№ 1. 1900.

Aarau, Mittwoch, 3. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Auch eine Neujahrsbetrachtung.

(Eingesandt.)

Wunderbar und großartig ist's, was der menschliche Geist alles geschaffen seit den schrecklichen Tagen, wo das Fallbeil wie eine durch den Blutdampf früherer Opfer getriebene Maschine seiner traurigen Aufgabe waltete, selbst Männer der Wissenschaft nicht verschonend. Nach dem verruchten Akte der Hinrichtung des großen Lavoisier, einer der größten Naturforscher damaliger Zeit, äußerte sich der edle Lagrange: „Sie haben nur einen Augenblick gebraucht, um diesen Kopf fallen zu machen, und 100 Jahre vielleicht werden nicht hinreichen, einen ähnlichen hervorzubringen." Wo wären wir auch heutzutage ohne die so bedeutsame und fruchtbringende Aufklärung, die jener Chemiker, die Wage in der Hand, seinen Zeitgenossen über den Verbrennungsprozeß geliefert hat?! Das Blut jener Schreckenstage hat verrochen, ein guter Geist aber blieb und befruchtete die Bestrebungen der Menschheit bis auf den heutigen Tag. Erfindungen und Entdeckungen wetteiferten miteinander und eine suchte der andern den Rang streitig zu machen. So haben wirs nach 100 Jahren glücklich so weit gebracht, daß wir glauben, der Vollkommenheit nahe zu sein.

Und doch, bei strengerer Prüfung will mir mehr und mehr scheinen, daß dem noch lange nicht so sei. Wenn wir in diesen 100 Jahren noch nicht so gescheit geworden sind, zu wissen, ob die 100 Jahre eigentlich fertig oder ob noch etwas daran zu flicken sei, so sollten wir uns fein mäuschenstill verhalten und diese Schwäche unter dem Mantel christlicher Liebe verhüllen. Was wollen wir uns darüber streiten und den Kopf zerbrechen? Die Zeit ist doch wohl etwas Continuirliches; setzt man ihr eine unbestimmte Anfangsgrenze, um mit einem bestimmten Abschnitt zu rechnen, so wird auch die Endgrenze unbestimmt; was keinen bestimmten Anfang hat, hat auch kein bestimmtes Ende, ist unendlich. Darüber wollen wir uns doch trösten. So gut wir in einem gewissen Moment gleichsam mit dem einen Bein noch im Jahre 1899, mit dem andern im Jahre 1900 stehen, so gut können wir dieses Experiment auch mit dem 19. und 20. Jahrhundert ausführen. Hauen wir uns doch mitten entzwei, stellen das eine Bein ins 20. Jahrhundert und lassen das andere im 19. nachhinken. Ja wohl, nachhinken!

Thatsächlich hinken wir doch noch einwenig im 19. Jahrhundert. So lange wir noch von Hexereien, von Heilands- und Mutter-Gottes-Erscheinungen lesen, so lange die Gewalt über wohlerworbene Rechte geht, so lange die mächtigen Staaten friedliebende, arbeitsame und vaterlandstreue Völker blutig vergewaltigen, die gleichen Staaten aber unsere Gegend mit den Aposteln und Schriften des Guttemplerordens (fangen sie doch oben an, wir brauchen keinen Cognac) überschwemmen, so lange die römische Kirche die Polypenarme in das eheliche Glück und den Hausfrieden, spaltend und trennend, hinein versenkt und der Einsiedler-Kalender mit seinen Heiligen in gemischte Ehen geschmuggelt wird, so lange gewisse Sekten wahrhaft fromme und tugendhafte Menschen immer noch als arme verirrte Sünder darstellen, so lange im Kleinen wie im Großen, im Einzelnen wie in sozialen und politischen Parteien der Egoismus und Sackpatriotismus bei jeder höhern Regung des Staatsgedankens den Ausschlag geben sollen, so lange die Fraktionen sich nicht auf die höhere Warte des Gesamtwohls ihres gemeinsamen Vaterlandes zu stellen vermögen, so lange, sage ich, hinken wir immer noch — gewaltig und allermindestens mit einem Bein — im 19. Jahrhundert.

Möge die Zukunft uns noch Besseres bringen und bitten wir besonders auch noch dafür, daß die Tugenden der Offenheit, Geradheit und Charakterfestigkeit nicht mehr und mehr zu den — bisweilen noch verlachten — Antiquitäten zu zählen sind. Man merkt nicht viel davon, daß dieselben mit dem Wachsen der Jahreszahl Schritt halten.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat ernannte zum Kommandanten der VI. Division den Obersten der Kavallerie Ulrich Wille in Meilen, zur Zeit zur Disposition, und zum Kommandanten der Gotthardbefestigung den Obersten der Infanterie Hermann Heller in Luzern, zur Zeit zur Disposition.

— **Das Militärgericht** der III. Division verurteilte den flüchtig gewesenen eidgenössischen Finanzrevisor Ernst Kurz, der als Verwaltungshauptmann 6746 Fr. unterschlagen hat, zu 5 Jahren Zuchthaus und üblichem Zugemüse.

— **Centralbahn.** Der Verwaltungsrat hat die Bau- und Betriebsrechnung für das Jahr 1900 genehmigt. Von den in Aussicht stehenden Ausgaben für das Centralbahnetz fallen folgende Beträge auf Bauten in Basel: 5,300,000 Fr. für den Personenbahnhof, 2,827,000 Fr. für den Güterbahnhof im Wolf; 2,613,000 Franken für Verlegung der Elsässerlinie. Ferner kommen zur Verwendung 1,256,000 Fr. für Erweiterung des Bahnhofes Olten, 420,000 Fr. für Erweiterung der Station Sissach, 241,500 Fr. für Erweiterung der Station Langenthal, 186,700 Fr. für Erweiterung der Station Zollikofen, 162,000 Fr. für Erweiterung der Station Thun, 193,000 Fr. für Erweiterung und Verbesserungen auf verschiedenen anderen Stationen. Weitere 920,000 Fr. werden verwendet für eine Vermehrung des Rollmaterials um 4 Lokomotiven, 17 Personen- und 80 Güterwagen.

— **Verkehrswesen.** Das „Archiv für Eisenbahnwesen" macht einige Mitteilungen über den Umfang der Eisenbahnen der Eisenbahnen der Erde auf Ende 1897. Danach hatte das Eisenbahnnetz der Erde auf Ende 1897 eine Länge von 732,255 Kilometer erreicht. Dieses Netz verteilt sich auf die einzelnen Erdteile wie folgt: Amerika 380,384 Kilometer, d. h. mehr als die Hälfte sämtlicher Bahnen der Erde, Europa 263,145 Kilometer, der Rest fällt auf die übrigen Erdteile. Von den einzelnen Staaten besitzt die nordamerikanische Union das größte Netz mit 296,745 Kilometern, sodann folgt das deutsche Reich mit 48,116, Rußland mit 45,575 und Frankreich mit 41,342. Die Bahnnetze der andern Ländern umfassen weniger als 40,000 Kilometer. Das Verhältnis der Eisenbahnlänge eines Landes zu seiner Flächengröße bildet ein Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung des betreffenden Landes. Hier steht Belgien mit 20 Kilometer Bahnlänge auf je 100 Kuadratkilometer Fläche obenan, sodann folgen Sachsen mit 18,3, Baden mit 12,3, Großbritannien und Irland mit 10,9. Die Schweiz mit 8,8 Kilometer Bahnlänge auf 100 Quadratkilometer Fläche rangiert noch vor Preußen und Frankreich. Dagegen kommen in der Schweiz auf 10,000 Einwohner 12,6 Kilometer Bahnlänge, während in Belgien und fast allen europäischen Staaten auf 10,000 Einwohner eine viel geringere Bahnlänge fällt. Die Anlagekosten der Eisenbahnen der ganzen Erde belaufen sich auf 144⅔ Milliarden Mark. Für Europa kommen sie auf 75⅔ Milliarden Mark.

— **Das eidgenössische Polytechnikum** in Zürich weist diesen Winter eine Gesamtfrequenz von 1311 Studierenden auf gegen 1234 auf 1898/99; davon sind 1001 reguläre Studirende, während 310 als Zuhörer für einzelne Fächer eingeschrieben sind. Von ersteren sind 919 Schweizer, 84 Oesterreicher oder Ungarn, 62 Deutsche, 28 Russen u. s. f. Die Zahl der in diesem Winter Neuaufgenommenen erreicht 342. Die Architekturschule zählt 75, die Ingenieurschule 194, die mechanisch-technische Schule 210, die Forstschule 36, die landwirtschaftliche Schule 54, die Kulturingenieurschule 14, die Fachlehrer-Abteilungen mathematisch physikalische Sektion 27, naturwissenschaftliche Sektion 28 ordentliche Hörer. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 144.

— **Schweizer im Auslande.** In Triest starb in hohem Alter Herr Franz Glanzmann von Luzern, der als junger mittelloser Kaufmann 1843 aus seiner Heimat nach der Seestadt an der Adria gekommen war und es dort durch seine Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit zu einer glänzenden Stellung als Chef eines Handelshauses von Weltruf gebracht hatte. Das hohe Ansehen, in dem Glanzmann stand, und die Anerkennung seiner Verdienste um die merkantile Entwicklung Triests manifestierten sich in allen möglichen Ehrenstellen, die Glanzmann von seiner zweiten Heimat verliehen wurden. Bei alledem blieb der Verstorbene bis an sein Ende ein treuer Sohn und warmer Verehrer seines Heimatlandes und verfolgte namentlich mit hohem Interesse die Geschicke seiner alten Vaterstadt, ob deren Gedeihen er sich herzlich freute. Gegen Landsleute übte er eine splendide Gastfreundschaft und stand manchem derselben mit Rat und That zur Seite. Glanzmanns vier Söhne sind alle in hervorragenden merkantilen und industriellen Stellungen thätig und ehren den Schweizernamen im Auslande.

— **Melker-Anwerbungen** für Stellen in Deutschland. In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember logierten im Gasthof zum „Adler" in Bern ca. 60 Mann, welche im Laufe des Mittwoch nachmittags ihre Zusammenkunft in der Wirtschaft Michel auf dem Kornhausplatz hatten, um sich für die Einteilung in die verschiedenen Plätze in Deutschland zu stellen. Es kommen 28 nach Berlin und Umgebung, 10 nach Breslau, 6 nach Sachsen, 12 nach Elsaß-Lothringen. Das Gros der Melker rekrutiert sich natürlich aus dem Kanton Bern, dann auch aus der Waadt, aus Wallis, Freiburg, Luzern. Die „Firma", welche diese Melker engagiert, übernimmt die Verpflegung und sorgt für freie Fahrt bis zum Bestimmungsort. Am 28. Dezember haben sich noch ca. 10 Mann auf der Herberge zur Heimat in Bern „gewinnen" lassen, auszuwandern. Man sagt, es gehen hin und wieder auch Leute als „Melker" mit, die noch nie die Zitze eines Kuheuters in Händen hatten.

— **Gute Schriften.** (Mitget.) Seit vielen Jahren gelangen jeden Monat die in größern Kreisen wohlbekannten „Guten Schriften" zum Vertrieb. Nichtsdestoweniger ist es unsere Pflicht, je und je wieder auf die denkbar billigsten Unterhaltungs- und Belehrungs-Büchlein hinzuweisen, um deren Verbreitung mehr und mehr zu fördern und manchen in dieser Hinsicht noch zu erwecken. Eine Menge Lesebedürftige stehen uns noch fern.

Ist dies doch ein sehr angenehmer Lesestoff für alle die, welche größere Kosten nicht bestreiten können oder mögen. Diese Bändchen sind ein stets freundlicher Bote, um Zerstreuung, gemütliche Anregung und Erquickung zu bringen. Wir würden sie daher noch viel zahlreicher im Lande aufgenommen sehen, sei es nun in Arbeiterkreisen oder in der bäuerlichen Bevölkerung in Thal und Berg. Ueberall da könnten die Schriften spriessfähigen Samen ausstreuen im traulichen Familienkreise, in Haus, Hof und Hütte. Sie sind ja leicht zugänglich in Verkaufsstellen, die fast in jedem Dorfe zu finden sind.

Mögen daher auch einflußreiche Männer dazu beitragen, für diese Lektüre Propaganda zur Popularisierung in ihren Kreisen zu unternehmen und dabei auch Freunde dafür zu gewinnen suchen; gewiß würde ein erfreulicher Erfolg nicht ausbleiben.

— **Vorsichtiger Gebrauch** der Glätteisen mit Kohlenfeuerung ist dringend geboten. Jedermann weiß ja, daß sich in einem solchen „Plätteisen" Kohlenoxydgas entwickelt, aber es heißt: „Wenig schadet wenig." Wissenschaftliche Untersuchungen haben aber ergeben, daß bereits ein Gehalt von bloß 0,05 % der Atmungsluft schädlich, bei längerm Einatmen sogar tötlich wirken kann. Manche Hausfrau, die nach einem „Plättetag" über einen ihrer gewöhnlichen „Migräneanfälle" klagt, hat diese Migräne der Vergiftung durch Kohlenoxydgas zuzuschreiben.

— **Tierschutz im Winter.** Alle mitleidigen Freunde der Tierwelt mögen in den kalten Wintertagen folgende Mahnungen beherzigen und befolgen:

Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein wohlverwahrtes, gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh und Teppichen belegt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gefangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und mehrmals frisch gefüllt.

Pferde lasse man bei kaltem Wetter im Freien niemals unbedeckt und lange stehen. Die Hufeisen müssen öfters geschärft werden. Es empfehlen sich solche mit eingeschraubten Stollen, welche, wenn sie abgenutzt sind, leicht durch neue ersetzt werden können. Das Geschirr bewahre man im warmen Stalle. Ist dasselbe dem Froste ausgesetzt gewesen und wird dann eiskalt dem Pferde ins Maul gelegt, wie es leider noch in manchen Gegenden geschieht, so werden dem armen Tiere schwere Verletzungen an Lippe und Zunge und große Schmerzen verursacht. Solche schreckliche Tierquälerei wird leicht vermieden, wenn die Eisenteile vor dem Gebrauche in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen gerieben werden. Dies ist auch nötig, wenn die Pferde im Freien Futter bekommen und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wird.

Sämtliches Vieh erhalte zur Winterszeit reichliches Futter. Die Ställe sind gegen Kälte und Zuglust gut zu verwahren, die Krippen vor jeder Fütterung zu reinigen. Soll sich das Vieh behaglich fühlen und gut gedeihen, so gebe man reichlich warme Unterstreu und wechsle dieselbe öfter, so daß sie stets locker und trocken, reinlich und weich bleibt. —

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Ein Velodieb, namens Gabriel Leuzinger von Mollis, der im September abhin in Bremgarten ein Velo im Werte von 400 Fr. gestohlen und in Arth um 40 Fr. versetzt hatte, ist vom Kriminalgericht zu 6 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Der arbeitsscheue Mensch hatte nebst einem Diebstahl in Sitten auch andere Verbrechen schon begangen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1899 Fr. 22,648,834. 65.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
1212 Einlagen mit Fr. 235,847. 35.
918 Rückzahlungen mit „ 270,759. 55.
Verminderung „ 34,912. 20.
Bestand auf 31. Dezember 1899 Fr. 22,613,922. 45.
Einlegeranzahl 19,846 (Zuwachs 74).
Im Monat Dezemb. gemachte Darlehen 52 mit Fr. 107,475. 10.
Sicherheitsfond Fr. 1,452,694. 63.

— **Aarau.** Die Ausstellung des Krieges auf der Pariser Weltausstellung kann, wie die „Aarg. Nachr." mitteilen, nicht stattfinden. Veranlaßt wurde dieses Spezialunternehmen von dem russischen Staatsrat Bloch und die Ausführung war ausschließlich schweizerischen Offizieren übertragen. Die Ausstellung hätte namentlich das Elend des Krieges, die Feuerwirkung, die Belastung der Völker u. dgl. veranschaulichen sollen. Die Ausstellung hat nach einer Mitteilung, die Staatsrat Bloch nach Aarau gelangen ließ, auf Verbot des Zaren zu unterbleiben. Man führt dieses Verbot auf Wilhelm II. zurück. Viele umfangreiche Vorarbeiten fallen nun dahin.

— **Brugg.** Die „Tellgesellschaft" hat mit ihren Aufführungen im letzten Sommer einen Ueberschuß von Fr. 1685. 85 erzielt; davon werden 1500 Fr. in einen Fond gelegt, der unter Verwaltung des Gemeinderates stehend, als Grundstock zu einer ständigen Bühneneinrichtung oder zur Verwendung bei einer größern dramatischen Aufführung dienen soll. — Man denkt also allen Ernstes an eine fernere Aufführung eines Volksschauspiels.

— **Kölliken.** † Hier starb am letzten Tag des vergangenen Jahres Herr Jakob Hilfiker, Besitzer der großen und bestrenommierten Ziegelfabrik Kölliken, im Alter von etwas über 66 Jahren. Der Verstorbene, eine jovial Natur, begeistert für alles Gute und Schöne, war eine in weitern Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit. Stets bestrebt, sein Geschäft auf die höchste Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu stellen, lebte er ausschließlich demselben und geizte nie nach Aemtern und Würden. Sein unablässiger Gewerbefleiß hinderte ihn indessen nicht, den öffentlichen Angelegenheiten seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und man fand den wackern Mann stets auf der Seite des entschiedenen Fortschritts. Den Erzählungen seiner Erlebnisse wußte er lebhaftes Colorit zu verleihen, namentlich er-

innerte er sich gerne seiner Militärzeit und der darin erworbenen Freunde und Kameraden. Wer auf den Grund seines Herzens geschaut, je einen Blick in die goldlautere Seele gethan, wird Jakob Hilfiker ein gutes und treues Andenken bewahren.

— In **Rheinfelden** hat sich ein alter Brauch erhalten. Das Neujahrsingen der Sebastianbrüderschaft, welche sich bekanntlich zur Zeit der großen Pestseuche im Jahre 1610 und 1611 hier gebildet hat und sich damals die schöne Aufgabe stellte, die Pestkranken zu verpflegen und die Toten zu bestatten, ein zur damaligen Zeit heroischer Entschluß. Da damals überall die Ansicht herrschte, die Verbreitung der Pest rühre von den Brunnen her, wird von jener Zeit her alljährlich zur Weihnachts- und Sylvesterzeit von der Sebastianbrüderschaft an den sieben Hauptbrunnen des Städtchen, ein Weihnachts- und Neujahrslied gesungen, alte sowohl in Text als Melodie äußerst originelle Weisen.

Kantone.

Basel. Artige Künste müssen bisweilen von betrügerischen Metzgern angewandt worden sein, um die Käufer zu benachteiligen. So sind jüngst drei solcher Meister vom Polizeigericht gebüßt worden, deren Wagen Besonderheiten aufwiesen. Im einen Fall war ein Stück Speck von 15 Gramm angeklebt worden. Im zweiten Falle fand sich ein Stück eingetrockneter Leber oder, wie der Verzeigte in der Verhandlung behauptete, ein Stück Leder im Gewicht von 20 Gramm an der Waage vor. Im dritten Fall bestand der Kniff darin, daß auf die Wage zwei ungleich schwere Wachstuchein-lagen gelegt wurden; eine war 20 Gramm schwerer als die andere. Ausflüchte halfen nichts; die Fehlbaren wurden verurteilt.

Bern. In der Rotstockschlucht am Jungfraubahnbau wurde am Donnerstag ein junger Italiener, welcher Schnee zum Schmelzen holen wollte, von einer Lawine überrascht und weggefegt. Zehn Kameraden, welche ihm Hülfe bringen wollten, wurden von einer zweiten Lawine überrascht. Neun konnten sich in den Stollen retten, während der Zehnte das gleiche Schicksal erlitt wie der erste Verunglückte. Von Neuem begannen die Rettungsarbeiten, als eine dritte Lawine wieder Alles begrub. Endlich, nach anderthalbstündiger Arbeit, konnte der Zweite der Verunglückten noch lebend ausgegraben werden, während der Erste verschwunden blieb. Die Nacht hatte weitre Rettungsarbeiten unmöglich gemacht.

— Das bernische Staatsvermögen betrug im Jahr 1880 Fr. 49,299,191. 04. Nach der Rechnung für das Jahr 1898 beträgt dasselbe Fr. 56,002,068. 51. Es ergibt sich demnach eine Vermehrung von Fr. 6,702,877. 47.

— Ein Berner als Sieger über die Engländer Der Sieg der Buren bei Colenso unter Schalk Burger hat in Laufen (Jura) besonderes Interesse erregt, da der Oberkommandierende der Buren ein Laufener Kind ist. Schalk Burger wanderte vor etwa 20 Jahren nach Südafrika aus. Seine Brüder leben heute noch als Steinhauermeister in Laufen.

Solothurn. Der Regierungsrat hat auf das Drängen einer Anzahl solothurnischer Jäger beschlossen, die Fuchsjagd mit Hunden oder Treibern bis Ende Januar zu gestatten. Diese Einrichtung soll im Bernischen bereits seit einigen Jahren bestehen, doch habe man noch nie besonders Rühmenswertes darüber gehört. Im Gegenteil, die bernischen Jäger seien großenteils der Meinung, daß Solothurn seinen immer noch hübschen Rehbestand einzig dem Verbot der Januar-, d. h. der Fuchsjagd verdanke.

— Welchen Einfluß die in diesem Kanton von Jahr zu Jahr zunehmende Industrie auf die Vermischung der Konfessionen hat, beweist eine im Bezirk Kriegstetten veranstaltete Statistik der Primarschüler. Dieser früher ganz katholische Kantonsteil zählte am 1. Dezember abhin in seinen 47 Primarschulen 2519 Schüler und Schülerinnen, von welchen 1447 oder 57,44 Proz. der katholischen und 1072 oder 42,56 Proz. der protestantischen Konfession angehören.

Tessin. Postgebäude in Lugano. Betreffend den Ankauf des alten Lyceum behufs Erstellung eines neuen Postgebäudes hat die Eidgenossenschaft nun 220,000 Fr. angeboten. Der Kanton Tessin verlangt 250,000 Fr. Trotzdem hofft man zu einem Abschlusse zu kommen.

— Im Laufe der vorigen Woche war aus Comano ein 16jähriges Mädchen verschwunden. Da man Grund hatte, daß es mit einem Liebhaber durchgegangen sei, fahndete man auf das Pärchen. Die beiden hatten in Taverne den Mailänderzug genommen und desgleichen in Mailand mit drei Männern den Nachtzug nach Norden. Im gleichen Coupe mit der jetzt köpfigen Reisegesellschaft fuhr ein Reisender, der in Zürich eine Zahlung von 62,000 Fr. zu machen hatte und diese Summe in Baar in einer Reisetasche mit sich führte. Wie es scheint, wurde er vom Schlaf übermannt. Zwischen Erstfeld und Brunnen erwachte er und wurde inne, daß ihm sein wertvolles Gepäckstück abhanden gekommen war. Er zog die Notleine. Der Zug kam zum Stehen. Die Reisetasche wurde unter den Kleidern des Mädchens entdeckt. Jetzt verhaftete man die ganze Gesellschaft und wurde erst gewahr, daß man das Pärchen gefunden hatte, auf das die Polizei in Lugano fahndete. Man glaubt eine Bande von Eisenbahnrüberern verhaftet zu haben, die auf der Strecke Mailand-Luzern „thätig" waren.

Waadt. Eine aufregende Szene spielte sich letzten Samstag abend in der Rue Chaucrau in Lausanne ab. Der bekannte Sarghändler Hessenmüller litt seit einiger Zeit an Kopfkongestionen. Als er den Arzt seine Wohnung betreten sah, eilte er unter dem Rufe: „Die Polizei verfolgt mich!" in den dritten Stock hinauf und stürzte sich durch das Vorhallefenster auf die Straße hinunter. Der Tod trat augenblicklich ein. Herr Hessenmüller hatte durch einen Unglücksfall vor einigen Monaten einen seiner Söhne in New-York verloren, was den Mann schwermütig machte.

— Im Jouxthal fiel am Freitag vom morgens 8 Uhr bis 2 Uhr nachmittags ununterbrochen Schnee. Kurz nach Mittag brach die Telephonleitung zwischen Sentier und Lorient, die 30 Drähte trägt. Dagegen blieben Telegraph und elektrisches Licht intakt.

In der Nacht ging ein furchtbares Ungewitter mit starkem Blitzschlag über den ganzen Jura nieder.

Zürich. In Höngg ist letzten Samstag abend Gemeinderat Nötzli vom elektrischem Tram überfahren und getötet worden.

— In Turbenthal wurde Hr. Gemeinderat Bontobel zum „Schwanen" nebst Frau und Kind am Neujahrsmorgen tot im Schlafzimmer aufgefunden. Kohlengasvergiftung.

Ausland.

Deutschland. Im Duell erschossen. Vorigen Samstag nachmittags fand in Mülhausen im Tannenwald zwischen Offizieren der Garnison ein Duell statt, bei dem einer der Beleidigten tot auf dem Platze blieb. Vor einiger Zeit bekamen die Unterlieutenants Kißlig und Ernst mit dem Unterlieutenant Schlabitz, alle drei vom badischen Infanterieregiment Nr. 112, im Apollo-Theater Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausgeartet sein soll. Da die Offiziere in Uniform waren, so war ein Duell nach deutschen Begriffen unvermeidlich. Lieutenant Schlabitz forderte seine beiden Gegner Kißlig und Ernst. Die Sache wurde einem Ehrengerichte unterbreitet und ging sogar bis zum Korpskommando in Karlsruhe, wo bestimmt wurde, daß die Herren sich schlagen müßten. Unterlieutenant Schlabitz, als der in seiner Ehre gekränkte, wählte als Waffe die Pistole. Das Duell begann auf 50 Schritte Distanz mit zwei Schritt Vorgehen nach jedem Schuß. Zunächst standen sich Schlabitz und Kißlig gegenüber. Ersterer verwundete seinen Gegner an der kleinen Zehe des rechten Fußes. Kißligs Kugel traf Schlabitz in die rechte Brustseite, ging durch die Lunge und blieb in der linken Brustseite sitzen. Zur Erklärung der Erhitzung mag dienen, daß der eine der Duellanten ein Bayer (der Getötete) der andere ein Preuße war.

— Hamburg. Bei der Direktion der deutschen Ostafrikalinie lief die Nachricht ein, daß der Reichspostdampfer „Bundesrat" vor der Delagoa-Bai beschlagnahmt und von einem englischen Kriegsschiffe in Durban eingebracht wurde. Der dortige Kommandant verweigere jede Auskunft über die Beschlagnahme. Es wird versichert, daß der Dampfer keine Kriegskontrebande an Bord hatte. Die von der Reichsregierung erbetene Vermittlung bei der englischen Regierung wurde sofort zugesagt.

Oesterreich. Vom 1. Januar an gibt es keinen Zeitungsstempel mehr. Lang, zu lang nur hat er gelebt und die Presse gequält, die freie Entwicklung geschädigt. Natürlich hat das Herrenhaus nicht gern den höchst zeitgemäßen Schritt gethan, aber eine kräftige Pression von allen Seiten, auch die Aussicht auf eine Agitation im Volk bewirkten, daß es unter Ach und Krach sich fügte und den Aufhebungsparagraphen mit erheblicher Majorität annahm.

Frankreich. Die eingeborne Bevölkerung Algiers hat Allerlei auf dem Herzen. Die halbnomadischen Stämme werden allgemach aus ihren Weideplätzen verdrängt und französische Ansiedler erscheinen. Sie klagt über gewisse Eingriffe ins religiöse Leben und ist erbittert, daß Algier wohl Deputierte in die Kammer entsendet, aber nur Franzosen, die nicht das Interesse der Eingebornen verfechten. Die Unzufriedenheit manifestierte sich kürzlich dadurch, daß gegen achthundert algerische Familien ihren Grundbesitz verkauften und nach Damaskus auswanderten.

Italien. Der große Bergsturz bei Amalfi hat, soweit jetzt bekannt, zwölf Opfer gefordert. Vier Bauern, die oberhalb des Klosterhotels in einem Garten arbeiteten, wurden verschüttet; von einer Bauernfamilie, die in der Nähe thätig war, vermochte sich die Mutter nicht mehr zu retten und wurde von den stürzenden Erdmassen bedeckt. Die beiden verschütteten Engländerinnen sind ein Fräulein Weir und deren Gesellschafterin, Frau Skrifek. Am Tage nach dem Unglück traf von deren Vater in Hampstead ein Telegramm ein mit einer Nachfrage nach der Tochter. Leider konnte der Bürgermeister nur den Tod melden. Die beiden Frauen hätten sich, wie die Hotelangestellten, retten können; aber sie waren in das Haus eingedrungen, um eine Kassette mit 6000 Mark in Sicherheit zu bringen. Die Felsenlawine hat auch den Leuchtturm am Strand zerstört und den Hafen und seine Tiefe verändert, so daß die Schiffe, um Unfälle zu vermeiden, auf der Rhede ankern. Von dem Klosterhotel, dem alten Kapuzinerkonvent, sind 20 aufs reichste ausgestattete Zimmer, die in der Saison meist von Amerikanern bewohnt waren, in die Tiefe gerissen worden.

Rußland. In dem Grenzdorfe Oschek ist in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember ein entsetzlicher neunfacher Mord verübt worden. Der 21 Jahre alte Sohn des Wirts und Grundbesitzers Kowalski erschlug, weil seine Eltern ihm die Einwilligung zur Heirat mit seiner Geliebten nicht geben wollten und weil er sich in den alleinigen Besitz des väterlichen Vermögens setzen wollte, mittelst eines eigens dazu geschliffenen Beiles seine Eltern und vier Schwestern, eine Magd mit ihrem vier Wochen alten Kinde und seinen in einem Stalle schlafenden Bruder. Nachdem K. seitens der russischen Gendarmen ordentlich bearbeitet worden war, räumte er die That ein, leugnet aber noch, Komplizen gehabt zu haben. Es sollen aber seine Geliebte und ihr Bruder als Mitschuldige verhaftet worden sein, da es unmöglich erscheint, daß die That nur von einem Menschen verübt worden ist. Zu der Beerdigung der neun Leichen am Samstag strömten kolossale Menschenmassen nach Oschek, da sich Kowalski sen. eines sehr guten Rufes erfreute und allgemein beliebt war. —

Vom Kriegsschauplatz. Im Gegensatz zu dem ursprünglich gefaßten Beschlusse habe der neue Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte dem Vernehmen nach nunmehr darauf verzichtet, die Hauptbasis seiner Operationen nach der Kapkolonie zu verlegen, und zwar der unsicheren Verhältnisse in der Kapkolonie wegen und angesichts der enormen Ausdehnung der zu deckenden Verbindungslinien. Demgemäß hat General Warren, der südlich von Oranje zu French und Gatacre fließen sollte, Gegenbefehl erhalten, und man meldet bereits seine Ankunft in Pietermaritzburg, wo demnächst auch seine Division (die 5.) komplet einrücken soll.

Ladysmith. Die Buren beschießen täglich das englische Lager. Die Gesamtverluste der Engländer seit Beginn der Belagerung belaufen sich auf 70 Tote und 236 Verwundete.

☞ Die Engländer in der Enge. Ein Telegramm aus Kapstadt besagt, daß ein Aufstand von wenigstens 50,000 Afrikandern zu offenem Ausbruch gekommen sei. Nach der Depesche aus de Aar wären die Generäle Gatacre und French von den Buren des Oranje-Freistaates sehr in die Enge getrieben und durch die Aufständischen ihrer rückwärtigen Verbindungen beraubt. Die Meldung aus Oranje River soll von einem blutigen Gefechte berichten, das am Modder-River stattgefunden und dessen Ausgang den General Methuen genötigt hätte, sich auf dem Südufer des Flusses zu verschanzen. Seine Verbindungen wären dem General abgeschnitten. Aus Pietermaritzburg soll die Mitteilung eingelaufen sein, daß General Buller die Straße von Durban nach Ladysmith bis Pietermaritzburg wieder dem Feinde preisgegeben und sich mit seinen Kräften auf die Hauptstadt Natals zurückziehen mußte und daß die Lage von Ladysmith verzweifelt schlimm sei.

Die Gefangenen in Prätoria. Secondelieutenant Kinahan von den Irischen Königsfüsilieren hat aus Prätoria einen Brief an seine Freunde in England gerichtet, in dem es heißt: „Alles, was Ihr in England über die Buren gelesen habt, ist unwahr. Sie benehmen sich in der liebevollsten Weise gegenüber den Verwundeten und Gefangenen, und sie beraubten sich oft selber, um einer Bitte, die an sie gerichtet wird, zu entsprechen. Wir leiden in keiner Weise Mangel. Wir bekommen alles, von der Kleidung bis auf die Zahnbürste, und man beschenkt uns mit Cigarren und Nahrungsmitteln aller Art. Uns fehlt nichts als die Freiheit."

Die Flüchtlinge in Natal. Von einem seit einigen Jahren in Natal lebenden Oesterreicher wird der „N. Fr. Pr." aus Durban geschrieben: Die Küstenplätze Natals sind mit Flüchtlingen aus Johannesburg überfüllt; Durban beherbergt ihrer ungefähr 15,000, wovon Tausende völlig unbemittelt sind. Die Stadtverwaltung und verschiedene Wohlthätigkeitskomitees sorgen dafür, daß niemand hungert oder obdachlos ist. Im städtischen Park ist ein großes Zeltlager entstanden, woselbst viele Hunderte im Freien kampieren, eine Lebensweise, die in der gegenwärtigen Regenzeit nicht als sehr genußreich empfohlen werden kann. Auf dem Bicycle-Rennplatz sind unter den Tribünen und Nebengebäuden weitere 1200 Personen untergebracht, die sich auch mehr oder weniger in traurigen Verhältnissen befinden. Für Familien ist besser gesorgt, als für alleinstehende Männer, dennoch sind alle, die nicht über sehr große Mittel verfügen, zu argen Entbehrungen und demütigenden Verlegenheiten verurteilt. Die große Mehrheit dieser Flüchtlinge gehört den besseren Ständen an und ist schuldlos in diese traurige Lage geraten; viele mußten ihr ganzes Hab und Gut in Transvaal zurücklassen und langten hier als Bettler an. In England wurde sofort eine Subskription zu Gunsten der Flüchtlinge eingeleitet, die in wenigen Tagen die Summe von 140,000 Pfd. St. erreichte. Von diesem Gelde wird aber hier wenig gesehen werden, da es sich die hiesigen Komitees in den Kopf gesetzt haben, die Not ohne auswärtige Hilfe zu bekämpfen.

Eine der wichtigsten Nachrichten, die in den letzten Tagen vom Kriegsschauplatz eingelaufen sind, ist jedenfalls die, daß nunmehr die gefürchtete südafrikanische Pferdekrankheit in dem Lager der Buren sowohl wie unter den Pferden der Engländer ausgebrochen sei.

— Die Buren als Soldaten. Ein ehemaliger Offizier, der in Südafrika gelebt hat, Dr. Georg Hartmann, veröffentlicht eine Schrift, welche in folgender Art den militärischen Wert der Buren hervorhebt: „Der Bur besitzt die Erfahrungen des Eingeborenen und außerdem die Intelligenz des Weißen. Aus diesen wenigen Worten erhellt, daß der Bur jedem europäischen Durchschnittssoldaten überlegen sein muß. Der Bur besitzt allerdings nicht die Disziplin und den Drill des europäischen Soldaten. Er besitzt dafür etwas Anderes, der Disziplin ähnliches, nämlich das Gefühl der Unterordnung, das auf der im Buren liegenden Ehrfurcht und Achtung vor dem Alter beruht. Der junge Bur spricht den alten Buren immer indirekt an und verhält sich ihm gegenüber bescheiden und devot. Es hängt dies mit seinem patriotischen Wesen und seinem konservativen Sinne zusammen. Dieses Achtungsgefühl vor dem Alter, dann der glühende Drang nach Unabhängigkeit und die Vaterlandsliebe sind der Kitt, welcher das Heer der Buren zusammenschweißt. Und trotz dieser moralischen Bindemittel, trotz der afrikanischen Erfahrungen, die der Bur dem europäischen Soldaten voraus hat, versagt er doch beim Angriff auf feste Stellungen, beim Angriff mit der blanken Waffe. Bei der Uebermacht, welche die Buren von Anfang an gehabt haben, hätte der Führer einer disziplinierten Truppe sowohl Ladysmith als auch Mafeking und Kimberley schon längst in die Hände bekommen müssen. In der offenen Feldschlacht, beim Kampf mit der blanken Waffe macht sich der Mangel der Disziplin bei den Buren geltend."

England. John Bull setzt seine ganze Hoffnung auf den neuen Generalfeldmarschall Roberts, der allerdings schon viel Pulver gerochen hat. Es werden ihm viel Heldenthaten aus Asien nachgerühmt. Seine größte Waffenthat war der Entsatz der Stadt Kandahar, wo nach der Niederlage des Generals Burrows etwa 1200 Mann englische Truppen von Ayub Khan und seinen kriegerischen Afghanen belagert wurden. Statt von Quetto aus den Entsatz zu unternehmen, marschierte Lord Roberts an der Spitze von 10,000 Mann britischer und indischer Truppen und achtzehn Geschützen von Kabul aus, eine Entfernung von 300 englischen Meilen, zur Befreiung der eingeschlossenen Garnison. Ein Troß von 8000 Personen und 11,000 Zugtieren folgte dem Heer. Nach einem Marsch von 21 Tagen erreichte Roberts Kandahar, lieferte am Tage nach seiner Ankunft dem Ayub Khan eine Schlacht und schlug ihn aufs Haupt, wobei die englischen und indischen Truppen an Toten und Verwundeten nur 250 Mann verloren. — Bei den Buren geht das Siegen nicht so leicht. Da soll er zeigen, was er kann.

— Verschollen. Man hat jede Hoffnung verloren, den Dampfer „Merrimac" aufzufinden, der am 25. Oktober mit 45 Mann Bemannung und etwa 20 Viehtreibern an Bord von Quebec nach Belfast abgegangen und seither verschollen ist.

— In der Ostbucht von Dungeneß (Grafschaft Kent an der englischen Südküste) ist ein großer Dampfer gesunken. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

Von den Philippinen. Wenn man folgendes liest, so begreift man die Gelüste der Amerikaner nach den Inseln. Sie sind nämlich außerordentlich produktionsfähig. Es schreibt der belgische Konsul Eduard C. Andree: „Obwohl nur ein Zehntel des anbaufähigen Landes in Kultivation ist, exportieren wir trotzdem jetzt jedes Jahr für zirka 50 Millionen mexikanische Dollars Landesprodukte. Gleichzeitig konsumieren wir auf den Inseln für rund 70,000,000 mexikanische Dollars. Wir können annehmen, daß die Produktion mindestens auf das Siebenfache ihres jetzigen Wertes gebracht werden kann. Natürlich ist der mexikanische Dollar nur halb so viel wert, wie der amerikanische Dollar, er wird aber voraussichtlich in einigen Jahren auf 60 bis 65 Cents steigen. Daß die Goldwährung jemals auf den Philippinen eingeführt wird, erscheint so lange ausgeschlossen, bis die ganze Welt sie angenommen hat. Trotzdem sind die Inseln voll Gold, aber die Philippinen sind kein Markt dafür. Die Goldminen würden wahrscheinlich sehr lukrativ sein, aber ihre Entwicklung geht nur langsam vor sich. Die reichsten Minen sind in Camarines, nahe der Stadt Mambulao, aber schließlich findet sich Gold fast überall in den Inseln. Eisen ist in sehr guter Qualität vorhanden, wird aber nur im Zentrum von Luzon gefunden, reiche Kupferadern befinden sich im Norden von Luzon und Kohle ist überall auf den Inseln vorhanden, unglücklicherweise ist es aber nur Braunkohle und kann in Hochöfen nicht verwendet werden. Die Küstendampfer aber kommen ganz gut zuwege mit ihr und voraussichtlich werden die Eisenbahnen, wenn sie erst soweit sind, die Kohle ebenfalls mit Nutzen verwenden können. Der Tabak hat jetzt den doppelten Wert als vor dem Krieg, und wenn noch viermal so viel da wäre, wie jetzt, würde er doch konsumiert werden, da die Nachfrage danach sehr stark ist."

Amerika. Der Stadtrat von New-York nahm eine Resolution an, in der dem Wunsch für einen den Buren günstigen Ausgang des afrikanischen Krieges Ausdruck gegeben und der Krieg auf den Philippinen verurteilt wird.

Auch der Gemeinderat von Boston nahm einen Beschluß an, worin Präsident Krüger zu den bisherigen Erfolgen beglückwünscht und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Buren völlig siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Dezember 1899

Konkurs-Eröffnungen. Laus. Lüscher, Johann Steinhauer, von Muhen in Suhr. Anrechtung 13. Jan. **Brugg.** Richner, Margaritha Gottliebs in Zgelweid bei Häglingen. Schluß. **Brugg.** Kümmeli, Albert Schreiner, von Zell. in Brugg. Schluß **Zofingen.** Lehmann, Samuel, gew. Uhrenmacher und Bijoutier in Zofingen. Anrechtung 9. Januar.

Fruchtlos Gepfändete. Laus. Fehlmann, H., Metzger, von Remigen. — Stoffer, Caroline, von Wägenrel. — Horlacher, Hermann, von Bsp. — End, Bertha von Reichenyl. Alle in Baden. — Liechti, Karl Gottlieb, von Rüderswyl Bern. — Maienhofer, Josef, Maurer, von Erste Tyrol. — Perz, Xaver, alt Wächter. Alle in Wettingen **Brugg.** Siegrist, Hans, Commis, früher in Mehlen. — Zubler Jakob Ulrichs von Obermyl. in Zurzikon. **Brugg.** Wirz, Rudolf Färber, von Schlosrued in Holderbank. **Zofingen.** Frey-Hürzeler, Jakob, Taglöhner, von Aurnstein. in Kölliken.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Aarl. Sternimann, Moritz, als Melker in Attmyl.

Rehabilitation. Brugg. Leuenberg, Fritz, alt Lehrers von Bellikon, in Amerika.

Steuerausschreibung. Kültsteuersatz der Heil- u. Pflegeanstalt Königsfelden. — Assistenzarzt an der chirurgischen, sowie an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 8. Januar. — Gesamtschule verbunden mit Sürgerschule Bellikon. Anmeldungen 17. Januar. — Mittelschule Gebenstorf. Anmeldungen 25. Januar. Kaplaneipfründe Bellikon — Pfarrei Zurzikon. Anmeldungen 31. Januar.

Sag- & Bauholz-Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen von **Schöftland** kommen am **Dienstag den 9. Januar 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Herrn **Ad. Lüthi** dahier an öffentliche Steigerung:

1. **„Surthal"**, 221 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 345 m³
2. **„Kühstelli"**, 215 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 275 m³
3. **„Beendelrein"**, 123 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 127 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Schöftland, den 31. Dezember 1899.

Der Beauftragte:
S. Lüthy, Gemeindeförster.

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

Schönenwerd. Aarau.

Auf bevorstehenden Winter bringe ich mein wieder auf's beste assortiertes **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen- Manns-Bottinen, Schuhe und Pantoffeln,
mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummi-, Schnee- und Holzschuhe,
alles nur gute Ware zu den billigsten Preisen.

Wer gut chaussierende und prima Qualität Schuhwaren kaufen will, der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Maß-Bestellungen und Reparaturen
prompt und ebenfalls billigst. [2995

Für Schreiner!

Ueber die **Anfertigung neuer Schultische** ins **Schulhaus Muhen** wird hiermit **Konkurrenz eröffnet.** Musterttische stehen im neuen Schulhaus. Offerten sind bis am **15 Januar 1900** dem Präsidenten der Baukommission einzureichen.

Namens der Baukommission,
Der Präsident:
Ad. Keppler.
Der Aktuar:
G. Knechtli

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen

2951] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Die Allgem. Aarganische Ersparnißkasse in Aarau

hat als

Filialeinnehmer in Kirchrued

den **Herrn Friedr. Sutermeister, Pfarrer** daselbst gewählt, welcher vom **1. Dezember** 1899 an für Rechnung der Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nimmt und **Rückzahlungen** leistet. [2908

Tyroler-Weine,

auf ihre Naturreinheit amtlich geprüft, versendet in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Liter und erteilt davon Proben die

(H5828Z) **Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Die landw. Genossenschaft Muhen

verkauft so lange Vorrat:

Sesam- und Thomasmehl.

6] Der Verwalter: **Jb. Lüscher,** Armenpfleger.

Zum Kaufe angetragen:

Ein freistehendes



Wohnhaus

in **Gränichen,**

für eine kleinere Familie mit ca. **1 Juch.** Land und 40 verschiedenen Obstbäumen besetzt, sowie laufendem Brunnen.

Anzahlung Fr. 2000. —

Auskunft erteilt der Eigentümer
Johs. Graf, Landwirt
3278] in Gränichen.

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von
H. Maebius & fils in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hochleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Vertr.: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (**Baden**),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **Fr. 70.** — bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: **Robert König** in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Große Auswahl in Violinen

von alten und neuen Meistern,
für Schüler, Dilettanten und Künstler,
bei **J. Burgmeier** in **Aarau,**
3235] Instrumenten-Handlung.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue Nähmaschine (System Singer) um 90 Fr. gegen bar. Zu vernehmen bei
Frau Berchtold auf dem Feld,
3279) zu Schlöftland.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892 Basel.

Zu verkaufen:

Ein **Schleifstein,** 96 cm hoch, 16 cm dick, mit Gestell und Schwungrad.
Furter, Schmied, **Staufen.**

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 8. Januar 1900,** von mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald **Scherz,** an der „Halden" und in den „Weihertannen", über:

51 Sägetannen	mit	109,90 m³
29 Stück Bautannen	mit	27,10 „
4 Buchstämme	mit	4,79 „
3 Eichstämme	mit	4,93 „
2 Klafter Buchenholz.		

Beginn der Steigerung am **Gupfweg.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Gemeindeförster:
J. Ul. Stoll.

Frische Pariser Parfümeries Frische

sowie Savon, Extraits, Eau de Toilettes,
Quinquinues Portugal, Brillantines, Eau et Poudre
Dentifria, Pommades, Huiles et Teintures.

Ferner alle Arten

Bürsten und Kämme, Schwämme,

Cravatten und Hosenträger

empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, trotz des hohen Zolles, zu gewiss billigen Preisen

Emil Hagenbuch, Aarau,
3267] Coiffeur-Parfümeur.

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

Sonntag den 7. Januar 1900.

Der Freihof von Aarau

Vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen
aus der Zeit des alten Zürichkrieges (1444).
Für die Bühne bearbeitet von **Rudolf Girard,** nach einer gleichnamigen Novelle von **Heinrich Zschokke.**

Anfang: Den 7. Januar 3¼ Uhr nachmittags, (Schluß 6¼ Uhr).

Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze:
Nummerierter Platz Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1. —, II Platz 80 Rp.
Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Nummerierte Eintrittskarten können zum Voraus bei **Gottlieb Suter,** Wirt bezogen werden.
Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von K. J. Meili in Zürich.

In den Zwischenpausen
Produktion der Musikgesellschaft Gränichen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
3249] **Die Theater-Gesellschaft.**



Neujahr-Sonntag den 7. Jan. 1900

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Alfred Bertschinger

52 Bleicherweg, **Zürich II.**

Pianos & Harmoniums

Kauf — Tausch — Miete
Abzahlungen — Garantie.

Stühle, Lampen, Etagèren, Pulte.

(K 1489 Z) Reparaturen und Stimmungen.

Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hint. Vorstadt vis-à-vis dem Amthaus Nr. 645)

Wir bringen hiemit in Erinnerung, daß wir stetsfort im Sinne unserer statutarischen Vorschriften **Einlagen** entgegennehmen, dato **verzinslich à 4%** zu **jedem Betrage.**

Auf den **bisherigen Einlage-Guthaben** beginnt diese **Zinsfuß-Erhöhung,** gemäß Vorstandsbeschluß, **vom 1. Januar 1900 an.**

Höflichst empfehlend!
Für die Verwaltung:
3262] **Schmid-Wolf,** Kassier.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Thalheim** bringt **Freitag** den **5. Januar 1900,** vormittags 10 Uhr, im Gemeindewald **(Kaltenbrunnen)** auf öffentliche Steigerung:

80 Stück Säg- und Bautannen

stehend, mit einem Kubikinhalt von zirka 100 m³, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Thalheim, 28. Dezember 1899. Der Beauftragte:
3286] **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

Empfehle mein **frischassortiertes Lager** trotz Aufschlag **noch zu alten Preisen:**

Tuch & Bouksking,

Halblein, Liestaler und Berner.

Frauenzimmer-Kleiderstoffe, extra solide Qualitäten. Große Auswahl in **Schipper, Flanelle** und **Barchet, Kölsch, Bettbarchet,** gebleichtes u. rohes **Baumwolltuch. Arbeiterkleider** für Groß u. Klein. **Filzhüte** u. **Kappen. Strick-Wollwaren** für Männer, Knaben, Frauen u. Töchter aller Art, billigst.

Tauszeddel.

schöne Auswahl in Phantasiekarten.

☛ Obige Tuchwaren gegen bar, mit üblichem Sconto. ☚

Zu vorteilhaften Einkäufen

erlasse ganz gute Sorten in circa 100 Dessins

Manns- und Frauenzimmer-Kleiderstoffe

welche, um das Lager zu reduzieren, zu und unter dem Ankaufspreis erlasse.
Netto.

An Sonntagen bleibt das Magazin geschlossen.

Höflichst ladet ein

Wilh. Peter- Tuch- & Spezereihandlung
3220] in **Gontenschwyl.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 8. Januar 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschrieben, in der **„Goldern"** zu **Zuzn** situierten **Liegenschaften** des **Jakob Ryser, Johann,** Oekonom in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Ihrne** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fuhlschütte** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 650. —
4) Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten,** im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkataster-schatzung Fr. 1560.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430.—
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645. —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland,** der sogen. „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1995. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,2 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, indegriffen allfällige Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, innert 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt an gerechnet, ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Posten einzugeben, widrigenfalls sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 17. Dezember 1899.

Betreibungsamt Aarau:
Wehrli.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
☛ **Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt.** ☚ [2640

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Wegen Abreise läßt der Unterzeichnete am **Freitag den 5. Januar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

2 sehr gute **Zugpferde** (Apfelschimmel), 2 **Lastwagen,** der eine mit Brücke, der andere mit Bänne; **Winden, Ketten,** ein **Engelerrechen** und **sämtliches Heuergeschirr** und anderes mehr.

Friedrich Reeser, Fuhrhalter, **Schöftland.**

Winterhüte,

Blumen, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

☛ Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Restaurant „Central", III. Stock,
3236] Bahnhofstraße, Aarau.



Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!

☛ **Phönix-Pomade**

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch rein stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Lüftungsröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

4/4 und 6/4

vergiebt an **Einzelsticker** und **kleinere Fabriken** zu höchsten Preisen bei Zahlung nach Wunsch

Emil Kimensberger, Zuzgg, Gossau
H3881G) (St. Gallen).

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 40 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Zug** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gut. Hoch.**
Brugg:	Frau **Post-Eisenhuth.**
Brugg-Lauten:	Herr **Ernst. Lang.**
Wohlen:	„ „ „
Lenzburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zschokke.**
Büttigen:	„ **Frau J. Fischer „z. Post".**
Oftringen:	„ **Jak. Hofer.**
Zofingen:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttigen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Hübscher-Hirsch,** Apotheker.

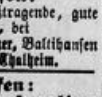
Zu verkaufen:



Eine großtragende, gute
Milchkuh, bei
Joh. Fiekiker, Baltishausen
1] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:
Ein 13 Monate alter, großgewachsener

Zuchtstier



(Gelbfleck), bei
Rud. Furter, Sternenwirt
in **Klanten.**

Zu verkaufen: Ein schweres

Stierenkalb,

8 Tage alt, bei
3244] **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Aktienkapital Fr. 258,750. — Reserven Fr. 85,950.

Die Zinssätze pro 1900 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. **Spareinlagen:** Schon vom 1. Januar hinweg werden alle Einlagen mit 4 % verzinst.
2. **Obligationen.** Auf allen bestehenden Titeln werden 4 % vergütet, insofern die Abstempelung stattgefunden hat.
   Neue Obligationen werden abgegeben:
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar 4%
   b. Beidseitig 2 Jahre fest mit nachheriger 6 monatlicher Kündigung 4½ %.
   Von Fr. 2000. — an werden auf Verlangen Semester-Zins-Coupons ausgestellt.
3. **Depositen 3 — 3½ %**
4. **Ct. Crt. Creditoren 4 %**
5. **Darleihen** auf Grundpfand 4½ — 4¾ %.
6. **Vorschüsse** auf Bürgschaft oder Faustpfand 4½ — 5 %.
7. **Ct. Crt. Debitoren 4½ — 4¾ %**
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland mit wenigstens 2 soliden Unterschriften werden bestmöglichst angenommen.

Schöftland, 20. Dezember 1899. [3217] ***Die Verwaltung***

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schlosrued** bringt künftigen **Montag den 8. Jänner** nächsthin, aus **Liestzen** Gemeindewaldungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

„Obere Burghalde":	1)	**28 Stück**	**schöne Eschenstämme,**	ca. 21 m³.
„ „	2)	**30** „	**kleinere** „	„ 12 „
„ „	3)	**20** „	**Erlenstämmli**	„ 8 „
„ „	4)	**20** „	**Buchenstämme**	„ 15 „
„ „	5)	**11** „	**schöne Rottannen**	„ 16 „
„ „	6)	**1** „	**Eichstämmli**	„ 0,60 „
„Rinderst":		**80**	**Weiß- & Rottannen**	„ 120 „

Beginn der Steigerung vormittags halb 10 Uhr in der **obern Burghalde,** nachmittags 1 Uhr auf **Rinderst.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schlosrued, den 2. Jänner 1900.

Der Beauftragte:
9) **Fried. Reeser,** Förster.

Gelegenheits-Kauf.

In einem des größten, schönsten und industriellen **Bezirkshauptorte des Kts. Zürich** ist ein schönes, rentables



Restaurant

krankheitswegen sofort zu verkaufen. Es werden nur solide Käufer berücksichtigt. Agenten ausgeschlossen.

Auskunft erteilt (3270) **E. Toggenburger-Weber** in Uster.

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 8. Januar,** von nachmittags 2 Uhr an, werden in der **Turnhalle (Wirtschaft Gall)** gegen Barzahlung versteigert:

1 eintüriger Kasten mit Schubladen, **1 tannener Tisch,**
1 tannenes Nachttischchen.

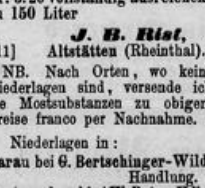
Schöftland, 29. Dez. 1899. [10] **Das Betreibungsamt.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3. 20 vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild,** Handlung.
Gontenschwyl bei **W. Peter,** Hdlg.
Gränichen bei **G. Widmer,** Hdlg.
Kölliken bei **G. Roth-Läser,** Hdlg.
Unterkulm bei **S. Peter,** Hdlg.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp,** Hdlg.
Suhr bei **D. Zubler,** Hdlg.
Schöftland bei **G. Herzog,** Hdlg.
Triengen bei **M. Kost,** Hdlg.

Abhanden gekommen:

In **Aarau** vom 21.—26. Dezember ein **Brückenwagen,** vor 2 Jahren neu erstellt, umangestrichen, vorn an der Brückenstirne mit Farbe Nr. 15 bezeichnet. Deichsel in der Mitte gebrochen und gebunden. Tragkraft 80 Zentner.

Mitteilungen über den Verbleib des Wagens möchten gefl. an den Eigentümer **M. Glaus,** Fuhrhalter in **Aarau** gemacht werden. Belohnung Fr. 5.—

Für Spengler!

Zu verkaufen:
Eine Partie altes englisches **Zinn**
bei **G. Furter,** Landwirt auf
3280) **Wildenstein, Lenzburg.**

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd** und einen **Roßknecht** auf Mitte Januar von **Hunziker, Säger, Muhen.**

Eine junge Ladentochter

beider Sprachen mächtig, sucht für sofort eine passende **Stelle.** Bevorzugt wird Confiserie. Offerten mit Chiffre E. A. 20 befördert die Expedition d. Bl. [3234

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Dez. 1899.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. — per Becken — bis 25 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. **Eier** 6 bis 7 Stück 60 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Rübli** per Büschel 10 Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch-** und **Selleriestengel** je 3 Stück 10 Cts. **Nüsslisalat** per Teller — bis — Cts.

№ 2. 1900.

Aarau, Samstag, 6. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertundrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Wie unser Volk spricht.

Die schweizerdeutsche Mundart ist eine unversiegliche Quelle des deutschen Sprachschatzes selbst. Es ist darum ein großes Verdienst der Gelehrten, diesen Schatz zu heben und zu hüten, um ihn spätern Geschlechtern zu erhalten. Die Sammlung unserer mundartlichen Ausdrücke und Redensarten, „Idiotikon" genannt, bildet ein Werk von unschätzbarem Wert und bedeutet eine Riesensumme an Arbeit. Dasselbe ist nun bis zum 4. Band vorgediehen und umfaßt nunmehr 40 Hefte. Es sei uns gestattet, einige Redewendungen herauszuheben, wie sie unser Volk gebraucht und liebt:

Mit der Redensart: „Es ist jetzt dänn da gli usbaptistet" will man in Schwyz sagen: Es ist aus mit der Herrlichkeit. „En Tampi (einfältige Weibsperson) und en Narr macht oich es Par" ist ein Sprichwort aus dem Bisperthal. Von der Kinderzahl in einer Familie: „Jo, jo, währli, zwei gend es Pärli, drü gend es Gschärli, vier gend es Bett voll und föift überheit (übermäßig) voll". „Er ist im bare Boytusig" heißt „er ist splitternackt". Um Einem die Hölle in Aussicht zu stellen, ruft man ihm im obern Aargau zu: „Du chunsch is hölzig Paradies, wo die störzigen Engel (Teufel) umelaufe". Ein Basler Ausruf der Verwunderung: „Boz Tusige Dotzed Bareddi" (Regenschirm). In einem Küherlied heißt es: „Denn chömme de di Herrelüt (auf die Alp) mit Sunneparisöli, hei Händschen a, wenn's Riemer früert und mache so der Löli".

„D'Milch muß dure Barren i" bedeutet: der Milchertrag der Kühe ist abhängig von der Menge des ihnen gereichten Futters. „S'Roß het der Barre gfresse" bezeichnet ein brennend mageres Pferd, dessen Rippen man zählen kann. „D'Roß schlönd enand nit bim volle Barre": Im Wohlstande gibt es keinen Ehestreit. „An Barre cho" heißt bei den Bauern zu einer einträglichen Stelle gelangen.

Recht große Traubenbeeren charakterisiert man mit dem Wort: „es sind Beri, me chönt es Hüni (Faßhahn) dri mache"; mit unreifen, harten „chönnt me Spatze schieße". So bemerkt man auch scherzend: „er het es Beri vertruckt", wenn der auf die Traubenmasse niedergelassene Kelterbaum kracht. „Es het es Beri im Loch" (des Faßhahns) braucht man etwa als scherzhafte Ausrede, wenn man keinen Wein spenden kann oder will. Die Redensart „er het es Beri vom Akte" will sagen: Jemand besitzt gewisse Charaktereigenschaften seines Vaters.

„Er het en Bur ime rote Wollhembli für en Erdberi aglueget": jemand hat sich stark versehen. „Das wär für mi, wie wenn e Chue en Erdberi verwüschti": viel zu wenig. Von einer zimperlichen Person wird gesagt: „Si tuet nun mal ame Herdberi abbiße (Luzern). Eigentümlich ist die in vielen Gegenden verbreitete Auffassung, daß Erdbeeren als gesund für Männer, als ungesund für Frauen gelten: „D'Erdberi helfed ame Ma ufs Roß und em Biberwolch under de Bode". „Verdrummberele" heißt vertrödeln, so in Basel: „Er hätt e scheni Stell kenne ha im Werchhof, aber er het's nabirli wieder verdrummberelet".

Ein Dummer ist (im Aargau) „zwüsche Bremgarten und Ostere gebore". „D'Bire sind no nit zitig": die Gelegenheit ist noch nicht da. Das Sterben wird mehrfach umschrieben: „Er muß go Bire schüttle", „er muß i d'Holzbire go" 2c. Jemand beurteilt andere nach seiner eigenen Denk- und Handlungsweise: „Er nimmt's a fine Biren a, wie ander Lüte iri teigge". Ein zusammengeschrumpfter, magerer Mensch „gseht us wie en dürri Bire".

Eine Ortschaft wird ironisch als arm bezeichnet mit dem Satz: „Da ist no nie e kei Bur gstorben und e kei Roß verdorben". In Sprichwörtern erfährt der Bauer eine verschiedene Wertschätzung; wo diese gering ist, kann er sich mit dem trösten, was der Volksmund von Advokaten, Pfarrern, Schulmeistern und Aerzten sagt. „D'Bure si üst Mure" sagten die alten Berner Herren. Allgemein verbreitet ist im st. gallischen Rheinthal: „Bim Bur heißt's: am Morge früe uf, am Obe spot nieder, früß gschwind und lauf wieder". „Wer en Bur wott bitrüge, mueß grad en Bur mitbringe" (Zürich). „Wer en Bur will für en Narre ha, mueß vor ein fresse". „Die dümmste Bure händ die größte Herdöpfel". „Es ist besser mit de Bure umgo, wenn sie briegge, as wenn si juchze." „Wenn de Bur nid mueß, so lüpft er kei Fueß". „Emene volle Bur soll es Heufueder us em Weg." „Buren hend gern kurz Predigen und lang Bratwürst".

Der Nachbar figuriert in manchen Sprichwörtern, z. B.: „Chauf s'Nochbers Rind und hürot sis Chind, so weist, wer si sind". „Drü Uebel sind die größte, wo men eme Find cha wünsche: e böß Frau, en böse Nochber und es böses Dach". „S'cha Eine nid länger zfride si, as der Nochber will". „Wenn d'Nochbure nid wäre, so wär alles sichter". „Wer böß Nochbere het, mueß sich selber rüteme", darum heißt es schon in einem Osterspiel vom Jahr 1597: „Du rüembst dich selbst, des hab ich duren: ich mein, du habest bös nachpuren". Von über Nacht unerwartet gefallenem Schnee sagt man auf dem Lande „es het en neue Nochber g'ge".

Aus dem Zürichbiet stammt die Redensart: „Wenn d'Herre purid und d'Pure herrid, so git's Lumpe". Jemanden „birchige Chäs" oder „birchis Brod ge" bedeutet einem die Rute geben. „Borgen" bedeutet in erster Linie schonend verfahren, zu etwas Sorge tragen, so auch in dem Volksliede: „I han emol es Schätzeli gha, i han em ordli borget; i han em Chäs und Ziger g'ge, do isch's mer dra verworget." — —

Es ist manche Derbheit dabei, aber gemeint ist es doch gut.

Schweiz.

— **Einfuhrverbot.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement teilt mit: Anläßlich der grenztierärztlichen Untersuchung italienischer Schlachtviehtransporte wurde in jüngster Zeit im Bahnhof Chiasso zu wiederholten Malen bei aus Mailand kommenden Transporten das Vorhandensein der Maul- und Klauenseuche konstatiert. Mit Rücksicht auf die dadurch bedingte Einschleppungsgefahr wird die Einfuhr von Klauenvieh aus der Provinz Mailand bis auf Weiteres verboten.

— **Eidgen. Staatsexamen für Aerzte.** Im zweiten Semester 1899 haben 79 Kandidaten (darunter fünf Damen) das eidgenössische Staatsexamen für Aerzte absolviert, ferner sieben Kandidaten als Tierärzte, zehn als Apotheker und einer als Zahnarzt.

— **Arbeitszeit bei den Transportanstalten.** Ueber das Bundesgesetz betreffend die Arbeitszeit bei den Verkehrsanstalten, das der Nationalrat in der Dezembersession durchberaten und einstimmig angenommen hat, schreibt das Organ des Eisenbahnpersonals, die „Eisenbahn-Zeitung": „Die Eisenbahner der Schweiz dürfen von diesem Resultat durchaus befriedigt sein; sie werden daraus ersehen können, daß fast alle Anträge Sonderbeck-Jäger volle Berücksichtigung gefunden haben, daß hauptsächlich die Urlaubsfrage eine glückliche und günstige Lösung gefunden hat, wenn auch nicht alles, was gewünscht wurde, Annahme fand. Hoffen wir, der Ständerat werde dem Nationalrate zustimmen. Wenn dies der Fall sein wird, so werden wir das neue Jahrhundert mit dem frohen Bewußtsein antreten können, daß der Bund seine Verkehrssoldaten zu schützen weiß, und wir dürfen mit Stolz darauf hinweisen, daß die Schweiz in der Arbeiterschutzfrage wieder einen bedeutsamen Schritt vorwärts gethan hat."

— **Bundesbahnen.** Die Forderungen der Eisenbahner in Bezug auf ihre Stellung bei den Bundesbahnen gehen, von den Besoldungsansätzen abgesehen, dahin: Jeder Volontär, Arbeiter oder provisorische Angestellte muß spätestens nach zwei Jahren mit Vertrag und definitiv angestellt werden. Die Gehaltsaufbesserungen finden bei befriedigenden Leistungen regelmäßig alle Jahre statt. Das Maximum soll von jedem Angestellten mit 15 Dienstjahren erreicht sein. Beim Eintritt in den Dienst gilt die Minimalbesoldung als Regel. Sämtlichem Personal wird die im Bekleidungsreglement vorgesehene Uniform unentgeltlich geliefert. Beim Uebergang der Bahnen an den Bund findet eine allgemeine Ausgleichung der Gehalte des Personals statt, unter Berücksichtigung der bisher bezogenen Gehalte, inklusive Nebenbezüge, des Dienstalters und der zuletzt erfolgten Aufbesserung unter der Privatverwaltung; keinesfalls darf eine Abrundung zu ungunsten der Angestellten vorgenommen werden. Ein Jahr nach Uebergabe der Bahnen auf 1. Januar findet eine allgemeine Aufbesserung statt. Die Kautionen sollen abgeschafft und die Bestrafungen sollen durch Schaffung von Disziplinarkommissionen mit kondradiktorischer Verhandlung geregelt werden. —

Wenn man ein Kalb will, muß man eine Kuh „heuschen", sagt der Volksmund.

— **Der schweiz. Feuerwehrverein** zählt auf Ende 1899 1088 Sektionen mit 119,985 Mitgliedern.

— **Eine Kraftgestalt** ist mit alt Ständerat Peter Konradin Romedi im Engadin dahin geschieden. In der Bundesstadt, schreibt der „Bund", hat ihn jedermann gekannt, den alten Romedi, wie er im strengsten Winter ohne Ueberzieher und gewöhnlich noch mit aufgeknöpfter Weste und offenem Hemde im langsamen schweren Bündnerschritt einherging, den unvermeidlichen Strohhalm der Brissago Cigarre im Mund. Der Achtzigjährige war nur mehr Knochen, Sehnen und Pergament, eine typische alpine Bündnergestalt, abgehärtet gegen Sturm und Kälte, eine seltene, kraftvolle Erscheinung, bei der man unwillkürlich verweilen mußte. Sein Haus stand in Madulein im schönen Engadin; er betrieb die Postpferdehalterei für den Albula und den Veltlinerweinhandel, daneben bewirtschaftete er seine Güter, indem er selbst mit der Sense auf die Felder ging. Romedi hatte die Rechte studiert und auf deutschen Universitäten manchen tollen Studentenstreich verübt; in die Heimat zurückgekehrt, lebte er mehr den vom Vater ererbten Hantierungen, als dem Beruf eines Rechtsanwalts. Wiederholt war er Mitglied des Kantonsgerichts und als Abgeordneter in den Großen Rat Mitglied der Standeskommission. Er zählte zu den Freisinnigen; als Graubünden aber die Volkswahl der Ständeräte einführte, machten ihn die Konservativen zum Ständerat, denn Romedi genoß in Graubünden bei allen Parteien außerordentlicher Volkstümlichkeit; er war in allen Teilen des Landes bekannt und verstand es, mit dem Volk in schlichter und gewinnender Weise zu verkehren. Er hatte viel Urwüchsigkeit in seinem Wesen und war stets ein praktischer Mann mit guten Ratschlägen. Geradezu erstaunlich war sein drastisches Erzählertalent, das den Volkston meisterhaft zu treffen wußte und ihn überall zum guten Gesellschafter machte. In seiner Jugend galt er als ein schneidiger Reiteroffizier, der mit seiner Mannschaft mehr als ein kühnes Reiterstücklein ausführte; 1859, bei der Grenzbesetzung gegen Italien, war er Platzkommandant von Mendrisio und aus dieser Zeit wußte er über manches Abenteuer zu berichten.

Romedi war bis in seine letzten Jahre ein leidenschaftlicher Jäger. Im September pflegte er mit Vorliebe über die Berge ins Veltlin hinunter zu ziehen, wo er Grundbesitzer war und Land und Leute, sowie die Jagdgründe aufs genauste kannte. Die Jagd im Veltlin liebte und lobte er am meisten; aber auch in seinem Heimatthale zog er mit Hund und Büchse, manchmal noch über den gefrornen Schnee, durch Wald und Flur. Diese viele Bewegung erhielt ihn gesund bis ins hohe Alter.

— **Das abgelaufene Jahr 1899** galt vornehmlich der Erinnerung an den Schwabenkrieg, die in Chur, in Dornach und Solothurn mit glänzenden Festen gefeiert worden ist. Es hat uns die größte Zeit unserer Geschichte, es hat uns den Gipfel der Machtstellung unseres Landes gezeigt. 1900 bedeutet die Säkularfeier unserer tiefsten Erniedrigung. Die von Napoleon dem Lande bescherte Einheitsverfassung erwies sich als verfrüht und die kleinen Umwälzungen des Jahres 1800 führten zu keinem Ziel. Auch diese Seite unseres Staatslebens verdient beherzigt zu werden, wenn auch nicht mit Festen, so doch als eine Mahnung zur Bescheidenheit, zur inneren Kräftigung und zur Wachsamkeit. Wer bürgt dafür, fragen „Basler Nachr.", daß nicht auch unser Land nochmals berufen werden kann, zur Wahrung seiner höchsten Güter die ganze Volkskraft einzusetzen? Wohl uns, wenn die Stunde der Prüfung uns ebenso geschlossen, mannhaft und opferbereit findet wie jenes kleine Volk der Buren, das zur Stunde um seine staatliche Selbständigkeit und Freiheit ringt! Darum sei es unsere Sorge, unsere vaterländischen Einrichtungen so zu gestalten, daß kein Glied und kein Teil berechtigten Grund zur Klage findet, und daß keiner, der redlichen Willens ist, von der Mithülfe am gemeinen Wohl abgehalten wird!

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Die Messeraffäre in Mellingen vom Oktober v. J., deren Opfer Jos. Eugen Meier von Mellingen war, wurde am 9. Januar vor Kriminalgericht abgeurteilt. Zwei der Beklagten, Martin Notter und August Irniger von Niederrohrdorf, hatten sich der kriminellen Anklage unterzogen: den J. E. Meier lebensgefährlich verletzt zu haben (er hatte etwa 11 Stichwunden). Es wurde hiefür Notter zu 3½ Jahren und Irniger zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verfällt. Vier andere junge Burschen, welche sich am Raufhandel auch beteiligt hatten, ohne zum Messer zu greifen, müssen außer der Untersuchungshaft noch 1 bis 4 weitere Wochen Gefangenschaft absitzen.

— **Vom Sparen.** Nach den Zusammenstellungen des kantonalen statistischen Bureaus sind die Guthaben der Spareinleger in den aargauischen Spakassen auf Ende 1898 bezw. 1898/99 auf Fr. 82,064,179 gestiegen. Es zeigt sich gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um Fr. 2,693,752. Diese Vermehrung rührt indessen einzig von der Zinsgutschreibung her, indem der Betrag der Rückzahlungen denjenigen der neuen Einlagen übersteigt. Es wurden nämlich neu eingelegt Fr. 13,122,411, dagegen rückgezogen Franken 13,138,499 und an Zinsen gut geschrieben bezw. zum Kapital geschlagen Fr. 2,709,840. Im Zeitraume von 1894 bis 1897 überstiegen die Neueinlagen in den drei ersten Jahren sogar steigend die Rückzüge, während nunmehr wieder das Umgekehrte stattfindet. Diese Erscheinung steht in offenbarem Zusammenhang mit der außerordentlichen Geldknappheit und daherigen Geldverteuerung. Immerhin ist die Zahl der Spareinleger von 96,383 auf 100,006 gestiegen und hat sich demnach um 3623 vermehrt. Auf je zwei Einwohner trifft es ein Sparbuch.

— **Ein „großartiger Schwindel"** wird laut „Botschaft" in der untern Aaregegend mit „Leben der Heiligen" getrieben. — Ein „Mann mit Schnauz und Knebelbart" soll auf das vorgenannte, bei Benziger erscheinende Werk, Barzahlungen angenommen und sich damit aus dem Staub gemacht haben. —

Dazu bemerkt Herr Jäger treffend: „Der Mann mit dem Knebelbart ist sicher nicht der einzige, der mit dem Leben der Heiligen Schwindel treibt!" — Die ohne Schnauz und Knebelbart sind offenbar mehr zu fürchten.

— **Brugg.** Eine neue Bestuhlung für die Oberschule Villigen wurde von den Erben des sel. Herrn G. Schwarz, Kaufmann, gestiftet.

— **Schinznach.** (Einges.) Wie wir vernehmen, will der Männerchor Schinznach, den vielseitig geäußerten Wünschen entgegenkommend, das Theaterstück: „Der Korporal oder die Heimatlosen" Sonntag den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, noch einmal zur Aufführung bringen. Sämtliche Rollen sind in guten Händen und man hört über die Aufführung nur eine Stimme des Lobes. Wer also am Neujahrstage nicht mehr Platz gefunden und sich während drei Stunden einen seltenen Genuß verschaffen will, der gehe hin und höre und sehe.

— **Baden.** Unter der Marke: „Ehre sei Gott in der Höhe" und — „Abonnenten den ultramontanen Blättern" wird der „Schw. Fr. Presse" geschrieben:

„Der Hochwürdige von Würenlos, Herr Wickart, Expfarrer von Sins, hat am heiligen Weihnachtstage von der Kanzel die Propaganda für die ultramontanen Blätter verkündet, wobei natürlich die „gottlose" freisinnige Presse als Rotte Korah in den tiefsten Höllenpfuhl instradiert wurde."

„Um die freisinnigen Zeitungen ist ein Band zu legen, auf welches man schreibt „refüsirt"; mögen die sogenannten Liberalen und Demokraten ihr gottloses Zeitungspapier selber behalten."

„Solcher Art war die Erbauung, die das gläubige katholische Volk in Würenlos am heiligen Christfest in der Kirche fand."

— **Baden.** Auf der Strecke Baden-Turgi wurde letzten Sonntag abends ein Pferd, das beim Tränken entsprungen und auf die Bahnlinie geraten war, von einem Zug überfahren und getötet.

— **Frickthal.** Schöne Neujahrsbescheerungen machte der Verwaltungsrat der Brauerei „Feldschlößchen", indem er 1400 Franken in verschiedenen Posten an die Armen- und gemeinnützigen Vereine Rheinfeldens, verschiedene Anstalten des Kantons vergabte. 50 Fr. erhielt auch der Arbeiterbund zur Christbaumfeier und der Brauergesellenverein wurde mit 250 Fr. bedacht.

— **Zurzach.** Im Studenland streiten sich zwei Brüder, vermögliche Bauern, wer von ihnen das Abonnement der „Botschaft" bezahle. Der Forderungsstreit hat nun bereits so weit geführt, daß einer der Brüder nach Zurzach lief und bei der Oberbehörde Rat holte, ob nicht sein Bruder Fritz auch die Hälfte des Abonnements mit 2 Fr. bezahlen müsse.

— Wirkung eines gerichtlichen Urteils. Am 27. Dezember abhin hatte sich ein älterer Mann von Siglistorf vor das Bezirksgericht Zurzach zu begeben, da er nach polizeilichem Rapport vor dem „Löwen" in Siglistorf ein Fischlein — vermittelst einer Schaufel in die Waschstande geschöpft hatte. Die Buße lautete auf Fr. 30 und die Kosten. Das Urteil zwang dem Manne so zu Herzen, daß er, als er nach Rekingen kam, bei der hereinbrechenden Dunkelheit den Tod im Rhein suchte. Dank dem Opfersinn eines jungen Bürgers von Rekingen, konnte der Familienvater von seinem Vorhaben abgewendet und mit gebrochenem Herzen nach Siglistorf zu seiner Familie transportiert werden.

— Die Ortsbürgergemeinde Klingnau verkaufte ihr Holz an die Herren Meyer-Frey u. Co. in Schaffhausen, F. L. Mühlebach in Degerfelden, Ludwig und Ritter in Thalweil und Hitz, Zimmermeister in Baden (ca. 1800 Kubikmeter Bauholz) und erzielte bei einer mittleren Stammstärke von 1,1 Festmeter einen Durchschnittspreis von Fr. 24. 62 per Festmeter.

— **Freiamt.** Am 3. Januar wurde auf dem Mutschellenfußweg der 76jährige Kaspar Koch von Widen, gewesener Knecht in Berikon, tot aufgefunden. Der Verunglückte trug die verhältnismäßig hohe Summe von Fr. 1900 auf sich.

— **Kulm.** Vagantenleben. Unlängst wurde vom Bezirksgericht Kulm ein gewisser B. von Gontenschwyl wegen Arbeitsscheue zu Zwangsarbeit verurteilt. Auf Befragen, ob er denn nur auf den Naturalverpflegungsstationen herumrutsche, antwortete unser Patron stolz wie ein Spanier: „Ja, das ist mein Metier, das auch verstanden sein muß, wenn man ohne Polizeitransport durchkommen will. Seit zirka einem halben Jahr habe ich einzig mit dieser Bescheinigung in der Hand vier Kantone bereist, ohne zu arbeiten; ich bin nur den Verpflegungen nachgegangen. Das soll mir ein anderer nachmachen." Der Unterstützungswanderschein, welcher dem B. abgenommen wurde, soll ein wahres Juwel sein und so recht deutlich zeigen, wie gedankenlos in mehreren Kantonen die Unterstützung verabfolgt wird. Ein Blick eines wachsamen Kontrolleurs in die Unzahl von Tag zu Tag aufeinanderfolgender Verpflegungsstempel hätte genügt, um B. als regelrechten Vaganten zu erkennen und der Polizei zu übergeben. Aber nichts von alledem; vier volle Monate lang konnte derselbe auf Kosten der Naturalverpflegung in vier Kantonen herumreisen und keine einzige der Bestimmungen über Verabfolgung resp. Verweigerung der Verpflegung wurde befolgt.

— **Zofingen.** Das Bezirksgericht Zofingen hat einen Arthur Widmer, Drechsler, der einer Frau Döbeli in Zofingen einen Lorbeerbaum auf bübische Art zu Schanden gerichtet hatte, zu 2 Monaten Zuchthaus, 100 Fr. Schadenersatz und den Kosten verurteilt.

Kantone.

Basel. Böser Jahresschluß. Am Sylvesterabend passierte beim Sperrstraßenübergang eine ältere Frau mit zwei Großkindern die Eisenbahnlinie, trotzdem ein Zug herankam. Die beiden Kinder beschleunigten ihre Schritte und erreichten gut sicheren Boden; die Großmutter dagegen wurde von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

Baselland. Zu Binningen sind in einem Hause die Blattern ausgebrochen. Es sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um die Seuche zu lokalisieren.

Bern. „Bleib im Lande und nähre dich redlich." Einer, der auch als Melker „draußen" war, erläßt im „E. B." folgende Warnung an solche, die sich ebenfalls als Melker nach Deutschland anzumelden wünschen und besonders aber an solche, die Deutschland noch nie gesehen haben: „Es soll sich keiner denken, daß er dort reich werden und mehr Freiheit genießen könne, als in unserm Schweizerlande. Erstens kann er dort von morgens halb 3 Uhr bis abends 8 Uhr fast ununterbrochen im Schweiße bei magerer Kost sein Reisegeld abverdienen, welches er in Bern bekommen hat. Das Reisegeld wird jedem gegeben. Der Melker muß hier dem Agenten für die Stelle, die ihm angewiesen wird, bezahlen und in Deutschland muß er sich noch einmal 8 bis 10 Mark abziehen lassen. Der Lohn ist sehr klein in Deutschland. Ich hatte 32 Kühe zu besorgen und zu melken für einen Monatslohn von 27 Mark. Dann möchte ich noch eins sagen: Es soll keiner einen Vertrag schreiben, bevor er weiß, wie die Stelle ist. Also wählet selbst, ihr Schweizer! Wenn ihr euch engagieren läßt, so nehmt so viel Reisegeld mit, daß, wenns euch nicht gefällt, ihr den Heimweg wieder ohne Schwierigkeiten zurücklegen könnt."

— Die Engländer sind trotz des Krieges in Südafrika zahlreich in Grindelwald eingerückt. Ein Wirt setzte nun einem Grindelwaldner, der es im Herzen natürlich mit den Buren hält, aber aus Rücksicht für die englischen Gäste der Wintersaison mit seiner Meinung nicht sonderlich herausrückt, die guten persönlichen Eigenschaften der Engländer auseinander und betont besonders ihre Wahrheitsliebe und Geradheit im Privatverkehr.

Der Grindelwaldner aber erwiderte endlich: „Ja, Burenfänger sind die Engländer ganz g'wiß nicht."

— Aus Liebesgram hat sich bei Gerzensee ein 25jähriger Mann über die Thalgutbrücke gestürzt und in der Aare seinen Tod gefunden.

— In Courtavon ist ein junger Mann auf dem Wege nach dem Bahnhof in der Dunkelheit in einen hoch angeschwollenen Bach gestürzt und ertrunken.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wurde letzten Dienstag abends Frau Gutmann durch einen Messerstich getötet. Der mutmaßliche Mörder ist ein gewisser Noel, mit dem sie in wilder Ehe lebte.

Schaffhausen. In Chur ist der Direktor der Röhren- und Thonwarenfabrik Schaffhausen, Pauli, verhaftet worden. Mittellos kam er, wie man der „N. Zch. Ztg." schreibt, vor etwa sechs Jahren aus Preußen nach Schaffhausen, führte ein flottes Leben, baute eine schöne Villa zwischen Schaffhausen und Neuhausen, während die von ihm geleitete Fabrik nur spärliche Dividenden verteilte. Das mußte den Hauptaktionären natürlich auffallen. Besonders die letzte Bilanz, die Pauli konstruierte, war so schlecht, daß sie den Argwohn herausforderte. Man benutzte die Gelegenheit, als Pauli abwesend war, untersuchte die Bücher, und dies führte die Verhaftung des Direktors und des Buchhalters herbei. — „Geh' in d'Schweiz nai und mach dei Glück!"

— In Hallau hat der Tod einen Mann abberufen, der auf eine lange und segensvolle Thätigkeit zurückblicken konnte: Alexander Heer. Mehr als 50 Jahre hatte Heer als Lehrer in Hallau gewirkt. Während vielen Jahren besorgte der Dahingeschiedene auch die Redaktion der Klettgauer-Zeitung und interessierte sich stets für politische und landwirtschaftliche Fragen.

Solothurn. Vom Bucheggberg. Die Bewohner der Gemeinde Aeschi befinden sich in großer Aufregung. In diesem Dorf, welches ca. 500 Einwohner zählt, sind in letzter Zeit eine Menge von Brandfällen vorgekommen. Nicht in einem einzigen Falle konnte die Ursache des Brandes konstatiert werden. Man ist allerdings darin einig, daß fast durchwegs böswillige Brandstiftung vorliegen muß, allein von der Thäterschaft konnte bis jetzt keine Spur ausfindig gemacht werden. Nachdem schon vorher mehrere Gebäude abgebrannt waren, wiederholten sich diese immer wiederkehrenden Brandfälle in der letzten Woche Dezember 1899 und in der Nacht vom 2. zum 3. Januar dieses Jahres. Jede Nacht wird neues Unglück befürchtet und die Bewohner des Dorfes wagen es kaum, sich zur Ruhe zu begeben.

— In Olten versammelte sich kürzlich das Komite der schweizerischen Rompilger. Es hatten sich Vertreter aus fast allen Kantonen eingefunden. Der Pilgerzug wird am 24. September von Luzern abgehen und unterwegs drei Stationen machen. In Rom werden sich die Pilger sechs Tage aufhalten, nicht gerechnet der Tag der Ankunft und derjenige der Abreise. Der Tag der Rückkehr in die Schweiz ist jedem freigestellt, da die Bahnbillets 45tägige Gültigkeit haben. Immerhin wird für diejenigen, welche sofort nach Ablauf der sechs Tage heimreisen wollen, ein Extrazug veranstaltet. Der Verpflegung der Pilger nimmt sich das Komite an. Der Preis beträgt für Pilger, welche erster Klasse fahren, 250 Fr., die zweite Klasse kostet 200 Fr. und die dritte 150 Fr. —

Da möchte man fast für ein paar Tage katholisch werden.

Thurgau. Am 1. Januar trat im Thurgau das Gesetz über die unentgeltliche Leichenbestattung in Kraft. Die Anordnung und Ueberwachung der Bestattung liegt einem Friedhofvorsteher ob, der über sämtliche Gräber ein Verzeichnis zu führen hat. Der Friedhofvorsteher ist für seine Funktionen durch die Gemeinde angemessen zu entschädigen. Die Bestattung erfolgt zu gleichen Teilen auf Kosten des Staates und der Munizipalgemeinden. Im Staatsbudget für 1900 sind für die unentgeltliche Leichenbestattung 35,000 Fr. eingestellt wurden.

Zugleich tritt auch eine neue Hebammen-Ordnung in Kraft. Jede Gemeinde-Hebamme bezieht demnach von ihrer Wahlgemeinde einen Jahresgehalt von mindestens 100 Fr. Für den bei einer Niederkunft geleisteten Beistand und für die Besorgung der Wöchnerin und des Kindes in den ersten zehn Tagen hat die Gemeinde-Hebamme wenigstens 12 Fr. zu fordern. Wird eine Gemeindehebamme über 65 Jahre alt, so muß eine neue gewählt werden. Die alte Hebamme bezieht in diesem Falle lebenslänglich noch die Hälfte ihres bisherigen Jahresgehaltes.

Tessin. Bei der Einfahrt in den Gotthardtunnel in Airolo entgleiste am Donnerstag abend ein Güterzug. Die Entgleisung wurde veranlaßt durch Einstellen eines Rollwagens beim Richtungsstollen seitens der Verwaltung des Forts. Beide Geleise waren gesperrt und der Güterverkehr blieb am Freitag unterbrochen.

Vom Güterzug sind die Lokomotive und acht Wagen aus dem linken Geleise herausgegangen. Der Schaden an Material ist groß. Auch sind einige Stück Vieh zu Grunde gegangen. Der Personen- und Schnellzugsverkehr ist am Freitag nachmittag wieder aufgenommen worden.

Uri. Tellaufführungen in Altdorf. Die Rechnung schließt bei Fr. 76,932. 85 Einnahmen und Fr. 73,250. 05 Ausgaben mit einem Ueberschuß von Fr. 3682. 80.

Waadt. Bei Palezieux wurde am Dienstag morgen ein Angestellter der Station Palezieux, der auf dem Heimwege auf dem Bahndamm eingeschlafen war, von einem Zuge überfahren und entzwei geschnitten.

— An den Roches de Naye ob Montreux verunglückten am Sonntag Simplonbahningenieur Tschopp und Ingenieur Fritz Steiner, indem sie auf einem ungewohnten Wege unter eine Lawine gerieten. Steiner konnte sich herausarbeiten und erlitt bloß einige Kontusionen, sein Kamerad aber blieb verschwunden. Einige Touristen, welche das Unglück bemerkt hatten, riefen Hilfe herbei. Aber erst am Montag gelang es, den im Schnee begrabenen Körper als Leichnam zu bergen.

Zürich. In Winterthur wurde letzten Sonntag morgen ein 20jähriger Maurer namens Ernst Perucci aus Stabio (Tessin) tot in seinem Bette aufgefunden. Sein Tod ist zurückzuführen auf das Ausströmen von Leuchtgas in der neben seinem Zimmer gelegenen Küche.

Ausland.

Deutschland. „Der Zopf, der hängt ihm hinten." Die königlich preußische Regierung in Minden hat in einer Verfügung denjenigen Lehrern, die mit kirchlichen Verrichtungen betraut sind, jede Teilnahme an der Jagd untersagt, „da dieses sich mit der Führung eines Kirchenamtes nicht vertrage, der allgemeinen Sitte widerspreche und leicht Anlaß zum Aergernis gebe." — „Und wie er stund, er annoch steht."

— Es gibt noch Männer im Reich. Dr. Hansjakob, der bekannte Schwarzwaldschriftsteller und Stadtpfarrer von Freiburg, hat das ihm am Neujahrstag verliehene Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zurückgewiesen. — Der glaubt also auch, daß man ohne ein Bändeli im Knopfloch dennoch leben kann.

— Strenge Neutralität. Der deutsche Dampfer „Bundesrat" habe außer 70000 Sätteln auch 5 großkalibrige Geschütze, 50 Tonnen Geschosse und 180 gediente Artilleristen, welche nach Transvaal reisten, an Bord gehabt.

— Ein großartiges Neujahrsgeschenk hat der Kanonen-Krupp in Essen der Pensionskasse seiner Arbeiter durch Zuwendung von 500,000 Mark gemacht. Eine fernere halbe Million hat er zum weitern Bau von Arbeiterwohnungen bestimmt.

— Auf der Ludwigsglücksgrube in Zabrze in Schlesien, wo am 19. November ein großer Grubenbrand ausbrach, fand man an die Wand angelehnt sieben Bergleute, die offenbar verhungert waren, als Leichen auf.

Bei dem Grubenbrand in einer der Siegesdorfer Werken gehörigen Braunkohlengrube in Groß-Röschen wurden bis jetzt zwölf Leichen zu Tage gefördert, von denen einzelne ganz verkohlt waren.

— In Marburg (preuß. Provinz Hessen) feuerte am Dienstag ein betrunkener Student mit einem Revolver auf die Leute auf der Straße und verletzte einen Kutscher tötlich. Der Thäter würde von der Volksmenge niedergeschlagen.

Oesterreich. Der Komponist Millöcker ist in Baden bei Wien, wo er vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitt, am 1. Januar gestorben.

— In der Pfarrkirche des Dorfes St. Peter bei Klausen in Tirol stürzten am Neujahrstage kurz vor Ende des Vormittaggottesdienstes die Reliefs der Decke herab und mitten in eine Schaar Kinder hinein. Eines blieb sofort tot, zwei andere sind schwer verletzt. In der Kirche, die dicht gefüllt, herrschte großer Schrecken.

Frankreich. Infolge des Streiks der Kohlenarbeiter in St. Etienne herrscht unter den anderen Industrien große Kohlennot, weshalb die Entlassungen von Arbeitern immer zahlreicher werden. Die Glasfabriken haben den Betrieb vieler Oefen eingestellt, was für jeden Ofen Ausgaben in der Höhe von 25,000 Franken erheischt. Die Marine-Stahlfabriken von Saint-Chamond, die sonst ihre Loire-Kohlen mit 14 Fr. per Tonne bezahlen, müssen jetzt englische Kohlen zu 40 Fr. per Tonne beziehen. Die Glasfabriken von Saint-Galmier bezahlen die englische Kohle sogar mit 50 Fr. die Tonne, was natürlich einen großen Schaden bedeutet.

Italien. Schwindlerinnen im Nonnengewand. Die Schwester Maria Dolores di Gesù hatte vor kurzem mit einer Miß Morgan in der Via Gregoriana in Rom eine Anstalt für arme Waisen gegründet. Die beiden Frauen sammelten eifrig Geld und zwar mit gutem Erfolg. Schwester Maria, die sich als bayrische Prinzessin ausgab, war eine gefällige Erscheinung, hatte feine Manieren und ein gutes Mundstück, sie verstand es aus dem ff., den Leuten größere und kleinere Summen abzulocken; sie anerbot sogar ihre Vermittlung für die Erlangung des päpstlichen Grafentitels. Ein Prälat gewährte der Anstalt und ihrer Leiterin seine Protektion. Mit dem erbettelten Gelde sollte ein Fond gebildet werden zur spätern Ausstattung der in die Welt hinausziehenden Anstaltszöglinge; in Wirklichkeit diente das Geld aber ganz anderen Zwecken, es ermöglichte den beiden Frauen, gut zu leben. Als die Polizei zur Verhaftung schreiten wollte, war Miß Morgan bereits verduftet und so konnte nur die Schwester Maria, die „Prinzessin", festgenommen werden, die blos eine simple Teresa Domodassei aus der Levante ist. Wie sich herausstellt, haben die beiden Betrügerinnen bei verschiedenen Magazinen und Lieferanten größere Schulden gemacht, zusammen für etwa 60,000 Lire.

England. In London sind in der vergangenen Woche 193 Personen an der Influenza gestorben. Von diesen waren 106 über 60 Jahre alt.

Rußland. Durch ein Erdbeben im Kreise Achalkalak sind im Gouvernement Tiflis zehn kleine Dörfer fast gänzlich verwüstet worden. Der Gouverneur ordnete außerordentliche Maßnahmen zur Hülfeleistung an. Militär ist abkommandiert.

Vom Kriegsschauplatz. Buren-General Lucas Meyer ist wieder hergestellt und auf seinen Posten zurückgekehrt.

Die Engländer verloren bei ihrem Ausfall aus Mafeking 109 Tote und Verwundete, die Buren 2 Tote und 7 Verwundete.

Ladysmith. Humor im Kriege. In zwei Geschossen, welche die Buren in die Stadt warfen, befanden sich Glückwünsche zum Jahreswechsel, ein Geschoß enthielt einen Plumpudding.

Der tapfere englische Oberst Baden-Powell gibt in einem Privatbriefe aus Mafeking den Buren folgendes ehrendes Zeugnis: Von Anfang an haben wir die Buren unterschätzt. Sie sind nicht nur tapfere und brave Soldaten, die die Strapazen des Feldzuges mit Leichtigkeit ertragen, sondern sie sind auch mit Bezug auf die Strategie nicht zu unterschätzende Gegner. Wir erfuhren das auf der Geschicklichkeit, mit welcher sie operierten, um uns einzuschließen. Die Cernierung kam für uns vollständig unerwartet, denn während wir unser Hauptaugenmerk auf die Straße nach Bulawayo richteten, von wo aus wir die nächsten Verstärkungen erwarteten, gelang es den Buren, uns vollständig zu umgehen und uns einzuschließen. Während wir stets der Meinung waren, daß die Buren nie die Defensive verlassen würden, geschah hier das Unerwartete, daß sie zur Offensive übergingen.

Ueber die Stellung der Buren bei Colenso äußert sich die „Daily Mail": „Wir haben keinen Feind mehr vor uns, der sich auf seine Guerilla-Taktik verläßt, wir haben es mit einer Armee zu thun, die rasch disziplinieret wird, das Land kennt, die Kampfstätten wählt und wenig oder gar kein Gepäck hat. Die Buren haben die Hügel unweit Colenso in Festungen von ungeheurer Stärke verwandelt, sie haben allenthalben prächtige Laufgräben, von denen viele bombenfest sind. Die Hauptstellungen sind durch unterirdische Gänge miteinander verbunden, und Pferdebahnen ermöglichen die rasche Bewegung der schweren Geschütze von Punkt zu Punkt."

Die Buren als Reiter und Schützen. Ein englischer Ansiedler in Natal schreibt über eine Episode vor Ladysmith: „Es war ein interessantes Bild, wie die Buren sich unseres Wohnortes bemächtigten. Ich hätte den Anblick um keinen Preis verfehlen mögen. Die Art, wie diese Reiter auf beiden Seiten des Weges die steilen steinigen Berglehnen auf ihren Gäulen hinankletterten, während andere dem Wege folgten, war eine Lektion im Gebrauch berittener Infanterie, die ich dem Staff College (Generalstabsschule) gewünscht hätte. Die wunderbare Ausmutzung jeder, auch der kleinsten Deckung, und die Art und Weise, wie sie ihre Pferde über das rauheste Gelände brachten, war allein schon eine wirkliche Offenbarung."

„Sie wissen nicht, was es heißt, auf Buren zu schießen. Sie liegen hinter Felsblöcken und man sieht von ihnen nichts als die Mündung des Flintenlaufes," schreibt ein bei Nicholsons Nek in Gefangenschaft geratener englischer Offizier aus Prätoria.

Aus Pietermaritzburg (Natal) wird gemeldet, es werde immer deutlicher, daß ein Angriff Bullers auf die Stellung der Buren am Tugela nahe bevorstehe. 100 europäische und 100 indische Ambulanzenträger wurden in Durban telegraphisch für Bullers Truppen bestellt. — Buller will also absolut noch einmal geklopft werden, bevor der andere Obergeneral eintrifft.

☛ Der neueste „Sieg" der Engländer verwandelt sich in Schmerzen. Die englische Meldung von der Wiedereinnahme von Colesberg war verfrüht. Ein Privattelegramm meldet, daß French am Dienstag vor Colesberg geschlagen wurde und nach Südosten zurückging, wo er seine Rückzugslinie von Freistaatburen besetzt fand.

Südafrika. Nach einer Meldung aus Kapstadt sind 25 Prozent der Farmer von Betschuanaland zu den Buren übergegangen; dieselben übernahmen auch die Belagerung von Mafeking, als Cronjes Leute nach Süden zogen, um sich Methuen entgegen zu stellen. Die Regierung von Betschuanaland wird so ausgeführt, als ob es immer schon im Besitz der Holländer gewesen wäre.

Asien. Drei Millionen Menschen werden jetzt nach amtlicher Angabe in Indien infolge der Hungersnot öffentlich unterstützt. Der wiewielte Teuchteil der wirklich Notleidenden das ist, wer will das sagen?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Dezember 1899.

Vormundschafts-Aufhebung. Zofingen. Frau Maurer, Susanna geb. Maurer, Gottlieds auf Löhren zu Schmiedrued.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frenkendorf. Koch Philipp, Lehrer in Büttikon. Eingaben 9. Februar. **Lenzburg.** Rohr, Johannes, alt Lehrers in Hunzenschwyl †. Eingaben 30. Januar.

Verpfründungs-Spertrag, Schulden und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Heusser-Suter, Verena von Schwaderloch. Eingaben 31 Januar.

Konkurserkenntnisse. Frenkendorf. Hausherr, Verena, von Fischbach, in Eggenwyl. — Witwe Trottmann, Anna Maria von Rottenschwyl in Unter-Lunkhofen. Eingaben 9. Februar. **Muri.** Frei, Johann Baptist, gew. Gerichtsexpektant, Gerber, von Dorf-Muri. Eingaben bis 8. Januar. **Zofingen.** Frösch, Friedrich, Metzger, Johannesen sel. alt Bannwarts von Zofingen. Eingaben 10. Februar.

Vermögensausscheidungsbegehren. Zurzach. Heß, Otto, von Gippingen Leuggern, in Amerika. Eingaben 30. Januar.

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hôtel Central, Zürich,
Bubenbergplatz Nr. 10, Bern und „Casino" Winterthur

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und der Türkei stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brüssels, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer
in etwa 250 Dessins, und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120, 135 und 150 cm Breite.

Direkter Import einer grossen Partie

persönlich eingekaufter
Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

in allen beliebigen Formaten, Farben und Qualitäten.

Aechte Perser- und türkische Teppiche

alte und neue, worunter **Museumstücke von hervorragender Schönheit**.
Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. — per Stück.
Reelle Preise.

Türkische Vorhänge, ächte Kelims und Djyms etc. etc.

in grosser Auswahl.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, ½ und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.**
Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarke-Waren

übernommen und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- & Divandecken, Reisedecken und Reiseplaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitierte und ächte.

Kokos-, Manilla-, Jute- & Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90, 100, 112, 120, 150 und 180 cm, grösste Dessins-Auswahl.
In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl, das Paar von **Fr. 8** an.

Schaffelle

(ächt englische Angora)
in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche

für Möbelbezüge und auf Tische
85, 100, 115, 130 und 140 cm. breit, nur englische beste Ware, billigst

Treppenstangen in allen Längen.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Achtungsvollst

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für Teppiche aller Art
Beste und billigste und reellste Bezugsquelle.

Winterthur Casino. **Zürich** Stampfenbachstr. 6. **Bern** Bubenbergplatz 10.

Im Hammer Nr. 185, Aarau
wird gekauft:
Altes **Eisen, Blei,** altes **Kupfer, Zinkabfälle, Messing, Knochen,** alter **Gummi, Lumpen,** neue **Tuchabfälle.** [1529



Bezugsquelle ersten Ranges.
Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:
Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Daunen à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.
Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Zugelaufen:



Ein mittelgroßer **Hund,** Farbe schwarz mit weißer Brust. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innert 8 Tagen gegen Insertionskosten und Futtergeld auf **Pfannenhof** zu **Kaiseraugst** in Nr. 223 abholen (35



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen
3331] **Lagerhaus Aarau.**

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der ächten
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Röte des Gesichts** etc.
Vorrätig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **L. Jung,** Apoth. **L. Weibezahl,** Apoth. **C. Wydler** und **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau; J. Brodmann-Stampfli,** Wwe. **Höfling-Kuhn Th. Käser** und **J. Villiger** in **Schönenwerd;** Apoth. **A. Schwyter** in **Schöftland; G. Roth** in **Hirschthal; G. Lüscher-Lüscher** in **Muhen;** in **Aarau A. Wirz-Riess; Jak. Rohr** z. „Adler"; in **Küttigen** Frau **Bircher,** Handlung z. Post; **R. Widmer-Rüetschi** in **Suhr.**

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Pers. genügt. Ebenso rasch hebt mein Gebrauch **Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 2 Pr. **B. Fischer,** Apot. Rue in Grnd. (Lt. Appenzell A. Rh. (H 2100 G)

Gesucht:

Eine gewandte, treue Verkäuferin.
Anmeldungen nimmt entgegen
J. Schenzger, Präsident
13] der Konsumgenossenschaft Schöftland.

Gesucht:

In ein herrschaftliches Haus auf dem Lande ein braves, treues und reinliches **Dienstmädchen** für Küche und Hausgeschäfte. Eintritt Lichtmeß oder später. Offerten an Frau Oberförster **Hartmann** in **Klein** am Rhein. (16

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der gut melken kann,
22] von **Jak. Rohr,** Wirt, **Fuchs.**

Spar-, Leih- und Disconto-Kassa
Aarau

nimmt Gelder an und verzinst solche vom 1. Januar 1900 hinweg:
Auf **Sparhefte** für alle Beträge à 4 %.
Auf **Obligationen** à 4 %.
Depositenscheine à 2½ bis 3½ %, je nach Dauer der Belassung (jederzeit rückzahlbar).
Wir machen Darlehen: In **Wechselform** auf 3—6 Monate;
„ **laufender Rechnung**
gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen.

Aarau, im Dezember 1899. Die Verwaltung:
3170] **Hemmeler.**

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826 von der
Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.
Gemäß § 62 des neuen Gesetzes betreffend das Brandversicherungswesen, ist sämmtliches im Kanton Aargau befindliche **Mobiliar gegen Feuersgefahr zu versichern.**
Zur Aufnahme von Versicherungen sind jederzeit bereit:
Bezirksagentur Kulm: K. H. Huber, Oberlehrer in **Reinach,**
sowie folgende Lokalagenten: (A726Q)

Beinwyl: G. Eichenberger, Lehrer.	Birrwyl: S. Härri, Gemeindeschreiber.
Burg: J. Eichenberger, Verwalter.	Dürrenäsch: Fr. Reck, Lehrer.
Gontenschwyl: J. Schmid, Fortb.-Lehr.	Holziken: G. Lüthy, Lehrer.
Leimbach: A. Weber, Gemeinderat.	Leutwyl: J. Aeschbach, Posthalter.
Menziken: O. Vogt, Friedensrichter.	O.-Kulm: Joh. Deppeler, alt Lehrer.
Schlossrued: J. Berchtold, Posthalter.	Schmiedrued: R. Steiner, Weibel.
Schöftland: A. Lüthy, Speisewirt.	Teufenthal: O. Manch, Lehrer.
U.-Kulm: Rud. Berner, Uhrenmacher.	Zezwyl: J. Berner, Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 10. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Rainwald"** bei **Habsburg,** aus dem Vorbereitungshieb und II. Durchforstung:
72 Ster Laubmischelholz, 8 Ster Weißtannenspälten, 1,5 Ster Dürrholz. 2500 Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 3. Januar 1900. Der Kreisförster:
15] **Rud. Heusler.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Mittwoch den 10. Januar** an der **„Gysulafluh",** nachmittags 1 Uhr in der 3. Durchforstung im Westen beginnend, über:
10 Stück Eschen-Nutzholz mit 2 m³, **1 Buchenstamm** mit 1,30 m³, **133 Ster Buchenspälten** und **Mischelprügel** und **3200 Reiswellen.**
Bei gar ungünstiger Witterung wird die Steigerung im **Gasthause zum „Nötzli"** in **Oberflachs** abgehalten.
Laufenburg, den 3. Januar 1900.
12] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Für Schreiner!

Ueber die **Anfertigung neuer Schultische** ins **Schulhaus Muhen** wird hiermit **Konkurrenz eröffnet.** Mustertische stehen im neuen Schulhaus. Offerten sind bis am **15 Januar 1900** dem Präsidenten der Baukommission einzureichen.

Namens der Baukommission,
Der Präsident:
Ad. Keppler.
Der Aktuar:
G. Knechtli

Heimwesen



mitten im Dorfe **Kölliken** an der Landstraße Aarau-Zofingen gelegen ein **Haus** mit angebauter **Scheune, Garten** und **Baumgarten** nebst ca. 6 Jucharten **Matt-** und **Ackerland** zu verkaufen event. zu vermieten.
Antritt 1. Mai 1900.
Sich zu melden an **Matter-Groß, Basel.** [3226

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit!

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik
Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes **Linderungsmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit,** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 **Cts.** in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden:	Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden:	Baumann-Haury, Handlung.
Köllken:	G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen:	G. Lüscher-Lüscher, Negotiant.
Hirschthal:	Roth, Negotiant.
Teufenthal:	Hediger, Schmied, Handlung.
Unterkulm:	Jäggi, Apotheker; Frau Zehnder, Handlung.
Oberkulm:	Huber-Gautschi, Handlung.
Staffelbach:	J. Vogt, Handlung.
Schöftland:	Herzog, Spengler und Negotiant.
Schlossrued:	O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued:	Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau:	Hunziker, Baumhandlung.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. [2856

Acetylen-Gasbeleuchtungen

erstellt
G. Herzog in ***Schöftland.***
Kostenberechnungen gratis. [2462

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Sag- & Bauholz-Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen von **Schöftland** kommen am **Dienstag den 9. Januar 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Herrn **Ad. Lüthi** dahier an öffentliche Steigerung:

1. **„Surithal“,** 221 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 345 m³
2. **„Kühstelli“,** 215 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 275 m³
3. **„Brendelrein“,** 123 Stück **Sag- & Bauholz** mit zirka 127 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 31. Dezember 1899.

Der Beauftragte:
S. Lüthy, Gemeindeförster.

Tyroler-Weine,

auf ihre Naturreinheit amtlich geprüft, versendet in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Liter und erteilt davon Proben die

(H5828Z) **Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 8. Januar 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone“** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Goldern“** zu **Aarau** situierten **Liegenschaften** des **Jakob Ryser, Johann,** Oekonom in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchtschütte** Nr 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 650. —
4) Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten,** im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430. —
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645. —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland,** der sogen. „Geißacker“. Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1995. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,2 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, indegriffen allfällige Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, innert 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt an gerechnet, ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Posten einzugeben, widrigenfalls sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 17. Dezember 1899.

Betreibungsamt Aarau:
Wehrli.

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 8. Januar 1900,** von mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald **Scherz,** an der „Halden“ und in den „Weihertannen“, über:

51 Sägetannen	mit	109,90 m³
29 Stück Bautannen	mit	27,10 „
4 Buchstämme	mit	4,79 „
3 Eichstämme	mit	4,93 „
2 Klafter Buchenholz.		

Beginn der Steigerung am **Gupfweg.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Gemeindeförster:
J. Ul. Stoll.

Die landw. Genossenschaft Muhen

verkauft so lange Vorrat:

Sesam- und Thomasmehl.

6] Der Verwalter: **Jb. Lüscher,** Armensleger.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.“**

Die Tierheilwundsalbe

von

J. Schmid zum Bellevue, Steig, Herisau

heilt rasch und sicher sämtliche **offene Wunden (Satteldrücke 2c.), Entzündungen, Geschwulste, Liegweggen, Eiterbeulen, Klauenseuche,** und sollte in keinem Stalle fehlen. — **Preis per Dosis** (inclus. Packung) **Fr. 2. 50.**

Bei größerer Abnahme reduzierte Preise. (H3035G)

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer

spezielle zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina.“

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.; Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige

Uhr mit dreijähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landstronstraße 28,
1892 Basel.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H353

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd** und einen **Roßknecht** auf Mitte Januar von **Hunziker, Säger, Muhen.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 2 Jan. 1900.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —	
„ neue, 100 „	5 — „ 5 50	
Aepfel per 5 Liter, saure	— 80 „ 1 —	
„ „ 5 „ süße	— 60 „ 70 —	
Birnen „ 5 „	— 70 „ 1	
Kabis u. Kabli per Kopf	— 10 „ — 35	
Käserei-Vorbruch „ K.	2 55 „ 2 60	
Käserei-Nidelamken per Ko.	— — „ — —	
Engrospreise „ „	2 50 „ 2 60	
Bauernanken in Ballen „ „	2 60 „ 2 70	
Eier per Stück	— 9 „ — 10	
Extra-Kälber per Kilo	1 16 „ 1 26	
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —	
Fette Kälber per Kilo	— 90 „ 1 14	
Saugkälber per Stück	15 — „ 45 —	
Fette Schweine per Kilo	1 04 „ 1 08	
Faselschweine per Stück	20 — „ 47 —	
Fette Schafe per Kilo	— 56 „ 66 —	

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Aktienkapital Fr. 258,750. — Reserven Fr. 85,950.

Die Zinssätze pro 1900 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. **Spareinlagen:** Schon vom 1. Januar hinweg werden alle Einlagen mit **4 %** verzinst.
2. **Obligationen.** Auf allen bestehenden Titeln werden **4 %** vergütet, insofern die Abstempelung stattgefunden hat.
   Neue Obligationen werden abgegeben:
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar **4%**
   b. Beidseitig 2 Jahre fest mit nachheriger 6 monatlicher Kündigung **4¼ %.**
   Von Fr. 2000. — an werden auf Verlangen Semester-Zins-Coupons ausgestellt.
3. **Depositen 3 — 3½ %**
4. **Ct. Crt. Creditoren 4 %**
5. **Darleihen** auf Grundpfand **4¼ — 4¾ %.**
6. **Vorschüsse** auf Bürgschaft oder Faustpfand **4½ — 5 %.**
7. **Ct. Crt. Debitoren 4½ — 4¾ %**
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland mit wenigstens 2 soliden Unterschriften werden bestmöglichst angenommen.

Schöftland, 20. Dezember 1899. [3217] ***Die Verwaltung.***

Empfehle mein **fachsortiertes Lager** trotz Aufschlag **noch zu alten Preisen:**

Tuch & Boukskin,

Halblein, Cicstaler und Berner.

Frauenzimmer-Kleiderstoffe, extra solide Qualitäten. Große Auswahl in **Schipper, Flanelle** und **Barchet, Kölsch, Bettbarchet,** gebleichtes u. rohes **Baumwolltuch. Arbeiterkleider** für Groß u. Klein. **Filzhüte u. Kappen. Strick-Wollwaren** für Männer, Knaben, Frauen u. Töchter aller Art, billigst.

Taufzeddel.

schöne Auswahl in Phantasiekarten.

Obige Tuchwaren gegen bar, mit üblichem Sconto.

Zu vorteilhaften Einkäufen

erlasse ganz gute Sorten in circa 100 Dessins

Manns- und Frauenzimmer-Kleiderstoffe

welche, um das Lager zu reduzieren, zu und unter dem Ankaufspreis erlasse.

Netto.

An Sonntagen bleibt das Magazin geschlossen.

Höflichst ladet ein

3220] **Wilh. Peter** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schlosrued** bringt künftigen **Montag den 8. Jänner** nächthin, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

„Obere Burghalde“:	1)	**28 Stück**	**schöne Eschenstämme,**	ca. 21 m³.
„ „	2)	**30** „	**kleinere** „	„ 12 „
„ „	3)	**20** „	**Erlenstämmli** „	„ 8 „
„ „	4)	**20** „	**Buchenstämme**	„ 15 „
„ „	5)	**11** „	**schöne Rottannen**	„ 16 „
„ „	6)	**1**	**Eichstämmli**	0,60 „
„Rinderst“:		**80**	**Weiß- & Rottannen**	120 „

Beginn der Steigerung vormittags halb 10 Uhr in der **obern Burghalde,** nachmittags 1 Uhr auf **Rinderst.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schlosrued, den 2. Jänner 1900.

Der Beauftragte:
9) **Fried. Neeser,** Förster.

Steigerungs-Rückzug.

Die in letzter Nummer dieses Blattes auf Montag den 8. d. Mts. publizierte Pfandsteigerung wird **nicht** abgehalten.

Schöftland, 5. Januar 1900. [32] **Das Betreibungsamt.**

Die Allgem. aarg. Ersparniskasse in Aarau

verzinst vom 15. Februar 1900 hinweg

alle Einlegerguthaben à 4%.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen. — **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen

baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt

Eg. Würz, Kösen i. Th.

3284] (Deutschland).

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

am Sonntag den 7. Januar 1900.

Der Freihof von Aarau

Vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen

aus der Zeit des alten Zürichkrieges (1444).

Für die Bühne bearbeitet von **Rudolf Girard**, nach einer gleichnamigen Novelle von **Heinrich Zschokke.**

Anfang: Den 7. Januar 3¼ Uhr nachmittags, (Schluß 6¼ Uhr).

Kassaeröffnung eine halbe Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1. —, II Platz 80 Rp.

Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Nummerierte Eintrittskarten können zum Voraus bei **Gottlieb Suter,** Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von K. J. Meili in Zürich.

In den Zwischenpausen

Produktion der Musikgesellschaft Gränichen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

3249] **Die Theater-Gesellschaft.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

neuuniformierten Musikgesellschaft Schöftland

am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900, nachmittags 3 Uhr.

in der grossen Halle der Speisewirtschaft Hans Gall.

Mit Consumation.

Das Glück oder nur ein Schulmeister.

Kassaeröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Eintritt 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3268] **Die Musikgesellschaft.**

Turnerische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Rupperswyl

im Gasthof zum Bären daselbst

am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900, nachmittags 3 Uhr.

Kassa-Eröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Reichhaltiges Programm

unter anderm **Chinesentanz** und **Knechtentanz.**

Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach der dritten Aufführung

Tanz.



Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

3266] **Der Turnverein** und **J. Burger** z. Bären.



Freier Tanz

Neujahr-Sonntag den 7. Jan. 1900

im „Bären" in Holziken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

8333] **K. Lienhard,** Wirt.

Tanzbelustigung



Neujahr-Sonntag den 7. Jan. 1900

im „Engel" in Oberentfelden.

Ueber die Festtage feinstes Bockbier,

sowie Blut-, Leber- und Bratwürste und Hasenpfeffer.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3281] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**



Tanzbelustigung

im „Bären" in Wittwyl

Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1899.

3272] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jb. Wakker,** Wirt.

Oeffentliche Danksagung.

Von einem verehrl. Trauerhause in **Menziken** für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bez. Kulm** die schöne Summe von **Fr. 250** (zweihundertundfünfzig Franken) erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Danke

Kulm, 1. Januar 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,

Der Präsident:

11) **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Erlasse sämtliche

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3—16 Jahren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, feine sowie ganz billige Sorten.

Circa 20 anliegende

Manns-Ueberzieher

von **Fr. 15—20.**

Eine Partie gewöhnliche

Knaben-Anzüge

mit kurzen Hosen für das Alter von 3-10 Jahren.

Alles auch passend für Geschenke.

Es empfiehlt sich bestens

A. Ackermann,

3001] Vordere Vorstadt, Aarau.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht

und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke, Blutarme und Nervenschwache.

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün und weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- u. Treberbranntwein offen per Liter	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süsse Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumello)
Dezaley, Yvorner.
Asti spumante, Dürkheimer.
Lützelsachsener, Hambacher.

Malaga hell u. dunkel, ächt per Flasche	1.50
Madeira ächt „ „	1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Aarau.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H 1 Y)



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70. — bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. — Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Theater in Beinwyl.

Spieltage den 7., 14. & 21. Januar 1900

Das

Käthchen von Heilbronn.

Historisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten.

12 Verwandlungen nach Hch. von Kleist, umgearbeitet für die schweiz. Volksbühne.

Das Stück spielt in Schwaben im 15. Jahrhundert.

Scenerie, sämtliche neu, von Herrn Hüni, Theatermaler in Grübbach.

Costümes von der ersten schweiz. Costümesfabrik des Herrn J. J. Kaiser in Basel.

Friseur: Herr Jans, Theaterfriseur in Lenzburg. Musik: Orchester-Verein Beinwyl.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende nach 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster numm. Platz Fr. 2. Zweiter numm. Platz Fr. 1. 50. Uebriger Saal Fr. 1.

Billete für nummerierte Plätze können vor jeder Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn **Eichenberger,** Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu 50 Cts. **Zuschlagspostkarten** zu 10 Cts. Programme gratis an der Kasse.

Freundliche Einladung!

Die Theatergesellschaft.

Extrazug am 7., 14. und 21. Januar.

Beinwyl ab 726. Lenzburg an 808. Wildegg an 828.

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unter-Kulm

im Bärensaale daselbst

am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900.

Programm:

1. **Stab-Reigen** mit Musikbegleitung.
2. **Pyramiden.**
3. **Die zwei Nachtwächter**

oder

Eine fatale Verwechslung.

Schwank in 2 Aufzügen von L. Edel.

4. **Fischer-Tanz.** Ausgeführt von 4 Fischerpaaren.
5. **Künstlers Rache.** Pantomime.
6. **Turner-Gruppen.**
7. **Lebendes Bild.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Es ladet zum Besuche ergebenst ein

Der Turnverein.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben

vom Männerchor Suhr

unter gefl. Mitwirkung des löbl. Töchterchores

am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900

im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Die Vorstellung zu Ehren der Passiven findet abends 8 Uhr statt. Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

20) **Der Männerchor.**

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Moosleerau

im Saale des Gasthauses z. „Sternen" in da

Neujahr-Sonntag den 7. und Sonntag den 14. Januar 1900

Der verirrte Sohn

oder

Die Räuber auf dem Schwarzwald.

Schauspiel in 4 Aufzügen von **Jakob Stutz.**

S'Babeli vom Zürisee.

Schwank in 1 Aufzug von **Ulrich Furrer.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kinder bezahlen auf jedem Platze die Hälfte.

In den Zwischenpausen spielt die löbl. Musikgesellschaft Moosleerau.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3250] **Die Theatergesellschaft.**

Nachher folgt Tanz.

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen — von HENRI NESTLE
(H 1600 Q)

Packen kaufen Merz & Suter, Zuckerwarenfabrik, Aarau.

Theater

gegeben vom

Männerchor Kölliken

Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900

im Gasthof z. Rößli daselbst.

Elsi, die seltsame Magd.

Volksstück in 1 Vorspiel und 3 Akten von A. Heimann.

Am Wahltag oder D'Frau Vize-Amme.

Dialektlustspiel in 1 Akt von H. Fleiner.

Kassaeröffnung: 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1.50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Billete für nummerierte Plätze können bis Samstag den 6. Januar, abends 6 Uhr, bei Herrn G. Suter zum Rößli bezogen werden.

Ganz neuer Saal. — Neue Decorien. — Costüme von J. Kaiser in Basel.

Höflichst ladet ein

19] ***Der Männerchor.***

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Tanzbelustigung

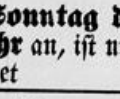


im „Löwen" in Schöftland

Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

28] **Fr. Lüthy** zum **„Löwen".**



Anzeige.

Sonntag den 7. Januar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet [31

Pfand-Steigerung.

Am **Dienstag den 9. Januar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, werden in **Unterkulm Nr. 41** Oberdorf, folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 **Dezimalwage,** 1 **Papierschneidmaschine,** 1 **Walzengieß-Apparat,** 1 **Oefenmaschine,** 1 **Schreibpult,** 1 **Kanapee,** 1 **Geschäftagentenkontrolle,** 2 **Spieldosen,** 1 **Copierpresse,** 1 großes **Hauptbuch,** 1 **Drahtheftmaschine,** 1 Partie **Bücher,** circa 30 Liter **Bücher-** und **Copiertinte,** 1 Partie **Schreibpapier, Schützenblousen, Zeigerblousen, Schreibmaterial,** 1 Partie **Ordonnanzscheiben I,** 1 **Ladentisch** mit Schubladen, **Couverts, Cigarren** und Anderes mehr.

Unterkulm, den 2. Januar 1900.

34) **Das Betreibungsamt.**

Gasthaus zur „Sonne" in Unterkulm.

Sonntag den 7. Januar ist aufgestellt:

Der neueste Phonograph der Zeit.

Die Wiedergabe der Stücke ist rein deutlich zu vernehmen.

Schweizerjodler I. Ranges, Instücke, Lieder, Solo, Couplets, Schweizermusiken.

(25) Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **A. R.**







Meinen geehrten Kundschaft zeige hiemit an, daß mein

Geschäft an Sonntagen

blos noch von halb 2 bis halb 5 Uhr geöffnet ist.

27] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Infolge Kaufes eines anderen Geschäftes bietet der Unterzeichnete sein



Wohnhaus mit Bescheurung,

zwei Wohnungen, großer **Werkstatt, Schweinstallgebäude,** circa 1½ Vierl. dabeiliegendem **Baumgarten** zum verkaufen event. zum vermieten an.

Diese Gebäudlichkeit ist beim Bahnhofe gelegen, an sonniger Lage, dienlich zu jedem Gewerbe. Auch könnten noch circa 4 Juch. **Matt-** und **Ackerland** dazu mitverkauft werden. — Angebote nimmt entgegen der Eigentümer:

Oberentfelden, 5. Januar 1900.

29] **T. Haberstich,** Sattler.

Zu verkaufen:

Im Dorfe Amriswil ein schönes



Heimwesen.

Schöner Obstwachs.

Boden, Futter und Platz für circa 3 Stück Vieh.

Offerten unter O. 70 Z. an die Annoncen-Expedition

(070Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**



Greif 31 a = ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenölfabrik von H. Maebius & Sils in Basel liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Eine junge Ladentochter

beider Sprachen mächtig, sucht für sofort eine passende Stelle. Bevorzugt wird Conditorei. Offerten mit Chiffre E. A. 20 befördert die Expedition d. Bl. [3234

4/4 und 6/4

vergiebt an **Einzelsticker** und kleinere **Fabriken** zu höchsten Preisen bei Zahlung nach Wunsch

Emil Zimmerberger, Zuzwil, Gossau

H3881G) (St. Gallen).

Zu verkaufen: Ein schweres 8 Tage altes

Stieren-Saugkalb,

bei Witwe **Richner,** Heufuhrendo in **Zuppersmyl.**

23]

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Friedr. Hunziker, Weibels in **Zofingen.**

14]

Zu verkaufen: Ein

Stierensaugkalb,

bei **G. Wehrli-Foliger** im **Rombach.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Ihr. Frau** an der „Suhrbachstraße" bei **Aarau.**

30]

Zu verkaufen:

Ein frischkalbertes, schweres **Rind** oder von sechs **Kühen** eine zur Wahl, bei

M. Zenkelreiß in der Thielen zu **Unterkulm.**

17]

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

36] **E. Fertschi,** „Gönhardweg", **Aarau.**

Theatralische Aufführung

gegeben vom Männerchor Schinznach

Neujahr-Sonntag den 7. Jan. 1900

im „Bären" zu Schinznach.

Der Korporal oder die Heimathlosen.

Volksschauspiel in 5 Akten von Adr. von Arx.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. 1.50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 50 Cts.

Beginn der Aufführung: Nachmittags 3 Uhr.

Nachher Tanz.

Nummerierte Plätze können im „Bären" vorausbestellt werden. (Telephon).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

33] **Der Männerchor.**



Neujahr-Sonntag den 7. Jan. 1900

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung



im „Bären" in Kirchleerau

Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

24] **Lanz-Widmer,** Wirt.

Die Apotheke Schöftland

empfiehlt

Ia. ganz hellen Medizinal-Leberthran, bestes Blutreinigungsmittel, 1 Fr. per Flasche.

Frost-Balsam, zur Verhütung und Heilung der Frostbeulen, per Töpfchen 50 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaseline, gegen rissige u. aufgesprungene Hände.

Mentholin-Schnupfpulver.

Wybert-Tabletten, Meerretig-Syrup.

Malaga, Cognac.

China-Malaga. ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2772

Sparkasse Leerau.

Spareinlagen werden sämtliche vom 1. Januar 1900 hinweg

à 4% verzinst.

Darleihen auf Grundpfand . . . . . 4¼% — 4½%.

Vorschüsse bis auf 4 Jahre . . . . . 5%.

Kirchleerau, 3. Januar 1900. [21] **Die Verwaltung.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Huber, Emil,** Hans Jakobs, Maurer in **O.-Kulm,** wird am **Samstag den 13. Januar 1900** über das **Vermögen** Steigerung abgehalten, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an, beim Hause des Konkursiten.

B. Ueber nachgenannte **Liegenschaften,** nämlich: Schatzung.

1)	Ein **Wohnhaus** und **Scheune** von Stein und Holz, unter Nr. 231 A und B versichert um				Fr.	3200. —
2)	Circa 28 Aren und 60 m²			**Baumgartenland**	„	1720. —
3)	„ 28 „ „ 61			**Baumgartenland**	„	1720. —
4)	„ 13 „ „ 69			**Weidland,** die „Schafwand"	„	265. —
5)	„ 11 „ „ 25			**Holzland,** das „Eichhölzli"	„	170. —
6)	„ 14			**Ackerland,** der „Mühlefeldacker"	„	570. —
7)	„ 26 „ „ 69			**Mattland** im „Brühl"	„	800. —
8)	„ 26 „ „ 10			**Mattland** im „Brühl"	„	785. —
9)	„ 22 „ „ 67			**Mattland,** der „Rain"	„	350. —
10)	„ 27 „ „ 26			**Mattland** im „Brühl"	„	820. —
11)	„ 28 „ „ 32			**Mattland,** das „Färbermättli"	„	1190. —
12)	„ 28 „ „ 80			**Ackerland** im „Mühlefeld"	„	690. —

von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum Rößli** in **Oberkulm.**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 3. bis 13. Jan. 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 6. Dezember 1899.

18) **Das Konkursamt.**

Stellen-Ausschreibung.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vakant gewordenen **Stellen des Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars** und **Civilstandsbeamten** hiesiger Gemeinde werden hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen nimmt bis **10. dies** entgegen

Staffelbach, den 3. Januar 1900.

Der Gemeinderat.

Nro. 3. 1900.

Aarau, Mittwoch, 10. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Kohlennot

scheint im Anzug zu sein; eine für den Augenblick, eine weitere für die Zukunft. Im neuesten Hefte der Stuttgarter „Neue Zeit“ hebt Heinrich Vogel die Schwierigkeiten hervor, welche die europäischen Industriestaaten hinsichtlich der Verproviantierung im nächsten Jahrhundert zu gewärtigen haben. Dann kommt er auch auf die schnelle Abnahme der vorhandenen Kohlenbestände ihrer Bergwerke zu reden. Vor zwanzig Jahren meinten viele Sachverständige, lesen wir, daß die vorhandenen Kohlenlager wohl noch fünfhundert bis tausend Jahre dem Bedarf genügen würden. Seitdem hat sich die Meinung hierüber wesentlich geändert. Der Züricher Chemieprofessor Lunge hielt am 4. Oktober vor der Liverpooler chemisch-technischen Gesellschaft eine Rede, in der er seine Ansichten über die im zwanzigsten Jahrhundert zu erwartenden Aenderungen in der Entwicklung der Industrie im Allgemeinen und in der chemischen Industrie im Besondern darlegte. Lunge betonte gleich im Anfange seines Vortrages, daß die verhältnismäßig nahe Erschöpfung der englischen Kohlenlager nicht mehr als eine bloße Chimäre betrachtet werden kann. Mit dieser Ansicht steht Lunge ganz auf dem Standpunkt des Vorsitzenden des Vereins britischer Bergwerksingenieure, J. A. Longden, der an der Generalversammlung dieser Korporation neulich ebenfalls ausführte, daß auf einigen englischen Kohlenfeldern die beste Kohle schon jetzt erschöpft sei. An ein Tiefergehen, wie die Unkundigen vielleicht meinen, könne man auch nicht denken. Denn wenn man auf Sandstein komme — und in dieser Lage wären schon jetzt zahlreiche englische Gruben —, dann wäre man eben auf dem Boden angelangt. Dabei sei während der letzten fünfundzwanzig Jahre die englische Kohlenförderung von 120 auf 200 Millionen Tonnen gestiegen. Wenn sie im gleichen Tempo weiter steigt, so beträgt sie 1925 an 280 Millionen Tonnen. Einer der größten Kohlenbergwerksbesitzer Englands hat berechnet, daß bei gleich bleibendem Konsum in fünfzig Jahren in Middlesborough kein Hochofen mehr in Thätigkeit sein werde, und als kürzlich eine große Firma in Cleveland in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, stellte man fest, daß ihre Mineralschätze in vierzig Jahren erschöpft sein würden. Die ergiebigeren Kohlenadern werden nach vierzig Jahen sicher ausgebeutet sein, und die Förderung aus den geringeren werden dann die doppelten Kosten verursachen. Diese Erwägungen drängen Longden zu dem Schlusse, daß in fünfzig Jahren England für den Bezug von Kohle, Eisen und Stahl von den Vereinigten Staaten Nordamerikas abhängig ist, und es würde schon aus diesem Grunde wegen der Versorgung seiner Flotte mit Kohle zu einem Bündnis mit Nordamerika gezwungen.

Wenn nun auch die Aussichten für England nicht ganz so schwarz sind, wie sie uns Longden schildert, indem die englische Marine doch zum größten Teil ihren Bedarf an Kohle aus den noch wenig erschöpften Kohlenschätzen seiner Kolonialbesitzungen Kanada, Neu-Seeland, Borneo, Birma und Ceylon decken könnte, so dürften doch im Uebrigen seine Berechnungen stimmen. Auch Lunge meint, daß die Fortdauer des Vorrangs, den Großbritannien und andere Länder durch ihren Kohlenreichtum errungen haben, nur eine Frage von verhältnismäßig kurzer Zeit sei. Denn wenig anders verhält es sich mit der Kohlenreserve Frankreichs, die ebenso wie die mächtigen Kohlenflöße Belgiens in den Becken von Lüttich, Namur und des Hennegau nahe daran sind, abgebaut zu sein, wie Raphael Georg Levy in der „Revue des Deux Mondes“ ausführt. Bei einem großen Teile der deutschen Gruben wird dies im kommenden Jahrhundert ebenfalls eintreten. Nur Rußland hat noch den größten Teil seiner Kohlenvorräte nicht verbraucht, die außerdem durch reiche Erdöllager ergänzt werden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika würden länger reichen und auch anderwärts, zum Beispiel in China, seien große Kohlenvorräte vorhanden; aber die Transportkosten machen für die viel Kohle verbrauchenden Industrieen zu teuer, besonders für die metallurgischen und die chemischen Industrien.

Schweiz.

— **Referendum gegen die Versicherungsgesetze.** Die Zahl der Referendumsunterschriften soll 90,000 betragen. Die Frist ging mit gestern zu Ende.

— **Alles schon einmal dagewesen.** Die heutige Unterschriftensammlung zum Referendum gegen die Unfall- und Krankenversicherung, schreiben die „Glarner Nachr.“, erinnert sehr an die einstige Sammlung gegen das eidgenössische Fabrikgesetz. Unter dem Hochdruck vieler Arbeitgeber füllten sich in unserm Kanton von Fabrik zu Fabrik die Unterschriftenbogen in verblüffendem Maße. Nicht weniger verblüfft aber waren die Sammler und deren Hintermänner, als bei der Volksabstimmung die Arbeiter in Masse für das Gesetz votierten. Wir sind überzeugt, daß dieses Erlebnis sich am Abstimmungstage für die Versicherungs-Vorlagen wiederholen wird. Denn gerade die Arbeiterschaft muß zur Ueberzeugung gelangen, daß sie sich tief ins eigene Fleisch schneiden würde, wollte sie das Gesetz nicht annehmen.

— **Teure Miteser** im Staatshaushalte der Eidgenossenschaft sind unsere — Festungen: Die am Gotthard erfordern pro 1900 einen Kredit von Fr. 496,810 gegenüber Fr. 477,360, die im Jahre 1899 hiefür ausgegeben wurden. Für die Werke bei St. Maurice sind Fr. 417,737 vorgesehen. Die Centralverwaltung und die Verwaltung der einzelnen Festungswerke am Gotthard beanspruchen Fr. 95,810, während die Bewachung Fr. 203 500 erfordert.

— **Schweizer im Auslande.** Der Kapitän des im englischen Kanal verbrannten Hamburgerdampfers „Patria“, Herr Fröhlich, ist, wie gemeldet wird, ein Schweizer. Er ist der Schwager des ehemaligen zürcherischen Universitätslehrers Prof. Pfenninger sel. Sein Verhalten wird von Passagieren und Mannschaft des Dampfers als mustergültig dargestellt. In dichte Rauchwolken gehüllt, stand er ruhig auf der Kommandobrücke und trof sicher und unerschütterlich seine Anordnungen zur Rettung der ihm Anvertrauten, die denn auch gelungen ist.

— **Hand weg!** Die Freiburger „Liberté“ erklärt, daß sie zu einer Volksbewegung zwecks Aufhebung des Schächtverbotes die Hand biete, unter der Bedingung, daß bei dem gleichen Anlaß alle Ausnahmebestimmungen aus der Bundesverfassung ausgemerzt werden. „Religiöse Freiheit für die Katholiken wie für die Juden!“

Dazu bemerken „Basler Nachr.“: Falls die Aufhebung des Schächtartikels nur mit dem Dahinfallen des Jesuitenverbotes zu erlangen sein sollte, so werden die Juden auf die Erfüllung ihrer Wünsche noch lange warten müssen.

— **Die Prosperität unserer Nebenbahnen,** schreibt die „Eisenbahnzeitung“, leidet unter den im Verhältnis zu den Einnahmen viel zu teuren Anlage- und Betriebskosten. Hier ist die Ursache zu suchen, weshalb die Entwicklung des schweizerischen Nebenbahnwesens keineswegs in so rascher und erfreulicher Weise fortschreitet, als im Interesse der vielen, noch der Verbindung mit dem Hauptbahnnetze entbehrenden Thalschaften zu wünschen wäre. Viel strenger, als es dermalen geschieht, sollte man sich beim Bau der Sekundärbahnen auf das strikt Notwendige beschränken, um Alles, was bloß in die Kategorie des Wünschenswerten gehört, späterhin nachzuholen, sobald sich mit der erfahrungsgemäß eintretenden Verkehrssteigerung die Rentabilitätsverhältnisse bessern. Noch immer wird bei der Verfassung der Bauprojekte zu wenig auf den beschränkten Verkehr, die geringe Fahrgeschwindigkeit und die Einfachheit der Betriebsverhältnisse Rücksicht genommen. Wie die Anlagekosten, so stehen auch die Betriebskosten vielfach nicht im richtigen Verhältnis zu den Leistungen der Nebenbahnen und verschlingen namentlich deshalb große Summen, weil die Organisation des gesamten Dienstes allzu schablonenhaft den bei den Hauptbahnen bestehenden Einrichtungen nachgebildet wird. Läßt sich auch keineswegs leugnen, daß die topographischen Verhältnisse in der Schweiz vielfach größere Ausgaben bedingen, so muß doch konstatiert werden, daß die kilometrischen Anlagekosten unserer Nebenbahnen, selbst bei Berücksichtigung jenes Faktors, diejenigen gleichartiger fremder Linien fast durchgehends erheblich übersteigen. Die „Schweizer Bahnen“ verweisen auf das Beispiel der Hämmlinger Kreisbahn in Hannover. Die Länge dieser Kleinbahn, welche am 14. August 1898 dem öffentlichen Personen- und Güterverkehre übergeben wurde, beträgt 28 Kilometer und ihre Spurweite 0,75 Meter; der Kostenaufwand erforderte 440,000 Mark oder 15.700 Mark für den Kilometer.

— **Presse.** Der „Eidgenosse“ in Luzern erscheint nun im neuen Verlag des Hrn. J. Burkhardt. Als neuer Redaktor wurde Dr. Fürsprech J. L. Alfred Müller in Luzern gewonnen. Herr Müller schreibt in seinem Eröffnungswort: Der „Eidgenosse“ verkörpert ein Prinzip. Es ist deshalb unnötig, dem neuen Jahrgang ein Programm vorauszuschicken; sein Bouquet bedarf nicht erst noch der Etiquette. Wir beschränken uns daher auf die Erklärung, daß der „Eidgenosse“ nach wie vor in eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Fragen unentwegt die Fahne des Freisinns hochhalten wird. Mag er dabei auch dann und wann an die Narrenkoppen anstoßen, daß sie klingen und die Narren darunter zu kreischen beginnen, so ist das kein Schaden; und wenn er dann und wann jener Art Scheinheiligkeit, die unter dem Mantel der Gottesfurcht und frommen Sitte darauf ausgeht, dem Nächsten das liebe Brot vor der Nase wegzustibitzen, das Visier etwas unsanft lüftet, so wird der Gutgesinnte uns dafür nur Dank wissen. Summa summarum, wir bleiben die Alten: Dem Freunde zum Nutz, dem Feinde zum Trutz! —

— **Private Ausbeutung von Wasserkräften.** Die Gemeinden Bivosoprano und Stampa im bündnerischen Bergthale Bergell stehen im Begriff, der Firma Potterat von Yverdon die Wasserkraft der Maira für 99 Jahre abzutreten. Vor 10 Jahren wollte der Kursaal Maloja die jetzt in Frage stehende Wasserkraft erwerben und offerierte dafür à forfait die Summe von 10,000 Fr. Nach dem jetzigen Vertrage dagegen wird laut „Tagbl.“ die Gemeinde Bivosoprano 10,000 Fr. bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages bar erhalten, 30,000 Fr. beim Anfange der Arbeiten und von da an jährlich 6000 Fr. Dazu bekommt sie die elektrische Beleuchtung für die Gemeinde gratis (1000 Kerzen) und die Privaten zu einem billigen Preise. Nach Ablauf der 99 Jahre fallen die erstellten Wasserwerke unentgeltlich der Gemeinde zu und es hat diese überdies das Recht, alle übrigen erstellten Gebäude um den dannzumaligen Schatzungswert an sich zu ziehen.

— **Simplontunnel.** Auf 31. Dezember 1899 waren am Simplontunnel insgesamt 3868 Meter durchgeschlagen, nämlich 2300 Meter auf der Nordseite und 1568 auf der Südseite.

— **Viehkrankheiten.** Die Maul- und Klauenseuche weist in der zweiten Hälfte Dezember eine Vermehrung um 19 Ställe und 32 Stück Kleinvieh, dagegen eine Verminderung um 92 Stück Großvieh auf. Stand auf Ende Dezember 301 Ställe mit 2035 Stück Groß- und 534 Stück Kleinvieh.

An ansteckenden Krankheiten sind im Jahre 1899 teils umgestanden teils abgethan worden: An Rauschbrand 820 Stück Vieh, an Milzbrand 324, an Wut 2, an Roz und Hautwurm 95 Stück Vieh, an Notlauf und Schweineseuche 2232 Schweine. Wegen Maul- und Klauenseuche sind geschlachtet worden oder umgestanden 507 Stück Groß- und 37 Stück Kleinvieh, verseucht oder verdächtig waren 30,067 Stück Groß- und 7693 Stück Kleinvieh; total 38,304 Stück gegen 106,883 Stück im Jahre 1898.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 4. Januar betrug die Auffuhr 103 Kälber von zumeist prima Qualität. Der Handel ging bei etwas schwacher Nachfrage matt zu niedrigen, gedrückten Preisen. Auch um Saugkälber war wenig Nachfrage und geringer Handel. Es galten: Fette Kälber per Kilo 88 Rp. bis Fr. 1. 20, Saugkälber per Stück Fr. 18 bis Fr. 3[illegible].

— Am Viehmarkt in Altstätten vom 4. Januar wurden aufgeführt: 195 Stück Großvieh, 54 Kälber, 277 Schweine, 25 Pferde, Total 551 Stück. Der Handel auf dem Großviehmarkt war flau bei gedrückten Preisen; auf dem Schweinemarkt dagegen waren die Preise befriedigend bei ebenfalls flauem Handel.

Aargau.

— **Grosser Rat.** Januarsitzung, Beginn 15. Jänner 1900. Es sollen zur Behandlung kommen:

1. Gesetz über die Errichtung einer Kantonalbank. Erste Beratung.
2. Dekret betreffend die Vereinigung der Gemeinden Niederwyl und Nesselnbach.
3. Dekret betreffend Vereinigung der Gemeinde Altenburg mit Brugg.
4. Zwei Straßendekrete: 1. Zufahrt zur Station Frick und 2. Olsberg-Giebenach.
5. Neues Gesuch des K. Vögeli in Zurzach betr. das Salzlager Klingnau-Koblenz.
6. Regierungsbericht betr. Genehmigung des § 12 der Vollziehungs-Verordnung zum Viehversicherungsgesetz. (Beiträge aus der Viehentschädigungskasse an die Versicherungskassen.)
7. Dekret betreffend Errichtung einer reformierten Kirchgemeinde Rheinfelden.

Nebst verschiedenen anderen Geschäften.

— **Böse Zeiten.** Als „passendes“ Neujahrsgeschenk hat die obergerichtliche Kommission eine Weisung an die Gerichtspräsidenten erlassen, daß die Betreibungs-Beamten, welche die Fristen nicht prompt einhalten, zu bestrafen und zu entsetzen sind.

Es gibt eben doch immer Leute, die bei ihrem sichern Quartalzapfen kein Verständnis für die Not des verdienenden Volkes haben.

— **Eine alte Herdäpfelsuppe** tischt das „Zofinger Tagbl.“ auf, indem es schreibt:

„Manche Privathäuser glauben noch ein gutes Werk zu thun, wenn sie als Suppenstationen für Walz- und Fechtbrüder den Naturalverpflegungsstationen Konkurrenz machen. Ein solches Haus ist das eines Fabrikanten, welcher kürzlich Folgendes erlebte: Er wollte ausgehen, und als er seinen im Hausgang hängenden Ueberzieher angezogen hatte und mit der Hand in die Seitentasche griff, um seine Handschuhe hervorzuholen, griff er zu seinem Schrecken in einen warmen Brei. Es ergab sich, daß beide Taschen mit — währschafter „Härdöpfelsuppe“ gefüllt waren. Der Fabrikant konnte sich die seltsame Bescherung durchaus nicht erklären, bis seine Frau die Lösung des Rätsels brachte. Kurz vorher hatte nämlich ein Fechtbruder um eine milde Gabe vorgesprochen, da er seit acht Tagen den bekannten warmen Löffel nicht im Magen gehabt habe, und er war mit dem Rest des Mittaggessens erfreut worden. Wahrscheinlich hatte der Münzsammler aber schon vorher an anderer Stelle genügend Gelegenheit gehabt, seinen Magen zu füllen; als geeigneten Ort, die Suppe zu verbergen, ersah er die Ueberrocktasche und gab nach vollbrachter Missethat den leeren Suppenteller mit dem herzlichsten Dankwunsche schmunzelnd zurück.“ —

Ist schon letzten Herbst aus Deutschland berichtet worden.

— **Aarau.** Sammlung für Transvaal. Bis und mit dem 7. dies sind beim Centralkassier vom Roten Kreuz für die Verwundeten und Kranken im südafrikanischen Kriege Fr. 8124. 75 eingelaufen. Sollte die weitere Sammlung von Liebesgaben einen genügenden Erfolg haben, so werden beförderlichst 1—2 Schweizerärzte, ausgerüstet mit Medikamenten und Verbandsmaterial, ins Lager der Buren abgesandt. England hat bis anhin auf ausländische Hilfe dankend verzichtet.

— **Aarau.** Die großrätliche Kommission für das Gesetz betreffend Errichtung einer Kantonalbank hat sich mit 11 gegen 4 Stimmen für die Verstaatlichung der Aargauischen Bank ausgesprochen. Der Große Rat ist zur Beratung dieses Gesetzes auf den 15. ds. einberufen.

— **Aarau.** Ueber den in Bern verstorbenen Besitzer der Telegraphenwerkstätte, Hrn. Dr. G. Hasler aus Aarau, entnehmen wir bernischen Blättern:

Ein reiches, arbeitsvolles Leben hat am 5. Januar, morgens 5 Uhr, seinen Abschluß gefunden. Hr. Dr. G. Hasler ist an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von ca. 70 Jahren gestorben. Er erlernte als Jüngling bei Hrn. Kern in seiner Vaterstadt Aarau den Mechanikerberuf; zur Erweiterung seiner Kenntnisse begab sich der junge, strebsame Mann nach Berlin, Wien, Hamburg 2c.; neben seinen praktischen Arbeiten widmete er sich emsigem Studium. Um die Mitte der 50er Jahre trat Hasler in die eidg. Telegraphenwerkstätte in Bern ein und zwar als Adjunkt des Hrn. Direktor Hipp. Nach wenigen Jahren übernahm er in Verbindung mit Hrn. Escher, Münzdirektor, auf eigene Rechnung die vorher von der Eidgenossenschaft betriebene Werkstätte. Unter der neuen Leitung entwickelte sich das Geschäft aufs beste. Ende der 70er Jahre trat dann Hr. Escher zurück, so daß Dr. Dr. Hasler alleiniger Besitzer der Werkstätte war. Seither hat sich das Etablissement bedeutend erweitert, so daß im Jahr 1895 ein Neubau nötig wurde. Hr. Dr. Hasler war ein eifriger Förderer der Handwerkerschule und langjähriges Direktionsmitglied derselben. Angestellten wie Arbeitern war der Verstorbene ein väterlicher Freund.

— **Lenzburg.** Raubanfall. Herr D., Käser in Egliswil, behauptet am letzten Donnerstag abend bei einbrechender Dunkelheit im Walde zwischen Lenzburg und Egliswil beim „Ruhebank" von drei unbekannten Männern überfallen worden zu sein. Er habe mit einem Knüttel alle drei Angreifer derart mit Schlägen zugerichtet, daß sie liegen blieben und unzweifelhaft sichtbare Spuren an ihren Körpern davon getragen haben müssen.

Allfällige Mitteilungen, welche zur Entdeckung der Thäter führen können, wolle man ans Bezirksamt Lenzburg richten.

— **Freiamt.** Ueber den Gang der Strohindustrie im Freiamt schreibt man der „Allg. Schw. Ztg.": Sind auch die modernen Phantasiegeflechte immer noch nicht begehrt, so hat sich jetzt der Geschmack wieder den alten einfachen und naturfarbigen Erzeugnissen zugewandt, die vor 15 und mehr Jahren Mode waren und seither fast der Vergessenheit anheimgefallen sind. Es sind dies hauptsächlich Broderten und Zierraten zum Aufnähen u. dgl., alles niedliche kleine Sächelchen, die aber millionenweise bestellt und verhältnismäßig gut bezahlt werden. Sämtliche alte Vorräte sind in kurzer Zeit zu steigenden Preisen aufgekauft worden, und jetzt arbeiten tausend fleißige Hände, um den immer noch nicht befriedigten Aufträgen zu genügen. Namentlich alte Leute, die die vorhergehende Blütezeit dieser Artikel noch mitgemacht haben, sind jetzt in ihrem Elemente und verdienen schöne Beträge, während die jungen Strohflechterinnen, die sich bis jetzt fast ausschließlich mit Phantasieartikeln befaßt haben, die „altväterischen" Sachen noch mit etwas ungeübten Händen und daher viel zu langsam für den riesigen Bedarf fabrizieren.

Kantone.

Baselland. In Eptingen verunglückte beim Holztransport J. Bürgin, Zimmermann. Sein Fuhrwer stürzte samt Ladung auf steilem Wege um und bedeckte ihn mit seiner Last. Er wurde, nachdem er zwei Stunden unter den Trümmern gelegen, schwer verletzt aufgehoben. Der Körper des Verunglückten soll furchtbar zugerichtet sein, so daß er kaum mit dem Leben davonkommt. Bürgin hat sieben noch unerzogene Kinder; er war als Zimmermann bei der Centralbahn angestellt und der einzige Ernährer seiner Familie.

— In Sissach starb am Freitag abend plötzlich der weit und breit bekannte Weinhändler Herr Georg Tschudy am Bahnhof. Er saß in seiner Wirtschaft, nichts ahnend auf einem Sessel und wurde plötzlich von einem Schlaganfall befallen, welchem er sofort erlag. —

— Unterhalb Liestal verunglückte auf nicht ganz aufgeklärte Weise Emil Bürgin-Weber, Fuhrknecht bei Herrn Flüge, Bierbrauer, in Gelterkinden. Derselbe war mit dem Bierwagen auf dem Heimwege von Basel nach Gelterkinden begriffen und mag dabei eingeschlafen und vom Wagen gefallen sein. Die Pferde setzten ihren Weg noch bis Lausen fort, wo sie vor einem Gasthause Halt machten; der Fuhrmann dagegen wurde am Morgen unterhalb Liestal als übel zugerichtete Leiche aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 6 kleine Kinder.

— **Bern.** Kavallerie-Major Arth. v. Fischer, Handelsmann (Bier-hübeli) in Bern, ist letzten Samstag nachmittags unerwartet rasch im Alter von etwa 45 Jahren gestorben.

— Aus der guten alten Zeit. Anläßlich eines Vortrages im Historischen Verein von Biel und Umgebung machte Herr Nationalrat Dr. Bähler auch die Mitteilung, daß im Jahre 1611 in Nidau unter drei Malen nicht weniger als 11 Frauen als Hexen verbrannt wurden.

— Von Lauterbrunnen kommt die Schreckenskunde von einem Doppelraubmord, begangen an Ulrich Linder und dessen Ehefrau. Der Mord dürfte wahrscheinlich Freitag nachts verübt worden sein. Am Samstag vormittags fand man die erschlagenen Leichen. Linder, vor einigen Jahren Wirt zum „Silberhorn" auf Wengen, wohnte seither etwas abgelegen auf dem „Zwirgi" auf der Höhe zwischen Lauterbrunnen und Wengen. In letzter Zeit soll ihm eine bedeutende Erbschaft zugefallen sein. Das Verbrechen verursacht größte Aufregung unter der Bevölkerung. Von der Thäterschaft ist noch nichts bekannt.

Genf. Unerlaubte Selbsthilfe. Ein Uhrmacher, Hr. Heinrich S., Besitzer eines Hauses in Genf, konnte von seinen Mietsleuten, der Familie R., Italiener, kein Geld erhalten. Auch wollten sie nicht ausziehen. Da war guter Rat teuer. Herr S. besann sich nicht lange; eines schönen Tages drang er mit Gewalt in die Wohnung des R. und da der Mann abwesend war, richtete er seinen geladenen Revolver gegen die arme Frau. Die erschrack derart, daß sie sofort ins Bett gebracht werden mußte. Der Italiener verklagte den Uhrmacher beim Staatsanwalt. Das Polizeigericht verfällte den S. in eine Geldstrafe von Fr. 50, legte ihm sämtliche Kosten auf und verurteilte ihn noch zu einer Entschädigung von Fr. 50 an Frau R.

— Genf. Eine unglückliche Billard-Partie. Am Sonntag abend spielte ein Herr Bächler, ein junger, intelligenter beliebter Arbeiter (Elektriker) in einem Kaffehause an der Rivegasse mit Freunden eine Partie Billard. Wie er auf den Billardstock gelehnt, dem Partner zuschaute, brach der Stock. Bächler stürzte und der untere Teil des Stockes drang durch die Leiste in den Unterleib. Der Unglückliche, der sofort viel Blut verlor, wurde in die gegenüberliegende Apotheke gebracht. Allein die ärztliche Kunst konnte nicht mehr helfen und Bächler starb in kurzer Zeit.

Graubünden. Reiche Vergabungen. Der jüngst verstorbene Dr. Kaiser hat testiert: der kantonalen Irrenanstalt 100,000 Fr., dem kantonalen Hilfsverein für Geisteskranke 10,000 Franken, dem Fond für arme Kurgäste von Ragaz 10,000 Fr., der bündnerischen Kantonsschulbibliothek 30,000 Fr. samt seiner reichhaltigen und wertvollen Bibliothek. Seine zwei überlebenden Schwestern haben zu seinem Andenken noch einige Schenkungen beigefügt. —

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds kam am 2. dies nachts gegen Mitternacht ein Mann auf den Polizeiposten und verlangte nach einem Arzte; als ein solcher sich in die Wohnung des Mannes begeben, fand er auf einem Bette die im Blute schwimmende Konkubine des Mannes; sie war durch Messerstiche umgebracht worden. Der Mann wurde als des Mordes verdächtig sofort verhaftet.

Schaffhausen. Auch ein „Abgang.". Der bisherige Leiter des „Intelligenzblattes", alt Ständerat Freuler, erklärt zum Abschied: „Ich scheide frohen Herzens, ohne Haß und Groll als ein Mann, der das Bewußtsein in sich trägt, innert den verflossenen zwölf Jahren ein gut Stück redlicher Arbeit im öffentlichen Leben Schaffhausens geleistet zu haben."

Aber ohne Gestank scheint sein Abgang nicht vor sich gegangen zu sein, denn der „Winterthurer Landbote" bemerkt zu dem Ruhmesstücklein lakonisch: „Mit seiner von Uebelwollen getränkten Kritik des eidgenössischen Versicherungswerkes, das gewiß auch ein „Stück redlicher Arbeit im öffentlichen Leben" darstellt, hat sich allerdings Herr Freuler nicht einen ehrenvollen Abgang bereitet."

Solothurn. In Balsthal treibt ein Mordbrenner sein unheimliches Wesen. Vor Monatsfrist konnte mit Mühe ein gefährlicher Brand gelöscht werden, der eben dem Gasthof zum „Rößli" galt. In der Neujahrsnacht brach wieder Feuer im Gasthof zum „Löwen" aus und richtete einen Schaden von mindestens 3000 Fr. an, doch dank der vorzüglichen Hydrantenanlage, welche s. Z. von der Papierfabrik Balsthal errichtet wurde, ist der zweite Stock des Gebäudes verschont geblieben. Um 5 Uhr morgens entdeckte man einen Feuerausbruch auf der Heubühne des ehemaligen Gasthofs zum „Sternen" und konnte des drohenden Feuers noch rechtzeitig Herr werden. Die Bevölkerung von Balsthal ist sehr beunruhigt und gedenkt eine Feuerwache einzurichten.

Waadt. In Lausanne fand man am Freitag morgen erstickt in ihrem Zimmer die Brüder Addy, 24 und 29 Jahre alt, aus dem Kanton Wallis stammend und seit sechs Monaten in Lausanne. Sie hatten an der Hochzeit eines dritten Bruders teilgenommen und bei ihm übernachtet. In ihrem Zimmer befand sich keine Heizeinrichtung; das giftige Gas war aber durch eine Oeffnung eingedrungen, durch welche ein Ofenrohr führte und welche Oeffnung nicht wieder verstopft worden war.

— Beim waadtländischen Föderalistenkomite, welches das Referendum gegen die Versicherungsvorlage organisiert hat, waren bis Samstag mittag 15,500 Unterschriften aus 287 (von 388) Gemeinden eingelaufen.

— Drei gefährliche Verbrecher sind aus der kantonalen Strafanstalt entwichen. Es sind dies: Samuel Genton, 33 Jahre alt, im Jahre 1895 wegen Mordes zu 27 Jahren Zuchthaus verurteilt; Luigi Martini, Italiener, 28 Jahre alt, im Jahre 1893 wegen Mordes zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt; Filippo Gello, Italiener, 34 Jahre alt, im Jahre 1896 ebenfalls wegen Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zürich. Berufung. Herr Dr. A. Ulrich von Stammheim, der gegenwärtige ärztliche Leiter der schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich, hat einen Ruf als Direktor des Asyls für Geisteskranke am „Libanon" erhalten.

— † Nationalrat Cramer-Frey ist letzten Samstag abends nach langen schweren Leiden in Zürich gestorben. Conrad Cramer war am 12. Mai 1834 im zürcherischen Dorfe Volken geboren. Nachdem er seine Schulzeit bestanden, kam er nach Zürich, um die kaufmännische Lehrzeit zu machen und später als Angestellter in ein großes Speditionshaus einzutreten. 1854 siedelte er nach Aarau über als Buchhalter in das Haus Frey u. Salzmann; 1860 heiratete er die Tochter seines Chefs und seitdem führte er den Namen Cramer-Frey.

Von 1862 bis 1870 lebte er als Leiter eines Handelshauses in Brasilien. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz wurde Cramer Chef der Firma Cramer-Frey u. Cie. In der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich spielte er bald eine maßgebende Rolle; auch die Leitung des Schweiz. Handels- und Industrievereins wurde ihm übertragen. 1882 wurde er zum Mitglied des zürcherischen Kantonsrates und 1883 zum Mitglied des schweiz. Nationalrates gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte. In allen handels- und zollpolitischen Fragen galt Cramer-Frey als Autorität.

In diesem Augenblick, am Vorabend der Unterhandlungen für die Erneuerung der Handelsverträge, ist das Hinscheiden von Nationalrat Cramer-Frey ein doppelt herber Verlust für die schweiz. Politik. Cramer-Frey war der erste schweiz. Unterhändler für solche internationale Vereinbarungen, der die wirtschaftlichen Verhältnisse der beteiligten Länder ebenso genau kannte, als er geschickt und zäh unsere Interessen zu verfechten wußte. Seit 1885 ist er unser Vertrauensmann gewesen, sowohl beim Abschluß der vorletzten und der letzten Handelsverträge mit den Nachbarstaaten, als auch bei den Erneuerungen und Abänderungen des lateinischen Münzübereinkommens und für die internationale Münzkonferenz von 1892 in Brüssel. Ebenso große Dienste hat Cramer-Frey der Eidgenossenschaft geleistet bei der Umgestaltung des Zolltarifs und des Zollgesetzes und in der Patent- und Musterschutzfrage; einen maßgebenden Einfluß übte er aus auf die Revision des Banknotengesetzes und die Ausführung des Verfassungsartikels über die Verleihung des Banknotenmonopols an eine Staatsbank oder an eine centrale Aktienbank, die Münzverhältnisse, die Reform im Tarifwesen der Eisenbahnen und des Transportgesetzes, die Regelung der Stimmberechtigung der Aktionäre von Eisenbahngesellschaften, das Rechnungswesen der Eisenbahnen, das Simplonanleihen und den Simplondurchstich und das Gesetz über den Eisenbahnrückkauf.

An seinem Leichenbegängnisse von heute nachmittags 2 Uhr werden vertreten sein der Nationalrat durch Künzli und Ador, der Ständerat durch Leumann und Richard. Wie Cramer-Frey gewünscht hatte, wird es ein stilles Begräbnis sein. Auf halb 3 Uhr veranstaltet der Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft eine Trauerfeier im Tonhallesaal.

Ausland.

Deutschland. Eisenbahnzug in Brand. Bei Bischweiler (Elsaß) fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Wagen des Güterzuges, der mit Spiritus beladen war, sowie die Lokomotive und der Postwagen des Personenzuges in Brand. Drei Postbeamte sollen verbrannt, der Lokomotivführer und Heizer schwer, mehrere andere Personen leicht verwundet sein.

— Der deutsche Postdampfer „Herzog", der eine belgische Ambulanz für Transvaal an Bord hatte und über dessen Geschick man in den letzten Tagen wegen des Ausbleibens jeglicher Nachricht Befürchtungen gehegt hat, ist von einem englischen Kriegsschiffe mit Beschlag belegt und nach Durban eingebracht worden.

— Beim Begräbnis eines im Duell gefallenen Lieutenants in München sprach der protestantische Pfarrer sein Bedauern aus, daß die Unsitte des Zweikampfes abermals ein blühendes Leben als Opfer forderte. Umgekehrt dankte der Bataillonskommandant, Major Deimling, dem erschossenen Kameraden, daß er den Anschauungen treu geblieben sei, in denen ihn das Regiment erzog. Die „Germania" kündigt an, der Vorfall werde im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Es gibt wohl keinen trostlosern Götzendienst, als solche Verherrlichung der alten barbarischen Sitte.

— Nach Berichten in dänischen Blättern sind im verflossenen Jahre 1899 rund 300 dänische Unterthanen aus Nordschleswig ausgewiesen worden. Die Zahl der im Jahre 1898 erfolgten Ausweisungen war etwa doppelt so hoch. Die Ausgewiesenen waren durchweg Knechte und Mägde.

Frankreich. In Algier haben 1200 Eingeborne aus Insalah die zu wissenschaftlichen Zwecken unternommene Expedition Flamant in der Oase Tidikelt angegriffen. Die Eskorte, welche Kapitän Bein befehligte, warf die Angreifer zurück, die einen Verlust von 50 Toten und 64 Gefangenen erlitten. Eine Abteilung Spahis brach sodann nach Insalah auf, dessen Bewohner sich unterwarfen.

Italien. Heirat was Hans. Kriegsminister Mirri hatte als Zeuge im Mastaprozeß ausgesagt, die Schuld an der Verschleppung des Prozesses treffe den Generalprokurator Venturini. Dieser veröffentlichte aus Rache Briefe Mirris aus der Zeit von dessen Diktatur auf Sizilien, die beweisen, daß Mieri Wahlkorruption der schlimmsten Sorte getrieben hatte. Infolge dessen hat Mirri seine Entlassung als Minister genommen.

Rußland. Im Wolgagebiet herrscht ein furchtbarer Steppenbrand. Viele dort belegene Gutshöfe und einzelne Ansiedelungen sind zerstört. Nach bisherigen Ermittlungen sind wenigstens Menschen umgekommen, doch dürfte die Zahl der Menschenopfer viel größer sein. Tausende Stück Vieh und Schafe sind verbrannt. Zur Bewältigung des Brandes sind starke Truppenabteilungen aufgestellt.

England. Ein Armeebefehl schreibt die Einberufung weiterer 16 Milizbataillone vor.

Südafrika. Aufstand der Schwarzen. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" versichert, der Aufstand der Basutos, Swazis und Zulus gegen die Buren daure ungeachtet der Dementis an. Negeraufstände hätten an der Nordwestgrenze von Transvaal bereits die weiße Bevölkerung angegriffen und Frauen und Kinder geraubt oder massakriert.

Vom Kriegsschauplatz. Ueber die Taktik der Buren lesen wir folgendes: Die Buren verstehen das Distanzenschätzen ausgezeichnet. Daher ihre Ueberlegenheit im Feuergefecht. Die Engländer dagegen können die Distanzen nicht schätzen, und werden es erst nach Jahren lernen — wenn es zu spät ist — und deshalb haben die Buren trotz der schrecklichen Knallerei der Engländer, trotz Lyddit- und Dumdumgeschossen nur wenige Verluste. Trotzdem die Buren wissen, daß die Treffsicherheit der Engländer eine äußerst geringe ist, unterschätzen sie den Gegner keineswegs. Sie wenden auch in ihrer Taktik die größte Vorsicht und Sorgfalt an. Bei jedem Trupp hat jeglicher Mann ein bestimmtes Stück der feindlichen Gefechtslinie unter Feuer zu nehmen. So gibt er Schuß um Schuß auf sein Ziel ab, es den andern überlassend, in gleicher Weise ihre Arbeit zu verrichten. So wird sicher und nicht ins Blaue geschossen, ein jeder weiß, wohin er schießen soll, es kommt nicht vor, daß 20 und mehr Mann auf das gleiche Ziel schießen, und andere feindliche Kräfte unbehelligt lassen. Jeder Mann sucht sich hinter Steinen, Gebüschen und Erdwellen sorglich zu decken. Naht der Feind, so zieht sich so eine kleinere Abteilung zurück, jeder eilt in einer andern Richtung davon, und im Augenblick ist die ganze Schar hinter einer Terrainerhöhung verschwunden. Bald haben sich die Leute an dem vereinbarten Punkte wieder getroffen, um das gleiche Spiel von vorn zu beginnen. So geht es fast im Kreis herum, den ganzen Tag. Alles wickelt sich in der größten Ruhe ab. Kommandorufe gibt es da nicht viel. Auf bestimmte Zeichen hin vollziehen sich die Bewegungen. Die Buren haben eine ausgezeichnete Disziplin. Die Befehle der Offiziere werden aufs genaueste befolgt, ohne irgendwelche Bemerkungen, und die Führer genießen unbedingtes Vertrauen. Das macht nicht zum mindesten die Stärke der Buren aus.

Bis jetzt haben die Buren für etwa 125 Millionen Franken englische Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Vorräte aller Art erbeutet. Ferner wurde für ungefähr 2,5 Millionen englisches Eisenbahnmaterial weggenommen.

Der Vormarsch der Kolonne des Generals French ist bei Colesberg, das die Buren besetzt hatten, zum Stillstand gekommen. Frenchs Artillerie beschießt die feindlichen Stellungen, die so stark sind, daß der General sie ohne Verstärkungen an Artillerie und Infanterie schwerlich wird nehmen können. Jedenfalls ist der strategisch gut ausgedachte Plan des Generals French, die Buren bis hart an die Freistaatgrenze nach Norwals Pont zurückzudrängen und mit einer Ostschwenkung jener Burenstellung, gegen welche Gatacre südlich von Stormberg, bei Molteno, kämpft, in die Flanke und in den Rücken zu fallen, vorläufig mißglückt.

Dordrecht ist gerade so wieder geräumt worden, wie Douglas und von Lord Methuen hört man immer noch nichts. Ebenso läßt der angekündigte Hauptschlag Bullers auf sich warten.

Der Feldkornet Bisser meldet, er habe die Kasernen der englischen Polizei in Kuruman (Britisch-Betschuanaland) am 1. dies den ganzen Tag über bombardiert; die Garnison von Kuruman, 120 Mann mit 12 Offizieren, habe hierauf kapituliert. Bisser nahm bei dieser Gelegenheit auch 70 Eingeborene gefangen und erbeutete eine Menge Waffen, Munition Vieh und Lebensmittel. Die Beute wurde nach Prätoria gesandt.

Asien Von dem Erdbeben im Kreise Achaltalak wurden insgesamt 13 Dörfer betroffen, von denen sechs vollständig zerstört sind. Die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen beträgt 800. Um der heimgesuchten Bevölkerung ärztliche und materielle Hülfe zu leisten, sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden.

— Die indische Hungersnot ist weiter ausgebreitet und schwerer, als die große Hungersnot der Jahre 1896/97. Nach den letzten offiziellen Angaben breitet sich die Hungersnot über ein Gebiet von beinahe 400,000 englische Quadratmeilen aus und trifft eine Bevölkerung von 52½ Millionen. Davon sind 200,000 Quadratmeilen mit 30½ Millionen britisches Gebiet.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt. Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. Januar 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Faden Wirt Niedermann, J. M., Schuhhandlung in Baden. Anfechtung 16. Jan. **Herznach.** Mobiler, Alois, Zimmermeister in Wölflinswil. Anfechtung 19. Januar. **Lenz.** Heitz, Heinrich gew. Bahnwärter, von Rinach. Eingabe 6. Febr. **Muri.** Leibacher, Jakob, Zimmermeister, gew. Wirt in Kelleramt. Anfechtung 19. Jan. **Zofingen.** Suter, Jakob, Küfer in Zofingen. Schluß. **Zurzach.** Willi Franz Josef Wagner von Fisibach. — Frey, Alfred, Wagner von Klettgau. Schluß

Liquidations-Eröffnung u. Fruchtlos Gepfändeter. Stalder-Beck, Jos., Rechenmacher in Sarmenstorf. Schluß. **Frutz** Meyer, Jakob Metzger, von Densbüren, in Windisch. — Keller, Adolf, Förster in Hottwyl. — Rpp, Friedrich, Pflästerer in Brugg. Schluß

Fruchtlos Gepfändeter. Zurz. Kuhn, Otto Küfer von und in Suhr wohnhaft

Dermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Heß, Otto, von Gippingen, Leuggern, in Amerika. Eingaben 30. Januar.

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Gemeinschuldner:

Im Konkurse über **Albert Ambühl**, Wirt zum **„Seidenhof"** in **Brugg**, kommen zur Versteigerung:

a. Am **Montag** den 5. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr, in Gasthaus zum „Roten Haus" in Brugg, die **Liegenschaft**, bestehend in einem **Wohnhaus** Nr. 507 mit Wirtschaftseinrichtung, Wirtschaftsmobiliar und Fassung, laut Verzeichnis. Schatzung Fr. 40,000. —

b. Am **Dienstag** den 6. Februar 1900, nachmittags 1 Uhr, beim Wohnhaus selbst, gegen Barzahlung die weitere **Fahrhabe**, worunter 2 Betten, 1 Klavier und circa 700 Liter Wein.

Brugg, 26. November 1899. [61] **Das Konkursamt.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Damenschneiderin

unter Zusicherung prompter Bedienung und exakter Arbeit.

Wohnung im Hause des Hrn. Neese, Möbelhandlung, Schöftland.

49] Marie Schaller.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gottlieb Müller-Müller**, Davids, im Wallenland zu **Oberentfelden**, werden am **Donnerstag den 18. Januar 1900**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Ober-Entfelden**, folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1. Das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 244 (altes Nr. 222) beschriebene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, von Holz, 2stöckig, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um Fr. 4000. —
2. 2 ha. 63,53 Aren (7 Jucharten und 12,819 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, alles um das vorbeschriebene Haus gelegen. Schatzung „ 9610. —

Kauf Nr. 2.

50,48 Aren (1 Jucharte und 16,095 □') **Wiese**, in der Scheuermatt. Schatzung „ 2430. —

Summa Schatzung Fr. 16,040. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 8. Januar 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 13. Dez. 1899. [3163 **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag** den **11. Januar 1900**, werden von vormittags 9 Uhr an, in der **Speisewirtschaft zur „Fuhrenbrücke"** in **Buchs** eine Anzahl **Fahrhabegegenstände, Küchengeschirr, Herren-** und **Frauenkleider** gegen Barzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, nämlich:

2 **Tische**, 1 **Kommode**, 1 **Kanapee**, 3 **Sessel**, 1 **Tabourettli**, 1 **Hängerechen**, 1 **Bettstatt** mit **Matratze** und **Kopfkissen**, **Vorhänge, Bilder**, 1 **Küchentisch**, eine große Partie **Porzellan-, Email-** und **Glasgeschirr**, 1 **Schaufel, Bürsten, Züber, Körbe, Herren-** und **Frauenkleider** u. A. m.

Buchs, den 3. Januar 1900. Das Betreibungsamt:

44] **A. Stirnemann.**

Frische **Pariser Parfümeries** Frische

sowie Savon, Extraits, Eau de Toilettes, Quinninues Portugal, Brillantines, Eau et Poudre Dentifria, Pommades, Huiles et Teintures.

Ferner alle Arten

Bürsten und Kämme, Schwämme,

Cravatten und Hosenträger

empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, trotz des hohen Zolles, zu gewiss billigen Preisen

Emil Hagenbuch, Aarau,

3267] Coiffeur - Parfümeur.

Sparkasse von Aarau

(Nr 645 hint. Vorstadt vis-à-vis dem Amthaus Nr. 645)

Wir bringen hiemit in Erinnerung, daß wir stets sofort im Sinne unserer statutarischen Vorschriften ***Einlagen*** entgegennehmen, dato **verzinslich à 4 %** zu jedem Betrage.

Auf den **bisherigen Einlage-Guthaben** beginnt diese **Zinsfuß-Erhöhung**, gemäß Vorstandsbeschluß, **vom 1. Januar 1900 an.**

Höflichst empfehlend! Für die Verwaltung:

3262] **Schmid-Woll**, Kassier.

Die landw. Genossenschaft Muhen

verkauft so lange Vorrat:

Sesam- und Thomasmehl.

6] Der Verwalter: **Jb. Lüscher**, Armenpfleger.

Für

Stotternde

und sonstige Sprachleidende

soll bei genügender Beteiligung in

Aarau ein Heilkursus

abgehalten werden

Honorar nur nach Heilung.

Meld. sofort bei der Exped. d. Bl. [57

Zu verkaufen:

Im Dorfe Amriswil ein schönes



Heimwesen.

Schöner Obstwachs. Boden, Futter und Platz für circa 3 Stück Vieh.

Offerten unter O. 70 Z. an die Annoncen-Expedition (070Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Vertr.: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen

wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktionca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70. — bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-**, sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder**, die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. — Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

4/4 und 6/4

vergiebt an **Einzelsticker** und **kleinere Fabriken** zu höchsten Preisen bei Zahlung nach Wunsch

Emil Zimmerberger, Zuzgen, Gossau

H3881G (St. Gallen).

Feinstes

Knochen - Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn - Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von

H. Maebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Waller-Schnyder, Aarau.**

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28, Basel.

1892

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Gemeinschuldner:

Im Konkurs über **Rudolf Messerli, Wirt zum Gasthaus Rößli in Brugg**, kommen daselbst zur Steigerung:

a) **Montag den 15. Januar 1900, nachmittags 2 Uhr**, das Gasthaus z. Rößli mit ehehaftem Tavernenrecht an der Hauptstraße Brugg, mit Hinterhaus, Remise, Scheune und Stallungen, nebst Wirtschaftsmobiliar und Fassung laut Verzeichnis.

b) **Mittwoch den 17. Januar 1900, von vormittags 9 Uhr an**, ein Billiard nebst einiger Fahrhabe, ca. 120 Flaschenweine, ca. 34 Hektoliter alten und 25 Hektoliter trüben Wein und ca. 25 Liter Spirituosen.

Das Steigerungsprotokoll liegt auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, den 1. Dezember 1899.

60) **Das Konkursamt.**

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet

Feinster Tafel-Liqueur.

Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.

Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Hunzenschwyl bringt **Montag den 15. d. Mts.** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Härdi zur „Eisenbahn"**, ab dem Kahlschlag **„Lotten"** ob dem „Hubelhof", an eine öffentliche Steigerung:

1) **30 Stück Bautannen**, circa 60 m³.
2) **10 Stück Fohrenstämme**, „ 6 „
3) **4 Stück Elchenstämme**, „ 8 „

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Im Auftrage:

51] Zubler, Gemeindeförster.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Huber, Emil**, Hans Jakobs, Maurer in **O.-Kulm**, wird am **Samstag den 13. Januar 1900** über das **Vermögen** Steigerung abgehalten, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an, beim Hause des Konkursiten.

B. Ueber nachgenannte **Liegenschaften**, nämlich:

			Schatzung.
1)	Ein **Wohnhaus** und **Scheune** von Stein und Holz, unter Nr. 231 A und B versichert um		Fr. 3200. —
2)	Circa 28 Aren und 60 m² **Baumgartenland**		„ 1720. —
3)	„ 28 „ „ 61 „ **Baumgartenland**		„ 1720. —
4)	„ 13 „ „ 69 „ **Weidland**, die „Schafwand"		„ 265. —
5)	„ 11 „ „ 25 „ **Holzland**, das „Eichhölzli"		„ 170. —
6)	„ 14 „	**Ackerland**, der „Mühlefeldacker"	„ 570. —
7)	„ 26 „ „ 69 „ **Mattland** im „Brühl"		„ 800. —
8)	„ 26 „ „ 10 „ **Mattland** im „Brühl"		„ 785. —
9)	„ 22 „ „ 67 „ **Mattland**, der „Rain"		„ 350. —
10)	„ 27 „ „ 26 „ **Mattland** im „Brühl"		„ 820. —
11)	„ 28 „ „ 32 „ **Mattland**, das „Färbermättli"		„ 1190. —
12)	„ 28 „ „ 80 „ **Ackerland** im „Mühlefeld"		„ 690. —

von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum Rößli** in **Oberkulm.**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 3. bis 13. Jan. 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 6. Dezember 1899.

18) **Das Konkursamt.**

Sparkasse Leerau.

Spareinlagen werden sämtliche vom 1. Januar 1900 hinweg

à 4 % verzinst.

Darleihen auf Grundpfand . . . . . 4¼ % — 4½ %.
Vorschüsse bis auf 4 Jahre . . . . . 5 %.

Kirchleeran, 3. Januar 1900. [21] **Die Verwaltung.**

Zu mieten wird gesucht:

Eine gangbare Bäckerei,

wenn möglich im Kanton Aargau.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [52

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Infolge Kaufes eines anderen Geschäftes bietet der Unterzeichnete sein



Wohnhaus mit Beschenrung,

zwei Wohnungen, großer **Werkstatt, Schweinstallgebäude**, circa 1½ Vierl. dabeiliegendem **Baumgarten** zum verkaufen event. zum vermieten an.

Diese Gebäulichkeit ist beim Bahnhofe gelegen, an sonniger Lage, dienlich zu jedem Gewerbe. Auch könnten noch circa 4 Juch. **Matt-** und **Ackerland** dazu mitverkauft werden. — Angebote nimmt entgegen der Eigentümer:

Oberentfelden, 5. Januar 1900.

29] **T. Haberstich**, Sattler.

Theater in Gränichen
im Turnsaale des neuen Schulhauses
am Sonntag den 14. Januar 1900.

Der Freihof von Aarau

Vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen
aus der Zeit des alten Zürichkrieges (1444).
Für die Bühne bearbeitet von **Rudolf Girard**, nach einer gleichnamigen Novelle von **Heinrich Zschokke.**

Anfang: Nachmittags 3¼ Uhr.

Kassaeröffnung eine halbe Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze:
Nummerierter Platz Fr. I. 50, I. Platz Fr. 1. —, II Platz 80 Rp.
Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Nummerierte Eintrittskarten können zum Voraus bei **Gottlieb Suter**, Wirt bezogen werden.
Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von K. J. Meili in Zürich.

In den Zwischenpausen
Produktion der Musikgesellschaft Gränichen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
53] **Die Theater-Gesellschaft.**

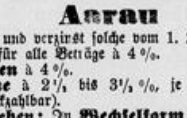
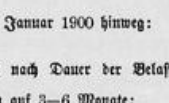
Kirchenchor Suhr
(Direktion: Karl Stymer)
Musikalisch-theatralische Aufführung
Sonntag den 14. Januar 1900
im Gasthofe zum „Bären" in Suhr.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn **punkt 3 Uhr.**
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
50] **Der Kirchenchor.**

Spar-, Leih- und Disconto-Kassa
Aarau

nimmt Gelder an und verzinst solche vom 1. Januar 1900 hinweg:
Auf **Sparhefte** für alle Beträge à 4 %.
Auf **Obligationen** à 4 %.
Depositenscheine à 2½ bis 3½ %, je nach Dauer der Belassung (jederzeit rückzahlbar).
Wir machen Darlehen: In **Wechselform** auf 3—6 Monate;
„ **laufender Rechnung**
gegen Bürgschaft oder Hinterlege von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen.
Aarau, im Dezember 1899. Die Verwaltung:
3170] **Hemmeler.**

Meiner werten Kundschaft zeige hiemit an, daß mein
Geschäft an Sonntagen
blos noch von halb 2 bis halb 5 Uhr geöffnet ist.
27] **Emil Henz** in **Aarau.**

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen-** und **Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bittern **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und meinem Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg, St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.
J. Baptist Fuchs, Landwirt. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs beglaubigt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammann-Amt Tablat. Der Gemeindeammann: Bereet.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Heimwesen



mitten im Dorfe **Kölliken** an der Landstraße Aarau-Zofingen gelegen ein **Haus** mit angebauter **Scheune, Garten** und **Baumgarten** nebst ca. 6 Jucharten **Matt- und Ackerland** zu verkaufen event. zu vermieten.
Antritt 1. Mai 1900.
Sich zu melden an **Matter-Groß, Basel.** [3226

Heirats-Aufträge
aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit
Alois Schenker, Agent, Dünken
48] bei Olten.

Briquettes
sind wieder zu haben und empfehle dieselben, sowie
Buchenholz,
Tannenholz,
Reiswellen,
Anthrazit,
Coaks
zur gefl. Abnahme bestens
63) **Otto Hirt-Lanz, Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch, stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Billig zu verkaufen:
Ein junger, mittelgroßer, kurzhaariger

Haushund
weiblichen Geschlechts, von Farbe gelb,
45] bei **P. Steiner** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Eine größere Partie
Korbweiden,
47] bei Joh. Niklaus in Rohr.

Zu verkaufen:
Die Hälfte
eines demnächst zur Schlachtung bestimmten, circa 100 Kg. wiegenden,
fetten Schweines.
Anmeldungen bis 17. Januar nächsthin beim Eigentümer **Bernh. Luzburg** auf
69] „Rüthof" bei **Gränichen.**

Zu verkaufen: Fünf junge, schwarze

Spitzerhunde,
bei **Jak. Hächler-Schärer**
46] in Rohr.

Zu verkaufen:
Eine junge, frischkalberte, gute **Kuh** (Gelbfleck), bei

Richner, Polizeikassaverwalter in **Kuppenmyl.**
56]

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind**

(gelber Weißkopf), bei
Jb. Fischer, Dragoner
41] in **Interkulm.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schöne, neumelkige **Kuh,** bei

Alb. Wälty in der Pikardie
62] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein frischkalbertes, schweres **Rind** oder von sechs **Kühen**

eine zur Wahl, bei
Al. Pendelbeiß in der Thielen
17] zu **Interkulm.**

Zu verkaufen:
Eine junge, trächtige **Kuh**

bei **Friedr. Hunziker,** Weibels
14] in **Klafelbach.**

Zu verkaufen: Zwei 5½ Vierl. dicke

Schweine,
42] bei **Jb. Gloor** in **Unterwuhren.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Jhr. Frau** an der „Suhrbachstraße"
30] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein schweres, 8 Tage altes
Stieren-Saugkalb,
bei **Witwe Richner,** Heustruedis
23] in **Kuppenmyl.**

Theater in Beinwyl.

Spieltage den 14. & 21. Januar 1900
Das
Käthchen von Heilbronn.

Historisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten.
12 Verwandlungen nach Hch. von Kleist, umgearbeitet für die schweiz. Volksbühne.
Das Stück spielt in Schwaben im 15. Jahrhundert.
Szenerie, sämtliche neu, von Herrn Hoi, Theatermaler in Erlibach.
Costümes von der ersten schweiz. Costümesfabrik des Herrn J. L. Kaiser in Basel.
Friseur: Herr Jans, Theaterfriseur in Lenzburg. Musik: Orchester-Verein Beinwyl.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende nach 6 Uhr.
Preise der Plätze:
Erster numm. Platz Fr. 2. Zweiter numm. Platz Fr. 1. 50. Hebriger Saal Fr. 1.
Billete für nummerierte Plätze können vor jeder Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn **Eichenberger,** Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu 50 Cts. **Zuschlagpostkarten** zu 10 Cts. Programme gratis an der Kasse.
Freundliche Einladung!
Die Theatergesellschaft.

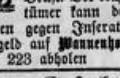
Extrazug am 14. und 21. Januar.
Beinwyl ab 726. Lenzburg an 808. Wildegg an 828.

Altersrenten
mit unbestimmter Verfallzeit.

Diese neue Versicherungsart ermöglicht Jedermann zum Zwecke der Erwerbung von Renten beliebige Einlagen wie in ein Sparkassaheft zu machen, um von jedem beliebigen Zeitpunkte an in den Genuß der Renten zu treten, welche der Gesamtheit der Einlagen oder einem Teile derselben entsprechen. Die Höhe der Rente kann vom Versicherten an Hand des Prospektes für jeden Zeitpunkt ermittelt werden.
Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion oder bei jeder Agentur zu beziehen.
Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
(Za1280g) in Zürich.

Rückzug der Pfandsteigerungs-Publikation.
Die auf den 9. Januar 1900 in Unterkulm angesetzte Pfand-Steigerung **wird nicht abgehalten.**
Unterkulm, 8. Januar 1900. [64] **Das Betreibungsamt.**

Ring-Oefen
zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen
baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt
Eg. Würz, Kösen i. Th.
3284] (Deutschland).



Tyroler-Weine,
auf ihre Naturreinheit amtlich geprüft, versendet in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Liter und erteilt davon Proben die
(H5828Z) **Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Zugelaufen:

Ein mittelgroßer **Hund,** Farbe schwarz mit weißer Brust. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innert 8 Tagen gegen Inserationskosten und Futtergeld auf **Mannenhof** zu **Unterkulm** in Nr. 223 abholen (35

Gesucht:
In ein herrschaftliches Haus auf dem Lande ein dr ves, treues und reinliches **Dienstmädchen** für Küche und Hausgeschäfte. Eintritt Lichtmeß oder später.
Offerten an Frau Oberförster **Hartmann** in **Klein** am Rhein. (16

Gesucht.
In ein Privathaus nach Aarau ein braves, reinliches **Mädchen,** das geneigt wäre, das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte gründlich zu erlernen.
Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. (54

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die Metzgerei u. Wursterei gründlich erlernen.
J. Indermauer, Aarau.

Gesucht:
Eine gewandte, treue Verkäuferin.
Anmeldungen nimmt entgegen
J. Schenzger, Präsident
13] der Konsumgenossenschaft Schöftland.

Ein der Schule entlassener oder konfirmierter, rechtschaffener
Knabe
findet bei schönem Lohn sofort einen beständigen Platz in der
58] **Cypressühle** in **Niederhallwyl.**

Gesucht:
Ein solider **Knecht,** der gut melken kann,
22] von **Jak. Fehr,** Wirt, **Fahr.**

№ 4. 1900.

Aarau, Samstag, 13. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Landwirtschaftliches aus Afrika.

Im landwirtschaftlichen Kreisverein Neumünster-Wipkingen hielt Professor Dr. C. Keller in Zürich über die Urproduktionsverhältnisse Afrikas einen Vortrag, dem wir Nachstehendes entnehmen:

Die Landwirtschaft ist die Grundlage, der Anfang der materiellen wie der geistigen Kultur. Ohne diese Grundlage kann kein Staat gedeihen. So ist denn auch nicht verwunderlich, daß wir die älteste landwirtschaftliche Kultur nicht bei uns in Europa finden, so wenig wie unsere Staatswesen die ältesten sind. Die Landwirtschaft ist älter als die europäische Kultur. Sie ruft der Kultur, denn nur durch Geistesarbeit ist es möglich zu verbessern, zu erziehen, umzubilden, wie die Landwirtschaft es thut.

Die afrikanische Landwirtschaft ist uralt. Sie reicht 7000 bis 8000 Jahre hinter die Gegenwart zurück. Sie ist eigentümlich in ihrer Entwicklung; sie bietet einer weitern Entwicklung Raum durch ihre Zukunftsthätigkeit. Wir haben also ein berechtigtes Interesse an der afrikanischen Landwirtschaft.

Der Mensch wird findig durch die Rücksichtnahme, die er beim Bebauen des Landes nehmen muß auf das Klima und die Bodenverhältnisse. Nach diesen Faktoren trifft er seine Anordnungen, richtet sein ganzes Verhalten. So ändern sich mit den klimatischen und Bodenverhältnissen auch Art und Weise des Landwirtschaftsbetriebes. Es beruhen demnach die Eigenartigkeiten der afrikanischen Landwirtschaft wie überall auf den geographischen Bedingungen.

Wir haben in Afrika drei große Regionen zu unterscheiden: Erstens den Norden, von Marokko bis an's Nildelta. Dieser Teil ähnelt Südeuropa. Südlich von ihm liegt das große Wüstengebiet der Sahara, jenseits desselben sodann zu beiden Seiten des Aequators das ausgedehnte Gebiet des tropischen Afrika, vorherrschend aus Steppen bestehend. Afrika ist so recht eigentlich das Steppenland. Wie im südlichen Rußland dehnen sich da ungeheure Grasflächen aus, unabsehbar, topfeben, nur selten durch Hügel und Ketten unterbrochen. Der Waldbestand ist gering. Große Gebirge finden sich nur im Osten, in Abessinien; dort allein kommt auch Alpwirtschaft vor.

Der Eindruck, den das Steppenland auf den Reisenden macht, ist sehr verschieden nach der Jahreszeit: je nachdem Trocken- oder Regenzeit ist. Deren einzelne Perioden treten in den diversen Distrikten zu verschiedenen Zeiten ein. Die Trockenzeit dauert im Allgemeinen vom Oktober bis Mitte Januar, dann folgt eine Regenperiode; in den Monaten Juli, August, September stellt sich eine zweite Trockenzeit ein. Dann ist die Steppe trocken, völlig dürr liegen die ausgedehnten Grasfelder. Geschnitten wird das Gras von den Eingeborenen nicht, das Vieh wird ins Land hinaus getrieben und frißt das Gras, das sich „auf dem Halme", ohne menschliches Zuthun zu Heu verwandelt hat.

Neben der Grassteppe kommt die Strauchsteppe vor, aus 1—2 Meter hohem Gesträuch in lückenhaftem, bequem gangbarem Bestande gebildet. Aus der Steppe leuchten hie und da kleine Seen heraus, die durchschnittlich gutes Trinkwasser enthalten und malerisch mit Bäumen umgeben sind.

Die Wälder sind selten; sie finden sich lediglich längs den großen Strömen, wie bei uns den Bächen entlang die Erlengebüsche. Dichte Urwälder finden sich fast nur auf den afrikanischen Inseln.

Die Steppengewächse erhalten sich in der Trockenzeit durch ihre Knollen und Samen. Wenn dann die Regenzeit eintritt, so kommt mit ihr der afrikanische Frühling. Anders als bei uns, ohne wochenlanges unentschiedenes und langweiliges Uebergangsstadium, kommt er gesprungen, plötzlich ist er da; in der Zeit von 8 bis 10 Tagen grünt und blüht das vorher verdorrte Land wieder. Die Vegetationskraft der Steppe ist unglaublich; ihr Pflanzenreichtum stellt den unsrigen tief in den Schatten. Der afrikanische Frühling ist eine paradiesische Zeit; er ist aber auch die Zeit der Arbeit für die Eingebornen, die Arbeitszeit der afrikanischen Landwirtschaft.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Schweiz. Militärwesen.** Die Ausgaben für den Unterricht der schweiz. Infanterie werden sich pro 1899 auf Fr. 6,144,278 belaufen, während dieselben im laufenden Jahre 1900 um rund Fr. 236,960 zunehmen werden. Die Kosten für die Rekrutenschulen kommen für das vergangene Jahr auf rund 2,100,000 Franken zu stehen und werden in diesem Jahre auf 2,128,000 Fr. anwachsen. Für das Jahr 1899 wurde eine Rekrutenzahl von 13,670 Mann, ohne die Festungsinfanterie eingesetzt. In den folgenden Jahren dürfte sich diese Ziffer auf 14,000 erhöhen, also beträgt die Zunahme blos einige hundert Mann. Die strengere Durchführung der sanitarischen Vorschriften über die Beurteilung der Wehrpflichtigen verunmöglicht eine Erhöhung dieser Rekrutenzahl. Für das Jahr 1900 muß für die Wiederholungskurse des Auszuges und der Landwehr ein Kredit von 2,941,570 Fr. in Aussicht genommen werden. —

— **Der Weltpostverein** feiert im Laufe dieses Jahres sein 25jähriges Bestehen, ein Ereignis, das in der Geschichte der internationalen Uebereinkommen Erwähnung verdient. Schon vor zwei Jahren hatte eine hohe politische Persönlichkeit des Auslandes in dieser Richtung beim Bundesrat sondiert, der nur freudig zustimmen konnte. So wurden denn die 62 Staaten des Weltpostvereins eingeladen, sich an einem Kongreß vertreten zu lassen, der am 2. Juli 1900 in Bern beginnen und mehrere Tage dauern wird. Das Programm für die Festivitäten wird vom Chef des politischen und des Postdepartements ausgearbeitet, unter Mitwirkung des internationalen Bureaus selbst. Bis jetzt haben alle Großstaaten Europas, ebenso die Vereinigten Staaten von Nordamerika und eine Reihe kleinerer Staaten ihre Teilnahme zugesagt und teilweise auch schon die Delegierten bezeichnet.

— **Postwesen.** Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens den 1. Februar 1900 einer der Kreispostdirektionen (Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur, Bellinzona) einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 25 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich einzureichen. —

— **115,000 Unterschriften** sind für das Referendum über die Versicherungsgesetze eingelaufen. Nun heißt es für die Freunde derselben: An die Arbeit! Die „Zürcher Post" meint dazu:

„Die Lage ist ernst und ernst will sie aufgefaßt sein. Mit leidenschaftlichem Schelten oder Drohen wird man der Schwierigkeiten nicht Herr; was jetzt not thut, ist kühle Ueberlegung, feste Entschlossenheit, kräftiges Anpacken ohne Nervosität. Haben die Gegner im Dunkeln gearbeitet, so helfen wir mit hellem Lichte nach; zischelten sie dem Bürger giftige Argumente ins Ohr, so suchen wir nicht, sie zu übertönen, sondern das Volk zu überzeugen. Es ist keine kleine Aufgabe, die unser wartet; Vorurteile wuchern wie Unkraut und sind schwer wieder auszujäten, es bedarf dazu zäher Arbeit. Aber für aussichtslos kann sie nur Der halten, der kein Vertrauen zum Volk besitzt.

Der Aufgabe muß auch die Methode entsprechen. Mit der bisher angewandten Schablone der Agitation auf Volksabstimmungen hin reichen wir diesmal nicht aus; wir bedürfen soliderer Mittel. Es ist keine Kunst, in jedem Landesteil eine gewisse Anzahl von Versammlungen zusammenzubringen, in denen nach „gediegenem, mit rauschendem Beifall aufgenommenem Referat" Resolutionen angenommen werden, die „mit aller Entschiedenheit für das Gesetz eintreten"; der Stimmzettel wird zu Hause, nicht unter dem Einfluß der Massensuggestion ausgefüllt. Auch die Presse kann nur teilweise aufklären; ihre Kraft gehört dem Kampf; wo dieser einmal tobt, hört das ruhige Ueberreden und Ueberzeugen auf. Wir sprechen indessen weder den Versammlungen noch der Arbeit der Presse ihren besonderen Wert ab, aber es muß noch etwas Anderes hinzukommen. Wir leben, sagt man, im papiernen Zeitalter, da man gern Alles schwarz auf weiß besitzt, um es getrost nach Haus zu tragen. Die Gegner zeigen uns, wie und wo einzusetzen ist: mit knapp und klar geschriebenen, sachlich gehaltenen Flugschriften und Broschüren, die ohne theoretischen und Phrasen-Ballast sich an die ruhige Ueberlegung wendeo und, wo es nötig ist, in würdiger, ernster Form an das Gefühl appellieren. Es genügt aber nicht, solche Schriften „herauszugeben", sie müssen in jedes Haus hineingetragen werden. Haben die Unterschriftensammler den Referendumsbürger in seiner Klause aufgesucht, so darf das auch den Verteidigern des Gesetzes nicht zu mühsam sein."

— **Weniger Byzantinertum.** Bei aller Anerkennung, welche die „Basler Nachr." dem letzten Mittwoch in Zürich beerdigten Nationalrat Cramer-Frey zollen, können sie doch nicht umhin, Folgendes zu bemerken und zwar mit Recht:

„Wenn etwas geeignet ist, dem Ansehen Cramer-Freys zu schaden und das schöne Bild dieses Mannes zu beeinträchtigen, dann sind dies die überschwänglichen panegyrischen Nekrologe, die ihm namentlich in der konservativen und liberalen Presse gewidmet worden sind und bei denen weniger die Würdigung republikanischer Mannestugend, als die parteipolitische Pflicht die Feder geleitet hat. Wenn wir an dieser Stelle warnen vor einer allzu üppigen Liebedienerei und vor einseitiger politischer Fruktificierung jener Gefühle der Hochachtung, die jeder Schweizer wirklich verdienten Männern entgegenbringt, so geschieht dies, weil eine solche Mahnung zum Maßhalten dem bescheidenen Wesen des Mannes entspricht, den sie in Zürich zu Grabe getragen, und weil er selbst derartige ruhmrednerische Artikel, die mehr dem Gefühl als dem Verstande entspringen, entschieden zurückweisen würde. Nicht, daß bei einem derartigen Todesfall die Pietät nicht das erste Wort haben soll, fordern wir, nur daß sie sich keine Ausschreitung zu schulden kommen lasse.

Ein Kranz, der den Sarg des Verstorbenen schmückte, trug die Inschrift: „Der Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins seinem guten Geist und seiner Seele". Geistlos genug ist diese Inschrift allerdings. Aber die Selbstachtung hätte das Sekretariat des Handels- und Industrievereins vor derartiger Kritik an sich selbst zurückhalten sollen."

— **Das Lied des Volkes.** Reinhold Rüegg plaudert: „Sein Leid und seine Lust, sein Dulden und sein Sehnen äußerte ehemals das Volk in seinen Liedern; aus diesen hörte man seine Seele, hier rauschte der Quell seines Empfindens. Man klagt schon längst, es singe nicht mehr in rechter Art, der Melodienschatz sei aufgezehrt, und weise Männer zerbrechen sich die weisen Köpfe über dem Problem, wie auf dem Boden sich Wandel schaffen lasse. Denn hinter diesem Schweigen wittern sie störrische Indolenz. Und doch ist's nur ganz logisch, — die Folge moderner Entwicklung. Werden denn Rotbrüstchen, Pluderhosen und Nebelspalter etwa wieder zum Dasein erweckt, wenn die städtischen Klavier- und Litteraturfräulein in unserer Tonhalle als Wehmthalerinnen herumkokettieren? Kein Wunder, wenn das Jägerlied verstummt; die grünen Reviere sind ausgeschossen, bald gibt es im Walde nur noch ausgestopfte Hasen. Kein Wunder, wenn das Soldatenlied verklingt; wir sind neutral bis über die Ohren. Kein Wunder, wenn das Gesellenlied ausstirbt; die zarte Sitte des Fechtens ward durch die Naturalverpflegung zerstört. Kein Wunder, wenn kein Wanderlied mehr ertönt, da Niemand die staubige Landstraße mehr zieht, die Lebenskreise auf der Eisenbahn zurückgelegt wird. Kein Wunder, wenn in lauer Sommernacht unter der Dorflinde Stille herrscht; den unnützen Baum hat der Gemeinderat geschlachtet, den Boden als Bauplatz verkauft. Und der eidgenössische Wettgesang taugt nicht zum Singen im Freien, — er wird „studiert". Kein Wunder endlich, wenn lustige Verslein nicht mehr die Arbeit begleiten; ist's doch die Maschine, die diese verrichtet, ihr Surren und Dröhnen und Rasseln verschlingt die Laute der menschlichen Brust. Und diese hinwieder ist auch nicht mehr das schlichte Lokal, wie in den Tagen der Ahnen. Das Denken ward kompliziert, die Naivetät verscheucht; der Sohn der Natur drückt nicht mehr in Tönen aus, was ihn bewegt, erheitert oder kränkt, — er schreibt ein geharnischtes „Eingesandt" fürs Wochenblatt . . .

Räuber werden in der Schweiz nicht mehr gepflanzt, wenigstens nicht mehr unter diesem Namen; ehrliche, unverfälschte Hirten aber leben noch auf den einsamen Höhen. Sie pflegen noch den Jodler mit unverminderter Liebe, doch dieses Erbe mindert sich langsam in der Periode der gebildeten Hausknechte und es ist recht dankenswert, daß Herr Alfred Tobler in Wolfhalden aufgezeichnet hat, was in seinen Bergen droben noch von Lippe zu Lippe fliegt. „Diradl-diri-da" und „Jo ho, wädle, wähle" sind nicht eben wundersame Leitmotive und Strophen wie: „Min Vater isch en Appezeller, er frißt de Chäs mitsamt dem Teller!" zähle ich nicht zu den Perlen volkstümlicher Poesie, doch geht ein frischer, kecker, ergötzlicher Zug durch das Ganze, der mehr als die übliche Kapellmeister-Musik anspricht. Die unausgesetzt wiederkehrende Huldigung des Sennen an Kuh und Schatz hat das Gepräge der Wahrheit."

— **Die Heupreise** sind immer noch im Steigen. In der Ostschweiz verlange man schon Fr. 5 für den einfachen Zentner. „Man glaubt, daß bis zum Frühjahr der Preis noch bedeutend höher sein werde" — so heißt es in verschiedenen Blättern. Es könnte aber, wie man das unter ähnlichen Verhältnissen unlängst erfahren hat, auch ganz anders kommen.

Aargau.

— **Zum Kandidatensegen** für die Oberrichterwahl bemerkon die „Aarg. Nachr.", es werden Anstrengungen gemacht, Hrn. Justizsekretär Dr. Merz für die zu besetzende Stelle im Obergericht zu empfehlen. „Die Politik soll zwar bei Richterwahlen nicht maßgebend sein, gleichwohl wird jede politische Richtung darnach trachten, bei Bestellung der Gerichte nicht einfach beiseite geschoben oder in ihrer Vertretung gekürzt zu werden. Aus diesem Gesichtspunkte kann die freisinnig-demokratische Partei zu einer Wahl des ausgesprochen konservativen Hrn. Dr. Merz als Nachfolger des freisinnigen Hrn. Oberrichter Dr. Frey nicht Hand bieten und halten wir es für ausgeschlossen, daß die freisinnig-demokratische Großratsfraktion diesen Vorschlag ernsthaft diskutieren könnte."

— **Verantwortlichkeitsgesetz.** „Es gibt auch in der Verfassung, schreibt man den „Basl. Nachr." aus dem Aargau, solche Postulate, welche man als „Ladengaumer" bezeichnen könnte, d. h. als Begehren, welche immer wieder gestellt, aber nicht ausgeführt werden, weil ihre innere Berechtigung zweifelhaft erscheint oder weil ihre Ausführung besondern Schwierigkeiten begegnet. So ist es bei uns mit dem sogenannten Verantwortlichkeitsgesetz für die Beamten. Schon die Verfassung von 1852 stellte das Postulat auf Erlaß eines solchen Gesetzes. Und die neue Staatsverfassung von 1885 schrieb wiederum vor: „Alle Behörden, Beamten und Angestellten sind für ihre Verrichtungen dem Staate, den Gemeinden und den Privaten nach den näheren Bestimmungen eines sofort zu erlassenden Gesetzes verantwortlich." Aber wir haben ein solches Verantwortlichkeitsgesetz heute noch nicht. Und wir bedauern es nicht, daß dem so ist. Diese sogen. Verantwortlichkeitsgesetze sind ein legislatorisches Produkt der konstitutionellen Monarchie, welche seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in die Erscheinung traten. Weil der Monarch selbst nicht verantwortlich ist, so machte man zum Schutze des Volkes die Minister und andere Beamten durch ein Spezialgesetz verantwortlich. Aber durchwegs enthalten diese Verantwortlichkeitsgesetze selbst wieder viele Privilegien gegenüber dem allgemeinen Recht. Die Republik hat keine Veranlassung, in diesem Punkte die Monarchie nachzuahmen. Als oberstes Prinzip für die Republik gilt die rechtliche Gleichstellung aller ihrer Angehörigen. Auch der Beamte soll für seine Handlungen die Verantwortlichkeit tragen nach dem gemeinen Recht, wie jeder andere Bürger. Er soll nicht durch ein Spezialgesetz weder privilegiert noch schlechter gestellt sein.

Wir sind also gegen besondere Verantwortlichkeitsgesetze, aber für die ausnahmslose Anwendung des allgemeinen Rechts. Dann

aber sollten auch gewisse Spezialbestimmungen aufgehoben werden, welche gegen unsere Gemeindebehörden schon vor 60 Jahren im Gemeindeorganisationsgesetze aufgestellt wurden und sehr drückend sind. Jüngst ist es in einem Prozeß sogar vorgekommen, daß ein Gemeinderat haftbar erklärt wurde für Verluste, welche ein Spezialbeamter der Gemeindeverwaltung herbeigeführt hatte. Das geht nach unserer Ansicht entschieden zu weit.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist in der ersten Woche Januar an folgenden Orten aufgetreten: In Wettingen in 4 Ställen mit 18 Stück Großvieh; in Oberkulm in 2 Ställen mit 12 Stück Großvieh und 3 Schweinen; in Oberrüti in 3 Ställen mit 32 Stück Großvieh.

— **Grünichen.** Theater. (Eingef.) Letzten Sonntag waren alle Plätze des geräumigen Saales ausverkauft. Es ist zu begrüßen, daß die Theatergesellschaft, vielseitigen Wünschen nachkommend, beschlossen hat, auf 14. Januar eine fünfte Aufführung des „Freihof von Aarau" zu veranstalten, und wünschen wir auch zu dieser wieder ein volles Haus, denn die Gesellschaft verdient es wohl, und wir können konstatieren, daß die Wiedergabe der Rollen eine vorzügliche ist und von richtiger Auffassung zeugt. Kostüme und Scenerien sind prachtvoll, hauptsächlich der Freihof, hergestellt von Hrn. Steimer, Fachlehrer am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

— **Brugg.** Marktbericht vom 9. Januar. Der heutige Viehmarkt war mit 648 Stück befahren, wovon 124 Ochsen, 190 Kühe und Rinder und 334 Schweine. Wenn die Auffuhr in Großvieh etwas hinter den Erwartungen zurückblieb, ist die Ursache in der Verseuchung der Nachbarbezirke Zurzach und Baden zu suchen, indem aus den betreffenden Gemeinden kein Vieh aufgeführt werden durfte, aus andern auch keins auf den Markt gebracht werden wollte. Was nun den Handel mit Großvieh anbetrifft, so läßt sich sagen, daß Mastware anfänglich mit gutem Erlös an Mann gebracht werden konnte, während gegen Ende ein leichtes Sinken der Preise konstatiert wurde. Faselware war wenig begehrt und konnte nur zu billigen Preisen losgeschlagen werden.

Auf dem Schweinemarkt, welcher sehr stark befahren war, wurde die ganze Auffuhr bei steigender Tendenz verkauft.

— **Wohl bekomms!** Eine gesegnete Woche hatte ein Bürger von Altenburg. Er erhielt von zwei Mutterschweinen zusammen 24 Ferkel. Zwei Kühe überraschten ihn mit zwei Kälbern. Zum Schluß der Woche aber ward er zu seiner größten Freude noch mit einem gesunden kräftigen Knaben beschenkt.

— **Bez. Baden.** Es ist doch interessant, daß man am Ende des 19. Jahrhunderts der Toleranz noch extra Kränze winden muß. So lesen wir in der „Schw. Fr. Pr.":

„Eine erhebende Kundgebung wahrer Toleranz und Nächstenliebe war die Beteiligung der katholischen Bevölkerung unserer Nachbargemeinde Neuenhof bei der Beerdigung des 18jährigen Ed. Breitscher, des Sohnes einer im Dorfe ansässigen reformierten Arbeiterfamilie. Weißgekleidete Mädchen geleiteten den Sarg, dem ein großer Teil der katholischen Bevölkerung folgte, während vom Thurm der katholischen Pfarrkirche die Glocken klangen. Der kathol. Kirchengesangverein, der schon beim Trauerhause ein Lied gesungen, trug nach den in ihrer schlichten Herzlichkeit ergreifenden Worten des reformierten Pfarrers von Würenlos am Grabe ein zweites Lied vor — und das Segenswort, mit dem nach vollendeter Ceremonie der Geistliche Katholiken und Protestanten entließ, hat in aller Herzen lebendiges Echo gefunden.

Ehre dem braven, frommen Bürgersinn der Katholiken von Neuenhof, der bei diesem Anlaß zu Tage trat." —

Eine derartige Ehrenerwähnung sollte nicht mehr vorkommen müssen.

— **Baden.** In Verzweiflung. Letzten Dienstag abend legte sich, wie die „Schw. Fr. Presse" berichtet, in der Nähe von Baden eine hülflose Frau, Mutter einer Schar unerzogener Kinder, auf die Schienen der Eisenbahn, um sich vom Zuge töten zu lassen. Im letzten Moment bemerkte das Bahnpersonal die Unglückliche und die grauenvolle That wurde verhindert. Ein wahres Drama des Elends hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in der betreffenden Familie abgespielt, die bis vor Jahresfrist ein verhältnismäßig gutes Auskommen gehabt hatte. Nun liegt der Vater arbeitsunfähig darnieder; seit vielen Monaten ist der Familie jeder Erwerb verunmöglicht, und da die Hausmiete nicht bezahlt werden kann, auch alles bewegliche Eigentum längst verkauft ist, so stehen die armen Leute vor der schrecklichen Aussicht, in den „Spittel" ihrer Heimatgemeinde überzusiedeln, eine Hölle für Eltern und Kinder. Diese Aussicht hat offenbar die Frau zu ihrem verzweifelten Versuche getrieben.

Und nun ist der Fall nur ein Beispiel des traurigen Niederganges so mancher Familien, die von Krankheit und Mißgeschick verfolgt werden. Wie viel Elend und Verzweiflung findet sich rings im Vaterland, die unsere Menschenliebe und auch unsere bescheidenen Mittel vollauf in Anspruch nehmen!? —

Aber mit der Hülfe beim „Nächsten" kann man nicht in die Ferne z. B. nach Transvaal schweifen.

— **Freiamt.** Humor bei der Feuerwehr. Die Feuerwehr Bremgartens hat alljährlich am Sylvester ein gemeinschaftliches Feuerwehressen zur Belebung der Gemütlichkeit und des Korpsgeistes. Auch letztes Jahr soll der Anlaß höchst feierlich gewesen sein. Etwas davon verrät das Menu, dessen fachmännischer Inhalt es wohl verdient, hier verewigt zu werden.

Menu:

Fürchtübelsuppe
Komedantenzunge mit Sugsprützesauce
Schiedsleiterepfeffer und Hochfeilnudle
Schluchhaspelbraten mit Rostrickmaccaroni
Chämibrandschinke und Dachleiterlisalot mit Stiegzoggensöl.
Dessert: Laternendöchten — Schluchbinde — Hydranten-creme.

— **Frickthal.** Profit Mahlzeit. In der „Volksstimme" lesen wir folgendes „Eingesandt" aus Möhlin:

„Frage: Wie kommts, daß die Einwohnerschaft Möhlins am Mittwoch abend, 10. Jänner, von einer krepierten Kuh Fleisch kaufen muß, die schon am Sonntag den 7. Jänner mittags umgestanden, und zwar ca. 1 Stunde vor Ankunft des Schlächters? Betreffendes Fleisch kann also erst am Donnerstags mittags verspeist werden."

— **Zofingen.** Als Stadtbaumeister wurde Herr H. Lüthy in Burgdorf gewählt.

Kantone.

Bern. Unter die Säue geraten. Auf der Straße Rohrmoos-Krauchthal fuhr ein Schweinehändler mit seinem Wagen über eine Böschung hinaus. Derselbe leerte um und bedeckte den Mann mit seinen 12 Schweinen derart, daß sie hülflos liegen bleiben mußten. Der Fuhrmann wurde schwer verletzt; erst nach vier Stunden wurde er aus seiner wenig beneidenswerten Lage befreit.

Schaffhausen. Es ist nun beschlossene Sache, daß der Kanton Schaffhausen am 10. August 1901 den 400jährigen Gedenktag seines Eintrittes als 12. Ort in den Bund der Eidgenossenschaft festlich begehen wird. Die Feier soll sogar zwei bis drei Tage umfassen und großen Umfang annehmen. Bereits ist auch der schaffhausisch: Bürger und bekannte Festspieldichter, Herr Dr. A. Ott in Luzern, mit der Ausarbeitung eines eigenen Festspieles für diesen Anlaß betraut worden.

Solothurn. Die kantonale Pastoralkonferenz, d. h. die römisch-katholische Pfarrgeistlichkeit des Kantons Solothurn hat an das katholische Volk einen längern gedruckten Aufruf gerichtet, der am 17. Dezember von allen römisch-katholischen Kanzeln des Kantons Solothurn anstatt einer Predigt verlesen und zahlreich in den Häusern verteilt worden ist. Der Aufruf ist der Hauptsache nach nicht nur ein wohlüberdachter Angriff auf die gesamte nichtkatholische Presse und vorab auf die freisinnigen Zeitungen des Kantons Solothurn, sondern auch eine klug berechnete Reklame für die römisch-katholische Parteipresse! Gegen denselben wendet sich nun das Centralkomite der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn mit einem Aufruf an das freisinnige Solothurnervolk, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Der Aufruf der kantonalen Pastoralkonferenz sei veranlaßt worden, heißt es in demselben, durch eine Gefahr, die dem wahren römisch-katholischen Glauben in der heutigen Zeit drohe. Diese Gefahr liege in den glaubens- und kirchenfeindlichen Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, von denen namentlich die letzteren die Kirche und ihre Diener, den Papst und die Priester auf die niederträchtigste Art angriffen und in der Achtung der Welt hinunterzusetzen suchten; die Gefahr liege in den unsittlichen Schriften, welche namentlich für die Jugend verderblich seien.

Wir bestreiten der römisch-katholischen Geistlichkeit das Recht nicht, ihre Gläubigen vor vermeintlichen oder wirklichen Gefahren zu warnen, die deren Glauben und Sittlichkeit drohen. Niemand kämpft energischer gegen alle unsittlichen Schriften, die von gewissen Spekulanten unter das Volk geworfen werden, als wir und die freisinnige Presse. Wir haben es nie gebilligt, daß unsere Mitmenschen, seien sie wer sie wollen, in leichtfertiger und grundloser Weise in ihrem religiösen Glauben verletzt oder daß ihre kirchlichen Einrichtungen in niederträchtiger Weise angegriffen oder verspottet werden. Aber nicht jede Kritik bestehender Zustände ist leichtfertig oder niederträchtig. Es gibt eine freie Bethätigung des menschlichen Geistes, die im heiligen Dienste der Wahrheit steht und dieser wollen wir die Bahn offen halten für jedermann und zwar auch dann, wenn sie unter Umständen mit Glaubenssätzen, mit Kirche, Papst und Priestern in Widerspruch gerät. Wir thun dies als begeisterte Verfechter der Denk- und Glaubensfreiheit und der freien Meinungsäußerung, die wir uns durch kein priesterliches Machtgebot schmälern oder gar rauben lassen."

— Olten. (Korresp.) Am 28. dies findet in Olten die Generalversammlung des Krankenvereins Olten und Umgebung statt, an welcher Herr Rob. Seidel aus Zürich, der bekannte Volksredner, über die Kranken- und Unfallgesetznovelle referieren wird. Damit ist den zahlreichen ähnlichen Kassen unserer Gegend Gelegenheit geboten, das Gesetz kennen zu lernen und gleichzeitig zu vernehmen, wie sie ohne Risiko sich den Forderungen des Entwurfes gegenüber den bestehenden Kassen anpassen können. — Da der Verein selber 450 Mitglieder zählt und an alle ähnlichen Vereine der Umgebung Einladungen ergehen ließ, so wird die Versammlung zweifellos groß werden.

Tessin. Das Tessiner Blatt „Voce del Popolo" schreibt über den Eisenbahnunfall im Gotthardtunnel: „Etwa 150 Meter von der südlichen Tunnelmündung öffnet sich von links in den Tunnel ein eiserner Thor, das zu einem Fort führt. Zwei oder drei 8 Centimeter-Geschütze stehen auf einem Wagen auf einer Art Drehscheibe, die sich auf den nach dem Fort gehenden Schienen bewegt. Diese Scheibe war in der letzten Zeit etwas hinfällig geworden. Der Lieutenant Walder hatte mit einigen Schmieden der Fortverwaltung die Maschine geflickt. Am Abend des 3. dies machte er den Versuch, ob seine Reparaturen gelungen seien. Ein Beamter der Gotthardbahn und zwei italienische Arbeiter waren zugegen. Jener scheint den Soldaten über die Zeit, während welcher der Tunnel frei sein werde, nicht zutreffenden Aufschluß gegeben zu haben und verließ kurz vor 11 Uhr die Soldaten und die zwei Arbeiter. Wenige Minuten nachher traf ein Güterzug von Airolo her ein. Er stieß auf den Kanonenwagen, zertrümmerte ihn und wurde durch den Anprall selber aus dem Geleise geschleudert, sodaß der Tunnel für längere Zeit auf beiden Geleisen verstopft blieb.

Der Schaden, den die Entgleisung im Gotthardtunnel angerichtet hatte, beläuft sich auf gegen Fr. 200,000. — Da kann die löbl. Eidgenossenschaft wieder einmal „blechen".

— Bei Arbedo fiel der Bremser Ludwig Kamenzind von Gersau vom Zug auf das Geleise und wurde zwischen zwei Wagen hineingedrückt, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Wallis. Bei Naters wurde am 8. dies abend der Italiener Antonio Cerva, 36 Jahre alt, Witwer, von Italienern durch einen Messerstich in die Herzgegend getötet. Von den drei dis vier mutmaßlichen Thätern konnte bereits einer verhaftet werden. Die andern sind flüchtig.

Ausland.

Deutschland. In Stettin erfolgte in Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Würdenträger der glückliche Stapellauf des für die Hamburg-Amerikalinie gebauten Schnelldampfers „Deutschland". Den Taufakt vollzog Staatssekretär Graf Bülow.

In seiner Taufrede sagte Bülow, lange habe es Deutschland wie „Peter in der Fremde" vor dem Weltmeer gegruselt. Es besann sich erst nach Neugewinnung der Einheit auf das Hanseatenwort: „Mein Feld ist die Welt" und betrat wieder das Theater der Weltpolitik. Deutschlands heutige überseeische Politik und heutige Weltpolitik sind wiederum eine notwendige Folge des wirtschaftlichen Wachstums, welches eine Schaffung des deutschen Reiches bildet.

Deutschland, dessen Handel seit 1860 von 2½ auf 8½ Milliarden stieg, dürfe weder im wirtschaftlichen, noch im politischen Wettbewerb zurückbleiben.

— Tapfer gerauft. Letzten Samstag gab es in den Wirtschaften von Laub bei Stadelschwarzbach (Bayern) Freibier und in der einen eine förmliche Schlacht. Der Oekonom Rug erhielt derart Schläge, daß er an einer Kopfwunde am andern Tag starb. Ein junger Mann wurde erstochen. Der Oekonom Pregel wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Weitere sechs Mann erhielten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Oesterreich. Aus Münnichschlag im Bezirke Neuhaus (Böhmen) wird ein erschütternder Vorfall gemeldet. Auf dem Heimwege von der Schule wurden vor einigen Tagen nächst dem Dorfe Münnichschlag dreizehn Schulkinder von einem heftigen Schneesturm überrascht und fanden hierbei den Tod. Die bedauernswerten Kleinen lagen auf einem Schneehaufen zusammengekauert, fest umschlungen. Sie wollten einander offenbar gegenseitig erwärmen, die Kälte raubte ihnen aber das Bewußtsein und sie schliefen ein. Als man sie auffand, waren sie bereits dem Erfrierungstode erlegen.

Frankreich. Der in Rennes von General Mercier so pöbelhaft beleidigte Zeuge Hauptmann Freistätter wurde zum Major ernannt.

— Paris. Die illustrierte Zeitung „Carricature" wurde wegen Verstoß gegen die „guten Sitten" gerichtlich verfolgt, weil sie eine Zeichnung gebracht hatte, welche die Königin von England darstellt, wie sie von Krüger durchgepeitscht wird. Das Gericht hat indessen die Angeklagten freigesprochen, indem es entschied, daß, wie grob auch der Charakter der Zeichnung sein möge, dieselbe doch nicht den Charakter der Unzüchtigkeit trage.

— Ein schreckliches Drama spielte sich am 9. Januar im Necker-Quartier zu Paris ab. Dort wohnte eine 4 Köpfe zählende Familie im besten Einvernehmen. Der Mann ist Straßenwärter der Stadt Paris und genoß wie seine Frau die allgemeine Achtung der Nachbarn. Aber seit einiger Zeit schon hatten sich bei der erst 29 Jahre alten Frau Zeichen von Geistesstörung eingestellt, die sich indeß mehr in hochgradiger Melancholie geltend machten. Am besagten Tage nun fiel mitten unter die Passanten der Rue Robert-Fleury plötzlich aus der Höhe ein Kind herab. Es war das 7jährige Mädchen der Frau Boillot. Man stieg sofort in die Wohnung hinauf und versuchte die von innen verschlossene Thür einzustoßen. Währenddem packte die Frau ihr 5jähriges Mädchen und schleppte es nach dem Fenster. Die Kleine wehrte sich, strampelte und schrie. Die Leute draußen riefen: „Gnade, Gnade!" Aber Frau Boillot stürzte ihr Kind in die Tiefe und sprang in dem Augenblicke, wo es gelungen war, die Thüre einzustoßen, selber hinab. Die beiden Kinder waren auf der Stelle tot. Die Mutter starb nach kaum einer Stunde. Man fürchtet, daß der unglückliche Gatte und Vater den Verstand verlieren wird.

— Bei Boulogne ist das Fischerboot „Eqihen" auf der Heimkehr vom Fischfang angesichts des Hafens untergegangen. Die ganze Bemannung desselben, neun Mann, ist ertrunken.

— Der Streik zu St. Etienne ist zu Ende: in allen Gruben wird wieder gearbeitet.

Rußland. Fast vollständig abgebrannt ist das Dorf Jakutow bei Ludlin. Bei den Rettungsarbeiten wurden 20 Personen so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos darniederliegen.

— Im Marinearsenal Odessa brach eine Feuersbrunst aus. Der angerichtete Schaden übersteigt eine Million Rubel.

— Das Erdbeben der letzten Tage zerstörte im Kaukasus über 100 Dörfer. Es wurden 4100 Leichen aus Schutt und Trümmern hervorgezogen.

England. Wer glaubt ihm? Der Schatzmeister Balfour hielt in Manchester eine Rede, in welcher er England gegen den Vorwurf verteidigte, daß es die südafrikanischen Republiken angegriffen habe in der Absicht, sich neue wohlhabende Gebiete anzueignen. Er erklärte: „Wir haben nicht angegriffen, sondern wir sind angegriffen worden. Wir kämpfen für die Sache der Civilisation und verteidigen das uns von unsern Vorfahren hinterlassene Reich, um dasselbe ungeschmälert unsern Kindern abzutreten; aus diesem Grunde müssen wir den Kampf fortsetzen bis zum Aeußersten." — So, so, Herr Statthalter!

— In London haben 400 Schneidergesellen wegen Lohnherabsetzung auf Militäreffekten die Arbeit niedergelegt und weitere 600 sollen bereit sein, ihrem Beispiel zu folgen.

Vom Kriegsschauplatz. Eine gewisse Mutlosigkeit scheint sich der Engländer demächtigt zu haben. Das unentschiedene Verhalten der Natalarmee ist um so befremdlicher, da man weiß, daß sie in letzter Zeit die neuen Verstärkungen von der Division Warren erhalten hat. Was an feldtüchtiger Mannschaft zu erwarten war, ist jetzt da. England wird demnächst gegen 150,000 Mann auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben; etwa ein Drittel davon kann man allerdings kaum noch als Soldaten zählen. Sie wären als ein Haufe „bewaffneter Leute" richtiger bezeichnet. Während der so unglücklich abgelaufenen zweiten Epoche des Krieges verfügten die Engländer über 81,500 Mann, wovon jedoch nur 50,000 für das Gefecht in Frage kamen; in der ersten Periode, unmittelbar nach Eröffnung des Krieges, hatten sie sogar nur 17,200 Mann. Merkwürdig ist nun, wie wenig die Erfolge mit dem Anwachsen der Streitkräfte im Einklang standen. Das erklärt sich zum Teil freilich daraus, daß auch die Burenarmee sich inzwischen stark vergrößert hat.

Das von der Regierung den im Felde stehenden Buren gelieferte Brot schmeckt ihnen nicht sonderlich, man hat daher die Frauen der Buren mit dem Backen des nötigen Brotes beauftragt, und schickt nun dieses ins Feld.

Die Engländer verbreiten das Gerücht, General Joubert habe bei einem Sturz vom Pferde den Rückgrat gebrochen und könne nun an den weiteren Feldzugsoperationen nicht mehr teilnehmen. Joubert ist von den Engländern bekanntlich schon einmal totgesagt worden. Der alte Haudegen liegt ihnen schwer auf dem Magen.

Die Truppen des Generals White in Ladysmith wollen den Angriff der Buren überall abgeschlagen haben. „Entgegen ihrer sonstigen Taktik sind die Buren gegen das englische Infanteriefeuer gelaufen, aber sie erfuhren dabei das gleiche Schicksal, das sie selbst den Engländern so oft schon bereitet haben. Ihr Angriff, der von Süden und Südwesten her unternommen wurde, galt besonders den englischen Verschanzungen auf Wagonhill und Caesars Camp (auch Bestershill genannt) und war so heftig, daß die englische Position auf dem ersten Berge dreimal erstürmt und dreimal von den Engländern zurückerobert wurde. Auf einem andern Punkt der britischen Stellung vermochten sich die Buren den ganzen Samstag über zu behaupten, und erst nach Anbruch der Dunkelheit, während einer der heftigsten Regenstürme, gelang es dem 1. Bataillon des Devonshire-Regiments, die Buren mit dem Bajonett aus dieser Stellung herauszuwerfen."

So lautet ein englischer Bericht. Nun aber stellt sich heraus, daß die Buren die Stellungen erobert haben und behaupten, welche Ladismith beherrschen. Wir werden also bald von der Uebergabe desselben hören, denn nach allem, was man vernimmt, steht es dort sehr schlimm.

Die englischen Verluste bei Ladysmith im Kampfe vom 6. d. beliefen sich auf 14 tote und 34 verwundete Offiziere und 800 tote und verwundete Mannschaften.

Der Chefkommandant der englischen Operationsarmee, Feldmarschall Roberts, ist mit seinem Generalstabschef Kitchener am 10. dies in Kapstadt eingetroffen.

Amerika. In Mexiko befinden sich die Yaqui-Indianer auf dem Kriegspfad. Der Aufstand macht der Regierung viel zu schaffen. Der Stamm, der etwa 15,000 Mann zählt, hat sich aufgelehnt, weil die Regierung versuchte, gewisse, demselben gehörende Ländereien Ansiedlern zu eröffnen. General Torres, einer der besten Generäle Mexikos, wurde vor zwei Monaten mit 5000 Mann gegen die Indianer geschickt, hat aber noch sehr wenig ausgerichtet. Die Yaquis sind die besten Kämpfer auf dem nordamerikanischen Kontinent. Wenn sie mit der Regierung im Kriege liegen, ziehen sie sich in die dichtbewaldeten Gebirge ihrer Heimat zurück und machen Raubzüge in die besiedelten Gegenden. Der Kampf wird von beiden Seiten mit großer Erbitterung und Grausamkeit geführt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. Januar 1900

Konkurs. Inventurtag. Laufenburg. Huber Theophil, gew. Amtsschreiber, von Laufenburg. Eingaben 7. Februar.

Liquidations-Eröffnungen. Kulm. Glaser Jakob. Hainer von Leutwyl. — Keller-Haller, Fr. Otto, Cigarrenmacher. Beide in Reinach. Anfechtung 16. Januar. **Lenzburg.** Hintermann, Samuel, gewesener Mühlknecht, von Beinwyl früher in Boniswyl. Schluß.

Wirthshäuser-Verbot. Zofingen. Moor, Jakob, Jakobs, Weber, von Vordemwald, im Weiher zu Strengelbach.

Linoleumfabrik Northallerton
England

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstr Nr. 6. gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Linoleumartikel aller Art:

Englisch Kork-Linoleum 8 mm dick

uni und mit Dessins für Schlafzimmer, e n Ideal-Teppich, weil angenehm warm und schalldämpfend, 12 verschiedene Dessins vorrätig. Lagerbestand am 1. November 2100 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum uni

in fünf verschiedenen **Dicken** und Breiten bilden heute den Haupt-Verkaufsartikel für **Neubauten** und es ist der Konsum darin ein ganz enormer, weil damit fast alle öffentlichen und **Staatsgebäude, Theater, Museen, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Spitäler** und **Kliniken** belegt werden. Hierauf machen wir die Herren Architekten ganz besonders aufmerksam und betonen ausdrücklich, dass wir tadelloses Legen durch praktisch **geschulte Linoleumleger** unter Garantie übernehmen. Lagerbestand am 1. November 4550 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum bedruckt

ist bei uns in 10 verschiedenen Dicken und in 14 Breiten, als 45, 60, 70, 90, 115, 135, 183, 200, 230, 275, 320 und 366 cm. in einer unübertroffenen Dessin-Auswahl von mindestens 1000 lauter der neuesten und feinsten Muster vertreten und ist der Hauptartikel für Privateinrichtungen im Haushalt oder wie ihn Professor Dr. Birchov in Berlin nannte, der

„Ideal-Teppich der Neuzeit"

der in keiner Haushaltung fehlen sollte. Thatsächlich findet er auch Anerkennung, denn welche Hausfrau möchte wohl heute noch ohne Linoleum sein! Lagerbestand am 1. November 35,000 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Inlaid und Granit

mit unzerstörbaren Dessins, weil dieselben eingelegt sind und sich nie ablaufen. Diese sind in zwei Qualitäten und in grosser Dessin-Auswahl schöne Ramagen, Blumen und Parquettmuster für Bureau, Vestibül, Bankinstitute, kurz an Orten, wo sie stark strapazirt werden, besonders empfehlenswert; besonders gebührt dem Artikel Granit heute der Vorzug, weil derselbe durch besondere Umstände im Preise wesentlich billiger geworden ist. Den Herren Architekten sehr zu empfehlen sind Inlaid und Granit. Lagerbestand am 1. November 9640 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum Stairs für Treppen

sind extra für diesen Zweck angefertigt, brechen nicht und sind leicht rein zu halten. Zwei Qualitäten in Breiten von 60, 70, 90 und 114 cm. Dessin-Auswahl 6 verschiedene Muster. Lagerbestand am 1. November 700 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum-Vorlagen und Milieux

sind in fast allen denkbaren Grössen, jedoch nur in zwei Qualitäten, lauter neue Dessins, am Lager. Lagerbestand am 1. November 1880 Stück = 3300 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Wichse

das beste Präparat, um Linoleumteppiche lange Zeit im Dessin frisch zu erhalten.

Englisch Linoleum-Ecken, Linoleum-Vorstossschirm
und
Englisch Wand-Linoleum

schönster, billigster und solidester Artikel für moderne Wandbekleidung, namentlich für Badezimmer W. C. Lagerbestand am 1. Nov. 375 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Line-Crusta

ist eine **massive Relief-Tapete,** hergestellt aus Leinöl und Kork und besitzt durch die zweckmässig verwendeten Zuthaten genau diejenigen wertvollen Eigenschaften, welche man bezüglich des **Fuss-Bodenbelages** an dem **Linoleum** zu schätzen gewohnt ist.

Wirkungslosigkeit gegen Feuchtigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Stoss und Reibung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften verschaffen der

Line-Crusta als Wandbekleidung

nicht allein aus ästhetischen Gründen, sondern ihrer Billigkeit wegen überall Eingang. Ist in grosser Auswahl als

Sockelbekleidung, für Holztäfelung, Plafonds, Gesimse

mit Friesen, Borten und Ecken stets vorrätig und wie alle vorstehend beschriebenen Artikel zu äusserst billigen Preisen zu beziehen bei

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.
Spezialisten für Linoleum-Produkte.

In unserm Verkaufshause in Zürich stehen über 55,000 Quadratmeter in ca. 1500 Rollen und etwa 2000 Vorlagen in Linoleum permanent zur Auswahl.

Unsere Geschäftsräume umfassen drei Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wasserdicht und staubfrei.

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der ächten

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von Bergmann & Cie. in Zürich.
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Röte des Gesichts** etc.

Vorrätig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Keusch, Apoth. L. Jung, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C Wydler und J. Hemmeler-Stahl in Aarau; J. Brodmann-Stampfli, Wwe. Höfling-Kuhn Th. Käser und J. Villiger in Schönenwerd; Apoth. A Schwyter in Schöftland; G. Roth in Hirschthal; G. Lüscher-Lüscher in Muhen; in Aarau A Wirz-Riess; Jak. Rohr z. „Adler"; in Küttigen Frau Bircher, Handlung z. Post; R. Widmer-Rüetschi in Suhr.



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
414] in **Buchs.**

Unter günstigen Bedingungen könnte ein Jüngling die

Wagner-Profession

gründlich erlernen bei

Gotth. Erismann, Wagner
72] in **Muhen.**

Gesucht.

In ein **Privathaus nach Aarau** ein braves, reinliches **Mädchen**, das geneigt wäre, das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte gründlich zu erlernen.

Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. (54

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf **matte** und **polierte Möbel**, bei

B. Lüscher, Möbelschreiner
81] in **Muhen.**

Gesucht:

Ein jüngerer Knecht,
der melken kann, von
84] **Al. Fuszker-Lüscher** in **Muhen.**

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das

Zimmerhandwerk

gründlich erlernen bei

Hs. Widmer, Zimmermeister
79] in **Hausen bei Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei u. Wursterei** gründlich erlernen.

J. Indermauer, Aarau.

In der **Metallgiesserei Interkulm** finden einige

junge intelligente Burschen

dauernde Beschäftigung.

87] **Jb. Karrer's Wittw.**

Ein der Schule entlassener oder konfirmirter, rechtschaffener

Knabe

findet bei schönem Lohn sofort einen beständigen Platz in der

58] **Gypsmühle** in **Niederhallwyl.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht**, der gut melken kann,
22] von **Jak. Fehr**, Wirt, **Fuchs.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt am **Freitag den 19. Januar** nächsthin aus hiesigen **Gemeindewaldungen** auf Steigerung:

1) **300 Stück Bau- u. Sägtannen** mit 729,23 m³.
2) **31 Stück Buchenstämme** „ 50,08 „
3) **16 Stück Eichenstämme** „ 16,86 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage, nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 11. Januar 1900.

Der Beauftragte:
78] **Bozzard**, Gemeindeförster.

Nicht das Teuerste ist immer das Beste, auch billige Sachen bewähren sich gut!

Machen Sie bei

J. Schneeberger-Salvi

Rathausgasse in Aarau

einen Versuch in:

Herren-Anzügen, schöne Farben, zu Fr. 25, 30, 35 und 40.
Offiziersmänteln und **Ueberziehern** zu Fr. 20, 25, 30 und 40.
Hosen, Westen, Blusen, Hemden, Ueberkleidern.
Gilets de chasse (Lismer), do. große, zu Fr. 2.50, 4, 5, 6, 7, 9. für Knaben, zu Fr. 1.70, 2.50, 3.— und Fr. 3.80.
Waadtländer-Jacken zu Fr. 6.50, 7.—, 8.—, 9.—.
Unterhosen und **-Leibchen** für Männer, zu Fr. —.70, 1.20, 1.80, 2.50.
Normalhemden für Männer, zu Fr. 2.—, 2.50, 3.—, 4.50.
Barchenthemden für Männer, zu Fr. 2.40 und 2.70.
Zwilchhandschuhen, Pulswärmern, Socken.
Capuchons, Halstüchern, Chales, Strümpfen, Corsets.
Schafhauserwolle, per ½ Pfund zu Fr. 1.50.
Wollengarn, per ½ Pfund zu Fr. 1.20.
Wolldecken zu Fr. 5, 6, 8, 10, 12.
Arbeiterstiefel, solid, zu Fr. 12.—, 14.—.
Kanonenstiefel, solid, zu Fr. 13.—, 16.—, 18.—.
Arbeiterschuhe, solid, zu Fr. 6.—, 7.50, 8.—.
Hakenschuhe, solid, zu Fr. 7.50, 9.—, 10.—.
Bottinen, solid, zu Fr. 9.—, 10.—, 12.—.
Frauenschuhe mit warmem Futter, zu Fr. 8.— und 9.—.
Frauenschuhe, galoschiert, mit Absatz, zu Fr. 5.—, 6.— und 7.—.
Filzfinken, graue, hohe, mit Ledersohlen, zu Fr. 3, 4 und 5.
Pantoffeln mit Absatz, zu Fr. 2.50, 3.—, 3.80.
Endefinken, Pantoffeln, Gummischuhe, Holzschuhe.
Hüte in allen Farben, zu Fr. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—.
Plüschkappen zu Fr. —.50, 1.—, 1.50, 2.—.
Schirmkappen (Fischkappen), Tellerkappen in schöner Auswahl.
Tuchwaren und **Kurzwaren** aller Art zu äußerst billigen Preisen.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel"
von **W. Heimburg**

„Der Schutzengel"
von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen von **HENRI NESTLÉ**
(H 1400 Q)

Packen
kaufen Merz & Suter, Zuckerwarenfab... Aarau.

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Frugg.

Gemeinschuldner:
Im Konkurs über **Rudolf Meserli, Wirt zum Gasthaus Rößli in Frugg,** kommen daselbst zur Steigerung:

a) **Montag den 15. Januar 1900, nachmittags 2 Uhr,** das Gasthaus z. Rößli mit ehehaftem Tavernenrecht an der Hauptstraße Frugg, mit Hinterhaus, Remise, Scheune und Stallungen, nebst Wirtschaftsmobiliar und Fassung laut Verzeichnis.

b) **Mittwoch den 17. Januar 1900, von vormittags 9 Uhr an,** ein Billiard nebst einiger Fahrhabe, ca. 120 Flaschenweine, ca. 34 Hektoliter alten und 25 Hektoliter trüben Wein und ca. 25 Liter Spirituosen.

Das Steigerungsprotokoll liegt auf dem Konkursamt Frugg zur Einsicht auf.

Frugg, den 1. Dezember 1899.

60) **Das Konkursamt.**

Empfehle mein **frischassortiertes Lager** trotz Aufschlag **noch zu alten Preisen:**

Tuch & Bouksking,

Halblein, Tiefstaler und Berner.

Frauenzimmer-Kleiderstoffe, extra solide Qualitäten. Große Auswahl in **Schipper, Flanelle** und **Barchet, Kölsch, Bettbarchet,** gebleichtes u. rohes **Baumwolltuch. Arbeiterkleider** für Groß u. Klein. **Filzhüte** u. **Kappen. Strick-Wollwaren** für Männer, Knaben, Frauen u. Töchter aller Art, billigst.

Taufzeddel.

schöne Auswahl in Phantasiekarten.

Obige Tuchwaren gegen bar, mit üblichem Sconto.

Zu vorteilhaften Einkäufen
erlasse ganz gute Sorten in circa 100 Dessins

Manns- und Frauenzimmer-Kleiderstoffe
welche, um das Lager zu reduzieren, zu und unter dem Ankaufspreis erlasse.
Netto.

An Sonntagen bleibt das Magazin geschlossen.

Höflichst ladet ein
Wilh. Peter. Tuch- & Spezereihandlung
3220] in **Gontenschwyl.**

Die Allgem. aarg. Ersparniskasse in Aarau

verzinst vom 15. Februar 1900 hinweg
alle Einlegerguthaben à 4%.



Meiner werten Kundschaft zeige hiemit an, daß mein

Geschäft an Sonntagen

blos noch von halb 2 bis halb 5 Uhr geöffnet ist.

27] **Emil Henz** in **Aarau.**

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** und heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten urinieren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten krank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898. Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: **Erb.**

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Infolge Kaufes eines anderen Geschäftes bietet der Unterzeichnete sein

Wohnhaus mit Bescheurung,

zwei Wohnungen, großer **Werkstatt, Schweinstallgebäude,** circa 1½ Viertel, dabeiliegendem **Baumgarten** zum verkaufen event. zum vermieten an.

Diese Gebäudlichkeit ist beim Bahnhofe gelegen, an sonniger Lage, dienlich zu jedem Gewerbe. Auch könnten noch circa 4 Juch. **Matt-** und **Ackerland** dazu mitverkauft werden. — Angebote nimmt entgegen der Eigentümer:

Oberentfelden, 5. Januar 1900.

29] **T. Haberstich,** Sattler.

Zu mieten wird gesucht:

Eine gangbare Bäckerei,

wenn möglich im Kanton Aargau.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [52

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent, Däniken
48] bei Olten.

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Brustmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Büchschen von 5 Kilo Fr. 3 25,
50 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactiser-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactiser nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn.	**Gust. Hch.**
Frugg:	Frau	**Vogt-Elsenhans.**
Hermetschwil:	Herr	**Ernst. Frey.**
Mühlen:	„	„ „
Lenzburg:	„	**J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„	**Fr. Schumann.**
Lüttigen:	„	**Frau J. Fischer „z. Post".**
Ostringen:	„	**Jos. Feyerd.**
Schinznach:	„	**J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen:	„	**Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„	**J. Fürst-Zurlo,** Apotheker.

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenölfabrik von

H. Maebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Anzeiger, Zofingen.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 9 Jan. 1900.

		Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	„	— —
„ neue, 100 „		5 —	„	5 50
Kepfel per 5 Liter, saure		— 80	„	1 —
„ „ 5 „ süße		— 60	„	70 —
Birnen „ 5 „		— 70	„	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	„	— 35
Käsereï-Vorbruch „ „		2 55	„	2 60
Käsereï-Ribelamken per Kp.		— —	„	— —
Engrospreise		2 50	„	2 60
Bauernanken in Ballen „		2 60	„	2 70
Eier per Stück		— 9	„	— 10
Extra-Kälber per Kilo		1 16	„	1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	„	— —
Fette Kälber per Kilo		— 90	„	1 14
Saugkälber per Stück		15 —	„	45 —
Fette Schweine per Kilo		1 04	„	1 08
Faselschweine per Stück		20 —	„	47 —
Fette Schafe per Kilo		— 56	„	66 —

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gottlieb Müller-Müller,** Davids, im Wallens... zu **Oberentfelden,** werden am **Donnerstag den 18. Januar 190...** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Ob... Entfelden,** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1. Das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 244 (al... Nr. 222) beschriebene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallun...** von Holz, 2stöckig, mit Trenkeller, G.schätzt und versichert um Fr. 4000.
2. 2 ha. 63,53 Aren (7 Jucharten und 12,819 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles um das vorbeschriebene Haus gelegen. Schatzung „ 9610.

Kauf Nr. 2.

50,48 Aren (1 Jucharte und 16,095 □') **Wiese,** in der Scheuermatt. Schatzung „ 2430.

Summa Schatzung Fr. 16.040.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 8. Januar 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 13. Dez. 1899. [3163] **Das Konkursamt.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen - **Biberschwanzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Steinzeugröhren.** — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Sparkasse Leerau.

Spareinlagen werden sämtliche vom 1. Januar 1900 hinw...

à 4% verzinst.

Darleihen auf Grundpfand . . . . . 4¼% — 4½%.
Vorschüsse bis auf 4 Jahre . . . . . 5%.

Kirchleerau, 3. Januar 1900. [21] **Die Verwaltung.**

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit!

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbon...

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes **Linderungsmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich ... blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden:	Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden:	Baumann-Haury, Handlung.
Köllken:	G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen:	G. Lüscher-Lüscher, Negotiant.
Hirschthal:	Roth, Negotiant.
Teufenthal:	Hediger, Schmied, Handlung.
Unterkulm:	Jäggi, Apotheker; Frau Zehnder, Handlung.
Oberkulm:	Huber-Gautschi, Handlung.
Staffelbach:	J. Vogt, Handlung.
Schöftland:	Herzog, Spengler und Negotiant.
Schlossrued:	O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued:	Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau:	Hunziker, Baumhandlung.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. [285

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:
A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.
Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.
Das Paket zu 1 Fr.
Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Acetylen-Gasbeleuchtungen

erstellt
G. Herzog in **Schöftland.**
Kostenberechnungen gratis. [246

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen
baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt
Eg. Würz, Kösen i. Th.
3284] (Deutschland).

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

am Sonntag den 14. Januar 1900.

Der Freihof von Aarau

Vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen

aus der Zeit des alten Zürichkrieges (1444).

Für die Bühne bearbeitet von **Rudolf Girard**, nach einer gleichnamigen Novelle von **Heinrich Zschokke.**

Anfang: Nachmittags 3¼ Uhr.

Kassaeröffnung eine halbe Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. I. 50, I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 80 Rp.

Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Nummerierte Eintrittskarten können zum Voraus bei **Gottlieb Suter,** Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von K. J. Meili in Zürich.

In den Zwischenpausen

Produktion der Musikgesellschaft Gränichen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

53 **Die Theater-Gesellschaft.**

Theater

gegeben vom

Männerchor Kölliken

Sonntag den 14. Januar 1900

im Gasthof z. Rößli daselbst.

Elsi, die seltsame Magd.

Volksstück in 1 Vorspiel und 3 Akten von A. Heimann.

Am Wahltag oder D'Frau Vize-Amme.

Dialektlustspiel in 1 Akt von H. Flotner.

Kassaeröffnung: 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Billete für nummerierte Plätze können bis Samstag den 13. Januar, abends 6 Uhr, bei Herrn **G. Suter** zum „Rößli" bezogen werden.

Ganz neuer Saal. — Neue Decorien. — Costümes von J. Kaiser in Basel.

Höflichst ladet ein

77] ***Der Männerchor.***

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Aktienkapital Fr. 258,750. — Reserven Fr. 85,950.

Die Zinssätze pro 1900 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. **Spareinlagen:** Schon vom 1. Januar hinweg werden alle Einlagen mit 4 % verzinst.
2. **Obligationen.** Auf allen bestehenden Titeln werden 4 % vergütet, insofern die Abstempelung stattgefunden hat.
   Neue Obligationen werden abgegeben:
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar 4 %
   b. Beidseitig 2 Jahre fest mit nachheriger 6 monatlicher Kündigung 4¼ %.
   Von Fr. 2000. — an werden auf Verlangen Semester-Zins-Coupons ausgestellt.
3. **Depositen 3 — 3½ %**
4. **Ct. Crt. Creditoren** 4 %.
5. **Darleihen** auf Grundpfand 4¼ — 4¾ %.
6. **Vorschüsse** auf Bürgschaft oder Faustpfand 4½ — 5 %.
7. **Ct. Crt. Debitoren** 4½ — 4¾ %.
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland mit wenigstens 2 soliden Unterschriften werden bestmöglichst angenommen.

Schöftland, 20. Dezember 1899. [3217] ***Die Verwaltung.***

Für

Stotternde

und sonstige Sprachleidende

soll bei genügender Beteiligung in

Aarau ein Heilkursus

abgehalten werden

Honorar nur nach Heilung.

Meld. sofort bei der Exped. d. Bl. [57

Zu verkaufen:

Im Dorfe Amriswil ein schönes



Heimwesen.

Schöner Obstwachs.

Boden, Futter und Platz für circa 3 Stück Vieh.

Offerten unter O. 70 Z. an die Annoncen-Expedition

(O70Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70.— bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten Schuhmacher-, Schneider-, sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — König's Fahrräder, die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Briquettes

sind wieder zu haben und empfehle dieselben, sowie

Buchenholz,
Tannenholz,
Reiswellen,
Anthrazit,
Coaks

zur gefl. Abnahme bestens

63) **Otto Hiltzanz, Aarau.**

Es kann billigst

Frucht gebrochen werden

bei **Jb. Stirnemann,** Wagner

75] in **Gränichen.**



(G) 2112 (H)

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen

3331] **Lagerhaus Aarau.**



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke".

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depot in Aarau: Apotheke Wydler.

M. Gloor-Siebenmann. [70

Zu verkaufen: Eine größere Partie

Korbweiden,

47] bei **Joh. Niklaus in Rohr.**

4|4 und 6|4

vergiebt an **Einzelsticker** und **kleinere Fabriken** zu höchsten Preisen bei Zahlung nach Wunsch

Emil Rimensberger, Arnegg, Gossau

H3881G (St. Gallen).

Billig zu verkaufen:

Ein junger, mittelgroßer, kurzhaariger



Haushund

weiblichen Geschlechts, von Farbe gelb,

45] bei **P. Zeiner** in **Gränichen.**

Theater in Beinwyl.

Spieltage den 14. & 21. Januar 1900

Das

Käthchen von Heilbronn.

Historisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten.

12 Verwandlungen nach Hch. von Kleist, umgearbeitet für die schweiz. Volksbühne.

Das Stück spielt in Schwaben im 15. Jahrhundert.

Decorie, sämtliche neu, von Herrn Fisli, Theatermaler in Trübbach.

Costümes von der ersten schweiz. Costümefabrik des Herrn J. J. Kaiser in Basel.

Friseur: Herr Jann, Theaterfriseur in Lenzburg. Musik: Orchester-Verein Beinwyl.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende nach 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster unnum. Platz Fr. 2. Zweiter unnum. Platz Fr. 1. 50. Uebriger Saal Fr. 1.

Billete für nummerierte Plätze können vor jeder Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn **Eichenberger,** Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu 50 Cts. **Ansichtspostkarten** zu 10 **Cts.** Programme gratis an der Kasse.

Freundliche Einladung!

Die Theatergesellschaft.

Extrazug am 14. und 21. Januar.

Beinwyl ab 7 26. Lenzburg an 8 08. Wildegg an 8 28.

Kirchenchor Suhr

(Direktion: Karl Styner)

Musikalisch-theatralische Aufführung

Sonntag den 14. Januar 1900

im Gasthofe zum „Bären" in Suhr.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

50] **Der Kirchenchor.**

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Moosleerau

im Saale des Gasthauses zum „Sternen" in da

Sonntag den 14. Januar 1900

Der verirrte Sohn

oder

Die Räuber auf dem Schwarzwald.

Schauspiel in 4 Aufzügen von **Jakob Stutz.**

S'Babeli vom Zürisee.

Schwank in 1 Aufzug von **Ulrich Furrer.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kinder bezahlen auf jedem Platze die Hälfte.

In den Zwischenpausen spielt die löbl. Musikgesellschaft Moosleerau.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3250] **Die Theatergesellschaft.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Damenschneiderin

unter Zusicherung prompter Bedienung und exakter Arbeit.

Wohnung im Hause des Hrn. Keeser, Möbelhandlung, Schöftland.

49] Marie Schaller.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Hunzenschwyl bringt **Montag den 15. d. Mts.** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Hardt zur „Eisenbahn"**, ab dem Kahlschlag **„Lotten"** ob dem „Hubelhof", an eine öffentliche Steigerung:

1) **30 Stück Bautannen,** circa 60 m³.
2) **10 Stück Fohrenstämme,** „ 6 „
3) **4 Stück Eichenstämme,** „ 8 „

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Im Auftrage:

51] Zubler, Gemeindeförster.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die sämtlichen **Bauarbeiten** eines neu zu erstellenden

Käserei-Gebäudes

der **Käsereigesellschaft Flaien-Käsenthal und Umgebung** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Baubeschrieb liegen bis und mit dem 25. **Januar** beim unterzeichneten Präsidenten zur Einsicht auf und sind bezügliche Uebernahms-Offerten für sämtliche Arbeiten, oder auch für die Maurer-, Cement- und Zimmermanns-Arbeiten besonders, innert gleicher Frist, dem Präsidenten schriftlich einzureichen.

Grüniken, 10. Januar 1900.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
Jakob Richner, Wirt.
Der Aktuar:
80] Rudolf Bruder.

Alf. Scheibler

Adelbändli 173 **Tapezierer** 173 in Aarau

empfiehlt sein gutassortiertes

Möbel- Magazin

Divans, aufgerüstete Betten.

Großes Lager in

Möbelstoffen und Vorhängen,

Federn und Flaum.

(Bei Einfüllung darf der Käufer anwesend sein).

Complette Ess- und Schlafzimmer-Einrichtungen,

Wiener-Möbel,

Stühle, Fauteuils, Schaukelstühle.

Billige Preise.

Reparaturen aller Art. [1336

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 18 Januar,** von nachmittags punkt 1 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Fahrwangen** am „Galgenhügel":
35 Stück Fohrennutzholz mit 18,52 m³, **190 Stück Säg- und Bauholz** mit 119,41 m³, **19 Stangen, 48 Ster Fohrenholz, 7½ Ster Buchenrugel** und **9 Ster Stockholz, 1100 Knebelwellen.**
Man wird punkt 1 Uhr mit dem Rufe des Brennholzes beginnen.

2) Am **Samstag den 20. Jan.,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Grüniker Eichwald"** bei **Fahrwangen,** Kahlschlag pro 1900:
70 Stück Bauholz mit 37.6 m³, **35 Stangen, 4 Klafter Tannenrugel, 27 Klafter Stockholz, 426 Knebelwellen, 16 Stangen** und **27½ Ster Dürrholz, 700 l. Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 11. Januar 1900.

Der Kreisförster:
85] **Rud. Heusler.**

Zu vermieten event. zu verkaufen.

In einer großen, industriellen Ortschaft des Kantons **Solothurn,** inmitten drei großen Fabriken und 5 Minuten vom Bahnhof, ist ein kleineres, aber gutgehendes

Spezerei-Geschäft

mit schönem Laden,

verbunden mit Mercerie- und Quincaillerie-, Geschirr- und Fürstenwaren,

sämtlichem **Warenvorrat, 2 schönen, sonnigen Wohnungen** mit je 3 bis 4 Zimmern, 2 Kellern und **Garten** vom Eigentümer sofort zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [82

Leibrenten.

Leibrenten können gegen eine Bareinlage oder gegen Abtretung von Versicherungen, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln ꝛc. erworben werden.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für eine jährliche Rente von 100 Fr.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Fr. beträgt die jährliche Rente
50	1461. 95	50	68. 40
55	1290. 15	55	77. 51
60	1108. 80	60	90. 19
65	923. 83	65	108. 25
70	776. 77	70	128. 74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. (Za1280g)

Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeit auf **dauernde Beschäftigung** und gegen **guten Lohn** sucht **Uhren-Fabrik** im **Herzogut** in **Aarau.**
83]

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-**Album** ꝛc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal
71) (Kts. Zürich)

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und Treber-Branntwein offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumello) **Dezaley, Yvorner. Vöslauer, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892 **Basel.**

Bettfedern,

zweimal gereinigt und gedörrt.

Nr. I.	Federn	per Pfd. Fr. 75
Nr. II.	Entenfedern, flaumig	„ „ 1.75
Nr. III.	Grau Flaum	„ „ 2.75

(H158Q) **J. Binders Warenhaus, Zofingen.**

Zu verkaufen: Fünf junge, schwarze



Spitzerhunde,

bei Jak. Hächler-Schärer
46] in Rohr.

Zu verkaufen.

Zirka 50 Körbe voll **weiße Rüben** bei **Gebrüder Schüttel, Hüschthal.**

Zu verkaufen:

Die Hälfte eines ca. zweizentnerigen

Schweines.

Friedr. Suter-Schaffner auf „Rütihof" bei **Grüniken.**
74]

Zu verkaufen: Ein schönes



Faselschwein,

1½ Ell dick, bei
86] Bernh. Hilfiker in **Liebegg.**

Zu verkaufen:

Eine junge, frischkalberte, gute **Kuh** (Gelbfleck), bei **Richner,** Polizeikassa-
56] verwalter in **Zuppersmyl.**



Zu verkaufen:

Von zwei jungen, nächzigen **Kühen** eine zur Wahl, bei **J. Widmer-Lüscher, Rütihof, Grüniken.**
76]

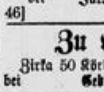


Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, neumelkige **Kuh,** bei **Ald. Wälty** in der Pikardie
62] zu **Schöftland.**



Zu verkaufen: Zwei 5½ Vierl. dicke



Schweine,

42] bei **Fr. Gloor** in **Interruhen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Friedr. Hunziker,** Weibels
14] in **Hasselbach.**



Anzeige.

Sonntag den 14. Januar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet [89

Reiche Auswahl von den besten **Telephon!** Hochfeine

Cigarren J. Burgmeier Cigarretten

aus allen Ländern.

in Aarau, Laurenzentorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter für Meinhold-Zithern

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonwölfe ꝛc. ꝛc.

Stockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clavierlen, Flöten, Piccolis, Flageolets von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.

Ocarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik** für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden etc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

J. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.

Stimmungen, Reparaturen ꝛc. jederzeit prompt und billig.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Montag den 15. ds. Mts,** von nachmittags 1 Uhr an, aus den Schlägen **„Hohlerüti", „Gründel"** und **„Stierengarten"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **24 Stück Bautannen** mit 21,30 m³
2) **6 Stück Buchen-, Kirsch- u. Eichenstämmli** mit 1,56 m³.

Die Steigerung beginnt in der „Hohlerüti".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 11. Januar 1900.

Aus Auftrag:
88] **Lüscher,** Gemeindeförster.

Schuhwaren

aller Art, Pantoffeln, Finken

zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

J. Walther-Häfliger
3165] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 3½ Jucharten

Matt- und Ackerland

in der Gemeinde Holziken.

Nähere Auskunft erteilt
73] **Hilfiker** im **„Hof"** zu **Kölliken.**

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz

offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Nro 5. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 17. Januar

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Landwirtschaftliches aus Afrika.

(Schluß.)

Die Wasserläufe sind teils immerwährende, teils bloß zeitweilige. Während der Trockenzeit ist das Wasser in der Steppe äußerst spärlich; man kann manchmal acht Tage lang reisen, ohne auf einen Brunnen zu stoßen. Der gewaltigste der immerwährenden, das ganze Jahr hindurch fließenden Wasserläufe ist bekanntlich der Nil. Kleinere konstante Flüsse finden sich namentlich in Ostafrika. Weitaus die meisten Gewässer haben nicht das ganze Jahr Wasser, sondern sind zeitweise ausgetrocknet. Es sind zur Regenzeit gefährliche, reißende Ströme, deren Wasser aber nach einigen Tagen nur noch einen kleinen Fluß bildet und in der Trockenzeit dann ganz verschwindet. Um sich vor gänzlichem Wassermangel zu schützen, graben die Eingebornen an tiefen Stellen Brunnen, 40—50 Fuß tief, die sich dann während der Regenzeit füllen und nachher kleine Seen bilden. Die Gegenden um die Seen herum sind immer gut bewohnt, weil ja das Wasser derselben für Menschen und Tiere unentbehrlich ist.

In der Trockenzeit eignen sich die Flußbette vorzüglich als Reisewege. Bei Anbruch der Regenzeit dagegen ist es sehr gefährlich, dieselben zu passieren, weil man unvermutet vom Hochwasser überrascht werden kann.

Afrika ist also arm an dauernd gut bewässerten Gegenden. Darnach richtet sich die Landwirtschaft: Den Grassteppen entsprechend wird überwiegend Viehzucht getrieben. Immerhin mangelt der Landbau nicht gänzlich, wie früher behauptet wurde; namentlich findet er sich im Norden, Nordosten und Osten bei den in Kultur höher stehenden Völkern, die aus Asien stammen. Nur Viehzucht treibend sind die Hottentotten und Buschmänner im Südwesten. Die Neger treiben Hackbau, ähnlich unserm Gartenbau; sie kultivieren nur kleinere Grundstücke; den Pflug kennen nur die Bewohner des Nordens im Nilthal.

Die wichtigsten Kulturpflanzen Afrikas sind teils ursprünglich afrikanisch, teils aus andern Erdteilen eingeführt. Die Hauptgetreidepflanze ist die Durra, Mohren- oder Negerhirse. Ihre Halme werden über mannshoch. Auf dem Halm sitzt ein schwerer Kolben mit zahlreichen Körnern. Die Körner werden aus dem Kolben herausgeschlagen und in Hütten oder Gruben — gesichert vor den vielen Mäusen — aufbewahrt. Die Ernte findet jährlich zweimal statt. Gesäet wird zu Anfang der Regenzeit; während der Trockenzeit reift dann die Durra, so daß Anfangs August die erste Ernte eingeheimst werden kann. Bis zum Januar sodann ist die Hirse zum zweiten Male reif. Das Getreide ist nahrhaft; es bildet die Hauptnahrung der Neger. Die Durra-Felder bedecken oft Flächen von 100 bis 200 Jucharten. Um ihre Früchte vor den körnerfressenden Tieren, den Meerkatzen, den Turteltauben (Senegaltauben) und den Wüstenraben, die zu Tausenden in die Felder einbrechen, zu schützen, bedienen sich die Neger einer originellen Vorrichtung. Sie errichten nämlich von Strecke zu Strecke Gestelle, Leisten, auf denen sich die alten Weiber spektakelnd aufhalten und so die Verrichtungen von Vogelscheuchen ausüben müssen! Die alten Weiber sind also in Afrika buchstäblich Vogelscheuchen!

Die Durra wird namentlich zur Brotbereitung verwendet. Die Frauen zerreiben die Körner mit Mahlsteinen und rösten sie über heißen Steinen zu Kuchen. In Ober-Egypten und Nubien namentlich wird aus der Durra ein Bier zubereitet, das die Neger Merissa nennen und welches in Aussehen die Mitte hält zwischen frischem Birnenmost und — Jauche. Dieses Bier ist bei den Eingeborenen, wenngleich es keineswegs gut schmeckt, sehr beliebt, so daß man oft ganze Haufen merissatrunkener Neger sehen kann. Die Durra spielt eine große Rolle in Südafrika, auch in dem gegenwärtigen Kriege zwischen England und Transvaal. Die englischen Gefangenen bilden nämlich für die Buren insofern eine Verlegenheit, als Transvaal eben nicht sehr reichlich mit Lebensmitteln versehen ist. Da die Buren begreiflicherweise ihre schmalen Vorräte nicht noch mit den Engländern teilen wollen, die man aber schließlich auch nicht verhungern lassen kann, kauften sie den Kaffern Durra-Vorräte ab und ernähren nun damit die in Prätoria gefangenen Engländer.

Schweiz.

— **Abstimmung über die Versicherungsgesetze.** Im Hinblick auf die umfangreiche Arbeit, welche Druck (Die Berner Buchdrucker werden schmunzeln ob dem Braten. Die Red.) und Spedition der für die Volksabstimmung benötigten ca. 700,000 Exemplare des Bundesgesetzes über die Kranken-, Unfall- und Militärversicherung erheischen, hat der Bundesrat von allen Formalitäten abgesehend, bereits den Tag dieser Volksabstimmung auf Sonntag den 20. Mai d. J. festgesetzt.

Fünfzehn Eisenbahnwagen Papier zu je 7½ Tonnen (750,000 Stück zu 160 Gramm) wird das Bundesgesetz betreffend die Kranken- und Unfallversicherung repräsentieren, wenn es den stimmfähigen Schweizerbürgern zugestellt wird. So rechnet Einer im „Vaterland" aus. 135 Doppelzentner ungefähr werden davon auf den Kanton Zürich fallen. Die Druckerei hat eine Fläche von rund tausend Jucharten zu drucken.

— **Endlich einmal!** Die Direktion der Nordostbahn ist im Begriff, zum Zwecke der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen sämtliche Stationen ihres Netzes mit sogenannten Sanitätskasten, die nach Anleitung von Dr. Kaufmann in Zürich mit genügendem Verbandmaterial ausgerüstet sind, zu versehen. Eine gedruckte, ebenfalls unter Mitwirkung von Dr. Kaufmann erstellte Instruktion über die erste Hilfeleistung wird an das gesamte beteiligte Personal verteilt.

— **Englische Werber.** Wir entnehmen dem „Vaterland" folgendes hübsche Müsterchen geschickter Reklame:

Die in der Presse immer und immer wieder auftauchende Notiz, daß „englische Werber" in der Schweiz ihr Unwesen treiben, hätte jüngst beinahe dazu geführt, daß die „Lätzen" beim Kragen genommen worden wären. In Luzerner Blättern war ein Inserat erschienen, daß eine größere Anzahl junger Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren für eine lohnende Beschäftigung gesucht werden. Das Inserat hatte zahlreiche Anmeldungen zur Folge und es wurden die angemeldeten Burschen auf eine bestimmte Stunde in ein hiesiges Hotel bestellt. Zwei Herren, die ziemlich „englisch" aussahen und auch der deutschen Sprache nicht vollständig mächtig waren, nahmen sie in Empfang und führten die Unterhandlungen. Der Wirt hörte dabei die Worte fallen, daß eventuell auch eine „überseeische" Verwendung stattfinden könne. Dies veranlaßte ihn, die Polizei zu avisieren, damit sie untersuche, ob man es da nicht mit Werbern zu thun habe. Die herbeigerufenen Geheimpolizisten hörten von einem Nebenlokale aus den Verhandlungen zu und sahen sich durch das Gehörte veranlaßt, die Unterhändler ins Gebet zu nehmen. Dabei stellte sich heraus, daß man es nicht mit Werbern, sondern mit Angestellten der Sunlight-Seife-Fabrik zu thun habe, welche junge Leute sucht, die in den größern Städten der Schweiz, Deutschlands und eventuell Englands Reklame-Plakate der Sunlight-Seife herumzutragen haben. Trotzdem es nicht nach Transvaal ging, sollen die meisten junzen Leute doch vorgezogen haben, hier bei „Muttern" zu bleiben."

— **Polytechnikum.** Am eidgenössischen Polytechnikum soll der neue deutsche Doktortitel (Doktor Ingenieur ꝛc.) ebenfalls eingeführt werden. Wie man dem „Winterthurer Landboten" mitteilt, sollen im Schoße des eidgenössischen Schulrates ernstliche Studien über diese Frage geführt werden. Die Konkurrenz der deutschen polytechnischen Schulen nötige das schweizerische Polytechnikum zur Einführung des neuen Doktortitels, da anzunehmen sei, daß eine Menge in- und ausländischer Studierender an deutsche Schulen gehen würden, falls es ihnen nicht auch hier möglich wäre, den Doktortitel zu erwerben. Andererseits wären die Ingenieurwissenschaften gegenüber den andern Fächern zurückgesetzt, wenn ihnen nicht ebenso die gleiche Auszeichnung zu teil würde wie den übrigen. Die Einführung des neuen Doktors soll mit nächstem Schuljahr geschehen.

— **Uebertragung der Tuberkulose** (Schwindsucht) **durch Briefmarken.** Ein französischer Militärarzt, Dr. Bousquet, hatte Gelegenheit, auf seiner Abteilung einen Lungenkranken zu behandeln, welcher ein leidenschaftlicher Markensammler war und der den ganzen Tag damit zubrachte, in sein Album und auf Blätter Marken zu kleben, wobei er sich gummierter Papierstreifen bediente, die er mit der Zungenspitze befeuchtete. Der Mann stand in lebhaftem Markentauschverkehr mit seinen Kameraden. Da der Mundspeichel dieses Mannes von Bacillen wimmelte, wurde natürlich dieser Markenhandel sofort stistiert und die von ihm befeuchteten Marken auf Tuberkelbacillen untersucht, da sie zu weiteren Infektionsträgern werden könnten. Die Untersuchung von 300 zum Versand fertigen Marken ergab das Vorhandensein zahlreicher Tuberkel-Bacillen. —

Der geneigte Leser mag sich hieraus selbst die Lehre ziehen.

— **Schweizerische Rindviehrassen im Auslande.** Bei den im letzten Herbst in Siebenbürgen abgehaltenen Rindviehausstellungen hat das Simmenthalervieh sich neben dem dort bisher gezüchteten Pinzgauervieh ganz rühmlichst hervorgethan und allgemeine Anerkennung gefunden. Auch wurden durch Kreuzungen der Simmenthaler mit Pinzgauern diese letzteren wesentlich verbessert. Die Butterbereitung scheint für Siebenbürgen eine sehr günstige Einnahmsquelle zu werden; daher auch der Haltung von vorzüglichem, hauptsächlich Simmenthaler Milchvieh weit größere Aufmerksamkeit gezollt wird.

Aargau.

Großer Rat. Extrasitzung vom 15. Jänner. Zur Behandlung kommt der Entwurf eines Gesetzes betr. Errichtung einer kantonalen Staatsbank. Referent, Fürsprech Billiger, erörtert eingehend die Entwicklung des Staatsbahngedankens und die Motive der Verstaatlichung der bestehenden „aarg. Bank" nach gemischtem System, d. h. mit Beteiligung des Staats- und Privatkapitals unter Garantie des Staates.

Der erste Votant, Herr Isler, Bankpräsident, entwickelt die Gründe, welche seiner Ansicht nach gegen die Verstaatlichung sprechen. Es kehren im Wesentlichen jene Ausführungen wieder, die man letzte Woche in seinem Leiborgan lesen konnte.

Herr Schultheß, der Anreger der Verstaatlichungsidee, tritt Isler entgegen, ausführend, daß heute ein Streit über zwei Ansichten und Prinzipien bestehe. Der Zug der Zeit drängt nach wirtschaftlicher Entwicklung auch des Bankwesens. Man hat heute über die Aufgabe einer Bank eine wesentlich andere Anschauung als vor 40 Jahren, zur Zeit der Gründung unserer aarg. Bank, welche bis zur Stunde in etwas engen und engherzigen Schranken sich bewegte. Redner erinnert daran, daß das Konkurrenzinstitut Creditanstalt heute einen Debitorenconto von 13½ Millionen Franken aufweist, wogegen die Bank blos 5½ Millionen zu stellen hat, was beweist, daß sie nicht imstande war, wohl infolge ihrer Reglemente oder Gebahrungen der Verwaltungen, größere Interessenkreise einzubeziehen. Selbst im Hypothekargeschäft hat die Bank die Konkurrenz nicht auszuhalten vermocht. Ein Blick auf die Prosperität der kantonalen Banken in Basel, Solothurn, Zürich ꝛc. belehrt uns, daß wir einen Schritt vorwärts thun müssen und thun dürfen, ohne uns vor dem an die Wand gemalten schwarzen Gespenst zu fürchten.

Herr Finanzdirektor Ringier befürwortet namens der Regierung Eintreten.

Herr Hofmann bekennt sich als Freund einer Staatsbank, ist aber mit dem vorliegenden Entwurf nicht einverstanden. Mit der Hilfe einer Staatsbank sollte man die Bodenverschuldung bekämpfen, unsern Schuldenbauern auf die Beine helfen können. Darauf Bezügliches fehlt im Entwurf. Die vor ca. 50 Jahren gegründete bernische Bodenkreditanstalt hat sich große Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft erworben. Nehmen wir sie bei Schaffung einer neuen Bank zum Muster. Stellt einen Rückweisungsantrag in diesem Sinne, zieht ihn aber auf Zusicherungen und Erörterungen durch den Referenten und Fürsprech Schultheß, daß der Landwirtschaft die möglichsten Konzessionen zuteil werden sollen, zurück.

Herr Fürsprech Meier von Wohlen begründet in längerem geläufigem Votum den Antrag der Kommissionsminderheit auf Ablehnung, versichernd, daß ihre Haltung nicht auf politischen Motiven beruhe. Daß die jetzige Bank mit zu viel Formalismus eine Abneigung größerer Volkskreise erzeugt, gibt Votant zu. Deswegen aber brauchen wir die Henne, die uns goldene Eier legt, nicht zu schlachten.

Hr. Fürsprech Kurz kennzeichnet den steten Kampf der Anhänger der Staatsbankidee mit den Verfechtern des gemischten Systems. Der Einfluß des Staates auf die Leitung und Verwaltung der Bank stand in einem zu ungünstigen Verhältnis zu seinen Leistungen, die zum wesentlichsten in seiner Garantie bestunden, welche die Grundbedingung ihres Gedeihens war, und welche auch die Grundbedingung der Prosperität der Staatsbank sein und bleiben wird. Die Handelswelt wird am liebsten mit demjenigen Institut verkehren, das ihr die meiste Garantie bietet. Die Beispiele in unsern Nachbarkantonen lehren uns das, und daher fallen die Befürchtungen, unsere aarg. Industriellen, welche bislang die Bank alimentierten, werden sich inskünftig von ihr abwenden, dahin. —

Nach kurzen Repliken zwischen Isler und Schultheß wird zur Abstimmung geschritten.

Mit Ja, d. h. für Eintreten auf die Verstaatlichung, stimmten folgende 120 Mitglieder:

Ackermann, Amsler Balduin, Amsler Jakob, Amsler Jak, Basler, Baumer, Beck, Berner Jakob, Berner Joh., Bertschi Joh., Bolliger, Boßart-Bächli, Brack, Brugisser, Brunner Fr., Buhofer, Burger Emil, Dätwyler, Doser, Eggspühler, Egloff Jul., Eichenberger-Heiz, Eichenberger Rud., Erismann Traugott, Frey Eduard, Frey Gottfr., Fricker, Gamper, Gloor, Graf, Härdi, Häßig, Hauenstein-Zurzach, Hauenstein-Tegerfelden, Hauser O., Hochuli, Hoffmann, Hohler Fr., Hollinger, Honegger, Huber, Humbel Jakob, Humbel Aug., Hunziker Jak., Hunziker-Suter, Jäger, Jäggi-Paul, Irmiger Jakob, Irmiger Martin, Karli, Karrer-Rohs, Keller Hermann, Keller Johann, Kellersberger, Kern, Killer, Klaus-Suter, Knoblauch, Kunz Bernh., Kunz Gottl., Künzli, Kurz, Laube, Leber, Lehner, Lüscher Hans, Lüscher Heinrich, Lüthy-Lüthy, Marti Franz, Marti-Sulzer, Matter-Lüthy, Meier Gottlieb, Moor, Morger, Moser, Müller, Muntwyler, Niggli, Rahm, Reiffe, Renold, Rohrer, Roth, Schibler, Schmid Jos., Schmid Thom., Schmidt Max, Schneider, Schultheß, Schwarz, Senn, Siegrist, Simmen, Stäubli, Staubli, Stauffer, Steiner-Suhr, Steiner-Dürrenäsch, Steiner-Nußbaum, Stirnemann Jak., Stocker, Studer, Suter Rud., Suter Samuel, Tschamper, Urech, Villiger, Vogt, Waldmeier, Walti-Hüffy, Weber-Ammann, Werder, Wettstein, Wilhelm, Wirz Joh. Ab., Dr. Wyrsch, Zimmerli, Zobrist, Zschokke, Zumsteg.

Mit Nein, d. h. gegen Eintreten stimmten folgende 36 Mitglieder: Berz, Bland, Binkert, Brunner Joh., Döbeli, Erismann Max, Fischer-Weber, Fleiner, Dr. Frey, Fröhli, Furter, Gehrig, Giger, Hetz Carl Ad., Huber Joh., Hunziker Sam., Ikler, Keller Kaspar, Keusch, Kuhn-Bänzen, Kuhn-Waltenschwyl, Meier Albert, Meier Georg, Meier Jos., Nietlisbach, Notter Jos., Reimann, Rüttimann, Sauerländer, Schibli, Seiler, Dr. Siegrist, Stöckli, Strebel, Walther, Walti-Huggenberger.

Abwesend waren: Birri, Brun, Bugmann, Fischer Julius, Fischer Rud., Hauri, Hauser Joh., Hochstraßer, Jäggi Hans, Salm, Schneider Rud., Schwerl, Speiser, Strähl, Widmer Gottl., Widmer Wilhelm.

Herr Strähl und Herr Salm, welche entschuldigt abwesend waren, haben mit Zuschrift erklärt, daß sie für Eintreten gestimmt haben würden.

Sitzung vom 16. Januar.

Heute Detailberatung des Bankgesetzes. Dieselbe beansprucht die Zeit von 8½ bis 12½ Uhr. Im Wesentlichen geht die ziemlich unveränderte Vorlage der Regierung mit den Abänderungsanträgen der Kommission daraus hervor. Hervorzuheben ist bloß, daß der Landwirtschaft weitgehende Zugeständnisse gemacht

worden sind, die den Intentionen der Motion Hofmann entsprechen dürften. In der Gesamtabstimmung wird der Gesetzesentwurf mit allen gegen wenige Stimmen gutgeheißen.

Die Wahl eines Oberrichters beanspruchte drei Gänge. Im dritten Gange wurde Dr. Merz, Justizsekretär, von Menziken, gewählt mit 70 gegen 50 Stimmen, die auf Fürsprech Wieltisbach in Bremgarten fielen.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** An die vakante Stelle des Amtsschreibers von Laufenburg wird Hr. Emil Leber, Gemeindeschreiber von Wyl gewählt.

Die Gemeinde Reinach erhält die Bewilligung, den neu eingeführten Viehmarkt statt je am zweiten Donnerstag je am dritten Donnerstag im Monat September abhalten zu lassen.

— **„Gäbige" Tierchen.** Eine 22pfündige Lachsforelle erbeutete Siegmund Rickart von Rothrist letzte Woche in der Aare.

In Zurzach schlachtete Metzger Utz ein Mutterschwein von 504 Pfund.

— **Aarau.** Aus der Direktionssitzung vom „Roten Kreuz." Die bis anhin eingegangenen Gaben für die Verwundeten und Kranken in Südafrika belaufen sich auf Fr. 15,591. 75. Weitere Spenden stehen in Aussicht. Die Direktion beschließt die Absendung von zwei bis drei Aerzten ins Lager der Buren, ausgerüstet mit Verbandsmaterial und Medikamenten. Mehrere sehr tüchtige Schweizerärzte sollen sich hiefür angemeldet haben.

— **Bez. Brugg.** In Schinznach-Dorf sind am Samstag zwei Häuser abgebrannt.

— **Frickthal.** Die Wasserwerke bei Rheinfelden waren Freitags früh um 9 Uhr genötigt, den gesamten Betrieb für die auswärts angeschlossenen Kraft- und Licht-Abonnenten einzustellen. Zu heftig aufgetretene Erdschlüsse sollen hiezu Veranlassung gegeben haben, wahrscheinlich infolge von Baumästen rc., welche durch den Schneefall mit den Leitungen in Berührung gekommen sind. Die Störung konnte bis Nachmittags 4 Uhr wieder gehoben werden. Die unterirdischen Leitungen scheinen gegen solche Witterungseinflüsse doch weniger empfindlich zu sein. Dafür aber kosten sie ein Heidengeld.

— Das neue große Elektrizitätswerk in Laufenburg rückt wieder in Sicht. Die vereinigten Firmen Drucklift- und Elektrizitätsgesellschaft in Bern, Belten u. Guillaume in Mülheim, de Ferranti in London haben nun ihr Konzessionsbegehren eingereicht. Es wird beabsichtigt, die Wasserkräfte des Rheins bei Laufenburg in einer großen hydraulisch elektrischen Anlage für industrielle Zwecke nutzbar zu machen. Zu diesem Ende hat die Gesellschaft zwei Projekte eingereicht, ein Stauprojekt und ein Tunnelprojekt, von welchen sie, sofern nicht unüberwindliche Hindernisse sich zeigen, das Stauprojekt ausführen will. Es wird beabsichtigt, den Rhein in Schäffigen zu stauen und zwar durch einen Einbau quer durch den Rhein von einem Ufer zum andern. Dieser Einbau bildet zugleich das Stauwehr, die Turbinenkammern und das Motorenhaus. In der Mitte des Wehrbaues ist eine große Schleusenkammer angebracht, durch welche Schiffe und Flöße vom Ober- auf den Unterwasserspiegel gesenkt und umgekehrt gehoben werden können. Fischleitern sind auf beiden Flußseiten vorgesehen. Der Stau, dessen Grenze bei Mittelwasser sich bis Schwaderloch hinauf erstreckt, wird bewirken, daß der Laufen nicht mehr zur Geltung kommen wird. Die Fischerei soll ganz abgelöst werden. Die Wehranlage schließt 18 Turbinenkammern mit ebensoviel Turbinen und Dynamos in sich und sollen bei Niederwasser damit rund 30,000 Pferdestärken gewonnen werden.

Kantone.

Basel. Auf frischer That ertappt. Anläßlich des Umzuges der drei Ehrenzeichen wurde auf der alten Rheinbrücke ein Taschendieb in dem Augenblick von der Polizei erwischt, als er einer Frau das Portemonnaie aus der Rocktasche stehlen wollte.

Bern. Die Maul und Klauenseuche ist nun auch in den großen Gemeinden Lützelflüh und Langnau ausgebrochen und es sind von den Statthaltern der Amtsbezirke Trachselwald und Signau die nötigen seuchenpolizeilichen Anordnungen getroffen. Wir notieren daraus bloß, daß während acht Wochen auch die Hunde in den verseuchten Gebieten angekettet oder eingesperrt, sämtliche Katzen eingesperrt werden müssen, und daß frei herumlaufende Hunde oder Katzen von der Polizei weggeschossen werden, ohne daß die Besitzer Anspruch auf Entschädigung haben.

— In Gerzensee ist der langjährige treue Seelsorger der Gemeinde, Hr. Pfarrer Joh. Adolf Hopf-Walthard im Alter von erst 53 Jahren unerwartet rasch gestorben.

Luzern. Flühli hatte auf Jahresanfang 230 im militärpflichtigen Alter stehende Männer, von denen 161 aktiven Dienst leisten und 69 den Militärpflichtersatz zahlen. Ein Bergthal mit 70 Proz. Tauglichen ist gewiß eine gesunde Gegend.

Schaffhausen. Nach dem „Volksrecht" haben die „Stahl- und Eisenwerke Mühlenthal-Schaffhausen" die Löhne ihrer Akkord-Arbeiter bis auf 60 % reduziert. Statt eines Stundenlohnes von 42 bis 48 Centimes können die Arbeiter jetzt durchschnittlich nur noch 19 bis 23 Centimes verdienen. Das Maximum ist 23 Centimes. Das ist ein Lohn, bei dem ein Arbeiter, auch bei den bescheidensten Ansprüchen, nicht mehr existieren kann, ohne zu hungern. Bei der hohen Blüte und Rendite, deren sich die Eisenindustrie erfreut, ist eine solche grausame Reduktion kaum glaublich.

Solothurn. Im Wasseramt treiben einige Missionäre ihr Unwesen. Es sind Redemptoristen, von denen Döllinger sagt, es sei dieselbe Ware wie die Jesuiten, aber unter falscher Aufschrift! Die Patres scheinen mit großem Geschick vorgegangen zu sein; denn nach der Männerpredigt (es finden Männer-, Frauen-, Jungfrau-, Jünglings- und Kinderpredigten statt) äußerten die Bauern: Diese „Kapuziner" sprechen ja ganz vernünftig. Aber sobald die Mission vorüber war, ging die Saat auf. Den Weibern war ganz anders gepredigt worden! Und immer und immer wieder wurde gegen Freisinn und Freimaurertum, gegen freisinnige Zeitungen und billige Schriften ins Feld gezogen, so daß da und dort alte Abonnenten den liberalen Zeitungen untreu wurden. Die Mehrheit der Bevölkerung wünscht nun diese Jesuiten, die den Hausfrieden untergraben und die konfessionelle Ruhe in Haß umwandeln, ins Pfefferland. — Warum „wünscht" man aber nur? Gibts denn keine Fäuste mehr?

Tessin. Erfroren. Der Student Willy Bethge, Sohn des Baurates Karl Bethge in Bangkok, Siam, wollte die Alpen von Cama im Misoxerthale aus überschreiten, um sich nach Chiavenna zu begeben. Er wurde erfroren aufgefunden.

— In Rossa, Calancathal, wurden drei Hirten, die ihre Ziegen suchten, von einer Lawine verschüttet. Zwei konnten sich retten, der dritte, Giovanni Degiacomi, 33 Jahre alt, wurde getötet.

Waadt. In Grandson starb am Samstag im Alter von 61 Jahren der Stadtpräsident von Grandson, alt Nationalrat Frédéric Griblet. Der Verstorbene gehörte von 1878 bis 1886 dem Nationalrate an.

Wallis. In Betroz bei Sitten spielte ein Mädchen am Triebrad in der Milchsiederei. Da geriet es plötzlich in Bewegung. Das Kind wurde mitgerissen und zermalmt. Mutter und Geschwister waren zufällig zugegen und mußten dem schrecklichen Schauspiel beiwohnen, ohne Hilfe bringen zu können.

Zürich. In Riesbach starb am 12. Januar Herr alt Lehrer Jakob Baur, der 1829 in Berg am Irchel geboren, lange Jahre in Riesbach und in der Allstadt als Lehrer wirkte, daneben sich lebhaft auf musikalischem Gebiet bethätigte. Ein geschickter Dirigent, schrieb er auch mehrere Chöre für Männerchor und Gemischten Chor, die großen Anklang fanden.

Ausland.

Deutschland. Einen soluten Nachtwächter muß das Dorf Nied bei Frankfurt a. M. besitzen. Zwei streitende Bauern wurden nämlich von ihm kurzer Hand von der Brücke in das Flüßchen Nidda geworfen. Einer ertrank. Der Thäter ist verhaftet.

— Der Reichstag beriet die aus der vorigen Session rückständig gebliebene Resolution zum Invaliditätsgesetz. Eine Resolution Stumm verlangte im Anschluß an die Invalidenversicherung die Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung. Die Resolution wurde angenommen.

— Für den Bischofsstuhl in Metz ist der Elsässer Baron Dr. Franz Zorn von Bülach in feste Aussicht genommen. Der Prälat wurde geboren 1858 zu Straßburg, zum Priester geweiht 1891.

— Berlin. Unerhörte Mißstände sind in der Fleischkochanstalt des Berliner Schlachthofes durch Zufall entdeckt worden. Nicht weit vom Hause des Handelsmannes Karl Lange an der Hübnerstraße fiel von vier Fässern, die auf einem Handwagen lagen, eines herunter und sprang entzwei. Es stellte sich heraus, daß das geborstene Faß frisches, noch ganz blutiges Fleisch enthielt. Es fand daraufhin eine amtliche Untersuchung in dem Hause des Lange statt, wobei das Vorhandensein von ungefähr 30 Zentner tuberkulösen und finnigen Rindfleisches festgestellt wurde, das noch den amtlichen Stempel „Zurückgewiesen" trug. Das Fleisch wurde polizeilich beschlagnahmt. Weitere Nachforschungen in der Angelegenheit haben ergeben, daß von dem Fleische, das bei der amtlichen Untersuchung auf dem Schlachthofe als krank und in rohem Zustande für menschlichen Genuß nicht geeignet befunden und deswegen der erwähnten Anstalt zum Sterilisieren überwiesen wird, täglich 10 bis 12 Zentner, mit Lieferscheinen von dem Pächter des Anstalt, Walter Bitterhof, versehen, an Lange und von diesem an verschiedene Abnehmer, zu denen Wurstmacher und ein großes Volksrestaurant gehören, zu außergewöhnlich billigem Preise verkauft wurden. Es ist unfaßbar, wie es möglich war, daß in einer Anstalt, die von einem Schutzmann ununterbrochen bewacht wird, Machenschaften vorkommen konnten, die geeignet sind, der Gesundheit unzähliger Menschen unabsehbaren Schaden zuzufügen, denn nicht weniger als 1775 Rinder, 3238 Schweine und außerdem 16 259½ Kilogramm Rindfleisch wurden im letzten Jahre der Sterilisationsanstalt überwiesen. Seit langer Zeit ist, wie bereits erwiesen, mit diesem rohen Fleisch ein schwunghafter Handel betrieben worden, der geeignet ist, die Berliner Fleischschau vollständig illusorisch zu machen.

— Aus der Nachbarschaft. Am Samstag brannten die großen Oekonomiegebäude der badischen Staatsdomäne Beuggen vollständig nieder. Der Viehstand, 75 Stück, konnte gerettet werden. Nur zwei Schweine blieben in den Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Frankreich. Schrecklicher Fund. In einem Weiher bei Lyon, der zu einer unbewohnten Villa gehört, wurden diese Tage die Ueberreste von zwei Frauenleichen in etwa fünfzehn zusammengeschnürten Paketen gefunden. Der ersten ärztlichen Expertise zufolge hätte die eine zerstückelte Leiche seit kurzer Zeit, die andere aber schon seit einem Jahre oder länger im Wasser gelegen.

Als der Ermordung verdächtig ist ein Italiener, Namens Richetto, verhaftet worden. In seiner Kammer sind Zeitungsblätter gefunden worden, deren Titel und Datum mit denen übereinstimmen, in welche die Leichenstücke eingewickelt waren, außerdem noch Sägespähne und Sackleinwand, wie die, welche bei der Verpackung gedient hatten.

— Infolge einer Pocken-Epidemie, die in Marseille wütet, hat die Militärbehörde Befehl gegeben, daß keinem Soldaten aus Marseille Urlaub erteilt wird, um sich in seine Heimat zu begeben. Auch die Reservisten, die Ende dieses Monats dort eine Uebung ableisten sollten, erhielten Contreordre und bleiben zu Hause.

Italien. In Bordighera ist am 13. Januar Manilo Garibaldi, der letzte Sohn des Nationalhelden Giuseppe Garibaldi, gestorben.

— Die Akademie der Wissenschaften in Turin hat dem Professor Ernst Haeckel in Jena, dem bekannten Naturforscher und Anhänger Darwins, den für die bedeutendste wissenschaftliche Arbeit der letzten vier Jahre ausgesetzten großen Bressapreis von 10,000 Lire verliehen.

Spanien. In Anzuola im Baskenlande sind zehn Männer verhaftet und zweihundertdreiundneunzig Gewehre, zehntausend Patronen und eine Anzahl Bajonette, die für die Karlisten bestimmt waren, beschlagnahmt worden.

— In Barcelona sind 10,000 Personen an Influenza erkrankt. In den Kaufläden und Werkstätten arbeiten kaum der vierte Teil der Angestellten. Doch soll die Epidemie keinen bösartigen Charakter haben.

Rußland Erdbeben am Kaukasus. Schon seit der Zeit, da der westliche Teil der Länder zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer unter dem Namen Kolchis bekannt und wegen der häufigen Erdbeben gefürchtet war, sind in jenen Gebieten Katastrophen wie die, die am 1. Januar im Distrikt Archalkalak zehn kleine Dörfer vollständig zerstört, keine Seltenheit. Das ganze Gebiet des Gouvernements Tiflis ist von weiten unterirdischen Naphthareservoirs unterwühlt, und wenn eine vulkanische Bewegung diese Region erreicht, oder wenn eine dieser großen unterirdischen Höhlen einstürzt, ist immer eine Katastrophe großen Stils, bei der nicht selten ganze Ortschaften vom Erdboden verschwinden, die Folge. Das Niveau der Petroleum- und Naphthaseen wechselt oft und ist in den meisten Fällen die Ursache des Zusammenstürzens der hängenden Schichten.

— Ueber die Stellungnahme Rußlands gegenüber England wird der „Daily Mail" aus Kalkutta geschrieben:

„Ich habe guten Grund zu glauben, daß die indische Regierung kürzlich äußerst beunruhigende Nachrichten bezüglich der Truppenbewegungen Rußlands erhalten hat. Während die amtliche Erklärung, daß gegenwärtig in Afghanistan die Situation nicht zur Beunruhigung Anlaß gäbe, vollkommen richtig ist, so ist es nicht gleich richtig, von Persien dasselbe zu behaupten. Rußland weiß wohl, daß ein Versuch, gegen Indien vorzugehen, mit dem feindlichen Persien im Rücken, Wahnsinn wäre, und demgemäß nimmt es nun die durch unsere Beschäftigung im Transvaal gebotene Gelegenheit wahr, seine Rüstungen zu kräftigen und seine Vorposten an die persische Grenze vorzuschieben. Wenn seine Pläne etwas weiter gereift sein werden, wird Rußland wahrscheinlich an der afghanischen Grenze demonstrieren, in der Hoffnung, den ganzen Nordosten Indiens in Aufruhr zu versetzen. Zu gleicher Zeit wird es mit aller Ruhe Persien annektieren, wobei Deutschland wahrscheinlich in Erwägung der zu erhaltenden Eisenbahnkonzessionen ihm seine Unterstützung angedeihen lassen wird."

Serbien. Vergangene Woche sind 20 radikale Parteigänger, die unmittelbar nach dem Mordanschlage auf Milan verhaftet wurden, aus der Haft entlassen worden. Sie alle waren, trotzdem sie im schlimmsten, oder für die Regierung im günstigsten Falle bloß als Untersuchungshäftlinge betrachtet werden konnten, volle fünf Monate mit den gewöhnlichen Verbrechern in engen schmutzigen Kerkerzellen eingesperrt. Das Gerücht will wissen, daß jetzt noch an 100 Radikale in den verschiedenen Gefängnissen Serbiens schmachten, lediglich deshalb, weil sie sich zur radikalen Partei bekannten.

Holland. In Amsterdam herrscht seit drei Wochen die Influenza, die diesmal mit außerordentlich bösartigem Charakter auftritt und häufig mit einer Erkrankung der Atmungsorgane verbunden ist. Amsterdam steht sonst im Rufe, eine sehr gesunde Stadt zu sein, aber jetzt ist die Zahl der Todesfälle, die sonst 130 bis 160 in der Woche beträgt, auf 415 in demselben Zeitraum gestiegen. Dabei ist der Verlauf der Krankheit äußerst rasch, nach einem Unwohlsein von drei bis vier Tagen tritt häufig der Tod ein. In den verschiedenen Kirchhöfen steht man einen Leichenzug nach dem andern ankommen, die Begräbnisgesellschaften können die nötigen Pferde und Wagen nur mit der größten Mühe auftreiben, so daß die Beerdigung häufig erst fünf oder sechs Tage nach dem Tode erfolgen kann.

England. Der Krieg in Südafrika, der größte, den nach Lord Wolseleys Aussage England im 19. Jahrhundert geführt hat, fängt an, seine Rückwirkung auf die breiten Schichten der englischen Bevölkerung fühlbar zu machen. Die Brotpreise sind im Steigen begriffen. Die Regierung kauft im In- und Ausland Mundvorräte in so gewaltiger Menge an, daß die Preise aller Lebensmittel in die Höhe gehen. Am bedenklichsten jedoch ist das Steigen der Steinkohlenpreise. Noch im Juni v. J. kostete eine Tonne in London 20 Sh., jetzt ist der Preis 50 Proz. höher, und es gibt Leute, die voraussagen, daß vor Ende des Winters die Tonne 40, ja 60 Sh. kosten werde, wie vor 28 Jahren nach dem deutsch-französischen Kriege.

— Sämtliche in England in Depot befindlichen und verwendbaren Marinegeschütze sollen nach dem Kriegsschauplatz abgesandt werden. — Eine Volksversammlung in Exeterhall nahm eine Tagesordnung an des Inhalts, der gegenwärtige Krieg sei ein Standal für Christenheit und Civilisation.

— Der Angriff auf das Ministerium hat nach der zweiten Rede Balfours (Siehe letzte Nummer) auf der ganzen Linie der englischen Presse, ohne Unterschied der Partei, begonnen. Die Blätter sind alle darin einig, daß „es so nicht weiter geht". Die einen begnügen sich noch damit, die Regierung aufzufordern, in sich zu gehen, ehrlich ihr Unrecht einzugestehen und fernerhin andere Wege einzuschlagen. Der „Globe" erklärt mit Lord Beresford „das ganze System für verrottet" und stellt die Regierung vor die Alternative, entweder das gegenwärtige Militärsystem, welches zu „unvermeidlichen" Niederlagen nach Herrn Balfour führe, nicht fernerhin zu verteidigen oder einem elementaren Ausbruch nationaler Entrüstung zu weichen, welcher ohne Ansehen der Parteibande Minister ans Ruder bringen werde, welche es nicht für ihre höchste Aufgabe halten, der Reform und Reorganisation die Wege zu sperren.

Vom Kriegsschauplatz. Aus Colenso wird berichtet, daß die Engländer die Stellungen des Burengenerals Schoemann (bei Colesberg) angegriffen haben, aber zurückgewo.fe i worden sind. Dabei sind hundert Engländer, darunter acht Offiziere, in die Gefangenschaft der Buren geraten.

Aus guter Quelle wird versichert, daß die Buren in Prätoria für drei Jahre Munitionsvorräte besitzen.

Am Tugela wird eine große Schlacht erwartet.

Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, General Warren sei mit 11,000 Engländern von Frere abgegangen in östlicher Richtung über Weenen.

Ein Telegramm aus Laurenzo Marques vom 12. ds. sagt, die Garnison von Kimberley habe am 9. dies einem Ausfall versucht, der aber nach heftigem Gefecht mißlang.

Einem Telegramm zufolge belaufen sich die Verluste des Suffolkregimentes bei Colesberg auf 184 Mann.

Südafrika. Aus Kapstadt wird gemeldet: Der Aufstand der Kapholländer greift mit erneuter Gewalt um sich. Die Stadt Dordrecht allein wurde von 1000 Aufständischen besetzt, während die vorher dort gestandenen Freistaatler weiter südwärts vorrückten. Der Kapstadt-Korrespondent des „Globe" meldet, der Einfluß der Vorgänge um Colesberg (General French) mache sich in einer erneuten Zunahme des Aufstandes im ganzen Norden und Westen der Kolonie geltend. Vom Kap zurückgekehrte Engländer erklären, die große Masse der Kapholländer habe sich bisher nicht etwa aus Furcht, oder gar aus Loyalität nicht erhoben, sondern aus Grund eines verabredeten Planes, nach dem die allgemeine Erhebung zu einem Zeitpunkte ausbrechen werde, wo sie die kaiserlichen Truppen in die schwierigste Lage bringen würde.

In Kapstadt fragt man sich bereits in ruhig urteilenden Kreisen, woher die neue Feldarmee für Roberts und Kitchener kommen soll, wenn das höchste Ergebnis der jetzigen Ausbebungen und des ganzen Miliz- und Freiwilligenaufgebots höchstens aus 35,000 Mann, überdies gänzlich ungeübte Truppen, besteht, während alle Urteilsfähigen 150 bis 250,000 Mann für nötig erklären, um den Krieg in das Gebiet der Buren zu tragen.

Asien. Auf der Insel Sumatra fand am 5. Januar ein heftiges Erdbeben statt. 14 Ansiedelungen wurden verwüstet und die Befestigung von Kepahiang beschädigt. 19 Eingeborne sind tot.

— In Bombay hat die Sterblichkeit einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht. Außer der Pest treten noch Erkrankungen der Atmungsorgane, die Blattern und Masern epidemisch auf.

Briefkarten der Expedition:
Gl. Gw. Colege Point Nordamerika. Betrag erhalten Dank und Gruß!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Januar 1900.

Konkurs-Eröffnung rc. Strafurteile. Strebel, Josef, von Biet, d. Z. in Niederwyl (Bezirk Zofingen) 5 Jahre **Zuchthaus.** Schüly, Andreas von Sumiswald Kts. Bern auf Benken Gde Oberhof Einga en 13. Februar. — Bürgi, Eduard Samenhändler von Zeihen. Eingaben 3 Febr. — Müller Frz. Josef, auf dem Feuerberg bei Gipf Oberfrick. Anfechtung bis 29. Januar. **Lenzburg.** Binder, Friedrich Landwirt von Strengelbach, in Niederlenz. Richner Alfr., Bäckerei und Spezereihandlung in Auppertswyl. Eingaben 13. Februar.

Claudiariats-Eröffnung Zofingen. Wirz-Belart, Friedrich, gewesener Bankdirektor in Zofingen. Anfechtung 23. Januar.

Früchte ob Gepfändete. Aarau. Keller, Herma n, Schneider in Aarau. **Brugg.** Brandenberg, Rose, von Lunkhofen, in Zufikon. **Bulm.** Kühnel, Johann, Spinnereiaufseher, von Hartmannsdorf Böhmen im Hard zu Schöftland. **Zofingen.** Klaus Jakob, von Uerkheim Knecht in Kölliken sästhaft in Wittwyl. — Rykart Gottlieb Fabrikarbeiter von Rothrist, auf der Bleiche zu Strengelbach. — Widmer, Arthur, ebenda Dreherlehrl zur „Schleife" in Zofingen. **Zurzach.** Kung Gottlieb Sohn in Baldingen.

Vermögensaufzählungsbegehren. Lenzburg. Gruner, Jakob, alt Bärenwirt von Seon, in Amerika. Eingaben 13. Februar. **Zofingen.** Wüthelm, Rudolf, Jos. Ulrichs, Sohn, von Baerswyl, in Amerika. Eingaben 20. Februar.

Steuerausschreibung. Neuerrichtete Unterschule Mumpf. Anmeldungen 6. Februar.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Liegenschafts-Steigerung

Das Betreibungsamt Buchs bringt **Montag den 5. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft F. Wild** daselbst, nachbezeichnete, im Hinterdorfe Buchs, an der Haltstelle gelegene, dem **August Hoßli,** Mechaniker in **Buchs** eigentümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das neuerbaute **Wohnhaus** Nr. 229 von Stein und Rieg mit Falzziegeldach, mit zwei Wohnungen von je 4 Zimmern und Küche, nebst geräumiger **Werkstatt** . . . Schatzung Fr. 15,600. —
2) 9 Ar. oder 10,000 □' **Hausplatz** und 2 **Gärten** Schatzung Fr. 515. —
Summa Schatzung Fr. 16,115. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten werden aufgefordert, ihre Ansprüche insbesondere für Zinsen und Kosten, binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem Betreibungsamt einzureichen, ansonst sie nur insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Buchs, den 12. Januar 1900 [97] **Das Betreibungsamt.**

Danksagung.

Für die wohltuende Teilnahme und die reichliche Blumenspende bei dem so unerwarteten plötzlichen Hinschiede unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Susanna Richner-Richner,

Gabriels,

sowie für den erhebenden Gesang des löbl. Männerchores Gränichen und für das so ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Gränichen, 16. Januar 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

NB. Sollte beim Versenden der Leidzirkulare jemand übersehen worden sein, bitten wir gütigst um Entschuldigung.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die sämtlichen **Bauarbeiten** eines neu zu erstellenden

Käserei-Gebäudes

der **Käsereigesellschaft Glaien-Küsenthal und Umgebung** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Baubeschrieb liegen bis und mit dem **25. Januar** beim unterzeichneten Präsidenten zur Einsicht auf und sind bezügliche Uebernahms-Offerten für sämtliche Arbeiten, oder auch für die Maurer-, Cement- und Zimmermanns-Arbeiten besonders, innert gleicher Frist, dem Präsidenten schriftlich einzureichen.

Gränichen, 10. Januar 1900.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
Jakob Richner, Wirt.
Der Aktuar:
Rudolf Bruder.

80]

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 18 Januar,** von nachmittags punkt 1 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hrgg** am „Galgenhügel":
35 Stück Fohrennutzholz mit 18,52 m³, **190 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 119,41 m³, **19 Stangen, 48 Ster Fohrenholz, 7½ Ster Buchenrugel** und **9 Ster Stockholz, 1100 Knebelwellen.**
Man wird punkt 1 Uhr mit dem Rufe des Brennholzes beginnen.
2) Am **Samstag den 20. Jan.,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Gränicher Eichwald"** bei **Hunzenschwil,** Kahlschlag pro 1900:
70 Stück Bauholz mit 37.6 m³, **35 Stangen, 4 Klafter Tannenrugel, 27 Klafter Stockholz, 426 Knebelwellen, 16 Stangen** und **27½ Ster Dürrholz, 700 l. Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 11. Januar 1900. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

85]

Zum Kaufe wird angetragen.

Altershalber ist eine in vollem Betriebe sehr gut gehende

Bäckerei und Conditorei

sehr günstig zu verkaufen.

Das Haus ist von vier Straßen einmündig. Dazu gehört ein **Konsum-Geschäft,** das immer vermietet ist. — **Täglich wird drei bis viermal gebacken.** Nähere Auskunft erteilt

J. Langhardt, Bäckerei und Conditorei
101] in **Veltheim** bei **Winterthur.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern von Schöftland und Umgebung** als

Damenschneiderin

unter Zusicherung prompter Bedienung und exakter Arbeit.

Wohnung im Hause des Hrn. Keeser, Möbelhandlung, Schöftland.

49] Marie Schaller.

Spuhler für Baumwolle und Glanzfaden

außer dem Hause sucht

107] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Kauf-Gesuch.

Ein **Zattlermeister** sucht in einem Dorfe ein kleines



Heimwesen

mit genügend Land für circa zwei Kühe **zu kaufen** durch **Alois Schenker,** Agent in **Dänikon** bei **Olten.** [102

Zu vermieten:

Auf 1. März eine

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Küche mit **Wasserversorgung,** bei

Jb. Gugelmann, Steinhauer
104] in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ein größerer und ein kleinerer

Cylinder-Ofen,

noch sehr gut erhalten, à Fr. 10. — und Fr. 30. — bei

Wespi, Hafner, Entfelderstraße,
109] **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei Klafter

schönes Buchenholz,

sowie ein schöner

Nußbaumstamm samt Dolder.

Zu erfragen bei der Expedition. [95

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Maebius & Sils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schnyder, Aarau.**

Rideau, gestreift	p. m.	Fr.	-20
Piqué Satin	„	„	-60
Piqué rayé, d.-brt.	„	„	1—
Cölsch, 10/4 **Ia**	„	„	-90
Cotonne Piqué Ia	„	„	-80
Cotonne rayé	„	„	-60
Baumwolltuch, 3 m.			1—

Tuchresten à 2, 2. 50 bis 3.50

Wolldecken, Tischdecken,

neue Sendung schwarze u. farbige

Rockstoffe,

vorrätig bei

Charles Dreifuss,
96] vord. Vorstadt, Aarau.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß		2.50
Aechten Enzian per Flasche		5.—
Aechten Wachholder per Flasche		3.50
Cognac vieux		2.50
Cognac fine		3.80
Cognac fine fine		5.—
Rhum Jamaique	2.20 u.	2.50
Alpenkräuter-Magenbitter		2.20
Kirschwasser 4jährig		3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u.	2.50
Punsch-Essenz (Grog)		2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Gewerks) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lötzelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Billig zu verkaufen:

Ein junger, mittelgroßer, kurzhaariger



Haushund

weiblichen Geschlechts, von Farbe gelb,
45] bei **Jb. Steiner** in **Gränichen.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 19. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

36 Fohrenstämme, 2 Sageichen, 23 Schwelleneichen, 35 Wagnereichle, 33 Linden- und 12 Hainbuchenstämme.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Suhr, den 13. Januar 1900.

94] **Die Forstverwaltung.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunen"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** ꝛc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinkrebs,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Aktienkapital Fr. 258,750. — Reserven Fr. 85,950.

Die Zinssätze pro 1900 sind wie folgt festgesetzt worden:

1 **Spareinlagen:** Schon vom 1. Januar hinweg werden **alle** Einlagen mit **4 %** verzinst.
2. **Obligationen.** Auf allen bestehenden Titeln werden **4 %** vergütet, insofern die Abstempelung stattgefunden hat.
Neue Obligationen werden abgegeben:
a. Beliebig auf 6 Monate kündbar **4%**
b. Beidseitig 2 Jahre fest mit nachheriger 6 monatlicher Kündigung **4¼ %.**
Von Fr. 2000. — an werden auf Verlangen Semester-Zins-Coupons ausgestellt.
3. **Depositen 3 – 3½ %.**
4. **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
5. **Darleihen** auf Grundpfand **4¼ — 4¾ %.**
6. **Vorschüsse** auf Bürgschaft oder Faustpfand **4½ — 5 %.**
7. **Ct. Crt. Debitoren 4½ — 4¾ %.**
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland mit wenigstens 2 soliden Unterschriften werden bestmöglichst angenommen.

Schöftland, 20. Dezember 1899. [3217] ***Die Verwaltung.***

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt am **Freitag den 19. Januar** nächsthin aus hiesigen **Gemeindewaldungen** auf Steigerung:

1) **300 Stück Bau- u. Sägtannen** mit 729,23 m³.
2) **31 Stück Buchenstämme** „ 50,08 „
3) **16 Stück Eichenstämme** „ 16,86 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage, nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 11. Januar 1900. Der Beauftragte:
78] **Bohard,** Gemeindeförster.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere

Backmehle,

worunter von hiesiger Frucht, unsere

Futterartikel,

wie **Hafer, Mais, Futtermehl, Krüsch** und **Ausmahlete**

zu billigsten Preisen.

Otto und Ad. Frey,
93] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel **(Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen,** so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bütikofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwertfeger. — Vidimation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwertfeger in Bütikofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hint. Vorstadt vis-à-vis dem Amthaus Nr. 645)

Wir bringen hiemit in Erinnerung, daß wir stetsfort im Sinne unserer statutarischen Vorschriften **Einlagen** entgegennehmen, dato **verzinslich à 4 %** zu jedem Betrage.

Auf den **bisherigen Einlage-Guthaben** beginnt diese **Zinsfuß-Erhöhung,** gemäß Vorstandsbeschluß, **vom 1. Januar 1900 an.**

Höflichst empfehlend!

Für die Verwaltung:
3262] **Schmid-Wolf,** Kassier.

Zu verkaufen:
Im Dorfe Amriswil ein schönes



Heimwesen.

Schöner Obstwachs.
Boden, Futter und Platz für circa 3 Stück Vieh.
Offerten unter O. 70 Z. an die Annoncen-Expedition
(O70Z) **Haasenstein & Vogler in Zürich.**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70.— bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten Schuhmacher-, Schneider-, sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder**, die besten und dabei die billigsten. Man verlange Kataloge. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 40 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen **Ausstellungen** in **Yverdon** mit der **Silbernen Medaille** und in **Bern** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Dez. 1899. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.
Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gut. Hoch.**
Brugg:	Frau **Vogt-Eisenhans.**
Bremgarten:	Herr **Ernst. Frey.**
Bohlen:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler**, Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zehnder.**
Zofingen:	„ **Frau J. Fischer „z. Post".**
Effingen:	„ **Jos. Feßerd.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf**, Gemeindeammann.
Villingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Fäsi-Forst**, Apotheker.

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen
3331] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Die Hälfte eines ca. zweizentnerigen

Schweines.

Friedr. Suter-Schaffner auf „Rüthof"
74] bei Gränichen.

Zu verkaufen.
Zirka 50 Körbe voll **weiße Rüben**
bei **Gebrüder Schüttel, Suhrthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes



Faselschwein,

1½ Ctr dick, bei
86] **Bernh. Hilfiker in Liebegg.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (gelber Weißkopf), bei



Jb. Fischer, Dragoner
41] in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh**, Geißfleck, nähig, das zweite Kalb tragend, fehlerfrei, bei
G. Fuller am „Stübisberg"
99] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Von zwei jungen, nähigen **Kühen** eine zur Wahl, bei



J. Widmer-Fischer, Rüthof,
76] **Gränichen.**

Theater in Beinwyl.

Spieltag den 21. Januar 1900
Das

Käthchen von Heilbronn.

Historisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten.
12 Verwandlungen nach Hch. von Kleist, umgearbeitet für die schweiz. Volksbühne.
Das Stück spielt in Schwaben im 15. Jahrhundert.
Szenerie, sämtliche neu, von Herrn Hüsli, Theatermaler in Trübbach.
Costümes von der ersten schweiz. Costümesfabrik des Herrn J. f. Kaiser in Basel.
Friseur: Herr Jaus, Theaterfriseur in Lenzburg. Musik: Orchester-Verein Beinwyl.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende nach 6 Uhr.
Preise der Plätze:
Erster numm. Platz Fr. 2. Zweiter numm. Platz Fr. 1.50. Zehniger Saal Fr. 1.

Billete für nummerierte Plätze können vor der Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn **Eichenberger**, Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu 50 Cts. **Ansichtspostkarten** zu 10 Cts. Programme gratis an der Kasse.
Freundliche Einladung!

Die Theatergesellschaft.

Extrazug am 21. Januar.
Beinwyl ab 7 26. Lenzburg an 8 08. Wildegg an 8 28.

Spar-, Leih- und Disconto-Kassa
Aarau

nimmt Gelder an und verzinst solche vom 1. Januar 1900 hinweg:
Auf **Sparhefte** für alle Beträge à 4 %.
Auf **Obligationen** à 4 %.
Depositenscheine à 2½, bis 3½ %, je nach Dauer der Belassung (jederzeit rückzahlbar).
Wir machen Darlehen: In **Wechselform** auf 3—6 Monate;
„ **laufender Rechnung**
gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen.
Aarau, im Dezember 1899. Die Verwaltung:
3170] **Hemmeler.**







Meiner werten Kundschaft zeige hiemit an, daß mein

Geschäft an Sonntagen

blos noch von halb 2 bis halb 5 Uhr geöffnet ist.
27] **Emil Henz in Aarau.**

Zu vermieten event. zu verkaufen.

In einer großen, industriellen Ortschaft des Kantons **Solothurn**, inmitten drei großen Fabriken und 5 Minuten vom Bahnhof, ist ein kleineres, aber gutgehendes

Spezerei-Geschäft
mit schönem Laden,

verbunden mit Mercerie- und Quincaillerie-, Geschirr- und Bürstenwaren, sämtlichem **Warenvorrat, 2 schönen, sonnigen Wohnungen** mit je 3 bis 4 Zimmern, 2 Kellern und **Garten** vom Eigentümer sofort zu vermieten eventuell zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [82

Zu mieten wird gesucht:
Eine gangbare Bäckerei,

wenn möglich im Kanton Aargau.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [52

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Infolge Kaufes eines anderen Geschäftes bietet der Unterzeichnete sein



Wohnhaus mit Scheurung,

zwei Wohnungen, großer **Werkstatt, Schweinstallgebäude**, circa 1½ Viert. dabeiliegendem **Baumgarten** zum verkaufen event. zum vermieten an.
Diese Gebäulichkeit ist beim Bahnhofe gelegen, an sonniger Lage, dienlich zu jedem Gewerbe. Auch könnten noch circa 4 Juch. **Matt-** und **Ackerland** dazu mitverkauft werden. — Angebote nimmt entgegen der Eigentümer:
Oberentfelden, 5. Januar 1900.
29] **T. Haberstich**, Sattler.

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen
baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt
Eg. Würz, Kösen i. Th.
3284] (Deutschland).

Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeit auf **dauernde Beschäftigung** und gegen **guten Lohn** sucht **Litzen-Fabrik** im **Herzogzug** in **Aarau.**
83]

Es kann billigst
Frucht gebrochen werden
bei **Jb. Stirnemann**, Wagner
75] in Gränichen.

Briquettes

sind wieder zu haben und empfehle dieselben, sowie
Buchenholz,
Tannenholz,
Reiswellen,
Anthrazit,
Coaes
zur gefl. Abnahme bestens
63) **Otto Hiß-Lanz, Aarau.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haustrunkes erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist.
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild**, Handlung.
Gontenschwyl bei **W. Peter**, Hdlg.
Gränichen bei **G. Widmer**, Hdlg.
Kölliken bei **G. Roth-Läser**, Hdlg.
Unterkulm bei **S. Peter**, Hdlg.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp**, Hdlg.
Suhr bei **D. Zubler**, Hdlg.
Schöftland bei **G. Herzog**, Hdlg.
Triengen bei **M. Kost**, Hdlg.

Fast umsonst!
160 Stück für nur Fr. 4.50.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, drei Jahre Garantie, mit eleg. gold. Panzer-Kette, 1 feine Pariser Zahnbürste, 1 eleg. Geldbörse, 1 sr. Taschen-Toilettespiegel, 1 Garnitur doubldgold. Manschetten- und Hemdenknöpfe, 2 Stück Bousennadeln, Façon Gold, 1 feingebundenes Notizbuch, 1 eleg. Nickel-Schreibzeug, 3 engl. Gegenstände für Korrespondenz-Gebrauch, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, 1 engl. Pariser Damen-Brosche, letzte Neuheit, 1 prachtv. Damen-Armband, neueste Façon, und noch 140 Stück Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände. Diese reizenden 160 Stück mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für nur Fr. 4. 50 nur kurze Zeit zu haben von der Wiener-Central-Niederlage
J. W. Löffler in **Krakau**, Postfach 18.
Nicht Passendes, Geld retour. [98

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: Eine größere Partie

Korbweiden,

47] bei **Joh. Niklaus in Rohr.**

Zu verkaufen: Fünf junge, schwarze



Spitzerhunde,

bei **Jak. Hächler-Schärer**
46] in Rohr.

Für
Stotternde
und sonstige Sprachleidende
soll bei genügender Beteiligung in
Aarau ein Heilkursus
abgehalten werden
Honorar nur nach Heilung.
Meld. sofort bei der Exped. d. Bl. [57

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit
Alois Schenker, Agent, Däniken
48] bei Olten.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut.
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apotheker **Keusch**, Apotheker **Jung** und Apoth. Weibezahl in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd**, **G. Roth** in **Hirschthal**, Apotheker **A. Schwyter** in **Seetzftland** und **A. Wirz-Riess** in **Aarau.** 717

Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Gesucht:

Ein **flinker, braver Knabe** als

Kegelsteller.

103] **Brauerei Holzach in Aarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** in eine **Brauerei.**
Nachfrage bei der Expedition. [105

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei

erlernen bei **J. Hertschi**, Metzger u. Wirt
100] in **Windisch.**

Unter günstigen Bedingungen könnte ein **Jüngling** die

Wagner-Profession

gründlich erlernen bei
Gotth. Erismann, Wagner
72] in **Muhen.**

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf **matte** und **polierte Möbel**, bei
B. Lüscher, Möbelschreiner
81] in **Muhen.**

Gesucht:
Ein jüngerer Knecht,

der melken kann, von
84] **M. Hunziker-Lüscher in Muhen.**

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das

Zimmerhandwerk

gründlich erlernen bei
Hs. Widmer, Zimmermeister
79] in **Hausen bei Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei u. Wursterei** gründlich erlernen.
J. Indermauer, Aarau.

In der **Metallgießerei Unterkulm** finden einige

junge intelligente Burschen

dauernde Beschäftigung.
87] **Jb. Farrer's Witwe.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Jan. 1900.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 7. — per Becken — bis 35 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

№ 6. 1900.

Aarau, Samstag, 20. Januar

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfrage 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Bur und sein Haus.

Einer, der in Südafrika unter den Buren gelebt hat, erzählt in der „Köln. Ztg." viel Interessantes von den Lebensgewohnheiten der Buren und von ihrem Hausstand: Die persönliche Erscheinung des Buren ist von der des Engländers recht verschieden. Hoch gewachsen sind oft beide, aber die Schultern des Buren sind breit, während der Engländer sich vom Buren durch größere Länge der Gliedmaßen und schlanken Wuchs unterscheidet. Mit den Jahren wird der Bur meist reichlich beleibt. Der Bart wird häufig getragen wie die Natur ihn verlieh, und das Haupthaar gleicht oft einer Mähne. Seine massige Hand ist schwielig von der Arbeit, verbrannt von der Sonne, denn Handschuhe sind ihm fremd. Geboren meist auf einsamer Farm oder auf dem Ochsenwagen während einer Reise, wächst der Bur gleich seinen zahlreichen Geschwistern als Kind der Natur auf. Er lernt lesen, schreiben und rechnen so viel oder so wenig, wie ein wandernder Schulmeister — von den Buren spottweise Rondlooper, also etwa Vagabund oder in akademischem Hochdeutsch fahrender Schüler genannt — ihm in sechs bis acht Monaten beizubringen im stande ist. Der Beginn des Unterrichts hängt ab von dem zufälligen Auftauchen eines Rondloopers, der es im Leben in der Regel schon mit den verschiedensten Berufen versucht hat, von allem etwas versteht und während der Zeit seines Aufenthaltes auf einer Farm häufig die Stellung eines Faktotums einnimmt. Die Töchter haben von der Thätigkeit des gemeinsamen Lehrers mehr Vorteil, als die Söhne; ihnen liegt denn auch später meist die schwierige Aufgabe ob, die Familienbriefe zu schreiben.

Der Bur bewegt sich mit dem Gebahren eines Mannes, der sich seines Wertes und seiner Freiheit vollbewußt ist. Der ärmste Bur findet anstandslos einen Platz am Tische des Präsidenten, wo er sich frei und unbefangen zu benehmen weiß. Rang und Klassenunterschied sind ihm eben fremd. „Ich bin mit den Ochsen groß geworden", sagt der Bur von sich, d. h. ich kenne Vieh und Viehzucht von Kindesbeinen an. Er hat aber mehr gelernt als das; jeder einzelne Bur ist eine Art Robinson Crusoe, der allen, auch den schwierigsten Aufgaben, vor die das Leben und die Natur in seiner Umgebung ihn stellen, völlig gewachsen ist. Er formt sich seine Ziegel, er brennt sie auch, wenn es nötig ist, er macht den Platz für sein einfaches Haus, er legt es rechtwinklig an ohne Winkelmaß, nur unter Zuhilfenahme eines genügend langen Bindfadens. Die Praxis lehrte ihn, daß die Diagonalen seines Grundrisses gleich lang sein müssen, und das genügt. Er legt das Fundament aus selbstbehauenen Felssteinen und benutzt an Stelle von Kalk einfachen Lehm. Er baut seine Wände mehr oder weniger lotrecht und fertigt selbst einfache Thüren und Fensterläden. Die Maße für das Dach steckt er sich auf der Erde ab, um danach die Balken — einfache Baumstämme — zu schneiden, sie zu versteifen und im Schnittpunkt oben mit Holzpflöcken zu verzapfen. Die Eindeckung für sein Dach liefern ihm Gräser, die er ganz nach Wunsch und in Längen bis zu acht Fuß fast überall reichlich findet. Zu ihrer Befestigung dienen ihm Riemen, aus der Haut eines geschlachteten oder gefallenen Ochsen geschnitten. Das Schneiden dieser rohen, kräftigen Felle kann natürlich nur im feuchten Zustande stattfinden. Die Haut kommt zu diesem Zwecke 24 Stunden in Wasser, darauf 12 bis 24 Stunden in den Viehtrank, wo sie unter feuchten Dung gelegt wird, um die Haare leicht entfernen zu können. Dies geschieht durch Reiben mit flachen Steinen auf die einfachste Weise. Die Grasbündel werden mit Riemen aufgebunden. Solch ein annährend fußdickes Grasdach bildet einen vortrefflichen Schutz gegen die sengenden Strahlen der Sonne. In den alten Bauten der Buren haust es sich, was Temperaturen angeht, bei weitem behaglicher, als in den welldlechgedeckten modernen Gebäuden. Die Mauern der Bauernhäuser sind oft nicht höher als die Thüre des Hauses, und mancher Besucher muß sich bücken, um den Einschlupf in das Innere zu ermöglichen. Kochherde sind oft nicht vorhanden, man behilft sich selbst in reichern Familien noch mit offenen Feuerstellen unter dem Kamin. (Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Landsturm.** Bezüglich der künftigen Anordnung und Durchführung der Landsturminspektionen hat der Bundesrat verfügt, daß zu den gemeindeweisen Waffen- und Kleiderinspektionen des Auszuges und der Landwehr auch alle Angehörigen des bewaffneten Landsturms der Infanterie, mithin alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten einzuberufen sind und zwar gleichzeitig mit Auszug und Landwehr, aber zu anderer Tageszeit, wenn die Inspektion in der Gemeinde nur einen Tag dauert, und andernfalls soll, wenn möglich, für den Landsturm ein besonderer Inspektionstag angeordnet werden.

— **Eisenbahn und Post.** Die Einreihung des Postwagens in die Zugsordnung gibt in Kreisen der Post- und Eisenbahnangestellten zur Zeit wieder viel zu reden. Die Lesern erinnern sich an das kürzlich erfolgte Eisenbahnunglück bei Bischweiler im Elsaß, bei welchem drei Postbeamte einen schrecklichen Tod fanden. Die Katastrophe beweist wiederum, wie gefährlich es ist, den Postwagen gleich hinter die Lokomotive einzureihen, d. h. als Schutzwagen zu verwenden; ein Personenwagen darf nämlich nie direkt hinter die Maschine eingestellt werden; immer soll ein anderer Wagen dazwischen stehen. Auch in der Schweiz besteht diese Bestimmung, mit der Erlaubnis, auch den Postwagen als Schutzwagen benutzen zu dürfen.

Bei jedem Zusammenstoß ist der Wagen hinter der Maschine am meisten gefährdet; entweder wird er durch den Stoß direkt mitzertrümmert oder durch die gewöhnlich eintretende Kesselexplosion demoliert. Es ist anzunehmen, daß die maßgebenden Stellen aus dem Unglück von Bischweiler die auf der Hand liegenden Lehren ziehen werden.

— Die **Gotthardbefestigungen** bestehen zunächst aus sieben Forts, nämlich den beiden Forts Bühl und Bäyberg bei Andermatt, dem Fort Stöckli, nordöstlich von Andermatt auf einer Höhe von 2460 Metern, dem Fort Galenhütten auf der Furka (2407 Meter), dem Fort beim Gotthardhospiz und den beiden Forts Fondo del Bosco und Stuei, oberhalb Airolo. Dazu kommt eine befestigte Artilleriestellung östlich des Forts Stuei, am Eingang des Val Canaria und die Artilleriestellung auf dem Calmot (2316 Meter), von welcher aus das Val Tavesch bis gegen Rueras und Sedrun hinunter unter Feuer genommen werden kann, während das bereits genannte Fort Stöckli die Oberalpstraße bis zum Seelein gleichen Namens beherrscht. Präparierte Stellungen für Maximgeschütze finden sich auch auf dem Nordgrate des Piz Nutschallas und auf einem am linken Reußufer gelegenen Hügel, zwischen Andermatt und Hospenthal. Nebst diesen Befestigungen existieren kleinere Barackenlager auf der Paßhöhe der Oberalp (2048 Meter) unterhalb des Forts Stöckli, auf Roßmettlen westlich vom Fort Bäyberg und auf der Furka. Hiezu kommen vereinzelte Baracken (1 bis 3) auf dem Calmot, auf dem Lucendropaß (2539 Meter) und in der Alpe di Fieudo, nordwestlich oberhalb Airolo. Sämtliche Baracken oder Blockhäuser, wie man sie auch nennen kann, sind sehr solid in Mauerwerk aufgeführt.

— **Warenausfuhr der Schweiz nach Amerika** im Jahre 1899. Wenn auch die öfter erwähnte amerikanische Zollgebarung und Gesetzgebung eine wesentliche Aenderung nicht erfuhr, so ist dennoch eine nennenswerte Steigerung unseres Absatzes möglich gewesen. Unsere Ausfuhr hat sich von 72,068,742 Fr. im Vorjahre auf 89,184,606 in dem Jahre 1899 erhöht. Eine höhere Exportziffer ist seit dem Jahre 1864 nur zweimal, für 1882 und 1890, erreicht worden.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre fällt in erster Linie auf die Stickereien. Steigerung des Absatzes von 30,5 Mill. Fr. im Jahr 1898 auf die niemals vorher erreichte Höhe von 43,4 Millionen Fr. Wiederum zeigt eine kleine Besserung die Position Seide und Seidenwaren mit 22,1 Millionen Fr. gegenüber 20,6 Mill. Fr. und die chemische Industrie der Anilinfarben, die sich immer weiter steigend von 3,8 Mill. Fr. im Vorjahre auf die noch nie dagewesene Höhe von 4,3 Millionen Fr. emporgearbeitet hat.

Ebenso weist Käse (3,8 Mill. Fr. gegenüber 3,7 Mill. Fr.) eine kleine Besserung mit der seit dem Jahr 1864 nur in vier Jahren übertroffene Ziffer auf. Erfreulicherweise haben unsere Uhren mit 5 Mill. Fr. (gegenüber 3,9 Mill. Fr.) sogar in der Heimat ihrer stärksten Konkurrenz wieder etwas mehr Boden gewinnen können, nachdem schon Anzeichen einer Besserung in der zweiten Hälfte des Jahres 1898 hervorgetreten waren.

— **Billigeres Geld!** Die Bank von England ist vorangegangen mit der Herabsetzung des Diskontos von 6 auf 5 Prozent; darauf folgte die Bank von Frankreich und ging wieder von 4½ auf 4 Prozent zurück, und die deutsche Reichsbank setzte ihre bisherigen 7 Prozent auf 6 Prozent herab. Am erfreulichsten ist, daß die Herabsetzung nicht auf bloßen Mansvern beruht, sondern durch die Lage des Geldmarktes selber veranlaßt wurde, die heute noch weniger gespannt ist, als die herabgesetzten neuen Ansätze erwarten ließen. Der englische Privatdiskont ist nämlich schon seit einiger Zeit wieder auf 4⅞ und 4 Prozent hinab, und offenbar ist die Bank von England nur deshalb nicht tiefer als 5 Prozent gegangen, um bei einer unerwarteten Aenderung nicht sofort wieder hinauf zu müssen. Laut „N. Z. Z." stünde auch eine Herabsetzung des schweizerischen Satzes in Sicht. Die Entspannung ist ein wahres Glück. Man sagt wohl, theures Geld verrate gute Zeiten; aber in der letzten Zeit waren die Verhältnisse oft fast unerträglich.

— **Alt und neu.** In seiner neuesten Plauderei schreibt R. Rüegg: „Immer dasselbe Arrangement. Erst von den Kanzeln herunter das „Friede auf Erden"! dann „Prosit Neujahr"! und endlich: „Bezahlt Eure Rechnungen!". Hat auch Kaiser Wilhelm, ein etwas ungeduldiger Herr, bereits das zwanzigste Jahrhundert zu eröffnen geruht, so trabt das neunzehnte weiter, von dem Bewußtsein erfüllt, daß ihm noch ein Sylvester blüht und seine Amtsdauer erst mit diesem abläuft. Es ist ihm recht viel Schlimmes vorgeworfen worden, die Fortschrittstrompeter bliesen es wütend an, so oft eine Wahl oder Abstimmung mißglückte, man schalt es korrupt, gab ihm die schlechtesten Noten und vergaß, daß nur ein Schelm es besser gibt, als er's hat. Alle die nichtsnutzigen Streiche, die wir ihm buchten, entsprangen unserm eigenen Thun und Lassen. Ist es uns einmal ferner gerückt, wird auch das Urteil gerechter ausfallen. Es ist mit der Zeit wie mit dem Wein: der neue regt auf, weil er uns in die Krone steigt; der alte schlürft sich angenehm, ist mild und süffig. Und wir erleben stets das Gleiche: die Reichen tragen ihr Erspartes auf die Banken, der Mittelstand bringt es zu wollenen Strümpfen und den Armen ist die weite Gotteswelt zum Hungern aufgeschlossen.

Die Gegenwart darf stolz auf ihre Bazillen, Röntgenstrahlen und Automobilisten sein; nur den feurigen Wagen, auf welchem der Prophet Elias gen Himmel fuhr, hat sie noch nicht wieder erfunden. Das Räuberwesen ist aus des Waldes tiefsten Gründen in elegante Bureaux übergesiedelt, wo der Hauptmann jetzt Direktor heißt, das Opfer in weichen Teppichen versinkt. Die Dreyfus- und Notarbartolo-Prozesse lesen sich kaum gemütlicher als der Wandel eines Hannikels oder bairischen Hiesels und in jenen fernen Tagen, welchen die Helvetik ein schnelles Ende bereitete, geschahen auch bei uns ganz interessante Dinge. Der Rat von Bern brauchte drei volle Sitzungen, um zu ermitteln, ob die in der Stadtwache dienenden „ewigen Einwohner" bis zum Korporal vorrücken dürfen und in Winterthur führte die Frage, ob auch die Sattler — wie die Schuster — „Feuerkübel" machen dürfen, zu heißen obrigkeitlichen Erörterungen. Im Baseler Kirchengebet ward erst der Burger und dann der Niedergelassenen gedacht, die Schaffhauser wiesen den „Beisäßen" ein eigen Revier und besondere Kleidung an; ihre Kinder wurden zu aparter Stunde getauft, die Toten ohne Sang und Klang bestattet; noch 1785 durften sie nicht Hunde halten."

— **Alpines Zahnweh.** Das am Bau der Jungfraubahn beschäftigte Personal leidet an einer seltsamen Art Zahnweh. Alle Ingenieure und Arbeiter, die längere Zeit 2600 Meter über Meer leben mußten, wurden nach etwa acht Tagen von heftigen Zahnschmerzen heimgesucht, die mit einer Geschwulst erst des Zahnfleisches, dann des Gesichts verbunden waren. Die unangenehme Geschichte dauerte etwa acht Tage, dann verschwand sie allmälich, ohne Spuren zurückzulassen.

Aargau.

— **Betreibungswesen.** Ein wackerer Handwerksmann im Suhrenthal schreibt uns:

„In Nr. 3 Ihres geehrten Blattes brachten Sie einen Artikel, betitelt: „Böse Zeiten". Als passendes Neujahrsgeschenk hat die obergerichtliche Kommission eine Weisung an die Gerichtspräsidenten erlassen, daß die Betreibungsbeamten, welche die Fristen nicht prompt einhalten, zu bestrafen oder zu entsetzen sind. Einsender dieser Zeilen ist Handwerker und betreibt daneben noch etwas Handel, infolge dessen er mit Geschäftsbüreau und oft auch mit Betreibungsbeamten in Berkehr kommt und deshalb in dieser Beziehung ziemlich viele Erfahrungen gemacht hat. Ich kann beweisen, daß gerade in solchen Gemeinden, wo der Betreibungsbeamte ein strenger, also den oberen Herren wohldienender ist, ich die meisten leeren Pfandbriefe bekommen habe, und dann aber aus Gemeinden, wo der Beamte vorsichtig und schonend vorging, ich keine solchen bekam. Nur ein Beispiel. Ich hatte an einem Kunden 300 Fr. zu gut. Ich übergab denselben einem respektablen Geschäftsbüreau. Die Sach kam so weit, daß gepfändet werden sollte. Der Betreibungsbeamte war aber ein kluger Mann, er wußte zum voraus, daß das letzte entbehrliche Stück Fahrhabe schon längst gepfändet war, und somit hätte ich auch wiederum einen leeren „Fretzzedel" mehr bekommen. Er gab Frist, denn er wußte nur zu gut, daß wenn er den Mann unter den fruchtlos Gepfändeten publizieren würde, derselbe aus Mißmut und Rache alles vernachläßigen würde; denn ein Sprichwort sagt mit Recht: „Ehre verloren, Alles verloren!" Nach zwei Monaten wurden andere Pfänder los, weil der Mann infolge längerer Fristgewährung bezahlen konnte, und so nahm der Betreibungsbeamte die Pfänder für mich. Ich wurde beim letzten Rappen bezahlt, und der Mann war gerettet. Wäre aber der Betreibungsbeamte nach Vorschrift streng verfahren, so wären meine 300 Fr. sicher verloren gewesen. Und so ist es mir schon öfters vorgekommen.

Es muß einem gar nicht wundern, wenn schon in vielen Gemeinden sich bald kein Mann mehr findet, der das Betreibungsamt annehmen will; nach solchen engherzigen Vorschriften kanns nicht jeder übers Herz bringen. Ich wenigstens wollte das Amt auch nicht und wenns mit 2000 Fr. besoldet würde in einer kleinen Gemeinde."

— **Zur Motion Karli** im Großen Rat bemerkt Herr Jäger im Allgemeinen recht zutreffend:

„Nach berühmten Mustern ist auch im aargauischen Großen Rate eine Motion eingebracht worden, die auf Staatshülfe gegen die „Leute-Not" in der Landwirtschaft abzielt.

Herr Großrat und Bezirkstierarzt Karli, der Urheber dieser Motion, ist ohne Zweifel ein Freund und Verfechter der eidgen. Kranken- und Unfallversicherung und darf als solcher den Herren Landwirten im Freiamt die Zusicherung erteilen, daß gegen die Leute-Not von Seite des Staates keine bessere Vorkehr getroffen werden kann, als das erwähnte Gesetz mit seiner humanitären Vorsorge für die ländlichen Arbeiter sie bietet. Im Uebrigen heißen die Hülfsmittel gegen die Leute-Not bessere Löhnung und bessere Verpflegung der Leute — Mittel, zu denen sich Handwerk, Gewerbe und Industrie längst bequemen mußten.

Was gilts, die hohe Regierung des Standes Aargau kann auf die Motion Karli gegen die Leute-Not kein besseres Rezept verschreiben?"

— **Eine politische Lumperei** hat Herr Hoffmann von Windisch in der letzten Sitzung des Großen Rates richtig charakterisiert, die Erscheinung und Thatsache nämlich, daß viele der Herren Volksvertreter, die im Ratssaale zu einer Vorlage gestimmt

haben, daheim, wenn es gilt, die Bürgersame und Wähler darüber aufzuklären, die Hände müßig in den Schooß legen. Wir konnten letzthin das noch viel traurigere Faktum konstatieren, daß ein Jasager im Saale, daheim zurzeit der Abstimmung über das Nebenbahnengesetz die Verwerfung empfahl. In Zukunft werden wir die Rücksicht, die Namen solcher charakterlosen Politiker zu verschweigen, nicht mehr üben. Solche Sesselreiter verdienen gebrandmarkt zu werden!

— **Suhrenthal.** Elektr. Straßenbahn Aarau-Schöftland. Delegierten-Versammlung Sonntag den 21. Januar 1900, nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden. Da es sich um das „Sein" oder „Nichtsein" des Bahnprojektes handelt, wird zahlreicher Besuch der Freunde des Unternehmens erwartet.

— **Suhrenthalbahn.** Was nun? Das ist die Frage, vor der wir heute stehen. Wir machen alle Interessenten, d. h. alle die, welchen ein Zustandekommen des längst ventilierten Projektes irgendwie am Herzen liegt, auf die morgen in Ober-Entfelden stattfindende Versammlung aufmerksam. Es ist dringend geboten, daß man nun zunächst an das zuerst Erreichbare denkt, und das ist die schmalspurige, elektrische Bahn Aarau-Schöftland. Vor diesem Gedanken müssen einstweilen alle Bedenken, Wünsche und Sonderbestrebungen zurücktreten. Lassen sich diese aber nicht hintanhalten, so ist das Projekt einer Suhrenthalbahn überhaupt für viele Jahre hinaus in Frage gestellt. Wenn Einigkeit je einmal zum Ziele führen kann, so ist es hier. Ohne die z. T. von außen her geschürte und unterhaltene Uneinigkeit könnte die Bahn schon im Betriebe sein. Diese hat so viel genützt, d. h. derart geschadet, daß wir nun um mindestens 150,000 Fr. teurer bauen müssen, und das infolge namentlich der Verteuerung des Eisens. Erstatten uns nun jene Volksbeglücker im „Luzerner" droben, welche sich auf eine normalspurige Bahn versteiften und auch z. T. aarg. Bürger für ihr Projekt einnahmen, diesen Ausfall? Das haben wir nun davon, daß man auf Leute hört, welche zunächst an ihre Interessen dachten, dafür aber vorgaben, es wären das die der Bewohner des oberen aarg. Suhrenthales auch. Wäre aber das Projekt Aarau-Schöftland rechtzeitig perfekt geworden, d. h. gebaut worden, so wäre noch unserer felsenfesten Ueberzeugung das Teilstück Schöftland-Kantonsgrenze nur eine Frage kurzer Zeit gewesen. Die Konzessionsbegehren und zumal die Subventionsbedingungen von Aarau hatten diese Eventualität ja vorgesehen. Darum lesen wir Aargauer nun einmal nach eigenen Heften und lassen uns nicht mehr länger von Einflüsterungen beeinflussen, die uns bis zur Stunde höchstens rückwärts, statt vorwärts gebracht haben!

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Die Leisenbeth hat bei dem Hudelwetter Influenza und Zächti gekriegt. Derobalben muß ich meine Kochkunst, wo ich beim Militär gelernt, fürennehmen. Und es ist gut, wenn man nach allem Bsinnen öppen noch ein Horruggenstück kann vom Kamin abenlängen. Perse, wenn man in Küche und Schenne lugen muß, gibts aus dem Korrespidieren nicht viel. Wirst begreifen. Aber einemsig will ich doch sagen, was mich bedünkt von wegen der Leisenbeth ihrem Zächti. Denn sie behauptet steif und fest, sie habe es auf euerem famosen Wochenmärt am Graben aufgelesen. Und das mag ich gerne glauben. Ihr solltet Euch in Eurer Restenz schämen, den armen Bauers- und Taunerweibern und dito Meitlenen die sauer erworbenen Batzen abzunehmen, wenn Ihr sie nicht einmal könnt im Schermen haben und sie stehen lassen müßt im Sturm und Reaen, in Wind und Wetter, in der Sonnenhitze und in der eisigen Kälte. Jo wollen. Der, so diese famose Einrichtung erfunden hat, sollte einmal einen ganzen Vormittag auf der Bsetzi an den Bäsmind gestellt werden, daß es ihn noch 14 Tage kuhnägeln thun thäte. Es nimmt mich wunder, daß Euch nur noch öpper „Grüenes" brinat.

Wenigstens die Leisenbeth thuts nimmer und hat zagt, sie wolle die fürigen Rüebli, Chabis, Lauch, Sellerie, Krautstirzel, Salatköpfli exetera lieber den Säuen geben und wenn es sie verspreuge. Die Spargeln könne der „Alte" auch essen, wenns pressiere und die Honigwaben auch. Vom Anken nicht zu reden. Also, ich meine, die Bauersfrauen, wo Euch noch das Gmües nachtragen, thun es aus purer Not und aus der sollter Ihr keine Tugend machen, wenn Ihr doch Geld genug habt für eine teure Festhütte und der Vereinsspittel schon zu klein geworden ist. Von wegen, weil die schöne Ochsenscheuer ein so klassisches Möbel ist und der Stadt dermaßen wohl anstehen thut, daß man sie sollte an die Bahnstoffstraße hinaus stellen, zum Fort Schabrol hinaus. Mahnt mich an die alten Römer, wo auch Circüsser bauten, da sie reich genug waren und nach Brot schrieen.

Ich habe zwar über diesen Fall mit der Leisenbeth noch nicht verhandelt, aber ich will sehen, was sie dazu meint, wenn ich ihr ein Chacheli Nekholderthee ferviren thue. Wenn sie nur nicht wieder sagt, man sollte über die ganze Welt ein Dach machen und darauf schreiben: „Narrenhaus". —

Item, Ihr seid nicht allein, die Engländer haben bei den Buren auch den lätzen Finger verbunden. Diese haben scheints nicht nur ein festes Gottvertrauen, sondern auch sichere Kugeln. Kein Wunder, wenn das britische Söldnerpack nicht mehr gern von der blauen Bohnensuppe ißt, wo ihnen der Herr Rhodes und der pfiffige Tschemberlin eingebrockt haben. Sie macht Bauchweh, diese Brühe, s'haben schon Viele gemerkt und werden es noch Viele erst merken. Aber die, wo sollten die Tätsch bekommen, hocken hinterm Hag und sagen zu den andern: „Hau ste du sie, du sie!" oder auch: „Warum gohst aoge goh?" Denn auch bei den Engländern kriegen die Esel den Hafer nicht, die ihn verdienen.

Der alte Harfenist und größte Judenkönig David hat zungen: „Leid wird mich noch in die Grube bringen", woraus ein Schriftgelehrter gefunden hat, der Kutschner Davids habe „Leid" geheißen, denn der Psalmist sage an einem andern Ort: „Leid soll mir nicht wieder fahren." Aber die alte Matrone auf dem mächtigen Inselreich hat noch schlimmere Kutscher und Leibkusaren, die sie am Ende auch in die Grube brinaen, denn Leid ist ihr in letzter Zeit genug widerfahren und die bösen Franzosen lachen noch dazu. Hüttens zwar auch nicht nötig. Wenns aber einem schlecht geht, hat man am wenigsten Neider und möchte Niemand mit einem teilen. Zwar wünsche ich mit der Leisenbeth, Ohm Krüger möcht' von Zächti und Bauchweh verschont bleiben und der Joubert auch. Sie thät' beiden gern je eine Flasche Kriesswasser überen länaen, aber am End töffens grad die Aenglänber, wo alle Schiffe und Kisten durchschneusen.

Nebst Gruetz!

— **Aarau.** † Hier wurde gestern Mittag ein Mann zur letzten, ewigen Ruhe gebettet, der es wohl verdient, daß man auch öffentlich seiner gedenkt: Herr Friedr. Riniker-Groß, Bierbrauer, gebürtig aus Hadsburg. Der Verstorbene, ein Schwager unseres allverehrten, vor Jahresfrist ebenfalls verstorbenen Mitbürgers alt Bundesrat Welti, erreichte ein Alter von etwas über 76 Jahren. „Des Menschen Leben währet 80 Jahre und wenn es viel gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen." Das Bibelwort hat sich an Hrn. Riniker voll und ganz bewährt. Von Jugend auf ein strebsamer, arbeitsamer Mann, hat er sein Geschäft zu hoher Blüte gebracht. Seine Leutseligkeit und Rechtlichkeit verschafften ihm viele Freunde und Gönner. Sei dem müden Wanderer, dem ein gutes Andenken gesichert bleibt, die Erde leicht!

— **Aarau.** Als Festtage für das nächste eidgenössische Musikfest in Aarau sind vorläufig der 7., 8. und 9. Juli in Aussicht genommen. Das Organisationskomite hat Einladungszirkulare an etwa dreihundert größere Musikgesellschaften der Schweiz erlassen.

— **Aarau.** Marktbericht vom 17. Januar. Infolge des sehr schlechten Wetters, war der Markt sehr schwach befahren. Zugetrieben waren 42 Ochsen, 136 Rinder und Kühe und 285 Schweine. Käufer waren viele anwesend, und weil nur wenige Ware vorhanden, neigten sich die Preise zum Steigen. Auf dem Schweinemarkt Ausverkauf zu hohen Preisen.

— **Baden.** Schwarze Gesellschaft. Letzten Sonntag tagte in Baden der aargauische Kaminfegerverband. Mit Genugthuung wurde die Botschaft entgegengenommen, daß der Regierungsrat der Eingabe betreffend den Lohntarif entsprochen habe. Der 11-gliederige Vorstand wurde pro 1900 bestellt aus den Herren Steiner, Aarau, Präsident; Rieser, Rheinfelden, Vizepräsident; Oeschger, Gansingen, Aktuar; Haus, Kassier, und 7 Beisitzern.

— In **Baden** starb am Montag abend unerwartet Herr Alfred Grüter, Sektionschef, Inhaber des bekannten Papeterie-Geschäfts und langjähriger Präsident der Stadtmusik Baden. Der Verstorbene erfreute sich seines leutseligen gesellschaftlichens Wesens wegen allgemeiner Beliebtheit.

— **Freiamt.** Einer, der einem andern den Platz versperrt und doch nicht versperrt, ist Großrat Jos. Hochstraßer von Häggligen. Er ist während mehr als eines Jahres unentschuldigt von den Sitzungen weggeblieben. Bei Eröffnung der Großratssession machte am Montag der Vorsitzende der Behörde auf diese Thatsache aufmerksam und, wenn Herr Hochstraßer den zarten Wink verstehe, so wird er hoffentlich seinen Rücktritt nehmen.

— In der **Klosterruine** von **Muri** soll ein Spital für das Freiamt errichtet werden.

— **Moosleerau.** Von hier ist uns eine anonyme Zuschrift (ohne Unterschrift) zugegangen, woraus zu entnehmen ist, daß die Theatergesellschaft „Die Räuber im Schwarzwald" morgen Sonntag zur letzten Aufführung bringen wolle. Wir nehmen davon nur Notiz, um irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, denn grundsätzlich nehmen wir Zusendungen, in denen der Verfasser sich nicht nennt, nicht auf.

Kantone.

Basel. Sammlung für Transvaal. In Kleinbasel sammelte ein Mann Beiträge für Transvaal. So z. B. kam er am Montag Abend um halb 9 Uhr in die Häuser der Mülheimerstraße und erhielt von verschiedenen Leuten Geld. Die Liste präsentierte er in einem gelben Umschlag. Laut Mitteilung der Polizeibehörde hat der Mann keine polizeiliche Bewilligung zum Kollektieren. Man hat es also offenbar mit einem Schwindler zu thun.

Baselland. Aus Waldenburg verreiste eine mehr als 60jährige Frau mit ihrer Tochter nach Amerika zu den Mormonen. Die Frau wußte ihr Vorhaben ganz geheim zu halten und man bemerkte bloß, daß sie von Zeit zu Zeit von fremden unbekannten Leuten besucht wurde. Erst nach der Abreise wurde ihr Vorhaben bekannt. — „Alter schützt vor Torheit nicht."

Bern. Trotz aller Absperrungsmaßregeln scheint sich die Maul- und Klauenseuche in der Umgebung der Stadt Bern immer weiter ausdehnen zu wollen. Am 16. Januar wurde deren Ausbruch in den etwa 30 Stück Vieh zählenden Stallungen der Mädchenerziehungsanstalt Viktoria in Wabern bei Bern amtlich festgestellt.

Neuenburg. Am Abschiedsbankett zu Ehren des neugewählten Bundesrates Comtesse führt dieser in seinem Dankesworte aus: Er habe der Demokratie von ganzem Herzen gedient und sich bestrebt, die Regierung der Republik zu popularisieren. Seine Aufgabe in Bern werde es sein, für die nationale Idee zu kämpfen, wie er hier für die Neuenburger Idee gekämpft habe. In der Versicherungs- und Schulfrage werde er das Gerechtigkeits-, Solidaritäts- und Brüderlichkeitsideal der Männer von 1848 zu verwirklichen suchen.

St. Gallen. Ein von Wil nach Sirnach fahrendes Fuhrwerk glitt infolge Glatteis aus. Der Fuhrmann konnte rechtzeitig abspringen, dagegen wurde ein anderer auf dem Wagen befindlicher Mann an eine Hausmauer geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Zürich. Der Brandschaden in der Spinnerei Schönau-Wetzikon wird auf 300,000 Fr. geschätzt. Die Fabrik wird wieder aufgebaut, aber der Betrieb bleibt immerhin für ein halbes Jahr unterbrochen.

— In Thalweil wurde am Mittwoch der etwa 25jährige Bahnarbeiter Jakob Großmeiler vom Schnellzug Wien-Paris erfaßt und sofort getötet.

— In Winterthur hat sich der vierte Pockenfall am Oberen Graben ereignet.

In Winterthur stürzte das 20jährige Dienstmädchen Rosa Steiner vom Glasdach eines Lichthofes, wo es Schnee abräumen wollte, aus einer Höhe von 15 Meter in den Hofraum hinunter. Ein Schädelbruch verursachte augenblicklich den Tod.

Ausland.

Deutschland. Der Wunsch, daß die Neutralen im Kriege zwischen England und den Buren intervenieren, wird immer allgemeiner und lauter. Kürzlich vertrat ihn in der „Münchn. Allg. Ztg." auch ein Mann, der 18 Jahre lang unter den Buren gelebt hat und heute noch zu einer der beiden südafrikanischen Republiken in amtlichen Beziehungen steht. Derselbe sprach den Buren seine Sympathien aus, meinte aber, es wäre den Interessen des Weltverkehrs nicht förderlich, wenn die Engländer ihre Positionen in Südafrika verlieren. Handel und Verkehr würden dort von den Buren aus verschiedenen Gründen weit weniger gepflegt werden, als es von englischer Seite bisher der Fall gewesen.

— Ueber eine Million Mark sollen die Wertsendungen betragen, die durch die Eisenbahnkatastrophe bei Bischweiler vernichtet worden sind. Der verbrannte Postwagen enthielt die gesamte Post aus Norddeutschland nach der Schweiz und Italien. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden mehrere Klumpchen geschmolzenes Silber, teilweise mit Gold vermischt, und sieben Taschenuhren gefunden, die von Wertgegenständen in den Postbeuteln herrühren.

— Ein Wagen der elektrischen Bahn Hildesheim-Hannover hat sich durch Kurzschluß entzündet und ist lichterloh brennend in Hildesheim angekommen.

— In Rixdorf bei Berlin wurde das große Aronsche Warenhaus durch Feuer vollständig vernichtet.

Oesterreich-Ungarn. Der englische Oberst Haddieckens hat in Debreczin 160 Pferde angekauft und den Transport nach Südafrika veranlaßt. Er will im ganzen in Ungarn 5000 Pferde kaufen. — Die werden auch was kosten!

Italien. Infolge Explosion im Dynamitdepot in Avigliana sind acht Personen getötet und dreißig verwundet worden.

Rußland. Truppenbewegungen. Das im Kreis Jekaterinoslaw garnisonierende Armeekorps hat Befehl erhalten, nach dem Kaukasus abzugehen, um dort die Truppen zu ersetzen, welche nach Centralasien, namentlich nach der russisch-afghanischen Grenze abgegangen sind. — Demonstration gegen England!

Aegypten. Der Kriegsminister hat den meisten englischen Offizieren der egyptischen Armee, die den Befehl erhalten hatten, nach Südafrika abzugehen, telegraphisch Gegenordre erteilt. — Rumorts etwa am Nil?

England. Kein Wunder. „Tommy Atkins", wie der britische Soldat mit seinem Spitznamen genannt wird, ist in gewöhnlichen Zeitläuften keine besonders geachtete Persönlichkeit. Er wird als ein Stück Ausschuß angesehen, eine Art Thunichtgut, der sich für ein Trinkgeld zum Militärdienst anwerben läßt, weil er in bürgerlichen Berufen nicht fortkommt, zu leichte Ware für sie ist. Der Stolz des Engländers auf die Kriegsthaten seiner Blau- und Rotjacken ist stark metaphysischer Natur, er gleicht dem Stolz des Sportmannes auf ein gutes Rennpferd, das ja auch zu nichts Anderem gut ist, als zu einer bestimmten Aufgabe, bei der nicht der Besitzer, sondern ein gemieteter Jockey es reitet. Wie hier jedes innigere Verhältnis zwischen Besitzer und Pferd fehlt, so dort zwischen dem Durchschnittsbürger und dem Soldaten. Was nicht Offizier ist, ist selbst für die Mehrheit der kleinen Leute in Friedenszeiten Gesindel. — Und solches Gesindel sollte für ein Vaterland kämpfen?!

„Es läßt sich nicht länger bestreiten, daß das aus dem Mittelalter herübergebrachte Militärsystem Englands im Krieg gegen die beiden kleinen Burenrepubliken jämmerlich in die Brüche gegangen ist und eine neue Ordnung der Dinge bevorsteht, zu der die Einstellung der Freiwilligen und der berittenen Yeomen den Uebergang bildet. Die Konskription, d. h. die allgemeine Dienstpflicht, ist vor der Thür. Der Bürger mag sich dagegen sträuben, wie er will, die Minister mögen den Zwang zum Heeresdienst als dem englischen Geist zuwider darstellen und für unmöglich erklären — die Thatsachen sind zu stark, das feudale Söldnerheer ist gänzlich ungenügend und mußte beim ersten Zusammenstoß mit einem Volksheer durch Bürgersoldaten ergänzt werden."

Vom Kriegsschauplatz. Noch immer allerlei unsichere Nachrichten. Die Streitkräfte der Freistaaten haben am Samstag morgen mit dem Bombardement von Mafeking begonnen.

Die Buren verstärkten ihre Stellungen von Ladysmith und haben im Süden der Stadt schwere Geschütze in Position gebracht, während ihre sämtliche Feldartillerie nach Colenso abgegangen ist.

Prätoria. Eine Depesche aus dem Burenhauptquartier vor Ladysmith vom 12. dies teilt mit, daß vor Ladysmith und längs dem Tugela eine unheimliche Ruhe herrscht. Eine weitere Meldung vom 13. Januar bestätigt, daß der Angriff vom vorigen Samstag auf das Hochplateau vor Ladysmith für die Engländer verhängnisvoll ausgefallen sei. Ladysmith scheine auf das Härteste bedrängt zu sein. Diese Thatsache habe die Engländer zu größter Thätigkeit veranlaßt.

Man schätzt die Stärke des dem Feldmarschall Roberts zur Verfügung stehenden Truppen wie folgt: Bereits sind ausgeschifft 100,000 Mann, unterwegs 30,000 Mann und noch einzuschiffen 30,000 Mann. (Schöne Rustig.)

Die Gesamtstreitmacht beider Republiken beträgt 87,000 Mann. Hievon entfallen auf Transvaal 52,500 Mann, auf den Oranje-Freistaat 34,500 Mann. Nehmen wir einen Bur auf drei Engländer, so brauchen letztere 260,000 Mann.

Es ist wieder etwas los. Die Engländer berichten, General Warren habe am 17. Januar den hochangeschwollenen Tugela überschritten. Es gelang Warren, eine vorteilhafte Stellung, zwei Meilen nördlich vom Tugela, in der Richtung von Sprengkop zu besetzen.

Dem gegenüber berichtet eine Depesche aus dem Buren-Lager: „Joubert ließ die größere Hälfte der Kolonnen Warren, Lyttleton und Dundonald am 16. und 17. über den Tugela und zwar unbelästigt, um sie in der davorliegenden Thalschlucht einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifachem Kreuzfeuer vom Zwartskop, Dewdrop und den Onderbroek-Höhen aus aufzureiben. Der Kampf dauert an." — Also wären die Engländer wieder einmal in die Falle gelockt worden.

Im Kampfe vom 6. dies bei Ladysmith wurden 30 Mann des Regiments der Gordon-Hochländer von den Buren gefangen.

In Southampton ist der Transportdampfer „Bavonia" mit einer großen Zahl Kranker und Verwundeten an Bord von Kapstadt eingetroffen. — Der „Majestic" ging nach England ab mit 170 Verwundeten; ein anderes Schiff wird in Durban weitere 190 Verwundete aufnehmen.

Südafrika. Der „Times of Natal" zufolge hätte die Königin von Swaziland seit dem Tode des Königs Bunu sämtliche Häuptlinge derjenigen Stämme, welche mit den Engländern Beziehungen unterhalten haben, köpfen lassen. Die Königin habe vollständig Partei für die Buren ergriffen. Die Lage in Swaziland sei äußerst kritisch.

Asien Die Filipinos haben die Amerikaner in San Mateo und Paranque bei Manila angegriffen. 146 Amerikaner wurden getötet, darunter ein Oberst. Die amerikanischen Behörden hatten fünfundzwanzig reiche Bewohner von Ilo-Ilo ohne Verteidigung füsilieren lassen. Darum sind die Filipinos entschlossen, ihre Unabhängigkeit bis aufs äußerste zu verteidigen. — Die Amerikaner sind die gleichen Heuchler, wie die Engländer.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Januar 1900

Bevormundungen. Laufenburg. Geschwister Bögelin Adolf und Maria Anna, von Schwaderloch. **Zurzach.** Vollag-Myler Jeanette, Witwe in Oberendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fahr. Zehnder Johann Gustav, Klausen von Birmenstorf. Eingaben 17. Februar. **Lenzburg.** Hunziker, Hans Jakob, Zechemer jaggis im Obersteg zu Oberkulm. Eingaben 24. Febr. **Lenzburg.** Witwe Fischer, Verena geb. Gehrig, Rudolfs †. — Frau Adel, Anna Elis., Gretzgen †. Beide von Fahrwangen. — Bebiger, Joh. Jakob alt Gemeinderats, Reitnau †. — Richner, Johann, Wagnermeister †. Beide von Reppertswyl. Eingaben 13. Febr. **Muri.** Bürgisser, Jakob, alt Ammann und alt Großrat. Jgfr. Muntwyler, Elisa, Arbeitslehrerin. Beide von Rottenschwyl. — Suter Melchior, Kupferschmied, von Aettenschwyl, früher in Oberrüti. Eingaben 14. Februar. **Rheinfelden.** Biogli Ferdinand, Gemeindeammann, von Stein †. — Weiß, Viktoria geb. Bröchin, Witwe von Sulz in Rheinfelden †. Eingaben 12. Februar.

Bürgschaftsruf. Jetzgen. Zent. Samuel, Johannesen, Landwirt von Safenwyl. Eingaben 24. Februar.

Beneke. Inventarisation. Fahr. Sager Christian, Schuster und Landwirt, von Wohlenschwyl. Eingaben 17. Februar. **Muri.** Burkard, Sebastian, gewes. Gemeindeweibel, von Waltenschwyl. Eingaben 14. Febr. **Jetzgen.** Spiegelberg-Gottlieb, Sattlermeister, von Lurburg. — Hüfliker-Häffig, Jakob, Ziegler von Küllken. — Bachmann, Jakob, Jakobs sel. von Bottenwyl, gew. Landwirt am Weißenberg zu Strengelbach. Eingaben 24. Febr. **Zurzach.** Freg. Otto, Kaufmann, Regierungsrats von Zurzach †. Eingaben 13. Februar.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stets fort entgegengenommen von der Expedition

Säg- & Bauholz- & Kleinbauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Küttigen bringt am **Freitag den 26. Januar 1900,** vormittags 10 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

Im **Buchwald** („**Heiterplatz**" ob dem **Rombach**):

106 Stück Säg- & Bautannen mit 168 m³. Inhalt.
54 Stück kleineres Bauholz „ 36 „ „

Sodann werden am **Montag den 29. Januar 1900**, ebenfalls im **Buchwald** („**Musterplatz**", „**Thal**", „**Stelliloch**", „**Schulmeisterstanni**" und „**Heiterplatz**") öffentlich versteigert:

Ein großes Quantum **Baum-** und **Bohnenstecken,** kleine und große **Stangen, mehrere Stück Säg-** und **Bauholz,** sowie verschiedenes nicht aufgearbeitetes **Brennholz.**

NB. Diese Steigerung beginnt vormittags 9 Uhr auf dem „Musterplatz". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 18. Januar 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
127] **R. Wehrli,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Dem **verehrlichen Publikum** von **Lenzburg** und **Umgebung,** den **Sargeschäften, Zimmer-, Schreiner-** und **Wagnermeistern** die ergebene Anzeige, daß ich die

Mech. Sägerei in Lenzburg

käuflich übernommen habe.
Gleichzeitig bringe den verehrlichen **Fabrikanten** die

Kistenmacherei

zu gefl. Bestellungen in Erinnerung.
Halte einen größeren **Warenvorrat** in

Eichen-, Buchen-, Nußbaum-, Eschen-, Kirsch-, und **Birnbaumbettern,** sowie in **Tannen-** und **Fohrenbrettern, abgefrästen** und **gehobelten Brettern** und **Krallentäfer** in allen Dimensionen.

Dachlatten, Gypslatten, Doppellatten und Deckleisten.

Ferner wird auch **Kundenholz** zum **schneiden** angenommen.

Hochachtend
Rob. Fehlmann,
126] **Sägerei & Holzhandlung.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Aktienkapital Fr. 258,750. — Reserven Fr. 85,950.

Die Zinssätze pro 1900 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. **Spareinlagen:** Schon vom 1. Januar hinweg werden **alle** Einlagen mit **4 %** verzinst.
2. **Obligationen.** Auf allen bestehenden Titeln werden **4 %** vergütet, insofern die Abstempelung stattgefunden hat.
   Neue Obligationen werden abgegeben:
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar **4%**
   b. Beidseitig 2 Jahre fest mit nachheriger 6 monatlicher Kündigung **4¼ %.**
   Von Fr. 2000. — an werden auf Verlangen Semester-Zinscoupons ausgestellt.
3. **Depositen 3 — 3½ %**
4. **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
5. **Darleihen** auf Grundpfand **4¼ — 4¾ %.**
6. **Vorschüsse** auf Bürgschaft oder Faustpfand **4½ — 5 %.**
7. **Ct. Crt. Debitoren 4½ — 4¾ %.**
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland mit wenigstens 2 soliden Unterschriften werden bestmöglichst angenommen.

Schöftland, 20. Dezember 1899. [3217] ***Die Verwaltung.***

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von Döttingen, Namens der Ortsbürgergemeinde, bringt künftigen **Donnerstag den 25. Januar,** von morgens 9 Uhr an, in den Hochwald-Schlägen: „**Stüdlihau**" und „**Oeffelihau**" an eine öffentliche Steigerung:

1) **80 Stück Fohrenstämme** mit 110 m³.
2) **20 Stück Rottannenstämme** „ 35 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Namens der Forstkommission:
130] **Bugmann,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Infolge Kaufes eines anderen Geschäftes bietet der Unterzeichnete sein

Wohnhaus mit Beschenrung,

zwei Wohnungen, großer **Werkstatt, Schweinstallgebäude,** circa 1½ Viert. dabeiliegendem **Baumgarten** zum verkaufen event. zum vermieten an.

Diese Gebäulichkeit ist beim Bahnhofe gelegen, an sonniger Lage, dienlich zu jedem Gewerbe. Auch könnten noch circa 4 Juch. **Matt-** und **Ackerland** dazu mitverkauft werden. — Angebote nimmt entgegen der Eigentümer:

Oberentfelden, 5. Januar 1900.

T. Haberstich, Sattler.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken.

Billig!!!

	10 Kg.	100 Kg.
Prima Weißmehl	Fr. 2.80	Fr. 26.—
Hafergries	„ 4.10	„ 38.—
Maisgries, hochrot	„ 2.30	„ 20.—
Weiße Bohnen	„ 2.70	„ 24.—
Reis, grobkörnig	„ 3.60	„ 34.—
Maccaroni-Hörnli	„ 4.90	„ 46.—
Gedörrte Kastanien	„ 3.10	„ 29.—
Gedörrte Birnen	„ 5.30	„ 49.—
Zwetschgen, große	„ 4.10	„ 39.—
Smyrna Feigen	„ 4.10	„ 38.—
Orangen	„ 3.20	„ 28.—
Zwiebeln, gelbe	„ 1.95	„ 16.—

J. Winiger, Fowil.
(H244Q) **J. Winiger, Kapperswil.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] **in Aarau.**

Trotz Aufschlag in Kaffee verkaufe ich, so lange mein Vorrat reicht, noch zu alten Preisen

Feinschmeckende

Kaffeesorten

in großer Auswahl von 60 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfund.

Hermann Lüthy
135] **in Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Ein mittelgroßer, treuer

Schäferhund

männlichen Geschlechts, einjährig, gut zu Haus und Mann, bei
Emil. Widmer, Maurer im „Weiher"
133] **zu Gränichen.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,** das zweite Kalb tragend, bei
E. Wirz-Zimmermann auf
116] „Daberberg", **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre altes

Pferd,

und ein **Zuchtochse,** 1½ Jahr alt, bei
115] **Jb. Fischer-Lerch** in **Holziken.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

guteingebrachtes Heu,

bei Rud. Wirz, Zimmermann
124] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine gute, nähige **Kuh,** das vierte Kalb tragend, bei **Schärer** in der
117] **Wöschnau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **J. J. Fischler,** alt Weibel
112] **in Rohr.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), 67 Zoll Gurtmaß, bei
Chr. Hofer auf **Hennebühl**
zu **Kolhacker** (Solothurn.) [121

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

Stierenkalb, zum abtränken oder mästen,
131] bei **J. Fodel** in **Fölliken.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
E. Hünzli-Hunziker
129] **in Muhen.**

Heimwesen-Käufe.

Große Anzahl solvente Käufer suchen per sofort schöne, ertragreiche **Heimwesen.**

Ferner **Wirtschaften, Bäckereien, Gasthöfe, Handlungen, Privathäuser** 2c. 2c. Günstiger und rascher Abschluß. Prospektus 30 Cts. in Briefmarken. Diskrete Vermittlung.

Liegenschaftsverkehr „Urania",
135] „Glockengasse" 10, **Zürich I.**

Kauf-Gesuch.

Ein **Sattlermeister** sucht in einem Dorfe ein kleines

Heimwesen

mit genügend Land für circa zwei Kühe zu kaufen durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten. [102

Amerikanische

Ringäpfel

per Pfund à 65 Cts.,

Zwetschgen

per Pfund à 30 Cts.

Hermann Lüthy
136] **in Schöftland.**

300 lustige Deklamationen:
G'schichte und Fastnacht-Stückli.
Preis Fr. 3. — (OF2097)
Bei **A. Wohlfender** in Sulgen (Thurg.)

Zu verkaufen: Eine größere Partie

Korbweiden,

47] bei **Joh. Niklaus** in **Rohr**

Es kann billigst

Frucht gebrochen werden

bei **Jb. Stirnemann,** Wagner
75] **in Gränichen.**

Verloren:
Letzten Sonntag Abend von Gränichen nach Kulm ein schwarz und weißer

Federpelz.

Der ehrliche Finder ist gebeten, denselben gegen Finderlohn abzugeben bei
134] **Weber, Bote in Oberkulm.**

Gesucht.

Man wünscht eine **Person** an das **Kostgeld** zu nehmen oder ein **Zimmer** zu **vermieten.**
Bei wem, sagt die Expedition. [123

Bei einer Damenschneiderin
kann eine **Tochter** zur **Ausbildung** und eine **Lehrtochter** anfangs März oder April eintreten.
Auskunft bei der Expedition. [118

Gesucht:

Mehrere tüchtige

Reißzeugmacher.

119] **Kern & Cie. in Aarau.**

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern als **Schreiner-Lehrling.**
Eintritt sofort oder nach Belieben.
Günstige Bedingungen.
E. Wildi, Schreiner in **Aarau,**
128] hinterm Platz.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen, bei
O. Frank, Schneidermeister
114] **in Unterkulm, Kts. Aargau.**

Für

Stotternde

und sonstige Sprachleidende

soll bei genügender Beteiligung in

Aarau ein Heilkursus

abgehalten werden
Honorar nur nach Heilung
Meld. sofort bei der Exped. d. Bl. 57

Heirats-Antrag.

Ein rechtschaffener, junger **Witwer** mit ziemlich viel Vermögen und sehr gutem Geschäft, wünscht sich mit einer häuslich gesinnten, braven Tochter oder Witwe, wenn möglich auch mit Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefällige Offerten, wenn möglich mit Photographie, richte man unter Chiffre K. S. 98 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [122

Kostort gesucht.

Man sucht einen noch arbeitsfähigen **Mann** mittleren Alters zu **verkostgelden.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Rud. Widmer-Stirnemann,
125] Schulmeister in **Gränichen.**

Gesucht:
Ein **flinker, braver Knabe** als

Kegelsteller.

103] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei

erlernen bei **J. Fetschi,** Metzger u. Wirt
100] **in Windisch.**

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf **matte** und **polierte Möbel,** bei
B. Lüscher, Möbelschreiner
81] **in Muhen.**

Gesucht:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** in eine **Brauerei.**
Nachfrage bei der Expedition. [105

In der **Metallgießerei Unterkulm** finden einige

junge intelligente Burschen

dauernde Beschäftigung.
87] **Jb. Furrer's Witwe.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die Metzgerei u. **Wursterei** gründlich erlernen.
J. Indermauer, Aarau.

Gesucht:
Ein jüngerer Knecht,
der melken kann, von
84] **Xl. Hunziker-Lüscher** in **Muhen.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H353

Langenthaler Marktbericht.
vom 16 Jan. 1900.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
„ neue, 100 „	5 — „ 5 50
Kepsel per 5 Liter, saure	— 80 „ 1 —
„ „ 5 „ süße	— 60 „ 70
Birnen „ 5 „	— 70 „ 1 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 35
Käserei-Vorbruch „	2 55 „ 2 60
Käserei-Ribelamken per Kg.	— — „ — —

Anzeige.

Sonntag den 21. Januar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [110

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Damenschneiderin

unter Zusicherung prompter Bedienung und exakter Arbeit.

Wohnung im Hause des Hrn. Leeser, Möbelhandlung, Schöftland.

49] Marie Schaller.

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt **Montag den 5. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft F. Wild** daselbst, nachbezeichnete, im Hinterdorfe Buchs, an der Haltstelle gelegene, dem **August Hohli,** Mechaniker in **Buchs** eigentümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das neuerbaute **Wohnhaus** Nr. 229 von Stein und Rieg mit Falzziegeldach, mit zwei Wohnungen von je 4 Zimmern und Küche, nebst geräumiger **Werkstatt** . . . . . Schatzung Fr. 15,600. —
2) 9 Ar. oder 10,000 □' **Hausplatz** und 2 **Gärten**
Schatzung Fr. 515. —
Summa Schatzung Fr. 16,115. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten werden aufgefordert, ihre Ansprüche insbesondere für Zinsen und Kosten, binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem Betreibungsamt einzureichen, ansonst sie nur insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Buchs, den 12. Januar 1900. [97] **Das Betreibungsamt.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Schönes Backmehl,

per 50 Kg. à **Fr. 11.50,** per 100 Kg. à **Fr. 22** — gegen Barzahlung. [111

Zum Kaufe wird angetragen.

Altershalber ist eine in vollem Betriebe sehr gut gehende



Bäckerei und Conditorei

sehr günstig zu verkaufen.

Das Haus ist von vier Straßen einmündig. Dazu gehört ein ***Konsum-Geschäft,*** das immer vermietet ist. — **Täglich wird drei bis viermal gebacken.**

Nähere Auskunft erteilt

J. Langhardt, Bäckerei und Conditorei
101] in **Altheim** bei **Winterthur.**

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz

offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Flechten, Ezem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, beißende, brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Margräflerstraße 67, Basel 5. Januar 1898. G Franz Seifert. — Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn G Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen

baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt

Eg. Würz, Kösen i. Th.

3284] (Deutschland).

Spuhler für Baumwolle und Glanzfaden **außer dem Hause sucht**

107] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaft.

Kuf. In Aarau verstarb unlängst **Fircher** geb. Kyburz, **Maria,** Johannesen, Maurers von **Küttigen.**

Da die Erbschaftsberechtigten nicht genau bekannt sind, ergeht auf gestelltes Gesuch an dieselben die gerichtliche Aufforderung, sich über ihre Ansprüche bis Freitag den 9. März 1900, beim Bezirksgericht Aarau auszuweisen, mit der Androhung, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, immerhin unter dem Vorbehalt nachweisbarer besserer Rechte Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Bezirksgericht Brugg

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fehlmann, Johannes, Johannesen, alt Betreibungsbeamter, von **Mönthal;** verstorben.

Eingabefrist bis den 13. Februar 1900 in der Gemeindeschreiberei Mönthal.

Eilen Sie!

10,000 Paar **Schuhe** noch vor Aufschlag eingekauft!

Arbeiter-Schuhe, schwer beschlagen Fr. 5.85 und 6.70

Feine **Herren-Schuhe,** Militär-Façon Fr. 7.20, 8.60, 11.40, 12.80

Herren-Bottinen Fr. 7.40, 8.90, 11.80, 12.80

Starke **Frauen-Schuhe** und **Bottinen** Fr. 5.90, 6.70, 7.60

Hochfeine **Damen-Schuhe** und **Bottinen** Fr. 9.80 und 11.40

Damen-Straminpantoffeln mit Absatz Fr. 1.95, 2.65

Damen-Filz- und Tuchpantoffeln m. Abs. Fr. 2.10, 2.85

Herren-Pantoffeln mit Absatz Fr. 2.85, 3.60

Kinder-Schuhe, enorm billig.

Zurücknahme und Umtausch gestattet.

(H245Q) **J. Winigers Fabriklager, Sonnyl.**

Zu vermieten:

Auf 1. März eine

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Küche mit Wasserversorgung, bei

Jb. Engelmann, Steinhauer
104] in **Klingelbach.**

Zu verkaufen:

Im Dorfe Amriswil ein schönes



Heimwesen.

Schöner Obstwachs.

Boden, Futter und Platz für circa 3 Stück Vieh.

Offerten unter O. 70 Z. an die Annoncen-Expedition

(O70Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen: 5 Ster dürres

Mischelbrennholz,

113] bei **M. Hüchler,** alt Weibels in **Kohr.**

Zu verkaufen:

Ein größerer und ein kleinerer

Cylinder-Ofen,

noch sehr gut erhalten, à Fr. 10. — und Fr. 30. — bei

Welpi, Hafner, Entfelderstraße,
109] **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei Klafter

schönes Buchenholz,

sowie ein schöner

Nußbaumstamm samt Polder.

Zu erfragen bei der Expedition. [95

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** Gelbfleck, nützig, das zweite Kalb tragend, fehlerfrei, bei

G. Hafer am „Stäbisberg"
99] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein älterer, noch gut brauchbarer

Zweispänner,

zu äußerst billigem Preis.

Auskunft erteilt

120] **Jul. Fecker,** Schmiedemeister, **Zaran.**

Theater in Beinwyl.

Spieltag den 21. Januar 1900

Das

Käthchen von Heilbronn.

Historisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten.

12 Verwandlungen nach Hch. von Kleist, umgearbeitet für die schweiz. Volksbühne.

Das Stück spielt in Schwaben im 15. Jahrhundert.

Szenerie, sämtliche neu, von Herrn Hüsli, Theatermaler in Trübbach.

Costümes von der ersten schweiz. Costümesfabrik des Herrn J. J. Kaiser in Basel.

Friseur: Herr Jans, Theaterfriseur in Lenzburg. Musik: Orchester-Verein Beinwyl.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende nach 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster numm. Platz Fr. 2. Zweiter numm. Platz Fr. 1.50. Zebriger Saal Fr. 1.

Billete für nummerierte Plätze können vor der Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn **Eichenberger,** Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu 50 Cts. **Ansichtspostkarten** zu 10 Cts. Programme gratis an der Kasse.

Freundliche Einladung!

Die Theatergesellschaft.

Extrazug am 21. Januar.

Beinwyl ab 7 26. Lenzburg an 8 08. Wildegg an 8 28.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn,
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedekohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2840

Zu vermieten event. zu verkaufen.

In einer großen, industriellen Ortschaft des Kantons **Solothurn,** inmitten drei großen Fabriken und 5 Minuten vom Bahnhof, ist ein kleineres, aber gutgehendes

Spezerei-Geschäft

mit schönem Laden,

verbunden mit Merceric- und Quincaillerie-, Geschirr- und Fürsteuwaren, sämtlichem **Warenvorrat, 2 schönen, sonnigen Wohnungen** mit je 3 bis 4 Zimmern, 2 Kellern und **Garten** vom Eigentümer sofort zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [82

Die Allgem. aarg. Ersparniskasse in Aarau

verzinst vom 15. Februar 1900 hinweg

alle Einlegerguthaben à 4%.

Zu verkaufen: Circa 3½ Jucharten

Matt- und Ackerland

in der Gemeinde Holziken.

Nähere Auskunft erteilt

73] **O. Hilfiker** im **„Hof"** zu **Kölliken.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen - **Flachziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** **Kleinzungröhren.** — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere

Backmehle,

worunter von hiesiger Frucht, unsere

Futterartikel,

wie **Hafer, Mais, Futtermehl, Krüsch** und **Ausmahlete**

zu billigsten Preisen.

Otto und Ad. Frey,
93] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeit auf **dauernde Beschäftigung** und gegen **guten Lohn**
83] **sucht** **Litzen-Fabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

№ 7. 1900.

Aarau, Mittwoch, 24. Januar

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Bur und sein Haus.

(Schluß.)

Vom Auslande eingeführte Bretter sind sehr teuer; daher findet man auf den Barenfarmen vielfach Fußböden in den Zimmern, deren Herstellung der Weiße von den Kaffern lernte. Das Material dazu liefern die Termitenhaufen, die Bauten der weißen Ameisen, der afrikanischen Landplage. Die Tiere bilden etwa drei bis vier Fuß hohe Hügel, die mit Gängen durchzogen sind. Mittelst Hacke und Brecheisens gelingt es, diese Hügel an ihrer Wurzel zu lösen. Fuhrenweise wandern sie zum Neubau, werden dort zu großen Haufen zusammengeworfen und zerschlagen zur Freude des Hühnervolkes, dem die Termiten ein Leckerbissen sind. Kaffern haben nun unter Zusatz von Wasser die ganze Masse zu feinem Teig zu kneten und tanzen tagelang singend und springend in dem Schlamm umher. Ist der Brei fertig, so kann er an den Ort seiner Bestimmung gebracht werden, wo er etwa vier Zoll dick aufgetragen wird. Je länger dieser Boden nun von knienden Kaffernweibern mit glatten rundlichen Steinen unter steter leichter Anfeuchtung bearbeitet wird, um so schöner erscheint später dieser afrikanische Parkettboden. Ist er ganz trocken geworden, so beginnt das Polieren mit Leinöl, wobei etwa entstehende kleine Risse immer wieder mit den Steinen gerieben werden. An Stelle des Leinöls tritt bei ärmeren Leuten auch wohl mit Wasser verdünnter Kuhdung. Diese Verwendung des Dunges hat durchaus nichts Unangenehmes; von irgend welchem peinlichen Geruch ist keine Rede und man rühmt mit Recht seine vernichtende Wirkung auf lästige Insekten. Die Zimmerdecken fehlen häufig ganz; zuweilen findet man solche aus gespanntem weißen Baumwollstoff. So standen die Häuser der alten Barengeneration fertig da, ohne daß ein einziger Nagel notwendig gewesen wäre. Ihre Stelle vertreten meist Riemen, gelegentlich auch Holzpflöcke.

Jedem jungen Paar wird ein Haus erstellt. Jung sind die Leutchen schon, wenn sie heiraten, er vielleicht 18—20, sie 14—17 Jahre alt. Zieht dem europäischen Familienvater bei zu starker Vermehrung seiner Lieben vielleicht etwas Sorge ins Herz, so ist der Bur frei von Bedenken um die Zukunft seiner Kinderschar; je mehr ihm der Himmel beschert, um so lieber ist es den Eltern. Dem jungen Erdenbürger werden alsbald von allen möglichen Verwandten, namentlich Eltern und Großeltern, praktische Patengeschenke verehrt in Gestalt von Kühen, Ziegen und Schafen. Sproßt dem jungen Manne nach Verlauf von 16—18 Jahren der Flaum, so nennt er meist schon eine stattliche Herde sein eigen, seine junge Frau bringt ihm auch Vieh mit; und sind die Bedingungen zum Leben vorhanden.

Schweiz.

— **Aus dem Militärschultableau** pro 1900. Die Offiziersbildungsschule der V. Division findet statt vom 21. Sept. bis 3. November in Aarau.

Infanterierekrutenschulen der V. Division: Erste Schule: Kadres vom 5., Rekruten vom 13. März bis 28. April in Liestal. Zweite Schule: Kadres vom 7., Rekruten vom 15. Mai bis 30. Juni in Aarau, und die dritte Schule: Kadres vom 16., Rekruten vom 24. Juli bis 8. September in Aarau.

Das zweite Armeekorps hat keine Wiederholungskurse. Wiederholungskurse für Nachdienstpflichtige der V. Division: Auszug, inklusive mit dem Gewehr Modell 1889 noch nicht instruierte Mannschaft vom 3. bis 12. September in Liestal.

Unteroffiziersschießschule der V. Division: Erste Hälfte der Schüler vom 11. September bis 10. Oktober in Aarau, zweite Hälfte der Schüler vom 12. Oktober bis 10. November in Aarau.

Die Kavallerie-Rekrutenschule, in welche die Rekruten der beiden Basel, Solothurn und Aargau einrücken müssen, vom 30. August bis 20. November in Aarau; Wiederholungskurs der Kavalleriebrigade 2 vom 10. bis 21. September, Stab in Baden, Regiment 3 in Brugg, Regiment 5 in Aarau. Die Brigade tritt gegen Schluß des Wiederholungskurses zur Manöverdivision.

Artillerie: Rekrutenschule für Rekruten des 2. Armeekorps vom 8. Juli bis 22. September in Bière. Rekrutenschule der Ballonkompagnie: Kadres vom 25. Juli, Rekruten vom 2. August bis 22. September in Bern.

— **Militärische Beförderungen.** Wir notieren folgende Aargauer:

Generalstab. Zum Oberstlieutenant: Major Hüssy H., von Safenwyl in Luino. Zum Major: Garonne Alex., von Aarau in Liestal.

Infanterie. Zum Oberstlieutenant: Major Müller Karl, von Zofingen in Bern.

Genie. Zum Obersten: Oberstlieutenant Oehler Alfred, von und in Aarau.

Sanitätstruppen. Zum Oberstlieutenant: Major Isler Hermann, von Wohlen in Basel.

Versetzungen und Kommandoübertragungen.

Generalstab. Oberst Leupold Eduard, von Zofingen in Bern, bisher Armeestab, neu Kommandant der Infanterie-Brigade 8. Major Keller Hermann, von Aarau in Bern, bisher Generalstab, neu Infanterie. Major Garonne Alexander, von Aarau in Liestal, bisher Generalstab, neu Artillerie.

Infanterie. Oberstlieut. Müller Karl, von Zofingen in Bern, bisher Füsilier-Bat. 25, neu Kommandant des Infanterie-Regiments 10.

Artillerie. Oberstlieut. Frey Julius, in Zürich, bisher Kommandant der Feld-Art.-Reg. 5, neu Kommandant des Feld.-Art.-Regem. 10.

— **Mission des schweiz. Roten Kreuzes nach Südafrika.** In ihrer Sitzung vom 19. Januar hat die Geschäftsleitung des schweiz. Roten Kreuzes beschlossen, folgende drei Schweizerärzte nach dem Kriegsschauplatz auf Seite der Buren zu entsenden: Herren Dr. Jacques de Montmollin in Neuenburg, Dr. René König in Bern und Dr. Fritz Suter in Basel.

Die Herren Aerzte werden gehörige Vorräte an Sanitätsmaterial aller Art mitnehmen. Sie sind zu mindestens sechsmonatlichem Dienst verpflichtet, sowie zu regelmäßiger Berichterstattung. Im übrigen ist für ihre Bethätigung die Genfer Konvention maßgebend. Von der Entsendung von Hilfspersonal wird ganz Umgang genommen. Die Einschiffung soll in Neapel am 1. Februar auf dem Dampfer „Kaiser" erfolgen, so daß die Landung in Laurenco Marquez auf Ende Februar zu erwarten ist.

— **Schon wieder ein Referendum in Sicht.** Wir leiden seit einiger Zeit förmlich unter einer Referendumsepidemie. Man sollte denken, wir hätten genug am Versicherungsgesetz und an der Doppelinitiative. Allein die Rechnung ist ohne den „Ueli" in Buchsee gemacht. Er mißgönnt den Bundesräten die bescheidene Besoldungserhöhung und wünscht sehnlichst das Referendum gegen dieselbe. Man sollte glauben, für solch eine „schädige" Bewegung werden sich kaum 30,000 Schweizerbürger finden. — Allein...

— **Hanemann, g'h' du voran!** Im „Schweiz. Protestantenblatt" wird der Erlaß eines Gesetzes gegen die Trunksucht verlangt. Das sei die zur Zeit wichtigste legislatorische Aufgabe, mit strengen Strafen dem Laster zu Leibe zu gehen und der bösen Freiheit, liederlich zu sein, ein Ende zu bereiten.

Ob das nun gerade durch den Erlaß eines Gesetzes erreicht wird, meint der „Bund", erscheint uns freilich etwas zweifelhaft. Der Bettel und die Landstreicherplage waren nie allgemeiner und schlimmer als zur Zeit der berüchtigten Bettelordnungen, und die schärfsten Strafen verhinderten nicht, daß der Tabakgenuß sich immer mehr verbreitete. Aehnlich steht es mit dem unmäßigen Alkoholgenuß. Der Polizeiknüttel ist auch für dieses Uebel kein Radikalmittel. Gerade den kirchlichen Kreisen läge es ob, der Trunksucht noch auf anderem Wege entgegenzuwirken und ihre Bestrebungen und Erwartungen nicht allzusehr auf den Arm der gesetzlichen Gewalt abzustellen.

— **Schweizer im Ausland.** Ueber den am 4. d. in Neapel verstorbenen amerikanischen Konsul in Sorrento, Studer, berichtet die „Amerikanische Schweizerzeitung":

„Studer war ein Schweizer. Unter den Präsidenten Grant, Hayes, Garfield, Arthur und Clevelands erstem Termin bekleidete er die Stelle eines Vereinigten-Staaten-Konsuls in Singapore (Indien). Unter Harrison wurde er Konsul in Barmen-Elberfeld, aber auf seinen speziellen Wunsch hin wieder nach Singapore versetzt, wo er jedoch, nachdem er den dortigen Posten früher 18 Jahre lang ununterbrochen bekleidet hatte, nur kurze Zeit verweilte. Unter Clevelands zweiter Administration wurde er abberufen. Am 15. März 1899 wurde Studer von Präsident Mc Kinley zum Konsul in Sorrento (Provinz Neapel) ernannt. Studer war einer der gewissenhaftesten Konsuln, und seine Geschäftsführung hat ihm die Anerkennung der obersten Behörden eingetragen. Der Verstorbene war im Jahre 1831 in Blumenstein bei Thun geboren, als Sohn des dortigen Pfarrers Studer. Als circa 20jähriger Jüngling kam er nach Amerika und nach kurzem Aufenthalt in New Jersey und New-York siedelte er nach Des Moines, Ja., über, wo er sich nach und nach eine geachtete geschäftliche und soziale Stellung erwarb. Bei Ausbruch des Krieges organisierte er eine freiwillige Scharfschützenkompagnie und nach Ende desselben, in welchem er zum Major, mit dem Brevet Colonel avancierte, wurde er dem Stabe des Generals zugeteilt, um in den Südstaaten die Erziehung der Neger zu fördern. Er hinterläßt eine Gattin, einen Sohn und vier Töchter.

Am 20. Dezember starb Heinrich Hösli auf seiner in der Nähe von Neuglarus gelegenen Farm im hohen Alter von 81 Jahren. Hösli war einer der Gründer der Kolonie Neu-Glarus und hatte, nachdem die kommunistischen Verhältnisse der Kolonie in den ersten Jahren gelöst worden waren, sich auf dem Platze niedergelassen, auf dem er bis zu seinem Tode blieb. Gebürtig war Heinrich Hösli aus Diesbach, Kanton Glarus.

— **Amerikanisches Obst.** Der Bundesrat hat in Abänderung der Bundesratsbeschlüsse vom 14. Juli 1898 und 14. Februar 1899 die Einfuhr getrockneten oder gedörrten amerikanischen Obstes, nachdem die bisherigen Untersuchungen amerikanischen Dörrobstes die Abwesenheit lebender Exemplare der sogen. San José-Schildlaus ergeben haben, allgemein gestattet. Die Einfuhr frischen amerikanischen Obstes wird über das Zollamt Basel unter der Bedingung gestattet, daß die Sendungen in Basel durch einen Sachverständigen auf das Vorhandensein der San José-Schildlaus und anderer Schädlinge untersucht und frei von solchen befunden wird.

— **Petrolenmhandel.** Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft verteilt bei einem Aktienkapital von 9 Mill. Mark einen Reingewinn von 5 Millionen. Dieser aus den Taschen des Volkes gezogene „Profit" kommt unter vier Mann (!) zur Verteilung.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 18. Januar betrug die Auffuhr 116 Kälber von durchwegs feiner Qualität. Nachfrage und Handel matt, Preise gedrückt und erlitten einen weitern merkbaren Rückgang. Um Saugkälber herrscht anhaltend geringe Nachfrage und Handel. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 20, Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30.

Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 22. Januar. Alle Jahre wieder kommt wie das Christuskind der regierungsrätliche Rechenschaftsbericht, worüber Herr Fürsprech Lehner referiert. Zunächst waltet eine Diskussion über die Drucklegung des Berichts. Es waren eine 4jährige, eine 2jährige und eine 1jährige Periode beantragt. In der Abstimmung fand der bisherige Modus der alljährlichen Ausgabe Gnade.

Dem Postulat betreffend Erhöhung der Besoldung der Geistlichen wird beigestimmt.

Die Kommission rügt, daß jugendliche Verbrecher unter 18 Jahren statt nach Aarburg, wohin sie gehören, nach Lenzburg verbracht werden.

Der Vorschlag einer Aenderung des jetzigen Begnadigungsverfahrens beliebt nicht.

Die Kommission ruft einem neuen Sanitätsgesetz, einem neuen Gemeindeorganisationsgesetz, einem Wirtschaftsgesetz auf der Basis des kürzlich vom Volke verworfenen. — Die Gesetzesmaschine kann also wieder in Gang gesetzt werden.

Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß den Lehrern, welche den Bürgerschulunterricht zu erteilen haben, ein freier Halbtag per Woche gewahrt bleibt. Sie verspricht, die Frage zu prüfen, ob den staatlichen Behörden ein Aufsichtsrecht über den Konfirmandenunterricht zustehe, um Ueberbürdungen der Schüler vorzubeugen.

Herr Frey von Küttigen wünscht eine weniger rigorose Handhabung des Feuerpolizeigesetzes von 1830 betreffend Beseitigung der hölzernen Küchendöhen.

Herr Müri, Staatswirtschaftsdirektor erklärt, daß es sich lediglich um Durchführung eines Gesetzes handle, dessen gute Absichten der Verminderung der Feuersgefahr doch gewiß nicht zu verkennen seien. Uebrigens werde auch da nicht nach einer Schablone regiert, sondern von Fall zu Fall entschieden und billigen Wünschen nach Möglichkeit Rücksicht getragen.

Die Kommission wünscht Verbesserungen im Großratssaale bezüglich Ventilation, Licht und Besthuhlung. Hr. Fürsprech Strähl wünscht Anbringung eines Waschbeckens in der Vorhalle, damit man wenigstens die Hände waschen könne!

Der Rat nimmt Kenntnis von einer Mitteilung des Herrn Schultheß, wonach die Arbeiten für ein neues Steuergesetz in Anbetracht verschiedener anderer Vorlagen verschoben worden sind. —

Herr Jäger schließt seinen Bericht in der "Schw. Fr. Pr." also: „So ist es wieder 1 Uhr geworden, und Herr Kornelius Vögeli, der auch heute wieder — Gott weiß zum wievielten Male — vergeblich auf das Traktandum „Salinen-Konzession" gewartet, nimmt auf der Tribüne mit stiller Resignation eine Prise.

„Salz" und „Schmalz" (Konzession Vögeli und Verschmelzungen Brugg-Altenburg, Niederwil-Nesselnbach) wird auf eine Februar-Sitzung vertagt.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Als Amtsrevisor und Bezirksverwalter des Bezirks Laufenburg wird vom Regierungsrate Herr Oskar Keller, Arzt, in Hornussen gewählt.

Die Staatswirtschaftsdirektion bringt dem Regierungsrate zur Kenntnis, daß das vom Präsidenten der Bezirkssteuerkommissionen an die Gemeinderäte und Gemeindesteuerkommissionen erlassene Cirkular bezüglich der Aufnahme der neuen Gebäudeschatzungen in die Steuerbücher vielfach unrichtig ausgelegt worden sei und eine weitere Orientierung dieser Behörden über diesen Spezialpunkt wünschenswert erscheine. Der Regierungsrat beauftragt die Finanzdirektion in Verbindung mit der Staatswirtschaftsdirektion den Steuerbehörden die erforderlichen erläuternden Aufschlüsse erteilen zu lassen.

Den Gemeinden Aarburg und Brugg wird an die Anschaffung neuer Kadettengewehre der vom Großen Rate bewilligte Staatsbeitrag angewiesen.

— **Suhrenthalbahn.** Die Versammlung im „Engel" zu Ober-Entfelden war genau von 100 Mann besucht. Es waren erschienen von Aarau 12, Schöftland 28, Unterentfelden 16, Oberentfelden 24, Muhen 11, Hirschthal 4, Schloßrued 5 Delegierte.

Herr Nationalrat Lüthy-Lüthy eröffnete die Verhandlungen mit einer eingehenden Darstellung der Situation. Wir stehen nunmehr vor der Eventualität, die heute eine nach allen Richtungen abgeklärte ist: Entweder eine Straßenbahn Aarau-Schöftland oder gänzliches Fallenlassen des Projektes. Soll aber ein Schritt vorwärts gethan werden, so müssen die betreffenden Gemeinden allen Ernstes an eine höhere Subvention denken.

Nach dem neuesten Finanzierungsplan betrugen die Gesamtkosten Fr. 860,000. Davon sollen in Obligationen gezeichnet werden Fr. 250,000 und an Aktien übernimmt die Firma Brown, Boweri u. Cie. Fr. 100,000. Durch die Gemeindebeiträge in Aktien müssen also noch gedeckt werden Fr. 510,000. Hiefür ist nun folgende Verteilung vorgesehen: Aarau Fr. 250,000 (Fr. 100,000 mehr als bisher vorgesehen); Schöftland Fr. 150,000 (Fr. 20,000 mehr); Unterentfelden Fr. 25,000 (5000 Fr. mehr); Oberentfelden 10,000 Franken (keine Erhöhung); Muhen Fr. 30,000 (5000 Fr. mehr); Hirschthal Fr. 30,000 (5000 Fr. mehr); Holziken Fr. 10,000 (5000 Fr. mehr); Schlossrued Fr. 5000 (keine Erhöhung).

Unter lebhaftem Beifall führte der zweite Botant, Herr Nationalrat Zschokke, seine Idee einer elektrischen schmalspurigen Straßenbahn aus, welche die einzige Möglichkeit des Zustandekommens darstellt und etwelche Rendite verspricht.

An der Diskussion beteiligte sich Herr Kreispostdirektor Brosi, der das Projekt ebenfalls warm befürwortet.

Es wurde einstimmig beschlossen, dem Bahnprojekt Aarau-Schöftland als elektrischer schmalspuriger Straßenbahn zuzustimmen, den vorgelegten Finanzplan zu genehmigen und die Gemeinden einzuladen, innerhalb 4 Wochen die von ihnen zu leistenden Nachsubventionen zu bewilligen.

— **Ein Baganten-Jubiläum.** Dieser Tage erwarb sich der 71 Jahre alte S. Sp., Bürger einer Gemeinde des Wynenthals das Anrecht auf ein Jubiläum ganz eigentümlicher Art: es war das 250. Mal, daß er durch die Polizei auf dem Schube in seine Heimatgemeinde zurückgefördert wurde. Schon mit dreißig Jahren geriet Sp., seines Zeichens ein Metzger, auf Abwege, die ins Zuchthaus führten. Von da an ergab er sich dem Vagabundenleben, gegen welches auch die schwersten Strafen nichts auszurichten vermochten. Sein Jubiläum feierte Sp. allerdings hinter den vier kahlen Wänden eines Dorfgefängnisses.

— **Aarau.** „Bimm, bamm, bumm, Landesväter werdet frumm!" Zum Beschlusse der Sitzung des Großen Rates vom letzten Montag ließ unsere Kirchenpflege, einem Wunsche einiger Mitglieder nachkommend, das neue Geläute ertönen. So schön ist den Herren Volksvertretern wohl noch nie herausgeläutet worden und hatten sie darob gewiß eine mächtige Freude.

Kraftvoll wie die große As-Glocke den Grundton und des Basses feste Grundgewalt markiert, möchte man die Politik wünschen, die sich droben im Halbmond abspielt, damit das Werk die Meister lobe, wie unser neues Geläute seinen Meister Rüetschi lobt. Bei diesem Anlasse sei daran erinnert, daß dasselbe, aus sieben Glocken bestehend, ein Gewicht von ca. 250 Zentner repräsentiert, woran die große Baßglocke allein mit 124 Zentnern partizipiert. Zu diesen 250 Zentnern kommt noch der eiserne Glockenstuhl mit 200 Zentnern, so daß der Thurm 450 Zentner zu tragen hat. Nun ist er wohl auf seine Festigkeit geprüft.

— **Aarau.** Ein Postveteran. Wie den Bundesratsverhandlungen zu entnehmen, hat Herr Kreispostkassier Kieser dahier aus Altersrücksichten seine Entlassung genommen. Herr Kieser, nunmehr im 80. Altersjahre stehend, feierte vor ein paar Jahren in voller Rüstigkeit sein 50jähriges Postjubiläum. In seinem Dienst war er äußerst gewissenhaft, fleißig und freundlich gegen Jedermann. Möge ihm nun noch recht lange der Genuß der wohlverdienten Ruhe vergönnt sein!

— **Hirschthal.** (Korresp.) Letzten Samstag den 20. dies wurde auf dem Friedhofe in Schöftland der Mutter Erde übergeben die sterbliche Hülle des Herrn alt Ammann Hauri von da. Geboren im Jahre 1828, stand er beinahe 50 Jahre an der Spitze hiesiger Gemeinde und bekleidete während dieser Zeit noch mehrere andere Beamtungen. Nachdem seine Gesundheit und Kräfte seit einigen Jahren mehr und mehr abnahmen, ereilte ihn am vorigen Sonntag ein Hirnschlag, von dem er sich nicht mehr erholte, sondern der ihm den Lebensfaden leise abschnitt. Er war ein offener gerader Charakter und hat der Gemeinde treue Dienste geleistet.

— **Spar- und Leihkasse Brugg.** (Mitget.) Von dem im verflossenen Jahre erzielten Reingewinn von ca. Fr. 30,000 sollen dem Reservefond Fr. 25,000 zugeteilt werden, wodurch derselbe auf Fr. 315,000 gebracht wird; Fr. 2500 werden wiedermum für Vergabungen und gemeinnützige Zwecke in Aussicht genommen, der Rest des Reingewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Verluste sind im abgelaufenen Jahre nicht entstanden, dagegen mußten infolge des durch den teuren Geldstand bedingten Kursrückganges auf dem Wertschriftenbestand erhebliche Abschreibungen vorgenommen werden. Ohne diese Abschreibungen würde der Reingewinn das Erträgnis pro 1898 noch etwas übersteigen haben, was um so befriedigender genannt werden darf, als den Einlegern für sämtliche Jahresguthaben, ohne Unterschied des Betrages, schon vom 1. Jan. 1899 an 4% Zins vergütet wird, während die bei den Hypothekardarleihen erfolgten Zinsfußerhöhungen in ihrer großen Mehrzahl erst Anfangs 1900 in Kraft traten.

Infolge bedeutender Spareinlagen und Obligationeneinzahlungen hat sich die Bilanzsumme wiederum um ca. Fr. 800,000 vermehrt.

— **Freiamt.** Bei Zufikon wurde der 75jährige ledige Kaspar Koch, wohnhaft in Berikon, tot aufgefunden. Er trug auf sich den Heimatschein und sein ganzes Vermögen im Betrage von 1960 Fr. Er soll 24 Jahre lang bei einem Meister in Berikon als Knecht gedient haben, konnte aber infolge des hohen Alters eine solche Stelle nicht mehr innehaben. Immerhin war er über Neujahr noch dadurch thätig, daß er in Bremgarten das Neujahr anwünschte und milde Gaben nicht abwies. Versehen mit einem Znüni in der Tasche, bestehend aus einem Stück Brod und einer Wurst, wollte er eine Reise zu Verwandten in Basel antreten, fiel allem Anschein nach im Dunkel der Nacht über das Straßenbord, um thatsächlich seine letzte Reise zu machen.

— **Frickthal.** „Mit Freude sind mer z'säme cho, mit Freude wänd mer scheide!" In Laufenburg kam jüngst ein kinderloses Ehepaar per Extrageführt in die Stadt gefahren, um sich wegen „gegenseitiger unüberwindlicher Abneigung" gerichtlich scheiden zu lassen. Er und sie traten weinend vor Gericht. Dieses willfahrte endlich ihrem Begehren und dann tafelten die gewesenen Gatten gemeinsam im ersten Hotel zu Mittag und fuhren auch gemeinsam wieder per Extrageführt nach Hause.

— **Bezirk Zurzach.** Eine arge Schlägerei hat in der „Felsenau" stattgefunden, indem Italiener ihren mißliebigen Aufseher derart durchprügelten, daß er am folgenden Morgen noch in bewußtlosem Zustande war. Die Frau des Aufsehers erlitt ein gleiches Schicksal. Die Thäter haben das Weite gesucht.

Kantone.

Bern. Alpenglühen. Sonntag abends bewunderten Hunderte von Personen vom Gurten aus das Alpenglühen; seit Monaten — viele behaupteten seit mehreren Jahren — war die Wirkung dieses Naturschauspiels nicht so wunderbar. Die Alpen glühten im eigentlichen Sinne des Wortes und der Reflex der rosig schimmernden Schneefelder hätte jeden Maler zu einem Bild begeistern können. Das Alpenglühen dauerte genau 17 Minuten. (Bund.)

— In Sumiswald starb Montag abends plötzlich Herr Amtsschreiber und Amtsschaffner Notar Friedrich Dubach an der Halden nach der Rückkehr aus der Sitzung der kant. Krankenkasse.

Freiburg. Der jüngst hier verstorbene Notar Jules Cantin hat die Stadt Luzern zur Universalerbin seines auf 200,000 Fr. geschätzten Vermögens eingesetzt. — Die wird es wohl nicht verschmähen.

Luzern. In Adligenswil wurde ein frecher Einbruch verübt. In das Bauernhaus Widmer im Tösseli drang ein verkleideter Mann und überwältigte die Frau. Als dieselbe Hülfeschreie ausstoßen konnte, traktierte er dieselbe mit einem Messer. Auf die Hülferufe der Frau erschien aber der Mann, der sich im Stalle befand. Auch er erhielt einige Stiche, worauf der Thäter noch Barschaft im Betrage von ca. Fr. 2500 erbeuten konnte. Als der That dringend verdächtig wurden am Samstag abend in Küßnacht (Schwyz) ein gewesener Wirt nebst seinem Sohne verhaftet. Der Raub von 2500 Fr. fand sich noch vor.

Solothurn. Der schönste Roßkastanienbaum der Schweiz soll derjenige beim Königshof auf dem Wege von Solothurn nach dem Weißensteln sein. Er hat am Boden 7 Meter 30 Stammumfang, auf einen Meter Höhe 5 Meter 10; der ganze Baum ist ca. 20 Meter hoch und die Krone hat einen Durchmesser von 25 Meter.

— Die freisinnigen Blätter des Kantons Solothurn konstatieren, daß der durch den sog. „Pfaffenbrief" der römisch-katholischen Pastorenkonferenz versuchte Angriff auf die freisinnige Presse glücklich abgeschlagen worden sei. Das „Oltner Tagblatt" schreibt: „In Briefen und mündlichen Mitteilungen haben wir oft genug vernehmen können, was der souveräne Bürger von dem geistlichen Gebahren denkt, die Gewissen für ihr Machtgebot in Beschlag zu nehmen. Solches lassen wir uns nicht gefallen, hieß es. Wie steht nun die hoch. Geistlichkeit da mit ihrer Ketzerbulle? Diese Frage mag sie sich vorläufig selbst beantworten."

— Die Gemeinde Olten sieht sich gezwungen, ihre erst seit vier Jahren bestehende teure Wasserversorgungsanlange zu erweitern. Zu diesem Zwecke beabsichtigt man, das Grundwasser der Dünnern, resp. des Gäu, das hinter dem Bahnhof Olten-Hammer in einer mächtigen Quelle in immer gleicher Klarheit und Temperatur zu Tage tritt, vermittelst eines Pumpwerks in das städtische Reservoir hinaufzupumpen. Leider wird jetzt nur noch ein Teil dieses vorzüglichen Wassers zu haben sein, da vor zwei Jahren eine große Cementfabrik mit starkem Wasserverbrauch dort eingerichtet wurde. Schon vor vier Jahren hatte es sich darum gehandelt, diese prächtigen Quellen, welche zu jeder Zeit den ganzen Wasserbedarf der Stadt Olten gedeckt hätten, anzukaufen, doch der Souverän geruhte anders. Nun fließen seine echten Quellen blaugrau und streiken gern nach regenlosen Wochen.

Thurgau. In Niederweil bei Frauenfeld sind Montag morgens halb 5 Uhr Wohnhaus und Scheune des Landwirts Wehrli niedergebrannt. Gebäulichkeiten, Mobiliar und landwirtschaftliche Geräte sind zusammen für Fr. 50,000 versichert. 30 Stück Vieh konnten gerettet werden. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Waadt. Leichenfund. Ein in der Rhone bei der Einmündung der Gryonne aufgefundene Leichnam ist als derjenige eines 23jährigen jungen Mannes Namens Schäfer agnosciert worden. Schäfer war preußischer Abstammung, aber in Biel geboren, wo seine Familie niedergelassen ist. Er arbeitete bis 19. November des letzten Jahres in St. Maurice als Coiffeurgehülfe. Seit jenem Tage, an welchem er nach einer Festlichkeit bei einem Streithandel beteiligt gewesen ist, ist er nicht mehr gesehen worden. Man glaubt, daß ein Verbrechen vorliege.

Zürich. Ein Opfer des „Geisterwahns". Letzten Mittwoch, nachts gegen 10 Uhr, fanden Passanten an der Ackerstraße in Zürich vor einem Hause eine nur mit dem Hemde bekleidete Leiche, blutüberströmt, auf dem Pflaster. Die Polizei wurde allarmiert und der Untersuchungsrichter erschien unverzüglich auf dem Platze. Die Leiche wurde als diejenige des 1872 geborenen Friedrich Schaub, Topezierer, wohnhaft Ackerstraße agnosciert. Die nähere Untersuchung ergab, daß infolge eines Schädelbruches und mehrerer Armbrüche der Tod eingetreten war. Der Verstorbene war, wie die spätere Untersuchung erzeigte, aus einem Fenster des 4. Stockwerkes aufs Straßenpflaster gesprungen und laut nähern Mitteilungen im Geisterverfolgungswahn in den Tod getrieben worden. Schatz war seit zwei Jahren Spiritist.

— In einem Gasthof zu Zürich stieg letzter Tage ein junger Herr — deutscher Herkunft — ab. Da er bis am folgenden Abend von seinem Zimmer aus kein Lebenszeichen von sich gab, sah das Wirtschaftspersonal nach und fand ihn tot auf seinem Bett. — Es liegt Selbstmord vor.

— Das Schneeballcouponsgeschäft Moses Bornstein in Zürich hat laut amtlichem Inventar 217,000 Fr. Passiven, während das Warenlager nicht einmal 6000 Fr. gewertet ist und das ganze Ladenmobiliar in einem Wert von nur 50 Fr. besteht.

— In Seelmatten-Turbenthal ist die Maul- und Klauenseuche in einer ganzen Anzahl von Ställen ausgebrochen. Auch in das benachbarte Neubrunn ist die Seuche verschleppt worden.

Ausland.

Deutschland. In Leipzig wurde am Donnerstag die aus dem Ehepaar und zwei Kindern bestehende Familie Meßdorf in ihrer Wohnung mit dem Tode ringend vorgefunden. Die Behörde stellte eine Vergiftung fest und veranlaßte die Ueberführung der Familie nach dem Krankenhaus. Dort hat sich der Zustand der beiden vergifteten Kinder inzwischen gebessert, derjenige der Eheleute dagegen ist unverändert geblieben. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen erscheint es zweifelhaft, ob die Eltern die Thäter sind, oder ob das Verbrechen von andern Personen begangen ist. Wie verlautet, sollen die Erkrankten geschenktes vergiftetes Fleisch genossen haben.

Oesterreich. Im mährisch-schlesischen Kohlenbecken sind jetzt 16,000 Arbeiter im Ausstand, im Kladnoer Revier 11,000. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Ausstandes, da bisher geringe Aussicht für eine Verständigung besteht. Auch im Teplitzer Braunkohlenrevier verlangen die Arbeiter unter Drohung mit Arbeitsniederlegung Achtstundenschicht und 20prozentige Lohnerhöhung, ebenso im Pilsener Bezirk.

Frankreich. Paris. Ein Gemüsegärtner des Boulevard St. Jacques besaß eine Ziege, die vor kurzem von einem anscheinend tollen Hunde gebissen wurde. Deshalb gab er das Tier einem Abdecker, damit er es töte. Dieser aber glaubte nicht an die Tollwut der Ziege und stellte sie in den Stall zu seinen Pferden, die von ihr gebissen wurden, ohne daß man es sofort merkte. Hierauf verkaufte der Abdecker die Ziege an einen Milchhändler, der sie melken ließ und mit ihrer Milch Handel trieb. Endlich verendete die Ziege und es kam heraus, daß sie thatsächlich wutkrank war. Dadurch ist nun ein ganzes Viertel in die größte Aufregung versetzt worden und besonders dem Milchhändler wurde von der Bevölkerung hart zugesetzt, so daß ihn die Polizei gegen deren Wut schützen mußte.

— Die Arbeitszeit der Maschinisten, Heizer, Kondukteure, Bremser, Weichensteller und aller Bahnhofbediensteten der französischen Eisenbahnen, welche direkten Anteil am Fahrdienst haben, ist neuerdings auf ein Höchstmaß von 100 Stunden für einen Zeitraum von 10 Tagen festgesetzt worden. Bisher betrug die tägliche Arbeitszeit bei der Mehrzahl der Bediensteten mehr als 12, bei einzelnen sogar über 14 Stunden.

Italien. Die Katastrophe von Avigliana. Durch die schrecklichen Explosionen vom 16. ds. in der großen Dynamitfabrik bei Avigliana (25 Kilometer westlich von Turin) haben nach den heute vorliegenden Berichten dreizehn Personen (Arbeiter und Finanzwächter) das Leben verloren; 40 andere sind schwer verwundet worden, darunter viele Frauen. Zum Glück sind die getöteten Arbeiter wenigstens versichert — um 3000 Lire — so daß ihre Familien nicht auch noch in das wirtschaftliche Elend gestürzt werden. Der Schaden an den Gebäuden der Unternehmung wurde von der hiefür ernannten technischen Kommission auf 2½ Millionen Lire geschätzt. An den 314 verschiedenen Gebäuden sind zwar keine Mauer und kein Dach mehr ganz geblieben; einige Gebäude wurden total zerstört.

Türkei. Wie schon vor einigen Monaten mitgeteilt wurde, hat die türkische Regierung durch griechische Taucher den Meeresboden am Orte der Seeschlacht bei Tschesme mit reichem Erfolge absuchen lassen. Bei Tschesme am Aegäischen Meere, der Insel Chios gegenüber, fand am 5. Juli 1770 eine Schlacht zwischen der russischen und der türkischen Flotte statt, in der zwei russische Admiralschiffe sanken; in der folgenden Nacht wurden dann in der Bucht von Tschesme sämtliche türkischen Schiffe durch russische Brander zum Sinken gebracht. Da, wo ein russisches Admiralschiff sank, fanden die Taucher in 27—30 Meter Tiefe eine Kasse mit 12,000 Goldstücken, 2000 vierfachen Dukaten und vielem anderen Gelde, ferner viele kupferne Geräte, ein goldenes Weihrauchfaß, Silbergeräte, Geschütze u. s. w., sodaß das Absuchen des Meeresbodens auch da, wo die türkischen Schiffe sanken, fortgesetzt werden soll.

Vom Kriegsschauplatz. Es verlautet, General Cronje habe mit starken Kräften die Pässe der Drakensberge besetzt, um jedem eventuellen Vorstoß des Generals Buller nach dem Oranje-Freistaat entgegenzutreten und sich bereit zu halten, den Engländern gegebenenfalls in den Rücken zu fallen.

Ladysmith. Die Buren haben neue Kanonen aufgefahren und beschießen mit großem Eifer die Stadt.

Die Ausspäher der Buren. Während des Vormarsches der Kolonne Warren hat man auf dem benachbarten langen Hügel Hunderte von Buren bemerkt, welche sich immer auf der Höhe der Kolonne hielten. Berittene englische Patrouillen versuchten den Hügel zu erklimmen, wurden aber von den Buren lebhaft beschossen.

Vor der Entscheidung. Aus Spearmans Camp meldet ein englisches Telegramm vom 20. Januar: Die Verschanzungen der Buren werden den ganzen Tag beschossen. Die Brigade Lyttleton besetzte eine Anhöhe 2000 Meter vor der Burenstellung bei Brockfontein. Eine Schützenkompagnie, die mit einer Luftschifferabteilung vorausgegangen war, wurde von den Buren mit heftigem Feuer empfangen. Das Gewehr- und Artilleriefeuer von der Stellung Warrens aus dauert fort und zur Zeit des Abgangs dieser Depesche waren die Buren noch nicht aus ihren Stellungen verdrängt.

Das Kriegsministerium in London erhielt von General Buller aus Spearmans Camp, 20. ds., 9 Uhr 45 abends, folgendes Telegramm: General Clery hat mit der Hälfte der Truppen Warrens nach einem Kampfe, der von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends dauerte, verschiedene Anhöhen auf einer Strecke von etwa 3 Meilen besetzt, die Hauptstellung liegt aber immer noch vor ihm. Er hatte etwa 100 Verwundete, die Zahl der Toten ist noch nicht ermittelt. Die Truppen biwakieren auf dem besetzten Gelände. — Diese Depesche riecht nicht nach einem Sieg.

Als Moltke der Burenarmee wird der französische Oberst Villebois bezeichnet. Ihm wird namentlich der große Erfolg in der Schlacht von Colenso zugeschrieben.

Die Verproviantierung Transvaals. Nach einem New-Yorker Telegramm sind im Jahre 1899 700,000 Säcke Mehl nach Transvaal ausgeführt worden. Es werden noch stetsfort beträchtliche Aufträge von seiten Transvaals an amerikanische Lieferanten erteilt.

☞ Bullers Siegesdepeschen, die wir extra aufführen, um zu zeigen, wie auf englischer Seite gelogen wird, verlaufen im Sand. Warrens Umgehungsangriff mißlang. Er wurde am Samstag früh geschlagen und geriet in ein Kreuzfeuer. Seine Kavallerie wurde fast abgeschnitten.

Es werden in London ganz widersinnige Depeschen fabriziert, welche geeignet und darauf berechnet sind, das Publikum irre zu führen. Einmal versetzten sie den General Warren westwärts an den kleinen Tugela, während er doch nordostwärts an den großen Tugela dirigiert ist. Es war von Buller planiert, die Buren um Ladysmith zu umgarnen, warum ein Armeekorps westlich, das andere östlich ausgeschickt wurde.

Joubert hält die gesamten Höhen von Spionkop bis Snowdropfluß westlich von Arnotkop und nördlich von Omderbrook.

Afrika. Kaiser Menelik von Abessinien bestätigte gegenüber diplomatischen Persönlichkeiten, daß er im Laufe des Jahres zur Pariser Weltausstellung kommen werde und bei dieser Gelegenheit mehreren europäischen Höfen Besuche abstatten wolle.

Amerika. In New-York ist jener Balthasar Lutz gestorben, der einst den Mülhauser Polizeikommissär Wohlgemuth nach Rheinfelden zu locken wußte und dessen Verhaftung als Lockspitzel veranlaßte. Lutz wurde damals aus der Schweiz ausgewiesen und wanderte nach New-York aus, wo er sich als Schneider durchs Leben schlug.

— Vollendung des Panamakanals. Die Gründung einer amerikanischen Aktiengesellschaft, die sich anheischig macht, den Panamakanal fertig zu bauen, ist nunmehr Thatsache geworden. Die unter den Gesetzen des Staates New-Jersey gegründete neue Gesellschaft, die sich Panama Canal Company of America nennt, wird die gesamten Rechte und das Eigentum der französischen «Compagnie nouvelle du Canal de Panama» käuflich an sich bringen. Das Aktienkapital von 89,000,000 Dollars soll später auf 129,000,000 Dollars erhöht werden. Die Kosten der Fertigstellung des Panamakanals sind auf 100 Millionen Dollars berechnet.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Januar 1900

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Urech, Verena, Abrahams, Schlossers von Othmarsingen, nun Frau Magin, in Amerika. Eingaben 20. Februar.

Stellenausschreibung. Direktionssekretär bei der aarg. Justizdirektion. Anmeldungen 31. Januar. — Arbeitsschule Mumpf. Anmeldungen 6. Febr. — Oberschule Buchs. Anmeldungen 15. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Anglikon. Anmeldungen bis 31. Januar.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag rotem und aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 25. Januar 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Grudenwald"** bei **Hausen,** Schlagfläche pro 1900:

5 Birken mit 2,27 m³, **2 Fohren** mit 2,52 m³, **2 Lärchen** mit 0,83 m³, **1 Rottanne** mit 0,85 m³, **1 Buche** mit 0,32 m³, **84 Ster Laubholz, 3 Ster Fohrenholz, 4 Ster Stockholz, 1000 Schlagreiswellen, 31 Bürden Birkenreis.**

Kaufsliebhabe ladet ein

Lenzburg, den 19. Januar 1900. Der Kreisförster:
144] **Rud. Heusler.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem **verehrlichen Publikum** von **Lenzburg** und **Umgebung,** den **Baugeschäften, Zimmer-, Schreiner-** und **Wagnermeistern** die ergebene Anzeige, daß ich die

Mech. Sägerei in Lenzburg

käuflich übernommen habe.

Gleichzeitig bringe den verehrlichen **Fabrikanten** die

Kistenmacherei

zu gefl. Bestellungen in Erinnerung.

Halte einen größeren **Wr** renvorrat in

Eichen-, Buchen-, Nußbaum-, Eschen-, Kirsch-, und **Birnbaumbr ttern,** sowie in **Tannen-** und **Fohrenbrettern, abgefrästen** und **gehobelten Brettern** und **Kr ellentäfer** in allen Dimensionen.

Dachlatten, Gypslatten, Doppellatten und Deckleisten.

Ferner wird auch **Kundenholz** zum **schneiden** angenommen.

Hochachtend

Rob. Fehlmann,
126] **Sägerei & Holzhandlung.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Altershalber ist eine in vollem Betriebe sehr gut gehende



Bäckerei und Conditorei

sehr günstig zu verkaufen.

Das Haus ist von vier Straßen einmündig. Dazu gehört ein ***Konsum-Geschäft,*** das immer vermietet ist. — **Täglich wird drei bis viermal gebacken.**

Nähere Auskunft erteilt

J. Langhardt, Bäckerei und Conditorei
101] in **Veltheim** bei **Winterthur.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

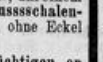
Schönes Backmehl,

per 50 Kg. à **Fr. 11.50,** per 100 Kg. à **Fr. 22.** — gegen Barzahlung. [111

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen,



von 12—18 Jucharten, wenn möglich bei einer Käserei oder sonst in einer strebsamen Ortschaft, wo guter Milchabsatz wäre. Zins sicher.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [146

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt

am sichersten und schnellsten

Rheumatol

(äusserl. Mittel, Einreibung.)

was zahlreiche Zeugnisse bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

das Fläschchen

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Trimgen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke

(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Wirtschafts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger tüchtiger **Wirt such· eine Wirtschaft,** wann möglichst mit etwas **Land zum pachten** durch **Alois Schuler,** Agent in **Zinikon,** bei Olten. (156



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depot in Aarau: Apotheke Wydler.

M. Gloor-Siebenmann. [70

Rideau, gestreift	p. m.	Fr.	-20
Piqué Patin	„ „	„	-60
Piqué rayé, d.=brt.	„ „	„	1—
Cölsch, 10/4 **Ia.**	„ „	„	-90
Cotonne Piqué Ia.	„ „	„	-80
Cotonne rayé	„ „	„	-60
Baumwolltuch, 3 m.			1—

Tuchresten à 2, 2. 50 bis 3.50

Wolldecken, Tischdecken,

neue Sendung schwarze u. farbige

Rockstoffe,

vorrätig bei

Charles Dreifuss

96] vord. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei ganz leicht beschädigte

Tretnähmaschinen

mit sämtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie.

157] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Säg- & Bauholz- & Kleinbauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Küttigen** bringt am **Freitag den 26. Januar 1900,** vormittags 10 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

Im **Buchwald („Heiterplatz"** ob dem **Rombach):**

106 Stück Säg- & Bautannen mit 168 m³. Inhalt.
54 Stück kleineres Bauholz „ 36 „ „

Sodann werden am **Montag den 29. Januar 1900,** ebenfalls im **Buchwald („Musterplatz", „Thal", „Stelliloch", „Schulmeisterstaunli"** und **„Heiterplatz")** öffentlich versteigert:

Ein großes Quantum **Baum-** und **Bohnenstecken,** kleine und große **Stangen, mehrere Stück Säg-** und **Bauholz,** sowie verschiedenes nicht aufgearbeitetes **Brennholz.**

NB. Diese Steigerung beginnt vormittags 9 Uhr auf dem „Musterplatz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 18. Januar 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
127] **R. Wehrli,** Gemeindeförster.

Die Allgem. aarg. Ersparniskasse in Aarau

verzinst vom 15. Februar 1900 hinweg

alle Einlegergutheben à **4%.**

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene wohltuende Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschie le unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters

Samuel Hauri, alt Ammann,

sowie für die vielen Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus.

Hirschthal, 20. Januar 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt **Montag den 5. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft F. Wild** daselbst, nachbezeichnete, im Hinterdorfe Buchs, an der Haltstelle gelegene, dem **August Hoßli,** Mechaniker in **Buchs** eigentümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das neuerbaute **Wohnhaus** Nr. 229 von Stein und Rieg mit Falzziegeldach, mit zwei Wohnungen von je 4 Zimmern und Küche, nebst geräumiger **Werkstatt** . . . . . Schatzung Fr. 15,600. —
2) 9 Ar. oder 10,000 □' **Hausplatz** und 2 **Gärten** Schatzung Fr. 515. —

Summa Schatzung Fr. 16,115. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten werden aufgefordert, ihre Ansprüche insbesonders für Zinsen und Kosten, binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem Betreibungsamt einzureichen, ansonst sie nur insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Buchs, den 12. Januar 1900. [97] **Das Betreibungsamt.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Döttingen,** Namens der Ortsbürgergemeinde, bringt künftigen **Donnerstag den 25. Januar,** von morgens 9 Uhr an, in den **Hochwald-Schlägen; „Stüdlihau"** und **„Oefelihau"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **80 Stück Fohrenstämme** mit 110 m³.
2) **20 Stück Rottannenstämme** „ 35 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Namens der Forstkommission:
130] **Bugmann,** Gemeindeförster.

Ischias, Hüftweh.

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche, wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle geheilt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und 1½ Jahre mit der Ausstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Rüti, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spengler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Rüti beglaubigt, Rüti, 31. Dez. 1897: Gemeindeammannamt Rüti: Der Gemeindeammann: H. Walder.

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen

baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt

Eg. Würz, Kösen i. Th.

3284] (Deutschland).

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen — von **HENRI NESTLE**

(H 1900 Q)

Packen

kaufen **Merz & Suter**, Zuckerwarenfabrik, **Aarau.**

Heimwesen-Käufe.



Große Anzahl solvente Käufer suchen per sofort schöne, ertragreiche **Heimwesen.**

Ferner **Wirtschaften, Bäckereien, Gasthöfe, Handlungen, Privathäuser** 2c. 2c. Günstiger und rascher Abschluß. Prospektus 30 Cts. in Briefmarken. Diskrete Vermittlung.

Liegenschaftsverkehr „Urania",
135] „Glockengasse" 10, Zürich I.

Zu vermieten

Auf 1. März eine

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Küche mit Wasserversorgung, bei

Jb. Engelmann, Steinhauer
104] in **Klosterbach.**

300 lustige Deklamationen:

G'schichte und Fastnacht-Stückli.
Preis Fr. 3. — (OF2097)
Bei **A. Wohlfender** in Sulgen (Thurg.)

Billig!!!

	10 Kg.	100 Kg.
Prima Weißmehl	Fr. 2.80	Fr. 26.—
Hafergries	„ 4.10	„ 38.—
Maisgries, hochrot	„ 2.30	„ 20.—
Weiße Bohnen	„ 2.70	„ 24.—
Reis, grobkörnig	„ 3.60	„ 34.—
Maccaroni-Hörnli	„ 4.90	„ 46.—
Gedörrte Kastanien	„ 3.10	„ 29.—
Gedörrte Birnen	„ 5.30	„ 49.—
Zwetschgen, große	„ 4.10	„ 39.—
Smyrna Feigen	„ 4.10	„ 38.—
Orangen	„ 3.20	„ 28.—
Zwiebeln, gelbe	„ 1.95	„ 16.—

J. Winiger, Fowil.
(H244Q) **J. Winiger, Kappelwil.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre altes

Pferd,

und ein **Zuchtochse,** 1½ Jahr alt, bei
115] **Jb. Fischer-Jeck** in **Holziken.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

guteingebrachtes Heu,

bei **Rud. Wirz,** Zimmermann
124] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine **junge, fette Kuh** zum **schlachten,** bei



G. Fiaser auf **Wannenhof**
155] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:



Eine junge, frischkalberte gute **Milchkuh** (Freiburg.) Am gleichen Orte sind auch stets junge **Schweine** zu verkaufen.
152] **Jb. Fischer,** Landwirt in **Kappelwyl**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,** das zweite Kalb tragend, bei



G. Wirz-Zimmermann auf
116] „Haberberg", **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine gute, nähige **Kuh,** das vierte Kalb tragend, bei **Schärer** in der
117] **Wöschnau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **J. J. Fischer,** alt Weibel
112] in **Kohr.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), 67 Zoll Gurtmaß, bei **Chr. Hofer** auf **Heunebühl** zu **Kolhacker** (Soloth.) [121

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

Stierenkalb, zum abtränken oder mästen,
131] bei **J. Hodel** in **Fölliken.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
129] **C. Künzli-Hunziker** in **Muhen.**

Spar-, Leih- und Disconto-Kassa

Aarau

nimmt Gelder an und verzinst solche vom 1. Januar 1900 hinweg:
Auf **Sparhefte** für alle Beträge à 4 %.
Auf **Obligationen** à 4 %.
Depositenscheine à 2¼ bis 3½ %, je nach Dauer der Belassung (jederzeit rückzahlbar).
Wir machen Darlehen: In **Wechselform** auf 3—6 Monate;
„ **laufender Rechnung**
gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen.

Aarau, im Dezember 1899. Die Verwaltung:
3170] **Hemmeler.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn. — Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Anzutreffen am Markttag 29. Jan. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [162

Zeugnisse.

Herr **Konrad Bitterli-Zenni** in **Wyssen** bei **Olten.** Bezeuge hiemit, daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich geheilt bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.

Frau **Pauli Späht** in **Seliggraben** bei **Schwarzenburg.** Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gesandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Hrn. Hügi in Röthenbach zu wenden denn in kurzer Zeit wird sie vom Erfolg überrascht sein. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank.

Herr **Joh. Kunz-Aebi.** Unser Verdingknabe wurde mit Ihrem Bettnässe-Apparat von diesem lästigen Uebel binnen kurzer Zeit gänzlich geheilt

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere

Backmehle,

worunter von hiesiger Frucht, unsere wie **Hafer, Mais, Futtermehl, Kräusch** und **Ausmahlete**

Futterartikel,

zu billigsten Preisen.

Otto und Ad. Frey,
93] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet.
Feinster Tafel-Liqueur.
Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.
Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Eine Kraftanlage

(Wasser oder Elektrizität)

von 40—50 HP wird zu **mieten oder zu kaufen gesucht.** Einer wenig belebteren Gegend mit guten Arbeiterinnen-Verhältnissen, doch nicht zu weit von einer Verkehrslinie entfernt, würde der Vorzug gegeben.

Offerten unter Chiffre B F Nr. 7 an die Expedition des „Aargauischen Anzeiger." (155

Spuhler für Baumwolle und Glanzfaden

außer dem Hause sucht
07] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Damenschneiderin

unter Zusicherung prompter Bedienung und exakter Arbeit.

Wohnung im Hause des Hrn. Keeser, Möbelhandlung, Schöftland.

49] Marie Schaller.

Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeit auf **dauernde Beschäftigung** und gegen **guten Lohn** sucht **Litzen-Fabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**
83]

Kauf-Gesuch.

Ein **Sattlermeister** sucht in einem Dorfe ein kleines



Heimwesen

mit genügend Land für circa zwei Kühe zu **kaufen** durch **Alois Schenker,** Agent in **Dänikon** bei Olten. [102

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig** ausreichend **zu 150 Liter**

J. H. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild,** Handlung.
Gontenschwyl bei **W. Peter,** Hdlg.
Gränichen bei **G. Widmer,** Hdlg.
Kölliken bei **G. Rota-Läser,** Hdlg.
Unterkulm bei **S. Peter,** Hdlg.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp,** Hdlg.
Suhr bei **D. Zubler,** Hdlg.
Schöftland bei **G. Herzog,** Hdlg.
Triengen bei **M. Kost,** Hdlg.

Zu verkaufen:
Ein größerer und ein kleinerer

Cylinder-Ofen,

noch sehr gut erhalten, à Fr. 10.— und Fr. 30. — bei
109] **Wespi,** Hafner, Entfelderstraße, **Aarau.**

Fr. 3000

Nebenverdienst

oder Hauptverdienst können solide, tätige **Herren** mit einer **Agentur** jährlich erzielen. Gesetzlich geschützt.
Anmeldungen für Agentur-Uebernahme befördert unter Chiffre
Zag T 2
Rudolf Mosse in **Zofingen.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892 Basel.

Eilen Sie!

10,000 Paar **Schuhe** noch vor Aufschlag eingekauft!

Arbeiter-Schuhe, schwer beschlagen Fr. 5.85 und 6.70
Feine **Herren-Schuhe,** Militär-Façon Fr. 7.20, 8.60, 11.40, 12.80
Herren-Bottinen Fr. 7.40, 8.90, 11.80, 12.80
Starke **Frauen-Schuhe** und **Bottinen** Fr. 5.90, 6.70, 7.60
Hochfeine **Damen-Schuhe** und **Bottinen** Fr. 9.80 und 11.40
Damen-Strauminpantoffeln mit Absatz Fr. 1.95, 2.65
Damen Filz- und Tuchpantoffeln m. Abs. Fr. 2 10, 2.85
Herren-Pantoffeln mit **Absatz** Fr. 2.85, 3.60
Kinder-Schuhe, enorm billig.
Zurücknahme und Umtausch gestattet.
(H245Q) **J. Winigers Fabrikdepot, Fowyl.**

Halte stets eine große Auswahl fertiger

Trauer-Hüte

vom Billigsten bis zum Feinsten.
M. Matter-Hüo, Schmiedgasse, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein älterer, noch gut brauchbarer

Zweispänner,

zu äußerst billigem Preis.
Auskunft erteilt
120 **Jul. Decker,** Schmiedemeister, **Aarau.**

Zu verkaufen: 5 Ster dürres

Mischelbrennholz,

113] bei **Al. Fischer,** alt Weibels in **Kohr.**

Achtung!

Man wünscht für sofort oder für dieses Frühjahr ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe bei einem **Bauer,** in der Nähe von Payerne, wo er gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. **Familiäre Behandlung.** Etwas Lohn nicht ausgeschlossen. Man wende sich für nähere Auskunft an (153
S. Meyer-Jaußener, Payerne, (Waadt.)

Gesucht:
Ein junges, englisch sprechendes **Mädchen** wird als

Tages-Gouvernante

gesucht zu einem englischen Mädchen von 10 Jahren, um dieses namentlich im Französisch und Deutsch zu unterrichten. Anmeldungen mit den geforderten Bedingungen sind zu richten an
Frau **Edmund v. Salaman,**
147] Bahnhofstraße **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein braves, starkes **Mädchen** vom Lande. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau **Lupp-Zuppiger,**
Wirtschaft zum „Gerberberg" 28
143] in **Basel.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei

erlernen bei **J. Fetschi,** Metzger u. Wirt
100] in **Windisch.**

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine treue, fleißige Person

für die Haushaltung und die Liebe zu Kindern hat.
Auskunft bei der Expedition. [145

Gesucht.

Man wünscht eine **Person** an das **Kostgeld** zu nehmen oder ein **Zimmer zu vermieten.**
Bei wem, sagt die Expedition. [123

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen, bei
G. Frank, Schneidermeister
114] in **Entfelden,** Kts. Aargau.

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern als **Schreiner-Lehrling.** Eintritt sofort oder nach Belieben. Günstige Bedingungen.
E. Wildi, Schreiner in **Aarau,** hinterm Platz.
128]

Nro. 8. 1900.

Aarau, Samstag, 27. Januar

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Allerlei vom Kriegsschauplatz.

Man erwartet stündlich Bericht über einen Hauptschlag. Die Hauptverteidigungsstellung der Buren ist der Höhenrücken des Tabanyamaberges, der die von Wagons Drift sowohl wie von Potgieters Drift nach Ladysmith führenden Straßen beherrscht. Der Berichterstatter des „Standard" gibt von dieser Stellung folgende Schilderung: „Die Hauptstellung der Buren bildet der Rücken einer weiten Hochebene, die nach Süden zu von dem hohen Tabanyamaberge flankiert wird. Diese Stellung wird noch stärker durch den gewundenen Lauf des Tugela, der sich, nachdem er von den steilen Abfällen des Tabanyama vorübergeflossen, so windet, daß er eine Art Halbinsel bildet, über die die Straße nach Ladysmith zu einer Hochebene hinaufführt. Diese Hochebene ist mit Schützengräben sorgfältig zur Verteidigung eingerichtet, hier sind auch schwere Geschütze aufgestellt. Die burischen Ingenieure haben diese von Natur starke Stellung aufs Beste ausgenutzt." Das ist das Gelände, das die Buren zu ihrer Aufnahmestellung ausersehen haben, falls sie am Venter Spruit zurückgedrängt werden, und hier dürfte also voraussichtlich die Entscheidung fallen.

Infolge von Dysenterie (Darmfieber) werden in Ladysmith täglich durchschnittlich 10 Todesfälle verzeichnet. Der Wochenbericht des Generals White vom letzten Samstag weist 110 schwere Fälle von Erkrankung auf.

Aus dem Burenlager vor Ladysmith, 22. Jan. Seit Samstag hat sich auf der Straße von Oliver Hoek eine Schlacht entsponnen zwischen den unter dem Befehl des Generals Pretorius stehenden Buren und 6000 Engländern. Die Schlacht spielt sich hauptsächlich um den Spionkop ab, wohin Burentruppen unter dem Kommando der Generäle Botha und Cronje abgeschickt worden sind.

Das Creusotgeschütz zerstörte Montag morgen das Hauptquartier der Generäle White und Hunter bei Ladysmith.

Der „Westminster Gazette" wird gemeldet: „Es scheint, daß General Warren am Sonntag die Buren von einigen Anhöhen, die sie inne hatten, vertrieben hat. Diese Stellungen waren jedoch nur vorgeschobene Posten, und ihre Besetzung bedeutet noch keine ernsthaften Vorteile. Diese burischen Vorposten hatten offenbar nur die Aufgabe, unsern Vormarsch zu verzögern, um dem Gros Zeit zu lassen, seine Verschanzungen zu verstärken und seine Artillerie auf den von ihm für seine Verteidigung gewählten Positionen aufzustellen.

Warren versuchte am 23. wiederum vergeblich die Verbindung mit dem Centrum herzustellen, stürmte zweimal erfolglos den zwischen beiden Truppenkörpern liegenden Spionkop. Die sich stetig verstärkenden Buren halten die nördlich von Warren über Acton Homes führende Straße und den Warrens Stellungen beherrschenden Spionkop gegen alle Angriffe fest. Bullers Anstrengungen, seinerseits Warren zu degagieren, d. h. ihm Luft zu machen, sind bisher erfolglos geblieben.

Buller telegraphiert: Die Truppen des Generals Warren besetzten letzte Nacht (vom 24. auf 25.) den Spionkop, nachdem sie die dortige kleine Besatzung (!) der Buren zur Flucht gezwungen hatten. Die Engländer verharrten den ganzen Tag über auf dem Spionkop, obschon sie vom Feinde heftig angegriffen wurden. Besonders das feindliche Artilleriefeuer machte sich in unangenehmer Weise fühlbar. Man befürchtet für die Engländer schwere Verluste. General Woodgate ist schwer verwundet. General Warren ist der Ansicht, daß die Stellung der Buren unhaltbar geworden sei (?!)

Vielleicht haben die Buren den Spionkop nur geräumt, um eine bessere Stellung einzunehmen und diese Höhe bedeutet unter den Erfolgen der Engländer nichts mehr als eine weitere Besetzung eines der zahllosen schon genommenen „Kopjes".

Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß sich die Buren jetzt nordöstlich vom Spionkop in gut vorbereiteter Stellung befinden und daß dort ein neuer Kampf entbrennen wird.

Die Kämpfe am Tugela haben am Samstag wieder begonnen. Die Engländer machten, wie aus dem Burenlager berichtet wird, mit mehr als 30,000 Mann und 40 Kanonen einen verzweifelten Versuch, die Höhen am Tugela zu nehmen. Die englische Artillerie entwickelte dabei das stärkste Feuer, das in diesem Kriege zu bemerken war. Dreimal hatten die englischen Regimenter die Höhen erstürmt, jedesmal durch frische Truppen verstärkt. Jedesmal wurden sie von den Generälen Botha und Lucas Meyer zurückgeschlagen. Die Generäle Cronje und Botha halten einen Hügel besetzt, über welchen die Straße nach Ladysmith führt. Während des zehnstündigen Kampfes versuchte die Garnison von Ladysmith eine Demonstration. Die Vorposten der Buren gaben Alarm. Infolge dessen blieb die Garnison ruhig. Während der Nacht feuerte die Garnison von Ladysmith noch 12 blaue Raketen ab.

Die Schwierigkeit des Vormarsches Bullers, der bekanntlich die rückwärtige Eisenbahn-Verbindung preisgegeben hat und sein Verpflegungsmaterial jetzt durch Ochsengespanne nachführen muß, sind ungeheuer. Die Zahl der Trosswagen, von denen jeder einzelne 16 bis 20 Ochsen erfordert, geht in die Tausende. Ein solcher Ochsenwagen kann 5 Kilometer in der Stunde und 21 Kilometer den Tag zurücklegen. Daher ist es ein sehr ernster Versuch, die Eisenbahn zu verlassen. Von Frere bis Ladysmith ist der Weg über Springfield mehr als 64 Kilometer lang und viele brückenlose Flüsse sind zu überschreiten. Zuweilen werden 30 Ochsen vor einen Wagen gespannt, und die Treiber machen mit ihren langen Peitschen, die wie Kanonenschüsse knallen, einen unbeschreiblichen Lärm, dazwischen fluchen sie auf holländisch, englisch und in der Zulusprache.

Ueber Schandthaten englischer Soldaten gegenüber Burenfrauen und Mädchen wird der „Frankf. Ztg." aus Johannesburg geschrieben: „Eine Anzahl Bauersfrauen und Mädchen, darunter welche von 12 Jahren, wurden durch von Engländern ausgesandten Kaffern gefangen. Nach einem Marsch von 60 Meilen — Frauen und Mädchen mit Kindern auf dem Rücken — wurden dieselben von vier Kaffern gehalten, damit die englischen Soldaten ihre Gelüste befriedigen konnten. Einige davon liegen jetzt hier im Hospital krank an Syphilis, ich habe sie selbst gesehen. Die Regierung wird die Affidavits (gerichtlich protokollierte Aussagen) veröffentlichen, aber wenn es durch die ganze Presse geht, wird es mehr helfen. Unter uns gesagt, die Engländer werden keinen Pardon mehr erhalten." Dazu bemerkt der Briefschreiber in Johannesburg: „Unter all den Grausamkeiten, die sich die Engländer schon bisher gegen unsere Verwundeten haben zu schulden kommen lassen, steht dies doch einzig da, und Sie können sich die Erbitterung vorstellen, die dies hier hervorruft. Die Engländer behaupten, diesen Krieg zu führen, um uns von einer „barbarischen" Regierung zu befreien, und es ist unser aller Wunsch, daß wir vor solcher Civilisation bewahrt werden." —

Schweiz.

— **Haftpflicht der Eisenbahnen.** Am 5. September 1896 war der Wagenbremser Nikolaus Arni von Biel vermutlich infolge Anstoßens gegen einen Brückenpfeiler des Pont du Grenier in Chaux-de-Fonds während der Fahrt vom Wagen geschleudert und alsbald getötet worden. Auf die Klage seiner Hinterlassenen verurteilten die bernischen Gerichte die Jura-Simplonbahngesellschaft zu einer Haftpflichtentschädigung von Fr. 15,000. Infolge Appellation der Bahngesellschaft, die von Anfang an freiwillig Fr. 12,000 offeriert, dann aber eine Schuldverpflichtung wegen Selbstverschuldens des Verunglückten gänzlich bestritten hatte, ist vom Bundesgericht die Entschädigungssumme auf Fr. 12,700 herabgesetzt worden.

— **Der Schützentag auf Lauterbach.** Einer Einladung der Feldschützengesellschaft Basel folgend, zog die Schützengesellschaft Aarau mit „zugewandten Orten" letzten Sonntag an die 70 Mann stark nach dem Bad Lauterbach zum friedlichen Wettkampf mit der Büchse. Unter Trommelwirbel zog die vereinte Schaar — die Basler waren ca. 90 Mann hoch eingetroffen — von Olten aus über die Sahlhöhe hinüber ans Ziel der Fahrt. Nach einem währschaften Znüni, bestehend in einer veritabeln „Metzgete", giengs stramm an die Arbeit. Der Glanz des Himmels und die Gunst des Wetters ließen keine sonst bei Schützen gebräuchliche und sprichwörtlich gewordene Ausreden zu. Dafür wurde nur um so wackerer geschossen und getroffen. Erst gegen 3 Uhr kehrte die letzte Gruppe vom Stand zurück.

Wir notieren hier:

I. Schießresultate der Gesellschaften.

Feldschützengesellschaft Basel: Schießende 73. Schußzahl 1095. Treffer 96,16 %.

Schützengesellschaft Aarau: Schießende 46. Schußzahl 690. Treffer 98,40 %.

II. Einzelresultate.

a. Ehrenmeldungen wurden ausgeteilt 40. Resultate mit 71 Punkt erhielten teilweise noch Ehrenmeldungen.

Ehrenmeldungen erhielten: Basler 22. Aarauer 18.

b. Gabengewinner:

1.	F. Holzach, Aarau,	Resultat	84.
2.	J. Müller, Basel,	„	80.
3.	J. Müller, Aarau,	„	80.
4.	E. Walz, Basel,	„	79.
5.	J. Maurer, Basel,	„	78.
6.	H. Täuber, „	„	78.
7.	R. Etter, Aarau,	„	77.
8.	A. Jenny, „	„	77.
9.	K. Herzig, „	„	76.
10.	Ehrengabe der Aarauer, Rogg. Basel		75.

III. Gruppenwettkampf:

1. Rang mit Resultat 376: (Gruppe der 1824. Gilde Aarau). R. Etter, J. Freihofer, F. Holzach, J. Kuhn, H. Rüetschi.
2. Rang mit Resultat 374: (II. Gruppe Feldschützen Basel.) Enderlin, Frey, Hofmann, Müller, Schneeberger.
3. Rang mit Resultat 372: (Vorstandsgruppe Aarau.) K. Biland, A. Schibli, O. Weber, Hasler, G. Keller.

Daß das frugale Mahl bei geschärftem Appetit nun trefflich schmeckte, braucht besonders nicht betont zu werden. Dazu fehlte auch die richtige Würze nicht und wechselten Scherz und Ernst in Lied und Wort in mannigfaltiger Weise mit einander ab.

Besondern Beifall erntete das trefflich geschulte Doppelquartett des Sängerbundes von Aarau mit seinen seriös vorgetragenen vaterländischen Weisen. Die Lachmuskeln setzte und hielt das köstliche Komikerduo Tiosturenpaar M. und S. in Bewegung. Vergessen wir auch des allzeit zuvorkommenden Begleiters auf dem Klavier nicht, der den Nachmittag zu einem recht fröhlichen und in angenehmer Erinnerung bleibenden gestalten half. Ungern trennte sich die Gesellschaft, als die Scheidestunde schlug, und es schien uns, daß die bekannte Basler Fröhlichkeit erst von dort weg so recht zum Durchbruch gekommen wäre.

Es erübrigt uns, einiger Anregungen zu erwähnen, die von dem Aarauer Schützenpräsidenten, Hrn. Biland, und dem ehemaligen Präsidenten der Feldschützengesellschaft Basel, Hrn. Täuber, gemacht worden sind. Der erstere redete dem freien Schießwesen, dem Abgehen von der Schablone und der Verlegung des Schwergewichts aus den Militärwiederholungskursen heraus in die Schützenvereine das Wort, während letzterer Vereinfachung der Schützenfeste im Sinn ächten Schützengeistes und schweizerischer Bescheidenheit forderte.

Selbstverständlich wurde auch der so tapfer kämpfenden Schwesterrepubliken im fernen Südafrika gedacht, denn ein ächter Schweizerschütze sympathisiert mit allen freien Bürgern, die ihre Büchse zum Schutze der Unabängigkeit ihres Vaterlandes erheben.

— **Vom sogen. „Geheimmittelschwindel".** In Zürich habe eine von 11 Kantonen beschickte interkantonale Konferenz stattgefunden zur Besprechung der Frage des Vorgehens gegen den „Geheimmittelschwindel". „Es wurde grundsätzlich gemeinsames Vorgehen beschlossen und die Sanitätsdirektionen werden ihren Regierungen über die Angelegenheit und das Vorgehen Bericht und Antrag stellen." —

So heißt die kurze Mitteilung einer Depeschenagentur. Dagegen wird nicht gesagt, was unter „Geheimmittelschwindel" zu verstehen ist. Es giebt im medizinischen „Handwerk" vieles, das man unter die Rubrik „Geheimmittelschwindel" einweisen dürfte. Doch man drückt ja ein Auge zu, und sieht nicht hin. Jndessen frappiert uns immer die Thatsache, daß bei der Agitation gegen die sog. Geheimmittel Angehörige einer Fakultät mitmachen, in welcher der Faktor „Geheimmittelschwindel" geradezu das Bedingungsmoment ihrer Existenz ist. Das Gleichnis vom Heuchler und Pharisäer wiederholt sich alle Tage.

— **Die Hülfsexpedition des schweiz. „Roten Kreuzes" nach Transvaal.** In den nächsten Tagen werden nun drei Schweizerärzte (Militärärzte) nach dem Kriegsschauplatz in Transvaal abgehen, wohl ausgerüstet mit Instrumenten, Verbandstoffen ꝛc., sowie mit passenden Nahrungsmitteln für Verwundete und Kranke. Ausrüstung und Instruktion dieser Expedition sind derart, daß aus der Thätigkeit derselben großer Nutzen zu erwarten ist. Unser Vaterland wird durch diese That werkthätiger Hilfe seinen alten Ruf auf dem Gebiete der Hrmanität rühmlich aufrecht erhalten. Natürlich erwachsen dem schweiz. Roten Kreuz aus dieser Expedition auch große Kosten und so sind wir genötigt, an den Opfersinn unserer Mitbürger zu appellieren mit der Bitte um materielle Unterstützung in Form von Geldbeiträgen.

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand
der Sektion Aargau vom Roten Kreuz.

Beiträge werden entgegengenommen von den Herren Dr. Streit in Aarau; Dr. Med. Pfyffer in Zofingen; Hauptmann Schibli, Chef der Militärkanzlei in Aarau; Dr. Müller in Wohlen; Lehrer Metzger in Aarau; Hauptmann Klunge in Bremgarten und Pfarrer Wunderli in Kaiserstuhl; ferner, wie früher publiziert, von den Herren vom Centralvorstand: Dr. Schenker, Arzt; Dr. Med. Stähli und Pfarrer Wernly in Aarau.

Aargau.

— **Eine Motion von großer finanzieller Tragweite** haben die Herren Dr. Siegrist und Jrmiger im Großen Rate eingereicht:

„Der Große Rat wolle mit aller Beförderung durch Verordnung bestimmen:

1. Daß der Staat Aargau im Sinne von Art. 5 des Großratsdekretes betr. die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt vom 22. März 1882, und in Ausführung von Art. 85, Lemma 2 der Staatsverfassung von 1885, an dem Bau und der Errichtung von Kreis- und Bezirksspitälern sich mit Beträgen bis auf 50 Prozent der Kosten beteiligt.

2. Daß der Staat an die Betriebskosten solcher Anstalten regelmäßige Beiträge bis auf Fr. 1. 50 für jeden Verpflegungstag leisten soll." —

Wir denken, daß auch diese Suppe nicht so heiß gegessen als sie angerichtet wird.

— **Ja, wenn's nur so aufgefaßt würde!** Zur Agitation für die Kranken- und Unfallversicherung schreibt Hr. Nationalrat Jäger in der „Schw. Fr. Presse" mit Begeisterung: Alle einsichtigen und wohlmeinenden Männer und Frauen des ganzen Landes sind berufen und willkommen zur gemeinschaftlichen Arbeit für das große humanitäre Werk, das ohne Ansehen der Partei den Schwachen und Bedrückten die schwere Last der Arbeit erleichtern will. Ein Reis gilt es zu pflanzen in die Heimat-Erde, das zum mächtigen Oelbaum heranwachsen soll, unter dem die Geschlechter der Zukunft inmitten aller Existenz- und Parteikämpfe sich eidgenössischen Brudersinnes bewußt werden; die Lieder und Sagen von Schweizermut und Schweizertreue gilt es in patriotische Thaten umzuwandeln.

Nicht die politischen Parteien, sondern die Organisationen gemeinnützigen und wirtschaftlichen Charakters, vor allem auch die militärischen Verbände sind berufen, Vorkämpfer des Versicherungswerkes zu sein. Eine hohe Mission ist der Geistlichkeit aller Kon-

cessionen, die das Kantonalkomite zu begrüßen beschlossen hat, in dieser Bewegung zugewiesen.

Möge jedermann eingedenk sein, daß seine Mühe und sein Wirken für das Versicherungswerk dem Wohlergehen Hunderttausender seiner Mitbürger gilt. —

— **Aarau.** Eine von Hrn. Oberst Siegfried präsidierte Versammlung von aargauischen Mitgliedern der Bundesversammlung und Großräten aller Fraktionen beschloß einstimmig, es sei nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß der Kanton bei der Abstimmung über das eidgen. Versicherungsgesetz ehrenvoll dastehe, und bestellte zu diesem Zweck ein 11gliederiges kantonales Komite mit dem Auftrage, in allen 11 Bezirken Lokalkomites zu bilden und in Verbindung mit diesen die Aktion zu Gunsten der Versicherung zu leiten. —

Das Aktionskomite für eine Staffeleggbahn Aarau-Frick hat in Hinblick auf die Verwerfung des aargauischen Nebenbahnengesetzes und die wenig freundliche Haltung der Regierung zu diesem Unternehmen beschlossen, es seien die Bestrebungen zur Erstellung einer Staffeleggbahn einstweilen zu sistieren und erst wieder aufzunehmen, wenn sich die Aussichten für dieses Projekt günstiger gestalten werden.

— **Brugg.** Die rührige Lesegesellschaft hat es übernommen, im Laufe des Winters im Rathaussaal einen Cyklus von öffentlichen Vorträgen zu veranstalten. Die Herren Prof. Dr. Forel, der Geologe Prof. Dr. Schmidt, der Schriftsteller Dr. Adolf Vögtlin, beide in Basel und Bürger von Brugg, Nationalrat Zschokke und Rektor Wüest in Aarau, haben sich zur Abhaltung von Vorträgen bereit erklärt. Den Reigen eröffnet voraussichtlich am 29. Januar nächsthin Herr Rektor Wüest mit einem Vortrag auf dem Gebiete der Röntgenphotographie.

Wir vermissen dabei sehr einen Vortrag des Hrn. Stadtammann Dr. Siegrist über irgend ein politisches Thema, wie z. B. „Brugg und die Nebenbahnen" oder „der Aufschwung der Stadt Brugg nach der Verschmelzung mit Altenburg ꝛc."

— In **Bözen** wurde am Montag innerhalb drei Stunden der 50jährige Vater Kirchhofer und sein 19jähriger Sohn infolge Lungenentzündung dahingerafft. Der Tod kennt kein Erbarmen.

— **Baden.** Im Haftpflichtprozeß der Hinterlassenen des am 3. August 1899 zwischen Killwangen und Dietikon verunglückten Zugführers Karl Meier hat am 19. Januar die Hauptverhandlung vor dem Bezirksgericht Zürich stattgefunden. Das Gericht sprach der Witwe des Getöteten eine lebenslängliche Jahresrente von eintausend Franken, sodann dem einzigen Kinde bis zu dessen zurückgelegtem 16. Altersjahr eine Jahresrente von dreihundert Franken zu. Der Rechtsstreit wird Seitens der Nordostbahn an die höhern Instanzen gezogen.

— **Frickthal.** Frickthalischer Sängerverband. Die Abgeordnetenversammlung findet Sonntag den 28. Januar, nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof z. Löwen in Stein statt. Zur Uebernahme eines Sektionsfestes pro 1900 haben sich Zuzgen und Möhlin gemeldet. Auch für das Sängerbundesfest pro 1901 werden jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen, damit die Vorarbeiten in Ruhe und rechtzeitig gemacht werden können.

— **Freiamt.** Im Bezirk Bremgarten wurde am Sonntag Herr Großrat Furter zum Bezirksamtmann gewählt. Eine Gegenkandidatur war nicht aufgestellt worden, weil die „Freisinnigen" keine Kandidatur aufzustellen wagten. Im „schwarzen Erdteil" ist eben dafür gesorgt, daß die Bäume des Freisinns nicht in den Himmel wachsen, wenn von solchem dort oben überhaupt im Ernste noch die Rede sein darf. —

— **Bez. Lenzburg.** In Brunegg zum „Sternen" findet nächsten Sonntag den 28. Jänner nebst einem Flobertschießen ein Musikkonzert statt. Einer Einsendung nach zu schließen ist ein solches Ereignis dort eine Seltenheit. Wir könnten von der Residenz aus einige Vergnügungsanlässe abtreten, ohne Schaden zu nehmen an den Freuden des Daseins.

— **Wynenthal.** In Gontenschwil starb letzter Tage Herr Posthalter und alt Großrat Häfeli, geboren 1820. Seine vielseitigen Kenntnisse und das leutselige Wesen lenkten schon in jungen Jahren die Aufmerksamkeit der Mitbürger auf sich, welche ihn mit mannigfaltigen Aemtern und Ehren betrauten. Sechsunddreißig Jahre lang war er Gemeindeammann und von 1872 bis an sein Lebensende stand er dem Postbureau vor. Vorübergehend vertrat er auch als Großrat seinen Kreis in der gesetzgebenden Behörde und versah viele Jahre das verantwortungsvolle Amt des Civilstandsbeamten. Nach seinem Rücktritt vom Gemeinderate unterzog er sich den strengen Pflichten des Betreibungsbeamten.

— In Menziken ist ein Veteran aus dem Sonderbundskriege zur großen Armee abberufen worden, nämlich Herr Jakob Döbeli, Landwirt, welcher das hohe Alter von 80 Jahren erreichte. Er war ein Mann wie eine Eiche, erfreute sich stets einer guten Gesundheit bis in sein Alter. Als rüstiger Veteran wohnte er am 22. November 1897 der Veteranenfeier in Aarau bei und verlebte damals einen fröhlichen Tag mit seinen ehemaligen Waffenbrüdern.

— In **Safenwil** ereignete sich am Samstag in der Dampfsäge ein schweres Unglück, indem ein 17jähriger Jüngling aus Rothacker in die Transmission geriet und sofort getötet wurde.

— **Zurzach.** Kranken- und Unfallversicherung. Das „Zurzacher Volksbl." schreibt: „Herr Fabrikant Zuberbühler hat in der sichern Voraussetzung, daß das Versicherungsgesetz über kurz oder lang kommen und vom Volke angenommen werde, schon vor drei Jahren Versuche auf annähernd der gleichen Basis, wie sie die Forrer'schen Entwürfe vorsahen, mit seinen Arbeitern eingeführt und bis heute zur beidseitigen Zufriedenheit fortgesetzt. Allerdings sind die Opfer des Herrn Zuberbühler keine geringen, denn er bezahlt genau so viel, wie alle Arbeiter zusammen und dadurch fließen alljährlich von seiner Seite tausende von Franken der Arbeiterkasse zu. Durch verhältnismäßig kleine Beiträge von Seite der Arbeiter (1½ Prozent des Taglohnes; nach Bundesgesetz im Maximum 2 Prozent) wird die Krankenkasse so in Stand gesetzt, daß der Arbeiter mit Ruhe allfälligen bösen Krankentagen entgegensehen darf. Die nun beiderseits gemachten Erfahrungen haben uns zur Erkenntnis gebracht, daß das Gesetz als ein für das arbeitende Volk wohlthätig wirkendes bestens empfohlen werden darf. Wie man uns mitteilt, gedenkt Herr Zuberbühler in Zukunft seine Arbeiterkrankenkasse wie bisher zu unterstützen, gleichviel ob das Gesetz angenommen oder verworfen werde. Den Arbeitern möchten wir daher empfehlen, für das Gesetz einzutreten, soviel in ihren Kräften steht, damit Papa Bund auch einmal für uns etwas thun muß und jene Industriellen, die es rennt, den Arbeitern für die kranken Tage einige Notpfennige beizusteuern, gezwungen werden, dies zu thun."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Eine erschütternde Familientragödie spielte sich dieser Tage in Enggenhütten ab.

Karl Anton Gmünder war ein armer Bursche, der fleißig schaffte und sparte von Jugend auf. Und ein sparsamer und fleißiger junger Mann wurde er erst recht, als er seine Liebe, eine Tochter aus Schlatt, heimgeführt hatte. Die beiden hausten miteinander und lebten bescheiden, und Zufriedenheit und Frieden wohnten als stilles Glück bei ihnen. Jahr um Jahr kam ein Kindlein — ihrer viere waren schon da, und das fünfte hatte der Storch auch schon in Bereitschaft — und trotzdem gelang es den Leutchen, soviel zurückzulegen, daß Gmünder vor ein paar Monaten ein kleines Gütlein in Eggenhütten kaufen konnte. Nun hatte sich der heiße Wunsch der Beiden erfüllt, ein Häuschen, etwas Vieh und einiger Grund und Boden war ihr eigen. Die Freude am Schaffen und Sparen war jetzt doppelt groß und es ging noch einmal so leicht. Da — eine unglückliche Stunde — verunglückte der Mann bei harter Arbeit im Holz und wurde seiner Frau tot ins Haus gebracht. Die beklagenswerte Witwe, von Herzensleid überwältigt und vor Angst um ihre vier Waislein, mußte in der gleichen Nacht auch noch die schwere Stunde über sich ergehen lassen. Am Morgen darauf lag in der Wiege ein fünftes Kind in der Stube, wo der Sarg des Vaters war. —

Arme Mutter, arme Waislein! Möge der Gott der Liebe euch recht viele Herzen des Mitleids erwecken!

Basel. Dienstag vormittags traf der um 10 Uhr 5 hier ankommende Zug der Elsässerlinie ohne Lokomotivführer ein. Den Aussagen des Heizers zufolge soll derselbe auf der Strecke während der Fahrt in dem Moment, als der Heizer vom Tender aus Kohlen nach der Maschine schaffte, von der Maschine gestürzt sein. Der Verunglückte wurde verstümmelt aufgefunden.

— Auch eine Art Hundswut. In der „Nat. Ztg." beklagt sich ein Einsender über zu viele Hunde. Ihre Zahl sei bald Legion. Da man den Sport des Hundehaltens zum Luxus zählen müsse, so erhöhe man die Hundesteuer um 50 Prozent. Die Hunde bilden in der Stadt eine wahre Kalamität, sie erhöhen die Gefahren im öffentlichen Verkehr und vermindern die dem Stadtmenschen bereits so spärlich bemessene nötige Ruhe für die Nerven.

— Aus der Nachbarschaft. In Ober-Elsaß ist neuerdings die Befürchtung aufgetaucht, daß durch die Einleitung der Abwasser einschließlich der Fäkalien der Stadt Basel in den Rhein eine Verunreinigung des Rheinwassers hervorgerufen werde, welche für die auf dem Hüninger Kanal und dem Rhein nördlich von Basel-Hüningen verkehrenden Schiffe und Fischer, sowie für die Bevölkerung der oberelsässischen Rheingegenden eine Infektionsgefahr bilden könnte. Die zuständigen Behörden sind daher angewiesen worden, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und weiterhin das Publikum vor dem Genuß von Rheinwasser durch die Amtsblätter und durch besondere Warnungstafeln zu warnen. — Da heißt es also nicht mehr: „S'ist keine Lüte bas, wie eufne Chüene; sie sufed usem Bach und möge trüeje." — Eine gefährliche Sache, Bach oder Flußwasser zu trinken.

Bern. Salzpreiserhöhung. Die Regierung beantragt dem Großen Rate: 1. den Salzpreis um 3 Rp. per Kilo. d. h. von 15 auf 18 Rp. zu erhöhen; 2. aus dem Salzregal jährlich 50,000 Fr. in einen Fond zu Zwecken der Viehversicherung zu legen. Die Mehreinnahmen zu Gunsten der Staatskasse infolge dieser Beschlüsse würden 200.000 bis 250.000 Franken per Jahr betragen.

— Der Bau des eidg. Parlamentsgebäudes in Bern ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Vollendung im Jahre 1901 erfolgen kann. Die beiden Räte werden im Juni des genannten Jahres, spätestens aber im Dezember, ihre erste Session darin abhalten. Im Laufe des nächsten Sommers werden die vor dem Parlamentsgebäude stehenden Häuser, etwa sieben, abgebrochen werden.

— In Bern ist Professor der Theologie Müller, der Vater von Bundesrat Müller, an den Folgen einer Operation im Alter von 80 Jahren gestorben.

— In Grindelwald ist im Alter von erst 41 Jahren an einem Herzschlag Herr Eduard Boß vom „Hotel Bären" gestorben.

— Bei Biel zog man aus der Schüß den Leichnam eines ältern Mannes, über dessen Identität man keine Anhaltspunkte hat.

— In Court bei Münster fand man den Leichnam des Streckenwärters Ammacher von Les Roches auf der Linie. Man vermutet, er sei bei seiner Morgenvisite ausgeglitten, auf die Schienen gefallen und bewußtlos liegen geblieben, bis ihn der erste Morgenzug überfahren und getötet hat.

— In Delsberg soll eine Metallwarenfabrik (für Herstellung von Tischbestecken ꝛc.) ins Leben gerufen werden, die 300 Arbeiter beschäftigen würde. Ferner anerbietet ein Unternehmer eine große Uhrenfabrik mit einem Personal von 400 Arbeitern zu gründen, unter der Bedingung, daß die Gemeinde den hiefür benötigten auf 150,000 Fr. veranschlagten Bau errichte, den er zu 4 Prozent verzinsen werde. Er rechnet aus, daß die von ihm auszurichtenden Gehälter und Löhne sich jährlich auf eine Million beziffern würden. Eine Kommission der Gemeinde prüft gegenwärtig diese von der Bevölkerung sympathisch aufgenommene Offerte.

Zürich. In Zürich wurde der Nordostbahnarbeiter Jakob Behringer unter dem Verdachte, sein vier Wochen altes Kind ermordet zu haben, verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser empfing die Präsidien der beiden Häuser des preußischen Landtages. Dabei äußerte er sich auch über den Transvaal-Krieg. Er rühmte die erfolgreiche Taktik der Buren, die unter Verzicht auf jede blanke Waffe, ohne Säbel und Bajonette, einzig auf ihre Gewehre sich verlassen. Das sei allerdings ganz vorzüglich und sie verständen sie mit „bravonäser" Treffsicherheit zu handhaben. Der Kaiser sprach aber auch sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß auf englischer Seite so zahlreiche Offiziere gefallen seien und daß so viele der angesehensten Familien durch den Heldentod ihrer Angehörigen in tiefste Trauer versetzt seien. Der Kaiser beklagte die Haltung der deutschen Presse, die es ihm erschwere, Neidungen mit England zu vermeiden. Er erinnerte an das bekannte Wort des Fürsten Bismarck: „Die Fenster, die unsere Presse einwirft, müssen wir bezahlen." Die Worte des Kaisers über die Presse lassen erkennen, wie sehr sich seine Anschauungen seit dem Telegramm an Krüger geändert haben.

— Ein von Herrn F. Bronsart von Schellendorf unterzeichneter Aufruf betr. den Krieg in Südafrika macht Propaganda für die Vermittlungsaktion. Ueber das spezielle Interesse Deutschlands an einem solchen Schritte läßt er sich folgendermaßen aus:

„Deutschland leidet enorm durch den Krieg, indem die finanziellen Verhältnisse schwer geschädigt werden, was ganz unabsehbare Folgen haben kann, wenn der Krieg noch lange andauert. Aber auch für die deutsche Afrika-Politik ist ein baldiger Friede erwünscht, denn er wird einen starken Burenstaat schaffen, welcher mit offenen Augen das Gegengewicht gegen das englische Kapland in Südafrika hält, und es wird der deutschen Politik nicht schwer fallen, freundschaftliche Beziehungen mit den Buren zu unterhalten; dabei kommt für Deutschland jedenfalls mehr heraus, als wenn ein großer südafrikanischer Freistaat entsteht, was die Folge sein würde, wenn der Krieg andauert und die Engländer durch die Buren gänzlich aus Südafrika verdrängt würden; denn ein solcher Freistaat wird für Deutschlands Afrika-Politik stets ungünstig sein, sei es, daß das englische, sei es, daß das holländische Element in demselben die Oberhand gewinnt. Die Buren sind durchaus nicht nur Gegner der Engländer, sondern der Ausländer überhaupt in Südafrika. Ein Freistaat, dessen Hauptelement ländisch ist, wird deutschen Interessen ebenso im Wege stehen, wie ein englisches Südafrika. Wenn aber ein kräftiger Burenstaat durch einen baldigen Frieden entsteht, welcher dem englischen Kapland die Wage hält, so wird er sich freundschaftlich an eine Großmacht anlehnen; und das kann nur Deutschland sein."

— Arme Waisen. Die Frau des kürzlich in Karlsruhe verunglückten und gestorbenen Kammersängers Plank starb nach längerem Leiden. Acht Kinder betrauern die Eltern.

— Auf der Station Schönhauserallee der Berliner Ringbahn entgleiste ein Güterzug. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer, ein Packmeister und ein Bahnmeister schwer verletzt. Die Lokomotive und einige Wagen sind völlig zertrümmert.

— In Dresden ist die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, die Mutter der Kaiserin, gestorben.

Oesterreich. In Tirol herrscht die Maul- und Klauenseuche in 10 Bezirken und 61 Gemeinden. Es sind ca. 3700 Stück Großvieh und 1800 Stück Kleinvieh verseucht und verdächtig. Vorarlberg hat diese Seuche in 3 Bezirken und 10 Gemeinden mit 255 Stück Großvieh und 125 Stück Kleinvieh. — Da ist demnach Vorsicht sehr am Platze.

— **Italien.** Neue Klöster. Um einem „dringenden Bedürfnisse" zu genügen, sind letzter Tage in Rom noch neun neue Klöster — drei für Mönche und sechs für Nonnen — gegründet worden; es gab ja bisher in der heiligen Stadt nur 140 solcher Stinkhöhlen. Das Gesamtvermögen aller Klöster Roms beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Lire. — „Das gäb' ein Fressen für's Oberamt!"

England. In London hat Mister „Rosebery" in einer Rede die Haltung Englands gegenüber den südafrikanischen Republiken verteidigt. Er stellte fest, daß England Niederlagen erlitten habe, und erklärte, daß England noch nie einen so schweren und schrecklichen Krieg zu führen hatte. Gegen das Mitgefühl mit den Republiken erhob er Einspruch. England kämpfe gegen eine korrumpierte Verwaltung und gegen einen Feind, der über moderne Waffen verfüge und von ausländischen Truppenführern beraten sei. Die schwierigsten Augenblicke scheine England nun überstanden zu haben. Durch seine Einigkeit habe es der Welt bewiesen, daß es noch nicht am Ende seiner Hilfsquellen angelangt ist. Noch nie habe die Nation eine Expedition von 120,000 Mann auf eine Entfernung von 7000 Meilen von ihrer Operationsbasis abgesandt. Wenn eine andere Nation derartige Schlappen erlitten hätte, könnte man annehmen, daß ihr Ende nahe gerückt sei. Allein England vermöge eine solche Campagne zu ertragen. — Ja nun wenn Jon Bull nur recht aufs Leder kriegt, mögens Andere auch leiden. —

— Die Einsicht kommt. Der Liberale John Morley hielt in Forfar eine Rede. Er bekämpfte den Imperialismus und erklärte die gegen Transvaal vorgebrachten Beschwerden für unbegründet, da Transvaal neun Zehntel der verlangten Konzessionen zugestanden habe. England würde nicht in den Kampf gegangen sein, wenn es gewußt hätte, daß die Buren so stark sind. Der Redner wies nach, daß das Ultimatum Transvaals eine Folge der Drohungen Salisburys gewesen sei. Das ganze Land sei von Cecil Rhodes getäuscht worden, der erklärte, ein Kampf mit den Buren sei ein Spaß. Zum Schlusse sagte der Redner, man habe es mit einem Komplott der Goldjäger gegen den Frieden in Afrika auf Kosten des englischen Renommés zu thun.

Vom Kriegsschauplatz. ☞ General Buller telegraphierte nach London, er müsse leider mitteilen, daß General Warren den Spionkop, den er besetzt gehabt, wieder aufgeben mußte. — Das heißt aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt ungefähr so viel, daß General Warren zurückgeschlagen wurde, womit dessen Umgehungsplan vereitelt ist. Wahrscheinlich beziehen sich die Gerüchte von großen Verlusten der Engländer auf diese Aktion Warrens gegen den Spionkop. Daß er diesen überhaupt je besetzt hatte, ist sehr fraglich, da dort die Buren große Streitkräfte konzentriert haben. Sicher ist, daß die Engländer wieder einmal geklopft wurden. Näheres ist abzuwarten.

Afrika. Aus dem Sudan. Von der zersprengten oder vernichteten Gefolgschaft des Mahdi und des Khalifa war als einziger gefährlicher Gegner Osman Digna, der tapferste mahdistische Heerführer, übrig geblieben. Derselbe ist nun dieser Tage lebend in die Hände der Engländer gefallen; er wurde am Donnerstag von einigen englischen Abteilungen, die seit acht Tagen nach ihm fahndeten, bei Tokar gefangen genommen. Das Glück ist den Engländern im Sudan diesmal bis zum Ende treu geblieben.

Rußland. Im Dorfe Maly Ufen im Gouvernement Ssamara (südöstl. Rußland) stürzten während des Gottesdienstes in der vor 30 Jahren erbauten Holzkirche die Emporen ein, und bei der Panik, die hierauf entstand, kamen 20 Personen um. Gegen dreißig Personen wurden schwer verwundet, viele von ihnen starben nach wenigen Stunden. Das Unglück hätte einen viel geringeren Umfang gehabt, wenn nicht unzweckmäßigerweise die Seitenthüren in der Kirche verschlossen gewesen wären, was die Panik verstärkte.

Amerika. Anständige Honorare. Aus Chicago wird berichtet: Robert Lincoln und Norman Ream, die von dem verstorbenen vielfachen Millionär George Pullmann als Testamentsvollstrecker eingesetzt worden waren, erhielten dieser Tage von dem Nachlaßgericht die gewaltige Summe von 425,000 Dollars als Lohn für ihre Bemühungen ausgesprochen. Die Entschädigung wurde den Herren mit Zustimmung der Witwe Pullmanns und seiner anderen Erben zuerkannt. Der gesamte Nachlaß beläuft sich auf 40 Millionen Dollars, d. h. über 200 Millionen Fr.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Januar 1900

Bevormundungen. Frenkenden. Montwyler, Anton, von Wohlen. — Koch, Peter Leonz, alt Kirchmeiers von Willmergen.

Schulden- und Vurschaftsrufe. Baden. Suter, Johann Baptist, Schuster, von Lengnau, früher in Fislisbach, in Zürich †. Eingaben 24. Febr. **Frenkenden.** Brem Kaspar Zimmermann von Friedlisberg in Bonn. — Hufschmied, Alois, Wirt, alt Gemeinderat von Kesselnbach — Witwe. Koch, Anna Maria, Jachis in Baden. — Bock, Jakob, Metzger in Ansiken. Eingaben bis 24. Febr. **Lenzburg.** Müller Franz Josef, von Meisau g.w. Amtskassier und Bezirksgeometer in Laufenburg †. Eingaben 21. Februar. **Lenzburg.** Fischer-Siegrist, Gustav, Buchbinder, von Meisterschwanden †. — Furter, David, Bleicherei, Landwirt, von Seon'en. Eingaben 20 Februar. **Kheinfelden.** Oberst-Seraphin von Waldbach †. Eingaben 19. Februar.

Schuldenruf. Baden. Jungfer Ernst, Josefa von Mürenlos †. Eingaben 24. Februar.

Genehmigte Inventarisation. Frenkenden. Koch, Kaspar, Heinrichroten von Mühen, gew. Knecht in Benken. — Frau Hufschmied Barbara b. Huwyler in Niederumpl. Eingaben 24. Februar. **Lenzburg.** Kohler Andreas Küfer, von Suminswald, im Dietikrast zu Rothrist. Eingaben 3. März.

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Lüscher, Johann Stein wier, von Muhen in Suhr. Anfechtung 30. Januar. **Frenkenden.** Bürgisser, Jakob, alt Förster, Leitenmacher in Oberlunkhofen. — Huber, Johann, Schuhmacher in Jonen. Schluß. **Lenzburg.** Erismann Otto. Schmied in Ritelmyl. — Lenhard, Gottlieb, Bäcker, von Holgiken, früher in Safenwyl, nun in Kölliken. Eingaben 20. Febr. — Kleber, Josef, Maler in Zofingen. Anfechtung 30. Jan. **Laufenburg.** Angst, Franz Laver, Maurer, Murgen von Leuggnau. Anfechtung 30. Januar.

Liquidations-Eröffnung. Muri. Leuthard, Josef sel., gewes. Zimmermeister in Merenschwand. Anfechtung 1. Februar.

Fruchtlos Gepfändete. Laufenburg. Hauri, Gottlieb gew. Knecht z „Rößli" in Aarau — Hausener, Friedrich. — Frau Hausener Lisette. Beide von Rüeggisberg, Bern in Muhen. **Baden.** Schneider, Albert, Cigarrenfabrikant in Kirchdorf. — Weber, Jakob, Sohn in Rieden. **Lenzburg.** Zorist. Jakob, Bürtis, alt Bahnwärters Sohn. — Berner, Gottlieb, Buchels, Bahnarbeiter. Beide in Auppenwyl. **Muri.** Affentranger, Josef, Gestügelhändler, von Rüswongen in Buttwyl.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.
Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schell, Christian, Fuhrhalter und Landwirt, von **Kelendorf,** im „Bendel" zu **Schöftland.**

Eingabefrist bis 10. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 23. Januar 1900.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Für den Gerichtsschreiber:
178] Spiroi, Substit.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung
Extrait d'Absinthe grün u. weiß 2.50
Aechten Enzian per Flasche 5.—
Aechten Wachholder per Flasche 3.50
Cognac vieux 2.50
Cognac fine 3.80
Cognac fine fine 5.—
Rhum Jamaique 2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter 2.20
Kirschwasser 4jährig 3.—
Aechten Trusen- und Treber-Branntwein offen per L. 1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog) 2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Veltliner (Grumello)
Dezaley, Yvorner.
Asti spumante, Dürkheimer, Hüttelsachiener, Hambacher.
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurfabrik, **Aarau.**

Es kann billigst
Frucht gebrochen werden
bei Jb. Stirnemann, Wagner
75] in Gränichen.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,
nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892 Basel.

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen
3331] Lagerhaus **Aarau.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Zürich** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Bern** und **Genf** mit der **ehrenden Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactiferfabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Rahmwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gut. Hoch.**	
Brugg:	Frau **Vogt-Eisenhans.**	
Brenzgarten:	Herr **Ernst. Jung.**	
Mohlen:	„ „ „	
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.	
Lenzburg:	„ **Fr. Zehnder.**	
Lüttigen:	„ Frau **J. Kircher „z. Post".**	
Olten:	„ **Jos. Hafner.**	
Schinznach:	„ **J. Inlauf,** Gemeindeammann.	
Lüttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**	
Zurzach:	„ **J. Hübscher-Hersch,** Apotheker.	

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
183] bei **J. Kyburz** im **Finsenhof** b. Aarau.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

Vom	**14. März**	bis	**12. April,**
„	**17. April**	„	**15. Juni,**
„	**19. Juni**	„	**6. Juli,**
„	**10. Juli**	„	**27. Juli,**
„	**24. September**	„	**4. Oktober.**

jeweilen von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften überdies für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 25. Januar 1900.

181] ***Aargauische Baudirektion.***

Musikalisch-theatralische Aufführung

des

Männerchors „Frohsinn" Windisch

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 28. Januar und 4. Februar 1900

im Schulhause in Windisch.

Beginn der Aufführungen: Sonntag den 28. Januar, abends 7 Uhr.
„ „ 4. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vorher.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
184] **Der Verein.**

Flobertschießen

im „Sternen" in Braunegg

an den Sonntagen den 28. Januar, 4. und 11. Februar 1900

im Betrage von Fr. 80.

Das Schießen beginnt jeweilen Nachmittags 1 Uhr.
Schützen und Schützenfreunde sind höflichst eingeladen.

182] **Ries zum „Sternen".**

Wein-Steigerung.

Im Auftrage des **Konkursamtes** Zofingen werden am **Mittwoch den 31. Januar 1900,** nachmittags 1 Uhr, im **Hause** des **Johann Müller,** Fabrikant in **Schöftland,** circa **750 Liter *Kallerer-Wein,*** welcher in die Konkursmasse des **Heinrich Lüscher-Thut** in **Kölliken** gehört, öffentlich gegen bar versteigert.

Kulm, 25. Januar 1900. (179) **Das Konkursamt.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **„Kalmberg"** bei **Kasteln** am **Dienstag den 30. Januar 1900,** vormittags 11 Uhr, auf der Ebene beginnend, über:

80 Stangen, 105 Ster Buchenspälten und **-Prügel,** sowie **3200 Reiswellen** und einige Partien **unaufgearbeitetes Reisig.**

Laufenburg, den 24. Januar 1900.

166] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Densbüren** und **Asp** bringt am **Mittwoch den 31. Januar 1900** im **„Schwand",** Kahlschlag 1900, an eine öffentliche Steigerung:

195 Stück Säg- und Bautannen

mit einem Inhalt von 280.54 m³, eventuell Gesammtkauf von 50 Stück.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Densbüren, 24. Januar 1900. [163] Jb. Windisch, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt **Montag den 29. Januar 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard"** III. Jahr (**ob der „Halm"**) an eine öffentliche Steigerung:

20 Ster Mischelholz und 350 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
171] Meiersmüller, Gemeindeförster.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen. — **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Steinzeugröhren.** — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Eine Kraftanlage

(Wasser oder Elektrizität)

von 40—50 HP wird zu **mieten oder zu kaufen gesucht.** Einer wenig belebteren Gegend mit guten Arbeiterinnen-Verhältnissen, doch nicht zu weit von einer Verkehrslinie entfernt, würde der Vorzug gegeben.

Offerten unter Chiffre B F Nr. 7 an die Expedition des „Aargauischen Anzeiger." (155

Tüchtige Bandweberinnen

189] **sucht** **Band-Fabrik** im **Herzoggut** in **Zarau.**

Aufforderung.

Der reisende Künstler **„A. R.",** der wie es scheint seinen Namen nicht zu nennen wagt, wird hiemit aufgefordert, uns die schuldigen **Inserationsgebühren** zu bezahlen, ansonst wir im Falle sind, ihm unter Bekanntgabe seines wahren Namens sein Handwerk zu legen.

177] **Die Expedition dieses Blattes.**

Die Liegenschafts-Büreaux
Gustav Dummel

Haupt-Büreau:
Bahnhofpl. 2 **Zürich** Bahnhofpl. 2
Filialen: München, Frankfurt etc.
befassen sich mit
An- und Verkauf und Tausch von Liegenschaften aller Art,
wie:
Villas, Herrschaftssitze, Hôtels, Gasthöfe. Restaurationen, Bierbrauereien, Fabriken, Wohn-, Geschäfts-, Rentenhäuser Hof- und Landgüter, Waldungen, Bauplätze etc.

Durch die ausgezeichneten Verbindungen im In- und Auslande bilden die Büreaux das größte Etablissement dieser Branche, insbesondere für die Schweiz und Süddeutschland und ist daher Auftraggebern die beste Gelegenheit geboten, Liegenschaften zu kaufen, verkaufen oder zu vertauschen. [180



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**
Robert Könio,
Lörrach (Baden),
liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)
Familien-Nähmaschine
für Schneiderei u. Hausarbeit, bocheleganl mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70.— bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **Könio's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. — Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt
am sichersten und schnellsten
Rheumatol
(äußerl. Mittel, Einreibung.)
wos zahlreiche Zeugnisse
in
bestätigen.

Preis Fr. 1. 50
das Fläschchen
mit Gebrauchsanweisung.
Erhältlich in allen Apotheken.
Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke
(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Gesucht.

Ein Jüngling kann als **Lehrling** eintreten bei
185 **Friedrich Vogel,** Glaser
in Kölliken.

Fr. 3000

Nebenverdienst

oder Haupterwerb können solide, tätige Herren mit einer Agentur jährlich erzielen. Gesetzlich geschützt.

Anmeldungen für Agentur-Uebernahme befördert unter Chiffre
Zag T 2
Rudolf Mosse in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine **Magd** für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, von
176 **Gebr. Hunzi** in **Staffelbach.**

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent, Däniken
48] bei Olten.

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-fabrik von
H. Maebius & Sils in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schnyziger, Zarau.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey. Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Halte stets eine große Auswahl fertiger
Trauer-Hüte
vom Billigsten bis zum Feinsten.
M. Matter-Fiz, Schmiedgasse, **Zarau.**

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonnierte Uhrkette **gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das
Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Gesucht:

Eine zuverlässige, arbeitsame Person als **Haushälterin** zu einem Witwer auf dem Lande.

Spätere Heirat bei gegenseitiger Zuneigung nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Anmeldungen unter A. K. befördert die Expedition dieses Blattes, die auch mündlich Auskunft erteilt. 175

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** H353

Langenthaler Marktbericht.
vom 23. Jan. 1900

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — — —
„ neue, 100 „	5 — „ 5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— 80 „ 1 —
„ „ 5 „ süße	— 60 „ 70 —
Birnen „ 5 „	— 70 „ 1 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 35
Käserei-Vorbruch „	2 55 „ 2 60
Käserei-Nidelanken per Kg.	— — — —
Engrospreise „	2 50 „ 2 60
Bauernanken in Ballen „ „	2 60 „ 2 70
Eier per Stück	— 9 „ — 10
Zgtzw-Kälber per Kilo	1 16 „ 1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — — —
Fette Kälber per Kilo	— 90 „ 1 14
Saugkälber per Stück	15 — „ 45 —
Fette Schweine per Kilo	1 04 „ 1 08
Faselschweine per Stück	20 — „ 47 —
Fette Schafe per Kilo	— 56 „ 66 —

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 13. Jan. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des **Müller, Jakob**, Metzgers, Bäckers von **Hirschthal**; d. d. 10 September 1892.
2) Testament der Witwe **Müller, Sara** geb. Nußbaum, Küfermeisters von **Fisel**, in Aarau; d. d. 28. Okt. 1896.

Zweite Pfandsteigerung.

Künftigen Dienstag den 30. Januar, nachmittags halb 2 Uhr, bringt das **Betreibungsamt Möriken** beim Hause Nr. 45 dahier eine noch guterhaltene

Schusternähmaschine

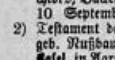
an eine zweite Steigerung.

Möriken, 24. Januar 1900.

172] Das Betreibungsamt.

Kauf-Gesuch.

Ein **Zaltlermeister** sucht in einem Dorfe ein kleines



Heimwesen

mit genügend Land für circa zwei Kühe **zu kaufen** durch **Alois Schenker**, Agent in **Däniken** bei Olten. [102

Amerikanische

Ringäpfel

per Pfund à 65 Cts.,

Zwetschgen

per Pfund à 30 Cts.

Feigen à 30 Cts.,
Datteln à 40 Cts. per Pfd.,

Weinbeeren

in Kistel von 10 Pfd.
für Fr. 2. 20 u. Fr. 3. — empfiehlt

Hermann Lüthy
173] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein



Pferd

Fuchs, 4 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, vorzüglicher Traber.
Am gleichen Orte ein **Saugkalb**,
174] bei **K. Burger** in **Buhr.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Zentner

Korn- und Roggenböden,

bei **Jb. Lüscher** an der Bergstraße
169] in Obererlisfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nähige



Zug- und Milchkuh, bei **Jb. Meruli** in der „Au"
168] bei **Wildegg.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

guteingebrachtes Heu,

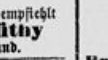
bei Rud. Wirz, Zimmermann
124] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh**



(Gelbfleck), bei
Gottl. Fierhard-Müller
170] in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine **junge, fette Kuh**



zum schlachten, bei
G. Fiaser auf **Wannenhof**
155] zu **Interkulm.**

Zu verkaufen:
Eine junge, frischkalbrte



gute **Milchkuh** (Freiburg.)
Am gleichen Orte sind auch stets junge **Schweine**
zu verkaufen.
152] **Jb. Pfister**, Landwirt in **Zuppersmyl**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **J. J. Hächler**, alt Weibel
112] in **Buhr.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



E. Künzli-Hunziker
129] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh**, das zweite Kalb tragend, bei



E. Wirz-Zimmermann auf
116] „Haberberg", **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine gute, nähige **Kuh**,



das vierte Kalb tragend, bei **Schürer** in der
117] **Wüschnau.**

Anzeige.

Sonntag den 28. Januar, von mittags 12 Uhr an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet [165

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn. — Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zutreffen am Markttag 29. Jan. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [162

Zeugnisse.

Herr **Konrad Bitterli-Zenni** in **Wyssen** bei **Olten.** Bezeuge hiemit, daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich geheilt bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.

Frau **Pauli Späht** in **Seltisgraben** bei **Schwarzenburg.** Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gesandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wohl und bei Kraft bin, leidend ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leider, sich ohne Zögern an Hrn. Hügi in Röthenbach zu wenden dem in kurzer Zeit wird sie vom Erfolg überrascht sein. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank.

Herr **Joh. Kunz-Aebi.** Unser Verdingknabe wurde mit Ihrem Bettnässe-Apparat von diesem lästigen Uebel binnen kurzer Zeit gänzlich geheilt

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Gemeinschuldner:

Im Konkurse über **Albert Ambühl**, Wirt zum **„Seidenhof"** in **Brugg**, kommen zur Versteigerung:

a. Am **Montag den 5. Februar 1900**, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Roten Haus" in **Brugg**, die **Liegenschaft**, bestehend in einem **Wohnhaus** Nr. 507 mit Wirtschaftseinrichtung, Wirtschaftsmobiliar und **Fassung**, laut Verzeichnis. Schatzung Fr. 40,000. —
b. Am **Dienstag den 6. Februar 1900**, nachmittags 1 Uhr, beim **Wohnhaus** selbst, gegen Barzahlung die weitere **Fahrhabe**, worunter 2 Betten, 1 Klavier und circa 700 Liter Wein.

Brugg, 26. November 1899. [61] **Das Konkursamt.**

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
161] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die daraufhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bewirkte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 15 Wochen eintraten, sich allmählich verminderten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verflossen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis und kann ich mich daher als Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dinikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897: Meier-Rohiker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Schönes Backmehl,

per 50 Kg. à **Fr. 11.50,** per 100 Kg. à **Fr. 22.** — gegen Barzahlung. [111

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Widmer, Jak., alt Gemeindeschreiber und Staatsdammwart in **Full**; gestorben.

Eingabefrist bis den 21. Febr. 1900 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Ediktalladung.

Die vor ca. 50 Jahren nach Amerika ausgewanderte **Meruli, Maria**, Johannesen, Jörris von **Thalheim**, geboren am 22. Oktober 1820, von deren Leben seit mehr als 30 Jahren keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit öffentlich aufgefordert, innert Jahresfrist von dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt hinweg vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von ihrem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über sie ausgesprochen würde.

Brugg, 12. Januar 1900.

Fistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Kassabüchlein Nr. 17282 der **Spar- und Leihkasse Brugg**, Schuldnerin, per Fr. 600. — zu Gunsten des **Wüst, Jakob**, Mechaniker, von **Birrhard**, Gläubiger.
2) Kassabüchlein Nr. 10094 der **Spar- und Leihkasse Brugg**, Schuldnerin, per Fr. 5661. 70 Guthaben Ende 1898 zu Gunsten der Wittwe **Maria Obrist**, von **Lunkhof**, Gläubigerin.

Allfällige Inhaber dieser Urkunden werden hiemit aufgefordert, die Rechte, welche sie aus denselben herzuleiten gedenken, bis 20. Febr. 1900 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst dieselben als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Brugg, 12. Januar 1900.

Fistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Jos. P. Mosimann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kraftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**

In Thun 1899 silberne Medaille.

Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.

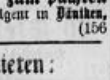
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Depôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H 1 Y)

Zu pachten gesucht;

Ein

Heimwesen,



von 12—18 Jucharten, wenn möglich bei einer Käserei oder sonst in einer frequsamen Ortschaft, wo guter Milchabsatz wäre. Zins sicher.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [146

Wirtschafts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger tüchtiger **Wirt sucht eine Wirtschaft,** wann möglichst mit etwas **Land zum pachten** durch **Alois Schenker**, Agent in **Däniken**, bei Olten. [156

Zu vermieten:

Auf 1. März eine

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Küche mit Wasserversorgung, bei

Jb. Gugelmann, Steinhauer
104] in **Niederlenbach.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.** (H362Q)

Stets 100 — 150,000 Liter auf Lager.

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Lt.	rot. griech. Tischwein	Fr. 27.—
100 „	südtalienischer, rot stark	„ 29.50
100 „	Barletta, rot. Coup. 12½°	„ 32.—
100 „	Alikante, rot. Coupier 14°	„ 34.—
100 „	roter, alter Krankenwein	„ 41.—
100 „	weißer griech. Tischwein	„ 28.—
100 „	südtalienischer, weiß	„ 35.—
100 „	südspan. Weißwein, hochf.	„ 38.—
16 „	ächt Medicinal-Malaga	„ 15.50

Probefässer schon von 50 Liter an.

Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme.

Heirats-Antrag.

Ein rechtschaffener, junger **Witwer** mit ziemlich viel Vermögen und sehr gutem Geschäft, wünscht sich mit einer häuslich gesinnten, braven Tochter oder Wittwe, wenn möglich auch mit Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefällige Offerten, wenn möglich mit Photographie, richte man unter Chiffre K. 8. 98 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [122

260 neue lustige Stückli:

Nachtsprüche und Deklamationen.

Preis Fr. 1. 50. (OF2098)

Bei A. Wohlfender in Sulgen (Thurg.)

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine **Waldsäge** und eine **Reuthaue.**

Bei wem, sagt die Expedition. [167

Im Hammer Nr. 185, Aarau

wird gekauft:

Altes **Eisen, Blei,** altes **Kupfer, Zinkabfälle, Messing, Knochen,** alter **Gummi, Lumpen,** neue **Tuchabfälle.** [1629

Zu verkaufen:

Ein älterer, noch gut brauchbarer

Zweispänner,

zu äußerst billigem Preis.

Auskunft erteilt

120] **Jul. Fecker,** Schmiedemeister, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz leicht beschädigte

Tretnähmaschinen

mit sämtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie.

157] **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Zu verkaufen: 5 Ster dürres

Mischelbrennholz,

113] bei **Al. Hächler,** alt Weibels in **Kohr.**

Gesucht für sofort:

Ein braves, starkes **Mädchen** vom Lande. Lohn nach Uebereinkunft.

Frau **Rapp-Zuppiger,**
Wirtschaft zum „Gerberverg" 28
143] in **Basel.**

Ein tüchtiger

Strohhutarbeiter,

welcher die **Strohhutwascherei** durch und durch kennt (Handarbeit und Presse), findet von Anfang März an Beschäftigung bei gutem **Lohn.**

Reflektanten mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

J. Huber, Hutmacher
(H235G) in **St. Gallen.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei

erlernen bei **J. Fertschi,** Metzger u. Wirt
100] in **Windisch.**

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine treue, fleißige Person

für die Haushaltung und die Liebe zu Kindern hat.

Auskunft bei der Expedition. [145

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern als **Schreiner-Lehrling.**

Eintritt sofort oder nach Belieben.

Günstige Bedingungen.

E. Wildi, Schreiner in **Aarau,**
128] hinterm Platz.

Achtung!

Man wünsche für sofort oder für dieses Frühjahr ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe bei einem **Bauer,** in der Nähe von Payerne, wo er gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. **Familiäre Behandlung.** Etwas Lohn nicht ausgeschlossen. Man wende sich für nähere Auskunft an (153

J. Meyer-Hänzener, Payerne, (Waadt.)

Bei einer Damenschneiderin

kann eine **Tochter** zur **Ausbildung** und eine **Lehrtochter** anfangs März oder April eintreten.

Auskunft bei der Expedition. [118

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen, bei

O. Frank, Schneidermeister
114] in **Turgi,** Kts. Aargau.

Konkurrenz

zum Reiseverkehr meint, das Hoc gute und billige verkehr erschlosse reichisch-ungarisch

Nro. 9. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 31. Januar

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Schweiz.

— **Ausweisungen.** Der Bundesrat hat unterm 19. und 26. Januar die Ausweisung von nachgenannten Individuen aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft beschlossen:

1. des Guglielmo Cuccioli, alias Barba, alias Celatti, Sohn des Francesco, geb. 1870, von Viterbo (Rom), Wachsformer;

2. des Pietro Erasmo Vincenzi, Sohn des Pietro, geb. 1875, von Carpi (Modena), Cementer, Bäcker und Handlanger.

Der erstere hat seinen Aufenthalt in der Schweiz dazu mißbraucht, die italienischen Arbeiter aufzureizen, durch verbrecherische Mittel den gewaltsamen Umsturz der staatlichen Einrichtungen ihres Heimatlandes herbeizuführen; der letztere zu anarchistischer Propaganda. Vincenzi hat sich überdies als ein die öffentliche Ordnung gefährdendes Individuum kenntlich gemacht.

— **Zeigerversicherung.** Der Bundesrat hat auf Antrag des Militärdepartements beschlossen, es seien die Zeiger der freiwilligen Schießvereine, welche anläßlich der Durchführung der durch das eidgenössische Schießprogramm vorgeschriebenen obligatorischen Schießübungen den Zeigerdienst versehen, und die Zeiger, welche bei den Schießübungen der militärischen Vorunterrichtskurse verwendet werden, der Militärversicherung zu unterstellen und demgemäß in den bezüglichen Vorschriften pro 1900 zu berücksichtigen.

— **Grütliverein.** Das Centralkomite des schweizerischen Grütlivereins hat die außerordentliche Delegiertenversammlung des Grütlivereins behufs Stellungnahme des Gesamtvereins zum eidgenössischen Versicherungsgesetz auf Sonntag den 18. Februar, halb 11 Uhr, nach Olten einberufen. Referent ist Vizepräsident Fürsprech Albisser in Luzern.

— **Schweiz. Schützenverein.** Das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins, das am Freitag in Zürich versammelt war, genehmigte die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht und stellte die Grundbedingungen für den Schießplan des eidg. Schützenfestes in Luzern mit einigen Neuerungen fest. Das Komite beschloß die Abhaltung der Delegiertenversammlung des schweizerischen Schützenvereins am 1. April in Bern.

— **Geldanweisungs-Verkehr mit England.** Mit 1. Februar 1900 wird ein Abkommen über die gegenseitige Auswechslung telegraphischer Geldanweisungen zwischen Großbritannien und Irland einerseits und der Schweiz anderseits in Kraft treten.

— **Die Beteiligung der Frauen beim eidg. Versicherungsgesetz.** Die ungefähre Beteiligung des weiblichen Geschlechts an der Versicherung wird auf ca. 250,000 Personen berechnet, und zwar 80,000 unter dem Fabrikgesetz stehender, 90,000 demselben nicht unterstellter Arbeiterinnen und 80,000 Dienstboten. Da die bisherigen Krankenkassen meistens nur Männer aufnahmen, gibt es in der Schweiz jetzt vielleicht 60,000 versicherte Frauen. Die Versicherung gewähret den niederen Klassen verhältnismäßig eine bessere Entschädigung, als den höheren. Daß die Frauen zu den ersteren gehören, ist anerkannt. Es ist statistisch nachgewiesen, daß die Krankheiten der Frauen gewöhnlich länger dauern, als die der Männer, so daß denn auch durchschnittlich ein weibliches Mitglied 11—12 Tage, ein männliches hingegen nur 7,32 Tage im Jahre entschädigungsbedürftig ist. Besonders der Frauen wegen ist die freie Aerztewahl eingeführt worden.

— **Lehren aus dem Burenkriege.** In einem Vortrage ließ sich der Völkerrechtslehrer Prof. Hilty in Bern u. a. also vernehmen: „Auf die Dauer kann ein so tapferes Volk wie die Buren nicht niedergehalten werden. Die Freiheitsliebe lebt in den Kindern und Frauen der Gefallenen fort. Jahrhunderte langer Haß zwischen Völkern bleibt bestehen, wie wir das z. B. aus den punischen Kriegen kennen gelernt haben. Wie auch der Krieg enden möge, so bleibt den Engländern nichts anderes übrig als ihr ganzes System zu ändern. Die Welt wird nicht auf die Dauer mit Geld beherrscht. Ein Weltreich kann nur mit militärischer Gewalt oder durch die Achtung und Liebe seiner Völker zusammengehalten werden. Der Burenkrieg ist wahrscheinlich der Anfang einer Friedensperiode. Es wird sich zeigen, daß der Patriotismus auch noch etwas wert ist und nicht nur die mechanischen Kriegsmittel. Darin liegt auch für uns eine große Beruhigung. Es zeigt uns die Möglichkeit, die Unabhängigkeit zu behaupten, freilich nur bei guten Kriegsrüstungen im Frieden. Wir müssen darin eher noch mehr thun und nicht weniger.

Der Burenkrieg rechtfertigt für die Schweiz die Nichtannahme der durch die Haager Konferenz revidierten Brüsseler Kriegsartikel. Die Anerkennung des Volkskrieges wird jetzt noch viel energischer gefordert werden können.

Für die Buren ist diese Bluttaufe, wenn sie günstig abläuft, ein Glück. Früher waren sie wenig bekannt, jetzt sind sie geachtet und geehrt. Die Engländer befinden sich in dem großen Widerspruch, daß sie als das freieste Volk die Freiheit unterdrücken wollen. Auch sie werden aus dem Kriege etwas lernen, und beide Völker werden sich schließlich zu einem Bunde einigen zum Heile Afrikas. —

— **Konkurrenz in der Fremdenindustrie.** Ein Konkurrenzgebiet zum Reiseverkehr in der Schweiz könnte, wie ein Luzerner Blatt meint, das Hochland Siebenbürgen werden, welches durch gute und billige Bahnverbindungen in jüngster Zeit dem Touristenverkehr erschlossen wurde. „Die starke östliche Grenzburg der österreichisch-ungarischen Monarchie, von hohen Bergen umsäumt, ist sowohl erdgeschichtlich, als kulturell äußerst interessant, und man wird nicht bald ein Land finden, in welchem so viele Ueberraschungen den Touristen erwarten, wie gerade in Siebenbürgen. In diesem von Naturschönheiten und Naturschätzen so überreichen Lande wohnen drei völlig von einander verschiedene Völker beisammen: die Magyaren, Rumänen und Sachsen, alle verschieden in Tracht, Sprache, Sitte und Brauch. Die Sachsen — Deutsche —, welche vor 700 Jahren nach Siebenbürgen eingewandert, haben durch alle Tataren- und Türkenkriege ihre deutsche Art bis auf den heutigen Tag bewahrt. In deutschen Blättern wird bereits für „das neue Reiseziel" lebhaft Propaganda gemacht." — Einstweilen heißt es auch da: „Bange machen, gilt nicht!

— **Für Hausfrauen.** Welche Hühner eignen sich am besten als Winterleger? Die Rentabilität eines Huhnes richtet sich nicht nur nach der Zahl der Eier, die es jährlich legt, sondern ebenso sehr nach der Zahl von Eiern, die es in den Wintermonaten legt, zu einer Zeit, wo frische Eier eine Seltenheit und daher teuer sind. Wenn man aber bei Hühnern von Winterlegern hört, so muß man nicht meinen, daß es gewisse Rassen gebe, welche allein die Fähigkeit oder die natürliche Veranlagung besitzen, auch im Winter Eier zu legen. Unter dieser besondern Veranlagung hat man nur so viel zu verstehen, daß unter den nämlichen Wohnungs- und Fütterungsverhältnissen die Hühner von kräftigerem Körperbau und größerer Bluffülle, wie z. B. die Wyandottes, Plymouth-Rocks, Langshans sich besser eignen als Winterleger und auch durch die Eierproduktion im Winter weniger entkräftet werden, als die kleineren Hühner von geringerem Kö perbau. Indes gibt es auch einige kleinere Hühnerrassen (Appenzeller, Italiener, Houdans rc.), welche ebenfalls gut zum Eierlegen im Winter veranlaßt werden können.

Die Bedingungen hiezu sind: Warme Ställe, zweckmäßige, reichliche Fütterung und genügend Bewegung im Freien, ebenso auch Gewinnung von Frühbruten. Die Haltung größerer Hühner mittelschwerer Rassen ist in mancher Hinsicht für solche Leute sehr zu empfehlen, welche Wintereier wünschen, die Hühner im Viehstall nicht halten können und sich die Kosten für Stallheizung nicht auferlegen wollen. Bei größeren, blutreicheren Hühnern ist nämlich an und für sich schon eine größere Körperwärme vorhanden, weshalb diese von der Kälte viel weniger zu leiden haben als kleinere Hühner und selbst bei mäßiger Winterkälte noch Eier legen. Hühner von lebhaftem Temperament, die sich durch Scharren tüchtig Bewegung verschaffen, frieren selbst im Freien bei empfindlicher Kälte nicht, aber hernach weise man ihnen warme, trockene Nachtquartiere an. Als Futter reiche man ihnen geröstete, warme Gerste, Getreideschrot oder Kleie mit Kartoffeln, etwas Wasser und Salz zu einem dicken Teig geknetet. Genügend reines, etwas temperiertes Wasser darf auch im Winter nicht fehlen.

Will man aber Winterleger haben, so ist es von größter Wichtigkeit, die jungen Hühner möglichst zeitig im Frühjahr zu erbrüten, wenn möglich schon im März oder doch Anfangs April.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 25. Januar betrug die Auffuhr 123 Kälber und 14 Schafe von durchwegs feiner Qualität. Bei anhaltend schwacher Nachfrage ging der Handel matt und die Preise erlitten einen weitern Rückgang. Der Handel um Saugkälber zeigte dieselbe Tendenz, der Umsatz war gering. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 10, fette Schafe per Kilo 58 bis 66 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30.

Aargau.

— **Die Regierung wehrt sich** gegen den Vorwurf einer „unfreundlichen Haltung" gegenüber dem Staffeleggbahn-Projekt. Wir lesen im Auszug der Regierungsratsverhandlungen:

„Durch die Presse zirkulierte eine Notiz des Inhalts, daß das Aktionskomite für eine elektrische Straßenbahn Aarau-Frick zum Teil wegen der „wenig freundlichen Haltung" der aarg. Regierung gegenüber dem Projekt in seiner Sitzung vom 22. Januar abhin beschlossen habe, seine Thätigkeit vorläufig einzustellen. Nach einzelnen Berichterstattungen soll diese wenig freundliche Haltung sich durch Forderung einer Konzessionsgebühr für das Einlegen der elektrischen Leitungen in der Landstraße Rheinfelden-Frick im Betrage von Fr. 30,000 manifestiert haben.

Diese Meldung, welche teilweise auf Unrichtigkeiten, teilweise auf Entstellung der Thatsachen beruht, bedarf der Berichtigung.

Der Regierungsrat kam ein einziges Mal in die Lage, mit dem Aktionskomite der Staffeleggbahn (Präsident Herr Direktor Dr. Frey) in Beziehung zu treten, als nämlich das Komite unterm 8. Februar 1897 mit dem Gesuch an denselben gelangte, dem beabsichtigten Unternehmen an die Kosten der technischen Vorarbeiten einen Staatsbeitrag von Fr. 1000 zuzusichern, wovon für einmal Fr. 500 einbezahlt werden sollten. Der Regierungsrat konnte mit Rücksicht auf den mangelnden Budgetkredit diesem Gesuch nur im letztern Umfang entsprechen und sicherte dem Komite einen Beitrag von Fr. 500 zu, welche Schlußnahme der Präsident des Komites ohne Gegenbemerkung bestens verdankte.

Von der weitern Thätigkeit des Aktionskomites ist dem Regierungsrat nichts zur Kenntnis gelangt.

Was nun die mit diesem Unternehmen in Beziehung gebrachte Konzessionsgebühr für die Einlegung elektrischer Leitungen in die Straße Rheinfelden-Frick anbetrifft, so handelte es sich dabei für den Regierungsrat lediglich um eine Angelegenheit der Gesellschaft Kraftwerke Rheinfelden, welche auf keine bessere Behandlung Anspruch machen konnte als jeder aarg. Bürger. Die in Frage stehende Leitung betrug übrigens höchstens 18 Kilometer, für welche als Aequivalent für die beschädigte Straße die übliche Gebühr von 1 Fr. per laufender Meter verlangt wurde. Dabei fielen aber damals neben der Straßenbahn Frick-Aarau für diese Leitung in Betracht die projektierte Straßenbahn Frick-Kienberg, die Versorgung der ganzen Gegend mit Kraft und Licht und eventuell die Straßenbahn nach Wegenstetten.

Auf ein neuerliches Gesuch der Kraftwerke, worin geltend gemacht wurde, daß zur Einlegung des Kabels das Straßenbankett benutzt werden wolle, sprach sich die Baudirektion in einem Bericht an den Regierungsrat um Reduktion der Gebühr aus; da jedoch die Kraftwerke gleichzeitig erklärten, daß die beabsichtigte Leitung vorläufig nicht zur Ausführung gelange, sah sich der Regierungsrat zu keiner weitern Schlußnahme veranlaßt.

Es ist aus diesem Grunde absolut unverständlich und befremdlich, wie von einer wenig freundlichen Haltung der Regierung gegenüber dem Unternehmen einer Straßenbahn Frick-Aarau gesprochen werden kann." —

Wer am Wege baut, hat viele Meister.

— **Ausrichtung der eidg. Prämie für Kühe und Rinder.** Die Staatswirtschaftsdirektion gibt durch ein Kreisschreiben folgendes bekannt:

„Nach Art. 18 lit. d der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betr. die Förderung der Landwirtschaft durch den Bund, vom 10. Juli 1894, erfolgt die Auszahlung der eidgenössischen Prämien für Kühe und Rinder erst dann, wenn durch den Beleg- oder Geburtsausweis der Nachweis geleistet wird, daß die prämierten Tiere ein von einem im Sinne von Art. 16, lit. a der Vollziehungsverordnung anerkannten oder prämiierten Zuchtstier gleicher Rasse abstammendes Kalb geworfen haben.

Nun hat sich bei der Einlösung der Prämiengutscheine vielfach gezeigt, daß mit dem Bezug der Prämien häufig bis ein oder mehrere Jahre nach erfolgtem Abkalben der prämierten Tiere zugewartet wird, indem die Besitzer der Tiere die Beleg- und Geburtsausweise nicht sofort nach erfolgtem Beleg- bezw. Geburtsakte, sondern erst Monate oder Jahre lang nachher ausfertigen lassen und zur Einlösung einsenden. Die Folge hievon ist die, daß die Ausfertigung und Unterzeichnung der amtlichen Bescheinigung dann einfach auf die oft nicht einmal durch schriftliche Aufzeichnungen zu beweisenden Aussagen der Züchter hin erfolgten und deshalb nicht immer in Uebereinstimmung mit den thatsächlichen Verhältnissen stehen, sodaß schon zu verschiedenen Malen die Bestrafung der Aussteller von nachgewiesenermaßen falschen Beleg- und Geburtsbescheinigungen eintreten mußte.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden inskünftig gemäß Vorschrift des schweiz. Landwirtschafts-Departements alle Prämiengutscheine, welche nicht spätestens drei Monate nach dem Abkalben der prämierten Tiere zur Einlösung eingesandt werden, zurückgewiesen. Eine Ausnahme darf nur zugestanden werden bei denjenigen Tieren, die unmittelbar nach der Prämiirung kalben und für welche die Eigentümer die Prämiengutscheine nicht rechtzeitig erhalten konnten. In diesen Fällen sind die Beleg- und Geburtsausweise sofort nach Empfang der Prämiengutscheine ausfertigen zu lassen und anher zurückzusenden.

Um den Besitzern von solchen in frühern Jahren prämierten Tieren, welche bereits vor längerer Zeit gekalbt haben, für die die Prämien aber noch nicht bezogen worden sind, den Bezug der letztern noch zu ermöglichen, können die noch ausstehenden Prämiengutscheine bis zum 1. Mai nächsthin noch zur Einlösung vorgewiesen werden, später werden dieselben nicht mehr eingelöst.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Montag genehmigte das Budget für 1900, welches drei ganze Steuern bedingt. Bei diesem Anlasse wurde die Erhöhung der Lehrerbesoldungen beschlossen und zwar gemäß Antrag der Rechnungskommission für sämtliche Lehrkräfte der Gemeinde. Es erhalten demnach die Lehrer an der Bezirks- und Gemeindeschule je 200 Fr., die Lehrerinnen an beiden Anstalten je 100 Fr. mehr Besoldung.

Auch den Polizisten wurde der Sold erhöht und zwar auf Fr. 140 pro Monat. Der vorgesehene Korporal wurde abgelehnt.

Die projektierte ständige Festhütte auf dem Schanzmättli beliebte nicht; für den bezüglichen Vorschlag des Gemeinderates erhoben sich nur wenige Stimmen. Die Ablehnung soll gemäß Antrag der Mehrheit der Rechnungskommission den Sinn haben, daß endlich an die nötige Erweiterung des Saalbaues gegangen werde und daß der Stadtmusik zur Durchführung des eidg. Musikfestes von der Gemeinde ein angemessener Beitrag zu leisten sei.

Mit der entschiedenen Schlußnahme dürfte nun eine Frage aus Abschied und Traktanden gefallen sein, welche in letzter Zeit die Gemüter der Aarauer Bevölkerung z. T. in Aufregung versetzt hatte.

— **Rohr.** * Einer Anregung aus der Mitte der letzten Gemeindeversammlung zur Gründung einer Kranken- und Unterstützungskasse nachkommend, versammelten sich letzten Sonntag im Schulhause ca. 60 Mann. Nachdem der Tagespräsident, Hr. Bircher, Gemeinderat, den Anwesenden die Wohlthaten eines solchen Instituts vor Augen

geführt und in der weitern Diskussion betont wurde, die Anwesenden möchten umsomehr bei der Abstimmung über das eidg. Krankenversicherungsgesetz für dasselbe einstehen, wurde ein Ausschuß bezeichnet, der die nötigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen hat, um einer demächst stattzufindenden weitern Versammlung die bezüglichen Statuten vorzulegen. Bei der aufgelegten Liste für allfälligen Beitritt unterzeichneten sich ca. 50 Mann. Der Präsident verdankte das zahlreiche Erscheinen der hiesigen Jungmannschaft. Möge dieselbe für das zu gründende Institut Mann für Mann einstehen, welches eine Segen der Gemeinde und eine Wohlthat jedes Einzelnen werden wird.

— **Baden.** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar wurde im Postbüreau Wettingen-Kloster eingebrochen und entwendet: ca. Fr. 300, bestehend in 4 Banknoten zu 50 Fr., ca. 50 Fr. in 2-Franken-, 1-Franken- und ½-Franken-Stücken, ca. 40 Fr. in Nickel- und ca. 8 Fr. in Kupfermünzen, sowie für ca. 360 Fr. in Briefmarken. Als Thäter verdächtig sind drei Unbekannte, auf welche polizeilich gefahndet wird.

— **Frickthal.** Das Schicksal des Fremdenlegionärs. Der Schweizerkonsul in Paris bringt zur Kenntnis, daß in Ha Giang in Tonking der erst 28jährige Arnold Müller, Wendels, von Obermumpf zur Ewigkeit abgerufen worden sei. Der Verblichene war laut „Volksstimme" ein talentvoller, kräftiger Jüngling. Müller diente in Aarau als Polizeisoldat. Allein das gefiel ihm nicht, sein Sinnen und Streben richtete sich immer auf Abenteuer. Und aus diesen Gründen zog er dann fort und ließ sich in der Fremdenlegion anwerben, wo er etwa anderthalb Jahre verbrachte. Jedoch das Klima war seiner Gesundheit nicht zuträglich und ist er seiner Krankheit (gelbes Fieber) unter furchtbaren Schmerzen erlegen.

— Neue Industrie. Mit der Errichtung einer Fabrik in Zeiningen durch die Firma Küng u. Cie. hat die Industrie der Uhrensteinschleiferei auch im Frickthal Eingang gefunden. Die betreffende Firma ist damit einem unleugbaren Bedürfnis entgegengekommen; diese Industrie storiere ganz ordentlich und man habe durchaus keine Ursache, in die Klagelieder einzustimmen, welche bisweilen aus den Kreisen der Posamenter ertönen. Auch die Hausindustrie nehme stets an Umfang zu und es seien besonders die Hausfrauen, welche durch Schleifen der bunten Steinchen zur Erwerbung des Brotes das ihre beitragen.

— **Schöftland.** (Einges.) Der dieses Jahr abzuhaltende kantonale Musiktag ist vom Kantonalvorstand der tit. Musikgesellschaft Schöftland übertragen worden. Die kleine Gesellschaft wird nicht versäumen, den Tag zu einem angenehmen zu gestalten und wünschen wir ihr zum Voraus gutes Gelingen des Festes.

— **Zofingen.** Das „Zof. Tagbl." hat bereits mit den Fastnachtscherzen begonnen. Letzthin brachte es die Notiz, der englische Minister, welcher den Krieg in Südafrika angestiftet hat, Chamberlain, stamme aus dem Geschlecht der Zimmerli von Aarburg. Diese dreiste Behauptung der Aarburger habe nun in Strengelbach arg verschnupft, da urkundlich nachgewiesen sei, daß der berühmte englische Kolonialminister ein direkter Nachkomme des in den 30er Jahren nach England ausgewanderten Johann David Tschamper, Schneider sel., ist. Da der Vater von Geburt klein war, hieß er im Volksmund nur der Tschämperli, ein Name, an dem er selbst Gefallen hatte und daher in England korrekt in englisch Chamberlain umwandelte. Er erwarb sich in London durch Fleiß und Sparsamkeit viel Geld, so daß er später seinem Sohne Josef eine Schraubenfabrik einrichten konnte. Wie dieser Minister wurde, ist bekannt, wie er den Burenkrieg leichtsinnig anzettelte ebenfalls, so daß in Strengelbach reiflich erwogen wird, ob man ihn nicht wegen Störung der öffentlichen Ruhe vor den Gemeinderat zitieren sollte.

Kantone.

Basel. Vor dem Strafgericht begann am Montag morgen der große Betrugsprozeß gegen Bindschedler und Konsorten. Dr. Robert Bindschedler, Inhaber der chemischen Fabrik Bindschedler, ist des vollendeten Betruges im Betrage von Fr. 158,726. 55, sowie des versuchten Betruges im Betrage von Fr. 47,023. 70 angeklagt. Zwei Brüder Leuthard, die Angestellte Bindschedlers waren, sowie der technische Leiter der Fabrik, Dr. Meier, sind der Gehülfenschaft zum vollendeten und versuchten Betruge in den genannten Beträgen angeklagt.

Baselland. Blattern. Im Absonderungshause zu Liestal befinden sich nun sechs Blatternkranke, indem letzter Tage zwei neue hinzukamen.

Ernste Gefahr bestand für das Kantonsspital, indem der Mann, der das Essen in das nahe gelegene Absonderungshaus trug, an den Blattern erkrankte. Sofort wurden aber sämtliche Insassen des Kantonsspitals, sowie das Dienstpersonal geimpft und das Spital für einige Tage abgesperrt. Die Gefahr der Ansteckung ist gänzlich gehoben. —

— Einem Landwirt in Liedertswil sind zwei wertvolle Kühe an Milzbrand umgestanden. Während der übrige Viehstand in eine entfernt gelegene Futterscheune behufs Isolierung verbracht wurde, fiel unterwegs auch noch ein jüngeres Rind der Seuche zum Opfer.

Bern. In Langenthal wurde Herr Rud. Luginbühl, Fürsprech, durch ein Herzübel nach längerer leidensvoller Krankheit dahingerafft. Der Verstorbene war ein Mann von großer Herzensgüte und klarem, weitsichtigem Verstand. Wie für alles Hohe schwärmte er vornehmlich für die Schönheit unseres geliebten Vaterlandes. Vor allen zu bedauern sind seine Hinterlassenen, seine Gattin und seine noch ganz kleinen Kinder.

— In der Kartonfabrik Deitzwyl fiel einem Arbeiter von der Preßfabrik eine Schraube auf den Kopf und verursachte einen Schädelbruch, an dessen Folgen er zwei Stunden darauf starb.

— Bei Seeberg auf der Straße nach Herzogenbuchsee fanden die ersten Morgenpassanten am 24. ds. den Maurermeister Gygax, Vater von neun Kindern, tot am Boden. Ein Schlaganfall war der Grund des jähen Todes. Gygax wollte nach dem Jura reisen und dort zwei Kinder besuchen.

— Letzten Freitag starb in Bern im Alter von 96 Jahren (geb. 1804) wohl der älteste Einwohner der Stadt Bern, Gottlieb Ott, s. Z. Hammerschmied an der Matte, Vater des zu früh verstorbenen Obersten G. Ott. Er bewahrte bis in die letzten Tage seine körperliche und geistige Frische und war ein allezeit fröhlicher Gesellschafter und entschieden fortschrittlich gesinnter Bürger.

Genf. In Genf sei man auf eine ganze Kolonie von Ansiedlern gestoßen, die zwischen den — Brückenlagern der Montblancbrücke ihre Schlafstätten aufgeschlagen haben.

Freiburg. Der Abstinenzapostel Professor Dr. Forel (der frühere Direktor der zürcherischen Heilanstalt Burghölzli) hat vor einer großen Versammlung in der Stadt Freiburg über den Alkoholismus gesprochen. Dem ersten Teil seines Vortrages größte Anerkennung zoll nd, tadelt die „Liberté" den zweiten mit einer gewissen Heftigkeit. Herr Forel pries die Organisation des Ordens der Guttempler und zwei im Saal anwesende Kolporteure boten die dazu passende Litteratur an. Es war ein unglücklicher Einfall, erklärt das Blatt, vor einem katholischen Publikum den Anschluß an die geheime Gesellschaft, welche sich den Orden der Guttempler nennt und eine Spielart der Freimaurerei ist, zu empfehlen.

— Herr Louis Landerset, Direktor der Papierfabrik von Marly, wurde, als er in den Bahnhof Freiburg eintrat, von einem Herzschlag getroffen, dem er sofort erlag.

Luzern. In Luzern brachen zwei mit Revolvern bewaffnete Fremdlinge in die Wohnung von Stadtrat Roman Scherer ein und verlangten von diesem unter Todesdrohungen 10,000 Fr. Scherer rief um Hilfe. Die beiden Strolche ergriffen die Flucht, wurden aber um Mitternacht in Horw verhaftet. Es sind deutsche Stromer.

St Gallen. In der Volksabstimmung wurde das kantonale Steuergesetz mit 17,859 Ja gegen 23,972 Nein verworfen. Von 15 Bezirken haben nur 4 angenommen.

Solothurn. In der Stadt Solothurn ist unter den Schulkindern die Diphtherie (Halsbräune) ausgebrochen. Mehrere Schulen mußten geschlossen werden; namentlich in den untern Klassen sind letzter Tage nahezu die Hälfte der Kinder wegen der Krankheit ausgeblieben.

— Olten. Vor einer vom Krankenunterstützungsverein Olten und Umgebung einberufenen Versammlung zur Besprechung der eidgenössischen Versicherungsvorlage, die von 350 Mann aus allen Schichten der Bevölkerung besucht war, besprach Herr Seidel aus Zürich das Gesetz und empfahl es zur Annahme. Die vom Redner vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zürich. Der Riß zwischen den Sozialdemokraten und Demokraten weitet sich immer mehr. Anläßlich der Wahlagitation für Greulich erließen die Erstern einen Aufruf an die Demokraten, welche diese an ihre geschichtliche Aufgabe, den Kampf gegen die Liberalen erinnert und behauptet, die Unterstützung des freisinnigen Kandidaten würdige die demokratische Partei zum Anhängsel der Liberalen herab, mache sie bedeutungslos und überflüssig für den Fortschritt. „Wenn die Partei, die einst mit Stolz die Demokratie und Sozialpolitik auf ihre Fahne schrieb, den Vertrauensmann der Arbeiterschaft, der jahrzehntelang auch Vertrauensmann der Demokraten war, bekämpft, so wird das letzte Band zwischen Demokraten und Arbeitern zerschnitten."

Dazu bemerkt die „Zürch. Post": „Warum die tönenden Worte? Unsere Parteigenossen wissen ganz genau, wer sie in die Lage gebracht hat, für einen Freisinnigen stimmen zu müssen. Wir wollen die bittern Empfindungen über den Hohn nicht aufrühren, den die sozialdemokratische Presse bei jeder Gelegenheit über unsere Partei goß. Wir stellen lediglich fest, daß es die sozialdemokratische Partei war, gegen die wir zweimal einen Nationalratssitz verteidigen mußten. Wir waren auf Bundesgenossen angewiesen — verschmäht man drüben die Hülfe aus andern Lagern? Und wenn die sozialdemokratische Partei einen Pakt geschlossen, gilt ihr nicht als selbstverständlich, daß eine Partei von Ehre ihn hält?"

— Die Nationalratswahl im 1. Kreise ergab das erwartete Resultat: der Kandidat der bürgerlichen Parteien wurde gewählt. Herr Alfr. Frey erhielt 15,204 Stimmen, nahezu 4000 über das absolute Mehr hinaus, während Herr Greulich trotz des Wahlmanövers im Limmatthal über 400 Stimmen weniger auf sich vereinigte, als am 29. Oktober. In der Stadt ist seine Stimmenzahl von 7391 auf 6639 gefallen, obwohl es an äußerst rühriger Agitation nicht fehlte. —

Der neugewählte Nationalrat Frey ist der Sohn des Dichters Dr. Jakob Frey von Gontenschwyl (Aargau).

— In Gutenswei-Bolkentswei geriet der 67 Jahre alte Landwirt und Schuhmacher Heinrich Bachmann von Fehraltdorf auf einer abschüssigen Straßenecke unter den Wagen und mußte als Leiche aufgehoben werden.

Ausland.

Deutschland. Der Streik in Böhmen wirft seine Wellen nach Deutschland hinüber. Infolge des Ausstandes der böhmischen Kohlenarbeiter mußten einige oberfränkische Porzellanfabriken den Betrieb einstellen und die Arbeiter entlassen. Dauert der Kohlenmangel noch auch acht Tage an, so müssen auch die Brauereien, Webereien, Druckereien 2c. den Betrieb einstellen, wodurch Tausende von Arbeitern verdienstlos werden. Die Handels- und Gewerbekammer von Oberfranken hat gegen das von der böhmischen Statthalterei projektierte Kohlenausfuhrverbot mit Rücksicht auf die bestehenden Handelsverträge protestiert.

Auch aus verschiedenen Gegenden Sachsens treffen zahlreiche Meldungen ein, daß die herrschende Kohlennot starke Beeinträchtigung des Betriebes verschiedener Fabriken verursache. Tausende von Arbeitern feiern halbe Tage. In wenigen Tagen wird die Zahl der völlig stillstehenden Fabriken eine erhebliche sein. Die Staatsbahn hat den Güterverkehr eingeschränkt.

— Aus der Nachbarschaft. Der wegen Sittlichkeitsverbrechens in Konstanz verhaftete frühere katholische Pfarrer in Lörrach und geistliche Lehrer am Gymnasium, Schlatterer, hat sich der Verurteilung durch den irdischen Richter entzogen, indem er sich in seiner Gefängniszelle erhängte.

— Ein gefährlicher Postmarder hat sich endlich im eigenen Netze gefangen. Auf der Strecke Berlin-Breslau verschwanden schon seit einiger Zeit fortgesetzt nicht deklarierte Wertsendungen, ohne daß es trotz eifriger Recherchen gelingen wollte, den Dieb zu ermitteln. Vor einigen Tagen sandte ein Breslauer Handlungshaus an eine Berliner Firma in einem gewöhnlichen Brief einen Check über 10,000 Mark, der bei der deutschen Bank in Berlin honoriert werden sollte. Der Check wurde auch bei der Deutschen Bank präsentiert und anstandslos eingelöst. Wie im kaufmännischen Verkehr üblich, erhat das Breslauer Haus von seinem Berliner Lieferanten eine Empfangsbestätigung der Geldsendung, worauf die prompte Antwort erfolgte, daß nichts eingegangen sei. Der Breslauer Kaufmann setzte sofort die Postbehörde und diese wieder die Berliner Polizei von dem Vorfall in Kenntnis. Ein Kassenbeamter der Deutschen Bank konnte eine genaue Beschreibung des Mannes geben, der den Check präsentiert hatte und diese paßte genau auf den Postschaffner Dörschlag, der schon seit einiger Zeit auf der Strecke Berlin-Breslau fährt. In der Wohnung des Dörschlags erschienen am Samstag unvermutet Kriminalbeamte und nahmen eine genaue Haussuchung vor, die nicht allein den Erlös des des Checks, 10,000 Mark, zu Tage förderte, sondern auch Prima- und Sekunda-Wechsel, Briefmarken in größerem Betrage, Kassenscheine u. s. w., die Dörschlag im Laufe der Zeit aus den Briefen entwendet hatte.

Oesterreich. Der im böhmischen und mährisch-schlesischen Kohlenbecken ausgebrochene große Arbeiterausstand ist insofern kein Generalstreik im üblichen Sinne des Wortes, als derselbe, wie man hört, weder vorher geplant und vorbereitet war, noch auch organisiert ist. Er gleicht vielmehr in seinem Wesen zahlreichen früheren, in denselben Gebieten ausgebrochenen Ausständen, deren klar am Tage liegende Ursache die Not der Arbeiterbevölkerung bildete und die meist mit Militärgewalt unterdrückt worden sind. Der Gegensatz zwischen den riesigen Reichtümern, die jahraus jahrein von den Arbeitern für die Grundbesitzer heraufgefördert werden, und der Armut der Bevölkerung ist ein geradezu schreiender. Die Grubenbesitzer des mährisch-schlesischen Kohlenbeckens gehören zu den reichsten Menschen in Oesterreich; es sind das u. A. der Erzherzog Friedrich (der Erbe der unermeßlichen Reichtümer des Erzherzogs Albrecht), die Firmen Rothschild und Gutmann, deren letztere insbesondere ihren ganzen märchenhaften Aufstieg in den letzten fünfzig Jahren wesentlich diesen Gruben verdankt, Graf Larisch, Verwandter des Kaiserhauses, Graf W die Nordbahn u. A. Die in den Gruben gesammelten Reich verausgaben die hohen Herren meist auswärts.

Der Anstoß zu dem jetzigen großen Ausstande war ein z unbedeutender Vorfall, ein Akt der Willkür seitens eines Gr direktors, infolge dessen auf zwei Schichten die Arbeiter in den stand traten. Die Bewegung griff unerwartet um sich, und in von wenigen Tagen haben nun insgesamt 60,000 Arbe oder mehr sich ihr angeschlossen. Die Arbeitgeber denken n ein Nachgeben. Die Arbeiter ihrerseits haben in ihrem schweren K einen mächtigen Verbündeten: die Kohlennot, die sich namentli Böhmen mit den stärksten Wirkungen eingestellt hat. Die Wirk des Streiks auf das gesamte Erwerbsleben sind so tiefgehende, die gesamte Bevölkerung auf ihrer Seite stehen muß.

Frankreich. Die Franzosen sympathisieren w altig mit den Buren. Am Donnerstag abend sind mit Paketboot „Jang Tsö" wieder zahlreiche Freiwillige für Burenarmee nach Südafrika abgegangen. Unter denselben h sich auch der pensionierte Major der Marineartillerie Eyber sich im Feldzuge gegen Behanzin unter dem Befehle des Gen Dodds ausgezeichnet hat und ein Vetter des Präsidenten der Re ist. Mit ihm zusammen sind ein Artilleriehauptmann, ein Lieute 24 ehemalige Unteroffiziere der französischen Armee, ferner zwei malige deutsche, zwei irische, vier holländische und zwei ru Offiziere auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz.

— Es steht ein Zollkrieg zwischen Frankreich und S silien in Aussicht; Brasilien verlangt nämlich die Herabs des französischen Kaffeezolles von 156 auf 100 Franken, nach der letzten offiziellen Kundgebung des Finanzministers Frank eich den Zoll nur um 10 Prozent herabsetzen.

Italien. Wie man Republikaner pflanzt. radikale Gemeinderat von Mailand wollte 9000 Fr. für Mai suppe an Schulkinder verwenden. Der Präfekt reduzierte die Su auf Fr. 1000 und strich auch den Kredit für gewisse Arb Abendschulen. Dagegen bekretierte er Fr. 200,000 für ein D mal des Königs.

Spanien. In Barcelona sind am Freitag in Influenza 124 Personen gestorben.

Rußland In Lodz ist die Baumwollenfabrik Rose niedergebrannt. Während des Brandes wurden durch Einsturz Mauer sechs Arbeiter getötet, fünf verwundet.

England. In London ist der Eindruck der Meldung Rückzuge Warrens vom Spionkop um so tiefer, als die richt vollständig unerwartet kam und jedermann Meldungen neue Erfolge der englischen Waffen erwartete. Auch im Kri ministerium ist man konsterniert wegen dieser neuen Nieder Irgendwelche Aufklärungen über das Ereignis sind nicht erhä

Vom Kriegsschauplatz. Man darf jedenfalls überzeugt sein, daß die englische Censur gegenwärtig Bekanntwerden der vollen Wahrheit unterdr Während man zu Anfang der Woche eine Menge von — nati vorher „hergerichteten" — Depeschen aus dem Burenlager durch bleiben diese vom Bureau Reuter verbreiteten Burenmeldungen Lourenzo-Marques jetzt auch aus. Man wird deshalb fast Stande gesetzt, zu kommentieren, man vermag nur noch zu kombin

Nicht unerwähnt darf auch bleiben, daß nach einem Brü Privattelegramm die Division Warren bei Spionkop Tote und 1500 Verwundete gehabt habe. Ferner hab die ganze Artillerie verloren.

Der Angriff auf den Spionkop wurde zu mit einer allgemeinen Angriffsbewegung des Buller'schen Corps geführt. Als Warren die befestigte Stellung am Höhenrand Spionkops genommen, sah er sich jedoch einer zweiten höhern terrasse gegenüber, auf die sich die Buren zurückgezogen hatten. hier aus überschütteten sie die Engländer mit mörderischem F und jeder Angriff auf diese Hauptposition mißlang. Die erschö Truppen mußten zurückgenommen werden bis auf eine Besa die die eroberte Stellung behaupten sollte. Aber auch diese wur der Nacht vom 24./25. gezwungen, zu weichen. Die Brigade Lyd verlor nach der ersten Verlustliste 218, die übrigen Truppen Tote. New-Yorker Blätter berichten sogar von 2700 Mann.

Buller ist durch Warrens Niederlage gezwungen worden, Bormarsch aufzugeben und sieht sich am Nordufer des Tugela gehalten, kaum im Stande, die Brücken und Furten zu behau Die Truppen sind durch die achttägigen Märsche, Entbehr und Gefechte erschöpft, die Verbände gelockert und kaum aktionsfähig. Ob dieses düstere Bild der Wirklichkeit entspricht, sich nicht mit Sicherheit behaupten, doch stammen diese Berichte verschiedenen Quellen.

Allgemeiner Rückzug der Engländer über Tugela. General Buller telegraphiert: „Lager von Spearf farm, Samstag, 27. ds., 6 Uhr abends. Nach der Preisgab Spionkop durch die Truppen des Generals Warren erachtet einen nochmaligen Angriff für nutzlos, da der Flügel der Buren zu stark ist, als daß mit eine Forcierung des möglich gewesen wäre. Ich entschloß mich infolgedessen, meine T pen auf das Südufer des Tugela zurückzuziehen.

Eine Depesche aus dem Burenlager bei Ladysm datiert vom 25. ds., abends 6 Uhr, meldet, die Engländer h am 24. ds. nicht weniger als 1500 Tote auf dem Schlac zurückgelassen.

Aus Prätoria wird gemeldet: Am 24. Januar sin Blaktop (Spionkop) 200 Engländer gefangen genom worden. Der Rest der am Gefecht beteiligten englischen Tr ist gefallen. Die Verluste der Buren waren beträchtlich.

Amerika. Auf der Central-New-Jersey-B explodierte infolge Zusammenstoßes eines Güterzuges mit eine Lokomotive ein mit einer Ladung Dynamit befrachteter W wodurch fünf Personen augenblicklich getötet und sieben schwe letzt wurden. Der angerichtete Schaden wird auf anderthalb Mil Dollars geschätzt. Die Explosion war auf mehrere Meilen im kreise hörbar.

Afrika In Kamerun ist wieder ein Europäer vo Eingeborenen ermordet worden, und zwar der Regierun Dr. Plehn. Binnen wenigen Monaten ist dies der dritte F

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. Januar 1900

Liquidations-Eröffnung Laufenburg. Pfisch, Karl Fridolin, Geschäftsagent in Frick. Eingaben 7. Februar.

Fruchtlos Gepfändete. Zurz. Schmidli Ferdinand Milchgasse Baden. Leumann, Hermann, Maschinist, von Buch, Thurgau. — Frau Meier, 101 Lostorf Solothurn. — Mehr. Joh. Schuster, von Büttikon in Wellingen. — Haslim ier. Anton, Landwirt von Remetschwil. — Dber, Jos. Leonz, von Mohlen. — Meier Jos., Spengler. — Meier, Spengler. Alle in Bülmergen. — Frau Meili geb. Keusch, von Oberrüti. Binggeli, Johann, Bierwirt, von Wahlern, Bern. — Wey Johann, Hausierer. Beide in Lupfig.

Rehabilitation n. Zurz. Witwe Sager Elise geb. Fricker Wirtlis von Gränichen. **Zulm.** Gautschi Gottlieb, Gottlieb, Zufem Reinach.

Stellen-Ausschreibung. Unterschule Kirchleerau. — Oberschule Anmeldungen 22. Februar. — Arbeitsschule Ehen. Anmeldung 25

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter in Gontenschwyl. Anmeldungen 6. Februar.

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 19. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Gelten"** zu **Aarau** situierten **Liegenschaften** des **Jakob-Ryser, Johann,** Oekonom in **Aarau,** an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Ries, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchtspeicher** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 550. —
4) Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten,** im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430.—
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,280. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645 —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland,** der sogen. „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1925. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 55,1 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr 6825. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 80,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 10. Januar 1900.

Betreibungsamt Aarau:
Wehrli.
196]

Bekanntmachung.

An meine Kunden von Kulm und Umgebung.

Wie Sie schon gelesen haben in den andern Blättern, hat der **Schneidermeisterverband** kund gemacht, daß der **Schneider kein Futter mehr annehme,** weswegen ich auch gezwungen bin, **kein Futter und keine Fournituren von heute an mehr anzunehmen.**

Hoffe aber gleichwohl, es werde die werte bisherige Kundsame treu zu mir halten.

Hochachtungsvollst

Fr. Müller, Schneider,
Oberkulm.

Heimwesen zu verpachten.

Infolge Todesfall ist in einer industriellen Gemeinde des **solothurnischen Niederamtes,** 15 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, ein



Heimwesen

zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem geräumigen **Ziegelhaus** mit **Scheune, Baumgarten** mit schönem, ertragreichem **Obstwachs** und circa **10 Jucharten bestes Matt-** und **Ackerland.** Infolge der vorteilhaften Lage können die Produkte stets fort günstig verwertet werden.

Behufs Erteilung weiterer Auskunft und Besichtigung des Pachtobjektes wende man sich an

198] **Jos. Giger,** Landwirt in **Nieder-Gösgen** (Kts. Solothurn).

Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hint. Vorstadt vis-à-vis dem Amthaus Nr. 645)

Wir bringen hiemit in Erinnerung, daß wir stets fort im Sinne unserer statutarischen Vorschriften ***Einlagen*** entgegennehmen, dato **verzinslich à 4%** zu jedem Betrage.

Auf den **bisherigen Einlage-Guthaben** beginnt diese **Zinsfuß-Erhöhung,** gemäß Vorstandsbeschluß, **vom 1. Januar 1900 an.**

Höflichst empfehlend!

Für die Verwaltung:
3262] **Schmid-Wolf,** Kassier.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

☛ Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. ☚ [2840

Eine Kraftanlage

(Wasser oder Elektrizität)

von 40-50 HP wird zu **mieten oder zu kaufen gesucht.** Einer wenig belebteren Gegend mit guten Arbeiterinnen-Verhältnissen, doch nicht zu weit von einer Verkehrslinie entfernt, würde der Vorzug gegeben.

Offerten unter Chiffre B F Nr. 7 an die Expedition des „Aargauischen Anzeiger." (155

Tüchtige Bandweberinnen

189] **sucht** **Band-Fabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Edikttalladung.

Der im Jahre 1869 nach Süd-Amerika ausgewanderte **Meier, Gottfried,** gewesener Geschäftsagent, von **Hausen,** geboren am 24. Januar 1839, von dessen Leben seither keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit öffentlich aufgefordert, innert Jahresfrist von dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt hinweg vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 12. Januar 1900.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal
71) (Kts. Zürich)

Prima

Hafer-Mehl,

garantiert ohne Beimischung
in Originalsäcken von 50 Kilo zu Fr. 12. —
versendet prompt
207) **Gustav Hoch, Aarau.**

Magerkäse

im Gewicht von 25—35 Pfund sind zu **verkaufen** à **35 Cts pr. Pfund.** Pfundweise: à **40 Cts. pr. Pfund.**
204) **Käserei Kirchleerau.**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,
Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70.— bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie** franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiff-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sonder.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen:

Ein älterer, noch gut brauchbarer

Zweispänner,

zu äußerst billigem Preis.
Auskunft erteilt
120] **Jul. Bräker,** Schmiedemeister, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch junger, guter



Haushund,

bei **Joh. Grieder** in der **Wüschnau** bei Aarau.
215]

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-fabrik von
H. Maebius & Söhne in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walter-Schnuziger, Aarau.**

Stelle-Auskündung.

Die durch Resignation erledigte **Stelle** des

Betreibungsbeamten von Suhr

wird hiedurch mit Anmeldungsfrist bis Samstag den 3. Februar nächsthin zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Suhr, den 26. Januar 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
E. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
200] **H. Rüetschi.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen **Publikum** von **Lenzburg** und **Umgebung,** den **Baugeschäften, Zimmer-, Schreiner-** und **Wagnermeistern** die ergebene Anzeige, daß ich die

Mech. Sägerei in Lenzburg

käuflich übernommen habe.

Gleichzeitig bringe den verehrlichen **Fabrikanten** die

Kistenmacherei

zu gefl. Bestellungen in Erinnerung.

Halte einen größeren **Warenvorrat** in

Eichen-, Buchen-, Nußbaum-, Eschen-, Kirsch-,
und **Birnbaumbrettern,** sowie in **Tannen-** und **Fohrenbrettern, abgefrästen** und **gehobelten Brettern**
und **Krallenkäfer** in allen Dimensionen.

Dachlatten, Gypslatten, Doppellatten und Deckleisten.

Ferner wird auch **Kundenholz** zum **schneiden** angenommen.

Hochachtend

Rob. Fehlmann,
126] **Sägerei & Holzhandlung.**

Zu vermieten event. zu verkaufen.

In einer großen, industriellen Ortschaft des Kantons **Solothurn,** inmitten drei großen Fabriken und 5 Minuten vom Bahnhof, ist ein kleineres, aber gutgehendes

Spezerei-Geschäft

mit schönem Laden,

verbunden mit Merceri- und Galanterie-, Geschirr- und Fürstenwaren, sämtlichem **Warenvorrat, 2 schönen, sonnigen Wohnungen** mit je 3 bis 4 Zimmern, 2 Kellern und **Garten** vom Eigentümer sofort zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [82

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz

offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Zu verkaufen: Circa 3½ Jucharten

Matt- und Ackerland

in der Gemeinde Holziken.

Nähere Auskunft erteilt
73] **O. Hilfiker** im **„Hof"** zu **Kölliken.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Tanne"-Schutzmarke.** — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten zc. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mir dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinkrafz,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraz, St. Johann-Apotheke in Basel.
(H173Q) ☛ Man verlange Prospekt. ☚

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Schönes Backmehl,

per 50 Kg. à **Fr. 11.50,** per 100 Kg. à **Fr. 22** — gegen Barzahlung. [111

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Gabenholzberechtigten der Gemeinde Schöftland ist für das Jahr 1900 festgesetzt und liegt vierzehn Tage zur Einsicht auf der Gemeindekanzlei offen.

Allfällige Beschwerden dagegen sind bis 14. Februar 1900 dem Gemeinderate schriftlich einzureichen.

Schöftland, 30. Januar 1900.

216] **Der Gemeinderat.**

Zu pachten gesucht;

Ein

Heimwesen,



von 12—18 Jucharten, wenn möglich bei einer Käserei oder sonst in einer strebsamen Ortschaft, wo guter Milchabsatz wäre. Zins sicher.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [146

Wirtschafts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger tüchtiger **Wirt sucht eine Wirtschaft,** wann möglichst mit etwas **Land zum pachten** durch **Alois Schnider,** Agent in **Hitzkirch,** bei Olten. (156

Halte stets eine große Auswahl fertiger

Trauer-Hüte

vom Billigsten bis zum Feinsten.

M. Walter-Füs, Schmiedgasse, **Zofingen.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2 50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Trester-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumelo) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Türkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Aarau.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.** (H362Q)

Stets 100 — 150,000 Liter auf Lager.

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Lt. rot. griech. Tischwein	Fr. 27 —
100 „ südital. Tischwein, rot stark	„ 29.50
100 „ Barletta, rot. Coup. 12½°	„ 32.—
100 „ Alikante, rot. Coupier 14°	„ 34.—
100 „ roter, alter Krankenwein	„ 41.—
100 „ weißer griech. Tischwein	„ 28.—
100 „ südital. Tischwein, weiß	„ 35.—
100 „ südspan. Weißwein, hochf.	„ 38.—
16 „ ächt Medicinal-Malaga	„ 15.50

Probefässer schon von 50 Liter an.

Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme.

Zu verkaufen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein



Pferd

Fuchs, 4 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, vorzüglicher Trader.

Am gleichen Orte ein **Saugkalb,**

174] bei **J. Furger** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Zentner

Korn- und Roggenbößen,

bei Jb. Lüscher an der Bergstraße

169] in **Oberentfelden.**

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hôtel Central, Zürich,

Bubenbergplatz Nr. 10, Bern und „Casino" Winterthur

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und der Türkei stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brüssels, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer

in etwa 250 Dessins, und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120, 135 und 150 cm Breite.

Direkter Import einer grossen Partie

persönlich eingekaufter

Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

in allen beliebigen Formaten, Farben und Qualitäten.

Aechte Perser- und türkische Teppiche

alte und neue, worunter **Museumstücke von hervorragender Schönheit.**

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30.— bis Fr. 3000.— per Stück.

Reelle Preise.

Türkische Vorhänge, ächte Kelims und Djyms etc. etc.

in grosser Auswahl.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, ½ und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.**

Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarke-Waren

übernommen und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- & Divandecken, Reisedecken und Reiseplaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitierte und ächte.

Kokos-, Manilla-, Jute- & Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90, 100, 112, 120, 150 und 180 cm, grösste Dessins-Auswahl.

In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl, das Paar von Fr. 8 an.

Schaffelle

(ächt englische Angora)

in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche

für Möbelbezüge und auf Tische

85, 100, 115, 130 und 140 cm. breit, nur englische beste Ware, billigst

Treppenstangen in allen Längen.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Achtungsvollst

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für Teppiche aller Art

Beste und billigste und reellste Bezugsquelle.

Winterthur Casino. **Zürich** Stampfenbachstr. 6. **Bern** Bubenbergplatz 10.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schell, Christian, Fuhrhalter und Landwirt, von **Zetendorf,** im „Bendel" zu **Schöftland.**

Eingabefrist bis 10. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 23. Januar 1900.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Für den Gerichtsschreiber:
178] Spirgi, Substitut.

Amerikanische

Ringäpfel

per Pfund à 65 Cts.,

Zwetschgen

per Pfund à 30 Cts.

Feigen à 30 Cts.,

Datteln à 40 Cts. per Pfd.,

Weinbeeren

in Kistel von 10 Pfd. für Fr. 2.20 u. Fr. 3.— empfiehlt

Hermann Lüthy

173] in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 Baum, 4jähriger **Kirschbaumladen** bei

205) **J. Hug,** Bäcker, **Zuppersmyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine Waldsäge und eine **Reuthaue.**

Bei wem, sagt die Expedition. [167

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactiferfabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel **weniger Nähr-wert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gust. Hoch.**
Brugg:	Frau **Vogt-Ellenbogen.**
Brugg-Umgebung:	Herr **Ernst. Kunz.**
Wohlen:	„ „
Leuzburg:	„ **J. Krautweiler,** Tierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Stockmann.**
Lenzburg:	„ **Frau J. Fischer „z. Post".**
Effingen:	„ **Sam. Hofer.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Rühnel-Barsch,** Apotheker.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner

Heu & Emd,

bei **Rud. Hubacher,** am „Berg"

213] zu **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:



Ein schweres, ganz nähiges **Rind** (63" Gurtmaß), bei **Jl. Glanz,** auf „Bettlhof"

209] zu **Schlossrued.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende

Ziege (Mutti),

197] bei **Abr. Erismann** in **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige, gute, garant. fehlerfreie **Milch- und Zugkuh,** von dreien die Wahl, bei

Joh. Weniger in der „Riedmatt"

211] zu **Thalheim.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

bei **Wilh** auf „Waltersburg"

212] zu **Aarau.**

Zu verkaufen

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** bei

Jl. Fasler auf „Aegerten"

210] zu **Kölliken.**

Aufforderung.

Der reisende Künstler **„A. K.",** der wie es scheint seinen Namen nicht zu nennen wagt, wird hiemit aufgefordert, uns die schuldigen **Inseratengebühren** zu bezahlen, ansonst wir im Falle sind, ihm unter Bekanntgabe seines wahren Namens sein Handwerk zu legen.

177] **Die Expedition dieses Blattes.**

Heirats-Antrag.

Ein rechtschaffener, junger **Witwer** mit ziemlich viel Vermögen und sehr gutem Geschäft, wünscht sich mit einer häuslich gesinnten, braven Tochter oder Wtwe, wenn möglich auch mit Be mögen zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefällige Offerten, wenn möglich mit Photographie, richte man unter Chiffre K. S. 98 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [122

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Prospekte** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Gesucht:

Eine zuverlässige, arbeitsame Person als **Haushälterin** zu einem Witwer auf dem Lande.

Spätere Heirat bei gegenseitiger Zuneigung nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Anmeldungen unter A. K. befördert die Expedition dieses Blattes, die auch mündlich Auskunft erteilt 175

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann die **Schmiedeprofession** unentgeldlich erlernen bei

Rud. Fahr, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Ein junges, braves

Mädchen

vom Lande in kleine Familie ohne Kinder.

Frau Landis, Reppischhof,

203) Dietikon b. Zürich.

Bei einer Damenschneiderin

kann eine **Tochter** zur **Aushilfung** und eine **Lehrtochter** anfangs März oder April eintreten.

Auskunft bei der Expedition. [118

Gesucht.

Ein Jüngling kann als **Lehrling** eintreten bei

Friedrich Vogel, Glaser

185 in **Kölliken.**

Ein tüchtiger

Strohhutarbeiter,

welcher die **Strohhutwascherei** durch und durch kennt (Handarbeit und Presse), findet von Anfang März an Beschäftigung bei gutem Lohn.

Reflektanten mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden bei

J. Huber, Hutmacher

(H235G) in **St. Gallen.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung des Rindviehs, ein 35- bis 45jähriger würde bevorzugt. **J. Fischer,** Spitalhof,

199) **Schmiedrued.**

Gesucht: Ein Knecht

zu 5 Stück Vieh.

208) **Rud. Dätwyler, Schönenwerd.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Pferde-Knecht

bei schönem Lohn. Eintritt sofort oder auch später. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (201

Gesucht:

Eine **Magd** für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, von

176 **Gebr. Hunt** in **Zofingen.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 27. Jan. 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüblí per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Retliche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösklöhl der Teller — bis — Cts. Kuhfleisch per Kilo Fr. 1.40 bis 1.60, Kuhfleisch Fr. —.— bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.80 bis 2.—, Schaffleisch Fr. 1.50 bis 1.60 Schweinefleisch Fr. 1.70 bis 1.80, dürrer Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2.—.

№ 10. 1900.

Aarau, Samstag, 3. Februar

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Man soll das Eine thun und das Andere nicht lassen.

Eine ansehnliche Zahl hervorragender Männer in Zürich und Winterthur erläßt einen offenen Brief an die schweizerische Presse des Inhalts:

„Mit steigender Sorge beobachten Unterzeichnete, daß die öffentliche Meinung in unserm Volke sich immer mehr auf die Seite der heftigsten Feinde Englands in Deutschland und Frankreich stellt. Viele unserer Tagesblätter scheinen ganz vergessen zu haben, daß die Schweiz seit hundert Jahren durch die Bande dankbarer Freundschaft mit England verbunden ist. Auf dem Wienerkongreß 1815 stund die englische Regierung für die Freiheit und Integrität der Schweiz ein, 1847 verhinderte sie das Eingreifen fremder Mächte in die Sonderbundswirren, und 1856 war wiederum sie es, die den Plan eines Vormarsches der preußischen Heere gegen unser Vaterland durchkreuzte. Als im Jahr 1860 unsere Rechte auf das Südufer des Genfersees von Frankreich und Italien vergewaltigt wurden, nahm sich von allen Großmächten, die einst die Rechte garantiert hatten, sie allein unserer Sache an. England hat bis auf heute die Fahne einer liberalen Handelspolitik hochgehalten und damit unsere Industrie und unserm Handel die größten Dienste geleistet. Seine Schriftsteller haben immer wieder den Ruhm unseres Landes und Volkes verkündet, seine Touristen mit Vorliebe unsere Berge aufgesucht. Wenn irgend ein Volk, so hat das englische ein Anrecht auf unsere dankbare Freundschaft.

Wie oft hat sich England der kleinen bedrängten Völker angenommen! Darum bewahren ihm die Griechen und die Balkanvölker eine unauslöschliche Dankbarkeit. Sein Verdienst ist die Abschaffung des Sklavenhandels. Und wer könnte vergessen, wie in der Mitte unseres Jahrhunderts Scharen von flüchtigen Freiheitskämpfern auf englischem Boden ein sicheres Asyl gefunden haben? Sollte nun dieses um die Sache der Humanität so hochverdiente Volk, seiner besten Tradition vergessend, einen ruchlosen Krieg aus übermütigem Tyrannzeigelüsten begonnen haben?

Seine ungeheure Mehrheit glaubt, daß es den gegenwärtigen Krieg für eine gerechte Sache führe. Kraft seiner allerdings von den Buren bestrittenen Oberhoheit verlangte es, daß die Regierung Transvaals den Niedergelassenen anderer Kulturvölker dieselben Rechte bewillige, die in den Vereinigten Staaten Nordamerikas den Eingewanderten schon seit mehr als 100 Jahren eingeräumt sind. Es schien ihm unzulässig, daß eine Minderheit alle politischen Rechte für sich allein in Anspruch nehme.

Gewiß auch die Regierung Transvaals glaubt in gutem Rechte zu sein, wie im Neuenburgerhandel 1856 Preußen und die Schweiz. Weder wir noch unsere französischen und deutschen Nachbarn besitzen die Mittel, um über den Rechtsstreit in Südafrika ein sicheres Urteil zu fällen. Wir können die Tapferkeit und Aufopferungsfähigkeit der Buren bewundern; aber sollen wir deshalb in den Chor derer einstimmen, die rufen: „Ihr Engländer habt diesen Krieg aus den gemeinsten und niedrigsten Beweggründen begonnen!" Was hätten wir gesagt, wenn die englische Presse im Jahre 1847 verkündet hätte, die Mehrheit der Schweizerkantone habe aus rohestem Egoismus die Minderheit mit Krieg überzogen? Muß sich das englische Volk nicht tief verletzt fühlen, wenn wir denjenigen deutschen und französischen Blättern, die von fanatischem Hasse gegen England erfüllt sind, alle Verlästerungen und Verläumdungen nachsprechen? Muß es nicht mit Entrüstung fragen: „Haben wir eine solche Behandlung von seiten der Schweiz verdient?"

Tausende von Söhnen unseres Vaterlandes leben in England und seinen Kolonien, wo sie unter dem Schutze gerechter und weiser Gesetze ein Feld ersprießlicher Arbeit gefunden haben. Wie dankbar sind sie, wenn die Schweizerpresse, unbeirrt vom Hasse anderer Völker, die befreundete Nation und ihre Regierung mit all dem Wohlwollen, mit all der Würde und Achtung behandelt, womit die Staatsmänner und das Volk von England seit der Väter Zeiten uns behandelt haben." —

☛ Hiezu haben wir zu bemerken, was wir an die Spitze obiger Zeilen stellen, nämlich, man könne das Eine thun, ohne das Andere zu lassen. Der aufmerksame Leser wird bereits herausgefühlt haben, daß der offenkundige Krämergeist, allerdings mit einigen politischgeschichtlichen Reminiscenzen drapiert, aus diesem offenen Briefe spricht. Bei aller Dankbarkeit, die wir den Engländern schulden und die objektiv denkende Politiker ihnen thatsächlich auch entgegenbringen, läßt sich unser Volk über den wahren Grund des gegenwärtigen Krieges mit Phrasen nicht hinwegtäuschen. Und dieser wahre Grund besteht in der Gold- und Ländergier, in der Sucht nach der Weltherrschaft auf dem Meere und nicht in der Wohlwollenheit gegenüber den Afrikandern, denen man in Transvaal das Stimmrecht verschaltet haben soll. Wenn es denselben so sehr um ihr Stimmrecht zu thun gewesen wäre, so hätten sie, da sie in der Mehrheit sich befinden, solches wohl ohne Hülfe der Engländer erlangt; so stünden sie heute nicht in überwiegender Zahl auf Seite der Buren gegen ihre vorgeblichen Befreier.

Gefühle lassen sich nicht diktieren, Sympathien und Antipathien ganzer Völkerschaften nicht in von wenigen nur gewollte Bahnen lenken. Das sehen wir heute am krappantesten in Deutschland, dessen Herrscher mit den Engländern liebäugelt, während das gesamte Volk seine Sympathie für die Buren offen zur Schau trägt. So viel wir bis zur Stunde erfahren, steht die öffentliche Meinung sämtlicher Kulturvölker, die in dieser Frage überhaupt in Betracht kommen, auf Seite der von den Engländern bedrängten Burenrepubliken in Südafrika. Der Widerspruch, in den sich England hat hineindrängen lassen, demzufolge es seiner Mission, ein Beschützer der Unterdrückten und Bedrängten zu sein, untreu geworden ist, bleibt nicht ungestraft. Und wie wollte die kleine Schweiz eine Insel bilden mitten in dem gewaltigen Meer der öffentlichen Meinung, die nun einmal das Vorgehen Englands verurteilt? Könnte sich die mißleitete englische Regierung unter dem Drucke derselben entschließen, den Buren einen ehrenvollen Frieden anzubieten, so wären die Schweizer gewiß die ersten, welche dem englischen Volke zu einer solchen Großmut, die eine der besten Tugenden eines Mächtigen ist, gratulieren würden.

Unserer Tradition gemäß aber bringen wir unsere Sympathie zunächst jenen Völkerschaften entgegen, welche mit der Waffe in der Faust ihre Unabhängigkeit, gegen wen es auch sei, verteidigen. Es gibt ja der Vergleichungspunkte in unserer Geschichte und in der Geschichte der südafrikanischen Republiken so viele, daß es zum Verwundern wäre, wenn unser Volk und seine Presse nicht Freude hätten an ihren kriegerischen Erfolgen. Gegen den Strom zu schwimmen, bleibt immerhin ein kühnes Unterfangen.

Es ist übrigens bemerkenswert und für die Situation sehr bezeichnend, daß die breiten Schichten des britischen Volkes den gegenwärtigen Krieg mißbilligen. Wir verweisen diesfalls auf die Kundgebung der Arbeiterschaft. Da wollte man dem freiheitsliebenden Schweizervolke in punkto Sympathie oder Antipathie für die Buren gegen die Engländer, oder besser gesagt die englische Regierung, Zwang anthun? Schon im Altertum haben ebensogroße Weltreiche, wie z. B. das der Römer, denen in der Weltgeschichte eine nicht minder große Kulturmission zugedacht war, sich in ihrem Größenwahn Verirrungen hingegeben. Warum sollte das modernern Weltreichen nicht auch begegnen? Auch an England wird sich das Gericht der Weltgeschichte vollziehen, demgemäß nach der Phase des Aufgangs die des Niedergangs folgt und folgen muß, so anders die Bäume nicht in den Himmel wachsen sollen.

Schweiz.

— **Die Zwangserziehung Minderjähriger,** schreibt die „Züricher Post", ist ein Problem, das in naher Zeit auch unsere Gesetzgeber beschäftigen wird, sei es, daß auf kantonalem Boden eine Aenderung des mangelhaften geltenden Rechts versucht, sei es, daß die Frage durch das eidgenössische Personen- und Familienrecht gelöst wird. So Vieles auch von Staat und Gemeinden gethan wird, um der Verwahrlosung der Kinder Herr zu werden, so fehlt es noch an gesetzlichen Mitteln, das Uebel an der Wurzel zu fassen, die Kinder, denen Verwahrlosung droht, rechtzeitig aus ihrer verseuchten Umgebung herauszunehmen, sie in bessere Verhältnisse zu bringen. Unsere Gesetzgebung ist darauf zugeschnitten, daß der Brunnen erst zugedeckt wird, wenn das Kind verloren ist. Hier muß die Prophylaxis in viel schärferer Weise eingreifen, nicht der Strafrichter allein darf das Wort führen.

In Deutschland wird zur Zeit der Versuch einer gesetzlichen Neuregelung der Zwangserziehung Minderjähriger gemacht. Für Preußen ist ein Entwurf ausgearbeitet worden, der gegenwärtig vor dem Herrenhause liegt. Nach dieser Vorlage soll die Zwangserziehung auf alle Personen ausgedehnt werden, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sie soll bis zur Erreichung der Volljährigkeit dauern können. Der Zwangserziehung können künftig nicht nur Die unterworfen werden, die eine strafbare Handlung begangen haben, sondern auch Die, bei denen wegen Unzulänglichkeit der erzieherischen Einwirkung der Eltern oder sonstigen Erzieher oder der Schule (!) die Zwangserziehung zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens notwendig ist.

Auch in der Schweiz dürfte diesbezüglich bald ein Mehreres geschehen. Der Hubersche Entwurf des eidgen. Personen- und Familienrechts denkt an die Lösung des Problems. Er sieht in Artikel 309 vor: „Leistet ein Kind den Eltern einen hartnäckigen, böswilligen und unüberwindlichen Widerstand, oder ist es sittlich verwahrlost, und kann nach den Umständen auf bessere Weise nicht geholfen werden, so können die Eltern im Einverständnis mit der Vormundschaft das Kind auf angemessene Zeit in eine Besserungsanstalt verbringen. Die gleiche Verfügung kann die Vormundschaft treffen. Die Kosten trägt im Falle des Unvermögens der Eltern und des Kindes die öffentliche Armenpflege. Art. 310 gestattet, Eltern, die sich eines schweren Mißbrauchs der Gewalt oder einer groben Vernachlässigung ihrer Pflichten schuldig machen, die elterliche Gewalt zu entziehen, wogegen die Eltern binnen Monatsfrist beim Richter Klage erheben können.

— **Schweizerischer Handel.** Nach der französischen Statistik hat die Schweiz 1899 Waren im Werte von 88 Millionen, das heißt 47 Millionen mehr als im Jahre 1898 nach Frankreich ausgeführt, und für 204 Millionen, das heißt 2 Millionen mehr als im Jahre 1898, aus Frankreich eingeführt.

— **Die Frage,** ob die Gotthardfestung umgangen werden könne, wird in einem längeren Artikel des „Luzerner Tagbl." bejaht. Es wird darauf hingewiesen, wie sich sich von Domo d'Ossola das Thal Sommet bis Frutt erstreckt, von wo der Giacomopaß über Alpenweiden nach dem Hospiz zu hinterst im Bedrettothale führt. Die italienische Grenze ist nur ¾ Stunden von da entfernt. Von da kann man über den Rotonda-Paß und den Wyttenwasser-Gletscher zur Wyttenwasser-Alp und dann auf einem guten Alpwege nach Realp an der Furkastraße gelangen. Von Realp führt der Paß über die Alpigenlücke nach der Göschenenalp, von wo man in 3½ Stunden in Göschenen anlangt.

Große Schwierigkeiten, die von einer ausdauernden, marschtüchtigen Infanterietruppe nicht zu bewältigen wären, existiren auf beiden Wegen nicht, falls diese Märsche in die richtige Jahreszeit verlegt werden. Speziell die Alpigenlücke wird von Touristen viel begangen.

Auf den zwei genannten Pässen können sämtliche Gotthard-Befestigungen vollständig umgangen werden; man bekomme von diesen Befestigungen auch nicht einen Stein zu Gesicht. — —

Es ist Zeit, daß man namentlich die Italiener auf diese Lücken aufmerksam macht. Wäre dem also, wie die zitierte Korrespondenz ausführt, so wären die 25 Millionen für die Gotthardbefestigung so ziemlich in den D... hinaus geworfen.

— **Friedensbestrebungen.** Gräfin Schuwaloff in St. Petersburg überreichte dem internationalen Friedensbureau in Bern die Abschrift einer von 40,000 russischen Frauen unterzeichneten Bittschrift an den Präsidenten Mac Kinley, worin dieser um seine Friedensvermittlung im südafrikanischen Kriege angegangen wird. Dem Vorgehen der Russinnen haben sich auch die Frauen der Niederlande angeschlossen. —

Warum soll nun just Mac Kinley vermitteln, der gegen die Philippiner mindestens ebenso brutal vorgeht, wie die Engländer gegen die Buren? Das heißt man den Bock zum Gärtner machen.

Aargau.

— **Eisenbahngefährdung.** J. Fitzi, Maler in Birrenlauf, wurde von den Gerichten des Kantons Aargau schuldig befunden, am 31. März 1899 ungefähr um Mitternacht gemeinsam mit dem unbekannt wo abwesenden Malergehülfen Jakob Künzli dadurch in fahrlässiger Weise den Eisenbahnbetrieb gefährdet zu haben, daß die Genannten auf der Station Schinznach mehrere Weichen umstellten und einen großen offenen Eisenbahnwagen über das Verbindungsgeleise gegen die Station schoben und daß sie sodann mit dem auf Station Schinznach-Bad stehenden Rollwagen auf den Hauptgeleisen in- und außerhalb der Station herumfuhren. Für diese Handlungen bestrafte das Bezirksgericht Brugg den Fitzi und den Künzli mit je drei Wochen Gefängnis und Fr. 10 Geldbuße und das Obergericht des Kantons Aargau bestätigte das Erkenntnis unter Abweisung der dagegen erklärten Appellation in allen Teilen. Fitzi hat selbst die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptung der Anklage nicht in Abrede gestellt, sucht jedoch in seinem Begnadigungsgesuch zu Handen der Bundesversammlung jede strafrechtliche Verantwortung auf den Stationsgehülfen Doswald abzuladen. Nach dem Dafürhalten des Bundesrates bleibt indessen Fitzi unter allen Umständen für die selbst vorgenommenen Handlungen dem Strafrichter verantwortlich, und darüber, daß in denselben eine schwere Gefährdung des Eisenbahnbetriebes lag, zu deren Repression eine energische Strafe gehört, dürfte irgend ein Zweifel nicht bestehen. Der Bundesrat beantragt daher, es sei dem vorliegenden Begnadigungsgesuche nicht zu entsprechen. —

Die Strafe fiel noch viel zu gelinde aus und dürfte mindestens verdoppelt werden. Darum ist es recht: „Hindere mit em!"

— **Vom Lande** wird der „Volksstimme" geschrieben: „Wie letztes Jahr, so grinst auch heuer das Gespenst der Viehseuche von Weitem und mahnt die Landleute, auf der Hut zu sein. An gar vielen Orten hängt es oft von den ersten Maßregeln ab, die gegen die Ausbreitung getroffen werden, ob eine ausbrechende Krankheit lokalisiert werden kann oder ob sie sofort ein ganzes Dorf verseucht. Wir raten den Behörden der Gemeinden, bei einem etwaigen Auftreten der Seuche sofort die strengsten Vorkehren zu treffen. Besonders behutsam sei man, wenn reisende Viehhändler, Metzger die Ställe betreten wollen. Lieber lasse man sie gar nicht hinein. Auch gebe man keinem Handwerksburschen, Vaganten ꝛc. nächtliche Herberge im Stall und schränke den Hausierverkehr ein.

Die Ausbreitung der Seuche wird auch den umherstreifenden Katzen zur Last gelegt und mit Recht. Ohne weiteres sollten solche Tiere, die in der Nähe von verseuchten Ställen sich aufhalten, einfach beseitigt werden. Die schärfsten Maßregeln aber ergreife man gegen die Leute selbst. Es ist schon vorgekommen, daß Bauern, denen das Vieh an der Seuche erkrankte, heimlich ihre Hände in den Dorfbrunnen wuschen. Knaben, die ja meistens im Stall mithelfen, gehen ohne weiteres in die Schule, ohne die Kleider zu wechseln; ebenso betreten Bauern und Knechte in ihren Kleidern, die sie beim Füttern tragen, die Wirtschaften, Ladenlokale, Käsereien, und können so den Ansteckungskeim weiter vertragen. —

— **Aarau.** Letzten Montag ist die schweizerische Expedition vom Roten Kreuz nach Transvaal abgereist. In Neapel, der ersten Etappe, wurde sie vom dortigen Konsul der südafrikanischen Republik empfangen. Am Donnerstag reiste sie mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kaiser" via Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar es Solaam, Mozambique, Baira nach der Delagoabai, wo sie am 28. Februar eintreffen soll. Von Laurenzo Marques erreicht sie sodann in 24 Stunden per Eisenbahn Pretoria, wo sich die Expedition dem Staatssekretär der südafrikanischen Republik zur Ver-

fügung stellen wird. Die Expedition steht unter dem Schutze des schweizerischen Bundesrates und durch diesen unter dem Schutze des deutschen Konsulates in Pretoria. Neben einer in jeder Beziehung sorgfältigen Ausstattung führt die Expedition für etwa 7000 Fr Medikamente, Instrumente, Verbandmaterial u. s. w. mit sich, welche für den Anfang allen Anforderungen genügen dürften. Wenn es die Umstände erlauben, wird die Expedition auch in Transvaal zusammenbleiben und zusammenarbeiten. Das nötige Hilfspersonal wird sie aus den dort verhältnismäßig zahlreichen Schweizern, Deutschen und Franzosen zu requirieren suchen. Etwa alle 14 Tage wird die Expedition an die Direktion vom Roten Kreuz Bericht erstatten. Die bis jetzt eingegangenen Gaben betragen Fr. 26,656.

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 30. Jänner hat folgende Bewerber in das Bürgerrecht von Aarau aufgenommen:

1. Hr. Kaspar Hangartner, Camionneur, von Wangen (Großh. Baden), wohnhaft dahier, nebst Familie.
2. Hr. Fridolin Winteler, von Mollis, Inhaber eines Lebergeschäftes in Mailand.
3. Dr. Heinrich Winteler, von Mollis, in London.
4. Hr. Angelo Valli, Bauunternehmer, von Modigliano (Italien), wohnhaft dahier, nebst Familie.
5. Hr. Samuel Gysi, Schreiner, von Mörikon, in Aarau.
6. Hr. Joh. Heinrich Brack, Fabrikaufseher, von Mönthal, nebst Familie.

— **Aarau.** Bundesrat Welti soll ein Denkmal erhalten. Eine vom Vorstand des Einwohnervereins Aarau einberufene Versammlung vom letzten Donnerstag bestellte eine Kommission zu dem Zwecke der Einberufung von Vertrauensmännern aus allen Teilen des Kantons behufs Besprechung und Förderung der Angelegenheit. Diese Kommission besteht aus den Herren Professor Dr. Hunziker, Ständerat Zoller, Nationalrat C. Zschokke, Dr. G. Schenker, Stadtammann Schmidt, Regierungsrat Dr. Müri und Emil Wirz, Buchhändler.

Die Versammlung war im Prinzipe darüber einig, daß dem verblichenen, verdienten Staatsmanne ein würdiges Denkmal gebühre. Es wird nun die Aufgabe des Aktionskomites im Verein mit weiteren herbeizuziehenden Männern sein, das Projekt zur allseitig befriedigenden Ausführung zu bringen.

— **Suhr.** Zur Betreibungs-Verschärfung. (Eingel.) Der Betreibungsbeamte in Suhr hat demissioniert, wahrscheinlich auch infolge des obergerichtlichen Kreisschreibens, indem er sich nicht hergeben mochte zur Bedrückung seiner Mitbürger. Denn was ist jene Verfügung anders, als ein Gewaltakt an der arbeitenden Klasse. Wenn ein armer Mann durch Mißgeschick, dieser oder jener Art, in Schulden gerät, sich aber Mühe gibt, dieselben zu bezahlen, und ihm der Betreibungsbeamte durch Milde und Nachsicht Zeit gewährt, so scheint das ungesetzlich zu sein. Wahrhaftig fast dünkt es den Einsender, daß die Herren an hohen Stellen mit ihren sichern Quartalzapfen kein Herz im Busen tragen. Auch jener Beamte in Suhr könnte Beispiele anführen, wo er durch Härte ganze Existenzen braver Männer ruiniert, ins soziale Elend zurückgestoßen hätte, wogegen er durch Milde dieselben gerettet, zu neuer Thatkraft angespornt hat, wobei die Gläubiger bezahlt wurden. Darum sei demselben an dieser Stelle der wärmste Dank eines Mitbürgers abgestattet. Möge es ihm einst vergolten werden!

— **Zofingen.** „Solche Opfer gefallen Gott wohl". Aus dem Kirchenopfer in Zofingen wurden u. a. verabfolgt:

Für Frauenvereine, Armenbureau ꝛc.	Fr.	840. —
Der Taubstummen Anstalt Zofingen	„	230. —
Dem protestantisch-kirchl. Hülfsverein	„	230. —
Den Erdrutschbeschädigten in Airolo	„	209. 10
Der Ferienkolonie Zofingen	„	146. 80
Den Brandbeschädigten in Rhazüns	„	93. 50
Der Anstalt Biberstein	„	187. 50
Der reformierten Kirchgemeinde Arth-Goldau	„	227. 50
Für Speisung armer Schulkinder	„	230. 84

Wahrlich, ein „Gottesdienst", des Herrn würdiger, als Weihrauch und brennende Kerzen!

Kantone.

Basel. Hier hat die Italiener-Einwanderung seit einigen Tagen schon begonnen. Fast jeder Zug aus Luzern bringt Hunderte von italienischen Arbeitswilligen, die teils hier auf den Bauplätzen Arbeit suchen, aber nur wenige können hier solche finden. Mit dem Abgang der folgenden Züge wenden sich die italienischen Arbeiter Deutschland zu, um dort ihr Glück zu versuchen.

Bern. In einem Walde bei Huttwil fand man letzten Dienstag den Leichnam des Knechtes Fritz Heiniger, der sich, auf einem Handköfferchen sitzend und an eine Tanne angelehnt, mit einer alten Pistole einen Schrotschuß (!) in den Hals gejagt hatte. Die Leiche muß schon mindestens drei Wochen auf ihrem Fundorte gelegen haben, denn dieselbe war bereits von Vögeln stark angefressen. Einsam und verlassen, ohne Arbeit, ohne Brot, fand der Unglückliche die letzte Zuflucht und die einzige Erlösung im Tod.

— Im Moosseedorfsee wurde die Leiche eines jüngern, gutgekleideten Mannes geländet, die bis zur Stunde noch nicht agnosciert ist.

— Der Große Rat hat in der Sitzung vom Mittwoch die Gesetze betr. die Wählbarkeit von Frauen als Mitglieder von Schulkommissionen und betr. die Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer zu Ende beraten und mit großer Mehrheit angenommen.

Graubünden. Am Albulatunnel wurden drei Arbeiter getötet. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß die Mineure auf einen alten, nicht losgegangenen Schuß stießen, der dann infolge eines Streiches explodierte. Der vierte Mann ist jetzt ebenfalls gestorben.

Luzern. Zu Tode geschleift wurde der 41jährige Leo Stöckli in Menznau, indem er beim Holzführen im Wagen hängen blieb. Als Hilfe kam, war der arg zugerichtete Mann eine Leiche.

Solothurn. In Olten fand letzten Sonntag eine kräftige Kundgebung zu Gunsten der eidgen. Versicherungsvorlage statt. In der Konzert-Halle von Olten-Hammer tagte eine große Versammlung zur Besprechung derselben. Sie war vom Krankenverein Olten und Umgebung einberufen und zählte 350 Teilnehmer aus allen Schichten der Bevölkerung. Was ihr eine besondere Wichtigkeit verlieh, das war die Thatsache, daß an ihr 15 Gemeinden der Umgebung von Olten und viele Krankenkassen durch Delegierte vertreten waren. Kantonsrat Seidel aus Zürich referierte. In gedrängter Stille folgte die große Versammlung den Ausführungen des Referenten und als er mit dem Hinweis endete, daß das Versicherungswerk den Gedanken der christlichen Brüderlichkeit und den modernen Gedanken der Solidarität und Gerechtigkeit seiner Verwirklichung näher bringe und einen Schimmer des Himmelreiches auf Erden ausbreite, da brauste ein von Herzen kommender Beifallssturm durch die Halle. Der Präsident der Versammlung und des Krankenvereins Olten, Herr Bezirkslehrer von Burg, dankte mit warmen Worten dem Referenten und schlug folgende Resolution vor: „Die Versammlung erklärt sich freudig für die Versicherungsvorlage und empfiehlt dieselbe den Stimmberechtigten warm zur Annahme. Sie erblickt in den Versicherungsgesetzen ein großes Werk der Sozialreform, das: 1. Hunderttausenden von arbeitenden Männern und Frauen in den Tagen der Krankheit und Not Hülfe bringt und sie vor dem wirtschaftlichen und moralischen Ruin bewahrt; 2. die Keime zur weiteren Entwicklung des Versicherungswesens enthält; 3. die Armenlasten der Gemeinden erleichtert und für den Unterstützungsbedürftigen an Stelle des Almosens das gesetzliche Recht setzt; 4. der Privatwirtschaft die geschäftliche Ausbeutung von Krankheit und Unfall des Volkes entzieht und 5. das Schweizervolk dem Ideal der sozialen Gerechtigkeit ein gut Stück näher bringt und die herrliche Schweizerdevise: „Einer für Alle, Alle für Einen", zur Wahrheit macht." Diese Resolution wurde durch freudigen Zuruf begrüßt und durch Echeben von den Sitzen einstimmig zum Beschluß erhoben. Viele waren als Zweifler oder gar als Gegner gekommen und verließen in gehobener Stimmung als Freunde der Vorlage den Saal.

— Olten. Trotz der ungünstigen Witterung war der Viehmarkt vom 29. Januar recht ordentlich und mit durchwegs schöner Ware befahren. Um gereifete Nutzware und fettes Schlachtvieh herrschte ziemlicher Handel, während um abgekalbte alte Ware fast gar keine Kauflust sich zeigte. Gegenüber letztem Markt sind die Preise erheblich gesunken. Die steigenden Hupreise deuten Futtermangel an. Auf dem stark besetzten Schweinemarkt war viel Nachfrage und Umsatz zu hohen Preisen.

Tessin. Im Bleniothal gerieten zwanzig Ziegen in einen Abgrund. Der größere Teil von ihnen ging am Hunger zu Grunde; den Rest retteten einige mutige junge Männer, indem sie sich an Seilen in den Abgrund herunterließen und die Tiere herausholten.

Thurgau. Dem Käser Burgdorfer in Berg sind, während dem er und seine Frau in der Sennhütte beschäftigt waren, aus dem Schranke der Wohnstube 900 Fr. gestohlen worden.

Uri. Aus Altdorf wird der „Allg. Schw. Ztg." gemeldet: Großes Aufsehen erregte hier die Entdeckung, daß eine Anzahl Wüstlinge junge Mädchen mißbrauchten. Bier, welche ein 14jähriges Mädchen als ihr Opfer ausgesucht hatten, sind verhaftet. Der Fünfte, ein bisher angesehener Mann und höherer Beamter, der kleine Mädchen für seine Zwecke in den Keller lockte, wurde gewarnt und floh nach Süddeutschland.

Waadt. Der „Peuple" von Yverdon erfährt, daß in den Reihen der Buren nicht weniger als fünf Bürger von Yverdon kämpfen, die allerdings schon viele Jahre in Transvaal leben. Es sind ein siebzigjähriger ehemaliger Waadtländer Hauptmann, drei seiner Söhne und sein 22jähriger Neffe.

Zug. Ein Räubernest ausgenommen. Seit langem wurden einem Ziegeleibesitzer in Kappel a. A. vom seinem Bähnchen zur Leimgrube Schienen aufgerissen und entwendet. Alle Nachforschungen blieben zunächst erfolglos. Endlich fiel der Verdacht auf eine ziemlich zahlreiche Familie in Baar, die mit altem Eisen handelt. Eines Sonntag Abends um 11 Uhr umstellten vier Polizisten das Haus und drangen dann in die Wohnung ein, wo sechs junge Männer mit Stricken umgürtet sorglos beim „Jaß Räuber" saßen, um sich noch für den Raubzug zu stärken. Die ganze Familie wurde verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung fand man die betreffenden Schienenstücke unter Weidenholz im Keller versteckt. Auch von der Lorzeverbauung in Baar waren von der „Gesellschaft" Eisenbahnschienen entwendet worden. — Ob die Käufer dieses „alten Eisens" aber nicht ebenso strafbar wären, wie die Diebe selbst?

Zürich. Sänger Tod. Am Dienstag wurde zu Zürich Herr Justus Weis bestattet, der am Samstag im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene, der einen wunderbaren Baß hatte, war einst ein Pfeiler der „Harmonie". Unter Heim gehörte er zu deren eigentlichem Stab. In der schweiz. Sängerwelt war der „Justus" eine bekannte und gern gesehene Persönlichkeit.

— Ein Studierender der medizinischen Fakultät der Hochschule ist an den Pocken erkrankt. Er hatte am 11. Jan. mit etwa 60 Medizinern den Pockenspital besucht. Professor Eichhorst hatte vorher ausdrücklich jeden Nichtgeimpften davor gewarnt, sich anzuschließen. Der nunmehr erkrankte Mediziner, der Sohn eines Impfgegners, kehrte sich daran nicht und ging mit, — er ist der Einzige, der durch den Besuch sich die Krankheit zuzog.

— In Winterthur ist ein siebenter Pockenfall konstatiert worden, indem ein Knecht des Hrn. Furhalter Schibli, welcher Pockenkranke nach Zürich führte, an den Pocken erkrankte. Glücklicherweise gehen sämtliche bisherige Patienten der Genesung entgegen.

Ausland.

Deutschland. Der Versöhner Tod. Am Montag starb in Lahr infolge eines Unfalles an einer Kreissäge der 56jährige Schreiner Compte aus Erstein (Elsaß). Da er als französischer Artillerie-Unteroffizier den Krieg von 1870 mitgemacht, so gab ihm nicht nur eine Abordnung des Kriegervereins Erstein, dem er als Mitglied angehörte, sondern auch echt kameradschaftlich der Lahrer Militärverein mit Fahne, Musik und Gewehrsektion das letzte Geleite, und die Chassepotgewehre der deutschen Schützen ließen 3 Salven über das Grab des ehemaligen französischen Soldaten ertönen.

— In Singen hat der Einsturz eines Neubaus fünf Menschenopfer gefordert. Von den fünf Toten sind drei deutscher Nationalität, wovon zwei verheiratet und Familienväter, und zwei italienischer Nationalität, ledigen Standes. Schwer verletzt sind ein Deutscher und ein Italiener.

Frankreich Der famose General Mercier ist in den Senat gewählt worden. Der alte Hanswurst hat erklärt, nachdem er, auch durch die Mitschuld der Regierung, bedroht und beschimpft worden war, wolle er dem Gewitter die Stirn bieten und wissen, ob das Land die Handlungen der Panamisten billige. „Ich wollte wissen, ob man in Frankreich die Trikolore unbestraft bespucken darf. Ich bin Nationalist, nieder mit den Kosmopoliten! Die Abstimmung Es lebe Frankreich, vom Sonntag war ein Trost für mein patriotisches Herz. Die Zukunft klärt sich auf, jetzt sind wir des morgigen Tages sicher." — Gott schütze Frankreich.

— Ungehorsame Priester. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates verfügte Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Suspension der Gehälter des Erzbischofs von Aix, der Bischöfe von Versailles, Valence, Viviers, Tulle, Montpellier und des Pfarrers von Avignon. Die Ursache der Maßregel ist der Protest der genannten Kleriker gegen die Verurteilung der Assumptionisten.

Wenn man sie auf dem Trockenen sitzen, d. h. ohne Besoldung läßt, werden die Herren wohl bald zahm werden und zum Kreuz kriechen, denn umsonst amten auch Bischöfe nicht.

— Nirgends in der Welt sind die Zündhölzchen so teuer — und auch so schlecht — wie in Frankreich. Das kommt daher, weil sie der Staat fabriziert, der keine Konkurrenz hat. Er nimmt jährlich 30 Millionen aus dem Zündhölzchenmonopol ein und geht dabei nicht einmal reell zu Werke. Keine der in Verkauf gelangenden Schachteln enthält die vollwertige Zahl.

Italien. Die Influenzaepidemie breitet sich nun über ganz Italien aus. In Rom ist ein Dritteil der Bevölkerung daran erkrankt. Gewisse Verwaltungszweige sind dadurch vollständig lahmgelegt.

Spanien. In ganz Spanien fällt gewaltiger Schnee besonders reichlich in Alt-Kastilien. Es werden auch mehrere Schiffbrüche gemeldet. In Madrid sind 5000 fast durchweg leichte Fälle von Influenza zu verzeichnen.

Dänemark. Der Dampfer „Remus" aus Hamburg, mit Mais von Philadelphia nach Aarhus unterwegs, ist am 27. Jan. bei Hörens-Rev an der jütländischen Küste gescheitert. 14 Mann der Besatzung ertranken, 14 andere wurden durch den Hafendampfer „Nordjöen" gerettet.

Rußland. Ein fideles Gefängnis besaß bis vor kurzem die Stadt Nemel im Gouvernement Witebsk. Der Gefängnisdirektor Awerkow wußte sich mit seinen Arrestanten auf den besten Fuß zu stellen, er ließ sie, einerlei, ob sie bereits verurteilt oder noch in Untersuchungshaft waren, ohne jede Aufsicht in der Stadt und deren Umgebung umhergehen. Beide Teile sollen sich dabei ganz gut gestellt haben, bis einer der Untersuchungsgefangenen, dem wegen Pferdediebstahls der Prozeß gemacht wurde, auf einem solchen Ausflugte die Unvorsichtigkeit beging — noch ein Pferd zu stehlen. Der Dieb wurde abgefaßt, und der gutmütige Inspektor wegen seiner allzugroßen menschlichen Pflichtauffassung von seinem Amte entfernt.

— In Petersburg kamen bei dem Brande eines sechsstöckigen Wohnhauses sieben Personen um.

England. Im „Unterhaus" hat John Redmond namens der Irländerpartei ein Amendement zur Thronrede eingebracht, welches besagt, der gegenwärtige Krieg sei ungerecht und nicht notwendig; er sei die Ursache schweren Leidens, und es müsse demselben ein Ende gemacht werden durch Anerkennung der Unabhängigkeit Transvaals und des Oranjefreistaates.

— Die Truppenaufgebote für Südafrika. Seit dem 9. November sind in Südafrika gelandet worden 90,418 Mann, 14,148 Pferde, 72 Maschinengeschütze, 196 gewöhnliche Geschütze. Zu jener Zeit standen bereits in Südafrika 15,518 Mann, 20,140 Pferde, 85 Maschinengeschütze und 242 gewöhnliche Geschütze. Unterwegs sind zur Zeit noch 16,722 Mann, 4444 Pferde, 30 Maschinengeschütze und 98 gewöhnliche Geschütze.

— Stimmung gegen den Transvaalkrieg. Die sozialdemokratische Föderation in England erläßt ein Manifest, das in scharfen Worten die Schuld an dem Kriege der englischen Regierung, insbesondere dem Kolonialminister Chamberlain zur Last legt, dem englischen Volke zurnft, nicht die holländischen Bauern in Südafrika, sondern seine eigenen Aristokraten und Großkapitalisten in Großbritannien sein seine Feinde. „Wir beschwören Euch daher, Euch nicht als Freiwillige für den auswärtigen Kriegsdienst herzugeben, mit all Eurer Macht den ersten Schritten zur Einführung des allgemeinen Aufgebotes Widerstand zu leisten und mit Ernst für einen ehrenhaften Frieden zu agitieren." Der jetzige Ausbruch brutalen und anmaßenden Militarismus bedrohe die eigene Freiheit der Engländer. „Lernen wir daher von der Tapferkeit der verachteten, aber unabhängigen Buren, daß eine bewaffnete Nation freier und gleicher Männer viel furchtgebietender ist, als eine stehende Armee noch so mutiger Miets-truppen, und eilen wir uns, unser gegenwärtiges Aufgebot bezahlter Soldaten, die ihren Vorgesetzten aufs Wort zu gehorchen haben, durch eine von uns selbst bestellte und kontrollierte Bürgerwehr zu ersetzen."

Vom Kriegsschauplatz. Im Kampf am Spionkop vom 24. Januar sind von den Offizieren der 5. englischen Division und der Kavalleriebrigade 22 getötet, 20 verwundet und 6 vermißt. Unter den Verwundeten befindet sich General Woodgade, ein Oberst und zwei Majore.

„Daily Graphic" gibt an, daß bei der Verteidigung des Spionkop die Engländer Verluste erlitten an Toten 30 Offiziere und 175 Mann, an Verwundeten 33 Offiziere und 530 Mann, an Vermißten 6 Offiziere und 70 Mann. Gesamtverlust 844 Mann.

Die Lage ist einstweilen unverändert. Der offizielen Liste zufolge sind bei Spionskpop 53 Buren gefallen und 120 verwundet worden.

Buller telegraphiert aus Spearmanscamp, es sei Oberst Thorneycrost gewesen, der die Räumung des Spionkop angeordnet. Seine Tapferkeit rettete die Division, indem er 40 Prozent seiner Mannschaft opferte. Sein Verhalten sei bewundernswert gewesen. — Demnach ist zugegeben, daß die Verluste der Engländer am Spionkop unverhältnismäßig sehr groß gewesen sind. Die Nachrichten von denselben gibt das Kriegsministerium in London dem Volke mit Vorsicht nur tropfenweise ein.

Amerika. Unschuldig zum Tode verurteilt. Wegen Ermordung eines Viehhändlers wurden vor sechs Jahren in St. Louis zwei Deutsche, Jakob Henze und H. Kaiser, zum Tode verurteilt. Achtmal gewährte das Gericht einen Aufschub zur Hinrichtung. Als die beiden Unglücklichen schließlich bereits zum Galgen geführt wurden, traf eine Depesche des Gouverneurs ein, der sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte. Jetzt hat sich ihre Unschuld herausgestellt. Einer der drei wirklichen Mörder, von denen zwei vor Kurzem im Kampfe mit der Polizei erschossen wurden, hat im Zuchthaus, wo er wegen Einbruchs sitzt, ein Geständnis abgelegt.

— Eine Karawane von 33 Eskimos aus Labrador, mit 30 Hunden, Schlitten und Canots, sind abgereist, um die Pariser Weltausstellung zu besuchen. Die protestantischen Missionare, durch welche sie zum Christentum bekehrt wurden, rieten ihnen von der Reise ab; der Impresario aber gab ihnen die Zusicherung, sie werden in Paris protestantische Pfarrer und Kirchen finden. Daraufhin unternahmen sie das Wagestück.

Briefkasten der Expedition:

Herr J. J. K. G.: Betrag erhalten. Dank und Gruß.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. Januar 1900:

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fehr. Suter, Gottlieb, Drechsler, von Freienwyl. — Jungfer Schneider, Franziska, Hausen von Würenlingen. — Jungfer, Unverehl. Marta Barbara Bauen von U.-Siggingen. Eingaben bis 7. Mai z. **Fernarten.** Rückzug: Witwe Koch, Maria Anna, Jochis in Rhyden. — Weber, Jakob, Zimmermeister. — Zöller, Xaver alt Kirchmeier. Beide von und in Boehlen. Koch, Josef, gewesen z. Armenpfleger — Wey, Joachim, Vogts. — Koch Dominik Koch Peter Leons, Viehinspektors, alle in Villmergen. — Witwe Steinmann, M. Anna geb. Schmid, Schuhmachersadamen. — Bad Jakob Hofhalter und alt Gemeindeammann. — Witwe Bock Franziska geb. Vogel. Alle in Kingkelen. Eingaben 3. März. **Jurach.** Oberle. Meinrad, Knecht Beide in Dorf-Muri. — Wenger, Leonz von Bünzen, Knecht in Muri. Eingaben 28. Februar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fehr. Suter, Gottlieb, Drechsler, von Freienwyl. — Jungfer Schneider, Franziska, Hausen von Würenlingen. — Jungfer, Unverehl. Marta Barbara Bauen von U.-Siggingen. Eingaben bis 7. Mai z. **Fernarten.** Rückzug: Witwe Koch, Maria Anna, Jochis in Rhyden. — Weber, Jakob, Zimmermeister. — Zöller, Xaver alt Kirchmeier. Beide von und in Boehlen. Koch, Josef, gewesen z. Armenpfleger — Wey, Joachim, Vogts. — Koch Dominik Koch Peter Leons, Viehinspektors, alle in Villmergen. — Witwe Steinmann, M. Anna geb. Schmid, Schuhmacherdamen. — Bad Jakob Hofhalter und alt Gemeindeammann. — Witwe Bock Franziska geb. Vogel. Alle in Kingkelen. Eingaben 3. März. **Jurach.** Oberle. Meinrad, Knecht Beide in Dorf-Muri. — Wenger, Leonz von Bünzen, Knecht in Muri. Eingaben 28. Februar.

Schuldner- und Bürgschaftsrüfe. Fehr. Suter, Gottlieb, Drechsler, von Freienwyl. — Jungfer Schneider, Franziska, Hausen von Würenlingen. — Jungfer, Unverehl. Marta Barbara Bauen von U.-Siggingen. Eingaben bis 7. Mai z. **Fernarten.** Rückzug: Witwe Koch, Maria Anna, Jochis in Rhyden. — Weber, Jakob, Zimmermeister. — Zöller, Xaver alt Kirchmeier. Beide von und in Boehlen. Koch, Josef, gewesen z. Armenpfleger — Wey, Joachim, Vogts. — Koch Dominik Koch Peter Leons, Viehinspektors, alle in Villmergen. — Witwe Steinmann, M. Anna geb. Schmid, Schuhmacherdamen. — Bad Jakob Hofhalter und alt Gemeindeammann. — Witwe Bock Franziska geb. Vogel. Alle in Kingkelen. Eingaben 3. März. **Jurach.** Oberle. Meinrad, Knecht Beide in Dorf-Muri. — Wenger, Leonz von Bünzen, Knecht in Muri. Eingaben 28. Februar.

Konkurs-Eröffnungen. Fernarten. Kaufmann, Anton, Wagner in Bremgarten. Eingaben 28. Febr. — Bäcker Joh. Küfer in Oberkulmhofen. — Meier, Emil, Stöffhäcks, Bleicher. — Meier, Barbara geb. Meier, Witwe, Meier, Emil, Stöffhäcks, Bleicher. — Meier, Barbara geb. Meier, Witwe, Fäderen im Bhzl. Beide in Boehlen. Eingaben 28. Febr. **Jurach.** Brogle, Arnold, von Wittnau, Untenwirt in Oberiach. Eingaben bis 17. Febr. **Muri.** Rinderli, Josef, von Dietwyl in Rottenschwyl. Eingaben 28. Febr. Keusch, Meinrad Keglers in Boswyl Eingaben 6. Febr **Jurach.** Schwitter, Josef, Paulus von Schneisingen. — Vögeli, Anton, Thaddäs von Leibstatt. — Frau Suter, Anna geb. Keller, Witlis von Lengnau. Eingaben 27. Februar.

Konkurs-Widerruf. Jura. Gauschi, Gottlieb Gottlieb, Fuhrmann in Reinach.

Fruchtlos Gepfändete. Jura. Leutwyler, Hermann Köchlis in der Schoren zu Reinach. **Laufenburg.** Grenacher Josef, von Ganspingen, in Kaisten. **Muri.** Frau Witwe Brüttmann-Frei, Franziska, Krämers. — Küng, Lukas, Knecht Beide in Dorf-Muri. — Wenger, Leonz von Bünzen, Knecht in Muri. — Meyenberg, Konrad, gew. Bäcker in Muri-Egg. **Zofingen.** Frau Plüß, Hasle. — Färbers in Zofingen. — Die Eheleute Fischer-Schatroth in Fiedenhausen. — Kaspar Friedr. Vater in Obermyl. Beide zu Rothrist. **Jurach.** Brönn, Emil, in Schneisingen.

Linoleumfabrik Northallerton
England

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstr Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Linoleumartikel aller Art:

Englisch Kork-Linoleum 8 mm dick

uni und mit Dessins für Schlafzimmer, ein Ideal-Teppich, weil angenehm warm und schalldämpfend, 12 verschiedene Dessins vorrätig. Lagerbestand am 1. November 2100 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum uni

in fünf verschiedenen Dicken und Breiten bilden heute den Haupt-Verkaufsartikel für Neubauten und es ist der Konsum darin ein ganz enormer, weil damit fast alle öffentlichen und Staats gebäude, Theater, Museen, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Spitäler und Kliniken belegt werden. Hiersuf machen wir die Herren Architekten ganz besonders aufmerksam und betonen ausdrücklich, dass wir tadelloses Legen durch praktisch geschulte Linoleumleger unter Garantie übernehmen. Lagerbestand am 1. November 4550 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum bedruckt

ist bei uns in 10 verschiedenen Dicken und in 14 Breiten, als 45, 60, 70, 90, 115, 135, 183, 200, 230, 275, 320 und 366 cm. in einer unübertroffenen Dessin-Auswahl von mindestens 1000 lauter der neuesten und feinsten Muster vertreten und ist der Hauptartikel für Privateinrichtungen im Haushalt oder wie ihn Professor Dr. Birchov in Berlin nannte, der

„Ideal-Teppich der Neuzeit"

der in keiner Haushaltung fehlen sollte. Thatsächlich findet er auch Anerkennung, denn welche Hausfrau möchte wohl heute noch ohne Linoleum sein! Lagerbestand am 1. November 35,000 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Inlaid und Granit

mit unzerstörbaren Dessins, weil dieselben eingelegt sind und sich nie ablaufen. Diese sind in zwei Qualitäten und in grosser Dessin-Auswahl schöne Rumagen. Blumen und Parquettmuster für Bureau, Vestibül, Baukinstitute, kurz an Orten, wo sie stark strapazirt werden, besonders empfehlenswert; besonders gebührt dem Artikel Granit heute der Vorzug, weil derselbe durch besondere Umstände im Preise wesentlich billiger geworden ist. Den Herren Architekten sehr zu empfehlen sind Inlaid und Granit. Lagerbestand am 1. November 9640 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum Stairs für Treppen

sind extra für diesen Zweck angefertigt, brechen nicht und sind leicht rein zu halten. Zwei Qualitäten in Breiten von 60, 70, 90 und 114 cm Dessin-Auswahl 6 verschiedene Muster. Lagerbestand am 1. November 700 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum-Vorlagen und Milieux

sind in fast allen denkbaren Grössen, jedoch nur in zwei Qualitäten, lauter neue Dessins, am Lager. Lagerbestand am 1. November 1880 Stück = 3300 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Wichse

das beste Präparat, um Linoleumteppiche lange Zeit im Dessin frisch zu erhalten.

Englisch Linoleum-Ecken, Linoleum-Vorstossschirm
und
Englisch Wand-Linoleum

schönster, billigster und solidester Artikel für moderne Wandbekleidung, namentlich für Badezimmer W. C. Lagerbestand am 1. Nov. 375 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Line-Crusta

ist eine **massive Relief-Tapete,** hergestellt aus Leinöl und Kork und besitzt durch die zweckmässig verwendeten Zuthaten genau diejenigen wertvollen Eigenschaften, welche man bezüglich des **Fuss-Bodenbelages** an dem **Linoleum** zu schätzen gewohnt ist.

Wirkungslosigkeit gegen Feuchtigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Stoss und Reibung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften verschaffen der

Line-Crusta als Wandbekleidung

nicht allein aus ästhetischen Gründen, sondern ihrer Billigkeit wegen überall Eingang. Ist in grosser Auswahl als

Sockelbekleidung, für Holztäfelung, Plafonds, Gesimse

mit Friesen, Borten und Ecken stets vorrätig und wie alle vorstehend beschriebenen Artikel zu äusserst billigen Preisen zu beziehen bei

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Spezialisten für Linoleum-Produkte.

☛ In unserm Verkaufshause in Zürich stehen über 55,000 Quadratmeter in ca. 1500 Rollen und etwa 2000 Vorlagen in Linoleum permanent zur Auswahl. ☚

Unsere Geschäftsräume umfassen drei Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wasserdicht und staubfrei.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschafts-ruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Peter, Johannes, alt Weibels in Villnachern; gestorben.

Eingabefrist bis den 27. Februar 1900 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Leset Raucher! Leset!

	Packg	500 St. Fr.	200 St Fr.
Vevey Courts	20er	4. 60	1. 85
Rio Brésil	10er	4. 80	2. 10
Rio Virginie	10er	5. 40	2. 25
Rio Flora	10er	6 30	2. 65
Viktoria Schenk	10er	7. 40	3 10
100 St. hochfein Patentcigarren			4. 35
100 „ hochfein Edelweiß 7er			3. 25
100 „ hochfein Java Dannis			2. 40
5 Kg. guten Rauchtabak		1. 50 u.	2. —
5 „ Blätterrauchtabak		2. 50 „	2. 90

Spottbillig wegen sofortiger Räumung.
(Q102F) End-Huber in Muri (Aarg.)

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für Fr. 3.20 **vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Die Gemeinde **Vuarrens** (Waadt) **sucht zu kaufen** 20,000 starke, versetzte

Tannenpflanzen

von 4 Jahren. Offerten und Probepflanzen erbeten an Mr. le Syndic de Vuarrens. (M 1033 L)

Wegen Logisänderung:

Hüte, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Restaurant „Central", III. Stock,
231] Bahnhofstraße, Aarau.



Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes
Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann in Steckborn.**
Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und alle Apotheken der Schweiz. [217

Zu kaufen gesucht:

Ein gut genährtes **Pferd zum Schlachten.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes. (229

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt **Montag den 26. Februar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, in der Lindenwirtschaft **E. Mauch** dahier, nachbenannte **Liegenschaft** des **Rudolf Wirz,** Schreiner im **Neudorf** zu **Unterkulm,** an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Ein Anteil eines hölzernen mit Stroh und Ziegel bedeckten **Wohnhauses** mit **Scheurung** im **Neudorf** zu **Unterkulm,** unter Nr. 143 b eingetragen.
2. Ungefähr 9 Aren **Baumgartenland** im **Neudorf.**
3. Ca. 7 Aren **Mattland** das Bündtli.

Gesamtschatzung Fr. 3400. —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim **Betreibungsamt** zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, 30. Jänner 1900.

241) **Das Betreibungsamt.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von **Lenzburg** und **Umgebung,** den **Baugeschäften, Zimmer-, Schreiner-** und **Wagnermeistern** die ergebene Anzeige, daß ich die

Mech. Sägerei in Lenzburg

käuflich übernommen habe.

Gleichzeitig bringe den verehrlichen **Fabrikanten** die

Kistenmacherei

zu gefl. Bestellungen in Erinnerung.

Halte einen größeren **Warenvorrat** in

Eichen-, Buchen-, Nußbaum-, Eschen-, Kirsch-, und **Birnbaumbrettern,** sowie in **Tannen-** und **Fohrenbrettern, abgefrästen** und **gehobelten Brettern** und **Krallentäfer** in allen Dimensionen.

Pachlatten, Gypslatten, Doppellatten und Deckleisten.

Ferner wird auch **Kundenholz** zum **schneiden** angenommen.

Hochachtend

Rob. Fehlmann,
126] **Sägerei & Holzhandlung.**

Tessinerwein

99er Ernte, garantiert nur reeller haltbarer Rebensaft per **Hektl.** à **Fr. 22.—** ab Lugano gegen Nachnahme.

600 Liter Fr. 20.— per Hektl.

Muster gratis.

Hc 398 O) **Kloster John, Lugano.**

Gegen ein billiges Kostgeld würde ein

älterer rechter Mann

welcher noch etwas leichtere Arbeit verrichten könnte, in **Kost und Pflege** genommen.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (226

Gesucht

Ein zuverlässiger

Pferde-Knecht

bei schönem Lohn. Eintritt sofort oder auch später. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (201

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, bei

Elise Hürdi auf „Stübisberg"
228] zu **Schiftland.**

Gesucht.

Ein Jüngling kann als **Lehrling** eintreten bei

Friedrich Vogel, Glaser
185 in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann die **Schreinerprofession** unentgeldlich erlernen bei

Jak. Lohr, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Ein junges, braves

Mädchen

vom Lande in kleine Familie ohne Kinder.

Frau Landis, Reppischhof,
203) Dietikon b. Zürich.

Bei einer Damenschneiderin

kann eine **Tochter** zur Ausbildung und eine **Lehrtochter** anfangs März oder April eintreten.

Auskunft bei der Expedition. [118

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung des Rindviehs, ein 35- bis 45jähriger würde bevorzugt.

J. Lüscher, Spitalhof,
199) **Schmiedried.**

Bekanntmachung.

In der **Gemeinde Buchs** ist die Stelle einer

zweiten Hebamme

neu zu besetzen.

Allfällige Bewerberinnen, oder solche, die den demnächst beginnenden Hebammen-Kurs mitzumachen gedenken, belieben ihre Anmeldungen bis zum **10. dies** dem Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Buchs, 1. Februar 1900.

237) **Der Gemeinderat.**

Heirats-Antrag.

Ein junger, tüchtiger **Professionist,** 27 Jahre alt, mit **eigenem Geschäft,** reformiert, sucht passende Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen Fräulein oder jungen Witwe mit etwas Ersparten.

Offerten unter Chiffre J. T. wende man vertrauensvoll, wenn möglich mit Photographie begleitet, an die Expedition dieses Blattes. (227

Haushälterin-Stelle.

Eine einfache **Person,** am liebsten vom Lande, die gewandt ist in allen häuslichen Arbeiten, **findet Stelle** bei älterer, einfacher Dame in eigener kleiner Villa mit Garten.

Anfragen unter Chiffre L befördert die Expedition d. Bl. (230

Gesucht:

Für sobald als möglich ein **junger Aargauer** als **Volontair,** der die Landarbeiten kennt. **Familienleben zugesichert.** Sich wenden an **Mr. Emile Gonet à Fey (Waadt).** (M 1079 L

Gesucht.

Eine zuverlässige, arbeitsame Person als **Haushälterin** zu einem Witwer auf dem Lande.

Spätere Heirat bei gegenseitiger Zuneigung nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Anmeldungen unter **A. K.** befördert die Expedition dieses Blattes, die auch mündlich Auskunft erteilt. 175

Gesucht: Ein Knecht

zu 5 Stück Vieh.

208) **Rud. Dätwyler, Schönenwerd.**

Gesucht:

Eine **Magd** für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, von

176 **Gebr. Hauri** in **Klosterbach.**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gottlieb Müller-Müller,** Davids, im Wallenland zu **Oberentfelden,** werden am **Mittwoch den 28. Februar 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knob auch** in **Ober-Entfelden,** folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1. Das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 244 (altes Nr. 222) beschriebene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung,** von Holz, 2stöckig, mit Tremkeller. Geschätzt und versichert um Fr. 4000. —
2. 2 ha. 63,53 Aren (7 Jucharten und 12,819 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles um das vorbeschriebene Haus gelegen. Schatzung „ 9610. —

Summa Schatzung Fr. 13.610. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 11,000.** —

Kauf Nr. 2.

50,48 Aren (1 Jucharte und 16,095 □') **Wiese,** in der Scheuermatt. Schatzung Fr. 2430. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1700.** —.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 17. Januar 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Januar 1900. [223 **Das Konkursamt.**

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet

Feinster Tafel-Liqueur.

Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.

Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit!

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft - Brust - Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes **Linderungsmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit,** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden:	Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden:	Baumann-Haury, Handlung.
Köllken:	G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen:	G. Lüscher-Lüscher, Negotiant.
Hirschthal:	Haury-Merz, Handlung.
Teufenthal:	Hediger, Schmied, Handlung.
Unterkulm:	Jäggi, Apotheker; Frau Zehnder, Handlung.
Oberkulm:	Huber-Gantschi, Handlung.
Staffelbach:	J. Vogt, Handlung.
Schöftland:	Herzog, Spengler und Negotiant.
Schlossrued:	O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued:	Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau:	Hunziker, Baumhandlung.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. [2856

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen, Weinfabrik in Murten.**

Tüchtige Bandweberinnen

189] **sucht** **Band-Fabrik im Herzoggut in Aarau.**

Wirtschafts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger tüchtiger **Wirt sucht eine Wirtschaft,** wann möglichst mit etwas **Land zum pachten** durch **Ulis Schenker,** Agent in **Büsiken,** bei Olten. (156

Zu verkaufen:

1 Baum, 4jähriger **Kirschbaumladen** bei

205) **J. Hul.** Bäcker, **Kappersmyl.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schnellster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduktion ca. 520009 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Magerkäse

im Gewicht von 25—35 Pfund sind zu **verkaufen** à **35 Cts. pr. Pfund.** Pfundweise à **40 Cts. pr. Pfund.**

204) **Käserei Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine **Waldsäge** und eine **Reuthaue.**

Bei wem, sagt die Expedition. [167

Prima

Hafer-Mehl,

garantiert ohne Beimischung in Originalsäcken von 50 Kilo zu Fr. 12.— versendet prompt

207) **Gustav Koch, Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 30 Jan. 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
„ neue, 100 „		5 —	5 50
Aepfel per 5 Liter, saure		— —	— —
„ „ 5 „ süße		— —	— —
Birnen „ 5 „		— 80	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 35
Käseres-Beerkruch	„ „	2 40	2 50
Käseres-Ribelamten	per Ko.	— —	— —
Engrosbutterie	„ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen	„ „	2 20	2 40
Eier per Stück		— 9	— 10
Extra-Kälber per Kilo		1 04	1 16
Bette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		— 84	1 02
Saugkälber per Stück		13 —	40 —
Fette Schweine per Kilo		1 04	1 06
Fettschweine per Stück		20 —	47 —
Fette Schafe per Kilo		— 56	66 —

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Fäs, Johann,** Kaspars, Heizer und Landwirt, von und in **Schöftland,** wird am **Samstag den 10. Februar 1900** über das Massavermögen Steigerung abgehalten und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an in der **Wohnung des Konkursiten.**

B. Ueber nachgenannte **Liegenschaften** von nachmittags 2 Uhr an in der **Speisewirtschaft Wildi** in **Schöftland:**

1) Ein **Wohnhaus** von Mauer, Rieg, Wickel und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 218 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
2) Die an dieses Gebäude gebaute **Scheune** von Mauer und Holz, unter Strohdach, unter Nr. 219 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1000. —
3) Circa 18 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland.** Schatz Fr. 870. —
4) „ 90 „ **Baumgarten-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 4320. —
5) „ 54 „ **Ackerland** im „Hinterfeld". Schatzung Fr. 2270. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. bis 10. Febr. 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, 4. Januar 1900. [221] **Das Konkursamt.**

Die Apotheke Schöftland

empfiehlt

Ia. ganz hellen Medizinal-Leberthran, bestes Blutreinigungsmittel, 1 Fr. per Flasche.

Frost-Balsam, zur Verhütung und Heilung der Frostbeulen, per Töpfchen 50 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin, gegen rissige u. aufgesprungene Hände.

Mentholin-Schnupfpulver.

Wybert-Tabletten, Meerretig-Syrup.

Malaga, Cognac.

China-Malago, ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2772

Zum Kaufe wird angetragen.

Altershalber ist eine in vollem Betriebe sehr gut gehende

Bäckerei und Conditorei

sehr günstig zu verkaufen.

Das Haus ist von vier Straßen einmündig. Dazu gehört ein ***Konsum-Geschäft,*** das immer vermietet ist. — **Täglich wird drei bis viermal gebacken.**

Nähere Auskunft erteilt

J. Langhardt, Bäckerei und Conditorei in **Veltheim** bei **Winterthur.**

110]



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen - **Lasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Strinzen, röhren. — Abtrittreinrichtungen. — Backsteine.

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz

offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbanten, Dampfkesseleinmauerungen

baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt

Eg. Würz, Kösen i. Th.

3284] (Deutschland).

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfsberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Acetylen-Gasbeleuchtungen

erstellt

G. Herzog in ***Schöftland.***

Kostenberechnungen gratis. [2462

Neu! **Mit heute** Neu!

bringt die

MAGGI-

FABRIK, Kempttal

ausser ihren altbekannten vorzüglichen Suppenrollen

in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften

unter ihrer Schutz-Marke KREUZ-STERN zum Verkauf:

Lösliche Frühstück-Suppen

in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten
FRÜHSTÜCK'S
zu **5** Rp.

MAGGI's lösliche Frühstück-Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind z. Zeit in folgenden Qualitäten erhältlich:
Gluten-Kakao: Gelbes Band
" " Rotes Band
" " Grünes Band
" " Blaues Band

Suppen-Rollen

zu je 6 Tabletten,
wovon jede zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
wie bisher für **10** Rp.

MAGGI's Suppenrollen ermöglichen, in wenigen Minuten, mit leichter Mühe und auf billigstem Wege, mit Wasser allein, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

Erhältlich in 36 verschiedenen Sorten.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— nicht entfettet —
für **15** Rp.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Fleischbrühe enthalten konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch und leisten nicht nur jedem Haushalt, sondern auch Touristen, Militärs und Sportsleuten ausgezeichnete Dienste.

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **20** Rp.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten, entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind, nebst dem Gebrauch für den Haushalt, wertvoll nicht nur für körperlich und geistig stark Angestrengte, sondern auch für Kranke und Genesende.

Ohne weitern Zusatz, nur mit heissem Wasser, sofort herstellbar.

Maggi's zum Würzen.

Probe-Fläschchen (No. 00)
— ausreichend für 80 Portionen —
für **25** Rp.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich einen Teller Suppe oder schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.

Fläschchen	No. 0	1	2
Original:	Fr. —.50	—.90	1.50
Nachgefüllt:	„ —.35	—.60	—.90

Musikalisch-theatralische Aufführung

des

Männerchors „Frohsinn" Windisch

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 4. Febr. 1900

im Schulhause in Windisch.

Beginn der Aufführungen: Sonntag den 28. Januar, abends 7 Uhr.
" " 4. Februar, nachmittags 3 Uhr.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vorher.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
184] **Der Verein.**

Bekanntmachung.

An meine Kunden von Kulm und Umgebung.

Wie Sie schon gelesen haben in den andern Blättern, hat der Schneidermeisterverband kund gemacht, daß der **Schneider kein Futter mehr annehme**, weswegen ich auch gezwungen bin, **kein Futter und keine Fournituren von heute an mehr anzunehmen.**

Hoffe aber gleichwohl, es werde die werte bisherige Kundsame treu zu mir halten.

Hochachtungsvollst
Fr. Müller, Schneider,
Oberkulm.

Heimwesen zu verpachten.

Infolge Todesfall ist in einer industriellen Gemeinde des **solothurnischen Niederamtes**, 15 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, ein



Heimwesen

zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem geräumigen **Ziegelhaus** mit **Scheune, Baumgarten** mit schönem, ertragreichem **Obstwachs** und circa **10 Jucharten bestes Matt-** und **Ackerland.** Infolge der vorteilhaften Lage können die Produkte stetsfort günstig verwertet werden.

Behufs Erteilung weiterer Auskunft und Besichtigung des Pachtobjektes wende man sich an
198] **Jos. Giger**, Landwirt in **Rieder-Gösgen** (Kts. Solothurn).

Zu verkaufen:

Zwei ganz leicht beschädigte
Tretnähmaschinen
mit sämtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie.
157) **Walter-Schmuziger, Zurzach.**

Amerikanische
Ringäpfel
per Pfund à 65 Cts.,
Zwetschgen
per Pfund à 30 Cts.
Feigen à 30 Cts.,
Datteln à 40 Cts. per Pfd.,
Weinbeeren
in Kistel von 10 Pfd.
für Fr. 2.20 u. Fr. 3.— empfiehlt
Hermann Lüthy
173] in Schöftland.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —
In Thun 1899 silberne Medaille.
Erprobt und seit **1867** hochgeschätzt.
Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H 1 Y)

Neue Rasier-Methode!
Ohne Rasiermesser,
nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —
J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**

Anzeige.

Sonntag den 4. Februar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [219

Flobertschießen

im „Sternen" in Braunegg

an den Sonntagen den 4. und 11. Februar 1900

im Betrage von Fr. 80.

Das Schießen beginnt jeweilen Nachmittags 1 Uhr.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst eingeladen.
182] **Ries zum „Sternen".**

Die Tierheilwundsalbe

von

J. Schmid zum Bellevue, Steig, Herisau

heilt rasch und sicher sämtliche **offene Wunden (Satteldrücke 2c.), Entzündungen, Geschwulste, Liegweggen, Eiterbeulen, Klauenseuche,** und sollte in keinem Stalle fehlen. — Preis per Dosis (inclus. Packung) **Fr. 2.50.**

Bei größerer Abnahme reduzierte Preise. (H3035G)

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Ärzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Schönes Backmehl,

per 50 Kg. à **Fr. 11.50,** per 100 Kg. à **Fr. 22.** — gegen Barzahlung. [111

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — von HENRI NESTLE — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen.

(H 1609 Q)

Packen kaufen Merz & Auter, Zuckerwarenfabr. Aarau.

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Frühjahr 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Juli 1900 zu Ende geht haben sich bis 19. Februar zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der Lehrlingsprüfung anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

220] Die Lehrlingsprüfungskommission

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber sämtliche Arbeiten für ein **eisernes Scheunen-Vordach am Oekonomiegebäude der Heil- & Pflegeanstalt in Königsfelden** wird hiermit, zur Vergebung an einen Unternehmer, Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Bauvorschriften sind bis **Samstag den 15. Februar** auf dem **Büreau des Hochbaumeisters** einzusehen.

Die Uebernahmsofferten sind bis und mit **24. Februar** verschlossen an die **Baudirektion** einzureichen.

Aarau, den 30. Januar 1900.

224) **Die Baudirektion.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus den Verfügungsschlägen in den **Staatswaldungen „Rainwald"** und **„Erdsbrunnen"**, unterhalb dem **Schloß Habsburg**, kommen **Donnerstag den 8. Februar,** von nachmittags halb 2 Uhr an, zum Verkauf:

9 Buchenstämme mit 10 m³, **2 Eichen** mit 3 m³, **10 Eschen** mit 3 m³, **44 Klafter Buchenspältenholz** und **1500 buchene Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 1. Februar 1900. Der Kreisförster:

233] **Rud. Heusler.**

Infolge rechtzeitiger Einkäufe für das

1900 | Frühjahr | 1900

ist unser Lager in

schwarzen

Merinos & Cachemires

120 cm. breit; in

schwarzen façonierten Stoffen,

Spezialitäten, als:

Alpacas, Mohairs glatt u. façoniert, Crêpes, Brochés halbwollen, wollen und halbseiden, Cover-Coat, Serges, Coatings, Cheviots, Crêpes für Trauer, sowie schwarzen, glatten und brochierten

Seiden-Stoffen

in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiert.

Wir empfehlen den Besuch unserer Magazine auf's angelegentlichste und stehen Mustersendungen stets gerne franko zur Verfügung.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 49. —:— Zollrain Nr. 50.

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Freitag den 16. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Nr. 228 auf Wannenhof dahier,** folgende Gegenstände gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

4 Kühe, 2 Leiterwagen, 1 Brückenwagen, 1 Selt-fthalterpflug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fußwinde, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 2 Schweine, 1 Jauchefaß, 4 Viehkommete mit Geschirr, 2 Kommete ohne Geschirr, 4 Sensen, 1 Feldrechen, Hauen, Kürste, Heuergeschirr, 1 Partie Korn- und Roggengarben, 4 Mostfässer, 1 kleine Partie Spezereiwaren, 1 neue Waage und Anderes mehr.

Unterkulm, den 1. Februar 1900.

240) **Das Betreibungsamt.**

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Jäf,** A. G.

(OF2248) in **Küttigen** (Aargau).

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Erb, Karl, Rads., Metzgers, Schlosser in Erlinsbach; geb. 28. November 1881.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 20. Jan. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:

Testament des Häßig-Eduard, Hermann, Spezierer in Aarau; d. d. 7. August 1897.

Halte stets eine große Auswahl fertiger

Trauer-Hüte

vom Billigsten bis zum Feinsten.

M. Moller-Füs, Schmiedgasse, **Aarau.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

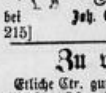
Depot in Aarau: Apotheke Wydler. M. Gloor-Siebenmann [70

Zu verkaufen:

Eine 15 Wochen tragend **Ziege,** sowie ein bereits neuer **Güllenkarren** samt Ständli, bei

239) **Frch. Müller,** Maurer, **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein noch junger, guter



Haushund,

bei **Joh. Grieder** in der **Wöschnau** bei Aarau.

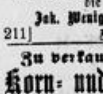
215]

Zu verkaufen.

Etliche Ctr. gut gereinigte **Korn- & Waizenschaub** u. 13 **Flachsböße n.**

238) **Frch. Müller,** Maurer, **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige, gute, garant. fehlerfreie **Milch- und Zugkuh,** von dreien die Wahl, bei

Joh. Weniger in der „Riedmatt" zu **Thalheim**

211]

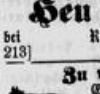
Zu verkaufen: Ca. 20 Zentner

Korn- und Roggenböße n,

bei Jb. Lüscher an der Bergstraße in Oberentfelden.

169]

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), am 15. ds. nähig, bei

232] **Friedr. Hächler** in **Fuchs**

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner

Heu & Emd,

bei Rud. Kuhnert, am „Berg" zu **O.-Entfelden.**

213]

Zu verkaufen:



Ein schweres, ganz nähiges **Rind** (63" Gurtmaß), bei **Jl. Haas,** auf „Batthof" zu **Schafisheim.**

209]

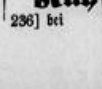
Zu verkaufen:

Eine großtragende

Ziege (Mutti),

197] bei Adr. Erismann in Muhen.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh,** bei **Jl. Fuhler** auf „Aegerten" zu **Hilfikon.**

210]

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

236] bei **Juter-Lanz** in **Hilfikon.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

Vom	**14. März**	bis	**12. April,**
„	**17. April**	„	**15. Juni,**
„	**19. Juni**	„	**6. Juli,**
„	**10. Juli**	„	**27. Juli,**
„	**24. September**	„	**4. Oktober.**

jeweilen von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften überdies für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 25. Januar 1900.

181] ***Aargauische Baudirektion.***

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von		Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze		120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle		17. —	„
Untermatratzen		28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps		45. —	„
Zweithürigen Kasten		45. —	„
Chiffonièren		36. —	„
Einthürigen Kasten		27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung		50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große		36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße		14. —	„
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz		70. —	„
Tischen		10. —	„
Nachttischen		9. —	„
Bettstatten in französischer Façon		27. —	„
Kinderbettstatten		14. 50	„
Harthölzernen Sesseln		4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz		4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht convenient, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim** bringt nächsten **Donnerstag den 8. Februar,** nachmittags von 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1. Im diesjährigen Kahlschlage im **„Stockmattrain"**:
26 Stück Sag- & Bauholz mit einem Inhalt von 26,95 m
2. In der **„Bachtalen"** (Laubholzschlag):
19 Stück Sag- & Bauholz mit einem Inhalt von 19,73 m
3. Vom diesjährigen Stangenaushieb im **„Stockmattrain"** u. **„Bachhard"**:
19 Stück kleineres Bauholz mit einem Inhalt von 5,16 m

Die Steigerung beginnt in der **„Bachtalen".**

Käufer ladet höflichst ein

Schafisheim, 31. Januar 1900.

225) Der Beauftragte: **Wildi,** Förster

№ 11. 1900.

Aarau, Mittwoch, 7. Februar

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Staatsbahnen in Deutschland.

Angesichts der schweizerischen Eisenbahnverstaatlichung mag es interessieren, wie das Eisenbahnwesen gerade in Deutschland unter der Aegide des Staates sich entwickelt.

Im deutschen Reich sind, nachdem Preußen vor 20 Jahren seine große Verstaatlichungsaktion vorgenommen, schon längst über neun Zehntel aller Eisenbahnen im Besitz und Betrieb der größeren Staaten. Preußen, ähnlich auch Bayern 2c., gingen längere Zeit auf das Staatsmonopol aus; während in der Schweiz zunächst nur die Hauptbahnen vom Bund übernommen werden sollen, zog die preußische Staatsregierung auch die Nebenbahnen in ihren Bereich. Alljährlich seit 1880 unterbreitet sie dem Landtage eine Vorlage, in welcher eine Reihe von fast nur Nebenbahnen — das Hauptbahnnetz galt als vorerst ziemlich abgeschlossen — vorgeschlagen und die nötigen Mittel vom Parlament gefordert werden. Bis 1898 betrug diese staatliche Bausumme über 1½ Milliarden Franken. Diese Nebenbahnen errichtet der Staat erst dann, wenn die nächsten Interessenten, Gemeinden, Kreise 2c. den Grund und Boden unentgeltlich gestellt oder eine entsprechende Pauschalsumme geleistet haben. Der Landtag bewilligte die sogenannten „Sekundärbahngesetze" immer glatt, es machten sich sogar stets noch Wünsche nach viel mehr Bahnen geltend, und dem Staat wurde vielfach vorgeworfen, daß er, um Verzögerungen von Bahnbauten mehr hintanzuhalten, die Privatunternehmung wieder mehr zulassen sollte. Das ist insofern geschehen, als das Kleinbahngesetz von 1892 die Bahnen unterster Ordnung, die „Kleinbahnen", die schmalspurig und vielfach mit Benutzung vorhandener Wege 2c. errichtet werden, den Privatinteressenten, Kreisen und Provinzen anheimgab, der Staat gewährt jedoch Subventionen dazu. Finanziell hat Preußen mit dem Ankauf der nord- und mitteldeutschen Bahnen ein glänzendes Geschäft gemacht. Nach Verzinsung des Anlagekapitals und entsprechender Amortisation blieben Jahresüberschüsse von etwa 200 Millionen Mark aus den Eisenbahnen für andere Staatszwecke verfügbar. Gewiß haben die Klagen, daß die preußischen Staatsbahnen allzu fiskalisch verwaltet würden, der Berechtigung nicht entbehrt. Erst als vor drei Jahren in kurzer Zeit die Unfälle sich häuften, hat man sich zu ausgiebigen weitern Anlagen, Bahnhof- und Geleisebauten, Vermehrung des Personals 2c. entschlossen. Im ganzen aber hat sich die preußische Staatsbahnverwaltung so bewährt, daß der grundsätzlichen Gegner des Staatsbahnsystems immer weniger geworden sind, und daß bei der neulichen ersten Lesung des Eisenbahnetats solche Stimmen sich gar nicht erhoben. Auch die bevorstehende Debatte über die Sekundärbahnvorlage — die vorjährige fiel, anscheinend wegen der Kanalvorlage aus — wird keine großen Wellen ziehen. Sie fordert für 17 Bahnen im ganzen 115 Millionen Mark.

Es ist bezeichnend, daß der Berichterstatter der französischen Deputiertenkammer, Herr Bourrat, in seinem kürzlich erstatteten Bericht ein fast begeistertes Loblied der preußischen Staatsbahnen singt, und den alsbaldigen Rückkauf wenigstens der vier notleidenden französischen Eisenbahngesellschaften fordert. Herr Bourrat sagt u. a. über die großartigen finanziellen Leistungen der preußischen Staatsbahnen: „Dank diesem regelmäßigen Ueberschuß, dem Ergebnis einer Musterverwaltung durch den Staat, ist das Budget Preußens das bestgeordnete in ganz Europa. Und dabei wollen die großen Eisenbahn-Gesellschaften uns überreden, der Staatsbetrieb sei der Ruin für unser Vaterland." Bourrat erkennt aber auch weiter an, daß die deutschen Staatsbahnverwaltungen mehr für nützliche Tarifherabsetzungen, Ausbau unrentabler Nebenbahnen 2c., gethan haben, als die französischen Privatgesellschaften. Er hebt u. a. hervor, daß die deutschen Eisenbahnen 16,000 Maschinen besitzen gegen nur 9000 der französischen, daß das französische Material älter ist 2c. —

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen im Jahre 1899** betragen dem Vernehmen nach rund 2¼ Millionen Franken mehr als im Vorjahre, somit etwas über 51 Millionen. Budgetiert waren 47½ Mill. Franken.

— **Bundesstadt.** Der neue französische Gesandte in Bern, Pierre Louis Georges Bihourd, bisher französischer Gesandter im Haag, ist ein Mann von 53 Jahren. Er hatte sich nach Ablegung des juristischen Staatsexamens als Advokat am Pariser Appellationshof etabliert, trat aber bald in den Staatsdienst über. 1886 sandte ihn die Regierung als Gesandten nach Hinterindien. Von da ging er als Gesandter nach Lissabon, von wo er nach fünfjährigem Aufenthalt in den Haag (Holland) übersiedelte. Er hat auch als Vertreter Frankreichs an der Haager Friedenskonferenz teilgenommen. Er gilt als feingebildeter Mann von liebenswürdigsten Umgangsformen.

— **Kranken- und Unfallversicherung.** Das Centralkomite der schweizerischen Katholikenvereine empfiehlt den Ortsvereinen nach Kräften für Annahme der Kranken- und Unfallversicherung zu wirken.

— **Militärisches.** Wie der „Revue" gemeldet wird, besteht beim eidgenössischen Militärdepartement die Absicht, die Erwerbung des Grads eines Instruktors erster Klasse von einem Examen abhängig zu machen. Bisher rückten Instruktoren zweiter Klasse ohne weitere Formalitäten in die erste Klasse vor.

— **Militärisches.** In Winterthur fand am Samstag und Sonntag die Jahresversammlung der schweiz. Kavallerieoffiziere statt. Nach dem Festabend vom Samstag erfolgte am Sonntag im Gemeindesaale des Stadthauses eine Vereinigung von etwa 100 Offizieren aller Grade. Oberst Martwalder, Waffenchef der Kavallerie, hielt einen Vortrag über das Gefecht von Bionville im deutsch-französischen Kriege. Oberinstruktor Wildbolz erging sich in allgemeinen militärischen Betrachtungen und Nutzanwendungen. Die Versammlung tagte unter dem Präsidium von Hauptmann Sträuli. Nachher vereinigten sich die Teilnehmer an einem lebhaften Bankett im Kasinosaale, um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

— **Die Bedeutung des Volkskrieges,** wie sie Hr. Oberst Künzli an der Friedenskonferenz im Haag so mannhaft vertreten, zeigt sich im gegenwärtigen Krieg in Südafrika. Läßt doch selbst einer der deutschen Vertreter der Konferenz, der Professor des Völkerrechts, Philipp Zorn, in einem Aufsatz, den er in der letzten Nummer der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht, diesem Standpunkt volle Gerechtigkeit wiederfahren, indem er schreibt: „Ich bekenne unumwunden: Auch die Beernaert-Ardags-Künzlische Auffassung hat ihr volles Recht, und Ernst Moritz Arndt hat sie in den flammenden Vers gekleidet: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los, wer legt die Hände noch in den Schoß!" Wenn die letzten und höchsten Güter von Volk und Vaterland auf dem Spiele stehen, versagen die juristischen Formen und Formeln, die auf Erden gemacht sind, wer zum letzten Kampf fürs Vaterland geht, holt sein Recht sich vom Himmel."

— **Zum offenen Brief an die Schweizer Presse** von einigen vornehmen Zürcher Exportfirmen und Professoren bemerkt die „Nat.-Ztg." ganz in unserem Sinne:

„Wir glauben, dieser Brief wäre besser nicht geschrieben worden, namentlich nicht im Hinblick auf die Möglichkeit, daß derselbe auch in England publiziert wird. Wir erachten, die Veranlassung desselben sei nicht zutreffend. Im Verlaufe des Krieges ist die Beurteilung desselben im Volk und in der Presse eine zusehends ruhigere und unbefangenere geworden und es ist von verschiedenen Seiten, auch in unserem Blatte, auf diejenigen Punkte aufmerksam gemacht worden, die England von der Schweiz zum Verdienst angerechnet werden können. Durchaus unrichtig ist es, daß die öffentliche Meinung in der Schweiz sich auf die Seite der heftigsten Feinde Englands gestellt habe. Sie hat sich ein selbständiges Urteil bewahrt, und wenn dieses für England nicht günstig lautet, so liegt der Grund darin, daß die Haltung Englands in diesem Kriege vom Imperialismus diktiert, nichts weniger als freiheitlich ist und schroff kontrastiert mit derjenigen am Wiener Kongreß und im Sonderbundskrieg. Die Schweiz und die schweizerische Presse muß auch in diesem Fall sich das Recht der freien Meinungsäußerung wahren und den Versuch entschieden ablehnen, von einer Anzahl Bürger in der mitgeteilten Weise beeinflußt zu werden."

— **Protestantische Kirchen** in katholischen Gemeinden. Die Reformationssteuer für die neue Kirche in Arth-Goldau ergab in der ganzen Schweiz die unerwartet hohe Summe von Fr. 60,365. Für die Kirche in Bremgarten wurde im Vorjahr am Reformationssonntag Fr. 36,000 gesteuert. Die gespendete Steuer beweist, daß diese Art der Unterstützung der Diasporagemeinden Anklang gefunden hat. Der Hauptanteil fällt auf den Kanton Zürich, der 24,868 Fr. steuerte, Baselstadt leistete 5682 Fr., St. Gallen 5629, Bern 4957, Aargau 3000, Waadt 2600, Neuenburg 2403, Appenzell A.-Rh. 1965, Schaffhausen 1800, Genf 1653, Baselland 1365, Thurgau 1250, Glarus 1227, Graubünden 400 und Diasporagemeinden 1764 Fr.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 1. Februar betrug die Auffuhr 108 Kälber, 7 Schafe und 6 Schweine von zumeist feiner Qualität. Der Handel ging bei geringer Nachfrage flau zu niedrigen Preisen. Auch um Saugkälber herrschte wenig Kauflust. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 16, fette Schafe per Kilo 60—66 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 08 bis Fr. 1. 10, Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30.

Aargau.

— **Großer Rat.** In der außerordentlichen Februarsitzung, Donnerstag den 15. Februar, kommen folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Neues Gesuch des K. Vögeli in Zurzach betr. das Salzlager Klingnau-Koblenz.
2. Gesetz zu Abänderung des § 972 des A. B. G. (Wirkungen des amtlichen Güterverzeichnisses). Fortsetzung der ersten Beratung.
3. Dekret betreffend die Korrektion der Sisseln zwischen Sisseln und dem Rhein.
4. Gesetz betreffend den Viehhandel. Zweite Beratung.
5. Regierungsbericht über Neueinteilung der Land- und Ortsverbindungsstraßen.
6. Gesuch eines Initiativkomites um Reduktion oder Erlaß der vom Brande des Klosters Muri herrührenden Entschädigungsrestanz.
7. Dekret betreffend Errichtung einer reformierten Kirchgemeinde Rheinfelden.
8. Neues Kostendekret zur Handelsgerichtsordnung.
9. Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für 1897 und 1898 und des Handelsgerichts für 1898/99.
10. Naturalisationen, Petitionen und neue Eingaben.
11. Motion Zschokke betr. Zusatz zum Gemeindeorganisationsgesetz zum Zweck der Schaffung eines erweiterten Gemeinderates für größere Gemeinden.
12. Motion Buhofer und Genossen betr. Erhöhung der Besoldungen der Geistlichen.
13. Motion Strähl namens einer Kommission betreffend Nutzbarmachung der Kalk-, Gips- und Cementausbeutung zu fiskalischen Zwecken.
14. Motion Strähl betreffend Erlaß eines Preisgesetzes nach Art. 18 ² der Verfassung.
15. Motion Karli betreffend Maßnahmen gegen die Arbeiternot in der Landwirtschaft.
16. Motion P. Jäggi betreffend Aufhebung des Wechselstempels.
17. Motion Dr. Siegrist und Irmiger betreffend Staatsbeteiligung beim Bau und der Errichtung von Kreis- und Bezirksspitälern.

— **Frickthal.** In Wittnau wurde der Posten eines Kassiers oder Verwalters bei einer Genossenschaft neu besetzt. Auf der Heimreise von der Wahl wurde der neugewählte Kassier plötzlich angefallen, an der Gurgel gepackt und zu Boden geworfen. Auf die Hilferufe des Angegriffenen eilten Männer herbei, welche sich des Angreifers bemächtigten, seine Identität feststellten und — wer war es? — Der nichtwiedergewählte Kassier! Die Geschichte wird laut „Schweizerbote" ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **Spar- und Kreditkasse Suhrenthal** in Schöftland. Der Verwaltungsrat genehmigte den Rechnungsabschluß am 3. dies Monats. Der Reingewinn des Rechnungsjahres beträgt 23,338 Franken 80 Rp. Der Aktionärversammlung wird beantragt, wie bisher 6 % Dividende auszurichten, Fr. 3050 der statutarischen Reserve, Fr. 3790 der Eisenbahnreserve zuzuweisen und Fr. 900 für Vergabungen zu verwenden. Nach Abzug der statutarischen Tantieme werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 3682. 40.

Das vergrößerte Aktienkapital beträgt nominell Fr. 300,000; die statutarischen Reserven sind auf Fr. 89,000 angewachsen und die Eisenbahnreserve auf Fr. 6790.

— **Zofingen.** In einer Korbflechterei zu Rothrist haben sämtliche 25 Arbeiter wegen Lohnreduktion die Arbeit niedergelegt. Bei 10stündigem Arbeitstag und ausschließlicher Arbeit im Akkord verdient ein Korbflechter in Rothrist in 14 Tagen 18—20 Fr., was einem Tagesverdienst von Fr. 1. 50 bis 2 Fr. gleichkommt. Nun wollten die Arbeitgeber den Taglohn um weitere 50 Rp. reduzieren, was zum Streik führte.

Wie man uns mitteilt, ist der Streik beendigt und zwar zum Nachteil der Arbeiter.

Kantone.

Basel. Wie man Schnitte macht. Der Verteidiger im Prozeß Bindschedler, Ständerat Scherrer, legte das Hauptgewicht auf die Immoralität der zwischen den Höchster Farbwerken und den Gesellschaften der Konvention abgeschlossenen Verträge, deren Zweck war, für ein um 10 oder 11 Franken hergestelltes Fabrikat einen Verkaufspreis von 90 Fr. zu sichern. Diese Verträge können als solche von dem Gericht nicht geschützt werden, auch wenn angenommen werden müsse, Bindschedler habe sich Vertragsverletzungen zu Schulden kommen lassen.

Bindschedler wurde wegen vollendeten und versuchten Betruges unter Annahme mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden Mitangeklagten Leuthard und Dr. Franz Meier wurden freigesprochen, hingegen hat Meier an die Prozeßkosten einen angemessenen Beitrag zu zahlen. Die Entschädigungsforderungen wurden auf den Civilweg verwiesen. Die Verurteilten haben Appellation ergriffen.

Die Verhandlungen entrollten ein bedenkliches Bild von „Geldmacherei" und entsprechender Korruption in den Kreisen der „höheren Technik". Man hatte oft das Gefühl, es mit einer Bande von Gaunern zu thun zu haben.

Baselland. Die Gemeindeversammlung Liestal beschloß, der römisch-katholischen Gemeinde auf ihr wiederholtes Gesuch „um des lieben Friedens willen" die Gemeindesteuer zu erlassen. Zugleich wurde der Wunsch geäußert, der katholische Pfarrer möchte sich auch um des lieben Friedens willen in seinen Predigten der Angriffe gegen die Protestanten enthalten.

Bern. In Burgdorf hat sich Amtsnotar Hug entleibt. Finanzieller Ruin soll das Motiv sein.

— Kaltes Bad. An der Schütte zu Bern fiel am Montag mittag ein etwa fünfjähriger Knabe das steile Bord hinunter in die Aare. Ein vorübergehender Arbeiter entledigte sich schnell seiner Oberkleider, stürzte sich in die Fluten und konnte den lebhaft gegen die Strömung kämpfenden Knaben noch lebend ans Land bringen.

— In Walkringen ist ein junger Beamter der Burgdorf-Thun-Bahn, Hans Leist, einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

— Infolge heftigen Auftretens der Influenza, sowie auch Fällen von Croup und Diphtheritis mußten in Madretsch bei Biel die Schulen geschlossen werden. Beinahe in allen 13 Klassen sind je 20—30 Kinder erkrankt. Auch ein Teil der Lehrerschaft, sowie andere Erwachsene liegen darnieder.

Genf. Im Credotunnel hat sich ein zweites Eisenbahnunglück ereignet, dem drei Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Ca. 60 Arbeiter sind mit Ausbesserungsarbeiten im Tunnel beschäftig, die sie schichtweise ausführen. Eine Arbeitergruppe war nicht informiert worden, daß ein von Divonne kommender Zug eine mehr als halbstündige Verspätung hatte, und glaubte, derselbe habe den Tunnel schon passiert, als plötzlich Pfiffe ertönten. Die Arbeiter, welche die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln nicht beobachtet hatten, fuhren in vollem Schrecken auseinander. Zwei wurden sofort getötet, ein dritter verlor ein Bein und erlitt schwere Kopfwunden.

Glarus. Begräbnis-Skandal. In Unterterzen starb letzte Woche eine hochbetagte Bürgerin aus dem Kanton Zürich, die seit einigen Jahren bei ihrem verheirateten Sohne, einer ruhigen und achtbaren Familie ihre letzten Tage kränkelnd zugebracht hatte. Nach üblichem Modus sollte die Beerdigung auf dem Friedhofe der politischen Gemeinde Quarten nebst gebräuchlichem End- und Leichengeleite stattfinden, was aber der katholische Pfarrer Gold verweigerte, mit dem Bemerken, daß diese Glocken nur für Katholiken geweiht seien, die Protestanten auch keine Beiträge an sie geleistet haben. Der Pfarrer wurde vom Gemeindeammann aufs höflichste schriftlich, vom Kirchgemeindepräsidenten mündlich ersucht, zu entsprechen, was aber zum zweitenmal erfolglos blieb. In Mühlehorn wurde dann die Bewilligung ohne jeden Anstand erteilt.

Wann werden wir endlich so weit sein, daß doch wenigstens die Toten vor dem konfessionellen Hader Ruhe haben?

Graubünden. Die Kommission für die Errichtung eines Denkmals für den Graubündner Helden Benedikt Fontana in Chur schreibt sodann den allgemeinen Wettbewerb für die Einreichung von Entwürfen aus. Am Wettbewerb dürfen sich alle schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Künstler beteiligen. Die Kosten für das Denkmal, das aus einer Bronzestatue mit Sockel bestehen soll, betragen Fr. 60,000.

Luzern. In Meierskappel hat ein Denunziant einen dortigen Bürger bei den Gerichten verklagt, er habe am Mittwoch Religionsgespött getrieben. Dafür wurde der Angeklagte zu fünf Monaten Zuchthaus verurteilt.

— Ein Holzgeschäft im Entlebuch hat letzthin u. a. Saghölzer von einer Riesentanne gekauft. Der Stamm ergab 5 Saghölzer von 9,1 Kubikmeter Maß; von den Ästen und Doldern wurden noch 5 Klafter Brennholz gerüstet. Die Tanne stand im Lüchtersmoos am südöstlichen Abhange der Bäuchlen.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds. Der Große Gemeinderat genehmigte die definitiven Pläne für den Umbau des Bahnhofes Chaux-de-Fonds im Kostenvoranschlag von Fr. 2,500,000.

St. Gallen. Der Direktor der Kantonalbank, Herr Sayer, erklärte auf Ende Mai den Rücktritt von seinem Posten, den er seit dreißig Jahren inne hatte.

— Die Regierung bestellte für die kantonale Centenarfeier 1903 ein Komite von 37 Mitgliedern.

— In Wil ist die Gießerei Christinger vollständig niedergebrannt.

Schaffhausen. Dem „Landboten" von Winterthur wird folgendes gemeldet: „Im Auftrag des Kantonsgerichtsschreibers reiste der Kantonsgerichtsweibel von Dorf zu Dorf, jeweilen zum Gemeindeweibel, übergab diesem eine Anzahl Referendumsbogen gegen die eidgen. Versicherungsgesetze und versprach ihm vier Rappen pro Unterschrift, gleichzeitig das Gesetz, von dem der Gemeindeweibel bislang nicht einmal den Titel gekannt, mit kurzen kräftigen Worten entsprechend beleuchtend. Der Gemeindeweibel ging von Haus zu Haus, teilte mit, daß er im Auftrage des Hrn. Kantonsgerichtsweibels komme, der seinerseits vom Hrn. Kantonsgerichtsschreiber beauftragt sei. So brachten die gelehrigen Weibel zusammen fast viertausend Unterschriften zusammen.

Wie „Düggelers" kam der Kantonsgerichtsweibel, wie der Kantonsgerichtsschreiber zu dem nobile officium der Unterschriftensammlung gegen das Versicherungsgesetz? Die Lösung des Rätsels ist sehr einfach. Herr Kantonsgerichtsschreiber Weder-Pfeiffer ist nämlich gleichzeitig der Generalagent der Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich. Er anerkennt, seinen Weibel beauftragt zu haben, behauptet aber, das Geld sei nicht von Zürich, sondern von Bern gekommen, was übrigens Privatsache sei."

Solothurn. Ein Basler Israelite hatte das Bürgerrecht der Gemeinde Zullwil nachgesucht. Die hochkommen Zullwiler sollen aus Erstaunen darüber den Atem 15 Minuten lang zurückgehalten und dann geschrieen haben: „Jösis, Maria und St. Josepp, e Jud! Nei, Nei!"

— Die Rechnung der solothurner Kantonalbank des Jahres 1899 schließt mit einem Reingewinn von 376,155 Fr. gegen 376,991 Fr. im Vorjahre. Nach den Vorschriften des Bankgesetzes werden davon verwendet 176,000 Fr. zur Verzinsung des Grundkapitals von 5 Millionen zu 3,52 %, 40,000 Fr. als Reserveanlage, wodurch solche die Höhe von 1,120,000 Fr. erreicht, 160,000 Fr. werden zur Verfügung der Staatskasse gestellt, der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Tessin. Steinhauerstreik. Die Versammlung der Steinbruchbesitzer hat die von den Delegierten der Regierung vorgelegte neue Arbeits- und Lohnordnung nicht angenommen. Sie erklärte bezüglich der Herabsetzung der Arbeitszeit auf 11 wirkliche Arbeitsstunden, daß die Arbeiter während der Minenexplosionen oder anläßlich von Gewittern u. s. w. bereits Zeit verlieren, so daß der Arbeitstag schon thatsächlich auf 10½ Stunden beschränkt sei. Die Lohnauszahlung alle 14 Tage sei, namentlich in den großen Steinbrüchen nicht möglich. Ebenso erklären die Steinbruchbesitzer die vorgängige Festsetzung des Lohnes für Arbeiter, die im Taglohn arbeiten, als unannehmbar, weil der Arbeitswert nur auf Grund der beendigten Arbeit genau bestimmt werden könne. Infolge der ablehnenden Haltung der Steinbruchbesitzer dauert der Streik fort. Der Verband der Arbeitgeber hat beschlossen, in der Lombardei und der Provinz Bergamo ein Rundschreiben zu verbreiten, um Arbeitskräfte zu suchen.

Thurgau. Ins Lehrerseminar Kreuzlingen scheint ein freierer Geist eingezogen zu sein. Früher hielt man darauf, daß die Seminaristen möglichst wenig mit der bösen, sündigen Welt in Berührung kamen, in der sie doch später wirken mußten. Daß dies nun anders geworden, sieht man aus dem Rechenschaftsbericht des Regierungsrates, welcher über das Seminar sagt: „Der auf den Lehrerberuf sich vorbereitenden Jungmannschaft wurde die Zeit der freien Ausgänge, namentlich am Sonntag, erweitert, um ihr Gelegenheit zu geben, die in Bezug auf die Natur herrliche, auf Kunst und historische Denkmäler nicht uninteressante Umgebung kennen zu lernen und damit der Entwicklung des anschauenden Auges und der Beobachtungsgabe freie Raum zu geben. Sowie es überhaupt die Zeit, Anstaltsordnung und die große und ernste Arbeitsaufgabe möglich machen können, wurde die individuelle Bewegungsfreiheit der Schüler geschützt und erweitert. Und diese Maßnahmen, welche auf eine gewisse Selbstzucht in freier Umgebung hinzielen, haben nicht schlechte Früchte gezeitigt. Ganz wenige Ausnahmen abgerechnet, war die Aufführung der Zöglinge gut. Es ist dies die beste Garantie für die Gewährung der jugendlichen Freiheit und eine hohe Befriedigung für die Lehrerschaft. Was jedoch eine frisch sprudelnde Lebendigkeit unseres jungen Volkes, welches berufen ist, das hohe Lied der geistigen Arbeit bis in die entferntesten Winkel des Landes hinauszutragen, stark beengt und mehr beeinträchtigt, als eine feste Anstaltsordnung, das ist die Ueberbürdung mit Lehrstoff, welche wie eine Nebelschicht über dem Seminar liegt. 42 bis 43 reguläre Stunden in der Woche und hiezu die Bewältigung einer Unsumme von schriftlichen Arbeiten in den verschiedenen Fächern ist zu viel, deutete man die Sache vom wissenschaftlich-hygieinischen oder humanen und patriotischen Standpunkte aus.

Waadt. Die Tabakernte in der Gegend von Avenches und Murten wird pro 1899 auf 45,000 Kilo dezifiert; im Jahre 1898 wurden vom Bahnhof Avenches allein 50,570 Kilo expediert.

— In La Chaux wurde ein Nußbaum versteigert, der auf 1280 Fr. zu stehen kam. Stamm und Hauptäste ergaben allein 17 Kubikmeter Holz, so viel als sonst sechs ganz respektable Nußbäume.

Wallis. Einem Jäger aus Martigny gelang es, am Mont Chemin ein prächtiges Exemplar eines Lämmergeiers lebendig zu fangen. Seine Flügelweite beträgt nicht weniger als 2 Meter 50 Cm.

Zürich. Infolge des Pockenfalles des Medizinstudenten Spühler sind in dem Kreise V zwei Schulklassen geschlossen worden. Der Vater des erkrankten Studenten ist Primarlehrer im V. Kreise und hat während der Erkrankung seines Sohnes noch mehrere Tage Schule gehalten. Es herrscht große Aufregung und Angst unter den Eltern der betr. Schulkinder.

— Vergabungen. Die Summe aller Vermächtnisse des kürzlich verstorbenen Baumeisters Baur in Riesbach beträgt 65,000 Franken.

Ausland.

Deutschland. Die Spekulation auf die Dummheit der Massen ist meist ein „gutes Geschäft." In Kempten (Bayern) hat die Polizei dieser Tage die irdischen Agenten des „heiligen Sebastian" mit rauher Hand gepackt und sie hinter Schloß und Riegel gebracht, wo sie jetzt ihrer Verurteilung wegen Betrugs entgegensehen. Seit Jahren war es in Kempten in „gläubigen" Kreisen bekannt, daß die jetzt etwa 50 Jahre alte Frau Viktoria Leiprecht durch Vermittlung des „heiligen Sebastian", der ihr erschienen sei, Botschaften, Briefe u. s. w. von armen Menschenkindern zu den im besseren Jenseits lebenden Seelen und umgekehrt befördere. Die würdige Dame hatte sich mit der Zeit eine recht ansehnliche Kundschaft gezogen, die mit ihrer und des „heiligen Sebastian" Hilfe fleißig mit den Geistern im Jenseits korrespondierte. Aber nicht nur Briefe gingen und kamen über den Hades, sondern auch Pakete, Geldsendungen u. s. w. Da nebenbei auch das „Porto" für diese himmlisch-Post kein geringes war, so warf das Institut bedeutende Erträgnisse ab. Frau Viktoria Leiprecht konnte sich, obwohl sie, um ihr Geschäftsrenommée aufrecht zu erhalten, fleißig Wallfahrten nach Lourdes, Maria Einsiedeln u. s. w. unternahm, bald ein eigenes Haus an der Fürstenstraße kaufen, wohin ihre fromme Kundschaft in hellen Haufen wanderte. Am Donnerstag nun hat die Polizei, der das Treiben zu bunt wurde, den himmlischen Postdienst in jäher Weise unterbrochen, indem sie die Vertraute des „heiligen Sebastian" verhaftete.

— Henning von Brüsewitz, jener aus einer Säbelaffäre bekannte Oberleutenant, ist im Burenkrieg gefallen. Er fiel bei der siegreichen Abwehr der letzten englischen Angriffe am Tugela.

— Na, nu, wenns Vergnügen macht! In Chemnitz haben sich zwei junge Männer, der Barbier Wolf und der Müller Gäbert, gemeinschaftlich erschossen, nachdem sie vorher im Lokalblatt ihre Todesanzeige aufgegeben haben.

— Durch einen Hauseinsturz wurden in Lingen (Hannover) neun Personen verschüttet. Fünf, waren sofort tot vier sind tödlich verletzt.

— Nach dem Muster des Spiritusringes soll auch ein Zuckerkartell zu Stande gebracht werden. In der Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins in Breslau wurde festgestellt, daß 360 von 400 deutschen Zuckerfabriken für das Zuckerkartell ihre Unterschriften bereits gegeben haben. Das Zustandekommen des Kartells im laufenden Jahre sei deshalb zu erwarten. — Das wird nicht etwa mit einem Zuckerabschlag enden.

Oesterreich. Kohlenstreik. In den letzten Tagen hat sich die Lage sowohl im böhmischen als auch im mährisch-schlesischen Ausstandsgebiet verschlimmert. Die ergebnislos verlaufene Sitzung des Einigungsamtes für das Ostrauer Quartier hat auf die Bevölkerung daselbst tiefen Eindruck gemacht; die Arbeiter beabsichtigen, den Lohnkampf aufs äußerste fortzusetzen, und sind voll bester Zuversicht. Sie hoffen mindestens noch vierzehn Tage auszuhalten. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, die durch Kohlenmangel genötigt ist, ihren Betrieb einzuschränken, beschäftigt einen Teil ihrer Arbeiter mit Abgrabungen und Planierungen. In Pilsen wurden die Arbeiter für entlassen erklärt. Die Wirkungen des Kohlenmangels sind bisher, wenn auch spürbar, doch noch nicht so ernst, als befürchtet wurde.

Italien. In dem großen Banditen-Prozeß, der nächstens in Sassari auf der Insel Sardinien zur Behandlung kommen wird, gibt es nicht weniger als 400 Angeklagte und 900 Zeugen. Das Charakteristische an ihm ist indeß nicht die große Zahl der Angeklagten, sondern deren soziale Stellung. Es befinden sich unter ihnen Bürgermeister, Gemeinderäte, Schullehrer, Priester und Grundbesitzer, sowie auch viele angesehene Frauen. Die Anklage lautet auf Mord, auf Mitschuld oder auf Anstiftung zum Mord. Da in Sassari kein Saal existiert, der alle Personen fassen könnte, so mußte man auf einem öffentlichen Platze einen besonderen Saal erbauen.

Frankreich. Zolas Roman hat auf das französische Publikum gewaltigen Eindruck gemacht. Man erinnert sich der vor einiger Zeit erlassenen Regierungsverordnung, die unter anderem bestimmte, daß jede Familie, die mindestens sieben Kinder habe, das Recht haben solle, für eines dieser Kinder, falls es die Mittelschule besuche, Unterrichtsgeld und vollständige Pension vom Staate zu erhalten. Nun aber hat es sich herausgestellt, daß in dem angeblich so kinderarmen Frankreich 250,000 Familien sieben und mehr Sprößlinge besitzen und demgemäß mit ihren Ansprüchen an die Regierung herantreten. Der Staat sollte demnach 250,000 Kindern unentgeltlich Unterricht und Verpflegung bieten, was den Haushalt des Staates schwer belasten würde. Dem Staate wurde bange, und die Regierung hob die erwähnte Verordnung auf. Die jüngste Volkszählung zeigt, daß unter den 10 Millionen Familien Frankreichs 2,4 Millionen, also 24 Prozent, vier Kinder und darüber besitzen und zwar lebende Kinder. Allerdings verteilt sich fast die Hälfte der Gesamtfamilienzahl auf solche Familien, die gar keine Kinder oder nur eins oder zwei besitzen. Diese Zahlen ändern allerdings nichts an der Thatsache, daß die Bevölkerungszunahme in Frankreich recht langsam ist.

Rußland. In der Nähe der Stadt Kaluga (Großrußland) ist ein Personenzug der Syzran-Wjasemk Bahn mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotive des Personenzuges und zwanzig Waggons von beiden Zügen sind zertrümmert. Fünf Passagiere und zwei Kondukteure blieben auf der Stelle tot, sechs Passagiere haben schwere Verletzungen davongetragen.

Bulgarien. Hungersnot herrscht in einigen Kreisen Südbulgariens infolge der vorjährigen Mißernte. Am größten ist das Elend in dem Kreise Haskowo, zu dem unter anderem das Städtchen Harmanli, die bulgarische Grenzstation auf der Konstantinopeler Bahnstrecke gehört. In den letzten Wochen hat sich die dortige Bevölkerung vornehmlich von Eicheln und wilden Kastanien genährt. Jetzt sind aber auch diese „Nahrungsmittel" bereits ausgegangen. Die bulgarischen Behörden haben sich bisher um die Zustände wenig gekümmert: erst die Offiziere der in jenen Gegenden stationierten Regimenter lenkten durch Aufrufe die allgemeine Aufmerksamkeit auf die große Not.

Niederlande. Die holländischen Blätter verkündeten kürzlich den Tod des Generallieutenants Karel von der Heyden, des ruhmbedeckten frühern Oberbefehlshabers der niederländischen Truppen in Atjeh (Sumatra).

England. Eine neue starke Verlustliste bringt die Ziffer des 24. Januar vom Kampfe am Spionskop bereits auf 161 Tote, 411 Verwundete und 70 Gefangene, in Summa 642 Mann, also genau auf die dreifache Höhe der ersten Angabe Bullers. Da derselbe gleichzeitig die Verluste der übrigen Truppen auf einige 700 und diejenigen der Brigade Lyttleton auf 1218 am gleichen Tage angibt, so würde das, pro rata gerechnet, reichlich über 3000 Mann ergeben, wenn nicht die absichtliche Verwirrung über die Verlustangaben auch heute noch systematisch fortgesetzt würde und jeden endgültigen Schluß fast unmöglich machte.

Die 90,000 Mann Verstärkungen, welche Feldmarschall Roberts verlangt, sollen der Reservemiliz entnommen und sofort mobil gemacht werden.

— Im Unterhause war die Adreßdebatte resp. die Diskussion des Tadelsantrages Fitzmaurice mitunter eine recht erregte. Der Liberale James Bryce findet die Erklärungen der Minister für unbefriedigend und verurteilt Chamberlain, weil derselbe ohne Not die Frage der Suzeränität mißspielen ließ. Er rechtfertigt das Vorgehen der Buren. Die Regierung habe durch ihre Diplomatie die Sache interessant gemacht und die Eröffnung des Krieges erleichtert. Die Frucht des Vorgehens der Regierung sei für das Land die Mißbilligung seitens der Nationen des Kontinens und für die Regierung die Entrüstung des Landes.

Vom Kriegsschauplatz. Die englischen Genietruppen begannen den Bau einer ständigen festen Brücke über den Modderfluß oberhalb seines Zusammenflusses mit dem Rietfluß. Dadurch wird das englische Lager unabhängig werden von der bis dahin für die Transporte benutzten und oft unpassierbaren Furt.

— Der Sekretär des Cecil Rhodes sei von den Buren gefangen und nach Bloemfontein geführt worden.

— Modderriver. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß vor drei oder vier Wochen keine wichtigere Bewegung erfolgen werde.

— Seit Donnerstag brennt das Feld zwischen Jakobsdal und Kopjesdal. Man glaubt, daßselbe sei von den Buren angezündet worden, um eine Bewegung ihrer Truppen nach dem Osten zu maskieren. Die Buren sollen neuerdings Verstärkungen erhalten haben.

— Es wird berichtet, daß 800 Buren den Barkly-Paß bewachen, da sie befürchten, daß die eine Invasion von Herschel und vom Basutoland aus über jenen Paß erfolgen könnte.

— Die angebliche Zerstörung der Dynamit- und Bombenfabrik in Johannesburg erweist sich als eine neuerliche Erfindung der „Central News".

— Alles deutet darauf hin, daß die Buren sich mit aller Energie daran machen, Ladysmith endlich einmal zu liquidieren — in doppeltem Sinne: Nach einer „Times"-Meldung aus Lorenzo Marquez gehen sie, überzeugt von der Nutzlosigkeit neuer Sturmversuche, mit dem Plane um, den Klipfluß einige Kilometer unterhalb der belagerten Stadt aufzudämmen, um die Stadt unter Wasser zu setzen und die Besatzung und die Einwohnerschaft aus den unterirdischen, bombenfesten Schlupfwinkeln zu vertreiben und in den Bereich der Geschütze zu bringen. Große Massen Bauholz und Sandsäcke, sowie Hunderte von Koffern sollen bereits von Pretoria und Johannesburg abgegangen sein, um die Abdämmung auszuführen.

— Kapstadt. Die Generale French und Kitchener sind hieher zurückgekehrt, um mit Feldmarschall Roberts zu konferieren.

— Aus dem englischen Lager kommen Berichte, die auf bloßen Vermutungen beruhen. Der Wunsch ist der Vater ihrer Gedanken. So heißt es, General Buller habe den Tugela oberhalb der Trichards Drift überschritten und marschiere, die Buren rechts liegen lassend, über Akton Homes auf Ladysmith. (Das wäre ganz westlich, nächst den Drakensbergen. Vermutlich hat Buller den Plan der westlichen Flankenumgehung wieder aufgenommen und hofft dieses Mal, die Buren überraschend, nicht auf so starke Positionen der Buren, wie gegenüber Trichards Drift und Potgieter Drift, zu stoßen.)

— Der „Daily Mail" wird aus Pietermaritzburg versichert, General Buller halte den „Schlüssel" der Straße nach Ladysmith.

— Das Prahlen versteht Buller aus dem ff, beim „Siegen" aber kriegt er nur immer die „Hosen pulle".

Amerika. In St. Louis wütete eine heftige Feuersbrunst. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Dollars. Zwei Feuerwehrleute wurden getötet.

— In Buenos-Ayres ereigneten sich am Freitag 32 Todesfälle infolge Hitzschlag, am Sonntag wurden 110 Erkrankungen aus gleicher Ursache und 93 Todesfälle gezählt.

— Die größte Anzahl von Fällen im Verhältnis zur Gesamtsumme der Einwohner hat Portorico. Bei einer Gesamtbevölkerung von 900,000 Einwohnern tragen 200,000 Schuhe. — Dort machen die Schuhmacher demnach keine glänzenden Geschäfte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Februar 1900.

Bevormundungen. Suter. Fuchs Gottfried, von Kaden, in Lengnau. **Jetzger.** Fischer, Julius Schreiner und gewesener Betreibungsbeamter von Oftringen. **Jetzig.** Dreisatz-Bloch. Marie des Elias, von Reu-Endingen, dato in Königsfelden.

Benefic. Inventarifi. Suter. Frey, Jakob, Maurer. Antonia z. Bürenlingen. — Bürer Huber Barbara geb. Irniger. alt Aktuars von Mägenwyl. Eingaben 3. März **Freisehen.** Uhl, Jakob von Reisiswyl, Bern, anbietet in Stein † Eingaben 26 Februar.

Liquidations-Einstellung. Jetzburg. Bärtschi, Jakob, von Sumiswald, gew. Wirt in Hunzenschwil.

Fruchtlos Gepfändete. Suter. Bürer Keller, Maria Anna geb Widmer, alt Wächterin. — Keller Jakob, Sohn des alt Wächter. — Keller, Marie. Tochter des alt Wächter — Jost Gottfried, Dachdecker. — Wiederkehr, Kaspar, Steinhauer Alle in Oettingen. Mehr Gottlieb, Gerber von Mägenwyl. — Keller, Engelbert, Maurer in Wyl — Bernly, Abraham, Handlanger. Beide in Turgi. Hofstetter Niklaus von Hasli Luzern, in Mellingen. — Steinmann, Johann, Küfer in Wohlenschwyl. **Jetzburg.** Suter, Johannes. Dachdecker in Seon. — Zent. Marie. Glätterin in Niederlenz. **Jetzgen.** Hunziker, Gottlieb, Schuster, von Moosleerau.

Bürgen-Entlassung. Hauptsteiner für Geographie, Französisch, Englisch und Italienisch an der Knaben-Bezirksschule in Zofingen. Anmeldungen bis 20 Februar. — Neuerrichtete Unter-Schule in Menziken. Anmeldungen bis 25. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung. Briefträger in Fahrwangen. Anmeldungen bis den 15. Februar.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Frühjahr 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Juli 1900 zu Ende geht haben sich bis 19. Februar zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der Lehrlingsprüfung anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

220] Die Lehrlingsprüfungskommission

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus den Verfügungsgeschlägen in den **Staatswaldungen „Rainwald"**, und **„Erbsbrunnen"**, unterhalb dem **Schloß Habsburg**, kommen **Donnerstag den 8 Februar**, von nachmittags halb 2 Uhr an, zum Verkauf:

9 Buchenstämme mit 10 m³, **2 Eichen** mit 3 m³, **10 Eschen** mit 3 m³, **44 Klafter Buchenspältenholz** und **1500 buchene Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 1. Februar 1900. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

233]

Infolge rechtzeitiger Einkäufe für das

1900	Frühjahr	1900

ist unser Lager in

schwarzen

Merinos & Cachemires

120 cm. breit; in

schwarzen façonierten Stoffen,

Spezialitäten, a's:

Alpacas, Mohairs glatt u. façoniert, Crêpes, Brochés halbwollen, wollen und halbseiden, Cover-Coat, Serges, Coatings, Cheviots, Crêpes für Trauer, sowie schwarzen, glatten und brochierten

Seiden-Stoffen

in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiert.

Wir empfehlen den Besuch unserer Magazine auf's angelegentlichste und stehen Musteresendungen stets gerne franko zur Verfügung.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 49. —:— Zollrain Nr. 50.

Billig zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, laufendem Brunnen,** circa **5 Jucharten Acker-** und **Holzland.** Dieses Heimwesen eignet sich gut für eine große Familie, weil 20 Minuten davon entfernt, sich eine große Schuh-Fabrik befindet. Auch dienlich für **Fuhrhalter.** Das Haus steht an der Landstraße Schönenwerd-Aarau. Auskunft bei der Expedition d. Bl. 274

Lungenleiden.

15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse**, viel **Schnupfen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am meisten beängstigte mich der **blutgestreifte Auswurf**, sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich wünsche, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Rain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Zürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Zürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Näf, A. G.**
in **Küttigen** (Aargau).
(OF2248)

Die Gemeinde Vuarrens (Waadt) **sucht zu kaufen** 20,000 starke, versetzte

Tannenpflanzen

von 4 Jahren. Offerten und Probepflanzen erbeten an Mr. le Syndic de Vuarrens. (M 1033 L)

Für Wiederverkäufer!!!

Einige Zentner dürren, magern

Speck,

per Kilo à Fr. 1. 70,

gesunde, hieländische Ware.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 269

Ia. Hafermehl

ist wieder billigst zu haben bei

257] **Ed. Eggen in Aarau**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **Fr. 70.** — bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie franko** und **zollfrei.** Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Leset Raucher! Leset!

	Packt	500 St. Fr.	200 St. Fr.
Bevey Courts	20er	4. 60	1. 85
Rio Brésil	10er	4. 80	2. 10
Rio Virginie	10er	5. 40	2. 25
Rio Flora	10er	6. 30	2. 65
Viktoria Schenk	10er	7. 40	3. 10
100 St. hochfein **Patentcigarren**			4. 35
100 „ hochfein **Edelweiß** 7er			3. 25
100 „ hochfein **Java Dornio**			2. 40
5 Kg. guten Rauchtabak		1. 50 u.	2. —
5 „ **Blätterrauchtabak**		2 50 „	2. 90

Spottbillig wegen sofortiger Räumung.
(O102F) **End-Huber in Muri (Aarg.)**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Tessinerwein

99er Ernte, garantiert nur reeller haltbarer Rebensaft per **Hektl.** à **Fr. 22.—** ab Lugano gegen Nachnahme.

600 Liter Fr. 20.— per Hektl.

Muster gratis.

He 398 O) **Stauffer Sohn, Lugano.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz leicht beschädigte

Tretnähmaschinen

mit sämtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie.

157) **Walter-Schnyder, Aarau.**

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 19. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Goldern" zu Aarau** situierten **Liegenschaften** des **Jakob-Ryser, Johann,** Oekonom in **Aarau,** an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchtschütte** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 550. —
4) Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten,** im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430. —
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645. —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland,** der sogen. „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1925. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,1 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 80,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 10. Januar 1900.

Betreibungsamt Aarau:
Wehrli.

196]

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem **Korn.**
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

☛ Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. ☚ [2640



Sonntag den 11. Februar 1900

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Neu! Neu! Neu!

„Schottischer Dudelsack"

mit 2 Flöten, **herrliche Musik,** man kann sofort nach Anweisung die schönsten Stücke zum Vortrag bringen. **Höchst originelle Neuheit,** welche sicher in allen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** Keiner sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**

„Patent-Schnurre", größter Carnevalsscherz,

entstellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise, bisher unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in Briefenmarken oder Nachnahme **franko.**

262] **H. Exner in Basel.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges



Ziegelhaus mit Scheune

und **laufendem Brunnen,** circa **1 Jucharte Baumgarten,** mit fruchtbaren Bäumen bepflanzt. Es befinden sich in der Nähe mehrere Fabriken.

Preis Fr. 5900. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [254

Verlangen Sie die Muster der aussergewöhnlich schönen Sortimente — Neueste Gewebe und Dessins.

Schwarze Kleider-Stoffe.

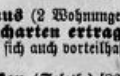
Billige Preise. Garantie für solide Qualitäten.

Max Wirth in Zürich, Limmatquai 52.

Zum Kaufe angetragen:

In günstiger Lage zwischen den gewerbreichen Orten **Aarau** und **Schönenwerd** ein

Heimwesen,



bestehend aus einem massiv gebauten, zweistöckigen **Ziegelhaus** (2 Wohnungen und 2 Keller) mit geräumiger **Scheune,** nebst circa **5 Jucharten ertragreichem Land,** zu günstigen Bedingungen. Dasselbe würde sich auch vorteilhaft für einen **Viehhändler** oder **Fuhrmann** eignen.

Auskunft erteilt **Alb. Schenker,** Ammann in **Däniken** (Solothurn.) [267

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Prima

Hafer-Mehl,

garantiert ohne Beimischung
in Originalsäcken von 50 Kilo zu Fr. 12.—
versendet prompt
207) **Gustav Hoch, Aarau.**

Magerkäse

im Gewicht von 25—35 Pfund sind zu **verkaufen** à **35 Cts. pr. Pfund.** Pfundweise à 40 **Cts. pr. Pfund.**
204) **Käserei Kirchleerau.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenfabrik von
H. Maebius & fils in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walker-Schmuziger, Aarau.**

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —
J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Brückenwagen

(ein- und zweispännig)
und ein älterer **Federbrückenwagen**
(ein- und zweispännig),
251] bei **Jak. Wahrer,** Wirt in **Zuzwil.**

Zu verkaufen: Ein

kleines Wägelchen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, 12 Zentner Tragkraft, billigst bei
272] **Karl Weber,** Wagner in **Klingnau.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2½ zölliger

Brückenwagen

mit **Benne,** bei
253] **K. Hiltiger,** Wagner in **Gr.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
1 Baum, 4jähriger **Kirschbaumladen** bei
206) **J. Hnl,** Bäcker, **Kuppersmyl.**

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer, zweizölliger

Brückenwagen

und ein noch brauchbarer **Ambos** und ein **Horn,** bei
Jb Hüscher, Schmied
265] in **Mosseleren.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu und Emd,

ebensoviel

Roggen- und Kornstroh,

sowie **schönes Korn.**
Auskunft: **Zuhrit** zur „Post"
455] in **Kuppersmyl.**

Zu verkaufen
Ein **fettes Rind.** Am gleichen Orte ein **schönes Saugkalb.**
Zim. Hunnann in der
261] „Pikorde" zu **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Ein gut genährtes **Pferd zum Schlachten.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes. (229

Zu verkaufen:
Eine gute **Kuh,** von zweien die Wahl, bei
Cajpr. Schenzer, Bannwart
271] in **Rafelbach.**

Aargauische Bank in Aarau.

Der Verwaltungsrat hat — so weit es möglich war, mit Einwilligung des hohen Regierungsrates — folgende Schlußnahme gefaßt:

1) Der Zinsfuß für sämtliche Sparkassaeinlagen wird vom 1. Januar 1900 hinweg von 3½% auf 3¾% erhöht.
2) Auf sämtlichen **bisherigen Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten), sowie auf den **Gemeindedarleihen ohne Grundpfandsicherheit,** wird der Zinsfuß **vom 1. Juli 1900** hinweg von 4 auf 4¼% erhöht, soweit nicht besondere Vereinbarungen bestehen.
3) Auf den **bisherigen Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** (Zahlungsbriefe) wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1900 hinweg — soweit nicht besondere vertragliche Bestimmungen bestehen — von 4¼ auf 4½% erhöht.
4) **Neue Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten) werden à 4¼% bewilligt in der Meinung, daß für industrielle und Bau-Hypotheken 4½% gefordert werden können.
5) **Neue Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4½, bei dreimonatlicher Verspätung à 4¾% bewilligt, rückzahlbar in 6—10 Jahresterminen.

Kaufforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden in der Regel **ohne Einschlag** übernommen.

Aarau, den 27. Dezember 1899.
A 1137 A) **Die Direktion.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Wittwyl** offeriert die **Sommer- & Wintermilch pro 1900** von ca. 90—100 Kühen zum Verkaufe an.

Bewerber wollen ihre Uebernahmsofferten bis und mit **20. Februar dem Vorstande** schriftlich und verschlossen einreichen.

Wittwyl, den 5. Februar 1900.
273) **Die Käsereigesellschaft.**

Heimwesen zu verpachten.

Infolge Todesfall ist in einer industriellen Gemeinde des **solothurnischen Niederamtes,** 15 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, ein



Heimwesen

zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem geräumigen **Ziegelhaus** mit **Scheune, Baumgarten** mit schönem, ertragreichem **Obstwachs** und circa **10 Jucharten bestes Matt- und Ackerland.** Infolge der vorteilhaften Lage können die Produkte stetsfort günstig verwertet werden.

Behufs Erteilung weiterer Auskunft und Besichtigung des Pachtobjektes wende man sich an
Jos. Giger, Landwirt in **Nieder-Gösgen**
198] (Kts. Solothurn).

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Montag den 12. Februar 1900 werden im **hiesigen Gemeindewald** auf öffentlicher Steigerung verkauft:

120 Ster Tannenholz,
30 „ Buchen- & Eichenholz,
22 Stück Wagnereichli mit ca. 10 m³. Inhalt.

Sammlung vormittags **8** Uhr bei der **Kiesgrube.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Hirschthal, den 6. Februar 1900.
270) **E. Müller,** Gemeindeförster.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Fäs, Johann,** Kaspars, Heizer und Landwirt, von und in **Schöftland,** wird am **Samstag den 10. Februar 1900** über das Massevermögen Steigerung abgehalten und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an in der **Wohnung** des **Konkursiten.**
B. Ueber nachgenannte **Liegenschaften** von nachmittags 2 Uhr an in der **Speisewirtschaft Wildi** in **Schöftland:**
1) Ein **Wohnhaus** von Mauer, Rieg, Wickel und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 218 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
2) Die an dieses Gebäude gebaute **Scheune** von Mauer und Holz, unter Strohdach, unter Nr. 219 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1000. —
3) Circa 18 Aren **Kraut- und Baumgartenland.** Schätz. Fr. 870. —
4) „ 90 „ **Baumgarten- und Ackerland.** Schätzung Fr. 4320. —
5) „ 54 „ **Ackerland** im „Hinterfeld". Schätzung Fr. 2270. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. bis 10. Febr. 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.
Kulm, 4. Januar 1900. [221] **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Freitag den 16. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Nr. 228 auf Wannenhof dahier,** folgende Gegenstände gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:
4 Kühe, 2 Leiterwagen, 1 Brückenwagen, 1 Selbstshalterpflug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fußwinde, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 2 Schweine, 1 Jauchefaß, 4 Viehkommete mit Geschirr, 2 Kommete ohne Geschirr, 4 Sensen, 1 Feldrechen, Hauen, Kärste, Heuergeschirr, 1 Partie Korn- und Roggengarben, 4 Mostfässer, 1 kleine Partie Spezereiwaren, 1 neue Waage und Anderes mehr.
Unterkulm, den 1. Februar 1900.
240) **Das Betreibungsamt.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und Treber-Branntwein offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Veltliner (Grumello) **Dezaley, Yvorner.**
Asti spumante, Därkheimer, Lützelsachsener, Hambacher.
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Lyceumst., **Aarau.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schnellster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
weltreisern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Fr. 3000

Nebenverdienst

oder Hauptverdienst können solide, tätige Herren mit einer **Agentur** jährlich erzielen. Gesetzlich geschützt.
Anmeldungen für Agentur-Uebernahme befördert unter Chiffre
Zag T 2
Rudolf Mosse in **Zofingen.**

Wegen Logisänderung:

Hüte, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin,
Restaurant Central, III. Stock,
231] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.
268) **Inter-Lenz, Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann die **Schmiedprofession** unentgeldlich erlernen bei
Jnd. Fehr, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Bekanntmachung.

In der **Gemeinde Buchs** ist die Stelle einer

zweiten Hebamme

neu zu besetzen.

Allfällige Bewerberinnen, oder solche, die den demnächst beginnenden Hebammen-Kurs mitzumachen gedenken, belieben ihre Anmeldungen bis zum **10. dies** dem Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Buchs, 1. Februar 1900.
237) **Der Gemeinderat.**

Heirats-Antrag.

Ein junger, tüchtiger Professionist, 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, reformiert, sucht passende Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen Fräulein oder jungen Witwe mit etwas Ersparnis.

Offerten unter Chiffre J. T. wende man vertrauensvoll, wenn möglich mit Photographie begleitet, an die Expedition dieses Blattes. (22

Vertreter gesucht:

Wein-Engros-Geschäft im Waadtlande.

Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundschaft für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.

Offerten an die
259] Expedition dieses Blattes.

Modes!

In einem bestern **Moden-Geschäfte** in Aarau könnte eine intelligente Tochter sofort in die **Lehre** treten.

Nachfrage bei der Expedition. [25

Offene Lehrlingsstellen

im Waadtlande:

In einem **Wein-Engros-Geschäfte** mit evtl. Ausschank, nach zwei Jahren Lehrzeit als **Reisender** angestellt zu werden.

In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. 25

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger **Jüngling,** kann unter günstigen Bedingungen die **Kaminfeger- & Dachdeckerarbeit** gründlich erlernen bei
G. Hünli, Kaminfegermeister,
266) **Schöftland.**

Ein tüchtiges, charakterfestes

Mädchen

findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (25

Stelle-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger [26
Melker
zu 8 bis 10 Kühen **sucht sofort Stelle.** Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht:

Für sobald als möglich ein **junger Aargauer** als **Volontair,** der die Landarbeiten kennt. **Familienleben zugesichert.** Sich wenden an **Mr. Emile Gonet à Fey (Waadt).** (M 1079 L

Gegen ein billiges Kostgeld würde ein

älterer rechter Mann

welcher noch etwas leichtere Arbeit verrichten könnte, in **Kost und Pflege** genommen.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (22

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung des Rindviehs, ein 35- bis 45jähriger würde bevorzugt.
J. Fischer, Spitalhof
199) **Schinznach.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, bei
Elise Jürdi auf „Stübisberg"
228] zu **Schöftland.**

Gesucht.

Ein Jüngling kann als **Lehrling** eintreten bei
Friedrich Vogel, Glaser
185 in **Kölliken.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 3. Febr. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.— per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis 2.30. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleristengel je 3 Stück 10 Cts. Nüßlisalat der Teller — bis —

Nro 12. **1900.**

Aarau, Samstag, 10. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Vom Burenkrieg.

Ueber das Infanteriegewehr der Buren

wird der „Kölner Ztg." geschrieben: Die Schießerfolge der Buren im gegenwärtigen Kriege sind nicht allein ihrer außerordentlichen Uebung und Fertigkeit im Schießen zuzuschreiben, sondern auch der Güte der Waffe, die sie führen. Sie ist ein Erzeugnis deutscher Technik und das von Mauser mit den neuesten Verbesserungen als Modell 96 konstruierte Repetiergewehr (Cal. 7 mm) ist dem Lee-Metford-Gewehr nicht nur in konstruktiver, sondern auch in ballistischer Hinsicht weit überlegen. Den Laufmantel hat man ganz aufgegeben und an seiner Stelle einen hölzernen Handschutz angenommen, der bis zum Unterring reicht und den Lauf wie in ein Holzfutteral eingelagert erscheinen läßt. Auf diese Weise ist die leichte Handhabung der Waffe auch bei heißgeschossenem Laufe gewährleistet. Beim Magazin ist der bisher über den Schaft hervorragende Kasten, sowie der Patronenrahmen aufgegeben worden. Für den letztern gelangte das System des Ladestreifens zur Einführung; dieser wird nach dem Oeffnen der Kammer in zwei Ausfräsungen der Hülse festgestellt und die fünf übereinander liegenden Patronen mit dem Daumen in das Magazin gedrückt, in dem sie zickzackförmig, drei rechts und zwei links lagern. Das Magazin ist mit der untern Fläche des Schaftes verglichen und geschlossen, so daß Sand oder Schmutz nicht hineindringen kann. Beim Schließen der Kammer fällt der Ladestreifen von selbst zur Erde. Sind alle Patronen verschossen, so tritt der Zubringer so hoch heraus, daß sich die Kammer nicht schließen läßt, wodurch der Schütze darauf aufmerksam gemacht wird, daß von neuem zu laden ist. Durch die Vereinfachung der einzelnen Teile ist das Gewehr weit kriegsbrauchbarer gestaltet worden. Die Waffe wiegt bei einer Länge von 1,235 Meter nur 4 Kilo. Die Patrone hat eine Länge von 78 Millimeter bis 24,8 Gramm Gewicht; sie enthält das bekannte längliche Geschoß, das aus einem Hartbleikern mit nickelplattiertem Stahlmantel besteht und mit rauchschwachem Blättchenpulver verschossen wird. Der vollständig bestrichene Raum von der Mündung an beträgt gegen Infanterie 600 Meter und gegen Reiterei 700 Meter, während die Geschoßgeschwindigkeit an der Mündung bis auf 728 Meter gesteigert worden konnte. Dies verleiht dem Geschoß eine außerordentliche Durchschlagskraft, die unter Umständen nur so einfache Schußwunden zur Folge hat, daß die von einem Geschoß Getroffenen noch längere Zeit am Kampfe teilnehmen können. Die Feuergeschwindigkeit läßt sich bei dem Mausergewehr der Buren in gezieltem Feuer bis auf 25 Schüsse in der Minute bringen, während die mechanische Leistung des Gewehres, also ohne Zielen, 50 Schüsse in der Minute aufweist.

Ueber die Strategie der Buren

spricht sich der Kriegskorrespondent der „Morning Post", W. S. Churchill, in sehr anerkennender Weise in einem Brief aus Frere unterm 24. Dezember v. J. aus. „Wenn wir auf die vergangenen Ereignisse zurückblicken, schreibt er, so ist es unmöglich, die Taktik der Buren nicht zu bewundern. Vom Beginne des Krieges an haben sie zwei Hauptziele vor Augen gehabt: den Krieg von ihrem eigenen Territorium abzuwenden und ihn auf das hügelige Terrain zu beschränken, das ihrer Taktik angemessen ist. Beides ist ihnen vollkommen gelungen. Die „Farmer" haben sich ihren eigenen Kampfesboden gewählt und die britischen Generäle gezwungen, sie dort aufzusuchen. Es gibt kein Stück Land auf der ganzen Erdoberfläche, das der Burentaktik besser in die Hände arbeitet, als das nördliche Natal. Langsam und allmählich wurden wir in die Berge hineingezogen, bis der größere Teil unseres Armeekorps von ihnen förmlich umklammert war. Schrittweise kamen wir zur Erkenntnis der Macht unseres Gegners. Bevor der Krieg begann, sagte man: „Sie sollen nur ruhig an Natal kommen und uns angreifen, wenn sie können; sie werden sich schneller zurückziehen, als sie gekommen sind." Die Buren kamen, harte Kämpfe fanden statt und schließlich waren es die Briten, die sich zurückziehen mußten. Da sagte man wieder: „Das thut nichts. Unsere Streitmacht war nicht konzentriert. Nun, wo alle Nataltruppen um Ladismith herum vereinigt sind, wird kein Fehler mehr geschehen." Und die um Ladismith vereinigte Streitmacht — bestehend aus 20 Schwadronen, 6 Batterien und 11 Bataillonen — sollte den Buren entgegengestellt werden. Und wieder hieß es im Generalstab: „Morgen aber wird in einem Umkreis von 20 Meilen um Ladismith herum kein Bur mehr zu sehen sein." Der Abend des 30. Oktober kam und das gesamte Heer, das unter dem Kommando des Sir George White stand, war in die Stadt zurückgeschlagen worden, und auf britischer Seite — nicht bei den Buren — gab es 300 Tote und Verwundete und gegen 1000 Gefangene."

Da sagte man: „Bis hieher und nicht weiter. Die britische Position in Ladismith ist das non plus ultra der Burenpläne." Dann machten die Buren plötzlich ein paar mysteriöse Flankenbewegungen. „Was wollen sie denn?" fragte man: „Ladismith blockieren? Unmöglich! Lächerlich! Na, wir können ja für den Fall ein Bataillon nach Colenso schicken. Dann gehen wir doppelt sicher." Die Dubliner Füsiliere verschanzten sich in Colenso. Zwei Tage später schnitten die Buren die Eisenbahnverbindung südlich von Ladismith ab, bombardierten mit Erfolg die kleine Garnison von Colenso und gründeten sich eine fast uneinnehmbare Position nördlich von Tugela. Aber man wußte noch nicht, was das bedeuten sollte. Das würde noch höchstens eine Woche dauern, sagte man, und alle klugen Kriegskorrespondenten lachten über den Veteranen Bennet Burleigh, der sich noch vor Thorschluß eiligst nach dem Süden begab. Nur eine Woche. Zwei Monate sind nun vergangen. Und wir haben noch immer gesagt: „Thut nichts. Wartet nur bis unsere große Armee kommt. Dann werden wir der Belagerung von Ladismith sofort ein Ende machen." Die Armee kam. Die Schlacht von Colenso wurde ausgefochten, und erst nach diesem Zusammenstoß bekehrten sich die britischen Führer zur Ansicht, daß die Blockade von Ladismith nicht ein Vorhang war, der einfach bei Seite geschoben werden konnte, sondern eine feste Mauer."

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Zürich für den Ausbau der Töß-Korrektion einen Bundesbeitrag von 33⅓ Proz. der Voranschlagssumme von 900,000 Fr. bis zu 300,000 Fr. zu gewähren.

— **Verkehrswesen.** Rauchlose Lokomotiven sollen nach und nach auch die schweizerischen Eisenbahnen bekommen. Ein Anfang ist gemacht, seitdem die Rigibahn, die Stihlthalbahn und die Rhätische Bahn ihre Lokomotiven mit dem Rauchverzehrapparat des Ingenieurs Langer ausgestattet und befriedigende Resultate erzielt haben. Eine Einladung des Eisenbahndepartements an den Verband der Normalbahnen, die Neuerung ebenfalls einzuführen, wurde von der Präsidialverwaltung ausweichend beantwortet, da die Bahnen begreiflicherweise die letzten Jahre des Privatbetriebes nicht mit solchen, in den Augen der Aktionäre durchaus unnötigen Ausgaben belassen möchten. Das Departement hat nun jede einzelne Verwaltung aufgefordert, sich mit der Frage zu befassen und ein für ihre speziellen Verhältnisse passendes System zu wählen. Man darf also wohl erwarten, daß bis zum Uebergang der Haupthahnen an den Bund die Sache wenigstens spruchreif sei, sodaß der „Bundes-Choli" den Reisenden keinen Nuß mehr in die Augen streue!

— **Nur tapfer gelogen.** Die gesetzesfeindliche welsch-schweizerische Presse versucht namentlich die Frauen durch Beängstigung vor den großen Prämien gegen die eidg. Kranken- und Unfall-Versicherung zu hetzen. So wird u. a. in der „Tribuna" vorgerechnet, daß es auf eine Dienstmagd, welche 300 Fr. Lohn bekomme, einschließlich Kosten der Pension Fr. 42. 50 an Prämien treffe, wovon Fr. 29. 25 auf die Dienstherrschaft und Fr. 17. 60 auf die Magd fallen, während der Bund Fr. 3. 65 vergüte. —

Dem gegenüber muß aber festgestellt werden, daß die Prämie für ihre Dienstmädchen die Dienstherrschaften nicht in Sorge bringen wird, denn für Kranken- und Unfallversicherung zusammen wird dieselbe ca. 12 Fr. per Jahr betragen, wovon die Hälfte das Mädchen zu tragen hat. Jede Hausfrau wird diese 6 Fr. für ein nur halbwegs rechtes Mädchen gerne bezahlen, weiß sie doch, daß dann für das Mädchen richtig gesorgt wird, wenn es krank werden oder einen Unfall erleiden sollte. Es kann das an Hand des Gesetzes jedermann selbst ausrechnen. Aber recht bezeichnend ist, mit welchen verwerflichen Mitteln das große humane Werk zu Falle zu bringen versucht wird.

— **Schweizer und Buren.** „Die Schweiz, schreibt die „Züricher Post", hat aufgehört, wie in früheren Zeiten ihr Material an „kräftigen Knaben" auf ausländische Schlachtfelder zu schicken, sie hat darauf verzichtet, in die Geschicke anderer Völker selbstthätig einzugreifen, wir sind aus einem Militärvolk ein friedliches Erwerbsvolk geworden. Doch steckt uns die Tradition im Blut, sie äußert sich in der feurigen Teilnahme an unsern Manövern, sie zeigt sich namentlich auch in unserer Stellung zu Kriegen, die im Ausland entbrennen. So folgt der Schweizer seit Beginn der Verwicklungen den Ereignissen in Südafrika mit steigender Lebhaftigkeit und die Schläge, die die Engländer trafen, haben bei uns fast wilde Freude erzeugt. Das hat seinen guten und tiefen Grund; unser Volk empfindet schon seiner Kleinheit und seiner äußern Verhältnisse wegen eine starke Solidarität mit den Buren; sein nationaler Idealismus wärmt sich an dem einst auch von ihm vollbrachten Grandiosen, daß ein kleines Volk dem übermächtigen Gegner nicht erliegt, sondern ihn der Vernichtung nahe bringt. Das sagt ein stolzes Gefühl der Befriedigung durch die Adern. Und dieses Gefühl ist um so reiner, als die Buren sich in ihrer Kriegführung streng an das Kriegsrecht halten und den Verwundeten eine humane Sorgfalt erweisen, die man gerade bei ihnen nicht in dem Maße erwartet hat.

Unter solchen Umständen ist die warme Anteilnahme für die Buren nicht erklärlich nur, sondern wohlberechtigt. An einem Beispiel, wie die Buren es uns bieten, vermag das nationale Gefühl sich aufzurichten."

— **Die „Schweiz" in Nöten?** In Zürich konstituierte sich eine Aktiengesellschaft zum Zwecke der Herausgabe und Fortführung der illustrierten Zeitschrift „Schweiz". Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Dr. Konrad Escher, Präsident; Nationalrat Meister, Vizepräsident; Professor Dr. Blümner, Verlagsbuchhändler H. Georg-Neukirch in Basel, Dr. Adolf Hommel, Verlagsbuchhändler Dr. Huber in Frauenfeld, Paul Römer, Prof. Dr. Rudio, Paul F. Wild. —

Ob diese Gevatterschaft das Kind aus der Taufe zu heben und am Leben zu erhalten vermag, wird die Zukunft lehren.

— **Als einfaches, erprobtes Mittel gegen Influenza** wird Folgendes angeraten: „Sobald man deren Anzeichen, Kopf-, Hals-, Rückenschmerzen oder Schüttelfröste verspürt, lasse man sich ein mäßig warmes Fußbad bereiten, in welches man auch zugleich die Hände taucht und sich einige Zeit ruhig verhält. Darauf gehe man zu Bett, trinke eine Tasse Wermuth- oder Fliedertee und bleibe ruhig liegen. Bei starkem Halsschmerz ist außerdem ein naßkalter Umschlag mit Flanellbinde am Platze. Wenn rechtzeitig angewendet, wird der Anfall in den meisten Fällen beseitigt oder gebrochen sein."

— **Heilstätten für Lungenkranke in der Schweiz.** Es bestehen zur Zeit derartige Anstalten: Asyle de Leysin (Vaud) für Frauen, Bernische Heilstätte für Tuberkulöse in Heiligenschwendi (für beide Geschlechter), Basler Heilstätte für Brustkranke „In der Stille" zu Davos-Dorf, Asyle de Leysin für Männer, Zürcher Heilstätte für Lungenkranke in Wald, Sanatorium Braunwald (Glarus), Sanatorium Malvilliers (Neuenburg). Leysin liegt 1450 Meter ü. M., Heiligenschwendi 1140, Davos 1660, Leysin-Dorf (Anstalt für männliche Kranke) 1263, Braunwald 1180, Faltisberg-Wald 907, Malvilliers 860. Gegenwärtige Zahl der Betten 366 (Leysin, weibliche Abteilung 15, Heiligenschwendi 110, Davos 86, Leysin, männliche Abteilung 15, Braunwald 28, Wald 90, Malvilliers 22).

— **Steiermärker Bauern zum Besuch.** Eine Gesellschaft steiermärkischer Landwirte wanderte zu Anfang dieses Winters durch die Schweiz, um Vieh aufzukaufen für die Zucht und unsere landwirtschaftlichen Einrichtungen zu studieren. Nun haben sie der landwirtschaftlichen Gesellschaft Steiermarks Bericht erstattet und sich sehr lobend über die schweizerische Landwirtschaft, namentlich die Viehzucht ausgesprochen. Besonders betonen sie die Hülfe des Staates, welche dieser der Landwirtschaft allenthalben angedeihen läßt. Höchst verwundert haben sich diese steierischen Delegierten über die kleine Anzahl von Knechten, die in der Schweiz zur Besorgung von großen Bauerngütern verwendet werden, während man bei ihnen für eine ungefähr gleich große Oekonomie ein ganzes „Schock" Dienstboten nötig habe.

Aargau.

— **Aarg. kant. Bureaulistenverein.** (Einges.) Nächsten Sonntag, den 11. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zur „Krone" in Aarau die ordentliche Generalversammlung statt, wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen werden.

— **Aarau. Aarg. Kreditanstalt.** Der Verwaltungsrat hat die Jahresrechnung für 1899 genehmigt und die Dividende (wie 1898) auf 6 Proz. oder Fr. 30 festgesetzt. Die Generalversammlung wird am 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Saalbau in Aarau stattfinden.

— **Aarau.** Die von der kaufmännischen Gesellschaft Aarau veranstaltete Versammlung, an welcher Herr Nationalrat Köchlin von Basel (bekanntlich ein warmer Befürworter des Gesetzes) über die Kranken- und Unfallversicherung referieren wird, findet Samstag den 3. März statt.

— **Bez. Brugg.** In Villnachern starb im November letzten Jahres, wie wir schon früher mitgeteilt haben, ein Joh. Peter faft Jungers. Dieser Mann hat aber ein Vermögen von über 24,000 Franken lachenden Erben hinterlassen! Natürlich versteuerte er sehr wenig, was nun der Gemeinde die schöne Summe von 2150 Fr. an Nachsteuer eindringt. — Von der Einwohnergemeinde wurde beschlossen, dieses Geld für unvorhergesehene Ausgaben zinstragend anzulegen, trotzdem die Gemeinde 4 ganze Steuern und die Staatssteuer bezieht.

— **Freiamt.** In Sarmenstorf stürzte eine Kellnerin mit einer brennenden Lampe die Kellertiege herunter und verbrannte sich dabei lebensgefährlich.

— **Bez. Zurzach.** Für Eien und Kleindöttingen soll an letzterm Ort ein neues Schulhaus erstellt werden, was wahrlich kein Luxus ist. Wenn einmal der Beznauer Kanal erstellt ist, wird sich Industrie in der Gegend aufthun und somit auch mehr Volk dort ansiedeln.

— **Zurzach.** Das Bezirksgesangfest soll am 24. Juni nächsthin in Döttingen stattfinden. Der festgebende Verein schreibt im Einladungszirkular u. a.:

„.... Döttingen hat sich in manchen Beziehungen verändert. Neues, frisches Leben macht sich bemerkbar, die Industrie ist im Begriff, im untern Aarethal heimisch zu werden, und für Döttingen und die umliegenden Ortschaften tagt die Morgenröte einer besseren Zukunft, das Zeitalter der elektrischen Energie; Arbeit, Verdienst Wohlhabenheit sind in dessen Gefolge.

Auch im Denken und Fühlen des Volkes hat sich ein Umschwung vollzogen, der sich bei Uebernahme des Festes bemerkbar machte. Dank einer energischen, das Ansehen des Ortes stets hochhaltenden Behörde, und einer für das Schöne und Edle begeisterten Bevölkerung, durfte der Männerchor Döttingen es wohl wagen, sich um das Bezirksgesangfest zu bewerben, und mit Akklamation ist diese Bewerbung von der Delegiertenversammlung gutgeheißen worden ...

Und nun strömt herbei ihr Sänger von Nah und Fern! Helft uns auch den finstern Wahn zerstreuen, daß das Lied freier Männer unwürdig sei im Gotteshause zu erschallen. Das Bezirksgesangfest in Döttingen werde an der Jahrhundertwende in dieser Hinsicht eine würdige Manifestation."

— **Frickthal.** Die größte Faßfabrik der Schweiz ist die aus den beiden Faßfabriken Hedderich und Kemmling fusionierte „Gesellschaft für mechanische Faßfabrik" in Rheinfelden, welche nun auch die Faßfabrik der Firma Göbel in Zürich angekauft hat.

— **Wittnau.** Der Familie des im letzten Sommer auf dem Schießplatz verunglückten Zeigers Husner ist vom Bundesrate eine Entschädigung von Fr. 2000 zuerkannt worden.

— In Obermumpf starb ganz unerwartet Hr. A. Stocker, Gemeindeschreiber, Fertigungskatmar und Großrat, nach kurzer Krankheit im Alter von erst 49 Jahren. Am 22. Januar abhin nahm er noch an der Großratssitzung in Aarau teil.

— **Vorsicht mit Hunden.** In Safenwil erkrankte ein zwölfjähriger Knabe und war nach wenigen Stunden eine Leiche. Laut ärztlichem Zeugnis ist derselbe an Starrkrampf gestorben. Der Knabe soll letzten Herbst von einem bissigen Hunde am Oberschenkel verletzt worden sein.

— In **Aarburg** brannte in der Morgenfrühe des 6. Februar am Südfuße der Festung eine alte Scheune, die als Holzschoder und Zimmerwerkstätte benutzt wurde, nieder. Der Eigentümer des verbrannten Objektes war Herr Weber-Künzli in Murgenthal.

Kantone.

Basel. Attentat und Selbstmord. Ein 23jähriger, an der Steinenvorstadt wohnender Telegraphist, der Montag abends später als sonst heimkehrte und sehr aufgeregt war, vermißte den Zimmerschlüssel, begab sich deshalb nach der Mägdekammer und klopfte barsch an. In der Kammer schliefen zwei Mädchen, worunter eine 16jährige Waise; diese öffnete vorsichtig und wurde dann von dem Aufgeregten sofort durch einen Messerstich verwundet. Das Mädchen sank zusammen; der Thäter aber begab sich in sein Zimmer. Als man später die Thüre öffnen ließ, fand man den Mann tot vor; er hatte sich mittelst eines Schusses entleibt. Der Zustand des Mädchens, das sofort in ärztliche Behandlung gezogen wurde, ist derart, daß man hofft, es am Leben erhalten zu können.

Baselland. Milchpreise. Die Milchgenossenschaft Eptingen hat die Milch per 1. Mai 1900 bis 30. April 1901 zum Preise von 13½ Rp. per Kilo verkauft. Der Abnehmer liefert dieselbe dem Allg. Konsumverein Basel. Die Milchgenossenschaft „Mühle-Diegten" hat ebenfalls zu 13¼ Rp. losgeschlagen.

Bern. Ein Bümplitzer, der geständig ist, die zum Verkauf in die Stadt gebrachte Milch entrahmt zu haben, wurde mit 14 Tagen Gefängnis und 600 Fr. Buße bestraft.

— Ein sonderbarer Fall von Aberglauben wird aus Schoren bei Langenthal gemeldet. Einem Landwirt erkrankten zwei Schweine, wie man vermutet, durch Futtermehl. Der Lieferant dieses Mehles konnte aber den Landwirt überzeugen, die Tiere seien verhext und er solle ihnen die Köpfe mit Sauerkrautwasser waschen und ihnen die Schwänze etwas abschneiden. Der Bauer that, wie geraten und die Folge davon war, daß am Morgen ein Schwein tot war. Der Leichtgläubige hat sich nun noch wegen Tierquälerei zu verantworten.

— In Saxeten verunglückte beim Holzen der 49 Jahre alte Familienvater Chr. Seematter-Zingrich. An ziemlich gefährlicher Stelle wollte er auf einem Felsvorsprunge Holz lösen, glitschte aber unversehens aus und fiel aus bedeutender Höhe in die Tiefe, wo er tot aufgehoben wurde.

Freiburg. Im Elektrizitätswerk von Montbovon bei Bulle ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Ein vierjähriges Söhnchen des Mechanikers Bosshard stieg aus Neugierde in den Keller der elektrischen Transmissionen, wo es durch Berührung mit dem Starkstrom erschlagen wurde. Nach zehnstündigem Suchen fand man erst das arme Knäblein tot im Keller.

Glarus. Der Prozeß gegen den „Naturarzt" Heyse in Mollis, der in Gemeinschaft mit einem ehemaligen st. gallischen Polizisten unsaubere Praktiken betrieben hat, legt wieder einmal die Schäden der freien ärztlichen Praxis vor aller Augen offen dar. Heyse, ein politischer Flüchtling, war zuerst Kolporteur und verlegte sich dann aufs Aerzten, nachdem er aus drei Kantonen ausgewiesen worden war. In verschiedenen Blättern ließ er unzweideutige Inserate erscheinen; doch erst, als ein Frauenzimmer der fragwürdigen Thätigkeit des Hrn. Naturarztes erlegen war, fühlte sich die Behörde bewogen, einzuschreiten.

Luzern. In der Nähe des Dorfes Kriens soll behufs Erstellung einer Kraftstation ein künstlicher See angelegt werden. Auf der Höhe von 1000—1020 Meter über Meer, bei Eggwiti im Sammelgebiete des Rotbaches, liegt eine Terrainmulde, welche sich nach Nordwesten in einen Engpaß zuschließt und durch welche der Rotbach seinen Ablauf hat. Wie es scheint, hat die Untersuchung dieses Thalkessels ergeben, daß zu früheren Zeiten an dieser Stelle schon einmal ein See bestanden hat. Der Untergrund soll lehmig, mit Geschiebe vermengt und für Wasser nicht besonders durchlässig sein. Durch Anlage eines Erddammes soll dieser Terrainkessel abgeschlossen und dadurch zu einem großen Reservoir geschaffen werden.

Neuenburg. Ein schönes Familienfest. Am Dienstag feierte Oberst Ami Girard, das militärische Haupt der Neuenburger Republikaner in den Jahren 1848 und 1856, im Familienkreise seinen einundachtzigsten Geburtstag und seine goldene Hochzeit, während eine Tochter am nämlichen Tage ihre silberne Hochzeit und eine Enkelin Hochzeit feierte.

Tessin. Der Streik in den Granitsteinbrüchen ist beendigt. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist eine Verständigung erzielt worden.

— Abfällige Glaubensgenossen. Hippolyt Barchi von Arosio bei Lugano und 11 andere Mitbürger erklärten ihren Austritt aus der römisch-katholischen und ihren Beitritt zur christ-katholischen Kirche unter dem Nationalbischof Herzog. Sie verlangen infolgedessen Befreiung von der Kirchensteuer.

Waadt. Der Große Rat wählte zum Mitglied des Staatsrats mit 98 von 179 Stimmen den Radikalen Oyez-Ponnaz, Nationalrat. Der liberale Kandidat, Oberst Constant Dawid, erhielt 45 Stimmen, der sozialistische, Oskar Rapin, 17.

— Der neue Staatsrat, Herr Oyez-Ponnaz, der seit dem Herbst dem Nationalrat angehört, ist wohl das erste Mitglied der Regierung, das aus dem Kreis der Handwerker hervorgegangen ist. Herr Oyez war Metzger und präsidierte als solcher den Verband waadländischer Metzgermeister. Man sagt, er habe eine volkstümliche Art zu sprechen und verfüge über einen scharfen Verstand.

— In Montreux sind während des Jahres 1899 in den Hotels 29,799 Reisende abgestiegen, worunter 7,467 Deutsche, 7,432 Engländer und 5,146 Franzosen.

— In Territet wußte eine Persönlichkeit, die in einer fremden Familie Aufnahme gefunden hatte, sich einer Summe von 15,000 Fr. zu bemächtigen. Nachdem sie mit der Familie das Abendessen eingenommen hatte, veranlaßte sie dieselbe, in den Kursaal zu gehen. Unterdessen erbrach sie das Bureau und verschwand eine Viertelstunde nachher mit dem Zuge, nachdem sie ihre Koffern bereits nachmittags aufgegeben hatte.

— In Lapraz erstickte ein halbjähriges Kind, bei dessen Bettchen man an den geheizten Ofen einen Strohsack zu nahe angelehnt hatte, daß er Feuer fing und in dem kleinen Zimmer gänzlich vermottete.

Zürich. In Winterthur brannte die bekannte Parfümerie- und Seifenfabrik Buchmann u. Cie. vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

— Bundeshülfe. Dem Kanton Zürich ist vom Bundesrat ein Bundesbeitrag von 118,395 Fr. an die Kosten der obligatorischen Viehversicherung im Jahre 1900 zugesichert worden.

— In der Maschinenfabrik Rieter in Töß verunglückte am Montag nachmittag ein 31jähriger Arbeiter Wohlgemut, indem er von einem Glasdache zu Boden stürzte und sogleich starb.

— Neuer Krach. Als eine weitere Folge der Baukrisis ist die erfolgte Konkurseröffnung über die Schweizerische Baugesellschaft, Aktienunternehmen in Zürich, zu betrachten. Die Gesellschaft wurde vor vier Jahren mit einem Aktienkapital von Fr. 800,000 ins Leben gerufen; dieselbe erstellte in den größern Schweizerstädten (Zürich, Basel, Bern, Genf rc.) Einfamilienhäuser; der Verkauf derselben gestaltete sich sehr schwierig und das Ende des Liedes ist der — Konkurs.

Ausland.

Deutschland. Mit einer entsetzlichen Mordthat hat in Kiel letzten Samstag ein Maskenfest seinen jähen Abschluß gefunden. Nach erfolgter Demaskierung setzte sich ein 18jähriges Mädchen, die Buchhalterin Streich, in die Nähe eines Fensters zu ebener Erde. Plötzlich fiel ein Schuß und unter dem Ruf: „O Mutter!" brach das junge Mädchen, ins Herz getroffen, zusammen und war auf der Stelle tot. Als Ursache der That wird Eifersucht vermutet. Als des Mordes verdächtig wurde ein Apothekergehilfe verhaftet.

— In der Nähe von Krailsheim (Würtemberg) brachen vier Knaben beim Schlittschuhlaufen auf einem Weiher ein und ertranken.

Frankreich Ueber eine mißglückte Wallfahrt wird aus Marseille berichtet: Am 6. Februar waren von dort unter der Führung einer Anzahl Geistlicher 400 Pilger zu einer Wallfahrt nach Rom aufgebrochen. Aber auf der italienischen Grenzstation Ventimiglia wurden die Wallfahrer aufgehalten. Die Polizei wollte nur diejenigen passieren lassen, die eine Bescheinigung über eine kürzlich stattgehabte Impfung vorweisen konnten. Ein solches Zeugnis hatten aber die meisten nicht bei sich. Der Führer der Wallfahrt, ein Herr Robert, begab sich zum französischen Generalkonsul, um die Strenge der italienischen Behörde zu mildern. Das half jedoch nichts und die Pilger mußten umkehren. Sie werden sich nun erst impfen lassen, bevor sie wieder nach Rom ziehen.

— In der Kammer hat Fleurty-Navarin einen Antrag eingebracht, der die Einrichtung eines nationalen Instituts zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht fordert. Dasselbe soll ein wissenschaftliches Etablissement sein und das Studium der Behandlung der Tuberkulose, sowie die Forschung nach Mitteln zur Heilung dieser Krankheit bezwecken, die in Frankreich alljährlich 150,000 Personen, zumeist aus dem Arbeiterstande, dahinrafft.

— In Paris starb, 77 Jahre alt, Peter Lawroff, ein weltbekanntes Haupt der russischen Revolutionspartei. An fünfzig Jahre verbrachte der ausgezeichnete Mann, der ursprünglich als Professor an der Petersburger Kriegsschule wirkte, dann aber wegen seiner freiheitlichen Ideen denunziert, entsetzt und verbannt wurde, im Exil. Er war ein Mann von hoher philosophischer Bildung und echter Herzensgüte.

Italien. Die Lungentuberkulose hält auch im sonnigen Italien furchtbar große Ernte. Die Zahl der Lungenkranken im ganzen Königreiche beträgt über 250,000, ungefähr 32,000 werden jedes Jahr vom Tode hingerafft. Speziell in Mailand sterben jährlich gegen tausend Personen an Lungenschwindsucht, d. h. auf fünf Todesfälle kommt einer infolge von Tuberkulose. Von je hundert Handschuh- und Pelzwarenarbeiterinnen — und diese sind hier zahlreich — müssen siebenzig jener Krankheit erliegen. Dem von verschiedenen Städten des Auslandes gegebenen Beispiel folgend, haben sich vor kurzem auch dort einige edelgesinnte Bürger zusammengethan, um ein Lungensanatorium für das Volk ins Leben zu rufen. Es ist eine Anstalt mit hundert Betten geplant, in welchem arme oder wenig bemittelte Kranke aus der Stadt und Provinz Mailand unentgeltlich oder gegen eine bescheidene Gebühr Aufnahme finden sollen. Es heißt, man habe als Standort einen Hügel in der Nähe von Lugano in Aussicht genommen.

— Das Ewig Weibliche zog ihn an. Ein Priester in Palermo, der sich einer dortigen Familie angefreundet hatte, ist letzter Tage mit den drei Töchtern des Hauses aus der Stadt verduftet. Die sofort benachrichtigte Polizei hat den sauberen Diener Gottes in Rom festgenommen und die Mädchen, von denen das älteste erst neunzehnjährig ist, wieder ihren Eltern zugeführt.

Holland. Ein Mord aus religiösem Wahnwitz wurde in Altforst (Geldern-Holland) verübt. Eine dortige religiöse Sekte hatte beschlossen, dem Herrn ein Opfer zu bringen. Als am Samstag das Mitglied Scherf vor der Wohnung auf ein verabredetes Zeichen Mädchengesang vernahm, wecke er den als Opfer gewählten Hausdiener, ermordete ihn, schnitt ihm Kopf und Beine ab und wusch sich dann mit 20 andern Mitgliedern im Blute. Scherf wurde verhaftet. Darauf wallfahrteten sämtliche Mitglieder unter Psalmengesang zur Mordstelle und steckten alsdann das Zimmer in Brand. Die Polizei umzingelte das Haus und verhaftete alle Anwesenden. Es herrscht ungeheure Aufregung.

England. In der heißen Kriegsdebatte im Unterhaus erklärte der Iländer Dillon, der Krieg sei nicht durch die Buren provoziert, sondern von einer Bande von Kapitalisten entfesselt worden. Die Engländer wollen die Holländer mit Füßen treten, aber sie werden in ihren Bestrebungen scheitern. England schuf sich durch diesen Krieg ein neues Irland, das noch viel schwerer im Zaume zu halten sein wird, wie das alte. Die militärische Ehre Englands ist dahin, die Buren haben ihre Berechtigung zur Freiheit aller Welt dargethan. Der Abgeordnete Courtney sagte, dieser Krieg sei ein Krieg Chamberlains.

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß der Zustand des am Spionskop verwundeten Generals Woodgate hoffnungslos sei.

— Das Aufgebot der Freiwilligen hat ein klägliches Resultat. In den letzten Wochen wurden alle Augenblicke der Abgang von bedeutenden Miliztruppenmengen angekündigt, die, wie sich herausstellt, vollständig auf dem Papier standen, oder lediglich in der Phantasie des betr. Reporters existierten.

Man hatte, wie erinnerlich, von 100 bis 150,000, ja, einige Optimisten und Enthusiasten von 200,000 Freiwilligen gesprochen, welche sich für den aktiven Dienst anbieten sollten. Jetzt stellt sich heraus, daß in den ersten Tagen eine ganze Anzahl junger Angehöriger der Freiwilligen-Bataillone allerdings voluntierten, nachher aber sich nicht einmal zur Untersuchung meldeten, oder formell ihr Angebot zurückzogen. Und so kam es, daß dort, wo man 1000 bis 1500 Mann zur Ergänzung der einzelnen Regimenter pro Regiment erwartet hatte, sich nicht einmal 100 meldeten.

Was aber ist von einer derartigen im Augenblicke höchsten patriotischer Erhebung in Scene gesetzten Bewegung an praktischem Resultate zu erwarten, wenn in Grafschaften, welche an regulären Truppen ein bis zwei volle Regimenter stellen, bei dem schon niedrigen Stande der englischen regulären Armee nicht einmal 100 Mann Freiwilliger aufzutreiben sind?

Dazu kommt noch, daß diesen Freiwilligen ganz außergewöhnlich greifbare Vorteile gewährt worden waren. Allen wurden von ihren Arbeitgebern resp. den sie beschäftigenden Firmen ihre Stellungen gesichert, vielen sogar die Fortzahlung des Lohnes resp. Salärs für die ganze Zeit ihrer Abwesenheit versprochen, ferner — und dies fast überall — ihnen jede Sorge um Frau und Kind genommen und überdies weitere Vorteile, wie z. B. glänzende Stellungen in der Kapkolonie nach Beendigung des Krieges in Aussicht gestellt. Reiche Großgrundbesitzer und Großfinanziers hatten bedeutende Summen hergegeben, welche den Freiwilligen, sei es für ihre Ausrüstungen, sei es direkt in barem Gelde, zu gute kommen sollten — kurz, alles denkbare war gethan, um diese jungen Leute zum Eintritt ins Heer zu verlocken. — Aber man trägt eben seine Haut doch nicht gern für eine wahnwitzige Idee zu Markte.

Vom Kriegsschauplatz. Aus dem Burenlager bei Ladysmith wird unterm 6. Februar gemeldet: Die Engländer überschritten am 5. dies den Tugela bei der Brücken-Furt und bei der Molen-Furt, um sich der gegenüber liegenden Positionen des Bundesheeres zu bemächtigen. Bei der Brücken-Furt wurden die Engländer von General Burger zurückgeworfen, so daß sie in großer Unordnung den Rückzug auf das Südufer des Flusses antreten mußten. Der Kampf erneuerte sich bei der Molen-Furt ohne jeden Verlust auf seiten der Buren. Den ganzen Tag über wütete ein fürchterliches Artilleriefeuer, das am Morgen den 6. d. seinen Fortgang nahm.

Die Brigade Warren wurde während ihres Rückzuges über den Tugela von den Buren unter ein fürchterliches Feuer genommen und hatte schwer zu leiden.

Die englischen Verluste. Die Ziffer der Toten, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen bis Ende Januar wird vom „Daily Chronicle" auf 9523 Mann angegeben. In dieser Zahl sind jedoch die noch immer nicht genau bekannten Verlustziffern infolge der letzten Niederlagen am Tugela nicht mit inbegriffen. Da eine ungefähre Schätzung dieser Verluste die Kopfzahl 1500 noch übersteigen dürfte, so dürfte sich die Gesamtverlustziffer auf etwa 11,000 Mann belaufen. Großbritannien hätte also in diesem Feldzug von 119,000 Mann, die, alle Art Truppen eingerechnet, jetzt im Felde stehen, oder dorthin unterwegs sind, schon etwa 10 Prozent verloren.

Die nächsten wichtigen Operationen sind an der Südgrenze des Oranje-Freistaates in der Gegend von Colesberg und Stormberg zu erwarten. Die Buren scheinen dort einen Hauptangriff zu vermuten. General Joubert ist mit seinem Generalstabschef Villebois de Maureil auf dem Schauplatz eingetroffen. Bevor jedoch die Engländer zu einem neuen Angriff übergehen, werden sie ihre Verstärkungen abwarten wollen. Unterdessen gewinnen aber auch die Buren Zeit zur Anlage von starken Befestigungen.

Uebrigens wurde bereits unterm 3., 4. und 5. Februar gemeldet, daß die Buren auf der ganzen Linie von Colesberg bis Stormberg außerordentlich eifrig mit Errichtung von Verschanzungen und Schützengräben beschäftigt seien und, um ernst zu reden, ist es gar keine Frage, daß sie rechtzeitig und ganz in ihrer bisherigen Weise, die Höhenstellungen, welche den Zugang zum Norden der Kapkolonie und in zweiter Linie des Oranjeflußthales beherrschen, so befestigt und sich dort derartig eingenistet haben, daß es nicht nur den Generälen French, Kelly-Kenny und Gatacre, sondern auch Kitchener selbst ebenso sauer werden wird, sie daraus zu verdrängen, wie es Buller geworden ist, Ladysmith zu entsetzen.

Südafrika. Von Zwistigkeiten unter den Buren war wiederholt die Rede; englische Blätter behaupteten, daß die Freistaat-Buren des Kampfes müde und bereit seien, Frieden zu schließen. Neuere Berichte aus Amsterdam, also von burenfreundlicher Seite, enthalten nun eine gewisse Bestätigung der Behauptung. Es wird gemeldet: Während im Transvaal beinahe alle waffenfähigen Männer im Felde stehen und in Pretoria ihre Anzahl kaum hinreicht, um die Gefangenen zu bewachen, scheint dies im Freistaat anders zu sein; denn hier sind sehr viele kräftige Männer, die sich ein ärztliches Zeugnis zu verschaffen gewußt haben, einfach zu Hause geblieben — zum großen Aerger der Frauen im Freistaat. Der in Bloemfontain erscheinende „Expreß" bringt von einer „echten Freistaaterin" folgende Klage: „Schande über unsere Freistaater! Der eine leidet an einer trockenen Leber, der andere an einem steifen Bein oder Arm, ein dritter am Herzen; sie alle haben ärztliche Zeugnisse in der Tasche, um ihre Feigheit zu beschönigen: andere werden von ihren Frauen zurückgehalten . . ., ich selbst bin bereit, wenn es mir gestattet wird, Schulter an Schulter mit meinem Manne zu kämpfen und mein Blut mit dem seinigen für unsere Unabhängigkeit zu vergießen; ich weiß auch, daß es Hunderte von Frauen unter uns gibt, die bereit wären, dasselbe zu thun. Wir Frauen rufen euch Männern deshalb zu: Kommt! tauschet unsere Hosen mit unsern Röcken, damit wir euch zeigen können, was die Pflicht des Afrikanders ist."

Asien. In Bombay greifen die Pest und die Blatternkrankheit immer weiter um sich. Am 6. ds. wurden 402 Todesfälle konstatiert.

— Bei den letzten Stürmen sind an der japanischen Küste 40 Schiffe untergegangen, wobei ca. 200 Personen ums Leben kamen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Februar 1900.

Bevormundung. Frzg. Ackermann, Jakob, alt Sparkassaverwalter, von Brug.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Joh. Schleuniger, Florian von Klingnau — Güter, Alfred Buchbinder und Sektionschef, von Wertheinstein, Luzern. Beide in Baden †. — Buck, David, gew. Strafenwärter, von Turgi †. Eingaben 10. Mär. Herzogenrlen. Steinmann, Johann Peter, Vize-Ammann in Ammlikon. — Kuster, Philipp, Witwer in Villmergen. Eingaben bis 10. März. Lenzburg. Zumsteg, Remigius, Schmied, von Mut † Eingaben bis 6. März. Lenzburg. Frau Glaser, Louise geb. Holliger, von Gran, in Niederhallwyl. — Dössekel, Johannes, Buchhalter v. n Seon † — Gebhard-Lüscher, Joh. Jakob, at Schaffner. — Schärer, Friedrich, Johannesen. Schuster. Beide von und in Möriken †. — Meiliger, J. J., Buchdrucker, Gemeinderat gew. Redaktor und Verleger des „Seethaler", von Othmarsingen, in Seengen †. Eingaben bis 6. März. Kirl. Rey-Kuhn, Johann, alt Ammann in Dorf-Wurt. — Räber, Leonz, Postbalters in Benzenschwyl. — Witwe Müller, Elisabeth geb. End, Gebrüts von Boswyl Eingaben 7 Mär z. Kleinlelden. Wunderlin Theophil, zum „Adler" in Mumpf † Eingaben 5. Mär z. Zofingen. Bender, Karolina geb. Schurrer. Wilhelms sel. Witwe zum „Sternen" in Zofingen. — Fischer, Jul., Schreiner und gew. Betreibungsbeamter, von Ott ingen. Eingaben 14 April.

Bürgerrechtsverzichte. Herzogenrlen. Witwe Steinmann Maria Anna geb. Buskard zur „Linde" in Ammlikon. Eingaben 10. März. Lenzburg. Ott-Fricker, Joh. Jakob, Jakobs, Schuster von Kuenstein, früher in Lenzburg. — Sandmeier, Friedrich Ammanns Küfer, von Seengen. Eingaben bis 6. März. Zofingen. Gugelmann, Rudolf, Josefs sel. Fuhrmann, von Staffelbach. — Lüthi, Hermann, Samuels sel., Schuster, von Bordemwald, auf dem Hubel in Kölliken Eingaben 14. April.

Vermögensabsonderungsbegehren. Kleinlelden. Lüthi-Schwab Maria Salomea, Benedikts von Kaiseraugst in Amerika. Eingaben 20. Februar.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Meier Albert Schneider und Negotiant in Stetten. Anfechtung 15. Febr. — Konrad, Johann, Metzger in Remetschwyl. Eingaben 24. Febr. Herzogenrlen. Moser-Koch, Friedrich, Handlung in Mühlen. Anfechtung 16. Febr. — Fischbach Jean, jünger in Villmergen. — Räder, Karl, Hausierer in Niederwyl. Eingaben 5. März. Frzg. Hartmann, Isaak, alt Förster, von Villnachern. Anfechtung bis 13. Februar. Zofingen. Müller-Lüscher, Johann Fabrikant in Schöftland. Anfechtung 10. Febr. Kirl. Leibacher, Jakob, Zimmermeister, gew. Wirt in Neuhegg, Meyenberg. Schluß.

Konkurs-Einstellung. Zofingen. Widmer, Arthur, Drechsler, von Ottringen, früher in der Schleife zu Zofingen.

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hôtel Central, Zürich, Bubenbergplatz Nr. 10, Bern und „Casino" Winterthur

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und der Türkei stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brüssels, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 Dessins, und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120, 135 und 150 cm Breite.

Direkter Import einer grossen Partie

persönlich eingekaufter

Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

in allen beliebigen Formaten, Farben und Qualitäten.

Aechte Perser- und türkische Teppiche

alte und neue, worunter **Museumstücke von hervorragender Schönheit.**

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. — per Stück.

Reelle Preise.

Türkische Vorhänge, ächte Kelims und Djyms etc. etc.

in grosser Auswahl.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, ½ und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.**

Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarke-Waren

übernommen und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- & Divandecken, Reisedecken und Reiseplaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitierte und ächte.

Kokos-, Manilla-, Jute- & Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90, 100, 112, 120, 150 und 180 cm, grösste Dessins-Auswahl.

In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl, das Paar von **Fr. 8** an.

Schaffelle

(ächt englische Angora)

in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche

für Möbelbezüge und auf Tische

85, 100, 115, 130 und 140 cm. breit, nur englische beste Ware, billigst

Treppenstangen in allen Längen.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Achtungsvollst

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für Teppiche aller Art

Beste und billigste und reellste Bezugsquelle.

Winterthur Casino. **Zürich** Stampfenbachstr. 6. **Bern** Bubenbergplatz 10.

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2½-zölliger

Brückenwagen

mit **Benne,** bei
253] **L. Heliger,** Wagner in **G.-Kalfelden.**

Zu verkaufen: Ein

kleines Wägelchen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, 12 Zentner Tragkraft, billigst bei
272] **Karl Weber,** Wagner in **Staufen.**

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Zu verkaufen:



Eine gute **Kuh,** von zweien die Wahl, bei
271[**Gallus. Scherzer,** Bannwart in **Rafzerfeld.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu und Emd,

ebensoviel

Roggen- und Kornstroh,

sowie **schönes Korn.**

Auskunft: **Jobst** zur „Post"
455] in **Zuppermyl.**

Zu verkaufen



Ein **fettes Rind.** Am gleichen Orte ein **schönes Saugkalb.**
Zim. Baumann in der
261] „Pikardie" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Fel. Wildi,** Armenpfleger,
285] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Eine schöne, trächtige

Ziege (Mutti),

bei **J. Müller,** Heizer
286] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Gottl. Schuld** im „Oberester"
283] bei **Suhr.**

Gesucht:

Eine ältere **Person,** die in der Haushaltung und etwas auf dem Lande arbeiten könnte.

Von wem, sagt der Verleger. (310

Bäckerlehrling gesucht.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern. Gefl. Offerten an
G. Jahsler, Bäckermeister,
303] Fröhlichstr. 56, **Zürich V.**

Gesucht:

In ein Privathaus auf Mitte März eine **tüchtige Person,** die kochen kann sowie alle übrigen Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [304

Ein 22jähriger **Jüngling** sucht baldmöglich eine Stelle, um das **Sägen** zu erlernen.

Gefällige Offerten unter Chiffre G. B. poste restante Leutwyl. (315

Gesucht.

Ein **jüngerer Arbeiter** findet Beschäftigung
bei **G. Edelmann,** Schneidermeister
292) in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der mit Zuchtstieren umzugehen versteht. Eintritt 1. März.

Joh. Graf, Zuchtstierhalter
295) in **Grünichen.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

Vom	**14. März**	bis	**12. April,**
„	**17. April**	„	**15. Juni,**
„	**19. Juni**	„	**6. Juli,**
„	**10. Juli**	„	**27. Juli,**
„	**24. September**	„	**4. Oktober,**

jeweilen von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften überdies für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 25. Januar 1900.

181] ***Aargauische Baudirektion.***

Brennholz-Steigerung.

Es werden an öffentliche Steigerung gebracht am **Donnerstag den 15. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Zinsenthal"** zu **Unterkulm: 38 Klafter Buchenspälten** bei guter Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet ein
Unterkulm, den 9. Februar 1900.

317) **Sl. Müller-Fuchs.**

Hirschthal!

Tüllvorhänge in ächt englischer Ware,

weiß und crème, in verschiedenen Breiten und Dessins von 25 Cts. an die Elle,

Draperien am Stück, Etamine, Vorhanghalter

zu den billigsten Preisen empfiehlt
316 **O. Haury-Hunziker.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Heimwesen



in der Gemeinde **Oberentfelden,** worin sich eine **Käserei** befindet, bestehend in **Wohnhaus & Scheune,** unter Strohdach mit zirka 13½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland.** Das Land ist ebener Lage und in der Nähe des Hauses gelegen.

Antritt auf 1. April 1900.

Nähere Auskunft erteilt

Der Eigentümer:
Rudolf Haberstich, am Berg.

Ring-Oefen

zum brennen für Ziegelsteine, Kalk und Cement, Fabrikschornsteine, Betonbauten, Dampfkesseleinmauerungen

baut als Spezialität nach allen Teilen der Welt

Eg. Würz, Kösen i. Th.

3284] (Deutschland).

Meinen werten Abnehmern

die Mitteilung, daß ich nebst meinem **großen Lager von Halblein und halbwollenen Stoffen** noch eine **reichhaltige Musterkollektion** von

ganz wollenen Tüchern

besitze, darin **Jedermann die billigsten Preise** zusichern kann.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Rikl. Gall, Schöftland.

Wegen Nichtmehrhalten von Merinos & Chipons offeriere diese Artikel auf **Ostern** zum **Selbstkostenpreis.**

308) **Der Obige.**

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit!

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes **Linderungsmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 **Cts.** in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden: Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden: Baumann-Haury, Handlung.
Köllken: G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen: G. Lüscher-Lüscher, Negotiant.
Hirschthal: Haury-Merz, Handlung.
Teufenthal: Hediger, Schmied, Handlung.
Unterkulm: Jäggi, Apotheker; Frau Zehnder, Handlung.
Oberkulm: Huber-Gautschi, Handlung.
Staffelbach: J. Vogt, Handlung.
Schöftland: Herzog, Spengler und Negotiant.
Schlossrued: O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued: Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau: Hunziker, Baumhandlung.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. [2856

Flobertschießen
im „Sternen" in Braunegg
Sonntag den 11. Februar 1900
im Betrage von Fr. 80.
Das Schießen beginnt jeweilen Nachmittags 1 Uhr.
Schützen und Schützenfreunde sind höflichst eingeladen.
182] **Ries zum „Sternen".**

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr.** 2. 50 und 3. 50 in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die Apotheke **Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt! ☚
Man verlange ausdrücklich:
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0; Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.
☛ Diese Bestandteile mische man. [305

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.
Montag den 12. Februar 1900 werden im **hiesigen Gemeindewald** auf öffentlicher Steigerung verkauft:
120 Ster Tannenholz,
30 „ Buchen- & Eichenholz,
22 Stück Wagnereichli mit ca. 10 m³. Inhalt.
Sammlung vormittags **8** Uhr bei der **Kiesgrube.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Hirschthal, den 6. Februar 1900.
270) **E. Müller,** Gemeindeförster.

Neu! Neu! Neu!
„Schottischer Dudelsack"
mit 2 Flöten, **herrliche Musik,** man kann sofort nach Anweisung die schönsten Stücke zum Vortrag bringen. **Höchst originelle Neuheit,** welche sicher in allen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** Keiner sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**
„Patent-Schnurre", größter Carnevalsscherz,
entstellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise, bisher unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in Briefenmarken oder Nachnahme **franko.**
262] **H Exner** in **Basel.**

Arbeiterinnen
finden **andauernde und gute Beschäftigung** bei gutem Lohn in der
293] **Seidenzwirnerei** in **O.-Entfelden.**

Heirats-Antrag.
Ein junger, tüchtiger **Professionist,** 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, reformiert, sucht passende Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen Fräulein oder jungen Witwe mit etwas Erspartem.
Offerten unter Chiffre J. T. wende man vertrauensvoll, wenn möglich mit Photographie begleitet, an die Expedition dieses Blattes. (227

Vertreter gesucht:
Wein-Engros-Geschäft
im Waadtlande.
Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundschaft für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.
Offerten an die
259] Expedition dieses Blattes.

Nervenleiden,
Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. franko **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Modes!
In einem bessern **Moden-Geschäfte** in Aarau könnte eine intelligente Tochter sofort in die Lehre treten.
Nachfrage bei der Expedition. [252

Offene Lehrlingsstellen
im Waadtlande:
In einem **Wein-Engros-Geschäfte** mit event. Aussicht, nach zwei Jahren Lehrzeit als Reisender angestellt zu werden.
In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. 258

Gesucht:
Ein gesunder, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfeger- & Dachdeckerberuf** gründlich erlernen bei
G. Fünfli, Kaminfegermeister,
266) **Schöftland.**

Ein tüchtiges, charakterhaftes
Mädchen
findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (256

Stelle-Gesuch.
Ein junger, tüchtiger [260
Melker
zu 8 bis 10 Kühen **sucht sofort Stelle.** Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht:
Für sobald als möglich ein **junger Aarganer als Volontair,** der die Landarbeiten kennt. Familienleben zugesichert. Sich wenden an **Mr. Emile Gonet à Fey (Waadt).** (M 1079 L

Gegen ein billiges Kostgeld würde ein
älterer rechter Mann
welcher noch etwas leichtere Arbeit verrichten könnte, in **Kost und Pflege** genommen.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (226

Gesucht: Eine Magd
für Haus und Feld zu sofortigem Eintritt, bei
228] **Elise Fürdi** auf „Stübisberg" zu **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der **Schweiz** vorräthig in **Kiederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H355

Langenthaler Marktbericht.
vom 6 Febr. 1900.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ —
„ neue, 100 „	5 — „ 5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— — „ —
„ „ 5 „ süße	— — „ —
Birnen „ 5 „	— 80 „ 1 —
Rabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 35
Käsereibutterbruch	„ 2 40 „ 2 50

Aarganische Bank in Aarau.
Der Verwaltungsrat hat — so weit es nötig war, mit Einwilligung des hohen Regierungsrates — folgende Schlußnahme gefaßt:
1) Der Zinsfuß für sämtliche Sparkasseinlagen wird vom 1. Januar 1900 hinweg von $3^1/_2$% auf $3^3/_4$% erhöht.
2) Auf sämtlichen **bisherigen Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten), sowie auf den **Gemeindedarleihen ohne Grundpfandsicherheit,** wird der Zinsfuß **vom 1. Juli 1900** hinweg von 4 auf $4^1/_4$% erhöht, soweit nicht besondere Vereinbarungen bestehen.
3) Auf den **bisherigen Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** (Zahlungsbriefe) wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1900 hinweg — soweit nicht besondere vertragliche Bestimmungen bestehen — von $4^1/_4$ auf $4^1/_2$% erhöht.
4) **Neue Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten) werden à $4^1/_4$% bewilligt in der Meinung, daß für industrielle und Bau-Hypotheken $4^1/_2$% gefordert werden können.
5) **Neue Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von $4^1/_2$, bei dreimonatlicher Verspätung à $4^1/_2$% bewilligt, rückzahlbar in 6—10 Jahresterminen.

Kaufforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens $4^1/_2$% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden in der Regel **ohne Einschlag** übe nommen

Aarau, den 27. Dezember 1899.
A 1137 A) **Die Direktion.**

Zum Kaufe angetragen:
In günstiger Lage zwischen den gewerbreichen Orten **Aarau** und **Schönenwerd** ein
Heimwesen,

bestehend aus einem massiv gebauten, zweistöckigen **Ziegelhaus** (2 Wohnungen und 2 Keller) mit geräumiger **Scheune,** nebst circa **5 Jucharten ertragreichem Land,** zu günstigen Bedingung v. Dasselbe würde sich auch vorteilhaft für einen **Viehhändler** oder **Fuhrmann** eignen.
Auskunft erteilt **Alb. Schenker,** Ammann in **Däniken** (Solothurn.) [267

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:
A. Schwyter's
Fresspulver
für Groß- u. Kleinvieh.
Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.
Das Paket zu 1 Fr.
Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Milch-Verkauf.
Die **Käsereigesellschaft Wittwyl** offeriert die **Sommer- & Wintermilch pro 1900** von ca. 90—100 Kühen zum Verkaufe an.
Bewerber wollen ihre Uebernahmsofferten bis und mit 20. **Februar den Vorstande** schriftlich und verschlossen einreichen.
Wittwyl, den 5. Februar 1900.
273) **Die Käsereigesellschaft.**


Sonntag den 11. Februar 1900
Tanz
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz
offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.
—:—
Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität
à Fr. 23.
—:—
Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.
☛ Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.
—:— Muster gratis und franko. —:—
65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein zweistöckiges

Ziegelhaus mit Scheune
und **laufendem Brunnen,** circa **1 Jucharte Baumgarten,** mit fruchtbaren Bäumen bepflanzt. Es befinden sich in der Nähe mehrere Fabriken.
Preis Fr. 5800. — Anzahlung nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [254

Landw. Genossenschaft Suhrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 18. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Traktanden:

1. Passation der Rechnung pro 1899.
2. Statutenänderung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes und Umfrage.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schöftland, 7. Februar 1900. [309] **Der Vorstand.**

Damen-Kleider-Stoffe

schwarz und farbig

sind für kommende Saison in den von der diesjährigen Mode bevorzugten Geweben und Farben in schöner Auswahl eingetroffen.

Ich kann solche infolge rechtzeitiger Abschlüsse noch ohne Aufschlag verkaufen und empfehlen.

Hermann Lüthy, Schöftland.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt **Montag den 11. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Suhrhard III. Johs, an der Landstraße **Rohr-Rupperswil**

3 Ster Tannenholz und 800 tannene Knebelwellen

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

312) **Weiersmüller,** Förster.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

Feldmusikgesellschaft O.-Entfelden

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 11. Febr. 1900, im Engelsaale.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

287] **Die Feldmusikgesellschaft.**

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland



Sonntag den 11. Februar 1900.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

296] **Fr. Lüthy** zum **„Löwen".**



Freier Tanz

Sonntag den 11. Februar 1900 im „Bären" in Holziken.

Samstag den 10. Februar Blut- und Leberwürste.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

313] **K. Lienhard,** Wirt.

Am Sonntag den 11. Februar 1900

Tanzbelustigung im „Storchen" zu Schloßrued





Tanzbelustigung im „Bären" in Kirchleerau

Sonntag den 11. Februar 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

288] **Lanz-Widmer,** Wirt.

Hirschthal!

Halblein, glatt, in verschiedenen Farben,

per Elle doppelbreit zu Fr. 2.—, 2.20, 2.40, 2.70, 3.—, 3.30, 3.50.

Façonierte Halbleine,

die Elle doppelbreit zu Fr. 3.60 bis Fr. 4.20 empfiehlt

314 **O. Haury-Hunziker.**

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Wassereinrichtung, bei

Jos. Zitterli. Schuhhandlung

314] in **Gränichen.**

---

36 Ster Buchenholz

franko Schulhaus Schöfland geliefert, kauft und nimmt Angebote bis 25 **Februar** 1900 entgegen

Schöftland, 7. Februar 1900.

Schulgutsverwaltung:

301] **Jb Lüthy.**

Handschuhe, Strümpfe, Socken, Corsets in größter Auswahl

empfiehlt

Hermann Lüthy

3 in Schöftland.

Weinbeeren

Stock- und Stampfzucker

empfiehlt

Jakob Rohr z. „Adler"

289) Aarau.

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen: Ein neuer

Brückenwagen

(ein- und zweispänig)

und ein älterer **Federbrückenwagen** (ein- und zweispänig),

251] bei **Joh. Wagner,** Wirt in **Suhr.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiscourant sofort franko zu Diensten. [1593

Zu verkaufen:

Ca. 20 Zentner schönes

Haferstroh

zum Füttern

bei Jos. Huber-Ott auf Eppenberg.

Zu verkaufen:

80 bis 100 Ztnr. prima

Heu,

Ackerfutter, bei

284] **J. Gehrig,** Schreiner in **Immerswyl.**

Zu verkaufen:

Ein zuchtfähiger, ungeschaufelter

Zuchtstier

(Weidstier), bei

Gottl. Fischer im „Hard"

316] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Von zwei großträchtigen **Kühen** die eine zur Auswahl, bei

Gebrüder Schmied

297] im „Suhrerhof" zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

15—20 Zentner schöner

Roggenschaub,

bei **Jak. Lehmann** an der alten Straße

300] zu **Oberentfelden.**

Feuersichere Küchenböden!

Einfachste u. billigste Art, die vorhandenen Holzböden feuersicher zu machen, durch:

Xylolith-Platten.

Von der h. aargauischen Staatswirtschaftsdirektion zur Verwendung zugelassen.

Xylolith-Platten werden direkt auf die bestehenden Holzböden aufgeschraubt, durch jeden Zimmermann oder Schreiner ausführbar.

Xylolith-Platten kosten per m² **Fr. 6. 20,**

franko Station Wildegg.

Man wende sich, unter Zusendung einer Maaßskizze des Küchebodens an die

Schweizerische Xylolith-Fabrik,

Rittiet & Karrer,

306] **Wildegg.**

Um mein großes

Schuh-Lager

zu reduzieren offeriere:

Ein starker Mannschuh 40/47 per Paar à Fr. 7. 8 & 9.
Ein hoher Sonntagsschuh 40/47 per Paar à Fr. 8. 9. 10. 12 bis 14.
Ein hoher Frauenschuh ohne Hinterwath 36/42 à Fr. 6 & 7.
Ein starker Frauen-Zugschuh 36/42 à Fr. 7 50 bis 10
Echterschuh hoch 26/29 à Fr. 4 50 bis 5
„ „ 30 35 à Fr. 5.50 bis 6
Knabenschuh, Kinderl, 30/39 à Fr. 4 50 bis 6

Kinderschuhe in großer Auswahl

zu noch nie dagewesenen Preisen, empfiehlt

307) **Nikl. Gall, Schöftland.**

Wellen-Steigerung.

Herrn **Joh. Huber-Widmer** auf **„Eppenberg"** bringt **Samstag den 17. Februar 1900,** nachmittags 1 Uhr, in **Roggenhausen**

ca. 700 gute Tannäst-Wellen

an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

313) **Eugen Huber,** Friedensrichter.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der Musikgesellschaft Kölliken

Sonntag den 11. Februar 1900

im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

298] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Hirschthal!

Damenkleiderstoffe, halb- und ganzwollen,

farbig und schwarz,

sowie Kinderkleiderstoffe

in neuer schöner Auswahl empfiehlt billigst

315 **O. Haury-Hunziker.**

Friscle **Pariser Parfümeries** Frische

sowie Savon, Extraits, Eau de Toilettes, Quinninues Portugal, Brillantines, Eau et Poudre Dentifria, Pommades, Huiles et Teintures.

Ferner alle Arten

Bürsten und Kämme, Schwämme,

Cravatten und Hosenträger

empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, trotz des hohen Zolles, zu gewiss billigen Preisen

Emil Hagenbuch, Aarau,

3267] Coiffeur - Parfümeur.

Billig zu verkaufen:

Ein Stück schöne, gut unterhaltene **Reben in Biberstein,** haltend 2½ Jucharten und ½ Jucharte **Mattland** mit schönen **Obstbäumen.**

Auskunft erteilt

Pr. Walther, Waltersburg, Aarau.

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Frühjahr 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Juli 1900 zu Ende geht haben sich bis 19. Februar zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der Lehrlingsprüfung anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

220] Die Lehrlingsprüfungskommission

Infolge rechtzeitiger Einkäufe für das

1900	Frühjahr	1900

ist unser Lager in

schwarzen

Merinos & Cachemires

120 cm. breit; in

schwarzen façonierten Stoffen,

Spezialitäten, als:

Alpacas, Mohairs glatt u. façoniert, Crêpes, Brochés halbwollen, wollen und halbseiden, Cover-Coat, Serges, Coatings, Cheviots, Crêpes für Trauer, sowie schwarzen, glatten und brochierten

Seiden-Stoffen

in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiert.

Wir empfehlen den Besuch unserer Magazine auf's angelegentlichste und stehen Mustersendungen stets gerne franko zur Verfügung.

Gamper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 49. —:— Zollrain Nr. 50.

Oeffentliche Vorträge

der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Zofingen

Sonntag den 11. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr,

im „Bären" zu Staffelbach

Vortrag des Herrn Großrat Rahm

über:

Napoleon I.

Nach dem Vortrag wird noch über das **Kranken-, Unfall- u. Militär-Versicherungsgesetz** referiert.

☛ Der Eintritt ist für Jedermann unentgeldlich. ☚

290] **Das Lokal-Komitee.**

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist ein vorteilhaft gelegenes kleineres **Bauern-Gut,** bestehend aus gut gebautem Wohnhaus und Scheune mit 11 Jucharten Acker- u. Wiesland bester Qualität zu verkaufen. Fütterertrag für 6 Stück Großvieh. Reicher Obstwachs. 20 Minuten von Aarau entfernt, an der Landstraße. Gute Gelegenheit für Milchabsatz. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

311] Herr Gemeindeschreiber **Dätwyler** in Unter-Entfelden.

Flechten, Haarausfall.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trocknen, beißenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Babendorf, Kts. Basel-land, 26. Okt. 1897 Frau Frei-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Basel-land. J. F. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

☛ Winder und Zettler ☚

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

OF2248) **Seidenstoff-Webereien,** vorm. **Gebr. Näf,** A. G. in **Küttigen** (Aargau).

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kuiker-Graf, Johann Friedrich, Bierbrauer in **Suhr.**

Eingabefrist bis den 10. März 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Walther, Rudolf, gew. Straßenwärter, von **Oberentfelden.**

Eingabefrist bis den 10. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Oberentfelden.

Erbschaft.

Antritt. Die unter Benefic. Inventarii ruhende Erbschaft des **Lüscher-Kuiker, Hermann,** gew. Mechaniker, von und in **Aarau,** ist von

1) Frau Witwe Marie Lüscher geb. Umiker, in Aarau;
2) Fritz Lüscher-Stambach, Nordstr. 22 Zürich IV;
3) Hans Lüscher, Sohn in St. Louis, Nordamerika;
4) der Waisenbehörde Aarau, namens des minderjährigen Kindes Hermine Lüscher,

ausdrücklich und von der Frau Marie Hemmeler geb. Lüscher in Bern, stillschweigend angetreten worden.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hüßli, Heinrich, Beldtzeimisch, Vize-Ammann, von **Elfingen;** verstorben.

Eingabefrist bis den 6. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Elfingen.



Jnkertropfen ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217



Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.85 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen.

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen

3331] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger

Brückenwagen

und ein noch brauchbarer **Ambos** und ein **Horn,** bei

265] **J. Fischer,** Schmied in **Rüsleren.**

☛ Anzeige. ☚

Sonntag den 11. Februar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [282

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 19. Februar 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Feldern"** zu **Aarau** situierten **Liegenschaften** des **Jakob Ryser, Johann,** Oekonom in **Aarau,** an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchthütte** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 550. —
4) Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten,** im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430. —
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18040. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645 —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland,** der sogen „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. — betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1925. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,1 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 80,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 10. Januar 1900.

196] **Betreibungsamt Aarau: Wehrli.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **in Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen - **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Kleinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Nutzholz-, Brennholz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Montag den 12. Februar,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Müllligen:
   3 Eschenstämme mit 3,05 m³, 2 kleinere Eschli mit 0,53 m³, 1 **Eichle** mit 0,23 m³, 36 Klafter Buchenspälten, 10 Klafter Laubmischel- und 1 Klftr. Fohrenholz, 1010 buchene Wellen.
   Sammlung auf dem Müllligersträßchen bei der Gypsmühle.
2) Am **Mittwoch den 14. Febr.,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, aus Kahlschlag und Durchforstungen:
   3 Fohrensägholzer mit 4,47 m³, 4 Rothtannen-Sägholzer mit 4,69 m³, 8 Stück Rothtannen-Bauholz mit 4,02 m³, 2 Lärchen mit 0,96 m³, 2 Fohren-Rebsteckenholz mit 0,35 m³, 94,5 Ster Laub-, 229,5 Ster Nadel- und 25,5 Ster Stockholz, 3200 Schlagreiswellen, 56,5 Ster Laub- und Nadelholz gemischt, 1450 Stück meist buchene Wellen, 46,5 Ster Fohrenholz, 1950 Stück fohrene Wellen, 3 Ster ungespaltene Stöcke, 21 Ster u. 120 Wellen Dürrholz.
   Pause um 12 Uhr. Es befindet sich eine Wirtschaft im Walde. Sammlung auf dem Kahlschlage.
3) Am **Samstag den 17. Febr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald **„Grubenwald"**, Eichleschlag bei der Keßlergasse:
   16 Stück kleineres Bauholz mit 3,19 m³, 212 Stück Stangen und Halbstangen, 350 Stück Baum- und Bohnenstecken, 32 Ster Eichenholz, 2 Ster Fohrenholz, 900 Stück Reiswellen und 2 Bürden Birkenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Februar 1900. Der Kreisförster:

291] **Rud. Heusler.**

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

☛ Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Billig zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, laufendem Brunnen,** circa **5 Jucharten Acker-** und **Holzland.** Dieses Heimwesen eignet sich gut für eine große Familie, weil 20 Minuten davon entfernt, sich eine große Schuh-Fabrik befindet. Auch dienlich für **Fuhrhalter.** Das Haus steht an der Landstraße Schönenwerd-Aarau. Auskunft bei der Expedition d. Bl.]274

Nro. 13. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **14. Februar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die „lex Heinze"
oder das Sittlichkeitsgesetz vor dem deutschen Reichstag.

Ein Artikel desselben lautet: „Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark wird bestraft, wer Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, welche, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen, einer Person unter 18 Jahren gegen Entgelt überläßt oder anbietet oder zu geschäftlichen Zwecken oder in der Absicht, das Schamgefühl zu verletzen, an öffentlichen Straßen, Plätzen oder an anderen Orten, die dem öffentlichen Verkehr dienen, in ärgernisserregender Weise ausstellt oder anschlägt."

Müller, Sprecher der freisinnigen Volkspartei, beantragte, den Artikel zu streichen; der Begriff des „Gemeinen", den man treffen wolle, sei nicht umschrieben, so daß die Richter, welche oft von der Kunst auch so viel verstünden, wie der Elephant vom Flötenblasen, nicht auskämen:

Durch diese Bestimmung wird die Abbildung einer großen Reihe unsterblicher Kunstwerke im Vatikan, in Florenz, in Dresden u. s. w. betroffen, und wie stände es mit den Nachbildungen der Gruppen der Berliner Schloßbrücke? War denn bisher die Polizei nicht etwa prüde genug? Wir hören, daß sie gerade in den letzten Tagen hier in Berlin eine Thätigkeit entfaltet hat, die uns in ausgezeichneter Weise gegen das Gesetz zu Hilfe kommt. Schutzmänner haben z. B. in den Kunsthandlungen künstlerische Reproduktionen von Böcklins „Das Spiel der Wellen" aus den Schaufenstern verwiesen.

Roeren (Zentrum) konstatierte, daß die schamlosen Ausstellungen in Schaufenstern zugenommen haben und der Jugend gefährlich seien; er hat um Annahme des Artikels.

Staatssekretär Nieberding erklärte, die Vorlage bezwecke nur, zu verhindern, daß das Schamgefühl der Kinder nicht verletzt werde. In den Straßen und Plätzen der großen Städte habe sich eine niederträchtige, schamlose Spekulation auf die gemeinen Instinkte breit gemacht, die beseitigt werden müssen und beseitigt werden können.

Der Sozialist Heine sieht in § 184a eine gefährliche Tendenz, er richtet sich gegen das Unbekleidete, kurz gegen das Wahre in der Kunst. Wozu ein neues Gesetz? Trefflich persiflierte er nun die sich neuestens in gewissen Kreisen so spreizende Prüderie:

„Dem Reinen ist Alles rein, dem Schweine Alles Schweinerei. Es gibt Leute, die sich aufregen an Adam und Eva in der Bibel, an naturwissenschaftlichen und medizinischen Darstellungen. Es gibt ja Dämchen, die nicht das Wort Hose hören können, ohne zu erröten wegen dessen, was darin steckt. (Heiterkeit.) Es gibt Leute, die sich schämen, weil sie nackt in ihren Kleidern stecken. (Große Heiterkeit.) Wenn Herr Roeren sich die ausgelegten Blätter in einer Kunsthandlung gekauft hat, so fällt das auch nicht unter das Gesetz, denn Herr Roeren ist ja über 18 Jahre alt und die Blätter waren nicht öffentlich ausgestellt. (Heiterkeit.) Beim Anblick der Bilder selbst, die uns hier vorgelegt sind, hatte ich keine unzüchtige Empfindung gehabt. (Heiterkeit.) Andererseits ist doch auch schon in Köln ein Kunsthändler wegen Ausstellung der Canovaschen Grazien bestraft worden. Nun hat ein sehr hoher, frommer Herr der Kunsthandlung von Keller und Reiner die Einladungskarte zu einer Ausstellung zurückgeschickt, weil darauf ein nacktes Weib abgebildet war. Merkwürdig, daß diese Herren zu der religiösen Richtung gehören, die doch in dem Menschenleib das Ebenbild Gottes sehen müßten. Die Kunst kann das Nackte nicht entbehren. Man will die Jugend keusch erhalten; je mehr Sie aber die Jugend absperren, desto mehr Wege wird sie finden, diese verbotenen Früchte sich zu verschaffen. Goethes Wahlverwandtschaften würden nach diesem § 184a strafbar sein, schon ihre Auslage in der Buchhandlung wäre es. Die Sache ist nur durchzuführen, wenn die Richter sich daran gewöhnen, die Ausstellung selbst als ärgernißerregend anzusehen. Alte Weiber beiderlei Geschlechts, die Aergernis nehmen, wird es immer geben. Ich habe eine alte Frau gekannt, die nicht an dem Schilde einer Hebamme vorübergehen konnte, ohne sich zu schämen. (Heiterkeit.) Es wird hier unbewußt einer Geistesrichtung Vorschub geleistet, die in ihrem innersten Kern unkeusch ist."

In der namentlichen Abstimmung (159 gegen 100 Stimmen) wurde der Antrag indessen doch angenommen.

(Schluß folgt)

Schweiz.

— **Eidgenössische Alkoholverwaltung.** Der vorläufige Abschluß der Betriebsrechnung der Alkoholverwaltung für 1899 ergibt einen Einnahmenüberschuß von 6,669,250 Fr. Im Jahr 1898 betrug der Ueberschuß 7,249,782 Fr. Das Ergebnis des Jahres 1899 beträgt nach Abzug des Saldos aus dem Vorjahr 6,603,870 Fr. Dieser Ueberschuß setzt sich zusammen aus dem Monopolgewinn auf dem zum Inlandskonsum abgesetzten Trinksprit (66,470 Meterzentner zu Fr. 94. 53) 5,905,000 Fr. und aus den Monopolgebühren auf Qualitätsspirituosen: 698,810 Fr. Gegenüber dem Budget ergab sich ein Mehrbetrag von 336,870 Fr.

Der Bundesrat hat folgende Verwendung des Ueberschusses beschlossen: 12,247 Fr. werden zur Tilgung von Kapitalauslagen für Expropriationen verwendet, 100,000 Fr. werden in den Fonds zur Bestreitung der Baukosten eines Verwaltungsgebäudes gelegt, 6,453,335 Fr. werden an die Kantone verteilt, und 103,668 Fr. werden auf das folgende Jahr vorgetragen. Die Verteilung aus dem Ueberschuß von 1899 eingerechnet, haben die Kantone seit dem Bestehen des Alkoholmonopols aus diesem 67,976,105 Fr. gezogen. Die vom Bundesrat pro 1899 beschlossene Auszahlung entspricht einer Verteilung von Fr. 2. 20 per Kopf der Bevölkerung.

— **Militärisches.** Der Bundesrat beförderte folgende Kavalleriehauptleute zu Majoren: Müller Martin, von Zürich in Winterthur; Schwarz Karl, von und in Billigen; Schöllhorn Fritz, von und in Winterthur; Regamey Jacques, von und in Schaffhausen.

— **Die neue Schulwandkarte der Schweiz** wurde am Freitag Abend in der Berner geographischen Gesellschaft gezeigt. Sie sei wissenschaftlich, technisch und künstlerisch und besonders in Hinsicht auf ihren Schulzweck ein wirkliches Meisterwerk und stelle ohne Zweifel zur Stunde das non plus ultra kartographischer Leistung dar. Das gefällige eindrucksvolle Aeußere der Karte, die sich wie ein Gemälde repräsentiere, lasse beim ersten Anblick nicht vermuten, welche Summe von wissenschaftlicher und technischer Arbeitsleistung auch in den kleinsten Einzelheiten des Werkes steckt. Nicht umsonst haben das eidgenössische topographische Bureau, Herr Kümmerly und und seine Mitarbeiter und dann vor Allem Kommission für Kommission seit vielen Jahren daran gearbeitet. Hier haben „viele Köpfe und viele Sinne" in einträchtlichem, erfolgreichem Wirken sich vereinigt.

— **Unfaßbare Schelmerei.** Der famose Chemikerprozeß in Basel hat wieder einmal einen Auswuchs böser „Geschäftsprosis" bloßgelegt. Da bildeten die Fabrikanten einen Ring, d. h. eine Abmachung, für ein Kilo des Heilmittels Antipyrin, dessen Herstellung zuerst auf 20—22 Fr., später auf 10—12 Fr. zu stehen kam, für sage 90 Franken zu verkaufen? Das war nach gewissen Geschäftsusancen ein feiner Kniff, um unerhörten Profit einzusacken, in Wahrheit aber war es eine Erpressung gegenüber dem Käufer, dem Publikum. Der Verteidiger hat den famosen Vertrag gegeißelt und damit seinen Klienten zu retten geglaubt, aber vergebens. Der Staatsanwalt hätte vielleicht gerne gegen die sämtlichen Teilnehmer des Ringes Klage auf ungerechtfertigte Ausbeutung gestellt. Er konnte es leider nicht thun, weil das Strafgesetz hauptsächlich nur für diejenigen besteht, welche aus Hunger und Not stehlen, nicht aber für Erpressungen, die in die Hunderttausende von Franken gehen und einzelnen Wenigen ungerechtfertigte Profite in den Sack jagen. Für gewisse Betrügereien, wenn sie sich nur in passende „Geschäftsformen" zu kleiden verstehen, gibt es keine Staatsanwälte, und da wundert man sich, daß die Sozialdemokratie immer weitern Boden faßt, namentlich wenn in so grellem Gegensatz zu dem Wuchergewinn, den die Mitglieder des Rings einsackten, die den Arbeitern bezahlten Löhne stehen. Es hat nämlich gerade diese Industrie die schlechtbezahltesten Arbeiter, zahlt die miserabelsten Löhne, so recht eigentlich Hungerlöhne. Viele Arbeiter dieser Industrie befinden sich mit ihren Familien in einer so miserablen Lage, daß sogar der Staat beispringen muß, um sie nicht dem himmelschreienden Elend preiszugeben. Er errichtet für viele Kinder dieser abgeschundenen Leute Krippen und Kinderbewahranstalten, er nährt sie mit Milch und Suppe, er schickt sie im Sommer aufs Land zur Erholung, er gibt ihnen Schuhe und Schültertuch, er gewährt ihnen zur Freizeit Unterkunft in warmen Schulräumen, er badet sie, er schickt die lungenkranken Eltern in die Sanatorien und gewährt ihnen unentgeltlich Arzt und Apotheke und Steuerfreiheit. Und das alles, damit die Herren chemischen Doktoren hohe Gewinne, hohe Dividenden und einige Wenige ungeheure Reichtümer ansammeln und in Ueppigkeit sich tummeln können.

— **Konkordats-Geometer.** Zwischen den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Graubünden besteht seit 1868 ein Konkordat für gemeinschaftliche Prüfung der Geometer und deren Freizügigkeit im Gebiete der Konkordatskantone. Vermessungen von Grund und Boden im Gebiete der Konkordatskantone, für welche amtliche Glaubwürdigkeit in Anspruch genommen werden will, sollen laut Art. 1 nur von solchen Geometern ausgeführt werden, welche hiefür ein Patent erworben haben. Von der Prüfungskonferenz der konkordierenden Kantone wurde nun unterm 25. Jan. 1900 nachstehend genannten Personen das Patent als Konkordatsgeometer erteilt: Jakob Heinrich Boßhard, von Oberembrach in Thalweil; Walter Fisler, von Flaach in Lyß, Kt. Bern; Rudolf Isler, von Pfäffikon in Frauenfeld; Jakob Friedrich Knupp, von Zürich in Meis, St. Gallen; Joh. Emil Lattmann, von Wyla in Zürich; Jakob Stiefel, von Hagenbuch-Schneit in Romanshorn; Hans Surber, von und in Zürich; Hans Textor, von und in Feuerthalen; Ami Basler, von Bottenwyl, Aargau; Arnold Beyeler, von Guggisberg, Bern; Jakob Burkhardt, von Sumiswald, Bern; Otto Dietschy, von Rheinfelden, Aargau; Johannes Hug, von Ramsen, Schaffhausen; Adolf Kreis, von Egnach, Thurgau; Steph. Luisoni von Stabio, Tessin; Emil Meier, von Bürschwyl, Solothurn; Adolf Meyer, von Schaffhausen; Alphons Michaud, von Frasses, Freiburg; Johannes Peter, von Eschlikon, Thurgau; Emil Rügger, von Maueren-Berg und Hektor Schmaßmann von Bukten, Baselland.

— **Staatliche Zeitungsgründer.** Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, hat eine Konferenz schweizerischer Staatsschreiber die Herausgabe eines „Schweizerischen Zentralblattes für Staats- und Gemeindeverwaltungen" beschlossen, das vom nächsten Monat an im Verlage von Orell Füßli u. Cie. in Zürich erscheinen soll.

— **Schweizer im Auslande.** Die Schweizerfirma Hollmann u. Cie. in Iloilo auf den Philipinen fordert von den Vereinigten Staaten eine Entschädigung von 1,250,000 Franken. Sie behauptet, daß ihre Warenlager durch die Beschießung der Stadt seitens der amerikanischen Schiffe arg beschädigt worden seien, indem das Bombardement 48 Stunden vor der durch General Otiz angesetzten Frist begonnen wurde.

— **Ueberall Preisaufschlag.** Aus der Rheinpfalz wird eine Erhöhung der Seifenpreise gemeldet, da der Preis der Rohmaterialien bedeutend gestiegen sei. — Nach Kohle, Leder, Petrol und Eisen kommt nun nach der Seife auch an das Papier die Reihe zu einer enormen Verteuerung.

— **Klauenseuche.** In der reinen Chromsäure soll ein Mittel gefunden sein, die wunden Stellen bei der Maul- und Klauenseuche in kürzester Zeit zum Heilen und zum Vernarben zu bringen, worauf sich bei den Tieren die Freßlust schon nach einer Stunde einstelle. Ebenso können Geschwüre auf der Haut beim Euter, an den Klauen zum Heilen gebracht werden. Es wird aber doch vorerst Sache der Tierärzte und der landwirtschaftlichen Fachleute und Behörden sein, das Mittel und seine Anwendung zu prüfen.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 8. Februar betrug die Auffuhr 129 Kälber und 12 Schweine, alles von vorzüglicher Qualität. Der Handel ging bei schwacher Nachfrage immer noch flau zu niedrigen Preisen. Ebenso gering ist anhaltend der Handel um Saugkälber. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 10, fette Schweine per Kilo Fr. 1. 04 bis Fr. 1. 10, Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30. —

— Am Lichtmeßjahrmarkt in Altstätten, 8. und 9. Februar fand eine große Viehauffuhr statt. Handel befriedigend, besonders für junge Milchkühe wurden ordentliche Preise bezahlt. Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls große Auffuhr, der Handel jedoch flau bei ziemlich hohen Preisen. Aufgeführt wurden 491 Stück Großvieh, 30 Kälber, 8 Schafe, 9 Ziegen, 442 Schweine, 75 Pferde; total 1046 Stück.

Aargau.

— **Ein vergessener Stand.** In einer Eingabe des reformirten Kirchenrates an den Großen Rat betreffend die Revision des Besoldungsgesetzes vom Jahre 1859 wird u. a. ausgeführt:

„Ein 40jähriges Besoldungsgesetz wird heutzutage zweifelsohne Jedermann als einen wahren Anachronimus bezeichnen müssen und wird seinesgleichen kaum irgendwo noch sich finden lassen, auch wenn es s. Z. ein durchaus gerechtes und billiges gewesen wäre.

Die gegenwärtigen wissenschaftlichen Anforderungen an einen reformierten Geistlichen verlangen zu den vierjährigen Gymnasialstudien — für die meisten außerhalb des Wohnortes der Eltern — nach mindestens neun vorausgegangenen Primar- und Sekundarschuljahren wenigstens 8 bis 9 Semester Universitätsstudien gegenüber frühern 6 Semestern. Die jetzigen Studienkosten belaufen sich nahezu doppelt so hoch wie vor 35 und 40 Jahren, auch wenn man an das Leben bescheidene Ansprüche macht. Die Haushaltungskosten, auch nur für eine kleine anspruchslose Pfarrfamilie, haben sich seit nur 30 Jahren zum Mindesten um 25—30 Prozent verteuert. Auch in gesunden Tagen hat ein Pfarrer, wenn er auf sein gesetzliches Minimaleinkommen von Fr. 2200 allein angewiesen ist, oder wenn er in die unterste Kategorie der Altterszulagen-Genössigen vorgerückt sein sollte, auf Fr. 2400, einen schweren Kampf, um nur eine kleine Familie anständig und standesgemäß durchzubringen; geschweige denn, wenn er oder diese unter Krankheit zu leiden, oder wenn er für eine größere Kinderschaar zu sorgen hat."

Es sei ferne von uns, die Berechtigung eines Begehrens der Geistlichkeit sogar beider Konfessionen um ökonomische Besserstellung, d. h. höhere Besoldung, zu verkennen. Wir wissen aber nicht, ob in der Eingabe des reformierten Kirchenrates die Naturalleistungen (Frei-Wohnung und Pflanzland) überhaupt berührt sind oder nicht. Bezüglich der Ablösung der Herren Geistlichen ist dieser Faktor jedoch und trotz alledem nicht zu übersehen.

Wir hoffen zwar gleichwohl, es möchte die gesetzgebende Behörde, sowie später die Bevölkerung des Kantons mit uns in der Einsicht der Notwendigkeit und Thunlichkeit einer Besserstellung der Geistlichen einig gehen. Dabei bleibt freilich nicht zu verhehlen, daß derselben im Allgemeinen neben der sogenannten „Seelsorge" für eine erhöhte Besoldung ein größeres Arbeitsfeld zugewiesen werden dürfte und sollte, welches ihrer Bildung und ihrer Stellung im öffentlichen Leben besser entspräche, als dem Bilde, das sich die öffentliche Meinung schon seit langer Zeit — ob im Ernst oder Spaß, bleibe dahingestellt — über das Maß der Arbeitsleistung konstruiert hat.

— **Betreibungswesen.** Wir haben zwei Einsendungen Raum gegeben, die sich gegen den Erlaß unseres Obergerichts betr. strengere Handhabung der Vorschriften über das Betreibungsverfahren richteten. Nun werden wir allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffende Behörde wohl nur in Ausübung ihrer Pflicht zu der betr. Weisung veranlaßt worden ist. Es sollen in den letzten zwei Jahren nicht weniger als 4000 Beschwerden gegen Betreibungsbeamte anhängig gemacht worden sein. Das ist allerdings etwas viel. Indessen bestärkt uns dieses Faktum gerade in unserer schon längst gehegten Ansicht, daß unser aarg. Einführungsgesetz neben andern an

dem Hauptmangel leidet, daß die Grenzen der Betreibungskreise zu enge gezogen sind. Hätten wir z. B. Betreibungskreise im Umfange der Bezirke, wie dies im Kanton Bern der Fall ist, so fielen die in kleinen Dörfern üblichen und oft auch durch die Umstände erklärlichen persönlichen Rücksichten von selbst dahin. Aber den noch weit größern Vorteil würden wir mit einer derartigen Einteilung gewinnen gegenüber dem jetzigen vielfach allerdings lotterigen Zustand dadurch, daß wir geschulte und deshalb auch tüchtigere Betreibungsbeamte erhielten. Es ist wirklich zu wünschen, daß wir im Aargau nicht noch einmal an der Kleinlichkeit zu grunde gehen.

— **Wynenthalbahn.** In den „Aarg. Nachr." läßt Einer folgende Schwalbe ausfliegen:

„Freitag den 9. Februar fand in dieser Angelegenheit eine neue Versammlung mit Brown, Boveri u. Co. statt, zu dem Zwecke, die große Schwierigkeit, welche das bundesgerichtliche Urteil geschaffen hat, wenn möglich zu heben. Diese Schwierigkeit besteht darin, daß diejenigen, welche die Bahngesellschaften zur Einlösung des Vertrages erhalten wollen, den Ausweis zu leisten haben, nicht nur, daß ihnen 1—1½ Millionen Franken zur Verfügung stehen, sondern daß sie über zwei Dritteile der erforderlichen Mittel verfügen, mag die Erstellung der Bahn kosten, was sie wolle. In dieser Beziehung sind nun sehr günstige Vereinbarungen vorbereitet worden, deren endgültiger Abschluß auf Ende März erwartet werden kann, da die notwendigen Vorarbeiten einige Zeit erfordern. Diese Nachricht wird den beiden Bahngesellschaften sehr unangenehm in den Ohren klingen, da sie bis jetzt stets gehofft, daß die Ueberbrückung der dem Unternehmen durch das Bundesgericht nach unserer Auffassung ohne alle Not geschaffenen Schwierigkeit niemals gelingen werde." —

Daraus mag klug werden, wer mag. Auf jeden Fall aber macht diese Schwalbe den gewünschten Sommer nicht. Ihre Flügel sind zu kurz.

— **Wynenthal.** In Teufenthal hat sich dieser Tage ein 15jähriger Knabe beim Manipulieren mit einer Pistole die eine Hand derart durchschossen, daß man glaubt, sie amputieren zu müssen.

— **Brugg.** Das Bezirksgericht Brugg hat einen Milchpantscher zu 5 Tagen Gefängnis, verbunden mit einer Geldbuße und Schadenersatz im Betrage von ca. 130 Fr., verurteilt. — Und trotz alledem geben die Kühe manchem immer zu wenig Milch.

— **Baden.** Ueberall die Konkurrenz der Maschine. Die Holzspaltergilde hat jüngst die Arbeitspreise für Holzsägen und -Spalten bedeutend erhöht und nun haben zwei unternehmende Einwohner eine Motorsäge angeschafft und offerieren das Zerkleinern des Brennholzes zu einem Preise, der der Handarbeit den Todesstoß geben muß.

— **Frickthal.** In Rheinfelden starb im Alter von 83 Jahren Dr. med. Karl Habich, Vater des Hrn. Habich-Dietschy z. Salmen, ein alter „Achtundvierziger", der sich, wie viele seiner national- und freiheitlich denkenden Gesinnungsgenossen zur Zeit der Einigung Deutschlands anno 1870 mit jugendlicher Begeisterung wiederum in den Dienst des Vaterlandes stellte und in den Lazarethen der deutschen Armee den Feldzug mitmachte.

— **Spar- und Leihkasse Zofingen.** (Korresp.) Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 1900 den Bericht und die Jahresrechnung pro 1899 genehmigt. Er beantragt der am 26. Februar 1900 stattfindenden Generalversammlung, es sei der Reingewinn von Fr. 82,015. 23, dazu Gewinnsaldo vom Jahr 1898 Fr. 7971. 20, zusammen also Fr. 89,986. 43, wie folgt zu verteilen: Einlage in den ordentlichen Reservefond Fr. 15,000, womit derselbe auf die statutarische Höhe von Fr. 200,000 gleich 25 % des Aktienkapitals von Fr. 800,000 gebracht wird; Einlage in den Delcredere-Konto Fr. 10,000; Abschreibung am Verwaltungsgebäude Fr. 1000; nach Abzug der statutarischen Tantieme Ausrichtung einer Dividende von 6 % an die Aktionäre gleich Fr. 48,007. 20; Vergabung zu wohlthätigen Zwecken Fr. 1000 und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 7289. 20.

Kantone.

Baselland. In Lausen wurde letzthin ein Lieferant, der zu wenig Milch ins Wasser that, mit Fr. 200. —. gebüßt. Scharfer Tabak! Der Betreffende wollte zwar die Buße nicht anerkennen, da die Mischung ohne sein Wissen vom Kostbuben gemacht worden sei.

Bern. Blutiger Raufhandel. In einer Wirtschaft des Dorfes Zwingen ergriff der Wirt Fritschi, der sich gegen eine Bande raufender Italiener, welche Alles kurz und klein schlugen und die Hausbewohner mit dem Tode bedrohten, wehren mußte, ein Gewehr und schoß auf die Rasenden. Zwei derselben wurden niedergestreckt. Der Eine starb auf dem Wege zum Spital, der Andere ist schwer verwundet.

— Moralisches Elend. Vor den Assisen des Jura hatte sich ein Josef Prince in Noirmont, geb. 1857, Vater von elf Kindern, wegen schweren Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen eigenen drei Töchtern, zu verantworten. Prince wurde zu acht Jahren Zuchthaus und zur Bezahlung der Kosten gegenüber dem Staat verurteilt.

Graubünden. Davos behauptet als Kurort trotz verschiedener abfälliger Bemerkungen Mißvergnügter seinen alten bewährten guten Ruf. Einer uns zugestellten Tabelle „Auszug aus den Monatswetterkarten pro 1899" entnehmen wir folgende Daten: Für die Dauer von 3353 Stunden möglichen Sonnenscheins ergaben sich 1845,5 Stunden wirklichen Sonnenscheins. Von den 365 Tagen waren 150 heiter, 62 leicht bewölkt, 60 bewölkt, 93 bedeckt, d. h. wohl mit Regen oder Schnee bedacht. Das Verhältnis ist ein sehr gutes zu nennen.

Die Fremdenfrequenz erreichte eine Höhe von 15,995 Personen. Davon waren 4766 Deutsche, 3158 Engländer, 4520 Schweizer, 825 Franzosen, 530 Holländer, 311 Belgier, 656 Russen, 341 Oesterreicher, 379 Romanen, 142 Dänen, Schweden rc., 240 Amerikaner u. s. w.

— In Chur starb im Alter von 81 Jahren Oberstlieutenant R. A. von Planta, ein gemeinnützig gesinnter, wohlthätiger Mann, der dem Armenwesen der Stadt in mehreren Stellungen viele Jahre hindurch mit Eifer gedient hat.

Neuenburg. Nicht geringes Aufsehen erregte die Verhaftung des Hrn. Dr. Favre in Chaux-de-Fonds. Schon seit mehr als zwei Monaten sind bereits zwei Aerzte dieses Ortes in Untersuchungshaft: Dr. Pfyffer, seit etwa 10 Jahren praktizierend, und Dr. Gortazzi, der seit etwa 8 Monaten in Chaux-de-Fonds niedergelassen ist. Wie nun die Untersuchung herausgestellt hat, soll es sich um weit umfichgreifende Operationen gegen das keimende Leben handeln, deren sich alle die genannten Aerzte schuldig gemacht haben. Es ist auch eine Frauensperson als Mithelferin verhaftet.

— Der im Dezember 1899 zu Neuenburg verstorbene Friedrich de Pury hat in seinem Testament für die Ferienkolonie 50,000 Fr., für das Pourtalès-Spital 20,000 Fr., für das Greisenasyl 10,000 Franken, für das kantonale Asyl für Unheilbare 10,000 Fr. u. s. w. ausgesetzt. Das Museum der schönen Künste erhielt von ihm 20 Gemälde.

— Bei der Ersatzwahl in den Nationalrat an Stelle des Herrn Bundesrat Comtesse wurde Stadtpräsident Mosimann von Chaux-de-Fonds gewählt.

— In Colombier ist im 72. Altersjahre Infanterie-Oberst Henry Sacc gestorben.

St. Gallen. Ein Mann nach dem Herzen Gottes, der allgemein hochgeachtete und beliebte Geistliche der israelitischen Gemeinde, Herr Rabbiner Dr. Hermann Engelbert, ist dieser Tage nach kurzer Krankheit (Influenza mit nachfolgender Lungenentzündung) im 70. Altersjahre aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene bekleidete seine Stellung über 30 Jahre, war ein sehr gelehrter und bescheidener Mann, lebhaft thätig auf sozial-gemeinnützigem und wohlthätigem Gebiete, ohne nach dem religiösen Bekenntnis der bedürftigen Mitmenschen zu fragen. — Die wahre Nächstenliebe ist eben interkonfessionell.

Zürich. Das Schwurgericht Zürich verurteilte den 33jährigen Josef Meier von Ruswil, Kanton Luzern, der am 21. November in Zürich II seine 63jährige Mutter so mißhandelt hat, daß der Tod eintrat, wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis. — Das Leben eines Menschen gilt wahrlich wenig vor den zürcherischen Strafgesetzen.

— Ueberfahren. Am Sonntag nachmittags wurde zwischen Enge und Wollishofen eine unbekannte Frauensperson von einem Bahnzuge überfahren und getötet.

Ausland.

Deutschland ☛ Der berühmte Geschichtslehrer Theodor Mommsen, der dem Tageslärm entrückt, die Weltbegebenheiten mit der Glassenheit des Historikers betrachten kann, ist, wie das „Berl. Tageblatt" mittteilt, von Sidney Whitman angefragt worden, wie nach seiner Auffassung die Empfindungen der deutschen akademischen Welt gegenüber den Vereinigten Staaten seien und welche weiteren Folgen er von der kolonialen Ausdehnung der letzteren in den Beziehungen der beiden Staaten erwartete. Fernter was seine Meinung über das Empfinden Deutschlands gegen England — speziell mit Bezug auf die Wirren in Südafrika sei.

In längerer Ausführung hat Mommsen die Anfragen beantwortet. Ein Rückblick auf das England der vormärzlichen Zeit läßt ihn bedauern, daß dieses Land sich nach und nach von politischen Traditionen abgewandt hat, die ihm einst die Sympathie aller liberal Denkenden gewonnen hatten. Das alles habe sich geändert. „Die radikalen Führer des englischen Systems, das Herumtreten auf unterworfenen und verachteten Völkern, das Vorwalten des Geldinteresses, das Ueberlassen des Landesverteidigung an Wellen und Matrosen; das alles wurde nur allzu klar. Wir begannen zu zweifeln, ob Britannien und selbst das „größere Britannien" auf die Länge mit den großen Nationen Europas und Amerikas Schritt halten könne. Aber nicht nur unser Urteil hat gewechselt; die Engländer selbst haben kräftig daran gearbeitet, das deutsche Gefühl zu ändern."

Was das Empfinden Deutschlands in Bezug auf den Krieg in Südafrika angehe, so stehe jeder Deutsche im Herzen auf der Seite der Buren. „Und das nicht, weil seine Bettenschaft mit diesen einwenig näher ist, als mit den Engländern, aber teilweise, weil der Haß gegen Ihre Landsleute große, und ich füge zu, ungerechte Dimensionen angenommen hat; teilweise aber auch, weil dieser Krieg nicht bloß wie jeder Krieg überhaupt ein Unglück, sondern eine Infamie ist. Die Wiederholung von Jamesons Raubzug durch die englische Regierung (ich will nicht sagen das englische Volk), die durch Börsen- und Minenspekulationen eingegeben ist, ist die Enthüllung Ihrer moralischen und politischen Korruption und Ihrer militärischen und politischen Schwäche. Wäre in England ein Rest von Weisheit und von Vaterlandsliebe gedlieben, so würde man Mr. Chamberlain nach Coventry schicken, dort sein Drei-Vettern-System auszuspinnen, und dann einem übel behandelten Volke nicht nur den Frieden, sondern die volle Unabhängigkeit geben, auf die es ein Recht hat. Das wäre sicher nicht „geschäftlich", aber es würde ein moralischer Sieg sein, der jede militärische Niederlage austilgte." — Offener kann man nicht sein.

— In Karlsruhe ist im Warenhaus der Gebr. Landauer Feuer ausgebrochen. Drei Ladnerinnen sind in den Flammen umgekommen.

Oesterreich-Ungarn. Die Mutter erschossen. In einer ungarischen Gemeinde nächst Szegedin wollte der neunjährige Sohn des Kaufmanns Philipp Lahm seine Mutter erschrecken und richtete im Scherze eine geladene Pistole auf sie. Die Waffe ging los und die Kugel drang der Frau durch das rechte Auge in den Kopf. Diese blieb auf der Stelle tot.

Frankreich. In Paris starb 77 Jahre alt, Baron Adolf von Rothschild, welcher der Bankier der letzten Bourbonen auf dem Throne Neapels, Ferdinand II. und Franz II. gewesen war. Nach dem Sturze des letztern nahm er seinen Wohnsitz in Paris, wo er sich durch seine Freigebigkeit so hervorthat, daß er die Vorsehung aller Berufsbettler wurde. Es heißt, er habe den Winter über täglich etwa 1500 Fr. nur für Almosen und milde Spenden ausgegeben. Seit etwa zehn Jahren lebte Baron Adolf von der Gesellschaft zurückgezogen und widmete sich ganz seinen Kunstsammlungen und den wohlthätigen Anstalten, die er gegründet hatte, zu denen ein Hospital für Augenkranke in Genf und ein Greisenasyl bei Pregny, nördlich von Genf, wo er den Sommer über das Schloß gleichen Namens bewohnte, gehören. Sein Vermögen soll sich auf zweihundert Millionen belaufen.

Holland. ☛ Zu dem religiösen Mord in Altforst wird weiter berichtet: Die Bevölkerung befindet sich in einem wahren Aufruhr und wütet gegen alle Protestanten. Die Wohnungen der Pfarrer von Altforst und Maasbommel wurden bedroht. Letzterer Pfarrer hat die Flucht ergriffen. Die Behörde verhaftete auch einen Mann aus Maasdommel, der ebenfalls ein Opfer darbringen wollte und den Kindern im Dorfe nach dem Leben trachtete. Die Frau des Mörders Scherf erklärte, auch ihr ältestes Töchterchen hätte geopfert werden sollen, deshalb nahm man ihr ihre fünf Kinder weg und brachte sie bei einer Familie in Sicherheit. Dasselbe geschah mit den drei Kindern einer Witwe, die ebenfalls der Sekte angehört. Die Bevölkerung ist dermaßen erbittert, daß der Bürgermeister die Hilfe des Militärs anrufen mußte. Die Mitglieder der Sekte gehören alle zu dem eingesessenen Bauernstand. Scherf behauptet, Jesus zu sein, und einer seiner Anhänger erklärte laut, daß eine Million Engel ihn beschirmen würde. Scherf wurde durch das Volk mißhandelt; ein Bruder von ihm wurde in die Maas geworfen. Es handelt sich also thatsächlich um religiösen Wahnsinn, der eine ganze Anzahl von Personen zugleich ergriffen hat.

England. „Heitere Kämpfer für Vaterland und Ehre". Die Blätter zeigen an, daß das Irish Royal-Füsilier-Regiment 166 Mann nicht einschiffen konnte, weil die Leute sich weigerten, den englischen Boden zu verlassen.

Vom Kriegsschauplatz. Aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith: Die englischen Truppen, welche sich in Besitz der Stellung auf der Kopje des Molenspruit gesetzt hatten, ließen diese Stellung wieder im Stich, nachdem sie von der Burenartillerie unter Feuer genommen worden waren. Sie zogen sich auf das Südufer des Tugela in ihre früheren Stellungen zurück.

Am 6. Februar fuhr ein Panzerzug aus Chieveley (nördlich von Frere) nach Colenso hinaus und setzte 200 englische Soldaten rechts von der Burenstellung ab. Die Buren überschritten sofort den Tugela, griffen dieselben an und zwangen sie, mit dem Zug zurückzukehren, woher sie gekommen, d. h. gegen Chieveley.

Aus Frere depeschieren die Engländer: Burenstreitkräfte bedrohen unsere beiden Flanken und machen es außerordentlich schwierig, die Stellung zu halten.

Zur Lage am Modder-River erfährt man: General Macdonald erbat am Mittwoch, schwer bedrängt und mit Umgehung bedroht, Verstärkungen. Methuen sandte General Babington mit Artillerie und Kavallerie, worauf Macdonald schleunigst zurückging.

Nach der schweren Schlappe bei Colenso und nach dem Mißgeschick am Spionkop ist damit also der dritte Versuch Bullers, Ladysmith zu entsetzen, gescheitert. Man darf nun wohl sagen, daß es Buller vorläufig nicht mehr glücken kann, die Stellungen der Buren am Nordufer des Tugela, die sich als unüberwindlich erwiesen haben, zu nehmen. Jedesmal endete der Vormarsch mit einem Rückzug. Vielleicht versucht er jetzt eine Flankenumgehung im Osten, nachdem die westliche mißglückt ist. Aber auch dort drüben würden ihm die Buren zuvorkommen.

Ein Telegramm Bullers gibt die Verluste der Engländer bei der Potgieters Drift am 6. Februar an auf: 2 Offiziere getötet, 15 verwundet und 216 Soldaten getötet und verwundet.

Die Buren besetzten Bloysfarm südlich vom Tugela und richteten ein Spital ein. Bloysfarm dominiert die beiden Tugeladrücken und die Festungen Willie und Melyneux. Die Engländer sind in großer Besorgnis.

☛ Die „Morning Post" meldet aus dem Feldlager von Frere vom 9. ds., die Verschanzungen der Buren bei Ladysmith seien so stark, daß eine ganz kleine Streitkraft genüge, einen Ausfall zu verunmöglichen. Die Stellungen am Tugela sind nach der Aussage des deutschen Militärattachés, der die Kriegsoperationen verfolgt, so stark, daß zwei Armeekorps nötig sein würden, um sie anzugreifen. Der Vormarsch auf Ladysmith von Dornkloff würde mindestens 3000 Mann kosten. Ein anderweitiger Versuch, über den Tugela vorzudringen, soll unternommen werden. Die Aufgabe sei aber schwierig, denn es seien mindestens 100,000 Mann nötig. England müsse sich auf neue schwere Verluste und vielleicht arge Enttäuschungen vorbereiten.

Sir Roberts Kriegsplan wird von einem militärischen Mitarbeiter des „Hamm. Courier" in folgender Weise erörtert: Sir Roberts will den Vorstoß augenscheinlich gegen den Oranjefreistaat führen, und zwar von einer Operationsbasis aus, welche sich von Molteno an der Bahnlinie East London-Burghershorp über Naupport an der Bahn Port Elizabeth-Colesberg nach Deaar an der Eisenbahn Kapstadt-Kimberley erstreckt. Allerdings dehnt sich diese Operationslinie auf eine Strecke von 260 Kilometer aus — während beispielsweise die Aufmarschlinie der deutschen Armee 1870 nur 120 Kilometer lang war —, aber sie liegt an einer Transversalbahn, welche die drei genannten Eisenbahnlinien verbindet, und muß deshalb als eine solide Operationsbasis bezeichnet werden. Sie sichert ausreichende Verpflegung und raschen Nachschub an Menschen und Material von den Hafenstädten des Kaplandes, welche als die eigentlichen Kriegsreservoirs der Engländer gelten müssen. Da es bei der Fechtweise der Buren und der ganzen strategischen Lage sehr unwahrscheinlich ist, daß der planmäßige Aufmarsch der englischen Streitkräfte im nördlichen Kapland ernstlich gestört werde, so steht jedenfalls die nötige Zeit zur Verfügung, um den neuen Operationsplan methodisch vorzubereiten.

Südafrika. Es ist Thatsache, daß die Truppen der Republiken keinen Sold erhalten, während der englische Soldat in Kriegszeit 6 Schillinge (= Fr. 1. 25, also Fr. 7. 50) Sold pro Tag bezieht und somit allein auf den Titel Söldner Anspruch hat. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wurde, betragen die Kosten des Krieges täglich zwischen 250,000 und 300,000 Pfund. Und diese Ausgaben wachsen mit jedem Tag. —

Asien. Der Oberbefehlshaber der Truppen in Indien, William Lockhardt, ist ernstlich erkrankt. Dieser Umstand verursacht große Besorgnis, da Lockhardt voraussichtlich gezwungen ist, Indien zu verlassen.

Amerika. Der neue Abraham. Aus Meadville, Pa., wird der „Newyorker Staatszeitung" berichtet: Die hiesigen Polizeibehörden wurden von einem merkwürdigen Fall religiösen Wahnsinns in Kenntnis gesetzt. Eward Schellmann, ein 50 Jahre alter deutscher Farmer, mehrere Meilen von hier in South Chenango Township ansässig, war seit einer von einem Wanderprediger über das Opfer Abrahams gehaltenen Predigt in große Aufregung geraten und hatte sich öfters geäußert, daß ein jeder wahrer Christ bereit sein solle, eines seiner Familienmitglieder dem Herrn zu opfern. Nun nahm er seinen ältesten Sohn, einen aufgeweckten 12jährigen Knaben in den Wald, um, wie er sagte, Holz zu fällen. In einer einsamen Schlucht angekommen, zwang er den Knaben, sich vollständig zu entkleiden, band ihn trotz seines Flehens um Schonung seines Lebens auf einen improvisierten Altar und machte sich daran, das unglückliche Kind mit einem großen Metzgermesser, das er zu dem Zwecke mitgenommen hatte, abzuschlachten. Er hatte ihm bereits drei Stiche beigebracht, als zwei durch das Geschrei des Knaben herbeigerufene Jäger durch die Bäsche brachen und den Wahnsinnigen entwaffneten. Der infolge des Blutverlustes bewußtlos gewordene Knabe wurde in Sicherheit gebracht, dürfte jedoch seinen Verletzungen erliegen. Der verrückte Vater ist flüchtig geworden.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Februar 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Jurz. Baumann, Jakob Sohn, Schmied in Suhr. Anfechtung 20 Februar. **Baden.** Steffen, Albert Landwirt in Hausen-Bellikon. Eingaben 12. März. — Häuptli, Gottlieb, gewesener Schreiner in Turgi. — Wiedemann, J. M., Schuhhandlung in Baden. Schluß. **Frauenkirch.** Meier, Otto Landwirt auf Hofehr bei Oggenwyl. — Konrad, Abden, Wagner in Niederwyl. Anfechtung 23. Februar. **Kulm.** Dätwyler-Burgherr Heinrich, Cigarrenfabrikant und Negotiant, von Schenderger. Jakob, Zimmermann, von Burg. Eingaben 10. März. **Zofingen.** Feil-Maurer, Josef, gew. Wirt zum „Café Wiggerthal" in Zofingen. Schluß. — Basler, Samuel, Kaufmann, Landwirt im Freyloch zu Bottenwyl. Eingaben 10. März.

Konkurs-Einstellung. Zofingen. Widmer, Arthur, Drechsler, von Oftringen, früher in der Schleife zu Zofingen.

Bevormundung. Brugg. Ackermann, Jakob, alt Sparkassenverwalter, von Brugg.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Schweizer, Emil von Dättwyl, in Frankreich †. Eingaben 12. März. — Kuhn, Bernhard, auf Müslen, Gde. Birmenstorf. Schluß.

Vermögensabsolgungsbegehren. Kleinkelten. Lützelschwab Maria Salomea, Benedikts von Kasteraugst, in Amerika. Eingaben 20. Februar.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Aarau. Anmeldungen 25. Febr. — Gesamtschule Hilfikon, verbunden mit Bürgerschule. Anmeldungen 1. März. — Unterschule Legerfelden. Anmeldungen 5. März.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 21. Februar 1900**, von vormittags 9 Uhr an, und event. am folgenden Tage, werden bei der **Wirtschaft zum „Binsenhof"** bei **Aarau**, verschiedene **Fahrhabegegenstände** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, als:

5 schöne und gute **Milchkühe**, 2 **Ziegen**, eine Anzahl **Hühner** und **Enten, Gänse, Truthühner**, 1 **Pfauenweibchen**, circa 200 Ztnr. **Heu**, circa 200 Ztnr. **Stroh**, 3 **Brückenwagen**, 1 **Jauchewagen**, 1 **Giswagen**, 1 **Mistbänne**, 1 **Rübenpflug**, 1 **Handwägeli**, 1 **Egge**, 1 **Wieseneggе** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Gerätschaften**.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 9. Februar 1900.

Der Beauftragte:
343] **Jak. Lüscher**, Notar.

„Gasthof zum Storchen"
in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich
332] **A. Lüscher-Aebi.**

Universität Zürich.

Das **Verzeichnis** der **Vorlesungen** für das **Sommer-Semester 1900** kann für *30 Cts.* bezogen werden von der
(K222Z) Kanzlei der Universität.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Elfingen** bringt **Samstag den 17. dies**, von mittags 12½ Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) **Im „March-Hochwald": 37 Weißtannen** mit 45.39 m³.
2) **Im Kahlschlag „Stockacker": 5 Eichenstämme** mit 5 m³.
3) **Verschiedenes Kleinnutzholz und Eichenabschnitte.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Elfingen, 9. Februar 1900. Im Auftrag:
339] **J. Brack**, Gemeindeförster.

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Heimwesen



in der Gemeinde **Oberentfelden**, worin sich eine **Käserei** befindet, bestehend in **Wohnhaus & Scheune**, unter Strohdach mit zirka 13½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland.** Das Land ist ebener Lage und in der Nähe des Hauses gelegen.

Antritt auf 1. April 1900.

Nähere Auskunft erteilt

Der Eigentümer:
Rudolf Haberstich, am Berg.

Hirschthal!

Tüllvorhänge in ächt englischer Ware,

weiß und crême, in verschiedenen Breiten und Dessins von 25 Cts. an die Elle,

Draperien am Stück, Etamine, Vorhanghalter

zu den billigsten Preisen empfiehlt
316 **O. Haury-Hunziker.**

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **audauernd Beschäftigung** in der
293] **Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.**

Sofort zu vermieten:

Das Café-Restaurant zum „Seidenhof"



in Brugg.

Das Geschäft liegt in unmittelbarer Nähe von drei Fabriken und ganz nahe am Bahnhof.

Nähere Auskunft erteilt (K217Z) **Schaffner**, Bier Dépôt.

Neu! Neu! Neu!

„Schottischer Dudelsack"

mit 2 Flöten, **herrliche Musik**, man kann sofort nach Anweisung die schönsten Stücke zum Vortag bringen. **Höchst originelle Neuheit**, welche sicher in allen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** Keiner sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**

„Patent-Schnurre", größter Carnevalsscherz,

entstellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise, bisher unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in Briefenmarken oder Nachnahme **franko.**
262] **H. Exner** in **Basel.**

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung,

neu renoviert, 3 Zimmer und Küche, Keller und Estrich, mit Garten.

J. Lüscher, Baumeister
334] in Muhen.

In unmittelbarer Nähe der **Bahnstation Oberentfelden** in hübscher freier Lage

zwei Logis

zu je 3—4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil. Jährlicher Mietzins Fr. 250.— Das eine Logis ist sofort, das andere auf den 1. Mai beziehbar.

Auskunft erteilen Herr Vizeammann Thut in Oberentfelden oder
(A1138A) Notar Heller in **Aarau.**

Eilen Sie!

• **30 % Kaffee-Aufschlag!**

Nur so lange Vorrat zu alten Preisen!

5 Kg.	Kaffee, fein, grün	Fr. 5.80
5 „	Kaffee, extrafein, kräftig	„ 6.70
5 „	Kaffee, gelb, großbohnig	„ 8.10
5 „	Kaffee, ächt Perl hochfein	„ 8.90
5 „	Kaffee, Perl, supérieur	„ 9.70
5 „	Kaffee, Java Liberia	„ 9.80
5 Kg.-Kiste	Weinbeeren Rosinen	„ 2.30
5 „	gelbe Weinbeeren	„ 2.60
5 Kg.	ächten Bienenhonig	„ 8.—
10 „	neue türkische Zwetschgen	„ 4.10
10 „	gedörrte Birnen	„ 5.30

Garantie: Zurücknahme.
(O103F) **J. Winiger** in **Beromünster.**

K. Hamberger,
Oberried bei Interlaken



Salon-Feuerwerk,
alles in unübertroffener Qualität und zu Preisen ohne Konkurrenz. Spezial- u. Generalpreisliste gratis u. franko. (H639Y)

Zu verkaufen: 40 Liter

Kirschwasser (97er),

sowie

300 buchene Bergwellen
330] bei **Jak. Käser-Erne** in **Hüttlingen.**

8000 Paar Schuhe,

vor Lederaufschlag angekauft:

Arbeiterschuhe, prima	Fr. 6.20 u. 7.10
Herrensonntagsschuhe	Fr. 7.40, 8.60, 11.80
Herrenbottinen	Fr. 7.50, 8.90, 11.70
Damenschuhe	Fr. 5.90, 7.10, 9.60, 10.70
Damenbottinen	Fr. 6.20, 7.40, 9.20, 10.80
Herrenstramin-pantoffeln	Fr. 2.95 u. 3.60
Damen-Stramin- und Tuchpantoffeln mit Absatz	Fr. 2.10, 2.85
Knaben- und Töchterschuhe, enorm billig.	

Zurücknahme und Umtausch gestattet.
(O106F) **J. Winiger, Fabriklager, Beromünster.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: **Zwei**

ganz neue Betten.

340] **Kronengasse Nr. 40 in Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine größere Partie saubere dürre

Buchen-Laden

für Schultische geeignet, sowie eine große Partie

Eichen, Nußbaum, Kirschbaum etc.

J. Lüscher, Baumeister,
336] Holzhandlung in Muhen.

Landw. Genossenschaft Suhrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 18. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Traktanden:

1. Passation der Rechnung pro 1899.
2. Statutenänderung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes und Umfrage.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schöftland, 7. Februar 1900. [309] **Der Vorstand.**

Die mechanische Werkstätte

von

St. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 19. Februar 1900**, nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Gubern"** zu **Aarau** situierten **Liegenschaften** des **Jakob-Ryser, Johann**, Oekonom in **Aarau**, an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchtschütte** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 550. —
4) Die **Grundfläche**, worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten**, im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430.—
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645. —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland**, der sogen. „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1925. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,1 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 80,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 10. Januar 1900.

Betreibungsamt Aarau:
196] **Wehrli.**

Wellen-Steigerung.

Herrn **Joh. Huber-Widmer** in **„Eppenberg"** bringt **Samstag den 17. Februar 1900**, nachmittags 1 Uhr, in **Roggenhausen**

ca. 700 gute Tannäst-Wellen

an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
313) **Eugen Huber**, Friedensrichter.

Aus freier Hand zu verkaufen:

In **Schloßrued** ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Ziegeldach, schöner Brunnen, 16 Jucharten gutes Land und 4 Jucharten schöner Wald, alles an einem Stück.

Nähere Auskunft erteilt **J. Bolliger**, Weibels
344] in Schlossrued.

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken**, großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung**, zeitweis **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell. 30 Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Haslen, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Watzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Hirschthal!

Damenkleiderstoffe, halb- und ganzwollen,

farbig und schwarz,

sowie Kinderkleiderstoffe

in neuer schöner Auswahl empfiehlt billigst
315 **O. Haury-Hunziker.**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Zu vermieten:

Auf 1. April 1900 eine freundliche

Wohnung

mit drei Zimmern, Keller und Estrich, nebst Garten, in Holziken.

Auskunft erteilt

J. Lüscher, Baumeister
335] in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Handwagen** mit oder ohne **Brüggli.**

Von wem, sagt die Expedition. (341

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner letztjähriges

Heu & Emd,

bei Gottl. Müller zum „Hirschen"
351] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein neuer

Brückenwagen

(ein- und zweispännig)
und ein älterer **Federbrückenwagen**
(ein- und zweispännig),
251] bei **Jak. Pfister,** Wirt in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ca. 20 Zentner schönes

Haferstroh

zum Füttern
bei Jos. Huber-Ott auf Eppenberg.

Zu verkaufen:

80 bis 100 Ztnr. prima

Heu,

Ackerfutter, bei
284] **J. Gehrig,** Schreiner in **Zunzgwyl.**

Zu verkaufen:

15—20 Zentner schöner

Roggenschaub,

bei **Jak. Lehmann** an der alten Straße
300] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, 2½ zölliger

Brückenwagen

mit **Benne,** bei
253] **J. Foliger,** Wagner in **G.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Eine schöne, trächtige

Ziege (Mutti),

bei **J. Müller,** Heizer
286] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein zuchtfähiger, ungeschaufelter

Zuchtstier

(Weidstier), bei
Gottl. Fischer im „Hard"
316] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Von zwei großträchtigen **Kühen** die eine zur Auswahl, sowie ein **Saugkalb** zum abtränken, bei
Gebrüder Schmied im „Suhrester"
352] zu **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Gottl. Schmied** im „Oberester"
283] bei **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige, Beleg-schein berechtigte **Kuh** (Simmenthaler), bei
Gottl. Schweizer am „Holz"
337] in **Oberentfelden.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Hochuli,** Maurer, im **Moos,** zu **Reitnau,** kommen **Montag den 19. Februar** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft z. Pinte** in **Reitnau** an erste Steigerung:

Die dem Konkursiten eigentümlich angehörenden **Liegenschaften,** bestehend aus **Wohnhausanteil** Nr. 120 B und ca. 1 ha und 5,67 Aren **Baumgarten-, Matt- & Ackerland,** alles in der Gemeinde Reitnau gelegen. Gesamtschatzung Fr. 6420. —

Die Steigerungsbedingungen liegen beim **Konkursamt Zofingen** zur Einsicht auf.

Nach der Liegenschaftssteigerung werden beim Hause des Gemeinschuldners einige **Fahrhabgegenstände,** namentlich landwirtschaftliche Gerätschaften gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zofingen, 18. Januar 1900.

Das Konkursamt.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Montag den 19. Februar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft** des **Jb. Reeser** auf **Wannenhof dahier,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Albert Holliger** auf **Wannenhof** in da an eine öffentliche Steigerung:

1. Ein neu erbautes **Wohnhaus** von Stein und Holz unter Ziegeldach, auf Wannenhof zu Unterkulm, im Lagerbuch unter Nr. 229, geschätzt und versichert um Fr. 5,000. —
2. Ungefähr 237½ Aren **Baumgarten-, Acker- und Holzland** in 11 verschiedenen Parzellen; Schatzung „ 5,740. —
3. Eine **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 228, geschätzt und versichert um „ 1,800. —
4. Ca. 418½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** in 18 Parzellen; Schatzung „ 10,725. —
5. Ca. 85½ Aren **Ackerland,** Käser und Harzer genannt, in 3 Stücken; Schatzung „ 950. —
6. Ca. 35 Aren **Ackerland** in der Hächlerweid; Schatzung „ 2,130. —

Summa Fr. 26,345. —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim **Betreibungsamt** zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, den 9. Februar 1900.

Das Betreibungsamt.

Brennholz-Steigerung.

Es werden an öffentliche Steigerung gebracht am **Donnerstag den 15. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Zinsenthal"** zu **Unterkulm: 33 Klafter Buchenspälten** bei guter Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet ein

Unterkulm, den 9. Februar 1900.

317) **Sl. Müller-Fuchs.**

Billig zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, laufendem Brunnen,** circa **5 Jucharten Acker-** und **Holzland.** Dieses Heimwesen eignet sich gut für eine große Familie, weil 20 Minuten davon entfernt, sich eine große Schuh-Fabrik befindet. Auch dienlich für **Fuhrhalter.** Das Haus steht an der Landstraße Schönenwerd-Aarau. Auskunft bei der Expedition d. Bl.]274

Ziegel-Fabrik Fischlin in Schwyz

offeriert verschiedene Formen und Größen von **Falzziegel** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Näf, A. G.**
OF2248) in **Kütiken** (Aargau).

Hirschthal!

Halblein, glatt, in verschiedenen Farben,
per Elle doppelbreit zu Fr. 2.—, 2.20, 2.40, 2.70, 3.—, 3.30, 3.50.

Façonierte Halbleine,
die Elle doppelbreit zu Fr. 3 60 bis Fr. 4 20 empfiehlt
314 **O. Haury-Hunziker.**

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Wassereinrichtung, bei
314] **Jos. Fitterli,** Schuhhandlung in **Gränichen.**

---

36 Ster Buchenholz

franko Schulhaus **Schöfland** geliefert, kauft und nimmt Angebote bis **25. Februar** 1900 entgegen
Schöfland, 7. Februar 1900.

Schulgutsverwaltung:
301] **J. Fülby.**

Die Gemeinde Vuarrens (Waadt **sucht zu kaufen** 20,000 starke, versetzte

Tannenpflanzen

von 4 Jahren. Offerten und Probepflanzen erbeten an Mr. le Syndic de Vuarrens. (M 1033 L)

Trinkt Traubenblut, 'S bekommt Euch gut.

Oel04f) per 100 Liter

Ital. Rotwein, kräftig	Fr. 27.—
Feinst rot Compierwein, ca. 14°	„ 34.—
Alt rot Krautenwein	„ 41.—
Panades weiß, Waadtl. ähnl.	„ 29.—
Südspan. Weißwein, sehr stark	„ 38.—
Echt Meditzinal-Malaga, 16. L.	„ 15.50

Nur garantiert reine Naturweine.
800 frischgel. 600 L. halt. Fässer à Fr. 13.
J. Winiger, Weinkellerei, Boswyl.

Weinbeeren

Stock- und Stampfzucker

empfiehlt

Jakob Rohr z. „Adler"
289) Aarau.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülbrunnerwirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch. Reinsauger.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtshäuser.
Geruchlose Pissitrögen
(fosses Mourus).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lungen, und Halskranke** von **A. Wolfsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolfsky, Berlin N. 37.
Weißenburgerstr. 79.

Wer

einen Gasthof, eine Wirtschaft, ein Landgut oder sonst ein Geschäft, welcher Art und Größe zu kaufen, verkaufen, verpachten, wünscht, der wende sich an

Alois Schenker in **Däniken**
331] bei Olten.

Gesucht.

Eine treue zuverlässige **Magd** für Haus- und Feldarbeit.
345) **Rudolf Maurer, Hirschthal.**

Gesucht:

Ein junger **Mann** als **Briefträger** und zur Aushülfe auf dem Bureau. Ein unverheirateter, oder ein konfirmierter Jüngling wird vorgezogen. Zu vernehmen bei der Expedition. (342

Gesucht:

Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei & Kellerarbeit** gründlich erlernen. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (333

Heirats-Antrag.

Ein junger, tüchtiger **Professionist,** 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, reformiert, sucht passende Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen Fräulein oder jungen Witwe mit etwas Erspartem.

Offerten unter Chiffre J. T. wende man vertrauensvoll, wenn möglich mit Photographie begleitet, an die Expedition dieses Blattes. (227

Vertreter gesucht:

Wein-Engros-Geschäft im Waadtlande.

Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundsame für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.

Offerten an die
259] Expedition dieses Blattes.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Modes!

In einem bestern **Moden-Geschäfte** in Aarau könnte eine intelligente **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Nachfrage bei der Expedition. [252

Gesucht:

Eine **ältere Person,** die in der Haushaltung und etwas auf dem Lande arbeiten könnte.

Von wem, sagt der Verleger. (310

Bäckerlehrling gesucht.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern. Gefl. Offerten an
G. Lindscher, Bäckermeister,
303] Fröschschr. 56, **Zürich V.**

Gesucht:

In ein Privathaus auf Mitte März eine **tüchtige Person,** die kochen kann sowie alle übrigen Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [304

Ein 22jähriger **Jüngling** sucht baldmöglich eine Stelle, um das **Sägen** zu erlernen.

Gefällige Offerten unter Chiffre G. B. poste restante Lenzburg. (315

Gesucht.

Ein **jüngerer Arbeiter** findet Beschäftigung
bei **G. Edelmann,** Schneidermeister
292) in **Schöftland.**

Offene Lehrlingsstellen im Waadtlande:

In einem **Wein-Engros-Geschäfte** mit event. Aussicht, nach zwei Jahren Lehrzeit als **Reisender** angestellt zu werden.

In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [258

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfeger- & Dachdeckerberuf** gründlich erlernen bei
G. Lüthi, Kaminfegermeister,
266) **Schöftland.**

Ein tüchtiges, charakterhaftes

Mädchen

findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (256

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der mit Zuchtstieren umzugehen versteht. Eintritt 1. März.

Joh. Graf, Zuchtstierhalter
295) in **Gränichen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Febr. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.— per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 5 bis 6 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriesteugel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblikopf der Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60. Kalbfleisch Fr. —.— bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dörrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Anzeige.

Sonntag den 18. Februar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet [365

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von Fr. 80. — an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze . . . . „ 120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle . . . „ 17. — „
Untermatratzen . . . . . „ 28 — „
Canapee in prima Damast und Reps . . . „ 45. — „
Zweithürigen Kasten . . . . . „ 45. — „
Chiffonièren . . . . . „ 36. — „
Einthürigen Kasten . . . . . „ 27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung . „ 50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große . . . „ 36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße . „ 14. — „
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz „ 70. — „
Tischen . . . . . „ 10. — „
Nachttischen . . . . . „ 9. — „
Bettstatten in französischer Façon . . . „ 27. — „
Kinderbettstatten . . . . . „ 14. 50 „
Harthölzernen Sesseln . . . . . „ 4. 50 „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz . . „ 4. — „

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Aus freier Hand zu verkaufen:

In **Schlosrued** ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Ziegeldach, schöner Brunnen, 16 Jucharten gutes Land und 4 Jucharten schöner Wald, alles an einem Stück.

Nähere Auskunft erteilt **J. Bolliger,** Weibels
344] in **Schlosrued.**

Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Zehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann. Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897. Per Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbeamter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus“**

Billig zu verkaufen:

Ein Stück schöne, gut unterhaltene **Reben in Biberstein,** haltend 2½ Jucharten und ½ Jucharte **Mattland** mit schönen **Obstbäumen.**

Auskunft erteilt

We. Walther, Waltersburg, Aarau.

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung,

neu renoviert, 3 Zimmer und Küche, Keller und Estrich, mit Garten.

J. Lüscher, Baumeister
334] in Muhen.

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der **Bahnstation Oberentfelden** in hübscher, freier Lage

zwei Logis

zu je 3—4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil. Jährlicher Mietzins Fr. 250. — Das eine Logis ist sofort, das andere auf den 1. Mai beziehbar.

Auskunft erteilen Herr Vizeammann Thut in Oberentfelden oder
(A1138A) Notar Heller in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer!!!

Einige Zentner dürren, magern

Speck,

per Kilo à Fr. 1. 70,

gesunde, hieländische Ware.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [269

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß 2.50
Aechten Enzian per Flasche 5.—
Aechten Wachholder per Flasche 3.50
Cognac vieux 2.50
Cognac fine 3.80
Cognac fine fine 5.—
Rhum Jamaique 2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter 2.20
Kirschwasser 4jährig 3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog) 2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Bielliner (Gerneln)
Dezaley, Yvorner,
Asti spumante, Dürkheimer,
Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zurzach.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H 1 Y)

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: **Zwei**

ganz neue Betten.

340] **Kronengasse Nr. 40** in **Aarau.**

Zu verkaufen: 40 Liter

Kirschwasser (97r),

sowie

300 buchene Bergwellen

330] bei **Joh. Lüscher-Erne** in **Zetzwilingen.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Aarganische Bank in Aarau.

Der Verwaltungsrat hat — so weit es nötig war, mit Einwilligung des hohen Regierungsrates — folgende Schlußnahme gefaßt:

1) Der Zinsfuß für sämtliche Sparkassaeinlagen wird vom 1. Januar 1900 hinweg von 3½% auf 3¾% erhöht
2) Auf sämtlichen **bisherigen Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten), sowie auf den **Gemeindedarleihen ohne Grundpfandsicherheit,** wird der Zinsfuß **vom 1. Juli 1900** hinweg von 4 auf 4¼% erhöht, soweit nicht besondere Vereinbarungen bestehen.
3) Auf den **bisherigen Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** (Zahlungsbriefe) wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1900 hinweg — soweit nicht besondere vertragliche Bestimmungen bestehen — von 4¼ auf 4½% erhöht.
4) **Neue Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten) werden à 4¼% bewilligt in der Meinung, daß für industrielle und Bau-Hypotheken 4½% gefordert werden können.
5) **Neue Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4½, bei dreimonatlicher Verspätung à 4½% bewilligt, rückzahlbar in 6—10 Jahresterminen.

Kauffordernngstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4½% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden in der Regel **ohne Einschlag** übernommen

Aarau, den 27. Dezember 1899.

A 1137 A) **Die Direktion.**

Damen-Kleider-Stoffe

schwarz und farbig

sind für kommende Saison in den von der diesjährigen Mode bevorzugten Geweben und Farben in schöner Auswahl eingetroffen.

Ich kann solche infolge rechtzeitiger Abschlüsse noch **ohne Aufschlag** verkaufen und empfehlen.

Hermann Lüthy, Schöftland.

Feuersichere Küchenböden!

Einfachste u. billigste Art, die vorhandenen Holzböden feuersicher zu machen, durch:

Xylolith-Platten.

Von der h. aargauischen Staatswirtschaftsdirektion zur Verwendung zugelassen.

Xylolith-Platten werden direkt auf die bestehenden Holzböden aufgeschraubt, durch jeden Zimmermann oder Schreiner ausführbar.

Xylolith-Platten kosten per m² **Fr. 6. 20,**
franko Station Wildegg.

Man wende sich, unter Zusendung einer Maaßskizze des Küchebodens an die

Schweizerische Xylolith-Fabrik,
Billiet & Karrer,
306] **Wildegg.**

Um mein großes

Schuh-Lager

zu reduzieren offeriere:

Ein starker Mannsschuh 40/47 per Paar à Fr. 7, 8 & 9.
Ein hoher Sonntagsschuh 40/47 per Paar à Fr. 8, 9, 10, 12 bis 14.
Ein hoher Frauenschuh ohne Hinterwath 36/42 à Fr. 6 & 7.
Ein starker Frauen-Sonntagsschuh 36/42 à Fr. 7 50 bis 10.
Töchterschuh hoch 26/29 à Fr. 4 50 bis 5
„ „ 30/35 à Fr. 5.50 bis 6
Knabenschuh, Rindleder, 30/39 à Fr. 4 50 bis 6.

Kinderschuhe in großer Auswahl

zu noch nie dagewesenen Preisen, empfiehlt

307) **Nikl. Gall, Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 21. Februar 1900,** von vormittags 9 Uhr an, und event. am folgenden Tage, werden bei der **Wirtschaft zum „Binsenhof“** bei **Aarau,** verschiedene **Fahrhabegegenstände** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, als:

5 schöne und gute **Milchkühe,** 2 **Ziegen,** eine Anzahl **Hühner** und **Enten, Gänse, Truthühner,** 1 **Pfauenweibchen,** circa 200 Ztnr. **Heu,** circa 200 Ztnr. **Stroh,** 3 **Brückenwagen,** 1 **Jauchewagen,** 1 **Gitterwagen,** 1 **Mistbänne,** 1 **Rübenpflug,** 1 **Handwägeli,** 1 **Egge,** 1 **Wieseneegge** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 9. Februar 1900.

Der Beauftragte:
343] **Joh. Lüscher,** Notar.

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Bestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Generalversammlung

der landwirtschaftl. Genossenschaft Muhen

Sonntag den 18. Februar 1900, nachmittags 1 Uhr,
im Gemeindehause daselbst.

370] **Der Vorstand.**

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Ruppertswyl bringt am **21. d. Mts.,** nachmittags 1½ Uhr, in der **Wirtschaft Zobrist** zur **„Post"** in Ruppertswyl, nachgenannte **Liegenschaften** und **Fahrhabegegenstände** des **Jak. Zobrist,** Bürlis, alt Bahnwärter, von Ruppertswyl an eine öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 164 des Brandkatasters, mit Ziegeln gedeckt, geschützt und versichert zu Fr. 2200. —
2) Circa 4,5 Aren **Hausplatz** und **Garten.** Betreibungsamtliche Schätzung zusammen Fr. 4100. —
   Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 3700.** —
3) Circa 27 Aren **Ackerland** in der „Au". Schatzung Fr. 490. —
   Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 300.** —
4) Ein **Wagen.** Betreibungsamtliche Schatzung Fr. 70. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Febr. 1900 an beim Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

Ruppertswyl, 13. Februar 1900. Das Betreibungsamt:
368] A. Hediger.

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 21. dies,** abends 8 Uhr, werden im **Gasthaus zum „Storchen"** öffentlich versteigert:

78 Ster tannenes Brennholz.
24½ Ster eichenes Brennholz.
20½ Ster buchenes Brennholz.
4000 Stück buchene u. tannene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, das Holz im Walde zu besichtigen.

Schönenwerd, 15. Februar 1900.
371] **Die Forstkommission.**

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am künftigen **Dienstag den 20. Februar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, wegen Pachtaufgabe verschiedene **Fahrhabegegenstände gegen Bar** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

5 Kühe, teils trächtig, teils neumelkig, **1 Rind, 1 Kalb, 1 gutes Zugpferd,** 6 Jahre alt, **1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen, Hauen, Kärste, Sensen, Gabeln, Rechen, 1 großer Feldrechen, Kuhkommete, 1 Milchkarren, 1 Kommode, 1 Bett** und anderes mehr.

Külliken, 15. Februar 1900.
367 **Rud. Suter,** Pächter.

Günstige Gelegenheit

für

Confirmandinnen.

Ein großer Posten

Merinos, Cachemire

per Elle **Fr. 1. 50** doppelbreit.

Garantie für reine Wolle.

R. Codoni-Dressler

366] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Mein Baumgarten

ist wegen Todesfall neu zu verpachten.

Schöftland, 15. Februar 1900.
363] **O. Lüthy,** Verwalter.

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme

schönes Backmehl

zu Fr. 11, 12, 13 — 16 per 50 Kilo, sowie
alle **Futterartikel** zu den billigsten Tagespreisen.

372] **O. Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns in Biberstein.

Eingabefrist bis den 17. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Biberstein.

Erbschaft.

Antritt und Ausschlagung. Die Erbschaft des verstorbenen **Philipp Johann, Urs Jakobs von Kienberg,** gew. Küher in Aarau, ist von der Waisenbehörde Aarau namens des minderjährigen Kindes Marie ausgeschlagen, von den übrigen Erben hingegen stillschweigend angetreten worden.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ackermann, Jakob, gew. Sparkassenverwalter, von **Brugg;** bevormundet.

Eingabefrist bis den 18. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Baumwachs,

Bärtschi's, kalkflüssiges, vorzügliches, in Büchsen von ½, ½ u. 1 Ko. empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung
362] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Handwagen mit oder ohne Brügeli.**

Von wem, sagt die Expedition. (341

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Widmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Kättigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Prima Schinken!

Mild gesalzen, dorazfrei	10 Kg.	Fr. 12 90
Rippenspeck, extra mager	10 „	„ 13.80
Filet ohne Fett u. Knochen	10 „	„ 14.30
Fettspeck	10 „	„ 10.90
Schweinefett, garant. rein	10 „	„ 11.60
Aechte Mailänder Salami per Kg.		„ 3.10

(O105F) **J. Winiger** in **Sursee.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. dies,** nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Kültigen** öffentlich verkauft:

4 Buchenstämme mit 2,80 m³, **3 Eschen** mit 0,86 m³, **106 Ster buchenes Brennholz** und **2250 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 15. Februar 1900. Der Kreisförster:
378] **Rud. Heusler.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Unterkulm** bringt am **Montag** den **19. Februar,** von mittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Im „Moosacker":

70 Stück Fohren-, Tag- u. Bauholz, Gesamtinhalt 121,62 m³.
6 Buchenstämme mit 5,17 m³.

Im „Thürelenboden" und „Einschlag":

20 Stück, 12,13 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 14. Februar 1900. Der Beauftragte:
375 **Ed. Müller,** Gemeindeförster.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 23. Februar 1900,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Liebegger Schloßwald"** versteigert:

440 Ster Buchen- u. Mischelrundholz.
3785 Stück buchene u. Mischelknebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Gränichen, 15 Februar 1900 Der Forst- und Sachwalter:
Stirnemann, Friedensrichter.

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt **Montag den 26. Februar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirtschaft **E. Rauch** dahier, nachbenannte **Liegenschaft** des **Rudolf Wirz,** Schreiner im **Neudorf** zu **Unterkulm,** an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Ein Art il eines hölzernen mit Stroh und Ziegel bedeckten **Wohnhauses** mit **Bescheurung** im **Neudorf** zu **Unterkulm,** unter Nr. 143 b eingetragen.
2. Ungefähr 9 Aren **Baumgartenland** im **Neudorf.**
3. Ca. 7 Aren **Mattland** das Bündtli.

Gesamtschatzung Fr. 3400. —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim **Betreibungsamt** zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, 30. Jänner 1900.
241) **Das Betreibungsamt.**

Zum Kaufe angetragen:

In günstiger Lage zwischen den gewerbreichen Orten **Aarau** und **Schönenwerd** ein

Heimwesen,



bestehend aus einem massiv gebauten, zweistöckigen **Ziegelhaus** (2 Wohnungen und 2 Keller) mit geräumiger **Scheune,** nebst circa **5 Jucharten ertragreichem Land,** zu günstigen Bedingungen. Dasselbe würde sich auch vorteilhaft für einen **Viehhändler** oder **Fuhrmann** eignen.

Auskunft erteilt **Alb. Schenker,** Ammann in **Däniken** (Solothurn.) [267

Normal-Wieseneggen
Patent Nr. 3407.
Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen
aus Schmiedeisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen
bewährt bei allen Düngersorten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder,
Maschinenbau-Werkstätte,
359] **Oberburg** (Emmenthal).

Sömmerung von Jungvieh auf der Alp „Wernisegg" 1900.

Die Anmeldungen für Rinder sind bis spätestens den 4. April 1900 an den Präsidenten, Herrn Plüß-Angst in Brittnau zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Aktionäre werden um rechtzeitige Anmeldung ersucht.

Zofingen, 15. Februar 1900.
Der Vorstand
358] **der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

№ 14. 1900.

Aarau, Samstag, 17. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die „lex Heinze"
oder das Sittlichkeitsgesetz vor dem deutschen Reichstag.

(Schluß.)

Eine lebhafte Debatte verursachte auch der neu eingeschobene (vom Zentrum gewünschte) Artikel 184 b:

„Mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark wird bestraft, wer öffentlich theatralische Vorstellungen, Singspiele, Gesangs- oder deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder ähnliche Aufführungen veranstaltet oder leitet, welche durch gröbliche Verletzung des Scham- und Sittlichkeitsgefühls Aergernis zu erregen geeignet sind. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher in öffentlichen theatralischen Vorstellungen, Singspielen, Gesangs- oder deklamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen oder ähnlichen Aufführungen durch die Art seines Vortrages oder Auftretens das Scham- und Sittlichkeitsgefühl gröblich verletzt." —

Müller (freisinnige Vereinigung) beantragte Streichung. Wie der vom Zentrum empfohlene sittliche Normalmensch aussehe, wisse auch der Reichstag nicht; sollen die Richter ihn konstruieren? das wäre fatal, — fatal auch für die Klassiker.

Wenn man Schiller und Shakespeare auf die lex Heinze hin prüft, kommt man zu den unglaublichsten Konsequenzen. Was soll mit Wallensteins Lager, was mit der Braut von Meisina, was mit dem Fiesko, was mit den sämtlichen Königsdramen Shakespeares werden, die durchweg unter die lex Heinze fallen müssen? Wohin wir schon jetzt unter der läppischen Art gelangt sind, wie die polizeiliche Theaterzensur ausgeübt wird, bezeugt das Vorgehen gegen das Stück des Rostand „Cyrano von Bergerac". Es sei der Ausdruck „Hühnersteiß", auch „Hochzeitsnacht" als unsittlich gestrichen worden. (Große Heiterkeit.) Auch die Stelle, wo das Klystier erwähnt wird, das man dem Dachs gab, ist beseitigt u. s. w. Neuerdings hat die Berliner Polizei die Theaterdirektoren zusammengerufen, um gewisse Sittlichkeitsvorschriften bezüglich der Kostümierung und dergleichen anzuordnen. Wir sind ganz damit einverstanden, müssen dann aber bitten, daß man vor den Hosenböllen nicht Halt mache! (Sehr gut! und Heiterkeit.) Gegen die Lokale, wie Wintergarten und Apollotheater, wird andrerseits eine unbegreifliche Lotzheit beobachtet. Gegen die Unsittlichkeit und Schamlosigkeit wollen wir alle ankämpfen, aber die hier gestellten Anträge müssen wir ablehnen. (Beifall links.)

Der Zentrumsmann Roeren meinte, der Klassizität geschehe nichts. Stücke, welche dem Schamgefühl gröblich zuwider seien, müssen, ob klassisch oder nicht, ausgemerzt werden.

Träger (freisinnige Volkspartei) weist die Klagen Roerens über die gegenwärtige Unsittlichkeit zurück, unsere Zeit sei nicht schlechter als die frühere. Wenn es sich um ein in unzureichender Bekleidung und provokatorischer Geberde vorgetragenes Couplet handle, so werde nichts Anderes zu machen sein, als daß die Sängerin sich in Kostüm vor den Schranken produziere. Im Gefolge dieser neuen Bestimmung werde sich sehr bald eine bedenkliche Tugendheuchelei einstellen.

Der Eifer auf der rechten Seite gab aber den Ausschlag; auch diesem Paragraphen ward mit gleicher Mehrheit wie dem vorausgegangenen zugestimmt. —

O, deutsches Volk, wie wirst du fromm und gut werden! Aber wir fürchten, es möchte sich der Zweck dieses Gesetzes gerade ins Gegenteil verkehren, wie es mit solchen Sittenmandaten noch je und je geschah. —

Schweiz.

— **Unfallversicherung der eidg. Beamten und Angestellten.** Der Bundesrat hat kürzlich folgenden Beschluß gefaßt:

1. Es ist grundsätzlich für alle Beamten und Angestellten der Centralbundesverwaltung, die bei ihrer Diensterfüllung gewissen Gefahren ausgesetzt sind, eine Selbstversicherung gegen Unfall einzurichten. Die Versicherungssumme für den Todesfall oder für den Fall gänzlicher Invalidität soll das Fünffache des Jahreseinkommens nicht übersteigen. Die Frage, ob die Versicherung auf dienstliche Unfälle beschränkt werden soll, wird noch offen gelassen.

2. Das Industriedepartement wird beauftragt, diesbezügliche Vorschriften unter thunlichster Berücksichtigung der vom Finanzdepartement in einem besondern Berichte vom 31. Dezember 1899 gemachten Anregungen beförderlich auszuarbeiten und dem Bundesrat behufs definitiver Beschlußfassung vorzulegen.

3. Die gegenwärtig mit privaten Versicherungsgesellschaften bestehenden Verträge betr. Versicherung von Beamten und Angestellten der Centralbundesverwaltung gegen Unfall sind auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen, event. nur für je ein Jahr und höchstens im fünffachen Betrage der Jahresbesoldung zu erneuern. —

Dabei hat es allerdings die Meinung, daß die weitern Beschlüsse des Bundesrates in Vollziehung von Ziff. 2 erst nach der Abstimmung über die Versicherungsgesetze erfolgen sollen.

— **Aus dem Bundesrat.** An das diesjährige eidgenössische Turnfest in La Chaux-de-Fonds wird eine Ehrengabe, bestehend aus Fr. 2000 in bar, zwei Ordonnanzgewehren und zwei Ordonnanzrevolvern, und an den diesjährigen sechsten schweizerischen Artillerietag in Luzern ein Bundesbeitrag von Fr. 800 bewilligt. —

— **Aus dem Parlament.** „Herr Joos hat das Wort!" Diese Ankündigung des Präsidenten erzeugt jeweilen eine ganz eigenartige Wirkung im Nationalratssaal. Verschiedene ehrenwerte Mitglieder des Rates ergehen sich sanft von ihren Sitzen und steuern langsam aber sicher dem Ausgange zu. Man kann sich ja im Konversationszimmer ergehen oder, wenn man besonders unternehmend ist, man schreitet zu einem nachtäglichen Frühschoppen. Es plaudert sich da oder dort viel angenehmer, während inzwischen Kollege Joos im Ratsaal wie ein Buch redet. Andere Mitglieder des Rats sind freilich im Saal zurückgeblieben, folgen auch mit einer gewissen Neugier den einleitenden Worten des Redners, ergreifen aber bald die für diesen Fall schon längst bereit gehaltene Zeitung oder Broschüre und vertiefen sich, im behaglichen Grünsessel zurückgelehnt, in ihre Lektüre, während unterdessen dem Dr. Joos die Rede über die „jungfräulichen" Lippen sprudelt, wie ein sanftes Wässerlein über ein Brett. Eine kleinere Gruppe von Volksvertretern aber rückt in die Nähe des Schaffhauser Abgeordneten, der sein uraltes Domizil in der hintersten Bankreihe aufgeschlagen hat. Das sind die eigentlichen und außer den gewissenhaften Reportern die einzigen Zuhörer des Redners, der sich denn auch mit seinen Hand- und Rumpfbewegungen ausschließlich an diesen intimen Kreis wendet. Das hat zur Folge, daß die Reden des Hrn. Dr. Joos bei aller Gründlichkeit, mit der er zu Werke geht, doch etwas gemütlich-anheimelndes an sich haben und sich fast zu einem kurzweiligen Plauderstündchen gestalten. Das ist um so mehr zu schätzen, als Dr. Joos eigentlich ein Gelehrter ist, der seine Reden ebenso gut lateinisch wie deutsch halten könnte. Er versteht es auch, gelegentlich ganz artige Wortspiele und Witze einzuflechten oder nach links und rechts gelinde Hiebe auszuteilen; das geschieht mit einer Liebenswürdigkeit, die nirgends einen Groll aufkommen läßt. Freilich wird er auch mit jener Rücksicht behandelt, die man einem alten Greis überhaupt angedeihen läßt.

— **Münzprägung im Jahre 1899.** Die für genanntes Jahr vorgesehenen Prägungen sind sämtlich ausgeführt worden, mit Ausnahme der Goldprägung von 400,000 Zwanzigfrankenstücken, bei welcher nach Erstellung von 300,000 Stück ein Abbruch erfolgen mußte, da hauptsächlich infolge des ausgebrochenen, englisch-südafrikanischen Krieges Barrengold nur sehr schwierig und zu außerordentlich hohen Preisen hätte beschafft werden können. Die schweizerische Emission in Gold hat auf Ende 1899 den Betrag von 57 Mill. Franken erreicht, bestehend in 2,850,000 Zwanzigfrankenstücken.

— **Immer freundnachbarlich.** Nach Mitteilung des schweiz. Generalkommissariats in Paris wird das schweizerische Vieh nur unter folgenden Bedingungen zur Ausstellung zugelassen: 1. Dasselbe hat unter Aufsicht französischer Tierärzte in der Nähe der Grenze eine Quarantäne von 10 Tagen zu bestehen. 2. Die Tiere müssen vom Orte der Quarantäne bis nach Vincennes in p'ombierten Wagen transportiert werden. Alle Bemühungen des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements, mildere Bedingungen zu erhalten, waren erfolglos. —

Da wird doch hoffentlich kein Bein hingeschickt.

— **Eidg. Schützenfest 1903.** Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat sich mit großer Mehrheit für die Unterstützung der Bewerbung der Feldschützengesellschaft um das eidgenössische Schützenfest im Jahre 1903 ausgesprochen.

— **Lassen wir uns nicht blenden!** Ueber das schweizerische Heer schreibt eine der angesehensten militärischen Fachschriften, die in Dresden herausgegebene „Internationale Revue der gesamten Armeen und Flotten", dasselbe sei „vermöge seiner straffen Organisation und der bis in die kleinsten Einzelheiten hinein sich erstreckenden Sorge, welche die schweizerischen Behörden dem Wehrwesen zuwenden" weit eher als „Cadresheer mit abgekürzter wirklicher Dienstzeit, aber langer Dienstverpflichtung" denn als Milizheer zu bezeichnen.

Was speziell die Korpsmanöver anbetrifft, so sind sie dem Verfasser „ein wertvoller Beweis dafür, wie richtig taktische Verhältnisse auch in der Schweiz beurteilt werden." Er findet (insbesondere am zweiten Tage) „eine Kette taktischer Vorgänge, wie sie lehrreicher in keinem Manöver anderer Armeen gefunden und geschaffen werden können." —

Von größerem Interesse sind die tadelnden allgemeinen Bemerkungen, die nach der Beschreibung der Manöver angebracht werden. Der Haupttadel betrifft die Uebermittlung der im allgemeinen kurz, klar und zweckmäßig gegebenen Befehle in die untern Regionen der militärischen Hierarchie. Die Folgen mangelhafter Uebermittlung seien Unsicherheit bei den taktischen Einheiten und infolge dessen falsche Marsch- und Angriffsdispositionen, mangelnder Zusammenhalt zwischen Führer und Truppe gewesen. Es fehle offenbar an Ordonnanz-Offizieren oder anderen geeigneten Organen zur Befehlsübermittlung.

Bei der Infanterie vermißt der Berichterstatter die nötige Marschdisziplin, für die der Grund weniger in der Haltung der Mannschaft zu suchen sei als bei den Führern, die übermäßige Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Untergebenen stellten. Dem taktischen Urteil der Unterführer wird nicht das günstigste Zeugnis ausgestellt; entweder werden die Kompagnien zu spät entwickelt oder (was mindestens ebenso häufig geschieht) zu früh; die Folge davon sei, daß oft das Feuer auf viel zu große Distanzen eröffnet werde. Die geringsten Fortschritte habe die Schweizer Infanterie in der Schießausbildung gemacht. Die Feuerdisziplin versagt oft. Ohne Kommandos abzuwarten, wurde ohne jede Deckung und Rücksicht aufs feindliche Feuer drauflosgeknallt, als ob es nur darauf ankäme, die verfügbaren Patronen zu verschießen.

Mangelhaft sei auch die Sicherung der Artillerie gewesen; diese Waffe, so Gutes sie am letzten Manövertag geleistet hätte, leide hauptsächlich noch an dem Fehler, daß sie in falschen Stellungen auffahre und daß der Beginn des Feuers deshalb taktisch nicht richtig gewesen sei, weil der Führer vergessen habe, den sich vorbehaltenen Beginn des Feuers richtig zu bestimmen. —

Der Artikel schließt trotz der tadelnden Bemerkungen mit den verbindlichen Worten: „Man kann die Beurteilung der Schweizer Herbstmanöver des Jahres 1899 nicht besser als mit der Ueberzeugung schließen, daß das Schweizer Heer mit Eifer und Verständnis an seiner militärischen Ausbildung arbeitet und bessert. So steht zu erwarten, daß das herrliche Land mit seiner ruhmvollen Vergangenheit und seiner kraftvollen Gegenwart auch in Zukunft in ernster Stunde seinen Mann stellen wird." —

Noch einmal: Lassen wir uns nicht mit schönen Komplimenten bethören!

— **Vom Freimaurerbund.** Soeben gibt das B.-T. eine Statistik heraus über die Anzahl der Freimaurer-Logen und ihrer Mitglieder. Aus derselben erhält man erst so recht den Begriff, welche Ausdehnung diese Gesellschaft, der fast alle getrönten Häupter angehören, in allen Kulturstaaten genommen hat und welche Macht sie bei dem engen Zusammenschluß ihrer Mitglieder repräsentiert. Begreiflich wird nun auch, weshalb die päpstliche Kurie, und der gesamte Klerus mit aller Macht gegen diesen Bund, ihren Todfeind, wettert und zettert, allerdings offenbar nur mit demselben Erfolg, wie jener Knabe, als er mit einer Rute in ein Glutfeuer schlug, um es zu löschen. Die Zahl aller Freimaurer-Logen auf der ganzen Erde wird auf 141,395 geschätzt, mit rund 22 Millionen Mitgliedern. Das Gros dieser Logen liegt in Amerika, da der gesamte Kontinent volle 10½ Millionen Freimaurer zählt; Europa hat ungefähr 8 Millionen, Afrika nur 90,000, Asien und Australien zusammen etwa 700,000 Bundesglieder. (Bund.)

— **Kohlenvorrat der Erde.** Nicht allein für die Besitzer von Eisenbahn- und Industriepapieren bietet die Frage Interesse, wie lange der Kohlenvorrat der Erde noch reichen wird. Wie das internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin, mitteilt, werden in dieser Beziehung von Zeit zu Zeit, besonders in der englischen und amerikanischen Presse, sehr düstere Prophezeiungen verbreitet, die aber ausnahmslos als stark übertrieben erscheinen. Im Jahre 1890 wurden insgesamt 513 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Hievon entfallen 355 Millionen auf Europa, von diesen wieder die Hälfte auf englische Gruben. An zweiter Stelle steht Deutschland, ihm folgt Frankreich. Nach etwa 500 Jahren dürften mehrere der Kohle produzierenden Länder, darunter Belgien, Frankreich und Oesterreich, ihre Kohlenlager erschöpft haben, in 800 Jahren dürfte das übrige Europa ihr Schicksal teilen. In den Vereinigten Staaten ist noch auf lange Zeit hinaus eine sehr bedeutende Kohlenproduktion zu erwarten. Vor allem aber sind Japan und China zu berücksichtigen, deren Kohlenreichtum aller Wahrscheinlichkeit nach noch den der anderen Länder weit übertrifft. Hinzu kommen die zahllosen, ihrer Entdeckung noch harrenden Minen in wenig bekannten Ländern, deren Ergiebigkeit natürlich nicht abzuschätzen ist. Die Aussichten sind also nicht gerade beunruhigend und der Kohlenkonsument kann ruhig schlafen, auch ohne die Beruhigung, daß längst vor Förderung der letzten Tonne mit Hülfe der Elektrizität oder anderer Naturkräfte eine andere Form der Energieerzeugung aufgefunden sein wird.

Aargau.

— **Rund 12½ Millionen Franken** betragen die Armengüter der aargauischen Gemeinden. Die größeren Gemeinden haben zinstragendes Armengut: Aarau 720,000 Fr., Baden 590,000 Fr., Bremgarten 140,000 Fr., Wohlen 80,000 Fr., Brugg 200,000 Fr., Reinach 87,000 Fr., Kulm 80,000 Fr., Laufenburg 60,000 Fr., Lenzburg 240,000 Fr., Möhlin 60,000 Fr., Rheinfelden 80,000 Fr., Aarburg 100.000 Fr., Rothrist 100,000 Fr., Zofingen 260,000 Fr., Zurzach 40,000 Fr.

An rund 11,000 Unterstützte wurden Unterstützungen von rund 1,100,000 Fr. aufgewendet und zwar vom Kanton als solchem ca. 70,000 Fr., der Rest von den Gemeinden. Diese Mittel wurden aufgebracht: Ertrag des Armengutes ca. 350,000 Fr., Armensteuer 250,000 Fr., Rückerstattungen früherer Unterstützter 50,000 Fr., Legate, Geschenke, Beiträge aus andern Kassen (Waldkassen) freiwilligen Kirchensteuern 450,000 Fr.

Auf die einzelnen Bezirke entfielen: Aarau an 1000 Unterstützte 100,000 Fr. Ausgaben, Baden an 900 75,000 Fr., Bremgarten an 1000 80,000 Fr., Brugg an 100 70,000 Fr., Kulm an 1600 115,000 Fr., Laufenburg an 560 50,000 Fr., Lenzburg an 1200 100,000 Fr., Muri an 750 80,000 Fr., Rheinfelden an 400 40,000 Franken, Zofingen an 1600 160,000 Fr., Zurzach an 540 50,000 Fr.

Dazu kommen noch für fakultative Armenpflege des Kantons ca. 40,000 Fr. und für anderweitige Leistungen der Bürgergemeinden des Kantons ca. 80,000 Fr., sowie Unterstützungen der Einwohner-, Kirch- und Schulgemeinden ca. 80,000 Fr. Die Statistik weist also im Verhältnis zur Größe und Leistungsfähigkeit des Kantons ein ehrendes Bild der öffentlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Armenfürsorge auf.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 15. Februar. Das Salzbohren ist im Aargau kein lukratives Geschäft, wenigstens für den armen Cornelius Vögeli nicht. Zum vierten Mal hat man ihn nun zur weitern Geduld verwiesen und sein Gesuch um angemessene Entschädigung oder einer Konzession zur Ausbeutung des Salzlagers bei Koblenz verschoben.

Das Dekret für Gründung einer reformierten Kirchgemeinde in Rheinfelden erhält die Genehmigung. Auf Antrag des Hrn. Pfr. Widmer wird ihr ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 1000 zugesprochen. Bei diesem Anlaß wird wieder einmal die Frage der Ausscheidung der Kirchengüter gestreift.

Herr Pfr. Buhofer begründet mit einem spaßigen Gätzlein seine Motion betr. Besoldungs-Erhöhung für die Pfarrgeistlichen. Er wird von Hrn. Dr. Wirsch unterstützt und der Rat stimmt der Motion einstimmig bei.

Mehrere Traktanden konnten wegen Abwesenheit der betr. Berichterstatter nicht behandelt werden und so konnten die Herren Landesväter nach einstägiger Sitzung wieder zu ihren Penaten zurückkehren.

— **Aargauische Bank.** Der Verwaltungsrat der Aarg. Bank in Aarau hat in seiner Sitzung vom 14. Februar die Dividende pro 1899 für die Privataktionäre auf 6 % festgesetzt. Der Staat Aargau erhält für seine Aktienbeteiligung laut Dekret den Betrag von Fr. 276,000.

— **Hunzenschwyl** Der Schweinehändler Hans Angliker in Moosleerau, der am 13. Februar den Viehmarkt in Brugg besucht hatte, fiel auf dem Heimwege zwischen Hunzenschwil und Suhr von seinem Fuhrwerk und blieb einige Stunden bewußtlos liegen. Erst als sein Fuhrwerk führerlos in Suhr anlangte, gingen Männer auf die Suche und fanden den Eigentümer unweit Hunzenschwyl in bewußtlosem Zustande. Es fehlen ihm Fr. 53 und Uhr. Zwei der That verdächtige Subjekte sind bereits verhaftet.

Kantone.

Baselland. Im Liestal ereignete sich ein ebenso betrübender als überraschender Todesfall. Hr. Heinrich Strübin, Schreinermeister, war im Begriff, an der Leiche der einige Stunden vorher verstorbenen Frau Kettiger das Maß zu einem Sarg für dieselbe zu nehmen. Plötzlich entfiel ihm der Maßstab und der eben noch so rüstige, kräftige Mann sank zu Boden — ein Hirnschlag hatte ihn gelähmt. Er wurde nach Hause gebracht, wo seine Frau sich krank befand, und einige Stunden später war der im 57. Lebensjahre stehende, bis zu seinem so unerwartet rasch erfolgten Tode stets gesund gewesene arbeitsame Mann eine Leiche.

Bern. Im Bern ist Herr Viktor Giroud, Substitut der Staatskanzlei, im Alter von 77 Jahren gestorben. Giroud war während voller 56 Jahre Beamter der bernischen Staatskanzlei und er hat während dieser langen Zeit fast nie auf dem Bureau gefehlt, außer in den letzten Tagen der Krankheit, die seinen Tod zur Folge hatte. Noch bis vor ganz wenigen Jahren, da ihn das Gedächtnis mehr und mehr im Stiche ließ, war er eine wandelnde Registratur der Kanzleigeschäfte und wußte auf alle Fragen nach solchen Geschäften Antwort. Das spindeldürre Männchen, das über den Aermeln seines Bureaurockes noch immer „Schoner" trug, obschon der Rock selber im Laufe vieler Jahre seine ursprüngliche Farbe längst verloren hatte und kaum so viel wert war wie die „Schoner", erinnerte an gewisse Romanfiguren Gustav Freytags.

— Ueber den Fall in Zwingen wird folgendes Nähere bekannt: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kamen gegen 11 Uhr 6 italienische Arbeiter in die Wirtschaft Fritschi am Bahnhof in Zwingen. Sie waren alle stark betrunken und gerieten nach kurzem Spiel in Streit und zwar ging's dabei so hitzig zu, daß bald alles Geschirr, selbst Tische, Stühle und Fenster zerschlagen waren. Die Kellnerin mußte vor den Drohungen entfliehen und erst als der schon zu Bett gegangene Wirt erschien, gabs kurzen Stillstand. Der Zorn der Italiener richtete sich nun gegen den Wirt, welcher schließlich aus einer Jagdflinte einen Schreckschuß abgab. Der Erfolg dieses Schusses strafte die Erwartungen des Wirtes Lügen; denn statt zu gehen, stürzten sich die Italiener auf ihn, er flüchtete hinters Büffet, doch umsonst. Hier setzte es einen harten Kampf ab, in welchem der Wirt Fritschi einen zweiten Schuß abgab und einen Italiener, Spinoni, so schwer mit einer Schrotladung verletzte, daß er in der Nacht im Spital in Laufen starb. Ein zweiter Italiener, Altini, ist weniger schwer verletzt.

— Allerlei Unfug trieb der mit krachendem Donner und zuckenden Blitzen einherziehender Südweststurm vom 13. auf 14. Februar im Unteremmenthal. In den Wäldern und namentlich in den entlaubten Obstgärten ist großer Schaden entstanden. Mitten im Städtchen Huttwyl wurden Fensterflügel losgerissen und in weitem Bogen über den Marktplatz geschleudert. Eine Unmasse von Ziegeln wirbelte von den Dächern und auf einsam stehenden, dem Sturm schutzlos preisgegebenen Gehöften, Scheunen oder Speichern fehlten da und dort die ganzen Dächer.

— Mittwoch morgens stießen etwas oberhalb der Station Herzogenbuchsee fünf leere Güterwagen, welche, vom Sturm in Bewegung gesetzt, von der Station Wynigen daherfuhren, von hinten auf den Personenzug Bern-Olten. Letzterer blieb unversehrt, dagegen gingen die fünf leeren Güterwagen in Stücke.

— In Montbovon wurde durch eine stürzende Tanne einer der größten und stärksten Männer des ganzen Landes erschlagen. Der Tod trat augenblicklich ein.

Freiburg. Seltenes Naturereignis. Dienstag nachts um 1 Uhr 20 hat der Blitz im Dorfe Chatelard, Bezirk Glane, eingeschlagen und acht Häuser, die von 14 Familien bewohnt waren, in Brand gesteckt. Es blieben 3 Kühe, 2 Stiere und ein Kalb in den Flammen. Das ganze Mobiliar ist zerstört.

Luzern. Fritschizug in Luzern vom 22. Februar. Der neueste Zugs-Etat verzeigt 450 Teilnehmer, worunter 15 Kinder und — eine sehr begrüßenswerte Neuerung für unsere Fritschizüge! — eine ebenso große Anzahl Vertreterinnen des schönen Geschlechts.

Die Zahl der im Zug mitfahrenden Wagen beträgt 23; Pferde werden 120 mobil gemacht, sowie ca. 30 Stück Ochsen. An Bielseitigkeit und namentlich an lebhafter Aktion in einer größern Anzahl der verschiedenen Gruppen wird es diesem Zuge nicht fehlen.

Nach dem Umzug bleiben die einzelnen Gruppen zur Einnahme des Vesperbrotes in ihren verschiedenen Lokalen beisammen. Dem Publikum ist der Zutritt in die verschiedenen Quartiere der Gruppen nicht nur gestattet, sondern es wird derselbe sehr gewünscht. Jedermann hat dannzumal noch Gelegenheit, die einzelnen Typen, für welche er sich besonders interessiert, näher zu studieren.

Solothurn. Eine teuflische Bosheit. In Rodersdorf fand man, wie das „Oltner Tagbl." meldet, letzten Sonntag früh in einem Gemeindebrunnen ein großes Bündel Heu, das wie man vermutet, nächtlicherweile von einem versuchten Stall im benachbarten elsässischen Biederthal, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, dorthin gebracht worden war, um Rodersdorf ebenfalls mit dieser Seuche zu beglücken (!) Glücklicherweise wurde das Heubündel sofort entdeckt und aufs Feld getragen. Der Brunnen wurde ausgeschöpft und desinfiziert.

Tessin. Aus Biasca wird berichtet: Trotz der Abmachung, die zwischen den Granitsteinbrucharbeitern und den Prinzipalen zu stande gekommen war, dauert der Streik fort, weil mehrere Sektionen der sozialdemokratischen Organisation die Uebereinkunft nicht gutheißen wollen. Die Versammlung der Prinzipale beschloß, mit nächsten Samstag den Betrieb der Steinbrüche definitiv einzustellen und zwar auf ein Jahr, falls die Arbeit im Laufe der Woche nicht wieder in ganzem Umgange aufgenommen werden sollte.

Thurgau. Die Maul- und Klauenseuche-Epidemie zeigt in der heutigen Ausdehnung und Heftigkeit im Kanton Thurgau ein nie erfahrenes Auftreten. Sozusagen Tag für Tag bringt das Seuchenbülletin neue Seuchenfälle und es ist keine Gegend und bald keine Gemeinde hievon verschont geblieben. Was der Seuche einen um so gefährlicheren Charakter verleiht, das ist die Bösartigkeit, mit der sie auftritt, bei der nicht bloß mitunter die schönsten und besten Stücke Vieh umstehen, sondern auch der Rückgang in der Fleisch-, Arbeits- und Milchnutzung bei dem übrigen von der Seuche befallenen Vieh, dem Landwirte neben der erhöhten Arbeit und Sorge großen Schaden zufügt. Die Seuchenplage lastet so auch wie ein schwerer Alp auf der Landwirtschaft.

Den Klauen der Tiere sollte man mit Bezug auf die Seuche überhaupt mehr Aufmerksamkeit schenken. Es ist nämlich konstatiert, daß in verschiedenen Ställen die Maul- und Klauenseuche bei Rindern ihren Anfang genommen hatte, die 6 und mehr Monate vorher auf der Alp seuchekrank waren, aber anscheinend geheilt zurückkehrten. Ein Untersuch der Klauen ergab, daß noch Ansteckungsstoff zurückgeblieben war, der sich weiter fortentwickelte und den ganzen Stall ansteckte. Dadurch tritt die ganze Seuchenfrage in ein neues Stadium, wobei namentlich der alte Wahn, als ob einmal von der Seuche befallenes Vieh gegenüber einer neuen Ansteckung unempfänglich wäre, dahin fällt. Im Gegenteil ist solches Vieh eine stete Gefahr für den übrigen Viehstand. In dieser Erscheinung liegt aber für unsere Viehbesitzer eine ernste Mahnung, bei jedem angekauften oder von der Alp heimgekehrten Stück Vieh vorerst die Klauen einem genauen Untersuche zu unterstellen, diese auszuschneiden und mit einer Kupfervitriollösung desinfizieren zu lassen.

Waadt. Aus Rougemont wird gemeldet: Der durch Regen angeschwollene Riesbach hat am Dienstag bei Fenils eine Brücke weggerissen, als eben drei Personen mit einem Gespann darüber weggingen. Das Gespann und zwei Personen wurden gerettet, während eine Person von den Fluten fortgerissen und bis in die Saane geschleppt wurde, wo man den Leichnam auffand.

— Das Komite für Errichtung eines Ruchonnet-Denkmals hat Wert darauf gelegt, das Werk einem Künstler zu übertragen, welcher Ruchonnet genauer kannte, und im Einverständnis mit Madame Ruchonnet wählte es Herrn Lanz, bekannt durch verschiedene hervorragende Arbeiten. Nach der „Revue" ist Aussicht, daß das Denkmal im Laufe des Jahres 1903 eingeweiht werden kann. Das Komite verfügt über eine Summe von 43,200 Fr.

Zürich. Ein ungetreuer Kassier. Bernhard Küng, von Gebensdorf, Aargau, geb. 1842, seit 25 Jahren Angestellter der Baumwollfirma Theodor Fierz in Flunteren, war lange Jahre Hauptkassier und Prokurist der Firma. Seit längerer Zeit hatte Küng, ohne daß sein Chef es wußte, angefangen auf eigene Rechnung in Pfeffer, Kaffee, Reis zu spekulieren und verlor dabei Schlag auf Schlag mächtige Summen. Erst verlor er sein eigenes Vermögen von 50,000 Fr.; dann vergriff er sich an der Kasse seines Chefs, versetzte Aktien und Obligationen in großen Beträgen und beauchte das Geld zur Deckung der Börsenverluste. Bis zur Stunde ist Küng bereits Unterschlagungen in der Höhe von 160,000 Fr. geständig. Die Untersuchung wird zeigen, ob die Defraudationen nicht noch höher sind.

Vor etwa drei Wochen hatte Küng sein 25jähriges Dienstjubiläum in glänzender Weise im Kreise aller Angestellten und Beamten der Firma Fierz gefeiert, bei welcher Gelegenheit er vielfach beschenkt, vom Chef des Hauses als seltenes Muster von Pflichttreue und Ehrlichkeit anerkannt und allen anderen als Beispiel vor Augen geführt wurde. Die Veruntreuungen begannen schon 1895.

— Der Regierungsrat hat einen Gesetzesentwurf über die Besoldungen und Ruhegehalte der Volksschullehrer durchberaten. Die Vorlage erhöht das Minimum der Barbesoldung für einen Primarlehrer auf Fr. 1500, für einen Sekundarlehrer auf Fr. 2100, also um je Fr. 200, je nebst Wohnung, 6 Ster Brennholz und 18 Aren Gemüseland. Die Alterszulagen beginnen nach vier, statt wie bisher nach fünf Dienstjahren; sie steigen rascher, im Anfang von drei zu drei, nachher von zwei zu zwei Jahren und erreichen einen höhern Maximalbetrag, nämlich Fr. 700 statt 400. Von der Lehrerbesoldung übernimmt der Staat wiederum zwei Drittel. Die Alterszulagen werden wiederum ganz vom Staat bestritten. Die Mehrleistungen des Staates gegenüber dem bisherigen Gesetz betragen für die Erhöhung der Minimalbesoldung Fr. 230,000, für die Alterszulagen Fr. 190,000.

— Wunderbare Rettung. Dem Brand der Buchmann'schen Seifenfabrik in Winterthur verdanken ein Mann und eine Frau die Erhaltung ihres Lebens. Die Beiden schliefen in einem Gemach, in welchem sich Kohlengas entwickelt hatte und wären unrettbar dem Gifte zum Opfer gefallen, wenn nicht die Alarmschüsse wegen dem Feuer den Mann geweckt hätten. Diesem gelang es, seine Frau, die bereits betäubt war, wieder ins Leben zurückzurufen.

Ausland.

Deutschland. In Perleberg beging am 6. Januar der Pastor Röstel in vollständiger geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag. Das Konsistorium der Provinz Brandenburg ließ dem Greise seinen Glückwunsch übermitteln.

— Zu Bodenheim bei Mainz starb die älteste Frau Deutschlands: die 104 Jahre alte Witwe Codini.

— Der erste Gewinn der Freiburg i. B.-Münsterbaulotterie im Betrage von 50,000 Mark fiel einem Taglöhner, Namens Frommberg in Waldshut zu. Dem armen und als rechtschaffen geschilderten Manne ist der Gewinn von Herzen zu gönnen.

— Großer Uhrendiebstahl. In Frankfurt a. M. wurde in der Nacht vom 8./9. in ein Uhrenmagazin eingebrochen und es wurden entwendet: 56 goldene Damen-Cylinder-Remontoiruhren, 16 goldene Herren-Cylinder-Remontoiruhren, 33 goldene Herren-Anker-Remontoiruhren, 121 silberne Damen-Remontoir-Cylinderuhren, 5 Damen-Cylinder-Pula-Remontoir-Savinet, 45 silb. Herren-Remontoir-Cylinderuhren, 13 silberne Damen-Cylinder-Remontoiruhren und 22 verschiedene andere Uhren. In jeder Uhr ist unter der Fabrikmummer ein »K.«, sowie die Buchmummer in der Nähe des Scharniers eingekratzt. Ferner wurden entwendet fünf Paar goldene Ohringe, 110 goldene Trauringe, 147 goldene Siegelringe und diverse goldene Armbänder und Halsketten in Double.

— Infolge der Kohlennot ist ein Stillstand sächsischer Fabrikbetriebe seit Wochenanfang eingetreten. Bedenklich betroffen sind namentlich das Maschinen-, Glas- und Textilgewerbe. Viele Tausende verdienstloser Industriearbeiter leiden Mangel. Die Staatsbahnen werden von Montag ab den Personenverkehr wesentlich beschränken.

Frankreich. Der Sturm in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch hatte eine allgemeine Störung im telegraphischen Verkehr im Gefolge. So waren die Verbindungen unterbrochen mit der Schweiz, Oesterreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Straßburg, Frankfurt und mit 107 Bureaus in Frankreich in den verschiedensten Richtungen. In der Umgebung von Tours hat der Sturm mehrere Häuser zerstört.

— Die Bank von Frankreich hat am 13. Februar das hundertjährige Jubiläum ihrer Gründung gefeiert. Die Bank von Frankreich ist ein mächtiges Unternehmen. Der Umsatz ihrer Operationen, der im ersten Jahre ihres Bestehens 100 Millionen betragen hatte, belief sich für das Jahr 1899 auf die fabelhafte Summe von 1,8 Milliarden.

Italien. Aus Rom ist einer der angesehensten Notare namens Angelo Bacchetti, der unter den Klerikalen seine besten Kunden hatte, mit Hinterlassung von 6—700,000 Lire Schulden verduftet. Sein Geschäft mochte ihm jährlich wohl 25,000 Lire und auch mehr eintragen, aber die von ihm unterhaltenen Halbweiblamen kosteten noch ganz andere Summen; so vergriff er sich an den ihm anvertrauten Geldern und machte Schulden.

Vom Kriegsschauplatz. Ein französischer Offizier, der in den Reihen der Buren kämpft, meldet, in der Schlacht bei Colenso seien die Engländer trotz ihrer Bravour buchstäblich erdrückt worden. Gegen 3000 seien getötet oder verwundet, 159 zu Gefangenen gemacht, darunter 9 Offiziere, 10 Geschütze und 9 Caissons erbeutet, 550 Leichen auf dem Schlachtfelde gelassen worden.

— Aus dem Modder-River Lager wird berichtet: Roberts vereinigte hier drei Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division zu sofortigem Entsatze Kimberleys, das durch Hunger und Epidemien erschöpft und unfähig ist, länger zu widerstehen. Im Januar zählte man dort über 3000 Tote, darunter 90 Prozent Frauen und Kinder. Roberts dürfte Cronjes linken Flügel zu umgehen suchen und Bloemfontein bedrohen, um dadurch Cronje von Kimberley fortzuziehen.

In Modder-River sind etwa 1000 Flüchtlinge aus Barkley-West (nordwestlich von Kimberley eingetroffen.

Eine englische Aufklärungsabteilung hat festgestellt, daß die Buren starke Verschanzungen aufgeworfen haben, die ihnen sowohl zur Verteidigung als auch zur Wohnung dienen könne.

Die englischen Truppen bei Slingersfontein wurden von den Buren gezwungen, sich nach Rensberg zurückzuziehen, da ihre Ostflanke bedroht war.

Man nimmt an, daß die englische Westarmee, die bisher unter dem Befehle Methuens am Modderflusse stand, in der jüngsten Zeit auf etwa 25,000 Mann verstärkt worden ist. Jetzt ist bekanntlich auch der Odergeneral Roberts daselbst eingetroffen, wahrscheinlich um zunächst bei Kimberley die Entscheidung herbeizuführen. Die Buren haben sich übrigens für diese Möglichkeit längst eingerichtet, denn die Anhäufung von Truppen am Modder ist ihnen nicht entgangen. Auch sie haben Truppen nach Möglichkeit herangezogen, haben bei Magersfontein neue Schanzen errichtet, Schützengräben selbst in der Ebene vor ihrer Stellung ausgehoben und die Beschießung von Kimberley eifriger als je fortgesetzt. Nach dem neuesten Telegramm aus Kimberley sind die Streitkräfte der Buren augenscheinlich gewachsen. Am 7. Februar begannen sie mit der Errichtung von Schanzwerken im Osten der Stadt, fast parallel mit dem Glacis der Festungswerke und etwa 3600 Meter von der ersten Mine. Von Mafeking erhalten sie Zuzug von sechszölligen und Schnellfeuer-Geschützen. Zugleich scheinen die Buren von Westen her einen Offensivstoß gegen die rückwärtigen Verbindungen der Engländer versucht zu haben und zu seiner Abwehr detachierte Lord Roberts Abteilungen nach Sunnyside nordwestlich von Belmont und nach dem Koodoosberge westlich vom Modder-River. Diese letztere Abteilung unter den Generalen Macdonald und Babington ist dann bekanntlich zum allgemeinen Befremden alsbald wieder zurückgezogen worden, und wenn dabei Lord Roberts selbst die Hand im Spiele hat, so kann man nach Lage der Dinge kaum anders als dahin urteilen, daß seine Hand bei diesem ersten Eingreifen des Oberbefehlshabers keinen glücklichen Griff gethan hat.

Aus Rensburg wird unterm 15. Februar gemeldet: Der englische Rückzug erfolgte unter dem Schutze der Nacht und teilweise fast fluchtartig bis Rensburg, unter Zurücklassung des gesamten Lagergerätes, des größten Teils des Trains und vieler Verwundeten. Sämtliche seit Jahresanfang besetzten Stellungen, einschließlich aller westlich von Rensburg, wurden geräumt. Die Freistaatler schnitten unsere Verbindung mit General Gatacre ab und gefährden unsere Verbindungen mit de Aar. Unsere Verluste sind schwer.

Roberts zog General Kelly-Kennys (6.) Division und die Truppen sämtlicher Reservelager in der Kapkolonie heran, so daß er über reichlich 50,000 Mann nach englischen militärischen Angaben verfügt. Er überschritt den Modder-River 20 resp. 30 Kilometer östlich von der Modder-River-Station, nächst der Straße Jakobsdal-Boshof, mit den Haupttruppen, um Cronjes Linke bei Magersfontein mit erdrückender Uebermacht zu umgehen und direkt nach Kimberley zu marschieren, während ein Scheinangriff Cronjes Front festhält. Kavallerie bedroht die Straße nach Bloemfontein und beschäftigt die Freistaatler bei Jacobsdal.

Es wäre nicht undenkbar, daß es im Plane der Buren läge, bis Naauwport vorzustoßen, um von hier aus auf der Bahn nach de Aar die Operations- und Verpflegungsbasis der zum Modder vorgeschobenen Kolonne ernstlich zu bedrohen, jedenfalls würde ein starkes Burenheer an seinen rückwärtigen Verbindungen für Lord Roberts eine Gefahr bedeuten, mit der er rechnen müßte.

Durch die Explosion einer Patronenfabrik in Modderfontain kamen 50 Arbeiter ums Leben, 80 wurden verwundet.

Briefkasten der Expedition:

G. H. in O. K.: Was, „rechtliche Schritte" wollen Sie gegen uns vorkehren, Sie unverschämter Flegel? Lernen Sie zuerst lesen und Anstand dazu und wenn Sie's gelüftet, können Sie gelegentlich die verdiente Ohrfeige bei uns in Empfang nehmen. —

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Februar 1900

Bevormundung. Frey. Müller, Johann, Kaspars von Bözen, in Birrhard wohnhaft.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Seengerten. Brem Kaspar, Zimmermann, von Friedlisberg, in Jonen. Eingaben 10. März. **Brem.** Döbeli-Weber, Jakob, gew. Landwirt, von Meisterschwanden, in Menziken. Eingaben 24. März. **Kurz.** Leibacher, Josef, Schuhmacher, von Sins. Eingaben 14. März. **Jurach.** G. Isberger, Karl Müller von Kyrillen, in Böttstein †. Eingaben 14. März.

Genera.-Inventur. Seengerten. Keller, Peter, in Ober-Lunkhofen. Eingaben 17. März. **Lenzburg.** Zürni Franz Xaver gew. Polizeidiener, von Lenzburg †. Eingaben bis 15. März. **Lenzburg.** Dietschi-Häusermann, Karl, Metzger und Wirt von Lenzburg. — Döbeli, Louise geb. Bachmann, Daniels, als Lehrers Witwe von Lenzburg. Eingaben 13. März. **Zofingen.** Hofer, Otto, Gerber im Buchrain zu Rothrist. Eingaben 24. März.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Wehrli, Rudolf, Rudolfs, jünger im Genkel — Schaffner, Alfred, Jakobs. Wagners auf dem Rüthof. — Lehner, Kaspar, Matthäus Ehefrau. — Steiner, Rudolf, Handlanger. — Suter-Lehner, Elisabeth, Samuels, Schneiders. — Kaufmann, Rudolf, Heinrichs. Alle von und in Gränichen. **Bären.** Wullschleger Adolf Samuels Fabrikarbeiter, von Schöftland. — Mliedemeier, Johann, Johannesen Sohn, Seilers. Alle in Oberentfelt. — Haberstich, Otto, Commis in Rüthhof bei Dürrenäsch. — Meier, Josef, Schuster in Ober-Ehrendingen. **Seengerten.** Schmid, Ulrich Todtengräber. — Meyer Anton, Steinhauer. — Hofstetter, Verena, Ottelih. — Geißmann, Josef Leonz, Schwarzenwaters. Alle in Hägglingen. **Lenzburg.** Schäubli, Josef Anton, in Eiken — Schillig, Karl Josef, Wendels in Gipp-Oberfrick. **Muri.** Stöckli, Johann, Maurer, von Muri-Egg, in Buttwyl. — Ehrsit Hans, gew. Tierarzt in Muri.

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen — von **HENRI NESTLE**

(H 1600 Q)

Packen
kaufen **Merz & Suter**, Zuckerwarenfabrik, **Aarau.**

Zu vermieten
Auf 1. April 1900 eine freundliche
Wohnung
mit drei Zimmern, Keller und Estrich, nebst Garten, in Holziken.
Auskunft erteilt
335] J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Gränichen!
Weiße Hemden,
Farbige „
Tricot „
Socken & Strümpfe
in allen Größen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alfred Kaufmann, Handlung.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährungsmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Kiechchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
40 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Zürich** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Bern** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactiser-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Dez. 1899. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.
Depots in:
Aarau: Hrn. Gust. Hoch.
Brugg: Frau Vogt-Eisenhans.
Fernsehen: Herr Ernst. Lang.
Kaiserstuhl: „ „ „
Kaisersburg: „ J. Traumweiler, Tierarzt.
Leuzburg: „ Fr. Zehnder.
Lüttigen: „ Frau J. Fischer „z. Post".
Oftringen: „ Sem. Hofherr.
Schinznach: „ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Suttingen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ J. Güyer-Hirsch, Apotheker.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum gutes
Heu,
Ackerfutter, bei **Gottl. Hofmann,**
384] im „Benkel" zu **Schafisheim.**

Hafer & Mais
verkauft zu billigsten Preisen
3331] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 90 Zentner
Heu und Emd,
373] bei **Joh. Küng** in **Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein frischkalberte **Kuh,** Garantie 14 Liter Milch per Tag. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [374

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner letztjähriges
Heu & Emd,
bei **Gottl. Müller** zum „Hirschen"
351] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
80 bis 100 Ztnr. prima
Heu,
Ackerfutter, bei
284] **J. Gehrig,** Schreiner in **Immerswyl.**

Zu verkaufen: Eine schöne, trächtige
Ziege (Mutti),
bei **J. Müller,** Heizer
286] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige, Belegschein berechtigte **Kuh** (Simmenthaler), bei
Gottl. Schweizer am „Holz"
337] in **Oberentfelden.**

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Josef Widenmeier,** gew. Negotiant in **Aarau,** werden am **Mittwoch den 21. Februar 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, bei der Wohnung des Konkursiten (neben dem Café „Central") gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

a. Spezereiwaren.

25 Kg. Kaffee, 1 Quantum Cichorien, 30 Kg. Seife, 1½ Ztr. Teigwaren, (Maccaroni ꝛc.), 1 Quantum Wurstwaren, 1 Topf Schmalz, 50 Kg. Suppeneinlagen, 1½ Ztr. Paniermehl, 30 Kg. Chocolade, div. Büchsen, Bonbons, 20 Büchsen Sardinen, 20 Kg. Käse, 1 Topf mit Senf, 120 Liter Essig, 50 Kg. weiß: Bohnl, eine Menge Südfrüchte, (Citronen, Orangen, Feigen und Kastanien), 1 Partie Nüsse und Zwetschgen, 1 Quantum Kerzen v. Zündhölzer, div. Packete Cigaren, über 100 Stück größere und kleinere Papiersäcke, zirka 15 leere Kisten und Körbe usw.

b. Mobiliar.

1 Ladentisch, 1 eiserne Bettstelle, 2 Koffern, 1 Waschständli, 1 Waschbrett, 2 Lampen, etwas Glasgeschirr und einige Küchengerätschaften.

Aarau, den 15. Februar 1900.
377) **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Das unterzeichnete Betreibungsamt bringt **Mittwoch den 21. Februar** nächsthin, von nachmittags 1½ Uhr an und eventuell am folgenden Tage, von vormittags 9 Uhr an, im **Binsenhof dahier,** nachverzeichnete Sachen gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung:

1. Mobiliar.

3 Tische, 35 Wienersessel, 9 Pfannen, 3 Nachttischchen, 1 Waschkommode, 1 Dutzend Leintücher, 2 Oefen, 1 Rübenmaschine, 1 kupf. Brenngeschirr, 1 Fuchsfalle, 5 Siebe, 2 kupf. Schnapsfühler mit Faß, 1 Eimer, 1 Gazie, 1 Grasbähre, 1 Häckselmaschine, 6 Heugabeln, 1 Feldrechen, 1 Jauchekarren, 3 Sensen, 1 Ries Kegel mit 9 Kugeln, 1 Baumleiter, diverse Kübelpflanzen, 6 große leere Weinfaß, 1 Kätzgäbe u. a. m.

2. Weinvorräte ꝛc.

400 Liter Kartäuser, 500 Liter Brunzärtner, 500 Liter Landwein, 400 Liter Waadtländer, 340 Liter Traminer, 300 Liter roter Wein. 180 Liter Wallifer, 10 Liter Kartäuser, 10 Flaschen Veltliner, 8 Flaschen weißen Neuenburger, 2 Flaschen Asti, 1 Flasche roten Neuenburger, 1 Flasche Himbeer-Syrup, zirka 190 Zentner Kartoffeln ꝛc. ꝛc.

Aarau, den 15. Februar 1900.
376) **Betreibungsamt Aarau.**

Die mechanische Werkstätte
von
Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!
Lösl. Frühstück-Suppen, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln, Suppen-Würze — **MAGGI** — empfiehlt zur bequemen Herstellung einer guten sparsamen Küche
Rob. Widmer, Handlung in Gränichen.
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [365

Sofort zu vermieten:
Das Café-Restaurant zum „Seidenhof"

in Brugg.

Das Geschäft liegt in unmittelbarer Nähe von drei Fabriken und ganz nahe am Bahnhof.
Nähere Auskunft erteilt (K217Z) **Schaffner,** Bier Dépôt.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Trächtige Rinder
und unträchtige größere oder kleinere, sowie Milchkühe.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
383 **Carl Picard** in **Hirschthal.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.
—:—
Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität
à Fr. 23.
—:—
Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.
Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.
—:— Muster gratis und franko. —:—
65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb,
385] **E Bertschi,** „Gönhardweg", **Aarau.**

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine größere Partie saubere dürre
Buchen-Laden
für Schultische geeignet, sowie eine große Partie
Eichen, Nußbaum, Kirschbaum etc.
J. Lüscher, Baumeister,
336] Holzhandlung in Muhen.

Neue Rasier-Methode!
Ohne Rasiermesser,
nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —
1892] J. Goepfert, Landskronstraße 28, Basel.

Rheumatismus
(Gliedersucht)
Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit
heilt
am **sichersten** und **schnellsten**
Rheumatol
(äußerl. Mittel, Einreibung.)
wos zahlreiche Zeugnisse bestätigen.
Preis Fr. 1. 50
das Fläschchen
mit Gebrauchsanweisung.
Erhältlich in allen Apotheken.
Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwitter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke
(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Rindsköpfe, Brustkernen, fette Stücke Rindfleisch
stets billig, empfiehlt
J. Gamper, Metzger, **Aarau.**



Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes
Nervenkraft-Elixir.
Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.
Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**
Depots: Apotheke Dr. Müller in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** **Thermome ter etc.**
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Offene Lehrlingsstellen
im Waadtlande:
In einem **Wein-Engros-Geschäfte** mit evtl. Aussicht, nach zwei Jahren Lehrzeit als **Reisender** angestellt zu werden.
In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [258

Vertreter gesucht:
Wein-Engros-Geschäft
im Waadtlande.
Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundschaft für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.
Offerten an die
259] Expedition dieses Blattes.

Gesucht.
Ein starker **Knabe,** rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen bei einem Verbandsmeister die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, bei
J. Hamann, Bäcker in **Ob.-Ruan**
380) (Kt. Zürich).

Gesucht
auf nächstes Frühjahr:
1 guter Steinmetzler und
2 solide Arbeiter
von der **Ziegelei Oberkulm.**

Gesucht:
In ein altbekanntes, kleineres **Restaurant in Baden** ein junges nettes **Mädchen** braver Eltern. Gute Bezahlung bei familiärer Behandlung. Mädchen, die noch nie gedient, bevorzugt.
Offerten an die Expedition d. Bl. (382

Gesucht.
Eine treue zuverlässige **Magd** für Haus- und Feldarbeit.
345) **Rudolf Maurer, Hirschthal.**

Gesucht:
Ein junger **Mann** als **Briefträger** und zur Aushülfe auf dem Bureau. Ein Unverheirateter, oder ein konfirmierter Jüngling wird vorgezogen. Zu vernehmen bei der Expedition. (342

Lehrlings-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten könnte nach Ostern ein **kräftiger Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Friedr. Fehrt, Schmied
341) in **Wildegg.**

Gesucht:
Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei & Kellerarbeit** gründlich erlernen. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (333

Gesucht:
In ein Privathaus auf Mitte März eine **tüchtige Person,** die kochen kann sowie alle übrigen Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht.
Von wem, sagt die Expedition. [304

Gesucht.
Ein **jüngerer Arbeiter** findet Beschäftigung
bei **G. Edelmann,** Schneidermeister
292) in **Schöftland.**

Gesucht.
Ein der Schule entlassener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Küferei und Fässerei** gründlich erlernen.
369) **Frey-Jenli,** Küferei in **Mellingen.**

Gesucht:
Ein junger, tüchtiger **Fahrknecht.** Eintritt sofort.
Hunzertner, Camionneur
379) **Aarau.**

Gesucht:
Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.
268) **Suter-Lanz, Zofingen.**

Gesucht:
Ein gesunder, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfeger- & Dachdeckerberuf** gründlich erlernen bei
G. Fischli, Kaminfegermeister,
266) **Schöftland.**

Ein tüchtiges, charakterhaftes
Mädchen
findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (256

Gesucht:
Ein solider **Knecht,** der mit Zuchtstieren umzugehen versteht. Eintritt 1. März.
Joh. Graf, Zuchtstierhalter
295) in **Gränichen.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gottlieb Müller-Müller**, Davids, im Wallenland zu **Oberentfelden**, werden am **Mittwoch den 28. Februar 1900**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Ober-Entfelden**, folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1. Das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 244 (altes Nr. 222) beschriebene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, von Holz, 2stöckig, mit Tremkeller. Geschätzt und versichert um Fr. 4000.—
2. 2 ha. 63,53 Aren (7 Jucharten und 12,819 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, alles um das vorbeschriebene Haus gelegen. Schatzung „ 9610.—

Summa Schatzung Fr. 13,610.—

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 11,000.—**

Kauf Nr. 2.

50,48 Aren (1 Jucharte und 16,095 □') **Wiese**, in der Scheuermatt. Schatzung Fr. 2430.—

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1700.—**.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 17. Januar 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Januar 1900. [223 **Das Konkursamt.**

Meinen werten Abnehmern

die Mitteilung, daß ich nebst meinem **großen Lager von Halblein und halbwollenen Stoffen** noch eine **reichhaltige Musterkollektion** von

ganz wollenen Tüchern

besitze, darin **Jedermann die billigsten Preise** zusichern kann.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Nikl. Gall, Schöftland.

Wegen Nichtmehrhalten von Merinos & Chipons offeriere diese Artikel auf **Ostern** zum **Selbstkostenpreis.**

308) **Der Obige.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Montag den 19. Februar 1900**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft** des **Jb. Reeser** auf **Wannenhof dahier**, die hienach genannten **Liegenschaften** des **Albert Holliger** auf **Wannenhof** in da an eine öffentliche Steigerung:

1. Ein neu erbautes **Wohnhaus** von Stein und Holz unter Ziegeldach, auf Wannenhof zu Unterkulm, im Lagerbuch unter Nr. 229, geschätzt und versichert um Fr. 5,000.—
2. Ungefähr 237½ Aren **Baumgarten-, Acker- und Holzland** in 11 verschiedenen Parzellen; Schatzung „ 5,740.—
3. Eine **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 228, geschätzt und versichert um „ 1,800.—
4. Ca. 418½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** in 18 Parzellen; Schatzung „ 10,725.—
5. Ca. 85½ Aren **Ackerland**, Käser und Harzer genannt, in 3 Stücken; Schatzung „ 2,130.—
6. Ca. 35 Aren **Ackerland** in der Hächlenweid; Schatzung „ 950.—

Summa Fr. 26,345.—

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim **Betreibungsamt** zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, den 9. Februar 1900.

Das Betreibungsamt.

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Heimwesen



in der Gemeinde **Oberentfelden**, worin sich eine **Käserei** befindet, bestehend in **Wohnhaus & Scheune**, unter Strohdach mit zirka 13½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland.** Das Land ist ebener Lage und in der Nähe des Hauses gelegen.

Antritt auf 1. April 1900.

Nähere Auskunft erteilt

Der Eigentümer:
Rudolf Haberstich, am Berg.

Neu! Neu! Neu!

„Schottischer Dudelsack"

mit 2 Flöten, **herrliche Musik**, man kann sofort nach Anweisung die schönsten Stücke zum Vortrag bringen. **Höchst originelle Neuheit**, welche sicher in allen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** Keiner sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**

„Patent-Schnurre", **größter Carnevalsscherz, entstellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise**, bisher unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in Briefenmarken oder Nachnahme **franko.**

262] **H. Exner** in **Basel.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jute selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Biberschwanzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Kleinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen**, finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Näf, A. G.**
OF2248) in **Kölliken** (Aargau).

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern und Wassereinrichtung, bei

314] **Jos. Fillerli.** Schuhhandlung in **Grünichen.**

Ia. Hafermehl

ist wieder billigst zu haben bei

257] **Ed. Eggen** in Aarau.

Handschuhe, Strümpfe, Socken, Corsets in größter Auswahl

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Eilen Sie!

30 % Kaffee-Aufschlag!

Nur so lang: Vorrat zu alten Preisen!

5 Kg.	Kaffee, fein, grün	Fr. 5.80
5 „	Kaffee, extrafein, kräftig	„ 6.70
5 „	Kaffee, gelb, großbohnig	„ 8.10
5 „	Kaffee, ächt Perl. hausfein	„ 8.90
5 „	Kaffee, Perl, supérieur	„ 9.70
5 „	Kaffee, Java Liberia	„ 9.80
5 Kg.-Kiste	Weinbeeren Rosinen	„ 2.30
5 „	gelbe Weinbeeren	„ 2.60
5 Kg.	ächten Bienenhonig	„ 8.—
10 „	neue türkische Zwetschgen	„ 4.10
10 „	gedörrte Birnen	„ 5.30

Garantie: Zurücknahme.

(O103F) **J. Winiger** in **Fenyl.**

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Wegen Logisänderung:

Hüte, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste, Restaurant „Central", III. Stock,

231] Bahnhofstraße, Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Zentmark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. B353

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt [294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Langenthaler Marktbericht.

vom 13 Febr. 1900.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— — „ — —
neue, 100 „		5 — „ 5 50
Kepfel per 5 Liter, saure		— — „ — —
„ „ 5 „ süße		— — „ — —
Birnen „ 5 „		— 80 „ 1 —
Kabis u. Kölli per Kopf		— 10 „ — 35
Käserei-Vorbruch	„ „	2 40 „ 2 50
Käserei-Ribelimilch	per Kp.	— — „ — —
Engrospreise	„ „	2 30 „ 2 40

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Hochuli**, Maurer, im **Moos**, zu **Reitnau**, kommen **Montag den 19. Februar** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft z. Pinte** in **Reitnau** an erste Steigerung:

Die dem Konkursiten eigentümlich angehörenden **Liegenschaften**, bestehend aus **Wohnhausanteil** Nr. 120 B und ca. 1 ha und 5,67 Aren **Baumgarten-, Matt- & Ackerland**, alles in der Gemeinde Reitnau gelegen. Gesamtschatzung Fr. 6420. —

Die Steigerungsbedingungen liegen beim **Konkursamt Zofingen** zur Einsicht auf.

Nach der Liegenschaftssteigerung werden beim Hause des Gemeinschuldners einige **Fahrhabegenstände**, namentlich landwirtschaftliche Gerätschaften gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zofingen, 18. Januar 1900.

Das Konkursamt.

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnet durch Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 19. Februar 1900**, nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau** die nachbeschriebenen, in der **„Folgern"** zu **Jaren** situierten **Liegenschaften** des **Jakob-Ryser, Johann**, Oekonom in **Aarau**, an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

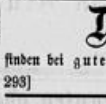
1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 1001 von Stein und Rieg, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert für Fr. 24,000.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 25,500. —
2) Der **Wagenschopf** mit **Fruchtschütte** Nr. 1002 von Holz, geschätzt und brandversichert für Fr. 1450.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1650.—
3) Das **Waschhaus** Nr. 1003 von Stein, geschätzt und brandversichert für Fr. 550. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 550. —
4) Die **Grundfläche**, worauf obige Gebäude stehen, bestehend in **Gebäudeplätzen, Hofraum** und **Garten**, im Halte von 26 Ar. 73 m². Steuerkatasterschatzung Fr. 1560.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1430.—
5) **3 Hektaren 75 Aren 92,3 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 18,040. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 18,375. —
6) **6 Hektaren 47 Aren 03,7 m² Baumgarten-** und **Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 23,290. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 22,645. —
7) **54 Aren 09,9 m² Ackerland**, der sogen. „Geißacker". Grundsteuerschatzung Fr. 1945. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1925. —
8) **44 Aren 33,4 m² Mattland.** Grundsteuerschatzung Fr. 1595. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 1540. —
9) **60 Aren 53,1 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 2900. —, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 2700. —
10) **1 Hektar 42 Aren 20 m² Ackerland.** Grundsteuerschatzung Fr. 6825.—, betreibungsamtliche Schatzung Fr. 5680. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 80,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Aarau, den 10. Januar 1900.

Betreibungsamt Aarau:
196] **Wehrli.**



Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist ein vorteilhaft gelegenes kleineres **Bauern-Gut**, bestehend aus gut gebautem Wohnhaus und Scheune mit 11 Jucharten Acker- u. Wiesland bester Qualität zu verkaufen. Futterertrag für 6 Stück Großvieh. Reicher Obstwachs. 20 Minuten von Aarau entfernt, an der Landstraße. Gute Gelegenheit für Milchabsatz. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

311] Herr Gemeindeschreiber **Dätwyler** in **Unter-Entfelden.**

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **andauernd Beschäftigung** in der

293] **Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2840

Billig zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, laufendem Brunnen**, circa **5 Jucharten Acker- und Holzland.** Dieses Heimwesen eignet sich gut für eine große Familie, weil 20 Minuten davon entfernt, sich eine große Schuh-Fabrik befindet. Auch dienlich für **Fuhrhalter.** Das Haus steht an der Landstraße Schönenwerd-Aarau. Auskunft bei der Expedition d. Bl. 274

№ 15. 1900.

Aarau, Mittwoch, 21. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze

in Südafrika scheinen einer Entscheidung zuzudrängen. Der Jubel der Engländer über den Einzug des Generals French in Kimberley, wenn er sich überhaupt als wahr erweist, dürfte vielleicht nur von kurzer Dauer sein. Wenn er, wie behauptet wird, ohne Schwertstreich durch die Stellungen der Buren hindurch gekommen ist, so bedeutungslos ist, und jedes Bataillon, das dorthin entsendet wird, der großen Entscheidung in Natal fehlen wird, so ist es mit der Diamantenstadt Kimberley, dem Sitze der großen Minenaktiengesellschaften, dem Gefängnis Cecil Rhodes', etwas anderes. Damit fällt aber auf den Charakter und die Motive des Krieges von englischer Seite ein grelles Streiflicht. Man bedenke: Die Blüte der englischen Armee, die Garde, mit der crême des englischen Offizierskorps, den Söhnen der stolzesten Aristokratie der Welt, wird in fliegender Eile und Hast ohne Gepäck und Kolonnen fast 1000 Kilometer in das feindliche Land hineingeschickt, um 1—2 Bataillone zu entsetzen! So liegt die Frage militärisch; vom Börsenstandpunkt des Steigens und Fallens der Aktien der De Beers-Gesellschaft und der Befreiung des größten Kapitalisten Afrikas, Cecil Rhodes, ist die Lage allerdings grundverschieden. Dieser Mann mußte gerettet und entsetzt werden.

Aehnlich schreibt in der „Frkft. Ztg." der viel citierte „alte preußische Offizier": „Es unterliegt keinem Zweifel, daß für die Beendigung des Feldzuges sowohl Kimberleys wie auch Mafekings Entsatz von absolut keiner Bedeutung ist. Beide Orte sind militärisch so unwichtig, wie nur möglich, und man würde auch nicht an ihren Entsatz gedacht haben, wenn nicht Cecil Rhodes in Kimberley säße. Dieser Mann, der wohl mit Recht keine zu gute Behandlung von den Buren erwartete, scheint seinen ganzen Einfluß geltend gemacht zu haben, um seine Befreiung zu veranlassen. Seiner Habgier hat das Land den Krieg zuzuschreiben, seiner Thorheit, sich ohne jeglichen Grund in das exponierte Kimberley zu setzen, Buller den Zwang zur Dreiteilung des ersten englischen Heeres und Methuen seine Niederlage bei Magersfontein. An Roberts Stelle hätte ich Kimberley mit Rhodes dem unvermeidlichen Schicksal überlassen und mich nicht dadurch zu einer neuen Teilung bewegen lassen."

Es ist den Engländern trotz des Entsatzes von Kimberley nicht sonderlich wohl zu Mute. Die Bewegungen der Buren im Süden des Oranje-Freistaates verursachen Beunruhigung. Wenn sich die Buren, welche Stormberg Junktion in Besitz haben, noch Naamports und der Kreuzung von de Aar bemächtigten, würden sie alle südafrikanischen Bahnlinien in ihrem Besitze haben und die rückwärtigen Verbindungen des Generals Roberts bedrohen.

Cronje sei mit 10,000 Mann in vollem Rückzuge auf Bloemfontein begriffen, verfolgt von General Kelly-Kenny. Das war die letzte Meldung von Bedeutung am Sonntag. Schon Freitag hatte Lord Roberts von einem großen Wagenzug berichtet, dem er eine Brigade der 6. Division Kelly-Kennys nachgeschickt habe. Cronje hat aller Wahrscheinlichkeit nach dafür Sorge getragen, daß seine Geschütze in erster Linie in Sicherheit gebracht wurden; wäre er gezwungen gewesen, einige von ihnen zurückzulassen, so hätten Roberts oder Kitchener, dessen Name jetzt zum erstenmale in einer Depesche genannt wird, nicht unterlassen, über einen so kostbaren Fang nach London zu berichten.

Eine amtliche Depesche Lord Roberts aus Jacobsdal vom 17. ds. meldet: „General Kelly-Kenny erbeutete gestern 78 Wagen Vorräte, zwei mit Maxim-Gewehren beladen, ferner 8 Kisten Granaten, 10 Fässer Sprengstoffe, sämtliches zu Cronjes Lager gehörig, das die britische Artillerie noch beschoß, als Lord Kitchener vorstehende Meldung absandte."

Obschon aus dieser Meldung nicht zu ersehen ist, ob es sich um das alte Lager Cronjes hinter den Magersfonteiner Schanzen oder um ein neugebildetes Lager auf dem Wege nach Bloemfontein handelt, so spricht, meint die „Köln. Ztg.", für die Wahrscheinlichkeit der letztern Annahme die folgende Reutermeldung aus Jacobsdal vom 17. Februar: „Wegen Erschöpfung der Zugochsen mußte General Cronje mit den ihm verbliebenen Wagen ein Lager bilden, das Kelly-Kennys Artillerie gegenwärtig nachdrücklich beschießt." —

Obergeneral Roberts telegraphiert: „Ich habe guten Grund anzunehmen, daß die Verschanzungen bei Magersfontein von den Buren verlassen sind. Die Buren suchen offenbar zu entkommen. General French durchstreift das Land im Norden von Kimberley. Eine Infanteriebrigade verfolgt gegenwärtig eine bedeutende Transportkolonne der Buren, welche auf dem Wege nach Bloemfontein sich befindet." (Der „siegt" auch wie Buller, bis er in der Falle sitzt.)

Die Operationen der Buren im Norden der Kapkolonie zeichnen sich in kräftigen Zügen ab, und das Kriegsministerium zu London hegt die größten Besorgnisse in Bezug auf die Verbindungslinien Roberts mit Kapstadt. Der Vorstoß der Buren, der am 16. Februar Rensburg erreichte, scheint dieselben sogar in den Besitz der Linie De Aar-Kimberley, der direkten Verbindungslinie mit Kapstadt gebracht zu haben. — Das Postamt gibt bekannt, die Verbindung mit Kimberley sei noch nicht offen. — In den militärischen Kreisen herrscht allgemein der Eindruck vor, daß der Vorstoß des Generals French nur zu guten Erfolg gehabt habe: das heißt, klar gesprochen, daß Roberts umgangen und abgeschnitten sei.

Einer Depesche aus Sterkstrom zufolge sollen die Buren mit dem Angriff auf Molteno (General Gatacre) begonnen haben. Bei Rensburg kam es zu sehr lebhaften Gefechten. Eine Kompagnie berittener australischer Infanterie wurde vernichtet. Es wurde eine Rückwärtskonzentration beschlossen.

Aus Naaumport wird gemeldet, die Engländer hätten bei ihrem Abzug von Rensburg große Proviantvorräte im Stiche lassen müssen.

Folgende Depesche der Buren berichtet über die letzten Kämpfe bei Colesberg resp. Rensburg (Norden der Kapkolonie): Die Buren eröffneten früh einen Angriff auf den rechten Flügel der Engländer. Es gelang General Lemmer, eine Berggruppe zu nehmen, die den Hauptpunkt der englischen Stellung bildete; der Kampf dauerte den ganzen Tag fort. Die Verbündeten verloren 9 Tote, 14 Verwundete und 6 Gefangene. Auch um die Stellung der Generäle Grobler und Delarey wurde ein heftiger Kampf geführt. Letzterer drang in den rechten Flügel der Engländer ein, nahm eine wichtige Stellung und vertrieb sie aus dem Lager. Die englischen Verluste sind schwer. Ein Maximgeschütz wurde im Kampf genommen, ein anderes von den Engländern im Stich gelassen. Die Engländer richteten auf die Stellung, die ihnen abgenommen war, ein heftiges Geschützfeuer. General Schoemann erwiderte entsprechend. Der Verlust der Engländer an der Stelle, wo Lemmer kämpfte, wird auf 200 geschätzt.

Jacobsdal. Die Buren haben in der Nähe des Rietflusses einen englischen Transportzug abgefangen.

Wie aus Jacobsdal weiter gemeldet wird, operieren starke Freistaatskommandos im Rücken Roberts und Frenchs, deren gesamten Train sie wegnahmen. Bloemfontein ist stark gedeckt; Cronje erwartet in seinen Stellungen nördlich vom Modder den Angriff Roberts, welcher aber zögert.

Die Burenarmee an der Oranjegrenze erhielt in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen. Sie soll jetzt 20,000 Mann zählen. Den Oberbefehl führt General Cronje, doch verlautet, daß Joubert bereits Natal verließ, um sich an den Modderfluß zu begeben und persönlich die Leitung der Operationen zu übernehmen. Roberts soll 50,000 Mann zur Verfügung haben.

Schweiz.

— **Handelsverkehr mit dem Auslande.** Nach einer provisorischen Zusammenstellung unserer Handelsstatistik ergibt sich für 1899 eine Einfuhr von 1103 Millionen ohne gemünzte Edelmetalle gegen 1055 Millionen im Jahre 1898 und eine Ausfuhr von 796 Millionen gegen 724 Millionen im Vorjahre.

— **Bundeshülfe.** Der Bund hat im letzten Jahre 786,229 Fr. Bundesbeiträge an gewerbliche und industrielle Berufsbildungsanstalten verabfolgt; damit ist die seit dem Inkrafttreten des Bundesbeschlusses von 1884 ausgerichtete Summe der Bundesbeiträge auf 6,619,602 Fr. gestiegen. Gemäß dem Bundesbeschluß betreffend die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechtes sind im letzten Jahre für die Förderung dieser Bildung vom Bunde 158,157 Fr. ausgegeben worden, seit 1896 (Inkrafttreten des Beschlusses) 351,010 Fr.

— **Militärisches.** Ueber die Neubewaffnung der Artillerie wird der „Revue" aus Bern geschrieben: „Das Geschützmodell, mit dem im letzten Jahre Versuche unternommen worden sind, hat nicht allen Erwartungen entsprochen. Der Lafettentdorn, der den Rücklauf aufhalten soll, funktioniert in weichem Terrain schlecht, weil er sich zu tief eindohrt; auch die steinigen Terrains sind ihm nicht günstig, es kommt nicht selten vor, daß das Geschütz sich überschlägt. Ein Geschütz, das nur in normalem Terrain sicher funktioniert, genügt aber nicht. Zudem sind gewisse Teile des Mechanismus zu empfindlich, namentlich brechen die Metallscheibrn leicht. Zu unserm Trost sind auch die Erfahrungen, die man in Deutschland und Frankreich mit den neuen Geschützen macht, nicht zufriedenstellend.

Was die Einführung von Feld-Haubitzen angeht, die von den Artillerie-Offizieren für wichtiger angesehen wird, als diejenige der Schnellfeuergeschütze, so bildet sie gegenwärtig den Gegenstand sorgfältiger Studien. Zwei Kruppsche Haubitzen sind bereits in Thun; ihr Kaliber beträgt 10 Centimeter. Die gegen eine eingegrabene Batterie auf der Allmend gerichteten Schüsse hatten eine bedeutende Wirkung, doch frägt man sich, ob das Material für den Felddienst nicht zu subtil sei.

Die Befestigungen von St. Maurice werden nächstens zwei 15 Centimeter-Geschütze und einige Haubitzen vom gleichen Kaliber erhalten."

— **Grütliverein.** Die Delegierten-Versammlung des schweizerischen Grütlivereins in Olten war von 144 Vertretern von 110 Sektionen besucht. Sie entschied sich nach fünfstündigen Verhandlungen zu entschiedenem Eintreten für das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, nachdem Fürsprech Aldisser in glänzendem, zweistündigem Vortrage warm für die Vorlage gesprochen.

— **Verkehrswesen.** Postmarken. In welchem Verhältnis der Postmarkenverbrauch in den letzten 10 Jahren in der Schweiz gewachsen ist, erhellt aus der nachfolgenden Zusammenstellung der Bezüge durch die Postverwaltung: 1890 121 Millionen Stück, 1891: 135, 1892: 144, 1893: 145,6, 1894: 148, 1895: 157,4, 1896: 17,2, 1897: 190,4, 1898: 212,4, 1899: 243,4.

— **Propaganda für die gute Presse.** Im „Protestant" werden einige Ratschläge erwähnt, welche die „Kirchenzeitung" katholischen Geistlichen erteilt, um der „guten" Presse zu dienen. Bei Hausbesuchen möge der Geistliche nachschauen, welche Blätter aufliegen; er weise darauf hin, daß die Katholiken zusammenhalten müssen wie die Gegenpartei, daß die katholische Presse wahrer und treuer bediene und alles biete, was vorteilhaft sei. Weiter soll der Pfarrer bei seinem Hausbesuche sich erbieten, die katholische Zeitung für die Leute zu bestellen, damit sie keine Mühe haben und die Sache sicher besorgt werde. Am Anfang eines Halbjahres schicke der Pfarrer einen Mann in die Häuser der Gemeinde mit einem Empfehlungsschreiben und einer Liste zum Unterschreiben für diejenigen, die das „gute" Blatt abonnieren wollen. Als ähnliche Anlässe, um für eine katholische Zeitung Abnehmer zu werben, werden die Besuche bei neu in die Gemeinde ziehenden Einzelpersonen und Familien, die Predigt auf der Kanzel, der kirchliche Jugendunterricht, die Vorbereitung Verlobter auf die Eheeinsegnung, der Beichtstuhl u. s. w. genannt. An „guten" Mitteln ist danach kein Mangel. — „Der Zweck heiligt die Mittel."

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 15. Februar betrug die Auffuhr 105 Kälber von prima Qualität. Der Handel ging zu unverändert gedrückten Preisen flau, doch war der Umsatz befriedigend. Um Saugkälber herrscht anhaltend schwache Nachfrage und wenig Handel. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 10, Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30.

Aargau.

— **Für die Fastnachtszeit** erläßt die Finanzdirektion folgende Weisungen:

1. Tanzgesuche für Sonntag den 25. Februar und Sonntag den 4. März sind vom Bezirksamt ohne weiteres gegen die übliche Gebühr zu bewilligen.

2. Dem nämlichen Wirte ist je nach seiner Wahl nur für einen der genannten zwei Sonntage Tanz zu bewilligen.

3. In der Nacht vom 4. auf den 5. März ist die Polizeistunde nicht zu handhaben.

— **Kantonale Lehranstalten in Aarau.** Die Maturitätsprüfungen am Gymnasium finden vom 19. bis 22. März schriftlich und vom 29. bis 31. März mündlich statt; die schriftliche Diplomprüfung an der Handelsschule vom 19.—21. März, die mündliche am 29. und 30. März.

Schlußrepetitionen am 4. bis 6. April; Schlußzensur Samstag den 7. April.

Aufnahmsprüfung am 9. und 10. April.

Lehrerinnenseminar. Wählbarkeitsprüfung 24., 26. bis 29. März (schriftlich und technisch), 2. bis 4. April (mündlich und praktisch). Schlußprüfung: Gesang 24. April, vormittags; Instrumentalmusik, nachmittags. Turnen: 28. März und übrige Fächer: 26. März und 27. März.

Schlußzensur: 6. April, vormittags 9 Uhr.

— **Aarg. Lehrlingsprüfungen.** (Eingef.) Mit dieser Woche geht der Termin zur Anmeldung für die Anfangs April stattfindende kantonale Lehrlingsprüfung zu Ende. Eine hübsche Anzahl Anmeldungen von Lehrlingen und Lehrtöchtern sind aus allen Kantonsteilen bei der Kommission in Aarau eingelaufen. Ein Zeichen, daß die Nützlichkeit dieser Institution in allen Handwerkskreisen anerkannt und geschätzt wird. Für den jungen Mann bildet die Lehrzeit eine Art Lebensschule. Mit der formellen Beendigung derselben beginnt für ihn ein neuer wichtiger Zeitabschnitt. Er tritt als angehender Handwerksmann in die Welt hinaus, frisch und froh, voll Jugendkraft, als strammer Bursche und mit dem Bewußtsein, daß er etwas Tüchtiges gelernt hat und etwas leisten kann. Das ist aber nicht nur Einbildung, er hat auch Belege dafür. Er besitzt nämlich außer dem Lehrzeugnis ein Diplom (vielleicht sogar eine Medaille), denn er hat am Schluß seiner Lehre eine öffentliche Prüfung bestanden und hierüber eine Urkunde in der Tasche, die nun für ihn ein vorzüglicher Kreditbrief auf die Wanderschaft und eine Empfehlung an seine Fachgenossen in der ganzen Welt bildet. Der wird seinen Weg finden.

Junger Mann versäume nicht, dieses Frühjahr die kantonale Prüfung mitzumachen und dir auch ein solches Diplom zu holen, denn es bildet einen wertvollen Ausweis, daß du eine handwerksmäßige Lehrzeit bestanden hast und empfiehlt dich überall, wo du hinkommst.

Solche, welche die Frühjahrsprüfung mitmachen wollen, mögen sich nun sofort noch anmelden. Die Anmeldungen sind zu richten an die kantonale Lehrlingsprüfungskommission in Aarau.

— **Seminar Wettingen.** Wahlfähigkeitsprüfung: Musik: 17. März; schriftlich 2. bis 4. März; mündlich 9. bis 12. April (inklusive Turnen).

— **Fall Zay.** Der unendlich traurige Streit des Fabrikanten Zay-Kappeler in Turgi kontra Vater und die demokratischen Tagesblätter will nicht zur Ruhe kommen. Wir haben von der auf alle Fälle schmutzigen Affaire absichtlich und deswegen nicht Notiz genommen, weil ja die Gerichte in Sachen werden handeln müssen und wir das Ergebnis der Untersuchung abwarten wollten. Es ist offenbar beidseitig etwas zu viel politische und persönliche Leidenschaft in den Handel hineingetragen worden. Warten wir also das Ende ruhig ab.

— **Der Brückenstreit:** „Lauffohr oder Stilli?" ist zum Ueberfluß auch in den Zay'schen Familienstreit hineingespielt und Männer in den Kot herunterzuziehen versucht worden, die in der ganzen Angelegenheit nur nach bestem Wissen und Gewissen und deshalb in Ehren und mit aller Objektivität gehandelt haben: So die Herren Prof. Ingenieur C. Zschokke und Baudirektor Dr. Müri. Das sog. Komite für das erstgenannte Projekt geberdet sich wie toll und man könnte bald meinen, gewisse Extravaganzen vermöchten epidemisch zu wirken. Mit derartigem Gebahren schafft man einem Unternehmen wahrlich keine Freunde.

— **Hand weg!** Mit Recht protestieren die demokratischen Blätter gegen die Einmischung der „Basler Nachr." in einen gegenwärtigen Preßkrieg in der Affaire Zay-Kappeler. Das Mäntelchen der „Objektivität", das genanntes Blatt bei diesem Anlasse sich umzuhängen versucht, sieht etwas durchschossen aus; das Zeug hält bei näherem Zusehen nicht Stich. Es ist überhaupt merkwürdig, daß die vermeintlich große schweiz. Presse uns beständig glaubt bemuttern zu müssen, während sie vor nähern Thüren genug zu kehren vorfinde. Dort allerdings könnten sich die seriösen Herren ab und zu die Finger verbrennen, und das soll nicht gerade angenehm sein.

— **Aarau.** Zum Kassier des Postkreises Aarau wird gewählt: Herr Fritz Schumacher von Brugg, Postverwalter in Brugg.

— **Aarau.** Der wohlbekannte „Goldern-Hof" ist an der zweiten betreibungsamtlichen Steigerung vom letzten Montag um Fr. 78,500 losgeschlagen worden. Besteher sind die Bürgen des Geldstägers.

— **Gränichen.** Gestern brannte hier im sogenannten „Loch" ein einzelstehendes Haus ab.

— In **Lenzburg** starb am Sonntag nach längerer Krankheit Hr. Fritz Schatzmann, Kaufmann, eine s. Z. in politischen Kreisen vielgenannte Persönlichkeit. Aus Grütlianerkreisen wurde er einmal als Nationalratskandidat portiert.

Gleichen Tags starb dort auch im besten Mannesalter Herr Stieger-Weber zur „Krone" infolge eines Unfalls.

— **Baden.** Dem einst vielbeschäftigten und hervorragenden Anwalt Rud. Straub ist laut Bekanntmachung im Amtsblatt zufolge fruchtloser Auspfändung das Fürsprecherpatent entzogen worden. Ein hartes Loos für einen Mann, der s. Z. die höchsten Ehrenstellen des Landes eingenommen hat.

Kantone.

Bern. In Herbligen ist das Wohnhaus des Handelsmanns Johann Tschanz bis auf den Grund niedergebrannt. Der Eigentümer, ein allgemein beliebter und geachteter Bürger, hat sich bei den Löschversuchen Brandwunden zugezogen. Es wird böswillige Brandlegung vermutet.

— In St. Immer ist ein 12jähriger Knabe beim Schlittenfahren an einen andern Schlitten gerannt und hat sich so schwer verletzt, daß er in der Nacht darauf starb.

— In Courgenay fand man auf freiem Felde eine 36jährige Frau in bewußtlosem Zustande; sie starb, nach Hause gebracht, nach kurzer Zeit als Opfer des Alkohols.

— Die Influenza tritt im Jura sehr heftig auf; an mehreren Orten sind die Schulen geschlossen, auch das Lehrerseminar von Porrentruy hat seinen Zöglingen für acht Tage Ferien gegeben.

— In Bätterkinden ist im hohen Alter von 87 Jahren Pfarrer Franz Ludwig Steck, seit mehr als vier Jahrzehnten Seelsorger dieser Gemeinde, gestorben.

— Der erste Sekretär der italienischen Gesandtschaft in Bern, Marquis Paul de Gregori, erkrankte auf einer Eisenbahnfahrt so schwer, daß er die Reise unterbrechen mußte. Er wurde in ein Hotel getragen, wo er zwei Tage darauf starb.

— „Der Vater ist kein Trinker!" Unter vorstehendem Titel veröffentlicht das „Berner Tagbl." folgende merkwürdige Geschichte: Wohnt da irgend in einem Quartier der Stadt Bern ein Arbeiter, ein überaus fleißiger und sparsamer Mann, der sich nie ein Glas Bier gönnt, ja nicht einmal eine Pfeife Tabak am Sonntag, und seine Frau arbeitet gleichfalls so fleißig wie sie kann, zur Versorgung der zahlreichen Familie. Ein intelligenter Sohn, der früher in der Schule sich auszeichnete, ist mit 13 Jahren zum Krüppel geworden und belastet das sonst schon gefährdete Budget der Familie, welche darauf hält, ohne Armenunterstützung sich durchzuschlagen. Plötzlich kommt die verdienstlose Zeit und die Leute sind fast ausschließlich auf das Arbeitseinkommen der Hausmutter angewiesen. Noch besuchen andere Kinder die Schule; schüchtern bewerben sie sich um Milch und Brot, die auch in dieser Schule ausgeteilt werden. Die Kinder werden abgewiesen, weil — ja nun, weil sie, wenn auch ärmlich, doch immer sauber und anständig zur Schule kommen und weil der Vater nicht ein Trinker ist! — So geht es auch vielmal anderwärts, daß Unwürdige die Wohlthaten der Nächstenliebe genießen. So lange unsere Allerwettswohlthäter Schmutz und Armut mit dem gleichen Maßstabe messen, wird es ja kaum anders gehen.

Genf. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sind zwei Sträflinge aus dem Gefängnis Evêchés ausgebrochen. Sie bedienten sich dabei einer Strickleiter von 15 Meter Länge, die sie aus Leinwandstreifen, wie sie zur Herstellung von Thürpolstern verwendet werden, hergestellt hatten. Aus der Untersuchung, welche der Staatsanwalt vorgenommen hat, geht hervor, daß der Ausbruch infolge der Nachlässigkeit einiger Gefängnisangestellter gelang.

Solothurn. Der ungefüge Simon und sein Ersatzmann. Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: „In der Gemeinde O. des Niederamtes lebt ein schon bejahrter Familienvater, namens Simon, ein etwas ungefüger und widerhaariger Geselle. Er betreibt eine kleine Landwirtschaft und liegt nebenbei noch einwenig dem Forstfrevel ob. So wurde er auch im Verlaufe des letzten Jahres bei Verübung eines Frevels ertappt und gerichtlich verzeigt, was ihm eine Geldbuße von 40 Fr. eintrug. Da er die Bezahlung der Buße hartnäckig verweigerte, verwandelte der Regierungsrat die Geldbuße in eine zehntägige Gefängnisstrafe, abzustitzen in der Zwangsarbeitsanstalt zu Oertingen. Dieser Beschluß wurde ihm mitgeteilt mit der Weisung, sich an einem bestimmten Tage einzufinden, ansonst polizeiliche Zuführung erfolge. Am bezeichneten Tage meldet sich in der Zwangsarbeitsanstalt im Schachen ein angeblicher Simon aus O., weist den regierungsrätlichen Beschluß vor und tritt die Strafzeit an. Der Sträfling heißt aber nicht Simon, sondern Jakob, und ist ein älterer, kränklicher Bruder des Delinquenten, welcher bei ihm als Junggeselle lebt. Obwohl Simon während dieser Zeit hübsch zu Hause bleibt, bekömmt die Polizei von der Unterschiebung Wind und meldet nach Solothurn, daß man in der Zwangsarbeitsanstalt den „Lötzen" beherberge. Nun begeben sich im Laufe der letzten Woche zwei Jünger der hl. Hermandad nach O., um den richtigen Simon zu ergreifen und in die Zwangsarbeitsanstalt zu überführen. Dieser hat sich in ein Bett verkrochen, wird aber entdeckt und aufgefordert, mitzugehen. Er schnellt empor und ist im Begriffe, eine bereitgehaltene Flinte zu ergreifen, um sich mit derselben zur Wehr zu setzen. Plötzlich blitzt ihm ein geladener Revolver entgegen und er ergibt sich in das Unvermeidliche. Der freiheitsliebende Simon hat aber keine Lust, mit den Polizisten in die Zwangsarbeitsanstalt zu wandern; er führt sie hinter das Haus, wählt daselbst ein Stück Erde auf, entnimmt derselben die erforderliche Anzahl Fünffrankenstücke und überaibt sie schweren Herzens den Polizisten. Für seinen opferwilligen Bruder hat er in der Zwangsarbeitsanstalt nun noch das Kostgeld zu entrichten und überdies eine Anzeige wegen Widersetzlichkeit und Unfug zu gewärtigen.

Tessin. Also doch! Aus Bellinzona wird berichtet: „In der Wallenstadter Angelegenheit (Beschimpfung und Mißhandlung von Soldaten) erteilte das eidgenössische Militärdepartement Verweise und verschiedene Strafen an die Hauptleute Egli, Depreux und Boletti, und an die Lieutenants Helbling und Müller.

Wallis. Zwischen Brieg und Visp ist ein Arbeiter, der längs der Bahnlinie heimkehrte, vom letzten Zuge erfaßt und getötet worden.

Zürich. In Winterthur starb im Alter von 70 Jahren Herr Johannes Randegger, der weithin berühmte Topograph und Kartograph, nach längerem Leiden.

— In Kempthal steht eine ca. 3 Meter hohe Cameropsis (Palme), welche eine große vollkommene Blüte trägt. Eine seltene Erscheinung.

Ausland.

Deutschland Ein Familiendrama in Mülhausen. Ein Zeichner, verheiratet und Vater von 6 Kindern, hatte mit der Gattin des Spezereihändlers Müller-Groß, ohne die Erlaubnis des letztern, eine Vergnügungsreise unternommen, die durch das Eingreifen der Polizei in Luzern unterbrochen wurde. Die ungetreue Gattin war zurückgekehrt und vom Manne wieder in Gnaden angenommen worden, setzte aber die Beziehungen zu dem Zeichner fort. Als dann Müller letzter Tage erfuhr, dieselbe hätte in einem von dem Zeichner gemieteten Zimmer Zusammenkünfte, bewaffnete er sich mit einem Revolver, ging hin und schoß seiner Frau zwei Kugeln in den Kopf. Tödlich verletzt wurde dieselbe in den Spital geschafft. Der Zeichner machte sich aus dem Staube, Müller wurde festgenommen. — Es wird ihm jedoch hoffentlich nicht an den Kopf gehen.

— Auf dem Schießplatze in Plappeville bei Metz verunglückten zwei Mann des hessischen Dragonerregiments Nr. 23 durch einen von einem Sergeanten des nämlichen Regiments abgegebenen Schuß. Beide Soldaten, die als Zeiger hinter einer Deckung ihren Platz hatten, näherten sich der Scheibe, ohne vom Aufsichtsführenden den Befehl hierzu erhalten zu haben. In dem nämlichen Augenblicke wurde ein Schuß auf die Scheibe abgegeben. Der eine der Soldaten wurde ins Herz getroffen und war sofort tot, der andere wurde in den Hals getroffen und starb folgenden Tags im Lazareth. Den Sergeanten soll keine Schuld treffen.

— Man erfährt von der Absicht, sämtliche Jägerbataillone des deutschen Heeres mit je einer Maschinengewehr-Batterie zu 6 Gewehren auszurüsten und bei jedem Jägerbataillon eine besondere Kompagnie oder Abteilung, welcher die Batterie überwiesen werden soll, zu bilden.

— Kohlennot. Die von der sächsischen Staatsbahn vorgenommenen Verkehrsbeschränkungen betreffen nicht weniger als 370 Züge auf 81 Linien. Verschiedene Nebenlinien sind fast ganz verkehrslos.

— Eine Heirat zwischen einem Chinesen und einer Deutschen wird es demnächst in Berlin geben. Der Attache der chinesischen Gesandtschaft, Balang-Chang-Jung hat sich nämlich mit einem Fräulein Sch., einer Beamtentochter aus Breslau, regelrecht europäisch verlobt und will diesem Eheverspiel recht bald die Hochzeit nachfolgen lassen.

Oesterreich. Wilderer im Tirol. Im Morathal bei Waidring, Bezirk Kitzbühel, fand kürzlich ein heftiger Kampf zwischen Gendarmen, Jägern und zwei Wilderern statt, die gerade einen Hirsch und drei Gemsen auf Schlitten geladen hatten. Einer der Wilderer wurde erschossen, der Gendarmerie-Postenführer Haas aus Waidring durch einen Schuß in die Brust tötlich verletzt. Der zweite Wilderer erhielt einen Streifschuß und wurde gefangen nach Kitzbühel transportiert. — Verwegene Kerls, die Wilderer.

— Eine Klostergeschichte. Dem jüdischen Kaufmann Araten in Krakau wird seine 15jährige Tochter Michalina im Kloster der Felicianerinnen in Krakau zurückgehalten, und alle Versuche des Vaters, sein Kind zurückzuerhalten, sind bisher vergeblich gewesen. Der unglückliche Mann begab sich deshalb nach Wien, um dort Hilfe gegen diese gewaltsame Proselytenmacherei zu suchen. In Begleitung der Reichstagsabgeordneten Hofrat Kareis besuchte er den Ministerpräsidenten Koerber, den Justizminister Spens und den polnischen Landmannminister Pientak. Nach dem Grunde gefragt, weshalb die Nonnen die Herausgabe des Mädchens verweigerten, erwiderte Kareis, ein Motiv für die Handlungsweise der Nonnen, die jeder rechtlichen Grundlage entbehre, könne einzig und allein nur darin gefunden werden, daß sie sich ein hohes Verdienst zu erwerben glauben, wenn sie jüdische Mädchen zum Katholizismus bekehren. Die Minister Koerber und Spens versprachen Rechtshilfe, der Polenminister Pientak setzte aber den Ausführungen des Petenten den fast unglaublichen Ausspruch entgegen, „daß an den Mauern des Klosters die weltliche Macht ein Ende habe." Zu erwähnen ist noch, daß, als es dem Vater endlich möglich war, die Oberin der Felicianerinnen in Krakau zu sprechen, und er ihr mitteilte, daß die Mutter sterbenskrank sei, die Oberin antwortete: „Wenn die Mutter stirbt, wird sie ihr Kind im Himmel wiedersehen."

Ueber diese Affaire wird jedenfalls noch Zusammentritt des österreichischen Reichsrats interpelliert werden.

Frankreich. Bei Bordeaux ist ein Dampfer aus Nantes, der leere Fässer geladen hatte, an der Mündung der Gironde gesunken. Dreizehn Personen sind ertrunken.

— Weltausstellung. Dem „Figaro" zufolge beträgt die Zahl der Aussteller nach dem Ausweis des in Druck gelegten Katalogs 76,000, von denen 50,000 auf Frankreich entfallen und etwa 26,000 auf das Ausland. Mit Einschluß der Teilnehmer an den zeitweiligen Ausstellungen wird die Ausstellung 100,000 Aussteller zählen, 37,000 mehr als im Jahre 1889.

Italien. An der Nase vorbei ist der „Kirche" ein reiches Erbe gegangen. Im Testamente der letztes Jahr in Pavia verstorbenen Marchesa Bellisomi war der Bischof als Universalerbe genannt; es sollte ihm etwa eine halbe Million Lire zukommen. Eine Schwester des Verstorbenen focht jedoch dieses Vermächtnis an, indem sie geltend machte, der Bischof sei nur eine vorgeschobene Person, mit deren Hilfe die Gesetzesvorschriften umgangen werden sollen, der eigentliche Erbe sei die Kirche. Die Klägerin gewann den Prozeß in erster und zweiter Instanz. Bei der Urteilsfällung fiel nicht wenig ins Gewicht, daß der Bischof bereits ein Bild der Marchesa mit der Inschrift: „Sie hinterließ ihr ganzes Vermögen der Kirche" hatte erstellen und an seine Schlafstein ausstellen lassen.

England. Die Leichenverbrennung macht in England große Fortschritte. Gegenwärtig liegen dem Parlament nicht weniger als 5 Anträge größerer Stadtverwaltungen vor, die um die Erlaubnis zur Errichtung von Krematorien nachsuchen.

— Der englische Dampfer „Mount Libanon" soll 700 ungarische Pferde nach Südafrika schaffen. Im Laufe des Monats sollen weitere vier englische Dampfer die Verladung von 3000 Pferden übernehmen.

Spanien. In der Kammer wurde festgestellt, daß die Sterblichkeit in Madrid größer als in jeder andern Stadt Europas ist. Und zwar sei die in grandiosem Maßstab betriebene Nahrungsmittelfälschung daran schuld. Der Deputierte Kanalera — als ehemaliger Gouverneur der Stadt muß er dort die Verhältnisse genau kennen — verlangte deshalb ein Gesetz, um die Nahrungsmittelfälscher, die jetzt mit einer gelinden Buße davon kommen, wenn sie überhaupt erwischt werden, ordentlich beim Schopf nehmen zu können. Er erörterte auch die zahlreichen skandalösen Diebstähle, die seit einiger Zeit in Madrid vorkommen, ohne daß diese Verbrecher gefaßt werden. In drei nahe an der Puerta del Sol, dem Zentrum Madrids, gelegenen Geschäften wurden im Zeitraum von wenigen Wochen für mehr als 100,000 Pesetas Wertsachen gestohlen. Jeden Augenblick hört man, daß in Madrid die telephonischen und telegraphischen Verbindungen unterbrochen werden, weil die Leitungsdrähte gestohlen sind. Die Polizei taugt nichts, entdeckt und fängt nie die Diebe und muß also neu organisiert werden. Als interessante Einzelheit behauptete der Redner, daß es in Madrid gegenwärtig 10,000 ehemalige Zuchthäusler gibt, die ohne jede polizeiliche Uebermachung frei herumlaufen. — Das ist acht spanisch.

Rußland. Im vorigen Jahre sind aus Finnland ungefähr 16,000 Personen nach Kanada und andern Gegenden der neuen Welt ausgewandert. Noch nie hat die Auswanderung so große Dimensionen angenommen wie jetzt. Wie finnische Zeitungen behaupten, sei die ausgebrochene Auswanderbewegung ein Strom, der immer mehr anwachse und dem Lande Arbeitskräfte entführe. Das Großfürstentum werde materiell ins Siechtum verfallen.

Türkei. Eine seltsame Konsulatsgeschichte. Vor einigen Jahren starb in Konstantinopel ein Indier, der britischer Unterthan war und ein Vermögen von 20,000 Pfund Sterling (500,000 Fr.) hinterließ, das vom britischen Konsulat nach dem im Testament ausgedrückten letzten Willen des Verstorbenen verwaltet wurde. Einige Jahre hindurch wurden dem Erben des Verstorbenen die Zinsen des Kapitals regelmäßig ausbezahlt. Dieser Erbe war ebenfalls ein britischer Unterthan und in Konstantinopel wohnhaft. Im jüngster Zeit wurde nun die Auszahlung der Zinsen von seiten des Konsulates eingestellt. Nähere Nachforschungen führten zu der verblüffenden Entdeckung, daß die L. 20,000 verschwunden waren. Die Sache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Daß das Geld von Jemanden, der mit dem Konsulat in Verbindung steht, gestohlen wurde, ist nach der Meinung englischer Blätter zweifellos.

Holland. Der religiöse Mord in Appeltern, von dem wir kürzlich Mitteilung machten, hat vorläufig damit seinen Abschluß gefunden, daß die fünf Hauptbeteiligten für irrsinnig erklärt und im Reichsirrenhaus zu Medemblik aufgenommen wurden.

Vom Kriegsschauplatz. In Durban wurde ein Leuchtturmwächter, ein „echter" Engländer, als Spion der Buren entdeckt und auf einem Kriegsschiffe erschossen. Derselbe soll durch Zeichen nach außen hin Mitteilungen über die Anzahl der Soldaten, Geschütze, Pferde 2c. gemacht haben, so daß die Buren am Tugela drei bis vier Tage über alle Vorgänge in Durban auf das genaueste unterrichtet waren. Der 60 Jahre alte Leuchtturmwächter gestand, seit dem Beginne des Krieges Spionage getrieben zu haben und für jedes Telegramm 60 Lstr. erhalten zu haben.

— Oerst Eager von den Royal Irish Riffles, der bei Stormberg verwundet in die Gefangenschaft der Buren geriet, ist in Burgersdorp gestorben. Die Buren geleiteten die Leiche bis einige Meilen südlich von Molteno und übergaben sie dann den englischen Truppen.

— Jacobsdal, 19. Februar. Sonntag nacht wurde Roberts gezwungen, seine Operationen zu unterbrechen und den Vormarsch nördlich von Modder River zeitweise zu sistieren, teils wegen der völligen Unkenntnis der feindlichen Bewegungen, welche die englischen Corps trennen und in eine Falle zu locken drohen, teils weil Regengüsse die Wasserläufe geschwellt und die Straßen unwegsam gemacht haben. Artillerie ist nicht fortzubringen, da Pferde wie Mannschaften erschöpft sind; die 6. Division (Kelly-Kenny) erhat Hilfe, um die Kopjes nehmen zu können, welche stark besetzt, die Straßen nach Bloemfontein beherrschen.

Die Engländer depeschieren unterdessen eine Siegesnachricht nach der andern nach London. Man muß in der Aufnahme derselben indessen sehr vorsichtig sein.

Südafrika. Mafeking und Kimberley, die so viel genannten Orte, schilderte der „Standard" folgendermaßen: Mafeking ist eine hübsche kleine Stadt an der Betschuanabahn, etwa 8 engl. Meilen von der Transvaalgrenze entfernt. Es ist der Hauptort der Grenzpolizei von Betschuanaland. Von dort aus gehen regelmäßige Züge nach den Goldfeldern von Malmani und dem Maricothal, in welch letzterm sich sehr einträgliche holländische Farmen befinden.

Kimberley, etwa 230 engl. Meilen südlich von Mafeking an der Bahn gelegen, ist als Mittelpunkt der Diamantenindustrie bekannt. Die Bevölkerung betrug nach der letzten Zählung 29,000 Köpfe, darunter etwa die Hälfte Weiße. Es hat Hotels, Hospital, Sanatorium und die beste Stadtbibliothek in ganz Südafrika. Als Kimberley 1869 das Centrum der Diamantsucher wurde, erhoben gleichzeitig der Oranje-Freistaat wie die Kapkolonie Anspruch auf diesen Ort. Schließlich kam er in den Besitz Englands, das 1876 2 /3 Millionen Pfund als Abfindungssumme an den Oranjefreistaat zahlte. In Kimberley wohnt auch der bekannte Cecil Rhodes.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Februar 1900

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Bürgin u. Cie. E. Reitzeugfabrik in Gabi (vorm. Wild u. Cie.) Einzahlen 17. März. **Bden.** Frau Jäger-Müller, Linos, von Allenbort. **Schafz** in Rüttihof. Dürrgi. Eingaben bis 19. März. — Senn Leonz, Sinsmunden auf Tromsberg, Oberlügenthal. Eingaben 9. März. — Bäckt. Heinrich, Negotiant in Gebenstorf. — **Bär.** Wildhein, Landwirt auf dem Heitersberg Speitenbach. Anfechtung 27 Febr. **Brugg.** Frau Ruhn Philomena geb Koch, Schreiners im Wyl in Mohlen. Eingaben 1/. März. **Jetzgen.** Wtzb. Jakob. Wirt auf dem Geißhubel zu Rothrist. Anfechtung 27. Febr. — Schweizer-Mersell, Gottlieb, Jakobs, Schuster und Landwirt in Bottenwyl. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Bögler Konrad gew. Telegraphist am Bahnhof in Aarau. — Küstermann, gemes. Wirt im „Rößli" in Aarau. **Baden.** Meier, Wilhelm, Dreher. Buebel's in Birmenstorf. **Brugg.** Meist. Sines, Bögtenen von Berlikon. **Zofingen.** Zeier. Maria Josefa von Reich. — Frau Zweiacker. Beide in „Sten" zu Reinach. **Lenzburg.** Frau Baumann-Ittiger Verena, von Hendschiken in Gipf-Oberfrick. **Muri.** Alt Josef, von Menznau, Luzern. in Oberwil. **Rheinfelden.** Schmidt-Geland. Johannesen Ehefrau von Wimmen, Preußen, in Zeiningen. **Zofingen.** Müller, Gottlieb, und dessen Ehefrau Bertha geb. Bonbäch in Mühlethal.

Stellenausschreibung. Pfarrei der neuen christ-kathol. Kirchgemeinde Obermumpf-Wallbach. Anmeldungen 28. Februar.

Stellen-Ausschreibung.

Auf der **Telephon-Centralstation Aarau** sind **drei Reserve-Telephonistinnen-Stellen** neu zu besetzen. Allfällige Bewerberinnen hiesiger Stadt im Alter von 16–24 Jahren haben ihrer Anmeldung, welche eine kurze Lebensbeschreibung enthalten und der Anmeldestelle persönlich überbracht werden soll, beizulegen: Ein Geburts- oder Heimatschein, ein Sittenzeugnis, ein Arztzeugnis mit spezieller Berücksichtigung der Hör- und Sehorgane und ein Zeugnis über den bisherigen Bildungsgang.

Nähere Auskunft erteilt

400] **Das Telephon-Büreau.**

Die mechanische Werkstätte

von

Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Für Wagenbauer!

Die **Gemeinde Remigen** hat die Anschaffung eines

Leichenwagens

beschlossen. Verfertiger von solchen wollen ihre Offerten mit Preisangabe und Zeichnung dem **Gemeinderate** bis **5. März** nächsthin einreichen.

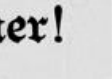
Remigen, 17. Februar 1900.

404] **Der Gemeinderat.**

Steigerungs-Publikation.

Frau **Elisabeth Dätwyler** geb. Müller, Adolfs Witwe in **Schöftland,** bringt am **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Brauerei Uehlinger** in **Schöftland** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung: Ihr

Heimwesen



im **„Rank"** zu **Schöftland,** bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** Nr. 134.
2) Circa 4 Hektaren und 62 Aren (12½ Juch.) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, größtenteils in der Nähe des Hauses gelegen. Schöner Obstwachs. Laufender Brunnen.

Bedingungen günstig

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung ladet höflichst ein

Oftringen, 17. Februar 1900.

Der Beauftragte:
402] **A. Brändli,** Notar.

Das große

Musikinstrumenten-Geschäft

von

J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt in schöner und reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen

Musikinstrumente.

Ferner findet Jedermann in schönster und größter Auswahl

Portemonnaies für Damen und Herren, Cigarren- und Cigarretten-Etuis und -Spitzen, Tabakpfeifen

in Holz, Porzellan, Meerschaum, Bernstein ꝛc. ꝛc. [3190

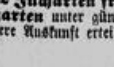
Cigarren, Cigarretten, Tabake

in allen Sorten und aus allen Ländern, zu allen Preisen.

Tabakdosen, Beutel und alle Rauch-Requisiten.

Zum Kaufe wird angetragen:

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird ein in hiesiger Gemeinde gelegener



Bauernhof

mit ca. **22 Jucharten fruchtbarem Matt-** und **Ackerland** und **schönem Baumgarten** unter günstigen Bedingungen verkauft.

Nähere Auskunft erteilt

395] **E. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Bündnergeschirren, **Sätteln, Zäumen, Chabraken** solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
398] Casinostraße — Aarau.

Inserate in alle Zeitungen, Zeitschriften, Kalender etc. werden **bestens** besorgt.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition

In allen grösseren Städten der Schweiz u. im Ausland domicilirt.

Gelegenheitskauf.

Aus einem Privathaus in Aarau sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

3 Betten, 2 Divans, 1 Sopha, 1 Chiffoniere, 2 ovale Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Garderobehalter, 2 Waschtuchständer, sowie verschiedene **Polstermöbel.** (405

Zu erfragen **Rain** 872 Parterre.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue

Dezimalwaage.

417) **Untere Mühle Schöftland.**



Wein!!!

Abgabe das ganze Jahr.

Hochgräbiger, neuer, gallisierter Spanier, weiß u. rot à Fr. 25 per Hekt.

Gebinde von 150 — 600 Liter franko gegen Nachnahme. (Muster zu Diensten).

Höflichste Empfehlung!

Weinhaus Roth-Garant
120] in **Malleray.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt

am sichersten und schnellsten

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)

wos zahlreiche Zeugnisse

bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

das Fläschchen

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Fak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke

(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Wegen Logisänderung:

Hüte, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt [illegible]

A. Sennhauser-Schwisch, Modistin, Restaurant „Central", III. Stock,
231] Bahnhofstraße, Aarau.

Stangen-, Kleinbauholz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am nächsten **Freitag den 23. Februar** im **„Buchwald"** an eine öffentliche Steigerung:

Im „Neudörfler", „Heiterplatz", „Rombach", „Lindgraben" und „Rieden" ein großes Quantum

Halbstangen, große Stangen, mehrere Stück Säg- u. Bauholz, nichtaufgearbeitetes Brennholz und Abreis.

Die Steigerung beginnt vormittags 9 Uhr im „Neudörfler".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 19. Februar 1900. [412] **R. Wehrli,** Förster.

Frische **Pariser Parfümeries** Frische

sowie Savon, Extraits, Eau de Toilettes, Quinninues Portugal, Brillantines, Eau et Poudre Dentifria, Pommades, Huiles et Teintures.

Ferner alle Arten

Bürsten und Kämme, Schwämme

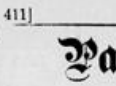
Cravatten und Hosenträger

empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, trotz des hohen Zolles, zu gewiss billigen Preisen

Emil Hagenbuch, Aarau,
3267] Coiffeur-Parfümeur.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die **Erben Bolliger,** Adolfs in hier, bringen am **Donnerstag den 1. März** nächsthin, von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus z „Storchen"** in **Schloßrued** an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Ihr



Heimwesen,

bestehend in einem soliden **Wohnhaus** mit neuer **Scheune,** circa 575 Aren **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** nebst circa 65 Ar. **Holzland,** alles in ertragreicher Lage auf „Suhren" zu Schloßrued.

Schloßrued, 19. Februar 1900.

Der Beauftragte:
411] **R. Gloor** Gemeindeschreiber.

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und importierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in häufig wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden, an

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Jauche leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich auf beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Dauerhaftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost zerstört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [360

Zum Kaufe werden angetragen:

Zwei gutgebaute, geräumige



Wohnhäuser

mit mehreren **Wohnungen, Verkaufsmagazinen, Werkstatt, Holzhaus** und **Garten,** in schönster Lage einer größern industriellen Gemeinde des **Jahrenthales** Zum Betriebe irgend eines Gewerbes sehr geeignet. — Preis billig.

Nähere Auskunft erteilt

Oftringen, 17. Febr. 1900. Der Beauftragte:
401] **A. Brändli,** Notar.

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 1[illegible] franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H9[illegible]

Zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus mit Spezereilad

Scheune und angebauter **Werkstatt,** für jeden Handwerker brauch[illegible]

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 21. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr,** und event. am folgenden Tage, werden bei der **Wirtschaft zum „Binsenhof"** bei **Aarau,** verschiedene **Fahrhabegegenstände** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, als:

5 schöne und gute **Milchkühe,** 2 **Ziegen,** eine Anzahl **Hühner** und **Enten, Gänse, Truthühner,** 1 **Pfauenweibchen,** circa 200 Ztnr. **Heu,** circa 200 Ztnr. **Stroh,** 3 **Brückenwagen,** 1 **Jauchewagen,** 1 **Gistwagen,** 1 **Mistbänne,** 1 **Rübenpflug,** 1 **Handwägeli,** 1 **Egge,** 1 **Wiesenegge** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 9. Februar 1900.

Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar.

343]

Infolge rechtzeitiger Einkäufe für das

1900	Frühjahr	1900

ist unser Lager in

schwarzen

Merinos & Cachemires

120 cm. breit; in

schwarzen façonierten Stoffen,

Spezialitäten, als:

Alpacas, Mohairs glatt u. façoniert, Crêpes, Brochés halbwollen, wollen und halbseiden, Cover-Coat, Serges, Coatings, Cheviots, Crêpes für Trauer, sowie schwarzen, glatten und brochierten

Seiden-Stoffen

in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiert.

Wir empfehlen den Besuch unserer Magazine auf's angelegentlichste und stehen Musterssendungen stets gerne franko zur Verfügung.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 49. —:— Zollrain Nr. 50. [403

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. dies,** nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Zetzigen** öffentlich verkauft:

4 Buchenstämme mit 2,80 m³, **3 Eschen** mit 0,86 m³, **106 Ster buchenes Brennholz** und **2250 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

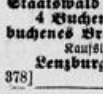
Lenzburg, den 15. Februar 1900.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

378]

Aus freier Hand zu verkaufen:

In **Schlosrued** ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Ziegeldach, schöner Brunnen, 16 Jucharten gutes Land und 4 Jucharten schöner Wald, alles an einem Stück.

Nähere Auskunft erteilt

J. Bolliger, Weibels
in **Schlosrued.**

344]

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Stuhlverstopfung** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkenmoos, Habkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1897. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt, Habkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Neu! Neu! Neu!

„Schottischer Dudelsack"

mit 2 Flöten, **herrliche Musik,** man kann sofort nach Anweisung die schönsten Fortsetzen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** bei Bezug sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**

„Patent-Schnurre", größter Carnevalsscherz,

stellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise, arbeitsam unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in mit der Zenmarken oder Nachnahme **franko.**

H. Exner in **Basel.**

Gränichen!

Weiße Hemden,
Farbige „
Tricot „
Socken & Strümpfe

in allen Größen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Alfred Kaufmann, Handlung.



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktionca.52000Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-fabrik von

H. Maebius & Sils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schnyder, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: **Zwei**

ganz neue Betten.

310] **Kronengasse Nr. 40 in Aarau.**

Wer

einen Gasthof, eine Wirtschaft, ein Landgut oder sonst ein Geschäft, welcher Art und Größe zu kaufen, verkaufen, verpachten, wünscht, der wende sich an

Alois Schenker in **Däniken**
bei Olten.

331]

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer Foral mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28, Basel.

1892]

Pfand-Steigerung.

Das unterzeichnete Betreibungsamt bringt **Mittwoch den 21. Februar** nächsthin, von nachmittags 1½ Uhr an und eventuell am folgenden Tage, vormittags 9 Uhr an, im **Binsenhof dahier,** nachverzeichnete Sachen gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung:

1. Mobiliar.

3 Tische, 35 Wienersessel, 6 Pfannen, 3 Nachttischchen, 1 Waschkommode, 1 Dutzend Leintücher, 2 Oefen, 1 Rübenmaschine, 1 kupf. Brennapparat, 1 Fasse, 5 Siebe, 2 kupf. Schmapskühler mit Faß, 1 Eimer, 1 Gaze, 1 Grasbank, 1 Häckerlimaschine, 6 Heugabeln, 1 Feldrechen, 1 Jauchekarren, 3 Sensen, 1 Kegel mit 9 Kugeln, 1 Baumleiter, diverse Kübelpflanzen, 6 große leere Weinfässer, 1 Kästgäbe u. a. m.

2. Weinvorräte 2c.

400 Liter Kartäuser, 500 Liter Brunngärtner, 500 Liter Landwein, 400 Liter Wandtländer, 340 Liter Traminer, 300 Liter roter Wein. 180 Liter Wallis, 10 Liter Kartäuser, 10 Flaschen Beltliner, 8 Flaschen weißen Neuenburger, 2 Flaschen Asti, 1 Flasche roten Neuenburger, 1 Flasche Himbeer-Syrup, 8 Zentner 190 Zentner Kartoffeln 2c. 2c.

Aarau, den 15. Februar 1900.

376) **Betreibungsamt Aarau.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 23. Februar 1900,** von Nachmittags 1 Uhr an werden im **„Liebegger Schloßwald"** versteigert:

44 Ster Buchen- u. Mischelrundholz.
3785 Stück buchene u. Mischelknebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Gränichen, 15 Februar 1900.

Der Forst- und Sachwalter:
Stirnemann, Friedensrichter.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aechte nur m nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Bonner"** Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten 2c. Au äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 1 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

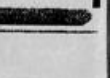
Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Heimwesen



in der Gemeinde **Oberentfelden,** worin sich eine **Käserei** befindet, bestehend in **Wohnhaus & Scheune,** unter Strohdach mit zirka 13½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland.** Das Land ist ebener Lage und in der Nähe des Hauses gelegen.

Antritt auf 1. April 1900.

Nähere Auskunft erteilt

Der Eigentümer:
Rudolf Haberstich, am Berg.

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet.

Feinster Tafel-Liqueur.

Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.

Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **andauernd Beschäftigung** in der

Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.

293]

Linoleumfabrik Northallerton
England

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Linoleumartikel aller Art:

Englisch Kork-Linoleum 8 mm dick

uni und mit Dessins für Schlafzimmer, ein Ideal-Teppich, weil angenehm warm und schalldämpfend, 12 verschiedene Dessins vorrätig. Lagerbestand am 1. November 2100 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum uni

in **fünf** verschiedenen **Dicken** und **Breiten** bilden heute den Haupt-Verkaufsartikel für **Neubauten** und es ist der Konsum darin ein ganz enormer, weil damit fast alle öffentlichen und **Staatsgebäude, Theater, Museen, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Spitäler** und **Kliniken** belegt werden. Hierauf machen wir die Herren Architekten ganz besonders aufmerksam und betonen ausdrücklich, dass wir tadelloses Legen durch praktisch **geschulte Linoleumleger** unter Garantie übernehmen. Lagerbestand am 1. November 4550 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum bedruckt

ist bei uns in 10 verschiedenen Dicken und in 14 Breiten, als 45, 60, 70, 90, 115, 135, 183, 200, 230, 275, 320 und 366 cm. in einer unübertroffenen Dessin-Auswahl von mindestens 1000 lauter der neuesten und feinsten Muster vertreten und ist der Hauptartikel für Privateinrichtungen im Haushalt oder wie ihn Professor Dr. Birchov in Berlin nannte, der

„Ideal-Teppich der Neuzeit"

der in keiner Haushaltung fehlen sollte. Thatsächlich findet er auch Anerkennung, denn welche Hausfrau möchte wohl heute noch ohne Linoleum sein! Lagerbestand am 1. November 35,000 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Inlaid und Granit

mit unzerstörbaren Dessins, weil dieselben eingelegt sind und sich nie ablaufen. Diese sind in zwei Qualitäten und in grosser Dessin-Auswahl schöne Ramagen, Blumen und Parquettmuster für Bureau, Vestibül, Bankinstitute, kurz an Orten, wo sie stark strapazirt werden, besonders empfehlenswert; besonders gebührt dem Artikel Granit heute der Vorzug, weil derselbe durch besondere Umstände im Preise wesentlich billiger geworden ist. Den Herren Architekten sehr zu empfehlen sind Inlaid und Granit. Lagerbestand am 1. November 9640 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum Stairs für Treppen

sind extra für diesen Zweck angefertigt, brechen nicht und sind leicht rein zu halten. Zwei Qualitäten in Breiten von 60, 70, 90 und 114 cm Dessin-Auswahl 6 verschiedene Muster. Lagerbestand am 1. November 700 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum-Vorlagen und Milieux

sind in fast allen denkbaren Grössen, jedoch nur in zwei Qualitäten, lauter neue Dessins, am Lager. Lagerbestand am 1. November 1880 Stück = 3300 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Wichse

das beste Präparat, um Linoleumteppiche lange Zeit im Dessin frisch zu erhalten.

Englisch Linoleum-Ecken, Linoleum-Vorstossschirm
und
Englisch Wand-Linoleum

schönster, billigster und solidester Artikel für moderne Wandbekleidung, namentlich für Badezimmer W. C. Lagerbestand am 1. Nov. 375 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Line-Crusta

ist eine **massive Relief-Tapete,** hergestellt aus Leinöl und Kork und besitzt durch die zweckmässig verwendeten Zuthaten genau diejenigen wertvollen Eigenschaften, welche man bezüglich des **Fuss-Bodenbelages** an dem **Linoleum** zu schätzen gewohnt ist.

Wirkungslosigkeit gegen Feuchtigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Stoss und Reibung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften verschaffen der

Line-Crusta als Wandbekleidung

nicht allein aus ästhetischen Gründen, sondern ihrer Billigkeit wegen überall Eingang. Ist in grosser Auswahl als

Sockelbekleidung, für Holztäfelung, Plafonds, Gesimse

mit Friesen, Borten und Ecken stets vorrätig und wie alle vorstehend beschriebenen Artikel zu äusserst billigen Preisen zu beziehen bei

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Spezialisten für Linoleum-Produkte.

In unserm Verkaufshause in Zürich stehen über 55,000 Quadratmeter in ca. 1500 Rollen und etwa 2000 Vorlagen in Linoleum permanent zur Auswahl.

Unsere Geschäftsräume umfassen drei Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wasserdicht und staubfrei.

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schraker,** Agent in 416) **Fünfen** bei Olten.

Zu verkaufen: 40 Liter
Kirschwasser (97r),
sowie
300 buchene Bergwellen
330] bei **Jak. Käser-Ernst** in **Lüftligen.**

Prima Schinken!

Mild gesalzen, borazfrei	10 Kg. Fr.	12.90
Rippenspeck, extra mager	10 „ „	13.80
Filet ohne Fett u. Knochen	10 „ „	14.30
Fettspeck	10 „ „	10.90
Schweinefett, garant. rein	10 „ „	11.60
Aechte Mailänder Salami per Kg.	„	3.10

(O105F) **J. Pfiniger in Sennt.**

Zu verkaufen:
Circa 15 Stnr. schöner
Roggen- und Waizenschaub,
bei **Gebr. Suter,** Küfers
399] im „Bisang" zu **Grüsch.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Zentner schönes, letzjähriges
Heu,
410] bei **Jak. Märki-Richner** in **Schinznach.**

Zu verkaufen
Ein schönes, gutabgetränktes
Rindli, bei
B. Hilfiker
413] in **Kirbeag.**

Zu verkaufen: Ein
Schwein zum schlachten,
408] bei **Gust. Richner** in **Rohr.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Friedr. Fis,** Landwirt in der
414] **„Pickardie" zu Schiffsland.**

Zu verkaufen:
Ein schönes
Saugkalb.
Am gleichen Orte eine ganz nützige
Ziege.
409] **J. Hartmann** in **Interentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhsaugkalb,
420 bei **Suter-Fanz** in **Fälliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern.
407) **Oberfeld,** Schmied, **Kappersmyl.**

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger
Knabe
von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** und **Konditorei** auf's gründlichste erlernen. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.
J. Jaggardt,
Gross- u. Kleinbäckerei u. Konditorei,
OF2460) **Pfäffikon** bei Winterthur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Notar und Gemeindeschreiber mit ausgedehnter vielseitiger Praxis, sucht auf nächstes Frühjahr einen intelligenten gutaeschulten **Knaben** als **Lehrling.**
Offerten befördert unter Chiffre St. 15 die Expedition d. Bl. (406

Gesucht

Für sofort ein treues fleißiges
Mädchen,
das sich allen häuslichen Arbeiten unter zieht und Liebe zu Kindern hat.
397) **J. Tanner,** Wirt, **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffener Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei
Jh. Ernst, Schreinermeister,
415) **Holziken.**

Heiratszeitung
für Damen mit über 300 Heiratsvorschlägen von Herren jeden Standes und Alters, mit Vermögen bis über 300,000 Franken. Versandt franko u. verschlossen gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken. Die Redaktion der Heiratszeitung von **J. Frischmann,** Badenerstraße 155, **Zürich** III. Städtlich konzessioniert. (Hc 824 Z

Gemüsebaukurs Kölliken.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Zofingen beabsichtigt, diesen Sommer in der Gemeinde **Kölliken** unter der bewährten Leitung des Herrn Drack, Landwirtschaftslehrer in Brugg, einen **Gemüsebaukurs** durchzuführen. Derselbe dauert 8 Tage, wovon 5—6 Tage auf das Frühjahr, der übrige Teil der Zeit auf Sommer und Herbst verteilt werden, und umfaßt, in Theorie und Praxis sämtliche Arbeiten, die ein rationeller Gemüsebau für die Familie wie für den Handel erfordert. Das Kursgeld beträgt pro Teilnehmerin Fr. 1. Das definitive Arbeitsprogramm wird nach Festsetzung des Kurses bekannt gegeben. Frauen und Töchtern, welch letztere das sechszehnte Altersjahr zurückgelegt haben müssen, werden hiermit auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. März der Unterzeichnete, der auch zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Kölliken, im Februar 1900.
398) **G. Graber,** Gemeindeammann.

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene wohltuende Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Bruders und Onkels

Samuel Bolliger,
alt Friedensrichterstatthalter

sowie für die vielen Blumenspenden und erhebenden Grabgesänge des Männerchores, sowie dessen zahlreiches Grabgeleite sprechen wir hiermit den innigsten Dank aus.

Schmiedrued, 19. Februar 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hirschthal!

Halblein, glatt, in verschiedenen Farben,
per Elle doppelbreit zu Fr. 2.—, 2.20, 2.40, 2.70, 3.—, 3.30, 3.50.

Façonierte Halbleine,
die Elle doppelbreit zu Fr. 3.60 bis Fr. 4.20 empfiehlt
314 **O. Haury-Hunziker.**

Stark-, mittel- u. feinfädige erstklassige Fabrikate. — Alle Breiten.

Zu Engros-Preisen

Baumwolltücher

Rohes Tuch, 65 cm. breit von 17 Cts. an per m.
Gebleichtes Tuch, 63 cm. breit, von 20 Cts. an per m.

Man verlange die Muster. **Max Wirth** — Zürich — 52 Limmatquai 52

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges
Ziegelhaus mit Scheune
und **laufendem Brunnen,** circa **1 Jucharte Baumgarten,** mit fruchtbaren Bäumen bepflanzt. Es befinden sich in der Nähe mehrere Fabriken.
Preis Fr. 5800. — Anzahlung nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [254

Ph. Fiedler, Handschuhfabrik, Zürich

empfiehlt:
prima Qualität Glace-Handschuhe,
moderne Farben — per Paar Fr. 3. 50.

Verkauf in Aarau bei Frl. Adele Baer, Modes.
Daselbst Annahme aller Arten Aufträge in den Artikel einschlagend.
Prompte Bedienung zugesichert. (O F 2466

Hirschthal!

Damenkleiderstoffe, halb- und ganzwollen,
farbig und schwarz,
sowie Kinderkleiderstoffe
in neuer schöner Auswahl empfiehlt billigst
315 **O. Haury-Hunziker.**

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme

Prima Ostschweizer Mehl
à Fr. 11, 12, 13, 14, 15 pr. 50 Kilo gegen bar.
Al. Gautschi, Bäcker in **Schöftland.**

Hirschthal!

Tüllvorhänge in ächt englischer Ware,
weiß und crème, in verschiedenen Breiten und Dessins von 25 Cts. an die Elle,
Draperien am Stück, Etamine, Vorhanghalter
zu den billigsten Preisen empfiehlt
316 **O. Haury-Hunziker.**

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-Albums ꝛc. zu Diensten stehen liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal
71) (Kts. Zürich)

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der Bahnstation **Oberentfelden** in hübscher, freier Lage

zwei Logis

zu je 3—4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil. Jährlicher Mietzins Fr. 250. — Das eine Logis ist sofort, das andere auf den 1. Mai bezieh bar.

Auskunft erteilen Herr Bizeammann Thut in Oberentfelden oder
(A1138A) Notar **Heller** in **Aarau.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beitliner (Gemeis) **Dezaley, Yvorner, Aöti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Handacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt " " 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zarau.**

Weinbeeren

Stock- und Stampfzucker
empfiehlt
Jakob Rohr z. „Adler"
289) Aarau.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen, und Halskranke von A. Wolffsky. Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei
J. Wolffsky, Berlin N. 37.
Weißenburgerstr. 79.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum gutes

Heu,

Ackersutter, bei **Gottl. Hofmann,**
384] im „Henkel" zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Circa 90 Zentner

Heu und Emd,

373] bei **Joh. Küng** in **Unterendorf.**

Zu verkaufen:



Ein frischkalbende **Kuh,** Garantie 14 Liter Milch per Tag. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [374

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit!

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft - Brust - Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes **Linderungsmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden:	Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden:	Baumann-Haury, Handlung.
Köllken:	G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen:	G. Lüscher-Lüscher, Negotiant.
Hirschthal:	Haury-Merz, Handlung.
Teufenthal:	Hediger, Schmied, Handlung.
Unterkulm:	Jäggi, Apotheker; Frau Zehnder, Handlung.
Oberkulm:	Huber-Gautschi, Handlung.
Staffelbach:	J. Vogt, Handlung.
Schöftland:	Herzog, Spengler und Negotiant.
Schlossrued:	O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued:	Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau:	Kunziker, Baumhandlung.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. [2856

Sofort zu vermieten:

Das Café-Restaurant zum „Seidenhof"



in Brugg.

Das Geschäft liegt in unmittelbarer Nähe von drei Fabriken und ganz nahe am Bahnhof.
Nähere Auskunft erteilt (K217Z) **Schaffner,** Bier Dépôt.

Mein Baumgarten

ist wegen Todesfall neu zu verpachten.

Schöftland, 15. Februar 1900.
363] **O. Lüthy,** Verwalter.

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:
A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.
Bewährtestes, stets zuverlässiges und prompt wirkendes Mittel.
Das Paket zu 1 Fr.
Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

In unserer künstlich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.
Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Näf, A. G.**
OF2248) in **Küttigen** (Aargau).

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättkohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2840

Billig zu verkaufen:

Ein Stück schöne, gut unterhaltene **Reben in Biberstein,** haltend 2½ Jucharten und ½ Jucharte **Mattland** mit schönen **Obstbäumen.**
Auskunft erteilt
Pr. Walther, Waltersburg, Zarau.

Baumwachs,

Bärtschi's, kaltflüßiges, vorzügliches, in Büchsen von ¼, ½ u. 1 Ko. empfiehlt bestens
Gust. Hoch, Samenhandlung
362] in Aarau.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depot in Aarau: Apotheke Wydler.
M. Gloor-Siebenmann. [70

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Ia. Hafermehl

ist wieder billigst zu haben bei
257] Ed. Eggen in Aarau



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:
Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.
Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Vertreter gesucht:

Wein-Engros-Geschäft im Waadtlande.

Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundschaft für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.
Offerten an die
259] Expedition dieses Blattes.

Große Ersparnis erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer.*

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen. (149



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70. — bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Gesucht:
Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.
268) **Inter-Jenz, Füllken.**

Offene Lehrlingsstellen im Waadtlande:

In einem **Wein-Engros-Geschäft** mit event. Aussicht, nach zwei Jahren Lehrzeit als **Reisender** angestellt zu werden.
In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [25

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der ächten

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in Zürich.
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Röte des Gesichts etc.
Vorrätig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Keusch, Apoth. L. Jung, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler und J. Hemmeler-Stahl in Aarau; J. Brodmann-Stampfli, Wwe. Höfling-Kuhn, Th. Käser und J. Villiger in Schönenwerd; Apoth. A. Schwyter in Schöftland; G. Roth in Hirschthal; G. Lüscher-Lüscher in Muhen; in Aarau A. Wirz-Riess; Jak. Rohr z. „Adler"; in Küttigen Frau Bircher, Handlung z. Post; R. Widmer-Rüetschi in Suhr.

Gesucht.

Ein starker **Knabe,** rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen bei einem Verbandsmeister die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, bei
J. Hamann, Bäcker in **Gt.-Zlu**
380) (Kt. Zürich).

Gesucht

auf nächstes Frühjahr:
1 guter Steinmodler und
2 solide Arbeiter
von der **Ziegelei Oberkulm.**

Gesucht:

In ein altbekanntes, kleineres Restaurant in Baden ein junges nettes **Mädchen** braver Eltern. Gute Bezahlung bei familiärer Behandlung. Mädchen, die noch nie gedient, bevorzugt.
Offerten an die Expedition d. Bl. (383

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten könnte nach Ostern ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Friedr. Hofert, Schmied
341) in **Wildegg.**

Gesucht:

Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei & Kellerarbeit** gründlich erlernen. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (333

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. fre
Kuranstalt Morgenstern, Heiden

Gesucht.

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Küferei und Küblerei** gründlich erlernen.
369) **Frz. Fenli,** Küferei in **Mell**

Gesucht:

Ein junger, tüchtiger **Fahrknecht** Eintritt sofort.
Hungerbuhler, Camione
379) Aarau.

In 2-8 Tagen

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Kr. genügt. Erfolg nach drei weiteren Flaschen garantiert. 1 Fr. 2 Fr. **A. Fischer,** sendet Brief in Orig. Kt. Appenzell A. Rh.

Wochenmarkt in Aarau
vom 17. Febr. 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.— per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis 2.30. Eier 5 bis 6 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kabisköpfen und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösslikohl der Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60. Kuhfleisch Fr. —.— bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80

Nro. 16. 1900.

Aarau, Samstag, 24. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Woraus etwas zu lernen.

„Die Erfolge der Buren, schreibt unser aarg. Landsmann Herr Oberstl. Fisch, beruhen in erster Linie auf ihrer erstaunlichen Schießfertigkeit, sodann in ihrer körperlichen Zähigkeit und Ausdauer, endlich in der Beweglichkeit, welche ihnen als berittene Infanterie eigen ist. Woher haben sie diese Leistungsfähigkeit? Keine einzige verdanken sie der Kaserne, am allerwenigsten ihre Schießkunst. Der Vater lehrt den Sohn, der Mann den Knaben und in einem Alter, wo unsere Rekruten rechtsum und linksum machen lernen und zugleich zum ersten Male das Gewehr in die Hand bekommen, da ist der Bur bereits ein zäher und ausdauernder Reiter und seines Schusses so sicher, wie das eben nur durch frühzeitige Uebung möglich wird. Und was er als Knabe geübt und gelernt hat, das bleibt ihm, so lange Arm und Auge ihre Kraft bewahren.“

„Die Erziehung zur Wehrfähigkeit ist bei den Buren ein Stück häuslicher Erziehung. Wenn wir die Wehrfähigkeit als eine unerläßliche Eigenschaft für ein freies Volk anerkennen, so müssen wir zugestehen, daß in Transvaal und dort herum in jeder Familie ein Stück Bürgerschule existiert, wie sie in keinem andern Staatswesen vorkommt. Auch in der Schweiz nicht.“

„Sie hat aber in der Schweiz schon existiert. Gerade in den Zeiten der Freiheitskämpfe unserer Vorfahren bildeten die Waffenübungen einen unerläßlichen Teil der Erziehung der männlichen Jugend. Hätten jene erst mit 20 Jahren den Morgenstern, die Hellebarde oder den Stangenspieß führen gelernt, schwerlich wäre ihr Angriff bei Sempach, bei Grandson und Murten, an der Calven so wuchtig und unwiderstehlich gewesen. Und heute glauben wir — wir, die wir uns so gerne ein Volk von Schützen nennen hören! — es genüge, wenn unsere Jungen mit zwanzig Jahren die viel schwieriger zu handhabende Feuerwaffe führen lernen. Erst mit zwanzig Jahren sollen sie zugleich jene Ausdauer in Marschleistungen und jene Beweglichkeit auf hindernisreichem Gefechtsfelde erlangen, ohne welche heute kriegerische Erfolge nicht mehr möglich sind. Alles erwarten wir von der Kaserne, sie soll Unmögliches leisten. Darüber schelten wir dann gelegentlich über zurückwendenden Militarismus.“

„Es ist und bleibt ein Ding der Unmöglichkeit, daß der wehrpflichtig gewordene junge Mann in sechs Wochen erreiche, wozu man anderswo zwei bis drei Jahre braucht. Die überlegene Schießfertigkeit der Schweizer ist nicht mehr und nichts weniger als eine Selbsttäuschung. Mag es bei uns immerhin eine Anzahl Schützen geben, welche bei Schützenfesten und selbst im internationalen Wettkampfe unsern alten Ruf neu begründen — das Volk im Ganzen, unser Heer steht an Schießfertigkeit hinter der Mehrzahl der uns umgebenden Armeen zurück. Die übertegene Schießkunst, die jetzt den Buren Sieg um Sieg erringen hilft, sie geht uns ab — durch unsere Schuld.“

„Wir sind dem Brauche der Väter untreu geworden. Wir haben die alte Waffenlust und Waffentüchtigkeit verloren und denken daher auch nicht mehr daran, sie auf unsere Jungen zu übertragen. Und doch gibt es kein anderes Mittel, uns für die Tage der Entscheidung die nötige Widerstandsfähigkeit zu sichern, als wenn wir wieder, wie früher, unsere Jugend zur Wehrtüchtigkeit erziehen. Auge, Arm und Bein müssen frühzeitig geübt werden, und so wenig ein junger Mann, der vorher ein Stubenhocker war, in sechs Wochen Rekrutenschule ein ausdauernder Marschierer wird, so wenig wird er in dieser Zeit ein feldtüchtiger Schütze, wenn er erst in der Kaserne das Gewehr handhaben lernt.“

„Der militärische Vorunterricht ist es, dessen wir bedürfen, um unsere Miliz auf die erreichbare Stufe zu bringen: Uebungen unserer männlichen Jugend in der Handhabung der Waffe, in ausdauerndem Marschieren, im Ueberwinden von Hindernissen, so frei von Reglementiererei und doch so zweckbewußt, wie sie in den ruhmvollen Zeiten unserer Altvordern stattfinden. Die soldatische Erziehung dagegen, die Ausbildung des Mannes für den Felddienst und das Gefecht im Rahmen der Abteilung, das ist und bleibt Sache der eigentlichen militärischen Instruktion.“

„Keine Verlängerung der Rekrutenschule wird den Mangel heben, der unserer militärischen Ausbildung anhaftet, so lange wir des allgemeinen militärischen Vorunterrichts entbehren. Früh übt sich, wer ein Meister werden will, sagt Schillers Wilhelm Tell zu seinem Knaben.“

„Diesen altschweizerischen Vorunterricht wieder aufleben zu lassen, weil er den unerläßlichen Unterbau des Wehrwesens bildet, wie die Volksschule für die Mittelschule, das war der einschneidendste Gedanke, den Bundesrat Welti in der Militärorganisation von 1874 niedergelegt hat. Er ist leider zur Stunde noch nicht verwirklicht. Wollen wir also wirklich, von den Buren lernend, dem Programm von 1874 folgen, so müssen wir vor Allem dieser Forderung gerecht werden.“ — —

Anmerkung der Redaktion: Bei aller Sympathie, die wir den Ausführungen des Herrn Fisch entgegenbringen, können wir nicht umhin, noch einige Bemerkungen, wenn man will Ergänzungen, beizufügen. Wir glauben vor allem nicht, daß der militärische Vorunterricht allein, und wenn wir ihn auch auf die breiteste Basis, sei es der Freiwilligkeit oder des Obligatoriums, stellen, den Anforderungen zu genügen vermag, den wir an einen ächten und währschaften Schweizerschützen stellen müssen. Auch ihm werden die Mängel des Schablonentums anhaften, die im Gefolge jeder generellen Behandlung stehen. Auch da gilt es: „Man soll das eine thun und das andere nicht lassen!“ Führe man den militärischen Vorunterricht durch, ganz im Sinne des Herrn Oberstl. Fisch. Aber unterlasse man es nicht, die jungen Wehrmänner so früh als möglich in die Schießvereine anzunehmen. Das ist ja freilich Sache der bezüglichen Organisation und der Anschauungen, die in den einzelnen Schützengesellschaften herrschen. So viel wir die neuere Strömung in den schweiz. Schützenkreisen kennen, herrscht für die Erleichterung der Aufnahme junger Kräfte ein ganz erfreuliches Verständnis. Dort, im Kreise bewährter „Schießgesellen“, kann sich die Freude an der Kunst entwickeln; die Freude, die in der Schablone des Instruktionsplatzes gar oft in Unlust sich verwandelt.

Unsere Meinung setzt allerdings voraus, daß jungen Leuten, die noch nicht über genügende klingende Mittel verfügen, der Eintritt in die Schützengesellschaften durch Verabfolgung eines Gewehres nebst zudienender Munition seitens des Bundes erleichtert, und denjenigen Vereinen, die denselben den statutarischen Beitrag erlassen, ein angemessener Beitrag verabfolgt werde. Es werden für weniger patriotische Zwecke, als dieser es wäre, viel eingreifendere Subventionen gestiftet.

Indem wir so das Schwergewicht des schweiz. Schießwesens wiederum in die schweiz. freiwilligen Schießvereine verlegten, möchten wir es vielleicht doch erleben, daß nur noch ganz wenige Rekruten in die Militärschulen einrückten, welche von der Handhabung der Waffe noch keinen Begriff hätten. Und der moralische Effekt der Ueberlegenheit der Geübtern auf diese möchte am Ende gar bezwecken, daß sich jeder junge Schweizer schämte, vor Eintritt in den Militärdienst nicht schießen zu können. Hier aber müßte, wie schon gesagt, die Instruktion mit Takt einsetzen, um nicht etwa dem jungen Manne mit steifer Reglementiererei und Schablonefuchserei die Lust am Handwerk zu verleiden.

Das wäre eins. Sodann hat es uns schon oft bedünken wollen, daß wir bei unserer militärischen Schulung gar zu viel den Drill der uns umgebenden Militärstaaten kopieren und die Eigenart unserer Bevölkerung und unserer geographischen Verhältnisse zu wenig berücksichtigen.

Man verweist auf unsere Altvordern und ihre erstaunlichen kriegerischen Leistungen. Ja wohl! Aber den alten Schweizern bei Sempach, Morgarten, Murten, St. Jakob u. s. w. hat man z. B. nicht einen ganzen Troß von Proviantwagen nachgeführt, hat man in die Schlacht nicht einen 40pfündigen Tornister mit schwerfälligem Kaput aufgebürdet. Wie wär's, um kurz zu sein, wenn wir auch nach dieser Richtung ein Beispiel an den Buren nähmen, am Moment der leichtern Beweglichkeit im Ernstfalle, der Entbehrung im Notfalle, der Genügsamkeit im Felde überhaupt?! Wir sind ein anspruchsvolles Geschlecht geworden, das z. B. schon im Truppenzusammenzug, bei der Armeeübung murrt, wenn der „Spaß“ nicht zu erwarteten Stunde serviert wird. Schon oft mußten wir uns angesichts verschiedener in dieses Gebiet einschlagender Vorkommnisse des Götheschen Spruches erinnern: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.“

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Zwischen der Schweiz und Oesterreich ist eine Erklärung betreffend Einführung des direkten Verkehrs zwischen den schweizerischen und den österreichischen Gerichten vereinbart worden.

Herr Oberst Rudolf erhält die nachgesuchte Entlassung als Waffenchef der Infanterie unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Herr Oberst Pauli, Oberinstruktor der Verwaltungstruppen, wird unter die invaliden Instruktoren versetzt. Es wird ihm jedoch die fernere Besorgung der Stelle des Kriegskommissärs des Waffenplatzes Thun übertragen.

Als Schießinstruktor der Infanterie wird gewählt: Hr. Oberstlieutenant P. Schießle, von Solothurn, bisher Instruktor I. Klasse der Infanterie.

— **Militärische Strafen.** Das Militärdepartement hat über fehlbare Offiziere wegen Mißhandlung von Mannschaften in Wallenstadt scharfe Strafen verhängt. Instruktor Major Egli erhielt einen scharfen Verweis, Hauptmann Depreux 4 Tage, Hauptmann Boletti und Lieutenant Helbling je 6 Tage, Lieutenant Müller 5 Tage Arrest.

Man erinnert sich, wie hitzig einige gouvernementale Blätter über diejenigen hergefahren sind, die von den Genfer Beschwerden Notiz nahmen und Untersuchung verlangten. Vielleicht gewöhnen sich diese Blätter doch allmählich an den Gedanken, daß unsere militärische Hierarchie nicht unfehlbar und eine feste Kritik wohl angebracht ist.

— **Das eidgen. Turnfest** in Chaux-de-fonds ist auf den 4. bis 7. August angesetzt. Der Preis der Festkarten für Turner beträgt Fr. 14. Zu den Wettübungen werden die ausländischen Turner unter den gleichen Bedingungen zugelassen, wie solche für die Schweizer Turner gelten.

— **Scharfschützen und Buren.** Ein ehemaliger Scharfschütze schreibt uns: „Es war eine selige goldene Zeit, als unsere stolze Truppe im wallenden Federbusch und in der kleidsamen grünen Tracht jeweils auszog ins Feld, gleichviel ob in heiteren Tagen oder in trüber Zeit. Man hat es vielleicht schon oft bereut, daß man die Scharfschützen nicht in ihrer ehemaligen Organisation belassen und sie dafür in die taktischen Einheiten eingereiht hat. Der Korpsgeist bildet bei den Soldaten ein nicht zu unterschätzendes Element und der war den Scharfschützen von anno dazumal in hohem Maße eigen. Der Mann bildete sich etwas darauf ein, sich über die Fixigkeit im Schießen ausgewiesen zu haben, bevor er ins Korps aufgenommen wurde. Das Examen über seine Schießkunst verlieh ihm ein berechtigtes Selbstbewußtsein, das ihm namentlich auch in kritischen Lagen gut zu statten kam.

Man rühmt heute die Buren ob ihrer Schießkunst. Es ist wahr, sie handhaben ihre Stutzer vortrefflich. Das kommt eben davon, daß ihnen die Alten schon früh zeigen, wie man das macht. Nun aber nimmt bei uns nach der Auflösung der alten Scharfschützenbataillone selten ein junger Mann mehr ein Gewehr zum Scharfschießen in die Hand, bevor er muß, d. h. bis er in die Rekrutenschule kommt und das ist bös. Denn eben schon jung muß sich Einer üben, wenn er ein Meister werden will. Da wars früher anders. Wer sich zu den Scharfschützen melden wollte, mußte eine lange Schießschule durchgemacht haben und so einem Kandidaten, der an Sonntagen seine Uebungen abhielt, sprangen Kameraden und anderes junges Volk nach und dadurch wurde doch gewiß das Interesse an der Schießkunst geweckt und gefördert. Das Korps als solches flößte bei Freund und Feind Respekt ein und männiglich brachte ihm für die Stunde der Gefahr das größte Vertrauen entgegen. Ich erinnere z. B. nur an den sogenannten Preußenkrieg oder vielmehr den Neuenburgerputsch. Und wer war anno 1870 zuerst an die Grenze bestimmt? Das damalige aarg. Scharfschützenbataillon.

Das Alles mit Mehrerem zum gef. Nachdenken.“

— **Zum interkantonalen Gesangdirektorenkurs** in St. Gallen sind 103 Anmeldungen von Behörden, Vereinen, Sängern eingegangen. Bekanntlich veranstaltet der schweizerische Musikdirektorenverein diesen Kurs. Von den Teilnehmern entfallen 22 auf den Kanton St. Gallen, 17 auf Thurgau, 14 auf Appenzell A.-Rh., 13 auf Graubünden, der Rest auf andere Kantone. Die Regierung leistet 300, der Kantonalgesangverein 200 Fr. an die Kosten, letzterer bezahlt auch die Bahnreise für die St. Galler. Die Landesschulkommission von Appenzell A.-Rh. gibt 150 Fr. und jedem Teilnehmer 2 Fr. Taggeld, Appenzell J.-Rh. gibt 50 Fr. und zwei offiziell hingesandten Teilnehmern alle Kosten. Man erwartet weitere Beiträge der übrigen Nachbarkantone. Die Leitung haben die Herren Wiesner, Sturm und Decker übernommen.

— **Der Bischof von St. Gallen** erläßt in der Buchdruckerei der „Ostschweiz“ „Ein Wort über die Kranken- und Unfallversicherung.

Angesichts der fanatischen Opposition, die namentlich von Basel aus, unter der Führung des Hrn. Dr. Feigenwinter, gegen die Kranken- und Unfallversicherung betrieben wird, und angesichts der Thatsache, daß man die Ablehnung der eidgen. Versicherungsvorlagen von dieser Seite aus den Katholiken zu einer Gewissenspflicht machen wollte, erscheint die entschiedene Stellungnahme des st. gallischen Bischofs als eine wackere Mannesthat, welche der christlichen Gesinnung und der politischen Einsicht des Urhebers in gleicher Weise Ehre machen. Längst hat Bischof Egger auch in protestantischen Kreisen sich das Ansehen eines geistlichen Führers erworben, der den Dingen auf den Grund zu gehen pflegt und der namentlich in sozialpolitischer Richtung, durch Parteigebote und Schlagworte unbeirrt, lediglich seiner praktischen Erfahrung, seinem theoretischen Wissen und seinem Herzen zu folgen pflegt.

In der beherzigenswerten Schrift sagt der Bischof unter anderm: „Man muß der Diskussion ihren Lauf lassen. Aber eine Forderung darf an die Zeitungsschreiber und Redner, die sich mit der Sache befassen, mit Fug und Recht gestellt werden: daß sie bei der Wahrheit bleiben. Nicht blos durch Entstellung und Verdrehung fehlt man gegen die Wahrheit, sondern auch durch Einseitigkeit. Wenn man einer unkundigen Menge in Bezug auf den Bau dieses Gesetzes zuruft: „Sehet, da liegt ein Ziegel nicht recht, darum kommt, lasset uns den ganzen Bau niederreißen“, so ist das nicht Volksbelehrung, sondern Volksbetrug. Die Irreführung und Verhetzung des Volkes in einer so wichtigen Sache ist eine Gewissenlosigkeit. Das Volk hat ein Recht auf die Wahrheit, auf die ganze Wahrheit; es soll die Sache so kennen lernen, wie sie ist. Es muß auch die Folgen seines Entscheides an sich haben.“

Die Schrift schließt mit der folgenden ernsten Erinnerung: „Im Evangelium ist zu lesen, daß der Weltrichter einst am Gerichtstage zu den Gerechten sagen werde: Ich war krank, und ihr habt mich besucht, und zu den Ungerechten: Ich war krank, und ihr habt mich nicht besucht. Wenn der Herr die Krankenpflege zu einem entscheidenden Programmpunkte des allgemeinen Gerichtes macht, so ist klar, daß wir als Christen diese Frage in höherem Sinne auffassen, den menschlichen Leidenschaften entrücken und mit Ernst und Gewissenhaftigkeit behandeln müssen. Es ist wohl das erste Mal, daß ein ganzes Volk Mann für Mann an die Urne gerufen wird, um sich selber für ein so großes und edles Werk Opfer aufzuerlegen. Möge sich das Schweizervolk dieses großen Augenblicks würdig erweisen!“

— **Vorrechte der Ausländer in der Schweiz.** Durch den Beitritt der Schweiz zum internationalen Abkommen ist ein Ausländer, sofern er einem vergegenrechteten Staat angehört, von der

Stellung einer Kaution enthoben, wenn er einen Bewohner der Schweiz vor Gericht belangen will. Dadurch wird der Ausländer besser gestellt, als der Schweizer von Kanton zu Kanton. Weil die Gerichtsbarkeit Sache der Kantone ist, so kommt es vor, daß vom Kläger in einem Kanton Kaution verlangt wird, vom Ausländer nicht. Durch Zirkular des Bundesrates werden die Kantonsregierungen eingeladen, ihre Vorschläge zu machen, wie diese Rechtsungleichheit beseitigt werden könne. Eventuell wird ein Konkordat unter den Schweizerkantonen in Aussicht genommen, das den Kantonen unter sich die gleiche Begünstigung einzuräumen bestimmt wäre. Die Not drängt zum „Einen Recht".

Ein ähnliches Vorrecht besteht bekanntlich lange Zeit für ausländische Geschäftsreisende gegenüber der schweizerischen Kaufmannschaft. —

— **Der Nationalhund.** Im „Berner Int.-Blatt" lesen wir: Die Sonntag den 18. d. in Olten stattgefundene Versammlung der Züchter und Freunde des St. Bernhardshundes beschloß einmütig die Gründung eines Schweiz. St. Bernhards-Klub als Zweigsektion der Schweiz. kynol. Gesellschaft. Als Präsident wurde Herr Müller-Häberli in Bern gewählt. Vizepräsident ist Herr Kohler-Grüter in Basel. Es haben sich bereits über 40 Mitglieder aus allen Teilen der Schweiz angemeldet. Zweck dieser Vereinigung ist die Förderung und Wahrung der Reinzucht unseres „Nationalhundes."

Aargau.

— **Zuchtstiernachzeichnung.** Für die Ersatzstiere der im Oktober vorigen Jahres nicht gezeichneten Zuchtstiere wird eine außerordentliche Untersuchung angeordnet und zwar für die einzelnen Bezirke auf folgende Tage:

Aarau: Montag den 26. März, vormittags 9 Uhr.
Kulm: Montag den 26. März, nachmittags 2 Uhr.
Zofingen: Dienstag den 27. März, vormittags 9 Uhr.
Lenzburg: Dienstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr.
Muri: Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr.
Bremgarten: Mittwoch den 28. März, nachmittags 2 Uhr.
Baden: Donnerstag den 29. März, vormittags 9 Uhr.
Brugg: Donnerstag den 29. März, nachmittags 2 Uhr.
Zurzach: Freitag den 30. März, vormittags 9 Uhr.
Laufenburg: Freitag den 30. März, nachmittags 2 Uhr.
Rheinfelden: Samstag den 31. März, vormittags 9 Uhr.

— **Die aarg. Kantonalschützengesellschaft** hält nächsten Sonntag in Rheinfelden ihre Delegiertenversammlung ab. Obwohl die Reise aus dem obern Kantonsteil eine etwas umständliche ist, darf gleichwohl ein zahlreicher Besuch erwartet werden. Eine Reise in das aufblühende Städtchen lohnt sich ohnehin; überdies wird sich der Vorstand dafür verwenden, daß den Delegierten der Zutritt zu den Elektrizitätswerken gestattet wird.

— **Ein Reingewinn von Fr. 11,213. 45** wurde am Kantonalschützenfest in Wohlen erzielt. Derselbe wird verteilt auf die drei Schützengesellschaften in Wohlen: Freischützen Fr. 4850, Feldschützen Fr. 3518, Bünzthal Fr. 2450. In dieser Berechnung sind die Kosten der bestehenden Schießeinrichtungen (18 Scheiben) nicht eingriffen; dieselben in Rechnung gestellt, würden den Gewinn erheblich reduzieren.

— **Auch ein Poet!** „Zofinger Tagbl." berichtet von einem Bauernknecht, der seine Kündigung an den Meister in nachstehender Form ans Scheunenthor geschrieben:

„Am Morge Härdöpfel süeß;
Z'Mittag Härdöpfel suur;
Z'Nacht Häbi mit der Montur:
So leb' denn wohl, Härdöpfelbur!"

Der Bursche hätte sich, meint Herr Jäger dazu, auf einer — Austernbank ansiedeln sollen!

— **Aarau.** Der zurückgetretene Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Rudolf, ist eine in Aarau sehr bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Sein Rücktritt infolge schwerer Krankheit erweckt allenthalben schmerzliche Gefühle. Herr Rudolf ist ein um die schweizerische Armee hochverdienter Offizier. Lange Jahre war er Instruktor der Infanterie und nach dem Tode des Herrn Feiß im Jahre 1895 wurde er dessen Nachfolger als Waffenchef der Infanterie; vorübergehend kommandierte er während eines Truppenzusammenzuges im Jura die 5. Division, konnte aber wegen eingetretener Unpäßlichkeit das Kommando nicht bis zum Ende des Truppenzusammenzuges beibehalten. Rudolf war stets ein außerordentlich fleißiger und gewissenhafter Arbeiter und seine gegenwärtige Krankheit dürfte auf Ueberanstrengung zurückzuführen sein.

— **Aarau.** Die Delegiertenversammlung des aarg. Kantonalturnvereins findet statt am 4. März, nachmittags 2 Uhr, im „Wildenmann" in Aarau. Neben den ordentlichen Traktanden wird auch das Kantonalturnfest pro 1901 behandelt, zu dessen Uebernahme sich auch der Bürgerturnverein Aarau gemeldet hat.

— **Brugg.** Der Männerchor „Frohsinn" in Brugg hat das Bezirksgesangfest pro 1900 übernommen. Als Festdirektor wurde an Stelle des aus Altersrücksichten zurücktretenden Hrn. Musikdirektors Stiefel der Direktor des Männerchors Frohsinn Herr G. Müller bezeichnet.

— **Frickthal.** Die Großratswahl im Kreis Wegenstetten vom 18. Februar ist nicht zu stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 381 Stimmen haben Stimmen erhalten:

Herr Pfarrer Ursprung in Mumpf	335.
„ Waldmeier z. Sonne in Mumpf	285.
„ Freivogel, Aktuar in Schupfart	60.
„ Ammann Stocker in Obermumpf	24.

Zur Fortsetzung des Wahlgeschäftes hat der zweite Wahlgang Sonntag den 25. Februar stattzufinden.

Herr Pfarrer Ursprung erklärt Nichtannahme einer Kandidatur. So steht es außer Zweifel, daß am nächsten Sonntag Herr Waldmeier z. „Sonne" in Mumpf gewählt wird. Er wird seinen Platz ausfüllen, denn er ist ein Mann von großem Gewicht.

Kantone.

Bern. Ein Kunstwerk, hervorgegangen aus der Schnitzerschule Brienz, die Decke und das Täferwerk zu einem Zimmer im neuen Parlamentsgebäude in Bern, ist dato ausgestellt. Der technische Entwurf zu dieser, ganz in Eichenholz ausgeführten Arbeit ist von Hrn. Prof. Auer in Bern erstellt, während die verschiedenen Darstellungen in fein ausgeführten Schnitzereien in den Täferfüllungen, wie Wissenschaft, Kunst, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft ꝛc. ꝛc., von der Lehrerschaft der hiesigen Schnitzlerschule geschaffen sind. Herr Professor Auer soll sich sehr befriedigt über die Arbeiten und Leistungen der Schnitzlerschule ausgesprochen haben. Das Werk wird auch an der Weltausstellung in Paris zu sehen sein.

— **Bern.** Salzpreiserhöhung. Eine von 350 Landwirten und Käsern besuchte Versammlung beschloß, gegen den Großratsbeschluß auf Erhöhung des Salzpreises ein Initiativbegehren zu lancieren, dahingehend, daß der Verkaufspreis des Salzes auf 15 Cts. per Kilo zu belassen sei.

— In Bern ist letzten Montag Dr. J. Durrer von Kerns, seit 1873 im Dienste der Bundesverwaltung und seit 1886 Adjunkt des eidgenössischen statistischen Bureaus, gestorben. Er war auf dem Gebiet der Statistik eine erste Kraft und genoß weit über die Fachkreise seiner Wissenschaft hinaus den Ruf eines allseitig tüchtig gebildeten Mannes und pflichtgetreuen Beamten.

— In Trubschachen starb letzten Dienstag im Alter von 68 Jahren Herr Adolf Mauerhofer, früher Käsehändler. Herr Mauerhofer beschäftigte sich in seinen Mußestunden gern mit der vaterländischen Geschichte; er hatte eine köstliche Unterhaltungsgabe. In den letzten Jahren war er ein stiller Mann geworden, tief gebeugt durch die Wandelbarkeit menschlichen Glückes.

Freiburg. Den Füchsen dieses Kantons ist der heilige Krieg erklärt. Die Finanzdirektion erteilte die Bewilligung zur Formation von sechszehn Fuchsjägergruppen zu je vier bis sieben Mann; also ein Korps von über siebzig Mann. Da bleibt ja von dem ganzen Geschlecht Reineckes kein Schwanz übrig.

Genf. Kurze Herrlichkeit. Die beiden aus dem Evêchégefängnis ausgebrochenen Häftlinge Raktopoulos und Got wurden schon am Montag nachmittag in Evian verhaftet, der eine in einer Wirtschaft, der andere in einem Gasthof, wo er sich als hochgestellten Reisenden ausgab.

— Liebestragödie. Der Maler Eduard Trukowski aus Polen ward um die Hand der 36 Jahre alten Hühneraugenabschneiderin B Ischi. Am 20. d. abends machte er ihr einen Besuch und verlangte zu wissen, ob sie ihn heiraten wolle. Da sie eine verneinende Antwort gab, feuerte er vier Revolverschüsse auf sie ab. Die Schwerverwundete rief um Hilfe, und als der Mörder sah, daß man sich seiner bemächtigen werde und die Flucht mißlang, schoß er sich eine Kugel in die Schläfengegend. Die beiden Schwerverwundeten wurden ins Spital gebracht.

St. Gallen. In Wil wurde ein Postkommis, Karl Burkhardt, verhaftet, weil er Mandatgelder im Betrage von 4471 Fr. unterschlagen hat. Burkhardt ist seit etwa zwei Jahren in Wil und mußte früher schon wegen Nachlässigkeit gebüßt werden. Der ungetreue Knecht ist von Siglistorf im Studenland.

— In Schmitter (Rheinthal) schoß ein älterer Mann aus Unvorsichtigkeit einem andern eine Revolverkugel in die Brust. Die Verletzung des Getroffenen ist tötlich.

Solothurn. An der in Olten stattgehabten Versammlung behufs Besprechung einer im Herbst 1900 in Olten zu veranstaltenden landwirtschaftlichen Ausstellung für die Bezirke Olten-Gösgen und Balsthal-Gäu nahmen 60 Vertreter dieser Gegend teil. Einstimmig wurde die Ausstellung beschlossen. Der kantonale landwirtschaftliche Verein wird gleichzeitig einen Ostschweinezuchtungskurs veranstalten, und die schweiz. ornithologische Gesellschaft hält im Anschluß an die schweizer. Junggeflügelschau einen Geflügelzuchtkurs ab. Gegenwärtig werden mit dem kant. landwirtschaftl. Verein Verhandlungen gepflogen wegen Verlegung des kantona'en Samenmarktes für 1900 von Solothurn nach dem Ausstellungsorte.

Ausland.

Deutschland. Der Besuch der deutschen Universitäten ist im laufenden Wintersemester abermals größer, als er im Wintersemester 1898 bis 1899 war. Auf den 21 deutschen Universitäten beträgt die Gesamtzahl der Studierenden ausschließlich der Hörer (Hospitanten) 33,465 gegen 32,597 im Semester 1898/99. Auf die einzelnen Universitäten verteilen sich die Studierenden folgendermaßen: Berlin 6847, München 4049, Leipzig 3481, Bonn 1886, Halle 1636, Breslau 1618, Tübingen 1361, Heidelberg 1250, Göttingen 1238, Freiburg 1235, Würzburg 1215, Straßburg 1105, Marburg 1040, Erlangen 974, Königsberg 840, Gießen 802, Greifswald 759, Kiel 759, Jena 655, Münster 620, Rostock 464.

Frankreich. Eine Überraschung. Kriegsminister Gallieffet erklärte in der Kammer: „Ich will Ihnen eine Ueberraschung bereiten. General Delonye, der unsere ganze Artillerie umgestaltet hat, beschenkt uns durch eine beinahe unbedeutende Aenderung mit einem Gewehr, das in sechs Monaten im Gebrauch sein soll, und das allen gegenwärtig existierenden Systemen überlegen ist." Diese Ueberraschung wurde von der Kammer mit Beifall aufgenommen.

— In Paris ist die Witwe des Marschalls Mac Mahon Dienstag abends gestorben.

— Großes Aufsehen erregt in Paris und in Lille die Verhaftung des Richters Multier vom Zuchtpolizeigerichte von Lille und dessen Gattin unter der Anklage der Fälschung von Familienpapieren und der Unterschlagung des Vermögens seines Stiefsohnes. Ueber den Handel verlauten folgende Einzelheiten: Kurz vor dem Kriege von 1870 heiratete ein Berliner Banquier Baron von Hertel eine junge Französin, Enkelin eines höhern Offiziers, der sich unter Napoleon I. ausgezeichnet hatte. Baron von Hertel starb 1875 und hinterließ ein ansehnliches Vermögen. Die Witwe, Mutter eines Knaben, vermählte sich 1879 mit dem Liller Advokaten Multier, der später die richterliche Laufbahn einschlug und zuletzt Richter in Lille war. Der junge Baron von Hertel, der jetzt 27 Jahre alt ist, erfuhr kürzlich, daß sein Stiefvater, mit dem er sich entzweit hatte, im Einvernehmen mit seiner Mutter gewisse Papiere gefälscht hatte, um ihn seiner Erbschaft zu berauben. Er erstattete die gerichtliche Anzeige, die zu der Verhaftung des Ehepaares Multier führte.

— Die Gegend von Nantes wurde neuerdings von einem Wirbelwind heimgesucht. Am Montag nachmittag war die Wucht des Sturmes so unerhört, daß die Straßen förmlich von Trümmern überstiet wurden. An den Werkstätten an der Loire wurden die meisten Hausdächer fortgetragen, so daß die Arbeiter entlassen werden mußten. Im Hafen ging ein Ladeschiff unter, wobei ein Mann ertrunken sein soll. Der Schaden in der Stadt und Umgebung ist unermeßlich.

Italien. Bacchetti, einer der bedeutendsten Notare der Stadt Rom, ist verschwunden, gegen 800,000 Fr. Schulden zurücklassend.

— In Verona fand man den Körper einer ermordeten und in Stücke zerschnittenen Tochter aus der welschen Schweiz.

Spanien. Der Geigerkönig Sarasate, der zurzeit in Berlin weilt, hat seiner Vaterstadt Pamplona sämtliche während seiner Künstlerlaufbahn erhaltenen Geschenke von Fürsten und hohen Persönlichkeiten im Werte von etwa 600,000 Fr. vermacht. Pamplona wird daraus ein besonderes Museum bilden; es ernannte Sarasate zum Ehrenbürger.

— Das Dorf Ataquines wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Man spricht von 420 Gebäuden. Die Verluste an Vieh sind beträchtlich, auch mangelt es der Bevölkerung vollständig an Lebensmitteln. Mehrere Einwohner wurden irrsinnig und sprangen in die brennenden Trümmer. Die Königin-Regentin übersandte dem Minister des Innern 20,000 Pesetas für die Opfer der Katastrophe.

England. Das Oberhaus hat den auch von der Regierung bekämpften Antrag auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verworfen.

— Den Freudentaumel der Engländer über den Entsatz Kimberleys illustriert folgende Geschichte, die dem „B. Z." aus London mitgeteilt wird: Der Richter Grantham, der gerade gegen einen Verbrecher vor den Geschworenen Liverpools verhandelte, sprach diesen mit Rücksicht auf die Siegesnachricht frei. Das Urteil wurde mit lautem Jubel aufgenommen.

Vom Kriegsschauplatz. Pretoria, 21. Febr. Cronje teilte mit, daß die Engländer ihn am Samstag bei Scholzneck, wo er eben sein Lager aufheben wollte, den ganzen Tag angegriffen hätten; sie wurden aber schließlich zurückgeworfen und ihre Verluste dürften beträchtliche sein, während die Buren 8 Tote und 12 Verwundete hatten. Am Sonntag vormittag begannen die Engländer von neuem mit der Beschießung der Buren. Der General fügt hinzu, die Truppen des Kommandanten Ferreira seien zu schwach gewesen, um den Einzug der englischen Kavallerie in Kimberley zu verhindern.

Ferreira, Kommandant im Heere der Oranjeburen, ist gestorben, wie man glaubt, infolge eines Unglücksfalles.

Jacobsdal, 21. Februar. Die Buren, offenbar bedeutend verstärkt, schlagen alle Angriffe ab, trotzdem Roberts sämtliche Truppen ins Feuer gebracht und seit drei Tagen ihre Stellungen unter äußersten Anstrengungen zu nehmen sucht. Bei dem gestrigen Sturme wurden die Holländer-Generäle Macdonald und Knox schwer verwundet. Die englischen Verluste sind bisher schwer, besonders an Offizieren. Die Mannschaften sind völlig erschöpft.

Die fliegende Kolonne der Engländer, die sich auf dem Wege nach Bloemfontein befand, ist bei Koodoosrand von den Buren abgeschnitten. Am Modderflusse zwischen Paardeberg und Koodoosrand wird heftig gekämpft. Auch im Norden und Osten von Kimberley wird auf einem ausgedehnten Operationsgebiet gekämpft. Die Buren erbeuteten 10,000 Stück Vieh und eine Menge Lebensmittel, die für Kimberley bestimmt waren.

Kommandant Stein teilt mit, er habe bei Koodoosrand die Engländer, welche Cronje zu umzingeln versuchten, zurückgeschlagen. General Dewet hat am Sonntag mehrere von den Engländern besetzte Kopjes zwischen Paardeberg und Koodoosrand genommen. Die Engländer ließen ihre Toten und Verwundeten, sowie etwa 40 Gefangene im Stich.

Paardeberg ist von Bloemfontein in der Luftlinie noch etwa 100 km entfernt. Inzwischen sind aber nicht nur aus dem Norden der Kapkolonie, sondern wahrscheinlich auch aus Natal mittelst der Eisenbahn durische Truppen zur Unterstützung Cronjes nach dem westlichen Oranje-Freistaat geworfen worden.

Macdonald ist der populärste General der schottischen Hochländer. Er ist der Nachfolger des bei Magersfontein gefallenen General Wauchope.

☛ Beide Versuche, die Burenstellung bei Paardeberg zu umgehen, mißlangen. Macdonalds Rückmangriff wurde vollständig abgeschlagen. Ueber 100 Offiziere und 1500 Mann sind angeblich tot und verwundet. 52 Offiziere und einige 600 Mann Verwundete wurden bereits eingebracht, meist Schotten.

Nach einem Telegramm aus Ladysmith an die „Morning Post" vom 19. Februar sind im Laufe der letzten Wochen 400 Burenfuhrwerke in der Richtung der Drakensberge (Grenze des Oranje-Freistaates) abgezogen. Am Montag den 19. d. brachen weitere 150 Wagen in nördlicher Richtung auf. Doch sind die Streitkräfte der Belagerer augenscheinlich wenig verringert und das Bombardement nimmt seinen Fortgang.

Kapstadt, 22. Febr. Die Züge nach Kimberley sind abgestellt. Es verlautet, die Freistaatler besetzten ihre Stellungen um Kimberley wieder und schlössen dasselbe von Neuem ein. Die Telegraphenverbindung ist wieder abgeschnitten.

„Daily Mail" meldet: Zwanzigtausend Buren nahen Paardeberg als Verstärkung Cronjes. Die „Morning Post" signalisiert gar 25,000 Mann und konstatiert, daß darnach Cronje Roberts numerisch überlegen sein werde. —

Es scheint demnach die bestimmte Absicht der Buren darin zu bestehen, General Roberts mit aller Macht entgegen zu treten. Wir dürfen somit auf einen entscheidenden Schlag gefaßt sein.

Die Kämpfe im Oranjefreistaat. Der Burenkommandant Dewet meldet, er habe einen Teil der Arrieregarde Frenchs abgefangen, 180 Wagen, Lebensmittel und Munition und 2800 Ochsen erbeutet und 58 Gefangene gemacht.

Der Burenkommandant Wite schlug die Engländer am Modderfluß ernstlich aufs Haupt.

Amerika. Der Massenmord an Kindern in Guatemala wird von zwei Seiten bestätigt. Man feierte nach der Beendigung der Schulprüfungen ein Kinderfest, das mit einer Apotheose der Wissenschaft schloß. Es war eine Bühne errichtet, und hoch oben stand unter einem tempelartigen Zinkdache ein Mädchen als Minerva. Die übrigen Zöglinge der Schulen standen auf den Stufen der Bühne und sangen Schullieder. Plötzlich löste sich vom Dache eine Zinkplatte los und verwundete beim Herunterlassen die jugendliche Minerva und mehrere Schulkinder. Schreiend und weinend liefen die Kinder davon, und die Eltern der Kleinen, die dem Feste beiwohnten, drängten vorwärts, um ihre Kinder zu suchen, wobei ein großer Lärm und eine große Verwirrung entstand. Der in beständiger Attentatsfurcht schwebende Präsident der Republik Guatemala, Estrada Cabrera, glaubte, daß der seit langer Zeit erwartete Revolution nun endlich ausgebrochen sei, und gab seiner Leibgarde den Befehl, auf die schutzlose Menge zu feuern. Die Folgen des barbarischen Befehls waren entsetzlich: 300 Kinder fielen dem mörderischen Blei der Soldaten zum Opfer. Als der neue Herodes sah, was er angerichtet hatte, verbot er den Zeitungen des Landes bei schwerster Strafe, über den Vorfall zu berichten.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel
gegen hartnäckiges Husten, Bruskkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig
Berger's Meerrettig-Syrup.
25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Februar 1900.

Bevormundungen. Baln. Kaspar Ed. Arnold, Samuels von Zeznyl. **Lenzburg.** Rohr, Elisabeth, alt Lehrers von Hunzenschwyl. — Hediger, Albert, Gabriels, Simons von Rupperswyl **Zofingen.** Siegrist Jakob Gls. Deckers von Bodenwald. **Zurzach.** Heer-Schifferli, Pauline, Witwe von Klingnau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Ziel, Castor, des Reesen, Maurer, von Oberrohrdorf † Eingaben bis 24. März. **Brugg.** Seiler, Fritz, Straßenwärter in Filschach. Eingaben bis 24. März. **Kulm.** Eichenberger, Heinrich Ehefrau Meiers — Eichenberger Johann, Jos. Rudolfs, alt Gemeinderats, Hegis Beide von Beinwyl s. B. Eingaben bis 27. März. **Zurzach.** Jos. Leo, Spengler, von Birrdorf bei Waldshut, früher in Zurzach Eingaben 20. März.

Wirtshäuser-Verbote Zofingen. Matthys, Rudolf, Dachdecker, von Küllikon. — Fischer, Gottlieb Blattmachers. Erdarbeiter in der Klingoldingen zu Oftringen.

Bevormundung, Vertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Meier Maria Crescentia, Jak. Bernhards in Unterfiggingen. Eingaben 17. März.

Benefiz-Inventarerk. Baden. Koch Jakob, Schneider und Zuckerbäcker, von Mydren in Mellingen. Eingaben 24 März. **Lenzburg.** Zumsteg, Thaddäus, von Oberhofen † Ct. Zug am 2. März. **Lenzburg.** Merz, Hs. Jakob, Bäcker, von Leimbach, führer in Fahrwangen. Eingaben 20. März. **Zofingen.** Zehnder, Anna geb. Matthys, Johanns, Schusters Witwe von Küllikon, in Zofingen. Eingaben 31. März.

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings- und Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits- und Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Vestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Gymnastisch-theatral. Aufführung

gegeben

vom Turnverein Suhr

Sonntag den 25. Februar 1900, nachmittags 3 Uhr
im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Kasse-Eröffnung ½ Stunde vor Beginn.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung.

Es ladet höflich ein

Der Turnverein.

Zu dem am **Sonntag Abends 8 Uhr** stattfindenden **Vereins-Abend** sind Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen.

Die Wärterstelle

an der Landstraße Hh Werkſatz Nr. 2 in der Gemeinde **Unterkulm** ist auf 1. April 1900 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen sind beim Kreisingenieur einzusehen, wo auch die Anmeldungen im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und eigenhändig ausgefertigt bis und mit dem 15. März nächsthin einzureichen sind.

Aarau, den 22. Februar 1900.

Der Ingenieur des I. Kreises:
446] **J. Bircher.**

Stellen-Ausschreibung.

Auf der **Telephon-Centralstation Aarau** sind ***drei Reserve-Telephonistinnen-Stellen*** neu zu besetzen. Allfällige Bewerberinnen hiesiger Stadt im Alter von 16–24 Jahren haben ihrer Anmeldung, welche eine kurze Lebensbeschreibung enthalten und der Anmeldestelle persönlich überbracht werden soll, beizulegen: Ein Geburts- oder Heimatschein, ein Sittenzeugnis, ein Arztzeugnis mit spezieller Berücksichtigung der Hör- und Sehorgane und ein Zeugnis über den bisherigen Bildungsgang.

Nähere Auskunft erteilt

400] Das Telephon-Büreau.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 28. Febr.,** von nachmittags halb 2 Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Hohburg,** aus IV. Durchforstung:
100 Stück kleines Bauholz mit 23 m³, 265 Stück sehr schöne Stangen, 85 Stück Halbstangen, 30 Baumstecken, 116 Ster Fohrenspältenholz, 4 Ster Birkenholz, 12 Ster Weihmuthsfohrenf. äten, 800 buchene und 2000 fohrene Reiswellen.
2) Am **Freitag den 2. März,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Grämicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwil,** aus Durchforstungen:
11 Stangen, 12½ Ster Mischelholz, 2250 Reiswellen, 1 Lärchenbauholz mit 1 m³ und 7,5 Ster tannenes Windfallholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. Februar 1900. Der Kreisförster:
456] **Rud. Heusler.**

Nutzholz-Verkauf.

Die **Ortsbürgergemeinde Buchs** ist im Falle in ihrem Gemeindewald **Oberholz, „Remrain"**

21 Schwellen- und **Wagnereichli** mit 10,39 m³ und
1 Hagenbuch mit 0,40 m³

zu verkaufen. Schriftliche, verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift „Nutzholzverkauf" sind bis zum **10. März** nächsthin Herrn Gemeindeammann **Lienhard** einzureichen. Zur Vorweisung des Holzes wende man sich gefl. an **Buchs,** 24. Februar 1900. **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2–3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsstor, als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Ettendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Merino und Schipper

zum Selbstkostenpreis

Halblein glatt und fassonniert, ohne Aufschlag

empfiehlt

Nikl. Gall, Schöftland.

Tausch.

Eine **angesehene Familie** von St. Prex am Genfersee sucht ihren **Sohn** im Alter von 15 Jahren gegen einen jungen Mann oder eine Tochter, wenn möglich vom Lande, nach Ostern in **Tausch** zu geben. Gutes Familienleben zugesichert. Referenzen stehen zur Verfügung.

Offerten sind an Herrn Ch. **Morandin,** municipal in St. Prex (Waadtland) zu richten. (H 1904 L)

Familien-Pensionat

Boſ-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung ꝛc. ꝛc. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F E. Boſ-Duez.

Warnung!

Hiermit warne ich meine umliegenden **Nachbarn,** daß ich vom 1. März 1900 **keine Hühner mehr dulde auf meinem verbotenen Lande,** sonst wird das **Verbot benutzt werden.**

Heinrich Müller, Maurer, **Muhen.**

Gesucht:

Ein junger **Mann** von 17–20 Jahren der französisch zu lernen wünscht und die Landwirtschaft versteht, könnte bei einem tüchtigen Landwirt des Kantons Waadt eintreten. Familienleben u. kleiner Lohn.

Sich zu wenden an **Louis Bonny,** Bonny fils, municipal à Chevroux bei Payerne. (444

Gesucht: Ein Knecht

der gut melken kann.

Hans Jüthy-Müller, Schöftland.

Gesucht:

Ein junger kräftiger solider **Bursche,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. 9 bis 10 Fr. Wochenlohn. Eintritt in 14 Tagen.

J. Hofmann, alt Feer'sches Gut,
456 **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein 20jähriger **Bursche sucht Stelle** zu **Pferden** oder als **Melker** zu 6 bis 8 Kühen. Eintritt auf 4. März. Nähere Auskunft bei der Exped. [438

Gesucht:

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffener Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei

H. Ernst, Schreinermeister,
415) **Holziken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern.

407) **Oberſold,** Schmied, **Kupperzyl.**

Gesucht

Für sofort ein treues fleißiges

Mädchen,

das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat.

397) **F. Tanner,** Wirt, **Oberkulm.**

Gesucht

auf nächstes Frühjahr:

1 guter Steinmetzer und
2 solide Arbeiter

von der **Ziegelei Oberkulm.**

Gesucht.

Ein starker Knabe, rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen bei einem Verbandsmeister die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen, bei

J. Hunziker, Bäcker in **Gr.-Ilnau**
380) (Kt. Zürich).

Für Wagenbauer!

Die **Gemeinde Remigen** hat die Anschaffung eines

Leichenwagens

beschlossen. Verfertiger von solchen wollen ihre Offerten mit Preisangabe und Zeichnung dem **Gemeinderate** bis **5. März** nächsthin einreichen.

Remigen, 17. Februar 1900.

404] **Der Gemeinderat.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Heinrich-Lüscher-Thut,** von Holziken, in **Kölliken,** wird das **Massavermögen** versteigert und zwar:

A. Die Liegenschaften, bestehend in:

1. Einem **Wohnhause** im Unterdorfe **Kölliken,** zweistöckig, von Stein und Holz mit einem gewölbten Keller, Katasterschatzung Fr. 10,000
2. Einer **Scheune** samt angebautem **Waschhaus** und **Holzschuppen** von Stein und Holz unter Ziegeldach. Katasterſch. „ 2,700
3. Ca. 18 Aren **Garten-** und **Baumgartenland,** worauf die vorbeschriebenen Gebäude stehen. Grundsteuerschatzung „ 1,010
4. Ca. 1,62 ha **Mattland,** das Simonsacichli genannt. Grundsteuerschatzung „ 7,775
5. Ca. 4,5 Aren **Baumgartenland** im Unterdorfe Kölliken. Grundsteuerschatzung „ 295

am **Dienstag den 27. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum Bären** in **Kölliken.**

B. Die Fahrhabe, worunter namentlich:

3 Tische, diverse Stühle, 2 Ruhbetten, 1 Glasschaft, 1 Barometer, 1 Sekretär, 1 Bett, 1 Bauernwagen, 2 Leiterwagen, 1 Karren, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Brennerschirr, sowie Rechen, Gabeln, Schaufeln, Sensen und viel anderes mehr. Ferner eine große Anzahl Korn- und Hafergarben und ein großes Quantum Heu und Emd,

am **Donnerstag den 1. März** nächsthin, von mittags 12 Uhr an, **beim Hause des Konkursiten** im Unterdorf in Kölliken.

Die Steigerungsbedingungen liegen hierseits zur Einsicht auf.

Zofingen, 17. Februar 1900. **Das Konkursamt.**

Wohnhaus- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Joh. Meyer,** Daniels, von **Hausen** bei Brugg, bringt **Freitag den 2. März,** abends 7 Uhr, im Gasthaus **„z. Röhli"** daselbst unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1. Ein großes, zweistöckiges

Bauernhaus



mit **3 Wohnungen** samt **Scheuerwesen,** mit zwei gewölbten Kellern, geräumigen Zimmern, nebst freistehendem Wagenschopf und Schweinestall.

Geschätzt zu **Fr. 8450.** —

Dazu gehört ferner ca. 36 Aren **Baumgarten** mit ertragreichen **Obstbäumen** besetzt.

2. Ca. 17 Aren **Ackerland** im „Bünzfeld".
3. „ 14 „ **Mattland** im „Wernenacker."
4. „ 22,5 „ **Mattland** im „Trettacker."
5. „ 7 „ **Rebland** im „Mühlacker."
6. „ 4,5 „ **Holzland** in der „Weid" bei Tannhübel.

Die Gebäulichkeiten mit Baumgarten können samthaft oder getrennt gekauft werden. Zur Steigerung ladet höfl. ein

Hausen, den 21. Februar 1900. Namens der Erbschaft:
443) **Meyer,** alt Ammann.

Ein solider starker Mannsschuh

per Paar à **Fr. 6**

empfiehlt **Nikl. Gall, Schöftland.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** ꝛc. aus nur Ia. Stahl.

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Acetylen-Gasbeleuchtungen

erstellt

G. Herzog in ***Schöftland.***

Kostenberechnungen gratis. [2462

Steigerungs-Publikation.

Frau **Elisabeth Dutly** geb. Müller, Adolfs Witwe in **Schöftland,** bringt am **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Brauerei Uehlinger** in **Schöftland** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung: Ihr

Heimwesen



im **„Rank"** zu **Schöftland,** bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** Nr. 134.
2) Circa 4 Hektaren und 62 Aren (12¾ Juch.) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, größtenteils in der Nähe des Hauses gelegen. Schöner Obstwachs. Laufender Brunnen.

Bedingungen günstig

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung ladet höflichst ein

Ostringen, 17. Februar 1900.

Der Beauftragte:
A. Brändli, Notar.

402]

Günstige Gelegenheit

für

Confirmandinnen.

Ein großer Posten

Merinos, Cachemire

per Elle **Fr. 1. 50** doppelbreit.

Garantie für reine Wolle.

R. Codoni - Dressler

366] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Zum Kaufe werden angetragen:

Zwei gutgebaute, geräumige



Wohnhäuser

mit mehreren **Wohnungen, Verkaufsmagazinen, Werkstatt, Holzhaus** und **Garten,** in schönster Lage einer größern industriellen Gemeinde des **Zofingerthals.** Zum Betriebe irgend eines Gewerbes sehr geeignet. — Preis billig.

Nähere Auskunft erteilt

Ostringen, 17. Febr. 1900.

Der Beauftragte:
A. Brändli, Notar.

401]

Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme

schönes Backmehl

zu Fr. 11, 12, 13 — 16 per 50 Kilo, sowie

alle Futterartikel zu den billigsten Tagespreisen.

372] **O. Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Feuersichere Küchenböden!

Einfachste u. billigste Art, die vorhandenen Holzböden feuersicher zu machen, durch:

Xylolith-Platten.

Von der h. aargauischen Staatswirtschaftsdirektion zur Verwendung zugelassen.

Xylolith-Platten werden direkt auf die bestehenden Holzböden aufgeschraubt, durch jeden Zimmermann oder Schreiner ausführbar.

Xylolith-Platten kosten per m² **Fr. 6. 20,**
franko Station Wildegg.

Man wende sich, unter Zusendung einer Maaßskizze des Küchebodens an die

Schweizerische Xylolith-Fabrik,
Rittiet & Karrer,
Wildegg.

306]

Mein Baumgarten

ist wegen Todesfall neu zu verpachten.

Schöftland, 15. Februar 1900.

O. Lüthy, Verwalter.

363]

In unserer käuflich erworbenen **Seiden-Fabrik** finden eine Anzahl

Winder und Zettler

dauernde und lohnende Beschäftigung. **Auch solche, welche diese Arbeit erlernen wollen,** finden Aufnahme mit besonderer Begünstigung.

Seidenstoff-Webereien, vorm. **Gebr. Näf, A. G.**
in **Küttigen** (Aargau).

OF2248)



Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Lebertran bei Skrophein, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemer, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez Nussschalen-Syrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skrophuln oder Rachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Heiratszeitung

für Damen mit über 300 Heiratsvorschlägen von Herren jeden Standes und Alters, mit Vermögen bis über 300,000 Franken. Verlangt franko u. verschlossen gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken. Die Redaktion der Heiratszeitung von **J. Fuchsmann,** Badenerstraße 155, **Zürich III.** Städtisch konzessioniert. (He 824 Z

Vertreter gesucht:

Wein-Engros-Geschäft im Waadtlande.

Den Vorzug wird einem Reisenden, welcher die Kundsame für andere Artikel regelmäßig besucht, gegeben.

Offerten an die

259] Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstellen im Waadtlande:

In einem **Wein-Engros-Geschäfte** mit event. Aussicht, nach zwei Jahren Lehrzeit als **Reisender** angestellt zu werden.

In einem **Bank-Geschäfte.** Eintritt sofort oder im Mai.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [258

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonnierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Rommen & Cie., Basel.

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Ichruker,** Agent in

416) **Zünken** bei Olten.

Langenthaler Marktbericht.

vom 20 Febr. 1900

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 —	5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— —	— —
„ „ 5 „ süße	— —	— —
Birnen „ 5 „	— 80	1 —
Kabis u. Köbli per Kopf	— 10	— 35
Käsereibutterbruch „ „	2 40	2 50
Käsereibutterballen per Kg.	— —	— —
Engrospreise	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 20	2 40
Eier per Stück	— 9	— 10
Fette Kälber per Kilo	1 04	1 10
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 84	1 02
Saugkälber per Stück	13 —	40 —
Fette Schweine per Kilo	1 04	1 06
Fettschweine per Stück	20 —	47 —
Fette Schafe per Kilo	— 56	66 —

Gemüsebaukurs Kölliken.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein **Zofingen** beabsichtigt, diesen Sommer in der Gemeinde **Kölliken** unter der bewährten Leitung des Herrn **Drack,** Landwirtschaftslehrer in Brugg, einen **Gemüsebaukurs** durchzuführen. Derselbe dauert 8 Tage, wovon 5—6 Tage auf das Frühjahr, der übrige Teil der Zeit auf Sommer und Herbst verteilt werden, und umfaßt, in Theorie und Praxis sämtliche Arbeiten, die ein rationeller Gemüsebau für die Familie wie für den Handel erfordert. Das Kursgeld beträgt pro Teilnehmerin Fr. 1. Das definitive Arbeitsprogramm wird nach Festsetzung des Kurses bekannt gegeben. Frauen und Töchtern, welch letztere das sechszehnte Altersjahr zurückgelegt haben müssen, werden hiermit auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. März der Unterzeichnete, der auch zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Kölliken, im Februar 1900.

G. Graber, Gemeindeammann.

398)

Ph. Fiedler, Handschuhfabrik, Zürich

empfiehlt:

prima Qualität Glace-Handschuhe,

modernste Farben — per Paar Fr. 3. 50.

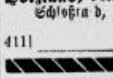
Verkauf in Aarau bei Frl. Adele Baer, Modes.

Daselbst Annahme aller Arten Aufträge in den Artikel einschlagend.

Prompte Bedienung zugesichert. (O F 2466

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die **Erben Bolliger,** Adolfs in hier, bringen am **Donnerstag den 1. März** nächsthin, von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus z „Storchen"** in **Schloßrued** zu einer öffentlichen Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Ihr



Heimwesen,

bestehend in einem soliden **Wohnhaus** mit neuer **Scheune,** circa 575 Aren **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** nebst circa 65 Ar. **Holzland,** alles in entsprechender Lage auf „Sohren" zu Schloßrued.

Schloßrued, 19. Februar 1900.

Der Beauftragte:
R. Goor Gemeindeschreiber.

411]

Die mechanische Werkstätte

von

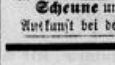
Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich zum Anfertigen aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägen, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus mit Spezereiladen,

Scheune und angebauter **Werkstatt,** für jeden Handwerker brauchbar.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [394

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Bruchbänder sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht weiter zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim. Post Dannerdheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme

Prima Ostschweizer Mehl

à Fr. 11, 12, 13, 14, 15 pr. 50 Kilo gegen bar.

El. Gautschi, Bäcker in **Schöftland.**

Anzeige.

Sonntag den 25. Februar, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [425

Infolge rechtzeitiger Einkäufe für das

1900	Frühjahr	1900

ist unser Lager in

schwarzen

Merinos & Cachemires

120 cm. breit; in

schwarzen façonierten Stoffen,

Spezialitäten, als:

Alpacas, Mohairs glatt u. façoniert, Crêpes, Brochés halbwollen, wollen und halbseiden, Cover-Coat, Serges, Coatings, Cheviots, Crêpes für Trauer, sowie schwarzen, glatten und brochierten

Seiden-Stoffen

in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiert.

Wir empfehlen den Besuch unserer Magazine auf's angelegentlichste und stehen Mustersendungen stets gerne franko zur Verfügung.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 49. —:— Zollrain Nr. 50. [403

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Villnachern bringt am **Montag den 12. März** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in Villnachern folgende **Liegenschaften,** der **„Aarlos"** bei Villnachern, dem **Jakob Geehring,** Prediger zum „Narhof" in Villnachern gehörend, an eine öffentliche zweite Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit zwei Flügelanbauten, unter Nr. 106 versichert um Fr. 25,000. — Schatzung Fr. 25,000. —
2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Schopf,** unter Nr. 107 versichert um Fr. 20,000. — Schatzung Fr. 20,000. —
3) Ein **Waschhaus,** unter Nr. 108 versichert um Fr. 500. — Schatzung Fr. 500. —
4) Circa 5 Hektaren 4,5 Aren **Garten-, Acker- und Wiesland,** bei und um das Gebäude liegend, Hausplatz und Hofraum inbegriffen. Schatzung Fr. 22,925. —
5) Circa 1 Hektare 12,50 Aren **Wies- u. Holzland,** „Unterpalm„ und „Palmhügel". Schatzung Fr. 1.815. —

Summa Schatzung Fr. 70,240. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 30,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Villnachern, den 21. Februar 1900.

447] **Das Betreibungsamt.**

Billig zu verkaufen:

Ein Stück schöne, gut unterhaltene **Reben in Biberstein,** haltend 2½ Jucharten und ½ Jucharte **Mattland** mit schönen **Obstbäumen.**

Auskunft erteilt

We. Walther, Waltersburg, Aarau.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **im Inde selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Pfanzenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Firstzugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist ein vorteilhaft gelegenes kleineres **Bauern-Gut,** bestehend aus gut gebautem Wohnhaus und Scheune mit 11 Jucharten Acker- u. Wiesland bester Qualität zu verkaufen. Futterertrag für 6 Stück Großvieh. Reicher Obstwachs. 20 Minuten von Aarau entfernt, an der Landstraße. Gute Gelegenheit für Milchabsatz. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

311] Herr Gemeindeschreiber **Dätwyler** in **Unter-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch arbeitsfähige **Mannsperson.**

Sich zu wenden an

Adolf Kaufmann, in der Vorstadt, **Gränichen.**

455

Weinbeeren

von vorzüglicher Qualität, in Kistchen von ca. 5 Kilo brutto à Fr 2. 80;

Stockzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 46 Cts. per Kilo;

Stampfzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 44 Cts. per Kilo

empfiehlt

R. Lüthy-Hunziker

452 in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein



Dachshund,

9 Monate alt, gut in Boden und zur Jagd, sehr folgsam, bei

R. Haberstich, Jagdaufseher

442] in **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

30 Ztnr. **Korn- & Waizenstroh,**
20 „ schöner **Kornschaub,**
circa 10 Ztnr. schönes **Kleeheu,**

441] bei **Frau Ueser** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein neuer, starker, sehr solider **Einspänner-**

Brückenwagen

bei **Jb. Kirchmann,** Wagner

427] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

Heu & Emd,

bei **Jb. Suter,** Gießer

453] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Ztnr. schöner

Roggen- und Waizenschaub,

bei **Gebr. Suter,** Küfers

399] im „Bifang" zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Zentner schönes, letztjähriges

Heu,

410] bei **Jos. Müri-Richner** in **Schinznach.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, gutabgetränktes **Rindli,** bei

S. Hilfiker

413] in **Lindegg.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Friedr. Fin,** Landwirt in der

414] „Pickardie" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes

Saugkalb.

Am gleichen Orte eine ganz nähige

Ziege.

409] **J. Hartmann** in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner schönes

Heu und Emd,

bei **Friedr. Müller** im „Gonzenthal"

431] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei, bei

Joh. Haury, alt Lehrer

450] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gutes

Berg-Heu,

bei Witwe **Flattner,** Ludwigs

449] beim „Kreuz" in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Gottl. Schmid** im „Oberester"

430] bei **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelb-Weißkopf), bei

Hs. Jak. Fichler

429] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jb. Richner,** Zimmermann, jünger

432] in **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

letztjähriges Heu,

Ackerfutter, bei

Hs. Ulrich Zobrist-Hunziker

428] in **Hendschiken.**

Aarganische Bank in Aarau.

Der Verwaltungsrat hat — so weit es nötig war, mit Einwilligung des hohen Regierungsrates — folgende Schlußnahme gefaßt:

1) Der Zinsfuß für sämtliche Sparkassaeinlagen wird vom 1. Januar 1900 hinweg von 3½% auf 3¾% erhöht
2) Auf sämtlichen **bisherigen Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten), sowie auf den **Gemeindedarleihen ohne Grundpfandsicherheit,** wird der Zinsfuß **vom 1. Juli 1900** hinweg von 4 auf 4¼% erhöht, soweit nicht besondere Vereinbarungen bestehen.
3) Auf den **bisherigen Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** (Zahlungsbriefe) wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1900 hinweg — soweit nicht besondere vertragliche Bestimmungen bestehen — von 4½ auf 4½% erhöht.
4) **Neue Grundpfanddarleihen mit normaler Sicherheit** (Annuitäten und Gülten) werden à 4¼% bewilligt in der Meinung, daß für industrielle und Bau-Hypotheken 4½% gefordert werden können.
5) **Neue Grundpfanddarleihen mit nicht normaler Sicherheit** werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4½, bei dreimonatlicher Verspätung à 4¾% bewilligt, rückzahlbar in 6—10 Jahresterminen.

Kauforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4½% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden in der Regel **ohne Einschlag** übernommen

Aarau, den 27. Dezember 1899.

A 1137 A) **Die Direktion.**

Normal-Wieseneggen

Patent Nr. 7407.

Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen

aus Schmiede-Eisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen

bewährt bei allen Düngerforten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder,

Maschinenbau-Werkstätte,

359] **Oberburg** (Emmenthal).

Sömmerung von Jungvieh auf der Alp „Wernisegg" 1900.

Die Anmeldungen für Rinder sind bis spätestens den 4. April 1900 an den Präsidenten, Herrn Plüß-Angst in Brittnau zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Aktionäre werden um rechtzeitige Anmeldung ersucht.

Zofingen, 15. Februar 1900.

Der Vorstand

358] **der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird ein in hiesiger Gemeinde gelegener

Bauernhof

mit ca. **22 Jucharten fruchtbarem Matt-** und **Ackerland** und **schönem Baumgarten** unter günstigen Bedingungen verkauft.

Nähere Auskunft erteilt

395] **E. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **andauernd Beschäftigung** in der

426] **Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.**

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Neu! Neu! Neu!

„Schottischer Dudelsack"

mit 2 Flöten, **herrliche Musik,** man kann sofort nach Anweisung die schönsten Stücke zum Vortrag bringen. **Höchst originelle Neuheit,** welche sicher in allen Kreisen großen Anklang findet. **Unübertrefflich zum Carneval etc.** Keiner sollte einen Versuch unterlassen. Kostet **nur Fr. 3. 50.**

„Patent-Schnurre", größter Carnevalsscherz,

entstellt das Gesicht auf eine entsetzliche, erschreckendste Weise, bisher unerreicht. Preis **80 Cts.** Beide Artikel kosten **nur Fr. 3. 80** in Briefenmarken oder Nachnahme **franko.**

262] **H. Exner** in **Basel.**

Neu! **Neuestens** Neu!

bringt die

MAGGI=

FABRIK, Kemptthal

ausser ihren altbekannten vorzüglichen Suppenrollen

in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften

unter ihrer Schutz-Marke KREUZ-STERN zum Verkauf:

Unübertroffene Frühstück-Suppen

in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten
FRÜHSTÜCK'S
zu **5** Rp.

MAGGI's lösliche Frühstück-Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind z. Zeit in folgenden Qualitäten erhältlich:
Gluten-Kakao: Gelbes Band
" " Rotes Band
" " Grünes Band
" " Blaues Band

Suppen-Rollen

zu je 6 Tabletten,
wovon jede zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
wie bisher für **10** Rp.

MAGGI's Suppenrollen ermöglichen, in wenigen Minuten, mit leichter Mühe und auf billigstem Wege, mit Wasser allein, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

Erhältlich in 36 verschiedenen Sorten.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— nicht entfettet —
für **15** Rp.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Fleischbrühe enthalten konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch und leisten nicht nur jedem Haushalt, sondern auch Touristen, Militärs und Sportsleuten ausgezeichnete Dienste.

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **20** Rp.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten, entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind, nebst dem Gebrauch für den Haushalt, wertvoll nicht nur für körperlich und geistig stark Angestrengte, sondern auch für Kranke und Genesende.

Ohne weitern Zusatz, nur mit heissem Wasser, sofort herstellbar.

Maggi's zum Würzen.

Probe-Fläschchen (No. 00)
— ausreichend für 50 Portionen —
für **25** Rp.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich einen Teller Suppe oder schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.

Fläschchen	No. 0	1	2
Original:	Fr. —.50	—.90	1.50
Nachgefüllt:	„ —.35	—.60	—.90

Einwohnerverein Aarau.

Öffentliche Versammlung

Montag den 26. Februar 1900, abends 8¼ Uhr
im „Wildenmann" in Aarau, I. Stock, hinterer Saal.

Traktandum:

Die Subvention an die Suhrenthalbahn.

Referent: Dr. Gottfr. Keller, Fürsprech.

Jedermann ist zur Diskussion über die Subventionsfrage eingeladen, auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gottlieb Müller-Müller**, Davids, im Wallenland zu **Oberentfelden**, werden am **Mittwoch den 28. Februar 1900**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Ober-Entfelden**, folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1. Das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 244 (altes Nr. 222) beschriebene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, von Holz, 2stöckig, mit Tremkeller. Geschätzt und versichert um Fr. 4000. —
2. 2 ha. 63,53 Aren (7 Jucharten und 12,819 □') **Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, alles um das vorbeschriebene Haus gelegen. Schatzung „ 9610. —

Summa Schatzung Fr. 13,610. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 11,000.** —

Kauf Nr. 2.

50,48 Aren (1 Jucharte und 16,095 □') **Wiese**, in der Scheuermatt. Schatzung Fr. 2430. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1700.** —.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 17. Januar 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Januar 1900. [223] **Das Konkursamt.**

Im Hammer Nr. 185, Aarau
wird gekauft:
Altes **Eisen, Blei**, altes **Kupfer, Zinkabfälle, Messing, Knochen**, alter **Gummi, Lumpen**, neue **Tuchabfälle.** 1529

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine neue
Dezimalwaage.
417) Untere Mühle Schöftland.

Gelegenheitskauf.

Aus einem Privathaus in Aarau sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:
3 Betten, 2 Divans, 1 Sopha, 1 Chiffoniere, 2 ovale Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Garderobehalter, 2 Waschtuchständer, sowie verschiedene **Polstermöbel.** (405

Zu erfragen **Rain 872** Parterre.



Zahnschmerzen sofort beseitigt Prof. Dr. Lieber's ächtes
Nervenkraft-Elixir.
Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber**, gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn.
Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Zu verkaufen: Ein
Birnbaumstamm,
25,8 C, bei
433] **Mörder**, Weibel in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen: Circa 90 Zentner
Heu und Emd,
373] bei **Joh. Künz** in **Unternuhren.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Am Donnerstag den 1. März 1900, von nachmittags 2 Uhr an und event. am folgenden Tage, werden bei der Wirtschaft zum „Frohsinn" in **Buchs**, verschiedene **Fahrhabe-Gegenstände** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, als:

2 Bettstellen (1½ schläfig) mit Sprungfederrahmen, **1 grünes Plüsch-Sopha** mit **6 Stühlen** und **Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank** mit Spiegelaufsatz, **2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Nachttischli**, eine große Anzahl ungebrauchtes **Küchengeschirr, 1 Flobert-Gewehr** mit Munition u. A. m.

Da diese Gegenstände alle wie neu sind, werden **Brautleute** ganz besonders auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 22. Februar 1900.

Der Beauftragte:
Stirnemann, Betreibungsbeamter.
440]

Anzeige!

Die
Stoffe für die Sommer-Saison
für
Herren- und Damenkleider

sind eingetroffen. Halte stets noch nebenbei zwei **Muster-Collektionen** von über 800 verschiedenen Nummern

Confirmanden- und Examen-Anzüge

können durch meinen günstigen Einkauf äußerst billig erstellt werden.

Zur gefl. Einsicht und Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum neuen Laden
in **Schöftland.**
434]

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:
Ein
Heimwesen,



bestehend in einem guterhaltenen Wohnhause mit Scheune und laufendem Brunnen, circa 10 Jucharten Baumgarten- und Ackerland mit sehr schönem Obstwachs und 3 Jucharten Wald. Das Land befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen sind sehr günstig.

Zur Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an Herrn Gemeinde-Ammann **Müller** auf **Wyliberg.**

Der Beauftragte:
Bachmann, Gemeindeschreiber.
Staffelbach, 21. Februar 1900.
437]

Nro. 17. 1900.

Aarau, Mittwoch, 28. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen a. für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Es wurden gewählt: Zweiter Sekretär der zweiten Abteilung der Oberzolldirektion (Inspektorat): Herr O. Zimmerli von Ottringen, bisher zweiter Revisor der Oberzolldirektion. Kanzleisekretär der Oberzolldirektion, erste Abteilung: Herr Fritz Irmiger von Menziken, Gehülfe der Zollverwaltung in Bern. Kanzlist erster Klasse der Oberzolldirektion, erste Abteilung: Herr Hans Lindegger von Oberentfelden, bisher Zollgehülfe. Als Postcommis in Bern: Herr Emil Herzog, von Reckingen (Aargau). Als Posthalter in Gontenschwil: Frau Louise Walti-Häfeli von Dürrenäsch, zugleich als Telegraphistin daselbst.

— **Militärisches.** Wie aus den Berichten, die dem Militärdepartement zugegangen sind, ergibt, wurden seit dem Inkrafttreten des neuen Bekleidungsreglements schon wiederholt Abweichungen von der Ordonnanz konstatiert. Besonders wurde auch beobachtet, daß an der Kopfbedeckung breitere Gradabzeichen getragen werden, als sie das Reglement zuläßt. Da derartige und andere Abweichungen von den Vorschriften nicht geduldet werden dürfen, macht das Militärdepartement die Waffen- und Abteilungschefs aufmerksam, daß die Kommandanten der Truppenkörper, im Instruktionsdienste auch die Schul- und Kurskommandanten für die strikte Ausführung der Vorschriften des Bekleidungsreglementes verantwortlich sind und Widerhandlungen strenge zu bestrafen haben. Das Departement beauftragt die Waffen- und Abteilungschefs, dafür zu sorgen, daß über die Bekleidung und Ausrüstung der Offiziere eine scharfe Kontrolle ausgeübt und alles getan wird, um den Vorschriften des Bekleidungsreglementes Nachachtung zu verschaffen.

— **Die Ahndung der Wallenstatter Soldatenmißhandlungen** durch das Militärdepartement hat in der Presse noch eine kleine Debatte über die Frage gezeitigt, was denn mit den Beschwerdeführern, namentlich dem Korporal Boisdechesne, geschehen sei. Das Genfer Militärdepartement erklärt nun, daß diese Beschwerdeführer straflos ausgehen. Es ist interessant, was dazu ein gouvernementales Blatt bemerkt. Die „Thurg. Ztg.“ schreibt:

„Darüber wären nun eigentlich im Grunde genommen viele Worte nicht zu verlieren, denn nachdem eine ganze Anzahl von Offizieren mit mehrtägigem Arrest bestraft worden sind und der Schulkommandant einen „scharfen Verweis“ erhalten hat, wird wohl allgemein zugegeben werden, daß „der berühmte Korporal Boisdechesne“ sich nicht ohne berechtigte Gründe beschwert hat. Dagegen haben wir ein Dienstreglement mit einem gewissen Artikel, der das Reklamieren nach dem Dienst, sei es mündlich oder durch das Mittel der Presse, mit Strafe bedroht. Dieser Artikel ist gegen die Genfer Beschwerdeführer nicht angewendet worden, wie er übrigens auch bei früheren „Wallenstatter Affären“ in konstanter Praxis, wenn wir so sagen dürfen, außer Acht gelassen worden ist. Man scheint also zu der Anschauung gekommen zu sein, daß der Artikel praktisch undurchführbar ist und die Beschwerdeführer, wenn ihre Reklamationen ganz oder teilweise berechtigt sind, nicht deshalb disziplinarisch bestraft werden können, weil sie ihre Klagen nicht vor der Entlassung auf dem Dienstwege, sondern nachher durch die Presse vorgebracht haben. Der Fehler liegt in unserm unzulänglichen dienstlichen Beschwerdeverfahren, das der Soldat nicht einzuschlagen wagt, auch wenn er sich im vollsten Rechte weiß.“

— **Im Verwaltungsrat der Vereinigten Schweizerbahnen** wurde von Landammann Blumer der Umbau der Stationsgebäude Glarus und Näfels verlangt. Von St. Galler Seite wurde Beschwerde darüber erhoben, daß der Bahnhofumbau in St. Gallen noch nicht in Angriff genommen worden sei. Für die Anschaffung neuer Personenwagen wurde ein Kredit von 150,000 Fr. festgesetzt. Es wurde ferner beschlossen, den fix besoldeten Beamten und Angestellten eine Gehaltszulage eines halben Monatssoldes für dieses Jahr und für alle kommenden Jahre bis zum Uebergang an den Bund als Gratifikation auszusetzen. Die Direktion hat Bericht und Antrag einzubringen, ob die Saison-Schnellzüge Zürich-Chur-Zürich nicht regelmäßig im ganzen Jahre auszuführen seien.

— **Verkehrswesen.** Mittwochbillete. Der „Winterth. Landbote“ berichtet: Zu wenig bekannt und darum auch zu wenig benutzt ist die Einrichtung, daß die schweiz. Nordostbahn jeden Mittwoch, ohne besondere Ankündung, zur Benutzung auf ihrem ganzen Netze Dreifranken-Billete ausgibt. Für die Bekanntmachung dieser Einrichtung ist seitens der Bahnverwaltung so wenig geschehen, daß dieselbe ziemlich unbekannt geblieben ist.

— **Die schweiz. Postverwaltung** hatte im Jahr 1899 im Ganzen 33,977,310 Fr. Einnahmen, was gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 2,728,756 Fr., gegenüber dem Budget für 1899 eine Vermehrung um 1,478,310 Fr. bedeutet. Die Ausgaben beliefen sich auf 31,188,870 Fr., gegenüber 1898 eine Vermehrung um 984,453 Franken, gegenüber dem Budget eine Minderausgabe von 1,185,129 Franken. Der Reinertrag der Postverwaltung beläuft sich auf 2,788,439 Fr., während der Reinertrag des Jahres 1898 nur 1,044,136 Fr., der für 1899 budgetierte Reinertrag gar nur 125,000 Franken betrug.

Unter den Ausgaben nehmen die Gehalte und Vergütungen mit 19,360,518 Fr. (mehr gegenüber 1898: 338,899 Fr.) den ersten Rang ein; sie blieben hinter dem Budgetansatz um 809,481 Fr. zurück. Dann folgen die Transportkosten mit 6,336,830 Fr. (Vermehrung 364,239 Fr.), die Lokalmietzinse mit 1,283,726 Franken (98,211 Fr.), Fuhrwesenmaterial mit 1,015,681 Fr. (mehr: 105,485 Franken), die Bureaukosten mit 908,580 Fr. (30,765 Fr.), die Saldozahlungen und Rückvergütungen mit 859,795 Fr., die Dienstleistungen mit 400,637 Fr. (24,062 Fr. weniger als im Vorjahr).

— **Freisinnig-demokratische Partei.** Am 25. März nächsthin soll eine Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz in Bern abgehalten werden behufs Stellungnahme zum Versicherungsgesetz. Als Referenten sind Nationalrat Forrer und Bundesrat Comtesse gewonnen worden.

— **Die Kampfrichter für das eidg. Turnfest** in La Chaux-de-Fonds. Es wurden gewählt: R. Michel, Winterthur; K. Guggisberg, Bern; K. Haug, Schaffhausen; A. Kupferschmid, Basel; R. Keel, Zürich; L. Galley, Freiburg; U. Matthey, Neuenburg; L. Schumacher, Chaux-de-Fonds; D. A. Nobs, Bern; C. Meier, Kreuzlingen; H. Hauser, Chur; J. Vollenweider, Zürich; J. Egli, St. Gallen; J. Scheuermann, Zofingen; A. Schärli, Luzern; J. J. Müller, Zürich; A. Cornaz, Lausanne; E. Richème, Neuenburg; F. Bürgin, Basel; J. B. Dürr, St. Gallen; A. Rossi, Bern; F. Gambazzi, Locarno; R. von Bergen, Biel; O. Bruderer, Bühler; O. Frischknecht, Zürich; E. Hartmann, Lausanne; F. Schmid, Interlaken; W. Weber, Liestal; R. Spühler, Winterthur; J. Wydler, Zürich; F. Krudolfer, Frauenfeld; O. Durrz, Lausanne; E. Brunner, Küsnacht; O. Allenbach, Montilier; J. Scheiwyler, Kappel; L. Wuillemmier, St. Immer; A. Stecher, Chur.

— **Waffenplatz Thun.** Auf der Allmend ist es in den letzten Tagen ziemlich laut zugegangen. In Anwesenheit der Vertreter der betreffenden Fabriken wurden eine Reihe Schießversuche mit Schnellfeuerkanonen französischer, deutscher und belgischer Herkunft gemacht. Die Geschütze nehmen sich eigenartig aus, niedrig beinahe wie diejenigen der Gebirgsartillerie, dabei aber Lafette und Rohr ungewöhnlich lang, ganz zierliche aber gefährliche Schießwaffen, die 20 Schüsse in Minute abgeben. Die Versuche erstreckten sich namentlich auch auf die neuesten Vorrichtungen zur Vermeidung jedes Rückstoßes beim Abfeuern des Schusses. Stellten zeitweise die Schnellfeuerkanonen ihre Thätigkeit ein, so trat sogleich der Schießkurs 1 a für Lieutenants der Feldartillerie und für Richtkanoniere mit voller Energie in die Lücke und zu gewissen Zeiten war die Kanonade wohl so lebhaft, wie gelegentlich an den Ufern des Tugela oder des Modderriver. — Der Schießkurs geht am 28. Februar zu Ende; doch hat am 22. Februar die Centralschule 1 a für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen ihren Anfang genommen. Dieselbe, etwa 80 Mann stark, steht unter Leitung des Herrn Oberst Audéoud und dauert bis 5. April.

— **Schweizer im Auslande.** Der Schweizer Unterstützungsverein für Böhmen in Prag hat im abgelaufenen Jahre insgesamt 42 Landsleute mit 481 Gulden unterstützt. Der Jahresbericht erwähnt den Tod eines hervorragenden Mitgliedes des Vereins, des Herrn Ingenieur E. Bürgi aus Rheinfelden, geboren 1850. Gegenwärtig zählt der Verein 57 Mitglieder. Der neue Vorstand besteht aus den Herren Emanuel Heß, Großhändler in Prag, Obmann; H. Pfenninger, Direktor Louis Huth bei Schenker u. Cie., Dr. A. Marty, Universitäts-Professor, und Carl Märky, Maschinenfabrikant, Beisitzer.

— **Zur Protest-Versammlung** der Friedensvereine in Bern lieferte Prof. F. Vetter folgende Strophen:

Heil dir, braves Volk der Buren,
Von Oranje, von Transvaal,
Das da schirmt der Väter Fluren
Vor des Feindes Ueberzahl,
Das mit heilger Kraft des Schwertes
Vor des Räubers frecher Hand
Wahrt das Gold des eignen Herdes,
Wahrt der Freiheit Diamant!

Wie zu des Oraniers Zeiten
Der Armada stolze Macht
In des Glaubens heilgen Streiten
Nie den Vätern bang gemacht:
Also laß dir nimmer grauen
Vor der Feinde Macht und Gier;
Auf dein Recht magst du vertrauen,
Denn die Freiheit ist mit dir.

Vorwärts, braves Volk der Buren,
Und erkämpf' als Siegerlohn
Auf des schwarzen Erdteils Fluren
Südlands freie Union!
Daß von Pol zu Pol sich ründe
Freier Völker freier Bund
Und zum Friedensreich verbünde
Einst das ganze Erdenrund.

— **Neuer Aufschlag.** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß die schweizerischen Couvertsfabriken eine Preiserhöhung für ihre Fabrikate vereinbart haben. Nun haben sich in Zürich auch die Papeteriehändler zusammengethan und beschlossen, ihre Verkaufspreise zu erhöhen.

— In seiner **Fastnachts-Plauderei** sagt Reinhold Rüegg u. a.: „Der alte Winter zieht sich in seine Kantonnements zurück; die Karnevalsluft verraucht, es bleiben nur die Rheumatismen; es tobt davon ein ganzes Nest in meinem rechten Arm. Um die Dächer pfeift der Sturm den Frühlingsmarsch, die holden Tage uns verheißend, da wieder das Abendrot durch grüne Zweige blinkt. Der wilde Wahlkampf hat sich gelegt, das Wimmern der Erschlagenen ist verstummt, sie leben Alle noch vergnügt. Herr Oberst Meister entsagte endlich der Feldherren-Branche; seiner Division wird fortan Herr Wille Vater und Mutter sein. Er legt einen reinen, makellosen Säbel nieder; nie hieb er dem hitzigen Jünger des Heilands gleich einem Feinde das Ohr noch irgend eine andere Kleinigkeit ab; es fluchten ihm weder Witwen noch Waisen.“

— **Etwas vom Hornigel** wird der „Züricher Post“ aus dem zürcherischen Weinland geschrieben: Ein gar wunderlicher Kauz war der heurige Februar. Als launischer Bursche ist er von altersher bekannt, aber so arg wie dies Jahr trieb er es doch noch selten. Regen, Schneegestöber, Rieselt, Sturm und mitunter eine sonnige Stunde mit sommerlicher Temperatur folgten in rascher Abwechslung, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird er seiner Rolle bis zu Ende treu bleiben. Die Gesundheit unserer sonst ziemlich widerstandsfähigen Bevölkerung ist dadurch stark ins Schwanken gekommen. Die Influenza — glücklicherweise mit nicht gar gefährlichem Charakter — ist nebst anderen leichteren und schwereren Krankheitserscheinungen in viele Häuser eingekehrt, so daß unsere Aerzte vollauf beschäftigt sind.

Dem Landmann war der Witterungscharakter des Februar ganz nach Wunsch. Wenn auch der Sturm hin und wieder Ziegel vom Dache warf, im Walde Lücken riß, Obstbäume auf freiem Felde zu Boden streckte, Hunderte von Rebstöcken knickte, so nimmt er das nicht sehr schwer; er tröstet sich am Glauben seiner Väter, die sagten: „Es ist nicht gut, wenn der Hornung nicht stürmt, daß dem Stier die Hörner auf dem Kopfe wackeln.“ Einen stürmischen und regnerischen Februar begrüßt er als willkommenen Vorboten eines fruchtbaren Jahres. Besonders erwünscht waren ihm die reichen Niederschläge auf seine stark ausgetrockneten Fluren. In hochgelegenen Gemeinden des Bezirkes Andelfingen — Truttikon, Adlikon, Humlikon — lieferten die Brunnen bis vor wenigen Wochen so spärlich Wasser, daß es kaum für den täglichen Bedarf ausreichte. Nun hat aber der Februar dem Mangel gründlich abgeholfen; überall fließen Quellen und Brunnen wieder reichlich.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 22. Februar betrug die Auffuhr 117 Kälber, 9 Schafe und 11 Schweine von seiner bis vorzüglicher Qualität. Bei anhaltend schwacher Nachfrage ging der Handel matt und es erlitten die Preise einen weitern Rückgang. Der Umsatz war indessen befriedigend. Die Nachfrage und der Handel um Saugkälber zeigt dieselbe Tendenz. Es galten: Fette Kälber per Kilo 76 Rp. bis Fr. 1. 04, fette Schafe per Kilo 56—66 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 04 bis Fr. 1. 10, Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 30.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 23. Febr. Im Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 12. März und folgende Tage zu einer Sitzung zusammenberufen.

Auf den Antrag der Direktion des Innern und im Einverständnis der Aufsichtskommissionen für Königsfelden und Aarau wird, vorbehältlich der durch Dekret festzusetzenden definitiven Regelung des Verhältnisses, bis auf Weiteres folgendes verfügt: In Königsfelden sollen von nun an keine Körperkranken mehr untergebracht werden, sondern sämtliche Körperkranke, welche bis anhin dort versorgt wurden, sollen in Zukunft auf die medizinische Abteilung der Krankenanstalt nach Aarau verbracht werden. Eine Transferierung der in der erstgenannten Anstalt bereits Versorgten findet indessen gegen ihren Willen nicht statt. Die Direktion des Innern erhält gleichzeitig den Auftrag, ihre Vorschläge für die Revision der betreffenden Dekrete zu Handen des Großen Rates vorzulegen. —

Mit Zustimmung des schweiz. Bundesrates wird der durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche schwer geschädigten Gemeinde Oberrüti für drei Monate d. h. bis und mit dem 26. Mai der Rechtsstillstand im Sinne von Art. 62 des eidg. Betreibungsgesetzes erteilt.

— **Aarau.** Der Einwohnerverein sprach sich nach einem einläßlichen Referat des Hrn. Dr. G. Keller, Fürsprech, für die vorgesehene Erhöhung der Subvention für die Suhrenthalbahn aus. An der sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Stadtammann Schmidt, Brunnhofer-Meder, Gasser, Fabrikant, Hegnauer, Fabrikant, Stadtrat Häfig, Dr. Stocker, Dr. Schneider.

Die bezügliche Einwohnergemeinde findet nächsten Montag, den 5. März, statt. Es steht zu erwarten, daß die Bevölkerung Aaraus sich auf der Höhe ihrer Aufgabe zeigen und das Projekt nicht durch kleinliche Verklausulierungen gefährden werde.

— **Brugg.** Die von der Bezirkskulturgesellschaft am 25. Februar im „Roten Haus“ veranstaltete Versammlung zur Besprechung der Versicherungsgesetze zählte 200 Teilnehmer. Als

Referent für die Vorlage sprach Herr Nationalrat v. Steiger, Regierungsrat in Bern. Herr Dr. Laur, der Urheber der unglücklichen Bauernverhetzung, versocht seinen unhaltbaren Standpunkt mit großer Zähigkeit; doch wurde sozusagen einstimmig eine Resolution zu Gunsten des Gesetzes angenommen.

— **Kulm.** Seit dem 17. Januar wird der ca. 60 Jahre alte Familienvater Heinrich Müller vermißt. Die Verumständungen sind derart, daß mit Sicherheit angenommen werden darf, es sei dem Vermißten ein Unglück zugestoßen.

— **Freiamt.** Samstag ist in Billmergen ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus niedergebrannt. Ein ca. 50jähriger Mann, der nachmats in das brennende Haus zurückkehrte, um Fahrhabe zu retten, kam in den Flammen um.

— **Baden.** In Gebenstorf starb Herr Lehrer Killer im Alter von 45 Jahren. Treu und still seinem Berufe lebend, erfreute sich Herr Lehrer Killer des vollsten Vertrauens der Gemeinde, die ihn in gutem Andenken bewahren wird.

— Eine resolute Köchin. In einer großen Gemeinde des Bezirks Baden traf es sich, daß zufolge der Neuschatzung und Nummerierung der Gebäude Nr. 100 auf das Pfarrhaus fiel, worauf vorschriftsgemäß der Nummerschild dort angebracht wurde. Allein die Köchin behandelte den Schild sofort derart, daß von den beiden ominösen Nullen nichts mehr zu erkennen ist.

— **Zurzach.** Gewandte Fischotterfänger scheinen die Koblenzer Fischer zu sein. Sie brachten am letzten Montag einen 18pfündigen Fischotter auf das Bezirksamt Zurzach zur Empfangnahme der Prämie von Fr. 30. Es soll dies das 55. Fischraubtier sein, das am Laufe Fischotter der Aare gefangen wurde. Der Pelz soll zur Zeit mit Fr. 15 bezahlt werden.

Kantone.

Bern. Im Rohrmooswald zu Oberburg verunglückte beim Holzfällen der 67 Jahre alte allgemein beliebte Gutsbesitzer Jakob Thomi von Rohrmoos. Er wurde von einer Buche erschlagen.

Genf. Der Kaisermörder Luccheni hat gegen den Gefängnisdirektor Perrin einen Mordversuch gemacht. Er hatte um eine Audienz beim Direktor nachgesucht, um sich zu beschweren über die verschärften Maßnahmen, die nach der Entweichung von zwei Gefangenen ergriffen worden waren.

In einem Augenblick, da sich Direktor Perrin umwandte, versuchte er demselben mit einem aus dem Schlüssel einer Konservenbüchse selbst verfertigten scharfen Instrument einen Schlag auf den Kopf zu versetzen. Es entstand ein Kampf, in welchem Luccheni von einigen Wärtern rasch entwaffnet wurde.

Schaffhausen. Unweit Neuhausen fand der die Strecke kontrollierende Wärter den auf gräßliche Weise verstümmelten Leichnam des Nordostbahnzugführers Friedrich. Dieser muß aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache unter einen der letzten Züge geraten sein.

— Die nächstjährige Centenarfeier (Eintritt in den Bund 1501) soll ein Jubiläum großen Stils werden. Nachdem nunmehr das Organisationskomite vervollständigt ist und unter die verschiedenen Spezialkomites noch ein Jugendfest- und Preßkomite eingereiht worden sind, dürfte die Angelegenheit, um die sich bekanntlich Regierung und Stadtrat in väterlicher Weise angenommen haben, soweit gediehen sein, daß an die Ausarbeitung und Feststellung des Programmes geschritten werden kann. Herr Dr. A. Ott in Luzern hat bekanntlich das Festspiel übernommen. Die Komposition der Chöre 2c. wird zweifellos Herr Musikdirektor Arnold in Luzern besorgen. Für das Festspiel wird dem Dichter ein Honorar von Fr. 5000 ausgehändigt, sowie 10 Prozent des Reingewinns zugesichert. Die Aufführung des Festspieles ist außerhalb der Stadt auf einem großen freien Platze vorgesehen. Für die vorläufigen Vorarbeiten hat der Große Rat bereits einen Kredit von Fr. 5000 bewilligt. Der für die Durchführung der Feier notwendige Garantiefond ist auf Fr. 50,000 angesetzt worden. Damit glaubt man vollständig auszukommen.

Solothurn. Der frühere Kassier der solothurnischen Kreditbank, Gebhard Hongler, wird sich am 9. und 10. März nächsthin vor Schwurgericht wegen Veruntreuungen zu verantworten haben. Die ihm zur Last gelegten betrügerischen Handlungen haben ihren Anfang schon zu einer Zeit genommen, zu welcher das Bankinstitut noch in voller Blüte stand und setzten sich während der Liquidation, zu welcher Hongler ebenfalls beigezogen wurde, fort, bis schließlich die vielen Fälschungen ans Tageslicht kamen. Zuletzt war Hongler Geschäftsführer der Handelsmühle Ormsingen und auch in dieser Eigenschaft ließ er sich bedeutende Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen, indem er bald nach seinem Eintritt in dieses Geschäft falsch: Bilanzen aufstellte. Hongler genoß in Solothurn bei seinen Freunden und Bekannten ein unbeschränktes Vertrauen, das er auf elende Art mißbrauchte. Die Veruntreuungen, von denen der Beklagte bereits einen schönen Teil zugestanden hat, belaufen sich auf beträchtliche Summen.

— Ein ausgedehntes Etablissement. Die Gesellschaft der L. von Rollschen Eisenwerke betreibt dermalen acht verschiedene Unternehmungen, nämlich im Kanton Solothurn: Gießerei und mechanische Werkstätte in der Klus (gegründet 1810); Walzwerke und mechanische Werkstätte für Eisenbahnmaterial, Schmiedeartikel 2c. in Gerlafingen (1811); Eisengießerei in Olten (1865); im Kanton Bern: Bergbau im Delsbergthal, Röhrengießerei, mechanische Werkstätte und Schlacken-Cementfabrik in Choindez (1845); Gießerei für mechanischen Guß und Hartguß, Bausteinfabrik in Rondez (erworben 1883); Gießerei und mechanische Werkstätte in Bern (erworben 1894); Gewehrschaftfabrik in Underwelier (erworben 1881); Fabrik feuerfester Produkte in Münster-Grandval (erworben 1889). Im Jahre 1899 waren als Aktienkapital bei der Gesellschaft — alle Werke umfassend — drei Millionen Franken beteiligt. Die Produktionsziffern der solothurnischen Werke betrug für 1898 zusammen 36,122 Tonnen, die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter in Gerlafingen 1086, in Olten 212 und in der Klus 822. Als Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiterschaft sind zu erwähnen 48 Arbeiterwohnhäuser, ferner Speiseanstalten, Kranken-, Unterstützungs-, Alters-, Invaliden- und Sterbekassen und eine besondere Sparkasse „Balsthal-Klus".

Zürich. In der Umgegend von Kempthal wird es bitter empfunden, daß die blühende Industrie in Maggi-Artikeln auf Schweizerboden einen so jähen und schmerzlichen Abbruch erlitten. Hier haben wir ein ekatantes Beispiel, wie die Zollpolitik des Auslandes unser Leben beherrscht. Deutschland war der größte Käufer für die Kempthalerindustrie, und der Absatz dorthin hätte von Jahr zu Jahr steigende Dimensionen angenommen — wenn, wenn nur die Ausfuhr nicht so ungemein erschwert wäre. Die Verschärfung des deutschen Zolles hat die Spesen so nachhaltig belastet, daß das blühende Maggi-Unternehmen nach den berühmten Mustern der Basler Bandweber und der Zürcher Stoffweberei sich gezwungen sah, in Kempthal den Betrieb einzuschränken und dafür drüben auf deutschem Boden sich selbständig einzurichten. So entstand die große Niederlassung in Singen, wohin die Produktion für das deutsche Wirtschaftsgebiet im Frühjahr 1899 zum größten Teil verlegt wurde.

Ausland.

Deutschland Die Kraft des Kohlenarbeiterstreiks in Sachsen scheint gebrochen. Die Streikstatistik weist fortgesetzt sinkende Ziffern auf. Daß die Streikenden zur Nachgiebigkeit bereit sind, geht daraus hervor, daß in einer in Zwickau stattgefundenen Besprechung des Streikkomites und der Knappschaftskassenvorstände beschlossen wurde, die Forderungen zu ermäßigen und nur im „allgemeinen" an einer Erhöhung des Lohnes und einer Reduzierung der Arbeitszeit festzuhalten. Trotzdem ist, schon wegen der Fortdauer des Ausstandes in Böhmen und Mähren, die Kohlennot eine fortgesetzt drückende. Mit welchen Schwierigkeiten die Industrie zu kämpfen hat, geht u. a. daraus hervor, daß eine Fabrik in der Nähe von Glauchau durch den Bezug von englischen Kohlen 15,000 Mark mehr aufwenden muß, um ihre Arbeiter noch wenigstens zwei bis drei Wochen beschäftigen zu können.

— Auch ein Streik. Eine Versammlung der Arbeitgeber der Holzbearbeitungsindustrie Berlins beschloß, ihre Arbeiter zu entlassen und die Betriebe zu schließen. Alsdann wird die Gesamtzahl der Ausständischen respektive Ausgesperrten 15—18000 betragen.

Oesterreich. In Wien endete der Direktor des Karltheaters Jauner durch Selbstmord. Ueber die Ursache der verzweifelten That weiß man nichts Bestimmtes; die Familie behauptet, daß Jauner durch eine Nierenkrankheit zur Verzweiflung getrieben worden sei, während andere glauben, daß er sich in mißlichen finanziellen Verhältnissen befand.

Frankreich. Der Generalstadschef der Buren, der französische Oberst Villebois-Mareuil hat an die „Liberté" ein langes Schreiben gerichtet. Er hebt die bewundernswürdige Organisation der Buren-„Lager" und des Verpflegungsdienstes*) hervor, spricht seine höchste Bewunderung für ihre Generäle und alle Buren aus, die von religiösen, patriotischen und ritterlichen Empfindungen beseelt sind, welche sie zu Helden stempeln, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Europa sie nicht werde zu Grunde gehen lassen.

*) Es wäre für uns Schweizer doch etwas zu lernen gewesen. —

— In St. Ouen, einem nördlichen Vorort von Paris, brach am Sonntag in einem großen Oel- und Alkohollager Feuer aus. Nach mehrstündiger Arbeit, bei der ein Pompier und mehrere Arbeiter leicht verwundet wurden, war das Feuer so gut wie bewältigt, als plötzlich eine Anzahl gefüllter Petrol- und Alkoholfässer explodierte. 130 Personen wurden verletzt, darunter 10 schwer. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Franken.

— Paris. Eine junge Wäscherin, welche so barmherzig gewesen war, bei der Leiche eines alten Bettlers Totenwache zu halten, und es nicht für unrecht hielt, sich einen Schatz von Fr. 250,000 in Gold und Wertpapieren anzueignen, den sie in dem Gelasse versteckt fand, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Sache wäre für die Finderin ganz glatt abgelaufen, wenn der Verstorbene nicht Buch geführt und die Bestandteile seines erbeteten Vermögens genau aufgezeichnet hätte. Diese Buchhaltung fiel der Polizei in die Hände und nun wurde die gute Nachbarin verhaftet.

Dänemark. Furchtbare Schneestürme rasen zur Zeit über Dänemark. Besonders heimgesucht ist der östliche und nördliche Teil Jütlands. Hier sind ganze Höfe und Dörfer buchstäblich unter dem Schnee begraben. An einzelnen Orten herrscht bereits empfindlicher Mangel an Steinkohlen und den notwendigsten Nahrungsmitteln, da aller Eisenbahnverkehr notgedrungen aufhören mußte. An einigen besonders ausgesetzten Orten liegt der Schnee 4 Ellen über dem Dachrücken. Nur da und dort aus dem Schnee hervorragende Schornsteine und Kirchtürme zeigen an, daß man in der Nähe von Menschenwohnungen ist. Ganze Bataillone von Arbeitern sind mit der Wegschaffung des Schnees von den Bahnlinien beschäftigt, da sich die starken Schneepflüge diesen gewaltigen Schneemassen gegenüber als durchaus ungenügend erweisen. In Norwegen ist die Hauptstadt Christiania von der Außenwelt seit Samstag vollständig abgeschnitten. Alle Eisenbahnen haben die Fahrt eingestellt. Die Dampfschiffahrt längs der Küste mußte ebenfalls aufhören.

Serbien. In Belgrad starb dieser Tage ein Sonderling, der 80jährige pensionierte Oberleutenant Millije Nikolic. Er hinterließ ein Vermögen von 150,000 Franken, welches er testamentarisch dem Belgrader Waisenhaus vermachte. Der Verstorbene hatte sich dieses Vermögen durch große Entbehrungen, die er sich während seines ganzen Lebens auferlegt hatte, zusammengespart. Seine größte Tagesausgabe betrug kaum einen halben Franken. Seine Kleider und Wäsche flickte er sich selber. Er trug durch volle zwanzig Jahre eine Blouse und eine Militärmütze. Die Blouse bestand infolge des häufigen Flickens nur mehr aus zahlreichen Stückchen. Der alte Sonderling drückte in seinem Testamente den Wunsch aus, in seinem alten Korporal-Anzuge und einem einfachen Holzsarge bestattet zu werden; als Barduch sollte sein altes grobes Kommißleintuch, das durch das häufige Flicken auch nur aus lauter Fragmenten zusammengesetzt war, benützt werden. Die letztwilligen Verfügungen des Sonderlings wurden alle befolgt, nur seine Wünsche betreffs der Bestattung wurden nicht berücksichtigt — seine Leiche wurde in einen schönen Metallsarg gebettet und dieser mit einem goldgestickten Bahrtuch bedeckt. — Aber wenn er sich ob diesem Luxus nun im Grabe umdreht?!

Rußland. Bei Warschau stieß ein von Iwangorod kommender Personenzug der Weichselbahn mit einem Rangierzug zusammen. Sieben Personen wurden getötet und 17 schwer verwundet.

England. London. Unterstaatssekretär Brodrick machte im Unterhaus die Mitteilung von der Ernennung eines Handelsagenten für die Schweiz.

— 500 Studenten in Glasgow veranstalteten eine lärmende Demonstration gegen den deutschen Professor Tille wegen eines burenfreundlichen Artikels, den Tille in der Zeitschrift „Die Woche" veröffentlicht hatte. Tille mußte in die Wohnung eines andern Professors flüchten.

Vom Kriegsschauplatz. Cronje schlug alle Angriffe ab. Er hält alle seine Stellungen bei Koodosrand, die Hügel Paardeberg und Bloemfontein. Die Artillerie ist wirkungslos, seine Verstärkungen unangreifbar. Es sind Verstärkungen der Buren eingetroffen.

Buller wich südlich vom Tugela zurück, räumte Colenso unter dem vernichtenden Artilleriefeuer der Buren, welche erneut den Tugela überschritten und die Höhen besetzten.

Das in London verbreitete Gerücht von einer Verwundung Kitcheners und dem fluchtartigen Rückzuge Roberts ist unbestätigt, aber alle Privatmeldungen bestätigen das Scheitern von Roberts Versuch, Cronjes Lager zu stürmen.

Noch immer ist keine Entscheidung gefallen. Immer noch leistet der seit acht Tagen im Kampf stehende Cronje heroischen Widerstand. Seit der Infanterieangriff der Engländer am Sonntag den 18. Februar mit einem Verlust von 1000 Mann zurückgewiesen worden ist, hat die britische Artillerie nicht aufgehört, gegen das Burenlager zu spielen, und zwar hat Kitchener zu der Beschießung sämtliche Geschütze aufgestellt, mit Ausnahme der French beigegebenen reitenden Batterien.

Die Gefechtskraft, die dem doch höchstens 8000 Gewehre zählenden Burenkorps innewohnt, ist erstaunlich; jedenfalls hat Cronje trotz der nachdrängenden Feinde Zeit gefunden, seine Stellung durch rasch aufgeworfene Feldbefestigungen nach Möglichkeit zu verstärken. Die erfolgreiche Defensive der Buren hat soger schon zu der Frage geführt, ob Cronje nicht doch am Ende freiwillig Halt gemacht und in geschickt gewählter Stellung à cheval des Modder Roberts festhält, bis ihm genug Verstärkungen von Süden und Osten zugeflossen sind.

Einem Berichte der „Daily News" zufolge liegt das Lager Cronjes an einem großen, nach Westen offenen Bogen des Modder auf dessen rechtem Ufer. Am Montag jedenfalls hatte er auch noch die Hügel auf dem linken Ufer besetzt. Nach einer vom „Daily Cronicle" veröffentlichten Karte befinden sich auch auf dem rechten nördlichen Ufer zahlreiche, zum Teil beherrschende Anhöhen. Gelingt es Cronje, dort 20—25,000 Mann um sich zu versammeln, was keineswegs unwahrscheinlich ist, so kann er den 30—35,000 Mann, welche Roberts zur Verfügung stehen, in seiner festen Stellung mit gutem Erfolg die Stirn bieten. Lord Roberts hat jedenfalls ziemlich starke Truppenabteilungen für den Schutz seiner Verbindungslinien nach rückwärts, im Lager an dem Modder, in Kimberley und nördlich von dieser Stadt stehen lassen müssen; er hat sich sehr zu hüten, daß nicht südlich vom Oranjeflusse befindliche Burenabteilungen ihm jene Verbindungslinien sperren. Daß die Spannung den höchsten Punkt erreicht hat, ist nach Lage der Dinge begreiflich. Die Frage ist die, wie lange Cronje noch imstande ist, sich zu halten.

Die „Times" meldet aus Laurenco-Marques, daß alle kampffähigen Männer des Oranjefreistaates und Transvaals ins Feld rücken.

Colenso, 26. Februar. Eine Abteilung des Sommersetregiments griff das Burenlager von Grobelerskloof an, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 100 Mann.

Kapstadt, 26. Februar. Kommandant Botha konzentrierte die verschiedenen Entsatzkorps der Buren südwestlich von Petrusberg (Petrusberg liegt einige Kilometer südöstlich von Paardeberg), stellte seine Vereinigung mit Dewets Kommando her und griff Roberts am 24. Februar an, indem er dessen Vorposten zurücktrieb.

Sterkstrom, 26. Februar. Kommandant Schoemann schlug Gatacres Versuch am 23. Februar, die Straßen nach Molteno und Dortrecht freizumachen, ab. Der Kavallerie-Kommandeur de Montmorency und Oberstlieutenant Hoskier sind tot, drei Stabsoffiziere und viele Offiziere tot oder verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind unbekannt.

Arundel, 25. Februar. General Clement unternahm mit zwei Feldbatterien eine Rekognoszierung in der Richtung von Cuilfontein. Er hatte dabei mit den Buren einen heißen Kampf zu bestehen und trat darauf den Rückzug an.

Die transvaalische Gesandtschaft zu Brüssel erklärte, daß die Truppen Jouberts rechtzeitig auf den Schauplatz der gegenwärtigen Operationen gelangen könnten, um Cronje in Paardeberg zu Hilfe zu kommen. Eine Eisenbahnlinie verbinde Ladysmith und Bloemfontein über Harrysmith, Bethlehem und Wynburg. Von Bloemfontein gelange man auf das gegenwärtige Schlachtfeld in zwölf Stunden. Joubert könne also Cronje rechtzeitig zu Hilfe kommen, der seit Sonntag einen heldenmütigen Kampf bei Paardeberg kämpfe. Bei einem Sieg der Engländer würden die transvaalischen Truppen sich rasch zusammenziehen, der Rückzug über den Vaal werde aber wohl nicht sofort erfolgen. Der Oranje-Freistaat sei in seinem nördlichen Teile von einer Menge Höhen durchzogen, die leicht verteidigt werden könnten. Die Burentruppen seien mindestens 100,000 Mann stark und man brauche vorläufig nicht an dem schließlichen Erfolg zu verzweifeln. — Ob damit nicht zu viel gesagt ist?

Das Kriegsamt in London veröffentlicht folgende Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Paardeberg vom 27. Februar, 7 Uhr 45 M. morgens:

Cronje kapitulierte bei Tagesandruch bedingungslos mit allen Truppen. — Cronje ist gegenwärtig Gefangener in meinem Lager. —

Wenn auch diese amtliche Depesche mit aller Vorsicht aufzunehmen ist, so ist unsere Besorgnis nicht um so geringer.

Mit dieser für die Buren bedenklichen Depesche mag in Beziehung stehen, was folgt:

Die Buren konzentrieren ihre Streitkräfte zur Verteidigung von Bloemfontein.

5000 Buren seien aus der Gegend von Ladysmith abgezogen. Die Burenstreitkräfte sammeln sich 30 Meilen vor Bloemfontein, um die britische Invasion aufzuhalten. Präsident Steyn hat den Präsidenten Krüger wissen lassen, daß Feldmarschall Roberts nur einige Stunden vor Bloemfontein steht.

Der Einschließungsgürtel der Engländer schließt sich immer enger zusammen. Ihre Artillerie wirft unausgesetzt ihre Geschosse unter die Truppen des Generals Cronje. Die Buren sind in der Gewalt der Engländer und Lord Roberts kann sich ihres Lagers bemächtigen, sobald er nur will, wenn auch um den Preis von großen Verlusten.

Amerika. Vor dem britischen Konsulat in Chicago hat sich eine feindselig gestimmte Volksmenge angesammelt unter den Rufen: „Es leben die Buren, herunter mit der britischen Flagge." Gegen das Gebäude ging ein wahrer Hagel von Steinen, Stöcken und Schneebällen nieder. Der Hauswart sah sich genötigt, die Fahne herunterzunehmen. Es gelang schließlich der Polizei, die Menge zu zerstreuen. — Vor der eigenen Thüre wischen, Amerikaner!

Asien. In Bombay ist die Sterblichkeit höher, als je zuvor; es sind täglich über vierhundert Todesfälle zu verzeichnen. Im letzten Monat sind in der Stadt 10,235 Personen an der Pest, sowie an Pocken, Dysenterie und andern epidemischen Krankheiten, die unter den Flüchtigen aus den notleidenden Distrikten, woselbst Hungersnot wütet, hausen, gestorben.

Briefkasten der Redaktion:

An Verschiedene: Die Gepflogenheit, im Textteil Reklame zu machen, kennen wir nicht und nehmen sie grundsätzlich auch nicht an. Für die Bekanntmachung einer Ware ist der Inseratenteil da.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Februar 1900

Konkurs-Eröffnungen. Laufen. Baumann, Jakob, Sohn, Schmied in Sohr. Anfechtung 6. März. **Frenkendorf.** Wettstein, Josef, Landwirt, von Fislisbach, in Hausen-Bellikon. Eingaben 17. März. **Brugg.** Ackermann, Jakob, alt Spar-kassaverwalter in Brugg. Eingaben 28. März. **Laufenburg.** Schüp, Ludovica, von Sumiswald, auf Baden bei Oberhof. — Brogle, Arnold, Wirt in Oberfrick. Anfechtung 7. März. **Frenkendorf.** Bruner, Sam., Fuhrmann, von Mariken, in Seengen. Eingaben 7. März. **Muri.** Arpeli, Josh, Landwirt in Muri. Ansetzung 6 März. **Zofingen.** Hänni d. Heiniger Rudolf, Rudolfs von Uerkheim, gem. Negotiant in Staffelbach nun in Amerika. Eingaben 24. März. — Zimmermann, Gottfried, Schneider in der Flora zu Ostringen. Anfechtung 6 März. **Zurzach.** Myser, Samuel, Schreinerlis, Viehhändler von Neu Endingen. Eingaben 26 März. Fuhrer-Dichtrit, Bernard, in Schwarzenbach. Eingaben 26. März. Konkursamt Münster.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Meier Jakob Schneider, von Würenlingen, in Rüdel bei Döttwyl. **Frenkendorf.** Haushofer, Gottfried, Gypser, von Fischach-Göttikon. — Mohler, Andreas, Fuhrmann. — Mohler, Hans, Milchhändler. Beide in Mohlen. **Frick.** Lüchtr, Samuel, Fabrikarbeiter, von Kulm, in Windisch. **Lenzburg.** Siegrist, Adolf Johannes, Maurer — Siegrist Arnold, Arnolds, Blattmachers. Beide in Meisterschwanden. **Muri.** Müller, Peter, Zimmermann, von Rüttenschwyl bei Aarw. **Zofingen.** Attenhofer, Heinrich Vater zum „Löwen" in Zofingen.

Stelle an Ausschreibung. Gesamtschule in Rottenschwyl. Anmeldungen bis 20. März.

Milch-Verkauf.

Die neugegründete **Käserei-Gesellschaft Blaien-Räsenthal** wünscht ihre **Sommer- und Wintermilch** pro 1900 von circa 100 Kühen an einen tüchtigen Käser zu verkaufen. — Bewerber hiefür haben ihre Uebernahms-Offerten bis und mit dem **25. März 1900** dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen, welcher auch für weitere Auskunft zu erteilen gerne bereit ist.

Gränichen, den 25. Februar 1900.

Für die Käserei-Gesellschaft,
Der Präsident:
Jak. Richner, Wirt.

470

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit höflichst an, daß ich mein

Spengler-Geschäft

von Schöftland nach **Aarau** verlegt habe. Empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's beste.

Spezialität:

Erstellung von Holzcementdächern
mit mehrjähriger Garantie.

Blitzableiteranlagen.

Alle vorkommenden Bauarbeiten.

Fabrikation von Dampfwaschhäfen
mit und ohne Kupferunterteil.

Milchbrennten bewährtester Konstruktion.

Badeeinrichtungen.

Reparaturen prompt und möglichst billig.

E. Humm-Brunnhofer,
Bauspenglerei.

Werkstätte: Schloßplatz Nr. 196,
ehemals Büchsenmacherei Richner. [482

Pfand-Steigerung.

Montag den 5. März 1900, vormittags 9 Uhr und event. am folgenden Tage, werden in der **Goldern** (an der Entfelderstraße) zu **Aarau,** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1. **Viehware.**

8 Milchkühe, 2 Pferde, eine Anzahl Hühner und Tauben, 1 Schwein, 1 Hund und 2 Bienenstöcke.

2. **Landgerätschaften.**

2 Reitwagen, 2 Schlitten, 1 Handwägeli, verschiedene Brücken-, Leiter- und Bännewagen, 1 Jauchwagen, 1 Wend pflug, 1 Säemaschine, 1 Mähmaschine, 2 Walzen, 1 Pferderechen, 2 eis. Eggen, 1 Kartoffelpflug, 1 Jauchekarren, div. Pferdegeschirr Pferdedecken, 1 Fraise, Standen, Rechen, Gabeln, Sensen, 2 Futterschneidmaschinen, 1 Mostpresse, 1 Dreschmaschine, 1 Dezimalwaage, 2 Winden, Leitern, Milchgeschirr, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Fleischstock, 5 Jauchepumpen, 1 Hobelbank mit Schraubstock, div. Ketten, 1 Sattel mit Chabracke, 6 Kuhglocken, div. leere Faß und 2 Faß mit Trasch, 2 Kabisständli mit Inhalt u. a. m.

3. **Mobiliar.**

2 Sekretäre, versch. Dienstbetten, 3 Tische, 2 Kanapee, 3 Nachttischchen, 3 Kommoden, 1 Brenngeschirr, div. Sessel, 1 Kachelofen ꝛc. ꝛc.

4. **Landesprodukte.**

Ca. 350 Zentner Heu, ca. 2000 Getreidegarben, ca. 250 Zentner Kartoffeln, ca. 120 Zentner Runkeln, Rüben u. Bodenrüben, Bohnen u. Hanf u. a. m.

Aarau, den 26. Februar 1900.

472) **Betreibungsamt Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Unterzeichneter am **Dienstag den 6. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, seine **Fahrhabe** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

1 Zug- u. Chaisepferd, 11 Milchkühe, teils neumelkig, teils trächtig, 3 Brückenwagen mit Bennen, 1 Leiterwagen, 1 Güllenwagen, 1 Reitwagen, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Pferdeschlitten

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, so gut wie neu. Mähmaschine (Dering-Modell 98), Heuwender (Modell 99), Pferderechen (Löwe), 1 Handsäemaschine, Futterschneidmaschine, Rübenschneidmaschine, Windmühle, 1 Göpel, Selbstthalterpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Ackerwalze, Ketten und Spannstricke, 2 große Handrechen, 2 Pferdegeschirr, 1 engl. Pferdegeschirr, Kuhgeschirre, 6 Kuhglocken, verschiedene Gabeln und Schaufeln, 1 Dienstenbett, 2 Kasten 1 Tragkasten, 2 Fruchtkasten, verschiedene Standen, 2 Hanfbrechen, 1 Brenngeschirr und vieles anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Suhr, den 26. Februar 1900.

474] **R. Burger,** Wirt.

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,
Wagenfett,
Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett,
Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner,** Sellers, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen in der Nähe eines Fabrikortes und 5 Minuten von einer Bahnstation ein



Heimwesen,

bestehend in einem guterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheune** und 14 Jucharten sehr ertragreichem **Acker-** und **Mattland** in ebener Lage. Das Dorf hat eine Wasserversorgung und eine Käserei. Günstige Bedingungen. Antritt nach Uebereinkunft. — Auskunft erteilt

478] **Alb. Schenker,** Ammann in **Däniken,** Kts. Solothurn.

Gelegenheitskauf.

Aus einem Privathaus in **Aarau** sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

3 Betten, 2 Divans, 1 Sopha, 1 Chiffoniere, 2 ovale Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Garderodehalter, 2 Waschtuchständer, sowie verschiedene **Polstermöbel.** (405

Zu erfragen **Kain** 872 Parterre.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**
Verdauungsstörungen.
Depot in Aarau: Apotheke Wydler.
M. Gloor-Siebenmann. [70

Baumwachs,

Bärtschi's, kalkflüssiges, vorzügliches, in Büchsen von 1/4, 1/2 u. 1 Ko. empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung
362] in **Aarau.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: Ein



Dachshund,

9 Monate alt, gut in Boden und zur Jagd, sehr folgsam, bei

R. Haberstich, Jagdaufseher
442] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Fortwährend sehr schöne, grauweiße **Berner**
Saat- & Speisekartoffeln
bei **Karl Wälti-Steiner, Küttigen.**

Pfand-Steigerung.

Donnerstag den 1. März 1900, von nachmittags 2 Uhr an, werden bei der Wirtschaft zum **Binsenhof** bei **Aarau** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1. **Mobiliar.**

2 Tische, 1 Ofen, 1 kupf. Brenngeschirr, 1 Fuchsfalle, 2 Schnapskühler mit Faß, 1 Eimer, 1 Ries Kegel mit 9 Kugeln, diverse Kübelpflanzen, 8 Badmäntel, diverse leere Säcke, 1 transportable Spritze, div. Gartenwerkzeug, 2 große Spritzkannen, 3 Traschfaß, 1 Badwanne, 1 Käsgäber, 1 Wandkasten, 13 Säcke Spreuer, 3 Säcke Krüsch, 2 Säcke Futtermehl.

2. **Weinvorräte**

400 Liter Kartäuser, 500 Liter Bramgärtner, 400 Liter Waadtländer, 300 Liter Traminer, 300 Liter Rotwein, 180 Liter Walliser ꝛc.

Aarau, den 26. Februar 1900.

473) **Betreibungsamt Aarau.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien
bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**
französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.
Hauptzweck: **Heranbildung** von **Bekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
(H1970L) Man wende sich an den Direktor: **J Bitterlin.**

Liegenschafts-Steigerung.

Gottfried Vogel, Spengler, bringt am **Freitag den 9. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Matter** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ca. 97 Aren **Baumgarten- & Ackerland** auf dem **„Hubel",** in 3 Abteilungen.
2. Ca. 15,75 Aren **Ackerland** im **„Herrwegfeld".**

Kaufsbedingungen günstig und zur Einsicht. Liebhaber ladet freundlichst ein

Kölliken, 26. Februar 1900.

Der Beauftragte:
475] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Brenn-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Schloßrued** bringt künftigen Dienstag den 6. März nächsthin, nachmittags 1 Uhr, aus dem Gemeindewald **„Obere Burghalde"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **60 Ster Buchenspälten.**
2. **18 Ster Buchen- und Eschen-Rugel.**
3. **4½ Ster Tannen- und Erlen-Brennholz.**
4. **1500 buchene Schlag- und Reiswellen.**
5. **3 weißtannene Säg- und Bautannen** (Windfall).
6. Ca. **4 m³ schöne Eschen-** und **Stammabschnitte** u. **Dolder.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Der Beauftragte:
Schloßrued, 27. Februar 1900.
484 **F. Reeser,** Gemeindeförster.

Nutzholz-Verkauf.

Die **Ortsbürgergemeinde Buchs** ist im Falle in ihrem Gemeindewald **Oberholz, „Rennrain"**

21 Schwellen- und **Wagnereichli** mit 10,39 m³ und
1 Hagenbuch mit 0,40 m³

zu verkaufen. Schriftliche, verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift „Nutzholzverkauf" sind bis zum **10. März** nächsthin Herrn Gemeindeammann **Jinkard** einzureichen. Zur Vorweisung des Holzes wende man sich gefl. an

Buchs, 24. Februar 1900. **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Lösl. Frühstück-Suppen
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.
Zu haben bei
E. Sommerhalder, Handlung in **Suhr.**
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. 465

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er dem Herrn **G. Hoffmann,** Schmied in **Unterkulm** die **Vertretung** von seinen bestkonstruierten

Selbsthalter-Pflügen

übergeben hat, welche sich für jede Bodenart eignen und solche bei Hrn. **Hoffmann** zur Einsicht stehen. — **Garantiezeit 2 Jahre.** — Um geneigten Zuspruch bittet

Gottl. Huber-Witschi, Pflugfabrikant
476] in **Wyl** bei **Olten.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung ꝛc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Ettendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keinesweges zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — von HENRI NESTLE — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen

(H 1600 Q)

Pachen kaufen Merz & Suter, Zuckerwarenfabrik, Zofingen.

Die Wärterstelle

an der Landstraße Hb Werkstatt Nr. 2 in der Gemeinde **Unterkulm** ist auf 1. April 1900 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen sind beim Kreisingenieur einzusehen, wo auch die Anmeldungen im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und eigenhändig ausgefertigt bis und mit dem 15. März nächsthin einzureichen sind.

Aarau, den 22. Februar 1900.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

446]

Steigerungs-Publikation.

Frau **Elisabeth Dutly** geb. Müller, Adolfs Witwe in **Schöftland**, bringt am **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Brauerei Uehlinger** in **Schöftland** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung: Ihr

Heimwesen



im **„Rauf"** zu **Schöftland**, bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** Nr. 134.
2) Circa 4 Hektaren und 62 Aren (12¹/₄ Juch.) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, größtenteils in der Nähe des Hauses gelegen. Schöner Obstwachs. Laufender Brunnen.

Bedingungen günstig.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung ladet höflichst ein

Oftringen, 17. Februar 1900.

Der Beauftragte:
A. Brändli, Notar.

402]

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Villnachern bringt am **Montag den 12. März** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in Villnachern folgende **Liegenschaften**, der **„Aarhof"** bei Villnachern, dem **Jakob Gehring**, Prediger zum „Aarhof" in Villnachern gehörend, an eine öffentliche zweite Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit zwei Flügelanbauten, unter Nr. 106 versichert um Fr. 25,000. — Schatzung Fr. 25,000. —
2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Schopf**, unter Nr. 107 versichert um Fr. 20,000. — Schatzung Fr. 20,000. —
3) Ein **Waschhaus**, unter Nr. 108 versichert um Fr. 500. — Schatzung Fr. 500. —
4) Circa 5 Hektaren 4,5 Aren **Garten-, Acker-** und **Wiesland**, bei und um das Gebäude liegend, Hausplatz und Hofraum inbegriffen. Schatzung Fr. 22,925. —
5) Circa 1 Hektare 12,50 Aren **Wies- u. Holzland**, „Unterpalm" und „Palmhügel". Schatzung Fr. 1.815. —

Summa Schatzung Fr. 70,240. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 30,000.** —

Die Steigerungsbedingungen liegen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Villnachern, den 21. Februar 1900.

Das Betreibungsamt.

447]

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Am Donnerstag den 1. März 1900, von nachmittags 2 Uhr an und event. am folgenden Tage, werden bei der Wirtschaft zum „Frohsinn" in Buchs, verschiedene **Fahrhabe-Gegenstände** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, als:

2 Bettstellen (1¹/₂ schläfig) mit **Sprungfederrahmen**, **1 grünes Plüsch-Sopha** mit **6 Stühlen** und **Tisch**, **1 Kommode**, **1 Spiegelschrank** mit Spiegelaufsatz, **2 Kleiderschränke**, **1 Küchenschrank**, **2 Nachttischli**, eine große Anzahl **ungebrauchtes Küchengeschirr**, **1 Flobert-Gewehr** mit Munition u. A. m.

Da diese Gegenstände alle wie neu sind, werden **Brautleute** ganz besonders auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 22. Februar 1900.

Der Beauftragte:
Stirnemann, Betreibungsbeamter.

440]

Wohnhaus- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Joh. Meyer**, Daniels, von **Hausen** bei Brugg, bringt **Freitag den 2. März**, abends 7 Uhr, im Gasthaus **„z. Rößli"** daselbst unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1. Ein großes, zweiflöckiges

Bauernhaus



mit **3 Wohnungen** samt **Scheuerwesen**, mit zwei gewölbten Kellern, geräumigen Zimmern, nebst freistehendem Wagenschopf und Schweinestall.

Geschätzt zu **Fr. 8450.** —

Dazu gehört ferner ca. 36 Aren **Baumgarten** mit ertragreichen **Obstbäumen** besetzt.

2. Ca. 17 Aren **Ackerland** im „Bündsfeld".
3. „ 14 „ **Mattland** im „Wernenacker."
4. „ 22,5 „ **Mattland** im „Trettacker."
5. „ 7 „ **Rebland** im „Mühlacker."
6. „ 4,5 „ **Holzland** in der „Weid" bei Tannhübel.

Die Gebäulichkeiten mit Baumgarten können samthaft oder getrennt gekauft werden. Zur Steigerung ladet höfl. ein

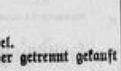
Namens der Erbschaft:
Hausen, den 21. Februar 1900.
Meyer, alt Ammann.

443]

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein

Heimwesen,



bestehend in einem guterhaltenen **Wohnhause** mit **Schenne** und **laufendem Brunnen**, circa 10 Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** mit sehr schönem Obstwachs und 3 Jucharten **Wald**. Das Land befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen sind sehr günstig.

Zur Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an Herrn Gemeindeammann Müller auf Wyliberg.

Der Beauftragte:
Staffelbach, 21. Februar 1900.
Bachmann, Gemeindeschreiber.

437]

Ellen Sie!!!

30 % Kaffee-Aufschlag!!!

Nur so lange Vorrat zu alten Preisen:

5 Kg.	Kaffee, fein grün	Fr. 5.80
5 „	Kaffee, extrafein, kräftig	„ 6.70
5 „	Kaffee, gelb, großbohnig	„ 8.10
5 „	Kaffee, ächt Perl, hochfein	„ 8.90
„ „	Kaffee, supérieur	„ 9.70
5 „	Kaffee, Java Liberia	„ 9.80
10 „	Würfelzucker	„ 4.90
5 Kg.	Kiste Weinbeeren-Rosinen	„ 2.30
5 „	„ gelbe Weinbeeren	„ 2.60
5 „	ächten Bienenhonig	„ 8.—
10 „	neue türkische Zwetschgen	„ 4.10
10 „	gedörrte Birnen	„ 5.30
10 „	süße Aepfelstücke	„ 7.20
10 „	Zwiebeln	„ 1.90

Garantie: Zurücknahme.

(H941Q) **J. Winiger** in **Hunzl.**

Die

Stickerei Feldmühle

in **Rorschach**

sucht

zu schnellstem Eintritt in ihre mechan. Näherei eine weitere Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.

Anfangslöhne für Lernende Fr. 2.— mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2 50 und mehr. (ZaG298)

Zum Verkauf:

30 Ztnr. **Korn- & Waizenstroh**,
20 „ schöner **Kornschaub**,
circa 10 Ztnr. schönes **Kleeheu**,
441] bei Frau **Keller** in **Birchthal.**

Zu verkaufen: Ein neuer, starker, sehr solider **Einspänner-**

Brückenwagen

bei **Jb. Zürrermann**, Wagner
427] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

bei **Gottl. Schmied** im „Oberesser"
479] bei **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

Heu & Emd,

bei **Jb. Suter**, Gießer
453] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein schönes

Saugkalb.

Am gleichen Orte eine ganz nähige

Ziege.

409] **J. Hartmann** in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner schönes

Heu und Emd,

bei **Friedr. Müller** im „Gonzenthal"
431] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei, bei
Joh. Hunz, alt Lehrer
450] in **Birchthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Gottl. Fischer**, Kartonarbeiter
467] in **Entfelbuchen.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

letztjähriges Heu,

Ackerfutter, bei
Hs. Ulrich Zobrist-Baumann
428] in **Hendschiken.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelb-Weißkopf), bei
Hs. Jak. Fichter
429] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jb. Richner**, Zimmermann, jünger
432] in **Zuppermyl.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird ein in hiesiger Gemeinde gelegener



Bauernhof

mit ca. **22 Jucharten fruchtbarem Matt-** und **Ackerland** und **schönem Baumgarten** unter günstigen Bedingungen verkauft.

Nähere Auskunft erteilt
395] **E. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Geübte Seidenweber

finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Mechan. Seidenstoffweberei Amo in Bremgarten.

NB. Ganze Familien werden besonders bevorzugt. (Za5276)

Zu verkaufen: Ein gutgebautes



Wohnhaus mit Spezereiladen,

Scheune und angebauter **Werkstatt**, für jeden Handwerker brauchbar.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [38

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **audauernd Beschäftigung** in der

Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.

426]

Zu verkaufen: Ein

Birnbaumstamm,

25,8 C', bei
433] **Wirder**, Weibel in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen:

20 Bienenvölker in gutem Zustand und ca. **500 Falzziegel.**

Ziegrist-Kuhler, Metzger, **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Drehbank** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (477

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Ziege** und 15 Sester **Esparsette-Samen**, bei
J. Furrer, Schlosswirt, **Seengen.**

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foreal!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**

Heiratszeitung

für Damen mit über 300 Heiratsvorschlägen von Herren jeden Standes und Alters, mit Vermögen bis über 300,000 Franken. Versandt franko u. verschlossen gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken. Die Redaktion der Heiratszeitung von **J. Feischmann**, Badenerstraße 155, **Zürich III.** Städtisch konzessioniert. (He 824 Z

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht:

Ein solider **Bursche** zu 2 Pferden, der auch die Landarbeit versteht, findet sofort Stelle bei
H. Walter-Hahs, Neugut,
469] **Zofingen.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Mann**, der die Landwirtschaft versteht und melken kann, findet bei gutem Lohn Stelle als **Knecht.**

Fuser in **Fiedrgg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann unentgeltlich die **Schreinerei & Glaserei** gründlich erlernen.

M. Huber, Goldau, Kt. Schwyz.

NB. Mache tirl. Behörden auf obiges besonders aufmerksam.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh für sofort bei
Gottl. Hunziker, Fuhrmann,
485] **Mosseleren.**

Zu verkostgelden:

Eine ältere, noch arbeitsfähige **Mannsperson.**

Sich zu wenden an
Adolf Kaufmann, in der Vorstadt
455 **Gränichen.**

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger

Knabe

von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** und **Konditorei** auf's gründlichste erlernen. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.

J. Hauzhardt,
Groß- u. Klein-Bäckerei u. Konditorei,
OF2460) **Pfäffikon** bei Winterthur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern.
407) **Ehrsold**, Schmied, **Zuppersmyl.**

Gesucht:

Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei & Kellerarbeit** gründlich erlernen. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (3

Lehrlings-Gesuch.

Ein Notar und Gemeindeschreiber sucht auf nächstes Frühjahr einen intelligenten, gutgesitteten **Knaben** als **Lehrling.**

Offerten befördert unter Chiffre S 15 die Expedition d. Bl. (4

Gesucht:

Ein junger **Mann** von 17—20 Jahren, der französisch zu lernen wünscht und die Landwirtschaft versteht, könnte bei einem tüchtigen Landwirt des Kantons Waadt eintreten. Familienleben u. kleiner Lohn.

Sich zu wenden an **Louis Bonny** Bonny fils, municipal à **Chevroux** Payerne. (4

Gesucht: Ein Knecht

der gut melken kann.

Hans Flüh-Müller, Schöftland.

Gesucht:

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei
Jb. Ernst, Schreinermeister,
415) **Holziken.**

Stelle-Gesuch.

Ein 20jähriger **Bursche sucht Stelle** zu **Pferden** oder als **Melker** zu 6 bis 8 Kühen. Eintritt auf 4. Mai. Nähere Auskunft bei der Exped. (4

Gesucht:

Eine selbstständige **Magd.** Eintritt sofort.

Nachfrage bei der Expedition. (4

Wochenmarkt in Aarau
vom 24. Febr. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— — per Becken — bis 25 Cts. Kuken — Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. Eier 5 bis 6 Cts. 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 80 Cts.

Nr. 18. 1900. 3. März.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Kapitulation des heldenmütigen Burenführers Cronje wird einstimmig, von Freund und Feind, als ein Gebot der Not und Menschlichkeit beurteilt.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Februar hatte Cronje seine Stellungen bei Magersfontein geräumt und hatte mit seinem ganzen Trosse in einem bewundernswerten Gewaltmarsche nicht weniger als 33 Meilen, gleich 11 Stunden, zurückgelegt, ohne ausspannen zu lassen. Durch die gänzliche Erschöpfung seiner Zugochsen und wohl auch der Mannschaften war er schließlich gezwungen worden, am Ufer des Modderflusses eine von der Natur ziemlich begünstigte Verteidigungsstellung zu beziehen und ein Lager aufzuschlagen. Es umfaßte diese Stellung das halb ausgetrocknete Bett des Modderflusses in einer Länge von etwa drei Kilometer, d. h. einen Graben von 50 Metern Breite und 15 Metern Tiefe, der hauptsächlich in den Schluchten, die ihn rechtwinklig schneiden, Deckung gewährte. In dieser eigenartigen Bodenformation liegt offenbar die Erklärung, daß ein so hartnäckiger Widerstand, namentlich dem fürchterlichen Artilleriefeuer gegenüber, überhaupt möglich war. Die Einschließung durch weit überlegene Kräfte vollzog sich in fliegender Eile. General Roberts marschierte am Samstag mit der 6., der 7. und Truppenteilen der 9. Division, voran die berittene Infanterie, von Klipfurt am Rietflusse nach dem 20 Meilen davon entfernten Paardeberg und bezog dort Lager. Am Sonntag früh wurde der Marsch bis Kodoosrand fortgesetzt. „Wir waren fünf Meilen unterwegs — so schreibt ein Berichterstatter — als wir den Feind entlang der beiden Ufer des Flusses entdeckten, welcher hier eine große halbkreisförmige Biegung macht. Am Ostende dieser Biegung sehen wir das Burenlager und den abgespannten Transporttrain gegenüber der Kodoosbergfurt auf der Nordseite. Die Kopjes auf der Südseite, welche die Furt beherrschen und unsere Vorrückung hemmten, waren gleichfalls besetzt. Die Stärke des Feindes wurde auf 8000 Mann geschätzt. Cronje befehligte sie. Highlanders mit den Welsh-, Essex- und Yorkshire-Regimentern griffen an, indem sie in nordwestlicher Richtung gegen die Flußbiegung vordrangen. Die Brigade des Generals Smith-Dorrien übersetzte den Fluß mit Artillerie und beschoß den Feind von zwei Seiten. Die Infanterie verhielt sich abwartend, während die Artillerie den Feind allmählich in sein Lager und zu seinem Transporttrain zurücktrieb, welche den ganzen Tag beschossen wurden. Die Kanonen konzentrierten dabei ihr Feuer auf das Lager und die Kopjes. Am nächsten Morgen ging die berittene Infanterie und die berittene Artillerie südlich um die Kopjes herum und kam zwischen den Feind und seine Rückzugslinie. General French traf nun, von Kimberley kommend, ebenfalls auf dem Schlachtfelde ein und verstärkte die Reiterei, indem er den Cernierungskreis schloß. Unsere Kanonen beschossen den Feind den ganzen Tag und vertrieben ihn von den Kopjes und von dem Flußufer. Um 12 Uhr hat Cronje um Waffenstillstand, der ihm verweigert wurde. Später sendete er Boten, er wolle sich ergeben. Unser General ließ ihm sagen, er solle in unser Lager kommen. Cronje lehnte dies ab, sagte, es liege ein Mißverständnis vor und erklärte, auf Tod und Leben weiter kämpfen zu wollen. Darauf eröffneten wir neuerdings das Bombardement und unsere Lyddit-Geschosse steckten einige Burenwagen in Brand. Wir beschossen das Lager auch nachtsüber und fuhren morgens mit Maxim- und Gewehrfeuer, hauptsächlich von Norden her, fort."

Bei diesen Angriffen wurden die Engländer, wie sie selbst eingestehen, wiederholt und mit empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. Die Generäle Mac Donald und Knox wurden dabei verwundet. Besonders heiß war der Kampf am Sonntag.

Durch die nähern Mitteilungen über die „Kapitulation" wird der Sieg nicht glänzender. Cronje hatte statt der 8000 Mann, die man ihm zuschrieb, bloß 3—4000 bei sich und verfügte nur über vier Kruppgeschütze, zwei Maximgeschütze und neun Einpfünder, denen gegenüber Roberts nicht weniger als 96 Kanonen auffahren ließ und darunter von den allerschwersten. Mit drei Divisionen Infanterie, einer Kavalleriedivision und einer Marinebrigade hielt General Roberts das Häuflein umklammert, das über eine Woche hindurch dem ununterbrochenen Artilleriebombardement gegenüber standhielt. Als Cronje sah, daß ihm keine ausreichende Hülfe zur Befreiung kam und die britische Infanterie sich immer näher an sein Lager heranarbeitete, blieb ihm natürlich nichts anderes übrig, als die Kapitulation. Als er keine Schlacht mehr gewinnen konnte, hat er doch durch seinen Widerstand Zeit gewonnen für seine Mitkämpfer und namentlich für die Belagerer von Ladysmith. Cronje wird als Gefangener nach Kapstadt gebracht werden; der Krieg wird aber weiter dauern. Die Buren haben weder den Mut noch ihre Gelassenheit verloren. Wie sehr sie dem Feind Respekt einjagten, zeigt der tolle Jubel in London, die steifste der Nationen hat alle Contenance verloren. Was sie sonst noch eingebüßt hat, wird sich erst später ermessen. —

Die Kapitulation Cronjes erfolgte, wie wir bereits gemeldet haben, am 27. Febcuar bei Tagesanbruch. Cronje erschien selbst unter der Parlamentärflagge im Hauptquartier und kapitulierte bedingungslos. Er wurde von Lord Kitchener mit allen Ehren empfangen und zu seiner heroischen Verteidigung beglückwünscht.

Die Zahl der gefangenen Buren soll etwa 4000 Mann betragen. Hievon sind blos 1150 Freistaatburen, der Rest Transvaalburen. Von Offizieren sind 29 Transvaaler und 18 Freistaatler gefangen genommen. Von den Gefangenen werden besonders erwähnt Kommandant Bolverano, der deutsche Major Dewitz, ein skandinavischer Offizier und mehrere Burenoffiziere, deren Namen französische oder italienische Abstammung verraten.

Ueber Cronjes Persönlichkeit vernehmen wir Folgendes: Man stelle sich einen kleinen, ruhig blickenden, auf den ersten Augenblick fast unbedeutend aussehenden Mann vor. Wenn man mit ihm in Berührung kommt, dann ist man ein oder zwei Augenblicke geneigt, ihm als einem ganz gewöhnlichen Menschen keine weitere Aufmerksamkeit zu schenken. Aber schon ein paar Worte von ihm zeigen durch ihre Klugheit und Entschiedenheit, daß der erste Eindruck ein trügerischer war. Je länger man auf ihn blickt, desto bekannter scheint einem sein Gesicht und wie ein Blitz kommt plötzlich die Erleuchtung, daß man Köpfe wie den seinen auf den Bildern der alten holländischen Meister gesehen. Cronje hat, wie viele Buren, das beste Blut Europas in sich. Die Cronjes waren unter den durch die Religionswirren aus Frankreich vertriebenen Hugenotten. Unter den Buren war er schon seit langem als der kriegerischste General bekannt. Seinen Ruf erwarb er sich zuerst in den Kriegen mit den Eingebornen. Seine Genossen bewunderten seine Kaltblütigkeit und seine absolute Gleichgültigkeit gegen jede Gefahr. Dann kam die Rebellion von 1880, und seine Haltung bei der Belagerung von Potchefstroom ist wohl bekannt. — Frau Cronje ist die richtige Genossin ihres Mannes und so tapfer wie er. So folgt ihm überall hin, jetzt also auch in die Gefangenschaft. In den Zeitungen ist das Gerücht verbreitet, daß sie ihm den Rat gab, sich zu ergeben. Das ist bestimmt unrichtig. Die Burenfrauen sind seit jeher sogar wagehalsiger gewesen, als die Männer. Sie waren es, die die Männer oftmals zum Aufstand gedrängt haben. Wenn ein Mann unter den Buren zurückweichen will, dann wird er von Frau und Tochter wieder vorwärts gestoßen. Im Kriege mit den Eingebornen kämpften die Frauen oft an der Spitze der Männer.

Kein Burengeneral hat einen ähnlichen Einfluß über seine Soldaten, wie Cronje. Sie verehren ihn fast wie einen Gott.

Ein Telegramm an die „Times" aus Colenso vom 24. Febr. gibt einige Einzelheiten über die Kämpfe des Generals Buller vom Donnerstag und über die Geländeschwierigkeiten, denen man dabei begegnete. Die Meldung fügt bei, die Engländer seien durch ein Kreuzfeuer sehr hergenommen worden, das von den bewaldeten Abhängen des Groblerskloof auf sie gerichtet wurde. Einer kleinen Burenabteilung war es gelungen, unbemerkt auf die Höhe der linken Flanke der Engländer vorzukommen und hier eine starke Stellung einzunehmen. Am Freitag wurden dann die englischen Linien von dieser Stellung aus mit weit stärkeren Kräften angegriffen.

Schweiz.

— **Haftbarkeit für Tiere.** (Entscheid des Bundesgerichts vom 24. Februar.) Am 28. Dezember 1898 erhielt der seit zwölf Jahren bei dem Fuhrhalter E. in Diensten stehende Knecht von einem erst Tags zuvor eingestellten Pferd einen Schlag an das Knie, so daß er eine schwere Verletzung davon trug und ihm der linke Unterschenkel abgenommen werden mußte. Unter Berufung darauf, daß die „List" seinem Dienstherrn als Schläger und Beißer bekannt gewesen war, belangte er ihn gestützt auf Art. 65 des Oblig.-Rechts, wonach derjenige, welcher ein Tier hält, für den durch dasselbe verursachten Schaden haftet, wenn er nicht beweist, daß er in der Verwahrung und Beaufsichtigung alle erforderliche Sorgfalt angewendet habe, auf Ersatz der Heilungs- und Verpflegungskosten, sowie auf Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 2000 für den auf 50 % geschätzten Verlust an seiner Arbeitsfähigkeit. Die erste Instanz sprach ihm sein Begehren im wesentlichen zu, das Kantonsgericht St. Gallen aber wies die Klage vollständig ab und vom Bundesgericht, an das die Erben des im Verlaufe des Prozesses verstorbenen Klägers appelliert hatten, wurde das abweisende Urteil einstimmig bestätigt. Das Bundesgericht erklärte, daß zwar der Dienstherr verpflichtet sei, alle Sorgfalt aufzuwenden, um seine Untergebenen gegen Berufsgefahren zu schützen. Allein eine Verpflichtung, bösartige Tiere überhaupt nicht zu halten, oder ihre Pflege und Wartung dritten Personen nicht anzuvertrauen, bestehe nicht. Die Verletzung einer gesetzlichen Pflicht könnte allenfalls darin gefunden werden, daß die Besorgung eines solchen Tieres einem Unerfahrenen zugewiesen oder der damit Beauftragte auf dessen Bösartigkeit nicht aufmerksam gemacht würde; allein diese Voraussetzungen treffen auf den vorliegenden Fall durchaus nicht zu, da der Kläger ein in der Behandlung von Pferden durchaus erfahrener Mann gewesen sei und nicht anzugeben gewußt habe, was für Vorsichtsmaßregeln hätten getroffen werden sollen, um einen Unfall der geschilderten Art zu verhindern.

— **Auswanderungsamt.** Nachdem vor einigen Tagen der Chef des Kommissariates des eidgen. Auswanderungsbureaus, Ecuyer, gestorben, ist unerwarteterweise auch der zweite Beamte des Auswanderungskommissariates, Registrator Rudolf Bohren, aus dem Leben geschieden, so daß diese Abteilung des Auswanderungsamtes jetzt vollständig verwaist ist. —

Es gibt viele, die der Ansicht sind, man brauchte die beiden Posten nicht mehr zu besetzen.

— **Lob der schweizerischen „Naturalverpflegung".** An der letzthin in Berlin stattgefundenen Generalversammlung des Gesamtverbandes deutscher Verpflegungsstationen sprach sich Geh. Reg.-Rat von Massow über die Naturalverpflegung in der Schweiz folgendermaßen aus:

„Die Art und Weise der Verpflegung und Beherbergung bei den Schweizern sticht von der unsrigen außerordentlich ab. Ich möchte wirklich fast sagen: ich würde mich in einzelnen Kantonen ganz wohl fühlen, wenn ich Verpflegungsmensch wäre. (Heiterkeit.) Bett, Einrichtung, Beköstigung, alles ist ausgezeichnet und geht weit über das hinaus, was bei uns ein Handwerker für sein Geld sich schaffen kann. Allerdings findet bei der Aufnahme strenge Sichtung statt und man nimmt nur ordentliche Leute hinein. Nimmt man, wie es bei uns zum Teil geschieht, jeden Stromer auf, ohne jede Frage und ohne jede Arbeitsleistung, so ist es nicht unrecht, daß man sich die Unterbringung so wenig als möglich kosten läßt. Ich empfehle Ihnen, sich die Einrichtungen in der Schweiz einmal anzusehen. Man bekommt ein ganz anderes Bild von den Schweizern, als wenn man sie nur als Gastwirte kennen lernt. (Heiterkeit.) Der Sinn für öffentliche Interessen, das tiefere Eindringen in dieselben haben mir sehr gefallen. Mit Stationen nach schweizerischem Muster würden wir große Erfolge erzielen. Es gehört freilich auch die ganze Organisation und das Interesse der Leute dazu."

Aargau.

— **Aargauische Bank.** Der Rechnungsabschluß für 1899 erzeigt wiederum ein günstiges Resultat. Der Gewinn- und Verlustkonto verzeigt nach Abzug sämtlicher Spesen und Abschreibungen einen Reingewinn des Rechnungsjahres von Fr. 450,331. 89.

Hiezu die von 1898 vorgetragenen	„	52,376. 78.
Es stehen somit im Ganzen zur Verfügung	Fr.	502,708. 67.
Hievon werden auf neue Rechnung übertragen	„	22,708. 67.
Von der verbleibenden	Fr.	480,000. —.
erhält vorab das Aktienkapital seine Minimaldividende von 4 % mit	Fr.	240,000. —.
Gemäß den §§ 51 und 52 des Bankoekretes gehört der Rest von	Fr.	240,000. —
zu 50 % den sämtlichen Aktien zu gleichmäßiger Verteilung mit	Fr.	120,000. —
zu 40 % dem Staate Aargau zur Verwendung für gemeinn. Zwecke „		96,000. —
zu 10 % den Angestellten mit „		24,000. — Fr. 240,000. —.

Es gelangen somit auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 8 % des Aktienkapitals zur Verteilung und die auszurichtende Dividende (d. h. der Ertrag einer Privataktie) stellt sich auf 6 % = Fr. 12 per Aktie von Fr. 200.

Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 276,000, gleich 9,2 % seiner Beteiligung von drei Millionen Franken (Fr. 18. 40 per Aktie von Fr. 200).

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Die Krähen hacken einander die Augen nicht aus." Gäll, das alte Sprüchwort trifft wieder zu? Die Leisenbeth hat recht gehabt, als sie meinte, auch im Burenkrieg im heißen Afrika seien viele Hünd' des Hasen Tod. Der arme Cronje, so ein ächter Freiheitskämpfer wie unsere Schweizerhelden bei St. Jakob von 1444, hat müssen unterliegen, erdrückt von der Uebermacht, erschöpft an Kraft und Mannschaft. Und was unser Bärenwirt zagt hat, der Rueß werde dem Aengländer in Hinterindien Wuest in die Milch machen, ist eitel Schein und Dunst. Woher auch: Die Krähen hacken einander die Augen nicht aus und der Große frißt den Kleinen, gemäß einem ehernen Naturgesetz, wonach der Schwächer auf unserer buckligen Erde unterliegen muß, wenn er auch noch so fromm ist, wie die guten Buren in Transvaal und im Oranjchen-Staat. Von wegen, weil der liebe Herrgott sich in unsere irdischen Streitigkeiten nicht einmischen thut und ihm die Engländer gerade so lieb sind wie die Buren, so lange sie seine Gebote halten.

Sag' mir, was Du willst, da hilft kein Jammern und kein Flehen, kein Gebetbuch und keine Bibel: Wer heute kriegen will und leider Gott kriegen muß, um sich seiner Haut zu wehren und seiner Freiheit und seiner Heimat, der braucht, wie das schon zu Montecuculis Zeiten nötig, Geld, Geld und noch einmal Geld. Aber auch die nötige Kriegerzahl dazu. Mich dauern sie ungemein die tapfern Leute, die Braven, die gefallen auf dem Feld der Ehre, im Kampfe um Freiheit und Vaterland; die Witwen und Waisen, die daheim um sie trauern, die ihre Ernährer und Beschützer waren; und mich dauern vor allem die ergrauten Krieger, denen vor Wehmut und Schmerz ob dem Unglück die Tränen in den Bart rollen; die Jünglinge und Männer in ihrer Jahre Vollkraft, die voll Zerknirschung vor einem zertrümmerten Ideal, dem unabhängigen Vaterland, stehen!

Ja, ja, die Großen thun einander nicht weh! Weißt Du, es gilt ja eine Republik zu bodigen. Da rührt sich keine Hand. Der Deutsche im Allgemeinen hat ja wohl Sympathie mit dem Volk der tapfern Buren, in denen noch ein gut Stück Deutschthum steckt; aber der Großsohn der Viktoria auf dem Tron wackelt mit mit dem Spitz und der gute Michel duckt sich.

Der Oelstreicher an der dummen blauen Donau ist auf das „Freiheitsgesindel" auch nicht gut zu sprechen, die „Schweizergschicht" liegt ihm immer noch schwer auf dem Magen wie ein Hummersalat; der Franzos könnt' an den Samoaerbsen ersticken, oder im Panama-

kanal vulgo Skandal d'esausen; der Amerikaner mit seinem wickelzopfigen Mac möcht' vor Eroberungshochmut vergehen und lutscht an seinen philippinischen Lorbeeren wie ein Esel an dem Eidenblatt. Da haben wirs, das alte Elend, das alte Unrecht, das die Gelehrten Weltgeschichte nennen, und die noch Gelehrtern sogar Weltgericht. Geh' mir weg! Da halten sie Friedenskonferenzen im Haag, reden schöne Phrasen von Humanität, Nächstenliebe und Menschenglück. Daheim aber schmieden sie Kanonen, neue Gewehre, Mordwaffen aller Art und „ihre Füße sind eilig, Blut zu vergießen". Denn schnellstens wird ein Krieg vom Hag gebrochen, wie wir nun gesehen. Das ist die Ehrlichkeit der Diplomatie, die Wahrheit auf Fürstentronen. Hüten wir uns vor diesen Gesellen und halten wir unser Pulver trocken!

Nebst Gruß!

— **Suhrenthalbahn.** Man hofft allgemein, daß das Projekt der Schmalspurbahn insofern auf guten Wegen sei, als die Gemeinden sich bereit finden, die Subventionserhöhungen zu beschließen. Aarau wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit gutem Beispiel vorangehen, Bedingungen, welche das Unternehmen neuerdings gefährden, hoffentlich beseitigt lassend. Bringen wir diese Bahn einmal zustande, so ist die Ausführung des Projekts einer Wynenthalbahn blos mehr eine Frage der Zeit. Damnzumal wird es angebracht sein, im Ernste über die Sitzfrage der gemeinsamen Direktion zu verhandeln. Daß diese zu gunsten Aaraus ausfallen wird, steht außer allem Zweifel. Die Lösung ist durch die Lage der Dinge und im Interesse einer einheitlichen und billigen Verwaltung eine geradezu gegebene.

Wieso das Suhrenthalbahnkomite von einem Gesuche um Staatsunterstützung Umgang nehmen will, das ist uns bis zur Stunde nicht klar geworden.

— **Der Zai-Handel** zeitigt einen ganzen Rattenkönig von Preßprozessen. Auf ein dem „Badener Tagbl." beigelegtes Pamphlet des Fabrikanten Zai in Turgi sah sich Herr Baudirektor Dr. Müri zu folgender Erklärung veranlaßt:

„Da ich weder Lust noch die nötige Zeit habe, mich mit einem überreizten Menschen, der alle Rücksichten des Anstandes und der Vernunft über Bord geworfen hat, wegen einer in aller Form erledigten Angelegenheit herumzuhalgen, muß ich notgedrungen zur Wahrung meiner persönlichen Ehre, wie gegen die früheren Schmähartikel, so nun auch gegen das in jüngster Zeit als Beilage zum „Badener Tagblatt" verbreitete Pamphlet den Schutz des Richters anrufen.

Was die Sache selber anbetrifft, werde ich jederzeit dem Großen Rate, welchem der Regierungsrat einzig und allein für seine Handlungen verantwortlich ist, Rede und Antwort geben."

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1900 Fr. 22,693,182. 45.

Im Monat Februar sind erfolgt:

1289 Einlagen mit	Fr. 219,129. 50.	
771 Rückzahlungen mit „	262,506. 90.	
Verminderung infolge Conversion in Obligationen	„	43,437. 40.
Bestand auf 28. Februar 1900	Fr.	22,649,745. 05.
Einlegeranzahl 20,062 (Zuwachs 74).		
Im Monat Februar gemachte Darlehen 33 mit	Fr.	143,657. 48.
ausgegebene Obligationen	„	57,200. —.
„ Sicherheitsfond „	Fr.	1,452,694. 63.

— **Wynenthal.** In Kulm wurde am letzten Dienstag abends ein älterer Mann, namens Rudolf Berner, Maler, von dem Fuhrwerke eines Geschäftsreisenden mitten im Dorfe überfahren und so gefährlich verletzt, daß er an den Folgen des Unfalles starb.

— Die Arbeitergenossenschaft Oberwynenthal hat die dem Herrn Joh. Reichbach-Heiz in Hamburg-Burg gehörende Cigarrenfabrik samt Umgelände käuflich erworben und soll nun die in Menziken bestehende Genossenschaftsfabrik „Helvetia" nach Burg verlegt werden.

— **Freiamt.** Die Maul- und Klauenseuche hat in der Zeit vom 19. bis 25. Februar in Auw 3 Ställe mit 48 Stück Vieh ergriffen und ist auch in Sins aufgetreten, wo 2 Ställe mit 30 Stück Vieh davon ergriffen sind.

— **Brugg.** Die Spar- und Leihkasse Brugg hat dieser Tage das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes gefeiert. Sie ist im Jahre 1849 durch die Kulturgesellschaft gegründet worden. Ihr Anfang war klein und bescheiden. Denn ihr Totalumsatz betrug im ersten Geschäftsjahr (1850) 2934 Fr.; im Jahre 1860 dagegen Fr. 397,852; bis 1870 stieg er auf Fr. 2,331,787; bis 1880 auf Fr. 3,111,977; bis 1890 auf Fr. 5,311,681; im Jahre 1899 auf Fr. 8,822,289. Zuerst hatte die Anstalt keine eigenen Büreaux und keine festbesoldeten Angestellten. Erst im Jahre 1873 bezog sie im Erdgeschoß des „Roten Hauses" ein gemietetes Büreau und im Jahre 1895 das eigene Verwaltungsgebäude, das zugleich der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung dient.

— **Frickthal.** In Möhlin erlitt während des Fastnachttanzes in der „Sonne" die Jungfrau Josefine Müller, Schneiders, einen Schlaganfall, der sofort ihrem Leben ein Ende machte.

— Die Großratswahl im Kreis Wegenstetten ist auch im zweiten Wahlgange nicht zu stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 382 Stimmen haben erhalten:

Herr Waldmeier z. „Sonne" in Mumpf 380 Stimmen.
Herr J. Tröndle in Stein 246 „

Im dritten Wahlgang entscheidet das relative Mehr. — Viel Geläuf um eine Bagatelle.

Kantone.

Baselland. Nach einer Meldung der „Baselländsch. Ztg. ist im südafrikanischen Kriege Joh. Schaffner aus Benwil, Inhaber einer Schlächterei in Heidelberg (Transvaal), auf Seite der Buren gefallen. Er hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Bern. Das vor zwei Jahren gegründete Kadettenkorps der Stadt Bern zählt bereits über 500 „Mann". Auf den Frühling soll es eine Musik von 35 Instrumenten erhalten.

— In Münsingen starb am Dienstag abend im Alter von 68 Jahren Herr Oberst Rud. v. Erlach. In früheren Jahren war v. Erlach ein eifriger Militär; er kommandierte eine Zeit lang die siebente Infanteriebrigade. Seit mehr als 10 Jahren übte er kein Truppenkommando mehr aus. Gleichwohl nahm er fortwährend regen Anteil an allen Vorgängen auf militärischem Gebiet. Im Großen Rate nahm er eine sehr geachtete Stellung ein. Er sprach selten und nur über Gegenstände, die er beherrschte. Mehrmals war Herr v. Erlach Kandidat der Konservativen bei den Nationalratswahlen im Wahlkreis Emmenthal. Vom Parteimann oder gar Agitator hatte er nichts an sich. Die neuere Entwicklung, die modernen demokratischen Institutionen waren ihm nicht gerade sympathisch.

— Thun. Die letztjährige kantonale Gewerbeausstellung endet mit einem Defizit, so daß die Garantieaktien einkassiert werden müssen.

Luzern. Der Terrorismus der Sozialisten. Im „Demokrat" entrüstet sich ein „Genosse" darüber, daß „organisierte Arbeiter" sich erlaubt haben, am Fritschizug mitzuwirken, ohne vorher das Placet beim hochmögenden Herrn Präsidenten des Gewerkschaftsbundes einzuholen. Der Grütliturnverein und der Musikverein „Harmonie Luzern" haben sich dieses Verbrechens schuldig gemacht und dafür werden sie nun vom Präsidenten des Gewerkschaftsbundes derüffelt. Das „Luzerner Tagblatt" bemerkt hierzu: „Allgemein wurde es den beiden Vereinen zur Ehre angerechnet, daß sie unter Hintansetzung dieser oder jener Meinungsdifferenzen am gemeinsamen Werk sich beteiligten. Das paßt aber nicht in die Schablone der sozialistischen Machthaber. Wer sich nicht zum Schnürlimann degradieren läßt, wird verpönt und geächtet. Wee die „hohe Aufgabe" gewisser Führer, den Klassenhaß fortwährend zu schüren, nicht versteht und begreift, der wird ausgestoßen aus der Gemeinschaft der Gesinnungstreuen. Es lebe die Freiheit im Lande der sozialistischen Knechtschaft!" — Arbeiter, schüttelt dieses unwürdige Joch einiger Schreier ab, die nur aus eurer Haut Riemen schneiden möchten!

Solothurn. Das Placet. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat beschlossen: Der Satz im bischöflichen Fastenmandat: „In Niedergösgen werden die Katholiken aus ihrem Gotteshause verdrängt . . .", dec auf Seite 7 des Fastenmandats des Bischofs von Basel-Lugano für das Jahr 1900 steht, muß gestrichen werden und darf in den römisch-katholischen Kirchen des Kantons Solothurn nicht verlesen werden. Der Regierungsrat motiviert seinen Beschluß dahin, daß die Mitbenutzung der Kirchen von Seite der Altkatholiken von ihm als administrativem und nicht als kirchlichem Akte, der vom schweizerischen Bundesrate gerichtshofe anerkannt und auch vom schweizerischen Bundesrate geschützt worden sei; deshalb von einem gewaltsamen und widerrechtlichen Akte nicht die Rede sein.

— Das Spiel mit dem Schießgewehr hat wieder sein Opfer gefordert. In Hägendorf spielten am Sonntag abend ein paar junge Burschen Buren und Engländer. Bei diesem Anlaß ging ein starker Schrotschuß los, der eine Frau, die gerade in der Stube beschäftigt war, in den Unterleib traf und ein Mädchen an Schulter und Brust schwer verwundete. Die Frau ist außer Gefahr. Das Leben des Mädchens dagegen ist stark gefährdet.

Tessin. Den Lätzen gepreicht. In Breganzona vermimmt, habe darauftihin Bischof Mola die beiden Trauzeugen exkommuniziert; der eine von diesen sei aber Präsident der Pinsvereinssektion Lugano.

— In Lugano starb am Mittwoch im Alter von 64 Jahren Advokat Carlo Conti, alt Staatsrat. Der Verstorbene war lange Zeit der populäste Führer der liberal konservativen Partei und spielte während der bewegten Zeit von 1875—1877 eine hervorragende Rolle in der Tessiner Politik.

Wallis. Zelotenarbeit traurigster Sorte. In dem diesjährigen Fastenmandat des Herrn Abbet, des Bischofs von Sitten, heißt es u. a.: „Wir machen Euch neuerdings aufmerksam: 1. Daß Ihr jene Mäßigkeitsvereine, die von Protestanten gegründet und geleitet werden, nicht, ohne zu sündigen, auf irgend eine Weise unterstützen dürft; 2. daß die Eltern ihre Kinder nicht, ohne eine Sünde zu begehen, in nichtkatholische Schulen und Erziehungshäuser schicken dürfen; 3. daß Ihr nicht ohne Sünde von protestantischen Bibliotheken Bücher zum Lesen beziehen dürft; 4. daß Ihr nicht ohne eine Sünde regelmäßig protestantische Druckschriften und Zeitungen lesen dürft. Auch dürft Ihr nicht ohne Versündigung dieselben zum Lesen für Euch oder für andere bestellen und so Euer Geld hergeben, um sie zu unterstützen. Das Lesen protestantischer Zeitungen ist ein langsames Gift. Dieses Gift ist es, das nicht auf einmal, wohl aber unbemerkt und allmählig den Glauben in Eueren Seelen ertötet. — „Vergesset nicht, daß die gemischten Ehen eine große Gefahr bedeuten sowohl für den Glauben der katholischen Ehehälfte, als für die religiöse Erziehung der Kinder. Auch sind solche Ehen von der katholischen Kirche stets mißbilligt und streng verboten worden."

Und unter solchen Auspizien hat man das 20. Jahrhundert beginnen wollen?! Reaktion überall! Dieser Ausfall eines römischen Pfaffen wird ja in Deutschland durch ebenso betrübende reaktionäre Auswüchse der protestantischen Orthodoxie compensiert.

Zürich. Imfelds Jungfrau-Relief bleibt im Börsensaale in Zürich noch ausgestellt bis und mit 11. März. Für die Stunden von nachmittags 1—6 Uhr am Sonntag, Montag und Mittwoch ist der Eintrittspreis von jetzt an auf 50 Rp. reduziert. Wer nach Zürich kommt, soll es nicht versäumen, sich dieses großartige Wanderwerk anzusehen.

— In Höngg starb am 1. März der Dichter Pfarrer Dr. Weber. Dr. Heinrich Weber ist am 6. Juni 1821 geboren. Er wirkte als Pfarrer in Wollishofen, Sternenberg und Maschwanden und seit 1862 in dem freundlich gelegenen Limmatort Höngg.

Ausland.

Deutschland. Wallifer Pfaffentum in Berlin. Ob der freisinnige italienische Denker Giordano Bruno, den man vor dreihundert Jahren in Rom verbrannt hat, heute, wenn er noch lebte, in der Hauptstadt des deutschen Reiches seine Lehre frei verkünden dürfte, erscheint recht zweifelhaft, wenn man erfährt, daß der Berliner Magistrat den Festsaal des Rathauses zu einer Giordano Brunofeier verweigert hat. Ueber die Gründe dieser Ablehnung befragt, erklärte der Oberbürgermeister Kirschner, man hätte nicht wissen können, ob diese Feier sich nach der religiösen und politischen Seite innerhalb der gebotenen Grenzen halten würde. Ein freisinniger Stadtverordneter wollte für das Verbot als mildernden Umstand nur gelten lassen, daß der Berliner Magistrat von Giordano Bruno nichts wisse.

— Kaiser Wilhelm habe der Königin von England und dem Prinzen von Wales telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. —

— In Heidelberg ist der bedeutende Staatsrechtslehrer Universitäts-Professor Georg Meyer an Herzschlag gestorben. Meyer war 1841 in Detmold geboren.

— Bei der Insel Rügen ist der schwedische Postdampfer „Nex" gestrandet. Fünf Frauen des Personals sind ertrunken.

— Der Grubenarbeiterausstand in Sachsen ist beendet. Im Zwickauer Revier waren am Samstag nur noch 1760 Mann ausständig, etwa 9000 Mann arbeiteten. Darauf hat sich das Streikkomite veranlaßt gesehen, den Streik unter Zustimmung der Ausständigen für beendet zu erklären. Der Lohnkampf hat nach etwa 10tägiger Dauer mit einem Mißerfolg für die Bergarbeiter geendet.

Frankreich Paris. Kriegsminister Galliffet ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand gilt als bedenklich.

— Die Champagner-Kellereien der Firma Paul Roger in Epernay sind auf einem Flächenraum von 1 Hektar eingestürzt; es wurden dadurch 500 große Stückfässer Wein und anderthalb Millionen Flaschen Champagner zerbrochen.

Rußland. Die Nachricht von der Kapitulierung des Generals Cronje ist von allen Bevölkerungsschichten zu Petersburg mit tiefem Kummer aufgenommen worden. Soweit Preßstimmen vorliegen, ergreifen alle leidenschaftlich Partei gegen England, namentlich die leitenden Blätter sprechen die Meinung aus, Europa dürfe der weitern Vergewaltigung der Buren nicht länger zusehen; der Moment für Intervention sei gekommen und diejenige Macht, welche die Initiative hiefür ergreife, werde sich mit unvergänglichem Ruhme bedecken. Einmütig wird dem unvergleichlichen Heldenmute der Buren begeistert und rückhaltslos Anerkennung gezollt, während man in dem schließlichen Siege der Uebermacht keine Heldenthat zu erblicken vermag.

— In Rostow am Don macht sich eine Flucht der Ehemänner bemerkbar. Täglich findet sich bald die eine, bald die andere Ehefrau in der Polizeiverwaltung ein, um sich darnach zu erkundigen, wohin ihr Mann sich begeben hat. Im Laufe des Monats Januar haben gegen 60 Ehefrauen Erkundigungen nach dem nach Januar haben gegen 60 Ehefrauen Erkundigungen nach dem nach Januar haben gegen 60 Ehefrauen Erkundigungen nach dem Verbleib ihrer verschwundenen Ehemänner bei der Polizei eingezogen.

England. Das Kriegsministerium übermittelt der Presse folgende Depesche Roberts aus Paardeberg, 27. d., 11 Uhr mittags, mit Einzelheiten über die Kapitulation Cronjes: „Roberts hatte durch Kundschafter erfahren, daß die Entmutigung im Heere Cronjes zunehme und unter den Führern der Truppen Zwiespalt ausgebrochen sei. Die englischen Laufgräben wurden Nacht für Nacht und Schritt für Schritt dem Lager der Buren näher gerückt, und die Einschließung enger gezogen, während die englische Artillerie das Burenlager bombardierte. Früh 3 Uhr rückten drei englische Regimenter mit Genietruppen vor und nahmen auf 70 Meter von den Verschanzungen der Buren Stellung, wo sie sich am Morgen ihrerseits verschanzten. Diese Bewegung, die mit nur leichten Verlusten ausgeführt wurde, gab offenbar den Ausschlag. Mit Tagesanbruch überbrachte ein Parlamentär ein Schreiben Cronjes, worin er erklärte, er ergebe sich bedingungslos. Um 7 Uhr morgens wurde Cronje von Roberts empfangen. Während der Unterredung verlangte Cronje, man möge ihn anständig behandeln und ihm überdallhin als Begleitung seine Frau, seinen Enkel, seinen Privatsekretär, einen Ordonnanzoffizier und Berittung lassen. Roberts willigte ein und teilte Cronje mit, er werde mit allem Respekt behandelt und nach Kapstadt verbracht werden, wohin er noch im Laufe des Nachmittags in Begleitung des Generalmajors Pretymann abzureisen habe. Die Zahl der gefangenen Buren beläuft sich auf 3700. Dieselben werden gruppenweise unter Führung ihrer Offiziere von Modder-Station per Bahn nach Kapstadt spediert.

— Der Jubel der Börsenjuden ist ungeheuer. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, die Scene zu beschreiben, die sich bei der Eröffnung der Nachricht von der Kapitulation Cronjes abspielte. Das Triumphgeschrei artete in Wahnsinn aus. Alle an die englische Börse anstoßenden Gassen widerhallten von dem patriotischen Gejeul, das nicht enden wollte. Immer von neuem ertönten die Hochrufe für Roberts, die englische Armee, die Freiwilligen der City und die Königin.

Die Siegesfreude im Parlament wurde getrübt durch den Ruf des Irländers William Redmond: „40,000 Engländer haben 4000 Buren gefangen genommen; welch ruhmreicher Sieg!"

Das Kriegsministerium gibt folgende Nachtragsliste über die Verluste bei Koodoosrand am 18. Febr., bekannt: 6 Offiziere und 721 Soldaten verwundet. — Wie viele tot?

Sir Charles Dilke erklärt, wie andere kompetente Männer, die Lage in Südafrika für unentschieden. Die Gefangenen von Koodoosrand repräsentieren nur einen geringen Prozentsatz der Gesamtstärke der vereinigten Buren.

Im Kampfe bei Pieters Station, der am 24. Februar stattfand, haben die Engländer folgende Verluste erlitten: 5 Offiziere tot, darunter 3 Obersten, 252 Soldaten tot oder verwundet.

London, 28. Februar. Buller meldet Wegnahme des Pieterskop unter schwersten Verlusten. Somit wäre die Stellung der Buren um Ladysmith ziemlich unhaltbar geworden.

☛ London, 1. März. Das Kriegsministerium hat von General Buller eine Depesche erhalten, in welcher er mitteilt, Lord Dundonald sei gestern abend in Ladysmith eingezogen.

Vom Kriegsschauplatz. Rensberg, 1. März. General Clemens hat Colesberg besetzt. Die Buren sind in vollem Rückzuge. — Die Uebergabe Cronjes scheint die Leute vollständig deprimiert zu haben. — —

— Die englischen Verluste der letzten 13 Tage werden auf 2313 Mann und die Gesamtverluste der Engländer seit Beginn des Krieges bis auf heute auf 12,834 Mann berechnet: 220 Offiziere tot, 524 verwundet, 122 vermißt, zusammen 866 Offiziere, und 1773 Soldaten tot, 6314 verwundet, 3051 vermißt, zusammen 11,138 Mann. Dazu kommen noch 830 Todesfälle bei den Truppen infolge Krankheit, so daß die vollständige Verlustliste 13,864 Mann beträgt.

Amerika. Washington. 30 Mitglieder des Kongresses telegraphierten an Cronje: „Die unterzeichneten Mitglieder des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten beglückwünschen Sie und Ihre Soldaten zu dem Heroismus und dem Mut, den Sie bei dem tapferen Kampfe für die Menschenrechte an den Tag legten."

— Das ist ein schwacher Trost in trüber Zeit.

— Unter den Mormonen ist Mr. Heber Ricks zweifellos eine der interessantesten Erscheinungen. „Bishop Ricks", wie der alte Herr meistens genannt wird, ist ein Mann von 77 Jahren, der nicht weniger als 12 Frauen hat. Seinen verschiedenen Ehebündnissen sind 66 Kinder entsprossen und die Zahl seiner Enkel beträgt 218. Mr. Ricks, der in Idaho lebt, ist ein Hohepriester seiner Kirche. Die Stadt Rickville, die er als Patriarch beherrscht, benennt sich nach ihm und alljährlich einmal vereinigt er dort seine ganze Familie. Ricks soll an Gestalt und Körperkraft ein Riese sein, verweigert aber jede Auskunft über seine Heimat. — Auch einige seiner Söhne sind seinem Beispiel gefolgt und haben mehrere Frauen genommen und einige seiner Töchter haben ebenfalls Polygomisten geheiratet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Februar 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Konkurse. Ackermann. — Muntwyler Josef Leonhard Kreßen. — Wirtshoch, Elisabeth geb. Wohler, Fidelis Alle von Möhlen. Eingaben 31. März. **Konkurs.** Gfell, Phil. Jakob, von Oberrohrdorf. Wirt zum „Freihof" in Staufen †. — Furter, Heinrich, Maurer in Staufen † — Richner, Jakob, als Bärenwirt in Kuppres. Eingaben 27. März. **Steigerungen.** Stocker, August gewesener Gemeindeammann † Eingaben 26. März. **Pfandschreiber und Fertigungsabwar.** von Obermumpf †. Eingaben 26. März. **Konkurs.** Zurfluh, Gottlieb von Baden, in Lengnau. — Finsterwald Hs. Jakob, Zimmerli, Joh. Jakob Schmid, Vater in Brittnau Eingaben 7. April. **Konkurs.** Fuchs, Gottlieb von Baden, in Lengnau. — Finsterwald Hs. Jakob, von Stüli bei Brugg früher in Zurzach, in Brugg †. Eingaben 27. März. **Schuldenruf. Konkurs.** Urech Anna Webers, Büchsenschmied von Othmarsingen †. Eingaben 27. März

Beurkte. Inventarisn. Faden Ziel Bernhard Leons, Förster in Oberrohrdorf. — Meier, Albrik, alt Gemeinderat von Wettingen. — Frei, Bernhard Castoris von Oberehrendingen. Eingaben 31. März. **Steigerungen.** Witwe Künbig, Berens geb. Müller, Barbara von Sarmenstorf. Eingaben 31. März. **Konkurs.** Bolliger, Samuel, Hans Jakobs, Küfer, von Uerkheim in Mühlethal. Eingaben 7. April.

Liquidations-Eröffnungen. Konkurs. Mösch, Karl Fridolin, gew. Geschäftsagent in Zofingen. Anfechtung 7. März. **Konkurs.** Leuthard, Josef sel., gew. Zimmermann in Merenschwand. Schluß.

Rehabilitation. Konkurs. Steiner, Jakob, Gärtner, von und in Oberkulm wohnhaft.

☛ **Bestellungen auf dieses Blatt**

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lüscher,** Steinhauer von **Muhen,** in **Suhr,** werden **Donnerstag den 29. März 1900,** von nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

1. Einen **Anteil Wohnhaus** mit Anteil **Scheune** und **Stallung,** von Holz, unter Strohdach; im Lagerbuch der Gemeinde Suhr sub. Nr. 140 C (alte Nr. 115 C) um Fr. 850. —
2. Ca. 4,50 Aren dabeiliegendes **Garten- und Baumgartenland,** mit Inbegriff des Hausplatzes. Schatzung Fr. 297. —

Summa Schatzung Fr. 1147. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 19. März 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 22. Februar 1900.

Das Konkursamt.

503)

Pacht-Steigerung.

Der Vormund des **Jakob Müller,** Samuels, Grazis, in da bringt die letzterem gehörenden **Liegenschaften Mittwoch den 7. März,** von abends 8 Uhr an, im Gasthof **„z. Linde"** dahier an öffentliche Pachtsteigerung. Bedingungen günstig.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

519)

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Donnerstag den 8. März, von abends 8 Uhr an, bringt **Samuel Läuppi,** Zimmermann in da, in der Wirtschaft **Stirnemann z. Jägerstübli** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1. Das neuerbaute **Wohnhaus Nr. 349** an der Landstraße im „Oberfeld" dahier, geschätzt und versichert zu Fr. 11,300 —
2. Ca. 30 Aren **Baumgarten- & Pflanzland** bei obbeschriebenem Hause, geschätzt Fr. 1375. —
3. Ca. 54 Aren **Mattland** in der „Bachtalen", geschätzt zu Fr. 1300. —

Zum Hause gehört ein laufender Brunnen. Bedingungen günstig.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

520)

Bauholz-, Brennholz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 7. März,** von nachmittags halb 2 Uhr an, werden verkauft:

a. Im **„Tannwald"** bei **Frey.** Beginn bei der Brücke über den Südbahnschnitt: 96 Stangen und Halbstangen, 437 Baum- und Bohnenstecken, 9 Ster Laubholz und 50 Ster Fichtenholz, 1300 Wellen und 13 Bürden Besenreis. Ferner ob den **„Feldern"** und an der **„Fischergasse":** 100 Bohnenstecken, 800 Wellen, 1 Fohren- und 4 Roltannen-Windfälle mit 4,22 m³, 2 Ster Spälterholz und 70 Wellen.

b. Nachher im **„Grubenwald",** aus III. Durchforstung im Eichenbestand: 28,5 Ster Eichenholz und 3 Ster Kirschbaumholz und 410 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 1. März 1900.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

527]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Buchs** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Montag den 12. März 1900,** nachmittags 2 Uhr, im 1. Johu, **„Winkel",** Schlag:

348 Ster Stockholz,
1500 tannene Wellen,
950 Bauholzwellen.

2. **Montag den 19. März 1900,** nachmittags 2 Uhr:

a. Im **Oberholz, „Rennrain",** Schlag:
42 Ster Stockholz & 250 tannene Wellen.

b. Im **Oberholz, „Rinneielwand":**
60 Ster Stockholz & 1000 tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Buchs, den 1. März 1900.

Stirnemann, Gemeindeförster.

521)

Buchenstämme- & Nutzholz-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 8. März 1900** bringt der Gemeinderat von **Schafisheim** an öffentliche Steigerung:

Vormittags um 10 Uhr im **„Lenzhard":**

2 Stück **Tag- & Bauholz** mit einem Inhalt von 3,50 m³.

Nachmittags von 1 Uhr an in der **„Bachtalen":**

18 **Buchenstämme** mit 20,26 m³.
47 Stück **Eschennutzholz & Stangen** mit 6,51 m³.

Im **„Stockmattrain"** & **„Binzen":**

1110 Stück schöne **Nutzholzstangen, Baumstecken** 2c.
11 Stück **Windfallholz** mit 4,32 m³.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Schafisheim, den 1. März 1900.

Der Beauftrage: **Wildi,** Förster.

517)

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein freistehendes



Wohnhaus,

enthaltend zwei Wohnungen mit zusammen 7 Zimmern, 2 Mansarden, Terasse, Keller und sonstigen Zubehörden. Dabei befindet sich ein laufender Brunnen und ein Garten mit etwa 50 größeren und kleineren Obstbäumen, sowie ein geräumiger Schopf, welcher als Werkstatt benutzt werden könnte.

Das Ganze liegt an frequenter Straße, hat zwei Zugänge, ist eingefriedigt und eignet sich sowohl als Privatsitz, wie zu jedem Gewerbe, besonders auch für Gärtner, Maler 2c.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [499

Buchene Sägspähne u. buchenes Abfallholz

sind regelmäßig billigst abzugeben in der

502 **Bürstenfabrik Muhen.**

Zu verkaufen: 25 Sester schönen

Espersamen,

bei Gottfr. Plüß auf „Eisenbühl" zu Schloßrued.

531]

Zu verkaufen: Ca. 100 Zentner schönes, letztjähriges

Heu & Emd,

bei **Gottfr. Zubler,** Sattler in **Kunzenschwyl.**

532]



Zulkerkraft ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6.25, Fr. 11.25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Zu verkaufen:



Eine schöne, nützige **Kuh,** das 4te Kalb tragend, bei **Jak. Feurer,** alt Bahnwärter in **Zuppersmyl.**

512]

Daselbst ist zu vernehmen, wo ein beinahe neuer Conditer-Ofen zu verkaufen ist.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der **Schweiz** vorrräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H353

Gesucht:

Ein **Knecht** zu zwei Pferden, der etwas vom Langholzführen versteht, von **J. Furrer, z. „Bären"** in **Zuppersmyl.**

Gesucht: Für sofort einen jungen, tüchtigen

Handlanger

in die **Hafnerei** von Wwe. **Wespi-Jurlinden,** Entfelderstraße

522] **Zofingen.**

Gesucht:

Ein jüngerer Pferdekaecht, von **J. Fruker** im **Finsenhof** bei Aarau.

529]

Lehrlings-Gesuch.

Ein Notar und Gemeindeschreiber mit ausgedehnter vielseitiger Praxis, sucht auf nächstes Frühjahr einen intelligenten gutgeschulten **Knaben** als **Lehrling.** Offerten befördert unter Chiffre St. 15 die Expedition d. Bl. (406

Gesucht:

Ein junger **Mann** von 17—20 Jahren der französisch zu lernen wünscht und die Landwirtschaft versteht, könnte bei einem tüchtigen Landwirt des Kantons Waadt eintreten. Familienleben u. kleiner Lohn.

Sich zu wenden an **Louis Bonny,** Bonny fils, municipal à **Chevroux** bei **Payerne.** (444

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann unentgeltlich die **Schreinerei & Glaserei** gründlich erlernen.

M. Huber, Gelfau, Kt. Schwyz.

NB. Mache titl. Behörden auf obiges besonders aufmerksam.

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger

Knabe

von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei und Konditorei** auf's gründlichste erlernen. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.

J. Lauzhardt,
Groß- u. Kleinbäckerei u. Konditorei,
OF2460) **Pfungen** bei Winterthur.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Villnachern** bringt am **Dienstag den 13. März** nächsthin, von mittags 12 Uhr an und eventuell folgende Tage, im **„Aarhof"** bei **Villnachern,** folgende **Fahrhabe** gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung: als

12 neue Betten mit doppelten Matratzen, 3 ältere Betten mit Matratzen, 3 Ruhbette, 65 Rohrsessel, 6 Brettlisessel, 5 Lehnstühle, 17 größere und kleinere Tische, 10 Nachttischchen, 8 Waschtische, 6 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 2 Kästen, 1 Glasschrank, 2 Nachtstühle, 2 Bänke, 2 Harmoniumstühle, 1 Büchergestell, 1 Harmonium, 12 Gemälde, 7 Spiegel, 2 Wanduhren, 8 Lampen, 2 Tragöfen, 2 Cylinderöfen, 1 Kaffeeruhe, 2 Küchenschäfte, 1 Dezimalwage, 55 Waschtücher und Servietten, 32 Vorhänge, 7 Teppiche, 2 Küchengestelle, 1 Speisekasten, 1 Kupferzüber, 2 Gelten, 4 Standen, 2 Taufen, 2 Waschkessi, 6 Kortsflaschen, 2 Fäßchen, 1 Traubenmühle, 1 Rübenschneidstuhl, 1 neuer Zweispänner-Wagen, 1 Einspänner-Wagen, 1 Handkarren, eine junge trächtige Kuh, zwei Stöcke Viehdünger, ca. 1000 Kilo Heu, ca. 700 Kilo Kartoffeln, 11 Stück behauene Fenstersteine und andere Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Villnachern, den 28. Februar 1900.

Das Betreibungsamt.

507]

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die **Erben Bolliger,** Adolfs in hier, bringen **Freitag den 9. März** nächsthin, von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus z. „Storchen"** in **Schloßrued,** an eine zweite öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Ihr

Heimwesen,

bestehend in einem soliden Wohnhaus mit neuer Scheune, circa 575 Ar. Baumgarten-, Wies- und Ackerland, nebst circa 65 Ar. Holzland, alles in ertragreicher Lage auf „Suhren" zu Schloßrued. Gesamtgrundsteuer-Schatzung Fr. 21,260. —

Gesamtangebot an der ersten Steigerung Fr. 18,000. —

Schloßrued, 1. März 1900.

Der Beauftragte:
R. Gloor, Gemeindeschreiber.

530]

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Auf der Sommerseite der Staatswaldung **„Pfaffenhalde"** bei **Zeihen** werden am **Dienstag den 6. März,** vormittags 11 Uhr, versteigert:

1 Stück Buchen-Nutzholz mit 0,53 m³, 63 Ster Buchenspälten und -Prügel, sowie 1300 Reiswellen.

Laufenburg, den 28. Februar 1900.

J. J. Koch, Kreisförster.

525]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Rohr** bringt **Montag den 5. März** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„Eiholz"** an eine öffentliche Steigerung:

24 Ster eichenes Stockholz und 200 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein **Meiersmüller,** Gemeindeförster.

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt **Montag den 5. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung:

15 Klafter eichenes und 70 Klafter tannenes Stockholz.

Die Steigerung beginnt im III. Johu neben der Nordostbahnlinie.

Es ladet hiezu höfl. ein (501) **Die Forstverwaltung.**

Anzeige!

Die

Stoffe für die Sommer-Saison

für

Herren- und Damenkleider

sind eingetroffen. Halte stets noch nebenbei zwei **Muster-Collektionen** von über 800 **verschiedenen Nummern.**

Confirmanden- und Examen-Anzüge

können durch meinen günstigen Einkauf äußerst billig erstellt werden.

Zur gefl. Einsicht und Abnahme empfiehlt sich bestens

C. Edelmann zum neuen Laden
in **Schöftland.**

434]

Liegenschafts-Kaufsantrag.

Ein Heimwesen,

bestehend aus einem gutgebauten **Wohnhause** mit **Scheune** und ca. 2½ Hektaren **Baumgarten, Wies- & Ackerland,** in fruchtbarer Lage, in der Nähe von Fabriken, ist billig zu verkaufen. Je nach Wunsch könnten noch 1 bis 2 Hektaren mehr Land in Kauf gegeben werden. Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt

R. Gloor, Gemeindeschreiber
in **Schloßrued.**

510)



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen dahe: **billige, absolut frostbeständige Ware. — Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Eine schön gelegene ca. 3½ Jucharten haltende **Wässermatte** zu billigem Preise, zwischen **Staffelbach & Wittwil.**

Auskunft erteilt

Staffelbach, 28. Februar 1900.

Der Beauftragte:
Bachmann, Gemeindeschreiber.

500)

Brenn-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Schlosrued** bringt künftigen Dienstag den 6. März nächsthin, nachmittags 1 Uhr, aus dem Gemeindewald **„Obere Burghalde"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **60 Ster Buchenspälten.**
2. **18 Ster Buchen- und Eschen-Rugel.**
3. **4½ Ster Tannen- und Erlen-Brennholz.**
4. **1500 buchene Schlag-Reiswellen.**
5. **3 weißtannene Säg- und Bautannen** (Windfall).
6. Ca. 4 m³ **schöne Eschen-** und **Stammabschnitte** u. **Dolder.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Schlosrued, 27. Februar 1900.

Der Beauftragte:
F. Reeser, Gemeindeförster.

484

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Zum Kaufe wird angetragen:

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird ein in hiesiger Gemeinde gelegener



Bauernhof

mit ca. **22 Jucharten fruchtbarem Matt-** und **Ackerland** und **schönem Baumgarten** unter günstigen Bedingungen verkauft.

Nähere Auskunft erteilt

395] **E. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Geübte Seidenweber

finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Mechan. Seidenstoffweberei Amo in Bremgarten.

NB. Ganze Familien werden besonders bevorzugt. (Za5276)

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen-** und **Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Mager, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bitterm **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und meinem Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfälle wieder in Anspruch nehmen. Am Weg, St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.

J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs beglaubigt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammannamt Tablat. Der Gemeindeammann: Bernet.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Ein solider starker Mannsschuh

per Paar à **Fr. 6**

empfiehlt **Nikl. Gall, Schöftland.**

Familien-Pensionat

Boëx-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung ꝛc. ꝛc Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F. E. Boëx-Duez.

Tausch.

Eine angesehene Familie von St. Prex am Genfersee sucht ihren **Sohn** im Alter von 15 Jahren gegen einen jungen Mann oder eine Tochter, wenn möglich vom Lande, nach Ostern in **Tausch** zu geben. Gutes Familienleben zugesichert. Referenzen stehen zur Verfügung.

Offerten sind an Herrn Ch. Moraudin, municipal in St. Prex (Waadtland) zu richten. (H 1904 L)

Wer

einen Gasthof, eine Wirtschaft, ein Landgut oder sonst ein Geschäft, welcher Art und Größe zu kaufen, verkaufen, verpachten, wünscht, der wende sich an

Alois Schenker in **Däniken**

331] bei Olten.

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht:

Ein solider **Bursche** zu 2 Pferden, der auch die Landarbeit versteht, findet sofort Stelle bei

H. Walter-Buhs, Neugut,

469) **Zuzau.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Mann,** der die Landwirtschaft versteht und melken kann, findet bei gutem Lohn Stelle als **Knecht.**

Fuser in Liedegg.

Gesucht:

Eine selbstständige **Magd** Eintritt sofort.

Nachfrage bei der Expedition. [486

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige

Uhr mit dreijähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus

S. Kommen & Cie., Basel.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh für sofort bei

Gottl. Lunziker, Fuhrmann,

485) **Mosseeren.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 27 Febr. 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
„ neue, 100 „		5 —	5 50
Kernel per 5 Liter, saure		— —	— —
„ „ 5 „	süße	— —	— —
Birnen „ 5 „		— 80	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 35
Käserei-Vorbruch „		2 40	2 50
Käserei-Ribelamken per Ko.		— —	— —
Engrospreise „		2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „		2 20	2 40
Eier per Stück		— 9	— 16

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Unterzeichneter am **Dienstag den 6. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, seine **Fahrhabe** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

1 Zug- u. Chaisepferd, 11 Milchkühe, teils neumelkig, teils trächtig, 3 Brückenwagen mit Bennen, 1 Leiterwagen, 1 Güllenwagen, 1 Reitwagen, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Pferdeschlitten

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, so gut wie neu. Mähmaschine (Dering-Modell 98), Heuwender (Modell 99), Pferderechen (Löwe), 1 Handsäemaschine, Futterschneidmaschine, Rübenschneidmaschine, Windmühle, 1 Göpel, Selbsthalterpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Ackerwalze, Ketten und Spannstricke, 2 große Handrechen, 2 Pferdegeschirr, 1 engl. Pferdegeschirr, Kuhgeschirre, 6 Kuhglocken, verschiedene Gabeln und Schaufeln, 1 Dienstenbett, 2 Kasten 1 Trogkasten, 2 Fruchtkasten, verschiedene Standen, 2 Hanfbrechen, 1 Brennegeschirr und vieles andres mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Suhr, den 26. Februar 1900.

474] **R. Burger,** Wirt.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2840

Nutzholz-Verkauf.

Die **Ortsbürgergemeinde Buchs** ist im Falle in ihrem Gemeindewald **Oberholz, „Rennrain"**

21 Schwellen- und **Wagnereichli** mit 10,39 m³ und
1 Hagenbuch mit 0.40 m³

zu verkaufen. Schriftliche, verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift „Nutzholzverkauf" sind bis zum **10. März** nächsthin Herrn Gemeindeammann **Fuhrer** einzureichen. Zur Vorweisung des Holzes wende man sich gefl. an

Buchs, 24. Februar 1900. **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn **andauernd Beschäftigung** in der

426] **Seidenzwirnerei in O.-Entfelden.**

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen in der Nähe eines Fabrikortes und 5 Minuten von einer Bahnstation ein



Heimwesen,

bestehend in einem guterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheune** und 14 Jucharten sehr ertragreichem **Acker-** und **Mattland** in ebener Lage. Das Dorf hat eine Wasserversorgung und eine Käserei. Günstige Bedingungen. Antritt nach Uebereinkunft. — Auskunft erteilt

478] **Alb. Schenker,** Ammann in **Däniken,** Kts. Solothurn.

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Trockenbeer-Wein

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elsboeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Merino und Schipper

zum Selbstkostenpreis

Halblein glatt und fassoniert, ohne Aufschlag

empfiehlt **Nikl. Gall, Schöftland.**

Anzeige.

Sonntag den 4. März, von mittags 12 Uhr an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet [492

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.

Die Neuheiten

für die

Frühjahr- & Sommer-Saison 1900

sind eingetroffen und wir empfehlen daher unser **großes Lager**, das sowohl in billigen und mittlern Genres, als in den feinern **englischen Nouveautés** für **ganze Anzüge, Ueberzieher, Hosen** auf das reichhaltigste assortiert ist, bestens zu geneigter Berücksichtigung.

Die **Anfertigung** von

ganzen Anzügen, Fraks, Gehröcken, Jaquettes, Vestons und Hosen

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Ateliers prompt und möglichst billig unter Garantie für **modernen Schnitt, tadellose Ausführung** und **solide Arbeit**.

Muster stets gerne zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [515

Milch-Verkauf.

Die neugegründete **Käserei-Gesellschaft Blaien-Räsenthal** wünscht ihre **Sommer- und Wintermilch** pro 1900 von circa 100 Kühen an einen tüchtigen Käser zu verkaufen. — Bewerber hiefür haben ihre Uebernahms-Offerten bis und mit dem **25. März 1900** dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen, welcher auch für weitere Auskunft zu erteilen gerne bereit ist.

Gränichen, den 25. Februar 1900.

Für die Käserei-Gesellschaft.
Der Präsident:
470 **Jak. Richner**, Wirt.

Normal-Wieseneggen
Patent Nr. 3407.
Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen
aus Schmiedeisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen
bewährt bei allen Düngersorten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder.
Maschinenbau-Werkstätte,
359] **Oberburg** (Emmenthal).

Die Wärterstelle

an der Landstraße Hh Werkstatt Nr. 2 in der Gemeinde **Unterkulm** ist auf 1. April 1900 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen sind beim Kreisingenieur einzusehen, wo auch die Anmeldungen im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und eigenhändig ausgefertiget bis und mit dem 15. März nächsthin einzureichen sind.

Aarau, den 22. Februar 1900.

Der Ingenieur des I. Kreises:
446] **J. Bircher.**

Lösl. Frühstücke:
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei
496] O. Brunner, Handlung und Bäcker in Schmiedrued.

Eilen Sie!!!

30 % Kaffee-Aufschlag!!!
Nur so lange Vorrat zu alten Preisen:

5	Kg.	Kaffee, fein grün	Fr. 5.80
5	„	Kaffee, extrafein, kräftig	„ 6.70
5	„	Kaffee, gelb, großbohnig	„ 8.10
5	„	Kaffee, ächt Perl, hochfein	„ 8.90
„	„	Kaffee, supérieur	„ 9.70
5	„	Kaffee, Java Liberia	„ 9.80
10	„	Würfelzucker	„ 4.90
5	Kg.-Kiste	Weinbeeren-Rosinen	„ 2.30
5	„	gelbe Weinbeeren	„ 2.60
5	„	ächten Bienenhonig	„ 8.—
10	„	neue türkische Zwetschgen	„ 4.10
10	„	gedörrte Birnen	„ 5.30
10	„	süße Aepfelstücke	„ 7.20
10	„	Zwiebeln	„ 1.90

Garantie: Zurücknahme.
(H941Q) **J. Winiger** in **Fosnyl.**

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach
sucht
zu schnellstem Eintritt in ihre mechan. Näherei eine weitere Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

um Maschinennähen.

Anfangslöhne für Lernende Fr. 2.— mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2.50 und mehr. (ZaG298)

Weinbeeren

von vorzüglicher Qualität, in Kistchen von ca. 5 Kilo brutto à Fr. 2.80;
Stoßzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 46 Cts. per Kilo;
Stampfzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 44 Cts. per Kilo
empfiehlt
R. Lüthy-Hunziker
452 in **Muhen.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —
In Thun 1899 silberne Medaille.
Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H 1 Y)

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Drehbank** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (477

Zu verkaufen:

20 Bienenvölker in gutem Zustand und ca. **500 Falzziegel.**
Ziegler-Spuhler, Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neuer, starker, sehr solider **Einspänner-**

Brückenwagen

bei **Jb. Ammann**, Wagner
427] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Ziege** und 15 Sester **Esparsette-Samen**, bei
J. Furrer, Schlosswil.

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

bei **Gottl. Schmied** im „Oberester"
479] bei **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, mähige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei, bei
Jak. Faurn, alt Lehrer
450] in **Birrwil.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Gottl. Fischer**, Kartonarbeiter
467] in **Zuzenhausen.**



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Imelchen**, ist bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

Das Sprunggeld beträgt Fr. 10. —

Aarau, 1. März 1900.

495] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Anzutreffen am Markttag 5. März in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [493

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhaltenwelche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Bütikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Pfand-Steigerung.

Montag den 5. März 1900, vormittags 9 Uhr und event. am folgenden Tage, werden in der **Goldern** (an der Entfelderstraße) zu **Aarau**, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1. Viehware.

8 Milchkühe, 2 Pferde, eine Anzahl Hühner und Tauben, 1 Schwein, 1 Hund und 2 Bienenstöcke.

2. Landgerätschaften.

2 Reitwagen, 2 Schlitten, 1 Handwägeli, verschiedene Brücken-, Leiter- und Bännewagen, 1 Jauchewagen, 1 Wendepflug, 1 Säemaschine, 1 Mähmaschine, 2 Walzen, 1 Pferderechen, 2 eis. Eggen, 1 Kartoffelpflug, 1 Jauchekarren, div. Pferdegeschirr Pferdedecken, 1 Fraise, Standen, Rechen, Gabeln, Sensen, 2 Futterschneidmaschinen, 1 Mostpresse, 1 Dreschmaschine, 1 Dezimalwage, 2 Winden, Leitern, Milchgeschirr, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Fleischstock, 5 Jauchepumpen, 1 Hobelbank mit Schraubstock, div. Ketten, 1 Sattel mit Chabracke, 6 Kuhglocken, div. leere Faß und 2 Faß mit Trasch, 2 Kabisständli mit Inhalt u. a. m.

3. Mobiliar.

2 Sekretäre, versch. Dienstenbetten, 3 Tische, 2 Kanapee, 3 Nachttischchen, 3 Kommoden, 1 Brenngeschirr, div. Sessel, 1 Kachelofen ꝛc. ꝛc.

4. Landesprodukte.

Ca. 350 Zentner Heu, ca. 2000 Getreidegarben, ca. 250 Zentner Kartoffeln, ca. 120 Zentner Runkeln, Rüben u. Bodenrüben, Bohnen u. Hanf u. a. m.

Aarau, den 26. Februar 1900.
472) **Betreibungsamt Aarau.**

Günstige Gelegenheit

für

Confirmandinnen.

Ein großer Posten

Merinos, Cachemire

per Elle **Fr. 1.50** doppelbreit.

Garantie für reine Wolle.

R. Codoni-Dressler
366] zum **„Hohen Haus"**, Rain, **Aarau** (Telephon).

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-**, sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst**, div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen**; alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pensees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber**, blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Eckendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Stelle-Ausschreibung.

Die **Staatsbannwarten-Stelle** über die Staatswaldung „**Kölliker-Tann**“ bei **Kölliken**, ist infolge Hinscheid des bisher. Inhabers neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von Geburtsjahr und Beruf, sind bis **12. März 1900** dem Unterzeichneten einzureichen.

Zofingen, den 3. März 1900.

523] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Kleider-Magazine

Aarau — Rathausgasse Nr. 2 — Aarau.

Die **frische Frühjahrs-Confektion** für

Jünglinge & Confirmanden

ist eingetroffen und empfehlen wir daher in verschiedenen Größen und Qualitäten

Ganze Anzüge

aus Ia. **Cheviot schwarz, blau, braun** und guten **Hosking-Stoffen** von **Fr. 25. — an.**

Ueberzieher

für **Frühjahr** und **Sommer**, aus den **neusten Stoffen** und **tadellosem Schnitt**, in allen ganzbaren Größen.

Wir empfehlen unsere Magazine zum gütigen Besuche auf's angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Abend-Unterhaltung

veranstaltet vom

Gemischten Chor und Turnverein Rupperswyl

Sonntag den 4. März 1900, abends 8 Uhr
im Gasthofe zum „Bären“ daselbst.
Mit Consumation.

Reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Eintritt 40 Cts.

NB. Der Reinertrag fällt in die Schüler-Reisekasse.

Nach der Vorstellung folgt Freitanz.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

528] **Die Vereine.**



Im „Bären“ in Holziken

Sonntag den 4. März 1900

Freier Tanz

526] **auf neuem Boden.**

Unterzeichneter verkauft alle Sorten

Gemüse- und Blumen-Samen,

sowie blühende Primula und Cineraria

und anderes mehr.

498 **F. Tanner**, Gärtner, **Ober-Kulm.**

Wein-Verkauf.

Erhalte dieser Tage direkt aus **Spanien** eine Wagenladung reellen hochgrädigen weißen und roten

Natur-Wein

sehr **geeignet** zur Herstellung eines **guten und billigen Haustrunks**, den ich bis auf Weiteres zu herabgesetzten Preisen erlasse.

Halte auch meine **übrigen Weine** zur Abnahme bestens empfohlen.

569 **R. Gloor-Weber** in **Schloßrued.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hunzi, Samuel, alt Gemeindeammann und Landwirt in **Hirschthal.**

Eingabefrist bis den 31. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Hirschthal.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 17. Febr. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau **Schäfer, Elisabeth** geb. Hunn, im Rombach“ zu **Küttigen**; d. d. 3. November 1899.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Frei, Heinrich, Schuster in **Auenstein**; gestorben.

Eingabefrist bis den 27. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

Kirchhofer, Jakob, von **Auenstein**, in Bözen wohnhaft gewesen und verstorben.

Eingabefrist bis den 27. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Bözen.

Schwarz, Gabriel, Landwirt und dessen Ehefrau **Schwarz, Anna** geb. Baumann, von **Villigen**; gestorben.

Eingabefrist bis den 27. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Villigen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frey, Johann Ulrich, Steinhauer und Krämer in **Birr**; gestorben.

Eingabefrist bis den 27. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Birr.

Schaffner-Frischi, Johannes, gewesener Fabrikaufseher in Adliswil; in **Hausen** verstorben.

Eingabefrist bis den 27. März 1900 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt

am sichersten und schnellsten

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)

was zahlreiche Zeugnisse bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

das Fläschchen

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. **Ad. Schwiter**; in **Triengen** bei Frau **Jak. Küng**; in **Sursee** bei Apoth. **Th. Müller**; in **Zofingen** in der **obern** und **untern** Apotheke.

(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schlierthefe, Taschen, Rappen**, große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — **Aarau.**

Feinstes

Knochen-Oel

für **Nähmaschinen, Velos**, sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von

H. Haebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Birnbaumstamm,

25,8 C', bei

433] **Weber, Weibel** in **Fiemlisanf.**

Mitteilungen der aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 11. März 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Kreuz“ in Suhr.

Traktanden:

1. Die aarg. Viehversicherung. Referent: Herr Fürsprech Erny in Aarau.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein [504] **Der Vorstand.**

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wiesenegger,

System «Lauke» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Hühnerleitern, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 508

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben vom

Töchterchor Kölliken

Sonntag den 4. März
im Gasthof zum Bären daselbst.
Mit Consumation.

Kassaeröffnung: Abends 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis: 80 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

511 **Der Töchterchor.**



Fastnacht-Ball

im Hirschen in Hirschthal

Sonntag den 4. März.

Maskierte freien Eintritt.



Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme

schönes Backmehl

zu Fr. 11, 12, 13 — 16 per 50 Kilo, sowie

alle Futterartikel zu den billigsten Tagespreisen.

372] **O. Gautschi**, Bäcker in **Oberentfelden.**

Zu vermieten:

Im obern Wynenthal ein

neues Magazin mit Montern

passend für **Mode- oder Coiffeur-Geschäft.** — Antritt sofort.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 497

Auf Ostern u. Sommersaison

empfehle eine prachtvolle Auswahl in allen möglichen Sommerneuheiten:

Schöne fertig garnierte Hüte von Fr. 4. — an

sowie fertig garnierte Kinderhüte von Fr. 1. 40 an.

Halte auch stets auf Lager:

Hochzeitssträußchen, Schleier u. Brautkränze von Fr. 2. an.

— Ferner schöne Auswahl in allen Trauersachen —

zu bekannten billigsten Preisen.

Ottilie Peter, modes,

506 vis-à-vis dem Pfarrhause, **Gontenschwyl.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzug bringt **Samuel Läuppi**, Zimmermann, im „**Oberfeld**“ dahier, **Freitag den 9. März** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, bei seinem **Hause Nr. 349** den größeren Teil seiner **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es kommen namentlich zum Verkaufe:

1 Kuh, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Küchenschaft, 1 Jauchekarren, 1 Stoßbännli, 1 Hobelbank, sowie viele andere Haus- und Feldgeräte.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:

518] **J. Stirnemann**, Notar.

№ 19. 1900.

Aarau, Mittwoch, 7. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen wir uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Trübe Aussichten

eröffnen sich beiden Parteien auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze. Das Gelände zwischen Jacobsdaal und Bloemfontein schildert ein Kenner des Landes in folgender Weise:

„Der Weg von Kimberley nach Bloemfontein ist 160 Kilometer lang. Ich habe diesen Weg schon ungefähr zwölf mal per Postkutsche zurückgelegt und kann auf Grund eigener Anschauung versichern, daß auf diesem Wege prächtige Verteidigungsstellungen zu finden sind. Marschall Roberts wird mit seinem großen Train riesigen Schwierigkeiten begegnen und diese werden zunehmen, je weiter er sich von der Eisenbahnstation Modderriver entfernt. Auch Lederraschungen harren seiner. Die Wärme im März ist kaum auszuhalten und die Sandwirbelstürme führen Erstickungsfälle herbei. Inzwischen naht die Regenzeit, und die Engländer haben mit reißenden Strömen und sumpfigen Wegen zu rechnen. Die Buren werden alles daran setzen, um den Schienenweg zwischen Naauport-Colesberg, Norvals Pont, Bloemfontein nach Kronstadt aufzubrechen. Diese Linie teilt den Freistaat in zwei Hälften; die östliche besitzt vorzügliche Verteidigungsstellungen, die westliche, an der Seite von Kimberley, ist unfruchtbar. Uebrigens wurden schon vor einigen Wochen die Regierungsarchive und die Bank von Bloemfontain nach Pretoria übergeführt, für den Fall, daß die Buren und die Oranje-Freistaater gezwungen werden würden, den Freistaat und Natal zu verlassen und sich hinter dem Vaalfluß zu verschanzen. Im letztern Falle würde der Krieg noch lange dauern und den Engländern große Verluste verursachen. An der Seite von Natal ist die transvaalische Grenze durch die Natur so gut befestigt, daß einige tausend Mann genügen, die englische Armee in ihrem Marsch aufzuhalten. Dann erst wird den Engländern deutlich werden, was es heißt, im Gebiet der Buren zu kämpfen." —

* * *

Ueber die Schwierigkeiten eines Winterfeldzuges in Südafrika schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Kapstadt:

„Es läßt sich nicht leugnen, daß die Buren dem Herannahen des Winters mit großer Unruhe entgegensehen. Noch braucht ihnen für die nächsten zwei Monate nicht bange zu sein, aber Ende April fängt es an, in den Bergen und Hochländern der Republiken recht ungemütlich zu werden. Genau wie in Mitteleuropa zur Winterszeit, steht auch dort die Landschaft entlaubt da und fast jede Nacht fällt das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Aber der reichliche Reif und gelegentlicher Schneefall vermögen die erstorbene Landschaft nicht zu beleben, denn die starke Sonnenstrahlung, die hier am Tag aus dem wolkenlosen blauen Himmel niederströmt, saugt den geringen Feuchtigkeitsbestand der Erde immer wieder in kürzester Zeit auf. Dazu kommt, daß die Winterszeit gleichzeitig auch die regenlose ist. Alle Bäche versiegen und selbst die größten Ströme schrumpfen so zusammen, daß sie an vielen Orten zu durchwaten sind. Das „Veld", d. h. die Hochebene, und die Bergeshelehnen erscheinen wie schwarze Wüstenstrecken und öde Halden, auf denen jede Spur von Vegetation erstorben ist. Das ist die Zeit, wo der Bur mit Weib und Kind, mit Haus und Herden das Hochland verläßt, um in den warmen Thälern der Küstengebirge ein freundlicheres Klima und frische Weiden für sein Vieh aufzusuchen. —

Auf diese Erfahrung stützen sich die Hoffnungen der Engländer. Zunächst glauben sie, die Unbill des Klimas vermöge ihre vollkommenere Trainorganisation besser überstehen zu können. Sie ziehen auf der die Acclimatisation (Anpassung an das Klima) nicht in Betracht. Der Bur, der sein halbes Leben hindurch unter freiem Himmel geschlafen hat, hüllt sich in seine Felldecken, legt sich zur Ruhe und erwacht am nächsten Morgen, wie er's sein Lebtag gewohnt war. War die Nacht kalt, so war's nichts Außergewöhnliches. Sind ihm Bart- und Haupthaar mit Reif beschlagen, so braucht er nicht erst lange nach Waschwasser zu suchen. Mit den englischen Soldaten dürfte es anders sein, trotz Train, Zelten und dergleichen. Wirkliche Sorge empfindet der Bur aber um sein Vieh, namentlich um seine Pferde, von denen er stets mindestens zwei pro Mann im Kriege mit sich führt. Der Viehstand der Burenheere ist enorm, schon deshalb, weil eben jeder Bur Kavallerist ist. Diese Ueberlegenheit gegenüber den englischen Heeren, welche nur zu sehr geringem Teile beritten sind, wird aber auch die Quelle all seiner Sorgen während des Winters. Woher das Futter nehmen für diese Menge von Pferden? Die Weide ist kahl, kein Halm, kein Blatt soweit das Auge sieht, und wie Oom Paul für Pretzheu und Hafer gesorgt hat, muß erst noch die Erfahrung lehren. Und dann das Wasser? Alle Quellen versiegt, alle Flußläufe in trockene öde Schluchten umgewandelt, dabei kein erquickendes Gewitter, wie's im Sommer fast täglich herniederbraust. Gar manche strategisch vorzügliche Position wird nicht beziehbar sein, weil weit und breit kein Wasser dort zu finden ist, gar mancher Schützengraben wird nicht gezogen werden können, weil der steinhart ausgetrocknete Boden den Werkzeugen widersteht." —

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat Herrn Oberst Schumacher die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Waffenchef der Artillerie unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

— **Trotz allem Jammer** des Finanzministers soll die eidgenössische Staatsrechnung für 1899, wie übrigens nach der bekannt gewordenen unerwarteten Zunahme der Zolleinnahmen und dem großen Ueberschuß der Postverwaltung anzunehmen war, statt mit einem Defizit, mit einem Einnahmenüberschuß von mehreren Millionen abschließen.

— **Schweiz. kaufmännischer Verein.** Das Centralkomite hat zum stellvertretenden pädagogischen Experten bei den kaufmännischen Lehrlingsprüfungen Herrn J. Cadisch, Handelslehrer am städtischen Gymnasium in Bern, und als weiteres ordentliches Mitglied der Centralprüfungskommission den früheren Centralsekretär des Vereins, Herrn A. Krähenbühl, gewählt. Die Zahl der Prüfungen und Examinanden wird voraussichtlich dieses Jahr gegenüber früher erheblich größer werden. Prüfungen sind vorgesehen: in Bern am 31. März und 1. April, in Biel am 7. und 8. April, in Aarau am 9. und 10., in Zürich am 17. und 18., in Basel am 21. und 23., in Burgdorf am 21. und 23., in St. Gallen am 23. und 24. April, ferner in Luzern, Winterthur, Schaffhausen, Chur, Lausanne, Neuenburg und Bellinzona.

— **Ein Stück Lebensweisheit.** Ein Medizinstudierender der Universität Leipzig gab sich den Tod. Der Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts, unser schweiz. Landsmann Herr Dr. His, hielt bei der Bestattung eine Ansprache, worin er u. a. sagte: „Schwierig ist die Frage zu beantworten, was das Gemüt des kraftvollen jungen Mannes so verwirrt hat, daß er alle Rücksichten auf Eltern und Verwandte beiseite setzte, um diesen Schritt zu thun. Schwere Seelenkämpfe müssen da vorausgegangen sein und die Freunde des Verstorbenen bekunden ja auch, daß er schwer unter solchen gelitten hat. Er legte an dem Tage Hand an sich, an welchem er eine Prüfung zu bestehen hatte. Tage und Nächte lang hat er gearbeitet und, um den Schlaf zu vertreiben, künstliche Mittel angewendet. Was so Mancher schon hat erleben müssen, hat sich auch an ihm bewahrheitet; das menschliche Gehirn, ermüdet und übermüdet, stellt nicht nur seine Thätigkeit ein, sondern fängt an, falsch zu arbeiten, und die Folge ist dann schwere geistige Depression. Sie sehen hier das Opfer unzweckmäßiger Examenvorbereitung. Nehmen Sie daraus die Lehre, in das Examen nur einzutreten, wenn Sie geistig und körperlich ausgeruht haben. Aber bei allen Sorgen, die mit einem Examen verbunden sein mögen, ist es schwerlich denkbar, daß eine geistig gesunde Natur von einer so furchtbaren Katastrophe getroffen werden kann. Der Tote mußte schon tief erkrankt sein, als dies äußere Motiv hinzutrat.

Wie seine Freunde uns erzählen, stand er unter dem Bann pessimistisch-philosophischer Litteratur, so daß ihm wahrer Lebensmut schon lange abhanden gekommen war. Sie sehen eines der zahlreichen Opfer einer gewissen pessimistischen Richtung vor sich, der zu widersprechen ich als ältester Freund der Jugend mich für verpflichtet halte. Unvermittelt dargeboten, wirkt diese Philosophie auf die jugendlichen Geister wie Gift. Berückend ist die schöne Sprache und die anscheinend geschlossene Logik. Aber Natur und Leben folgen ihrer eigenen Logik. Wir Naturforscher finden es täglich bestätigt, welch elendes Werk unsere Schullogik ist. Die wahre Idee des Lebens verlangt, daß wir dasselbe mit Mut und Liebe erfassen und uns bestreben, ihm einen schönen Inhalt zu geben. Bewahren Sie daher Ihren frohen Lebensmut und trachten Sie danach, im Leben Ihre Stellung voll und ganz auszufüllen, Ihre Kräfte in den Dienst eines größeren Ganzen stellend, in dem Jeder Raum findet, die ihm verliehenen Gaben zu verwenden."

— **Vieheinfuhr über die badische Grenze.** Im Hinblick auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche im Großherzogtum Baden und die dadurch eingetretene Verminderung der Einschleppungsgefahr hat das Landwirtschaftsdepartement die Einfuhr von Klauenvieh badischer Herkunft über die Zollämter der schweizerischen Grenze vom 5. März abhin an wieder gestattet, sofern die einzuführenden Tiere von vorschriftsgemäßen Ursprungszeugnissen begleitet und anläßlich der tierärztlichen Untersuchung seuchen- und verdachtsfrei befunden werden.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 1 März betrug die Auffuhr 113 Kälber, zumeist von prima Qualität. Der Handel ging bei lebhafter Nachfrage wieder besser und es fand zu festen, etwas anziehenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Auch um Saugkälber herrschte mehr Nachfrage und Handel. Es galten: Fette Kälber per Kilo 76 Rp. bis Fr. 1. 08, Saugkälber per Stück Fr. 20—Fr. 35.

Aargau.

— **Der Große Rat** wird auf Montag den 12. März 1900 zur Sitzung eingeladen. Zur Behandlung sollen folgende Geschäfte kommen:

1. Civilprozeßordnung. (Zweite Beratung.)
2. Dekret betreffend die Korrektion der Sissseln zwischen Sissseln und dem Rhein.
3. Gesetz betreffend den Viehhandel. (Zweite Beratung.)
4. Regierungsbericht über Neueinteilung der Land- und Ortsverbindungsstraßen.
5. Gesuch eines Initiativkomites um Reduktion oder Erlaß der vom Brande des Klosters Muri herrührenden Entschädigungsrestanz.
6. Eingabe der Kirchenpflege Gontenschwil betreffend ganzen oder teilweisen Erlaß der Pfarrhausbauschuld.
7. Neues Kostendekret zur Handelsgerichtsordnung.
8. Kaufsvertrag über Erwerbung eines Landabschnittes auf der Westseite der kantonalen Krankenanstalt.
9. Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für 1897 und 1898 und des Handelsgerichts für 1898/99.
10. Naturalisationen, Petitionen und neue Eingaben.
11. Wahl des Büreaus und des Wahlausschusses des Großen Rates.
12. Wahl des Landammanns und des Landstatthalters.
13. Motion Zschokke betr. Zusatz zum Gemeindeorganisationsgesetz zum Zweck der Schaffung eines erweiterten Gemeinderates für größere Gemeinden.
14. Motion Strähl namens einer Kommission betr. Nutzbarmachung der Kalk-, Gips- und Cementausbeutung zu fiskalischen Zwecken.
15. Motion Strähl betreffend Erlaß eines Preßgesetzes nach Art. 18 ° der Verfassung.
16. Motion Karli betreffend Maßnahmen gegen die Arbeiternot in der Landwirtschaft.
17. Motion Paul Jäggi betr. Aufhebung des Wechselstempels.
18. Motion Dr. Siegrist und Irmiger betr. Staatsbeteiligung beim Bau und der Errichtung von Kreis- und Bezirksspitälern.

— **Kantönlilherrlichkeit.** Wir lesen in den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. März 1900:

„Der Regierungsrat von Zürich zeigt an, daß er das Vieheinfuhrverbot nun auch für die Bezirke Muri und Baden aufgehoben habe und damit den Viehverkehr gegenüber dem Aargau wieder vollständig freigebe. Aargauischerseits wird die Sperre gegen Zürich, soweit sie bisher noch bestanden, ebenfalls aufgehoben." —

Das thut wohl, so n'Bischen Herrlichkeit!

— **Für Solche, die es angeht.** Wir lesen in der Monatsschau der „Züricher Post": „Der Kanton Aargau gehört zu den Kantonen, in denen der politische Kampf noch heute leicht die Formen einer leidenschaftlichen persönlichen Befehdung annimmt. Es wird wenige hervorragende aargauische Politiker geben, um die nicht schon die Wogen persönlicher Polemik scharf gebrandet haben. Man ist in der übrigen Schweiz daran gewöhnt und erschrickt nicht gleich, wenn von der Limmat, Reuß oder Aare einige schrille Dissonanzen herübertönen. Was aber in der jüngsten Zeit im Aargau sich abgespielt hat, nötigt uns doch zu einigen Worten, denn es geht die ganze schweizerische Presse an."

„Unsere Leser wissen, daß dem aargauischen Industriellen und und „Millionär" Zai-Kappeler in Turgi öffentlich der Vorwurf gemacht wurde, er habe sich seines verarmten 82jährigen Vaters dadurch zu entledigen gesucht, daß er ihn vom Bezirksamt Baden auf den „Schub" bringen ließ. Es wird Sache der anhängig gemachten Prozesse sein, festzustellen, ob es für einen Sohn eine ausreichende Entschuldigung einer solchen Behandlung gibt; wir mischen uns in diese familiären Angelegenheiten mit keinem Wort. Was uns näher berührt, ist die Art, wie ein Teil der aargauischen Presse sich in diesem Streit verhalten hat.

Es ist ein hohes, schönes Recht der Presse, einem öffentlich Angegriffenen die Möglichkeit öffentlicher Verteidigung zu gewähren. Wir sind die Letzten, die dieses Recht von irgend einer Seite antasten ließen; aber es hat seine Grenze in der Würde und Selbstachtung der Presse. In der Polemik, zu der sich einige Aargauer Blätter hergaben, vermissen wir diese Würde. Wenn ein Angegriffener jede Selbstbeherrschung verliert und in sinnlosem Zorn mit Allem, was ihm in die Finger kommt, um sich wirft, so sollte eine Redaktion, die etwas auf sich selber und dem Ansehen ihres Blattes hält, ihn nicht einfach in ihren Spalten toben lassen. Wie soll das Publikum Achtung vor der Presse haben, wenn Ausdrücke wie „Canaillen", „Bestien", „Banditen" die redaktionelle Zensur unbeanstandet passieren? Ist damit, daß ein Einsender mit seinem Namen zeichnet, der Redakteur seiner Verantwortlichkeit enthoben? Wir denken, es falle, wenn die primitivsten Regeln publizistischer Sitte verletzt werden, ein reichlich Teil der Schuld auf das Blatt zurück, in dem diese Verletzungen begangen werden." —

— **Aarau.** Am 15.—17. März findet hier die 4. „christliche Studentenkonferenz" der deutschen Schweiz statt. Damit es an der nötigen Erbauung nicht fehle, werden Referate halten die HH. Pfarrer Stuckert in Neuenkirch über die Frage: „Haben wir noch eine Kirche?"; Pfarrer Ritter in Zürich über Atheismus und Prof. Barth über das Evangelium und die Fehler seiner Bekenntnisse.

— **Freiamt.** Eine konservative Delegierten-Versammlung der Bezirke Bremgarten und Muri beschloß am 25. Februar in Bünzen die Veranstaltung von Volksversammlungen in Bremgarten, Wohlen, Sins und Muri zur Besprechung der Gesetzesvorlagen betr. Kranken- und Unfallversicherung. Es sollen jeweilen Referate für und gegen gehalten werden. Wenn nötig, sollen auch noch kleinere Versammlungen stattfinden. Die Stimmung der Versammlung war dem Gesetze sehr günstig.

— Ein Vorwitziger. Südlich vom Eisendahndamm, in der obern Mulde, steht im Bremgarter Wald, vom Bahnwagen aus sichtbar, ein Kirschbaum seit einigen Tagen in voller Blüte.

— **Ueber die Bekämpfung der Feldmäuse** mit Anwendung des Löffler'schen Mäusebacillus hat Hr. Landwirtschaftslehrer A. Näf in Brugg einen einläßlichen Bericht an die Staatswirtschaftsdirektion verfaßt, welcher konstatiert, daß die im letzten Herbst in vielen Gemeinden angestellten Versuche gute Reiultate ergeben haben. So sprechen eine große Anzahl von Gemeinden die vollste Befriedigung aus, indem überall, wo man mit Sorgfalt ans Werk gegangen sei, die Vertilgung der Feldmäuse eine vollständige war. Was den Kostenpunkt betrifft, so kam der Versuch in der Gemeinde Zurzach per Hektar auf 57 Rp., in Baden auf Fr. 2. 60 zu stehen.

Hr. Näf schließt seine Auseinandersetzungen mit den Worten: Es ist also erwiesen, 1. daß sich die Verwendung des Löffler'schen Mäusebazillus in der Praxis bewährt, vorausgesetzt, daß man alle Vorschriften genau ausführt, und 2. daß sich diese Methode nur für die Vertilgung der gemeinen Feldmaus eignet, nicht aber für die Wühlmaus.

— **Das Kantonalturnfest** pro 1901 ist dem Bürgerturnverein Aarau zugesprochen worden.

— **Aarau.** Die Gemeindeversammlung vom letzten Montag hat die in sie gesetzte Hoffnung glänzend gerechtfertigt. Die Nachzeichnung von Fr. 100,000 für das Suhrenthalbahnprojekt wurde mit überwältigendem Mehr zugeheißen. Die Leistung der Stadt Aarau an die Bahn beträndse somit, 50,000 Fr. Privatsubvention inbegriffen, in einem Betrage von 250,000 Fr.

Eine Minderheit des Gemeinderates (Herr Häßig) und der Rechnungskommission (Herr Heuberger-Siebenmann) beantragte eine Nachsubvention von Fr. 50,000, von der Ansicht ausgehend, es sollte auch der Staat um einen angemessenen Beitrag angegangen werden.

Den Antrag des Gemeinderates vertraten warm und nachdrücklich die Herren Dr. Stocker, Präsident der Rechnungskommission, C. Zschokke, Nationalrat und Stadtammann Schmidt, sowie auch, an die Arbeiter sich wendend, A. Brunnhofer.

Der gefaßte Beschluß lautet:

„1. Die von der hierseitigen Gemeinde verlangte Nachzeichnung von Fr. 100,000 in Aktien für die geplante elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland wird beschlossen mit der Bedingung, daß die elektrische Kraft vom hiesigen städtischen Elektrizitätswerk zu beziehen ist, insofern sich dasselbe bereit erklärt, solche unter gleichen Bedingungen wie andere billigste Konkurrenten zu liefern.

2. Diese Nachsubvention fällt gleich der früheren dahin, wenn nicht bis spätestens Ende dieses Jahres der Bau der Bahn in Angriff genommen wird."

Bezüglich der Sitzfrage der Direktion sagt der gemeinderätliche Bericht: „Wir haben auch die Frage erwogen, ob nicht zu verlangen sei, daß der Sitz der sich bildenden Gesellschaft in Aarau sein solle, entgegen der in der Bundeskonzession enthaltenen Bestimmung, der Sitz befinde sich in Schöftland. Wir halten aber vorläufig die Frage für eine bedeutungslose, denn so lange es sich nur um das Teilstück Aarau-Schöftland handelt, ist es gleichgültig, ob der rechtliche Sitz der Gesellschaft in Aarau oder in Schöftland sich befinde. Thatsächlich wird der Betrieb der Bahn doch auf Aarau konzentriert sein, wenn unser Elektrizitätswerk den Strom liefert.

Mehr Bedeutung erhält die Frage, wenn noch weitere hier einmündende Bahnen entstehen, z. B. die Wynenthalbahn. Für diesen Fall vertreten wir nach wie vor den Standpunkt und wollen ihn hier neuerdings betonen, daß diese Bahnen nach ihrer Erstellung in ein einheitliches Unternehmen zusammengefaßt werden sollen. Alsdann wäre für Aarau der Sitz des vereinigten Unternehmens zu vindizieren. Es dürfte sich dies übrigens als in der Natur der Sache liegend alsdann von selbst ergeben.

In diesem Sinne glauben wir davon absehen zu können, bezüglich der Sitzfrage eine förmliche Bedingung aufzustellen, zumal dadurch das Komite genötigt würde, jetzt schon wieder eine Konzessionsänderung bei den Bundesbehörden nachzusuchen, was die Sache nur unnötiger Weise verzögern würde."

Es ist begreiflich, daß die Schlußnahme Aaraus in den beteiligten Gemeinden des Suhrenthales mit großer Genugthuung aufgenommen worden ist, denn es ist damit wohl wieder ein großer Schritt in dem mühevollen Werk vorwärts gethan. Thun nun diese Gemeinden das ihrige in eben dem Maße, so dürfte nun doch der Moment des endlichen Gelingens in absehbare Nähe gerückt sein.

— **Die Staffeleggbahn in Wort und Bild** wurde uns am Montag von einer „feschen" Fastnachtsgesellschaft aus Frick vorgeführt. In mehreren Wagen und Gruppen erfuhr das vorläufig ins Wasser gefallene Projekt eine nicht ganz unverdiente Persiflage. Vom Betriebsdirektor bis hinunter zum Kondukteur waren alle Chargen vertreten und auch vom armseligsten Passagier bis zum Couponschneider hinauf fehlte kein Glied. Der originelle Gedanke und seine Ausführung erweckten bei den Aarauern viel Heiterkeit. Unser schneidiges Stadtoberhaupt versäumte denn auch nicht, den lustigen Gesellen aus dem Frickthal die Sympathie unserer Bevölkerung durch einen Ehrentrunk aus dem Stadtkeller besiegeln zu lassen. Mögen die fidelen Mitbürger „ännet dem Berg" doch vielleicht den Eindruck mit heim genommen haben, daß sie in der Residenz nicht so gar vergessen seien, wie ihnen so vielfach vorgeleiert wird.

Wir können die Mannen von Frick versichern, daß in Aarau die große Mehrzahl der Einwohnerschaft in punkto Staffeleggbahn lieber mit dem Ernst als mit dem Scherz sympathisiert hätte. Indessen dürfte auch hier der Letzte noch nicht geschossen haben, mögen selbst Jahre darüber hingehen, bis man wieder ernstlich an das Projekt herantritt. Das Bedürfnis einer bessern Verbindung Aaraus mit dem Frickthal bleibt bestehen und wird sich immer mehr fühlbar machen, je mehr der Landesteil und durch andere Verkehrsverhältnisse entfremdet wird.

— **Aarau.** Die von der kaufmännischen Gesellschaft einberufene Versammlung zur Anhörung eines Referats des Herrn Nationalrat Köchlin aus Basel über das Gesetz betr. Kranken- und Unfallversicherung war von über 200 Mann besucht. Mit großer Wärme hob der Vortragende namentlich das ethische Moment des Gesetzes hervor, den humanitären Gedanken, der in demselben liegt. Er sagt, das Werk verdanke seine Entstehung dem Gebot der Pflicht der Fürsorge für den wirtschaftlich Schwächern im schweren Kampfe ums Dasein, einem Gebot christlicher Nächstenliebe. Ob es Hrn. Köchlin gelungen ist, alle die Vorurteile zu zerstreuen, die namentlich auch im Schooße der kaufmännischen Gesellschaft bestehen, vermögen wir nicht zu sagen; denn die Diskussion wurde nicht benutzt und eine Abstimmung fand nicht statt.

— **Aarau.** Unsere heimische, bereits bestbekannte Sängerin, Fräulein Lisa Burgmeier, die gegenwärtig zu ihrer weitern Ausbildung in Berlin weilt, hat dort in einem stark besuchten Konzert im Römersaale einen prächtigen Erfolg errungen. Die Berliner Blätter sind des Lobes voll über ihren schönen Mezzosopran und den stimmungsvollen, wohl abgerundeten Vortrag. Wir sehen der weitern Entwicklung der Sängerlaufbahn mit freudiger Hoffnung entgegen.

— **Kulm.** Am Donnerstag morgen fand man an der Straße einen sterbenden älteren Mann, der als ein Samuel Siegrist von Meisterschwanden agnosziert wurde. Die Todesursache ist nicht bekannt, ein Verbrechen ausgeschlossen.

— **Frickthal.** In der Streitsache der Gemeinde Rheinfelden gegen die Nordostbahn hat das Bundesgericht in Bestätigung des Urteils des Obergerichts des Kantons Aargau das Begehren der ersteren, es sei letztere verpflichtet, das Bestehen eines Wegrechtes über die Bahnlinie zum Zwecke einer kürzeren Verbindung von Rheinfelden mit der Bötzbergstation Möhlin anzuerkennen, als unbegründet abgewiesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb an einem Schlaganfall J. J. Locher-Alder im Alter von 59 Jahren, einer der größten Industriellen der Ostschweiz, Besitzer der bekannten Etablissements für Bleicherei und Appretur in Herisau und Schönengrund. Auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit, insbesondere für die Versorgung armer Geisteskranker, hat er Hervorragendes geleistet.

Basel. Am Samstag mußte für 1080 italienische Arbeiter, die nach Metz reisten, ein Extrazug veranstaltet werden.

Bern. In Bern starb am Donnerstag nach kurzem Unwohlsein, im Alter von 62 Jahren, der verdiente Rechtslehrer an der Berner Hochschule, Prof. Dr. Zeerleder.

— In Bern brach am Freitag früh 4½, Uhr im Volkshause an der Zeughausgasse Feuer aus, das sich rasch verbreitete und die ziemlich dicht bevölkerte Nachbarschaft in Schrecken versetzte. Gefahrvoll wurde die Lage namentlich für eine Anzahl Schlafgäste im obersten Stock, die infolge heftigen Rauches den Ausweg nach unten versperrt wähnten und, von Panik ergriffen, sich wenig oder gar nicht bekleidet, auf das Dach flüchteten, von wo sie aus ihrer Notlage durch die Feuerwehr erlöst werden konnten. Das Vorderhaus ist vom Feuer in den verschiedenen Stockwerken stark beschädigt worden. Einzelne Räumlichkeiten sind ganz ausgebrannt, während die Hintergebäude wenig oder nicht gelitten haben. Der verursachte Schaden wird vorläufig auf ungefähr 100,000 Fr. geschätzt.

St. Gallen. Die Feldschützengesellschaft der Stadt St. Gallen hat nunmehr die definitive Bewerbung um das eidgenössische Schützenfest pro 1903 beschlossen, nachdem sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit für die Bewerbung ausgesprochen hat.

Schaffhausen. Drakonische Gesetze. Die Frau des Postfaktors Fehr hatte sich in Verzweiflung über das liederliche Leben ihres Mannes entschlossen, mit ihrem fünfjährigen Kinde den Tod in den Fluten des Rheines zu suchen. Sie führte ihren Vorsatz denn auch aus und sprang, ihr Kind unter dem Arm, ins Wasser. Das Kind ertrank, während die des Lebens überdrüssige Frau durch Drittpersonen dem nassen Elemente noch lebend, aber ohnmächtig entrissen wurde. Das Kantonsgericht verurteilte die junge Frau, da eine geistige Anormalität ausgeschlossen war, zu der in diesem Falle kleinsten zulässigen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus. Gegen dieses Urteil legte die Verurteilte indes Berufung ein. Das Obergericht fand jedoch das Urteil der ersten Instanz als vollständig begründet, indem der Fehler des Ehegatten kein derartiger war, daß sich eine solche That entschuldigen ließe.

Solothurn. Bischof Haas hat an den Bischof von St. Gallen ein Schreiben gerichtet, in welchem er in warmen Worten dessen Broschüre zu Gunsten des Versicherungsgesetzes verdankt und seinen Beifall und ausdrückliche Zustimmung zu deren Inhalt ausspricht. —

Tessin. Die Affäre der Frau Annetta Oddi aus Venedig, die man infolge eines unglücklichen Sturzes in den Bach verunglückt glaubte, wird immer verwickelter. Man hat ihren Leichnam aufgefunden und Spuren von Schlägen auf den Kopf an demselben entdeckt. Die Frau soll zuerst verwundet und nachher in den Bach geworfen worden sein. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten soll das schreckliche Verbrechen eingestanden haben. Der Leichnam des kleinen Kindes wurde noch nicht aufgefunden. Man glaubt, daß die Elenden das Kind erwürgt und seinen Leichnam verborgen haben.

Waadt. In Yvonand wurde letzten Sonntag beim Verlassen einer Wirtschaft der Bäcker Grandjean in einem Raufhandel von sieben Messerstichen in den Kopf getroffen und lebensgefährlich verwundet.

— In Neuenstadt hat am Sonntag nachmittag ein heftiger durch die Bise angefachter Brand die Maschinenfabrik Blum, früher Firma Schnyder, zerstört. Alle drei Gebäude der Fabrik wurden ein Raub der Flammen.

Zürich. In Wald herrscht die unheimliche Influenza in erschreckender Weise. Fast keine Haushaltung, in welcher sie nicht ihren gefürchteten Einzug hält. Zum Glück ist der Verlauf der Krankheit meist nicht bösartig und treten verhältnismäßig wenig Todesfälle ein.

Ferner wird von dort gemeldet: Unsere Baumwollindustrie hat gegenwärtig gute Zeit. Es sollen auf ein Jahr hinaus Aufträge vorhanden sein und schicken sich einige Fabrikanten an, ihre Etablissemente zu vergrößern.

Ausland.

Deutschland Eine Aufsehen erregende Verfügung erließ soeben der Kommandeur des fünften Armeekorps, General v. Stülpnagel. Er hat eine in Bergesstenheit geratene Kabinettsordre vom Anfange der Siebzigerjahre jetzt wieder eingeschärft und ihre strengste Befolgung angeordnet. Hienach ist den deutschen Chargierten der Garnison Posen ein Heiratskonsens zur Eheschließung mit polnisch-katholischen Mädchen nicht mehr zu erteilen. — Der Zopf wird immer länger.

— Der Streik der Berliner Tischlergesellen soll mit einer Generalaussperrung von 20,000 Holzarbeitern durch die Arbeitgeber, welche Samstags erfolgen sollte, erwidert werden. Die Hülfsarbeiter verlieren gleichfalls ihre Arbeit. Falls die Aussperrung länger andauert, werden etwa 50,000 Arbeiter durch sie betroffen.

— Ein seltsames Eisenbahnunglück. In Deutsch-Oth (Lothringen) fuhr die Maschine eines Zuges, der abgehen sollte, mit dem Packwagen infolge falscher Weichenstellung auf eine im Maschinenschuppen stehende Maschine. Diese wurde durch die Mauer in die Wohnung des Maschinenputzers gedrückt, in der sich dessen Kinder befanden. Ein Kind wurde sofort getötet, ein anderes verletzt. Beide Maschinen sind erheblich beschädigt.

— In die Luft geflogen ist das Laboratorium der Schlesischen Zündhütchen- und Sprengkapselfabrik in Alt-Berun. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei schwer verletzt.

— In Straßburg stürzte der Referendar Herm. Leydhecker, Sohn des gleichnamigen Oberregierungsrates und Direktors der Zölle, aus dem Fenster seiner im 1. Stock gelegenen Wohnung und brach das Genick.

— In Heidelberg ist die große Farbholzfabrik Keller & Cie. vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million.

Oesterreich-Ungarn. Räuber versuchten letzte Woche auf ungewöhnliche Art den Budapest-Stuhlweißenburger Personenzug auszuplündern. Während der Fahrt schwangen sich die Räuber über die Laufbretter und die Treppe aufs Waggondach und längs des Zuges zum Gepäckwagen, dessen Decke sie durchbrachen, worauf sie durch eine Seitenöffnung ins Innere sprangen. Endlich merkte der Zugführer, was im Gepäckwagen geschah, er gab das Notsignal und der Zug hielt. Das Zugspersonal eilte herbei und es entspann sich ein förmlicher Kampf mit den Räubern, die erst dann die Flucht ergriffen, als Passagiere, welche im Todesschrecken aus den Coupés sprangen, zu Hilfe kamen. Es gelang den Räubern zu entkommen. Auf der Strecke wurden die Gepäckstücke aufgelesen. Kleinere Stücke, wie Handtaschen, Handkoffern u. s. w., nahmen die Räuber mit.

Frankreich. In St. Malo hat die Bevölkerung, als der Dampfer der englischen London and South Western Company „Victoria" anläßlich des Entsatzes von Ladysmith mit Flaggenschmuck in den Hafen einfuhr, eine Englandfeindliche Kundgebung veranstaltet. Die am Staden zahlreich versammelte Menge rief „Nieder mit den Engländern, hoch die Buren!" Auf dem Hauptthor der Stadt wurde eine Burenfahne aufgezogen. Die „Victoria" zog angesichts dieser Kundgebungen ihren Flaggenschmuck ein.

— Bei Dieppe am Kanal ereignete sich am Donnerstag auf dem zur Abfahrt nach England bereitstehenden Postdampfer „France" eine Röhrenexplosion, wobei 6 Heizer getötet und 4 schwer verwundet wurden.

— Ein Brand vernichtete in Le Creusot Mittwoch Nacht zwei der Materialmagazine im Artillerie- und Elektrizitätsdepot. Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

— Vorsichtig. Der Kammerpräsident Deschanel hielt eine Rede, in welcher an anspielend auf den Krieg Englands gegen Transvaal sagte: „Wenn man die Schwachen nicht unterstützt trotz ihrer bewunderungswürdigen Heldenmutes, so ist es knabenhaft und unklug zugleich, die Starken zu necken oder sogar zu beschimpfen."

Belgien. Auf der Station Havettes fuhr ein Güterzug in einen Personenzug hinein. Etwa 100 Reisende wurden verletzt.

Rußland. Ungewöhnlich starke Schneefälle und Schneeverwehungen, wie seit Jahren nicht mehr, haben in ganz Nordrußland stattgefunden. Viele Ortschaften sind verschneit, und viele Menschen sind im Schnee umgekommen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Zum Frühjahr werden große Ueberschwemmungen befürchtet.

Vom Kriegsschauplatz. Aus Ladysmith wird gemeldet: Die Stadt hätte sich nur noch etwa sechs Wochen lang halten können. Die Verluste seit der Einschließung der Stadt betragen, Tote: 24 Offiziere und 235 Soldaten; an Krankheiten gestorben: 6 Offiziere und 340 Soldaten; verwundet: 70 Offiziere und 520 Soldaten. Von 12,000 Kombattanten mußten während der ganzen Belagerung insgesamt 8000 nach dem Hospital verbracht werden.

Das südlich von Ladysmith gelegene Gebiet ist von den Buren gänzlich geräumt. Die Besatzung von Ladysmith hatte in letzter Zeit als Verpflegung Tagesrationen von einem halben Pfund Mehlkuchen nebst Pferde- und Maultierfleisch. Die Mannschaften bedürfen dringend der Erholung, bevor sie wieder dienstfähig sein werden.

Colenso. Die Buren scheinen ihren Rückzug wohl vorbereitet zu haben, denn sie zogen ihre gesamte Artillerie zurück. Kein einziges Geschütz ist in die Hände der Engländer gefallen.

Es wird berichtet, General Cronje habe sich stets fort der Kapitulation widersetzt, allein sein Kriegsrat habe ihn zur Uebergabe gezwungen.

Zur Kapitulation Cronjes veröffentlicht der russische Staatsrat Johann von Bloch in der „Neuen Freien Presse" einen Artikel, in dem er ausführt, daß die Kapitulation Cronjes einen Wendepunkt in der Taktik der Buren bedeute, aber schwerlich zum Vorteile der Engländer, denn es werde diesen schwer fallen, die Buren in dem gebirgigen Gebiete nördlich von Kronstadt zu bekämpfen, da diese leicht die Eisenbahnverbindungen unterbrechen können. „Ich ziehe aus alledem den Schluß, daß der Jubel der Engländer verfrüht ist. Denn die Sachlage für England ist sehr ernst, und da dessen Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, so darf man hoffen, daß England dieses Sieg benützen wird, um zum Frieden die Hand zu bieten. Englands Prestige würde darunter nicht leiden."

Aus Paardeberg wird berichtet: Im Laufe einer Unterhaltung zwischen den gefangenen Burenführern und dem britischen Generalstab beim Frühmahl äußerte sich Major Albrecht, die britische Taktik wäre bis einschließlich der Schlacht bei Magersfontein thöricht, ja unsinnig gewesen. Nur 4000 Buren wären in den Laufgräben von Magersfontein gewesen, wovon kaum die Hälfte am Kampfe teilgenommen habe. Der Krieg sei keineswegs beendet; noch ständen 75,000 Republikaner im Felde, die Kapitulation sei direkt auf einen Fehlgriff Cronjes zurückzuführen, der seine Truppen in einem Loche einschloß, statt die umliegenden Anhöhen zu besetzen.

Auf den kanarischen Inseln eingetroffene französische und deutsche Passagiere aus Natal berichten, General Buller habe von 35,000 Soldaten etwa 10,000 eingebüßt. Die Zahl der englischen Gefangenen in Pretoria soll sich auf 12,000 belaufen.

Amerika. Sturm an der Küste. Der französische Postdampfer „Normandie" und der Dampfer „Wensylvanie" sind beide in Sandyhock gestrandet. Es sind mehrere Schleppdampfer zu ihrer Rettung abgegangen. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die „Normandie" ihre Fahrt fortsetzen.

— Der Expreßzug Toronto-Montreal ist bei Burketon entgleist. Mehrere Schlafwagen wurden über die Böschung hinab in den Fluß geworfen. Etwa 20 Reisende, wovon 5 Parlamentsmitglieder, wurden verletzt.

Jedermann wird sich verwundern

über die wirklich ausgezeichnete Qualität des bekannten **„Trockenbeerweins"** von **Oskar Roggen** in **Murten,** besonders in Anbetracht des äußerst billigen Preises von **Fr. 23.—** die 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahnstation. Man versäume daher nicht, Muster zu verlangen, welche gratis u franko zugesandt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. März 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Lenz. Bürgin, Ernst von Schopfheim, in Aarau, Associé der Firma „E. Bürgin u. Co.". Reißzeugfabrik in Suhr. Eingaben 3. April. — **Suhr.** Albert. Schneider von Reitnau in Aarau. Anfechtung 13. März. **Lenzburg.** Binder, Friedrich Landwirt in Niederlenz. — Richner, Alfred, Bäckerei und Spezereihandlung in Ruppersw'yl. Anfechtung 15. März. **Zurzach.** Schwitter, Josef, Paulis von Schmeisingen. — Vögeli, Anton, Thuas von Leibstatt. Anfechtung 13. März.

Konkurs-Widerruf. Zurzach. Suter, Gottlieb, Ziegler von Unterlengnau.

Liquidations-Eröffnung u. Konkurs. Lenzburg. Rohrer Joh. Friedrich, von Eiken, gew. Wirt zum „Löwen" in Frick. Eingaben 14. März. **Kurl.** Fischer, Vinzenz sel., von Ifenbergschwyl bei Geltwyl in Obselben, Zürich †. Eingaben 14. März.

Fruchtlos Gepfändete. Suhr. Zimmermann, Josef, Gießerhandlanger in Turgi. **Zofingen.** Jakob Emma von Lauzenhof, gewes. Kellnerin, in Schöftland, dato in Koraau. **Lenzburg.** Gegesser, Gottfried von Thunstetten, Müller Siegfried, Schneider Beide in Kastlen. — Hettinger, Bernhard, Fabrikarbeiter in Lenzenburg.

Rehabilitation. Zofingen. Hauri, Maria Anna, Johannesen. Cigarrenmacherin im Hohlenweg zu Reinach.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer für Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften u. Buchführung an der Mädchen-Bezirksschule in Lenzburg. Anmeldungen 25. März. — Oberschule in Suhr, verbunden mit Organisten- und Sangesleiterstelle. Anmeldungen 19. März. — Unter Hule in Lengnau. Anmeldungen 30. März.

Sag-, Bau-, und Brennholz-Steigerung.

Aus den **hies. Gemeindewaldungen** kommen am nächsten **Montag den 12. März 1900,** von morgens 9 Uhr an, zur Steigerung:

84 Stück	**Sag- & Bauholz** mit	114,85 m³.
16 Stück	**Bauholz** mit	6,99 „
9 Buchenstämme	mit	9,31 „
78 Ster	**Tannenspältenholz.**	
6 Ster	**Buchenholz.**	

Sammlung auf dem **„Hubel".** Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Holziken, den 5 März 1900.

553) **Der Gemeinderat**

P. P.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geschätzten Kundenkreise von Aarau und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß er sein

Glas-, Porzellan-, Lampen-, Spiegel-, Wanduhren- und Kurzwaren-Geschäft

an Herrn **W. Morath-Stirnemann** abgetreten hat.

Für das mir seit vielen Jahren in so reichlichem Maße entgegengebrachte große Zutrauen danke ich hiemit meinen Freunden und Gönnern herzlich und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. W. Morath.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, teile ich ergebenst mit, daß ich das von Herrn **J. W. Morath** käuflich übernommene Geschäft in unveränderter Weise für eigene Rechnung weiterführen werde. Vieljährige Erfahrungen und umfangreiche Geschäftskenntnisse, sowie vorteilhafte Verbindungen befähigen mich, weitgehenden Ansprüchen von Seite einer verehrl. Kundschaft gerecht zu werden. Unter Zusicherung reeller, guter und billiger Bedienung empfehle ich mein Geschäft einem geneigten Zuspruche von Stadt und Land und zeichne

Hochachtungsvoll

W. Morath-Stirnemann.

P. S. Bis Ende April kann ich nur je Freitag und Samstag in Aarau sein und wird Herr J. W. Morath bis dahin das Geschäft für mich weiterführen. [548

Bekanntmachung.

Zur Beschlußfassung über die **Vertilgung der Feldmäuse** im **Gemeindebann Ruppertswil** wird eine

Versammlung sämtlicher Landbesitzer

auf **Sonntag den 11. März 1900,** nachmittags **2** Uhr, ins **Schulhaus** angeordnet, wozu auch die auswärts wohnenden pflichtigen Landbesitzer eingeladen werden.

Ruppertswil, 5. März 1900.

567) **Der Gemeinderat.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Donnerstag den 15. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 26** an eine 1. Pfandsteigerung:

1 Pferd, 1 1½jähriges Kalb, 2 Wagen, 1 Mostpresse und ein Quantum **Bauholz.**

Es wird von diesen Pfandgegenständen jeweilen nur die Hälfte versteigert.

Staffelbach, den 5. März 1900.

554) **Das Betreibungsamt.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

☛ Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. ☚ [264C

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

546] **Wilh. Peter,** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

---

200 Rio grande Cigarren

feine 10er Päckli	Fr. 2.45
200 Bréfil Kneipp	„ 3.—
200 Flora Habanna	„ 3.10
200 Alpenrosen hochfein	„ 3.45
125 Brissago ächte	„ 3.10
100 Deutsche klein aber fein	„ 1.80
100 Conische Havanna	„ 2.45
100 Herzog 7er	„ 2.95
100 Palma	„ 3.50
100 Sumatra 10er	„ 4.80
100 Havanna 15er	„ 6.70

Garantie: Zurücknahme.

Von Fr. 8.— an Gratisprämien Coupon.

(H943Q) **J. Winiger, Fabriklager, Sowyl.**

Frische Auswahl

Strohhüte,

Band und Federn.

☛ Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain, Aarau.

541]

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Drehbank.** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (477



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidiger Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Zu verkaufen:

Eine starke **Schneider-Nähmaschine** (Singer) bei

Adolf Kraus, Schneidermeister,

569) **Holziken.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trester- und Treber-Branntwein offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumello) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer, Liqueurist, **Aarau.**

3212]

Baumsägen,
Baumscheeren,
Baumkratzer,
Zweimesser,
Okuliermesser,
Zweischarz,

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerungen.

1. Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Mittwoch den 14. März,** nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:

155 Buchenstämme	mit	133,68 m³.
41 Eichen	„	31,47 „
3 Rottannen	„	17,71 „
23 Weißtannen	„	37,21 „
1 Föhre	„	1,40 „
1 Hainbuche	„	0,38 „

Sammlung nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital Zofingen.

2. Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Donnerstag den 15. März,** nachmittags 1 Uhr, über:

23 Eichen	mit	21,44 m³.
4 Buchen	„	4,01 „
6 Hainbuchen	„	1,38 „
21 tannene Bau- und Sägholzer	„	33,81 „

Beginn nachmittags 1 Uhr beim „Buchrain" ob der Fabrik „Rothkanal" im Rothrist.

Zofingen, 5. März 1900. [562] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Große Auswahl in

französischem **Tabak** Burrus

schweizerischem **Tabak** von Solothurn

Cigarren

Cigaretten

Brissago

Stutzertabakpfeifen, Cigarrenspitzen

empfiehlt bestens

A. Humbert in **Kulm,**

545] Papeterie & Buchdruckerei.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Witwe **Elise Dutli-Müller** im **„Rank"** in **Schöftland Dienstag den 13. März,** von vormittags 9 Uhr an, bei **ihrem Hause** folgende Gegenstände an öffentliche Verkaufssteigerung:

3 Kühe, 1½jähr. Rind, 1 Ziege, trächtig, 2 Faselschweine, 3 Wagen, 3 Eggen, 1 Pflug, 1 Ausstoße, 1 Güllenfaß, 1 Grasbähre, 1 Mistbähre, 1 Zweiräderkarren, 1 Bennenkarren, Kärste, Hauen, Sensen, Gabeln, Rechen, eine Partie Kartoffeln, verschiedene Leitern, 3 Betten, 2 Tische, 1 Schreibpult, Küchengeschirr, 1 Küchenschaft, 4 Viehglocken, sowie anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet jedermann ein

Schöftland, 5. März 1900.

Die Eigentümerin:
Witwe **Dutli-Müller.**

549)

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und importierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in häufig wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden, an

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Jauche leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich auf beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Dauerhaftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost zerstört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [360

Ziegel-Fabrik

Fischlin. Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Frickthales,** sehr günstig gelegen, ein solid gebautes



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten.** Würde sich auch für **Spengler** oder **Schreiner** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist. Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

— Ein Vorwitziger. Südlich vom Eisenbahndamm, in der obern Mulde, steht im Bremgarter Wald, vom Bahnwagen aus sichtbar, ein Kirschbaum seit einigen Tagen in voller Blüte.

— **Ueber die Bekämpfung der Feldmäuse** mit Anwendung des Löffler'schen Mäusebacillus hat Hr. Landwirtschaftslehrer A. Näf in Brugg einen einläßlichen Bericht an die Staatswirtschaftsdirektion verfaßt, welcher konstatiert, daß die im letzten Herbst in vielen Gemeinden angestellten Versuche gute Resultate ergeben haben. So sprechen eine große Anzahl von Gemeinden die vollste Befriedigung aus, indem überall, wo man mit Sorgfalt ans Werk gegangen sei, die Vertilgung der Feldmäuse eine vollständige war. Was den Kostenpunkt betrifft, so kam der Versuch in der Gemeinde Zurzach per Hektar auf 57 Rp., in Baden auf Fr. 2. 60 zu stehen.

Hr. Näf schließt seine Auseinandersetzungen mit den Worten: Es ist also erwiesen, 1. daß sich die Verwendung des Löffler'schen Mäusebazillus in der Praxis bewährt, vorausgesetzt, daß man alle Vorschriften genau ausführt, und 2. daß sich diese Methode nur für die Vertilgung der gemeinen Feldmaus eignet, nicht aber für die Wühlmaus.

— **Das Kantonalturnfest** pro 1901 ist dem Bürgerturnverein Aarau zugesprochen worden.

— **Aarau.** Die Gemeindeversammlung vom letzten Montag hat die in sie gesetzte Hoffnung glänzend gerechtfertigt. Die Nachzeichnung von Fr. 100,000 für das Suhrenthalbahnprojekt wurde mit überwältigendem Mehr gutgeheißen. Die Leistung der Stadt Aarau an die Bahn bestünde somit, 50,000 Fr. Privatsubvention inbegriffen, in einem Betrage von 250,000 Fr.

Eine Minderheit des Gemeinderates (Herr Häßig) und der Rechnungskommission (Herr Heuberger-Siebenmann) beantragte eine Nachsubvention von Fr. 50,000, von der Ansicht ausgehend, es sollte auch der Staat um einen angemessenen Beitrag angegangen werden.

Den Antrag des Gemeinderates vertraten warm und nachdrücklich die Herren Dr. Stocker, Präsident der Rechnungskommission, C. Zschokke, Nationalrat und Stadtammann Schmidt, sowie auch, an die Arbeiter sich wendend, A. Brunnhofer.

Der gefaßte Beschluß lautet:

„1. Die von der hierseitigen Gemeinde verlangte Nachzeichnung von Fr. 100,000 in Aktien für die geplante elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland wird beschlossen mit der Bedingung, daß die elektrische Kraft vom hiesigen städtischen Elektrizitätswerk zu beziehen ist, insofern sich dasselbe bereit erklärt, solche unter gleichen Bedingungen wie andere billigste Konkurrenten zu liefern.

2. Diese Nachsubvention fällt gleich der früheren dahin, wenn nicht bis spätestens Ende dieses Jahres der Bau der Bahn in Angriff genommen wird."

Bezüglich der Sitzfrage der Direktion sagt der gemeinderätliche Bericht: „Wir haben auch die Frage erwogen, ob nicht zu verlangen sei, daß der Sitz der sich bildenden Gesellschaft in Aarau sein solle, entgegen der in der Bundeskonzession enthaltenen Bestimmung, der Sitz befinde sich in Schöftland. Wir halten aber vorläufig die Frage für eine bedeutungslose, denn so lange es sich nur um das Teilstück Aarau-Schöftland handelt, ist es gleichgültig, ob der rechtliche Sitz der Gesellschaft in Aarau oder in Schöftland sich befinde. Thatsächlich wird der Betrieb der Bahn doch auf Aarau konzentriert sein, wenn unser Elektrizitätswerk den Strom liefert.

Mehr Bedeutung erhält die Frage, wenn noch weitere hier einmündende Bahnen entstehen, z. B. die Wynenthalbahn. Für diesen Fall vertreten wir nach wie vor den Standpunkt und wollen ihn hier neuerdings betonen, daß diese Bahnen nach ihrer Erstellung in ein einheitliches Unternehmen zusammengefaßt werden sollen. Alsdann wäre für Aarau der Sitz des vereinigten Unternehmens zu vindizieren. Es dürfte sich dies übrigens als in der Natur der Sache liegend alsdann von selbst ergeben.

In diesem Sinne glauben wir davon absehen zu können, bezüglich der Sitzfrage eine förmliche Bedingung aufzustellen, zumal dadurch das Komite genötigt würde, jetzt schon wieder eine Konzessionsänderung bei den Bundesbehörden nachzusuchen, was die Sache nur unnötiger Weise verzögern würde."

Es ist begreiflich, daß die Schlußnahme Aaraus in den beteiligten Gemeinden des Suhrenthales mit großer Genugthuung aufgenommen worden ist, denn es ist damit wohl wieder ein großer Schritt in dem mühevollen Werk vorwärts gethan. Thun nun diese Gemeinden das ihrige in eben dem Maße, so dürfte nun doch der Moment des endlichen Gelingens in absehbare Nähe gerückt sein.

— **Die Staffeleggbahn in Wort und Bild** wurde uns am Montag von einer „feschen" Fastnachtsgesellschaft aus Frick vorgeführt. In mehreren Wagen und Gruppen erfuhr das vorläufig ins Wasser gefallene Projekt eine nicht ganz unverdiente Persiflage. Vom Betriebsdirektor bis hinunter zum Kondukteur waren alle Chargen vertreten und auch vom armseligsten Passagier bis zum Couponschneider hinauf fehlte kein Glied. Der originelle Gedanke und seine Ausführung erweckten bei den Aarauern viel Heiterkeit. Unser schneidiges Stadtoberhaupt versäumte denn auch nicht, den lustigen Gesellen aus dem Frickthal die Sympathie unserer Bevölkerung durch einen Ehrentrunk aus dem Stadtkeller besiegeln zu lassen. Mögen die fidelen Mitbürger „ännet dem Berg" doch vielleicht den Eindruck mit heim genommen haben, daß sie in der Residenz nicht so gar vergessen seien, wie ihnen so vielfach vorgeleiert wird.

Wir können die Mannen von Frick versichern, daß in Aarau die große Mehrzahl der Einwohnerschaft in punkto Staffeleggbahn lieber mit dem Ernst als mit dem Scherz sympathisiert hätte. Indessen dürfte auch hier der Letzte noch nicht geschossen haben, mögen selbst Jahre darüber hingehen, bis man wieder ernstlich an das Projekt herantritt. Das Bedürfnis einer bessern Verbindung Aaraus mit dem Frickthal bleibt bestehen und wird sich immer mehr fühlbar machen, je mehr der Landesteil uns durch andere Verkehrsverhältnisse entfremdet wird.

— **Aarau.** Die von der kaufmännischen Gesellschaft einberufene Versammlung zur Anhörung eines Referates des Herrn Nationalrat Köchlin aus Basel über das Gesetz betr. Kranken- und Unfallversicherung war von über 200 Mann besucht. Mit großer Wärme hob der Vortragende namentlich das ethische Moment des Gesetzes hervor, den humanitären Gedanken, der in demselben liegt. Er sagt, das Werk verdanke seine Entstehung dem Gebot der Pflicht der Fürsorge für den wirtschaftlich Schwächern im schweren Kampfe ums Dasein, einem Gebot christlicher Nächstenliebe. Ob es Hrn. Köchlin gelungen ist, alle die Vorurteile zu zerstreuen, die namentlich auch im Schooße der kaufmännischen Gesellschaft bestehen, vermögen wir nicht zu sagen; denn die Diskussion wurde nicht benutzt und eine Abstimmung fand nicht statt.

— **Aarau.** Unsere heimische, bereits bestbekannte Sängerin, Fräulein Lisa Burgmeier, die gegenwärtig zu ihrer weitern Ausbildung in Berlin weilt, hat dort in einem stark besuchten Konzert im Römersaale einen prächtigen Erfolg errungen. Die Berliner Blätter sind des Lobes voll über ihren schönen Mezzosopran und den stimmungsvollen, wohl abgerundeten Vortrag. Wir sehen der weitern Entwicklung der Sängerlaufbahn mit freudiger Hoffnung entgegen.

— **Kulm.** Am Donnerstag morgen fand man an der Straße einen sterbenden älteren Mann, der als ein Samuel Siegrist von Meisterschwanden agnosziert wurde. Die Todesursache ist nicht bekannt, ein Verbrechen ausgeschlossen.

— **Frickthal.** In der Streitsache der Gemeinde Rheinfelden gegen die Nordostbahn hat das Bundesgericht in Bestätigung des Urteils des Obergerichts des Kantons Aargau das Begehren der ersteren, es sei letztere verpflichtet, das Bestehen eines Wegrechtes über die Bahnlinie zum Zwecke einer kürzeren Verbindung von Rheinfelden mit der Bözbergstation Möhlin anzuerkennen, als unbegründet abgewiesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb an einem Schlag anfall J. J. Locher-Alder im Alter von 59 Jahren, einer der größten Industriellen der Ostschweiz, Besitzer der bekannten Etablissements für Bleicherei und Appretur in Herisau und Schönengrund. Auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit, insbesondere für die Versorgung armer Geisteskranker, hat er Hervorragendes geleistet.

Basel. Am Samstag mußte für 1080 italienische Arbeiter, die nach Metz reisten, ein Extrazug veranstaltet werden.

Bern. In Bern starb am Donnerstag nach kurzem Unwohlsein, im Alter von 62 Jahren, der verdiente Rechtslehrer an der Berner Hochschule, Prof. Dr. Zeerleder.

— In Bern brach am Freitag früh 4½ Uhr im Volkshause an der Zeughausgasse Feuer aus, das sich rasch verbreitete und die ziemlich dicht bevölkerte Nachbarschaft in Schrecken versetzte. Gefahrvoll wurde die Lage namentlich für eine Anzahl Schlafgäste im obersten Stock, die infolge heftigen Rauches den Ausweg nach unten versperrt wähnten und, von Panik ergriffen, sich wenig oder gar nicht bekleidet, auf das Dach flüchteten, von wo sie aus ihrer Notlage durch die Feuerwehr erlöst werden konnten. Das Vorderhaus ist vom Feuer in den verschiedenen Stockwerken stark beschädigt worden. Einzelne Räumlichkeiten sind ganz ausgebrannt, während die Hintergebäude wenig oder nicht gelitten haben. Der verursachte Schaden wird vorläufig auf ungefähr 100,000 Fr. geschätzt.

St. Gallen. Die Feldschützengesellschaft der Stadt St. Gallen hat nunmehr die definitive Bewerbung um das eidgenössische Schützenfest pro 1903 beschlossen, nachdem sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit für die Bewerbung ausgesprochen hat.

Schaffhausen. Drakonische Gesetze. Die Frau des Postkaktors Fehr hatte sich in Verzweiflung über das liederliche Leben ihres Mannes entschlossen, mit ihrem fünfjährigen Kinde den Tod in den Fluten des Rheines zu suchen. Sie führte ihren Vorsatz denn auch aus und sprang, ihr Kind unter dem Arm, ins Wasser. Das Kind ertrank, während die des Lebens überdrüssige Frau durch Drittpersonen dem nassen Elemente noch lebend, aber ohnmächtig entrissen wurde. Das Kantonsgericht verurteilte die junge Frau, da eine geistige Anormalität ausgeschlossen war, zu der in diesem Falle kleinsten zulässigen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus. Gegen dieses Urteil legte die Verurteilte indes Berufung ein. Das Obergericht fand jedoch das Urteil der ersten Instanz als vollständig begründet, indem der Fehler des Ehegatten kein derartiger war, daß sich eine solche That entschuldigen ließe.

Solothurn. Bischof Haas hat an den Bischof von St. Gallen ein Schreiben gerichtet, in welchem er in warmen Worten dessen Broschüre zu Gunsten des Versicherungsgesetzes verdankt und seinen Beifall und ausdrückliche Zustimmung zu deren Inhalt ausspricht. —

Tessin. Die Affäre der Frau Annetta Oddi aus Benedig, die man infolge eines unglücklichen Sturzes in den Bach verunglückt glaubte, wird immer verwickelter. Man hat ihren Leichnam aufgefunden und Spuren von Schlägen auf den Kopf an demselben entdeckt. Die Frau soll zuerst verwundet und nachher in den Bach geworfen worden sein. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten soll das schreckliche Verbrechen eingestanden haben. Der Leichnam des kleinen Kindes wurde noch nicht aufgefunden. Man glaubt, daß die Elenden das Kind erwürgt und seinen Leichnam verborgen haben.

Waadt. In Yvonand wurde letzten Sonntag beim Verlassen einer Wirtschaft der Bäcker Grandjean in einem Raufhandel von sieben Messerstichen in den Kopf getroffen und lebensgefährlich verwundet.

— In Neuenstadt hat am Sonntag nachmittag ein heftiger durch die Bise angefachter Brand die Maschinenfabrik Blum, früher Firma Schnyder, zerstört. Alle drei Gebäude der Fabrik wurden ein Raub der Flammen.

Zürich. In Wald herrscht die unheimliche Influenza in erschreckender Weise. Fast keine Haushaltung, in welcher sie nicht ihren gefürchteten Einzug hält. Zum Glück ist der Verlauf der Krankheit meist nicht bösartig und treten verhältnismäßig wenig Todesfälle ein.

Ferner wird von dort gemeldet: Unsere Baumwollindustrie hat gegenwärtig gute Zeit. Es sollen auf ein Jahr hinaus Aufträge vorhanden sein und schicken sich einige Fabrikanten an, ihre Etablissemente zu vergrößern.

Ausland.

Deutschland Eine Aufsehen erregende Verfügung erließ soeben der Kommandeur des fünften Armeekorps, General v. Stülpnagel. Er hat eine in Vergessenheit geratene Kabinettsordre vom Anfange der Siebzigerjahre jetzt wieder eingeschärft und ihre strengste Befolgung angeordnet. Hienach ist den deutschen Chargierten der Garnison Posen ein Heiratskonsens zur Eheschließung mit polnisch-katholischen Mädchen nicht mehr zu erteilen. — Der Zopf wird immer länger.

— Der Streik der Berliner Tischlergesellen soll mit einer Generalaussperrung von 20,000 Holzarbeitern durch die Arbeitgeber, welche Samstags erfolgen sollte, erwidert werden. Die Hülfsarbeiter verlieren gleichfalls ihre Arbeit. Falls die Aussperrung länger andauert, werden etwa 50,000 Arbeiter durch sie betroffen.

— Ein seltsames Eisenbahnunglück. In Deutsch-Oth (Lothringen) fuhr die Maschine eines Zuges, der abgehen sollte, mit dem Packwagen infolge falscher Weichenstellung auf eine im Maschinenschuppen stehende Maschine. Diese wurde durch die Mauer in die Wohnung des Maschinenputzers gedrückt, in der sich dessen Kinder befanden. Ein Kind wurde sofort getötet, ein anderes verletzt. Beide Maschinen sind erheblich beschädigt.

— In die Luft geflogen ist das Laboratorium der Schlesischen Zündhütchen- und Sprengkapselfabrik in Alt-Berun. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei schwer verletzt.

— In Straßburg stürzte der Referendar Herm. Leydhecker, Sohn des gleichnamigen Oberregierungsrates und Direktors der Zölle, aus dem Fenster seiner im 1. Stock gelegenen Wohnung und brach das Genick.

— In Heidelberg ist die große Farbholzfabrik Keller & Cie. vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million.

Oesterreich-Ungarn. Räuber versuchten letzte Woche auf ungewöhnliche Art den Budapest-Stuhlweißenburger Personenzug auszuplündern. Während der Fahrt schwangen sich die Räuber über die Laufbretter und die Treppe aufs Waggo bach und längs des Zuges zum Gepäckwagen, dessen Decke sie brachen, worauf sie durch eine Seitenöffnung alles hinauswarfe Endlich merkte der Zugführer, was im Gepäckwagen geschah, er g das Notsignal und der Zug hielt. Das Zugspersonal eilte her und es entspann sich ein förmlicher Kampf mit den Räubern, erst dann die Flucht ergriffen, als Passagiere, welche im Todesschreck aus den Coupés sprangen, zu Hilfe kamen. Es gelang den Räuber zu entkommen. Auf der Strecke wurden die Gepäckstücke aufgelese Kleinere Stücke, wie Handtaschen, Handkoffern u. s. w., nahmen Räuber mit.

Frankreich. In St. Malo hat die Bevölkerung, als de Dampfer der englischen London and South Western Company „Bi toria" anläßlich des Entsatzes von Ladysmith mit Flaggenschmuck den Hafen einfuhr, eine England feindliche Kundgebun veranstaltet. Die am Staden zahlreich versammelte Menge rief „Nieder mit den Engländern, hoch die Buren!" Auf dem Hauptth der Stadt wurde eine Burenfahne aufgezogen. Die „Victoria" z angesichts dieser Kundgebungen ihren Flaggenschmuck ein.

— Bei Dieppe am Kanal ereignete sich am Donnerstag a dem zur Abfahrt nach England bereitstehenden Postdampfer „France eine Röhrenexplosion, wobei 6 Heizer getötet und 4 schwe verwundet wurden.

— Ein Brand vernichtete in Le Creusot Mittwoch Nac zwei der Materialmagazine im Artillerie- und Elektrizitätsdepo Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

— Vorsichtig. Der Kammerpräsident Deschanel hielt ein Rede, in welcher an anspielend auf den Krieg Englands gegen Trans vaal sagte: „Wenn man die Schwachen nicht unterstützt trotz ihre bewunderungswürdigen Heldenmutes, so ist es knabenhaft und unklu zugleich, die Starken zu necken oder sogar zu beschimpfen."

Belgien. Auf der Station Havettes fuhr ein Güterzu in einen Personenzug hinein. Etwa 100 Reisende wurde verletzt.

Rußland. Ungewöhnlich starke Schneefälle u Schneeverwehungen, wie seit Jahren nicht mehr, haben in ganz Nor rußland stattgefunden. Viele Ortschaften sind verschneit, und vie Menschen sind im Schnee umgekommen. Der Bahnverkehr ist unte brochen. Zum Frühjahr werden große Ueberschwemmungen befürchte

Vom Kriegsschauplatz. Aus Ladysmith wird gemeldet Die Stadt hätte sich nur noch etwa sechs Wochen lang halten könne Die Verluste seit der Einschließung der Stadt betragen, Tote: Offiziere und 235 Soldaten; an Krankheiten gestorben: 6 Offizie und 340 Soldaten; verwundet: 70 Offiziere und 520 Soldate Von 12,000 Kombattanten mußten während der ganzen Belagerun insgesamt 8000 nach dem Hospital verbracht werden.

Das südlich von Ladysmith gelegene Gebiet ist von den Bure gänzlich geräumt. Die Besatzung von Ladysmith hatte in letzte Zeit als Verpflegung Tagesrationen von einem halben Pfund Mai kuchen nebst Pferde- und Maultierfleisch. Die Mannschaften bedürfe dringend der Erholung, bevor sie wieder dienstfähig sein werden.

Colenso. Die Buren scheinen ihren Rückzug wohl vorbe reitet zu haben, denn sie zogen ihre gesamte Artillerie zurück. Kei einziges Geschütz ist in die Hände der Engländer gefallen.

Es wird berichtet, General Cronje habe sich stets fort de Kapitulation widersetzt, allein sein Kriegsrat habe ihm zu Uebergabe gezwungen.

Zur Kapitulation Cronjes veröffentlicht der russisch Staatsrat Johann von Bloch in der „Neuen Freien Presse" ein Artikel, in dem er ausführt, daß die Kapitulation Cronjes ein Wendepunkt in der Taktik der Buren bedeute, aber schwerlich zu Vorteile der Engländer, denn es werde diesen schwer fallen, d Buren in dem gebirgigen Gebiete nördlich von Kronstadt zu bekäm pfen, da diese leicht die Eisenbahnverbindungen unterbrechen könne Ich ziehe aus alledem den Schluß, daß der Jubel der Engländer verfrüht ist. Denn die Schlacht für England ist sehr ernst, w da dessen Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, so darf man hoffen daß England diesen Sieg benützen wird, um zum Frieden die Han zu bieten. Englands Prestige würde darunter nicht leiden."

Aus Paardeberg wird berichtet: Im Laufe einer Unter haltung zwischen den gefangenen Burenführern und dem britische Generalstab beim Frühmahl äußerte sich Major Albrecht, d britische Taktik wäre bis einschließlich der Schlacht bei Magersfonte thöricht, ja unsinnig gewesen. Nur 4000 Buren wären in de Laufgräben von Magersfontein gewesen, wovon kaum die Hälfte a Kampfe teilgenommen habe. Der Krieg sei keineswegs beendet; no ständen 75,000 Republikaner im Felde, die Kapitulation sei direk auf einen Fehlgriff Cronjes zurückzuführen, der seine Truppen einem Loche einschloß, statt die umliegenden Anhöhen zu besetzen.

Auf den kanarischen Inseln eingetroffene französische u deutsche Passagiere aus Natal berichten, General Bulle habe von 35,000 Soldaten etwa 10,000 eingebüßt. Die Zahl de englischen Gefangenen in Pretoria soll sich auf 12,000 belaufen.

Amerika. Sturm an der Küste. Der französische Pos dampfer „Normandie" und der Dampfer „Pensylvanie" sind bei in Sandyhook gestrandet. Es sind mehrere Schleppdampfer zu ihr Rettung abgegangen. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die „Nor mandie" ihre Fahrt fortsetzen.

— Der Expreßzug Toronto-Montreal ist bei Burleton en gleist. Mehrere Schlafwagen wurden über die Böschung hin in den Fluß geworfen. Etwa 20 Reisende, wovon 5 Parlament mitglieder, wurden verletzt.

Jedermann wird sich verwundern

über die wirklich ausgezeichnete Qualität des bekannten **„Trocker beerweins"** von **Oskar Roggen** in **Murten,** besonders Anbetracht des äußerst billigen Preises von **Fr. 23.—** die 100 Li franko jede schweizerische Eisenbahnstation. Man versäume dah nicht, Muster zu verlangen, welche gratis u franko zugesandt werde

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. März 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Bürgin, Ernst von Schopfheim. Aarau, Associé der Firma E. Bürgin u. Co.°, Reißzeugfabrik in Subr. G aaden 3. April. — Suter, Albert, Schneider von Küllikon in Aarau. Anst tung 13. März. **Lenzburg.** Binder, Friedrich Landwirt in Niederlenz. — Richt Alfred, Bäcker und Spezereihandlung in Auppertsmul. Anstechtung 15. M **Zurzach.** Schwitter, Josef, Pauliis von Schneerfingen. — Vögeli, Anton, D bis von Leibstadt. Anfechtung 13. März.

Konkurs-Widerruf. Zurzach. Suter, Gottlieb, Ziegler, von Unt Lengnau.

Liquidations-Eröffnungen. Laufenburg. Rohrer Joh. Friedrich, Eiken, gew. Wirt zum „Löwen" in Frick. Eingaben 14. März. **Kurl.** Fisch Binzen, sel., von Ifenbergschwyl bei Geltwyl in Obsellen, Zürich 7. Eingab 14. März.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Zimmermann, Josef, Gieserhandlang Zurzach. **Kulm.** Jakob Emma von Zanzenthal, gewes Kellnerin, in Sch land, dato in Aarau. **Laufenburg.** Siegrist, Gottfried von Thunstetten. Müller, Siegfried, Schneider Beide in Kaisten. — Hettinger, Bernhard. Fab arbeiter in Laufenburg.

Rehabilitation. Kulm. Hauri, Maria Anna, Zahannesen. Cigarr macherin in Hohlenweg zu Reinach.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer für Deutsch, Mathematik, Natu wissenschaften u. Buchführung an der Mädchen-Bezirksschule in Lenzburg. Anme dungen 25. März. — Oberschule in Suhr, verbunden mit Organisten- und Sa langleiterstelle. Anmeldungen 19. März. — Unterschule in Lengnau. Anmel dungen 30. März.

Sag-, Bau-, und Brennholz-Steigerung.

Aus den **hies. Gemeindewaldungen** kommen am nächsten **Montag den 12. März 1900,** von morgens 9 Uhr an, zur Steigerung:

84 Stück **Sag- & Bauholz** mit 114,85 m³.
16 Stück **Bauholz** mit 6,99 „
9 Buchenstämme mit 9,31 „
78 Ster **Tannenspältenholz.**
6 Ster **Buchenholz.**

Sammlung auf dem **„Hubel".** Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Holziken, den 5 März 1900.

Der Gemeinderat

553)

P. P.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geschätzten Kundenkreise von Aarau und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß er sein

Glas-, Porzellan-, Lampen-, Spiegel-, Wanduhren- und Kurzwaren-Geschäft

an Herrn **W. Morath-Stirnemann** abgetreten hat.

Für das mir seit vielen Jahren in so reichlichem Maße entgegengebrachte große Zutrauen danke ich hiemit meinen Freunden und Gönnern herzlich und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. W. Morath.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, teile ich ergebenst mit, daß ich das von Herrn **J. W. Morath** käuflich übernommene Geschäft in unveränderter Weise für eigene Rechnung weiterführen werde. Vieljährige Erfahrungen und umfangreiche Geschäftskenntnisse, sowie vorteilhafte Verbindungen befähigen mich, weitgehenden Ansprüchen von Seite einer verehrl. Kundschaft gerecht zu werden. Unter Zusicherung reeller, guter und billiger Bedienung empfehle ich mein **Geschäft** einem geneigten Zuspruche von Stadt und Land und zeichne

Hochachtungsvoll

W. Morath-Stirnemann.

P. S. Bis Ende April kann ich nur je Freitag und Samstag in Aarau sein und wird Herr J. W. Morath bis dahin das Geschäft für mich weiterführen. [548

Bekanntmachung.

Zur Beschlußfassung über die **Vertilgung der Feldmäuse** im **Gemeindebann Rupperswil** wird eine

Versammlung sämtlicher Landbesitzer

auf **Sonntag den 11. März 1900,** nachmittags **2** Uhr, ins **Schulhaus** angeordnet, wozu auch die auswärts wohnenden pflichtigen Landbesitzer eingeladen werden.

Rupperswil, 5. März 1900.

Der Gemeinderat.

567)

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Donnerstag den 15. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 26** an eine 1. Pfandsteigerung:

1 Pferd, 1 1½jähriges **Kalb, 2 Wagen, 1 Mostpresse** und ein Quantum **Bauholz.**

Es wird von diesen Pfandgegenständen jeweilen nur die Hälfte versteigert.

Staffelbach, den 5. März 1900.

Das Betreibungsamt.

554)

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
in **Gontenschwyl.**

546]

---

200 Rio grande Cigarren

feine 10er Päckli	Fr. 2.45
200 Bréfil Kneipp	„ 3.—
200 Flora Habanna	„ 3.10
200 Alpenrosen hochfein	„ 3.45
125 Brissago ächte	„ 3.10
100 Deutsche klein aber fein	„ 1.80
100 Conische Havanna	„ 2.45
100 Herzog 7er	„ 2.95
100 Palma	„ 3.50
100 Sumatra 10er	„ 4.80
100 Havanna 15er	„ 6.70

Garantie: Zurücknahme.

Von Fr. 8.— an Gratisprämien Coupon.

(H943Q) **J. Winiger, Fabrikager, Sursee.**

Frische Auswahl

Strohhüte,

Band und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
Aarau.

541]

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Drehbank.** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (477



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schnellster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Zu verkaufen:

Eine starke **Schneider-Nähmaschine** (Singer) bei

Adolf Kraus, Schneidermeister,
Holziken.

569)

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trester- und Treber-Branntwein offen per 2.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Veltliner (Grauels) **Dezaley, Yvorner.**
Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
Liqueurist, **Aarau.**

3212]

Baumsägen,
Baumscheeren,
Baumkraher,
Zweimesser,
Okuliermesser,
Zweischarz,

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerungen.

1. Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Mittwoch den 14. März,** nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:

155	**Buchenstämme** mit	133,68 m³.
41	**Eichen** „	31,47 „
3	**Nottannen** „	17,71 „
23	**Weißtannen** „	37,21 „
1	**Föhre** „	1,40 „
1	**Hainbuche** „	0,38 „

Sammlung nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital Zofingen.

2. Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Donnerstag den 15. März,** nachmittags 1 Uhr, über:

23	**Eichen** mit	21,44 m³.
4	**Buchen** „	4,01 „
6	**Hainbuchen** „	1,38 „
21	**tannene Bau- und Säghölzer** „	33,81 „

Beginn nachmittags 1 Uhr beim „Buchrain" ob der Fabrik „Nothkanal" im Rothrist.

Zofingen, 5. März 1900. [562] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Große Auswahl in

französischem **Tabak** Burrus

schweizerischem **Tabak** von Solothurn

Cigarren

Cigaretten

Brissago

Stutzertabakpfeifen, Cigarrenspitzen

empfiehlt bestens

A. Humbert in **Kulm,**
Papeterie & Buchdruckerei.

545]

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Witwe **Elise Dutli-Müller** im **„Rank"** in **Schöftland Dienstag den 13. März,** von vormittags 9 Uhr an, bei **ihrem Hause** folgende Gegenstände an öffentliche Verkaufssteigerung:

3 Kühe, 1½jähr. Rind, 1 Ziege, trächtig, 2 Fakelschweine, 3 Wagen, 3 Eggen, 1 Pflug, 1 Ausstoße, 1 Güllenfaß, 1 Grasbähre, 1 Mistbähre, 1 Zweiräderkarren, 1 Bennenkarren, Kärste, Hauen, Sensen, Gabeln, Rechen, eine Partie Kartoffeln, verschiedene Leitern, 3 Betten, 2 Tische, 1 Schreibpult, Küchengeschirr, 1 Küchenschaft, 4 Viehglocken, sowie anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet jedermann ein

Schöftland, 5. März 1900.

Die Eigentümerin:
Witwe **Dutli-Müller.**

549)

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und importierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in häufig wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden, an

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüßige Jauche leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich auf beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Dauerhaftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost zerstört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [360

Ziegel-Fabrik

Fischlin. Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Fricktales,** sehr günstig gelegen, ein **solid gebautes**



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine **rentable**

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten.** Würde sich auch für **Spengler** oder **Uhrenmacher** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist. **Preis billig.**

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

Stelle-Ausschreibung.

Die **Staatsbannwarten-Stelle** über die **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Köliken**, ist infolge Hinscheid des bisher. Inhabers neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von Geburtsjahr und Beruf, sind bis **12. März 1900** dem Unterzeichneten einzureichen.

Zofingen, den 3. März 1900.

523] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Quantitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lüscher**, Steinhauer von **Muhen**, in **Suhr**, werden **Donnerstag den 29. März 1900**, von nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

1 Einen **Anteil Wohnhaus** mit Anteil **Scheune** und **Stallung**, von Holz, unter Strohdach; im Lagerbuch der Gemeinde Suhr sub. Nr. 140 C (alte Nr. 115 C) um Fr. 850. — geschätzt und brandversichert.

2. Ca. 4,50 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland**, mit Inbegriff des Hausplatzes. Schatzung Fr. 297. —

Summa Schatzung Fr. 1147. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 19. März 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 22. Februar 1900.

503) **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Villnachern** bringt am **Dienstag den 13. März** nächsthin, von mittags 12 Uhr an und eventuell folgende Tage, im **„Aarhof"** bei **Villnachern** folgende **Fahrhabe** gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung: als

12 neue Betten mit doppelten Matratzen, 3 ältere Betten mit Matratzen, 3 Ruhbette, 65 Rohrsessel, 6 Brettlisessel, 5 Lehnstühle, 17 größere und kleinere Tische, 10 Nachttischchen, 8 Waschtische, 6 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 2 Kasten, 1 Glasschrank, 2 Nachtstühle, 2 Bänke, 2 Harmoniumstühle, 1 Büchergestell, 1 Harmonium, 12 Gemälde, 7 Spiegel, 2 Wanduhren, 8 Lampen, 2 Teagöfen, 2 Cylinderöfen, 1 Kaffeemühle, 2 Küchenschäfte, 1 Dezimalwage, 55 Waschtücher und Servietten, 32 Vorhänge, 7 Teppiche, 2 Küchengestelle, 1 Speisetesten, 1 Kupferzüber, 2 Gelten, 4 Standen, 2 Tauben, 2 Waschkessi, 6 Korbflaschen, 2 Fäßchen, 1 Traubenmühle, 1 Rübenschneidstuhl, 1 neuer Zweispänner-Wagen, 1 Einspänner-Wagen, 1 Handkarren, eine junge trächtige Kuh, zwei Stöcke Viehdünger, ca. 1000 Kilo Heu, ca. 700 Kilo Kartoffeln, 11 Stück behauene Fenstersteine und andere Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Villnachern, den 28. Februar 1900.

507] **Das Betreibungsamt.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**

französische Schweiz,

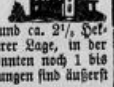
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten**. Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Liegenschafts-Kaufsantrag.

Ein Heimwesen,



bestehend aus einem gutgebauten **Wohnhause** mit **Scheune** und ca. 2½ Hektaren **Baumgarten-, Wies- & Ackerland**, in fruchtbarer Lage, in der Nähe von Fabriken, ist billig zu verkaufen. Je nach Wunsch könnten noch 1 bis 2 Hektaren mehr Land in Kauf gegeben werden. Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt

R. Gloor, Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

510)

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Weinbeeren

Stock- und Stampfzucker

empfiehlt

Jakob Rohr z. „Adler" Aarau.

289)

Zu verkaufen:

Fortwährend sehr schöne, grauweiße **Berner**

Saat- & Speisekartoffeln

bei **Karl Hüssli-Steiner, Köliken.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depot in Aarau: Apotheke Wydler. M. Gloor-Siebenmann. [70

Baumwachs,

Bürtschi's, kaltflüssiges, vorzügliches, in Büchsen von ¼, ½ u. 1 Ko. empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung

362] in Aarau.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger in Aarau.

132]

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**

Spühlreservoirs.

Oel-Pissoirs

hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose

Abtritt-Einrichtungen,

Spezialität für

Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.

Geruchlose Abtrittgraben

(fosses Mouras).

bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren

bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: 25 Sester schönen

Espersamen,

bei Gottfr. Plüß auf „Eisenbühl"

531] zu Schloßrued.

Zu verkaufen: Ca. 100 Zentner schönes, letztjähriges

Heu & Emd,

bei **Gottlf. Zubler,** Sattler in

532] **Kunzenschwyl**

Zu verkaufen:



Eine schöne, nähige **Kuh,** das 4te Kalb tragend, bei **Jak. Berner,** alt Bahnwärter

512] in **Kupperswyl.**

Daselbst ist zu vernehmen, wo ein beinahe neuer Conditer-Ofen zu verkaufen ist.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die **Erben Bolliger,** Adolfs in hier, bringen **Freitag den 9. März** nächsthin, von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus z. „Storchen"** in **Schloßrued,** an eine zweite öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Ihr

Heimwesen,



bestehend in einem soliden Wohnhaus mit neuer Scheune, circa 575 Ar. Baumgarten-, Wies- und Ackerland, nebst circa 65 Ar. Holzland, alles in ertragreicher Lage auf „Suhren" zu Schloßrued. Gesamtgrundsteuer-Schatzung Fr. 21,260. — Gesamtangebot an der ersten Steigerung Fr. 18,000. —

Schloßrued, 1. März 1900.

Der Beauftragte:

530] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Donnerstag den 8. März, von abends 8 Uhr an, bringt **Samuel Läuppi,** Zimmermann in da, in der Wirtschaft **Stirnemann z. Jägerstübli** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1. Das neuerbaute **Wohnhaus Nr. 349** an der Landstraße im „Oberfeld" dahier, geschätzt und versichert zu Fr. 11,300. —
2. Ca. 30 Aren **Baumgarten- & Pflanzland** bei obbeschriebenem Hause, geschätzt Fr. 1375. —
3. Ca. 54 Aren **Mattland** in der „Bachtalen", geschätzt zu Fr. 1300. —

Zum Hause gehört ein laufender Brunnen. Bedingungen günstig.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:

520) **J. Stirnemann,** Notar.

Pacht-Steigerung.

Der Vormund des **Jakob Müller,** Samuels, Grazis, in da bringt die letzterem gehörenden **Liegenschaften Mittwoch den 7. März,** von abends 8 Uhr an, im Gasthof **„z. Linde"** dahier an öffentliche Pachtsteigerung. Bedingungen günstig.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:

519) **J. Stirnemann,** Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzug bringt **Samuel Läuppi,** Zimmermann, im **„Oberfeld"** dahier, **Freitag den 9. März** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, bei seinem **Hause Nr. 349** den größeren Teil seiner **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es kommen namentlich zum Verkaufe:

1 Kuh, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Küchenschaft, 1 Jauchekarren, 1 Stoßbännli, 1 Hobelbank, sowie viele andere Haus- und Feldgeräte.

Gränichen, den 1. März 1900.

Der Beauftragte:

518] **J. Stirnemann,** Notar.

Ph. Fiedler, Handschuhfabrik, Zürich

empfiehlt:

prima Qualität Glace-Handschuhe,

modernste Farben — per Paar Fr. 3. 50.

Verkauf in Aarau bei Frl. Adele Baer, Modes.

Daselbst Annahme aller Arten Aufträge in den Artikel einschlagend.

Prompte Bedienung zugesichert. (O F 2466

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung von

G. Ott, Kupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Etkendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

10 Kg. Rauchtabak

Amerik. leicht feinschnitt Fr. 3.85 u. 4.40
Holländer feinblattig „ 6.90 „ 7.80
Hochfeine Sorte „ 8.90 „ 10.60
Tabakpfeife und 100 Cigarren gratis.
(H942Q) **J. Winiger** in **Sursee**.

Gartenspaten,
Wiesenspaten,
Grienschaufeln,
Gartenhaueli,
Gartenrechen,
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**
Robert König,
Lörrach (**Baden**),
liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)
Familien-Nähmaschine
für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **Fr. 70.—** bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Eine hölzerne
Drehbank
mit eisernem Schwungrad verkauft billigst
H. Hunn, Spengler, **Schöftland.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.35,
10 Kilo Fr. 6.50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer diesen andern Ausgezeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactiser-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactiser nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Dez. 1893. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.
Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gut. Feh.**
Brugg:	Frau **Vogt-Ellenhaus.**
Brugg-Umgebung:	Herr **Ernst. Jung.**
Mühlen:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trenkwalder,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zschumm.**
Küttigen:	„ **Frau J. Fürher „z. Post".**
Effingen:	„ **Jos. Fehrard.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Küttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Bührig-Hirsch,** Apotheker.

Zu verkaufen:

Ein **Entlebucher-Hund,** 7 Mon. alt, gut zu Haus und Mann, oder zu vertauschen an einen Schlacht-Hund. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [560

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner guteingebrachtes
Heu und Emd,
bei **G. Zschokke,** Posthalter
567] in **Leutwyl.**

Ein gut- und großgewachsener, 3/4 Jahr alter
Zuchtochse

ist zu verkaufen im
(O776X) **Bad Schinznach.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Ziege** bei
Jos. Fichler im „Strick",
Grünichen.
Am gleichen Orte ist ein noch sehr guterhaltenes **Velo** mit Kissenreifen zu verkaufen. (559

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhsaugkalb,
4 Wochen alt, bei
561] **Gust. Fichner** in **Zofingen.**

„Gasthof zum Storchen"
in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.
Höflichst empfiehlt sich
332] **A. Läscher-Aebi.**

Acker- & Mattenklee,
Schmalen-Samen zur Grasmischung,
Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.
Zweiahara, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.
Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,
Mostsubstanzen
offeriert zur gefälligen Abnahme
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
547] in **Gontenschwyl.**

Die mechanische Werkstätte
von
Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.
Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.
Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Säzebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit höflichst an, daß ich mein
Spengler-Geschäft
von Schöftland nach **Aarau** verlegt habe. Empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's beste.
Spezialität:
Erstellung von Holzcementdächern
mit mehrjähriger Garantie.
Blitzableiteranlagen.
Alle vorkommenden Bauarbeiten.
Fabrikation von Dampfwaschhäfen
mit und ohne Kupferunterteil.
Milchbrennten bewährtester Konstruktion.
Badeeinrichtungen.
Reparaturen prompt und möglichst billig.
E. Humm-Brunnhofer,
Bauspenglerei.
Werkstätte: Schloßplatz Nr. 196,
ehemals Büchsenmacherei Richner. [482

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Freitag den 16. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 105** an eine 1. Pfandsteigerung: **2 Kühe.**
Staffelbach, den 5. März 1900.
555) **Das Betreibungsamt.**

Es liegt
im Interesse einer jeden Dame, sich bei Bedarf meine reichhaltigen **Muster-Kollektionen** in
Damenkleiderstoffen
kommen zu lassen. Grosse **Massen-Einkäufe** vor dem Woll-Aufschlag erlauben mir, die neuen **Frühjahrs-Stoffe** zu noch
ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
anzubieten. **Reinwollene, gediegene Stoff-Neuheiten** in den Preislagen von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 in besonders grosser Auswahl.
— Zürich —
52 Limmatquai 52 **Max Wirth** Erstes Stoff-Spezial-Geschäft.

Heirats-Antrag.

Ein angesehener, junger, solider **Handwerker** mit eigenem Geschäft und sicherer Existenz, wünscht mit einem ehrbaren Fräulein vom Lande, reformiert, wenn möglich mit etwas Vermögen, in Bekanntschaft zu treten.
Offerten mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse mit Zeichen A K befördert die Expedition dieses Blattes. (552

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**
J. B. Riat,
511] **Altstätten** (Rheinthal).
NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau:	G. Berschinger-Wild.
Baden:	G. Widmer, Negt.
Beinwyl:	Arbeiterkonsumgen.
Brugg:	Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl:	W. Peter, Hdlg.
Gränichen:	Gottl. Wldmer, „
Hirschthal:	G. Roth-Lässer, „
Küttigen:	Gottl. Bircher, „
Lenzburg:	H. Siebenmann, „
Leutwyl:	Gottl. Gloor, „
Menziken:	Merz-Haury, „
Reinach:	R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland:	G. Herzog, „
Suhr:	David Zubler, „
Schinznach:	R. Zulauf, „
Thalheim:	J. Wernli, Consum.
Unterkulm:	Salom. Peter, Hdlg.
Windisch:	Müller-Zubler, „

Neue Rasier-Methode!
Ohne Rasiermesser.

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —
J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**



Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchsen zu Fr. 1.35 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75
per Flasche.
Depôt
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Weinbeeren

von vorzüglicher Qualität, in Kistchen von ca. 5 Kilo brutto à Fr. 2. 80;
Stockzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 46 Cts. per Kilo;
Stampfzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 44 Cts. per Kilo
empfiehlt
R. Lüthy-Hunziker
452 in **Muhen.**

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen
3331] **Lagerhaus Aarau.**

Feinstes
Knochen-Oel

für **Nähmaschinen, Velos,** sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von **H. Maebius & Sils in Basel**
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Landgut-Gesuch.

Es wird ein gutgelegenes **Landgut** von 25 bis 35 Jucharten gutem Land zu kaufen gesucht durch **Alois Schenker,** Agent in Däniken bei Olten. [558

Volontärin

gesucht. Eine **Dame** in die **franz. Schweiz** wünscht eine brave **Tochter** von 16—17 Jahren als **Volontärin.**
Man würde ein Mädchen ab dem Lande vorziehen. Sich zu melden bei der Expedition d. Bl. (565

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lungen, und Halskranke** von **A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1.20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei
J. Wolfsky, Berlin N. 37.
Weißenburgerstr. 79.

Ein kleineres **Schuhfabrikations-Geschäft** auf dem Lande in der Nähe von **Biel** sucht einen tüchtigen
Zwicker.
Bleibende Stelle. Guter Lohn.
Offerten unter Chiffre V 920 J an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** des Unterzeichneten kann jetzt oder auf Ostern ein intelligenter
Jüngling
in die **Lehre** treten.
Jakob Fischer, Notar, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Schuhmacher** findet **sofort Arbeit** bei
J. Küser, Schuhmacher, **Zuzelfeld.**
Ebenfalls ein **Knecht** zu 1 Pferd und 2 Stück Rindvieh, welcher die Landwirtschaft kennt, kann sofort eintreten bei
568) **Obigem.**

Bäckerlehrling

gesucht für **Brod- und Zuckerbäckerei** auf 1. April oder später bei
Otto Küser, Bäcker, Ziegelrain,
540) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, der Schule entlassene
Knaben
können sofort oder auf kommende Ostern bei den Unterzeichneten als **Lehrlinge** eintreten.
Itte & Fischer, Herdfabrik,
557) **Aarau.**

Gesucht:

Eine treue, brave **Tochter** als
Kellnerin
nach **Aarau.** Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (542

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die
Bäckerei
gründlich erlernen.
566) **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Lehrtochter gesucht!

Eine brave **Tochter** könnte die **Damenschneiderei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition. (564

Gesucht:

Ein starker **Knabe** zur Aushülfe bei der **Landwirtschaft** und des **Viehstandes.** Sich zu melden bei
J. Wernli, Mechaniker, **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das
Küferhandwerk
gründlich erlernen.
Küser, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
J. Wernli, Mechaniker, **Zofingen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Gottfried Vogel, Spengler, bringt am **Freitag den 9. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Mutter** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ca. 97 Aren **Baumgarten- & Ackerland** auf dem **„Hubel"**, in 3 Abteilungen.
2. Ca. 15,75 Aren **Ackerland** im **„Herrwegfeld"**.

Kaufsbedingungen günstig und zur Einsicht. Liebhaber ladet freundlichst ein

Kölliken, 26. Februar 1900. Der Beaufragte:
475] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Kleider-
Magazine

Aarau — Rathausgasse Nr. 2 — Aarau.

Die **frische Frühjahrs-Confektion** für

Jünglinge & Confirmanden

ist eingetroffen und empfehlen wir daher in verschiedenen Größen und Qualitäten

Ganze Anzüge

aus Ia. **Cheviot schwarz, blau, braun** und guten **Fantasie-Stoffen** von **Fr. 25.** — an.

Ueberzieher

für **Frühjahr** und **Sommer,** aus den **neuesten Stoffen** und **tadellosem Schnitt,** in allen gangbaren Größen.

Wir empfehlen unsere Magazine zum gütigen Besuche auf's angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein freistehendes



Wohnhaus,

enthaltend zwei Wohnungen mit zusammen 7 Zimmern, 2 Mansarden, Terasse, Keller und sonstigen Zubehörden. Dabei befindet sich ein laufender Brunnen und ein Garten mit etwa 50 größeren und kleineren Obstbäumen, sowie ein geräumiger Schopf, welcher als Werkstatt benutzt werden könnte.

Das Ganze liegt an frequenter Straße, hat zwei Zugänge, ist eingefriedigt und eignet sich sowohl als Privatsitz, wie zu jedem Gewerbe, besonders auch für Gärtner, Maler 2c.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [499

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er dem Herrn **G. Hoffmann,** Schmied in **Unterkulm** die **Vertretung** von seinen bestkonstruierten



Selbsthalter-Pflügen

übergeben hat, welche sich für jede Bodenart eignen und solche bei Hrn. **Hofmann** zur Einsicht stehen. — **Garantiezeit 2 Jahre.** — Um geneigten Zuspruch bittet

Gottl. Huber-Witschi, Pflugfabrikant
476] in **Wyl** bei **Olten.**

Unterzeichneter verkauft alle Sorten

Gemüse- und Blumen-Samen,

sowie blühende Primula und Cineraria

und anderes mehr.

498 **F. Tanner,** Gärtner, **Ober-Kulm.**

Wein-Verkauf.

Erhalte dieser Tage direkt aus **Spanien** eine Wagenladung reellen hochgrädigen weißen und roten

Natur-Wein

sehr geeignet zur Herstellung eines **guten und billigen Haustrunks,** den ich bis auf Weiteres zu herabgesetzten Preisen erlasse.

Halte auch meine **übrigen Weine** zur Abnahme bestens empfohlen.

509 **R. Gloor-Weber** in **Schloßrued.**

Familien-Pensionat

Bex-Duex, Marnaud b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung 2c. 2c Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr. 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären. (H1805L)

Direktion: F. E. Bex-Duex.

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schuler,** Agent in
416) **Finken** bei Olten.

Gesucht:

Eine selbstständige **Magd.** Eintritt sofort.

Nachfrage bei der Expedition. [486

Gesucht: Für sofort einen jungen, tüchtigen

Handlanger

in die **Hafnerei** von **Wwe. Wespi-Jurlinden,** Entfelderstraße
522) **Aarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer Pferdeknecht,
von **J. Fruker** im **Finsenhof**
529] bei Aarau.

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach
sucht

zu schnellstem Eintritt in ihre mechan. Näherei eine weitere Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.

Anfangslöhne für Lernende Fr. 2.— mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis **Fr.** 2 50 und mehr. (ZaG298)

Gesucht:

Ein **Knecht** zu zwei Pferden, der etwas vom Langholzführen versteht, von **J. Furrer,** z. „Bären" in **Zuppersmil.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen. **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Notar und Gemeindeschreiber mit ausgedehnter vielseitiger Praxis, sucht auf nächstes Frühjahr einen intelligenten gutgeschulten **Knaben** als **Lehrling.** Offerten befördert unter Chiffre St. 15 die Expedition d. Bl. (406

Gesucht:

Ein gesunder, kräftiger

Knabe

von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** und **Konditorei** auf's gründlichste erlernen. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.

J. Jazzurdi,
Gross- u. Kleinbäckerei u. Kondit orei,
OF2460) **Pfäffikon** bei Winterthur.

Wochenmarkt in Aarau
vom 3. März 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Besen — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2.80 bis 2.40. Eier 5 bis 6 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Kilo Fr. 1.40 bis 1.60, Kalbfleisch Fr. —.— bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Eine schön gelegene ca. 3½ Jucharten haltende **Wässermatte** zu billigem Preise, zwischen **Staffelbach & Wittwil.**

Auskunft erteilt

Staffelbach, 28. Februar 1900. Der Beaufragte:
500) **Bachmann,** Gemeindeschreiber.

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80.	— an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ „ 120.	— „
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ „ 17.	— „
Untermatratzen	„ „ 28.	— „
Canapee in prima Damast und Reps	„ „ 45.	— „
Zweithürigen Kasten	„ „ 36.	— „
Chiffonièren	„ „ 27.	— „
Einthürigen Kasten	„ „ 50.	— „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ „ 36.	— „
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ „ 14.	— „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ „ 70.	— „
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ „ 10.	— „
Tischen	„ „ 9.	— „
Nachttischen	„ „ 27.	— „
Bettstatten in französischer Façon	„ „ 14. 50	„
Kinderbettstatten	„ „ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ „ 4.	— „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz		

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Ausstenern auf Verlangen franko ins Haus.

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,
Wagenfett,
Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett,
Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner,** Seilers, **Aarau.**

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** und heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten urinieren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten krank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898 Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: Erd.

Adresse **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu vermieten:

Im obern Wynenthal ein

neues Magazin mit Montern

passend für **Mode- oder Coiffeur-Geschäft.** — Antritt sofort.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 497

№ 20. 1900.

Aarau, Samstag, 10. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Dem Verdienste seine Krone und der „Dank der Republik."

Herr Oberst-Divisionär Hungerbühler widmet dem kürzlich von der Stelle des Waffenchefs der Infanterie zurückgetretenen Obersten A. Rudolf freundliche Worte des wohlverdienten Dankes für die vielen und großen Verdienste, die er sich um das schweizerische Wehrwesen erworben hat. Er schreibt u. a.:

„Oberst A. Rudolfs Rücktritt von der Stelle des Waffenchefs der Infanterie, der aus Gesundheitsrücksichten erfolgte, beraubt die eidgenössische Militärverwaltung einer ihrer hervorragendsten Kräfte. Speziell die Infanterie sieht ihn unserne scheiden. In all den verantwortungsreichen Stellungen, die Oberst Rudolf seit 1875, d. h. seit dem Inkrafttreten der bestehenden Militärorganisation, nacheinander bekleidet hat (als Kreisinstruktor des vierten Divisionskreises, als Oberkriegskommissär, als Oberinstruktor der Infanterie, als Divisionskommandant, als Präsident der Landesbefestigungskommission), hat er sich als ein Mann erwiesen, der vor der schwersten Arbeitslast nicht zurückschreckt, vielmehr sie guten Mutes auf sich nimmt und sie meisterhaft bewältigt, den erschwerenden Hindernissen zum Trotz, die eine seit langem angegriffene Gesundheit seinem Wirken sozusagen ununterbrochen entgegenstellte. Wer ihm hat näher stehen dürfen während der letzten zweieinhalb Jahrzehnte, der weiß, daß von dem Mann, der wie kein zweiter treu war im Kleinen eine Reihe von Anregungen, von leitenden Ideen, von fortschrittlichen Reformen ausgegangen ist, die beweist, wie sehr sein gründliches Nachdenken stets auf die hohen und höchsten Ziele gerichtet war. Erfahren hat die Welt nur selten, welche Verdienste er sich um die Hebung unserer Wehrkraft erworben hat. Das Rühren der Lärmtrommel war seine Sache nicht. Die Vorlage von Entwürfen, das Ausarbeitern von Gutachten, die präsidiale Vorbereitung konferenzieller Verhandlungen, die Erteilung von Instruktionen an das ihm unterstellte Lehrpersonal, die aktive Teilnahme am Unterricht selbst in den Schulen, die seiner Leitung unterstanden, — das waren die Mittel, deren er sich bediente, um seinen Ansichten nach oben, wie nach unten Geltung zu verschaffen. Den Weg der Popularisierung verschmähte seine schlichte Natur. Wie oft sein Wort in wichtigen Fragen ausschlaggebend gewirkt hat, ist nie in weitere Kreise gedrungen.

Es sind hauptsächlich drei Dinge, die uns im Moment vorschweben: Einmal die Verdienste, die sich Oberst Rudolf um die Hebung des Instruktionskorps erwarb. War er doch der Erste, der den Berufsoffizier der schweizerischen Miliz armee auf den Posten stellte, auf den er gehört, auf den eines Cadres-Lehrers, und der ihn von dem Posten wegnahm, auf dem er früher gestanden hatte, dem eines Truppen-Lehrers. — Ein zweites Verdienst, das er sich in aller Stille erworben, ist die Entschiedenheit, mit der er seinerzeit, als es sich um die Schaffung des Armeekorpsverbandes handelte, darauf hinwies, daß diese Neuformation nur unter einer Bedingung zu einer wirklichen Errungenschaft sich gestalten werde, dann nämlich, wenn man gleichzeitig den ernsten Entschluß fasse, das Heer in der neuen Gliederung üben, d. h. das Armeekorps im Manöver sich bethätigen zu lassen. Endlich ist es eine Ehrenpflicht, daran zu erinnern, das der militärische Vorunterricht, insbesondere das militärische Turnen, ihre ersten Wegleitungen von Oberst Rudolf erhalten haben. Er war der Weitblickenden einer, die vorhergesehen haben, welch eine treibende Kraft in der auf richtigen Bahnen geleiteten freiwilligen außerordentlichen Dienstpflichterfüllung liegt."

Anmerkung der Redaktion: So sehr uns diese Anerkennung der Verdienste des scheidenden Herrn Oberst Rudolf von berufenster Seite auch freut, so vermögen wir es uns nicht zu versagen, dem Bedauern über die s. Z. erfolgte Verwerfung des eidg. Pensionsgesetzes gerade angesichts dieses frappanten Falles Ausdruck zu geben. Männer von der Art eines Rudolf, die ihre beste Kraft dem Vaterlande gewidmet haben, blos mit dem „Danke der Republik" aus dem Amte scheiden sehen, „aus Gesundheitsrücksichten" — mit gebrochenem Leben — in dem Bewußtsein, daß einer kaum hat, um mit dem Freund der Armen zu reden, wo er sein Haupt hinlege: Mitbürger und werte Leser! das thut weh. Diese — sagen wirs offen heraus — schnöde Behandlung verdienter Männer ist einer der wundesten Punkte der schweiz. Republik. Will man sich denn wundern, wenn gediegene Köpfe immer mehr von der Bethätigung in der Oeffentlichkeit sich abwenden und lohnendern Stellungen zustreben? Die im betreffenden Volksentscheid manifestierte Knorzerei wird für die Folgezeit bittere Früchte tragen. Wir bekommen sie schon jetzt ab und zu zu kosten.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Februar Fr. 3,739,292 gegen Fr. 3,727,532 im Februar 1899. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1900 betrugen sie Fr. 7,049,817 gegen Fr. 7,026,893 in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Eidgenössische Postgebäude.** 1899 wurde das neue Postgebäude in Winterthur bezogen; diejenigen in Freiburg und Lausanne werden im Herbst 1900 vollendet. Im Bau sind noch die Postgebäude Schaffhausen, Zug und Herisau. In weiterer Sicht stehen die Bauten von Aarau und Bern.

— **Eidg. Polytechnikum.** Im Nationalrat ist s. Z. von Prof. Zschokke gerügt worden, daß die Studierenden schweizerischer Herkunft allgemeine Bildung, namentlich in sprachlicher Beziehung und was die Muttersprache selbst betrifft, vermissen lassen. Die Behörden des Polytechnikums geben zu, daß die Rüge für die Studierenden aller Abteilungen mehr oder weniger zutrifft. Sie haben von jeher mit den gerügten Uebelständen zu kämpfen gehabt und der Schulrat hat bei den kantonalen Mittelschulen auf möglichste Förderung der allgemeinen Bildung ihrer Schüler, besonders auch in sprachlicher Hinsicht gedrungen und für diese Bestrebungen möglichstes Entgegenkommen gefunden und er wird auch fernerhin auf weitere Besserung des gerügten Uebelstandes hinwirken.

— **Kaun auch für Schweizer gelten.** An deutschen Bahnhöfen befindet sich folgende Warnung des deutschen Hülfsvereins in Paris angeschlagen: „Die Erwartung, wegen der Weltausstellung leicht Arbeit oder Stellung in Paris zu finden, ist falsch. Der Andrang von Arbeitsuchenden ist viel zu groß. Ein Fremder, besonders wenn er nicht französisch sprechen kann, hat jetzt fast gar keine Aussicht, Beschäftigung daselbst zu finden. Hunderte wurden schon in ihren Erwartungen getäuscht und sind in bittere Not geraten."

— **Bekämpfung der Pockenkrankheit.** In diesen Tagen, da in einigen Städten das Pockengespenst umgeht, ist es von Interesse, zu vernehmen, wie viel und welche Pockenfälle in der ganzen Schweiz im abgelaufenen Jahre vorgekommen sind. Nach den Mitteilungen des eidgenössischen Gesundheitsamtes weist das Jahr 1899 21 solcher Fälle auf (1898: 35), von denen drei tötlich verliefen. Zürich, Bern, Zug, Tessin und Waadt sind mit je einem, St. Gallen und Wallis mit zwei, Baselstadt mit drei, Aargau mit vier und Baselland mit fünf, darunter den drei tötlichen, beteiligt. Von den 21 waren drei nicht geimpft. Mit Ausnahme von fünf Kindern, von denen die beiden jüngsten nicht geimpft waren und die drei andern so leicht erkrankten, daß über die Diagnose Zweifel herrschte, waren sämtliche Erkrankte Erwachsene im Alter von 17 bis 70 Jahren. Einer davon, ein 17jähriger Jüngling, welcher nicht geimpft war, starb; von den 16 übrigen Erwachsenen, die in der Jugend geimpft, aber niemals revaccieniert worden waren, starben zwei, eine 20jährige Jungfrau und ein 29jähriger Mann. In der Mehrzahl der Fälle ließen sich die Erkrankungen auf Einschleppungen aus dem Ausland zurückführen; zwei Aargauer und ein Basler Fall betrafen Untersuchungsgefangene, welche zu gleicher Zeit aus Südfrankreich über Genf transportiert worden waren. An die Kosten der Bekämpfung der Pocken leistete der Bund 1899 einen Beitrag von 2091 Fr.

— **Der Simplontunnel** ist Ende Februar auf schweizerischer Seite bis auf 2600 Meter und auf italienischer Seite bis auf 1837 Meter vorgerückt.

— **Die überseeische Auswanderung** pro 1899 aus der Schweiz nach überseeischen Ländern hat gegenüber dem Vorjahr um 8,95 % zugenommen; der Bericht des politischen Departements verzeichnet 2493 Auswanderer, 205 mehr als im Jahr 1898. Diese Zahl steht aber noch weit unter dem Durchschnitt der Auswanderungsziffer des letzten Jahrzehnts, die 5391 beträgt und seit 1894 nicht mehr erreicht wurde. Am meisten Auswanderer hatte Bern, 502 Personen, Zürich 421, Tessin 295, Baselstadt 209, St. Gallen 157, Genf 104, Aargau 103. Das Amerika-Fieber ist vorüber. Auch ist es schwieriger geworden, Leute dahin zu bringen, die mehr der Not gehorchen, als dem eigenen Trieb.

— **Verkehrswesen.** Die Konferenz des schweiz. Eisenbahnverbandes beschloß bezüglich des Geltungsbereichs der schweizerischen Generalabonnements sowie der Frage der Preiserhöhung pro 1900, weder in der einen noch in der andern Richtung eine Aenderung eintreten zu lassen. Dagegen soll geprüft werden, ob auf das Jahr 1901 die Gültigkeit der Generalabonnements auf die Rätische Bahn und die Burgdorf-Thunbahn, sowie den Neuenburger-, Murten- und Bierwaldstättersee ausgedehnt werden soll, gegen entsprechende Erhöhung der 15tägigen Generalabonnements.

— **Marktwesen.** Aus Schaffhausen wird dem „Bund" geschrieben: „Heute, den 6. März, ist hier Jahrmarktstag, der dem Leben und Treiben in unserer Stadt ein etwas lebhafteres Gepräge gibt. Doch zeigt das Publikum immer weniger Kauflust, weil bei ihm mehr und mehr die Ueberzeugung Platz greift, daß man in Läden und soliden Geschäften im Grunde genommen ebenso billig und besser einkaufe wie auf dem Jahrmarkt. Der heutige Jahrmarkt hat diesen Eindruck wieder bestätigt. Wohl war der Verkehr auf dem Marktplatze ein recht lebhafter, doch von „guten Geschäften" wissen die wenigen Händler, die da waren, wenig zu rühmen." — Akkurat so ist es an andern Orten.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Olten vom 5. März kamen zur Auffahr 31 Pferde, 22 Ochsen, 117 Kühe, 89 Rinder und 467 Stück Kleinvieh, zusammen 726 Stück, gegen 960 Stück am letzten Markt. Obwohl viel Nachfrage nach gereifeter Nutzware und fettem Schlachtvieh herrschte, so ging der Handel zähe. Die Käufer machten zu niedrige Angebote, die Verkäufer aber konnten sich zu einem bedeutenden Abschlag nicht verstehen. Infolge dessen war der Umsatz gering. Auf dem Schweinemarkt herrschte ziemlich lebhafter Handel und viel Verkehr zu etwas reduzierten Preisen.

Aargau.

— **Ausführung des Brandversicherungsgesetzes.** Aus den Verhandlungen des Aufsichtsrates der Brandversicherungsanstalt wird uns mitgeteilt:

In Vollziehung des neuen Brandversicherungsgesetzes wird zu Handen des Regierungsrates ein Regulativ über die Subvention von Hydrantenanlagen festgestellt, wonach an die Erstellungskosten der Hydranten Beiträge von 20—60 % gewährt werden sollen.

Nach der durch das Versicherungsamt erstellten Statistik zahlen gegenwärtig von den rund 41,000 versicherten Gebäuden 34,000 die einfache Brandsteuer von Fr. 1. 20 vom Tausend; während rund 7000 Gebäude mit einem Zuschlag belastet sind.

Angesichts der günstigen Betriebsergebnisse, welche die Brandversicherungsanstalt in den letzten zwei Jahren erzielt hat, ist der Aufsichtsrat bereit, den Gewerbetreibenden weitere Erleichterungen zu gewähren und hat daher mit dem Vorstand des aarg. Handels- und Industrievereins eine Vereinbarung getroffen, wonach die Zuschläge bei guter Bauart der betreffenden Gebäude und leistungsfähigen Löscheinrichtungen bis auf 50 % der Tarifansätze ermäßigt werden können.

Die Vorlage dieser Vereinbarung an den Regierungsrat erfolgt, sobald die Zustimmungserklärungen der Interessenten eingelangt sein werden. — Eine weitergehende Ermäßigung der Zuschläge ist vorläufig nicht möglich, wenn nicht die Brandsteuer von Fr. 1. 20 ‰ erhöht werden soll.

— **Vor dem Schulexamen.** Bekanntlich drängen sich Eltern und Schulpfleger während des Jahres nicht gar zu sehr in die Schule hinein. Eltern sieht man leider das ganze Jahr nie in einer Schule und viele Schulpfleger glauben ihre Pflicht gethan zu haben, wenn sie in den Sitzungen das Wohl und Wehe der Schule beraten helfen und dafür sorgen, daß ihre werten Namen per Jahr zweimal, oft auch nur einmal in die „Chronik" eingeschrieben werden können. Es wäre aber sehr am Platze, wenn außer den Schulpflegern auch die Eltern hie und da Zeit nähmen, einer Unterrichtsstunde in der Schule beizuwohnen, nicht etwa, um den Lehrer auf seine Pflichterfüllung zu kontrollieren, sondern um einen Einblick zu gewinnen in die mühevolle Arbeit des Lehrers, in seine Methode und in den Geist, der die Schule durchweht. Dazu bringt man sie aber nicht, wohl aber zum Besuche des Examens am Schlusse des Schuljahres. Es handelt sich jedoch für den einsichtigen Vater am Examen weniger darum, welche Summe von Wissen in seinem Kinde aufgespeichert wurde, als darum, zu brobachten, wie es zum Denken angeregt wird und wie sein Verhältnis zum Lehrer ist. Er wird die Arbeiten, die das Jahr hindurch gemacht wurden, ansehen und beurteilen und einen Einblick in die Unterrichtsmethode und den pädagogischen Charakter des Lehrers haben. Er nimmt ein aufrichtiges Wohlwollen für Lehrer und Schule mit nach Hause und den Vorsatz, an seinem Ort dem Lehrer als Freund und Förderer zur Seite zu stehen und der Schule künftig noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. —

— **Zu den Fastnachtsgebräuchen,** welche wohl verdienten, unterzugehen, gehörte das „Gritzemoosfahre." Am Hirsmontag fuhren die ledigen Burschen mit einem Wagen im Dorf herum, und vor jedem Hause, wo eine ältere Unverheiratete sich fand, lud einer der ihrigen eine Strohpuppe als „alte Jumpfer" auf, natürlich unter dem Lachen der versammelten Dorfbevölkerung. Dann rollte der Wagen begleitet vom Hallo der Burschen mit den „Dunggi", wie die Strohpuppen hießen, hinaus aufs „Gritzemoos". Statt dieser „Dunggi" verkleideten sich oft Burschen als die betreffenden alten Jumpfern und stellten sich vor den Häusern auf, wo sie entweder am Brunnen waschten oder vor der Haustüre mit einem Besen kehrten. Einer im Wagen mit einer Brille rief dann durch ein Sprachrohr die Namen der Mißbeliebten. Die Burschen sprangen heraus und zehrten die Jumpfer trotz ihrem Widerstreben in den Wagen hinein.

Bitter war diese Rache für die, denen es galt; wer einmal in effigie auf dem Gritzemoos gewesen, konnte wohl jeden Gedanken ans Heiraten aus dem Kopfe schlagen. Der Giritz oder Kibitz bedeutet ein zur Strafe verwandeltes Mädchen; der Bursche aber, der schuld ist, daß eine unverheiratet bleibt, mußte, nach dem Glauben jener Zeit, nach dem Tode „umegoh." —

So wuchsen also Aberglauben und Rohheit auf einem Stock. Viel Witz steckt doch weiß Gott nicht dahinter, ein unglückliches Mädchen, das durch irgend welchen Zufall oder Unfall seiner Bestimmung, zu heiraten, entfremdet wird, an den Pranger zu stellen. Wolle Gott, daß solche rohe Gebräuche begraben bleiben!

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der Aentfäldler, wo vor etlichen Tagen von einer Geldstagssteigerung heimgekehrt ist, hat zagt, man lerne nie aus im Leben und darum sollte man öppendie von zu Hause weg. Nämlich er hat gefunden, welch nützliches Tier die Hausmaus sei, wo einem könnt' die Kosten fürs Tröschen ersparen. Dazu brauche man nur die Garben auf der Oberten liegen zu lassen bis im März der Weibel kommt und sie aufschreibt, wenn die Mäus den Kernen gefressen haben. So brauche man nicht zu dröschen und habe doch Stroh genug und auch noch Ruhe dazu. Denn a Rueh muß der Mensch habe, hot sell Schwobemädel zagt, wo als auch lieber auf dem Ofedenkli drobe gesse ischt, als mit dem Pflegel drai geschlage. Was nützen einem die Verteli, wemmer si nit betreibe thut?

Also hätte der Aentfälder wieder etwas gelernt, aber der Leisenbeth soll er's nicht rühmen, sonst wird sie ihm das Mösch putzen, aber nicht mit Häpfendränz und Ziegelmähl. Wird ihm aber auch nicht Ernst gewesen sein. Denn er weiß so gut wie andere, daß man mit dem Knierutschen und Choufladfiggen keine Geiß hinten umenlüpft und wenn man sie auch am Stiel nähm'. —

Wir haben übrigens gut sagen, Späße machen und allerlei brüggen. Wie es in Afrika zugeht, solli' uns die Augen öffnen und ist nicht mehr schön. Da kommt heut der Lehrer mit den neuesten Nachrichten und liest uns vor, der Leisenbeth und mir, als wir mit unserem Bohnenmues noch nicht einmal fertig waren, die Engländer wollen den Cronje nach St. Helena verbannisieren. „Was, St. Helena", sagte ich, „wär' ich Cronje, schöß' ich mir lieber eine Kugel durch den Kopf, vor ich mich von den herzlosen Krämerseelen a la Napoleon elendiglich ließ zu Tode marteren!" Man möcht' nicht glauben, daß die Engländer so viele Millonen Traktätlein und Bibeln und Missionäre in die Heidenwelt hinaus geschickt hätten, wo sie doch so tierisch grausam können sein. So ist die sündige Welt voller Widersprüche alleweil und wohnt die Heuchelei mit der Schlechtigkeit nur zuviel unter gleichem Dach.

Die gute Leisenbeth fieng ob der traurigen Botschaft an zu briegen und mit dem Genuß ob der lang ersehnten Bohnensuppe war es aus, wo uns die Mutter selig amen so schmackhaft übergethan und mich schon lange nach dem Lieblingsgemües im Vaterhaus gelüstet hat.

Ja, ja, die Nachricht hat mich mögen, sag ich Dir, und darum hab' ich dem Hrn. Lehrer, wo mich eben gestern Mittag zum Examen eingeladen hat, von wegen weil er mich gern als Schulpfläger mag leiden, zagt, wir wollen am Abend lugen, was beim Bärenwirt in der „Neuen Züricher Ztg." für neue Berichte eingegangen seien. Der Aentfälder hat von unserem Plan etwas geschmöckt und auch der Bumenruedi hat davon Wind bekommen.

I, wir haben im Bären tapfer über den Burenkrieg dischgeriert bis uns bald die Landjäger abgefaßt hätten. Respektive aufgeschrieben und es 2 Fr. 30 kosten thut, wenn so ein Süttiger dahinter kommt, wo möcht' seine Schuller verdienen, wenn er doch keine andere Verbrecher zu erwischen vermag als harmlose Ueberhöcker, wo keinem Kind ein Haar krümmen thun. Also da beim Diskurs hat der Aentfälder fürengebracht, der Feldzug nach Afrika koste die Engländer ein Heidengeld, was ihm die Leisenbeth eingeküchelet hat, sonst hätt' ers nicht gewußt. Affäng! Der Bumenruedi hat gemeint, es gäb' ihm ämel auch eine ganze Hutte voll Feuftlider.

Aber der Herr Lehrer hat ihm zagt, er möcht' das Geld, wo die Aengländer brauchen, mit seiner Hutte nicht wegtragen und wenn er 100 Jahr alt würd'. Da hat der Bumenruedi große Augen gemacht und gemeint, er wollte dann luegen, zu wollen. „Bringt mir eine Kreide, Herr Bärenwirt", sagte der Lehrer, wo seinen Buben die Geschichte auch vorrechnen wier. Das Anne-Mareili hobelte das Tischblatt, eine währschafte Schieferrafel, sauber und so gieng es los: „Die Aengländer bewilligten dis zur Stunde 64 Millionen Pfund Sterling. Bumenruedi, wie viel Franken sind das?" Aber der verstummte und sprach kein Wort. „So also, aufgepaßt! in Pfund Sterling bedeutet 25 Franken nach unserem Gelde. 64 Millionen Pfund also 1600 Millionen Franken. Habt Ihr, Bumenruedi, schon eine Hutte voll Fünflider gehabt? — Damit wäret Ihr freilich immer noch ein armer Teufel. Denn wißt, ein Zentner Fünflider bedeutet blos 10,000 Fr. und mehr möcht et Ihr nicht von Brugg aus z. B. über den roten Berg zu tragen. So, rechnen wir aber weiter: Eine Million Franken in Silberfünflibern macht ein Gewicht von exakt 100 Zentnern."

Der Bumenruedi wurde halber verruckt und der Bärenwirt, wo mit der Mathematik auch auf gespannterm Fuße steht, nahm eine Beise und zwickerte mit dem linken Aug'. Denn obschon das Rechenexempel über seinen Horizont ging, wollte er doch noch der Pfiffigere sein. Allein der Lehrer fuhr fort: „100 Zentner in Fünflibern machen eine Million Franken; also machen 1600 Millionen Franken wie viele Zentner?" Allgemeines Schütteln des Kopfes. Mit solchen Zahlen ist im Bären allhier noch nie gerechnet worden, so lang die Erde steht auf ihrem Grunde. Der Lehrer führt mit Kreide und Rechnung unbeirrt weiter. „1600 Millionen zu 100 Zentner machen 160,000 Zentner. Manche Hutte voll, Bumenruedi, he! Ein Eisenbahnwagen wird in der Regel mit 200 Zentner Gewicht beladen. Somit hätte man, um den Engländern thr Geld per Bahn weg- oder nachzuführen, 800 Wagen nötig. Der Zug zu 40 Wagen gerechnet ergäbe also 20 größte Eisenbahnzüge voll Fünfliber."

Der Aentfälder und der Bumenruedi machten Augen wie Pflugräder, allein es half nichts; die Rechnung ist richtig. Wie lange man der Bumenruedi mit seiner Hutte an dem Wärlein herumzuschleiken hätte? Er mag es selbst ausrechnen! Nebst Gruß!

— **Brugg.** Die Versammlung der Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuare in Brugg vom letzten Samstag war trotz des strüben Wetters zahlreich besucht. Hr. Gerichtspräsident Kistler referierte in klarer Weise über die Eintragung von betreibungsamtlichen Pfändungen und Fertigungsprotokollen und wies nach, daß hierin in den verschiedenen Gemeinden eine große Unsicherheit herrsche. Die Pfändung von Immobilien soll sich immer auf ein Verhaftungszeugnis stützen und die Pfändung selbst soll als selbstständiger Akt und nicht nur als Randbemerkung im Fertigungsprotokoll eingetragen werden. Auch sei die spätere eventuelle Löschung von derartigen Eintragungen nicht zu vergessen.

Hr. Hoffmann, Gemeindeschreiber, referierte übe die Führung der Straf- und Mobiliarversicherungskontrolle. Seine Ausführungen wurden unterstützt durch Hrn. Sekretär Spühler in Aarau, dessen Ausführungen von den Anwesenden große Aufmerksamkeit gezollt wurde.

Hr. alt Großrat Tanner gab Auskunft über Fortführung des Lagerbuches und der Mutationskontrolle. —

Es wird vom Guten sein, wenn diese Beamten von Zeit zu Zeit sich zusammenfinden zum Austausch ihrer Erfahrungen. Denn „Erfahrung macht Wissenschaft".

— In **Baden** findet heute die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren statt. Im Einladungsschreiben des Vororts St. Gallen wird bezüglich des zu behandelnden Traktandums gesagt:

„Durch die neuen Bestimmungen über Maturitätsprüfungen insbesondere ist das Mittelschulwesen der Kantone in einer Weise tangiert und beeinflu t, daß es sich, ganz abgesehen von der formellen Frage, ob der Bundesrat mit seinem Erlaß innerhalb der ihm gezogenen Kompetenzen geblieben sei, verlohnt, die Verordnungen materiell in einer außerordentlichen Tagung der Erziehungsdirektorenkonferenzen zu behandeln. Das neue Reglement entspricht weder den Vorschlägen der eidg. Maturitätskommission, noch den Beschlüssen der Berner Konferenz der Erziehungsdirektoren. Es hat ein System adoptiert, welches der Organisation einer einzigen Mittelschule entspricht. Es geht wohl kaum an, daß sämtliche kantonale Mittelschulen gezwungen sein sollen, sich der Organisation einer einzigen Schule anzupassen. Absolut undurchführbar sind die Uebergangsbestimmungen. Ein Zeitraum von zwei Jahren als Uebergangszeit von der gegenwärtigen zur neuen Ordnung der Dinge ist mit Rücksicht auf die verschiedene Organisation der einzelnen Anstalten viel zu kurz." —

Also wieder einmal eidgenössische Bureaukratenmarotte, die alles über einen Leisten schlagen möchte. Das Schweizervolk wird sich einmal der Hühneraugen bedanken, welche der enge Schuh des Büreaukratentums ihm zu verursachen geeignet ist.

— **Frickthal.** Im Kreis Wegenstetten wurde im 3. Wahlgang für die Großrats-Ersatzwahl bei einem absoluten Mehr von 397 Stimmen gewählt: Hr. Jos. Tröndle, Kaufmann in Stein. Am Sonntag abend wurde das Ereignis in Stein gefeiert, indem die Musik dem Gewählten ein Ständchen brachte, und am Montag trugen die Böller die wichtige Kunde durch die Lüfte.

— Möhlin. Die Gemeinde beschloß anläßlich der letzten Sonntag abgehaltenen Budgetberatungsversammlung, es sei für die Beerdigungskosten ein einheitlicher Tarif festzusetzen. Damit ist nun allerdings die Unentgeltlichkeit der Beerdigung, wie sie von einer Anzahl Einwohner verlangt wurde, noch nicht eingeführt. Der Gemeinderat selbst glaubte mit Rücksicht auf die ohnehin schon ziemlich stark angezogenen Steuern, die vollständige Deckung der Beerdigungskosten aus der Polizeikasse nicht begutachten zu können, wie es die Initianten verlangten.

Kantone.

Bern. Einen unheimlichen Fund machte man vor einigen Tagen zwischen Pfetterhausen und Ottendorf, auf dem Boden des Kantons Bern, nämlich eine deutsche mit 265 Kugeln gefüllte Granate, welche die Jahreszahl 1893 trug. Sie wurde nach dem schweizerischen Grenzorte Bonfol gebracht, wo sie der Finder für Fr. 10 verkaufte. Wie die Granate an den Fundort gekommen, ist unerklärlich.

Genf. Das Spiel mit dem Schießgwehr. Letzten Samstag saßen der Handlanger Berard, der Schneider Förster und der Conseiller Fritz Roth in der Wohnung des letztern in Genf gemütlich beisammen. Roth hatte in einer benachbarten Wirtschaft einen Liter Bier geholt. Im Verlaufe der Unterhaltung wollte Förster seinen Freunden zeigen, welch einen guten Kauf er für 18 Fr. gemacht. Er zog den betreffenden Gegenstand aus der Tasche; es war ein Revolver. „Geben Sie Acht," rief Berard, „das ist gefährlich." „O, es ist nichts zu fürchten," erwiderte Förster. Er legte den Finger an den Abzug und richtete die Waffe gegen Roth. „Ich habe keine Furcht," meinte dieser lachend. Plötzlich krachte ein Schuß und Roth stürzte zu Boden mit dem Verzweiflungsschrei: „Ich sterbe!" Förster ergriff die Flucht und stürzte sich von einem Balkon auf die Straße, anscheinend ohne erheblichen Schaden zu nehmen; er wurde später verhaftet. Roth erlag Sonntags seiner Schußwunde.

Solothurn. Die großen Umbau-Arbeiten am Bahnhof Olten schreiten trotz der Ungunst der Witterung derart vorwärts, daß man glaubt, dieselben auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Sommerfahrplanes der Schweiz. Centralbahn (1. Juni 1900) fertigstellen zu können. — Es ist wahrlich gut, daß das Chaos bald aufhört.

— Seltene Vögel. Ein Schwarm Kibitze machte dieser Tage in der Wiese beim Bsitantenkloster in Solothurn Halt. Man konnte sich ihnen bis auf wenige Schritte nähern. Die Kibitze sind bedeutend größer als Tauben und tragen schöne Hauben. Die bei uns immerhin seltenen Strichvögel ziehen nach Norden.

Zürich. Nachfrage. Montag morgens wurde in der Nähe der Rudtmatt bei Hausen ein unbekannter Mann mit erfrornen Händen und Füßen in fast leblosem Zustande aufgefunden. Derselbe mag ca. 50 Jahre alt sein. Bei ihm fand man ein rotbedrucktes Nastuch mit S. B. bezeichnet, sowie ein schwarzlebernes Portemonnaie mit 35 Fr. Inhalt. Nähere Mitteilungen über Herkunft und Heimat des Verunglückten sind an das Gemeindeammannamt Hausen (Zürich) zu richten.

— Krach. Eine bedeutende industrielle Firma im Limmatthal soll sich vor den Konkurs gestellt sehen. Die Passiven machen angeblich ein paar Millionen aus. Spekulation in Grund und Boden soll der Hauptgrund des Unglücks sein.

— Verlassen, verlassen. In einer Familie zu Hombrechtikon erkrankten an Influenza zu gleicher Zeit die hochbetagten Eltern und der verheiratete Sohn mit seiner Frau. Letztere erholte sich bald wieder, aber nicht nur die Schwiegereltern, sondern auch der im besten Mannesalter stehende Gatte starben innerhalb zwei Tagen. Sie wurden letzten Sonntag in ein Grab gelegt.

Ausland.

Deutschland. In Nordhausen verhaftete man wegen Unterschlagung von 11,000 Mark Schulsparkassageldern den Rektor der Knabenvolksschule, Scheer. Der Fall erregt um so schmerzlicheres Bedauern, als Scheer ein ganz hervorragender Schulmann war.

— Eine grauenvolle That hat in Hannover eine an Wahnvorstellungen leidende Frau Braunschweig vollbracht. Ihr unfriedfertiges Wesen verleitete den Mann öfter, im Wirtshause länger zu verweilen, als ihm gut war, und auch vor einigen Tagen kam er in trunkenem Zustande nach Hause. Als er am Morgen noch im Schlafe lag, holte die Frau ein Beil und spaltete ihm den Kopf, brachte ihm auch an Hals und Schultern noch Wunden bei. Darauf erdrosselte sie ihr einjähriges Kind, dann schnitt sie ihrem vierjährigen Knaben den Hals durch und schließlich sich selbst.

— In Heidelberg begegneten am Sonntag nachmittags zwei Masken in Begleitung eines weitern Herrn einem jungen Engländer, dem Studenten Fox. Als ihm eine Maske spaßweise die Worte zurief: „Die Buren kommen!" ergriff dieser seinen Revolver und richtete ihn gegen die Masken mit dem Rufe: „Nieder mit den Deutschen!" Die Bedrohten nahmen ihm den Revolver ab und verabreichten ihm eine redlich verdiente Tracht Prügel.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest fand die Trauung der Baronesse Flora Glauditz mit dem Gutsbesitzer Palinteieni statt. Das Paar reiste nach Wien und quartierte sich in einem Hotel ein. Zwischen den beiden Gatten entstand sofort Streit, die Frau lief weinend aus dem Zimmer, begab sich nach dem Bahnhof und löste eine Karte nach Budapest, um zu ihren Eltern zurückzukehren. Auf der Fahrt erschoß sie sich mit einem Revolver, den sie auf dem Weg vom Hotel zum Bahnhof gekauft hatte.

Frankreich In Le Havre nahm die Polizei die Verhaftung von 6 Straßenräubern vor, die aus 4 übelbeleumdeten Männern und 2 Mädchen von leichten Sitten bestanden. Dieselben hatten einen deutschen Matrosen angegriffen und niedergeschlagen. Sie schleppten ihn in eine abgelegene Allee und stahlen ihm nicht nur sein Portemonnaie mit beträchtlichem Inhalt, sondern auch seine Kleider und ließen den Unglücklichen vollkommen nackt liegen.

— In Paris ist am 8. März, mittags 12 Uhr, im Theatre Français eine Feuersbrunst ausgebrochen und hat sofort großen Umfang angenommen. Das Theater ist vollständig ausgebrannt. Unter den Trümmern fand man eine Frau in einem seidenen Kleid vollständig verkohlt. Das Theaterpersonal konnte sich retten. —

— Ein geheimnisvoller Unfall passierte Montag nachts in der Rue de la Victoire in Paris. Die Polizei fand eine Droschke, deren Pferd mit gebrochenen Vorderfüßen dalag. Der Kutscher lag bewußtlos auf dem Bocke und im Innern befand sich ein toter Fahrgast.

— Aus purem Haß gegen die Engländer hat der „Intransigeant", das Blatt Rochefort's, eine Subskription für einen Ehrensäbel eröffnet, welcher dem General Cronje überreicht werden soll; es sind schon über 9000 Fr. eingegangen.

Italien. In und um Mailand ist Alles mit Schnee bedeckt und es bläst ein eisigkalter Wind. Auch aus der Romagna, der Toskana und selbst aus Neapel wird Schneefall und sehr empfindliche Kälte gemeldet. Die Spitzen der Berge an der Riviera haben ebenfalls eine weiße Kappe erhalten.

— In Italien ist die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für England und wünscht diesem den Sieg. Italien fühlt Frankreich gegenüber eben das Bedürfnis, engere Fühlung mit England zu unterhalten.

Rußland. Großes Schadenfeuer. Die Flachsspinnerei und Säckefabrik der Petersburger Firma Brandt u. Cie. in Melenki (Gouvernement Wladimir) ist am Sonntag abgebrannt. Der Schaden beträgt 900,000 Rubel. Die Fabrik beschäftigte 5000 Arbeiter.

England. London. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche von Roberts aus Oskontein (Ochsendrunnen), datiert vom 7. März, mittags: „Unsere heutigen Operationen versprechen einen großen Erfolg. Der Feind hatte auf dem nördlichen und südlichen Flußufer Stellung bezogen. Meinerseits kommandierte ich die Division Colville auf das Nordufer des Modder und die Divisionen Kelly-Kenny und Tucker auf das Südufer. Der Kavalleriedivision gelang es, den linken feindlichen Flügel zu umgehen und der Infanterie einen Weg zu bahnen. Letztere rückt nun vor, ohne nur einen einzigen Schuß abgeben zu müssen. Der Feind ist in vollem Rückzug nach Norden. Kavallerie, Artillerie und Infanterie setzen ihm nach. Ich glaube, daß unsere Verluste gering sind, denn der Feind hatte den Flankenangriff, der nunmehr seine Kommunikationen mit Bloemfontein gefährdet, nicht erwartet." — Abwarten!

Vom Kriegsschauplatz. Die Kriegslage ist gegenwärtig die, daß die Buren bei Abrahamskraal, 50 Kilometer östlich von Paardeberg, Stellung genommen haben, um Lord Roberts Vormarsch gegen Bloemfontein aufzuhalten. Ihre Stärke soll nur 4000 Mann betragen, wächst aber täglich durch den Zuwachs von den andern Kriegsschauplätzen. Daß Lord Roberts trotz dieser geringen Zahl die Buren nicht angreift, wird wohl den festen Stellungen zuzuschreiben sein.

Natal ist von den Buren völlig geräumt, an ein weiteres Vordringen Bullers ist aber vorläufig nicht zu denken; wahrscheinlicher ist, daß Lord Roberts einen Teil der Natal-Armee auf den westlichen Kriegsschauplatz hinüberzieht.

Der „Temps" will wissen, das Kolonialministerium habe sehr beunruhigende Nachrichten über eine Meinungsänderung der Afrikander der Kapkolonie und in Natal erhalten. Die Parteigänger der Buren seien sehr zahlreich geworden und der allgemeine Auszug der Freiwilligen aus diesen Kolonieen zu den Kommandos der Buren wäre sehr dazu angethan, den Generalissimus ernstlich zu beunruhigen. Dies sei auch die Ursache der gegenwärtigen Unthätigkeit Roberts. Man glaubte, er müßte schon am Tage nach der Uebergabe des Generals Cronje in Bloemfontein einziehen.

☛ Kapstadt, 5. März. Die Bezirke Prieska und Kenhardt haben sich als Territoren des Oranje-Freistaates proklamiert. Fast die gesamte holländische Bevölkerung ist im Aufstand. Die Bewegung gewinnt auch die Distrikte Viktoria-West, Fraserburg und andere Distrikte. Die Zahl der Aufständischen wird auf 3000 geschätzt. Eine Abteilung Aufständischer marschiert auf Carnarvon.

Der Entsatz von Ladysmith hat die Engländer insgesamt mehr als 4150 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen gekostet; rechnet man dazu den durch Gefechtsverluste und Krankheiten verankaßten Abgang bei der in der Stadt eingeschlossenen Division White, die sich nach Mitteilungen des „Standard" auf 2413 Mann beläuft, so steigert sich die Zahl auf 6563 Köpfe. — Ein teurer Entsatz.

Der große „Sieger" Buller. Die merkwürdigste Leistung Bullers im Plaquieren ist die, daß er am 2. März meldet, jede Spur von den Buren verloren zu haben. Was, so fragt man sich, thut denn eigentlich Dundonalds Kavallerie? Hält Buller etwa den Krieg für beendet, daß er mit dem zurückgehenden Gegner jegliche Fühlung aufgibt? Es wird für Lord Roberts äußerst unerfreulich sein, im Unklaren darüber gelassen zu werden, ob sich die Buren nördlich oder westlich gewendet haben. Buller, der Wochen lang mit ihnen im Kampfe stand, hätte in der Lage sein müssen, ihm dies sagen zu können, aber Buller zuckt die Achseln und sagt: „Ich habe jede Spur von ihnen verloren."

Oskontein, 7. März. Die Buren konzentrieren ihre Streitkräfte unter dem Kommando Jouberts.

Selbst eingelne englische Korrespondenten erkennen unumwunden an, daß der Entsatz von Ladysmith weder ein Erfolg der englischen Waffen, noch der brittischen Taktik war. So schreibt der Korrespondent des „Standard": Die Buren haben ihren Rückzug in überaus meisterhafter Weise durchgeführt, sie haben sich aus der ganzen Umgegend zurückgezogen, ohne auch nur einen einzigen Wagen oder Ochsen zu verlieren. Nur einige wenige kleine (aber leere) Lager fielen in unsere Hände. Man vergleiche damit Bullers Großthaterei, daß ihm riesige Lebensmittel- und Munitionsvorräte, zahllose Wagen mit dem wertvollsten Kriegsmaterial, Tausende von Sätteln und ganze Viehherden in den verlassenen großen Feldlagern in die Hände gefallen seien.

Trotzdem erließ Buller an die Truppen, die an der „Befreiung von Ladysmith mitwirkten," eine Proklamation, in welcher er sie beglückwünscht, zu den an den Tag gelegten Eigenschaften und erklärt, sie hätten der Geschichte des britischen Reiches ein neues ruhmreiches Blatt hinzugefügt. — O, Aetti, wie lügst!"

Im Weitern kommen blos viele unglaubhafte Berichte von kleinen Scharmützeln.

Amerika. Bei einer Grubenexplosion in Redash (Virginien) wurden 70 Personen verschüttet. Gerettet wurden blos 4. Die andern gelten als verloren.

— In New-York ist am 7. März Dr. John Friedrich, Verleger und Redakteur der „Amerikanischen Schweizerzeitung" und Präsident des New-Yorker Preßklubs, plötzlich gestorben. Johann Friedrich Schwab, wie der eigentliche Name des Verstorbenen lautet, war gebürtig aus Bären zum Hof, Kanton Bern, und erreichte ein Alter von etwas über 50 Jahren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. März 1900

Bernese. Inventarit. frin. Schlatter, Heinrich Cigarrenarbeiter im Unterdorf zu Gontenschwyl. Eingaben 14. April. **Lenzburg.** Stieger-Weber, Rudolf, von Oberried, St. Gallen, Gastwirt zur „Krone" in Lenzburg. Eingaben bis 3. April. — Fischer. Ludwig Heinrich, Samuels, Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben 14. März. **Kurl.** Billiger, Johann sel., Landwirt in Ul.-Kilton Gde. Meyenberg. Eingaben 4. April.

Schuldenruf. Fr.-en. Arnold. Friedrich, im Großacker zu Kulmerau †. Eingaben 17. März Gerichtskanzlei Treingen.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Klikswyl. Anmeldungen bis 17. März

Mein Lager in reinwollenen

Herren-Kleider-Stoffen,

Tuch, Bouxkins, Cheviot, Kammgarn,
façonierten halbwollenen Stoffen und Halblein

ist auf kommende Saison bestens assortiert.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich angelegentlich

585] **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt aus hiesigen Gemeindewaldungen auf öffentliche Steigerung:

1. **Donnerstag den 15. März,** nachmittags 2 Uhr, im **„Pfendel-Einschlag":**
   99½ Ster **Buchenholz und 210 Wellen.**
2. **Freitag den 16. März,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Stockrüthihalden":**
   11 Buchenstämme mit 8,86 m³;
   17 Eichenstämme mit 8,58 m³;
   45 Ster **Buchenspältenholz** und **228 Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 9. März 1900

595) **A. Suter,** Förster.

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

☛ Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen.** Weinfabrik in **Murten.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ammerswyl** bringt künftigen **Freitag den 16. März,** von nachmittags 1 Uhr an, aus den diesjährigen Schlagflächen **„Herrliberg"** und **„Ebnet"**

33 Stück rot- und weißtannen Saghölzer
mit 26,55 Festmeter,
87 Stück Bauhölzer mit 73,42 Festm.,
1 Eichennutzholzstamm mit 1,66 Festmeter

Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Anfang im „Ebnet" nächst der Lenzburger Straße. — Abfuhr sehr günstig.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 8. März 1900

599) **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Unterzeichneter verkauft alle Sorten

Gemüse- und Blumen-Samen,

sowie blühende Primula und Cineraria
und anderes mehr.

498 **F Tanner,** Gärtner, **Ober-Kulm.**

Buchene Sägspähne u. buchenes Abfallholz

sind regelmäßig billigst abzugeben in der

502 **Bürstenfabrik Muhen.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



☛ Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel (**Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen,** so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bütikofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwertfeger. — Vidimation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwerfeger in Bütikofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf, 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

Vom	**14. März**	bis	**12. April,**
„	**17. April**	„	**15. Juni,**
„	**19. Juni**	„	**6. Juli,**
„	**10. Juli**	„	**27. Juli,**
„	**24. September**	„	**4. Oktober.**

jeweilen von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften überdies für den anzerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 25. Januar 1900.

181] ***Aargauische Baudirektion***

Die Apotheke Schöftland

empfiehlt

Ia. ganz hellen Medizinal-Leberthran, bestes Blutreinigungsmittel, 1 Fr. per Flasche.

Frost-Balsam, zur Verhütung und Heilung der Frostbeulen, per Töpfchen 50 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin, gegen rissige u. aufgesprungene Hände.

Mentholin-Schnupfpulver.

Wybert-Tabletten, Meerretig-Syrup.

Malaga, Cognac.

China-Malaga, ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2772

Tüllvorhänge

von 30 Cts an bis 4 Fr. per Meter.

Abgepaßte

Gardinen Etamine

in neuesten Geweben,

Vorhanghalter per Stück 10-80 Cts.

Gardinenrosetten

empfiehlt

Hermann Lüthy

587] in Schöftland.

Wegen Platzmangel

versende so lange Vorrat:

Große starke Socken, Duz. Paar	Fr.	4.80
Große farb. Strümpfe „ „	„	8.40
Große farb. Nastücher, „	„	2.40
Extra schöne Velohemden, Stück	„	2.50
Große starke Arbeiterhemden „	„	2.—

(O108F) **J. Joho-Winiger** in **Muri** (Aarg.)

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein junges, starkes



Zugpferd.

Auskunft erteilt

604] **Hungartner,** Camionneur, **Aarau.**

Pferdestrangen,

Viehstrangen, Halfteen, Kuhseile, Hälfig von 10—40 Cts., **Grabschnüre, Kindsfaden, Zeilerwaren**
jeder Art,

empfiehlt

Hermann Lüthy

584] in Schöftland.

Zu verkaufen: 25 — 30 Zentner

Heu,

bei **Wilh. Hertlihi,** Negotiant
598] in **Birrenlauf.**

Ein Knecht

wird gesucht von

608] **Müller** zum „Hirschen", **Hirschthal.**

Ein gut- und großgewachsener, ½ Jahr alter



Zuchtochse

ist zu verkaufen im

(O776X) Bad Schinznach.

Gefunden:

Zwischen Muhen und Entfelden ein **kleiner Betrag an Geld.**

Abzuholen bei **Jb. Lüscher,** Bernhards
602] in **Unternuhren.**

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach
sucht

zu schnellstem Eintritt in ihre mechan. Näherei eine weitere Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.

Anfangslöhne für Lernende Fr. 2.— mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2 50 und mehr. (ZaG298)

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** des Unterzeichneten kann jetzt oder auf Ostern ein intelligenter

Jüngling

in die **Lehre** treten.

Jakob Lüscher, Notar, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Eine ordnungsliebende brave **Person** die gut kochen kann und nebenbei auch andere Hausgeschäfte verrichtet.

Brauerei Holzer, Aarau.

Gesucht:

Eine selbstständige **Magd.** Eintritt sofort.

Nachfrage bei der Expedition. [486

Volontärin

gesucht. Eine **Dame** in die **franz. Schweiz** wünscht eine brave **Tochter** von 16—17 Jahren als **Volontärin.**

Man würde ein Mädchen ab dem Lande vorziehen. Sich zu melden bei der Expedition d. Bl. (565



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Frische Auswahl

Strohhüte,

Band und Federn.

☛ Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
541] Aarau.

Gesucht:

Ein **Schuhmacher** findet **sofort Arbeit** bei

J. Lüscher, Schuhmacher, **Klafeldach.**

Ebenfalls ein **Knecht** zu 1 Pferd und 2 Stück Rindvieh, welcher die Landwirtschaft kennt, kann sofort eintreten bei

568) **Obigem.**

Bäckerlehrling

gesucht für **Brod- und Zuckerbäckerei** auf 1. April oder später bei

Otto Lüscher, Bäcker, Ziegelrain,
540) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, der Schule entlassene

Knaben

können sofort oder auf kommende Ostern bei den Unterzeichneten als **Lehrlinge** eintreten.

Itte & Lüscher, Herdfabrik,
557) **Aarau.**

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht:

Eine treue, brave **Tochter** als

Kellnerin

nach **Aarau.** Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (542

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Bäckerei

gründlich erlernen.

566) **C. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Lehrtochter gesucht!

Eine brave **Tochter** könnte die **Damenschneiderei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition. (564

Gesucht:

Ein starker **Knabe** zur Aushülfe bei der **Landwirtschaft** und des **Viehstandes.** Sich zu melden bei

J. Merki, Mechaniker, **Zeuzen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das

Küferhandwerk

gründlich erlernen.

Lüscher, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

J. Merki, Mechaniker, **Zeuzen.**

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Vestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Bekanntmachung.

Zur Beschlußfassung über die **Vertilgung der Feldmäuse** im **Gemeindebann Rupperswil** wird eine

Versammlung sämtlicher Landbesitzer

auf **Sonntag den 11. März 1900,** nachmittags 2 Uhr, ins **Schulhaus** angeordnet, wozu auch die auswärts wohnenden pflichtigen Landbesitzer eingeladen werden.

Rupperswil, 5 März 1900.

567) **Der Gemeinderat.**

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Peucees, Myosotis, Sylenen, Bellis 2c.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

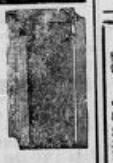
speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Ekendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr

für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **in Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Tag-, Bau-, und Brennholz-Steigerung.

Aus den **hies. Gemeindewaldungen** kommen am nächsten **Montag den 12. März 1900,** von morgens 9 Uhr an, zur Steigerung:

84 Stück **Tag- & Bauholz** mit 114,85 m³.
16 Stück **Bauholz** mit 6,99 „
9 Buchenstämme mit 9,31 „
78 Ster **Tannenspältenholz.**
6 Ster **Buchenholz.**

Sammlung auf dem **„Hubel".** Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Holziken, den 5. März 1900.

553) **Der Gemeinderat.**



Zuletztroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann in Steckborn.**

Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Landgut-Gesuch.

Es wird ein gutgelegenes **Landgut** von 25 bis 35 Jucharten gutem Land zu kaufen gesucht durch **Alois Schenker,** Agent in Dänikon bei Olten. [558

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus

S. Kommen & Cie., Basel.

Familien-Pensionat

Boss-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung 2c. 2c. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prosp. kt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F. E. Boss-Duez.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Jugendsünden leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H368

Langenthaler Marktbericht.

vom 6. März 1900.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — — —
neue, 100 „	5 — 5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— — — —
„ „ 5 „ süße	— — — —
Birnen „ 5 „	— 80 1 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 — 35
Käsereibutter „ „	2 40 2 50

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Donnerstag den 15. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 26** an eine 1. Pfandsteigerung:

1 Pferd, 1 1½jähriges **Kalb, 2 Wagen, 1 Mostpresse** und ein Quantum **Bauholz.**

Es wird von diesen Pfandgegenständen jeweilen nur die Hälfte versteigert.

Staffelbach, den 5. März 1900.

554) **Das Betreibungsamt.**

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Lanke» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 508

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Witwe **Elise Dutli-Müller** im **„Rank"** in **Schöftland Dienstag den 13. März,** von vormittags 9 Uhr an, bei **ihrem Hause** folgende Gegenstände an öffentliche Verkaufssteigerung:

3 Kühe, 1½jähr. Rind, 1 Ziege, trächtig, 2 Fakelschweine, 3 Wagen, 3 Eggen, 1 Pflug, 1 Ausstoße, 1 Güllenfaß, 1 Grasbähre, 1 Mistbähre, 1 Zweiräderkarren, 1 Bennenkarren, Kärste, Hauen, Sensen, Gabeln, Rechen, eine Partie Kartoffeln, verschiedene Leitern, 3 Betten, 2 Tische, 1 Schreibpult, Küchengeschirr, 1 Küchenschaft, 4 Viehglocken, sowie anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet jedermann ein

Schöftland, 5. März 1900.

549) Die Eigentümerin: Witwe **Dutli-Müller.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Bauer"** Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten 2c. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)



von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 1 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinkraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraz, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H197OL) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Liegenschafts-Steigerung.

Gottfried Vogel, Spengler, bringt am **Freitag den 23. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Matter** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ca. 97 Aren **Baumgarten- & Ackerland** auf dem **„Hubel"** in 3 Abteilungen.
2. Ca. 15,75 Aren **Ackerland** im **„Herrwegfeld".**

Kaufsbedingungen günstig und zur Einsicht. Liebhaber ladet freundlichst ein

Köliken, 26. Februar 1900.

Der Beauftragte: **Suter,** Gemeindeschreiber.

475]

Anzeige.

Sonntag den 11. März, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet [577

Herren

und

Knaben-Kleiderstoffe.

Die Neuheiten

für die

Frühjahr- & Sommer-Saison 1900

sind eingetroffen und wir empfehlen daher unser **großes Lager**, das sowohl in billigen und mittel Genres, als in den feinern **englischen Nouveautés** für **ganze Anzüge, Ueberzieher, Hosen** auf das reichhaltigste assortiert ist, bestens zu geneigter Berücksichtigung.

Die **Anfertigung** von

ganzen Anzügen, Fraks, Gehröcken, Jaquettes, Vestons und Hosen

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Ateliers prompt und möglichst billig, unter Garantie für **modernen Schnitt, tadellose Ausführung** und **solide Arbeit**.

Muster stets gerne zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [515

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Buchs** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Montag den 12. März 1900**, nachmittags 2 Uhr, im 1. John, **„Winkel"**, Schlag:

348 Ster Stockholz,
1500 tannene Wellen,
950 Laubholzwellen.

2. **Montag den 19. März 1900**, nachmittags 2 Uhr:

a. Im **Oberholz, „Neunrain"**, Schlag:

42 Ster Stockholz & 250 tannene Wellen.

b. Im **Oberholz, „Rinnenelwand"**:

60 Ster Stockholz & 1000 tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Buchs, den 1. März 1900.

521] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Normal-Wieseneggen
Patent Nr. 3407.
Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen
aus Schmiedeisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen
bewährt bei allen Düngerarten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder,
Maschinenbau-Werkstätte,
359] **Oberburg** (Emmenthal).

Acker- & Mattenklee,
Schmalen-Samen zur Grasmischung,
Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.

Zweigharz, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.
Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,
Mostsubstanzen
offeriert zur gefälligen Abnahme

547] **Wilh. Peter**, Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise

Lager in

Chaisen- und Fündnergeschirren,
Sätteln, Zäumen, Chabraken,
solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthele, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höfl chst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Casinostraße — Aarau.

Weinbeeren

von vorzüglicher Qualität, in Kistchen von ca. 5 Kilo brutto à Fr 2. 80;
Stockzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 46 Cts. per Kilo;
Stampfzucker, bei Abnahme von 10 Kilo à 44 Cts. per Kilo
empfiehlt

R. Lüthy-Hunziker
452 in **Muhen.**

Wer

einen Gasthof, eine Wirtschaft, ein Landgut oder sonst ein Geschäft, welcher Art und Größe zu kaufen, verkaufen, verpachten, wünscht, der wende sich an

Alois Schenker in **Däniken**
331] bei Olten.

---

10 Kg. Rauchtabak

Amerik. leicht feinschnitt	Fr. 3.85 u.	4.40
Holländer feinblattig	„ 6.90 „	7.80
Hochfeine Sorte	„ 8 90 „	10 60

Tabakpfeife und 100 Cigarren gratis.
(H942Q) **J. Winiger** in **Sonnyl.**

Zu verkaufen:
Eine starke **Schneider-Nähmaschine** (Singer) bei
Adolf Kraus, Schneidermeister,
569) **Holziken.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —
In Thun 1899 silberne Medaille.
Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H 1 Y)

Eine hölzerne

Drehbank

mit eisernem Schwungrad verkauft billigst
Jh. Hunn, Spengler, **Schöftland.**

---

200 Rio grande Cigarren

feine 10er Päckli		Fr. 2.45
200 Brésil Kneipp		„ 3.—
200 Flora Habanna		„ 3.10
200 Alpenrosen hochfein		„ 3.45
125 Brissago ächte		„ 3.10
100 Deutsche klein aber fein		„ 1.80
100 Comische Havanna		„ 2.45
100 Herzog 7er		„ 2.95
100 Palma		„ 3.50
100 Sumatra 10er		„ 4.80
100 Havanna 15er		„ 6 70

Garantie: Zurücknahme.
Von Fr. 8.— an Gratisprämien Coupon.
(H943Q) **J. Winiger, Fabriklager, Sonnyl.**

Zu verkaufen:
Ein **Entlebucher-Hund**, 7 Mon. alt, gut zu Haus und Mann, oder zu **vertauschen** an einen **Schlacht-Hund.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [560

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner guteingebrachtes

Heu und Emd,

bei **G. Zeschuch**, Posthalter
567] in **Fentnyl.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Ziege** bei
Joh. Fichter im „Strick", **Grüniken.**
Am gleichen Orte ist ein noch sehr guterhaltenes **Velo** mit Kissenreifen zu verkaufen. (559

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

4 Wochen alt, bei
561] **Gal. Fichter** in **Zehr.**

Mitteilungen der aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 11. März 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

1. Die aarg. Viehversicherung. Referent: Herr Fürsprech Erny in Aarau.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein [504] **Der Vorstand.**

Günstige Gelegenheit

für

Confirmandinnen.

Ein großer Posten

Merinos, Cachemire

per Elle **Fr. 1. 50** doppelbreit.

Garantie für reine Wolle.

R. Codoni-Dressler
366] zum **„Hohen Haus"**, Rain, Aarau (Telephon).

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerungen.

1. Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Mittwoch den 14. März**, nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:

155 **Buchenstämme**	mit	133,68 m³.
41 **Eichen**	„	31,47 „
3 **Rottannen**	„	17,71 „
23 **Weißtannen**	„	37,21 „
1 **Föhre**	„	1,40 „
1 **Hainbuche**	„	0,38 „

Sammlung **nachmittags 1 Uhr** beim **Bezirksspital Zofingen.**

2. Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Donnerstag den 15. März**, nachmittags 1 Uhr, über:

23 **Eichen**	mit	21,44 m³.
4 **Buchen**	„	4,01 „
6 **Hainbuchen**	„	1,38 „
21 **tannene Bau- und Sägh ölzer**	„	33,81 „

Beginn nachmittags 1 Uhr beim **„Buchrain"** ob der Fabrik **„Rothkanal"** im **Rothrist.**

Zofingen, 5. März 1900. [562] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Freitag den 16. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 105** an eine 1. Pfandsteigerung: **2 Kühe.**

Staffelbach, den 5. März 1900.

555) **Das Betreibungsamt.**

Anzeige!

Die

Stoffe für die Sommer-Saison

für

Herren- und Damenkleider

sind eingetroffen. Halte stets noch nebenbei zwei **Muster-Collektionen** von über 800 **verschiedenen Nummern.**

Confirmanden- und Examen-Anzüge

können durch meinen günstigen Einkauf äußerst billig erstellt werden.

Zur gefl. Einsicht und Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum neuen Laden
434] in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein freistehendes



Wohnhaus,

enthaltend zwei Wohnungen mit zusammen 7 Zimmern, 2 Mansarden, Terasse, Keller und sonstigen Zubehörden. Dabei befindet sich ein laufender Brunnen und ein Garten mit etwa 50 größeren und kleineren Obstbäumen, sowie ein geräumiger Schopf, welcher als Werkstatt benutzt werden könnte.

Das Ganze liegt an frequenter Straße, hat zwei Zugänge, ist eingefriedigt und eignet sich sowohl als Privatsitz, wie zu jedem Gewerbe, besonders auch für Gärtner, Maler ꝛc.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [499

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt **Johann Walther**, Rudolfs, Landwirt, von **Oberentfelden. Freitag den 16. März 1900**, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft z. „Südli" dahier** seine **Liegenschaften** unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das im Lagerbuch der Gemeinde **Ober-Entfelden** unter **Nr. 192** eingetragene

Wohnhaus



mit **Scheune**, von Stein, Rieg und Holz erbaut und größtenteils unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 5150. —
2. 45,15 Aren (1 Juch. 10,172 □') **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs, worauf obiges Gebäude steht. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 2850. —
3. 92,86 Aren (2 Juch. 23,187 □') **Mattland** in der Nähe des Hauses. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 4460. —
4. 13,23 Aren (14,744 □') **Ackerland** vor dem Haus. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 800. —
5. 7,45 Aren (8287 □') **Ackerland** hinter der Kirche. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 360. —

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Oberentfelden, 8. März 1900. Der Beauftragte:
590) **G. Walther**, Ammann.

Möbel,

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Brautaussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. Garantie 3 Jahre.

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

579] in **Brugg**.

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer größeren gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bezirkshauptstadt entfernt, eine schöne und rentable

Kies- und Sandgrube

mit guter Abfuhr auf die Landstraße, im Flächeninhalte von circa 3 Jucharten. Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Unterzeichneten, von welchem auch Kaufsangebote entgegengenommen werden.

Buchs, 8. März 1900.
594] **G. Wiederkehr**, Notar.

Auf **bevorstehende Saatzeit** empfiehlt die

Saatkartoffeln über 50 Sorten.

Handelsgärtnerei von Otto Grossmann

in Aarau

ihre garantiert besten, selbsterprobten

Sämereien aller Art

zu den billigsten Preisen.

Ablage in Schöftland bei Frau Lüscher-Lüthy
auf der Zihl. [578

Katalogue gratis und franko.

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Frickthales**, sehr günstig gelegen, ein solid gebautes

Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten**. Würde sich auch für **Spengler** oder **Schreiner** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist.

Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Küttel, Der über **Zuberbühler, Jakob**, alt Sparkassenverwalter in **Brugg** publizierte Schulden- und Bürgschaftsruf wird vom Bezirksgericht Brugg widerrufen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frei, Heinrich, Schuhmacher in **Auenstein**; gestorben.

Eingabefrist bis den 3. April 1900 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

Herren- und Knaben-Filzhüte

in allen modernen Formen und Farben von 2 bis 10 Fr. per Stück empfiehlt angelegentlich

Hermann Lüthy

586] in Schöftland.

Aufmerksam lesen!

10 Kilo prima Weißmehl		Fr. 2.90
10 „ Hörnli, Maccaroni	„	4.90
10 „ süße türkische Zwetschgen	„	4.40
10 „ schöne Weinbeeren	„	5.20
10 „ gedörrte Süßbirnen	„	5.30
10 „ gedörrte Edelbirnen	„	7.20
10 „ gelbe Zwiebeln	„	1.95

O107Y) **Joh. Winiger**, Vers.-Gesch. **Muri.**

Handtücher

per Stück 20 Cts. bis 80 Cts.,
Waffeltücher, Gläsertücher, Küchetücher,
abgepaßt, mit Schrift,
Frottiertücher, Frottierlappen,
Frottierhandschuhe 2c.
empfiehlt

Hermann Lüthy

588] in Schöftland.

280,000 Ltr. Naturwein!

Weißer Banades, hochfeiner
Ersatz für Waadtländer 100 Lit. Fr. 28.50
Weiß. Sevilla, hochgrad. 100 „ „ 38.—
Ital. Rotwein, kräftig 100 „ „ 27.—
Roter Coupierwein, 14° 100 „ „ 34.—
Alter roter Krankenwein 100 „ „ 41.—
Aecht medizinal Malaga 16 „ „ 15.50
Bei Abnahme von 600 Liter Faß gratis.
Letzt. Jahr 15,000 Nachbestellung erhalten.
(H1000Q) **J. Winiger**, Versandths. **Sumvl.**

Makko-Strickgarne

per Kilo 4 bis 6 Fr.,
Adlergarne per Ko. 5 bis 7 Fr.
Rieselgarne per Ko. 5 bis 7 Fr.
Mercerisierte Garne
Häkelgarne
Sommerwolle per K. 2 Fr. 50 bis 3 Fr.
in größter Auswahl empfiehlt

Hermann Lüthy

589] in Schöftland.

Zu verkaufen:
20 Sester ausgezeichnet schönen

Espersamen,

sowie ein Quantum sehr schöne

Setzzwiebeln,

bei **G. Hunziker** im „Weier"
606] zu **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu,

sowie circa 100 Zentner **Stroh**, bei **Jak. Schlatter** im „Soodhof"
605] zu **Oberkulm**

Zu verkaufen:
Ein junges, frommes und gesundes

Pferd,

597] bei **Fl. Jäger-Huri** in **Zeu.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner schönes

Berg-Heu,

zu billigem Preis, bei
607] **J. J. Bircher**, Posthalter, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu,

sehr gutes Milchfutter und 40 Zentner schönes **Stroh**, sowie ein solider **Brückenwagen** mit eisernen Achsen mit 100 Zentner Tragkraft, dienlich für Müller oder andere Fuhrleute und eine nähige **Ziege.**

Zu vernehmen bei **Jb. Kuhn**,
596] Landwirt in **Auenstein.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die tit. Erbschaft Müller, Johs., Zieglers, in Safenwyl, bringt **Freitag** den **16. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Stauffer** dahier, eine gute, ca. 3 Jucharten haltende

Wässermatte

in den sogen. **„Schinhutmatten"**, Gemeindsbann Unter-Entfelden, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung.

Unter-Entfelden, 9. März 1900. Der Beauftragte:
600 **Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Kleider-Magazine

Aarau — **Rathausgasse Nr. 2** — Aarau.

Die **feinste Frühjahrs-Confektion** für

Jünglinge & Confirmanden

ist eingetroffen und empfehlen wir daher in verschiedenen Größen und Qualitäten

Ganze Anzüge

aus Ia. **Cheviot schwarz, blau, braun** und guten **Cheviot-Stoffen** von **Fr. 25.** — an.

Ueberzieher

für **Frühjahr** und **Sommer**, aus den **neuesten Stoffen** und **tadellosem Schnitt**, in allen gangbaren Größen.

Wir empfehlen unsere Magazine zum gütigen Besuche auf's angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Arbeiterinnen gesucht!

Zu guten Löhnen finden **Arbeiterinnen** dauernde Beschäftigung in der
592] **Hanfspinnerei und Bindfadenfabrik Niederlenz.**

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet

Feinster Tafel-Liqueur.

Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.

Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Soeben wieder eingetroffen: bei

Lösl. Frühstücke:
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Frau H. Zingg-Fisch
an der
Buchserstrasse
bei Aarau.

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [601

Auf Ostern u. Sommersaison

empfehle eine prachtvolle Auswahl in allen möglichen Sommernenheiten:

Schöne fertig garnierte Hüte von Fr. 4. — an
sowie fertig garnierte Kinderhüte von Fr. 1. 40 an.

Halte auch stets auf Lager:

Hochzeitssträußchen, Schleier u. Brautkränze von Fr. 2. an.

Ferner schöne Auswahl in allen Trauersachen

zu bekannten billigsten Preisen.

Ottilie Peter, modes,
506 vis-à-vis dem Pfarrhause, **Gontenschwyl.**

Frisch angelangt: Eine größere Partie **moderne**

Kinder - Chaischen,

welche sehr billig erlasse.

L. Guldimann, Korbwaren-Geschäft
580] in **Köliken.**

Nro. 21. 1900.

Aarau, Mittwoch, 14. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Dem schweizerischen Bauernführer

von 1653, Niklaus Leuenberger, soll ein Denkmal gesetzt werden. Die ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern hat die Sache an die Hand genommen und eine größere Kommission eingesetzt, die sich wieder in Subkommissionen teilte, um die verschiedenen in Betracht kommenden Fragen, die Platzfrage, die Finanzfrage, die Standbildfrage u. s. w. reiflicher Beratung zu unterziehen. Im Jahre 1903 werden 250 Jahre seit dem denkwürdigen Bauernkriege verflossen sein und dies wäre der geeignete Zeitpunkt zur Errichtung eines Denkmals. Nicht ein prunkvolles Monument soll es werden, vielmehr ein einfaches, würdiges Erinnerungszeichen, das nicht nur dem Obmann Leuenberger gilt, sondern allen denen, welche damals für die Interessen des Volkes kämpften gegen eine harte Regierung, die, even erst zur vollen Selbständigkeit gelangt — durch die Unabhängigkeitserklärung der Schweiz im westfälischen Frieden — kein Gehör hatte für die Leiden und Klagen ihrer Unterthanen und diese dadurch zwang, zum Schwerte zu greifen.

Der von seinen Mitlandleuten zum Führer dieser Bewegung gewählte Niklaus Leuenberger von Schönholz bei Rüderswyl (Kts. Bern), sagt sein Biograph in den „Basler Nachr.", war keine Heldengestalt im landläufigen Sinne, kein von hohen Gedanken getragener Idealist, kein Pionier der Zukunft; er war alles in allem ein schlichter, aber geistig begabter Bauer, der die Lasten seiner Standesgenossen getreulich mittrug und gemeinsam mit ihnen auf Abstellung der schreiendsten Mißbräuche und Uebelstände sann. Er selbst hat nie versucht, sich an die Spitze der Bewegung zu steuen, sondern wurde dazu förmlich gezwungen, nachdem man auf seine Fähigkeiten aufmerksam geworden war. Schon beizeiten hatte er eifrig für die Sache des Volkes gewirkt, war dann aber am 4. April einer der 29 emmenthalischen Abgeordneten, welche in Bern vor dem Rate einen Fußfall thun mußten, worauf die Regierung ihnen einige Forderungen bewilligte. Leuenberger hielt damit die Sache für erledigt, und als die Dinge dennoch ihren Lauf nahmen, ließ er sich nur durch Drohungen bewegen, die bekannte große Bauernversammlung in Sumiswald zu besuchen. Hier berief man ihn sogleich zum Leiter der Verhandlungen und in der Folge zum Obmann sämtlicher Verbündeten. Einmal an die Spitze des Aufstandes gestellt, griff er die ihm gestellte Aufgabe mit ganzem Ernste an und er war unermüdlich thätig für die Sache des Bauernbundes. Doch auch in seiner neuen Stellung blieb er, was er vorher gewesen, ein bedächtiger besonnener Landmann. Stets hielt er es für seine Pflicht, eher zurückzuhalten als anzuspornen. Sein angeborener Respekt für die von Gott eingesetzte Obrigkeit erlosch nie ganz. Noch in der Gefangenschaft konnte er sich darauf berufen.

Allein trotz seiner eher konservativen Natur verstand er doch auch zu handeln. Als die Regierung zögerte, den Wünschen der Bauern zu willfahren, bot er das gesamte wehrfähige Landvolk auf und marschierte mit 20,000 Mann vor die Stadt Bern, lagerte dort auf dem sogen. Murifelde und zagte den verdutzten, zur Gegenwehr nicht gerüsteten Stadtherren einen ordentlichen Schrecken ein. Sie lenkten ein und eröffneten Friedensverhandlungen. Dies ist der Höhepunkt in der schwierigen Mission Leuenbergs. Nimmt man hinzu, daß Leuenberger während diesen Wochen in dem aufgeregten Bauernheere, in dem sich die wildesten und verwegensten Elemente befanden, eine musterhafte, auch von den Gegnern bewunderte Mannszucht hielt, die in leuchtendem Kontrast steht zu den Schandthaten, welche später die Regierungstruppen begingen, so hat man alle Ursache, vor diesem einfachen, aber grundtüchtigen Manne hohe Achtung zu haben. Seine Kriegsräte sannen hinter seinem Rücken auf nichts Geringeres, als die Stadt Bern an den vier Ecken anzuzünden, alle Männer und alten Frauen zu ermorden, nur die jungen (!) leben zu lassen und sich selbst dann zu Schultheißen, Räten u. s. w. zu machen. Die Rollen hatten sie bereits unter sich verteilt. Leuenberger war es, der den Plan vereitelte. Von Gewaltthätigkeiten wollte er nichts wissen, und noch heute steht es der Stadt Bern wohl an, sein Andenken ehrenfestzuhalten in Ehren zu halten, wie das Landvolk. Unsägliche Greuel hat er von ihr abgewendet. (Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Bundesratsverhandlungen. Zum Instruktor II. Klasse der Artillerie wird Artillerieoberleutenant de Goumoens in Orbe, bisher definitiver Instruktionsaspirant, zum Trompeterinstruktor der Artillerie Adjutantunteroffizier Georg Bechtel in Frauenfeld gewählt. — Oberst Rudolf Bindschedler, gewesener Kreisinstruktor der vierten Division, hat der Winkelriedstiftung ein Legat von 3000 Fr. zugewendet.

— **Zeitungstransporttaxen.** Im Geschäftsberichte der Postverwaltung erklärt der Bundesrat, das unerwartet günstige finanzielle Ergebnis dieser Verwaltung für 1899 könne seine Stellung zum Postulat der Zeitungstransporttaxe nicht verändern. Das Rechnungsergebnis des Betriebsjahres sei hauptsächlich auf Ersparnisse und auf die Verkehrszunahme zurückzuführen. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Jahren ein Stillstand oder gar ein Zurückgehen des Postverkehrs eintreten könne. Sodann gehe es nicht an, im Momente, wo aus fiskalischen Gründen durch Einführung der Zollbehandlungsgebühr dem mit dem Auslande durch die Post verkehrenden Publikum ein Belastung erwachsen sei, die Zeitungstransporttaxe, die schon jetzt zu den Leistungen der Post im Zeitungswesen nicht im richtigen Verhältnisse stehe, zu ermäßigen und dadurch in den Einnahmen der Postverwaltung einen Ausfall herbeizuführen.

Die „Züricher Post" bemerkt dazu: „Du sprichst vergebens viel, um zu verjagen" — der Bun esrat vergißt dabei nur die Kleinigkeit, daß es sich in dieser Angelegenheit nicht um eine neue Forderung der Presse handelt, sondern um ein altes Versprechen, das zur Einlösung reif ist. Als seiner Zeit die Zeitungstaxe von ¾ auf einen Centime erhöht wurde, geschah es unter der Zusicherung, daß bei günstigeren Ergebnissen des Betriebes der alte Satz wieder aufleben solle. Das günstigere Ergebnis ist da, das Versprechen aber soll trotzdem nicht erfüllt werden. Man darf erwarten, daß die nationalrätliche Kommission sich den berechtigten Wünschen der Presse geneigter zeigen wird, als der Bundesrat.

— **Eidgenössische Batzenjägeler.** Es ist schon oft gerügt worden, daß die Kommissionen des National- und Ständerates ihre Sitzungen möglichst weit weg an einen Ort der Landesgrenze verlegen, wobei große Reisespesen geraueschauen, die beispielsweise bei einem schaffhausischen Mitglied, das nach Lugano reisen muß, erheblich über 100 Fr. ausmachen, während das Retourbillet II. Klasse blos einen Drittel dieser Summe kostet. Nun wird hiebei noch ein wesentliches Moment übersehen: daß nämlich eine Reihe dieser Herren als Mitglieder des Verwaltungsrates von Eisenbahngesellschaften kraft einer unter diesen eingegangenen Vereinbarung Freikarten sozusagen für die ganze Schweiz besitzen, wie ein Bundesrat, und sich trotzdem nicht scheuen, diese unverhältnismäßig hohen Entschädigungen für eine effektiv gar nicht gemachte Auslage für Reisen nach Bern oder anderswohin einzustecken. Wann wird endlich, namentlich auch Angesichts der so großartig vor den Erneuerungswahlen proklamierten Spartendenz, das Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl auch in diesen Kreisen mit dem Effekte einkehren, daß diesem offendaren Mißbrauch endlich getteuert wird? —

— **Eidgenössische Versicherung.** Der Vorstand des Bezirksbauernbundes Meilen hatte vor einiger Zeit den Bauernsekretär Dr. Laur um Uebernahme eines Vortrages über das Versicherungsgesetz anfragen lassen. Die Antwort lautete abschlägig, mit der Motivierung, „der leitende Ausschuß des schweizerischen Bauernverbandes habe grundsätzlich beschlossen, daß mit der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1899 die Aktion des Bauernverbandes in Sachen der Versicherungsgesetze abgeschlossen sei und die Organe des Verbandes, somit auch die Organe des Sekretariates, sich jeder weitern Agitation enthalten sollen."

In der Bibel aber steht zu lesen: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden!"

— **Der eidgenössische Turnverein** zählte zu Beginn des Jahres in 539 Sektionen 38,119 Mitglieder, 2426 Mitglieder mehr als vor einem Jahr.

— **Militärisches.** Zu Schießübungen im Laufe dieses Jahres sind verpflichtet:

a) Auszug: 1. Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten des 1. und 2. Armeekorps, die nicht an Rekrutenschulen, Centralschulen oder Schießschulen (für Offiziere und Unteroffiziere) teilzunehmen haben. 2. Die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1868 und 1860 der Bataillone des 3. und 4. Armeekorps.

b) Landwehr: Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten aller Jahrgänge des 1. und 2. Aufgebots, die nicht zu Wiederholungskursen einberufen werden.

— Verwaltungstruppen. Als Oberinstruktor der Verwaltungstruppen, an Stelle des demissionierenden Obersten Pauli in Thun, soll Oberstleutenant Ringier in Lenzburg, Instruktor 1. Klasse der Verwaltungstruppen, in Aussicht genommen sein.

— **Schweizer im Auslande.** In Wien starb der Vicedirektor der Hofbibliothek Dr. Alfred Göldlin von Tiefenau. Geboren zu Luzern 1834 absolvierte er die Gymnasialstudien in seiner Vaterstadt, die Universitäten München und Wurzburg, wo er auch zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Am August 1870 trat Göldlin in die Wiener Hofbibliothek ein, der er dreißig Jahre angehörte. Die Wissenschaft beklagt den Verlust des emsigsten Bibliographen der Jetztzeit, der mit Bienenfleiß die Schätze vergangener Jahrhunderte erschloß und nutzbar machte. Mit den Gelehrten aller Länder stand Dr. Göldlin in reger Korrespondenz, seine Hilfe wurde in ausgiebigster Weise in Anspruch genommen, unermüdet gab er den Forschern aller Wissenszweige Auskünfte, die meist die halbe Arbeit umfaßten.

Aargau.

— **Ein Skandalprozeß.** In Baden sollten letzten Samstag nachmittag die Injurienprozesse der Herren Nationalrat Jäger, Fürsprech Schultheß und Regierungsrat Müri gegen Herrn Zai-Kappeler zur Verhandlung kommen. Diese Gerichtsverhandlung gestaltete sich zu einer Komödie, wie sie offenbar in der aargauischen Rechtsgeschichte einzig dasteht. Die Parteien erschienen persönlich. Herr Zai wurde im Hintergrunde, wie man den „Aarg. Nachr." schreibt, assistiert durch Hrn. Fürsprech Reiße. Neben sich hatte er auf seine Kosten ein stenographisches Bureau etabliert, damit der große Tag der Abrechnung zu Nutz und Frommen der kommenden Geschlechter der Weltgeschichte in extenso erhalten bleibe. Der übrige Gerichtssaal war angefüllt mit neugierigem Publikum; auch soll Hr. Zai von Turgi ein Gefolge von Getreuen mitgebracht haben, welche Zeuge seines Triumphes sein sollten.

Zur Verhandlung gelangte zuerst die Klage Schultheß kontra Zai. Da verlangte Zai Verschiebung aller fünf Prozesse, da er zu seiner Verteidigung einer ganzen Menge von Akten bedürfe, die zum Teil in Aarau bei der Regierung, zum Teil anderswo liegen. Sämtliche drei Prozeßgegner protestierten gegen diesen Aufschneiderstreich, die Akten können nachher auf dem Editionswege beigebracht werden. Das Gericht teilte diese Auffassung ebenfalls und die Verhandlung begann.

Hr. Schultheß begründete nun in sehr ruhiger aber markanter Rede seine Klage, aus welcher, wie auch aus den produzierten Belegen für jeden objektiven Zuhörer hervorging, daß der Rechtsbeistand, den er dem Vater Zai gewährte, einzig dem Motive entsprang, dem 82jährigen, hülf- und mittellosen Greise zu seinem Rechte auf Alimenttation zu verhelfen. Der Beklagte Zai konnte sich nicht enthalten, den Kläger häufig durch theatralische Proteste und gehässige, leidenschaftliche Zwischenrufe zu unterbrechen, obschon der Gerichtspräsident ihn mehrfach zur Ordnung wies und endlich mit Ordnungsbuße und Aufhebung der Sitzung drohte. Zai that aber gleichwohl wie ein Unsinniger und drohte alle drei Kläger auf der Stelle zu erschießen. Zai erhielt für die ausgestoßene Drohung 20 Franken Ordnungsbuße. Von Seite der Kläger wurde gegen die geringfügige Buße Einspruch erhoben und verlangt, daß Zai sofort in Verhaft gesetzt oder daß er auf das Tragen von Schußwaffen untersucht und daß zur persönlichen Sicherheit der Kläger Polizei aufgeboten werde. Das Gericht erkannte auf die polizeiliche Untersuchung und Ueberwachung. Die Untersuchung ergab als einzige Waffe ein Federmesser.

Der Skandal zog sich ziemlich in die Länge, wohl infolge der Gutmütigkeit des Gerichtspräsidenten. An einem andern Orte als in Baden hätte man den pöbelhaften Kameraden für einige 24 Stunden auf Wasser und Brot gesetzt. Der Berichterstatter des genannten Blattes schließt also:

„Wer das Mienenspiel, die Gestikulation, überhaupt das ganze Wesen Zais beobachtete, mußte sofort zur Ueberzeugung kommen, daß derselbe nicht mehr normal sein könne. Der Eindruck ist sodann jedem Zuhörer geblieben, welchen Herr Schultheß in seinem packenden Schlußworte wiedergab, daß Brutalität, Habsucht und Geiz die hervorstechendsten Eigenschaften dieses Charakters sind."

„Nach Schluß der Parteivorträge wurde die Verhandlung vertagt. Das Gericht hatte genug. Die Urteilsfällung und Abwandlung der vier übrigen Prozesse wurde verschoben."

„Der Stenograph hatte seine Feder schon längst eingesteckt. Mit Recht; denn dieses Bülletin bleibt im Interesse seines Auftraggebers besser ungedruckt. Der stillstehende Rechtsbeistand, welcher der ganzen tumultuarischen Verhandlung unthätig zugeschaut hat, zog mit seinem zahlungsfähigen Klienten ab. Wir haben die Meinung, es wäre Herrn Reiße gut angestanden, wenn er nur ein einziges Mal versucht hätte, seinen aus dem Häuschen geratenen Klienten zur Ruhe und zu einem anständigen Betragen zu vermahnen."

— **Forstwesen.** Für die Abhaltung der diesjährigen Waldbauschule ist Aarburg als Kursort in Aussicht genommen. Die Kurse finden vom 16. April bis 5. Mai und vom 1. bis 20. Oktober statt. Sie werden geleitet von Herrn Kreisförster Schwarz in Zofingen. Als Adjunkt und Hülfslehrer ist Herr Rud. Geißberger in Brugg bezeichnet. —

— **Brugg.** In die Falle gelaufen sind zwei deutsche, gut gekleidete Stromer, die am vorigen Montag das Dorf Hausburg passiert, in zwei Häusern gebettelt haben und nachher gegen Brugg zu gegangen sind. Sie kehrten nämlich gegen 7 Uhr abends wieder nach Hausburg zurück, schlichen sich in einen Keller ein und ließen sich daselbst Wein, Brot und Zwiebeln schmecken, bis sie um 11 Uhr entdeckt, eingeschlossen, überwacht und dann durch die telephonisch herbeigerufene Kantonspolizei festgenommen und nach Brugg geführt wurden. Unter ihren Effekten, welche sie in Aarau nach Brugg aufgegeben hatten, befinden sich beinahe neue Kleidungsstücke und ein schweiz. Soldatenmesser, gezeichnet W. K., welche Gegenstände sie irgendwo entwendet haben dürften.

— **Von der Nordgrenze.** Im badischen Landtag kam am 8. März die Frage wieder zur Sprache, ob die projektierte Rheinbrücke bei Waldshut-Koblenz oder bei Rheinheim-Zurzach zu erstellen sei. Die Centrumsabgeordneten Blümmel und Dieterle traten mit großer Wärme für das Projekt Waldshut-Koblenz ein, da weder die Schweiz noch Baden ein Interesse an dem Projekte Rheinheim-Zurzach haben und der Straßenverkehr schon auf Waldshut-Koblenz hinweise. Dem gegenüber erklärte Minister Eisenlohr, die Regierung sei nach wie vor der Ansicht, daß die Brücke Rheinheim-Zurzach mehr den badischen Interessen diene, als diejenige Waldshut-Koblenz.

Schließlich brachte Abgeordneter Dieterle auch die Nutzbarmachung der Wasserkräfte bei Klein-Laufenburg für die Industrie zur Sprache und richtete die Bitte an die Regierung, dieselbe möge dahin wirken, daß die herrlichen Naturschönheiten bei Laufenburg durch die industriellen Anlagen nicht beseitigt werden. Abgeordneter Birkenmayer trat ebenfalls lebhaft dafür ein, daß die Naturschönheiten bei Laufenburg nicht der Industrie weichen

müßten, und fügte hinzu, man solle sich nur einmal Rheinfelden ansehen; wenn man dort das jetzige Landschaftsbild gegen das frühere betrachte, werde man nicht wünschen, daß es auch in Laufenburg so komme, sondern man werde an Rheinfelden genug haben.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 12. März. Das neu gewählte Mitglied, Herr Tröndle von Stein, wird in Pflicht genommen.

Hr. Isler wünscht baldigste Behandlung der Brückenbaufrage Stilli eventuell Lauffohr, weil ansonst die Subvention der Privaten verwirkt werden könnte. Hr. Baudirektor Dr. Märi macht auf die Bedeutungslosigkeit der bezüglichen Bedingungen aufmerksam, worauf der Interpellant selbst zugibt, daß es mit der Behandlung eigentlich nicht so sehr pressiere.

Ueber den obergerichtlichen Jahresbericht referiert Herr Stadtammann Schmidt. Die Berhandlung gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Unter anderem wurde von Hrn. Baumer betont, daß die Polizei in kleinlichen Dingen allzuviel Eifer entwickle. Dieselbe sollte nicht jede Bagatellsache zur Anzeige bringen. Der Redner hatte es offenbar auf einige Agents provokateurs abgesehen.

Herr Justizdirektor Conrad meint, es sei besser, eine strenge als eine laxe Polizei zu haben, worüber man indessen verschiedener Ansicht sein kann. Immerhin dürfte auch da der Mittelweg der beste sein.

Ueber die Civilprozeßordnung in zweiter Beratung referiert Herr Gerichtspräsident Suter. Zu der Verhandlung war eine Abordnung des Obergerichts eingeladen. Das Gesetz soll erst im Herbst zur Abstimmung kommen.

Sitzung vom 13. März.

Heute ist der Tag der Motionen. Die Motion Karli betreffend Maßnahmen gegen die Dienstbotennot in der Landwirtschaft wird erheblich erklärt; ebenso die Motion Jäggi betr. Aufhebung der Wechselstempelsteuer.

Die Kommission zur Behandlung des Regierungsberichts über Neueinteilung der Land- und Ortsverbindungsstraßen, für welche Hr. Dofer referiert, beantragt den Entwurf eines neuen Baugesetzes, in welchem den modernen Verkehrsverhältnissen und Bedürfnissen Rechnung getragen werden soll. Wird beschlossen.

Herr Dr. Siegrist begründet seine Motion betr. Staatsbeteiligung bei Errichtung von Kreis-Bezirkspitälern.

Nachdem der Direktor des Innern, Herr Dr. Fahrländer, erklärt hat, die Revision des Gemeindeorganisationsgesetzes liege im Wurfe, und es finde darin die in der angekündeten Motion Zschokke verlangte Erweiterung der Gemeindebehörden in größeren Ortschaften die gebührende Berücksichtigung, zieht Herr Zschokke dieselbe zurück.

Wahlen. Es werden gewählt, als Großratspräsident: Herr Schibler; Vizepräsident: Herr M. Schmidt.

Stimmenzähler: Herren Humbel, Zimmerli, Doser und Stöckli.

Landammann: Dr. Fahrländer; Landstatthalter: Ringier.

— **Zur Motion betr. Besteuerung der Cement- und Gipsfabriken** schreibt der „Aargauer": „Warum der Staat Wasserkräfte soll besteuern, Steinbrüche aber nicht, sehen viele nicht ein. Salz darf nicht ohne staatliche Konzession ausgebeutet werden; Kohle, Metalle auszubeuten, bleibt ein Recht des Staates. Warum soll die Ausbeute von Steinbrüchen nicht auch dem Staate dienstbar gemacht werden? Allerdings darf die Abgabe nicht drückend sein und die Konkurrenzfähigkeit mit andern Kantonen und dem Ausland nicht beeinträchtigen."

— **Aarau.** Welti-Denkmal. Die am letzten Sonntag zur Besprechung der Denkmalsfrage tagende Versammlung hat folgendes Komite bestellt, das mit der Aufgabe der Ausführung betraut wurde: Oberst Künzli (Präsident), Dr. Schenker, Stadtammann Schmidt, Prof. Hunziker, Ständerat Isler, Regierungsrat Müri, Fürsprech Billiger, Oberrichter Wildi, Direktor Meyer, Nationalrat Ursprung und Dr. Keller (Aktuar).

Der Gemeinderat von Aarau hat bereits einen ersten Beitrag von Fr. 500 gezeichnet.

— **Suhr.** Wie aus dem Inseratteil zu ersehen ist, findet am kommenden Sonntag, den 18. März, im Gemeindehause Suhr ein Vortrag statt, betreffend Einführung elektrischer Energie aus dem Elektrizitätswerk Beznau. Wir hoffen gerne, daß das interessante und zeitgemäße Thema zahlreiche Zuhörer finden wird und das Initiativkomite, welches sich zur Förderung dieser Angelegenheit gebildet hat, seine Bemühungen von Erfolg begleitet sieht.

— In **Buchs** haben sich für den militärischen Vorunterricht 20 Jünglinge eingestellt. — Diese beschämen damit die Jungmannschaft von Aarau.

— **Bezirk Brugg.** Bözen hat die Besoldung des Lehrers von Fr. 1600 auf 1700 erhöht.

— **Baden.** Die Generalversammlung der Bank in Baden verweigerte mit 4000 gegen 500 Stimmen die Decharge-Erteilung an die Verwaltung und Direktion für das verflossene Geschäftsjahr 1899 und bestellte eine Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Albert Spörri in Baden, Beder-Stoll in Zürich und Fürsprech Blum in Baden. Die Bilanz soll überprüft und neu aufgestellt werden. Die Neuwahlen werden verschoben.

— **Freiamt.** Die Dunkelmänner des „Freischütz" scheinen heute noch zu Fastnachtsstreichen disponiert zu sein. Sie erklären, daß deswegen im Oberfreiamt, speziell in Sins, die Maul- und Klauenseuche herrsche, weil in fraglicher Gemeinde ein altes Feldkreuz vom Sturme geknickt, von der Gemeinde aber nicht wieder aufgerichtet worden sei. Zur Strafe herrsche jetzt in Sins die Maul- und Klauenseuche.

— **Aarburg.** Einige Knaben aus Oftringen, die die Bezirksschule besuchten, manipulierten letzten Samstag auf dem Heimwege von Zofingen mit einem Revolver, wobei ein Schuß losging und dem unglücklichen Schützen in den Kopf drang. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Kantonsspital in Olten an. Trotz sofortiger Operation erlag der jugendliche Schütze noch Samstag abends den erlittenen Verletzungen. Das Bedauern mit der betroffenen Familie, Lokomotivführer Müller, ist ein allgemeines.

Kantone.

Bern. Am Sonntag ist in Bern Dr. phil. Em. Bloesch, Professor der Theologie und Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, gestorben.

— In Bern verunglückte Herr Kavallerieinspektor Hemmann, indem eine Gerüststange ab einem vorüberfahrenden Wagen ihm einen Beinbruch verursachte.

— Der tote Freund der Berge. Im Privatspital Lindenhof in Bern starb vorletzten Samstag der in weitesten Kreisen bekannte Gebirgsforscher und alpine Schriftsteller Hr. Ludwig Purtscheller aus Salzburg, einer der ausgezeichnetsten und erfolgreichsten Bergsteiger, die es noch gegeben, ein Hochgebirgsenthusiast und -Kenner sondergleichen. Seine Bergfahrten zählen nach Tausenden; die Ostalpen waren seine eigentliche Domäne; doch führte große Wanderlust, die von wunderbarer Energie unterstützt wurde, ihn überall hin; es gibt vom Dauphiné bis zum Wienerwald vielleicht nicht einen namhaften Berg, den Purtscheller nicht bezwungen und gekannt. Und es gibt Routen, die niemand vor Purtscheller betrat und solche, die niemand nach ihm forcierte, und es gibt Episoden und Züge von Hingebung, die unvergeßlich bleiben. Ludwig Purtscheller durfte lange schon, auch bei den kühnsten Fahrten, auf die Hülfe der Führer verzichten; er trug selbst seinen Sack und hieb sich selbst die Stufen. Unter sehr schwierigen Verhältnissen errang er schöne Erfolge im Kaukasus; der Kilimandscharo in Afrika wurde von ihm zuerst erstiegen.

Ein Unfall an der Aiguille du Dru bei Chamounix brach letzten Sommer die zähe Kraft; im Herbst kam Purtscheller schwer krank von Genf nach Bern, erholte sich aber unter der vorzüglichen Pflege des Hrn. Dr. Lanz so gut, daß er bereis alle Anstalten zur Heimreise traf. Seine Familie und zahlreiche Freunde freuten sich der glücklichen Wendung. Da warf ein schlimmer Anfall von Influenza und Lungenentzündung den Schwergeprüften nochmals hin, und diesmal leider sollte die Widerstandskraft versagen. Von den Ausländern, die die Schweiz bereisen, hat kaum einer sie mehr geliebt, als Purtscheller und seine Sympathie galt nicht nur dem herrlichen Gebirgsland, sondern auch den Schweizern und ihrer Eigenart.

Schwyz. „Ja, Bauer, das ist was anderes!" Zu den Zeitungsberichten, nach welchen in dem Geschäfte „Bethlehem" bei der „hohlen Gasse" zu Küßnacht einem zwölfjährigen Knaben von einer Maschine beide Beine abgedrückt wurden, schreibt das „Luzerner Tagblatt": „Wir nehmen von diesem Unglück nicht deshalb Notiz, weil es nicht zu den engen Beziehungen paßt, in denen das genannte Missionshaus zum heiligen Antonius zu stehen vorgibt. Dagegen ist die Frage erlaubt, wie diese ehrwürdigen Kreuzväter an der hohlen Gasse dazu kommen, zwölfjährige Kinder bei der Fabrikarbeit zu beschäftigen. Existiert für sie und die Kreuzschwestern, die sich dort ebenfalls angesiedelt haben, das Fabrikgesetz nicht? Man kann, ähnlich wie ein gewisser österreichischer Minister, antworten: „Hier ist ein Kloster, und vor den Klosterpforten muß der Fabrikinspektor stehen bleiben." Aber wenn Jemand fragt, wie denn da trotz Bundesverfassung ein neues Kloster habe entstehen können, so lautet die Antwort: „Das ist kein Kloster, sondern eine Fabrik oder eine Erziehungsanstalt." Wir lassen dieses Frage- und Antwortspiel auf sich beruhen, aber den Fabrikinspektor möchten wir doch zum Aufsehen mahnen."

Solothurn. Die Gesamterneuerung des Kantonsrates wurde von der Regierung auf Sonntag den 6. Mai festgesetzt. Gleichzeitig werden auch die Regierungsratswahlen stattfinden.

— In Schönenwerd hat sich ein Komite gebildet zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für den letztes Jahr verstorbenen Herrn Carl Franz Bally. Dasselbe hat bereits einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen erlassen. Solche sind an den Kassier, Herrn Haury-Gloor in Schönenwerd, zu richten.

— In Gunzgen brannte Sonntag abends das dem Peter Schär von Truebschachen und der Marie Kamber gehörige, zusammen zu 3500 Fr. versicherte Doppelhaus gänzlich nieder. Ein Franz Marbet, welcher von der Gemeinde daselbst verkostgeldet war, blieb in den Flammen.

Tessin. Große Opferwilligkeit. Für eine Bahnverbindung von Bellinzona mit dem Misoxerthal haben außer Misox, das 200,000 Fr. beschloß, folgende Gemeinden Beiträge bewilligt: Soazza 100,000 Fr., Lostallo 70,000 Fr., Grono 50,000 Franken. Andere Gemeinden des Thales werden am nächsten Sonntag Beschluß fassen.

Waadt. Die im Jahre 1899 in den Weinbergen des Waadtlandes zur Bekämpfung der Reblaus aufgewendeten Summen belaufen sich auf 252,550 Fr., der Reservefonds der Versicherungskasse gegen Reblausschaden auf 509,340 Fr.

Zürich. Oerlikon. In der Gießereiabteilung der Maschinenfabrik gährt es schon längere Zeit wegen unmotivierten Lohnabzügen. Am Freitag Abend kam die Unzufriedenheit zum Ausbruch; 50 Arbeiter einer Unterabteilung legten die Arbeit nieder. Auch in den übrigen Abteilungen der Maschinenfabrik herrscht Unzufriedenheit infolge von Lohnabzügen. Von der Verwaltung aus wird behauptet, es handle sich lediglich um Lohnausgleichungen.

— Der Große Stadtrat von Zürich beschloß die Anstellung eines zweiten städtischen Schulsekretärs mit Fr. 3500 bis Fr. 4500 Jahresgehalt. Für die Erstellung einer zweiten Gasleitung von Schlieren nach Zürich wurden Fr. 425,000 bewilligt. Für 1899 bewilligte der Rat Fr. 627,530 Nachtragskredite. Einstimmig wurde die Uebernahme des Krematoriums durch die Stadt beschlossen. Die Stadt hat ein zweites Krematorium (Ofen für die Feuerbestattung) zu errichten, woran der Feuerbestattungsverein Fr. 30,000 Beitrag leiste.

Ausland.

Deutschland Arg reingefallen. In Wenzweiler bei Schönenbuch (Elsaß) kam ein Soldat des Inf.-Reg. Nr. 112 aus Mülhausen an, um für 600 Mann, welche in der Umgegend Felddienstübungen machen sollten, Quartier zu schaffen. Der Bürgermeister glaubte dem Soldaten und ließ sofort nach Vorschrift die Sache durch den Gemeindediener bekannt machen. Darob allenthalben, namentlich bei der weiblichen Jugend, große Freude! Bald aber erwies sich die ganze Geschichte als purer Schwindel — der Soldat war ein Deserteur, der die allgemeine Aufregung benutzend, sich über die nahe Grenze auf und davon machte. Mit der Einquartierung aber war es nichts!

— Die erste badische Kammer lehnte einstimmig den von der zweiten Kammer durch Mehrheitsbeschluß angenommenen Centrumsantrag auf unbeschränkte Zulassung der Klöster und Orden ab.

Frankreich. Paris. Die beim Brand des Theater francais umgekommene Schauspielerin war eine Fräulein Henriot. Dieselbe, eine der schönsten Frauen der Comédie française, war erst 19 Jahre alt, und gehörte derselben erst seit kurzer Zeit an, war aber bereits ein Liebling des Publikums geworden. Ihr Tod ruft allgemeines Bedauern hervor. Als der Mutter der Tod ihrer Tochter mitgeteilt wurde, sei sie vom Irrsinn befallen worden.

Türkei. Unter der armenischen Bevölkerung an der russisch-türkischen Grenze gährt es neuerdings, weil die türkische Regierung den nach Rußland emigrierten Armeniern die Rückkehr in die Heimat verbietet, die russische Regierung aber deren Niederlassung im russischen Grenzgebiet ebenfalls nicht zuläßt. Infolgedessen herrschen unter den Armeniern Krankheiten und große Not. Der russische Botschafter in Konstantinopel wird beauftragt, energisch die Zulassung der Rückkehr der türkischen Armenier in ihre alte Heimat von der türkischen Regierung zu fordern.

— In Konstantinopel starb am 1. März infolge eines verhängnisvollen Versehens eine dort hochangesehene Schweizerin, Frau Marie Louise Niven-Zoller aus Frauenfeld, die Schwester des Herrn Redaktor Dr. Zoller in Basel. Sie war vor 16 Jahren als Lehrerin einer schottischen Freischule nach Konstantinopel gekommen, war bald nachher Hauptlehrerin dieses Instituts geworden und blieb bis 1891 in dieser Stellung. Bleibende Verdienste erwarb sie sich als Helferin und Beschützerin der bei den Armenierunruhen verfolgten armenischen Frauen und Kinder.

Rußland. Dem religiösen Wahnsinn ist ein der Sekte der Stundisten angehöriger Bauer mit seiner Familie im Kirchdorfe Kornilowka bei Kiew verfallen und auf Veranlassung des Gouverneurs von Kiew in die Irrenanstalt übergeführt worden. Bei Frau und Tochter brach die Krankheit zuerst aus; in ihrem Wahn machten sie sich darüber, alles Hab und Gut zu verbrennen. Eines Morgens hörte der benachbarte Bruder des Bauern ein schreckliches Geschrei auf dem Gehöfte. Er machte sich sofort auf, um die Ursache zu konstatieren, und erblickte dabei seinen Bruder vollkommen nackt im Schnee mit seinem 17jährigen Sohne sich herumwälzend, den er durchaus erwürgen wollte. Noch ein grausameres Bild bot sich seinen Augen dar. Im Schnee lagen die beiden kleinen Kinder vollkommen leblos, nebenan kniete die Mutter nebst der älteren Tochter, ununterbrochen Gebete lesend und sich bekreuzigend. Auf die Fragen des zu Tode erschreckten Bruders, was das alles zu bedeuten habe, antwortete der Wahnsinnige, er opfere gleich seinem erhabenen Vorbilde Isaak. Dabei beabsichtigte er auch den leiblichen Bruder nicht zu schonen. Nur mit Mühe konnte sich dieser dem Arm des Wahnsinnigen entziehen. Er eilte schleunigst nach Hilfe, der es endlich gelang, den 17jährigen Sohn von dem sicheren Tode zu retten; denn der Vater besaß eine Riesenkraft. Ein Kind von zwei Jahren ist so entsetzlich zugerichtet, daß man es nicht mehr retten konnte. Sogar einen Hund hat der Rasende erwürgt.

England. Es wird behauptet, daß die Präsidenten Krüger und Steijn an Lord Salisbury Friedensvorschläge telegraphiert haben, in denen sie die Unabhängigkeit der Republiken und Amnestie für diejenigen Bürger der englischen Kolonie verlangen, welche sich den Burghers angeschlossen haben.

— Friedensaussichten! In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Transvaal thatsächlich in jüngster Zeit Friedensvorschläge gemacht habe. Erkundigungen, die beim Kriegsministerium eingezogen worden sind, scheinen es zu bestätigen.

Der „Standard" will wissen, die Friedensbedingungen der britischen Regierung seien folgende:

Den Buren wird ihre lokale Unabhängigkeit in sehr weitgehendem Maße zugesichert, dagegen haben sie die britische Oberhoheit in ganz Südafrika anzuerkennen, die Waffen niederzulegen, alle Angelegenheiten englischen Offizieren zu übergeben und die politische Gleichberechtigung der beiden weißen Rassen zu gewähren. — Bestätigung ist abzuwarten.

— Der Kriegssekretär Windham erklärte bei Erörterung des Kriegsbudgets, das Kriegsministerium werde demnächst mehrere Offiziere nach der Schweiz entsenden zum Studium der dortigen Schießplatzeinrichtungen.

Vom Kriegsschauplatz. Trotz aller Siegesdepeschen Roberts sind die Engländer mit den Buren noch keineswegs fertig. Durchgreifend ist der taktische Erfolg des Lord Roberts keineswegs, denn er hat den Gegner lediglich zur Aufgebung seiner Stellung veranlaßt, und ein strategischer Vorteil wäre nur dann errungen, wenn es in der That den Buren nicht möglich sein sollte, etwa am Asvogel Kop eine neue Position zur Deckung von Bloemfontein aufzunehmen, falls sie überhaupt, was noch keineswegs erwiesen ist, die Absicht haben, die Hauptstadt des Freistaates zu decken. Wahrscheinlicher ist, daß der nächste Zweck der burischen Oberleitung der ist, sich in der Nähe von Bloemfontein so lange zu halten, bis es gelungen ist, die aus dem Norden der Kapkolonie zurückgehenden Abteilungen aufzunehmen, und ein erheblicher Erfolg der jüngsten Bewegung des Marschall Roberts wäre erst dann zu verzeichnen, wenn es ihm gelungen wäre, sich als trennenden Keil zwischen diese Abteilungen und das Gros der Buren einzuschieben. Andernfalls wird er, im gleichen Maße wie die Buren zurückgehen, gezwungen, ihnen ins Innere nachzufolgen; Schritt für Schritt wachsen aber die Schwierigkeiten des Nachschubes und der Verproviantierung. Also — selbst wenn es den Engländern gelingt, des Aufstandes im Rücken Herr zu werden — keine tröstlichen Aussichten, zumal die Gerüchte von Friedensbestrebungen im Burenlager weniger bestimmt auftreten. Krüger hat eine Botschaft erlassen, in welcher er die Buren dringend zur Fortsetzung des Kampfes auffordert.

— In einem in Glencoe abgehaltenen Kriegsrat der Burenkommandanten wurde Ludwig Botha zum Generalleutenant für Natal ernannt mit Lukas Meyer, Schalk Burger, David Joubert, Daniel Erasmus und J. Forriw als beigeordneten Divisionsgeneralen.

Bei einem heftigen Kampfe bei Dordrecht vom 4. März wurden die Engländer mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und mußten drei Kanonen in den Händen der Verbündeten lassen.

Es sind nun unwiderlegbare Beweise vorhanden, daß die Burenfrauen sich während der Kämpfe in die Verschanzungen begaben, um den Schützen stets ein zweites geladenes Gewehr bereit zu halten.

Durban, 9. März. Die fliegende Kolonne der Engländer, die einen Einfall nach Transvaal gemacht hat, ist auf Nieuwoth zurückgeworfen worden.

Nach Privatmeldung aus Driefontein fand Roberts, der selbst kommandierte, bei dem Kampf vom 11. März den denkbar erbittertsten Widerstand der Buren. Der Kavallerieangriff versagte, die Pferde brachen zusammen. Die Burenartillerie soll besser als die englische geschossen haben. Flankenangriffe und Infanterieangriffe wurden zurückgewiesen. Abends habe Roberts seine Truppen zurückgezogen.

Amerika. Eine Feuersbrunst zerstörte in Newark (New Jersey) ein von Italienern bewohntes Gebäude, wobei 15 Bewohner ums Leben kamen. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. März 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Jaus. Mauerhofer, Jakob, Maler in Oberentfelden. Eingaben 30. März. **Suhr.** Kunz, Jakob, von Oftringen gew. Wirt in Meltingen. Eingaben 31. März. — Konrad, Johann, Metzger, von Remetschwyl. Anfechtung 20. März. **Herznerlen.** Frau Meier-Heierle, Bertha, Negotiantin und Wirtin zur „Bänzbrugg" in Wohlen. — Gehrig, Eduard Lenzen' Pfläfterer in Berikon. Eingaben bis 9. April. — Furrer, Ambrosius, Wirt zur „Flora" in Wohlen. Anfechtung 23. März. — Moser-Koch, Friedrich, Handlung in Wohlen. Schluß. **Brugg.** Kuniker Samuel, Förderjakobs in Schinznach. Eingaben 9. April. **Jurzag.** Frau Suter, Anna geb. Keller, Wwtlis von Auterlengnau. Anfechtung 20. März.

Fruchtlos Gepfändete. Zofen. Fischer, Sebastian, auf Oberhard, Gemeinde Birrwenfort. **Frenzerlen.** Meier, Josef, Commis, von Neuenl in Wohlen. **Brugg.** Knobel, Alois, Schreiner, von Altendorf, Schwyz, früher in Windisch. **Jaus.** Krauer, Ferdinand, Knecht in Beinwyl.

Rehabilitation. Jaus. Widmer, Siegried, von Wettingen; anno 1882 vergeltstagt.

Stelleanoschreibung. Obere Arbeitsschule in Seon. Anmeldungen bis 31. März.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 15. März publizierte Pfandsteigerung **wird nicht abgehalten.**

Staffelbach, den 12. März 1900.

646) **Das Betreibungsamt.**

Gamper & Co.

Aarau, Rathausgasse 31, Zollrain 51, **Aarau.**

Wir bringen für die

Frühjahr- & Sommer-Saison

wirkliche **Neuheiten** in

Damen-Confections

in allergrößter Auswahl als:

Kragen **Jaquettes**
Capes **Visites**

in schwarz und gefarbt.

Golf-Capes

in carriert und uni Farben.

Tulle-Fichus **Tulle-Pellerinen**
Tulle-Capes

in schwarz mit und ohne Seidenfutter.

Von den billigsten Preisen an bis zu den feinsten Tailor made Façonen.

Regenräder **Rotonden**
Staubmäntel

schwarz und farbig.

Blousen & Hemdenblousen

in Seiden, Wolle und Baumwolle.

Jupons

Seiden, Moirées, Alpacas, Mohairs und Rayés

schwarz sowie in allen Farben.

Jaquette-Costumes, Costumes-Röcke

für Erwachsene, Backfische und Kinder in schwarz und farbig.

Die Kinder-Confections

ist ebenfalls auf's reichhaltigste assortiert:

Knaben-Kleidchen

in Größen von 2 bis 10 Jahren.

Kinder-Jaquettes, Golf-Pellerinchen

in allen Farben.

Wir bitten bei Bedarf um Ihren geehrten Besuch und versichern Sie der aufmerksamsten Bedienung.

Auswahlsendungen nach Auswärts

werden schnellstens und franko ausgeführt.

Liegenschafts-Steigerung.

Erben Hofmann, Käsers, in **Schloßrued,** bringen **Donnerstag den 22. März 1900,** ab abends 6 Uhr, im Gasthaus **„z. Storchen"** in **Schloßrued** an freiwillige Verkaufssteigerung: Ihr

Heimwesen,



bestehend aus einem **Wohnhaus mit Werkstatt und Scheune,** sowie ca. 140 Aren **Baumgarten-, Wies- & Ackerland** mit etwas **Holz.**

Das ganze Heimwesen befindet sich in günstiger ertragreicher Lage und kann durch Zukauf anderer Liegenschaften noch bedeutend erweitert werden.

Schloßrued, 12. März 1900.

Der Beauftragte:

649) **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

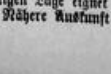
Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des untern Suhrenthales ein



Wohnhaus,

enthaltend zwei Wohnungen mit Wassereinrichtung, zwei Keller, Scheune und dabeiliegendem Garten und Baumgarten mit schönem Obstwachs. Vermöge seiner günstigen Lage eignet sich das Verkaufsobjekt zur Ausübung jeden Berufes.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [648

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 3. März 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des **Walther, Rud.,** Straßenwärter, von und in **Oberentfelden;** d. d. 8. September 1899.

Pacht-Gesuch.

Ein **Landgut** mit genügend Futter für 4 bis 6 Stück Vieh durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken,** bei Olten. (627

Zu vermieten

Auf 17. April 1900 eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Anteil Keller und Estrich, bei

634] **Jb. Hunziker,** Mühlemacher in Schöftland.

Heimwesen-Käufe.



Große Anzahl solvente Käufer suchen per sofort oder auf's Frühjahr schöne, ertragreiche **Heimwesen.**

Ferner **Wirtschaften, Bäckereien, Gasthöfe, Handlungen, Privathäuser** 2c. 2c. Günstiger und rascher Abschluß. Prospektus 30 Cts. in Briefmarken. Diskrete Vermittlung.

Liegenschaftsverkehr „Urania", „Glockengasse" 10, Zürich I.

611] und Strehlgasse 33.

Starke Arbeiterschuhe

schwer beschlagen		Fr. 5.85	6.70
Herrensch. Militärf.	Fr. 7.20	„ 8.60	9 80
Herren-Bottinen	„ 6.40	„ 8 70	10.60
Damenschuhe v. Bott.	„ 5.90	„ 6 80	8.20
Damenhalbschuhe		„ 5 20	6.40
Damen-Straminpant. m Abs.		„ 1 95	2.65
Herren-Straminpant. m Abs.		„ 2.85	3 60
Arbeiterhosen gefüttert		„ 3.30	3.90
Farb. Arbeiterhemden		„ 1.75	2.30
Feine Herrenflanäle		„	3.25
Wollgarn, reine Wolle ½ Kg.		„	2 80
Weiße Taschentücher Dtzd.		„ 1.90	2.35
Farb. Taschentücher Dtzd.		„ 1 85	2.40
Bedr. Taschentücher Dtzd.		„ 2 85	3 20
Damenunterröcke	à	„ 1.85	2.40

Weiße u. farb. Barchent und Piqué-Resten, feine Dessins ½ Kg. Fr. 3.10

Resten für Bett-Anüge,

Kleider und Blousen ½ Kg. Fr. 3 35

Zurücknahme und Umtausch gestattet.

H1230Q **J. Winiger,** Warenhaus, **Sonnyl.**

Billig zu verkaufen:

2 ganz neue Betten.

Zu vernehmen **Kronengasse Nr. 49, Aarau.** (615

Zu verkaufen:

Ein Velo

mit Kissenreifen. Preis Fr. 40. —, bei

635] Jb. Hunziker, Mühlemacher in Schöftland.

Zwei-Apparate

(Harzküchen),

Baumkratzer, Baumsägen, Baumscheeren

empfiehlt billigst

654] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

20 Sester ausgezeichnet schönen

Espersamen,

sowie ein Quantum sehr schöne

Setzzwiebeln,

bei **G. Hunziker** im „Weier

606] zu **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, 2spänniger leichter

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei

618] **J. Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner guteingebrachtes letztjähriges

Heu,

von vorzüglicher Qualität, bei Jakob Hunziker-Gugelmann im „Schürhof" zu Schmiedrued. [647

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 16. März publizierte Pfandsteigerung **wird nicht abgehalten.**

Staffelbach, den 13. März 1900.

653] **Das Betreibungsamt.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 17. März,** nachmittags um halb 2 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen,** über:

1 Stück Erlen-Nutzholz mit 0.51 m³, **12 Stück Bauholz** und **Stangen** mit 3,33 m³, **52 Ster Tannenspälten, 1700 Reiswellen** und **75 Wurzelstöcke.**

Laufenburg, den 12. März 1900.

644] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Jeder Förster, Landwirt, Reisende, Tourist, Spaziergänger etc. bestelle die großartige

Neuheit

Fernglas-Comet.

Ausgezeichnete und unübertreffliche Konstruktion, daher **kolossale Vergrößerung,** welche nur bei besten und teuren Fernrohren zu erzielen ist. **Ganz vorzügliche Frucht!** Größter Erfolg! Ueberraschend billiger Preis: Nur Fr. 3. 75 mit Etuis, bequem in der Tasche zu tragen.

Wirklich **praktische** und **unübertroffene Neuheit!** Versand gegen Einsendung von Briefmarken oder per Nachnahme.

619] **Reinh. Scholz** in **Zürich.**

Sag-, Bau-, und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt künftigen **Montag den 19. März,** von nachmittags 12 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

11 Stück **Sag- & Bauholz** mit 13,75 m³ Inhalt.
17 Ster **Tannenholz,**
9 Ster **Buchenholz,**
1300 buchene **Wellen.**

Sammlung: Kiesgrube.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, den 12. März 1900.

632) **Fritz Müller,** Förster

Verkaufs-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde **Muhen** bringt am **Freitag den 23. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **„Bären" dahier,** die nachbeschriebenen, durch einen Neubau entbehrlich gewordenen Gebäude mit Umgelände an öffentlich: Verkaufssteigerung:

1. Das bisherige **Schulhaus** in **Untermuhen,** von Stein mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 20 eingetragen, brandversichert um Fr. 4100.
2. Das bisherige an der Landstraße stehende für ein Gewerbe geeignete **Gemeindehaus,** von Stein, gewölbten Kellern, mit Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, unter Nr. 46 eingetragen, brandversichert um Fr. 12,600.
3. Das bisherige **Schulhaus** in **Obermuhen,** von Stein, mit Ziegeldach, unter Nr. 176 eingetragen, brandversichert um Fr. 8000.

Die Gedinge werden vor der Steigerung eröffnet.

Muhen, den 12. März 1900. Im Auftrag des Gemeinderates:

638) **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Erben Bolliger, Adolfs, auf **„Suhren"** zu **Schloßrued,** bringen **Dienstag den 20. März 1900,** vormittags 8 Uhr, an freiwillige Verkaufssteigerung ihre

sämtliche Fahrhabe,

worunter 3 Kühe, 1 Ochs, 2 Rinder, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Haus- v. Feldgeräte, Heu und Stroh, 1 Hobelbank, Werkgeschirre und Waren für Rechenmacher 2c.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Schloßrued, 12. März 1900. Der Beauftragte:

637) **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Große Auswahl in

französischem Tabak Burrus

schweizerischem Tabak von Solothurn

Cigarren

Cigaretten

Brissago

Stutzertabakpfeifen, Cigarrenspitzen

empfiehlt bestens

A. Humbert in **Kulm,**

545] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Saatkartoffeln.

„Professor Marker" und „Globus" an der Ausstellung in **Langenthal** mit dem **1. Preis prämiert, verkauft,** so lange Vorrat

H 1178 Y) **Die landw. Genossenschaft Thörigen** (Bern.)

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Buchs** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Montag den 19. März 1900, nachmittags 2 Uhr:
a. Im **Oberholz, „Rennrain"**, Schlag:
42 Ster Stockholz & 250 tannene Wellen.
b. Im **Oberholz, „Rinneielwand"**:
60 Ster Stockholz & 1000 tannene Wellen.
Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Buchs, den 1. März 1900.
612) **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Herren

und

Knaben-Kleiderstoffe.

Die Neuheiten

für die

Frühjahr- & Sommer-Saison 1900

sind eingetroffen und wir empfehlen daher unser **großes Lager,** das sowohl in billigen und mittel Genres, als in den feinern **englischen Nouveautés** für **ganze Anzüge, Ueberzieher, Hosen** auf das reichhaltigste assortiert ist, bestens zu geneigter Berücksichtigung.

Die **Anfertigung** von

ganzen Anzügen, Fraks, Gehröcken, Jaquettes, Pestons und Hosen

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Ateliers prompt und möglichst billig unter Garantie für **modernen Schnitt, tadellose Ausführung** und **solide Arbeit.**

Muster stets gerne zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [515

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt **Johann Walther,** Rudolfs, Landwirt, von **Oberentfelden. Freitag den 16. März 1900,** abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft z. „Stöckli" dahier** seine **Liegenschaften** unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das im Lagerbuch der Gemeinde **Ober-Entfelden** unter **Nr. 192** eingetragene

Wohnhaus



mit **Scheune,** von Stein, Rieg und Holz erbaut und größtenteils unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 5150. —
2. 45,15 Aren (1 Juch. 10,172 □') **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs, worauf obiges Gebaude steht. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 2850. —
3. 92,86 Aren (2 Juch. 23,187 □) **Mattland** in der Nähe des Hauses. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 4460. —
4. 13,23 Aren (14,744 □') **Ackerland** vor dem Haus. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 800. —
5. 7,45 Aren (8287 □') **Ackerland** hinter der Kirche. Schatzung im Liegenschaftsverzeichnis Fr. 360. —

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Oberentfelden, 8. März 1900. Der Beauftragte:
590) **G. Walther,** Ammann.

Flechten, Eczem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, heißende, brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Margräflerstraße 67, Basel, 5. Januar 1898. G. Franz Seifert. — Die rechtsgetzt der Unterschrift des Hrn. G. Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die lit. Erbschaft Müller, Johs., Zieglers, in Safenwyl, bringt **Freitag** den **16. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Stauffer** dahier, eine gute, ca. 3 Jucharten haltende

Wässermatte

in den sogen. **„Schinhutmatten"**, Gemeindsbann Unter-Entfelden, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung.
Unter-Entfelden, 9. März 1900. Der Beauftragte:
600 **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.



Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, **Apotheker in *Murten.***

Ein 25jähriger Ertolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **„Golliez Nussschalensyrup"**, Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Landgut-Gesuch.

Es wird ein gutgelegenes **Landgut** von 25 bis 35 Jucharten gutem Land **zu kaufen gesucht** durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten. [558

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**
Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras), bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Gartenspaten,
Wiesenspaten,
Grienschaufeln,
Gartenhaueli,
Gartenrechen,

empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.



Greif 31 a = ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
weltberühmt in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen
Vertreter gesucht!

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rastermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist **glatt** und **sauber** rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —
J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**

Ein Knecht

wird gesucht von
608] **Müller zum „Hirschen", Birsthal.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt aus hiesigen Gemeindewaldungen auf öffentliche Steigerung:

1. **Donnerstag den 15. März,** nachmittags 2 Uhr, im **„Pfendel-Einschlag":**
99½ Ster **Buchenholz und 210 Wellen.**
2. **Freitag den 16. März,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Stockrütihalden":**
11 Buchenstämme mit 8,86 m³;
17 Eichenstämme mit 8,58 m³;
45 Ster **Buchenspältenholz** und **228 Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, den 9. März 1900
595) **A. Suter,** Förster.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ammerswyl** bringt künftigen **Freitag den 16. März,** von nachmittags 1 Uhr an, aus den diesjährigen Schlagflächen **„Herrliberg"** und **„Ebnet"**
33 Stück rot- und weißtannen Saghölzer
mit 26,55 Festmeter,
37 Stück Bauhölzer mit 73,42 Festm.,
1 Eichennutzholzstamm mit 1,66 Festmeter
Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Anfang im „Ebnet" nächst der Lenzburger Straße. — Abfuhr sehr günstig.
Es ladet höflichst ein
Ammerswyl, 8. März 1900.
599) **J. Gehrig,** Gemeindsförster.

P. P.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geschätzten Kundenkreise von Aarau und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß er sein

Glas-, Porzellan-, Lampen-, Spiegel-, Wanduhren- und Kurzwaren-Geschäft

an Herrn **W. Morath-Stirnemann** abgetreten hat.

Für das mir seit vielen Jahren in so reichlichem Maße entgegengebrachte große Zutrauen danke ich hiemit meinen Freunden und Gönnern herzlich und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. W. Morath.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, teile ich ergebenst mit, daß ich das von Herrn **J. W. Morath** käuflich übernommene Geschäft in unveränderter Weise für eigene Rechnung weiterführen werde. Vieljährige Erfahrungen und umfangreiche Geschäftskenntnisse, sowie vorteilhafte Verbindungen befähigen mich, weitgehenden Ansprüchen von Seite einer geehrt. Kundschaft gerecht zu werden. Unter Zusicherung reeller, guter und billiger Bedienung empfehle ich mein Geschäft einem geneigten Zuspruche von Stadt und Land und zeichne

Hochachtungsvoll

W. Morath-Stirnemann.

P. S. Bis Ende April kann ich nur je Freitag und Samstag in Aarau sein und wird Herr J. W. Morath bis dahin das Geschäft für mich weiterführen. [548

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer größeren gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bezirkshauptstadt entfernt, eine schöne und rentable

Kies- und Sandgrube

mit guter Abfuhr auf die Landstraße, im Flächeninhalte von circa 3 Jucharten.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Unterzeichneten, von welchem auch Kaufsangebote entgegengenommen werden.

Buchs, 8. März 1900.
594] **G. Wiederkehr,** Notar.

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen von **HENRI NESTLE**

(H 1602 Q)

Packen
kaufen Merz & Suter, Zuckerwarenfabrik, **Aarau.**

Postführungs-Ausschreibung.

Es wird hiermit freie Konkurrenz eröffnet über die Führung der zweispännigen, vier- bis fünfplätzigen **Postwagens** zwischen **Walde & Schöftland.**

Die dahierigen **Pflichtenhefte** können bei der unterzeichneten Direktion, sowie bei den Poststellen Schöftland, Schloßrued & Walde eingesehen werden.

Die Uebernahms-Angebote sind auf den bei obgenannten Stellen zu beziehenden Formularen auszufertigen und unter verschlossenem Umschlag, mit der Aufschrift „Postführungs-Angebot" versehen, der unterzeichneten Direktion frankiert einzusenden.

Es werden nur diejenigen Angebote berücksichtigt, welche bis am **31. März 1900, abends,** in die Hände der unterzeichneten Direktion gelangen.

Aarau, den 12. März 1900. Die Kreispostdirektion:
Brosy.
642)

Die mechanische Werkstätte
von
Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jedes Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [33n

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Schaffner,** Wagnerjakobs, von da, bringen **Donnerstag** den **22. März** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Hämmig** dahier, an freiwillige Verkaufssteigerung: Ihr

Wohnhausanteil Nr. 192, lit. b.

nebst ca. 13,5 Aren **Baumgartenland** in der „Vorstadt" dahier. — Bedingungen günstig.

Gränichen, 12. März 1900. Der Beauftragte:
650 **J. Stirnemann,** Notar.

Sämtliche Neuheiten
in
Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter
623] neben dem „Hôtel Ochsen".

Zu verpachten oder zu verkaufen gesucht

wird ein **gutes Geschäft,** das seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden ist: Eine kleinere



Bauernmühle

mit guteingerichteter **Bäckerei,** nebst **4 Jucharten Land.** Pachtzins billig. Anzahlung nur wenig oder gute Bürgschaft. Einem strebsamen Manne gute Existenz.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [620

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Arbeiterinnen gesucht!

Zu guten Löhnen finden **Arbeiterinnen** dauernde Beschäftigung in der
592] **Hanfspinnerei und Bindfadenfabrik Niederlenz.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zulm, Johannes, Schmittenheinrichs, in **Veltheim** gestorben.

Eingabefrist bis den 10. April 1900 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Oeffentliche Danksagung.

Von der tit. **Volksbank in Reinach** und der tit. **Spar- und Creditkasse Suhrenthal** in **Schöftland** für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bez. Kulm** die schöne Gabe von je **Fr. 100** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

K.-Kulm, 10. März 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
645) **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Herren- und Knaben-Filzhüte

in allen modernen Formen und Farben von 2 bis 10 Fr. per Stück empfiehlt angelegentlich

Hermann Lüthy
586] in Schöftland.

Wegen Platzmangel

versende so lange Vorrat:

Große starke Socken, Dutz. Paar	Fr.	4.80
Große farb. Strümpfe „ „	„	8.40
Große farb. Nastücher, „	„	2.40
Extra schöne Velohemden, Stück	„	2.50
Große starke Arbeiterhemden „	„	2.—

(O108F) **P. Jahn-Winiger** in **Muri** (Aarg.)

Handtücher

per Stück 20 Cts. bis 80 Cts.,
Waffeltücher, Gläsertücher, Küchetücher,
abgepaßt, mit Schrift,
Frottiertücher, Frottierlappen,
Frottierhandschuhe 2c.
empfiehlt
Hermann Lüthy
588] in Schöftland.

Aufmerksam lesen!

10 Kilo	prima Weißmehl	Fr.	2.90
10 „	Hörnli, Maccaroni	„	4.90
10 „	süße türkische Zwetschgen	„	4.40
10 „	schöne Weinbeeren	„	5.20
10 „	gedörrte Süßbirnen	„	5.30
10 „	gedörrte Edelbirnen	„	7.20
10 „	gelbe Zwiebeln	„	1.95

O107F) **Joh. Winiger,** Vers.-Gesch. **Muri.**

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner
Heu und Emd,

20 Zentner **Waizenstroh** und eine Partie **Packkisten,** bei
639] **J. Lienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Gelbfleck-Rind,** bei
Jak. Hari, alt Lehrer
651] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Einige Ztnr. gutgereinigter **Roggenschaub** und eine beinahe neue, mittelgroße **Milchbrente,** bei
Al. Haberstich an der „Tanngasse"
643] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: 100 Zentner schönes, gutes, letztjähriges
Heu,
648] bei **Jak. Dietiker** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** findet **sofort** dauernde Stelle bei
H. Walther-Jahn, Neugut,
626) **Aarau.**

Ein junger Arbeiter

findet sofort **Arbeit** bei
629) **Fr. Meiner,** Schneider, **Thalheim.**

Gesucht.

Ein treues braves **Mädchen** findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (617

Ein junger **Bursche** findet als
Knecht

bei gutem Lohn dauernde Anstellung bei
616) **Jr. Keppler z. Hof, Muhen.**

Einladung.

Das unterzeichnete Initiativkomitee für Einführung elektrischer Energie gestattet sich hiermit, alle Interessenten der Gemeinden **Suhr, Buchs und Umgebung** zu der **Sonntag den 18. März, nachmittags 1½ Uhr, im Gemeindehause Suhr** stattfindenden Versammlung freundlichst einzuladen. Die Aktiengesellschaft „Motor" in Baden wird bei dieser Gelegenheit durch einen ihrer Vertreter einen Vortrag halten lassen, indem die Bedingungen der Energieabgabe aus dem im Bau befindlichen Elektrizitätswerk Beznau bekannt gegeben und in jeder Weise über die wichtige Angelegenheit Auskunft erteilt wird.

Suhr, im März 1900.

625) **Das Initiativkomitee.**

Soeben eingetroffen:
Prima Saathafer.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
H. Weber-Hegnauer in **Aarau**
641] **(A. Birmanns Nachfolger).**

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt **Samstag den 24. März,** von nachmittags 2 Uhr an in der Pintenwirtschaft **Jak. Reeser** auf **„Wannenhof" dahier,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Albert Holliger** auf „Wannenhof" in da, an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Ein neuerbautes **Wohnhaus** von Stein und Holz, unter Ziegeldach auf „Wannenhof zu **Unterkulm,** im Lagerbuch unter Nr. 229 eingetragen, geschätzt und versichert um **Fr. 5000.** —
2. Ungefähr 237½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Holzland** in 11 verschiedenen Parzellen. Schatzung **Fr. 5740.** —
3. Eine **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 228, geschätzt und versichert um **Fr. 1800.** —
4. Ca. 418½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** in 18 Parzellen. Schatzung **Fr. 10,725.** —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, den 12. März 1900.

640) **Das Betreibungsamt: Elsasser.**

Gefunden:

Im Walde zwischen Hirschthal und Surthal eine kleinere **Uhr** samt **Kette.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen gesetzlichen Finderlohn und den Inserationskosten bis zum 30. März bei Unterzeichnetem abholen, später würde dieselbe als Eigentum betrachtet.

Adolf Gloor, Landwirt
633] in **Schöftland.**

Gesucht:

Eine leistungsfähige Weinhandlung sucht in allen Ortschaften

Wein-Depots

für den Verkauf ihrer vorzüglichen und sehr billigen **Naturweine** zu errichten. **Sehr günstige** Bedingungen.

Nur **ganz solide** Leute wollen sich melden unter Chiffre M R an
622) **J. Boelke, Zürich** IV.

Gesucht.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.
Oskar Jaxi, Groß- u. Feinbäckerei,
621) **Bern,** Lorraine.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann den

Maler-Beruf

gründlich erlernen, hat Kost und Logis beim Meister.

J. Merkeli, Malermeister,
630 **Turbenthal,** Kt. Zürich.

Lehrtochter

gesucht in ein hiesiges **Weißwaren-** und **Schürzengeschäft.**
Auskunft bei der Expedition. (631

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Bäckerei

gründlich erlernen.
566) **G. Meiker,** Bäcker, **Aarau.**

Gesucht:

Eine nette treue **Tochter** zur Aushülfe in Küche und Zimmer. Dieselbe könnte das Kochen erlernen. Jahresstelle. Würde auch eine angenommen die noch nie gedient.
615) **Gasthof z. Wage, Menziken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (628

Volontärin

gesucht. Eine **Dame** in die **franz. Schweiz** wünscht eine brave **Tochter** von 16—17 Jahren als **Volontärin.**

Man würde ein Mädchen ab dem Lande vorziehen. Sich zu melden bei der Expedition d. Bl. (565

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** des Unterzeichneten kann jetzt oder auf Ostern ein intelligenter

Jüngling

in die **Lehre** treten.
Jakob Fischer, Notar, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Eine ordnungsliebende brave **Person** die gut kochen kann und nebenbei auch andere Hausgeschäfte verrichtet.
Brauerei Holzach, Aarau.

Ein braver **Knabe** könnte als
Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, der Schule entlassene
Knaben

können sofort oder auf kommende Ostern bei den Unterzeichneten als **Lehrlinge** eintreten.

Itte & Fischer, Herdfabrik,
557) **Aarau.**

Bäckerlehrling

gesucht für **Brod- und Zuckerbäckerei** auf 1. April oder später bei
Otto Füßer, Bäcker, Ziegelrain,
540) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das

Küferhandwerk

gründlich erlernen.
Fischer, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Eine selbstständige **Magd.** Eintritt sofort.
Nachfrage bei der Expedition. [486

Lehrlingsstelle offen.

Bei Unterzeichneten kann auf Ostern ein **Jüngling** in die Lehre treten.

Moosleerau, 12. März 1900.
A. Lüscher, Notar,
636) Gemeindeschreiber.

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. März 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.— per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Retiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nußöhl per Liter — bis — Cts

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Frickthales**, sehr günstig gelegen, ein solid gebautes



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten**. Würde sich auch für **Spengler** oder **Uhrenmacher** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist.

Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis rc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Erkendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** rc. aus nur Ia. Stahl.

Eigene bestgeeignete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

546] in **Sontenschwyl.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassl und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigte beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	"	"	120	" "	"
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	"	"	190	" "	"
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	"	"	180	" "	"
Einschläfige Hauptkissen,	1½ " "	"	"	100	" "	"
Ohrenkissen,	¾ " "	"	"	60	" "	"
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum	"	"	180	" "	"
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "	"	"	180	" "	"
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " höchfeiner Flaum	"	"	180	" "	"
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "	"	"	150	" "	"
Einschläfige Flaumduvet,	1½ " " "	"	"	150	" "	"
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum	"	"	120	" "	"
Kindsdeckbettli,	1 " "	"	"	100	" "	"

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [61

Heirats-Antrag.

Ein angesehener, junger, solider **Handwerker** mit eigenem Geschäft und sicherer Existenz, wünscht mit einem ehrbaren Fräulein vom Lande, reformiert, wenn möglich mit etwas Vermögen, in Bekanntschaft zu treten.

Offerten mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse mit Zeichen A K befördert die Expedition dieses Blattes. (552

Familien-Pensionat

Boef-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt)

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung rc. rc. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F. E. Boef-Duez.

Lehrtochter gesucht!

Eine brave **Tochter** könnte die **Damenschneiderei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition. (564

Baumsägen,
Baumscheeren,
Baumkratzer,
Zweimesser,
Okuliermesser,
Zweiharz,

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu,

sehr gutes Milchfutter und 40 Zentner schönes **Stroh,** sowie ein solider **Brückenwagen** mit eisernen Achsen mit 100 Zentner Tragkraft, dienlich für Müller oder andere Fuhrleute und eine nähige **Ziege.**

Zu vernehmen bei **Jb. Kalk,**
596] Landwirt in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein junges, frommes und gesundes

Pferd,

597] bei **Fl. Jäger-Henri** in **Zeu.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner schönes

Berg-Heu,

zu billigem Preis, bei
607] **J. J. Fischer,** Posthalter, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein junges, starkes

Zugpferd.

Auskunft erteilt
604] **Jungartner,** Camionneur, **Aarau.**

Zu verkaufen: 25 — 30 Zentner

Heu,

bei **Wilh. Herlschi,** Negotiant
598] in **Birrenlauf.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Ziege** bei
Jos. Fichter im „Strick",
Grüsichen.

Am gleichen Orte ist ein noch sehr guterhaltenes **Velo** mit Kissenreifen zu verkaufen. (559

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu,

sowie circa 100 Zentner **Stroh,** bei
Jak. Schlatter im „Goodhof"
605] zu **Oberkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit höflichst an, daß ich mein

Spengler-Geschäft

von Schöftland nach **Aarau** verlegt habe. Empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's beste.

Spezialität:

Erstellung von Holzcementdächern
mit mehrjähriger Garantie.
Blitzableiteranlagen.
Alle vorkommenden Bauarbeiten.
Fabrikation von Dampfwaschhäfen
mit und ohne Kupferunterteil.
Milchbrennten bewährtester Konstruktion.
Badeeinrichtungen.
Reparaturen prompt und möglichst billig.

E. Humm-Brunnhofer,
Bauspenglerei.
Werkstätte: Schloßplatz Nr. 196,
ehemals Büchsenmacherei Richner. [482

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberbu
(Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und** i **portierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in d wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden.

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Ja leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Da haftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost stört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er dem Herrn **G. Hoffman** Schmied in **Unterkulm** die **Vertretung** von seinen bestkonstruierten



Selbsthalter-Pflügen

übergeben hat, welche sich für jede Bodenart eignen und solche bei Hrn. **Hoffm** zur Einsicht stehen. — Garantiezeit 2 Jahre. — Um geneigten Zuspruch b

Gottl. Huber-Witschi, Pflugfabrikant
476] in **Wyl** bei **Olten.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**
französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Fernbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,

Wagenfett,

Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett
Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner,** Zeiler, **Aarau.**

Nro. 22. 1900.

Aarau, Samstag, 17. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom schweiz. Bauernführer Nikl. Leuenberger.

(Schluß.)

In seinem friedliebenden, um nicht zu sagen schwerfälligen Temperamente lag aber zugleich seine Schwäche und eine Gefahr für die ganze Unternehmung. Allzu ehrlich, glaubte er auch an die Ehrlichkeit der Gegner. Die Herren gaben scheinbar nach und schlossen Frieden. Leuenberger, glücklich über seinen papiernen Erfolg, erließ das Signal zur Heimkehr und zur Freigebung der Pässe, welche er besetzt hatte. Kaum war dies geschehen und fühlte sich die Regierung wieder in Sicherheit, zog sie die welschen Hilfstruppen zu ihrem Schutze herbei. Denn das Volk der Waadt, das bei diesem Anlasse Gelegenheit gehabt hätte, sich von der bernischen Herrschaft loszumachen, verstand den Wink der Zeit nicht, hielt vielmehr treu zur Regierung gegen deren deutsche Unterthanen. Deutsche und welsche Berner waren sich fremd. Das Berner Regiment war nicht willens, die auf dem Murifeld gemachten Versprechungen zu halten, und jetzt erkannte Leuenberger schmerzlich, daß er mit seinen Unterhandlungen nichts erreicht hatte.

Unter diesen Umständen war an einen dauernden Frieden nicht zu denken. Auf Wunsch Berns ließ die Tagsatzung ein Heer unter General Werthmüller von Zürich gegen die Bauern marschieren, mit welchem sich diese am 3. Juni bei Wohlenschwyl tapfer, aber unentschieden schlugen. Nun verließ sich Leuenberger abermals aufs Paktieren und schloß mit General Werthmüller den Mellingervertrag ab, laut welchem sich die Bauern zur Niederlegung der Waffen verpflichteten. Aber die Berner Regierung erkannte diesen Vertrag nicht an, sondern ließ durch General von Erlach den Rest des Bauernheeres auf dem Kirchhofe von Herzogenbuchsee niedermetzeln. Damit war der Aufstand beendigt. Grausame Strafen wurden über die Führer desselben verhängt. Leuenberger ward am 9. Juni gefangen genommen und am 6. September an der Kreuzgasse in Bern enthauptet.

Niklaus Leuenberger war, als er in diese Ereignisse fast wider Willen hineingerissen wurde, ein Mann von 38 Jahren. Zufolge den neuesten Nachforschungen in den Kirchenbüchern von Rüderswyl war er getauft am 17. Juli 1615 als das zweite von elf Geschwistern. Er verheiratete sich am 18. März 1643 mit Eva Stucki, aus welcher Ehe fünf Kinder stammten, wovon eines erst nach Leuenbergs gewaltsamem Tode zur Welt kam. Es ist bezeichnend, daß noch im Jahre 1650, drei Jahre vor dem Aufstand, der berüchtigte Landvogt Tribolet in Trachselwald als Taufzeuge eines Sohnes Leuenbergs figuriert. Man nimmt jedenfalls mit Recht an, daß dieser ein wohlhabender Bauer war, sonst würden ihm die Landleute kaum solche Achtung entgegengebracht haben. Er besaß auch, was damals nicht allgemein war beim Landvolk, einige Schulbildung, denn er konnte schreiben. Es ist freilich kein klassisches Deutsch, was er produziert. So schreibt er z. B. in seinem Gnadengesuch: „Us miner bettrubtten gefangenschafft dun ich In aller underdänigkeitt und luttlicher zuversich dümer fätterlich gnaden In aler demutt zum alerhöschen ansprächen und bätten Ja so ho lutter um gottes des fatters willen Ja um sinen liden sun Christi Jesu wilen Ir welett doch sich über mie schwaner frauwen und über mieni kleini unerzogeni Kindeli und über mich erbarmen u. s. w."

Mit Leuenberg verkehrte der französische Gesandte in Solothurn, ja die Berner Regierung selbst, wenn sie etwas an die Bauern auszurichten hatte. So lange er die Macht besaß, fürchtete man ihn; als er gefangen war, wurde er mit Spott und Hohn behandelt. Auch heute noch lebt Leuenberger, der es gut und redlich meinte und selbst bei schneidigerem Vorgehen doch nicht auf die Dauer hätte siegen können, zu wenig im Bewußtsein des Volkes, für welches er sich aufgeopfert. Man kennt die Leiden und sozialen Schäden jener Zeit nicht mehr. Ein Andreas Hofer ist sogar bei uns ein populärerer Mann als Leuenberger. In den Schulen singt man mit Andacht das Hoferlied — ein Leuenbergerlied gibt es nicht. Und doch beruhte das Wirken Leuenbergers auf einem nicht minder sittlichen Grundmotiv und ist sein Charakterbild, wenn auch schwerfälliger und unpoetischer als das des tapferen Tyrolers, dennoch gleich edel und sympathisch, so daß wir wünschen, es möchte die Erinnerung an diesen Volksmann, der Gut und Leben für die Sache des Volkes hingab, nicht nur im Bernerlande, sondern darüber hinaus in allen Schweizergauen eine recht lebendige und dauernde werden, wozu das ihm zu errichtende Denkmal das Seinige beitragen dürfte.

Schweiz.

— **Militärisches.** Zum Instruktor der Verwaltungstruppen wird Oberst im Generalstab Rudolf Ringier von Lenzburg, zur Zeit Instruktor I. Klasse der Verwaltungstruppen, gewählt. Zu Instruktoren I. Klasse der Infanterie werden gewählt: Adolf Hadorn von Bern, zur Zeit Major der Artillerie; Eugen Traine von Oberhofen (Bern); Gottfried Kind von Chur. Zum Instruktor I. Klasse der Festungstruppen wird gewählt Major Hermann Keller in Aarau. — Major Hadorn wird seiner Funktionen als Kommandant der ersten Abteilung der Festungsartillerie enthoben, zur Infanterie versetzt und zur Disposition gestellt nach Art. 58 der Militärorganisation. —

Der Bundesrat verlangt von den Räten einen Kredit von 300,000 Fr. zur Fortsetzung der Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie.

— **Militärisches.** Am 13. März begann in Liestal die erste diesjährige Infanterie-Rekrutenschule des V. Divisionskreises für Mannschaft der Kantone Solothurn, Baselland, Basel-Stadt und Aargau, nachdem die Cadres schon am 5. März dort zum Vorkurs eingerückt sind. Die Schule dauert bis zum 28. April.

— **Auslieferungsvertrag.** Die Unterhandlungen über den Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind so weit vorgeschritten, daß ein nahezu bereinigter und gegenseitig anerkannter Vertragsentwurf in englischer und französischer Sprache vorliegt. Er dürfte nächstens endgültig festgestellt werden.

— **Die Gesamtzahl der Auslieferungsfälle,** mit denen sich der Bundesrat im Jahre 1899 zu beschäftigen hatte, betrug 492. Davon sind 124 von der Schweiz beim Auslande und 368 von auswärtigen Staaten bei der Schweiz anhängig gemacht worden. Die Auslieferungsbegehren des Auslandes bei der Schweiz verteilen sich auf folgende Staaten: Deutschland 215, Italien 66, Frankreich 52, Oesterreich-Ungarn 33, Belgien, Lichtenstein und Luxemburg je 1. Von diesen Begehren wurden 316 bewilligt. In 39 Fällen blieben die Nachforschungen nach den Verfolgten resultatlos. Von den Auslieferungsbegehren, welche die Schweiz bei den auswärtigen Staaten gestellt hat, gingen an Frankreich 51, Deutschland 47, Oesterreich-Ungarn 14, Belgien und Großbritannien je 2, Mexiko, Portugal, Rußland und Transvaal je 1. Von diesen Gesuchen der Schweiz ist 93 entsprochen worden, während 2 verweigert wurden; in 13 Fällen blieben die Verfolgten unentdeckt.

— **Eine alte Schuld.** Seit bald einem Jahrhundert reklamiert die schweizerische Regierung bei Spanien die Auszahlung des rückständigen Soldes für aufgelöste Schweizerregimenter, welche seiner Zeit in Spanien Kriegsdienste leisteten. Diese Forderungen wurden bei der Kapitulation von Bern am 2. August 1804 genau formuliert; bisher ist die spanische Regierung trotz mehrfacher Aufforderungen ihren anerkannten Verpflichtungen nicht nachgekommen. Am 3. Oktober 1893 richtete der Bundespräsident eine erneute Reklamation an den spanischen Minister des Aeußern. Diese Reklamation umfaßt u. a. folgenden Punkt: Anerkennung und Auszahlung eines Kredites von 3,763,938 Realen (942,484 Pesetas 50 Centimes), begründet durch 11 Dokumente, deren Anerkennung auf Beschluß der spanischen Schuldenkommission vom 9. Dezember 1859 aufgeschoben wurde. Nun soll die Sache doch endlich geregelt werden. Der spanische Ministerrat vom 6. März beschloß auf Grund eines Antrages des Ministers des Aeußern, den Cortes einen auf diese Angelegenheit bezüglichen Gesetzesentwurf zu unterbreiten. Derselbe umfaßt zwei Artikel, in denen es heißt, daß die genannte Summe durch den Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen aus den Staatsobligationen zu decken sei, und wenn dies nicht möglich wäre, der schwebenden Schuld zur Last gelegt werde.

— **Alles schon dagewesen!** Die Klagen über den Verfall des Handwerks sind nicht neu und da sie sogar schon vor Jahrhunderten laut geworden sind und ganz genau so wie heutzutage geklungen haben, liefern sie, wie das „Berliner Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Topezierererei ꝛc." schreibt, den Beweis, daß es mit ihrer Tragweite doch nicht so schlimm, und daß das Handwerk nach wie vor immer weiter bestehen und sicherlich nicht untergehen wird, wie es bisher nicht untergegangen ist, wenn es nämlich den Fortschritten der Zeit Rechnung trägt und ihren Ansprüchen gemäß genügend betrieben wird. Einzelne Handwerke sind untergegangen und neue entstehen. Das Handwerk als Ganzes betrachtet aber lebt und blüht und befindet sich nach wie vor in voller Lebenskraft. Wir teilen nachstehend aus des Dichters Sebastian Brant „Narrenschiff", das Ende des 15. Jahrhunderts erschien, eine Strophe mit, die höchst interessant ist und heute noch zeitgemäß genannt werden kann:

„Kein Handwerk hat mehr seinen Wert,
Ueberlastet ist jedes und beschwert;
Ein jeder Knecht will Meister werden,
Drum sind jetzt Handwerk viel auf Erden;
Mancher zum Meister sich erklärt,
Der nie ein Handwerk hat gelehrt.
Was dieser nicht will billig geben
Da sieht man zwei oder drei daneben,
Die meinen das zu liefern wohl,
Doch die Arbeit ist nicht wie sie soll;
Man sudelt Ware jetzt in Eil',
Daß man sie billig halte feil;
Das Handwerk trägt man so zu Grabe!"

So hat man damals geklagt, so klagt man heute, und doch verläßt das Handwerk den tüchtigen Meister nicht.

Aargau.

— **Zum Zaihandel** wird unter Protest gegen die Korruption der öffentlichen Meinung der „Schw. Fr. Pr." aus Aarau u. a. geschrieben:

„Der beste Beweis für die Berechtigung der öffentlichen Kritik und für ihre Notwendigkeit ist die einstimmig gefaßte Schlußnahme des Regierungsrates, die den brutalen, ungesetzlichen Gewaltakt des Bezirksamtmanns von Baden annullirt. Die Einstimmigkeit dieser Regierungsschlußnahme ist das Verdienst der unabhängigen Presse, die trotz unsäglichen Beschimpfungen durch die bezahlte Leibgarde des Millionärs Zai dem Geldsack kein Vorrecht vor Amt einräumen ließ. Es dürfte an der Zeit sein, demnächst die Namen der juristischen und publizistischen Satelliten Zais öffentlich zu nennen — auf daß Jedermann ermessen kann, wie wenig gerade diese Herren sich über öffentliche Ausschlachtung von persönlichen- und Familien-Angelegenheiten durch die unabhängige Presse zu beklagen haben.

Möge jeder Versuch, die öffentliche Meinung zu korrumpieren, so gründlich zu Schanden werden, wie derjenige des Herrn Zai-Kappeler."

— **Ein richtiges Pfaffenstückli** wird der „Schw. Fr. Presse" gemeldet: „Letzte Woche erkrankte der in Wettingen niedergelassene Baumeister Stähelin, ein Mann von 40—45 Jahren, plötzlich an einer Lungenentzündung, die rasch einen tötlichen Verlauf nahm. Einige Stunden vor seiner Auflösung ließ der Sterbende den Ortspfarrer, Herrn Waldisbühl, früher Kaplan in Baldingen, kommen, um von ihm die Sterbesakramente zu erhalten. Der Pfarrer erklärte, Stähelin werde die Sterbesakramente zu reichen, noch eventuell seine Beerdigung vorzunehmen, falls der Sterbende, der als geschiedener Ehemann eine zweite Ehe zu Lebzeiten seiner ersten Frau eingegangen, nicht die Erklärung abgebe, er bereue diesen zweiten Eheschluß und wünsche Auflösung desselben, die zweite Ehe als nichtig betrachtend. Der also geistlich „Getröstete" erklärte: mit seiner ersten Frau habe er ein Unfrieden gelebt und sich deshalb scheiden lassen; mit der zweiten Frau führe er ein glückliches Leben und die gesetzlich gültige Ehe mit ihr werde er unter keinen Umständen auflösen.

Da sich Pfarrer Waldisbühl weigerte, die Beerdigung vorzunehmen, wurde der Bestattungsakt ohne jegliche Formalität, freilich in Anwesenheit eines zahlreichen Leichengeleites, vorgenommen.*)

Der Herr Pfarrer aber erschien in „Civil" am Grabe, um Angesichts der Familie die Rohheit zu wiederholen, die er bezüglich der „Nichtigkeit" der zweiten Ehe Stähelins schon diesem selber gegenüber begangen hatte. Er setzte, ohne ein Wort von den Personalien des Verstorbenen zu sagen, in langer, breiter Rede auseinander, warum die römisch-katholische Kirche in diesem Falle verlange, daß Stähelin die Erklärung abgebe, sich von seiner zweiten Frau scheiden zu lassen." —

Hat der Staat gegenüber solchen Herren, die sich unter Verletzung jeglicher Sitte über die Staatsgesetze stellen, keine Macht mehr? Wir haben es wirklich herrlich weit gebracht!

*) Da zeigt sich eben wieder in eklatanter Weise die klaffende Lücke im Zivilstandsgesetz. Nach unserer Ansicht sollte bestimmt werden, daß in Fällen, wo ein Geistlicher nicht zu haben ist, der Civilstandsbeamte die Beerdigung vorzunehmen hat.

— **Aargauischer Jagdschutzverein.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist auf Sonntag den 25. März 1900, nachmittags halb 2 Uhr, in den Gasthof zum „Adler" in Baden (Ennetbaden) anberaumt.

An Traktanden notieren wir: Jahresbericht; Rechnungsablage; Referat des Herrn Forstverwalter Hünerwadel von Lenzburg: „Sind rationeller Forst- und Jagdbetrieb wirklich unvereinbar"?; Referat des Herrn Apotheker Welti in Aarburg über: „Die Dachsbracke"; Beitrag an die Unterstützungskasse des kantonalen Polizeikorps; Reservefond für Liebesgaben an verunglückte Jagdaufseher.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es hat scheints Einer aus dem „schwarzen Erdteil" oben aden im Rate der Großen wöllen die Erde umenträhen. Aber ich fürchte, seine Kurdel sei zu kurz, denn das Ding geht nicht so leicht wie ein Spinnrädli zu Großättis Zeiten. Item, er kanns ja probieren. Der gute Mann, wo den Bauern so gewaltig helfen möcht', thät' gern die Vereine abschaffen, die Festseuche verbieten, die Velopeter besteuern, den Leuten den Zug in die Stadt austreiben, die armen Buben und Maitli, wo unterstützt werden müssen, den Bauern verdingen als Knechtlein und Mägdlein für ihren Lebtag. So haben die Aarauer ihre Festhalle also rechtzeitig aben gewischt und können nun das Geld gut anwenden für eine Ringmauer zu bauen, um denen Nachburen ze Buchs, Suhr, Küttigen, Biberstein, Erlinsbach, Rohr, Entfelden u. s. w. den Zug in die Stadt zu vermauern. Tragen doch viel Geld daraus fort und daheim mögen sie nicht huttlen und heuen und hacken, wie's des Landmanns Freude ist. Dagegen auch die, wo den Vereinen nachlaufen gegen turnen, singen, theaterlen ꝛc. sollte man anspannen an den Pflug, oder an die Egge, oder an die Mistdänne, daß sie müßten werchen zum Schwitzen. Denn der Herr hat schon im Paradies dem Adam zagt, der Acker werde ihm nur Dornen und Disteln tragen, derohalben er sein Brot müsse im Schweiße seines Angesichts essen. Und darum hat er ihn, als er mit seiner Eva einen gemischten Chor gründete, aus dem Paradies ausen gejagt, weil der Teufel ihm eine so malesizische Motion gestellt hatte. So hat also der erste Herr der Welt den Zug aufs Land angetretten. Aber es war seinen Kindern und Kindskindern nicht wohl dabei und sie bauten Städte, worunter Babel, Sodom und Gommorah, wo uns in der Festseuche und andern bösen Dingen voran gegangen sind. Es ist eben allweil lustiger in der Stadt und den Stadtleuten fliegen die gebratenen Tauben nur so ins Maul, wenn sie nicht zu faul sind, es aufzumachen. Daher will alles hin und der arme Bauer muß raggern und schinden und bringt's doch an kein Bord nicht. Von wegen weil ihm Niemand hilft und der Staat seine milde Hand zuthut.

Daneben sollte man auch die Schulen samt und sonders abschaffen, denn es ist nicht gut, wenn die Leute zu „gescheut" werden. Mögen nicht mehr mähen, tröchen, holzen u. s. w. und hocken lieber in eine Schreibstube hinein, werden noble Gstudierte und saugen lieber am leeren Topen als Taglöhner oder Buren zu werden, wo es doch Z'nüni und Z'obe gibt, g'äßiges Brot, Speck und Kraut und alle Wochen Wähen alle Stegentritt voll.

Desgleichen das Geld, wo der Teufel erfunden hat. Wenn Jeder, der an ein Fest geht, anstatt die leichten Fränklein im Hosensack, müßt' eine Burdi Heu oder einen Mütt Weizen oder Haber 2—3 Stunden weit hintragen für das Salatbankett und einige Gutteren voll Surigugger, es würd' manchem verleiden. Desgleichen Jeder, wo zu Markt läuft und nur umenstoffen und weiß nicht warum. Und die Wirt', die da all das Zeug müßten aufbeigen, würden meiner Seel ihre Buttig bald genug zumachen. So sollt' man das Uebel an der Wurzel packen und es ausreißen, wie man eine Mohrenwürz ausreißt.

Hiemit g be ich meine Meinung zu Handen der hohen Obrigkeit öffentlich zu Protokoll zum Nutz und Frommen des hochachtba en Bauernstandes. Nebst Gruß!

— **Vereinswesen.** In Rheinfelden findet morgen Sonntag die Delegiertenversammlung der aargauischen Schützengesellschaften statt.

In Baden wird gleichzeitig die Delegiertenversammlung der kantonalen Gesangvereine tagen. Der Männerchor Baden bewirbt sich um das Kantonalgesangfest pro 1901.

— **Kirchgemeinde Suhr.** (Eingef.) Zu der nächsten Sonntag stattfindenden Wahl eines Mitgliedes in die reformierte Kirchen-Synode wird am Platze des sel. verstorbenen Herrn Bächli, Großrat, vorgeschlagen:

Herr Boßart-Bächli, Großrat in Buchs.

Am gleichen Tage ist im **Kreise Suhr** die Wahl eines Ersatzmannes in die Flurkommission zu treffen und schlagen wir vor:

Herr Ad. Stirnemann, Förster in Buchs.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Wenn im Frühling die Sonne wieder wärmer zu scheinen beginnt und neues Leben aus der Erde hervorsprießt, ist es jeder rechten Hausfrau ein Herzensanliegen, ihren Gemüsegarten wieder in Ordnung zu bringen und mit den rechten Gemüsen zu bepflanzen, um für Sommer und Winter ihrer Familie die so wohlschmeckenden und nahrhaften Gerichte, die sie selbst ohne großen Kosten in ihrem Garten herangezogen hat, auf den Tisch stellen zu können. Aber in vielen Gemüsegärten sieht es sonderbar aus; man merkt: es fehlt nicht am Willen, wohl aber am nötigen Wissen und Können, wie bei der Anpflanzung und Besorgung der Gemüse verfahren werden muß, und darum bringt so oft auch der Garten nicht den Ertrag, der von ihm erwartet werden dürfte.

Um diesem Mangel abzuhelfen, werden da und dort Gemüsebaukurse veranstaltet. Ein solcher ist für dieses Jahr auch für unsere Gemeinde in Aussicht genommen. Er dauert 8 Tage, 6 im Frühling (Beginn wahrscheinlich am 30. April) einen im Sommer und einen im Herbst. Derselbe steht unter der Leitung des Herrn Drack, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Brugg, dessen erprobte Kraft für eine gewinnbringende Durchführung desselben Gewähr bietet. Frauen und Töchter von hier und den umliegenden Gemeinden, denen es daran gelegen ist, sich die Kenntnisse und Fertigkeiten für eine ersprießliche Besorgung ihres Gemüsegartens zu erwerben, mögen daher nicht versäumen, sich rechtzeitig für den Kurs anzumelden; sie werden im Herbste die aufgewendte Zeit und Mühe nicht bereuen. Es darf um so eher auf eine zahlreiche Beteiligung gerechnet werden, als der Kurs für die Teilnehmerinnen unentgeltlich ist. — (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— **Suhrenthalbahn.** Die Einwohnergemeindeversammlung Schöftland vom 15. März hat die ihr zugeteilte Quote von Fr. 150,000 nebst den nötigen zwei Zufahrtsstraßen einstimmig beschlossen. Nebstdem haben Private noch für Fr. 70,000 Aktien gezeichnet. Respekt vor solchem Opfermut!

— **Muhen.** (Mitget.) Unsere Gemeinde wird morgen in Bezug auf die Unterstützung resp. Aktienzeichnung für die Suhrenthalbahn Beschluß fassen. Soweit bis jetzt bekannt, sind die Aussichten hiefür gut. Muhen wird hoffentlich hinter Aarau und Schöftland nicht zurückbleiben.

— **Schöftland.** (Eingef.) In Schöftland und Umgebung hat sich ein Verein gegründet, zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen, und hat bereits die tit. Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in opferwilliger Weise einen Beitrag von Fr. 300 geleistet. Wir wünschen dem Vereine gutes Gelingen seiner edlen Bestrebungen.

— **Wynenthal.** In Oberkulm wurde Zuchtstierhalter Hunziker von einem Zuchtochsen so übel zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Gontenschwil.** Herr Fortbildungslehrer Schmid wurde zum ersten Kanzlisten des schweiz. Handelsdepartement gewählt.

— **Brugg.** Herr Nationalrat Zschokke hat in einem zu Brugg gehaltenen Vortrag die Frage erörtert, ob es nicht möglich wäre, die Schweiz, das wasserreichste Land des europäischen Kontinentes, trotz schwieriger Terrainverhältnisse und trotz der starken Gefälle, mit einem System von Wasserstraßen (Kanälen) zu versehen, welches alle gro en Seen nördlich der Alpen miteinander in Verbindung setzen würde? Der Vortragende bejahte die Frage und glaubt, mit einem Kapitalaufwand von 100 bis 120 Millionen Franken wäre das Werk durchführbar, ein Betrag, der angesichts der enormen Vorteile, die uns aus demselben erwachsen würden, nicht einmal übermäßig hoch erscheinen muß.

Einen ungeahnten Aufschwung hat z. B. in den letzten zwei Dezennien der Verkehr auf den Flüssen und Kanälen genommen. Die Flußhäfen von Mannheim, Berlin und Paris weisen einen größern Verkehr auf als die Seehäfen Bremen, Genua und Marseille.

— In **Brugg** versammeln sich Sonntag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, die Delegierten des unteraarganischen Turnverbandes im Restaurant Bolliger.

— **Brugg.** Preisrückgang. Bei der am 12. d. stattgehabten Pfandsteigerung wurde der zu 70,000 Fr. geschätzte „Aarhof" bei Villnachern (großartig angelegte Wohn- und Oekonomiegebäude mit laufendem Brunnen und 17 Jucharten schön gelegenem fruchtbarem Land) von Herrn Schultheß-Bullinger in Zürich um den Spottpreis von 25,000 Franken erstanden. Das Gut gehörte früher schon einer Familie Schultheß aus Zürich. Der neue Besitzer dürfte ein Verwandter derselben sein.

— **Brugg.** Marktbericht vom 13. März 1900. Die heutige Auffuhr beziffert sich auf 127 Ochsen, 289 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 260 Schweine; total 667 Stück. Der Markt erfreute sich durchwegs eines recht lebhaften Verkehrs. Mastwaare zeigte starke Nachfrage und wurde zu sehr guten Preisen gehandelt. Auch in der Abteilung Arbeitsochsen machte sich eine steigende Tendenz geltend.

Auf dem Schweinemarkt wurde zirka zwei Drittel der gesamten Auffuhr zu außergewöhnlich hohen Preisen verkauft.

Per Bahn wurden 250 Stück Großvieh, meistens für die Schlachtbank bestimmte Ware, und 17 Stück Kleinvieh abgeführt, zusammen 267 Stück, eine Zahl welche bis jetzt noch selten erreicht wurde.

— **Zofingen.** Die Festwirtschaft am mittelschweizerischen Schützenfest, das vom 15. bis 22. Juli in Zofingen stattfindet, haben die Herren Gugolz vom Hotel Jura und Hug-Altorfer in Zürich übernommen.

Kantone.

Basel. Am 14. März ist der Kirchenhistoriker und Zwinglibiograph Dr. Rudolf Stähelin, Professor der Theologie, gestorben.

Baselland. Der gegenwärtige Gang der Bandfabrikation, der Hauptindustrie des Kantons Baselland, ist ein recht flauer; dagegen ist Aussicht vorhanden, daß die Lage sich bald bessern werde. Schöne Bestellungen laufen ein aus Deutschland und aus Amerika, dagegen ist Englang sehr zurückhaltend.

— Heupreise. Im obern Baselbiet gilt das Heu 7—8 Fr. per 100 Kilo.

Bern. Für die Salzpreisinitiative (gegen Erhöhung) sind insgesamt 24,981 gültige Unterschriften eingegangen. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, die Volksabstimmung über die Initiative auf den 29. April anzusetzen und eine Botschaft an das Volk zu erlassen, worin die Verwerfung des Begehrens empfohlen wird.

— In Meiringen verunglückte infolge Steinschlages ein Jüngling Hans Balmer, 23 Jahre alt. Derselbe starb noch am gleichen Abend im Spital.

Bei Meiringen stürzte mit donnerartigem Getöse eine ungeheure Felsmasse vom Kulisberg zu Thal, ohne großen Schaden anzurichten. Die abgestürzte Felsmasse wird auf 3000 m³ geschätzt. Ein Felsblock zertrümmerte eine Wasseranlage.

— Ein Waldriese. Die Parqueterie Interlaken erwarb um den schönen Preis von Fr. 450 ein Prachtsexemplar einer mächtigen Eiche, die in der Säri, Gemeinde Neuenegg, stand. Sechs Pferde transportierten den keugesunden Hauptstamm, der 150 Centner wiegt, nach Flamatt.

Freiburg. Erschlagen. Im Dorfe Noreaz (Saanebezirk) fand man Montag nachts die Leiche eines jungen Mannes unweit seiner Wohnung. Der Mann war von einigen Bauerunknechten aus Seedorf erschlagen worden. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Die Gefangenen haben die That eingestanden.

Graubünden. In der Biamala fiel einem Weinfuhrmann ein Faß Veltliner vom Wagen, kollerte den Abhang hinunter und zerschellte.

Schwyz. Die Firma Benziger u. Cie. in Einsiedeln hat jüngst eine Rechtfertigung ihrer Haltung in der Streikangelegenheit versucht. Darauf antwortete eine von den streikenden Arbeitern und Arbeiterinnen bestellte Kommission u. a. folgendes: Die verkürzte Arbeitszeit am Samstag, die laut Fabrikgesetz nur zehn Stunden betragen darf, freut die Arbeiter wenig, da ihnen die Stunde vom Lohne abgezogen wird . . . Das Geschäft hielt s. Z. die Arbeiter zum Besuche eines Seelenamtes für ein verstorbenes Glied der Familie an — und zog den Arbeitern dafür zwei Stunden vom Lohne ab . . . Ein Mann, der am 15. März 1886 in das Geschäft eingetreten war, wurde am 15. März 1886 — am zwanzigsten Jahrestag seines Eintritts — „degradiert"; aus einem Angestellten mit zehnstündiger Receitszeit machte man einen Taglöhner mit elfstündiger Arbeitszeit . . . Auf die Auszahlung seiner Kaution von 2000 Fr. mußte dieser Mann, nachdem er nach 26jähriger Tätigkeit bei Benziger u. Cie. entlassen worden war, noch anderthalb Jahre warten! Ein anderer Angestellter e zählt: „Ich bin nun 19 Jahre im Geschäft thätig. Ich mußte eine Kaution von 910 Fr. leisten, welche mir nach und nach abgezogen wurde. Meine neunköpfige Familie mit 3 Fr. 50 Cts. durchzubringen, machte mir um so mehr Mühe, als mein Frau kränklich war. Nach 12 Jahren wurde meine Frau ernstlich krank und sollte sich einer Operation in Zürich unterziehen; ich sollte dafür 50 Fr. hinterlegen, die ich aber nicht hatte, mußten doch meine sieben unerzogenen Kinder sowieso hungern. Da faßte ich mir ein Herz und ich bat um ein Da lehen von 20 bis 50 Fr. mit Begründung und B.legung des ärztlichen Gesuches. Es wurde erwidert: Es sei jetzt nicht Ende Monat, es gebe keinen Vorschuß. (Die Frau erlag dann der Operation und die sieben Kinder mußten versorgt werden) Charakterisch für die Auffassung der Herren Benziger u. Cie. vom Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten scheint uns folgender Schlußpassus aus dem fast endlos langen Lehrlingsvertrag der Firma Benziger zu sein: „Obiger Lehrvertrag ist doppelt ausgefertigt; das erste einzig rechtsgültige Exemplar bleibt in Handen von Benziger u. Cie., und das Doppel ist zu Handen des Ag stillten bestimmt und nicht unterzeichnet" . . . Ein Stück Jesuitenmoral.

Solothurn. Kühne Wasserfahrer. Fünf junge Leute aus Aarau, wovon drei Mitglieder des dortigen Wasserfahrvereins, unternahmen Sonntags den 11. März eine Kahnfahrt von Olten nach Aarau. Oberhalb des Schönenwerder Wuhrs verließen zwei den Kahn, während drei das Wagestück, das Wuhr hinuter zu fahren, unternahmen. Der Kahn klippte um, zwei gewannen durch Schwimmen das Land, während der dritte sich am Kahn festklammern konnte und dann unterhalb der Brücke ans Land getrieben wurde, wo er sich bald erholte.

Tessin. Waldbrand. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. brach in den bewaldeten Abhängen des Monte San Salvatore zwischen Morcote und Melide ein Brand aus, der, vom heftigen Winde angefacht, die ganze Nacht und noch am Mittwoch andauerte und großen Schaden anrichtete.

Thurgau. Mit den großartigen Vermächtnissen des in Lyon verstorbenen Direktors Joh. Kaspar Horber, von denen früher berichtet worden, ist es nichts. Das Testament ist wegen eines Formfehlers als ungiltig erklärt worden und das Vermögen geht nun an die Verwandten im Thurgau, von denen ein Teil in dürftigen Verhältnissen lebt, über. — „Geschäh nüt Böseres!"

— Im Jahre 1903 findet die halbhundertjährige Jubelfeier der Kantonsschule statt.

Nach einem aufgestellten Verzeichnis haben bis jetzt mehr als 3200 Schüler die thurgauische Kantonsschule passiert; bis 1903 werden es 4000 sein.

Wallis. Geldkühe. In einem Oertchen des Oberwallis wurde eine Kuh geschlachtet, die mehrere Frankenstücke in den Eingeweiden hatte. Vor einem Jahre kam ähnliches vor, da hatte eine Kuh sogar einen altmodischen mit Ringen versehenen Geldbeutel im Magen, dessen Inhalt an Gold und Silber den Wert der Kuh übertraf. Da die Walliser Bauern ihre Kühe gewiß nicht mit gefüllten Geldsäcken füttern, so muß wohl ein Engländer das kostbare Futter verloren haben.

Zürich. In Bülach findet anfangs April ein kantonaler Feuerwehrkurs unter der Leitung des Hrn. Oberstlieutenant Schieß in Zürich statt.

— An der Landstraße zwischen Kühlhof und Oberhofen wurde kürzlich ein Toter aufgefunden und in der Person des Malers Gubler von Winterthur identifiziert.

Ausland.

Deutschland. In Berlin starb hohen Alters der frühere vielgenannte Landtagsabgeordnete Ludolf Parisius. Er war ursprünglich Richter; durch Maßregelung trieb man ihn weg und er ging nun zum Journalismus über. Auf diesem Gebiet entfaltete er eine ungewöhnliche und glückliche Thätigkeit im Dienste der Fortschrittspartei. Sein Humor und seine Schlagfertigkeit kamen ihm dabei gut zu statten.

— Wegen Soldatenmißhandlungen ist der Unteroffizier Tischbein vom Ulanenregiment in Oschatz, dessen Thaten Abgeordneter Bebel im Reichstag vordrachte, vom Oschatzer Kriegsgerichte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— Zwei Gymnasiasten von 18 Jahren haben sich jüngst in Hall (Württemberg) duelliert. Der Eine hatte dem Andern eine Ohrfeige gegeben, und das erforderte „ritterliche Genugthuung". Nun Pistolenforderung: 15 Schritte Distanz und zweimaliger Kugelwechsel. Beim zweiten Gang wurde der Beleidigte in die Brust geschossen.

— Die Regierungen der beiden südafrikanischen Republiken hatten durch die Konsuln in Prätoria an eine Reihe größerer und kleinerer Staaten das Ersuchen um freundschaftliche Vermittlung gerichtet.

Die deutsche Regierung antwortete darauf, daß sie gern bereit sein würde, bei einer Vermittlung mitzuwirken, sobald die Grundbedingung einer solchen vorhanden wäre, d. h. wenn festgestellt sei, daß beide Gegner die Vermittlung wünschten. — Das ist ein sehr dilatorischer Bescheid.

Oesterreich-Ungarn. In Csorna wurden durch eine Feuersbrunst mehr als 80 Häuser eingeäschert und 100 Familien obdachlos gemacht. Zwei Frauen kamen in den Flammen um.

Italien. Lawinensturz. Am Sonntag nachmittag wurden vier Alpenjäger von dem Posten Travesette bei einem Spaziergange auf dem Abhange des Kleinen St. Bernhard von einer Lawine überrascht. Während zwei von den rasch herbeieilenden Kameraden noch lebend aus den Schneemassen hervorgezogen zu werden vermochten, konnten die beiden andern erst nach langen mühevollen Arbeiten als gräßlich zerschmetterte Leichen zu Tage gefördert werden.

England. Das sind noch keine Friedenstauben. In bestinformierten parlamentarischen Kreisen Londons verlautet, Krüger und Steijn erbaten durch Vermittlung des amerikanischen Konsuls Hay über Washington und durch den amerikanischen Gesandten Choate von der englischen Regierung Mitteilung der Bedingungen, unter denen die Beendigung des Krieges möglich sei. Die Antwort bezeichnete als vor allem zuzugestehende Präliminar-Bedingungen: Entwaffnung aller Buren, Raserung sämtlicher Befestigungen beider Republiken und bedingungslose Anerkennung der britischen Souveränität (Herrschaft).

Vom Kriegsschauplatz. Zu den englischen Klagen über die Anwendung von Explosivgeschossen durch die Buren schreibt der Reichstagsabgeordnete Mauser, einer der beiden Gewehrtechniker, die der deka nten Infanteriewaffe den Namen gegeben: „Auf Grund authentischen Materials kann ich die Erklärung abgeben, daß nach Transvaal und Oranje-Freistaat zu den dort in Gebrauch befindlichen Mausergewehren, Kaliber 7 Millimeter, keinerlei Hohlspitzengeschosse oder Halbmantelgeschosse, sondern lediglich Vollmantelpatronen geliefert worden sind. Dagegen ist mir aus Berichten von Augenzeugen bekannt, daß die Buren den Engländern abgenommene Munition mit Hohl- oder Halbmantelspitzen aus ebenfalls erbeuteten englischen Militärgewehren auf ihre Feinde verfeuert haben." — „Wenn Zweie dasselbe thun, so ist es doch nicht dasselbe", denken wohl die Heuchler von Engländern.

General French teilt dem Kriegsamt mit, er habe Montag nachts zwei Hügel besetzt, welche Bloemfontein beherrschen.

Roberts meldet darüber in einem Telegramm aus Bentersdorp vom 13. ds., morgens 5 Uhr 20: „Ich befahl French, er solle, wenn möglich, vor Tagesanbruch sich des Bahnhofs von Bloemfontein bemächtigen, um sich so in den Besitz des vorhandenen Rollmaterials zu setzen. Um Mitternacht benachrichtigte mich French, er habe nach vo ausgegangenem Kampfe zwei Hügel in nächster Nähe des Bahnhofes besetzt, welche Bloemfontein selbst beherrschen. Ich gehe nun mit einer Brigade Kavallerie und berittener Infanterie ab zur Unterstützung Frenchs. Der Rest seiner Truppen wird rasch nachfolgen. Wir hatten am 10. ds. bei Driefontein 321 Verwundete und etwa 70 Tote. Die Wunden sind im allgemeinen schwerer Natur, da Explosivstoffe verwendet werden.

Es steht nunmehr fest, daß das Gros der Burenarmee auf dem Biggersberge in Stellung ist. General Joubert befinde sich in Glencoe. Somit wäre Natal von den Buren noch keineswegs geräumt.

General White ist auf der Reise nach East London in Begleitung eines Teiles seines Generalstabes in Durban eingetroffen. Auf seine Bitte und angesichts seines Gesundheitszustand:s fand kein offizieller Empfang statt. White ist krank.

☞ Die Einnahme von Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, erfolgte ohne Kampf. General French habe am Montag ein Ultimatum nach Bloemfontein geschickt, in welchem er mit Beschießung der Stadt drohte, falls sie nicht kapituliere. Am Dienstag sei dann die weiße Fahne gehißt worden. Feldmarschall Roberts sei in die Stadt eingezogen, die ihm einen triumphartigen Empfang bereitete. Die Buren zogen sich nach Norden.

Die Depesche Roberts über die Einnahme Bloemfonteins fügt bei, daß Präsident Steijn die Präsidentschaft niedergelegt habe. Die frühern Regierungsbeamten und der Landrost kamen dem Feldmarschall mit den Schlüsseln der Stadt zwei Meilen entgegen. Es herrscht völlige Ruhe. Die Aufnahme der englischen Truppen durch die Einwohner war eine herzliche. (!)

Demnach herrscht im Lager der Buren Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit. Selbst Krüger scheint nicht mehr großes Vertrauen in sein Heer zu haben. Er habe in seiner Ansprache im Feldlager von Bggarsberg erklärt, er wisse nicht, ob der Krieg durch ein Schiedsgericht oder durch eine Intervention beendigt werde, die Kapitulation Cronjes und die Entsetzung von Ladysmith hätten für immer das Andenken an Majuba verwischt; man müsse aber den Kampf um Leben und Freiheit fortsetzen.

Eine Depesche des Präsidenten Krüger aus Pretoria vom 13. ds. besagt: „Die Burgher s werden erst mit dem Tode zu kämpfen aufhören. Unsere Streitkräfte kehrten nach den ersten Verteidigungslinien auf eigenem Grund und Boden zurück. Der Einzug in Natal war mehr zu unsern Gunsten, als erwartet wurde. Die Engländer werden nie bis Pretoria kommen. Die Burgher Steijn und Joubert und viele andere sind einig und kein Streit ist zwischen uns vorhanden. Gott helfe uns!"

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. März 1900

Vormundung. Jenz. Wehrli, Anna, Abrahams, Buchbinders von Küttigen.

Schulden- und Bürgschaftsstruke. Leuzburg. Fehlmann, Rudolf Holzhändler, von Seon †. — Weber, Susanna geb. Kleiner, Samuels, Wagners Witwe von Egliswyl † Eingaben 3. April. **Zofingen.** Merian, Gustav, Sohn von Aarburg. Eingaben 14. April.

Benefic. Inventurli. Firmaerlos. Bock, Josef, alt Gemeinderat, von Ammlikon. — Hufschmied geb. Friedrich Witwe Barbara, Flinkenmacherin, von Niederwyl. Eingaben bis 14. April. **Muri.** Jungler Wwe. Elisabetha, Bierhändlerin von Mühlau Eingaben bis 11. April. **Kirkfelden.** Wunderlin, Bernhard, ledig Landwirt, von Zeiningen † Eingaben 9 April. **Zurzach.** Rohner, Fridolin, gewes. Gemeindeschreiber von Kaiserstuhl, früher in Baldingen. Eingaben 10. April.

Sparkasse von Aarau.

Einladung

zur Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder

Sonntag den 25. März 1900, nachmittags 2 Uhr,

im hintern Saale des „Wildenmann" zu Aarau.

Verhandlungsgegenstände:

1. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes.
2. Wahl zweier Mitglieder der Rechnungskommission.
3. Wahl der fünfgliedrigen Kommission zur Beratung und Vorlage des Entwurfes revidierter Statuten.

Aarau, 15. März 1900. [682] **Der Vorstand**

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl, von Fr. 4. 50 bis Fr. 8. 50.

Großartige Auswahl in

Confirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, zu Fr. 2. — bis Fr. 5. —

Knaben-Hüte von Fr 1.80 bis Fr. 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

662] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Gränichen!

Mauserkurs.

In der Zeit vom **2. bis 7. April** nächsthin wird hier ein **Mauserkurs** abgehalten. — Kursleiter ist Herr Züllig von Bülach.

Programm und Bedingungen liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf, allwo auch bis **26. März** nächsthin die Anmeldungen zu machen sind.

Gränichen, den 14. März 1900.

Der Gemeinderat.

Pfand-Steigerung.

Montag den 19. März 1900, von vormittags 9½ Uhr, werden im **Buchbinderatelier Nr. 1049 an der Bankstraße dahier** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Diverse Preßschriften und Zahlen, 1 Schreibpult, 1 Zweiräderkarren, 1 Heftmaschine, 1 Kreispapscheere mit Zubehör, 1 Vergolderpresse, 1 Papierschneidmaschine, 1 Perforiermaschine, 100 Trockenrahmen, 5 Arbeitstische, 200 Stück Portraitsrahmen, 1 Gravoure für Vergolderpresse, 100,000 Blatt Kompositionsgold u. a. m.

Aarau, den 15. März 1900. **Betreibungsamt Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 20 März** im **„Italienwald"** bei **Knuken**, vormittags 10 Uhr, auf der Winterseite beginnend, über:

3 Stück Buchen-Nutzholz mit 2,61 m³, **115 Ster Buchenspälten** und **Prügel**, sowie **1900 Reiswellen**.

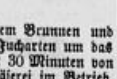
Laufenburg, den 13. März 1900.

680] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schöngelegenes

Heimwesen



in Schafisheim,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** mit laufendem Brunnen und circa 13½ Jucharten **Acker-, Wies-** und **Holzland.** 10 Jucharten um das Haus gelegen, mit 70 ertragsreichen Obstbäumen besetzt und ist 30 Minuten von 2 Eisenbahnstationen entfernt. Im nämlichen Dorfe ist eine Käserei im Betrieb.

Einem strebsamen Manne ist eine sichere Existenz geboten. Nach Uebereinkunft würde Schiff und Geschirr mit in den Kauf gegeben.

Sich zu wenden an den Eigentümer:

692] **Friedr. Urech**, Vater im „Seeberg", **Schafisheim.**

Lösl. Frühstücke:
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

können den Hausfrauen bestens empfohlen werden.
Zu haben bei

683] **Jak. Meier**, Lehrer, Mehlhandlung, **Schlossrued.**

Eine junge Frau

wünscht zwecks gründlicher Erholung für einige Monate

freundliche Aufnahme

in guter Familie, vorzugsweise auf dem Lande. Gute Behandlung wird hauptsächlich verlangt.

Offerten mit Bedingungen unter Chiffre V. c. 1326 Q. an

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur **Aushülfe in landwirtschaftlicher Arbeit.** Derselbe hätte auch Gelegenheit, den **Maurerberuf** zu erlernen bei

Jak. Kuhn, Maurer, **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten kann ein gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Hoffmann-Gamper, Feerstraße 694,

690) **Aarau.**

Gesucht:

Ein treuer und zuverlässiger

Hausknecht

zu einem kleineren Viehstande. Hoher Lohn. Jahresstelle

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [685

Die Groß- & Kleinbäckerei

kann ein **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt kann sogleich geschehen bei

Max Lüscher, Bäckermeister

670] **in Brugg.**

Lehrlingsstelle offen.

Bei Unterzeichneten kann auf Ostern ein **Jüngling** in die Lehre treten.

Moosleerau, 12. März 1900.

A. Lüscher, Notar,

636] Gemeindeschreiber.

Gesucht.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Feinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

Oskar Lanz, Groß- u. Feinbäckerei,

621) **Bern**, Lorraine.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann den **Maler-Beruf** gründlich erlernen, hat Kost und Logis beim Meister.

J. Merkeli, Malermeister,

630 **Turbenthal**, Kt. Zürich.

Lehrtochter

gesucht in ein hiesiges **Weißwaren-** und **Schürzengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. (631

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Bäckerei

gründlich erlernen.

566) **G. Meiker**, Bäcker, **Zurzach.**

Gesucht:

Eine nette treue **Tochter** zur Aushülfe in Küche und Zimmer. Dieselbe könnte das Kochen erlernen. Jahresstelle. Würde auch eine angenommen die noch nie gedient.

615) **Gasthof z. Wage, Menziken.**

Ein junger Arbeiter

findet sofort **Arbeit** bei

629) **Fr. Meniger**, Schneider, **Thalheim.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (628

Gesucht:

Ein solider **Knecht** findet **sofort** dauernde Stelle bei

H. Walther-Fuhs, Neugut,

626) **Zurzach.**

Ein junger **Bursche** findet als

Knecht

bei gutem Lohn dauernde Anstellung bei

616) **Ad. Zeppler z. Fek. Muhen.**

In **Ober-Entfelden** wird dieses Jahr ein **unentgeltlicher**

Gemüsebaukurs

abgehalten. Dauer desselben: 8 Tage. Anmeldungen von Frauen und Töchtern zur Teilnahme an demselben sind bis Ende März an den Unterzeichneten zu richten.

Ober-Entfelden, 15. März 1900. Namens des Komites:

W. Müri, Pfarrer.

Zu verkaufen:

Die **Gemeine Schafisheim** hat eine

ältere Orgel

zu verkaufen. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Gemeindeammann Berner, welcher Kaufsangebote entgegennimmt.

Der Gemeinderat.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Kulm** und **Umgebung** mache die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Frühjahr wieder alle

Gemüse- und Blumensämereien

in anerkannt reiner und keimfähiger Ware halte. Und mache die tit. Bauersame dieser Umgebung noch speziell auf meine **Runkeln (Eckendorfer-Riesenwalzen)**, sowie ächten **Pfälzer-Rüblisamen** aufmerksam. Auch können rechtzeitig **Gemüse-** und **Blumen-Setzlinge** abgegeben werden, sowie **Stiefmütterchen-** und **Vergißmeinnicht-Setzlinge.**

Zugleich empfehle auf die jetzige Pflanzzeit eine Partie schöne, sehr gut bewurzelte **Apfelbäume**, sowie **Rosen** (hochstämmige und niedrige) aus dem Freien. Auch empfehle mich für **Gartenarbeit** und **Neuanlagen.**

J. Kyburz, Gärtner in **Unter-Kulm.**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Teufenthal** läßt **Freitag den 23. März** nächsthin, vor vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

I. Im innern Tannholz (Magistel):

35 Stück Säg- und Bauholz mit 19,18 Festm.
150 Stück Gerüststangen u. Gartenhaglatte.

In der Schweini (Kahlschlag):

16 Buchenstämme mit 11,04 Festm.,

sodann in der Nähe von **Windfall** herrührend:

9 Fohren u. Bautannen mit 5,18 Festm.,
1 Eichle mit 0,42 Festm.

II. Von nachmittags 1 Uhr an, im innern Tannholz.

28 Ster Hainbuchenbrennholz,
60 Ster tannenes Spälten- u. Rundholz,
12 Ster Mischelholz, 50 tannene Wellen.

Im äußern Tannholz im Bauholzschlag:

20 Ster Stöck, 12 Ster Spälten u. Rundholz
400 tannene Reiswellen.

In der Schweini:

45 Ster Stöck von Bautannen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal den 15. März 1900.

668) Der Gemeindeförster: **Jb. Kröni.**

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Bauholz-Verkauf.

Im **Brestenegg-Walde** der Gemeinde **Suhr** liegen

ca. 25 Bautannen zum Verkaufe bereit.

Angebote auf dieselben per Festmeter sind bis **Samstag den 24. dies der hiesigen Gemeindekanzlei** verschlossen einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 15. März 1900.

694) **Die Forstverwaltung.**

Zum Kaufe angetragen.

In dem sehr industriereichen **Schönenwerd**, fünf Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist infolge Wegzuges ein nettes

Wohnhaus

zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 Zimmer, großen Keller, Wassereinrichtung und sehr großen Garten und würde sich daher auch für einen Handwerker gut eignen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [690

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Schaffner**, Wagnerjakobs, von da, bringen **Donnerstag** den **22. März** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Hämmig** dahier, an freiwillige Verkaufssteigerung: Ihr

Wohnhausanteil Nr. 192, lit. b.

nebst ca. 13,5 Aren **Baumgartenland** in der „Vorstadt" dahier. — Bedingungen günstig.

Gränichen, 12. März 1900.

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

660

Herren.

und

Knaben-Kleiderstoffe.

Die Neuheiten

für die

Frühjahr- & Sommer-Saison 1900

sind eingetroffen und wir empfehlen daher unser **großes Lager**, das sowohl in billigen und mittel Genres, als in den feinern **englischen Nouveautés** für **ganze Anzüge, Ueberzieher, Hosen** auf das reichhaltigste assortiert ist, bestens zu geneigter Berücksichtigung.

Die **Anfertigung** von

ganzen Anzügen, Fraks, Gehröcken, Jaquettes, Pestons und Hosen

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Ateliers prompt und möglichst billig, unter Garantie für **modernen Schnitt, tadellose Ausführung** und **solide Arbeit.**

Muster stets gerne zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [515

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt **Samstag den 24. März**, von nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirtschaft **Jak. Reeser** auf **„Wannenhof" dahier**, die hienach genannten **Liegenschaften** des **Albert Holliger** auf „Wannenhof" in da, an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Ein neuerbautes **Wohnhaus** von Stein und Holz, unter Ziegeldach auf „Wannenhof" zu **Unterkulm**, im Lagerbuch unter Nr. 229 eingetragen, geschätzt und versichert um **Fr. 5000.** —
2. Ungefähr 237½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Holzland** in 11 verschiedenen Parzellen. Schatzung **Fr. 5740.** —
3. Eine **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 228, geschätzt und versichert um **Fr. 1800.** —
4. Ca. 418½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** in 18 Parzellen. Schatzung **Fr. 10,725.** —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, den 12. März 1900.

Das Betreibungsamt:
Elsasser.

640)

Ischias, Hüftweh.

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, welche, wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle geheilt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und 1½ Jahre mit der Ausstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Rüti, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spengler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Rüti beglaubigt. Rüti, 31. Dez. 1897: Gemeindeammannamt Rüti: Der Gemeindeammann: H. Walder.

Adresse: **„Privat-Poliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Sag-, Bau-, und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt künftigen **Montag den 19. März**, von nachmittags 12 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

11 Stück **Sag- & Bauholz** mit 13,75 m³ Inhalt.
17 Ster **Tannenholz**,
9 Ster **Buchenholz**,
1300 buchene **Wellen**.

Sammlung: Kiesgrube.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, den 12. März 1900.

Fritz Müller, Förster.

632)

Familien-Pensionat

Boeuf-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung 2c. 2c Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr. 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären. (H1805L)

Direktion: F. E. Boeuf-Duez.

280,000 Ltr. Naturwein!

Weißer Paradies, hochfeiner Ersatz für Waadtländer	100 Lit.	Fr. 28.50
Weiß. Sevilla, hochgrad.	100 „	„ 38.—
Ital. Rotwein, kräftig	100 „	„ 27.—
Roter Cowpierwein, 14°	100 „	„ 34.—
Alter roter Krankenwein	100 „	„ 41.—
Aecht medizinal Malaga	16 „	„ 15.50

Bei Abnahme von 600 Liter Faß gratis.

Letztes Jahr 15,000 Nachbestellungen erhalten.

(H1000Q) **J. Wininger**, Versandths. **Fowyl.**

Tüllvorhänge

von 30 Cts. an bis 4 Fr. per Meter.

Abgepaßte

Gardinen Etamine

in neuesten Geweben,

Vorhanghalter per Stück 10-80 Cts.

Gardinenrosetten

empfiehlt

Hermann Lüthy

587] in Schöftland.

Ein Wunder

aus Basel!

Die untergefertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2" leichter,

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei

618] **J. Peter**, Schmied, **Oberentfelden.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Betrunkte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Rate es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlassen Buchhandlung in Grenchen. H353

Gefunden:

Im Walde zwischen Hirschthal und Surthal eine kleinere **Uhr** samt **Kette.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen gesetzlichen Finderlohn und den Inserationskosten bis zum 30. März bei Unterzeichnetem abholen, später würde dieselbe als Eigentum betrachtet.

Adolf Gloor, Landwirt
633] in **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 13 März 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	4 —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	— —
Birnen „ 5 „	— 80	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 35
Käserei-Vorbruch „ „	2 40	2 50
Käserei-Ribelamken per Kg.	— —	— —
Engrospreise „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 30	2 40
	— 6	— 7

Einladung.

Das unterzeichnete Initiativkomitee für Einführung elektrischer Energie gestattet sich hiermit, alle Interessenten der Gemeinden **Suhr, Buchs und Umgebung** zu der **Sonntag den 18. März, nachmittags 1½ Uhr, im Gemeindehause Suhr** stattfindenden Versammlung freundlichst einzuladen. Die Aktiengesellschaft „Motor" in Baden wird bei dieser Gelegenheit durch einen ihrer Vertreter einen Vortrag halten lassen, indem die Bedingungen der Energieabgabe aus dem im Bau befindlichen Elektrizitätswerk Beznau bekannt gegeben und in jeder Weise über die wichtige Angelegenheit Auskunft erteilt wird.

Suhr, im März 1900.

625) **Das Initiativkomitee.**

Auf Ostern u. Sommersaison

empfehle eine prachtvolle Auswahl in allen möglichen Sommerneuheiten.

Schöne fertig garnierte Hüte von Fr. 4. — an
sowie fertig garnierte Kinderhüte von Fr. 1. 40 an.

Halte auch stets auf Lager:

Hochzeitssträußchen, Schleier u. Brautkränze von Fr. 2. an.

Ferner schöne Auswahl in allen Trauersachen

zu bekannten billigsten Preisen.

Ottilie Peter, modes,
506 vis-à-vis dem Pfarrhause, **Gontenschwyl.**

Liegenschafts-Steigerung.

Erben Hofmann, Küfers, in **Schlosrued**, bringen **Donnerstag den 22. März 1900**, ab abends 6 Uhr, im Gasthaus **„z. Storchen"** in **Schlosrued** an freiwillige Verkaufssteigerung: Ihr

Heimwesen,



bestehend aus einem **Wohnhaus mit Werkstatt und Scheune**, sowie ca. 140 Aren **Baumgarten-, Wies- & Ackerland** mit etwas **Holz.**

Das ganze Heimwesen befindet sich in günstiger ertragreicher Lage und kann durch Zukauf anderer Liegenschaften noch bedeutend erweitert werden.

Schlosrued, 12. März 1900.

Der Beauftragte:
649) **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**

französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.**

Zu verpachten oder zu verkaufen gesucht

wird ein **gutes Geschäft**, das seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden ist: Eine kleinere



Bauernmühle

mit guteingerichteter **Bäckerei**, nebst **4 Jucharten Land.** Pachtzins billig. Anzahlung nur wenig oder gute Bürgschaft. Einem strebsamen Manne gute Existenz.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [62



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr

für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jute selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware. — Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Steinzeugröhren. — Abtritteinrichtungen. — Backsteine.**

Mein Lager in reinwollenen

Herren-Kleider-Stoffen,

Tuch, Bouxkins, Cheviot, Kammgarn,
façonierten halbwollenen Stoffen und Halblein

ist auf kommende Saison bestens assortiert.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

585] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer größeren gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau, 15 Minuten von einer Bezirkshauptstadt entfernt, eine schöne und rentable

Kies- und Sandgrube

mit guter Abfuhr auf die Landstraße, im Flächeninhalte von circa 3 Jucharten. Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Unterzeichneten, von welchem auch Kaufsangebote entgegengenommen werden.

Buchs, 8. März 1900.

594] **G. Wiederkehr**, Notar.

Buchene Sägspähne u. buchenes Abfallholz

sind regelmäßig billigst abzugeben in der

502 **Bürstenfabrik Muhen.**

Anzeige.

Sonntag den 18. März, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [661

Kleider-Magazine

Aarau — **Rathausgasse Nr. 2** — Aarau.

Die **feische Frühjahrs-Confektion** für

Jünglinge & Confirmanden

ist eingetroffen und empfehlen wir daher in verschiedenen Größen und Qualitäten

Ganze Anzüge

aus Ia. **Cheviot schwarz, blau, braun** und guten **Boxing-Stoffen** von **Fr. 25.** — an.

Ueberzieher

für **Frühjahr** und **Sommer**, aus den **neuesten Stoffen** und **tadellosem Schnitt**, in allen gangbaren Größen.

Wir empfehlen unsere Magazine zum gütigen Besuche auf's angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Fahrhabe-Steigerung.

Erben Bolliger, Adolfs, auf **„Suhren"** zu **Schloßrued**, bringen **Dienstag den 20. März 1900**, vormittags 8 Uhr, an freiwillige Verkaufssteigerung ihre

sämtliche Fahrhabe,

worunter 3 Kühe, 1 Ochs, 2 Rinder, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Haus- u. Feldgeräte, Heu und Stroh, 1 Hobelbank, Werkgeschirre und Waren für Rechenmacher ꝛc.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Schloßrued, 12. März 1900.

Der Beauftragte:
R. Gloor, Gemeindeschreiber.

637)

J. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 508

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Acker- & Mattenklee,

Schmalen-Samen zur Grasmischung,

Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.

Zweigharz, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.

Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,

Mostsubstanzen

offeriert zur gefälligen Abnahme

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
in **Gontenschwyl.**

547]

Zu vermieten:

Auf 17. April 1900 eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Anteil Keller und Estrich, bei

Jb. Hunziker, Mühlemacher
in Schöftland.

634]

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß**, altes **Zink, Messing**, altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen**, neue **Tuchabfälle**, altes **Blei** und **Zinn**, alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
in Aarau.

603]

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preis.!

Lager in

Chaisen- und Bündnergeschirren, Sätteln, Zäumen Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schälerthete, Taschen, Mappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
Casinostraße — Aarau

396]



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depot in Aarau: Apotheke Wydler.
M. Gloor-Siebenmann. [70

Makko-Strickgarne

per Kilo 4 bis 6 Fr.,
Adlergarne per Ko. 5 bis 7 Fr.
Rieselgarne per Ko. 5 bis 7 Fr.
Mercerisierte Garne
Häkelgarne
Sommerwolle per K. 2 Fr. 50 bis 3 Fr.
in größter Auswahl empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

589]

Zu verkaufen:

Ein Velo

mit Kissenreifen. Preis Fr. 40 —, bei

Jb. Hunziker, Mühlemacher
in Schöftland.

635]

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner guteingebrachtes letztjähriges

Heu,

von vorzüglicher Qualität, bei Jakob Hunziker-Gugelmann im „Schürhof" zu Schmiedrued. [746

Zwei-Apparate

(Harzküchen),

Baumkratzer, Baumsägen, Baumscheeren

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

654]

Pferdestrangen,

Viehstrangen, Halfteln, Kuhseile, Hälfig von 10—40 Cts., **Grabschnüre, Bindfaden, Zeilerwaren** jeder Art,

empfiehlt

Hermann Lütby
in Schöftland.

584]

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

Heu und Emd,

20 Zentner **Waizenstroh** und eine Partie **Packkisten**, bei

J. Fierhard, Bäcker, **Schöftland.**

639]

Zu verkaufen



Ein schönes, nähiges **Gelbfleck-Rind**, bei

Jak. Hunzi, alt Lehrers
in Zirschthal.

651]

Zu verkaufen:

Einige Zinr. gutgereinigter **Roggenschaub** und eine beinahe neue, mittelgroße **Milchbrente**, bei

M. Fahrlich an der „Tanngasse"
zu Oberentfelden.

643]

Zu verkaufen: 100 Zentner schönes, gutes, letztjähriges

Heu,

bei **Fr. Fischer** in **Schöftland.**

648]



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Imeichen**, ist bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

Das Sprunggeld beträgt Fr. 10. —

Aarau, 1. März 1900.

Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.

495]

Saatkartoffeln über 50 Sorten.

Auf **bevorstehende Saatzeit** empfiehlt die

Handelsgärtnerei von Otto Grossmann

in Aarau

ihre garantiert besten, selbsterprobten

Sämereien aller Art

zu den billigsten Preisen.

Ablage in Schöftland bei Frau Lüscher-Lüthy
auf der Zihl. [578

Katalog gratis und franko.

Verkaufs-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde **Muhen** bringt am **Freitag den 23. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **„Bären" dahier**, die nachbeschriebenen, durch einen Neubau entbehrlich gewordenen Gebäude mit Umgelände an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das bisherige **Schulhaus** in **Untermuhen**, von Stein mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 20 eingetragen, brandversichert um Fr. 4100.
2. Das bisherige an der Landstraße stehende für ein Gewerbe geeignete **Gemeindehaus**, von Stein, gewölbten Kellern, mit Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, unter Nr. 46 eingetragen, brandversichert um Fr. 12,600.
3. Das bisherige **Schulhaus** in **Obermuhen**, von Stein, mit Ziegeldach, unter Nr. 176 eingetragen, brandversichert um Fr. 8000.

Die Gedinge werden vor der Steigerung eröffnet.

Muhen, den 12. März 1900.

Im Auftrag des Gemeinderates:
Keppler, Gemeindeschreiber.

638)

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Buchs** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Montag den 19. März 1900, nachmittags 2 Uhr:

a. Im **Oberholz, „Reunrain"**, Schlag:

42 Ster Stockholz & 250 tannene Wellen.

b. Im **Oberholz, „Rinnetelwand"**:

60 Ster Stockholz & 1000 tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Buchs, den 1. März 1900.

Stirnemann, Gemeindeförster.

612)

Soeben eingetroffen:

Prima Saathafer.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

H. Weber-Hegnauer in **Aarau**
(**A. Birmanns Nachfolger**).

641]

Günstige Gelegenheit

für

Confirmandinnen.

Ein großer Posten

Merinos, Cachemire

per Elle **Fr. 1. 50** doppelbreit.

Garantie für reine Wolle.

R. Codoni-Dressler

zum **„Hohen Haus"**, Rain, Aarau (Telephon).

366]

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-, sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor**, als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Erkendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Holderbank bringt **Dienstag den 20. ds.**, nachmittags 2 Uhr, im **„Kalch"** an eine öffentliche Steigerung:

1. **8 Eichenstämme** mit 9,56 m³.
2. **3 Bautannen** „ 3,02 m³.

Es ladet die Kaufsliebhaber höflichst ein

Holderbank, 14. März 1900.

671 **Rud. Baldinger**, Förster.

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine **Kleider-Magazine** sind auf **kommende Saison** auf's reichhaltigste assortiert, als:

Herren, Confirmanden- & Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis Fr. 45 das Feinste.
Große Auswahl Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.
Knaben-Anzüge Nr. 7 bis 12 von Fr. 8. — an.
Tricot Anzüge für **Kinder** von Fr. 4. 80 bis Fr. 12. —
Große Partie reinwollener Kinder-Kleidchen Nr. 1 bis 6 zu nur Fr. 5. —
Hosen und **Westen, einzelne Kammgarn-** und **Velours-Hosen, gestreifte Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18. —
Einzelne Röcke von Fr. 10. 50 bis Fr. 15. —
Einzelne Westen von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50.
Turner-Hosen.
Arbeiter-Hosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englischleder, Doppelzwirn.
Ueber-Hosen zu billigstem Preis.

R. Codoni-Dressler

663] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

NB. Reichhaltige Muster-Kollektion für **Anzüge nach Maß** zu Diensten.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 21. März**, nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Gehren"** an der **„Egg"** bei **Erlinsbach**:
1 Ster Laub- und **1 Ster Fohrenholz, 600 Laub-** und **280 Fohrenwellen.**
2) Am **Samstag den 24. März**, von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Zuzikon**:
1 Stück Fohrenholz mit 1,20 m³, **8 Stück Fohren-Rebstecken-holz** mit 1,24 m³, **20 Stück Lärchen-** und **19 Stück Rottannen-Bauholz** mit 23,02 m³, **41 Klafter Fohren-** und **Rottannen-Spälten, 48 Klafter Stockholz, 2500 Schlag-** und **Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 15. März 1900. Der Kreisförster:
884] **Rud. Hensler.**

Mein gutassortiertes

Schuhwaren-Lager

halte zu geneigtem Zuspruche höflichst empfohlen.

Eine Partie **Schuhe** verschiedener Art, wie: **Spangen-** und **Halbschuhe, Pantoffeln** für **Kinder, Töchter** und **Frauen**, starke **Knabenschuhe, Bottinen** und **Halbschuhe** für **Männer** verkaufe zu stark herabgesetzten Preisen.

J. Walther-Häfliger

672] in **Oberentfelden.**

Zu vermieten:

In freier Lage in **Brugg** eine

große, helle Werkstatt, 77 m²,

nebst dazu gehörigem **Holzschopf** und großem **Lagerplatz**, passend für **jeden Gewerb.**

Eventuell kann eine sonnige, dreizimmerige **Wohnung** mit abgegeben werden. Auskunft erteilt der Eigentümer

669] **Hartmann**, Wagner in **Brugg.**

Publikation.

Das pro 1900 revidierte

Steuerbuch

der **Gemeinde Unterkulm** ist vom 17. März an während 14 Tagen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis zum 14. April nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 14. März 1900.

Namens der Steuerkommission:
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
674 **A. Müller.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßausschlitt

die Drogurie Kulm.

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett**, fette Stücke **Rindfleisch** zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**



Sensation. Neuheit!
Patent-Spiritus-Glätteeisen „IDEAL".

Unentbehrlich für jede Hausfrau und Glätterin!

Patente in allen Industriestaaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfweh, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Vernickelung) eine Zierde jeden Haushaltes. Spiritusverbrauch circa 5 Cts. pro Stunde. Ausführl. Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

W. Krüger in **Helden** (Appenz.)

P. S. Reisende und Wiederverkäufer gesucht. (OF2167

Billig zu verkaufen:

2 ganz neue Betten.

Zu vernehmen **Kronengasse Nr. 49, Aarau.** (615

Zum Verkauf:

15 Mäß **Espersamen**, ein größeres Quantum graue **Saatkartoffeln** und 50 Sester **Saathafer**, bei

Rud. Hofmann, Zuchtstierhalter,
679 Schloßrued.



Zu verkaufen: Ein älterer, noch brauchbarer **Zweispänner.** Preis 250 Fr. Auskunft erteilt

Julius Decker, Schmied
686] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine kleinere **Drehbank.**
Walter-Vogel, Gb.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Heu und Emd,

677] **J. Pfister**, Spengler in **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:
Circa 10 bis 12 Zentner

schöner Schaub

von **Mauch**, Armenpfleger
678] in **Erlenthal.**

Zu verkaufen:
Mehrere Klafter gutgewittertes

Heu & Emd,

zu annehmbarem Preis, bei
676] **Müller**, Badwirt in **Rosserens.**

Zu verkaufen:
Ein **Rind** oder eine **Kuh**, Gelbfleckle, beide nützig, von beiden die Wahl.
Am gleichen Orte 15 Ztnr.



Kornschaub.

675] **H. Zisl** in **Oberkulm.**

Nutz- und Wagnerholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Ober-Entfelden bringt künftigen **Freitag den 23. März 1900**, nachmittags 1 Uhr, im **„Berg"** den diesjährigen Schlag auf öffentliche Steigerung:

1.	**56 Eschen- u. Ulmenstämme**	mit 24	m³.
2.	**4 Buchenstämmli**	„ 1,6	m³.
3.	**3 Erlen** u. **1 Ahornstamm**	„ 1	m³.
4.	**1 Eichenstamm**	„ 1,57	m³.
	Aus dem „Tannwald":		
5.	**55 Eschenstangen**	mit 3,7	m³.
6.	**7 Birkenstämmli**	„ 1,27	m³.
7.	**5 Eichenstämme**	„ 5	m³.

Auskunft hierüber erteilt und Kaufslustige ladet höflichst ein.

Ober-Entfelden, 15. März 1900. Der Beauftragte:
673 **Jb. Haberstich**, Förster.

Möbel,

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Brautaussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

579] in **Brugg.**

Zum Kaufe angetragen:

1) Ein neuerbautes, zweistöckiges

Wohnhaus



mit zwei schönen, sonnigen Wohnungen, ausgebautem Estrich, Wasserversorgung, **Scheune** und circa 1 Jucharte prächtiges **Baumgartenland** mit üppigem Obstwachs, inmitten einer gewerbreichen Ortschaft des Bezirks Kulm. Das Gebäude ist vermöge seiner schönen Lage und Bauart für den Betriebes eines Gewerbes sehr geeignet.

2) Circa

Circa 6 Jucharten zu dieser Gebäulichkeit gehörendes

Matt- und Ackerland

in verschiedenen Parzellen. Je nach Zuspruch und Convenienz wird dasselbe gesamthaft oder parzellenweise verkauft. Auf Verlangen wird auch das **landwirtschaftliche Inventar** in den Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:
681] **Emil Lüscher**, Rechtsagent in **Kulm.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen**, Weinfabrik in **Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eines in der schönsten Lage im **Wynthal** befindliches



Heimwesen,

zehn Minuten von zwei Fabriken und einer Käserei entfernt, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus** und circa 16 Jucharten von dem schönsten **Matt-** und **Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen besetzt. Das Land liegt meist eben und fast alles an einem Stück um das Haus. Auf Verlangen würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [691

Nro. 23. 1900.

Aarau, Mittwoch, 21. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber den Krieg in Südafrika

äußert sich der bekannte Historiker William Hartpole Lecky in der „Daily News" bezüglich der moralischen Seite. Lecky, der eine Holländerin zur Frau hat, Krüger sowie andere Führer der Buren persönlich kennt, erklärt, daß nach Lage der Dinge der Krieg für England unvermeidlich war, obwohl kein verantwortlicher Politiker ihn je gewollt habe und, nach seinem Dafürhalten, im Ministerium nicht das geringste Verlangen nach Annektierung des Transvaal bestand. Hinsichtlich der Friedensbedingungen meint er, sie müßten zwei Gesichtspunkte als maßgebend im Auge behalten: Gleichstellung der weißen Bevölkerung und Gewähr gegen Wiederholung eines Krieges wie der jetzige. Gegen die Unterstellung des Transvaal unter die britische Oberhoheit spricht er sich nicht prinzipiell aus, hält aber die Aufgabe, die sie den britischen Staatsmännern stellen würde, für eine ungemein schwierige.

„Wir haben es mit einer der stärksten und hartnäckigsten Rassen der Welt zu thun, — den durch eine starke Vermischung von französischem Hugenotten-Blut noch kräftiger gemachten Abkömmlingen der alten Holländer des achtzigjährigen Krieges. Sie hängen leidenschaftlich an ihrer Unabhängigkeit, sind durch einen sehr bestimmten Typus von den sie umgebenden Engländern unterschieden und werden durch eine Form der Religion innerlich gefestigt, die wie keine andere den Charakter und den Willen härtet. Nirgends sonstwo in der Welt lebt die geistige Strenge der Convenanter des 17. Jahrhunderts gleich unvermindert fort. Es ist ein mühziger Gedanke, ein solches Volk, das über ein weites, viele hundert Meilen von Kapstadt entfernt liegendes Gebiet sich ausbreitet, dauernd mit Gewalt niederhalten zu können. Die beiden weißen Rassen müssen in alle Zukunft in Südafrika miteinander auskommen, und es muß daher, wenn die Prosperität in Südafrika wiederhergestellt werden soll, der Weg für ein harmonisches Nebeneinanderleben gefunden werden."

Es sei aber verfrüht, diese Bedingungen zu diskutieren, bevor der Krieg bis zu einem entscheidenden Sieg durchgeführt sei.

Diese letztere Auffassung ist bis weit in die Reihen der radikalen Demokratie hin verbreitet und empfängt eine gewisse Bestätigung durch die eigenartige Diplomatie der Buren, deren bäurische Verschlagenheit den Engländern das größte Mißtrauen einflößt. Sie sehen in den jetzigen Friedensannerbietungen der Buren nur ein hinterlistiges Manöver, einer Entscheidung des von Jenen selbst angerufenen Spiels der Waffen auszuweichen und einen Friedensschluß zu erzielen, der für spätere Weginterpretationen möglichst viel Lücken offen läßt. Und sie entfernen sich damit kaum weit von der Wahrheit, denn was dem Engländer als würdelose Hinterhaltigkeit erscheint, ist dem Buren erlaubte Geschäftspraxis. Diese Verschiedenartigkeit der Denkweise hat sich ja schon bei den Verhandlungen im vorigen Sommer gezeigt, wo sich die Zugeständnisse Krügers an Chamberlain bei genauerer Prüfung stets als Windeier herausstellten oder solchen unheimlich ähnelten. —

Für Chamberlain legt sich Lecky warm ins Zeug. „Herr Chamberlain", schreibt er, „ist in England mit einer rasch wechselnden Parteigehässigkeit angegriffen worden, wie sie kein anderer Zeitgenosse erfahren hat, und in der festländischen Presse scheint er sich mit Geschwindigkeit in ein mythologisches Wesen von grenzenloser Verworfenheit und Macht zu verwandeln, das seine Umgebung verlockt, betrügt oder vergewaltigt. Ich glaube nicht, daß er während der langhingezogenen Verhandlungen immer sehr bedachtsam gehandelt hat, aber ich bin überzeugt, daß er aufrichtig auf einen Frieden hin gearbeitet hat und daß seine Politik in ihren großen Zügen eine gerechte und gemäßigte war."

Schon 1896 habe Chamberlain in den stärksten Ausdrücken die Uebel betont, die ein Krieg in Transvaal bedeute, und sein damaliger Vorschlag, dem Bezirk von Johannisburg eine lokale Selbstverwaltung zu gewähren, würde neun Zehntel der Uitlanders zum Ende gemacht, das Verlangen nach Teilnahme an der Wahl der obersten Behörden des Transvaal im Keime erstickt haben. Erst als man in Pretoria den Vorschlag für unannehmbar erklärte, sei die Bewegung für die Erlangung des Wahlrechts akut geworden. —

Schweiz.

— **Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korrespond.) Montag, 19. März. Vorab widmet das Präsidium, Herr Oberst Gertinger, dem seit letzter Sitzung verstorbenen Mitgliede, Herrn Cramer-Frey von Zürich, einen warmen Nachruf.

Hierauf werden die Wahlen der Herren Alfred Frey in Zürich, Albert Locher in Courtelary, Henry Thélin, Advokat in Nyon, Paul Ernst Mosimann, Stadtpräsident in Chaux-de-fonds, genehmigt.

Ueber das Bundesgesetz betreffend Erleichterung der Ausübung des Stimmrechts referiert Heß (Zürich). Als Erleichterungen werden vorgeschlagen: 1. daß die Kantone ermächtigt seien, bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen die Stimmabgabe schon am Vorabend des Wahl- oder Abstimmungstages zuzulassen und zwar für sämtliche Stimmberechtigte; 2. daß, wenn sich im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit nicht auf so viele Personen vereinigt, als zu wählen sind, ein zweiter ganz freier Wahlgang stattzufinden hat. Im zweiten Wahlgang gelten diejenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Mit 72 gegen 23 Stimmen werden diese Erleichterungen bei der Ausübung des Stimmrechtes und die Vereinfachungen des Wahlverfahrens zum Beschlusse erhoben und in der Hauptabstimmung wird das Gesetz mit 80 gegen 1 Stimme angenommen.

— **Verkehrswesen.** Bezüglich der Generalabonnements enthält der Bericht der Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung folgende Bemerkungen und Anregungen:

„Durch die Einführung der 10tägigen Gültigkeit der Retourbillets einerseits und der Generalabonnements anderseits hat das schweizerische Bahntarifwesen einen der bedeutendsten Fortschritte gemacht, um den wir im Auslande vielfach beneidet werden. Das neue System bildet eine große Vereinfachung für den reisenden Passagier wie für das Bahnpersonal, und diese Vereinfachung bedingt auch eine Erleichterung in der Beförderung großer Passagiermengen. Diese Vereinfachung und gleichzeitige Verbilligung der Taxen hat jedenfalls in großem Maße zur Hebung und Anziehung des Reiseverkehrs vom Auslande her beigetragen und wird seine volle Wirkung erst recht ausüben, wenn die Leichtigkeit und Bequemlichkeit des Reisens in der Schweiz mit solchen Billets auswärts besser bekannt sein wird."

Es wird nun angeregt, die 20tägige Gültigkeit für Billets auf allen Bahnstrecken einzuführen, da namentlich für den Ausländer 15 Tage für eine Schweizerreise zu kurz seien.

— **Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche.** Vorigen Mittwoch fand in Zürich eine interkantonale Konferenz statt zur Besprechung einheitlicher Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche. Die Konferenz war beschickt von den Regierungen der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Baselstadt, Baselland und Schaffhausen. Schon an einer im Januar abgehaltenen Konferenz war eine Kommission bestellt worden, welche einen Vorschlag für eine gegenseitige Vereinbarung auszuarbeiten hatte. Man hatte sich zu dieser Art des Vorgehens genötigt gesehen, weil ein beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement gestelltes Gesuch, es möchte die Angelegenheit von Bundeswegen an die Hand genommen werden, abschlägig beschieden worden war. Auch an der Konferenz vom Mittwoch wurde in erster Linie dem Bedauern Ausdruck verliehen, daß das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement dem erwähnten Ansuchen gegenüber nicht mehr Entgegenkommen gezeigt hat. Allgemein sind die interessierten Kreise der Ansicht, daß eine Revision des eidgen. Viehseuchengesetzes eine dringende Notwendigkeit ist und nur durch eine derartige Ergänzung und Abänderung der eidgen. Gesetzgebung die Bekämpfung der Blasenseuche auf den richtigen Boden gestellt werden kann.

— **Eidg. Viehseuchenfond.** Die Auslagen der Viehseuchenpolizei an der Grenze beliefen sich im Jahre 1899 auf Fr. 140,416, die erzielten Einnahmen auf Fr. 264,434, so daß dem eidgenössischen Viehseuchenfonds neuerdings Fr. 124,018 zufallen. Damit erreichte dieser Fond auf Ende Jahres die Höhe von Fr. 996,509.

— **Schweizer Küche im Ausland.** Das englische Kriegsministerium hat eine Anzahl Schweizer Köche nach Südafrika entsandt, wo dieselben den Küchen der Hospitäler für verwundete englische Offiziere vorstehen. Die Schweizer Köche, deren einziger Interessenverband die bekannte Union „Helvetia" ist, haben sich in den letzten Jahren unter sehr schwierigen Verhältnissen in den letzten Jahren unter sehr schwierigen Verhältnissen in den Großbritannien eine geachtete Stellung erstritten und werden mit Vorliebe, selbst in staatlichen Betrieben, vor den übrigen Ausländern bevorzugt. Sie haben das insbesondere ihrer Tüchtigkeit und ihren guten Charaktereigenschaften und nicht zuletzt dem Streben und Wirken der Union Helvetia zu verdanken.

— **Konsumvereine in der Schweiz.** Auf den 1. Januar 1900 betrug die Zahl der in der Schweiz existierenden Konsumvereine 344. Von diesen waren im Verband schweiz. Konsumvereine 105, im Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften 95 und keinem Verbande gehörten an 144. Auf die Kantone verteilen sie sich wie folgt: Zürich 89, Bern 30, Luzern 2, Schwyz 2, Unterwalden 1, Glarus 9, Zug 3, Freiburg 4, Solothurn 16, Baselstadt 1, Baselland 13, Schaffhausen 3, Appenzell A.-Rh. 8, St. Gallen 31, Graubünden 12, Aargau 58, Thurgau 20, Waadt 15, Wallis 4, Tessin 6, Neuenburg 15 und Genf 2. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 117,594, wovon 81,117 Mitglieder des Verbandes schweiz. Konsumvereine sind. Das Total der Konsumtion beläuft sich auf Fr. 45,906,135 und die Durchschnittskonsumtion per Mitglied auf Fr. 390. Das Totalvermögen beträgt Fr. 4,633,803.

— **Fleischeinfuhr.** Nach dem Geschäftsbericht des Landwirtschaftsdepartements hat die Einfuhr frischen und geräucherten Fleisches aus dem Auslande im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahre neuerdings eine wesentliche Steigerung erfahren. Es wurden grenztierärztlich untersucht und zur Einfuhr zugelassen 6,150,280 Kilo d. h. 1,835,210 Kilo mehr als im Vorjahr.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 15. März betrug die Auffuhr 128 Kälber, 7 Schafe und 6 Schweine, von durchwegs vorzüglicher Qualität. Bei etwas matter Nachfrage ging der Handel flau zu gedrückten Preisen. Um Saugkälber herrschte wieder mehr Kauflust und der Handel zu etwas anziehenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo 76 Rp. bis Fr. 1. 04, fette Schafe per Kilo 66—74 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 12, Saugkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 35.

Aargau.

— **Schulwesen.** Der Erziehungsrat hat, gestützt auf den Wunsch der großrätlichen Geschäftsprüfungskommission, daß die Lehrer für die Bürgerschulen ermächtigt bezw. beauftragt werden, die Stundenverteilung für die Gemeindeschule für Sommer- und Wintersemester so vorzunehmen, daß ihnen auch bei Erteilung des Bürgerschulunterrichts im Winter mindestens ein freier Halbtag zur Verfügung steht, beschlossen:

1. Dem Lehrer, welcher Bürgerschulunterricht zu erteilen hat, ist im Einverständnis mit dem Schulinspektor und der Schulpflege gestattet, entweder a) die Unterrichtsstunden aufs ganze Jahr gleichmäßig zu verteilen und diese per Woche für Sommer und Winter auf 30 anzusetzen, oder b) den Vormittagsunterricht im Winter, bei Beibehaltung des bisherigen nachmittäglichen Unterrichts von 3 auf 3½ Stunden auszudehnen, um auf diese Weise einen Freihalbtag zu erhalten.

2. An denjenigen Orten, wo behufs Gewinnung eines Freihalbtages im Winter eine Unterrichtsansetzung nach der einen oder andern Weise (1 a und b hievor) vorgenommen wird, hat die Schulpflege den Bürgerschullehrer schon im Frühling zu wählen.

3. Im Falle einer Unterrichtsansetzung nach Ziffer 1 hat die Schulpflege der Erziehungsdirektion bis Ende Mai laufenden Jahres mitzuteilen, ob dieselbe nicht nach lit. a oder b erfolgt ist.

— **Die aargauische Kantonalschützengesellschaft** hielt letzten Sonntag ihre Delegiertenversammlung in Rheinfelden ab. Sie war von ca. 130 Delegierten besucht.

Der Bericht und die Rechnung pro 1899 wurden genehmigt; die Rechnung erzeigt gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 924. 18.

Der Vorstand wurde bestätigt und an Stelle des austretenden Herrn Major Hegnauer in Aarau der Präsident der Schützengesellschaft Aarau, Herr Byland, gewählt.

Die Sektionswettschießen werden in Unter-Entfelden, Lenzburg, Rheinfelden und Niederwyl abgehalten; das bezügliche Reglement wurde ohne wesentliche Aenderung genehmigt; immerhin soll in Zukunft die Sektion, welche das Schießen übernimmt, eine Entschädigung von 10 Cts. pro Mann an die Kosten aus der Kantonalkasse erhalten.

Für das Sektionswettschießen an Kantonalschützenfesten wurde der Betrag auf 20 Cts. fixiert.

Als Sektion für die Prüfung der Rechnung pro 1900 wurde Dürrenäsch bestimmt.

Das Hauptinteresse bildete folgender Antrag der Schützengesellschaft Aarau: Die Delegiertenversammlung der aarg. Schützengesellschaften, welche den aargauischen Kantonalschützenverein bilden, solle beschließen:

1. Sie erklärt sich gegen die Verlegung des statutengemäß ins Jahr 1904 fallenden nächstfolgenden eidgenössischen Schützens.

2. Sie bedauert die Zurücksetzung des Kantons Aargau bei der Bewerbung um das eidgenössische Schießen von 1901, munterte die Schützengesellschaft zu nochmaliger Anmeldung für das nächstfolgende Schützenfest von 1904 oder 1903 auf und erklärt, daß alle aarg. Schützen in dieser Angelegenheit sich solidarisch fühlen.

3. Sie wünscht, es möchten die nötigen Schritte gethan werden zur Revision des § 16 der Statuten des Schweiz. Schützenvereins, um jede willkürliche Auslegung für die Zukunft unmöglich zu machen.

Herr Dr. G. Keller von Aarau begründete diesen Antrag in einer mit viel Beifall aufgenommenen Rede mit dem speziellen Hinweis auf die wenig freundliche und gerade Haltung, welche das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins bei der Bewerbung Aaraus um das eidgen. Schützenfest pro 1901 eingenommen hat. Er erblickt darin eine ungerechte Hintansetzung des Kantons, der immer noch im Schieß- und Wehrwesen eine bedeutende Stellung eingenommen hat. Er lädt die Delegierten ein, eine Kundgebung der aargauischen Schützen gegen diese Vergewaltigung wohlbegründeter Ansprüche zu veranstalten und dadurch gegen das Unrecht zu protestieren.

Aus der Versammlung wird der Antrag lebhaft unterstützt und dahin erweitert, bei der eidgen. Degiertenversammlung zu begehren, daß in Zukunft nicht mehr das Centralkomite, sondern die Delegiertenversammlung den Festort bestimme.

Der so vereinigte Antrag wurde mit Acclamation und einstimmig angenommen.

Nach den Verhandlungen vereinigte ein Bankett im „Salmen" die Delegierten. Den Toast aufs Vaterland brachte Herr Fürsprech Dr. Huber von Wohlen aus. Indem der Redner der Freude Ausdruck gab, daß heute die aarg. Schützen sich solidarisch mit den Bestrebungen des Kantonshauptortes erklärten, hofft er sowohl für die Schützenwelt, wie auch für das politische Leben des Aargaus gute Erfolge. Aarau, dessen Bevölkerung in den letzten Jahren in den vielfachen Unternehmungen einen weiten Blick für die Bedürfnisse der Gegenwart gezeigt hat, wird für den Kanton ein Vorbild sein, und dadurch wird der Kontakt zwischen den einzelnen Gegenden hergestellt werden, der bis jetzt oft mangelte; ein eidgenössisches Schützenfest in Aarau würde für den Aargau ein Fest der Centralisation sein.

Herr Fürsprech Doser in Rheinfelden entbot den Gästen in sehr sympatischer Weise den Gruß der Behörden und der Bevölkerung. Männerchor und Stadtmusik sorgten für angenehme Unterhaltung.

Nach dem Bankett fand eine Besichtigung der großen Wasserwerke statt, die viel Interessantes und Lehrreiches bot.

— **Kantonaler Gesangverein.** Die Delegiertenversammlung hat das kantonale Gesangfest pro 1901 dem Männerchor Baden zugesprochen.

— **Suhrenthalbahn.** Laut mündlichen Mitteilungen haben die beiden Gemeinden Muhen und Unterentfelden die ihnen zugeteilten Quoten in der Erhöhungsskala der Subventionen beschlossen. Wenn die noch ausstehenden Gemeinden nun ebenfalls für das Unternehmen einstehen, so dürfte dessen Finanzierung gelingen und das langjährige Projekt endlich in Wirklichkeit umgesetzt werden.

— **Bildererknisse.** An Sonn- und Festtagen werden laut Bericht des aargauischen Schutzvereins die meisten Jagdfrevel verübt. Ganz besonders kritisch sind die Zeiten nach Heuet und Emdet und nach der Fruchternte, da alsdann das zur Aesung austretende Wild leicht gesehen und beobachtet werden kann. Die gefährlichsten Frevler sind die Schlingensteller; diese treiben ih Handwerk hauptsächlich im Winter, wenn die Wildwechsel im Schnee deutlich sichtbar sind. In der Regel werden die Schlingen am Samstag abend gestellt und Sonntag früh revidiert. — „Sonntagsbraten", was? —

— **Strohindustrie.** Aus dem Freiamt wird der „Allgem. Schw.-Ztg." geschrieben: „Im Freiamt geht es mit der blühenden Zeit der Strohindustrie langsam zu Ende. Die Preise sinken und die Nachfrage nach Geflechten wird immer bescheidener. Doch läßt sich immer noch etwas verdienen, da die alten Vorräte sämtlich verkauft sind und die Firmen und Unterhändler jetzt die Gelegenheit ergreifen werden, um ihre Magazine neuerdings zu füllen und sich so auf reichliche Bestellungen im nächsten Winter einzurichten. Da übrigens in nächster Zeit die Landarbeiten beginnen, dürfte die Produktion in Geflechten bedeutend nachlassen; sodann bleibt für die Hände, die sich ausschließlich der Strohindustrie widmen, während des ganzen Sommers Beschäftigung und Verdienst genug übrig; wenn sich nur die reichen Händler entschließen wollten, bei der Festsetzung der Löhne etwas weniger egoistisch zu sein." — So, so!

— **Aarau.** Der Cäcilienverein begeht Sonntag den 1. April das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes durch ein ausgesuchtes Konzert unter Mitwirkung hervorragender Gesangeskräfte und der rühmlichst bekannten Konstanzer Regimentsmusik.

— **Suhr.** Hier weilt seit einigen Tagen die Menagerie Bürglen. Am Freitag vormittags wurde die 14½jährige Tochter des Besitzers bei einer Vorübung von den zwei ältern Löwen angegriffen und übel zugerichtet. Das Mädchen wurde in den Spital Aarau überführt, wo es bald den Verletzungen erliegen mußte.

— **Brugg.** Als Postverwalter in Brugg wurde vom Bundesrat gewählt Herr Josef Müller von Mellingen, Postcommis in Lenzburg.

— **Brugg.** Am 3. Januar d. J. wurde vor dem hiesigen Postgebäude ein Sparkassabüchlein mit Banknoten und Zinscoupons von einer Weibsperson aufgehoben und unterschlagen. Dieselbe wurde nun letzter Tage mit ihrem Ehemann in Hausen verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Brugg abgeführt. Die durch das Bezirksamt vorgenommene Hausdurchsuchung hat das Sparkassabüchlein, einen Teil des Geldes und eine Anzahl aus dem Rest desselben gemachten Neuanschaffungen zu Tage gefördert.

— **Frickthal. Aus der Nachbarschaft.** Auf die Zeit des Emporblühens der Nachbarniederlassung in badisch Rheinfelden scheint eine Stagnationsperiode eintreten zu wollen, indem die Nachfrage nach Wohnungen nachläßt, so daß nicht nur einzelne Wohnungen, sondern ganze Häuser leer stehen. Fatal ist der Umstand, daß sich während der letzten Jahre auch Unbemittelte in der Hoffnung, durch Bau eines Hauses ein gutes Geschäft zu machen, in die Häuserspekulation einließen und infolge dessen in prekäre Lage gekommen sind.

— In Säckingen brannten am Sonntag morgen während des Gottesdienstes 8 Häuser nieder. Zwei Kinder blieben in den Flammen.

— Rheinfelden. Die wegen Diebstahl im Bezirks-Gefängnis inhaftiert gewesene Frau Witwe Gut geb. Stocker von Mumpf legte Hand an ihr Leben. Vermittelst Scherben einer Wasserflasche schnitt sie sich die Kehle durch, wodurch sie verblutete, bevor ihr Rettung gebracht werden konnte. Dieselbe trug über Fr. 400 in Silber auf dem Leib, die sie schon vor 2 Jahren einem Hausbewohner entwendet hatte und wegen dessen sie nun in Untersuchungshaft geraten war. Die Verstorbene hinterläßt noch Kinder im schulpflichtigen Alter.

— **Freiamt.** Voller Zuversicht schreibt Herr Großrat Honegger im „Bremg. Volksbl." bezüglich der Subvention der Mutschellenbahn durch den Staat:

„Entgegen dem Zweifel gewisser Leute an einer Subventionierung dieser Bahnlinie durch den Staat Aargau erlauben wir uns auf den noch in Kraft bestehenden Beschluß des Großen Rates zu Gunsten der Wynenthalbahn hinzuweisen. Vor der Abstimmung über diese Subvention von Fr. 250,000 wurde die feierliche Erklärung abgegeben, daß andere Nebenbahnen in ähnlicher Weise subventioniert werden sollen. Auch würde es sich doch mehr als sonderbar machen, wenn der zürcherische Kantonsrat uns eine Unterstützung von ca. Fr. 20,000 per Kilometer gewähren würde, während uns der eigene Kanton elendiglich im Stiche ließe. Wir sind fest überzeugt, daß es niemals dazu kommen wird."

— In **Murgenthal** verunglückte der Müller Otto Bohnenblust, als er sich mit dem Aufzug in die obern Räumlichkeiten begeben wollte. Sei es, daß er ausglitschte oder daß der Aufzug nicht recht funktionierte, Herr Bohnenblust fiel hinunter und verletzte sich sehr schwer am Rückgrat. Er starb nach wenigen Stunden.

Kantone.

Basel. Wirthausschläfer. In einer Wirtschaft Kleinbasels wurde einem an einem Tische eingeschlafenen Gast ein Portemonnaie mit sämtlicher Barschaft gestohlen. Auffällig ist, daß bald nachher einem zweiten Gast unter gleichen Umständen sein Geld gestohlen wurde.

Bern. In Uttigen wurde die Leiche eines ca. 40jährigen Unbekannten aus der Aare gezogen. —

In einer Wirtschaft in Cortebert versetzte ein Gast im Wortwechsel einem ihm gegenüber stehenden Manne eine Ohrfeige, infolge deren der Getroffene zu Boden fiel und noch in der gleichen Nacht an einer Gehirnblutung verstarb.

Glarus. In diesem Kanton sollen im Laufe dieses Jahres sämtliche Elektrizitätswerke durch einen auswärtigen Fachmann und den Kantonsingenieur inspiziert werden. Die Maßregel bezweckt namentlich eine Prüfung der elektrischen Anlagen auf ihre Feuergefährlichkeit; indessen sollen auch alle andern Verhältnisse der Inspektion unterzogen werden. Die Kosten werden aus der Brandassekuranzkasse gedeckt.

Graubünden. In der Biamala im Walde ob der dritten Brücke wurde von dem Wirte Bonifaz Kieni, anläßlich der Marderjagd, in einer geräumigen Felsenhöhle eine große Anzahl — man spricht von einem großen Korb voll — Uhren aufgefunden. Die Thusner Bevölkerung glaubt nun des Bestimmtesten, daß diese Uhren von dem großen Uhrendiebstahl herrühren der vor etwa 10 bis 12 Jahren in Thusis begangen wurde. Damals wurde nämlich dem Uhrenmacher Casper in einer Nacht von dem berühmten Einund Ausbrecher Biassi, der heute noch in einer tirolischen Anstalt für seine vielen begangenen Missethaten hinter Schloß und Riegel sitzen soll, der ganze Laden ausgeräumt. Der Erschelm Biassi, ein Welsch-Tiroler, konnte damals mit einem kleinen Teil der gestohlenen Uhren in Splügen noch erwischt werden, bevor er die Grenze hinter sich hatte. Bei der Verhandlung vor Gericht nach dem Verbleib der gestohlenen Uhren befragt, soll er höhnisch gesagt haben, die Uhren seien in der Viamala versteckt, man möge sie nur suchen. Also hätte der Dieb damals wirklich eine Wahrheit gesagt.

— Zwischen Cästris und Valendas (Route Versam-Ilanz) stürzte ein Fuhrwerk über die Straßenböschung hinunter, wobei der Fuhrmann getötet wurde.

Luzern. Ein heiterer „Staatsmann." Bekanntlich hat die konservative Parteileitung des Kantons Luzern beschlossen, es sei die Stimmabgabe über die eidgen. Versicherungsgesetze am 20. Mai freizugeben. Wie nun dem „Luzerner Tagbl." geschrieben wird, ist es an der betreffenden Versammlung ziemlich heftig hergegangen. Als Hauptgegner der Versicherungsgesetze an jener Versammlung sei Nationalrat Hochstrasser aufgetreten, der in Bern im Rate für die Annahme gesprochen und an der Schlußabstimmung beim Namensaufruf mit „Ja" gestimmt hat. — Bemerkung überflüssig!

Tessin. Geisterspuck in Bellinzona. In dem Hause eines Goldschmiedes hörte man seit einigen Nächten einen ungewöhnlichen Lärm. Man hörte an die Thüren klopfen, Steine in den Zimmern herumwerfen, es pfiff im Kamin. Die Magd zeigte sogar einen Ziegel, der in ihr Zimmer geflogen sei. Die Frauen fingen an, vom Geist einer alten Frau zu reden, welche in jenem Hause vor etwa vier Wochen gestorben ist, gerade im Augenblicke, als sie ihr Testament unterschreiben sollte. Donnerstag abends waren viele Neugierige vor dem Hause versammelt. Da schritt die Polizei ein und verhaftete die Magd, ein 16jähriges Mädchen aus dem Val Colla. Nach kurzer Zeit gestand das Mädchen ein, selbst Urheber des Lärms zu sein.

Thurgau. Ein Millionär vor Schwurgericht. Das thurgauische Schwurgericht in Weinfelden hat letzte Woche einen sensationellen Strafprozeß erledigt, der mehr als ein Jahr lang die öffentliche Meinung in der ganzen Ostschweiz stark beschäftigt hat. Der angeklagte Millionär ist der Gutsbesitzer Otto Bebié von Ober-Engstringen im Kanton Zürich, seit Jahren wohnhaft in dem großen thurgauischen Schloßgute Liebenfels bei Mammern am Untersee. Bebié ist zu Anfang des letzten Jahres zu allgemeinem Erstaunen verhaftet, in das Untersuchungsgefängnis nach Frauenfeld verbracht und unter der Anklage auf wissentlich und fahrlässig falsche Anschuldigung, sowie auf Vermögensverheimlichung den Geschwornen überwiesen worden. Bebié hat nach der Anklage seinen eigenen Schwiegervater durch eine vor Bezirksgericht Steckborn erhobene Strafklage des Diebstahls einer Summe von Fr. 3—400 beschuldigt und sich damit der wissentlich falschen Anklage schuldig gemacht; er hat sich ferner der fahrlässig falschen Anklage gegenüber seinem Schwiegervater dadurch schuldig gemacht, daß er den letztern des Diebstahls einiger Wagen Streue und einer Anzahl Dielen bezichtigte. In zweiter Linie war Bebié angeklagt, nach angehobener amtlicher Inventarisation den Versuch gemacht zu haben, einen Teil seines Vermögens im Betrage von Fr. 1,600,000 zu beseitigen. So kam Bebié unter der doppelten Anklage der falschen Anschuldigung und des Versuchs der Vermögensverheimlichung im Mai v. J. vor die Geschwornen. Diese sprachen den Angeklagten in Bezug auf Punkt 1 — wissentlich falsche und fahrlässig falsche Anschuldigung — frei, erklärten ihn dagegen des Versuchs der Vermögensverheimlichung schuldig. Allein das Urteil wurde kassiert und der Fall vor ein neues Schwurgericht verwiesen. Diese neue Verhandlung hat nun mit der Freisprechung des Angeklagten Otto Bebié geendet. In Frage stand diesmal nur noch die Anklage auf Vermögensverheimlichung. Während die Staatsanwaltschaft daran festhielt, daß Bebié sein bewegliches Vermögen im Betrage von 1,6 Millionen habe auf die Seite schaffen wollen, trotzdem die Anordnung der amtlichen Inventur ihm nicht unbekannt gewesen sein konnte, hat die Verteidigung, Nationalrat Scherrer-Füllemann, den Standpunkt verfochten, Bebié habe sich im rechtmäßigen Besitze seines Vermögens befunden und es sei ihm freigestanden, dasselbe zu deponieren, wo er es für gut finde. Die Geschwornen scheinen der Ansicht zu sein, daß eine strafbare Vermögensverschleppung nicht vorliege. Die Kosten der langen Prozedur trägt nun der Staat und Bebié erhält überdies für seine sechsmonatliche Untersuchungshaft eine Entschädigung von Fr. 300. Der Staat wird diese finanzielle Einbuße um so eher verschmerzen können, da sie reichlich aufgewogen wird durch die Steuerbuße und Nachsteuer, welche der Prozeß für Bebié zur Folge haben wird: Bebié hat Fr. 600,000 versteuert, es habe sich herausgestellt, daß er rund zwei Millionen besitzt, Steuerbuße und Nachsteuer zu Gunsten des Staates Thurgau: Fr. 246,000. Und das ist das „greifbarste" Resultat des tragikomischen Schauspiels in zwei Akten: „Ein Millionär vor Schwurgericht."

Waadt. Im Jouxthal hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet zum Zwecke der Fabrikation von Leuchtern für elektrisches Licht, Acetylen und Gas. Die Gemeinde Le Pont stellt den erforderlichen Boden und die Gebäulichkeiten zur Verfügung und beteiligt sich mit einer Summe, um die diese Leistungen hinter dem Betrag von Fr. 70,000 zurückbleiben. Es ist ein Rückkaufsrecht dieser Gemeindebeiträge durch die Aktiengesellschaft vorgesehen. Noch bleibt eine Summe von Fr. 50,000 zu zeichnen. Die Schweiz muß ihren ganzen Bedarf an Leuchtern aus dem Auslande beziehen.

Zug. Pfäffische Intoleranz. In den katholischen „Zuger Nachrichten" vom 13. März steht folgende Einsendung:

„Die Einwohnergemeinde hat vor nicht langer Zeit die Wahl der Lehrerschaft dem Einwohnerrate übertragen. Die konservative Partei hatte damals gegen diese Wahlübertragung keine Opposition gemacht, teilweise dieselbe noch gar unterstützt, wobei sie allerdings ausdrücklich auf die Loyalität des Stadtrates sich berief. Das Vertrauen auf diese Behörde ist durch die Lehrerwahl vom letzten Samstag schändlich mißbraucht worden. Die Anstellung eines, wie man uns sagt, freisinnigen Protestanten an unserer Volksschule bei einer Auswahl tüchtiger katholischer Bewerber ist ein Faustschlag ins Gesicht aller Katholiken von Zug, der so ohne weiteres kaum wird hingenommen werden u. s. w.

Der Leser ersieht hieraus, was für Ergüsse blinden fanatischen Religionshasses im Jahre 1900 noch möglich sind. Wie viele katholische Lehrer sind nicht in protestantischen Ortschaften — wir nennen nur die Stadt Basel — ohne Arg angestellt worden.

Zürich. Thalweil. Die von 120 Delegierten besuchte Versammlung des kantonalen Schützenvereins beschloß, am dreijährigen Turnus für die eidgen. Schützenfeste festzuhalten, entgegen dem Antrag des st. gallischen Schützenvereins, das zweitnächste Schützenfest auf 1903 zu verlegen.

Ausland.

Deutschland Ein entsetzlicher Mord ist in Konitz (Westpreußen) verübt worden. Seit vorigem Sonntag nachmittag war der Gymnasiast Ernst Winter, Sohn eines Bauunternehmers, verschwunden. Nun wurde am Ufer des Mönchssees unter dem Eis ein Sack herausgefischt. In diesem, der wohlverwahrt war, wurde die in Packpapier gewickelter, noch frischer menschlicher Leichnam gefunden, dem Kopf, Arme und Beine fehlten. Der Leichnam war nackt und über und über mit Blut besudelt. Von dem tief erschütterten Vater wurde in dem Fund der Leichnam seines Sohnes erkannt. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Müller sind die fehlenden Glieder mit einer Säge abgetrennt worden. Weitere Nachsuchungen an dem Fundorte förderten alsbald noch einen Arm zu Tage. Trotzdem bis zum Abend in fieberhafter Aufregung unter Leitung der Polizisten nach den andern fehlenden Körperteilen gesucht wurde, fand man doch nichts mehr; sie müssen an einer andern Stelle des Sees versenkt sein. Bemerkt sei noch, daß auch von den Kleidern bis auf so traurige Weise uns Leben Gekommenen, sowie von der Unterwäsche und Barschaft bis jetzt nicht das Geringste aufgefunden worden ist.

— Am Donnerstag Nachmittag entgleiste ein Arbeiterzug auf der der Friedenshütte bei Kneuttingen (Lothringen) gehörenden Privatbahn. Zwei Arbeiter, welche unter die Maschine gerieten, waren sofort tot, drei starben auf dem Transport; fünf weitere Arbeiter wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

— Die bayerische Abgeordnetenkammer hat einstimmig einen Gesetzesentwurf genehmigt, nach welchem 6 Millionen Mark zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete und Arbeiter der Eisenbahnen bewilligt werden.

Frankreich. Vermißtes Schiff. Am 3. Februar ist der französische Frachtdampfer „Pauliac" von New-York mit Havre in See gegangen und bis jetzt an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Bei der Abfahrt von New York hatte er eine Havarie (Schaden) an der Maschine, die in Brooklyn repariert wurde. Am 11. Februar traf er den Dampfer „Germanic" in der Nähe der Azoren. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Hätte nicht die Ladung des „Pauliac" einen besonderen Wert, würde vielleicht sein Schicksal weniger beunruhigen. Aber einige 20 große Geschäftshäuser erwarten sie mit Ungeduld, da sie zum größten Teile auf mächtigen Maschinen besteht, welche für die Weltausstellung bestimmt sind. Der „Pauliac" ist einer der größten Frachtdampfer der Compagnie Transatlantique, wenn auch nicht einer der neuesten. Er hätte schon etwa am 22. Februar in Le Havre eintreffen können. Der „Pauliac" hat eine Besatzung von 52 Mann und es wird leider immer wahrscheinlicher, daß er mit Mann und Maus untergegangen sein wird.

— Einer Kompagnie des 27. Alpenjägerbataillons, welches in der Nähe des Authion in den Alpen manövrierte, stieß bei der Heimkehr nach ihrem Garnisonsorte Sospel ein bedauerliches Unglück zu. Einer der Soldaten glitt auf dem gefrornen Schnee aus und stürzte in einen Abgrund. Der Lieutenant Menster, der den selben helfen wollte, fiel ebenfalls in die Tiefe. Der die Kompagnie begleitende Hauptmann ließ nun sofort nach den Abgestürzten suchen und die hierzu ausgeschickten Mannschaften fanden den Lieutenant am Fuße einer Felswand tot und mit zerschmettertem Kopfe auf. Der Soldat, den er hatte retten wollen, war zwar auch schwer verwundet, doch besteht Aussicht, daß er wieder hergestellt wird.

— Weltausstellung. Die Direktion der Weltausstellung kündigt an, daß sie die Eintrittspreise von 8—10 Uhr vormittags und von 6 Uhr abends an verdoppeln werde, und daß sie sich außerdem das Recht vorbehalte, die Eintrittspreise an Tagen, wo besondere Festlichkeiten einen ungewöhnlich großen Strom von Besuchern erwarten lassen, nötigenfalls sogar zu verfünffachen. Diese Absicht der Leiter der Weltausstellung wird sehr scharf kritisiert und mit Recht. Solche Plusmacherei wird Viele vom Besuch überhaupt abhalten.

England. In militärischen Kreisen sei man der Ansicht, daß Roberts nicht unmittelbar gegen Pretoria marschieren werde, sondern werde vielmehr die Konzentration der Truppen in Natal abwarten und seine Rückendeckungen von den Burenkommandos befreien müssen, die am Oranjefluße operieren. — S'hat alles seine Ursach."

Vom kriegsschauplatz. Die Verluste der Buren vor dem Entsatze von Kimberley und Ladysmith verteilen sich folgendermaßen: Tote 677, Verwundete 2199, durch Unfälle Gestörte 24, durch Unfälle Verwundete 171, an Krankheiten Gestorbene 99, geheilte oder in Behandlung befindliche Kranke 1251. Total 4351.

Der Gesamtverlust der Engländer an Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen wird zu 20,000 Mann angegeben.

Der Doktor Nyersent, Kommissar des kanadischen Roten Kreuzes auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz, telegraphiert aus Kimberley, daß gegenwärtig 17,000 Engländer in den verschiedenen Militärspitälern in Verpflegung sich befinden. — Demnach beträgt der Abgang an Truppen um die 30,000 Mann.

Glencoe (Burenlager), 19. März. Die neuen Verschanzungen längs den Biggarsbergen sind seit dem 15. ds. vollendet. Man glaubt, daß diese Verschanzungen die Stellung uneinnehmbar machen.

Die Eisenbahnlinie von Bloemfontein nach Pretoria ist in der Nähe von Kronstad zerstört worden.

Schweizer in Transvaal. Der Leiter der Munitionsfabrik in Pretoria ist Herr Fritz Brack, Sohn des Direktors der Schweiz. Nordostbahn, Zürich. Unter seiner Leitung sind bereits verschiedene Maschinen gebaut worden und auch schon teilweise im Betrieb. Sie dienen zur vollständigen Anfertigung von den mit Recht so gerühmten Mauserpatronen und zu Granaten für die 6,5-zölligen franz. Geschütze. Nach Versicherung des Hrn. Ingenieur Brack ist die Fabrik nunmehr imstande, täglich 20,000 Mauserpatronen fertig zu stellen. Später wird diese Zahl in kurzer Zeit noch erhöht werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 17. März 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Lenz. Wild. Johannes Mechaniker in Suhr gem. Firmelee der Firma Wild u. Cie.". Reißzeugfabrik in Suhr. Einsaben bis 7. April. **Suhr.** Stoffer, Theodor Schreiner in Aargenwyl. Eingaben 16. April. **Brugg.** Doppler, Johann. von Herzwilschwyl. Wirt zum „Frohsinn" in Mohlen. Eingaben 16. April. — Hochstrasser Johann. Metzger und Wirt zum „Kreuz" in Hägglingen. — Kaufmann, Anton, Wagner in Bremgarten. Anfechtung 30. März. **Lenzburg.** Bertuch-Widmer, Isidor, Kaufmann, von Offenbach a. M., in Lenzburg Eingaben bis 17. April. **Aarl.** Rinderli, Josef, von Dietwyl, in Rottenschwyl. Anfechtung 27. März. — Keusch. Meinrad, Naglerin Bodwyl. Schluß **Rheinfelden.** Müller Otto, Mechaniker, von Möhlin. Anfechtung 30. April. **Zofingen.** Kopris-Suterweiser Friedrich. Schneider, von Windisch, in Zofingen. Schluß.

Konkurs-Widerruf. Zofingen. Schlurp Adolf, von Lengnau Bern. Landwirt und Viehhändler im Dörfli zu Strengelbach.

Liquidations-Eröffnung u. Fuber. Huber, Georg, gewes. Schmied und Ziegeleiarbeiter, von Möhlenschwyl. Eingaben 27. März. — Schweizer, Emil, von Dätwyl. in Frankreich †. Anfechtung 27. März **Zofingen.** Hürzeler, Johann Ludwig. von Grezenbach, Solothurn, gew. Wirt zum „Schwenen" in Oeschgen. Eingaben 28. März.

Liquidations-Einstellung Frgg. Brehm Konrad. Hafner. von und in Lupfig.

Fruchtlos Gepfändete. Frenzeries. Huber, Jakob, Balzen von Büschkon. — Meier, Johann, Schuster, Schneiders im Feld Beide Obe. Tägerig. — Koller. Marie, Höglihirechen von Beriton, früher in Rudolfstetten. **Brugg** Meyer, Albert Wagner, von Lupfig, abwesend. **Lenzburg.** Hauri-Hunn, Friedrich, Knecht von Seon, in Lenzburg.

Stellenausschreibung. Pfarrei Mühlau. Anmeldungen 10. April. — Unterschule Schreismaen. Anmeldungen 9. April.

Eidgenössische Ausschreibung. Führung des zweispännigen, vier- bis fünfplätzigen Postwagens zwischen Waldi und Schönstand. Eingaben 31. März.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhudel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**

78	Ster	**Buchenholz.**
21	„	**Eichenholz.**
33	„	**Tannenholz.**
8100	Stück	**Wellen.**

2. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**

48	Ster	**Tannenholz.**
3	„	**Mischelholz.**
2500	Stück	**Wellen.**

Zofingen, 17. März 1900. [712] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau**,

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Pacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Suhr**, namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt **Mittwoch den 28. März 1900**, nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Burger** im **Oberester dahier** an öffentliche Pachtsteigerung:

1. Ca. 2 Hektaren **Wiesland** im hintern „Oberthal."
2. Ca. 1,30 Hektaren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** ebendaselbst.
3. Ca. 1,17 Hektaren **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** an dem gleichen Ort.

Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart **Wernli** im „Oberthal."

Die Bedingungen werden an der Steigerung, zu welcher höflich eingeladen wird, eröffnet, können aber auch vorher auf der Gemeindekanzlei **Suhr** eingesehen werden.

Suhr, den 19. März 1900.

Der Gemeindeschreiber: **H. Rüetschi.** Der Gemeindeammann: **Sam. Zehnder.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Moraenthaler**, Friedrichs, von **Staffelbach**, bringt am **Dienstag den 27. März** nächsthin, von abends ½8 Uhr an, in der Wirtschaft zum **„Stöckli"** in **Staffelbach** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

Sein im Gemeindsbann **Staffelbach** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

1. Einem **Wohnhause** mit Scheune und Schweinestall, geschätzt und brandversichert um **Fr. 8000.** —
2. Ca. 1 Jucharte **Garten- & Baumgartenland** beim Hause.
3. Ca 2 Jucharten **Ackerland** auf der „Stolten."
4. Ca. 2 Jucharten **Acker-** und etwas **Holzland** in der „Weid."
5. Ca. 2½ Jucharten **Holzland & Wald** auf der obern „Stolten."

Zur Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten. Kaufs- und Pachtliebhaber sind höfl. eingeladen.

Staffelbach, 16. März 1900. Der Beauftragte:

702) **J. Bachmann**, Gemeindeschreiber.

Kirchen-Gesangbücher

in bekannter größter Auswahl

empfiehlt höfl. **S. Schatzmann**, Papeterie,

Telephon. Pelzgasse, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut unterhaltenes



Wohnhaus,

bestehend aus zwei Wohnungen mit 7 Zimmern, 2 Lauben, einem großen Keller und Estrich, Wasser- und Gaseinrichtung. — Kaufsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, den 20. März 1900. Der Beauftragte:

714] **Jul. Wydler**, Notar.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 10. März 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der **Ott, Marie** geb. Ott, Samuels Witwe in **Küttigen**; d. d. 18. Januar 1897.

Farben,

trocken und in Oel,

Firniße, Leinöl,

Siccativ, Terpentinöl,

Spritlacke,

Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

686] ***Droguerie Kulm.***

Billig zu verkaufen:

Eine beinahe neue

Schuhmacher-Nähmaschine

für Hand- und Fußbetrieb, bei

720] **Joh. Rohr**, Mechaniker in Rohr.

Kleesamen:

Steierisch	90 Cts.	per Pfd.
Französisch	80 „	„ „
Kanadisch	70 „	„ „
Lucerne, Provencer	80 „	„ „
Engl. Raygras	40 „	„ „
Ital. Raygras	40 „	„ „
Fromental	60 „	„ „
Knaulgras	80 „	„ „
Thymothégras	50 „	„ „
Esper, Schwarzwälder	2 Fr. 20	p. Sst.
Setzwiebeln	50 Cts.	per Pfd.

empfiehlt in reellster Ware

Hermann Lüthy

723] in Schöftland.

Zu verkaufen: Vier junge



Bernhardiner-Hunde

samt Hündin,

billig bei Sam. Lehmann

713] in Obermuhen.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Ochsenköpfe,

Brustkernen,

fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner



Heu,

sowie circa 100 Zentner **Stroh**, bei

Sam. Schlatter im „Soodhof"

605] zu **Oberkulm.**

Baumwachs,

Bärtschi's, kaltflüßiges, vorzügliches, in Büchsen von ¼, ½ u. 1 Ko. empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung

362] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein



Schwein

zum schlachten, bei

721] **Joh. Fischer**, Bannwart in **Kehr.**

Aufforderung.

Da mit der **Vermessung des hiesigen Gemeindebannes** begonnen worden ist, werden alle Liegenschaftsbesitzer hiesiger Gemeinde, die mit der Vermarchung noch im Rückstande sind, aufgefordert, dieselbe bis **15. April** nächsthin zu beendigen, speziell werden die Besitzer von Privatwaldungen noch aufgefordert, den vorgeschriebenen Marchdurchhau innert gleicher Frist durchzuführen. Nach Ablauf dieser Frist werden die rückständigen Arbeiten auf Kosten der Säumigen durch die Ausführungskommission vorgenommen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Beschädigung oder Veränderung der vom Geometer aufgestellten Signale 2c mit der in der Verordnung über die Katastervermessung angedrohten Buße bestraft werden müßte.

Muhen, den 19. März 1900.

715) **Die Ausführungskommission.**

Geschäfts-Abtretung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung anzuzeigen, daß ich mein **Geschäft** meinem **John Emil** abgetreten habe.

Indem ich das mir geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Suhr, im März 1900.

J. Bertschi.

Nur an den Arbeitstagen geöffnet.

P. P.

Indem der Unterzeichnete obige Mitteilung bestätigt, empfiehlt er sich bestens für Lieferung von

Kleiderstoffen, Bettwaren und Wein.

Nur an den Arbeitstagen geöffnet.

Mit Hochachtung

Suhr, im März 1900.

710] **E. Bertschi.**

Pfand-Steigerung.

Mittwoch den 21. März nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, werden in der **Goldern dahier** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Reitwagen, 1 Schlitten, 1 Doppelschlitten, 1 Bündnereaschire, 1 Schmierbock, 2 Gartenbänke und 1 Tisch, 1 Fleischstock, div. Pferdegeschirre, zirka 100 Zentner Kartoffeln, ca. 2000 Getreidegarben, 1 Mostfaß u. a. m.

Aarau, den 16. März 1900. **Betreibungsamt Aarau.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Wegen teilweiser Aufgabe der Landwirtschaft bringt **Sl. Härdi**, Landwirt auf „Stübisberg", **Montag den 26. März 1900**, von nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Zwei Kühe**, die eine großträchtig und die andere neumelkig.
2. Ein neuer **Selbsthalterpflug, 3 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, Eggen, Rönnli** und div. **Kuhgeschirre** u. a. m.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Schöftland, den 20. März 1900. **Der Versteigerer.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 5,76 Hektaren (16 Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland**, beim Hause gelegen. Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt und befindet sich beim Hause ein **laufender Brunnen.** Die sämtliche **Fahrhabe** und **Lebware** würde eventuell mitverkauft und sind die Bedingungen sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Schmiedrued, 19. März 1900. Der Beauftragte:

711] **Hochuli** Gemeindeschreiber.

Filz-Hüte

für Männer und Knaben

in großer Auswahl in allen möglichen Farben sehr vorteilhaft.

Konfirmanden-Hüte

à **Fr. 2. 70, 3. —, 3. 50** und **4. —** in allen Farben, in schöner, fehlerfreier Ware.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Rathausgasse, **Aarau.**

Knaben-Hosen,
Knaben-Westen,
Knaben-Paleton
Knaben-Hemden
Knaben- & Mädchen-Schuhe

billigst bei

708) **Nikl. Gall, Schöftland.**

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen — Von HENRI NESTLE

(H 1600 Q)

Packen kaufen Metz & Suter, Zuckerwarenfabrik, Aarau.

Sparkasse von Aarau.

Einladung

zur Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder

Sonntag den 25. März 1900, nachmittags 2 Uhr,
im hintern Saale des „Wildenmann" zu Aarau.

Verhandlungsgegenstände:

1. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes.
2. Wahl zweier Mitglieder der Rechnungskommission.
3. Wahl der fünfgliedrigen Kommission zur Beratung und Vorlage des Entwurfes revidierter Statuten.

Aarau, 15. März 1900. [682] **Der Vorstand.**

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl, von Fr. 4. 50 bis Fr. 8. 50.

Großartige Auswahl in

Confirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, zu Fr. 2. — bis Fr. 5. —

Knaben-Hüte von Fr 1.80 bis Fr. 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

662] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Zweite Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt **Samstag den 24. März,** von nachmittags 2 Uhr an in der Pintenwirtschaft **Jak. Reefer** auf **„Wannenhof" dahier,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Albert Holliger** auf Wannenhof in da, an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Ein neuerbautes **Wohnhaus** von Stein und Holz, unter Ziegeldach auf Wannenhof zu **Unterkulm,** im Lagerbuch unter Nr. 229 eingetragen, geschätzt und versichert um **Fr. 5000.** —
2. Ungefähr 237½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Holzland** in 11 verschiedenen Parzellen. Schatzung **Fr. 5740.** —
3. Eine **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 228, geschätzt und versichert um **Fr. 1800.** —
4. Ca. 418½ Aren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** in 18 Parzellen. Schatzung **Fr. 10,725.** —

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, den 12. März 1900.

640) **Das Betreibungsamt: Elsasser.**

Erstes Stoff-Spezial-Geschäft

Max Wirth

Zürich, Limmatquai 52.

—:—

Muster franko.

—:—

Vorteilhafte Angebote in

Leinen- & Baumwollstoffen:

Cotonne in reichster Auswahl	v. 55 bis 95 Cts. p. m.
Kölsch, Bett-Indienne, und Satinette	„ 85 „ 120 „ „ „
Waschstoffe in neuesten Dessins	„ 40 „ 95 „ „ „
Hemden-Oxford, karriert und gestreift	„ 40 „ 85 „ „ „
Möbel-Cretonne, Croisé und Crêpe	„ 45 „ 160 „ „ „
Handtücher, grosses Sortiment,	„ 30 „ 95 „ „ „
Piqués u. à jour-Stoffe, Satins,	„ 60 „ 100 „ „ „
Bazin, ⅞ breit à 110 Cts. p. m.	
⅞ breit	Fr. 1.20 „ 2.50 „ „ „

Zu verpachten oder zu verkaufen gesucht

wird ein **gutes Geschäft,** das seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden ist: Eine kleinere

Bauernmühle

mit guteingerichteter **Bäckerei,** nebst **4 Jucharten Land.** Pachtzins billig. Anzahlung nur wenig oder gute Bürgschaft. Einem strebsamen Manne gute Existenz.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [620

Publikation.

Das pro 1900 revidierte

Steuerbuch

der **Gemeinde Unterkulm** ist vom 17. März an während 14 Tagen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransatz sind bis zum 14. April nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 14. März 1900.

Namens der Steuerkommission:
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
674 **A. Müller.**

Landgut-Gesuch.

Es wird ein gutgelegenes **Landgut** von 25 bis 35 Jucharten gutem Land zu kaufen gesucht durch Alois Schenker, Agent in Däniken bei Olten. [558



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.**

Depot in Aarau: **Apotheke Wydler.**
M. Gloor-Siebenmann. [70

Zwei-Apparate

(Harzküchen),

Baumkratzer, Baumsägen, Baumscheeren

empfiehlt billigst
634] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

Frische Auswahl

Strohhüte,

Band und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
541] Aarau.

Zum Verkauf:

15 Mütt **Espersamen,** ein größeres Quantum graue **Saatkartoffeln** und 50 Sester **Saathafer,** bei
Rud. Hofmann, Zuchtstierhalter,
679 Schlosztuned.



Zu verkaufen: Ein älterer, noch brauchbarer **Zweispänner.** Preis 250 Fr. Auskunft erteilt
Julius Decker, Schmied
686] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Heu und Emd,

677] **J. Pfister,** Spengler in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2ᵉʳ leichter,

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei
618] **J. Jeker,** Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner guteingebrachtes letztjähriges

Heu,

von vorzüglicher Qualität, bei Jakob Hunziker-Gugelmann im „Schürhof" zu Schmiedrued. [746

Zu verkaufen:
Eine kleinere **Dreschbank.**
Walter-Vogel, Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Mehrere Klafter gutgewittertes

Heu & Emd,

zu annehmbarem Preis, bei
676] **Müller,** Badwirt in **Mosleerau.**

Zu verkaufen:
Ein **Rind** oder eine **Kuh,** Gelbflecke, weide nächig, von beiden die Wahl.
Am gleichen Orte 15 Zmr.



Kornschaub.

H. Zisl in **Oberkulm.**
675]

In **Ober-Entfelden** wird dieses Jahr ein **unentgeltlicher**

Gemüsebaukurs

abgehalten. Dauer desselben: 8 Tage. Anmeldungen von Frauen und Töchtern zur Teilnahme an demselben sind bis Ende März an den Unterzeichneten zu richten.

Ober-Entfelden, 15. März 1900. Namens des Komites:
W. Müri, Pfarrer.

Bauholz-Verkauf.

Im **Brestenegg-Walde** der Gemeinde **Suhr** liegen

ca. 25 Bautannen zum Verkaufe bereit.

Angebote auf dieselben per Festmeter sind bis **Samstag den 24. dies der hiesigen Gemeindekanzlei** verschlossen einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 15. März 1900.

694) **Die Forstverwaltung.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Gründliche** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lüscher,** Steinhauer von **Ruhen,** in **Suhr,** werden **Donnerstag den 29. März 1900,** von nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

1. Einen **Anteil Wohnhaus** mit Anteil **Scheune** und **Stallung,** von Holz, unter Strohdach; im Lagerbuch der Gemeinde Suhr sub. Nr. 140 C (alte Nr. 115 C) um Fr. 850. — geschätzt und brandversichert.
2. Ca. 4,50 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland,** mit Inbegriff des Hausplatzes. Schatzung Fr. 297. —

Summa Schatzung Fr. 1147. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 19. März 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 22. Februar 1900.

503) **Das Konkursamt.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 24. März,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Zuzikon:**

1 Stück Fohrenholz mit 1,20 m³, **8 Stück Fohren-Rebstecken-holz** mit 1,24 m³, **20 Stück Lärchen-** und **19 Stück Rottannen-Bauholz** mit 23,02 m³, **41 Klafter Fohren-** und **Rottannen-Spalten, 48 Klafter Stockholz, 2500 Schlag-** und **Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 15. März 1900. Der Kreisförster:
884] **Rud. Heusler.**

Soeben eingetroffen:

Prima Saathafer.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
H. Weber-Hegnauer in **Aarau**
641] **(A. Zimmanns Nachfolger).**

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die Behandlung in dieser Anstalt eingeleitete brieflich. Behandlung bezweckte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 14 Tage eintraten, sich allmälich vermindern, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegbleiben. Seit sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verflossen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dinikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897. Frl. Ida Meier, Kirchmeiers. — Die Aechtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers von Dinikon, bezeugt: Dinikon (Aargau), den 3. Nov. 1897: Meier-Hunziker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 400, **Glarus."**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** die **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pensees, Myosotis, Silenen, Bellis ꝛc.; **Reihen-Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Erkendorfer-Runkeln.** Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware. [454

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug!

Verkaufs-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde **Muhen** bringt am **Freitag den 23. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **„Bären" dahier,** die nachbeschriebenen, durch einen Neubau entbehrlich gewordenen Gebäude mit Umgelände an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das bisherige **Schulhaus** in **Untermuhen,** von Stein mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 20 eingetragen, brandversichert um Fr. 4100.
2. Das bisherige an der Landstraße stehende für ein Gewerbe geeignete **Gemeindehaus,** von Stein, gewölbten Kellern, mit Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, unter Nr. 46 eingetragen, brandversichert um Fr. 12,600.
3. Das bisherige **Schulhaus** in **Obermuhen,** von Stein, mit Ziegeldach, unter Nr. 176 eingetragen, brandversichert um Fr. 8000.

Die Gedinge werden vor der Steigerung eröffnet.

Muhen, den 12. März 1900. Im Auftrag des Gemeinderates:
Keppler, Gemeindeschreiber.

638)

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum
äußerst vorteilhaft.
Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. | Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. | Billigste Preise!

Zu verkaufen:

Die **Gemeine Schafstheim** hat eine

ältere Orgel

zu verkaufen. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Gemeindeammann Berner, welcher Kaufsangebote entgegennimmt.

Der Gemeinderat.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Teufenthal** läßt **Freitag den 23. März** nächsthin, vor vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

I. Im innern Tannholz (Magistel):
35 Stück Säg- und Bauholz mit 19,18 Festm.
150 Stück Gerüststangen zu Gartenhaglatte.

In der Schweini (Kahlschlag):
16 Buchenstämme mit 11,04 Festm.,
sodann in der Nähe von **Windfall** herrührend:
9 Fohren u. Bautannen mit 5,18 Festm.,
1 Eichle mit 0,42 Festm.

II. Von nachmittags 1 Uhr an, im innern Tannholz.
28 Ster Hainbuchenbrennholz,
60 Ster tannenes Spälten- u. Rundholz,
12 Ster Mischelholz, 50 tannene Wellen.

Im äußern Tannholz im Bauholzschlag:
20 Ster Stöck, 12 Ster Spälten u. Rundholz
400 tannene Reiswellen.

In der Schweini:
45 Ster Stöck von Bautannen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 15. März 1900.
Der Gemeindeförster: **Jb. Kröni.**

668)

Weiße Hemden

passend für **Konfirmanden** empfiehlt billigst

Rikl. Gall, Schöftland.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kilty, Elisabeth geb. Stamm, Johann Rudolfs, Geometers von und in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 20. April 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 16. März 1900.
Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

709]

Öffentliche Danksagung.

Von der tit. **Bank in Mexiko** für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bez. Kulm** die schöne Gabe von **Fr. 100** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

K.-Kulm, 19. März 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
719) **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Zu vermieten:

In der Nähe von **Aarau** ein frisch renoviertes **Logis** mit 2 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, Anteil am Keller und Garten, an ordnungsliebende Leute für sofort oder auf 1. Mai. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (703

Für Steinhauer!

Zu verkaufen:

Eine Partie versch. **Steinhauergeschirr** bei
Hrch. Müller, Maurer, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gut gehende hochamige **Hand- & Tretmaschinen,** auch solche für Handfußbetrieb eingerichtet mit Verschlußkasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Walter-Schnyder, Aarau.**

Käs-Verkauf.

Fettkäse
à 70 Cts. per Pfund, bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. à 65 Cts.

Magerkäse
à 30 Cts. per Pfund, bei Abnahme von ganzen Laiben à 25 Cts.
verkauft so lange Vorrat
Fischer, Käser in
709) **Moosleerau.**

Gesucht:

Auf Ende März einen **Knecht** der gut melken kann bei
Fritz Christen-Hunziker,
727) **Suhr.**

Köchin & Magd

gesucht für Ostern
in einer guten Familie der französischen **Schweiz.** Offerten mit Referenzen unter O 2361 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Genf.**

Ein junges, gesundes und kräftiges

Mädchen

findet Anstellung in der **Küche** in **Königsfelden.** Besoldung Fr. 250 bis 400. (O 779 X

Herdschlosser

finden sofortige und dauernde Arbeit bei
Itte & Lüscher, Herdfabrik,
706) **Zofingen**

Lehrlings-Gesuch.

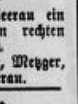
Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Rob. Blume,
Bau- u. Möbelschreinerei,
707) **Zofingen**

Verloren:

Von **Entfelden** bis **Kirchleerau** ein **Bund Reifeisen.** Gegen rechten Finderlohn sich zu melden bei.
Adolf Maurer, Metzger,
724) **Moosleerau.**

Entlaufen.



Ein **Dachshund,** weiblich, von Farbe schwarz, mit brauner Brust und 4 Foten, horcht auf den Ruf „Bager."
Sich zu melden bei
F. Haberstich-Häberlin,
710) am Berg, **Ober-Entfelden.**

Gefunden:

Ein Bund **Bandeisen.** Abzuholen im neuen **Schulhaus Muhen.**

717) **Zaun,** Maler, **Zofingen.**

Gamper & Co.

Aarau, Rathausgasse 31, Zollrain 51, **Aarau.**

Wir bringen für die

Frühjahr- & Sommer-Saison

wirkliche **Neuheiten** in

Damen-Confections

in allergrößter Auswahl als:

Kragen **Jaquettes**
Capes **Visites**

in schwarz und gefarbt.

Golf-Capes

in carriert und uni Farben.

Tulle-Fichus **Tulle-Pellerinen**
Tulle-Capes

in schwarz mit und ohne Seidenfutter.

Von den billigsten Preisen an bis zu den feinsten Tailor made Façonen.

Regenräder **Rotonden**
Staubmäntel
schwarz und farbig.

Blousen & Hemdenblousen
in Seiden, Wolle und Baumwolle.

Jupons

Seiden, Moirées, Alpacas, Mohairs und Rayés
schwarz sowie in allen Farben.

Jaquette-Costumes, Costumes-Röcke
für Erwachsene, Backfische und Kinder in schwarz und farbig.

Die Kinder-Confections
ist ebenfalls auf's reichhaltigste assortiert:

Knaben-Kleidchen
in Größen von 2 bis 10 Jahren.

Kinder-Jaquettes, Golf-Pellerinchen
in allen Farben.

Wir bitten bei Bedarf um Ihren geehrten Besuch und versichern Sie der aufmerksamsten Bedienung.

Auswahlsendungen nach Auswärts
werden schnellstens und franko ausgeführt.

Nutz- und Wagnerholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Ober-Entfelden** bringt künftigen **Freitag den 23. März 1900,** nachmittags 1 Uhr, im **„Berg"** den diesjährigen Schlag auf öffentliche Steigerung:

1.	**56 Eschen- u. Ulmenstämme**	mit 24	m³.
2	**4 Buchenstämmli**	„ 1,6	m³.
3.	**3 Erlen u 1 Ahornstamm**	„ 1	m³.
4.	**1 Eichenstamm**	„ 1,57	m³.
	Aus dem „Tannwald":		
5.	**55 Eschenstangen**	mit 3,7	m³.
6.	**7 Birkenstämmli**	„ 1,27	m³.
7.	**5 Eichenstämme**	„ 5	m³.

Auskunft hierüber erteilt und Kaufslustige ladet höflichst ein.

Ober-Entfelden, 15. März 1900. Der Beauftragte:
673 **Jb. Haberstich,** Förster.

Merinos, Cachemires, Halblein u. Burkin

in großer Auswahl, **ohne Aufschlag,** zu den äußersten Preisen, empfiehlt bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur Italienischen Warenhalle, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Frickthales**, sehr günstig gelegen, ein solid gebautes



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten**. Würde sich auch für **Spengler** oder **Uhrenmacher** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist.

Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Liegenschafts-Steigerung

Gottfried Vogel, Spengler, bringt am **Freitag den 23. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Matter** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ca. 97 Aren **Baumgarten- & Ackerland** auf dem **„Hubel"**, in 3 Abteilungen.
2. Ca. 15,75 Aren **Ackerland** im **„Herrwegfeld"**.

Kaufsbedingungen günstig und zur Einsicht. Liebhaber ladet freundlichst ein

Kölliken, 26. Februar 1900. Der Beauftragte:

475] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Die mechanische Werkstätte

von

Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägenbau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,

Wagenfett,

Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett,

Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner.** Zeiters, Aarau.

Große Auswahl in

französischem **Tabak** Burrus

schweizerischem **Tabak** von Solothurn

Cigarren

Cigaretten

Brissago

Stutzertabakpfeifen, Cigarrenspitzen

empfiehlt bestens

A. Humbert in **Kulm,**

545] Papeterie & Buchdruckerei.

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

546] **Wilh. Peter,** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Starke Arbeiterschuhe

schwer beschlagen		Fr. 5.85	6.70
Herrensch., Militärf.	Fr. 7.20	„ 8.60	9.80
Herren-Bottinen	„ 6.40	„ 8.70	10.60
Damenschuhe u. Bott.	„ 5.90	„ 6.80	8.20
Damenhalbschuhe		„ 5.20	6.40
Damen-Stramminpant. m. Abs.		„ 1.95	2.65
Herren-Stramminpant. m. Abs.		„ 2.85	3.60
Arbeiterhosen gefüttert		„ 3.30	3.90
Farb. Arbeiterhemden		„ 1.75	2.30
Feine Herrenfilzhüte		„	3.25
Wollgarn, reine Wolle ½ Kg.		„	2.80
Weiße Taschentücher Dtd.		„ 1.90	2.35
Farb. Taschentücher Dtd.		„ 1.85	2.40
Bedr. Taschentücher Dtd.		„ 2.85	3.20
Damenunterröcke à		„ 1.85	2.40

Weiße u. farb. Barchent und Piqué-Resten, feine Dessins ½ Kg. Fr. 3.10
Resten für Bett-Anzüge, Kleider und Blousen ½ Kg. Fr. 3.35
Zurücknahme und Umtausch gestattet.

H1230Q **J. Pfenger,** Warenhaus, **Fownzl.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(losses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Gesucht:

Eine leistungsfähige Weinhandlung sucht in allen Ortschaften

Wein-Depots

für den Verkauf ihrer vorzüglichen und sehr billigen **Naturweine** zu errichten. **Sehr günstige** Bedingungen.

Nur **ganz solide** Leute wollen sich melden unter Chiffre M R an

622) **J. Poelke, Zürich IV.**

Gesucht.

Ein treues braves **Mädchen** findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (617



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 25, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, der Schule entlassene

Knaben

können sofort oder auf kommende Ostern bei den Unterzeichneten als **Lehrlinge** eintreten.

Itte & Fischer, Herdfabrik,

557) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das

Küferhandwerk

gründlich erlernen.

Fischer, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des untern Suhrenthales ein



Wohnhaus,

enthaltend zwei Wohnungen mit Wassereinrichtung, zwei Keller, Scheune und dabeiliegendem Garten und Baumgarten mit schönem Obstwachs. Vermöge seiner günstigen Lage eignet sich das Verkaufsobjekt zur Ausübung jeden Berufes.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [64

Sämtliche Neuheiten

in

Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter

623] neben dem „Hôtel Ochsen".

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und importierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in häufig wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden, a

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Jauche leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich auf beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Dauerhaftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost zerstört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [36

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 12 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95La

---

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er dem Herrn **G. Hoffmann,** Schmied in **Unterkulm** die **Vertretung** von seinen bestkonstruierten

Selbsthalter-Pflügen

übergeben hat, welche sich für jede Bodenart eignen und solche bei Hrn. **Hofmann** zur Einsicht stehen. — Garantiezeit 2 Jahre. — Um geneigten Zuspruch bittet

Gottl. Huber-Witschi, Pflugfabrikant

476] in **Wyl** bei **Olten.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

☞ Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. ☜ [2146

Frisch angelangt: Eine größere Partie **moderne**

Kinder-Chaischen,

welche sehr billig erlasse.

L. Guldimann, Korbwaren-Geschäft

580] in **Kölliken.**

Nro. 24. 1900.

Aarau, Samstag, 24. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Geldkrisis und Krach an allen Ecken.

Die Lichtseiten wirtschaftlichen Aufschwungs haben stets auch große Schatten im Gefolge und diese Schatten heißen Geldverteuerung und Krach, welche nicht so sehr den kleinen Gewerbsmann treffen, als den Spekulanten, der nie genug sieht und nicht schnell genug reich werden kann. Der vorsichtige Gewerbetreibende bleibt eben auch in seiner notwendigen Spekulation — ohne solche gibt es überhaupt kein Gewerbe, ohne solche bleibt die private Initiative und Energie ein resultatloses Schemen — innert den Schranken des Zulässigen, dessen, was er im schlechtesten Falle auszuhalten vermag. Der vermeintlich Große und der Großhans mit dem bloßen Schein und ziemlich magern Geldsack aber wagen größere Lupfe, und namentlich der Letztere haut, wenn er ein- oder mehrere mal „Glück" gehabt hat, sehr gern über die Schnur, um einen möglichst großen Wurf zu thun. Aber auch in der Börsenspekulation, in der Güterspekulation und andern finanziellen Machinationen geht der Krug so lange zum Brunnen, bis er bricht.

Zufolge der gewinnsüchtigen Unternehmungen allerorts hat sich das Geld verteuert, ist der Zins hinauf gegangen, warum sich unsere Bankinstitute veranlaßt gesehen haben, nicht nur mit ihren neuen Anlagen vorsichtiger zu sein, sondern auch ältere dubioserer Natur zu kündenen; ja noch mehr, es haben nicht blos die Handel- und Gewerbetreibenden prekärere Verhältnisse erfahren müssen, es ist auch die Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen worden mit der Erhöhung der Hypothekarzinse. So zieht eine Welle im wirtschaftlichen Leben ihre Kreise bis auf die äußerste Peripherie desselben hinaus.

Wir sind ins Zeitalter der Elektrizität hinübergetreten, nachdem der Dampf seine Mission in der Erwerbsthätigkeit erfüllt hatte. Große Werke sehen wir erstehen, welche die Dampfanlagen überflügeln, noch größere sind in Sicht. In diesen und für diese ist das Geld engagiert, das einstweilen für andere Zwecke nicht frei und kaum oder nur um hohes Entgelt zu haben ist. Aber auch diese Erscheinung auf dem Welt- und Geldmarkt wird, wie früher ähnlicher Art, nur eine vorübergehende sein. Einstweilen werden wir uns in sie schicken müssen.

Das Bild, wie es sich dato auf dem ganzen Continent bietet, wird so ziemlich durch folgendes Conterfei widergegeben, das die „Indep. belge" aus Petersburg bringt:

„Im letzten Sommer verkrachten mehrere große russische Kapitalisten, und einzelne derselben wanderten sogar in Untersuchungshaft. Jetzt haben auch eine ganze Menge kommerzieller und industrieller Firmen bankerott gemacht, wesentlich infolge der Zustände auf dem Geldmarkt. Kaufleute und Fabrikanten vermochten sich nicht das nötige Geld und keinen Kredit zu verschaffen und konnten deshalb nicht ihren Verpflichtungen nachkommen. Die staatliche Finanzverwaltung suchte durch allerlei Palliativmittel Hülfe zu gewähren, aber dieselben bewirkten kaum momentane Erleichterung. An der Börse ging das Unheil weiter seinen Gang. Nicht Spekulanten allein wurden ruiniert; man überzeugte sich, daß es sich nicht bloß um eine momentane Kalamität handle, daß man geradezu einer gesellschaftlichen und finanziellen Zerrüttung entgegentreibe. Fabriken und Werke, deren Stand ein blühender schien, so daß man sich um die Aktien riß, müssen jetzt bekennen, daß ihnen nicht nur Mittel und Kredit fehlen, sondern daß sie auch der nötigen Aufträge entbehren. Selbst Solche, denen der Sturz noch nicht dräut, sind zur Entlassung von Arbeitern gezwungen, müssen um Stundung bei ihren Gläubigern nachsuchen, und dadurch wird das Vertrauen just im kritischen Augenblick schwer erschüttert. Es kommt natürlich jetzt auch an den Tag, daß viele Geschäfte Bestellungen zu einem Preise übernahmen, der ihnen sichern Verlust brachte; sie rechneten dabei, diesen Ausfall durch den Profit zu decken, welchen die künstliche Hausse ihrer Papiere eintrug. So breitet sich denn die Krisis gleich einem Oelflecken nach allen Richtungen aus, von der Wolga bis zum Dnieper und zur Weichsel, vom Ural bis zur Krim, von Petersburg bis nach dem Kaukasus; überall entlassene Arbeiter. Man sieht diese Armen in Lumpen hungernd umherirren, umsonst ihre Hände anbietend. So trübselig ist es in einzelnen Provinzen, daß die Gouverneure die Verwaltungen gewisser Etablissemente drängen, doch mit den Entlassungen wenigstens zuzuwarten, bis die Landarbeiten des Frühlings beginnen; sie fürchten, es könnte sonst unter den verzweifelten Massen zu Ausschreitungen kommen.

Auf privater Seite herrscht völlige Apathie. Der Staat allein vermöchte der Not zum Teil, aber auch nur zum Teil, dadurch zu wehren, daß er im Hinblick auf bevorstehende öffentliche Werke, Eisenbahnbauten, mit Aufträgen vorginge; leider sind aber auch hier Schwierigkeiten vorhanden. Seine Einnahmen sind knapp und bei der gegenwärtigen internationalen Lage winkt keine Möglichkeit, ein starkes äußeres Anleihen abzuschließen."

Schweiz.

— **Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korrespond.) Dienstag, 20. März. Die ganze heutige Sitzung wird von der Diskussion über das Postulat von Professor Rossel betr. Verbot der Spielbanken in Anspruch genommen.

Rossel begründet das Postulat und wendet sich insbesondere gegen das „Roßlispiel", das in Baden, Luzern, Thun, Interlaken und Genf in einer Weise betrieben werde, das namentlich junge Leute ins Unglück führt. Ein solches „Glücksspiel" sollte verboten werden. Professor Hilty unterstützt seinen Kollegen, ebenso Calame-Colin. Favon nennt den Feldzug gegen die Roßlispiele einen Feldzug für die falsche Moral. Mit den geschilderten Gefahren stehe es keineswegs so schlimm. Da könnte man auch das „Jassen" und insbesondere die Börsengeschäfte verbieten. Auch Steiger spricht gegen das Postulat. Die in Interlaken betriebenen Spiele bilden keine moralische Gefährde. Soll jedes Spiel um Geld verboten sein? Auch Prof Isler Rossel mache, wie man sagt, selber gerne einen „Zugerjaß" und sei nicht unglücklich, wenn er dabei gewinne, was oft vorkommen soll. Ruchti schildert die Art der Spiele und den harmlosen Charakter derselben und den Fremden müsse doch etwas geboten werden. Jäger wendet sich ebenfalls energisch gegen das Postulat, ebenso Bundesrat Brenner. Mit 73 gegen 32 Stimmen wird dasselbe abgelehnt.

Mittwoch, 21. März. Revision der Bundesbeschlüsse über die Berufsbildung. Der Bundesrat beantragt Ablehnung. Die betreffenden Vollziehungsverordnungen genügen vollständig, um den hauptsächlichsten Forderungen zu entsprechen. Die Kommission geht mit dem Bundesrate einig, wünscht aber, daß auch die weibliche Berufsbildung besser berücksichtigt werde. Sie beantragt, daß die vom Bunde subventionierten Anstalten und Vereine auch Töchter als Schülerinnen aufzunehmen haben. Für Gleichstellung der Frauen gegenüber den Männern votieren: Curti, Jäger, Gobat, Hofmann, Hilty und Bundesrat Deucher. Dagegen: Decurtins, Amsler und Gschwind. Die Zulassung der Frauen zu allen gewerblichen Berufsarten wird mit 77 gegen 10 Stimmen angenommen.

Donnerstag, 22. März. Rekurs des Kantonsrates Zug. § 46 des zugerischen Wahlgesetzes schreibt ausdrücklich vor, daß leere und ungültige Stimmkarten bei Ausmittlung des absoluten Mehrs in Berechnung zu ziehen seien. Anläßlich der Regierungsratswahlen, 21. Juli 1899, hat nun der Kantonsrat auf Antrag der Regierung beschlossen, die leeren und ungültigen Stimmkarten in Abzug zu bringen. Auf diese Weise ist das absolute Mehr gefunden und zwei noch nicht gewählte konservative Regierungskandidaten als gewählt proklamiert worden. Der Bundesrat hat die Wahlen nicht genehmigt, worauf der Kantonsrat von Zug einen Rekurs an die Bundesbehörden richtete.

Die Mehrheit der Kommission ist für Abweisung des Rekurses. Heute sprechen sich aus: Brosi, Jeanhenry, Amsler (Meilen) und Iten für Abweisung des Rekurses. Bueler (Schwyz) und Kunz schen für Begründet-Erklärung.

— **Bundesstadt.** Die eidgenössische Staatsrechnung von 1899 weist bei 100,476,396 Fr. Einnahmen und 98,052,644 Franken Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von 2,422,692 Fr. auf an Stelle des budgetierten Defizits von 2,095,000 Fr. —

Wie man vernimmt, wünscht Herr Oberst Peter Isler auf seinem Posten als Oberinstruktor der Infanterie zu bleiben, er lehne deshalb eine Kandidatur für die Stelle des Waffenchefs der Infanterie ab.

Als Kandidaten werden nun genannt Oberst-Korpskommandant E. Fahrländer in Aarau und Oberst-Divisionär Hungerbühler, ehemaliger Kreisinstruktor der V. Division.

— **Bundesstadt.** Die Regierung des Kantons Waadt hat beim Bundesrat Beschwerde gegen das jüngste intolerante Fastenmandat des Bischofs von Sitten eingereicht.

— **Neue Militärscheiben.** Auf den Waffenplätzen werden dieses Jahr Versuche mit vier neuen Militärscheiben gemacht. Es sind dies:

A. Ringscheibe, rundes Schwarz von 60 cm Durchmesser; Einteilung: 40 cm = 4 Punkt, 60 cm = 3 P., 100 cm (Ring) = 2 P., 150 cm (Ring) = 1 P., Rest (bis 180) = 0.

B. Brustringscheibe, Mannskopf mit 2 Ringen; Einteilung: 45 cm = 3 Punkt, 70 cm = 2 P., 100 cm = 1 P.

C. Brustfreifenscheibe, drei Mannsköpfe nebeneinander; Einteilung: Mannsstreifen = 2 Punkt, 50 cm Streifen darunter = 1 P., Streifen oben und unten = 0. (Die Höhe der Mannsköpfe beträgt 50 cm, die Breite der Scheibe ist 135 cm).

D. Kniestreifenscheibe, 3 kniende Mannen; Einteilung: Mannsstreifen = 2 Punkt, 60 cm Streifen darunter = 1 P., oberer Streifen = 0. (Höhe des Mannes 100 cm, Breite der Scheibe 135 cm.)

Die Scheibe A (rundes Schwarz auf weißem Papier) vertritt die bisherige Scheibe I, unter Wegfall des blauen Ringes; die übrigen drei Scheiben (Figurenscheiben) präsentieren sich auf grauem Papier.

— **Senckeverschleppung durch Kavallerie.** Die Nachricht, daß durch ein rotzkrankes Pferd, womit ein Dragoner in den Nachdienst in Bern einrückte, eine ganze Zahl Pferde verseucht worden sei, erhält durch das eidgen. Seuchenbulletin eine indirekte Bestätigung. Darnach mußten wegen Rotzkrankheit abgethan werden: 8 Pferde in Lausanne, 5 in Martigny, 1 in Hagenbuch (Zürich), 2 in Grandson, 3 in Bex, 2 in Rellens, 3 in Neuenburg, 10 in Bern, 4 im Kanton Waadt, 1 in Goldach. Dazu kommen noch über ein Dutzend verdächtige Pferde.

— **Viehversicherung.** Im letzten Jahre sind den Kantonen an ihre Auslagen für die Förderung der Viehversicherung Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 176,616 verabfolgt worden, gegenüber Fr. 132,639 im Jahre 1898. Die für die Viehversicherung ausgesetzten Bundesbeiträge werden also von den Kantonen in steigendem Maße in Anspruch genommen. Die Zunahme der Bundesbeträge wäre eine noch größere, wenn die Auszahlung der den Kantonen Baselstadt und Tessin pro 1899 zukommenden Beiträge nicht auf das folgende Rechnungsjahr hätte verschoben werden müssen. Ist auch eine erhebliche Zunahme zu konstatieren, so ist doch der allgemeinen Einführung der Viehversicherung, die in mehreren Kantonen nun im Werke ist, ein noch rascherer Fortgang zu wünschen. Dann wird das anormale Verhältnis, daß der Kanton Zürich von den rund 176,000 Fr. allein 118,000 Fr., also volle zwei Drittel erhält, im Nu sich ändern. Graubünden erhielt 34,140 Fr., Glarus 13,122, Schaffhausen 10,957 Fr.

— **Schweizer als Musspreußen.** Mehrere in Preußen niedergelassene, im militärpflichtigen Alter stehende Schweizer hatten von den preußischen Behörden die Aufforderung erhalten, sich binnen einer bestimmten Frist darüber auszuweisen, daß sie in ihrem Heimatland der Militärpflicht genügt haben, widrigenfalls sie sich in der gleichen Frist für die Aufnahme in den preußischen Staatsverband anzumelden, sonst aber die Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet zu gewärtigen hätten. Auf Grund der Niederlassungsverträge legte der Bundesrat gegen diese Verfügung Verwahrung ein. Dagegen behauptete die preußische Regierung, eine Gefährdung der innern Sicherheit des Staates müsse in dem demoralisierenden Einfluß erblickt werden, welchen im militärpflichtigen Alter stehende, keinen Dienst leistende und auch keine Ersatzsteuer bezahlende Ausländer auf die zum Militärdienst in der deutschen Armee herangezogenen Reichsangehörigen ausüben.

Nach Verhandlungen hin und her ermächtigte der Bundesrat schließlich den schweizerischen Gesandten in Berlin, dem auswärtigen Amt des deutschen Reiches unter Wahrung des prinzipiellen Standpunkes die Erklärung abzugeben, der Bundesrat sei bereit, in der Weise zu einer Verständigung Hand zu bieten, daß er das Verfahren der preußischen Behörden bis auf weiteres nicht beanstanden wolle, wenn die kaiserliche Regierung sich damit einverstanden erkläre, a. daß ein Ausweis darüber, daß die betreffenden Schweizerbürger die durch die Gesetze ihres Heimatlandes an Stelle des persönlichen Militärdienstes vorgesehene Ersatzleistung entrichtet haben, ebenfalls als vollgültiger Beweis für die Erfüllung der Militärpflicht anerkannt werden soll, und b. daß die zuständigen Provinzialbehörden anzuweisen seien, bei der Fristansetzung für die Beibringung der erforderlichen Ausweise oder bei der Vollziehung einer Ausweisung von jeder ungerechtfertigten Härte Umgang zu nehmen. Eine Verständigung kam auf dieser Basis zu stande, und seither sind von in Preußen niedergelassenen Schweizern keine Beschwerden mehr eingegangen.

— **Bekämpfung der Reblaus.** Die Kantone Zürich, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg und Genf haben nach dem Geschäftsbericht des Landwirtschaftsdepartements im Jahre 1898 für die Bekämpfung der Reblaus Fr. 392,787 ausgegeben und hiefür vom Bunde einen Beitrag von Fr. 146,828 erhalten gegen Fr. 135,209 im Jahre 1897. Im Jahre 1899 ist gegenüber 1898 eine bedeutende Zunahme der Ausbreitung der Reblaus zu konstatieren; so hat die Zahl der infizirten Gemeinden zugenommen in Zürich um 5 mit 15,640 infizierten Stöcken, im Thurgau um 2 mit 3074 Stöcken, in der Waadt in 24 Gemeinden um 17,362 Stöcken, in Genf 1 Gemeinde mit 36,571 Stöcken; einzig in Neuenburg ist eine Abnahme der infizirten Stöcke um 2310 zu verzeichnen.

— **Für Gold- und Silberwaren** wurden im Jahre 1899 von den schweizerischen Kontrolämtern 3,684,557 goldene und silberne Uhrgehäuse gestempelt, eine seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, d. h. von 1882 an, noch nie erreichte Jahresziffer. Etwa ein Fünftel dieser Zahl entfällt auf goldene und vier Fünftel auf silberne Gehäuse. Der Gesamtwert der im Laufe des Jahres verwendeten Edelmetalle beziffert sich auf 42 bis 43 Millionen Franken, wovon auf Gold 35 bis 36 Millionen und auf Silber 7 bis 8 Millionen entfallen. —

— **25,697 Geschäftsreisende** haben im Jahre 1899 die Schweiz bereist gegen 23,585 im Vorjahr. Davon entfallen auf schweizerische Geschäftshäuser 20,055 Reisende und auf das Ausland 5632. Letztere verteilen sich auf die verschiedenen Länder wie folgt: Deutschland 3828, Frankreich 1176, Italien 350, Oesterreich-Ungarn 173, Belgien 44, England 28, Holland 18, Spanien 8, Luxemburg 5, Schweden und Vereinigte Staaten von Nordamerika je 1. Wie bisher sind die Nahrungs- und Genußmittel mit 8020 schweizerischen Reisenden (Wein 3533), dann die Textilwaren mit 3950 am stärksten vertreten. Die Einnahmen aus den Patenttaxen betrugen im ganzen Fr. 313,350.

Aargau.

— **Bekanntmachung** der Militärdirektion betreffend die Schießpflicht der Infanterie im Jahre 1900. Gemäß Verordnung des Bundesrates vom 15. Februar 1893 über die Förderung des freiwilligen Schießwesens sind zu obligatorischen Schießübungen im Laufe des Jahres 1900 verpflichtet:

A. Auszug.

1. Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten des I. und II. Armeekorps, die nicht an Rekrutenschulen, Zentralschulen oder Schießschulen (für Offiziere und Unteroffiziere) teilzunehmen haben. (Vom Aargau somit die Bataillone 55—60 und die Schützenkompagnien 5 I und II.)

2. Die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1868 und 1869 der Bataillone des III. und IV. Armeekorps. (Vom Aargau Bataillon 46.)

B. Landwehr.

Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten aller Jahrgänge des I. und II. Aufgebots, mit Ausnahme der Bataillone I. Aufgebots, die zu Wiederholungskursen einberufen werden.

Vom Aargau werden im laufenden Jahr keine Landwehrbataillone zum Wiederholungskurs einberufen. Es sind somit schießpflichtig: Die sämtlichen Angehörigen der Bataillone Nr. 116, 119, und 120 I. und II. Aufgebots und der Schützenkompagnie 10 III beider Aufgebote.

Diejenigen Schießpflichtigen des Auszuges und der Landwehr, welche nicht als Mitglieder eines Schießvereins die gemäß genannter Verordnung im Schießprogramm vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, werden im Herbst für drei Tage, Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen, in den Dienst berufen und zwar ohne Anspruch auf Sold oder Reiseentschädigung zu haben.

Die Nachholung eines Wiederholungskurses befreit von der auf dieses Jahr fallenden Schießpflicht nicht, wohl aber die im gleichen Jahre freiwillig geleisteten Dienste in einer Rekrutenschule oder in einem Wiederholungskurse.

Die im Auslande befindlichen Kompagnieoffiziere, welche trotz Landesabwesenheit ihren Militärdienst gleichwohl leisten, können jeweilen anläßlich ihrer dienstlichen Anwesenheit in der Schweiz die Schießpflicht für das Vorjahr oder das darauffolgende Jahr in einem Schießverein erfüllen.

Der Ausweis über die erfüllte Schießpflicht ist des längstens Ende des Monats Juli an den betreffenden Kreiskommandanten zu leisten. Wer dieser Pflicht bis zum besagten Zeitpunkt nicht nachkommt, wird mit einer Buße belegt.

Die Vorstände der freiwilligen Schießvereine werden bei diesem Anlasse dringend ersucht, Dienstbüchlein und Schießhefte der schießpflichtigen Vereinsmitglieder rechtzeitig dem Sektionschef zu Handen des Kreiskommandanten einzusenden.

— **Lebensmittelpolizei vor.** Im „Zofinger Tagbl." reklamiert ein bekannter „Bauer" folgendermaßen mit guten Gründen:

Die Presse macht stets ein großes Geschrei, wenn einmal im Kanton Bern, wo bekanntlich die Gesundheitspolizei am schärfsten waltet, ein Bäuerlein recht scharf am Kragen genommen wird, deswegen, weil es etwa mit Wasser den Gewinn an der Milch vermehrt, oder den Nidel vorabgenommen hat. Wir wollen diese Praktiken nicht beschönigen, aber das kann man konstatieren, daß diese Betrugsfälle Ausnahmen sind, während wir doch mit allerhand andern Genußmitteln, Getränken, Gewürzen und vielen sogar wichtigen Nahrungsmitteln betrogen und vergiftet werden, ohne daß Jemand sich dagegen rührte. Wir tragen die Leiden, wie Kopfschmerz, Durchfall und in der Folge noch größere Krankheiten, ohne eine Ahnung von den eigentlichen Ursachen zu haben. In solchen Dingen ist es aber kein Bäuerlein, das man nach Noten strafen kann, es sind Großindustrielle, Aktiengesellschaften, denen ihre Produkte doppelt so hoch honoriert werden müssen, als dem Bauer seine billige Milch und trotzdem, was er mit dem Wasser that, war noch keine Fälschung, es war ein Auswuchs von Gewinnsucht, aber noch lange nicht in dem Maßstabe, wie in dem berüchtigten Basler Chemikerprozeß, wo man die Bevölkerung ganzer Länder zu Ausbeutungszwecken verhandelte. Wir sind dabei, wenn in der Lebensmittelpolizei stramme Ordnung herrscht, aber man sollte auch da eingreifen, wo der Massenkonsum am größten ist und infolgedessen auch die Fälschungsversuche zu Profitzwecken näher liegen. Für alles andere scheint aber die Gesundheitspolizei nicht so vorzüglich eingerichtet zu sein, wie für den Milchmann, hier kann man es ja nicht verderben, aber nach oben, bei großen Herren, soll man beileibe nichts zudecken." — Ganz seiner Meinung!

— **Aargauischer Wirteverein.** Die Delegierten-Versammlung findet statt Montag den 26. März 1900, vormittags 11 Uhr im Gasthof z. „Linde" in Baden.

Die General-Versammlung am gleichen Tag und gleichen Ort, nachmittags halb 2 Uhr.

Traktanden: 1. Vortrag des Herrn Dr. Tschumi, Lebensmittelinspektor in Bern, über: „Kampf dem Doppelliter". 2. Zuschlagstarif zum Brandversicherungsgesetz. 3. Wirtschaftsgesetz. 4. Wahl des Vorstandes.

— **Gemeinnütziges.** Von gemeinnützigen Männern von Aarau wird in den Kiendergmatten, nordwestlich vom St. Laurenzenbad, 700 Meter über Meer, ein stilles ruhiges Mattenthal, von Wald umsäumt, mit Kirsch- und Apfelbäumen bepflanzt und sonnig am Südabhang des Jura gelegen, ein Haus errichtet, zum Ferienaufenthalt für schwächliche erholungsbedürftige Schulkinder. Die Landankäufe unter Ratifikationsvorbehalt sind schon abgeschlossen.

— **Aarau.** (Mitget.) Marktbericht vom 21. März. Zugetrieben wurden 109 Ochsen, 423 Rinder und Kühe, 2 Schafe und Ziegen und 437 Schweine. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel namentlich gegen das Ende sehr lebhaft zu hohen Preisen. Auf dem Schweinemarkt wurde ausverkauft zu festen Preisen. Speckschmen galt 20 bis 35 Fr. per Stück.

— **Aarau-Schöftland.** (Korresp.) Für die elektr. Straßenbahn haben nachstehende Gemeinden die ihnen zugeteilte Subvention gezeichnet:

1. Aarau	mit Fr.	250,000	
2. Schöftland	„ „	150,000	
3. Muhen	„ „	30,000	
4. Hirschthal	„ „	30,000	
5. Unterentfelden	„ „	25,000	
Ferner die Firma Brown, Boveri	„	100,000	Fr. 585,000.

Es fehlen noch folgende Gemeinden, in denen die Vorlage in den nächsten Tagen ebenfalls der Einwohnerversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt wird:

6. Oberentfelden	mit Fr.	10,000	
7. Holziken	„ „	10,000	
8. Schlosrued	„ „	5,000	Fr. 25,000.
Wenn diese drei Gemeinden, was allgemein erwartet wird, ihre Subventionen wie ihre Nachbargemeinden beschließen, so ist das vorgesehene Aktienkapital mit			Fr. 610,000

beieinander und das Projekt so viel als gesichert.

— **Bez. Lenzburg.** In Niederlenz wurde Jakob Lüscher, Cementarbeiter von Muhen, geb. 1873, wohnhaft gewesen in Niederlenz, in der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. über eine Gartenmauer geworfen. Am 14. d. abends starb Lüscher an den erhaltenen Rückgratsverletzungen. Der Thäter ist entdeckt, verhaftet und geständig. Es ist ein Herm. Härdi, Spengler von Niederlenz.

— In Dintiken ist in einem Stalle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Eine amtliche Untersuchung soll wegen der Einschleppung angehoben sein und es erwartet die Bevölkerung, daß der Uebeltäter herausgefunden und nicht bloß gebüßt, sondern für den Schaden haftbar erklärt werde. Die Aufregung ist ganz bedeutend, weil die Landarbeiten jetzt vorgenommen werden müssen. Ammerswyl hat ein Hausierverbot erlassen.

— **Frickthal.** In Frick wurde am Donnerstag morgen früh Adolf Rüeggi, Viehhändler daselbst, durch zwei Unbekannte überfallen und ihm folgendes geraubt: 1. Ein schwarzlederner Beutel mit Fr. 600 in 100 Franken-Noten; 2. ein Portemonnaie, einteilig, mit Nickelschloß, enthaltend 1 Zwanzigmarkstück, 9 Fünffrankenstücke und 2 Fr. Kleingeld; 3. ein Wagichein von Basel; 4. eine Postkarte von Metzger Leuenberger in Basel. Nach den Thätern, zwei Stromern, wird eifrig gefahndet.

Kantone.

Bern. Von einer eigenartigen Schelmengeschichte erzählt ein Korrespondent aus Spiez am Thunersee. Eines Tages wird die Entdeckung gemacht, daß ein historisch interessanter alter Kirchenstuhl verschwunden und durch einen neuen minderwertigen Stuhl in der Kirche ersetzt worden ist. Nachforschungen ergaben, daß ein „kunstsinniger" Gemeindebeamter mit einem gleichgesinnten Freunde den ehrwürdigen Kirchenstuhl an das schweizerische Landesmuseum in Zürich verschachert hatte! Daß der Erlös aus diesem „Beutezug" an die Gemeindekasse abgeliefert worden wäre, ist von Niemandem behauptet worden. Es wurden Schritte eingeleitet, um den alten Kirchenstuhl vom Landesmuseum zurückzuerhalten. Das Landesmuseum wünschte sich zwar dauernd des Stuhles zu erfreuen, der bereits eine passende Aufstellung in der Kapelle des Museums gefunden hatte, soll aber doch geneigt sein, ihn wieder zurückzugeben.

— Als Waffenchef der Artillerie wurde vom Bundesrat gewählt Herr Oberst Otto Hebbel, von St. Gallen, bisheriger Oberinstruktor der Artillerie.

Somit wäre der Kelch Willis glücklich an uns vorübergegangen.

Freiburg. Im Murtnersee zeigt sich die rote Seeblüte (Burgunderblut), die seit Frühling 1896 völlig verschwunden war (als Oberflächenerscheinung) seit Neujahr wieder und tritt gegenwärtig ziemlich stark auf.

Luzern. Zu der Steigerung der elektrischen Bahn Stansstad-Stans hat sich ein einziger Kauflustiger gemeldet, der ein Angebot machte von 1385 Fr.! Das Bundesgericht setzte indessen den Verkaufspreis auf Fr. 41,000 fest, sodaß noch eine zweitute Steigerung erfolgen muß.

Neuenburg. „Das große Dorf" La Chaux-de-fonds, das nunmehr etwa 35,000 Einwohner zählt, will beweisen, daß es den Namen einer großen Stadt verdient. Vor einiger Zeit ist die Gründung eines Volkshauses angeregt worden. Die Ueheber des Planes wollen ihm folgende Bestimmung geben: Dasselbe soll enthalten Bäder zu herabgesetzem Preise (gegenwärtig kostet ein Bad in La Chaux-de-fonds 80 Cts.), einen großen Saal für Volksvorstellungen und Vorträge, ein billiges Restaurant, Lesesäle, Versammlungszimmer für Vereine.

Solothurn. In Olten starb an einem Gehirnschlag Bahnmeister Jecker, der während einer langen Reihe von Jahren die Bahnmeisterstelle in Olten inne hatte.

— In Olten erhängte sich der Eisenbahnarbeiter Jb. Schär in seiner Wohnung. Der Selbstmörder, ein Säufer, hinterläßt eine Frau und mehrere unerzogene Kinder.

Tessin. In der Nacht vom Montag auf Dienstag haben drei Italiener in Breganzona bei Lugano einen jungen Schreiner, Namens Anselmo Crivelli, überfallen und tötlich verletzt. Einer der Angreifer gab auf Crivelli einen Revolverschuß ab, der denselben in der Magengrube verletzte. Die Bevölkerung wollte sich der drei Italiener bemächtigen, doch verbarrikadierten sich diese in einer Herberge und verteidigten sich mit ihren Messern. Der Hauptangreifer, Marotti, flüchtete sich durch ein Fenster, die beiden andern wurden überwältigt und nach Lugano ins Gefängnis gebracht.

— Nach dem „Landboten" ist ein neuer Akt der Unduldsamkeit in diesem Kanton zu verzeichnen. Beim Begräbnis des 91jährigen Massimo Cometta in Arogno, der als feuriger Vertreter des Tessiner Liberalismus natürlich nicht hoch in der Gunst der reaktionären Geistlichkeit stand, verhinderte der Prevost das kirchliche Geläute, indem er einen Ausgang machte und die Kirchenschlüssel mitnahm. Die Empörung der an der Beisetzung des verdienten Patrioten sehr zahlreich versammelten Menge war groß. Cometta war unter anderm neben Hauptmann Luvini Kommandant der Avantgarde, die im Jahre 1839 in Locarno das reaktionäre Regiment stürzen half.

Waadt. Der Staatsrat ersucht den Bundesrat um sein Einschreiten gegen den Bischof von Sitten wegen seiner Angriffe auf die Protestanten. Die Regierung von Waadt erblickt in dem letzten Fastenmandat einen förmlichen Aufruf zum Glaubenskampf.

Wir sind begierig, was der Bundesrat in seiner Antwort sagen wird. Nach unserer Ansicht hätte derselbe nämlich ohne jegliche Intervention von sich aus gegen den Ueheber des maßlosen geistlichen Pamphlets einschreiten sollen. Aber es fehlt in Bern am Rückgrat. Das haben wir dem Compromiß nach allen Seiten zu verdanken. Compromisse compromittieren!

Zürich. Das Schicksal eines verunglückten Bauspekulanten in Seebach bei Zürich erregt vielfache Teilnahme und ist auch lehrreich. Baumeister Hermann Schellenberg kam als 25jähriger Mann in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre aus dem Bezirk Bülach nach Seebach, wo er sich anfangs als Schreiner und Zimmermann bethätigte. Bald machte er sich durch seine Regsamkeit und Energie bekannt, und es gelang ihm, durch einige glückliche Spekulationen mit Land sich ein kleines Vermögen zu erwerben. Vom Jahre 1896 an fing er an, Häuser zu bauen; das neue Quartier auf dem Sonnenberg-Seebach hat ihm seine Entstehung zu verdanken. Leider war sein Eifer für die jetzige Zeit zu groß, die neu erstellten Häuser konnte er nicht mehr verkaufen, und das Geld, das er für die Fortführung der Bauten notwendig hatte, erhielt er nur zu sehr schweren Bedingungen. Die unvermeidliche Folge war die Zahlungseinstellung und der Konkurs.

Lange vor dem Ausbruch des Konkurses hatte er im Sinn, nach Zürich zu ziehen, und aus diesem Grunde ließ er einen Teil seiner Möbel nach Außersihl bringen; bald darauf entschloß er sich, doch in Seebach zu bleiben, ließ aber die Möbel in Zürich zurück. Als man nun nach Ausbruch des Konkurses bei ihm inventierte, versicherte er die Thatsache, daß er in Zürich Mobiliar habe. Die Sache wurde aber ruchbar und einige Gläubiger reichten gegen ihn Klage wegen betrügerischen Bankerotts ein. Schellenberg wurde verhaftet und vom Obergericht zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt. Die Untersuchungshaft, die erlittene Schande und der Kummer um seine Familie hatten seiner Gesundheit aber derart zugesetzt, daß er schwer erkrankte, worauf er aus der Strafanstalt entlassen wurde. Kaum war er wieder daheim, so raffte ihn der Tod dahin. Eine große Anzahl Bürger von Seebach gaben ihm das letzte Geleite und der Männerchor sang an seinem Grabe. Mit ihm ist ein Mann gestorben, der durch Verkettung unglücklicher Umstände dem Ruin entgegengebracht wurde.

Ausland.

Deutschland. In Stolp (Pommern) ist der frühere Minister v. Puttkammer im Alter von beinahe 72 Jahren gestorben. 1879 erfolgte die Ernennung zum Kultusminister und 1881 vertauschte er dieses Portefeuille mit dem des Innern; zugleich wurde er Vizepräsident des Staatsministeriums. Seine reaktionäre Thätigkeit setzte noch in frischer Erinnerung; er war ein Wahlminister nach dem Herzen Bismarcks und des Junkertums. In den 99 Tagen der Regierung Kaiser Friedrichs war er das Ziel lebhafter Angriffe im Landtag, die den Kaiser bestimmten, ihm die Entlassung zu geben.

Oesterreich. Die Donaufähre bei Packs kippte bei furchtbarem Sturm infolge Reißens des Seiles um, wobei alle Insassen, 25 Bauern samt Pferden und Wagen, in den Fluten versanken.

— Ein Musterparlament. Letzte Woche gab es im österreichischen Abgeordnetenhause zur Abwechslung wieder einmal Skandal. Als der Präsident eine Interpellation des Schönerianers Iro nicht verlesen wollte, weil dieselbe aus konfiszierten Zeitungsartikeln bestehe, gab diese Ablehnung Schönerer Anlaß zu einem eine halbe Stunde dauernden Tumulte, während dessen die Verhandlungen thatsächlich ununterbrochen waren. Schönerer rief in Pausen: Sie sind ein Staatsverbrecher, der ins Zuchthaus gehört! Das Haus läßt sich von einem solchen Ochsen alles gefallen! Das Haus ist nur eine Puppe in der Hand dieses jesuitischen Hanswurstes! Iro rief dem Präsidenten zu: Schuft! Polizeiknecht! Klerikaler Bettbruder ꝛc. Der Präsident erklärte: Schönerer könne ihn nicht beleidigen, er habe das Recht der Censur. Nach halbständigem Lärmen beruhigten sich endlich die Schönerianer und die Verhandlung wurde fortgesetzt.

Frankreich Paris. Letzten Mittwoch wurde beim Nordbahnhof ein Diebstahl im Betrage von 400,000 Fr. zum Schaden der Bank von Frankreich ausgeführt. Ein Angestellter der Bank hatte auf den Sitz eines Kaffwagens der Bank seine Tasche mit 400,000 Fr. in Noten niedergelegt. In diesem Augenblick näherten sich ihm und dem Kutscher zwei Individuen, welche eine Erkundigung von ihnen verlangten. Der Angestellte wendete sich einen Augenblick um, während dieser Zeit wurde die Tasche gestohlen.

Italien. Das Jahr 1899 war für die Landwirtschaft dieses Landes ein sehr erfreuliches, bei fast allen Bodenprodukten gab es weit über dem Mittel stehende Ernten. So ist auch die Produktion an sauren Südfrüchten (Orangen, Citronen u. s. w.) in der Campagne 1899/1900 eine ungewöhnlich große gewesen; laut amtlichen Berichten konnten im ganzen Königreich rund 5 Millionen Doppelzentner „agrumi" geerntet werden, 777,000 Doppelzentner mehr als in mittlern Erntejahren.

Rußland. Nach dem Auftauen des Schnees stellt sich heraus, daß bei den dreitägigen Schneestürmen, die Ende Februar Westrußland heimsuchten, sehr viele Menschen ums Leben gekommen sind. Im Kreise Kiew wurden etwa 20 Leichen erfroren aufgefunden. Auch in andern Kreisen stößt man auf Leichen verirrter Menschen und Pferde. —

Vom Kriegsschauplatz. Mafeking ist noch nicht entsetzt, dagegen scheint ein Korps unter Lord Methuen nach Norden zu marschieren, um der Stadt Hülfe zu bringen, die freilich auch bitter nötig ist. Wie die Engländer behaupten, hatte sich Cronje, der ursprünglich die Belagerung leitete, nicht an den Kriegsbrauch gehalten, sondern das Lager, in dem die Frauen und Kinder hausten, unter seine Geschütze genommen. Eine ganze Reihe Frauen und Kinder seien im Laufe der Zeit die Opfer dieser Beschießung geworden. Auch das Kloster, dessen Nonnen sich der Krankenpflege widmen, sei in Grund und Boden geschossen worden. In diesen und ähnlichen Vorkommnissen sei der Grund zu suchen, warum Cronjes Gattin bei der Uebergabe bei Paardeberg in so großer Besorgnis war, der Burengeneral könnte von den Engländern erschossen werden.

In Kroonstad sei die Stimmung im Burenlager vortrefflich. Die Buren erwarten mit Zuversicht die Ankunft der Engländer. In einer großen Lagerversammlung erklärte Präsident Krüger, er ermahne die Burghers, den Kampf für die Freiheit fortzusetzen. Er sei sicher, daß das Endergebnis die Unabhängigkeit sein werde. Präsident Steijn erklärte, der Besitz Bloemfonteins bedeute noch nicht die Eroberung des Freistaates. Angesichts der Haltung Englands bleibe nur übrig, bis zum Ende zu kämpfen. Die Verbündeten haben bis jetzt nur 1000 Tote gehabt; jetzt erst beginne der wahre Krieg. Die Burghers sollten kein Vertrauen in die Proklamation von Roberts setzen, da England immer seine Versprechungen gebrochen habe. Milner habe öffentlich erklärt, die Afrikander müßten ausgerottet werden, da er wohl wußte, daß die Republiken im Vertrauen auf Gott bis zum Ende kämpfen werden. Die Ansprache Steijns erweckte bei den Lagergenossen große Begeisterung.

Die Buren griffen die Engländer unter Oberst Plumer, welche Mafeking entsetzen sollten, bei Lobatsi an. Die Engländer hielten dem Angriff nicht stand, sondern machten sich in wilder Flucht in der Richtung nach Ramutsa davon unter Zurücklassung ihrer Kanonen und Munition. (Lobatsie liegt etwa 50 englische Meilen nördlich von Mafeking, an der Bahnlinie Mafeking-Lobatsi-Ramutsa-Gaberones.)

Durban, 22. März. Die Buren äscherten die Ortschaft Pomroy, östlich von Ladysmith, ein. Sämtliche Archive wurden vollständig zerstört. Alle öffentlichen Gebäude liegen in Asche. Die Buren nahmen 500 Mann stark Stellung auf einem Pomroy dominierenden Hügel. —

Aus dem Burenlager bei Kroonstad wird unterm 23. März gemeldet, daß die Buren unter Ollivier die englischen Truppen unter Gatacre geschlagen und diesen schwere Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen beigebracht haben. Die Engländer behaupten natürlich das Gegenteil und sagen, Ollivier befinde sich in voller Flucht und seine Mannschaft sei davongelaufen.

Thatsache ist, daß die Engländer seit ca. 10 Tagen auf keiner Seite um einen Schritt vorwärts gekommen sind.

Afrika. Das Basuto-Land, welches an Transvaal angrenzt, ist die Schweiz Südafrikas. Hohe Gebirgsketten durchziehen es, deren Zinnen bis zur Höhe des Monte Rosa emporragen und im Winter schneebedeckt sind. Reißende Bergströme durchziehen die Thäler. Hier sind die Quellen der beiden wasserreichsten Zuflüsse des Baal-Stromes, des Oranje-Flußes mit dem Caledon-Flusse und die des nach Osten strömenden Tugela. Die frischgrünen Bergmatten werden von dem kriegerischen Hirtenvolk der Basuto bewohnt, die an 270,000 Seelen zählen. Unter ihnen hausen nur wenige Weiße, meist Händler; nur der sich längs der Oranjezone hinziehende Landesteil weist zahlreiche Ansiedelungen von Weißen auf. Dort liegt auch, am Caledonflusse, die Residenz von Lerothodi, Masseru, eine große Stadt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. März 1900

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden Inniger, Leonz, Stützers von Niederrohrdorf † Eingaben 14 April **Frenzgerten.** Müller Burkard, alter, Kaminfeger in Sarmenstorf. — Rauber Jakob, Schuster Siegristenspoerlis in Häglingen Eingaben 14 April. **Laufenburg.** Lüthy, Elisab th geb Stamm, Johann Rudolfs. Gemelers von Schöftland Eingaben bis 20. April **Lenzburg.** Lang Elisabeth geb Zeller, Bernhards Witwe von Dürrheim, in Lenzburg. — Fischer, Heinrich, Kaspars alt Friedensrichterstatthalters von Teufenwyl-Meisterschwanden. Eingaben 19 April.

Wirtshäuser-Verbot. Lenzg. Knecht, Daniel Albrechtli, wohnhaft in Mülligen.

Erbeneste. Inventarisiert. Baden. Meier, Siegfried Oberlis auf Homberg-Oberfiggenthal. Eingaben 21. April. **Lenzburg.** Hediger, Johannes, Maurer von Auppenwyl — Schneeberger, Jakob. Kutscher, von Obergrafenwyl. Kts. Bern, früher in Seengen. Eingaben 17. April. **Lenzburg.** Hegi Jakob, Jakobs sel. gew. Fabrikant und Gemeinderatspräsident, von Roggwyl. Eingaben bis 16. Mai Amtsschreiberei Aarwangen.

Die Schlußprüfungen
an den
Schulen von Schöftland

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

1. **Arbeitsschule:** Montag, 2. April, vorm. 8 Uhr und nachm. 1 Uhr.
2. **Unterschule:** Mittwoch, 4. April, nachm. 2 Uhr.
3. **Mittelschule:** Mittwoch, 4. April, nachm. 2 Uhr, schriftlich,
   Donnerstag, 5 April, vorm. 8 Uhr, mündlich.
4. **Oberschule:** Donnerstag, 5. April, vorm. 8 Uhr, schriftlich, nachmittags 2 Uhr mündlich.
5. **Bezirksschule:** Dienstag, 3. April, von morgens 8 Uhr an.

Schöftland, 21. März 1900.

741] **Die Schulpflege.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus
in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von Fr. 80. — an			
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze			120. —
Obermatratzen in Lischen und Wolle			17. —
Untermatratzen			28. —
Canapee in prima Damast und Reps			45. —
Zweithürigen Kasten			45. —
Chiffonièren			36. —
Einthürigen Kasten			27. —
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung			50. —
Gewöhnlichen Kommoden, große			36. —
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße			14. —
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz			70. —
Tischen			10. —
Nachttischen			9. —
Bettstatten in französischer Façon			27. —
Kinderbettstatten			14. 50
Harthölzernen Sesseln			4. 50
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz			4. —

Großes Lager in Wiener-Sesseln
zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln
von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,
billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Ausstenern auf Verlangen franko ins Haus.

Velo.

Die beliebten, wegen unübertroffener Konstruktion und Material an der kantonalen Ausstellung in Thun mit der goldenen Medaille ausgezeichneten

Cosmos-Fahrräder

sind in schöner Auswahl bei

Rud. Gloor, Schmied, **Staffelbach.**

Weitgehendste Garantie. **Reparaturen prompt und billig.**

Ersatzbestandteile stets vorrätig.

Setzzwiebeln (Elsässer)
Runkeln (Oberdörfer und Ekendörfer),
Saalfelder- und Pfälzer-Rüblisamen,
Blumen- und Gemüse-Sämereien

sind in frischer und keimfähigster Ware zu beziehen bei

779) **Frau Stilli** im Hause des Hrn. Dreier, in der „Picardie", **Schöftland.**

Jungvieh-Weide
„Schafmatt".

Auf diese Weide, welche nur 1½ Std. von Aarau entfernt und mit neuer, steinerner Stallung versehen ist, nimmt Anmeldungen zur **Sömmerung** entgegen

774] **Gebr. Fischer** im „Hard" zu **Holziken.**

Zu kaufen gesucht:

Einige Zentner **Runkelrüben.**

Jb. Widmer, Dachdecker,
784) **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sind folgende **Möbel** ganz billig zu verkaufen:

3 **Betten,** 2 **Divan,** 1 **Sekretär,** 1 **Chiffonière,** 1 **einthüriger Kasten,** 2 **Waschtische,** 1 **Nachttisch,** 1 **ovaler Tisch,** sowie verschiedene Polstermöbel.

Zu erfragen
760) **Main 492, Parterre, Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine noch fast ganz neue **Ladenwaage** und ein **Kinderwagen** bei Frau Dr. Häusler, Schöftland.

Akatien-Holz

wünscht zu **kaufen**

H. Huber, mech. Drechslerei,
Aarau.

Daselbst könnte ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (767

Zu verkaufen:

Eine Partie dürre kirschbaumene und birnbaumene **Laden,** 3 cm und 6 cm dick, bei

Sl. Brack, Schreiner, **Wyliberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein treuer fleißiger **Jüngling** in die Lehre treten.

Heinrich Hunziker, Zimmermeister,
765) **Kirchleerau.**

Bei **Samuel Haller,** Schneider, **Reinach,** Aargau, könnte ein intelligenter **Jüngling** den

Schneider-Beruf

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Lehrling gesucht.

Auf der **Bezirksgerichtskanzlei Aarau** wird zu sofortigem Eintritt ein **Lehrling** gesucht.

Günstige Gelegenheit für junge Leute, welche eine schöne Handschrift besitzen, sich gründlich in das Bureau-Fach einzuarbeiten.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Blum, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Ein arbeitsamer **Knecht,** der gut melken kann bei

C. Furrer im Wildenstein, b. Lenzburg.

Herdschlosser

finden sofortige und dauernde Arbeit bei

Itte & Lüscher, Herdfabrik,
706) **Aarau**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Rud. Wehrli, Schmied, **Küttigen.**

Für einen gutgesitteten 16-jährigen **Knaben,** der die **Bau & Möbelschreinerei** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger

Lehrmeister gesucht.

Anmeldungen mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen der Pfleger

Gotthold Gloor, Landwirt, **Seon.**

Offener Platz.

Ein 17—20jähriger **Bursche,** der melken kann, kann **sofort** als **Knecht** eintreten. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.

S. Gloor, Gemeinderat
787] in **Seon.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Fd. Flury,
Bau- u. Möbelschreinerei,
707) **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.
Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. **Als Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu **4 %** verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à **4 %.**
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à **4¼ %.**
3. In **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
4. Auf **Depositen 3 — 3½ %.**

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

Steigerung
über Durchforstungsmaterial und Landverpachtung.

Es werden verkauft:

1. Am **Dienstag den 27. März,** nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Beltheimer-Erli"** bei **Leitheim:**
   50 Halbstangen, 14 Baumstecken, 860 Reiswellen.
2. Am **Mittwoch den 28. März,** nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Lenzburg:**
   127 Stangen, 95 Halbstangen, 200 schöne Baumstecken, 7 Ster Fohrenholz 21 Ster Weimuthsfohrenspälten, 150 buchene und 1031 fohrene Wellen, 1 Stück Bauholz, 5 Ster und 50 Wellen Dürrholz.
   Nachher wird der Straßen-Rückhau längs dem Scherz-Hausener-Sträßchen: 91,5 Aren in 10 Parzellen auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben, samt Kirschbaum-Allee. Ferner infolge Absterbens des bisherigen Pächters: Der Gras- und Seegras-Ertrag aus Grubenwald" und „Boll-Wust".
3. Am **Donnerstag den 29. März,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Lindhofwald"** bei **Müllen:**
   10 Ster Laubholz und 85 Wellen Dürrholz und Rückhieb ob der „Melgelgrube", 1700 Stück I. und II. Durchforstungswellen und zu 400 Wellen unaufgearbeitetes Reisig aus dem Reinigungshieb der „Unteren Buchen".
4. Am **Samstag den 31. März,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Rainwald"** ob den **„Fenken":**
   2000 schöne Laubholzwellen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. März 1900. Der Kreisförster:
776] **Rud. Heusler.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des sel. **Jakob Bruder,** Hs. Rudolfs, alt Weibels, von **Teufenthal** bringt am **Donnerstag den 29. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthof zur Herberge** in Teufenthal ihre **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1. Ein Anteil **Wohnhaus** mit **Scheune,** unter Strohdach, im Lagerbuch Teufenthal unter Nr. 91 B geschätzt und versichert um Fr. 1200. —.
2. Ca. 75 Aren **Baumgartenland** bei obigem Wohnhaus, geschätzt um Fr. 4,560. —,
3. Ca. 65 Aren **Ackerland** in der Weid, geschätzt um Fr. 1780. —.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Der Beauftragte:
Teufenthal, 22. März 1900. **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.
770)

Garantiert wetterbeständige
Universal-Strang-Falz-Ziegel.

Prima Qualität!

10 Jahre Garantie gegen Frostschaden!

Thon- und Steinzeug-Röhren

von 45 bis 300 m/m Lichtweite,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Die Thonröhrenfabrik u. Strangfalzziegelei von
Jakob Ernst in Aarau.

Gegründet 1828. **Eigenes Verbindungsgeleise.**

Unterstützet die einheimische Industrie!

Telephon. [775

Rosenkartoffeln

allerfrüheste, amerik. und

Saathafer

bairischer Gebirgshafer, ertragreicher, sehr zu empfehlen, billigst bei

Gustav Hoch. Samenhandlung
754] in **Aarau.**

Eine größere Partie solide, selbstverfertigte, rote

Körbe & Bogenkräten

empfehle bestens

L. Guldimann, Korbwarengeschäft
755] in **Kölliken.**

A. Peter, Schmied, Ober-Entfelden

empfiehlt seine

Brabant-Selbsthalter-Pflüge.

Kettenzug. Gesetzlich geschützten Riestern Modell Ott.
Silberne Medaille. Diplome. Gute Zeugnisse.

Auch sind von meinen Pflügen zum Verkauf bei **W. Peter,** Schmied in **Gontenschwyl.** (783

Anzeige.

Sonntag den 25. März, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [736

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine **Kleider-Magazine** sind auf **kommende Saison** auf's reichhaltigste assortiert, als:

Herren, Confirmanden- & Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis Fr. 45 das Feinste.
Große Auswahl Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.
Knaben-Anzüge Nr. 7 bis 12 von Fr. 8. — an.
Tricot Anzüge für **Kinder** von Fr. 4. 80 bis Fr. 12. —
Große Partie reinwollener Kinder-Kleidchen Nr. 1 bis 6 zu nur Fr. 5. —
Hosen und **Westen, einzelne Kammgarn-** und **Velours-Hosen, gestreifte Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18. —
Einzelne Röcke von Fr. 10. 50 bis Fr. 15. —
Einzelne Westen von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50.
Turner-Hosen.
Arbeiter-Hosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englischleder, Doppelzwirn.
Ueber-Hosen zu billigstem Preis.

R. Codoni-Dressler

663] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

NB. Reichhaltige Muster-Kollektion für **Anzüge nach Maß** zu Diensten.

Zum Kaufe angetragen:

1) Ein neuerbautes, zweistöckiges

Wohnhaus

mit zwei schönen, sonnigen Wohnungen, ausgebautem Estrich, Wasserversorgung, **Scheune** und circa 1 Jucharte prächtiges **Baumgartenland** mit üppigem Obstwachs, inmitten einer gewerbreichen Ortschaft des Bezirks Kulm. Das Gebäude ist vermöge seiner schönen Lage und Bauart für den Betrieb eines Gewerbes sehr geeignet.

2) Circa

6 Jucharten zu dieser Gebäulichkeit gehörendes

Matt- und Ackerland

in verschiedenen Parzellen. Je nach Zuspruch und Convenienz wird dasselbe gesamthaft oder parzellenweise verkauft. Auf Verlangen wird auch das **landwirtschaftliche Inventar** in den Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

681] **Emil Lüscher**, Rechtsagent in **Kulm.**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpolikliniik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zum Kaufe angetragen.

In dem sehr industriereichen **Schönenwerd,** fünf Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist infolge Wegzuges ein nettes

Wohnhaus

zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 Zimmer, großen Keller, Wassereinrichtung und sehr großen Garten und würde sich daher auch für einen Handwerker gut eignen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [690

Familien-Pensionat

Bouk-Duez, Marsand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung 2c. 2c. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären. (H1805L)

Direktion: F. E. Bouk-Duez.

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige

Uhr mit dreijähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Gesucht.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

Oskar Fuß, Groß- u. Feinbäckerei,
621) **Bern,** Lorraine.

Gesucht:

Ein treuer und zuverlässiger

Hausknecht

zu einem kleineren Viehstande. Hoher Lohn. Jahresstelle.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [685

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann den

Maler-Beruf

gründlich erlernen, hat Kost und Logis beim Meister.

J. Werkell, Malermeister,
630 **Lurbenthal,** Kt. Zürich.

Gesucht:

Auf Ende März einen **Knecht** der gut melken kann bei

Fritz Christen-Hunziker,
727) **Suhr.**

Lehrtochter

gesucht in ein hiesiges **Weißwaren-** und **Schürzengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. (631

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Ein Knecht

wird gesucht von
608] **Müller** zum „Hirschen", **Hirschthal.**

Die Groß- & Kleinbäckerei

kann ein **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt kann sogleich geschehen bei

Max Lüscher, Bäckermeister
670] in **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten kann ein gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Hoffmann-Gamper, Forerstraße 694,
660) **Aarau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur **Aushülfe in landwirtschaftlicher Arbeit.** Derselbe hätte auch Gelegenheit, den **Maurerberuf** zu erlernen bei

Joh. Fuhr, Maurer, **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schöngelegenes

Heimwesen

in Schafisheim,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** mit laufendem Brunnen und circa 13½ Jucharten **Acker-, Wies-** und **Holzland.** 10 Jucharten um das Haus gelegen, mit 70 ertragsreichen Obstbäumen besetzt und ist 30 Minuten von 4 Eisenbahnstationen entfernt. Im nämlichen Dorfe ist eine Käserei im Betrieb.

Einem strebsamen Manne ist eine sichere Existenz geboten. Nach Uebereinkunft würde Schiff und Geschirr mit in den Kauf gegeben.

Sich zu wenden an den Eigentümer:

692] **Friedr. Urech,** Vater im „Seeberg", **Schafisheim.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Kulm** und **Umgebung** mache die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Frühjahr wieder alle

Gemüse- und Blumensämereien

in anerkannt reiner und keimfähiger Ware halte. Und mache die tit. Bauersame dieser Umgeburg noch speziell auf meine **Runkeln (Eckendorfer-Riesenwalzen),** sowie ächten **Pfälzer-Rübliisamen** aufmerksam. Auch können rechtzeitig **Gemüse-** und **Blumen-Setzlinge** abgegeben werden, sowie **Stiefmütterchen-** und **Vergißmeinnicht-Setzlinge.**

Zugleich empfehle auf die jetzige Pflanzzeit eine Partie schöne, sehr gut bewurzelte **Apfelbäume,** sowie **Rosen** (hochstämmige und niedrige) aus dem Freien. Auch empfehle mich für **Gartenarbeit** und **Neuanlagen.**

J. Kyburz, Gärtner in **Unter-Kulm.**

Gränichen!

Mauserkurs.

In der Zeit vom **2. bis 7. April** nächsthin wird hier ein **Mauserkurs** abgehalten. — Kursleiter ist Herr Züllig von Bülach.

Programm und Bedingungen liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf, allwo auch bis **26. März** nächsthin die Anmeldungen zu machen sind.

Gränichen, den 14. März 1900.

Der Gemeinderat.

Soeben eingetroffen:

Prima Saathafer.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

H. Weber-Hegnauer in **Aarau**
641] **(A. Birmanns Nachfolger).**

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Zu vermieten:

In freier Lage in **Brugg** eine

große, helle Werkstatt, 77 m²,

nebst dazu gehörigem **Holzschopf** und großem **Lagerplatz,** passend für **jeden Gewerb.**

Eventuell kann eine sonnige, dreizimmerige **Wohnung** mit abgegeben werden.

Auskunft erteilt der Eigentümer

669] **Hartmann,** Wagner in **Brugg.**

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten. **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher, Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd- u. Büreau-Bestons Blousen und Schürzen aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; Kragen, Manchetten, Hosenträger Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Sparkasse von Aarau.

Einladung

zur Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder

Sonntag den 25. März 1900, nachmittags 2 Uhr,
im hintern Saale des „Wildenmann" zu Aarau.

Verhandlungsgegenstände:

1. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes.
2. Wahl zweier Mitglieder der Rechnungskommission.
3. Wahl der fünfgliedrigen Kommission zur Beratung und Vorlage des Entwurfes revidierter Statuten.

Aarau, 15. März 1900. [682] **Der Vorstand.**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lüscher,** Steinhauer von **Muhen,** in **Suhr,** werden **Donnerstag den 29. März 1900,** von nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

1. Einen **Anteil Wohnhaus** mit Anteil **Scheune** und **Stallung,** von Holz, unter Strohdach; im Lagerbuch der Gemeinde Suhr sub. Nr. 140 C (alte Nr. 115 C) um Fr. 850. — geschätzt und brandversichert.
2. Ca. 4,50 Aren daheliegendes **Garten- und Baumgartenland,** mit Inbegriff des Hausplatzes. Schatzung Fr. 297. —

Summa Schatzung Fr. 1147. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 19. März 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 22. Februar 1900.

503) **Das Konkursamt.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Wegen teilweiser Aufgabe der Landwirtschaft bringt **Sl. Härdi,** Landwirt auf „Südsiberg", **Montag den 26. März 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Zwei Kühe,** die einte grosträchtig und die andere neumelkig.
2. **Ein neuer Selbsthalterpflug, 3 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, Eggen, Rönnli** und div. **Kuhgeschirre** u. a. m.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Schöftland, den 20. März 1900. **Der Versteigerer.**

Normal-Wieseneggen
Patent Nr. 3407.
Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen
aus Schmiedeisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen
bewährt bei allen Düngersorten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder,
Maschinenbau-Werkstätte,
359] **Oberburg** (Emmenthal).

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: **Pensees, Myosotis, Sylenen, Bellis** ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,
speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rüdi** u. **Elkendorfer-Runkeln.** Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keinesweges zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Weiße Hemden

passend für **Konfirmanden** empfiehlt billigst

Nikl. Gall, Schöftland.

Zum Verkauf:

15 Mäß **Espersamen,** ein größeres Quantum grauc **Saatkartoffeln** und 50 Sester **Saathafer,** bei

Rud. Hofmann, Zuchtstierhalter,
679 Schlosrued.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'absinthe grün u. weiß 2.50
Aechten Enzian per Flasche 5.—
Aechten Wachholder per Flasche 3.50
Cognac vieux 2.50
Cognac fine 3.80
Cognac fine fine 5.—
Rhum Jamaique 2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter 2.20
Kirschwasser 4jährig 3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog) 2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beltliner (Grands) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lötzelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurfirst, **Aarau.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!
Lager in
Chaisen- und Bündnergeschirren,
Sätteln, Zäumen, Chabraken,
solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthele, Taschen, Mappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Gasinostraße — Aarau

Zu verkaufen:

Eine kleinere **Drehbank.**
Müller-Hegi, Ob.-Entfelden.

Zur Weinbereitung

empfiehlt
Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßunschlitt
die Droguerie Kulm.

Aetten
Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Entlaufen.

Ein **Dachshund,** weiblich, von Farbe schwarz, mit brauner Brust und 4 Pfoten, horcht auf den Ruf „Bager."



Sich zu melden bei
J. Fuhrlich-Zuberly,
710) am Berg, **Ober-Entfelden.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
   - **78 Ster Buchenholz.**
   - **21 „ Eichenholz.**
   - **33 „ Tannenholz.**
   - **3100 Stück Wellen.**
2. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
   - **48 Ster Tannenholz.**
   - **3 „ Mischelholz.**
   - **2500 Stück Wellen.**

Zofingen, 17. März 1900. [712] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Pacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Suhr,** namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt **Mittwoch den 28 März 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirtschaft **Burger** im **Oberester dahier** an öffentliche Pachtsteigerung:

1. Ca. 2 Hektaren **Wiesland** im hintern „Oberthal."
2. Ca. 1,30 Hektaren **Baumgarten-, Acker- & Mattland** ebendaselbst.
3. Ca. 1,17 Hektaren **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** an dem gleichen Ort.

Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart **Wernli** im „Oberthal." Die Bedingungen werden an der Steigerung, zu welcher höflich eingeladen wird, eröffnet, können aber auch vorher auf der Gemeindekanzlei **Suhr** eingesehen werden.

Suhr, den 19. März 1900.

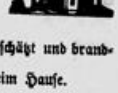
Der Gemeindeschreiber: **H. Rüetschi.**
Der Gemeindeammann: **Sam. Zehnder.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Morgenthaler,** Friedrichs, von **Staffelbach,** bringt am **Dienstag den 27. März** nächsthin, von abends ½8 Uhr an, in der Wirtschaft zum **„Stöckli"** in **Staffelbach** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

Sein im Gemeindsbann **Staffelbach** gelegenes

Heimwesen,



bestehend in:

1. Einem **Wohnhause** mit Scheune und Schweinestall, geschätzt und brandversichert um **Fr. 3000.** —
2. Ca. 1 Jucharte **Garten- & Baumgartenland** beim Hause.
3. Ca. 2 Jucharten **Ackerland** auf der „Stolten."
4. Ca. 2 Jucharten **Acker-** und etwas **Holzland** in der „Weid."
5. Ca. 2½ Jucharten **Holzland & Wald** auf der obern „Stolten."

Zur Besichtigung und näherer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten. Kaufs- und Pachtliebhaber sind höfl. eingeladen.

Staffelbach, 16. März 1900. Der Beauftragte:
702) **J. Bachmann,** Gemeindeschreiber.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien
bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuris, Lucens,**
französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.
Hauptzweck: **Fernausbildung von Sekretären und Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Zu verkaufen:

Die **Gemeine Schafisheim** hat eine

ältere Orgel

zu verkaufen. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Gemeindeammann Berner, welcher Kaufsangebote entgegennimmt.

Der Gemeinderat.

Acker- & Mattenklee,
Schmalen-Samen zur Grasmischung,
Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.

Zweigharz, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.
Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,
Mostsubstanzen
offeriert zur gefälligen Abnahme

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
547] in **Gontenschwyl.**

Bau- & Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 27. März**, nachmittags 2 Uhr, auf dem **„Thalheimer-Homberg"**, über:

1 Stück Bauholz mit 0,42 m³, **15 Ster Mischelprügel** und **1500 Reiswellen.**

Laufenburg, den 21. März 1900.

748] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Kleider-Magazine

Aarau. **Rathausgasse Nr. 2.** Aarau.

Die frische Frühjahrs-Confection

ist eingetroffen und wir empfehlen daher in sehr großer Auswahl und in allen gangbaren Größen **das Neueste** in:

Ganzen Anzügen für Herren

aus englischen, façonnierten Stoffen, sowie aus Ia. Cheviot in braun u. blau von **Fr. 30** an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus hellen und dunkeln sehr hübschen Stoffen von **Fr. 25.** — an.

Einzelne Hosen und Gilets,

Ueberzieher

halbschwer, für **Frühjahr und Sommer**, aus modernsten Stoffen und mit neuem Schnitt.

Lüstre und Kammgarn-Paletôts

von Fr. 8. — an.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter

in ganz neuen Ausführungen und sehr hübschen Farben.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und dabei möglichst billig zu bedienen.

Aarau. **Gamper & Co.** Aarau.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Kirchleeran** bringt am künftigen **Dienstag den 27. März**, von mittags ½1 Uhr an, aus dem Gemeindewald an öffentliche Steigerung:

39 Stück Bau- und Sagholz mit 27,40 m³
80 Ster Tannenspältenholz und ein
Quantum Tannkrieshaufen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleeran, 21. März 1900. Aus Auftrag: **Baumberger**, Gemeindeförster.

740]

Gemüse- und Blumen-Samen

Diverse Arten

Feld-, Gras- und Kleesamen.

Mischungen für Dauerwiesen und Anlagen

jeder Bodenart entsprechend zusammengestellt

empfiehlt in kontrolliert, keimfähiger und zuverlässigster Qualität

Wwe. Jean Klein, Samenhandlung

Kronengasse, **Aarau.**

Interessenten Preisverzeichnis gratis und franko.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen

im **Suhrenthal**, bestehend aus **Wohngebäude, Scheune** und circa 3 Jucharten **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen und ca. 7 Jucharten **Acker-** und **Mattland**, worunter ungefähr 2 Jucharten **Wald.**

Kaufsbedingungen günstig.

Moosleeran, 20. März 1900. Der Beauftragte: **A. Lüscher**, Notar.

747]

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Kunstdünger und Kleesamen

sind angelangt.

Die Besteller derselben werden um baldige Abholung derselben ersucht. 773

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 70 Cts.

749] **Fr. Roth**, Käser.

Ganz fetten Speck

und

Flammenschmalz

empfiehlt bestens

F. Oelhafen, Metzger in Aarau.

757]

Zu verkaufen: Ein

Sommer-Pavillion

und eine **hölzerne Stiege**, ½ gewunden, beides billig, bei

G. Kuhlmann, Lithographie in **Aarau.**

782]

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer blauer

Kachelofen,

zum Backen geeignet.

Auskunft bei

781] **A. Meyer**, Hafner, **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein starker, dreizölliger

Brückenwagen

und drei **franz. Kochheide**, dreilöcherig, mit Wasserschiff, bei

777] **Gottl. Fuchser** in **Schöftland.**

Schönes Heu und Emd

verkauft der Zentner à 4 Fr.

750] **Hartm. Rohr** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ca. 12 Ztnr. sehr schöner

Roggenschaub,

bei **Gottl. Lüscher**, Bürstenmacher in **Muhen.**

785]

Frühe wie späte

Saatkartoffeln

liefert gegenwärtig à Fr. 4. 20 bis Fr. 5. — per 100 Kilo, Sack oder Waggonweise. (H 1348 V)

G. Ehrsam, Wangen a/A. (Bern).

Zu verkaufen.

Ein schön und gutgewachsener, 16 Monate alter

Zuchtochse



(Simmenthaler),

von prämierter Abstammung, bei

J. J. Merkli, Ziegelei in **Oberkulm**

752]

Zu verkaufen: Vier 8 Wochen alte



Schweine,

bei **Jb. Bender** auf „Wannenhof" zu **Unterkulm.**

751]

Zu verkaufen: Schöner

Korn- & Waizenschaub

bei **Ludw. Schweizer** in **Ob rentfelden.**

771]

Zu verkaufen:

Eine



nähige Ziege,

von zweien die Wahl, bei

768 **J. Pfeiffer** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

bei **Joh. Huber-Meier** auf **Eppenberg.**

769]

Zu verkaufen.



Eine schöne, nähige **Kuh** (Gelbfleck), sehr gute Milcherin, bei **S. Gloor**, Gemeinderat in **Seon.**

786]

Verloren:

Von Entfelden bis Kirchleeran ein **Bund Reifeisen.** Gegen rechten Finderlohn sich zu melden bei

Adolf Maurer, Metzger, **Moosleeran.**

724)

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Requisition des tit. Konkursamtes Weinfelden wird im Konkurse des **J. Jenni**, z. „Rößli" in Leimbach (Thurgau) am **Donnerstag den 5. April 1900**, von vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau**, folgendes

Weinlager

gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

1. Ca. 105 Hektoliter **Toskaner Rotwein,**
2. „ 147 „ **Piemonteser**
3. „ 182 „ **Spanischer Rosé,**
4. „ 101 „ **Tyroler Rotwein,**
5. „ 18 „ **Malaga** (in 50 Fäßchen),
6. „ 22 „ **Lacrima, Muscat, Madeira** und **Marsala** (in 50 Fäßchen) und
7. „ 93 „ **Mistella-Süßwein** (in 15 Fäßchen)

Zus. ca. 668 Hektoliter.

Aarau, den 21. März 1900. **Das Konkursamt.**

Ich empfehle dem geehrten Publikum von Stadt und Land ein großes und schönes Assortiment in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in



Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen. — Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse, Aarau.

745]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt **Donnerstag den 29. März**, von vormittags 9 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1. Im **„Tannhölzli":** 104½ **Ster Tannenspältenholz, 18 Ster Buchenspältenholz, 27 Ster Stockholz** und **3200 Wellen.**
2. Im **„Bannholz":** 54½ **Ster Tannenspältenholz, 14 Ster Buchenholz** und **200 Wellen.**
3. In der **„Weierwand":** 1½ **Ster Tannenholz, 4 Ster Stockholz** und **40 Wellen.**
4. Im **„Fuden":** **37 Ster Tannenholz, 9 Ster Stockholz** und **376 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Gränichen, den 22. März 1900.

Alb. Suter, Förster.

742]

Zu verkaufen:

2000 Schwarzerlen- und 1000 Föhren-Setzlinge,

à **12 Fr.** pro ⁰/₀₀ von der **Forstverwaltung Schmiedrued.**

Schmiedrued, 21. März 1900.

Rud. Hunziker, Förster.

763]

Schuh-Handlung

F. Roth

Aarau — bei der Kavallerie-Kaserne — Aarau

Neuheiten in allen möglichen Schuhwaren

für Frühling- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und erlaube mir, dieselben in gefl. Erinnerung zu bringen.

Billige Preise zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

Der Obige.

738]

Waldpflanzen-Verkauf.

3000 Stück Rottannen, verschult

können abgegeben werden.

Jb. Windisch, Förster in **Densbüren.**

753]

№ 25. 1900.

Aarau, Mittwoch, 28. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korrespond.) Freitag, 23. März. Das Präsidium bringt die vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen zur Kenntnis. Von der aarg. Vertretung sind gewählt: Rekurs Champeron und Genossen: Nietlisbach; elektrische Beleuchtung der Militäranstalten Thun: Ursprung; Neubewaffnung der Artillerie: Erismann; polytechnische Schule Zürich (als Präsident): Zschokke; Zolltarif (als Präsident): Künzli.

Der Zuger-Rekurs wird mit 82 gegen 22 Stimmen abgewiesen.

Hierauf geht der Rat zur Behandlung des Bundesgesetzes betreffend „Muster- und Modellschutz" über. Auf Antrag der Referenten Wild und Calame wird Eintreten auf die Gesetzesvorlage beschlossen.

Zum Schlusse reicht Joos eine Motion ein, dahin gehend, der Bundesrat solle Bericht erstatten, ob nicht das Münzgesetz im Sinne der Einführung der Goldwährung zu revidieren sei.

Samstag, 24. März. (Fortsetzung der Beratung betreffend Revision des Bundesgesetzes „Muster und Modelle".) Weitaus in den meisten Fällen pflichtet der Rat den Abänderungsanträgen der Kommission bei. Abegg begründet speziell die neue Bestimmung, daß neben der Baumwolldruckerei auch die seidenen und halbseidenen Gewebe bis zum Erlaß eines besondern Bundesbeschlusses nicht unter das Gesetz fallen, wohl aber die Jacquard-Gewebe. Mit großer Mehrheit wird sodann das ganze Gesetz angenommen.

Montag, 26. März. Eisenbahn-Geschäfte. Es referieren in annehmendem Sinne: Dr. Amsler über drei Geschäfte, worunter über eine elektrische Straßenbahn Meiringen-Reichenbach nach der Aareschlucht; J. Lüthy ebenfalls über drei Geschäfte, worunter über die Konzession einer Zahnradbahn von Wimmis auf den Niesen. Den Anträgen der Kommission wird beigestimmt.

Nachtragskredite für das Jahr 1900. Es werden verlangt:

Vom Departement des Innern (insbesondere für Neubauten)	Fr.	1,995,404.
„ Justiz- und Polizeidepartement	„	500.
„ Militärdepartement	„	455,860.
„ Finanz- und Zolldepartement	„	5,000.
„ Industrie- u. Landwirtschaftsdepartem.	„	5,000.
„ Eisenbahndepartement	„	7,500.
Total	Fr.	2,469,264.

Auf Antrag der Kommission werden diese Nachtragskredite bewilligt.

— **Krieg dem Fünfliber.** Dr. Joos hat im Nationalrat eine Motion angekündigt, also lautend: „In Anbetracht:

1. Daß gegenwärtig ein vollwichtiger Silberthaler im Nennwerte von fünf Franken bloß noch einen Metallwert von zwei Franken dreiunddreißig Rappen besitzt, während beim vollwichtigen Zwanzigfrankenstücke in Gold Nennwert und Metallwert sich gegenseitig decken;

2. daß infolge dessen die Gefahr einer gesetzwidrigen Nachprägung von Silbermünzen, gleichen Metallgehaltes wie die echten, außerordentlich nahe liegt;

3. daß laut Cirkular des eidgen. Finanzdepartements an die schweizerischen Emissionsbanken vom 5. Dezember 1885 die nachstehenden Sorten silberner Fünffrankenstücke — Napoleon I. ohne Lorbeer, Napoleon I. mit Lorbeer, Louis XVIII., Charles X., ohne Lorbeer, Louis Philippe ohne Lorbeer, Louis Philippe mit Lorbeer — wenigstens teilweise unter die Grenze des Minimalgewichtes gesunken und daher im Sinne des italienischen Münzvertrages nicht mehr kursfähig sind;

4. daß die silbernen Fünffrankenthaler französischen Gepräges in der Schweiz gesetzlichen Kurs haben, während die Fünffrankenthaler schweizerischen Gepräges in Frankreich und seinen Kolonien des gesetzlichen Kurses entbehren;

5. daß laut Angabe des eben erwähnten Cirkulars die aus der Schweiz nach Italien gelangenden unterwichtigen Fünffrankenstücke nach der Schweiz zurückgesandt werden, während die vollwichtigen in Italien verbleiben;

6. daß laut Münzgesetz, sowie laut lateinischem Münzvertrag in der Schweiz Zwangspflicht besteht, Silbermünzen ausländischer Gepräge in dem bestimmten Wertverhältnisse von ein Kilo fein Gold zu 15½ Kilo fein Silber an Zahlung zu nehmen;

7. daß im Berichte des hohen Bundesrates (Seite 185) an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1889 der Bundesversammlung die Mitteilung gemacht wurde: Infolge des am 5. April 1889 erheblich erklärten Postulates des Herrn Nationalrat Joos, lautend: „Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob das eidgenössische Münzgesetz im Sinne der Einführung der Goldwährung zu revidieren sei", wird ein bezüglicher Gesetzesentwurf ausgearbeitet und vorgelegt werden;

Wird dem Bundesrat die Vorlage des unter Ziffer 7 erwähnten Gesetzentwurfes in Erinnerung gebracht."

— **Schweizerische Centralbahn.** Zur Deckung der voraussichtlich bis zum Uebergang an den Bund (1. Mai 1903) erforderlichen Bauausgaben und der Kosten für Vermehrung des Rollmaterials hat die Centralbahn im ganzen noch ein Kapital von 16 Millionen Franken zu beschaffen. Der Verwaltungsrat hat nun das Direktorium ermächtigt, zu diesem Zwecke ein vierprozentiges Anleihen im Betrage von 16 Millionen Franken zu kreieren, rückzahlbar spätestens im Jahre 1910, seitens des Schuldners kündbar vom 1. Mai 1903 an.

— **Eidgen. Versicherung.** Der leitende Ausschuß des schweizerischen Gewerbevereins veröffentlicht soeben eine Schrift: „Wie stellt sich der gewerbliche Arbeitgeber zur obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung? Erläuterungen des Bundesgesetzes und seiner Wirkungen." Die Sektionsvorstände werden aufgefordert, diese Erläuterungsschrift unter die Mitglieder zu verteilen und überhaupt dafür besorgt zu sein, daß die Frage noch vor der Jahresversammlung gründlich geprüft werde, damit die Delegierten wohlunterrichtet den Verhandlungen beiwohnen können.

Am Schlusse der erwähnten Schrift hat der Zentralvorstand folgenden, einstimmig gefaßten Beschluß publiziert:

„Obwohl nicht alle Postulate des schweizerischen Gewerbevereins berücksichtigt werden konnten und obwohl durch dieses Gesetz dem Arbeitgeber neue Kosten erwachsen, so erachten wir es doch, angesichts der hohen volkswirtschaftlichen, humanen und nationalen Bedeutung des Werkes als unsere Pflicht, die Mitglieder des schweizerischen Gewerbevereins einzuladen, die eigenen Interessen gegenüber dem Gesamtwohle in den Hintergrund zu stellen und die Gesetzesvorlage anzunehmen."

Während also die gelehrten katholischen Sozialpolitiker vom Schlage eines Dr. Beck, Feigenwinter und Decurtins die Versicherungsgesetze im Namen des „schwer geschädigten Bauern- und Gewerbestandes" verwerfen, kommen die großen wirtschaftlichen Verbände dieser Stände, der schweizerische Bauernverband und der schweizerische Gewerbeverein, zum wohlerwogenen Schlusse, ihren Mitgliedern die Annahme der Gesetze zu empfehlen. —

— **Kontrollstärke des Bundesheeres.** Die Kontrollstärke der Einheiten des Bundesheeres weist auf 1. Januar 1900 im Auszug folgende Zahlen auf:

Armeestab und Truppen der Stabsquartiere: 584 Mann; erstes Armeekorps: Division 1: 15,243, Division 2: 16,486, Korpstruppen 3571, total: 35,300 Mann. Zweites Armeekorps: Division 3: 16,216, Division 5: 16,473, Korpstruppen: 3601, total 36,290 Mann. Drittes Armeekorps: Division 6: 16,673, Division 7: 16,263, Korpstruppen 3632, total: 36,568 Mann. Viertes Armeekorps: Division 4: 15,496, Division 8: 13,826, Korpstruppen 3602, total 32,924 Mann. Besatzungstruppen: Gotthard: 4112, St. Maurice: 2027, total 6139 Mann. Disponible Truppen: 3071 Mann. Total Auszug: 150,876 Mann. Davon entfallen auf: Infanterie 113,617, Kavallerie 4551, Artillerie 20,442, Genie 5586, Sanität 4928, Verwaltung 1451, Radfahrer 301.

Landwehr erstes Aufgebot zählt 62,789, die Landwehr zweites Aufgebot 24,575 Mann. — Total des Bundesheeres (ohne Landsturm): 238,240 Mann. An Infanterie zählt das Heer in Auszug und Landwehr: 174,841, Kavallerie 7942, Artillerie 34,083, Genie 10,53, Sanität 85,42, Verwaltung 2301, Radfahrer 378.

Der Landsturm (bewaffnet und unbewaffnet) zählt in den neun Territorialkreisen 277,007 Mann.

Aargau.

— **Zu unserer Gesetzesfabrikation** bemerkt ein Korrespondent der „Basler Nachr." in teilweise treffender Weise:

„Unser Große Rat scheint sehr unternehmungslustig zu sein hinsichtlich der Postulierung und des Erlasses neuer Gesetze. Schon sind eine Reihe neuer Gesetze teils in Vorbereitung, teils im Entwurf vorliegend. Aber auch in der letzten Session wurden wieder neue Gesetze verlangt. Soweit das Bedürfnis dazu vorliegt, läßt sich gegen dieses Vorgehen nichts einwenden. Und es ist unsere Gesetzgebung thatsächlich nach verschiedenen Richtungen veraltet und revisionsbedürftig. Wir haben aber die Referendumsabstimmung über alle neuen Gesetze. Und das Volk liebt das Galoppieren in der Gesetzgebung nicht. Die Referendums-Legislative arbeitet langsamer, dann aber auch sicherer, als die frühere repräsentative Legislative. Es ist daher fraglich, ob alle diese neuen Gesetzesprojekte nach Erledigung durch Regierung und Kantonsrat auch die Sanktion des Volkes erhalten. In der letzten Session wurde zunächst ein neues Baugesetz verlangt. Das bestehende kantonale Gesetz über den Straßen-, Wasser- und Hochbau datiert aus dem Jahre 1859, ist also 41 Jahre alt. Wenn dasselbe auch zur Zeit seines Erlasses als ein vorzügliches Gesetz gelten konnte, so hat sich während dieser langen Zeit in den von ihm geregelten Verwaltungsgebieten zufolge der damals ungeahnten Entwicklung des Verkehrs doch so vieles vollständig geändert, daß das Postulat nach Revision des Gesetzes nicht als verfrüht bezeichnet werden kann. Man denke nur an die jetzige Dreiteilung der öffentlichen Straßen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Verkehr: Landstraßen, Ortsverbindungsstraßen und Gemeindestraßen. Durch die große Ausdehnung des Eisenbahnverkehrs hat sich die Bedeutung dieser Straßen I., II. und III. Klasse vielfach verschoben. Manche Landstraße hat trotz ihres stolzen Namens heute weniger Bedeutung als selbst eine Gemeindestraße. Daß viele Ortsverbindungsstraßen für den Verkehr wichtiger sind, als diese und jene Landstraße, ist bei uns allgemein bekannt. Welche Veränderungen haben sich sodann vollzogen in der Technik und in der wirtschaftlichen und finanziellen Bedeutung des Wasserbaues? Man braucht nur an die Flußkorrektionen und an den Bau von Wasserwerken zur Gewinnung von elektrischer Kraft zu erinnern, um die Veränderung der Sachlage von 1859 zu konstatieren. Bei uns hat diese Frage schon deshalb eine sehr große Bedeutung, weil der Kanton ein großes Flußgebiet hat.

Noch dringlicher ist die Revision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Auch diese Gesetzesrevision wird jetzt vom Großen Rat verlangt. Sie sollte bald geschehen. Der Hauptübelstand besteht darin, daß das jetzige kantonale Vollzugsgesetz viel zu kleine Betreibungskreise vorsieht. Die Regierung hatte seiner Zeit vorgeschlagen, die 50 Wahlkreise, welche je 4 bis 5 Gemeinden umfassen, auch als Betreibungskreise zu bezeichnen. So wäre es möglich gewesen, tüchtige Betreibungsbeamte zu erhalten. Der Große Rat aber bezeichnete jede einzelne Einwohnergemeinde als Betreibungskreis, so daß wir deren jetzt etwa 250 haben. Sie sind meistens viel zu klein, haben wir doch Gemeinden mit 100 bis 200 Einwohnern. Eine solche Stelle trägt fast nichts ein, ist aber mit vielem Geschreir, Verantwortlichkeit und Unannehmlichkeit verbunden. Man findet daher die geeigneten Beamten meistens nicht. Darunter leidet der Vollzug des Gesetzes und entstehen vielfache Uebelstände. Schaffe man daher größere Amtskreise; dann erhält man auch geeignete Beamte, und die herrschenden Mißstände werden sich reduzieren oder ganz verschwinden. Das ist ein viel richtigeres Vorgehen, als gegen das Bundesgesetz selbst Sturm zu laufen, wie es jüngsthin versucht werden wollte."

Mit der Revision der beiden genannten Gesetze dürften wir uns allerdings vorläufig begnügen.

— **Die alte Klosterzucht.** Aus dem Seminar Wettingen erhielten wir von der zweiten und dritten Seminarklasse eine längere Zuschrift, in der darüber Klage geführt wird, daß die Seminaristen im Verhältnis zu den Schülern der Kantonsschule bezüglich der Bewegungsfreiheit verkürzt sind. Die genannten Klassen haben schon vor 4 Monaten bei der Erziehungsdirektion petitioniert und nach wiederholter Bitte um Antwort endlich den Bescheid bekommen: „Die Petenten haben sich in erster Linie, weil dorthin gehörend, an die Seminardirektion zu wenden."

Hierauf bedeutete die Seminardirektion den Petenten, daß sie ein schriftliches Gesuch einzureichen haben, das den vollen Instanzenweg — Seminardirektion, Lehrerkonferenz, Erziehungsrat, Regierungsrat — zu durchlaufen habe. (Welche Schablonenreiterei in einem republikanischen Staatswesen! Die Red.) Die Petenten sind aber und wohl nicht ohne Grund der Ansicht, daß dieser „Instanzenweg" etwas lange andauern könnte und ein Zögling des Seminars die Lehranstalt vielleicht einige Male zu absolvieren vermöchte, bis derselbe durchlaufen wäre. Man gehe einsach darauf aus, die Angelegenheit zu verschleppen. Diese offensichtliche Tendenz rechtfertigte es deshalb, die begründete Petition vor die Oeffentlichkeit zu bringen, d. h. in der Presse gegen das unwürdige und unzeitgemäße Clausursystem des Lehrerseminars Wettingen zu protestiren und auf Abhilfe zu dringen. Die genannten Seminarklassen stellen und begründen deshalb folgendes Gesuch:

„1. Freier Ausgang ist nach 7 Uhr jeder Seminarklasse an Sonn- und Wochentagen untersagt, während derselbe den Kantonsschülern täglich bis 10 Uhr gestattet ist. Wir wünschen nun in dieser Hinsicht den Kantonsschülern nicht gleichgestellt zu werden, obwohl immer betont wird, daß Kantonsschule und Seminar auf gleicher Stufe ständen. Wir wären zufrieden, wenn wir an Sonn- und Feiertagen freien Ausgang bis 10 Uhr hätten; für die Wochentage wünschen wir keine Aenderung.

2. Besonders drückend empfinden wir die Bestimmungen in Betreff der Urlaubsgesuche. Will ein Schüler seine Angehörigen besuchen, so kann er erst Samstag abends fort, da dieser Nachmittag, wie unseres Wissens sonst an keiner Schule, mit Stunden belegt ist; dazu muß er schon Sonntag abends 7 Uhr wieder zurück sein, was infolge schlechter Bahnverbindungen oft mehrere Stunden antrifft. Diese Bestimmung wird auch bei nur einmaligem Urlaubsgesuch per Quartal streng aufrecht erhalten.

Nach diesen Begründungen erlauben wir uns folgendes Bittgesuch:

1. Freier Ausgang an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr abends.
2. Urlaub bis zur folgenden Unterrichtsstunde, wenn auch ohne zwingende Gründe nur einmal im Quartal.

☞ Diese Flucht der Seminaristen in die Oeffentlichkeit mag Vielen befremdlich erscheinen, sie ist aber bezeichnend für den Geist, der dermalen im Seminar herrscht; den Geist, welchen man wie es scheint gegebenen Orts nicht in die richtigen Bahnen zu weisen sich getraut. Was nützt die Petenten, die unserer Ansicht nach nichts weiteres verlangen als was recht und billig ist, die Verweisung auf den schablonenhaften und ausgetretenen Instanzenweg? Warum vermochte die Erziehungsdirektion nicht von sich aus Abhülfe zu schaffen? Warum hat die sogen. Seminarkommission für notorische Uebelstände, als welche sich die genannten Fesseln der Klosterzucht qualifiziren, keine Augen?

Diese Verweisung auf den Instanzengang sieht einem verletzten Beamtengrattel so ähnlich, wie ein Ei dem andern. Die Seminaristen wählten den kürzesten Weg als den besten, denn ihnen, die man ja von Reglementswegen nicht unter andere Leute läßt, sind die oft gar kuriosen Wege der Diplomatie und des verknöcherten Bureaukraten-

tums noch unbekannt. Es fehlte nun nur noch, daß man die Petenten ihrer Insubordination wegen etwa noch koramierte.

„Wo ein Mönch steht, wächst kein Gras mehr." An diesen Ausspruch Augustin Kellers anläßlich seiner Rede für Aufhebung der Klöster erinnerten wir uns unwillkürlich bei der Kenntnisnahme des oben erwähnten Aktenstückes.

Es scheint ein eigener Fluch auf den Klöstern zu haften und nicht zum mindesten auch auf Wettingen. Die immer und immer wieder spuckende „Seminaraffäre" wird nicht zur Ruhe kommen, bis einmal die Verschmelzung der Lehrerbildungsanstalt mit der Kantonsschule vollzogen ist. Das Seminar in Wettingen ist eine antiquierte Einrichtung, umsomehr als man nicht daran zu gehen sich getraut, dasselbe dem Zeitgeist gemäß zu reformieren.

— **Seminar Wettingen.** Zum Eintritt in den neuen Kandidatenkurs haben sich 38 Schüler angemeldet. — Da hat also die Erhöhung der Lehrerbesoldungen bereits gute Wirkung gethan.

— **Das Handelsgericht** pro 1900/1901 (1. April bis 31. März) besteht aus folgenden kaufmännischen Richtern: Erismann Max, Nationalrat; Merker, Fabrikant, Baden; Oehler Alfr., Ingenieur, Aarau; Wächter G., Müller, Brittnau und Wild J., Buchhalter, Turgi.

— **Großratskommissionen.** 1. Für Prüfung des Wasserrechtszinshandels der Firma Wunderli-Zollinger u. Cie. in Windisch: Herren Künzli, Doser, Eggspühler, Hollinger, Kellersberger, Kurz, Meier, Fürsprech, Nietlispach, Dr. Siegrist, Suter, Gerichtspräsident, Vogt Jb.

2. Bauordnung der Stadt Aarau: Binkert, Härdi, Lüscher Hans, Schwarz Hch., und Speiser Ed.

— **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen 1900.** Die im Kanton Aargau wohnenden Dienstpflichtigen: Auszug, Landwehr und Landsturm haben sich an den nachbezeichneten Orten zu stellen wie folgt:

Kreis V, 5.

a. In Aarau.

Am 2. April, vormittags 8 Uhr, die Sektion Aarau, Auszug.
„ 2. „ nachmittags 2 „ „ „ Landwehr.
„ 3. „ vormittags 8 „ in Aarau wohn. and. Kreise, A u. L.
„ 3. „ nachmittags 2 „ die Sekt. Biberstein u. Erlinsbach.
„ 4. „ vormittags 8 „ der Landsturm der Sektionen Aarau, Biberstein und Erlinsbach.

b. In Küttigen:

„ 5. April, vormittags 8 Uhr, die Sektion Küttigen.
„ 5. „ nachmittags 2 „ die Sektion Densbüren.
„ 5. „ „ 3 „ der Landsturm beider Sektionen.

c. In Suhr:

Am 6. April, vormittags 8 Uhr, die Sektion Suhr.
„ 6. „ nachmittags 1½ „ die Sektion Buchs.
„ 6. „ „ 3 „ der Landsturm beider Sektionen.

d. In Oberentfelden:

Am 7. April, vormittags 8 Uhr, die Sektion Entfelden.
„ 7. „ nachmittags 2 „ die Sektion Muhen und der Landsturm beider Sektionen.

e. In Gränichen:

Am 9. April, vormittags 8 Uhr, die Sektion Gräuichen.
„ 9. „ nachmittags 2 „ der Landsturm der Sekt. Gränichen.

f. In Lenzburg:

Am 10. April, vorm. 8 Uhr, die Sektionen Lenzburg, Schafisheim und Hunzenschwil.
„ 10. „ nachm. 2 „ „ Staufen u. Rupperswil.
„ 11. „ vorm. 8 „ „ Niederlenz, Möriken und Othmarsingen.
„ 11. „ nachm. 2 „ „ Ammerswil u. Dintiken.
„ 12. „ vorm. 8 „ der Landsturm der Sektionen Lenzburg, Schafisheim, Hunzenschwil, Staufen, Rupperswil, Niederlenz, Möriken, Othmarsingen, Ammerswil u. Dintiken.

— **Oberentfelden.** Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat die ihr zugedachte Subvention für die Suhrenthalbahn im Betrage von Fr. 10,000 beschlossen.

— **Buren und Engländer** in Turgi. Saßen unlängst in Turgi einige Gäste in angeheiterter Laune bei einem gemütlichen Jaß. Nach Beendigung des Spiels politisierte man über den Krieg in Südafrika, wobei zwei Herren das weltverschütternde Drama in Südafrika so handgreiflich nachahmten, daß der „Bur" mit einer Kopfwunde aus dem heißen Strauße zum Tische zurückkehrte, während der „Engländer" mit verstauchtem Fuße nach Hause transportiert werden mußte. —

— **Frickthal.** In Wallbach ist der 84jährige Martin Bitter bei der Arbeit am Sägebock plötzlich gestorben.

— Die elektrische Hochspannungsleitung zwischen Mumpf und Stein ist neuerdings auf böswillige Weise beschädigt und mehrere Isolatoren durch Steinwurf zerbrochen worden. Die Folgen einer solchen Beschädigung sind unabsehbar und können leicht den Tod ganz Unbeteiligter herbeiführen. Auf die Entdeckung der Thäterschaft ist eine Belohnung von Fr. 100 ausgesetzt.

— In der Rettungsanstalt zu Olsberg liegen gegenwärtig von ihren 62 Zöglingen nicht weniger denn 40 und die Köchin an Influenza krank im Bett.

— In Mumpf ist bei Grabenarbeiten ein Theresienthaler zum Vorschein gekommen, der einen Wert von 40 Fr. repräsentieren soll. Man hofft noch auf Kameraden desselben zu stoßen.

— **Freiamt.** Ein türzlich in Ohfelden (Kts. Zürich) eingestellter Knecht nahm nachts seinem Meister ein Rind aus dem Stall und suchte damit das Weite. Am nächsten Morgen wollte er damit im benachbarten Aristau das Tier absetzen. Die Leute trauten jedoch der Sache nicht und sagten dem Burschen ins Gesicht, er werde das Rind gestohlen haben. Um nicht von den mißtrauischen Bauern festgehalten zu werden, nahm er schnell unter Zurücklassung seiner Beute Reißaus.

— **Kölliken.** (Korresp.) Einen Beschluß, der öffentliche Ehrenerwähnung verdient, hat letzten Freitag die hiesige Einwohnergemeinde gefaßt. Auf Antrag von Schulpflege und Gemeinderat hat sie nämlich Herrn Rudolf Suter, der seit 44 Jahren im aarg. Schuldienste steht, wovon 42 Jahre an der hiesigen Primarschule und der nun wegen Altersbeschwerden zurücktreten wünscht, in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste einstimmig einen jährlichen Rücktrittsgehalt von Fr. 800 zugesprochen.

Kölliken ist unseres Wissens die erste aarg. Gemeinde, die so tief in den Sack langt, um den Lebensabend eines verdienten Lehrers vor Sorgen zu sichern, ein Vorgehen, das sowohl die Gemeinde, wie den Lehrer ehrt. Möchte es dem letztern vergönnt sein, sich noch recht lange dieser Anerkennung freuen zu können! Möchte aber auch das gute Beispiel, das Kölliken gegeben, in recht vielen andern Gemeinden im Aargau in ähnlichen Fällen Nachahmung finden!

Gleichzeitig wurde die Besoldung sämtlicher fünf Primarlehrer von Fr. 1400 auf Fr. 1500 erhöht. Ehre solch' weisem Opfersinn!

— **Schmiedrued.** (Einges.) Die am Samstag den 24. ds. versammelt gewesene Einwohner- und Ortsbürgergemeinde genehmigte die sämtlichen Gemeinderechnungen pro 1899 und dekretierte für das laufende Jahr 3½ Polizei-, 2½ Schul- und 2 Armensteuern, zusammen also 7¼ Steuern.

Als Stellvertreter des Betreibungsbeamten wurde gewählt Herr Gotthold Weber, Sattler, in der Bodenrüti dahier.

Sodann hat die Ortsbürgergemeinde Herrn Johannes Pendt, Schreinermeister, von Sitzenkirch (Großh. Baden), ins Bürgerrecht aufgenommen.

— **Aarburg.** Die Gemeinde hat die Besoldung ihrer Lehrer um je 200 Fr. erhöht.

Kantone.

Baselland. In Birsfelden gerieten am Sonntag Nachmittag zwei Italiener miteinander in Streit, wobei der eine acht Stiche erhielt. Schwerverwundet brachte man ihn per Krankenwagen in das Spital nach Basel. Er dürfte seinen Wunden erliegen sein. Der Thäter ist verhaftet.

Bern. In Ostermundigen wurde ein Mann von einem Velopeter überfahren und dermaßen beschädigt, daß er bald seinen Verletzungen erliegen mußte.

— In Laufen starb der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Apotheker Paul Fueter, ein tüchtiger Fachmann und gemeinnütziger Bürger.

— Eine brave That hat Robert Meier, Bahnwärter in Bern, ausgeführt. Derselbe bemerkte bei Ausübung seines Dienstes, daß trotz geschlossener Barriere gerade in dem Moment, als der Zug bereits in der Nähe war, ein Kind auf das Geleise sprang. Seiner Pflicht bewußt, sprang Meier mit Todesverachtung vor die Maschine und rettete die Kleine, die unbedingt getötet worden wäre. Der Lebensretter wurde dabei von der Maschine erfaßt und etwas unsanft auf die Seite geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Beide, Retter und Kind, wurden nach dem Inselspital verbracht. Meier war ziemlich schwer verletzt, sei aber außer Gefahr.

— Unglücksfall. Beim Bau der „Direkten" Bern-Neuenburg ereignete sich am Tunneleingang bei Klein-Gümmenen ein schwerer Unglücksfall. Zwei italienische Arbeiter gingen zu wenig in Deckung beim Abdrennen von Sprengschüssen. Der eine blieb tot auf der Stelle, der andere starb wenige Stunden nachher.

— Im Bahntunnel bei Roches (Jura) fand man am Sonntag den schrecklich verstümmelten Leichnam des Bahnwärters Jak. Hubler von Courrendlin, der wahrscheinlich während seiner dienstlichen Verrichtungen unter einen Zug geraten ist.

— In Tavannes wurde ein zweijähriger Knabe vom Bahnzuge überfahren und getötet.

— In Herzogenbuchsee starb Sonntag abends im Alter von 58 Jahren der langjährige Hauptbetriebsinspektor der Jura-Simplonbahn Jakob Gigax.

Genf. Sachpatriotismus, was? Die Gesellschaft der Aerzte hat in einer größern Versammlung einstimmig beschlossen, dem Gesetze der Unfall- und Krankenversicherung entgegenzuarbeiten. Sie wird ihrem Beschluß allen Aerzte-Gesellschaften der Schweiz mitteilen.

Graubünden. Im Armenhause zu Obervaz ist eine Frau Baltermi gestorben, die am 17. September 1899 ihr 100. Lebensjahr vollendet hatte. Den Winter hat sie fast ganz auf dem großen Steinofen, wie er in Bünden gebräuchlich ist, zugebracht.

Nidwalden. Eine Anzahl Aktionäre der Stanstad-Stans-Bahn hat den Prozeßweg betreten, weil ihre Generalversammlung von 1898 das Angebot der Engelberg-Stans-Bahn (180,000 Fr.) anzunehmen beschlossen hat, der Beschluß aber nicht ausgeführt worden sei. Man sieht interessanten Enthüllungen entgegen.

St. Gallen. Auf dem Bahnhof Sargans geriet der Bahnwärter Schneider, ein ordentlicher fleißiger Mann, beim letzten Abendzug Zürich-Chur unter die Räder und es wurden ihm beide Beine abgedrückt. Man versuchte den schwer Verletzten mit einem Extrazug in das Krankenhaus in Wallenstadt zu bringen, aber er verschied unterwegs.

Solothurn. In Obergösgen glitschte der bekannte Bienenzüchter Gottfried Hory auf der Stiege aus und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

Tessin. Hausliche Regierung. Nach vorläufigen Mitteilungen des Finanzdirektors an die Regierung schließt die Staatsrechnung pro 1899 mit einem ungefähren Einnahmenüberschuß von 50,000 Franken.

Thurgau. In Frauenfeld ist Musikdirektor Emil Keller, seit 1862 Musiklehrer an der thurgauischen Kantonsschule, ein vorzüglicher Lehrer und Dirigent, der auch als Komponist hervorgetreten ist, nach kurzer Krankheit 62 Jahre alt gestorben. — Keller war ein Sohn des Hrn. Steuerpräsidenten Keller-Jäggi in Aarau.

Waadt. „Trinked Schwizer-Wi!" Die Mahnung des seligen Leuthi wird nicht immer befolgt, doch hat sie schon gewirkt und wirkt auch jetzt. Im Schweizerdorf der Pariser Weltausstellung wird Eigengewächs — nicht Eigengemachtes — zu haben sein. Von Cully aus fuhr am Mittwoch der erste Wagen mit waadtländischen Flaschenweinen dorthin ab; er war geschmückt mit der eidgenössischen und der kantonalen Fahne. Die Lieferungen besorgt Herr Gustav Fonjallaz in Epesses, dessen Name in den Ohren aller Verehrer des „Waadtländers" äußerst harmonisch klingt. Das Hauptetablissement des Schweizerdorfes ist die über tausend Personen fassende große Kantine, wo alle Festlichkeiten stattfinden sollen.

— In Lausanne wurde Sonntag abends eine Frau Simeon-Lavanchy ermordet aufgefunden. Sie war von mehreren Dolchstichen getroffen. Als der That verdächtig wurde ihr Bruder verhaftet, ein arbeitsscheuer Kerl, der kurz vorher der Strafanstalt Orbe entsprungen ist.

Wallis. Heiratsscheue Leute. In dem Bezirk Couches, am Eingang der Binn-Thales, liegt das Dörfchen Ausserbinn; es zählt zirka 60 Einwohner. Seit 32 Jahren ist hier keine Hochzeit mehr gefeiert worden und der jüngste Einwohner zählt 17 Jahre. Da die Kinder fehlen, so ist die Schule aufgehoben worden. — Dieser Jüngste der Gemeinde wird jedenfalls davor behütet werden, je einmal zu erfahren, daß es „zweierlei Leute" gibt.

Zürich. Ein frecher Diebstahl wurde am 22. März in einem Bankgeschäft inmitten der Stadt Zürich während der Mittagszeit ausgeführt. Es waren wenige Minuten nach 12 Uhr, die Angestellten des Bankgeschäfts hatten die Thüren geschlossen und sich nach Hause begeben, da bemerkten Passanten einen jungen Mann schnell aus die Ladenthür zugehen. Er zog in aller Ruhe einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete damit ohne weiteres die Thür. Es fiel Niemandem etwas auf, da Jedermann annahm, das sei ein Angestellter des Geschäftes. In den Auslagefenstern befanden sich für einige Tausend Franken Goldstücke ausgestellt, daneben allerlei Banknoten, Obligationen und andere Wertschriften, wie dies bei Wechselgeschäften der Fall zu sein pflegt. Damit der Spitzbube seine Manserei im Schaufenster, die Geldschränke waren ihm zu gut verschlossen, ungeniert ausführen könne, ließ er kurzerhand die Rouleaux herunter und ließ dann alles gemünzte Gold und natürlich auch die Banknoten ruhig mitlaufen. Darauf schloß er die Thüre wieder schön zu und machte sich aus dem Staube.

— Pfäffische Intoleranz. In Wülflingen nahm sich, wie das „Fürcher Volksblatt" berichtet, eine Frau, die durch eine unglückliche Ehe und sonstige Schicksalsschläge etwas schwermütig geworden war, durch Erhängen das Leben. Da die Unglückliche katholischer Konfession gewesen war, wurde von den Hinterlassenen die katholische Geistlichkeit in Winterthur ersucht, der Dahingeschiedenen am Grabe einige kurze Worte zu widmen. Aber anstatt einer zusagenden Antwort erhielten die Bittsteller den Bescheid, daß die katholische Geistlichkeit einer Person, die ihrem Leben selbst ein Ende gemacht habe, keine Abdankung halten könne, ausgenommen wenn vorhergehende Geistesgestörtheit nachgewiesen werde. Das konnte der herbeigezogene Arzt in diesem Falle nun nicht thun, da er die Frau vor ihrem Tode nicht gekannt hatte. Die Hinterlassenen wandten sich nun an den Geistlichen von Wülflingen selbst, ihn ersuchend, zugleich mit der am nämlichen Tage stattfindenden zweiten Beerdigung in der üblichen Abdankung auch der verstorbenen Frau zu gedenken. Aber auch da erfuhren die Bdauernswerten unerwartete Abweisung und zwar aus dem nichtssagenden Grunde: „der Kollegialität wegen" gegenüber dem katholischen Geistlichen in Winterthur. — Demnach wäre, wenn das genannte Blatt richtig berichtet ist, in diesem Falle „Heiri was Hans."

— In Buchs verunglückte das 16 Monate alte Söhnchen des Hrn. Hartmann Meier auf traurige Weise. Dasselbe befand sich auf der Straße, als ein Fuhrwerk mit zwei zusammengespannten Wagen vorbeifuhr. Es lief nach Passieren des ersten Wagens zwischen dieselben hinein und wurde vom nachfolgenden Wagen überfahren. Es wurde tot vom Platze getragen.

Ausland.

Deutschland. In Straubing (Bayern) stürzte beim Zuchthausneubau ein Gerüst ein. Drei Arbeiter wurden getötet, 11 schwer und 6 leicht verletzt.

Aus der Nachbarschaft. Allem Anscheine nach dürfte die Anlage elektrischer Beleuchtung im Rheinthal im Laufe dieses Jahres eine beachtenswerte Vermehrung erfahren. Wie man hört, wird gegenwärtig in Waldshut mit der Erstellung eines Elektrizitätswerkes begonnen. Die Stadt Säckingen hat die Einführung des elektrischen Lichtes für die nächste Zukunft in Aussicht genommen. Auch in Thiengen schweben zwischen dem dortigen Gemeinderat und einer schweiz. Elektrizitätsgesellschaft in dieser Richtung Unterhandlungen.

Oesterreich-Ungarn. In Kuldussowa (Galizien) brach ein Brand aus, der 200 Gebäude, darunter die Schule, das Bikariat und das Katasterbureau, einäscherte. 600 Familien sind brod- und obdachlos.

— Mißglücktes Experiment. In der Klinik des Professors Korzymki in Lemberg machte ein Student im Auftrage eines Assistenten Einspritzungen mit einem neuen Heilmittel, Kolchicit, bei drei an Knochenerweichung leidenden Frauen. Alle drei seien gestorben. Seitens der Staatsanwaltschaft sei die Untersuchung eingeleitet worden.

— Die Ortschaft Zsido im Szilagynkomitat ist niedergebrannt. Von 350 Häusern ist kaum eines unversehrt.

Italien. Der Mord in Mailand an der Luise Bachmann aus dem Aargau ist unter Umständen erfolgt, welche auf ein ungutes Leben der Betreffenden schließen lassen. Die Bachmann war, wie man den „Basl. Nachr." mitteilt, in den Jahren 1898 und 99 Kellnerin im kleinen Gambrinus hinter der Galleria Vittorio Emanuele, eine hübsche lebhafte Blondine, aber leichtfertig, träg und dem Cognacgenuß ergeben. Am 16. Dezember v. J. hatten sie und der 23jährige Chemiker Alfred Fischer von Basel zwei kleine Zimmer in der Via Rastrelli neben der Hauptpost gemietet und sich als Brautleute ausgegeben. Die Nachbarn wußten bald viel von den unaufhörlichen Streitereien der jungen Leute zu erzählen; der 23jährige Bräutigam hatte berechtigten Grund zur Eifersucht und die „Braut" kapte fortgesetzt darüber, daß sie wegen des Geizes ihres Geliebten noch Hungers sterben müsse. In ihrem Nachlaß wurden denn auch lediglich ein schwarzer Anzug, ein Hütchen, fünf elende Hemden, zwei Paar Strümpfe und ein abgetragener Unterrock, weder Schmuck noch sonstige Wertgegenstände, gefunden. Die Leiche wies deutliche Kratzwunden am Halse und an den Händen auf, unter der linken Brust klaffte eine breite Stichwunde, welche 6 Centimeter tief in den Leib eindringend, die Vorhöfe des Herzens durchschnitten und den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Dem Tode war ein sehr heftiges Handgemenge des Mörders mit seinem Opfer vorausgegangen; sie ist zuerst gewürgt worden; zwischen den krampfhaft geschlossenen Fingern der Leiche fand sich ein dunkles Barthaar. Der vermeintliche Mörder Fischer ist in Haft genommen worden.

Japan. In der Provinz Owari hat ein Baumwollenweber 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch einer Feuersbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Ihr Schlafgemach war mit einem schweren Riegel verschlossen.

Vom Kriegsschauplatz. Das Burenheer organisiert sich zur Fortsetzung des Kampfes. Die beurlaubten Freistaatler kehren in Massen wieder zum Heere zurück. Die Stimmung der Leute ist zuversichtlich. Eine Proklamation Steijns fordert die Burghers auf, sich beim militärischen Apell einzustellen. Keiner habe das Recht, den Engländern zu helfen oder die Waffen niederzulegen, außer im Falle Zwangs durch höhere Gewalt. Wer dieser Proklamation zuwiderhandelt, wird als Hochverräter bestraft werden.

Aus dem Südosten des Oranjestaates wird berichtet, daß ein Burenkorps von etwa 4000 Mann mit großem Train auf dem Marsche nordwärts an der Grenze des Basutolandes sich befindet.

Nach Meldungen aus Natal halten die Buren die Biggarsberglinie von Cundycleugh in den Drakensbergen bis Beith, nordwestlich von Helpmakaar, in zwei Verschanzungslinien mit 12,000 Mann und 16 Geschützen besetzt, mit dem Schwerpunkt am Uebergang der Newcastler Straße. Zwei Hauptlager von je 3000 Mann stehen bei Glencoe.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. März 1900

Konkurs-Eröffnungen. Zurz. Baumann Adolf, gew. Gastwirt zur Krone in Aarau. Anfechtung 3. April. Fahrw. Steffen, Adolf, Landwirt. — Bechstein Johann, Landwirt, Beide in Hausen-Bellikon. Eingaben bis 13. April. — Vogler Adolf, Fabrikant in Oberrohrdorf. Anfechtung 26. März. — Steffen, Albert, alt Bierkommissionär. — Wettstein, Josef, Landwirt. Beide in Hausen-Bellikon. — Gern, Leonz Sigmundsen auf „Treu-Eberg" bei Obersiggenthal. Anfechtung 3. April. Fernzarlen. Hunsheer, Mathias in Fischbach. Einsachen 2. April. — Fischbach Jean, Winger, Fuhrmann in Bilmergen. — Mäder, Karl, Hausierer in Ried rmgl. Anfechtung bis 6. April. Zurzach. Meyer, Adolf, Wein- und Spiritusenhandlung in Oberendingen. Eingaben 24. April.

Liquidations-Eröffnung u. Faber. Vögeli, Wilhelm Berthe geb. Trimbler, von Schwaderloch, früher in Wettingen, in Zürich 4. Eingaben bis 14. April. Zurzach. Frey Otto Kaufmann, von Zurzach, in Königsfelden 1. Eingaben 3. April.

Fruchtlos Gepfändete. Faber. Streit, Gottfried, Maurer. — Adam Alwin, Spengler, aus Dresden, zeide in Wettingen. Fernzarlen. Rast Josef, Taglöhner, von Rüthihlern, und dessen Ehefrau. — Bock, Franz Ka harine geb. Steinmann, von Ringlikon. — Betschard, Kaspar, Knecht, von Schwyz. Alle in Bremgarten. Frey. Brack, Emil, Schmied, von Rünthal. — Lüscher, Elisabeth geb. Lehmann von Muhen. Beide in Mindisch. Zofin. Suter Rudolf, Gypser in Birrwyl. Laufenburg. Schmid, Fridolina, ab dem Thalhof bei Oberfrick. — Baldesberger Adolf, Maler in Gipf. Kurl. Brüthimann, Josef, Cornelis Fabrikarbeiter, von Dorfmuri. Zofingen. Frau Bossardt, Schreiners Witwe. — Burchert, Vincenz, Knecht. — Bolliger, Josef, Knecht. Alle in Zofingen. — Bänz, Rudolf, Schuhmacher im Brombach zu Kienheim.

Gamper & Co.

Aarau, Rathausgasse 31, Zollrain 51, **Aarau.**

Wir bringen für die

Frühjahr- & Sommer-Saison

wirkliche **Neuheiten** in

Damen-Confections

in allergrößter Auswahl als:

Kragen **Jaquettes**

Capes **Visites**

in schwarz und gefärbt.

Golf-Capes

in carriert und uni Farben.

Tulle-Fichus **Tulle-Pellerinen**

Tulle-Capes

in schwarz mit und ohne Seidenfutter.

Von den billigsten Preisen an bis zu den feinsten Tailor made Façonen.

Regenräder **Rotonden**

Staubmäntel

schwarz und farbig.

Blousen & Hemdenblousen

in Seiden, Wolle und Baumwolle.

Jupons

Seiden, Moirées, Alpacas, Mohairs und Rayés

schwarz sowie in allen Farben.

Jaquette-Costumes, Costumes-Röcke

für Erwachsene, Backfische und Kinder in schwarz und farbig.

Die Kinder-Confections

ist ebenfalls auf's reichhaltigste assortiert:

Knaben-Kleidchen

in Größen von 2 bis 10 Jahren.

Kinder-Jaquettes, Golf-Pellerinchen

in allen Farben.

Wir bitten bei Bedarf um Ihren geehrten Besuch und versichern Sie der aufmerksamsten Bedienung.

Auswahlsendungen nach Auswärts

werden schnellstens und franko ausgeführt.

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,

		beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum		120 " "	60 " "	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		190 " "	135 " "	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		180 " "	120 " "	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ " "		100 " "	60 " "	7
Ohrenkissen,	¾ " "		60 " "	60 " "	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum		180 " "	150 " "	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "		180 " "	120 " "	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum		180 " "	150 " "	35
Zweischl. Flaumduvet.	1¾ " " "		150 " "	150 " "	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " "		150 " "	120 " "	20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum		120 " "	100 " "	9
Kindsdeckbettli,	1 " "		100 " "	75 " "	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613



Sensation. Neuheit!

Patent-Spiritus-Glätteeisen „IDEAL".

Unentbehrlich für jede Hausfrau und Glätterin!

Patente in allen Industriestaaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfweh, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Vernickelung) eine Zierde jeden Haushaltes. Spiritusverbrauch circa 5 Cts. pro Stunde. Ausführl. Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

W. Krüger in **Helden** (Appenz.)

P. S. Reisende und Wiederverkäufer gesucht. (OF2167

Filz-Hüte

für **Männer und Knaben**

in großer Auswahl in allen möglichen Farben sehr vorteilhaft.

Konfirmanden-Hüte

à **Fr. 2. 70, 3. —, 3. 50** und **4.** — in allen Farben, in schöner, fehlerfreier Ware.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Rathausgasse, **Aarau.**

Zweigharz, Baumwachs, Wachs, Wagenfett, Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett, Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner,** Zeilers, **Aarau.**

Heirats-Anträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent, Däniken bei Olten.

416]

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

546] **Wilh. Peter,** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Läscher-Aebi.***

Gesucht:

Eine leistungsfähige Weinhandlung sucht in allen Ortschaften

Wein-Depots

für den Verkauf ihrer vorzüglichen und sehr billigen **Naturweine** zu errichten. **Sehr günstige** Bedingungen.

Nur **ganz solide** Leute wollen sich melden unter Chiffre M R an

622) **Z. Zeiske, Zürich** IV.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, der Schule entlassene

Knaben

können sofort oder auf kommende Ostern bei den Unterzeichneten als **Lehrlinge** eintreten.

557) **Itte & Lüscher,** Herdfabrik, **Zofingen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Frickthales,** sehr günstig gelegen, ein solid gebautes



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten.** Würde sich auch für **Spenzler** oder **Ihrenmacher** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist. Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544

Knaben-Hosen,
Knaben-Westen,
Knaben-Paleton
Knaben-Hemden
Knaben- & Mädchen-Schuhe

billigst bei

708) **Nikl. Gall, Schöftland.**

Köchin & Magd

gesucht für Ostern

in einer guten Familie der französischen Schweiz. Offerten mit Referenzen unter O 2361 X an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Genf.

Gesucht.

Ein treues braves **Mädchen** findet rt gutbezahlte Stelle für Küche und sofo shaltung. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (617

Günstige Gelegenheit
für
Confirmandinnen.
Ein großer Posten
Merinos, Cachemire
per Elle **Fr. 1. 50** doppelbreit.
Garantie für reine Wolle.
R. Codoni - Dressler
366] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Die Schlußprüfungen
an den
Schulen von Schöftland
zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

1. **Arbeitsschule:** Montag, 2. April, vorm. 8 Uhr und nachm. 1 Uhr.
2. **Unterschule:** Mittwoch, 4. April, nachm. 2 Uhr.
3. **Mittelschule:** Mittwoch, 4. April, nachm. 2 Uhr, schriftlich, Donnerstag, 5. April, vorm. 8 Uhr, mündlich.
4. **Oberschule:** Donnerstag, 5. April, vorm. 8 Uhr, schriftlich, nachmittags 2 Uhr mündlich.
5. **Bezirksschule:** Dienstag, 3. April, von morgens 8 Uhr an.

Schöftland, 21. März 1900.
741] **Die Schulpflege.**

Telephon. **Walter-Schmoziger, Aarau** Telephon.
Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte
empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**
Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.
Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**
Eigene besteingerichtete
Polier- und Vernicklungsanstalt
zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.
Emaillierung in allen Farben.
Umänderung von allen Velos.
Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Eine größere Partie solide, selbstverfertigte, rote
Körbe & Bogenkräten
empfehle bestens
L. Guldimann, Korbwarengeschäft
755] in **Kölliken.**

Ziegel-Fabrik
Fischlin. Schwyz,
offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Lungenleiden.
15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse,** viel **Schnupfen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am meisten belästigte mich der **blutgestreifte Auswurf,** sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich weiß, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Rain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Zürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Zürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig
Bergers Meerrettig-Syrup.
25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken.

Familien-Pensionat
Bœuf-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt)
Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung 2c. 2c Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)
Direktion: F. E. Bœuf-Duez.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein treuer fleißiger **Jüngling** in die Lehre treten.
765) **Heinrich Hunziker,** Zimmermeister, **Kirchleerau.**

Bei **Samuel Haller,** Schneider, **Reinach,** Aargau, könnte ein intelligenter **Jüngling** den
Schneider-Beruf
unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Lehrling gesucht.
Auf der **Bezirksgerichtskanzlei Aarau** wird zu sofortigem Eintritt ein **Lehrling** gesucht.
Günstige Gelegenheit für junge Leute, welche eine schöne Handschrift besitzen, sich gründlich in das Bureau-Fach einzuarbeiten.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Blum, Gerichtsschreiber.

Gesucht:
Ein arbeitsamer **Knecht,** der gut melken kann bei
G. Furter im Wildenstein, b. Lenzburg.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
Rud. Wehrli, Schmied, **Küttigen.**

Für einen gutgesitteten 16-jährigen **Knaben,** der die **Bau & Möbelschreinerei** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger
Lehrmeister gesucht.
Anmeldungen mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen der Pfleger
Gotthold Gloor, Landwirt, **Seon.**

Ein Knecht
wird gesucht von
608] **Müller** zum „Hirschen", **Birrfeld.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** kann den
Maler-Beruf
gründlich erlernen, hat Kost und Logis beim Meister.
J. Perkell, Malermeister,
630 **Lurbenthal,** Kt. Zürich.

Gesucht:
Auf Ende März einen **Knecht** der gut melken kann bei
Fritz Christen-Hunziker,
727) **Suhr.**

Lehrtochter
gesucht in ein hiesiges **Weißwaren- und Schürzengeschäft.**
Auskunft bei der Expedition (631

Lehrlings-Gesuch.
Auf dem **Büreau** des Unterzeichneten kann ein gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
E. Hoffmann-Gamper, Feerstraße 694,
660) **Aarau.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur **Aushülfe in landwirtschaftlicher Arbeit.** Derselbe hätte auch Gelegenheit, den **Maurerberuf** zu erlernen bei
Joh. Suhn, Maurer, **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein

Heimwesen
im **Suhrerthal,** bestehend aus **Wohngebäude, Scheune** und circa 3 Jucharten **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen und ca. 7 Jucharten **Acker-** und **Matiland,** worunter ungefähr 2 Jucharten **Wald.**
Kaufsbedingungen günstig.
Moosleerau 20. März 1900. Der Beauftragte:
747] **A. Lüscher,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit höflichst an, daß ich mein
Spengler-Geschäft
von Schöftland nach **Aarau** verlegt habe. Empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's beste.
Spezialität:
Erstellung von Holzcementdächern
mit mehrjähriger Garantie.
Blitzableiteranlagen.
Alle vorkommenden Bauarbeiten.
Fabrikation von Dampfwaschhäfen
mit und ohne Kupferunterteil.
Milchbrennten bewährtester Konstruktion.
Badeeinrichtungen.
Reparaturen prompt und möglichst billig.
E. Humm-Brunnhofer,
Bauspenglerei.
Werkstätte: Schloßplatz Nr. 196,
ehemals Büchsenmacherei Richner. [482

Mein gutassortiertes
Schuhwaren-Lager
halte zu geneigtem Zuspruche höflichst empfohlen.
Eine Partie **Schuhe** verschiedener Art, wie: **Spangen-** und **Halbschuhe, Pantoffeln** für **Kinder, Töchter** und **Frauen,** starke **Knabenschuhe, Bottinen** und **Halbschuhe** für **Männer** verkaufe zu stark herabgesetzten Preisen.
672] ***J. Walther-Häfliger***
in **Oberentfelden.**

Schultheß & Cie. in Zürich.
Soeben erschien in unserm Druck und Verlage:
Das Bundesgesetz
über
Schuldbetreibung und Konkurs.
Für den praktischen Gebrauch erläutert
von
Dr. **Leo Weber,** Bundesrichter
und
Dr. **Alfred Brüstlein,**
Direktor des eidgen. Amtes für Schuldbetreibung und Konkurs.
2. Auflage.
Unter Benutzung der Praxis vollständig umgearbeitet und vermehrt
von
Alexander Reichel,
Professor in Bern.
Erste Lieferung. — Fr. 1. 20.
Vollständig in circa 8 Lieferungen à Fr. 1. 20.

☞ Die zweite Auflage dieses trefflichen, allseits glänzend beurteilten Kommentars erscheint in gänzlich veränderter Form, indem die einzelnen Paragraphen jetzt durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis ausführlich erläutert und erklärt sind. Die überaus klare, allgemeinverständliche Schreibweise des Herrn Bearbeiters ermöglicht eine ebenso rasche als unfehlbare Auffassung aller, selbst der am schwierigsten verständlichen Bestimmungen und dürfte deshalb das Werk nicht nur für praktische und theoretische Juristen, sondern auch für alle größeren Verkehrsanstalten, Banken, Gesellschaften jeder Art, ebenso für Private ein geradezu unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch werden.

☞ **Vorrätig in allen Buchhandlungen.** ☜

Bau-, Säg-, Buchen- & Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Kölliken** bringt am **Mittwoch den 4. April 1900,** aus hies. Gemeindewaldungen folgendes **Windfallholz** auf Steigerung:

538 Stück Bau- u. Sägholz mit 929,27 m³.
10 „ Buchenstämme mit 8,51 „
4 „ Eichenstämme mit 7,22 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage mittags um **1** Uhr im Gasthof z. **„Bären"** dahier.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich zu wenden an die Bannwarte Vogel und Suter.

Käufer ladet höflichst ein

Kölliken, den 26. März 1900.

Der Beauftragte:
Bohard, Förster.

796)

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Möriken** bringt nächsten **Montag den 2. April,** nachmittags 1 Uhr, im **Niederwaldschlag** an der „Bünzhalde an eine öffentliche Steigerung:

34 Stück größere u. kleinere **Eichenstämme** mit 32 m³.
8 Stück **Kirschbaumstämmchen** mit 2,48 m³.
2 Stück **Buchenstämme** mit 2,59 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken, den 27. März 1900.

809) **Jb. Bryner,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzug bringt **Johann Müller,** Rudolfs, auf **„Kalthof"** zu **Staffelbach** am **Freitag den 30. März,** von nachmittags 1 Uhr an, gegen Barzahlung an eine freiwillige Steigerung:

1 Kuh, 1 Saugkalb, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Eros- und 1 Mistbähre, 1 Egge, 1 Jauchefaß, 1 große Stande, 2 Mostfaß, 1 Brenngeschirr, Heuergeschirr, Beile und Sägen, ein Quantum Kartoffeln, worunter Paulsen's blaue Riesen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, den 26. März 1900.

Der Beauftragte:
A. Graber, Betreibungsbeamter.

799)

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Staffelbach** bringt am **Donnerstag** den **5. April,** nachmittags 1 Uhr, beim Hause des Betreibungsamtes an eine erste Pfandsteigerung: **1 Kuh.**

Staffelbach, 27. März 1900.

Das Betreibungsamt:
Graber.

815)

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Unterricht in der französischen Sprache.

Villa **Chapuis, Prilly,** bei **Lausanne.** Pension für junge Leute. Mässiger Preis. — Beste Referenzen. (OF2836

Verkaufs- event. Pacht-Antrag.

Das infolge Pfandbetreibung erworbene



Hofgut,

auf **„Gehren",** Gde. **Wölflinswyl,** des **Herm. Lenzin** daselbst, wird anmit zum **Kauf** event. zur **Verpachtung** angetragen.

Die näheren Bedingungen werden diesbezüglicher spezieller Vereinbarung vorbehalten.

Uebernahms-Offerten sind bis spätestens den **15. April** nächsthin an die unterzeichnete Eigentümerin zu richten.

Aarau, 24. März 1900.

Sparkasse von Aarau,
Schmid-Wolf, Kassier.

790]

Zu kaufen oder zu pachten wird gesucht:

Ein kleines

Heimwesen



im **Suhrenthal,** mit circa **3 bis 4 Jucharten Land.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [804

Eine fernere Zahl

Arbeiter,

weibliche und **männliche,** vorzugsweise **junge Leute,** findet bei guter Löhnung andauernde Beschäftigung, im Akkord und Taglohn, in der

821] **Seidenzwirnerei** in **Oberentfelden.**

Lösl. Frühstücke:
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens

789] G. Lüscher-Baumann, Handlung und Bäckerei, Oberentfelden.

Sämereien:

Klee, Raygras, italienisch und englisch, Knaulgras, Fromental, in vorzüglichen Qualitäten, halte bestens empfohlen.

820] **J. Walther-Häfliger** in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Füßig-Lienhard, Hermann, gew. Speisewirt in **Aarau.**

Eingabefrist bis den 28. April 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Müller-Haberstich, Samuel, gew. Landwirt, von **Muhen,** in Oberentfelden.

Eingabefrist bis den 28. April 1900 in der Gemeindeschreiberei O.-Entfelden.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 17. März 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament d. d. 22. Dezbr. 1893 und gemeinsames Testam.-Codizill d. d. 21. Dez. 1899 der Eheleute **Walther, Johannes,** Rudolfs, und der **Perrenn** geb. Peter, von und zu **Oberentfelden.**
2) Letzte Willensverordnung des **Interbürgerberger, Johannes,** Landwirt, von und in **Buchs;** d. d. 20 Jan. 1898.
3) Letztwillige Verordnung der **Müller, Eilfe,** Samuels sel., Schneiderin, von **O.-Entfelden;** d. d. 18. März 1900.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Fichner, Daniel, Rudolfs, Viehhändler, von und in **Gränichen,** wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Pflegschaftsbegehrens vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, 17. März 1900.

Heller, Gerichtspräsident.
Flum, Gerichtsschreiber.

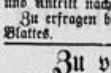
Jungvieh-Weide „Schafmatt".

Auf diese Weide, welche nur 1½ Std. von Aarau entfernt und mit neuer, steinerner Stallung versehen ist, nimmt Anmeldungen zur **Sömmerung** entgegen

Gott. Fischer im „Hard"
774] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

In der Nähe von Schönenwerd ein schönes



Heimwesen

mit 7 Juchart. Baumgarten mit großem Obstwachs und 2 Jucharten Ackerland, alles sehr abträglich, mit oder ohne Fahrhabe. — Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (822

Zu vermieten:

In **Ober-Entfelden** eine sonnenreiche

Wohnung

von 3 Zimmer somt Zubehörde für sofort oder später. Nachzufragen **Nr. 181** daselbst. (818

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Kornbößen,

bei **Friedr. Berner,** Fritzen
800] in **Kappelmyl.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner guteingebrachtes letztjähriges



Heu,

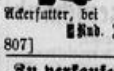
bei **Kasp. Fricker** in der „Wässeria"
801] bei **Lenzenthal.**

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Roggenschaub,

bei **Fehr,** Schweinehändler
803] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 35 Zentner sehr schönes, letztjähriges



Heu,

Ackerfutter, bei
807] **1 Kub. Zumann** auf „Breiten" zu **Leen.**

Zu verkaufen: Zwei nähige, gute

Milchziegen

(Mutti),
bei **Theoph. Baumann** im „Tannacker"
806] zu **Muhen.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei **Fritz Grieder**
805] in **Fehr.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die Forstkommission von **Staffelbach** läßt künftigen **Dienstag den 3. April,** nachmittags 1 Uhr, im **Gemeindewald** öffentlich versteigern:

22 Stück Sag- u. Bauholz von ca. 26 m³.
5 Stück Eichennutzholz von ca. 2,50 m³.

Sammlung ½1 Uhr im **„Bären"** dahier. Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Staffelbach, den 26. März 1900.

812) **Dätwyler,** Förster.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein circa ¼ Stunde vom Dorfe **Schöftland** entfernt gelegenes

Heimwesen,



bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune,** sowie circa 3 Jucharten fruchtbares **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

Schöftland, 24. März 1900.

802] **E. Gall,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Saat-Kartoffeln

(„Professor Märker", „Wilhelm Kern".)

Beide Sorten sind krankheitswiderstandsfähig und sehr ergiebig bei

810) **Jakob Haller** im „Hard", zu **Schöftland.**

Wirtschafts-Gesuch.

Es wird eine rentable **Wirtschaft mit Land** für 1 bis 2 Stück Vieh **zu kaufen gesucht** durch

Alois Schenker, Agent in
797] Dänikon, bei Olten.



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,

Lörrach (**Baden**),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für Fr. 70.— bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie franko und zollfrei. Alle andern Sorten Schuhmacher-, Schneider-, sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. — Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Kleesaat:

Ackerklee
Mattenklee
Lucerne-Provencer

} garantiert seidefrei

Schmalen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Einige Zentner **Runkelrüben.**

Jb. Widmer, Dachdecker,
784] Oberentfelden.

Saat- und Speise-Kartoffeln

(Berner)

sind zu haben um billigen Preis bei

Suter & Moser
795] im Oberdorf **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine noch fast ganz neue **Ladenwaage** und ein **Kinderwagen** bei Frau Dr. Hünsler, Schöftland.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] Basel.

Gesucht:

Ein gesitteter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die

Bau- & Möbelschreinerei

unter bescheidenen Bedingungen erlernen. Für gründliche Erlernung kann garantiert werden.

J. Fechtli, Schreinerei, **Reinach.**

Wir wünschen

den gegenwärtigen **Aufenthalt** folgender **Abonnenten** zu erfahren, die ohne Hinterlassung ihrer Adresse abgereist sind:

Herr **Gottfr. Widmer,**
Elektriker, Davos-Platz.
Herr **Ferd. Leber,**
Schmied, Olten.

Die Expedition.

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Metzger-Lehrling.

Der Kinderversorgungsverein des Bezirks **Zofingen** wünscht einen intelligenten kräftigen 16jährigen **Knaben** einem

tüchtigen Metzgermeister

in die **Lehre** zu geben. Eintritt nach Ostern.

Anmeldungen mit Konditionen nimmt entgegen das Vorstandsmitglied

791] **J. Imhof-Imer in Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Bursche** könnte die

Dachdeckerprofession

in allen Fächern gründlich erlernen. Von Anfang an Lohn und Kleider. Eintritt sofort. Sich zu melden bei

J. Bachmann, Dachdeckergeschäft,
794] **Iller** (Kt. Zürich.)

2 Bauschlosser

finden Arbeit bei

817] **J. Willy, Schöftland.**

Gesucht:

Ein jüngeres, gesundes und kräftiges

Mädchen

als Unterstützung der Köchin in eine Anstalt. Bei gutem Lohn ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 792

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen in einem **Handelshause** in die **Lehre** treten.

Auskunft erteilt

793 **J. Holliger-Furt, Langenthal.**

Ein junger, starker **Bursche** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die

Brod- und Zuckerbäckerei

erlernen. Zu vernehmen bei

816 **J. Ammann, Menziken.**

Gesucht:

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen** welches kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei hohem Lohn. Bei wem, sagt die Expedition d Bl. (813

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** als

Schreiner-Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten.

E. Suter-Schad, Schreiner, **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Schmiedeprofession

gründlich erlernen bei

798 **G. Suter,** Schmied, **Fahr.**

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Vestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu 4 % verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à 4 %.
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à 4¼ %.
3. In **Ct. Crt. Creditoren** 4 %.
4. Auf **Depositen** 3 — 3½ %.

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

Mein Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl, von Fr. 4. 50 bis Fr. 8. 50.

Großartige Auswahl in

Confirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, zu Fr. 2. — bis Fr. 5. —

Knaben-Hüte von Fr. 1.80 bis Fr. 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gest. Abnahme

R. Codoni-Dressler

662] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Zum Kaufe angetragen.

In dem sehr industriereichen **Schönenwerd,** fünf Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist infolge Wegzuges ein nettes



Wohnhaus

zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 Zimmer, großen Keller, Wassereinrichtung und sehr großen Garten und würde sich daher auch für einen Handwerker gut eignen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [690

Gemüse- und Blumen-Samen

Diverse Arten

Feld-, Gras- und Kleesamen.

Mischungen für Dauerwiesen und Anlagen

jeder Bodenart entsprechend zusammengestellt

empfiehlt in kontrolliert, keimfähiger und zuverlässigster Qualität

Wwe. Jean Klein, Samenhandlung

Kronengasse, Aarau.

Interessenten Preisverzeichnis gratis und franko.

Velo.

Die beliebten, wegen unübertroffener Konstruktion und Material an der kantonalen Ausstellung in Thun mit der goldenen Medaille ausgezeichneten

Cosmos-Fahrräder

sind in schöner Auswahl bei

Rud. Gloor, Schmied, **Staffelbach.**

Weitgehendste Garantie. Reparaturen prompt und billig.

Ersatzbestandteile stets vorrätig.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Kunstdünger und Kleesamen

sind angelangt.

Die Besteller derselben werden um baldige Abholung derselben ersucht. [773

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,

bei Mehrabnahme à 70 Cts.

749] **Fr. Roth,** Käser.

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gutgehende hocharmige **Hand- & Tretmaschinen,** auch solche für Handfussbetrieb eingerichtet mit Verschlusskasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Müller-Schmutzer, Aarau.**

Ganz fetten Speck

und

Flammenschmalz

empfiehlt bestens

A. Oelhafen, Metzger

757] **in Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Sommer-Pavillion

und eine **hölzerne Stiege,** ¼ gewunden, beides billig, bei

G. Hohlmann, Lithographie

782) **in Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer blauer

Kachelofen,

zum Backen geeignet.

Auskunft bei

781) **A. Meyer,** Hafner, **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein starker, dreispänniger

Brückenwagen

und drei **franz. Kochherde,** dreiflämmig, mit Wasserschiff, bei

777] **Gottl. Fuchser in Schöftland.**

Schönes Heu und Emd

verkauft der Zentner à 4 Fr.

750] **Hartm. Rohr in Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ca. 12 Ztnr. sehr schöner

Roggenschaub,

bei **Gottl. Fischer,** Bürstenmacher

785] **in Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein schön und gutgewachsener, 16 Monate alter

Zuchtochse



(Simmenthaler),

von prämierter Abstammung, bei

J. J. Merkli, Ziegelei

752] **in Oberkulm.**

Zu verkaufen: Vier 8 Wochen alte



Schweine,

bei **Jb. Merder auf Wannenhof"**

751] **zu Unterkulm.**

Zu verkaufen: Schöner

Korn- & Waizenschaub

bei **Ludw. Schweizer**

771] **in Obereutisellen.**

Zu verkaufen:

Eine



nähige Ziege,

von zweien die Wahl, bei

768 **J. Zielliker in Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

bei **Joh. Huber-Meier**

769] **auf Eppenberg.**

Holz-Steigrungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 29. März,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Lindhofwald"** bei **Milligen:**
   10 Ster Laubholz und 85 Wellen Dürrholz und Rückhieb ob der „Meigelgrube", 1700 Stück I. und II. Durchforstungswellen und zu 400 Wellen unaufgearbeitetes Reisig aus dem Reinigungshieb der Unteren Bachen".
2. Am **Samstag den 31. März,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Rainwald"** ob den **„Kalchen":**
   2000 schöne Laubholzwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. März 1900. Der Kreisförster:

776] **Rud. Heusler.**

Merinos, Cachemires, Halblein u. Burkin

in großer Auswahl, **ohne Aufschlag,** zu den äußersten Preisen, empfiehlt bestens

J. Schneeberger-Salvi

zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberbur

(Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und i portierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in hä wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden,

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Jau leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten lässt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermassen doppelte Dau haftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost stört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [3

Zu verkaufen:

2000 Schwarzerlen- und 1000 Föhren-Setzlinge,

à 12 Fr. pro %00 von der Forstverwaltung Schmiedrued.

Schmiedrued, 21. März 1900.

763) **Rud. Hunziker,** Förster.

Die mechanische Werkstätte

von

Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihre Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung.

A. Peter, Schmied, Ober-Entfelden

empfiehlt seine

Brabant-Selbsthalter-Pflüge

Kettenzug. Gesetzlich geschützten Riestern Modell Ott.

Silberne Medaille. Diplome. Gute Zeugnisse.

Auch sind von meinen Pflügen zum Verkauf bei **W. Peter,** Schmied, **Gontenschwyl.**

VIKING sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen — von HENRI NESTLE

(H 1609 Q)

Packen kaufen Merz & Suter, Zuckerwarenfabrik, Aarau.

Waldpflanzen-Verkauf.

3000 Stück **Rottannen,** verschulte, können abgegeben werden.

753] Jb. Wiudisch, Förster in Densbüren.

Kleider-Magazine

Aarau. **Rathausgasse Nr. 2.** Aarau.

Die frische Frühjahrs-Confection

ist eingetroffen und wir empfehlen daher in sehr großer Auswahl und in allen gangbaren Größen **das Neueste** in:

Ganzen Anzügen für Herren

aus englischen, façonnierten Stoffen, sowie aus Ia. Cheviot in braun u. blau von **Fr. 30** an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus hellen und dunkeln sehr hübschen Stoffen von **Fr. 25.** — an.

Einzelne Hosen und Gilets,

Ueberzieher

halbschwer, für **Frühjahr und Sommer,** aus modernsten Stoffen und mit neuem Schnitt.

Lüstre und Kammgarn-Paletôts

von Fr. 8. — an.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter

in ganz neuen Ausführungen und sehr hübschen Farben.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und dabei möglichst billig zu bedienen.

Aarau. **Gamper & Co.** Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
   - **78 Ster Buchenholz.**
   - **21 „ Eichenholz.**
   - **33 „ Tannenholz.**
   - **8100 Stück Wellen.**
2. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
   - **48 Ster Tannenholz.**
   - **3 „ Mischelholz.**
   - **2500 Stück Wellen.**

Zofingen, 17. März 1900. [712 **W. Schwarz,** Kreisförster.

„Eier-Cognac Senglet"

Hervorragendstes Kräftigungsmittel. Aerztlich verordnet

Feinster Tafel-Liqueur.

Dépôt bei Otto Jäggi, Apotheker in Kulm.

Alleinige Fabrikanten F. & A. Senglet & Cie. in Basel. [43

Setzzwiebeln (Elsässer)

Runkeln (Oberdörfer und Ekendörfer),

Saalfelder- und Pfälzer-Rüblisamen,

Blumen- und Gemüse-Sämereien

sind in frischer und keimfähigster Ware zu beziehen bei

779) **Frau Stilli** im Hause des Hrn. Dreier, in der „Picardie", **Schöftland.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy, Elisabeth geb. Stamm, Johann Rudolfs, Geometers von und in **Schöftland.**

Einzabefrist bis 20. April 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 16. März 1900.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber Merz.

709]

Während der Monate **März, April** und teilweise **Mai** erlasse:

Ia **Stampfzucker** per Kilo à 45 Cts.
Ia **Stockzucker** „ „ „ 50 „
Würfelzucker „ „ „ 55 „

Ferner bei Mindestabnahme von 2½ Kl.:

Ia Schweizerteigwaren

Nudeln, Maccaroni, Hörnli 2c. per Kilo à 50 Cts.

empfiehlt

780) **G. Bertschinger-Wild, Aarau**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch v. feds sander.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Für Steinhauer!

Zu verkaufen:

Eine Partie versch. **Steinhauergeschirr** bei Hrch. Müller, Maurer, Muhen.



Greif 31 a = ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 25, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Käs-Verkauf.

Fettkäse

à 70 Cts. per Pfund, bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. à 65 Cts.

Magerkäse

à 30 Cts. per Pfund bei Abnahme von ganzen Laiben à 25 Cts. verkauft so lange Vorrat

Fischer, Käser in **Mosseleren.**

709]

Zu verkaufen:

Eine Partie dürre kirschbaumene und birnbaumene **Laden,** 3 cm und 6 cm dick, bei

Sl. Brack, Schreiner, Wyliberg.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt **Donnerstag den 29. März,** von vormittags 9 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1. Im **„Tannhölzli":** 104½ **Ster Tannenspältenholz, 18 Ster Buchenspältenholz, 27 Ster Stockholz** und **3200 Wellen.**
2. Im **„Bannholz":** 54½ **Ster Tannenspältenholz, 14 Ster Buchenholz** und **200 Wellen.**
3. In der **„Weierwand":** 1½ **Ster Tannenholz, 4 Ster Stockholz** und **40 Wellen.**
4. Im **„Fuden":** **37 Ster Tannenholz, 9 Ster Stockholz** und **376 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Gränichen, den 22. März 1900.

742] **Alb. Suter,** Förster.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelkorrespondenz.

Hauptzweck: **Herausbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Requisition des tit. Konkursamtes Weinfelden wird im Konkurse des **J. Juli,** z. „Rößli" in Leimbach (Thurgau) am **Donnerstag den 5. April 1900,** von vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau,** folgendes

Weinlager

gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

1. Ca. 105 Hektoliter **Toskaner Rotwein,**
2. „ 147 „ **Piemonteser** „
3. „ 182 „ **Spanischer Rosé,**
4. „ 101 „ **Tyroler Rotwein,**
5. „ 18 „ **Malaga** (in 50 Fäßchen),
6. „ 22 „ **Lacrima, Muscat, Madeira** und **Marsala** (in 50 Fäßchen) und
7. „ 93 „ **Mistella-Süßwein** (in 15 Fäßchen).

Zus. ca. 668 Hektoliter.

Aarau, den 21. März 1900. **Das Konkursamt.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis 2c.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Ettendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Rosenkartoffeln

allerfrüheste, amerik. und

Saathafer

bairischer Gebirgshafer, ertragreicher, sehr zu empfehlen, billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung in **Aarau.**

754]

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Fessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eines in der schönsten Lage im **Wynthal** befindliches



Heimwesen,

zehn Minuten von zwei Fabriken und einer Käserei entfernt, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus** und circa 16 Jucharten von dem schönsten **Matt-** und **Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen besetzt. Das Land liegt meist eben und fast alles an einem Stück um das Haus. Auf Verlangen würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [691

Sämtliche Neuheiten

in

Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter

623] neben dem „Hôtel Ochsen".

Zu verpachten oder zu verkaufen gesucht

wird ein **gutes Geschäft**, das seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden ist: Eine kleinere



Bauernmühle

mit guteingerichteter **Bäckerei**, nebst **4 Jucharten Land**. Pachtzins billig. Anzahlung nur wenig oder gute Bürgschaft. Einem strebsamen Manne gute Existenz.

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [620

Kirchen-Gesangbücher

in bekannter größter Auswahl

empfiehlt höfl. **S. Schatzmann**, Papeterie,

Telephon. Pelzgasse, **Aarau.**

Kleesamen:

Steierisch	90 Cts. per Pfd.
Französisch	80 „ „ „
Kanadisch	70 „ „ „
Lucerne, Provencer	80 „ „ „
Engl. Raygras	40 „ „ „
Ital. Raygras	40 „ „ „
Fromental	60 „ „ „
Knaulgras	80 „ „ „
Thymothégras	50 „ „ „
Esper, Schwarzwälder	2 Fr. 20 p. Sest.
Setzzwiebeln	50 Cts. per Pfd.

empfiehlt in reellster Ware

Hermann Lüthy

723] in Schöftland.



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Farben,

trocken und in Oel,

Firniße, Leinöl,

Siccativ, Terpentinöl,

Spritlacke,

Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

666] ***Droguerie Kulm.***

Billig zu verkaufen:

Eine beinahe neue

Schuhmacher-Nähmaschine

für Hand- und Fußbetrieb, bei

720] **Joh. Rohr**, Mechaniker in Rohr.

Zu verkaufen: Vier junge



Bernhardiner-Hunde

samt Hündin,

billig bei **Sam. Lehmann**

713] in Obermuhen.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Eisenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Widmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Holz.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Akazien-Holz

wünscht zu **kaufen**

H. Huber, mech. Drechslerei,

Aarau.

Daselbst könnte ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [767

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt [294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Geschäfts-Abtretung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung anzuzeigen, daß ich mein **Geschäft** meinem **Sohn Emil** abgetreten habe.

Indem ich das mir geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Suhr, im März 1900.

J. Bertschi.

Nur an den Arbeitstagen geöffnet.

P. P.

Indem der Unterzeichnete obige Mitteilung bestätigt, empfiehlt er sich bestens für Lieferung von

Kleiderstoffen, Bettwaren und Wein.

Mit Hochachtung

Suhr, im März 1900.

710] **E. Bertschi.**

Nur an den Arbeitstagen geöffnet.

Aufforderung.

Da mit der **Vermessung des hiesigen Gemeindebannes** begonnen worden ist, werden alle Liegenschaftsbesitzer hiesiger Gemeinde, die mit der Vermarchung noch im Rückstande sind, aufgefordert, dieselbe bis **15. April** nächsthin zu beendigen, speziell werden die Besitzer von Privatwaldungen noch aufgefordert, den vorgeschriebenen Marchdurchhau innert gleicher Frist durchzuführen. Nach Ablauf dieser Frist werden die rückständigen Arbeiten auf Kosten der Säumigen durch die Ausführungskommission vorgenommen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Beschädigung oder Veränderung der vom Geometer aufgestellten Signale rc. mit der in der Verordnung über die Katastervermessung angedrohten Buße bestraft werden müßte.

Muhen, den 19. März 1900.

715) **Die Ausführungskommission.**

Große Auswahl in

französischem **Tabak** Burrus

schweizerischem **Tabak** von Solothurn

Cigarren

Cigaretten

Brissago

Stutzertabakpfeifen, Cigarrenspitzen

empfiehlt bestens

A. Humbert in **Kulm,**

545] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 5,76 Hektaren (16 Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** beim Hause gelegen. Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt und befindet sich beim Hause ein **laufender Brunnen.** Die sämtliche **Fahrhabe** und **Lebware** würde eventuell mitverkauft und sind die Bedingungen sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Schmiedrued, 19. März 1900. Der Beauftragte:

711] **Hochuli** Gemeindeschreiber.

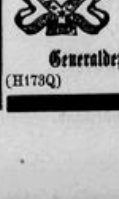


Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunge"-**Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten rc. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Nro. 26. 1900.

Aarau, Samstag, 31. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen a für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„Kein Kulturkampf mehr!“

Das ist seit langen Jahren das Losungswort aller Jener gewesen, die da glaubten, der Kulturkampf sei in der Aera des Sozialismus blos mehr eine müßige und darum überflüssige Phrase aller derer geworden, denen es Bedürfnis sei, zu jedem Gabelfrühstück mindestens einen Pfaffen zu verspeisen. Man glaubte um so mehr jene vorgeblichen „Pfaffenfresser“ bespötteln zu dürfen, als die Klerisei Miene machte, ins Lager der Sozialisten einzuschwenken. Leute, die einem gewissen Fanatismus, einem Ideenwahn verfallen sind, werden gerne leichtgläubig, lassen sich mit hochtönendem Schellengeklopper gerne betören und daraus erklärt sich der Ernst, mit welchem die Vorkämpfer der Utopie der Herrschaft der Massen, der alle menschliche Energie ertötenden Gleichmacherei, an die Mithülfe des Pabstthums beim großen Kladderadatsch glaubten. —

„Kein Kulturkampf mehr.“ Der Jesuitismus hat, die Situation nach seiner bekannten Manier benutzend, tapfer im Schatten der Schilde aller jener Spötter über den Kulturkampf gefochten und darum vermochte dessen Saat allerorts so üppig ins Kraut zu schießen, daß wir uns heute füglich fragen müssen, wohin wir eigentlich gekommen? Nicht zum wenigsten im Schweizerlande! Es ist wieder einmal Zeit, daran zu erinnern, daß unsere Väter und Großväter Gut und Blut daran setzten, die Brutnester der Intoleranz, der Herde systematischer Volksverdummung und Verhetzung Andersdenkender auszurotten; daß sie mit der Waffe in der Hand auszogen, dem Grundsatz der Glaubens- und Denkfreiheit im Schweizerlande Geltung zu verschaffen gegenüber den finstern Horden jener nicht umsonst berüchtigten Mächte der Finsternis, der Geistesknechtschaft, der Unduldsamkeit in Glaubenssachen, jener Jesuitenknechte, die sich nicht scheuten, die Intervention fremder Machthaber anzurufen zum Schutze ihrer verwerflichen Zwecke. Ja es ist Zeit daran zu erinnern, daß es in der Schweiz noch in diesem Jahrhunderte welche gab, die das ziel ihrer Herrschaft über die Geister höher stellten, als die geistige und politische Freiheit des gesamten Schweizervolkes! Heute, nach etwas mehr als blos 50 Jahren, da der Geist der Intoleranz und der Glaubensverhetzung wieder umgeht im Land!

Die Freisinnigen betreiben den Kulturkampf wahrlich nicht zum Vergnügen, sondern aus purer Notwehr, denn es kann selbst der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Und böse Nachbarn gibt es und gab es zu allen Zeiten gar viele, zumal im ultramontanen Lager. Alle Augenblicke lesen wir von Fällen krassester Intoleranz. Da wird einem Bürger die Assistenz am Sterbelager verweigert, weil er nach seiner Scheidung eine zweite, in den Augen der Klerisei ungültige Ehe eingegangen hatte. (Fall Wettingen.) Ja noch mehr des Schimpflichen! Die unglückliche Familie des Gestorbenen wird noch bis auf dessen Grab verfolgt und die arme Frau, die nach Gesetz Rechtens getraut gewesen und friedlich mit ihrem Manne gelebt hatte, muß hören, daß sie blos in einem Konkubinat gelebt habe. Solche Dinge sind empörend genug. Darf sich aber der Klerikalismus über Kulturkampf beklagen, wenn ein solcher Skandal auf einem öffentlichen Friedhof seitens der zuständigen Behörden ungeahndet bleibt, wie es hier den Anschein hat zu passieren? Wieder hören wir, daß einer Selbstmörderin aus Schwermut die kirchliche Einsegnung verweigert wird; daß das Geläute einer katholischen Kirche für einen gestorbenen Protestanten nicht zu haben ist; daß die Benutzung der Kirche durch Gesangvereine untersagt wird. Und die Krone des Skandals: Die öffentliche Hatz eines Bischofs in einem Fastenmandat gegen die Protestanten, die förmliche Aufforderung zum Glaubenskrieg! Wer vermag angesichts solcher Vorkommnisse noch die Ueberflüssigkeit des Kulturkampfes zu behaupten? Man sagt ja freilich, die betreffenden Zeloten fallen der öffentlichen Verachtung anheim. Ja wohl, soweit es freisinnige Bürger gibt. Aber in den untersten Schichten der katholischen Bevölkerung in Gegenden mit schlecht bestellten Schulen thun solche Erlasse von autoritärer Seite doch immer ihre unheilvolle Wirkung. Diese Empfindung muß die Regierung von Waadt geleitet haben, als sie den Bundesrat gegenüber dem Bischof von Sitten zum Aufsehen mahnte. Es ist gut, daß von einer solchen Seite einmal auf das Verwerfliche des pfäffischen Gebahrens hingewiesen wird und es ist zu hoffen, der Schritt werde nicht ohne Erfolg sein. Leute, gleichviel welchen Standes, welche sich gegen die staatlichen Gesetze auflehnen, staatlich approbierte Institute verhöhnen, soll man ohne Federlesens zur Verantwortung ziehen, auch auf die Gefahr hin, daß alle schwarzen Katzen bis nach Rom hinunter miauen und über Kulturkampf heulen. —

Schweiz.

— **Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korrespond.) Dienstag, 27. März. Der Bundesrat verlangt einen Kredit von Fr. 300,000, um die Versuche für Neubewaffnung der Artillerie fortzusetzen. Namens der Kommission referieren Pestalozzi und Byoley und beantragen den verlangten Kredit zu bewilligen, was auch von Seite des Rates ohne Widerspruch geschieht.

Nun folgen die verschiedenen Motionen betreffend Reduktion der Militär-Ausgaben. Zuerst begründet Wullschleger seine Motion, durch welche der Bundesrat eingeladen werden soll, zu prüfen: 1. Ob auf den Militärausgaben nicht weitere Ersparnisse zu machen wären; 2. ob nicht von 1901 an das Militärbudget für eine bestimmte Anzahl von Jahren auf 20—22 Millionen jährlich im Maximum beschränkt werden könne. Jeanhenry begründet und verlangt Prüfung der Frage, ob es nicht möglich wäre, das Militär-Budget auf 24 Millionen zurückzuführen, in der Meinung jedoch, daß darin außerordentliche Ausgaben wie Neubewaffnung nicht inbegriffen sein sollen. Favon will die Armeekorpsübungen wieder abschaffen. Bochat wünscht, daß die Lehrer nach Absolvierung der Rekrutenschule von jedem weitern Militärdienst befreit werden sollen.

Mittwoch, 28. März. Bundesrat Müller, Vorsteher des Militärdepartements, hält eine 2½stündige patriotische Rede und bemerkt zum Schlusse: „Der Bundesrat sei stets bereit, die Ausgaben für das Militärwesen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Hüten wir uns, daß eine Strömung Platz greift, welche unser Wehrwesen in den Wurzeln angreift! Hüten wir uns davor, unser Wehrwesen zu schwächen! Wenn dies geschieht, wird unsere heutige Diskussion gute Früchte tragen! (Lebhafter Beifall.) Wyß und Secretan sprechen energisch für Abweisung der Motionen. Bochat und Jeanhenry ziehen ihre Motionen zurück, Wullschleger den zweiten Teil ebenfalls. In der Abstimmung macht die Motion Favon 17 Stimmen. In der Schlußabstimmung werden sämtliche Motionen mit 68 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Donnerstag, 29. März. Nach Schluß der Bundesversammlung begründet Dr. Joos seine Motion wegen Einführung der Goldwährung. Bundesrat Comtesse, als Vorsteher des Finanzdepartements, erwidert und beantragt Abweisung. Hirter spricht ebenfalls für Abweisung. Die Motion wird mit allen gegen 7 Stimmen verworfen.

— **Bundesversammlung** vom 29. März. (Korr.) Es liegen sechs Begnadigungsgesuche vor:

Viktor Mistéli, Rechnungsführer am Bahnhof Wozlen, ist wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu 1 Tag Gefängnis und 50 Fr. Geldbuße nebst Fr. 35 Staatsgebühr und Kosten verurteilt worden. Er kommt um Erlaß der Gefängnisstrafe ein. Der Bundesrat beantragt Entsprechung. Die Kommission und der Rat stimmen bei.

Bregnard in Bonfol, wegen Einführung einer Schachtel Zündhölzer mit gelbem Phosphor mit der Mindestbuße von Fr. 100 belegt, wird diese erlassen.

Jakob Hungerbühler und Christ. Bucher, Rangierarbeiter im Bahnhofe Zürich, haben auf fahrlässige Weise eine Rangiermaschine zum Entgleisen gebracht und zwei Wagen umgeworfen. Bei diesem Anlasse sind zwei Personen unbedeutend verletzt worden, dagegen ist ein Materialschaden von Fr. 3900 zu verzeichnen. Urteil: 1 Woche Gefängnis, 30 Fr. Geldbuße und 30 Fr. Spruchgebühr. Der Bundesrat beantragt Abweisung; Müri will die Gefängnisstrafe auf drei Tage reduzieren. Der Rat schließt sich dem Antrage Müri an.

Die Gebrüder Humbert, Weinhändler in Pruntrut, sind wegen Verletzung des Gesetzes über die Patenttaxen der Handelsreisenden zu einer Buße von Fr. 300 verurteilt worden. Diese wird auf 100 Franken reduziert.

Jos. Nobiol in Nidau, wegen gleichem Vergehen mit einer Buße von Fr. 150 belegt, erhält Erlaß bis auf Fr. 25.

François Mercay, Wirt in Charmoille, ist wegen Verletzung des Patenttaxen-Gesetzes unter verschiedenen Malen zu einer Buße von Fr. 150 verurteilt. Sein Gesuch um Erlaß oder Reduktion wird abgewiesen.

— **Beförderungen in der Militärhierarchie.** Vom Waffenplatz Liestal wird den „Aarg. Nachr.“ von einem sehr achtbaren Manne, der selber einen Sohn in der betr. Rekrutenschule hat, geschrieben:

„Ein im Urlaub befindlicher Rekrut der in Liestal stationierten Infanterie-Rekrutenschule beklagt sich sehr über die von einem schneidigen Hauptmann zu Teil gewordene Behandlung. Diese Klage sei eine allgemeine und sämtlichen Rekruten sei jetzt schon der Dienst verleidet. Ein Beispiel aus der Instruktionsstunde: „Seid ihr Lölihünd“? fragt der Schneidige. Im Chor müssen die Soldaten wie die Schüler auf der A-B-C-Bank antworten: „Ja, wir sind Lölihünd!“ Und wenn diese jungen Leute um diese Jahreszeit bis an die Lenden im eisigen Wasser herum waten müssen, so trägt das sicherlich nicht zu ihrer Gesundheit bei u. s. w.“ —

Was würde einem betreffenden Detachemente geschehen, wenn es einmal auf eine solch unverschämte Zumutung eines grünen Instruktionsoffiziers prompt im Chorus antwortete: „Ja, du bist ein Lölihund!“?

Fort mit solchen Kerls! Die sind es, die unser Militärwesen gründlich diskreditieren, einer Menge Dienstpflichtiger die Lust am Handwerk überhaupt verleiden.

— **Witterung.** „Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Geberden, und streut er Schnee und Eis umher: es muß doch Frühling werden!“ Als Geibel diese Trostesworte niederschrieb, muß er gerade in einer Stimmung gewesen sein, wie wir dieser Tage über, da der Winter vor seiner Kapitulation noch einmal all seine Launen an uns auslässt. Mög' ihn bald der Kukuk holen, er verdients nicht besser!

Der Landmann sieht es allerdings gern, wenn der Einzug des Frühlings sich etwas hinauszieht, da sich in diesem Falle die Gefahr der Fröste vermindert. Nichts desto weniger darf man dem Wunsch nach wärmeren freundlichen Tagen Ausdruck geben. Denn zieht sich der Winter lange hin, so häufen sich die Arbeiten des Landwirtes derart, daß er sich kaum zu wehren weiß. Immerhin wollen wir uns gern der Hoffnung hingeben, welche sich auf die Erinnerung an das Jahr 1865 stützt, es werde nach dem hartnäckigen Winter ein desto gesegneteres Jahr folgen.

Obstzüchter prophezeihen ein gutes Obstjahr, die Winzer behaupten, das Rebholz sei schön und gesund und versprechen sich deshalb ein reiches Weinjahr. — Mögen all' die schönen Hoffnungen sich erfüllen!

— **Wer kleidet uns?** Die Schweiz ist ein sehr guter Kunde für deutsche Konfektions- und Modewaren. Die Einfuhr dieser Artikel betrug im Jahr 1898 Fr. 28,079,513. Der weitaus größte Teil dieser Waren kommt aus Deutschland. Von Einzelpositionen heben wir hervor: Baumwollene Korsets 1,212,513 Franken, andere baumwollene Konfektion 2,090,375 Fr., leinene Leibwäsche 1,276,912 Fr., andere seidene Konfektion 1,477,381 Fr., wollene Konfektion 8,125,776 Fr., baumwollene Wirkwaren 1,737,315 Franken, seidene Wirkwaren 303,056 Fr., wollene Wirkwaren 303,056 Franken, Putzmacherwaren 1,2879,336 Fr., garnierte Filzhüte 1,224,550 Fr.

Aargau.

— **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen.** (Schluß.)

Kreis V/9.

In Seon.

Am 17. April, vorm. 8 Uhr, die Sektion Seon.
„ 17. „ nachm. 1½ „ die Sektionen Egliswil u. N.-Hallwil.
„ 17. „ „ 3 „ der Landsturm dieser Sektionen.

In Unterkulm.

Am 23. April, vorm. 8½ Uhr, die Sektionen U.-Kulm, Dürrenäsch.
„ 23. „ nachm. 1½ „ die Sektion Leutwil.
„ 23. „ „ 3 „ der Landsturm dieser Sektionen.

In Gontenschwil.

Am 24. April, vorm. 8 Uhr, die Sektionen O.-Kulm, Gontenschwil.
„ 24. „ nachm. 1¼ „ die Sekt. Schloßrued u. Schmiedrued.
„ 24. „ „ 3 „ der Landsturm dieser Sektionen.

Kreis V/7.

In Schinznach.

Am 26. April, vorm. 8½ Uhr, die Sektion Thalheim.
„ 26. „ nachm. 1½ „ die Sektion Schinznach.
„ 27. „ vorm. 8½ „ die Sektion Auenstein.
„ 27. „ nachm. 1½ „ der Landsturm dieser Sektionen.

In Brugg.

Am 28. April, vorm. 8 Uhr, die Sektion Brugg.
„ 28. „ „ 10 „ „ Müllligen.
„ 28. „ nachm. 1½ „ „ Effigen.
„ 30. „ vorm. 8 „ „ Birr.
„ 30. „ „ 10 „ „ Bözberg.
„ 30. „ nachm. 1½ „ „ Windisch.
„ 1. Mai vorm. 8 „ „ Habsburg.
„ 1. „ „ 9½ „ „ Mönthal.
„ 1. „ nachm. 1½ „ „ Umiken.
„ 2. „ vorm. 8 „ „ Rüfenach, Auszug.
„ 2. „ „ 10 „ „ „ Landwehr.
„ 2. „ nachm. 1½ „ „ Mandach.
„ 3. „ vorm. 8 „ der Landsturm aller in Brugg zur Inspektion erscheinenden Sektionen.

Kreis V/4.

In Kölliten.

Am 12. Mai, vorm. 8½ Uhr, die Sektion Kölliken, Auszug.
„ 12. „ „ 10½ „ „ „ Landwehr.
„ 12. „ nachm. 1¼ „ „ Safenwil.
„ 12. „ „ 3 „ der Landsturm dieser Sektionen.

In Schöftland.

Am 14. Mai, vorm. 8 Uhr, die Sektionen Schöftland, Uerkheim und Bottenwil.
„ 14. „ nachm. 2 „ die Sektion Kirchleerau.
„ 15. „ vorm. 8 „ die Sektion Reitnau u. Staffelbach.
„ 15. „ nachm. 1½ „ der Landsturm dieser Sektionen.

Im übrigen verweisen wir auf die diesbezüglichen Plakate.

— **Kirchliches.** In Wildegg tagte letzten Sonntag eine Vertrauensmännerversammlung zur Gründung eines aarg. religiös-freisinnigen Vereins. Nach Kenntnisnahme von ermunternden Zuschriften von solchen Eingeladenen, die am Erscheinen verhindert waren, beschloß die Versammlung einstimmig die Gründung eines solchen und ging sofort an die Beratung des ihr vorgelegten Statutenentwurfs und wählte einen siebengliederigen provisorischen Vorstand.

Der religiös-freisinnige Verein des Kantons Aargau betrachtet sich als eine Sektion des schweiz. Vereins für freies Christentum und verfolgt als solche den Zweck, in Wort und Schrift den religiös-freisinnigen Bestrebungen und Anschauungen im Kanton immer breitere Bahn zu brechen, die kirchlichen Lehren und Einrichtungen durch Belehrung zeitgemäß fortbilden zu helfen; durch Läuterung der religiösen Vorstellungen das sittliche Leben des Volkes zu stärken, an den Aufgaben eines in der Liebe thätigen Christentums kräftigen Anteil zu nehmen und den Uebergriffen der Sekten und

des Ultramontanismus auf den Wegen eines prinzipientreuen Protestantismus im Interesse der Landeskirche entgegenzutreten.

— **Parteipolitisches.** Es ist am letzten Sonntag in Bern anläßlich der Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz mit Recht übel vermerkt worden, daß der Aargau auch nicht mit einem Bein vertreten war. Wo bleibt da, fragen wir, die kantonale Parteiorganisation, welche die Delegierten hätte bestellen sollen? Nicht einmal die Herren National- und Ständeräte, die doch für diesen Sonntag bezahlt werden, fanden sich bemüßigt, den Kanton zu repräsentieren.

Wäre es da gar so überflüssig, aus freiwilligen oder obligatorischen Beiträgen einen Parteifond zu gründen, aus welchem jeweils bestellten Delegierten eine bescheidene Reiseentschädigung verabfolgt werden könnte? Wir glauben nein. Denn man kann nicht jedem, der, ohne Nationalrat oder Ständerat zu sein, auch gerne am politischen Leben sich beteiligt, zumuten, auf eigene Kosten größere Reisen an politische Versammlungen außerhalb der Kantonsgrenze zu unternehmen.

— **Aarau.** Ein hoher Kunstgenuß steht uns auf morgen bevor. Das Konzert des Cäcilienvereins zu seinem 50-jährigen Jubiläum verspricht ein sehr gediegenes und reichhaltiges zu werden. Es werden dabei, wie wir übrigens schon mitgeteilt haben, mitwirken an Solistinnen: Fräulein Lisa Burgmeier von Aarau, welche kürzlich in Berlin in einem Konzert brilliert hat; Fräulein Valerie Hegar aus Basel, eine bestbekannte Sängerin; an Solisten die Herren Jos. Burgmeier in Aarau und der ewig junge Carl Landolt aus Aarau in Zürich, zwei um den Verein hochverdiente Sänger von anerkanntem Ruf. Die Festouvertüre für großes Orchester dirigiert deren Componist Dr. Hegar aus Zürich. Das Orchester besteht aus der vollständigen, durch Musikkräfte aus Basel und Zürich verstärkte Kapelle der Regimentsmusik Konstanz. Die Hauptnummer des Programms bildet das Kunstwerk Max Bruchs: „Der Frithjof".

Zu der Feier sind Delegationen der befreundeten Vereine eingeladen, so z. B. u. a. Sängerbund Aarau. Männerchor Lenzburg, Männergesangverein Zofingen, Liedertafel Basel, Liedertafel Bern, Harmonie Zürich, Männerchor Zürich. Den Vertretern der Presse ist der Vorstand des Cäcilienvereins in liebenswürdigster Weise entgegengekommen, was unsererseits hiemit gebührend verdankt sei.

Eine besondere Festschrift wird die Geschichte des Vereins behandeln, der im Zeitraum eines halben Jahrhunderts, wie jeder andere auch, verschiedene Entwicklungsstadien und Krisen durchgemacht hat, wie das ja in der Natur der Sache liegt. Die Letztern sind immer glücklich überwunden worden dank der Energie einiger Sängerveteranen, deren die Schrift wohl auch gedenken wird.

Wir beglückwünschen den Verein zu seinem Ehrenfest und hoffen, er werde während fernern fünfzig Jahren desselbigen Weges rühmlichst weiterfahren.

— **Suhrenthalbahn.** Die Gemeinde Holziken hat die ihr auferlegte Quote von Fr. 10,000 abgelehnt unter der Begründung, daß der direkte Nutzen der Bahn einem solchen Beitrag nicht entspreche. —

— **Bez. Brugg.** In Windisch ertrank Dienstag abends ein 6jähriges Mädchen. Dasselbe spielte mit andern Kindern am Ufer der Reuß, wobei es ausglitt und spurlos in den Wellen verschwand.

— **Frickthal.** In einer Lehmgrube in Rheinfelden war im Juli 1898 ein Arbeiter verunglückt und kurz darauf gestorben. Sein Vater schloß mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich, bei welcher der Ziegeleibesitzer, in dessen Dienst der Verunglückte gestanden, seine Arbeiter hatte versichern lassen, einen Vergleich ab, demzufolge ihm 1500 Fr. als Entschädigung für den Verlust seines Sohnes ausbezahlt wurden. Das eidgen. Fabrikinspektorat fand aber, daß diese Entschädigung einen offenbar unzulänglichen Ersatz für den eingetretenen Verlust bilde und veranlaßte den Vater W. zur Anfechtung des Vergleiches. W. trat deshalb vor den aargauischen Gerichten mit dem Rechtsbegehren auf, es sei die abgeschlossene Uebereinkunft aufzuheben und er als berechtigt zu erklären, seine Forderung an den Beklagten neuerdings geltend zu machen. Dieses Rechtsbegehren wurde von den kantonalen Instanzen gutgeheißen. Der Ziegeleibesitzer und die Unfallversicherungsgesellschaft Zürich appellierten aber an das Bundesgericht und von diesem wurde die Klage einmütig als unbegründet abgewiesen und zwar gestützt auf folgende Erwägungen:

Nach Art. 6 des Fabrikhaftpflichtgesetzes haben die Hinterlassenen eines Verstorbenen insoweit Anspruch auf eine Entschädigung, als derselbe zu ihrem Unterhalte verpflichtet war. Nach der Feststellung des Obergerichts hätte der Verunglückte, der noch fünf erwachsene und gleichfalls unterstützungspflichtige Geschwister besaß, jährlich 150 bis 200 Fr. an den Unterhalt seiner Eltern, mit denen er im gleichen Haushalt lebte und die noch über ein kleines Vermögen von zirka 9000 Fr. verfügen, beitragen können. Der Vater war 66, die Mutter 65 Jahre alt; gemäß den bestehenden Mortalitätstabellen hätten sie aller Wahrscheinlichkeit nach noch ca. 11 Jahre zu leben; mit den erhaltenen 1500 Fr. können sie für diese Zeit eine lebenslängliche Rente von 187 Fr. kaufen; sie erhielten also mehr als den durchschnittlichen Unterstützungsbeitrag, den den Verstorbene hätte gewähren können. Von einer offenbar unzulänglichen Entschädigung war sonach keine Rede und erscheint die Anfechtung des Vergleichs deshalb als unbegründet.

— **Bez. Zurzach.** In Zurzach verschied unerwartet schnell Herr Pfarrer Keller, einer der beliebtesten und toleransten Geistlichen des Kantons.

— **Für das Bezirksgesangfest in Döttingen** haben sich bereits zwölf auswärtige Vereine angemeldet, darunter Erlinsbach, Hunzenschwil, Waldshut, Fluntern, Rheinfelden, Baden 2c.

Das Fest scheint allen Anzeichen nach den Charakter eines Protestes gegen den Pfaffenzwang anzunehmen. Es ist gut, daß die Geister alsgemach wieder erwachen.

— **Uerkheimerthal.** Eine schwere Bürde an Steuern hat die Gemeinde Uerkheim zu tragen. Für das laufende Rechnungsjahr wurden 8¹/₂ Steuern beschlossen, nämlich 3 Polizeisteuern, 3 Armensteuern und 2¹/₂ Schulsteuern. Hiezu gesellt sich noch eine halbe Staatssteuer. Ein schwacher Trost für die ebenfalls schwer belasteten Steuerzahler in Schmiedrued.

— **In Safenwil** hat sich ein 70jähriger Mann, namens Zent, aus Lebensüberdruß erschossen. Der Unglückliche stand allein im Leben, hilflos und gebrechen.

Kantone.

Graubünden. In Chur fand man am Mittwoch früh in einem Eisenbahnwagen erster Klasse einen sterbenden jungen Mann, den Sohn eines frühern bündnerischen Forstbeamten. Man rief einen Arzt, allein als dieser zur Stelle war, konnte er nur noch den Tod feststellen.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds. Die Zeichnung des Garantiekapitals für das eidgen. Turnfest hatte guten Erfolg. In wenigen Tagen wurden 390 Anteilscheine à 100 Fr. gezeichnet, also 39,000 Fr. statt der erforderlichen 35,000 Fr.

St. Gallen. In Bütschwil hat eine große Volksversammlung zur Besprechung des eidgen. Versicherungsgesetzes stattgefunden. Nationalrat Decurtins referierte gegen das Gesetz, indem er sich hauptsächlich auf die Berechnungen und Angaben Dr. Laurs stützte. Der Korreferent, Kanonikus Desch, Pfarrer in Ragaz, sprach für das Gesetz mit schlagender Zeichnung der katholischen Sozialogen, welche das Gesetz zu stürzen suchen, mit der Vorgabe, man müsse dem Volke noch meit mehr bieten, als das Gesetz es thue. Für das Gesetz sprachen ferner Nationalrat Keel, Departementssekretär Bächtiger, alt Stadtammann Bruggmann von Lichtensteig. Für Decurtins erhob sich auch nicht eine Stimme, und derselbe dürfte seine Herren sozialogischen Kollegen davor warnen, ihr „Missionswerk" gegen das Gesetz im Gebiete des Bischofs Egger von St. Gallen betreiben zu wollen.

Schwyz. Warnung für Lötterler. Leuten, die gegen die Lockungen auswärtiger Lotteriekollekteure wenig Widerstandskraft haben, sei zur Warnung ein Geschichtchen aus Schwyz erzählt. Da erhielt jüngst Jemand die telegraphische Mitteilung, daß sein Loos einen Treffer von vielen Tausenden gemacht habe. Man feierte die erfreuliche Nachricht durch ein solennes Festchen. Aber als man den Gewinn erheben wollte, boten sich Schwierigkeiten. Da die Lotterien in der Schweiz verboten seien, wurde vorgeschützt, dürfe dorthin auch kein Treffer ausbezahlt werden; der Glückliche sei kein Preuße, also habe er kein Anrecht auf den Gewinn. — Gemeiner Betrug!

Solothurn. Scharfe Händel führen der „Fortschritt", freisinniges Organ für den Kanton Solothurn, und die „Volkswacht am Jura", Organ der socialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn. Veranlassung dazu gab ein Artikel im „Fortschritt", welcher folgende Stelle enthielt:

„An den Wurzeln unserer schweizerischen Freiheit graben zwei Feinde, die beide aus der Fremde stammen und deren Zwecke und Ziele außerhalb des Vaterlandes liegen. Der eine dieser Feinde ist das moderne, ultramontane Pfaffentum, diese höchste Idoale der unfehlbare Papst und der noch weit unfehlbarere Jesuitenorden sind. Wenn das Gewissen dieser Menschen zwischen das Vaterland und die Jesuiten gestellt ist, wird es sich gegen das Vaterland aussprechen. Der andere Feind des schweiz. Vaterlandes- und Freiheitsbegriffes ist die Socialdemokratie. Sie anerkennt diese höchsten Idoale nicht mehr, sie kennt kein schweizerisches Vaterland und möchte es am liebsten zertreten, um mit den ausländischen Genossen den Zukunftsstaat aufzubauen. Hat doch anläßlich unserer Dornacher Schlachtfeier ein socialdemokratisches Blatt und zwar das bestgeschriebene und hervorragendste in der Schweiz, es mit dürren Worten ausgesprochen, wie viel es die Gründer unserer Schweizerfreiheit achtet."

Dieser Artikel brachte im socialdemokratischen Lager große Entrüstung hervor. Fürsprech Fürholz, der Führer der Socialdemokraten, fand sich sogar bemüßigt, in der letzten Kantonsratssitzung seine Mißbilligung auszusprechen und zu erklären, daß, wenn man mit den Besoldungserhöhungen der Staatsbeamten käme, die socialdemokratische Partei sich ihre Rechte vorbehalten werde, falls dieser Kampf seinen Fortgang nehme.

Wallis. Die ultramontanen Blätter, die „Liberté" (Freiburg) und das „Vaterland" (Luzern) suchen die Hetze des Bischofs Abbet in Sitten zu entschuldigen. Andererseits gibt die „Ostschweiz" zu, daß gerade gegenüber dem Volke und den Behörden des Kantons Waadt die Katholiken am wenigsten Grund haben, sich über Zurücksetzung oder Intoleranz zu beklagen.

Der „Bund" meint dazu mit uns (siehe Leitartikel): „Die geistliche Gewaltthätigkeit reicht in solchen Dingen viel weiter, als man gemeinhin annimmt. Es gibt im Wallis und anderswo viele Leute und selbst ganze Dörfer, die keine unabhängige oder gar protestantische Zeitung halten dürfen. Wir wissen das aus Erfahrung." — Ja, ja, wir brauchen diesbezüglich nicht ins Wallis zu gehen. Wir haben die Hetzer gegen unabhängige Zeitungen in nächster Nähe. —

— Pfaffenknechte. Die Pariser Theatertruppe Lamarre u. Cie., welche eine Tournee durch die Schweiz macht, wollte im Café Central in Monthey ein Theaterstück aufführen. Der Walliser Staatskassier von Torrenté ließ dem Besitzer des Café am 21. März eine schriftliche Erklärung zugehen, man könne ihm ein Patent für Aufführung des Stückes so lange nicht erteilen, als er nicht eine Bewilligung dazu von der geistlichen Behörde beigebracht habe. Der Café-Besitzer wandte sich darauf an den Bischof Abbet, welcher erklärte, er erteile die Bewilligung zur Aufführung nicht, bevor er das Stück eingesehen oder von seiten einer zuständigen Behörde eine Empfehlung erhalten habe. — O, Welt, wie bist Du noch so dumm!

Zürich. In Dübendorf schnitt sich ein Familienvater beim Schärfen eines Tranchiermessers in einen Finger. Es trat Blutvergiftung ein, welcher der Verletzte im Spital erlag.

— Großstadtschmerzen. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, ein Berufsfeuerwache mit Dampfspritzen und ständiger Bespannung einzuführen und im Werdmühlequartier eine Feuerwehrkaserne im Kostenbetrag von Fr. 560,000, die Kosten eines Netzes elektrischer im Kostenbetrag von Fr. 560,000, die Kosten eines Netzes elektrischer Feuermelder inbegriffen, zu errichten.

— Vom Zürichsee wird gemeldet, es seien in der letzten Zeit im Obersee besonders, aber auch im eigentlichen Zürichsee, so bei der Au, sehr große Fänge von Brachsmen gemacht worden. Die Exemplare wogen 1¹/₂—4 Pfund.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen wurde vom Schwurgericht Kaufmann Müller-Groß, der, wie s. Z. gemeldet, seine Frau durch Revolverschüsse tötlich verwundet hatte, freigesprochen. Dieselbe hatte mit ihrem Liebhaber eine „Hochzeitsreise" in die Schweiz angetreten und wurde in Luzern verhaftet, zurückgebracht, um nachher ihrem Mann die alte Untreue zu beweisen.

Oesterreich-Ungarn. Finsternis im Land. Im Feuilleton der „Wiener Arbeiterzeitung" erscheint der Rosegger'sche Roman „Der Gottsucher". Nun hat die hohe Polizei zirka dreißig Zeilen dieses Romans „mit Beschlag belegt." Daraufhin hat Rosegger an die Redaktion einen Trostbrief gerichtet mit dem Schluß: „Wenn wir den lieben Herrgott nur einmal aus den Händen der Polizei befreien könnten; sie macht ihn doch gar zu lächerlich!"

— In der südungarischen Ortschaft Liget wurden sechs Frauen verhaftet, gegen welche die Anklage erhoben wird, daß sie ihre Männer durch Gift aus der Welt geschaffen haben. Aufgedeckt wurde diese Kette von Verbrechen durch das Geständnis einer Witwe, daß sie sich auf diese Weise „von ihrem Manne befreit habe." Die Verhaftete nannte mehrere Ligeter Bauernfrauen, welche ebenfalls mit Gift ihre Männer aus der Welt gerümt hätten. Erleichtert werden diese Verbrechen dadurch, daß der Bezug von Gift Jedermann zugänglich wird.

Rußland. Die Uebersiedlungsbewegung aus Rußland in das Ussurigebiet nimmt immer größere Dimensionen an. So werden im Laufe des künftigen Monats April Schiffe der Freiwilligen-Flotte des Schwarzen Meeres von Odessa aus 5400 Personen, zum größten Teil Bauern aus dem Gouvernement Kiew, Podolien, Wolhynien und Bessarabien, nach Wladiwostok zur Ansiedlung in jenem fruchtbaren Gebiete befördern.

England. Bei Glasgow in Schottland ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen, wobei 3 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden.

— Die Londoner Blätter widmen Joubert als Taktiker und als einem humanen und hochherzigen Gegner ehrende Nachrufe.

Vom Kriegsschauplatz. Der „Standard" berichtet aus Bloemfontein, General French sei aus Tamanehu zurückgekehrt, ohne die Buren angetroffen zu haben. Der Burengeneral Olivier setzte seinen Marsch nach dem Norden fort. Die Rückkehr der Generäle French und Kitchener nach Bloemfontein lasse auf die baldige Wiederaufnahme von weiteren Operationen schließen. Danach wäre also Frenchs Expedition mißglückt, welche den Zweck hatte, Olivier mit Hülfe Gatacres ähnlich wie Cronje abzufangen. Oliviers Streitmacht wird auf 5000 Mann geschätzt. Sein Zweck war, Joubert vor Kroonstad zu verstärken.

Die böse Zeit kommt. Für Südafrika ist allgemein die Regenperiode angebrochen. Der Regen fließt so reichlich, daß die seit langem ausgetrockneten Flußläufe bereits in Wildströme verwandelt sind. Die Lagerplätze der englischen Truppen gleichen Sümpfen.

Das zwischen Ladybrand und Maseru gelegene Gebiet ist in der Gewalt der Buren.

Eine Burenkolonne sei in Wessels-Neck, der nächsten Station von Elandslaagte, eingetroffen.

In einem Scharmützel unweit Brandford verloren die Engländer an Toten 4 Lanzenreiter und an Verwundeten 5 Mann.

Die Burengeneräle Groblers und Olivier seien am 24. März in der Umgegend von Thabanchu angelangt, nachdem sie sich von Norwalspont aus durch den östlichen Teil des Oranjestaates einen Weg gebahnt hatten. Sie befinden sich nun nördlich genug, so daß jede Befürchtung, daß ihnen der Rückzug abgeschnitten werden könnte, dahinfällt. Alle Truppen des südlichen Oranjestaates werden in Wyndurg erwartet und Groblers und Olivier werden sich Dewet anschließen. Die Bundestruppen werden dann imstande sein, den Truppen Roberts wirksamen Widerstand zu leisten.

Alle Berichte lassen darauf schließen, daß die Transvaalburen entschlossen sind, den Kampf bis aufs Aeußerste weiterzuführen.

Pretoria. General Joubert ist Dienstag nachts gestorben. Die ganze Stadt ist in Trauer um Joubert, der ein wahrer Patriot und ein tüchtiger Heerführer, ein Mann von größter Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit war. Er litt an einer Bauchfellentzündung. Joubert war 69 Jahre alt.

Ein Privattelegramm meldet, Präsident Krüger werde persönlich den Oberbefehl über die Burenarmee übernehmen.

Ein weiterer Bericht aber sagt, an Stelle des verstorbenen Generals Joubert werde General Botha den Oberbefehl über die Burenarmee übernehmen, was auch wahrscheinlicher ist.

Man hält Jouberts Tod nicht für einen unersetzlichen Verlust und behauptet, daß Botha und Lukas Mayer, die unter seinem Befehlen standen, bessere technische Eigenschaften besäßen.

Jetzt müssen die Buren noch Schelmen sein. Englische Berichte behaupten, daß ein Kommando von 400—500 Burenreitern sich zwischen Kimberley und Jakobsdal herumtreibe, in der Absicht, Viehherden aufzutreiben. — Die Engländer nähmen diese Viehherden wohl lieber selber.

Es wird berichtet, daß die Drakensbergpässe von 5000 Buren aus dem Oranjefreistaat bewacht werden.

Die englischen Verluste betragen nach amtlichem Zugeständnis 20,605 Mann. Die Zahl der Kranken in den Spitälern von Durban und Pietermaritzburg steigt dermaßen, daß neuerdings Paketboote gechartert werden mußten, um Kranke nach England zu schaffen.

Der Pferdestand ist bei Lord Roberts Armee infolge von Futter- und Wassermangel, von klimatischen Einflüssen und von Krankheiten offenbar so zusammengeschmolzen, daß er heute wohl kaum mehr über eine aktionsfähige Kavallerie verfügt. In dem Pferdemangel, der sich bei Kavallerie und Artillerie fühlbar macht, dürfte auch die Ursache des totalen Stillstandes der Operationen der englischen Hauptarmee zu suchen sein.

Amerika. In Baltimore wurde am Sonntag eine große Volksversammlung zu Gunsten der Buren abgehalten. Es herrschte große Begeisterung. Als Redner trat auch Sir Montegut White auf. Derselbe sagte, das Ende des Krieges liege noch in weiter Ferne; es werden sich bald Ereignisse abspielen, welche die Welt in Staunen versetzen werden.

Briefkasten der Redaktion:

Herr J.: Die englische Regierung zahlt jedem gemeinen Soldaten im südafrikanischen Krieg einen Tagessold von Fr. 12. 50. Daraus erklärt sich der verhältnismäßig große Zudrang zu den Freiwilligenkorps, welche übrigens eine Masse zweifelhafter Existenzen bergen.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Bruskatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. März 1900

Bevormundungen. Brugg. Wernli, Heinrich Daniels von Thalheim. **Lenzburg.** Amrein Samuel, Waldmann von Ammerswyl. **Zurzach.** Geschwister Angst, Theresia, Albert, Kunigunde u. Anna Johannesen, Jakobäis von Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Frenkendorf. Hoffmann, Jakobea geb Meier, Witwe Kuhseppis. — Jungfer Koch, Anna Maria, Kasparlumzis von Büttikon. — Zubler, Franz Maurer — Jungfer Steinmann, Anna Maria Brandilis von Angliken. Alle in Wilmergen. — Etzy, Stephan, Alter Kiesliefernat in Obermenthal. — Gebrig, Marig. Lumzis alt Barmwart in Berikon. Eingaben 28. April. **Zofingen.** Reiser. Samuel Landwirt, von Schlosswyl, auf Wannenhof bei Unterkulm. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Hofsli, Josef, Schneider, von Seiden. Eingaben bis 26. April. **Lenzburg.** Hunziker-Suter, Jakob Kirchengutsverwalter, von Reitnau. Eingaben 5. Mai.

Schuldenruf. Lenzburg. Gebhard Elisabeth geb. Säuberli des Jakobs, Küpers von Möriken †. Eingaben 24 April. **Luzern.** Weg. Aloisi Schmieds am Buttenberg zu Ruedisbach, dato in Rieterswyl. Eingaben 7. April Gerichtskanzlei Münster.

Beneficialinventarit. Zofingen. Kalwar, Friedrich, Jakobs von Leutwyl, früher Wirt in Boniswyl. Eingaben 2 Mai **Lenzburg.** Stöckli, Jean, gewesen. Löwenwirt. von Lenzburg. — Siegrist, Jakob, Jakobs, Bauren Landwirt, von Meisterschwanden. Eingaben 24. April. **Zofingen.** Suter, Joh Hermann, gew. Bierbrauer und Bärenwirt, von Kölliken. Eingaben 5 Mai. **Zofingen.** Fischer, Albert Albertis sel von Kasburg gewes. Weinhändler in Langenthal als Artellhaber der Firma Fischer u. Lehmann", Weinhandlung in Langenthal. Eingaben 2. Mai Amtsschreiberei Aarwangen.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule in Gontenschwyl, verbunden mit Bürgerschule. Anmeldungen 20. April. — Oberschule in Bünzen. Anmeldungen 25. April.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Bezirksschule Kulm.

Schlußprüfung:

Mittwoch den 4. April 1900.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zum Besuche geziemend eingeladen.

Aufnahmsprüfung:

Samstag den 7. April 1900.

Beginn: **Vormittags 8 Uhr.** Bezügliche Anmeldungen nimmt entgegen
862) **Das Rektorat.**

Mauer-Verkauf.

Zwecks Erweiterung des Beerdigungsplatzes ist die **westliche**

Einfassungsmauer des hiesigen Kirchhofes

auf **Abbruch zu verkaufen**

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Offerten bis und mit **2. April** nächsthin entgegen

Gränichen, den 27. März 1900.
838) **Der Gemeindeammann.**

Für Pflästerer!

Das **Erstellen** der circa **70** m² großen

Pflästerung vor dem Schulhause in Muhen

wird sofort verakkordiert.

Offerten nimmt entgegen bis 7. **April** 1900.

Muhen, 30. März 1900. [859] **Ad. Keppler**

Filz-Hüte

für **Männer und Knaben**

in großer Auswahl in allen möglichen Farben sehr vorteilhaft.

Konfirmanden-Hüte

à **Fr. 2. 70, 3. —, 3. 50** und **4. —** in allen Farben, in schöner, fehlerfreier Ware.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
Rathausgasse, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut unterhaltenes

Wohnhaus,

bestehend aus zwei Wohnungen mit 7 Zimmern, 2 Lauben, einem großen Keller und Estrich, Wasser- und Gaseinrichtung. — Kaufsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen
Aarau, den 20. März 1900. Der Beauftragte:
714] **Jul. Wydler,** Notar.

Acker- und Mattenkleesamen:

Provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Themothé, Wiesenschwingel,**

Saalfelder- und Pfälzer-Rüblisamen,

Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.

Gemüsesamen

empfiehlt in keimfähiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen
845] **F. E. Huber** in **Oberkulm.**

Schöftland.

Obstbranntwein		à Fr. 1. 25	per Liter
Traubentreber-Branntwein,	48/49°	„ „ 1. 45	
„	„ 52°	„ „ 1. 60	
Weintrusen-	„ 50°	„ „ 1. 80	
Enzianen-	„ 50°		

empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Minimums von 5 Liter, gegen baar

864] **Die Weinhandlung Müller & Cie.**

Acker- & Mattenklee,

Schmalen-Samen zur Grasmischung,

Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.

Zweigharz, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.
Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,
Mostsubstanzen

offeriert zur gefälligen Abnahme

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
547] in **Gontenschwyl.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger Boswil.

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr. Südtessiner Rotwein	Fr.	22.—
„ ital. rot. Tischwein	„	26.50
„ Süd-ital. Roter, stark	„	29.50
„ Alicante, r. Coupier. 14°	„	33.—
„ alter rot. Krankenwein	„	41.—
„ Effinger Landwein	„	42.—
„ w. Panades, hochf. Tischw.	„	28.—
„ südspan. Weißw., sehrstark	„	38.—
16 Ltr. echt Medizinal-Malaga	„	15.50
800 Stück 600 Ltr. halt. Fässer à	„	13.50

1 robefässer schon von 50 Ltr. an.

Reelle Garantie: wenn nicht konvenirend, auf meine Kosten Zurücknahme. H1544O

Große Auswahl

Hüte,

Blumen, Band und Federn.

Mädchenhüte von 60 Cts. an.

Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
664] Aarau.

Enorm billig.

Harzseife	10 Kg. Fr.	4.30
Melierte Kernseife	10 „ „	4.50
Weiße Kernseife	10 „ „	4.80
Fettlaugenmehl	10 „ „	3.40
Wagenfett prima 5 Kilo-Kessel	„	1.85
Schwed Zündholz 1000 Schachteln	„	13.—
Phosphor-Zündholzgr. 200	„	7.80

H1532O **J. Winiger, Boswil.**

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Roggenschaub,

bei **Kohr,** Schweinehändler
803] in **Kunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei **Fritz Grieder**
805] in **Kohr.**

Zu verkaufen: Zwei nähige, gute

Milchziegen

(Mutti),

bei **Theoph. Hamann** im „Tannacker"
806] zu **Muhen.**

Gesucht:

Ein **Knabe** von 14 bis 16 Jahren findet einen Platz bei einem Landwirt. Lohn nach Leistung. Familiäre Behandlung.

Hermann Küng,
849) **Wernatswil-Uster.**

Lehrling.

Ein Genfer Engroshaus sucht per Mai als **Lehrling** einen gutgeschulten braven **Jüngling.** Günstige Bedingungen.

Offerten sind unter Chiffre 800 an case 2877 poste Rhône Genevé zu richten. (857

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (858

Köchin & Magd

gesucht für Ostern

in einer guten Familie der französischen Schweiz. Offerten mit Referenzen unter O 2361 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Genf.**

Gesucht:

Ein tüchtiger zuverlässiger **Pferdeknecht.**

Heinrich Frei, untere Mühle,
861) **Erlinsbach.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein treuer fleißiger **Jüngling** in die Lehre treten.

Heinrich Hunziker, Zimmermeister,
765) **Kirchleerau.**

Bei **Samuel Haller,** Schneider, Reinach, Aargau, könnte ein intelligenter **Jüngling** den

Schneider-Beruf

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Rud. Wehrli, Schmied, Küttigen.

Gesucht:

Ein älterer **Knecht.**
863) **Thal-Fichli, Gb. Entfelden.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baar"** bei **Zofingen** werden am **Freitag den 6. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

630 Ster schönes Buchenspältenholz.
48 „ Tannenspältenholz.
18,000 Stück Wellen.

Zofingen, 23. März 1900. [850] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Günstig für Pferdebesitzer!

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 6. April,** von nachmittags 2 Uhr an, **mehrere Paar ältere, noch ganz gute**

Bündtner Pferde-Geschirre

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung.
854] **J. Keller,** Sattler in **Niederlenz.**

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Grasmischungen,

garantiert seidefrei, höchste Keimfähigkeit;

Runkelrüben, Pfälzerrübli,

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen
841] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**



Selbsthalter-Pflüge

prima Qualität

liefert stets zu billigen Preisen

A. Stirnemann, Schmiedemeister in **Oberkulm,**

Vertreter von **P. Großenbacher,** Fabrikant in **Sumiswald.**

Höchste Preise an allen Pflugproben. Goldene Medaille Thun 1899.

Weitgehendste Garantie. [833

Lehrmädchen für leichte Arbeit

sucht für sofort oder später
832] **Litzenfabrik** im **Herzogaut** in **Aarau.**

Rosenkartoffeln

allerfrüheste, amerik. und

Saathafer

bairischer Gebirgshafer, ertragreicher, sehr zu empfehlen, billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
754] in **Aarau.**

Merinos, Cachemires, Halblein u. Burkin

in großer Auswahl, **ohne Aufschlag,** zu den äußersten Preisen, empfiehlt bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur Italienischen Warenhalle, **Aarau.**

Zu vermieten:

In freier Lage in **Brugg** eine

große, helle Werkstatt, 77 m²,

nebst dazu gehörigem **Holzschopf** und großem **Lagerplatz,** passend für jeden Gewerb.

Eventuell kann eine sonnige, dreizimmerige **Wohnung** mit abgegeben werden.

Auskunft erteilt der Eigentümer
669] **Hartmann,** Wagner in **Brugg.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



Wohnhaus mit Scheune,

unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 5,76 Hektaren (16 Jucharten) sehr arrondiertes **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** beim Hause gelegen. Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt und befindet sich beim Hause ein **laufender Brunnen.** Die sämtliche **Fahrhabe** und **Lebware** würde eventuell mitverkauft und sind die Bedingungen sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Schmiedrued, 19. März 1900. Der Beauftragte:
711] **Hochuli** Gemeindeschreiber.

Sämereien:

Klee, Raygras, italienisch und englisch, Knaulgras, Fromental,

in vorzüglichen Qualitäten, halte bestens empfohlen.
820] **J. Walther-Hässliger** in **Oberentfelden.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die Forstkommission von **Staffelbach** läßt künftigen **Dienstag den 3. April,** nachmittags 1 Uhr, im **Gemeindewald** öffentlich versteigern:

22 Stück Sag- u. Bauholz von ca. 26 m³.
5 Stück Eichennutzholz von ca. 2,50 m³.

Sammlung ½1 Uhr im **„Bären"** dahier. Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
812) **Staffelbach,** den 26. März 1900. **Dätwyler,** Förster.

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine **Kleider-Magazine** sind auf **kommende Saison** auf's reichhaltigste assortiert, als:

Herren, Confirmanden- & Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis Fr. 45 das Feinste.
Große Auswahl Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.
Knaben-Anzüge Nr. 7 bis 12 von Fr. 8. — an.
Tricot Anzüge für **Kinder** von Fr. 4 80 bis Fr. 12. —
Große Partie reinwollener Kinder-Kleidchen Nr. 1 bis 6 zu nur Fr. 5. —
Hosen und **Westen, einzelne Kammgarn-** und **Velours-Hosen, gestreifte Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18. —
Einzelne Röcke von Fr. 10. 50 bis Fr. 15. —
Einzelne Westen von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50.
Turner-Hosen.
Arbeiter-Hosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englischleder, Doppelzwirn.
Ueber-Hosen zu billigstem Preis.

R. Codoni-Dressler

663] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

NB. Reichhaltige Muster-Kollektion für **Anzüge nach Maß** zu Diensten.

Familien-Pensionat

Bœuf-Duez, Marnand b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung ꝛc. ꝛc. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F. E. Bœuf-Duez.

Lehrling gesucht.

Auf der **Bezirksgerichtskanzlei Aarau** wird zu sofortigem Eintritt ein **Lehrling** gesucht.

Günstige Gelegenheit für junge Leute, welche eine schöne Handschrift besitzen, sich gründlich in das Bureau-Fach einzuarbeiten.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Blum, Gerichtsschreiber.

Ein Wunder

aus Basel!

Die untersertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Cie., Basel.

Zu vermieten:

In der Nähe von Aarau ein frisch renoviertes **Logis** mit 2 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, Anteil am Keller und Garten, an ordnungsliebende Leute für sofort oder auf 1. Mai. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (703

In 2-8 Tagen

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 2 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Gehöröl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. 2 Fr. **A. Pfander,** concl. Arzt in Grub. Cl. Appenzell A. Rh.

(H 2000 G)

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in Aarau.
603]

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Entmutigte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Kiederhausers Buchhandlung in Grenchen. H353

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger in Aarau.

Bau-, Säg-, Buchen- & Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Kölliken** bringt am **Mittwoch den 4. April 1900,** aus hies. Gemeindewaldungen folgendes **Windfallholz** auf Steigerung:

538 Stück Bau- u. Säghelz mit 929,27 m³.
10 „ Buchenstämme mit 8,51 „
4 „ Eichenstämme mit 7,22 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage mittags um **1** Uhr im Gasthof z. **„Bären"** dahier.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich zu wenden an die Bannwarte Vogel und Suter.

Käufer ladet höflichst ein
Kölliken, den 26. März 1900. Der Beauftragte:
796) **Bozzard,** Förster.

Ich empfehle dem geehrten Publikum von Stadt und Land ein großes und schönes Assortiment in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen. — Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
745] Rathausgasse, Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu **4 %** verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à **4 %.**
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à **4¼ %.**
3. In **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
4. Auf **Depositen 3 – 3½ %.**

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

Normal-Wieseneggen

Patent Nr. 3407.

Unübertroffen solide u. zweckmäßige Konstruktion.

Acker- u. Wiesenwalzen

aus Schmiedeisen, neueste Ausführung, sehr dauerhaft u. billig.

Dünger-Streumaschinen

bewährt bei allen Düngerforten.

Garantie. **Prospekte gratis.**

J. Stalder,
Maschinenbau-Werkstätte,
359] **Oberburg** (Emmenthal).

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Peucees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Erkendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keinesweges zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eines in der schönsten Lage im **Wynthal** befindliches



Heimwesen,

zehn Minuten von zwei Fabriken und einer Käserei entfernt, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus** und circa 16 Jucharten von dem schönsten **Matt-** und **Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen besetzt. Das Land liegt meist eben und fast alles an einem Stück um das Haus. Auf Verlangen würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [691

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

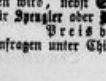
Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer der größten Ortschaften des **Fricktales,** sehr günstig gelegen, ein solid gebautes



Wohnhaus,

in welchem seit vielen Jahren eine rentable

Spezereihandlung

betrieben wird, nebst **Scheune, Garten** und **Baumgarten.** Würde sich auch für **Spengler** oder **Ihrmacher** vorzüglich eignen, da kein solcher im Orte ist. Preis billig.

Anfragen unter Chiffre **B. M. 404** befördert die Expedition d. Bl. [544 132]

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher, Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd- u. Büreau-Bestons — Blousen und Schürzen aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; Kragen, Manchetten, Hosenträger, Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken, — Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Anzeige.

Sonntag den 1. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [831

Saatkartoffeln über 50 Sorten.

Auf **bevorstehende Saatzeit** empfiehlt die

Handelsgärtnerei von Otto Grossmann

in Aarau

ihre garantiert besten, selbsterprobten

Sämereien aller Art

zu den billigsten Preisen.

Ablage in Schöftland bei Frau Lüscher-Lüthy auf der Zihl. [578

Katalog gratis und franko.

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Requisition des tit. Konkursamtes Winfelden wird im Konkurse des **J. Juli,** z. „Rößli" in Leimbach (Thurgau) am **Donnerstag den 5. April 1900,** von vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau,** folgendes

Weinlager

gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

1.	Ca. 105	Hektoliter	**Toskaner Rotwein,**	
2.	„ 147	„	**Piemonteser**	„
3.	„ 182	„	**Spanischer Rosé,**	
4.	„ 101	„	**Tyroler Rotwein,**	
5.	„ 18	„	**Malaga** (in 50 Fäßchen),	
6.	„ 22	„	**Lacrima, Muscat, Madeira** und **Marsala** (in 50 Fäßchen) und	
7.	„ 93	„	**Mistella-Süßwein** (in 15 Fäßchen).	

Zus. ca. 668 Hektoliter.

Aarau, den 21. März 1900. **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Staffelbach** bringt am **Donnerstag** den **5. April,** nachmittags 1 Uhr, beim Hause des Betreibungsamtes an eine erste Pfandsteigerung: **1 Kuh.**

Staffelbach, 27. März 1900.

Das Betreibungsamt: **Graber.**

815)

Zu kaufen oder zu pachten wird gesucht:

Ein kleines

Heimwesen

im **Suhrenthal,** mit circa **3 bis 4 Jucharten Land.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [804

Gemüse- und Blumen-Samen

Diverse Arten

Feld-, Gras- und Kleesamen.

Mischungen für Dauerwiesen und Anlagen

jeder Bodenart entsprechend zusammengestellt

empfiehlt in kontrolliert, keimfähigster und zuverlässigster Qualität

Wwe. Jean Klein, Samenhandlung

Kronengasse, Aarau.

Interessenten Preisverzeichnis gratis und franko.

Eine fernere Zahl

Arbeiter,

weibliche und **männliche,** vorzugsweise **junge Leute,** findet bei guter Löhnung andauernde Beschäftigung, im Akkord und Taglohn, in der

Seidenzwirnerei in **Oberentfelden.**

821]

Jungvieh-Weide „Schafmatt".

Auf diese Weide, welche nur 1½ Std. von Aarau entfernt und mit neuer, steinerner Stallung versehen ist, nimmt Anmeldungen zur **Sömmerung** entgegen **Gall. Fischer** im „Hard" zu **Holziken.**

774]

Zu verkaufen:

In der Nähe von Schönenwerd ein schönes



Heimwesen

mit 7 Juchart. Baumgarten mit großem Obstwuchs und 2 Jucharten Ackerland, alles sehr abträglich, mit oder ohne Jahrhabe. — Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (822

Zu vermieten

In **Ober-Entfelden** eine sonnenreiche

Wohnung

von 3 Zimmer samt Zubehörde für sofort oder später. Nachzufragen **Nr. 131** daselbst. (818

Zu verkaufen:

Eine Partie dürre kirschbaumene und birnbaumene **Laden,** 3 cm und 6 cm dick, bei

Sl. Brack, Schreiner, Wyliberg.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**

In Thun 1899 silberne Medaille.

Erprobt seit **1867** und hochgeschätzt.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Depôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H 1 Y)

Weinbeeren

Stock- und Stampfzucker

empfiehlt

Jakob Rohr z. „Adler" **Aarau.**

289)

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sind folgende **Möbel** ganz billig zu verkaufen:

3 **Betten,** 2 Divan, 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 einthüriger Kasten, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 ovaler Tisch, sowie verschiedene Polstermöbel.

Zu erfragen

760) **Rain** 492, Parterre, **Aarau.**

Saat- und Speise-Kartoffeln

(Berner)

sind zu haben um billigen Preis bei

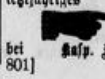
Suter & Moser

im Oberdorf **Kölliken.**

795)

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner guteingebrachtes letztjähriges



Heu,

bei **Kasp. Fricker** in der „Wässerig" bei **Teufenthal.**

801]

Unterricht in der französischen Sprache.

Villa **Chapuis, Prilly,** bei **Lausanne.** Pension für junge Leute. Mässiger Preis. — Beste Referenzen. (OF2836

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn. — Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügli, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 2. April in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [830

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Bütikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Möriken** bringt nächsten **Montag den 2. April,** nachmittags 1 Uhr, im **Niederwaldschlag** an der „Bünzhalde" an eine öffentliche Steigerung:

34 Stück größere u. kleinere **Eichenstämme** mit 32 m³.
8 Stück **Kirschbaumstämmchen** mit 2,48 m³.
2 Stück **Buchenstämme** mit 2,59 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken, den 27. März 1900.

809) **Jb. Bryner,** Förster.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein circa ¼ Stunde vom Dorfe **Schöftland** entfernt gelegenes



Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune,** sowie circa 3 Jucharten fruchtbares **Baumgarten- und Ackerland.**

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

Schöftland, 24. März 1900.

802] **E. Gall,** Gemeindeschreiber.

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 508

Telephon. **Geschäftsgründung 1848.** Garantie.

Frisch angelangt: Eine größere Partie **moderne**

Kinder - Chaischen,

welche sehr billig erlasse.

L. Guldimann, Korbwaren-Geschäft in **Kölliken.**

580]

MAGGI

„DIE GUTE SPARSAME KÜCHE"

Eine ausgezeichnete Frühstück-Suppe zu 5 Rp.

2 Portionen vorzüglicher Suppe für 10 Rp.

2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 15 Rp.

2 Portionen feinster Kraftbrühe für 20 Rp.

Maggi zum Würzen in Fläschchen von 25 Rp. an.

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung:

Dienstag, den 3. April 1900, von morgens 7½ Uhr an.

Aufnahmsprüfung:

Samstag, den 7. April. — Beginn um 7 Uhr morgens.

Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis und mit spätestens den **5. April** entgegen

837) **E. Matter**, Rektor.

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Konkurrenz Eröffnung.

Ueber den **Abbruch** der **Scheune** und des **Waschhauses** in **Auenstein** in Verbindung mit der **Erstellung** eines **neuen Holzhauses** und einer **Waschküche** im **Pfarrhause** daselbst, wird Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen, sowie Pläne und Eingabeformulare liegen bis 10. April auf dem Büreau des Hochbaumeisters in Aarau zur Einsicht auf.

Offerten en bloc sind bis 14. April verschlossen und mit der Aufschrift: **„Junkein"** versehen, an die kant. Baudirektion in Aarau einzusenden.

Aarau, den 29. März 1900.

843] **Aargauische Baudirektion.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. April**, nachmittags 1 Uhr, gelangen aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"**, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Kölliken** auf öffentliche Steigerung:

30 Ster Tannenholz.
3800 Stück Wellen.
3 „ Eichen mit 1,31 m³.
1 „ Weimuthskiefer „ 0,42 „

Zofingen, den 27. März 1900.

851] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Herausbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J. Bitterlin.

Ia. Zweigharz

empfiehlt

842] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Zu vermieten:

Eine neue, freundliche

Wohnung

auf den 10. Mai, bei

844] Frau **Hunziker-Wehrli** in **A.-Muhen.**

Empfehle für diese Saison

eine schöne Auswahl in garnierten

Hüten,

Blumen und Bändern.

E. Zubler, modes

848] in **Hunzenschwil.**

Wegen Umbau

ca. 50,000 Liter reellen Naturwein.

Rot **Ehrlisser**	100 Liter Fr.	26.—
Rot **Griechischer**, stark	100 „ „	26.50
Rot **Coupier**, hochgr.	100 „ „	29.—
Weiß **Landwein**	100 „ „	28. u. 32
Weiß **Spanisch**, s. stark	100 „ „	38.—
Echt **Malaga**, 16 Lit.-Faß	„ „	15.50
Maccaroni, Hörnli,	10 kg „	4.70
Nudeln	100 kg „	45.—
Weißmehl	10 kg „	2.80
(O-112-F)	100 kg „	26.—

P. Joh. Weniger, Versandt, **Muri** (Aarg.)

Zum Verkauf:

Ein **Bienenhäuschen.** Gleichen Orts 20 schöne, junge **Leghühner** sammt **Hahn**, bei

Ziegrist-Zuiker, Metzger

852] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Kornbößen,

bei **Friedr. Berner**, Fritzen

800] in **Luppersmyl.**

Zum Verkauf:

Eine große Partie **Erlen**, sowie circa 30 Ztnr. schöner **Korn- u. Roggenschaub**, bei

J. Kolb, Straßenwärter

856] in **Auterkulfelden.**

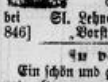
Großer Abschlag.

10 Kg.	neue ged. Birnen	Fr. 5.20
10 „	neue türk. Zwetschgen	„ 4.—
10 „	süße Aepfelstückli	„ 7.10
10 „	gedörrte Kastanien	„ 3.—
10 „	Kiste große Weinbeeren	„ 5.10
10 „	Smyrna-Feigen	„ 3.95
10 „	weiße Bohnen	„ 2.80
10 „	Reis, grobkörnig	„ 3.40
10 „	Hafermehl	„ 3.30
10 „	Ia. Weißmehl	„ 2.75
10 „	Würfelzucker	„ 4.80
10 „	Candiszucker	„ 6.30
10 „	Stampfzucker	„ 4.20
10 „	Zwiebeln	„ 1.90
5 „	ächter Honig	„ 7.80

Weiche, salzreife Magerkäse, 12—15 Kilo schwer, per Kilo Fr. —.52.

(H1593Q) **J. Weniger** in **Boswyl.**

Zu verkaufen: Ein



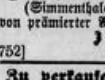
Pferd

(Fuchs). Stute, 6 Jahre alt, schöne Figur, ein- u. zweispännig eingefahren, mit jeder Garantie.

Auskunft bei der Expedition. [834

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer



Leiterwagen,

bei **Sl. Lehner-Kaufmann** in der

846] „Vorstadt in Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein schön und gutgewachsener, 16 Monate alter

Zuchtochse



(Simmenthaler),

von prämierter Abstammung, bei

J. J. Merkli, Ziegelei

752] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Gottl. Kohl** beim

847] **Jud Gränichen.**

Bezirksschule Gränichen.

Die Aufnahmsprüfung für Schüler und Schülerinnen, welche in die Bezirksschule Gränichen eintreten wünschen, findet am

Dienstag den 10. April 1900, von morgens 7 Uhr an, statt.

Anmeldungen, mit den letzten Schulzeugnissen versehen, sind bis zum 9. April l. J. zu richten an

839) **Das Rektorat.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 4. April**, nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Bibersteiner-Homberg"** öffentlich verkauft:

30 Ster buchenes und **6 Ster tannenes Brennholz** und **1800 buchene Schlag-** und **Durchforstungswellen,**

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 29. März 1900. Der Kreisförster:

855] **Rud. Heusler.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben **Hofmann**, Küfers in **Schloßrued**, bringen wegen Verkauf der Liegenschaften **Donnerstag den 5. April** nächsthin, ab mittags 12 Uhr

ihre landwirtschaftliche Fahrhabe

an eine freiwillige Verkaufssteigerung, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Saugkalb, 1 Wagen, eine Partie **Heu und Stroh,** verschiedene **Werkzeuge** und Anderes mehr.

Schloßrued, 28. März 1900. Der Beauftragte:

860) **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 6. April**, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Ackermann-Marti auf öffentliche Steigerung:

Die Eichenrinde ab ca. 110 Ster Stangenholz

aus dem diesjährigen Eichenschälschlag in der „Wylhalde", alles ca. **25jährige Glanzrinde.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein und ist zur Vorzeigung und näherer Auskunft gerne bereit

Othmarsingen, den 29. März 1900.

836) **J. Bozzard**, Gemeindeförster.

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau** à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings- und Confirmanden-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Zum Kaufe angetragen:

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen in der Mitte der Stadt **Winterthur** ein guteingerichtetes

Küferei-Geschäft

sammt **Inventar**, auch schöne Einrichtung für den Betrieb des Weinhandels, nebst großen Kellern und Fassung nach Belieben, sowie ein großes **Waschhaus.** Ob diesen Räumlichkeiten drei sonnenreiche Wohnungen. — Rendite nachweisbar.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen günstig. — Für einen soliden Küfermeister, der Kenntnis vom Weinhandel besitzt, gesicherte Existenz. — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft erteilt

Caspar Haas, alt Gemeindeammann zum **„Kranz"**

853] in **Winterthur.**

№ 27. 1900.

Aarau, Mittwoch, 4. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Krieg in Südafrika.

Cronjes letzten Kampf

schildert ein Augenzeuge, d. h. eine der mitkämpfenden Buren folgendermaßen: Sowie die Nachricht bekannt wurde, daß unsere Stellung bei Magersfontein von den Engländern umgangen sei, gab General Cronje den Befehl zum Abbruch des Lagers. Es folgte zunächst eine Scene wilder Verwirrung; was an Wagen und Vorräten nicht mitgenommen werden konnte, wurde schleunigst vernichtet. Das Wehklagen der Weiber und Kinder machte die Sache noch unleidlicher. Leider hatten wir von diesen eine ziemliche Anzahl im Lager; und zwar waren es nicht allein die geflüchteten Familien aus den revoltierenden englischen Gebieten von Griqualand West, sondern auch Familien der Transvaaler und Freistaater, welche gekommen waren, um ihre Ehemänner während der langen Zeit, die wir vor Kimberley lagen, zu besuchen. Ein großer Teil dieser hilflosen Geschöpfe mußte dem abmarschierenden Heere zu Fuß nachfolgen, da es uns an Wagen ganz gebrach. Die Losung war, nach Koodoosrand am Modderfluß, ungefähr 30 englische Meilen jenseits der englischen Grenze zu ziehen, wo Kommandant Ferreira Stellung genommen hatte. Wir bezogen dort eine Position an der andern Seite des Flusses. Schon jetzt kam es zu Zwistigkeiten zwischen Cronje und dem deutschen Artillerickommandanten Albrecht, welch letzterer die Höhen um Koodoosrand zu besetzen empfahl, während Cronje die Gehänge des breiten Flußthales halten wollte. Am Donnerstag, den 15. Februar, waren wir bereits ganz von verfolgenden Engländern eingeschlossen, aber wir hatten Hoffnung auf Entsatz. Cronje stand fast beständig mit Kommandant De Wet in heliographischer Verbindung; auch von unserer Südarmee schien eine Abteilung heranzuziehen. Aber unsere Hoffnung erwies sich als trügerisch; die Engländer hatten offenbar unsere Entsatztruppe in die Flucht geschlagen. Die Not im Lager stieg von Tag zu Tag. Hatten wir im Anfang vermocht, uns des heranringenden Feindes noch erfolgreich zu wehren, ja ihm ganz bedeutende Verluste beizubringen, so erkannten wir mit Schrecken, daß unser Schießbedarf fast ganz auf die Neige zu gehen drohte. Große Truppenteile lösten sich von uns ab und schlugen sich im Dunkel der Nacht erfolgreich durch die englischen Reihen. Wir, die wir mit Cronje und Albrecht blieben, gingen dem schwersten Schicksal entgegen. Die Engländer richteten fortgesetzt ein furchtbares Artilleriefeuer auf uns und schoben ihre Laufgräben j.de Nacht näher heran. Wir konnten es kaum hindern. Was von unserer Artillerie noch übrig geblieben war, etwa vier Kruppgeschütze und zwei Maxims, war aus Mangel an Munition zum Schweigen verurteilt; wir selbst, etwa 3500 waffenfähige Männer, hatten uns gleichfalls fast ganz verschossen, und was ebenso schlimm war: der Hunger wütete in unserm Lager, denn alle Lebensmittel waren aufgezehrt. Zwölf Tage lang hatten wir ausgehalten unter den unerhörtesten Leiden, da ließ sich Cronje endlich erweichen, dem zwecklosen Hinsterben ein Ende zu machen.

Schweiz.

— **Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korrespond.) Freitag, 30. März. (Vor- und Nachmittags-Sitzung.) Zur Behandlung gelangt die Motion Jenny. Nach derselben wird der Bundesrat eingeladen Bericht zu erstatten, ob nicht im Interesse einer wirksameren Bekämpfung der Viehseuchen das betreffende Gesetz vom 8. Februar 1872 einer Revision zu unterziehen sei. Jenny begründet die Motion und betont insbesondere, daß das bestehende Gesetz zu wenig scharf sei. Die Maul- und Klauenseuche habe in den letzten Jahren eine Dimension angenommen, die man früher nicht kannte und zur wahren Landeskalamität geworden sei. Der Grund bilde der gesteigerte Viehverkehr. Am wirksamsten wäre ein dauerndes Vieheinfuhrverbot, wie England es habe. Da diese Maßregel bei uns aber kaum möglich sein werde, so dürften strengere Bestimmungen beim Grenzverkehr, aber auch bezüglich Bekämpfung der Seuche im Innern zur Anwendung kommen, z. B. sofortige Abschlachtung der angesteckten Tiere und entsprechende staatliche Entschädigung im Falle der Notschlachtung.

Redmann unterstützt die Motion und bemerkt, daß so lange wir Vieh einführen müssen, wir der Gefahr der Einschleppung von Seuchen ausgesetzt seien und daß alle Gesetze und Verordnungen nichts nützen, wenn nicht der Einzelne seine Pflicht erfülle. Verspätete Anzeige sollte bestraft, prompte Anzeige belohnt werden.

Nachdem noch Vincent, Decurtins und Curti für die Motion gesprochen, erklärt Bundesrat Deucher, daß er die Motion annehme, ob aber ein strengeres Gesetz beim Volke gute Aufnahme finde, müsse abgewartet werden. — Einstimmig wird die Motion erheblich erklärt.

Nun folgen noch 10 Eisenbahngeschäfte, die auf Antrag der Referenten Schubiger, Grand und Hirter im entsprechenden Sinne erledigt werden.

Die Differenzen mit dem Ständerate in den Gesetzen über Muster und Modelle, sowie Erleichterung der Ausübung des Stimmrechts werden beigelegt.

Noch wird die ordentliche Sommersession in Uebereinstimmung mit dem Ständerat auf Dienstag den 4. Juni angesetzt.

Samstag, 31. März. Dr. Joos reicht wiederum eine Motion ein. Zufolge derselben wird gestützt auf 12 Erwägungen vom Bundesrat Bericht und Antrag darüber verlangt, ob nicht das Banknotengesetz in dem Sinne zu revidieren sei, daß die Emissionsbanken ihre Baardeckung ausschließlich in Gold halten sollen.

— **Die Delegierten des schweizerischen Schützenvereins** hielten am Sonntag im Berner Großratssaal Sitzung. Das Haupttraktandum bildeten die Grundbestimmungen für das eidgen. Schützenfest in Luzern. Ueber die vom Centralkomite und vom Luzerner Organisationskomite vereinbarte Vorlage referierten von Arx (Solothurn) und Robert (Chaux-de-Fonds). Ohne Abänderung wurden die Vorschläge genehmigt. Ein Antrag von Genf, die eine der beiden Glücksscheiben für Ordonnanz- und Privatwaffen zu streichen, vereinigte nur zwei Stimmen auf sich. Hinsichtlich der Bestimmungen für das Sektionswettschießen und für die freien Scheiben erhielt das Centralkomite Vollmacht zur endgültigen Entscheidung. Zu erwähnen ist hier, daß eine Karabinerscheibe gemäß einer Anordnung des Waffenchefs der Kavallerie in Aussicht genommen wird. Ein durch Hauptmann Raduner begründeter Antrag der St. Galler Feldschützen, die Abhaltung des eidgenössischen Schützenfestes 1903 zu ermöglichen, wurde vom Centralkomite bekämpft. Die Versammlung stimmte mit überwiegender Mehrheit dem Centralkomite zu.

— **Zum Doktorhut der Techniker.** Ueber die im schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein bezüglich der Doktorfrage gewaltete Diskussion entnehmen wir der „N. Z. Z." Folgendes:

In einem interessanten Referat führte Professor Gehrlich aus, daß unsere aus Gewerbeschulen hervorgegangenen technischen Hochschulen heute in ihrer ganzen Veranlagung und ihrer Ausrüstung auf der vollen Höhe der Universitäten stehen, und wenn man sich die Frage vorlege, welche Leistungen die technischen Hochschulen gegenüber der Kultur und der Wohlfahrt der Menschheit aufzuweisen haben, so dürfe die Antwort lediglich die sein, daß sie den Schwesteranstalten in keiner Richtung nachstehen. Die größten Summen, welche im heutigen Leben zu Werken des Friedens und der Wohlfahrt Verwendung finden, werden von den Technikern herausgabt; unter ihrer Verantwortlichkeit vollziehen sich die größten Umwälzungen im Verkehrsleben, und werden die bedeutsamsten Werke moderner Kultur vorbereitet und geschaffen. Die zürcherische Schule werde sich all den Argumenten, welche für das Promotionsrecht sprechen, nicht entziehen können, wenn sie nicht Gefahr laufen wolle, thatsächlich Schaden zu leiden. Eine Reihe von Schülern werden im berechtigten Ehrgeiz, den Doktorgrad zu erlangen, nur solche Anstalten besuchen, wo diese Möglichkeit geboten ist. Nicht immer sei solches Streben nur äußerer Schein, die Titelfrage spiele eben doch heute noch in vielen Ländern eine so bedeutende Rolle, daß selbst vorurteilslose Leute sich diesem Einflusse nicht entziehen können.

Von Interesse waren die Mitteilungen, daß schon unter der Leitung des Präsidenten Kappeler die Doktorfrage durch den Schulrat gewälzt wurde. Nach ziemlich lebhaft geführter Besprechung wurde fast einmütig eine Resolution dahingehend gefaßt, es liege im Interesse unserer technischen Hochschule, wie in demjenigen der Techniker selbst, daß ersterer mit Bezug auf das Promotionsrecht die nämlichen Rechte eingeräumt werden, wie der Universität. Das Centralkomite wurde mit der Weiterleitung des Beschlusses beauftragt."

Anmerkung der Redaktion: Hervorragende Techniker sind gegenteiliger Ansicht, nämlich der, daß es des Doktortitels gar nicht bedürfe, wenn man es mit der Qualifikation der Titel Ingenieur, Architekt rc. genauer nähme. Es sollte diese Titular nur von jenen Besuchern des Polytechnikums gebraucht werden dürfen, welche die Diplomprüfung bestanden haben. So sollte die Promotion verstanden werden.

— **Das Schiedsgericht in der Delagoa-Streitsache** zwischen England und Portugal hat beschlossen, alle Begehren der Parteien auf ergänzende Expertisen abzuweisen und das Endurteil sofort zu veröffentlichen; die Motivierung wird in kurzer Frist folgen. Das Endurteil lautet:

„Das Delagoaschiedsgericht, eingesetzt durch den in Bern am 13. Juni 1891 zwischen den Vertretern Portugals, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritanniens unterzeichneten Schiedsgerichtsvertrag, durch diesen Schiedsvertrag mit der Aufgabe betraut, den ihm gerecht erscheinenden Betrag festzusetzen, den Portugal den Berechtigten der beiden andern Staaten schulde für den Entzug der Konzession der Laurenzo Marques-Eisenbahn und die Besitznahme dieser Bahn durch die portugiesische Regierung, und zusammengesetzt aus folgenden vom schweizerischen Bundesrat bezeichneten drei Schiedsrichtern: Bundesrichter Bläsi als Obmann, Professor Heusler in Basel und Bundesrichter Soldan, spricht, was folgt:

1. Die Regierung von Portugal als beklagte Partei wird verurteilt, den Regierungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und von Großbritannien als den Klagparteien zusammen über die bereits im Jahr 1890 à conto geleisteten 28,000 Pfund Sterling hinaus zu bezahlen die Summe von 15,314,000 Fr. in Schweizerwährung, zuzüglich den einfach berechneten Zinsen à 5 Prozent von dieser Summe vom 25. Juni 1889 an bis auf den Tag der Zahlung.

2. Diese Summe soll, nach Abzug der auf die Klagparteien entfallenden Prozeßkosten, und zuzüglich des von den im Jahre 1890 bezahlten 28,000 Pfund noch vorhandenen Restes verwendet werden zur Befriedigung der Obligationsgläubiger der Delagoabay Company, eventuell auch anderer Gläubiger derselben nach der Rangfolge ihrer Forderungen. Die Klagparteien haben zu diesem Zwecke einen Verteilungsplan aufzustellen. Die Regierung von Portugal hat der Regierung der Vereinigten Staaten denjenigen Betrag auszuzahlen, der nach Maßgabe jenes Verteilungsplanes der von ihr vertretenen Frau Mac Murdo als Obligationsgläubigerin ersten und zweiten Ranges zukommen wird. Den Rest hat sie der Regierung von Großbritannien zu Handen aller übrigen Berechtigten auszuzahlen.

3. Die im letzten Absatz von Artikel 4 des Schiedsvertrages vorgesehene sechsmonatliche (Zahlungs) Frist läuft vom heutigen Tage.

4. Bezüglich der Kosten: Die Kosten der Parteien werden wettgeschlagen. Die Gerichtskosten nach einem gemäß Artikel 5 des Schiedsvertrages aufzustellenden Verzeichnisse sind von den Parteien zu gleichen Teilen, das heißt von jeder zu einem Drittteile, zu tragen.

5. Die Begehren der Parteien, soweit sie mit obigem Dispositiv nicht übereinstimmen, werden abgewiesen." —

Ein Teil der Londoner Presse schimpft über das Urteil. „Daily Mail" sagt z. B., dasselbe wäre lächerlich zu nennen, wenn es nicht ein Hohn auf die Gerechtigkeit und die Vernunft wäre. Der „Standard" ist der Ansicht, das Urteil werde für viele Leute eine große Enttäuschung sein. Es sei ein schwerer Schlag gegen den Grundsatz der internationalen Schiedsgerichte, welcher eben in der Theorie wohl zu bewundern, in der Praxis aber undurchführbar sei. Der „Standard" erachtet die Streitfrage nicht für endgültig gelöst, er hofft vielmehr, daß es der Diplomatie gelingen werde, die England gebührenden Vorrechte mit Erfolg geltend zu machen. Die „Times" hält dagegen dafür, die Gesellschaft habe nicht mehr erwarten dürfen, als ihr durch das Urteil zugesprochen wird, übrigens wäre Portugal gar nicht im stande gewesen mehr zu bezahlen. —

— **Verwerfliche Attaquen.** Die Aufmerksamkeit des Bundesrates wurde auf eine Meldung aus Lausanne gelenkt, wonach in Vevey Engländerinnen von burenfreundlichen Schweizern mit Steinen beworfen worden seien; auch seien englische Gäste an der gemeinsamen Tafel insultiert worden. Der Bundesrat gab einem darüber sich beschwerenden Engländer zur Antwort, er habe keine Kenntnis von solchen Vorkommissen.

„Selbst wenn wir annehmen, daß solche bedauerliche Vorfälle an schweizerischen Oertlichkeiten sich ereignen, so ist es doch nicht sicher, daß ihre Urheber Schweizer sind; es mögen Ausländer sein, die in der Schweiz sich aufhalten. Wenn Sie bestimmte und eingehende Informationen über die Gesinnung der schweizerischen Bevölkerung haben wollen, so ist es der einfachste Weg, daß Sie sich an die britische Gesandtschaft in Bern wenden, die in der besten Lage ist, Ihnen die Sicherheit zu verbürgen, die alle Fremden jeder Nationalität in der Schweiz genießen." —

Es ist kaum anzunehmen, daß derlei rohe Angriffe von Schweizern gemacht worden sind.

— **Verkehrswesen.** Der französische Unterstaatssekretär für das Postwesen, Mougot, hat verfügt, daß vom 1. April an der schweizerisch-französische Telephonverkehr, der sich bis dahin auf den Grenzverkehr beschränkt hat, auszudehnen sei auf die größeren Städte der beiden Länder. Demnach wird Paris mit Genf, Lausanne, Bern, Zürich, Chaux-de-Fonds rc. telephonisch verkehren können.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 29. März betrug die Auffuhr 137 Kälber und 9 Schafe von ausgezeichneter Qualität. Bei reger Nachfrage fand rasch zu anziehenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Saugkälber dagegen herrschte weniger Handel und Umsatz zu etwas reduzierten Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 14, fette Schafe per Kilo 66—74 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 15—35.

Aargau.

— **Zwangserziehungsanstalt Aarburg.** Aus dem Jahresbericht für 1899 notieren wir Folgendes: Ende Dezember beherbergte die Anstalt 57 Zöglinge, wovon dem Kanton Aargau 29 angehören. Ueber den Zweck der Anstalt läßt sich Herr Direktor Gloor also vernehmen:

„Ueber diejenigen, welche in der Anstalt ein Handwerk fertig erlernt und sich auch an der Lehrlingsprüfung als tüchtig in demselben ausgewiesen haben, ist zumeist nur Günstiges zu sagen. Sie sind dem erwählten Berufe treu geblieben und haben sich in geordnete Verhältnisse eingewöhnt. Sie sind somit die besten Beweise für die Richtigkeit unserer Ausführungen im Jahresbericht von 1898, wo wir sagten, daß die Zwangserziehung in erster Linie die Aufgabe habe, dem Zögling die vollständige Kenntnis eines Handwerks zu vermitteln. Ganz anders steht es mit denen, die in der Anstalt bloß „beschäftigt" werden mußten und nach der Entlassung wieder etwas ganz anderes anfingen, als was sie während der Detention betrieben hatten. Diese konnten mit wenigen Ausnahmen zu keinen geordneten Lebensstellungen gelangen. Wurden sie in eine Lehre gegeben, die sie selber gewünscht hatten, hielten sie nicht aus, als Knechte waren sie nicht zuverlässig, als Fabrikarbeiter und Taglöhner wechselten sie unzählige Male den Herrn und vergrößern nun zur Stunde die Zahl der dubiosen Existenzen in irgend einer Großstadt. Einige von ihnen sind auch wieder mit dem Strafrichter in Berührung gekommen und haben kürzere oder längere Versorgung im Zuchthause gefunden."

„Die Erfahrung zeigt, wohin diese „Beschäftigten" (außer dem Handwerk) gelangen. So lange sie bei uns waren, haben sie auf dem

Hofgute, bei irgend einer Taglohnarbeit, im Holzhause u. s. w. unter strenger Aufsicht und Disziplin Tüchtiges geleistet. In andere Verhältnisse gekommen, sind sie wieder die alten Taugenichtse geworden. Beweise genug, daß die Zwangserziehungsanstalt nicht nur da sein muß, dem Strafvollzug für jugendliche Verbrecher zu dienen, sondern in erster Linie denselben zur Arbeit zu gewöhnen und ihn durch die Arbeit, an der er Freude bekommen soll, zu erziehen."

„Aus unsern Kontrollen geht hervor, daß seit dem 3. Dezember 1893 bis heute 284 Zöglinge in der Anstalt Aufnahme gefunden und daselbst kürzere oder längere Zeit verweilt haben. Von den 220 Entlassenen sind 23, also 10 % gut und rechtgut ausgefallen; davon 12, die in der Anstalt ihr Handwerk richtig und bis zur Prüfung erlernt hatten. Die 10 andern haben die in der Anstalt begonnene Lehre auch in der Freiheit fortgesetzt und sind brave Gesellen geworden; nur ein einziger hat umgesattelt, macht sich aber auf seinem heutigen Posten auch gut. Aus dem Angeführten geht zur Evidenz hervor, daß die zielbewußte Einführung eines Detinierten in ein Handwerk und die Durchführung einer guten Lehre bis zur Lehrlingsprüfung die Haupt-, wenn nicht gerade die einzigen Mittel sind, ihn dauernd zu bessern."

— **Aarau.** Jubiläumsfeier des Cäcilienvereins. Wir hatten uns auf den Tag nicht umsonst gefreut; er brachte uns reichen Genuß, der uns lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Das Konzert mit den drei Hauptnummern „Frithjof" von Max Bruch, die Hegarsche Festouvertüre und das „Dettinger Te Deum" von Händel darf als ein in allen Teilen bestgelungenes bezeichnet werden. Chor, Orchester und Solisten wetteiferten in möglichst künstlerischer Ausführung der gewaltigen, klassischen von unendlicher Schönheit getragenen Tonwerke größter Meister. Altmeister Burgmeier war vorzüglich disponiert und seine wuchtvolle Stimme beherrschte wie noch selten das äußerst zahlreiche Auditorium. Wir beglückwünschen ihn zu seinem schönen Erfolge und den seine Darbietungen begleitenden Ovationen. Bruchs Frithjof ist ihm wie auf den Leib geschnitten und wir möchten den Sänger suchen, der's ihm in dieser Rolle nachtut. Mit großer Genugthuung wird den Barden auch der sympathische Empfang seiner Tochter Fräulein Lisa erfüllt haben; er darf mit Recht auf die Anerkennung stolz sein, welche dem Wachstum ihres Künstlertums seit ihrem letzten Auftreten in der Vaterstadt zuteil geworden ist. Möge es uns noch öfters vergönnt sein, ihrer Töne Wohllaut lauschen zu dürfen!

In Fräulein Valerie Hegar aus Basel lernten wir eine Sängerin mit guter Schulung und sympatischer Erscheinung kennen. Sie hat sich mit ihrer Ingeborg schnell in die Gunst des hiesigen musikliebenden Publikums hineingesungen. —

Und nun zur Feier selbst. Das Ansehen, das der Cäcilienverein in den schweizerischen Sängerkreisen genießt, manifestierte sich in den zahlreichen Abordnungen der verschiedensten Vereine von nah und fern. Es waren Delegationen erschienen der Liedertafel und des Männerchors Basel, der Liedertafel Bern, des Männerchors und der Harmonie Zürich, des Stadtsängervereins Winterthur, der Liedertafel Luzern, des Männerchors Olten, des Frohsinns von Brugg, des Männerchors Baden, des Musikvereins und Männerchors Lenzburg, des Männerchors Zofingen, des Sängerbundes und der Stadtmusik Aarau. Sie alle brachten ihre Glückwünsche dar zum fernern Gedeihen des Vereins und die meisten übergaben als äußeres Zeichen der Freundschaft und Sympathie Lorbeerkränze.

Von den vielen Reden, die sich im allgemeinen in ein und demselben Rahmen bewegten, heben wir heraus die der Herren Dr. Rohrer aus Zürich und A. Hengherr in Aarau. Mit hochpoetischem Schwung feierte der erstere die Verdienste Aaraus um die Förderung der idealen Bestrebungen in der Schweiz auf dem Gebiete der Künste, nicht zum Mindesten des Sangeswesens. Die Samen, die ein Heinrich Zschokke ausgestreut, fielen in der freundlichen, vom Aarstrom umfluteten, von grünen Bergen und Hügeln und prächtigen Auen umsäumten Stadt Aarau auf günstigen Boden; die Saat gieng herrlich auf, des fernern alle Gauen der Schweizerheimat weiter befruchtend. Begeistert stimmte die zum Bankett im „Wildenmann" erschienene Versammlung der Delegationen und Ehrengäste in sein Hoch auf das fernere Gedeihen des Cäcilienvereins ein.

Herr Hengherr brachte beim Festbankett im Saalbau eine Apotheose aus auf die „Freundschaft in der Kunst", betonend, daß die Freundschaft der Aarauer gegen andere Vereine des Kantons das aargauische Gesangeswesen mächtig gehoben hat. Vom Cäcilienverein ging der Gedanke der Direktorenkurse aus, welche weit über die Kantonsgrenzen hinaus gute Früchte gezeitigt haben. Gewiß wird seine gebührende Anerkennung der Verdienste des seligen, unvergeßlichen Käslin speziell um den Ruhm des Cäcilienmännerchors und das Musikleben Aaraus, im Allgemeinen um die Förderung der Kunst im ganzen Kanton, manches alte Sängerherz freudig berührt haben. Uns speziell hat es gefreut, daß man des Braven an der Stätte seiner Wirksamkeit dankbar gedacht hat.

Der humoristische Teil des zweiten Abschnittes der Festfeier wurde durch das Ausfallen einer komischen Operette zwar in etwas beeinträchtigt, doch fiel für den Freund des Komischen immerhin noch genug ab. Die Künstlergesellschaft des Kapellmeisters Merz darf wiederkommen.

— **Aarau.** Die Kutsche der Zukunft. Die zu Anfang des Jahres in Aarau gegründete schweiz. Automobil-Gesellschaft hat einen Motorkutscherei-Tarif herausgegeben, der sowohl für Fahrten innerhalb des Stadtgebietes als auch außerhalb berechnet ist. Nach demselben kommt eine Fahrt von einer Viertelstunde für 1—2 Personen auf 80 Rp. zu stehen, für 3—4 Personen auf Fr. 1. 20. Eine halbe Stunde kostet Fr. 1. 50 resp. Fr. 1. 90, eine Stunde Fr. 2. 50 resp. Fr. 3. 30, zwei Stunden Fr. 4. 50 resp. Fr. 6. 10.

Von Fahrten nach außerhalb erwähnen wir: Schönenwerd 1 bis 2 Personen Fr. 2. 50, 3 bis 4 Personen Fr. 3. 30; Lenzburg, Olten, Kulm, Schöftland, Wildegg ꝛc. Fr. 6 resp. Fr. 8. 50, Schinznach, Seengen ꝛc. Fr. 8 resp. Fr. 11, Brestenberg, Brugg, Wohlen, Zofingen, Reinach Fr. 12 resp. 18, Baden, Muri, Beremgarten Fr. 18 resp. 24, Zürich, Luzern ꝛc. Fr. 22 resp. 30, Basel Fr. 25 resp. Fr. 32, Laurenzenbad Fr. 8 resp. 12.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird den „Basler Nachr." folgende Aufstellung mitgeteilt, die den Fortschritt während 20 Jahren im Gemeindewesen der Stadt Rheinfelden markiert:

Ausgaben pro	1880		1900
1. Bezirksschule	Fr. 7,552	Fr.	20,150.
2. Gemeindeschule	„ 11,722	„	20,800.
3 Polizeikasse:			
a. Verzinsung von Passiven	„ 11,731	„	14,435.
b. Amortisationen	„ 7,000	„	11,500.
c. Verwaltungskosten	„ 9,500	„	17,250.
d. Sicherheitspolizei	„ 2,650	„	5,050.
e. Bauwesen	„ 7,080	„	21,450.
Total-Ausgaben	„ 60,379	„	117,900.
Steuern	„ 33,000	„	82,000.

— Rheinfelden. In der Streitsache der Hinterlassenen des Landwirts Kaspar Märkt aus Rheinfelden der Anfangs Mai 1898 beim Ueberschreiten des Verbindungsgeleises der Brauerei zum Feldschlößli von einem Zug der Nordostbahn überfahren worden war und daran starb, hat das Bundesgericht in Abänderung des Urteils des aargauischen Obergerichtes, welches den Klägern eine Haftpflichtentschädigung von Fr. 4000 zuerkannte, wogegen beide Parteien appellierten, die Entschädigung wegen größtem Mitverschuldens des Verunglückten auf Fr. 3000 reduziert.

— **Wohlthätige Arbeitgeber.** Die Herren Kern und Sohn in Säckingen haben einem ihrer Arbeiter in Stein, der jüngst gestorben ist und zwei Jahre bettlägerig war, seit vielen Jahren alljährlich eine Gratifikation von 500 Fr. verabfolgt, aus Anerkennung dafür, daß der betagte Mann in der Jugendzeit mit eigener Lebensgefahr bei einem Brandausbruche die Fabrik rettete.

— **Zofingen.** Die von der „Typographia", dem Krankenverein und der freisinnigen Partei auf letzten Sonntag ins Römerbad einberufene Volksversammlung zur Besprechung der eidg. Versicherungsvorlage war von 250 Personen aus allen Ständen besucht. Nach einem enthusiastischem Beifall aufgenommenen Vortrag von Kantonsrat Seidel in Zürich und einem warmen Votum von Oberst Künzli erklärte sich die Versammlung einstimmig für Annahme der Vorlage.

Kantone.

Basel. Ein Herr verlor auf dem Marktplatz drei Fünfzigfrankennoten. Während der Geschädigte seinen Verlust beklagte, war schon ein Knabe nach dem Posten geeilt, um das Gefundene der Polizei zu überbringen.

Bern. Eine seltene Leichenbegleitung. Letzten Freitag, als die Leiche des verstorbenen Spenglers Scheidegger an der Matte in Bern auf den Leichenwagen zur Ueberführung auf den Friedhof verladen wurde, ließ sich eine Taube auf den Leichenwagen nieder und gab dem Verstorbenen das Geleite bis vor die Stadt hinaus, dann flog die seltene Leichenbegleiterin wieder retour in ihr Heim an der Matte, in das Haus, in welchem der Verstorbene gewohnt hatte. Wie man seither in Erfahrung gebracht hat, war Scheidegger nicht Eigentümer dieser anhänglichen Taube, wohl aber habe er dieselbe des öftern gefüttert. Der Instinkt dieses Tierchens fand denn auch berechtigterweise allgemeine Bewunderung.

— In Grindelwald ist im hohen Alter von 85 Jahren Herr Johannes Boß vom Hotel Bären gestorben.

— In Täufelen ist ein 15jähriger Knabe Albert Struhen, welcher auf einem Felde arbeitete, abends nicht zu den Eltern heimgekehret und seither spurlos verschwunden.

— Auf sonderbare Weise hat sich in Bannwyl ein alter Taglöhner das Leben genommen. Er verschluckte ein Quantum Insektenpulver und starb einige Zeit nachher an der Vergiftung.

Genf. In Pisa, wo er auf Besuch bei einer Tochter weilte, starb Baraquier Alphonse Revilliod, der in kantonalen und eidgenössischen Kommissionen und privatim als Mäcenas der Kunst diente. Viele geistreiche Vorträge über Fragen aus diesem Gebiete hat er im Genfer Kunstverein gehalten.

Luzern. In Luzern ist eine edle Frau, Klementine Stocker-Steiger, die älteste Tochter des Patrioten Jak. Robert Steiger und Gattin von Oberst Abraham Stocker sel., verstorben. Erfüllt von den Gesinnungen, die ihren Vater und ihren Gatten beseelten, war die Verstorbene in Hingebung allen Bestrebungen zugethan, die der Förderung des Wohles der Mitmenschen galten. Wenige Tage vorher ist ihr eine andere treffliche Frau und Gattin eines freisinnigen Luzerner Staatsmannes, die Witwe von Schultheiß Dula sel., im Tode vorangegangen.

Waadt. In St. Gingolph ist eine ganze Familie infolge des Genusses von Bacherin-Käse schwer erkrankt. Kurze Zeit nach dem Genusse ist ein sechsjähriger Knabe gestorben.

— Eine heftige Feuersbrunst, die von der Bise noch begünstigt wurde, zerstörte im Dorfe Grandcour bei Payerne Sonntag nachts acht Bauernhäuser, die von 13 Haushaltungen bewohnt waren. Ein Teil des Mobiliars und der Viehware blieb in den Flammen.

— Vevey. Sonntag nachmittags setzten mutwillige Kinder auf der im Bau befindlichen Bahnlinie nach dem Mont Pelerin einen Rollwagen in Bewegung. Eine 58-jährige Frau wurde von dem mit rasender Schnelligkeit herunterfahrenden Wagen derart getroffen, daß sie auf der Stelle tot war.

Zug. Die Zuger Katholiken, die sich kürzlich über die Wahl eines protestantischen Lehrers so heftig aufregten, dürfen sich wieder beruhigen, der gewählte Lehrer hat die Wahl abgelehnt, die Stelle ist wieder ausgeschrieben.

Zürich. Folgen unguter Maßnahmen. Die Stadtchronik der „Züricher Post" schreibt: „Daß unser seit bald drei Jahren in Kraft stehendes Sittlichkeitsgesetz nicht alle Erwartungen erfüllt, erfahren gegenwärtig unsere Gerichte zur Genüge. Keine Woche vergeht, daß nicht ein Sittlichkeitsdelikt zur Aburteilung kommt oder wenigstens ein Vergehen, wie Diebstahl, das bei Gelegenheit der Ausübung gewerbsmäßiger Unzucht begangen worden ist. Namentlich die Diebstähle von gewerbsmäßigen Dirnen an ihren Besuchern sind eine regelmäßige Erscheinung und dadurch auch ein Beweis dafür, daß die Straßenprostitution sich eher mehrt als mindert. Interessant ist, mit welcher Frechheit solche Nachtdirnen vorzugehen pflegen, indem sie zum Beispiel, wie ein jüngster Fall gezeigt hat, ihren Opfern nicht nur die bare Münze, sondern auch Uhren und sogar Rock und Weste entwenden.

— Kunstausstellung. (Korr.) Im Künstlerhaus stellt die neue, die 3. Serie, durch eine kleine Anzahl, zum Teile allerdings sehr wertvoller Produkte des Auslandes bereichert, eine Ausstellung von schweizerischer Provenienz. Der Ehrenplatz und zugleich größte Raum ward einem Toten eingeräumt, Ben. Vautier. Er ist mit 60 Nummern Studien und Skizzen, darunter 9 Oelskizzen, vertreten. Die Lebenden aber rückten aus allen Gauen an. Das stärkste Kontingent stellt Zürich selbst: Koller, Bachmann, Kägi, Widmann, Saugy; einen Debütenten begrüßen wir in Alb. Frey; zwei Debütenten bergt auch die Domen Trios Kalthoff, Gams-Trautenberger, Bertha Thommann. Und ein Zürcher, von Geburt wenigstens, ist auch der Bräsfeler Edwin Ganz, ein Sproß der begabten Künstlerfamilie, ein Neffe „unseres" Rudolf Ganz.

Ausland.

Deutschland. Man glaubt nach der „Frankf. Ztg." selbst in Bundesratskreisen, daß die lex Heinze unter den Tisch falle. „Diese Form des stillen Begräbnisses ist zwar in keiner Geschäftsordnung vorgesehen, aber sie wird sehr häufig geübt."

Und das hat mit ihrem Singer die Obstruktion gethan!

— Der Reichskanzler Fürst Clodwig Hohenlohe-Schillingsfürst, der nun schon seit fast sechs Jahren im Amte steht, vollendete am 1. April sein 81. Lebensjahr.

Oesterreich. Im Riesengebirge hat der überaus harte und langandauernde Hochgebirgswinter wiederum zwei Opfer gefordert. Die beiden Söhne des Schneibers Sauer wurden am Gipfel der „Großen Sturmhaube" von einem furchtbaren Schneesturm überrascht und verschüttet. Die Leichen sind bereits gefunden.

— Der ehemalige Garibaldianer Nyuly hat den Advokaten Stefan Horath in Budapest, dem gegenüber er einen Prozeß verlor, auf dem Bureau niedergeschossen. Der Mörder stellte sich freiwillig.

Frankreich. Die Franzosen gehen in Afrika eifrig auf Eroberungen aus; so neuerdings im Hinterlande von Marocco. Im Ministerrat teilte der Kriegsminister eine Depesche des Generals Gelso über die Besetzung von Ingyar mit, nach welcher der Platz nach einer Beschießung und einem erbitterten Widerstande von seiten der Belagerten im Sturme genommen wurde. Die Verluste des Feindes belaufen sich auf etwa 600 Tote. Von den französischen Truppen wurden etwa 100 Verwundete aufgenommen. Viele Verwundete wurden vom Feinde mit fortgenommen. Ferner machten die Franzosen 450 Gefangene, unter denen sich auch der Gouverneur von Touats befindet.

Holland. Das Schulpflichtgesetz ist in der zweiten niederländischen Kammer mit 50 gegen 49 Stimmen angenommen worden. Die gesamte Reaktion, an der Spitze die klerikale Partei, hatte sich gegen die nun beschlossene Einführung des obligatorischen Schulbesuches aufs äußerste gewehrt, obgleich Fälle, wie die religiöse Mordepidemie in Appeltern, bewiesen haben, wie nötig eine wachsende Aufklärung gerade in Holland ist. Die Mehrheit von einer Stimme bei der Annahme des Gesetzes ist bezeichnend für den Widerstand der Finsterlinge.

Türkei Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, mehren sich dort in ganz bedenklicher Weise die Fälle, daß türkische Soldaten ein ungebührliches und rohes Benehmen gegenüber der christlichen Bevölkerung an den Tag legen. „Das Schlimme aber an der Sache ist, daß auch bei den mit größtem Nachdruck vorgebrachten Klagen fast nie Abhülfe geschaffen wird. Selbst in dem von Christen bewohnten und äußerst belebten Stadtteile von Pera können Damen, gegen die sich diese Rohheiten besonders richten, selbst am hellichten Tage nicht mehr allein ausgehen."

England. Die Königin habe Roberts beauftragt, der Witwe Jouberts ihr Beileid auszusprechen zu lassen, mit dem Hinzufügen, das englische Volk betrachte ihren verewigten Gatten als einen wackeren Soldaten und ehrenhaften Feind.

Bei der Leichenfeier für General Joubert haben die als Gefangene in Pretoria befindlichen englischen Offiziere Blumenkränze an der Bahre niederlegen lassen.

Man meldet den Untergang des Transportdampfers „Sylvania" von der Cunardlinie, der mit einer Ladung von 1425 Maultieren nach Südafrika unterwegs war.

— Ein Aufruf zu Gunsten eines baldigen Friedensschlusses in Südafrika, der den Buren ihre unabhängige Verfassung belassen soll, wird in der „Daily News" veröffentlicht. Dieser Aufruf ist von Herbert Spencer, Walter Crane, Frederic Harrison, Oskar Browning, Burne-Jones und anderen um die Kunst und Wissenschaft in England verdienten Männern unterzeichnet. Am Schlusse heißt es: „Wir wünschen die baldige Beendigung des Krieges. Wir verlangen, daß die Regierung einer Weltmacht würdig handelt, die zwei kleinen Staaten die Ueberlegenheit ihrer Streitkräfte bewiesen hat. Sie soll die erste Gelegenheit, die sich ergibt, benützen, um das Land wissen zu lassen, daß sie Friedensbedingungen stellen wird, die ein Volk, das sich tapfer und eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit erwiesen hat, annehmen kann."

— In militärischen Kreisen ist man über das Zögern des Feldmarschalls Roberts ungehalten. Wenn Roberts nicht einen raschen und entscheidenden Schlag führen könne, so werde die Lage seiner Armee eine schwierige werden. Die Armee von Roberts bedarf täglich ungefähr 1000 Tonnen (20,000 Zentner) an Vorräten. Die Eisenbahnen sind durch diese Transporte derartig in Anspruch genommen, daß in Kimberley immer noch Hungersnot herrscht.

Vom Kriegsschauplatz. Infolge des letzten Mißerfolges diesseits Warrenton (Baalfluß, Transvaalgrenze), der Durchbrechung der englischen Linien zwischen Jakobsdaal und Koodoosrand durch Burenkommandos, sowie des Vordringens der Aufständischen südlich und westlich von Kimberley, befahl Lord Roberts allgemeine Konzentration auf die Hauptlager von Kimberley und Bloemfontein, sowie keinen weiteren Vormarsch im Griqualande und im Barklydistrikt.

Die Truppen leiden furchtbar unter der Kälte der Winternächte. Die Winterkleidung ist nicht eingetroffen.

Die Buren sind wieder erwacht. Sie avancieren im Südosten des Modder; zwischen ihm und dem Gardelager wurde Oberst Broadwood mit 1200 Mann Kavallerie abgeschnitten. Der Pferdemangel zwingt Roberts, in der Defensive zu bleiben. Buren, von Paardeberg kommend, besetzten die Straßen nach Jacobsdal und Kimberley. Sie haben den Engländern 6 Geschütze abgenommen.

Marschall Roberts bestätigt die Niederlage der Kolonne Broadwood bei Tabanchu. Dieselbe verlor 7 Kanonen, das ganze Gepäck und 350 Mann. Von den letztern gerieten 200 in Gefangenschaft.

Die Niederlage der Engländer bei Tabanchu ist größer als er von diesen zugegeben wird. Der Angriff der Buren auf die Kolonne Broadwood hatte eine ungeheure Verwirrung zur Folge. Die Maultiere rissen aus und warfen die Fourgons um, während die Buren aus unsichtbaren Stellungen auf einer den Weg beherrschenden Anhöhe die Engländer mit Gewehrfeuer überschütteten. Das Feld war bald mit Leichen von Menschen und Pferden übersäet.

Unter den gefangenen Buren wütet der Typhus (Nervenfieber). Letzte Woche starben an dieser Krankheit 12 Kriegsgefangene. Die Abfahrt nach St. Helena ist neuerdings verschoben worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 31. März 1900

Konkurs-Eröffnungen. Bezirk. Aarau. Müller, Jos., Schreinermeister in Gebenstorf. Eingaben 30. April. **Brugg.** Leupin, Fritz, Bäcker, von Münchenstein, Baselland früher in Bertan. Eingaben 30. April. **Zofingen.** Hunziker, Gottfr., Schlosser, von Staffelbach in Ottringen Schluß. **Lenzburg.** Hepp ler. Johann. Zimmermann und Krämer, von Möhlin, in Hurzach. Eingaben bis 1. Mai. — Wyler, Samuel, Schweizerlis, Viehhändler, von Neu-Endingen. Anfechtung bis 10. April.

Konkurs-Widerruf. Zurzach. Angst Franz Xaver, Maurer, Murgen von Lengnau

Liquidations-Eröffnung u. Bezirk. Stäblin, Josef, gew. Baumeister in Boswingen Eingabe 30. April — **Burger,** Gottlieb, Bürger, Küfers von Freienwyl. — Merli Magdalena alt Segers von Würenlingen. Eingaben bis 10. April. Huber Georg gew. Schmied und Ziegeleiarbeiter, von Wohlenschwyl. Anfechtung 10. April **Lenzburg.** Schmid August, Sattler, von Oberkirch Eingaben 11 April — Maurer, Jakob Friedrich zum „Löwen" in Fried. Anfechtung 12. April. **Zofingen.** Wirz-Belart Friedrich, gew. Bankdirektor in Zofingen Schluß. — Hug Johannes, Sohn Metzger in Huttwyl, früher in Strengelbach. Eingaben 1. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Herzog Gabriel, Schmied, Sohn. — Ammann Christian, Schreiber, Beide in Aarau. **Bad.** Kaufl. Reinhard, von Bellikon. — Wiedmer Karl, von Langnau a. A., Zürich. Sma ist Karl, von Mies Böhmen, — Meier Hermann von Birmenstorf. Studer, Albert, von Leimbach, Solothurn — Sog Klaus von Oberwyl. Brennaarten. Hahn Fritz von Wädenswil. Guter, Franz von Lengnau. — Meier Traugott von Ober-Siggenthal. — Jenny Jakob von Kandergrund Basel und Alle in Baden. — Frei, Edmund, Zimmermann, alt Zigler in Ober-Ehrendingen. **Brugg.** Aach Moritz, von Bayern, in Oberentfelden. — Mäder, Emil, von Niederwyl in Mohlin. **Lenzburg.** Bächli, Herm. Pferdehändler von Elfingen in Lenzburg. Jenni Widmer, Christian von Siggenthal, in Zurzach.

Vormundschafts-Aufhebung. Zurzach. Zibel, Heinrich, Sattler, von Tegerfelden.

Eröffnung. Neuerrichtete Mittelschule in Suhr, verbunden mit Bürgerschule. — Oberschule in Gränichen, verbunden mit Bezirks- und Bürgerschule. — Oberschule in Staffelbach. — Neuerrichtete Fortbildungsschule in Lengnau. Anmeldungen 22. April. Pfarrei Rohrdorf. Anmeldungen bis 22 April. — Wärterstelle an der Landstraße II 8 zu Bözen. Anmeldungen bis 15. April.

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits-, Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, Crême, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

882] Telephon. **Feigasse — Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug bringt Unterzeichneter in seinem **Wohnhause dahier, Samstag den 14. April 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Div. Betten mit Matratzen, 1 Kinderbett, Kästen, Stühle, Hauen, Kärste, Stech- und Spatenschaufeln, Rechen, Gabeln, Jauchekarren, Kinderstoßbännli, Kinderwagen, 1 Backmulde, div. Maurerwerkzeug, Nägel, Mettlacherplättli mit Fries, 1 Kochherd samt Rohr, beinahe neu, Weinfäßli u. a. m.

Kaufslustige ladet ergebenst ein

900) **Jakob Widmer-Wieser,** Maurer, auf **„Rütihof" zu Gränichen.**

En gros. **En détail.**

Das Cementwaren- & Baumaterialien-Geschäft

Schöftland

offeriert zu sehr vorteilhaften Preisen

Thür- und Fenster-Einfassungen,
Ecken, Gurtig, Capitale und Consolen,
mit mehrjähriger Garantie als frostbeständig.

Ferner:

Brunn- und Schweinströge,
Schüttsteine, Pfostamente, Grab- und Gartenbeet-Einfassungen,
Cementplatten in verschiedenen schönen Dessins,
Cementröhren
von 60 — 80 cm. Lichtweite und starkwandig,
Hourdis,
starke Ia. Qualität, von 50 — 90 cm. Länge
Cementsteine,
30/15/6, 30/10/6 und 25/12/6,
Ia. **Hydr. Kalk,** Ia. **Portland-Cement,**
Ia. Grenoble Delune,
Ia. **Baugyps,** Ia. **Fettkalk.**

Eine **Ablage Cement** und **Kalk** halte bei Herrn **Alb. Hilfiker,** Bäcker in **Kölliken.**

Es empfiehlt sich bestens [885] **Jak. Caspar-Schlatter.**

Wiesenegge,

zweiteilig, mit eingeschraubten Stahlzinken, wenig gebraucht, verkauft der
883] **Dorfverein Teufenthal.**

Die neuen Kollektionen enthalten zu **sehr billigen Preisen** aussergewöhnlich schöne Auswahlen der
neuesten Frühjahrs-Stoffe

Damen-Kleider-Stoffe.

Man verlange die Muster des ersten Stoff-Spezial-Geschäftes.
Max Wirth in **Zürich,** Limmatquai 52.

Zu verkaufen:

90 Kilo Kleesamen

samthaft oder partieweise von eigener Pflanzung, sowie eine Partie **Setzzwiebeln.**

Jb. Fähnler, Gemeindeammann,
906) **Rüfenbach.**

Wagenfett

in Kessel von 5 Kilo à Fr. 2. 50, in Büchsen von 1 Kilo à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy
889] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei neue

Federnbrückenwagen,

17 und 40 Zentner Tragkraft.

Ebendaselbst sind eine Anzahl ältere **Wagenräder** zu verkaufen.
878) **Fertschi,** Wagner, **Zuzgen.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt **chinesischen Schwarzthee** in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt** in **Zürich.**
897]

Zu verkaufen:

Mehrere Bäume ganz dürre **Nußbaumladen.** 3 und 6 cm dick, bei **Otto Wiltzeim,** Schreiner, **Zofingen.**

Familien-Pensionat

Bœuf-Duez, Marnaud b. Payerne (Waadt).

Es wird ein neuer Kursus in der französischen Sprache beginnen. Vorbereitungen für Examen des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, sowie in kaufmännischer Beziehung etc. etc. Unterricht in Italienisch, Englisch und Piano (wenn man es wünscht). Gute Pension, hübsche Zimmer, Familienleben und gewissenhafte Ueberwachung. Preis Fr. 50 bis Fr 55 monatlich. Prospekt und Zeugnisse zur Verfügung. Beste Referenzen von frühern Pensionären (H1805L)

Direktion: F. E. Bœuf-Duez.



Gesucht.

Ein zuverlässiger

Säger

kann bei gutem Lohn sofort eintreten.
875) **Jäger & Cie Birrenlauf.**

Lehrtochter gesucht!

In einer **Fein-Wasch- & -Glätterei** in **Aarau** könnte ein braves und gesundes **Mädchen** in die **Lehre** treten. Wenn nötig Kost und Logis frei. Adresse zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (870

Charles Peliebet, Landwirt in **Féchy** (Waadt) **sucht** für sofort für Landarbeiten einen (H 3836 L

jungen Mann

im Alter von 15—17 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht. Man würde einen kleinen Lohn bewilligen.

Gesucht für sofort:

In eine kleine Familie auf dem Lande ein braves der Schule entlassenes

Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert. Auskunft erteilt die Expedition. (873

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäckermeister** nach Ostern in die **Lehre** treten. Zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. (903

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.
Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Handwerkerschule Schöftland.

Schlußprüfung und Ausstellung der Schülerarbeiten

Samstag den 7. April, nachmittags 2 Uhr.

Es werden hiemit die Herren Lehrmeister, die tit. Mitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins, sowie die Freunde der Schule höflichst eingeladen.
905 **Der Vorstand.**

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Schulhausbau Schöftland.

Die **Plan-Entwürfe** sind bis zum **15. April 1900** bei Herrn Vize-Gemeindeammann **Ad. Lüthy** zur Einsicht der Einwohner Schöftlands aufgelegt.

Schöftland, 3. April 1900.

907 **Der Gemeinderat.**

Jeder Förster, Landwirt, Reisende, Tourist, Spaziergänger etc. bestelle die großartige

Neuheit

Fernglas-Comet.

Ausgezeichnete und unübertreffliche Konstruktion, daher **kolossale Vergrößerung,** welche nur bei besten und teuren Fernrohren zu erzielen ist. **Ganz vorzügliche Fernsicht!** Größter Erfolg! Ueberraschend billiger Preis: Nur Fr 3. 75 mit Etuis, bequem in der Tasche zu tragen.

Wirklich **praktische** und **unübertroffene Fernheit!** Versand gegen Einsendung von Briefmarken oder per Nachnahme.

619] **Reinh. Scholz** in **Zürich.**

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Grasmischungen,
garantiert seidefrei, höchste Keimfähigkeit;
Runkelrüben, Pfälzerrübli,
Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen
841] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen, **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Lehrling.

Ein Genfer Engroshaus sucht per Mai als **Lehrling** einen gutgeschulten braven **Jüngling.** Günstige Bedingungen.

Offerten sind unter Chiffre 800 an case 2877 poste Rhône Genevé zu richten. (857

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
871) **J. Wehner,** Schneidermeister, **Zuzgen,** Pelzgasse Nr. 90.

Gesucht:

Ein älterer **Knecht.**
863) **Thal-Bächli, Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

In ein **Weißwarengeschäft** eine **Lehrtochter.** Sich zu melden
Filiale Zuberbühler, Zollrain,
872) **Zuzgen.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten. Eintritt nach Belieben.
877) **Fertschi,** Wagner, **Zuzgen.**

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein junges intelligentes

Mädchen

zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.**

Pr. Ziegenthaler, Waschanstalt,
874) **Zuzgen,** Schloßplatz.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (858

Gesucht:

Ein tüchtiger zuverlässiger **Pferde-Knecht.**
Heinrich Frei, untere Mühle,
861) **Erlinsbach.**

Kleider-Magazine

Aarau. Rathausgasse Nr. 2. Aarau.

Die frische Frühjahrs-Confection

ist eingetroffen und wir empfehlen daher in sehr großer Auswahl und in allen gangbaren Größen **des Neueste** in:

Ganzen Anzügen für Herren

aus englischen, façonnierten Stoffen, sowie aus Ia. Cheviot in braun u. blau von **Fr. 30** an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus hellen und dunkeln sehr hübschen Stoffen von **Fr. 25.** — an.

Einzelne Hosen und Gilets,

Ueberzieher

halbschwer, für **Frühjahr und Sommer,** aus modernsten Stoffen und mit neuem Schnitt.

Lüstre und Kammgarn-Paletôts

von Fr. 8. — an.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter

in ganz neuen Ausführungen und sehr hübschen Farben.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und dabei möglichst billig zu bedienen.

Aarau. **Gamper & Co.** Aarau.

Patent-Jauchepumpen

von

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

Bis heute über 11,000 Stück abgesetzt.



Mein System **übertrifft alle nachgeahmten und importierten Pumpen,** welche von der Konkurrenz in häufig wechselnder Form unter fabelhaften Versprechen angeboten werden, an

Einfachheit, Leistung und Solidität.

Es ist die einzige Konstruktion, mit welcher dickflüssige Jauche leicht und ohne Störung befördert werden kann und die sich auf beliebige Höhe, wie zum Transport, bequem einrichten läßt.

Meine Pumpen repräsentieren erwiesenermaßen doppelte Dauerhaftigkeit gegenüber solchen aus Blech, welche schnell von Rost zerstört sind.

Massen-Referenzen zu Diensten.

Für Probelieferungen bereit. [360

Sämtliche Neuheiten

in

Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter

623] neben dem „Hôtel Ochsen".

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 70 Cts.

749] **Fr. Roth, Käser.**

Feinstes

Knochen-Oel

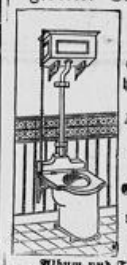
für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Maebius & Söhne in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülbrunnenwerks.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. Reis sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Bursche** könnte die

Dachdeckerprofession

in allen Fächern gründlich erlernen. Von Anfang an Lohn und Kleider. Eintritt sofort. Sich zu melden bei

J. Fachmann, Dachdeckergeschäft,

794) **Ilter** (Kt. Zürich.)

Metzger-Lehrling.

Der Kindervorsorgungsverein des Bezirks **Zofingen** wünscht einen intelligenten kräftigen 16jährigen **Knaben** einem

tüchtigen Metzgermeister

in die **Lehre** zu geben. Eintritt nach Ostern.

Anmeldungen mit Konditionen nimmt entgegen das Vorstandsmitglied

791) **J. Jutzi-Imer in Zofingen.**

Gesucht:

Ein gesitteter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die

Bau- & Möbelschreinerei

unter bescheidenen Bedingungen erlernen. Für gründliche Erlernung kann garantiert werden.

J. Fochuli, Schreinerei, **Reinach.**

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

---

2 Bauschlosser

finden Arbeit bei

817) **J. Willy, Schiftland.**

Gesucht:

Ein jüngeres, gesundes und kräftiges

Mädchen

als Unterstützung der Köchin in eine Anstalt. Bei gutem Lohn ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 792

Ein junger, starker **Bursche** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die

Brod- und Zuckerbäckerei

erlernen. Zu vernehmen bei

816 **J. Stutzmann, Menziken.**

Gesucht:

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen** welches kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei hohem Lohn. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (813

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** als

Schreiner-Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten

J. Suter-Schaad, Schreiner, **Küllingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Schmiedeprofession

gründlich erlernen bei

798 **G. Suter,** Schmied, **Fahrt.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☚ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken in Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung in Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt! ☚

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ehrenpreisaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

☛ Diese Bestandtheile mische man. [305

Auf Ostern und Examen

noch günstig eingekaufte

Herren- & Frauenzimmerkleiderstoffe

Corsets, Filzhüte & Kappen

offeriert billigst

546] **Wilh. Peter,** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, Aarau,

ist für kommende Saison aufs beste assortiert. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene bestens eingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Verkaufs- event. Pacht-Antrag.

Das infolge Pfandbetreibung erworbene



Hofgut,

auf **„Gehren"**, Gde. **Wöllinswyl,** des **Herm. Lenzin** daselbst, wird anmit zum **Kauf** event. zur **Verpachtung** angetragen.

Die näheren Bedingungen werden diesbezüglicher spezieller Vereinbarung vorbehalten.

Uebernahms-Offerten sind bis spätestens den **15. April** nächsthin an die unterzeichnete Eigentümerin zu richten.

Aarau, 24. März 1900. **Sparkasse von Aarau,**
790] **Schmid-Wolf,** Kassier.

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl, von Fr. 4. 50 bis Fr. 8. 50.

Großartige Auswahl in

Confirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, zu Fr. 2. — bis Fr. 5. —

Knaben-Hüte von Fr. 1.80 bis Fr. 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

662] zum **„Hohen Haus"**, **Rain, Aarau** (Telephon).

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,

Wagenfett,

Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett,

Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner, Seiters, Aarau.**

Mein gutassortiertes

Schuhwaren-Lager

halte zu geneigtem Zuspruche höflichst empfohlen.

Eine Partie **Schuhe** verschiedener Art, wie: **Spangen-** und **Halbschuhe, Pantoffeln** für **Kinder, Töchter** und **Frauen,** starke **Knabenschuhe, Bottinen** und **Halbschuhe** für **Männer** verkaufe zu stark herabgesetzten Preisen.

J. Walther-Häfliger

672] in **Oberentfelden.**

Wirtschafts-Gesuch.

Es wird eine rentable **Wirtschaft mit Land** für 1 bis 2 Stück Vieh zu **kaufen gesucht** durch

Alois Schenker, Agent in
797) Däniken, bei Olten.

Gesucht:

Eine leistungsfähige Weinhandlung sucht in allen Ortschaften

Wein-Depots

für den Verkauf ihrer vorzüglichen und sehr billigen **Naturweine** zu errichten. **Sehr günstige** Bedingungen.

Nur **ganz solide** Leute wollen sich melden unter Chiffre M R an
622) **J. Poelke, Zürich** IV.

Farben,

trocken und in Oel,

Firniße, Leinöl,

Siccativ, Terpentinöl,

Spritlacke,

Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

666] ***Droguerie Kulm.***

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüftweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt

am sichersten und schnellsten

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)

was zahlreiche Zeugnisse bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

das Fläschchen

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke

(345 schweiz. Verkaufsstellen).

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gut gehende hocharmige

Hand- & Tretmaschinen,

auch solche für Handfußbetrieb eingerichtet mit Verschlußkasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Walter-Schmuziger, Aarau.**



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann. [70

Kleesaat:

Ackerklee
Mattenklee
Lucerne-Provencer } garantiert seidefrei

Schmalen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Guard Egger, Aarau.

Akazien-Holz

wünscht zu **kaufen**

H. Huber, mech. Drechslerei, Aarau.

Daselbst könnte ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (767

Ganz fetten Speck

und

Flammenschmalz

empfiehlt bestens

A. Oelhafen, Metzger
757] in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine beinahe neue

Schuhmacher-Nähmaschine

für Hand- und Fußbetrieb, bei

720] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Die mechanische Werkstätte

von

Sl. Müller in Kulm

empfiehlt sich anmit zur Anfertigung aller in ihre Branche einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bestens.

Anfertigung von Maschinen der Groß- & Kleinmechanik.

Fabrikinstallationen, Transmissionen, Selbstschmierlager, Hochdruckturbinen, Sägebau, Mühlereparaturen, Dampfmaschinen und Motoren. Umänderungen jeden Systems. Alles unte Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung. [338

Zu verkaufen:

Saat-Kartoffeln

(„Professor Märker", „Wilhelm Kern".)

Beide Sorten sind krankheitswiderstandsfähig und sehr ergiebig bei

810) **Jakob Haller** im „Hard", zu **Schöftland**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2640

Velo.

Die beliebten, wegen unübertroffener Konstruktion und Material an der kantonalen Ausstellung in Thun mit der goldenen Medaille ausgezeichneten

Cosmos-Fahrräder

sind in schöner Auswahl bei

Rud. Gloor, Schmied, **Staffelbach.**

Weitgehendste Garantie. Reparaturen prompt und billig.

Ersatzbestandteile stets vorrätig.

Ziegel-Fabrik

Fischlin. Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Eine größere Partie solide, selbstverfertigte, rohe

Körbe & Bogenkräten

empfehle bestens

L. Guldimann, Korbwarengeschäft
755] in **Kölliken.**

Kirchen-Gesangbücher

in bekannter größter Auswahl

empfiehlt höfl.

Telephon. **S. Schatzmann,** Papeterie, Pelzgasse, **Aarau.**

A. Peter, Schmied, Ober-Entfelden

empfiehlt seine

Brabant-Selbsthalter-Pflüge.

Kettenzug. Gesetzlich geschützten Riestern Modell Ott.

Silberne Medaille. Diplome. Gute Zeugnisse.

Auch sind von meinen Pflügen zum Verkauf bei **W. Peter,** Schmied in **Gontenschwyl.** (783

Flechten, Haarausfall.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trocknen, hässenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Bubendorf, Kts. Baselland, 26. Okt. 1897. Frau Fret-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Baselland. J. F. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch** der **Scheune** und des **Waschhauses** in **Auenstein** in Verbindung mit der **Erstellung** eines **neuen Holzhauses** und einer **Waschküche** im **Pfarrhause** daselbst, wird Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen, sowie Pläne und Eingabeformulare liegen bis 10. April auf dem Büreau des Hochbaumeisters in Aarau zur Einsicht auf.

Offerten en bloc sind bis 14. April verschlossen und mit der Aufschrift: „**Junkein**" versehen, an die kant. Baudirektion in Aarau einzusenden.

Aarau, den 29. März 1900.

843] **Aargauische Baudirektion.**

Reelle Bedienung. — Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. — Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. — Billigste Preise!

Für Pflästerer!

Das **Erstellen** der circa **70** m² großen

Pflästerung vor dem Schulhause in Mahen

wird sofort verakkordiert.

Offerten nimmt entgegen bis 7. **April 1900.**

Muhen, 30. März 1900. [859] **Ad. Keppler.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben **Hofmann,** Küfers in **Schlosrued,** bringen wegen Verkauf der Liegenschaften **Donnerstag den 5. April** nächsthin, ab mittags 12 Uhr

ihre landwirtschaftliche Fahrhabe

an eine freiwillige Verkaufssteigerung, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Saugkalb, 1 Wagen, eine Partie **Heu und Stroh,** verschiedene **Werkzeuge** und Anderes mehr.

Schlosrued, 28. März 1900. Der Beauftragte:

860) **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Schöftland.

Obstbranntwein		à Fr.	1. 25
Traubentreber-Branntwein,	48/49°	„ „	1. 45
„ „	52°	„ „	1. 60
Weintrusen- „	50°	„ „	1. 80
Enzianen- „	50°		

per Liter

empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Minimums von 5 Liter, gegen baar

864] **Die Weinhandlung Müller & Cie.**

Aker- und Mattenkleesamen:

Provencer **Lucerne, Bastardklee, Weißklee,** alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Thymothé, Wiesenschwingel,**

Saalfelder- und Pfälzer-Rübliisamen,

Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.

Gemüsesamen

empfiehlt in keimfähiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

845] **F. E. Huber** in **Oberkulm.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke. Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe	grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian	per Flasche	5.—
Aechten Wachholder	per Flasche	3.50
Cognac vieux		2.50
Cognac fine		3.80
Cognac fine fine		5.—
Rhum Jamaique		2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter		2.20
Kirschwasser	4jährig	3.—

Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u. 2.50

Punsch-Essenz (Grog) 2.50

Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Beitliner (Graues) **Dezaley, Yvorner.**

Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Haubacher,

Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Zarau.**

Zu vermieten:

Eine neue, freundliche

Wohnung

auf den 10. Mai, bei

844] Frau **Kunziker-Wehrli** in **K.-Muhen.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern,

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Großer Abschlag.

10 Kg.	neue ged. Birnen	Fr.	5.20
10 „	neue türk. Zwetschgen	„	4.—
10 „	süße Aepfelstückli	„	7.10
10 „	gedörrte Kastanien	„	3.—
10 „	Kiste große Weinbeeren	„	5.10
10 „	Smyrna-Feigen	„	3.95
10 „	weiße Bohnen	„	2.80
10 „	Reis, grobkörnig	„	3.40
10 „	Hafermehl	„	3.30
10 „	Ia. Weißmehl	„	2.75
10 „	Würfelzucker	„	4.80
10 „	Candiszucker	„	6.30
10 „	Stampfzucker	„	4.20
10 „	Zwiebeln	„	1.90
5 „	ächter Honig	„	7.80

Weiche, salzreife Mageräse, 12—15 Kilo schwer, per Kilo Fr. —.52.

(H1533Q) **J. Winiger** in **Boswyl.**

Saat- und Speise-Kartoffeln

(Berner)

sind zu haben um billigen Preis bei

Suter & Moser

795) im Oberdorf **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sind folgende **Möbel** ganz billig zu verkaufen:

3 Betten, 2 Divan, 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 einthüriger Kasten, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 ovaler Tisch, sowie verschiedene Polstermöbel.

Zu erfragen

760) **Rain 492,** Parterre, **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Freitag den 6. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

630 Ster schönes Buchenspältenholz.
48 „ Tannenspältenholz.
13,000 Stück Wellen.

Zofingen, 23. März 1900. [850] **W. Schwarz,** Kreisförster.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 6. April,** nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Ackermann-Marti auf öffentliche Steigerung:

Die Eichenrinde ab ca. 110 Ster Stangenholz

aus dem diesjährigen Eichenschälschlag in der „Wylhalde", alles ca. **25jährige Glanzrinde.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein und ist zur Vorzeigung und näherer Auskunft gerne bereit

Othmarsingen, den 29. März 1900.

836) **J. Bozard,** Gemeindeförster.

Zum Kaufe angetragen:

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen in der Mitte der **Stadt Winterthur** ein gut eingerichtetes

Küferei-Geschäft

sammt **Inventar,** auch schöne Einrichtung für den Betrieb des Weinhandels, nebst **großen Kellern** und Fassung nach Belieben, sowie ein **großes Waschhaus.** Ob diesen Räumlichkeiten **drei sonnenreiche Wohnungen.** — Rendite nachweisbar.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen günstig. — Für einen soliden Küfermeister, der Kenntnis vom Weinhandel besitzt, gesicherte Existenz. — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft erteilt

Caspar Haas, alt Gemeindeammann zum **„Strauß"**

853] in **Winterthur.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit höflichst an, daß ich mein

Spengler-Geschäft

von Schöftland nach **Aarau** verlegt habe. Empfehle mich bei diesem Anlasse für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's beste.

Spezialität:

Erstellung von Holzcementdächern

mit mehrjähriger Garantie.

Blitzableiteranlagen.

Alle vorkommenden Bauarbeiten.

Fabrikation von Dampfwaschhäfen

mit und ohne Kupferunterteil.

Milchbrennten bewährtester Konstruktion.

Badeeinrichtungen.

Reparaturen prompt und möglichst billig.

E. Humm-Brunnhofer,

Bauspenglerei.

Werkstätte: Schloßplatz Nr. 196,

ehemals Büchsenmacherei Richner. [482

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Ayosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rüdli** u. **Ekendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Bezirksschule Kölliken.

Aufnahmsprüfung:

Samstag, den 7. April. — Beginn um 7 Uhr morgens.

Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis und mit spätestens den **5. April** entgegen

881) **E. Matter,** Rektor.

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffonièren	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht convenient, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Günstig für Pferdebesitzer!

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 6. April,** von nachmittags 2 Uhr an, **mehrere Paar ältere, noch ganz gute**

Bündtner Pferde-Geschirre

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung.

854] **J. Keller,** Sattler in **Niederlenz.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**

französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelkorrespondenz.

Hauptzweck: **Fremdbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein circa ¼ Stunde vom Dorfe **Schöftland** entfernt gelegenes



Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune,** sowie circa 3 Jucharten fruchtbares **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

Schöftland, 24. März 1900.

802] **E. Gall,** Gemeindeschreiber.

Größte Weinkellerei

J. Winiger Boswil.

Zur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr. Südtessiner Rotwein	Fr. 22.—	
„ ital. rot. Tischwein	„ 26.50	
„ Süd-ital. Roter, stark	„ 29.50	
„ Alicante, r. Coupier. 14°	„ 33.—	
„ alter rot. Krankenwein	„ 41.—	
„ Effinger Landwein	„ 42.—	
„ w. Panades, hochf. Tischw.	„ 28.—	
„ südspan. Weißw., sehr stark	„ 38 —	
16 Ltr. echt Medizinal-Malaga	„ 15 50	
800 Stück 600 Ltr. halt. Fässer à	„ 13 50	

Probefässer schon von 50 Ltr. an.

Reelle Garantie: wenn nicht konvenirend, auf meine Kosten Zurücknahme. H1544O

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preis!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen. Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Mappen,** große **Holzkoffern. Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — Aarau.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Enorm billig.

Harzseife	10 Kg. Fr.	4.30
Melierte Kernseife	10 „ „	4.50
Weiße Kernseife	10 „ „	4.80
Fettlaugenmehl	10 „ „	3.40
Wagenfett prima 5 Kilo-Kessel	„	1.85
Schwed Zündholz 1000 Schachteln	„	13.—
Phosphor-Zündholzgr. 200	„	7.80

H1532O **J. Winiger, Sumvl.**

Hafer & Mais

verkauft zu billigsten Preisen

3331] **Lagerhaus Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine große Partie **Erlen,** sowie circa 30 Ztnr. schöner **Korn-** u. **Roggenschaub,** bei

J. Holz, Straßenwärter

856] in **Interentfelden.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger

667) in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger

Leiterwagen,

bei **Sl. Lehner-Kaufmann** in der Vorstadt in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein

Pferd

(Fuchs), Stute, 6 Jahre alt, schöne Figur, ein- u. zweispännig eingefahren, mit jeder Garantie.

Auskunft bei der Expedition. [834

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei **Fritz Grieder**

805] in **Fahr.**

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Requisition des tit. Konkursamtes Weinfelden wird im Konkurse des **J. Fuhl,** z. „Rößli" in Leimbach (Thurgau) am **Donnerstag den 5. April 1900,** von vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau,** folgendes

Weinlager

gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

1.	Ca. 105	Hektoliter	**Toskaner Rotwein,**
2.	„ 147	„	**Piemonteser** „
3.	„ 182	„	**Spanischer Rosé,**
4.	„ 101	„	**Tyroler Rotwein,**
5.	„ 18	„	**Malaga** (in 50 Fäßchen),
6.	„ 22	„	**Lacrima, Muscat, Madeira** und **Marsala** (in 50 Fäßchen) und
7.	„ 93	„	**Mistella-Süßwein** (in 15 Fäßchen).

Zus. ca. 668 Hektoliter.

Aarau, den 21. März 1900. **Das Konkursamt.**

Gemüse- und Blumen-Samen

Diverse Arten

Feld-, Gras- und Kleesamen.

Mischungen für Dauerwiesen und Anlagen

jeder Bodenart entsprechend zusammengestellt

empfiehlt in kontrolliert, keimfähiger und zuverlässigster Qualität

Wwe. Jean Klein, Samenhandlung

Kronengasse, Aarau.

Interessenten Preisverzeichnis gratis und franko.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. April,** nachmittags 1 Uhr, gelangen aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann",** im **Gasthofe zum „Bären"** in **Kölliken** auf öffentliche Steigerung:

30	**Ster**	**Tannenholz.**	
3800	**Stück**	**Wellen.**	
3	„	**Eichen**	mit 1,31 m³.
1	„	**Weimuthskiefer**	„ 0,42 „

Zofingen, den 27. März 1900.

851] **W. Schwarz,** Kreisförster.



Selbsthalter-Pflüge

prima Qualität

liefert stets zu billigen Preisen

A. Stirnemann, Schmiedemeister in **Oberkulm,**

Vertreter von **P. Großenbacher,** Fabrikant in **Sumiswald.**

Höchste Preise an allen Pflugproben. Goldene Medaille Thun 1899.

Weitgehendste Garantie. [833

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau,** à **Fr. 27, 30, 35** und **40.**

Jünglings- und Confirmanden-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à **Fr. 22, 25, 30** und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Lehrmädchen für leichte Arbeit

sucht für sofort oder später

832] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Sämereien:

Klee, Raygras, italienisch und englisch, Knaulgras, Fromental, in vorzüglichen Qualitäten, halte bestens empfohlen.

820] **J. Walther-Häfliger** in **Oberentfelden.**

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hôtel Central, Zürich,
Bubenbergplatz Nr. 10, Bern und „Casino" Winterthur

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und der Türkei stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brüssels, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer
in etwa 250 Dessins, und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120, 135 und 150 cm Breite.

Direkter Import einer grossen Partie

persönlich eingekaufter
Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

in allen beliebigen Formaten, Farben und Qualitäten.

Aechte Perser- und türkische Teppiche

alte und neue, worunter **Museumsstücke von hervorragender Schönheit.**
Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30.— bis Fr. 3000.— per Stück.

Reelle Preise.

Türkische Vorhänge, ächte Kelims und Djyms etc. etc.

in grosser Auswahl.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, ½ und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.**
Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarke-Waren

übernommen und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- & Divandecken, Reisedecken und Reiseplaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitierte und ächte.

Kokos-, Manilla-, Jute- & Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90, 100, 112, 120, 150 und 180 cm, grösste Dessins-Auswahl.
In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl, das Paar von **Fr. 8** an.

Schaffelle

(ächt englische Angora)
in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche

für Möbelbezüge und auf Tische
85, 100, 115, 130 und 140 cm. breit, nur englische beste Ware, billigst

Treppenstangen in allen Längen.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Achtungsvollst

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für Teppiche aller Art
Beste und billigste und reellste Bezugsquelle.

Winterthur Casino. **Zürich** Stampfenbachstr. 6. **Bern** Bubenbergplatz 10.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken.

Echten

Emmenthaler-Käse

liefert franko per Nachnahme durch die Schweiz. per 5 Kilo:
I. Qual. fein und saftig à Fr. 8.—
II. „ „ „ „ 7. 50
III. „ gut „ „ 7.—
weichen saftigen Magerkäse „ „ 5.—
H15738)) **Fr. Schenkenberger-Jost.**
Lauzau (Emmenthal).

Zu verkaufen: Ein solides

Velo

(Halbrenner) preiswürdig. bei
887] **Joh. Kohr,** Mechaniker in **Kohr.**

Zu verkaufen.

Zirka 30 Zentner graue schöne

Kartoffeln

von **Kaspar Mürr,** Schneider,
899] **Schöftland.**

Ketten!

Halfterketten
Hundsketten
Ziegenketten
Strangenketten
Viehketten
Krippenstücke
Anhalken
Bruchketten
Ackerstricke

geschmied., geschmeisste Ketten am Stück und
geknüpfte Stahldrahtketten „ „
per Meter von 50 Cts. an empfiehlt
Hermann Lüthy
894] in Schöftland

Zu verkaufen:

Ein 1½ Jahre alter, wachsamer

Haushund,

bei **Joh. Holzacher,** Nachtwächter
891] in **Kuhn.**

Geschnittenes Heu

für Pferde
(Häckerli), mehlar. **entstäubt** und **gereinigt,** von bestem Rohstoff, liefert in Säcken zu 50 Kilo die **Heuschneidemühle Birmensdorf** a. Albis, Kt. Zürich, von **A. Bregg.**
Bronzemedaillen der Landesausstellungen in Zürich und Genf. Aeltestes Geschäft dieser Art. (OF 2964

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches

Pferd

(braune Stute), bei
888] **Schuhmacher, Bäcker** in **Schinznach-Dorf.**

Zu verkaufen:
Eine gute, ganz nätige **Kuh,** bei
Gottl. Wernli im „Oberthal"
889] zu **Kuhr.**

Zu verkaufen: Zwei **Würfe** schöne 6 Wochen alte

Schweine,

bei **Friedr. Hamann** in
892] **Mosseren.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nätige, ganz fehlerfreie **Kuh** (Selbstfeld), bei **Fud. Müller,** Tambour
890] in **Interkulm.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner guteingebrachtes

Heu,

bei **O. Fuhrer** auf der „Schafmatt"
901] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein Stock **Dünger** bei
J. Huber „z. Engel",
869] **Oberentfelden.**

Pfand-Steigerung.

Samstag den 7. April 1900, nachmittags 2 Uhr, werden im **Gasthof dahier** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
9 Hünde Stahl (568 Kg.) & 1 neuer Kochherd.
Aarau, den 3. April 1900.
908) **Betreibungsamt Aarau.**

Filz-Hüte

für **Männer und Knaben**
in großer Auswahl in allen möglichen Farben sehr vorteilhaft.

Konfirmanden-Hüte

à **Fr. 2. 70, 3.—, 3. 50** und **4.**— in allen Farben, in schöner, fehlerfreier Ware.
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Schneeberger-Salvi,
Rathausgasse, **Aarau.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 5. April publizierte Pfandsteigerung **wird nicht abgehalten.**
Staffelbach, 3. April 1900. Das Betreibungsamt:
884) **Graber.**

Sagholz- & Eichensteigerung.

Der Gemeinderat von **Rupperswil** bringt **Mittwoch den 11. April,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung im **„Kopf":**
14 Stück **Saghölzer** mit 17,67 m³ Inhalt.
8 Stück **Eichen** mit 9,00 „ „
Im „Lenzhard":
20 Stück **Saghölzer** mit 23,95 m³ Inhalt.
Die Eichensteigerung beginnt um **2** Uhr.
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Rupperswil, den 2. April 1900. Der Beauftragte:
879) **Hans Richner,** Förster.

Bauholz, Eichennutzholz- Baum- und Bohnenstecken-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Küttigen** bringt am **Samstag den 7. April** im **Buchwald** an eine öffentliche Steigerung:
Morgens **8** Uhr im **„Seitenthal":**
Baum- und Bohnenstecken.
Morgens **9** Uhr im **„Thal":**
4 Stück **Fohren** mit 2 m³.
10 „ **Tannen** mit 8 m³.
22 „ **Eichennutzholz** mit 8 m³.
Nachher im **„Hölzli":**
31 Stück **Eichennutzholz** mit 10 m³.
Küttigen, den 3. April 1900.
902) **R. Wehrli,** Förster.

Das Massgeschäft von F. Wassmer,

Pelzgasse Nr. 90, Aarau,
empfiehlt sich auf bevorstehende **Frühjahrs- & Sommer-Saison** zur

Anfertigung von ganzen Anzügen

sowie

einzelnen Stücken für Herren & Knaben.

Durch sehr vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten, billigen Preisen. — Die **Muster** stehen jederzeit zu Diensten.
Reparaturen werden aufs beste besorgt. [886

Vieh-Steigerung.

Im Auftrag des titl. Bezirksgerichts Kulm bringt das **Betreibungsamt Interkulm** am **Montag den 9. April,** nachmittags 2 Uhr, in der **Scheune Nr. 223** auf **Wannenhof** dahier, gegen Barzahlung

4 Milch-Kühe

an eine öffentliche Steigerung.
Unterkulm, 2. April 1900. Das Betreibungsamt:
880] **Elsasser.**

№ 28. 1900.

Aarau, Samstag, 7. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i. Fr. und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Landwirtschaft und Versicherungsgesetz.

I.

Waren die Behörden, die an dem Werke mitgearbeitet, und ganz besonders die Vertreter der Landwirtschaft, der Ueberzeugung, daß die Urproduktion nicht ausgestoßen werden dürfe, so herrschte andererseits darin nicht minder Uebereinstimmung, daß der Landwirtschaft bezüglich der Belastung nicht soviel zugemutet werden dürfe wie der Industrie und dem Handel und einem Teil des Gewerbes. In der Landwirtschaft ist das Einkommen verhältnismäßig sehr bescheiden, Baargeld zirkuliert nicht viel, darauf mußte das Gesetz Rücksicht nehmen. In dreifacher Weise ist das geschehen speziell bei der Krankenversicherung:

1. Durch Gewährung des Bundesrappens.
2. Durch Nichtanrechnung des Naturallohnes.
3. Durch die Befugnis zur Einführung eines sog. Bauernrappens.

1. Der Bundesrappen. Eine Subventionierung der Krankenversicherung war ursprünglich von den Vertretern der kleineren Betriebe speziell befürwortet zu Gunsten der Landwirtschaft, des Kleingewerbes und des Handwerks. Das Begehren fand Anklang. Aber es stellte sich bei gründlicherer Prüfung sofort heraus, daß in dieser Formulirung die Sache, ohne großen Widerstand zu erregen, sich praktisch nicht durchführen läßt. Wo wäre die Grenze zu ziehen zwischen einem subventionsberechtigten Kleinbetrieb und einem Mittelbetrieb, der leer ausgeht. Etwa durch die Willkür? Oder durch die Untersuchung der Vermögensverhältnisse? Man mag das machen wie man will, so schafft man dem Gesetz durch dieses zwiefache Recht zahllose Feinde. Da gab es denn nur ein Entweder — Oder. Entweder bekommen die Unterstützung Alle, die versichern müssen, oder man verzichtet ganz auf dieselbe. Der Gesetzgeber betrat den ersteren Weg, und es bezahlt nun der Bund für jeden Versicherten — obligatorische wie freiwillige — einen Rappen pro Tag der Mitgliedschaft, also Fr. 3. 65 im Jahr.

2. Verzicht auf den Naturallohn. Eine zweite und wichtige Vergünstigung, die speziell und ausschließlich nur der Landwirtschaft, dem Kleingewerbe und dem Handwerk zu gute kommt, besteht nun aber darin, daß für die Berechnung der Auflage für die Krankenversicherung bei solchen Versicherten, die mit dem Arbeitgeber in häuslicher Gemeinschaft leben, also für Knechte, Mägde und Taglöhner, die beim Bauer essen und trinken, nur der Baarlohn zur Anrechnung kommt. Das macht sehr viel aus. Es bezahlt der Bauer die Auflage statt vom Gesamtlohn des Knechts, den wir mäßig gerechnet auf 800 Fr. taxiren dürfen, nur vom Baarlohn, also, unter der Annahme, der Knecht beziehe einen Wochenlohn von Fr. 8, Fr. 400. Also für die volle Hälfte des Lohnes braucht der Landwirt nichts zu bezahlen, und doch gewährt ihm die Krankenversicherung bezüglich unentgeltlicher ärztlicher Behandlung, unentgeltliche Arznei, Transportkosten nach dem Spital u. s. w. die vollen gesetzlichen Leistungen. Nur das Krankengeld wird naturgemäß in dem Verhältnis niedriger ausfallen, wie der Lohn, von dem die Auflage entrichtet wird, reduziert wird. Wir bemerken aber, daß die Kosten für Arzt und Arznei und was damit zusammenhängt, ungefähr die Hälfte aller Auslagen der Krankenversicherung ausmachen. Es erscheint also daneben die Reduktion des Krankengeldes nicht von großer Bedeutung. Es ist bei einem zur Anrechnung kommenden Baarlohn von 8 Fr. immer noch groß genug, um die Spitalkosten zu decken. Ja es bleibt darüber hinaus noch etwas übrig. In der Anrechnung des bloßen Baarlohnes liegt also eine bedeutende Konzession an die Landwirtschaft, die auch vom Handwerk in allen den Fällen, wo der Geselle mit dem Meister in häuslicher Gemeinschaft lebt, nicht mind r hoch angeschlagen werden darf.

3. Der zweite Bundesrappen oder der sog. „Bauernrappen". Da die Vertreter der Landwirtschaft und des Kleingewerbes, nachdem diese gewichtigen Zugeständnisse genacht waren, erklärten, die genannten Berufsstände wären auch jetzt noch nicht durchweg genügend entlastet, so ging die Bundesversammlung noch einen Schritt weiter und bestimmte in Art. 78, es sei die Bundesversammlung befugt, für die der Landwirtschaft, dem Handwerk und dem Kleingewerbe angehörenden obligatorischen Mitglieder neben dem bereits beschlossenen Bundesrappen noch einen weitern Beitrag von einem weitern Rappen für jeden Tag der Mitgliedschaft (pro Jahr also Fr. 3. 65) auszusetzen. (Zweiter Bundesrappen.) Mit dem Begehren, diesen zweiten Rappen schon zum Voraus in's Gesetz aufzunehmen, würde dem Bund auf einmal zu viel zugemutet. Man will sehen, wie sich die Sache in der Praxis macht; die Erfahrung wird lehren, ob die Verabfolgung eines zweiten Bundesrappens gerechtfertigt ist oder nicht. Und wird er zum Bedürfnis, so werden die Mittel sich finden. Es wäre verfrüht, den zweiten Bundesrappen schon jetzt aufzustellen, da zu befürchten wäre, daß der Bund dann in die Krankenversicherung in sehr vielen Fällen mehr einbezahlen würde als der Bauer. Bevor aber eine so weitgehende Bundesleistung beansprucht werden kann, erscheint es gerechtfertigt, daß durch die Erfahrung das Bedürfnis hienach erwiesen und erhärtet werde.

Schweiz.

— **Militärdienst der Lehrer.** In einer Versammlung von Turnlehrern zu Bern ließ sich Herr Oberstlieutenant Guggisberg über diese im Nationalrat berührte Frage vernehmen. Er sieht in der vollständigen Gleichstellung der Lehrer mit den übrigen Bürgern hinsichtlich des Militärdienstes die beste Lösung derselben. Oft sei bloß der Neid reicher Bauernsöhne gegenüber den Lehrern, die Offiziere sind, die Ursache von Angriffen auf die letztern. Wollte man die Lehrer vom Militärdienst befreien, so müßten z. B. im Kanton Bern eine große Anzahl tüchtiger Offiziere und Unteroffiziere aus der Armee austreten, zum großen Schaden derselben. In der weitern Diskussion machte sich durchgehends die Meinung geltend, daß der Militärdienst der Lehrer mit möglichster Berücksichtigung der Interessen der Schule beibehalten werden solle, da jedenfalls der Nutzen des Militärdienstes der Lehrer bei weitem dessen Nachteile überwiege.

— **Keine Katzbuckelei in unserm Militärwesen.** In der Militärdebatte im Nationalrat ließ sich Herr Bundesrat Müller u. a. also vernehmen:

„Gewisse Allüren, die sich eingeschlichen haben, sind auch uns im innersten Herzen zuwider. Ich kann die krummen Buckel der Offiziere nicht leiden; in einfacher, aufrechter, strammer Haltung sollen unsere Offiziere ihren Vorgesetzten gegenübertreten. Im allgemeinen darf aber auch gesagt werden, daß Roheiten und Taktlosigkeiten seltene Ausnahmen sind, die um so mehr öffentliches Aufsehen erregen und häufig auch über Gebühr aufgebauscht werden, weil sie eben so selten sind. Unser Offizierskorps verdient das Zeugnis, daß es im ganzen seine Aufgabe mit Takt erfüllt. Die Stimmungen im Volke soll man andererseits auch nicht überschätzen und übertreiben. Die große Teilnahme des Volkes an unsern Manövern und Inspektionen beweist, daß das Volk Freude hat an den Leistungen der Armee und daß ihm sein Wehrwesen noch nicht verleidet ist. Dabei ist zu bedenken, daß unser Dienstbetrieb seit 25 Jahren ganz anders geworden ist. Der Militärdienst kennt keine Freudenfeste und Zechgelage mehr. Ein tiefer Ernst beherrscht den Dienstbetrieb. Das gefällt nicht jedermann. Zuzugeben ist, daß auch noch nicht alle Führer und Instruktoren es verstehen, die richtige Grenze zu halten. Es wird zuweilen im ernsten Streben des Guten zu viel gethan. Auch die Freude soll im Militärdienst ihr Recht behalten. Dem verschiedenen Charakter der verschiedenen Nationalitäten in unserer Armee soll man Spielraum lassen; alles jedoch ohne Schädigung des Grundsatzes der Disziplin, ohne die man nicht auskommt. Intelligenz und Enthusiasmus können die Disziplin heben, nicht aber sie ersetzen! Die lange Friedenszeit macht sich auch bei uns bemerkbar. Die Generation, die 1871 das Elend einer geschlagenen Armee gesehen hat, beginnt zu verschwinden. Der tiefe Eindruck, den dieser Anblick machte, hat sich verflüchtigt. Die fortschreitende Kultur bringt die Gefahr einer gewissen Verweichlichung. Man verlernt das Marschieren, man übertreibt jede Anstrengung und Gefahr. Auch das Pflichtgefühl, das obenanstehen sollte, zeigt eine Abnahme und gerät zuweilen ins Wanken."

— **Ein Tabakring?** Die Gesellschaft schweizerischer Tabakhändler hat, um den Kampf mit den Großbazars aufzunehmen, welche auch Tabak und Zigarren verkaufen, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Sämtliche Grossisten und Fabrikanten des In- und Auslandes, die in der Schweiz Geschäfte machen, haben der Gesellschaft als Passivmitglieder beizutreten und einen Jahresbeitrag von Fr. 5 zu leisten.

2. Alle Mitglieder der Gesellschaft verpflichten sich, nur von solchen Fabrikanten und Grossisten Waren zu beziehen, welche der Gesellschaft angehören.

3. Sie verpflichten sich, alle diejenigen Fabrikanten und Grossisten zu boykottieren, die sich nicht schriftlich verpflichten, an die von der Gesellschaft näher zu bezeichnenden Bazare und Verkaufshäuser keine Waren zu liefern.

4. Die renitenten Häuser sind öffentlich bekannt zu geben.

— **Zum Kampf gegen das „Rößlispiel".** Herr Pfarrer Hoffmann in St. Moritz vertritt in der „Engadiner Post" folgenden Standpunkt:

„Meine Kasino-Erfahrungen sind die denkbar schlechtesten. Du biose Elemente machen den Platz unsicher. Bei den Hoteldirektionen gehen Klagen ein. Handkehrum ist die ganze Spielunternehmung verdutzt, die als Dekorateurien engagierten Schauspieler und Musikanten werden ohne Löhnung und Subsistenzmittel in der Patsche zurückgelassen und der Pastor loci kann für sie auf den Bettel gehen und hat äußerst schwer, bei Fremden und Einheimischen das nötige Mitleid für die Sippe zu erwecken. Dazwischen munkelt man sich haarsträubende Dinge von ausgepumpten Gästen zu. Checks von 40.000–60.000 Fr. mußten plötzlich zur Auszahlung kommen. Wie solche Summen im Rößlispiel verloren werden? Unsinn — aber zweifelsohne hat sich heimlich ganz Anderes unter seiner Flagge miteingenistet. Das Rößlispiel selbst hat hier bloß den Einsatz von 1. Da sieht man den Hotelangestellte, kleine Kaufleute, Kommis u. s. w. halbe Nächte lang den viereckigen Auspumpkasten mit lüsternen Blicken umstehen und ihre sauer verdienten Fränklein eins ums andere herausklauben. Das soll die Existenz eines Kurortes ausmachen! Uns gefällt die ganze Lumperei nicht. Sie kann verschwinden, wenn sie will. Denn das Rößlispiel verhindert nach unserer Ueberzeugung das höhere größere Existenzen erschütternde Spiel nicht; es wird im Geheimen gleich gespielt und verleitet unsere kleinen Leute zu Dingen, die sie nichts angehen. Gebt ihnen eine rechte Kegelbahn, das thut ihnen besser!" —

Im Nationalrat wurde das Moment zu wenig betont, daß der kleine Einsatz viel gefährlicher ist, als der große, denn er verleitet Leute zum Spiel, die sonst die Hand davon lassen müßten, meint die „Züricher Post" dazu.

Als so gar gefährlich sehen wir das „Rößlispiel" nicht an, wie es hingestellt wird. Von einer Vernichtung von Existenzen kann schon gar keine Rede sein. Und am Ende muß ein Kur- und Fremdenort den Besuchern etwas bieten. Nicht Jeder begnügt sich just mit Musik und Kegelspiel. Mancher will auch noch etwas Appartes haben, bei dem er seiner überflüssigen Franken los wird, sonst gälte er nicht einmal als „fashionabel".

— **Viehhandel.** Die Auffuhr auf den Viehmarkt in Olten vom 2. April war sowohl qualitativ als quantitativ sehr befriedigend. Es wurden aufgeführt 46 Pferde, 43 Ochsen, 174 Kühe, 112 Rinder, total 375 Stück Großvieh und 560 Stück Kleinvieh, zusammen 942 Stück. Es zeigte sich viel Kauflust für fettes Schlachtvieh und gereifete Nutzware, aber der Handel ging etwas zähe zu gedrückten Preisen. Auf dem stark besetzten Schweinemarkt herrschte viel Kauf zu etwas tiefern aber festen Preisen.

Aargau.

— **Landwirtschaftliches.** Die diesjährigen Prämiierungen von Stuten und Stutfohlen, der Ankauf inländischer 3- bis 4jähriger Remonten und 4—6jähriger Artillerie-Bundespferde findet für aargauische Pferdebesitzer an nachstehenden Orten statt:

Herzogenbuchsee:	Samstag	den 21. April,	vorm. 8 Uhr.
Liestal:	„	„ 5. Mai,	„ 9 „
Sursee:	Donnerstag	„ 10. „	nachm. 3 „
Rothkreuz:	Freitag	„ 11. „	„ 3 „

Die bezüglichen Vorschriften können bei der Staatswirtschaftsdirektion bezogen werden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Des Aentfälders sein Hansheiri hustet ganz bedenklich, dis er amen ganz mölisch wird. Ist abwechselnd ganz bleich und plötzlich wieder rot wie ein Ziegelstein. Der gute Bub hat sich arg verkältet bei der Rächi unseres schönen Frühlings, wo sich vor dem Winter fürchten thut und deshalb nicht kommen will. Die Mariann hat ihm schon ganze Kübel voll Thee eingegeben, Kamillen, Lindenblüten, Rekolderschößlinge und dito Beeren abgesotten, aber alles vergebens. Da ist die Leisenbeth dahinter gekommen und hat zagt, so dürfe es mit dem armen Kerli nicht weiter gehen und zuerst müsse er, statt nur auf der Choust herumzurutschen und dazu noch hembermelig, ins Bett von wegen der gleichmäßigen Wärme. Zum zweiten müsse der Aentfälder den Doktor holen und zwar rate sie ihm den jungen, wo erst von der Hochschul heimgekommen ist, der treffs ihr tuftgs gut. Der ist denn auch schnell gekommen und hat sogleich kopfschüttelnd zagt, es sei die höchste Zeit, der Bub habe einen bösartigen Katarrh. Dem Aentfälder ist das Herz in die Hosen aben gefallen, denn von einer solchen Krankheit, wo jetzt über seinen armen Hansheiri gekommen, hat er noch nichts gehört und gemeint, die sei mindestens so gefährlich wie die Pest oder die Cholera. Und die Mariann briegget, denn als der besorgte Herr Doktor erklärte, es sei eine heftige Entzündung der Schleimhäute der Luftwege, dachte sie an nichts weniger als ans Ersticken. Und als der Hansheiri die Zunge herausstrecken mußte und sie ganz weiß war, war es den geängstigten Eheleuten nicht mehr geheuer, so ruch sie auch sind. So hatte der Doktor leichtes Spiel und sie versprachen ihm, alles zu thun, was er anordne. Auch soll der Aentfälder sofort mit ihm kommen und das Recept in der Apotheke, wo am 1. April allein geöffnet war, machen zu lassen. Do er den Jungen davon bringe?, fragte dieser den Arzt. Das komme nun alles auf sie an, antwortete dieser, denn er wußte ja wohl, daß mit einem oder zwei Tränklein nicht viel ausgerichtet ist. Auf dem Wege zur Stadt war der junge Gelehrte recht gesprächig und das hat dem Aentfälder gar wohl gethan und ihn mit Zutrauen erfüllt. Der Arzt ist ein Freund recht vieler Bewegung im Freien und hat darum recht, wenn er dem Aentfälder sagte, die Bauersleute gehen im Winter so wenig als die Städter viel genug ins Freie, furren zu viel im Haus und ums Haus herum und das setze immer eine gewisse Verzärtelung ab, welche dann allerlei Krankheiten im Gefolge habe wie z. B. gerade Katarrh. Aber der Aentfälder hat darauf gemeint, die Leute auf dem Lande müssen im Frühling, Sommer und Herbst viel genug ins Freie, und Bewegung haben sie auch, manchmal mehr als ihnen lieb sei, wenn sie müssen den lieben langen Tag über die Welt hineindröschen bis ihnen das Liegen weh thue. Das sei ja schon richtig, meinte der Arzt, aber viele Bewegungen des Landmanns seien nur einseitige und mechanische und werde dabei namentlich der Geist zu wenig in Anspruch genommen. Der Aentfälder ließ sich nicht gleich bekehren und erwiderte, man könne doch ob dem Mähen, Garbenbinden, Herdtragen und dergleichen nicht Verse machen, oder Kalender, wie der Bumenruedi, wenn er amen so aufrichtig am Hauenstiel stehe. Da würde man einen bald ins Narrenhaus thun, so wollen. Allein auch der Doktor gab nicht gleich verspielt und erklärte, die Bauersleut' haben ja freilich einen gesunden Beruf und viel Bewegung, und doch könnten sie für ihre Gesundheit noch viel mehr thun, als in Wirklichkeit geschieht. Da sollten z. B. die Wohn- und Schlafräume viel mehr gelüftet und gefegt werden, als es in

den meisten Orten der Fall ist. Und statt am Sonntag ums Haus herum zu fuchteln um nichts und wieder nichts, oder auf dem Güllenlochbänklein zu tubaken und den Nachbarn den Platz zu machen, wäre es zuträglicher, mit Kind und Kegel hinauszuziehen in den Wald, dessen würzige Luft einzuamtmen, welche schon die Alten als unsere wahre Lebensspeise gepriesen haben. Das erfrischt Herz und Gemüt und stärkte auch den Bauernsmann für neue Thätigkeit. Das müsste auch dem verstockesten Sünder einleuchten. Der Doktor hat dem Aemtsämder zwar noch viel mehr gute Winke gegeben, ich will sie jedoch im nächsten Kapitel anführen. Die nächste Folge des Besuchs und der Belehrung war die gute Pflege Hans-Hyriis, die Generalputzete, welche die Mariann am Samstag vorgenommen hat und bei der die Flöhe in den Klimsen den Husten bekommen haben und davon gehüpft sind.

Nebst Gruß!

— **Aarau.** Waffenplatz. Am Freitag ist die Rekrutenschule Luzern der IV. Division hier eingetroffen, um die Schießübungen auf dem Schießplatz der V. Division in der Gehrenarzuthun. Es scheint, daß auf dem Waffenplatz Luzern diesbezügliche Unzukömmlichkeiten bestehen. Dem Vernehmen nach soll unser Schachen auch nicht mehr als Schießplatz benutzt werden dürfen. Verschiedene unserer Schießvereine und selbst das Kadettenkorps kämen dadurch in Verlegenheit.

— **Aarau.** † Herr Postkassier S. Kieser-Haßler. Der Tod hat Einkehr gehalten im Hause eines treuen Beamten und guten Bürgers. Letzten Dienstag haben wir seine brave Gattin, mit der er 55 Jahre lang in schöner Eintracht gelebt, zur letzten Ruhestätte begleitet. Heute folgen wir seinem Sarge, ihn an die Seite derselben zu betten. Ein seltenes Ereignis und doch tragisch-schön! Des Todes barmherzige Hand hat den Vereinsamten hinweggenommen, sanft und ruhig die Sehnsucht nach der Geflüchtin des Lebens stillend.

Herr Kieser stand 50 Jahre im Dienste der eidg. Post, ein Muster der Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung allezeit, ein freundlicher, zuvorkommender Beamter, dessen Dienste noch lange übers Grab hinaus gewürdigt zu werden verdienen. — So mögen sie denn schlafen, Seite an Seite: Treu im Leben, treu im Tod! G. K.

— **Aarau.** Gestern Mittag hatten wir Feuerlärm; es hatte in der Gasanstalt eine Explosion stattgefunden, die leider auch ihre Opfer gefordert hat. Ein Angestellter, Namens Dietiker, wohnhaft in Unter-Entfelden, Vater einer zahlreichen Familie, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zwei andere Arbeiter kamen mit immerhin nicht unerheblichen Verletzungen davon. Die rasch funktionierende Feuerwehr wurde des Feuerausbruches bald Meister.

— **Bahnmauser.** Einer Dame, die von Aarau nach Zürich reiste, wurde am Montag in der Eisenbahn das Portemonnaie mit ansehnlichem Inhalt entwendet.

— **Schöftland.** † So früh schon! Erst 37 Jahre alt starb am Freitag in der Morgenstunde Herr Karl Obrist, Lehrer und Musikdirektor, Leiter mehrerer Gesangvereine, eine in hohen thalischen Sängerkreisen gerne gesehene Persönlichkeit. Unseres Wissens kam Herr Obrist, dessen Vater in Sulz, bei Laufenburg, Lehrer war, nach Absolvierung des Seminars Wettingen als Lehrer nach Mellingen, wo er zufolge seiner musikalischen Begabung bald in weitern Kreisen bekannt wurde. Schöftland, dessen musikalisches Leben eines Aufschwungs bedurfte, wurde bald auf den begabten jungen Mann aufmerksam. Und so kam es, daß derselbe an eine Schule Schöftlands gewählt wurde, um vorerst den Gesangunterricht an der Bezirksschule mit zu übernehmen.

Man hatte sich in den Erwartungen nicht getäuscht, denn bald ging Obrists Ruf als tüchtiger Gesangeslehrer und Chorleiter über Schöftlands Grenzen hinaus und so dirigierte er in der Folge auch im benachbarten Kölliken den Männerchor der „alten Sektion" und den rührigen Töchterchor.

In den geselligen Kreisen Schöftlands war der stets bereite gewandte Begleiter froher Lieder eine gern gesehene liebe Persönlichkeit. Ein hoher Sinn für das Gute und Schöne, eine ungeheuchelte Freundschaft für verwandte Seelen waren seine Zierde. Gott hab' ihn selig!

G. K.

— **Freiamt.** In Muri wurde am Donnerstag nachmittag Herr alt Großrat Friede. Beck unter großer Beteiligung zur Erde bestattet. Er hat das hohe Alter von 85 Jahren erreicht. Die politischen Persönlichkeiten des Kantons, Freunde und Gegner, kannten die markige Gestalt des wackern Kämpen Beck, der die freisinnige Fahne stets und trotz aller Anfechtungen hoch gehalten hat, alle gar wohl, denn an Versammlungen zur Besprechung fortschrittlicher Fragen fehlte er nie. Der Gemeinde Muri hat Beck in verschiedenen Stellungen wertvolle Dienste geleistet, namentlich war er ein eifriger Förderer der Schule und der Volksaufklärung.

— In Bremgarten drohte eine Kabinetskrisis auszubrechen. Durch die beständigen Hetzereien des ultramontanen Gerichtsschreibers Furter sah sich in der Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag der freisinnige Stadtammann Weißenbach veranlaßt, an die Gemeinde die Vertrauensfrage zu stellen. Er verlangte zu wissen, ob die Gemeinde ihm das Zutrauen noch weiter schenken wolle oder nicht. Nach dieser Erklärung verließ er den Saal. Herr Furter beantragte hierauf nicht einzutreten. Anderer Ansicht war Herr Obergerichtspräsident Keller, welcher den Antrag stellte, es sei Herrn Stadtammann Weißenbach das Vertrauen der Gemeinde auszusprechen. Diese Worte machten um so mehr Eindruck, als sie aus dem Munde eines politischen Gegners des so ungerecht Angegriffenen kamen. Die Versammlung erteilte darauf Herrn Stadtammann Weißenbach einstimmig das gewünschte Zutrauensvotum. Damit dürften die Stänkereien des Herrn Furter gerichtet sein.

— Als Großrat wurde im Kreis Merenschwand letzten Sonntag gewählt Herr Pfr. Billiger in Merenschwand bei einem absoluten Mehr von 279 mit 417 Stimmen. Sein Gegenkandidat, Herr Fürsprech Otto Fischer, machte 115 Stimmen.

— In Oberlunkhofen ist ein Haus, aus welchem schon letzte Woche ein Brandausbruch nur durch Zufall entdeckt und im Entstehen erstickt werden konnte, letzten Montag morgens doch ein Raub der Flammen geworden. — G'schtinkts müeße fi?

— **Zurzach.** Herr Pfarrer Keller sel. in Zurzach hat seinen Testamentserben aufgetragen, folgende Legate auszurichten:

1. An die Hausarmen von Zurzach (katholisch und reformiert) Fr. 200; 2. an die Hausarmen von Rekingen (kath. und reform.) Fr. 100; 3. an die Hausarmen von Mellikon (kath. und reform.) Fr. 100; 4. an die Hausarmen von Rietheim (kath. und reform.) Fr. 100; 5. dem Armenfond Zurzach Fr. 500; 6. dem Frauenverein Zurzach Fr. 100; 7. dem Bezirks-Armenerziehungsverein Fr. 100; 8. dem Armenfond Lengnau Fr. 500; 9. dem Kapellenfond Freienwil Fr. 150; 10. dem Kapellenfond Bogelsang Fr. 200; 11. der St. Josephanstalt Beerngarten Fr. 300; 12. dem Bezirksspital Leuggern Fr. 500; 13. dem Kantonsspital Aarau Fr. 500; 14. der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden Fr. 500; 15. der gemeinnützigen Gesellschaft Fr. 300; 16. dem Bischof in Solothurn zu beliebiger Verwendung Fr. 300; 17. der inländischen Mission Fr. 300; 18. dem Kapellenfond Achenberg Fr. 200; 19. der Anstalt Maria-Wyl Fr. 200; 20. dem Armenfond Rüthi Fr. 200. —

Der humane Pfarrherr hat schon zu Lebzeiten jährlich 700 Fr. für wohlthätige Zwecke verausgabt.

Kantone.

Bern. Kampf gegen den Spielteufel. Nach dem Ausgang der nationalrätlichen Debatte über das „Rößlispiel" wollen die bernischen Sozialdemokraten den Kampf auf kantonalem Boden aufnehmen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Großen Rates haben folgende Motion eingereicht: Der Regierungsrat wird eingeladen, darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht zur Erhaltung des guten Namens unseres Landes und im wohlverstandenen Interesse des Fremdenverkehrs das sogenannte „Rößlispiel" in Thun und Interlaken zu verbieten sei.

— In St. Immer starb, 70 Jahre alt, Herr alt Nationalrat Frangilion, der Chef der großen Uhrenfabrik Longines-St. Immer.

Basel. Mistwort. Laut Basler Blättern hat das Polizeigericht den bekannten Großbazarmann Julius Brann wegen Uebertretung der Lebensmittelpolizeiordnung bestraft mit Fr. 60 Buße und den Kosten. Er verkaufte gerösteten „Santos"-Kaffee, das Pfund zu 60 Cts. sehr billig!), der aber nur zu 40 Prozent aus guten, echten Bohnen, im übrigen aber aus verbrannten, unreifen und gebrochenen Bohnen, Kohle und Steinchen bestand und gemahlen einen eckelhaften Geruch entwickelte. Der Angeklagte wollte dem Lieferanten die Schuld aufbürden, auf den er sich habe verlassen müssen, da er selber (Brann) von dem Artikel nichts verstehe.

— Mordklapf. Montag abends ereignete sich in der Papierfabrik Ober-Thurnetzen im St. Albansthal ein schreckliches Unglück, indem der große Dampfkessel im Momente der Einstellung des Betriebes explodierte, wodurch ein im betreffenden Raum anwesender Knabe und die Frau des Maschinisten getötet und mehrere Arbeiter verletzt wurden.

Baselland. In Liestal wird am Sonntag Herr Nationalrat Forrer in der reformierten Kirche über die Versicherungsvorlage referieren.

Luzern. Am Montag Nachmittag verunglückte auf der Luzerner Allmend der Besitzer des Hotels „Rütli" in Luzern, Herr Disler; das Pferd, das er ritt, ging mit ihm durch, rannte gegen einen Baum, ab, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er bald erlag.

— Der famose Nationalrat Hochstraßer, der in der Versicherungsfrage eine geradezu miserable Stellung einnimmt, möchte immer gerne von sich reden machen. Nun hat er die Stenographen des Nationalrates getadelt, daß sie Stenogramme von den Votanten korrigieren lassen. Das scheint mitunter auch nötig zu sein, denn, straßer würde sich ungefähr folgendermaßen ausnehmen: „Herr Präsident, ich möchte — ä — darauf aufmerksam machen, daß ich — ä — darauf aufmerksam machen, daß ä — daß — die vorwärtige Frage — ä — es darf nicht gelaugnet werden, daß die Mehrheit wieder einmal die Minderheit — ä — in ihren verfassungswidrigen Rechten — ä — verkürzen will." — äh!

Schwyz. In Schwyz starb am Dienstag nachmittag, 57 Jahre alt, nach längerem Leiden, Ingenieur Joseph Betschart, ein eifriges Mitglied des Schweiz. Alpenklub, Sektion Mythen, und ein unverdrossener Förderer alpiner Bestrebungen.

St. Gallen. Die Staatsrechnung für 1899 schließt bei 4,282,507 Fr. Einnahmen und 4,139,248 Fr. Ausgaben mit einem Aktivsaldo von 153,258 Fr. — Ein solches Fohlocken dürfen wir Aargauer uns nicht gestatten.

Zürich. Zum Billigmagazin. Um die Liquidation zu beschleunigen, offeriert der Bazar „Globus" in Zürich 70 und 60 Prozent Rabatt auf allen Waren, auf Haushaltungsartikel noch 10 Prozent Extra-Rabatt. Wenn das so fortgeht, erhalten die Kunden schließlich beim Kaufen noch Geld heraus.

Ausland.

Deutschland. Kaiser Wilhelm soll an die Witwe Jouderts ein Beileidstelegramm durch Vermittlung des Gesandten Dr. Leyds haben abgehen lassen, das in den Ausdrücken wärmster Hochachtung abgefaßt war. — Das hilft den Buren viel.

— In Leistadt in der Pfalz erschlug der Schuster Merz seine Frau und durchschnitt sich dann mit einem Schlächtermesser den Hals.

— In Leipzig wurden mehrere Mitglieder einer Falschmünzerbande festgenommen. Zahlreiche falsche Fünfmarkstücke aus Zinnguß, vornehmlich sächsischen Gepräges, wurden in deutschen Städten von ihnen verbreitet.

— In dem Militärdefreiungsprozeß, welcher etwa 14 Tage lang in Elberfeld verhandelt worden ist, erkannte das Gericht gegen den praktischen Arzt Dr. Ziel aus Köln auf zehn Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, gegen die übrigen Angeklagten, junge Leute, welche sich dem Dienst entzogen hatten, resp. deren Väter, Gefängnisstrafen von neun bis zwei Monaten.

Frankreich. Ein Riesenschiff wurde letzten Samstag den 31. März im Hafen von Saint-Nazaire vom Stapel gelassen, nämlich das Paketboot „La Savoie", das zweite gigantische Fahrzeug, das die Compagnie Générale Transatlantique seit der Erneuerung ihrer Konzession des New-Yorker Dienstes zur See gestellt hat. Das Schiff hat eine Länge von 177 m und eine Breite von 18,5 m. Seine Tragfähigkeit beträgt 15,400 Tonnen und seine Schnelligkeit steigt auf 22 bis 23 Knoten oder ca. 40 km in der Stunde. In nicht ganz sechs Tagen kann der Atlantische Ocean von Southampton bis New-York durchquert werden.

Belgien. Vom obern Kongo brachte der soeben in Antwerpen angekommene Dampfer „Philippeville" Nachrichten, daß die Bundjas sich wegen unerhörten Grausamkeiten der Beamten jener Antwerpener Compagnie, an deren Spitze der schon vielgenannte Major Lothaire steht, abermals empört haben. Wegen ungenügender Beibringung von Kautschuk sollen weit über 100 Männer, Frauen und Kinder erschossen oder verbrannt oder durch Hunger getötet worden sein.

— In Brüssel wurde am Mittwoch Abend auf den englischen Thronfolger, Prinz von Wales, ein Attentat versucht. Im Augenblick, da der Zug den Nordbahnhof verließ, sprang ein Individuum auf den Waggontritt und feuerte einen Revolverschuß in den Wagen hinein, in welchem sich der Prinz befand, aber ohne denselben zu treffen. Der Attentäter ist verhaftet.

Derselbe ist ein gewisser Sipido, ein Bürschchen von sechszehn Jahren, Sprenglerlehrling von Beruf. Er erklärte, er habe die Absicht gehabt, den Prinzen zu töten, weil dieser Tausende von Menschenleben in Südafrika hinschlachten lasse. — Ein Student, namens van Roy, der den Revolver des Attentäters vom Boden aufgehoben hatte, wurde von der Volksmenge für den Attentäter selbst gehalten und durchgeprügelt. — Natürlich muß der Narr nun ein Anarchist sein. Alle Zeitungen Belgiens besprechen den Vorfall bis ins äußerste Detail hinaus.

Der König sandte dem Prinzen von Wales telegraphisch den Ausdruck seines Bedauerns über den gegen ihn verübten Mordanschlag. Der Minister des Auswärtigen stattete dem englischen Gesandten in Brüssel einen Besuch ab.

Der Prinz scheint durch den Mordanschlag nicht angegriffen. Als man ihm die Frage, ob der Revolver des Attentäters geladen gewesen sei, bejahte, bat er, daß man gegen den Schuldigen nicht allzu strenge verfahren möchte. — Das Mordinstrument scheint ein gar gefährliches gewesen zu sein; es war um 3 Franken gekauft worden.

England. Roberts telegraphiert aus Bloemfontein: „Ich besuchte die Stelle am Spruit, wo die Buren im Hinterhalt gelegen hatten. Der Schauplatz gewährt einen schrecklichen Anblick, der von Pferdekadavern, Wagentrümmern und Vorräten bedeckt ist. Hier und da liegen Leichen. Nur die Geistesgegenwart der noch auf der Fahrstraße stehenden Leute verhinderte die Vernichtung der ganzen Abteilung. Einer Batterie gelang es, zu entkommen, trotz des heftigen Feuers, worauf diese selbst das Feuer eröffnete. Der Feind verlor 5 Tote und 9 Verwundete.

— In London hat ein Milizbataillon des Münster Füsilier-Regiments gemeutert, weil die Soldaten die Kasernenräumlichkeiten zu wenig komfortabel fanden und sich über schlechte Lüftung beklagten. Die Meuterer zerschlugen Hunderte von Fensterscheiben der Kaserne.

Italien. Die auf einem Schloß bei Catania mit einer alten Magd wohnenden Barone Grandmeto, zwei Brüder, sind ermordet worden. Die Mörder stiegen durch ein Fenster ein, knebelten die Magd, drangen ins Schlafzimmer der beiden Herren, töteten dieselben und stahlen 200,000 Fr.

Oesterreich-Ungarn. Kindersegen. Die Gattin des Landwirts Andreas J Zisko in Kreßnja, Biharer Komitat, schenkte ihrem Ehegemahl ein Zwillingspaar, welches der Standesbeamte als das 27. und 28. Kind des Ehepaares in den Geburtsmatrikeln verzeichnete. Frau Zisko, die im Alter von 16 Jahren zum Traualtar schritt, steht ihrem Gatten nun bereits seit 36 Jahren zur Seite.

Portugal. In der Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, England habe das Begehren gestellt, Soldaten mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiet von Beira nach Umtali transportieren zu dürfen. Portugal habe seine Zustimmung gegeben, da England hiemit nur den Gebrauch von einem in den Staatsverträgen anerkannten Rechte gemacht habe. Der gegenwärtige Kriegszustand habe diese Verträge nicht außer Kraft gesetzt, die auch schon vor dem Kriege zur Ausführung gebracht worden seien. Portugal habe aber aus Loyalität diesen Beschluß der Regierung von Transvaal mitgeteilt. Portugal halte seine Neutralität mit Würde ein und Alle, die es wissen sollen, seien davon in Kenntnis gesetzt. — Schöne Neutralität das!

Rußland. Von einem Raubmord im Eisenbahnzug wird aus Jaricyn berichtet: Zwischen den Stationen Buturlinwka und Talowago wurde in einem Waggon erster Klasse der Kaufmann Kaschtschenko ermordet. Er hatte 40,000 Rubel in barem Gelde bei sich. Davon müssen die Eisenbahnräuber auf irgend eine Weise Wind bekommen haben; Kaschtschenko, der den Zug auf der Station Talowaja bestieg, schloß sich allein in einem Coupé erster Klasse ein und bat das Zugspersonal, ihn während der Nacht nicht zu stören. Auf derselben Station bestiegen denselben Waggon, aber ein anderes Coupé zwei Passagiere, der eine in Offiziersuniform, der andere in Priesterkleidung. Kurz vor der Station Buturlinowka wollte der Kondukteur dem Kaufmann Kaschtschenko das Billet abnehmen. Er klopfte an die Coupéthür und öffnete dieselbe, da keine Antwort kam, mit seinem Schlüssel. Ein grausiges Bild bot sich ihm dar: Kaschtschenko lag mit durchschnittener Kehle in einer Blutlache. Der Kondukteur lief sofort in aller Stille sämtliche Wagen von außen abschließen, da er richtig voraussetzte, daß die Mörder während der schnellen Fahrt den Zug nicht hatten verlassen können. Als der Zug in Buturlinowka einlief, wurde die Gendarmerie von dem Morde in Kenntnis gesetzt, und es gelang ihr, die Mörder zu ermitteln. Es waren die beiden Passagiere in der Offiziersuniform und im Priesterrock. Bei den bereits bekannten Verbrechern fand man die 40,000 Rubel, die Kaschtschenko bei sich gehabt hatte. Die Mörder hatten das Coupé, in welchem Kaschtschenko schlief, mit einem Nachschlüssel geöffnet.

Vereinigte Staaten. Im Pittsburger Kohlendistrikt bestanden sich 30,000 Arbeiter im Ausstand.

Vom Kriegsschauplatz. Die Buren haben viele englische Munitionsvorräte vernichtet und die Munitionswagen, die sie nicht mit fortnahmen, zerstört. Die Bewegungen der Buren weisen darauf hin, daß zwischen den Buren im Norden des Freistaates ein fester Zusammenhalt besteht.

Cronje und 1000 Burengefangene sind am Dienstag abend nach St. Helena abgegangen.

In Kapstadt ist Lady Roberts und die Herzogin von Teck eingetroffen. Lady Roberts begibt sich zu ihrem Manne nach Bloemfontein.

Die Division Colville und die Kavalleriedivision French sind nach Bloemfontein zurückgekehrt. Die Zerstörung der Wasserreservoirs hat große Unzukömmlichkeiten zur Folge.

In Bloemfontein haben die Engländer das Standrecht proklamiert, zahlreiche Einwohner sind unter der Anklage des Einverständnisses mit dem „Feinde" verhaftet worden. Niemand darf nach 8 Uhr abends das Haus verlassen. Die Truppen arbeiten fieberhaft an der Anlage von Verschanzungen, Schützengräben, Steinwällen und Verhauen vor der Stadt. Alle Marinegeschütze sind auf die Höhen neben dem alten Fort geschafft, wo sie die Straßen beherrschen. Die Buren sind in starker Zahl im Anmarsche begriffen.

☛ Es bereitet sich etwas vor. Am 4. April erfolgte die Bekanntgabe der Transvaal-Regierung, daß alle britischen Einwohner Johannesburgs, Bocksburgs und Krügersdorps binnen 48 Stunden, alle übrigen Bewohner mit Familie vor dem 5. April das Land zu verlassen haben. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die in den staatlichen Bergwerken beschäftigten britischen Unterthanen.

Briefkasten der Expedition:

Herr W.: Betref. Inserat könnte Sie vor den Strafrichter bringen. Sie müssen eine andere Form der Vergeltung suchen.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt. Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 31. März 1900

Niederlassungen. Jurzach, Vögeli-Schroner Katharina in Leibstatt. — Kalt, Arnold, Wagners von Klein-Döttingen.

Schulden- und Burgschaftsruf. Erloschen. Grod, Sebastian, Schuhmacher von Rothenschwyl, früher in Unterlunkhofen. Eingaben 5. Mai. Hein. Mitz Lüthy J. R. von Schöftland. Eingaben 10. Mai. Lengburg. Urech, Kaspar, Glaser von Seon †. Eingaben 1. Mai. Muri. Zobo Pet. Leonz Schmied. — Brunner Johann, alt Ammann. Beide von Beinwil †. — Brun-Stäger, Leonz, gewes. Friedensrichter in Merenschwand †. Eingaben 3. Mai. Islingen. Platz, Gottlieb Andreas, Jakobs sel., genannt Lütjis Taglöhner, von Bodenwald †. Eingaben 12. Mai.

Benefize. Inventarist. Fernerrufen. Isenegger, Johann Heinis in Villmergen. — Wittwe Rauer, Anna Maria geb. Furter, Johanns, alt Friedensrichters von Hägglingen. Eingaben 5. Mai. Zofin. Hauri Adolf, Maurermeisters, von Reinach. Eingaben 10. Mai. Muri. Brunner, Jos. Georg von Beinwil, in Oberrüti †. — Sohm, Heinrich, Landwirt, von Killern †. — Frau Bucher, Katharina geb. Henseler, von Hasle, in Eien bei Dietwyl †. Eingaben 8. Mai.

Holz-

Es wer
1. Am Mont
Staatsw
den Südbat
200 B
2. Am Diens
tiger-Re
400 B
im „Fluhwe
berg".
3. Am Donn
wald „R
forstungen:
25 St
spälten-
und 126 t
aus II. und
Kaufs
Lenzburg,
940]

K

J. S

Rath
Für Frühjah
K
in allen mög
blau. à Fr.
Jüng
in sch

für jedes Al
starker Ware
Anzüg
Für flot
Sie versichern

Die auf Samst
wird nicht ab
Aarau, be
953)

Landw

Bringe den
zu haben sind:
Kleesorten
Ackerklee, fe
Mattenklee,
Bastardklee,
Lucerne, Kna
franz., ital. und
Wiesenschwin
Runkelrüben,
Saathafer, bö
Obgenannte S
in garantierter Ke
und sind von der
station untersucht.

Warum bez
für das Tausend a
Passav
liefern Prima-W
billige, absolut fr
denen Modelle. –
Herzziegel, Do
Steinzeugröhr

Ackerklee, R

Gemü
empfiehlt zu billigst
841]

Holz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Montag den 9. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hunzen**, Sammlung bei der Brücke über den Südbahn-Einschnitt:
   200 Bohnenstecken und **1200 Durchforstungs-Reiswellen.**
2. Am **Dienstag den 10. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Küttiger-Revier:**
   400 Wellen am Horenrain", **1200 I. Durchforstungswellen** im „Fluhwald, **800 Wellen** im „Krispisrain", **300 Wellen** auf „Homberg".
3. Am **Donnerstag den 12. April**, von mittags 12 Uhr an, im **Staatswald „Rotholz"**, oberhalb **Erlinsbach**, aus Hauptschlägen und Durchforstungen:
   25 Stück Ahornen-Nutzholz mit 6.12 m³, **214 Ster Buchenspälten-** und **Rugelholz, 16 Ster Tannenspälten, 1200 buchene** und **126 tannene Schlagreiswellen, 600 Wellen** aus I., **1000** aus II. und **800** aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1900.

Der Kreisförster:
Rud. Heußler.

940]

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in Cheviot, braun und blau à **Fr. 27, 30, 35** und **40.**

Jünglings- und Confirmanden-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Samstag den 7. dies **nachmittags 2 Uhr** publizierte Steigerung **wird nicht abgehalten.**

Aarau, den 6. April 1900.

953] **Betreibungsamt Aarau.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß von heute an zu haben sind:

Kleesorten und Gräser:

Ackerklee, steyrischer **Mattenklee**, „ **Bastardklee**, **Lucerne**, **Knaulgras**, franz., ital. und engl. **Raygras**, **Wiesenschwingel**, **Thimote**, **Runkelrüben**, Eckendorfer, **Saathafer**, böhmischer. } seldefrei,

Obgenannte Sämereien befinden sich in garantierter Keimfähigkeit auf Lager und sind von der eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner sind auf Lager

an Futter-Artikeln:

Erdnußmehl, Weichweizen-Kopfmehl, getrocknete Biertreber, Maiskorn und **Maisschrot**

an Dünger:

Rohes Knochenmehl, Chilisalpeter, Superphosphat und **Kainit.**

Der Verwalter:
Gottl. Ryser, Sohn, Suhr.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Patzzi-Sei** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen – **Pasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Strinzengröhren. — Abtritteinrichtungen. — Backsteine.

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Grasmischungen, garantiert seidefrei, höchste Keimfähigkeit;

Runkelrüben, Pfälzerrübli, Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

841] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**



Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in **Murten.**

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalensyrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Süeß, Samuel, Johannesen von Oberflachs; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

Keller, Samuel, Burhannesen vor Laubberg in **Hottwyl**; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Hottwyl.

Huber, Johannes, Altbrechts, Landwirt in **Mülligen**; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Mülligen.

Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

Salm, Johannes, Schmittenheinrichs in **Veltheim**; gestorben.
Eingabefrist bis den 10. April 1900 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Benefizia Inventarit.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Widmer, Joh. Friedrich, Johannesen, Seppenhanneses, Fuhrmann auf Tannhübel zu **Hausen**; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Frau Märki, Emilie geb. Bertschinger, in Buenos-Aires, als Erbin des in Tunesien verstorbenen Sohnes Traugott Märki, Heinrichs von **Mandach**, verlangt die Herausgabe des ihr angefallenen und in Mandach verwalteten Erbes.

Das Gericht wird den Gemeinderat Mandach zur Herausgabe ermächtigen, sofern bis 1. Mai 1900 Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Zu verkaufen:

Ein schönes, 3 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches



Pferd

(Fuchs).

Zu erfragen bei der Expedition. [932

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

933] bei **Jäkli in Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere **Gelbfleck-Kuh**, neumelkig, das zweite Kalb geworfen.

16 Liter Milch täglich.

Friedr. **Buchser** auf „Haberberg"
954] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne, 10 Tage alte

Saugkälber,

951] bei **Fasler in Suhr.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne, 6 Wochen alte



Schweine,

sowie zwei schöne männliche, 6 Wochen alte **Dachsbracken**, bester Rasse, bei

Alb. Hunziker auf „Haberberg"
936] zu **Schlossrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

Rotfleck, 20 Wochen alt, bei

Jk. Widmer, Johannesen auf „Rütihof"
939] bei **Gränichen.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 9. April publizierte Vieh-Steigerung **wird nicht abgehalten.**

Unterkulm, 6. April 1900.

Das **Betreibungsamt:**
949] **Elsasser.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend,

offeriere auf kommende Jahreszeit:

Import. Weine, franz. und spanische:

Garantiert reine Naturweine.

rot und weiß 9 — 10 und 12 grädigen, per 10 — 100 Liter à Fr. 33. — bis Fr. 60. —

Sommerweln,

von Fr. 25. —, 30. — per 10 und 100 Liter.

Fässer, so lange Vorrat, stehen leihweise zu diensten.

Obgenannte Preise sind gegen Baarzahlung frei ab Schöftland verstanden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

A. Wirz-Lüthy zur **„Gerbe"**
928] in **Schöftland.**

Bauholz-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen ca. 40 vom Winde geworfene **Sag- & Bautannen** mit ca. 60 Festmeter Inhalt zum Verkaufe bereit.

Angebote auf dieselben per Festmeter sind bis **Montag den 16. April** der dasigen **Gemeindekanzlei** verschlossen einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 6. April 1900.

948] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Lehrmädchen für leichte Arbeit

sucht für sofort oder später

832] **Litzenfabrik** im **Herzogut** in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß**, altes **Zink, Messing**, altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen**, neue **Tuchabfälle**, altes **Blei** und **Zinn**, alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
603] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Partie **schönen Saathafer** bei **Wildi**, Armenpfleger
935] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Mehrere Bäume ganz dürre **Nußbaumladen**, 3 und 6 cm dick, bei **Otto Wilhelm**, Schreiner, **Jofenmyl.**

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein junges intelligentes

Mädchen

zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.**

Wt. Ziegenthaler, Waschanstalt,
874] **Aarau**, Schloßplatz.

Gesucht.

Ein **Mädchen** für Küche und Aushülfe in der Wirtschaft. Eintritt sofort. Für guten Lohn und gute Behandlung wird garantiert. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. (926

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann unter ganz günstigen Bedingungen in einer gut eingerichteten

Buchdruckerei

in die Lehre treten.

Offerten unter Chiffre L. 1668 Q. an Haasenstein u. Vogler, Basel.

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

Oskar Lanz, Groß- u. Feinbäckerei,
925] **Bern**, Lorraine.

Der Schule entlassene

Mädchen

finden dauernde leichte Fabrikarbeit bei

Oskar Guyer, Telli,
946] **Aarau.**

Ein braver **Jüngling** könnte die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen bei

M. Rüetschi, Bäcker,
950] **Aarau.**

Arbeit für einen tüchtigen

Möbelschreiner

bei **J. Wernli, Aarau.**

Bei einer guten **Damenschneiderin** könnten eine

Lehrtochter und Tochter

zur weitern Ausbildung sofort eintreten.

Offerten unter W 6 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. (247

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Weidbub** bei

J. Müller-Egger, Schachen,
924] **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Joh. Sager, Wagner,
927] Kuppersmyl.

Gesucht.

Zu sofortigem Eintritt einen vertrauten jüngern **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. F. Burger, Gemeinderat in
941] Unter-Entfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Schmiedeprofession

gründlich erlernen bei

798 **G. Suter**, Schmied, **Suhr.**

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Vestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Vieh-Steigerung.

Im Auftrag des titl. Bezirksgerichts Kulm bringt das **Betreibungsamt Unterkulm** am **Montag den 9. April,** nachmittags 2 Uhr, in der **Scheune Nr. 228** auf **Wannenhof** dahier, gegen Barzahlung

4 Milch-Kühe

an eine öffentliche Steigerung.

Unterkulm, 2. April 1900. Das Betreibungsamt: **Eisatzer.**

880]

Schuh-Handlung
F. Roth

Aarau — bei der Kavallerie-Kaserne — Aarau

Neuheiten
in allen möglichen Schuhwaren
für Frühling- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und erlaube mir, dieselben in gefl. Erinnerung zu bringen.

Billige Preise zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

738] **Der Obige.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu 4 % verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à 4%.
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à 4½ %.
3. An **Ct. Crt. Creditoren** 4 %
4. Auf **Depositen** 3 — 3½ %

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Ruppersw.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

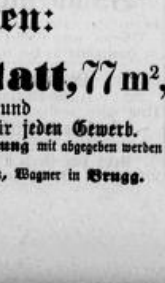
Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Effendorfer-Runkeln.** Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Nur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 6 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik
Lüthi, Zingg & Cie., Bern.

164] Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Zu vermieten:

In freier Lage in **Brugg** eine

große, helle Werkstatt, 77 m²,

nebst dazu gehörigem **Holzschopf** und großem **Lagerplatz,** passend für **jeden Gewerb.**

Eventuell kann eine sonnige, dreizimmerige **Wohnung** mit abgegeben werden

Auskunft erteilt der Eigentümer

669] **Hartmann,** Wagner in **Brugg.**

Lehrtochter gesucht!

In einer **Fein-Wasch & -Glätterei** in **Aarau** könnte ein braves und gesundes **Mädchen** in die **Lehre** treten. Wenn nötig Kost und Logis frei. Adresse zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (870

Charles Pelichet, Landwirt in Féchy (Waadt) **sucht** für sofort für Landarbeiten einen (O 3836 2

jungen Mann

im Alter von 15—17 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht. Man würde einen kleinen Lohn bewilligen.

Ein Wunder
aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Rommen & Cie., Basel.

Gesucht:

Ein gesitteter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die

Bau- & Möbelschreinerei

unter bescheidenen Bedingungen erlernen. Für gründliche Erlernung kann garantiert werden.

J. Hotzli, Schreinerei, **Reinach.**

Lehrling.

Ein Genfer Engroshaus sucht per Mai als **Lehrling** einen gutgeschulten braven **Jüngling.** Günstige Bedingungen.

Offerten sind unter Chiffre 800 an cause 2877 poste Rhône Genevé zu richten. (857

Gesucht.

Ein zuverlässiger

Säger

kann bei gutem Lohn sofort eintreten.

875) **Jäger & Gelé Förrenäsch.**

Gesucht für sofort:

In eine kleine Familie auf dem Lande ein braves der Schule entlassenes

Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert. Auskunft erteilt die Expedition. (873

Gesucht:

Ein älterer **Knecht**

863) **Thal-Büchli, St. Gallen.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 3 April 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	4 —	— —
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	— —
Birnen „ 5 „	— 80	1 —
Rabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 35
Milchreis-Vorderzug „ „	2 40	2 50
Milchreis-Hinterzug „ „	— —	— —
Engrospreise		
Bauernanken in Ballen „ „	2 30	2 40
Eier per Stück	— 6	— 7
Speise-Kälber per Kilo	— 96	1 08
Beste Primo-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 94	1 04
Saugkälber per Stück	13 —	40 —

Pfand-Steigerung.

Samstag den 7. April 1900, nachmittags 2 Uhr, werden im **Gantlokal dahier** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

9 Hunde Stahl (568 Kg.) & 1 neuer Kochherd.

Aarau, den 3. April 1900.

908) **Betreibungsamt Aarau.**

Ich empfehle dem geehrten Publikum von Stadt und Land ein großes und schönes Assortiment in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,
sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen. — Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
745] Rathausgasse, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut unterhaltenes

Wohnhaus,

bestehend aus zwei Wohnungen mit 7 Zimmern, 2 Lauben, einem großen Keller und Estrich, Wasser- und Gaseinrichtung. — Kaufsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen

714] **Aarau,** den 20. März 1900. Der Beauftragte: **Jul. Wydler,** Notar.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Herausbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J. Bitterlin

Acker- und Wattenkleesamen:

Provencer **Lucerne, Bastardklee, Weißklee,** alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Thymothé, Wiesenschwingel,**

Saalfelder- und Pfälzer-Rüblisamen,
Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.
Gemüsesamen

empfiehlt in keimfähiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

845] **F. L. Huber** in **Oberkulm.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken,** großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung,** zeitweis. **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell. 30. Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Haslen, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Ia. Zweigharz

empfiehlt

842] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Anzeige.

Sonntag den 8. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [916

Schöftland, 6. April 1900.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß heute morgens 6 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Karl Obrist, Lehrer

nach langen Leiden, doch unerwartet rasch, uns im Alter von erst 37 Jahren aus einem Leben reich an Liebe und Aufopferung durch den Tod entrissen worden ist.

Wir empfehlen den Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
Carolina Obrist-Egloff.
Ernst Obrist.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 8. April, nachmittags 1 Uhr, in Schöftland.

Schweizerische Geflügel-Ausstellung
in Aarau.

Ueber die **Pfingstfeiertage** findet in **Aarau** eine große, vom **Schweiz. Geflügelzuchtverein** und der **Genossenschaft schweiz. Kaninchenzüchter** veranlaßte **Ausstellung** von

Geflügel aller Art, Kaninchen, Singvögeln, Gerätschaften für Geflügelzucht u. s. w.

statt. Auf dieses Unternehmen, welches von der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft und den Staatsbehörden unterstützt wird, werden die Landwirte aufmerksam gemacht. [943

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin
Aarau's.

Meine **Kleider-Magazine** sind auf **kommende Saison** auf's reichhaltigste assortiert, als:

Herren, Confirmanden- & Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halbklein von Fr. 20 bis Fr. 45 das Feinste.
Große Auswahl Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Halbklein vom billigsten bis zum feinsten.
Knaben-Anzüge Nr. 7 bis 12 von Fr. 8. — an.
Tricot-Anzüge für **Kinder** von Fr. 4. 80 bis Fr. 12. —
Große Partie reinwollener Kinder-Kleidchen Nr. 1 bis 6 zu nur Fr. 5. —
Hosen und **Westen, einzelne Kammgarn-** und **Velours-Hosen, gestreifte Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5 50 bis Fr. 18. —
Einzelne Röcke von Fr. 10. 50 bis Fr. 15. —
Einzelne Westen von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50.
Turner-Hosen.
Arbeiter-Hosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halbklein, Manchester, Englischleder, Doppelzwirn.
Ueber-Hosen zu billigstem Preis.

R. Codoni-Dressler

663] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

NB. Reichhaltige Muster-Kollektion für **Anzüge nach Maß** zu Diensten.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau funktionierenden**

Quecksilber-Barometer

von Fr. 4 — bis Fr. 28 — **mit oder ohne Thermometer.**

115] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem **Wehrli, Anna,** Jägerjakobs von Küttigen, welche seit mehr als 30 Jahren unbekannt wo abwesend ist, der an sie im Amtsblatt vom 25. Febr. 1899 zum dritten Male erlassenen Edittalladung keine Folge geleistet hat, wird auf wiederholtes Begehren über Anna Wehrli obgenannt die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, 24. März 1900.

Keller, Gerichtspräsident.
Flum, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Haberstich, Gottfried, Jakobs, Landwirts, von Oberentfelden; geboren den 28. Januar 1881.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Muster, Elisabeth geb. Windisch, Ludwigs, Seilers Witwe in Densbüren.

Eingabefrist bis den 5. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Densbüren.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bolliger-Huggenberger, Jakob, Dienstmann in **Aarau.**

Eingabefrist bis den 5. Mai 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Buchhaltungskurs
für Frauen und Töchter.

1. Mai bis 31. Juli, einmal per Woche 3 Stunden.
Kosten per Kurs Fr. 8. —

Auf mehrfach geäußerten Wunsch wird auch im Sommer ein solcher Kurs abgehalten, falls sich genügend Teilnehmerinnen einfinden.

Anmeldungen bis 23. April an die **Direktion des Gewerbemuseums Aarau.**

Oeffentliche Danksagung.

Durch Hrn. Pfr. **Z Zimmerlin** in **Reinach** von **Zugenant** für den **Armen-Erzieh.-Verein** im **Bez. Kulm** die schöne Summe von **Fr. 50. 90** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Z.-Kulm, 2. April 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
934) **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Weinbeeren
Stock- und Stampfzucker

empfiehlt

Jakob Rohr z. „Adler"
289) **Aarau.**

Oster-Geschenke!

Hiezu geeignet, empfehle ich in größter Auswahl:

Hausschürzen mit Latz und Taschen von Fr. 2 an.
Hausschürzen ohne Latz, mit Taschen Fr. 1. 80.
Zierschürzen, hell von 70 Cts., schwarz von 1. 50 an.
Phantasieschürzen mit Latz von 1. 80 an.
Töchter- und **Kinderschürzen** in jeder Preislage.
Große schwarze Schürzen mit und ohne Latz.
Herrenhemden, Kragen, Manschetten.
Einsätze, Unterkleider, Jupons.
Corsets, Baumwollwaren am Stück.

M. Bolliger-Manger,
922) hintere Vorstadt.

---

gilftfreie

Eierfarben,
Micadopapier

empfiehlt

W. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Schönes Heu und Emd

verkauft der Zentner à 4 Fr.

937] **Hartm. Rohr in Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ein Wurf schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf „Haberberg"
938] zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Jak. Holz,** Küher
952] in **Buchs.**

Markt-Anzeige.

Der nächste hiesige **Jahrmarkt** findet **nicht** am 12. April, wie in einigen Kalendern unrichtig angegeben, sondern **Donnerstag den 19. April** statt.

Zofingen, 4. April 1900.

Der Gemeinderat.



Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Baumann,** Sohn, Schmied in **Suhr,** werden **Dienstag den 8. Mai 1900** öffentlich versteigert:

A. Die **Fahrhabe** und den **Gewerbesond** von **Vormittags 9 Uhr** an, bei der **Wohnung** des **Konkursiten:**

1. An Fahrhabe:

1 **Kanapee,** 1 **Bett,** 1 einfüriges **Kästli,** einige **Tableaux,** 1 **Sturmlaterne** 2c.

2. An Gew.wethesond:

2 **Schraubstöcke,** 1 **Lochplatte,** diverse **Hämmer** und **Zangen,** circa 30 Kg. **neues** und circa 2½ Kg. **altes Eisen** u. s. w. Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

B. Die **Liegenschaften** von **nachmittags 2 Uhr** an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Anbau. Schmiede** und **Scheune,** von Stein, Rieg und Holz unter Ziegel- und Strohdach; im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 25 (alte Nr. 22 a — d) geschätzt und brandversichert für Fr. 7000. —
2) Einen **Schopf,** von Holz, unter Ziegeldach, sub Nr. 26 (alte Nr. 23) des Lagerbuches, brandversichert für „ 300. —
3) Circa 38,25 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland,** geschätzt für „ 2525. —

Summa Schatzung Fr. 9825. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 28. April 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 3. April 1900. [923 **Das Konkursamt.**

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bewohnern von **Teufenthal** und **Umgebung** als

Stroh- und Ziegeldecker

und bittet um geneigten Zuspruch.

Aufträge wolle man gefl. bei Herrn **Meiermann,** Sattler abgeben.

930] **Andr. Wyß,** Dachdecker.

Gute, sparsame Küche erzielt die Hausfrau mit

Gluten Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Stets zu haben bei

Sommerhalder, Kirchgasse 14 in **Aarau.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [917

Sämtliche Neuheiten
in
Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter

623] neben dem „Hôtel Ochsen".

Zu verkaufen: Ein



Wohnhaus mit Scheune,

samt ca. ½ Juch. **Baumgartenland.** Ferner **Wegacker,** 22,000 □' haltend.

Oberentfelden, 4. April 1900.

931] **Johs. Wüest,** Gießer.

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Vestons u. Gilets, Jagd- u. Büreau-Vestons
Blousen und Schürzen aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; Kragen, Manchetten, Hosenträger
Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken,
Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug bringt Unterzeichneter in seinem **Wohnhause dahier, Samstag den 14. April 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Div. Betten mit Matratzen, 1 Kinderbett, Kästen, Stühle, Hauen, Kärste, Stech- und Spatenschaufeln, Rechen, Gabeln, Jauchekarren, Kinderstoßbännli, Kinderwagen, 1 Backmulde, div. Maurerwerkzeug, Nägel, Metallacherplättli mit Fries, 1 Kochherd samt Rohr, beinahe neu, Weinfäßli u. a. m.

Kauflustige ladet ergebenst ein

900) **Jakob Widmer-Wierer,** Maurer, auf **„Rüthof"** zu **Gränichen.**

Möbel,

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Brautausstteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**
Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
579] in **Brugg.**

Handwerkerschule Schöftland.

Schlußprüfung und Ausstellung der Schülerarbeiten
Samstag den 7. April, nachmittags 2 Uhr.

Es werden hiemit die Herren Lehrmeister, die tit. Mitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins, sowie die Freunde der Schule höflichst eingeladen.

905 **Der Vorstand.**

Gemüse- und Blumen-Samen

Diverse Arten

Feld-, Gras- und Kleesamen.

Mischungen für Dauerwiesen und Anlagen
jeder Bodenart entsprechend zusammengestellt
empfiehlt in kontrolliert, keimfähigster und zuverlässigster Qualität

Wwe. Jean Klein, Samenhandlung
Kronengasse, Aarau.
Interessenten Preisverzeichnis gratis und franko.

Frisch angelangt: Eine größere Partie **moderne**

Kinder - Chaischen,

welche sehr billig erlasse.

L. Guldimann, Korbwaren-Geschäft
580] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
In der Nähe von Schönenwerd ein schönes



Heimwesen

mit 7 Juchart. Baumgarten mit größtem Obstwachs und 2 Jucharten Ackerland, alles sehr abträglich, mit oder ohne Fahrhabe. — Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (822

Empfehle für diese Saison
eine schöne Auswahl in garnierten

Hüten,

Blumen und Bändern.

E. Zubler, modes
848] in **Lunzenschwil.**

Zu verkaufen.
Zirka 30 Zentner graue schöne

Kartoffeln

von **Kaspar Wirz,** Schneider,
899) **Schöftland.**

Zu verkaufen:

90 Kilo Kleesamen

samthaft oder partieweise von eigener Pflanzung, sowie eine Partie **Setzzwiebeln.**

J. Hünzler, Gemeindeammann,
906) **Ilzikofen.**

Zu verkaufen: Ein solides

Velo

(Halbrenner), preiswürdig, bei
887] **Joh. Fehr,** Mechaniker in **Fehr.**

Zu verkaufen:
Zwei neue

Federnrückenwagen,

17 und 40 Zentner Tragkraft.

Ebendaselbst sind eine Anzahl ältere **Wagenräder** zu verkaufen.
878) **Herlisch,** Wagner, **Laufen.**

Zu verkaufen: Ein



Pferd

(Fuchs), Stute, 6 Jahre alt, schöne Figur, ein- u. zweispännig eingefahren, mit jeder Garantie.

Auskunft bei der Expedition. [834

Zu verkaufen:
Ein 1½ Jahre alter, wachsamer



Haushund,

bei **Joh. Holzhacker,** Nachtwächter
891] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige, ganz fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck).



bei **Fud. Müller,** Tambour
890] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Zwei **Würfe** schöne 6 Wochen alte



Schweine,

bei **Friedr. Baumann** in
892] **Mosleeren.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner guteingebrachtes



Heu,

bei **G. Fuhrer** auf der „Schafmatt"
901] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein Stock **Dünger** bei
J. Zuber z. „Engel",
869) **Oberentfelden.**

Sagholz- & Eichensteigerung.

Der Gemeinderat von **Rupperswil** bringt **Mittwoch den 11. April,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung im **„Kapf":**

14 Stück **Sagbölzer** mit 17,67 m³ Inhalt.
8 Stück **Eichen** mit 9,00 " "

Im „Lenzhard":

20 Stück **Sagbölzer** mit 23,95 m³ Inhalt.

Die Eichensteigerung beginnt um **2** Uhr.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Rupperswil, den 2. April 1900.

879) Der Beauftragte:
Hans Richner, Förster.

Die Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer 1900

in

Damen-Kleider-Stoffen

jeder Art

sind in reichhaltigster, geschmackvollster Auswahl am Lager eingetroffen und erlauben wir uns, eine verehrte Kundschaft zur Besichtigung unserer

Sortimente,

die sowohl in allen Qualitäten, wie in den neuesten, feinsten Farben vertreten sind, höflichst einzuladen.

Auch stehen unsere **Musterkollektionen** stets gerne zu Diensten und werden solche nach auswärts franko versandt.

Hochachtungsvollst

Aarau Gamper & Cie. Aarau.
Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Eine fernere Zahl

Arbeiter,

weibliche und **männliche,** vorzugsweise **junge Leute,** findet bei guter Löhnung andauernde Beschäftigung, im Akkord und Taglohn, in der
821] **Seidenzwirnerei** in **Oberentfelden.**

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Wiesenegge,

zweiteilig, mit eingeschraubten Stahlzinken, wenig gebraucht, verkauft der
883] **Dorfverein Tuffenthal.**

Nro. 29. 1900.

Aarau, Mittwoch, 11. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Landwirtschaft und Versicherungsgesetz.

II.

In der Unfallversicherung gewährt das Gesetz für die Landwirtschaft Ausnahmen nicht. Es scheint das auch nicht gerechtfertigt, weil der Bund hier so wie so Bedeutendes leistet; trägt er doch die gesamten Verwaltungskosten, die nebenbei gesagt bei unsern privaten Gesellschaften 25 bis 40 % der Prämien absorbiren, und übernimmt er ferner von der Prämie selbst noch einen Fünftel für alle Versicherten. Mehr kann man bei der Unfallversicherung, in der vor Allem gemäß Haftpflicht der Arbeitgeber zahlungspflichtig ist, mit Grund nicht verlangen.

Was hat nun der Bauer unter den vorgeführten Voraussetzungen in Franken und Rappen für einen Dienstboten im Ganzen im Jahr zu bezahlen?

Das ist verschieden, je nach dem Lohn, je nach der Krankheitsfrequenz der Krankenkasse und je nach der Gefahrenklasse, in die ein landwirtschaftlicher Betrieb bei der Unfallversicherung eingereiht wird. (Bei Anwendung von allerhand Maschinen höher, bei Nichtgebrauch von Maschinen niedriger.)

Wir greifen hier zwei Beispiele heraus und ziehen dann den Durchschnitt. Wir nehmen an, der Stand der Krankenkasse sei ein normaler, das heißt, er erfordere eine Auflage von 3 % des Lohnes, und die Unfallgefahr sei ebenfalls eine mittlere und erheische eine Prämie von 2 % des Lohnes. Dann beträgt:

1. Für einen Knecht, der nebst Kost und Wohnung 6 Franken Baarlohn bekommt, beziehungsweise für eine Magd, für die ein Lohn von 6 Franken dann allerdings zu hoch gegriffen ist. (Beispiel 1.)

2. Für einen recht gut bezahlten Knecht, der einen Wochenlohn von 9 Fr. bezieht. (Beispiel 2.)

Beispiel 1:

	Krankenversicherung.		Unfallversicherung.		Zusammen.	
	Im Jahr	Im Monat	Im Jahr	Im Monat	Im Jahr	Im Monat
1. Bauer	4. 50	0. 38	7. 20	0. 60	11. 70	0. 98
2. Knecht (Magd)	4. 50	0. 37	2. 40	0. 20	6. 90	0. 57
3. Bund	3. 65	0. 30	2. 40	0. 20	6. 05	0. 50

Beispiel 2:

	Krankenversicherung.		Unfallversicherung.		Zusammen	
	Im Jahr	Im Monat	Im Jahr	Im Monat	Im Jahr	Im Monat
1. Bauer	6. 75	0. 57	9. —	0. 75	15. 75	1. 32
2. Knecht	6. 75	0. 56	3. —	0. 25	9. 75	0. 81
3. Bund	3. 65	0. 30	3. —	0. 25	6. 65	0. 55

Es bezahlt also der Bauer in einem Fall, bei geringem Lohn, für Kranken- und Unfallversicherung zusammen (die Militärversicherung ist ganz Sache des Bundes) im Jahr Fr. 11. 70, ein Satz, der zugleich auch als Maximum für eine Magd gilt, und im andern Fall, bei hohem Lohn Fr. 15. 75. Dazu bemerken wir, daß die 6 Fr. und 9 Fr. Baarlohn nur bei der Krankenversicherung zur Anwendung kommen, bei der Unfallversicherung fällt neben dem Baarlohn auch die Naturalleistung angemessen in Betracht, und wir haben daher bei der Unfallversicherung anstatt Fr. 6. 12 und anstatt Fr. 9. 15 per Woche angerechnet. Selbstverständlich wird die Naturalleistung hier nicht allzuhoch angeschlagen werden können.

Nach diesen Ziffern, die Jeder selbst mit dem Bleistift nachrechnen kann, sind also im Durchschnitt für eine Magd rund Fr. 10, für einen Knecht mit 6 Fr. Baarlohn Fr. 11. 70 und für einen solchen mit 9 Fr. Baarlohn Fr. 15. 75 zu bezahlen. Im Durchschnitt also für einen Knecht 13—15 Fr.

In einer großen Zahl von Fällen werden diese Sätze nicht erreicht werden, weil für viele Verhältnisse eine Unfallgefahr von 2 % des Lohnes zu hoch gegriffen ist. In besonders ungünstigen Krankheits- und Unfallsverhältnissen können sie sich aber auch höher stellen.

Wir überlassen es nun dem Leser, zu beurteilen, ob diese Ausgaben für den Bauer erträglich sind oder nicht. Angesichts der bedeutenden Leistungen der Versicherung im Fall von Krankheit und Unfall wird die Antwort bald gegeben sein.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im abgelaufenen Monat März Fr. 4,442,317. 82; vom 1. Januar bis Ende März 1900 betragen dieselben Fr. 11,482,135. 41. Mindereinnahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 146,415. 72.

— **Als Waffenchef der Infanterie** hat der Bundesrat gewählt Herrn Oberstdivisionär Hugo Hungerbühler von und in Straubenzell (St. Gallen). Derselbe war bekanntlich bis vor kurzer Zeit Kreisinstruktor der V. Division.

Zur Wahl des neuen Waffenchefs der Infanterie, Herrn Oberstdivisionär Hungerbühler, welche beifällig aufgenommen zu werden verdient, bemerkt der „Bund“ u. a.:

„Die Wahl ist von großer Bedeutung nicht nur für die Infanteriewaffe, sondern für die ganze Armee. Denn dem Waffenchef der Infanterie liegt nicht nur die administrative Oberleitung der Infanteriewaffe ob, sondern es ist ihm nach den Bestimmungen der Militärorganisation auch die Vorprüfung, Berichterstattung und Antragstellung übertragen in Bezug auf die allgemeinen Anordnungen betreffend das Aufgebot, die Versammlung und die Ausrüstung der Truppenkörper, sowie betr. aller Angelegenheiten, welche sich auf die Armee als Ganzes beziehen; ferner die Sorge für den Bestand und die Ausrüstung der Stäbe der höhern Truppenverbände und die Vorbereitungen für die Uebungen kombinierter Truppenkörper. Die Funktionen dieses Militärbeamten sind also von höchster Bedeutung, und die Armee darf sich glücklich schätzen, daß es dem Militärdepartement und dem Bundesrat gelungen ist, einen so hochgebildeten und weitsichtigen Fachmann, wie Herr Oberstdivisionär Hungerbühler ist, für dieses wichtige Amt zu gewinnen. Herr Oberst Hungerbühler, geb. 1846, steht in der Vollkraft der Jahre, und hatte als langjähriger Lehrer an den Centralschulen und späterer Kreisinstruktor Gelegenheit, zu seiner reichen und vielseitigen Bildung auch noch eine Summe von praktischen Erfahrungen zu sammeln. Er wird sein Amt im Sinn und Geiste seiner Vorgänger, des unvergeßlichen Obersten Feiß, seines Landsmanns und älteren Freundes, und des Obersten Rudolf weiterführen.“

— **Militärisches.** Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie und Chef des topographischen Bureaus, gedenkt aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten.

— **Militärdienstpflicht der Lehrer.** Das Militärdepartement will, obgleich die Motion Peteut betr. Befreiung der Lehrer nach absolviertem Rekrutendienst abgelehnt ist, auf diesen Gegenstand zurückkommen, da es im Laufe der Jahre wahrgenommen habe, daß in der Heranziehung der Lehrer zum Militärdienst von Kanton zu Kanton große Ungleichheiten und Verschiedenheiten bestehen, die im Interesse eines einheitlichen Verfahrens wenn immer möglich ausgeglichen werden sollen. Während in vielen Kantonen die Lehrer mit Bezug auf den Militärdienst gleich behandelt werden, wie die übrigen Wehrpflichtigen und daher auch zu den Unteroffiziers- und Offiziersgraden gelangen können, nehmen andere Kantone den gegenteiligen Standpunkt ein, indem sie die Lehrer so viel als möglich vom Militärdienst zu befreien suchen.

Das Militärdepartement habe sich vorgenommen, die Frage betr. den Militärdienst der Lehrer neuerdings einer nähern Prüfung zu unterstellen und zu untersuchen, wie den Uebelständen, die mit der heutigen Ungleichheit verbunden seien, abgeholfen werden könne. In einem Kreisschreiben werden deshalb die kantonalen Regierungen ersucht dem Militärdepartement mitzuteilen, wie es zur Zeit mit der Dienstpflicht der Lehrer in ihren Kantonen gehalten werde und ob und welche Vorschläge für eine einheitliche Regelung der Frage sie zu machen im Falle seien.

— **Rotes Kreuz.** Die bisher eingegangenen Gaben für die Rote Kreuz-Expedition auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz betragen Fr. 51,541. Dazu kommen noch Fr. 1500, welche für die Waisen von im Kriege gefallenen Buren bestimmt sind. Da vorderhand ein Ende des Krieges nicht zu erwarten ist, werden unsere drei Schweizerdrzte auf dem Kriegsschauplatz Arbeit genug haben.

— **Noch einmal das „Räßtispiel“.** Das Ding scheint doch nicht so ganz harmlos zu sein. Ein Einsender der „Allg. Schweiz. Ztg.“ exemplifiziert mit der Spielbank in Genf und rechnet aus: „Bei einer Durchschnittsbeteiligung von zwanzig Spielern und 80 Fr. Einsatz streicht die Bank ein per Tour 25 Fr., per Stunde 300 Fr., abzüglich zwei Defizittouren 30 Fr. Nettoeinnahme der Bank per Stunde 270 Fr. Diese Berechnung beruht auf der Spielstatistik eines Genfer Etablissements! Bei täglich fünfstündiger Spielzeit erreichen wir somit einen Spielgewinn von 1350 Fr. für die Bank bei einem Spieltisch, bei zwei Tischen natürlich das Doppelte, und im Verhältnis zu den mit dem Saisonfortschritt wachsenden Ansprüchen an teure Kouzerte und Darstellungen werden die Spieltische vermehrt — besetzt werden sie ja immer! 3563 Fr. war der Tagesdurchschnitt der Spieleinnahmen eines Genfer Instituts für vier Monate anno 1898! Vier Monate abgerundet zu 120 Tagen ergibt einen Gewinn von 307,550 Fr., die aus den Taschen der Spieler flossen. Da kann von einer harmlosen Unterhaltung nicht mehr die Rede sein. Der Maximaleinsatz von 1 Fr. ist ein Schuß neben das Ziel — bei einem Minimaleinsatz von 100 Fr. wäre den schlimmen Folgen des Spiels vorgebeugt, dann bliebe dem Feuer ferne, wer nicht goldene Zangen besitzt.“

— **Bevölkerungsbewegung.** Die Bevölkerung der ganzen Schweiz wurde auf die Mitte des Jahres 1899 berechnet zu 3,144,741 Seelen. Im vierten Quartal des verflossenen Jahres kamen vor Trauungen 7132, Geburten von Lebendgebornen 23,301, Totgeburten 830, uneheliche 1086, Mehrgeburten 268, Sterbefälle (ohne Totgeburten) ereigneten sich 13,412; davon betrafen Kinder unter einem Jahr 2690, Leute über 70 Jahre 3144. Von den letztern war je eine Person geboren 1799 (eine arme Witwe in Oberwaz), 1800, 1801, 1802, 1803, 1805; drei stammten aus dem Jahr 1804, zwei 1806, 12 von 1807 u. s. f. Als ärztlich bescheinigte oder amtlich konstatierte Todesursache wurden angegeben Infektionskrankheiten 547 mal, davon Pocken in 30 Fällen; weiter verursachten Ernährungsstörungen im Säuglingsalter 728, Lungenschwindsucht 1304, andere tuberkulöse Krankheiten 408, akute Krankheiten der Atmungsorgane 1221, organische Herzfehler 632, und Hirnschlag 563 Todesfälle. Auf Unglücksfälle werden zurückgeführt 469 Fälle, auf Selbstmord 167, auf Ermordung 29; angeborene Lebensschwäche führte den Tod herbei in 956 Fällen, Altersschwäche in 1102, andere Todesursachen wurden angegeben in 4677. Influenza wird erwähnt als Haupt- oder wichtige Nebenursache des Todes 41 mal. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle beträgt 9889.

— **Schweizer im Ausland.** In New-York starb Marco Molo, der in den dortigen Schweizerkreisen sehr angesehen war. Er stammte aus einer tessinischen Familie und wurde im Jahre 1836 zu Bellinzona geboren. Marco Molo war ein außerordentlich thätiges Mitglied der schweizerischen Hülfsgesellschaft.

In Scranton, Pa., starb der Schweizerarzt J. B. Ammann im Alter von 58 Jahren. Er wurde geboren zu Wertbühl, Bezirk Weinfelden, Kt Thurgau. Im Jahre 1876 kam er nach den Vereinigten Staaten und ließ sich, nachdem er ein Jahr in New-York zugebracht, in Scranton nieder. Er war der Gründer und erste Präsident des dortigen Grütlivereins.

— **Schweizerische Portraitgallerie.** Das 68. Heft der schweiz. Portrait-Gallerie, mit welchem sie zu der ansehnlichen Zahl von 544 Bildern vorgerückt ist, enthält folgende Portraits: Marc Ruchet von Bex, der an die Stelle des Herrn Ruffy gewählte Bundesrat. Moise Bautier von Genf, Mitglied der Regierung seines Heimatkantons, des National- und Ständerats. Oberst Rud. Bindschedler von Männedorf, der den 6. Dezember 1899 in Luzern starb. Adolf Guyer von Bauma, Präsident der schweiz. Nordostbahn, † den 3. April 1899. Philipp Birchmeier von Wärenlingen, Direktionspräsident der Nordostbahn. Heinrich Karl Cunz von Zürich und Rorschach, Industrieller, † den 11. April 1899. J. C. Heer von Töß, Schriftsteller, Redaktor der „Gartenlaube“ in Stuttgart, und Melchior Schürmann, Gerichtspräsident in Luzern, Sänger des „Schwyzerhüsli“.

— **Die schweizerische Milchwirtschaft.** In stark besuchter Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirte vom letzten Freitag schilderte Dozent Bächler die Preisverhältnisse und den Umfang unserer Milchindustrie mit dem Hinweis auf die wachsende Konkurrenz des Auslandes in der Käsefabrikation und auf den wachsenden Butterimport in unser Milchland. Die Käse- und Butterindustrie bestimmen den Milchpreis. Die Preise sind während den letzten 30 Jahren stetig zurückgegangen. Mit 688,052 Kühen hat die Schweiz im Jahre 1896 rund 17 Millionen Kilozentner Milch produziert und dazu kommt noch ein Million Kilozentner Ziegenmilch. Davon entfielen auf den direkten Milchkonsum 36,49 Prozent, die Aufzucht und Mast von Vieh 15,95 Proz., die Käse- und Butterfabrikation 47,56 Proz. Es ergab sich als totaler Milchwert Fr. 231,250,000. Dieser Wert steigert sich durch die Wertsteigerung mittelst der Milchproduktenfabrikation auf Fr. 304,600,000. Pro Kopf und pro Jahr konsumiert die schweizerische Bevölkerung 13,5 Kilo Käse und 4,425 Kilo Butter. Die ausländische Konkurrenz hätte nach Ansicht des Vortragenden nie aufkommen können, wenn die Qualität unseres Käseproduktes nicht schlechter geworden wäre, und die Schuld hieran trage hauptsächlich die Verwendung von Kunstfutter und Kunstdünger. Dem Landwirt sei es aber nicht zu verargen, wenn er den für ihn vorteilhaften vielfachen Rat befolge, zu füttern und zu düngen, was er wolle. In unserem Lande sei eine Steigerung der Milchproduktion nicht mehr möglich, wohl aber eine Steigerung des Milchkonsums. Tritt eine solche nur in mäßiger Weise ein, dann können wir nicht mehr exportieren. Das wäre übrigens kein Nachteil, denn stabilere Preise und andere Vorteile würden den Exportausfall reichlich aufwiegen. Die Schweiz sollte mehr Weichkäse und im Winter mehr Butter fabrizieren, wodurch sie dem Ausland weniger tributpflichtig würde. Die Milch- und Milchproduktenpreise könnten gebessert werden durch eine Steigerung des eigenen Konsums und auch durch die Bezahlung der Milch nach Maßgabe ihres Gehaltes; zu letzterem aber fehlen noch das Verständnis, der gute Wille und die nötige Organisation.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 5. April betrug die Auffuhr 156 Kälber, 9 Schafe und 7 Schweine von zumeist feiner Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft und es fand rasch zu steigenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Saugkälber war Nachfrage und Handel flau. Es galten: Fette Kälber per Kilo 84 Rp. bis Fr. 1. 24, fette Schafe per Kilo 66—77 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20, Saugkälber per Stück 20—35 Fr.

Aargau.

— **Großer Rat.** In der außerordentlichen Sitzung, Donnerstag, den 19. April 1900, sollen folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

1. Gesetz über Errichtung einer Kantonalbank. (Zweite Beratung.)
2. Dekret und Projekt für den Bau einer landwirtschaftlichen Winterschule.
3. Eingabe der Kirchgemeinde Gontenschwil betr. ganzen oder teilweisen Erlaß der Kirchenbauschuld.
4. Beschwerde der beteiligten Gemeinden betr. die Nichtvorlage des Straßendekretes Turgi-Stiggenthal.
5. Bauordnung für die Gemeinde Aarau.

— **Am eidgen. Polytechnikum** in Zürich sind am Schlusse des Wintersemesters folgende Aargauer diplomiert worden: Jean Kübler von Aarau als Maschineningenieur, Bernhard Guagenheim von Lengnau, Karl Habich von Rheinfelden und Emil Ott von Aarburg als technische Chemiker; August Mühlebach von Degerfelden als Landwirt, Friedr. Rauchenstein von Brugg und Oskar Schmid von Aarau als Kulturingenieure.

— **Suhrenthalbahn.** Es haben nun sämtliche Gemeinden, mit Ausnahme von Holziken, die ihnen zugeteilte Subventionssumme für die Bahn Aarau-Schöftland gezeichnet. Nach der definitiven Uebernahmsofferte der Firma Brown, Boveri u. Cie in Baden beläuft sich die Bausumme nur auf Fr. 844,300, statt wie ursprünglich vorgesehen Fr. 860,000, so daß der Ausfall von Holziken mehr als gedeckt ist. Das Komite hat die Vorarbeiten für die Ausführung des Bahnzieles bereits an die Hand genommen und verlangt die Einbezahlung eines Fünftels des Aktienkapitals.

— **Von den Wahrzeichen der Toleranz.** „Fährst du auf der Aare Wellen, wo sich Reuß und Limth gesellen, nieder zu dem nahen Rhein", erheben sich rechts oben zwei stattliche Kirchlein, die von Gebenstorf, dem Wanderer laut predigend, daß da, wo einst die Bewohner zweierlei Bekenntnisses friedlich in ein und demselben Tempel dem gemeinsamen Gott dienten, heute der Geist der Intoleranz und der Unverträglichkeit seine Triumphe feiert. Um diesem Geiste sein schuldiges Opfer zu bringen, habe der Pope der Alleinseligmachenden jüngst einen etwas weniger eifrigen Glaubensgenossen von der heiligen Handlung der Taufe weggewiesen, da der glaubenslose Götti dem Herrn ein Greuel war. Der Mann wird nun hoffentlich Buße thun, damit er wieder zu Gnaden kommt.

— **Aarau.** In diesen Tagen wird von einem großartigen Fund berichtet, den der Abwart des alten Kantonsschulhauses gemacht. Dessen ballspielende Kinder haben unter einem Vortritte an den städtischen Fleischständen beim Casino in Papieren eingewickelte und mit Blechteilen umgebene Werttitel gefunden, meistens freiburgische Staatsobligationen und Aktien im Werte von ca. 250,000 Fr. Eine große Anzahl der ersteren habe noch mehrjährige Coupons enthalten, so daß der eigentliche Wert erst durch das Bezirksamt, wo der Fund devouiert wurde, festgestellt werden könne. Die Inhaber all' dieser Werttitel sollen zwei freiburgische alte Erbtanten sein, welche mit ihrem Schatze von einem Kanton zum andern zogen, wahrscheinlich um denselben einer Erbschaftsmasse oder dem fiskalischen Auge zu entziehen. Wenn dem glücklichen Finder der gesetzliche Anteil von 10 Prozent wird, so bedeutet der Fund für ihn ein ordentliches Vermögens.

— **Küttigen.** Im Rombach wurde am Freitag das 2½jährige Kind eines gewissen, im Hause des Schlossers Wehrli wohnhaften Rechners durch eine stürzende Treppe, welche infolge Reparatur aufgestellt war, erdrückt; es blieb sofort tot.

— **Wynenthal.** Am Viehmarkt zu Reinach vom 5. April wurden aufgeführt 45 Ochsen, 235 Rinder, 70 Kühe, 340 Schweine, 4 Schafe und 6 Ziegen; total 700 Stück. Es wurde lebhaft gehandelt, namentlich fette Ware war zu hohen Preisen sehr gesucht.

— **Frickthal.** Ein splendider Burger! Die Ehre, Burger zu sein, hat in Rheinfelden, scheint es, einen besondern Reiz. Letzten Dienstag Abend feierte Herr Ad. Thommen-Kamper in Rheinfelden seine Aufnahme als Ortsbürger der Gemeinde Rheinfelden, indem er sämtliche Mitbürger ins Gasthaus zum „Rößli" zum Abendessen und fröhlichen Trunke entbot. In großer Zahl leisteten die Bürger der freundlichen Einladung Folge.

— **Freimat.** Laut „Vaterland" sind im Bezirk Muri sämtliche Volksversammlungen wegen Maul- und Klauenseuche (!) vom Bezirksamt untersagt worden. — Der Herr Bezirksamtmann scheint demnach kein eifriger Freund der Versicherungsgesetze zu sein.

— Nach der Klage Ruhm. Ueber die Strohindustrie wird jetzt im Gegensatz zu den Klagen im Herbste geschrieben: „Mehr als in den letzten Jahren waren die Fabrikarbeiter gesucht und hatten vollauf zu thun. Wenn auch die Preise etwas gedrückt waren, so verdiente der fleißige, nüchterne Arbeiter immerhin ein Erkleckliches. Knöpfli, Schnürli und Platten brachten schönen Verdienst in gewissen Gegenden, die Hausindustrie war im allgemeinen weniger lohnend als früher. Gegenwärtig sind die sogen. Spitzhüte ein begehrter Artikel."

Kantone.

Basel. Durchgebrannt. Der Diener eines höhern Offiziers der Sanitätsrekrutenschule ist mit einem Betrage von 800 Fr., seinem Dienstgeber gehörig, flüchtig gegangen. Der Flüchtling, ein erst 24jähriger Bursche aus dem Baselbiet, hatte den Betrag erhalten, um damit eine Zahlung zu machen.

— Hier konstituierte sich eine Wohngenossenschaft, welche den Zweck verfolgen soll, den im Wohnungswesen zu Basel herrschenden Uebelständen, die in der Spekulation der Hausbesitzer und der Unternehmer ihren Grund haben, durch Bau und Erwerb zweckdienlicher Wohnungen entgegenzutreten. Jedes Mitglied hat mindestens einen Anteil von 250 Fr. zu erwerben. Die Versammlung genehmigte einen Statutenentwurf, an dessen Ausarbeitung Regierungsrat Dr. Speiser, Nationalrat Wullschleger, Professor Bauer und Andere mitgewirkt haben.

Baselland. Eine schulfreundliche Gemeinde ist Münchenstein. Die Besoldung eines neugewählten Lehrers wurde durch Gemeindebeschluß auf Fr. 2100 festgesetzt nebst Fr. 50 für die ihm zufallende Alterszulage. Die bisherigen 3 Lehrer, welche sämtlich 25 Dienstjahre hinter sich haben, erhalten den beschlossenen Maximalgehalt von Fr. 1700 nebst Wohnung-, Holz- und Land-Entschädigung oder event. Fr. 2300 fix; sie haben nun innerhalb 2 Jahren eine Aufbesserung von je Fr. 500 erfahren.

— In Liestal referierte vor einer 500 Teilnehmer zählenden Versammlung Nationalrat Forrer über die Versicherungsvorlage. Nachdem noch alt Bundesrat Frey die Annahme empfohlen, wurde nahezu einstimmig eine Resolution für diese angenommen.

— In Waldenburg verstarb im Alter von erst 38 Jahren Herr Ernst Rudin, Rektor der dortigen Bezirksschule. Der Verstorbene stand seit 1889 im kantonalen Schuldienste.

— In Langenbruck hat der Winter letzten Sonntag abermals seinen Einzug gehalten. Auf den Bergen lag eine ganz beträchtliche Schneemasse und hat der Schnee sich auch wieder in der Ortschaft selbst gelagert. Nun wird er aber wohl kapitulieren müssen.

Genf. Die Sammlung für das Genfer Lungensanatorium in Clairmont bei Siders hat schon 150,000 Fr. ergeben.

Graubünden. Für Skyläufer ist das Engadin noch immer ein Dorado. Die Kälte beträgt im Bad St. Moriz 18, im Dorf 16 Grad Celsius.

— In Davos starb im Alter von 38 Jahren Herr Dr. phil. Heinrich von Wyß, ein Mann von hohen Geistesgaben, voll Anlagen für Wissenschaft und Kunst. Er war der Sohn des Geschichtsforschers Georg von Wyß und hatte sich der Physik zugewandt. Einige Jahre in Zürich als Privatdozent thätig, wurde er durch ein Lungenleiden aus seinem Berufe herausgerissen. Er zog nach Davos, wo er sich eine prächtige Villa baute, um daselbst seine Wiederherstellung abzuwarten.

Luzern. Im kantonalen Aerzteverein referierte Dr. Steiger, Luzern, über die eidgen. Versicherungsgesetze und zwar im Sinne der Verwerfung unter Hinweis auf die Mängel des Gesetzes in hygienischer Beziehung. Drei Viertel der Anwesenden waren seiner Meinung; es wurde indes beschlossen, von einer vollinhaltlichen Veröffentlichung des Vortrages Steiger Umgang zu nehmen.

Neuenburg. Am Col des Roches bei Locle außerhalb der Grenze wurde eine Schlächterei eingerichtet, von wo die Neuenburger Fleischhändler — früher waren sie Metzger — ihr Fleisch beziehen. Der Transport eines geschlachteten Ochsen kommt bis Neuenburg auf Fr. 18. 35 oder auf 2 Rp. per Kilo.

St Gallen. Besondere Pferdefleischliebhaber sind jedenfalls die 4100 Einwohner der Gemeinde Grabs, in welcher im letzten Jahre nicht weniger als 673 Pferde geschlachtet wurden, oder volle 400 mehr als in der großen Stadt Zürich.

Solothurn. Dieser Tage fand in Balsthal eine Versammlung des Vorstandes der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft, der fünf Oberamtmänner und der Spezialkommissionen statt, um das Vorachen in der Alters- und Greisenasyl-Frage zu besprechen. Die sehr sorgfältig und einläßlich ausgearbeiteten Vorlagen des Hrn. Otto Wyser wurden genehmigt, eine Aktionskommission gewählt mit Hrn. Rektor Dr. Kaufmann als Präsident an der Spitze. Mit dem Vorgehen soll zugewartet werden, bis die Gemeindebehörden diesen Sommer neu bestellt sind. Nächsten Herbst soll die Frage noch einmal der Jahresversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft unterbreitet werden.

— In Oensingen tagte am Sonntag, 500 Mann stark, die Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn. Man war einmütig, die bisherigen Regierungsräte neuerdings zu portieren. Nach Anhörung der Berichte der Vertreter der einzelnen Bezirke über die politische Situation wurde ferner einstimmig beschlossen, für das eidgenössische Versicherungsgesetz kräftig einzustehen. — Die Politik hat immer noch Zugkraft im Kanton Solothurn.

Tessin. Ein gelungener Aprilscherz wurde dem Gemeindepräsidenten von Pontetresa gespielt. Kurz vor dem 1. April erhielt er den telegraphischen Bericht, daß die Kommission für die bevorstehende Korrektion des Luganersees einen Augenschein in Pontetresa vornehmen werde. Man solle für den Empfang die nötigen Schritte thun. Da die Frage sehr aktuell ist, nahm der Syndikus keinen Anstand, die Sache unter Benachrichtigung der Gemeinde vorzubereiten, und so harrten am Sonntag Gemeinderat und Bevölkerung am Landungsplatze, um die ersehnte Kommission würdig zu empfangen. Erst als die wenigen Reisenden vom Dampfschiffe aus die große Menge erstaunt betrachteten und kein Mensch die Landungsbrücke betrat, merkten die Gefoppten den Spaß.

Wallis. Am Samstag wurde ein Arbeiter der Befestigungen von St. Maurice durch einen von den Felsen von Dailly losgelösten Block getroffen und sofort getötet.

Zug. In einer Volksversammlung in der alten Kirche in Unterägeri referierte Herr Regierungsrat Conrad von Aarau für das Versicherungsgesetz, Fürsprech Gyr von Schwyz dagegen.

Zürich. Noble Damen. Das Schwurgericht Winterthur hat die Olga Blanchard de Murat, welche als „Gräfin" de Murat mit ihrer 78jährigen Mutter in Zürich Hotelrestaurateur betrieb und seit vier Monaten in Haft ist, des Betruges im Betrage von 1425 Franken schuldig erklärt und zu einem Jahr Arbeitshaus verurteilt. Die Mutter erhielt sechs Monate Arbeitshaus und beide fünf Jahre Landesverweisung. Nach verbüßter Strafe werden die Frauen wegen Hotelrestaurateur in Meran an Oesterreich ausgeliefert werden.

— Zürich. Eine als „Regierungsbaumeistersgattin" Lauber aus der Pfalz auftretende Hochstaplerin, die sich mit drei Kindern in einem Hotel des ersten Kreises einlogiert hatte, ist, nachdem sich ihre Hotelrechnung auf 700 Fr. gesteigert hatte, verschwunden.

— In Horgen wurde in einer italienischen Kostgeberei der 23jährige Giuseppe Tomasini von Lugano von seinem Kostgeber aus Gründen der Eifersucht erstochen.

Ausland.

Deutschland. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Nürnberg, Oertel, ist in einer Anstalt für Geisteskranke gestorben. Dieser Todesfall ist insofern bemerkenswert, als Oertel durch die Vexationen gewisser Nürnberger Parteigenossen in einen Zustand nervöser Uebererreizung versetzt worden ist, die schließlich seinen Tod herbeigeführt hat. Oertel hatte die „Fränkische Tagespost" in Nürnberg, die ursprünglich sich gar nicht rentierte, erworben und durch eisernen persönlichen Fleiß in die Höhe gebracht. Kaum hatte das Blatt einen großen Aufschwung genommen, da kamen die Parteihäuptlinge und verlangten, Oertel solle dasselbe der Partei ausliefern. Sie setzten dem unglücklichen Mann derart zu, daß er schließlich ausrief: „die Genossen drehen mir den Kragen um!" und in eine Nervosität geriet, die zuletzt seine Ueberführung in eine Heilanstalt nötig machte. Die Sektion der Leiche ergab, daß Oertels Tod lediglich infolge nervöser Erschöpfung eingetreten ist.

Man weiß es ja längst, daß die Sozialdemokratie in ihren geschäftlichen Unternehmen von der ärgsten Rücksichtslosigkeit ist; der Fall Oertel ist ein neues Beispiel dafür. Aber trotzdem nur hübsch weiter geschimpft über die bürgerlich-kapitalistischen Betriebe!

— Unter dem katholischen Klerus in Bayern mehren sich die Vergehen gegen die Sittlichkeit in so bedenklicher Weise, daß selbst der ultramontane „Bayr. Kur." entrüstet ausruft: „Es ist zu viel! Irgendwo muß doch ein Grund zu finden sein für diese in letzter Zeit sich häufenden betrübendsten Erscheinungen. Vertuschen hilft nicht mehr, sondern Aufdecken der Wirklichkeit, damit man den Gründen nachzuforschen veranlaßt ist."

Das Centrum ist also einer neuen Aufgabe gegenübergestellt, die es zugleich mit der „Ausrottung der Unsittlichkeit in Kunst und Litteratur" lösen kann.

— In Leipzig zerstörte am Samstag eine große Feuersbrunst eine Celluloidfabrik und beschädigte eine Buchdruckerei schwer. Es verbrannten 7 Personen.

— In Kaiserslautern hat der verheiratete Oberlieutenant Brückner die Frau Hauptmann Hanstengel und dann sich selbst erschossen. Eine Liebesaffäre war die Ursache.

Oesterreich-Ungarn. Der in Triest verstorbene Kaufmann, Herrenhausmitglied Baron Karl Reinelt, hat sein ganzes, etwa 14 Millionen Gulden betragendes Vermögen bis auf drei Millionen, die er seiner Gemahlin zur freien Verfügung stellte, letztwillig dem Staate hinterlassen und hiebei der österreichischen Regierung verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten zur Berücksichtigung empfohlen.

— In Roveredo (Südtirol) sind der Gymnasialdirektor Dr. Alton und seine Nichte von einem unbekannten Mann ermordet worden. Der Mörder entfloh, ohne etwas geraubt zu haben, weshalb man den Doppelmord für einen Racheakt hält.

— In Gablonz sind seit Jahresanfang 106 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten; 55 traten zum Protestantismus, 51 zum Altkatholizismus über. Am Jahresende sind sie vielleicht wieder am alten Orte; diese Uebertritte entspringen meist keiner tiefen Ueberzeugung.

Frankreich. In Paris rief die Verhaftung des ehemaligen Advokaten am Appellationsgerichtshofe und früheren Pariser Stadtrats Davrillé des Essards, der einer sehr alten und berühmten Familie angehört, großes Aufsehen hervor. Es handelt sich um Unterschlagung von Mündelgeldern im Betrage von 1,800,000 Fr.

England. Einen grandiosen Sieg meldet Feldmarschall Roberts telegraphisch unterm Datum vom 5. April nach London: „General Methuen meldet mir telegraphisch aus Boshof, er habe den Obersten de Villebois Mareuil mit einer Burenabteilung vollständig umzingelt. Kein einziger Bur sei entkommen. De Villebois Mareuil selbst und 7 Buren wurden getötet, 8 blessiert und 54 gefangen genommen."

Also 69 Mann mit vielleicht 50facher Uebermacht „siegt!!" Dagegen ist die Niederlage bei Reddersborg und die Gefangennahme von über 1000 Engländer blos ein „unglücklicher Zwischenfall." Roberts versteht sich auf den Schwindel gerade wie seine Vorgänger.

— Die Engländer sind ungehalten über Roberts Unthätigkeit. Die „Times" schreibt: „Man spricht in England viel davon, das Heer zu reorganisieren und zu vermehren. Man würde besser thun, es etwas intelligenter zu machen. Unsere Generäle, Offiziere und Soldaten sind alle tapfere Männer, aber sie sind einfältig."

Vom Kriegsschauplatz. Die Buren haben jetzt, nach der Wegnahme der englischen Transportkolonne keinen Mangel an Lebensmitteln mehr. Außer den Vorräten erbeuteten sie alle geheimen Papiere der Engländer, darunter die Pläne von dem Oranjefreistaat und Transvaal, sowie den Plan des Vormarsches von Bloemfontein nach Kroonstadt über Brandfort, Winburg und Bentersburg. Ferner einen Kasten, in dem die Stücke über die Eidesleistungen der Burghers aufbewahrt wurden, in denen diese sich verpflichteten, nicht gegen die Engländer zu kämpfen. Man hat nun diese Burghers aufgefordert, sich im Hauptquartier in Kroonstad einzufinden, wo ihnen der Generalkommandant auseinandersetzen wird, daß dieser Eid null und nichtig sei, da er unter einem Zwang geleistet wurde.

Ueber die Niederlage der englischen Kolonne bei Reddersburg meldet man aus Burenquelle: Ein verstärktes Burenkommando unter Vanderpost überraschte am 3. April bei Reddersburg ein mit dem Schutze der Bahnlinie Bethany-Bloemfontein betrautes englisches Teilkorps Gatacres. Nach nächtlichem Kampfe waren die Engländer am Morgen des 4. April umzingelt. Einige 300 Mann Kavallerie und 700 Mann Infanterie wurden mit Geschützen und dem gesamten Train gefangen genommen.

Ueber die Situation im Oranje-Freistaat schreibt die „Daily Mail": Die Kriegsereignisse in Südafrika während der letzten vierzehn Tage können kaum als nur befriedigend für die Engländer bezeichnet werden. Zur Flucht Olivier's und seines Kommandos kommt jetzt noch die Einschließung von seiten des Feindes bei Bloemfontein. Eines liegt klar auf der Hand, daß nämlich die britische Armee in der Hauptstadt des Freistaates nach ihren glänzenden Erfolgen im Februar und anfangs März jetzt thatsächlich immobil ist. Sie ist durch den Mangel an geeigneten Vorkehrungen für die Lieferung von Remonten in diese Lage gekommen. Es ist nicht zum ersten Mal, daß der Mangel an Umsicht sich für die Briten im Felde verhängnisvoll erwiesen hat, und es ist schwer zu sagen, wie viel Opfer an Blut und Geld derartige Fehler noch der britischen Nation auferlegen werden. Vollkommen klar ist es auch, daß die Kavallerie des Generals French durch den Verlust an Pferden so geschwächt worden ist, daß sie nicht in der Lage sein wird, die kühnen Bewegungen, die den Entsatz Kimberleys und Cronjes Gefangennahme herbeiführten, zu wiederholen.

Norwalspont, 7. April. Der Bahnwerkbr zwischen Springfontein wurde gestern zweimal unterbrochen. Truppenzüge und Pferdetransport mußten, wiederholt von den Buren beschossen, hieher zurückkehren.

Die Freistaatler befestigen die Höhenzüge von Thaba Nehu bis Paardekraal als Flankenstellung, um entweder Roberts zu immobilisieren und seine Verbindungen abzuschneiden oder zum Angriff zu zwingen zwischen einem doppelten Flankenfeuer.

Bloemfontein, 7. April. Ein Burenkommando schnitt jede Verbindung mit Methuen und Boshof ab, auch die telegraphische. Ebenso wurde Tuckers Brigade nördlich, nahe dem Modderfluß isoliert.

Ladysmith, 7. April. Die Truppen (Bullers) leiden an Malaria und Darmentzündung.

In dem Kampfe, der am 1. April auf die Wegnahme der sieben englischen Geschütze am Koornspruit (östlich von Bloemfontein) folgte, verloren die Buren 8 Tote und 6 Verwundete. Dafür nahmen sie 389 Engländer gefangen und erbeuteten viele Kriegsfuhrwerke.

Die Husaren, welche den bei Reddersburg gefangenen englischen Truppen zu Hülfe gesandt wurden, seien ihrerseits nicht wieder zurückgekehrt. —

Der Kommandant Dewet machte im Kampfe bei Dewetsdorp nordöstlich von Reddersburg 450 englische Gefangene und große Beute an Munition, Proviant und Zelten rc. Die Buren hatten zwei Tote und vier Verwundete, während die Engländer außer den Gefangenen starke Verluste erlitten.

Afrika. Djibuti. Infolge eines Religionskrieges fand am 19. März unweit Digdiga bei Ogaden eine Schlacht statt, in welcher der christliche Gouverneur von Harrar, Benti, Sieger blieb. 2000 Moslems wurden getötet. Menelik entsandte als Verstärkung 8000 Reiter an Benti.

Amerika. Die Ueberschwemmungen in Texas forderten etwa 40 Opfer an Menschenleben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. April 1900

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Fischer Siegfried Schneidermeister in Stetten. Eingaben bis 27. April. — Steffen, Albert, alt Vize-Ammann. — Bietstein, Josef, Landwirt. Beide in Hauen-Bellikon. — Kunz Jakob von Oftringen, gew. Wirt in Mellingen. Anfechtung 17. April. **Brugg.** Frau Kahn, Philomena geb. Koch, Schreinerin im Thal bei Wohlen. Anfechtung bis 20. April. **Brugg.** Hünerwadel-Schilplin, Albert in Veltheim. Eingaben 9 Mai. **Lenzburg.** Schneider, Samuel, gew. Säger in Lenzburg. Anfechtung bis 20 April. **Muri.** Stierli, Johann, Schmiedsin Aristau. Anfechtung 16. April. **Luzern.** Bachmann, Xaver, Fuhrhalterei, Steinhalde ittau. Kts. Luzern und Dößenried, Meyenberg. Kts. Aargau. Eingaben 23. April Konkurskamt Kriens. — Furrer-Tschiri, Bernhard, im Schwarzhaar, Kts. Luzern. Anfechtung 15. April Konkursamt Münster.

Fruchtlos Gepfändete. Laufenburg. Meier, Franziska Philomena geb. Egloff von Birmenstorf. — Holzgang, Kaspar, von Küttnacht, Kts. Schwyz. — Sohn, Michael, von Mellhournd. Alle in Baden. — Schneider, Gottlieb, Schuster, von Oberstiggenthal. — Stutz, Paul, Spengler von Fehraltorf, in Ennetturgi. **Frenenberg.** Vogelsang, Emil, Metzger, von Gebenstorf in Wohlen. — Sager, Rudolf, Handlung, Ohlis von Hägglingen. **Brugg.** Seeberger, Sam. Drechsler in Lupfig. **Zofingen.** Haller, Roman, Dachdecker in Reinach. **Lenzburg.** Büchli, Hermann, Pferdemetzger in Lenzburg. **Rheinfelden.** Schär, Katharina geb. Graber in Schupfart. **Jurzach.** Meier, Katharina, Ehefrau des Joh Meier, Zimmermann, von Schneisingen. — Baldinger, Franz Xaver, Philippen, Sohn von Degermoos, in Lengnau.

Stellenausschreibung. Oberschule in Rothrist, verbunden mit Turnunterricht. — Mittelschule A in Kölliken, verbunden mit Organistendienst. Anmeldungen bis 24 April. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Wohlen für Deutsch, Geschichte und Latein. Anmeldungen 22. April.

Anzeige.

Charfreitag den 13. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [967

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** Zeughausstraße Aarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Steigerungs-Publikation.

Samstag den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden im **hintern Oberthal** zu **Suhr** öffentlich versteigert:

12 Klafter **Brandholz,** circa 100 Fuder **Mauersteine** (inbegriffen zwei Keller zum Abbruch) und eine Partie **Laden** und **Bauholz.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Suhr, den 9. April 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
991] **H. Rütschi.**

Nutzholz-, Reiswellen- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schloßrued** bringt **Dienstag den 17. April** aus den Gemeindewaldungen **Galgenmoos & Stelzacker** an eine öffentliche Steigerung:

1 Eiche mit 1,22 m³. Inhalt.
3750 grobe **Durchforstungs-Reiswellen,** aus 3. Durchforstung.
Günstige Abfuhr.

Sammlung: Nachmittags ½2 Uhr hinterhalb dem **Tanzplatz.**

Am **Donnerstag den 19. April,** nachmittags 2 Uhr im **Storchen** zu **Schloßrued**

die Rinde ab ca. 60 Ster jüngeren Eichenstangen auf **Sandplatteurein.**

Zu diesen Steigerungen ladet höflichst ein

Schloßrued, 9. April 1900. Der Beauftragte:
1004) **Fried. Neeser,** Förster.

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Verpachtung oder Verkauf

für sofort oder später: Ein



neueres Wohnhaus

mit **Bescheuerung, Baumgarten** und geräumiger **Werkstatt** (bisher Schreiner) **laufender Brunnen,** nebst circa 4 Jucharten **gutes Land** in gewerbreicher Gegend. Vorzügliche Gelegenheit für einen jungen, strebsamen Berufsmann jeglicher Branche. Sichere Existenz. Bedingungen günstig.

Das Haus wird eventuell auch ohne Land abgegeben.

Anmeldungen bei
982] **Berner,** Gemeindeschreiber in **Zezwyl.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß von heute an zu haben sind:

Kleesorten und Gräser:

Ackerklee, steyrischer
Mattenklee, „ } seidefrei,
Bastardklee,
Lucerne, Knaulgras,
franz., ital. und engl. **Raygras,**
Wiesenschwingel, Thimoie,
Runkelrüben, Eckendorfer.
Saathafer, böhmischer.

Obgenannte Sämereien befinden sich in garantierter Keimfähigkeit auf Lager und sind von der eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner sind auf Lager

an Futter-Artikeln:

Erdnußmehl,
Weichweizen-Kopfmehl,
getrocknete Biertreber,
Maiskorn und **Maisschrot**

an Dünger:

Rohes Knochenmehl,
Chilisalpeter,
Superphosphat und **Kainit.**

Der Verwalter:
Gottl. Ryser, Sohn, **Suhr.**

Für Velofahrer!

Neue und ältere Velo sind billig zu verkaufen.

Die teuerste, sehr elegante und starke Ausführung zu blos **Fr. 240.—** mit Garantie, bei
971] **Ad. Richner,** Schreiner in **Rupperswyl.**

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der **Bahnstation Oberentfelden,** in hübscher, freier Lage

zwei Logis

zu je drei bis vier Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil.

Jährlicher Mietzins Fr. 250.—

Das eine Logis ist sofort, das andere auf 1. Mai beziehbar.

Auskunft erteilen Herr Vizeammann **Thut** in **Oberentfelden** oder
(A1139A) Notar **Feller** in **Aarau.**

Ein schönes Kanapee

und **2 Kinderwagen** werden billigst verkauft in **Nr. 274 in Suhr.** (970

Echten

Emmenthaler-Käse

liefert franko per Nachnahme durch die Schweiz, per 5 Kilo:

I. Qual. fein und saftig à Fr. 8. —
II. „ „ „ „ 7. 50
III. „ gut „ „ 7. —
weichen saftigen Magerkäse „ „ 5. —

Fr. Schallenberger-Jost,
Langnau (Emmenthal).
H15737)

Zu verkaufen:

Einige Zentner
Saat-Kartoffeln,
frühe Rosen, bei
Gottlieb Hässy, Pächter, **Buchs.**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert Könio,

Lörrach **(Baden),**

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hocheleganl mit Versmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **Fr. 70.** — bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie franko** und **zollfrei.** Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **Könio's Fahrräder,** die besten und dabei die **billigsten.** Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Hobelbank.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. (989

Zu verkaufen:

3 noch gut erhaltene starke
Kinderwagen.
Preis billig. Zu erfragen im **Nr. 635,** hintere Vorstadt, **Aarau.** (996

Zu verkaufen:

10 Belgen schöne **Zimmerlyähne** und ca. 50 Ztr. **Dachstroh** bei
Friedrich Berner, Fritzen, Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Berner Rosen-, Weltwunder- und späte graue
Kartoffeln
bei **Widmer-Rey,** Gränichen.

Am h. Charfreitag bleibt mein Laden geschlossen.
Hermann Lüthy
979] in Schöftland.

Saat-Kartoffeln,

Professor Märker, Steiners Diamant, Globus und blaue Riesen, **verkauft,** so lange Vorrat
O. Schenker, Neuhurenhof,
907) **Schönenwerd.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt
F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Markt-Anzeige.

Der nächste hiesige **Jahrmarkt** findet **nicht** am 12. April, wie in einigen Kalendern unrichtig angegeben, sondern **Donnerstag den 19. April** statt.

Zofingen, 4. April 1900.

Der Gemeinderat.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtigster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Karl Obrist, Lehrer,

für die herrlichen Blumenspenden, die erhebenden Grabgesänge und das außerordentlich zahlreiche Grabgeleite danken tiefgerührt

Schöftland, 9. April 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen:
Caroline Obrist-Egloff.
Ernst Obrist.

NB. Sollte jemand beim Versenden der Leidzirkulare vergessen worden sein, so wird um gütige Entschuldigung gebeten.



Viehmarkt in Gränichen

Samstag 14. April 1900.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 20. April 1900, von abends ½8 Uhr an, bringen die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Rudolf Heuberger,** von **Elfingen,** in **Unterkulm.** im Café zur **„Post" dahier,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

a. **Im Gemeindsbezirk Unterkulm:**

1. Ein solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

von Stein und Holz, unter Ziegeldach, in günstiger Lage im Dorfe **Unterkulm,** worin früher eine Wirtschaft, in letzter Zeit ein Spezereiladen betrieben wurde. Dasselbe ist unter Nr. 48 des Brandkatasters geschätzt und versichert um **Fr. 12,300.** —

2. Ein dabeistehendes **Wohnhaus** mit Scheune und 2 Schopfanbauten, von Stein, Rieg und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 49 des Lagerbuches, geschätzt und versichert um **Fr. 3,200.** —
3. Ca. 42,75 Aren **Garten & Baumgartenland** bei diesen Gebäulichkeiten, ganz mit **schönen tragfähigen Bäumen** übersätzt.
Schatzung **Fr. 2,700.** —

b. **Im Gemeindsbezirk Oberflachs.**

4. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Hübel." Schatzung Fr. 325. —
5. Ca. 6,75 Aren **Rebland** im „Boogacker". Schatzung „ 120. —
6. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Mösli". Schatzung „ 310 —
7. Ca. 1,12 Aren **Herdplätz** im „Bockacker". Schatzung „ 15. —

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 5. April 1900. Der Beauftragte:
986) **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller,** Notar in **Hirschthal,** bringt **Dienstag den 17. April,** abends 7 Uhr, im Gasthause **„z. Bären" dahier** an Verkaufssteigerung:

Die aus dem Konkurse des **Heinrich Lüscher-Thut** erworbene

Eichlimatte,

in 4 Abteilungen von je 1 Jucharten und 8011 □′ = 43,21 Aren, welche Abteilungen mit Pfählen markiert sind.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufsliebhaber ladet höfl ein

Kölliken, 5. April 1900. Der Beauftragte:
994) **Suter,** Gemeindeschreiber.

2 Juch. bestes Ackerland

im **Wynenfeld** werden samthaft oder abteilungsweise **verkauft.**

Auskunft erteilt **R. Clemenz** in **Suhr.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Circa 8 Juch. Acker- und Mattland,

wovon 4 Juch. Mattland, wässerungsberechtigt aus der Suhre, „Obersuhrefeld", Gemeindebann Suhr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [974

Acker- & Mattenklee,

Schmalen-Samen zur Grasmischung,

Gemüse- & Blumensamen, Setzzwiebeln

sind wieder in den möglichst besten Sorten zu haben.

Zweigharz, hochfeinstes, offen und in Kübeln von 5—25 Ko.

Weinbeeren, sehr schöne, offen und in Kistchen,

Mostsubstanzen

offeriert zur gefälligen Abnahme

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
547] in **Gontenschwyl.**

Ia. Zweigharz

empfiehlt
842] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Das Massgeschäft von F. Wassmer,

Pelzgasse Nr. 90, Aarau,

empfiehlt sich auf bevorstehende **Frühjahrs- & Sommer-Saison** zur

Anfertigung von ganzen Anzügen

sowie

einzelnen Stücken für Herren & Knaben.

Durch sehr vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten, billigen Preisen. — Die **Muster** stehen jederzeit zu Diensten.

Reparaturen werden aufs beste besorgt. [886

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu 4 % verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à 4 %.
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à 4¼ %.
3. In **Ct. Crt. Creditoren** 4 %.
4. Auf **Depositen** 3 - 3½ %.

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl, von Fr. 4. 50 bis Fr. 8. 50.

Großartige Auswahl in

Confirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, zu Fr. 2. — bis Fr. 5. —

Knaben-Hüte von Fr. 1.80 bis Fr. 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

662] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis ꝛc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rüebli** u. **Erkendorfer-Runkeln.** Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung von Sekretären und Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Zu verkaufen:

In der Nähe von Schönenwerd ein schönes



Heimwesen

mit 7 Juchart. Baumgarten mit großem Obstwachs und 2 Jucharten Ackerland, alles sehr abträglich, mit oder ohne Fahrhabe. — Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (822

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen **Schwarzthee** in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt** in Zürich.

897]



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke".

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Oster-Geschenke!

Hiezu geeignet, empfehle ich in größter Auswahl:

Hausschürzen mit Latz und Taschen von **Fr.** 2 an.

Hausschürzen ohne Latz, mit Taschen Fr. 1. 80

Zierschürzen, hell von 70 Cts., schwarz von 1. 50 an.

Phantasieschürzen mit Latz von 1 80 an.

Töchter- und **Kinderschürzen** in jeder Preislage.

Große schwarze Schürzen mit und ohne Latz.

Herrenhemden, Kragen, Manschetten. Einsätze, Unterkleider, Jupons. Corsets, Baumwollwaren am Stück.

M. Zeltiger-Manger, hintere Vorstadt.

922)

Giftfreie

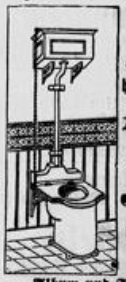
Eierfarben,

Micadopapier

empfiehlt

M. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets. Spülbriefreservoirs.**

Oel-Pissoirs hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras), bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preis!

Lager in

Chaisen- und Bündnergeschirren, Sätteln, Zäumen. Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthele, Taschen, Rappen,** ferner **Holzkoffern. Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — Aarau

Kleesaat:

Ackerklee
Mattenklee
Lucerne-Provencer

} garantiert seidefrei

Schmalen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen, Zarau.

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crême, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

882] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**

Holz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 12. April,** von mittags 12 Uhr an, im **Staatswald „Rotholz",** oberhalb **Erlinsbach,** aus Hauptschlägen und Durchforstungen:

25 Stück Ahornen-Nutzholz mit 6,12 m³, **214 Ster Buchenspälten-** und **Rugelholz, 16 Ster Tannenspälten, 1200 buchene** und **126 tannene Schlagreiswellen, 600 Wellen** aus I., **1000** aus II. und **800** aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1900. Der Kreisförster:

968] **Rud. Heusler.**

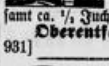
Kirchen-Gesangbücher

in bekannter größter Auswahl

empfiehlt höfl. **Telephon.**

E. Schatzmann, Papeterie, Pelzgasse, **Aarau**

Zu verkaufen: Ein



Wohnhaus mit Scheune,

samt ca. ½ Juch. **Baumgartenland.** Ferner **Wegacker,** 22,000 □' haltend.

Oberentfelden, 4. April 1900.

931] **Johs. Wüest,** Gießer.

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in Cheviot, braun und blau. à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings- und Confirmanden-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Zu vermieten:

Zwei freundliche

Wohnungen,

mit Garten rc., die eine in Muhen, die andere in Holziken.

Auskunft ertellt

J. Lüscher, Baumeister

977] in Muhen.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel**. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ait für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.

A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Für Landwirte!

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, gutes



Zugpferd.

1007] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei neue

Federnbrückenwagen,

17 und 40 Zentner Tragkraft.

Ebendaselbst sind eine Anzahl ältere **Wagenräder** zu verkaufen.

878) **Fertschi,** Wagner, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** großträchtig, schweren Schlags, silbergrau, bei **Flüh,** Landwirt

978] in **Staffelbach.**

Gesucht:

Ein 1½ — 2 jähriger



Zuchtstier,

welcher den staatlichen Vorschriften entspricht; mit Preisangabe.

980] **Furter,** Zuchtstierhalter in **Staufen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Bündnerin), bei

Joh. Fischer, Melchiors im „Thal" zu

981] **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner



Heu,

bei **Fr. Zenelt,** Schreiner

983] im „Schweikhof" bei **Schmiedrued.**

Zum Verkauf:

Eine ältere, aber beinahe noch wie neue (renoviert) **Chaise,** ein älterer, noch solider **Aargauer-Pflug** und ein solider, steinerner **Brunnentrog.**

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [975

Zu verkaufen:

Ein 1½ Jahre alter, wachsamer



Haushund,

bei **Joh. Kalbacher,** Nachtwächter

891] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

Rotfleck, 20 Wochen alt, bei

Jl. Hildner, Johannesen auf „Rütihof"

939] bei **Grünichen.**

Schönes Heu und Emd

verkauft der Zentner à 4 Fr.

937] **Hartm. Rohr** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

933] bei **Schüli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere **Gelbfleck-Kuh,** neumelkig, das zweite Kalb geworfen.

16 Liter Milch täglich.

Friedr. Buchser auf „Haberberg"

954] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne, 10 Tage alte

Saugkälber,

951] bei **Fuster** in **Suhr.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Hirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Gemisch) **Dezaley, Yvorner.**

Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Aarau.**

Während der Monate **März, April** und teilweise **Mai** erlasse:

Ia	**Stampfzucker**	per Kilo à 45	Cts.
	Stockzucker	„ „ „ 50	„
	Würfelzucker	„ „ „ 55	„

Ferner bei Mindestabnahme von 2½ Kl.:

Ia Schweizerteigwaren

Nudeln, Maccaroni, Hörnli rc. per Kilo à 50 Cts.

empfiehlt

780) **G. Bertschinger-Wild, Aarau.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, **Velos,** sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenöl-Fabrik** von

H. Maebius & Söhn in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Ganz fetten Speck

und

Flammenschmalz

empfiehlt bestens

A. Oelhafen, Metzger

757] in Aarau.

Ketten!

Halfterketten
Hundsketten
Ziegenketten
Strangenketten
Viehketten
Krippenstücke
Anhalten
Bruckketten
Ackerstricke

geschmied., geschweißte Ketten am Stück und

geknüpfte Stahldrahtketten „ „

per Meter von 50 Cts. an empfiehlt

Hermann Lüthy

894] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 30 Zentner

Roggenbößen,

bei **Familie Hunziker-Furrer**

972] in **Oberentfelden.**

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist **glatt** und **sauber rasiert.** Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landstronstraße 28,

1892] **Basel.**

Schmiede-Verkauf.

In einem großen Dorfe, in der Nähe von großen Fabriken wird ein

Haus

mit gangbarer **Schmiede** und 5 Juch. **Land** billig **verkauft** durch

Alois Schenker, Agent in

998) **Däniken** bei **Olten.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Wagenfett

in Kessel von 5 Kilo à Fr. 2. 50, in Büchsen von 1 Kilo à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy

889] in **Schöftland.**



Gesucht:

Eine ältere zuverlässige **Person,** die Liebe zu Kindern hat, findet dauernden Platz in einfacher kleiner Familie. Gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort. Auskunft ertellt die Expedition d. Bl. 1006

Ein treues, starkes

Mädchen

das schon gedient hat, oder ein solches, welches das Kochen und die Haushaltungsgeschäfte erlernen möchte, **findet Stelle.**

Gefl. Offerten unter Chiffer L. L. postrestante **Schöftland.** (1003

Gesucht.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung in eine Privatfamilie. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1005

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäckermeister** nach Ostern in die **Lehre** treten. Zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. (903

Achtung!

Man wünscht ein oder zwei der Schule entlassene starke **Jünglinge** zur Aushülfe bei einem Bauer in Payerne, wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Gute Behandlung und Lohn. Welche melken können erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft erteilt

J. Meyer-Hauzenne,

985) Payerne (Waadt.)

Kostgänger,

solide Arbeiter, finden **Kost & Logis** bei **E. Christen,** Schuhmacher, **Suhr.**

Gesucht.

Ein **Mädchen** für Küche und Aushülfe in der Wirtschaft. Eintritt sofort. Für guten Lohn und gute Behandlung wird garantiert. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. (926

Schlosser-Lehrlingsgesuch.

Der Schule entlassene **Knaben** können bei Unterzeichneten **sofort** in die **Lehre** treten.

Ilte & Fischer, Herdfabrik,

Aarau.

Gesucht.

Ein flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

Brauerei Frisch Aarau.

Gesucht:

In ein **Weißwarengeschäft** eine **Lehrtochter.** Sich zu melden

Filiale Juchenbühler, Zollrain,

872) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

In der **Käserei Wannenhof-Unterkulm** kann auf 1. Mai ein **Käserlehrling** eintreten. 1001

Offene Stelle.

Ein zuverlässiger **Bäcker** (leichte Stelle) kann sofort eintreten; wo, sagt die Expedition d. Bl. (1002

Wo ein ehrliches

Mädchen

das **Weißnähen** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. (1000

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten.

Fr. Hochstraßer, Schreiner, **Fragg.**

Gesucht:

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen** welches kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei hohem Lohn. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (813

Lehrlings-Gesuch.

In der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

J. Wasmer, Schneidermeister,

871) **Aarau,** Pelzgasse Nr. 90.

Arbeit für einen tüchtigen

Möbelschreiner

bei **J. Wernli, Aarau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten. Eintritt nach Belieben.

877) **Fertschi,** Wagner, **Aarau.**

---

2 Bauschlosser

finden Arbeit bei

817) **J. Wälty, Schöftland.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (858

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht:

Ein tüchtiger zuverlässiger **Pferdeknecht.**

Heinrich Frei, untere Mühle,

861) **Erlinsbach.**

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein junges intelligentes

Mädchen

zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.**

Pr. Ziegenthaler, Waschanstalt,

874) **Aarau,** Schloßplatz.

Große Auswahl

Hüte,

Blumen, Band und Federn.

Mädchenhüte von 60 Cts. an.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

664] **Aarau.**

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für **chronische Lungen,** und **Halskranke** von **A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

A. Wolffsky, Berlin N. 37.

Weißenburgerstr. 79.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund.

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Lehrtochter gesucht!

In einer **Fein-Wasch & -Glätterei** in **Aarau** könnte ein braves und gesundes **Mädchen** in die **Lehre** treten. Wenn nötig Kost und Logis frei. Adresse zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. (870

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

Oskar Lanz, Groß- u. Feinbäckerei,

925) **Bern,** Lorraine.

Lehrling.

Ein **Genfer Engrosshaus** sucht per Mai als **Lehrling** einen aufgeschulten braven **Jüngling.** Günstige Bedingungen.

Offerten sind unter Chiffre 800 an ease 2877 poste Rhône Genevé zu richten. (857

Gesucht.

Ein zuverlässiger

Säger

kann bei gutem Lohn sofort eintreten.

875) **Zürge & Oele Fürrenäsch.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Joh. Sager, Wagner,

927) Ruppersw yl.

Gesucht.

Zu sofortigem Eintritt einen vertrauten jüngern **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. **F. Burger,** Gemeinderat in

941) Unter-Entfelden.

Bei einer guten **Damenschneiderin** könnten eine

Lehrtochter und Tochter

zur weitern Ausbildung sofort eintreten.

Offerten unter W 6 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. (247

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Weidbub** bei

J. Walther-Eggen, Schachen,

924) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Schmiedeprofession

gründlich erlernen bei

798 **G. Suter,** Schmied, **Fuchs.**

Gesucht:

Ein gesitteter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die

Bau- & Möbelschreinerei

unter beschrdenen Bedingungen erlernen. Für gründliche Erlernung kann garantiert werden.

J. Jochli, Schreinerei, **Reinach.**

En gros. | En détail.

Das Cementwaren- & Baumaterialien-Geschäft
Schöftland

offeriert zu sehr vorteilhaften Preisen

Thür- und Fenster-Einfassungen,
Ecken, Gurtig, Capitale und Consolen,
mit mehrjähriger Garantie als frostbeständig.

Ferner:

Brunn- und Schweinströge,
Schüttsteine, Pfostamente, Grab- und Gartenbeet-Einfassungen,
Cementplatten in verschiedenen schönen Dessins,
Cementröhren
von 60 — 80 cm. Lichtweite und starkwandig,
Hourdis,
starke Ia. Qualität, von 50 — 90 cm. Länge
Cementsteine,
30/15/6, 30/10/6 und 25/12/6,
Ia. **Hydr. Kalk,** Ia. **Portland-Cement,**
Ia. Grenoble Delune,
Ia. **Baugyps,** Ia. **Fettkalk.**

Eine **Ablage Cement** und **Kalk** halte bei Herrn **Alb. Hilfiker,** Bäcker in **Kölliken.**

Es empfiehlt sich bestens [885] **Jak. Caspar-Schlatter.**

Bauholz-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen ca. 40 vom Winde geworfene **Sag- & Bautannen** mit ca. 60 Festmeter Inhalt zum Verkaufe bereit.

Angebote auf dieselben per Festmeter sind bis **Montag den 16. April** der dasigen **Gemeindekanzlei** verschlossen einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 6. April 1900.

948) **Zehnder,** Gemeindeammann.

Sämtliche Neuheiten
in
Damen-Confektion

habe in

reichhaltigster Auswahl und modernsten Genres

erhalten.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im März 1900.

R. Suter
neben dem „Hôtel Ochsen".

623]

Acker- und Mattenkleesamen:

Provencer **Lucerne, Bastardklee, Weißklee,** alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Thymothé, Wiesenschwingel,**
Saalfelder- und Pfälzer-Rübisamen,
Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.
Gemüsesamen

empfiehlt in keimfähiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

845] **F. E. Huber** in **Oberkulm.**

Schöftland.

Obstbranntwein		à Fr. 1. 25	per Liter
Traubentreber-Branntwein,	48/49°	„ „ 1. 45	
„	„ 52°	„ „ 1. 60	
Weintrusen-	„ 50°	„ „ 1. 80	
Enzianen-	„ 50°		

empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Minimums von 5 Liter, gegen baar

864] **Die Weinhandlung Müller & Cie.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 3½ Kg.	sehr feinem Halbflaum, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feiner Halbflaum	120	„ „	60	„ „	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„	190	„ „	135	„ „	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	180	„ „	120	„ „	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	100	„ „	60	„ „	„ 7
Ohrenkissen,	¾ „	„	60	„ „	60	„ „	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum	180	„ „	150	„ „	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „	180	„ „	120	„ „	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „	150	„ „	150	„ „	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „	150	„ „	120	„ „	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum	120	„ „	100	„ „	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „	„ „	100	„ „	75	„ „	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

1613

Wirtschafts-Gesuch.

Es wird eine rentable **Wirtschaft mit Land** für 1 bis 2 Stück Vieh zu **kaufen gesucht** durch

Alois Schenker, Agent in
797) **Dünken,** bei Olten.

Großer Abschlag.

10 Kg.	neue ged. Birnen	Fr. 5. 20
10 „	neue türk. Zwetschgen	„ 4. —
10 „	süße Aepfelstückli	„ 7. 10
10 „	gedörrte Kastanien	„ 3. —
10 „	Kiste große Weinbeeren	„ 5. 10
10 „	Smyrna-Feigen	„ 3. 95
10 „	weiße Bohnen	„ 2. 80
10 „	Reis, grobkörnig	„ 3. 40
10 „	Hafermehl	„ 3. 30
10 „	Ia. Weißmehl	„ 2. 75
10 „	Würfelzucker	„ 4. 80
10 „	Candiszucker	„ 6. 30
10 „	Stampfzucker	„ 4. 20
10 „	Zwiebeln	„ 1. 90
5 „	ächter Honig	„ 7. 80

Weiche, salzreife Magerkäse, 12—15 Kilo schwer, per Kilo Fr. —. 52.

(H1593Q) J. Wininger in Boswyl.

Farben,

trocken und in Oel,
Firniße, Leinöl,
Siccativ, Terpentinöl,
Spritlacke,
Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

666] ***Droguerie Kulm.***

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gut gehende hocharmige **Hand- & Tretmaschinen,** auch solche für Handfussbetrieb eingerichtet mit Verschlusskasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Walter-Schnyder, Aarau.**



Greif 31 a = ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hochleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen
Vertreter gesucht!

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. April 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 6 50 per Besen — bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Iunx"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifolienfalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraz, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonière.**

929] **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf, nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Zweigharz, Baumwachs, Wachs,
Wagenfett,
Patent-Achsenöl, Patent-Achsenfett,
Adhäsions-Riemenfett

empfiehlt bestens

480] **Witwe Rychner,** Seilers, **Aarau.**

Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Zehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann. Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897. Der Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbeamter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Nro. 30. 1900.

Aarau, Samstag, 14. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Zug in die Stadt

oder: „Es ist nichts leichter, als fortzukommen."

In den Tagen unserer Großmütter, sagt Herr Autier im lit. Jahrbuch für 1900, steckte in den Landbewohnern der unruhige Drang zum Herumziehen noch nicht. Man wurde geboren, heiratete und starb am gleichen Orte, ohne jemals dessen Grenze weit überschritten zu haben. Das Dasein bewegte sich in engen Kreisen; man bebaute sein Ackerfeld, pflegte den ererbten Weinberg. Die Genüsse waren einfach, die Träume flogen nicht hoch. Bei den erschlechten Wegen machte sich auch der Wechsel nicht so leicht; nur durch den Kalender erfuhr man, was auswärts Wichtiges geschah, und fühlte sich dabei nicht unglücklich; denn die Heimat war das Universum, der Punkt, um den sich Alles drehte, außerhalb welchem es nichts von Bedeutung gab. In manchen Familien kam es freilich vor, daß einzelne Söhne die heimische Scholle verließen, um Lehrer, Notar oder Pfarrer zu werden, — sofern das Talent für die Landwirtschaft ihnen fehlte; doch waren es Ausnahmen. Andere schweiften auch über die Grenze, verdingten sich in den Städten als Kutscher oder Diener. Nach langen Jahren, welche sie nicht selten bei der gleichen Herrschaft zugebracht, kehrten sie ins Dorf zurück, um behaglich von ihrem Ersparten zu zehren; und die Jungen sagten beim Anblick dieser Alten: „Es muß halt daheim doch disser sein, als draußen!"

Das hat sich Alles geändert, ohne daß Jemand die Schuld aufgebürdet werden könnte. Kaum ist heut ein Dörfchen so abgelegen, ein Weiler so tief im Waldesgrund versteckt, eine Hütte so weltverloren, daß nicht bis zu ihm hin der Pfiff der Lokomotive dringen würde. Und ist dort wirklich das schrille Signal, das dumpfe Rollen der Güterwagen nicht mehr vernehmbar, so trägt doch der Abendwind das Schellengeklingel der Postpferde hin. All' diese Stimmen wiederholen unaufhörlich: Nichts leichter, als fortzukommen! Diese Worte prägen sich den Köpfen ein, verlethen den Gedanken neue Richtung und wirken im Moment, da Einer dem Schicksal grollt, entscheidend. Ist der junge Bauer vielleicht wegen der Heirat unetns mit den Eltern, hat er sich mit dem Vater wegen eines Pflugs entzweit, welchen er kaufen möchte und welchen der Alte nicht mag, nur weil er neu ist, so schreit ihm, während er mit gekreuzten Armen unmutig auf der Thürschwelle steht, der Bahnzug aus der Ferne zu: Nichts leichter, als fortzukommen! Das Mädchen, das nicht zum Tanze darf oder den Hut nicht kriegt, welchen sein Herz begehrt, blickt grollend zum Fenster hinaus nach dem Horizonte hin: Im bläulichen Schatten des Hügels, da wo sich ein Thal eingräbt, huscht ein weißes Rauchwölkchen auf und flattert der Ebene zu, nach der Stadt hin, in die Weite. Die Kleine sieht es trotz der ihr Auge umflorenden Thränen und ihr ist, als rufe dasselbe ihr zu: Folge mir, ich bin die Freiheit, bin das Glück! Dieser Trieb, zu wandern, nirgends lange weilen, die Welt zu durchjagen und zu schauen, was man kaum zuvor geahnt, — die Vorfahren, welche unter dem Rasen schlummern, kannten ihn nicht. Ist er aber nicht die natürliche Konsequenz der riesigen Entwicklung unserer Verkehrsmittel? Hier wirkt eine Macht, von der man vor einem halben Jahrhundert nichts wußte, und sie entvölkert wesentlich das flache Land. Die unausgesetzt sich mehrenden Schienenstränge bedürfen eines Heeres von Leuten, und wo haben sie diese her? Fragt Mechaniker, Heizer, Kondukteure, den ganzen Schwarm der Angestellten auf Linien und Stationen und ihr werdet staunen ob der Zahl Derer, welche aus Bauernhäuser stammen. Rechnet man die Schar Derer hinzu, welche bei den Tramways bedienstet sind, so läßt sich ermessen, wie viel kräftige Arme sie der Landwirtschaft entziehen.

Ehmals war der Briefträger eine bald legendäre Persönlichkeit, die höchstens einmal in der Woche die Dörfer aufsuchte. Heut ist er eine der häufigsten Figuren, eher taucht er zwei- als einmal auf im Tag. Ueberall tritt er ein, nach jedem Gehöft eilt er mit seiner von Zeitungen strotzenden Blechschachtel, er hat Blätter jeden Formats und jeder Farbe. Ein Mischmasch von Nachrichten aus aller Herren Länder ist das unentbehrliche Lesefutter geworden. Besonders die vierte Seite des Journals mit ihren Annoncen beschäftigt die mißvergnügten, gelangweilten, nach Abwechslung lüsternen Gemüter, die mehr als Waldesgrün und Blumen verlangen, stark. Her, nur her! tönt es diesen aus den Inseratenspalten zu; nichts leichter, als fortzukommen! Bureau, Werkstatt, Magazin, mit einem Wort: die Stadt braucht Euch! So hilft die Post, Jedem den Lockvogel zuschickend, der Landschaft ihre Arbeitskräfte zu rauben; sie selber bedarf derselben, und ebenso auch der Telegraph, das Telephon, das Zollwesen, kurz, das ganze komplizierte Räderwerk unserer großen Administrationen. In dieser Masse neugeschaffener Stellen erwuchs der Landwirtschaft ein um so gefährlicher Feind, als jene vom Fortschritt der Zivilisation gefordert sind und keine Gewalt der Erde über diesen zu siegen vermöchte.

Schweiz.

— **Die Hand am Schwert.** An der diesjährigen Näfelser-Fahrtsfeier, die am vorigen Donnerstag abgehalten wurde, hat Herr Landammann und Nationalrat Blumer die Festrede gehalten, in der der Eindruck der jüngsten Militärdebatte in der Bundesversammlung kräftigen Nachhall gefunden hat.

Im Anschluß an Betrachtungen über den Krieg in Südafrika und über den Umschwung der öffentlichen Meinung in dem kriegslustig und imperialistisch gewordenen England, das früher der Schutz und Schirm des Rechts, der Kleinen, Schwachen und Unterdrückten ohne Rücksicht auf Stamm und Farbe gewesen war, sagte Herr Blumer:

„Der Imperialismus ist immer mehr eine Krankheit aller großen Nationen geworden, der Republiken wie der Monarchien. Heute scheint der mutige Kampf des Burenvolkes, der lange von Erfolg begleitet war, durch eine ungeheure Uebermacht erdrückt zu werden. Die Großmächte habe kurze Zeit nach der Haager Friedenskonferenz den Krieg nicht nur nicht zu verhindern vermocht, sie haben nicht einmal vermittelt, sie wuschen wie Pilatus ihre Hände in Unschuld. Ist das das Schicksal der Kleinen auf der Erde, müssen wir uns unwillkürlich fragen? Giebt es keine Hülfe, keine Freunde für die Schwachen, giebt es kein Recht und keine Gerechtigkeit? Und, so müssen wir uns weiter fragen, stünde es in Tagen der Gefahr um die Schweiz viel anders und besser bestellt? Ich will die Frage nicht beantworten, es ist nach meiner Meinung nur eines zu thun, die Hand immer am Schwert zu halten. Bauen und trauen können und dürfen wir nur auf die eigene Kraft. Der wäre kein wahrer Freund unseres Landes, der unsere militärische Kraft vermindern und lockern wollte. Am Gedenktage von Näfels darf und soll es laut erklärt werden: Rüstet Euch. Rüstet Euch mit den besten Waffen, rüstet Euch mit Aufwendung aller Kräfte des Landes, rüstet Euch aber auch mit idealen Gütern, rüstet Euch mit lauterm Charakter, rüstet Euch mit treuer aufopfernder Vaterlandsliebe." — Ein wackerer Patriot, der Glarner Landammann!

— **Militärisches.** Ueber den letzten Truppenzusammenzug urteilt der Bericht des eidgenössischen Militärdepartements:

„Das I. Armeekorps hat in seiner Gesamtheit während der letzten Manöver einen guten Schritt vorwärts gethan. Daß in manchen Punkten noch weitere Fortschritte anzustreben sind, ist unleugbar. Gröbere taktische Verstöße sind jetzt nicht häufiger vorgekommen, als bei den bisherigen Manövern der übrigen Armeekorps und es wäre ungerechtfertigt, aus dem Verhalten einzelner Einheiten und dem schlechten Betragen einzelner Militärs ein abfälliges Urteil über das gesamte Armeekorps zu fällen. Was den Führern aller Grade und den Stäben noch einigermaßen mangelt, ist die rasche Orientierung, sowohl die eigene als die der Unterführer, der energische und rasche Entschluß und die beständige Fühlung mit den benachbarten Truppen.

Die Subalternoffiziere der Infanterie entbehren noch vielfach der notwendigen Autorität über ihre Untergebenen. Was die Mannschaft anbelangt, so hat deren Eifer und deren Disziplin, sowohl auf dem Marsch als im Kantonnement, nicht viel zu wünschen übrig gelassen. Dagegen müssen bezüglich Raschheit im Marsche und in den Bewegungen noch wesentliche Fortschritte erzielt werden; es fehlt der Infanterie noch die rechte Manövrierfähigkeit; die Formationsänderungen vollziehen sich immer noch langsam und mit einer gewissen Zaghaftigkeit, ohne den nötigen Schneid; die Feuerdisziplin hat dagegen erfreuliche Fortschritte gemacht.

Die beiden Kavalleriebrigaden haben ihrem Dienst mit großem Eifer und mit Ausdauer obgelegen. Vermißt wurde jedoch die unausgesetzte Aufklärung und die rasche Meldung, nachdem einmal die Gegner aneinander geraten. Auch trat mehrfach bei den gegnerischen Kavallerien die Tendenz zu Tage, sich ohne Verbindung mit dem Ganzen einzeln zu bekämpfen, was nicht die Aufgabe unserer numerisch so schwachen Kavallerie sein kann.

Bei der Artillerie ließ mehrfach die Raschheit und Korrektheit im Stellungsbezug und im Stellungswechsel, sowie im Auf- und Abprotzen der Batterien zu wünschen übrig.

— **Nicht unfehlbar** scheint die Westinghouse-Bremse zu sein, wie man sich lange gemug eingeredet hat. In schweizerischen Blättern verbreitet sich ein Bericht des Eisenbahndepartements über angebliche Erfahrungen mit der Westinghouse-Bremse, wobei die Bahnverwaltungen eingeladen werden, der Ueberwachung und Bedienung der kontinuierlichen Bremse erhöhte Sorgfalt durch das Lokomotivpersonal angedeihen zu lassen. Es bestehe, heißt es in diesem Bericht, kein Grund zu der Annahme, daß die seinerzeit unter Mitwirkung der Aufsichtsbehörde getroffene Wahl des Bremssystems eine unrichtige war, deshalb sei auch die versuchte Diskreditierung der Westinghouse-Bremse nicht zu billigen, womit selbstverständlich die Möglichkeit von Verbesserungen an den bestehenden Einrichtungen nicht ausgeschlossen sein solle.

Dieser Bericht des Eisenbahndepartements kommt dem Personal nicht unerwartet, schreibt die „Schweiz. Eisenbahnzeitung", denn es ist doch nicht anzunehmen, daß das Eisenbahndepartement nun öffentlich bekannt macht, es sei zur Zeit der Einführung der Westinghouse-Bremse über deren Zuverlässigkeit getäuscht worden. Dennoch gibt der Bericht zu, Möglichkeiten von Verbesserungen seien an den bestehenden Einrichtungen nicht ausgeschlossen. Daß diese Bremse also nicht das ist, was sie sein soll, das läßt das Eisenbahndepartement ziemlich deutlich durchblicken.

Genanntes Blatt glaubt nun, man sollte zu einem andern System übergehen. „Das bestehende Funktionsventil ist und bleibt eine verfehlte Bauart und kann nur durch eine neue Bauart zu einer zuverlässigen und betriebssicheren Bremse geschaffen werden. Aber auch das Führerbremsventil mit seinem famosen Ausgleichkolben muß unbedingt umgebaut werden, soll diese Bremse zuverlässig und sicher wirken. Beim Aarauer Unglück kam z. B. der Führer der Zugsmaschine von Brugg bis Aarau nie in den Fall, die Bremse zu gebrauchen, der Ausgleichkolben blieb also unbeweglich sitzen, und wer wagt zu behaupten, daß dieser Ausgleichkolben nicht auch da sitzen blieb, als er funktionieren sollte? Und daß z. B. ein Führer eines langen Zuges einer Zugsgefährdung sich schuldig machen kann, wenn er langsam und allzu sorgfältig bremsen will, das wurde dem Personal erst durch eigene Erfahrung bekannt."

Die Diskreditierung der Westinghouse-Bremse scheint demnach gerechtfertigt zu sein, und, wie man vernimmt, soll diese Angelegenheit an der nächsten Delegiertenversammlung der schweiz. Lokomotivführer eingehend geprüft und klargelegt werden.

— **Trotz alledem oder die Schweizerkühe in Paris!** Letzte Woche wurden in Pontarlier in 7 Wagen 5 rotscheckige und 9 schwarzscheckige Kühe für das Schweizerdorf an der Weltausstellung eingeladen. Dazu kommen 2 schwarzscheckige Muni, 4 Oberwalliser und 4 Unterwalliser Kühe und 1 Muni; ferner 4 Kühe und 1 Stier der Schwyzerrasse, endlich 14 Ziegen und Böcke verschiedener Schläge. — Man hatte von französischer Seite diese Invasion der Schweizerkühe bekämpft. Aber sie haben bekanntlich starke Hörner und brechen sich Bahn.

Aargau.

— **Hüh, Bigger!** Es gibt eine Revüe der dienstuntauglichen Pferde. Die aarg. Regierung verfügt u. a. was folgt:

Zur Untersuchung und Zählung sind der eidgen. Experten-Kommission vorzuführen alle im Kanton stehenden Pferde, inbegriffen die Landwehr-Kavalleriepferde, die berittenen Offizieren gehörenden Pferde, sowie die der Militärbeamten und der Instruktions-Offiziere, welche während dem ganzen Jahre zum Bezuge von Fourageration berechtigt sind.

Die Pferde sind ohne Beschirrung und Sattelung zur Schau zu bringen. Diejenigen Eigentümer von Pferden oder deren Repräsentanten, welche die stellungspflichtigen Pferde nicht oder zu spät vorführen, sind als renitent zu erklären und haben die Kosten der nachträglichen Untersuchung zu tragen.

Zur Untersuchung und Zählung sind nicht vorzuführen:

a) Die Pferde, welche im Jahre 1900 nicht vier Jahre alt werden.
b) Die Zuchthengste.
c) Die in Händen von Kavallerieoffizieren, Dragonern, Guiden und Stabstrompetern des Auszuges, sowie von Drittmännern sich befindenden Bundespferde.
d) Die kranken oder wegen einer ansteckenden Krankheit abgesperrten Pferde. (Um die Abwesenheit eines solchen Pferdes zu rechtfertigen, ist vom Eigentümer den Experten ein tierärztliches Zeugnis vorzuweisen.)
e) Die Regiepferde.
f) Die Pferde der Remontendepots der Kavallerie.
g) Alle Pferde, welche sich am 30. April im Militärdienst oder in Militärkuranstalten befinden.

Die Pferdeschauen finden statt:

Am Dienstag den 1. Mai:

In **Aarau** (Schachen), vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden: Aarau, Biberstein, Erlisbach, Küttigen; nachmittags 3 Uhr, für die Gemeinden: Buchs, Ober-Entfelden, U.-Entfelden, Suhr, Rohr, Muhen.

Am Mittwoch den 2. Mai:

In **Brugg** (Eisi), vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden: Altenburg, Birr, Birrenlauf, Ober-Bözberg, Unter-Bözberg, Brugg, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Lauffohr, Linn, Lupfig, Mönthal, Müllligen, Oberflachs, Remigen, Rüfenach, Rinliken, Scherz, Schinznach, Stilli, Thalheim, Umiken, Veltheim, Villigen, Villnachern, Windisch, Gebenstorf.

Am Donnerstag den 3. Mai:

In **Lenzburg** (Krone), vorm. 8 Uhr, für die Gemeinden: Ammerswyl, Brunegg, Dintikon, Hendschikon, Holderbank, Hunzenschwyl, Lenzburg, Möriken, Niederlenz, Othmarsingen, Rupperswyl, Schafisheim, Staufen, Auenstein.

Am Freitag den 4. Mai:

In **Döttingen** (Bahnhof), nachm. 3 Uhr u. a. für die Gemeinden: Hottwyl, Mandach, Schwaderloch.

In **Reinach** (Bären), vormittags 8 Uhr, u. a. für die Gemeinden: Gontenschwyl, Leimbach, Reinach rc.

In **Unter-Kulm** (Bären), nachmittags 3 Uhr, für die Gemeinden: Dürrenäsch, Ober-Kulm, Unter-Kulm, Leutwyl, Teufenthal, Zezwyl, Gränichen.

Am Samstag den 5. Mai:

In **Schöftland**, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden: Wiliberg, Wittwyl, Uerrheim, Staffelbach, Reitnau, Moosleerau, Kirchleerau, Holzikon, Schlospried, Schmiedried, Schöftland, Hirschthal, Attelwyl, Kölliken.

☛ Die Militärdirektion wird beauftragt, jeder der beiden Expertenkommissionen einen Beamten mitzugeben, welcher darüber zu wachen hat, daß sämtliche Pferde rechtzeitig vorgeführt und renitente Pferdebesitzer notiert werden. — (Scharpf, scharpf! Die Red.)

— **Aarau.** England hat zum Studium des schweiz. Schießwesens zwei Offiziere und einen Staatsingenieur nach der Schweiz abgeordnet. Letzten Montag hat sich die Delegation in Begleitung des Hrn. Oberstlieutenant Schmid auf den Schießplatz in der „Gehren" begeben.

— **Aarau. Schweiz. Geflügel-Ausstellung.** Ueber die Pfingstfeiertage findet in Aarau eine große, schweizerische Ausstellung von Geflügel, Kaninchen, Sing- und Ziervögeln statt. Es ist dies die erste große derartige Ausstellung im Kanton Aargau. Sie wird veranstaltet von den aarg. Sektionen des schweiz. Geflügelzuchtvereins und der Genossenschaft schweiz. Kaninchenzüchter. Diese beiden Vereine sind Glieder der schweiz. landwirtschaftl. Gesellschaft und bezwecken die Pflege und Verbreitung von Nutzgeflügel und Kaninchen, verfolgen also Zwecke, welche dem Landwirt und kleinen Grundbesitzer nützlich sind. Sie werden daher vom Bunde unterstützt. So viel wir hören, sind alle Vorbereitungen gut getroffen und eine Beteiligung aus der ganzen Schweiz ist sicher. Daher haben auch die landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau und die Regierung der Sache ihre Aufmerksamkeit geschenkt und dieselbe unterstützt. Bei der hohen Bedeutung, welche die einheimische Geflügelzucht für unser Land haben könnte, ist ein derartiges Unternehmen der Aufmerksamkeit der Landwirte wert. In die Schweiz werden alljährlich für 13 ½ Millionen Eier und Geflügel eingeführt. Das Tafelgeflügel, im Wert von vielen Millionen, wird größtenteils von französischen und italienischen Bäuerinnen aufgezogen. Die Aufzucht bildet dort eine wesentliche Einnahmsquelle der kleinen Landwirte. Aehnlich ist es mit den Kaninchen, die in Frankreich, Belgien und England tägliche Gerichte auf dem Tisch der Restaurateure und der Familien bilden.

Mit der Ausstellung soll auch ein Markt von gesunden, seuchenfreien, in der Schweiz gezogenem Junggeflügel stattfinden, worauf Landwirte und Hausfrauen besonders aufmerksam gemacht werden. Es wird sodann die ganze industrielle Geflügelzucht, die künstliche Ausbrütung, Aufzucht und Mast u. s. w. zur Darstellung kommen. Die Kaninchenausstellung wird eine der größten und reichsten werden, welche in der Schweiz schon stattgefunden haben. Die besten Geflügel- und Kaninchenzüchter der Schweiz werden an dieser Ausstellung ihre Tiere vorführen. Reiche Ehrenprämien winken den Ausstellern von guten Tieren als Aufmunterung und Auszeichnung. Der Ausstellung werden über 1500 Fr. an Ehrengaben und Beiträgen zur Verfügung stehen, wie dies noch selten bei einer ähnlichen Ausstellung der Fall war.

— **Suhrenthalbahn.** Nachdem nunmehr mit der Teilzahlung der Aktien begonnen wird, kann ein Zweifel am Zustandekommen der Straßenbahn Aarau-Schöftland nicht mehr bestehen. Eine Prosperität derselben steht außer Frage, denn man wird den Betrieb so einfach und so wohlfeil gestalten als nur immer möglich. Große Bahnhöfe werden sich an der neuen Linie nicht erheben, ebensowenig als ein eigenes Verwaltungs- oder Direktionsgebäude nötig ist.

Ist einmal die Bahn im Betrieb und sind die interessierten Anwohner von der Zweckmäßigkeit und Leistungsfähigkeit überzeugt, so wird die Instandstellung anderer Linien nur noch eine Frage der Zeit sein. Wir denken da zunächst an die Wynenthalbahn und an die obere Suhrenthalbahn, das Teilstück Schöftland bis an die Kantonsgrenze. Die Gemeinden des obern Suhrenthales haben ein Interesse daran, mit Aarau in bessern Verkehr zu kommen und man soll ihnen zu gegebener Zeit in billiger Weise entgegenkommen. Da ihr Verkehr nicht nach Sursee tendiert, wie man luzernerischerseits wohl wünscht, so ist es nicht gut erklärlich, warum noch länger an dem Projekt einer normalspurigen Bahn festgehalten wird. Das Ideal der Luzerner ist bekanntlich die Normalspurbahn Triengen-Sursee, und es ist ja möglich, daß dasselbe namentlich in Anbetracht der gut bemessenen Staatsunterstützung sich in absehbarer Zeit verwirklicht. Nun aber haben die obern Gemeinden des aarg. Suhrenthales unseres Erachtens doch ein größeres Interesse an einer Verbindung mit Aarau als mit Sursee. Heute stehen sie vor einer Thatsache, der baldigen Ausführung der schmalspurigen Straßenbahn von Schöftland nach Aarau. Kann diese den Verkehr des Thales bewältigen, und sie wird es thun, so wäre schwer einzusehen, wenn es die um blos vier Kilometer verlängerte Linie nicht auch könnte. Darum lasse man sich mit Lamentationen über die Schmalspurbahn nicht irre führen. Dieselbe wird hier so gut wie in andern Gegenden und Ländern mit weniger günstigem Terrain ihren Dienst thun.

— In **Schinznach** wurde am letzten Montag Herr alt Pfarrer J. J. Käser von Oberflachs beerdigt. 1826 in Oberflachs geboren, besuchte er 1841—1843 die Bezirksschule Lenzburg und 1843—1847 die aargauische Kantonsschule, um sich dann auf den Universitäten Basel, Tübingen und Halle auf den geistlichen Stand vorzubereiten. 1850 ordiniert, vikarisierte er einige Zeit für Pfarrer Schultheß in Schinznach und übernahm 1851 die Pfarrei Kirchleerau, der er bis 1896, also volle 45 Jahre, vorstand.

— **Frickthal.** In Gipf starb letzten Dienstag plötzlich an einem Herzschlage Herr Dr. phil. Thomas Mettauer. Hr. Mettauer bekleidete zuerst die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Frick und nachher bis August 1897 etwa 20 Jahre eine solche in Muri. Plötzlich mußte er infolge einer unheilbaren Gehirnkrankheit seine Stelle aufgeben und ist nun, erst 49 Jahre alt, gestorben.

— In Stein hat die erste Hälfte des Baumwärterkurses seinen Abschluß gefunden. Leiter war Herr Lehrer Wunderli in Mumpf.

Kantone.

Basel. In Basel ist G. Eglinger, Präsident der Kommission für die Basler Musikschule und gewesener Gesanglehrer an der Realschule, ein um das musikalische Leben der Stadt hochverdienter Mann, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Baselland. Auch eine Haftpflicht. Dem „Landsch." wird folgender interessanter Fall berichtet: „In der Gemeinde R. war durch Wegzug eines Lehrers nach Basel eine Lehrstelle frei geworden. Im Einverständnis mit der Schulpflege schrieb der Aktuar derselben, Pfarrer D., an die Seminardirektion in Schwyz und erbat sich einen geeigneten Kandidaten. Die Seminardirektion entsprach diesem Wunsche gerne, und bald fand sich der Kandidat im Pfarrhause zu R. ein. Voller Freude lief der Herr Pfarrer einige Mitglieder der Schulpflege, sowie den Gemeindepräsidenten zusammen und stellte ihnen den neuen Kandidaten vor. Bei diesem Anlasse stellte der Pfarrer den Antrag, die Besoldung des neuen Lehrers von Fr. 1100 auf Fr. 1200 zu erhöhen. Die anwesenden Mitglieder erklärten sich damit einverstanden und es wurden dem angehenden Lehrer ohne weiteren Vorbehalt Fr. 1200 versprochen. Bald darauf trat der Lehrer sein Amt an und war der Meinung, mit Fr. 1200 honoriert zu werden. Leider sollte es eben beim bloßen Versprechen bleiben, denn der Gemeindekassier erklärte bei den Ratenzahlungen, die er dem Lehrer leistete, er habe keinen Auftrag, Fr. 1200 auszuzahlen. Auf die Vorstellungen des Lehrers erwiderte man ihm, er sei an die Stelle seines Vorgängers getreten und habe nicht mehr Besoldung als dieser zu beanspruchen, nämlich Fr. 1100.

Einer Abordnung des Kantonalvorstandes des Lehrervereins gegenüber bestritten der Gemeindepräsident, sowie der Schulpflegepräsident das beim Amtsantritt dem Lehrer mündlich gegebene Versprechen nicht, erklärten aber dieses Versprechen als wertlos, als ein Versprechen über den „Wirtstisch", das sie nicht vor die Gemeindeversammlung gebracht hätten, weil es von der Gemeinde doch nicht angenommen worden wäre. Man einigte sich jedoch dahin, daß Gemeindepräsident und Schulpflegepräsident dem Kantonalvorstande gegenüber das Versprechen abgaben, sie wollten an der nächsten Gemeindeversammlung dafür wirken, daß dem Lehrer Fr. 1150 ausbezahlt würden. Jedoch auch dieses Versprechen wurde nicht gehalten und der genannte Antrag nicht vor die Gemeinde gebracht.

Inzwischen war der Pfarrer gestorben und der Lehrer hatte sich nach einem andern Wirkungskreis umgesehen. Er klagte nun den Gemeindepräsidenten und den Schulpflegepräsidenten auf Bezahlung der versprochenen Fr. 100 Besoldungserhöhung ein, und das Bezirksgericht Arlesheim hat einstimmig die beiden Genannten solidarisch zur Zahlung der versprochenen Fr. 100, sowie zu den Kosten verurteilt, unter Regreßvorbehalt an die Gemeinde.

Es ist dieser Prozeß eine Warnung für Gemeindebehörden, auch eine Aufmunterung an die Lehrer, sich ihr gutes Recht nicht so ohne weiteres abdrücken zu lassen."

Bern. In Bern starb im Alter von 68 Jahren Herr Dr. Samuel Schwab, früher Arzt in St. Immer, das ihn auch in den Verfassungsrat und den Großen Rat abordnete und stets wieder bestätigte, auch nachdem er seinen Wohnsitz in den 80er Jahren nach Bern verlegt hatte. Herr Schwab beteiligte sich lebhaft an gemeinnützigen und humanitären Bestrebungen. Insbesondere machte er sich verdient um das Zustandekommen der kantonalen Langenheilstätte in Heiligenschwendi, die er auch mit einer Schenkung von Fr. 100,000 bedachte.

— Petri Fischzug. Letzter Tage fingen die Gebrüder Grimm in der Nähe der Petersinsel bei Biel mit einem einzigen Netzzuge 1300 Stück Brachsmen im Gewicht von 1500 Kilo. Die Fische wurden zu 40 Rp. per Kilo verkauft. Der Erlös belief sich somit auf 600 Fr.

Graubünden. Eine schlimme Fahrt machte am Montag der Kondukteur Simmen auf der Strecke Furna-Schiers der Rhätischen Bahn. Er fiel auf seinem Kontrollgang aus unbekannter Ursache zwischen zwei Wagen hinunter. Im Sturz gelang es ihm noch, ein Geländer zu erfassen und sich festzuhalten, so daß der davonbrausende Zug ihn mit sich schleifte. Auf der Station Schiers arbeitete sich Simmen aus seiner Lage selbst heraus und glaubte sich stark genug, seinen Dienst weiter versehen und die Fahrt fortsetzen zu können. In Grüsch hatte sich sein Zustand wohl infolge innerer Verletzungen aber derart verschlimmert, daß an eine weitere Dienstleistung nicht zu denken war.

Neuenburg. In Renan starb am 10. April der greise Oberst Ami Girard, der zusammen mit Fritz Courvoisier das militärische Haupt der Neuenburger Revolution vom 1. März 1848 war.

Wallis. Der bekannte Genfer Gelehrte H. Correvon, der als Botaniker von Beruf seit 25 Jahren regelmäßig das Wallis durchstreift, wo er auch begütert ist und stets den Sommer zubringt, und der alle Thalschaften dieses schönen Landes gründlich kennt, kommt in einer Zuschrift an die Genfer „Tribune" auf die „Emissäre methodistischer Sekten" zu sprechen, welche angeblich das Wallis unsicher machen. Er erklärt, es gebe im Wallis keine andere „protestantische Sekte", als die evangelisch-reformierte Kirche mit Sitz in Sitten, die in verschiedenen Ortschaften des Kantons, so in Martinach, Saxon und Siders, Gruppen von Gläubigen zählt.

Der auf den Augenschein gegründeten und lebhaft gehaltenen Erklärung des Genfer Gelehrten entnehmen wir beiläufig die Notiz, daß Bischof Abbet ein Sohn jenes radikalen Advokaten Abbet, des Präsidenten der bekannten „Jungen Schweiz" der Vierzigerjahre, ist; mit andern Gesinnungsgenossen 1844 von der katholisch-konservativen Regierung des Landes verwiesen, lebte Advokat Abbet eine Zeit lang im Exil in Bex, wo 1845 sein Sohn, der heutige Bischof, geboren wurde. „Er hat als ganz junger Mann gelernt, daß die Gewissensfreiheit und die freie Forschung ein Volk frei machen und zum Wohlbefinden führen. Er hat die Ueberlegenheit der protestantischen Völker über die katholischen feststellen müssen, und das hat seinen Haß aufgestachelt. Die Schule der Jesuiten hat den Rest besorgt.

Die Waadtländer Regierung hat mit Recht ihren Protest erlassen; denn ihre Angehörigen, die den Kanton Wallis bewohnen, befinden sich in einer peinlichen Lage. Man flieht sie wie die Pest — es ist nur schade, daß Monseigneur vergessen hat, zu verbieten, daß man ihr Geld annehme — und man bereitet ihnen in gewissen Ortschaften alle möglichen Unannehmlichkeiten. Und die Leidenschaft hat einen solchen Grad erreicht, daß ich Waadtländer Rebenbesitzer kenne, die ihre Rebgüter zu veräußern suchen wegen der Schwierigkeiten, die man ihnen im Wallis bereitet. Dieser Zustand ist unerträglich und muß ein Ende nehmen."

Zürich. In Winterthur starb Herr Dr. phil. Wilhelm Gustav Adolf Biedermann zum Sonnenberg im Alter von 68 Jahren. Früher spielte er im Gemeinwesen eine hervorragende Rolle. Zweimal, in den Jahren 1866—71 und 1878—83, war er Mitglied des Stadtrates und beide Mal auch Vizepräsident dieser Behörde. In den 60er Jahren gehörte er auch dem Schulrat an. Sein Hauptwirkungsfeld aber war seine wissenschaftliche Thätigkeit. Er war ein hervorragender Naturforscher.

— Die Revision des Lehrplanes des Küsnachter Seminars ist vollendet. Ihr Leitmotiv ist das Bestreben, der Ueberbürdung der Schüler entgegenzutreten und einer Vertiefung des Unterrichts und der Lust und Anregung zu eigener Weiterbildung Raum zu schaffen. Von der Ausdehnung der Bildungszeit der Volksschullehrer um ein weiteres Unterrichtsjahr wurde vorläufig noch Umgang genommen.

— In Flach machten einige Sekundarschüler nach dem Examenessen einen Spaziergang nach Buchs. Einer derselben schlug auf dem Heimwege einen eigenen Weg ein. Da er nicht nach Hause kam, machte man sich auf, ihn zu suchen. Man fand ihn erst am folgenden Tag. Er lag bewußtlos auf freiem Felde und starb nach wenigen Stunden. Ein Verbrechen sei ausgeschlossen.

Ausland.

Deutschland. Kundgebung zu Gunsten der Buren. Dem deutschen Reichskanzler ist von der „Deutschen Centrale für Bestrebungen zur Beendigung des Burenkrieges, München" eine zu Gunsten internationaler Vermittlung in Umlauf gesetzte Erklärung mit vorläufig siebenzigtausend Unterschriften übermittelt worden, unter denen sich zahlreiche Namen ersten Ranges, insbesondere Namen der hervorragendsten Staats- und Völkerrechtslehrer befinden. Zudem haben verschiedene Vereine mit mehr als dreißigtausend Mitgliedern die Erklärung korporativ unterzeichnet. Gemäß dem in der Erklärung enthaltenen Auftrage ist eine Adresse im Sinne derselben gleichzeitig an alle neutralen Regierungen ergangen, welche die Haager Konventionen unterzeichnet haben.

— Am 6. Mai erreicht der preußische Kronprinz sein 18. Lebensjahr; damit erreicht er nach dem Hausgesetze der Hohenzollern seine Volljährigkeit. Das Ereignis wird natürlich pompös gefeiert. Zu dem Tage erscheint auch der 70 Jahre alte Kaiser Franz Josef in Berlin.

— In Worms brannte das erst am 4. April eröffnete Warenhaus der Gebr. Alsberg Sonntag abends vollständig aus. Das Feuer entstand durch Herabfallen eines Dekorationslämpchens. Der Schaden beträgt mehrer hunderttausend Mark.

Oesterreich-Ungarn. Infolge eingetretenen Hochwassers sind mehrere Ortschaften im Gebiete der untern Raab von Katastrophen heimgesucht worden. In Csepreg, Csaford und Janohaza sind mehrere Häuser eingestürzt. Bei Repel-Szemrej wurde der Bahnkörper auf eine Strecke von 200 Metern fortgeschwemmt. Bei Bittnyed ist der Damm an vier Orten durchbrochen. Etwa 10,000 Joch Ackerland sind unter Wasser. Zwei Brücken sind fortgerissen. In Fertö-Szent-Miklos sind mehrere Häuser eingestürzt. In Oedenburg wurden mehrere Brücken und die Schwimmschule fortgeschwemmt.

Frankreich. Labori, der Verteidiger des Hauptmanns Dreyfus in Rennes, leide schwer unter den offenen und versteckten Gemeinheiten, die ihm zugefügt wurden, und deren Zielscheibe er heute noch sei. Er bedaure ungemein, daß er in Rennes auf das Plaidoyer verzichtet; man habe ihn dazu bewogen durch die fast positive Zusicherung, daß, wenn er schweige, eine Freisprechung sicher erfolge.

Rußland. Zwischen den Stationen Grosnyj und Alchanjurt stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Petroleumwagen fing Feuer. Die Lokomotivführer der beiden Züge, die Postbeamten und zahlreiche Passagiere kamen ums Leben.

— Die Bergewaltigung Finlands rückt mit Riesenschritten vorwärts. Auf Befehl des Generalgouverneurs Bobrikow haben die Chefredakteure des Wilborger Blattes „Ekko" und der Zeitung „Paivalehti" nach spätestens 15 Tagen ihre Posten niederzulegen. Andernfalls wird das Erscheinen dieser Zeitungen für immer verboten. „Paivalehti" erscheint in Helsingfors und ist die größte finische Tageszeitung. Drei finischen Provinzblättern wurde das Erscheinen für die Dauer von zwei Monaten untersagt. Außerdem erhielten mehrere Zeitungen und Censoren Verwarnungen. — Das ist die Herrschaft der Knute.

England. In öffentlicher Polemik mit dem berühmten Oxforder Prof. Müller, der die historische Gerechtigkeit des englischen Krieges in Südafrika verteidigte, antwortete der alte Berliner Gelehrte Mommsen u. a.:

„Der Transvaalkrieg gehört zu den seltensten und unseligsten, welche die Geschichte kennt. Der alterstarre religiös-politische Fanatismus der republikanischen Kapholländer ringt mit der modernen, von einem fanatischen Weltausbeutungsdrang getragenen Civilisation. Zwei Weltanschauungen bekämpfen sich, und die Schlacht wird sozusagen zwischen zwei Jahrhunderten, dem sechszehnten und dem zwanzigsten, geschlagen." Mommsen will zwar nicht bestreiten, daß Transvaal an manchen britischen Klagen schuld sei; Goldfieber und Rassenkonflikt stellten sich ein und vermehrten die Schwierigkeiten. Aber da erschienen Rhodes, Jameson, Chamberlain auf der Bildfläche und — „es gibt Vorgänge, welche das Sittlichkeitsgefühl der gesamten civilisierten Welt empören und bei denen das höchste Tribunal der Welt, die öffentliche Meinung der Ehrenmänner aller Nationen, zu Gericht sitzt und verurteilt."

„Zahllose Engländer, die vor dem Anteil an der That selbst geschaudert haben würden, betrachten den Krieg und den Kriegsgewinn als Glücksfall für England. Ob sie recht haben? Ob die holländischen Südafrikaner, wenn sie in engere Beziehung zu dem Hauptland gebracht, die Segnungen der moderuen Civilisation dankerfüllt empfangen oder die Wege der Jelander einschlagen werden, wer will es vorhersagen? Aber was auch die Zukunft bringe, eines ist für die Gegenwart und die Zukunft gewiß: in der ruhmvollen englischen Geschichte wird ein neues Blatt aufgeschlagen, die Verrichtung des Henkerdienstes an den verspäteten Gesinnungsgenossen Wilhelm Tells."

Vom Kriegsschauplatz. Die Buren haben 10,000 Mann stark nach Einnahme der Wasserwerke am Modderfluß mehrere kleinere von den Engländern geräumte Ortschaften im Süden des Oranje-Freistaates besetzt. Sie haben bei den englischen Farmern Lebensmittel requiriert und die Verbindungslinien der Engländer zu unterbinden versucht.

Nach einer Depesche aus Oranjeriver vom 6. April griffen die aufständischen Afrikander von Carnarvon und Kenhart die Truppen Methuens im Rücken an.

Uebel bestellt sind die Engländer namentlich mit ihren Pferden. Das Remonten-Departement des Kriegsministeriums muß zugeben, daß Roberts forcierte Märsche eine unheilvolle Wirkung auf die Kavallerie ausgeübt haben. Seit French Kimberley entsetzte, soll die Kavallerie beinahe 11,000 Pferde verloren haben. Was die Sache noch schwieriger mache, sei der Umstand, daß Basuto-Ponies jetzt nicht mehr oder nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen zu haben sind.

Nach einer Depesche aus Bloemfontein sind alle bei Reddersburg in die Falle gegangenen Engländer tot oder verwundet mit Ausnahme von etwa 50. Die Garnison Wepener sei thatsächlich von der Außenwelt abgeschnitten.

☛ Dewet hat den Engländern in einem Kampfe bei Meerkatsfontein eine dritte Niederlage beigebracht. Die Engländer verloren 600 Tote und Verwundete und 900 Gefangene, sowie 12 Transportwagen. Die Buren hatten 5 Tote und 5 Verwundete.

Selbst englische Berichte besagen, die Niederlage der Truppen Brabants bei Meerkatsfontein sei vollständig. Die Ueberlebenden flüchteten, sämtlichen Train und große Vorräte in den Händen der Buren zurücklassend. Dewet hat innerhalb Wochenfrist zwei britische Korps unter Gatacre und Brabant geschlagen und 1800 Gefangene gemacht. Lord Roberts schweigt.

General Gatacre kehrt nach England zurück; d. h. er wurde infolge der Unfähigkeit, die er im Süden des Oranje-Freistaates bewiesen hat, auf Roberts Veranlassung abberufen.

Im Westen von Bloemfontein, bei Ventersdrei, sind Burenpatrouillen bemerkt worden. Das Vorhandensein eines großen Lagers bei Dunkersport wird bestätigt. Ferner befinden sich andere Burenlager in kürzester Entfernung von Bloemfontein. Die Engländer sind mit dem Aufwerfen von Schanzgräben in der Umgebung von Bloemfontein beschäftigt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. April 1900.

Vormundschafts-Aufhebung. Muri. Hawgler-Küng Jakob von Buttwyl, gew. Wirt in Oftringen, nun in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsdrüse. Baden. Witwe Haber, Elise geb. Bonrad in Niederwyl-Obdorf. Eingaben 12 Mai. **Rheinfelden.** Erbin. Wilhelm, von Sanftingen, gew. Fuhrha ter in Rheinfelden †. — Beerli, Franz, Landwirt in Stein †. — Freiermuth, Emilian. Benedikts von Zeiningen †. — Ritter Theresia geb. Winkler, von Olsberg †. Eingaben 7. Mai. **Zurzach.** Witwe Meier, Ursula geb. Hug, Jakobs von Oberendingen †. — Geschwister Schweri, Johann und Verena Melchiors von Kobleng. — Keller, Franz Xaver, gew. Pfarrer in Zurzach. Eingaben 8. Mai.

Benefiz. Inventarli. Lenzburg. Reg Rud., Maler, von Fahrwangen. — Meißner, Franz Ludwig Johann Markus, Apotheker, von Basel, früher in Seengen. Eingaben 8. Mai. **Zofingen.** Bossard, Samuel. Daniels, Schneider auf der Aegerten zu Kölliken. Eingaben 19. Mai. **Zurzach.** Keller, Xaver Steinhauer, ältter von Oberendingen †. — Knecht, Ambros, von Leibstatt †. Eingaben 8. Mai.

Konkurs-Widerruf. Kreuzlen. Mohrer, Alois, als Zimmermeister, in Wohlen wohnhaft.

Liquidations-Eröffnungen. Baden Schweizer, Emil, von Dättwyl. Anfechtung 17. April. **Lenzburg.** Hürneler, Ludwig gew. Wirt z. „Schwanen" in Oefingen. Anfechtung 17. April. **Zofingen.** Egloff-Weber Eduard, von Effingen-Egg Zürich gew. Commis in Safenwyl. Schluß. **Zurzach.** Frey, Otto, Kaufmann, von Zurzach †. Eingaben 17. April.

☛ **Bestellungen auf dieses Blatt** werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Zu kaufen gesucht:

Ein eiserner, älterer, noch in gutem Zustande befindlicher **Gartenzaun,** 90 cm hoch und 40 m lang, von

Fried. Baumann, Gesellschaftshandlung, **Schafisheim.**

Ein schönes Kanapee

und **2 Kinderwagen** werden billigst verkauft in **Nr. 274 in Suhr.** (970

Zu verkaufen:

Ca. 10 Zentner **Kornbößen,** bei **Karl Fischli,** Schlosser, **Fuchs.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhilfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1017

Der Schule entlassene

Mädchen

finden dauernde leichte Fabrikarbeit bei

Oskar Guyer, Telli,
946) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem **Bureau** des Unterzeichneten kann ein **Jüngling** mit ordentlicher Schulbildung unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Hans Fischer, Notar, **Zofingen.**

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

Oskar Lanz, Groß- u. Feinbäckerei,
925) **Bern,** Lorraine.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann unter ganz günstigen Bedingungen in einer gut eingerichteten

Buchdruckerei

in die Lehre treten.

Offerten unter Chiffre L. 1668 Q. an Haasenstein u. Vogler, Basel.

Ein braver **Jüngling** könnte die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen bei

M. Rüetschi, Bäcker,
950) **Aarau.**

Gesucht:

In eine kleine Familie nach **Aarau** ein gesundes, braves **Mädchen.** Lohn nach Leistungen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1022

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Joh. Sager, Wagner,
927) **Ruppertswyl.**

Intelligente der Schule entlassene

Mädchen

finden lohnende Beschäftigung durch das **Erlernen der Ausrüsterei.**

Keine Fabrik-Preise.

Logis im Hause. Familiäre Behandlung. Anfangs Lohn 7 bis 10 Fr. pr. Woche.

Frau Drechsler, Treuackerstraße Nr. 34, **St. Gallen**

Schlosser-Lehrlingsgesuch.

Der Schule entlassene **Knaben** können bei Unterzeichneten **sofort** in die **Lehre** treten.

Ilte & Fischer, Herdfabrik, **Zofingen.**

Gesucht.

Ein flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

Brauerei Holzach Zofingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

L. Pfister, Schneidermeister,
871) **Zofingen,** Pelzgasse Nr. 90.

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, **Aarau.**

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. | Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. | Billigste Preise!

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine **Kleider-Magazine** sind auf **kommende Saison** auf's reichhaltigste assortiert, als:

Herren, Confirmanden- & Knaben-

Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis Fr. 45 das Feinste.
Große Auswahl Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.
Knaben-Anzüge Nr. 7 bis 12 von Fr. 8. — an.
Tricot Anzüge für **Kinder** von Fr. 4. 80 bis Fr. 12. —
Große Partie reinwollener Kinder-Kleidchen Nr. 1 bis 6 zu nur Fr. 5. —
Hosen und **Westen, einzelne Kammgarn-** und **Velours-Hosen, gestreifte Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18. —
Einzelne Röcke von Fr. 10. 50 bis Fr. 15. —
Einzelne Westen von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50.
Turner-Hosen.
Arbeiter-Hosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englischleder, Doppelzwirn.
Ueber-Hosen zu billigstem Preis.

R. Codoni-Dressler

663] zum „Hohen Haus", **Rain, Aarau** (Telephon).

NB. Reichhaltige Muster-Kollektion für **Anzüge nach Maß** zu Diensten.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 20. April 1900, von abends 1/2 8 Uhr an, bringen die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Rudolf Heuberger,** von **Elfingen,** in **Unterkulm,** im Cafe zur **„Post" dahier,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

a. **Im Gemeindsbezirk Unterkulm:**

1. Ein solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

von Stein und Holz, unter Ziegeldach, in günstiger Lage im Dorfe **Unterkulm,** worin früher eine Wirtschaft, in letzter Zeit ein Spezereiladen betrieben wurde. Dasselbe ist unter Nr. 48 des Brandkatasters geschätzt und versichert um **Fr. 12,300.** —

2. Ein dabeistehendes **Wohnhaus** mit Scheune und 2 Schopfanbauten von Stein, Rieg und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 49 des Lagerbuches, geschätzt und versichert um **Fr. 3,200.** —
3. Ca. 42,75 Aren **Garten- & Baumgartenland** bei diesen Gebäulichkeiten, ganz mit **schönen tragfähigen Bäumen** überstzt. Schatzung **Fr. 2,700.** —

b. **Im Gemeindsbezirk Oberflachs.**

4. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Hübel." Schatzung Fr. 325. —
5. Ca. 6,75 Aren **Rebland** im „Boggacker". Schatzung „ 120. —
6. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Mösli". Schatzung „ 350. —
7. Ca. 1,12 Aren **Herdplätz** im „Bockacker". Schatzung „ 15. —

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 5. April 1900.

Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.
986)

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Sparkassabüchlein Nr. 738 der Spar-, Leih- u. Diskontokasse in **Aarau;** d. d. 15. Januar 1900, per Fr. 1000. —, zu Gunsten von **Windisch, Samuel,** Versicherungsagent in **Aarau.**

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werturkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. Juni 1900 bei dem hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 24. März 1900.

Keller, Gerichtspräsident.
Flum, Gerichtsschreiber.

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Reeser, Samuel, Landwirt, v. **Schlosrued,** auf Wannenhof zu Unterkulm.

Eingabefrist bis 2. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Wirz-Lüthy, J. R., von und in Schöftland; unter Pflegschaft.

Eingabefrist bis 10. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 20. März 1900.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber
1010] Merz.



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per 1/1 Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Offene Stelle.

Ein zuverlässiger **Bäcker** (leichte Stelle) kann sofort eintreten; wo, sagt die Expedition d. Bl. (1002

Wo ein ehrliches

Mädchen

das **Weißnähen** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. (1000

Gesucht:

Eine ältere zuverlässige **Person,** die Liebe zu Kindern hat, findet dauernden Platz in einfacher kleiner Familie. Gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. 1006

Buchhaltungskurs

für Frauen und Töchter.

1. Mai bis 31. Juli, einmal per Woche 3 Stunden.

Kosten per Kurs Fr. 8. —

Auf mehrfach geäußerten Wunsch wird auch im Sommer ein solcher Kurs abgehalten, falls sich genügend Teilnehmerinnen einfinden.

Anmeldungen bis 23. April an die **Direktion des Gewerbemuseums Aarau.**

Heirats-Antrag.

Ein Witwer, 47 Jahre alt, mit sichrer Existenz und einem eigenen Heimwesen, katholisch, wünscht mit einer katholischen Tochter, Witwe oder Magd, von 35—45 Jahren, welche einen häuslichen, friedliebenden Sinn und Liebe zu Kindern hat, in nähere Bekanntschaft zu treten, behufs baldiger Verehelichung. Nur ernstgemeinte Offerten sind zu richten unter Chiffre O F 3069 an **Orell Füßli, Annoncen, Zürich.** (O F 3069

Achtung!

Man wünscht ein oder zwei der Schule entlassene starke **Jünglinge** zur Aushülfe bei einem Bauer in **Payerne,** wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Gute Behandlung und Lohn. Welche melken können erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft erteilt

J. Meyer-Haußener,
983) **Payerne (Waadt.)**

Kostgänger,

solide Arbeiter, finden **Kost & Logis** bei **E. Christen,** Schuhmacher, **Suhr**

Gesucht.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung in eine Privatfamilie. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1005

Lehrlings-Gesuch.

In der **Käserei Pfannenstiel-Unterkulm** kann auf 1. Mai ein **Käserlehrling** eintreten. 1001

Gesucht:

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen** welches kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei hohem Lohn. **Bei wem,** sagt die Expedition d. Bl. (813

Arbeit für einen tüchtigen

Möbelschreiner

bei **J. Wernli, Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäckermeister** nach Ostern in die **Lehre** treten. Zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. (903

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten. Eintritt nach Belieben.
877) **Fetschi, Wagner, Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten.

Fr. Fuchsrauer, Schreiner, **Fruzg.**

Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge in allen Größen von Fr. 25 bis 70. **Jünglings-** und **Knaben-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge** von Fr. 20 bis 60. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Starke Sonntags-Anzüge** für Arbeiter. **Halbschwere Ueberzieher. Einzelne Vestons** und **Hosen. Stoffkragen** und **Cravatten** empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann, vordere Vorstadt, Aarau.

364] **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller,** Notar in **Hirschthal,** bringt **Dienstag den 17. April,** abends 7 Uhr, im Gasthause **„z. Bären“ dahier** an Verkaufssteigerung:

Die aus dem Konkurse des Heinrich Lüscher-Thut erworbene

Eichlimatte,

in 4 Abteilungen von je 1 Jucharten und 8011 □′ = 43,21 Aren, welche Abteilungen mit Pfählen markiert sind.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Kölliken, 5. April 1900.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

994)

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus
in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von Fr. 80. — an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze . . . „ „ 120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle . . . „ „ 17. — „
Untermatratzen . . . „ „ 28. — „
Canapee in prima Damast und Reps . . . „ „ 45. — „
Zweithürigen Kasten . . . „ „ 45. — „
Chiffoniören . . . „ „ 36. — „
Einthürigen Kasten . . . „ „ 27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung . . . „ „ 50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große . . . „ „ 36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße . . . „ „ 14. — „
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz . . . „ „ 70. — „
Tischen . . . „ „ 10. — „
Nachttischen . . . „ „ 9. — „
Bettstatten in französischer Façon . . . „ „ 27. — „
Kinderbettstatten . . . „ „ 14. 50 „
Harthölzernen Sesseln . . . „ „ 4. 50 „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz . . . „ „ 4. — „

Großes Lager in Wiener-Sesseln
zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln
von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,
billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Verpachtung oder Verkauf

für sofort oder später: Ein



neueres Wohnhaus

mit **Beschwerung, Baumgarten** und geräumiger **Werkstatt** (bisher Schreiner) **laufender Brunnen,** nebst circa 4 Jucharten **gutes Land** in gewerbreicher Gegend. Vorzügliche Gelegenheit für einen jungen, strebsamen Berufsmann jeglicher Branche. Sichere Existenz. Bedingungen günstig.

Das Haus wird eventuell auch ohne Land abgegeben.

Anmeldungen bei

982] **Bitzer,** Gemeindeschreiber in **Zezwyl.**

Zu vermieten
Zwei freundliche
Wohnungen,
mit Garten rc., die eine in Muhen, die andere in Holziken.
Auskunft erteilt
J. Lüscher, Baumeister
977] in Muhen.

Empfehle für diese Saison
eine schöne Auswahl in garnierten
Hüten,
Blumen und Bändern.
B. Zubler, modes
848] in Kurzenschwyl.

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** altes zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im „Hammer“
603] in Aarau.

Ein Wunder
aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das
Uhren-Engros-Haus
S. Hommen & Cie., Basel.



Sensation. Neuheit!
Patent-Spiritus-Glätteeisen „IDEAL“.
Unentbehrlich für jede Hausfrau und Glätterin!

Patente in allen Industriestaaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfweh, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Vernickelung) eine Zierde jeden Haushaltes. Spiritusverbrauch circa 5 Cts. pro Stunde. Ausführl. Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

W. Krüger in **Heiden** (Appenz.)
P. S. Reisende und Wiederverkäufer gesucht. (OF2167

Saat-Kartoffeln,

Professor Märker, Steiners Diamant, Globes und blaue Riesen, **verkauft,** so lange Vorrat

O. Schenker, Neuburenhof,
907) Schönenwerd.

Langenthaler Marktbericht.
vom 10 April 1900.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	4 — „ — —
„ neue, 100 „	— — „ — —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 — „ 1 20
„ „ 5 „ süße	— 80 „ — —
Birnen „ 5 „	— 80 „ 1 —
Kabis u. Kohlr per Kopf	— 10 „ — 35
Käsers-Vorbruch „	2 40 „ 2 50
Käsers-Ribelkäse per Kg.	— — „ — —
Engrospreise „	2 30 „ 2 40
Bauernanken in Ballen „	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 6 „ — 7
Ogros-Kälber per Kilo	— 96 „ 1 06

Nutzholz-, Reiswellen- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schloßrued** bringt **Dienstag den 17. April** aus den Gemeindewaldungen **Galgenmoos & Stelzacker** an eine öffentliche Steigerung:

1 Eiche mit 1,22 m³. Inhalt.
3750 grobe **Durchforstungs-Reiswellen,** aus 3. Durchforstung.
Günstige Abfuhr.

Sammlung: Nachmittags ½2 Uhr hinterhalb dem **Tanzplatz.**

Am **Donnerstag den 19. April,** nachmittags 2 Uhr im **Storchen** zu **Schloßrued**
die Rinde ab ca. 60 Ster jüngeren Eichenstangen auf **Sandplattenrein.**

Zu diesen Steigerungen ladet höflichst ein
Schloßrued, 9. April 1900.

Der Beauftragte:
1004) **Fried. Reeser,** Förster.

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte
verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wiesenegge n,
System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,
verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.
Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.
Eisenkonstruktionen jeder Art. 918

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis rc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,
speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Elkendorfer-Runkeln.**
Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.
Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

2 Juch. bestes Ackerland

im **Wynenfeld** werden samthaft oder abteilungsweise **verkauft.**
Auskunft erteilt **R. Clemenz** in **Suhr.**

Schöftland.

Obstbranntwein		à Fr. 1. 25	per Liter
Traubentreber-Branntwein,	48/49°	„ „ 1. 45	
„	„ 52°	„ „ 1. 60	
Weintrusen-	„ 50°	„ „ 1. 80	
Enzianen-	„ 50°		

empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Minimums von 5 Liter, gegen baar

914] **Die Weinhandlung Müller & Cie.**

Bauholz-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen ca. 40 vom Winde geworfene **Sag- & Bautannen** mit ca. 60 Festmeter Inhalt zum Verkaufe bereit.

Angebote auf dieselben per Festmeter sind bis **Montag den 16. April** der dasigen **Gemeindekanzlei** verschlossen einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 6. April 1900.

948) **Zehnder,** Gemeindeammann.

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher, Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd u. Büreau-Bestons Blousen und Schürzen aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; Kragen, Manchetten, Hosenträger Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Verkaufs- event. Pacht-Antrag.

Das infolge Pfandbetreibung erworbene



Hofgut,

auf **„Gehren"**, Gde. **Wölflinswyl**, des **Herm. Lenzin** daselbst, wird anmit zum **Kauf** event. zur **Verpachtung** angetragen.

Die näheren Bedingungen werden diesbezüglicher spezieller Vereinbarung vorbehalten.

Uebernahms-Offerten sind bis spätestens den **15. April** nächsthin an die unterzeichnete Eigentümerin zu richten.

Aarau, 24. März 1900.

Sparkasse von Aarau,
Schmid-Woll, Kassier.

790]

Schuh-Handlung
F. Roth

Aarau — bei der Kavallerie-Kaserne — Aarau

Neuheiten
in allen möglichen Schuhwaren

für Frühling- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und erlaube mir, dieselben in gefl. Erinnerung zu bringen.

Billige Preise zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

738] **Der Obige.**

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bewohnern von **Teufenthal** und **Umgebung** als

Stroh- und Ziegeldecker

und bittet um geneigten Zuspruch.

Aufträge wolle man gefl. bei Herrn **Meiermann**, Sattler abgeben.

930] **Andr. Wyß**, Dachdecker.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jude selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Rasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen

---

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der **Bahnstation Oberentfelden**, in hübscher, freier Lage

zwei Logis

zu je drei bis vier Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil.

Jährlicher Mietzins Fr. 250. —

Das eine Logis ist sofort, das andere auf 1. Mai beziehbar.

Auskunft erteilen Herr Vizeammann **Hunt** in **Oberentfelden** oder

(A1139A) Notar **Feller** in **Aarau.**

Schmiede-Verkauf.

In einem großen Dorfe, in der Nähe von großen Fabriken wird ein

Haus

mit gangbarer **Schmiede** und 5 Juch. **Land** billig **verkauft** durch

Alois Schenker, Agent in

998) **Däniken bei Olten.**



Oster-Geschenke!

Hiezu geeignet, empfehle ich in größter Auswahl:

Hausschürzen mit Latz und **Taschen** von Fr. 2 an.

Hausschürzen ohne Latz, mit Taschen Fr. 1. 80.

Zierschürzen, hell von 70 Cts., schwarz von 1. 50 an.

Phantasieschürzen mit Latz von 1. 80 an.

Töchter- und Kinderschürzen in jeder Preislage.

Große schwarze Schürzen mit und ohne Latz.

Herrenhemden, Kragen, Manschetten. Einsätze, Unterkleider. Jupons. Corsets, Baumwollwaren am Stück.

A. Foliger-Manz, hintere Vorstadt.

922)

Giftfreie

Eierfarben,
Micadopapier

empfiehlt

M. Ehor-Siebenmann, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Hobelbank.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. (989

Zu verkaufen:

3 noch gut erhaltene starke

Kinderwagen.

Preis billig. Zu erfragen im **Fr. 635,** hintere Vorstadt, **Aarau.** (996

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gut gehende hochharmige

Hand- & Tretmaschinen,

auch solche für Handfußbetrieb eingerichtet mit Verschlußkasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Grasmischungen, garantiert seidefrei, höchste Keimfähigkeit;

Runkelrüben, Pfälzerrübli,
Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

841] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Ich empfehle dem geehrten Publikum von Stadt und Land ein großes und schönes Assortiment in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen. — Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,

745] Rathausgasse, Aarau.

Garantiert wetterbeständige

Universal-Strang-Falz-Ziegel.

Prima Qualität!

10 Jahre Garantie gegen Frostschaden!

Thon- und Steinzeug-Röhren

von 45 bis 300 m/m Lichtweite,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Die Thonröhrenfabrik u. Strangfalzziegelei von

Jakob Ernst in Aarau.

Gegründet 1828 — **Eigenes Verbindungsgeleise.**

Unterstützet die einheimische Industrie!

Thelephon.

[775

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität

à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen, Weinfabrik** in **Murten.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut **guter Qualität** aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Anzeige.

Sonntag den 15. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [1012

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Circa 8 Juch. Acker- und Mattland,

wovon 4 Juch. Mattland, wässerungsberechtigt aus der Suhre, „Oberfuhrfeld", Gemeindebann **Suhr.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [974

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuris, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung von Sekretären und Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: **J Bitterlin**

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Stuhlverstopfung** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkenmoos, Habkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1897. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt, Habkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus."**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden**

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à **Fr. 2 50** und **Fr. 5.** — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte **Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der Gemeinde **Schmiedrued** liegt den Steuerpflichtigen vom **14. bis 28. April nächstin** auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis und mit 12. Mai 1900 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 11. April 1900.

Namens der Steuerkommission;

Der Präsident:
H. Bolliger.
Der Aktuar:
A. Hochuli.

Geräucherte Fleischwaren.

10 Kg.	Magerspeck, korofrei	Fr. 13.80
10 „	Schinken, mildgesalzen „	12.80
10 „	Schweinsrippli „	14 20
10 „	Filetohne Fett u. Knochen „	14.40
10 „	Fettspeck „	10.90
10 „	Schweinefett, gar. rein „	11.80
Echte Mailänder Salami p. Kg. „		3.10
10 Kg.	große neue Weinbeeren „	5 20
10 „	ital. gedörrte Kastanien „	3.—
10 „	Smyrnafeigen „	3.95
10 „	neue türk. Zwetschgen „	4.—
10 „	neue gedörrte Birnen „	5.20
100	große spanische Orangen „	5.50

Weiche, salzreife Magerkäse, 10—15 Kg. schwer, per Kg. à 52 Cts

Garantie: Zurücknahme.

H1879Q **J. Winiger, Sennyl.**

Zu verkaufen:

Einige Zentner

Saat-Kartoffeln,

frühe Rosen, bei

Gottlieb Hüssy, Pächter, **Buchs.**

Zu verkaufen: 30 Zentner

Roggenböszen,

bei **Familie Hubacher-Burger** in **Oberentfelden**

972]

Zu verkaufen:

10 Beigen schöne **Zimmerspähne** und ca. 50 Ztr. **Dachstroh** bei

Friedrich Berner, Frixen, Ruppertswyl.

Zu verkaufen:

Berner Rosen-, Weltwunder- und späte graue

Kartoffeln

bei **Widmer-Rey, Gränichen.**

Für Metzger!!!

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere

Kuh zum schlachten,

bei **Gottl. Bühni,** Zimmermann in **O.-Mühen.**

1014]

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** großträchtig, schweren Schlages, silbergrau,



bei **Pfiff,** Landwirt in **Staffelbach.**

978]

Für Landwirte!

Billig zu verkaufen;

Ein älteres, gutes



Zugpferd.

Interer Mühle in Schöftland.

1007]

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Bündtnerin), bei

Joh. Fischer, Melchiors im „Thal" zu **Oberwyl.**

981]

Bezirksschule Schöftland.

Die Aufnahmsprüfung findet statt:

Samstag den 21. April, von morgens 8 Uhr an.

Anmeldungen, denen Zeugnisse beizulegen sind, welche man bis **20. April** an das **Rektorat** zu richten.

1021) **Die Schulpflege.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Schuhmacher

für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Maßarbeiten** und **Reparaturen** werden sauber, solid und möglichst billig ausgeführt.

Auch werden gute Stören angenommen.

Ant. Brendle, Schuhmacher am **„Berg" zu O.-Entfelden.**

1015]

Liegenschafts-Steigerung.

Hermann Müller, Gießer, von und in **Unterkulm,** bringt künftigen **Montag den 16. April,** abends von 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stadler** daselbst, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung nachbenannte **Liegenschaften,** als:



1) Ein neuerbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei schönen, geräumigen Wohnungen, ausgebautem Estrich, Wasserversorgung und Scheune, inmitten des Dorfes, an der Landstraße gelegen.
2) Circa 1 Jucharte dabeiliegendes **Baumgartenland** mit prächtigem Obstwachs.
3) Circa ¾ Jucharte **Mattland,** die „Winkelmatte" genannt.
4) „ ¼ „ **Ackerland,** der „Stelzacker".
5) „ ½ „ **Ackerland,** „ „Steinbruchacker".
6) „ ¾ „ **Ackerland,** „ „Straßenacker".
7) „ ⅛ „ **Ackerland,** „ „Eingeländacker".
8) „ ¼ „ **Ackerland,** „ „Eingeländacker".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 12. April 1900.

Der Beauftragte:
E. Lüscher, Rechtsagent.

1023]

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in Cheviot, braun und blau, à **Fr. 27, 30, 35** und **40.**

Jünglings- und Confirmanden-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à **Fr. 22, 25, 30** und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Nro. 31. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 18. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Betrachtungen über das geplante Versicherungswerk.

I.

Die Gründe, welche unsere eidgen. Räte dazu bewogen, ein Versicherungsgesetz zu verlangen, in mühevoller Arbeit zu schaffen und nun dem Schweizervolk vorzulegen, liegen nicht in der bloßen Sucht nach Neuerungen, nach Gesetzesfabrikation, nach willkürlicher Vermehrung der Bundesgewalt und der Büreaukratie, wie das hin und wieder unter Anwendung der angeführten wohlfeilen Schlagwörter und vieler anderer dazu behauptet wird. Die Gründe liegen vielmehr in bestimmten thatsächlich vorhandenen Verhältnissen, mit denen wohl oder übel gerechnet werden muß. Sie sind zu suchen in den gewaltigen Veränderungen, die sich während der letzten Jahrzehnte durch den Einfluß der Eisenbahnen auf dem Gebiete des Verkehrswesens und der Industrie vollzogen; es machte sich da überall ein Zug nach möglichst weiter, großartiger Ausdehnung geltend; ein Zug aus der Enge des Kleingewerbs in die Weite des Großbetriebs. Welch ein Unterschied beispielsweise zwischen einem Fuhrhalter aus der guten, alten Zeit, der vielleicht mit einem Dutzend Knechten sein Transportgeschäft betrieb, zwischen diesem und einer Eisenbahngesellschaft von heutzutage, deren Personal nach Hunderten zählt! welch ein Unterschied zwischen dem früher fast allgemein üblichen kleinen Werkstattbetrieb im Privathause und zwischen dem jetzt immer mehr überhandnehmenden Fabrikbetrieb! Diese Umwälzungen brachten tief einschneidende Veränderungen auch ins soziale Leben. Wo die eigentliche Großindustrie anfängt, da hört das patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf. Der einfache Meister ist mit seinen Gesellen am gleichen Tisch, teilt mit ihnen Freud und Leid; gibt's einen Krankheitsfall, so versieht die Meistersfrau die Dienste einer Pflegerin. Nicht selten kam es vor, daß ein langjähriger Dienstbote nach und nach völlig als Familienglied betrachtet, deshalb in den Tagen des Alters und der Gebrechlichkeit nicht auf die Gasse gestellt, sondern im Hause behalten und versorgt wurde. Jüngern Leuten konnte ein wohlmeinender und einsichtiger Meister mit Rat und That beistehen, hatte Gelegenheit, vor unnützen Ausgaben, vor der Verthumlichkeit zu warnen, zum Sparen anzuleiten und so ohne besondere Gesetze und Einrichtungen seinem Personal eine Kranken- und Unfallversicherung zu verschaffen.

Wir meinen natürlich nicht, daß überall die rosigen Zustände wirklich vorhanden waren; aber das möchten wir betonen, daß sie bei allseitig gutem Willen möglich und durchführbar sind, in kleinen, einfachen Verhältnissen, dagegen nicht so gut möglich in großen und komplizierten. Da ist die Sachlage eine viel ungünstigere. Der große Fabrikherr kennt seine Arbeiter zur Mehrzahl nicht einmal dem Namen nach; er tritt in keinen persönlichen Verkehr mit ihnen; er kennt ihr Privatleben wenig oder gar nicht; er steht ihnen ferne; es ist in der Regel kein Verhältnis der persönlichen Anhänglichkeit möglich. Wer jung und lebenslustig ist, muß nur seine Arbeitszeit innehalten, daneben kann er machen, was er will, auch wenn's nichts Gescheites und Ersprießliches ist; wer krank, alt, gebrechlich ist, der wird entlassen und muß selber sehen, wo er wieder ein Plätzlein oder eine Unterkunft findet.

Wenn im kleinen Betriebe ein Unfall begegnet, ist sehr oft der Meister selber zugegen; er weiß, wie die Sache gegangen ist; es ist ihm darum zu thun, sie, wenn immer möglich, ohne kostspieligen Prozeß mit dem Geschädigten zu erledigen. Der Letztere seinerseits zeigt Entgegenkommen, wie's einem guten Bekannten und Freunde gegenüber üblich ist. Im Großbetrieb — da wickelt sich ein ähnlicher Fall gar leicht ganz anders ab, nämlich so, daß Begehrlichkeit in den Forderungen und Engherzigkeit in den Zugeständnissen schroff einander gegenüber gestellt werden. Das gefährlichste, verderblichste von all den angeführten Dingen ist die Engherzigkeit in der Zuerkennung von Entschädigungen bei vorgekommenen Unfällen.

Und merkwürdig: Je weiter die Kreise eines Unternehmens sich ausdehnen, desto enger beschränkt wird in der Regel der Spielraum, der dem Wohlwollen und Mitleid des Herzens gelassen wird. Die großartigste, deshalb hoch moderne Methode eines Geschäftsbetriebes, die der sogen. Aktiengesellschaft, ist am meisten förmlich dazu gezwungen, sich in allen Entschädigungsfragen aus Grundsatz soweit als möglich ablehnend zu verhalten. Ein einzelner Besitzer irgend einer Unternehmung hat von Natur ein Herz im Leib und nur das ist notwendig, daß er's auf dem rechten Fleck habe. Eine Aktiengesellschaft dagegen hat von Natur kein Herz; sie hat nur ihre Statuten und Reglemente. Die Direktoren einer solchen können nicht nachsichtig, nicht rücksichtsvoll, nicht weitherzig sein, wenn es sich darum handelt, die Folgen eines im Betrieb geschehenen Unfalls wieder gut zu machen oder zu mildern; sie können ein allfälliges Selbstverschulden dem Unglücklichen nicht verzeihen, sie dürfen nicht die milde Hand öffnen; sie sind dazu gezwungen, nur das anzuerkennen und zu geben, was sie müssen, was die Gerichte ihnen vordiktieren. — Das sind Schattenseiten des Großbetriebs.

Schweiz.

— **Ein schneidiges Husarenstücklein!** Eine Offizierspatrouille hatte den Auftrag erhalten, von Zürich aus gegen den Rhein hin, in der Richtung nach Säckingen, zu rekognoszieren und sich namentlich über den Zustand der Rheinbrücken Aufschluß zu verschaffen. Der kommandierende Lieutenant scheint keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß Säckingen eine badische Stadt ist. Die Patrouille ritt am frühen Morgen in Zürich ab und trabte am Abend, vom langen Ritt bestaubt, über die Brücke in die Trompetenstadt hinein. Im ersten Hotel Säckingens wurde tüchtig geschmaust und nach kurzer Ruhepause die Rückreise nach Zürich angetreten, wo die Abteilung am folgenden Morgen eintraf, nachdem sie in 24 Stunden mehr als 100 Kilometer gemacht hatte. Der Offizier gab seinen Rapport ab und bis dahin ging alles gut. Das Reiterstücklein war aber in Säckingen nicht unbemerkt geblieben, und nach einigen Tagen gelangte von Berlin aus eine diplomatische Reklamation ins politische Departement nach Bern. Die Geschichte wurde natürlich in höflichster und coulantester Weise ohne weitern Anstand erledigt. Der Herr Lieutenant aber bekam Gelegenheit, in aller Ruhe seine geographischen Kenntnisse über unsere Nordgrenze zu vervollständigen.

— **Maßregeln gegen die „Drückeberger“.** In seiner Rede bei der großen Militärdebatte im Nationalrat hatte Bundesrat Müller erklärt, daß die Ausländer in Bezug auf die Militärpflichten nicht günstiger gestellt bleiben dürfen als die Schweizer; heute sind sie es, da sie weder im Auslande noch in der Schweiz Militärdienst leisten oder Ersatzsteuern zahlen. Es ist nun eine Art Eindürgerungsgesetz in Vorbereitung begriffen, das verlangt, daß die in der Schweiz niedergelassenen Ausländer, die in ihrem Heimatstaat keinen Militärdienst leisten, sich entweder in der Schweiz einbürgern oder den Boden der Eidgenossenschaft verlassen. Natürlich handelt es sich nur um eigentliche „Drückeberger“, nicht um solche, die in ihrer Heimat dienstuntauglich erklärt worden sind. Das Verfahren ist in Deutschland bereits üblich.

— **Eidgenössisches Schützenfest 1901 in Luzern.** Das Organisationskomite hat definitiv beschlossen, an Stelle der großen goldenen Medaille eine Extra-Naturalprämie in Gestalt eines goldenen Chronometers (Taschenuhr) im Werte von 400 Fr. einzuführen. Das Herausschießen desselben im Kehr soll durch doppelte Doppelmarken (Biermarken) erleichtert werden.

— **Eidg. Turnfest in La Chaux-de-Fonds.** Nach den Publikationen des technischen Ausschusses haben sich für dieses Fest bis zum 3. April 268 Vereine mit beinahe 5000 Turner zum Sektionswettturnen angemeldet. Davon gehören zur 1. Stärkeklasse (große Vereine) 19 Vereine mit ca. 900 Turner, also fast alle mit 48 Turnenden. In der 2. Stärkeklasse (24—32 Turner) finden wir 25 Vereine mit 750 Turnern, die meisten Vereine mit etwa 30 Turnenden. Die 3. Stärkekategorie (12—20 Turner) weist 67 Vereine auf mit 1280 Turnern. Die unterste Stärkeklasse (8—12 Turner) zählt 157 Vereine mit etwa 1800 Turnern. Auch Kantone wie Appenzell, Centralschweiz und Solothurn, die bisher an eidg. Turnfesten kaum zu finden waren, sind diesmal ziemlich gut vertreten. Selbst der Kanton Wallis fehlt nicht.

— **Schweizer Aerzte in Transvaal.** Namens der Expedition des schweiz. Roten Kreuzes telegraphierte am 9. dies der deutsche Konsul in Prätoria, der den diplomatischen Schutz der Schweizerärzte übernommen hat, an die Centralstelle des schweizer. Roten Kreuzes in Aarau: Briefe und Telegramme erhalten. Wir pflegen bis jetzt zirka 200 kranke englische Gefangene; nächstens übernehmen wir ein großes Spital in Johannesburg. Suter (aus Aarau) ist vorläufig zur Front-Ambulance abkommandiert. Wollen Sie mich durch den Bundesrat zu Geldauszahlungen ermächtigen lassen. Sendet Chinin ꝛc. (folgt eine Liste von nötigen Medikamenten, die zum größten Teil bereits unterwegs sind).

— **Nur immer zahm und sanft!** Dem Begräbnis einer Frau Brasey-Haldimann ist in Rueyres-les-Prés (Freiburg) wegen ihrer protestantischen Konfession durch den Pfarrer und den Kirchgemeinderat von Rueyres-les-Prés das Grabgeläute verweigert und damit die Bundesverfassung verletzt worden. Dieser Vorwurf der Verfassungsverletzung trifft in gleichem Maße den fehlbaren Gemeinderat und den Pfarrer, wie den Staatsrat des Kantons Freiburg, welch' letzterer, nachdem in den Jahren 1897 und 1898 im Kanton Freiburg bei nicht weniger als drei Anlässen Art. 53 der Bundesverfassung verletzt worden war, wiederholt vom Bundesrat aufgefordert worden ist, dem genannten Verfassungsartikel im Kanton Freiburg Nachachtung zu verschaffen.

Der Bundesrat hat nun in Bezug auf den letzten Fall erkannt: 1. Die Beschwerde wird als begründet erklärt. Der Staatsrat des Kantons Freiburg wird eingeladen, durch einen den Behörden sämtlicher Gemeinden des Kantons zuzustellenden Erlaß im Sinne der Erwägungen dafür zu sorgen, daß Art. 53 Absatz 2 der Bundesverfassung im Kanton Freiburg Nachachtung findet, und das Glockengeläute bei Beerdigungen nichtkatholischer Personen in gleicher Weise wie bei Beerdigungen von Katholiken stattfindet. 2. Der Staatsrat des Kantons Freiburg wird eingeladen, dem Bundesrate über die Vollziehung dieses Beschlusses Bericht zu erstatten. —

Eben das „eingeladen“ ist's, woran wir Anstoß nehmen. Warum wird ein solch renitenter Staatsrat nicht einfach aufgefordert?

— **Das Bundeshaus geht der Vollendung entgegen.** Am Samstag nachmittags wurde auf dem Türmchen der großen Kuppel das goldene Kreuz aufgerichtet und damit das Bauwerk in seinem äußern Rohbau zum Abschluß gebracht.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 12. April betrug die Auffuhr 162 Kälber, 16 Schafe und 17 Schweine, von durchwegs rarer Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft und es fand zu etwas gestiegenen Preisen sofort gänzlicher Ausverkauf statt. Auch um Saugkälber zeigte sich wieder mehr Nachfrage und Handel. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. —. 84 bis Fr. 1. 16. Fette Schafe per Kilo Fr. —. 66 bis Fr. —. 74. Fette Schweine per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 14. Saugkälber per Stück Fr. 20 bis Fr. 35.

Der Viehmarkt in Brugg vom 10. April erfreute sich keiner besonders starken Zufuhr, woran einerseits der Mangel an entbehrlicher Faselware, namentlich aber das Fehlen guter Mastware, die Schuld tragen. Die Kontrolle ergab: 69 Ochsen, 270 Kühe und Rinder und 330 Schweine, total 669 Stück. Mastware stand sehr hoch im Preis, so daß als Durchschnittspreis Fr. 1. 70 bis 1. 90 per Kilo Schlachtgewicht gerechnet werden dürfen. Auch auf dem Schweinemarkt hielten sich die Preise auf der bisherigen Höhe, es wurde aber dessenungeachtet zirka $^3/_5$ der Auffuhr verkauft.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. April. Der Regierungsrat legt dem Großen Rate den Entwurf eines Großratsbeschlusses über die Beteiligung des Staates beim Bau einer schmalspurig-elektrischen Straßenbahn Bremgarten-Dietikon (Kantonsgrenze) zur Genehmigung vor. Es ist darin eine Aktienbeteiligung des Staates an dieser Unternehmung im Betrage von Fr. 100,000 vorgesehen.

Nach dem Antrag der Staatswirtschaftsdirektion soll die revidierte Verordnung über die Verminderung und Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge vom 25. März 1898 auch für das Jahr 1900 in Vollzug gesetzt worden.

Die Preise für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten vom Genuß ausgeschlossen und verdolbt werden muß, sind für das II. Quartal dieses Jahres festgesetzt: für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1. 15.

— **Zuhrenthalbahn.** Dem Vernehmen nach ist das bez. Komite, wohl ermuntert durch das Entgegenkommen, welches das Projekt Bremgarten-Dietikon bei der Regierung gefunden hat, nun ebenfalls um einen Staatsbeitrag eingekommen. Nach unserer Ansicht mit Recht, denn was dem einen recht, ist dem Andern billig. Wird derselbe nach dem Maßstabe des Beitrages an das genannte Unternehmen bemessen, so dürfte er ungefähr auf 140—150,000 Fr. sich belaufen, ein Beitrag, den man durchaus nicht zu verschmähen braucht.

— **Hebung der Lehrerbildung.** Der W. Korrespond. der „Nat. Ztg.“ schreibt: „Anläßlich der Zunahme der Anmeldungen zur Aufnahme ins Seminar Wettingen ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Anforderungen an die Vorbildung der Aufzunehmenden im Interesse besserer Lehrerbildung gesteigert werden sollten. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß verlangt werden sollte, aufnahmeberechtigt sei nur, wer sich die Kenntnisse angeeignet habe, welche das absolvierte Schuljahr der Bezirksschule vorschreibt. Diese Forderung wird von allen denen gestellt, welchen die Hebung der Lehrerbildung wahrhaft am Herzen liegt. Sie wurde früher auch eine Zeit lang innegehalten und praktiziert. In den magern Jahren des Aspirantenmangels schraubte man aber jene Anforderungen um ein Beträchtliches herunter. Das geschah zum Teil gegen den Willen der Lehrerschaft des Seminars unter dem Drucke einer sogen. Seminarkommission und sogar der Erziehungsdirektion. Man wird sich mit diesem Vorgehen nicht leicht einverstanden erklären können. Und noch ein Umstand fiel geradezu verhängnisvoll in die Wagschale, die Konkurrenz des Lehrerinnen-Seminars in Aarau, welches sich anfangs der 90er Jahre durch einen zwölfjährigen Vertrag zwischen Staat Aargau und Stadt Aarau das Recht sicherte, Aspirantinnen für den Lehrberuf aus der dritten Bezirksschulklasse aufnehmen zu dürfen. Der Sanktion jenes Vertrages gingen heftige Kämpfe voraus; Sieger blieben diejenigen, welche die Inferiorität der Lehrerbildung durchdrücken konnten. Wenn nun der Ruf nach besserer Vorbildung erschallt, so wird man unwillkürlich dieses bösen Vertrages gedenken und wünschen müssen, daß er möglichst bald verschwinde, obschon man sich nicht verhehlen darf, daß das nicht von heute auf morgen geschehen wird. Unbedingt und unter allen Umständen aber sollte gefordert werden, daß Wettingen höhere Ansprüche macht. Für dieses Jahr kommt die Forderung zu spät; für künftige Zeiten gerade noch früh genug.“

— **Großer Jubel,** nicht in Israel zwar, aber in St. Gallen, scheint darüber zu herrschen, daß der betr. Kanton nun auf einmal in die Reihe der Oberstenkantone eingerückt ist, indem er nun innert kurzer Zeit zwei Waffenchefs erhalten hat: die Herren Hebbel und Hungerbühler. Und wir Aargauer sollten darauf neidisch sein, meint ein st. gallisches Blatt. O, nein, wir mißgönnen genanntem Kanton die Ehre und das Glück um so weniger, als wir Aargauer in der Militärhierarchie noch immer in ganz hervorragender Weise vertreten sind. Haben wir doch neben zwei Korpskommandanten (Künzli und Fahrländer) den Chef des Generalstabsbüreaus (Keller), den eidg. Kriegskommissär (Keppler), den Waffenchef der Kavallerie (Markwalder), zwei Kreisinstruktoren (Waßmer und Hintermann). Die Luft am Kriegshandwerk und die Tüchtigkeit dazu haben wir in beiden Kantonen hauptsächlich dem Kadettenwesen zu verdanken. —

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Ein alter Kalendermann hat hat einst gungen: „Herrengunst, Aprilenwetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel- und auch Kartenspiel bringen Glück, wers glauben will." Von dem schönen Sprüchlein ist nur so viel wahr, daß wir auf unserm Berglein noch nicht viel von Herrengunst erfahren haben und unsre Bachkorrektion noch auf sie wartet, während Gottes Wasser über Gottes Land laufen. Und wegen der Frauenlieb muß man halt die Leisenbeth fragen oder des Aentfälders Mariann. Die Letztere ist nun froh, daß das Geläuf mit dem Thechafen und Dörrgütterlein aufgehört hat und ihr Hans-Heiri wieder füren ist. Der Herr Dokter hab' seine Sach brav gemacht, meint der Aentfälder und er werd' noch lang an seine Lehren denken. Der Arzt wär' eigentlich da, um die Krankheiten zu verhüten, statt die Leute erst zu behandeln, wenn sie auf dem Schragen liegen, hab' dieser zagt und so seis eigentlich richtig, wenn man über die Sach nachdenke. Z. B. wisse er nun, woher die vielen Küchti auch unter den Landleuten kommen. Namentlich müsse man sich in der weiterwendischen Jahreszeit sehr in Acht nehmen und davor hüten, nasse Kleidungsstücke noch anzubehalten, wenn man nicht mehr in Bewegung ist, wie z. B. beim Znüni nehmen oder beim Zobig, wozu man sitzt. Nasse Kleider seien wie Gift, habe der Doktor zagt, denn sie entziehen dem Körper sehr viel Wärme und werden dadurch die Ursache von heftigen Erkältungskrankheiten. Wenn man auf dem Felde vom Regen durchnäßt werde, so müsse man sich recht viel Bewegung geben, recht fausten und karsten, wenn man nicht vorziehe heimzugehen und ein ander Gwändlein umzuthun und frische Strümpfe anzuziehen, was freilich das Beste sei. Ueber dieses Kapitel hat der menschenfreundliche Doktor dem Aentfälder ein Büchlein mit heimgegeben zum Studieren, was auch andern zu empfehlen wär'. Darin steht folgendes Gsätzlein vom berühmten Professor Pettenkofer:

„Wenn wir im Freien nasse Füße oder besser gesagt nasse Strümpfe bekommen und dann in ein warmes Zimmer mit trockener Luft gehen, so hebt eine bedeutende Verdunstung des aufgesogenen Wassers an. Wenn man an der Fußbekleidung nur drei Lot Wolle durchnäßt hat, so ist zur Verdunstung des darin aufgehäuften Wassers so viel Wärme erforderlich, als man nötig haben würde, um ein halbes Pfund Wasser von 0 Grad bis zum Sieden zu erhitzen, oder um mehr als ein halbes Pfund Eis zu schmelzen. Diese Wärmemenge wird fast ausschließlich geliefert von der ausstrahlenden Blutwärme der Füße. So gleichgültig manche Menschen gegen durchnäßte Fußbekleidung sind, so sehr würden sie sich sträuben, wenn man ihre Füße zum Schmelzen von ein halb Pfund Eis in Anspruch nehmen wollte. Und doch ist die Gesundheitsgefährlichkeit dieselbe. Es darf daher als vollkommen erwiesen angesehen werden, daß die durch nasse Kleidung veranlaßte Abkühlung des Körpers in direktem Zusammenhang steht mit den vielen sogenannten rheumatischen Affektionen und mit den Katarrhen der Schleimhäute. In dem lobenswerten Bestreben, das Eindringen des Regens in unsere Kleidung zu verhindern, hat man wasserdichte Stoffe fabriziert. Diese dürfen aber nicht auch, wie es häufig der Fall ist, luftdicht sein, sonst beeinträchtigen sie die Ausdünstung der Haut, erschweren durch Luftdruck das Atmen und wirken somit hygienisch höchst schädlich. Die Stoffe müssen eben porös sein. Im allgemeinen ist es im Frühjahr ratsam, über warme wollene Unterkleidung leichtere Oberkleider zu tragen; schwere und dicke Kleidung beengt die Brust, beeinträchtigt das Atmen, erschwert Gehen und Bewegung. Starke, wohlgenährte Personen können jedoch viel leichter gekleidet gehen als hagere und magere, denn sie besitzen an dem Fettpolster unter der Haut eine warmhaltende Schutzdecke. Ueberhaupt: „Eines schickt sich nicht für alle", man muß vielmehr auf Alter, Konstitution und Verwöhnung Rücksicht nehmen."

Nun begreift der Aentfälder, daß der Herr Pfarrer selbst im höchsten Winter nur einen ganz dünnen Flüger anhat und der Bärenwirt amen so schnaufen muß wie eine Lokomotive, wenn er in seinem dicken Wams zu Markt geht. S'hat eben alles sei Ursach. Aber wir Landsleut haben nicht so viel Speck über die Rippen, daß uns ein Waadtländer Mutzen öppen grad zu warm gäb. Denn die Hürdöpfelmöckli und Aepfelschnitz heizen eben nicht so gut ein wie ein gebratener Gäggel oder eine fette Gans, wo das dümmste Fressen ist, wenn man keine hat. Nebst Gruß!

— **Aarau.** † Am Ostermontag wurde unter sehr großer Teilnahme von nah und fern Herr Guido Zschokke-Sauerländer zur ewigen Ruhe gebettet. Der Verstorbene, ein Enkel des berühmten Schriftstellers und Geschichtsschreibers Heinrich Zschokke, Sohn des in Aarau in bestem Andenken stehenden Pfarrers Emil Zschokke, hat ein Alter von 64 Jahren und 9 Monaten erreicht. Nicht nach äußerem Ruhm geizend, lebte er neben seinem Geschäfte, der bestbekannten Buchhandlung Sauerländer u. Cie., seiner Familie, die in ihm einen treubesorgten Vater und Berater verloren hat. Seine meteorologischen Beobachtungen und Publikationen zeugten von eingehendem und gewissenhaftem Studium. In musikalischen Kreisen war Herr Zschokke eine bekannte Persönlichkeit und z. Z. eine Stütze des Orchestervereins. An der Entwicklung unseres Gesangeswesens hat er in hervorragender Weise mitgewirkt, und sie lag ihm dermaßen am Herzen, daß er dem Cäcilienverein von seinem Schmerzenslager aus zu seinem Jubiläumsfeste noch seine besten Segenswünsche entbot. Der Männerchor desselben ehrte darum auch sein Andenken durch zwei tiefergreifende Abschiedslieder an seinem Grabe.

Wer je im Leben und im Verkehr ihm näher trat, der mußte ihn lieb gewinnen, sein sympathisches Aeußeres schon nahm für ihn ein. Guido Zschokke war eine jener seltenen Naturen, die vom Nächsten nur das Beste denken und das Gute bei ihm voraussetzen. Trat er im öffentlichen Leben, in der Politik z. B. nicht hervor, man wußte es gleichwohl, er wandelte in punkto Gesinnung in den Fußstapfen seines genialen Großvaters, der ein gutes Stück des Freisinns und des Fortschritts in der Schweiz inauguriert hat. Sein Andenken sei uns teuer!

— **Aarau.** Zwei unglückselige Velopeter haben am letzten Sonntag in der Bahnhofstraße die Köchin des Hrn. Hunziker-Fleiner, Maria Bernauer, dermaßen überfahren, daß sie einen Schädelbruch erlitt, der ihren baldigen Tod zur Folge hatte.

Dieser Vorfall dürfte vielleicht geeignet sein, gegenüber dem unsinnigen Belorennen in den begangensten Straßen der Stadt etwas strammere Saiten aufzuziehen. In etlichen Städten wie z. B. in Bern und Luzern heißt es im Ortsinnern einfach: „Absitzen!" Das beste Mittel gegen das Ueberfahrenwerden durch unverständige Schlingel.

— **Aarau.** „Wohltuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!" Für die Familie des auf so schreckliche Weise verunglückten Gasarbeiters Dietiker sind an freiwilligen Beiträgen ca. 1600 Fr. zusammengekommen. Ferner hat ein unbekannter Wohlthäter der Familie eine Schuld von Fr. 100 erlassen.

— **Wynenthal.** Im Unterdorf Reinach, in der Nähe der Wirtschaft zum Rosengarten, ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein großes, mit Stroh und Ziegeln gedecktes Wohnhaus, das von drei Familien bewohnt war, abgebrannt.

— **Kulm.** Hier starb am Ostertage an rapid verlaufener Lungenschwindsucht Herr Erwin Frey, gewesener Postangestellter in Aarau, im jugendlichen Alter von 24 Jahren. So hat der unerbittliche Tod eine vielversprechende Laufbahn jäh unterbrochen. Der Verstorbene bot erst vor kurzer Zeit noch ein Bild blühender Gesundheit. Und nun? Das Ostermorgenrot leuchtet' ihm zum frühen Tod. Wir entbieten der schwer geprüften Familie unser herzlichstes Beileid.

— **Brugg.** Herr Dr. Eckinger, Bezirkslehrer, folgt einem Rufe an das Gymnasium in Chaux-de-Fonds. Damit verliert die Bezirksschule eine tüchtige Lehrkraft und die Oeffentlichkeit einen beliebten und anregenden Gesellschafter. Dr. Eckinger ist den vielen Besuchern der Tellaufführungen in Brugg als „Melchthal" wohl in lebhafter Erinnerung.

— **Frickthal.** Ein großes Unglück ereignete sich am Ostermontag bei Augst auf dem Rhein. Sämtliche Fahrvereine von Basel unternahmen eine Fahrt nach Rheinfelden, teilweise um ihre neuen Waidlinge, die in Brugg und Mumpf angefertigt worden waren, abzuholen, teilweise um eine obligatorische Fahrt auszuführen. Auf der Heimfahrt, welche ungefähr um 6 Uhr abends erfolgte, wagte sich ein Waidling des Rheinklub Basel zu weit in das sogen. „Gwilh"; das Schiff füllte sich mit Wasser und es war den Wellen ein Leichtes, fast sämtliche Insassen über Bord zu spülen. Drei Mann ertranken, die übrigen konnten durch zwei in der Nähe fahrende Schiffe des Rheinklub und des Fischerklub gerettet werden. Die Verunglückten sind der verheiratete Jean Peter und der ledige Franz Eisenmann; der dritte, ein von letzterem zu der verhängnisvollen Fahrt eingeladener Velofahrer, ist noch unbekannt; er ist in den Fluten samt seiner Maschine verschwunden.

— **Freiamt.** Gattenmord. Am Charsamstag Vormittag wurde Frau Katharina End in Dorfmuri von ihrem Ehemann, Kaspar Leonz End, durch Hammerschläge, welche an drei Stellen die Schädeldecke zertrümmerten, getötet. Der Mörder hatte sich geflüchtet, konnte aber schon Sonntags in der Nähe von Merenschwand dingfest gemacht werden.

Die Ermordete, geb. 1843, war Mutter zweier Kinder, die sich zur Zeit der That in der Fabrik Obfelden befanden.

Kantone.

Bern. Die Verwaltung der Centralbahn hat Hrn. Bahnwärter Meyer, welcher vor einigen Wochen einem Knäblein, das sich in einem unbewachten Moment auf die Bahnlinie begab, das Leben rettete, und dabei selbst schwer verletzt wurde, auf ihre Kosten zur Erholung einen Landaufenthalt in der südlichen Schweiz bewilligt.

— In Ursenbach ist der achtzigjährige Johann Wirth rücklings die Treppe heruntergefallen und hat sich so schwer verletzt, daß er sofort starb.

— In Oberburg begab sich ein fünf Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Moment zum Kochherd; seine Kleider fingen Feuer und es verbrannte sich das Kind so schrecklich, daß es am folgenden Tage den gräßlichen Schmerzen erlag.

— An der Gerechtigkeitsgasse in Bern wurde ein dreijähriges Mädchen vom Tramway überfahren und getötet.

— In Biel starb an einem Herzschlag Hr. Obergerichter Harnisch im Alter von 58 Jahren. Dem Obergericht gehörte er seit vielen Jahren an. Er war bis zu seinem Tode als Oberstlieutenant der Militärjustiz Großrichter der V. Division.

— In Biel ist der Lehrveteran Niklaus Jakob, welcher 54½ Jahre im Schuldienst zugebracht hat, im Alter von 80 Jahren gestorben. Seit 1893 pensioniert, hatte der Verstorbene seine Geistesfrische bis in die letzten Tage bewahrt.

— In Zweisimmen starb unerwartet schnell der in weiten Kreisen als trefflicher Viehzüchter, Viehkenner und Handelsmann bekannte Großrat Sam. Anken, Vater, ein gemeinnütziger und fortschrittlich gesinnter Bürger.

Tessin. Die durch den Bergsturz des Sasso Rosso oberhalb von Airolo (28. Dezember 1898) betroffenen Einwohner dieser Ortschaft erlitten einen Schaden, der nach der Schätzung unparteiischer Vertrauensmänner sich auf Fr. 201,000 beläuft. Bekanntlich wurden außer einem großen Stück Land 12 Häuser und 15 Stallungen verschüttet. An Liebesgaben gingen ein Fr. 75,424. Die Geschädigten wurden von dem Hülfskomite, das aus den hervorragendsten Persönlichkeiten der Ortschaft und des Bezirks bestand, in vier Klassen je nach ihrer Dürftigkeit eingeteilt und die erste Klasse entschädigt mit 45, die zweite mit 33, die dritte mit 20 und die vierte mit 8 Prozent des Schadens.

Ausland.

Deutschland. Der greise Berliner Banquier Sternberg wurde wegen Vergehens an Kindern zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Früher und in stärkerer Zahl als sonst sind die italienischen Arbeiter in Süddeutschland und im Elsaß eingetroffen; über den Bodensee und über die Gärtelbahn an demselben sind während des Monats März täglich zwischen 500 und 700 dieser braunen Bursche gefahren. Besonders groß ist der Arbeitermangel in Elsaß-Lothringen und man ist froh über die Armee aus dem Süden. Auch aus Polen sind Arbeiter eingetroffen, ebenso aus Westpreußen und Galizien. Im Elsaß ist man mit ihnen zufrieden, in Baden dagegen mag man sie nicht.

— Die Einwanderung österreichischer „Sachsengänger", die fast alle Breslau passieren, hat in diesem Jahre einen überaus großen Umfang angenommen. Die Beamten auf den Zollkammern sind gezwungen, die Gepäcksrevisionen bei Nacht vorzunehmen, da sie bei Tag den Zudrang nicht bewältigen können. An den Schaltern des Myslowitzer Bahnhofes sind in der letzten Zeit täglich durchschnittlich 25,000 Mark für Fahrkarten eingenommen worden. —

— Die Kohlennot macht sich in Berlin seit mehreren Tagen in recht bedenklicher Weise bemerkbar. Die Lagerplätze sind fast völlig erschöpft. Besonders empfindlich ist der Mangel an Preßkohlen. Vielfach ist auch Mangel an Steinkohlen vorhanden. Ein großer Teil der Kleinhändler hat schon seit Tagen seine Preßkohlenlieferungen an die Haushaltungen eingestellt.

Oesterreich-Ungarn. Der Hungertyphus ist in den Gemeinden Oberungarns, speziell im Zipser Komitat, ausgebrochen. Zahlreiche Todesfälle sind bereits zu melden.

— In Klappai sind infolge Ueberschwemmung 41 Häuser eingestürzt, 10 weitere sind bedroht.

Die Gemeinden Bagyon, Beosarkany und Szovat sind überschwemmt. Der Damm bei Urai-Ujfalu ist durchbrochen.

Frankreich. In Roanne hat ein Brand die Baumwollstofffabrik Barriquand zerstört. Die Verluste übersteigen 1½ Millionen und 400 Arbeiter sind brotlos.

— Wie man Staatsstreiche macht und nicht macht, erzählte der Kriegsminister Gallifet in der Kammer: „Man spricht von einem Staatsstreich. Der Staatsstreich ist unmöglich. Man macht keinen Staatsstreich in Lorient und Brest. Nicht einmal in Toulon. Man macht ihn in Paris. Ich habe einige Erfahrung in Staatsstreichen. Man hat mir häufig vorgeschlagen, ihn zu machen. Man hat dazu nicht einmal abgewartet, daß ich Minister sei. Ich sagte zu mir selbst: Freundchen, wenn man dir mit diesem Vorschlag kommt, so hat man ihn offenbar schon allen Andern gemacht. Ich habe abgelehnt. Ich bin stolz genug, kein Verbrechen am Vaterlande zu begehen. Ich habe ferner den Vorschlag dumm und unvorsichtig gefunden. Endlich hätte die Anstellung, die dabei für mich herausgekommen wäre, mir äußerst langweilig geschienen. Zu einem Staatsstreich in Paris bedarf es der Einwilligung des Kriegsministers und des Pariser Gouverneurs. Ich kenne meinen Freund, den General Brugère. Er würde mich verhaften lassen, wenn er mich im Begriff sähe, einen Staatsstreich zu versuchen. Ich würde ihm denselben Gefallen thun, wenn ich ihn bei dem Versuch ertappte."

— Der Handelsminister Millerand hat das Gesuch der Syndikatskammer der Frauen- und Kinder-Schneider und Konfektion, wegen der Weltausstellung durch neun Monate zwölf Stunden und während zweier Monate sogar dreizehn Stunden täglich arbeiten lassen zu können, rundweg abgelehnt.

Spanien. In La Coruna sollte der Pfarrer einem Sterbenden die letzten Sakramente spenden; nach spanischer Sitte begleiteten ihn prozessionsweise zahlreiche Freunde und Bekannte desselben. Sie versammelten sich zum Beten vor dem Altar im Krankenzimmer; plötzlich stürzte der Fußboden ein, alle unter den Trümmern begrabend. Der Sterbende und weitere vier Personen wurden getötet, vierzehn verwundet.

Vom Kriegsschauplatz. Mit dem neuen Oberkommandanten Louis Botha ist ein neuer Geist in die Burentruppen gekommen. Kommandant De Wet, der den Engländern so tüchtige Schlappen zugefügt, hat mit großer Klarheit erkannt, welche Taktik allein den Buren zum Erfolge verhelfen kann. Es ist die Taktik des kleinen Krieges, die jeder großen Feldschlacht vorsichtig ausweicht und den feindlichen Abteilungen auf dem Marsche im sichern Hinterhalte auflauert oder in isolierten Stellungen plötzlich gleichsam einkapselt und zur Uebergabe zwingt. Die Hauptgrundlage dieser Taktik ist die erstaunliche Beweglichkeit der Burentruppe, die meilenweite Ritte mit größter Leichtigkeit ausführt, auf Troß, Bequemlichkeit, gute Verpflegung verzichtet und dadurch eine schnelle Zusammenziehung an bedrohten oder besonders günstigen Punkten in ganz kurzer Zeit ermöglicht. Dieser Taktik gegenüber, namentlich wenn sie virtuos gehandhabt wird, wie neuerdings von De Wet und Olivier, ist der schwerfällige Truppenkörper der englischen Streitmacht, der zum größten Teil aus Infanterie besteht, mit seinem gewaltigen Troß ziemlich hilflos, und besonders deswegen beständiger Gefahr ausgesetzt, weil ihm die Kenntnis des Geländes abgeht und zu dessen Aufklärung nur völlig ungenügende Organe zur Verfügung stehen. Unter diesen Verhältnissen schrumpft die große Roberts'sche Armee eigentlich auf die berittenen Truppen zusammen, während die Fußtruppen fast wie Ballast wirken und lediglich im Garnisonsdienst praktische Verwendung finden können; die berittenen Truppen sind aber eigentlich infolge des Verlustes an Pferden fast völlig unbrauchbar. Das ist auch die Lösung für das Rätsel der Unthätigkeit Lord Roberts und der immer neuen „unglücklichen Zwischenfälle", sobald er etwas unternimmt.

Verräter im Burenstaat. Man glaubt, Oberst Villebois sei einem Verrat zum Opfer gefallen. In der That hatten die Engländer einen Preis auf seinen Kopf gesetzt. Seitdem der orangistische Renegat (Ueberläufer) Fraser der britischen Civilverwaltung des Oranjestaates angehört, hat er eine besondere Spionage ins Werk gesetzt und mehrere seiner Agenten in die Reihen der Burghers eingeschmuggelt, mit denen sie zum Schein gemeinsame Sache machen. Ohne Zweifel hat einer dieser Elenden die Auskünfte über das Vorhaben des Obersten de Villebois-Mareuil, welcher mit seiner kleinen Kolonne die Bahnstrecke von Kimberley in die Luft sprengen wollte, an Lord Methuen verraten. Infolge dessen hat der englische General die von de Villebois befehligte Schar umzingelt und diesen, der lieber sterben, als sich ergeben wollte, töten können.

Nachrichten aus Natal zufolge seien die Engländer nach heftiger Beschießung gegen Ladysmith hin zurückgewichen und die Bundestruppen nahmen ihre früheren Stellungen wieder ein.

Die englischen Gefangenen sagen aus, in Bloemfontein herrsche Wassermangel; die Landeseinwohner könnten das nötige Quantum Wasser immer erst beziehen, nachdem für die Truppen gesorgt sei. Der englische General Brabant wäre nach den letzten Berichten mit etwa 1000 Mann in der Mühle Robertson eingeschlossen und hätte wenig Aussicht, entrinnen zu können.

Afrika. Nette Kulturträger sind auch die Belgier. Die Nachrichten über neuerliche Unmenschlichkeiten von Beamten und Soldaten des Kongostaates finden traurige Bestätigung. Ein Beamter der Antwerpener Mongola-Gesellschaft, Louis Lacroix, erzählt in einem Brief, den die Antwerpener „Nieuwe Gazet" mitteilt, von Grausamkeiten, die er selbst begangen hat. Andere werden es ebenso oder schlimmer getrieben haben. Hr. Lacroix sucht seine Thaten auf seinen Vorgesetzten abzuwälzen. Dieser befahl im vergangenen November, alle Einwohner von Monbia tot zu schießen und in der That wurden 22 Frauen und 2 Kinder im Dorfe selbst und 3 Frauen auf der Flucht getötet. Dieser saubere Hr. Lacroix fügt hinzu: „Von Mitleid ergriffen sah ich mich gezwungen, meinen Chef zu verhindern, auf ein Kind zu zielen, welches er schon einige Male verfehlt hatte, und dessen Mutter von mehreren Kugeln durchbohrt dalag."

Und was war der Anlaß dieser Metzeleien? Weil das Boot von Monbia nicht rechtzeitig an den verschiedenen Posten erschienen war, um Kautschuk abzuliefern. Auf Befehl desselben Chefs wurden ein anderes Mal 60 Frauen, welche dem Posten von Monbia Nahrungsmittel brachten, in Ketten gelegt, ins Gefängnis geworfen und dort dem Hungertode übergeben; nur 5 blieben am Leben. Weshalb diese Unthat? Weil das Dorf Mumbumbala, aus dem diese Frauen kamen, keinen Kautschuk abgeliefert hatte. Noch gegen vier weitere Europäer sind Klagen erhoben. Einer wird beschuldigt, 150 Menschen getötet und 60 Hände abgeschlagen zu haben, der zweite hat Frauen und Kinder kreuzigen und Männer verstümmeln lassen; die beiden andern werden nur vereinzelter Mordthaten beschuldigt. Und diesem entsetzlichen Treiben, das Menschen schlimmer als wilde Tiere behandelt, thut Niemand Einhalt. Keine der christlichen Großmächte regt sich darüber auf.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 14. April 1900.

Widerruf feuchtloser Pfändungen. Kulm. Haller, Roman, Kaminfeger und Dachdecker in Reinach. **Lenzburg.** Bächli, Hermann, Pferdemetzger in Lenzburg.

Stellenausschreibung. Pfarrei Kuppenzyl. — Pfarrei Zurzach. Anmeldungen 30. April. — Mittelschule in Kölliken, verbunden mit Organistendienst und Gesang. — Mittel- event. Unterschule in Schöftland, verbunden mit einer andern Schule. Anmeldungen 24. April. — Oberschule Schneisingen, verbunden mit Kirchengesang. — Parallel-Unterschule in Beinwyl a. S. Anmeldungen 30. April.

Obrigkeitliche Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Eggenwyl. Anmeldungen bis und mit 28. April.

Aufforderung.

Die sämtlichen hiesigen Besitzer von Obstbäumen werden andurch aufgefordert, allfällig **vorhandene Mistein bis 1. Mai nächsthin zu beseitigen,** ansonst gemäß den Bestimmungen des Flurgesetzes Bestrafung der Säumigen erfolgen müßte.

Schmiedrued, den 16. April 1900.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
A. Hochuli.

1043)

Itte & Lüscher, Herdfabrik,

Bachstraße — **Aarau**

empfehlen ihr **Lager** in:

Koch- & Waschherden

mit automatischer **Wasserheizung.**

Neueste und vorzüglichste Herdsysteme mit doppelter Feuerausnützung. Große Ersparnis an Brennmaterial.

Garantie für solide und dauerhafte Arbeit mit mäßiger Preisberechnung. Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Jeder Interessent ist eingeladen, unser Herdlager zu besichtigen, um sich von den oben erwähnten Vorteilen zu überzeugen.

Aufträge für Reparaturen & Umänderungen von Herden manzelhafter Konstruktion werden prompt ausgeführt

Itte & Lüscher, Herdfabrik, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung

Hermann Müller, Gießer, von und in **Unterkulm,** bringt künftigen **Samstag den 21. April,** abends von 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stadler** daselbst, an eine zweite öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung nachbenannte **Liegenschaften,** als:



1) Ein neuerbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei schönen, geräumigen Wohnungen, ausgebautem Estrich, Wasserversorgung und Scheune, inmitten des Dorfes, an der Landstraße gelegen.
2) Circa 1 Jucharte dabeiliegendes **Baumgartenland** mit prächtigem Obstwachs.
3) Circa ½ Jucharte **Ackerland,** der Steinbruchacker" genannt.
4) „ ¾ „ **Ackerland,** „ „Straßenacker".
5) „ ½ „ **Ackerland,** „ „Eingeländacker".
6) „ ¼ „ **Ackerland,** „ „Eingeländacker".
7) „ ¾ „ **Holzland** bei der „Frühmatt".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 17. April 1900.

Der Beauftragte:
E. Lüscher, Rechtsagent.

1059)

Zu verpachten:

Ein im aarg. Jura, circa 2 Stunden von **Aarau** gelegenes



Hofgut,

bestehend in **Wohnhaus, Oekonomiegebäude** und circa **70 Jucharten Acker-, Wies-, Pflanz- und Holzland.**

Die Bedingungen sind derart günstige (eventuell mit Verkaufsrecht), daß ein tüchtiger Landwirt gesichertes Fortkommen findet. — Antritt auf 1. Mai nächsthin.

Sich zu wenden an

(A1140A) **Oskar Heller,** Notar in Aarau.

Große Velo-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19 dies,** von nachmittags 1 Uhr an, bringe im **Erdgeschoß des Rathauses dahier**

41 Stück neue Velo

von den besten Marken, wovon einige angefahren, sowie diverse **Velo-Artikel** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zofingen, 12. April 1900.

Zag. T. 24) **Jb. F. Baumann,** Notar.

Sofort zu verkaufen:

Ein Heimwesen



mit zwei Wohnungen, Wasserversorgung, Scheune, 4½ Juch. Baumgarten-, Acker- und Wiesland, mit oder ohne Fahrhabe, in der Nähe des industrierreichen **Schönenwerd.** — Kaufsbedingungen günstig

Anfragen unter **W B 10** befördert Rudolf Mosse in Aarau. (ZagA22)

Acker- und Wattenkleesamen:

Provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Themothé, Wiesenschwingel,**

Saalfelder- und Pfälzer-Rübisamen,

Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.

Gemüsesamen

empfiehlt in reinschiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

845] **F. E. Huber** in **Oberkulm.**

Steigerung.

Die Armenpflege Schöftland läßt am Freitag den 20. April, von nachmittags 1 Uhr an beim Schulhause daselbst gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

1) Ein Schreiner-Handwerkgeschirr.
2) Koffern, 2 Büchergestelle, 1 Schreibpult und 1 Nachtstuhl.
3) Diverse Manns- und Frauenkleider, teilweise noch neu, sowie 1 Uhr u. a. m.

Kaufsliebhaber sadet ein

Der Armenpfleger.

Zu vermieten:

Auf 1. Mai oder später eine sonnige **Wohnung,** mit 3 neu renovierten Zimmern, heller Küche mit Wasser, Holzbehälter, Keller und etwas Garten, 20 Minuten von Aarau. Preis billig. Bei **Johann Schneider,** Erlinsbacherstraße Nr. 187. (1033

Wirtschafts-Gesuch.

Es wird eine rentable **Wirtschaft mit Land** für 1 bis 2 Stück Vieh zu **kaufen gesucht** durch

Alois Schenker, Agent in

797) **Däniken,** bei Olten.

Zum Verkauf:

100 Zentner sehr gutes Heu,
50 „ Stroh,
100 „ gute Kartoffeln.

1045 Diener, Mechaniker, **Schöftland.**

Echten

Emmenthaler-Käse

liefert franko per Nachnahme durch die Schweiz per 5 Kilo:

I. Qual. fein und saftig à Fr. 8. —
II. „ „ „ „ 7. 50
III. „ gut „ „ 7. —
weichen saftigen Magerkäse „ „ 5. —

Fr. Schallenberger-Jost,
H1573J) **Langnau** (Emmenthal).



Zum Verkauf:

Eine ältere, aber beinahe noch wie neue (renovierte) **Chaise,** ein älterer, noch solider **Aarganer-Pflug** und ein solider, steinerner **Brunnentrog.**

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [975

Kleesamen:

steyerischer	à 30 Cts.	per	Pfund
französischer	„ 80 „	„	„
kanadischer	„ 70 „	„	„

engl., ital., franz. Raygras, Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymotégras, Esper, Schwarzwälder, per Sester à 2 Fr. 20

empfiehlt in reellster Ware

Hermann Lüthy

1048] in Schöftland.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Lüftung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen:

Einige noch sehr gutziehende hochharmige

Hand- & Tretmaschinen,

auch solche für Handfußbetrieb eingerichtet mit Verschlußkasten und Apparat, um billigen Preis bei

718) Teleph. **Walter-Schmitzer, Zofingen.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Unterkulm** bringt **Mittwoch den 25. April** nächsthin an öffentliche Steigerung morgens ½10 Uhr im **„Einschlag":**

16 Eichenstämme mit 20,3 m³.
1 Eschli mit 0,36 m³.

Nachmittags um 1 Uhr im **„Moosacker":**

16 Stück **Bau- & Nutzholz** mit 8 m³.
115 Ster **Buchen- & Tannenspälten.**
Ca. 1200 buchene und tannene **Reiswellen.**

Im **„Tüelenboden" und „Höchrein":**

2 Stück **Bauholz** mit 0,86 m³.
8 Ster **Tannenspälten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, den 16. April 1900.

Der Beauftragte:
Ed. Müller, Förster.

1036)

Um allen Wünschen zu entsprechen, habe mein

Schuhwaren-Lager

verdoppelt und durch große und direkte Einkäufe ist es mir möglich, die allerbilligsten Preisen zu machen. Ich offeriere:

Ein starker **Arbeiterschuh,** 40—47, à Fr. 5. 50.
Ein starker **Arbeiterschuh,** 40—47, Rindleder „ „ 6. 50.
Ein starker **Schnürschuh,** 40—47, „ „ 7. 50.
Ein schöner eleganter **Sonntagsschuh,** 40—47, zu 8.50, 10, 11—14 Fr.
Manns-, Leder- & Plüschpantoffeln, sowie **Halbschuhe** in jeder Preislage.
Ein starker **Frauenschuh,** 36—42, zu 5. 50, ohne Hinternaht zu 7 Fr.
Ein schöner **Sonntagsschuh,** 36—42, zu 7, 8, 9—10 Fr.
Frauen-Bottinen, Plüsch- & Lederpantoffeln, Halb- & Spangenschuhe, letztere in gelb und schwarz, zu billigstem Preis.
Knabenschuhe, grob und fein, in größter Auswahl.
Töchternschuhe grob und fein, **Spangen- & Halbschuhe,** gut sortiert.
Kinderschuhe, hoch und nieder, sowie **Kinderhalbschuhe** empfiehlt billigst

Niklaus Gall in Schöftland.

NB. Mein Geschäftsprinzip ist: Wenig Nutzen, großer Umsatz.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 20. April 1900, von abends ½8 Uhr an, bringen die **Erben** des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Rudolf Heuberger,** von **Elfingen,** in **Unterkulm** im Café zur **„Post" dahier,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

a. **Im Gemeindsbezirk Unterkulm:**

1. Ein solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

von Stein und Holz, unter Ziegeldach, in günstiger Lage im Dorfe **Unterkulm,** worin früher eine Wirtschaft, in letzter Zeit ein Spezereiladen betrieben wurde. Dasselbe ist unter Nr. 48 des Brandkatasters geschätzt und versichert um **Fr. 12,300.** —

2. Ein dabeistehendes **Wohnhaus** mit Scheune und 2 Schopfanbauten von Stein, Rieg und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 49 des Lagerbuches, geschätzt und versichert um **Fr. 3,200.** —
3. Ca. 42,75 Aren **Garten- & Baumgartenland** bei diesen Gebäulichkeiten, ganz mit **schönen tragfähigen Bäumen** überstzt.
Schatzung **Fr. 2,700.** —

b. **Im Gemeindsbezirk Oberflachs.**

4. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Hübel." Schatzung Fr. 325. —
5. Ca. 6,75 Aren **Rebland** im „Boggacker". Schatzung „ 120. —
6. Ca. 9 Aren **Rebland** im „Mösli". Schatzung „ 350. —
7. Ca. 1,12 Aren **Herdplätz** im „Bockacker". Schatzung „ 15. —

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 5. April 1900.

Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

986)

Familienverhältnisse wegen wird zum Kaufe angetragen:

Ein gutgelegenes

Heimwesen,

bestehend in Wohnhaus, Scheune und circa 18½ Jucharten ebenem, sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker- und Wiesland** im untern **Wiggerthal,** in der Nähe einer Käserei mit schönem Obstwachs und **laufendem Brunnen.**

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

1049] **A. Brändli,** Notar in Ostringen.

Herren-Kleiderstoffe.

Erstklassige in- und ausländische Fabrikate

Diagonal und **Hosenstoffe,** 130 cm. br.	Fr. 1.40 bis 3.30
Berner Halblein, solideste Qualität	„ 4.50 „ 6.—
Englische Fantasie-Cheviots, 140 cm. br.	„ 4.20 „ 11.50
Cheviot und **Kammgarn** in blau und schwarz	„ 4.50 „ 10.80
Anzugstoffe für Knaben. **Blousenstoffe** für Handwerker.	

Max Wirth — Zürich — Limmatquai 52

Muster franko

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut unterhaltenes

Wohnhaus,

bestehend aus zwei Wohnungen mit 7 Zimmern, 2 Lauben, einem großen Keller und Estrich, Wasser- und Gaseinrichtung. — Kaufsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, den 20. März 1900.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

714]

Bezirksschule Schöftland.

Die Aufnahmsprüfung findet statt:

Samstag den 21. April, von morgens 8 Uhr an.

Anmeldungen, denen Zeugnisse beizulegen sind, beliebe man bis **20. April** an das **Rektorat** zu richten.

1021) **Die Schulpflege.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art.
Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Macy & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-**, sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst**, div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen**; alle **Freiland-Pflanzen** für den Frühjahrsflor, als: Pencees, Myosotis, Bellis, Hyazinthen, **Nelken, Rhabarber**, blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rüebli** u. **Effendorfer-Runkeln.**
Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keinesweges zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Gränichen.

Empfehle über die Gasse **weiße und rote naturreine**

Weine

zu billigsten Preisen.

1040) **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerbüli."**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**
französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, **Spanischen** und der **Handelskorrespondenz.**
Hauptzweck: **Heranbildung** von **Bankbeamten** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonièren.**

929) **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Für Velofahrer!

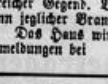
Neue und ältere **Velo** sind billig zu verkaufen.

Die teuerste, sehr elegante und starke Ausführung zu blos **Fr. 240.—** mit Garantie, bei

971) **Ad. Richner,** Schreiner in **Rupperswyl.**

Verpachtung oder Verkauf

für sofort oder später: Ein



neueres Wohnhaus

mit **Bescheuerung, Baumgarten** und geräumiger **Werkstatt** (bisher Schreiner) **laufender Brunnen,** nebst circa 4 Jucharten **gutes Land** in gewerbreicher Gegend. Vorzügliche Gelegenheit für einen jungen, strebsamen Berufsmann jeglicher Branche. Sichere Existenz. Bedingungen günstig.
Das Haus wird eventuell auch ohne Land abgegeben.
Anmeldungen bei

982) **Berner,** Gemeindeschreiber in **Zezwyl.**

Bekanntmachung.

Zeige den verehrten Schweinezüchtern hiermit ergebenst an, daß ich einen schönen

Eber (prämierter Abstammung)

zum **züchten** halte. — Zugleich sind noch **zwei junge Hunde** zu verkaufen.

1052) **Heinr. Bodmer-Matter** in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meeser, Samuel, Landwirt, v. Schlossrued, auf Wannenhof zu Unterkulm.

Eingabefrist bis 2. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Wirz-Lüthy, J. R., von und in Schöftland; unter Pflegschaft.

Eingabefrist bis 10. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 20. März 1900.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber Merz.

1010)



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster **Zihnus** rc. u Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal

71) (Kts. Zürich)

Pacht-Gesuch.

Ein **Landgut** mit genügend Futter für 4 bis 6 Stück Vieh durch **Alois Schenker,** Agent, **Dänikon** bei Olten.

627)

Zu verkaufen.

Eine Partie **Dachstroh** auf Abbruch bei Bl. Künzli in U.-Muhen.

1050)

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit **Foral!** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt und sauber rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange ausreichend à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,

1892) **Basel.**

Kleesaat:

Ackerklee
Mattenklee
Lucerne-Provencer } garantiert seidefrei

Schmalen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen, Zuzen.

Zu kaufen gesucht:

Ein eiserner, älterer, noch in gutem Zustande befindlicher **Gartenzaun,** 90 cm hoch und 40 m lang, von **Fried. Fuhrmann,** Geschäftshandlung, **Schafisheim.**

Verkaufe,

so lange Vorrat, **schöne Gerste** und **Saathafer**

R. Hofmann, Zuchtstierhalter in **Schafmatt.**

Geschnittenes Heu

für Pferde

(Häckerli), mechan. **entstäubt** und **gereinigt,** von bestem Rohstoff, liefert in Säcken zu 50 Kilo die **Henschneidemühle Birmensdorf** a. Albis, Kt. Zürich, von **A. Bregg.**

Broncemedaillen der Landesausstellungen in Zürich und Genf. Aeltestes Geschäft dieser Art. (OF2964

Zu verkaufen:

Ca. 10 Zentner **Kornhöhen,** bei **Karl Fischli,** Schlosser, **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schöner



Zugochse,

1½ Jahr alt, 60 Zoll hoch, Gelbfleck, Oberländer-Rasse, bei **Gottfr. Graf** im „Weier" zu Gränichen.

1051)

Für Metzger!!!

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere



Kuh zum schlachten,

bei Gottl. Bätzi, Zimmermann in O.-Muhen.

1014)

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** großträchtig, schweren Schlages, silbergrau, bei **Fisch,** Landwirt in **Rufelsdorf.**



978)

Gesucht:

Ein jüngerer Bursche

zum helfen Fuhrwerken.

1046) **Diener, Mechaniker, Schöftland.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend,

offeriere auf kommende Jahreszeit:

Import. Weine, franz. und spanische:

Garantiert reine Naturweine.

rot und weiß 9 — 10 und 12 grädigen, per 10 — 100 Liter à Fr. 33. — bis Fr. 60. —

Sommerweln,

von Fr. 25. —, 30. — per 10 und 100 Liter.
Fässer, so lange Vorrat, stehen leihweise zu diensten.
Obgenannte Preise sind gegen Baarzahlung frei ab Schöftland verstanden.
Achtungsvollst empfiehlt sich

928) **A. Wirz-Lüthy** zur „Gerbe" in **Schöftland.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wie er zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Dimmersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezlaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Der Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Oliven-Oel.

Seriöse Agenten mit guten Referenzen versehen gesucht von einem Hause ersten Ranges. Sich zu wenden an Hrn. Ed. **Bertout, Salon** (Frankreich). [K 791 L]

Volontaire

trouverait place dans un bureau de notaire du canton de Vaud. Pas d'entretien, ni de traitement. S'adresser sous chiffre Y 4352 d à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Gesucht:

Ein fleißiges, reinliches **Dienstmädchen;** guter Lohn; Eintritt sofort. Zu erfr. d. d. Exp. (1055

Gesucht für sofort:

ein konfirmierter **Knabe** zur Aushülfe bei der Post und den landwirtschaftlichen Arbeiten von **Lüscher** zur **Post",**

1056) Staffelbach.

Wo ein ehrliches

Mädchen

das **Weißnähen** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. (1000

Ein braver **Knabe** könnte als

Coiffeur-Lehrling

in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht

nach **Montreux** in eine kleine Familie eine willige, vertraute Tochter. Gute Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Nähere Auskunft erteilt **Graf,** Gemeindeschreiber in Küttigen.

1037)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter, starker Jüngling aus achtbarer Familie die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen.

1060) **S. Indermauer** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Pferdeknecht** von 16 bis 18 Jahren findet sofort Arbeit oder in 14 Tagen. Ebendaselbst findet ein **Müller** Stelle. **Gebr. Huber,** Müller, Dottikon.

1042)

Offene Stelle.

Ein zuverlässiger **Bäcker** (leichte Stelle) kann sofort eintreten; wo, sagt die Expedition d. Bl. (1002

Gesucht für sofort:

Einen jüngeren Burschen als **Knecht** bei **S. Uehlinger,** Bierbrauer,

1044) Schöftland.

Gesucht.

Ein flinker **Knabe** als

Regelsteller.

Brauerei Holzach Zuzen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei **J. Pfister,** Schneidermeister,

871) **Zuzen,** Pelzgasse Nr. 90.

Gesucht:

In die Irrenanstalt Bellelay (Berner Jura) können einige Wärterinnen eintreten. Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. Jahresbesoldung Fr. 350—600 je nach Dienstalter und Leistungen. (1034

Schmiede-Verkauf.

In einem großen Dorfe, in der Nähe von großen Fabriken wird ein

Haus

mit gangbarer **Schmiede** und 5 Juch **Land** billig **verkauft** durch

Alois Schenker, Agent in

998) Dänikon bei Olten.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Knaben mit guten Bezirksschulzeugnissen. Drei Jahre Lehrzeit. Kost und Logis bei

Hermann Lüthy

1047 in Schöftland.

Gesucht:

In eine kleine Familie nach **Aarau** ein gesundes, braves **Mädchen.** Lohn nach Leistungen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1022

Schlosser-Lehrlingsgesuch.

Der Schule entlassene **Knaben** können bei Unterzeichneten **sofort** in die **Lehre** treten

Ite & Fischer, Herdfabrik, **Zuzen.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhilfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1017

Intelligente der Schule entlassene

Mädchen

finden lohnende Beschäftigung durch das **Erlernen der Ausrüsterei. Keine Fabrik, Privat.** Logis im Hause. Familiäre Behandlung. Anfangs Lohn 7 bis 10 Fr. pr. Woche. **Frau Drechsler,** Treuackerstraße Nr. 34, **St. Gallen**

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem **Bureau** des Unterzeichneten kann ein **Jüngling** mit ordentlicher Schulbildung unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Hans Fischer, Notar, **Zuzen.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. **Jean Meier,**

1035) Suhr.

Ein braver **Jüngling** könnte die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen bei **M. Rüetschi,** Bäcker,

950) **Aarau.**

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Feinbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. **Oskar Jenz,** Groß- u. Feinbäckerei,

925) **Bern,** Lorraine.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Joh. Sager, Wagner,

927) Rupperswyl.

Gesucht:

Zum Bierführen und zur Aushülfe in der Brauerei ein junger kräftiger **Bursche. Brauerei Holzach,**

1032) **Aarau.**

Nro. 32. 1900.

Aarau, Samstag. 21. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Betrachtungen über das geplante Versicherungswerk.

II.

Schon vor Jahren hatte man den guten Willen, den Uebelständen des Großbetriebes zu steuern. Die Gesetzgebung unternahm es, den Arbeiter vor der schrecklichen Möglichkeit zu schützen, daß er eines Tages ein Opfer seines Berufes werde und dann mit leeren Händen abziehen müsse. Es wurde der Grundsatz der Haftpflicht für den Unternehmer aufgestellt und durch verschiedene Gesetze immer mehr erweitert und ausgedehnt. Dieses System hat eine notwendige, segensreiche Aufgabe erfüllt, manche Härte auszugleichen, viel Elend gelindert; aber es birgt anderseits allerlei Unzukömmlichkeiten in sich für beide Parteien, sowohl die der Arbeitnehmer, als die der Arbeitgeber. Für die Ersteren kommen als hemmend und lästig namentlich folgende Umstände in Betracht: eine Entschädigung ist nur erhältlich bei Betriebsunfällen. A ist Arbeiter in einer Dampfsäge; er erleidet im Etablissement einen Beinbruch und wird infolgedessen für längere Zeit arbeitsunfähig; da aber der fatale Zufall im Betriebe, in dem er beschäftigt ist, begegnete, so werden ihm die Heilungs- und Verpflegungskosten, sowie der Schaden der vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit ersetzt. Die Haftpflicht ist ihm zum Segen, schützt ihn und die Seinen vor bitterer Not. Nun ein anderer Fall: B, Arbeiter im gleichen Etablissement, macht Sonntags eine Spazierfahrt per Velo. Er stürzt, er bricht ebenfalls ein Bein; selbstverständlich ist aber hier der Fabrikinhaber zu keinem Rappen Entschädigung verpflichtet. Dem B nützt die Haftpflicht nichts; trotz derselben kommt er in eine verzweifelt bedrängte Lage.

Ein fernerer, für den Arbeiter oft recht verhängnisvoller Umstand, liegt darin, daß auch bei Betriebsunfällen der Haftpflicht begreiflicher Weise gewisse Schranken gesetzt sind. Auch hier mögen Beispiele zur Erläuterung dienen: C ist als Maurer bei einem Hausbau auf hohem Gerüst beschäftigt In der Ferne grollt ein Gewitter, doch fällt kein Regen und deshalb wird die Arbeit nicht unterbrochen; da plötzlich, unerwartet bricht ein gewaltiger Orkan los; ein heftiger Windstoß kommt, der mannigfachen Schaden anrichtet, starke Bäume zerreißt und entwurzelt und nun auch jenes Gerüst so beschädigt, daß der unglückliche Arbeiter abstürzt und schwer verletzt aufgehoben werden muß. Wie stehts hier mit der Haftpflicht? Der Unternehmer kann nachweisen, daß das Gerüst solid konstruiert war, hinlänglich fest, um unter normalen Umständen Stand zu halten; er kann also die Entschädigungsbegehren ablehnen mit der Einrede, daß hier höhere Gewalt vorliege. Das Vorliegen dieses Umstandes entbindet nämlich von der Haftpflicht.

Ein anderer Umstand, der die Pflicht aufhebt, ist der, daß der Unfall durch Verbrechen oder Vergehen Dritter, d. h. nicht im betreffenden Betriebe beschäftigter Personen herbeigeführt wird. Beispiel: D ist Angestellter in einer größern Handelsmühle; seine Arbeit bedingt es, daß er hin und wieder den Fabrikkanal mittelst eines primitiven hölzernen Steges passiren muß. Da begibt es sich, daß irgend ein ruchloses Subjekt aus Rachsucht und Unvernunft das Brett jenes Steges heimlich durchsägt. Der Angestellte stürzt in den Kanal; er wird vom reißenden Wasser gegen das vor der Turbine angebrachte Eisengitter geschleudert und — getötet. Frau und Kinder sind ihres Ernährers beraubt. Der Mühlenbesitzer haftet nicht; man sieht deutlich, wie das solide Brett zerfägt worden ist; es liegt offenkundig ein Verbrechen vor. Der Thäter wird entdeckt — nicht unter den andern Angestellten; er wäre natürlich zum Ersatz im weitesten Maße verpflichtet; aber er ist Einer von denen, bei welchem der Kaiser das Recht verloren hat.... Darum, arme Witwe, gibt es für dich keine erfolgreichen Ansprüche; du bist einzig und allein auf das Wohlwollen angewiesen, und dieses geht gewöhnlich in seinen Spenden nicht über das hinaus, was man bequem geben kann.

Ein fernerer Grund, der die Haftpflicht aufhebt, oder wenigstens bedeutend beschränkt, ist laut Gesetz das Selbstverschulden des Verletzten oder Getöteten. Beispiel: E ist seit kurzem Arbeiter in einer Station für elektrische Kraftübertragung. Die vorhandenen großen Betriebsgefahren sind ihm deutlich eingeschärft worden; aber er ist von nicht gar schnellen Begriffen. Eines Tages reißt irgendwo ein Leitungsdraht und fällt zur Erde. Unser Arbeiter springt herbei; in unheilvoller Unbedachtsamkeit will er das abgerissene Ende aufheben; er berührt dasselbe und erhält den tötlichen Schlag. Er hat den Unfall selbst verschuldet; das wird mit dürren Worten der unglücklichen Witwe entgegengehalten — ein guter, süßer Trost; nicht wahr?

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Bundesratsverhandlungen. Als Delegierte der Schweiz für die Gedenkfeier der Gründung des Weltpostvereins werden bezeichnet Bundesrat Zemp, Chef des Post- und Eisenbahndepartements, Oberpostdirektor Lutz und Oberpostinspektor Stäger.

— **Die schweiz. Emissionsbanken,** 34 an der Zahl, haben im Jahre 1899 bei einem gewinnberechtigten Kapital von 172,850,000 Franken einen Reingewinn von 11,966,856 Fr. gleich 6,917 Prozent (1898 7,111 Prozent) erzielt. Als Dividenden beziehungsweise als Kapitalzinsen wurden ausbezahlt 9,838,172 Fr. gleich 5,692 Prozent gegen 5,12 Prozent im Jahre 1898.

— **Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"** Einen höchst bedauerlichen Beschluß hat die Delegiertenversammlung des Verbands der Freizügigkeit schweizerischer Krankenvereine am Ostertag in Zürich gefaßt, indem sie mit 24 gegen 17 Stimmen für Verwerfung der Versicherungsvorlage votierte.

Es ist diese Kundgebung eine Bestätigung der auch anderweitig zu machenden bemühenden Wahrnehmung, daß ein gewisser Teil der jüngeren, unverheirateten Arbeiter mit brutaler Rücksichtslosigkeit alle Solidarität und auch jede weiterschauende Berechnung preisgibt, um momentane vermeintliche Vorteile festzuhalten. Zwar meint man, die Schlußnahme der Delegiertenversammlung könne nicht als die Mehrheits-Meinung der Verbandsangehörigen gelten; aber sie beibt bedauerlich als Symptom und sie ist geeignet, die Zahl derjenigen Gesetzesgegner zu vermehren, die da sagen: „Was sollen wir für die Arbeiterschaft, die selber gegen das Gesetz wühlt, noch weitere Opfer bringen!"

— **Militärdienst der Lehrer.** Auf das Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements betreffend die Militärpflicht der Lehrer in den Kantonen hat die Regierung von Appenzell A.-Rh. geantwortet:

1. Von allen dienstpflichtigen Lehrern herwärtigen Kantons wird die Absolvierung einer Infanterie-Rekrutenschule und eines Wiederholungskurses verlangt.

2. Nach Bestehung der vorgenannten zwei Dienste werden die Lehrer für die folgenden Wiederholungskurse auf jeweils eingereichtes Dispensationsgesuch, begleitet von einem sachbezüglichen Schreiben der betreffenden Gemeindeschulkommission dispensiert. Lehrer, die ein derartiges Gesuch nicht stellen, haben den Dienst des betr. Jahres mit ihrer Einheit zu bestehen.

3. In Spezialschulen (Unteroffiziersschulen, Offiziersbildungsschulen rc.) werden die Lehrer des Kantons Appenzell A.-Rh. nur dann aufgeboten, wenn sie sich verpflichten, alle Wiederholungskurse der folgenden Jahre mit ihrer Einheit zu bestehen.

Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. empfiehlt eine einheitliche Regelung der Dienstpflicht der Lehrer auf dieser Grundlage. —

Gar dunkel ist dieser Rede Sinn; und man muß sich unwillkürlich fragen, ob man sich nicht in Regierungskreisen schäme, sich um einen Fundamental-Grundsatz der eidg. Verfassung mit nichtssagenden Phrasen herumzudrücken, um den schönen Satz nämlich, der da heißt: „Jeder Schweizer ist vor dem Gesetze gleich." Kann das Militärgesetz eine Ausnahme statuieren und dürfen die kantonalen Herrlichkeiten sich solche gestatten? Auf diese Fragen sollte einmal geantwortet werden!

— **Schweizer im Auslande.** Im Alter von 63 Jahren starb am Ostersonntag in Berlin nach langem Leiden Joh. Haußmann, eines der besten Mitglieder der dortigen Schweizerkolonie. Haußmann, gebürtig von Basel, war eine lange Reihe von Jahren Präsident und alsdann Ehrenmitglied des schweizer. Unterstützungsverbandes im Auslande, Mitbegründer und Ehrenpräsident des Schweizer-Vereins in Berlin und Mitglied des Komites der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft ebendaselbst. Haußmann, der seit einem Menschenalter in Berlin als Geschäftsführer einer großen Druckerei vorstand und hier seine zweite Heimat fand, genoß allseitig in Schweizer- und deutschen Kreisen die aufrichtigste Sympathie und Hochachtung.

— **Alkoholmonopol und Landwirtschaft.** Noch immer herrscht in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen das gänzlich unbegründete Vorurteil, daß das Alkoholgesetz die Landwirtschaft und speziell den Kartoffelbau geschädigt habe oder noch schädige. So klagt z. B. ein Einsender in einer der letzten Nummern des „Landwirt" über das Alkoholgesetz, das im Sinne der Vermehrung der Inlandbrennerei revidiert werden sollte, damit die Bauern ihre Kartoffeln zu einem bessern Preise an die Brennereien verkaufen könnten. Ein offenbar in der Sache kundiger Mitarbeiter des Luzerner „Vaterland" tritt diesem Vorschlag und dem erwähnten Vorurteil in einer trefflichen Auseinandersetzung entgegen, die überdies eine Reihe beherzigenswerter Winke für die Landwirtschaft enthält. Wir lesen daselbst:

„Nichts ist ungerechter, als dem Alkoholgesetze die Schuld zuzuschieben, daß der Kartoffelpreis ein niedriger ist. Ohne Alkoholmonopol würde überhaupt die Kartoffelbrennerei in der Schweiz ganz aufhören. Der Sprit, welcher vom Auslande in bester Qualität bezogen wird, kommt unverzollt auf kaum Fr. 30 per Hektoliter zu stehen, während den Inlandschnapsbrennern, damit diese ihrerseits den Bauern Fr. 4—5 für den Meterzentner Kartoffeln zahlen können, von der Alkoholverwaltung ein Preis von Fr. 90 per Hektoliter Sprit zugesichert werden muß. Die Alkoholverwaltung zahlt also den einheimischen Brennern für ihren Sprit das Dreifache des Marktwertes; bestände das Alkoholmonopol nicht, so könnte die Inlandbrennerei ihr Produkt auch bloß zu Fr. 30 plus dem exorbitant hohen Zoll von Fr. 20 gleich Fr. 50 per Hektoliter verkaufen, d. h. also den Bauern bloß etwa Fr. 2 bis Fr. 2. 50 per 100 Kilo Kartoffeln bezahlen."

„Gegenwärtig besteht an einigen Orten unseres Landes infolge der reichlichen Kartoffelernte eine gewisse Kalamität, man weiß kaum, was mit den Kartoffeln anfangen; speziell im Kanton Luzern macht sich das fühlbar, weil wir bei der Verteilung der eidgenössischen Gunst, d. h. der Brennereilose, immer so gut wie leer ausgehen. Man sollte sich aber zu helfen wissen. Wir führen Jahr für Jahr für einige Millionen Franken Speisekartoffeln in die Schweiz ein, weil gewisse Gegenden unseres Vaterlandes an diesem Nahrungsmittel Mangel leiden. Die Landwirtschaft suche also diese Absatzgebiete im Inland für ihren Kartoffelüberschuß sich zu sichern und dabei verlange ich, daß der Bund ihr behilflich sei.

Nächstens gehen die Eisenbahnen in den Besitz des Bundes über; man verlange also, daß der Bund für den Kartoffeltransport besondere Vergünstigungen gewähre. Die Landwirtschaft verlange billigere Frachten, damit sie im eigenen Lande konkurrenzfähig bleibt; das ist besser als die künstliche Hebung der Schnapsbrennerei zu verlangen, die viel Unheil stiftet und wirtschaftlich irrationell ist, weil sie dreimal so teuer produziert als das Ausland.

— **Fort um jeden Preis.** „Wenn der Frühling erwacht, wenn erwachen die Lieder", beginnt in den schweizerischen Städten die Mägdenot. Köchinnen, Kammerkätzchen und Mägdlein für Alles ziehen in die Berge, „Saisonstellen" zu übernehmen. Diesmal, schreibt man der „Revue" aus Bern, ist die Wanderung stärker als je; die Mädchen streben aber nicht blos nach den Alpen, sondern nach dem Schweizerdorf auf dem Ausstellungsplatz in Paris. Einzelne nette Dinger sollen großartige Engagements abgeschlossen haben und die darüber kursierenden Mitteilungen bewirken, wie der Korrespondent sagt, daß eine Menge junger Bernerinnen nach diesem neuen Kalifornien abrückt. Bittere Enttäuschungen werden wohl nicht ausbleiben.

Aargau.

— **Ein heikles Schulkapitel.** Unter der Spitzmarke: „Ein Martyrium der Jugend! schreibt Herr Schulinspektor Jäger in Baden:

„Die nunmehr zum größten Teil beendigte Examen-Saison ruft uns den Ausspruch eines englischen Schriftstellers in Gedächtnis: daß überall, wo Deutsch gesprochen werde, stets ein Teil des Volkes den andern prüft. Mit erschreckender Genauigkeit trifft derselbe auf unser Schulwesen, besonders das mittlere und höhere zu, woselbst das Prüfen geradezu fanatisch betrieben wird. In Wahrheit und Wirklichkeit: Das humanste aller Zeitalter spannt die lernende Jugend Jahre lang auf die Folter der Prüfungen.

Im Gefolge dieses Prüfens pflanzt sich eine mechanische Notenskala fort, die dann, am Schlusse des Jahres summiert, die Kenntnisse und die geistigen Anlagen der Jugend mathematisch beweisen soll. Gute Schüler werden durch diese mechanische Klassifikationsnorm unterschätzt, besser begabte falsch eingeschätzt. Beklommenheit, Angst oder sonstige geistige Stimmungen der Schüler führen zu falschen Momentergebnissen, die dann ihren Ausdruck in dem durch Addition und Division festgestellten geistigen Niveau des Schülers finden. Man fühlt der Jugend täglich an den Puls und büßt die für das Lehren erforderliche Zeit ein. Das System des ewigen Prüfens demoralisiert nicht blos die Schüler, sondern auch die Eltern. Die Eltern fragen nicht mehr, was hast Du gelernt, sondern wie bist Du bestanden?"

Oder wie jener Sämi seinen Buben mit dem Zeugnis in der Hand fragte: „Bist profitiert worde?" (Statt promoviert oder befördert.)

— **Aarg. Grütli- und Arbeitervereine.** Der Vorstand in Rheinfelden hat die nächste Frühlingsdelegiertenversammlung auf Sonntag den 29. April in Reinach festgesetzt. Da wenig geschäftliche Traktanden vorhanden sind, wird sich die Versammlung hauptsächlich mit den schwebenden eidgenössischen und kantonalen Tagesfragen beschäftigen. Als hauptsächlichster Diskussionsführer und Referent ist Herr Fürsprech Doser eingeladen worden.

— **Landwirtschaftliche Sorgen.** Aus dem Suhrenthal wird dem „Landwirt", offenbar von einem rechten Schalk, geschrieben: „Die Tage und die Gesichter der Bauern werden mit jeder Woche länger, die Heustöcke aber und die Aussicht auf einen frühen Graset sind zu einem Minimum zusammengeschrumpft. Unser Nachbar muß beim Heurüsten den Heurüpfel zwischen den Beinen durch nehmen, damit er mit seinem Kopf den Heustock an die Wand drücken kann, sonst fällt ihm die ganze Geschichte ins Tenn hinunter. Dank unserer etwas rauhen Lage (wir beziehen den Bäswind aus erster Hand) haben die Bäume noch nicht getrieben und hat ihnen folglich auch die Kälte noch nichts geschadet. Die Heupreise sind seit 14 Tagen sprungweise in die Höhe gegangen und betragen jetzt Fr. 9 bis 10 per 100 Kilo; einzelne Bauern füttern massenhaft Stroh, aber wohl zu ihrem eigenen Schaden. Die Milchverkäufe vollziehen sich etwas schleppend und ist ein Abschlag von 10 bis 50 Rp. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen."

— **Aarau.** Marktbericht vom 18. April. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel etwas flau, da wenig fremde Käufer anwesend waren. Jedoch war fette Ware sehr gesucht und wurden hohe Preise bezahlt. Der Verkehr auf dem Schweinemarkt war etwas lebhafter und galt „Speckfamen" das Stück durchschnittlich Fr. 5 weniger als am letzten Markt. — Zugetrieben waren 68 Ochsen, 374 Rinder und Kühe und 466 Schweine.

— **Großer Rat.** In zweiter Beratung des Bankgesetzes wird dasselbe mit einigen unwesentlichen Abänderungen ohne weitere Diskussion beschlossen. Das Volk hat sich noch vor Oktober über Annahme oder Verwerfung derselben zu entscheiden.

Für den Bau einer landwirtschaftl. Winterschule in Brugg werden 250,000 Fr. bewilligt. Das nötige Land für Versuchsfelder kommt auf Fr. 7000 zu stehen. —

Die Sitzung dauerte zwei Stunden.

— **Aarg. Kantonalturnverein.** (Korresp.) Der für die Periode 1900 bis 1902 neugewählte Vorstand hat sich konstituiert wie folgt: Präsident: Jb. Scheurmann, Zofingen; Vize-Präsident: A. Merz, Brugg; Kassier: G. Säuberli, Teufenthal; Aktuar: J. Joho, Schöftland; Beisitzer: R. Eichenberger, Beinwyl; F. Hagenbuch, Aarau; A. Schibli, Aarau.

Aus dem frühern Vorstande ist aus Gesundheitsrücksichten ausgetreten der um das Turnwesen des Kantons äußerst verdienstvolle Herr Otto Müller, Bankbuchhalter in Aarau. Für ihn ist in den Vorstand neu eingetreten der weithin bekannte Oberturner des Bürgerturnvereins Aarau, Hr. Fritz Hagenbuch.

— **Brugg.** Zum Beschluß des Baues für die Winterschule in Brugg bemerkt die „Schw. Fr. Presse:

„Indem der Große Rat die Ausgabe von (einstweilen) 250,000 Franken für diesen Spezialzweck nur so aus dem Handgelenk beschloß, hat er wohl feurige Kohlen auf die Häupter derjenigen aargauischen Staatsbürger in Brugg gesammelt, die seiner Zeit gegen das Eisenbahn-Subventionsgesetz stimmten, weil sie direkt kein Interesse an demselben hatten."

— **Seethal.** In Seengen erhängte sich der 24 Jahre alte Julius Häfeli; die That erscheint um so rätselhafter, als der vor kurzem verstorbene Vater Häfeli's, der in New York wohnte, seinen beiden Kindern, einer Tochter und eben diesem Sohn, ein Vermögen von 130,000 Fr. hinterlassen hatte.

— In **Zofingen** ist am Ostermontag Herr Ingenieur Schnablegger plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Abends vorher saß er noch mit Freunden beim Glas. Der Verstorbene stammte aus Graz (Steiermark) und kam beim Bau der Nationalbahn, bei welcher er als Ingenieur angestellt war, nach Zofingen, wo er sich mit einer Bürgertochter verehelichte und dauernd niederließ. Nach Vollendung des Baues der Nationalbahn beteiligte er sich an Privatgeschäften; in den letzten Jahren war er bei der Centralbahn thätig. Gott hab' den lieben Steiermärker selig! „Er war e brover Momn."

— **Aarburg.** Der aarg. Försterkurs wurde am Montag morgen durch Herrn Oberförster Baldinger im Schulhaus in Aarburg mit 14 Teilnehmern eröffnet. Leiter des Kurses sind die Herren Kreisförster Schwarz in Zofingen und Stadtförster Geißberger in Brugg. Die Dauer dieses ersten Kurses beträgt drei Wochen; im Herbst haben die Teilnehmer für weitere vier Wochen einzurücken. Der theoretische Unterricht wird im Schulhause erteilt, die praktischen Demonstrationen im nahen Stadtwalde.

Kantone.

Basel. Zum Unglück auf dem Rhein vom Ostermontag wird mitgeteilt, daß vier Personen vermißt werden, nämlich: Jean Peter, Hans Reckers, beide verheiratet, Ernst Marzer und Franz Eisenmann, beide ledig.

Baselland. Eine blutige Keilerei wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag von einer Anzahl italienischer Arbeiter und Einwohner von Binningen provoziert. Ca. 50 Mann stark, gerieten die Parteien nach einem in einer Wirtschaft stattgefundenen Streit hart aneinander, und es entstand alsbald eine Schlägerei, bei welcher Schaufeln, Bretter und Messer eine Rolle spielten. Als die zwei im Dorfe stationierten Polizisten auf dem Platze erschienen, wurden Schüsse gewechselt. Mit Hülfe des Gemeindepräsidenten und einer Anzahl Pompiers gelang es endlich, die erregten Gemüter einigermaßen zu beschwichtigen und einige Verhaftungen vorzunehmen. Bei der Schlägerei wurden nicht weniger als 7 Personen verletzt. Die Verletzungen rühren größtenteils von Messerstichen her.

— Die Staatsrechnung des Kantons Baselland für das Jahr 1899 schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 22,000 ab, die Einnahmen betragen Fr. 1,397,500, die Ausgaben Fr. 1,375,000; das Staatsvermögen hat im Jahre 1899 um Fr. 17,000 zugenommen und beträgt Ende 1899 Fr. 2,379,500.

— In Liestal starb plötzlich Herr Dr. Gustav Blattner, Anwalt. Ob ein Fehltritt auf der Treppe seiner Wohnung einen Fall und damit den Tod herbeiführte, oder ob ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte, ist noch nicht aufgeklärt.

Der Verstorbene war erst 34 Jahre alt und hatte früher während 6 Jahren die Stelle eines Bezirksgerichtsschreibers bekleidet, vor drei Jahren diese aber quittiert, um sich der Anwaltspraxis zu widmen. Er war ein sehr intelligenter Mann.

— In Gelterkinden fanden Knaben im Parke des Herrn Frei-Freivogel die Leiche eines erhängten Mannes. In demselben wurde der 40 bis 50 Jahre alte Gärtner Kleiner aus dem Kanton Schaffhausen, in Birsfelden wohnhaft, erkannt, der seit Jahren in diesem Garten thätig war.

Bern. Das Schloß Spiez am Thunersee ist in den Besitz einer Frau Gemuseus in Basel übergegangen. Diese soll beabsichtigen, nur das Schloß und dessen nächste Umgebung zu behalten; die Ländereien, Reben und Wälder sollen verkauft werden; die Bevölkerung hätte dies längst gerne gesehen, indem stets starke Nachfrage nach Bauplätzen, aber kein Bauterrain käuflich war. Wenn nun noch die geplante Wasserzuleitung fertig sein wird, so kann sich der so schön gelegene Ort erfreulich entwickeln.

— In Eriswyl stürzte ein junger Mann, namens Zbinden, der an einem Baumwärterkurs teilnahm, plötzlich von einem Baum, den er bestiegen, zu Boden, stand aber wieder auf, um im gleichen Augenblick tot umzusinken. Er hatte sich durch eine unglückliche Manipulation das Messer ins Herz gestoßen.

— In Biel ist die eiserne Brüschlibrücke an der Centralstraße eingestürzt, zum Glück ohne Jemand zu verletzen. Tramway- und Fuhrwerkverkehr sind dadurch unterbrochen. Die Brücke ist 1865 erstellt worden.

Genf. In Bellegarde, dem französischen Grenzorte in der Nähe von Genf, ereignete sich am Montag ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Tourist wurde an den steilen Abhängen des Flusses von Schwindel erfaßt, stürzte und hielt sich an einem elektrischen Kabel fest, wodurch er einen tötlichen elektrischen Schlag empfing. Zwei andere Personen, die ihn retten wollten und anfaßten, wurden betäubt. Ersterer stürzte alsdann in die Tiefe und wurde später mit an den Felsen zerschmettertem Körper aufgefunden. Letztere konnten nach einiger Zeit wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Schwyz. Für Einsiedeln sind auf Monat Mai bereits 7 Pilgerzüge in Aussicht gestellt: 2 badische, 1 württembergischer und je einer aus St. Gallen, Bern, Freiburg und Lothringen.

— Die Lage des Streikes bei Benziger u. Cie. in Einsiedeln ist unverändert. Durch Vermittlung des Bischofs von Chur ging den Streikenden ein neuer Vorschlag der Firma zu, der dahin ging, daß der „größte Teil" der ausstehenden Arbeiter innerhalb acht Tagen wieder angestellt werden sollte, ohne daß von ihnen der Austritt aus den Organisationen verlangt werden sollte. „Wir erklären aber, daß wir die Organisationen als solche nicht anerkennen, uns mit denselben in keinerlei Unterhandlungen einlassen, noch Vereinbarungen treffen werden. Wir werden auch nur so lange organisierte Arbeiter beschäftigen, als uns dieselben in Ruhe lassen und ihre Pflichten gegenüber dem Geschäfte genau erfüllen. Die Neuanstellung geschieht im Allgemeinen zu den früheren Bedingungen und ohne jede weitere Verbindlichkeit, wie beim gesamten übrigen Personale."

Diese Vorschläge wurden von der am Dienstag morgen abgehaltenen Versammlung der Streikenden einstimmig abgelehnt. Der Streik nimmt somit seinen Fortgang. Es frägt sich nur, wer's länger auszuhalten vermag.

Solothurn. Herr Pfarrer Joh. Rotter in Starrkirch, der sich in den Dienst der Los-von-Rombewegung in Österreich zu stellen gedenkt, hat die Pastoration der neugebildeten altkatholischen Diasporagemeinde Leoben in Steiermark übernommen.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 19. April betrug die Auffuhr 173 Kälber von mittlerer bis feiner Qualität. Bei etwas schwacher Nachfrage ging der Handel ziemlich matt und es erlitten die Preise einen kleinen Rückgang. Im Tränkkälber herrschte ebenfalls flauer Handel und geringe Nachfrage. Es galten fette Kälber per Kilo 80 Rp. bis Fr. 1. 10, Tränkkälber per Stück Fr. 15—30.

Tessin. In Dongio fand am 16. April auf Einladung des Lukmanier-Eisenbahnkomites eine Volksversammlung statt, die sich auf Antrag des Herrn Bolla für die Bildung einer Aktiengesellschaft zum Bau der Linie Biasca-Acquarossa-Olivone aussprach.

— Die Zigarrenfabrik Brissago zahlt 14½ % Dividende, — eine Illustration zum letzten Arbeiterinnen-Ausstand, der wegen allzu miserabler Löhne ausbrach.

Zürich. Die Landwirte in der Umgebung der Stadt Zürich klagen seit einiger Zeit über eine starke Mäuseplage. Das Mausen auf ihren eigenen Grundstücken haben die Bauern als nuhlos aufgegeben. Die Mäusefterde liegen in dem Spekulationsland, das meistens nicht mehr bebaut wird. Auf Wiesen wird nicht gedüngt und nicht gemäht, Rebstücke läßt man vom Unkraut überwuchern. In solchem Wust nisten die sogenannten Springmäuse in Scharen und vermehren sich in erschreckender Weise. Schaden stiften sie namentlich durch benagen der jungen Bäume. Der Uebelstand ist nur zu heben durch rationelle Massenvertilgung durch Gift. Die Spekulanten sträuben sich aber, an die Kosten Beiträge zu leisten. Man fordert darum das Einschreiten der Behörden.

— Ein Mordanfall wurde am letzten Ostersonntag nachts etwas vor 12 Uhr in Adlikon bei Regensdorf verübt. Sechs Jünglinge von Höngg im Alter von ca. 20 Jahren machten sich noch spät auf den Weg, um der Lägern einen Besuch abzustatten. Ihr Weg führte sie über Regensdorf und am Neubau des Zuchthauses vorbei. Adlikon wurde etwas vor Mitternacht in aller Ruhe passiert; einer der jungen Leute spielte Mundharmonika. Plötzlich stürzte aus einem Hinterhalt eine Bande betrunkener Italiener mit gezückten Messern. Während sich fünf der Angegriffenen in der Richtung nach Buchs flüchteten (wirklich tapfere Schweizer! Die Red.) erhielt der sechste, ein bei seinen Eltern auf Besuch weilender Buchdrucker, einen Stich in die Brust. Einer der Entflohenen stürzte in der Nähe von Buchs zusammen und es bemerkten seine Begleiter nun erst, daß er ebenfalls gestochen war und zwar nicht ungefährlich. Der in Adlikon Zurückgebliebene suchte und erhielt Hülfe bei Bauersleuten, die er imstande war, aus dem Schlaf zu wecken.

Ausland.

Deutschland. Am Teufelsee beim Grunewald hat der Töpfer Jänike in Berlin an der 32jährigen Näherin Bergner Giftmord begangen. Jänike hatte sich der Bergner als Zauberkünstler genähert und einige Zeit mit ihr verkehrt.

— Schiffsunglück. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim kenterte am Dienstag ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung Rheingau besetzter Nachen infolge Aufstoßens auf die Ankerkette und sank. Von den 20 Insassen ertranken 18.

— Aus Bangkok, der Hauptstadt Siams, kommt die Nachricht, daß dort der Generaldirektor der Staatsbahnen, Herr Baurat Karl Bethge, ein Deutscher, mit seiner Gattin, einer gebornen Tessinerin, am gleichen Tage (11. April) an der Cholera gestorben sei. Bethge hat seine praktische Studien beim Bau der Gotthardbahn gemacht. Letzten Winter ist bekanntlich ein Sohn der Verstorbenen, der bei Verwandten in Bellinzona auf Besuch weilte, bei der Ueberschreitung des Camapasses zwischen Misoz und Chiavenna zu Tode gestürzt.

Oesterreich-Ungarn. Aus Graz ist der Führer der dortigen Sozialisten, Heindl, nach Veruntreuung von hohen Geldbeträgen mit der Gattin eines Genossen durchgebrannt.

— In Wien wurde am Samstag der Bezirksvorstand und Landtagsabgeordnete Anton Baumann von dem Totengräbergehilfen Kakuska durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Der ihn begleitende städtische Ingenieur Nowack brach tot zusammen, wahrscheinlich infolge einer Nervenerschütterung durch den Ueberfall.

Frankreich. Eines der schönsten Werke kirchlicher Architektur des 16. Jahrhunderts in der Pariser Region — die Kirche von Auberviliers — ist durch ruchlose Hände verwüstet und größtenteils zerstört worden. Die noch unbekannten Verbrecher stahlen die Gefäße und andere Kostbarkeiten und legten dann Feuer an. Die Untersuchung ergab, daß auf sieben verschiedenen Punkten angezündet worden und zwar in ganz raffinierter Weise. Mehrere Kruzifixe und Gefäße lagen verdogen, halb zerstört am Boden, so daß man vermutet, es sei mehr wilder Haß als eigentliche Raubluft das treibende Motiv gewesen.

— Von der Weltausstellung. Die gegenwärtige ist die fünfte der großen Pariser Weltausstellungen (1855, 1867, 1878, 1889), weit größer als die vorhergegangenen und jedenfalls auch die prächtigste von allen. Sie zählt ca. 76,000 Aussteller, wovon 36,000 Ausländer sind. Mit den zeitweiligen Ausstellungen (Vieh, Obst, Blumen, Feldfrüchte 2c.) wird sich die Zahl der Aussteller wohl auf 100,000 erhöhen, und dann die Gesamtzahl der Aussteller von 1889 um ungefähr 37,000 übersteigen. Der Katalog ist ein Riesenwerk von 28 bis 30 Bänden (zu je Fr. 5). Seine Herstellung kostet eine halbe Million. Auf jede der 18 Gruppen kommt mindestens ein Band. Mehrere Länder haben außerdem für ihre Ausstellungen eigene Kataloge herstellen lassen. Die Kosten der Ausstellung, soweit sie von Paris und Frankreich (je 20 Mill. Beitrag) getragen werden, beziffern sich auf etwa 120 Millionen Franken, wovon 60 Mill. durch die Ausgabe der 20fränkigen „Bons de l'Exposition" gedeckt werden sollen und 28 Millionen von der Bank von Frankreich diesgeteuert werden. Die Kosten der übrigen Staaten dürften zusammen wohl ähnlich hohe Ziffern erreichen. An Lotteriegewinnsten gelangen 5,5 Millionen zur Verteilung.

England. Die Regierung hätte in nächster Nähe genug zu reformieren. In Irland ist die Zahl der Bevölkerung in beständigem Rückgang begriffen. In den vierziger Jahren hatte die Insel noch eine Bevölkerung von über 8½ Millionen Menschen, heute zählt sie kaum noch 4¼ Millionen Einwohner. Dabei ist die gegenwärtige Bevölkerung in stetiger Verarmung begriffen. Im Jahre 1894 kamen auf je 1000 Einwohner 95 mittellose Arme, heute gibt es deren 124 per 1000. Die Verarmung des Landes hat vornehmlich zwei Ursachen. Die englischen Großgrundbesitzer sind Blutsauger, die ihren irischen Pächtern die härtesten Bedingungen auflegen. Sie leben nicht in Irland, sondern verzehren ihr Geld in England und legen ihr überschüssiges Kapital in den kommerziellen und industriellen Unternehmungen — nicht Irlands, sondern Englands an. Dazu kommt, daß die Bevölkerung Irlands mit Steuern übermäßig belastet ist.

— Ein französisches Fischerboot ist bei Cap Mizin gesunken. 26 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Rußland. Eine sensationelle Nachricht kommt aus Moskau, wo der Zar gegenwärtig weilt. Nach einem Privattelegramm des „Berliner Tagbl." soll Zar Nikolaus von Moskau aus, im Einverständnis mit Deutschland und Frankreich, England ein Ultimatum des Inhalts zustellen wollen, daß 120,000 Mann russische Truppen die afghanische Grenze überschreiten werden, falls England nicht binnen acht Tagen in Südafrika die Feindseligkeiten einstellt und die Streitsache mit Transvaal einem Schiedsgericht vorlegt. Der Neutralitätsbruch Portugals soll den Zaren im höchsten Grade entrüstet und veranlaßt haben, sich nicht weiter England gegenüber gebunden zu fühlen.

Dieses Gerücht klingt vorderhand nicht recht glaubwürdig, doch ist es bezeichnend für die allgemeine Empörung, England gegenüber, wie sie auch in Regierungskreisen herrscht.

Vom Kriegsschauplatz. Die Kriegslage hat noch keine Klärung zu verzeichnen. Die Berichte sind verworren von hüben und drüben. In Londoner Militärkreisen heißt es, es sei ein vertraulicher Bericht Roberts bekannt geworden, der die vollständige Hilflosigkeit des englischen Oberbefehlshabers wegen der ungenügenden Ausrüstung der Truppen und des Mangels an Pferden zugebe. Auch lassen die Massenerkrankungen im britischen Heere nicht nach und ebensowenig die Berichte über Anzeichen einer drohenden Bewegung unter den Afrikandern.

Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." hatte in Neapel eine Unterredung mit einem Deutschen aus Johannesburg, der auf dem Dampfer „Kaiser" zugleich mit der Burenmission nach Europa gelangt ist. Dieser berichtete, daß man es in Johannesburg im allgemeinen für nahezu unmöglich halte, daß die englischen Truppen nach Prätoria gelangen könnten. Die Pässe seien geradezu furchtbar befestigt. Der Hauptfehler der Buren sei, daß sie zu mild in der Kriegführung wären. Das hinge mit der Religiosität zusammen. Man erzählte in Johannesburg, daß Ladysmith gefallen wäre, wenn nicht Krüger gegen das Abdämmen des Flusses Einspruch erhoben hätte. Krüger habe erklärt, es ginge gegen sein religiöses Empfinden, „Menschen zu ersäufen". Die Buren seien darum im Nachteil gegen die Engländer, für die es keinerlei Rücksichten gäbe und die keinen Buren schonten. In Johannesburg glaube man übrigens allgemein, daß England Natal verlieren werde, wenn es schließlich nicht noch unerwartete Erfolge davontragen würde. Der Tod Jouberts sei vom Volke nicht so betrauert worden, wie man aus Zeitungsnachrichten schließen könne. Man habe immer von ihm gesagt, daß er im Grunde zu viele Sympathie für England habe.

Eine amtliche Meldung besagt: Die Buren erbeuteten bei Wepener über 500 Schlachtochsen, sowie Pferde und Maultiere. General Fronemann schlug eine britische Truppenabteilung. Dieselbe floh dann in der Richtung auf Wolverpoort, anscheinend über den Oranjefluß.

In Warrenton wurde ein Besitzer von Diamantgruben, Frank Smith, von Buren gefangen genommen.

Die englischen Verluste dürften mit 20,000 Mann eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt sein. In den Spitälern von Bloemfontein liegen 2000 Kranke, die an Darmruhr leiden.

— Schöner Sicherheitsdienst der Engländer. Der „Morning Post" wird aus Bloemfontein gemeldet, daß kleine Abteilungen Buren die Stadt umschleichen und ihr bis auf acht oder zehn englische Meilen nahe kommen. Drei Johannisburger Polizisten gelangten sogar eine Nacht nach Bloemfontein hinein und entkamen wieder, ohne entdeckt zu werden.

Asien Die neuesten Nachrichten aus Indien geben noch immer nicht die geringste Hoffnung auf eine Besserung der dortigen Zustände. Die Zahl der Eingeborenen, die gegen die herrschende Hungersnot unterstützt werden, beläuft sich jetzt schon auf beträchtlich mehr als fünf Millionen und ist noch immer in der Zunahme begriffen. Leider scheinen sich jetzt auch bereits Mißbräuche mit der öffentlichen Wohlthätigkeit herauszustellen. Es sind Mittel vorhanden, die Arbeiter brauchen, aber die Arbeiter ziehen es vor, sich aus den öffentlichen Fonds ernähren zu lassen und nichts zu thun. Es wird daher befürwortet, daß Männer, die körperlich zur Arbeit fähig sind, zur Uebernahme solcher gezwungen werden sollten. In der Präsidentschaft Bombay werden jetzt 932,524 Arbeiter und 269,621 Angehörige solcher aus öffentlichen Mitteln unterstützt, abgesehen von 92,303 Leuten, die umsonst auf dem Lande und in den Armenhäusern verpflegt werden. Die Ausgaben sind ins Ungeheure gewachsen.

Die Pest hat wiederum eine große Zunahme aufzuweisen. Das Auffälligste ist gegenwärtig die Zunahme der Epidemie in Kalkutta, wo die Sterblichkeit bereits die außerordentliche Höhe von 104,5 auf 1000 erreicht hat, obgleich Cholera und Pocken weniger als gewöhnlich vorhanden sind. In Bombay sind bisher 18,000, in Kalkutta 2720 Menschen an der Pest gestorben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. April 1900

Bevormundungen. Baden. Schneider-Kolting Martin, von Kriz, in Ennetbaden. — Wiegmann, Gottfried von Tagelswangen-Lindau in Baden.

Vormundschafts-Aufhebung. Brugg Frei, Rudolf. hs. Ulrichs von Birr in Möriken.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugarten. Zäggi-Schertenleib, Hugo von Bern früher in Dottikon. — Schmid, Johann, Gypser, von Häggingen. — Meier, Philipp, Wächterverlis in Villmergen. — Konrad, Josef, Oekiis. Alter in Anglikon. Eingaben 19. Mai. — Koch Leonhard. Glasers in Reff Lndach. Eingaben 18. Mai. **Zurz.** Keeser, Samuel, Hs Jakobs, gewesener Landwirt von Schöftland in Schöftland. Eingaben bis 25. Mai. **Zofingen.** Zegge, Friedrich, gew. Gemeinderat und Fondsverwalter von Siffisch † Eingaben 15 Mai

Bereits. Inventarist Brugarten. Frau Weili geb. Füglistaller. Justa Heinis von Oberwyl, früher in Bremgarten. — Stierli geb. Meyer Henrika, Metzgers von Fischbach in Bremgarten. — Konrad. Bartist, Präsidenten in Anglikon. — Mohler Ado †. Dachdecker und Kaminfeger in Mohlen. — Frau Huber geb Schmid Josefa, des Andreasen in Rüti Häzglingen. Eingaben bis 19. Mai **Zofingen.** Humm, Rudolf Jakobs Landwirt auf Egg, von Strengelbach — Müller-Suter. Jakob. Bärenwirt, von Küllken. Eingaben 26. Mai.

Wirtshäuserverbot-Aufhebung. Brugarten. Koch, Pet. Leonz, alt Kirchmeiers von Villmergen.

Konkurs-Eröffnungen. Zurz. Herrmann, Johann Ulrich, Landwirt auf Stockmattshof zu Densbüren. Eingaben 14. Mai. — Widenmeier-Bächele. Josef, gewes. Negotiant in Aarau. Anfechtung bis 24. April. **Zofingen.** Firma „B. Von Arx u. Sohn", Hutfabrik in Zofingen. Eingaben 14. Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Zofingen Spiegelberg, Gustav, gewesener Maler, von Aarburg. Schluß. — Bozard, ohnm Jakob, gew Schreiner in Zofingen. Anfechtung 24. April.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Bafuß Joh. Gottfried, von Oberthal Bern, in Mägenwyl. **Laufenburg.** Reßmann, Ludwig, Metzger in Kaisten.

Rehabilitation. Brugg. Brugger, Jakob, von und in Veltheim, im Jahre 1879 vergeldstagt.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Wir erwerben Werttitel und belehnen Grundstücke, welche mit Nießbrauchrechten zu Gunsten dritter Personen belastet sind und zahlen den entsprechenden Wert in bar.

Wir zahlen den Kapitalwert von Nießbrauch echten an Werttiteln gegen Abtretung dieser Rechte.

(Za1661g) **Die Direktion.**

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.
Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Aoully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M., das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Zeugnisse von Testern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne" mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.
„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.
Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.
Diamond-Schleifapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.
„Shelvy"-Schleifapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.
Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten
Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die (H 1967 Z
Centralstelle des Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Schuhwaren-Lager.

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schuhgeschäft von Moosleerau nach Schöftland verlegt habe.

Empfehle mein **gut assortiertes Schuh-Lager** in **Herrenschnürschuhe, Laschenschuhe, Bottinen, Halbschuhe, Leder- & Plüschpantoffeln,** 40/47, in schöner Auswahl vom Billigsten bis zum Feinsten.

Frauenschnürschuhe, Bottinen, Plüsch- & Lederpantoffeln in allen möglichen Sorten. **Halbschuhe, Spangenschuhe,** in gelb und schwarz zu allen Preislagen.

Knaben- und Töchterschuhe, grob und fein, gut assortiert, sowie **Kinderschuhe** in großer Auswahl. Alles zu den billigsten Preisen.

NB. **Alle bei mir eingekauften Schuhwaren repariere schön, solid und billig.**

Ferner empfehle mich auf **Maßarbeiten in allen möglichen Schuharten,** sowie **Reit- & Offiziersstiefel,** garantiert fein und gut passend.

Rud. Lüscher, Schuhmacher, **Schöftland.**

Strohhüte für Männer und Knaben

von 80 Cts. bis Fr. 1. 50 empfiehlt in großer Auswahl
1082] **Mikl. Gall** in **Schöftland.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu vermieten:

Auf 1. Mai oder später eine sonnige **Wohnung,** mit 3 neu renovierten Zimmern, heller Küche mit Wasser, Holzbehälter, Keller und etwas Garten, 20 Minuten von Aarau. Preis billig. Bei **Johann Schneider,** Erlinsbacherstraße Nr. 187. (1033

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moulmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Nach Krankheit, wie **Influenza** sehr kräftigend.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H1500Y)

Kravatten

von 25 Cts. an in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Alfred Kaufmann,
Gränichen.

Habergrütz,

per Sack von 50 Ko. à Fr. 19.—, per 10 Pfd. à 22 Cts., per Pfd. à 25 Cts.,
Leinsamen, per Pfd. à 25 Cts.,
Wachholderbeeren, per Pfd. 25 Cts.,
per 10 Pfd. 20 Cts. empfiehlt
1094] **Hermann Lüthy**
in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine noch beinahe neue

Wagenbrücke

samt Vorstütz, 135 cm breit und 260 cm lang, wegen Nichtgebrauch billig bei
1096) **A. Hächler,** Gemeinderat, Rohr.

Zum Verkauf:

100 Zentner sehr gutes Heu,
50 „ Stroh,
100 „ gute Kartoffeln.
1045] Diener, Mechaniker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Steinwagen,** 100 Zentner Tragkraft, bei
Rudolf Hunziker, Schmied,
1067) Othmarsingen.

Schleifsteine,

rote und weiße, von 3 Fr. an per Stück,
belgische Abziehsteine für **Zundwerker** per Stück à 60 Cts. bis 1 Fr. 50
empfiehlt
Hermann Lüthy
1071] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ca. 10 Zentner **Kornbötzen,** bei
Karl Füchli, Schlosser, **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schöner

Zugochse,



1½ Jahr alt, 60 Zoll dick, Gelbfleck, Oberländer-Rasse, bei
Gottfr. Graf im „Weier"
1051] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

einige Fuder **Pferdedünger** billigst bei
Erné & Co.
1076) in Aarau.

Düngervitriol,

per Sack von 50 Kilo à Fr. 5. — empfiehlt
Hermann Lüthy
1091] in Schöftland.

Zu verkaufen:

ein Quantum **Dachstroh** bei
Josef Matter, Kartonarbeiter
1095) in Muhen.

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine großträchtig, die andere neumelkig, bei
1078] **Franz Erni** in **Holziken.**

Verloren:

Am Ostersonntag von Schmidrued bis Wittwyl ein Portemonaie mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dies abzugeben bei
Bolliger Hchs., Landwirt,
1098) Wittwyl.

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Müller-Lüscher Johann,** Fabrikant, von und in **Schöftland,** wird am **Samstag den 28. April 1900,** über das **Massavermögen** Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an im **Wohnhause des Konkursiten.**
b. Ueber nachgenannte **Liegenschaften** von nachmittags 2 Uhr an im Gasthof **„z. Ochsen"** in **Schöftland:**

1. Ein **Wohnhaus** mit Laubenanbau, von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen, Schatzung Fr. 20,100. —
2. Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen, Schatzung Fr. 4,300. —
3. Ca. 18 a **Baumgartenland,** Schatzung „ 1,240. —
4. „ 27 a **Ackerland** auf der Höhe, Schatzung „ 1,135. —
5. „ 6,75 a **Baumgartenland,** Schatzung „ 285. —
6. „ 18 a **Ackerland,** d. Bündten, Schatzung „ 755. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 18. bis 28. April 1900 beim **Konkursamt** zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 22. März 1900 **Das Konkursamt.**

Offene Lehrlingsstelle

für einen **Knaben** mit guten Bezirksschulzeugnissen. Drei Jahre Lehrzeit. Kost und Logis frei, bei
Hermann Lüthy
1047] in Schöftland.

Gesucht

Eine **Magd** oder ein williges Mädchen für Haus und Feld.
Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes. (1087

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die Schneiderprofession gründlich erlernen bei
Müller & Roth,
1072) marchand-tailleur
in Aarau.

Gesucht:

Ein junger, starker **Fahrknecht.**
Zu erfragen bei der Exped. (1073

Ein kräftiger Jüngling

hätte Gelegenheit, die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen bei
E. Buser, Bäckerei,
1089) Aarau.

Gesucht:

Ein braves, intelligentes **Mädchen** in eine kleine Familie nach Solothurn, wo sie Gelegenheit hätte, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung zu lernen. — Auskunft bei der Expedition. (1074

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Franz Zurmühle,** Schneidermstr. in Schinznach, kann ein ordentlicher **Knabe** in die Lehre treten. (1086

Gesucht:

Ein junger, fleißiger **Knecht** findet dauernde Stelle bei
Wildi, Viehhändler,
1090) Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die
Groß- und Kleinbäckerei
gründlich erlernen.
G. Meister, Bäcker,
1100) am Graben, Aarau.

Gesucht:

Ein fleißiges, reinliches **Dienstmädchen;** guter Lohn; Eintritt sofort
Zu erfr. b. d. Exp. (1055

Schlosser-Lehrlingsgesuch.

Der Schule entlassene **Knaben** können bei Unterzeichneten **sofort** in die **Lehre** treten.
Ilg & Lüscher, Herdfabrik,
Zarau.

Gesucht für sofort:

ein konfirmierter **Knabe** zur Aushülfe bei der Post und den landwirtschaftlichen Arbeiten von **Lüscher „zur Post",**
1056) Staffelbach.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhilfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1017

Ein braver **Knabe** könnte als
Coiffeur-Lehrling
in **Aarau** eintreten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (2784

Gesucht:

Ein **Pferdeknecht** von 16 bis 18 Jahren findet sofort Arbeit oder in 14 Tagen. Ebendaselbst findet ein **Müller** Stelle. **Gebr. Huber,** Müller,
1042) Dottikon.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter, starker Jüngling aus achtbarer Familie die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen.
1060) **J. Zudermuer** in Aarau.

Gesucht:

Ein jüngerer Bursche
zum helfen Fuhrwerken.
1046] Diener, Mechaniker, **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Einen jüngeren Burschen als **Knecht** bei **S. Uehlinger,** Bierbrauer,
1044) Schöftland.

Gesucht:

Zum Bierführen und zur Aushilfe in der Brauerei ein junger kräftiger **Bursche.** **Brauerei Holzach,**
1032) Aarau.

Ein braver **Jüngling** könnte die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen bei
M. Rüetschi, Bäcker,
950) Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Familie nach Aarau ein gesundes, braves **Mädchen.** Lohn nach Leistungen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1022

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Joh. Sager, Wagner,
927) Rupperswyl.

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. **Jean Meier,**
1035) Suhr.

Aufforderung.

Die sämtlichen hiesigen Besitzer von Obstbäumen werden andurch aufgefordert, allfällig **vorhandene Misteln bis 1. Mai nächsthin zu beseitigen,** ansonst gemäß den Bestimmungen des Flurgesetzes Bestrafung der Säumigen erfolgen müßte.

Schmiedrued, den 16. April 1900.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
A. Hochuli.

1043)

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkasseinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu **4 %** verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à **4 %.**
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à **4¼ %.**
3. In **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
4. Auf **Depositen 3 — 3½ %.**

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 918

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonière.**

929] **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Pacht-Gesuch.

Ein **Landgut** mit genügend Futter für 4 bis 6 Stück Vieh durch **Alois Schenker,** Agent, Däniken bei Olten.

627]

Heirats-Antrag.

Ein Witwer, 47 Jahre alt, mit sicherer Existenz und einem eigenen Heimwesen, katholisch, wünscht mit einer katholischen Tochter, Witwe oder Magd, von 35—45 Jahren, welche einen häuslichen, friedliebenden Sinn und Liebe zu Kindern hat, in nähere Bekanntschaft zu treten, behufs baldiger Verehelichung. Nur ernstgemeinte Offerten sind zu richten unter Chiffre O F 3069 **an Orell Füßli, Annoncen, Zürich.** (O F 3069)

Ganz fetten Speck

und

Flammenschmalz

empfiehlt bestens

A. Oelhafen, Metzger
757] in Aarau.

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonnierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Hommen & Cie., Basel.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Oliven-Oel.

Seriöse Agenten mit guten Referenzen versehen gesucht von einem Hause ersten Ranges. Sich zu wenden an Hrn. Ed. **Bertout, Salon** (Frankreich). [K 791 L]

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Kiesers Buchhandlung in Genf.** H355

Kleesamen:

steherischer à 90 Cts. per Pfund.
französischer „ 80 „ „ „
kanadischer „ 70 „ „ „

engl., ital., franz Raygras, Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymotegras, Esper, Schwarzwälder, per Sester à 2 Fr. 20

empfiehlt in reellster Ware

Hermann Lüthy
1048] in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 17 April 1900.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	4 —	— —
neue, 100 „	— —	— —
Kopfsalat per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	1 —
Birnen „ 5 „	— 80	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 35
Käsereiabbruch „	2 40	2 50
Käsereiabbruch per Kg.	— —	— —
Engrospreise „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „	2 30	2 40
Eier per Stück	— 6	— 7

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Unterkulm** bringt **Mittwoch den 25. April** nächsthin an öffentliche Steigerung morgens ½10 Uhr im **„Einschlag":**

16 Eichenstämme mit 20,3 m³.
1 Eschli mit 0,36 m³.

Nachmittags um **1** Uhr im **„Roosacker":**

16 Stück **Bau- & Nutzholz** mit 8 m³.
115 Ster **Buchen- & Tannenspälten.**
Ca. 1200 buchene und tannene **Reiswellen.**

Im **„Tüelenboden" und „Höchrein":**

2 Stück **Bauholz** mit 0,86 m³.
8 Ster **Tannenspälten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, den 16. April 1900.

Der Beauftragte:
1036) **Ed. Müller,** Förster.

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau Achilles Frey, Zeughausstraße Aarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

eber so auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Acker- und Mattenkleesamen:

Provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, alles seidefrei, franz., engl. und ital. **Raygras, Knaulgras, Themothé, Wiesenschwingel, Saalfelder- und Pfälzer-Rübliamen, Ekendorfer und Oberndorfer Runkeln.**

Gemüsesamen

empfiehlt in keimfähiger und unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

845] **F. S. Huber** in **Oberkulm.**

Verpachtung oder Verkauf

für sofort oder später: Ein



neueres Wohnhaus

mit **Bescheuerung, Baumgarten** und geräumiger **Werkstatt** (bisher Schreiner) **laufender Brunnen,** nebst circa 4 Jucharten **gutes Land** in gewerbreicher Gegend. Vorzügliche Gelegenheit für einen jungen, strebsamen Berufsmann jeglicher Branche. Sichere Existenz. Bedingungen günstig.

Das Haus wird eventuell auch ohne Land abgegeben.

Anmeldungen bei

982] **Berner,** Gemeindeschreiber in **Jezwyl.**

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau,** à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

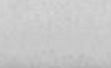
Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Sofort zu verkaufen:



Ein Heimwesen

mit zwei Wohnungen, Wasserversorgung, Scheune, 4½ Juch. Baumgarten-, Acker- und Wiesland, mit oder ohne Fahrhabe, in der Nähe des industriereichen **Schönenwerd.** — Kaufsbedingungen günstig.

Anfragen unter **W B 10** befördert **Rudolf Mosse** in **Aarau.** (ZagA22)

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher, Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd u. Büreau-Bestons Blousen und Schürzen aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; **Kragen, Manchetten, Hosenträger, Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Cravatten** aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Anzeige.

Sonntag den 22. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [1064

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in

Möbeln:

Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, Crème, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

882] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**

Zu verpachten:

Ein im aarg. Jura, circa 2 Stunden von **Aarau** gelegenes



Hofgut,

bestehend in **Wohnhaus, Oekonomiegebäude** und circa **70 Jucharten Acker-, Wies-, Pflanz-** und **Holzland.**

Die Bedingungen sind derart günstige (eventuell mit Verkaufsrecht), daß ein tüchtiger Landwirt geschicktes Fortkommen findet. — Antritt auf 1. Mai nächsthin.

Sich zu wenden an

(A1140A) **Oskar Heller,** Notar in Aarau.

Ziegel-Fabrik

Fischlin. Schwyz.

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: Pencees, Myosotis, Sylenen, Bellis etc.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Ettendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der Gemeinde **Schmiedrued** liegt den Steuerpflichtigen vom **14. bis 28. April nächstin** auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis und mit 12 Mai 1900 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 11. April 1900.

Namens der Steuerkommission;
Der Präsident:
H. Balliger.
Der Aktuar:
A. Hochuli.

Kinderwagen

Größte Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Bündnergeschirren, Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutsassende **Bruchbänder, Schälerkette, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Casinostraße — Aarau



Greif 31 a = ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.**

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann. [70

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßschlitt

die Drogurie Kulm.

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4 ½ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Itte & Lüscher, Herdfabrik,

Bachstraße — **Aarau**

empfehlen ihr **Lager** in:

Koch- & Waschherden

mit automatischer **Wasserheizung.**

Neueste und vorzüglichste Herdsysteme mit doppelter Feuerausnützung. Große Ersparnis an Brennmaterial.

Garantie für solide und dauerhafte Arbeit mit mäßiger Preisberechnung. Empfehlungen stehen zur Verfügung.

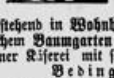
Jeder Interessent ist eingeladen, unser Herdlager zu besichtigen, um sich von den oben erwähnten Vorteilen zu überzeugen.

Aufträge für Reparaturen & Umänderungen von Herden mustergültiger Konstruktion werden prompt ausgeführt.

Itte & Lüscher, Herdfabrik, Aarau.

Familienverhältnisse wegen wird zum Kaufe angetragen:

Ein gutgelegenes



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus,** Scheune und circa 18½ Jucharten ebenem, sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** im untern **Wiggerthal,** in der Nähe einer Käserei mit schönem Obstwachs und **laufendem Brunnen.**

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

1049] **A. Bründli,** Notar in Ostringen.

Um allen Wünschen zu entsprechen, habe mein

Schuhwaren-Lager

verdoppelt und durch große und direkte Einkäufe ist es mir möglich, die allerbilligsten Preisen zu machen. Ich offeriere:

Ein starker **Arbeiterschuh,** 40—47, à Fr. 5. 50.
Ein starker **Arbeiterschuh,** 40—47, Rindleder „ „ 6. 50.
Ein starker **Schnürschuh,** 40—47, „ „ 7. 50.
Ein schöner eleganter **Sonntagsschuh,** 40—47, zu 8.50, 10, 11—14 Fr.
Manns-, Leder- & Plüschpantoffeln, sowie **Halbschuhe** in jeder Preislage.
Ein starker **Frauenschuh,** 36—42, zu 5. 50, ohne Hinternaht zu 7 Fr.
Ein schöner **Sonntagsschuh,** 36—42, zu 7, 8, 9—10 Fr.
Frauen-Bottinen, Plüsch- & Lederpantoffeln, Halb- & Spangenschuhe, letztere in gelb und schwarz, zu billigstem Preis.
Knabenschuhe, grob und fein, in größter Auswahl.
Töchternschuhe grob und fein, **Spangen- & Halbschuhe,** gut sortiert.
Kinderschuhe, hoch und nieder, sowie **Kinderhalbschuhe** empfiehlt billigst

Niklaus Gall in Schöftland.

NB. Mein Geschäftsprinzip ist: Wenig Nutzen, großer Umsatz.

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen

1062] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Generalversammlung

der landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

Sonntag den 22. April 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause zum „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1899.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein [1088] **Der Vorstand.**

Achtung!

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mein sämtliches **großes Warenlager** in

Herren- und Knaben-Anzügen,

Ueberziehern, Bestons, Hosen,

wird wegen Aenderung des Geschäftsbetriebs mit **grossem Rabatt** erstaunlich billig **ausverkauft.**

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

A. Ackermann,
1077] vordere Vorstadt, Aarau.

Reiswellen- und Bohnenstecken-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 25. April, nachmittags 2 Uhr, kommen im Staatswald „Boll-Wyk" bei **Hubsburg** aus II. Durchforstung zwischen „Gazi-Hohlweg" zum öffentlichen Verkauf:

800 prima Bohnenstecken und 1200 forene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 19. April 1900. Der Kreisförster:
1075] **Rud. Heusler.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Mauerhofer,** Maler in **Oberentfelden,** werden am **Dienstag den 24. April 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, bei der **Wohnung des Konkursiten gegen Barzahlung** öffentlich versteigert:

a. An Fahrhabe:

1 Bett, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kasten, 1 Büffet, 3 Tischchen, 1 Spiegel, 1 Büchergestell, 1 kleines Pult, 2 Teppiche, 2 Koffer, 2 Kinderwagen, 1 Zweiräderkarren, 1 Ofen, 1 Kochapparat u. A. m.

b. An Malerutensilien:

1 Dutzend verschiedene Pinsel, 2 Tabourets, 1 Tragbühre, 1 Doppelleiter, 2 Bockleitern mit und ohne Aufsatz, 1 Schraubstöckli, 1 Farbreibplatte mit Läufer, circa 20 Farbhäfen und Büchsen, 1 Raddeck, 1 Wägeli mit Brücke, 1 größere und 1 kleinere Farbmühle, 1 Gießkanne ꝛc.

c. An Farbwaren:

100 **Kg.** Blanc de Troyes, 50 **Kg.** Ocker, gelb, 7 **Kg.** Rehbraun, 12 **Kg.** Bleiweiß, 4 **Kg.** Signalrot, 3 **Kg.** Orange, gelb, 300 **Gr.** Zinnober, 400 **Gr.** Wagengrün, dunkel, 1½ **Kg.** Asphalt, 1½ **Kg.** Copallack, 2 **Kg.** Zinkweiß, 5 **Kg.** Kienruß, 2¼ **Kg.** Standöl, 4 **Kg.** Leinölfirniß u. s. w.

Aarau, 11. April 1900.
1061) **Das Konkursamt.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien
bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,**
französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelkorrespondenz.
Hauptzweck: **Fremdbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Gränichen.

Empfehle über die Gasse **weiße und rote naturreine**

Weine

zu billigsten Preisen.
1040) **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli."**

Viehstöße, Viehstrangen, Pferdestrangen,
Seile à 10, 15 u. 20 Cts., **Waschseile, Hinterwagenseile** offeriert
Pferdestrangen ausgenommen per ½ Ko. à 75 Cts.
1083] **Nikl. Hall** in **Schöftland.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schaffner, Arnold, Jakobs, Wagner-Jakobs von und in Gränichen; geboren 30. April 1881.

Benefizia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Nußbaum, Isaak, des Siegristen in **Densbüren.**

Eingabefrist bis den 19. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Densbüren.

Erbschaft.

Antritt und Zuschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Rohr, Gottlieb, gewesener Schmied, von Rohr, ist von

1) dem volljährigen Sohne Gottl. Rohr und
2) von der Waisenbehörde Rohr, im Namen der drei minderjähr. Kinder Elise, Marie und Jakob Rohr, ausdrücklich angetreten, von der überlebenden Witwe Elisabeth Rohr geb. Frank dagegen ausgeschlagen worden.

Neue Weinbeeren

in Kistchen von 4½ Ko. netto à Fr. 2. 50 per Kistchen, **Zucker** in großen Stöcken à 45 Cts., in Stöcken von 3½ Kilo à 47 Cts. per Kilo, **Stampfzucker** in Sack von 100 Ko. à 42 Cts., in Anbruch à 46 Cts. per Ko. empfiehlt

Hermann Lüthy
1070] in Schöftland.

Große Auswahl

Frauen- und Mädchen-Hüte.

☛ Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Gößwisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
1068] Aarau.

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy
1093] in Schöftland.



Fußtreter ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschwerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn.
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Velo,

neue von Fr. 175 bis Fr. 275,
gebrauchte, guterhaltene, zu jedem annehmbaren Preise.

Accetilenlaternen in größter Auswahl, absolut sicher und gut brennend zu Fr. 4. 50, 7. 50 und 9. 50 die feinsten nur Fr. 11. 50. **Carbid** billigst. Feine **Uhrketten** in **Glocken, Veloschlösser, Pumpen, Korkhütchen, Gepäckträger, Kettenbürsten, Velooel,** sowie alle übrigen Ersatz- & Zubehörden, infolge direkten Einkaufes in großen Quantitäten zu extra billigen Preisen empfiehlt

Gloor-Häßig in **Kölliken**
bei der Brauerei.

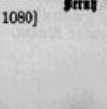
☛ **Reparaturen jeder Art billigst.** ☚

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, per Büchse von 1 Kilo à 50 Cts., per Kessel von 5 Kilo à Fr. 2. 30 empfiehlt

Hermann Lüthy
1092] in Schöftland.

Zum Verkauf:



Eine nützige, gute **Milchkuh,** 1 Jucharte **Mattland** beim Dorf und ½ Jucharte **Ackerland** an der Bergstraße gelegen.

Franz Walther-Frey
1080] in Oberentfelden.

Für Bauunternehmer!

Der **Gemeinderat von Küttigen** ist im Falle, im **Rombach** dahier, an der **Bibersteinerstraße,** in einer Länge von circa 50 m. eine

Wehrmauer

aus Beton erstellen zu lassen. Eine Planskizze liegt zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei offen.

Sodann ist das Gewölbe der vorderen **Vorstadtbrücke** auszubessern und mit Cementmörtel zu renovieren.

Für diese Arbeiten wird Konkurrenz eröffnet und es sind schriftliche Angebote verschlossen bis 2 Mai nächstkin dem Gemeinderate einzureichen.

Der Gemeindeammann:
R. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
1079] **Graf.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Sohnes und Bruders

Erwin Frey, Postbeamter
in **Aarau,**

insbesondere auch für die prächtigen Blumenspenden, das ehrende Grabgeleite und die herzerhebenden Grabgesänge der Männerchöre Kulm und Oberkulm sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Kulm, 19. April 1900.

Die trauernden Eltern und Brüder.

Marktstand-Steigerung

auf die Dauer von 4 Jahren, **Dienstag den 1. Mai 1900 (Markttag),** vormittags 9 Uhr. Höfliche Einladung.

Schöftland, 17. April 1900. **Der Gemeinderat.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen Donnerstag den 26 April, nachmittags 2 Uhr, auf diesjähriger Schlagfläche im „Taunrain" an eine öffentliche Steigerung:

die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Stangenholz.

Biberstein, 19. April 1900.

Der Beauftragte:
1081] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend,
offeriere auf kommende Jahreszeit:

Import. Weine, franz. und spanische:

Garantiert reine Naturweine.

rot und weiß 9 — 10 und 12 grädigen, per 10 — 100 Liter à Fr. 33. — bis Fr. 60. —

Sommerwein,

von Fr. 25. —, 30. — per 10 und 100 Liter.
Fässer, so lange Vorrat, stehen leihweise zu diensten.
Obgenannte Preise sind gegen Baarzahlung frei ab Schöftland verstanden.
Achtungsvollst empfiehlt sich
A. Wirz-Lüthy zur **„Gerbe"**
928] in **Schöftland.**

Meinen verehrlichen Abnehmern empfehle:

Gluten Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Otto Jäggi, Apotheker in **Unterkulm.**
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1065

Anzeige und Empfehlung.

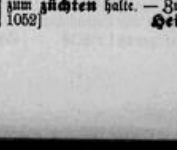
Unterzeichneter empfiehlt sich als

Schuhmacher

für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Maßarbeiten** und **Reparaturen** werden sauber, solid und möglichst billig ausgeführt.

☛ **Auch werden gute Stören angenommen.** ☚

Ant. Brendle, Schuhmacher
1015] am „Berg" zu **O.-Entfelden.**



Selbsthalter-Pflüge

prima Qualität
liefert stets zu billigen Preisen
A. Stirnemann, Schmiedemeister in **Oberkulm,**
Vertreter von **P. Großenbacher,** Fabrikant in **Inwisnald.**
☛ Höchste Preise an allen Pflugproben. Goldene Medaille Thun 1899. ☚
Weitgehendste Garantie. [833

Bekanntmachung.

Zeige den verehrten Schweinezüchtern hiermit ergebenst an, daß ich einen schönen

Eber (prämierter Abstammung)

zum **züchten** halte. — Zugleich sind noch **zwei junge Hunde** zu verkaufen.
1052] **Heinr. Bodmer-Matter** in **Oberentfelden.**

Nro. 33. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **25. April.**

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Betrachtungen über das geplante Versicherungswerk.

III.

Nun noch ein Blick auf die Lage der Arbeitgeber bei dem Grundsatz der Haftpflicht; das System paßt vortrefflich für große, aber nicht für kleinere Etablissemente; es würde also ausgezeichnet passen für England oder Amerika, weniger gut jedoch für die Schweiz, in welcher glücklicher Weise die Riesenschlange „Großindustrie" das arme Kaninchen „Kleinindustrie" noch nicht mit Haut und Haar verschluckt hat.

Die Haftpflicht kann vom Großindustriellen wohl ertragen werden; sie gerecht dem Kleinindustriellen mitunter einfach zum Ruin. Beispiel: A ist eine Person mit hundert Köpfen, nämlich eine große Aktiengesellschaft, sagen wir eine Bahngesellschaft; sie hat selbstverständlich bei der Riesenzahl ihrer Angestellten beständig Unfälle zu verzeichnen; aber gerade die große Arbeiterzahl bringt es mit sich, daß nach allen Regeln der Wahrscheinlichkeit die Durchschnittsziffer der Unfälle für jedes Jahr eine gewisse Regelmäßigkeit aufweist; somit bildet auch die jeweilen auszurichtende Entschädigungssumme einen regelmäßigen Ausgabeposten, der bereits im Budget vorgesehen werden kann und keinerlei Ueberraschungen oder Schwierigkeiten bringt; die Einnahmen sind so gewaltige, daß eine derartige Summe nicht sehr in Betracht kommt, daß ferner der Gesellschaft hinreichende Finanzen zur Verfügung stehen, um Vorsichtsmaßregeln zu treffen, Unfallversicherungen zur Deckung abzuschließen, Reservefonds für allfällige außerordentliche Katastrophen anzulegen. So kommt es, daß hier die Haftpflicht gut ertragen werden kann, ohne wesentliche Schmälerung der ohnehin fetten Dividenden. — B ist seit kurzem Inhaber einer kleinen mechanischen Werkstätte, die immerhin dem Fabrikgesetz unterstellt ist. Infolge der starken Konkurrenz muß er sich mit sehr bescheidenem Geschäftsnutzen begnügen; er muß zufrieden sein, wenn er seinen Unterhalt herausschlägt und etwa noch einige kleine Ersparnisse für seine alten Tage. Unfallversicherungen zu seinem Schutze kann er wegen zu hoher Preise nicht abschließen. Seine Vorsicht und das Glück, das ihm wohl will, sind seine Schutzmaßregeln; in der Regel hat er keine beträchtlichen Unfälle zu verzeichnen; einmal trifft ihn das Unglück; er muß eine Summe von 2000 bis 3000 Fr. bezahlen. Sein Jahresgewinn ist zur Hälfte dahin; zugleich wird er in seinem Kredit geschädigt; das Gericht verbreitet sich, er stehe nicht gut; seine Gläubiger drängen auf Befriedigung; er gerät in ernste finanzielle Schwierigkeiten — durch die Haftpflicht. Durch das Ergänzungsgesetz von 1887 wird z. B. auch die Fuhrhalterei dieser Pflicht unterstellt, so daß nunmehr weite Kreise, nicht nur unter den eigentlichen Industriellen, derselben unterworfen sind.

Nun noch eine Schattenseite am Haftpflichtsystem; durch den Umstand, daß die Entschädigungspflicht grundsätzlich bestritten werden kann (aus den angeführten Gründen: höhere Gewalt, Selbstverschulden, Verbrechen Dritter), durch den Umstand ferner, daß in jedem Falle die Höhe der Summe in keinem Gesetze genau normirt war, wird eine Anzahl von Prozessen hervorgerufen. Unter dieser leidigen Folgeerscheinung leiden wiederum am meisten nicht die Großen, sondern die Kleinen. Die Aktionäre und Verwaltungsräte einer Gesellschaft werden durch einen Prozeß mit einem ihnen unbekannten Arbeiter auf keine Weise belästigt oder beunruhigt. Welch' eine harte Sache ist es dagegen, wenn ein kleiner Unternehmer zum sonstigen Schaden noch Prozeßkosten übernehmen muß! Und doch — mitunter ist ein gütlicher Vergleich wegen übertriebener Forderungen unmöglich. Welch' eine himmeltraurige Geschichte ist es, wenn die mittellose Witwe eines verunglückten Arbeiters vor die Gerichte muß, um einen Entgelt zu erlangen, wenn sie dort vielleicht hören muß, wie die Frage des Selbstverschuldens aufgeworfen und in einer ihr natürlich herzlos erscheinenden Weise behandelt wird, wenn sie genötigt ist, den letzten Nothpfennig als „Vorschuß" auszuliefern. Welch' eine giftige und vergiftende Affaire setzt es ab, wenn der bescheidene Unternehmer mit dem ihm bisher befreundeten Angestellten in Prozesse verwickelt wird!

Mit Recht sagt darum Herr Nat.-Rat Forrer in einem Referat über das neue Versicherungsgesetz: „Haftpflicht bedeutet den Streit." Die verschiedenen Haftpflichtgesetze waren dringliche, wohlgemeinte, keineswegs ganz nutzlose Versuche zur Hebung eines Uebelstandes; aber im Grunde genommen waren sie eben doch neue Lappen auf das alte Kleid von Rechtszuständen und Einrichtungen, das der neuen Zeit zu eng geworden ist. Darum gehorchten unsere Gesetzgeber nicht der Willkür, sondern der Notwendigkeit, als sie vor etlichen Jahren sich schon daran machten, ein neues Kleid zuzuschneiden und anzufertigen, nämlich das Gesetz über Kranken- und Unfallversicherung.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat wählte zum Oberinstruktor der Artillerie Oberstlieutenant Wilhelm Schmid in Bern, Instruktor I. Klasse der Kavallerie, unter Versetzung zur Artillerie. — Eine Wahl, zu der man sich gratulieren darf.

Der „Bund" bemerkt zu der Wahl des Hrn. Schmid: „Diese Wahl galt vielen Offizieren von vornherein als die durchaus gegebene und wird in weiten militärischen Kreisen, nicht nur der Artillerie, mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden. Oberstlieutenant Schmid ist sowohl mit den administrativen Geschäften als mit der Instruktion der Artilleriewaffe, aus der er hervorgegangen ist, genau vertraut. Er war Sekretär des verstorbenen Waffenchefs der Artillerie, des Generals Herzog, trat später in das Generalstabskorps, arbeitete eine Zeit lang auf dem Generalstabsbureau und wurde sodann Instruktor bei der Artillerie. In den letzten Jahren wirkte er als Instruktor der Kavallerie. Alle Artillerieoffiziere, die unter ihm Dienst gethan haben, rühmen seinen höchst anregenden Unterricht, seine gründliche allgemeine und militärische Bildung, sein taktisches Können und seine vorzügliche Lehrgabe. Als besonders begrüßenswerte Eigenschaften bringt der neue Oberinstruktor der Artillerie in die nun seiner Instruktionsleitung unterstellte Waffe energischen, aber offenen loyalen und unabhängigen Charakter, Unbefangenheit und Scharfblick in der Beurteilung militärischer Dinge und Personen mit sich. Herr Schmid ist frei von den Vorurteilen der alten Schule des „Spezialwaffentums". Er huldigt der Auffassung, daß die Artillerie nur im Einvernehmen und im Zusammenarbeiten mit den andern Waffen, vorab mit der Hauptwaffe, ihre Aufgabe richtig erfüllen könne. Wenn der neue Oberinstruktor dieser Auffassung im Offizierskorps und der gesamten Truppe der Artillerie Durchbruch zu verschaffen wissen wird, woran nicht zu zweifeln ist, so wird die schweizerische Artillerie auch unter den neuen, mit der Entwicklung der modernen Taktik notwendig veränderten Verhältnissen ihren alten (ja ehemaligen!) guten Ruf bewahren und neu befestigen.

— **Die Frauen im eidg. Versicherungswerk.** Auf die Volksabstimmung vom 20. Mai richtet der Zentralvorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins ein würdiges Wort an die Schweizerfrauen. In dem kurzen Aufruf werden die Kardinalpunkte der Vorlage hervorgehoben und dann fährt das Schriftstück fort:

„Zum erstenmal haben wir es hier mit einem Gesetz zu thun, welches geeignet ist, die soziale Verhältnisse der weitesten Volkskreise mit einem kräftigen Ruck zu heben und schon diese Thatsache allein rechtfertigt es, daß diesmal auch die Schweizerfrauen das Banner mittragen helfen, welches das Volk zum Siege führen soll. Die Wirkungen des Gesetzes werden sich gerade in denjenigen Gebieten geltend machen, in welchen die Frau mit größtem Erfolg thätig ist. Die Krankenpflege wird häufiger und sorgfältiger zur Anwendung gelangen; das Samariterwesen, welchem ausdrücklich der Bund seine Unterstützung zusichert, wird zu stets weiterer Verbreitung gelangen können; die Armenpflege, durch die Kranken- und Unfallversicherung fühlbar entlastet, wird um so kräftiger und wirksamer sich den übrigen Aufgaben zuwenden können. So haben die Schweizerfrauen, die Mütter, die Schwestern, die Töchter direkt und indirekt das größte Interesse am Zustandekommen des Gesetzes. Sie sind die Pflegerinnen in kranken Tagen; sie sind es, die sich abquälen und abhärmen wenn der Verdienst des Ernährers ausbleibt; sie sind es, die es am schwersten empfinden, wenn die hungrigen Kinder sich um das Krankenlager scharen; sie können es mitfühlen, was es heißt, einem lieben Kranken wegen Mangel an Mitteln die nötige Hülfe versagen zu müssen. Das soll nun anders werden."

— **Kranken- und Unfall-Versicherung.** Ein süddeutscher Seidenindustrieller schreibt der „N. Z. Z.":

„Das Interesse, das ich seit Gründung der deutschen Seidenberufsgenossenschaft, als Vorsitzender der zweiten Sektion derselben habe, veranlaßt mich, Ihnen das Resultat des letzten Jahres (1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1899) mitzuteilen, und es wird Ihnen leicht sein, zu erkennen, daß sogar die Verteidiger des neuen schweizerischen Gesetzes (Kranken- und Unfallversicherungsgesetz) viel zu schwarz sehen. Im Betriebsjahre sind in der Seidenberufsgenossenschaft an Löhnen 44,966,890 Mark versichert gewesen. Die zu erhebende Umlage beträgt 82,898 Mark 79, also 0,185 Prozent. Die bezahlten Entschädigungen betrugen 71,059 Mk. 08 die Verwaltungskosten betrugen 18,521 Mk. 77, zusammen 89,580 Mark 85, ab Betriebsfonds 6682 Mk. 06, verbleiben 82,898 Mk. 79. „Wenn ich schweizerischer Seidenfabrikant wäre, so würde ich mit allen Mitteln für das projektierte Gesetz zu werben suchen." — Ob sich das Herr Schwarzenbach zu Herzen nimmt?

— **Frauenstudium.** Die Berliner „Zeitschrift für Sozialwissenschaft bringt eine Statistik über das Frauenstudium in der Schweiz in den Jahren 1890 bis 1899. Nach derselben betrug im Jahr 1890 die Zahl der an schweizerischen Universitäten studierenden Damen 184, im Jahr 1899 dagegen das Dreifache dieser Zahl, nämlich 555. Die letztere Zahl verteilte sich folgendermaßen auf die einzelnen Universitäten: Genf 184, Zürich 166, Bern 117, Lausanne 67, Neuenburg 19, Basel 2. Von den 555 Studentinnen waren 473 Ausländerinnen und nur 82 Schweizerbürgerinnen, und es studierten von denselben Theologie keine, Jurisprudenz 7, Medizin 355, Philosophie 193.

— **„Mägdlein, nimm dich wohl in Acht!"** Die vielfachen Befürchtungen, die man bezüglich der Wanderung so vieler junger Schweizermädchen in die Pariser Weltausstellung äußerte, sind nicht ohne gewesen. So wird den „Basler Nachr." geschrieben:

„Seit 10 Tagen bringen die Züge ganze Scharen junger Schweizerinnen, die teilweise auf Geratewohl, zum kleineren Teile auf abgeschlossenes Engagement hin hieher als Kellnerinnen oder Verkäuferinnen eilen, um die Weltausstellung „mitzumachen". Es scheint, daß in einzelnen schweizerischen Blättern hiefür besonders verlockende Anpreisungen erlassen werden. Es ist das geradezu frivol. Bittere Enttäuschung, tägliche Thränenströme, Entbehrungen, wenn nicht schlimmeres wartet da den meisten. Wohl sind im Schweizerdorf über 100 Schweizermädchen engagiert, aber bis heute ist es so, daß 80 davon gerne schleunigst umkehrten, wenn nur die Kosten nicht wären. Die Mädchen haben große Auslagen für ihre vorgeschriebenen Schweizerkostüme, Toilette wird bis ins einzelne täglich scharf visitiert und verdienen thun sie bis zur Stunde und wohl noch auf einige Wochen hinaus so viel wie nichts. Lohn erhalten die Kellnerinnen nicht, sie sind lediglich aufs Trinkgeld angewiesen. Wo aber die Gäste fehlen, fehlt auch diese Einnahme. Die Pariser Bevölkerung aber hält sich zur Stunde vom Schweizerdorf noch etwas zurück und Fremde kommen verhältnismäßig wenige.

Die Schweizerdorf-Leitung hat von allen weiblichen Angestellten striktes Tragen schöner und sauberer Schweizertracht verlangt. Sie sorgt durch eine gebildete und praktisch erfahrene Frau aus Bern, daß soweit möglich die Mädchen sich unter einander vertragen und dem Schweizernamen seine Achtung wahren. Und doch sind auf frivole und schändliche Art und Weise unsere Landestrachten bereits in Paris um ihren guten Ruf gekommen. Der Photograph aus Paris, der das Alleinreproduktions- und Verkaufsrecht im Schweizerdorf besitzt, hat als Verkäuferinnen seiner Karten und Photographien 6—7 Pariserinnen leichtester Sorte angestellt, und diese Geschöpfe, um sie als Schweizerinnen zu markieren, in Berner-, Appenzeller- und Schaffhauser-Kostüme gesteckt. In dieser Umhüllung gaben sie sich die ersten Tage noch kecker als sonst, bis unter den Schweizerinnen selbst ein heller Aufruhr entstand. Die paar Halbweiterinnen hatten es inzwischen fertig gebracht, daß gewisse Pariserklassen bei ihren Promenaden im Schweizerdorf mit den Fingern auch auf unsere Jugend zeigten und alles kurzweg als Montmartre bezeichneten, was Schweizertracht trägt. Da keine der Pariserinnen ein Wort deutsch versteht und mit Recht von allen Seiten reklamiert wird, so gaben sie sich als Genferinnen aus, stecken aber immer noch in den deutsch-schweizerischen Trachten. Vergeblich war bisher jeder Protest und nur ein energisches Einschreiten der Schweizerpresse selbst wird dieser schändlichen Diskreditierung urschweizerischer Landessitten in Paris vielleicht abhelfen — am besten damit, daß der Verwaltungsrat der Schweizerdorf-Gesellschaft zum Einschreiten gezwungen wird."

— **Verkehr unserer Hauptbahnen** im Monat März 1900. Die Nordostbahn beförderte 953,000 Personen und 297,000 Tonnen gegenüber 918,076 Personen und 306,912 Tonnen im gleichen Monat 1899. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 2,066,000 Fr. gegen 2,073,237 Fr. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt 819,5000 Fr. gegenüber 874,385 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Jura-Simplonbahn hatte eine Gesamteinnahme von 2,749,000 Fr. gegen 2,727,615 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebsausgaben betragen 1,550,000 Fr. gegen 1,490,260 Fr. Der reine Einnahmenüberschuß beziffert sich auf 1,199,000 Fr. gegen 1,237,354. Fr.

Die Zentralbahn beförderte 650,000 Personen und 196,000 Tonnen Güter gegen 649,933 Personen und 217,118 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahmen betrugen 1,519,200 Franken gegen 1,573,922 Fr.

Die Gotthardbahn beförderte 186,000 Personen gegen 191,508 im gleichen Monat des Vorjahres und nahm daraus 844,000 Franken gegen 851,775 Fr. ein. Der Gütertransport beziffert sich auf 90,000 Tonnen gegen 88,397 und die Einnahmen aus demselben betragen 910,000 Fr. gegen 901,442 Fr. Die Gesamteinnahmen des Monats belaufen sich auf 1,900,000 Fr. gegenüber 1,906,207 Franken im gleichen Monat 1899. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt 1,000,000 Fr.

Die Vereinigten Schweizerbahnen vereinnahmten 820,000 Fr. Die Ausgaben belaufen sich auf 490,400 Fr. Der Einnahmenüberschuß beträgt somit 329,600 Fr. gegenüber 349,244 Franken im gleichen Monat des Vorjahres.

— **Um das Velo herum.** (Eingef.) Das Velo ist ein ganz schönes Instrument, vorausgesetzt, daß ein verständiges Wesen darauf sitzt. Es kann auch für manche Berufspraxis zu einem sehr nützlichen Vehikel werden, das mit dem Vorteil der Zeit- und Geldersparnis auch noch die schöne, aber seltene Eigenschaft verbindet, in jedem Moment gesattelt und marschbereit zur Verfügung zu stehen. Wir haben auch nichts dagegen, daß es, zweckmäßig gehandhabt, der Gesundheit möge förderlich sein, und wollen uns endlich auch gar nicht darob aufhalten, daß das Velofahren zum Sport geworden ist; denn heutzutage ist, außer einer einfachen und bescheidenen Lebensführung, bereits alles zum Sport geworden; das Sportstreiben selbst wird wieder zum Sport und wer keinen Sport betreibt, ist kein vollkommener Mensch mehr. — Sie sehen, wir haben gegen den nützlichen Apparat selbst gar nichts einzuwenden, auch nicht gegen den Betrieb desselben, wenn er unter der oben angedeuteten Bedingung geschieht.

Nun stellen Sie sich einen tadellosen Burengaul vor, gewiß ein schönes Bild! Denken Sie sich den bewaffneten gewandten Reiter darauf feststitzen, daß Roß in seiner Gewalt, Roß und Reiter wie aus einem lebendigen Erzguß fest mit einander verwachsen; das Bild wächst dadurch zu einer Erhabenheit, vor der wir in aller Ehrfurcht den Hut abziehen! Nun lassen wir im dritten Bild den Krieger

absteigen und heißen das ein- oder zweihöckerige „Schiff der Wüste“ (am Ostersonntag soll es das zweihöckerige gewesen sein) seinen Platz einnehmen; wie gefällt Ihnen jetzt diese Kombination?! — Der schöne Burengaul kann doch nichts dafür!

Es wird unschwer zu erraten sein, welcher traurige Vorfall in unserer Phantasie die vorstehend skizzierten Bilder zum Leben erweckt hat. Man verschone unsere nachfolgenden Worte mit dem wohlfeilen Vorwurf griesgrämiger Nörgelei irgend eines der zahlreichen „Unglücklichen“, die eben den wünschbaren Grad „menschlicher Vollkommenheit“ bis jetzt nicht erklommen haben. Wo Thatsachen eine so eindringliche und traurige Sprache reden, da müssen solch' kleinliche Einwände verstummen! Thatsache ist und bleibt es aber, daß wiederum durch unsinnigen Belosport ein Menschenopfer gefordert wurde mit all den traurigen Folgen, die ein solcher Unglücksfall nach sich zieht und die manchmal viel weiter reichen, als Unbeteiligte es nur ahnen können. Thatsache ist es dann auch, daß es als ein glückliches Wunder zu bezeichnen ist, daß solche und ähnliche Vorfälle nicht schon viel häufiger passiert sind.

Zur Erhärtung der zweiten Thatsache wollen wir unter vielen nur ein Beispiel hervorheben: Wir gingen zu Dreien, darunter eine Dame, beim Zunachten vom Spital her durch die „Gais“ nach der Stadt. Ungefähr beim Haus des Hrn. Architekt Schäfer und zwar ganz hart an der Gartenseite (somit auch auf der Seite der Straße) kam ein „Einhöcker“, ohne Laterne und ohne irgend ein vernehmbares Signal dahergerannt. Er streifte die Kleider der Dame, natürlich, ohne sich zu entschuldigen. Das ist nun eben noch das Schöne. Die Herren Belofahrer beanspruchen für sich die volle Breite der Landstraße und der Fußgänger muß in jedem Moment, wo er auch stehe oder gehe, plötzlich die Laune ihres Fluges förmlich erraten. In Städten hat man Trottoirs. Auf der Landstraße, in Dörfern und zwischen den Ortschaften sollte der Fußgänger vor menschlerischen Ueberfällen der Belofahrer sicher sein, sobald er sich auf der Seite der Straße bewegt. Man kann aber sehen, wie am hellen Tage Belofahrer, welche die so wandelnden Fußgänger schon lange in Sicht hatten, gerade erst recht noch auf die Seite und gegen dieselben losfteuern, damit letztere ihnen Platz machen sollten. Sie können damit vielleicht den mittlern Teil der Straße, der ihnen wegen den schmutzigen Karrengeleisen etwas unangenehm und unappetitlich ist, umgehen, und — «noblesse oblige». Es ist Thatsache, daß solche Unverfrorenheiten sich bis ins Aschgrane wiederholen und mehr und mehr steigern. Warum denn auch nicht?! Der harmlose Fußgänger hat ja kein Recht mehr auf der Landstraße, sein Ruf verhallt unter dem Hohn und Spott des davoneilenden «Gentleman»!

Es wird in Tierschutz so viel gethan, und streng sind die polizeilichen Vorschriften, wenn ein Bauer mit einem Stück Vieh in die Residenz zu Markte geht oder ein Lastfuhrwerk dorthin befördert. Das ist ja in der Hauptsache ganz recht, aber wir müssen, obwohl auch Mitglied des Tierschutzvereins, bei diesem Anlasse im Interesse des Menschenschutzes dem Lastfuhrmann dazu gratulieren, wenn er, dem Strom der Zeit folgend, nicht bald auch noch dem Serpentinenpferd der Radler des 20. Jahrhunderts aus dem Wege zu gehen gezwungen sein wird.

Aargau.

— **Turnwesen.** Am eidgen Turnfest in La Chaux-de-Fonds beteiligen sich folgende Aargauer Sektionen: Aarau-Bürger, Aarburg, Baden-Stadt, Baden-Neue Sektion, Bremgarten, Brugg, Buchs, Oftringen, Reinach, Rheinfelden, Suhr, Strengelbach, Wettingen-Dorf, Wettingen-Seminar, Windisch, Zofingen und Zurzach.

— **Ein Orakel.** Die Delegiertenversammlung der katholisch-konservativen Partei hat am letzten Donnerstag auf Antrag der Herren Dr. Wyrsch, Vize. Villiger, Bezirksamtmann Furrer und Anderer beschlossen, „angesichts der allgemeinen Volksstimmung“ die Stimmabgabe für die Versicherungsgesetze freizugeben, jedoch den Parteigenossen die Annahme der Vorlage aus voller Ueberzeugung zu empfehlen!

Dazu bemerkt Herr Jäger sehr richtig: „Es hat uns niemals einleuchten wollen, was eigentlich die Formel zu bedeuten haben soll: die Stimmabgabe freizugeben. Einen Zwang kann ja niemand, sogar die konservative Parteileitung nicht, auf die Bürger ausüben; sofern aber etwas „aus voller Ueberzeugung“ empfohlen werden soll, darf auch keinerlei Klausel an die Empfehlung geknüpft werden, sonst schlägt dieselbe erfahrungsgemäß ins Gegenteil um!“

— **[illegible] Frage:** Wo bleiben denn im Kampfe für das eidgen. Versicherungswerk unsere Herren Geistlichen von hüben und drüben? Wir haben noch nicht bemerkt, daß irgend einer der Diener Gottes für diesbezügliche Belehrung des Volkes in unserem Kanton sich besonders angestrengt hätte. Und doch behauptet man, die Versicherung der arbeitenden und dienenden Klasse gegen Krankheit und Unfall sei ein Gebot der Nächstenliebe, also ein Gotteswerk im Sinne wahren und ächten Christentums! — —

— **Aarau.** Hier fand letzten Donnerstag eine Protestversammlung von Gemeinderäten des Kantons statt, um gegen eine jüngst erfolgte Weisung des Regierungsrates Protest zu erheben, wonach die Gemeinderäte angewiesen wurden, in jedem Erbfalle die sämtlichen Erben darauf aufmerksam zu machen, daß sie alle das Benefizium Inventarii ausdrücklich verlangen müssen, wenn ihnen die Wohlthat desselben zukommen soll. Die Weisung erging infolge der im Großen Rate anhängig gewesenen Motion Berner betr. die Revision des Art. 972 des bürgerlichen Gesetzbuches, welche eine Aenderung dieses Artikels in dem Sinne bezweckte, daß die von einem Erben anbegehrte Rechtswohlthat des amtlichen Güterverzeichnisses ohne weiteres auch allen übrigen Erben zufalle. Der Große Rat lehnte diese Revision mit Rücksicht auf die bevorstehende Unifikation des bürgerlichen Rechtes in der Schweiz ab und lud die Regierung ein, durch Cirkular die Gemeinderäte darauf aufmerksam zu machen, daß sie in jedem Erbfall die Erben von der Bedeutung des Art. 972 in Kenntnis setzen sollten. Die Versammlung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Stadtammann Schmidt tagte, hatte den Zweck, gegen die im regierungsrätlichen Kreisschreiben den Gemeinderäten aufgebürdete neue Verantwortlichkeit Stellung zu nehmen. Herr Justizsekretär Wieliosch suchte das Cirkular zu rechtfertigen, wogegen die Herren Fürsprech Villiger und Notar Stirnemann in Gränichen den vom Gemeinderat Aarau beantragten Protest lebhaft zur Annahme befürworteten. Einstimmig wurde dann derselbe zum Beschluß erhoben.

— **Suhrenthal.** Vom prächtigsten Wetter begünstigt wurde letzten Sonntag in Uerkheim der Suhrenthaler-Schießtag abgehalten. 15 Gesellschaften mit 300 Schützen waren erschienen, um im friedlichen Wettkampfe zu zeigen, ob Aug' und Hand zum Dienste für das Vaterland aehörig geübt seien. Nach Beendigung des Schießens und nach Verlesen der Resultate hielt Herr Pfarrer Buchofer eine treffliche Rede, welche von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Beste Einzelresultate erzielten: 44 Punkt: Lüscher Emil, Schöftland und Basler Rud., Schöftland; 42 P.: Erismann Gottlieb, Unterentfelden; 40 P.: Lüscher E., Muhen und Wilhelm A., Safenwil; 39 P.: Suter Hans, Kölliken, Kraus Karl, Holziken und Kühne Joh., Safenwil; 38 P.: Müller Rud., Schöftland; Meeser, Wagner, Schöftland; Müller H., Safenwil; Suter Otto, Safenwil; Widmer Sam., Suhr; Suter Otto, Kölliken; Bolliger Arnold, Uerkheim und Zimmerli Gottl., Unterentfelden, 2c.

Die Rangordnung der Gesellschaften mit Durchschnitt der Punktzahl ist folgende: 1. Schützengesellschaft Schöftland 30,21; 2. Schützengesellschaft Kölliken 29,72; 3. Freier Schießverein Suhr 29,28; 4. Schützengesellschaft Unterentfelden 29,00; 5. Freier Schießverein Oberentfelden 27,57; 6. Schützengesellschaft Safenwil 27,00; 7. 9. Schützengesellsch. Hirschthal 25,38; 10. Waffengesellschaft Kölliken verein 25,25; 11. Schützengesellschaft Muhen 25,10; 12. Freier Schießverein Safenwil 24,63; 13. Schützengesellschaft Uerkheim 24,35; 14. Militärschießverein Muhen 23,57; 15. Militärschießverein Kölliken 20,82.

— **Gontenschwil.** Sonntag abends ist in der Nähe des Bades Schwarzenberg ein Luftballon gelandet. Derselbe war geführt von Kapitän Feller aus Leipzig, der gegenwärtig in Zürich Vorstellungen gibt, d. h. von dort aus Ausflüge unternimmt. Die Fahrt von Zürich bis Gontenschwil hatte kaum 2 Stunden gedauert. Ueber dem Hallwylersee nahm der Segler der Lüfte eine Höhe von 3200 Meter.

Kantone.

Basel. „Höret auf meine Worte, aber sehet nicht auf meine Werke!“ Der männliche Teil des Personals in der Buchdruckerei des katholischen „Basler Volksblattes“, Organ des famosen Soziologenapostels Feigenwinter, sind am letzten Freitag in den Ausstand getreten. Sie bekämpfen die Konkurrenz durch die billigen weiblichen Gehilfen.

Bern. In den katholischen Kirchgemeinden des Jura zirkuliert eine Petition an den Regierungsrat, die den Wiedereintritt Berns in den Basler Bistumsverband verlangt. Die meisten katholischen Kirchgemeinden haben ihre Zustimmung zu dieser Petition erklärt.

Freiburg. In Murten ist Herr Apotheker Friedrich Gollez im Alter von 53 Jahren an einem Magenleiden gestorben. Noch vor wenig Wochen hat ihm der dortige Verkehrsverein wegen seiner vielfachen großen Verdienste um die Ortschaft eine Ovation dargebracht. In der That hat Gollez während 25 Jahren alle gemeinnützigen Bestrebungen Murtens thatkräftig gefördert. Es standen ihm auch die Mittel hiefür zu Gebote. Seine bekannten Mittel: Eisencognac und Nussschalensyrup, an allen Ausstellungen prämiert, hatten einen Weltruf und brachten viel Geld ein.

Genf. Im „Peuple“ von Genf protestiert eine Anzahl in Genf niedergelassener Walliser gegen die Fastenmandate von Bischof Abbet. Hervorgehoben wird die volle Freiheit des Glaubens, deren sich die katholischen Walliser in der Calvinstadt erfreuen.

Luzern. Der Regierungsrat hat einen Kredit von 500 Franken zur Unterstützung von Handwerkern angesetzt, die die Pariser Weltausstellung besuchen wollen.

Solothurn. In Bibrist brannte Montag nachts ein Strohhaus nieder, wobei drei Kinder im Alter von 3, 4 und 9 Jahren verbrannten.

— Es kommt Fug in die Politik. Die Freisinnigen regen sich angesichts der bevorstehenden Kantonsratswahlen. Eine geradezu imposante freisinnige Versammlung für den Bezirk Gösgen fand am Sonntag in Lostorf statt. Da sich ca. 500 Mann eingefunden hatten, mußten die Verhandlungen im Freien stattfinden. Es wurde Aufstellung einer vollen Liste beschlossen und als Kandidaten wurden aufgestellt die Herren Jos. von Arx, Ammann in Lostorf, G. von Arx, Ammann, in Stüsslingen, H. Erd, Sägereibesitzer in Niedergösgen, Jos. Gisiger in Nieder-Erlinsbach, Ed. Hof, Ammann in Hauenstein, Friedensrichter J. Huffschmid und alt Lokomotivführer Js. Strub in Trimbach, Arnold Grob, Ammann in Winznau, Otto Meyer, Ammann in Obergösgen und S. Peyer, Wirt in Lostorf. Die äußerst zahlreich besuchte Versammlung bürgt dafür, daß auch der Bezirk Gösgen keine Einbuße zu Gunsten der Ultramontanen erleidet.

— Ob Hägendorf ist in der Montagfrühe ein großes von vier Familien bewohntes Haus in den Flammen aufgegangen.

St. Gallen. Bei Wallenstadt wurde eine männliche Leiche aus dem See gezogen. Sie wurde als diejenige eines jungen Herrn erkannt, der aus Davos gekommen war und spät abends ein Gasthaus von Wallenstadt verlassen hatte. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Waadt. Payerne. Der von Yverdon kommende Zug tötete beim Bahnübergang von Payerne den 70jährigen Junggesellen Philipp Husson, früheren Angestellten der Jura-Simplonbahn. Kurze Zeit darauf tötete der gleiche Unglückszug den Lehrer Jakob Buach, der auf einem Spaziergang begriffen, die Bahnlinie überschreiten wollte.

— Im Bahnhofe von Yverdon ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein heftiger Brand ausgebrochen. Mehrere Schuppen, insbesondere ein Mehldepot und ein Spezereiwarendepot, mehrere Postwagen und zwei Waggons fielen den Flammen zum Opfer.

— Eine Unglücksbotschaft um die andere. Der Lehrer Nicod-Mathey in Cudrefin wollte letzten Samstag mit einem Gefährt an eine Hochzeit nach Avenches fahren. Da brannte das Pferd durch und der Wagen prallte an einer Hausecke an. Die Braut blieb tot, der Bräutigam schwer verwundet auf dem Platze.

Zürich. Ständerat Othmar Blumer hat aus Gesundheitsrücksichten der Regierung seinen Rücktritt als Vertreter des Kantons Zürich im Ständerat eingereicht. Die Regierung verdankt dem Zurücktretenden die geleisteten bedeutenden Dienste. Blumer hat dem Rate seit 1890 angehört.

— Zürich. Die vielumstrittenen Fresken (Wandgemälde) Hodlers im Landesmuseum sind vollendet und haben den lebhaftesten Beifall der eidgen. Kunstkommission gefunden. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die Ausführung der Entwürfe, die sich an Ort und Stelle in ihrer Farbenpracht und Klarheit vortrefflich ausnehmen. — Nur der Direktor Angst hat noch Angst vor den blutigen Gesellen von Marignano.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat definitiv beschlossen, sich um die Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1904 zu bewerben und eventuell damit das 400jährige Jubiläum des ersten großen Ehr- und Freischießens in Zürich 1504 zu verbinden.

Ausland.

Deutschland. Im Tuttlinger Schusterstreik, an dem 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen seit sechs Wochen beteiligt sind, sind die Verhandlungen gescheitert. Die Arbeiter suchen auswärts Stellung. — Die Schwaben haben harte Schädel.

— In München starb der berühmte Kammersänger Heinrich Vogl. Ursprünglich bairischer Volksschullehrer, bildete er sich, nachdem seine Stimme in der Kirche aufgefallen war, zum Konzert- und Opernsänger aus. Er war nicht nur stimmlich ungemein begabt, sondern ragte auch durch eine seltene charaktervolle Auffassung hervor und zeichnete sich namentlich als Wagnersänger aus. Heinrich Vogl und seine Frau, Therese Vogl, waren lange Jahre die Sterne der Münchener Oper.

— Aus Rathenow wird der Tod eines der bedeutendsten deutschen Reiterführers, des Generals der Kavallerie v. Rosenberg, gemeldet. Er kommandierte früher die berühmten Ziethen-Husaren, befehligte dann die 30. Kavalleriebrigade in Metz und war zuletzt Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion und Vorsitzender der Kavallerie-Kommission.

— In Schlesien ruft großes Aufsehen ein Mord hervor, den die Gattin des wohlhabenden Bürgermeisters der Ortschaft Publau in der Nähe von Oberberg, Johanna Chlapek, an ihrer achtzehnjährigen Tochter verübte. Frau Chlapek wünschte, daß ihre Tochter einen reichen Mann heiratete, während die Tochter ihr Herz einem jungen Bauernsohne geschenkt hatte, den sie von Kindheit an kannte. Die Mutter war, da die Tochter von ihrem Vorhaben, den Bauernsohn zu heiraten, nicht ablassen wollte, so erbost, daß sie die Tochter mit einer Mistgabel erschlug.

— In Montjoie (Regierungsbezirk Aachen) ist das neue Amtsgerichtsgebäude teilweise eingestürzt; zwei Arbeiter blieben tot, zwei wurden schwer verwundet.

— Beim Bremer Freihafen setzte am Freitag ein Ruderboot mit 13 Hafenarbeitern über die Weser. Das überladene Boot sank, und neun Arbeiter ertranken. Als die Ursache des Unglücks wird der Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers angegeben.

Oesterreich-Ungarn. Das Schloß des Grafen Lonyay in Bodrog Olaszi, wo der Graf demnächst mit seiner Gattin (der gewesenen Kronprinzessin Stephanie) Aufenthalt nehmen wollte, ist durch einen im Dorf ausgebrochenen Brand eingeäschert worden.

— In Wien hat sich der einzige Sohn des berühmten Professors Nothnagel aus Liebesgram erschossen.

Frankreich. Die französische Kunst hat einen sehr großen Verlust erlitten. Der bekannte Bildhauer Falguière ist an den Folgen einer Operation gestorben. Er war 1831 in Toulouse geboren. Im Jahr 1859 trug er den Rompreis davon. Er debütierte als Maler und erhielt sogar noch im Salon von 1875 eine Medaille für eins seiner Gemälde. Als Bildhauer erhielt er im Jahre 1878 eine Medaille erster Klasse. Am 18. Oktober 1882 ernannte man ihn zum Lehrer an der Ecole des Beaux-Arts und am 18. November des nämlichen Jahres zum Mitgliede der Académie des Beaux-Arts an Stelle seines Lehrers Jouffroy. Er hat eine Menge hervorragender Werke geschaffen.

Portugal. Das portugiesische Volk ist mit der Haltung seiner Regierung, die nur noch für ein willenloses Werkzeug Englands gehalten wird, nicht einverstanden. Daß England gestattet wurde, Truppen in Beira zu landen und auf der Eisenbahn Truppen nach Rhodesia transportieren zu lassen, hat zu zahlreichen Protestkundgebungen geführt. Eine bei diesem Anlasse gefaßte Protestrevolution hat folgenden Wortlaut: „Die Unterzeichneten, portugiesische Bürger, protestieren gegen den Servilismus der Regierung, welche ausländischen Truppen erlaubte, nationales Gebiet zu durchziehen, um das heldenmütige Volk der Buren, welches für seine Unabhängigkeit kämpft, anzugreifen.“ —

England. Lord Roberts hat eine Kritik der kriegerischen Vorgänge am Spionskop an das Kriegsministerium in London gesandt. In diesem Dokument macht er den kommandierenden Generalen, die den Angriff auf den Spionskop befehligten, Sir Redvers Buller und Sir Charles Warren so schwere Vorwürfe und erteilt ihnen einen so scharfen Tadel, daß nach der amtlichen Veröffentlichung dieses Dokuments den Generalen nichts anderes übrig bleibt, als um ihre Entlassung zu bitten. Dann wird der Südafrikakrieg, der schon so viele Existenzen vernichtet hat, auch die Laufbahn zweier Militärs zerstört haben, deren Namen bisher zu den geachtetsten gehört haben. Wird es aber, so schreibt die „Allg. Ztg.“ dem Helden von Kabul und Kandahar, Lord Roberts nicht schließlich ähnlich ergehen? Wenn „Bobs“ jetzt in London als Heerführer gefeiert wird, so hat er das doch nur Erfolgen zu verdanken, die er sehr leicht errungen hat, die ihm aber ohne die großen Fehler Cronjes, der keiner Warnung zugänglich war, nicht zugefallen wären.

Vom Kriegsschauplatz. Die Kolonnen Roberts werden überall durch Krankheiten und anhaltenden Regen aufgehalten; zahlreiche Kranke werden alle Tage in die Hospitäler abgeschoben.

Die Buren haben letzte Woche einen wütenden Angriff auf die Truppen Brabants ausgeführt. Doch konnten sich die Engländer in ihrer Stellung behaupten.

Nach Berichten aus Bloemfontein ist der Caledonfluß über seine Ufer getreten. Die Furten des Modder und des Clyde sind überschwemmt und unpassierbar. Die Eisenbahnlinien haben stark gelitten. Der Verkehr mit dem Süden ist unterbrochen. Der schlechte Zustand der Verkehrswege verhindert die Wiederaufnahme der Operationen.

Eine Burenabteilung wird in der Richtung von Groblersklof signalisiert. Die Buren suchen offenbar, Ladysmith einzuschließen.

Die Buren sollen bei Kroonstad 69 Kanonen, darunter 7 Creusotgeschütze, in Position gebracht haben.

Die Buren halten in sehr großer Zahl Wepener eingeschlossen und scheinen sogar noch Verstärkungen erhalten zu haben. Sie entwickeln eine sehr energische Thätigkeit und scheinen entschlossen zu sein, den Obersten Dalgetty vor dem Eintreffen von Entsatz auszuhungern. Zwei starke Kommandos haben sich von Wepener entfernt; das eine ist nach Dewetsdorp, das andere in der Richtung auf Rouxville abmarschiert. Das Hauptstreben der Buren geht dahin, die von Rouxville heranrückende Kolonialdivision unter Brabant gefangen zu nehmen, da sie die Kolonialtruppen mehr als die regulären fürchten. Die Streitkräfte der Buren, welche Wepener eingeschlossen halten, werden auf 8000 Mann mit 15 Kanonen geschätzt. Sie bilden drei Divisionen.

Aus Burenquelle verlautet, die Brigade Hart sei am Samstag bei Bushmanskop geschlagen worden. Im Brabants Lager bei Jammersbergdrift seien 1600 Mann mit 17 Geschützen eingeschlossen.

Ein äußerst billiges und anerkannt gesundes Getränk

ist der von **Oskar Roggen** in **Murten** fabrizierte **„Trockenbeerenwein“**. Preis **Fr. 23.**— die 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahnstation. Muster gratis und franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. April 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Juden. Frau Züger, Lina geb. Müller, in Rüthel bei Oltenyl. Anschwung 30. April. Frenz. Ackermann, Jakob, alt Verwalter in Brugg. Eingaben 2. Mai. Leuzburg. Bryner, Samuel. Fuhrmann, von Möriken, in Seengen. Eingaben 2 Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Bären. Burger, Gottlieb, Gießer, Küfers von Freienwyl. — Merki, Magdalena, alt Sagers von Würenlingen Anfechtung 1. Mai.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Kindhausen bei Bergdietikon, verbunden mit Bürgerschule. Anmeldungen 3. Mai.

Umbau des alten Schulhauses in Suhr.

Die Arbeiten sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Gefällige Offerten sind bis zum 5. Mai an den Gemeinderat einzusenden.

Pläne und Offertformular liegen beim Architekten **Karl Moser** in **Aarau** auf.

Suhr, den 23. April 1900. [1120

Schöftland. **Schöftland.**

Geschäftseröffnung

zum

billigen Laden.

Billigste Bedienung! Feste Preise!

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich im

Hause „Triengerstraße" gegenüber Hrn. Fabrikant Zehlmann

ein

Tuchwaren-Geschäft

errichtet habe.

Mein Prinzip ist, mit einem **ganz kleinen Nutzen** zu verkaufen, um einen **großen Umsatz** zu erzielen. — Sämtliche Artikel in **Tuchwaren** sind bei mir zu haben, zu den **billigsten** und **festen Preisen**. — Auch führe ein **großes Lager** in

Werktaghosen, Blousen, Arbeiterhemden und alle Sorten Schürzen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jak. Dreifus-Pikart.

Solide Bedienung! Gute Ware!

NB. Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß ich am **1. Mai** auf dem **Markt** in **Schöftland** einen **Stand** habe. [1110

Verkaufs-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde **Muhen** bringt am **Donnerstag den 3. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gemeinderatszimmer im neuen Schulhause** das bisherige, an der Landstraße in Untermuhen stehende, für Betreibung eines Gewerbes gut geeignete

Gemeindehaus,

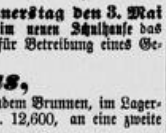
von Stein gewölbten Kellern, mit Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, im Lagerbuch unter Nr. 46 eingetragen, brandversichert um Fr. 12,600, an eine zweite Steigerung.

Die Gedinge werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Muhen, den 23. April 1900. Im Auftrag des Gemeinderats:
1117) Der Gemeindeschreiber:
Keppler.

Sonntag den 29. April 1900

Tanz



im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau**,

ist für kommende Saison aufs beste assortiert. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Eieraufleset und musikal. Unterhaltung

(nur bei günstiger Witterung)

bei der Wirtschaft zur „Insel" in Oberentfelden

Sonntag den 29. April 1900, Anfang nachmittags 2 Uhr.

Ausschank reeller Weine und feinstem Bier der Aktienbrauerei Kastel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1124] **Märy**, Wirt, Coiffeur.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Vogt, Johann Jakob, Heinrich, Pflästerer, in **Remigen**; gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Remigen.

Weber, Johann Jakob, Jakobs, Oelers in **Veltheim**; gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hunli, Jakob, Samuels, Zimmermann, von **Villnachern**; in Aarau gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Zurmühle, Samuel, Samuels, Seilers, Schusters in **Schinznach**; gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Vogt, Jakob, Franzen, Vater in **Mandach**; gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibration der menschlichen Stimme durch **Hineinsingen** ohne Anstrengung. — **Höchst originell!** Beste Unterhaltung für Gesellschaften, Vereine, Militär ꝛc. ꝛc. In ¼ Jahr über ½ Million verkauft. Preis **nur 80 Cts.** Franko geliefert gegen Einsendung von 90 Cts. in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Alleiniges Depot für die Schweiz:

Fœtisch Frères

(H4581L) in **Lausanne.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung**, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch, Coiffeur. J. Rohr zum „Adler", A. Wirz-Ress; in **Hirschthal** bei **G. Roth**; in **Küttigen** bei Frau **Bircher**; in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher**; in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi**; in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter**; in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**



Schmiede-Verkauf.

In einem großen Dorfe, in der Nähe von großen Fabriken wird ein

Haus

mit gangbarer **Schmiede** und 5 Juch. **Land** billig **verkauft** durch

Alois **Schenker**, Agent in
998) Däniken bei Olten.

Wegen Nichtgebrauch spottbillig zu verkaufen:

Ein in bestem Zustande befindliches

Velo

(Amerikaner Pneumatik), bei
1113] **G. Roth-Läser** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine Partie **Dachstroh** auf Abbruch bei **Al. Künzli**
1050) in U.-Muhen.

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses:

Sonntag den 29. April, vormittags 8 Uhr.

Unterrichtszeit: **Donnerstag: 4—7 Uhr und**
Sonntag: 8—11 Uhr, Vormittags.

Das Haftgeld beträgt Fr. 4. Dasselbe wird beim Austritt zurückvergütet. Schulmaterialien gratis.

NB. Wir machen die Herren Lehrmeister speziell darauf aufmerksam, daß wir Lehrlinge, die dieses Frühjahr in die Lehre, aber erst im Herbste bei Beginn der Bürgerschule in die Handwerkerschule eintreten wollen, **nicht berücksichtigen werden.**

Der Vorstand.

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Rud. Heuberger**, Bezirksrichter in **Unterkulm**, bringen **Montag den 30. April 1900**, von abends 8 Uhr an, im **Café zur Post in da.**, unter günstigen Bedingungen an eine zweite, öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

a. **Im Gemeindsbann Unterkulm.**

1. Ein solid gebautes, zweistöckiges

Wohnhaus



von Stein und Holz, unter Ziegeldach, in günstiger Lage im Dorfe Unterkulm, worin früher eine Wirtschaft, in letzter Zeit ein Spezereiladen betrieben wurde. Dasselbe ist unter Nr. 48 des Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 12,300.

2. Ein dabeistehendes **Wohnhaus** mit Scheun- und 2 Schopfanbauten, unter Nr. 49, geschätzt und versichert um Fr 3,200.

3. Ca. 42,75 Aren **Garten- & Baumgartenland** bei diesen Gebäuden. Schatzung Fr. 2,700.

b. **Im Gemeindsbann Oberkulm.**

4. Ca. 26 Aren **Rebland.** Schatzung Fr. 810

Ferner bringen die nämlichen Erben **Dienstag den 17. Mai.** von morgens 9 Uhr an, die **Fahrhabe** des Herrn Bezirksrichter **Heuberger** sel. zur öffentlichen Steigerung, worunter:

Betten, Kästen, Tische, Kommode, Glasschaft, ein Quantum **Spezereiwaren, Küchengeschirr,** sowie viele andere häusliche und landwirtschaftliche Gerätschaften.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 23. April 1900. Aus Auftrag:
1123) **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

Am Sonntag den 29. April 1900



Eieraufleset & Tanz

im „Storchen" zu Schloßrued

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1130] **Rud. Hofmann**, Wirt.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Effingen** bringt am **Montag den 30. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft **Käser** dahier

Ca. 90 Doppelzentner Eichenrinde

im diesjährigen Kahlschlag **„Wideregg"** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

Effingen, den 23. April 1900. Der Beauftragte:
1114) **J. Schaffner**, Förster

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu 4 % verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à 4 %.
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à 4¼ %.
3. In **Ct. Crt. Creditoren** 4 %.
4. Auf **Depositen** 3 — 3½ %.

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung.***

J. Burgmeier, Aarau

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer,** Dilettanten und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonièren.**

929] **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Sofort zu verkaufen:

Ein Heimwesen



mit zwei Wohnungen, Wasserversorgung, Scheune, 4½ Juch. Baumgarten-, Acker- und Wiesland, mit oder ohne Fahrhabe, in der Nähe des industriereichen **Schönenwerd.** — Kaufsbedingungen günstig.

Anfragen unter **W B 10** befördert Rudolf Mosse in **Aarau.** (ZagA22)



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Schutzmarke.

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1831

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen-** und **Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bittern **Geschmack, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaften, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und meinem Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg, St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.

J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs bezeugt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammannamt Tablat. Der Gemeindeammann: Bernet.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 406, **Glarus".**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	„	„	120	„	„	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„	„	190	„	„	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	„	180	„	„	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	„	„	100	„	„	„	7
Ohrenkissen,	¾ „ „	„	„	60	„	„	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„	„	180	„	„	„	31
Einschl. Flaumdecketten,	2 „ „ „	„	„	180	„	„	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„	„	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„	„	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „			150	„	„	„	20
Kindsdeckettli,	1½ „ feiner Halbflaum			120	„	„	„	9
Kindsdeckettli,	1 „ „ „			100	„	„	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der Gemeinde **Schmiedrued** liegt den Steuerpflichtigen vom **14. bis 28. April nächstin** auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis und mit 12 Mai 1900 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 11. April 1900.

Namens der Steuerkommission;
Der Präsident:
H. Bolliger.
Der Aktuar:
A. Hochuli.



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktionen 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Abtritt-Einrichtungen.

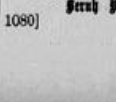


Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs. **Oel-Pissoirs** hygienisch u. stets sonder. Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken,** u. Wirtschaften. **Geruchlose Abtrittgruben** (fosses Mouras), bedürfen keiner Leerung. **Abtrittröhren** bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zum Verkauf:



Eine nützige, gute **Milchkuh,** 1 Jucharte **Mattland** beim Dorf und ¾ Jucharte **Ackerland** an der Bergstraße gelegen.

Jerub Walther-Frau in **Oberentfelden.**

1080]

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ajendem, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gründ** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unverdaulichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und 3. 50 in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die Apotheke **Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Wermuth 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ebereschensaft 100,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, anis, Heilenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Diese Bestandteile mische man. [305

Gränichen.

Empfehle über die Gasse **weiße und rote naturreine**

Weine

zu billigsten Preisen.

1040) **Wirtschaft Zimmermann zum „Jägerstübli."**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.**

Strohhüte für Männer und Knaben

von 80 Cts. bis Fr. 1. 50 empfiehlt in großer Auswahl

1082] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Frühjahrs-Tretterechtsschluß
für den **Flurkreis Kulm**
Montag den 30. April 1900.
U.-Kulm, 23. April 1900.
Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
J. Wild.
Der Aktuar:
1125] A. Müller.

Pacht-Gesuch.

Ein **Landgut** mit genügend Futter für 4 bis 6 Stück Vieh durch
Alois Schenker, Agent, Däniken
627] bei Olten.

G. Roth-Läser in Hirschthal
empfiehlt
Klee- und Schmalensamen
zu den niedrigsten Tagespreisen. [1112

Zu verkaufen:
ein Quantum **Dachstroh** bei
Adolf Müller, Kartonarbeiter
1095] in Muhen.

Zu verkaufen: 20 Ztnr. schönes
Heu,
sowie 20 Liter gutes
Kirschwasser,
bei **Jlb. Junziker**, Gemeinderat
1116] im „Kröschhof" zu **Schmiedrued.**

Rohes, unverfälschtes
Knochenmehl
à Fr. 15. — per 100 Kilo,
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Junziker, Hammerschmied
1127] in **Schmiedrued.**
Knochen werden gegen Knochenmehl eingetauscht.

Kravatten
von 25 Cts. an in schöner Auswahl
empfiehlt bestens
Alfred Kaufmann,
Gränichen.

Kleesamen:

steyerischer à 90 Cts. per Pfund.
französischer „ 80 „ „ „
kanadischer „ 70 „ „ „
engl., ital., franz. Raygras, Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymotégras, Esper, Schwarzwälder,
per Sester à 2 Fr. 20
empfiehlt in reellster Ware
Hermann Lüthy
1048] in Schöftland.

Große Ersparnis erzielt durch
Thorley's englisches
Lactifer.



speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei **keinem** andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.:
Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, junge **Kuh** und circa 30 Zentner **Stroh** (Roggen- und Kornbösen), bei
1111] **Jl. Gloor** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
einige Fuder **Pferdedünger** billigst bei
Ernst & Co.
1076] in **Aarau.**

Zu verkaufen



Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine großträchtig, die andere neumelkig, bei
1078] **Franz Ernst** in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
1122] bei **J. Zuniker** im **Finsenhof,** Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh,** bei
Gottfr. Kuhn, Seilers
1121] in **Suhr.**

Ziegel-Fabrik
Fischlin. Schwyz.

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼%, die größern, wie bisher, zu 4% verzinsen.
Sie giebt **Obligationen** aus à 4% verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Hut-Lager

von
Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** Zeughausstraße Aarau
empfiehlt seine
schöne Auswahl in Filzhüten
ebenso auf kommende Saison
Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ober-Kulm** bringt künftigen **Montag den 30. April,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:
Im Gemeindewald „Stammlig":
28 Stück **Sag- & Bauholz,** Weißtanne, mit 87,00 m³.
8 Stück **Sag- & Bauholz,** Rottannen, mit 5,04 „
5 Stück **Buchenstämme,** Rottannen, mit 8,06 „
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberkulm, den 21. April 1900.
1121) **Die Forstverwaltung.**



Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Viehstöße, Viehstrangen, Pferdestrangen,

Seile à 10, 15 u. 20 Cts., **Waschseile, Hinterwagenseile** offeriert Pferdestrangen ausgenommen per ½ Ko. à 75 Cts.
1083] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:
A. Schwyter's
Fresspulver
für Groß- u. Kleinvieh.
Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.
Das Paket zu 1 Fr.
Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner sehr genau funktionierenden
Quecksilber-Barometer
von Fr. 4 — bis Fr. 28 — mit oder ohne Thermometer.
115] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2. 80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Birkwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Veltliner (Grauels) **Dezaley, Yvorner.**
Asti spumante, Dürkheimer, Lötschsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80
Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Ein 2-löcheriger **Kochherd** mit kupfernem Wasserschiff.
Brat- und Dörrofen
möglichst billig, bei
G. Hüfler, Kupferschmied, **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine 60 Liter haltende gefekte neue
Milchbrente
mit Deckel und Schloß. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (1115

Verloren:
Am Ostersonntag von Schmidrued bis Wittwyl ein **Portemonaie** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dies abzugeben bei
Volliger Hchs., Landwirt,
1098) Wittwyl.

Gesucht:
Ein gesundes, starkes **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Eintritt Mitte Mai, oder auch sofort Lohn 20—30 Fr. per Monat. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1118

In eine bessere **Brod- & Zuckerbäckerei** in **Bern** könnte ein intelligenter kräftiger **Jüngling** als
Lehrling
eintreten, sofort oder nach Belieben. Bedingungen sehr günstig. Adresse:
Hs. Kilchi, Zähringerstraße 16 b,
H 1942 Y) **Bern.**

Gesucht:
Ein junger tüchtiger **Bäcker** findet auf 1. Mai dauernde Stelle.
G. Zeiler, Bäckerei,
1126) Rathausgasse, **Zofingen.**

Volontärin!

Gesucht wird als **Volontärin** ein junges **Mädchen,** um in der Haushaltung zu helfen. Gute Pflege und Familienleben zugesichert. — Sich zu wenden an **Paul Piaren,** Landwirt in **Fontaines** (Kt. Neuenburg.) (H 2166 N

Gesucht:
Auf 1. Mai oder früher ein zuverlässiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Nachzufragen bei der Expedition d. Bl. (1122

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den
Huf- und Wagenschmiedeberuf
gründlich erlernen, bei
Jl. Häggi, Wagenfabrikant,
Zofingen.

Intelligente der Schule entlassene
Mädchen
finden lohnende Beschäftigung durch das **Erlernen der Ausrüsterei.**
Keine Fabrik, Privat.
Logis im Hause. Familiäre Behandlung. Anfangs Lohn 7 bis 10 Fr. pr. Woche.
Frau Drechsler, Treuackerstraße Nr. 34,
St. Gallen

Gesucht:
Ein junger, starker **Fahrknecht.**
Zu erfragen bei der Exped. (1073

Heirats-Antrag.
Ein **junger Mann** in den 30er Jahren, Käser zum Beruf, mit etwas Barvermögen, wünscht sich zu verehelichen mit einem Fräulein oder jungen Witwe. Etwas Barvermögen wäre erwünscht.
Nur ernstgemeinte Offerten unter C. M. 500, postrestante **Aarau.** (1109

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.
Engros bei **Carl F. Schmidt**
897] in **Zürich.**

Gesucht:
In die Irrenanstalt Bellelay (Berner Jura) können einige Wärterinnen eintreten. Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. Jahresbesoldung Fr. 350—600 je nach Dienstalter und Leistungen. (1034

Offene Lehrlingsstelle
für einen **Knaben** mit guten Bezirksschulzeugnissen. Drei Jahre Lehrzeit. Kost und Logis frei, bei
Hermann Lüthy
1047] in **Schöftland.**

Gesucht:
Eine **Magd** oder ein williges Mädchen für Haus und Feld.
Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes. (1087

Gesucht:
Ein jüngerer Bursche
zum besten Fuhrwerken.
1046] **Diener, Mechaniker, Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die Schneiderprofession gründlich erlernen bei
Müller & Roth,
1072) marchand-tailleur
in **Aarau.**

Ein kräftiger Jüngling
hätte Gelegenheit, die
Groß- und Kleinbäckerei
gründlich zu erlernen bei
E. Buser, Bäckerei,
1089) **Aarau.**

Gesucht:
Ein braves, intelligentes **Mädchen** in eine kleine Familie nach Solothurn, wo sie Gelegenheit hätte, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung zu lernen. — Auskunft bei der Expedition. (1074

Lehrlings-Gesuch.
Bei **Franz Zurmühle,** Schneidermstr. in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die Lehre treten. (1086

Gesucht:
Ein junger, fleißiger **Knecht** findet dauernde Stelle bei
Wildi, Viehhändler,
1090) Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die
Groß- und Kleinbäckerei
gründlich erlernen.
G. Meister, Bäcker,
1100) am Graben, **Aarau.**

Gesucht:
Zum Bierführen und zur Aushilfe in der Brauerei ein junger kräftiger **Bursche.** **Brauerei Holzach,**
1032) **Aarau.**

Ein braver **Jüngling** könnte die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen bei
M. Rüetschi, Bäcker,
950) **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter, starker Jüngling aus achtbarer Familie die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen.
1060) **S. Judermauer** in **Aarau.**

Marktstand-Steigerung

auf die Dauer von 4 Jahren, **Dienstag den 1. Mai 1900 (Markttag)**, vormittags 9 Uhr. Höfliche Einladung.

Schöftland, 17. April 1900. **Der Gemeinderat.**

Reelle Bedienung. Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum
äußerst vorteilhaft.
Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. Billigste Preise!

Für Bauunternehmer!

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** ist im Falle, im **Rombach** dahier, an der **Bibersteinerstraße**, in einer Länge von circa 50 m. eine

Wehrmauer

aus Beton erstellen zu lassen. Eine Planskizze liegt zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei offen.

Sodann ist das **Gewölbe** der vorderen **Vorstadtbrücke** auszubessern und mit Cementmörtel zu renovieren.

Für diese Arbeiten wird Konkurrenz eröffnet und es sind schriftliche Angebote verschlossen bis 2. Mai nächsthin dem Gemeinderate einzureichen.

Der Gemeindeammann:
R. Wehrli.

Der Gemeindeschreiber:
1079] **Graf.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.
Ueber 2200 Stück im Betriebe.
Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art.
Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.
Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.
Telephon Nr. 5182. (OF3016

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Müller-Lüscher Johann**, Fabrikant, von und in **Schöftland**, wird am **Samstag den 28. April 1900**, über das **Massevermögen** Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 9 Uhr an im **Wohnhause des Konkursiten.**

b. Ueber nachgenannte **Liegenschaften** von nachmittags 2 Uhr an im Gasthof **„z. Ochsen"** in **Schöftland:**

1. Ein **Wohnhaus** mit Laubenanbau, von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen, Schatzung Fr. 20,100. —
2. Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen, Schatzung Fr. 4,300. —
3. Ca. 18 a **Baumgartenland**, Schatzung „ 1,240. —
4. „ 27 a **Ackerland** auf der Höhe, Schatzung „ 1,135. —
5. „ 6,75 a **Baumgartenland**, Schatzung „ 285. —
6. „ 18 a **Ackerland**, b. Bündten, Schatzung „ 755. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 18. bis 28. April 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 22. März 1900.

Das Konkursamt.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

***Friedr. Golliez*, Apotheker in *Murten*.**

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **„Golliez Nussschalensyrup"**, Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50**, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Zu vermieten:

Auf 1. Mai oder später eine sonnige **Wohnung**, mit 3 neu renovierten Zimmern, heller Küche mit Wasser, Holzbehälter, Keller und etwas Garten, 20 Minuten von Aarau. Preis billig. Bei **Johann Schneider**, Erlinsbacherstraße Nr. 187. (1033

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
1093] in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine noch beinahe neue

Wagenbrücke

samt Vorstühy, 135 cm breit und 260 cm lang, wegen Nichtgebrauch billig bei
1096) **A. Hächler**, Gemeinderat, Rohr.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Velo,

neue von Fr. 175 bis Fr. 275,
gebrauchte, guterhaltene, zu jedem annehmbaren Preise.

Accetilenlaternen in größter Auswahl, absolut sicher und gut brennend zu Fr. 4. 50, 7. 50 und 9. 50, die feinsten nur Fr. 11. 50. **Cardid** billigst. Feine **Ventilen** in **Glocken, Velofschlösser, Pumpen, Kothschützer, Gepäckträger, Kettenbürsten, Velodl,** sowie alle übrigen Ersatz- & Zubehörden, infolge direkten Einkaufes in großen Quantitäten zu extra billigen Preisen empfiehlt

Gloor-Häßig in **Kölliken**
bei der Brauerei.

Reparaturen jeder Art billigst.

Zum Verkauf:

100 Zentner sehr gutes Heu,
50 „ Stroh,
100 „ gute Kartoffeln.
1045] Diener, Mechaniker, **Schöftland.**



Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König,
Lörrach (Baden),

liefert die neueste, hocharmige (H1538Q)

Familien-Nähmaschine

für Schneiderei u. Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **Fr. 70.** — bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie franko** und **zollfrei.** Alle andern Sorten **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **König's Fahrräder,** die besten und dabei die billigsten. Man verlange Katalage. Adresse für die Schweiz: Robert König in Riehen bei Basel. — Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Steinwagen,** 100 Zentner Tragkraft, bei
Rudolf Fuziker, Schmied,
1067) Othmarsingen.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Donnerstag den 26. April,** nachmittags 2 Uhr, auf diesjähriger Schlagfläche im **„Tannrain"** an eine öffentliche Steigerung:

die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Stangenholz.

Biberstein, 19. April 1900.

Der Beauftragte:
1081] **J. Müller,** Gemeindeförster.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Krone"**, Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2. —, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifolienfalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.
(H173Q) Man verlange Prospekt.

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl
empfehlen
1062] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Jeder Förster, Landwirt, Reisende, Tourist, Spaziergänger etc. bestelle die **großartige**

Neuheit

Fernglas-Comet.

Ausgezeichnete und unübertreffliche Konstruktion, daher **kolossale Vergrößerung,** welche nur bei besten und teuren Fernrohren zu erzielen ist. **Ganz vorzügliche Fernsicht!** Größter Erfolg! Ueberraschend billiger Preis: Nur Fr. 3. 75 mit Etuis, bequem in der Tasche zu tragen.

Wirklich **praktische** und **unübertroffene Neuheit!** Versand gegen Einsendung von Briefmarken oder per Nachnahme.

619] **Reinh. Scholz** in **Zürich.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Hochstämmige **Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirschen-,** sehr schöne 2—3jährige **Zwergbäume (Pyramiden), Beerenobst,** div. **Baumschulartikel, Edelreiser, Rosen;** alle **Freiland-Pflanzen** für den **Frühjahrsflor,** als: **Penecees, Myosotis, Sylenen, Bellis** 2c.; **Nelken, Rhabarber,** blühende **Topf-** und **Dekorationspflanzen** in schöner Auswahl.

Prima Gemüse-, Blumen- & Feldsamen,

speziell ächte lange, stumpfspitze **Pfälzer-Rübli** u. **Eckendorfer-Runkeln.**

Meine Samen sind meist deutscher Herkunft, aus besten Häusern und keineswegs zu verwechseln mit der weitaus billigern französischen oder italienischen Ware.

Zur Aussaat ist nur das Beste gut genug! [454

Nro. 34. 1900.

Aarau, Samstag, 28. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Beziehungen der Frauenwelt zum Versicherungswerk.

(Nach einem Vortrage von Nationalrat Forrer.)

I.

Die ungefähre Zahl der weiblichen obligatorisch Versicherten ist nach Maßgabe der letzten Volkszählung von 1888 und der Fabrikstatistik von 1895 folgende:

1. Arbeiterinnen: a. Unter dem Fabrikgesetz stehende 80,000; b. nicht unter dem Fabrikgesetz stehende 90,000. 2. Häusliche Dienstboten: 80,000. Zusammen ca. 250,000.

Wie viele Angehörige des weiblichen Geschlechts sind nun gegenwärtig in Krankenkassen versichert? Es ist dies etwas schwer auszurechnen. Wir wissen nur, daß die bisherigen freien Kassen in der Central- und Westschweiz gewöhnlich nur Männer als Mitglieder aufnahmen. Von den 31 waadtländischen Krankenkassen des Jahres 1880 waren ausschließlich für Männer 25, ausschließlich für Frauen nur 2 und gemischt 4. Im Jahre 1865 waren bei freiwilligen Hülfskassen der Schweiz 15,683 Frauen versichert, im Jahre 1880 bereits 41,213. Heute zählen die freien Krankenkassen vielleicht etwa 60,000 weibliche Mitglieder. In Zukunft aber, mit der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung, werden etwa 250,000 versichert sein, also nahezu 200,000 mehr.

Die Krankheiten der Frauen dauern nach Maßgabe der Erfahrung und der Statistik gewöhnlich länger als diejenigen der Männer. Also ist diejenige der Krankenversicherung für das weibliche Geschlecht die vorteilhafteste, die eine Krankheit möglichst lang unterstützt. Die Krankenkassen Deutschlands gewähren die Unterstützung während 18 Wochen, diejenigen Oesterreichs während 20 Wochen, diejenigen der Schweiz — nach dem vorliegenden Gesetz — während eines ganzen Jahres. Also ist unter den verschiedenen Systemen die schweizerische Krankenversicherung in Bezug auf das weibliche Geschlecht weitaus die vorteilhafteste. Weiter leistet die Krankenversicherung den Frauen an die Niederkunft einen Beitrag, bestehend in einem mäßigen Ersatz der Kosten für die Geburtshülfe und außerdem in einem Krankengeld bis auf sechs Wochen. Auf 10,000 erwachsene Frauen sind in der Schweiz jährlich 800 Geburten zu rechnen. Wenn wir nun volle sechs Wochen Krankengeld für jede Niederkunft rechnen, so fallen auf jedes weibliche Mitglied der Krankenversicherung drei bis vier zu entschädigende Wochenbett-Tage per Jahr. Nun betragen aber schon ohne Anrechnung dieses Wochenbettgeldes die Krankentage der weiblichen Versicherten mehr als die der männlichen, das Verhältnis ist nämlich 8 Tage für Frauen zu 7,32 Tage für Männer. Rechnen wir dazu noch die Leistung für die Niederkunft selber, so kommen wir auf 11—12 Tage per Jahr für das weibliche Geschlecht gegen 7,32 Tage für die Männer.

Die untern Lohnklassen sind gegenüber den höhern in unserer Versicherung außerordentlich bevorzugt, wie es ja in einer sozialen Versicherung sein soll. Wie kommt das? Bekanntlich werden Auflagen und Prämien bemessen nach der Lohnhöhe. Die natürliche Folge wäre, daß nach Maßgabe des Grundsatzes der Aequivalenz-Theorie auch sämtliche Leistungen der Versicherung sich abstufen würden: der große Lohn also ein entsprechend hohes Krankengeld erhalten würde. Nun ist das aber in diesen beiden Versicherungsbranchen nicht möglich. Man kann nicht dem, der einen Lohn von 7 Fr. hat, einen Arzt und eine Arznei geben, die sieben Mal besser ist als das, was derjenige erhält, der nur 1 Fr. Lohn hat. Das soll sich gleich bleiben. Dem höhern Lohn steht allerdings einerseits auch eine gleichartige Leistung der Versicherung gegenüber: das Kranken-Taggeld, daneben aber eine Leistung, die ganz gleich ist bei allen Lohnklassen, so daß also die untern Lohnklassen weit besser gestellt sind gegenüber den obern.

Wohin gehören nun die weiblichen Versicherten, im Vergleich mit den männlichen und absolut?

Wir wissen, daß sie zumeist in die untern Lohnklassen gehören, und so gewiß es wahr ist, daß die untern Lohnklassen gegenüber den höhern bedeutend bevorzugt sind, ist es auch wahr, daß für sie (die weiblichen Versicherten) die Kranken- und Unfallversicherung verhältnismäßig bedeutend mehr Vorteile bietet als für die männlichen Versicherten. Die obligatorische Versicherung der Arbeiterinnen und weiblichen Dienstboten bildet eine verhältnismäßig sehr schwere Belastung der öffentlichen Krankenkassen und der Unfallversicherungsanstalt. Sie bringt den Arbeiterinnen und weiblichen Dienstboten bedeutend größere Vorteile als den Arbeitern und männlichen Dienstboten.

Schweiz.

— **Krampfhafte Anstrengungen** zur Monopolisierung des Gewerbs macht der Zentralverband schweizerischer Uhrmacher. Die Delegiertenversammlung beschloß einstimmig, den Uhrmachern die möglichste Einschränkung des Verkehrs mit Fabrikanten und Grossisten zu empfehlen, welche Uhren an Schützenfeste, Abzahlungsgeschäfte u. s. w. liefern. Ferner wurde einstimmig der Zusammenschluß mit den Uhrmacherverbänden Deutschlands und Oesterreichs behufs gemeinsamer Abwehr aller den Uhrmacherberuf schädigenden Geschäftsmanipulationen und die nachdrückliche Bekämpfung der Schwindelinserate in der Tagespresse beschlossen. Die Verwaltungen der Eisenbahnen und der Post sollen ersucht werden, ihren Angestellten den Uhren- und Gellocouponshandel zu verbieten. Die Errichtung einer Gegenseitigkeitsversicherung der Uhrmacher gegen Einbruchdiebstahl soll geprüft werden. Durch Eingabe an den Bundesrat soll ferner die Obligatorischerklärung der Stempelung der Bijouteriewaren verlangt werden und zwar sollen unter der Bezeichnung Gold nur Bijouteriewaren in den Handel gebracht werden dürfen, welche wenigstens 18karätigen Feingehalt haben. —

Wenn auch andere Gewerbe ihre Konkurrenz also aus dem Felde schlagen wollten, oder ihr auf so wohlfeile Art begegnen könnten?!

— **Der Zug in die Berge** ist wie der Zug in die Stadt eine Erscheinung der Neuzeit. Es waren vor einigen 100 Jahren nur wenige, die sich hinauf wagten zu den ewigen Firnen. Der Zürcher Konrad Geßner schrieb 1541 einem Glarner Freund:

„So lange mir Gott das Leben schenken wird, habe ich beschlossen, jährlich einige Berge oder doch einen zu besteigen, teils um die Gebirgsflora kennen zu lernen, teils um den Körper zu kräftigen und den Geist zu erfrischen. Welchen Genuß gewährt es nicht, die ungeheuren Bergmassen zu schauen und das Haupt in die Wolken zu erheben! Wie stimmt es zur Andacht, wenn man umringt ist von den Schneedomen, die der große Weltbaumeister an dem einen langen Schöpfungstage geschaffen hat. Wie leer ist doch das Leben, wie niedrig das Streben Derer, die auf dem Erdboden umherkriechen, nur um zu erwerben und spießbürgerlich zu genießen, ihnen bleibt das irdische Paradies verschlossen."

Doch eine solche Lobeserhebung verklang ungehört; erst das achtzehnte Jahrhundert brachte Wandel. Es erwachte gegen dessen Ende ein wissenschaftlicher Sinn; Geologen und Physiker wagen sich endlich in die Regionen des Firnenschnees hinauf und allmählig weicht die Scheu vor ängstlich gemiedenen Wildnissen der Bewunderung und aus dieser quillt schließlich die Liebe. Die Reihe der Modernen eröffnet Scheuchzer, es läßt sich Haller vernehmen, doch Rousseau ist es erst, der den mächtigen Ton der Freude an der wilden Schönheit des Hochgebirges anschlägt, gleichsam ein neues System in die Naturbetrachtung hinein trägt, den Augen die Sehkraft nach Oben vermittelt, die Herzen durchwärmt. Die Meister der jungen Genfer Landschaftsmaler rückten nun kecker hinauf, eroberten bisher gemiedene Regionen, schlossen sie für Andere auf und der Zug in die Berge von Nah und Fern war bald so mächtig, daß Charles Töpffer schon nach wenigen Dezennien unmutig klagte, es sei um die weihevolle Bergeinsamkeit getan. Er verfluchte halb im Scherz und halb im Groll die Lithographen und Maler, welche durch ihre Bilder das Heer blasierter Großstädter anlocken. Was er wohl heute beim Anblick unserer Bergbahnen und des gesamten Apparates der „Fremdenindustrie" sagen würde? Schon dieser häßliche Ausruck dürfte ihn revoltieren. Doch da hilft kein Schmollen und kein Protestieren, „der Bergweg ist geöffnet". Immer dichter wird der Touristenschwarm, noch höher will er steigen oder — fahren, und immer voraus eilt der Kellner, als Standarte seine Serviette aufzupflanzen.

— **Käsezoll.** In einem Artikel des „Landwirt" wird die Rückvergütung des ans Ausland zu bezahlenden Käsezolles angeregt, damit unser Käse mehr und mehr die ausländischen Märkte beherrsche. Gegenüber dieser Forderung bemerkt das „St. Galler Tagblatt", die Gefahr, vom Weltmarkt verdrängt zu werden, sei für die schweizerische Produktion dadurch heraufbeschworen worden, daß die Qualität bedenklich nachgelassen hat und enorme Mengen von Ausschußware erzeugt werden. Fortwährend wird aber von den Exporteuren nachdrücklich betont, daß nur für die beste Ware ein sicherer Absatz gegeben sei. Eine Zollrückvergütung würde zunächst die Ausfuhr der schlechten Ware begünstigen, was weiter das schweizerische Produkt vollends diskreditieren würde. Bald genug würde dermaßen der Exporthandel abgewirtschaftet haben. Das einzige Mittel, der Konkurrenz zu begegnen, liegt in einer qualitativen Besserung der Produktion, während eine Zollrückvergütung eine folgenschwere nationalökonomische Verkehrtheit bedeuten würde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Das vom Großen Rat übermittelte neue Dekret betr. die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule wird in Kraft erklärt und durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht. In Bezug auf die Fertigung des zum Anstaltsareal in Brugg zugekauften Grundstückes und die Einleitungen für Anhandnahme des Neubaues der Winterschule werden die erforderlichen Vollzugsaufträge an die Finanzdirektion und Baudirektion erteilt.

Der Regierungsrat nimmt Kenntnis von den Akten der Untersuchung über eine Beschwerde, welche gegen Herrn Pfarrer J. Waldesbühl in Wettingen wegen dessen Verhalten beim Hinschiede und bei der Beerdigung des Herrn J. Stählin, gewesener Baumeister, eingereicht worden sind, und beschließt:

1. Soweit es sich um die einfache Verweigerung der Spendung der Sakramente und der kirchlichen Beerdigung handelt, wird die Beschwerdeführerin an die Synodalbehörde gewiesen, der gemäß Art. 69 c der Verfassung die Aufsicht über die Seelsorge der Geistlichen zusteht.
2. Hinsichtlich der übrigen Beschwerdepunkte und Ergebnisse der Untersuchung, welche ein Vergehen gegen die öffentliche staatliche Ordnung und speziell die staatliche Ehegesetzgebung in sich schließen, wird die Beschwerde der Staatsanwaltschaft zur Ueberweisung an den Zuchtpolizeirichter übermittelt.

Das Gesuch des Komites für eine Normalbahn Entfelden-Sursee (Suhrenthalbahn) um Verlängerung der konzessionsgemäßen Fristen wird dem schweizerischen Eisenbahndepartement empfehlend begutachtet, immerhin unter einem schützenden Vorbehalte zu Gunsten des Projektes einer Schmalspurbahn Aarau-Schöftland.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, in der Infanteriekaserne zu Aarau verschiedene als notwendig befundene Reparaturarbeiten durchzuführen.

Den derzeitigen Inhabern des Bades Schinznach wird auf gestelltes Ansuchen unter den nötigen sichernden Bedingungen die Konzession zum Bau und Betrieb einer öffentlichen Personenfähre über die Aare bei Schinznach erteilt. Der Betrieb dieser Fähre soll indessen auf die Zeit vom 15. Mai bis 30. September beschränkt sein.

— **Zu den versteckten systematischen Angriffen,** denen namentlich Hr. Baudirektor Dr. Müri seit einiger Zeit in den sog. liberalen Blättern ausgesetzt ist, bemerkt Hr. Großrat Honegger im „Bremg. Volksbl.":

„Von freisinnig sein wollender Seite wird im „Aargauer Tagblatt" geschrieben: Die Bevölkerung werde für lange Zeit alle Gesetze verwerfen, mit deren Schöpfung der Name des Herrn Regierungsrat Dr. Müri verquickt sei. Es wird dabei auf das Brandversicherungsgesetz, die Wasserzins- und die Brücken-Affäre hingewiesen. Am schlechten Abstimmungsresultat über das Nebenbahnengesetz habe sich das bereits gezeigt, es werde auch beim Versicherungsgesetz in noch erhöhtem Maße zu Tage treten und auch das Schicksal des Bankgesetzes sei zum Voraus besiegelt."

„Mit Verlaub! Wenn es auch für Herrn Regierungsrat Dr. Müri nur schmeichelhaft sein kann, als Schöpfer aller dieser Gesetze betrachtet zu werden, so braucht es doch anderseits eine gehörige Dosis Unverfrorenheit, eine solche Behauptung in die Welt hinaus zu posaunen, und wir wundern uns nicht wenig, daß sich eine so vornehm sein wollende Zeitung, wie das „Aargauer Tagblatt", dazu hergeben kann, sie, und zwar ohne redaktionelle Bemerkung zum Abdruck zu bringen."

„Die zum Teil wohlberechtigten Beschwerden nicht gegen das durchaus vorzügliche Brandversicherungsgesetz, sondern gegen dessen Ausführungsverordnung haben nun ja den Regierungsrat dazu geführt, die unleugbaren Härten des Zuschlagstarifes zu mildern, in dem die Ansätze auf die Hälfte reduziert wurden. Die Verordnung ist ja auch nicht vom Baudepartement, sondern vom gesamten Regierungsrat erlassen worden und auch die Vorberatung derselben wurde vom Aufsichtsrate des Versicherungsamtes besorgt, welcher durchaus nicht unter dem Einfluß des Baudirektors steht. Und um jedem weiteren Mißtrauen des Volkes gegen künftige mißbeliebige Vollziehungsverordnungen vorzubeugen, hat der Große Rat ja außerdem noch entgegen dem einstimmigen Antrag der Regierung (also nicht etwa des Baudirektors allein) beschlossen, es sei künftig dem Volk jedesmal mit einem neuen Gesetz auch jeweilen gleichzeitig die Vollziehungsverordnung zu demselben bekannt zu geben. Es kann also nicht mehr vorkommen, daß wir die Katze im Sack kaufen müssen. Wir nennen es deshalb geradezu gewissenlos, angesichts solcher Thatsachen die Behauptung aufzustellen, der Baudirektor trage die Schuld an der Verwerfung künftiger Gesetzesvorlagen."

„Wenn wir aber jene Einsendung im „Aargauer Tagblatt" noch etwas genauer unter die Loupe nehmen, so nimmt unser Erstaunen noch mehr zu. Die so wuchtige Verwerfung des Nebenbahnensubventionsgesetzes im Bezirk Muri soll eine Folge der Vollziehungsverordnung für das Brandversicherungsgesetz gewesen sein. Ja, warum haben denn andere Gegenden und Bezirke das Gesetz angenommen? Hätten sie nicht die gleiche Mißstimmung über die Verordnung zum Ausdruck bringen können? Oder trifft diese etwa speziell nur den Bezirk Muri? Und was hat Hr. Reg.-Rat Dr. Müri am eidgen. Versicherungsgesetz etwa extra Verwerfliches oder Unvorteilhaftes verübt, daß sein Name als Deckmantel für die Verwerfung benützt wird? Ganz unerfindlich ist es uns ferner, in welcher Beziehung gerade der Bezirk Muri sich durch die Wasserzins- und Brücken-Affäre getroffen fühlt."

„Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir vermuten, jener Einsender habe entweder eine unbändige „Täubi" über die Verstaatlichung der aarg. Bank und suche diese nun am unrechten Ort auszulassen."

„Oder sollten wir es hier wirklich nur wieder mit einem jener unzähligen, bald offenen, bald verdeckten Angriffe auf die manchem so unbequeme demokratische Führerschaft zu thun haben, auf deren moralische Vernichtung man es ja zugestandenermaßen in gewissen Kreisen abgesehen hat?"

— **Politischer Schlotter oder Sesselfurcht?** Es hat uns eigentümlich berührt, daß von politischer Seite versucht worden ist, die Agitation für die eidgen. Versicherungsvorlage in die Hände der Kulturgesellschaften zu spielen. Mag ja freilich dabei die gute Meinung vorgewaltet haben, es sei die Kranken- und Unfallversicherung vor allem ein Kulturwerk, so war dabei immerhin nicht zu vergessen, daß die aarg. Kulturgesellschaften je und je doch blos nur auf kleinerem Terrain zur Geltung gekommen sind, als die Arbeit für ein Werk in so gewaltigen Rahmen es überhaupt voraussetzt.

Der Erfolg hat unserer Befürchtung Recht gegeben, denn es begehrte sich bei diesem Anlasse auf wiederholten Ruf hin fast Niemand in den Dienst der Kulturgesellschaften zu stellen. Das Warum bleibe einstweilen unerörtert.

Zweck dieser Zeilen ist vorläufig nur der, zu konstatieren, daß nicht alle Herren Volksvertreter, welche in Bern zu dem Gesetz Ja und Amen gesagt haben, den Mut finden, ihre Meinung vor ihrer Wählerschaft zu vertreten. Es könnte uns einfallen, dieselben zu gegebener Zeit namentlich aufzuführen, zum warnenden Beispiel für alle, die auf wohlfeile Art und mit durchsichtigen Ausweichversuchen ihre Sessel hüten möchten, wenn vermeintliche Interessen gewisser Wählerkreise berührt werden, die sich nicht hinter den Egoismus für ihren Geldsack zu verbergen vermögen. Ein voraussichtlich gefährdete Position zum voraus aufzugeben und sie ohne Kampf dem Feinde zu überlassen, das ist blos die Art eines Feldherren, der sich nur in eine Schlacht einläßt, wenn er sicher ist, gewonnenes Spiel zu haben. Wer aber kann, um dieses Beispiel in die aktive Wirklichkeit zu übersetzen, behaupten, daß die Position in jenen Gegenden für das Versicherungsgesetz verloren sei, in denen man dahinter z. B. das Tabakmonopol wittert? Die Gegner sind rührig an der Arbeit, aber sie schaden der Vorlage weniger, als jene faulen Freunde, welche nicht wagen, dem Volke nackt und klar die Tragweite eines Gesetzes namentlich auch in Bezug auf die öffentliche Armenpflege, Armenversorgung und die Befreiung schwer bedrückter Gemeinden von Armensteuern auseinanderzusetzen. Mit der Bürde eines, nebenbei gesagt gut bezahlten Ehrenamtes, übernimmt ein Vertrauensmann des Volkes denn doch auch die Bürde und Pflicht der Rechenschaft für seine Thätigkeit und Stimmgabe vor dem Volke! So viel für heute.

— **Das Gesetz über Errichtung einer Kantonalbank** enthält folgende Hauptbestimmungen: Der Staat übernimmt die bisherige mit Beteiligung von Staats- und Privatkapital betriebene „Aargauische Bank" in Soll und Haben gegen die mit der Generalversammlung vereinbarte Abfindung von 275 Fr. nebst Anteil der laufenden Dividende für jede Privataktie, deren Nominalwert 200 Fr. ist. Bis spätestens am 30. Juni 1901 soll die Uebernahme und die Auszahlung der Privat-Aktionäre erfolgen. Das Grundkapital der Bank soll wie bisher 6 Millionen Franken betragen. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Als Zweck der Bank wird angegeben: Erleichterung des Geld- und Kredi verkehrs im Kanton, insbesondere sind die Bedürfnisse von Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe zu berücksichtigen. Der Große Rat wählt den Bankrat und den Bankpräsidenten auf die Dauer von vier Jahren; die Mehrheit des Bankrates darf nicht aus Großratsmitgliedern bestehen; nicht wählbar sind die Mitglieder des Regierungsrates und seine Angestellten. Der Reservefond soll vom Reinertrag mit 10—20 Prozent so lange gespeist werden, bis dieser den dritten Teil des Grundkapitals erreicht hat.

— **Suhr.** „Wart e Wyli, heit e Wyli ꝛc. ꝛc." Im aarg. Amtsblatt wird der am 2. Oktober 1791 geborene und vor 70 Jahren nach Amerika ausgewanderte Bernhard Weiersmüller von Suhr aufgefordert, binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder daselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntnis zu setzen, ansonst er tot erklärt wurde. —

— Aus der gleichen Gemeinde wird noch ein anderer älterer Kadett reklamiert: der anno 1806 geborene, vor mehr als 50 Jahren ausgewanderte Daniel Suter, Schlosser. —

St. Petrus ist wohl nicht Abonnement des aarg. Amtsblatts! Kann Jemand anders über diese „Goldonkel" Auskunft geben?

— In **Gränichen** verunglückte die mit Feldarbeit beschäftigte, allgemein beliebte und geachtete Frau Verena Bühler, Hebamme, auf höchst traurige Weise, indem sie an einem Abhang vom Fuhrwerk umgeworfen wurde, wobei die vor letzteres gespannte Kuh die Frau derart am Hals verletzte, daß sie infolge innerer Blutung erstickte.

— **Bezirk Kulm.** Eine bemühende Thatsache wird im „Wynenthaler Blatt" konstatiert: Der Vorstand der Bezirkskulturgesellschaft Kulm habe einstimmig abgelehnt, die Aufklärungs-Arbeit für die Versicherungsvorlage an die Hand zu nehmen. Ebenso sollen die Versuche, zu diesem Behufe ein Bezirkskomite zu bilden, an der ablehnenden Haltung der in Betracht kommenden Persönlichkeiten gescheitert sein. „Mit dieser Drückebergerei werden wir nach auswärts wenig Ehre einlegen", sagt das zitierte Blatt. —

— **Aarburg.** Am Montag saßen vier Personen unter einer Tanne oberhalb des Elektrizitätswerks Ruppoldingen beim Mittagsmahl (es waren drei Waldarbeiter mit einem Mädchen, das seinem Vater das Mittagessen brachte) als sie vom Blitz getroffen wurden. Zwei Arbeiter wurden betäubt niedergeworfen, kamen aber mit dem Schrecken davon; dem andern, einem J. Lüscher, wurden beide Beine gelähmt und das Blut trat aus Ohren und Nase, auch das Mädchen wurde stark getroffen, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Kantone.

Basel. Gaunerfrechheit. Am Dienstag nachmittag begab sich der freche Dieb, der am Montag Mittag in einer Wirtschaft Kleinbasels 400 Fr. Bargeld und eine verschlossene Kassete mit Geld und Wertpapieren entwendet hatte, in Begleitung einer „Dame" zu einem Spenglermeister an der Beisacherstraße, um sich die Kassette, deren Schlüssel er verloren haben wollte, öffnen zu lassen. Der ahnungslose Mann öffnete dem Gauner daraufhin die Kass. Als der betreffende Meister am Abend in der Zeitung von einer gestohlenen Kassette etwas gelesen, ging ihm ein Licht auf. Er erstattete der Polizei sofort Anzeige. Doch leider war der Strolch entwischt, ohne daß man bis jetzt seine Spur entdecken konnte.

— Die endgültig festgestellten Erstellungs- und Einrichtungskosten der Basler Heilstätte für Lungenkranke in Davos betragen per Bett 6555 Fr. Die Rechnung für 1899 ergibt ein Betriebsdefizit von 16,836 Fr.; die Ausgaben beliefen sich auf 106,797 Fr.

Baselland. In Muttenz wurden bei dem Gewitter am Dienstag zwei Personen, die sich vor dem Platzregen unter einen Nußbaum flüchteten, vom Blitze getroffen und so verletzt, daß sie ins Krankenhaus nach Liestal verbracht werden mußten.

Bern. In Signau starb, 58 Jahre alt, infolge wiederholter Schlaganfälle Schulinspektor Mosimann.

— Die „Thuner Geige". Ein Besucher der letztjährigen Ausstellung in Thun zog ein Lotterielos, das auf der Gewinnliste als Gewinner einer „Violine" figurierte. Der glückliche Gewinner beschreibt dieses Instrument im „Berner Tagblatt" wie folgt:

„Eine Thuner Violine besteht aus einem dünnen runden Brett (wir nennen das Schindel) mit einem Griff. Ein Loch ist darin; aber leider ist es mit einem blauen Papier zugeklebt. Etwas wie Saitenhalter ist auch daran; allein die Schrauben sind fest eingeleimt. Wie man Töne damit hervorbringen kann, habe ich bis dahin noch nicht erfahren können."

„Meiner Ansicht nach hätte das Möbel als Photographieständer dienen können; leider war die Verpackung so schlecht, daß der Gegenstand zerbrochen anlangte. Da sich unsere Begriffe von einer Violine nicht decken, glaubte ich, es könnte da ein Irrtum sich eingeschlichen haben, und fragte in Thun darüber schriftlich an. Daß das Verkaufsbüreau zur Zeit mit Arbeiten überhäuft war, habe ich wohl begriffen; daß aber seither noch keine Antwort eingelangt ist, begreife ich — noch besser." —

Nehmen wir die Geschichte etwas ernster und sagen, es sollen grundsätzlich alle Lotterien verboten werden, denn auf mehr oder weniger Uebervorteilung eines spekulierenden Publikums ist es ja doch so ziemlich bei allem abgesehen.

Luzern. Am Mittwoch abend wurde ein Fridolin Steiner vom Kriensер Zug überfahren und getötet.

Nidwalden. Dem Polizeidirektor von Stans ist's passiert, daß ihm in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine neue Uhr gestohlen wurde. Es ist eine alte Geschichte, daß Schelme sich häufig gerade in der Nähe von Polizeistationen am sichersten fühlen

Obwalden. Auf das Kreisschreiben des eidgen. Militärdepartements betreffend den Militärdienst der Lehrer antwortete die Regierung von Obwalden, daß die Lehrer bisher gleich andern Dienstpflichtigen zum Militärdienst beigezogen, ja sogar, was Bedürfnis gewesen, meist zu Offizieren oder Unteroffizieren befördert worden seien, weil sie sich vermöge ihrer Intelligenz wie Bildung hiefür geeignet hätten. Da aber deren Einberufung zu den ordentlichen Schulen und Kursen doch öfters mit Inkonvenienzen verbunden gewesen, besonders seit Zuteilung unseres Truppenkontingents zur Gotthardbesatzung, würde man es begrüßen, wenn im Sinne der Motion Pétent die Lehrer nach bestandener Rekrutenschule des aktiven Militärdienstes enthoben würden.

St. Gallen. Für eine städtische Tonhalle liegt nunmehr ein Projekt von Architekt Kunkler im Kostenbetrage von 365,000 Fr. vor. An diese Summe sind von privater Seite bis jetzt 200,000 Fr. gezeichnet worden. Von den Stadtbehörden wird die kostenfreie Abtretung des Bauplatzes am untern Brühl verlangt. Es ist ein Komite zur raschen Durchführung des Projektes eingesetzt worden.

Solothurn. In Delle ist eine Persönlichkeit, die während des Kulturkampfes der 60er und 70er Jahre im Vordergrund des Interesses gestanden, Abt Karl Motschi, gestorben. Motschi ist 1827 im Bezirk Gäu geboren, studierte zu Mariastein, dem romantisch gelegenen Kloster, und trat 1851 in den Orden ein. Bald erlangte er als Prediger großen Ruf, bethätigte sich dann als Oekonom des Klosters in hervorragender Weise, und da seine warmfühlende Art ihn allen lieb und wert gemacht hatte, erfolgte 1873 seine Wahl zum Abt. Bereits 1874 wurde das Kloster von der solothurnischen Regierung aufgehoben und Motschi mußte mit den Brüdern nach Delle übersiedeln. In Delle rief er ein Erziehungsinstitut ins Leben, dem er vorstand. Hier war er auch mit seiner lauteren, gütigen und gelehrten Art besser am Platz; als Streiter der Kirche hatte er es — vom Standpunkt seiner Religionsgenossen aus betrachtet — an Energie und diplomatischen Fähigkeiten fehlen lassen. Wie dem auch sei, der letzte Abt von Mariastein war jedenfalls eine sympathische Persönlichkeit.

Tessin. Lugano hat eine sehr gute „Saison". Die Hotels konnten die ganze letzte Woche die Zahl der ankommenden Gäste kaum unterbringen. Das Wetter ist seit Ostern prachtvoll; über die blühenden Pfirsich- und Birnbäume gießt sich sommerliche Wärme. Ein schaurig-schönes Bild gewährte in der Nacht (auf Montag) ein Waldbrand in der Höhe des San Salvatore, der seit Sonntag Nachmittags 3 Uhr sich durch eine dichte Rauchwolke bemerkbar machte und mit der Dunkelheit der Nacht seine weite Ausdehnung erkennen ließ.

— Die freisinnige Deutschschweizer-Kolonie in Bellinzona organisiert auf den 13. Mai eine große Versammlung im Tessin zu Gunsten des eidgen. Versicherungsgesetzes, für welche als Bundesrat Oberst Frey das Referat übernommen hat.

Waadt. Trauriger Tod. Am Montag nachmittag wurde der Komponist Professor Nosseck-Guy aus Lausanne, als er auf dem Bahnhof Tour de Peilz auf der unrichtigen Seite den Zug verließ, von einem eben einfahrenden Schnellzug überfahren und so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag.

— Die Saison hat sich in Montreux gut angelassen; nach der „Revue" sind alle Hotels besetzt. Am zahlreichsten sind die Deutschen vertreten.

Zürich. Herr Ständerat Oberst Othmar Blumer in Rorbas, wohin er kürzlich aus Kairo zurückgekehrt war, ist wenige Tage nach seinem Rücktritt vom Ständerat gestorben. Er hat nur ein Alter von 52 Jahren erreicht. Von Geburt Glarner, siedelte er in den 70er Jahren nach Winterthur, dann nach Rorbas über, wo er seither die großen Baumwollfabriken betrieb.

— Ein in Meran verstorbener Herr Johann Heinrich Ernst hat dem Kanton Zürich eine Summe von mindestens Fr. 250,000 für Gründung eines Greisenasyls vermacht.

— † Jean Nötzli. Am Samstag Abend starb an einem Schlaganfall, der ihn im Restaurant „Falkenstein" traf, wo er auf den Abendzug von Stadelhofen nach Küsnacht wartete, Herr Jean Nötzli, Redakteur des „Nebelspalter". Nötzli war ein geborner Höngger. Er entstammte einer armen Familie, die ihn, nur mit einer Sekundarschulbildung ausgerüstet, ins Leben schickte. In Zürich fand er einen Schreiberposten, der dem geweckten, lebhaften Kopf Zeit ließ, sich in den städtischen Verhältnissen umzusehen und eine genaue Kenntnis der Gesellschaft zu erwerben. Als Mittel dazu diente ihm namentlich auch die Mitgliedschaft in Vereinen, so im dramatischen, dem er mit Gerold Vogel angehörte. Ein kluges Urteil in künstlerischen und litterarischen Fragen und eine starke Dosis Mutterwitz gaben ihm bald eine angesehene Stellung.

War es eine Ahnung? Auf dem Schreibtisch des so unerwartet rasch gestorbenen Redakteurs des „Nebelspalter", Jean Nötzli, wurde ein angefangenes Gedicht gefunden, dessen erste Zeilen lauten:

„Ich fühl's, es kreist um mich der Tod, — Ich sehe seinen wilden tollen Reigen, — Er naht mir oft und drückt mir seine Hände, — Doch auf sein Fragen harre ich in Schweigen". —

Ausland.

Deutschland. Bei München fand man am Montag früh die Leiche der siebzehnjährigen Modellstehering Therese Reißermeyer mit durchschnittenem Halse und einer anderen Wunde, die auf einen Lustmord schließen läßt.

— In einem Anfall von religiösem Wahnsinn (er wollte seine Angehörigen als Sühnopfer der Menschheit darbringen) erwürgte der 44 Jahre alte Küfer und Kirchengemeinderat Johann Finkbeiner von Schloß, Gemeinde Oberthal in Sachsen seinen 14jährigen, kaum konfirmierten Sohn und sein zweijähriges Söhnchen. Dagegen konnten sich seine Frau und die übrigen fünf Kinder noch rechtzeitig flüchten. Seine hochbetagte Mutter fiel Finkbeiner gleichfalls thätlich an. Dieselbe blieb wie leblos liegen, hat sich jedoch wieder erholt. Finkbeiner wurde in das Amtsgericht zu Freudenstadt eingeliefert.

— Der frühere evangelische Pastor Göhre, der dadurch bekannt geworden, daß er als cand. theol. mehrere Monate als Fabrikarbeiter in Chemnitz gearbeitet und darüber ein Buch geschrieben hat, ist, wie erinnerlich, nach manchen Wandlungen Sozialdemokrat geworden. Er hat eine reiche Frau geheiratet und wird nunmehr mit Singer, v. Vollmar, Arons, Dietz, Bebel zu den Begüterten in der Partei zählen.

— Die Berliner Sammlungen für die Linderung der Hungersnot in Indien seien der eigensten persönlichen Anregung des Kaisers entsprungen. Die große Geschäftswelt Deutschlands wünsche, im Einklange mit dem Monarchen, Deutschlands ehrliche Gesinnung und den aufrichtigen Wunsch zu beweisen, mit England auf wirklich freundlichem Fuße zu stehen. — — Die Sammlung hat schon über 400,000 Mark ergeben.

— In Sulzbad (Elsaß) wurde der 25 Jahre alte Polizeidiener Salomon, welcher mit seinem Bruder auf dem Felde gearbeitet hatte, auf dem Heimwege vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet. Der Getötete trug auf der Schulter eine Hacke, die vermutlich den Blitz angezogen hat. Ein an dieselbe befestigter Korb verbrannte vollständig.

Oesterreich-Ungarn. Verbrechen im Bahnzug. Zwei verheiratete südtirolische Kondukteure der Ueberetscherbahn lockten eine allein reisende junge Dame, die nach Kaltern fuhr, um ins Kloster zu gehen, während der Fahrt aus einem Coupé dritter in ein solches erster Klasse, wo sie die Ahnungslose vergewaltigten. Die beiden sind bereits dem Kreisgerichte Bozen eingeliefert.

Frankreich. Tötlicher Beruf. In Arc-Ainières bei Anvaing starb im Alter von 102 Jahren der Totengräber Fidèle Dumont. Er hat die Stelle als Totengräber 82 Jahre hindurch bekleidet und wurde inmitten seiner Arbeit auf dem Friedhofe vom Tode überrascht.

— Ein Maulstreik. In Colombes zur Seine in der Nähe von Paris sind 5000 Wäscherinnen in den Ausstand getreten. In acht Spinnereien in Lille wird ebenfalls gestreikt.

Rußland. Riesenfeuer. Am letzten Sonntag brach in Malinkaw Feuer aus, das sich infolge des heftigen Windes sehr stark ausbreitete. 500 Bauernhöfe mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert. Mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung.

— Die russischen Blätter ziehen Parallelen zwischen dem friedlichen Völkerfest an der Seine und dem Blutvergießen in Südafrika, natürlich immer mit dem Facit, daß die europäische Diplomatie, bezw. die Diplomatie der einen oder andern nicht näher bezeichneten Macht zu Gunsten der Buren intervenieren müsse. Die russische Presse bleibt sich aber in ihrer schroffen Parteinahme gegen England und in ihren leidenschaftlichen Sympathien für die Buren konsequent.

Vom Kriegsschauplatz. Der in Marseille angekommene französische Ingenieur Leon, der die Creusotwerke in Transvaal vertrat, berichtete, die Buren seien bewundernswerte Schützen und Artilleristen, dies mache die enormen Verluste der Engländer begreiflich. Während die letztern 40,000 Mann einbüßten, hätten die Buren 6000 Mann verloren, wovon bloß 600 getötet wurden. Leon ist der Ansicht, daß sich die Buren darauf beschränken weren, die Defensive zu wahren; im Notfall würden sie sogar Pretoria verlassen, um sich in das uneinnehmbare Gebirge zurückzuziehen. Wenn England die Annexion der Republiken aussprechen sollte, so würden 150,000 Mann nötig werden zur Besetzung des Landes, wobei der Friede keineswegs garantiert wäre. Ferner sei zu beachten, daß das Klima mancherorts höchst ungesund sei sowohl für europäische Menschen als für Pferde. Herr Leon erklärte ferner, eine Intervention Europas sei dringend notwendig zur Verhinderung der Ausrottung dieses kleinen heldenmütigen Volkes. Ueber den Feldzug selber kann Europa keine wahren Nachrichten erhalten, da die Engländer alle Depeschen durchsehen. Leon ist der Ansicht, daß Botha ein sehr gewandter Führer sei, während die englischen Generale an Unfähigkeit wetteifern.

Die neuesten Depeschen melden, daß die Buren vor der Uebermacht der vereinigten englischen Divisionen das Gebiet von Wepener geräumt und sich, etwa 5000 Mann stark, nach Norden zurückgezogen haben. Und zwar scheinen sie diesen Rückzug ziemlich unbehelligt ausgeführt zu haben. Damit ist die Episode von Wepener abgeschlossen; sie bedeutet für die Buren insofern einen Erfolg, als es ihnen gelungen ist, sozusagen die ganze Macht des Feindes nach dieser Seite zu lenken, um dann flink auszukneifen und die eigentliche Verteidigungsstellung ihrer Armee bei Kroonstad zu verstärken.

General French hat das Kommando für alle im Südosten des Oranjefreistaates konzentrierten britischen Streitkräfte übernommen. Sein Hauptplan ging dahin, sämtliche Burenstellungen zu umgehen. Diesen Zweck verfolgte auch die Division Pole Carew. Beide haben offenbar ihre Aufgabe nicht erfüllen können.

— Durch eine fürchterliche Explosion wurde die mechanische Werkstätte Begly in Prätoria, die von der Regierung als Arsenal benutzt wurde und unter der Leitung eines deutschen Ingenieurs (wahrscheinlich Ingenieur Brack aus Zürich) stand, teilweise zerstört. 10 Arbeiter sind getötet und 32 verletzt. Der größte Teil der Maschinen ist gerettet. Die Werkstätte beschäftigte 200 Arbeiter, meist Franzosen und Italiener.

Asien. Der Schah von Persien möchte auf Reisen gehen, wo er wieder ein Heidengeld verschlägt, das er daheim besser anwenden könnte. Die in Tiflis erscheinende armenische Tageszeitung „Nor-Dar" entwirft ein grauenvolles Bild der im Reiche des Schahs herrschenden Notlage und der schrecklichen Armut. Die Hungersnot ist z. B. in Tabris aufs Aeußerste gestiegen. Kraftlose Frauen und Mädchen, halbverhungerte Greise und Kinder durchziehen bettelnd die Straßen der Stadt oder liegen jammernd auf den Trottoiren und Plätzen, aber niemand beachtet sie. — Aber was kümmert das den Schah!

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Die unterzeichnete Probe **Lilienmilch-Seife** entspricht den Anforderungen, die an gute Toilette-Seife zu stellen sind und muß als richtig hergestelltes Fabrikat bezeichnet werden.

15. April 1897. **Der Kantons-Chemiker des Kts. Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. April 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fernerin. Bland, Mathias, von Birmenstorf †. — Humbel, Ignaz, Cölestinen von Stetten † Eingaben bis 19 Mai. **Lenzburg.** Bruder, Samuel, all Förster gewes Landwirt. — Häfeli, Julius Rudolfs, Kentier, aus Neu-York. Beide von Seengen. **Rheinfelden.** Bürgi, Bernhard, jünger von Oltdorf †. — Stocker, Karl, von Obermumpf. in Wallbach †. — Gersbach, Joh. Paul Schmiedemeister in Stein †. Eingaben 21. Mai. — Erdin, Regina geb. Zumsteg Ehefrau des † Wilhelm Erdin, von Gansingen, gew. Fuhrhalter in Rheinfelden. Eingaben bis 17. Mai. **Zofingen.** Müller, Johannes, Johannesen, Zieglers alt Gemeinderat, von und in Safenwyl. Eingaben bis 2. Juni. **Zurzach.** Seiler, Heinr. Josef Pfarrresignat. von Niederwyl, früher in Klingnau. Eingaben 22. Mai.

Genehm. Inventarisi. Lenzburg. Schmid, Anton, Maurer, von Herznach †. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Stöckli, Jean (Joh. Eduard), Johannesen alt Löwenwirts, Kellner, von Lenzburg. — Urech, Rudolf, Maurer, von Rieder, hallmyl. ingaben bis 22. Mai. **Rheinfelden.** Baumer, Franz Jakob, gew. Fuhrhalter, von Rheinfelden. — Ryser, Friedrich, von Huttwyl, Bern, gew. Kaminfeger in Rheinfelden † Eingaben 21. Mai. **Zofingen.** Brunner, Jakob, Maurer, von Schmiedrued, in Kiglindhusen zu Ostringen — Schweizer, Johannes, Johannesen, alt Straßenwärter von Boltenwyl. Eingaben 2. Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Meyer, Jakob, gew. Wirt zum „Binsenhof" in Aarau. **Lenzburg.** Zubler, Samuel, Ulis, Weber, von Hunzenschwyl.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ober-Kulm** bringt künftigen **Montag den 30. April,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im Gemeindewald „Stammlig":

28 Stück **Sag- & Bauholz,** Weißtanne, mit 87,00 m³.
8 Stück **Sag- & Bauholz,** Rottannen, mit 5,04 „
5 Stück **Buchenstämme,** mit 8,06 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, den 21. April 1900.

1121) **Die Forstverwaltung.**

Achtung!

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mein sämtliches **großes Warenlager** in

Herren- und Knaben-Anzügen,

Ueberziehern, Vestons, Hosen,

wird wegen Aenderung des Geschäftsbetriebs mit **grossem Rabatt** erstaunlich billig **ausverkauft.**

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

A. Ackermann,
vordere Vorstadt, Aarau.

1174)

Anzeige!

Unterzeichneter empfiehlt die anerkannt soliden und leistungsfähigen

Jauchepumpen

von J. Stalder in Oberburg.

Dieselben sind in drei verschiedenen Größen stets auf Lager bei

1152) **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Prospekte zu diensten.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelkorrespondenz.

Hauptzweck: **Fernbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin.

Tanzbelustigung



Sonntag den 29. April 1900

im „**Engel**" in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1167) **Jb. Studer,** Wirth zum „**Engel**".



Im „Bären" in Holziken

Sonntag den 29. April 1900

Freier Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1165) **K. Lienhard,** Wirt.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Eieraufleset und Tanz



Sonntag den 29. April 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1162) Wittwe **Blattner** zum „**Kreuz**".

Am Dienstag (Jahrmarkt) den 1. Mai 1900

Tanz



im „**Ochsen**" in **Schöftland.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Besitzerin:

1169) **Lina Lüthy-Schaller** zum „**Ochsen**".

Bekanntmachung.

Frühjahrs-Tretterechtsschluß

für den **Flurkreis Kulm**

Montag den 30. April 1900.

U.-Kulm, 23 April 1900.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
J. Wild.
Der Aktuar:

1125) A. Müller.

30% Kaffee-Aufschlag!

So lange Vorrat zu alten Preisen.

5 Kg.	Kaffee, fein grün	Fr. 5.80
5 „	Kaffee, grün, hochfein	„ 7.20
5 „	Kaffee, gelb, großbohnig	„ 8.10
5 „	Kaffee, ächt Perl, hochfein	„ 8.90
5 „	Kaffee, Perl, supérieur	„ 9.70
5 „	Kaffee, ächt Java Liberia	„ 9.80
10 „	feinster Würfelzucker	„ 4.80
10 „	Kiste Weinberer-Rosinen	„ 4.60
10 „	Kist. großgelb. Weinbeeren	„ 5.20
10 „	neue gedörrte Birnen	„ 5.10
10 „	neue türkische Zwetschgen	„ 4.10
10 „	prachtvolle neue Zwiebeln	„ 2.—

Jede Sendung, welche nicht zur vollständigen Zufriedenheit ausfällt, nehme zurück.

(H2131Q) **J. Winiger** in **Boswil.**

Spitzen,

Weiße, brodierte Bandeu,

per Stück von 4 m. 60 Cts. bis 2 Fr.

bei

Hermann Lüthy

1146) in Schöftland.

Der Frühling

mit seinen **Folgen** wie:

Verdauungsstörungen
Leibesverstopfungen
Appetitlosigkeit
Magenleiden
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit

machen meinen

Toggenburger
+7202 **Alpenkräutertrank**

in jedem Haushalte zur Notwendigkeit, da derselbe morgens und abends mit einem Esslöffel voll genommen, diese Beschwerden beseitigt.

Zeugnisse und Prospekte versendet franko der Erfinder:

J. Schmid z. Bellevue Herisau.
Steig-
(H 1250 G)

Tragkleidchen
Röckchen
Höschen
Hemdchen
Schlüttchen
Rabättchen
Strümpfchen
Schürzchen
Stoff- & Spitzenhütchen
Weiße Capottchen
Schleier
Wagendecken

empfiehlt in größter Auswahl

Hermann Lüthy
in Schöftland.

1145)

Zu verkaufen: Ein Quantum

schönes Stroh,

zu billigem Preis, bei

J. J. Fischer, Posthalter in **Küttigen.**

1161)

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nätzige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei, bei

Jb. Gloor, auf „Schoren" zu **Oberkulm.**

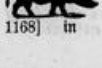
1173)

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1122) bei **J. Kyburz** im **Finsenhof,** Aarau.

Zu verkaufen: Ein 7/4 dickes



Schwein,

1168) in **Nr. 18** in **Rohr.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am nächsten **Montag den 30. April 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wirtschaft **Gautschi** in **Oberentfelden** folgende im Gemeindsbann Oberentfelden gelegene

Liegenschaften

mit Wirtschafts- und Bäckereimobiliar an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht:

1. Das **Wirtschafts- & Bäckereigebäude** Nr. 125, zum Restaurant „Central", geschätzt und versichert zu Fr. 33,500. —
2. Die **Scheune mit Anbau,** Nr. 126, geschätzt und versichert zu „ 5,800. —
3. 25,81 Aren **Hausplätze, Garten- & Baumgartenland,** geschätzt zu „ 1.630. —
4. 2 Hektaren, 4,98 Aren **Wiese im Wallenland,** geschätzt zu „ 8,610. —
5. 30,15 Aren **Ackerland,** oben am Dorf, geschätzt zu „ 1,450. —
6. 29,58 Aren **Ackerland** im **Schürlifeld,** geschätzt zu „ 1,420. —
7. 91,45 Aren **Mattland** in den **Brunnenmatten,** geschätzt zu „ 4,390 —

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung bei Hrn. **Jakob Lüscher,** Notar in **Aarau,** eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

E. Gautschi.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Moosleerau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das **Schuhgeschäft** von **Rud. Lüscher** käuflich übernommen habe.

Empfehle mein gut assortiertes

Schuh-Lager

in schöner Auswahl in allen möglichen Sorten zu möglichst billigen Preisen.

Ferner empfehle ich mich in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Maßarbeiten und Reparaturen

sauber und solid und möglichst billig auszuführen.

Joh. Fankhauser, Schuhmachermeister
Moosleerau.

1154)

Tanzbelustigung



im „**Löwen**" in **Schöftland**

Sonntag den 29. April 1900
und am Markttag den 1. Mai.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1159) **Fr. Lüthy** zum „**Löwen**".

Am Sonntag den 29. April 1900



Eieraufleset & Tanz

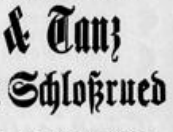
im „**Storchen**" zu **Schloßrued**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1130) **Rud. Hofmann,** Wirt.

Sonntag den 29. April 1900

Tanz



im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung



im „**Bären**" in **Kirchleerau**

Sonntag den 29. April 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1157) **Lanz-Widmer,** Wirt.

Sonntag den 29. April 1900

Tanz im Sternen in Schmiedrued.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1171) **A. Hunziker** zum „**Sternen**".

Gesucht:

Für eine jüngere arbeitsfähige **Frauensperson** einen passenden **Kostort.** Anmeldungen beim Pfleger

1163) **C. Gloor-Huri, Sen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Bau- & Möbelschreinerei** erlernen bei

1150) **Jl. Zuber,** Schreiner, **Hunzenschwil.**

Gesucht:

Ein treues, williges **Schweizer-Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, in eine Wirtschaft und zur Hülfe im Haushalt. (H 1391 G)

Offerten nebst Zeugnissen an

J. Fleiker, z. Schwanen, **Forschach.**

Der Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen sucht für ein kräftiges 17jähriges Mädchen, das die Landarbeit kennt, eine Stelle als

Magd

bei währschaften Bauersleuten, wo es gut gehalten wird.

Anmeldungen mit Angabe des Lohnes 2c. nimmt entgegen

J. Zuber-Zuber in Zofingen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger starker **Pferdeknecht sucht Stelle** für sofortigen Eintritt. Gute Behandlung wird vorgezogen.

Nachfrage bei der Expedition. (1158

Ein Malerlehrling

kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

1175) **R. Hunziker,** Schöftland.

Spar- & Creditkasse Subrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu 4 % verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à 4 %.
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à 4¼ %.
3. In **Cl. Crt. Creditoren** 4 %.
4. Auf **Depositen** 3 — 3½ %.

Schöftland, im März 1900. [712] ***Die Verwaltung.***

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Rönhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art. Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Sa ons.

Vertreter für das Subrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonièren.**

929] **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Itte & Lüscher, Herdfabrik,

Bachstraße — **Aarau**

empfehlen ihr **Lager** in:

Koch- & Waschherden

mit automatischer **Wasserheizung.**

Neueste und vorzüglichste Herdsysteme mit doppelter Feuerausnützung. Große Ersparnis an Brennmaterial.

Garantie für solide und dauerhafte Arbeit mit mäßiger Preisberechnung. Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Jeder Interessent ist eingeladen, unser Herdlager zu besichtigen, um sich von den oben erwähnten Vorteilen zu überzeugen.

Aufträge für **Reparaturen & Umänderungen** von Herden mangelhafter Konstruktion werden prompt ausgeführt.

Itte & Lüscher, Herdfabrik, Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Effingen** bringt am **Montag den 30. April** nächstkin, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft **Käser** dahier

Ca. 90 Doppelzentner Eichenrinde

im diesjährigen Kahlschlag **„Wideregg"** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

Effingen, den 23. April 1900. Der Beauftragte:

1114) **J. Schaffner,** Förster.

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **Fr. 5.** — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Klee- und Schmalensamen

zu den niedrigsten Tagespreisen. [1112



Sensation. Neuheit!

Patent-Spiritus-Glätteeisen „IDEAL".

Unentbehrlich für jede Hausfrau und Glätterin!

Patente in allen Industriestaaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfweh, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Vernickelung) eine Zierde jeden Haushaltes. Spiritusverbrauch circa 5 Cts. pro Stunde. Ausführl. Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

W. Krüger in **Helden** (Appenz.)

P. S. Reisende und Wiederverkäufer gesucht. (OF2167

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige

Uhr mit dreijähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein soconierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus

E. Rommen & Cie., Basel.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Jungker, Hammerschmied

1127] in **Schmiedrued.**

Knochen werden gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Schleifsteine,

rote und weiße, von 3 Fr. an per Stück, **beliebte Abziehsteine für Handwerker** per Stück à 60 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

Hermann Lüthy

1071] **in Schöftland.**

Verband

ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.
Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Avully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M., das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Zeugnisse von Besitzern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne" mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.

„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.
Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.
Diamond-Schleifapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.
„Shelby"-Schleifapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.
Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten.
Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die **Centralstelle des** (H 1967 Z

Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** und heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten urinieren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten krank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898 Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: Erb.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Eieraufleset und musikal. Unterhaltung

(nur bei günstiger Witterung)

bei der Wirtschaft zur „Insel" in Oberentfelden

Sonntag den 29. April 1900, Anfang nachmittags 2 Uhr.

Ausschank reeller Weine und feinstem Bier der Aktienbrauerei Basel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1124] **Märty,** Wirt, Coiffeur.

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses:
Sonntag den 29. April, vormittags 8 Uhr.

Unterrichtszeit: **Donnerstag: 4—7 Uhr und**
Sonntag: 8—11 Uhr, Vormittags.

Das Haftgeld beträgt Fr. 4. Dasselbe wird beim Austritt zurückvergütet. Schulmaterialien gratis.

NB. Wir machen die Herren Lehrmeister speziell darauf aufmerksam, daß wir Lehrlinge, die dieses Frühjahr in die Lehre, aber erst im Herbste bei Beginn der Bürgerschule in die Handwerkerschule eintreten wollen, **nicht berücksichtigen werden.**

Der Vorstand.

Mache hiemit dem Publikum von **Aarau** bekannt, daß ich die von **Anna Uebersax** in der **Kronengasse** übernommene

Bäckerei

auf **1. Mai 1900** eröffne.

St. Müller, Bäcker.

Verkaufs-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde **Muhen** bringt am **Donnerstag den 3. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gemeinderatszimmer im neuen Schulhause** das bisherige, an der Landstraße in Untermuhen stehende, für Betreibung eines Gewerbes gut geeignete

Gemeindehaus,

von Stein gewölbten Keller, mit Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, im Lagerbuch unter Nr. 46 eingetragen, brandversichert um Fr. 12,600, an eine zweite Steigerung.

Die Gedinge werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Muhen, den 23. April 1900. Im Auftrag des Gemeinderats:
1117) Der Gemeindeschreiber:
Keppler.

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft im **Wynenthal,** in günstiger Lage, mitten im Dorfe, ein **solid gebautes**

Wohnhaus



mit **zwei geräumigen Wohnungen** und darangebauter **neuer Scheune,** nebst circa **1 Jucharte Baumgartenland** mit schönem Obstwachs. — Die Wohnungen sind für jeden Handwerker geeignet.

Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft erteilt
1177] **R. Kaspar,** Gemeindeschreiber in **Oberkulm.**

Schöftland. **Schöftland.**

Geschäftseröffnung

zum

billigen Laden.

Billigste Bedienung! Feste Preise!

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich im

Hause „Triengerstraße" gegenüber Hrn. Fabrikant Fehlmann

ein

Tuchwaren-Geschäft

errichtet habe.

Mein Prinzip ist, mit einem **ganz kleinen Nutzen** zu verkaufen, um einen **großen Umsatz** zu erzielen. — Sämtliche Artikel in **Tuchwaren** sind bei mir zu haben, zu den **billigsten** und **festen Preisen.** — Auch führe ein großes Lager in

Werktagshosen, Blousen, Arbeiterhemden
und alle Sorten Schürzen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jak. Dreifus-Pikart.

Billigste Bedienung! Feste Preise!

NB. Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß ich am **1. Mai** auf dem **Markt** in **Schöftland** einen **Stand** habe. [1110

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen
1062] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige **Muster-Albums** etc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal
71) (Kts. Zürich)

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Lupfig: Hrn. **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

Weiße Herrenhemden
Normalhemden
Farbige Tricot- & Stoffhemden
Sommer-Unterleibchen
Sommer-Unterhosen
Cravatten
Hosenträger

empfiehlt
Hermann Lüthy
1147] in Schöftland.

Zur Lieferung von eisernen

Grabeinfassungen

in jeder Façon und Größe, aus seinem reichhaltigen Vorrat empfiehlt sich bestens

Friedr. Gysi, Schlosser, Siegrist
1153] in Suhr.

Zu verkaufen:
Zwei gut erhaltene

Kachelöfen

zum Abbruch. Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichnete, welche auch die Angebote entgegennimmt.
1176] **Gemeindekanzlei Suhr.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Daunen** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1593

Weiße Bettüberwürfe
Bettvorlagen
Tischdecken
Läufer

empfiehlt
Hermann Lüthy
1148] in Schöftland.

Setzkartoffeln

(frühe Rosen und Weltwunder)

sind zu haben bei
1156) **Wyß** auf Waltersburg, Aarau.

Reisehandkoffer
Reisekörbe
Zweideckelkörbe
Arbeitskörbchen

empfiehlt
Hermann Lüthy
1149] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine ganz nätige, junge **Kuh** und circa 30 Zentner **Stroh** (Roggen- und Kornbößen), bei



1111] **Fl. Gloor** in **Hirschthal.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Bözen** bringt am **Freitag den 4. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirtschaft des **Adolf Heuberger** dahier,

die Eichenrinde ab zirka 70 ster Stangenholz

auf dem diesjährigen **Kahlschlag auf Bremgarten** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

Bözen, den 25. April 1900.
1160) **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Meiner werthen Kundsame empfehle ich für die Sommer-Saison mein neusortiertes Lager in

modernen Stoffen

für

Herren-, Damen- und Kinderkleider.

Reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

Hermann Lüthy
1144] in **Schöftland.**

Sag-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Muhen** bringt **Freitag den 4. Mai** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in **hiesigen Gemeindewaldungen** an eine Verkaufssteigerung:

1.	**23 Sägtannen** mit	59,74	m³.
	26 Bautannen mit	24,02	„
	7 Stück Sperrholz mit	2,03	„
2.	**10 Eichenstämme** mit	14,47	„
3.	**10 Buchenstämme** mit	14,51	„
4.	**5 Hagebuchstämmli** mit	1,03	„
5.	**1 Eschenstämmli** mit	0,41	„
6.	**18 Ster Mischelholz & 1000 Reiswellen.**		

Sammlung ½9 Uhr bei der **Säge** in **Mittelmuhen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, den 26. April 1900. Der Beauftragte:
1170) **Erismann,** Gemeindeförster.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Rud. Heuberger,** Bezirksrichter in **Unterkulm,** bringen **Montag den 30. April 1900,** von abends 8 Uhr an, im **Café zur Post in da.** unter günstigen Bedingungen an eine zweite, öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

a. **Im Gemeindsbann Unterkulm.**

1. Ein solid gebautes, zweistöckiges

Wohnhaus



von Stein und Holz, unter Ziegeldach, in günstiger Lage im Dorfe Unterkulm, worin früher eine Wirtschaft, in letzter Zeit ein Sozereiladen betrieben wurde. Dasselbe ist unter Nr. 48 des Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 12,300.

2. Ein dabeistehendes **Wohnhaus** mit Scheune und 2 Schopfanbauten, unter Nr. 49, geschätzt und versichert um Fr. 3,200.

3. Ca. 42,75 Aren **Garten- & Baumgartenland** bei diesen Gebäuden. Schätzung Fr. 2,700.

b. **Im Gemeindsbann Oberstachs.**

4. Ca. 26 Aren **Rebland.** Schätzung Fr. 810.

Ferner bringen die nämlichen Erben **Dienstag den 1. Mai,** vormorgens 9 Uhr an, die **Fahrhabe** des Herrn Bezirksrichter **Heuberger** sel. zur öffentlichen Steigerung, worunter:

Betten, Kästen, Tische, Kommode, Glasschaft, ein Quantum **Spezereiwaren, Küchengeschirr,** sowie viele andere häusliche und landwirtschaftliche Gerätschaften.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 23 April 1900. Aus Auftrag:
1123) **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

C. Türler-Küttel, Olten

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Ablagen in Schöftland:

Herr **J. Schenzger,** Betreibungsbeamter und **Consumladen.**

Anzeige für Landwirte!

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Transport



schöne, junge Milchkühe,



trächtige Rinder, sowie größere und kleinere unträchtige (Berner-Rage).

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
1172] **E. Picard** in **Hirschthal.**

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Vestons u. Gilets, Jagd u. Büreau-Vestons
Blousen und **Schürzen** aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; **Kragen, Manchetten, Hosenträger**
Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken,
Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Anzeige.

Sonntag den 29. April, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [1143

Möbel.

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Brautaussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
in **Brugg.**

579]

Schweizerische Geflügel-Ausstellung
in Aarau.

Ueber die **Pfingstfeiertage** findet in **Aarau** eine große, vom **Schweiz. Geflügelzuchtverein** und der **Genossenschaft schweiz. Kaninchenzüchter** veranlaßte **Ausstellung** von

Geflügel aller Art, Kaninchen, Singvögeln, Gerätschaften für Geflügelzucht u. s. w.

statt. Auf dieses Unternehmen, welches von der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft und den Staatsbehörden unterstützt wird, werden die Landwirte aufmerksam gemacht. [943

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-
Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität
à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Umbau des alten Schulhauses in Suhr.

Die Arbeiten sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Gefällige Offerten sind bis zum 5. Mai an den Gemeinderat einzusenden.

Pläne und Offertformular liegen beim Architekten **Karl Moser** in **Zaran** auf.

Suhr, den 23. April 1900. [1120

Kinderwagen

Größte Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,
Sätteln, Zäumen. Chabraken,
solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthete, Taschen, Mappen,**
große **Holzkoffern Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Casinostraße — Aarau.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Fördert **Gesundheit** und Wohlbefinden.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H1500Y)

Während der Monate **März, April** und teilweise **Mai** erlasse:

Ia Stampfzucker per Kilo à 45 Cts.
Stockzucker „ „ „ 50 „
Würfelzucker „ „ „ 55 „

Ferner bei Mindestabnahme von 2½ Kl.:

Ia Schweizerteigwaren
Nudeln, Maccaroni, Hörnli 2c.
per Kilo à 50 Cts.

empfiehlt
780) **G. Bertschinger-Wild, Aarau**

Ganz fetten Speck
und
Flammenschmalz
empfiehlt bestens
A. Oelhafen, Metzger
757] in Aarau.



Zur Weinbereitung

empfiehlt
Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßausschlitt
die Droguerie Kulm.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Aufforderung.

Die sämtlichen hiesigen Besitzer von Obstbäumen werden andurch aufgefordert, allfällig **vorhandene Misteln bis 1. Mai nächsthin zu beseitigen,** ansonst gemäß den Bestimmungen des Flurgesetzes Bestrafung der Säumigen erfolgen müßte.

Schmiedrued, den 16. April 1900.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
1043) Der Gemeindeschreiber:
A. Hochuli.

Schuhwaren-Lager.

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schuhgeschäft von Moosleerau nach Schöftland verlegt habe.

Empfehle mein **gut assortiertes Schuh-Lager** in **Herrenschnürschuhe, Laschenschuhe, Bottinen, Halbschuhe, Leder- & Pläschpantoffeln,** 40/47, in schöner Auswahl vom Billigsten bis zum Feinsten.

Frauenschnürschuhe, Bottinen, Plüsch- & Lederpantoffeln in allen möglichen Sorten. **Halbschuhe, Spangenschuhe,** in gelb und schwarz zu allen Preislagen.

Knaben- und Töchterschuhe, grob und fein, gut assortiert, sowie **Kinderschuhe** in großer Auswahl. Alles zu den billigsten Preisen.

NB. **Alle bei mir eingekauften Schuhwaren repariere schön, solid und billig.**

Ferner empfehle mich auf **Maßarbeiten in allen möglichen Schuharten,** sowie **Reit- & Offiziersstiefel,** garantiert fein und gut passend.

Rud. Lüscher, Schuhmacher, **Schöftland.**

Garantiert wetterbeständige
Universal-Strang-Falz-Ziegel.

Prima Qualität!

10 Jahre Garantie gegen Frostschaden!

Thon- und Steinzeug-Röhren
von 45 bis 300 m/m Lichtweite,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Die Thonröhrenfabrik u. Strangfalzziegelei von
Jakob Ernst in Aarau.

Gegründet 1828. **Eigenes Verbindungsgeleise.**

Unterstützet die einheimische Industrie!

Telephon. [775

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,
System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,
verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 918

Telephon. **Geschäftsgründung 1848.** **Garantie.**

Gränichen.

Empfehle über die Gasse **weiße und rote naturreine**

Weine

zu billigsten Preisen.
1040) **Wirtschaft Zimmermann zum „Jägerstübli."**

№ 35. 1900.

Aarau, Mittwoch, 2. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Beziehungen der Frauenwelt zum Versicherungswerk.

(Nach einem Vortrage von Nationalrat Forrer.)

II.

Besondere Beachtung gebührt der Halbversicherung, d. h. derjenigen freiwilligen Versicherung, die nur auf unentgeltliche ärztliche Pflege und Arznei geht. Durch diese Art der Versicherung ist dafür gesorgt, daß neben dem Familienhaupte auch die ganze übrige Familie um ein Billiges am gleichen Orte versichert werden kann: insbesondere die Hausfrau, die nicht erwirbt, die Kinder, Greise und Greisinnen. Weiter ist aufmerksam zu machen auf Art. 64, Absatz 1 und 2, und Art. 65 des Gesetzes. Mit diesen Bestimmungen wird dafür gesorgt, daß das Krankengeld nicht etwa von demjenigen, dem es gegeben wird, verpraßt und auf ungebührliche Art verwendet werden kann. Durch das Gesetz ist es vielmehr der Behörde anheimgegeben, dafür zu sorgen, daß das Krankengeld zweckentsprechend verwendet werde, d. h. neben der Pflege des Kranken in erster Linie für den Unterhalt seiner Familie dient.

Endlich darf nachdrücklich auch darauf hingewiesen werden, daß man im Gesetz auf das Zartgefühl der Frauenwelt Rücksicht genommen hat dadurch, daß — insbesondere der Frauen wegen — die freie Arztewahl (durch die Kranken selber) eingestellt wurde. Dem Manne ist es im Großen und Ganzen eher gleichgültig, welchen Arzt man ihm sende, der Frau aber in der Regel nicht. Darum ist die freie Aerztewahl eine Eigenschaft der eidgenössischen Versicherung, die ganz besonders den Bedürfnissen und Anschauungen der Frau entgegenkommt. Und auch dafür ist gesorgt, daß, wenn zur Kontrolle Krankenbesuche stattfinden müssen, für die Frauen diese Besuche nur durch Krankenbesucherinnen ausgeführt werden.

Noch ein Kapitel ist zu erwähnen, das in die Emanzipierung hineinreicht. Die Verwaltung der Krankenkassen als Gegenseitigkeitsanstalten geschieht unter der Kontrolle der Kreise und des Staats. An der Ausübung dieser Kontrolle nehmen nun auch die weiblichen Mitglieder der Kassen teil. In der Krankenversicherung haben dieselben, wenn sie das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, gleiches Stimm- und Wahlrecht wie die männlichen Mitglieder der Kassen. Der Sprechende wollte noch weiter gehen und den Frauen auch die Wahlbarkeit in den Vorstand zugestehen; er war aber damit den Anschauungen der Mehrheit der Bundesversammlung zu weit vorangegangen und hat deshalb retirieren müssen. Die Verwaltung der Kassen ist den Männern anvertraut; aber die Frauen haben doch das Recht, über die Statuten rc. abzustimmen und zu wählen wie die Männer.

In der Unfallversicherung ist zunächst auf das Samariterwesen hinzuweisen, das den Frauen besonders am Herzen liegen muß, und in dem sie sich ausgezeichnet haben und noch auszeichnen. Wenn der Bund, in erster Linie im Interesse der Unfallverhütung, die der Unfallversicherungsanstalt zu gute kommt, das Samariterwesen mit bedeutenden Beiträgen unterstützt, so wird das den Samaritervereinen nur angenehm sein und sie fördern. — Was die Pension (Rente) betrifft, so wird nicht mehr wie in der Haftpflicht untersucht: Was hat der Mann zu seinen Lebzeiten an seine Familie abgegeben, an Frau und Kind? Es wird nicht mehr auf das ökonomische Verhalten der Familie, auf größere oder geringere Sparsamkeit abgestellt, sondern es sind Gesetze aufgestellt, die ein für alle Mal gelten, ob nun die Pensionsberechtigten solid oder weniger solid gelebt, so oder soviel an Frau und Kinder abgegeben haben. Das wird als ein Vorteil des Gesetzes anerkannt werden müssen. — Gerade um der Familien willen, damit das Geld nicht schon in den ersten Tagen draufgehe, wurde im Gesetz das System der Rente, der Pension, eingeführt an Stelle der Kapitalentschädigung. Man hat also auch in dieser Beziehung der Frauen gedacht und absichtlich für dieselben gesorgt. Und da war vor allem maßgebend die Einsicht, daß die erste Voraussetzung eines gesunden Volkslebens ein gesundes Frauengeschlecht sei. —

Das Werk ist nicht fehlerfrei; es ist ganz und gar Menschenwerk, und viele Fehler haften ihm an, die, wenn es in Betrieb kommt, zu Tage treten werden. Aber man kann diese Fehler korrigieren, und es würde sich nicht empfehlen, um einzelner Fehler willen das ganze Werk verwerfen zu wollen. Wir wissen, daß demselben ein Kampf auf Leben und Tod bevorsteht. Mögen in diesem Kampfe alle guten Geister zusammenwirken! Die Frauen sind des Hauses guter Geist; sie sind auch der gute Geist der Nation. — Mögen nun die Männer, wenn sie — vielleicht vergeblich — den Kampf aufnehmen, sich begleitet wissen von den Sympathien der Frauenwelt!

Schweiz.

— **Selbstverständlich.** Zu der Hetze in einzelnen englischen Zeitungen gegen die Schweiz angesichts der beginnenden Fremdensaison bemerkt der „Bund" treffend:

„Eigentlichen Engländerhaß, wie er in Rußland, Deutschland und in Frankreich thatsächlich besteht, werden die Engländer in der Schweiz nicht antreffen. Wir sind es in der Schweiz freilich gewöhnt, daß seit Jahren einige Monate vor Beginn der Fremdensaison von gewissen Konkurrenzländern aus der Versuch gemacht wird, den Touristenstrom von der Schweiz abzulenken. Namentlich geschieht dies von Bayern und Tirol aus. Die Tagespresse von Bayern nimmt zurzeit eine außerordentlich feindselige Haltung gegen England ein. Selbst die kleinen ländlichen Zeitungen stroßen von Hohn und Spott und Feindseligkeit gegen England. Und daß die Oberbayern ein hitziges, rauflustiges Volk sind, weiß man zur Genüge. Ebenso weiß man aber auch, daß unsere vermöge der Volksschule auf höherer Bildungsstufe stehende schweizerische Bevölkerung eine in ihrem Handeln, ruhige und besonnene, eher zu Phlegma als zu cholerischen Ausbrüchen neigende ist. Und durch unsere republikanische Selbstzucht sind wir gewohnt, auch entgegengesetzte Ansichten zu respektieren, was ja immerfort bei unsern politischen Abstimmungen geübt wird, wo doch die Gegnerschaft bei wichtigen Fragen oft eine sehr erbitterte ist."

„Wir sind daher der Ueberzeugung, daß kein Engländer, der in diesem Sommer in die Schweiz reist, seines Engländertums wegen irgend eine Belästigung werde zu erfahren haben. [redacted] Anständig auftretende Touristen werden überall bei uns, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität, mit der gemessenen Höflichkeit behandelt, welche überhaupt die Signatur unseres Hotel- und sonstigen Fremdenverkehrslebens ist. Und daß diese Höflichkeit sich bei längerem Verweilen der Gäste und näherer Bekanntschaft mit ihnen in wahre Herzlichkeit und, wo es not thut, z. B. bei Unglücksfällen im Gebirge, in aufopfernde Hülfsbereitschaft verwandeln kann, das haben schon zahllose Touristen in der Schweiz, Engländer, Deutsche, Russen u. s. w. erfahren und das wird auch im Sommer 1900 nicht anders sein." —

Damit dürfte der Anschauung des Schweizervolkes im Allgemeinen Ausdruck gegeben sein.

— **Vier Landsgemeinden** haben letzten Sonntag stattgefunden: diejenigen der beiden Appenzell, Nidwaldens und Obwaldens.

Die innerrhodische Landsgemeinde in Appenzell bestätigte Nationalrat Sonderegger als Landammann, sowie sämtliche Mitglieder der Regierung und Dr. Weidmann als Präsident des Kantonsgerichtes.

Die außerrhodische Landsgemeinde in Trogen wählte neu in den Regierungsrat Pfarrer Engster (Trogen), Oberrichter Zwick (Herisau) und Gemeinderat Wilhelm Sonderegger (Heiden). Als Landammann wurde Nationalrat Lutz bestätigt. Die Landsgemeinde beschloß den Bau einer kantonalen Irrenanstalt in Herisau und verwarf mit ziemlicher Mehrheit das Schulgesetz. Das revidierte Eidschwurgesetz und ein Zusatz zur Zivilprozeßordnung wurden angenommen.

Die Obwaldner Landsgemeinde in Sarnen bestätigte die im Austritt befindlichen Regierungsräte Omlin, Wirz und Britschgi und wählte neu Dr. Enz in Giswil. Als Landammann wurde Ständerat Wirz, trotz seiner Demissionserklärung, wiedergewählt, als Landesstatthalter Omlin bestellt und als Landessecklermeister von Moos bestätigt. Die Gesetze über Viehversicherung und Benutzung von Gewässern wurden mit erdrückender Mehrheit verworfen. Die übrigen Vorlagen dagegen — Staatsbeitrag an die Lauikorrektion in Lungern, Erklärung des Obligationenrechts als subsidiäres kantonales Recht — wurden angenommen.

Die Nidwaldner Landsgemeinde in Stans bestätigte als Landammann Herrn Dr. Wyrsch, den sie wiederum auch als Vertreter des Standes im Ständerat wählte und bestätigte als Landesstatthalter Herrn Businger. Die Verfassungsrevision über die Gerichtsorganisation und das Steuerwesen wurde angenommen, ebenso das neue Hypothekargesetz, mit Ausnahme des Paragraphen über die Hypothekarfreiheitsbeschränkung.

— **Ueber den Bauer von einst und jetzt** plaudert Reinh. Rüegg in der „Züricher Post": „Der Bauer hat seit Jahrzehnten viel gelernt, hat zu Vielem sich bequemt, ist vielfach umgemodelt worden. Es entstand eine neue Spielart: Der gebildete Landwirt. Derselbe besitzt städtischen Schliff, ist aufgeklärt, toastiert, liest, schreibt auch in die Zeitung. Das ist nicht mehr der biedere Unterthan, der vor der Obrigkeit mit Demut sich verneigt; er weiß hübsch zu fordern, versteht sich auf's Agitieren, ist mobiler als seine Ahnen und ungleich säuberlicher. Auch bei ihm hat die „Propreté" Einzug gehalten; es wird bei ihm mehr Seife verbraucht in der Woche, als früher während eines ganzen Jahres; es wird gefegt und wird gelüftet, — der Widerstand gegen das Oeffnen der Fenster hat nachgelassen. Die Schweizerreisenden älterer Zeiten rühmten oft die prächtigen Forellen, die ihnen auf Dörfern vorgesetzt wurden, beschwerten sich dagegen bitter über Insekten, die ihnen die Nachtruhe verdarben. Solche Klagen sind verstummt. Gelegentlich schimpft ein Tourist wohl, daß man ihn überforderte; daß er von braunen Wesen gebissen oder gestochen worden, behauptet kaum Einer mehr. Es gibt bei uns sehr stattliche, blanke, ländliche Hotels, wo sich's behaglicher lebt als in städtischen.

Freilich liegt in vielen bäuerlichen Wohnungen noch reichlich Schmutz herum; man hält beinah mit Pietät daran. Peter Rosegger hat kürzlich in einer Berliner Revue dies Thema in einer Weise behandelt, welche zeigt, daß auch häßlichen Stoffen eine lustige Seite Seite abzugewinnen ist. „In den meisten österreichischen Alpengegenden, besonders gegen Westen hin", schreibt er, „wird das Wasser mit Eifer verwendet. Da herrscht mitunter eine wahre Scheuerwut und vielorts bekommt man den Fußboden gar nicht zu sehen, weil er der Scheuerung halber mit Fetzen bedeckt ist. Diese letztern bleiben oft so lange darauf liegen, bis der Boden darunter schmutzig ist, neuerdings gescheuert und neuerdings verdeckt wird. Daß da auch alle Geräte blinken, daß die hölzernen Milchbehälter jeden Tag in Kesseln ordentlich gar gekocht werden, damit nichts in den Fugen sich festsetze, ist Regel. Mit der Kleiderwäsche dasselbe Verhältnis; die Kinder werden an Samstagen nur gleich in die Laugenbottiche geworfen und mit dem Strohwisch abgerieben, als ob es Sachen wären, nicht kreischende Geschöpfe. Vielorts vertritt auch Sand oder Asche die Seife."

Anders freilich, wo Armut herrscht oder die Entwicklung noch zurück ist: „Ich kenne zahlreiche alte Bauernhäuser, wo Stube, Küche, Schlafzimmer, Vorratskammer und Hühnerstall ein einziger Raum sind. Die Decke ist überzogen mit einer Rußkruste, der Boden mit einer feuchten Schicht, auf der man wie über einen Lederteppich schreitet. Herd und Tisch müssen vor jeder Mahlzeit von Katzen- und Hühnerspuren gereinigt werden, von anderem Getier aller Art nicht zu reden. Ich habe an den Insassen stets den Heroismus bewundert; wer ihn nicht hat, wie ich ihn in meiner Schneiderstör-Periode nicht hatte, der führt ein qualvolles Dasein. Was half es, wenn die Bäuerin überlaut rief: „„Der Mensch muß nit so grauslich sein. Man weiß ja nit, wovon man fett wird!"" Und sie gedeihen wirklich in diesen dreckigen Höhlen, während Unsereiner vor Ekel die Auszehrung kriegen könnte. Fragt nicht, wie oft Hemd und Hosen und Bettzeug in die Wäsche kommen; wenn's aber einmal geschieht, dann ist es gleich ein Festtag. Die Plachen, Bettdecken und Ueberzüge werden gekocht wie Sauerkraut oder an heißen Oefen gründlich geschmort und gebraten. Wer da essen will, thut gut daran, sich um die Vorbereitung nicht zu kümmern." Ob der Salat wohl auch so präpariert wird, wie dies einstmals ein Zürcher Pfarrer auf einem Reischen durchs Wallis sah? Die Frau Wirtin steckte ein Stück Butter in den Mund, ließ es zerfließen, wandte dann herhaft die grünen Blätter und spuckte ebenso herzhaft drauf. Wohlehrwürden tradte fürbaß, ohne „wohl gespeist" zu haben; er wußte dies köstlich zu schildern . . .

Unsern Vorfahren war das Plätzchen ein Bedürfnis, das Baden in geschlossenen Räumen eine Wonne. Bürgerliche Frauen ließen sich das Recht auf Bade-Kuren im Ehekontrakt garantieren und die Männer pilgerten gerne zu heilkräftigen Wassern schon des Weines wegen, welcher an diesen Stätten floß. „Außen Wasser, innen Wein, laßt uns alle fröhlich sein", war das Motto solcher feuchter Wallfahrtsstätten. In Seen und Flüssen aber sich zu tummeln, galt für anstößig. Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Grafen Stolberg, auf Besuch bei Lavater weilend, sich in den Fluten der Sihl so ziemlich kostümfrei erlustigten, wäre es ihnen bei einem Haare schlecht ergangen; die Wiedikoner Bauern ballten drohend die Fäuste. —

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 26. April betrug die Auffuhr 148 Kälber, 14 Schafe und 16 Schweine von durchwegs feiner Qualität. Nachfrage und Handel waren sehr lebhaft, und es fand rasch zu festen, anziehenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel immer noch gleich matt zu gedrückten Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo 84 Rp. bis Fr. 1. 14, fette Schafe per Kilo 66 bis 74 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 06 bis Fr. 1. 08, Tränkkälber per Stück 15—30 Fr.

Aargau.

— **Zum Aareübergang bei Stilli oder Lauffohr.** Der Regierungsrat stellte die Dekretsvorschläge einerseits für einen Aareübergang bei Stilli und andererseits für einen Aareübergang bei Lauffohr zu Handen des Großen Rates fest. Die Kosten der Brücke und Zufahrtsstraßen bei Stilli (Projekt Zehnder 2) sind auf 284,000 Franken und bei Lauffohr (Projekt Wartmann und Valetta) auf 299,000 Fr. veranschlagt. Das gesamte Aktenmaterial wird nunmehr der Großratskommission zu Handen des Großen Rates übermittelt. Die Dekretsvorschläge sollen überdies noch den betreffenden Gemeinden zugestellt werden, damit sie allfällige Wünsche und Begehren direkt der Großratskommission (Präsident Herr Oberst Künzli) einreichen mögen. Der Regierungsrat beschloß mit Mehrheit, dem Großen Rat die Annahme des Projektes Lauffohr zu empfehlen. —

Falle der Entscheid des Großen Rates wie er wolle, es ist gut, wenn diese Seeschlange einmal aus der Welt geschafft wird.

— **Aarau.** Das Bezirksgericht verurteilte die zwei Radfahrer, welche am Ostersonntag den Tod der Köchin Maria Bernauer durch Ueberfahren verursachten, zu 6 und 3 Monaten korrektionellem Zuchthaus und beide solidarisch zu Fr. 200 Entschädigung an die Hinterlassenen.

— **Frickthal.** In Wyl soll auf Veranlassung des Vorstandes des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Laufenburg vom 7. bis 12. Mai unter Leitung der Herren Landwirtschaftslehrer Käf in Brugg und Stutz in Sursee ein Kurs über Bodenkunde und Düngerverwertung abgehalten werden.

— In Herznach soll nächsten Sonntag den 6. Mai die 8. Generalversammlung der gemeinnützigen Bezirksgesellschaft Laufenburg stattfinden, bei welchem Anlasse Herr Pfr. Müller einen Vortrag halten wird über Entstehung der aarg. Kulturgesellschaften.

Wirklich ein sehr zeitgemäßes Thema im Moment der Aktion für das Versicherungsgesetz.

— „Im schönen Maien habens viele noch im Sinn." Der Ehebriefkasten in Rheinfelden ist zu eng geworden. Er ist seit

einigen Tagen förmlich übersetzt und sind zur Zeit nicht weniger als 8 hoffnungsfreudige Pärchen darin festgenagelt.

— **Das Kriminalgericht** vom 30. April verurteilte die Eheleute Joh. Julius und Cäcilie Schaffner von Hausen wegen Unterschlagung eines Fundes zu 1 bezw. 2½ Jahren Zuchthaus.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1900 Fr. 22,643,971. 20.
Im Monat April sind erfolgt:
1456 Einlagen mit Fr. 253,571. 05.
741 Rückzahlungen mit „ 266,801. 10.
Verminderung „ 13,230. 05.
Bestand auf 30. April 1900 Fr. 22,630,741. 15.
Ausgegebene Obligationen für Fr. 50,600. —.
Einlegeranzahl 20,157 (Zuwachs 57).
Im Monat April gemachte Darlehen 48 mit Fr. 171,529. 78.
Sicherheitsfond Fr. 1,452,694. 63.

— **Muhen.** (Mitget.) Die Einweihung des neuen Schulhauses wurde auf Sonntag den 13. Mai angesetzt. Dieser Tag wird ein Ehrentag der Gemeinde Muhen sein, denn die Erstellung dieses Prachthauses, einer Zierde der ganzen Thalschaft, ist eine respektable Leistung der heutigen Generation der Einwohnerschaft.

— **Bezirk Brugg.** In der Nähe der Station Birrfeld ist Jakob Frey, Schuster, indem er von einem Heuwagen, den er mit zwei Pferden nach Birr führen sollte, überfahren wurde, tot auf dem Platze geblieben. Die Pferde sind durch den heranbrausenden Eisenbahnzug scheu geworden und mit dem beladenen Wagen durchgebrannt. Frey hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— **Freiamt.** In Meienberg-Sins ist Samstag nachmittag an dem alten Küfer K. Stocker und dessen Schwester ein Raubmord verübt worden. Die unglücklichen Opfer fand man am Sonntag morgen totgeschlagen in der Tenne. Die beiden Geschwister standen im Alter von 72 und 68 Jahren.

Der Mörder, ein Pflästerer Richner von Rupperswil, ist verhaftet und geständig. Derselbe war 1882 wegen Raub zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, 1893 wurde er für den Rest der Strafe auf Wohlverhalten begnadigt. Die Polizei hatte alle Mühe, den Strolch vor der Lynchjustiz des erregten Volkes zu schützen.

Kantone.

Basel. Das Kantonalschützenfest beider Basel findet vom 8.—15. Juli 1900 in Basel statt. Festjährbernehmerin ist die Feuerschützengesellschaft. Der bezügliche Schießplan wird in Schützenkreisen sehr gut aufgenommen. Sämtliche eingegangenen Ehrengaben werden an die Schützen als Preise ausgerichtet. Dazu kommen noch 70 Prozent der eingenommenen Doppelgelder auf den Hauptstichscheiben und 80 Proz. der Einnahmen im Sektions- und Gruppenwettkampf. Mit diesem Gabensatz steht Basel 20—40 Proz. höher, als dies sonst an Kantonalschützenfesten in der Central- und Westschweiz üblich war. Mit diesem System dürften auch die Klagen über Unreellität an Schützenfesten ꝛc. zum Verstummen gebracht werden. —

— Leiche geländet. Am Montag morgen wurde bei der St. Johann Badanstalt die Leiche einer Frau aus dem Rhein gezogen. Sie konnte noch nicht lange im Wasser gelegen haben. Die Person war gekleidet wie Angehörige des Mittelstandes und mochte ein Alter zwischen 30 und 40 Jahren haben.

Baselland. In Therwil wurde ein 2 Jahre altes Kind des Hrn. Holzhändler Hasenböhler vom Zug der Birsigthalbahn überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Bern. Blutiger Raufhandel. Sonntag abends wurde in einer Wirtschaft in Liesberg bei Laufen während eines Raufhandels zwischen einem jungen ortsansässigen Manne und einem Italiener der Letztere durch einen Messerstich auf der Stelle getötet.

Freiburg. Dem Großen Rat wird ein Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Lehrerbesoldungen vorgelegt. Das Minimalgehalt für einen Lehrer auf dem Lande soll künftig 1500 Fr., dasjenige einer Lehrerin 1300 Fr. betragen.

Nidwalden. Der Apostel der Zürcher Seidenherren, Dr. Gyr aus Schwyz, scheint bei den Nidwaldnern wenig Glück gehabt zu haben. Er referierte über die Kranken- und Unfallversicherung zu Stans, fand aber energische Opposition seitens der Herren Redakteur von Matt, Landwirt Odermatt und Regierungsrat Wagner. Die Diskussion endigte mit einer Resolution, worin lebhaft die Annahme der Vorlage empfohlen wird.

St. Gallen. Zum internationalen Gesang direktorenkurs in St. Gallen, der am 27. April begann, sind 100 Kursteilnehmer eingerückt, welche in drei Chorklassen eingeteilt wurden. Kursleiter sind die Musikdirektoren Decher-Krenzlinaen, Sturm-Biel und Wiesner-St. Gallen. Die Teilnehmer besuchen abends abwechslungsweise die Oper und die Proben der städtischen Gesangvereine. Die Veranstaltung nimmt den besten Verlauf.

Schwyz. Der Streik im Geschäft Benziger in Einsiedeln ist definitiv erledigt. Mit Montag nahmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf. Etwa 10 Personen sollen von der Arbeit ausgeschlossen bleiben. Familienväter sind alle aufgenommen. Die Organisation ist anerkannt worden. Der Zehnstundentag bleibt eingeführt. Einige andere zum Teil bereits vorbereitete geschäftliche Aenderungen treten ein.

Solothurn. Im solothurnischen Jura ist jüngst eine Schlucht entdeckt worden, die dem Taubenloch bei Biel nur wenig nachstehen soll, aber bato noch ganz unzugänalich ist: der „Teufelsgraben" zwischen Högendorf und Bärenwil. Diese jetzt unzugängliche Felsschlucht soll, wie Untersuchungen ergeben haben, ohne zu große Kosten weasam gemacht werden können.

Thurgau. Das Eisenbahnsubventionsgesetz wurde mit 7441 gegen 5697 Stimmen verworfen.

Waadt. Wenn es Forellen wären! In Moudon wurden letzter Tage an einem einzigen Nachmittage über fünfzig Zentner Netzen gefangen, und zwar sowohl mit dem Netz, als mit dem Gehren und mit der bloßen Hand. Das Stück wurde je nach der Größe für zehn bis zwanzig Rappen verkauft.

— In Moudon sah sich ein Gendarm in Civil veranlaßt, auf eine verdächtig aussehende Bande Landstreicher, die sich nach dreimaliger Aufforderung weigerten, ihm zu folgen, aus seinem Revolver Feuer zu geben. Einer der Landstreicher blieb auf der Stelle tot, ein anderer wurde durch zwei Kugeln verletzt.

— Das Spiel mit dem Schießgewehr hat wieder ein Opfer gefordert. In Chateau d'Oex gab ein 14jähriger Knabe, der mit einem Revolver spielte, aus Versehen einen Schuß ab. Die Kugel traf einen 12jährigen Knaben, der weinend nach Hause lief, als er verletzt war. Der Andere nahm sich den Vorfall so sehr zu Herzen, daß er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Tod trat sofort ein.

Wallis. Das Dorf Turtmann schwebt bei Hochwasser in beständiger Gefahr, überschwemmt zu werden. Die hauptsächlich vom Kummengraben, einem am Ergischhorn entspringenden Zufluß des Turtmannbaches, herkommenden Geschiebe füllten das Bett des letztern noch stets bei Hochwasser derart auf, daß seine Fluten nur mit Mühe in ihrem engen, unregelmäßigen Gerinne zurückgehalten werden konnten. Die Gemeinde Turtmann beschloß darum die Korrektion des Baches und verwendete sich um kantonale und eidgenössische Unterstützung. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf 285,000 Fr. Der Bund wird daran 120,500 Fr. Subvention leisten.

Zürich. Unsaubere Praktiken im Liegenschaftenverkehr. Ein Grundeigentümer namens Güntert, Direktor der Brotfabrik in Zürich, suchte von seinen Liegenschaften im Friesenberg nicht weniger als 91,000 Fr. Schulden abzuschütteln und organisierte zu diesem Zwecke ein völliges Komplott. Ein zugereister Ausländer, der mit dem Spekulieren in Zürich etwas verdienen wollte, mußte sich als Käufer hergeben. Ueber die erste Hypothek von 90,000 Fr. hinaus hafteten auf der Liegenschaft noch weitere 91,000 Fr., worunter ein Handwerker mit 38,000 Franken, der vom neuen Käufer durch Güntert den Zins erhielt.

Die Liegenschaft kam sodann, da der neue Eigentümer seinen Verpflichtungen nicht mehr gewachsen war, auf die Gant und es war eine schriftliche Abmachung des Komplotts getroffen, daß Güntert nur den ersten Hypothekarbrief herausbieten sollte, was denn auch erfolgte. Er war also wieder Besitzer der Liegenschaft, und 91,000 Fr. Schulden waren abgestreift. Die Kalkulation war indessen eine verfehlte, denn der um 38,000 Fr. gepreßte Gläubiger klagte gegen ihn auf Zahlung dieser Summe und das Gericht gab ihm recht, weil angenommen wurde, es liege keine Novation des Schuldverhältnisses vor. Güntert appellierte ans Obergericht, fand aber für gut, die Appellation wieder zurückzuziehen. Allein man hatte hier unterdessen die unsaubere Machenschaft näher studiert und es wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu überweisen, da es mit den Zinsquittungen nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll.

— Zürich. Der Studentengesangverein feiert am 5. und 6. Mai sein 50jähriges Jubiläum. Sonntag vormittags fährt ein Dampfboot die Festteilnehmer nach der Ufenau. — Das kann ein flotter Blutsbummel werden.

— Der in Winterthur verstorbene Kartograph Randegger-Koller hat einen Teil seines Vermögens zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken vergabt. Die hauptsächlichsten Legate sind: 5000 Fr. dem Kunstverein Winterthur, 2500 Fr. der Stadtbibliothek, 2500 Fr. der Hülfsgesellschaft, 2500 Fr. der Ferienversorgung und den Kindergärten, 2500 Fr. dem städtischen Krankenfonds (für dem Krankenmobilien), 500 Fr. dem freiwilligen Armenverein, 500 Fr. dem Frauenbund, 2500 Fr. dem Armengut Ossingen, 2500 Fr. dem Schulgut Hegi, 2000 Fr. den Ortsarmen in Hegi, 2000 Fr. der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft u. s. w.

— In Wasen-Schleinikon im Wehntthal verunglückte Donnerstags der Nordostbahnkondukteur Fuchs. Um seine zahlreiche Familie besser durchzubringen, hatte er sich ein kleines Gütchen erworben. Jede freie Stunde widmete er der Bewirtschaftung desselben. Mit zwei entlehnten Pferden fuhr er Dünger aufs Feld. Dabei erhielt er von der Deichsel oder von einem Pferde einen Schlag auf die Brust, daß er tot auf dem Platze blieb. Der Verunglückte hinterläßt elf meist noch unerzogene Kinder.

— In Neumünster ist am Sonntag nach längerer Krankheit Schlossermeister Hermann Neeser, der bekannte Nationalturner, gestorben.

Ausland.

Deutschland. In Boizenburg an der Elbe (Mecklenburg) hat das Hochwasser unermeßlichen Schaden angerichtet. Fast die sämtlichen Marschäckten stehen tief im Wasser; in einigen ragen nur die Kronen der Bäume und Dächer der Gartenhäuser aus den Fluten hervor. Die niedrigsten Straßen der Stadt sucht man noch durch Dämme zu schützen. Große Flächen Saaten sind überschwemmt und vernichtet worden. Besonders großen Schaden erleiden die Dorfschaften Landekow, Glöze, Bahlen und Besitz. Schon zum zweiten Mal in diesem Jahre ist die Ueberschwemmung wiedergekehrt. Mit banger Sorge sehen die Bewohner dieser Gegend in die Zukunft. Zahlreiche Existenzen seien vernichtet, wenn die Regierung nicht bald durch Errichtung von Deichen Hilfe bringe.

— Berlin. Als sich Frau Welti-Herzog am Freitag Abend ins Opernhaus begeben wollte, wurde sie von einem Radfahrer so heftig angefahren, daß sie zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung davontrug.

Auf die Ermittlung der Mörder des Gymnasiasten Winter in Konitz hat der preußische Minister des Innern 20,000 Mark ausgesetzt.

— Aus der Nachbarschaft. Ein mysteriöser Leichenfund wurde am Freitag nachmittag auf der badischen Seite der Schiffbrücke bei Hüningen gemacht. Es wurde die Leiche eines ca. 50jährigen Mannes gefunden, welchem die Füße mit Eisendraht und die Hände mit Seilstücken zusammengebunden waren. Die nähere Untersuchung ergab, daß die Leiche mehrere Stiche in der Brust aufwies. Die Gerichtskommission aus Lörrach konstatierte, daß hier ein Verbrechen vorliege.

— Ein wackerer General. Bei der Lichtensteinbrücke in Berlin sprang Samstag vormittag eine 65jährige Frau in den Landwehrkanal. Der vorüberreitende frühere Kommandeur der Gardekavalleriedivision, Graf Wartensleben, sprang vom Pferde und in voller Uniform in das Wasser. Er brachte die Lebensmüde an Land; sie starb jedoch bald darauf in der Charité.

— In Frankfurt a. M. wurde von dem Gemeinderat ein neuer Rathausbau, anschließend an den Römer, veranschlagt zu 4½ Millionen Mark, beschlossen.

— In einer Dynamitfabrik in Altherun bei Tichau in Oberschlesien explodierten fünf Zentner Nitroglyzerin, das in einem unterirdischen Gewölbe lagerte. Zwei Arbeiter blieben tot; der Knall war auf einen Umkreis von 20 Kilometer hörbar.

— In Wildeshausen (Oldenburg) hat ein Schadenfeuer 80 Häuser eingeäschert.

Oesterreich-Ungarn. In Graz drangen am 23. April, Nachts um 12 Uhr, vier Wachleute in die Wohnung des Artisten Anton Hutter, holten ihn aus dem Bett und erklärten ihn für verhaftet. Erst in der Frühe beim Verhöre erfuhr Hutter, daß man ihn für einen gefährlichen Anarchisten hielt, weil die Anzeige vorlag, daß er in einem Buche mit verdächtigen Zeichen lese. Es stellte sich heraus, daß das Buch ein Lehrbuch der Stenographie war.

Frankreich. Paris. Der Eifelturm, der eine goldgelbe Farbe erhalten soll, hat zwei Opfer gefordert. Es stürzten zwei Arbeiter ab, ein Maler und ein Schlosser. Beide waren auf der Stelle tot.

— Unglücksfall an der Weltausstellung. Sonntag nachmittags stürzte die Passarelle, welche das Marsfeld mit dem Panorama der Weltkugel verbindet und über die Avenue de Suffren führt, zusammen. Es gab acht Tote und viele Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Fall wird auf einen Konstruktionsfehler zurückgeführt.

Italien. Mailand. Die Anklagekammer hat die Schuldbeweise gegen den Chemiker Alfred Fischer, der unter Anklage des Mordes an der Kellnerin Louise Bochmann verhaftet worden war, als ungenügend erklärt und die Freilassung Fischers verfügt.

Belgien. Die saubern Kulturträger, von denen wir jüngst berichteten, haben im Kongostaat auch eins abgekriegt, nämlich im Aufstand der Budjas. Der den Posten von Yambo kommandierende Offizier Weynants, der in Erfahrung gebracht hatte, daß die aufständischen Budjas sich in Yambaga zusammenrotteten, marschierte dorthin, wurde aber umzingelt und samt seiner Eskorte niedergemacht. Von 100 Mann entkamen nur sechs. Das erscheint uns so fast als eine Rache des Schicksals für all die Greuel, welche die Belgier an den armen Schwarzen schon verübt haben.

Rußland. Eine Feuersbrunst zerstörte in der Ortschaft Kressty, Gouvernement Nowgorod, 120 Häuser.

Spanien. Ein heftiger Wirbelsturm hat in Tortegona in der Provinz Huelva 12 Häuser völlig und etwa 60 teilweise zerstört.

Kuba. Es rumort wieder. Der kubanische General Rabi habe sich an der Spitze einer Aufstandsbewegung gegen die Amerikaner gestellt. Der Schlachtruf der Aufrührer sei: „Hoch die Unabhängigkeit". Die Bewegung finde starken Rückhalt in den größern Städten der Provinz Santiago. — Darob empfinden natürlich die Spanier die größte Freude.

Vom Kriegsschauplatz. Die englischen Generäle haben wenig Aussicht, den Buren den Rückzug abschneiden zu können. Die Aussichten waren anfangs sehr gut, aber General Botha, der am Montag in Dewetsdorp eintraf, erkannte rechtzeitig die Gefahr der Situation, ordnete den unverzüglichen Rückzug an und befahl die Aufgebung der Belagerung von Wepener.

Roberts telegraphiert unter dem 27. ds. aus Bloemfontein: General French traf am Morgen in Taba Nehu ein, wo er Hamilton und Dorien traf. Die Buren sind immer noch im Besitze der Straßen nach Osten; French und Hamilton sind damit beschäftigt, sie von diesen zu vertreiben.

Aus Prätoria wurden 429 Kinder englischer Nationalität an die portugiesische Grenze geführt.

Mit den 429 Kindern wurden 263 Erwachsene fortspediert.

Die Kosten des Krieges beleuchtet die Mitteilung des Kriegsministeriums, daß im Ganzen ca. 100,000 Pferde nach Südafrika gebracht wurden, was einen Kostenaufwand von rund 150 Millionen Franken verursachte, und daß seit Beginn der Operation durchschnittlich über 5000 Pferde monatlich dort eingehen, was einen weiteren Verlust von 7 Millionen Fr. monatlich repräsentiert.

Den letzten Meldungen zufolge sind bei der Explosion in Johannesburg 65 Personen getötet und 54 verwundet worden. Die Behörden haben Anhaltspunkte dafür, daß die Explosion nicht auf einen Zufall zurückzuführen sei und haben bereits mehrere Verhaftungen vornehmen lassen. Der angewandte Explosivstoff war Dynamit oder Nytoglyzerin. Es ist ein unterirdischer Gang entdeckt worden, der bis zu dem der ersten Explosionsstelle im benachbarten Hause führt.

Kimberley. Methuen hat einen schönen Grabstein für den Obersten Villebois de Mareuil mit einer französischen Inschrift anfertigen lassen.

Die Buren halten die Gegend von Brandfort nach Tabanchu stark besetzt. Im Oranje-Freistaat wurden von 12 zu 12 Kilometer auf auffälligen Stellen Lager errichtet. Die unter dem Befehl Bothas stehenden Kommandos marschieren in Eilmärschen nach dem Norden. Sie haben zwischen Tabanchu und Ladybrand alle Höhen besetzt.

Nordamerika. ☛ Die Hauptstadt Canadas, Ottawa, ist von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden.

Das Feuer brach in der Vorstadt Hull am 26. April, um 11 Uhr vormittags, aus, breitete sich dann über den Fluß aus und und erfaßte verschiedene große Sägemühlen, wobei eine große Masse Holz vernichtet wurde. Von heftigem Winde getragen, umfaßten die Flammen bald große Teile der ärmlichen Viertel von Ottawa. Um Mitternacht noch wütete das Element, schauerlich die ganze Stadt in Rauch und Flammen hüllend. Von Montreal, Toronto und Brockville kam Hilfe, aber die Flammen fegten über einen großen Teil der Stadt mit dem lauten Geräusch eines Hochofens und erst gegen Morgen gelang es, ihnen ein Ziel zu setzen.

Die Zerstörung ist furchtbar. Ein gewaltiger Teil der Stadt ist ganz ausgebrannt.

Ottawa liegt am rechten Ufer des gleichnamigen Flusses, etwa 130 km oberhalb dessen Mündung in den St. Lorenzstrom und etwa 190 km westlich von Montreal. Die Stadt wurde im Jahre 1823 von Oberst By, dem Erbauer des nach ihm benannten Kanals, angelegt und war gleich als Handels- und Industriestadt gedacht. Sie entwickelte sich so günstig, daß sie 1851 bereits 7760, und bei der letzten Volkszählung, 1891, 44,200 Einwohner zählte, wozu noch etwa 15,000 für die Vorstädte zu rechnen sind. Bis 1854 hieß sie Bytown, seit 1858 ist sie Bundeshauptstadt. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist römisch-katholisch, etwa ein Drittel sind französische Canadier.

Hull ist in einen Trümmerhaufen verwandelt, desgleichen der westliche Teil von Ottawa. Heute stehen noch die Kathedrale und etwa 20 Häuser. 8000 Personen in Hull allein sind obdachlos, die Ernährer von 700 Familien arbeitslos. In beiden Städten zusammen wurden 2000 hauptsächlich von Arbeiterfamilien bewohnte Häuser zerstört. Die Gesammtzahl der Obdachlosen in beiden Städten beträgt 18,000. Der Schaden wird auf etwa 12 Mill. Doll. geschätzt. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Toten 7. Die Obdachlosen wurden so gut wie möglich in den öffentlichen Gebäuden untergebracht.

— In New-York fand in der Oper ein großes Konzert zu Gunsten der Buren statt; es warf 5000 Dollars ab.

— In Texas haben Wirbelstürme große Verheerungen angerichtet; etwa 12 Personen sind umgekommen.

Asien. Wie aus Bangkok, der Hauptstadt Siams, gemeldet wird, ist dort am 10. April der alten Ostasien-Reisenden bekannte Prinz Charturong Rasmi, der ältere Bruder des Königs von Siam, Chulalongkorn, im 43. Lebensjahre gestorben. Der Prinz war ein hervorragend gebildeter und auch in abendländischer Kultur erfahrener, liebenswürdiger und verständiger Mann, der stets bereit war, Europäern, die Siam besuchten, in jeder Weise gefällig und hülfreich zu sein. Sein großer Einfluß auf den König machte ihm möglich, der europäischen Civilisation und Industrie schnellen Eingang in das „Land der Thai" zu verschaffen, und besonders die Entwicklung der Eisenbahnunternehmungen in Siam verdankt seiner praktischen Einsicht und seiner starken Initiative viel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. April 1900

Konkurs-Eröffnungen. Jahr. Rausch, Christian, Wirt zur „Wartau" in Gebenstorf Eingaben 18. Mai. — Meiltheim, Johann, Landwirt — Siegen, Adolf, Landwirt Beide in Hausen-Bellikon. — Stoffer, Theodor, Schreiner in Mägenwil. — Werkmeister Emil zum „Schloß" in Bellikon. Anfechtung bis 8. Mai. **Frenkendorf.** Frau Meier-Heierli, Bertha, Negotiantin und Wirtin zur „Bündnerstag" in Möhlen. Anfechtung 11. Mai. — Furrer Ambros Wirt zur „Flora" in Möhlen. — Hochstrasser, Johann, Metzger und Wirt zum „Kreuz" in Hägglingen Schluß. **Frenz.** Rymsler, Samuel, Färbereibesitzer in Schinznach. Anfechtung 9. Mai. **Full.** Dätwiler-Burghere Heinrich, Cigarrenfabrikant und Negotiant in Schinznach. — Eichenberger, Jakob, Zimmermann in Burg. — Heiz, Heinrich, gewesener Bahnwärter in Reinach. Anfechtung 3 Mai. **Zofingen.** Matter, Otto, Maurer, von Köllikon in Aarburg. Schluß. — Hochuli, Jakob, Maurer in Reitnau. Anfechtung 8. Mai. **Zurzach.** Schwitter Johann, Zimmermann, von Schneisingen. Eingaben 29. Mai. — Meyer, Adolf, Bater. Weinund Spiritusenhandlung in Oberendingen. Anfechtung 8. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Meyer, Jakob, gew. Wirt zum „Bürgenhof" in Aarau. **Lenzburg.** Zubler, Samuel, Wirt, Weber, von Hunzenschwyl.

Eidgen. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz.

Volksversammlung

Sonntag 6. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr

im „Kreuz" in Küttigen.

Referent: Herr Nationalrat Dr. Müri.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 1 Mai 1900.

Das Komitee:

E. Isler, Ständerat.
E. Kurz, Nationalrat.
Dr. H. Müri, Nationalrat.
C. Zschokke, Nationalrat.
Dr. G. Keller, Fürsprech.
M. Schmidt, Stadtammann.
F. Siegfried.

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Bauausschreibung.

Die **Arbeiten der südöstlichen Zufahrtsstraße zur kantonalen Krankenanstalt** und die **Kanalisation dieser Straße,** bestehend in Erd- und Cementarbeiten und Eisenlieferungen (gußeisernen Deckel) im Gesammt-Betrage von circa Fr. 10,000.— werden hiemit zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben. — Eingabetermin 15. Mai 1900.

Pläne, Ausmaß und Bauvorschriften sind im Büreau des Kantonsingenieurs zur Kenntnißnahme aufgelegt.

1196] ***Aargauische Baudirektion.***

Versteigerung

von 13 Stück dreijährigen Waide-Fohlen

Oldenburger Abstammung

in Baden gezüchtet, teilweise angeritten

Samstag den 5. Mai 1900, nachmittags 1 Uhr,

auf der Gebirgsfohlenwaide **Erlenboden** bei **Liel,** Station **Schlingen,** wozu Liebhaber freundlich einladet

1195) **Die Direktion des kantn. Fez.-Vereins Müllheim, i. Baden.**

Kampf ums Glück. Roman von Paul Robran.

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem Erzeugnis auserlesener Erzählungskunst, das die gesellschaftlichen Zustände der Neuzeit scharf beleuchtet, soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein

Bauerngut

in der nähern oder weitern Umgebung von Basel. — Anmeldungen unter Chiffre **V. 2268 Q.** sind an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu richten (V2268Q)

Frauenarbeitsschule

am Gewerbemuseum in Aarau.

Es können für **Lingerie** und für **Damenschneiderei** noch einige

Lehrtöchter

aufgenommen werden.

Auskunft und Anmeldung bei der

1194) **Direktion.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr.	Südtessiner Rotwein	Fr. 22.—
100 „	ital. roter Tischwein	„ 26.50
100 „	süd-ital. Roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Cowpier 14°	„ 33.—
100 „	alter roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	wst. Banad., hochf. Tischw.,	„ 28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark	„ 38.—
16 „	ächt Medizinal-Malaga	„ 15.50
800 Stück	600 Ltr. halt. Fässer à	„ 13.50

Probefässer schon von 50 Ltr. an.

Reelle Garantie: Wenn nicht konvenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H2207Q

Farben,

trocken und in Oel,

Firniße. Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Spritlacke, Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

666] ***Droguerie Kulm.***

Zu verkaufen: Ein 2-öfenriger

Kochherd

mit kupfernem Wasserschiff, Brat- und Dürrofen; möglichst billig, bei

1119] **G. Fühler,** Kupferschmied, **Zurzach.**

Zu verkaufen:

Mehrere **Bäume, dürre Nußbaumladen,** 3 und 6 cm dick, bei

Otto Wilhelm, Schreiner,

1193) **Zofingen.**

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50. 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Zu verkaufen:

Zwei gut erhaltene

Kachelöfen

zum Abbruch. Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichnete, welche auch die Angebote entgegennimmt.

1176] **Gemeindekanzlei Suhr.**

Waadtländer Weine.

Zu verkaufen guter, **weißer La Côte,** 1898. Auf Verlangen Musterssendung. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. an H. Rosset-Favre, Rebmann in Nyon (Waadt). (H 5108 2

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Klee- und Schmalensamen

zu den niedrigsten Tagespreisen. [1112

Sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd

verkauft die

Weinhandlung Müller & Cie. in **Schöftland.**

1200]

Zu verkaufen: 5 Stück junge

Leghühner

und einige hundert schöne

Reiswellen

bei **Gustav Richner** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein 7/4 dickes

Schwein,

1168] in **Nr. 18** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei, bei

Jb. Kiser, auf „Sch rm"

1173] zu **Oberkulm.**

Eidgen. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz.

Volksversammlung

Sonntag 6. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr

im „Bären" in Suhr.

Referent: Herr Ständerat E. Isler.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 1. Mai 1900.

Das Komitee:

E. Isler, Ständerat.
E. Kurz, Nationalrat.
Dr. H. Müri, Nationalrat.
C. Zschokke Nationalrat.
Dr. G. Keller, Fürsprech.
M. Schmidt, Stadtammann.
F. Siegfried.

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Heranbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin

Publikation.

Das pro **1900 revidierte Steuerbuch** der Gemeinde **Schöftland** liegt den Steuerpflichtigen vom **1. bis 15. Mai** nächsthin auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis längstens den **29. Mai** dem Präsidenten der Steuerkommission, Herrn **A. Lüthy** Vize-Ammann, schriftlich einzureichen.

Ueber **Aenderungen der Steuerbeträge** infolge veränderter Schatzung der Gebäulichkeiten werden keine schriftlichen Mitteilungen gemacht.

Schöftland, den 29. April 1900.

Namens der Steuerkommission:

1189) **J. Joho,** Aktuar.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Diejenigen verehrl. Spareinleger, welche ihre Büchlein auf die im Mai 1899 erfolgte Ausschreibung noch nicht zur Verifikation eingesandt haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieses noch unverzüglich nachzuholen und die Büchlein an der Kasse vorzuweisen.

Zofingen, im April 1900.

3 1082 Q) **Die Verwaltung.**

Eichenrinden-Steigerung

im Gemeindewald **Scherz** an der **Halden, Montag den 7. Mai,** nachmittags 1 Uhr, über

die Rinde von ca. 170 Ster Eichenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Scherz, den 30. April 1900. Namens der Forstkommission:

1188) **J. Ul. Stoll,** Gemeindeförster.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Kaspar Suter,** Hansulrichs, Glasers von da, bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

1. **Ihre Liegenschaften:**

Dienstag den 8. Mai, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft **Stirnemann „z. Jägerstübli" in da.**

2. **Ihre Fahrhabe:**

Mittwoch den 9. Mai, vormittags 8 Uhr, beim **Hause des Erblassers.**

Gränichen, den 30. April 1900.

1199) **J. Stirnemann,** Notar.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen,

sowie eine **Zettlerin** und **Spühlemacherin**

sucht für dauernde Beschäftigung und guten Lohn

Litzenfabrik im **Herzoggut** in **Aarau.**

1205]

J. Nägeli, Tapezierer, Rain 880, Aarau

empfiehlt sich bestens für

Anfertigen und Umarbeiten von Betten und Möbeln Zimmer- und Neubau-Tapezieren.

Prompte, billige und sorgfältige Bedienung. [509

Für Bauleute!

17 Fenster, 135×90 cm mit Vorfenster,
2 „ 135×80 cm mit Vorfenster,
12 „ 90×72 cm.
12 Zimmerthüren.
1 Glasthüre, 200×120 cm mit Vorthüre,
1 Tennthor, 210×360 cm
1 „ 230×200 cm
1 Thüre, 200×180 cm.
2 ¼gewundene und 1 gerade **Treppe.**
15 Meter Othmarsinger **Steinsockel,** 60×30 cm.

Balken, Laden, Mauersteine ꝛc. ꝛc.

größtenteils ganz gut erhalten, verkauft auf Abbruch billigst

1203) **E. Wälty, Schöftland.**

J. Burgmeier, Aarau
(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., **Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr. 660. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehle:
1062] ***Lak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Zarau **Achilles Frey,** Zeughausstraße Zarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft im **Wynenthal,** in günstiger Lage, mitten im Dorfe, ein **solid gebautes**

Wohnhaus



mit **zwei geräumigen Wohnungen** und darangebauter **neuer Scheune,** nebst circa **1 Jucharte Baumgartenland** mit schönem Obstwachs. — Die Wohnungen sind für jeden Handwerker geeignet.

Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft erteilt
1177] **R. Kaspar,** Gemeindeschreiber in **Oberkulm.**

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel (**Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen,** so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bütikofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwertfeger. — Attestation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwerfeger in Bütikofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf, 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken.



„Bärenmarke".

Sterilisierte
Kinder-Milch

Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Wegen Nichtgebrauch spottbillig zu verkaufen:
Ein in bestem Zustande befindliches

Velo

(Amerikaner Pneumatik), bei
1113] **G. Roth-Läser** in **Hirschthal.**

Wagenfett

in bekannter bester Qualität, per Büchse von 1 Kilo à 50 Cts., per Kessel von 5 Kilo à Fr. 2. 30 empfiehlt
Hermann Lüthy
1092] in Schöftland.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Eisennaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Widmer, »
Hirschthal: G. Roth-Läser, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Ochsenköpfe, Brustlernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 2 Fr. genügt. Wenn nicht, hebt mein Gehöröl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à 2 Fr. **A. Fischer,** prakt. Arzt in Grub, Cl. Appenzell A. Rh.

(H 2010)

Rohes, unverfälschtes
Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme
Jnziker, Hammerschmied
1127] in **Schmiedrued.**

Knochen werden gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf ein größeres Quantum

Mauersteine

im „Hintern Oberthal" dahier, indegriffen **zwei Keller zum Abbruch,** sind **Fr. 100.** — geboten.

Mehrgebote können dem unterzeichneten Gemeindeammann bis zum **7. Mai** nächsthin schriftlich eingereicht werden.

Suhr, den 27. April 1900.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
1198] **H. Rüetschi.**

Reelle Bedienung. **Eröffnung** Billigste Preise!

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

Zu sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum
äußerst vorteilhaft.
Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. Billigste Preise!

Zu verkaufen wegen Wegzug:

Inmitten der Gemeinde **Unter-Entfelden** ein



Wohnhaus,

eingerichtet für drei Wohnungen, freistehend an der Landstraße, mit **Scheune,**
gangbarer Spezerei-Handlung
und ¾ Jucharte **Garten** und **Baumgarten.** — Bedingungen günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft.
1186] **Witwe Stymer,** Ammanns sel. in **Unter-Entfelden.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schnellster und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Dreherei en, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene besteingerichtete
Polier- und Vernickelungsanstalt
zur silberweißen Vernickelung sämtlicher Gegenstände.
— Emaillierung in allen Farben. —
Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Linoleumfabrik Northallerton
England

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Linoleumartikel aller Art:

Englisch Kork-Linoleum 8 mm dick

uni und mit Dessins für Schlafzimmer, ein Ideal-Teppich, weil angenehm warm und schalldämpfend, 12 verschiedene Dessins vorrätig. Lagerbestand am 1. November 2100 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum uni

in **fünf** verschiedenen **Dicken** und **Breiten** bilden heute den Haupt-Verkaufsartikel für **Neubauten** und es ist der Konsum darin ein ganz enormer, weil damit fast alle öffentlichen und **Staatsgebäude, Theater, Museen, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Spitäler** und **Kliniken** belegt werden. Hierauf machen wir die Herren Architekten ganz besonders aufmerksam und betonen ausdrücklich, dass wir tadelloses Legen durch praktisch **geschulte Linoleumleger** unter Garantie übernehmen. Lagerbestand am 1. November 4550 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum bedruckt

ist bei uns in 10 verschiedenen Dicken und in 14 Breiten, als 45, 60, 70, 90, 115, 135, 183, 200, 230, 275, 320 und 366 cm. in einer unübertroffenen Dessin-Auswahl von mindestens 1000 lauter der neuesten und feinsten Muster vertreten und ist der Hauptartikel für Privateinrichtungen im Haushalt oder wie ihn Professor Dr. Birchov in Berlin nannte, der

„Ideal-Teppich der Neuzeit"

der in keiner Haushaltung fehlen sollte. Thatsächlich findet er auch Anerkennung, denn welche Hausfrau möchte wohl heute noch ohne Linoleum sein! Lagerbestand am 1. November 35,000 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Inlaid und Granit

mit unzerstörbaren Dessins, weil dieselben eingelegt sind und sich nie ablaufen. Diese sind in zwei Qualitäten und in grosser Dessin-Auswahl schöne Ramagen, Blumen und Parquettmuster für Bureau, Vestibül, Bankinstitute, kurz an Orten, wo sie stark strapazirt werden, besonders empfehlenswert; besonders gebührt dem Artikel Granit heute der Vorzug, weil derselbe durch besondere Umstände im Preise wesentlich billiger geworden ist. Den Herren Architekten sehr zu empfehlen sind Inlaid und Granit. Lagerbestand am 1. November 9640 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum Stairs für Treppen

sind extra für diesen Zweck angefertigt, brechen nicht und sind leicht rein zu halten. Zwei Qualitäten in Breiten von 60, 70, 90 und 114 cm. Dessin-Auswahl 6 verschiedene Muster. Lagerbestand am 1. November 700 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum-Vorlagen und Milieux

sind in fast allen denkbaren Grössen, jedoch nur in zwei Qualitäten, lauter neue Dessins, am Lager. Lagerbestand am 1. November 1880 Stück = 3300 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Wichse

das beste Präparat, um Linoleumteppiche lange Zeit im Dessin frisch zu erhalten.

Englisch Linoleum-Ecken, Linoleum-Vorstossschirm
und
Englisch Wand-Linoleum

schönster, billigster und solidester Artikel für moderne Wandbekleidung, namentlich für Badezimmer W. C. Lagerbestand am 1. Nov. 375 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Line-Crusta

ist eine **massive Relief-Tapete,** hergestellt aus Leinöl und Kork und besitzt durch die zweckmässig verwendeten Zuthaten genau diejenigen wertvollen Eigenschaften, welche man bezüglich des **Fuss-Bodenbelages** an dem **Linoleum** zu schätzen gewohnt ist.

Wirkungslosigkeit gegen Feuchtigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Stoss und Reibung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften verschaffen der

Line-Crusta als Wandbekleidung

nicht allein aus ästhetischen Gründen, sondern ihrer Billigkeit wegen überall Eingang. Ist in grosser Auswahl als

Sockelbekleidung, für Holztäfelung, Plafonds, Gesimse

mit Friesen, Borten und Ecken stets vorrätig und wie alle vorstehend beschriebenen Artikel zu äusserst billigen Preisen zu beziehen bei

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Spezialisten für Linoleum-Produkte.

In unserm Verkaufshause in Zürich stehen über 55,000 Quadratmeter in ca. 1500 Rollen und etwa 2000 Vorlagen in Linoleum permanent zur Auswahl.

Unsere Geschäftsräume umfassen drei Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wasserdicht und staubfrei.

Grösstes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.	sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt,					
		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	120	"	60	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	190	"	135	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	180	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	100	"	60	"	"	7
Ohrenkissen,	¾ "	"	60	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	180	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	" "	180	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum	180	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¼ "	" "	150	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	" "	150	"	120	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum	120	"	100	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "	"	100	"	75	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

30% Kaffee-Aufschlag!

So lange Vorrat zu alten Preisen.

5 Kg.	**Kaffee,** fein grün	Fr.	5.80
5 "	**Kaffee,** grün, hochfein	"	7.20
5 "	**Kaffee,** gelb, grossbohnig	"	8.10
5 "	**Kaffee,** ächt Perl, hochfein	"	8.90
5 "	**Kaffee,** Perl, supérieur	"	9.70
5 "	**Kaffee,** ächt Java Liberia	"	9.80
10 "	feinster Würfelzucker	"	4.80
10 "	Kiste Weinbeer-Rosinen	"	4.60
10 "	Kist. grosse gelb. Weinbeeren	"	5.20
10 "	neue gedörrte Birnen	"	5.10
10 "	neue türkische Zwetschgen	"	4.10
10 "	prachtvolle neue Zwiebeln	"	2.—

Jede Sendung, welche nicht zur vollständigen Zufriedenheit ausfällt, nehme zurück. (H2131Q) **J. Winiger** in **Sempl.**

Gesucht:

Von Doktor Mayor in Pampigny (Waadt) ein (Ø 5041 L)

junger Mann

der die französische Sprache zu erlernen wünscht. Derselbe muss kräftig und solid sein, sowie mit Pferden gut umzugehen verstehen und die Gartenarbeit kennen. Jahresstellung mit Kost und Logis; Lohn Fr. 350. — jährlich. Zeugnisse und Empfehlungen verlangt. Eintritt sofort.

Gesucht:

Ein braves, intelligentes **Mädchen** in eine kleine Familie nach Solothurn, wo sie Gelegenheit hätte, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung zu lernen. — Auskunft bei der Expedition. (1074

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Bau- & Möbelschreinerei** erlernen bei

Jl. Zuber, Schreiner,
1150) **Hunzenschwil**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

vom Lande findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung. Wo, sagt die Expedition. (1190

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein 16jähriger **Jüngling,** Sohn braver Eltern, wünscht für sofort oder event. später bei einem tüchtigen

Bau- und Möbelschreiner

in die **Lehre** zu treten.
Anmeldungen an
Jb. Müller, auf **Büzlihof,**
1187) in **Oberkulm.**

Ein zuverlässiger

Knecht

sucht einen Platz zur Besorgung eines mittleren Viehstandes. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (1204

Stelle-Gesuch.

Ein junger starker **Pferdeknecht sucht Stelle** für sofortigen Eintritt. Gute Behandlung wird vorgezogen. Nachfrage bei der Expedition. (1158

Ein Malerlehrling

kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
1175] **J. Junziker, Schöftland.**

Intelligente der Schule entlassene

Mädchen

finden lohnende Beschäftigung durch das Erlernen der Ausrüsterei.
Keine Fabrik, Privat.
Logis im Hause. Familiäre Behandlung. Anfangs Lohn 7 bis 10 Fr. pr. Woche.
Frau Drechsler, Trenkerstraße Nr. 34, **St. Gallen**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Franz Zurmühle, Schneidermstr. in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die Lehre treten. (1086

Heirats-Antrag.

Ein **junger Mann** in den 30er Jahren, Käser zum Beruf, mit etwas Barvermögen, wünscht sich zu verehelichen mit einem Fräulein oder jungen Witwe. Etwas Barvermögen wäre erwünscht.

Nur ernstgemeinte Offerten unter C.M. 500, postrestante **Aarau.** (1109

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen, und Halskranke von A. Wolffsky. Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolffsky, Berlin P 37.
Weißenburgerstr. 79.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

à Stück à 75 Cts zu haben in
Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** b. i. **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei H. n. **G. Löscher-Löscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß,
Brustkatarrh, Heiserkeit
heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)
was zahlreiche Zeugnisse
von **Ärzten, Apothekern u. Geheilten**
bestätigen.

Preis Fr. 1. 50
die Flasche
mit Gebrauchsanweisung.
Erhältlich in allen Apotheken.
Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke, in Aarau bei Apoth. Keusch.

Düngervitriol,

per Sack von 50 Kilo à Fr. 5. — empfiehlt
Hermann Lüthy
1091] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die
Grotz- und Kleinbäckerei
gründlich erlernen.
G. Meister, Bäcker,
1100) am Graben, **Aarau.**

Hund zugelaufen.

Dem Unterzeichneten ist ein **Hund zugelaufen,** der gegen Erlag des Futtergelds und der Inserationskosten abgeholt werden kann. Derselbe, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Füßen, trägt ein Halsband ohne Zeichen.

Autermuhen, 30. April 1900.
1191) **G. Fülscher,** Dachdecker.

Gesucht.

Per sofort ein ordentliches, braves

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. Guten Lohn zugesichert. Nachzufragen bei
1204) **G. Zeller,** Bäcker, **Aarau.**

Gesucht:

Einen tüchtigen **Knecht,** der gut melken kann, bei
1203) **Jb. Kohr,** Küher, **Fuchs.**

In eine bessere **Brod- & Zuckerbäckerei** in **Bern** könnte ein intelligenter kräftiger **Jüngling** als

Lehrling

eintreten, sofort oder nach Belieben. Bedingungen sehr günstig. Adresse:
Fr. Lüthi, Zähringerstraße 16 b, (Ø 1942 Y) **Bern.**

Gesucht:

Ein gesundes, starkes **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Eintritt Mitte Mai, oder auch sofort. Lohn 20—30 Fr. per Monat. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1118

Der Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen sucht für ein kräftiges, 17jähriges Mädchen, das die Landarbeit kennt, eine Stelle als

Magd

bei währschaften Bauersleuten, wo es gut gehalten wird.
Anmeldungen mit Angabe des Lohnes 2c. nimmt entgegen
J. Imhof-Imer in Zofingen.

Gesucht:

Ein junger tüchtiger **Bäcker** findet auf 1. Mai dauernde Stelle.
G. Zeller, Bäckerei,
1126) Rathausgasse, **Aarau.**

Volontärin!

Gesucht wird als **Volontärin** ein junges **Mädchen,** um in der Haushaltung zu helfen. Gute Pflege und Familienleben zugesichert. — Sich zu wenden an **Paul Pfister,** Landwirt in **Fontaines** (Kt. Neuenburg.) (Ø 2166 N

Gesucht:

Auf 1. Mai oder früher ein zuverlässiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Nachzufragen bei der Expedition d. Bl. (1122

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den
Huf- und Wagenschmiedeberuf
gründlich erlernen, bei
Jl. Häggi, Wagenfabrikant,
Zeuzburg.

Gesucht:

Ein treues, williges **Schweizer-Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, in eine Wirtschaft und zur Hülfe im Haushalt. (H 1391 G)
Offerten nebst Zeugnissen an
J. Fleiker, z. Schwanen, **Rorschach.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Baumann**, Sohn, Schmied in **Suhr**, werden **Dienstag den 8. Mai 1900** öffentlich versteigert:

A. Die **Fahrhabe** und den **Gewerbesond** von **Vormittags 9 Uhr** an, bei der **Wohnung** des **Konkursiten**:

1. An Fahrhabe:

1 **Kanapee**, 1 **Bett**, 1 eintüriges **Kästli**, einige **Tableaux**, 1 **Sturmlaterne** 2c.

2. An Gewerbesond:

2 **Schraubstöcke**, 1 **Lochplatte**, diverse **Hämmer** und **Zangen**, circa 30 Kg. **neues** und circa 2½ Kg. **altes Eisen** u. s. w. Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

B. Die **Liegenschaften** von **nachmittags 2 Uhr** an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr**:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Anbau, Schmiede** und **Scheune**, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegel- und Strohdach; im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 25 (alte Nr. 22 a — d) geschätzt und brandversichert für Fr. 7000. —

2) Einen **Schopf**, von Holz, unter Ziegeldach, sub Nr. 26 (alte Nr. 23) des Lagerbuches, brandversichert für „ 300. —

3) Circa 38,25 Aren dabeiliegendes **Garten- und Baumgartenland**, geschätzt für „ 2525. —

Summa Schatzung Fr. 9825. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 28. April 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 3. April 1900. [923] **Das Konkursamt.**



Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Bözen** bringt am **Freitag den 4. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirtschaft des **Adolf Heuberger** dahier,

die Eichenrinde ab zirka 70 ster Stangenholz

auf dem diesjährigen **Kahlschlag auf Bremgarten** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

Bözen, den 25. April 1900.

1160) **Joh. Brack**, Gemeindeförster.

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf 2c.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Große Auswahl

Frauen- und Mädchen-Hüte.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
1068] Aarau.

Neue Weinbeeren

in Kistchen von 4½ Ko. netto à Fr. 2. 50 per Kistchen, **Zucker** in großen Stöcken à 45 Cts., in Stöcken von 3½ Kilo à 47 Cts. per Kilo, **Stampfzucker** in Sack von 100 Ko. à 42 Cts., in Anbruch à 46 Cts. per Ko. empfiehlt

Hermann Lüthy
1070] in Schöftland.

Velo,

neue von Fr. 175 bis Fr. 275,
gebrauchte, guterhaltene, zu jedem annehmbaren Preise.

Accetilenlaternen in größter Auswahl, absolut sicher und gut brennend zu Fr. 4. 50, 7. 50 und 9. 50, die feinsten nur Fr. 11. 50. **Cardid** billigst. Feine **Uhrketten** in **Glocken, Veloschlösser, Pumpen, Kothschützer, Gepäckträger, Kettenbürsten, Velodl**, sowie alle übrigen Ersatz- & Zubehörden, infolge direkten Einkaufes in großen Quantitäten zu extra billigen Preisen empfiehlt

Gloor-Häßig in **Köllikon**
bei der Brauerei.

Reparaturen jeder Art billigst.



Vor lächerlichen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Barthuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.50 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen.

Neue Rasier-Methode!

Ohne Rasiermesser,

nur mit ***Foral!*** Wer **Foral** mit Wasser vermischt, auf den zu rasierenden Bart streicht, nach 5 Minuten wieder abwäscht, ist **glatt** und **sauber** rasiert. Behördlich untersucht, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, **lange ausreichend** à Fr. 2. 50. Probedosen für 6—8 mal ausreichend Fr. 1. —

J. Goepfert, Landskronstraße 28,
1892] **Basel.**

Zu verkaufen:

Eine 60 Liter haltende gefelgte neue

Milchbrente

mit Deckel und Schloß. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (1115

Habergrütz,

per Sack von 50 Ko. à Fr. 19.—, per 10 Pfd. à 22 Cts., per Pfd. à 25 Cts.,
Leinsamen, per Pfd. à 25 Cts.,
Wachholderbeeren, per Pfd. 25 Cts.,
per 10 Pfd. 20 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy
1094] in Schöftland.

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett**,
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine noch beinahe neue

Wagenbrücke

samt Vorstütz, 135 cm breit und 260 cm lang, wegen Nichtgebrauch billig bei

1069) **A. Hächler**, Gemeinderat, Rohr.

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. April 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 6. 50 per Becken — bis 25 Cts. **Kuken** per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüsli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüsliöhl per Teller — bis — Cts. Kuhfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. —. — bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau**, à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Günstige Gelegenheit für Brautleute

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonière**.

929] **A. Scheibler**, Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender grüner **gerichtlich** registrierter **„Lunen"** Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Gichtkrebs**, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leider** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Sag-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Muhen** bringt **Freitag den 4. Mai** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in **hiesigen Gemeindewaldungen** an eine Verkaufssteigerung:

1.	**23 Sägtannen** mit	59,74	m³.
	26 Bautannen mit	24,02	„
	7 Stück Sperrholz mit	2,03	„
2.	**10 Eichenstämme** mit	14,47	„
3.	**10 Buchenstämme** mit	14,51	„
4.	**5 Hagebuchstämmli** mit	1,03	„
5.	**1 Eschenstämmli** mit	0,41	„
6.	18 Ster **Wischelholz & 1000 Reiswellen.**		

Sammlung ½9 Uhr bei der **Säge** in **Mittelmuhen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, den 26. April 1900.

Der Beauftragte:
1170) **Erismann**, Gemeindeförster.

Mache hiemit dem Publikum von **Aarau** bekannt, daß ich die von **Anna Aebersax** in der **Kronengasse** übernommene

Bäckerei

auf **1. Mai 1900** eröffne.

Sl. Müller, Bäcker.

Nro. 36. **1900.**

Aarau, Samstag, 5. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ins eigene Fleisch geschnitten.

Greulich und Konsorten, welche glaubten, das Referendum gegen das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz antreiben zu müssen, vorgeblich um die nötige Aufklärung zu schaffen, können angesichts der entfesselten Wut gegen dasselbe nun mit Göthes Zauberlehrling ausrufen: „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!“

Das Referendum ist ein Instrument, das mit Vorsicht gehandhabt werden muß, so schön es sich in der Theorie über die Demokratie ausnimmt. Es hat uns ja unzweifelhaft schon viel Gutes gebracht und viele gute gesetzgeberische Gedanken sind durch die Volksabstimmungen verwirklicht worden. Nichts destoweniger darf ein Anhänger der Demokratie auch gewisse Schattenseiten und Gefahren im Volksstaate berühren. —

Im Volksstaat, wie ihn die meisten unserer Kantone verkörpern, und wie er zum Teil auch im Bund seine Ausprägung erhalten hat, stehen dem reinen Ausdruck des Volkswillens mannigfaltige Gefahren entgegen. Wohl haben wir die Abstimmung der Bürger in öffentlichen Versammlungen, in denen der ökonomisch Schwache sich unfrei fühlte, längst abgeschafft und ersetzt durch das Urnensystem. Aber auch dieses geheime Verfahren hat nicht allen Einflüssen, die den reinen Volkswillen trüben und ihn Sonderinteressen mit den raffiniertesten Mitteln dienstbar machen, zu wehren vermocht. Wir machen diese Wahrnehmung nicht nur bei Gesetzesabstimmungen, sondern auch bei Ausübung des Initiativrechts und des Referendums. Wir betrachten es durchaus nicht als ein Unglück, daß über das eidgenössische Versicherungswerk nun das Referendum ergehen muß, denn sollte das Schweizervolk, was wir nicht voraussetzen, vom gewaltigen und höchsten Grundsatz seiner Verfassung, der Bethätigung der Volkssolidarität im staatlichen Zusammenleben, in praxi nichts wissen wollen, so müßten wir uns eben dazu anschicken, unser Volk durch beharrliche Arbeit zu reiferem Denken erst heranzubilden. Nein, der Gegenstand, auf den wir zu sprechen kommen, ist etwas Selbständiges für sich und kann sich auf jeden andern Akt der Gesetzgebung ebenso gut beziehen, wie auf die Versicherungsvorlage. Wir meinen die systematische Bearbeitung des Volkswillens durch eine von nackten Sonderinteressen eingegebene und mit großen Geldmitteln fundierte Propaganda, der Gebrauch der sozialen Machtstellung Einzelner gegen die Interessen der Mehrheit, der sozial tiefer stehenden Klassen, das Ringen Weniger mit dem Volksstaat.

An Hand der Erfahrungen bei der letzten Unterschriftensammlung kann man kühn behaupten, der Erfolg dieser Sammlungen sei um so größer, je dürfer die Sammler bezahlt wurden. Diese Bezahlung der Werber und Sammler von Unterschriften mit klingendem Geld bildet einen Anfang von Korruption, der allen Ernstes gewehrt werden sollte. Die Unterschrift für eine Initiative oder ein Referendum ist ein so wichtiger und staatsrechtlicher Akt, wie wenn der Bürger ein Ja oder Nein in die Urne legt, oder einen Wahlzeddel beim Stimmbureau abgibt. Die Unterschriftensammlung ohne jegliche Kontrole ist ein Unfug und sollten darum bezahlte Söldner sowohl als solche, die sich ihre Unterschrift mit Geld bezahlen lassen, am Kragen genommen und exemplarisch bestraft werden können. Einstweilen haben wir allerdings kein Gesetz dafür. Aber man darf auf den Mangel einschlägiger Bestimmungen füglich aufmerksam machen. Denn es ist traurig genug und beschämend zugleich, daß die Summe Geldes, die der einen und andern Partei bei Volksabstimmungen zur Verfügung steht, über das Schicksal derselben gar oft entscheidet. Hie das Geld, hie der Volksstaat! Welche Widersprüche! Das Volk ist materiell der schwächere Teil, und wer soll das Opfer bringen, das nötig ist, um die Propaganda gegen ein Gesetz abzuwehren, die gewissenlos, unter Ausnutzung der verwerflichsten Mittel das Volk im Sonderinteresse Weniger irre zu leiten, zu täuschen sucht? Niemand ist da, der das thun kann, es sei denn der Staat selbst, der die Interessen der Allgemeinheit, des Volkes als Gesamtheit wahrzunehmen und zu fördern hat. Aber der Staat, sagt man, kann doch nicht Partei sein, denn das Volk ist souverän und soll frei sich entschließen. Also werden die von vornherein im Vorsprung sein, die über die Mittel verfügen, alle Hebel der Propaganda für sich in Bewegung zu setzen. Und in welcher Art dies geschehen, wird bei der Volksabstimmung über die Kranken- und Unfallversicherung sich zeigen.

Die Wühler gegen das Gesetz in Basel, am Zürichsee, in Genf und in Lausanne haben jedenfalls ins Fäustchen gelacht, als ihnen von den doktrinären Sozialdemokraten zum Zwecke der Unterschriftensammlung für die Initiative so tapfer Succurs geleistet wurde. Diese hätten den prophezeiten Fall der Vorlage somit mit den Seidenherren und ihren bezahlten Advokaten auf dem Gewissen, umsomehr, als sie nicht einmal ihre Leute aus den Arbeiterschichten in der Hand haben, von denen diese heute noch nicht begreifen, daß die meisten Herren des Geldsacks für das Elend der untern Klassen nur ein sehr geringes Verständnis haben.

Schweiz.

— **Weltpostverein.** Bei der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen des Weltpostvereins werden offizielle Jubiläumskarten und Jubiläumsmarken zur Ausgabe gelangen. Die schweizerische Postverwaltung hat die Zeichnung dieser Marken und Karten dem in Paris wohnenden Waadtländer Künstler Grosset übertragen. Die Jubiläumspostzeichen werden nur bei den schweizerischen Postämtern abgegeben werden; vorgesehen sind Karten zu 5 und zu 10 Cts., Marken zu 5, 10 und 25 Cts. — Die Notwendigkeit dieser Vorkehr ist nun nicht geradezu dringend.

— **Versicherung schweizerischer Bergführer.** Bei der allgemeinen Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft Zürich waren im Jahre 1899 368 Bergführer für zusammen 1,255,000 Fr. gegen Unfall versichert. An Prämien wurden 10,784 Fr. bezahlt. An Vergütungen bezahlte die Gesellschaft für Unfälle 20,436 Fr. aus, während noch für pendente Fälle weitere 1400 Fr. hängig sind. Das Minimum der Versicherung für den Einzelnen beträgt 1000 Fr., das Maximum 4000 Fr.

— **Landsgemeindeschmerzen.** Zur Urner Landsgemeinde vom nächsten Sonntag schreibt die liberale „Gotthardpost“: „Die Liebe zu Land und Volk ist kein Herrenmonopol. Der Fleck Erde, auf dem die Väter tagten seit Jahrhunderten, ist auch uns ein „heiliger Hain“. Aber gerade darum finden wir das Bild, das sich seit einigen Jahren am ersten Maisonntag dort abspielt, kein erfreuliches. Das ist nicht mehr das Urbild der Demokratie; es ist ein Theaterstück geworden mit bekannter Scenerie und wohlstudierten Rollen. Wenn wir einen Bergleich ziehen mit den Landsgemeinden von Glarus und Nidwalden, so sehen wir erst, wie groß der Unterschied ist. Dort nimmt fast das ganze Volk an der Tagung teil und nicht blos 15—20 Prozent. Auf der Regierungsbank sitzen Männer beider Parteien, die Opposition wird gerne gehört, die Volksredner sind zahlreich, ebenso die Begehren aus dem Volke. Doch hier bei uns bleibt die Opposition fern. Was hat man ihr nicht alles angehängt in der offenbaren Absicht, ihr Wort beim Volke zum voraus zu vernichten, sie für und für abzutreiben von den Tagen des Volkes. Die leidenschaftlichsten Anklagen zum Vorreiter, Spott und Hohn zum Nachtisch, daraus bestand für die Opposition der Landsgemeindeschmaus. Und wie machte man es den Volksbegehren? Man erstickte sie im Keime oder hängte ihnen, sofern sie von der Regierungspartei nicht selbst gerufen wurden, unlautere Motive an. So wurden die „Volksredner“ überflüssig und so wurde das Zerrbild der Landsgemeinde.“ —

Den modernen „Landvogten“ in Zwing-Uri wäre wohl zu gönnen, daß ihre feste Burg einmal gebrochen würde. Hoffen wir für das Volk, daß ihm ein helles Tagen in seiner Nacht doch einmal beschieden sei!

— **Arbeiterinnenkonkurrenz.** Ueber eine Invasion italienischer Arbeiterinnen wird der „Ostschweiz“ geschrieben: „Eine für unsere Arbeiterinnenkreise sehr bemerkenswerte Erscheinung ist die beständig sich mehrende Einführung italienischer Arbeiterinnen für die Stickereiindustrie. Mittelst italienischen Agenten ist es gelungen, eine große Anzahl solcher Arbeiterinnen in die Ostschweiz zu verpflanzen. Solche haben sich angesiedelt in Altstetten, Arbon, in Rorschach etwa 7—800 und in St. Fiden (St. Gallen) zirka 300. Verschiedene Geschäfte haben zu diesem Zwecke eigene Asyle errichtet unter Leitung von Schwestern; solche Anstalten sollten ihnen Gewähr für solide, arbeitsame und in Lohnansprüchen bescheidene Arbeiterinnen bieten. Da die Löhne für Arbeiterinnen in Italien 1 Fr. bis Fr. 1. 50 pro Tag nicht übersteigen, war es nicht schwer, sie mit der Aussicht auf einen Lohn von Fr. 1. 80 bis Fr. 2 per Tag zu gewinnen. Durch diese niedern Lohnansätze ist unsern Arbeiterinnen eine Konkurrenz entstanden, die beinahe unüberwindlich geworden, und sich besonders in den mehr mechanischen Berufen der Schifflistickerei fühlbar macht. Der massenhafte Import italienischer Arbeiterinnen wird eine Gefahr für zahlreiche Familien. Ist es nicht gerade die Stickereiindustrie, welche gewaltigen, periodisch wiederkehrenden Schwankungen in Angebot und Nachfrage unterworfen ist? Es ist daher nahezu gewissenlos, solche Massen fremder Arbeiterinnen hieher zu schaffen, deren größte Zahl vielleicht schon nach einem halben Jahr entlassen werden muß. Uebrigens macht sich jetzt schon in einigen Geschäften der Mangel an Arbeit derart fühlbar, daß zum Beispiel anstatt 80 nur noch 20 Arbeiterinnen Beschäftigung finden.

Es wird auch nicht überflüssig sein, darauf hinzuweisen, daß in der Lombardei bereits kleinere und größere Stickfabriken errichtet werden, und die mailändische Kaufmannschaft ein großes Interesse an der Einführung der Stickerei auf italienischem Boden bekundet. Die hier in der Stickereibranche einstudierten Arbeiterinnen werden ihnen einst werte und nützliche Bundesgenossinnen im Konkurrenzkampfe mit der st. gallischen Industrie sein.“ —

Dem Vernehmen nach sind auch Firmen anderer Branchen auf dem Sprunge, italienische Arbeiterinnen zu engagieren. Zum Troste für die durch diese Konkurrenz geängstigten Arbeitskräfte sei übrigens darauf hingewiesen, daß die Italienerinnen es nie lange bei uns aushalten. Die Marroni daheim sind eben doch besser als unsere Kartoffeln.

— **Der erste Schulgang.** Gegen dreitausend kleine Menschen, schreibt der Chronist der „Züricher Post“, haben in unserer Stadt am Montag den ersten Schulgang angetreten. Wer es nicht wußte, konnte es aus dem seltsamen Bild schließen, das die Straßen gegen acht Uhr morgens boten. Auf allen Wegen sah man Väter und Mütter mit ihren Buben und Mädchen, die unter dem neuen Schulsack fast verschwanden. Sorglich werden, das ist die Regel, die Buben von den Vätern, die Mädchen von den Müttern zur Pforte geleitet, die aus der fröhlichen Kinderzeit in den Abschnitt führt, da das ernste Sammeln für das Leben beginnt. Es ist kein geringes Stück Eltern- und Kinderpsychologie, das sich auf diesem Schulweg enthüllt. Da stolziert an der Hand des Vaters, auf dessen Stirn das Vollbewußtsein des wichtigen Schrittes seines Sohnes liegt, ein Knirpschen einher; seine Augen leuchten, seine Wangen glühen in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen; aus der Schultasche, die rechts und links über die Schultern hinausragt, baumelt der Schwamm im gleichen Takt mit dem Schritt, den der Kleine dem des Vaters anzupassen gewaltig sich anstrengt. Wird der erwachte Ehrgeiz des kleinen Mannes sich abklären, zum tüchtigen Charakterzug werden, oder ist es nur ein Strohfeuer kindlicher Eitelkeit? Ein anderer Vater, wohl schon an den Gang gewöhnt, hält sein mit ängstlichen Fragen ihn bestürmendes Söhnchen, das nicht übel Lust zu haben scheint, heimwärts auszukneifen, fest an der Hand; auf die Fragen antwortet er einsilbig, er denkt wohl mehr, als an den Schuleintritt des Sohnes, an den Wiederaustritt ... Hinter ihm trippelt an der Mutterhand ein kleines Mädchen; was mags nur sein, das der Kleinen so fröhliche Augen gibt? Das wohlgefüllte Frühstückskörbchen? Die Aussicht auf neue Spielgefährten? Lerneifer oder bloße Neugier? Der Mutter, die dem ungeduldig vorwärts drängenden Töchterchen kaum folgen kann, sieht man das schwere Herz wohl an. Die Augen, die den kleinen Liebling einem Unbekannten ausgeliefert sehen, sind verweint und trüb; sie gewöhnt sich so schwer an den Gedanken, daß sie nun wochenlang den ganzen Morgen und Nachmittag einsam sein, das Geplauder des kleinen Mäulchens nicht hören soll. Die dumme Schule — was die lehrt, hätte sie dem Kind auch beigebracht. Ganz stumm in sich versunken, mit großen, stillen Augen vor sich blickend, marschiert ein sauberes Bürschchen neben einer schwarzgekleideten Frau, die eifrig auf ihn einspricht. Nur von Zeit zu Zeit nickt es schwer aufatmend, aber entschieden mit dem Kopf. Es ist ihm ja so heiliger Ernst mit dem Lernen und dem Bravsein, er will der Mutter, der er seit Vaters Tod Alles ist, ganz gewiß keine Sorgen machen und er müht sich tapfer, die mütterlichen Ermahnungen sich recht einzuprägen. Aber ganz tief im Herzen schluckt doch ein heimliches Sehnen nach der köstlichen Kinderfreiheit und wie eine große, schwarze Leere kommt ihm das neue Leben vor. —

Der erste Schultag! Gleich gefürchtet, wie herbeigesehnt, ein Mysterium für die Kinder, ein Martyrium für die Mütter, für den Pädagogen aber eine Neuweihung des Tempels, über dem geschrieben steht: „Ich will Euch zu Menschen machen!“ —

Trifft das schöne Bildchen nur auf Zürich zu?

— **Die Bäume düngen, Landwirte!** Dem „Soloth. Tagblatt“ wird geschrieben: Auch dieses Jahr wieder wird es Bäume geben, die prächtig blühen und dann dennoch keine Frucht bringen, was man ja alljährlich zu beobachten Gelegenheit hat. Der Baum hat sich zu Tode geblüht, sagt man dann, wenn kurz nach dem Blühen aller Fruchtansatz mit Stumpf und Stil abfällt und oft auch gar der Baum damit abstirbt, weil gar nicht selten die schwächlichsten Bäume am prächtigsten blühen. Besser allerdings würde man sagen, der Baum sei aus Mangel an Lebenskraft, aus dem Unvermögen, weiter zu vegetieren und Früchte zu tragen, zu Grunde gegangen; denn dem Baume, der zu wenig Lebenskraft besitzt, die Blütenpracht auszuhalten, kostet es das Leben, weil das Blühen ihn viel mehr schwächt, als die Bildung der Früchte. Das gibt einen Fingerzeig, was zu thun ist, so etwas zu verhüten. Das Geheimnis liegt einzig und allein in der zweckmäßigen Düngung zur Zeit der Fruchtknotenentwicklung und des Blühens. Der zweckmäßigste Dünger hiezu ist die Jauche, welche sofort von den Saugwurzeln aufgenommen werden kann, wenn man ihnen dadurch zu Hilfe kommt, daß man rings um den Stamm herum, so weit die Krone reicht, also in der Baumscheibe, mit dem Spaten oder einer starken Hacke Löcher aushebt, die man nach gethaner Arbeit leicht wieder zudecken kann. Wem also seine Bäume lieb sind und wer von ihnen viele Früchte bekommen will, der versäume nicht, sie von jetzt an in vorgenannter Weise zu düngen und namentlich dann zur Blütezeit den schwächlichen unter ihnen zu Hilfe zu kommen. —

Aargau.

— **Es stimmt!** Unter dem Titel: „Für 24 Millionen Franken Menschlichkeit!“ wird der „Schw. Fr. Presse“ geschrieben:

„Welch frivoles Spiel diejenigen treiben, welche dem Schweizervolke vormalen, es sei nicht im Stande, die 24 Millionen für die Kranken- und Unfallversicherung aufzubringen, erhellt aus der statistischen Thatsache, daß die Schweiz jährlich für ca. 350 Millionen Alkohol und für ca. 35 Millionen Tabak konsumiert. Die Schweiz ist also reich genug, 350 Millionen für Wein, Bier, Most und Schnaps aufzubringen, für 35 Millionen Glimmstengel zu verbrennen, aber sie soll nicht reich genug sein, 24 Millionen zusammenzulegen, um 600,000 ihrer unselbständig erwerbenden und zumeist auf den Ertrag ihrer Arbeit angewiesenen Angehörigen und ihren Familien für die Tage der Krankheit und des Unglücks zu sichern.“

„Der Vorwurf wird um so krasser, wenn man bedenkt, daß es sich ja um gar keine neue Auslagen handelt, daß jetzt schon 6—7 Millionen Prämien an die verschiedenen Unfallversicherungsgesellschaften gezahlt werden (wobei die Gesellschaften freilich bis 20 Prozent Dividenden einstreichen), daß große Unfallsummen von nicht versicherten Unternehmern dazu kommen, daß die

Prämien an die schon bestehenden Krankenkassen sich auch jetzt schon auf hohe Summen belaufen und daß schließlich die nicht versicherten und nicht unter dem Unfallgesetz stehenden Erkrankten und von Unfällen Betroffenen, wenn sie arm sind, doch von den Gemeinden, von ihren Dienstgebern oder guten Leuten erhalten und verpflegt werden müssen."

„Es kann sich also in Wirklichkeit nur um sehr bescheidene Summen handeln, um eine wahre Bagatelle gegenüber den Summen, welche jährlich für Alkohol, Tabak und andere Luxusartikel ausgegeben werden, und da würde wohl kein Schweizer die Schamröte im Gesicht ertragen können, wenn er vom Auslande den Schimpf hören müßte, die Schweizer reue Hunderte von Millionen nicht fürs Saufen und Tabaken, reue aber jeder Batzen für die Sicherung ihrer erkrankten und verunglückten Mitbürger."

— **Aarau.** Der schweiz. Feldpost- und Telegraphenverein hielt seine diesjährige vierte Hauptversammlung letzten Sonntag den 29. April im „Ochsen" dahier ab. Dieselbe war von 40 Feldpost- und Feldtelegraphen-Offizieren und Adjudant-Unteroffizieren besucht. Die Verhandlungen bestunden: u. in einem Vortrag des Herrn Oberst R. Brunner, Chef der Eisenbahnabteilung des eidgen. Generalstabsbureaus, über die Grundsätze der Organisation des Etappen- und Eisenbahndienstes im Kriege; b. in einem solchen des Herrn Oberlieutenant Wyler, Feldpostchef in Basel, über Vereinfachung des Geldanweisungsverkehrs mit den Truppen im Felde. Am Nachmittag fand eine Revolverschießübung statt, die, wie man dem „Bund" mitteilt, den Zweck hatte, dem Personal der Feldpost- und des Feldtelegraphen, das im Kriegsfalle mit dem Revolver ausgerüstet wird, Gelegenheit zu geben, sich in der Handhabung der Waffe zu üben und sich im Schießwesen auszubilden. — (Es braucht demnach zur „Ausbildung" im Revolverschießen außerordentlich wenig Zeit und Uebung! Die Red.)

— **Suhr.** Volksversammlung im „Bären". Der Mann, der morgen Sonntag über das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz referieren wird, steht nicht im Geruche, ein Sozialdemokrat zu sein; er gehört vielmehr jener Gruppe der Politiker an, die sich etwas darauf zugute thut, blos dem „besonnenen" Fortschritt zu huldigen. Man kann darum annehmen, Herr Ständerat Isler sei erst nach reiflicher Ueberlegung ein Freund des Gesetzes geworden. Um so interessanter wird sich sein Vortrag gestalten, und aus diesem Grund halten wir es für angezeigt, die Stimmfähigen des Kreises Suhr und umliegender anderer Gemeinden aufzumuntern, sich recht zahlreich in der Versammlung einzufinden. Es ist nötig und gut, daß die Bürger sich über das so wichtige Werk Belehrung verschaffen.

— **Küttigen.** Volksversammlung. (Eingef.) Am nächsten Sonntag den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen eine Volksversammlung statt, an welcher Herr Nationalrat Dr. Müri über die Kranken- und Unfallversicherung referieren wird.

Die große Wichtigkeit dieses Gesetzes läßt erwarten, daß sich die Stimmberechtigten unserer Gemeinde recht zahlreich einfinden werden. Speziell machen wir noch unsere Nachbarn in Biberstein, Densbüren und Erlisbach auf diese Versammlung aufmerksam. Mögen auch sie mit uns einen Mann über genanntes Gesetz sprechen hören, der in Bern daselbe mitberaten hat und der daher berufen ist, uns in jeder Beziehung darüber aufzuklären.

— **Lenzburg.** Das Komite für die Aufklärung in Sachen der eidgen. Versicherungsvorlage hat einen guten Griff gethan mit der Gewinnung des Herrn Nationalrat Gysi auf Schönbühl bei Solothurn als Referenten für die Hauptversammlung des Bezirks Lenzburg. Herr Gysi ist ein gebildeter und praktischer Landwirt, der als mannhafter Vertreter seines Standes hervorragenden Anteil hat an dem Zustandekommen des Gesetzesentwurfes in seiner jetzigen Fassung zu gunsten der bäuerlichen Bevölkerung. Diese sollte es darum nicht versäumen, morgen Sonntag in der Kirche in Lenzburg zu erscheinen, um zu hören, was dieser Mann, ein warmer Freund des bedrängten Bauernstandes, über das Versicherungswerk zu sagen hat. Im Uebrigen sei auf das bezügliche Inserat verwiesen.

— **Frickthal.** Hoffnungsvolle Jünglinge. Vor einiger Zeit sind Isolatoren an den elektrischen Leitungen zwischen Mumpf und Stein durch Steinwürfe arg beschädigt worden. Die Missethäter sind mehrere schulpflichtige Knaben, die im jugendlichem Uebermut ihre Treffsicherheit erprobt hatten, als sie im Auftrag des Lehrers Wahlzeddel in die benachbarten Gemeinden vertrugen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ein 100jähriger Appenzeller als Arzt in Nordamerika. Der seit vierunddreißig Jahren in der Nähe von Quarz Hill, Colorado, ansässige Schweizerarzt Dr. Johann Jakob Eisenhut trat am 2. April abhin in sein 101. Lebensjahr. Zur Feier des Tages stieg er mit seiner 88jährigen Lebensgefährtin von den Bergen Colorados herab nach der Stadt Denver, die er seit dreißig Jahren nicht mehr gesehen hat. Dr. Eisenhut wurde am 2. April 1800 in Herisau, Appenzell A. Rh., geboren. Im Jahre 1840 verheiratete er sich mit Frl Anna Tobler, die zu Weihnachten 1812 ebendort das Licht der Welt erblickt hatte. Im Jahre 1860 wanderte das Ehepaar nach Amerika aus.

Basel. Weltfeiertag. Die Gesellschaft, schreiben „Basl. Nachr.", hat sich um den „Weltfeiertag" gar nicht gekümmert. Die Räder sind nicht stillgestanden und in der Stadt Basel ist gearbeitet worden wie an jedem andern Werktag. Mit Einrechnung der auswärtigen Bevölkerung mögen es etwa 25,000 arbeitsfähige Männer sein, die hier auf ihren Erwerb angewiesen sind. Was sind dieser Zahl gegenüber die 1700, die am Dienstag hinter den roten Bannern die Stadt durchzogen und von denen ein großer Teil nur zu rasch die politischen Jugendideale wird fallen lassen?

Man darf es wohl sagen — heute ist das „Fest" schon vollständig dem Banne der Interesselosigkeit verfallen. Das Ideal des „Zukunftsstaates", schwebt immer noch in nebelhafter Ferne und auch die organisierte sozialdemokratische Arbeiterschaft ist zu der Erkenntnis gelangt, daß es besser ist, auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung die soziale Reform zu suchen, als das bestehende Gebäude über den Haufen zu werfen. Der Kommunismus, der lange Zeit hindurch als Quintessenz der vorgeschrittensten sozialen Doktrin galt, ist von den aufgeklärten „Genossen" längst über Bord geworfen und dient nur noch zur Belebung jener Massen, die durch die gerühmte „Parteidisciplin" sich die eigne Denkarbeit ersparen. Und auch der Mittelstand, jene breite Schicht der Bevölkerung, die nach der Theorie schon seit so vielen Jahrzehnten dem Untergang geweiht ist, steht immer noch zwischen den beiden Klassen, die als die gegensätzlichen Vertreter von Arbeit und Kapital hingestellt werden. Der Prozeß, der die Reichen reicher, die Armen ärmer werden und den Mittelstand verschwinden läßt, vollzieht sich langsamer, als die Nährväter der socialistischen Doktrin je gedacht haben.

— **Verdorbenes Fleisch.** Dienstag vormittags traf auf dem Centralbahnhof eine Wagenladung Fleisch aus Oesterreich ein, die für Paris bestimmt war, dort aber ihres Zustandes wegen beanstandet und zurückspediert wurde. Die in Basel angestellte Untersuchung stellte vollständige Verdorbenheit des Fleisches heraus, so daß dasselbe vernichtet werden mußte.

Bern. In der Steingrube von Kehrsatz bei Bern stürzte der 60jährige Johann Schenk, der nach einem flüchtigen Pferd auffuchen wollte, über eine 20 Meter hohe Felswand hinunter zu Tode.

— Die beiden Mörder des am Sonntag abend zu Liesberg bei Laufen getöteten Italieners haben sich der Polizei gestellt. Es sind zwei junge Leute aus Liesberg.

— Nach Langenthal kam Dienstags früh aus Davos die Kunde vom Hinschied des Herrn Hans Gugelmann-Roth, Teilhaber der Firma Gugelmann u. Cie. Er starb im Alter von 40 Jahren. Seit Jahren war er genötigt, fast beständig der Krankheit wegen seinen Aufenthalt in der Ferne zu nehmen.

— Zum internationalen Turnfest in Genua verreisten fünf der wägsten National- und Kunstturner des Bürgerturnvereins in Bern, wo sie sich an dem vom 5.—7. Mai stattfindenden internationalen Turnerwettkampf beteiligen. Sie werden begleitet von Herrn A. Rossi, früherem Oberturner des Bürgerturnvereins, der neben vier andern Schweizern berufen wurde, in Genua als Kampfrichter zu funktionieren.

Genf. Der verstorbene Baron Adolf von Rothschild, der bei Lebzeiten Genf reiche Schenkungen gemacht hat, z. B. den wohl ausgestatteten Augenspital, gedachte der Armen auch in seinem Testamente. So verschrieb er dem Kanton eine Jahresrente von 5000 Fr., welche jährlich an arme Genfer Arbeiterfamilien, die ihre Hauptstütze verloren haben, verteilt werden soll.

Graubünden. 112 Gemeinden haben die obligatorische Viehversicherung eingeführt. Die Beiträge des Kantons und des Bundes betragen je Fr. 41,929, diejenigen der Mitglieder Fr. 139,766. Die Erfahrungen, die man hier mit diesem Gesetze macht, sind sehr günstige.

Luzern. In Kriens starb am Dienstag im hohen Alter von 83 Jahren der ehrwürdige Herr Pfarrer Xaver Stocker. Am Sonntag war er noch in der Kirche. Nahezu 41 Jahre lang hat er in Kriens als Pfarrer segensreich gewirkt, und die ganze Bevölkerung war ihm in Achtung und Verehrung zugethan.

Tessin. Dieser Kanton, der mehr durch schlechte Arbeits- und Lohnverhältnisse sowie durch die Nichtdurchführung des eidgenössischen Fabrikgesetzes als durch kantonale soziale Gesetze berühmt ist, soll ein eigenes Arbeiterschutzgesetz erhalten. Der Entwurf setzt die tägliche Arbeitszeit auf 11 Stunden, die Mittagspause auf mindestens 1 Stunde fest, verbietet die Arbeit an Sonn- und Festtagen und schließt die behördliche Bewilligung von Ueberzeitarbeit aus, wenn sie der Erzielung von Mehrwert dienen soll; für die bewilligte Ueberzeitarbeit, von der die Frauen und die jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahren ausgeschlossen sind, ist ein Lohnzuschlag von 25 Prozent zu zahlen. Die Lohnzahlung hat alle 14 Tage in gesetzlicher Landesmünze zu erfolgen, Abzüge für Lieferungen auf Rechnung des Unternehmers (Truckhstem) sind untersagt, u. s. w. Im Uebrigen hält sich der Entwurf im Rahmen des eidg. Fabrikgesetzes.

Wallis. Todesfahrt. Gemeinderat Receveur von Orsières stürzte am Montag abend auf der Heimfahrt vom Bahnhofe von Martigny, wohin er seinen Schwager gebracht hatte, in der Nähe von Bovernier mit dem Wagen um, wurde gegen eine Mauer geschleudert und blieb auf der Stelle tot. Passanten fanden am Dienstag seinen Leichnam, in dessen Nähe das vollständig unbeschädigte Pferd ruhig stehen geblieben war. Der allgemein geachtete Mann stand im Alter von 40 Jahren und war Vater von sieben Kindern.

Zürich. Der ungetreue Kassier der Firma Theodor Fierz in Zürich, Michael Küng, wird in nächster Zeit vor Schwurgericht gestellt werden. Seine Veruntreuungen beziffern sich auf 157,000 Franken. Es wird sich fragen, ob sie als Unterschlagung oder als Diebstahl qualifiziert werden. Ist das Letztere der Fall, so müssen die Banken, bei denen Küng die veruntreuten Wertschriften lombardierte, diese herausgeben, ohne dafür entschädigt zu werden.

— Wie viele das Leben so leichthin von sich werfen. In letzter Zeit haben sich in Zürich die Selbstmorde in erschreckender Weise gemehrt, ohne daß die Ursache davon festzustellen wäre. So sind innerhalb der letzten 2½ Wochen vier männliche Leichname aus dem See gezogen worden; drei meist in den schönsten Jahren stehende junge Männer haben dem Leben durch Erschießen ein gewaltsames Ende gemacht; eine Studentin hat sich vergiftet. Der Versuch einer älteren Frau, sich in der Limmat zu ertränken, konnte im letzten Augenblick noch vereitelt werden.

— Wieder heimgeschickt. Ein 32 Jahre alter Albert Vollenweider aus Zürich, welcher seine Frau und zwei Kinder in der Schweiz verlassen, und mit einer jungen Witwe nach Amerika durchgebrannt war, wurde samt seiner Begleiterin auf dem gleichen Dampfer „St. Paul", auf dem das saubere Pärchen am 2. April in New-York anlangte, zurückspediert.

Ausland.

Deutschland. Zu den Mordthaten, die der Kirchengemeinderat Finkbeiner im Oberthal bei Freudenstadt im religiösen Wahnsinn begangen hat, schreibt der Stuttgarter „Beobachter": Angesichts dieser schauderhaften Bluthat erheben wir die Anklage: die Schuld an alledem trägt zu einem guten Teil der religiöse Fanatismus und eine Quacksalberei, der man von Staatswegen nachgerade das Handwerk legen sollte. Es ist gegenwärtig Sitte bei unsern „Frommen" hier oben, daß sie bei jeder Gelegenheit die verschiedensten Kranken zu einer „Schwester" in ein „frommes" Privatinstitut nach Cannstatt schicken. Dort müssen sie ein vollständiges Sündenbekenntnis ablegen und dann werden die „bösen Geister" ausgetrieben. Ist es da ein Wunder, wenn solch' ein armer Kranker, auf den immer von seinen Sünden eingeredet wird, auch später andere mit Gewalt von ihren Sünden befreien will?

— Ein Bild aus dem Zukunftsstaat, in dem Alles nur „ziehen", aber Niemand arbeiten will. In Halle ist die Hausgenossenschaft „Lossis-Hof", eine sozialdemokratische Gründung, bankerott geworden. Die Unterbillanz beträgt 26,000 Mark.

— Frau Welti-Herzog in Berlin, die berühmte schweizerische Nachtigall, befindet sich besser, die Aerzte erwarten bestimmt Genesung. Der ungeschickte Rabfahrer ist ein Berliner Bankbeamter, Namens Ullmann.

— In Bonn ist der hochtalentierte ungarische Maler Munkacsy in der Heilanstalt in den Armen seiner Frau gestorben.

Oesterreich. Ein Dorado. Am 1. Mai verließen 600 Personen des Bacser Komitates ihre Heimat, um in Deutschland sich anzusiedeln. Am End geraten sie vom Regen in die Traufe.

— Ein freundlicher Bruder. Der Rittmeister Baron Koller, der in Blattna bei Strakonitz lebt, wurde vor neun Wochen, als er vom Begräbnis seiner Mutter zurückkehrte, gewaltsam in die Prager Irrenanstalt gebracht, da sein Bruder, Sektionschef Koller im Handelsministerium, hierzu telegraphischen Auftrag gegeben habe. Kollers Gattin wandte sich an den Abgeordneten Gregr, als Referenten für das Irrenwesen im Landesausschuß, der Koller besuchte und die Ueberzeugung von dessen normalem Zustande gewann, sowie seine sofortige Freilassung veranlaßte. Sektionschef Koller protestierte namens der Familie gegen die Freilassung.

Frankreich. Paris. Ein neuer Unglücksfall in der Maschinengalerie ruft neuerdings Aufregung hervor. Von vier Arbeitern, Dekorationsmalern, die mit der Ausmalung der obern Galerien beschäftigt waren, als das Gerüst brach, ist nun auch der dritte gestorben. Zwei blieben tot auf dem Platze, der vierte gilt ebenfalls für verloren.

— In dem in der Nähe des Bahnhofes von Mansaque gelegenen Schlosse des Herrn Soulet hat sich eine Gasexplosion ereignet. Die Detonation war fürchterlich. Vier Personen, darunter die Tochter des Herrn Soulet, wurden unter den Trümmern begraben. Fräulein Soulet wurde getötet, die andern schwer verletzt.

Rußland. Befohlene Feier. Auf Befehl des Kaisers findet vom 4. bis 12. Mai eine Feier zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag des Feldmarschalls Suwarow statt. Die Feier soll bestehen in Gottesdiensten, Seelenmessen, Mitteilung der Lebensthaten Suwarows an die Truppenteile in den Militäranstalten.

Portugal Ein Staat vor dem Bergeltstagen hat doch immer noch Geld für Kanonen und Gewehre. Einer Meldung zufolge bestellte die portugiesische Regierung bei einer österreichischen Waffenfabrik 70,000 Repetiergewehre! — Wer lacht da?

England. Was für Elemente sich in der englischen Armee befinden, darüber gibt Auskunft eine Mitteilung an die „Rhein.-Westf. Ztg." aus Diego Suarez auf Madagaskar vom 9. März, in der es heißt: „Die Engländer werden entlassene Leute der Disziplinarkompagnien hier an. Die französischen Soldaten, die entweder ein Verbrechen begangen haben oder anbauernd widerspenstig sind, namentlich Angehörige der Fremdenlegion, werden bekanntlich zur Disziplinarkompagnie versetzt — einer Hölle auf Erden. In Madagaskar bestehen zwei Regimenter dieser Truppengattung, jedes zu 4500 Mann. Die entlassenen Disziplinäre nun wollten nach dem Transvaal, um für die Boeren zu streiten, aber die Regierung wollte sich nicht darauf einlassen. Nun bekamen die Engländer Wind von der Sache und gewannen die Entlassenen für sich selber. Es heißt, daß sie bis 4000 Franken bezahlten. Das klingt ungeheuerlich, aber auch die Amerikaner gaben 2200 Franken Werbegeld zur Zeit ihres Bürgerkrieges. Außer dem besonders guten Drill der Disziplinäre wird die Erwägung mitgewirkt haben, daß sie so nahe dem Kriegsschauplatz sind, folglich ihr Transport schneller und billiger von statten geht."

— Staatssekretär Brodrick hielt in Portsmouth eine Rede, in der er erklärte, noch gar nie sei ein Krieg geführt worden, der dem englischen Publikum größere Befriedigung und Genugthuung geboten habe, als der gegenwärtige. England werde aus diesem Kriege stärker als je hervorgehen. — Das ist nach Noten geprahlt.

— In dem Töpfereibezirk von Staffordshire wurden 20,000 Arbeiter der Töpfereien ausgesperrt, nachdem die Forderung einer Lohnerhöhung von 10% von der Vereinigung der Fabrikanten einstimmig verweigert worden war.

Vom Kriegsschauplatz. Die Buren stehen in unmittelbarer Nähe von Thaba Nchu mit starken Streitkräften.

— General Buller habe nach Veröffentlichung des Berichtes von Roberts demissioniert, Roberts habe aber die Annahme der Demission verweigert.

— Nach einer in Bloemfontein eingetroffenen Verlustliste, die von der Burenregierung veröffentlicht worden sei, habe die Stärke der Burentruppen im Dezember 1899 54,800 Mann betragen, abgesehen von 5000 Aufständischen. Am 13. März 1900 waren die Buren nur noch 26,500 Mann stark. Die Verluste bis dahin werden angeblich angegeben auf 6500 Gefangene und 8000 Tote und Verwundete. Unaufgeklärt ist, was aus den fehlenden 14,000 Mann geworden ist. Nach dem amtlichen Burenbericht wird behauptet, sie seien in die Heimat zurückgekehrt!!

Im Kampfe vom 28. April erbeuteten die Buren die Kantine und mehrere Wagen der Brigade Dickson. Dickson mußte sich unter heftigem Gewehrfeuer zurückziehen, wodurch auch die Stellung des Generals Hamilton in Mitleidenschaft gezogen wurde. Hamilton mußte sich nach Thaba Nchu zurückziehen.

Im Treffen bei Karee sollen die Buren mit neuen, besser organisierten Gefechtsformationen als früher gekämpft haben; man konnte etwa 2000 Mann bemerken, die als Reserve in einer kompakten Kolonne aufgestellt waren.

Kommandant Olivier sei, anstatt sich nach Norden zurückzuziehen, am Montag auf Smithfield (südwestlich von Wepener) zurückgegangen. Ein anderes Kommando befinde sich am Leuwriver. Man schließt daraus, daß die Buren neuerdings die südliche Verbindungslinie des Marschalls Roberts abzuschneiden trachten.

Die Buren haben einen für Maseking bestimmten Viehtransport weggenommen, die ihn begleitenden Eingebornen zerstreut und 5 derselben getötet.

Maseking selbst wird von 3000 Buren belagert. Sie haben die Eisenbahnverbindung nach dem Süden zerstört.

Afrika. In Port-Said sind drei neue Pestfälle konstatiert worden. Alle Schiffe werden einer strengen Quarantäne unterworfen. Die Pest soll auch in Aden aufgetreten. Nun wird die Reise nach Südafrika sehr schwierig. Ueberhaupt wird der Krieg noch viel Unliebsames auch für uns im Gefolge haben.

Cuba. „Daily Expreß" meldet aus New York, die Situation in Cuba sei kritisch. Die Vereinigten Staaten hatten den Rücktritt des Ministers Rivaira verlangt, worauf derselbe sich an die Spitze einer politischen Partei stellte, welche als Programmpunkte die Unabhängigkeit Cubas und den Rückzug sämtlicher amerikanischer Truppen aufgestellt hat.

Amerika. Eine heftige Grubenexplosion ereignete sich in den Gruben von Shofield in Utah. 300 Arbeiter kamen ums Leben.

Asien. Die Cholera herrscht in entsetzlicher Weise im großen indischen Hungerlager bei Godray, wo einige Tausende von den Engländern elend ernährte und daher widerstandslos gemachte Inder zusammengepfercht leben. Am Mittwoch wurden 150 Leichen aus dem Lager fortgeschafft, doch lagen noch mehr als 100 Leichen umher, da es unmöglich war, Träger zu beschaffen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. April 1900.

Schulden- und Lüschaftsrüfe. Fruppiern. Koller, Josef Leonz, Schreiner und gewes. Gemeinderat von Berikon, in Lieli. Eingaben 2. Juni. **Fulw.** Säuberli Samuel Samuel, Landwirt im „Moos" zu Teufenthal. Eingaben 6. Juni. **Aarl.** Oswald Andreas sel in Bümen. Eingaben 6. Juni. **Kheinfelden.** Günther-Fischer, Karl, Particulier von Rheinfelden †. — Bundertin, Michael, von Mumpf †. Eingaben 28. Mai. **Zurzach.** Blum, Johann, alt Bahnwärter. von Koblenz †. Eingaben 29. Mai.

Benefic. Inventarli. Fruppiern. Humm, Josef, Oekerkäsers in Niederrohrdorf. Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Bolliger, Daniel, Zehntmeisters, Küfers von Egliswil. Eingaben 29. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Pfister Leuenberger, Hans Gießer in Buchs. **Fulw.** Hintermann, Robert Wildi, Cigarrenarbeiter, von Brinnyl. **Aarl.** Walker, Josef Leonz von Oschenbach, gew. Knecht in Gelfingl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Ruflin, Erwin, Wagner, von Schupfart in Amerika. Eingaben 21. Mai

Steigerungsausschreibung. Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule in Brugg für Französisch, Griechisch und Latein. Anmeldungen bis 15. Mai. — Gesamtschule Abtwyl, verbunden mit Organistendienst. Anmeldungen 10. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablegehalter, Briefträger und Bote in Dintiken. Anmeldungen bis den 12 Mai. — Briefträger und Bote in Mellingen. Anmeldungen 8. Mai.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Oeffentliche Danksagung.

Von der tit. **Kirchenpflege Gontenschwyl** den Betrag der **Oster-Kollekte** mit Fr. 60.60 (sechzig Franken 60 Rappen) für den **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bez. Kulm** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Danke

K.-Kulm, 24. April 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,

Der Präsident:

1218) **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Zu vermieten

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, Wassereinrichtung und einer schönen **Werkstatt.**

Jos. Bitterli, Schuhhandlung,

1241) **Gränichen.**

Billig zu verkaufen:

Im **Hause Nr. 3,** Rathausgasse, **Aarau,** mehrere aufgerüstete, ältere

Betten,

Kanapee, Kommoden, Tisch & Sessel, Nachttischle und zweithürige **Kästen.** (1226

Zu verkaufen.

Eine Partie gut erhaltene

Wolf-Backsteine

zu billigem Preis.

Ziegelfabrik Richner, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch einen 2½" leicht gehenden

Brückenwagen

mit Doppelmechanik und Bänne, bereits neu, passend für Müller oder Fuhrleute.

Gebr. Gautschi, Suhr.

Sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd

verkauft die

Weinhandlung Müller & Cie.

1200] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine

Ungarstute



mit **schönem Fohlen.**

Untere Mühle Schöftland.

Billig zu verkaufen:



Ein beinahe neuer, 2½zöll. **Leiterwagen** mit Bänne, bei **Jak. Fätzmyler,** Melchiors

1229] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: 5 Stück junge

Leghühner



und einige hundert schöne

Reiswellen

bei **Gustav Richner** in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, schwere, fehlerfreie

Kuh, Rotfleck,



täglich 8 bis 9 Liter Milch gebend.

1245) **R. Gloor, Unter-Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), das zweite Kalb tragend, 60 Zoll dick, bei

Jak. Wasser auf **Küttihof**

1231] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine nähige, schwere



Kuh, bei

Fraggen in

1243] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, gute, fehlerfreie **Milchkuh,** bei

Hrn. Ernst, Negotiant

1239] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind,**



bei

Wehrli, Maler

1230] in **Ilz.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schöne, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei

Frau Witwe **Flattner,**

Johann Jakobs

1233] im Oberdorf zu **Küttigen.**

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem unerwartet raschen Hinscheiden unserer inniggeliebten Mutter und Großmutter

Susanna Baumann-Vogt

geb. Wacker.

Sie starb heute Morgen 1½ Uhr im 78. Altersjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Aarau, 4. Mai 1900.

Die trauernden Hinterlassenen:

Ad. Vogt, Zahnarzt.

Clara Vogt.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 6. Mai, vormittags 11½ Uhr.

Leichenabnahme: Schlossgarten.

Man bittet, Condolenzbesuche zu unterlassen.

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Gränichen bringt auf öffentliche Steigerung:

1. **Donnerstag den 10. Mai,** von vormittags 9 Uhr an:

In der „Weierwand": **585 Wellen.**

In der „Reckholdern": **370 Wellen.**

Sodann nachmittags 2 Uhr:

Im „Haspelkopf": **7½ Ster Mischelholz** u. **530** buch. **Wellen.**

Im „Sauerberg": **1½ Ster Holz** und **695 Wellen.**

2. **Freitag den 11. Mai,** von vormittags 9 Uhr an:

Im „Kaibenboden": **1200 schöne Wellen.**

Aus „Wellenen": **201 grobe Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1242 **Alb. Suter,** Förster.

Verband

ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.
Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Aoully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M., das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Irgnisse von Besitzern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne", mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.

„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.

Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.

Diamond-Schleifapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.

„Shelby"-Schleifapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.

Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten

Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die (H 1967 Z

Centralstelle des

Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Anzeige!

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner werten Kundsame bestens dankend, verbinde ich die Mitteilung, das künftig **mein Geschäft**

an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll

Schöftland, den 3. Mai 1900.

Frau **Rosa Lienhard-Lüthy.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Diejenigen verehrl. Spareinleger, welche ihre Büchlein auf die im Mai 1899 erfolgte Ausschreibung noch nicht zur Verifikation eingesandt haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieses noch unverzüglich nachzuholen und die Büchlein an der Kasse vorzuweisen.

Zofingen, im April 1900.

Die Verwaltung.

Z 1082 Q)

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20 —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)

(H 1492 o) **B. Canal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.

Zu verkaufen:

Zirka 800 gebrauchte **Dachziegel.**

1 Partie Kanderer **Bodenplatten.**

1232) **E. Fuser,** Bäcker, **Aarau.**

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammet weiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur. **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Volontärin!

Gesucht wird als **Volontärin** ein junges **Mädchen,** um in der Haushaltung zu helfen. Gute Pflege und Familienleben zugesichert. — Sich zu wenden an **Paul Diacon,** Landwirt in **Fontaines** (Kt. Neuenburg.) (H 2166 N

Gesucht:

Ein gesundes, starkes **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Eintritt Mitte Mai, oder auch sofort. Lohn 20—30 Fr. per Monat. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1118

2 gute

Erdarbeiter

welche auch **Mähen** können, finden längere Zeit Arbeit, nebst Kost und Logis bei

1240) **Frech, Wirt,** Neuenen, **Windisch.**

Gesucht:

Für sofort ein williges, fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht,

bei **C. Baur,** Handelsgärtnerei

(H2230Z) **Zürich III.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein 16jähriger **Jüngling,** Sohn braver Eltern, wünscht für sofort oder event. später bei einem tüchtigen

Bau- und Möbelschreiner

in die **Lehre** zu treten.

Anmeldungen an

Jb. Müller, auf **Hätzlihof,**

1187) in **Oberkulm.**

Hund zugelaufen.

Dem Unterzeichneten ist ein **Hund zugelaufen,** der gegen Erlag des Futtergelds und der Inserationskosten abgeholt werden kann. Derselbe, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Füßen, trägt ein Halsband ohne Zeichen.

Reitnauhen, 30. April 1900.

1191) **G. Fischer,** Dachdecker.

Auf dem **Bureau der Armaturenfabrik Ad. Karrer's Witwe** in **Kulm** wird ein intelligenter

Jüngling

mit guter Schulbildung als **Lehrling** angenommen. (1223

Gesucht:

In eine Privatfamilie (ohne kleine Kinder) ein freundliches, gesundes, intelligentes

Mädchen

aus braver Familie, oder auch Waise, nicht unter 15 Jahren. Gute Empfehlungen von Gemeindebeamte oder dem Hrn. Pfarrer unerläßlich.

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1236

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiges **Mädchen** für Haus- und Feldarbeit.

Frity Christen-Hunziker, Suhr.

Gesucht.

Per sofort ein ordentliches, braves

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. Guten Lohn zugesichert. Nachzufragen bei

1204) **O. Zeller,** Bäcker, **Aarau.**

Ein Malerlehrling

kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

1175] **J. Hunziker, Schöftland.**

Gesucht:

Einen tüchtigen **Knecht,** der gut melken kann, bei

1203) **Jb. Rohr,** Küher, **Suhr.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

vom Lande findet **sofort** gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition. (1190

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den

Huf- und Wagenschmiedeberuf

gründlich erlernen, bei

Al. Hizzi, Wagenfabrikant, **Lenzburg.**

Gesucht:

Von Doktor Mayor in Pampigny (Waadt) ein (H 5041 L

junger Mann

der die französische Sprache zu erlernen wünscht. Derselbe muß kräftig und solid sein, sowie mit Pferden gut umzugehen verstehen und die Gartenarbeit kennen. Jahresstellung mit Kost und Logis; Lohn Fr. 350. — jährlich. Zeugnisse und Empfehlungen verlangt. Eintritt sofort.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Bau- & Möbelschreinerei** erlernen bei

Al. Zubler, Schreiner,

1150) **Kunzenschwyl.**

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd- u. Büreau-Bestons
Blousen und **Schürzen** aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; **Kragen, Manchetten, Hosenträger**
Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken,
Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie gibt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Rönnhild, Rönisch, Krauss, Krause** u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Soupers.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Publikation.

Das pro **1900 revidierte Steuerbuch** der Gemeinde **Schöftland** liegt den Steuerpflichtigen vom **1. bis 15. Mai** nächsthin auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis längstens den **29. Mai** dem Präsidenten der Steuerkommission, Herrn **A. Lüthy** Vize-Ammann, schriftlich einzureichen.

Ueber **Aenderungen der Steuerbeträge** infolge veränderter Schatzung der Gebäulichkeiten werden keine schriftlichen Mitteilungen gemacht.

Schöftland, den 29. April 1900.

Namens der Steuerkommission:
J. Joho, Aktuar.

1189)

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit **10 Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Eichenrinden-Steigerung

im Gemeindewald **Scherz** an der **Halden, Montag den 7. Mai,** nachmittags 1 Uhr, über

die Rinde von ca. 170 Ster Eichenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Scherz, den 30. April 1900.

Namens der Forstkommission:
J. M. Stoll, Gemeindeförster.

1188)



Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Wegen Nichtgebrauch spottbillig zu verkaufen:
Ein in bestem Zustande befindliches

Velo

(Amerikaner Pneumatik), bei
1113] **G. Roth-Läser** in **Hirschthal.**

Ein Wunder

aus Basel!

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes, immer gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen billigen Preis von

nur Fr. 3. 25

eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige **Uhr mit dreijähriger Garantie.**

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein façonierte **Uhrkette gratis** beigelegt.

Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gerne umgetauscht oder der Betrag retourniert. [1369

Einzig und allein zu beziehen durch das
Uhren-Engros-Haus
S. Hommen & Cie., Basel.

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
in **Aarau.**

603]

Zu verkaufen:
Mehrere **Bäume, dürre Nußbaumladen,** 3 und 6 cm dick, bei
Otto Wilhelm, Schreiner,
1193) **Zofingen.**



Waadtländer Weine.

Zu verkaufen guter, **weißer La Côte,** 1898. Auf Verlangen Musterfendung. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. an **H. Rosset-Favre,** Rebmann in **Nyon** (Waadt). (H 5108 2

Langenthaler Marktbericht.
vom 1 Mai 1900.

			Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte,	100 Kilo		4 —	— —
	neue, 100		— —	— —
Kopfsal per	5 Liter,	saure	1 —	1 20
„	5 „	süße	— 80	— —
Bürnen „	5 „		— 80	1 —
Kabis u. Köhli per Kopf			— 10	— 35
Affeier-Verbruch	„		2 40	2 50
Affeier-Nidelanken	per Kg.		— —	— —

Versteigerung

von 13 Stück dreijährigen Waide-Fohlen

Oldenburger Abstammung

in Baden gezüchtet, teilweise angeritten

Samstag den 5. Mai 1900, nachmittags 1 Uhr,

auf der Gebirgsfohlenweide **Erlenboden** bei **Liel,** Station **Schliengen,** wozu einladet

1195) **Die Direktion des landw. Bez.-Vereins Müllheim, i./Baden.**

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Blitzableiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 918

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Für Bauleute!

17 Fenster, 135×90 cm mit Vorfenster,
2 „ 135×80 cm mit Vorfenster,
12 „ 90×72 cm.
12 Zimmerthüren.
1 Glasthüre, 200×120 cm mit Vorthüre,
1 Tennthor, 210×360 cm
1 „ 230×200 cm
1 Thüre, 200×180 cm,
2 ½gewundene und 1 gerade **Treppe.**
15 Meter Ottmarsinger **Steinsockel,** 60×30 cm.
Balken, Laden, Mauersteine ꝛc. ꝛc.

größtenteils ganz gut erhalten, verkauft auf Abbruch billigst
1203) **S. Wälty, Schöftland.**

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen
1062] ***Jak. Hene & Co.*** in ***Aarau.***

Eidgen. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz.

Volksversammlung

Sonntag 6. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr

im „Bären" in Suhr.

Referent: Herr Ständerat E. Isler.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 1. Mai 1900.

Das Komitee:

E. Isler, Ständerat.
E. Kurz, Nationalrat.
Dr. H. Müri, Nationalrat.
C. Zschokke Nationalrat.
Dr. G. Keller, Fürsprech.
M. Schmidt, Stadtammann.
F. Siegfried.

Achtung!

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mein sämtliches **großes Warenlager** in

Herren- und Knaben-Anzügen,

Ueberziehern, Vestons, Hosen,

wird wegen Aenderung des Geschäftsbetriebs mit grossem Rabatt erstaunlich billig **ausverkauft.**

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

A. Ackermann,
vordere Vorstadt, Aarau.

1174]

Bauausschreibung.

Die **Arbeiten der südöstlichen Zufahrtsstraße zur kantonalen Krankenanstalt** und die **Kanalisation dieser Straße,** bestehend in Erd- und Cementarbeiten und Eisenlieferungen (gußeiserne Deckel) im Gesammtbetrage von circa Fr. 10,000.— werden hiemit zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben. — Eingabetermin 15. Mai 1900.

Pläne, Ausmaß und Bauvorschriften sind im Büreau des Kantonsingenieurs zur Kenntnißnahme aufgelegt.

1196] ***Aargauische Baudirektion.***

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf ein größeres Quantum

Mauersteine

im „Hintern Oberthal" dahier, inbegriffen **zwei Keller zum Abbruch,** sind **Fr 100.** — geboten.

Mehrgebote können dem unterzeichneten Gemeindeammann bis zum **7. Mai** nächsthin schriftlich eingereicht werden.

Suhr, den 27. April 1900.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
H. Rüetschi.

1198]

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuris, Lucens,** **französische Schweiz,**

beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelskorrespondenz.

Hauptzweck: **Fernbildung** von **Sekretären** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

(H1970L) Man wende sich an den Direktor: J Bitterlin

Anzeige!

Unterzeichneter empfiehlt die anerkannt soliden und leistungsfähigen

Jauchepumpen

von J. Stalder in Oberburg.

Dieselben sind in drei verschiedenen Größen stets auf Lager bei

1152] **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Prospekte zu diensten.

Frauenarbeitsschule

am Gewerbemuseum in Aarau.

Es können für **Lingerie** und für **Damenschneiderei** noch einige

Lehrtöchter

aufgenommen werden.

Auskunft und Anmeldung bei der

1194) **Direktion.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Vertr.: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schälertheke, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Gasthofstraße — Aarau.

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Fuziker, Hammerschmied
1127] in **Schinznach.**

Knochen werden gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibration der menschlichen Stimme durch **Hineinsingen** ohne Anstrengung. — **Höchst originell!** Beste Unterhaltung für Gesellschaften, Vereine, Militär etc. etc. In ¼ Jahr über ½ Million verkauft.

Preis nur 80 Cts. Franko geliefert gegen Einsendung von 90 Cts. in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Alleiniges Depot für die Schweiz:

Fœtisch Frères
(H4581L) in **Lausanne.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr.	Südtessiner-Rotwein	Fr. 22.—
100 „	ital. roter Tischwein	„ 26.50
100 „	süd.-ital. Roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Coupier 14°	„ 33.—
100 „	alter roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	wß. Panad., hochf. Tischw.	„ 28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark	„ 38.—
16 „	ächt Medizinal-Malaga	„ 15.50
800 Stück	600 Ltr. halt. Fässer à	„ 13.50

Probefässer schon von 50 Ltr. an.

Reelle Garantie: Wenn nicht konvenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H2207Q

Zu verkaufen:

Eine 60 Liter haltende gesetzte neue

Milchbrente

mit Deckel und Schloß. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (1115

Eidgen. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz.

Volksversammlung

Sonntag 6. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr

im „Kreuz" in Küttigen.

Referent: Herr Nationalrat Dr. Müri.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 1. Mai 1900.

Das Komitee:

E. Isler, Ständerat.
E. Kurz, Nationalrat.
Dr. H. Müri, Nationalrat.
C. Zschokke, Nationalrat.
Dr. G. Keller, Fürsprech.
M. Schmidt, Stadtammann.
F. Siegfried.

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn. — Reparaturen billig.**

Beinnässe-Apparate, kein Beinnässen mehr möglich.

Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 7. Mai in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [1217

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Büttikofer** in **Schnottwyl:** Bezuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Baumann,** Sohn, Schmied in **Suhr,** werden **Dienstag den 8. Mai 1900** öffentlich versteigert:

A. Die **Fahrhabe** und den **Gewerbefond** von **Vormittags 9 Uhr** an, bei der **Wohnung** des **Gemeinschuldners:**

1. An Fahrhabe:

1 **Kanapee,** 1 **Bett,** 1 eintüriges **Kästli,** einige **Tableaux,** 1 **Sturmlaterne** etc.

2. An Gewerbefond:

2 **Schraubstöcke,** 1 **Lochplatte,** diverse **Hämmer** und **Zangen,** circa 30 Kg. **neues** und circa 2½ Kg. **altes Eisen** u. s. w. Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

B. Die **Liegenschaften** von **nachmittags 2 Uhr** an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Anbau, Schmiede** und **Scheune,** von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegel- und Strohdach; im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 25 (alte Nr. 22 a — d) geschätzt und brandversichert für Fr. 7000. —

2) Einen **Schopf,** von Holz, unter Ziegeldach, sub Nr. 26 (alte Nr. 23) des Lagerbuches, brandversichert für „ 300. —

3) Circa 38,25 Aren dabeiliegendes **Garten- und Baumgartenland,** geschätzt für „ 2525. —

Summa Schatzung Fr. 9825. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 28. April 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 3. April 1900. [923 **Das Konkursamt.**

Flechten, Eczem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Marxgräflerstraße 67, Basel, 5. Januar 1898. G. Franz Seifert. — Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. G. Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Kaspar Suter,** Hansulrichs, Glasers von da, bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

1. Ihre Liegenschaften:

Dienstag den 8. Mai, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft **Stirnemann „z. Jägerstübli" in da.**

2. Ihre Fahrhabe:

Mittwoch den 9. Mai, vormittags 8 Uhr, beim **Hause des Erblassers.**

Gränichen, den 30. April 1900.

1199) **J. Stirnemann,** Notar.

Volksversammlung

zur Besprechung des

Eid. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetzes

Sonntag den 6. Mai 1900, nachmittags 2½ Uhr

in der Kirche zu Lenzburg.

Referent: Herr Nationalrat Gysi von Solothurn.

Jedermann ist herzlich zum Besuche eingeladen.

Lenzburg, 2. Mai 1900.

1237] ***Das Comité.***

Fertige

Kadetten - Vestons

sind

in verschiedenen Größen in guter, reinwollener Qualität von

Fr. 23. — an vorrätig.

Wir empfehlen uns ferner zur

Lieferung der Stoffe, sei es in Tuchen oder Halblein für Vestons u. Hosen,

ohne Aufschlag

zu den bisherigen, außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Die Anfertigung nach Maß

zu den möglichst billigen Preisen besorgen wir in unserm Ateliers prompt.

Aarau, Mai 1900. [1227

Gamper & Cie.

Sonntag den 6. Mai 1900

Konzert

in der Kirche zu Oberentfelden

zu Gunsten einer Schülerreisekasse

veranstaltet

von den musikalischen Vereinen daselbst

unter gefl. Mitwirkung weiterer Kräfte.

Ausgewähltes Programm.

Kassaeröffnung nachmittags ½3 Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.

Eintritt im Minimum 50 Cts.

Eltern und Schulfreunde laden höflichst ein

1228] **Die Vereine.**

Schuhwaren-Lager.

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schuhgeschäft von Moosleerau nach Schöftland verlegt habe.

Empfehle mein **gut assortiertes Schuh-Lager** in **Herrenschnürschuhe, Taschenschuhe, Bottinen, Halbschuhe, Leder- & Plüschpantoffeln,** 40/47, in schöner Auswahl vom Billigsten bis zum Feinsten.

Frauenschnürschuhe, Bottinen, Plüsch- & Lederpantoffeln in allen möglichen Sorten. **Halbschuhe, Spangenschuhe,** in gelb und schwarz zu allen Preislagen.

Knaben- und Töchterschuhe, grob und fein, gut assortiert, sowie **Kinderschuhe** in großer Auswahl. Alles zu den billigsten Preisen.

NB. **Alle bei mir eingekauften Schuhwaren repariere schön, solid und billig.**

Ferner empfehle mich auf **Maßarbeiten in allen möglichen Schuharten,** sowie **Reit- & Offiziersstiefel,** garantiert fein und gut passend.

Rud. Lüscher, Schuhmacher, **Schöftland.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 8. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, kommen im **Staatswald „Birrhard"** bei **Lunzg** zum öffentlichen Verkauf:

100 Ster Tannen- und **Fohrenholz,** nebst **3200 Reiswellen** aus II. Durchforstung. Ferner **6 Ster** und **150 Wellen Windfallholz.** Schließlich noch **35 Ster** und **260 Wellen Dürrholz.**

Sammlung: Hauptweg bei Bestandesstein B.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 2. Mai 1900. Der Kreisförster:

1222] **Rud. Heusler.**

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen,

sowie eine **Zettlerin** und **Spühlemacherin**

sucht für dauernde Beschäftigung und guten Lohn

1205] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kieser-Haßler, Samuel, Postkassier in **Aarau.**

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Hächler, Johanes, Jakobs, Gäbis in Rohr.

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Rohr.

Lienhard, Samuel, Jakobs sel., Schneiders in Suhr.

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Suhr.

Richner, Daniel, Rudolfs, Viehhändler, alt Großrat, von und in Gränichen; unter Pflegschaft gestellt.

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Gränichen.

Schmid, Jakob, Hansen sel., Mechaniker in Obererlinsbach (Aargau).

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Erlinsbach.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Dendelbeiß, Anna geb. Berner, Hs. Heinrichs Witwe in **Aarau.**

Wanger, Julie geb. Häusermann, Gottlieds, Buchbinders sel. Witwe in **Aarau.**

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Dietiker, Ludwig, Bernhards von **Thalheim,** Gasarbeiter in Oberentfelden.

Eingabefrist bis den 2. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei O.-Entfelden.

Testamenterösffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 21. April 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gerichtliches Testament der Eheleute **Wanger, Gottlieb,** Buchbinder und **Julie** geb. Häusermann, in **Aarau;**

d. d. 14. Februar 1857.

Reciprocierliches Testament der gleichen Eheleute Wanger; d. d. 19. Aug. 1862.

Gegenseitiges Testament (Nachtrag) der gl. Eheleute Wanger; d. d. 6. Juli 1867.

Testament der **Bolliger, Magdalena** geb. Bircher, Jts., Brandtüfers Witwe in **Küttigen;** d. d. 8. Dez. 1891.

Testament des **Kieser-Haßler, Samuel,** Postkassier in **Aarau;** d. d. 3. Mai 1892.

Gerichtliches Testament des **Fisch, Gottlieb,** Kaufmann in **Aarau;** d. d. 21. April 1900.

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wächter, Johann Kaspar, von Unter-Bözberg, im „Rütteli" zu Effingen †.

Eingabefrist bis den 29. Mai 1900 in der Gemeindschreiberei Effingen.



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-**Albums** ꝛc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal

71) (Kts. Zürich)

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Nach Krankheit, wie **Influenza** sehr kräftigend.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H1500Y)

Frische Auswahl

Weiße Hüte

Kinderhüte von 60 Cts. an.

Höflichst empfiehlt sich

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.

A. Senthauser-Gosewisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain, Aarau.

1220]

Volksversammlung

betreffend das

Eidgen. Kranken- u. Unfallversicherungsgesetz

Sonntag 6. Mai 1900, nachmittags 2½ Uhr

im Café Suhrenthal in Schöftland.

Vortrag des Herrn Grossrat Rahm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

1244] **Die Allgem. Krankenkasse Schöftland.**

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crème und Lacke.

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste

1221] **Ad. Hagmann.**

Anzeige.

Am Sonntag den 6. Mai, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [1236

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantiert. 898

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1831g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Nahrhaft und wohlschmeckend, billig, sofort herstellbar.

Empfohlen von

1216] Joh. Vogt, Handlung in Staffelbach.

Eine Partie starke, doppelsöhlige

Arbeiter-Laschen-Schuhe,

von Nr. 40 47, Fr. 6.40; **Rindlederne,** doppelsöhlig, Nr. 40/47, Fr. 7. 20, verkauft so lange Vorrat

Rud. Lüscher, Schuhhandlung, **Schöftland.**

1235) **Reparaturen prompt.**

Milchbrenten

solidester Konstruktion liefert überallhin

Humm-Brunnhofer, Spengler, **Schloßplatz, Aarau.**

1219]

Nro. 37. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **9. Mai.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Die Bibel im Kriege.

Der Krieg in Südafrika zeitigt ganz merkwürdige Erscheinungen. Der „Köln. Ztg." ist aus Johannesburg eine Abschrift der letzten Heliogramme (Sonnenscheinwerfer) zwischen General Cronje und General De Wet zugegangen, die sie kurz vor der Uebergabe des erstern gewechselt haben. Sie sind sehr charakteristisch und lauten:

Pretoria, 25. Februar, 10 vorm. Präsident Krüger an Kommandant De Wet: „Benachrichtigt Cronje, daß große Verstärkungen unterwegs und er befreit werden wird. Psalm 22, 22." (Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und errette mich vor den Einhörnern.)

25. Februar, 12,20 nachm. Kommandant De Wet an Cronje: „Präsident telegraphiert, auszuhalten, bedeutende Verstärkungen nahen. Sobald sie angekommen, greifen wir früh morgens von Norden an. Psalm 64, 8." (Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß es ihnen wehe thut.)

25. Februar, 4. 15 nachm. Cronje an De Wet: „Meine Nahrungsmittel werden knapp; im übrigen zweifle ich nicht, mit Gottes Hülfe den Feind nach Norden auseinandersprengen zu können. Psalm 20, 8." (Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den Namen des Herrn unseres Gottes.)

26. Februar, 7.20 vorm. De Wet an Cronje: „Verstärkung kommt hoffentlich heute. Haltet euch bis morgen abend. Senden Vorräte sobald als möglich. Psalm 59, 16." (Laß sie hin und her laufen um Speise und murren, wenn sie nicht satt werden.)

26. Februar, 9.30 vorm. Cronje an De Wet: „Der Feind hat ungeheuren Zuzug erhalten; ich werde hart bedrängt. Psalm 3,2" (Ach Gott, wie sind meiner Feinde so viel und setzen sich so viele wider mich!)

26. Februar. De Wet an Cronje: „Die Verstärkungen sind bereits in der Ferne sichtbar; aber ich werde selbst von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Psalm 60, 3." (Gott, der du uns verstoßen und zerstreut und zornig warst: „Tröste uns wieder!)

26. Februar, 4.10 nachm. Cronje an Dewet: „Das Bombardement ist überwältigend, starke Verluste. Die Mehrzahl der Bürger verlangt Uebergabe. Psalm 60, 13." (Schaff uns Beistand in der Not, denn Menschenhülfe ist nichts nütze.)

Letzteres Heliogramm soll von den Engländern mitgelesen worden sein, worauf sie an beide Generale telegraphierten:

„Jeder weitere Widerstand Cronjes ist unnützes Blutvergießen, er ist von 70,000 Mann mit 120 Kanonen umstellt und kein Mann seiner Truppen wird lebendig entkommen, wenn die Uebergabe nicht sofort erfolgt. Psalm 63, 11." (Sie werden ins Schwert fallen und den Füchsen zu teil werden.)

Schweiz.

— **Turnwesen.** Der dreizehnte schweizerische Turnlehrerbildungskurs für die deutsche Schweiz wird vom 9.—28. Juli in Zug abgehalten, unter der Leitung von Michel in Winterthur und Bächli in Schaffhausen.

— **Zwei hübsche Beispiele soldatischer Kameradschaft** werden aus Liestal und Walenstadt berichtet:

In die Liestaler Kaserne kam vorige Woche der Bericht, den Eltern eines Solothurner Rekruten sei das Häuschen abgebrannt, und dabei sei auch die Lebware, bestehend in einigen Geißlein, in den Flammen geblieben. Der junge Wehrmann war untröstlich. Sofort wurde bei der 4. Kompagnie, der er angehörte, eine Sammlung für die Brandbeschädigten veranstaltet, welche den schönen Betrag von 130 Fr. ergab.

Aus Walenstadt wird erzählt: Unter den Soldaten des Berner Jura, die gegenwärtig in Walenstadt ihren Nachdienst bestehen, befindet sich auch ein armer Mann, der Vater von sechs Kindern ist und dem es unmöglich war, sein vorgeschriebenes zweites Paar Schuhe mit in den Dienst zu bringen; er rückte auch ohne einen Rappen Taschengeld ein. Die Offiziere des Kurses veranstalteten beim Mittagessen eine Sammlung; nun hat der Mann sein zweites Paar Schuhe und außerdem noch 20 Fr. Sackgeld.

— **Der geneigte Leser merkt etwas.** Einem Leipziger Blatt wird aus der Schweiz über die Versicherungsgesetze geschrieben: „So sehr wir auch früher selbst geneigt waren, die Ablehnung der Gesetze zu befürworten, so sehr müssen wir heute für Annahme derselben eintreten. Freilich nicht etwa der beruhigenden Antworten des Bundesrates wegen, sondern vor allem deshalb, weil die Agitation der letzten Wochen eines zur Evidenz erwiesen hat, nämlich das, daß die schweizerische Arbeiterschaft bessere Gesetze als die vorliegenden nicht so bald bekommen würde, wenn diese verworfen werden sollten. Konnte man noch während der Bewegung zur Herbeiführung des Referendums glauben, daß ein großer Teil der Gegner der gegenwärtigen Gesetze zur Erkämpfung besserer Gesetze zu haben wären, so hat die Agitation der letzten Wochen diese Anschauung als eine durchaus unrichtige erwiesen. Die Herren von der „katholischen Volkspartei", die vor dem Zustandekommen des Referendums über die ungenügenden Gesetze wetterten, entpuppten sich immer mehr als Gegner der staatlichen Fürsorge gegen Krankheit und Unfall überhaupt. Das gleiche gilt von den Vertretern der Krankenkassen und von den Gewerbetreibenden. Mit Gegnern der staatlichen Versicherung aber bessere Gesetze als die vorliegenden zu machen, ist ein Ding der Unmöglichkeit."

— **Die Gegner der Versicherungsgesetze.** Das hätte Herr Dr. H. Secretan auch sagen sollen. Eine der gehässigsten Broschüren ist, wie die „Ostschweiz" richtig bemerkt, diejenige von Hrn. Dr. H. Secretan, die jetzt im Lande herum massenhaft verteilt wird.

Es wird nun festgestellt, daß Herr Dr. H. Secretan der ärztliche Experte der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich auf dem Platze Lausanne ist.

Es wäre anständig gewesen, wenn dieser Umstand auf dem Titelblatt der Broschüre bemerkt und dem Schweizervolke nicht vorenthalten worden wäre. —

Woher wird wohl den Kumpanen Dürrenmatt, Feigenwinter, Beck und Konsorten unter die Arme gegriffen? Dieses heitere Kollegium erweckt wirklich Zutrauen!!

— **Die Lügenpropheten an der Arbeit.** Dem „Winterth. Landboten" wird geschrieben: „Von den Gegnern des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes wird behauptet, daß das neue Gesetz ein Winterfutter für die italienischen Arbeiter sei, indem dieselben Krankheiten simuliren, d. h. vorschützen, und im Winter unsere Spitäler und Kassen ausbeuten. Thatsächlich ist die Sache umgekehrt. Die Italiener zahlen künftig im Sommer bedeutende Auflagen und im Winter, wo die Krankheiten überall zahlreicher sind, sind sie in Italien. Die Italiener also sind für die neuen Krankenkassen ein Vorteil, nicht schädlich. Ferner wird von Jesuiten im Lande herum gesagt, ein Bauernknecht zahle beim neuen Gesetz bis 42 Fr. jährliche Prämie, was absolut erlogen ist." — Solchen Lügnern sollte man das Handwerk legen.

— **In der schweiz. Militärhierarchie** hat sich ein gut Stück konventioneller Lüge eingenistet. Ueber die Abschiedsfeier für Oberst Schumacher, gewesener Chef der Artillerie, lesen wir im „Bund":

Auf die Einladung der Artilleriechefs der vier Armeekorps fanden sich am Sonntag etwa 40 Stabsoffiziere der Artillerie aus allen Teilen der Schweiz zu der Abschiedsfeier zu Ehren von Oberst Schumacher im Hotel „de la Poste" in Bern ein. Oberst Roulet stellte die anwesenden Offiziere dem zurücktretenden Waffenchef vor (Er hätte sie also nicht selbst gekannt! Die Red.) und gab dem Bedauern des Offizierskorps über den Rücktritt von Oberst Schumacher Ausdruck. Er dankte ihm für die vielen Verdienste um die Hebung der Waffe (?) und wünschte ihm zugleich, in wohlverdienter Ruhe noch viele Jahre die Fortschritte unseres Wehrwesens verfolgen zu können. Die Versammlung brachte ein dreifaches Hoch auf den Gefeierten aus....

Am Bankett sprach zuerst Oberst Heiz, der namentlich betonte, daß Oberst Schumacher, wenn er auch nicht alles vollbringen konnte, was er anstrebte, doch manchen wichtigen Fortschritt verwirklicht und die Verwirklichung manches andern vorbereitet habe u. s. w.

Ueber diesen Zauber würde wohl der hinterste Kanonier lachen, der im stande gewesen wäre, hinter die Coulissen zu sehen.

— **Es ist ein heller Jammer.** Wir lesen: „Schwierigen Stand hat die Tuchfabrikation in der Schweiz. Die die Schweiz umgebenden Staaten haben für Tuchwaren durchwegs höhere Eingangszölle, billigere Produktionskosten und größere Fabrikationseinrichtungen. Unsere Fabrikation ist also auf das Inland angewiesen. Aber auch der Inlandabsatz wird je länger je schwieriger. Den größten Schaden fügen unserer Industrie diejenigen ausländischen Fabrikanten zu, welche sog. Versandgeschäfte betreiben. Die Schneider erhalten die vollständige Musterkollektion und können die Ware meterweise kommen lassen. Ein weiterer Umstand, der die inländische Tuchfabrikation beeinträchtigt, ist die große Einfuhr von Konfektionswaren, die zu Schundpreisen geliefert werden. Ein großer Teil dieser eingeführten Kleider besteht aus unsoliden Stoffen, die zum kleinsten Teil aus Wolle erstellt sind und dafür hauptsächlich Kunstwolle enthalten. Unsere Konsumenten, welche diese Konfektionswaren des niedern Preises wegen kaufen und sich hiedurch selbst schädigen, würde zweifelsohne ein großer Dienst geleistet, wenn die Einführung durch Erhöhung der Zölle erschwert würde. Es würden sich denn auch unsere Tuchfabriken erweitern und mehr Arbeiter beschäftigen können."

Es ist doch interessant, daß wir auf den meisten Branchen der gleichen Klage begegnen, man verdiene heutzutage nichts mehr. So klagen viele Fabrikanten, bis sie — — reich sind. Wer die Bilanzen gewisser Tuchfabrikanten in der Schweiz sieht, möchte nicht glauben, daß dieselben am Hungertuche nagen.

— **Etwas für die Hausfrauen.** Ueber den gesundheitlichen Wert der frischen Gemüse lesen wir Folgendes: „In unsern Hauptmahlzeiten spielt das Fleisch eine hervorragende Rolle, weil bisher dessen Eiweißgehalt für das höchste Ideal aller Nährstoffe gehalten wurde. Die neuere Wissenschaft hat indessen dargelegt, daß eine wirklich nahrhafte Speise neben Eiweißstoffen einen hohen Bestand von Kohlehydraten enthalten muß und daß darum auch eine reichliche vegetarische Kost ratsam ist. Unser Körper bedarf zu seiner gesunden Ernährung der Mineralstoffe oder Nährsalze, das sind Kali, Natron, Kalk, Eisen und phosphorsaure Salze, wie solche in Gemüsen, Salaten und Obst enthalten sind. Zur Zeit der jungen frischen Gemüse sollte es daher jede Hausfrau als eine wichtige Pflicht erachten, möglichst oft und viel davon, namentlich den Kindern auf die Speisetafel zu bringen. An der Spitze der Gemüse steht der Kopfsalat. Er wirkt verdauungsbefördernd, blutreinigend, anregend und erfrischend auf den ganzen Organismus. Die gute Wirkung darf aber nicht durch Hinzufügung von schlechtem Essig oder übermäßig viel Gewürz vermindert werden. Auch Spinat und Sauerampfer sind zu empfehlen. Ihr hoher Eisengehalt wirkt günstig auf die Blutbildung und macht dieses Gemüse zu einem Heilmittel für blutarme Kinder und bleichsüchtige Mädchen. Wenig bekannt dürfte es sein, daß grüne Gemüse, wie Spinat und Sauerampfer, nicht bedeckt gekocht werden dürfen, da das giftige Blattgrün sonst nicht entweichen kann. Die blutreinigenden, günstig auf die Thätigkeit der Nerven wirkenden Eigenschaften des Spargels sind bekannt. Bohnen müssen gegessen werden, wenn sie jung sind; später werden sie schwerer verdaulich. Zu kohl- und rübenartigen Gemüsen fügt man, um sie leichter verdaulich zu machen, gern eine Messerspitze kohlensaures Natron hinzu.

— **Ein photographisches Kunstwerk.** Pompeji. Eine der interessantesten Stätten der Erde, vielleicht die interessanteste überhaupt, ist zweifelsohne das verschüttete, nur erst nach nahezu zweitausend Jahren wiederauferstandene Pompeji. Die Ausgrabungen üben eine mächtige Anziehungskraft auf jeden Gebildeten aus und wer dem Zuge des Herzens, die merkwürdige Stadt selbst zu besichtigen, nicht folgen kann, dem wird im 10. Hefte des Werkes: Meine Reisen in Italien (Herausgegeben vom Comptoir de Phototypie, Neuenburg, in 25 Lieferungen zu 75 Cts. franko.) ein willkommener Ersatz dafür geboten. In 36 photographischen Reproduktionen werden hochinteressante Stellen und Funde aus Herkulanum und Pompeji dem Leser vorgeführt, während der kurze, klare Text die Geschichte des Unterganges, des Auffindens und der Nachgrabungen behandelt. Die vorangehende 9. Lieferung ist der herrlichen Umgebung Neapels gewidmet; durch Bild und Wort wird man mit dem Posilipo, mit Cumä, Baja, Ischia, Sorrent, mit dem märchenhaft schönen Capri, Salerno, Paestum und dem jüngst wegen des Bergsturzes oft erwähnten Amalfi bekannt gemacht.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 3. Mai betrug die Auffuhr 143 Kälber, 8 Schafe und 9 Schweine, durchwegs von sehr guter Qualität. Bei starker Nachfrage und großer Kauflust fand rasch zu anziehenden, guten Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ist Nachfrage und Handel immer noch schwach. Es galten: fette Kälber per Kilo 90 Rp. bis Fr. 1. 16, fette Schafe per Kilo 64—66 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1. 04 bis Fr. 1. 06, Tränkkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 35.

— Auf dem Viehmarkt in Altstätten vom 3. Mai galten trächtige Rinder (2—3jährige) 300—420 Fr., 1—2jährige 150 bis 280 Fr., halbjährige Kälber 70—160 Fr., trächtige Kühe 320 bis 500 Fr., Milchkühe 260 bis 400 Fr. Der Pferdemarkt war sehr gut befahren und wurde hier ziemlich gehandelt, besonders jüngere Zugpferde wurden begehrt. Aufgeführt wurden 780 Stück Großvieh, 90 Kälber, 32 Ziegen, 472 Schweine, 118 Pferde, total 1492 Stück.

Aargau.

— **Bekämpfung des falschen und ächten Mehltaues.** Dem Bericht des kantonalen Aufsichtsbeamten, Herr Rektor Thut in Lenzburg, entnehmen wir Folgendes:

„Was die Art und Weise der Durchführung der Rebenbespritzung in unserm Kanton betrifft, so entspricht dieselbe im Allgemeinen den gestellten Anforderungen. Ausnahmen findet man allerdings auch; so mußten im Ganzen 13,17 ha zwangsweise bespritzt werden; die betr. 86 Eigentümer wurden mit Fr. 213 gebüßt. (Pro 1898 waren es 89 Renitente, die mit Fr. 214. 40 bestraft wurden.) Bei 44 von 75 vom Berichterstatter besuchten Rebgemeinden kann die Durchführung der Bespritzung als eine gute bis recht gute bezeichnet werden, als befriedigend bei 14 und als mehr oder weniger ungenügend bei 17 Gemeinden. In diesen letztern sind die Gemeindebehörden entschieden nicht von der Schuld an solchen unerquicklichen Verhältnissen frei zu sprechen; sie führten eben die bestehende Verordnung zu lax, bezw. gar nicht aus. Gegen eine Gemeindebehörde (Warum wird die nicht genannt? Die Red.) mußte diesbezüglich eingeschritten werden, was selbstverständlich für alle Beteiligten gleich unangenehm war. Hoffen wir, daß zukünftig solche Maßregeln nicht mehr nötig werden.

Was die Desinfektionsmittel anbetrifft, so kam im Berichtsjahre die verdünnte Bordeauxbrühe wieder am meisten zur Verwendung. Bequemlichkeitsgründe verschafften aber auch der Soda-Kupfervitriollösung viele Anhänger. Der gute Erfolg dieser Mittel, deren Zubereitung nun auch eine bessere ist, als sie es in frühern Jahren war, wird allseitig anerkannt. Nur an wenigen Orten wurde Azurin-Lösung benützt; letzteres geschah entschieden zum Nachteil der betr. Rebenbesitzer. Die Reben wurden damit teils verbrannt, teils war das Mittel wirkungslos, so daß der falsche Mehltau große Verheerung anrichten konnte."

„Leider trat dieses Jahr die mit Recht so sehr gefürchtete Rebenkrankheit, der ächte Mehltau, in viel heftigerem Grade nicht nur etwa an geschützten Spalieren, sondern auch in zahlreichen Weinbergen in allen Teilen unseres Kantons — von Kaiseraugst bis Lunkhofen und von Reckingen bis Aarau — auf und richtete da und dort erheblichen Schaden an. Es ist nun zu befürchten, daß unser ganzes Rebgebiet ziemlich stark von dem Pilze verseucht

worden sein wird. Darum müssen für alle Fälle die nötigen Vorkehren zu energischem Kampfe beim Wiederauftreten desselben getroffen werden. Den Reben-Spalieren, die zu eigentlichen Ansteckungsherden für die Weinberge geworden sind, ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Hier ist eine rechtzeitige Schwefelung dringend geboten, denn das geeignetste Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel ist bekanntlich die rechtzeitige und sorgfältige Bestäubung der Triebe, Blätter und Träubchen mit gemahlenem Schwefel." —

Dieser Wink sei unsern Weinbauern sehr zur Beachtung empfohlen.

— **Arg verkuurrt** wurde der bekannte Schimpfbold Zai-Kappeler in Turgi von den Bezirksgerichten in Baden und Brugg. An ersterem Orte hatten die Herren Dr. Müri, Fürsprech Schultheß und Nationalrat Jäger Ehrbeleidigungsklagen gestellt, am letztern Herr Schultheß allein. Die Bußen lauten je auf 200 Fr. und Kosten, nebst Veröffentlichungsrecht. Ob der Bestrafte damit zur Ruhe gewiesen ist, wird sich zeigen.

— **Für Annahme der Kranken-, Unfall- und Militärversicherung** wird in unserm Kanton wacker gearbeitet. Am letzten Sonntag fanden Volksversammlungen statt in:

Küttigen,	100 Mann,	Referent	Nationalrat Dr. Müri.
Suhr,	50 Mann,	„	Ständerat Isler.
Mellingen,	?	„	Ständerat Kellersberger.
Neuenhof,	60 Mann,	„	Nat.-Rat Baldinger.
Wettingen,	150 Mann,	„	Landammann Conrad.
Lupfig,	?	„	Fürsprech Schultheß.
Schöftland,	?	„	Großrat Rahm.
Lenzburg,	150 Mann,	„	Nat.-Rat Erismann.
Wohlen,	400 Mann,	„	Pfarrer Döbeli.
Möhlin,	300 Mann,	„	Nat.-Rat Jäger.
Klingau,	250 Mann,	„	Nat.-Rat Ursprung.

Opposition machte sich einzig geltend in Wohlen und Neuenhof. An allen andern Orten entschied man sich für Annahme.

— **Möriken-Wildegg.** Die Gemeinde beschloß den Bau eines neuen Schulhauses für vier Schulabteilungen im ungefähren Kostenvoranschlag von Fr. 100,000. Der Schulhausplatz wird beinahe drei Jucharten umfassen. Der Bau wird nach dem Plane des Herrn Architekt Kehrer von Aarau in Zürich ausgeführt. Die Baukommission beschloß, rationelle Schulhausbauten in andern Gemeinden zu besichtigen. So ging sie u. a. auch nach Bremgarten und Muhen.

— **Bez. Baden.** In Oberehrendingen starb unerwartet schnell Herr Pfarrer Kienberger. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren.

— **Wynenthal.** In der „Schw. Fr. Presse" lesen wir: Eine sympathische (!) Praxis wird den Wynenthaler Tabakfabrikanten im „Demokrat" nachgerühmt! „Es wird gegenwärtig viel geklagt über die Stagnation in der Cigarrenfabrikation. Dieselbe wurde bedingt durch die Massen von Filialengründungen in verschiedenen Ortschaften des Bezirks Kulm. Diese Gründungen sind Kinder des Großkapitals, welches glaubte, bei dem Emportauchen des Gedankens an ein eidgen. Tabakmonopol durch dieselben ein glänzendes Geschäft zu machen. Man glaubte eben, gründen zu dürfen auf Kosten des Bundes. So werden Millionen von Cigarren mehr erzeugt, obgleich es schwer hält, dieselben an Mann zu bringen. Nun ist es selbstverständlich, daß unter diesen unglücklichen Zuständen die Arbeiter und Kleinfabrikanten am meisten zu leiden haben. Eine blühende Geschäftszeit hat der Betreibungsbeamte und gerade die schlechtbezahlten Arbeiter und Arbeiterinnen haben vielfach seinen unangenehmen Besuch zu erwarten. Seine Arbeit ist nicht immer von Erfolg gekrönt, was nicht zu wundern ist, wenn man weiß, daß an Hunderte von Taglöhnern im Oberwynenthal mit Fr. 1 60 bis Fr. 2. 20 abgelöhnt werden bei einer elfstündigen Arbeitszeit. An 900 Betreibungen mußten das letzte Jahr vollzogen werden und in diesem Jahr wird es nicht besser werden."

Daß sich bei solchen Verhältnissen, sagt Herr Jäger treffend, eine ganze Thalbevölkerung aus Furcht vor dem Tabakmonopol gegen die Versicherungsgesetze verhetzen lassen kann — und daß dieser Mache von allen Seiten offiziös Rechnung getragen wird, begreife wer mag! — —

Ja, ja, Sessel und Grundsätzlichkeit scheinen sich nicht immer zu vertragen! Wie lange feiert die politische Schlotterei noch ihre Triumphe im „Kulturkanton"?

— **Frickthal.** Drei Lehrerjubiläen werden nächsten Monat im Bezirk Reinfelden begangen werden. In Magden ist es Herr Lehrer Schneider, der in seiner Heimatgemeinde seit 50 Jahren das Schulscepter geführt; in Kaiseraugst Herr Lehrer Schmid, ebenfalls Bürger von dort, der wiederum 50 Jahre lang seiner Gemeinde gedient hat. Beiderorts wird unter Mitwirkung der Lehrerschaft, des Bezirksschulrates urd des Staates eine entsprechende Feier veranstaltet werden. Endlich feiert in Rheinfelden die auch in weitern Kreisen bekannte Oberarbeitslehrerin Frau Kalenbach-Schröter das 50. Jahr ihrer amtlichen Thätigkeit.

— **Rheinfelden.** Von dem seit 20. April vermißten Verwalter und alt Stadtrat Rd. Hauser ist bisher noch keinerlei Nachricht eingetroffen und mit Bestimmtheit zu vermuten, daß er sich, fern von der Heimat, ein Leid angethan hat. Der hinterlassene Brief zeugt von großer Erregtheit infolge von körperlichen Leiden. Leider soll sich in den von ihm geführten Kassen ein nicht unbedeutendes Defizit zeigen, das den Bürgen auffallen wird.

— **Freiamt.** Der Henker als Erlöser. Ein Blatt meldet, die Stimmung des Volkes betreffend den Mord von Sins sei eine äußerst erregte, und ausnahmslos gebe sie sich dahin kund: Todesstrafe vor!"

Das stimmt ja merkwürdig! sagt Herr Jäger treffend. „Dem Volke, das aus lauter gedankenloser Voreingenommenheit sich nicht zu erwärmen vermag für das nationale Liebeswerk der Kranken- und Unfallversicherung, ein Werk, das den mächtigen Damm gegen Elend und Verbrechen errichten will, erscheint der — Henker als Retter und Erlöser!"

— Straßenraub. Im Bünzerwald zwischen Bünzen und Staffeln wurde vorigen Dienstag der vom Brotverkauf in Bremgarten zurückkehrende Bäcker Müller von einem Unbekannten abends etwa um halb 6 Uhr hinterrücks überfallen, zu Boden geworfen, mit den Knien gedrückt, und seiner Barschaft im Betrage von Fr. 50, sowie seines Messers beraubt. Der Thäter soll ein Italiener sein.

Kantone.

Basel. Unter donnerähnlichem Krachen stürzte am letzten Donnerstag Nachmittag das Gerüst des Gotthelfschulhauses in Basel zusammen. Der Rohbau war zum Teil bereits bis zum ersten Stockwerk vorgeschritten, ein Wald von Masten und Querstangen, mit einander verbunden, ragte in die Luft empor. Die Arbeiter waren gerade damit beschäftigt, oben im Gerüst den Unterbau für die Maschinen, die zum Heraufwinden von Material Verwendung finden, herzustellen, als infolge der starken Belastung das Gerüst sich nach einwärts senkte und langsam in sich zusammenstürzte. Ueber 100 Arbeiter befanden sich zu dieser Zeit teils auf dem Gerüst, teils im Bau. Es gelang allen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, indem sie in die Kellerräume springen oder auf die Matte hinaus sich flüchten konnten.

— In Basel wird zur Zeit die elektrische Kraft im Baugewerbe zum Hochheben von Lasten verwendet. Die Kraft, die vom städtischen Elektrizitätswerk geliefert wird, soll bei den Arbeiten zum Rathausumbau zur Anwendung kommen. Zu diesem Zwecke werden auf diesem Bauplatz zwei Motoren montiert.

Baselland. Gemeiner Mord. Am letzten Sonntag wurde ein 21jähriger Jüngling aus Allschwil vom Pächter eines im Arlesheimer Bann gelegenen Gutes, dessen Land er betreten hatte, erschossen. Der ruchlose Thäter hat sich selbst dem Gerichte gestellt. Es ist ein Schüppach aus dem Kanton Bern. Man will früher schon Geistesgestörtheit an ihm bemerkt haben.

— In Binningen nahm sich ein noch junger verheirateter Mann, Vater von drei Kindern, das Leben, wie es heißt aus Verdruß wegen eines über ihn herumgebotenen Gerüchtes.

Bern. Scheußlicher Mord. In Schwarzenburg hat Landwirt Christian Binggeli auf der Ebenmatte, Gemeinde Wahlern, am Samstag vormittag in geistesgestörtem Zustande durch Revolverschüsse seine Ehefrau, Mutter, Schwägerin und seinen vier Jahre alten Knaben getötet. Binggeli wurde flüchtig.

☞ Zu dem grauenhaften Mord werden dem „Bund" folgende Einzelheiten gemeldet: „Außer vom Mörder mit Frau und Söhnchen war das Haus bewohnt von seinem Bruder Johann, dessen Frau und drei Kindern, nebst zwei mehr oder weniger einfältigen Knechten. Von den Kindern des Johann Binggeli litt eines an Diphteritis. Der Vater hatte es deshalb an diesem verhängnisvollen Morgen in Begleitung eines zweiten Kindes mit nach Bern genommen. Das dritte Kind befand sich in der Schule. Während der Abwesenheit des Bruders lockte nun Christian Binggeli sein eigenes Kind unter dem Vorwand, sie wollen Bohnenstecken holen, den er einige Zeit vorher gekauft und in den letzten Tagen oft hatte knallen lassen. Hierauf bedeckte der Thäter den Leichnam seines Kindes mit einem Tuche und kehrte nach Hause zurück. Auf die Frage der Mutter nach dem Kinde gab Binggeli an, das Büblein sei mit dem Kinde des Nachbarn spazieren gegangen. Hierauf wusste der Wahnsinnige seine eigene Frau zu veranlassen, mit ihm in den Speicher zu kommen und erschoß sie ebenfalls. Er schloß dann den Speicher sorgfältig ab und kam wieder ins Wohnhaus. Seine Mutter im Alter von ca. 65 Jahren befand sich in diesem Augenblicke in der Wohnstube, seines Bruders Frau im sogen. Küchenstübchen. Beide fielen in kurzer Frist von mehreren Kugeln durchbohrt. Nach dieser grauenvollen That schloß der verruchte Mörder auch das Haus ab und entfernte sich in der Richtung gegen die Sense hin.

Der unselige Thäter ist ein Mann von etwa 40 Jahren; er litt schon früher an Schwermut und befand sich mehrmals in der Irrenanstalt Waldau. In der Folge wurde er jedoch als geheilt entlassen. Als jedoch im Dezember 1898 das Haus durch eine Feuersbrunst zerstört wurde, ging vielfach das Gerücht, Binggeli selbst sei der Urheber des Brandes. Beweise dafür hatte man indes keine. Die Familien gelten als wohlhabende Bauersleute von großer Sparsamkeit.

Christian Binggeli ist am Samstag in Burgdorf, wo er die Nacht vom Samstag auf den Sonntag zubrachte, verhaftet worden.

— Vor dem „Hotel Grütli" ist der Landwirt Reber von Strättligen vom Herzschlag gerührt tot zu Boden gesunken.

— Ein reuiger Sünder hat sich der Käsereigesellschaft Walterswyl in ihrer jüngsten Hauptversammlung gestellt. Die genannte Gesellschaft hatte in den letzten 10 Jahren auffallend Pech, ihr Milchen ergab außerordentlich viel Ausschußkäse, so daß die Genossenschaft förmlich in Verruf geriet. Den Ursachen konnte man nicht auf die Spur kommen, bis nun letzten Samstag in der erwähnten Versammlung ein Mitglied, ein wohlhabender Bauer, dem Präsidenten unter vier Augen das überraschende Geständnis machte, er habe seit 1893 wiederholt Ziegenmilch unter die Kuhmilch gemischt und außerdem seinen Kühen kranke Kartoffeln verfüttert; dadurch habe die Gesellschaft großen Schaden erlitten und viele Unschuldige (Käser rc.) hätten darunter schwer zu leiden gehabt; nun plage ihn das Gewissen und er sei bereit, Schadenersatz zu leisten. Die Versammlung nahm diese Selbstanklage mit Staunen und Genugthuung entgegen und beschloß, (Nume nid gspränt!) die Entschädigungsfrage erst in einer spätern Hüttengemeinde zu erledigen.

— Bei Erlach wurde letzten Sonntag abends etwas nach 9 Uhr (!) auf der Straße ein 13jähriges Mädchen durch einen Unbekannten überfallen, abseits der Straße unter einen Baum geschleppt und vergewaltigt.

— Auf einer Fahrt des Pontonierfahrvereins Bern von Thun nach Bern zerschellte ein Ponton an einem Pfeiler der Hunzikerbrücke bei Rubigen. Ein Mädchen ertrank, die übrigen Insassen konnten gerettet werden.

— In Wangenried ist ein achtjähriges Mädchen des Käsers Schaffrot in eine Bütte voll siedender Käsmilch gefallen und hat sich so schrecklich verbrannt, daß es gleichen Tages starb.

Freiburg. Der Staatsrat legt dem Großen Rate die Rechnung der Kapuziner-Universität für 1898 und 1899 vor. Das Jahr 1898 zeigt ein Defizit von Fr. 29,991, das Jahr 1899 ein solches von Fr. 26,968. Mit den frühern Defiziten erzielt sich ein Gesamtdefizit von Fr. 85,157. Das Universitätsvermögen beträgt auf Ende 1899 Fr. 2,987,000. Die Zahl der Professoren beträgt 55, die Zahl der Studenten 270—280, so daß auf fünf Studenten ein Professor kommt.

Solothurn. Zur Nachahmung empfohlen. Die Komitees der beiden politischen Parteien des Bezirks Thierstein sind gegenseitig übereingekommen, bei Abstimmungen und Wahlen in Zukunft alle Trinkgelage, durch welche eine Beeinflussung der Wähler bezweckt wird, abzuschaffen und jede derartige Veranstaltung als Wahlbestechung zu betrachten.

— Bei den Kantonsratswahlen vom 6. Mai wurden gewählt 66 Freisinnige, 33 Katholisch-Konservative und 9 Sozialdemokraten.

Tessin. Abgeschoben. In Bellinzona überlieferte die Urner Polizei ohne vorherige Anzeige an die Tessiner Gendarmerie 104 italienische Arbeiter, die aus Metz kamen. Sie hatten sich dorthin begeben, um Arbeit zu suchen, aber keine gefunden und wurden nun polizeilich abgeschoben. Ihr Zustand war geradezu erbärmlich, sie litten bitteren Hunger. Die Tessiner Polizei mußte ihnen mit Lebensmitteln an die Hand gehen und sie auf Kosten des Kantons über Chiasso in ihren Heimatstaat ausschaffen.

— Giovanni Ferrari, Friedensrichter in Tesserete, hat in einem unglücklichen Irrtum zu einer Flasche mit Essigsäure gegriffen, daraus getrunken und ist unter fürchterlichen Schmerzen gestorben.

Thurgau. Am Volkstag in Frauenfeld auf dem Schützenplatz sprach am Sonntag alt Bundesrat Frey über die Kranken- und Unfallversicherung in anderthalbstündigem meisterhaften Vortrag. Die Versammlung, die etwa 600 Mann stark und auch vom Lande her gut besucht war, zollte dem Vortrag starken Beifall. Opposition machte sich keine geltend.

Waadt. Die Stadtbehörden von Lausanne laden Schweizer Architekten laut „Revue" zu einem Wettbewerb ein für die Ueberbauung des Bellevauxterrains mit billigen Wohnungen. Es sind Doppelhäuschen vorgesehen, die je 2 Wohnungen mit drei Zimmern und allem, was dazu gehört, enthalten sollen, das als Badezimmer verwendbare Waschhaus gemeinschaftlich. Jede Wohnung soll auch einen Garten haben. Je 2 Wohnungen sollen nach allen Seiten frei sein. Inmitten der ganzen Anlage werden einige größere Gebäude verlangt für notwendige Läden, z. B. Fleischerei, Bäckerei und dergleichen. Ferner sollen an centraler Lage dieses künftigen Arbeiterviertels eine Bad- und Waschanstalt, eine Volksküche, ein Lesesaal mit Bibliothek, ein Primarschulhaus für 3 Klassen und eine auch zu Versammlungen brauchbare Turnhalle errichtet werden.

— In Lausanne kam es im Trockenraum einer Wäscherei zu einer Explosion. Ein Heizer wurde sofort getötet und mehrere Arbeiter wurden verletzt, darunter einer so schwer, daß er bald starb.

— In Le Sepey, Bezirk Aigle, brach in einem Holzhause dicht neben der Dorfschmiede Feuer aus. Es verbreitete sich rapid auf die umliegenden Häuser, die fast vollständig aus Holz gebaut waren. Neun Häuser wurden eingeäschert, ebensoviele Familien sind obdachlos. Die Bewohner der Häuser hatten kaum Zeit, das nackte Leben zu retten. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Ausland.

Deutschland. Im Theater zu Bromberg wurde der Kastellan Milewski während der Aufführung der „Zauberflöte" im obern Wandelgange erschossen. Ein auswärtiger Theaterbesucher hatte im Ueberzieher einen Revolver ohne Sicherung stecken lassen. Der Revolver war beim Herauslegen des Ueberziehers auf den Boden gefallen und vom Logenschließer aufgehoben worden. Derselbe hatte im Scherz nach dem Kastellan, der an der Treppe stand, gezielt. Ins Herz getroffen, sank Milewski tot nieder.

— Frau Welti-Herzog in Berlin ist von den Folgen ihres Unfalles wieder gänzlich hergestellt; am Samstag sang sie bereits in der Hofoper. Der Kaiser ließ sie nach dem zweiten Akt zu sich rufen und ernannte sie zur „Kammersängerin".

Frankreich. In der Nähe von Versailles ereignete sich am Sonntag Abend ein Eisenbahnzusammenstoß, wobei zwei Personen getötet und zwölf, darunter fünf schwer verletzt worden sind.

— Vom 2.—10. September findet in Vincennes eine internationale Ausstellung der Pferde- und Eselrassen statt, für die 698 Preise im Gesamtbetrage von 550,000 Fr. ausgesetzt sind.

Italien. Die Schullehrer sind den Beamten gleichgestellt und ermächtigt worden, auch mit 50—75 Prozent Ermäßigung Eisenbahn fahren zu dürfen. Diese Verfügung macht lachen. Die Schullehrer sind miserabel bezahlt, können nicht schöne Reischen machen und so nützt ihnen die Vergünstigung sehr wenig.

Vom Kriegsschauplatz. General Hamilton hatte am 1. Mai einen beträchtlichen Erfolg. Er vertrieb die Buren mit verhältnismäßig kleinem Verlust aus der starken Stellung bei Houtnek. Die Buren zerstreuten sich ost- und nordwärts. Die Engländer machten 26 Gefangene, darunter einen Kommandanten; sie hatten 16 Verwundete. Die Buren hatten 12 Tote und 40 Verwundete, von denen 21 dem Ausländerkorps angehörten. Unter den Toten befinden sich angeblich ein deutscher Lieutenant namens Günther und zwei Franzosen.

Während sich die Kämpfe im Osten bei Thaba Nchu abwielten, gelang es den Engländern nordöstlich von Bloemfontein (in der Richtung der Eisenbahnlinie Bloemfontein-Brandfort-Kroonstad) vorzurücken. Die Truppen des Generals Tucker stießen mit den Buren bei Karee-Siding zusammen, wo schon vor der Aktion der Buren gegen Wevener gekämpft worden ist. Die Engländer nahmen dort mehrere die dortige Gegend beherrschende Kopjes und sind dann weiter nördlich avanciert, worauf die Einnahme Brandforts folgte. Das wäre, da Brandfort etwa 50 Kilometer nordöstlich von der Hauptstadt des Oranje-Freistaats liegt, eine entschiedene Vorwärtsbewegung der Engländer. Bei Brandfort befand sich bisher das Hauptquartier der Buren. Letztere haben das Lager selbstverständlich vorher geräumt. Man darf jetzt wieder mit erheblich stärkerer Spannung die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz verfolgen.

Merkwürdige Kriegerei. Aus Tabanchu wird berichtet: Die Buren räumten den Hügel von Tabanchu und ließen jedoch ein Geschütz zurück, das von Zeit zu Zeit das englische Lager beschießt.

In Lorenzo Marquez, dem Haupthafen außer Durban, sind etwa 500 aus Transvaal ausgewiesene britische Unterthanen, worunter viele Frauen und Kinder, welche wegen der Explosion des Burenarsenals ihre Wohnstätte verlassen mußten, angekommen. Durch Fürsorge der englischen Regierung werden die armen Leute auf Transportdampfer verschifft und verpflegt.

Die englische Brigade Barton, bei der sich Divisionsgeneral Hunter befindet, überschritt den Vaalfluß bei Windsorton. Die Buren räumten Windsorton und Klipdam und zieben nordwärts. Die Engländer befinden sich im äußersten Westen, also jetzt schon im Gebiet von Transvaal.

Die Truppen Roberts sind in Smaldeel eingetroffen. Sie fanden auf ihrem Marsche vom Betfluß her keinen Widerstand. Die Buren, die dem linken englischen Flügel gegenüberstanden, verloren 40 Mann. Sie müssen sich jetzt auch im Osten schleunigst zurückziehen, da Smaldeel, an der Bahnlinie Bloemfontein-Brandfort-Kroonstad, nördlicher liegt als Winburg. Von Smaldeel führt eine Bahnabzweigung direkt nach Winburg.

Afrika. In Algier hat der Geologe Henry Neuburger, der vom Generalgouverneur Algiers mit Forschungen beauftragt wurde, 14 Petroleumbezirke entdeckt, die sich auf 200 Kilometer ausdehnen. Auch in der Provinz Konstantine seien petroleumhaltige Gebiete entdeckt worden. Es haben sich bereits 10 Finanzgesellschaften um die Ausbeutung beworben. — Ob darum das Petroleum billiger wird?

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt. Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Mai 1900

Fruchtlos Beyständete. Fahr. Sayer, Josef. Zimmermann, von Häggligen in Wettingen-Kloster. — Zehnder, Hieronimus Maurer von Birmenstorf früher in Wettingen. **Fernerin.** Breitschmid, Walter, Reisender, von Wohlen. **Frey.** Kistler-Keglik. Jakob. Metzger, von Bözen — Hartmann, Abraham gewes. Lokomotivheizer, von Villnachern, im Wallbach bei Schinznach. **Fuhr.** Gautschi, Frieda Wilhelms, zum „Rigiblick". — Hörl, Jakob, Tabakarbeiter. Beide von Reinach.

Rehabilitationen. Fernerin. Stierli, Johann. Metzger von Hitzkhach, in Biermarten. — Frau Seiler. Babette geb. Stöckli, Metzgers in Niederwyl.

Vermögensausfolgungsbrachten. Frey Die volljähr. Kinder des in Amerika verstorbenen Hörlacher, Jakob, Mechaniker, von Unsiken. Eingaben 15. Juni. **Fuchsberg.** Witwe Bergle, Elisabetha geb. Herzog, Peregrins von Mittnau, in Afrika. Eingaben 6. Juni.

Volksversammlung
in Gränichen
zur Besprechung des
Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes
Sonntag den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr,
im „Löwen" zu Gränichen.

Referent: Dr. med. Streit.

Im Anschlusse:
Generalversammlung der Kulturgesellschaft Aarau.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Heinrich Lüscher-Thut,** Landwirt, in **Kölliken,** werden am **Samstag den 12 Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, eine Anzahl faustpfändlich errichtete **Grundpfandtitel,** sowie andere solide Wertschriften **(Obligationen & Aktien)** im Gesamtwerte von ca. **Fr. 18,000.** — im **Gerichtslokal in Zofingen** öffentlich versteigert.

Zofingen, den 4. Mai 1900.

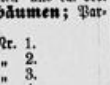
1300) **Das Konkursamt.**

Für Söhne von Kaufleuten, Hôteliers und guten Familien
bietet das **Institut Bitterlin, Villa Mercuria, Lucens,** französische Schweiz,
beste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelkorrespondenz.
Hauptzweck: **Fernbildung** von **Zahlkräften** und **Korrespondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
(H1970L) Man wende sich an den Direktor: **J Bitterlin.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Samstag den 12. Mai,** abends von 8 Uhr an, im Gasthaus **„z. Bären"** in **Kirchleerau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Sein

Heimwesen



im **„Nack",** Gemeindebann **Kirchleerau,** nämlich:

1. Ein **Wohnhaus mit Scheune,** fließendem Brunnen und ca. drei Jucharten **Baumgartenland mit schönen Obstbäumen;** Parzelle Nr. 5.
2. Ca. 15 Aren **Wiesland** am gleichen Ort; Parzelle Nr. 1.
3. „ 22 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.
4. „ 22 „ „ „ „ „ „ „ „ 3.
5. „ 22 „ „ „ „ „ „ „ „ 4.
6. „ 20 „ **Ackerland (Klee)** am gleichen Ort; Parzelle 6.
7. „ 16 „ **Ackerland** am gleichen Ort; Parzelle Nr. 7.
8. „ 42 „ **Wiesland** (Neuling) am gleichen Ort; Parzelle Nr. 8.
9. „ 50 „ **Wiesland** der Rain genannt.
10. „ 54 „ **Acker- & Wiesland** im obern „Nack".

Die Steigerungsobjekte werden gesamthaft und stückweise in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen können bei Herrn **A. Lüscher,** Notar in **Rooslleerau,** eingesehen werden, welcher auch in Bezug auf Grenzfragen die nötigen Aufschlüsse erteilt.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Kulm, den 8. Mai 1900.

1301) **Emil Lüscher,** Rechtsagent.

Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
1295) **(vormals Gebrüder Faller)**
Kronengasse Nr. 50 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen:

Sämtliche Sorten gutangestellte Sensen,
Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & amerik. Gabeln,
Große Handrechen, verbesserte Konstruktion,
32 & 38 Stahl-Zähne, sehr stark,
Patent-Heurechen, Stahl-Zinken, sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei komplete Schlafzimmer-Einrichtungen

in Hartholz, bestehend in je **2 Betten, Nachttischen, Waschkommoden, Spiegelschrank** und **Chiffonièren.**

929] **A. Scheibler,** Tapezierer, Adelbändli 174, **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Beorohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fisch, Gottlieb, gew. Kaufmann, von und in **Aarau.**
Eingabefrist bis den 9. Juni 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Lüscher-Wirz, Jak., Weber im Schwabisthal von und zu **Muhen.**
Eingabefrist bis den 9. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Muhen.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 28. April 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament d. d. 20. Mai 1898 und letztwillige Verordnung d. d. 14. März 1900 des **Kienast, Samuel,** Jakobs sel., Schneiders von und zu **Suhr.**

Testament der **Suter, Anna** geb. Suter, Joh. Rudolfs, Schneiders Witwe von und zu **Suhr;** d. d. 12. März 1900.

Erbschaft.

Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des **Walther, Rudolf,** gewesener Straßenwärter, von **Oberentfelden,** ist von sämtlichen Erben ausgeschlagen worden.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Richter, Johann Jakob, Johannesen, Rubels, gew. Knecht, von **Mühlthal;** gestorben.
Eingabefrist bis den 5. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Mönthal.

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Keller, Samuel, Hans Jakobs, gewes. Landwirt, von **Schlossrued,** in Schöftland.
Eingabefrist bis den 25. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Häberli, Samuel, Samuels, Landwirt im „Moos" von und zu **Teufenthal.**
Eingabefrist bis den 6. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.

Zu vermieten:
Für sofort in der Nähe von Aarau an einer Eisenbahnstation eine freundliche
Wohnung
von 3—4 Zimmern, mit etwas **Garten.**
Auskunft bei der Expedition. [1291

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibration der menschlichen Stimme durch **Hineinsingen** ohne Anstrengung. — **Höchst originell!** Beste Unterhaltung für Gesellschaften, Vereine, Militär ꝛc. ꝛc. In 1/4 Jahr über 1/2 Million verkauft.

Preis nur 80 Cts. Franko geliefert gegen Einsendung von 90 Cts. in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Alleiniges Depot für die Schweiz:
Fœtisch Frères
(H4581L) in **Lausanne.**

Turnerhosen,

Turnerleibchen, Turnerschärpen
Tricothemden
empfiehlt
Hermann Lüthy
1290] in Schöftland.

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H53532
Att Fama, propriétaire, Saxon.

Kohlenglätteisen

von 3 Fr. 80 bis 6 Fr.,
Glätteisenröste, Waschdretter, Waschseile von Hanf à 2 Fr. per Stück von 30 M., von Draht, verzinkt à 2 Fr., 2 Fr. 50 und 3 Fr. per Stück von 30 M., **Waschklämmerli** per Ring à 80 Cts., per Dutzend à 15 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
1278] in Schöftland.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unserer innig geliebten Mutter und Großmutter

Susanna Baumann-Vogt geb. Wacker

sowie für die Blumenspenden, die erhebende Grabrede des Herrn Pfarrer Graf und das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Aarau, 8. Mai 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stelle-Ausschreibung.

Die neugeschaffene Stelle eines
zweiten Kanzlisten
für die **Gemeinde Rheinfelden** wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Auskunft erteilt und selbstgeschriebene Anmeldungen nimmt bis **15 Mai** nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Rheinfelden, den 2. Mai 1900.

1299) **Der Gemeinderat.**

Pfand-Steigerung.

Montag den 14. Mai nächsthin, von vormittags 9 Uhr und nachmittags 1½ Uhr an, werden im **Hause Nr. 41 (alte Nr. 15) an der Kirchgasse dahier** gegen Barzahlung folgende **Ladenwaren** auf öffentliche Steigerung gebracht:

Hosenstoffe, Halbtuch, Barchet, Gilets- und Aermelfutter, Satin, Cerges, Knaben-, Herren- und Arbeiterhosen, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Unterleibchen, Turner-Tricots und -Schärpen, Cravatten, Hosenträger, Elastiques, Bändel und Spitzen, Papierkragen, Levantine, Flanelle, Schürzenstoffe, Schürzen, Nastücher, Wolle, Fadrn, Handschuhe, Garnituren, Kammaarn, Corsets, Knöpfe, Nadeln, Cravattenhalter, Manchettenknöpfe, Hosenhalter, Hutnadeln und Brochen u. A. m.

Aarau, den 8. Mai 1900.

Betreibungsamt Aarau.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 12. Mai 1900, von nachmittags 2 Uhr an, werden im **Gantlokal in Aarau** (Golattenmattgasse) gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

1 Handkarren, 1 Spiegel, 2 Hausfegen, 2 Portraits, zirka 200 leere Früchtenkörbe 1 kleiner Bierräder-Wagen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Regulateur, **3000 Stück Eier.**

Aarau, den 8. Mai 1900. **Betreibungsamt Aarau.**

Kein Aufschlag!

Das
Schuhwaren-Lager
von
J. Schneeberger-Salvi
Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf, nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim.**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum** überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau: Sl. Widmer, Wirt in der „Halde".
Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
A. Wirz-Rieß, Droguerie.
Hagnauer, Bürstenfabrikant.
Gränichen: Widmer, Spengler.
Muhen: Geschwister Erismann, Handlung.
Schöftland: Konsum-Verein.
Herzog, Spengler.
Hirschthal: Sl. Hauri-Fehlmann.
Uerkheim: Fräulein Schenk, Handlung.
Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl: Fritz Müller, Buchsers.
Rotienwyl: Dätwyler, Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).

Feine Lenzburger-Confitüren,
sowie ächter Bienenhonig

verkauft

1302] **Bäckerei Häni** in **Schöftland.**

Bauausschreibung.

Die **Arbeiten der südöstlichen Zufahrtsstraße zur kantonalen Krankenanstalt** und die **Kanalisation dieser Straße,** bestehend in Erd- und Cementarbeiten und Eisenlieferungen (gußeisernen Deckel) im Gesammt-Betrage von circa Fr. 10,000.— werden hiemit zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben. — Eingabetermin 15. Mai 1900.

Pläne, Ausmaß und Bauvorschriften sind im Büreau des Kantonsingenieurs zur Kenntnißnahme aufgelegt.

1196] ***Aargauische Baudirektion.***

J. Burgmeier, Aarau

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Bohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Gränichen** bringt auf öffentliche Steigerung:

1. **Donnerstag den 10. Mai,** von vormittags 9 Uhr an:

In der „Weierwand": **585 Wellen.**
In der „Rechholdern": **370 Wellen.**

Sodann nachmittags 2 Uhr:

Im „Haspelkopf": 7½ **Ster Mischelholz** u. **530** buch. **Wellen.**
Im „Sauerberg": 1½ **Ster Holz** und **695 Wellen.**

2. **Freitag den 11. Mai,** von vormittags 9 Uhr an:

Im „Kaibenboden": **1200 schöne Wellen.**
Aus „Wellenen": **201 grove Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1242 **Alb. Suter,** Förster.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

C. Türler-Küttel, Olten

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Ablagen in Schöftland:

Herr **J. Scheuzger,** Betreibungsbeamter und **Consumladen.**

Ischias, Hüftweh.

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche, wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle geheilt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und 1½ Jahre mit der Ausstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Küri, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spenzler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Küri beglaubigt, Küri, 31. Dez. 1897: Gemeindeammannamt Küri: Der Gemeindeammann. H. Waider.

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit** Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Zu vermieten:

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, Wassereinrichtung und einer schönen **Werkstatt.**

Jos. Bitterli, Schuhhandlung,

1241) Gränichen.

Zu verkaufen: Ein 2-löcheriger

Kochherd

mit kupfernem Wasserschiff, Brat- und Dürrofen; möglichst billig, bei

1119] **G. Fikler,** Kupferschmied, **Aarau.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch einen 2½" leicht gehenden

Brückenwagen

mit Doppelmechanik und Bänne, bereits neu, passend für Müller oder Fuhrleute.

Gebr. Gautschi, Suhr.

Zu verkaufen:

Eine

Ungarstute



mit **schönem Fohlen.**

Untere Mühle Schöftland.

Billig zu verkaufen:



Ein beinahe neuer, 2½zöll. **Leiterwagen** mit Bänne, bei **Jak. Bützwiler,** Melchiors

1229] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: 5 Stück junge

Leghühner



und einige hundert schöne

Reiswellen

bei **Gustav Richner** in **Rohr.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), das zweite Kalb tragend, 60 Zoll dick, bei

Jak. Huser auf Kilchhof

1231] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine jüngere, schwere, fehlerfreie

Kuh, Rotfleck,



täglich 8 bis 9 Liter Milch gebend.

1245) **R. Gloor,** Unter-Muhen.

Zu verkaufen;



Eine ganz nähige, gute, fehlerfreie **Milchkuh,** bei

Jrn. Ernst, Negotiant

1239] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein **nähiges Rind,**



bei

Mehrli, Maler

1230] in **Ilz.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schöne, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei

Frau Witwe **Flattner,**

Johann Jakobs

1233] im Oberdorf zu **Küttigen.**

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit **Zinszuschlag** auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau,** à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
" Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
" Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen

1062] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigen Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz)

Eine Partie starke, doppelsöhlige

Arbeiter-Taschen-Schuhe,

von Nr. 40/47, Fr. 6.40; **Rindlederne,** doppelsöhlig, Nr. 40/47, Fr. 7.20, verkauft so lange Vorrat

Rud. Lüscher, Schuhhandlung, **Schöftland.**

1235) **Reparaturen prompt.**

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hôtel Central, Zürich, Bubenbergplatz Nr. 10, Bern und „Casino" Winterthur

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und der Türkei stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brüssels, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer
in etwa 250 Dessins, und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120, 135 und 150 cm Breite.

Direkter Import einer grossen Partie

persönlich eingekaufter
Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

in allen beliebigen Formaten, Farben und Qualitäten.

Aechte Perser- und türkische Teppiche

alte und neue, worunter **Museumstücke von hervorragender Schönheit.**
Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. — per Stück.
Reelle Preise.

Türkische Vorhänge, ächte Kelims und Djyms etc. etc.

in grosser Auswahl.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, ⅓ und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.**
Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarke-Waren

übernommen und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- & Divandecken, Reisedecken und Reiseplaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitierte und ächte.

Kokos-, Manilla-, Jute- & Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90, 100, 112, 120, 150 und 180 cm, grösste Dessins-Auswahl.
In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl, das Paar von **Fr. 8** an.

Schaffelle

(ächt englische Angora)
in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche

für Möbelbezüge und auf Tische
85, 100, 115, 130 und 140 cm. breit, nur englische beste Ware, billigst

Treppenstangen in allen Längen.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Achtungsvollst

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für Teppiche aller Art
Beste und billigste und reellste Bezugsquelle.

Winterthur Casino. **Zürich** Stampfenbachstr. 6. **Bern** Bubenbergplatz 10.

Zu vermieten:

Auf 1. August eine
Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Garten
Jakob Lehner-Hilliger.
1298) **Ober-Entfelden.**

Esperamen

(Schwarzwälder) per Sester 2 Fr. 20 empfiehlt
Hermann Lüthy
1275] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer
Zweiräder-Handkarren
mit Landen, eisernen Achsen, stark gebaut, preiswürdig, sowie ein kleinerer **Karren** mit eisernen Achsen, um Fr. 12, wegen Nichtgebrauch, bei
Hilfiker, Maler, **Schöftland,**
1286) bei der untern Mühle.

Heugabeln

per Stück à Fr. 1.10
Kindergabeln „ „ „ —.80
Ladgabeln „ „ „ 1.30
Rechen „ „ „ 1.—
empfiehlt
Hermann Lüthy
1280] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein neuer 2^{m}

Brückenwagen

mit Vormechanik, sowie ein eleganter **Kinderwagen** und eine neue **Graskähre,** bei
1292] **Jul. Fehr,** Schmied, **Junzenschwyl.**

Velo

neu oder sonst gut erhalten, **einzutauschen gesucht** gegen **Musikautomat** oder sonstiges Musikwerk (neu.)
Offerten unter Chiffre E. R. 37 an die Expedition d. Bl. (1284

Neue Weinbeeren

in Kistchen von 4½ Ko. netto à Fr. 2.50 per Kistchen, **Zucker** in großen Stöcken à 46 Cts., in Stöcken von 3½ Kilo à 47 Cts. per Kilo, **Stampfzucker** in Sack von 100 Ko. à 42 Cts., in Anbruch à 46 Cts. per Ko. empfiehlt
Hermann Lüthy
1274] in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein starker 2½" **Wagen** mit eisern. Achsen samt Leitern und Benne, bei
Al. Fehrt auf „Schorrüti"
1288] zu **Kilchen.**

Badhosen

à 20 Cts. bis 1 Fr.,
Frottiertücher,
Frottierhandschuhe,
Waschtücher,
Handtücher,
Schwämme,
Toilettenseife
empfiehlt
Hermann Lüthy
1289] in Schöftland.

Waadtländer Weine.

Zu verkaufen guter, **weißer La Côte,** 1898. Auf Verlangen Mustersendung. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. an H. Rosset-Favre, Rebmann in Nyon (Waadt). (O 5108 2

Dangelstöcke

von englischem Meißelstahl à Fr. 2.20
Dangelhämmer à Fr. 2.20 bis Fr. 3.40 mit Garantie empfiehlt
Hermann Lüthy
1279] in Schöftland.

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt
F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Kraut-Wiegenmesser

11 Zoll bis 14 Zoll empfiehlt
Hermann Lüthy
1277] in Schöftland.

Heuwender!

Die bisherigen Nachteile sämtlicher Gabel- und Walzen-Heuwender sind bei meinen Modellen 1900 gehoben. — Bei dem ersteren, einziges Doppelrahmen-Gabel-System, ist nebst vollständiger Solidität und bequemer Manövrierfähigkeit der Wurf derart geschaffen, daß der Dörreffekt alles bis heute bekannte übertrifft. Der Walzenwender bietet infolge patentierter Neuerungen ebenfalls enorme Vorteile und verdienen die verbesserten Maschinen das hohe Interesse der Landwirtschaft.
Empfehle ebenfalls meine bestbewährten [1296

Mähmaschinen „Automatik" und „Schwalbe".

Pferderechen 2c.
J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, **Oberburg** (Emmenthal).
Höchste Auszeichnung; Ehrendiplom Ausstellung Thun.

Seife,

weiße Fürcher-Kernseife Ia per Pfd. à 30 Cts., **mel. Sekunda-Kernseife** à 20 Cts., **Harzkernseife** à 30 Cts., **ord. Harzseife** à 20 Cts., **Amlung** à 35 Cts. **Elephanten-Marke** à 40 Cts. per Pfd., **Crèmmarke** à 30 Cts. per Schachtel, **Waschkrystall** à 20 Cts. per Pfd., **Borax** à 50 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
1276] in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem sind ca. 50 Ztr. gute, weiße und rote
Berner Kartoffeln
zu verkaufen.
1281) **Jb. Fuhn, Schöftland.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.
Engros bei **Carl F. Schmidt**
897] in **Zürich.**

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situierter **Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt u. Land zu verehelichen wünschen.
Prospekte und Zirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die **Zentr. „Union",** Postfach 125, **Oerlikon** bei Zürich. — Geschäftsgründung 1887. (Hc 2340 Z

Offene Stellen.

Für eine intelligente, nette **Tochter** aus ehrbarer Familie, der deutschen und französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, zur Aushülfe in der Haushaltung und im Bureau in kleine Familie ohne Kinder.
Ferner für:
Kellnerinnen, Officegouvernanten, Office-Mädchen, Officeburschen, Köchinnen, Küchenmädchen, Mädchen für den ganzen Hausdienst & Kindermädchen.
Hc 2171 Y] Plazierungsbureau
Frau Siegenthaler-Ischer, Bern.
Kornhausplatz 11, Telephon 940.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeltlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Ein junges fleißiges
Mädchen,

welches das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen will, findet bei angemessenem Lohn und guter Behandlung sofort Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1282

Gesucht:

Für sofort ein williges, fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei **C. Baur,** Handelsgärtnerei
(H2230Z) **Zürich III.**

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiges **Mädchen** für Haus- und Feldarbeit.
Fritz Christen-Hunziker, Suhr.

Für Landwirte!

Zu vergeben.
Die **Armenlitzi Fuhr** ist im Falle, **2 noch arbeitsfähige, jüngere Männer zu plazieren.**
Anmeldungen nimmt entgegen
J. Lienhard, Gemeindeammann.

Ein tüchtiges, braves
Mädchen

vom Lande findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung.
Wo, sagt die Expedition. (1190

Gesucht.

Wer die **Holzfarben-Malerei (Maserieren)** in kurzer Frist erlernen will, beliebe sich zu melden bei
Hilfiker, Maler, **Schöftland,**
1287) bei der untern Mühle.
Bedingungen günstig.

2 gute
Erdarbeiter

welche auch **Mähen** können, finden längere Zeit Arbeit, nebst Kost und Logis bei **Frech,** Wirt,
1240) Reutenen, **Windisch.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht, findet sofort Platz bei
Jb. Fuhr-Müller, Suhr.

Auf dem Bureau der Armaturenfabrik **Ad. Karrer's Witwe** in **Kulm** wird ein intelligenter
Jüngling
mit guter Schulbildung als **Lehrling** angenommen. (1223

In eine bessere **Brod- & Zuckerbäckerei** in **Bern** könnte ein intelligenter kräftiger **Jüngling** als
Lehrling
eintreten, sofort oder nach Belieben. Bedingungen sehr günstig. Adresse:
Fr. Lüthi, Zähringerstraße 16 b, (H 1942 Y) **Bern.**

Gesucht für sofort:

Ein williges, fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, bei
C. Baur, Handelsgärtnerei
(H2230Z) **Zürich III.**

Gesucht:

In eine Privatfamilie (ohne kleine Kinder) ein freundliches, gesundes, intelligentes
Mädchen
aus braver Familie, oder auch Waise, nicht unter 15 Jahren. Gute Empfehlungen von Gemeindebeamte oder dem Hrn. Pfarrer unerläßlich.
Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1236

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein 16jähriger **Jüngling,** Sohn braver Eltern, wünscht für sofort oder event. später bei einem tüchtigen
Bau- und Möbelschreiner
in die **Lehre** zu treten.
Anmeldungen an
Jb. Müller, auf **Bözlihof,**
1187) in **Oberkulm.**

Gesucht.
Per sofort ein ordentliches, braves
Mädchen
das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. Guten Lohn zugesichert. Nachzufragen bei
1204) **O. Zeiler,** Bäcker, **Aarau.**

Ein Malerlehrling

kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
1175] **K. Hunziker, Schöftland.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Diejenigen verehrl. Spareinleger, welche ihre Büchlein auf die im Mai 1899 erfolgte Ausschreibung noch nicht zur Verifikation eingesandt haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieses noch unverzüglich nachzuholen und die Büchlein an der Kasse vorzuweisen.

Zofingen, im April 1900.

(Z 1082 Q) **Die Verwaltung.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gründ** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

☛ **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** ☚

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weingeist 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0; Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

☛ Diese Bestandteile mische man. [305

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu **4 %** verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à **4 %.**
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à **4¼ %.**
3. In **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
4. Auf **Depositen 3 – 3½ %.**

Schöftland, im März 1900. [772] ***Die Verwaltung***

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Frauenarbeitsschule

am Gewerbemuseum in Aarau.

Es können für **Lingerie** und für **Damenschneiderei** noch einige

Lehrtöchter

aufgenommen werden.

Auskunft und Anmeldung bei der

1194) **Direktion.**

Zu verkaufen.

Eine Partie gut erhaltene

Wolf-Backsteine

zu billigem Preis.

Ziegelfabrik Zichner, Zarau.



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20 —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)

(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.

Billig zu verkaufen:

Im **Hause Nr. 3,** Rathausgasse, **Zarau,** mehrere aufgerüstete, ältere

Betten,

Kanapee, Kommoden, Tisch & Sessel, Nachttische und zweithürige **Kasten.** (1226

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. kein sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Jauchgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Jauchröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Entkräfte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Kiedermann's Buchhandlung in Grenchen.** H353

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Kg. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied in **Schmiedrued.**

1127]

Knochen werden gegen Knochenmehl eingetauscht.

☛ **Zu verkaufen:** Eine noch beinahe neue

Wagenbrücke

samt Vorstütz, 135 cm breit und 260 cm lang, wegen Nichtgebrauch billig bei

1069) **A. Hächler,** Gemeinderat, Rohr.

Zu verkaufen:

Zirka 800 gebrauchte **Dachziegel.**
1 Partie Kanderer **Bodenplatten.**

1232) **E. Fuser,** Bäcker, **Zarau.**

Anzeige!

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner werten Kundsame bedankend, verbinde ich die Mitteilung, das künftig **mein Geschäft**

an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll

Schöftland, den 3. Mai 1900.

Frau **Rosa Lienhard-Lüti.**

Reelle Bedienung. **Billigste Preise!**

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

Zu sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. **Billigste Preise!**

Für Bauleute!

17 Fenster, 135×90 cm mit Vorfenster,
2 „ 135×80 cm mit Vorfenster,
12 „ 90×72 cm.
12 Zimmerthüren.
1 Glasthüre, 200×120 cm mit Vorthüre,
1 Tennthor, 210×360 cm
1 „ 230×200 cm
1 Thüre, 200×180 cm.
2 ½gewundene und 1 gerade **Treppe.**
15 Meter Othmarsfinger **Steinsockel,** 60×30 cm.

Balken, Laden, Mauersteine 2c. 2c.

größtenteils ganz gut erhalten, verkauft auf Abbruch billigst

1203) **S. Wälty, Schöftland.**

Fertige

Kadetten-Vestons

sind

in verschiedenen Größen in guter, reinwollener Qualität von **Fr. 23.** — an vorrätig.

Wir empfehlen uns ferner zur

Lieferung der Stoffe, sei es in Tuchen oder Halblein für Pestons u. Hosen,

ohne Aufschlag

zu den bisherigen, außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Die Anfertigung nach Maß

zu den möglichst billigen Preisen besorgen wir in unserm Ateliers prompt.

Aarau, Mai 1900. [1227

Gamper & Cie.

Milchbrenten

solidester Konstruktion liefert überallhin

Humm-Brunnhofer, Spengler, **Schloßplatz, Aarau.**

[1219]

№ 38. 1900.

Aarau, Samstag, 12. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Winter im Kriege der Engländer gegen die Buren.

Das Niedergehen ergiebiger Regengüsse im letzten Drittel des April hat den Sommer und damit den Vorrat an Futtergras auf der Hochfläche des Freistaates in ungewöhnlicher Weise verlängert. Jetzt aber tritt der Winter unweigerlich in sein Recht. Ueber diesen südafrikanischen Winter, der bis Anfang Oktober dauert, herrschen vielfach übertriebene Vorstellungen; er gleicht, schreibt der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg.", unserm nordischen insoweit, als die Tage ziemlich warm zu sein pflegen, während sich bei Nacht die Temperatur meist etwas über oder unter dem Gefrierpunkt hält. In Ausnahmefällen kann sie indes bis auf — 10 Grad Celsius sinken. Dies gilt für die Hochfläche; in bedeutendern Höhen der Gebirgszüge, zum Beispiel in den Drakensbergen, tritt die Kälte erheblich schärfer auf. Jedenfalls werden die für den Gesundheitszustand der Europäer so verderblichen Temperaturunterschiede noch erheblich größer und machen die Lösung der Bekleidungsfrage schwierig. Der Telegraph hat zwar berichtet, daß die Winterkleider für Lord Robert's Truppen angekommen und zum Teil wenigstens schon verausgabt sind. Aber was für Winterkleider? Etwa die daheim getragenen Tuchanzüge? Sie sind für den Gebrauch bei Tage zu warm und außerdem würden sie eine treffliche Zielscheibe für die Buren abgeben. Es ist wenig wahrscheinlich, daß man in England vor einem halben Jahre schon an die Beschaffung von Tuchkleidern in Khakifarben gedacht hat; ihre Anfertigung und die Herstellung von Uniformen für 150,000 Mann ist nicht im Handumdrehen erledigt. Wahrscheinlich hat man sich in der Hauptsache auf die Ausgabe von Unterzeug beschränkt und im Uebrigen den Khaki-Drillich beibehalten. Für die Nacht müßten dann die Truppen mit Decken versehen werden, deren unvermeidlicher Mittransport angesichts der Tragfaulheit der englischen Soldaten den so wie so ungeheuerlich starken Troß noch erheblich vermehren wird. Ebenso geschieht das durch die Mitführung von Zelten, womit alle Truppen des Robertsschen Operationskorps Mitte April versehen gewesen sein sollen. Das Alles wird nicht vermeiden, daß die jetzt schon erschreckenden Krankenzahlen während eines Winterfeldzuges in einem Lande, das Einquartierungsgelegenheit nur ganz vereinzelt bietet, zu einer bedenklichen Höhe anschwellen werden.

Noch mehr als bisher werden auch die Pferde dem Klima ihren Tribut zollen und Futtermangel wie Wasserarmut werden die Operationen der englischen Heere noch mehr als bisher an die Eisenbahnlinien binden. Hochfliegende Umgehungspläne, die den Vormarsch des Lord Roberts begleiten sollen, würden auf die allergrößten Schwierigkeiten stoßen. Auf keinen Fall würde sich eine ähnliche Operation, wie die von der Westbahn nach Bloemfontein, das ist eine strategische Umgehung, wiederholen lassen; vielmehr dürfte die englische Heeresleitung auf taktische Umgehungen beschränkt sein. Merkwürdigerweise will man das in England nicht einsehen. Man ist dort überzeugt, daß der Eintritt des Winters den Buren verderblicher sei als den eigenen Truppen. Wir meinen aber, wenn irgend Einer sich den Bedingungen des in Frage kommenden Klimes angepaßt haben kann und die Mittel kennt, sich gegen die kalten Nächte zu schützen, so muß es der seit Generationen im Lande sitzende, abgehärtete Bur sein.

Großes Gewicht dürfte der Verhinderung burischer Operationen durch das Fehlen des Futtergrases beizumessen sein. Augenblicklich füttern die Buren, da sie während des Sommers nur wenig Heu einzubringen pflegen, ihr Vieh während des Winters nur kümmerlich durch; während dieses Kriegsjahres soll es aus naheliegenden Gründen mit der Heubergung besonders schlecht gewesen sein. Außerdem ist die Zeit da, wo in vielen Distrikten das Vieh aus den höher gelegenen Weideplätzen in niedrigere oder in die Farmen übergeführt werden muß. Die Folge davon wird sein, daß sich zahlreiche Burenstreiter zur Regelung dieser Angelegenheit — das Vieh ist ihr ganzer Reichtum — auf einige Wochen Urlaub geben und so die im Felde stehenden Kommandos zeitweilig nicht unerheblich geschwächt werden. Das ist bei der außerordentlichen Zersplitterung der Burenstreitkräfte und ihrer Neigung, in endlos ausgedehnten Stellungen zu kämpfen, doppelt bedenklich. Doch brauchen sich die Engländer auf dieses Moment nicht allzusehr zu verlassen. Selbst ein in Verwaltungsgeschäften so wenig geschultes Volk wie die Buren, wird an den Verteidigungsmittelpunkten genügende Vorräte an Verpflegungsmitteln für Mann und Tier aufstappeln. Sodann darf man die Bedürfnislosigkeit des Burenpferdes und die Förderung solcher Unternehmungen durch die Landeseinwohner nicht aus dem Auge verlieren.

General Roberts weiß die Widerstandsfähigkeit der Buren zu schätzen und darum geht er nur mit äußerster Vorsicht zu Werke.

Schweiz.

— **Zur eidgen. Volksabstimmung vom 20. Mai 1900.**

1. Die Unfallversicherung.

Das Unglück wohnt allerorten; im Palast wie in der Hütte, auf dem Berge wie im Thale, beim Spiele wie bei der Arbeit.

Trotz aller Fortschritte der Wissenschaft und der Naturbeherrschung sind die Unglücksfälle heute viel zahlreicher wie ehedem; das kommt vor Allem daher, daß wir mit Maschinen arbeiten und leben und daß wir die furchtbarsten Naturkräfte zu Werkzeugen und Hausgenossen gemacht haben. Die gebändigten Naturkräfte und die wunderschaffenden Maschinen haben zwar den Wohlstand vermehrt, aber auch die Unglücksfälle.

In einem einzigen Jahre wurden in unserem kleinen Lande 20,159 Unfälle gezählt, wovon 1040 tötlich waren. Die meisten Unfälle ereignen sich bei der Arbeit, viele aber auch außer der Arbeit. Auf vier Unfälle beim Berufe kommt einer außer dem Berufe. Nicht alle Berufe weisen die gleiche Unfallgefahr auf; bei der Seidenindustrie ist die Unfallgefahr hundertfünfzigmal geringer, als beim Baugewerbe. Viele Unfälle weist auch der Verkehr auf; man denke nur an die Katastrophen von Mönchenstein, Zollikofen und Ouchy.

19,119 Verletzte und 1040 Tote durch Unfälle! Das sind Zahlen, die an die Opfer einer Schlacht erinnern.

An diesen Verwundeten muß Samariterdienst gethan, für die Hinterlassenen der Gefallenen muß gesorgt werden, und das kann am besten geschehen durch die staatliche Unfallversicherung.

2. Der gegenwärtige mangelhafte Zustand.

In einem Bezirkorte lebt eine Witwe mit fünf Kindern. Ihr ältestes ist ein braver Sohn und fleißiger Arbeiter. Er ist der Stolz der Mutter und der Ernährer der Familie. Jeden Zahltag bringt er den ganzen Lohn heim und begnügt sich mit einem kleinen Sackgeld. Eines Tages kehrt der Sohn bleich und mit verbundener Hand von der Arbeit zurück. Sie ist ihm beim Schmieden durch einen ungeschickten Mitarbeiter schwer verletzt worden.

Der Schmiede- und Wagnermeister steht nicht unter dem Haftpflichtgesetz und deshalb hat der Sohn absolut keinen Anspruch auf Entschädigung. Nachdem die freiwillige Unterstützung des humanen, aber keineswegs wohlhabenden Meisters aufgehört hat, gerät die Familie ins Elend und fällt der Armenpflege zur Last.

Wäre der Sohn in einem größern Schmiede- und Wagnergeschäft mit mehr als fünf Arbeitern thätig gewesen, so würde er gegen Unfälle versichert gewesen sein, weil sein Arbeitgeber dann unter dem Haftpflichtgesetz gestanden hätte. Der Unglückliche würde eine Entschädigung erhalten haben, womit er sich und seine Angehörigen vor Not hätte bewahren können. Der Familie würde aber auch geholfen worden sein, wenn die eidgen. Unfallversicherung bereits in Kraft gewesen wäre.

— **Den Heuchlern ins Stammbuch.** „Wer nicht nur ein Christ mit dem Munde, sondern mit Hand, Kopf und Herz sein will; wer den Glücksstand des Volkes nicht nach einer geringen Minderheit, sondern nach der Gesamtheit bemißt; wer wünscht, daß von den dem ganzen Volke beschafften reichen Bundesmitteln endlich, endlich einmal auch der ärmeren Bevölkerung ein Erkleckliches zukomme — der muß dem Versicherungsgesetz beistimmen. Nur Unverstand, Scheelsucht und krasser Egoismus kann sich dagegen erheben. Dieser Egoismus giebt sich nicht damit zufrieden, den Arbeiter in seinen gesunden Tagen auszunützen und ihn dann, wenn er krank wird, auf die Gasse zu stellen, er mißgönnt ihm auch noch die Hülfe, welche ihm jetzt von Bundes wegen gereicht werden soll." — So schreibt ein Freund des Volkes.

— **Die Zolleinnahmen** im April 1900 betrugen Fr. 4,278,591 90 Rp. (April 1899 Fr. 4,194,011. 21). Mehreinnahmen 1900 Fr. 84,580. 69. Vom 1. Januar bis Ende April 1899 betrugen sie Fr. 15,832,562. 34; im gleichen Zeitraum 1900 Fr. 15,770,727 31 Rp.; Mindereinnahmen 1900 Fr. 61,835. 03.

— **Eidg. Postverwaltung.** Das im ganzen bei den Verwaltungen und bei 3515 Poststellen verwendete Personal besteht aus 9856 Köpfen. Im Jahre 1849 betrug die Zahl der Postangestellten 2341, sie hat sich seither somit mehr als vervierfacht.

Die Einnahmen betrugen im Jahr 1899 Fr. 33,977,310 46 Rp. Es ist dies der höchste Ertrag seit der Centralisation des schweizerischen Postwesens seit dem Jahre 1849. Damals ergab sich eine Einnahme von Fr. 4,898,327. 85.

An Ausgaben sind zu verzeichnen Fr. 3,848,203. 30 im Jahre 1849 und Fr. 31,188,870. 91 im Jahre 1899. Der Aktivsaldo für 1899 mit Fr. 2,788,439. 55 ist der größte, der seit dem Bestande dieser Verwaltung eingetreten ist. Am nächsten kommt das Ergebnis vom Jahre 1896 mit Fr. 2,547,870. 42. Den kleinsten Aktivsaldo mit Fr. 100,452. 28 ergab das Jahr 1876.

An Postreisenden wurden befördert im Jahre 1849 448,809 und dafür an Taxen erhoben Fr. 2,112,242. 80 gegen 1,357,636 Reisende im Jahre 1899 mit einem Ertrage von Franken 2,345,565. 92. Die Durchschnittstaxe für einen Reisenden betrug somit im Jahre 1849 Fr. 4. 70 gegen Fr. 1. 72 im Jahre 1899. Von 559 Postpferdehaltern wurden im Jahre 1899 753 Postkurse ausgeführt und hierfür 981 Postillone und 2201 Postpferde verwendet.

Als unbezahlte Botin hatte die Postverwaltung im Jahre 1899 12,147,606 portofreie Korrespondenzen zu befördern, hiezu kommen noch 2,670,437 portofreie, abonnierte Zeitungen und außer den post- und telegraphenamtlichen 253,873 portofreie Geldanweisungen mit einem Wertbetrage von Fr. 51,704,376. Die Zahl der taxpflichtigen Briefe beträgt im Lokalrayon 31,754,827, in der übrigen Schweiz 50,888,625, für das Ausland 20,089,701. Postkarten wurden befördert im Innern der Schweiz 33,717,012, nach dem Auslande 12,007,867. Die Zahl der Drucksachen und Warenmuster beträgt im Innern der Schweiz 37,885,226, nach dem Auslande 8,761,542. Die Gepflogenheit des Frankierens der Postsendungen nimmt immer mehr zu. Während noch im Jahre 1856 nur 25 Proz. des Gesamtbriefverkehrs frankiert wurde, ist im Jahre 1870 schon 84 Proz., im Jahre 1890 98,8 Proz. und im Jahre 1899 99,4 Proz. des Korrespondenzverkehrs frankiert worden.

An Postwertzeichen (Frankomarken ꝛc.) wurden aufgewendet im Jahr 1852 4,099,466 Stück, Wert Fr. 397,393 und 1899 257,293,002 Stück, Wert Fr. 28,127,293. Taxpflichtige interne Geldanweisungen wurden aufgegeben im Jahre 1899 5,010,531 Stück mit Fr. 426,048,060 Wert und noch im Jahre 1870 blos 599,394 Stück mit Fr. 57,912,890 Wert.

Die Zahl der aufgegebenen internen Fahrpoststücke betrug im Jahre 1899 16,910,708 Stück. Im Versand nach dem Auslande ergeben sich 1,520,651 Stück, im Empfang 2,374,823 Stück; durch die Schweiz transitiert haben 642,841 Stück.

Die Gesamtzahl der abonnierten Zeitungen betrug für 1899 115,958,621. Davon fallen auf den internen Verkehr 106,973,405 taxpflichtige Exemplare. Nach der Volkszählung von 1888 mit 2,917,754 Einwohnern trifft es auf einen Einwohner 87,35 Korrespondenzen gegen 39,74 im Jahre 1883 (dem ersten Jahr dieser Erhebung), 39,32 Zeitungen gegen 20,57 pro 1883.

Die vorstehenden Zahlenzusammenstellungen geben einen Begriff von der außerordentlichen Entwicklung des Postverkehrs in den letzten Jahrzehnten und bieten zugleich Anhaltspunkte für Bemessung der Zunahme des Verkehrs in der Schweiz im allgemeinen.

— **Eine Volkspetition** wird vom Centralvorstand des Vereins schweiz. Geschäftsreisender ins Werk gesetzt, worin um eine eidgen. Gesetzgebung gegen den „unlautern Wettbewerb" gebeten wird. Wir lesen in dem betr. Aufruf:

„Nur demjenigen Handel und Verkehr ist ein stetiges Gedeihen gesichert, der sich auf dem Boden der Rechtlichkeit entwickelt. — Nur derjenige Wettbewerb ist menschenwürdig, welcher das Prinzip des Gemeinsinnes „Leben und leben lassen" in Ehren hält."

„Das über handnehmende, von gewissenloser und rücksichtsloser Gewinnsucht eingegebene Geschäftsgebahren, die fortwährende Gefährdung von Treu und Glauben demoralisieren den Verkehr mehr und mehr und drohen, ihn schließlich lahm zu legen."

„Die Grundbedingung der Volkswohlfahrt wird zerstört."

„Angesichts der Unthätigkeit der gesetzgebenden Behörden diesem bedenklichen Mißstande gegenüber, erwachsöt dem Volke die Aufgabe, die Wahrung seiner Wohlfahrt selbst an die Hand zu nehmen."

„Der erste Schritt ist eine Massenkundgebung."

Wir bezweifeln, ob mit einer solchen Petition, die über landläufige Phrasen sich nicht hinauszuheben vermag, — man verzeihe uns diese Bezeichnung — überhaupt etwas zu erreichen ist. Der richtige Weg wäre nach unserer Ansicht die eigentliche, verfassungsmäßige Initiative gewesen, worin den gesetzgebenden Behörden gewisse Direktiven gegeben worden wären, an die sie sich zu halten gehabt hätten. Wir vermissen vor allem aus die strikte Definition des Begriffs „unlauterer Wettbewerb". Man wird uns zugeben, daß im Reiche Merkurs gewisse Begriffe sehr dehnbar sind. Daß wir mit der Lösung dieser Frage auf eidgenössischem Boden sympathisieren, brauchen wir nicht zu versichern. Dagegen halten wir eben dafür, der kürzere Weg sei der beste. Eine bloße Petition — Bittschrift — kann man gemütlich „abthun" mit einem dilatorischen Bescheid; eine Initiative mit der nötigen Unterschriftenzahl darf man nicht ignorieren.

— **Eidg. Polytechnikum.** Zum Professor der Architektur, insbesondere für Ornamentik, Ornamentzeichnen, Stillehre und Kompositionsübungen an der eidgenössischen polytechnischen Schule wird Architekt Gustav Gull, z. Z. Stadtbaumeister in Zürich, ernannt.

— **Schweizerturner im Ausland.** Am internationalen Turnfest in Genua beteiligten sich mehrere Mitglieder des Bürgerturnvereins Bern. In der Preisverteilung nahmen sie folgenden Rang ein: Nationalturnen: Gerber Fritz, 1. Kranz; Zumbach Hans, 2. Kranz; Denz Hermann, 3. Kranz. Kunstturnen: Ribi Charles, 1. Kranz; Zürcher Fritz, 6. Kranz.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 7. Mai war qualitativ und quantitativ recht gut besahren. Es wurden aufgeführt: 56 Pferde, 31 Ochsen, 228 Kühe, 132 Rinder; total 447 Stück Großvieh und 378 Stück Kleinvieh; zusammen 825 Stück. Auf dem Pferdemarkt war viel Nachfrage nach guten Zugpferden, welche sehr hohe Preise galten. Auf dem Viehmarkt herrschte ziemlich viel Handel um gereifte Nutzware, junge Zugochsen und feistes Schlachtvieh zu hohen und festen Preisen. Der Schweinemarkt war weniger stark besetzt, aber der Umsatz zu guten Preisen sehr bedeutend.

Aargau.

— **Ein praktischer Schulmeister.** (Eingel.) Laut „Aarg. Tagbl." hat der Vorsteher einer aarg. Schulanstalt in der Aufnahmeprüfung das sehr zeitgemäße Thema gestellt: „Die Ankunft des Tagblattes". Die zur Lösung beauftragte Schülerin habe die Aufgabe mit vieler Phantasie zur vollsten Zufriedenheit des allweisen Magistrates gelöst, was ihr dessen huldvollste Belobigung zugezogen haben soll. Der Fall erinnert mich an einen ebenfalls genialen Einfall eines fürtrefflichen Pädagogen, der einem etwas unbeholfenen Zeichner und Maler seiner Klasse empfahl, ein Roß blau anzustreichen! Seither spielt das „blaue Roß" in der aarg. Schulgeschichte eine klassische Rolle.

— ☛ **Daß die es beachten möchten, die es angeht!** Herr Albert Matter-Hüssy von Kölliken, Fabrikant in Säckingen, richtet in den „Aarg. Nachr." einen offenen Brief an seine ehemaligen aarg. Mitbürger, worin er seine Ansichten über die eidg. Versicherungsvorlage ausspricht, die sich auf seine langjährigen Erfahrungen über die in Deutschland bereits gesetzlich geregelte Angelegenheit stützen.

Der wackere Arbeitgeber und Arbeiterfreund spricht sich zum Schlusse also aus:

„Sollte die Vorlage am 20. Mai fallen, so wird nicht nur viel Segen begraben, sondern es wird das Urteil über die Mündigkeit des Schweizervolkes in sozialen Fragen im Ausland einen schweren Stoß erleiden; man wird nicht verstehen, wie die Republik nicht reich genug, sich solche Wohlthaten für die arbeitende Bevölkerung zu sichern, welche das benachbarte Deutschland im Prinzip schon über ein Jahrzehnt mit allgemein anerkanntem Erfolg ausprobiert. Da ich auf Grund einer jahrelangen Erfahrung inmitten einer großen Arbeiterzahl mir ein Urteil über die deutsche Krankenversicherung gestatten darf, und auch lange Zeit als Delegierter in unsern süddeutschen Berufsgenossenschaften mitarbeitete, so glaubte ich die vorstehenden Ausführungen der Oeffentlichkeit in meinem Heimatkanton anheimgeben zu müssen."

— **„Zahle wund er"!** Die Nachbarschaft beim Brückenbau ist nicht umesunst. Laut den regierungsrätlichen Dekrets-Entwürfen hätten an die Kosten einer Aarebrücke zu bezahlen:

Lauffohr an das Projekt Lauffohr Fr. 5300, an das Projekt Stilli Fr. 2100, Turgi Fr. 37,100/1500, Stilli Fr. 1500,5500, Villigen Fr. 9400,12,000, Remigen Fr. 3200/3500, Rüfenach Fr. 2900/3300, Böttstein Fr. 400/500, Mandach Fr. 700 event. Fr. 1000, Mönthal Fr. 600 600, Oberdöttberg Fr. 200/200, Brugg Fr. 6900/6000, Baden Fr. 13 800/7000, Ennetbaden Fr. 1000 event. Fr. 600, Ob.-Siggenthal Fr. 3700/3500, Unt.-Siggenthal Fr. 4700/4100, Gebenstorf Fr. 8,400/400, Windisch Fr. 2700/500, Birmenstorf Fr. 600/—, Niniken Fr. —/500, Würenlingen Franken —/9200, Zurzach Fr. —/2700, Tegerfelden Fr. —/2100, Ob.-Endingen Fr. —/3900, U.-Endingen Fr. —/400, Lengnau Fr. —/900; somit Gemeindebeiträge an das Projekt Lauffohr Fr. 103,100, an das Projekt Stilli Fr. 74,000.					
Die Gesamtkosten betragen für Lauffohr Fr. 299,000, für Stilli Fr. 294,000. Daran bezahlen:					
Nordostbahn u. Centralbahn					
	für Lauffohr Fr.	100,000,	für Stilli Fr.		100,000.
Freiwillige Beiträge	„	„ 25,000,	„	„	10,000.
Staatsbeiträge	„	„ 70.000,	„	„	110,000.
Gemeindebeiträge	„	„ 103,100,	„	„	74,000.

— **Bezirk Kulm.** Die Herren Schibler, Großrat, Eppler, Pfarrer, Dr. W. Gautschi, Fürsprech und Berner, Großrat laden zu einer Besprechung der Versicherungsvorlagen im Bezirk Kulm auf Sonntag den 13 Mai 1900, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm ein.

Es heißt im betr. Aufruf u. a.: „Wir halten es für unsere Pflicht auch diesmal, wo die Meinung geteilt und nach der Ansicht eines Großteils unserer Bezirksschaft vitale Interessen im Spiele stehen, die Gesetzesvorlagen zur öffentlichen Diskussion zu bringen. Nachdem überall im Kanton zu gleichem Zwecke Versammlungen stattfinden, wollen wir nicht den Vorwurf auskommen lassen, man habe im Bezirk Kulm nicht den Mut gehabt, offen und ehrlich, wie es freien Männern geziemt, ihre Stellung zu den Gesetzen zu präzisieren."

— **Freiamt.** Die Räubergeschichte aus dem Bünzerwalde entpuppt sich als Schwindel, von dem betreffenden Fuhrmann erdichtet, um das einkassierte Geld seinem Meister zu unterschlagen. Er hat dies zugestanden. Die Verletzungen hat er sich selbst mit einem Messer beigebracht, um dann dieselben ärztlich behandeln und die „Raubgeschichte" glaubwürdiger erscheinen zu lassen. Den Rest des unterschlagenen Geldes hat er zu Hause auf einer Schwelle unter ein Rest, auf dem ein „Hausrötteli" brütete, verborgen. Einen Teil hatte er in „schöner Gesellschaft" bereits verjuxt. Für seine „Erfindung" wird er wohl nach Gebühr prämiert werden.

— Ein sonderbarer Schulfreund soll letzthin in Reffelndach aufgetaucht sein. Kam da ein Fremder durch das Dörfchen, der die Schüler auf dem Heimwege freundlich begrüßte und sie einlud, in der Wirtschaft H. bei Bier und Wein einige Lieder zu singen. Bald gestaltete sich ein förmlicher Zug durch das Dörfchen unter Absingen einiger Lieder, wozu der Fremde kunstgerecht den Takt schlug. Unter Sang und Zitherspiel ließ nun der Kindesfreund seine Sänger bewirten mit Bier und Wein. Wollt ihr auch noch Käse und Brot? fragte der Fremde. Ja! Ja! Juhe! war die Antwort. Also, Frau Wirtin, jedem eine Portion! und mir hernach gefl. schriftliche Rechnung, Madame, wir wollen inzwischen noch eins losgehen. Also aufpassen meine Lieben! Eins, zwei, drei: „Von ferne sei herzlich gegrüßet ꝛc." und der Dirigent verschwand, der frohen Sängerschaar noch lange in Erinnerung bleibend und der Gastgeberin eine unbezahlte Rechnung zurücklassend, auf Nimmerwiedersehen. — Riecht etwas nach „berühmten Mustern".

— **Frickthal.** Teurer Rehpfeffer. Der s. Z. im „Hard" beim Abschuß eines Rehbockes erwischte Wilderer wurde ganz empfindlich bestraft, so daß ihn sein Jagdvergnügen gegen 200 Fr. zu stehen kommt.

Kantone.

Basel. Am Dienstag vormittag wurde an der Ecke Klingenthalstraße-Klaragraben von zwei Schnapplarren eine Frau überfahren. Der Tod trat sofort ein. Den Fuhrmann trifft an dem Unglück der unbedingtlichen Frau keine Schuld.

— Beim St. Johann-Schulhause wurde ein 9jähriger Knabe von einem durchgebrannten Gespann überfahren und getötet.

Baselland. Im Läufelfinger Steinbrüche der Gipsfabrik wurde der Arbeiter Joh. Rothenbühler von Lützelflüh, Kt. Bern, wohnhaft in Wysen, während seiner Arbeit von einer Schuttmasse, die sich ablöste, rückwärts zu Boden geworfen und brach beim Falle das Genick, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Rothenbühler hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder. — Wie schön wäre auch da die Unfallversicherung mit ihrer Fürsorge für Witwen und Waisen?!

Bern. Zu dem schrecklichen Mordfall in Schwarzenburg teilt man dem „Bund" zur event. Lösung des psychologischen Rätsels folgendes mit: „Unter polizeilicher Begleitung ist letzten Montag der Mörder Binggeli in das Bezirksgefängnis zu Schwarzenburg eingeliefert worden. Er gestand dem Untersuchungsrichter die That offen und unumwunden ein. Reue bezeigte er wenig. Mutter und Schwägerin habe er aus Rache umgebracht, Frau und Kind deshalb beseitigt, damit sie nicht, wie ihm geschehen sei, verachtet und verstoßen seien. In letzterer Beziehung vernimmt man folgendes:

In der Schule erwies sich C. Binggeli keineswegs als unintelligent, mußte jedoch daheim seinem älteren Bruder Johann gegenüber vielfach den kürzern ziehen. C. B. war ein verschlossener Charakter; die Behandlung im Elternhause machte ihn störrisch. Als Sohn wohlhabender Leute wäre er gern Dragoner geworden. Sein Lieblingswunsch ward ihm nicht erfüllt. Deshalb desertierte er aus der Rekrutenschule. Als geistesgestört kam er in die Waldau. Damals soll er gesagt haben: „Ihr meint nun, ich sei verruckt. Ich bins nicht. Aber ich werde Euch — den Verwandten — einen Stein in den Garten werfen, den Ihr nicht leicht herausstehbt." Nachdem er aus der Anstalt entlassen war, wollte er heiraten. Die nächsten Angehörigen suchten dies zu hintertreiben. Es gelang ihnen nicht. Später wurde die Ehescheidung angestrebt, allein die Scheidung unterblieb. Ein Kind, ein aufgewecktes Knäblein, ward ihm geschenkt. Von da an mußte die Frau bei ihrer Mutter schlafen. Der Gedanke, daß das väterliche Heimwesen nicht, wie es sonst Brauch ist, ihm, dem Jüngern zufalle, gab seinen finstern Gedanken neue Nahrung. Jahrelang muß er Gedanken der Rache ausgebrütet und gezüchtet haben, ehe das Gräßliche geschah."

— „Der Lorf, der hängt ihm hinten!" Für den 13. Mai war eine im Münster zu Bern abzuhaltende Brahms-Feier vorbereitet. Nun hat der Münster-Kirchgemeinderat verfügt, diese Feier dürfe nicht abgehalten werden, da der „Heroenkultus" dem Charakter des Münsters nicht entspreche . . .

— Bern. Der in contumaciam zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Verwaltungshauptmann Ernst Kurz, gewesener Revisor der eidg. Finanzkontrolle, ist in Brüssel festgenommen worden. Die Eidgenossenschaft wird das Auslieferungsbegehren stellen.

— Bern. In der Nähe des Schlosses Bremgarten fand man in der Aare den Leichnam des Christian Tschanen, Landarbeiter. Tschanen war an jener Stelle mit Fischen beschäftigt, als Epileptiker zweifellos von einem Anfall überrascht worden und kopfüber in das Wasser gefallen.

— In Adelboden warf ein vierjähriges Knäblein eine brennende Petroleumlampe um und verbrannte sich derart, daß es nach zwei Stunden starb.

— Ernst Marti in der Wyßlen zu Kirchdorf war von einer Schießübung im Mühledorf zurückgekehrt. Als er nun das Gewehr reinigte, krachte plötzlich ein Schuß und verletzte ihn tötlich. Das Geschoß durchbohrte die linke Lunge und drang im Rücken wieder hinaus. Marti hinterläßt eine Witwe und vier unerzogene Kinder.

Graubünden. Der Albulabahnbau schreitet ziemlich ruhig vor sich. Etwas zahlreich scheinen, im Verhältnis zur Arbeiterzahl, die Unglücksfälle zu sein. Am Donnerstag und Freitag sind im Bergün vier Arbeiter beerdigt worden. Zwei davon sind infolge unzeitiger Explosion einer Dynamitpatrone verunglückt, ein Dritter wurde von einer Rollwagenladung im Tunnel erdrückt und der vierte starb infolge einer Lungenkrankheit.

Da sich die Bahnarbeiterzahl auf dem Gebiet der Gemeinde Bergün-Latsch in nächster Zeit mindestens verdoppeln wird, ist diese genötigt, eine Erweiterung des Gottesackers vorzunehmen.

Durch die einstandene große Zahl der Hinterbliebenen wird man daran erinnert, daß im ganzen Lande tagtäglich Unfälle sich ereignen und man begreift dann kaum, daß das Versicherungsgesetz, das am 20. Mai dem Schweizervolk zur Abstimmung vorgelegt wird, Gegner finden könne, meint ein Einsender des „Fr. Rhätier."

St. Gallen. In Murg wurde ein Zugführer von einem von einem Wagen niederstürzenden sechs Zentner schweren Baumwollenballen erdrückt.

— Unerlaubte Selbsthilfe. Der Rhein hat bei St. Margarethen sein neues Bett selbsthätig bezogen. Nachdem er vorige Woche wiederholt Miene gemacht, die nur noch kurze Schranke zu durchbrechen, die ihn von seiner Zukunft trennte, ist ihm in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der Handstreich gelungen. Die infolge der warmen Witterung in den letzten Tagen eingetretene starke Schneeschmelze hat seine Wasser mächtig angeschwellt und so das große Ereignis, über welches große Freude bei den bisher bedrohten Anwohnern herrscht, so ziemlich in dem Zeitpunkte bewirkt, der von den Technikern hiefür in Aussicht genommen war. Am Nachmittag ergoß sich schon mehr als die Hälfte des Stromes in das neue Bett. Die Schnelligkeit, mit der das Wasser an der Erweiterung des Bettes arbeitet, ist überraschend.

Tessin. Der Fremdenverkehr in Lugano hat dieses Jahr seinen Glanzpunkt erreicht. In der Stadt und in der Umgebung, am Bahnhof und am Quai, in Paradiso und in Castagnola, sind sämtliche Gasthöfe und Pensionen vom Erdgeschoß bis zum Dache überfüllt und die von den Bahnzügen kommenden Hotelomnibusse sind stets von Reisenden voll besetzt. Die Witterung, die anfangs April keine besonders günstige war, ist seitdem brillant gewesen, so daß die abreisenden Kurgäste immer wieder durch neuankommende ersetzt werden. Die Saison verspricht noch einige Wochen anzuhalten.

Solothurn. In Schönenwerd starb nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren Herr Ammann Urs Rüthy, ein unentwegt freisinniger Mann und brav denkender Bürger.

— Zwischen den Ortschaften Aarau, Erlinsbach, Stüßlingen, Lostorf und Olten soll ein Postkurs eingerichtet werden. Mehrere Interessenten veranstalten auf morgen eine diesbezügliche Versammlung im „Kreuz" zu Ober-Erlinsbach.

— Schönenwerd. Im „Storchenpavillon" soll morgen nachmittag eine Volksversammlung zur Besprechung der Versicherungsgesetze stattfinden. Herr Nationalrat Brosi in Solothurn hat das Referat übernommen. Hoffentlich erhält der treffliche Redner viele Zuhörer.

Zürich. Der jüngst in Winterthur verstorbene Herr Sträuli-Hauser hat eine Reihe von Vermächtnissen zu wohlthätigen Zwecken gemacht. Sie erreichen die Summe von 45,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. In den südlich von Aachen gelegenen Waldungen der Gemeinden von Rötgen, Walheim, Eupen und Kettenis, sowie in den fiskalischen Waldungen wütete diese Woche ein furchtbarer Waldbrand. Es standen über 1000 Jucharten im Feuer.

— Das deutsche Reichsgericht hat in jüngster Zeit zwei bemerkenswerte Entscheide getroffen: Das eine Erkenntnis sagt klipp und klar, daß der Jesuitenorden keine Einrichtung der katholischen Kirche" sei, und das andere legt ein für allemal fest, „daß die öffentliche Behauptung, Luther habe sich das Leben genommen, als Beschimpfung der protestantischen Kirche betrachtet werde, selbst wenn sie im Glauben an ihre Richtigkeit gethan sei."

— Kaiser Wilhelm telegraphierte dem Vicekönig von Indien, um seine Teilnahme für die Notleidenden auszudrücken und anzuzeigen, daß die Stadt Berlin 500,000 Mark Liebesgaben für die Notleidenden gestiftet habe. Der Vicekönig richtete an den Kaiser ein Dankestelegramm. — Apropos: Was machen die armen Weber in Schlesien?

Oesterreich. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden in der Ortschaft Wäder am Rhein unweit Feldkirch drei Personen ermordet, nämlich: der Bäckermeister Aberer, seine Frau und ein Hausgenosse. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung über diese scheußliche That. Bereits ist als mutmaßlicher Thäter ein Dachdecker aus der Schweiz (Rheinthal) verhaftet worden.

Italien. Der große Prozeß von Viterbo wegen Verleitung von Zeugen zu falschen Aussagen und wegen falschen Zeugnisses hat mit der Verurteilung der meisten Angeklagten geendigt.

Im Jahre 1893 wurde der reiche Gutsbesitzer Pezi ermordet. Um den Verdacht von seinem Bruder, dem eigentlichen Thäter, abzulenken, bezichtigte der Priester Gratiliano Pezi drei angesehene Einwohner der Ortschaft des Mordes. Um Geld fand er genug Schufte, selbst Beamte, welche falsches Zeugnis redeten. Nun aber hat das Schicksal sie doch ereilt. Der saubere Priester Don Gratiliano Pezi erhielt 22½ Jahre Zuchthaus zugemessen, seine bezahlten Helfershelfer kamen mit sechs Monaten bis 10 Jahren weg. Sodann müssen die Verurteilten den drei Männern Balle, Pellegrini und Benedetti, die infolge jener unwahren Zeugenaussagen im Jahre 1894 unschuldig ins Zuchthaus kamen, ein Schmerzensgeld von 65,000 Lire bezahlen. Das Urteil verfügt auch die sofortige Freilassung der drei Opfer des Justizirrtums. Der ebenfalls wegen Zeugenverleitung vor dem Richter stehende Luizi Pezi, Sohn des genannten Gutsbesitzers und Bruder des Priesters Don Gratiliano, ist von dieser Schuld freigesprochen worden, hingegen hat man sofort den Prozeß wegen Vatermord gegen ihn eingeleitet. Das der Verlesung des Urteils beiwohnende sehr zahlreiche Publikum begrüßte die Freilassung von Balle, Pellegrini und De Benedetti mit lebhaftem Händeklatschen.

— Gemäldediebstahl. Eine vielbewunderte Madonna von Rafael wurde aus der Kirche des Städtchens Ponto bei Acqui gestohlen. Um den Diebstahl zu verdecken, hatte man eine Kopie in Pastell an Stelle des Originals aufgehängt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Die Ausbrüche des Vesuv dauern ungeschwächt fort, begleitet von zahlreichen, doch nicht starken Erderschütterungen. Die Bevölkerung der Umgegend wurde von einer Panik ergriffen und zahlreiche Personen übernachten unter freiem Himmel.

Rußland. Die Rutenstrafe „blüht" weiter. Eines der merkwürdigsten Rutenurteile aus neuester Zeit ist das folgende: Ein Bauernadvokat verlor im Gericht den Prozeß einer Klientin und kam deshalb vor das Gemeindegericht. Er mußte der Klientin die Prozeßkosten bezahlen und erhielt noch zehn Hiebe, damit er nächstens besser Prozesse führe!

— Ein großes Unglück ereignete sich in der Steinkohlengrube Narowskaja bei Jekaterinenburg im Ural. Der Fahrstuhl, auf welchem sich 21 Bergleute befanden, stürzte, da das Seil riß, in die Tiefe. Alle blieben auf der Stelle tot.

Portugal Der Verrat der portugiesischen Regierung an den Buren wird immer offenkundiger. Der portugiesische Gouverneur in Laurenzo-Marques hat verfügt, daß Fleisch, Konserven und Ausrüstungsgegenstände, die für Transvaal bestimmt sind, als Kriegscontrebande zu betrachten seien.

Schweden. König Oskar habe an die Skandinavier, die in Amerika leben, eine Botschaft erlassen, in der er seine Stellung zum Burenkriege erklärt. Die Botschaft besage u. a.: „Ich stehe in diesem südafrikanischen Kriege ganz auf Englands Seite. Sie dürfen es überall erzählen, daß ich mit den Buren in keiner Weise sympathisiere."

England. Sehr naiv. Die „Daily Mail" meint, der Ernst der Lage in Aschanti, einer englischen Besitzung in Oftafrika, lasse sich nicht länger leugnen. Es sei erstaunlich, daß alle Vorbereitungen zu dem Aufstande ohne Wissen der Behörden gemacht werden konnten. Wenn britische Firmen den Eingebornen moderne Waffen geliefert hätten, so müßten die Händler dafür sofort verantwortlich gemacht werden, wenn aber auswärtige Händler, so sollten deren Regierungen aufgefordert werden, sie zur Rechenschaft zu ziehen. — Ei, ei, dann hätte man die englischen Waffenlieferanten schon hundertmal zur Rechenschaft ziehen müssen. Die Pharisäer und Heuchler sind noch nicht ausgestorben.

Vom Kriegsschauplatz. Um die Besatzung von Mafeking ist es schlecht bestellt. Das Fieber breitet sich aus. Unterm 24. April wird gemeldet: Der Typhus ist in den Laufgräben im Malopo-Thal ausgebrochen. Die Buren entfalten um Mafeking große Thätigkeit. Sie seien nunmehr über 3000 Mann stark. Die Entsatzarmee Methuen ist noch etwa 300 Kilometer von Mafeking entfernt.

Wenn sich jetzt die Buren zu einem letzten Sturm entschließen könnten, sollte man meinen, daß ihnen die kleine dezimierte Besatzung keinen Widerstand mehr leisten könnte.

Die Eisenbahn zwischen Smaldeel und Brandfort ist kolossal beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist total zerstört, was eine große Verzögerung der englischen Proviantransporte zur Folge hat. Wynburg ist besetzt worden durch eine schottische Brigade.

Roberts sei mit Hamilton zehn Meilen nördlich von Wynburg in Kontakt getreten. Eine Schlacht sei wahrscheinlich am Zandfluß zu erwarten.

In Smaldeel erbeuteten die Engländer große Mengen Eisenbahnmaterial, Fourage- und Getreidevorräte. Man vermutet, die Buren hätten den Rückzug auf Kroonstad angetreten.

General Rundle hat das Kommando über das ganze Gebiet des Oranje-Freistaates südlich von der Linie Ladybrand-Winburg übernommen, welches jetzt von den Buren geräumt ist.

Die Engländer haben, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Ortschaft Welgelegen, an der Straße nach Kroonstad, besetzt.

General Hutton rückte gegen den Zandfluß vor, um eine burische Transportkolonne abzufangen. Die Buren bombardierten ihn nach Kräften, so daß fast sämtliche Leute Huttons verwundet wurden. Das Eintreffen von Verstärkungen ermöglichte Hutton den Rückzug.

Ein Telegramm meldet, die Buren hätten sich in Boschrand, im Süden von Kroonstad, festgesetzt und General French habe sich mit Roberts vereinigt.

Der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates wurde von Kroonstad nach Heidbronn verlegt.

Amerika. Die vereinigten Stahlwerke der Vereinigten Staaten haben ihre Fabriken zum Teil geschlossen. Die Riesenwerke von Joliet in Illinois allein haben 2600 Arbeiter entlassen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Mai 1900.

Verpfründnungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Muri. Witwe Huber Barbara geb. Werder, von Boswyl, in Dorf-Muri. Eingaben 19 Mai.

Benefiz Inventarit. Baden. Scherer, Johann, alt Lehrer, von Oberstiggingen Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Wwe. Rinert, Salomea von Zeiten †. Eingaben 6. Juni. **Lenzburg.** Berner Johannes, Schuster, Gemeinderats von Kuppenswyl — Zudler, Johannes Bäuis von Hunzenschwyl. Eingaben bis 5. Juni. **Muri** Keusch, Kaspar, alt Gemeindeschreiber. — Moser, Josef Leonz, Kaspar-Lunzen. Beide in Besenbüren. — Weg Josef, Fischlik von Meienschwand in Rieddach. **Rheinfelden.** Wirthlin Friedrich, Marzen von Möhlin †. Eingaben bis 5. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Lenz. Sa'and, Heinrich, Bäcker und Wirt in Rarau Eingaben 5. Juni. — Mauerhofer Jak., Maler in Oberentfelden. — Stimmemann, Joh. Rudolf, Schneider, von Gränichen. Schluß. **Baden.** Küller, Josef, Schreinermeister in Gebenstorf Anfechtung 15. Mai. **Brugg-Zurzach.** Hapfeler, Johann von Hermetschwyl, Wirt zum „Frohsinn" in Wohlen. — Hausherr, Diethelm, in Feldbach. — Gebrüg. Eduard, Lenzen, Pflästerer in Bersdorf. Anfechtung 21. Mai. **Lenzburg.** Bürgi, Eduard, Samenhändler, von Zeiten. Anfechtung bis 16. Mai **Zofingen.** Lienhard, Gottlieb, Bäcker, von Holziken in Safenwyl. Anfechtung 15. Mai. **Zurzach.** Knecht, Jakob, Säger und Wirt zur „Sche" in Unterschmerstingen. Eingaben 5 Juni

Liquidations-Eröffnungen. Lenz. Walther, Rudolf, gew. Straßenwärter in Oberentfelden †. Eingaben 16 Mai. **Brugg-Zurz.** Seiler, Kaspar, gew. Gemeindeammann in Gößliken. Anfechtung 21. Mai **Muri.** Abt, Xaver, sel., Sohn, Holzhändlers von Rottenschwyl. Eingaben 16. Mai.

☛ **Zur gef. Notiz.**

Wir beginnen nächster Tage mit dem Einzug der **Abonnementsgebühren** pro **1. Halbjahr 1900** per Nachnahme.

Die Expedition.

Unser letztes Wort.

Kein Mensch wird eine Erwiderung der öden Schimpfereien der Firma „F. Reinger-Bruder" in Basel von uns erwarten.

Auf die Gefahr hin, uns wieder Zurechtweisungen zuzuziehen in so geschmackvoller Form, wie: Daß wir „überfließen und triefen von Versicherungen unserer Anständigkeit und Loyalität", müssen wir bekennen, daß uns ein solcher Ton, wie ihn unser liebenswürdiger Herr Konkurrent anzuschlagen beliebt, nicht zu Gebote steht.

Daß unsere von ihm so abfällig kritisierte „Aufklärung" den Herrn F. Reinger-Bruder schwer getroffen hat, beweist seine unbändige Wut, die aus seiner Entgegnung spricht und in der er sich zu Beschimpfungen wie „schwindelhafte Reklame", „Lüge", „neue perfide Herabsetzungen meiner Ware" 2c. hinreißen läßt, ohne einer sachlich'n Erwiderung fähig zu sein.

Welcher Wert aber seinen Darstellungen und sogar seinen amtlich beglaubigten Behauptungen beizumessen ist, beweisen folgende Protokolle, aus denen deutlich ersichtlich ist, daß die sogenannte Okie's Wörishofener Tormentill-Seife **thatsächlich** im Handel **nur ca. 80 Gramm** per Stück wiegt, trotzdem laut seinem angeführten „Verbalprozeß" die im Büreau des Herrn F. Reinger-Bruder" gewogene Tormentill-Seife 100 Gramm hatte.

Auszug aus den Untersuchungsberichten

betreffend Okie's Wörishofener Tormentill-Seife

des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich.

Bezugsort:	Gewicht:
Apotheke v. Dr. Hubacher	81.008 gr.
„ „ Th. Küpfer	77.010 „
„ „ Lüscher & Zollinger	84.014 „
„ „ C. Fleischmann	83.094 „
„ „ Meyer	85.955 „
5 Stück =	411.081 gr.
Durchschnitts-Gewicht:	
82 Gr. per Stück.	

des chemischen Laboratoriums des Kantons Zürich.

Bezugsort:	Gewicht:
Apotheke v. Rosenmund	79.22 gr.
„ „ Bernhard	79.31 „
„ „ Lava'er	80.02 „
„ „ Lüscher & Zollinger	81.70 „
„ „ Dr. Baur	86.69 „
5 Stück =	406.94 gr.
Durchschnitts-Gewicht:	
80 Gr. per Stück.	

der Eichstätte Zürich.

Bezugsort:	Gewicht:
Apotheke v. C. Haerlin	82.5 gr.
„ „ Th. Küpfer	76.5 „
„ „ Strickler	83.5 „
„ „ Uhlmann	83.2 „
„ „ Lüscher & Zollinger	74.3 „
5 Stück =	400.0 gr.
Durchschnitts-Gewicht:	
80 Gr. per Stück	

Trotzdem wagt Herr F. Reinger-Bruder, Schweizerischer **Generalvertreter** der Okie's Wörishofener Tormentill-Seife **für sich selbst** (denn diese Seife hat Wörishofen nie gesehen, sondern wird **im Auftrage und für Rechnung des Herrn F. Reinger-Bruder** von Herrn Fritz Ziller, Seifenfabrikant in Basel, fabriziert), trotzdem wagt dieser biedere Herr unsere bedeutend schwerere und vor allem bedeutend bessere Lilienmilch-Seife als doppelt so teuer zu bezeichnen, um sie in Mißkredit zu bringen. Ist das loyal?

Es wird Herrn F. Reinger-Bruder nicht gelingen, uns solch: „perfide Herabsetzungen seiner Ware" nachzuweisen, weder alte noch „neue". Was wir gegen ihn und seine Ware gesagt haben, entspricht der Wahrheit und geschah und geschieht nur zur Abwehr gegen die Verunglimpfungen und Beschimpfungen, die er unserm Fabrikat und unserer Firma zufügt.

Das wollen wir Herrn F. Reinger-Bruder aber gerne bestätigen, daß wir in unserm Prozeß gegen ihn auf Schadenersatz wegen Verringerung des Konsums unserer Lilienmilch-Seife klagten und trotzdem später wieder bekannt machten, daß **der Konsum der Lilienmilch-Seife täglich zunehme**; wir hatten nämlich den uns durch seine illoyale Reklame anfangs zugefügten Schaden überschätzt.

Nur kurze Zeit dauerte indessen an einigen Orten der Konsum-Rückgang unserer Lilienmilch-Seife. Nach einem, wahrscheinlich unbefriedigenden Versuche mit der sogenannten Okie's Wörishofener Tormentill-Seife gab das Publikum der seit langer Zeit erprobten Bergmann's Lilienmilch-Seife wieder den Vorzug.

Es ist uns eine Genugthuung, aus unsern Büchern nachweisen zu können, daß der Konsum unserer Lilienmilch-Seife seit 10 Jahren trotz aller Konkurrenz, loyaler und illoyaler, mit einer kurzen Unterbrechung stetig gewachsen ist.

Und so können wir auch in Zukunft die Entscheidung darüber, welche der kosmetischen Toilette-Seifen den ersten Rang einnimmt, ruhig dem sichern Urteile des Publikums überlassen, ohne dasselbe noch weiter mit unerquicklichen Polemiken zu langweilen.

Bergmann & Co.,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik,
Zürich.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Bainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim.**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum** überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau: Sl. Widmer, Wirt in der „Halde".
Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
A. Wirz-Rieß, Droguerie.
Hagnauer, Bürstenfabrikant.
Gränichen: Widmer, Spengler.
Muhen: Geschwister Erismann, Handlung.
Schöftland: Konsum-Verein.
Herzog, Spengler.
Hirschthal: Sl. Hauri-Fehlmann.
Uerkheim: Fräulein Schenk, Handlung.
Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl: Fritz Müller, Buchsers.
Bottenwyl: Dätwyler, Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).

Kinder-Wagen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe dieselben **zu und unter den Ankaufspreisen.**

R. Codoni-Dressler

1331] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Pfand-Steigerung.

Montag den 14. Mai nächsthin, von vormittags 9 Uhr und nachmittags 1½ Uhr an, werden im **Hahn Nr. 41 (alte Nr. 15) an der Kirchgasse dahier** gegen Barzahlung folgende **Ladenwaren** auf öffentliche Steigerung gebracht:

Hosenstoffe, Halbtuch, Barchet, Gilets- und Aermelfutter, Satin, Cerges, Knaben-, Herren- und Arbeiterhosen, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Unterleibchen, Turner-Tricots und -Schürzen, Cravatten Hosenträger, Elastiques, Bändel und Spitzen, Papierkragen, Levantine, Flanelle, Schürzenstoffe, Schürzen, Nastücher, Wolle, Fadrn, Handschuhe, Garnituren, Kammgarn, Corsets, Knöpfe, Nadeln, Cravattenhalter, Manchettenknöpfe, Hosenhalter, Hutnadeln und Brochen u. A. m.

Aarau, den 8. Mai 1900.

Betreibungsamt Aarau.

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.
Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.
Ueber 2200 Stück im Betriebe.
Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.
Telephon Nr. 5182. (OF3016

Matleder Frauenschnürschuhe, Matleder Frauenbottinen,

sowie:

Frauen- & Kinderhalbschuhe, Spangenschuhe, Pantoffeln

in allen Größen, empfiehlt in prächtiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Nikl. Gall, Schöftland.

Zu vermieten:

Auf 1. August eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Garten
Jakob Fehmer-Hüllger.
1298) **Ober-Entfelden.**

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H5353Z
Att Fama, propriétaire, Saxon.

Billig zu verkaufen:

Im **Hause Nr. 3,** Rathausgasse, **Aarau,** mehrere aufgerüstete, ältere

Betten,

Kanapee, Kommoden, Tisch & Sessel, Nachttischle und zweithürige **Kästen.** (1226

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
603] in Aarau.

Dangelstöcke

von englischem Meißelstahl à Fr. 2. 20
Dangelhämmer à Fr. 2. 20 bis Fr. 3. 40 mit Garantie empfiehlt

Hermann Lüthy
1279] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein starker 2½" **Wagen** mit eisern. Achsen samt Leitern und Benne, bei

Sl. Fehrt auf „Schorrüti"
1288] zu **Küllikon.**

Bei Unterzeichnetem sind ca. 50 Ztr. gute, weiße und rote

Berner Kartoffeln

zu verkaufen.
1281) **Jb. Hunn, Schöftland.**

Café

noch ohne Aufschlag

gelbe und grüne reinschmeckende von 70 Cts. bis Fr. 1.60 per ½ Kilo.
Aechten **Mocca,** à Fr. 1. 40 per ½ Kilo; bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Selbstgerösteten Café,
von Fr. 1. — bis 2. — per ½ Kilo empfiehlt
1328) **Eduard Eggen, Aarau.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

vom Lande findet sofort gutbezahlte Stelle für Küche und Haushaltung.
Wo, sagt die Expedition. (1190

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht, findet sofort Platz bei

Jb. Fuhr-Müller, Fahr.

Gesucht:

2 tüchtige

Zimmerleute und 1 Bauschreiner

finden **sofort Arbeit** bei
J. Fischer, Baumeister, **Muhen.**

Gesucht.

Wer die **Holzfarben-Malerei (Maserieren)** in kurzer Frist erlernen will, beliebe sich zu melden bei

Fischer, Maler, **Schöftland,**
1287) bei der untern Mühle.
Bedingungen günstig.

Gesucht:

Ein Briefträger & Bureaugehülfen

auf ein **Postbureau** auf dem Land. Ein Jüngling wird vorgezogen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. (1329

Gesucht:

In eine kleinere Wirtschaft auf dem Lande ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1327

Gesucht für sofort:

In ein Prima Chemiseriegeschäft der Stadt **Bern** selbständige u. tüchtige

Arbeiterinnen

auf **Herren-Hemden** gegen guten Lohn.

Offerten unter Chiffre H 2264 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Ein junges fleißiges

Mädchen,

welches das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen will, findet bei angemessenem Lohn und guter Behandlung sofort Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1282

Gesucht:

Für sofort ein williges, fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht,
bei **C. Baur,** Handelsgärtnerei
(H2230Z) **Zürich III.**

Arbeiter-Kleider-Magazin Aarau

Billigste Preise. — Verkauf nur gegen bar. **hintere Vorstadt, neben Brauerei Affenkasten.** **Billigste Preise. — Trotz großem Aufschlag.**

Neu assortiert für Frühjahr und Sommer 1900.

Herren- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
Velo- u. Sport-Anzüge, einzelne Hosen, Bestons u. Gilets, Jagd- u. Büreau-Bestons
Blousen und **Schürzen** aller Art.

Hemden, weiß, farbig, Sport; **Kragen, Manchetten, Hosenträger**
Gürtel, Unterkleider, Strümpfe, Socken,
Cravatten aller Art.

Kleidungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Anzeige.

Am **Sonntag den 13. Mai**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [1316

S. Wälty, Schöftland

Bauschlosserei u. mechan. Werkstätte

verfertigt als langjährige Spezialitäten:

Wieseneggen,

System «Laake» und andere,

Jauche-Pumpen,

verschiedener Konstruktionen und Größen,

sowie die übrigen landw. Maschinen und Geräte.

Ferner: Geländer, Kochherde, Hühnleiter, Wasserleitungen.

Eisenkonstruktionen jeder Art. 918

Telephon. Geschäftsgründung 1848. Garantie.

Milchbrenten

solidester Konstruktion liefert überallhin

Humm-Brunnhofer, Spengler,
Schloßplatz, Aarau.

1219]

Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf neben stehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Falter, Eisenbar dlung
1295) **(vormals Gebrüder Falter)**
Kronengasse Nr. 50 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen:

Sämtliche Sorten gutangestellte Sensen,
Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & amerik. Gabeln,
Große Handrechen, verbesserte Konstruktion,
32 & 38 **Stahl-Zähne, sehr stark,**
Patent-Heurechen, Stahl-Zinken, sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu **4 %** verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à **4 %**, verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die daraufhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bezweckte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 15 Wochen eintraten, sich allmälich verminderten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dintikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897. Frl. Ida Meier, Kirchmeiers. — Die Aechtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers von Dintikon, bezeugt: Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897: Meier-Ammiker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Frische Auswahl

Weiße Hüte

Kinderhüte von 60 Cts. an.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
1220] Aarau.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann.** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Fördert und Wohlbefinden **Gesundheit**

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Depôts: In allen Apotheken des Kantons. (H1500Y)

Turnerhosen,

Turnerleibchen, Turnerschärpen

Tricothemden

empfiehlt

Hermann Lüthy
1290] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer

Zweiräder-Handkarren

mit Landen, eisernen Achsen, stark gebaut, preiswürdig, sowie ein kleinerer **Karren** mit eisernen Achsen, um **Fr. 12,** wegen Nichtgebrauch, bei

Jülker, Maler, **Schöftland,**
1286) bei der untern Mühle.

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß,
Brustkatarrh, Heiserkeit
heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)
was zahlreiche Zeugnisse

von **Aerzten, Apothekern u. Geheilten**

bestätigen.

Preis Fr. 1. 50
die Flasche
mit Gebrauchsanweisung.
Erhältlich in allen Apotheken.
Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Suhre bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke.
in Aarau bei Apoth. Keusch.

Langenthaler Marktbericht.
vom 8 Mai 1900

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 80 „ 4 50
„ neue, 100 „	— — „ — —
Kernen per 5 Liter, saure	1 — „ 1 20
„ „ 5 „ süße	— 80 „ — —
Bohnen „ 5 „	— — „ — —
Kabis u. Kohl per Kopf	— 20 „ — 40
Käserei-Verbrauch per Kg.	2 36 „ 2 40
Käserei-Nidelanken „ „	— — „ — —
Engrospreise „ „	2 30 „ 2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 5½ „ — 6
Hühner per Kilo	— 80 „ 1 —

Feine Lenzburger-Confitüren, sowie ächter Bienenhonig

verkauft

1302] **Bäckerei Häni** in **Schöftland.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jahr selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Flachziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.
Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Aoully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M., das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Zugnisse von Besitzern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne" mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.

„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.
Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.
Diamond-Schleifapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.
„Strelvy"-Schleifapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.
Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten
Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die **Centralstelle des** (H 1967 Z
Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets unentbehrliches und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Anzeige!

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner werten Kundsame bestens dankend, verbinde ich die Mitteilung, das künftig **mein Geschäft**

an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll

Schöftland, den 3. Mai 1900.

Frau **Rosa Lienhard-Lüthy.**

Volksversammlung

in Gränichen

zur Besprechung des

Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes

Sonntag den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr,

im „Löwen" zu Gränichen.

Referent: Dr. med. Streit.

Im Anschlusse:

Generalversammlung der Kulturgesellschaft Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reservefond Fr. 89,000.

Wir nehmen Einzahlungen an:

1. Als **Sparkassaeinlagen,** welche seit 1. Januar 1900 zu **4 %** verzinst werden.
2. Gegen **neue Obligationen:**
   a. Beliebig auf 6 Monate kündbar à **4 %.**
   b. Beidseitig 2 — 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung à **4¼ %.**
3. In **Ct. Crt. Creditoren 4 %.**
4. Auf **Depositen 3 - 3½ %.**

Schöftland, im März 1900. [772] **Die Verwaltung.**

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau Achilles Frey, Zeughausstraße Aarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Für Bauleute!

17 Fenster, 135×90 cm mit Vorfenster,
2 „ 135×80 cm mit Vorfenster,
12 „ 90×72 cm.
12 Zimmerthüren.
1 Glasthüre, 200×120 cm mit Vorthüre,
1 Tennthor, 210×360 cm
1 „ 230×200 cm
1 Thüre, 200×18 cm.
2 ½gewundene und 1 gerade **Treppe.**
15 Meter Othmarsinger **Steinsockel,** 60×30 cm.
Balken, Laden, Mauersteine ꝛc. ꝛc.

größtenteils ganz gut erhalten, verkauft auf Abbruch billigst

1203) **E. Wälty, Schöftland.**

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Pfeifer, Samuel, Hans Jakobs, gewes. Landwirt, von **Schafrued,** in Schöftland. Eingabefrist bis den 25. Mai 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Zuberbühler, Samuel, Samuels, Landwirt im „Moos" von und zu **Teufenthal.** Eingabefrist bis den 6. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.

Zu vermieten:

Für sofort in der Nähe von Aarau an einer Eisenbahnstation eine freundliche

Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit etwas **Garten.** Auskunft bei der Expedition. [1291



Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preis!

Lager in

Chaisen- und Fuhrwergeschirren,

Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutsitzende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

396] **J. Häfelin-Hächler,** Sattler, Gasinostraße — Aarau.

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßausschlitt

die Droguerie Kulm.



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schnellstgster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Fabrik: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Espersamen

(Schwarzwälder) per Sester 2 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy

1275] in Schöftland.

Waadtländer Weine.

Zu verkaufen guter, **weißer La Côte,** 1898. Auf Verlangen Mustersendung. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. an E. Rosset-Favre, Rebmann in Nyon (Waadt). (H 5108 L

Stelle-Ausschreibung.

Die neugeschaffene Stelle eines

zweiten Kanzlisten

für die **Gemeinde Rheinfelden** wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Auskunft erteilt und selbstgeschriebene Anmeldungen nimmt bis **15. Mai** nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Rheinfelden, den 2. Mai 1900.

1299) **Der Gemeinderat.**

Fertige

Kadetten - Vestons

sind

in verschiedenen Größen in guter, reinwollener Qualität von **Fr. 23.** — an vorrätig.

Wir empfehlen uns ferner zur

Lieferung der Stoffe, sei es in Tuchen oder Halbtein für Vestons u. Hosen,

ohne Aufschlag

zu den bisherigen, außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Die Anfertigung nach Maß

zu den möglichst billigen Preisen besorgen wir in unserm Ateliers prompt.

Aarau, Mai 1900. [1227

Gamper & Cie.

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen

1062] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Muosleeren und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das **Schuhgeschäft** von **Rud. Lüscher** käuflich übernommen habe.

Empfehle mein gut assortiertes

Schuh-Lager

in schöner Auswahl in allen möglichen Sorten zu möglichst billigen Preisen.

Ferner empfehle ich mich in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Maßarbeiten und Reparaturen

sauber und solid und möglichst billig auszuführen.

Joh. Fankhauser, Schuhmachermeister

1154] **Moosleerau.**

Anzeige!

Unterzeichneter empfiehlt die anerkannt soliden und leistungsfähigen

Jauchepumpen

von J. Stalder in Oberburg.

Dieselben sind in drei verschiedenen Größen stets auf Lager bei

1152] **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Prospekte zu diensten.

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

164] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Oeffentliche Vorträge der Kulturgesellschaft.

Sonntag den 13. Mai 1900, nachmittags 2 Uhr,

im „Sternen" in Moosleerau

Vortrag von Herrn Großrat Rahm

über:

Die eidgen. Versicherungsgesetze.

☛ Der Eintritt ist für Jedermann unentgeldlich. ☚

1333] Das Lokal-Komitee.

Schulhauseinweihung Muhen

13. Mai 1900.

Bei Anlaß der **Schulhauseinweihung** empfehle einem werten Publikum

meinen neu errichteten geräumigen Saal

unter **Zusicherung prompter Bedienung und guter Getränke.**

Hochachtungsvoll

Muhen, 11. Mai 1900.

G. Matter z. Waldeck.

Möbel-Steigerung.

Herr **Johann Müller,** Schreinermeister in **Buchs,** bringt **Montag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof **z. Bären in Buchs,** oberer Saal, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Zwei vollständig neue, solid gearbeitete Braut-Aussteuern,

bestehend in 3 aufgerüsteten Betten, 2 Kanapee, 2 Auflegkommoden, Tisch- und Waschtische, 2 Kästen, 2 Nachttische, 12 Stück Sessel und Fußschemel.

Diese Gegenstände werden einzeln oder gesamthaft abgegeben.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein.

Buchs, 11. Mai 1900.

Der Beauftragte:

1325] **G. Wiederkehr,** Notar.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes und für den Betrieb eines Geschäftes vorzüglich dienendes



Wohnhaus

an Bahnhofstraße (Behmen) in Aarau.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

1323] **Jul. Wydler,** Notar.

☛ Soeben wieder eingetroffen: ☚

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei Frau **Hagenbuch,** Handlung zum „Bären" in **Aarau.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1317

Achtung!

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mein sämtliches **großes Warenlager** in

Herren- und Knaben-Anzügen,

Ueberziehern, Bestons, Hosen,

wird wegen Aenderung des Geschäftsbetriebs mit **grossem Rabatt** erstaunlich billig **ausverkauft.**

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

A. Ackermann,

1174] **vordere Vorstadt, Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

3 Jucharten Wässermatten

in den „Neumatten" (Telli).

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1318

Zu verkaufen:

eventuell zu verpachten eine schön gelegene, ¾ Jucharten haltende

Wässermatte

im **Gemeindebann Staffelbach.**

Auskunft erteilt

Fahrmann, Gemeinderschreiber, **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes zweischläfiges

Bett

zu billigem Preis in **Nr. 117,** Laurenzenthorgasse, **Aarau** (1337

Zu verkaufen: Ein 2-löcheriger

Kochherd

mit kupfernem Wasserschiff, Brat- und Dörrofen; möglichst billig. bei

1119] **G. Fühler,** Kupferschmied, **Aarau.**

Zu verkaufen.

2 bereits neue harthölzerne

Bettstatten,

wovon eine neuester Façon, samt Matratzen, sowie ein gut erhaltener hartholzerner **Tisch,** bei

1326) **Geschwister Pfister in Fuchs**

Zu verkaufen: Ein neuer 2"

Brückenwagen

mit Vorwechsik, sowie ein eleganter **Kinderwagen** und eine neue **Grasbähre,** bei

1292] **Jnd. Fahr,** Schmied, **Hunzenschwil.**

Heugabeln

per Stück à Fr. 1.10

Kindergabeln	„	„	„	—.80
Ladgabeln	„	„	„	1.30
Rechen	„	„	„	1.—

empfiehlt

Hermann Lüthy

1280] in **Schöftland.**

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

1127] in **Schmiedrued.**

Knochen werden gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Zu verkaufen:

Schönen

Roggenschaub

und Roggenbötzen in **Nr. 78** in **Hunzenschwil.** (1339

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20. —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)

(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.

☛ **Zu verkaufen:** Eine noch beinahe neue ☚

Wagenbrücke

samt Vorstütz, 135 cm breit und 260 cm lang, wegen Nichtgebrauch billig bei

1069) **A. Hächler,** Gemeinderat, **Rohr.**

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Platz eine gute **Milchziege,** von zweien die Wahl, bei

G. Junker, Schuhmacher

1325] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

3 nähige, junge **Kühe,** 1 neumelkige **Kuh,** sowie zwei fette **Schweine,** bei



J. Hilfiker im „Hof"

1322] zu **Hilfikon.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), das zweite Kalb tragend, 60 Zoll dick, bei

Jak. Pfister auf **Kilchhof**

1231] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1334] bei **Wiß** auf **Wallenburg** zu **Aarau.**

Tüchtige Feldmauser gesucht.

Zum **Einfangen** der **gem. Feldmaus,** der **großen Wühlmaus,** auch **Maulwurf,** werden für den hiesigen Gemeindebann nach der Heuernte **tüchtige Feldmauser gesucht.** Flächeninhalt circa 200 Hektaren.

Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen bis zum 20. Mai 1900

Aarau, den 9. Mai 1900.

Namens der Ausführungskommission:

1324] **Adr. Brack**

Günstige Gelegenheit!

Ein großer Posten



Schuhwaren

aus der Konkursmasse der Schuhfabrik Diethenhofen bei Schaffhausen.

Kinder- und **Töchterschuhe,** genagelt und ungenagelt,										
von Nr. 23 — 25	.	.	.	.	.	.	.	.	Fr.	2. 50
„ „ 26 — 29	.	.	.	.	.	.	.	.	„	4. 20
„ „ 30 — 36	.	.	.	.	.	.	.	.	„	5. 20
„ „ 37 — 40	.	.	.	.	.	.	.	.	„	6. 20
Frauenschuhe, feine	.	.	.	.	.	.	.	.	„	7. 50
Manns-Laschenschuhe, Rindleder zu Fr. 6. 50, 7. 50,									„	8 50
Militärschuhe zu nur	.	.	.	.	.	.	.	.	„	8. 50
Frauen-Lederpantoffeln	.	.	.	.	.	.	.	.	„	5. —
Manns-Lederpantoffeln	.	.	.	.	.	.	.	.	„	6. —
Frauen-Straminpantoffeln mit Ledersohle und Absatz									„	2. 50
Manns-Straminpantoffeln	„	„	„	„	„				„	4. —
Stiefel zu	.	.	.	.	.	.	.	.	Fr. 12. — bis „	16. —

Da dies nur **reelle** und **solide** Ware ist, so mache meine werten Kunden speziell aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

1332] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Bei Anlaß der Schulhauseinweihung

Sonntag den 13. Mai 1900



Freier Tanz

im Gasthof zum „Bären" in Muhen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1319] **O. Lüscher** zum „Bären."

Itte & Lüscher, Herdfabrik,

Bachstraße — **Aarau**

empfehlen ihr **Lager** in:

Koch- & Waschherden

mit automatischer **Wasserheizung.**

Neueste und vorzüglichste Herdsysteme mit doppelter Feuerausnützung. Große Ersparnis an Brennmaterial.

Garantie für solide und dauerhafte Arbeit mit mäßiger Preisberechnung. Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Jeder Interessent ist eingeladen, unser Herdlager zu besichtigen, um sich von den oben erwähnten Vorteilen zu überzeugen.

Aufträge für **Reparaturen & Umänderungen** von Herden mangelhafter Konstruktion werden prompt ausgeführt.

Itte & Lüscher, Herdfabrik, Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrage der h. Finanzdirektion des Kantons Aargau werden nachgenannte **Realitäten zum Verkaufe ausgeschrieben:**

a. Das **alte**

Pfarrhaus in Rued,



nebst Oekonomiegebäude.

Schatzung Fr. 13,950. —

Das dazu gehörende **Land,** als:

5,00 Aren	**Hausplätze & Anlagen;**	„	„	525. —
2,08 „	**Pfrundhügel;**	„	„	40. —
5,20 „	**Pfrundgarten;**	„	„	460. —
b. 33,87 „	die **Pfrundmatte** im sog. „Benkel";	„	„	1,130. —

Verschlossene Kaufsangebote sind bis **9. Juni 1900 der Bezirksverwaltung Kulm zu Handen der Finanzdirektion** einzureichen.

Kulm, den 7. Mai 1900.

Der Bezirksverwalter:

1330) **A. Burgherr.**

Nro. 39. 1900.

Aarau, Mittwoch, 16. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Abstimmung vom 20. Mai.

Warum genügt auch die Haftpflicht nicht?

Die sozialen Verhältnisse haben seit fünfzig Jahren eine große Veränderung erfahren. Dieser Veränderung entsprechend, hat die Rechtswissenschaft ein altes Recht, die Haftpflicht, ausgebildet, welche den Arbeitgeber verpflichtet, den Arbeiter zu entschädigen, wenn er bei der Arbeit ohne eigene Schuld einen Schaden an Leib und Leben erleidet.

Heute genießen bei uns 300,000 Arbeiter und Arbeiterinnen den Schutz dieser Haftpflichtsgesetze.

Die Haftpflicht hat sehr segensreich gewirkt. Sie hat den Wert der Arbeitskraft und des Menschenlebens bedeutend gehoben, sie hat viele Familien vor Elend und Ruin bewahrt, sie hat Hunderten von Waisenkindern eine gute Erziehung ermöglicht und sie hat unzählige Witwenthränen getrocknet.

So viel Gutes die Haftpflicht aber auch geleistet hat, so ist sie doch ihrer Natur nach unfähig, der großen Masse des Volkes Hülfe bei Unfällen zu verschaffen. Sie kann nicht zur allgemeinen Versicherung gegen Unfälle entwickelt werden, weil sie auf dem Gegensatz von Arbeitgeber und Arbeiter beruht und nur Betriebsunfälle kennt. Ein Fünftel der Unfälle ereignen sich aber außer dem Betrieb und viele Tausende von Arbeitenden haben keinen Arbeitgeber. Es müssen deshalb noch Hunderttausende der Wohlthat einer Entschädigung bei Unfällen entbehren.

Die größten Gebrechen der Haftpflicht aber sind die Prozesse, die oft mit großer Rücksichtslosigkeit geführt werden, sehr lange dauern und die Arbeitgeber und Arbeiter gegen einander hetzen. Die Haftpflicht ist ein sozialer Krieg, von dem Jeder wünschen muß, daß er bald durch die staatliche Unfallversicherung beendigt werde.

Warum ist die Unfallversicherung besser?

Die gleichen Personen, die obligatorisch gegen Krankheit versichert sind, sind auch obligatorisch gegen Unfall versichert. Die staatliche Unfallversicherung ist deshalb besser als die Haftpflicht, weil sie mindestens 300,000 Personen mehr, also im Ganzen mindestens 600,000 Erwerbsfähige mit ihren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Unfälle schützt.

Was die Haftpflicht Gutes tut, das bleibt nicht nur erhalten, sondern wird auf mindestens die doppelte Zahl von Personen ausgedehnt. Die Ausdehnung auf Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe und auf die Dienstherrschaften ist möglich, weil der Bund einen bedeutenden Teil der Lasten übernimmt.

Weitere Vorzüge der Unfallversicherung.

Ein erster, bedeutender Vorzug der Versicherung ist, daß sie alle Unfälle entschädigt, auch die Unfälle, die außer dem Betriebe sich ereignen. Tausende von Unglücklichen erhalten Hülfe. Für die Frauen ist dieser Vorzug der Versicherung von besonderem Wert.

Ein zweiter, bedeutender Vorzug der Versicherung ist, daß sie die Kapitalabfindung durch Renten ersetzt. Die Kapitalabfindung war häufig eine schwere Versuchung zu falscher Lebensführung für den Unfälligen und schützte ihn dauernd nicht vor Not und Elend.

Ein dritter Vorzug der Versicherung ist, daß sie die Einreden des Selbstverschuldens, des Verbrechens Dritter und der höheren Gewalt nicht kennt. Nur die Vorsätzlichkeit und und Arglist werden mit ganzem oder teilweisem Verlust des Versicherungsanspruches bestraft. Es kann also nicht mehr vorkommen, daß die Hinterlassenen eines armen Schneeschauflers, der im Dienst einer reichen Bahngesellschaft von einer Lawine begraben wird, nichts erhalten, weil die Lawine eine höhere Gewalt ist, und es kann nicht mehr vorkommen, daß die Familie eines von Dieben getöteten Fabriknachtwächters keine Entschädigung erhält, weil ein Verbrechen Dritter vorliegt.

Die Versicherung gewährt dem Versicherten besseres Recht als die Haftpflicht, und sie verschafft ihm außerdem einen sicheren Zahler. Die eidgenössische Versicherungsanstalt wird nicht zahlungsunfähig, wie es ein unglücklicher Unternehmer werden kann.

Was leistet die Unfallversicherung?

Die meisten Unfälle haben glücklicherweise nicht den Tod und auch nicht bleibende Invalidität, sondern nur Krankheit zur Folge. Der Unfällige bedarf daher des Arztes, der Arzneien, der Pflege und der Entschädigung für Lohnausfall wie der Kranke, und er erhält auch alles dies von der Unfallversicherung.

In den ersten sechs Wochen fallen die Auslagen für die Krankenpflege und das Krankengeld der Krankenversicherung zur Last, für die weitere Krankheitsdauer aber trägt die Unfallversicherung alle Kosten.

Der Unfall-Kranke hat bei der Unfallversicherung auf ganz die gleichen Leistungen Anspruch wie der aus andern Ursachen Kranke bei der Krankenversicherung, nämlich auf unentgeldliche Krankenpflege und ein Krankengeld von 60 % des Tagesverdienstes, das im Notfall auf 100 % steigen kann. Auch das Sterbegeld ist das gleiche wie bei der Krankenversicherung; es beträgt 20—40 Franken.

Außer diesen Leistungen gewährt aber die Unfallversicherung auch noch eine Invalidenrente und eine Hinterlassenenrente. Die Invalidenrente beträgt 60 % des entgehenden Jahresverdienstes und kann bei Armut und gänzlicher Hülflosigkeit auf 100 % erhöht werden. Ihre Höhe beläuft sich je nach der Lohnklasse jährlich auf 180 bis 1350 Fr.

Die Hinterlassenenrente kommt in erster Linie den Ehegatten und den Kindern bis zum zurückgelegten 16. Lebensjahre zu gut. Die Witwe erhält 30 %, der Witwer 20 %, für eine einfache Waise sind 15 % und für eine Doppelwaise 25 % vorgesehen. Diese Renten dürfen zusammen höchstens 50 % des Lohnausfalles betragen. Eltern, Großeltern und Geschwister können auch Renten erhalten, aber sie dürfen zusammen nur 20 % ausmachen.

Nach diesen Ansätzen kann eine Witwe jährlich 90—675 Fr. erhalten, eine einfache Waise 40—337½ Franken und eine Doppelwaise 75 – 562½ Fr.

Schweiz.

— **Ein gewichtiger Zeuge** tritt für die Kranken- und Unfallversicherung auf: der Chef der Weltfirma Gebrüder Sulzer in Winterthur, Herr Ed. Sulzer-Ziegler.

Als eine erlösende That bezeichnet dieser hervorragende Industrielle das Gesetz in einem warmbergigen Artikel in der „Neuen Zürch. Ztg.“: „... Alle uns umgebenden Staaten haben heute ihre Versicherungsgesetzgebung. Es ist für die Schweiz nicht mehr zu früh, derselben auch teilhaftig zu werden. Das Gesetz soll ein Band der Solidarität zwischen Arbeiter und Arbeitgeber werden. Wenn es in Kraft tritt, wird es zum Glücke des Landes ausschlagen; der Segen der guten That wird nicht ausbleiben.“ —

Gebrüder Sulzer in Winterthur beschäftigen allein in dieser Stadt 3500 Arbeiter; sie sind die größten Arbeitgeber in der schweiz. Eisenbahnbranche. Sie bezahlen heute schon sehr hohe Summen für die Unfallversicherung ihrer Arbeiter. Nach der Berechnung des Hrn. Sulzer-Ziegler dürfte die vorgeschlagene umfassende eidgenössische Versicherung sie auf das Doppelte zu stehen kommen. Trotzdem erklärt Herr Sulzer, mit dem größten Nachdruck für das Gesetz einzustehen, das nach seiner vollendeten Ueberzeugung ebensowohl im Interesse der Industriellen als der Arbeiter liegt. —

— **Worum handelt es sich am 20. Mai?** Um den Schutz der wirtschaftlich Schwachen vor den üblen Folgen der Krankheit und des Unfalls. Krankheiten sind böse Feinde des Einzelnen, wie des ganzen Volkes. Ist es schon ein Jammer, wenn Krankheit in ein reiches Haus einzieht, so wird dieser Jammer zum Elend, wenn Krankheit in einer Familie ausbricht, wo der Unterhalt durch tägliche Arbeit gewonnen werden muß. „Der Vater krank!“ Das ist ein Schreckenswort für die Mutter mit einer Anzahl unerzogener Kinder. Die Einnahmen bleiben aus, die Ausgaben aber wachsen an. Pflege, Heilmittel, Arzt kosten Geld. Schulden müssen gemacht werden. Wenn der Vater nach einiger Zeit auch wieder gesund wird und zur Arbeit gehen kann, für Monate, für Jahre, ja vielleicht für immer ist das Gleichgewicht in der Haushaltung gestört und eine ganze Familie kämpft umsonst gegen den sie verschlingenden Ruin. Das ist die Krankheit und ihre Wirkung Jahr für Jahr in tausend und tausend Fällen. Ist das kein Schaden für das Gemeinwesen, für das gesamte Volksleben?

— **Zum eidg. Turnfest** in Chaux-de-Fonds haben sich 5813 Turner angemeldet, die ausländischen Turner nicht inbegriffen. Die Gesamtbeteiligung der Turnerschaft wird also 6000 übersteigen. Die Liste der Ehrengaben weist bereits über 20,000 Fr. auf.

— **Die Engländer in der Schweiz.** Der bekannte englische radikale Abgeordnete Henry Labouchère schreibt in seiner bekannten Wochenschrift „Truth“: Verschiedene Engländer, die letzthin in der Schweiz reisten, haben mir geschrieben, daß die Nachrichten, wonach in jenem Lande unsere Volksgenossen roh und beleidigend behandelt würden, ganz unrichtig seien. „Es ist wahr“ — so schreiben meine Gewährsleute — „daß die Schweizer durchfreundlich sind, aber es ist nicht wahr, daß sie diese Gesinnung durch feindliche Kundgebungen gegen die Engländer an den Tag legen.“ Ein englischer Rechtsgelehrter, der mit Frau und Kindern die Osterferien in der Schweiz zubrachte, schreibt mir, sie seien überall auf die freundlichste und höflichste Art behandelt worden. „Freilich haben wir“ — so fährt er fort — „auch nirgendwo, thatsächlich und bildlich gesprochen, die nationale Flagge getßt. Auch erforschen wir nicht Herz und Nieren unserer Gastfreunde über deren Gesinnungen bezüglich des Krieges. Leute, die sich so schlechter Manieren schuldig machen, daß sie in fremdem Lande solches thun, verdienen jede Zurückweisung, die ihnen zu Teil werden mag“. Soweit der Rechtsgelehrte. Ein anderer Korrespondent schreibt mir: „Im Auslande trifft man zuweilen Engländer, deren Unverschämtheit und Rohheit, verbunden mit Intoleranz, einen mit Scham erfüllt, der Landsmann solcher Leute zu sein. Wenn solche Raubbeine insultiert werden, so sind sie selbst schuld. Englische Reisende aber, die sich ordentlich benehmen, haben weder in der Schweiz noch sonstwo auf dem Kontinent irgendwelche Unfreundlichkeit zu fürchten.“

— **Wo bleiben die Schwalben?** Bis jetzt sind bei uns nur vereinzelte Schwalben zu bemerken gewesen, ein Beweis dafür, daß der fluchwürdige Vogelmord in Italien in diesem Frühjahr eine besonders große Ausdehnung erlangt hat. Trotz aller Anregungen rühren sich die Regierungen nicht, der Schwalben-Vertilgung durch die Italiener Einhalt zu thun, und deshalb ist die Zeit nicht mehr fern, in der wir überhaupt vergeblich auf das Wiedereintreffen der Schwalben warten werden. Dann freilich, wenn die Insektenwelt sich ungehindert ausbreiten und ihr Zerstörungswerk an Saat und Obst vollbringen wird, werden Landwirte und Gärtner tönende und berechtigte Klagen anstimmen — dann aber wird es zu spät sein!

— **Viehhandel.** Brugger Marktbericht vom 8. Mai. Mit strömendem Regen wurde der heutige Markt eröffnet, zum Verdruße des Städters, zur Freude des Landmanns. Denn wäre dieser fruchtbringende Regen nicht eingetreten, so hätten die bisherigen hohen Viehpreise einen bedeutenden Sturz erlitten, so blieben aber dieselben hoch und fest. In Mastwaare macht sich geradezu ein Mangel fühlbar und werden sich die gegenwärtigen Preise während des ganzen Sommers halten. — Auch auf dem Schweinemarkt wird immer noch lebhaft verkehrt und teuer verkauft. Auffuhr 88 Ochsen, 299 Kühe und Rinder und 246 Schweine; total 633 Stück.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 10. Mai betrug die Auffuhr 150 Kälber von guter bis feiner Qualität. Bei lebhafter Nachfrage ging der Handel zu festen Preisen gut, und es fand gänzlicher Ausverkauf statt. Um Trinkkälber zeigte sich ebenfalls mehr Nachfrage und Handel zu anziehenden Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 24, Tränkkälber per Stück Fr. 20 bis Fr. 38.

Aargau.

— **Der Große Rat** ist auf den 28. Mai zur ordentlichen Frühlingssitzung einberufen worden. Es sollen folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen:

1. Dekret betreffend die Korrektion der Sisseln zwischen Sisseln und dem Rhein.
2. Brückenbau Lauffohr oder Stilli.
3. Gesuch eines Initiativkomites um Reduktion oder Erlaß der vom Brande des Klosters Muri herrührenden Entschädigungsrestanz.
4. Eingabe der Kirchgemeinde Gontenschwyl betreffend ganzen oder teilweisen Erlaß der Pfarrhausbauschuld.
5. Straßendekret Turgi-Siggenthal, Beschwerde der beteiligten Gemeinden.
6. Beschwerde des aarg. Handels- und Industrievereins betr. den Vollzug des neuen Brandversicherungsgesetzes.
7. Neues Wirtschaftsgesetz. (Erste Beratung.)
8. Wasserrechtszinse der Firma Wunderli-Zollinger u. Cie.
9. Bauordnung für die Gemeinde Aarau.
10. Eingabe von Gränichen betreffend den Beitrag an den Straßenbau Niederhallwyl-Dürrenäsch.
11. Staatsbeitrag an die elektrische Schmalspurbahn Bremgarten-Dietikon.
12. Staatsbeitrag an die elektr. Schmalspurbahn Aarau-Schöftland.
13. Regierungsverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern und Motorwagen: Genehmigung in Bezug auf die Gebühren.
14. Regierungsbericht betr. die angeregte Einführung eines Gesamtkontokorrentes bei der aarg. Bank.
15. Revision des Organisations- u. Besoldungsdekretes der Zwangserziehungsanstalt Aarburg.

Motionen:

16. Motion Strähl namens einer Kommission betr. Nutzbarmachung der Kalk-, Gips- und Cementausbeutung zu fiskalischen Zwecken.
17. Motion Strähl betr. Erlaß eines Preßgesetzes nach Art. 18 der Verfassung.
18. Motion Renold betr. Aufhebung oder Abänderung des Großratsbeschlusses vom 26. September 1887 über die Verwendung der Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse.
19. Wahl der aargauischen Mitglieder des Ständerates.
20. Neue Eingaben, Petitionen, Naturalisationen ꝛc.

— **Verkehrswesen.** Die Velos und Automobilwagen sollen gemäß einer Regierungsverordnung inskünftig einer Polizeikontrole und einer bezüglichen Abgabe unterstellt werden.

Die Velos sollen mit einer sichtbar anzubringenden Kontrolnummer versehen sein und mit einer jährlichen Einschreibgebühr von Fr. 2 belastet werden.

Den Motorwagen ist eine einmalige Einschreibgebühr von Fr. 30 und eine jährliche Taxe von Fr. 15 auferlegt.

Es ist zu erwarten, daß diese Maßnahme vielem und entschiedenem Widerstand seitens aller Interessenten begegnen wird.

— **Kantonale Krankenanstalt.** Die Direktion der kantonalen Krankenanstalt hat im Einverständnis der Aufsichtskommission mit dem Instruktionsdepartement des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz zum Zwecke der Förderung der sachgemäßen Ausbildung vom Krankenpflegepersonal einen Vertrag abgeschlossen, wonach auf 1. Mai und 1. November jeden Jahres je zwei von der Pflegerinnenschule dieses Vereins in Bern herangebildete Krankenpflegerinnen in unsere kantonale Krankenanstalt als Wärterinnen eintreten können.

— **Eisenbahnrückkauf.** Die Nordostbahn will dagegen Protest erheben, daß der Bundesrat von der Linie Wohlen-Bremgarten nur die Anteile der Zentralbahn und der Gemeinde Bremgarten

zum Rückkauf gekündet hat und nicht auch den Anteil der Nordostbahn. Die Strecke Wohlen-Bremgarten könne nur als Ganzes gekündet werden. Da diese Linie von jeher mit Defiziten betrieben wurde, so legt die Nordostbahn Wert darauf, sie an den Bund gegen den Ersatz der Anlagekosten abzutreten.

— **Die reformierte Geistlichkeit** unseres Kantons veröffentlicht einen Aufruf für Annahme des Versicherungsgesetzes, worin es u. a. heißt:

„Wir müßten es als ein großes Unglück betrachten für unser Volk und Vaterland, wenn dasselbe zurückgewiesen würde. Die Ablehnung wäre mit einem jener Spätfröste zu vergleichen, die des Landmanns Hoffnungen zerstören. Darum erlauben wir uns, ein Wort für das Gesetz einzulegen als Männer und Christen.

Das Gesetz ist wohl überdacht und vorbereitet, was auch dieser und jener Gegner sagen mag. Es entspricht den Erwartungen, die man vernünftiger Weise von einem solchen Gesetz haben kann. Einsichtige, gewissenhafte, patriotische Männer haben ihre ganze Kraft und Ehre eingesetzt, um ein der Volkswohlfahrt dienendes Gesetz zu stande zu bringen."

— **Kriminalität und Krankenversicherung.** Ein bisher unbescholtener junger Arbeiter, Albrecht Schär von Erismyl, Kt. Bern, war durch Krankheiten verdienstlos geworden und so ins Elend geraten, daß er in seiner Verzweiflung nichts mehr anzufangen wußte, als ein Obligo zu fälschen, um sich damit Geld zu verschaffen. Der Versuch mißlang und der Mann kam unter peinliche Anklage. Das Kriminalgericht verfällte ihn zum gesetzlichen Minimum und empfahl ihn der Gnade des Großen Rates.

Trotz dem milden Urteil ist aber dieser Mann doch für seiner Lebtag geächtet und der Makel heftet sich noch an seine Familie. Und das nur, weil der arme Teufel gegen die Folgen seiner Erkrankung und Verdienstlosigkeit nicht geschützt war. In der Obsorge für seine Familie wurde er zum Verbrecher, weil er in seiner Verzweiflung keinen andern Ausweg mehr fand. Hätten wir eine Krankenversicherung, säße der Mann nicht im Zuchthaus und seine Familie wäre nicht im Elend.

Solche Fälle kommen den Strafbehörden nicht selten vor. Leider bringen Krankheiten und die in ihrem Gefolge eintretende Verdienstlosigkeit die Aermsten nicht nur ins Elend, sondern nach dumpfem verzweifeltem Hinbrüten auch zum Verbrechen.

— **Die aargauischen Aerzte** stellen sich in wohlthuenden Gegensatz zu ihren Kollegen im Welschland und in andern Gegenden. Während einige der Letztern mit verlogenen Broschüren das Volk gegen die Versicherungsgesetze verhetzen, lassen es sich die aargauischen Aerzte angelegen sein, für dieselben zu wirken. Es haben, so viel uns bekannt geworden Referate darüber gehalten oder sich an bezüglichen Diskussionen beteiligt die Herren Dr. Bollag in Stein, Dr. Streit in Aarau, Dr. Widmer in Schinznach. Der Egoismus der Genfer und Waadtländer Aerzte macht einen bemühenden Eindruck.

— **Muhen.** (Korresp. aus dem Suhrenthal.) Die Einweihungsfeier für das neue Schulhaus war vom Wettergott noch ziemlich begünstigt. Es wohnte derselben eine große Volksmenge aus Muhen und der Umgebung bei. Die Weiherede hielt der Abgeordnete der Erziehungsdirektion, Herr Rektor Nigeli aus Zofingen. Es hätte die Bevölkerung gefreut, auch den Hrn. Erziehungsdirektor selbst einmal in ihrer Mitte zu haben. Unser Volk kennt ihn zum kleinsten Teil kaum dem Namen nach. Ich erinnere mich an die Einweihung des Schulhauses in Holziken, welcher der allverehrte Augustin Keller persönlich beiwohnte. Wo sind die Volksmänner hingekommen, welche gerne und viel in der Mitte des Volkes weilten und darum es in Freud und Schmerz verstanden?

Diese Reminiscenz that meinem Vergnügen an der gut arrangierten Feier indes nicht den Abbruch, wie man aus meiner Andeutung vielleicht schließen möchte. Ich freute mich von Herzen, daß eine schlichte Dorfgemeinde, des langen Haders um die Erstellung eines Hauses für die Schule müde, sich zu dem großen Opfer an die Jugenderziehung entschloß, wie es heute dasteht, ein Denkmal würdigen Opfersinns und mutiger Thatkraft im Dienste einer heiligen Sache. Das Werk wird der Gemeinde zum Segen gereichen durch viele Generationen hindurch.

— **Bynenthal.** (Korresp.) Es ist ein gut Stück böser Wille dabei, wenn aus unserm Thal immerfort in die Welt hinausposaunt wird, unsere Bevölkerung sei „einhällig" gegen die Kranken- und Unfallversicherung. Daß eine solche Behauptung zum mindesten hinkt, hat die Versammlung in Oberkulm vom letzten Sonntag bewiesen. Die erschienenen 70 Mann haben sich doch wenigstens der Belehrung zugänglich gezeigt und es wird von ihnen noch manch gutes Samenkorn ausgestreut werden.

Wahr ist es, daß gewisse Matadoren die Tabakarbeiter mit dem Bölimann „Tabakmonopol" vergellstert haben. Und es mag zufolge dessen welche geben, die sich mit einem Nein ins eigene Fleisch schneiden und gegen ihr ureigenstes Interesse stimmen. Die Arbeiter aber, welche an ihre kranken Tage, an ihre Frauen und Kinder denken und deshalb Ja schreiben, werden wohl in der Mehrzahl sein.

— **Brückenprojekte Lauffohr und Stilli.** Die Gemeinde Birmenstorf hat in ihrer Versammlung vom 6. Mai einstimmig dem Projekt Stilli zugestimmt. —

Für das Projekt Lauffohr wäre sie mit 600 Fr. belastet, für dasjenige in Stilli mit Null. Nur immer pfiffig!

— **Bez. Brugg.** In Veltheim fand letzten Sonntag eine von 150 Mann besuchte Versammlung zur Besprechung der Versicherungsgesetze statt. Es referierte Herr Ständerat Kellersberger. Die Versammlung sprach sich einstimmig zu gunsten der Vorlage aus.

— **Baden.** Die Firma Brown, Boveri u. Cie. legitimiert die „Schweiz. Fr. Pr." zu der Erklärung, daß sie das eidgen. Gesetz betreffend Kranken- und Unfallversicherung begrüße als bedeutsame sozialpolitisch-humanitäre Errungenschaft, die in der Folge ganz wesentlich dem friedlichen Entwicklungsgange der Industrie Vorschub leisten werde. Wohl lege das neue Gesetz der Firma bedeutende Mehrlasten auf; andererseits aber entsprechen die humanitären und sozialen Wirkungen des Gesetzes so sehr den Intentionen der Firma, daß dieselbe vor den ihr zufallenden Mehrleistungen nicht zurückschrecke.

In ähnlichem Sinne habe sich auch die Leitung der Firma Zweifel-Wild u. Cie. in Wettingen ausgesprochen.

— **Baden.** Letzten Sonntag fand hier in bescheidenen Rahmen die Feier des 25jährigen Bestandes des Kurhauses statt. Wenn dasselbe z. Z. auch finanzielle Schmerzen verursacht hat, würde man es heute dennoch nur ungern missen, denn es ist ein Anziehungspunkt der Bäderstadt geworden, dem jeder Gast Badens gerne einen Besuch abstattet.

Kantone.

Basel. Beim badischen Bahnhof legte sich ein 15jähriger Knabe auf die Eisenbahnschienen, so daß ihm der heranbrausende Zug den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte.

— Die Staatsrechnung pro 1899 weist an Ausgaben 12,680,978 Fr. und an Einnahmen 11,039,475 Fr. auf, also einen Ausgabenüberschuß von 1,641,502 Fr.

— Die Kreispostdirektion ließ letzten Samstag einen Postpacker J. J. Gr. verhaften. Schon seit längerer Zeit war dieser junge Mann des Diebstahls kleinerer Postpakete verdächtig, welche er sich während des Postumladedienstes am schweiz. Centralbahnhofe aneignete.

— Auswanderer. Am letzten Donnerstag reisten 145 italienische Amerika-Auswanderer hier durch.

— Unter dem Verdachte des Diebstahls von Obligationen im Gesamtbetrage von 130,000 Franken wurde ein 16jähriger Lehrling eines Basler Geschäftes verhaftet.

— Vermißt. Seit einiger Zeit wird eine 17jährige Tochter vermißt. Es gelang trotz allen Bemühungen nicht, Anhaltspunkte zu finden, die über den Aufenthalt derselben Aufschluß geben könnten.

— Auf dem Centralbahnhof wurde ein Reisekorb mit Effekten im Gesamtwerte von 400 Fr. gestohlen.

Bern. Herr Eggimann, Direktor der Backsteinfabrik Zollikofen, wurde Samstag abends in einem Berner Café vom Schlage gerührt und war sofort eine Leiche.

Genf. Im Alter von 73 Jahren starb am 14. Mai alt Bundesrichter und alt Nationalrat Gustav Pictet.

— Am Sonntag stürzte auf dem Salève der 35jährige, aus Oesterreich gebürtige Maler Adolf Balzarek, wohnhaft in Genf, zu Tode. Sein verstümmelter Leichnam wurde von Freunden aufgefunden.

Graubünden. Auf die Anfrage des eidgen. Militärdepartements betreffend den Militärdienst der Lehrer antwortete die Regierung, sie wünsche den jetzigen Zustand, wonach die Lehrer Dienst leisten, beizubehalten. Von den derzeitigen bündnerischen Offizieren waren bei ihrer Brevetierung 34 Lehrer; 128 Lehrer sind Unteroffiziere.

Luzern. In Luzern ist Herr Stadtrat Josef Hofstetter gestorben. Ein tüchtiger Geschäftsmann, ein fleißiger, umsichtiger Förderer der städtischen Verwaltung und einer der Führer der freisinnigen Partei. Seit einem Jahr war ein steter Verfall seiner Kräfte wahrzunehmen. Der jähe Tod seines einzigen Sohnes, der auf dem Pilatus verunglückte, hatte ihn ins innerste Mark getroffen.

St. Gallen. Sämtliche Pfarrer der evangelischen Gemeinden des Kantons St. Gallen erlassen eine Kundgebung für das Versicherungsgesetz. Darin liest man u. a. über das Gesetz:

„Das ist ächtes, praktisches Christentum! Das heißt für Witwen und Waisen sorgen, Kranke pflegen. Verwundete verbinden, Bekümmerte trösten, Schwache stärken. Damit wird dem Beispiel Jesu, unseres Herrn und Meisters, nachgelebt und der apostolische Grundsatz befolgt: „Einer trage des Andern Last."

— Die Staatsrechnung schließt bei 4,292,507 Fr. Einnahmen und 4,139,228 Fr. Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von 153,278 Fr. ab. Die direkten Abgaben truuen 1,667,985 Fr. ein, das Staatsgut warf 273,888 Fr. ab, die Regalien 164,141 Fr. Aus dem Alkoholmonopol nahm der Kanton 504,607 Fr. ein, aus der Kantonalbank 95,000 Fr. u. s. w. Das Erziehungswesen kostete 628,667 Fr., das Volkswirtschaftsdepartement figuriert unter den Ausgaben mit 503,138 Fr.

Waadt. In Echallens wurde ein 16jähriger Knabe von einem Schützen aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Solothurn. Schönenwerd. Die Versammlung vom letzten Sonntag zur Besprechung der Kranken- und Unfallversicherungsgesetze war von gegen 200 Mann besucht. Dem schneidigen Referat des Hrn. Nationalrat Brosy folgte eine rege Diskussion, an der sich die Herren Arnold und Arthur Bally und Pfr. Richterich in befürwortendem Sinne beteiligten.

Zürich. Ein schlimmes Manöver, das mißglückte, hat der Mechaniker Gustav Kull unternommen. Er war von Rorschach nach Zürich gezogen, ließ aber sein Mobiliar, das gut versichert war, in Rorschach. Eines Abends reiste er mit dem letzten Zug nach Rorschach, zündete das Haus an, in welchem sein Mobiliar sich befand und kehrte mit dem ersten Frühzuge wieder nach Zürich zurück. Der Verdacht lenkte sich aber sogleich auf Kull; er wurde verhaftet und suchte in so ungeschickter Weise seinen Alibibeweis zu konstruieren, daß er sich schließlich zum Geständnis bequemen mußte.

— Ein ausgepfändeter Landspekulant im Kreise III paradierte immer noch mit seinem Diamantring und der schweren goldenen Taschenuhr. Das Betreibungsamt ließ ihn dieser Tage auf das Bureau kommen und nahm ihm den Schmuck zum Besten der Gläubiger ab.

Ausland.

Deutschland. In Berlin werden die Ziehhunde durch Esel ersetzt. Es befinden sich zur Zeit über 500 Zugesel im Berliner Straßenverkehr, und dabei steigt die Nachfrage täglich, so daß der deutsche Tierschutzverein kaum genügend Tiere liefern kann. Mittwoch morgens ist der neunzehnte Eselstransport aus England in Berlin eingetroffen. Ein zwanzigster Transport trifft aus Ungarn ein.

— Eine große Feuersbrunst äscherte im Dorfe Westerlangenhorn bei Mönkebüll (Preußen) 27 Gehöfte ein. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— In Mülhausen findet während der bevorstehenden Pfingstfeiertage das vierte elsaß-lothringische Sängerbundesfest statt, das wirklich großartig zu werden verspricht. Die Anmeldungen der Bundesvereine haben mit der Zahl 78 die früheren Bundesfeste bei weitem übertroffen, und diese Ziffer erhöht sich noch durch die Beteiligung von etwa 20 badischen und schweizerischen Vereinen am Wettsingen, so daß dieses selbst in drei Abteilungen für Bundesvereine und eine Abteilung für Nichtbundesvereine zerlegt werden mußte. Am Hauptkonzerte, das am Pfingstmontag um 3½ Uhr stattfindet, wirken etwa 3000 Sänger mit. Das Orchester stellt die treffliche Straßburger Stadtkapelle unter der Leitung ihres hervorragenden Dirigenten Lohse.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wurde der Zeitungsträger Josef Ott und seine Frau unter dem Verdachte verhaftet, ihr seit einigen Tagen vermißtes fünfjähriges Söhnchen durch Abschneiden der Gliedmaßen grauenvoll ermordet, die Leiche im Ofen verbrannt und den teilweise verkohlten Körper in die Donau geworfen zu haben.

— Die Auswanderung aus Ungarn nimmt allmählich einen besorgniserregenden Grad an. Im Monat März allein sind, wie die statistischen Erhebungen melden, nicht weniger als 11,247 Personen ausgewandert, abgerechnet solche Personen, die ohne Pässe abreisten.

— Als Erzbischof von Salzburg wurde als Nachfolger des Kardinals Haller Weihbischof Dr. Johann Baptist Klatschhaller gewählt. Die klerikalen Kreise sind durch seine Wahl um so mehr befriedigt, als er für einen entschiedenen Vertreter der streitbaren Kirche gilt.

Italien. Die Eruptionen des Vesuv dauern fort. Beim Observatorium wurden vier englische Touristen, die trotz des Verbots sich dem Krater näherten, von Lavamassen überrascht und schrecklich zugerichtet. Sie wurden sterbend nach Neapel gebracht. Eine große Zahl Engländer, besonders Damen, sucht mit Gewalt den Gendarmeriekordon zu durchbrechen, so daß die Carabinieri Not haben, neue Unglücksfälle zu verhindern.

— Eine Dichterhütte. Das Haus Dantes in Pontemoli bei Florenz ist öffentlich versteigert worden; ein Industrieller des Ortes hat es für 1500 Fr. erworben. Die italienischen Zeitungen drücken ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß die historische Stätte, die zu den nationalen Denkmälern gehört, nicht von der Regierung selbst gekauft worden ist. In dieser bescheidenen Wohnung schrieb Dante die meisten Gesänge der „Göttlichen Komödie." Dante ist der berühmteste Dichter italienischer Zunge.

— Die Pilgerzüge nach Rom im laufenden „heiligen Jahr" sind etwas in Fluß gekommen. Während den ersten vier Monaten zogen im ganzen rund 90,000 Pilger in der ewigen Stadt ein. So lange nur die Ablaßbedürftigen aus den Gauen Italiens erschienen, floß nicht viel in die Kasse des Papstes; erst die Pilger aus fremden Landen brachten einen nennenswerten Peterspfennig mit. Besonders splendid sollen die Belgier und Oesterreicher gewesen sein. Ein reicher belgischer Herr — so wird aus Rom gemeldet — übergab dem h. Vater einen Wechsel für 700,000 Fr. und ein Oesterreicher zog einen auf 800,000 Fr. lautenden ähnlichen Zettel aus der Tasche. — Jesus aber hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegte.

— Ein Massenmord. In Castiglion Fiorentino in der Nähe von Arezzo ermordete ein Bauer in einem Anfall von Tobsucht neun Personen seiner Familie, verwundete andere, machte sodann sein Vieh nieder und zündete die Ställe an.

Belgien. Am 8. dies flog die Dynamitfabrik von Herenthals in die Luft. Sämtliche umliegenden Gebäude sind vom Erdboden verschwunden. Die Explosion wurde mehrere Meilen weit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Kurz nach der Explosion wurden vier Leichen gefunden.

Spanien. Allerlei Spanisches. In Villanueva de la Serena kam es aus Anlaß der Heuschreckenplage, die die dortige Gegend fortgesetzt furchtbar verwüstet, zu einem Aufruhr. Die Einwohnerschaft klagt die Hausbesitzer der durchseuchten Ländereien an, daß sie nichts dagegen thun. Namentlich richtete sich die Volkswut gegen eine Gutsbesitzerin, deren Haus gestürmt und geplündert wurde. Sie selbst, die krank darniederlag, wurde mitsamt dem Bett auf die Straße geschafft und sollte in einen rasch entzündeten Scheiterhaufen geworfen werden. Sie und eine andere Frau starben vor Schreck.

Während einer Prozession in Caranno (Lugo) gerieten die frommen Pilger an einander. Der Streit artete schließlich zu einem wahren Straßengefecht aus, woran sich auch die Weiber lebhaft beteiligten. Ein junger Mann wurde dabei durch einen Revolverschuß getötet und viele andere sind verwundet.

In Sevilla starb im größten Elend ein Greis, dem die Straßenjugend den Beinamen „der Hexenmeister" gegeben hatte. Als die Behörden seine Wohnung, ein klägliches Loch, durchsuchten, fanden sie gegen 300,000 Pesetas in bar und Wertpapieren, ein Contobuch der Bank von Spanien über 425,000 Pesetas und einen wahren Schatz an Edelsteinen und Geschmeide aller Art. — Da gibts lachende Erben.

Rußland. Ein furchtbarer Orkan hatte in und um Shitomir mehrere Stunden lang gewütet. In der Stadt sind viele Gebäude stark beschädigt. In die Militärkaserne schlug der Blitz ein und tötete fünf Soldaten, während sechs stark betäubt wurden. In der Umgegend hat der Orkan kolossale Verheerungen angerichtet. Viele Landhäuser wurden vom Blitz angezündet, wobei 15 Menschen das Leben verloren.

Afrika. Von der Goldküste. Die Aschantis seien entschlossen, das englische Joch abzuschütteln. 8 Stämme haben sich bereits gegen England erhoben und man glaubt, daß die Eingebornen 50,000 Krieger ins Feld zu stellen vermögen.

Vom Kriegsschauplatz. Der Krieg scheint sich dem Ende zu nahen. Die von Anfang an zweifel- und zaghaften Oranje-Buren fangen an, davonzulaufen, wie s. Z. die englischen Maulesel.

Roberts depeschiert aus Kroonstad den 12. ds.: Ich bin heute mittags halb 2 Uhr ohne Zwischenfall in Kroonstad eingezogen und ließ das britische Banner hissen unter den begeisterten Hochrufen der niedergelassenen Engländer. Präsident Steyn ist gestern abends aus der Stadt entflohen, nachdem er vergebens versucht hatte, die Burghers zur Fortsetzung der Verteidigung zu bewegen. Die Transvaalburen erklärten, nicht mehr im Oranjefreistaat kämpfen zu wollen und zogen nach dem Baalfluß ab. Die Oranjisten erheben gegen die Transvaaler die Anklage, sie hätten sich ihrer bedient, um sie dann im Stiche zu lassen. Infolge dessen sind viele Oranjeburghers auf ihre Güter zurückgekehrt. Die Generale Botha und Dewet sind mit den Transvaalern abgegangen.

Die Engländer erbeuteten in der Nähe des Oranjeflusses viele Pferde und Schafe und 4000 Stück Hornvieh.

Von General Buller fehlt jede Nachricht. Es hält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht aufrecht, daß ein ernster Kampf stattgefunden habe.

Kroonstad, 12. Mai. Der Feldkornet läßt die Buren nicht kapitulieren. Der Güterbahnhof von Kroonstad wurde von den Irländern niedergebrannt. French ließ die Eisenbahnlinie unterbrechen. Der letzte von den Buren abgelassene Zug konnte aber noch entkommen.

Von den Philippinen. In Manila wurde eine Verschwörung entdeckt; es sind 100 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch Beamte. 3000 Insurgenten haben Bulan im südlichen Luzon gestürmt und die amerikanische Garnison getötet.

Amerika. In Philadelphia ereignete sich ein Eisenbahnunfall, der die Explosion von 4 mit Petroleum gefüllten Zisternenwagen zur Folge hatte. Es wurden 7 Personen getötet und 27 Feuerwehrleute verletzt.

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Die untersuchte Probe Lilienmilch-Seife entspricht den Anforderungen, die an gute Toilette-Seife zu stellen sind und muß als richtig hergestellte Fabrikat bezeichnet werden.

15. April 1897. **Der Kantons-Chemiker des Kts. Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Mai 1900.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Ferngurten. Gebrüder Koch, Anton und Bonaventur, Graten in Bürglen. — Meier, Viktor, alt Bysommann, von Egnenmyl, früher in Swadenthal. Eingaben 9. Juni. **Lenzburg.** Rätzer-Meier, Johann, Krämer, Rudolfs, alt Gemeinderats von Dintiken †. — Hunkeler, Xaver, Steinhauer, von Inwyl, früher in Steinhof zu Othmarsingen †. — Lüscher, Christof, Geflechtshändler, von Seon. Eingaben 5. Juni. **Kurt.** Witwe Laubacher, Barbara geb. Siedel, von Altkäuleren, Arnau. — Kreh, Burkard, Schneider von Beinwyl früher in Meren-schwand. Eingaben 6. Juni. **Kleinfelden.** Wunderlin, Wenzeslaus, von Zeiningen. Eingaben 5. Juni. **Zofingen.** Zimmerli, Johann, Joh. Jakobs, gewes. Lokomotivheizer, von Oftringen †. Schnellegger, Johann, Ingenieur von Judenburg, Steyermark, früher in Zofingen. Eingaben 18. Juni.

Zur gef. Notiz.

Wir beginnen nächster Tage mit dem Einzug der **Abonnementsgebühren** pro **1. Halbjahr 1900** per Nachnahme.

Die Expedition.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Vergebung sämtlicher Arbeiten** zur **Erstellung** eines

Munitionsmagazins im „Quellhölzli"

(Gemeindebann Rohr) bei Aarau, wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen, sowie die speziellen Bedingungen, nebst Eingabeformulare können bis **26. Mai** auf dem **kantonalen Fortifikationsbureau** bezogen werden, woselbst auch der Plan zur Einsicht aufliegt.

Uebernahmsofferten sind bis **31 Mai 1900** mit der Aufschrift **„Pulverhaus Quellhölzli"** versehen an unterzeichnete Amtsstelle einzusenden.

Aarau, 12. Mai 1900.

1352] **Aargauische Baudirektion.**

Aargauischer Musiktag

Sonntag den 20. Mai 1900, Nachmittags 1½ Uhr,

in der Pfarrkirche zu Schöftland

Mitwirkende: 9 Sektionen.

Eintritt 70 Cts. —:— Programme 10 Cts. [1350

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Albert Suter,** Schneider an der Pelzgasse in **Aarau,** werden am **Dienstag den 12. Juni 1900** öffentlich versteigert:

a. Die Fahrhabe

von vormittags 9 Uhr an bei der **Pfrung des Konkursten:**

2 Betten, 1 Kanapee, 4 größere und kleinere Tische, 1 Sekretär, 1 Glasschaft, 1 Pult, 1 Schrank, 1 Nähmaschine, 3 Sessel, 1 Spiegel, 1 Blumenständer u. a. m.

Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

b. Die Liegenschaften

von nachmittags 3 Uhr an in der Wirtschaft **„z. Zunftstube":**

1. Das an der Pelzgasse gelegene, mit Nr. 101 bezeichnete **Wohnhaus,** vierstöckig, von Stein und Rieg, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um Fr. 10,000. —
2. Den dazu gehörender **Hausplatz,** im Halte von 43,2 m². (Sekt. A., Blatt 5, Nr. 223), geschätzt um „ 1,150. —

Summa-Schatzung Fr. 11,150. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Juni 1900 an auf dem **Konkursamt Aarau** zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 3. Mai 1900.

1348) **Das Konkursamt.**

Beste Qualität Heugabeln,

4½' Stiel mit 4 Zinken und Schienenzwinge.

Marke „Victoria" und **„Phönix"** . . . Fr. 2. 20.
Aechte Amerikaner, Marke „Otsels" . . . „ 2. 80.
Gabeln mit **längerem Stiel,** sowie **Ladgabeln** und **Garbengabeln** kosten mehr.



Worbgabeln 3 Zinken mit Stiel
à Fr. 1. 20 und à Fr. 1. 60

Gabeln ohne Stiel mit Dülle

Heurechen mit eisernen Zinken

26 Zinken à Fr. 1. 60
28 „ „ „ 1. 70
30 „ „ „ 1. 80



Sensen Zeichen „Hahn", Ia. Wetzsteine und Futterfässer.

Große Handrechen,

Gartengeräte aller Art

empfiehlt

1351] **Emil Henz in Aarau.**



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Schutzmarke.

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1831

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

offeriert 6 verschiedene Formen und Größen von **Falzziegeln** von Fr. 60 bis 120 franko beliebige Bahnstation. — Ferner gewöhnliche **Dachziegel, Kamin-, Normal-** und **Hurdisteine, Drainier-Röhren** mit 10 **Jahren Garantie** und zu **billigsten Preisen.** — Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H95Lz

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Gbrist, Karl, Lehrer, von **Zulz,** in Schöftland z.

Eingabefrist bis den 20. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Zu verkaufen:

eventuell zu verpachten eine schön gelegene, ¾ Jucharten haltende

Wässermatte

im **Gemeindebann Staffelbach.**

Auskunft erteilt

Fachmann, Gemeindeschreiber, **Staffelbach.**

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1349] **Fr. Roth, Käser.**

Kraut-Wiegenmesser

11 Zoll bis 14 Zoll empfiehlt

Hermann Lüthy

1277] in Schöftland.

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg, Sager-Schürch.** [1344

Gegen Einsendung von 20 Cts.

in Briefmarken

gebe [chem das **Fächerle Aktiset** an nur toilette Bestellung der so hübschen

Fächerle-Fächer.

[1846] **Emil Jmhof in Zofingen.**

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen aus Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Neue Weinbeeren

in Kistchen von 4½ Ko. netto à Fr. 2. 50 per Kistchen, **Zucker** in großen Stöcken à 46 Cts., in Stöcken von 3½ Kilo à 47 Cts. per Kilo, **Stampfzucker** in Sack von 100 Ko. à 42 Cts., in Anbruch à 46 Cts. per Ko. empfiehlt

Hermann Lüthy

1274] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein neuer 2"

Brückenwagen

mit Vormechanik, sowie ein eleganter **Kinderwagen** und eine neue **Grasbähre,** bei

1292] **Rud. Zehr,** Schmied, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei **Jak. Müller-Denzelbeiß** im „Steinenberg"



1354] **zu Unterkulm.**

Zu verkaufen:



Mit Garantie zwei schwere, junge **Kühe,** die eine neumelkig, die andere großträchtig, bei

J. Hofmann, Zuchtstierhalter in **Schlossrued.**

1362]

Bad-Eröffnung in Gränichen

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 20. Mai 1900

Reelle Weine. — Gutes Bier. — Schmackhafte Speisen.

Höflichst empfiehlt sich

1357] **Stirnemann,** Badwirt.

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werten Bekannten im **Suhren-** und **Wiggerthal** die Mitteilung, daß ich die

Wirtschaft zum „Freihof" in Reinach

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jedermann bestens zu bedienen und **Frl. Caroline** tut gerne mit **frischer Gnage** bedienen.

Sonntag den 20. Mai bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung.

Kläsero und Hompo.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Frau Emma Bolliger-Hunziker zum **„Freihof"**

1360] in **Reinach.**

Eröffnung der Käserei Blaien-Gränichen

Donnerstag den 17. Mai 1900.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme von täglich

frischer Butter,

Fett- & Magerkäse zu Tagespreisen.

1353] **Weibel-Rufli,** Käser.

Vom 20. Mai bis 26. August

sind unsere Magazine

an Sonntagen

nur noch von nachmittags 1 bis 5 Uhr

geöffnet.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 3 — Zollrain Nr. 51. [1364

Kinderwagen

empfiehlt wieder in **frischer Auswahl von 18 Fr. an.**

Kinderwagendecken, Kindersessel

in verschiedenen Preislagen. Nur solide Fabrikate (patentiert.)

1359) **Rud. Reeser,** Sattler in **Schöftland.**

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathhausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortirt. — Wie bekannt, halte darauf, nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Spuhlerinnen in und außer dem Hause

für **Wolle** und **Baumwolle sucht** bei hohen Löhnen

1363] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Tüchtige Feldmauser gesucht.

Zum **Einfangen** der **gem. Feldmaus,** der **großen Wühlmaus,** auch **Maulwurf,** werden für den hiesigen Gemeindebann nach der Heuernte **tüchtige Feldmauser gesucht.** Flächeninhalt circa 200 Hektaren.

Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen bis zum 20. Mai 1900

Aarau, den 9. Mai 1900.

Namens der Ausführungskommission:
Abr. Brack

1324]

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crême und Lacke.

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste

Ad. Hagmann

1221]

Heuwender!

Die bisherigen Nachteile sämtlicher Gabel- und Walzen-Heuwender sind bei meinen Modellen 1900 gehoben. — Bei dem ersteren, einziges Doppelrahmen-Gabel-System, ist nebst vollständiger Solidität und bequemer Manövrierfähigkeit der Wurf derart geschaffen, daß der Türreffekt alles bis heute bekannte übertrifft. Der Walzenwender bietet infolge patentierter Neuerungen ebenfalls enorme Vorteile und verdienen die verbesserten Maschinen das hohe Interesse der Landwirtschaft.

Empfehle ebenfalls meine bestbewährten [1296

Mähmaschinen „Automatik" und „Schwalbe".

Pferderechen ꝛc.

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, **Oberburg** (Emmenthal).

Höchste Auszeichnung; Ehrendiplom Ausstellung Thun.

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfsberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen

1062] ***Jak. Henz & Co.*** **in *Aarau.***

Zu vermieten:

Auf 1. August eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Garten

Jakob Fahrer-Hüßiger.
Ober-Entfelden.

1298)

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Gemmels) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
Liqueurist, **Aarau.**

3212]

Waadtländer Weine.

Zu verkaufen guter, **weißer La Côte,** 1898. Auf Verlangen Musterssendung. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. an H. Rossel-Favre, Rebmann in Nyon (Waadt). (H 5108 L

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Seife,

weiße Zürcher-Kernseife Ia per Pfd. à 30 Cts., **mel. Sekanda-Kernseife** à 20 Cts., **Harzkernseife** à 30 Cts., **ord. Harzseife** à 20 Cts., **Lauge** à 35 Cts. **Elephantenstärke** à 40 Cts. per Pfd., **Crèmstärke** à 30 Cts. per Schachtel, **Waschkrystall** à 20 Cts. per Pfd., **Borax** à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

1276]

Große Auswahl

Frauen- und Mädchen-Hüte.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain, Aarau.

1068]

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2. 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Möbel-Steigerung.

Herr **Johann Müller,** Schreinermeister in **Buchs,** bringt **Montag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof z. **Bären in Buchs,** oberer Saal, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Zwei vollständig neue, solid gearbeitete Haus-Aussteuern,

bestehend in 3 aufgerüsteten Betten, 2 Kanapee, 2 Auffatzkommoden, Tisch- und Waschtische, 2 Kästen, 2 Nachttische, 12 Stück Sessel und Fußschemel.

Diese Gegenstände werden einzeln oder gesamthaft abgegeben.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein.

Buchs, 11. Mai 1900.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

1325)

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** **Zeughausstraße Aarau**

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrage der h. Finanzdirektion des Kantons Aargau werden nachgenannte **Realitäten zum Verkaufe ausgeschrieben:**

a. Das **alte**

Pfarrhaus in Rued,

nebst Oekonomiegebäude.

Schatzung Fr. 13,960. —

Das dazu gehörende **Land,** als:

5,00 Aren	**Hausplätze & Anlagen;**	„ „	525. —
2,08 „	**Pfrundhügel;**	„ „	40. —
0,20 „	**Pfrundgarten;**	„ „	460. —
b. 33,87 „	die **Pfrundmatte** im sog. „Benkel";	„ „	1,130. —

Verschlossene Kaufsangebote sind bis **9. Juni 1900 der Bezirksverwaltung Kulm** zu Handen der **Finanzdirektion** einzureichen.

Kulm, den 7. Mai 1900.

Der Bezirksverwalter:
A. Burgherr.

1330)

Reelle Bedienung. **Eröffnung** Billigste Preise!

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, **Aarau.**

Zu sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum
äußerst vorteilhaft.
Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. Billigste Preise!

Zum Kaufe angetragen:

3 Jucharten Wässermatten

in den „Neumarten" (Telli).

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1318

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Tüchen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffonièren	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Auffatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Auffatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Auffatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1.** 80 an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Tüchen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in **Murten.**

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „**Golliez Nussschalensyrup**", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50,** letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, **Zürich.**

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Mooslecrau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das **Schuhgeschäft** von **Rud. Lüscher** käuflich übernommen habe.

Empfehle mein gut assortiertes

Schuh-Lager

in schöner Auswahl in allen möglichen Sorten zu möglichst billigen Preisen.

Ferner empfehle ich mich in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Maßarbeiten und Reparaturen

sauber und solid und möglichst billig auszuführen.

Joh. Fankhauser, Schuhmachermeister
Mooslecrau.

1154]

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund
empfiehlt

F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibration der menschlichen Stimme durch **Hineinsingen** ohne Anstrengung. — **Höchst originell!** Beste Unterhaltung für Gesellschaften, Vereine, Militär ꝛc. ꝛc. In ¼ Jahr über ½ Million verkauft.

Preis **nur 80 Cts.** Franko geliefert gegen Einsendung von 90 **Cts.** in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Alleiniges Depot für die Schweiz:

Fœtisch Frères

(H4581L) in **Lausanne.**

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen, und Halskranke von A. Wolffsky. Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolfsky, Berlin N. 37.
Weißenburgerstr. 79.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Bern** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate der Lactiferfabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aaran:	Hrn. **Gust. Hoh.**
Brugg:	Frau **Vogt-Elsenhans.**
Herzogenbuchsee:	Herr **Ernst. Jenz.**
Meyiez:	„ „ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Schuhmann.**
Küttigen:	„ **Frau J. Fischer „z. Post".**
Oftringen:	„ **Sam. Hofer-d.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Küttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Fäsi-Zursch,** Apotheker.

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld. Auskunft bei der Expediti on d. Bl. (1358

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situierter **Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt u. Land zu verehelichen wünschen.

Prospekte und Zirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die **Zentrale „Iris",** Postfach 125, **Zürich** bei Zürich. — Geschäftsgründung 1887. (Hc 2340 Z

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von

H. Maebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität

(Telephon) **Walter-Schnyder, Zurzach.**

Zu verkaufen:

Zwei französische

Kochherde

3-löcherig, mit Kupferwasserschiff, sehr solide.

Gottlieb Fuchser, Schöftland.



Zuletztrosten ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschwerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Arbeiter,

junge, intelligente, finden dauernde Beschäftigung, bei

1347) **Fern & Cie., Zurzach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der **Schweiz** vorrätig in **Kiederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H358

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht

der gut melken kann. Lohn 8 bis 9 Fr. per Woche. Eintritt auf 1. Juni. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. (1355

Zwei solide, ordnungsliebende

Arbeiter,

oder **Arbeiterinnen** finden **gute Kost & Logis.** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (1356

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Lupfig: Hrn. **C. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau:	G. Berschinger-Wild.
Baden:	G. Widmer, Negt.
Beinwyl:	Arbeiterkonsumgen.
Brugg:	Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl:	W. Peter, Hdlg.
Gränichen:	Gottl. Wldmer, »
Hirschthal:	G. Roth-Lässer, »
Küttigen:	Gottl. Bircher, »
Lenzburg:	H. Siebenmann, »
Leutwyl:	Gottl. Gloor, »
Menziken:	Merz-Haury, »
Reinach:	R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland:	G. Herzog, »
Suhr:	David Zubler, »
Schinznach:	R. Zulauf, »
Thalheim:	J. Wernli, Consum.
Unterkulm:	Salom. Peter, Hdlg.
Windisch:	Müller-Zubler, »

Gesucht:

Ein Briefträger & Bureaugehülfen

auf ein **Postbureau** auf dem Land. Ein Jüngling wird vorgezogen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. (1329

Gesucht:

In eine kleinere Wirtschaft auf dem Lande ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Zu erfrage bei der Expedition d. Bl. (1327

Gesucht für sofort:

In ein Prima Chemiseriegeschäft der Stadt **Bern** selbständige u. tüchtig

Arbeiterinnen

auf **Herren-Hemden** gegen gute Lohn.

Offerten unter Chiffre H 2264 Y a **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Ein junges fleißiges

Mädchen,

welches das Kochen und die Hausgeschäft erlernen will, findet bei angemessenem Lohn und guter Behandlung sofort Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition dies Blattes. (1282

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.	sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und	doppelt gereinigt,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum		beste Sorte,	120	60	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	190	135	19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	180	120	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	"	"	"	100	60	7
Ohrenkissen,	¾	"	"	"	60	60	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feiner Flaum	"	180	150	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	"	"	180	120	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum		180	150	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	"	"	"	150	150	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	"	"	150	120	20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feiner Halbflaum		120	100	9
Kindsdeckbettli,	1	"	"		100	75	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. |613

Matleder Frauenschnürschuhe, Matleder Frauenbottinen,

sowie:

Frauen- & Kinderhalbschuhe, Spangenschuhe, Pantoffeln

in allen Größen, empfiehlt in prächtiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Mikl. Gall, Schöftland.

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau,** à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Milchbrenten

solidester Konstruktion liefert überallhin

Humm-Brunnhofer, Spengler,
Schloßplatz, Aarau.

1219]

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

C. Türler-Küttel, Olten

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Ablagen in Schöftland:

Herr **J. Scheuzger,** Betreibungsbeamter und **Consumladen.**

Zu vermieten:

Für sofort in der Nähe von Aarau an einer Eisenbahnstation eine freundliche

Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit etwas **Garten.**
Auskunft bei der Expedition. [1291

Kohlenglätteisen

von 3 Fr. 80 bis 6 Fr.,
Glätteisenröste, Waschbretter, Waschseile von Hanf à 2 Fr. per Stück von 30 M., von Draht, verzinkt à 2 Fr., 2 Fr. 50 und 3 Fr. per Stück von 30 M., **Waschklammeri** per Ring à 80 Cts., per Duzend à 15 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy
1278] in Schöftland.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (D5353 2

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Zu verkaufen:

Schönen

Roggenschaub

und Roggendöbzen in Nr. 78 in **Unterentfelden.** (1339

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20. —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)
(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**
Womöglich Fassung einsenden.

Zu verkaufen: Ein 2-löcheriger

Kochherd

mit kupfernem Wasserschiff, Brat- und Dörrofen; möglichst billig, bei
1119] **G. Fülkler,** Kupferschmied, **Aarau.**

Zu verkaufen.

2 bereits neue harthölzerne

Bettstatten,

wovon eine neuester Façon, samt Matratzen, sowie ein gut erhaltener hartholzerner **Tisch,** bei
1326) **Geschwister Flüter in Fuchs.**

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Platz eine gute **Milchziege,** von zweien die Wahl, bei
G. Junziker, Schuhmacher
1325] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

3 nähige, junge **Kühe,**
1 neumelkige **Kuh,** sowie
zwei fette **Schweine,** bei
G. Fülkler im „Hof"
1322] zu **Fülkler.**



Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen T... **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, ... bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 %, verzinslich auf 5 Jahre fest ... nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [97

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut **guter Qualität** aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hünl** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.,** von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.**

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau:	**Sl. Widmer,** Wirt in der „Halde".
	Frau **Ott-Rüetschi,** „Adelbändli".
	A. Birz-Rieß, Droguerie.
	Hagnauer, Bürstenfabrikant.
Gränichen:	**Widmer,** Spengler.
Muhen:	Geschwister **Erismann,** Handlung.
Schöftland:	**Konsum-Verein.**
	Herzog, Spengler.
Hirschthal:	**Sl. Hauri-Fehlmann.**
Uerkheim:	Fräulein **Schenk,** Handlung.
	Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl:	**Fritz Müller,** Buchsers.
Boniswyl:	**Dätwyler,** Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunn"** Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifolienfalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. M. Kraß, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Nro. 40. **1900.**

Aarau, Samstag, 19. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vor der Entscheidung.

Leider will es, da die entscheidende Abstimmung naht, fast scheinen, als ob weite Kreise unseres Volkes anderen Sinnes geworden seien, als sie es im Jahre 1890 waren, da das Volk mit Begeisterung den Verfassungsgrundsatz beschloß, es sei ein Kranken- und Unfallversicherungsgesetz zu erlassen. Mehr und mehr scheint die hohe humanitäre Bedeutung des Gesetzes in den Hintergrund zu treten und an Stelle des Solidaritätsgefühls und Bürgersinns eine Menge partikularer Bedenken zur Geltung kommen zu sollen. —

Es handelt sich am 20. Mai darum, ob ein soziales Friedenswerk höchster Bedeutung, zu dessen Verwirklichung Männer aller Parteien einträchtig zusammengewirkt haben, die Gutheißung des Volkes erhalte oder nicht. Mögen auch dem Entwurfe manche Unvollkommenheiten anhaften wie aller menschlichen Arbeit, — so ist es anderseits im besten Fall eine Selbsttäuschung, wenn behauptet wird, bei einer Verwerfung dieses Entwurfes werde in wenigen Jahren ein anderer vorgelegt werden können.

Nein, der 20. Mai wird entscheiden,

ob wirklich bei uns in absehbarer Zeit die Masse der Arbeiter in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft vor der Gefahr geschützt werde, im Falle von Krankheit mit ihren Familien der Not und der Almosengenössigkeit anheimzufallen,

ob sie auch vor den nämlichen Folgen der Unfälle hinreichend gesichert werde, ohne unter Umständen kostspielige und ungewisse Prozesse führen zu müssen,

ob die Militärversicherung in einer Weise vervollkommnet werde, die eines Volkes mit allgemeiner Wehrpflicht würdig ist.

Allerdings ist die Vorlage ebensosehr auf dem Grundsatz der Selbsthülfe als der Solidarität des ganzen Volkes aufgebaut. Dem Arbeiter wie dem Arbeitgeber werden darin bedeutende, wenn auch keineswegs unverhältnismäßige Opfer zugemutet, nicht minder der Gesamtbevölkerung durch die jährlichen Beiträge des Bundes.

Aber in einem freien Volke wirkt eine große soziale That nur dann wohlthätig, wenn sie auf die Selbsthülfe aufbaut; und was die notwendige Ergänzung derselben durch die Gesamtheit betrifft, so hat es im Schweizervolke immer geheißen: „Einer für Alle und Alle für Einen."

Es ist eine feststehende Thatsache, daß die bisherigen freiwilligen Einrichtungen nur einer verhältnismäßig kleinen Minderheit wirksame Hülfe haben bringen können; es ist Thatsache, daß in dem vorliegenden Entwurfe der freien Bewegung möglichster Spielraum gelassen, das bureaukratische Element auf das Notwendige beschränkt ist; es ist endlich Thatsache, daß in großen Staaten Einrichtungen, wie die jetzt für unser Vaterland angestrebten, seit einem Jahrzehnt in Segen wirken und weder von Arbeitern noch Arbeitgebern wieder preisgegeben würden.

Wenn es in der Monarchie durch die Willenskraft der Regierenden möglich war, solch große für das allgemeine Wohl durchgreifende Einrichtungen ins Leben zu rufen, sollte es wirklich ein Ding der Unmöglichkeit sein, in der demokratischen Republik — durch freien Entschluß ihrer Bürger — gleich hohe Ziele zu erreichen?

Wir glauben es nicht, wir können es nicht glauben. Und wer es mit uns nicht glauben kann und nicht glauben will, der schreibe am 20. Mai aus patriotischen, sozialen und christlich humanen Gründen für die Vorlage der Kranken- und Unfallversicherung ein kräftiges

Ja.

Schweiz.

— **Eine nette Gesellschaft.** Es sind doch immer die gleichen, welche unser Volk in den Schmutz des Egoismus, der Selbstsucht hinunter zu drücken versuchen. Sehen wir die sauberen Volksbeglücker etwas näher an: Da steht obenan der famose Ueli Dürrenmatt in Herzogenbuchsee, ein Mann, der aus Verbissenheit und verletztem Ehrgeiz um jeden Preis gegen alles Opposition macht, was nach Fortschritt riecht. Sein getreuer Kumpan ist der Advokat Ernst Feigenwinter in Basel, der richtige ultramontane Hetzapostel, wie er im Buche steht. Einer, der nur niederreißen aber nichts aufbauen kann; einer, der um die Mittel nie verlegen ist, seine Gegner im freisinnigen Lager zu verdächtigen und herabzusetzen. Beide sind sekundiert von dem Kapuzinerpater Professor Dr. Beck in Freiburg, der ein sehr geschliffenes Mundwerk mit sich führt, mit dem er fast den lieben Herrgott vom Himmel herunter fabuliert. Der vierte im Bunde ist der politische Seiltänzer Decurtins im Bündnerland, der in seiner engern Heimat eine große Rolle spielt, weil ihm alle armen Geißenburli Schuldner sind. Das ist derselbe Mann, der für die Kapuzineruniversität Freiburg in Deutschland mit schönen Versprechungen Professoren warb, und sich dann, als jene sich über das Nichthalten derselben beklagten, fein und tapfer ausschwieg. Das ist der gleiche Mann, welcher in der Bundesversammlung während der Beratung der Versicherungsgesetze die Hereinbeziehung der landwirtschaftlichen Bevölkerung verlangte, um, nachdem seinem Begehren willfahrt worden, die gleiche Klasse gegen das Gesetz zu verhetzen. —

Das ist das vierfältige Kleeblatt, eine Musterkarte wie von den Tauben zusammengetragen. Hand aufs Herz! Sind diese blindwütigen Gegner der Versicherungsvorlage, die an derselben keinen guten Faden lassen, nur weil sie dem Schöpfer derselben, Nat.-Rat Dr. Forrer, todfeind sind, wirklich die Männer, welche des Schweizervolkes Vertrauen verdienen? Nein, das sind sie nicht! Man sollte meinen, daß schon die vier schönen Namen jeden brav denkenden Bürger, der nur des Volkes Bestes will, veranlassen sollten, das Gesetz mit Ja zu beantworten. Wenn solche Raben krächzen um den Bau der Mutter Helvetia, da sollten all ihre Söhne und Töchter die Ohren verhalten. Ihr Krähen bedeutet nichts Gutes, das weiß Jeder, der diese Art Vögel kennt. —

— **Die 27 Prozentigen an der Arbeit.** Wenn der hochherzige Patriot und Menschenfreund Dr. Secretan in Lausanne „nicht weiß", wer ihm seine kuhrote Broschüre gegen die Versicherungsgesetze, die von Unrichtigkeiten strotzt, bezahlen will, so können wir ihm auf die Spur helfen. Gewisse Agenten und Agentlein einer gewissen Unfallversicherungsgesellschaft geben sich alle Mühe, dieses saubere Machwerk unter Privatadresse frankiert zu „verschleppen". Die traurige Agitation muß sich demnach verlohnen und das Christentum einzelner frommer Bediensteter des Mammons scheint sich mit dem krassesten Egoismus ganz gut zu vertragen. Pfui Teufel über die Heuchler und Pharisäer!

— **Es stimmt!** Wir lesen im „Landschäftler": „Es ist nur schade, daß die Agitation des Doktor Feigenwinter nicht noch länger dauern kann. Es möchten sonst noch manchem die Augen aufgehen. Uns wenigstens hat einer versichert, daß er durch die Rede des Dr. Feigenwinter, die dieser in Muttenz gehalten, vom Gegner zum Freunde des Gesetzes geworden sei. Als Feigenwinter ein Sensenfutteral aus seiner Rocktasche hervorgezogen und feierlich beschworen habe, ein solches müßten alle Bauern nach Annahme des Gesetzes für ihre Sensen sich anschaffen, da habe er sich gesagt: „Es muß eine schlechte Sache sein, für die man in dieser Weise einstehen muß!"

Unsere Leser werden nun über diesen Menschen sich ein Urteil bilden können.

— **Verkehrswesen.** Der Bundesrat hat beschlossen, zu verlangen, daß innerhalb drei Jahren, d. h. bis im Mai 1903, von den betreffenden Gesellschaften folgende Bahnstrecken mit dem zweiten Geleise zu versehen seien: 1. Palezieux-Bern, 2. Delsberg-Basel, 3. Wylerfeld-(Bern) Gümlingen, 4. Immensee-Brunnen, 5. Stein-Brugg (Bözbergbahn), 6. Winterthur-Romanshorn, 7. Schaffhausen-Neuhausen.

— Z **Die Tellaufführungen in Altdorf,** die letztes Jahr so begeisterte Anerkennung gefunden und so gewaltig besucht waren, beginnen Ende Mai. Bereits ist Alt und Jung in reger Thätigkeit und eifrig bestrebt, die Leistungen des letzten Jahres womöglich noch zu übertreffen. Zu diesem Zwecke ist auch die Bühne bedeutend erweitert und vergrößert worden, wodurch die Volksszenen, wie Apfelschuß, Rütli ꝛc. noch wirkungsvoller zur Geltung kommen. Die Umänderung der Szenerien hat Herr Theatermaler Hösli in Trübbach, der Erfteller der Calvenbühne, besorgt, der auch eine Reihe neuer, prächtiger und zweckentsprechender Dekorationen geschaffen. Auch die elektrische Beleuchtung hat bedeutende Umänderungen und Verbesserungen erfahren, so daß durch die Großartigkeit der Lichteffekte so recht die volle Pracht und die Naturwahrheit der Szenerien zu Tage tritt. Während eine Vorstellung am 24. Mai mehr für die einheimische Bevölkerung berechnet ist, findet auf allseitiges Verlangen am 4. Juni eine Schülervorstellung statt zum Eintrittspreis von 1 Fr. Bereits sind auch für die erste eigentliche Aufführung vom 27. Mai vom allen Orten zahlreiche Bestellungen eingelaufen, zum Beweise, daß die Tellspiele im Lande Tells, nach wie vor, einem regen Interesse begegnen.

— **Der Kälterückschlag,** der sich in unserem Lande so unangenehm fühlbar gemacht, ist auch in Deutschland mit dem Vollmond (14. Mai) erfolgt. Während unsere Stationen Neuschnee bis auf 800 Meter im Juragebiet meldeten, kommt aus Gebweiler die Nachricht, daß in den Vogesen sogar auf 600 Meter herunter Schnee gefallen ist. Der Belchen hatte in der Nacht vom 14./15. Mai −4 Grad und starke Niederschläge in gefrorener Form. Aber selbst in der Niederung erfolgten Schneefälle, so in Posen, Leipzig und Chemnitz. In Württemberg hat ein anhaltender Schneefall die bisher großartigen Herbstaussichten empfindlich herabgedrückt.

— **Viehexport nach Rußland.** Die Vertretung der Simmenthaler Viehzüchter in Rußland wünscht eine Lieferung von 40 Stück Zuchttieren, bestehend aus zwei prämiierten Zuchtstieren, 38 Rindern und Kühen zu Handen des k. Ackerbauministeriums.

Aargau.

— **Kriminalgericht** vom 16. Mai. Wie leicht unter Umständen jemand mit dem Strafgesetz in Berührung kommen kann, beweist folgender Kriminalfall. Hermann Härdi von Staufen wollte den betrunkenenen Cementarbeiter Lüscher in Niederlenz nach Hause transportieren. Auf einmal riß sich Lüscher los, setzte sich auf ein Gartenmäuerchen und beschimpfte den Härdi. Dieser wurde erbost und versetzte ihm einen Stoß gegen den Hals. Lüscher fiel in den Garten, nur 1 Meter tief, brach aber doch einen Halswirbel und starb an den Folgen. Die Staatsanwaltschaft erhob deswegen Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Das Kriminalgericht verfällte den Härdi in Rücksicht auf die obwaltenden mildernden Umstände zum gesetzlichen Minimum von 6 Monaten.

— **Aarg. Sektionswettschießen,** 27. Mai. Es haben sich angemeldet:

Nach Lenzburg: Othmarsingen, Egliswyl Fr. Sch.-V., Villmergen Feldw., Brugg Freisch., Staufen Sch. V., Baden, Niederhallwyl, Kirchdorf, Lenzburg Stadtsch., Künten, Starretschwyl, Beinwyl a. See, Hendschikon, Beinwyl (Muri), Fislisbach, Neu-Windisch, Bezelsang, Reinach, Lenzburg Sch.-Bund, Muri, Wohlen Freisch., Menziken, Windisch, Merenschwand, Kulm. Total 25 Vereine.

Nach Rheinfelden: Mägenwyl, Ober-Endingen, Zurzach, Klingnau, Rheinfelden, Stein, U.-Siggenthal, Gontenschwyl, Lauferburg, Frick, Sulz, Olsberg, Lupfig, Ob.-Siggenthal, Kaiseraugst. Total 15 Vereine.

Nach Oftringen: Zofingen Wehrverein, Safenwyl, Aarburg, Aarau Schützenges., Balzenwyl, Oftringen, Zofingen Sch.-G. Aarau Fr. Sch.-V. Total 8 Vereine.

Nach Niederwyl b. Bremgarten: Dottikon, Rüthihof, Wohlen Feldsch., Boswyl, Hägglingen, Wohlen Bünzthal, Fahrwangen, Sarmenstorf, Ennetbaden, Altenburg, Niederwyl „Ennetfeld", Kallern, Fahrwangen Feldsch., Baden Feldsch., Zufikon, Erlinsbach Fr. Sch. V., Turgi. Total 17 Vereine.

Nach Unter-Entfelden: Seon Sch. V., Othmarsingen, Gränichen, Suhr Fr. Sch. V., Rohr, Buchs Sch.-Bund. O.-Kulm, Hunzenschwyl, Erlinsbach Sch.-G., Küttigen, Mellingen Feldsch., Leutwyl, Rupperswyl, Ober-Entfelden, Muhen, Unter-Entfelden, Dürrenäsch, Schafisheim, Buchs Fr. Sch.-V., Suhr Feldwaffen, Kölliken, Hirschthal, Schöftland, Villigen. Total 24 Vereine.

Die 89 Gesellschaften repräsentieren ca. 1800 Schützen.

— **Lungenheilanstalt.** Die allg. aarg. Ersparniskasse sendet an das zu erbauende Lungensanatorium Fr. 50,000. Die Kosten für die Anstalt sind auf Fr. 387,000 berechnet. Da mit genannter Schenkung erst Fr. 180,000 beisammen sein werden, so bleibt also ein ungedeckter Rest von Fr. 167,000 noch zu beschaffen. In die Sanatoriumskommission wurde statt des demissionierenden Hrn. Dr. Zimmerli in Zofingen gewählt Herr Dr. Pfyffer ebendaselbst.

— **Geschäftsgang.** In eine prekäre Lage sind, wie der „Allg. Schw. Ztg." geschrieben wird, diesen Frühling die Steinbrecher und Steinhauer der Steinbrüche von Othmarsingen und Mägenwyl gekommen. Mit Ungeduld haben sie den ganzen Winter über auf den Wiederbeginn der Arbeit geharrt, und nun, da die geeignete Zeit herangekommen ist, stellt es sich heraus, daß die Steinbrüche diesen Sommer und vielleicht mehrere Jahre hindurch wegen Mangels an Bestellungen nicht oder doch nur in sehr beschränktem Maße betrieben werden können. Die Steine von Othmarsingen und Mägenwyl gingen bisher fast ausschließlich nach dem Platze Zürich, und da dort gegenwärtig eine bedenkliche Baukrisis herrscht, so haben die Unternehmer dieser Steinbrüche plötzlich den Großteil ihrer Kundschaft verloren und sehen sich infolge dessen veranlaßt, die Arbeit auf die lokalen Bedürfnisse zu beschränken oder gänzlich einzustellen. Unter den jetzt beschäftigungslosen Arbeitern gibt es solche, die schon 10—20 Jahre ausschließlich in den Steinbrüchen gearbeitet und dabei die Fertigkeit für andere Beschäftigungen, wie z. B. landwirtschaftliche Arbeit, sozusagen vollständig eingebüßt haben; trotzdem müssen sie jetzt versuchen, ihr Brot auf diese oder jene Art zu verdienen, was ihnen schwer genug ankommen dürfte. Zu bedauern sind namentlich Familienväter mit vielen Kindern, die sich nun, nach einem verdienstarmen Winter, unerwartet ihrer besten Erwerbsquelle beraubt sehen. Wann eine Besserung der Verhältnisse in den Steinbrüchen des Bünzthales eintreten wird, ist vorderhand noch nicht abzusehen.

— **Aarau.** Das Eisenbahnunglück in Aarau vom vorigen Jahr spielte selbst in deutsche Gerichte hinein. Auf Requisition des schweizerischen Richters hatte das Amtsgericht I Berlin dem Redakteur der in Berlin erscheinenden „Deutschen Eisenbahnzeitung", Johannes Müller, das Zeugniszwangverfahren angedroht, falls er sich weigere, den Einsender einer in dem genannten Blatt veröffentlichten Notiz zu nennen. Die Sache gewinnt dadurch ein außergewöhnliches Interesse, daß sich die fragliche Notiz auf die Ursache des schweren Eisenbahnunglücksfalls in Aarau bezog. In der gegen den Lokomotivführer Metzger geführten Gerichtsverhandlung spielte die Frage des plötzlichen Versagens der Westinghousebremse die Hauptrolle, und die vernommenen Sachverständigen standen sich in ihrem Gutachten vielfach gegenüber. Es wurde bekanntlich Vertagung der Sache und Einholung weiterer Gutachten beschlossen. Inzwischen kam dem Staatsanwalt in Aarau die Nummer 38 der „Deutschen Eisenbahnzeitung" vom 19. September 1899 zu Gesicht. In derselben hat der Verfasser eines Einsendt die Ursache des Unglücksfalles so dargestellt, daß der Arbeiter, welchem in Brugg die Abkuppelung der Vorspannmaschine aufgetragen war, in Berkennung des erhaltenen Befehls beide Lokomotiven abgekuppelt hat. Als er dann, auf den Irrtum aufmerksam gemacht, die Zugmaschine wieder an den Packwagen ankuppelte, habe er vergessen, den geschlossenen Lufthahn wieder zu öffnen. Infolge dessen habe bei der Einfahrt des Schnellzuges in Aarau die Westinghousebremse nicht

von diesem Umstande nichts bekannt war, hatte nun ein Interesse daran, den Einsender des besprochenen Artikels über die von ihm behauptete wichtige Thatsache als Zeugen zu vernehmen, und darauf hat das Gericht die Vermittlung der Staatsanwaltschaft in Berlin zur Ausfindigmachung des Zeugen nachgesucht.

Der Verfasser hat sich nun genannt. Was seine Behauptung auf sich hat, wissen wir nicht.

— **Aarau.** Marktbericht vom 16. Mai 1900. Handel ziemlich lebhaft. Preise fest wie am letzten Markt. Auf dem Schweinemarkt wurde fast alles verkauft zu hohen Preisen. Zugetrieben waren 59 Ochsen, 400 Rinder und Kühe, 466 Schweine und 2 Ziegen.

— **Buchs.** (Einges.) Um für die hochwichtige Abstimmung am nächsten Sonntag das Möglichste zu thun, ordnet unser Gemeinderat eine freie Vereinigung aller stimmfähigen Bürger auf Samstag abend im „Bären" an. Herr Großrat Bossart wird die Gesetzesvorlage kurz beleuchten. Der Schwerpunkt der Verhandlungen wird aber in der freien Diskussion liegen, die sich in dieser Versammlung fortschrittlich gesinnter Bürger entwickeln wird. Wir begrüßen das Vorgehen unseres Gemeinderates bestens.

— **Schöftland.** Am Musiktag vom 20. Mai in der Pfarrkirche zu Schöftland nehmen teil: die Musikgesellschaften von Schöftland, Unterkulm, Muhen, Safenwyl, Ostringen, Kölliken, Unterentfelden, Dulliken und die Stadtmusik von Aarau.

— **Kulm.** (Eingesandt.) Wie man uns mitteilt, erhält die Musikgesellschaft Kulm heute ihre neuen Uniformen und wird morgen Sonntag, den 20. Mai, am kantonalen Musiktag in Schöftland zum ersten Mal in denselben auftreten. Wir gratulieren der wackern Gesellschaft!

— **Schmiedrued.** (Korresp.) Letzten Mittwoch abends 8 Uhr brannte im Karren dahier das dem Herrn Bernhard Hunziker, Wirt, auf Geißhof zu Reinach, gehörende große Ziegelhaus mit Scheune, brandversichert um Fr. 12,050, vollständig nieder. Brandursache unbekannt. Die Herren Hans und Alfred Pendt, Schreinermeister, welche das Haus gemietet hatten, erleiden trotz Versicherung sehr großen Schaden, indem nebst zwei fertigen Brauttrosseln ein ganz bedeutender Laden- und Holzvorrat, sowie fünf Maschinen, 1 Petrol-Motor und sämtliches Werkgeschirr ein Raub der Flammen wurden.

— **Bezirk Brugg.** † In Birr wurde letzten Mittwoch Herr Heinrich Schwarz von Scherz, gewesener Großrat und Friedensrichter des Kreises Windisch, unter großer Beteiligung seiner Freunde und Kollegen zur Ruhe gebettet. Zur Ruhe, nach der er sich unter seiner übergroßen Arbeitslast wohl gesehnt haben mag. Die Sorge um andere hat den rastlos thätigen Mann in der besten Zeit seiner Jahre niedergedrückt. Neben seinen vielen Beamtungen, denen er sich mit großem Fleiße und tiefem Verständnis des Volkslebens und Volksbedürfnisses widmete, lag ihm die Besorgung eines großen Bauerngewerbes ob. Was er in landwirtschaftlichen Vereinen alles leistete, wissen nur die, mit welchen er verkehrte. Lange Zeit besorgte er das Aktuariat der landwirtschaftlichen Gesellschaft, sowie dasjenige des milchwirtschaftl. Vereins. Mit richtigem und praktischem Blick, der ihm überhaupt eigen war, erkannte er die Förderung der Landwirtschaft in einer rationellen Viehzucht, für die er wirkte, wie wohl selten einer durch Wort und Beispiel. Und nun ist er von uns gegangen, betrauert von allen, die sein reiches Schaffen, seine geistige Kraft und seine Regsamkeit für die Hebung seines Standes zu schätzen wußten.

— **Frickthal.** In der Cellulosefabrik zu Kaiseraugst war der Maschinenmeister Hermann Walder-Schaulí mit zwei andern Arbeitern beschäftigt, eine Hackmaschine an einen andern Standort zu verbringen und wollte schließlich noch eine Walze darunter entfernen, wobei die 30 Meterzentner schwere Maschine überkippte und den unglücklichen Walder an Kopf und Brust so stark verletzte, daß er bewußtlos blieb und am folgenden Abend starb.

— Böser Ausgang eines Streites. Letzten Sonntag abend um 6 Uhr gerieten die beiden Hofbesitzer Hort und Brunner in Wölflinswyl wegen widerrechtlichem Laufen des letztern über das Grundstück des erstern in Wortwechsel, wobei sich diese beiden packten und nach kurzem Ringen zu Boden fielen. Hort kam am Schlusse des Kampfes auf Brunner zu liegen; ließ von diesem los mit den Worten: „ich will Dir jetzt schon zeigen" und wollte sich entfernen. Brunner ging auch wieder seines Weges weiter zu seinem Weibvieh. Kaum hatte Hort einige Schritte gethan, setzte er sich zu Boden, sein Gesicht entfärbte sich und Hort war im Augenblick eine Leiche. Brunner sitzt in Untersuchungshaft.

— In Gipf-Oberfrick hat der ledige, ca. 45 Jahre alte Posamenter Johann Schmid, der schon längere Jahre an periodischer Geistesgestörtheit litt, mit einem Bengel bewaffnet, seinen Vater und seine Mutter derart geschlagen, daß sie bewußtlos niederfielen, desgleichen seine Schwester und ihr Kind. Vor dem Hause wollte der herzugeeilte Nachbar Welti, alt Weibel, den Tobsüchtigen besänftigen und sank ebenfalls bewußtlos nieder. Schmid ging dann über das Feld nach Frick und kehrte im Laden der Geschwister Schumacher ein. Der Ladentochter sagte er, er schlage sie tot, wenn sie ihm die Hand nicht gebe; morgen gehe die Welt unter und dann müsse alles „kaput" sein. Daheim angekommen wurde er dingfest gemacht und nach Königsfelden abgeführt, wohin er offenbar schon längst gehört hätte.

— Am Viehmarkt in Frick betrug die Auffuhr 254 Stück Groß- und Kleinvieh und 47 Schweine. Der Handel war bei festen Preisen sehr lebhaft. Wegen Ausfall des Solothurner Marktes waren sehr viele Händler anwesend. Auf dem Schweinemarkt riß man sich förmlich um die Ware und in kürzester Zeit war dort bei hohen Preisen alles verkauft.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Teufen hatte ein junger, arbeitsscheuer Mann, namens Schillknecht, mit seinem Hausherrn namens Nef, der ihm die Wohnung gekündigt hatte, einen kurzen Wortwechsel, worauf er ihn mit einem Revolver niederschoß. Alsdann gab der Thäter auch auf die Frau des Nef und zwei weitere Frauenspersonen Revolverschüsse ab. Erstere erhielt nur einen leichteren Streifschuß; von den letzteren, die beide durch das Fenster des zweiten Stockwerks flüchteten, wurde die eine ebenfalls getroffen und erhielt beim Fall aus dem Fenster noch einen Schädelbruch, so daß sie starb. Der Thäter ist verhaftet.

Baselland. Ein kühler Mai. Am 15. Mai waren die Höhen von Langenbruck, Waldenburg 2c. mit Schnee bedeckt.

Bern. In Langnau stürzte infolge eines Fehltrittes der Dachdecker Ernst Wehermann von einem Gerüst 12 Meter hoch hinab und blieb auf einem Cementtrottoir mit eingeschlagenem Schädel tot auf der Stelle.

— Bern. Herr Karl Johann Eggimann, gewesener Direktor der Backsteinfabrik Zollikofen, hat die Stadt Bern zu seinem Haupterben eingesetzt mit der Bestimmung, daß der Nachlaß zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet werde.

— In Guttannen ist ein Landwirt Durtschi auf dem Heimweg in der Dunkelheit über einen Felsen in die Aare gestürzt und ertrunken.

— In Thun sind zwei Weiber hintereinander geraten und thätlich geworden. Die eine warf die andere so wuchtig zu Boden, daß die Geworfene ein Bein brach.

Genf. Mittwoch abends entdeckte ein Grenzwächter von Segegnin in dem die Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz bildenden Flüßchen Laire eine Frauenleiche, deren Tod auf einen Mord zurückzuführen ist. Die nach Genf in die Leichenhalle verbrachte Leiche wurde als diejenige einer Frau Herminjard, Gattin eines aus dem Kanton Waadt gebürtigen Landwirtes von Segegnin erkannt.

— „Ueberbaut". In Genf sind in den letzten sechs Jahren über siebenhundert neue Häuser entstanden, Raum für 17,500 Personen, während die Einwohnerzahl in dieser Zeit nur um zirka 10,000 Personen zugenommen hat. Trotzdem wird immer noch viel gebaut; ganze Gassen entstehen neu und in den alten werden ganze Häuserreihen niedergerissen und durch moderne Bauten ersetzt. — Das Alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Graubünden. In der Gemeinde Tavetsch treten die Masern bei Erwachsenen und Kindern mit Heftigkeit auf. In einer einzigen Familie sind zehn Personen erkrankt. Ein 17jähriges Mädchen ist der Krankheit erlegen. Man behauptet, Rekruten hätten die Krankheit von Chur heraufgebracht.

St. Gallen. In Weesen, das die St. Galler ihr Nizza nennen, weilen seit etwa vier Wochen 100 Fremde, darunter meistens Engländer.

Solothurn. In Schönenwerd wurde Mittwoch morgens oberhalb der Station auf der Bahnlinie eine arg verstümmelte Leiche aufgefunden. Dieselbe wurde dann als ein gewisser Otto Märi von Schinznach, gewes. Bäckergeselle in Schönenwerd, erkannt. Märi ist erst 20 Jahre alt. Derselbe hat seit letzten Donnerstag nicht mehr gearbeitet, sondern sich während dieser Zeit dem Trunke ergeben, weshalb anzunehmen ist, er habe sich in nicht zurechnungsfähigem Zustande ein Leid angethan.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 17. Mai betrug die Auffuhr 137 Kälber und 8 Schafe von zumeist feiner Qualität. Bei lebhafter Nachfrage fand zu festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Der Bedarf konnte nicht ganz gedeckt werden. Um Tränkkälber herrschte ebenfalls viel Nachfrage und Handel zu steigenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1.04 bis Fr. 1.20, fette Schafe per Kilo 70—80 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 45.

Wallis. Maulesel feil. Händler durchziehen gegenwärtig en Kanton, um für England Maulesel einzukaufen. Der gewöhnliche Preis dieses Tieres beträgt 400 bis 600 Fr.; doch gehen die Händler bis 1000 Fr. für dasselbe, so daß die Bauern ihre Esel gerne abgeben.

Zürich. Das Referendumskomite der Seidenherren Zürichs veranstaltete auf letzten Mittwoch eine Versammlung zur Besprechung des Versicherungsgesetzes. Herr Dr. med. C. Kaufmann in Zürich sprach für das Gesetz und Herr Professor Beck aus Freiburg gegen dasselbe. Ist es nicht ein Armutszeugnis, daß von all den Herren, die seit Monaten den Boden aufwühlten, nicht Einer es wagt, selbst vor die Oeffentlichkeit zu treten? —

— Von der Straßenwalze erdrückt wurde ein Straßenarbeiter in Zürich. Der Unglückliche, namens Josef Baumberger, 27 Jahre alt, war vor der Maschine beschäftigt, geriet mit dem Fuß unter die Walze, fiel und wurde nun von dem Ungetüm buchstäblich zerdrückt, ehe der Maschinist etwas dagegen thun konnte.

— Auf der Ufenau soll dem Ritter Hutten, dessen großes reiches Leben dort verlischte, ein Denkmal erstellt werden. In Oesterreich, Deutschland und der Schweiz werden Beiträge gesammelt. Der Aufruf geht von Innsbruck aus.

Ausland.

Deutschland. Im städtischen Elektrizitätswerk zu Mannheim wurde der Obermonteur Richard Hoppe von dem Strome getötet.

— In Wahn bei Hannover sind 85 Wohnhäuser niedergebrannt.

— Bei der Eisenbahn-Hauptkasse in Erfurt wurden Unterschlagungen in der Höhe von 92,000 Mark entdeckt. Ein Sekretär ist flüchtig.

— Kaltes Bad. Aus Oppenheim am Rhein wird gemeldet: Bei der Abfahrt der Torpedoflotille von hier stürzte die verlängerte Landungsbrücke ein und alle darauf Befindlichen, etwa 200 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, fielen in den Strom. Die Mannschaft der Torpedoflottle machte sich sofort ans Rettungswerk und es soll gelungen sein, sämtliche Personen zu retten.

— „Es gibt noch Richter in Berlin" .... aber nicht immer solche, die das felsenfeste Vertrauen eines Müllers von Sanssouci rechtfertigten. Der Rabbiner Tillinger predigte am 20. Januar in einer Synagoge zu Berlin über das Thema: „Du sollst den Namen Gottes nicht unnütz im Munde führen." Plötzlich rief der Handelsmann Beerwald mit lauter Stimme dazwischen: „Halt Dein M . . ., Du müßtest überhaupt ausgewiesen werden!" Ein anderer, nicht ermittelter Zuhörer setzte hinzu: „Geh' doch wieder nach Galizien und handle mit Eiern!"

Beerwald gab vor Gericht als Beweggrund zu seiner Handlungsweise an, daß er geglaubt habe, die Rede des Rabbiners sei auf ihn gemünzt, und dies habe ihn in Harnisch gebracht. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 200 Mark. Des Rabbiners Rechtsbeistand beantragte, das Schöffengericht möge die Sache dem Landgericht überweisen. Es liege zweifellos eine grobe Störung des Gottesdienstes vor, ein Vergehen, das nur mit Gefängnis geahndet werden könne. Der Gerichtshof kam nicht zu der Ansicht, daß die Beerdigung der nur kleinen Gemeinde als ein Gottesdienst anzusehen sei, und er blieb bei der beantragten Geldstrafe.

Italien. Ein großes Unglück ereignete sich letzten Dienstag auf dem Bico-See, nördlich von Rom. Zwei mit jungen Leuten gefüllte Barken, die von einem Feste aus Santa Lucia nach Ronciglione am Südende des Sees zurückkehrten, scheiterten auf dem See, etwa 300 Meter vom Ufer entfernt. Von den Insassen konnten nur 13 gerettet werden, während 30—40 Personen ertranken. In dem durch dieses Unglück so schwer heimgesuchten Dorfe Ronciglione herrscht tiefste Bestürzung.

— In der Kammer treibt die Linke neuerdings Obstruktion und wenn das Geräusch der Pultdeckel nicht ausreichend erscheint, wird auch gesungen. In der Sitzung vom Dienstag sangen die Herren in regelrechter Weise die Garibaldihymne, ganz wie in einem Konzert, und der Sozialist Prampolini funktionierte als Kapellmeister.

Norwegen. Die Arbeitgeber Stockholms in dem Baugewerbe haben beschlossen, über alle Arbeiter die Sperre zu verhängen, weil die verschiedenen Versuche, eine Einigung mit den Arbeitern zu erreichen, gescheitert sind und der Ausstand auf mehreren Bau Unternehmungen ausgebrochen ist. Die Sperre umfaßt von Anfang an direkt 5000 Mann, soll aber indirekt über 20,000 Arbeiter arbeitslos machen.

Schweden. Auf dem Dampfer „Prinz Carl" wurde ein furchtbarer Massenmord begangen. Ein Mann tötete durch Revolverschüsse 6 Personen, darunter den Kapitän, und verwundete 6 weitere Personen. Der Mörder konnte im Bahnhofe von Eskilstuna verhaftet werden. Es ist ein Philipp Nordland, der vor wenigen Wochen aus dem Zuchthause entlassen worden war.

Türkei. Auf dem schwarzen Meere ist der türkische Personendampfer „Osmania" unweit Odessa nachts bei starkem Nebel untergegangen. Das Schiffspersonal und die Reisenden, im Ganzen gegen 80 Personen, fanden den Tod in den Fluten.

Vom Kriegsschauplatz. Die Buren haben beschlossen, bei Harrismith an der Ostgrenze des Freistaates am Abhange der Drakensberge einen neuen Widerstand zu organisieren.

☛ Kapitulation von Mafeking. Im Kampfe vom letzten Samstag ging das Kaffernquartier in Mafeking in Flammen auf. Sonntag früh hat Oberst Baden-Powell, nachdem er vergeblich einen Waffenstillstand nachgesucht, kapituliert. Die Besatzung von 900 Mann wurde gefangen genommen. Dieser Erfolg dürfte die Buren wieder etwas ermutigen.

General Buller telegraphiert, er habe Dundee besetzt.

Die Buren fuhren nach der Räumung Dundees per Bahn nach Vryheid (nordöstlich, Transvaal) ab. Ihre Zahl sei 4000 Mann mit 18 Geschützen gewesen.

Das englische Heer ist in Kroonstad konzentriert und ruht einige Zeit aus. Das Burenheer, welches die Stadt besetzt hielt, bestand aus 8000 Mann mit 13 Geschützen.

400 Burghers haben in Kroonstad und Umgebung die Waffen ausgeliefert. Es wird bestätigt, daß sich die Transvaalburen am Vaal sammeln.

— „Gottes Wille" im Kriege. Das Transvaaler Blatt „Volksstem" warnt mit folgenden Worten davor, sich England zu unterwerfen: „Die Engländer werden uns schwere Steuern auferlegen, uns ausbeuten und unterdrücken, wie sie jedes eroberte Land ökonomisch zu Grunde gerichtet haben. Wir werden periodisch Hungersnot und Pest bekommen, und allmählich wird uns das letzte Goldstück geraubt werden. Wir werden ein Volk von Proletarier, von Lumpen, von Bettlern, ja von Prostituierten werden, wenn Gott und wir selber es nicht verhüten. Jetzt können wir noch das drohende nationale Unheil abwenden. Jetzt können wir noch das angekündigte britische Joch abschütteln. Wehe denjenigen, die sich träge, gleichgültig, wankelmütig, feigherzig zeigen. Wehe den Männern, die sich verstecken und dem feindlichen Feuer nicht zu trotzen wagen! Wehe den Frauen, die in ängstlicher Besorgnis ihre Gatten und Söhne zurückhalten, Gottes Willen zu vollführen! Sie selber und ihre Nachkommen werden langsam hinsiechen und wegfaulen von dem mit so viel Tapferkeit erworbenen vaterländischen Boden." — Einig zu sein, thät den Buren besser, als die stets ausgehängte Frömmigkeit.

Amerika. In New-York sind große Vorbereitungen getroffen worden zum Empfang der Burengesandtschaft. Dieselbe wurde nach dem Rathaus geleitet, wo ein großer öffentlicher Empfang stattfand. Verschiedene große Versammlungen für die Burensache werden arrangiert; in 40 andern Städten, Boston, Chicago, St. Louis, Denver und San Francisco eingeschlossen, werden ebenfalls öffentliche Empfänge stattfinden.

— In den Verein. Staaten haben sie jetzt einen Präsidentschaftskandidaten mehr; der neu hinzugekommene Thronanwärter ist kein anderer, als der berühmte Humorist Marc Twain, der in einer letzter Tage bei einem Festmahl in London gehaltenen Rede seine Kandidatur folgendermaßen begründet hatte: „Meine Herren! In einigen Tagen werde ich Sie zu meinem Bedauern verlassen müssen, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, wo ich als Präsidentschaftskandidat aufzutreten gedenke, da gegenwärtig noch nicht genügend Bewerber da sind. Die Herren, die ihre Kandidatur aufgestellt haben, haben sich den Weg mit zahllosen Grundsätzen versperrt. Ich dagegen will nach Amerika gehen, um die politische Atmosphäre zu reinigen. Der große Fehler der Männer unserer Zeit ist, daß sie das Feld ihrer Thätigkeit begrenzen. Ich will mit dieser beklagenswerten Gewohnheit brechen und nicht nur die Hälfte der Nation, sondern das ganze Volk zufrieden stellen. Ich bin für alles, was meine Mitbürger nur wünschen können: für Mäßigkeit und Unmäßigkeit, für Sittlichkeit und Unsittlichkeit, für Gold und Silber. Ich war in meinem Leben schon alles: Journalist, Advokat und Straßenräuber. Ich zweifle daher gar nicht daran, daß meine Kandidatur, die zugleich republikanisch und demokratisch ist, den größten Erfolg haben wird."

Das ist ihn wieder. Besser kann man die Streberei nicht persiflieren.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Bruskatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. Mai 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Buchs. Seiler, Jakob, alt Weibels von Wohlenschwyl. Eingaben bis 23. Juni. **Frenkendorf.** Jungfer Bachofer, Johanna, früher im „Geißhof" Gde. Unterlunkhofen. Eingaben bis 16. Juni. **Lenzburg.** Bruder Samuel, alt Förster, von Seengen z. zuvgaben 29 Mai. — Bolliger-Dumbel Rudolf, gew. Bezirksrichter, von Bonisdorf z. Eingaben bis 12. Juni. **Muri** Stocker, Kaspar Küfer sel. — Jgfr. Stocker, Karolina, Küfers sel. Beide in Sins. Eingaben 13. Juni.

Schuldenruf Rheinfelden. Lützelschwab, Frz. Heinrich, von Rheinfelden †. Eingaben 11. Juni.

Wirtshäuser-Verbot. Laufenburg. Mäder, Adolf, Knecht, von Thalheim, in Rohr. **Lenzburg.** Steinacher, Frz. Josef, Rechenmacher in Leihkatt.

Genefiz. Inventarisation. Baden. Strebel, Franz Fürsprechen von Bühlikon. — Sager, Konstantin, Leitenmacher, von Wohlenschwyl. Eingaben bis 23. Juni. **Lenzburg.** Fischer. Rudolf, Hartmanns, Schmied von Meisterschwanden. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Suter, Sus. Kath. Gosse geb. Suter, Eugen Samuels Kaufmanns sel. Witwe von Zofingen. Eingaben 23 Juni. **Zurzach.** Witwe Hauenstein, Verena, Webereiefa. — Jungfer Hauenstein, Maria, Küfers, und Witwe Hauenstein, Anna, Büchis. Alle von Unterendingen. Eingaben bis 5. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Egloff, J. C., Buchbinder in Aarau. Eingaben 12. Juni. **Baden.** Siegrist, David, Müller in Baden. Eingaben bis 11. Juni. Reinle-Emrich, Dora in Ennetbaden. Eingaben 1. Juni. **Frenkendorf.** Leupin, Fritz, Bäcker, von Münchenstein, Baselland Anfechtung bis 26. Mai. **Lenzburg.** Gertsch-Widmer, Ildor, Kaufmann, von Offenbach, in Lenzburg. Anfechtung 24. Mai. **Muri.** Bürrer Villiger, Anna Maria geb. Sidler, Wirtin in Fenkrieden. Meyenberg. Eingaben bis 13. Juni. **Rheinfelden.** Hauser, Adolf, alt Gemeinderat von Leuggern, in Rheinfelden. Eingaben 13. Juni. **Zofingen.** Basler, Samuel Kaspars im Freyloch zu Bottenwyl. Anfechtung bis 22. Mai. **Zurzach.** Hopp.ler, Johann. Zimmermann und Krämer in Zurzach. Anfechtung 22. Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Laufenburg. Mösch, Karl Fridolin, von Frick Anfechtung bis 22. Mai. **Lenzburg.** Fischer Ludwig Heinrich Samuels, Kaufmann in Lenzburg. Eingaben 23. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Meier, Alfred, Cornels von Birmenstorf. — Schönholzer Hermann von Oberehrendingen. **Lenzburg.** Knweg Rudolf, Wagner und Schreiner, von Ammerswil. **Zofingen.** Schärer. Johannes, Samuels, Waldbauleiter, auf der Reuti von Bordemwald.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Zofingen. Gautschi, Frieda. Wirtin zum „Rigiblick" in Reinach.

Stellenausschreibung. Badearzt am Armenbad zu Rheinfelden. Anmeldungen 26. Mai.

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Christ, Karl, Lehrer, von **Zulg**, in Schöftland †.

Eingabefrist bis den 20. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Zu vermieten:

In **Oberentfelden** sonnige

Wohnung

Nr. 106, mit 5 Zimmer und großem

Parterremagazin.

J. Thut-Suter, Oberentfelden.

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] Gebr. Morganti in Lugano.



Brillen & Pinz-nez

Barometer etc. Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen

Zu verkaufen:

Eine Partie

Stroh,

so lange Vorrat, um den laufenden Preis

Joh. Rudolf Lüthy-Lüscher,

neben der unteren Mühle,

Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein einjähriger, großer



Hund,

gut zu Mann und Haus, passend auf einen Hof 2c. Näheres zu erfragen bei

1389] **Fr. Käser**, Wirt in **Zaun.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, zweispänniger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, sowie ein ganz guter **Leiterwagen,**

bei **Rud. Gloor,** Schmied

1395] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Ein dreijähriges



Pferd

(brauner Wallach), präm. Abstammung. Am gleichen Orte ein **Saugkalb,**

1384] bei **Ulr. Hunziker** in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein schwerer, dreizölliger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen, mit 70—100 Ztnr. Tragkraft, billig bei

1385] **Fr. Vogel,** Glaser in **Süliken.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh,** Farbe grau, mittlere Größe,

bei **Jak. Lüscher** auf der „Egg"

1391] zu **Obermuhen.**



Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, 2zöllig. **Wagen** mit Vormechanik,

bei **Gottl. Keeser**

1383] in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck),

bei **Jak. Müller-Pendelbiß**

im „Steinenberg"

1354] zu **Unterkulm.**



Zu verkaufen:

Mit Garantie zwei schwere, junge **Kühe,** die eine neumelkig, die andere großträchtig, bei

J. Hofmann, Zuchtstiertzalter

1362] in **Schafisrued.**



Zu verkaufen:

Eine trächtige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei

Rud. Lehner, Körnis

1393] in der „Ei", **Gränichen.**



Beste Qualität Heugabeln,

4½' Stiel mit 4 Zinken und Schienenzwinge.

Marke „Victoria" und **„Phönix"** . . . Fr. 2. 20.

Rechte Amerikaner, Marke „Otseis" . . „ 2. 80.

Gabeln mit **längerem Stiel,** sowie **Ladgabeln** und **Garbengabeln** kosten mehr.



Worbgabeln 3 Zinken mit Stiel

à Fr. 1. 20 und à Fr. 1. 60

Gabeln ohne Stiel mit Dülle

Heurechen mit eisernen Zinken

26 Zinken à Fr. 1. 60

28 „ „ „ 1. 70

30 „ „ „ 1. 80



Sensen Zeichen „Hahn", Ia. **Wetzsteine** und **Futterfässer.**

Große Handrechen,

Gartengeräte aller Art

empfiehlt

1351] **Emil Henz in Aarau.**

Achtung!

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mein sämtliches **großes Warenlager** in

Herren- und Knaben-Anzügen,

Ueberziehern, Bestons, Hosen,

wird wegen Aenderung des Geschäftsbetriebs mit **grossem Rabatt** erstaunlich billig **ausverkauft.**

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

A. Ackermann,

1174] **vordere Vorstadt, Aarau.**

Frisch eingetroffen die allgemein beliebten

Espadrilles, Schnürschuhe,

Stramin- & Lastingpantoffeln

zu den **billigsten Tagespreisen** empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Spuhlerinnen in und außer dem Hause

für **Wolle** und **Baumwolle sucht** bei hohen Löhnen

1363] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Motto: „Des morgens hut ein Schnabes gut,
Des gleichen zu mittage.
Was morgens keinen Schaden tut,
Nützt abends ohne Frage.
Hingegen soll ein **Branntewein**
Um mittnacht auch nicht schädlich sein!"

Obstbranntwein	48/49°	à Fr.	1.25 p. Lit.
Traubentreber-Branntwein	48/49°	„ „	1.45 „ „
„ „	52°	„ „	1.60 „ „
Weintrusen- „	50°	„ „	1.80 „ „
Enzianen-Branntwein (vorzügl. Magenmittel)	50°	„ „	5.— „ „

empfiehlt bei Abnahme des gesetzl. Minimums von 5 Lit. gegen bar

Die Weinhandlung Müller & Cie.

1372] in **Schöftland.**

Unterzeichneter bringt den Herren **Landwirten** von **Moosleerau** und **Umgebung** sein **großes Lager** in

Rechen und Gabeln

in gefl. Erinnerung und empfiehlt solche zur Abnahme in **nur schöner und solider Ware zu billigsten Preisen.**

1390) **Rud. Hunziker,** Rechenmacher.

Reparaturen von solchem werden **solid und billigst besorgt.**

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**



Café

noch ohne Aufschlag

gelbe und grüne reinschmeckende von 70 Cts. bis Fr. 1.60 per ½ Kilo.

Aechten **Mocca,** à Fr. 1. 40 per ½ Kilo; bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Selbstgerösteten Café,

von Fr. 1. — bis 2. — per ½ Kilo empfiehlt

1328) **Guard Eggen, Zaun.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**

897] in **Zürich.**



Vor lästhaften Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßausschlitt

die Drogurie Kulm.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onan e, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes zweischläfiges

Bett

zu billigem Preis in **Nr. 117,** Laurenzenthorgasse, **Zaun.** (1337

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-**Album**s 2c. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal

71) (Kts. Zürich)

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,

bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1349] **Fr. Roth, Käser.**

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß,

Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.)

was zahlreiche Zeugnisse

von **Aerzten, Apothekern u. Geheilten** bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

die Flasche

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. **Ad. Schwiter;** in **Triengen** bei Frau **Nat. Kling;** in **Sursee** bei Apoth. **Th. Müller;** in **Zofingen** in der **obern** und **untern Apotheke,** in **Aarau** bei Apoth. **Keusch.**



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke".

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

In 2-8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse und Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Kr. genügt. Obenso rasch heilt mein **Ohrenöl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 2 Fr. **A. Fischer,** [H 2100 G]

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger, tüchtiger

Knecht

bei gutem Lohn, bei

Heinrich Schmid, Maurermeister

in **Kehr.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (1358

Gesucht.

Ein

Mädchen

aufs Land, das Liebe zu Kindern hat. Familiäre Behandlung zugesichert. Auskunft beim Verleger. (1375

Gesucht:

Für sofort oder nach Uebereinkunft ein solider

Knecht

zu Rindvieh.

J. Huber-Keller, Schönenwerd.

Zwei solide, ordnungsliebende

Arbeiter,

oder **Arbeiterinnen** finden **gute Kost & Logis.** Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (1356

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht

der gut melken kann. Lohn 8 bis 9 Fr per Woche. Eintritt auf 1. Juni. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. (1355

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Kinder-Wagen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe dieselben **zu und unter den Ankaufspreisen.**

R. Codoni-Dressler

1331] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Eine Partie starke, doppelsöhlige

Arbeiter-Taschen-Schuhe,

von Nr. 40/47, Fr. 6.40; **Rindlederne,** doppelsöhlig, Nr. 40/47, Fr. 7.20, verkauft so lange Vorrat

Rud. Lüscher, Schuhhandlung, **Schöftland.**

1235) **Reparaturen prompt.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus** und **Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes und für den Betrieb eines Geschäftes vorzüglich dienendes



Wohnhaus

an Bahnhofstraße (Lehmen) in Aarau.

Näheres Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

1323] **Jul. Wyder,** Notar.

Die hundert Liter franko ehe schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität

à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zu vermieten:

Für sofort in der Nähe von Aarau an einer Eisenbahnstation eine freundliche

Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit etwas **Garten.** Auskunft bei der Expedition. [1291

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (O5353Q

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20 —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano) (H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: **Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:**

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zur Lieferung von eisernen

Grabeinfassungen

in jeder Façon und Größe, aus seinem reichhaltigen Vorrat empfiehlt sich bestens

Friedr. Gyst, Schlosser, Siegrist in **Buhr.**

1153]

Kohlenglätteisen

von 3 Fr. 80 bis 6 Fr.,

Glätteisenröste, Waschbretter, Waschseile von Hanf à 2 Fr. per Stück von 30 M., von Draht, verzinkt à 2 Fr., 2 Fr. 50 und 3 Fr. per Stück von 30 M., **Waschklämmerli** per Ring à 80 Cts., per Dutzend à 15 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy

1278] in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 15 Mai 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 50	4 50
neue, 100 „	— —	— —
Kopfsl per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	— —
Birnen „ 5 „	— —	— —
Kabis u. Kohlrabi per Kopf	— 20	— 40
Käserei-Butterpreis . .	2 35	2 40
Käserei-Ribelamken per Kg.	— —	— —
Engrospreise . .	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen . .	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Metzg-Kälber per Kilo	— 96	1 —
Beste Prima-Kälber per Kilo	1 —	1 12



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Reinigungsröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine**

Vom 20. Mai bis 26. August

sind unsere Magazine

an Sonntagen

nur noch von nachmittags 1 bis 5 Uhr

geöffnet.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 3 — Zofingen Nr. 51. [1305

Verband

ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.

Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Avully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M, das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Zeugnisse von Besitzern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne" mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.

„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.
Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.
Diamond-Schleifsapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.
„Shelby"-Schleifsapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.
Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten

Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die **Centralstelle des** (H 1967 Z
Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Lungenleiden.

15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse,** viel **Schwulen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am ärgsten beängstigte mich der **blutgestreifte Auswurf,** sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich weiß, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Rain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Zürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Zürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Noch nicht das letzte Wort

ist gesprochen in unserm Streite mit der Firma „Bergmann & Cie. in Zürich.

1. Wir haben diesen Herren nachgewiesen, daß sie das Urteil des Basler Civilgerichtes vom 21. Nov. 1899 in der Presse **entstellt** haben. Dieses für die Herren „Bramann & Cie." vernichtende Urteil des Basler Gerichts erklärte, daß die über Bergmanns Lilienmilch-Seife publizierten ungünstigen Urteile der **Wahrheit entsprechen.** Diese Urteile — **vor Gericht eidlich erhärtet** — besagten, daß man mit Bergmanns Lilienmilch-Seife weder Sommersprossen, noch Aufschläge, noch kleine Käpfchen im Gesicht beseitigen könne, **während mit Okie's Wörishofener Tormentill-Seife die besten Erfolge zu erzielen seien.** Die Herren Bergmann & Cie. haben den Vorwurf der Entstellung auf sich sitzen lassen und das Gesagte zugeben müssen und sind nun weise geworden und schweigen über diese **Hauptsache** stille.

2. Um so lauter aber verkünden sie nun, daß die damals gerichtlich aufgestellte Behauptung, ihr Konsum sei wegen der von uns publizierten Atteste stark zurückgegangen, unrichtig gewesen sei. Man habe den Erfolg dieser (der Wahrheit entsprechenden) Publikationen wirklich übe schätzt und habe dann behauptet, der Konsum nehme täglich zu. Das sei aber viel **später** gewesen. **Zu derweile** ist nun aber das bekannte Flugblatt **„vom täglich sich mehrenden Konsumes wegen jammerte.** Also lauter Geschwindigkeit — keine Hexerei! Prozeß des **abnehmenden Konsumes wegen jammerte.** Also lauter Geschwindigkeit — keine Hexerei! Meine Herrschaften, so glauben die Herren Bergmann bald das Publikum, bald das Gericht an der Nase herumführen zu können.

3. Wir haben diesen Herren ferner durch einen **notarialischen Verbalprozeß nachgewiesen,** daß sie abermals **wissentlich** die Unwahrheit sagten, als sie behaupteten, Okie's Wörishofener Tormentill-Seife werde in Stücken von nur 80 Gramm in den Handel gebracht. Unsere Seife wird nämlich in Stücken von **100** Gramm produziert und abgeliefert. Jede Hausfrau weiß, daß **jede** Seife, wenn sie längere Zeit an trockenem Orte liegt, **leichter, aber auch besser wird,** weil die trockene Seife weniger rasch sich abnützt, als die weiche und nasse. Wenn also die Herren Bergmann & Cie. mit ihren Untersuchungsberichten über das Gewicht unserer Seife, die aus öffentlichen Schaufenstern und Magazinen bezogen ist, feststellen wollen, daß Okie's Wörishofener Tormentill-Seife nur 80 Gramm schwer in den Handel komme, so ist das von ihnen **als** von **Fachleuten,** zum mindesten **illoyal** und zeugt überdies von ihrer geringen Meinung über die Urteilsfähigkeit des Publikums. Nicht umsonst lassen die Herren Bergmann & Cie. ihre Seife in **Staniol** inwickeln, wodurch allerdings dem Verflüchtigen des **wertvollen** Wassers vorgebeugt und erreicht wird, daß ihre Seife an **ihrem vollen Gehalte an Wasser** nichts verliert und somit auch nicht von 100 auf 80 Gramm austrocknen kann. Sie erreichen ferner damit, **daß ihre Abnehmer mit der Seife schneller fertig** und daß ihre Seife den Strahlen der trocknenden Sonne und der Einwirkung der Luft **nicht** ausgesetzt ist. Wäre dies der Fall, so würde es mit ihrer Seife gehen, wie mit ihren Reklamen, die, an der Sonne der Wahrheit betrachtet, sich immer zu eitel Dunst verflüchtigen.

4. Daß Okie's Wörishofener Tormentill-Seife, **wie überhaupt alle Kneipp'schen Heilmittel und Spezialitäten, ohne Ausnahme, von jeher nicht** in Wörishofen selbst hergestellt werden, ist eine überall längst bekannte Thatsache. So wird denn auch Okie's Wörishofener Tormentill-Seife für den Konsum eines jeden Landes **im betreffenden Lande selbst** und zugleich **billige** Seife zu verschaffen; des hindert aber nicht, daß dieselbe **unter steter Kontrolle genau nach dem Rezept des Erfinders** fabriziert wird

F. Reinger-Bruder, Basel,

Generalvertreter von Okie's Wörishofener Tormentill-Seife.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Vergebung sämtlicher Arbeiten** zur **Erstellung** eines **Munitionsmagazins** im „Quellhölzli" (Gemeindebann Rohr) bei Aarau, wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen, sowie die speziellen Bedingungen, nebst Eingabeformulare können bis 26. **Mai** auf dem **kantonalen Hochbaubüreau** bezogen werden, woselbst auch der Plan zur Einsicht aufliegt.

Uebernahmsofferten sind bis **31 Mai 1900** mit der Aufschrift **„Pulverhaus Quellhölzli"** versehen an unterzeichnete Amtsstelle einzusenden.

Aarau, 12. Mai 1900.

1352] **Aargauische Baudirektion.**

Aargauischer Musiktag

Sonntag den 20. Mai 1900, Nachmittags 1½ Uhr,

in der Pfarrkirche zu Schöftland.

Mitwirkende: 9 Sektionen.

Eintritt 70 Cts. —:— Programme 10 Cts. [1350

Bad-Eröffnung in Gränichen

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 20. Mai 1900

Reelle Weine. — Gutes Bier. — Schmackhafte Speisen.

Höflichst empfiehlt sich

1357] **Stirnemann,** Badwirt.

Möbel-Steigerung.

Herr **Johann Müller,** Schreinermeister in **Buchs,** bringt **Montag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof z. **Bären in Buchs,** oberer Saal, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Zwei vollständig neue, solid gearbeitete Braut-Aussteuern,

bestehend in 3 aufgerüsteten Betten, 2 Kanapee, 2 Auffatzkommoden, Tisch- und Waschtische, 2 Kästen, 2 Nachttische, 12 Stück Sessel und Fußschemel.

Diese Gegenstände werden einzeln oder gesamthaft abgegeben.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein.

Buchs, 11. Mai 1900.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

1325)

Anzeige.

Am **Sonntag den 20. Mai,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [1370

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werten Bekannten im **Suhren-** und **Wiggerthal** die Mitteilung, daß ich die

Wirtschaft zum „Freihof" in Reinach

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jedermann bestens zu bedienen und **Frl. Caroline** tut gerne mit **feischer Gnage** bedienen.

Sonntag den 20. Mai bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung.

Klädero und Gompo.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1360] **Frau Emma Bolliger-Hunziker** zum **„Freihof"** in **Reinach.**

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne,
Ital. Raygras,
Rüblisamen, Pfälzer,
„ Saalfelder,
Runkeln, Eckendorfer,
„ Oberndorfer,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in großer Auswahl

empfehlen

1062] ***Jak. Hess & Co.*** in ***Aarau.***

Zu verkaufen:

eventuell zu verpachten eine schön gelegene, ¾ Jucharten haltende

Wässermatte

im **Gemeindebann Russelbach.**

Auskunft erteilt

Fahrnau, Gemeindeschreiber, **Russelbach.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Säteln, Zäumen. Chabraken, solide und aufpassende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Mappen,** große **Holzkoffern Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei französische

Kochherde

3-löcherig, mit Kupferwasserschiff, sehr solide.

Gottlieb Fuchser, Schöftland.

Frische Auswahl

Weiße Hüte

Kinderhüte von 60 Cts. an.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

1220] Aarau.

Zu verkaufen:

Schönen

Roggenschaub

und Roggenbötzen in Nr. 78 in **Suzenschwyl.** (1339

Günstige Gelegenheit!

Ein großer Posten

Schuhwaren

aus der Konkursmasse der Schuhfabrik Dießenhofen bei Schaffhausen.

Kinder- und **Töchterschuhe,** genagelt und ungenagelt,		
von Nr. 23 — 25	Fr.	2. 50
„ „ 26 — 29	„	4. 20
„ „ 30 — 36	„	5. 20
„ „ 37 — 40	„	6. 20
Frauenschuhe, feine	„	7. 50
Manns-Laschenschuhe, Rindleder zu Fr. 6. 50, 7. 50,	„	8 50
Militärschuhe zu nur	„	8. 50
Frauen-Lederpantoffeln	„	5. —
Manns-Lederpantoffeln	„	6. —
Frauen-Straminpantoffeln mit Ledersohle und Absatz	„	2. 50
Manns-Straminpantoffeln „ „ „	„	4. —
Stiefel zu	Fr. 12. — bis „	16. —

Da dies nur **reelle** und **solide** Ware ist, so mache meine werten Kunden speziell aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

1332] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Zum Kaufe angetragen:

3 Jucharten Wässermatten

in den „Neumatten" (Telli).

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1318

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag den 27. Mai 1900, vormittags 10½ Uhr
im **städtischen Rathaus** (Bezirksgerichtssaal.)

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. (§ 20 lit. d. Statut)
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern. (§ 20 lit. e. Statut)

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder höfl. ein mit dem Bemerken, daß Rechnung und Bilanz inzwischen auf dem **Bureau der Verwaltung** für die Beteiligten aufgelegt sind.

Aarau, 14. Mai 1900. **Der Vorstand.**

Schweiz. Automobil-Gesellschaft

AARAU.



Motor - Fahrzeuge

aller Art, sowohl für

Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke

als auch für Omnibus- und Lastverkehr.

Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Motor-Kutscherei.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Oberkulm** bringt **Freitag den 25. Mai,** von morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im oberen Käser:

8	Stück	**Weißtannensäghölzer**	mit ca.	11,40	m³ Inhalt.
7	„	**Rottannensäghölzer**	„ „	8,30	„ „
6	„	**Rottannenbauholz**	„ „	3,40	„ „
2	„	**Fohrennutzholz**	„ „	1,20	„ „
1	„	**Eichennutzholz**	„ „	0,40	„ „

Von nachmittags 1 Uhr an im **Obermauerthal:**

14	Stück	**Fohrensäghölzer**	mit ca.	16,40	m³ Inhalt.
15	„	**Fohrenbauholz**	„ „	6,40	„ „
6	„	**Rottannensäghölzer**	„ „	7,30	„ „
2	„	**Weißtannensäghölzer**	„ „	3,00	„ „
8	„	**Rottannenbauholz**	„ „	3,40	„ „
3	„	**Eichennutzholz**	„ „	1,30	„ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, den 16. Mai 1900. Aus Auftrag:

1373] **Jb. Steiner,** Gemeindeförster.

Viehmarkt in Seon



Mittwoch den 23. Mai 1900.

Garantiert reine

Natur-Weine

per Liter à 35 und 40 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 32 und 36 Cts. empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** ꝛc. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene bestleingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Garantiert reines

Schweineschmalz

à 80 Cts. per ½ Kg.

empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Gyger, Jina, Jakobs, Schreiners von **Gontenschwil,** in Aarau wohnhaft; geb. 27. März 1881.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ischfuer, Jakob, Wagnerjakobs von und in **Gränichen.**

Eingabefrist bis den 16. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Gränichen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wilwe **Gautschi, Mina** geb. Wiser, Heinrichs, Wirtin, von **Zuzon.**

Pfeifi, Josefa geb. Schacher, Maurers sel. Witwe, von **Fuchlberg.** Bayern, in Aarau.

Eingabefrist bis den 16. Juni 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 5. Mai 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der **Krügg, Anna Maria** geb. Steiner, Witwe des Jakob Rüegg, von **Fuuns,** Kts. Zürich, wohnhaft in Gränichen.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Käser, Johann Jakob, gewes. Pfarrer, von **Oberlachs,** in Kirchleerau, in Schinznach gestorben.

Eingabefrist bis den 12. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pelt, Heinrich Gießer, von **Windisch.**

Eingabefrist bis den 12. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Windisch.



Greif 31 à ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Badhosen

à 20 Cts. bis 1 Fr.,

Frottiertücher,
Frottierhandschuhe,
Waschtücher,
Handtücher,
Schwämme,
Toiletteseife

empfiehlt

Hermann Lüthy

1289] in Schöftland.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in Aarau.

608]

Schweizer. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die durch den Hinschied des Hrn. Erdprot **Schwarz** in **Scherz vakant gewordene Agentur** obiger Gesellschaft ist dem **Unterzeichneten übertragen worden** und empfiehlt sich derselbe den tit. Mitgliedern, sowie einem weitern landwirtschaftttreibenden Publikum zum Abschluß von Versicherungen bestens.

Hochachtungsvoll

Birrenlauf, den 17. Mai 1900.

1378) **Hans Werder,** Gemeindeschreiber.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Antrinket

in der

Wirtschaft zur „Insel" in Obererntfelden

am Sonntag den 20. Mai 1900.

Bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung im Garten.

Ausschank reeller Weine und feinstem Bier

der **Brauerei „Kardinal"** in **Basel.**

Freundliche Bedienung! Höflichst empfiehlt sich

1386] **H. Mürh-Born,** Wirt und Coiffeur.

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. 898

Namhafte Ersparnisse im Haushalt erzielt die Hausfrau mit

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Grosse Auswahl, stets frisch bei **Jak. Widmer-Suter,** Handlung, **Suhr.**

Aechte

Engeler-Heurechen

sind von nun an wieder zu haben bei

E. Heuberger zum „Rössli"

1388] in **Oberkulm.**

Itte & Lüscher, Herdfabrik,

Bachstraße — **Aarau**

empfehlen ihr **Lager** in:

Koch- & Waschherden

mit automatischer **Wasserheizung.**

Neueste und vorzüglichste Herdsysteme mit doppelter Feuerausnützung. Große Ersparnis an Brennmaterial.

Garantie für solide und dauerhafte Arbeit mit mäßiger Preisberechnung. Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Jeder Interessent ist eingeladen, unser Herdlager zu besichtigen, um sich von den oben erwähnten Vorteilen zu überzeugen.

Aufträge für **Reparaturen & Umänderungen** von Herden mangelhafter Konstruktion werden prompt ausgeführt.

Itte & Lüscher, Herdfabrik,
Aarau.

Klee-Ertrag

ab ca. 1 Jucharte ist zu **verkaufen** bei der

Seidenfabrik in Obererntfelden.

Nro 41. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 23. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eidg. Volksabstimmung vom 20. Mai 1900.

Kantone:	Ja	Nein
Zürich	27,303	49,117
Bern	21,905	58,389
Luzern	7,776	14,422
Uri	1,004	1,668
Schwyz	1,664	6,498
Obwalden	725	1,446
Nidwalden	880	899
Glarus	3,236	2,781
Zug	860	3,109
Freiburg	4,086	15,110
Solothurn	4,607	10,175
Baselstadt	4,234	6,136
Baselland	2,348	5,693
Schaffhausen	1,834	5,263
Appenzell A.-Rh.	2,197	7,904
Appenzell J.-Rh.	408	2,145
St. Gallen	19,863	23,366
Graubünden (approx.)	6,000	8,900
Aargau	12,609	26,119
Thurgau	5,850	13,104
Tessin (fehlen 15 Gemeinden)	4,673	6,492
Waadt	4,747	32,204
Wallis (fehlen 38 Gemeinden)	1,354	11,693
Neuenburg	1,752	16,040
Genf	4,881	8,866

Die Vorlage ist also bei ungefähr 146,800 Ja gegen 337,600 Nein **verworfen** worden.

Nach der Entscheidung.

„Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein!" Was wir schon seit Wochen befürchtet, hat sich noch in erschreckenderem Maße erwahrt, als man je hätte denken mögen. Wir beugen uns natürlich vor dem Machtspruche des Souveräns, wir werdens thun müssen, aber wir können uns der Befürchtung nicht verschließen, daß das Schweizervolk und namentlich derjenige Teil desselben, für den die Versicherungsgesetze geschaffen werden wollten, die folgenschwere Konsequenz der Abstimmung vom 20. Mai 1900 werde tragen müssen. Die schweiz. Demokratie hat sich einen Schlag versetzt, von dem sie sich so leicht nicht wieder zu erholen vermag. Und wenn wir an die Hoffnungen denken, die selbst Freunde derselben in monarchischen Landen auf sie abgestellt hatten, so müssen wir ihnen heute errötend gestehen: Wir haben uns mit Euch getäuscht! Ein deutsches Blatt hat vor wenigen Tagen, wohl in der Vorahnung der kommenden Dinge zu unserer schweiz. Abstimmung bemerkt:

„Das Referendum hat sich gerade in sozialpolitischen Fragen wiederholt in letzter Zeit als ein gefährliches Werkzeug erwiesen. Es wäre tief zu beklagen, wenn das große, mühsam und in langen Jahren zu stande gebrachte Werk der Kranken- und Unfallversicherung ihm ebenfalls zum Opfer fallen würde."

Das Opfer liegt und trauernd stehen wir an seiner Bahre; das gestehen wir unumwunden im Gefühle verletzten Republikanerstolzes. Denn was wir uns anschicken zu thun, haben umliegende Monarchien trotz ihrer großen Militärlasten schon gethan. Und die Republik sollte ein Gleiches nicht zu thun im stande sein? Es geht durch die Welt eine große soziale Bewegung. Niemand weiß, welches ihr Ende sein wird. Alle aber haben ein Interesse an einem guten Ende. Wir haben bei mannigfachen Gelegenheiten uns auf soziale Reformen verpflichtet. Das Versicherungsgesetz wäre eine soziale Reformarbeit erster Ordnung gewesen.

„Unsere Zeit, sprach ein schweiz. Staatsmann treffend, ragt vor allen andern hervor durch eine großartige Entwicklung auf intellektuellen Gebieten. Es scheint fast, als sollte auf Industrie und Technik, aus Physik und Chemie eine neue Welt geboren werden. Freuen wir uns dieser Fortschritte, vergessen wir aber nicht, daß dieselben gar leicht von der Gefahr begleitet sind, daß mit ihnen die moralische und ideale Entwicklung nicht Schritt hält. Und wenn wir auch zugeben müssen, daß das Menschengeschlecht auch in moralischer Beziehung fortgeschritten ist, so muß doch hinwiederum konstatiert werden, daß die intellektuelle Entwicklung der moralischen weit vorangeschritten ist. Die Annahme der Versicherungsvorlage bedeutet eine Vorwärtsbewegung auf dem moralischen Gebiete. Es sind Völker von der Höhe ihrer intellektuellen Blüte in den Abgrund gestürzt, weil ihr moralisches Fundament nicht mehr fest war."

Ist aber da, wo der Egoismus seine Triumphe feiert, bei einem Volke, welches den hehren Grundsatz der Nächstenliebe in dessen traurigste Fratze verzehrt: „Liebe deinen Geldsack, wie dich selbst!", ist da das moralische Fundament nicht bereits mächtig erschüttert? Wir glauben es. Aber noch aus einem andern Gesichtspunkte, den wir zwar schon angedeutet, den aber ein Kenner sozialer Verhältnisse und Erscheinungen, Herr Oberst Huber, Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, in einem offenen Brief an den „arbeiterfreundlichen" Seidenherrn Schwarzenbach gerichtet hat, bedauern wir den betrübenden Ausgang.

Herr Huber sagt ganz richtig: „Ist das Gesetz einmal verworfen, so werden Jahre vergehen, ehe man sich von Neuem an die Aufgabe heranwagen wird. Jedenfalls wird ein neuer Entwurf aus den Industriellen mehr und niemals weniger herauszuschlagen suchen. Daß wir uns Deutschland gegenüber mit Bezug auf die Arbeiterverhältnisse in eine inferiore Stellung begeben, will ich hier nur ganz beiläufig erwähnen."

„Die Verwerfung des vorliegenden Gesetzes verunmöglicht die allmähliche gesunde Ausgestaltung unserer sozialen Gesetzgebung; sie fördert den Klassenhaß, der uns Industriellen bald eine kompakt geschlossene Arbeiterschaft gegenüberstellen wird, gegliedert in die so rühmend erwähnten „freiwilligen" Genossenschaften, die unter der Führung eines Dr. Beck und Genossen uns zwingen wird, ganz andere Opfer zu bringen, als uns das jetzige Gesetz auferlegt hätte . . ."

Wir wollen unsern Lesern kurz vor Augen führen, wie man in Deutschland, wo sie schon lange ein- und durchgeführt ist, über die Wirkungen der Arbeiterversicherung denkt. Es geht aus der Denkschrift hervor, die das Reichsversicherungsamt für die Pariser Weltausstellung ausgearbeitet hat. Es heißt da:

„Die materiellen Verhältnisse der Arbeiter haben durch die Arbeiterversicherungsgesetze eine wesentliche Aufbesserung erfahren. Das erhellt schon allein aus der Thatsache, daß den Arbeitern bisher etwa zwei Milliarden Mark an Entschädigungsleistungen zugeflossen sind. Die früher bisweilen hervorgetretene Befürchtung, daß die Arbeitgeber die ihnen durch die Versicherung auferlegten Beitragslasten auf die Arbeiter durch Lohnkürzung abwälzen könnten, ist nirgends eingetroffen. Hingegen läßt sich aus der Einkommensteuer-, Konsum- und Sparkassen-Statistik unschwer nachweisen, daß die Lebenshaltung der Arbeiterklasse durchweg sich gehoben hat.

Die Versicherungsgesetze haben ferner die hygieinischen Verhältnisse, unter denen der Arbeiter lebt und schafft, günstig beeinflußt. Wie umfassend die vorbeugende Thätigkeit gegen Gesundheitsschädigungen, Unfallgefahren u. s. w. in Angriff genommen ist, ist hinlänglich bekannt. In der rechtlichen und sozialen Stellung des Arbeiters haben sich unter den Einwirkungen der Arbeiterversicherungsgesetze gleichfalls heilsame Aenderungen vollzogen. In der Arbeiterversicherung wird das Recht auf Unterstützung für den Arbeiter festgestellt; Letzterer ist zugleich zur Anteilnahme an der Verwaltung und Rechtsprechung in Versicherungssachen berufen.

Bei den Unternehmern ist durch die Versicherungsgesetze eine erhöhte soziale Fürsorge für die Arbeiter wachgerufen und das Gefühl der sozialen Verantwortung geschärft worden. Ferner hat die Arbeiterversicherung auf die Gemeinden durch Anregung der kommunalen Sozialpolitik, Entlastung der öffentlichen Armenpflege und Anderes mehr erfreuliche Wirkungen ausgeübt. Von dauerndem Vorteil ist die Arbeiterversicherung endlich auch für die Gesamtheit, welche aus ihr eine Neubelebung des Gemeinsinns und der sozialpolitischen Gesinnung der Bevölkerung herzuleiten vermag."

Es mag nichts schaden, wenn auch Verwerfende sich diese Zeilen zur Grundlage ihrer Auffahrtsbetrachtungen nehmen.

Wenn uns angesichts gerade des Auffahrtsfestes etwas zu trösten vermag, so ist es der Gedanke, daß das Gute sich Bahn bricht, selbst wenn alle finstern Mächte sich dagegen verschworen haben. So mag das am Sonntag begrabene Werk der Kranken- und Unfallversicherung dereinst auch Auferstehung feiern!

Schweiz.

— **Militärgericht** der V. Division. Ein Rekrut von Wohlen (Kt. Bern), der in der letzten Infanterie-Rekrutenschule in Liestal einem Zimmerkameraden 15 Fr. entwendet hatte, wurde zu 7 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung der Kosten verurteilt.

— **Für Briefmarkensammler.** Wie man vernimmt, sind das Polygraphische Institut in Zürich und die Artistische Anstalt Girardet in Bern mit der Vervielfältigung der von Maler Grasset entworfenen Jubiläums-Briefmarke des Weltpostvereins beschäftigt. Um die Spekulation von vorneherein auszuschließen, sollen fünfzig bis sechzig Millionen solcher Wertzeichen angefertigt werden und bis zum Ende des laufenden Jahres Gültigkeit behalten.

— **Besuch in Sicht.** In der Pfingstwoche werden 90 Studierende des Polytechnikums in Wien das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich besichtigen. Nachher werden sie auch andern schweizerischen Städten und Orten mit Elektrizitätsanlagen ihren Besuch abstatten. So werden sie wohl vielleicht auch nach Aarau kommen, wo es was zu lernen gäbe.

Für den Monat August haben 380 Mitglieder des österreichischen Eisenbahner-Sängervereins in Wien ihren Besuch in mehreren Schweizerstädten angesagt.

— **Studierte Kaufleute.** In seinem Werk: „Handel und Handelspolitik" widmet Dr. von der Borght der Frage des kaufmännischen Bildungswesens folgende Betrachtungen:

„Neuerdings ist auch der Gedanke an wissenschaftliche Bildungsanstalten in Form von Hochschulen, für den sich auch im 18. Jahrhundert schon Anklänge finden lassen, schärfer hervorgetreten, und über diesen gingen und gehen zum Teil die Ansichten noch sehr auseinander. „Studieren" soll gewiß nicht Jeder, der Kaufmann heißt; aber studieren müssen heute diejenigen Kaufleute, welche an der Spitze der Kaufmannschaft marschieren und deshalb weithin gesehen werden und die im öffentlichen Leben als die berufenen Vertreter dieses Standes erscheinen. Aus den „Handelswissenschaften" kann sich auch hier eine wirkliche Wissenschaft vom Handel entwickeln, die mehr als ein in bestimmter Absicht zusammengestellter Kreis von Kenntnissen ist. Eine solche Entwicklung ist beim Handel um so eher möglich, als es dazu nur der Ergänzung und Ausweitung einer schon bestehenden Wissenschaft bedarf. Das ist die Wissenschaft von der Volkswirtschaft, die Nationalökonomie. Diese Wissenschaft geht dem Zusammenhang der wirtschaftlichen Vorgänge, der Verkettung der wirtschaftlichen Interessen, der Eigenart und Bedeutung und den Daseinsbedingungen der einzelnen Zweige der Volkswirtschaft nach: und das ist die wissenschaftliche Grundlage, auf der allein sich die akademische Bildung des Kaufmanns aufbauen kann. Der Handel selbst bildet einen wichtigen Gegenstand der nationalökonomischen Untersuchung.

Allerdings bedarf der Kaufmann nicht lediglich volkswirtschaftlicher Durchbildung. Auch rechtswissenschaftliche, naturwissenschaftliche, geschichtliche und zum Teil auch technische Vorlesungen u. s. w. gehören dazu, wenn ihm eine umfassende wissenschaftliche Grundlage für seinen Beruf gegeben werden soll. Gleichzeitig eine Reihe handelstechnischer Kenntnisse und Fertigkeiten dem Studierenden zu vermitteln, die vielleicht dem Vertreter der „reinen Wissenschaft" nicht vollwertig erscheinen, ist aus praktischen Gründen sehr erwünscht.

— **Eine Schweizer-Sängerin in Amerika.** Unter den Solisten des großen Dewey-Konzertes, welches kürzlich im New-Yorker Stadt-Opernhause stattfand, verdient Martha Hofacker, eine Schweizerin, eine der hübschesten und talentvollsten Opernsängerinnen der amerikanischen Bühne besonders genannt zu werden. In der vergangenen Saison war sie Primadonna der Gustav Heinrichs-Operntruppe und fand rückhaltlosen Beifall in allen Städten, in welchen sie auftrat. Sie singt ebenso gut englisch wie deutsch, französisch und italienisch.

— **Eine totale Sonnenfinsternis** soll am 28. Mai d. J. eintreten. Die Totalitätszone beginnt am Morgen in Mexiko und in dem südlichen Teil der Vereinigten Staaten, überschreitet dann den Atlantischen Ozean, um am Nachmittag zwischen Porto und Coimbra die portugiesische Küste zu treffen, quer durch Spanien bei Alicante vorüberzugehen, worauf dann Algier passiert wird und mit der untergehenden Sonne in der libysch-ägyptischen Wüste die Centralität ihr Ende erreicht; die Dauer der Totalität beträgt in Spanien und Portugal nahezu 1,5 Minuten und sinkt für Algier auf 1 Minute 12 Sekunden herunter. Im übrigen Europa ist die Finsternis als partielle zu sehen, und zwar desto beträchtlicher, je näher die betreffenden Orte der Totalitätszone liegen. So ist z. B. für Madrid die größte Phase nahe 11,9 Zoll, d. h. beinahe der ganze Sonnendurchmesser (gleich 12 Zoll) erscheint vom Monde bedeckt; Lissabon sieht eine Phase von 11 Zoll, Bordeaux eine solche von 8,4 Zoll, Paris 7,8 Zoll. Bei uns werden zur Zeit der größten Phase etwa drei Viertel des Sonnendurchmessers verfinstert. Zur Beobachtung genügt schon ein geschwärztes oder dunkelfarbiges Glas; wer zudem noch ein kleines Handfernrohr zur Verfügung hat, wird auch die interessante Erscheinung des Ein- und Austrittes der Mondscheibe aus dem Sonnenbild schärfer verfolgen können.

Aargau.

— **Abstimmungsresultat über das eidgen. Kranken- und Unfallversicherungsgesetz.**

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	1723	2196	Lenzburg	1083	2282
Baden	1898	3196	Muri	282	2469
Bremgarten	555	2857	Rheinfelden	1032	1317
Brugg	1480	1908	Zofingen	2402	2261
Kulm	651	3298	Zurzach	781	1889
Laufenburg	611	2322	Militärschulen	111	124
			Total	12609	26119
		Bezirk Aarau.			
Aarau	753	503	Küttigen	133	262
Biberstein	28	83	Muhen	86	133
Buchs	135	117	Oberentfelden	115	150
Densbüren	38	136	Rohr	37	55
Erlinsbach	61	167	Suhr	96	198
Gränichen	142	277	Unterentfelden	39	89
Hirschthal	60	26	Total	1723	2196

— **Zur Volksabstimmung** vom 20. Mai. Im Bezirk Baden haben nur die Gemeinden Baden und Ennetbaden angenommen, ersteres mit 724 Ja gegen 297 Nein, letzteres mit 110 Ja gegen 54 Nein.

Im Bezirk Brugg haben angenommen: Brugg (257 Ja, 171 Nein), Altenburg, Birrenlauf, Habsburg, Hottwyl, Lauffohr, Mandach, Mönthal, Räfenach, Windisch und Stilli.

Im Bezirk Zofingen, dem einzigen annehmenden Bezirk des Kantons, haben außer dem Hauptort angenommen: Aarburg, Brittnau, Oftringen, Strengelbach, Uerkheim und Safenwyl.

Im Bezirk Zurzach haben angenommen: Zurzach mit 126 Ja gegen 105 Nein, Reckingen mit 39 Ja gegen 28 Nein und Koblenz mit 71 Ja gegen 51 Nein.

— **Heitere Schulzustände.** In Bünzen im Freiamt amtet ein unpatentierter Stellvertreter als Oberlehrer. Zur Besetzung der Stelle empfahl die Schulpflege einen gut ausgewiesenen Lehramtskandidaten von Wettingen. Trotzdem der Stellvertreter sich um die Stelle nicht bewarb, wählte die Gemeindeversammlung entgegen dem Antrag der Schulpflege, den Stellvertreter. Auf dieses unwürdige und auch unverdiente Mißtrauensvotum nahm die Schulpflege bis auf ein Mitglied begreiflicherweise ihre Entlassung. Die Wahl wurde, weil der Gewählte nicht wählbar war, kassiert und die Stelle zur Neubesetzung ausgeschrieben. Aber auch jetzt fühlte sich der bisherige Stellvertreter nicht veranlaßt, sich anzumelden, noch seine Ausweise vorzulegen. Eine Wahl hat noch nicht stattgefunden, eine Stellvertretung ist nicht bewilligt, eine Schulpflege hat man nicht, trotzdem hält der bisherige Stellvertreter Schule, obschon ihm der Gemeinderat mitgeteilt haben soll, daß er seine Stellvertretung nicht mehr anerkenne. Gegen die den gesetzlichen Bestimmungen widersprechenden Zustände wird dem „Aufsehen der Behörden" gerufen. —

Hätte die nicht schon lange „aufsehen" können und sollen?!

— **Aarau.** Der Prozeß Metzger, welcher sich an das im Bahnhof zu Aarau vorgefallene Eisenbahnunglück vom 5. Juni 1899 knüpfte, wird nach längerm Stillstande wieder vom Fleck rücken. Bekanntlich war in der ersten Gerichtsverhandlung beschlossen worden, es sei ein Expertenguatachten einzuholen über die Westinghousebremse und die Frage, ob der eigentliche Grund des Unglück im Versagen derselben zu suchen sei. Es war bis vor Kurzem unmöglich, drei Fachmänner zu finden, welche sich zur Uebernahme der Expertise bereit erklärt hätten. Jetzt ist dies geschehen und das Gutachten dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— **Brückenbau Lauffohr-Stilli.** Von den angefragten interessierten Gemeinden haben sich bereits Remigen, Tegerfelden und Oberendingen für Stilli ausgesprochen; desgleichen Baden und Birmenstorf. Diese letzteren Gemeinden und Remigen hatten früher für Lauffohr votiert.

Ebenso hat sich die Gemeinde Villigen mit 101 gegen 20 Stimmen für eine Brücke in Stilli ausgesprochen, trotzdem der Beitrag für Lauffohr bloß auf 9400 Fr. angesetzt ist, während er sich für Stilli auf 12,000 Fr. beläuft. Für Stilli haben sich auch entschieden die Gemeinden Unter-Siggenthal, Brugg und Windisch, sowie Mönthal und Würenlingen.

— **Bez Baden.** Ueber eine neue Wahlpraxis wird der „Schw. Pr. Presse" geschrieben: „Am 20. Mai war in Würenlos Wiederwahl des Herrn Lehrer Schweizer. Herr Pfr. Wickart hatte schon längst die Parole ausgegeben, der „reformierte" Herr Schweizer müsse durch einen katholischen Lehrer ersetzt werden; denn mit dem katholischen Lehrer Zimmermann, der in Würenlos schon lange amtet, hat sich Herr Wickart überworfen — und ein katholischer Lehrer muß nach Herrn Wickarts Begriffen der Knecht des Herrn Pfarrers sein.

Der aarg. Lehrerbund hat der Gemeinde bedeutet, die Wegwahl Schweizers aus den erwähnten Gründen würde zur Sperrung der Stelle führen. So getraute sich Herr Wickart nicht, direkt auf Beseitigung Schweizers zu plädieren; aber er forderte die Katholiken auf, leere Stimmkarten einzulegen. Und siehe da: 92 leere Stimmzeddel wurden in die Urne gelegt. Von 89 gültigen Stimmen erhielt Herr Schweizer 84 und ist somit wieder gewählt.

— **Suhrenthal.** Die Gemeinden des Kreises Staffelbach und Uerkheim beschlossen die Anschaffung eines Krankenwagens für Fr. 1500, woran die Bezirkskulturgesellschaft Fr. 700 und die Gemeinden nach ihrer Steuerkraft Fr. 800 bezahlen.

— **Schöftland.** Als Lehrer für den verstorbenen Herrn Obrist wurde gewählt Herr E. Häusler, Lehramtskandidat dortselbst.

— **Zofingen.** Die Gerichtsstellvertretenwahl im Bezirk Zofingen am letzten Sonntag ist nicht zustande gekommen. Stimmen erhielten: Herr Suter-Roth in Kölliken 1377, Hr. J. Matter in Kölliken 936, Hr. Zimmerli in Oftringen 1271.

Kantone.

Basel. Schlechte Kameradschaft. Drei auf einem Bauernhofe in der Nähe der Stadt angestellte Knechte waren am letzten Mittwoch gemeinschaftlich in die Stadt gegangen und verspäteten sich auf dem Heimweg. Auf den Vorschlag des einen, im Freien zu kampieren, gingen die beiden andern auch ein. Als letztere jedoch am andern Morgen erwachten, bemerkten sie zu ihrem großen Erstaunen, daß ihr „Kamerad" mit ihren Uhren und Portemonnaies, deren Inhalt ungefähr 50 Fr. auswies, spurlos verschwunden war.

Baselland. Wegen Platzmangels im Bezirksschulgebäude Waldenburg mußten die am 1. Mai in die Bezirksschule aufgenommenen Mädchen (10) auf Weisung der Erziehungsdirektion die Anstalt wieder verlassen. Infolge dessen wird lebhaft die Gründung einer Sekundarschule besprochen.

— Folgende Ehrenmeldung lesen wir im „Landschäftler": Herr alt Nationalrat Walter Meyer, der s. Z. der nationalrätlichen Kommission zur Vorberatung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes angehörte, hat sich selbst durch schwere Krankheit nicht abhalten lassen, an der Abstimmung vom letzten Sonntag teilzunehmen. Trotz dem Abraten der Aerzte ließ er sich im Wagen zum Abstimmungslokale führen, um ein entschiedenes Ja in die Urne zu legen. — Ein Hoch dem wackern Mann!

Bern. Frecher Schelm. Am 21. April wurde vor der Wirtschaft zu Weyermannshaus in Bern ein Fahrrad im Wert von Fr. 350 entwendet. Der Zufall wollte es, daß der Dieb letzten Mittwoch mit der Maschine auf der Straße dem rechtmäßigen Eigentümer begegnete, welch letzterer die Verhaftung des Gauners herbeiführen konnte.

— In Biel wurde der etwa 24jährige Arbeiter Gehri von Madretsch beim Transport von Eisenbahnschienen beim Abwerfen derselben an den Kopf getroffen und sofort getötet.

Freiburg. In Freiburg starb nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren Nationalrat Henri Schaller, Mitglied der Freiburger Regierung und des schweizerischen Nationalrates. Schaller war in Versailles geboren als Sohn des Bataillonskommandanten Schaller von der königlichen Garde. Im Jahre 1881 war der Verstorbene Ehrenpräsident des eidg. Schützenfestes gewesen. Schaller hat u. a. mehrere geschätzte Bücher über die Schweizertruppen in französischen und Neapolitaner Kriegsdiensten herausgegeben.

Luzern. Aus Luzern kommt die Nachricht, daß Oberst Dr. Schnyder, gewesener Oberfeldarzt, im Alter von 73 Jahren gestorben ist.

Aus dem alten Geschlecht der Schnyder von Sursee stammend, dem seit 500 Jahren eine lange Reihe von Schultheißen, Pannerherren, Offizieren und Klostergeistlichen entsprossen ist, wurde er am 24. Februar 1828 in Sursee geboren. Sein Großvater, der Adlerwirt Michael Schnyder, zog im August 1833 mit einer Schützenschar den Basellandschäftlern zu Hülfe, vernahm aber schon auf dem Hauenstein die Niederlage der Städter und kehrte vergnügt wieder heim. Nicht weniger als vier Familienangehörige wurden wegen direkter Teilnahme am Freischarenzug von 1845 zum Tode verurteilt. Infolge dessen büßten die Schnyder ihre früher leitende Stellung im Gemeindewesen ein und wurde Sursee die Hochburg der Ultramontanen.

Von 1843 bis 1847 besuchte Schnyder die Kantonsschule in Aarau, und zwar die Abteilung Gewerbeschule, da sein Vater nicht wollte, daß er „unnützerweise jahrelang mit Latein und Griechisch geplagt werde", holte dann aber später durch Privatunterricht unter Kaplan Schwyzer wenigstens das Latein nach. Von 1847 bis 1849 lag er dann in Bern dem Medizinstudium mit Fleiß und Eifer ob, setzte es in Prag, Wien und Straßburg fort und bestand, weil man ihm in Luzern den Zutritt zum Staatsexamen verweigerte, sein Examen als médecin, chirurgien, accoucheur in Freiburg, wo man es ihn nicht entgelten ließ, daß er in seinen Vorstadien das Gymnasium umgangen hatte. Seine erste ärztliche Praxis übte er in Ettenwyer und Freiburg aus.

Anno 1872 wurde er zum Oberstlieutenant und 1873 zum Oberfeldarzt ernannt. Was er in dieser Stellung und schon vorher für eine bessere Organisation des Sanitätswesens in der eidgenössischen Armee geleistet, ist von Staatsmännern und medizinischen Fachmännern anerkannt. Ende 1875 war die ganze Organisation des Militärsanitätswesens durchgeführt, aber die Arbeit hatte Schnyder aufgerieben, und er zog als ein kränkelnder Mann sich zurück.

Neuenburg. Die 64 Gemeinden des Kantons Neuenburg ließen Herrn Bundesrat Comtesse zum Dank für seine vieljährige Thätigkeit als kantonaler Chef des Innern ein prächtiges Silber-Service überreichen. — Es hätte ihn wohl mehr gefreut, wenn seine Neuenburger am Sonntag besser gestimmt hätten.

Nidwalden. Ein Einsender der „N. Z. Ztg." geht sehr ernst mit der Polizei dieses Kantons ins Gericht, weil sie den Adolf Scheuber, der ihr vor einem halben Jahr beim Transport nach Stans entsprungen ist, noch nicht wieder in ihre Gewalt gebracht hat. Nach allen Anzeichen halte sich Scheuber, dem bekanntlich der Doppelmord auf der Gnubialp zur Last fällt, in Südamerika auf. Es sei aber eine Forderung der Gerechtigkeit, die Fahndung trotz der Entfernung ohne Rücksicht auf die Kosten fortzusetzen. Wenn ein ernstlicher Wille vorhanden sei, so könne der Erfolg nicht ausbleiben.

St. Gallen. In Rorschach ist am Montag ein Hochzeitsfuhrwerk direkt durch die geschlossene Thüre in einen Kaufladen hineingerannt. Das Pferd befand sich mit den Vorderfüßen auf dem Ladentisch; die Chaise stand demoliert vor dem Ausgang. Der Kutscher, ein Familienvater Namens Etter, hat einen Schädelbruch erlitten und ist auf dem Wege nach dem Kantonsspital gestorben.

Schwyz. Bei Inbetriebsetzung der elektrischen Lichtinstallation verunglückte auf Rigikulm der 22jährige Karl Lanser von Ibach infolge Berührung mit dem Starkstromdraht und war augenblicklich tot.

Uri. In Flüelen waren zwei Söhne des Revierförsters damit beschäftigt, Bohnenstangen durch ein Drahtseil beim Gruenbach vom Walde herabzulassen. Bei dieser Arbeit wurde der eine, ein zwölfjähriger Knabe, der wahrscheinlich eingeschlafen war, von den Bohnenstangen buchstäblich durchbohrt und getötet.

Wallis. In seiner Antwort auf das bundesrätliche Rundschreiben über den Militärdienst der Lehrer erklärt der Regierungsrat des Kantons Wallis, er könne nicht die vollständige Befreiung des Lehrpersonals vom Militärdienst befürworten, anderseits sei vielleicht zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, für im Offizierszug stehende Lehrer besondere Instruktionskurse zu veranstalten.

Zürich. Frostschaden. Die kalte Mainacht vom 16. auf den 17. hat die vielen Hoffnungen der Winzer in Eglisau und auf dem Rafzerfeld auf einen Schlag zerstört, viele Rebberge stehen im Trauerkleide und weinen geknickten Hauptes hinunter in den Rhein, der ihre Sorgen weiter trage. Es gibt dort Lagen mit den prächtigsten Weinstöcken und andere, jucharengroß, die für dies Jahr gänzlich zerstört sind.

— Bei der Ständeratswahl erhielten Stimmen: Dr. Usteri 28,515; Friedensrichter Werner (Sozialdemokrat) 16,460. Der erstere ist gewählt.

— Am Lehrerseminar in Küßnach wird auf Beginn des Schuljahres 1901/1902 eine zweite Lehrstelle für deutsche Sprache eingerichtet. Als Lehrer ist Dr. Adolf Vögtlin von Brugg berufen worden, der bis vor kurzem das gleiche Fach an der obern Realschule in Basel vertreten hat.

— Seit einiger Zeit wurden in Zürich jeweils über die Mittagszeit in verschlossene Geschäftsräumlichkeiten, Bureaux und Verkaufslokale freche Einbrüche verübt. Die Ausführung dieser Diebstähle geschah mit äußerster Gewandtheit, so daß sich keine Spuren der Thäterschaft entdecken ließen. Am vergangenen Freitag Mittags wurde am Paradeplatz in ein Chemiseriegeschäft eingebrochen und die vorhandene Kasse, ca. 300 Fr. enthaltend, geleert. Als Thäter wurde der berüchtigte, 50 Jahre alte Jakob Michael Bräm von Berikon vermutet. Er wurde sofort per Fahrrad verfolgt und in einer Wirtschaft in Zufikon, Aargau, wo er bereits am Zechen war, verhaftet. Der Verbrecher, der noch im Besitze der gestohlenen Barschaft war, wurde dem Bezirksamte in Bremgarten zugeführt und folgenden Tags nach Zürich ausgeliefert. Eine Reihe der genannten Delikte fallen dem berüchtigten Verbrecher zur Last.

— Afflotern b. Z. Der 41jährige Gastwirt z. „Löwen", Hr. Emil Frey, Metzger, fiel auf seinem Heimritt so unglücklich vom Pferd, daß er tot vom Platze getragen werden mußte.

Ausland.

Deutschland. In den Obstgärten und Weinbergen Württembergs hat der Frost gewaltigen Schaden angerichtet. Namentlich um Stuttgart herum sieht es trostlos aus. Schlimme Kunde trifft auch ein aus Böhmen und Ungarn. Mehrere ungarische Reviere wurden durch Hagelschlag verheert.

— Ein nobler Mörder. Der Rittergutsbesitzer Buchholz in Cossenblatt schoß auf kurze Distanz auf vier Personen, die in einer Gerichtsverhandlung zu Frankfurt an der Oder als belastende Zeugen gegen ihn aufgetreten waren. Zwei Personen, darunter der Gutsgärtner, sind tötlich, zwei andere leicht verwundet.

Oesterreich-Ungarn. In Stomsa im Komitat Preßburg wurden 22 Personen durch einen wütenden Ochsen verletzt. Während in der katholischen Kirche das Hochamt celebriert wurde, ließ der dortige Fleischerverband einen Ochsen zur Schlachtbank führen. Gerade um dieselbe Zeit kam eine aus etwa 500 Menschen bestehende Prozession. Durch den Trommelschlag der die Prozession begleitenden Musikanten aufgeschreckt, wurde das Tier scheu, entriß sich dem Führer und stürzte sich im nächsten Moment auf den dichtesten Menschenknäuel. Darauf entstand eine fürchterliche Panik. Hier jammerte eine niedergestoßene alte Frau, dort stöhnte ein vom wütenden Tiere fast zertretener Greis. Mütter suchten, um Hülfe schreiend ihre Kinder. Der inzwischen ganz wild gewordene Ochse stürzte sich nun auf das von 24 Mädchen getragene Muttergottesbild, das er total vernichtete, dann rannte er drei Mädchen nieder, die stark verletzt wurden. Etwa 22 Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Italien. Das Bootsunglück in Nonciglione in der Nähe von Rom stellt sich als noch viel furchtbarer heraus, als man glaubte. Es liegen 43 Opfer, meist junge Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 20 Jahren auf dem Grunde des Sees. Im klaren Wasser des Sees sehe man deutlich die Leichen der Verunglückten liegen. — Man beeilt sich also nicht sonderlich, dieselben zu heben.

— Ein fürchterliches Gemetzel verübte ein gewisser Renci in Castiglion Fiorentino, einer Stadt von 13,000 Einwohnern in der Provinz Arezzo. Von der Pilgerreise von Rom zurückgekehrt, wurde Renci verrückt. Eines Morgens um 2 Uhr, als alle seine Angehörigen im tiefsten Schlafe sich befanden, erhob er sich geräuschlos von seinem Bette, kleidete sich an, holte vom angrenzenden Zimmer ein scharf geschliffenes Beil herbei und schlug damit mit einem Schlage seine ruhig schlafende Frau nieder. Während das Blut seiner Frau das Bett rötete, begab sich Renci ins Zimmer seiner Oheime, die er echarmungslos niedermachte. Mit der gleichen Axt tötete er noch seine drei Kinder, deren Leichen er in den Wassersammler warf. Ins Haus zurückgekehrt, stieg er ins Zimmer seiner eigenen Mutter hinauf, die ebenfalls ein Opfer seiner Mordwut wurde. Als alle seine Angehörigen tot waren, ließ er seine Gier noch an seinen Tieren aus, indem er zwei Kühe, einen Esel und ein Kalb niedermachte. Hierauf legte er Feuer an den Heustock und an vier Hütten, holte sein geladenes Gewehr herbei, eilte vors Haus seines Nachbarn Trappi, welcher, durch starkes Schlagen an seine Thür vom Schlafe geweckt, sich aus Fenster begab, wo ihn eine tötliche Ladung aus Rencis Gewehr empfing. Als Trappis Frau und Sohn herbeieilten, um zu sehen, was vorgefallen, waren sie schon von Renci angegriffen, zu Boden geworfen und mit Gewehrkolben niedergeschlagen. Der Schuß weckte die Nachbarn, die sich teils aus Fenster begaben, teils auf die Straße eilten. Der wütende Renci warf sich der zunächst sich befindenden Familie Brandini entgegen und verwundete alle fünf Familienglieder schwer. Endlich gelang es einem davon, obwohl selbst schwer verwundet, dem Mörder das Gewehr zu entreißen, worauf dieser schleunigst das Weite suchte. Indessen eilten die Carabinieri herbei und jagten dem Flüchtigen nach, der sich erst nach heftiger Gegenwehr ergab.

Spanien. Der Blitz in der Schule. In dem Dorf Aldea del Rey (Provinz Ciudad Real) schlug während eines heftigen Gewitters ein Blitzstahl in das dortige Schulhaus und zwar zu einer Stunde, als mehr als 120 kleine Kinder in demselben anwesend waren. Ein Knabe wurde erschlagen und fünf mehr oder minder heftig verletzt, während die Zahl der Betäubten eine erheblichte war. Die Panik und der Schrecken, welche unter den Kindern entstanden, vermag man sich vorzustellen. In wilder Flucht drängten alle der Ausgangsthüre zu, so daß viele erhebliche Quetschungen erlitten.

Rußland. Knutenherrschaft. Mit der Begründung, das „Schmugglerwesen" treffen zu wollen, erließ das Ministerium des Innern ein Edikt, das allen Juden, außer wenigen, die das Glück haben, eine besondere ministerielle Erlaubnis zu erlangen, (Mit Geld natürlich!) verbietet, innerhalb eines Zwischenraumes von 40 Werst von der deutschen oder österreichischen Grenze ansässig zu sein. Das Edikt tritt, sowie die östliche Grenzfrist verstrichen ist, sofort in Kraft und soll mit aller Strenge durchgeführt werden. Der Grund soll sein, dem systematisch und in ungeheurem Umfang betriebenem Schmuggel, der in den letzten Jahren allerdings an der ganzen westlichen Grenze des russischen Reiches stärker als je zutage getreten ist, ein Ende zu bereiten, aber selbst in den russischen Kreisen, die sonst aus ihren antisemitischen Gefühlen kein Hehl machen, schüttelt man die Köpfe.

Die Schaffung eines Prohibitivstreifens von 40 Kilometer Breite muß besonders an der westlichen Grenze die Wirkung haben, daß viele Tausende jüdische Familien, und zwar sicherlich meist die allerärmsten, zur Auswanderung gezwungen werden. Diejenigen jüdischen Händler, die den Schmuggel systematisch und mit Erfolg betreiben, dürften durch das Edikt kaum betroffen werden, da sie meist Reichtum und Verbindungen genug besitzen, um sich die ministerielle Erlaubnis zum Dableiben zu verschaffen.

— In Welikij Gorodiz stürzte am Donnerstag während der Andacht ein Teil des Kirchengewölbes ein. Zwölf Menschen wurden getötet und 21 verletzt.

— Im Dorfe Przystan, dicht an der preußischen Grenze bei Rosenberg in Oberschlesien, überfiel der Arbeiter Nikodem Zindol den Ortspfarrer im Pfarrhause, erschlug den Geistlichen, sowie ein 14jähriges Mädchen mit einer Axt. Der Mörder verwundete auch die Köchin des Pfarrers schwer und entfloh. Die That soll ein Racheakt (!) sein

Vom Kriegsschauplatz. Amtlich wird aus Prätoria vom Freitag gemeldet, daß die Buren, nachdem ihr Lager und ihre Forts um Mafeking heftig beschossen worden waren, die Belagerung aufgegeben haben und daß die britischen Truppen, die von Süden her anrückten, die Stadt besetzt haben. — Die Kapitulation an die Buren war somit geflunkert ihrerseits.

Präsident Krüger notifizierte den fremden Konsuln, daß Johannesburg in Verteidigungszustand versetzt werde. Dabei wird jegliche Verantwortung für Schäden an Eigentum und Menschenleben abgelehnt.

Daß die Buren desorganisiert sind und an keinen ernstlichen Widerstand mehr denken, bestätigt sich mehr und mehr. In Kroonstad sollen sich 10,000 Buren befunden haben, die aber nur zum kleinern Teil mit nach dem Baal zogen. Die Uebrigen zerstreuten oder unterwarfen sich.

Ladysmith, 18. Mai. Die Buren zerstörten die Bahnlinie bei dem Kreuzungspunkt der Hauptstraßen von Ladysmith und Brybeit. Die Buren sind im Norden von Newcastle und ziehen sich nach Majubahill zurück.

Die Engländer umzingelten mit 5000 Mann Christiania. Die Burenbeamten wurden zu Gefangenen gemacht.

Jetzt heißt es wieder, die Buren halten mit 12,000 Mann Rhenosterkop im Norden von Kroonstad besetzt.

Asien. Aus Indien wird gemeldet: Die Cholera wütet in den Hungersnötgebieten. In Mandri sind der „Times" zufolge binnen drei Tagen 400 Todesfälle vorgekommen, während in Godbra die Todesfälle so zahlreich waren, daß die Behörden nicht alle Leichen sammeln und beerdigen konnten. Die Leichen lagen Tage lang in der Sonne. Die Leute sind geflohen und können nicht zur Rückkehr bewogen werden. In Broach herrschen ähnliche Verhältnisse.

— Man berichtet von ernsten Unruhen in China. Die fanatische Sekte der „Boxer" habe das christliche Dorf Laishung, 70 englische Meilen südwestlich von Peking, und eine französische Mission zerstört. Getötet wurden dabei 70 Bekehrte, von denen viele lebend verbrannt wurden. Die Stärke der „Boxer" nehme um Peking herum zu und in gut unterrichteten Kreisen befürchte man einen Ausbruch daselbst. — Lasse man doch um des Himmels willen Jeden nach seiner Façon selig werden!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. Mai 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Jaus. „Bürgin, C. u. Cie.", Reisezeugfabrik in Suhr. — Bürgin, Ernst, Kaufmann in Aarau. Inhaber der Firma „E. Bürgin u. Cie." in Suhr. — Wild, Johann, Mechaniker in Suhr, gew. Associe der Firma „E. Bürgin u. Cie." in Suhr. Anfechtung 31. Juni. **Jaus.** Fischer, Josef, Wirt zur „Krone" in Stetten. Eingaben 18. Juni. **Fernzaun.** Strebel, Josef, von Birri, b. Z. Knecht in Niederwyl. Schluß. **Frick.** Hänerwadel-Schlyplin, Albert in Veltheim. Anfechtung 31. Mai. **Zuz.** Firma Gommenhalder u. Cie., Cigarrenfabrikation in Unterkulm. Eingaben 19. Juni. **Laufenburg.** Schib, Andreas auf dem Benken bei Oberhof. Anfechtung bis 31. Mai. **Muri.** Werder, Josef Leonz, Zieglers in Boswyl. Eingaben bis 20. Juni. — Stierli, Johann Schmieds in Kriftau. Schluß. **Zofingen.** Zimmerli, Gottfried, Schneider in der „Fora" zu Oftringen. Schluß.

Lehrerstellen-Ausschreibung. Oberschule Uerkheim. Anmeldungen 6. Juni. — Pfarrei Ettenbingen. Anmeldungen 15. Juni.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie. in Basel.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag den 28. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle das

Heu- und Emdgras

ab circa 13 Jucharten Mattland in Wiltwyl zur Versteigerung.

Staffelbach, 18. Mai 1900.

1405] **R. Dätwyler-Morgenthaler.**

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **neueingerichtetes**

„Café-Restaurant z. Tivoli"

gegenüber dem Gemeindehaus in Suhr

mit Mittwoch den 23. dies eröffne.

Ich werde mich bestreben, durch **schmackhafte Speisen, gute Getränke** und freundliche Bedienung das Zutrauen einer Gönnerschaft von nah und fern zu erwerben.

Ausschank des renommierten Stoffes der Aktienbrauerei Basel.

Mittwoch Abend Antrinket!

Es empfiehlt sich bestens

1417] **H. Wild zum „Tivoli" in Suhr.**

Bibel- und Missionsfest

am kommenden Auffahrtsfest, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Suhr.

Wozu freundlich eingeladen wird. [1425

Pfand-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 26. Mai 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gantlokal Nr. 81 in Unterkulm** folgende Gegenstände gegen Barbezahlung öffentlich versteigert:

1 Geschäftsagentenkontrolle, 1 Partie Zeigermützen, eine komplete Photographie-Einrichtung, 1 Partie Ordonnanz-Scheiben, Scheibenbilder, 1 Schleifstein mit Eisentrog, 1 Cigarettenschneideapparat, 1 Tretnähmaschine, 1 Drahtheftmaschine, 1 Partie Musikhefte, 1 Partie Geburtskarten, eine Anzahl Ansichtskarten, 60 Kilo Rauchtabak, 1 Partie Zündhölzchen, 1 große Spieldose, 1 Dezimalwaage, 1 Kopierpresse, 1 kleine Spieldose, 1 Partie Schreibpapier, 1 Ladentisch, 2 Ladenmontren u. a. m.

Unterkulm, den 21. Mai 1900.

1418) **Das Betreibungsamt.**

Eine sehr rentable

Bäckerei mit Wirtschaft

in einer Stadt des Kantons Aargau ist zu verkaufen.

Nachfragen unter Chiffre **Zag. T. 26** befördert

1426] **Rud. Mosse in Zürich.**

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à 40, 50, 60 und 80 Cts.

1415] **Alb. Lüscher,** hintere Vorstadt, Aarau.

Flechten, Haarausfall

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trockenen, beißenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Wbendorf, Kts. Baselland, 26 Okt. 1897. Frau Frei-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Baselland. J. V. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Aechte

Engeler-Heurechen

sind von nun an wieder zu haben bei

E. Heuberger zum „Rössli"

1388] **in Oberkulm.**

Garantiert reines

Schweineschmalz

à 80 Cts. per ½ Kg.

empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fischer-Künzli, Rudolf, Gutspächter an der Suhrgasse, von und zu **Muhen.**

Eingabefrist bis den 23. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Muhen.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 5. Mai 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des **Fiatiner, Johann Jakob,** Pfeiffers, Landwirt, von und in **Küttigen;** d. d. 31. Okt. 1893.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zbinden, Barbara geb. Seeberger, Witwe, alt Rößlwirts von **Hausen;** gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zulm, Johannes, Samuels, Gemeinderat, von **Veltheim;** gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Juni 1900 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Sofort zu vermieten:

Eine

Wohnung

von drei Zimmern, Keller und Estrich, bei **Jh. Hunziker,** Mühlenmacher

1416] in **Schöftland.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.

H17070) **Gebr. Morganti in Lugano.**

In der Käserei Unterkulm ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts., bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1349] **Fr. Roth,** Käser.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs. **Oel-Pissoirs** hygienisch u. stets sauber. Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken,** u. **Wirtschaften. Geruchlose Abtrittgruben** (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung. **Abtrittröhren** bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen:

Ein einjähriger



Bernhardiner-Hund

geeignet zu Mann und Hof, bei

1421] **Fr. Fischer,** Schweizers, **I.-Muhen.**

Anzeige.

Am **Auffahrtstag 24. Mai,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [1452

Fahrhabe-Steigerung.

Johann Walther, Landwirt in **Ober-Entfelden,** bringt nächsten **Freitag den 25 Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, in **seiner Wohnung** unter Barzahlung an eine freiwillige öffentlich: Verkaufssteigerung, bestehend in:

1 Bett, 1 Kasten, 1 Schaft, 1 Tisch, diverses Küchengeschirr, 1 Waschhafen, 1 Brennhafen, 3 Standen, 2 Fäßchen mit Apfeltrester, landwirtschaftliche Geräte, 3 aufgerüstete Wagen, Eggen, Haueu, Kärste, Schaufeln, Pflegel, Sensen, Sechtkessi; ca. 10 Zentner **Stroh** u. a. m.

Ferner ist die **Wohnung** des **Joh. Walther zu verpachten.**

Oberentfelden, 21. Mai 1900. Der Beauftragte:

1410] **G. Walther,** Ammann.

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortiertes **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crème und Lacke.

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste

1221] **Ad. Hagmann.**

Verkaufs-Offerte.

Die Erbschaft des **J. Bächli,** Ingenieur sel. bietet gesamthaft oder in Parzellen von 1 Jucharten zum Kaufe an die

ertragreichen Wässermatten

am **linken Suhrenufer** zwischen Eisenbahndamm und Rohrerstraße, Gemeindsbann Buchs. Bedingungen günstig.

Kaufsofferten nimmt entgegen

Buchs im Mai 1900 **J. Bossart-Bächli.**

Am Auffahrtstage

bleiben unsere Magazine geschlossen.

Gamper & Comp.

Aarau Rathhausgasse Nr. 3 — Zollrain Nr. 51. [1427

Möbel-Steigerung.

Herr **Johann Müller,** Schreinermeister in **Buchs,** bringt **Montag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof **z. Bären in Buchs,** oberer Saal, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Zwei vollständig neue, solid gearbeitete Braut-Aussteuern,

bestehend in 3 aufgerüsteten Betten, 2 Kanapee, 2 Auffazkommoden, Tisch- und Waschtische, 2 Kästen, 2 Nachttische, 12 Stück Sessel und Fußschemel.

Diese Gegenstände werden einzeln oder gesamthaft abgegeben.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein.

Buchs, 11. Mai 1900. Der Beauftragte:

1325) **G. Wiederkehr,** Notar.

Spulerinnen in und außer dem Hause

für **Wolle** und **Baumwolle sucht** bei hohen Löhnen

1363] **Litzenfabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag den 27. Mai 1900, vormittags 10½ Uhr
im **städtischen Rathaus** (Bezirksgerichtssaal.)

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. (§ 20 lit. d. Statut)
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern. (§ 20 lit. e. Statut.)

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder höfl. ein mit dem Bemerken, daß Rechnung und Bilanz inzwischen auf dem **Bureau der Verwaltung** für die Beteiligten aufgelegt sind.

Aarau, 14. Mai 1900. **Der Vorstand.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Oberkulm** bringt **Freitag den 25. Mai,** von morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im oberen Käfer:

8	Stück	**Weißtannensäghölzer**	mit ca. 11,40	m³ Inhalt.
7	„	**Rottannensäghölzer**	„ „ 8,30	„ „
6	„	**Rottannenbauholz**	„ „ 3,40	„ „
2	„	**Fohrennutzholz**	„ „ 1,20	„ „
1	„	**Eichennutzholz**	„ „ 0,40	„ „

Von nachmittags 1 Uhr an im **Obermauerthal:**

14	Stück	**Fohrensäghölzer**	mit ca. 16,40	m³ Inhalt.
15	„	**Fohrenbauholz**	„ „ 6,[illegible]	„ „
6	„	**Rottannensäghölzer**	„ „ 7,30	„ „
2	„	**Weißtannensäghölzer**	„ „ 3,00	„ „
8	„	**Rottannenbauholz**	„ „ 3,40	„ „
3	„	**Eichennutzholz**	„ „ 1,30	„ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, den 16. Mai 1900. Aus Auftrag:
1373) **Jb. Steiner,** Gemeindeförster.

Offeriere auf den Heuet guten, weichen



Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1414] **Käserei Oberentfelden**

Beste Qualität Heugabeln,

4½' Stiel mit 4 Zinken und Schienenzwinge.

Marke „Victoria" und **„Phönix"** . . . Fr. 2. 20.
Rechte Amerikaner, Marke „Otseis" . . „ 2. 80.
Gabeln mit **längerem Stiel,** sowie **Ladgabeln** und **Garbengabeln** kosten mehr.

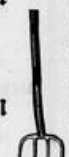


Worbgabeln 3 Zinken mit Stiel
à Fr. 1. 20 und à Fr. 1. 60

Gabeln ohne Stiel mit Dülle

Heurechen mit eisernen Zinken

26 Zinken à Fr. 1. 60
28 „ „ „ 1. 70
30 „ „ „ 1. 80



Sensen Zeichen „Hahn", Ia. **Wetzsteine**
und **Futterfässer.**

Große Handrechen,
Gartengeräte aller Art
empfiehlt
1351] **Emil Henz in Aarau.**



Heuwender!

Die bisherigen Nachteile sämtlicher Gabel- und Walzen-Heuwender sind bei meinen Modellen 1900 gehoben. — Bei dem ersteren, einzigen Doppelrahmen-Gabel-System, ist nebst vollständiger Solidität und bequemer Manövrierfähigkeit der Wurf derart geschaffen, daß der Töreffekt alles bis heute bekannte übertrifft. Der Walzenwender bietet infolge patentierter Neuerungen ebenfalls enorme Vorteile und verdienen die verbesserten Maschinen das hohe Interesse der Landwirtschaft.

Empfehle ebenfalls meine bestbewährten [1296

Mähmaschinen „Automatik" und „Schwalbe".
Pferderechen 2c.

J. Stadler, Maschinenbau-Werkstätte, **Oberburg** (Emmenthal)
Höchste Auszeichnung; Ehrendiplom Ausstellung Thun.

Gute und dabei sparsame Küche erzielt man mit

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze *

MAGGI

Zu haben bei [1408] Frl. Nobs, Handlung, **Unterkulm.**

* **Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.**

Unterzeichneter bringt den Herren **Landwirten** von **Moosleerau** und **Umgebung** sein **großes Lager** in

Rechen und Gabeln

in gefl. Erinnerung und empfiehlt solche zur Abnahme in **nur schöner und solider Ware zu billigsten Preisen.**

1390) **Rud. Hunziker,** Rechenmacher.

Reparaturen von solchem werden **solid und billigst besorgt.**

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.



Häuser-Käufe.

Zahlungsfähige Käufer suchen kleinere und größere Landgüter, Wirtschaften, Gasthöfe, Bäckereien, Handlungen, Privathäuser 2c. 2c. per sofort und in allen Kantonen mit großen Anzahlungen durch die Liegenschaften-Agentur

J. C. Jumbühl, Glockengasse 10, **Zürich I.**
10 Cts. Rückporto. [1406

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20. —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt
gegen Nachnahme (Station Lugano)
(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**
Womöglich Fassung einsenden.

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firniße, Leinöl,
Siccativ, Terpentinöl,
Spritlacke,
Leim, Pinsel

empfiehlt billigst
1419] ***Drogerie Kulm.***

Zu verkaufen:
Ein noch ganz guterhaltenes Pneumatik-

Velo

bei **Heinr. Peter,** Aufseher in der
1422] Cigarrenfabrik zu **Schöftland.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

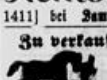
prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund
empfiehlt
F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ca. 15 bis 20 Zentner schöne

Kartoffeln,

weiße und rote, bei
Niklaus Gal in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein älteres, schweres und gutes



Zugpferd,

sowie ein guter, schöner **Entlibucher-Hund,** bei
1429] **Karl Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Pfirz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Zwei



Pferde,

von dreien die Wahl, bei
1413] **Fischer,** Käser in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen.
Ein 13 Monate altes

Stierli,

48" dick, bei
1428 **J. Fischer,** Bürstenfabrikant, **Kulm.**

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe des Holzfuhrwerkes
zwei junge, gute



Zugpferde,

samt **Geschirr** und **Wagen,** bei
1424] **Jak. Hüttiel,** Sohn in **Pfeffikon.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum mästen, bei
Jean. Widmer, Johannesen auf
1423] **Küttigkof** bei Gränichen.

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (D 5353 Z)
Att Fama, propriétaire, Saxon.



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hochelep. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Gebrüder Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Zu verkaufen:
Ein einjähriger, großer



Hund,

gut zu Mann und Haus, passend auf einen Hof 2c. Näheres zu erfragen bei
1389] **Fr. Käser,** Wirt in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine Partie

Stroh,

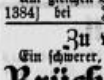
so lange Vorrat, um den laufenden Preis
Joh. Rudolf Lüthy-Fischer,
neben der unteren Mühle,
Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein neuer, zweispänniger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, sowie ein ganz guter **Leiterwagen,** bei
1395] **Jak. Gloor,** Schmied in **Rickenbach.**

Zu verkaufen: Ein dreijähriges



Pferd

(brauner Wallach), präm. Abstammung.
Am gleichen Orte ein **Saugkalb,**
1384] bei **Alb. Hunziker** in **Kulm.**

Zu verkaufen:
Ein schwerer, dreispänniger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen, mit 70—100 Ztnr. Tragkraft, billig bei
1385] **Fr. Hotzel,** Glaser in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh,**
Farbe grau, mittlere Größe,
bei **Jak. Fischer** auf der „Egg"
1391] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer, 2zölliger
Wagen mit Vormechanik,
bei **Gottl. Peeter**
1383] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Geißfleck),
bei **Jak. Müller-Pendelikof**
im „Steinenberg"
1354] zu **Unterkulm.**

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell
alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen** etc.
Echt in Dosen à 70 Cts. zu haben bei
G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von
H. Maebius & fils in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Waller-Schmutziger, Aarau.**

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Doktor Meylan in Cossonay, Kanton Waadt, **sucht sofort** einen [A 1141 A.

kräftigen Burschen

vom Lande zur Besorgung des Pferdes und zur Verrichtung von Haus- und Gartenarbeit. Gute Gelegenheit zur Erlernung der Sprache. Französischen Unterricht oder kleiner Anfangslohn.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zürich (Schweiz).

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter

Knabe

rechtschaffener Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei dem Unterzeichneten.
Friedr. Hertig, Marchand-tailleur,
1451) **Aarau.**

Gesucht:
Für sofort oder nach Uebereinkunft ein solider

Knecht

zu Rindvieh.
J. Huber-Keller, Schinznach.

Ein Wagner
und ein Lakierergehülfe

finden sofort Stelle bei
J. Hunziker, Wagenfabrikant
1407] in **Schöftland.**

Gesucht:
Für sofort ein solider

Knecht

zur Besorgung von 3 bis 4 Stück Rindvieh bei gutem Lohn. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1450

Gesucht.
Ein

Mädchen

aufs Land, das Liebe zu Kindern hat. Familiäre Behandlung zugesichert. Auskunft beim Verleger. (1375

Gesucht:
Ein junger, tüchtiger

Knecht

bei gutem Lohn, bei
Heinrich Schmid, Maurermeister
in **Zofingen.**

№ 42. 1900.

Aarau, Samstag, 26. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Großhansen,

welche mit einer bessern Versicherungsvorlage aufzurücken versprachen, sollen nun herausrücken! Herr Baumberger von der „Ostschweiz“ befürchtet aber, sie werden fein säuberlich daheim bleiben. Er sagt u. a.:

„Eines ist vorab gewiß, mit dem Entscheide ist nicht blos die lex Forrer begraben worden, wenn man das verworfene Gesetz so nennen will, sondern die Idee der Volksversicherung überhaupt. So haben es wohl diejenigen, welche an diesem stolzen Bau, an dem „großartigen Werke“ rüttelten, selbst nicht erwartet, wie es gekommen ist, daß nämlich die fallenden Ziegel nicht nur das ihnen verhaßte Gesetz zerschlagen, sondern auch ihre eigenen Ideen in dieser Frage. Und doch ist dies das Endresultat. Denn in diesem Entscheide liegen auch keine Wurzeln für die unentgeltliche Krankenpflege eines Beck und keine Ansätze für die verworrene Versicherungsdogmatik eines Eberle, keine Wurzeln für die Spülwasserpolitik der Herren Repond und Konsorten in der Versicherungsfrage und keine Ansätze für die Alters- und Invalidenversicherung eines Schwarzenbach und Konsorten — es ist das öde Nichts, vor dem wir stehen, ein Abgrund, den zu überbrücken, keine Hand stark genug ist. Und jene, die dem Volke prahlerisch versprochen haben, ihm bis zum Jahre 1903 ein besseres Gesetz zu geben, werden im Blicke auf diese Zahlen sich beschämt zurückziehen müssen. Sagen wir es frei und offen, so, wie der Entscheid gefallen ist, werden wir den Versicherungsartikel, den das gleiche Schweizervolk vor zehn Jahren mit erdrückender Mehrheit sanktionierte, in den Winkel stellen müssen.“

Doch der famose Dr. Joos wirft sich als Retter in der Not auf. Der Korrespondent der „Basl. Nachr.“ hat sich, nachdem die Gesetzesvorlage gefallen, zu Herrn Nationalrat Joos begeben, um bestimmt zu erfahren, ob er mit seiner angekündigten „Massenpetition“ ernst machen wird. Joos beabsichtigt, von dieser Massenpetition vorläufig Umgang zu nehmen, dagegen wird er bei Eröffnung der Bundesversammlung beantragen, es sei eine Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes sofort an die Hand zu nehmen. Ob diese Revision vom Bundesrat, oder von einer zu bestellenden Kommission vorgenommen wird, ist Joos gleichgültig. Sollte aber die Bundesversammlung dem Begehren, daß das Gesetz baldmöglichst in anderer, verbesserter Form vors Volk gebracht werde, nicht entsprechen, dann wird sich Joos mit dem Komite (Repond und Konsorten), das für Verwerfung der Vorlage agitierte, in Verbindung setzen, um durch eine Massenpetition von den gesetzgebenden Behörden eine neue Gesetzesvorlage zu verlangen. Dr. Joos hat die Zuversicht, daß das Gesetz der Kranken- und Unfallversicherung gleichwohl die 1903 in Kraft treten könne; 1½ Jahre brauche man für die Revision der verworfenen Vorlage, es bleibe dann noch 1 Jahr für Abstimmung und für die Vorbereitung zur Einführung des Gesetzes. —

Hat Dr. Joos auch schon das Gefühl gehabt, daß man zu alt werden kann? Joos hat in Bern für die Vorlage gestimmt, in Schaffhausen dagegen gearbeitet. In einem solchen Schädel muß es nicht mehr ganz ordonnanzmäßig aussehen!

Indessen wollen wir gerne sehen, was das genannte Complott zusammenschmiedet. Wenn der Winterthurer „Landbote“ meint: „Bringen sie uns etwas Besseres, sind wir zur Hand. Wir lassen uns durch den Mißerfolg nicht entmutigen, auf dem Boden einer gesunden Sozialpolitik rostlos weiter zu schreiten. Aber an den Gegnern ist es jetzt vor allem, mit ihrer Sprache herauszurücken.“ So stehen wir seiner Ansicht sehr sceptisch, d. h. ungläubig gegenüber. Es gilt eine Kluft zu überbrücken, welche der „Bund“ andeutet, wenn er sagt:

„Landauf, landab konnte man, ganz besonders in landwirtschaftlichen Kreisen, es hören, daß man von der Zwangsversicherung nichts wissen wollte, in der ja unbestreitbar ein sehr fühlbarer Eingriff des Staates in das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen Bürgers, des Arbeitgebers, wie des Arbeiters liegt. Man erblickte vielfach in der Ausdehnung der Versicherung auf den größten Teil der unselbständig Erwerbenden eine Begünstigung der Bequemlichkeit und des Faullenzerlebens auf Kosten des arbeitsamen Bürgertums. Das war einer der Hauptfaktoren der tiefgründigen Bewegung, die mit unaufhaltsamer, elementarer Wucht die besten Gründe für die obligatorische Versicherung in dem Umfange, wie die verworfene Vorlage sie vorsah, niederschlug.“

Nun eben diese Klippe zu umschiffen, dazu braucht es mehr Kraft, als wir den Gegnern des Gesetzes von der Sorte eines Decurtins, Feigenwinter, Beck, Dürrenmatt, Repond 2c. 2c. sie zutrauen. Die Kraft setzt einen Willen voraus und der, wenigstens ein redlicher Wille, fehlt diesen Leuten.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber wären nie in die Versicherung hereinbezogen worden, wenn es nicht gerade von den jetzigen Gegnern, u. a. Decurtins, verlangt worden wäre. Doch, wenn unser Volk lieber dem Demagogentum sein Ohr leiht, als denjenigen, die ehrlich an seinem Gedeihen zu arbeiten glauben, so mag es auch die Folgen seiner Entschlüsse tragen.

Schweiz.

— **Ausweisung.** Der Bundesrat hat den Vorstand der Sektion der sogenannten italienischen Sozialisten in Bern ausgewiesen. Grund der Maßregel war ein wüster Skandal, den die „Herren“ im März vor der Wohnung der italienischen Gesandtschaft aufführten. Es war am Geburtstag des Königs von Italien; die italienische Musik Filarmonica, die mit dem italienischen Unterstützungsverein zusammenhängt, begab sich abends auf das Kirchenfeld vor die Wohnung des Gesandten, um diesem ein Ständchen zu bringen. Als die Musik den Königsmarsch spielen wollte, ertönten Pfiffe und beleidigende Rufe. Darauf kam es noch zu einer Schlägerei. Es ist selbstverständlich, daß die Schweiz die Vertreter der fremden Mächte zu schützen hat, und wegen der beschimpfenden Rufe wurden nun Cattaneo, Moroni und Sarcinelli ausgewiesen. Die grobe Mißachtung der einfachsten Rücksichten, die jedermann dem Lande schuldet, dessen Gastfreundschaft er genießt, ist bezeichnend für diese Leute. Sie hätten ja sonst Raum und Gelegenheit genug gehabt, zu reden und zu demonstrieren, und sie machen davon reichlich Gebrauch. Daß sie aber in der Fremde den Gesandten ihres eigenen Landes beschimpfen, ist ein klägliches Bild.

— **Ein fast vergessener Staatsmann.** Ueber den letzter Tage zu Zürich verstorbenen Herrn Friedrich Peyer-Imhof schreibt der „Bund“: „Einst war es ein glänzender Name, der glänzendsten einer unter denjenigen, die nach der Gründung des neuen Bundes schweizerisches Ansehen und schweizerischen Einfluß verkörperten. Peyer war von seinem Heimatkanton Schaffhausen in den Nationalrat gewählt worden, er war 1849 und 1850 Berichterstatter der nationalrätlichen Kommission über die Münzreform und 1852 der Mehrheit der nationalrätlichen Kommission über das Eisenbahnwesen, indem er neben Stämpfli eifrig für den Bau und Betrieb der Eisenbahnen durch den Bund eintrat. „Das Eisenbahnwesen in der Schweiz soll eine nationale Schöpfung sein, ein kräftiges Bindemittel für alle unsere Stämme, eine neue That der lebenskräftigen Demokratie, ein großes Denkmal unseres neuen Bundes“. So schloß er in der Maisitzung des Nationalrates vom Jahre 1852 seinen Bericht. Jene Verhandlungen sind uns bei in Erinnerung gebracht worden und Peyer-Imhof erschien, nachdem fast ein halbes Jahrhundert verflossen war, wieder auf dem Kampfplatz. Er war längst nicht mehr der gefeierte parlamentarische Führer, sondern als solcher schon fast wie verschollen; in vollständiger Zurückgezogenheit in Zürich lebend, griff er zur Feder, um als greiser Mann in Zeitungsartikeln wieder für die Ideale zu kämpfen, die einst den jungen Staatsmann erfüllten. Er hatte sich z. B. mit der Thatsache des Privatbahnsystems insofern abgefunden, als er 1872 an Stelle Alfred Eschers, der zur Gotthardbahn übergetreten war, das Präsidium der Direktion der Nordostbahn übernahm und es fortführte, bis 1877 die Krisis hereinbrach, die ihn zur Demission nötigte. Später hat er in Spekulationen in Ungarn sein Heil gesucht, es wollte ihm nicht glücken und so kam der Mann, der einst in der „Friedau“ in Schaffhausen ein vornehmes Haus geführt und von seinen Mitbürgern Danksurkunden erhalten hatte, wegen seiner Verdienste um Stadt und Kanton Schaffhausen, bald in Vergessenheit. Er hatte von den Tagen seines Glanzes wenig mehr, außer den Erinnerungen und der Ueberlegenheit einer bedeutenden Persönlichkeit. Landammann Heer, der mit ihm im Nationalrat gesessen, empfand es als eine rechte Freude, die herrliche Natur dieses hochbegabten und glücklich organisierten Menschen in der Nähe betrachten und ihn seinen Freund nennen zu können. Peyer-Imhof war von Beruf Kaufmann, er erreichte ein Alter von 83 Jahren.

— **Schweiz. Eisenbahnen.** Die Schweiz besitzt im Ganzen fünf Hauptei senbahnnetze, welche mit ihren Filialbahnen insgesamt eine Betriebslänge von 2,829,8 Kilometer repräsentieren. Den größten Umfang weist mit 927,75 Kilometer die Jura-Simplon-Bahn auf, deren Filialbahnen Bulle-Romont, Traversthalbahn, Thunersee-Bahn, Bödelibahn, Spiez-Erlenbach, Freiburg-Murten und Pont-Bressens 109,6 Kilometer Betriebslänge haben. In zweiter Linie steht die Nordostbahn mit 807,4 Kilom., während die Centralbahn 400,35 Kilom. Betriebslänge aufweist. Die Vereinigten Schweizerbahnen — das Stammnetz haben 278,15 und die Gotthardbahn 275,15 Kilometer.

Die übrigen Normalbahnen zählen zusammen 342,5 Kilom. Obenan steht die schweizerische Seethalbahn, welche meist Straßenbahn ist, mit 49,9 Kilometer; die schweizerische Südostbahn hat mit 49,2 Kilometer beinahe dieselbe Länge. An letzter Stelle begegnen wir der Kriens-Luzernbahn, welche nur 2,5 Kilometer hat.

In Bezug auf die Schmalspurbahnen, deren es 17 giebt, notieren wir als Betriebslänge total 385,3 Kilometer, während die Schmalspurbahnen mit Zahnstrecken total 152,6 Kilometer besitzen. Von den erstern heben wir hervor die Waldenburgerbahn, welche meistens Straßenbahn ist, mit 13,5 Kilometer und einer Maximalsteigung von 30 pro Mille. Die Blrigstaldbahn hat 12,5 Kilometer Länge und 40 pro Mille Maximalsteigung. Unter den letztern steht mit 57,6 Kilometer und 120 pro Mille Maximalsteigung die Brünigbahn obenan. Die Berner Oberland-Bahnen haben eine Betriebslänge von 23,5 Kilometer.

Neben 4 Schmalspurbahnen mit elektrischen Motoren, worunter die Gruisch-Mürrenbahn fällt, besitzen wir in der Schweiz noch 27 Tramwayinstitutionen.

Zahnradbahnen zählt die Schweiz 12 und Seilbahnen 26. Was die erstern betrifft, so besitzen das System der Zahnstange nach Riggenbach 8 Bahnen, worunter die Wengernalpbahn, Arth-Rigibahn, Schynige Platte-Bahn, Rorschach-Heidenbahn, Vitznau-Rigibahn, während die Gornergratbahn, Generosobahn, Glion Rochers de Naye und Rothornbahn nach dem System Abt erbaut sind.

Insgesamt zählen diese Bahnen, bei denen teils Dampf, teils Elektrizität als Betriebsfaktor gebraucht wird, 91,6 Kilometer.

Unter den Seilbahnen nennen wir als längste mit 3,6 Kilometer die Stanserhornbahn, die vermittelst Elektrizität betrieben wird und bei der die Zangenbremse als Bremsmittel zur Anwendung kommt.

— **Militärisches.** Das Offizierskorps der schweiz. Armee zählt total 9044 Offiziere. Davon sind vom Bundesrat 4168 und von den Kantonen 4876 gewählt. Wir haben an Obersten 190, an Oberstlieutenants 288, Majoren 541, Hauptleuten 2446, Oberlieutenants 3370, Lieutenants 2269.

— **Ueber die Liebeswerbung bei den Welschen** lesen wir im „Zürcher Volksbl.“: „Es hat sich allgemach in der eidgenössischen Politik, zumal bei den Räten in Bern, das Axiom herangebildet, daß jede durchgreifende Staatsaktion erst dann ihren Wert erhalte, wenn die lieben welschen Brüder ihre Mitwirkung zusagen. Durch angemessene Konzessionen nach dieser Seite hin glaubt man dem Kurs der eidgenössischen Gesetzgebung einen ungehinderten Fortgang zu sichern. So zeigte sich das gleiche Bestreben bei der nun abgetanen Versicherungsvorlage. Mit Unrecht kam seinerzeit die große Expertenkommission den romanischen Versicherungskassen so weit entgegen, damit gestaltete sich das Gesetz allzusehr zu einem Kompromißwerk, das namentlich im Kanton Zürich zahlreiche Gegner schuf, und die Welschen selbst waren von ihrer gesetzesfeindlichen Stimmung doch nicht abzubringen. Mit dem Gedanken wird man sich eben vertraut machen müssen, daß bei Erringung eines Fortschrittes auf eidgenössischem Gebiete die fortschrittlichen Elemente der deutschen Schweiz auf sich selbst angewiesen sind. Darum fort mit der zaghaften kleinlichen Kompromißlerei.“

— **Zur Käseproduktion.** Der Verein schweiz. Käsehändler erläßt einen Aufruf an die Käsereigesellschaften und Käser: „Wir möchten, an der Schwelle der heurigen Sommerkäsefabrikation stehend, allen interessierten Kreisen, Landwirten und Käsern dringend ans Herz legen, daß sie alles aufbieten, um die angestrebte Qualitätsbesserung auch wirklich zu erzielen: einen schönen, vollfetten, schmackhaften, schön gelochten, reinschmeckenden butterigen Käse, ein Produkt, das sich auch gut lagert. Wir appellieren an den Gemeinsinn eines Jeden, des Landwirts wie des Käsers, daß Jeder in seiner Weise das Seinige dazu beitragen möge, um den alten guten Ruf unseres Emmenthalers wieder zu heben. Wenn Jeder gewissenhaft dazu mithilft, der Bauer durch eine absolut reine, gesunde Milch, die Käsereivorschriften gewissenhaft und willig beobachtend, der Käser durch größten Fleiß und Sachkenntnis in der Verarbeitung der Milch und Behandlung der Käse, so kann und wird der Erfolg nicht ausbleiben.“

— **Viehausfuhr.** Das bayerische Ministerium des Innern gibt bekannt, daß im Hinblick auf den günstigen Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz die Einfuhr von Zuchtrindern und Zuchtziegen aus der Schweiz nach Bayern wieder zugelassen wird, unter Beobachtung gewisser Sicherheitsvorschriften und unter der Bedingung, daß die Einfuhr nur durch Landwirte oder Züchter für eigenen Bedarf oder Händler mit einzelnen Aufträgen von Landwirten oder Züchter geschehen darf.

Aargau.

— **Das geplante Sanatorium** (Lungenheilanstalt) soll auf die sog. „Barmelweid“ ob Erlinsbach zu stehen kommen. Sie wäre als die erste größere öffentliche Heilstätte für Lungenkranke im Jura zu begrüßen. Der in Beziehung auf Windverhältnisse, Besonnung, Nebelfreiheit und Wasserversorgung seit langer Zeit beobachtete und als geeignet befundene Bauplatz liegt in einer Höhe von 780 Meter ü. M. Durch die hohe Felswand der Geißflub nach Norden vor den kalten Winden geschützt, öffnet sich derselbe nach Süden mit einem reizvollen Ausblick auf die Alpenkette vom Glärnisch bis zum Montblanc. Um eine möglichst zweckmäßige Anlage zu erreichen, haben sich die Architekten Kehrer und Knell in Zürich von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, den mehrgeschossigen Bau zu verlassen und die größere Zahl der Krankenzimmer in eingeschossige Baracken zu legen, wodurch dann auch die für eine solche Anstalt einzig richtige Fußbodenheizung zur Anwendung gebracht werden kann. So ergab sich naturgemäß ein Mittelbau, vorwiegend als Verwaltungsgebäude und zwei Seitenflügeln als Krankenbaracken mit den davor angebrachten offenen Liegehallen und Terrassen. Den Abschluß bilden zwei zweistöckige Pavillons mit größeren Krankenzimmern, die die spätere Vergrößerung darstellen, indem die Anstalt vorläufig nur für 48 Patienten eingerichtet werden soll. Die Gesamtanlage ist für 72 Patienten berechnet. Die Wasserversorgung böte keine Schwierigkeiten und könnte sowohl für die verschiedenen Gebrauchszwecke der Anstalt, als auch für eine Hydrantenanlage zu Feuerlöschzwecken recht ausgiebig erstellt werden. Die Anstalt erhielte außerdem ein Oekonomiegebäude mit Desinfektionsraum. Ohne die Arbeiten für Herstellen des Platzes und seiner nächsten Umgebung, sowie der Anlage einer Zufahrtsstraße, der äußeren Leitungen und Kanalisation, ergibt die Kostenberechnung einschließlich des Mobiliars eine Summe von 388,000 Fr. Heran ist vielleicht die Hälfte aufgebracht.

Es ist auffällig, daß man von den Betriebskosten nicht

spricht. Und doch scheint uns das gerade eine Hauptsache zu sein. Eine Anstalt, die auf den beständigen Bettel angewiesen bleibt, ist ein armselig Ding.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Unser Herr Lehrer ist am Sonntag mit bösem Bericht heimgekommen und hat uns im „Bären" gleich zagt, „d'ihr sufet läz!" Poz Millionen ist der Aemtsämler in die Sitz gekommen. Ich wollt es den drei Eisheiligen Beck, Dürrenmatt und Feigenwinter nicht geraten haben, ihm in die Finger zu kommen. Zwar hab' ich ihm schon am Samstag zagt, die Geschicht stände schief, aber er hat es nicht wollen glauben, derweil an der Versammlung, wo er dabei gewesen, alles für die Versicherung aufgestanden sei. Der gute Aemtsämler hatte eben die felsenfeste Meinung, ein Gesetz, das es mit den armen Leuten so gut meine, könne absolut nicht verworfen werden. Und darum hat es der Bumenruedi übel gepreicht, als er ihm am Sonntag Morgen mit seiner schönen Krawatte von den Seidigen s'Zäri ussen begegnete. Er riß sie ihm kurzerhand vom Kragen und schlug sie ihm etliche Mal um den Kopf. Dafür mußte er dem beleidigten Ruedi ein Bränz zahlen, sonst hätt' er ihn verklagt. Die Lektion war wohl ein Bränz wert und ich glaube, der Aemtsämler hat es nicht einmal zahlen müssen.

Die Leisenbeth ist noch auf gewesen, als ich heim kam; es nahm sie heidenmäßig wunder, wie es gegangen. Sie wollte es kaum glauben und es hat ihr ganz gegrausel ob den schrecklichen Zahlen, die ich aus dem Schileträschli herausnahm. Jetzt begreife sie erst die heimlichen Worte des Hrn. Pfarrers beim letzten Hausbesuch, als sie ihm eine Krautwähe vorsetzte und sie ihn gar taufigs gut getunkt habe. Nämlich er habe gesagt, Christus habe nicht umsonst ausgerufen, es sei leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher ins Himmelreich komme. Man sehe zwar viele Großfabrikanten, Großbauern, Handwerksmeister u. s. w. mit schönen Psalmenbüchern zum Gotteshaus laufen. Aber das Gotteshaus sei eben noch nicht das Himmelreich. In dieses kommen nur die, welche den Willen des himmlischen Vaters thun. Und dieser Wille verlange die Liebe, die Güte, die Barmherzigkeit der Menschen gegen die Menschen. Die Versicherungsgesetze, habe er zagt, seien ein Werk der gottzuwollten Liebe, Güte und Barmherzigkeit. Und nun haben, meinte die Leisenbeth, so viele Heuchler und Pharisäer gegen dieses Werk Zeugnis abgelegt. Damit sind jene Herren gemeint, die aus dem Schweiße der Armen reich geworden sind und nun Hunderten Geldes hingeworfen haben, um die Sammler ihres Glückes ins alte Elend zurück zu stoßen. Die Agenten des Teufels finden bei diesen immer Unterschlupf. Als ich ihr sagte, der Lehrer habe gemeint, man sollte nun jedem ein Hefstpflaster aufs Maul kleiben, wo an unsern Festen faisele von einem Volk von Brüdern, von Eintracht und Gleichheit und Freiheit, meinte die Leisenbeth, er habe ganz recht und sie würde selber helfen, einen solchen Phrasendrescher vom Sedel oben aben zu jagen. „Freiheit und Glichnüt" habe amen der Schneider Schamper selig gesagt, und das treffe besser zu als die Lüge von der Gleichheit. In freilich, der Volkserziehung sollte man auf die Beine helfen, damit das Volk von der Freiheit könnte den richtigen Gebrauch machen und wir uns nicht vor den Schwaben müßten schämen und vor den Oesterreichern, die uns in Werken christlicher Nächstenliebe voraus sind. Aber ich fürchte, es sei am 20. Mai nicht blos das Versicherungsgesetz erfroren, sondern auch die Vorlage betr. Unterstützung der Volksschule. Solche Abstimmungen wirken wie ein Hagelwetter; man spürt den Schaden auf Jahre hinaus. Nächst Gruß!

— **Das „üsöde" Auffahrtswetter** hat manchen schönen Reiseplan vereitelt und manchem Fest übel mitgespielt.

Verschiedene Alpenklubsektionen wollten sich auf der Geißfluh Rendezvous geben. Für den Ausfall entschädigten sich einzelne an einem fröhlichen Hock im Laurenzenbad.

In Möriken u. a. wurde das übliche Jugendfest verregnet.

Die an diesem Tage so viel besuchte Gysulafluh verhüllte ihr Gesicht im Nebel und der Festwirt hatte sich vergebens auf einen guten Tag gefreut.

Wer sonst an diesem Tage aus dem Staub der Alltäglichkeit hinaus flüchtet in den Wald, auf die Berge mit Kind und Kegel, den bannte der griesgrämige Wettergott in die enge Stube zur stillen Erbauung des Gemüts. So ist auch hin und wieder Einem die Reue um die Reisespesen erspart geblieben.

— **Aarau.** Einen Stammbuchvers zur letzten eidgen. Abstimmung widmet der Korresp. der „Nat.-Ztg." der kaufmännischen Gesellschaft. Er schreibt u. a.: „Die Arbeit der Bolksvertreter an öffentlichen Versammlungen, die Arbeit der Presse vermochte die Vorurteile nicht zu zerstreuen; die Meinungen waren gemacht. Typisch ist in dieser Beziehung die kaufmännische Gesellschaft Aarau. Auf ihre Veranlassung hin referierte hier Nationalrat Köchlin von Basel zu Gunsten der Vorlage. Aber eine öffentliche Diskussion wurde nicht gestattet; sie fand nachher en famille statt, wo man ungestört war. Man hört sagen, daß jene Gesellschaft in der Mehrheit verwerfend aufgetreten sei. Fragt man die Gegner nach den Gründen der Verwerfung, so wird einem mit Material aufgewartet, das längst widerlegt ist; bei alledem aber tritt zu guterletzt vielerorts eine Denkweise zu Tage, die im krassesten Egoismus wurzelt und das Resultat erklärlich macht. Der „Sieg" macht die Gegner in dieser Beziehung sprechlustig."

— **Baden.** In der großen Metallwarenfabrik Merker u. Cie. brach am Dienstag früh 5 Uhr Feuer aus. Um 7 Uhr konnte der Brand gelöscht werden, nachdem derselbe den Dachstuhl des Mittelgebäudes zerstört hatte. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 15,000 Fr.

Kantone.

Bern. In Lyß überraschte die Polizei einige Italiener, welche im Begriffe standen, in das Postdureau einzubrechen. Man glaubt, es handle sich um die gleichen Individuen, welche jüngst in das Postbureau Aarberg eingebrochen sind.

— In Malleray versuchte ein junger Uhrmacher seine Frau zu erdrosseln. Als ihm dies nicht gelang, brachte er ihr mit dem Seitengewehr mehrere Stiche bei, darunter einen lebensgefährlichen am Halse. Der flüchtige Verbrecher konnte eingeholt und verhaftet werden.

— Auf dem großen Teich von Lützel ist einem Fischer der Hut ins Wasser gefallen. Als er ihn wieder nehmen wollte, verlor er das Gleichgewicht, fiel ins Wasser und ertrank.

Genf. Einbürgerung. Im Verhältnis zu der Stärke der Ausländer (32,000) lassen sich nicht genügend Schweizer in das Genfer Bürgerrecht aufnehmen, einmal weil sie dabei nicht viel gewinnen, aber auch, weil die Einbürgerung viele Umständlichkeiten verlangt. Ausländer bürgern sich jährlich bis 1200 ein.

Nun liegt ein bezüglicher Gesetzesentwurf vor, der u. a. bestimmt: 1. Jeder im Kanton Genf geborene Schweizer kann vom 21. Jahre an das Genfer Bürgerrecht verlangen, wenn er seit dem 20. Altersjahr stets im Kanton gewohnt hat, ebenso jeder andere Schweizer, wenn er fünf Jahre ununterbrochen auf Genfer Boden gewohnt hat. Im ersteren Falle zählen sie dann zu der Gemeinde, in der sie geboren sind, im letztern Falle aber zu jener ihres Wohnsitzes. 2. Jeder im Kanton Genf geborene Ausländer kann im 20. Jahre Genfer- und Schweizerbürger werden, wenn er zehn Jahre ununterbrochen oder doch drei Jahre unmittelbar vor seinem Aufnahmegesuch im Kanton gewohnt hat. Immerhin muß er sich dem Artikel 4 des bezüglichen Bundesgesetzes unterziehen. Schweizer wie Ausländer sind ausgeschlossen, wenn sie irgend ein Verbrechen begangen haben, wodurch die bürgerlichen Rechte verloren gehen.

Schaffhausen. Zwei schwere Unglücksfälle werden aus Schaffhausen gemeldet. In einem mit elektrischen Apparaten gefüllten Raume der Uhrenfabrik hatte am Sonntag abend ein italienischer Maurer, erst seit kurzem verheiratet, einige Reparaturarbeiten beendigt und die Apparate waren bereits wieder in Funktion gesetzt worden, als der Mann nochmals in den Raum zurückkehrte, um etwas zu holen, das er vergessen hatte; trotz aller Vorsicht kam er mit einem Ohr dem elektrischen Draht zu nahe und sank kötlich getroffen zu Boden. Der andere Unglücksfall betrifft einen Arbeiter in der Gasfabrik. Beim Passieren eines Ofens flog ihm am Sonntag morgen ein Feuerfunke aufs Kleid. Mit dem Auslöschen des Funkens beschäftigt, kam der Mann, der, nebenbei bemerkt, verheiratet ist, und Vater von zwei Kindern, mit einer Kurbel in Kollision und wurde ihm von dieser der Unterkiefer weggerissen. Es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, den Bedauerns werten am Leben zu erhalten.

Solothurn. Eine Verhaftung mit Hindernissen. In Recherswil sollte dieser Tage ein männliches Individuum verhaftet werden. Der mit dem Vollzug betraute Landjäger begab sich morgens in aller Frühe in die Wohnung des zu Verhaftenden. Hier traf er den Gesuchten noch im Bette an. Dieser ließ sich jedoch nicht so leicht seiner Freiheit berauben. Vor den Augen des Sicherheitsbeamten that er im bloßen Hemd durch das Fenster einen Sprung ins Freie und flüchtete sich in seinem Adamskostüm. Nun begann ein Wettlauf. Der Landjäger zog dabei den Kürzern. Der Ausreißer nahm seinen Weg über Hecken und Wassergräben und der im Springen weniger gewandte Polizist blieb so sehr zurück, daß er seine Verfolgung aufgeben mußte. Nachdem der kühne Flüchtling einige Zeit lang im Wald sich aufgehalten hatte, nahm er wieder den Heimweg unter die Füße. Den Leuten, denen er begegnete, und die ihre Verwunderung über die neue Ausgangs-Tenue ausdrückten, sagte er, er sei auf einem Kiltgang gewesen und bei diesem Anlaß seien ihm seine Kleider gestohlen worden. Zu Hause angelangt, kleidete er sich rasch an, der im Dorf zurückgebliebene Landjäger erhielt jedoch von der Rückkehr des Verfolgten Wind und nun wurde ein zweiter Verhaftungsversuch vorgenommen, der nach erneutem Fluchtversuch mit Hilfe von Bürgern gelang.

Zürich. In Winterthur verstarb plötzlich, nachdem er tags zuvor noch seinen Berufsgeschäften nachgegangen war, Herr Th. Baumgartner, Direktor des Technikums, an einem Herzschlage.

— Ein Familienzwist, der mit dem Brand eines Hauses und der Verhaftung von fünf Personen abschloß, hat sich dieser Tage in Riedikon-Uster abgespielt. Der Fabrikarbeiter Heinrich Weber lebte seit geraumer Zeit mit seiner Frau im Streit. Er ein zum Jähzorn neigender Mann, sie eine leicht erregbare Natur. Schließlich reichte Weber eine Scheidungsklage ein. Als er nun letzten Samstag nach Hause kam, wurde er von seiner Frau, seiner 21jährigen Tochter, dem siebzehnjährigen Sozu und von zwei nicht zur Familie gehörenden Männern überfallen. Sie streuten ihm Pfeffer in die Augen, mißhandelten ihn und sperrten ihn schließlich gefesselt in ein Zimmer ein, wo er blieb, bis er einwilligte, die Scheidungsklage zurückzuziehen und eine schriftliche Verpflichtung abzugeben. Wieder freigelassen, begab sich Weber zum Statthalter nach Uster und machte Strafanzeige. Frau Weber sah nun wohl ein, daß es mit ihrer Ehe zu Ende und sie selber gezwungen sein werde, das Haus zu verlassen, — so sollte denn auch ihr Mann kein Heim mehr haben. Sie machte noch einen letzten Verschönungsversuch, dann, als sie zurückgewiesen wurde, streckte sie in der Nacht das Haus in Brand, nachdem sie zuvor ihre kleinern Kinder in Sicherheit gebracht hatte. Als das Werk der Zerstörung geschehen war, begab sie sich auf das Schloß Uster und meldete sich dem Gefangenwart...

— Eine Verbrecherlaufbahn. Der wegen Versuch von Notzucht zu einem Jahr Zuchthaus und lebenslänglicher Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurteilte Franz Wöhrer, von Anselrang (Oesterreich) Sattler, erzählte dem Appellationsgericht seine Selbstbiographie. Einige Stellen aus dieser Beschreibung sind charakteristisch. Er schreibt: „Wenn ich zurückdenke, wie sich das alles so aneinander reiht, so schritt für Schritt, Stufe für Stufe abwärts, so wünsche ich manchesmal, es wäre das alles nur ein Traum und ich könnte erwachen und ein neues anderes Leben beginnen. Aber zu spät, es ist schon so; Verderben gehe deinen Gang. Ich habe nicht mehr die Kraft zur Umkehr, ich habe keinen moralischen innern Halt. Zwei Leidenschaften sind es, die wie ein roter Faden sich durch mein Leben ziehen. Der Hang zum Stehlen von früher Jugend an, trotz der strengen und guten Erziehung und dann: Ou est la femme? Eis alten Kriminalistenwort. Die Liebe zum ewig Weiblichen, die hat mich Geld gekostet und so bin ich der Verbrecher geworden, der heute vor keiner That mehr zurückschreckt." — Und nun erzählte der Mann seinen Lebenslauf. Schon als 14jähriger Knabe stahl er seinem Vater 1800 Gulden. Er hatte eine Bande gleich alter Schlingel gebildet, deren allerdings sehr abenteuerlicher Plan dahin lautete: Eine Reise nach den kanarischen Inseln, dort die Perlfischer töten und berauben. Die Waffen waren gekauft; aber im Moment der Abreise kam die Polizei und nahm die Bürschchen in Empfang. Wöhrer erhielt zwei Monate Gefängnis und kam da in schlechte Gesellschaft. Von da an ging es rasch abwärts. Als Rekrut desertierte er zweimal und mußte nun volle fünf Jahre dienen. Dann kam Wöhrer kurz hintereinander 4 Jahre ins Zuchthaus und so gings fort. Im August 1899 kam er nach Sarnen und wollte in die Post einbrechen, er wurde aber erwischt und zu 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. Nach 6 Monaten entwich er und reiste über Cham nach Zürich. In Adliswil traf er eine ältere Frau und wollte sie vergewaltigen. Auf ihre Hülferufe — Wöhrer hatte schon sein Messer gezogen — kamen Männer herbei und Wöhrer wurde erwischt und zu der eingangs erwähnten Strafe verurteilt. Das ist allerdings ein verpfuschtes Leben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Lebendig begraben. Aus Salgo-Tarian, einem Dorf in Ungarn, wird über folgenden Vorfall berichtet: Am Sonntag nachmittags wurde in Baglyasalja, in Anwesenheit fast der ganzen Bevölkerung, der Bergingspektor Strauß begraben. Drei Tage hernach besuchte ein alter Bergmann den Friedhof und hörte, starr vor Entsetzen, aus dem Grabe des Inspektors ein Geräusch. Er alarmierte sogleich das Dorf, man öffnete das Grab und den Sarg, und den Leuten bot sich ein unsagbar schrecklicher Anblick dar: der Begrabene ist noch lebend vorgefunden worden. Der Unglückliche wurde in das Spital gebracht.

— Eine Freundin der Wissenschaft. Die verstorbene Hofratswitwe Frau Wilhelmine Viela hat zwei lastenfreie Häuser, die zusammen einen Wert von ungefähr 450,000 Kronen repräsentieren, der Wiener Universität testiert. Aus dem Zinsenerträgnis sollen Stipendien errichtet werden. Die Hälfte dieses Betrages soll Juristen zu gute kommen, je ein Viertel Medizinern und Philosophen.

Frankreich. Die Weltausstellung zu Paris hat seit ihrer Eröffnung noch keine so starke Besuchsziffer erlebt, wie am letzten Sonntag. Sie wurde von nicht weniger als 366,994 Personen besucht. Nach 6 Uhr abends, wo die Taxe 2 Fr. beträgt, wie von 8—10 Uhr früh, traten noch über 30,000 Personen ein. Die Zirkulation auf den Wegen war äußerst schwer und es dauerte ganze halbe Stunden, bis man an weniger mit Menschen besetzte Stellen gelangen konnte. — Und so was soll ein Vergnügen sein?

England. Die Begeisterung über die Befreiung Mafekings führte leider zu zahlreichen Exzessen.

In Dover begann beim Fackelzug am Samstag abend eine Anzahl der Teilnehmer vor dem großen Geschäfte von J. Browne, der als Gegner des Krieges bekannt ist, zu johlen und erst mit Eiern und dann mit Kieselsteinen, Mauersteinen und eisernen Gewichten so lange zu werfen, bis der ganze Laden zertrümmert war. Die Polizei und das Militär konnten lange nichts ausrichten. Der Tumult dauerte drei Stunden, bis dann 100 Mann Artillerie Ordnung schafften.

In Leeds wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag einem als Gegner des Krieges bekannten Bürger, namens Lupton, von etwa 3000 Personen ebenfalls bei Gelegenheit eines Fackelzuges die Fenster eingeworfen und anderer Schaden angerichtet. In Darlesden wurde der Laden eines Gemüsehändlers, der mit den Buren sympathisiert, zerstört.

— Die letzte Statistik des Kriegsministeriums über die gesamten Verluste der britischen Armee bis zum 19. ds. Mts. weisen eine Zahl von 20,614 Mann auf. In dieser Zahl sind jedoch nicht die gegenwärtig in den Spitälern untergebrachten Kranken inbegriffen.

Vom Kriegsschauplatz. Englische Berichte melden, der Burenkommandant De Wet habe sich für Waffenstreckung ausgesprochen, wenn annehmbare Bedingungen vorlägen. Oberkommandant Botha rate dagegen zum Widerstand.

Die „Times" hat an amtlicher Stelle Erkundigungen eingezogen, was an der Meldung Wahres sei, daß Präsident Krüger in London um Frieden gebeten habe. Die Antwort lautete, daß davon nichts bekannt sei. Demnach sind alle die verschiedenen Meldungen englischer Blätter zu beurteilen. Die englische Presse sitzt im allgemeinen wieder auf hohem Roß.

Die Engländer haben die Brücke über den Vaalfluß unversehrt gefunden. Sie haben 27 Lokomotiven des Oranjefreistaates und Transvaals erbeutet, von denen sieben als reparaturbedürftig nach Kapstadt gesandt wurden.

Eine Depesche des Generals Buller aus Newcastle (Natal) berichtet, er habe von Oberst Bethune die Nachricht erhalten, daß einer Schwadron berittener Infanterie Bethunes, als sie sich auf dem Marsche nach Newcastle befand, etwa 6 Meilen südwestlich von Brybeid ein Hinterhalt von den Buren gelegt worden sei. Nur sehr wenige seien entkommen. Der Gesamtverlust betrage etwa 66 Mann.

Nordamerika. Einwanderung. Vorigen Donnerstag wurde in New-York in fünf Dampfern die größte Anzahl Einwanderer, die je an einem einzigen Tage angekommen sind, gelandet, nämlich 5683, darunter 3500 Italiener und 1000 Irländer. Der „Daily News" zufolge glaubt man, daß die Gesamtzahl der im Mai Einwandernden größer sein wird, als je zuvor in der gleichen Zeit. Bis jetzt sind bereits 27,000 Personen eingetroffen.

— In einer Kutsche verbrannt ist in Havana Frau Wilson, die Gattin des Militärgouverneurs der kubanischen Provinz Matanzas-Santa Clara. Die Dame trat, während sie mit ihrer Tochter in einer Kutsche von ihrer Wohnung nach dem Bureau ihres Gatten fuhr, unversehens auf ein Zündholz, das zufällig auf dem Boden der Kutsche lag; das Zündholz geriet in Brand und setzte die Kleider der unglücklichen Frau, die, dem Klima gemäß, sommerlich und leicht waren, in Flammen; in einer Sekunde war Frau Wilson ganz in Flammen gehüllt. Ihre Tochter machte verzweifelte, aber vergebliche Versuche, die Flammen zu ersticken, und verbrannte sich dabei selbst schwer. Auch der Kutscher, der Hilfe bringen wollte, trug schwere Brandwunden davon. Die Mutter erlitt im Gesicht und am Körper so furchtbare Brandwunden, daß sie, nach ihrer Wohnung gebracht, unter entsetzlichen Qualen verschied.

— Die größte Hängebrücke der Welt wird die neue Brücke über den East River bei New-York werden, die in kurzen Abständen von der berühmten Brooklyn-Brücke die Inseln Manhattan und Long-Island mit einander verbinden soll. Sie wird allerdings nur wenige Fuß länger als die Brooklyn-Brücke, aber doch wohl das längste Bauwerk ihrer Art in der ganzen Welt sein. Der Hauptbogen hat allein die Länge von 1600 Fuß. Die Straßenbreite wird das ordentliche Maß von 118 Fuß erreichen und 2 Geleise für gewöhnliche Eisenbahn, 4 Straßenbahngeleise, 2 Fahrstraßen und an der Seite zwei Trottoirs für Fußgänger in sich begreifen. Die Brücke wird in 4 Kabeln hängen, jedes von 37 Tauen von Stahldraht zu je 281 Drähten bestehend.

Asien. China. Das diplomatische Korps (d. h. die Vertreter der fremden Mächte) fordert durch eine Kollektivnote den Tsungli-Yamen kategorisch auf, den Geheimbund der „Boxer" zu unterdrücken und den Fremdenverfolgungen ein Ende zu machen.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Herzlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 19. Mai 1900

Bevormundung. Zurzach. Rudolf Jacques zur „Krone" in Rietheim wohnhaft.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Schönenberger, Jos. Martin, Wirt, von Wuppenau, Thurgau, früher in Mellingen. — Jetzer, Johann, älter, von Lengnau, früher in Gebenstorf. — Witwe Buck, Anna Maria, Stickerei von Schwabenberg bei Gebenstorf. Eingaben 30. Juni. **Kurz.** Bürler, Heinrich, Küfer. — Bürtler, W. Anna, alt Arbeitslehrerin. Beide von Aum. Eingaben 25. Juni. **Zofingen.** Pfiffi, Johannes, alt Gemeinderat und gew. Kirchenguts-verwalter, von Ryken. Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Kalt Arnold Wagners von Klein-Döttingen. — Riedweg, Johann Schuster, von Böttstein. — Rudolf, Jacques, zur „Krone" in Rietheim. — Zimmermann, Jonas, von Leibstatt, gew. Wirt in Ennmisbosen, Thurgau. Eingaben 19. Juni.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Müller Jakob Johann, Krämer, von Safenwil †. Eingaben 30. Juni.

Genehe Inventarii. Kurz. Christen, Leonz von Buttwyl. — Kruich, Fintan, Kistlers von Bosnyl. Eingaben 20. Juni. **Zofingen.** Heß, Auguste, von Oberschönenbuch, Großh. Baden, gew. Magaziner in Zofingen. Eingaben 30. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Wwe. Vögeli, Bertha geb. Trondler, von Schwaderloch, in Wettingen. Anfechtung 29. Mai. **Brugg.** Vogt-Gebel, Heinrich, gew. Metzgbändler, von Remigen. Eingaben 19. Juni. **Laufenburg.** Schmid, Auguste, Gattin, von Oberiesch. Anfechtung 31. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Brugg. Boser, Albert, Milchhändler von Neuenhof. — Fauser, Karl, Korbflechter, von Oberburg, Bern. Beide in Bremgarten. **Brugg.** Hausler, Konrad, Schmied. — Frau Hausler, Maria geb. Zimmermann. Beide von Rattheim, Württemberg, in Oberflachs. **Zofingen.** Widmer, Otto, gew. Landwirt, von Ottringen.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Laufenburg. Lochbrunner, Emil, Schlosser in Laufenburg.

Die

Laufenthaler Portland-Cement-Fabrik

in **Zwingen** (Berner Jura)

hat anfangs April den Betrieb ihrer neuen, mit den besten Maschinen ausgerüsteten Fabrik, definitiv eröffnet und empfiehlt ihren langsam bindenden

Prima Portland-Cement

von absoluter Volumenbeständigkeit und Gleichmäßigkeit. Feinste Mahlung, schöne Farbe und größte Zug- und Druckfestigkeit garantiert. Große Leistungsfähigkeit. **Billigste Preise** und prompte Ausführung aller Aufträge.

Grellingen, im Mai 1900. [1443

Zu verkaufen:

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes, eine **besteingerichtete**

Speise-Wirtschaft

mit **Inventar, Gartenwirtschaft & Kegelbahn** und zirka 27 Aren **Land**, mit schönen **Obstbäumen** bepflanzt. **Kaufspreis 23,000 Fr.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Würde sich nebst der Wirtschaft noch für ein anderes Geschäft eignen.

Nachfrage bei der Expedition. (1460

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1811g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Eine sehr rentable

Bäckerei mit Wirtschaft

in einer **Stadt des Kantons Aargau** ist **zu verkaufen.**

Nachfragen unter Chiffre **Zag. T. 26** befördert

1426] **Rud. Mosse** in **Zürich.**

Ziegel-Fabrik

Fischlin. Schwyz,

älteste und größte Geschäft der Centralschweiz, gegründet 1839.

Wer bauen will, verlange Preise in **Falzziegeln**, gewöhnlichen **Dachziegeln**, **Mauer-, Kamin-** und **Hurdisteinen, Kalk, Drainier-** und **Wasserleitungs-Röhren** 2c. **Spezialität: Strangfalzziegel**, Ostschweizer- und Thuner-Format, per 1000 jede Bahnstation Fr. 80. in ganzen Wagenladungen, mit **10 Jahren schriftlicher Garantie.** Mit höfl. Empfehlung: **F. Fischlin.** (H2025Lz

---

Ich detailliere eine Partie ganz fette

Gläsler-Käse

à **60 Cts.** per ½ Kilo.

Hermann Schlesser. Aarau.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jahr und Tag selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Aechte

Engeler-Heurechen

sind von nun an wieder zu haben bei

E. Heuberger zum „Rössli"

1388] in **Oberkulm.**

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

C. Türler-Küttel, Olten

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Ablagen in Schöftland:

Herr **J. Scheuzger**, Betreibungsbeamter und **Consumladen.**

Vertreter, welcher alle Garantieen bietet, wünscht Mode-, Spitzen-, Stickereien- und Stroh-Fantasie-Artikel zu vertreten. Man wende sich Robert, 233, rue St. Martin, **Paris.** (H4689X

Zu verkaufen: Ein dreijähriges



Pferd

(brauner Wallach), präm. Abstammung. Am gleichen Orte ein **Saugkalb,**

1384] bei **Jlz. Hunziker** in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Mitz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Zwei



Pferde,

von dreien die Wahl, bei

1413] **Lüscher**, Küfer in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen.

Ein 13 Monate altes

Stierli,

48" dick, bei

1428 **K. Lüscher**, Bürstenfabrikant, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Holzfuhrwerkes **zwei junge, gute**



Zugpferde,

samt **Geschirr** und **Wagen**, bei

1424] **Joh. Schüttel**, Sohn in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

und drei junge Schweine

bei **Joh. Graf**, Zuchtstierhalter

14571 in **Gränichen.**

Gesucht:

Einen **Knaben** von 15—19 Jahren zur Aushülfe bei der Landwirtschaft und Besorgung eines kleinen Viehstandes. Familiäre Behandlung und rechter Lohn sind zugesichert. Eintritt sofort. 1444

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das

Küferhandwerk

gründlich erlernen. 1445

Lüscher, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger Knecht.

Rud. Dätwyler, Schönenwerd.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter

Knabe

rechtschaffener Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei dem Unterzeichneten.

Fried. Jerzy, Marchand-tailleur,

1451) **Aarau.**

Stelle gesucht.

Ein junger, kräftiger Mann sucht Stelle als Knecht zu Pferden, am liebsten bei einem Bierbrauer.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. (1455

Gesucht:

Für sofort oder nach Uebereinkunft ein solider

Knecht

zu Rindvieh.

J. Huber-Keller, Schönenwerd.

Ein Wagner

und ein Lakierergehülfe

finden sofort Stelle bei

K. Hunziker, Wagenfabrikant

1407] in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein

Mädchen

aufs Land, das Liebe zu Kindern hat. Familiäre Behandlung zugesichert. Auskunft beim Verleger. (1375

Gesucht:

Ein junger, tüchtiger

Knecht

bei gutem Lohn, bei

Heinrich Schuld, Maurermeister in **Lohr.**

Sie heilen Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Hautausschläge, Karfunkel, Geschwulst und Flechten durch die Benützung der **sicher und schnell**

Toggenburger Heilwundsalbe

Zeugnisse und Prospekte versendet franko der Erfinder:

J. Schmid, zum Bellevue, Steig- **Herisau.** (H 1250 G)

Kinderwagen

empfiehlt wieder in **frischer Auswahl von 18 Fr. an.**

Kinderwagendecken, Kindersessel

in verschiedenen Preislagen. Nur solide Fabrikate (patentiert.)

1359) **Rud. Reeser**, Sattler in **Schöftland.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Unterzeichneter bringt den Herren **Landwirten** von **Moosleerau** und **Umgebung** sein **großes Lager** in

Rechen und Gabeln

in gefl. Erinnerung und empfiehlt solche zur Abnahme in **nur schöner und solider Waare zu billigsten Preisen.**

Rud. Hunziker, Rechenmacher.

1390) **Reparaturen** von solchem werden **solid und billigst besorgt.**

Garantiert reines

Schweineschmalz

à 80 Cts. per ½ Kg.

empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Zarau **Achilles Frey,** **Zeughausstraße Zarau**

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.** — Die Anzünder müssen im Trockenen aufbewahrt werden.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau:	Sl. **Widmer**, Wirt in der „Halde".
	Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
	A. Wirz-Rieß, Droguerie.
	Hagnauer, Bürstenfabrikant.
Entfelden:	**Konsumverein Entfelden.**
Gränichen:	**Widmer**, Spengler.
Muhen:	Geschwister Erismann, Handlung.
Schöftland:	**Konsum-Verein.**
	Herzog, Spengler.
Hirschthal:	Sl. **Hauri-Fehlmann.**
Uerkheim:	Fräulein **Schenk**, Handlung.
	Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl:	**Fritz Müller**, Buchsers.
Bottenwyl:	**Dätwyler**, Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).

Anzeige.

Am **Sonntag den 27. Mai,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [1440

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **neueingerichtetes**

„Café-Restaurant z. Tivoli"

gegenüber dem Gemeindehaus in Suhr

mit Mittwoch den 23. dies eröffne.

Ich werde mich bestreben, durch **schmackhafte Speisen, gute Getränke** und freundliche Bedienung das Zutrauen einer Gönnerschaft von nah und fern zu erwerben.

Ausschank des renommierten Stoffes der Aktienbrauerei Basel.

Mittwoch Abend Antrinket!

Es empfiehlt sich bestens

1417] **H. Wild** zum „Tivoli" in Suhr.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes und für den Betrieb eines Geschäftes vorzüglich dienendes



Wohnhaus

an der Bahnhofstraße (Lehmen) in Aarau.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

1323] **Jul. Wydler,** Notar.

Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

1295) **E. L. Faller-Faller,** Eisenhandlung **(vormals Gebrüder Faller)**

Kronengasse Nr. 50 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen:

Sämtliche Sorten gutangestellte Sensen,

Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & amerik. Gabeln,

Große Handrechen, verbesserte Konstruktion,

32 & 38 **Stahl-Zähne,** sehr stark,

Patent-Heurechen, Stahl-Zinken, sowie

sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Verkaufs-Offerte.

Die Erbschaft des **J. Bächli,** Ingenieur sel. bietet gesamthaft oder in Parzellen von 1 Jucharten zum Kaufe an die

ertragreichen Wässermatten

am linken Suhrenufer zwischen Eisenbahndamm und Rohrerstraße, Gemeindsbann Buchs. Bedingungen günstig.

Kaufsofferten nimmt entgegen

Buchs im Mai 1900. **J. Bossart-Bächli.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie

von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art.

Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Macy & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à 40, 50, 60 und 80 Cts.

1415] **Alb. Lüscher,** hintere Vorstadt, Aarau.

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte



Eisen-Cognac Golliez.

2jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden**

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à **Fr. 2 50** und **Fr. 5. —** in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in Aarau.

Café

noch ohne Aufschlag

gelbe und grüne reinschmeckende von 70 Cts. bis Fr. 1.60 per ½ Kilo.

Aechten **Mocca,** à Fr. 1. 40 per ½ Kilo; bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Selbstgeröstéten Café, von Fr. 1. — bis 2. — per ½ Kilo empfiehlt

1328) **Eduard Eggen, Aarau.**



Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2. 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlassung Buchhandlung in Grenchen. H38164

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"

603] in Aarau.

Langenthaler Marktbericht.

vom 22 Mai 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		3 80	4 50
„ neue, 100 „		— —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure		1 —	1 20
„ „ 5 „	süße	— 80	— —
Birnen „ 5 „		— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 20	— 40
Käserei-Butterbruch	„ „	2 35	2 40
Käserei-Ribelamken	per Ko.	— —	— —
Engrospreise	„	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen	„	2 30	2 40
Eier per Stück		— 5½	— 6
Eigw.-Käser per Kilo		— 96	1 —
Fette Prima-Käser per Kilo		1 —	1 12

Verband

ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften in Winterthur.

Mähmaschinen

„Adriance Buckeye" Nr. 8, zweispännig, mit Zahnradgetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 7, zweispännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr 9, einspännig, mit Kettengetriebe;
„Adriance Buckeye" Nr. 10, einspännig, mit Zahnradgetriebe.
Bremsen zu Nr. 8 separat, ferner **Handablagen** zu Getreidemähern für alle Nummern.

Obige Maschinen erzielten auch letztes Jahr wieder die ersten Anerkennungen, nämlich:

1. Beim internationalen Wettmähen in Aoully b. Genf die **höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom.**
2. Bei der Grasmäherprüfung aller bekannten Systeme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 8.—13. Juni, anläßlich der großen Ausstellung in Frankfurt a. M., das **höchste Prädikat: „Sehr gut".**

Damit ist auch die **größte Auszeichnung** der „Adriance-Buckeye"-Maschine an der **internationalen Probe in Reinach** vom Jahre 1898 neuerdings bestätigt und dürfen obige Mähmaschinen als beste derzeitige Mäher, sowohl bezüglich Solidität wie vorzüglicher Leistung bei **geringstem Zugbedarf,** sowohl bei Pferde- und Rindviehbespannung, jedermann empfohlen werden.

Zeugnisse von Besitzern solcher Maschinen stehen zu Diensten.

Heuwender

„Original Osborne", ächt amerikanisches Produkt, das sich bezüglich vorzüglicher Leistung und Solidität vor allen Nachahmungen auszeichnet, und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der **ächte Original Wender** nur durch **unsern Verband** in der Schweiz bezogen werden kann und daher sonst niemand berechtigt ist, Wender unter dem Namen „Osborne" in der Schweiz zu offerieren.

Pferderechen

„Original Osborne" mit automatischer Auskehrung à 24 Zähne.

„Lion supérieur" Pferderechen à 28 Zähne, ebenfalls mit automatischer Auskehrung, sehr beliebt, weil auch in feuchtem und wenig angedörrtem, schwerem Gras, der speziell geformten und starken Zähne wegen vorzüglich arbeitend.

Ferner:

Heuzangen, ächt amerikanische.
Schleifsteine, französische, mit Zahngetriebe.
Diamond-Schleifapparate, amerikanisches Fabrikat, mit vorzüglicher Leistung.
„Sandy"-Schleifapparate, engl. Provenienz, erprobte Neuheit, mit der gleichzeitig zwei Klingenflächen geschärft werden können; dazu auswechselbare Schmirgelscheiben zum Schleifen aller möglichen Schneidwerkzeuge.
Dollar-Messerschärfer. Extra Steine und Schmirgelscheiben zu allen Apparaten

Ersatzteile für alle Maschinen sind stets vorrätig.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb im Neubau des Verbandes in Winterthur.

Bestellungen nehmen entgegen **sämtliche Genossenschaften,** sowie die **Centralstelle des** (H 1967 Z.

Verbandes ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Kinder-Wagen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe dieselben **zu und unter den Ankaufspreisen.**

R. Codoni-Dressler

1331] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Frisch eingetroffen die allgemein beliebten

Espadrilles, Schnürschuhe,

Stramin- & Lastingpantoffeln

zu den **billigsten Tagespreisen** empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

MAGGI

„DIE GUTE SPARSAME KÜCHE"

Eine ausgezeichnete Frühstück-Suppe zu 5 Rp.

2 Portionen vorzüglicher Suppe für 10 Rp.

2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 15 Rp.

2 Portionen feinster Kraftbrühe für 20 Rp.

Maggi zum Würzen in Fläschchen von 25 Rp. an.

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

Maggi zum Würzen ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.

Günstige Gelegenheit!

Ein großer Posten

Schuhwaren

aus der Konkursmasse der Schuhfabrik Dießenhofen bei Schaffhausen.

Kinder- und **Töchterschuhe,** genagelt und ungenagelt,		
von Nr. 23 — 25	Fr.	2. 50
„ „ 26 — 29	„	4. 20
„ „ 30 — 36	„	5. 20
„ „ 37 — 40	„	6. 20
Frauenschuhe, feine	„	7. 50
Manns-Laschenschuhe, Rindleder zu Fr. 6. 50, 7. 50,	„	8. 50
Militärschuhe zu nur	„	8. 50
Frauen-Lederpantoffeln	„	5. —
Manns-Lederpantoffeln	„	6. —
Frauen-Straminpantoffeln mit Lederfohle und Absatz	„	2. 50
Manns-Straminpantoffeln „ „ „ „	„	4. —
Stiefel zu	Fr. 12. — bis „	16. —

Da dies nur reelle und solide Ware ist, so mache meine werten Kunden speziell aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

1332 zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4 ½ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 %, verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag den 28. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle das

Heu- und Emdgras

ab circa 13 Jucharten Mattland in **Wittnyl** zur Versteigerung.

Staffelbach, 18. Mai 1900.

R. Dättwyler-Morgenthaler.

1405

Leibrenten.

Leibrenten können gegen eine Bareinlage oder gegen Abtretung von Versicherungen, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln ꝛc. erworben werden.

Alter beim Eintritt	Jahresleibrente für eine sofortige Rente von 100 Fr.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Fr. beträgt die jährliche Rente
50	1461. 95	50	68. 40
55	1290. 15	55	77. 51
60	1108. 80	60	90. 19
65	923. 83	65	108. 25
70	776. 77	70	128. 74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. (ZA1661g)

Garantiert reine

Natur-Weine

per Liter à 35 und 40 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 32 und 36 Cts. empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Sofort zu vermieten:

Eine

Wohnung

von drei Zimmern, Keller und Estrich, bei **H. Hunziker,** Mühlenmeister in **Schöftland.**

1416

Kinderwagen

Schönste Auswahl!!— Billigste Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396 Casinostraße — Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes zweischläfiges

Bett

zu billigem Preis in **Nr. 117,** Laurenzenthorgasse, **Aarau** (1337



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßnußschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420 **Drogerie Kulm.**

Zu verkaufen:

Ein noch ganz guterhaltenes **Pneumatik-**

Velo

bei **Heinr. Peter,** Aufseher in der 1422 Cigarrenfabrik zu **Schöftland.**

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20. —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)

(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.

Zu verkaufen:

Ca. 15 bis 20 Zentner schöne

Kartoffeln,

weiße und rote, bei

Niklaus Gal in Schöftland.

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Häni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.,** von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.** Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag den 27. Mai 1900, vormittags 10½ Uhr im **städtischen Rathaus** (Bezirksgerichtssaal.)

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. (§ 20 lit. d. Statut.)
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern. (§ 20 lit. e. Statut.)

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder höfl. ein mit dem Bemerken, daß Rechnung und Bilanz inzwischen auf dem **Bureau der Verwaltung** für die Beteiligten aufgelegt sind.

Aarau, 14. Mai 1900. **Der Vorstand.**

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65 **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Möbel-Steigerung.

Herr **Johann Müller,** Schreinermeister in **Buchs,** bringt **Montag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof z. **Bären in Buchs,** oberer Saal, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Zwei vollständig neue, solid gearbeitete Braut-Ausstteuern,

bestehend in 3 aufgerüsteten Betten, 2 Kanapee, 2 Auflagkommoden, Tisch- und Waschtische, 2 Kästen, 2 Nachttische, 12 Stück Sessel und Fußschemel.

Diese Gegenstände werden einzeln oder gesamthaft abgegeben.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein.

Buchs, 11. Mai 1900. Der Beauftragte: **G. Wiederkehr,** Notar.

1325

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Brennholz- und Wellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt am **Montag den 28. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gemeindewald Rohr** an eine öffentliche Steigerung:

7 Ster Brennholz und 600 Wellen.

Sammelplatz im II. Jahn „Inhrhard", beim Bahnwärterhäuschen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1454] **Weiersmüller,** Gemeindeförster.

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Baumann, Adolf,** gewes. Kronenwirt in **Aarau,** wird das Massenvermögen versteigert, wie folgt:

A. Am **Montag den 25. Juni 1900,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau:**

1) Der an der „Kronengasse" in Aarau gelegene, im Lagerbuche unter Nr. 48 eingetragene **„Gasthof zur Krone"** mit **Dependenzen** und **Hofraum.** Der Bauwert ist durch Fach-Experten auf Fr. 49,307. — fixiert.

2) Als Pertinenzen das vom Konkursiten s. Z. mit übernommene und zum größten Teil noch vorhandene **Wirtschaftsmobiliar.** Konkursamtliche Schatzung Fr. 4,100. 55

3) 2 Aren 29,4 m² **Hausplatz** und **Hofraum.** Grundsteuerschatzung Fr. 10,770. —

Gesamtschatzung Fr. 64,177. 55

B. Am **Dienstag den 26. Juni,** vormittags 9 Uhr, die gesamten **Getränkvorräte,** bestehend in einem größern Quantum **Faßweine** und einer Partie **Flaschenweine** und **Liqueurs.**

C. Am **gleichen Tage,** nachmittags 2 Uhr: Das **Mobiliar,** soweit solches nicht in den sub lit A, Ziffer 2 hievon genannten Zubehörden inbegriffen ist.

Es werden hier namentlich aufgeführt: **7 Tische, 65 Sessel, 1 Regulateur, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Kasten, 1 Gaskochherd, 1 Messerputzmaschine, 1 Schirmständer, 1 Klavierstuhl, 2 Palmenpflanzen** u. s. w. Schatzungswert Fr. 935. 50.

Die Hingabe der unter lit. B und C bezeichneten Steigerungsobjekte erfolgt gegen Barzahlung.

Bezüglich der Immobilien liegen die Steigerungsbedingungen vom 14. Juni an auf dem Konkursamt zur Einsicht auf.

Sofern die Liegenschaften an der ersten Steigerung nicht verkauft werden sollten, findet die Steigerung über die Getränkvorräte und das Mobiliar nicht statt.

Aarau, den 17. Mai 1900.

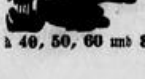
1447) **Das Konkursamt.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken,** großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwerverdauung, Halsanschwellung,** zeitweil. **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell, 30. Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Haslen, 20. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Offeriere auf den Heuet guten, weichen



Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1414] **Käserei Oberentfelden**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Zwei guterhaltene

blaue Kachelöfen

von **E. Häusermann,** Hafner,

1456 in Suhr.

4 Jucharten

Heu- & Emdgras

verkauft

1449] **Jb. Lüthy,** Speisewirt in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Guter, reeller



Most

bei **A. Steiner** in der „Wässerig" 1450] bei **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Auf dem „Katzenhübel": Das

Heu- & Emdgras

von circa 7 Jucharten.

Sich zu wenden an

1451] **Joh. Holliger** in **Liebegg.**

Zu verkaufen:



Ein größerer, starker **Leiterwagen** um billigen Preis, bei

1459) **Lanz** im Bendel zu **Schöftland.**

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (O5353Z

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1¼ Jucharte Mattland, bei

1453] **S. Hofer** auf dem „Stübisberg" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein einjähriger



Bernhardiner-Hund

geeignet zu Mann und Hof, bei

1421] **Fr. Fischer,** Schweizers. **Z.-Muhen.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moalmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Nach Krankheit, wie **Influenza** sehr kräftigend.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H 1500Y)

Zu verkaufen:

Ein neuer, zweispänniger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vorrechanik, sowie ein ganz guter **Leiterwagen,** bei **Jul. Glur,** Schmied

1395] in **Rufenbuch.**

Zu verkaufen:

Ein älteres, schweres und gutes



Zugpferd,

sowie ein guter, schöner **Entlibucher-Hund,** bei

1429] **Jul. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 61 Zoll dickes, 30 Wochen tragendes **Gelbfleck-Rind,**



bei **Fs. Fehr-Lager** in der

1448] Vorstadt zu **Brugg.**

Zu verkaufen:



Eine nätzige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), gute Milcherin, bei

1452] **Jak. Mauch,** Wagner in **Leutwil.**

Ausschreibung.

Das alte, auf dem Bauplatze der zukünftigen landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg stehende

Gebäude, die sogen. **„Trotte"**

samt **Trotten-Einrichtung** wird hiemit zum **Verkauf auf Abbruch** und Abführung des Abbruchmaterials ausgeschrieben.

Allfällige Offerten sind bis zum **5. Juni** verschlossen an die Baudirektion des Kantons Aargau einzureichen.

Die Baudirektion.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Rainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Beste Qualität Heugabeln,

4'/₁' Stiel mit 4 Zinken und Schienenzwinge.

Marke „Victoria" und **„Phönix"** . . . Fr. 2. 20.

Aechte Amerikaner, Marke „Otseis" . . „ 2. 80.

Gabeln mit **längerem Stiel,** sowie **Ladgabeln** und **Garbengabeln** kosten mehr.



Worbgabeln 3 Zinken mit Stiel

à Fr. 1. 20 und à Fr. 1. 60

Gabeln ohne Stiel mit Dülle

Heurechen mit eisernen Zinken

26 Zinken à Fr. 1. 60

28 „ „ „ 1. 70

30 „ „ „ 1. 80



Sensen Zeichen „Hahn", Ia. Wetzsteine und Futterfässer.

Große Handrechen,

Gartengeräte aller Art

empfiehlt

1351] **Emil Henz in Aarau.**

NB. Zur gefl. Notiz!

Motto: „Des morgens tut ein Schnaps gut,
Des gleichen zu mittage
Was morgens keinen Schaden tut,
Nützt abends ohne Frage.
Hingegen soll ein Branntenwein
Um Mitternacht auch nicht schädlich sein!(?)"

Obstbranntwein	48/49°	à Fr.	1.25 p. Lit.
Traubentreber-Branntwein	48/49°	„ „	1.45 „ „
„ „	52°	„ „	1.60 „ „
Weintrusen- „	50°	„ „	1.80 „ „
Enzianen-Branntwein (vorzügl. Magenmittel)	50°	„ „	5.— „ „

NB. Bei Abnahme des gesetzl. Minimums von 5 Lit. gegen bar, sowie ihr **Lager** in guten, mundgerechten **in- und ausländischen**

Rot- und Weiß-Weinen

zu den denkbar billigsten Preisen, empfiehlt

Die Weinhandlung Müller & Cie.

1409] in **Schöftland.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Die Erbschaft des **J. Bächli,** Ingenieur sel., bringt **Samstag den 2. Juni,** abends 8 Uhr, in der Wirtschaft **Hallauer in Buchs,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung den

Heu-, Emd- & Herbstgrasertrag

ihrer 30 Jucharten **Suhrenmatten.** Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Buchs, 25. Mai 1900.

Der Beauftragte:

1458) **G. Wiederkehr,** Notar.

№ 43. 1900.

Aarau, Mittwoch, 30. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhunderttunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 20. Mai 1900.

In Erwartung der heute abzuhaltenden Sonnenfinsternis und einiger sensationellen Scenen betr. der Brückenbaufrage und der Windischer Wasserzinsaffaire, aufgebauscht durch die Zaischen Pamphlete gegen die Baudirektion und einige demokratische Führer, mit dem bedrohten Ständeratssessel im Hintergrunde, hatte sich nicht nur der Rat, sondern ein zahlreiches Tribünenpublikum eingefunden. Die Sonnenfinsternis wurde im Laufe des Nachmittags programmgemäß abgewickelt und verlief ohne weitern Unfall. Die Katastrophe des Brückeneinfalls Lauffohr-Turgi und der Zusammenbruch des aarg. Hofstaates trat zur Enttäuschung der sensationsbedürftigen Seelen nicht ein. Wie schade um so viel Gwunder- und Scandalsucht!

Der Präsident Schidler widmete dem leider zu früh und unter so tragischen Umständen geschiedenen Mitgliede Hrch. Schwarz einen warm gefühlten Nachruf und gedachte in Wehmut des am 20. Mai anhin begrabenen hochsinnigen Versicherungsgesetzes.

Die Kirchgemeinde Gontenschwyl laboriert seit Jahrhunderten an einer Pfarrhausschuld, welche zur Reformationszeit von den „Luzernern" der Berner Herrschaft überantwortet wurde. So mußten sich die guten Gontenschwyler und Zezwyler Jahrhunderte hindurch dafür entgelten, daß sie nicht ein eigenes Pfarrhaus erhalten hatten und dazu noch reformiert wurden. Der Referent Kurz führte die Geschichte dreispurig genug vor Augen und die Herren Landesväter werden nun um ein gut Stück Kirchengeschichte reicher sein. Herr Berner von Zezwyl legte eine schneidige Lanze für seine von Steuern aller Art schwer belasteten Kirchgenossen ein, und es half nichts, daß der Herr Finanzdirektor die Hand an den Staatssecket hielt, um die 9000 Fr. zu „verbeißen". Der Rat entsprach mit Einstimmigkeit dem Gesuch um Erlaß der Schuld, die nun lange genug geschleppt worden ist.

Ueber die Sisselnkorrektion, d. h. Korrektion des Teilstückes Sissele-Rhein referiert Hr. Nationalrat C. Zschokke in empfehlendem Sinne. Das betr. Dekret wird einstimmig beschlossen.

Die Bauordnung der Stadt Aarau erhält mit einigen unwesentlichen Bedingungen die Genehmigung des Großen Rates.

Beiträge des Staates an Nebenbahnen. Referent Oberst Künzli. Wohl hat das Volk die Vorlage des Großen Rates betr. Unterstützung der Nebenbahnen verworfen. Das verneinende Votum ist aber nicht in dem Sinne aufzufassen, daß unser Aargauer Volk die Förderung der neuen Verkehrsmittel unter keinen Umständen wolle. Die finanzielle Tragweite der Vorlage schien ihm einmal zu groß, und so werden wir in seinem Einverständnis handeln, wenn wir nur schrittweise vorgehen, d. h. da bauen helfen resp. unterstützen, wo es die Umstände gebieterisch fordern, wie bei den heute vorliegenden Projekten. Der Bau einer Bahn Bremgarten-Dietikon sowohl als einer solchen Aarau-Schöftland entsprechen einem längst gefühlten Bedürfnis. Beide Projekte entspringen volkswirtschaftlichen Gründen, die sich nicht länger bekämpfen ließen.

Dr. Frey in Möhlin ist mit der heute praktizierten Behandlung derartiger Geschäfte nicht einverstanden. Er möchte nicht Dekrete von Fall zu Fall, und wünscht eine generelle Vorlage jener Bestimmungen, unter welchen Staatsbeiträge an Nebenbahnen überhaupt verabfolgt werden sollen, damit nicht jeweilen momentane Strömungen Platz greifen, welche allemal wieder andere Bedingungen, event. auch Hemmnisse in die bezügl. Dekrete hineinzutragen geeignet sind. Es sollte ein Großratsbeschluß gefaßt werden im Sinne des gefallenen Nebenbahnengesetzes mit bindenden allgemeinen Bestimmungen, damit eine eisenbahnbedürftige Landesgegend weiß, was ihr von staatswegen zukommen muß. —

Zunächst tritt Baudirektor Müri der Anregung Freys entgegen, welche schon aus dem Grunde unannehmbar wäre, als sie nun den in Sicht gestellten Bau namentlich der Suhrenthalbahn verzögerte, was jetzt absolut nicht angebracht wäre.

Künzli führt aus, daß die Tragweite des Anzuges Frey die Kompetenz des Großen Rates übersteigen würde. — Mit großer Mehrheit wird Eintreten beschlossen.

Es werden nun separat behandelt:

1. Subvention der elektrischen Straßen-Bahn Bremgarten-Dietikon. Die Kommission beantragt entgegen der regierungsrätlichen Vorlage (Fr. 100,000) Fr. 125,000 Staatsbeitrag. Wird beschlossen.

2. Der elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland. Der Referent gibt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Unternehmens und über die Finanzierung desselben. Die Staatsunterstützung wird auf Fr. 150,000 bemessen. Diese Unterstützung wird unter gewissen üblichen Bestimmungen an folgende besondere Bedingung geknüpft:

Art. 1 des Dekretes, Alinea 6, lit. a und b:

Die Gesellschaft verpflichtet sich hiemit:

a) sich an dem Unternehmen einer Fortsetzung der schmalspurigen Linie auf dem Gebiete d.s Kantons Aargau, sei es behufs Weiterführung der Bahn an eine aargauische Endstation, sei es zur Herstellung einer durchgehenden Verbindung Aarau-Sursee mit einer Aktienzeichnung zu beteiligen, welche mindestens dem fünften Teile der Beteiligung des Staates bei dieser Strecke entspricht;

b) den Betrieb des Teilstückes Schöftland-Kantonsgrenze (bezw. aarg. Endstation) auf besondere Schlußnahme des Großen Rates für gemeinschaftliche Rechnung zu übernehmen, falls eine durchgehende Linie zu stande kommt.

Die Bestimmung der unter lit. b angeführten Bedingung wurde von der Minderheit der Kommission (Künzli und Erismann) getroffen, während die Mehrheit der Kommission sich mit dem Vorschlag des Verwaltungsrates der Bahn Aarau-Schöftland einverstanden erklärt hatte, der also lautet:

„Die Gesellschaft Aarau-Schöftland hat für den Fall der Fortsetzung der Linie den Betrieb bis an die Kantonsgrenze gegen Schadloshaltung zu übernehmen. Im Streitfall hat der Generaldirektor der Bundesbahnen als Schiedsrichter zu entscheiden."

Merkwürdigerweise blieb der Standpunkt dieser Mehrheit unverteidigt und so wurde die Fassung der Minderheit mit großer Mehrheit acceptiert. —

Ueber den Entwurf eines neuen Wirtschaftsgesetzes referierte Herr Bezirksamtmann Schmid.

(Schluß an anderer Stelle.)

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesratsverhandlungen.** Auf ihr Ansuchen werden von ihren Kommandos unter Versetzung zur Disposition nach Artikel 58 der Militärorganisation entlassen: Herr Oberst-Divisionär Delarive in Genf, Kommandant der 1. Division; Herr Oberst De Meuron, Kommandant des Infanterieregiments 3; aus der Wehrpflicht Herr Oberlieutenant Joh. Spinner, im Etappendienst, in Zürich.

Die Eingabefrist für eine Eisenbahn von Suhr eventuell Entfelden oder Köllichen über Schöftland nach Sursee (Suhrenthalbahn) wird um weitere zwei Jahre, das heißt bis 29. Dezember 1901 verlängert.

— Unter dem Titel: **„Die Zukunft der Schweiz"** verzapft ein Korrespondent der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" folgende Bierideee: England werde, um seine aus dem Kriege mit Transvaal entstandene Staatsschuld zu tilgen, ins Lager der Schutzzöllner hinüberschwenken. Das einzige Land, das der schweizerischen Industrie noch die Existenz ermögliche, sei England mit seinem Freihandel. Sollte dieses Land aber das Freihandelsprinzip aufgeben, so stehen wir vor dem ökonomischen Ruin der Schweiz, der sich im Verlauf von 10 bis 20 Jahren verwirklichen würde. „Ökonomische Verhältnisse wirken auch auf die politischen bestimmend ein", sagt der Autor des Artikels und lanciert den Gedanken eines „Anschlusses der Schweiz an die Vereinigten Staaten von Nordamerika." Er spricht von einer Allianz. Aber wie diese gedacht ist, zeigen folgende Worte: „Würden wir viel verlieren, wenn die Schweiz ein Staat in Europa der Vereinigten Staaten Nordamerikas würde? Nichts würden wir verlieren. Bekanntlich sind die einzelnen Staaten Nordamerikas viel unabhängiger und selbständiger als die einzelnen Kantone der Schweiz. Also keine unserer Freiheiten müßten wir drangeben; das einzige wäre, daß wir unsere Vertreter nach Washington zu schicken hätten. Ökonomisch und politisch würden wir alles gewinnen. Unsere Industrie, das Brot unseres Landes, wäre gesichert. Und würde etwa Italien es weiter wagen, nach dem Tessin zu schielen, wenn es risklerte, seine Flotte von den amerikanischen Schiffen zerschlagen zu sehen, wie es mit der spanischen Flotte geschah?". —

Die Ehre einer Widerlegung wollen wir dem Unsinn nicht anthun.

— **Rekrutenaushebung pro 1900.** V. Division. Als Aushebungsoffizier für den 5. Divisionskreis ist Oberst von Mechel, Kreiskommandant in Basel, bezeichnet worden; als dessen Stellvertreter Infanterie-Major Graf in Brugg. Pädagogischer Experte des gleichen Kreises für die erste Hälfte Reallehrer Führer in St. Gallen, für die zweite Hälfte Sekundarlehrer Schilliger in Luzern. Oberexperte ist Schuldirektor Weingart in Bern, für die welsche Schweiz Prof. Scherf in Neuenburg.

— **Wer hätte es anders erwartet?** Bekanntlich hat der Bundesrat auf die Beschwerde des Waadtländer Staatsrates hin die Walliser Regierung in Sachen des den konfessionellen Frieden gefährdenden diesjährigen Fastenmandates des Bischofs Abbet von Sitten, worin dieser in maßloser Weise gegen die Protestanten hetzte, zur Vernehmlassung eingeladen. Die Antwort des Walliser Staatsrates sei nunmehr im Bundesrathause eingelangt. Sie sei ziemlich einläßlich gehalten und bestreite, daß Grund zu einer Beschwerdeführung seitens der Waadtländer Regierung vorliege.

— **Bedenkliches Lob.** Der eigentümlich berühmte Sozialist Moor in Bern erteilt seinen braven Genossen gegen das Versicherungsgesetz in seiner „Tagwacht" Noten. Dabei kommt namentlich der Streber Greulich gut weg. Die Haltung des Arbeitersekretärs hat wesentlich zur Verwirrung und zum Mißtrauen der Arbeiterschaft beigetragen. Daß ihm nun Hr. Moor ein gutes Zeugnis für sein Verhalten gibt, ist die beste Verurteilung dieses Verhaltens.

— **Wie leicht macht sich die Finanzierung der Versicherung!** Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit! Nur hereinspaziert, meine Herrschaften! Im „Bund" macht Herr Dr. Laur, der Bauernsekretär, der so famos gegen die Versicherungsvorlage agitiert hat, „Andeutungen" über die „nähere Organisation" seines Projektes. Da heißt es u. a.:

„Wir haben die finanziellen Leistungen des Bundes veranschlagt für die unentgeltliche Arznei 2c. auf zirka 6 Millionen Franken, für die Unfallversicherung auf zirka 3,5 Millionen Franken, zusammen auf sagen wir rund 10 Millionen Franken. Zur Beschaffung dieser Mittel sollen aus den ordentlichen Einnahmen des Bundes die Erträge der Wein- und Alkoholzölle ausgeschieden und ausschließlich für die Finanzierung dieser Anstalten verwendet werden. Bei der nächsten Tarifrevision sind die betreffenden Zölle entsprechend zu erhöhen. Ein Weinzoll von 10 Fr. per 100 Liter würde mehr als genügen, um die Augaben zu decken. Der Durchschnittswert des eingeführten Weines in Fässern betrug in den Jahren 1892 bis 1898 Fr. 28, der Zoll Fr. 3. 50 per 100 Liter. Demnach käme der fremde Wein durchschnittlich um Fr. 7. 50 höher, also auf Fr. 35. 60 zu stehen. Da der Wein meistens zu 80 Rp. bis Fr. 1. 20 verwirtet wird, ist ein Aufschlag des Detailpreises nicht zu fürchten.

Die ärmere Bevölkerung trinkt übrigens heute meistens Bier und wird dadurch sowieso weniger getroffen. Der Hauptkonsument billiger ausländischer Weine ist die Landwirtschaft. Diese ist aber in Rücksicht auf die Weinbauern und die Mostverwertung heute einstimmig für eine Erhöhung des Weinzolles!" —

So, so! Ist das der Weisheit Schluß eines Bauernsekretärs? Wie fein, daß er nicht an das Tabakmonopol rührt!

Zu dem Laurschen Elaborat bemerkt der „Bund": „Hr. Laur will unentgeltliche Arzneimittel; die Leute sollen auf Kosten des Staates Medizin trinken können. Manch einer wird finden, sie trinken jetzt schon zu viel Medizin und sie würden bald auch das so beliebte Lebenselixier, den Pagliano, den Wunderbalsam und das Neungeisterwasser dazu verlangen. Aber der Vorschlag ist gut berechnet, der Weinzoll soll die Medikamente zahlen helfen und dann werden die Abstinenten jubeln. Wenn aber die Weinbauern dabei ihre Rechnung finden sollen, so muß doch noch jemand bleiben, um ihre Weine zu trinken. Außerdem könnte ein Zoll auf die Einfuhr von Weinen der Vorlage leicht ebenso viele Anhänger entfremden, als ihr dadurch zugeführt würden, und ob es gesetzgeberisch und wirtschaftlich richtig sei, ein Werk darauf abzustellen, daß die Aerzte und Apotheker mehr verdienen, erscheint uns sehr zweifelhaft. Das Volkssprichwort lautet umgekehrt: „Lieber dem Wirt als dem Doktor", lieber Wein als Arzneien; der Tausch der guten Flasche an das Medizingütterli wird niemanden erfreuen."

„Herr Laur will zwar den Begriff Heilmittel weiter fassen, so daß auch der Arzt und Menschenfreund von echtem Schrot und Korn drin Platz findet, der seinem Patienten eine Portion Bündnerfleisch und eine Flasche alten Sassella täglich verordnet. Da fänden sich wohl die Liebhaber, aber die 10 Millionen würden nicht mehr reichen. Das Beste, was Herr Laur vorbringt, ist unzweifelhaft da zu suchen, wo er sich an den Entwurf Forrer anlehnen will. Diese Arbeit ist nicht vergeblich gemacht worden. Sie wird noch lange emporragen als der Fels, auf dem alle bauen werden, die sich mit der Angelegenheit befassen. Das Gesetz ist wohl verworfen worden, aber auch diejenigen, die es verworfen haben, müssen es sich zum Muster nehmen, da nützt alles Witzeln und Kritisieren nichts. Das ist der Erfolg, den uns die Bewegung gebracht hat, das Vorbild ist geschaffen. Was die Gegner bis jetzt an seine Stelle setzen wollten, ist nicht viel mehr als ein Zerrbild. Dafür gibt auch Herr Laur wieder Zeugnis im Kreise der erlauchten Jubelgesellschaft: Große Pose und kein Kern, viel Wichtigthuerei, hinter der wenig steckt. Wir möchten auch alle andern aus der fröhlichen Tafelrunde der Gegner auffordern, mit ihrem Liede vorzutreten."

— **Ein Opfer amerikanischer Konkurrenz.** Im Jahresbericht des Handels- und Industrievereins von Lausanne für 1899 wird erwähnt, daß in diesem Jahre nach mehr als 150jährigem Bestehen die Gerberei Mercier eingegangen ist, die noch vor zwei Jahrzehnten 100 Arbeiter beschäftigte. Das Geschäft erlag der amerikanischen Konkurrenz, die „dank" ihrer vortrefflichen Einrichtungen und namentlich der ausgezeichneten Baumrinde nicht nur dem Lausanner Geschäft den amerikanischen Markt gänzlich verschloß, sondern auch die europäischen Absatzgebiete Italien und England nach und nach eroberte.

— **Die Schweizer Sängerinnen** haben sich in die Gunst des deutschen Kaisers hineingesungen. So kommt aus Wiesbaden die Nachricht, daß Erika Wedekind anläßlich der daselbst stattgehabten Festspiele vom Kaiser durch das Geschenk eines prachtvollen Armbandes ausgezeichnet wurde. — Bekanntlich wurde Frau Welti-Herzog von ihm kürzlich zur k. k. Kammersängerin ernannt.

— **Schweizer im Ausland.** In Mailand starb am 25. Mai im Alter von 75 Jahren Herr Heinrich Cramer, schweizerischer Konsul daselbst. Derselbe, aus dem Kanton Zürich gebürtig, bewohnte Mailand seit mehr als 40 Jahren und hat in der Lombardei zahlreiche große Etablissements (Seidenspinnereien) gegründet.

— **Gegen den „Petroleumteufel"** ist schon vielfach geschrieben und aufbegehrt worden. Bis vor kurzer Zeit hat alles wenig genützt. Am besten bekämpft man das Ungetüm mit der That, d. h. mit einem Mittel von probater Güte. Und da können wir den „Feueranzünder" von J. Stammbach u. Cie in Uerkheim nach eigener Erfahrung um so eher empfelen, als derselbe zu seiner praktischen Anwendbarkeit hinzu noch außerordentlich billig ist. Wir gratulieren dem Erfinder und Unternehmer zu

seinem glücklichen Griff und wünschen ihm aufrichtig auch den verdienten materiellen Erfolg.

— **Die Sonnenfinsternis** vom Montag ist ein Ereignis, das nicht alle Jahre wiederkehrt. Sie hat sich gut präsentiert. Sie war sichtbar allerdings nur auf einer schmalen Zone der Erde, die sich von den Vereinigten Staaten über Europa und Nordafrika bis zum Nil erstreckte. Mit rauchgeschwärzten Glasscheiben konnte man den Vorgang bei guter Witterung sehr gut beobachten.

— **Wetterprophezeihung.** Sekundarlehrer Marti in Nidau teilt mit, daß stärkere Gewitter oder Gewitterregen zu erwarten sind um den 5., 10. und 17. Juni.

— **Ein nationales Werk.** Wir machen anmit auf das Werk des Herrn Prof. Vulliety „Die Schweiz durch alle Zeitalter" aufmerksam. Dieses Wert belehrenden Inhaltes und von nationalem Geiste durchdrungen, von unseren hauptsächlichsten wissenschaftlichen Autoritäten gebilligt und anerkannt, erscheint als ein schöner Band von 500 Seiten großen Formates, illustriert mit mehr als 2000 Aufnahmen nach der Natur, welche das Leben unseres Volkes und die Geschichte unseres Vaterlandes darstellen.

Der Verkaufspreis beträgt Fr. 15. Für unsere Subskribenten wird er auf Fr. 10 ermäßigt. Ausführliche Prospekte stehen unsern Lesern zur Verfügung.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 25. Mai betrug die Ausfuhr 158 Kälber und 14 Schafe von zumeist feiner Qualität. Bei mäßiger Nachfrage ging der Handel etwas matt zu gedrückten Preisen. Um Tränkkälber war viel Nachfrage und reger Handel zu steigenden Preisen. Es galten fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 70—78 Rp., Tränkkälber per Stück 25—50 Fr., natürlich je nach Alter und Qualität.

Aargau.

— **Großer Rat.** In der Sitzung vom 29. Mai wurde mit der Beratung des Wirtschaftsgesetzes fortgefahren. Dieselbe bewegte sich etwas breitspurig und wurde nach dreistündiger Debatte bei § 43 abgebrochen.

Die Revision des Verwaltungsreglements der Zwangserziehungsanstalt Aarburg hat eine wesentliche ökonomische Besserstellung der Direktion und der Angestellten im Gefolge, wozu wir den so angenehm Betroffenen bestens gratulieren.

Bei der Ständeratswahl erhielten Stimmen die Herren Kellersberger 132, Isler 88 und Schultheß 70. Das absolute Mehr betrug 77. Es sind somit gewählt die beiden ersten, bisherigen.

Nochmals elektr. Bahn Aarau-Schöftland. Hr. Brunner, Mitglied der betr. Kommission, der gestern abwesend war, stellt im Sinne des Mehrheitsantrages, der mit dem Vorschlage des Verwaltungsrates übereinstimmt, den Wiederwägungsantrag, der angenommen wird. Es geht der betr. Paragraph zur Wiedererwägung an die Kommission zurück.

— **Aarg. Sektionswettschießen** vom 27. Mai. In Unter-Entfelden (24 konkurrierende Vereine) erhielten Lorbeerkränze: 1. Hunzenschwyl, Feldschützen 81,94 Punkte; 2. Seon, Schützenverein 81,09; 3. Gränichen, Freier Schießverein 80,17; 4. Schöftland, Schützengesellschaft 79,7; 5. Oberentfelden, Feldschützen 78,76; 6. Kölliken, Schützengesellschaft 78,31; 7. Unterentfelden, Feldschützen 78,16; 8. Oberkulm, Schützengesellschaft 78,01; 9. Suhr, Freier Schießverein 77,87.

Beste Einzelleistungen: 1. Minder Fritz, Kölliken 93,13 Pkt. 2. Gall Hans, Schöftland 92,10. 3. Schmid Karl, Mechaniker, Erlinsbach 92,10. 4. Frey Robert, Schöftland 92. 5. Baumann Gottl., Suhr (Freier Schießverein) 91,07. 6. Lüscher Eduard, Seon 91,07. 7. Rohr Rud., Hunzenschwil 91,07. 8. Kaspar Hermann, Leutwil 90,07. 9. Fäs Otto, Oberkulm 90,04. 10. Steiner Josef, Leutwyl 90,04.

In Lenzburg erhielten Lorbeerkränze: 1. Brugg mit 84,69 Punkte. 2. Lenzburg, Stadtschützen 83,9. 3. Kirchdorf 83,08. 4. Lenzburg, Schützenbund 81,03. 5. Menziken 80,88. 6. Niederhallwil 80,18. 7. Wohlen, Freischützen 79,86. 8. Reinach 79,43.

Beste Einzelleistungen: 1. Spillmann, Windisch 95,19 Punkte. 2. Scherrer, Kirchdorf 94,16. 3. Huldi, Brugg 94. 4. Wildi (Stadtschützen Lenzburg) 93,16. 5. Hunziker, Hendschikon 93,13.

In Rheinfelden erhielten Lorbeerkränze: 1. Rheinfelden 79,08 Punkte. 2. Obersiggenthal 76,95. 3. Zurzach 76,09. 4. Oberendingen 73,69. 5. Untersiggenthal 72,79.

Beste Einzelleistungen: Hug, Oberendingen 94,19 Punkte, von Felten 90,07; Fischer, Mägenwil, Umbricht, U.-Siggenthal, Metzger, Laufenburg je 90,04; Soder 90.

In Oftringen erhielten Lorbeerkränze: 1. Oftringen 78,11. 2. Zofingen, Wehrverein 77,86. 3. Zofingen, Schützengesellschaft 75,76 P.

Beste Einzelleistungen: 1. Hauri Max, Zofingen 92 P. 2. Hagnauer Hans, Aarau 90,5. 3. Rüetschi Hermann, Aarau 90,07.

In Niedermiflen erhielten Lorbeerkränze: 1. Wettingen, Freier Schießverein 82,05. 2. Dottikon 80,38. 3. Fahrwangen, Feldschützen und Turgi je 77,76. 4. Ennetbaden 74,74. 5. Häglingen „Emmetfeld" 74,67 Punkte.

Beste Einzelleistungen: 1. Müller Wilhelm, Wettingen 95,19. 2. Kuhn, Wagner, Dottikon 92,01. 3. Hunziker Joh., Häglingen 91,07. 4. Irniger G., Turgi 90,05. 5. Kuhn, Lehrer, Dottikon 90,04.

— **Unseren Vereinsmeiern** — schreibt man der „Schw. Fr. Pr." — und leider Gottes beträgt ihre Anzahl Legion — ist insbesondere jedes thatkräftige Interesse für allgemeine öffentliche Angelegenheiten abhanden gekommen; wo sollten sie auch die Zeit hernehmen, sich mit solchen Dingen zu befassen und die Lust, sich für patriotische Bestrebungen, die nicht einen Kranz, eine Ehrengabe oder doch zum mindesten ein „Lebehoch" eintragen, zu erwärmen!? Und dieses Uebel wird sozusagen täglich größer, wird zum Teil noch gepflegt und gefördert durch Subventionen von Gemeinden, Kantonen und vom Bund.

Die Vereinsmeierei, wie wir sie zur Zeit in der Schweiz haben, darf mit Fug und Recht als Reblaus der Demokratie bezeichnet werden. Eines thut not und sollte von allen Patrioten angestrebt werden: die Beredelung des schweizerischen Vereinswesens im Sinne der Beseitigung der alles dominierenden Profit- und Kranzhascherei und der Wiederbelebung des wahrhaft patriotischen Pflichtgefühls, das die öffentlichen Angelegenheiten des Gesamtvaterlandes allem andern voranstellt und das die Wertschätzung der Einzelnen und ihrer Leistungen darnach bemißt, wie sie dem Vaterlande dienen."

Es freut uns, konstatieren zu können, daß man in maßgebenden Sänger- und Schützenkreisen bereits daran gegangen ist, wenigstens der Kranzmeierei die Flügel zu beschneiden. Die Vereinsmeierei und die Festseuche sind überhaupt Uebel, die an unserm Volksleben nagen wie ein Krebs.

— **Aarau.** Geflügelkurs. Vom 2. bis 5. Juni findet in Aarau eine reich beschickte Geflügel-, Kaninchen und Singvögel-Ausstellung statt, mit welcher am 4. und 5. Juni ein Lehrkurs in der Geflügelzucht verbunden wird. Der Vorstand der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft hat dieser Ausstellung alle Aufmerksamkeit geschenkt, da die Geflügelzucht, richtig betrieben, ein abträglicher Nebenerwerb unserer Landwirtschaft werden könnte. Es gehen jährlich Millionen Franken für Geflügel und Geflügelprodukte ins Ausland, so daß unsere Landwirte gut thun werden, dieser Sache mehr Aufmerksamkeit zu schenken. An der Ausstellung werden nicht nur die besten Nutztiere vorgezeigt werden, sondern auch die gesamte künstliche Brut und Aufzucht des Geflügels. Die Leitung des Kurses ist einem wirklichen Fachmanne übertragen, Herr Mosimann, dem Leiter der großen Geflügelzuchtanstalt Nidau. Die Teilnahme am Kurse ist unentgeltlich. Die Teilnehmer haben sich aber selbst zu verköstigen. Indes wird das Ausstellungskomite für möglichste billige Unterbringung besorgt sein.

Wir laden Landwirte, Frauen und Töchter ein, diesen Kurs zu besuchen. Anmeldungen sind bis 30. Mai mit der Aufschrift „Geflügelzuchtkurs" an das Ausstellungskomite in Aarau einzusenden.

Der Vorstand
der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft.

— **Suhrenthalbahn. Schöftland.** In der ersten Aktionärversammlung vom letzten Samstag wurde der Verwaltungsrat bestellt aus den Herren Stadtammann Schmidt, Nationalrat Zschokke, Stadtrat Rychner, Fürsprech Dr. Schneider, Fabrikant Kummler, sämtlich in Aarau; ferner Gemeindeammann Scheibler in Unterentfelden, Gemeindeammann Walther in Oberentfelden, Lehrer Keppler in Muhen, Fabrikant Fricker in Hirschthal, Bezirksrichter Frey in Schöftland, Nat.-Rat Lüthy in Schöftland, Major Ad. Lüthy in Schöftland und Gemeindeschreiber Gloor in Schloßrued. Zwei weitere Mitglieder hat der Regierungsrat zu bezeichnen.

Die Direktion wurde bestellt aus den Herren Nationalrat Lüthy-Lüthy, Nationalrat C. Zschokke und Fabrikant S. Fricker.

— **Brückenbau Stilli-Lauffohr.** Nach den bis jetzt bekannten Resultaten haben sich für Stilli 16 Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl von 18,302 (von zusammen 24,328), für Lauffohr dagegen blos 5464 (von zusammen 18,736) Einwohner entschieden. In Prozenten ausgedrückt, stimmten für Stilli 77 Proz., für Lauffohr blos 28 Proz.

— **Bezirk Brugg.** Die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rat am Platze des verstorbenen Herrn H. Schwarz ist auf Sonntag den 10. Juni 1900 angeordnet und findet in den zum Kreise Windisch gehörenden Gemeinden — Birr, Birrhard, Birrenlauf, Habsburg, Hausen, Lupfig, Mülligen, Scherz und Windisch — durch die Wahlurne statt.

Auf den gleichen Tag sind auch die Ersatzwahlen für denselben als Friedensrichter, als Präsident der Flurkommission und als kantonalen Geschworenen des Kreises Windisch, sowie als Mitglied der reformierten Synode und als Mitglied und Präsident der Kirchenpflege Birr angeordnet.

— **Frickthal.** Bestraftes Lästermaul. In Möhlin wurde eine Frau L. Sch. wegen Verläumdungen in anonymen Briefen, d. h. Briefen mit verstellter Schrift und ohne oder falscher Unterschrift, verklagt. Das Bezirksgericht Rheinfelden, welches nach gründlicher Untersuchung und gestützt auf eine Schriftexpertise die Beklagte für schuldig erklärte, verurteilte dieselbe zu einer Geldbuße und zur Bezahlung der nicht unbedeutenden Kosten. Das Obergericht, an welche die Beklagte rekurierte, wies nicht nur den Rekurs ab, sondern verschärfte das untergerichtliche Urteil noch bedeutend, indem es die Beklagte noch zu einer mehrtägigen Gefangenschaftsstrafe verurteilte. Es sollen noch einige gleichartige Hexen dort ihr Unwesen treiben.

— **Bezirk Zofingen.** Am Auffahrtstage gerieten in Rothrist Arnold Sommerhalder von Gontenschwil und Johann Humm, Fuhrhalters in Rothrist aus geringfügigen Ursachen so hart aneinander, daß Sommerhalder auf dem Platze liegen blieb und dann seither im Bezirkshospital Zofingen an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Minister Dr. Roth, der schweizerische Gesandte in Berlin, vergabte zum Andenken an seine letztes Jahr bei einem Eisenbahnunglück in Wiflingen auf so traurige Weise ums Leben gekommene Tochter an seine Heimatgemeinde Teufen Fr. 100,000, wovon Fr. 80,000 für den Bau eines neuen Waisenhauses und Fr. 20,000 als Beitrag für ein zu bauendes Krankenhaus bestimmt sind.

— Folgen des Amtszwanges. Um das ihm vom Kantonsrat übertragene Amt eines Landeskassiers nicht antreten zu müssen, verläßt Regierungsrat Hohl in Herisau den Kanton und scheidet damit auch aus der Regierung.

Basel. Ein edler Wohlthäter. Der in Basel verstorbene gewes. Oberstlehrer Dr. Schnyder aus Sursee vermachte dem Luzerner Kantonsspital Fr. 100,000, 80,000 Fr. dem Winkelriedfond, 10,000 Fr. der Rettungsanstalt Sonnenberg, 10,000 Fr. der Hülfskasse der Schweizerärzte, zirka 40,000 Fr. dem Bezirksspital in Sursee.

Bern. In Lyß gab ein 35jähriger Mann auf ein Mädchen, das seine Werbungen zurückwies, drei Revolverschüsse ab; dann schoß er auch auf sich selber. Das Mädchen befindet sich außer Gefahr, während der Mann tötlich verletzt sein soll.

Genf. Wenn Jeder so sagen könnte! Herr Karl Soret (geb. 1853), Professor der Experimentalphysik, hat seine Entlassung eingereicht. Seine schwächliche Gesundheit hat ihn zu diesem Entschlusse veranlaßt. Vor seinem Austritte will er seine Rektoratsperiode vollenden und nachher frei, ungestört — er gehört zu den reichen Genferfamilien — den Wissenschaften weiter leben.

Schwyz. Hutten-Denkmal. Zuverlässigen Erkundigungen zufolge weiß man im Kloster Einsiedeln nichts von der Errichtung eines Denkmals für Hutten auf der Ufenau und wäre also auch eine internationale Geldsammlung mit Rücksicht auf den angeblichen Standort des Denkmals hinfällig. Die Ufenau ist bald 100jähriges Eigentum des Stiftes Einsiedeln, welches eine solche Erlaubnis begreiflich nie erteilen würde, da es nicht wohl die Hand zur Verherrlichung des großen Pfaffenfeindes bieten kann. — Uns Schweizern soll das Denkmal genügen, das Conrad Ferd. Meyer ihm in seiner Dichtung „Huttens letzte Tage" errichtet hat.

— Das „Geschäft" in Einsiedeln blüht. Am Sonntag sind 1150 freiburgische Pilger und kleinere Züge aus der Urschweiz eingerückt. Am Montag trafen etwa 3000 Pilger aus Lothringen, Baden und aus dem Jura ein.

St. Gallen. Auf dem Gäbsenmoos bei Wil wurde ein 10jähriger Knabe von einem Rollwagen überfahren und entzwei geschnitten.

— Bei Gachnang hat das einfältige Hochzeitsschießen wieder ein Menschenopfer gefordert. Ein 24jähriger Mann wollte, als ein Schuß nicht losging, im Mörser nachsehen, woran es fehle, da krachte es, die Ladung explodierte und traf den Unvorsichtigen derart in den Unterleib, daß er seinen Verletzungen erlag.

Thurgau. Beamten-Wirtschaften. Am 9. April 1899 hat das Thurgauer Volk darüber abgestimmt, ob § 17 des Notariatsgesetzes aufgehoben werden solle. Dieser Paragraph schreibt vor, daß eine Notariatskanzlei sich nicht in einem Hause befinden dürfe, in dem eine Wirtschaft betrieben wird. Das Volk hat damals mit 10,545 Nein gegen 5216 Ja die Frage verneint. Aus dieser Entscheidung haben nun die Behörden die Konsequenz gezogen, daß den Notaren das Wirten verboten bleiben soll und daß überhaupt die Beamten-Wirtschaften einzuschränken seien. Am 21. Mai 1900 hat nun der Große Rat den Entwurf eines Gesetzes über Unvereinbarkeit des Wirtschaftsbetriebes mit gewissen Beamtungen behandelt. Der wichtigste Artikel, § 1, wurde in folgender Fassung angenommen: „Den Mitgliedern des Obergerichts, der Bezirksgerichte, der Bezirksräte, der Friedensrichtern und Notaren, den Gemeindeammännern, Gemeinderatsschreibern und Katasterführern, den Civilstandsbeamten und Ortsvorstehern ist es untersagt, eine Wirtschaft selbst zu betreiben oder auf ihre Rechnung durch eine Drittperson betreiben zu lassen." —

Waadt. In Lausanne starb am Sonntag im Alter von 55 Jahren nach längerer Krankheit Herr Ad. Jordan-Martin, Mitglied des waadtländischen Staatsrates und Direktor der öffentlichen Arbeiten, Mitglied des Nationalrates und früheres Mitglied des Ständerates. Der Verstorbene war auch Mitglied des Verwaltungsrates der Jura Simplonbahn und Oberst der Infanterie. Derselbe, ein verdienter Eidgenosse, ist auf Staatskosten beerdigt worden. Es war ein Bataillon zur Leichenfeier aufgeboten worden.

Wallis. Im Simplontunnel ereignete sich ein schreckliches Unglück. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, das durch Zufall geschlossene Tunnelthor zu öffnen, als eine Arbeitslokomotive in vollem Dampf auf ihn einfuhr. Dem Unglücklichen wurden Kopf, Beine und Arme abgeschnitten.

Zürich. In Zürich starb am 25. Mai, 70 Jahre alt, der ehemalige Direktionspräsident der Nordostbahn, Dr. Eugen Escher, nach langem schmerzlichem Leiden.

— Wie gedankenlos doch oft gelobt und geschmeichelt wird! Wir lesen in einem zürcherischen Bezirksblatt von einem Schützen, „der es aus eigener Kraft vom Durchschnittsschützen zum Kranzgewinner gebracht hat". Wie könnte man anders als aus eigener Kraft ein guter Schütze werden?

Ausland.

Deutschland. Von einem Motorwagen überfahren wurde auf der linksrheinischen Seite der Rheinbrücke zu Düsseldorf ein Personenfuhrwerk. Ein Kind wurde getötet, vier Personen wurden schwer, fünf leicht verletzt.

Frankreich. In Paris wurde dieser Tage der ehemalige Koch Kaiser Napoleons III. namens Claude Boujat begraben. Derselbe hatte im Tuilerienpalaste dem Kaiser lange als Küchenchef gedient und sich dabei ein hübsches Vermögen erworben, welches ihm gestattete, in Jvry eine reizende Villa zu bewohnen und in eleganter, zweispänniger Equipage spazieren zu fahren.

Türkei. Die neuen Kiepert'schen Karten der Türkei sind von der Pforte verboten worden. Der Schritt — von welchem man den Botschaftern Mitteilung machte — erfolgte, weil auf diesen Karten eine Provinz mit Armenien bezeichnet ist. Wallenstein konnte den Hahn nicht krähen hören, der Sultan kann das Wort Armenien nicht sehen; es erinnert ihn doch zu sehr an Blut.

England. Das Unterhaus hat in zweiter Lesung mit 248 gegen 129 Stimmen das Gesetz angenommen, nach welchem Frauen für die neuen Gemeinderäte der verschiedenen Stadtviertel Londons wählbar sind. — Da ist man wohl von der Ansicht ausgegangen, daß in vielen Städten die Weiber ja sowieso regieren. —

— Bei einem in Demecara erfolgten Schiffbruche sind 40 Mann ertrunken.

Vom Kriegsschauplatz. Lord Roberts hat es für gut befunden, in Kroonstad zur Sicherung des eroberten Landes eine ganze Division zurückzulassen, was vielleicht nicht einmal übermäßig viel ist. Zum weitern Vormarsch mag er nun über 50,000 Mann verfügen. Lord Roberts hat von Kroonstad bis Johannesburg noch einmal dieselbe Wegstrecke zu sichern, wie zwischen Bloemfontein und Kroonstad, mithin mindestens wieder eine Division als Etappendeckung zurücklassen. Wenn die Buren nun auf die Verteidigung Prätorias verzichten und sich noch weiter in ihre Berge zurückziehen, zugleich sich möglichst konzentrieren, so könnte sich der Unterschied zwischen beiden Streitkräften sehr wesentlich verringern und dadurch die Aussicht der Buren erheblich besser werden. Die sorgfältige Beaufsichtigung der besetzten Landesteile ist eine unbedingte Notwendigkeit. Die zu schützende Bahnstrecke mißt allein 190 Kilometer.

Präsident Steijn, von dem die Engländer berichteten, der Volksrat habe ihn abgesetzt, ist zu den Kommandos zurückgekehrt, wo er eifrig bemüht ist, den gesunkenen Mut wieder zu heben.

Der Oberkommandant der Buren, General Botha, hat, da er der Ansicht war, daß der Baal nicht verteidigt werden könne, sämtliches schwere Geschütz nach Prätoria zurückgesandt.

Roberts hat am Sonntag vormittag den Baal überschritten und lagert am Nordufer des Flusses. Es sei ihm gelungen, die Zerstörung der Bergwerke zu verhindern.

General Hamilton hat den Baal ebenfalls überschritten; die Buren zerstörten die Brücke von Vereeniging und zogen sich auf Johannesburg zurück. 15 Meilen von Johannesburg haben sie am Klipriver eine starke Stellung bezogen. — Es naht das voraussehbare Finale der Kriegsmusik.

Die Buren haben ihre wohl vorbereiteten verschanzten Stellungen am Rhenosterflusse nicht verteidigt, sondern sich, nachdem der englische General Hamilton mit der berittenen Infanterie den Ort Heidronn besetzt hatte, in ihrer Flanke bedroht gefühlt und sich nach Norden zurückgezogen. Vorher haben sie aber die Brücke über den Rhenosterfluß und die Bahnstrecke in einer Länge von mehreren Meilen zerstört. Wie bei allen früheren Gelegenheiten, wurden die Buren also auch schon am Rhenosterflusse aus ihren Stellungen durch Bedrohung ihrer Flanken hinausmanövriert.

Kommandant Dewet meldet, Heilbronn sei von den Verbündeten (Buren) wiederum besetzt worden.

Briefkasten der Expedition:

Herr J. F., Genf: Sie haben recht. Besten Dank und Gruß!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 26. Mai 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Weber-Lüscher, Gotthard, Schneider und Negotiant in Oberentfelden. Eingaben bis 16 Juni. **Baden.** Hirt, Kaspar Leonz, Steinhauer in Würenlingen. — Hafner, Samuel, Metzger und Wirt in Rued, Gebenstorf. Eingaben bis 16. Juni. — Rauch, Christian, Wirt zur „Wartau" in Gebenstorf. — Stäblin, Josef, gewes. Bauunternehmer in Bettmingen. Anfechtung 5. Juni. — Vogler, Adolf, Fahnen- und Bürstenfabrikant in Oberrohrdorf. Schluß. **Kreuzlingen.** Bauer, Michael, Sattlers in Häglingen. Eingaben 2b. Juni. **Zofingen.** Woodtli-Hermann, Negotiant, von Strengelbach. Eingaben 26. Juni. — Wyß, Jakob, gewesener Wirt auf dem „Geißhubel" zu Rothrist. Schluß. **Zurzach.** Knecht, Adolf, Wagner und Küfer, von Mellikon, in Reckingen. Eingaben 13. Juni.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in Birrenlauf. — Arbeitsschule in Neuenhof. Anmeldungen 15. Juni.

Vermögensabfolgungsbegehren. Lenzburg. Büchli Anna Maria geb. Hegnauer, in Amerika. Eingaben 19. Juni.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Laufenburg. Lochbrunner, Emil, Schlosser in Laufenburg.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh. Jak. Blattner-Bircher,** Landwirt im Oberdorf zu **Küttigen,** bringen am **Montag den 4. Juni,** abends 9 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen** ihre sämtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, nämlich ein schönes



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune, Stall, gewölbtem Keller** und **Schopf,** nebst circa 1 Jucharte **Garten-** und **Baumgartenland** dabei, mit schönem Obstwachs. Sodann **19 Grundstücke,** worunter Acker- und Rebland im „Boden", Ackerland im „Hegi", in der „Bösmatt", im „Fischbach", im „Kehr- und Thalboden", Aeckland im „Eggenboden" und „Aettenbühl", 1 Juch. Mattland auf dem „Benken" und ½ Juch. Mattland auf dem „Pilger", Gde. Bann Oberhof, circa 1¼ Juch. Reben im „Achenberg" und 3 Stück Holzland auf dem „Achenberg" und „Homberg" rc. rc.

Die Kaufsbedingungen sind günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 28. Mai 1900. **Hs. Blattner,** Notar.

Ausverkauf

einer großen Partie ganz- u. halbwollener

Stoffe

für

Herren-Kleider

sowie einer großen Anzahl

Tuchresten

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen bar.

Dieser **Ausverkauf** bietet für Jedermann die **günstigste Gelegenheit,** seine **Garderobe** in der **vorteilhaftesten Weise** zu ergänzen. Die Stoffe sind **alle** von garantiert **guter Qualität** und eignen sich sowohl für **ganze Anzüge** als für **einzelne Stücke,** wie: **Bestons, Ueberzieher, Hosen** und **Westen.**

Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [1492

Konkurs-Steigerung.

Auf Requisition des Konkursamtes Olten wird im Konkurse des **Leutwyler Sam.,** Jakobs, in **Ober-Erlinsbach** (Solothurn) am **Donnerstag den 31. Mai 1900,** nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum **„Rößli"** in **Erlinsbach** folgende im Gemeindebann aarg. Erlinsbach gelegene Liegenschaft öffentlich versteigert:

Ca. 10 Aren und 16 m². **Ackerland** auf „Hablen."

Steuerbuchschatzung Fr. 185. —.

Die Steigerungsbedingungen liegen beim **Konkursamt Aarau** zur Einsicht auf. (1483

Aarau, 23. Mai 1900. **Das Konkursamt.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau** läßt nächsten **Freitag den 1. Juni,** von abends 7 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Hrn. **Frey,** Metzger, am Zollrain zu **Aarau,** das

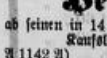
Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen in 14 Parzellen eingeteilten **Tellimatten,** öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

A 1142 A) Der Beauftragte: **Oscar Heller,** Notar.

Eine große Partie



Tuch-Resten

von 1 m. 20 bis 3 m. 90, verkaufe äußerst billig. Es empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum neuen Laden

1479] in **Schöftland.**

Heu- und Emdgras.

Kaufsangebote auf das **Heu- & Emdgras** meiner **Fehlmatte,** zirka 68 Aren, in **Unterkulm, pro 1900,** nimmt entgegen

1487) **A. Fäs-Thut,** Lehrer in **Münzlishausen.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Bezirksgericht Aarau

Volljährigkeitserklärung.

Zimmerli, Gottlieb, Gottliebs, Mechanikers sel., Steindruckers von und in **Unter-Entfelden;** geb. 7. Mai 1881.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80, Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumello) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Aarau.**

Zu verkaufen: 15 Zentner

Korn- und Roggenschaub,

bei **Ad. Lüscher, Peters**

1472] in Mittelmuhen.

Zu verkaufen: In Oberentfelden ca.

4 Jucharten

Heu- & Emdgras.

Auskunft erteilt

Jak. Gaulschi, Bäcker

1480] in **Schöftland.**

Eine guterhaltene

Chaise

ist preiswürdig zu verkaufen bei

1477] **Ad. Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 9 Jucharten in verschiedenen Abteilungen, bei

Sam. Klaus auf „Batthof"

1470] zu Schlossrued.

Zu verkaufen:



Eine schöne, ganz nützige, ausgezeichnete **Milchkuh,** Gelbfleck, bei

Gottl. Müller-Siegrist

1494] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein fünf Wochen altes, schönes

Mastkalb

zum ausmästen, bei

1484] **Jak. Pulli** auf dem „Hubel" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine gute

Milchkuh,

bei **Jak. Schaffner**

1485] in **Muhen.**

Ochsenköpfe, Brustkernen,

fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Verloren:

Am letzten **Auffahrtstag** in **Schöftland** (20. Mai) ein **Portemonnaies** mit einigen Franken Inhalt. Dem ehrlichen Finder Fr. 2 Trinkgeld.

Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. (1468

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 2. Juni,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Lindhofwald"** bei **Müllen,** Sammlung bei der „Mergelgrube":

1 Kirschbaumstämmli mit 0.20 m³, **1 Akazienstämmli** mit 0,16 m³, **7 Ster Laubholz** und **500 Knebelwellen** aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 28. Mai 1900. Der Kreisförster:

1486] **Rud. Heusler.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Renovation der Friedhofmauer zu Hunzenschwyl** wird hiemit **Konkurrenz eröffnet.** Die bezüglichen Bauvorschriften liegen auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind bis 14. Juni nächsthin dem Gemeinderat schriftlich und verschlossen einzureichen.

Hunzenschwyl, den 26. Mai 1900.

1493) **Der Gemeinderat.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen **Schöftland** kommen am **Dienstag den 5. Juni 1900,** von nachmittags halb 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1. 160 Ster Tannenholz.
2. 9 Ster Mischelholz.
3. 5300 tannene Reiswellen.
4. 3000 Reiswellen aus 1. u. 3. Durchforstung.

1 Eichstamm mit 1,35 m³.

10 Stück Bauholz mit 11,23 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. Sammelplatz beim **Bierkeller im Rank.**

Schöftland, den 28. Mai 1900. Der Beauftragte:

1474) **S. Lüthi,** Gemeindeförster.

Das Bureau

des Unterzeichneten bleibt in Zukunft an Sonn- und Feiertagen nachmittags geschlossen.

Schinznach, 28. Mai 1900.

1488] **G. Zulauf,** Notar.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Montag den 4. Juni,** von abends 8 Uhr an, in der Wirtschaft **Christen** in **Suhr,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Das

Heu- und Emdgras

von 11 Jucharten **Steinfeldmatten,** in Abteilungen von ½, 1 und 1½ Jucharten, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 28. Mai 1900.

1478) **Zehnder,** Ammann.

Ausschreibung.

Das alte, auf dem Bauplatze der zukünftigen landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg stehende

Gebäude, die sogen. „Trotte"

samt **Trotten-Einrichtung** wird hiemit zum **Verkauf auf Abbruch** und Abführung des Abbruchmaterials ausgeschrieben.

Allfällige Offerten sind bis zum 5. **Juni** verschlossen an die Baudirektion des Kantons Aargau einzureichen.

Die Baudirektion.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. | Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. | Billigste Preise!

Heuwender!

Die bisherigen Nachteile sämtlicher Gabel- und Walzen-Heuwender sind bei meinen Modellen 1900 gehoben. — Bei dem ersteren, einziges Doppelrahmen-Gabel-System, ist nebst vollständiger Solidität und bequemer Manövrierfähigkeit der Wurf derart geschaffen, daß der Dörreffekt alles bis heute bekannte übertrifft. Der Walzenwender bietet infolge patentierter Neuerungen ebenfalls enorme Vorteile und verdienen die verbesserten Maschinen das hohe Interesse der Landwirtschaft.

Empfehle ebenfalls meine bestbewährten [1296

Mähmaschinen „Automatik" und „Schwalbe".

Pferderechen 2c.

J. Stalder, Maschinenbau-Werkstätte, **Oberburg** (Emmenthal)

Höchste Auszeichnung; Ehrendiplom Ausstellung Thun.

Eine sehr rentable

Bäckerei mit Wirtschaft

in einer **Stadt des Kantons Aargau** ist **zu verkaufen.**

Nachfragen unter Chiffre **Zag. T. 26** befördert

1426] **Rud. Mosse** in **Zürich.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Offeriere auf den Heuet guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1414] **Käserei Oberentfelden**

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.

H17070) **Gebr. Morganti in Lugano.**

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firniße, Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Spritlacke, Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

1419] ***Drogerie Kulm.***

Zu verkaufen:

Eine Partie

Stroh,

so lange Vorrat, um den laufenden Preis

Joh. Rudolf Lüthy-Fischer, neben der unteren Mühle, **Schöftland.**



Achtung Fabrikanten.

Eine Partie

Fliegenfänger

in Streifmarken

sehr leicht das **Fliegen** der so lästigen **Fliegen** zu vertreiben

Gegen Einsendung von 20 Cts.

1346] **Carl Jmfeld in Zürich.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**

Spülreservoirs.

Oel-Pissoirs

hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose

Abtritt-Einrichtungen,

Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilve. fahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1415] **Alb. Lüscher,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

Schweiz. Automobil-Gesellschaft

AARAU.



Motor-Fahrzeuge

aller Art, sowohl für

Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke

als auch für Omnibus- und Lastverkehr.

Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Motor-Kutscherei.

Zu verkaufen:

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes, eine **besteingerichtete**

Speise-Wirtschaft

mit **Inventar, Gartenwirtschaft & Kegelbahn** und zirka 27 Aren **Land,** mit schönen **Obstbäumen** bepflanzt. **Kaufspreis 23,000 Fr.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Würde sich nebst der Wirtschaft noch für ein anderes Geschäft eignen.

Nachfrage bei der Expedition. (1460

Unterzeichneter bringt den Herren **Landwirten** von **Moosleerau** und **Umgebung** sein **großes Lager** in

Rechen und Gabeln

in gefl. Erinnerung und empfiehlt solche zur Abnahme in **nur schöner und solider Ware zu billigsten Preisen.**

1390) **Rud. Hunziker,** Rechenmacher.

Reparaturen von solchem werden **solid und billigst** besorgt.

NB. Zur gefl. Notiz!

Motto: „Des morgens tut ein Schnaps gut,
Des gleichen zu mittage.
Was morgens keinen Schaden tut,
Rügt abends ohne Frage.
Hingegen soll ein **Branntenwein**
Um Mitternacht auch nicht schädlich sein! (?)"

Obstbranntwein	48/49°	à Fr.	1.25 p. Lit.
Trauben treber-Branntwein	48/49°	„ „	1.45 „ „
„ „	52°	„ „	1.60 „ „
Weintrusen- „	50°	„ „	1.80 „ „
Enzianen-Branntwein (vorzügl. Magenmittel)	50°	„ „	5.— „ „

NB. Bei Abnahme des gesetzl. Minimums von 5 Lit. gegen bar, sowie ihr **Lager** in guten, mundgerechten **in- und ausländischen**

Rot- und Weiß-Weinen

zu den denkbar billigsten Preisen, empfiehlt

Die Weinhandlung Müller & Cie.

1409] in **Schöftland.**

Frisch eingetroffen die allgemein beliebten

Espadrilles, Schnürschuhe,

Stramin- & Lastingpantoffeln

zu den **billigsten Tagespreisen** empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Linoleumfabrik Northallerton
England

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Linoleumartikel aller Art:

Englisch Kork-Linoleum 8 mm dick

uni und mit Dessins für Schlafzimmer, ein Ideal-Teppich, weil angenehm warm und schalldämpfend. 12 verschiedene Dessins vorrätig. Lagerbestand am 1. November 2100 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum uni

in **fünf verschiedenen Dicken und Breiten** bilden heute den Haupt-Verkaufsartikel für **Neubauten** und es ist der Konsum darin ein ganz enormer, weil damit fast alle öffentlichen und **Staatsgebäude, Theater, Museen, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Spitäler und Kliniken** belegt werden. Hierauf machen wir die Herren Architekten ganz besonders aufmerksam und betonen ausdrücklich, dass wir tadelloses Legen durch praktisch **geschulte Linoleumleger** unter Garantie übernehmen. Lagerbestand am 1. November 4550 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum bedruckt

ist bei uns in 10 verschiedenen Dicken und in 14 Breiten, als 45, 60, 70, 90, 115, 135, 183, 200, 230, 275, 320 und 366 cm. in einer unübertroffenen Dessin-Auswahl von mindestens 1000 lauter der neuesten und feinsten Muster vertreten und ist der Hauptartikel für Privateinrichtungen im Haushalt oder wie ihn Professor Dr. Birchov in Berlin nannte, der

„Ideal-Teppich der Neuzeit"

der in keiner Haushaltung fehlen sollte. Thatsächlich findet er auch Anerkennung, denn welche Hausfrau möchte wohl heute noch ohne Linoleum sein! Lagerbestand am 1. November 35,000 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Inlaid und Granit

mit unzerstörbaren Dessins, weil dieselben eingelegt sind und sich nie ablaufen. Diese sind in zwei Qualitäten und in grosser Dessin-Auswahl schöne Ramagen, Blumen und Parquettmuster für Bureau, Vestibül, Bankinstitute, kurz an Orten, wo sie stark strapazirt werden, besonders empfehlenswert; besonders gebührt dem Artikel Granit heute der Vorzug, weil derselbe durch besondere Umstände im Preise wesentlich billiger geworden ist. Den Herren Architekten sehr zu empfehlen sind Inlaid und Granit. Lagerbestand am 1. November 9640 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum Stairs für Treppen

sind extra für diesen Zweck angefertigt, brechen nicht und sind leicht rein zu halten. Zwei Qualitäten in Breiten von 60, 70, 90 und 114 cm. Dessin-Auswahl 6 verschiedene Muster. Lagerbestand am 1. November 700 Quadratmeter laut Lagerliste.

Englisch Linoleum-Vorlagen und Milieux

sind in fast allen denkbaren Grössen, jedoch nur in zwei Qualitäten, lauter neue Dessins, am Lager. Lagerbestand am 1. November 1880 Stück = 3300 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Linoleum Wichse

das beste Präparat, um Linoleumteppiche lange Zeit im Dessin frisch zu erhalten.

Englisch Linoleum-Ecken, Linoleum-Vorstossschirm
und
Englisch Wand-Linoleum

schönster, billigster und solidester Artikel für moderne Wandbekleidung, namentlich für Badezimmer W. C. Lagerbestand am 1. Nov. 375 Quadratmeter laut Lagerverzeichnis.

Englisch Line-Crusta

ist eine **massive Relief-Tapete,** hergestellt aus Leinöl und Kork und besitzt durch die zweckmässig verwendeten Zuthaten genau diejenigen wertvollen Eigenschaften, welche man bezüglich des **Fuss-Bodenbelages** an dem **Linoleum** zu schätzen gewohnt ist.

Wirkungslosigkeit gegen Feuchtigkeit. Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Stoss und Reibung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Diese vortrefflichen Eigenschaften verschaffen der

Line-Crusta als Wandbekleidung

nicht allein aus ästhetischen Gründen, sondern ihrer Billigkeit wegen überall Eingang. Ist in grosser Auswahl als

Sockelbekleidung, für Holztäfelung, Plafonds, Gesimse

mit Friesen, Borten und Ecken stets vorrätig und wie alle vorstehend beschriebenen Artikel zu äusserst billigen Preisen zu beziehen bei

Meyer-Müller & Cie.

Stampfenbachstr. Nr. 6, gegenüber dem Hotel Central, Zürich
Bubenbergstr. Nr. 10, Bern und Casino Winterthur.
Spezialisten für Linoleum-Produkte.

In unserm Verkaufshause in Zürich stehen über 55,000 Quadratmeter in ca. 1500 Rollen und etwa 2000 Vorlagen in Linoleum permanent zur Auswahl.

Unsere Geschäftsräume umfassen drei Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wasserdicht und staubfrei.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Schöftland:** Hr. **Gal. Stirnemann.**
„ **Kölliken:** „ **A. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantiert. Die Waren sind brandversichert

1471] **Zulauf** auf der Bleiche

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen und gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. H. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Eisenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Ein Mädchen

könnte unentgeltlich die **Wascherei & Glätterei** erlernen bei

1481) **Frau Guldenmann-Gautzer, Gelterkinden** (Baselland.)

Ein Wagner und ein Lakierergehülfe

finden sofort Stelle bei

J. Junziker, Wagenfabrikant
1407] in **Schöftland.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Knecht,

der die landwirtschaftlichen Arbeiten und besonders auch das Melken recht versteht. Auskunft bei der Expedition. (1482

Lehrtochter gesucht.

Wo eine brave **Tochter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. (1469

Gesucht

Ein junger Knecht.

Rud. Däwyler, Schönenwerd.

Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener **Knabe** die

Huf- & Wagenschmiederei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

J. Stirnemann, Schmied,
1473) **Oberkulm.**

Gesucht für sofort:

Ein treuer, junger

Bursche

zum **Milchführen.** Lohn 8 Fr. pr. Woche.

Adolf Caspar, Milchhandlung,
Frauenfeld.

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann im
1490) **Finsterwald Suhr.**

Unterzeichneter bringt am **Freitag den 1. Juni,** von morgens 9 Uhr an, den

Schlosser-Werkzeug

an eine öffentliche Steigerung, nämlich: **1 Bohrmaschine, 2 Ambösse, 2 Schraubstöcke, 1 Blasbalg, 1 Blechscheere, Hämmer, 2 Schneidzeuge, Steinbohrer, Feilen 1 Schnellwaage** u. A. m.

1475] **Jak. Angliker,** Schlosser in **Birr.**

Wegen hohen Feiertagen bleibt mein **Geschäft Sonntag den 4. und Montag den 5. Juni**

geschlossen.

Schöftland, den 29. Mai 1900.

Jakob Dreifuß-Pikard.

Ich detailliere

Heuer-Käse

in **ganz fetter Ware** à **55 Cts.,** bei Abnahme größerer Quantitäten à **50 Cts.** per ½ Kilo.

1441] **Hermann Schiesser. Aarau.**

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in Cheviot, braun und blau, à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Aechte

Engeler-Heurechen

sind von nun an wieder zu haben bei

E. Heuberger zum „Rössli"
1388] in **Oberkulm.**

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **neueingerichtetes**

„Café-Restaurant z. Tivoli"

gegenüber dem Gemeindehaus in Suhr
mit Mittwoch den 23. dies eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, durch **schmackhafte Speisen, gute Getränke** und **freundliche Bedienung** das Zutrauen einer Gönnerschaft von nah und fern zu erwerben.

Ausschank des renommierten Stoffes der Aktienbrauerei Basel.

Es empfiehlt sich bestens

1417] **H. Wild** zum „Tivoli" in **Suhr.**

J. Burgmeier, Aarau.
(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut **guter Qualität** aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi**, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., **Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115.**— bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit **Zinszuschlag** auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu **4 %** verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à **4 %,** verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** **Zeughausstraße Aarau**

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Die Erbschaft des **J. Bächli,** Ingenieur sel., bringt **Samstag den 2. Juni,** abends 8 Uhr, in der Wirtschaft **Hallauer in Buchs,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung den

Heu-, Emd- & Herbstgrasertrag

ihrer 30 Jucharten **Suhrenmatten.** Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Buchs, 25. Mai 1900.

Der Beauftragte:
G. Biederkehr, Notar.

1458)

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl - Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Zwei guterhaltene

blaue Kachelöfen

von **E. Häusermann,** Hafner,
1456 in Suhr.

Feinstes

Knochen - Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn - Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Kuschenölfabrik** von **H. Maebius & fils** in Basel liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter - Schmziger, Aarau.**

Tessiner Rotwein

per Hektoliter Fr. 20. —
mit Italiener verschnitten „ 25. —

Ital. Rot- & Weißweine

von Fr. 35 an, empfiehlt gegen Nachnahme (Station Lugano)
(H 1492 o) **B. Kanal, Lugano.**

Womöglich Fassung einsenden.

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger
667) in **Aarau.**

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lungen, und Halskranke** von **A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

A. Wolffsky, Berlin N. 37.
Weißenburgerstr. 79.

Zu verkaufen:

Auf dem „Katzenhübel": Das

Heu- & Emdgras

von circa 7 Jucharten.
Sich zu wenden an
1451] **Joh. Foliger** in **Fiebetz.**

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H 5353 Z)
Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1¼ Jucharte Mattland, bei
G. Jaker auf dem „Stübisberg"
1453] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein dreijähriges



Pferd

(brauner Wallach), präm. Abstammung.
Am gleichen Orte ein **Saugkalb,**
1384] bei **Ild. Junziker** in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Flury** in **Zuzikon.**

Zu verkaufen: Zwei

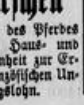


Pferde,

von dreien die Wahl, bei
1413] **Fischer,** Käser in **Oberentfelden.**

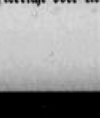
Zu verkaufen:

Ein schönes, 61 Zoll hohes, 30 Wochen tragendes **Gelbfleck - Rind,**



bei **Hs. Jehrer-Jeger** in der
1448] Vorstadt zu **Brüniken.**

Zu verkaufen:



Eine nützige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck) gute Milcherin, bei
Jak. Kunz, Wagner
1452] in **Teufenthal.**

Doktor Meylan in Cossonay, Kanton Waadt, **sucht sofort** einen [A 1141 A

kräftigen Burschen

vom Lande zur Besorgung des Pferdes und zur Verrichtung von Haus- und Gartenarbeit. Gute Gelegenheit zur Erlernung der Sprache. Französischen Unterricht oder kleiner Anfangslohn.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Kreelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher - Aebi.***

Garantiert reine

Natur-Weine

per Liter à 35 und 40 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 32 und 36 Cts. empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortiertes **Lager aller möglichen**



Schuhwaren



in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crême und Lacke

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste
1221] **Ad. Hagmann.**



Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Fehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann.

Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897.

Per Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbuchführer.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus"**

Nro. 44. 1900.

Aarau, Samstag, 2. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Blutsteuer der Völker.

„Ein furchtbar wütend Schreckniß ist der Krieg; den Hirten schlägt er und die Herde.“ Wenn wir im gegenwärtigen Augenblicke an die Opfer denken, welche der noch immer wütende Krieg in Südafrika schon gefordert hat und noch fordern wird, so gedenken wir des oben zitierten Dichterwortes. Es scheint einmal der weise Plan der Vorsehung zu sein, daß die Weltgeschichte mit Blut muß geschrieben werden. Blut und Geld, das sind die Elemente, mit denen die Potentaten und Machthaber der Welt die neuen Land- und Länderkarten konstruieren. Was gelten Recht und Gerechtigkeit, die Macht regiert, und diese Macht besteht in Geld und in der Gutmütigkeit der Massen, die sich blindlings in den Kampf der Menschen gegen Menschen hetzen und führen lassen!

„O daß du doch erkenntest, was zu deinem Frieden dient!“ hat der erhabene Welterlöser über das verkommene und verstockte Jerusalem ausgerufen. Jo, daß die Völker endlich einmal erkennen möchten, was zu ihrem Frieden dient! Aber, wer wird es je erleben, bis die Raubtiernatur im Menschen, die sich im täglichen Kampfe ums Dasein ebensogut offenbart wie im blutigen Kriege, erstirbt?

Der Krieg, hat der große Strategе Moltke erklärt, sei eine Naturnotwendigkeit. Hören wir, was dieses Uebel die Menschheit schon gekostet hat.

Ein eifriger Statistiker hat ausgerechnet, daß in sämtlichen bekannten Kriegen, die auf der Erde gewütet haben, bis jetzt rund 700 Millionen Menschenleben direkt und 14 Milliarden Leben indirekt verloren gegangen sind, also mehrere Male so viel, als die jetzige Bevölkerung der Erde beträgt. Im Krimkriege starben, um von den neueren Zeiten zu reden, ungefähr 401,000 Mann, wovon jedoch nur etwa 30,000 wirklich in den Schlachten fielen; 311,000 starben an Wunden und Krankheiten in der Krim und 60,000 auf dem Heimwege, oder in der Heimat selbst. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 kostete in runder Zahl eine Viertelmillion Menschen; der Krieg von 1866 zirka 50,000 und der österreichisch-italienische etwa 70,000. Eine hervorragende Autorität stellt fest, daß allein seit 1852 fast drei Millionen Männer dem Kriegsgotte geopfert wurden; abgesehen von denen, die an Wunden, Krankheiten oder zerstörter Gesundheit nachträglich starben. Die Kriegskosten in dieser Zeit belaufen sich auf mindestens 60 Milliarden Mark.

Es ist zwar eine hohe Ehre, Sieger in einem Feldzuge zu sein, aber diese Auszeichnung kommt recht teuer zu stehen. Wenn Deutschland auch im Jahre 1871 fünf Milliarden Franken von Frankreich erhielt, so hat es doch seitdem für sein Heer und für Befestigungen nicht weniger als 16 Milliarden ausgegeben. Frankreich hat im vergangenen Jahrhundert etwa sechs Millionen Menschen auf den Schlachtfeldern verloren. Von den 3,157,598 Konskribierten Napoleons in der Zeit von 1800 bis zur Schlacht bei Waterloo gingen mehr als zwei Millionen zu Grunde. In der Krim verlor Frankreich 95,600 Mann an Toten, im österreichischen Kriege 18,600 und im deutsch-französischen Kriege 130,000, außer 143,000 Verwundeten. England hat seit dem Krimkriege über 2 Milliarden Mark für Kriegskosten ausgegeben. Ein militärischer Statistiker hat konstatiert, daß in älteren Kriegen durchschnittlich erst auf 85 Kugeln ein Treffer kommt. Während der Belagerung von Plewna verfeuerten 160,000 Russen etwa 10 Millionen Patronen, ihre Gegner, 70,000 Türken, zirka 15 Millionen. Die Russen verloren 40,000 und die Türken 30,000 Mann, wonach Lord Roberts unter Berücksichtigung der Verluste durch Geschützfeuer einen Treffer auf 360 Gewehrkugeln kalkuliert haben soll. Das moderne Schnellfeuer hat dieses Verhältnis noch auffallender umgestaltet.

Jedenfalls wiegen der Pomp, die Glorie und selbst oft die erzielten Erfolge eines Krieges die entsetzlichen Opfer, die er fordert, nicht auf und, um mit einem sarkastischen englischen Dichter zu reden, seine unvermeidlichen und bittersten Folgen sind: „Steuern, Schulden, Witwen, Waisen und hölzerne Beine.“ Von der allgemeinen Verrohung der Sitten und dem Notstande aller Kulturaufgaben gar nicht zu reden.

Schweiz.

— **Bundesbank.** Zur Bundesbankfrage schreiben die „Glarner Nachrichten“: „Auch heute gibt es nur eine Lösung aus den Wirren, die reine Staatsbank. Haben sie vor drei Jahren schon beinahe 200,000 Schweizerbürger gewollt, so wird sich diese Zahl bei einem neuen Anlauf erheblich vermehren; allerdings sollte man die Kantonalbanken noch etwas besser stellen können, als dies 1890 beabsichtigt war.“

— **Eidgenössische Assisen.** Die drei Angeklagten Frigerio, Bertoni und Held, die vor den eidgenössischen Assisen wegen Vergehens gegen das Anarchistengesetz sich zu verantworten hatten, sind am Dinstag freigesprochen worden. Der Bundesanwalt gab sich in zweistündigem Plaidoyer große Mühe, den Beweis zu erbringen, daß das eingeklagte Vergehen, die Herausgabe des anarchistischen Almanachs, nach den Bestimmungen des Anarchistengesetzes (Ergänzungsgesetz von 1894) zu bestrafen sei.

Der Angeklagte Frigerio führte in seiner Verteidigungsrede aus, der Prozeß wende sich nicht gegen Thaten, sondern gegen Ansichten. Er hege anarchistische Gesinnungen, weil die Regierungen vor seiner Kritik schlecht bestehen. Je nach dem Urteil werde man sehen, wie in der Schweiz die Preßfreiheit gehandhabt werde. Für die Zukunft ändere das an seiner Ansicht nichts. Bertoni verteidigte sich geschickt. Er stellte sich auf den Boden, daß die Gedankenfreiheit nur halb sei, wenn nicht auch die Verkündung des Gedankens frei sei; mit der letzteren verfolge man auch die erstere. Wir haben nicht der Revolution gerufen, sondern wir wollen, daß unsere Genossen, wenn sie kommt, gerüstet sind, damit sie siegreich wird. Die Zeughäuser, die Festungen, die für den Krieg sind, erschrecken niemand; aber wegen der Kiste mit tausend Exemplaren des Almanach erzittere der ganze Staat. Mit der Unterdrückung der Ideen folge das Gericht dem Beispiel monarchischer Staaten. Er schildert, wie er in Italien die Schule besuchend, stolz war, freier Schweizer zu sein und nicht Unterthan des Königs.

Man hatte in den Couloirs, schreibt man der „N. Z. Ztg.“, allgemein einen Freispruch erwartet, davon ausgehend, daß es sich ja nur um Theorien und nicht um Thaten handle. Eine direkte Aufreizung zum Verbrechen liege nicht vor.

— **Vor der eigenen Thüre wischen!** Ein französisches Blatt, der royalistische „Soleil“, macht sich über die Schweiz also lustig:

„Der Militarismus ist in der Schweiz so unbekannt wie der Jesuitismus, welcher aus dem Land verbannt ist. Von Zeit zu Zeit verdringen die Bürger einige Zeit in der Kaserne, und mißfallen ihnen die Leistungen in der Kantine, so schreiben sie an die Obersten, die alle radikale Deputierte sind und die Offiziere bestrafen. In der Schweiz haben Philosophie und Religion demokratische Allüren angenommen. Aus der Schweiz kam und dieser Buisson, welcher die Kantsche Philosophie zum Gebrauch für Schullehrer herzurichten verstand; in der Schweiz, zum Beispiel in Zürich, wählt man sozialistische Agitatoren zu Pfarrern, welche predigen, daß Jesus Christus der Vorläufer Lassalles war, daß der Sozialismus das wahre Christentum ist, weil er das Paradies schon auf Erden bringt. Diese Pastoren verwirklichen den Traum jenes Berner oder Basler Theologieprofessors, welcher um die Mitte unseres Jahrhunderts sich der Trennung von Staat und Kirche widersetzte, damit jener den christlichen Geist aus dieser vertreibe.“

„Die Schweizer sind keinem Drucke unterworfen, sie gehorchen nur dem Gesetz; es gibt kein Land in der Welt, wo man so viele Tafeln findet, de.en Inhalt mit den Worten beginnt: „Es ist gesetzlich verboten ...“ Im bürgerlichen Leben sind die Schweizer außerordentlich diszipliniert, nirgends marschieren die Leute überzeugter zu den Gedenkfeiern, welche unter der Leitung eines Tafelmajors in großer Ordnung stattfinden. Auf diesen Banketten singt Jeder mit im Chor; kürzlich aber wurde behauptet, kein Schweizer wisse mehr ein Lied auswendig.“

„Man hat auch die Natur demokratisiert und die alten englischen Lehrerinnen können dank der Bergbahn auf dem Gipfel der Jungfrau ihre Tasse Thee trinken. Damit auch die Künstler ihren Teil haben, unterhält die vaterländische Regierung Hütten mit Hirten, welche den Kuhreigen spielen. Um Denen, die nicht nach Luzern oder Genf reisen mögen, die Mühe abzunehmen, hat man ein kleines Stück Schweiz in der Weltausstellung untergebracht; ganz echt.“

„Die Schweiz bringt die besten Kammerjungfern und die besten Buchhalter hervor, die es gibt. Wenn aber ein Individuum etwas Initiative und Bildung im Leibe hat, so flieht es aus dem Land der nichtsnutzigen Reglemente, der gefälschten Freiheiten und der Mittelmäßigkeit auf jedem Gebiet, um sich da oder dort in Chili oder in Japan eine neue Existenz zu schaffen.“ —

Pfui Teufel, über ein solches Machwerk aus einem Volke, das bald nur noch von Skandalen lebt und in der sittlichen Corruption fast untergeht!

— **Eidgenössisches Salz.** An der Konferenz kantonaler Finanzminister, die vor einiger Zeit in Zürich die Salzfrage besprach, wurden interessante Mitteilungen über die bestehenden Verhältnisse gemacht, so die, daß in den Verträgen, welche die Salinen mit den einzelnen Kantonsregierungen abschließen, die Vertragsdauer verschieden vereinbart wird; das habe offenbar den Zweck, ein gemeinsames Vorgehen der Kantone zu erschweren. Weiter wurde die interessante Thatsache konstatiert, daß von den Kantonen Aargau und Baselland von den Salinen so hohe Konzessionsgebühren bezogen werden, daß die Aktionäre geringere Einnahmen machen als diese Kantone, und der Salzpreis durch die Konzessionsgebühren zu Lasten der übrigen Kantone vertheuert wird. Man sprach sich in der Konferenz dahin aus, daß solchen Uebelständen wohl am wirksamsten dadurch abgeholfen werden könnte, daß der Bund das Salzmonopol einführt, dessen Ertrag wie der des Alkoholmonopols den Kantonen zu gute zu kommen hätte. Um die Sache weiter zu verfolgen, wurde der Vertreter des Kantons Solothurn beauftragt, eine Enquete über Salzpreis, Salzbezüge und Monopolisierung durch den Bund zu veranstalten und von den Ergebnissen dieser Enquete in einer weitern Konferenz Bericht zu erstatten.

— **Mit einer sinnreichen Erfindung** ist ein Aargauer Bürger, Herr Otto Eichenberger in Genf, hervorgetreten. Sein „Topodict“ (Patent Nr. 16,296) ist ein sehr fein konstruierter Präzisionsapparat, welcher erlaubt, Panoramen und Landschaften zu zeichnen oder zu beobachten, und zwar mit dem großen Vorteil, daß in letzterem Falle der Apparat den Namen des Berges, der Ortschaft oder des Punktes angiebt, den der Beobachter durch das Fernrohr betrachtet.

Der „Topodict“ besteht aus einem starken Fernrohr, welches sich um eine Achse nach allen Richtungen bewegen läßt. Das Fernrohr ist durch Hebel mit einem Pfeil verbunden, welcher mit einer Metallspitze oder einem Bleistift versehen — je nachdem man den Apparat zum Zeichnen oder zum Beobachten gebraucht —, jede Bewegung des Fernrohres mit mathematischer Genauigkeit auf einem auf elegantem Gußgestell ruhendem kreisrunden Tisch wiedergibt.

Die ganze umliegende Gegend mit ihren Bergen, Ortschaften u. s. w. kann auf diese Weise mit allen Einzelheiten in kurzer Zeit genau gezeichnet werden.

Mittelst einer Landkarte und eines vom Erfinder ausgedachten Verfahrens können der Zeichnung die Namen, Entfernungen, Höhen u. s. w. der Berge und Ortschaften beigegeben werden. Die Zeichnung wird auf eine Metallplatte graviert und bleibt somit unveränderlich.

Mehrere dieser elegant und sehr dauerhaft ausgeführten Apparate funktionieren schon seit einiger Zeit, so im Musée de l'Ariana und im Grand Hotel National in Genf, im Hotel Beau-Site in Lausanne u. s. w. Glänzende Zeugnisse dieser Etablissemente konstatieren nicht nur den Nutzen des „Topodictes“, sondern heben auch hervor, daß derselbe eine Zierde für Balkone und Terrassen bilde.

Für Gasthöfe, Pensionen, Restaurants u. s. w. wurde der „Topodict“ mit einem Automaten verbunden, welcher nach Einwurf von 20 Rp. das Fernrohr für 6 Minuten öffnet. Auf diese Weise wird der „Topodict“ sogar zu einer Einnahmsquelle.

Patentinhaber für die Schweiz ist Herr E. Rochette in Genf. Wir gratulieren unserm Tausendkünstler bestens zu seiner wackern Arbeit. —

— **Das Kaufen auf Kredit** ist eine böse Sache, die schon Manchen ruiniert hat und es kann daher nicht genug empfohlen werden, diesen schädlichen Auswuchs mit dem gesunden System des Barzahlens zu vertauschen. Wie viel wohler muß sich derjenige fühlen, der Alles bar bezahlt, der also seine Ausgaben nach den Einnahmen richtet! Ein solcher kauft in der Regel nur das, was er absolut nötig hat, währenddem derjenige, der auf Kredit kauft, eben oftmals der Versuchung, etwas zu kaufen, was er nicht benötigt, nicht widerstehen kann. Der Kredit muß beim Krämer in der Regel teuer bezahlt werden. Wer sich darum vor Ueberverteilung und namentlich auch vor einem ökonomischen Rückwärtsgehen bewahren will, der trachte dem Prinzip der Barzahlung zu huldigen; mit etwas gutem Willen ist jeder im stande, dies zu thun.

Aus dem Bericht der Konsumgenossenschaft Birseck. Der Spruch mag aber Geltung für weitere Kreise haben.

Aargau.

— **Parteipolitisches.** Die Fusion ist aus dem Leim gegangen. Sie war von Anfang an blos eine Konfusion, der wir ein frühes seliges Ende schon in ihren ersten Keimen prophezeiten. Es wollten da Elemente zusammengeschweißt werden, die in ihren politischen Anschauungen, in dem auf der Erziehung und Schulung beruhenden politischen Denken und Fühlen himmelweit auseinandergiengen. Jene Elemente, die verlangten, daß es in der kantonalen und eidgenössischen Politik nicht zwei verschiedene Wege geben dürfe und jene, deren Brust zwei Seelen beherbergen zu dürfen glaubten, gehören nun einmal nicht zusammen. Da liegt nun vorerst die prinzipielle Differenz, abgesehen davon, daß verschiedene Mußfusionisten sich nie auf die Höhe der demokratischen Forderungen zu schwingen vermochten, was uns die verschiedenen Abstimmungen über Einführung der Volkswahl z. B. zur Genüge bewiesen haben. Eine lebenskräftige und darum leistungsfähige Partei muß sich aus sich selbst heraus entwickeln, eine künstliche Mache hält nie Stich. So ist nun auch hier der vorausgesehene Bruch eingetreten.

Wir lesen im „Aarg. Tagbl.“, dem Organ des rechten Flügels der gewesenen Fusionspartei:

„Dem Präsidenten der freisinnig-demokratischen Partei, Herrn Oberst Künzli, haben eine Anzahl freisinniger Großratsmitglieder zur Kenntnis gebracht, daß sie ihren Austritt aus der Partei nehmen würden, wenn auch diesmal wieder der Versuch gemacht werden sollte, Herrn Isler aus dem Ständerat zu beseitigen. Die gleiche Erklärung wurde anläßlich der Vorbesprechung der Ständeratswahl in der Fraktionsversammlung vom 28. Mai wiederholt. Nachdem die Partei gleichwohl den Sprengungsversuch unternahm, haben die Großratsmitglieder, welche die vorstehende Erklärung abgegeben hatten, in einem besonderen Wahlvorschlag die beiden bisherigen Ständeräte wieder portiert und damit bekundet, daß sie ihren Austritt aus der Fusionspartei als vollzogen betrachten.“ —

Beizufügen bleibt uns nichts übrig, als zu konstatieren, daß wir, die wir s. Z. gegebenen Orts energisch gegen den verfrühten, und durch nichts motivierten Zusammenschluß energische Bedenken erhoben haben, nunmehr doch eine gewisse Genugthuung an dem Dahinschied des seit seiner Geburt kränkelnden Kindes empfinden. Hätte die demokratische Partei von 1895 mehr in Thaten als in bloßen Worten gemacht, wäre eine Fusion schon zum Voraus nie als eine Notwendigkeit empfunden worden. Eine aufstrebende Partei muß mehr Thatkraft entwickeln, als man ihr leider bis zu ihrem Aufgehen im Dusel des Ruhebedürfnisses in der süßen Vereinigung nachrühmen kann. —

— **Zur Windischer-Wasserzinsgeschichte,** die mit der massenhaft verbreiteten Abtrittliteratur aus Turgi auf die Ständeratswahl hin zu einer „dunklen Staatsaffäre" aufzublasen versucht wurde, bemerkte Herr Oberst Künzli, als Präsident der großrätlichen Untersuchungskommission, in der Fraktionssitzung mit allem Nachdruck, daß das gründliche Studium der Akten nicht den geringsten Anhaltspunkt für den Vorwurf der Korruption oder für das Vorhandensein eines Komplottes Müri-Zschokke-Schultheß ergebe. — Das war doch zum vorneherein so anzunehmen.

— **Von der Ausstellung in Paris** wird dem „Bund" geschrieben: „Sehr günstig, gerade hinter dem Eingang, ist im Kongreßgebäude am rechten Seine-Ufer die volkswirtschaftliche Gruppe der Schweiz untergebracht. Wir finden hier die Ausstellungen der Friedensvereine, des Roten und Blauen Kreuzes, der schweiz. Rentenanstalt in Zürich u. dgl. Am meisten bemerkt werden jedoch die Darstellungen aus den Arbeiten von Oberst Bircher in Aarau über die Wirkungen der alten Nahwaffen und der modernen Gewehre. Eine Sammlung alter Hellebarden, Spieße und Panzerhemden nimmt sich unter dem volkswirtschaftlichen Schriften- und Tabellenwerk recht merkwürdig aus. Schräg gegenüber sind dann die stummen Zeugen von Schuß und Schlag, die menschlichen Schädel mit den verschiedenen Verwundungen aus alter und neuer Zeit. Die ganz alten mit den oft handbreiten Hellebarden- und Schwerthieben stammen aus dem Gräberfeld von Dornach also aus dem Jahr 1499. Die neuen veranschaulichen sehr deutlich die Wirkungen des kleinkalibrigen Geschosses auf die verschiedenen Entfernungen. Dazu kommen noch bildliche Darstellungen von andern Knochenschüssen u. dgl. Die Ausstellung ist, wie ich wahrnehmen konnte, auch von Leuten, die kein besonderes Interesse an der Schweiz haben, viel beachtet und kommentiert worden."

— **Aarau.** Das Schwurgericht vom 31. Mai hatte den Einbruchsdiebstahl von Leibstatt, Februar 1898, zu behandeln. Der des Delikts bezichtigte Italiener, Viktor Sabbadini von Cremona, war von Oldenburg hergebracht worden. Seine zwei bereits in gescheckten Hosen steckenden Complicen waren als Zeugen gegen ihn erschienen. Trotz gewundener Ausflüchte blieb der Kerl hängen und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Kantonsverweisung verurteilt. Bevor er in Lenzburg eingesponnen werden kann, hat er in Oldenburg noch 6 Jahre abzusitzen, die er wegen eines umfangreichen Uhrendiebstahls gefaßt hat. Der Verbrecher, eine imponierende Erscheinung, ist wegen seiner hohen Intelligenz zu bedauern; er spricht vier Sprachen geläufig. So gerät leider manch verkommenes Genie auf die Bahn des Verderbens.

— **Aarau.** Ehrenmeldung. Die Witwe des leider zu früh verstorbenen verdienstvollen Herrn Nationalrat Cramer-Frei in Zürich hat folgende Vergabungen für wohlthätige Zwecke gemacht: Der Taubstummenanstalt Landenhof Fr. 1000, der Diakonissenstation Aarau Fr. 1000, dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau Fr. 1000, der Anstalt Biberstein Fr. 2000, der Anstalt Kasteln Fr. 2000, dem Reisefond der Kantonsschule Fr. 500, der Schülerreisekasse Aarau Fr. 500, der Ferienversorgung Aarau Fr. 500, dem Reisefond des Töchterinstituts Fr. 500, dem Fünfrappenverein Aarau Fr. 500, dem naturhist. Museum Aarau Fr. 500.

— **Schweiz. Geflügel-, Kaninchen-, Sing- und Ziervögel- und Fischerei-Ausstellung in Aarau.** Die über die Pfingsttage in Aarau stattfindende schweiz. Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung wird nicht verfehlen, viele Besucher anzuziehen. Angemeldet sind über 156 Stämme Groß- und Wassergeflügel mit über 500 Tieren, 200 Paar Tauben, darunter prachtvolle Rassen-Kollektionen; mehrere Brutmaschinen und Aufzuchtöfen im Betrieb mit Hühnern, Gänsen und Enten. Ein eigenes geräumiges Lokal wird dieses Rückenheim aufnehmen. Das Wassergeflügel wird auf einem 22 Meter langen Teich aus Cement einlogiert, mit separierten Ställen und Schwimmbassins. Eine lange Flucht Hühnerhöfe im Geflügelpark nimmt Fasanen, Glucken mit Jungen, Truthühner und Legehennen (1899er Brut) auf. Das Wassergeflügel ist sehr reichhaltig vertreten. Auch die Ornithologen werden ihre Sänger nicht vermissen und in eigenen Lokalen geradezu prachtvolle Kollektionen finden. Die Fischausstellung im Geflügelpark wird eine Schaustellung ersten Ranges werden, ebenso die Jagdausstellung im Festsaale. Ueberaus reichhaltig beschickt ist die Kaninchen-Ausstellung mit über 435 Nummern.

Für die Aufrechterhaltung des innern Menschen hat das Wirtschaftskomite aufs trefflichste vorgesorgt. In der Hauptsache wird die Küche zeigen, wie und was dieselbe aus dem Reiche des Geflügels, der Kaninchen und der Fische liefern kann.

Die Ausstellung verspricht eine der größten und reichhaltigsten dieser Art zu werden, die je in der Schweiz stattgefunden hat.

— **Bezirk Brugg.** Für das Brückenbauprojekt Stilli hat sich am 28. Mai auch die Gemeinde Rüfenach mit großer Mehrheit ausgesprochen. Damit erklären sich sämtliche linksufrigen beteiligten Gemeinden — Lauffohr ausgenommen — für Stilli.

— **Schinznacherthal.** Mit dem 1. Juni ist der Postkurs Wildegg-Thalheim eröffnet worden, der eine Verkehrsentwicklung und Verkehrserleichterung für dieses Thal bedeutet. Derselbe verbindet nun die Gemeinden Beltheim, Schinznach, Oberflachs und Thalheim mit der großen Verkehrslinie Aarau-Zürich und umgekehrt. Das Entgegenkommen der eidg. Postverwaltung verdient Anerkennung.

— **Baden.** Der Schaden im Merker'schen Etablissement wird sich auf ca. 40,000 Fr. belaufen, wovon ca. 15,000 Fr. auf den Immobiliar- und ca. 25,000 Fr. auf den Mobiliarschaden kommen.

— **Frickthal.** In Magden fand letzten Sonntag die 50jährige Jubiläumsfeier des dortigen Lehrers, Herrn Schneider, statt, der seine Wirksamkeit seit dem Austritt aus dem Seminar, das damals unter der Direktion A. Kellers stand, ununterbrochen bis heute seiner Heimatgemeinde in seltener Treue und Gewissenhaftigkeit gewidmet hat. Demgemäß wurden seine Verdienste dann auch gewürdigt und verdankt.

— In Möhlin hat die Polizei einen frechen Schwindler, der sich Jürg Adolphsen aus Hadersleben, Preußen, nennt, mit seiner Dulcinea Lina Euler aus Bremen, die verschiedene Prellereien in Basel und anderwärts verübt haben, zur Haft gebracht. Der Schwindler gab an, er verfüge über bedeutende Mittel und beabsichtige mehrere größere Wirtschaftsetablissemente anzukaufen, während ihm sogar das nötige Kleingeld mangelte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau hat das Sauerampfer- und Habermarchessen ein Opfer gefordert. Infolge Genusses dieser Kräuter erkrankte der zwölfjährige Knabe Signer so schwer, daß er nach mehrtägigem, mit furchtbaren Schmerzen verbundenem Leiden starb.

Basel. In Riehen starb ganz unerwartet an einem Herzschlage Herr Inspektor Freese, Direktor der Taubstummenanstalt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren. Frese stammte aus Norddeutschland, hat sich aber während seiner langjährigen Wirksamkeit in Riehen ganz den schweiz. Verhältnissen angepaßt und sich durch seine Liebenswürdigkeit und durch sein taktvolles Auftreten allgemein beliebt gemacht und allseitige Hochachtung genossen. Mit Inspektor Freese steigt ein vorzüglich gebildeter Schulmann ins Grab.

Baselland. In Reigoldswil wurde der Gypsermeister Bonburg von Balsthal am Dienstag morgen vom Schlage gerührt und war sofort tot.

— Der Maimarkt in Liestal, der von gutem Wetter begünstigt wurde, war sehr zahlreich besucht. Es wurden aufgeführt 376 Stück Groß- und 174 Stück Kleinvieh. Der Handel ging sehr lebhaft, gegenüber dem letzten Markte machte sich ein merkliches Anziehen der Preise geltend. Auf der Bahn wurden 142 Stück Großvieh verladen, fast alles ging nach der Ostschweiz.

Bern. In Bonfol bei Pruntrut fand am Montag abends vor dem Schulhause, in dem mehrere Fenster eingeworfen wurden, eine heftige Kundgebung statt, die sich gegen den Ortsschullehrer richtete. Der Lehrer und seine Frau konnten sich durch eine Hinterthüre retten. Der Bürgermeister und die Ortsbehörden wollten einschreiten, um die Manifestanten zu beruhigen, wurden aber insultiert. Die Kundgebung hatte ihren Grund in der Unzufriedenheit mehrerer Bürger über den Rücktritt des Pfarrers, der auf eine vom Schullehrer erhobene Klage hin erfolgt war.

— Einem Reisenden wurde am Montag auf dem Berner Bahnhof beim Aussteigen auf dem 10^{42} Uhr vormittags hier eintreffenden Genfer-Schnellzug ein Portefeuille mit Fr. 5300 durch Taschendiebe gestohlen.

— Aus dem Bielersee haben Fischer den Leichnam eines 14jährigen Knaben gezogen, welcher seit längerer Zeit im Wasser gelegen war. Es handelt sich um einen Frig Moser von Radelfingen, welcher in Aarberg in der Aare ertrunken ist.

Genf. Ein stiller Mann. In Genf verstarb am 29. Mai der franz. General Tricoche, Großoffizier der Ehrenlegion und früherer Artilleriedirektor, Verfasser zahlreicher militärtechnischer Werke. Tricoche war bereits seit vielen Jahren in Genf niedergelassen. Er hatte angeordnet, ohne allen äußeren Aufwand beigesetzt zu werden.

St. Gallen. Schloß Sargans im Rheinthal soll stilgerecht restauriert werden. Die Kosten sind auf 24,000 Fr. veranschlagt, woran die Eidgenossenschaft einen Beitrag leisten wird. Die Gemeinde Sargans, welche den Plan betreibt, bittet nun auch um öffentliche Unterstützung, da ihre finanzielle Lage nicht derart sei, eine größere Summe für die Erhaltungsarbeiten auszuwerfen.

Schwyz. In Unteriberg starb im Alter von 53 Jahren Pfarrer Alois Schelberg, ein Priester von gewaltiger Arbeitskraft, reger Energie und großem Opfersinn, der speziell Unteriberg in einem Armenhause, Schulhause, Pfarrhause, in der Kirche und der Wasserleitung Denkmäler seiner opferfähigen und uneigennützigen Wirksamkeit hinterläßt. Schelberg war auch ein eifriger Schulfreund, der jede seiner Gemeindeschulen bis 50 und mehr mal jährlich besuchte.

Solothurn. Am Kleinviehmarkt in Olten vom 31. Mai betrug die Auffuhr 158 Kälber, 6 Schafe und 5 Schweine von zumeist feiner Qualität. Der Handel ging bei starker Nachfrage sehr lebhaft und es fand zu etwas steigenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel zu festen Preisen ebenfalls gut. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1.04 bis Fr. 1. 26, fette Schafe per Kilo 78 –80 Rp., Schweine per Kilo Fr. 1.04 bis Fr. 1.06, Tränkkälber per Stück Fr. 26 –50.

Thurgau. Bei Staad am Bodensee hat ein Fischer ein seltenes Exemplar von Forelle mit dem Felchengarn, nämlich einen Riesenfisch von 105 Centimeter Länge, 57 Centimeter Umfang und dem Gewichte von 27 Pfund gefangen.

Waadt. Ueber den verstorbenen Nationalrat Jordan lesen wir: Herr Jordan-Martin war Politiker vom Scheitel bis zur Sohle, von einem glühenden wahren Patriotismus und von unwandelbarer Treue zur Sache des Fortschritts beseelt; ein gerader, ehrlicher, ehrenfester Charakter. Unter einem etwas derben Aeußern barg sich ein warmes, gemütvolles Herz. Er wußte die Massen durch sein Wort hinzureißen. Er suchte den Erfolg seiner Beredsamkeit nicht in der eleganten Form oder in der Feinheit der Beweisführung; aber er wirkte durch kraftvolle Sprache, hinreißendes Feuer, durch seine volle und sonore Stimme; wenn er sprach, so war jeder Hörer überzeugt, daß jedes seiner Worte der Ausdruck einer ehrlichen Ueberzeugung sei. Er war eine männliche, statrliche Erscheinung, ein Zeuge seiner Zeit. Er war eine männliche, statrliche Erscheinung, ein Waadtländer Volk als Centralisten anzuschwärzen; suchten ihn beim Waadtländer Volk als Centralisten anzuschwärzen; aber es gelang ihnen nicht, ihm die Herzen seiner föderalistischen Landsgenossen zu entfremden; er wurzelte mit seinem ganzen Wesen im Volke, aus dem er entsprossen war. „Von Anfang an — sagt die „Revue" treffend von ihm — war er einer der Verteidiger der Lehre von jenem fortschrittlichen Föderalismus, wie ihn Louis Ruchonnet so gut bezeichnete, jenes Föderalismus, der die Engherzigkeit eines blinden und gehäßigen Kantonalismus zurückweist, den eidgenössischen Gedanken pflegt und in der Unterhaltung guter Beziehungen zwischen der deutschen und der romanischen Schweiz, in dem Aufsuchen eines Bodens der Verständigung zwischen diesen zwei Landesteilen ein Unterpfand unserer nationalen Sicherheit, eine der Existenzbedingungen der Eidgenossenschaft erblickt." Unter der deutschschweizerischen Gruppe der radikaldemokratischen Partei genoß Jordan das größte Ansehen und die größten Sympathien, weil er vieles dazu beigetragen hat, die guten Beziehungen zwischen deutschen und welschen Freisinnigen zu fördern und zu befestigen. Wäre er ein Streber gewesen, so wäre ihm die Wahl zum Mitglied des Bundesrates nach dem Austritt des Herrn Ruffy sicher gewesen. Er war der ausgesprochene Führer der Partei, von unbestrittener Autorität, wie sie zur Stunde kein anderer Waadtländer Politiker genießt.

Zürich. In Schönenberg spielte ein sechsjähriger Knabe mit einem jüngeren Schwesterchen und war auch zeitweise einem Arbeiter beim Setzen von Kartoffeln behülflich. Dabei kam der Knabe unbeachtet zu nahe und erhielt einen Schlag auf den Kopf, was einen Schädelbruch zur Folge hatte. Anfänglich glaubte man die Wunde heilen zu können, es trat aber Starrkrampf ein und der Knabe mußte unter fürchterlichen Schmerzen sterben.

— Die Baukrisis fordert immer neue Opfer. Das Amtsblatt zeigte letzte Woche den Konkurs über den genialen Architekten Ernst an. Umsonst suchten seine vielen Freunde diesen unternehmenden Mann vor seinem Ruin zu retten, es gelang ihnen nicht. Herr Architekt Ernst ist der Erbauer jenes riesenhaften, am See gelegenen Gebäudes zum „Roten Schloß", das eine der schönsten Zierden der Stadt Zürich und ein Meisterwerk der modernen Baukunst ist. In weitesten Kreisen erregt das Schicksal dieses strebsamen Bauskünstlers geradezu Sensation und es deutet dasselbe auf eine Krisis, die noch viele Opfer erheischen wird und zwar auch solche, welche nicht eigene Sünden büßen müssen, sondern die Sünden schwindelhafter Bauspekulanten.

Ausland.

Deutschland. Aus der Nachbarschaft. Am 8. Mai sind zwei Männer, alt-Bürgermeister Baumgartner und sein Sohn, aus Hönner (Bezirksamt Säckingen) abgereist, um an einer Pilgerfahrt nach Lourdes teilzunehmen. Am 20. Mai ist der Sohn allein in die Heimat zurückgekehrt, vom Vater fehlt jede Spur. Dieser hat 2000 Mark bei sich getragen. Man wundert sich, daß man die zwei, von denen der 70jährige Vater übelhörig, der Sohn geistig gestört ist, allein reisen ließ. Ueber die Trennung vom Vater weiß der Sohn keine vernünftige Angabe zu machen.

Frankreich. Paris. Der Besuch der Weltausstellung nimmt nachgerade einen sehr großen Aufschwung. Allein am letzten Sonntag überstieg die Zahl der Besucher die Ziffer von 400,000. Täglich werden neue Pavillons eingeweiht und finden neue Festlichkeiten sportlichen Charakters statt. Interessant war der Festzug der Bogenschützen, dieser in Frankreich und Belgien uralten Institution. Das große internationale Bogenschützenfest begann am Montag in Buscennes. Es hatten sich von den angemeldeten 260 Vereinen Frankreichs und Belgiens 180 mit mehr als 4200 Schützen eingefunden.

— Der schwerkranke Kriegsminister Galliffet hat seinen Rücktritt erklärt. „Ich bin sehr leidend und meine durch die letzte Krankheit erschütterte Gesundheit macht es mir unmöglich, allen Anforderungen des Augenblicks Widerstand zu leisten", schreibt er in seinem Entlassungsbegehren. General André wurde zum Kriegsminister ernannt. Man hat von diesem Manne bis jetzt wenig gehört, was gerade zu seinem Vorteil gereicht und um so besser ist.

Oesterreich-Ungarn. Im Brudermords-Prozeß in Szatamar wurde das Urteil gefällt. Der Gutsbesitzer Bela Papp, der seinen Bruder ermorden ließ, und sein fügsames Werkzeug, der Schäfer Michael Zsodics wurden zum Tode durch den Strang, der Helfershelfer der beiden, Soltan Papp, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Belgien. Die Kammerwahlen haben die Herrschaft der Klerikalen nicht zu stürzen vermocht. Sie verfügt noch immer über eine Mehrheit von zirka 10 Stimmen über das absolute Mehr. Seit 1884 stehen nun die Ultramontanen ununterbrochen am Ruder.

Rumänien. Aus Bukarest wird telegraphiert: Bier Barken, welche von Trajoea dem Alutaflusse zusteuerten, prallten an eine Brücke an und sanken unter. In den Barken befanden sich Bauern aus der Umgebung; 21 von ihnen fanden in den Wellen den Tod.

England. In einer Rede erklärte Lord Salisbury u. a., es sei unmöglich, den Buren auch nur einen Schatten von Unabhängigkeit zu lassen. — Das steht bös aus für die armen Buren. Diese Aussicht wird sie zu nur um so verzweifelter Gegenwehr aufstacheln.

Vom Kriegsschauplatz. Dienstag mittags wurde durch Gouverneur Prettyman auf dem Marktplatz von Bloemfontein die Verlesung der Proklamation Roberts vollzogen, durch welche der Oranje-Freistaat dem britischen Reiche einverleibt wird. Der Ceremonie wohnten bei die Truppen und die in Bloemfontein ansässigen Engländer. Die Stadt war beflaggt und geschmückt.

— Zur Stunde weilen die englischen Offiziere in Johannesburg und diktieren daselbst die Bedingungen der Kapitulation. Man glaubt, die Buren werden keinen weiteren Widerstand mehr leisten. Die englische Avantgarde rückt auf der Straße Johannesburg-Pretoria vor und ist bereits auf der Hälfte des Weges. Burentruppen, welche bisher noch die Forts von Pretoria besetzt hielten, wurden beurlaubt. — Präsident Krüger befindet sich zur Stunde in Waterfallsboden.

— Das Ende naht. Mit dem Einzug der Engländer in Johannesburg ist wohl die letzte Etappe des Feldzuges erreicht. Die Buren leisten ja nirgends mehr ernstlichen Widerstand. Auch an eine Zerstörung der Minen denken die Buren, wie Präsident Krüger zugibt, nicht mehr, sie könnten damit ihre Lage auch nur verschlimmern. Präsident Steyn soll in Prätoria sein und jetzt selbst zum Frieden raten. Auf Anordnung Krügers wurden der 27., 28. und 29. Mai im ganzen Lande als Tage der Einkehr und Buße und des Gebetes um Befreiung von der Unterjochung und um Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes begangen. (!!)

Aus dem Westen wird ebenfalls ein energisches Vorrücken der Engländer gemeldet. Eine englische Kolonne, die von Mafeking herkommt, hat Zeltrust besetzt, eine andere aus gleicher Richtung nähert sich Lichtenburg. Wenn nun auch noch Buller an dem konzentrischen Vorstoß gegen Pretoria sich beteiligt, so dürften die nächsten Tage schon die faktische Beendigung des Krieges bringen.

Asien. Die fanatische Sekte der „Boxer" inauguriert in China eine Schreckensherrschaft. Aus Tientsin meldet das Bureau Reuter unterm 28. Mai: Die Boxer haben in vergangener Nacht die Station Liuliho an der Yunandahn, 24 Meilen von Fengtai und 29 Meilen von Peking, niedergebrannt. Der Bahnkörper ist aufgerissen und ein Teil der Eisenbahn zerstört. Mehrere chinesische Angestellte wurden ermordet. Die belgischen Ingenieure befinden sich in Fengtai in Sicherheit. Die Boxer sollen auf Peking marschieren.

Eine weitere Depesche lautet: Infolge der Aufstände haben die Engländer und Belgier Fengtai geräumt, wo man die Boxer noch heute erwartet. Ein Eisenbahnzug hat die Flüchtlinge bis Tientsin geschafft. Der Eisenbahnverkehr zwischen Pekin und Tientsin ist seit heute mittag unterbrochen. Ein amerikanisches und französisches Kriegsschiff sind in Taku eingetroffen.

— Shanghai. Die Aufständischen haben sich der Eisenbahnwerkstätte in Lukuhiao bemächtigt. Einige hundert chinesische Soldaten wurden getötet. Die meisten Truppen schließen sich nun den Boxern an.

— Der Henker kriegt Arbeit. Am 27. Mai ermordeten die Boxer in Schan-Lai-Ying drei christliche Familien. Acht gefangene Aufrührer sollen hingerichtet werden.

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel

gegen hartnäckiges Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Berger's Meerrettig-Syrup.

25jähriger Erfolg. ärztlich empfohlen und angewandt.

Erhältlich in allen Apotheken. (H1080Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. Mai 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Witwe Stelzer, Katharina geb Gerring, von Unter-Entfelden. Zürich, früher in Turgi. — Weber, Jak., gewes. Nachtschätzer, von Gulg und Turgi †. — Heimgartner, Bartholomäus, Straßenwärter, von Fislisbach †. — Witwe Minikus, Franziska geb. Hitz, Straßenwärter, von Fislisbach †. — Peterhans, Anton, Metzger, von Filialen von Rubbaumen, Obersiggenthal. — Peterhans, Anton, Metzger, von Filialen von Rubbaumen, Oberstiggenthal. — Wibel, Jakob, alt Gemeindeschreiber von Tennwyl. Meisterschwanden †. — Wibel, Jakob, alt Wächters von Fahrwangen †. Eingaben bis 26. Juni. **Kheinfelden.** Gutheuler, Maria Anna geb. Jenzer, von Abeinfelden † Eingaben 25. Juni.

Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Wunderlin, Benjamin, Obid von Wallbach †. Eingaben 25. Juni.

Benefiz. Inventarli. Laufen. Vogler, Kaspar Leonz, von Nieder-Rohrdorf. Eingaben 30. Juni. **Muri.** Jenni, Jos. Leonz, gew. Strafenwärter und Metzger in Wiggwyl, Beinwyl. — Rey, Jos. Chrys., Antiquarienhändler in Dorf-Muri. Eingaben 28. Juni. **Zofingen.** Wilhelm-Vogel, Adolf, Joh. Ulrichs, Schuhfabrikant, von Safenwyl. Eingaben 7. Juli.

☛ Der heutigen Nummer wird der **Sommerfahrtenplan** der Eisenbahnen beigelegt. Wer solchen nicht erhalten sollte, möge ihn bei der Expedition gef. reklamieren.

Schweiz. Geflügel-, Kaninchen- und Vogel-Ausstellung

in Aarau.

Ausstellung von Fischen aus den aargauischen Gewässern in 30 Aquarien.

Dekorative Ausstellung von Tieren der Hoch- und Niederjagd.

Abgehalten am 2., 3., 4. und 5. Juni, Pfingstfeiertage 1900.

Eröffnung der Ausstellung Samstag den 2. Juni, vormittags 11 Uhr, Schluß derselben Dienstag den 5. Juni, abends 7 Uhr.

Eintritt in beide Abteilungen (Rathausplatz und Saalbau) zusammen 50 Cts.

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der **Gemeinde Gränichen** ist vom 6. bis und mit 20. Juni, jeweilen Sonntag vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme durch die Steuerpflichtigen im Sitzungszimmer der Steuerkommission (Bureau des Betreibungsamtes) aufgelegt.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis 4. Juli nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 31. Mai 1900

Namens der Gemeindesteuerkommission,

Der Präsident:
Jb. Suter.

Der Aktuar:
1519 **Jb. Waßer.**

Zu vermieten:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehörde sofort oder später bei

Wilwe Fischer-Klauz,
1525] **Küttigen, Nr. 101.**

Zu verkaufen:

Zwei **Ziegen,** von vieren die Wahl, alle neumelkig, sowie einen jungen, großen, halbjährigen **Tigerhund,** für Mann und Haus.

Jos. Suter, jgr., Brunnerberneten, **Gränichen.**

Heuseile,

Strangen Seilerwaren

jeder Art,

Große Heurechen, Engeler's Façon, mit 32 geschmiedeten Stahlzinken à Fr. 10. —

Heurechen mit Stahldrahtzinken à Fr. 1. 60 und 1. 80,

Sensen u. Sensenwörbe

empfiehlt

Hermann Lüthy
1506] in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Auf der „Schöne": Das

Heu- u. Emdgras

von circa 27 Aren.

Sich zu wenden an

Johs. Roth in der „Schümatt"
1518] zu **Jetzwyl.**

Weiche, salzreife

Magerkäse, 12—15 Kl. schwer, p. Kl. 54 Cts.
10 Kl. feinst. Emmenthal. Fettkäse Fr. 13.80
10 Kl. Kiste Weinbeer. I. neue große „ 5.20
10 „ feine Smyrna-Feigen „ 3.95
10 „ gedörrte Birnen „ 5.20
10 „ türkische Zwetschgen „ 4.10
10 „ Maccaroni, Hörnli „ 4.90
10 „ Reis, grobkörnig „ 3.40
10 „ Weißmehl „ 2.85
10 „ weiße Bohnen „ 2.80
10 „ neue Zwiebeln „ 2.—
(H2688Q) **J. Winiger** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, ganz nahige, ausgezeichnete **Milchkuh,** Gelbfleck, bei



Gottl. Müller-Ziegler in **Birkenthal.**
1494]

Zu verkaufen: Ein Wurf sehr schöne



Ferkel,

bei **G. Künzli-Schaffner** im „Hard"
1517] zu **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine gute

Milchkuh,



bei **Jak. Schaffner**
1485] in **Muhen.**

II. Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Johann Müller-Lüscher,** Fabrikant, von und in **Schöftland,** wird am **Samstag den 9. Juni 1900,** von nachmittags 1 Uhr an im **Gasthof zum Ochsen** in **Schöftland** über nachgenanntes liegenschaftliche Vermögen eine zweite Steigerung abgehalten und zwar:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Laubenanbau** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen, Schatzung Fr. 20,100
2. Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Reg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen, Schatzung „ 4,300
3. Ca. 18 Aren **Baumgartenland,** Schatzung „ 1,240
4. „ 27 Aren **Ackerland** auf der Höhe, Schatzung „ 1,135
5. „ 6,75 Aren **Baumgartenland,** Schatzung „ 285
6. „ 18 Aren **Ackerland,** die „Bündten", Schatzung „ 755

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 31. Mai bis 9. Juni 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, 3. Mai 1900

1500 **Das Konkursamt.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Montag den 4. Juni 1900,** von morgens 9 Uhr an, wird ab ca. **6 Jucharten Mattland (sog. Siebenmättli)** bei der Rohrerbrücke das diesjährige

Heu- und Emdgras

auf dem Platze öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1505 **Joh. Blattner,** Verwalter, **Küttigen.**

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ „ u. Qualität.
Rote und **weiße Espanier-Weine** à 30—50 **Cts.** per Liter, je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

1 Stunde von **Zofingen,** in schöner Lage, mit geräumigem **Wohnhaus** mit **Anbau,** laufendem **Brunnen** und circa **8 Jucharten bestes Land,** wovon 4 Jucharten wässerbar. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1523

Der Gesundheit ebenso zuträglich, als wohlschmeckend sind:

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Empfohlen von **J. Hediger-Wegmüller,** Handlung, Rupperswyl.

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1497

Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Einbildertaubheit** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkenmoos, Habkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1897. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt. Habkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405. **Glarus."**

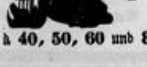
Kinderwagen

empfiehlt wieder in **frischer Zufuhr von 18 Fr. an.**

Kinderwagendecken, Kindersessel

in verschiedenen Preislagen. Nur solide Fabrikate (patentiert.)
1359) **Rud. Reeser,** Sattler in **Schöftland.**

Offeriere auf den Heuet guten, weichen



Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**
1414] **Käserei Oberentfelden**

Eichenstämme- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt künftigen **Montag den 4. Juni,** von Mittags an, an eine öffentliche Steigerung im **Gemeindewald „Einschlag":**

2 Schnitteichen mit ca.	8,00 m³.
14 Schwellen- & Nutzholzeichen mit ca.	14,00 „
3 Buchenstämme mit ca.	3,50 „
5 Kirschbaumstämmli mit ca.	1,50 „
6 Ahornenstämmli mit ca.	0,80 „
50 Eschenstämmli mit ca.	2,50 „

dienlich für Wagner und Rechenmacher.

Nachher im **Gemeindewald Kunkel:**

1 Schnitteiche mit ca.	2,50 m³.
6 Schwellen & Nutzholzeichen mit ca.	6,50 „
6 Buchenstämmli mit ca.	4,50 „
3 Kirschbaumstämme mit ca.	1,30 „
2 Hagebuchenstämme mit ca.	1,40 „
2 Rottannenfaghölzli mit ca.	1,25 „

Die obgenannten Schnitteichen sind dienlich für Küfer.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, den 31. Mai 1900.

Der Gemeindeförster:
1528) **Jb. Steiner.**

Altrenommiertes, guteingerichtetes

Cartonnage- und Buchbinderei-Geschäft

ist wegen Berufsaufgabe zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre B 1865 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Aus gutem Privathause

sind wegen Wegzug drei neue, sowie zwei ältere **Betten,** eine **Chiffonière** ein **Sopha,** zwei ovale **Tische,** zwei **Waschkommoden,** 1 **Kinderbett** und zwei **Nachttische** billig zu verkaufen.

Zu erfragen Main 492, Parterre, Aarau. 1521

Amerik. Ringäpfel

à 50 Cts. per Pfd., in Kistchen von 46 Pfd. à 45 Cts.;

Weinbeeren

in Kistchen von 10 Pfd. brutto à Fr. 2. 50 und 2. 80

empfiehlt

Hermann Lüthy
1508] in **Schöftland.**

Frauen- und Mädchenhüte,

feine Hutblumen und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modistin, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
1511] Aarau.

Aufgepaßt!

Sende gegen Nachnahme von nur **Fr. 5** folgende **25 Stück** solide, gut gearbeitete Ware:

1 schönes, großes, geblumtes **Servierbrett** aus Metall,
6 gute **Frittania-Gabeln,**
6 dazu passende **Gabeln,**
6 **Tischmesser** mit gutem, schwarzem Heft,
6 **Frittania-Kaffeelöffel.**

Diese, für jede Haushaltung nützliche Ware erlasse alle 25 Stück zusammen um den billigen Preis von nur **Fr. 5.—**

Kein Risiko, verpflichte mich, jede nicht convenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege zwei Stück feine **Toilette-Seife** gratis bei.

Frau **F. Hirsig,**
He2739Z) Niederdorfstraße 35, **Zürich** I.

Gesucht für sofort:

Ein treuer, junger

Bursche

zum **Milchführen.** Lohn 8 Fr. pr. Woche.

Adolf Caspar, Milchhandlung,
Zofingen.

Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener **Knabe** die

Huf- & Wagenschmiederei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.

J. Stirnemann, Schmied,
1473) **Oberkulm.**

Gefunden:

In **Aarau** kürzlich ein **Portemonnaie** mit kleinem Geldbetrag.

Abzuholen bis 15. Juni beim
1520 **Bezirksamt Aarau.**

Zwei tüchtige Heuer

finden sofort für 3 Wochen Arbeit im
1503 **Bade Schinznach.**

Anmeldung bei **A. Meßerli** daselbst.

Gesucht:

Ein alleinstehender

Woll-Spinner.

Kost und Logis im Hause. Eintritt nach Belieben innert 5 Wochen a dato.

Auskunft erteilen unter **Nr. 1841**
Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger treuer **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das

Küferhandwerk

gründlich erlernen. 1445

Lüscher, Küfer, Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Einen **Knaben** von 15—19 Jahren zur Aushülfe bei der Landwirtschaft und Besorgung eines kleinen Viehstandes. Familiäre Behandlung und rechter Lohn sind zugesichert. Eintritt sofort. 1444

Auskunft erteilt die Expedition d. **Bl.**

Ein Mädchen

könnte unentgeltlich die **Wascherei & Glätterei** erlernen bei

Frau Guldenmann-Gautier,
1481) **Seilerkinden** (Baselland.)

Ein Wagner

und ein Lakiererghülfe

finden sofort Stelle bei

K. Kunziker, Wagenfabrikant
1407] in **Schöftland.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Knecht,

der die landwirtschaftlichen Arbeiten und besonders auch das Melken recht versteht. Auskunft bei der Expedition. (1482

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh zu sofortigem Eintritt, bei
1501] **Heinr. Schwarz** in **Lunkhofen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann im
1490) **Hinterwindel Buchs.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., **Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten Zithern etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes, eine **bestgerichtete**

Speise-Wirtschaft

mit **Inventar, Gartenwirtschaft & Kegelbahn** und zirka 27 Aren **Land,** mit schönen **Obstbäumen** bepflanzt. **Kaufspreis 23,000 Fr.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Würde sich nebst der Wirtschaft noch für ein anderes Geschäft eignen.

Nachfrage bei der Expedition. (1460

Eine große Partie

Tuch-Resten

von 1 m. 20 bis 3 m. 90, verkaufe äußerst billig. Es empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum **neuen Laden**
1479] in **Schöftland.**

Heu- und Emdgras.

Kaufsangebote auf das **Heu- & Emdgras** meiner **Fehlmatte,** zirka 63 Aren, in **Unterkulm, pro 1900,** nimmt entgegen
1487) **A. Fäs-Thut,** Lehrer in **Münzlishausen.**

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1415] **Alb. Lüscher,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

NB. Zur gefl. Notiz!

Motto: „Des morgens tut ein Schnaps es gut,
Des gleichen zu mittage,
Was morgens keinen Schaden tut
Nützt abends ohne Frage.
Hingegen soll ein Branntenwein
Um Mitternacht auch nicht schädlich sein! (!)"

Obstbranntwein	48 49°	à Fr.	1.25 p. Lit.
Traubentreber-Branntwein	48/49°	„ „	1.45 „ „
„ „	52°	„ „	1.60 „ „
Weintrusen- „	50°	„ „	1.80 „ „
Enzianen-Branntwein (vorzügl. Magenmittel)	50°	„ „	5.— „ „

NB. Bei Abnahme des gesetzl. Minimums von 5 Lit. gegen bar, sowie ihr **Lager** in guten, mundgerechten **in- und ausländischen**

Rot- und Weiß-Weinen

zu den denkbar billigsten Preisen, empfiehlt

Die Weinhandlung Müller & Cie.
1409] in **Schöftland.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3¼ Kg.	sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	160	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	„ „	120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„	„ „	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„ „	180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„ „	100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen,	¾ „	„	„ „	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum	„ „	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „ „		180	„ „	120	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum		180	„ „	150	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „ „		150	„ „	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „ „		150	„ „	120	„ „	„	20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum		120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „	„		100	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 1613

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.



Anstelle ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flacons zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn.

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**



wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg, Suger-Schürch.** [1344

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H 5353 Z

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt **chinesischen Schwarzthee** in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**
897] in **Zürich.**

Zu verkaufen: 15 Zentner

Korn- und Roggenschaub,

bei **Ad. Lüscher, Peters**
1472] in **Mittelmuhen.**

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh. Jak. Blattner-Bircher,** Landwirt im Oberdorf zu **Küttigen,** bringen am **Montag den 4. Juni,** abends 9 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen** ihre sämtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, nämlich ein schönes



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune, Stall, gewölbtem Keller** und **Schopf,** nebst circa 1 Jucharte **Garten-** und **Baumgartenland** dabei, mit schönem Obstwachs. Sodann **19 Grundstücke,** worunter Acker- und Rebland im „Boden", Ackerland im „Hegi", in der „Bösmatt", im „Fischbach", im „Kehr- und Thalboden", Kleeland im „Eggenboden" und „Kettenbühl", 1 Juch. Mattland auf dem „Benken" und ¾ Juch. Mattland auf dem „Pilger", Gde. Bann Oberhof, circa 1¼ Juch. Reben im „Achenberg" und 3 Stück Holzland auf dem „Achenberg" und „Homberg" etc. etc.

Die Kaufsbedingungen sind günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 28. Mai 1900. **Hs. Blattner,** Notar.

Die hundert Liter franko ede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität

à Fr. 23.

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elboeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Rogzen,** Weinfabrik in **Murten.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen **Schöftland** kommen am **Dienstag den 5. Juni 1900,** von nachmittags halb 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1. 160 Ster Tannenholz.
2. 9 Ster Mischelholz.
3. 5300 tannene Reiswellen.
4. 3000 Reiswellen aus 1. u. 3. Durchforstung.
   1 Eichstamm mit 1,35 m³.
   10 Stück Bauholz mit 11,23 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. Sammelplatz beim **Bierkeller im Rank.**

Schöftland, den 28. Mai 1900. Der Beauftragte:
1474) **E. Lüthi,** Gemeindeförster.

Wegen hohen Feiertagen bleibt mein

Geschäft Sonntag den 4. und Montag den 5. Juni

geschlossen.

Schöftland, den 29. Mai 1900.

Jakob Dreifuß-Pikard.

Ausverkauf

einer großen Partie ganz- u. halbwollener

Stoffe

für

Herren-Kleider

sowie ei er großen Anzahl

Tuchresten

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen bar.

Dieser **Ausverkauf** bietet für Jedermann die **günstigste Gelegenheit,** seine **Garderobe** in der **vorteilhaftesten Weise** zu ergänzen. De Stoffe sind **alle** von garantiert **guter Qualität** und eignen sich sowohl für **ganze Anzüge** als für **einzelne Stücke,** wie: **Vestons, Ueberzieher, Hosen** und **Westen.**

Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [1492

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Renovation der Friedhofmauer zu Hunzenschwyl** wird hiemit **Konkurrenz eröffnet.** Die bezüglichen Bauvorschriften liegen auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind bis **14. Juni nächsthin** dem Gemeinderat schriftlich und verschlossen einzureichen.

Hunzenschwyl, den 26. Mai 1900.

1499) **Der Gemeinderat.**

Das Bureau

des Unterzeichneten bleibt in Zukunft an Sonn- und Feiertagen nachmittags geschlossen.

Schinznach, 28. Mai 1900.

G. Zulauf, Notar.

1488]

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Montag den 4. Juni,** von abends 8 Uhr an, in der Wirtschaft **Christen** in **Suhr,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Das

Heu- und Emdgras

von 11 Jucharten **Steinfeldmatten,** in Abteilungen von 1/2, 1 und 1 1/2 Jucharten, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 28. Mai 1900

1478) **Zehnder,** Ammann.

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortiert. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige **Muster-Albums** etc. zu Diensten stehen. liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal

71) (Kts. Zürich)

Café

noch ohne Aufschlag

gelbe und grüne reinschmeckende von 70 Cts. bis Fr. 1.60 per 1/2 Kilo.

Aechten **Mocca,** à Fr. 1.40 per 1/2 Kilo; bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Selbstgeröstleten Café, von Fr. 1. — bis 2. — per 1/2 Kilo empfiehlt

1328) **Eduard Eggen, Aarau.**

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hochleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Gebr. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktionca.52000Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preis!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren, Sätteln, Zäumen Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülertheke, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Gasthofstraße — Aarau.

Eine guterhaltene

Chaise

ist preiswürdig zu verkaufen bei

1477] **Jb. Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßausschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Zu verkaufen wegen Wegzug:

Inmitten der Gemeinde Uster-Estfelden ein



Wohnhaus,

eingerichtet für drei Wohnungen, freistehend an der Landstraße, mit **Scheune,**

gangbarer Spezerei-Handlung

und 3/4 Jucharte **Garten** und **Baumgarten.** — Bedingungen günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft.

1186] **Witwe Stymer,** Ammanns sel. in Uster-Estfelden.

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

ältestes und größtes Geschäft der Centralschweiz, gegründet 1839.

Wer bauen will, verlange Preise in **Falzziegeln,** gewöhnlichen **Dachziegeln, Mauer-, Kamin-** und **Hurdisteinen, Kalk, Drainier-** und **Wasserleitungs-Röhren** etc. **Spezialität: Strangfalzziegel,** Ostschweizer- und Thuner-Format, per 1000 jede Bahnstation Fr. 80. in ganzen Wagenladungen, mit **10 Jahren schriftlicher Garantie.** Mit höfl. Empfehlung: F. Fischlin. (H2025Lz

---

Ich detailliere

Heuer-Käse

in ganz fetter Ware à **55 Cts,** bei Abnahme größerer Quantitäten à **50 Cts** per 1/2 Kilo.

1441] **Hermann Schiesser, Aarau.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 4. Juni in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [1498

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Büttikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Anzeige.

Am **Sonntag den 3. Juni**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [1496

Die

Lausenholer Portland-Cement-Fabrik

in **Zwingen** (Berner Jura)

hat anfangs April den Betrieb ihrer neuen, mit den besten Maschinen ausgerüsteten Fabrik, definitiv eröffnet und empfiehlt ihren langsam bindenden

Prima Portland-Cement

von absoluter Volumbeständigkeit und Gleichmäßigkeit.
Feinste Mahlung, schöne Farbe und größte Zug- und Druckfestigkeit garantiert. Große Leistungsfähigkeit. **Billigste Preise** und prompte Ausführung aller Aufträge. [1443

Grellingen, im Mai 1900.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 7. Juni 1900**, abends 8 Uhr, wird im **„Engel" dahier** der

Gras- und Klee-Ertrag

ab ca. 12 Jucharten **Matt- & Baumgartenland**, beim **Seidenfabrikgebäude** liegend, an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.
Kaufsliebhaber laden höflich ein

Walther, Knoblauch & Cie.
in **Ober-Entfelden.**

1524)

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Joh. Ulrich Hermann**, Landwirt a **Stockmatt zu Densbüren**, werden am **Mittwoch den 13. Juni 1900**, nachmittags 3 Uhr, auf **dessen Hof** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

a. **Die Ledware,**

bestehend in 2 Pferden, 2 Kühen, 2 einjährigen Ochsen und 2 Schweinen.

b. **Das Heugras**

ab einem Teil der Liegenschaften.

Aarau, den 31. Mai 1900. **Das Konkursamt.**

Sag- und Nutzholz-Steigerung.

Der titl. **Gemeinderat** von **Unterentfelden** bringt **Freitag den 8. Juni**, nachmittags von 1 Uhr an, zur öffentlichen Steigerung:

1. 17 Stück **Sagholz**, ca. 20 Festmeter.
2. 6 „ **Eichli**, ca 3 Festmeter.
3. 6 „ **Birkenstämme**, ca. 1,32 Festmeter.

Sammlung im **Tann-Kahlschlag.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, den 31. Mai 1900. Der Beauftragte:
J. Stryner, Gemeindeförster.

1527)

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



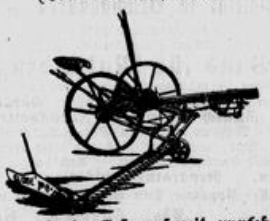
Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jede selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — Abtrittreinrichtungen. — Backsteine.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Schaffhausen.

(Vorm. J. Rauschenbach).



Für herannahende Gebrauchszeit empfehlen wir unsere

Heuwender, System „Osborne", all n andern Wendm schinen weit überlegen.
Pferderechen, System „Osborne", in verbesserter Konstruktion.
Mähmaschinen System „Johnston", in bester und solidester Ausführung, leicht gehend, sch öner, sauberer Schnitt.
Acker- und Wiesenwalzen, in 4 verschiedenen Größen.
Cultivatoren, System „Massys Harrys", vorzüglich zum Aufbrechen von Stoppelfeldern und zur Bearbeitung vergrasster Felder.

Man verlange Prospekte. — Billigste Preise. — Garantie.

265 **Erste Preise.** —:— 320,000 **Maschinen in Betrieb.**

Vertreter: **Otto Senn**, Mechaniker in **Kulm.** [1504

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß gegenwärtig noch auf Lager sich befinden:

An Futtermitteln:
Weichweizenkopfmehl, Erdnußmehl und Maisschrot.

An Dünger:
Thomasmehl, Kainit, rohes Knochenmehl und Superphosphat

An Heuergerätschaften:
Engelrechen, Verband- und amerikanisch: Sensen und Sensenwörbe (Bernerfaçon).

1510 Der Verwalter:
G. Ryser, Sohn.

Die schönste amerikanische

Heugabel

ist

Marke „Otsego"

mit 5' Stiel und Schneenzwingen à Fr. 3. —

Marke Royal	5'	Fr. 2.90
Marke Royal	4½'	„ 2.80
Deutsche Stahlgabeln	4½'	„ 2.20
Deutsche Vorbgabeln	3 Zinken 4½'	Fr. 1 60.
Berner Vorbgabeln	3 Zinken	Fr. 1. 20,
Deutsche Stahlgabeln	mit 3 oder 4 Zinken ohne Stiel, per Zinken	a 30 Cts.

empfiehlt

Hermann Lüthy
1507] in Schöftland.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 6 Jucharten Mattland, bei
1509] **Hunn**, Spengler in **Schöftland.**

Prima Most,

per **100 Liter à Fr. 15.** — verkauft
1530] **J. Mätty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten, bei
1515] **Jgf. M. Schneider** im „Ob. rester" zu **Suhr.**

Verkaufe von heue an bei Abnahme von mindestens 10 Pfd.

fetten Käs

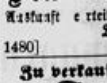
à 60 und 70 Cts. per Pfd.
J. Dürrwyler, Gemeindeammann
1529] in Stoffelbach.

Zu verkaufen: In Oberentfelden ca.

4 Jucharten Heu- & Emdgras.

Auskunft erteilt
1480] **Jak. Gautschi**, Bäcker in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei



Pferde,

von dreien die Wahl, bei
1413] **Jäger**, Käser in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Pfirz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 9 Jucharten in verschiedenen Abteilungen, bei
Sam. Klaus auf „Batthof"
1470] zu Schlosrued.

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr. Südtessiner Rotwein		Fr. 22.—
100 „ ital. roter Tischwein	„	26.50
100 „ Südital., roter, stark	„	29.50
100 „ Alicante, rot. Coupier 14°	„	33.—
100 „ alter, roter Krankenwein	„	41.—
100 „ wß. Panad., hochf. Tischw.	„	28.—
100 „ südspan. Weißw., sehr stark	„	38.—
16 „ ächter Medicinal-Malaga	„	15.50

Probefässer schon von 50 Liter an.
Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H2687Q

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Witwe **Maria Haberstich-Hyburz** in **Ober-Entfelden**, bringt am **Freitag den 8. Juni** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **„Schmiedstube"** zu **Ob.-Entfelden**, das

Heu- und Emdgras

ab folgenden Grundstücken an eine Steigerung:

1. Ca. 2 Jucharten **Baumgarten.**
2. „ ½ „ **Ackerland**, „innere Bündten".
3. „ ½ „ „ „Schämeacker" im Außerfeld.
4. „ ½ „ „ „Badwirtsacker" im Außerfeld.
5. „ 1½ „ **Maitland** in den „Schinhutmatten".
6. „ 3 „ „

Die vier erstgenannten Grundstücke befinden sich im Gemeindsbann Ober-Entfelden, die zwei letztgenannten im Gemeindsbezirk Suhr.

Aarau, 1. Juni 1900. Der Beauftragte:
1520 **Hans Lüscher**, Notar.



Größte Auswahl

Taschen-Uhren.

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Walter Seiler, Uhrenmacher,
1522] Rathausgasse, Aarau.

Für Baulente!

Ueber den

Neubau einer Remise

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und Bauvorschriften liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind bis 11. Juni nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen an den

1514] **Gemeinderat Gränichen.**

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52. — Dienstag und Samstag 1—3 Uhr.
Heilung der Unterleibsbeschwerden ohne Operation. (OF3645

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 6. Juni**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein:**
12 Stück Akazien-Nutzholz mit 4.12 m³, **6 Klafter Akazien-Brennholz, 1,5 Klafter Laub-** und **14 Klafter Nadelholz** (Fohren- und Rottannen-Rugel) und **850 Reiswellen.**
2) Am **Freitag den 8. Juni**, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Frunzy**, aus II. Durchforstung (Straßen-Räckhau):
18 Klafter Nadelholz und **2000 Reiswellen.**

Nachher wird die diesjährige **Schlagfläche** in 15 Parzellen, à 5 Aren eingeteilt, zu dreijähriger landwirtschaftlicher Nutzung **verpachtet.**

Lenzburg, den 31. Mai 1900. Der Kreisförster:
1513] **Rud. Heußler.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Geschwister **Albert** u. **Bertha Gysi**, Bezirksrichters, von **Buchs**, bringen **Samstag den 9. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Gundel** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgrasertrag

ab ihren ca **12 Jucharten** haltenden **„Neumatten"** im Gemeindsbezirk **Buchs**, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Buchs, 30. Mai 1900. Der Beauftragte:
1502 **G. Wiederkehr**, Notar.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt

C. Türler-Küttel, Olten

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Ablagen in Schöftland:

Herr **J. Scheuzger**, Betreibungsbeamter und
Consumladen.

Eichenstämme-Steigerung.

Im **Gemeindewald Scherz** an der „Halden" werden am **Montag den 4. Juni**, nachmittags 1 Uhr,

45 Eichenstämme mit 24,40 m³

öffentlich versteigert. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Scherz, 31. Mai 1900. Namens der Forstkommission:
1516 **J. Ul. Stoll**, Gemeindeförster.

№ 45. 1900.

Aarau, Mittwoch, 6. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 859.

Zur Amselplage.

Es gibt Uebelstände, welche viele empfinden und über die sie etwa auch im engeren Kreis weidlich sich beklagen. Aber keiner wagt es, sie öffentlich zur Sprache zu bringen und eine sachlich nüchterne Erörterung darüber zu veranlassen, weil man die landläufige öffentliche Meinung von abweichender Art fürchtet. Zu diesen Uebelständen gehört für die Garten- und Rebenbesitzer nicht klos die Vermehrung, sondern das Gebahren, welches die Amsel neuerdings ganz unverkennbar gegenüber von früher angenommen hat.

Noch vor ein paar Jahrzehnten ein scheuer Vogel, dem es im Wald am besten gefiel, ist sie heutigen Tages zu einem Garten- und beinahe zu einem Hausvogel geworden, dem es in möglichster Nähe der Menschen und ihrer Anpflanzungen am wohlsten zu sein scheint. Im Zusammenhang damit hat sie sich zu dem bekannt netten Grundsatz bekehrt: „Bescheidenheit ist eine Zier; doch kommt man weiter ohne ihr." Meiner mehrjährigen Beobachtung nach kann sie sich nunmehr in dieser Hinsicht mit dem unverfrorensten Spatzen gerne messen, ja scheint ihm sogar „über" zu sein. Sie ist mit einem Wort zu einem Hauptraubtier unserer Gärten geworden, das vom ersten sich färbenden Erdbeer an, an dem man sich Mitte Juni erfreuen möchte, bis zur letzten Winterbirne auf den Bäumen im Anfang November, hinter allem in maßloser Gefräßigkeit her ist. Dabei ist sie eine raffinierte Schleckerin und Feinschmeckerin: Birne um Birne hackt sie oben am Stiel, wo die Reife beginnt, an und fliegt von einer zur andern, die damit natürlich als Tafelobst, das ablagern sollte, radikal kaput ist. Mir hat sie in den letzten Jahren ganze Bäume, namentlich von den mittelfrühen Herbstsorten, ebenso ganze Bäume von italienischen Zwetschgen abgemaust, so daß mir die sonst vortrefflichen und sehr geeigneten Sorten nachgerade völlig verleidet sind. Und nun gar vollends die armen Trauben an der Wand! Haben sie glücklich die Maifröste passiert, sind gespritzt und geschwefelt und sonst in jeder Weise doktorlich behandelt, so meint natürlich wieder die Amsel, all diese Mühe und Arbeit sei extra für sie gemünzt, und hackt jede Beere weg, wie sie sich färbt, oder zerhaut die ganze Traube, daß sie eckelhaft zusammenfault — alles mit einer Ungeniertheit, daß die Räuberin einem kaum aus dem Wege geht, wenn man daher wandelt, seinen oder vielmehr dieses „nützlichen" Vogels Herbstsegen zu beschauen. Da kommt einem der bittere Gedanke, daß es einfacher und weniger schmerzlich gewesen wäre, hätte im Frühjahr der Frost oder hätten die sonstigen Feinde unseres feineren Gartenbaus, wie die Raupen und anderes Geschmeiß, das Erträgnis schon im Entstehen vernichtet, statt daß es jetzt einem hart an dem endlichen Ziel vor der Nase weggefressen wird, und zwar in erster Linie eben durch die geliebte Amsel, das Schoßkind unserer sentimentalen Seelen!

Denn „sie singt ja so schön", heißt es wie aus einem Munde. Erstens thut sie das aber bekanntlich nur kurze Zeit, während für gewöhnlich ein häßliches Räubergekrächz ihre Musik ist. Und zweitens: was kaufe ich mir für das schöne Singen? Das ist kein Posten, der in eine nüchterne landwirtschaftliche Rechnung gehört. Bis man mir — aber realistisch und sachkundig, nicht mit städtischer Rührseligkeit — beweist, daß der Nutzen der Amsel, die dabei mit ihrer Frechheit die wirklich nützlichen kleinen Vögel verscheucht, daß dieser Nutzen durch Raupenvertilgen und dergleichen auch nur annähernd im Verhältnis zu dem notorischen Schaden steht, bleibe ich bei dem ketzerischen Satz: die Amselplage muß beseitigt, statt gehätschelt werden.

Prof. P.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen auf vier Jahre zu verteilenden Kredit von 873,000 Fr. zur Ausrüstung der Infanterie des Auszuges und der Landwehr ersten Aufgebotes, der Gebirgsartillerie und der Genie- und Telegraphentruppen des Auszuges mit tragbaren Schirmzelten.

Die Forderung wird damit begründet, daß die bisher gebräuchlichen Bivouacdecken nicht genügen, um in kritischen Tagen die Truppe gegen schädliche Einflüsse zu sichern. Das neue Zelt besteht aus mindestens zwei Zeltteilheiten, Platz für drei Mann bietend. Eine solche Zeltteilheit besteht aus einem Stück leichten, wasserdichten, braunen Baumwollzwirnstoffes in quadratischer Form von 1,65 Meter Seitenlänge mit Knöpfen und Oesen von Aluminium, einem dreiteiligen Zeltstab aus Eschenholz mit starken Aluminiumgarnituren, zwei Zeltpflöcken aus leichtem, halbrundem Flußeisenblech und einer Zeltleine aus Kernhanf von 2 Meter Länge. Das Zelttuch kann eventuell vom Mann auch als Regenmantel, zumal auf Wachtposten, getragen werden. Für die 141 Infanteriebataillone des Auszuges und der Landwehr ersten Aufgebots, die vier Gebirgsbatterien, die acht Geniehalbbataillone und die vier Telegraphenkompagnien sind 84,740 Zeltteinheiten zu Fr. 10. 30 nötig. —

Diese Neuerung begegnet nicht unberechtigtem Kopfschütteln. So meint z. B. die „Züricher Post":

„Wie man unsern ohnehin zu stark belasteten Soldaten noch Zelte aufladen kann, ohne die Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit der Truppe empfindlich zu beeinträchtigen, ist uns nicht ganz verständlich. Warum dem Mann nicht gleich ein ganzes Feldbett aufpacken?"

— **„Am ersten August".** Seit Jahren ist es im Schweizerlande Gebrauch geworden, die Erinnerung an den Bundesschwur von 1291 am Abend des ersten August durch Höhenfeuer und Glockengeläute zu feiern. Um dieser Feier eine erhöhte Weise zu geben, hat Karl Attenhofer es unternommen, ein patriotisches Lied zu schaffen, das von den Kindern an jenem Tage gesungen werden könne. Das Lied, zu welchem J. Hardmeyer den schwungvollen Text geliefert hat, ist betitelt „Am 1. August" und ist soeben für zweistimmigen Kinderchor im Verlage von Gebrüder Hug u. Cie. in Zürich erschienen. Text und Musik sind so gehalten, daß sie sich dem kindlichen Geiste sehr leicht einprägen, dabei von patriotischem Geiste erfüllt.

— **Ansichtspostkarten.** Unserer Redaktion liegen eine Anzahl von Ansichtskarten vor, die sämtlich von der k. Hofbuchdruckerei von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart in Aquarell-Manier auf der Buchdruckpresse hergestellt sind. Diese Karten sind echt künstlerisch ausgeführt, von effektvollster Farbenwirkung, nach wirklichen Originalen namhafter Maler. Postkartenverleger und Hotelbesitzer seien auf diese Bezugsquelle aufmerksam gemacht.

— **Die geistige Verflachung der Presse.** In der letzten Nummer der „Nation" bespricht Theodor Barth die ganz außergewöhnliche Laufbahn, auf der Cyril Arthur Pearson in London, der Begründer des half penny-Blatts „Daily Expreß", zu Einfluß und Reichtum gelangt ist. Barth führt aus, wie Pearson die absonderlichsten Praktiken der Reklame angewendet hat, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese und schon frühere Zeitungsgründungen zu lenken, und fährt dann fort: „Das Interessanteste an diesen Preßunternehmungen, die, wenn sie einschlagen, ihren Erfinder in kürzester Zeit zum Millionär zu machen pflegen, ist die wachsende Ueberzeugung bei diesen journalistischen Geschäftsleuten, daß nur mit billigen, sogenannten „unparteiischen" Blättern sich größere finanzielle Erfolge erzielen lassen. Von Mr. Pearson wissen auch seine intimsten Freund nicht zu sagen, welche politische Richtung er vertritt. Er liefert jeder Partei mit derselben Vorurteilslosigkeit seine Neuigkeiten. Die Kunst besteht darin, mit dem Strome zu schwimmen und die Meinung in demselben Augenblicke zu wechseln, wo sie nicht mehr die Meinung der großen zahlenden Masse ist. Es ist ein Geschäft (Aber ein trauriges! Die Red.) wie der Verkauf von Käse und Häringen, bei deren Absatz die politischen oder religiösen Ueberzeugungen der Verkäufer auch keine Rolle spielen. Jeder große Erfolg auf diesem Gebiete verlockt begreiflicherweise andere Unternehmer dazu, mit ähnlichen Mitteln ihr Glück zu machen. Das ist ja der Fluch des mit zweifelhaften Mitteln erlangten journalistischen Erfolges, daß er fortzeugend Plattes muß gebären. Wohin uns diese Bewegung schließlich noch treiben wird, ist nicht abzusehen." —

Es ist ein Jammer unserer Zeit, daß gerade die Schundblätter, welche auf die Skandalsucht der Massen spekulieren, am besten rentieren. Zum Ruhme eines Volkes gereicht das nicht.

— **Ueber verschiedene Finsternisse** plaudert Reinhold Rüegg: „Wir hatten in der letzten Zeit fast zu viel Finsternis. Erst legten sich breite tiefe Schatten über das Versicherungsgesetz, dann fuhr der Mond recht ungalant der Sonne übers Gesicht und beim Schluß des Anarchistenprozesses in Lausanne verdunkelten sich die sonst heiteren Züge des Bundesanwalts. Daß die eidgenössische Vorlage zerzaust würde, mußte man fürchten; es blies abscheulich aus den Wetterlöchern und die Seidenfabrikanten pusteten mit. Als eine Verlustliste nach der andern eintraf, fiel mir ein Wort von Karls des Kühnen Hofnarren nach der Schlacht von Nancy ein. Seines Gebieters Vorliebe für die Geschichte des karthagischen Feldherrn Hannibal kennend, rief er, auf der Flucht sich plötzlich zu diesem wendend: „Doheit, man hat uns heut doch schrecklich hannibalisiert!" Die Niederlage vom 20. Mai berührte auch mich schmerzlich. Aber nur jene Gedanken sind wahrhaft gut, denen es Anfangs schlecht ergeht; was in der Wurzel Kraft hat, ringt sich durch. Es wird wieder Ernte, — schleifen wir nochmals die Sicheln. Und nehmen wir auch den Schweizer wie er ist; er kann sanft sein wie ein Lamm und wütend werden sowie er den Stimmzeddel zwischen den Fingern hat."

— **„Schwindler verzogen".** Vor einigen Wochen machte sich in schweizerischen und deutschen Zeitungen ein riesiges Inserat breit, in welchem ein gewisser Emil Kleinhaase in Oldenburg i. Gr. „erstklassige Herren- und Damenfahrräder" mit zweijähriger Garantie zu Spottpreisen und zu unglaublich günstigen Abzahlungsbedingungen offerierte. Er forderte nur Anzahlungen von 20—30 Mark und dann monatliche Raten von 5—10 Mark. Den Zeitungsexpeditionen stellte er frei, für seine Annoncen, die gleich 20 und 30 mal bestellt wurden, nach Einsendung des ersten Beleges Barzahlung oder Lieferung eines Fahrrades zu beanspruchen. Leider gingen verschiedene Verleger auf den Leim. Als auf die erste Belegsendung Woche auf Woche verstrich, ohne daß das verheißene Velo eintraf, reklamierte ein Aengstlicher per Chargekarte und — nach einigen Tagen kam diese Karte als unbestellbar zurück mit dem vom Postamt Oldenburg eigenhändig groß aufgestempelten Vermerk: „Schwindler verzogen, wohin unbekannt."

— **Für Radfahrer.** Die größten Unglücke, die oft den Tod von Radfahrern verursachten, haben sich meist nur dann ereignet, wenn Leute, die ihr Rad noch nicht vollständig beherrschten, steile Berge hinuntergefahren sind. Plötzlich haben sie die Gewalt über ihre Maschinen verloren, in einem mörderischen Tempo sind sie bei irgend einer Biegung vom Rade geschleudert worden und mehr oder minder schwer verletzt liegen geblieben. Darum gibt es nur eine Grundregel für das Bergabfahren: Nie die Kontrolle über das Rad verlieren, nie dasselbe einfach weglaufen lassen, es sei denn am Ende eines Gefälles, wo man einen geraden, ebenen oder wieder entgegengesetzt aufsteigenden Auslauf vor sich hat. Ist der Berg sehr steil, so muß man ihn im Schritt unter starkem Kontratreten und mit angezogener Bremse herunterfahren. Hierbei ist zu bemerken, daß die Bremse womöglich nicht in einemfort gleichmäßig festzuhalten ist, sie soll angezogen und dann wieder nachgelassen werden. Nur bei ausnehmend kurzen steilen Bergen kann man sie kontinuierlich anziehen. Sind lange Berge so steil, daß sie ein fortwährendes Anziehen der Bremse erfordern, so ist es besser, hinunter zu schieben, weil man sowieso nicht schneller fahren darf, als man geht und dabei die Pneumatiks nicht ruiniert. Ganz besondere Vorsicht ist bei Serpentinen (Biegungen) zu beobachten. Diese müssen immer in sehr mäßigem Tempo genommen werden. Gar mancher lebensgefährliche Sturz ist durch Außerachtlassung dieser Regel schon vorgekommen.

— **Fremdensaison.** In Luzern stiegen im Mai 16,193 Fremde ab, 1482 mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

— **Dem Pflanzen-Vandalismus** der Erwachsenen und der Kleinen, die auf ihren Spaziergängen große Büschel Blumen und Grünzeug abreißen und dabei oft im schönsten Grase herumlaufen, dürfte mehr Einhalt gethan werden. Diese umgebrachten Blumen oder sogenannte Felddouquets kann man an Straßen, in Wirtschaften auf und unter dem Tisch vom Eigentümer, weil welk geworden, weggeworfen liegen sehen, als stumme Anklage, die aber von denen, die sie angeht, nicht beachtet noch beherzigt wird.

Landwirtschaftliches. Als eine Retterin aus der Not wird den Landwirten nunmehr die Sonnenblume angepriesen. Wir lesen:

Während die Sonnenblume bislang in den Bauerngärten ihr bescheidenes Dasein fristete und höchstens den Eisenbahnwärter auf einsamer Strecke ergötzte — ein Bahnwärterhäuschen ist ohne ein paar Sonnenblumen kaum denkbar —, konnte man letzten Sommer auf dem Gute Seehof in der Mark zwölf Morgen mit Sonnenblumen bestanden in Augenschein nehmen. An 86,000 Pflanzen erfreuten hier durch ihre weithin leuchtenden, großen gelben Blumenscheiben das Auge des Beschauers. Zwei unternehmungslustige Militärs a. D. hatten das Versuchsfeld — um ein solches handelte es sich hier zunächst — bestellt und durften mit ihrem Erfolg zufrieden sein. Die Herren beabsichtigen eine Gesellschaft zu gründen, um die Ausbeutung der Sonnenblumen rationell in die Hand nehmen zu können. Ohne Zweifel ist diesem Kulturversuch eine gewiß volkswirtschaftliche Bedeutung nicht abzusprechen. Von der Sonnenblume ist nämlich so ziemlich Alles, was die Pflanze hervorbringt, zu verwerten. Die großen Blätter werden grün oder eingelegt verfüttert. Aus der Rinde läßt sich ein gutes Papier herstellen. Aus den Wurzeln und dem Blumenkelche kann Pottasche fabriziert werden. Die reichlich erzeugten Samen liefern ein gutes Oel, — auf daß nichts umkomme — läßt sich aus den Preßrückständen endlich noch ein sehr nahrhafter Futterkuchen herstellen. Dazu ist die Sonnenblume äußerst anspruchslos. Ein sonst unfruchtbarer Sanddoden ist für sie gerade gut genug und auch auf Kulturbehandlung werden nur verhältnismäßig geringe Ansprüche erhoben. In Europa wurde die Sonnenblume bis jetzt nur in Rußland seit annähernd sechzig Jahren zwecks der Oelgewinnung aus Samen angebaut. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Kultur jedoch schon seit Langem mit großem Erfolg betrieben. Dort werden auch so ziemlich sämtliche Teile dieser Pflanze verwertet.

Aargau.

— **Zu dem Krach in der Fusion** bemerkt die „Züricher Post" sehr richtig: „Was unvermeidlich war, ist jetzt erfolgt, man hat sich wieder getrennt. Die „Aargauer Nachr." stellen nun allerdings die Sache so dar, daß nicht etwa die Fusion wieder aufgelöst werde, die freisinnig-demokratische Partei bleibe vielmehr bestehen, nur trete der kleine äußerste rechte Flügel der Partei aus, der ja innerlich ihr niemals angehört habe. Das ist doch wohl ein Streitum Worte; thatsächlich werden eben Alle, die liberal fühlen, mit den ausgetretenen Fraktionsmitgliedern abschwenken, und was bleibt, ist die alte demokratische Partei. Zu ihrem Schaden wird die Trennung nicht sein; was sie an Zahl verliert, kann sie an innerer Kraft gewinnen. Liberale und demokratische Köpfe gehen nicht unter denselben Hut, wenn beide feste Ueberzeugungen haben; mag auch ein Zusammengehen auf diesem oder jenem Gebiet geboten sein, eine gemeinsame politische Richtlinie läßt sich für beide nicht konstruieren. Liberale Opportunität und demokratische Bequemlichkeit oder Altersschwäche wären ja vielleicht auch an andern Orten nicht abgeneigt, sich in die Arme zu fallen; das Gros der Parteien aber würde eine Fusion nicht erfassen."

— **Aarau.** Die Geflügel-, Kaninchen- und Fisch-Ausstellung, die mit dem 5. Juni zu Ende gieng, wird allgemein als die größte und gediegenste betrachtet, die je in der Schweiz stattgefunden hat. Der große Besuch von allwärts am Sonntag und

Montag illustriert das Interesse, das immer weitere Kreise der Haltung und Pflege des Kleinviehs entgegenbringen. Wir glauben zwar nicht, daß die Hoffnungen alle sich erfüllen, welche gewisse Züchter und Förderer der Kaninchenzucht und der Geflügelproduktion an solche Ausstellungen knüpfen. Wir können den ausländischen Markt auf letzterem Gebiete wohl einschränken, verdrängen aber nie. Denn mit dem Anwachsen der Fremdenindustrie steigt natürlich auch das Bedürfnis nach Geflügel und der Bezüger wird sich da nur an leistungsfähige Lieferanten halten; er ist dazu wohl oder übel gezwungen. Es müßte denn sein, daß unsere Kleinproduzenten zu Genossenschaften sich zusammenthäten, um so leistungsfähiger zu werden. Aber eben unter dieser Klasse der Gesellschaft ist der Partikularismus gerade am ausgeprägtesten.

Und die weitere Frage, ob das Kaninchenfleisch je einmal zur Volksnahrung werde, wie es in gewissen Teilen Südfrankreichs und Flanderns der Fall schon lange ist, möchten wir auch nicht ohne weiteres bejahen. Nicht jede Hausfrau verfügt über feine Finessen der Kochkunst eines Prof. Kühn und Dr. Stützelin, welche der Karnickelkeule einen Gout a la Hasenpfeffer oder Gitzeragout ꝛc. verleihen. Wir meinen damit, es müßte, um des Kaninchenfleisch auf dem Tische des Volkes einzubürgern, die Hausküche im Allgemeinen erst über ihr heutiges Niveau hinaus gehoben werden. Nichtsdestoweniger sei das Bestreben, unserem Volke und namentlich auch dem arbeitenden Volke eine bessere Nährungsweise zu vermitteln und genehm zu machen, bestens anerkannt; es schließt kein geringes Verdienst in sich, da es notorischen Uebelständen begegnen will. Steter Tropfen höhlt einen Stein aus. So wird man auch hier sich mit einem langsamen aber stetigen Fortschritt begnügen müssen.

Die Anerkennung des hier geäußerten Gedankens hat sich durch eine über Erwarten reiche Beschickung und einen glänzenden Besuch geäußert. Das mag dem veranstaltenden Komite, das viel Arbeit an das Werk gesetzt hat, zur Genugthuung dienen. Ueberaus zahlreich war in der Ausstellung das Geschlecht der „Sandhasen" vertreten, in ca. 500 Nummern und Kollektionen und zwar in den prächtigsten Exemplaren der verschiedensten Varietäten. Ebenso zahlreich waren die Hühner- und Taubenarten eingerückt. Die Singvögelabteilung, eine niedliche Ausstellung, bot viel Ergötzen. Man wird uns eine detaillierte Berichterstattung um so eher erlassen, als man eben sagen muß: Ausstellungen kann man nicht beschreiben, man muß sie sehen. Doch wollen wir nicht von der Vorführung Abschied nehmen, bevor wir auch der durch Hrn. H. Rüetschi-Bopp veranlaßten Dekoration des Emporiums des Ausstellungssaales gedacht haben. Dieselbe veranschaulicht in alpinen Bildern und landschaftlichen Scenerien die Hochwild- und Niederwildjagd. Die erstere war dargestellt durch Lämmergier, Steinadler, Alpendohle, Schneekrähe, Rabe, ferner durch Gemsen, Murmeltiere, Fühlfuchs, Schneehühner, Schneehasen, Steinhühner (Perusen), Birkhähne und -Hühner, Auerhähne und -Hühner und Uhu. Die Niederwildjagd durch Wildschwein, Rehe, Hasen, Fuchs und Fuchsgruppen, Dachs, Rebhühner, Haselhühner, Fasanen, Wildtauben, Enten, Schnepfen und alle möglichen Sumpfvögel, Kauze, Eulen, Spechte, Marder und Iltis.

Dieser Schmuck hat der Ausstellung im Saalbau einen dankbaren Schwung verliehen, der auf den Besucher wohlthuend einwirkte.

— **Temperenz-Propaganda in der Schule.** An der Kantonsschule Aarau und am Lehrerseminar Wettingen hielt kürzlich Hr. Dr. Blocher aus Basel Vorträge über die Abstinenz und es erklärten sich an beiden Anstalten eine Anzahl Zöglinge bereit, Abstinentenvereine zu bilden. In Wettingen sollen 20 Zöglinge beigetreten sein. — „Nur ein einziger Schoppen Neuer sei den Trauernden erlaubt!"

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1900 Fr. 22,630,741. 15.

Im Monat Mai sind erfolgt:

1313 Einlagen mit	Fr. 295,320. —.	
851 Rückzahlungen mit	„ 270,913. 45.	
Vermehrung	„	24,406. 55.
Bestand auf 31. Mai 1900	Fr.	22,655,144. 60.

Ausgegebene Obligationen für Fr. 50,600. —.
Einlegeranzahl 20,213 (Zuwachs 116).
Im Monat Mai gemachte Darlehen 53 mit Fr. 196,549. —.
Sicherheitsfond Fr. 1,452,694. 63.

— **Rohr.** Letzten Freitag nachmittag stürzte bei einem Bau der in hier ansäßige Joh. Gloor von Leutwil ca. 3 Meter hoch zur Erde, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Ins Spital überführt, starb er andern Tags an den erhaltenen Verletzungen. Das Mitleid um den allgemein geachteten Mann ist ein allgemeines.

— **Hirschthal.** (Eingel.) Im I. Klaßbüchlein der aarg. Gemeindeschulen steht ein Reimlein, das jedes Kind auswendig kann. Es heißt:

„Auf ihr Kinder, groß und klein: Frühling ist geworden.
Milder, warmer Sonnenschein, Leben aller Orten.
Auf hinaus in Feld und Wald u. s. w."

Das darf aber die Jugend von Hirschthal nicht befolgen, denn ihr ist bei einer Buße von 3 Fr. das Betreten des Waldes verboten. Es wäre doch gewiß schön und gut für die Kinder, und der Mutter gewiß recht, wenn so an einem schönen Sonntagmorgen dieselben sich im Walde einmenig ergehen könnten. Von sprechenswertem Schaden, der durch Kinder angerichtet worden wäre, weiß nicht einmal der älteste Bürger von hier etwas. Deßhalb glaube ich, sollte man nicht so schroff drein fahren, wie geschehen, wenn ein Trüpplein Kinder sich im Walde, dazu noch ganz in der Nähe der Vaterhäuser fröhlich ergeht. Solche Kinder vor den Gemeinderat zu zitieren und sie dort bis in alle Nacht hinein warten zu lassen, daß solche kaum mehr allein heim durften, scheint mir eine Unzulässigkeit zu sein. Ferner betrachte ich es als eine Ungerechtigkeit, daß man, wie geschehen, von allen, die dabei waren (will sagen den ältern), nur zwei vorlädt, deren Vater bei einem der Gemeinderäte das Oel verschüttet hat. Derjenige, der die Anzeige gemacht hat oder hat machen müssen, hat die Kinder alle gekannt, sogar das seine noch. Es hätten somit alle vorgeladen werden sollen oder keines.

Mich dünkt, der Gemeinderat könnte, da die Gefahr wegen Waldbrand nicht mehr so groß ist, das Verbot füglich aufheben.

Kantone.

Basel. Straßenraub, aber vielleicht nicht so von ungefähr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde ein Wirt aus Luzern, der zum Besuche in Basel weilte, beraubt. Es wurden demselben ein Portemonnaie mit einer 50-Frankennote, einige Goldstücke und ein Eisenbahnbillet Luzern-Basel, sowie eine Taschenuhr mit goldener Kette im Werte von 150 Fr. gestohlen. Ueber die Thäterschaft konnte nichts in Erfahrung gebracht werden, da der Beraubte keine diesbezüglichen Angaben machen konnte. — Vielleicht war wohl auch etwas „Ewigweibliches" mit im Spiel.

Bern. Beim Trümmelbach in Lauterbrunnen ereignete sich Sonntag nachmittags ein bedauerlicher Unfall. Eine Partie von sechs Herren aus der Ostschweiz war ziemlich weit hinaufgestiegen. Ein gewisser Herr Danioth wurde, wie vermutet wird, vom Schwindel befallen, glitt aus und stürzte in den Bach, wo er sofort verschwand.

Graubünden. Der Große Rat hat einstimmig die Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß die Gemeinden jedem Lehrer, im Minimum für 24 Wochen Schuldauer, ein Gehalt von Fr. 400 bezahlen müssen und daß der Kanton jedem Lehrer Fr. 300 bis 400 Zulage gibt. (Bisher Gemeinde Fr. 340, Kanton Fr. 150 bis 250.) Die Neubelastung des Kantons beträgt Fr. 70,000 p.o Jahr. Diese Gesetzesrevision unterliegt noch der Volksabstimmung.

Luzern. Ein selbstgemachter Mann. In Nain starb in den letzten Tagen des Mai Herr Joh. Georg Brunner von der Sandplatten, seines Zeichens Landwirt und Schweinehändler, eine weitbekannte Persönlichkeit. Sein Geschäft brachte ihn nicht nur alle Dienstage pünktlich nach Luzern, sondern auf viele Märkte der Nachbarkantone, früher gar bis ins Baselbiet hinunter. Jeder, der mit ihm verkehrte, rühmt dessen offene gerade Handlungsweise.

Brunner war noch vor kurzem eine gesundheitstrotzende Hünengestalt, der Krankheit ein unbekanntes Ding war, bis er in einem Streithandel, dem er unglücklicherweise passiv zuschaute, von einem freundnachbarlichen Rothenburger einen Streich auf den Kopf erhielt, welcher ihn bewußtlos niederstreckte. Von da an war seine Gesundheit dahin; er nahm zusehends ab und konnte sich von dem kolossalen Blutverlust nicht mehr erholen.

Brunners Kampf um die Existenz war kein leichter. Schon als 19jähriger Jüngling verheiratete er sich und mußte sich ein Auskommen suchen. Ihm stand nichts zur Verfügung, als ein heller Kopf, gesunde Arme und — nach und nach eine 12köpfige Kinderschar; allein seine Energie und Ausdauer siegten, so daß er an seinem frühen Lebensende ein Areal von über 200 Jucharten an prachtvollen Höfen und über 110 Stück Pferde und Vieh besaß.

Schwyz. Der Geist Werner Stauffachers geht nicht mehr um im Lande der „Fryheit". In einem Schwyzerblatte lesen wir folgendes amtliches Kommando zur Wallfahrt nach Maria Einsiedeln:

„Der landesübliche Bittgang nach Maria Einsiedeln findet nach altem Herkommen am Pfingstmontag den 4. Juni statt. Die Bewohner des Bezirkes Schwyz werden hiemit eingeladen, sich recht zahlreich an dieser Wallfahrt zu beteiligen. Für Arth und die interessierten Gemeinden gilt folgende Fahrordnung ꝛc. ꝛc. Billets sind in Arth bei der hochw. Geistlichkeit im Schulhause und beim Kirchenvogt Betschart zu beziehen. Schwyz, den 28. Mai 1900. Namens des Bezirksrates: Der Bezirksamtmann: P. Suter. Der Bezirksschreiber: Amgwerd."

„Weischt, wo de Wäg zu Aemtere ist? Er goht de schwarze Chutte no!

Solothurn. Haftpflicht nach Art. 61 O.-R. Ein solothurnisches Amtsgericht war dieser Tage vor eine juristisch höchst interessante Frage gestellt. Zwei Jünglinge im Alter von 17 und 19 Jahren hantierten an einem Nachmittag in der Nähe der elterlichen Wohnung mit einer Flobert-Pistole. Sie mochten Schießversuche auf einen in einiger Entfernung aufgestellten Laden. Die Eltern hatten unzweifelhaft Kenntnis von diesen Schießübungen, ohne daß sie irgendwie dagegen einschritten. Inzwischen kam ein 12 Jahre alter Knabe des Weges gelaufen. Der 17jährige Jüngling, welcher die Schußwaffe eben in den Händen hielt, löste in einem unglücklichen Moment einen Schuß und traf den herannahenden Knaben in die Brust. Das Geschoß verletzte das Herz des Getroffenen und nach kurzer Zeit trat der Tod ein. Gestützt auf diesen Vorfall verlangten die Eltern des getöteten Knaben von dem Vater des unglücklichen Schützen eine Entschädigung, indem sie ausführten, dieser habe das übliche und durch die Umstände gebotene Maß von Sorgfalt in der Beaufsichtigung seiner Kinder außer Acht gelassen. Es konnte sich nun fragen, ob es üblich und durch die Umstände geboten sei, Knaben im Alter von 17 und 19 Jahren noch so weit zu beaufsichtigen, daß man ihnen verbietet, mit einer Flobert-Pistole zu hantieren. Wenn man bedenkt, daß Jünglinge in diesem Alter nicht gar selten bereits Schützen-Klubs angehören, so sollte man glauben, das übliche Maß in der Beaufsichtigung sei im vorliegenden Falle nicht außer acht gelassen worden, resp. eine Beaufsichtigung sei in diesem Alter überhaupt nicht mehr üblich. Das Gericht hatte jedoch die gegenteilige Ansicht und verurteilte den Beklagten zur Zahlung einer Entschädigung von 1500 Fr. In Anlehnung an die bundesgerichtliche Praxis hat das Gericht bei Fixierung der Höhe der Entschädigung nicht nur die Kosten der Beerdigung und der versuchten Heilung dem Kläger zugesprochen, sondern hat nebstdem einen Betrag in Rechnung gebracht, weil der in ärmlichen Verhältnissen lebende Vater des getöteten 12jährigen Knaben seinen zukünftigen Versorger verloren hat.

Waadt. In der Mühle zu Gilamont bei Bevey stürzte auf den 42jährigen Arbeiter Guignet eine Masse Mehl und verstopfte ihm derart Mund und Nase, daß er erstickte.

Zürich. In Fehraltorf hat sich letzten Samstag ein von der Gewehrinspektion heimkehrender Buchhalter, der betrunken war, eine Revolverkugel in den Kopf geschossen. Er lebt noch.

— Die Arbeiterunion Winterthur hat zu ihrem ständigen Sekretär Redaktor Paul Brandt gewählt. — Wie lange es der Wandervogel dort aushält?

Ausland.

Deutschland. Leipzig. Die im Neundörfchen, einem der ältesten und ärmsten Stadtviertel von Leipzig, wohnende Händlerswitwe Amalie Grunewald ist um ihr gesamtes Vermögen von 100,000 Mark bestohlen worden. Die Diebe stiegen des Nachts durch ein offengelassenes Fenster in die im ersten Stockwerk eines niedrigen Häuschens gelegene Wohnung ein und entwendeten, ohne daß die Frau etwas von der Anwesenheit der gefährlichen Gäste merkte, die feine Geldkassete. Die Bestohlene, deren Lebensgewohnheiten nicht auf ein so erhebliches Vermögen schließen ließen, hat auf die Wiedererlangung des gestohlenen Geldes und die Habhaftmachung der Diebe eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

— Ein fürchterliches Unwetter hat am 1. Juni das Osthal verheert. In der Größe eines Taubeneies gingen die Schlossen nieder und zwar so dicht, daß es an manchen Stellen aussah, als habe es geschneit. Die Obsternte wird wohl vollständig vernichtet sein, ebenso haben die Gärten und Felder schwer gelitten. Die Reben haben ebenfalls großen Schaden genommen, so daß man wohl sagen darf, daß in dieser Gegend all die schönen Hoffnungen auf ein gutes Obst- und Weinjahr vernichtet sind."

— Abgestürzt. Aus Dresden wird geschrieben: Allgemeine Teilnahme erweckt das tragische Schicksal des hiesigen Frauenarztes Dr. Brosin, der bei einer Steigpartie in der sächsischen Schweiz abgestürzt ist und dabei den Tod gefunden hat.

— An der Mastviehausstellung in Berlin hat das Simmenthalervieh wieder die ersten Preise vorweggenommen. Bei den Schlachtungen wurde konstatiert, daß das Fleisch des Simmenthalerviehs selbst dasjenige der wegen ihrer Mastigkeit bekannten Shorthornrasse übertreffe.

Rußland. Schadenfeuer. In der Nacht vom 20. Mai äscherte eine heftige Feuersbrunst die halbe Bezirksstadt Wladimir-Wolynsk im Gouvernement Wolhynien ein; 800 jüdische Familien sind obdachlos.

— In der Zwirnspinnerei Pahl in Petersburg brachen dieser Tage große Arbeiterunruhen aus. Um die Ordnung wieder herzustellen, mußte ein starkes Polizeiaufgebot eingreifen. Die Polizei verhaftete 800 Arbeiter, die alle noch jetzt im Gefängnis sind.

England. Der Einzug der englischen Truppen in Johannesburg erfüllte das Publikum mit höchster Befriedigung. Diese ist ja erklärlich, denn Johannesburg, die „goldene Stadt", hat eine ganz besondere Bedeutung im südafrikanischen Kriege gehabt. Wenn man will, schreibt ein Blatt, kann man den ganzen Transvaalkrieg einen Kampf um Johannesburg nennen. Johannesburg war das Endziel des Jameson-Raid, der dem Krieg präludierte. Johannesburg war der Ort der Reibungen zwischen den einheimischen Buren und den zugewanderten Uitlanders, denen die Stadt ihre Blüte und ihr mehr als amerikanisches Wachstum verdankt. Von Johannesburg aus wurde die englische Nation durch unaufhörliche Klagen in jenen Zustand der Gereiztheit versetzt, der den Krieg hervorrief. Auf die Goldminen von Johannesburg bezog sich auch die Anklage, daß Großbritannien einen blutigen Krieg gegen ein tapferes Volk um schnöden Gewinnes willen führe. Zweifelsohne ist Johannesburg der wertvollste Besitz des Transvaalvolkes gewesen, und noch sehr lange hätten die Buren sich ihrer Unabhängigkeit in dem schwer erkämpften Lande erfreuen können, hätten die Götter ihnen nicht dies kostbare Geschenk in einer bösen Stunde in den Schoß geworfen. Der britische Expansionsdrang von Nord und Süd würde vermutlich mit irgend einer Form der Suzeränität über das Gebiet der Holländer sich abgefunden haben, wären nicht schließlich englisches Kapital und englisches Blut in Johannesburg so überaus stark engagiert gewesen. Um den ausschlaggebenden Einfluß in der Kommune Johannesburg drehte sich auch der ganze diplomatische Streit zwischen Krüger und Joseph Chamberlain, der dem Kriege vorausging, der Kampf um das Bürgerrecht der Uitlanders. Man scheint der Streit entscheiden, zu wollen der ursprünglichen Herren des Landes, die in ihrem männlichen Selbstbewußtsein sich dem Mächtigen mit den Waffen entgegenstellten.

— Die Gesamtstärke der englischen Truppen in Südafrika wird vom „Mil. Wochenbl." einschließlich der Offiziere auf 228,289 Mann angegeben. Die Abgänge daran werden wie folgt berechnet: Nichtstreitbare 13,000, Etappentruppen 40,000, 10 v. H. als fehlend an der Vollstärke 17,530, 15 v. H. für den dauernden Krankenstand 23,670 Mann, im Ganzen Abgang 94,200 Mann. Demnach würden rund kampffähige streitbare 134,000 Mann verbleiben, die sich ungefähr folgendermaßen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze verteilen dürften: Im Freistaat und bei Johannesburg (einschließlich Besatzungstruppen) unter Lord Roberts 66,000 Mann, in Natal unter General Buller 30,000, bei Kimberley, Bosthof und Mafeking unter Methuen, Hunter, Baden-Powell und Plumer 23,000, im westlichen Aufstandsgebiet 10,000, in Rhodesia unter General Carrington 5000, im Ganzen 134,000 Mann.

Vom Kriegsschauplatz. Folgendes Bild, das ein Berner, Namens Maag, der mit den Buren im Feld steht, von diesen entwirft, gibt eine Erklärung der Nichterfolge ihrer Kriegsführung. Er schreibt dem „Bund":

„Kommt es zum Schlagen, so zieht der Bur meistens willig und siegesgewiß ins Gefecht und wie ich besonders am Tugela Gelegenheit hatte, zu beobachten, sind sie im Feuer sehr ruhig. Es ist dabei auffällig, wie jeder seinen Platz bald weiter vorn, bald weiter hinten, ganz nach seinem Gutdünken wählt; derjenige, welcher den größten Stein vor sich hat, ist der Schlaueste. Es handelt jeder, wie er will, und wenn es einem nicht gefällt, ins Gefecht zu ziehen, so kann er es straflos verweigern, denn von Bußen oder Strafen ist nichts bekannt. Der Befehl, den ein Feldkornet seinen Leuten etwa gibt, ist: „Kommt Jungens." Es sind aber Anzeichen vorhanden, als wolle sich mit der Dauer des Krieges die Ordnung bessern und verschärfen. Ein großer Uebelstand in der Burenarmee ist der „Verloof" oder der Urlaub. Wenn einer glaubt, er sei lange genug im Felde gewesen und wolle für einige Wochen zu seinen Leuten heimziehen, so verlangt er Urlaub und erhält ihn meistens. Das gleiche geschieht mit ganzen Kommandos. Gestern begegnete mir einer aus dem Waterbergkommando, der mir erzählte, daß er in Pretoria sei, weil sein ganzes Kommando Urlaub habe."

Der Fall Prätorias und die Kapitulation von Johannesburg machen dem Kriege faktisch ein Ende, der von dem Augenblick an, wo die Buren die Baalgrenze ohne Kampf aufgaben, für die englische Armee nichts anderes mehr war, als eine militärische Promenade. Damit nimmt dieser Krieg, der so heroisch anfing, ein recht zahmes und klägliches Ende. Immer hieß es, die Buren würden Prätoria bis zuletzt verteidigen und eventuell eine jahrelange Belagerung aushalten können, aber aus den sieben großen Forts, die um Prätoria errichtet worden, wurde nun nicht ein Schuß abgefeuert. Der Präsident habe mit den andern Mitgliedern der Regierung bereits die Hauptstadt geräumt und sie dann dem Feinde überlassen.

Prätoria hätte gut verteidigt werden können, obwohl von den sieben Forts nur fünf gefechtsbereit waren. Das hauptsächliche Fort Wonderboom liegt sieben Kilometer von Prätoria und galt als eine der besten Befestigungen der Welt. Südlich von Prätoria, acht Kilometer von der Stadt, liegt das Vorsignal Hill; es beherrscht die Eisenbahn nach Johannesburg, war vorzüglich gerüstet und stark organisiert, aber der größere Teil der Garnison wurde zu Anfang des Krieges anderweitig verwendet und seither nicht wieder ersetzt. Auch die schweren Geschütze wurden bei den verschiedenen Belagerungen verwendet und nicht wieder an Ort und Stelle zurückgebracht, und es scheint, als ob die Verteidigung Prätorias niemals ernstlich beabsichtigt gewesen sei.

Die Engländer haben Prätoria gestern, am 5. Juni besetzt.

Asien. China. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind in Lakn 22 Kriegsschiffe eingetroffen, 9 russische, 3 französische, 3 englische, 3 deutsche, 2 amerikanische und 2 japanische. Die russischen Schiffe haben außer ihrer Besatzung 1200 Mann von Port Arthur an Bord.

— **Bekanntmachung.** Es ist für jede Hausfrau wichtig zu wissen, daß Salmiak und Terpentin den Schmutz in der Wäsche lösen, und so das Reinigen und Bleichen der letztern befördern ohne die Fasern der Gewebe anzugreifen. In Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver sind beide Stoffe nachweisbar chemisch gebunden, von deren Entwicklung beim Auflösen des Waschpulvers in Wasser sich jeder Laie überzeugen kann.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 2. Juni 1900.

Liquidations-Eröffnungen. Kunz, Bäuchli, Johann Abrahams, von Reinigen. Einzahen 25. Juni, Lenzburg. Fischer, Ludwig Heinrich, S. S., Kaufmann, von Lenzburg. Kollokation 14. Juni. Zofingen. Plüß-Bossard, Hermann, Samuel S, Fabrikarbeiter, von Vordemwald, früher in Küllikon. Eingaben 12 Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Lenz. Stäbli-Widmer, Konrad, in Gränichen. Bader. Widmer, Konrad, Spengler, von Oberrohrdorf. — Stöckli, Adolf, gew. Wirt und Metzger in Künten. Brugg. Reallinger, Lisette, Schneiderin in Oberwyl. Brugg. Suhler, Karl, Tapezierer in Brugg. — Bläsi, Joh. Zimmermann. Frau Bläsi Susanna, Ifaks Witwe. Beide von Birrhard, in Windisch. Zofingen. Haller J., Lithograph in Reinach. Laufenburg. Weber, Johann Friedolin, Nagelschmied in Sulz. Zofingen. Baumann Fritz, Maurer, von Reitnau.

Verwandtenausfolgungsbegehren. Feder Schneider, Anna, Heinrichs, Metzgers von Burnenstorf, in Amerika. Eingaben 25. Juni. Brugg. Die Gebrüder Gautschi, Albert und Erwin, Jakobs, Reallgers von Gontenschwyl, in Amerika. Eingaben 12. Juli.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Witwe **Maria Haberstich-Syburz** in **Ober-Entfelden,** bringt am **Freitag den 8. Juni** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **„Schmiedstube"** zu **Ob.-Entfelden,** das

Heu- und Emdgras

ab folgenden Grundstücken an eine Steigerung:

1. Ca. 2 Jucharten **Baumgarten.**
2. „ ½ „ **Ackerland,** „innere Bünden".
3. „ ½ „ „ „Schümeacker" im Außerfeld.
4. „ ½ „ „ „Badwirtsacker" im Außerfeld.
5. „ 1½ „ **Mattland** in den „Schinhutmatten".
6. „ 3 „ „ „ „

Die vier erstgenannten Grundstücke befinden sich im Gemeindsbann Ober-Entfelden, die zwei letztgenannten im Gemeindsbezirk Suhr.

Aarau, 1. Juni 1900.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

1520

Vidella & Frey
Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 7. Juni 1900,** abends 8 Uhr, wird im **„Engel" dahier** der

Gras- und Klee-Ertrag

ab ca. 12 Jucharten **Matt- & Baumgartenland,** beim **Seidenfabrikgebäude** liegend, an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber laden höflich ein

Walther, Knoblauch & Cie.
in **Ober-Entfelden.**

1524)

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Albert Suter,** Schneider an der Pelzgasse in **Aarau,** werden am **Dienstag den 12. Juni 1900** öffentlich versteigert:

a. Die Fahrhabe

von vormittags 9 Uhr an bei der **Wohnung des Falliten:**

2 Betten, 1 Kanapee, 4 größere und kleinere Tische, 1 Sekretär, 1 Glasschaft, 1 Pult, 1 Schrank, 1 Nähmaschine, 3 Sessel, 1 Spiegel, 1 Blumenständer u. a. m.

Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

b. Die Liegenschaften

von nachmittags 3 Uhr an in der Wirtschaft **„z. Zunftstube":**

1. Das an der Pelzgasse gelegene, mit Nr. 101 bezeichnete **Wohnhaus,** vierstöckig, von Stein und Rieg, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um Fr. 10,000. —
2. Den dazu gehörender **Hausplatz,** im Halte von 43,2 m². (Sekt. A., Blatt 5, Nr. 223), geschätzt um „ 1,150. —

Summa-Schatzung Fr. 11,150. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Juni 1900 an auf dem **Konkursamt Aarau** zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 3. Mai 1900.

Das Konkursamt.

1348)

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wie er zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezlaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Joh. Ulrich Hermann,** Landwirt a. **Stockmatt zu Densbüren,** werden am **Mittwoch den 13. Juni 1900,** nachmittags 3 Uhr, auf **dessen Hof** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

a. **Die Lebware,**

bestehend in 2 Pferden, 2 Kühen, 2 einjährigen Ochsen und 2 Schweinen.

b. **Das Heugras**

ab einem Teil der Liegenschaften.

Aarau, den 31. Mai 1900.

Das Konkursamt.

Zu vermieten:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehörde sofort oder später bei

Wilhe Fischer-Künz,
Küttigen, Nr. 101.

1525]

Die schönste amerikanische

Heugabel

ist

Marke „Otsego"

mit 5' Stiel und Schienenzwingen à Fr. 3. —

Marke Royal	5'	Fr. 2.90
Marke Royal	4½'	„ 2.80
Deutsche Stahlgabeln	4½'	„ 2.20
Deutsche Vorbgabeln	3 Zinken 4½'	Fr. 1.60,
Berner Vorbgabeln	3 Zinken	Fr. 1.20,

Deutsche Stahlgabeln mit 3 oder 4 Zinken **ohne** Stiel, per Zinken a 30 Cts.

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

1507]

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines kräftigen und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für Fr. 3.20 **vollständig** ausreichend zu 150 Liter

J. H. Rist.
Altstätten (Rheinthal).

511]

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Eisenhaus.
Gentenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Widmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 6 Jucharten Mattland, bei

Zumm, Spengler in **Schöftland.**

1509]

Prima Most,

per **100 Liter à Fr. 15.** — verkauft

J. Wüly in **Schöftland.**

1530]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten, bei

Jgf. M. Schneider im „Oberester" zu **Suhr.**

1515]

Zu verkaufen:

Zwei **Ziegen,** von vieren die Wahl, alle neumelkig, sowie einen jungen, großen, halbjährigen **Tigerhund,** für Mann und Haus.

Joh. Suter, jgr., Brunnerberneten, **Gränichen.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr.	Südtessiner Rotwein	Fr. 22.—
100 „	ital. roter Tischwein	„ 26.50
100 „	Südital., roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Coupier 14°	„ 33.—
100 „	alter, roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	wß. Panad., hochf. Tischw.	„ 28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark,	„ 38.—
16 „	ächter Medicinal-Malaga	„ 15.50

Probefässer schon von 50 Liter an.

Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H2687Q

Sag- und Nutzholz-Steigerung.

Der titl. **Gemeinderat** von **Unterentfelden** bringt **Freitag den 8. Juni,** nachmittags von 1 Uhr an, zur öffentlichen Steigerung:

1. 17 Stück **Sagholz,** ca. 20 Festmeter.
2. 6 „ **Eichli,** ca 3 Festmeter.
3. 6 „ **Birkenstämme,** ca. 1,32 Festmeter.

Sammlung im **Tann-Kahlschlag.** Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, den 31. Mai 1900.

Der Beauftragte:
J. Stymer, Gemeindeförster

1527)

Das Bureau

des Unterzeichneten bleibt in Zukunft an Sonn- und Feiertagen nachmittags geschlossen.

Schinznach, 28. Mai 1900.

G. Zulauf, Notar.

1488]

Für Bauleute!

Ueber den

Neubau einer Remise

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und Bauvorschriften liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind bis 11. Juni nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen an den

Gemeinderat Gränichen.

1514]

II. Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Johann Müller-Lüscher,** Fabrikant, von und in **Schöftland,** wird am **Samstag den 9. Juni 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum Ochsen** in **Schöftland** über nachgenannten liegenschaftliche Vermögen eine zweite Steigerung abgehalten und zwar:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Laubenanbau** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen, Schatzung Fr. 20,100
2. Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen, Schatzung „ 4,300
3. Ca. 18 Aren **Baumgartenland,** Schatzung „ 1,240
4. „ 27 Aren **Ackerland** auf der Höhe, Schatzung „ 1,135
5. „ 6,75 Aren **Baumgartenland,** Schatzung „ 285
6. „ 18 Aren **Ackerland,** die „Bünden", Schatzung „ 755

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 31. Mai bis 9. Juni 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, 3. Mai 1900

Das Konkursamt.

1500

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Geschwister **Albert** u. **Bertha Gysi,** Bezirksrichters, von **Buchs,** bringen **Samstag den 9. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Gundel** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgrasertrag

ab ihren ca **12 Jucharten** haltenden **„Neumatten"** im Gemeindsbezirk Buchs, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Der Beauftragte:
Buchs, 30. Mai 1900.
G. Wiederkehr, Notar.

1502

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

Alb. Lüscher, hintere Vorstadt, **Aarau.**

1415]

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Schaffhausen.

(Vorm. **J. Rauschenbach**).



☛ **Für herannahende Gebrauchszeit empfehlen wir unsere**

Heuwender, System „Osborne", allen andern Wendmaschinen weit überlegen.

Pferderechen, System „Osborne", in verbesserter Konstruktion.

Mähmaschinen System „Johnston", in bester und solidester Ausführung, leicht gehend, schöner, sauberer Schnitt.

Acker- und Wiesenwalzen, in 4 verschiedenen Größen.

Cultivatoren, System „Massys Harrys", vorzüglich zum Aufbrechen von Stoppelfeldern und zur Bearbeitung vergrasster Felder.

Man verlange Prospekte. — Billigste Preise. — Garantie.

265 Erste Preise. —:— 320,000 Maschinen in Betrieb.

Vertreter: **Otto Senn,** Mechaniker in **Kulm.**

1501

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Jäggli, Rudolf, Rudolfs, Posamenters sel. von **Fahrwangen**, in Aarau wohnhaft gewesen; geb. 1. Mai 1882.

Zu kaufen gesucht:

Ein Piano,



gebraucht, mit gutem Ton.
Auskunft bei der Expedition. (1547

Schöne Kirschen,
5 Kg.-Kiste Fr. 2.75 franko.
Ia. roter Tessiner-Wein,
garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.
(H1871o) Gebr. Morganti in Lugano.

Aus gutem Privathause
sind wegen Wegzug drei neue, sowie zwei ältere **Betten,** eine **Chiffonière** ein **Sopha,** zwei ovale **Tische,** zwei **Waschkommoden,** 1 **Kinderbett** und zwei **Nachttische** billig zu verkaufen.
Zu erfragen Main 492, Parterre, Aarau. 1521

Zu verkaufen.
Eine Nähmaschine
um billigen Preis. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1549

Zum Verkauf:
Auf der „Schöne": Das
Heu- u. Emdgras
von circa 27 Aren.
Sich zu wenden an
Johs. Roth in der „Schümatt"
1518] zu **Zehwyl.**

Heuseile,
Strangen, Seilerwaren
jeder Art,
Große Heurechen, Engeler's Façon, mit 32 geschmiedeten Stahlzinken à Fr. 10. —
Heurechen mit Stahldrahtzinken à Fr. 1. 60 und 1. 80,
Sensen u. Sensenwörbe
empfiehlt
Hermann Lüthy
1506] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab 1½ Jucharte, bei
Jak. Dätwyler
1551] in **Unterentfelden.**

Verkaufe von heute an bei Abnahme von mindestens 10 Pfd.
fetten Käs
à 60 und 70 Cts. per Pfd.
J. Dätwyler, Gemeindeammann
1529] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Im **„Inhreten"** ab
3 Jucharten
Heu- & Emdgras,
oder man kann die **Matte kaufen samt Gras,** bei
Joh. Schmid, Bannwart
1550] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein
Reitwägelchen,
1411] bei **Jak. Mürz** in **Unterkulm.**

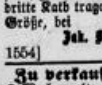
Circa 2½ Jucharten
Heu- und Emdgras
im „Rotthal" verkauft billigst
Jb. Hunziker-Schlatter
1561] im „Täterthal" zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nützige, fehlerfreie, gute **Milchkuh,** das dritte Kalb tragend, mittlere Größe, bei



Jak. Heliger-Berchtold
1554] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne, 6 Wochen alte



Schweine,
1552] **Gebrüder Hamann** in **Ittenthal.**

Schweiz. Geflügel- & Kaninchen-Ausstellung
Aarau.

Die **Verlosung** beginnt **Dienstag mittag 3 Uhr im Saalbau Aarau.** Die verlosten Gegenstände sind bis längstens Freitag den 8. Juni 1900 abzuholen, ansonst darüber verfügt wird.
Die Liste der Gewinner kann von Mittwoch vormittag an im Bureau der Ausstellung bezogen werden. (A 1143 A
Aarau, den 3. Juni 1900.
Das Finanz-Komite.

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Erspornis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.
(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Schweiz. Automobil-Gesellschaft
AARAU.



Motor - Fahrzeuge
aller Art, sowohl für
Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke
als auch für Omnibus- und Lastverkehr.
Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Motor - Kutscherei.

Schweizer. Geflügel-, Kaninchen- & Vogel-Ausstellung in Aarau.

Sämtliche ausstehende **Rechnungen** sind bis längstens **Samstag den 9. Juni** dem unterzeichneten Centralkassier einzureichen.
1563] **O. Heller,** Notar.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Bernhard Hunziker,** Wirt auf „Geißhof" zu **Reinach,** bringt am **Montag den 11. Juni nächsthin,** in der Wirtschaft des Herrn Brunner in der **„Rist" dahier,** an öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Vormittags 8 Uhr:**

1. Circa 4.50 Hektaren **Hausplatz, Baumgarten-, Acker-, Matt- & Holzland** im sogen. „Karren" und
2. **20 Allmendstatten** auf dem „Kulmerauerberg", im Gemeindebann Kulmerau gelegen.

Im Falle des ganzen, oder teilweisen Nichtverkaufes der Liegenschaften:

b. **Nachmittags 1 Uhr:**

Der diesjährige **Heu-, Emd-, Korn- & Haferertrag** ab den betreffenden Liegenschaften.
Die Liegenschaften im Gemeindebann Schmiedrued sind mit prächtigen Obstbäumen besetzt und die Steigerungsbedingungen, welche beim Unterzeichneten eingesehen werden können, sehr günstig gestellt.
Kaufsliebhaber nach beiden Richtungen ladet höflichst ein.
Schmiedrued, den 4. Juni 1900.
Der Beauftragte:
Hochuli, Gemeindeschreiber.
1540)

Auf die Heuernte empfehle:
Zapfenkrüge, Korbflaschen, Feldgläser, Küchen- & Milchgeschirr, Löffel, Messer & Gabeln.
L. Guldimann, Korbwarengeschäft, **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt dem Ehr. Publikum von **Schmiedrued** und **Umgebung**
schöne Backmehle,
sowie sämtliche **Futterartikel**
zu den billigsten Tagespreisen.
Für gute Bedienung empfiehlt sich bestens
Fr. Wilhelm zur **Mühle**
1553] in **Schmiedrued.**

Mattland verkauft oder verpachtet
1556] **G. Hänny,** Spengler in **Kölliken.**

Offeriere auf den Heuet guten, weichen
Fett-Käse,
per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**
1414] **Käserei Oberentfelden.**

Heu- & und Emdgras-Steigerung

in der Speisewirtschaft **Walther z. Stöckli, Samstag den 9. Juni,** abends 8 Uhr, in **6 Abteilungen hinter der Getreidemühle.**
Ober-Entfelden, den 5. Juni 1900.
1560) **Rudolf Widmer.**

Korbwaren.
Ein- & Zweideckel-Körbe, Serviskörbchen, lange Zeinen, Postkörbe, Kirschen & Beerikrätli.
Ferner sind eine größere Partie
Kinder-Chaisli
sehr billig zu verkaufen. Empfehle mich auch zur Uebernahme von **Flickarbeiten** aller Art.
L. Guldimann, Korbwarengeschäft, **Kölliken.**



„Bärenmarke". Sterilisierte
Kinder-Milch
Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siedenmann** [70

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß gegenwärtig noch auf Lager sich befinden:

An Futtermitteln:
Weichweizenkopfmehl, Erdnußmehl und Maisschrot.

An Dünger:
Thomasmehl, Kainit, rohes Knochenmehl und Superphosphat.

An Heuergerätschaften:
Engelrechen, Verband- und amerikanische Sensen und Sensenwörbe (Bernerfaçon).
1510 Der Verwalter:
G. Ryser, Sohn.

Mager-Käse
zu verkaufen im Gewicht von 10 bis 15 Kilo à 70 Cts., verschiedene Sorten **Fett-Käse** zu billigem Preis.
Käserei Wannenhof Unterkulm.

Weiche, salzreife

Magerkäse, 12—15 Kl. schwer, p. Kl. 54 Cts.		
10 Kl. feinst. Emmenthal-Fettkäse	Fr.	13.80
10 Kl. Kiste Weinberger. I. neue große	„	5.20
10 „ feine Smyrna-Feigen	„	3.95
10 „ gedörrte Birnen	„	5.20
10 „ türkische Zwetschgen	„	4.10
10 „ Maccaroni, Hörnli	„	4.90
10 „ Reis, grobkörnig	„	3.40
10 „ Weißmehl	„	2.85
10 „ weiße Bohnen	„	2.80
10 „ neue Zwiebeln	„	2.—

(H2688Q) **J. Winiger** in **Fennyl.**

Frische
Rindsköpfe,
ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes
Nierenfett,
von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend
J. Ziegrist, Metzger, Milchgasse, Telephon. **Zofingen.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch. Reis sonder.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Farben,
trocken und feinst in Oel gerieben,
Firniße, Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Spritlacke, Leim, Pinsel
empfiehlt billigst
1419] **Drogerie Kulm.**

Amerik. Ringäpfel
à 50 Cts. per Pfd., in Kistchen von 46 Pfd. à 45 Cts;
Weinbeeren
in Kistchen von 10 Pfd. brutto à Fr. 2. 50 und 2. 80
empfiehlt
Hermann Lüthy
1508] in **Schöftland**

Nervenleiden,
Schwächezustände, Organ. Leiden, **Hautkrankheiten, Geschlechts-, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Vertretungs-Reisende.

Bedeutendes Haus in Cognac **sucht tüchtige Vertreter** zum Verkauf seiner Cognacs u. Fines Champagnes. Erleichterung der Geschäfte durch Niederlage in der Schweiz. Hohe Provision. Man schreibe an **J. Dupont & Cie.,** rue de la Cloche, Genf. (Q 4943 X

Gesucht:
Ein junges, tüchtiges
Mädchen
für Haushaltung und Küche. Anmeldungen an
J. Vogel-Thut, Oberentfelden.

Gesucht:
Ein Melker,
der auch die Landarbeit versteht, findet gutbezahlte Stelle bei
J. Kyburz, Binsenhof, **Aarau.**

Gesucht.
Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhilfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1546

Lehrtochter gesucht.
Wo eine brave **Tochter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. (1469

Gesucht.
Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die
Tan- & Möbel-Malerei,
sowie das **Tapezieren** gründlich erlernen, bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1544

Ein Mädchen
könnte unentgeltlich die **Wascherei & Glätterei** erlernen bei
Frau Guldenmann-Gautner,
1481) **Gelterkinden** (Baselland.)

Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener **Knabe** die
Huf- & Wagenschmiederei
unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.
J. Stürmann, Schmied,
1473) **Oberkulm.**

Gesucht:
Ein alleinstehender
Woll-Spinner.
Kost und Logis im Hause. Eintritt nach Belieben innert 5 Wochen a dato.
Auskunft erteilen unter **Nr. 1841**
Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Gesucht: Ein Knecht
zu Rindvieh zu sofortigem Eintritt, bei
1501] **Heinr. Schwarz** in **Hunzenschwil.**

Nro. 46. **1900.**

Aarau, Samstag, **9. Juni.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Der Untergang Transvaals,

den wir dieser Tage miterleben müssen, bietet nicht Ruhmesmomente wie der Untergang der alten Eidgenossenschaft vor etwas mehr als hundert Jahren. In der Geschichte der Buren wird kein Heldentag von Neuenegg, kein Verzweiflungskampf von Stans und Schindellegi glänzen, ihre Rückzüge und Kapitulationen ohne nennenswerten Widerstand bedeuten so ziemlich ein ruhmloses Versinken. Ein trauriges und bedauernswertes Schicksal, das mit der Einnahme der Hauptstadt Pretoria besiegelt ist.

Wer sich in diesem eigenartigen Kriege, an dem die ganze Welt ihren Teil nahm, freigehalten hat von Haß und Neigung, und die beiden Parteien nur nach ihrer ethnographischen Eigenart im Verein mit ihrem wirtschaftlichen und kulturellen Vermögen beurteilte, hätte dieses Ende von Anfang an voraussagen können. Nicht, als ob es für die Buren unmöglich gewesen wäre, ihre Unabhängigkeit im Kampfe zu behaupten, weil sie an Zahl zu gering und wirtschaftlich zu schwach waren, ihre militärische Eigenart hat ihnen nicht gestattet, Sieger zu bleiben. Es war von vornherein bedeutsam, daß der Bur neben der Büchse zur Abwehr nicht auch eine Waffe zum Hieb und Stoß führte. Diese an sich unscheinbare Aeußerlichkeit war das Merkmal der militärischen Unzulänglichkeit der Buren im Kampfe mit einem europäischen Gegner: es zeigte, daß ihnen der Geist der Offensive fehlte, ohne den keine Schlachten gewonnen werden. Der ursprüngliche Feldzugsplan der Engländer war so verfehlt, die Verzettelung der britischen Streitkräfte so bedenklich, die Unterschätzung der burischen Widerstandskraft so erstaunlich und die Schwierigkeiten, mit denen England bei der gewaltigen Entfernung des Kriegsschauplatzes vom Mutterlande zu kämpfen hatte, waren so groß, daß Erfolge der Buren keineswegs ausgeschlossen schienen. Aber so gering war bei den Buren das Verständnis für die Offensive, daß sie die Freiwilligen, besonders die Deutschen, die ihre Brust mutig dem Feinde entgegenwarfen, um einen solchen Erfolg möglich zu machen, offen tadelten und verachteten. Dazu kam noch, daß ihre militärische Organisation, das Volkheer ohne Wehrpflicht, vor einer nach modernen Grundsätzen geschulten Armee zusammenbrechen mußte.

Sind wir einmal daran, Vergleichsmomente herbeizuziehen, so erinnert uns die Niederwerfung des Burenstaates wieder an die letzten Tage der alten Schweiz. Hier wie dort Mißtrauen, Zwietracht in der Führerschaft, Witterung von Verdacht und zufolge dessen Mutlosigkeit auf der einen, Verzweiflung auf der andern Seite mit blindem Dreinfahren.

Der Berichterstatter der „Daily Mail" im Burenheere, Douglas Story, versichert auf Grund genauester Nachforschungen, daß die Buren nie mehr als 33,000 bis 40,000 Mann, die wirklich kampffähig waren, zählten und daß nie mehr als 29,000 Mann im Felde gestanden haben. Von diesen 29,000 Mann hat höchstens der dritte Teil eigentlich gekämpft. Auf einen, der in der Front stand, kamen immer zwei, die in irgend einem Feldlager warteten. Die 10,000 Tapferen, die sich wirklich schlugen, sind von einer Abteilung zur anderen und immer dorthin geschickt worden, wo die Not am größten war. Man darf also sagen, daß 10,000 Mann fünf Monate lang echt britische Divisionen aufgehalten haben. Diese Heldenschaar besteht aus alten Männern mit grauen Bärten und Jungen, die ihrem Alter nach noch keinen Anspruch auf den Namen Männer haben. Großväter mit ihren Enkeln, Lehrer mit ihren Schülern, Kaufleute mit ihren Angestellten sind es, die bisher Seite an Seite gekämpft und mit antikem Heroismus dem Vordringen der Feinde Widerstand geleistet haben. Die 20,000 Unschlüssigen, die in den Lagern warten, dürften auch nicht ausschließlich Feiglinge genannt werden, aber jedenfalls sind sie eifersüchtig oder mißvergnügt, in zahlreichen Fällen auch träge. Wenn sie in der richtigen Stimmung sind, kämpfen sie mit der größten Tollkühnheit, aber der Erfolg muß wahrscheinlich, der Befehlshaber ein Mann nach ihrem Geschmack und die Stellung eine günstige sein. Wenn sie sich in Sicherheit wähnen, liegen sie in ihrem Lager und rauchen; erfolgt dann plötzlich ein Angriff, so werden sie ratlos und wissen nichts anderes zu thun, als sich auf ihre Pferde zu werfen und davonzujagen ...

An Ruhmesfeligkeit hat es den Buren zwar nie gefehlt. Am 2. Juni noch hatte Kommandant Botha von den Damen Pretorias ein Banner entgegengenommen und eine Ansprache gehalten, in der er sagte, so lange noch 10,000 Mann der Fahne folgen, dürfe man nicht an Rückzug denken. Am folgenden Morgen war er freilich anderer Ansicht und bereitete Alles vor, was zu einer ordentlichen Uebergabe der Stadt gehörte. Es war auch höchste Zeit; am Montag standen die Engländer vor der Stadt.

Lord Roberts meldet über die Uebergabe am 5. Juni, nachmittags 12 Uhr 55: Die Buren wurden am Montag aus allen ihren Stellungen vertrieben und beinahe zwei Kilometer weit verfolgt. Alsdann wurde ein Parlementär abgeschickt, welcher die Uebergabe der Stadt verlangte. Roberts wurde vor Mitternacht durch zwei Parlamentäre geweckt, welche einen Waffenstillstand zur Festsetzung der Bedingungen der Uebergabe verlangten. Der Feldmarschall antwortete aber, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Botha ließ antworten, er habe beschlossen, Pretoria nicht zu verteidigen, er rechne aber darauf, daß die Frauen und Kinder, sowie das Privateigentum geschützt werden. Um 1 Uhr morgens übergaben drei Zivilbeamte die Stadt. Die Frauen Bothas und Krügers sind in der Stadt verblieben, auch einige gefangene Engländer befanden sich dort; die meisten sind aber nach Waterfall abgeführt worden. (Weiteres unter Kriegsschauplatz.)

Schweiz.

Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 5. Juni. Der abtretende Präsident, Oberst Geilinger, widmet den verstorbenen Nationalräten Schaller (Freiburg) und Jordan-Martin (Waadt) einen warmen Nachruf; ebenso dem gewesenen Mitglied des Ständerates, Blumer (Zürich).

Er berührt bei seiner Eröffnungsrede auch das verworfene Versicherungsgesetz, die angewendeten Mittel der Agitation gegen dasselbe mißbilligend. Habe man doch nur für die untern sozialen Schichten des Schweizervolkes sorgen wollen. Angesichts der herrschenden Volksstimmung wird vorläufig an eine Wiederaufnahme des Gesetzes nicht gedacht werden können.

Bureauwahlen. Es werden gewählt:
1. Zum Präsident: Oberst Bühlmann (Bern).
2. Zum Vize-Präsident: Ador (Genf).
3. Zu Stimmenzählern: Die vier Bisherigen: Staub (St. Gallen), Paillard (Waadt), Zimmermann (Bern) und Abegg (Zürich).

Es folgt die Behandlung der Doppel-Initiative, resp. die beiden Volksbegehren für die Proportionalwahl des Nationalrates und die Wahl des Bundesrates durch das Volk. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und in eine Minderheit. Die Mehrheit (Gallati, Brosi, Bühler (Bündten), Gaudard, Heß, Hirter und Vincent, 7 Mitglieder) beantragen Ablehnung des Proporzes. Die Minderheit dagegen Bioley, Hofmann, Jselin und Schubiger, 4 Mitglieder) will dem Proporz zustimmen. Das gleiche Verhältnis zeigt sich bei der Volkswahl des Bundesrates, nur daß Jselin zur Mehrheit übergeht.

Die beiden Fragen kommen getrennt zur Diskussion. Zuerst der Proporz. Eine wahre Redeschlacht entwickelt sich, die bis nach 1 Uhr dauert. An derselben beteiligen sich im Sinne der Einführung des Proporzes: Secretan, Wyß, Wullschleger, Ador und Hänggi. Für Ablehnung plaidieren: Gobat, Favon, Prof. Hilty, Jeanhemy, Hirter, Bundesrat Hauser und Brosi. Die Abstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Für den Proporz mit Ja stimmen 45; gegen denselben mit Nein 73; Enthaltungen 5.

Von der aarg. Vertretung votierten für den Proporz mit Ja: Baldinger, Nietlisbach und Ursprung.

— **Polytechnikum.** Die dieser Anstalt nahe stehenden Kreise beschäftigen sich mit der Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse für die Lehrerschaft des Polytechnikums. Allerdings besteht zur Zeit ein Vertrag mit der schweizerischen Rentenanstalt, wonach den Hinterlassenen eines Professors ein bestimmtes Kapital gegen Bezahlung einer jährlichen Prämie, welche in der Regel 3 Proz. des fixen Jahresgehaltes beträgt und zu der der Bund weitere 3 Proz. zulegt, gesichert ist, wenn nicht eine Altersrente vorgezogen wird. Die Institution hat sich als wohlthätig, aber nicht als ausreichend bewährt, und es ist vorgekommen, daß eine zurückgelassene zahlreiche Familie in wirkliche Not geriet. Die Mittel für Gründung einer eigenen Kasse sollen aus den Beiträgen der Professoren, aus dem Beitrage des Bundes und aus den Schenkungen Dritter beschafft werden. An freiwilligen Beiträgen sind zur Zeit bereits Fr. 160,000 gezeichnet und einbezahlt worden. Es haben sich dabei Mitglieder des Lehrkörpers mit Fr. 40,000, ehemalige Schüler des Polytechnikums, Banken und industrielle Kreise beteiligt. Die schweizerische Maschinenindustrie lieferte ungefähr Fr. 50,000. Die Direktion der Gotthardbahn gab einen Beitrag von Fr. 10,000; die andern Verkehrsanstalten, denen es die Verhältnisse gestatten, dürften nachfolgen.

— **Geistliche ins Parlament.** Die „Züricher Post" hat wieder einmal eine sentimentale Anwandlung. Wir lesen da, allerdings in einer Plauderei:

„Der Himmel wird weiter hilfen, samt seinen Dienern. Warum aber diesen noch immer der Weg zu unserm Parlament verrammelt bleibt? Jeder Kappenmacher und Insektenpulverfabrikant hat Zutritt, nur der Pfarrer ist ausgesperrt, als ob er ein unehrlich Gewerbe triebe. Dafür, daß die Geistlichkeit einstens nach wildem, kirchlichen Kampfe zurückgeschoben wurde, gab es noch einen leiblichen Grund; daß sie jetzt noch mindern Rechtes sein soll, begreife, wer es fertig bringt. Ist der schwarze Rock eine Gefahr, so ist er's draußen unter der Masse ungleich mehr, als in dem Saal, wo ein freisinniger Schnauz am andern knistert. Hätte Herr Professor Beck im Kreise der Wägsten und Besten sein Echo probieren dürfen, er wäre kaum in der Tonhalle Zürichs als Schädling aufgetreten. Alles rächt sich hienieden. Ich möchte die äußerste Linke der Bundesversammlung bitten, diesen Fortschrittszopf aufs Korn zu nehmen. Vielleicht aber studiert sie bereits Obstruktion; die Holzkonzerte sind im Schwang und wirken ausgezeichnet. Die ewigen Sterne herunter zu holen, bietet beträchtliche Schwierigkeiten; viel näher liegen dem Gedrückten die Deckel seines Pultes. In Rom sangen die Sozialisten kürzlich mit warmem Gefühl die Garibaldihymne; wer weiß, ob nicht eines Tages unsere volkswirtschaftliche Gruppe unter Herrn Wullschlegers Leitung zu jodeln anhebt oder das Sempacher Lied in die dumpfen Lüfte schmettert. Daß ein solcher musikalischer Vorstoß weit effektvoller wäre als Herrn Sourbecks Pelzmütze, welche nun auch schon der Sage verfallen, ist zweifellos ..."

— **Einbürgerung von Ausländern.** Letztes Jahr wurden 464 Deutsche, 228 Franzosen, 148 Italiener, 49 Oesterreicher, 20 Russen, 9 Amerikaner, 2 Belgier, 2 Spanier, 2 Türken, 1 Engländer und 1 Holländer in der Schweiz eingebürgert. Ein buntes Bild zeigen die Toxen, welche die Eingebürgerten in den Kantonen und in den Gemeinden entrichten mußten.

— **Schweizerkolonien in Frankreich.** In Paris leben gegenwärtig etwa 25,000 Schweizer. Ueber die Berufsarten der Pariser-Schweizer macht ein Vorstandsmitglied des Clubs folgende interessante Angaben: Die Berufe scheiden sich ziemlich genau nach den Kantonen aus. Die Tessiner sind meistens Kaminfeger, die Waadtländer fast durchwegs Kammerdiener, Zürcher, Aargauer und Schaffhauser Bureauangestellte, die Graubündner Zuckerbäcker, die Berner und Urschweizer Melker u. dgl., die St. Galler Sticker und Zeichner. Die besten Geschäfte machen die Kaminfeger; die Tessiner gelten nicht mit Unrecht als die reichsten in der Kolonie. Sie betreiben meistens auch die Ofensetzerei. Von den 400 Kaminfegermeistern der Stadt Paris giebt es mindestens 100 Schweizer, d. h. Tessiner. Mehrere beschäftigen einige Hundert Arbeiter und verschiedene sind mehrfache Millionäre. Die Tessiner Kolonie zählt insgesamt gegen 4000 Angehörige; ungefähr ebenso zahlreich sind die Waadtländer. Die Tessiner zeigen auch am meisten Talent für Musik. Die Blechmusikt der Schweizerkolonie ist als Tessiner Musik benannt, da sie hauptsächlich von den Tessinern gestützt wird, obwohl ihr auch andere Kantonsbürger angehören.

Starke Schweizerkolonien gibt es außer Paris in Marseille und auch in Havre, wo besonders die Zuckerbäcker das Feld so gut behaupten, daß es dort seit Menschengedenken keinem Franzosen gelungen ist, in diesem Gewerbe auf einen grünen Zweig zu kommen; dann in Cherbourg, wo die Patissiers merkwürdigerweise auch Schinken verkaufen, während sie in Havre neben den Süßigkeiten auch Käse ausmiegen.

Schließlich wäre noch die Schweizerkolonie in Besançon zu erwähnen, die sich hauptsächlich aus Uhrmachern zusammensetzt. Sie zählt gegen 10,000 Seelen und enthält stets sehr lebendige Beziehungen zu ihrer westschweizerischen Heimat.

— **Handelsverkehr mit dem Auslande.** Nach der Zusammenstellung der schweiz. Handelsstatistik beträgt die Ausfuhr der Schweiz im 1. Quartal 1900, ohne gemünzte Edelmetalle, 210,25 Millionen Franken (1899 191,4 Mill. Fr.); die Einfuhr vom Ausland nach der Schweiz 272,89 Millionen Franken, gegen 276 Millionen im Vorjahr.

— **Landwirtschaftliches.** Vom Zuckerrübenbau. (Eingef.) Die und da kommt es diesen Frühling beim Anpflanzen von Zuckerrüben vor, daß zu wenig Samen gesteckt wird, oder daß derselbe zu tief in die Erde kommt und dann nicht keimt. Um nun die entstandenen Lücken auszufüllen, ist es ratsam, Samen nachzustecken, denn bis zum Herbst gelangen diese Rüben immer noch zu ihrer vollen Entwicklung und der Ertrag wird dadurch wesentlich größer. Viele Landwirte suchen zwar die entstandenen Lücken durch Versetzen der Rüben auszufüllen. Dieses ist aber absolut zu verwerfen, denn die versetzten Zuckerrüben liefern keinen nennenswerten Ertrag, sondern bleiben stets krüppelhaft und zeigen schlechtes Wachstum.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Olten vom 4. Juni wurden aufgeführt: 56 Pferde, 39 Ochsen, 115 Kühe, 99 Rinder, total 307 Stück Großvieh und 497 Stück Kleinvieh. Trotz ziemlich starker Nachfrage und reger Kauflust ging der Handel zähe, da durchwegs hohe Preise gefordert wurden. Auf dem Schweinemarkt war viel Handel zu festen hohen Preisen.

Am Viehmarkt in Baden vom 5. Juni wurden 227 Stück Großvieh und 129 Schweine aufgeführt. Handel lebhaft zu hohen Preisen. —

Auf dem Pfingstmarkt in Mellingen waren aufgeführt 140 Stück Großvieh und 80 Stück Kleinvieh. Es wurde sehr lebhaft und zu hohen Preisen gehandelt. Die ganze Auffuhr wurde an den Mann gebracht. — Nun, es war auch nicht viel.

Aargau.

— **Die Hundertjahrsfeier des Kantons Aargau.** Der Kanton Aargau wird im Jahre 1903 das erste Jahrhundert seines Bestandes vollenden. Zur Erinnerung an dieses Ereignis soll eine bescheidene, aber würdige gemeinsame kantonale Gedenkfeier abgehalten werden.

Der Regierungsrat, der die Initiative dazu ergreift, erachtet es für zweckmäßig, von Anfang an eine große Kommission von Ver-

tretern aller Landesteile zusammenzuberufen, welcher die Aufgabe zufällt, die Art und Weise, wie die Gedenkfeier vor sich gehen soll, zu besprechen, die Hauptpunkte des Programmes festzustellen und in der Folge die Funktionen des leitenden Organisationskomitees zu übernehmen und auszuüben.

Diese Kommission ist vom Regierungsrate aus folgenden Mitgliedern bestellt worden:

Regierungsrat Dr. Müri in Aarau, Präsident; Regierungsrat Conrad in Aarau, Vizepräsident; Stadtammann Brunner, Rheinfelden; Pfarrer A. Döbeli, Muri; Bezirksamtmann Furter, Bremgarten; Professor A. Herzog, Aarau; Strafhausdirektor Hürbin, Lenzburg; Nationalrat Jäger, Baden; Ständerat Kellersberger, Baden; Oberst A. Künzli, Ryken; Rektor E. Niggli, Zofingen; Gerichtspräsident Schibler, Kulm; Bezirksamtmann Schmid, Laufenburg; Stadtammann Dr. Siegrist, Brugg; Nationalrat Uriprung, Zurzach; Pfarrer Widmer, Gränichen; Fürsprech Dr. A. Wyrsch, Baden; Nationalrat C. Zschokke, Aarau.

— **Landsturm.** Das erste schweizerische Sektions-Wettschießen der freiwilligen Landsturm-Vereine findet am 17. Juni in Aarau statt.

— **Kommandierter Volksgesang.** Vom Erziehungsrat sind für das Schuljahr 1900/1901 nachgenannte Lieder zur Einübung vorgeschrieben: „Rufst Du mein Vaterland", „Eidgenossen schirmt das Haus", „Ich weiß nicht was soll es bedeuten", „Ich bin ein Schweizerknabe".

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Meine Leisenbeth, die eine mächtige Hühnerei mit 12 Lerchen und einem landläufigen Güggel betreibt, wollte auch einmal sehen, wie das Geschäft im Großen geht; und dann hat sie auch das Chünelwesen interessiert, wo man so viel davon liest. Und so nahm sie mich am Sonntag nach dem Mittagsschmaus beim Frack und sagte: „Alex, Alter, jetzt möcht' ich die Ausstellung in Aarau gegen luegen." S'war mir halbwegs recht, denn es wunderte mich auch, was mein Freund Hans Jakob zustande gebrungen. Aber ohne Aemtfälder wollten wir nicht gehen, dessen Marei auch nicht mochte daheim bleiben. So haben wir ein ganzes Trüpplein mitgebracht und beide Fränklein in den Sack gethan. Item, nachdem wir bei der schönen Pauline unsern Durst gelöscht, stiefelten wir übern Rathausplatz, wohin ein launiger Künstler allerlei Gmölen hingepinselt hat, worunter auch einen Affen mit einem Cylinder, mit dem er so freundlich grüßen that, daß der Aemtfälder vor lauter Hochachtung seinen Schynhut lüpfte und es die Leisenbeth fast versprengen wollt vor Lachen. Aber nun gings an ein Lugen und Staunen. Die Marei hat gemeint, wenn das so fortgehe mit dem Eierbrüten, brauche man bald keine Hühner mehr; denn die Amerikaner liefern ja schon künstliche Eier genug. Dem Aemtfälder gefiel es in der Chünelabteilung am besten und ich glaube, er hat verschmeukt ein paar Loose gekauft, für etwa einen fermen Russen zu kriegen. Der Chünelbraten ist nicht nach dem Geschmack der Leisenbeth, sie hat zogt, ein Stuhammeli sei ihr gäng noch lieber, ja sogar einen Hasenpfeffer thäte sie entschieden vorziehen. Das ist eben Geschmackssache; und wer nicht eine Forelle haben kann, ist am Ende auch mit einem Lachs zufrieden, oder mit einem Hecht oder etlichen Barben im Wein gesotten. Siehst, so kommt man ins Schmatzen und Gluften hinein, wenn man so an eine Ausstellung geht, wo ein Stück fast schöner ist als das andere und einem das Wasser im Maul zusammen läuft.

Im Festsaal drunten hab' ich unwillkürlich an den seligen Kästlin gedacht, was der für eine Freude müßte gehabt haben über das schöne Konzert all der Güggel und Chater, die da zu dem Sängerfest aus allen Gauen des Vaterlandes herbei beschickt waren, die Ohren des großen Auditoriums zu ergötzen und den Geruchssinn zu letzen. Wäre nicht der schöne grüne Alpenwald des Glockengießers vom Rain gewesen mit jenen Bewohnern der ewigen Berge, es hätte mich nicht lange hier gelitten. Aber das war nun die Domäne der Leisenbeth und der Marei und sie fanden die vielen Gitterli voll Hühner und Göckel eine wahre Pracht, während der Aemtfälder sich an der Einfalt der Tauben erlabte und auch am Steinemer, wo gar donners gut gewesen ist. — S'ist ewig wahr: „Wenn die Weiber und Kinder zu Markt gehen, lösen die Krämer Geld." Die Leisenbeth ließ mir keine Ruhe und sie stüpfte mich, bis ich Ja sagte. Ein Käfig voll Leghörner hatte ihr in die Augen gestochen und da mußte ich, ob gern oder ungern, fürenmachen. Es half alles nichts, auch als ich sagte, mein Wärlein länge hernach ja nicht einmal mehr fürs Zobignehmen. Was will man, wenn man will, daß die Kirche zu mitten im Dorf bleibt?

Jetzt bin ich selber froh, daß ich der Leisenbeth gefolget habe. Der tapfere Güggel, wo mit dem bald verrosteten Kollegen immer noch keine Fusion veranstaltet hat, führt ein strammes Regiment, kräht schon bei Tagesanbruch auf unserer Hofstatt und fast lauter als Herr Zai-Kappeler in Turgi über den aarg. Hofstaat; nur hoffe ich, daß er einen gediegenern Mist liefert. Nebst Gruß!

Apropo: Der Aemtfälder hat richtig einen Chüngelibock aus der Verlosung erhalten. Aber nun ist er in Verlegenheit wegen einem Stall und da hab' ich ihm zagt, wenn ich so ein Großbauer wär, wie er, thät' ich mich an Kanton und Bund wenden um einen Beitrag; die andern schemieren sich ja auch nicht. Man muß nur gscheit sein.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Die Gemeinde Ober-Muhen hatte von jeher Mangel an gutem Quellwasser, besonders bei trockenen Jahrgängen; so z. B. 1893 und 1899 gestaltete sich dieser Mangel zur wahren Kalamität, einige Familien mußten das nötige Wasser aus wenig appetitlichen Wassergräben herbeitragen, so daß sich das Bedürfnis einer Wasserversorgung schon seit Jahren geltend machte. Allein es fehlten die finanziellen Mittel, da eben die Gemeinde durch den Schulhausbau ohnehin schon schwer belastet ist. Da kamen die Herren Gebrüder Matter, Fabrikanten, der Bevölkerung in anerkennenswerter Weise entgegen und erstellten auf eigene Kosten im Laufe letzten Winters und Frühlings eine Wasserversorgung; diese ist nun unter Leitung der bewährten Firma Guggenbühl u. Müller aus Zürich fertig erstellt, und sprudelt nun das köstliche Naß zur Freude unserer Hausfrauen hell und klar aus den Hahnen.

Dieser Freude soll nun nächsten Sonntag den 10. Juni durch ein beschreidenes Festchen Ausdruck gegeben werden. Es wird zu diesem Zwecke ein Umzug mit Musikbegleitung nach den Quellen und dem Reservoir veranstaltet, und nachher, da der Mensch ja schließlich doch nicht vom Wasser allein leben kann, bei einem Glase Reben- oder Gerstensaft in gemütlicher Vereinigung seinen Abschluß finden.

Den Herren Gebr. Matter, welche sich durch dieses humane Werk große finanzielle Opfer auferlegt, sei hiemit der wärmste Dank der Bevölkerung ausgesprochen.

— **Frickthal.** In Rheinfelden stürzte der ca. 20jährige Sohn des Malermeisters Rosenthaler so unglücklich von einem Gerüst herab, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war.

— **Kreis Windisch.** Als Kandidaten für die am nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rat an Stelle des verstorbenen Hrn. Hch. Schwarz werden die Herren Rud. Angliker, Gemeinderat in Birr und Dan. Werder z. „Röstli" in Birrenlauf genannt.

— **Baden.** In Fislisbach verunglückte beim Tannenführen im Walde der ca. 60 Jahre alte Hr. Severin Schibli, indem er unter das schwerbeladene Fuhrwerk geriet, wodurch ihm die Beine vom Körper getrennt wurden. Der Unglückliche ist den erlittenen schweren Verletzungen nach wenigen Stunden erlegen.

— **Zofingen.** Verräterischer „Fund". Dienstag vormittags wurde einem Fuhrmann auf der Straße zwischen Olten-Moosmatte-Ryken ein Kistchen aus rohen Laden, enthaltend Messer, bezeichnet auf der Klinge „Friedli", im Werte von Fr. 1200, gestohlen.

Kantone.

Baselland. Das Obergericht hat kürzlich einen interessanten Rechtsfall entschieden. In einer Bürgschaftsurkunde waren drei Bürgen genannt; einer derselben unterzeichnete aber nicht. Als nun einer der beiden, die unterzeichnet hatten, nach Art. 595 des Obligationenrechtes für die ganze Summe belangt wurde, verweigerte er die Zahlung, da er sich nur bedingt, für den Fall, daß alle drei Bürgen unterzeichnen, verpflichtet habe. Da dies nicht geschehen, betrachte er sich jeder Verpflichtung ledig. Das Obergericht trat dieser Anschauung bei und wies, wie schon das Bezirksgericht, die Klage des Gläubigers ab.

— In Bucken wurde ein Kind von einem Velofahrer überfahren und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der unvorsichtige Fahrkünstler machte sich seiger Weise aus dem Staube, ohne sich nur nach seinem Opfer umzusehen.

— In Muttenz stürzte Dienstag nachts um 11 Uhr der nahe am Bahnhof liegende große Neubau der Herren Gebr. Singlet in Basel zusammen. Glücklicherweise befand sich zur Zeit des Unglücks niemand im Gebäude. Man nimmt an, daß die Riegelmauern für das schwere Holzcementdach zu schwach waren.

Bern. Bei Neuenstadt wurde am Montag Abend der Weichensteller Schneider, Vater von sechs Kindern, vom Zuge überfahren. Er war augenblicklich eine Leiche.

Im Zustande geistiger Umnachtung, den man schon seit einiger Zeit wahrgenommen, hat sich im Schlachtlokal in Aarwangen ein Metzger G. mit der Schußmaske das Leben genommen.

Zwischen Mett und Biel wurde ein schwerhöriger 85jähriger Mann, alt Lehrer Müller, im Momente, als er bei einer drehbaren Barriere die Bahnlinie überschreiten wollte, vom Oltener Zuge erfaßt und bei Seite geschleudert. Die Erschütterung war so heftig, daß der Greis auf der Stelle den Geist aufgab.

Am Morgen des 5. ds. ist in Langenthal die Karbid-Fabrik abgebrannt. Der Brand entstand, wie berichtet wird, infolge Selbstentzündung. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt. Es ereignete sich kein Unfall.

In Biel wurde das zehnjährige Töchterchen des Hrn. Notar Fehlmann von einer umkippenden Kiste erschlagen. Beinahe wäre auch das Brüderchen getroffen worden.

— Auf den Bergflühen zu Gsteig an der Schynigen Platte fiel letzten Sonntag nachmittags der 12 Jahre alte H. Reuteler beim Pflücken von Frühlingsblumen über eine 50 Meter hohe Felswand und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Freiburg. Die ultramontane Mehrheit des Großen Rates hat den ultramontanen Gerichtspräsidenten Louis de Week in den Regierungsrat gewählt und den Freisinnigen wieder um eine Vertretung verweigert. Außerdem wir hiefür Hr. Förster Liechti in Murten, eine äußerst tüchtige Kraft.

Glarus. Klausenpost. Am Pfingstsonntag ist der erste Bierspänner über den Klausen von Altdorf nach Stachelberg (Linthal) gefahren.

Luzern. Nix Goldwäscher! Der Regierungsrat hat das Gesuch des bekannten Gründers Müller-Landsmann, in der kleinen Emme, Luthern und Wigger, Gold zu waschen und nach Gold und Erz zu graben, abgewiesen.

St. Gallen. Am Hinterruck (Kurfirsten) verunglückte am Pfingstmontag Oberstlieutenant Schießle in Wallenstadt, der eidgenössische Schießinstruktor. Er stürzte beim Passieren einer Schneerunse und erlitt einen Beinbruch, so daß er durch eine Hülfskolonne heruntergeholt werden mußte.

Solothurn. In Solothurn starb im Alter von 38 Jahren der in schweizerischen Turner- und Schwingerkreisen wohlbekannte Nationalturner Ferdinand Jäggi. Der Verstorbene wurde in den letzten Jahren als Kampfrichter an eidgenössische und kantonale Turnfeste gewählt.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 7. Juni betrug die Auffuhr 194 Kälber und 9 Schafe von zumeist feiner Qualität. Nachfrage und Handel waren etwas flau und die Preise gedrückt; diese neigten sich gegen Schluß des Marktes eher zum Sinken. Für extrafeine Qualität blieben indessen die Preise fest.

Tessin. In Brissago wurde ein armer Mann, der ganz unerwartet eine Erbschaft von 8—10,000 Fr. zugefallen war, aus Freude darüber verrückt, so daß der Bedauernswerte, der Frau und kleine Söhne hat, im Irrenhaus untergebracht werden mußte.

Thurgau. Von Romanshorn aus machte am Sonntag Nachmittag ein Brautpaar eine Kahnfahrt auf dem Bodensee. Weit draußen kippte das Boot um und die beiden Insassen ertranken.

Uri. Oberalppaß oder: Nehmen ist seliger, denn geben. Mit 15 Mann wurde die Oberalp auf bündnerischer Seite am 30. Mai geöffnet, dagegen ist auf der Urner Seite wieder — wie alle Jahre — nichts gethan worden. Mit Recht frägt die „Gaz. rom.", wie lange dieser Schlendrian noch dauern solle, und mit Recht darf man fragen: Wofür glauben eigentlich die liebwerten Nachbarn von Uri, daß der Bund ihnen jährlich 80,000 Fr. für diese Alpstraße bezahlt. — Der Gotthard zählt ja kaum mehr —? Die ganze Oeffnungsarbeit erfordert ein paar hundert Franken und trotzdem muß man sie von den Urnern fast erbetteln.

Zürich In Zürich ist der alte, wohlbekannte Gasthof zum „Schwanen" an der konkursrechtlichen Versteigerung von der Brauerei zum Kardinal in Basel um 232,550 Fr. ersteigert worden.

— Reisefieber. Am Pfingstmontag führten 120 Bahnzüge ca. 42,000 Reisende von Zürich weg und dafür brachten 119 Bahnzüge circa 41,000 Personen nach Zürich. Vom Samstag bis Dienstag wurden im Hauptbahnhof Zürich für rund 122,000 Fr. Billete verkauft.

Ausland.

Deutschland. In der Pulverfabrik Woenkhaus, in der Schießpulver und Jagdpatronen hergestellt werden und große Dynamitmengen lagern, erfolgte aus unbekannter Ursache eine heftige Explosion. Fünf Arbeiter wurden getötet. Die Fabrik und die umliegenden Baulichkeiten wurden schwer geschädigt.

— Die hessische Abgeordnetenkammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Lehrerbesoldungen in den Landgemeinden auf 1100 bis 2800 Mark erhöht. In Preußen gelten 900—1800 Mark.

— In Süddeutschland hat die plötzliche Steigerung des Salzpreises von 2 M. 70 Pfg. auf 4 M. 40 Pfg., welche das Syndikat der Salinen beschlossen hat, eine Steigerung von 10 auf 18 Pfg. das Pfund zur Folge.

— In Döhren in Hannover verstarb die fünfjährige Tochter des Arbeiters Bergemann infolge Genusses von Goldregen und auch der fünfjährige Sohn des Sattlers Möbis erkrankte unter gleichen Erscheinungen und verstarb. Als Todesursache wurde in beiden Fällen Goldregen festgestellt, der bekanntlich jetzt in voller Blüte steht.

— Im unterelsässischen Dorfe Engweiler hielten Rabeneltern ihren etwas geistesschwachen einzigen Sohn seit 20 Jahren in einer Kammer gefangen, und zwar aus Geiz, da sie den Bedauernswerten nicht in einer Anstalt verpflegen lassen wollten. Als ihn die Polizei auffand, war er vollständigt nackt; der Körper des 40 Jahre alten Mannes und das ganze Zimmer wimmelte von Ungeziefer und seine früher kräftigen Glieder waren so zusammengeschrumpft, daß er nicht mehr gehen konnte.

— In Dosseheim bei Mannheim verursachte ein Radfahrer ein schweres Unglück. Ein Kanonier riß ein Kind von den Schienen der elektrischen Straßenbahn, als gerade ein Zug heranfuhr. In diesem Moment wurde der Retter von einem Radfahrer angestoßen, so daß er auf die Schienen flog und quer auf das Geleise zu liegen kam. Es wurden ihm der Kopf und die beiden Beine abgefahren. Der Radfahrer suchte unerkannt das Weite.

Oesterreich-Ungarn. In Pilsen ließ die Taglöhnersfrau Hobel mittags ihre drei kleinen Kinder allein in der Wohnung zurück, um ihrem Manne das Mittagsmahl zu bringen. Auf noch nicht aufgeklärte Art brach in der Wohnung Feuer aus. Als die Mutter heimkam, fand sie ihre Kinder verbrannt und tot. Sie wurde vor Entsetzen bewußtlos.

— In der ungarischen Gemeinde Ghöngyös-Tarjan kam es gelegentlich der Kantorwahl zu einem förmlichen Aufstand. Die ganze Gemeinde erklärte, die katholische Kirche zu verlassen und erstürmte die Pfarrei, so daß die Gendarmerie mit der Waffe eingreifen mußte, wobei 20 Personen verwundet wurden.

— Bei Fokloe kippte auf der Donau ein mit Ausflüglern besetzter Kahn um, wobei fünf Personen ertranken.

— In Pest stürzte am Montag infolge einer Entgleisung ein aus einem Vorort kommender, mit Ausflüglern vollbesetzter Straßenbahnwagen um. Vier Personen wurden getötet und neun verwundet.

Vom Kriegsschauplatz. Pretoria ist am 5. Juni von den Engländern besetzt worden.

Feldmarschall Lord Roberts meldet: Das 13. Bataillon der Imperial Yeomanry wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley gezwungen, sich den weit überlegenen Buren zu ergeben. Lord Methuen machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Yeomanry zu befreien. Er legte innerhalb 25 Stunden 44 Meilen zurück, kam jedoch zu spät. Das gefangene Bataillon zählt 450 Mann.

Die Gefangennahme dieses Bataillons bei dem 70 Kilometer südöstlich von Kroonstad gelegenen Lindley beweist, daß die Engländer im Nordosten des Oranje-Freistaates mit den Oranjeburen noch zu schaffen haben. Die Kämpfe, die General Rundle dort auszufechten hat, standen an dem Ausgang des Krieges natürlich nichts, legen aber immerhin Zeugnis davon ab, daß die Widerstandskraft aller Buren noch keineswegs gebrochen ist.

Erfolge der Buren. Blättermeldungen aus Pretoria vom 3. Juni zufolge haben die Burengeschütze auf dem Mollskop (Natal) am Freitag das englische Lager beschossen und den Engländern große Verluste beigebracht. Buller verlangte einen Waffenstillstand von drei Tagen, welcher auch bewilligt wurde. Buller und Kommandant Christian Botha konferierten bei Laingsneck.

Die Engländer hatten Utrecht besetzt, mußten aber den Platz räumen und sich nach Montprospekt zurückziehen.

Die bei Coelberg stehenden Buren haben am 2. Juni viele Engländer gefangen genommen. Nach Rustenburg und Waterburg werden Kommandos abgehen, um den Vormarsch von Baden-Powell und Plumner aufzuhalten.

Präsident Steijn telegraphiert, daß die Verbündeten bei Senekal 480 Engländer gefangen genommen haben. Die Engländer verloren 36 Tote und 134 Verwundete. Am folgenden Tage wurden bei Lindley 40 Engländer gefangen genommen.

Präsident Krüger. Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Präsidenten Krüger liegt momentan ein gewisser Schleier des Geheimnisses. Es heißt, er habe beabsichtigt, nach Holland zu gehen, doch soll dies den Delegierten von der holländischen Regierung ausgeredet sein. Krügers persönlichen Wünschen entspreche es mehr, sich in Deutsch-Südwestafrika niederzulassen.

Asien. In China gährt es bedenklich. Die Boxer sind immer noch nicht „besänftigt". Sie haben schon mehrere Eisenbahnstationen niedergebrannt. Auch ist der Versuch gemacht worden, zwei Brücken zu zerstören. Der Befehlshaber der chinesischen Truppen, die die Bahn bewachen, meldete, 200 Mann seien davongelaufen und hätten die anderen 50 Mann im Stich gelassen. Letztere hätten gut gefochten und mehrere Boxers getötet.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß der gefangene englische Missionär am Freitag ermordet worden ist.

Der amerikanische Admiral Kempf telegraphiert aus Taku, dem Seehafen von Peking: „Ein Gefecht hat begonnen. Ich landete 50 Matrosen und ein Bataillon Seesoldaten."

2000 Kosaken von Port Arthur haben Befehl erhalten, sich nach Peking zu begeben.

— Die Cholera in Indien scheint doch nicht so im Abnehmen begriffen zu sein, wie es seit einigen Tagen in den Blättern gemeldet wurde. Im Kai-o-Distrikt allein hat man in vergangener Woche 1330 Todesfälle konstatiert, und die Regierung zu Bombay hat sofort L. 1000 bewilligt, um die sofortige Verbrennung der Leichen anordnen zu können. Interessant ist die Statistik dreier Tage im Palanpur-Bezirke. Dort starb am ersten Tage ein Mann an der Cholera, am zweiten fielen der furchtbaren Krankheit schon 84 Menschenleben zum Opfer und am dritten starben gar 400 Personen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 2. Juni 1900

Bevormundungen. Jurn. Lienhard, Verena geb. Spring, Samuels, Weibermeisters sel., Witwe von Buchs. **Buhrs.** Bumbach, Josef, Moritzen von Mellingen. **Zurzach.** Zimmermann, Jonas, gew. Wirt, von Leibstatt.

Schulden- und Konkursbetreibungen. Laufenburg. Suter, Kaspar, Hs Ulrichs, Glasers von Gränichen. Eingaben bis 7. Juli. **Buhrs.** Zehnder, Gottfried, Gemeinderat, von Birmenstorf †. — Widmer, Isidor, Küfermeister und Wirt in Ennetbaden †. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Lienhard-Lindegger, Samuel, Rudolfs, alt Friedensrichters von Holziken. Eingaben 14. Juli. **Lenzburg.** Wyß, Bernhard Schneider, von Jiltenthal †. Eingaben bis 3. Juli. **Zurzach.** Witwe Vögeli, Katharina geb. Schraner von Leibstatt. Eingaben 3. Juli.

Genefic. Inventurzit. Buhrs. Kirnberger, Sebastian von Oeschgen, gew. Wirter in Oberendingen. — Hitz, Alois Constantin, gewesener Aufseher, von Untersiggenthal, in Turgi. Eingaben 7. Juni. **Zurzach.** Witwe Bettelheim, Babette geb Guggenheim, Tuch- und Kurzwarengeschäft in Ober-Lengnau. Eingaben 3. Juli. **Bern** Wiederkehr, Fritz Arnold, Johann Jakobs sel. von Gontenschwyl, Aargau, Teilhaber der Fuhrhalterei Johann Leu in Bolladingen (Herzogenbuchsee). Eingaben 1. August Amtsschreiberei Klingnau.

Konkurs-Eröffnungen. Buhrs. Steinmann, Fritz, in Boglenschwyl. Eingaben 23. Juni. — Fischer, Siegfried, Schneider in Stetten. Anfechtung 13. Juni. **Rheinfelden.** Hauler, Adolf, alt Stadtrat, von Leuggern, in Rheinfelden. Eingaben 12. Juni. **Zurzach.** Schwitter, Joh., Zimmermann, von Oberschneisingen. Anfechtung 12. Juni.

Konkurs-Widerruf. Lenzburg. Richner, Alfred, Bäcker, in Ruppertswil wohnhaft.

Anzeige.

Am **Sonntag den 10. Juni**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [1567

Bei dieser warmen Witterung
empfehlen wir unser großes Lager in

Lustre-Paletôts

in schwarz und farbig von **Fr. 10** — an
in allen gangbaren Weitenummern.

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.
Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Liegenschafts- event. Heu- und Emdgras-Steigerung.

Witwe **Erismann-Müller** in **Muhen** bringt am **Montag den 11. dies**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, ihre circa 4 Jucharten (1,44 Hektare) haltende **„Trolenmatte"**, eventuell bei ungenügendem Kaufsangebote den diesjährigen **Heu- und Emdgras-Ertrag** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Muhen, 6. Juni 1900.

Der Beauftragte:
1573] **Erismann**, Friedensrichter.

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrolierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, **fest und verstellbar.**

NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

1582] **Joh. Rohr**, Mechaniker in **Rohr.**

Ziegel-Fabrik

Fischlin, Schwyz,

ältestes und größtes Geschäft der Centralschweiz, gegründet 1839.

Wer bauen will, verlange Preise in **Falzziegeln**, gewöhnlichen **Dachziegeln**, **Mauer-, Kamin-** und **Hurdisteinen, Kalk, Drainier-** und **Wasserleitungs-Röhren** 2c. **Spezialität: Strangfalzziegel**, Ostschweizer- und Thurner-Format, per 1000 jede Bahnstation Fr. 80. in ganzen Wagenladungen, mit **10 Jahren schriftlicher Garantie.** Mit höfl. Empfehlung: F. Fischlin. (H2025Lz

---

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.** — Die Anzünder müssen im Trockenen aufbewahrt werden.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau:	Sl. **Widmer**, Wirt in der „Halde".
	Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
	A. Wirz-Rieß, Droguerie.
	Haguauer, Bürstenfabrikant.
Entfelden:	**Konsumverein Entfelden.**
Gränichen:	**Widmer**, Spengler; **Widmer**, Handlung
Muhen:	Geschwister **Erismann**, Handlung.
Schöftland:	**Konsum-Verein.**
	Herzog, Spengler.
Hirschthal:	Sl. Hauri-Fehlmann.
Uerkheim:	Fräulein Schenk, Handlung.
	Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl:	Fritz Müller, Buchsers.
Botzenwyl:	Dätwyler, Handlung.

Wer nicht von Ablagen bezlehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens [1562

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).

Zu verkaufen: Im „Jurester" ab
3 Jucharten

Heu- & Emdgras,

oder man kann die **Matte kaufen samt Gras**, bei
Joh. Schmid, Bannwart
1550] in **Zuhr.**

Zu verkaufen:
Eine rageinreine, 2 Jahre alte



Dalmatiner-Hündin,

sowie **4 Junge**, 8 Wochen alt, prämierte Abstammung, bei
W ber, Schuhmacher
1588 in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Pfirz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne, 6 Wochen alte



Schweine,

1552] **Gebrüder Hamann** in **Zetzwyl.**

Altrenommiertes, guteingerichtetes
Cartonnage- und
Buchbinderei-Geschäft
ist wegen Berufsaufgabe zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre B 1865 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Vertretungs-Reisende.

Bedeutendes Haus in Cognac **sucht tüchtige Vertreter** zum Verkauf seiner Cognacs u Fines Champagnes. Erleichterung der Geschäfte durch Niederlage in der Schweiz. Hohe Provision. Man schreibe an J. Dupont & Cie., rue de la Cloche, Genf. (H 4943 X

Gesucht für sofort:
Eine junge, brave

Tochter

für **Haushaltung und Wirtschaft.**
Restaurant Weibel-Stirnimann,
1579) **Menziken.**

Gesucht:
Ein junges, tüchtiges

Mädchen

für Haushaltung und Küche. Anmeldungen an
J. Hegel-Thut, Oberentfelden.

Eine gesunde, kräftige **Person** findet Anstellung als

Wäscherin & Wärterin

in der **Anstalt Königsfelden,** mit einem Jahrlohn von Fr. 400. — nebst freier Station. (OF 793 X

Gesucht:
Für sofort oder später eine brave, tüchtige

Magd.

Lohn 25—30 Fr. monatlich.
Auskunft bei
1572) **Frau Maumary, Modes, Biel.**

Brave Tochter,

die das Nähen erlernt hat, findet in einem Geschäfte in **Zarau sofort Stelle.**
Offerten sind unter J. Z. an die Expedition zu richten. (1591

Gesucht:
Ein solider

Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1574

Gesucht:

Ein Melker,

der auch die Landarbeit versteht, findet gutbezahlte Stelle bei
J. Kyburz, Binsenhof, **Zarau.**

Gesucht.
Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhilfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1546

Gesucht.
Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die

Hau- & Möbel-Malerei,

sowie das **Tapezieren** gründlich erlernen, bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1544

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit **Zinszuschlag** auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4 ¼ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. Stahl.

Eigene bestеingerichtete
Polier- und Vernicklungsanstalt
zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.
Emaillierung in allen Farben.
Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in **frischer Zufuhr von 18 Fr. an.**
Kinderwagendecken, Kindersessel
in verschiedenen Preislagen. Nur solide Fabrikate (patentiert.)
1359) **Rud. Reeser**, Sattler in **Schöftland.**

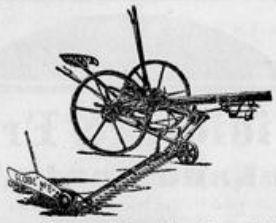
Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:
A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.
Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.
Das Paket zu 1 Fr.
Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Maschinenfabrik und Eisengießerei Schaffhausen.

(Vorm. **J. Rauschenbach**).



Für herannahende Gebrauchszeit empfehlen wir unsere
Heuwender, System „Osborne", allen andern Wendmaschinen weit überlegen.
Pferderechen, System „Osborne", in verbesserter Konstruktion.
Mähmaschinen System „Johnston", in bester und solidester Ausführung, leicht gehend, schöner, sauberer Schnitt.
Acker- und Wiesenwalzen, in 4 verschiedenen Größen.
Cultivatoren, System „Massys Harrys", vorzüglich zum Aufbrechen von Stoppelfeldern und zur Bearbeitung vergrasster Felder.
Man verlange Prospekte. — Billigste Preise. — Garantie.
265 **Erste Preise.** —:— 320,000 **Maschinen in Betrieb.**
Vertreter: **Otto Senn,** Mechaniker in **Kulm.** [1504

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten. Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Korbwaren.

Ein- & Zweideckel-Körbe, Servierkörbchen, lange Zeinen, Postkörbe, Kirschen & Beerikrätli.
Ferner sind eine größere Partie

Kinder-Chaisle

sehr billig zu verkaufen. Empfehle mich auch zur Uebernahme von **Flickarbeiten** aller Art.

L. Guldimann, Korbwarengeschäft, **Kölliken.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Joh. Ulrich Hermann,** Landwirt a. **Stockmatt zu Densbüren,** werden am **Mittwoch den 13. Juni 1900,** nachmittags 3 Uhr, auf **dessen Hof** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

a. **Die Lebware,**

bestehend in 2 Pferden, 2 **Kühen,** 2 einjährigen **Ochsen** und 2 **Schweinen.**

b. **Das Heugras**

ab einem Teil der Liegenschaften.

Aarau, den 31. Mai 1900.

Das Konkursamt.

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

1 Stunde von **Aarau,** in schöner Lage, mit geräumigem **Wohnhaus** mit **Anbau,** laufendem **Brunnen** und circa **8 Jucharten bestes Land,** wovon 4 Jucharten wässerbar. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1532

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Offeriere auf den Heuet guten, weichen



Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1414] **Käserei Oberentfelden.**

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der **Gemeinde Gränichen** ist vom **6. bis und mit 20. Juni,** jeweilen Sonntag vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme durch die Steuerpflichtigen im Sitzungszimmer der Steuerkommission (Bureau des Betreibungsamtes), aufgelegt.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis 4. Juli nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 31. Mai 1900

Namens der Gemeindesteuerkommission,

Der Präsident:

Jb. Suter.

Der Aktuar:

Jb. Waser.

1519



Unübertroffen ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: Apotheke Dr. Müller in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Spargeln von Wollis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (Q53532

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**



L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen aus Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H53164

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in **Aarau.**

603]

Langenthaler Marktbericht.

vom 5 Juni 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		3 80	4 50
neue, 100 „		— —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure		1 —	1 20
„ „ 5 „ süße		— 80	— —
Birnen „ 5 „		— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 20	— 40
Käserei-Bordruch		2 35	2 40
Käserei-Ribelanken per Ko.		— —	— 40
Engrospreise		2 30	2 40
Bauernanken in Ballen		2 30	2 40
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Butter per Kilo		— 96	1 —
Fette Prima-Butter per Kilo		1 —	1 12

Heu- & Emdgras-Steigerung

in der Speisewirtschaft **Walther z. Stöckli, Samstag den 9. Juni,** abends 8 Uhr, in 6 **Abteilungen hinter der Getreidemühle.**

Ober-Entfelden, den 5. Juni 1900.

1560) **Rudolf Widmer.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unthätigen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein stärkt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, desinficirt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Meilingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Melegewein 450 0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240 0, Obersecherschaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30 0; Fenchel, Anis, Heilenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

[906

Diese Bestandteile mische man.

Unterzeichneter empfiehlt dem Ehr. Publikum von **Schmiedrued** und **Umgebung**

schöne Backmehle,

sowie sämtliche **Futterartikel**

zu den billigsten Tagespreisen.

Für gute Bedienung empfiehlt sich bestens

Fr. Wilhelm zur **Mühle** in **Schmiedrued.**

1553]



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunge"-Schutzmarke.** — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** etc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Mattland verkauft oder verpachtet

1556] **G. Häny,** Spengler in **Kölliken.**

Für Bauleute!

Ueber den

Neubau einer Remise

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und Bauvorschriften liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind bis 11. Juni nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen an den

1514] **Gemeinderat Gränichen.**

Größts

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crême und Lacke.

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste

1221] **Ad. Hagmann.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Albert Suter**, Schneider an der Pelzgasse in **Aarau**, werden am **Dienstag den 12. Juni 1900** öffentlich versteigert:

a. Die Fahrhabe

von vormittags 9 Uhr an bei der **Wohnung des Falliten:**

2 Betten, 1 Kanapee, 4 größere und kleinere Tische, 1 Sekretär, 1 Glasschaft, 1 Pult, 1 Schrank, 1 Nähmaschine, 3 Sessel, 1 Spiegel, 1 Blumenständer u. a. m.

Die Hingabe erfolgt gegen Barzahlung.

b. Die Liegenschaften

von nachmittags 3 Uhr an in der Wirtschaft **„z. Zunftstube"**:

1. Das an der Pelzgasse gelegene, mit Nr. 101 bezeichnete **Wohnhaus**, vierstöckig, von Stein und Rieg, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um Fr. 10,000. —
2. Den dazu gehörender **Hausplatz**, im Halte von 43,2 m². (Sekt. A., Blatt 5, Nr. 223), geschätzt um „ 1,150. —

Summa-Schatzung Fr. 11,150. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Juni 1900 an auf dem **Fallamt Aarau** zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 3. Mai 1900.

1348) **Das Konkursamt.**

Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

1295) **E. L. Faller-Faller**, Eisenhandlung (vormals Gebrüder Faller)

Kronengasse Nr. 50 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen:

Sämtliche Sorten gutangestellte Sensen,

Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & unterik. Gabeln,

Große Handrechen, verbesserte Konstruktion,

32 & 38 Stahl-Zähne, sehr stark,

Patent-Heurechen, Stahl-Zinken, sowie

sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Auf die Heuernte empfehle:

Zapfenkrüge, Korbflaschen, Feldgläser,

Küchen- & Milchgeschirr,

Löffel, Messer & Gabeln.

L. Guldimann, Korbwarengeschäft, **Kölliken.**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **„zwei Palmen"** tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Fündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutsassende **Bruchbänder, Schülerthefe, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Gasnostraße — Aarau.

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.

H17070) Gebr. Morganti in Lugano.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Fördert **Gesundheit** und Wohlbefinden.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H1500Y)

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote

Tamarinde

Stock- und Stampfzucker

Weinsteinsäure

Gerbsäure

Faßbrand

Weinschöne

Faßnuschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Piano,



gebraucht, mit gutem Ton.

Auskunft bei der Expedition. (1547

Aus gutem Privathause

sind wegen Wegzug drei neue, sowie zwei ältere **Betten,** eine **Chiffonière** ein **Sopha,** zwei ovale **Tische,** zwei **Waschkommoden,** 1 **Kinderbett** und zwei **Nachttische** billig zu verkaufen.

Zu erfragen Rain 492, Parterre, Aarau. 1521

Zu verkaufen.

Eine Nähmaschine

um billigen Preis. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1549

Frauen- und Mädchenhüte,

feine Hutblumen und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

1511] Aarau.

Schweizer. Geflügel-, Kaninchen- & Vogel-Ausstellung in Aarau.

Sämtlich: ausstehende **Rechnungen** sind bis längstens **Samstag den 9. Juni** dem unterzeichneten Centralkassier einzureichen.

1563] **O. Heller**, Notar.

Reelle Bedienung. **Eröffnung** Billigste Preise!

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. Billigste Preise!

Steigerungs-Publikation.

Herr **Bernhard Humiker**, Wirt auf „Geißhof" zu **Reinach**, bringt am **Montag den 11. Juni nächsthin**, in der Wirtschaft des Herrn **Brunner** in der **„Risi" dahier**, an öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Vormittags 8 Uhr:**

1. Circa 4.50 Hektaren **Hausplatz, Baumgarten-, Acker-, Matt- & Holzland** im sogen. „Karren" und
2. **20 Allmendstrecken** auf dem „Kulmerauerberg", im Gemeindebann Kulmerau gelegen.

Im Falle des ganzen, oder teilweisen Nichtverkaufes der Liegenschaften:

b. **Nachmittags 1 Uhr:**

Der diesjährige **Heu-, Emd-, Korn- & Haferertrag** ab den betreffenden Liegenschaften.

Die Liegenschaften im Gemeindebann Schmiedrued sind mit prächtigen Obstbäumen besetzt und die Steigerungsbedingungen, welche beim Unterzeichneten eingesehen werden können, sehr günstig gestellt.

Kaufsliebhaber nach beiden Richtungen ladet höflichst ein.

Schmiedrued, den 4. Juni 1900. Der Beauftragte:

1540) **Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1831g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1415] **Alb. Lüscher**, hintere Vorstadt, **Aarau.**

Volkspetition

für die Einführung:

1) **Eines eidg. Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb.**
2) **Eines eidg. Gesetzes zur Beschränkung des Hausierwesens.**

Die Unterschriftenbogen liegen nunmehr in einer großen Anzahl hiesiger Geschäfte auf. Wir laden die stimmfähigen Einwohner ein, dieselben recht zahlreich zu unterzeichnen.

Im Namen des Vereins schweizer. Geschäftsreisender:
Der Vorstand der Sektion Aarau.

1589]

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten
ist unser Lager in fertigen

Falten- und Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 31 — Zollrain Nr. 51. [1570

Publikation.

Wegen schwebenden Prozesses wird die auf **Samstag den 9. Juni 1900** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Schöftland** angesetzte II. Liegenschafts-Steigerung im Konkurse des **Johann Müller**, Fabrikant in **Schöftland**, bis auf weiteres **verschoben.** Dagegen wird **gleichen Tages**, nachmittags 2 Uhr, das

Heugras

ab circa 2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland aus gleichem Konkurse gegen Barzahlung versteigert.

Kulm, 7. Juni 1900. (1581) **Das Konkursamt.**

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** **Zeughausstraße Aarau**

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Auf Abbruch zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 130

mitten im Dorfe Buchs.

Angebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 14. Juni 1900** entgegen

Der Gemeinderat Buchs.

1571]

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art.
Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, **Zürich.**

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ à 30—50 **Cts.** per Liter, u. Qualität.
Rote und **weiße Tpanier-Weine** je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schwarz, Heinrich, Großrat u. Friedensrichter, von **Effingen,** in Scherz gestorben. Eingabefrist bis den 2. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Scherz.

Zimmermann, Jakob, Jakobs, Nagler in **Villigen;** gestorben. Eingabefrist bis den 2. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Villigen.

Zu verkaufen: 90 Liter

Obstbranntwein,

nur Prima-Ware.

Bei Abnahme von wenigstens 30 Lit. à Fr. 1. 35 per Liter.

Wild. Bertschi, Negotiant
1580] in Tütenrüsch.

Zu verkaufen:

Ein linker, 3jähriger **Kochherd** mit kupf. Wasserschiff samt Hahnen, bei **J. Zpeth,** Schlosser, **Buchs.**

Circa 2½ Jucherten

Heu- und Emdgras

im „Rotthal" verkauft billigst

Jb. Hunziker-Schlatter
1561] im „Tütenthal" zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Zwei **Ziegen,** von vieren die Wahl, alle neumelkig, sowie einen jungen, großen, halbjährigen **Tigerhund,** für Mann und Haus.

Joh. Suter, jgr., Brunerberneten, **Gränichen.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1½ Jucharte, bei

Jak. Dätwyler
1551] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei ganz nähige

Ziegen (Erstle),

bei **Joh. Lehner,** Schuster
1585] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein neuer

Wagen

mit hölzernen Achsen und Brücke. Geflgbreite 18"', bei

1583] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Drei junge



Dachsbracken

zu billigem Preis, bei

1575] **Jak. Schlatter-Huber** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh,** das dritte Kalb tragend, mittlere Größe, bei

Joh. Foliger-Herzfeld
1554] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Eine 6 Jahre alte, hellbraune

Freiberger-Stute,

1577] bei **Joh. Furrer** in **Schlossrued.**

Zu verkaufen: Ein schweres

Saugkalb

(Stier), bei

1584] **Pfl** auf **Wallenburg** bei Aarau.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges, schönes **Rind** (Gelbfleck), Gurtmaß 67 Zoll bei

Engelmann, Ziegler
1586] in **Zlafelbach.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch billig: Ein

Brückenwagen

Auskunft erteilt

1593] **Hch. Fischer-Thut** in **Villiken.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges, schweres **Rind** (Simmenthlr.-Racentier), bei

1592] **J. Federn** in **Villiken.**

Zu verkaufen:



Vier junge, schöne, schwarze

Spitzerhunde,

von guter Abstammung, bei

1578] **Emil Baumann** in **Obermuhen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Gemeinderat von **Buchs** ist im Falle, von der Suhrenbrücke hinweg, der Suhre entlang, eine sogenannte

Stützmauer

aus Beton in einer Länge von 40 m., mit einem Inhalt von 167 m³., zu erstellen. Pläne und Baubeschrieb hierüber sind bis und mit 20. Juni 1900 auf kaffiger Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufg legt.

Allfällige Eingaben mit der Aufschrift: **„Angebote für Stützmauer"** sind innert dieser Frist dem Gemeinderate schriftlich und franko einzureichen.

Buchs, 6 Juni 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Sam. Rüetschi.
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr.

1576]



Größte Auswahl

Taschen-Uhren,

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Walter Seiler, Uhrenmacher,
1522] Rathausgasse, Aarau.

Gartenwirtschafts-Eröffnung

mit

Musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 10. Juni 1900
im „Bären" in Holziken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

K. Lienhard, Wirt.

1587]



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Inde selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen. — **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Kaminröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Bad Gutenburg (Kt. Bern)

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Blutarmut, Kurzatmigkeit, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten. Die freundlichen Zimmer, ausgedehnten Anlagen, immensen Tannenwälder, die kräftigende Luft, soignierte Küche etc. etc. bieten die Mittel zu einem gesunden und angenehmen Aufenthalt. — Billige Preise.

Näheres durch den Prospekt. **Telephon.** (H2656Y)

Die

Laufenthaler Portland-Cement-Fabrik

in **Zwingen** (Berner Jura)

hat anfangs April den Betrieb ihrer neuen, mit den besten Maschinen ausgerüsteten Fabrik, definitiv eröffnet und empfiehlt ihren langsam bindenden

Prima Portland-Cement

von absoluter Volumenbeständigkeit und Gleichmäßigkeit. Feinste Mahlung, schöne Farbe und größte Zug- und Druckfestigkeit garantiert. Große Leistungsfähigkeit. **Billigste Preise** und prompte Ausführung aller Aufträge.

Grellingen, im Mai 1900. [1443

Soeben wieder eingetroffen:

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze*

MAGGI

Bei **R. Lüthy-Hunziker,** Handlung, **Muhen.**

1568]

* Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.

Nro. 47. 1900.

Aarau, Mittwoch, 13. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 8. Juni. Diskussion über das zweite Initiativ-Begehren: „Wahl des Bundesrates durch das Volk."

Die Kommissions-Mehrheit (8 Mitglieder), für welche Gallati und Vincent referieren, beantragt, dem Volke Ablehnung zu empfehlen. Erster Ablehnungsgrund ist der, daß sich das jetzige Wahlsystem seit 1848 bewährt hat. Bei der Volkswahl würde das Uebergewicht der Landesregierung zu groß. Ausschließlichkeit und Einseitigkeit habe bei der Wahl des Bundesrates nie stattgefunden. Unmittelbar nach dem Bürgerkrieg war es doch nicht möglich, Männer des Sonderbunds in den Bundesrat zu wählen. Die Wahl durch die Räte biete größere Gewähr für die Rücksichtnahme auf die politische Lage als die Volkswahl. Auch könne die romanische Schweiz eher berücksichtigt werden. Die Ablehnung wird noch befürwortet von Zeanhenry, Hirter, Meister und Zselin.

Für die Minderheit, aus 3 Mitgliedern bestehend, referiert Hofmann. Sie beantragt Empfehlung. Die Volkswahl entspreche dem jetzigen Zeitgeist. Die Volkswahl des Bundesrates sei das demokratischste aller Postulate. 18 Kantone wählen ihre Regierungen ebenfalls durch das Volk und fahren gut dabei. Für die Volkswahl sprechen noch Biolen, Schubiger, Scherrer-Füllemann, Decurtins, Triquet, Gschwind und Bühler.

Abends 7 Uhr wird unter Namensaufruf abgestimmt. Mit 79 gegen 33 Stimmen und 3 Enthaltungen wird der Antrag der Kommissionsmehrheit, ablehnende Begutachtung der Volkswahl, angenommen. Die Linke und das Centrum stimmten gegen die Volkswahl; die Sozialisten und die Ultramontanen für dieselbe. Aus dem Aargau sind einzig Anhänger der Volkswahl Baldinger und Nietlisbach.

Samstag, 9. Juni, zur Behandlung gelangt die Staatsrechnung pro 1899. Die Einnahmen betragen Fr. 100,476,333. Die Ausgaben Fr. 98,052,644. Es ergibt sich somit ein Mehr-Einnahmen von Fr. 2,423,692. Der Abschluß stellt sich um Fr. 9,602,545 günstiger, als erwartet wurde.

Montag, 11. Juni. Nachtragskredite pro 1900 (II. Serie). Dieselben betragen Fr. 942,686. Die Hauptposten sind: 1. Munitionsfabrik Fr. 500,000, 2. Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge Fr. 200,000, 3. Für Förderung und Hebung der schweiz. Kunst Fr. 138,000, 4. Hochbauten, Umbau- und Erweiterungsarbeiten Fr. 33,200, 5. Besoldungserhöhungen des Bundesrates und des Bundesgerichts Fr. 26,500, 6. Befestigungen Franken 23,300. Die Kommission beantragt Bewilligung aller dieser Nachtragskredite. Der Rat stimmt bei.

Die Staatsrechnung pro 1899 wird nach Antrag der Kommission genehmigt.

Dieses beantragt ferner, der Einnahmen-Ueberschuß sei dem Versicherungsfond zuzuweisen, so daß dann derselbe 10 Millionen beträgt. Ohne Opposition pflichtet der Rat auch diesem Antrage zu.

— **Eidgen. Turnfest** in La Chaux-de-Fonds. Mit der 14. und 15. Ehrengabenliste steigt das Total der bis heute eingelangten Ehrengaben auf 29,877 Fr. Unter den Gebern figurieren in erster Linie die Regierungen der Kantone Aargau und Luzern mit je Fr. 200, die Postbeamten von Chaux-de-Fonds mit Fr. 100 und der Neuenburger Verein in Konstantinopel mit Fr. 75 ꝛc.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Mai 4,251,588 Fr. gegenüber 4,159,533 Fr. im Mai 1899. Mehreinnahmen 1900 92,055 Franken. Total der Einnahmen in der Periode Januar-Mai 1900 20,022,315 Fr. gegen 19,992,059 Fr. in der gleichen Periode 1899, Mehreinnahmen 1900 30,220 Fr.

— **Schweizer in Transvaal.** Durch den traurigen Krieg, der nun bereits über acht Monate andauert, sind die Schweizer in Transvaal in eine schlimme Lage geraten. Diejenigen von ihnen, welche schon seit längerer Zeit im Lande ansässig sind, haben ihre Stellung und ihren Erwerb verloren, und zahlreiche Andere, die erst während des Krieges hinreisten, um für die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken zu kämpfen, stehen nun infolge des unglücklichen Verlaufs des Krieges geradezu vor dem Elend. Die Kämpfer im Burenheere — und dazu gehörten freiwillig oder durch die Verhältnisse gezwungen fast alle Schweizer in Transvaal — haben während des ganzen Krieges keinen Schilling Sold erhalten, und so haben unsere Landsleute nicht nur ihren Verdienst verloren, sondern für Ausrüstung, Unterhalt der Familien u. s. w. sogar ihre Ersparnisse zusetzen müssen. Sie befinden sich daher gegenwärtig zum Teil in bitterster Not.

Schon seit Wochen hat der Schweizerverein „Alpina" in Pretoria sich der bedürftigen Landsleute nach Kräften angenommen. Da ihre Zahl aber infolge der Kriegsereignisse beständig anwächst und jetzt schon über 200 beträgt, reichen die Mittel des kleinen Vereins bei Weitem nicht mehr aus.

Der Verein hofft deshalb, durch einen Appell an die Opferwilligkeit der Schweizer in der Heimat in den Stand gesetzt zu werden, seinen bedrängten Landsleuten wirksam beizustehen in der schlimmen Zeit, die ihnen bis zur Wiederkehr geordneter Zustände bevorsteht, und wird daher für die durch den Krieg in Not geratenen Schweizer in Südafrika eine Geldsammlung eröffnen.

— **Schweizerische Industrie.** Die Gesamtzahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissemente wuchs in der Periode von 5496 (Ende 1897) auf 5911 (Ende 1899) und diejenige der in denselben beschäftigten Arbeiter von 212,58 auf 240,878; die Zahl der Anlagen vermehrte sich demnach in der zweijährigen Berichtsperiode um 415, die der Arbeiter um 28,620. Den größten Anteil an diesem industriellen Aufschwung unseres Landes hat der dritte Fabrikinspektionskreis mit 99 neuen Anlagen und 17,000 Arbeitern, dann folgt der erste mit 80 neuen Anlagen und 9353 Arbeitern und schließlich der zweite mit den meisten neuen Anlagen von 236 und der geringsten Arbeitervermehrung von 2401.

Nach Hrn. Dr. Schuler würde die industrielle Fortentwicklung eine noch größere gewesen sein, wenn sie nicht in dem fast allgemeinen Arbeitermangel eine Schranke gefunden hätte. Es wurden allerdings viele Arbeiter aus dem Ausland herbeigezogen, aber nicht mehr mit derselben Zuversicht auf Erfolg wie früher. Mit der Anstellung von böhmischen und schlesischen Arbeitern hatte man vielfach schlechte Erfahrungen gemacht und auch das Urteil über die Italiener lautet oft sehr ungünstig. Sie bewähren sich am besten, wo sie mit ihren Familien hier sind und in geordneten Verhältnissen leben, weit besser auf dem Land als in der Stadt, wo sie leicht von schlechter Gesellschaft zu allen Ausschweifungen verlockt werden. Im Ganzen finden aber italienische Arbeiter in immer mehr Industrien Eingang, wo man früher nicht daran dachte. Man sucht dem Arbeitermangel zwar auch dadurch zu begegnen, daß man Menschenkraft sparende Maschinen anschafft oder beschwerliche und anstrengende Arbeiten zu vermeiden sucht. Und Hand in Hand damit bemüht man sich um Gewinnung von immer mehr motorischer Kraft, wobei die Elektrizität, die sich bald in allen möglichen Industrien einbürgert, die Hauptrolle spielt.

Bezüglich der einzelnen Industrien ist zu bemerken, daß sich einzig die Baumwollspinnerei in einer fühlbar ungünstigen Lage befand, die auch dadurch äußerlich Ausdruck fand, daß mehrere Spinnereien ganz eingegangen sind und die Zahl der von diesem Industriezweig beschäftigten Arbeiter von 19,468 in 1895 auf 18,577 in 1899 zurückgegangen ist. Viele Betriebe konnten nur mit geringer Rendite oder gar mit Verlust, heißt es im Berichte aufrecht erhalten werden. Immerhin haben kapitalkräftigere und intelligentere Fabrikbesitzer durch Benutzung aller technischen Fortschritte und Bezahlung besserer Arbeitslöhne befriedigendere Resultate erzielt.

Andere Zweige der Textilindustrie, wie Baumwollgwirnerei, die besonders durch den neugegründeten Fabrikantenverein gehoben wurde, die Baumwollweberei, Seidenindustrie und namentlich die Stickereiindustrie erfreuten sich reichlicher Aufträge und gebesserter Preise; desgleichen die Holz-, Metall- und Maschinenindustrie. Letztere hat ihre Arbeiterzahl in der Berichtsperiode allein im ersten Kreise um über 3000 auf 17,917 oder um 26 % gegenüber 1895 erhöht. Die Metallindustrie scheint immer mehr sich zu entwickeln. Neben der vortrefflichen Resultate zeitigenden Metallarbeiterschule in Winterthur hat sich auch in Zürich eine private Schule für Schlosser unter guter Leitung aufgethan. Schöne Leistungen in Metallbearbeitung machen sich immer öfter bemerklich.

— **Ein nationales Werk.** Wir erinnern unsere Leser daran, daß die Subskription auf das Werk des Herrn Prof Bulliety: „Die Schweiz durch alle Zeitalter" in unseren Bureaux eröffnet ist, und daß sie das Recht auf eine sehr bedeutsame Preisermäßigung giebt: Fr. 10 anstatt Fr. 15.

Sobald eine bestimmte Anzahl von Unterschriften erreicht ist, wird der Ladenpreis zur Anwendung kommen. Wir laden daher nochmals zur Unterzeichnung ein.

Diese Publikation ist vor allem patriotischen Charakters und außerordentlich belehrend. Sie sollte in keiner schweizerischen Familie fehlen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Juni. Der Große Rat wird zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Julisitzung auf Montag den 16. Juli nächsthin zusammenberufen.

Der Regierungsrat trifft gemäß der ihm nach Gesetz über Verstaatlichung der Eisenbahnen zustehenden Kompetenz folgende Wahlen: Als Mitglied des Verwaltungsrates der schweiz. Bundesbahnen der jeweilige aarg. Bundirektor (gegenwärtig Hr. Regierungsrat Dr. Müri); als Mitglied des Kreiseisenbahnrates II (Basel) Hr. Oberst Suter in Zofingen; als Mitglieder des Kreiseisenbahnrates III (Zürich) dasjenige Mitglied des Regierungsrates, in dessen Geschäftskreis Handel und Gewerbe fällt (gegenwärtig Hr. Landammann Dr. Fahrländer) und sodann die Herren Jenny-Kunz in Aarau und Nationalrat Jäger in Baden.

Der Regierungsrat wählt sodann zu Mitgliedern der Verwaltungsräte: 1. der schweiz. Seethalbahn Hrn. Regierungsrat Conrad als Stellvertreter des Baudirektors und 2. der Suhrenthalbahn die Herren Regierungsräte Dr. Müri und Ringier als Vertreter der Bau- und bezw. Finanzdirektion.

— **Die kantonale Heil- und Pflegeanstalt** verpflegte pro 1899 838 Kranke, wovon 790 Geisteskranke und 48 unheilbare Körperkranke mit zusammen 240,314 Verpflegungstagen. In den 70er Jahren durfte der Kanton Aargau sich rühmen, die schönste und besteingerichtete Irrenanstalt der Schweiz zu besitzen; jetzt kann er darauf Anspruch machen, daß seine Anstalt die am meisten überfüllte ist.

— **Aarau.** Die Jahresversammlung des aargauischen Beamtenvereins vom letzten Sonntag erfreute sich keines sehr zahlreichen Besuches. Ueber den Entwurf für Regelung des Amtsbürgschaftswesens referierte Herr Staatsbuchhalter Siegfried. Zur weiteren Förderung der Angelegenheit wurde eine Kommission bestellt aus den Herren Siegfried, Gerichtspräsident Schibler, Kulm und Amtsrevisor Gubler, Baden.

Es wurde ferner die Gründung einer Pensionskasse beschlossen. Zur Unterstützung derselben soll der Große Rat und die Regierung angegangen werden.

Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Gerichtspräsident Schibler, Staatsbuchhalter Siegfried, Kantonsstatistiker Näf, Rechnungsrevisor Kleiner und Sekretär Widmer.

— **Bezirk Brugg.** Viele Sünder. 62 Bußenschuldner, deren Bußenbeträge nicht einbringlich gewesen, seien auf Verlangen der Gerichtskasse Brugg von der Staatsanwaltschaft dem Bezirksamt überwiesen worden zum Vollzug durch entsprechende Gefängnisstrafen. Die bezüglichen Urteile datieren aus den Jahren 1898 und 1899.

— **Brugg.** Heute Mittwoch findet durch den Waffenchef des Genies die Inspektion über die durch Hrn. Oberst Pfund geleitete Pontonier-Rekrutenschule statt. Bei diesem Anlaß wird nachmittags 2 Uhr unterhalb der neuen Kaserne über die Aare eine große ca. 130 Meter lange Pontonbrücke geschlagen. Durch den Schulkommandanten ist dem Publikum Gelegenheit geboten, dem Brückenschlag beizuwohnen.

— **Brugg.** Samstag abend wurde in der Nähe der Kaserne die Leiche eines Unbekannten erhängt aufgefunden. Derselbe mag ca. 60 Jahre alt sein, ist 170 Centimeter lang, hat bartloses Gesicht, trägt braune, halbleinene Kleidung, weißes Hemd, schwarzen, reingeflochtenen Strohhut und gut erhaltene Bundschuhe.

— **Zurzach.** Zum Bezirksgesangfest in Döttingen hat sich die stattliche Zahl von 21 Vereinen, nämlich 8 Verband- und 13 Gastvereine zur Teilnahme angemeldet.

— In der Beznau wurde ein männlicher Leichnam, zirka 40 bis 50 Jahre alt, aus der Aare gezogen. Derselbe mag 2—3 Monate im Wasser gelegen sein. Er ist zur Unkenntlichkeit entstellt.

— **Frickthal.** Der seit einigen Wochen inhaftierte Landwirt Brunner in Wölflinswyl, der angeschuldet war, seinen Nachbar Hort im Streithandel getötet zu haben, wurde vom Bezirksgericht Laufenburg, an das der Fall zur zuchtpolizeilichen Erledigung von Seite der Staatsanwaltschaft gewiesen war, von Schuld und Strafe gänzlich freigesprochen und sofort auf freien Fuß gestellt. Die bezirksärztliche Obduktion der Leiche soll ergeben haben, daß Hort wegen Aufregung infolge eines Herzfehlers so plötzlich gestorben sei und nicht wegen Thätlichkeit von Seite Brunners.

— In Rheinfelden starb am 6. Juni Herr alt Pfarrer Rudolf Merz im Alter von 74 Jahren. Derselbe, seit einigen Jahren in Rheinfelden lebend, war früher während mehr als 40 Jahren Pfarrer in Ammerswil, Bez. Lenzburg, wohin die Leiche zur Beerdigung gebracht worden ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Schattenseiten der Hausindustrie. Die wichtigste Rolle in der Erwerbsthätigkeit dieses Kantons spielt die Weberei, als eine sehr stark ausgebreitete Hausindustrie, beschäftigt sie doch mehr als 4000 Arbeiter in der Hand-, Eisengarn- und Beutelstuchweberei; so dominiert sie im appenzellischen Vorderland, konkurriert im Mittel- und Hinterland neben der Stickerei. Die soziale Lage der Weber ist sehr ungünstig: schlechte und lange Arbeitszeit, ein Weber, der sich die Mühe gibt, täglich 2½ bis 3 Fr. zu verdienen, muß 14—16 Stunden im Tag arbeiten, viele bringen es kaum auf 1½—2 Fr. Der einst so kräftige appenzellische Menschenschlag ist heute entartet und verkrüppelt, das zeigen alljährlich evident die Rekrutenaushebungen. Wer ¹/₄—²/₄ seiner Zeit in der gleichmäßig halb gebückten Körperstellung, im schlecht beleuchteten und immer feuchten Keller (aus Rücksicht auf das Garn muß der Weberkeller feucht bleiben) zubringen muß, dessen Gesundheit muß schließlich untergraben werden, desto mehr noch, wenn der Verdienst, somit auch die Ernährung nur ganz minimalen Ansprüchen entsprechen kann. Das sind alles längst bekannte Mißstände, denen man nun auf den Leib zu rücken versucht.

Basel. † Heinrich Streiff-Luchsinger. Nahezu vergessen ist am letzten Mittwoch in Basel ein Mann gestorben, der den schweizerischen Schützenruhm in der Heimat und im Ausland während einiger Jahrzehnte mit Auszeichnung vertreten hat. Mit wahrer Ehrfurcht und Bewunderung hat man sich seinerzeit an eidgenössischen und kantonalen Schützenfesten den stattlichen Glarner Schützenveteran mit dem wallenden Vollbart gezeigt, den Mann, der als Schütze unerreicht dastand während eines langen Zeitraumes. Geboren am 29. September 1825 in Glarus stand er in den 60er und 70er Jahren im Zenith des Schützenruhmes, war er doch an drei großen eidgenössischen Schützenfesten, 1863 in La Chaux-de-Fonds, 1865 in Schaffhausen und 1874 in St. Gallen „Schützenkönig" (oder wie man heute in abgeblaßter Form zu sagen beliebt: Meister-

schütze) gewesen. Seinen ersten Becher gewann er 1843, den letzten, als 63jähriger Greis, vor zwölf Jahren. Im Ganzen hat er 262 solcher Trophäen nach Hause gebracht, abgesehen von vielen anderen Gaben und Auszeichnungen. Bekanntlich ist seine wertvolle Becher-sammlung um billigen Preis in den Besitz des Bundes übergegangen und so vor der Verstückelung bewahrt geblieben. Leider war ihm das Glück in seinen geschäftlichen Beziehungen nicht so hold, wie auf dem Schießstande. Seinen Lebensabend verbrachte er bei Verwandten in Basel. Die schweizerischen Schützen werden dieses hervorragenden typischen Vertreters ihrer Kunst noch lange gedenken.

— Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rate einen Kredit von Fr. 252,000 für allmähliche Erneuerung des Holzpflasters auf den Straßen und Plätzen der innern Stadt.

Baselland. Ueber einen eigenartigen Wechsel der Verhältnisse läßt sich die „Basell. Ztg." folgendes von der Schafmatt schreiben: „Vor 25 und mehr Jahren gingen die Bauern der obern Baselbieter Dörfer ins Frickthal und in die jenseitigen der Schafmatt gelegenen solothurnischen Gemeinden und holten sich zu dem bevorstehenden „Werch" die nötigen Arbeitskräfte. Da kamen sie dann in Gruppen gezogen, die jungen Bursche aus Rohr, Stüßlingen und aus den benachbarten aargauischen Gemeinden des Frickthals, um bei uns für geringen Lohn zu heuen, zu ernten, zu emden und im Winter zu dreschen. Und jetzt? Jetzt ziehen die Burschen von Wenslingen, Oltingen, Anwil ꝛc. über die Schafmatt hinunter bis nach Schönenwerd und Winznau und heuen den dortigen Kleinbauern und Fabrikarbeitern um hohen Lohn. Da bei uns erst später mit dem Heuen begonnen wird und gegenwärtig das Posamenten äußerst schlecht geht, so ist solche Arbeit, wenn sie auch auswärts aufgesucht werden muß, für viele junge Leute doch recht willkommen und bringt einigen Verdienst."

— Die Einweihung des neuen eisernen Aussichtsturms bei Liestal gestaltete sich am Sonntag zu einem wahren Volksfest, an dem hunderte von Personen teilnahmen. Der Turm, der eine Höhe von 100 Fuß hat, steht in der Schweiz einzig da in seiner Art.

Bern. In Laupen ist der Landwirt R. Freiburghaus auf dem Wege zur Käserei vom Blitze getroffen worden. Es wurde ihm ein Schuh total zerrissen und ein Fuß arg verbrannt. Der Mann blieb längere Zeit bewußtlos, soll aber außer Lebensgefahr sein.

— In Oberburg ist ein Wilderer durch seine eigene Waffe schwer verunglückt. Er wollte mit dem Kolben seines Vetterligewehres einen Igel töten, als der Schuß losging und ihm den rechten Oberschenkel zerschmetterte, so daß das Bein abgenommen werden mußte.

— Der Chasseral erhielt am Sonntag den Besuch von 165 Alpenklubisten, Mitgliedern sämtlicher Sektionen der romanischen Schweiz, die sich dort Rendezvous gegeben hatten.

— In der Aumatt bei Mühleberg wurde die gut gekleidete Leiche einer 25—30jährigen Weibsperson gelandet, die bis zur Stunde noch nicht agnosciert wurde. Die Person ist von mittlerer Größe und hat schwarze Haare. Auf dem Hemd stehen die Buchstaben H. N. 6. Die Leiche ist sehr gut und sauber gekleidet und trägt einen Fingerring mit Stein.

Glarus. „Selber freß'." Zur Eröffnungs-Feier der Klausenstraße war die Presse nicht eingeladen. In Glarus sagte man, die Urner Regierung habe keine Vertreter der Presse bei der Feier haben wollen. Auch der glarnerische Regierungsrat soll die Frage besprochen, jedoch mit Mehrheit Ausschluß der Presse beschlossen haben. Die Feier gestaltete sich somit zu einer Privatbelustigung auf öffentliche Kosten, bei welcher eine freisinnige Regierung einem konservativen Landammann Schergendienste geleistet hat!

Die Presse überhaupt liegt den regierenden Herrschaften hie und da schwer auf dem Magen. Man spürt das nicht blos in Glarus und Uri. Rühmen dürfte man schon nach Noten, kritisieren ist aber weniger genehm.

Luzern. In Wohlhusen verunglückten während eines heftigen Gewitters zwei erwachsene Töchter, welche Epheu suchten, in der Emme.

Solothurn. Die Neuwahlen der Bezirksbeamten und Amtsrichter des Kantons fielen durchweg im Sinne der Bestätigung aus. Nur im Amte Buchegaberg-Kriegstetten war die Oberamtmannstelle neu zu besetzen. Für diese wurde gewählt der offizielle Kandidat der Freisinnigen, Verwalter Steiner in Kriegstetten, gegenüber dem ebenfalls freisinnigen Kandidaten der Buchegaberger, Amtsschreibersekretär Furrer, der von den Konservativen und Sozialisten unterstützt wurde.

Uri. Die nun eröffnete Klausenstraße ist von hohem Wert, vorab für die Kantone Uri und Glarus, dann aber auch für das ganze Schweizerland. Schon in den sechziger Jahren wurde der Bau ernsthaft ins Auge gefaßt, allein es fehlte an dem nötigen Kleingeld. Im Mai 1892 beschloß die Landesgemeinde Glarus, am 12. November auch diejenige von Uri den Bau der Straße. Die alten Pläne wurden nun umgearbeitet. Dadurch stellte sich für Uri die Kostensumme auf Fr. 1,728,100 oder Fr. 49. 74 pro laufenden Meter, für Glarus auf Fr. 564,000 oder Fr. 52 per Meter. Daran beschlossen die eidgen. Räte je 80 Prozent der Bausumme beizutragen und außerdem dem Kanton Uri Fr. 150,000 zuzulegen.

Die Länge des Straßenzuges beträgt auf urnerischem Gebiet 36,789 Kilometer, auf glarnerischem 9,805, total 46,594 Kilometer. Die Vollendung des Baues, auf Ende 1898 in Aussicht genommen, verzögerte sich urnerseits um ein Jahr. Der Bau zeigte ungeahnte Schwierigkeiten und die angenommenen Kostensummen reichten bei weitem nicht aus. Die Mehrkosten betrugen auf Glarnerseite 486,000 Franken, auf Urnerseite 1,360,500 Fr. Hier trug der Umstand, daß die Schächenthalerstraße sozusagen als neue Strasse umgebaut werden mußte, noch besonders zur Verteuerung bei. Die Gesamtkosten der Klausenstraße beliefen sich — genaue Abrechnung vorbehalten — auf Fr. 4,140,000, woran der Bund Fr. 3,578,800 beitrug.

Ja, mit den Bundesgeldern können die freien Schweizer von Uri und der Enden schon großhansen.

Waadt. Bei Nyon sind beim Baden im See am Samstag nachmittag zwei Schulknaben im Alter von 12 und 13 Jahren, namens Heritier und Schmid, ertrunken.

Wallis. Am Feegletscher fand man am Freitag den Leichnam eines jungen Mannes, der wahrscheinlich das Opfer eines Unfalls geworden ist.

Zürich. In Oberweningen schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Surber. Das Haus wurde völlig eingeäschert.

— Zürich. Zum Direktor der stadtzürcherischen Straßenbahnen mit einer Jahresbesoldung von 10,000 Fr. wurde Herr A. Bertschinger, Inspektor der mechanischen Sektion des schweiz. Eisenbahndepartements gewählt.

— In Winterthur wurde ein 10jähriger Knabe, der einem Pferde einen Peitschenhieb versetzte, von demselben erschlagen.

— Ein starkes Gewitter mit Hagelschlag hat am Donnerstag abend in einer Anzahl von Gemeinden des Bezirkes Uster schweren Schaden an den Kulturen angerichtet.

Ausland.

Deutschland. Pforzheim. Die jüngst verstorbene Witwe Frau Emma Jäger hat einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens — man spricht von 800,000 Mark — zu gemeinnützigen Zwecken vermacht, u. A. 300,000 Mark zur Errichtung eines Volksbades. — Eine solche Erbschaft könnten wir in Aarau auch brauchen.

— In Hochfen zu Rombach (Lothringen) verursachte am Donnerstag abend ein herabfallender Gußblock eine Explosion, bei welcher drei Arbeiter getötet wurden. Ein vierter Arbeiter soll in die Ofenglut gestürzt und verbrannt sein.

— Ein Bataillon Infanterie ist nach Konitz in Westpreußen abgeschickt worden, wo die seit Wochen sich wiederholenden und mit der bisher unaufgeklärten Ermordung des Gymnasiasten Winter zusammenhängenden judenhetzerischen Unruhen zu schweren Ausschreitungen und zur Demolierung der Synagoge geführt haben.

— In Hamburg entstand Samstag mittags in der sich in vollem Betriebe befindenden Oelfabrik F. Thörl ein Großfeuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. 400 beschäftigte Arbeiter konnten rechtzeitig sich flüchten. Erst 7 Uhr abends gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf über vier Millionen Mark geschätzt.

— Eine furchtbare, tieferschütternde Familienkatastrophe spielte sich zu Diedan bei Steinau an der Oder ab. Dem Hofbesitzer Jehner starb ein Söhnchen am Scharlach. Während die Eltern noch über den Verlust des Knaben trauerten, erkrankten ihnen zwei erwachsene Töchter ebenfalls an dieser heimtückischen Krankheit und wurden in rascher Folge dahingerafft. Die Mutter der Kinder verfiel durch den Tod ihrer Lieblinge in ein so schweres Gemütsleiden, daß auch sie bald darauf erkrankte und starb. Während der so furchtbar heimgesuchte Gatte nach der Stadt fuhr, um den Sarg für seine Gattin zu holen, starb daheim eine dritte Tochter am Scharlach. Als er nun, seelisch fast ganz gebrochen, heimkehrte, da erlosch am Totenbette seines vierten Kindes und der Gattin völlig seine Lebenskraft. Er brach im Sterbezimmer zusammen und mußte schwerkrank in das Steinauer Brüderkloster geschafft werden, wo sein Zustand als hoffnungslos erkannt wurde. An der Stätte dieser traurigen Familienkatastrophe blieb nur noch ein einziger unmündiger Knabe übrig, der den Särgen seiner Mutter und seiner Geschwister folgte.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhause gehts wieder einmal bunt zu. Am 9. Juni dauerten die Lärmscenen bis in die Nacht fort. Zuletzt fingen die obstruierenden Tschechen an zu singen.

Gegen 11 Uhr entstand mitten im Sitzungssaale eine Rauferei. Der Christlich-Sociale Klotzenbauer will Dolezal ein Tablet entreißen. Dolezal gibt ihm einen Hieb auf den Kopf, worauf Klotzenbauer den Dolezal bei der Gurgel packt und ihm eine Ohrfeige gibt. Die sich Raufenden werden unter großer Aufregung getrennt.

Ministerpräsident v. Koerber begab sich nach dem Ministerrate um 11 Uhr nachts zum Kaiser nach Schönbrunn. Um 12½ Uhr betrat der Ministerpräsident den Saal, wo der Sturm andauerte, und erklärte im Namen des Kaisers den Reichsrat für geschlossen. Die Schließung des Reichsrates bedeutet den Vorläufer der Auflösung des Reichsrates.

Frankreich. Von Gallifetts Nachfolger, dem neuen Kriegsminister General André, sagt ein Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne", er sei ein sehr gelehrter Militär, besonders im Fach der Artillerie, auch in Philosophie und Geschichte und Mathematik wohl erfahren, dabei schneidigen Wesens, liebe „die frische Luft" und sein Handwerk über Alles. Schon vor einem Jahr handelte es sich darum, ihn an die Stelle zu bringen, die er jetzt inne hat, und in der sichern Erwartung, daß die Reihe an ihn kommen werde, soll er einen umfassenden Reformplan entworfen haben. Er dürfte wesentlich drauf ausgehen, die überreiften und versteiften Elemente der höhern Verwaltung auszurüumen. Wenn es ihm gelingt, die giftigen Reaktionäre und bloßen Routiniers zu entfernen und durch tüchtige, berufsfreudige Offiziere zu ersetzen, so ist schon viel erreicht.

— Nach der drückenden Hitze der letzten vierzehn Tage werden von zahlreichen Punkten des Landes heftige Gewitter gemeldet, die vielfach Ueberschwemmungen nach sich gezogen haben. So ist Saint-Etienne und das gesamte Loire-Departement am vorigen Dienstag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, das nicht nur an Gebäuden und auf Feldern ungeheuren Schaden angerichtet, sondern auch die Bergbäche und Flußläufe so angefüllt hat, daß bedeutende Ueberschwemmungen eingetreten sind und mehrere Eisenbahnlinien wegen Unterspühlung der Dämme ihren Dienst einstellen mußten. Noch schlimmer ist es in Thiers (Puy-de Dome) und Umgebung zugegangen, wo mehrere Häuser einstürzten und 7 Personen von den Wassermassen mit fortgeschwemmt wurden. Die ganze Vorstadt Moutier stund unter Wasser; der Eisenbahnverkehr in der Gegend war ganz und der telegraphische größtenteils gestört. Die Eisenbahnverbindung zwischen Marseille und Paris war am Dienstag bis zum Abend unterbrochen, was eine große Verwirrung zur Folge hatte.

— In einen Skandal artete das letzte Monatsbankett des medizinischen Klubs in Paris aus. Unter den Teilnehmern befanden sich der berühmte Chirurg Prof. Pozzi, der als Senator bei der Verurteilung der Déroulède und Konsorten mitwirkte, und der Dr. Devillers, Leibarzt und vertrauter Freund Déroulèdes. Dieser Hof-Aeskulap in spe vergaß sich so weit, den älteren Kollegen Pozzi inmitten dieser fachwissenschaftlichen und kameradschaftlichen Tafelrunde wegen seines politischen Verhaltens, und insbesondere wegen seiner Thätigkeit im Senat zur Rede zu stellen, zu beschimpfen und ihm schließlich seinen Handschuh ins Gesicht zu schleudern. Pozzi hat ihm daraufhin seine Zeugen geschickt und am Sonntag fand das Duell statt. Pozzi wurde an der Faust verwundet Man sieht, die — „Versöhnung "macht in Frankreich große Fortschritte.

— Der Kardinal-Erzbischof von Rouen nahm Anstoß daran, daß die berühmte Kathedrale häufig von weiblichen Touristen besucht wurde, die ein unweibliches Radfahrerkostüm trugen. Er ließ daher ein Verbot anschlagen, das allen indecent gekleideten Frauen den Eintritt untersagt.

Italien. „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt." Man scheint im Vatikan, im päpstlichen Hause, zufrieden zu sein mit dem „heiligen Jahre"; nach und nach kamen die Pilgerfahrten nach der ewigen Stadt in Fluß und jetzdem die Katholiken des Auslandes erscheinen, fängt auch die Kasse des Vatikans an sich zu füllen, denn diese fremden Pilger bringen meist einen respektablen Peterspfennig mit. Laut den neuesten Nachrichten aus Rom hat der „Obolo di San Pietro" bis jetzt 3,5 Millionen Lire eingetragen und rechnet man bis am Schlusse des h. Jahres auf sieben Millionen zu kommen. Den größten Geldbeutel hatten die Franzosen, die zweite Stelle nehmen die Pilgrime aus der österreichischen Aristokratie ein. —

Der „arme Mann auf dem Stroh" wird schmunzeln und denken: Arme habt ihr allezeit bei euch, oder auch: Nehmen ist seliger als geben!

England. Die Erfahrungen des Burenkrieges werden für England nicht verloren gehen, wenn die gesunden Ideen Wurzel schlagen, welche soeben G. Coulton in seiner Studie: „Ein starkes Heer in einem freien Staat" veröffentlicht. Der Verfasser hat sich in der Schweiz umgesehen, mit Schweizern verkehrt und stellt nicht an, das Milizsystem für England zu empfehlen. Von besonderem Werte scheint hierbei sein Nachweis, daß jenes merkwürdige Uebergewicht Englands über Frankreich im Mittelalter lediglich auf einer allgemeinen Wehrpflicht beruhte, die von Eduard III. errichtet wurde. Ohne irgendwie ein stehendes Heer zu besitzen, verfügten die britischen Könige über eine stets bereite Milizmasse. Die Uebung im Bogenschießen war bei Todesstrafe obligatorisch und alle vornehmen Familien mußten Französisch lernen, um für den Kriegsfall jenseits des Kanals vorbereitet zu bleiben. Zugleich aber beeinträchtigte dieser kriegerische Geist keineswegs die bürgerliche Freiheit, sondern England genoß niemals so umfassenden sozialen Fortschritt, als in diesen Zeiten, wo das parlamentarische System sich ausbildete.

— In den Kohlenbergwerken von Glouster wurden durch eine Explosion 200 Grubenarbeiter verschüttet. 175 Mann konnten herausbefördert werden, ferner wurden 4 Leichen geborgen. Man befürchtet, die übrigen 21 Mann seien verloren.

Vom Kriegsschauplatz. Es ist den Buren gelungen, 1600 englische Kriegsgefangene von Waterwal (etwa 24 Kilometer nördlich von Prätoria) wegzuführen.

Es ist dem General French trotz seines schnellen Vorrückens mit der Kavallerie nördlich von Prätoria also doch nicht gelungen, die englischen Gefangenen zu befreien.

— Eine aus 2000 Mann mit mehreren Geschützen bestehende Burentruppe habe die Telegraphenlinie bei Roodewal, etwa 57 Kilometer nordöstlich von Kroonstad, zerstört.

— General Warren verlange neuerdings Verstärkungen zur Fortsetzung seines Feldzuges gegen die aufständischen Afrikanders in Griqualand. Täglich gehen Verstärkungen nach dem Oranjefreistaat ab, wo die Verbündeten gemeinsam mit den Afrikanders der nördlichen Kapkolonie die englischen Verbindungen bedrohen.

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist wieder guter Hoffnungen voll. Er läßt von Sofia aus verkünden, daß er eine Einladung zur Teilnahme an den russischen Manövern erhalten hat. Gleichzeitig treten wieder Gerüchte auf von einer bevorstehenden Verlobung des Fürsten mit einer russischen Großfürstin, nachdem er in Nizza von einer reichen Gräfin einen Korb bekommen.

Amerika. In den südlichen Staaten der Union ist ein neuer Jagdsport Mode geworden, der an Grausamkeit und Scheußlichkeit alles bisher Dagewesene übertrifft. Es handelt sich nämlich um eine Menschenjagd mit Bluthunden. Ein Jagdklub von schwerreichen Leuten in Richmond, Virginia, unternahm dieser Tage eine aufregende Jagdpartie. Ein Weißer und ein Neger wurden für diesen Zweck gemietet. Man gab ihnen einen Vorsprung von zwei Stunden. Drei wilde Bluthunde wurden dann auf ihrer Fährte losgelassen und die Jagdgesellschaft folgte zu Pferde. Die Jagd nahm zum Ausgangspunkt das Dorf Suffolk. Nach einigen Meilen im Galopp nahmen die Hunde unter fürchterlichem Gebell die voraussichtlichen Menschen wahr, die in ihrer entsetzlichen Angst nur noch mit Mühe einen Baum erkletern konnten, und so noch der Gefahr entgingen, in Stücke zerrissen zu werden. Dieser unmenschliche Sport ruft in der amerikanischen Presse scharfe Proteste hervor. — „Mäßigung hat Gold im Munde".

Südamerika. Ende Mai hat ein viele Tage andauerndes furchtbares Unwetter im Süden der Provinz Buenos-Aires Ueberschwemmungen verursacht, wie man sie dort seit Menschengedenken nie erlebt hat. Noch fehlen ausführliche Nachrichten, aber man fürchtet, daß auch zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Der Sachschaden ist ungeheuer groß. Eine Million Rinder und fünf Millionen Schafe sind verloren.

Asien. Die Lage in China wird immer bedrohlicher. Dienstags lief kein einziger Bahnzug in Peking aus oder ein. Der Aufruhr greift ungehemmt in der Provinz um sich. Bisher ist kein einziger Boxer verhaftet oder bestraft worden. Die Mitglieder der meisten Gesandtschaften in Peking senden ihre Familien weg. Nach einer noch unbestätigten Nachricht wurden zwei russische Ingenieure im Nordwesten von Port Arthur ermordet. Die Rebellen haben die Brücke einer elektrischen Eisenbahnanlage bei Peking zerstört. Die anwesenden chinesischen Truppen sahen dem Treiben der Rebellen unthätig zu. Die chinesischen Behörden weigern sich sogar, den englischen Marineinfanteristen zu gestatten, die Bahnzüge zu besteigen, obgleich sie sich anerboten haben, bei der Wiederherstellung der Bahnlinie behülflich zu sein.

In einem Pekinger Bericht wird dargethan, wie der Boxer-Aufstand durch das Zurschautragen fremdenfeindlicher Gesinnung des Hofes großgezogen wurden.

— Aus chinesischer Quelle wird berichtet, 4000 Boxer hätten 1500 Soldaten des chinesischen Generals Nieh zwischen Losa und Yangtsun umzingelt. 500 Rebellen seien aber getötet worden. Ferner sollen 30 Reiter desselben Generals drei Meilen von Tientsin auf der Straße nach Taku 21 Boxer niedergemacht haben. Die Lage der Ausländer in Pao-ting-fu ist sehr kritisch. General Nieh setzte am 7. dies die Kämpfe gegen die Rebellen fort und tötete deren fast zwei Dutzend. Da aber die chinesischen Soldaten zwei Tote und 11 Verwundete hatten, setzten sie den Kampf nur mehr mit großer Zaghaftigkeit fort. Und doch wäre es ein Leichtes, die fast unbewaffneten Aufständischen niederzuwerfen.

— Die Wirren in China. Der erste nach Peking abgegangene Zug brachte 650 Engländer unter Admiral Freemantle, 100 Amerikaner, 40 Italiener und 26 Oesterreicher. Ferner ein Hotchkißgeschütz und eine Anzahl anderer Kanonen. Im zweiten Zuge wurden etwa 600 Mann Streitkräfte befördert, die aus Russen, Engländern, Japanern und Franzosen zusammengesetzt waren. — Es scheint, daß die chinesischen Truppen mit den Boxern gemeinsame Sache machen.

— Aus Shanghai wird berichtet: Tausende von Chinesen griffen, mit Lanzen bewaffnet, in der Umgebung von Tientsin eine rekognoszierende Kosakenabteilung an. Diese gab Feuer und tötete mehrere Chinesen.

Eine neue Depesche aus Shanghai berichtet, daß 4000 Russen mit 20 Geschützen auf Peking marschieren. Diese beabsichtigen wohl, das größte Stück von der „Wäthe", genannt China, zu erhaschen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Juni 1900.

Verpfändungsverträge. Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Leutwyler, Witwe Mösch, Katharina geb. Benz, Gärtners von Frick. Eingaben 3. Juli. Kleinfelder, Ritter, Gottlieb, von Oberg. Eingaben 25. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Arau. Hemmeler, Hermann, Maler, von Aarau. Eingaben 30. Juni. **Baden.** Rausch, Christian Wirt zur „Wartau" in Gebenstorf. Anfechtung 19. Juni.

Konkurs-Widerrufe. Baden. Pabst, Heinrich, Negotant in Gebenstorf. **Zurzach.** Frau Suter, Anna geb. Keller, Witwe von Unter-Lengnau.

Vieuhations-Eröffnung. Zurzach. Frey, Otto, gewes. Kaufmann, von Zurzach, in Königsfelden †. Anfechtung 19. Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Stüßi, Gottfried, Landwirt in Wettingen. **Bremgarten.** Frau Meier, Anna von Villmergen. — Koch, Robert, alt Straßenwärters. Beide in Wagwil. **Brugg.** Meyer, Johann Ulrich, Seiler in Scherz. **Zofingen.** Stettler, Emil, Cementfabrikarbeiter in Möriken. **Kreisfelden.** Gubler-Meier, Theodor, Schuster in Rheinfelden.

Stellenausschreibung. Pfarrei Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen. Anmeldungen 30. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Lenzburg. Anmeldungen 19. Juni. — Posthalter und Briefträger in Unterentfelden. Anmeldungen 26. Juni.

Beachtungen auf dieses Blatt
werden stets fort entgegengenommen von der Expedition.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Volkspetition

für die Einführung:

1) **Eines eidg. Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb.**
2) **Eines eidg. Gesetzes zur Beschränkung des Hausierwesens.**

Die Unterschriftenbogen liegen nunmehr in einer großen Anzahl hiesiger Geschäfte auf. Wir laden die stimmfähigen Einwohner ein, dieselben recht zahlreich zu unterzeichnen.

Im Namen des Vereins schweizer. Geschäftsreisender:
Der Vorstand der Sektion Aarau.

1589]

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Ein **unentbehrlicher** und **zuverlässiger Ratgeber für die Geschäftswelt** jeder Branche ist die von Emil Richard, Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" mit so großem Erfolg herausgegebene

Sammlung der Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. Italiens samt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze.

Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage.

404 Seiten gr. 8°, eingebunden mit Leinwandrücken. Preis Fr. 8.—

Das Buch repräsentiert durchaus nicht einen blos mechanischen Abdruck der bezüglichen Zollansätze, sondern ist durch die redaktionelle Bearbeitung der auf so verschiedenen Systemen beruhenden Zolltarife der fünf Länder ein ganz anderes Hilfsbuch für den Kaufmann und den Industriellen geworden, als die einzelnen Tarife sonst ermöglichten. Durch einläßliche und sorgfältig angelegte alphabetische Register sind die Zölle für alle wichtigen Waren **sofort aufzufinden.**

Angesichts der gegenwärtigen **Vorberatungen für die neuen Zoll-Tarife** in allen kommerziellen Kreisen verdient unsere **„Sammlung der Zolltarife"** eine besondere Beachtung.

Um jedem Interessenten die Möglichkeit zu verschaffen, sich das Buch anzusehen, sind wir auf Verlangen gerne erbötig, dasselbe franko **zur Ansicht** einzusenden.

1474] **Die Verlagshandlung: „Effingerhof" A.-G. in Brugg.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Unterzeichneter empfiehlt dem Ehr. Publikum von **Schmiedrued** und **Umgebung**

schöne Backmehle,

sowie sämtliche Futterartikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Für gute Bedienung empfiehlt sich bestens

Fr. Wilhelm zur Mühle
in **Schmiedrued.**

1553]

Publikation.

Das pro 1900 revidierte **Steuerbuch** der **Gemeinde Gränichen** ist vom 6. bis und mit 20. Juni, jeweilen Sonntag vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme durch die Steuerpflichtigen im Sitzungszimmer der Steuerkommission (Bureau des Betreibungsamtes), aufgelegt.

Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis 4. Juli nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 31. Mai 1900

Namens der Gemeindesteuerkommission,
Der Präsident:
Jb. Suter.
Der Aktuar:
Jb. Waßer.

1519

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Beitliner (Gravels)
Dezaley, Yvorner,
Asti spumante, Dürkheimer,
Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zurz.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zu verkaufen:

Vier junge, schöne, schwarze



Spitzerhunde,

von guter Abstammung, bei
1578] **Emil Baumann** in **Obermuhen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** ist im Falle, von der Suhrenbrücke hinweg, der Suhre entlang, eine sogenannte

Stützmauer

aus Beton in einer Länge von 40 m., mit einem Inhalt von 167 m³., zu erstellen. Pläne und Baubeschrieb hierüber sind bis und mit 20. Juni 1900 auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Eingaben mit der Aufschrift: **„Angebote für Stützmauer"** sind innert dieser Frist dem Gemeinderate schriftlich und franko einzureichen.

Buchs, 6 Juni 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Joh. Rüetschi.
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr.

1576]

Bei dieser warmen Witterung

empfehlen wir unser großes Lager in

Lustre-Paletôts

in schwarz und farbig von Fr. 10. — an

in allen gangbaren Weitenummern.

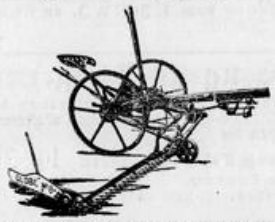
Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Schaffhausen.

(Vorm. **J. Rauschenbach**).



Für herannahende Gebrauchszeit empfehlen wir unsere

Heuwender, System „Osborne", allen andern Wendmaschinen weit überlegen.

Pferderechen, System „Osborne", in verbesserter Konstruktion.

Mähmaschinen System „Johnston", in bester und solidester Ausführung, leicht gehend, schöner, sauberer Schnitt.

Acker- und Wiesenwalzen, in 4 verschiedenen Größen.

Cultivatoren, System „Massys Harrys", vorzüglich zum Aufbrechen von Stoppelfeldern und zur Bearbeitung vergrasster Felder.

Man verlange Prospekte. — Billigste Preise. — Garantie.

265 **Erste Preise.** —:— 320,000 **Maschinen in Betrieb.**

Vertreter: **Otto Senn,** Mechaniker in **Kulm.** [1504

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen-** und **Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bittern **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und meinem Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg, St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.

J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs beglaubigt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammann-Amt Tablat. Der Gemeindeammann: Bernet.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 130

mitten im Dorfe Buchs.

Angebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 14. Juni 1900** entgegen

1571] **Der Gemeinderat Buchs.**

Offeriere auf den Heuet guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1414] **Käserei Oberentfelden.**

Konkurrenz-Eröffnung

über den **Bau** einer

Turnhalle mit Gemeindesaal in Buchs.

Pläne und Bauvorschriften liegen zur Einsicht offen täglich von 11—12 Uhr bei Herrn Architekt Stamm in Aarau.
Uebernahmsofferten, gesamthaft oder einzelner Arbeiten, nimmt entgegen bis 23. Juni nächsthin

Buchs, im Juni 1900. [1605] **J. Bohart-Bächli.**

Kein Aufschlag!

Das

Schuhwaren-Lager

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, Rathausgasse, **Aarau,**

ist für kommende Saison aufs beste assortiert. — Wie bekannt, halte darauf nur solide Ware abzugeben und liegt es daher im Interesse eines jeden, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Da ich die Frühjahrs-Schuhartikel vor dem Leder-Aufschlag angekauft habe, kann ich sämtliche zu alten Preisen sehr vorteilhaft abgeben.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Sparkasse von Aarau

(hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause)

nimmt nach Mitgabe ihrer statut. Vorschriften **fortwährend Spareinlagen** entgegen und **verzinst solche** gemäß Schlußnahme des tit. Vorstandes ohne Unterschied des Betrages **vom 1. Juli l. J. an** bis auf weiteres à 4¼ %.

Aarau, im Juni 1900.

1600] **Die Verwaltung.**

Heugras-Steigerung.

Das Betreibungsamt Oberentfelden bringt am **Samstag den 16. Juni,** von abends 8 Uhr an, in der **Restauration „Central" in Oberentfelden** das

Heugras ab circa 10 Jucharten

an eine öffentliche Steigerung.

Oberentfelden, 12. Juni 1900. Der Betreibungsbeamte:

1612] **Thut-Bächli.**

Gränichen.

Empfehle meine reingehaltenen roten und weißen

Naturweine,

sowie **starke, rote Coupier-Weine**

zu billigsten Preisen. Gebinde zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

1601] **Gottl. Lehner, Küfer & Weinhandlung.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Zur Rebenbespritzung

empfehle:

Prima Kupfervitriol mit **Soda**

zu billigsten Preisen.

Bircher, Handlung zur Post

1611] in **Küttigen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen,



1 Stunde von **Aarau,** in schöner Lage, mit geräumigem **Wohnhaus** mit **Anbau,** lauferndem **Brunnen** und circa **8 Jucharten bestes Land,** wovon 4 Jucharten wässerbar. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1532

Offeriere auf bevorstehende Heuernte guten, weichen

Fett-Käse,

per Pfund à **40, 50, 60** und **80 Cts.**

1415] **Alb. Lüscher,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Better-Stutzer** Kal. 10,5, ein **Revolver** 9, ein **Artillerielieutenantsrock,** so gut wie neu, **Meiers Handatlas,** bei

1604] **Jb. Müller-Thut** in **Lenzburg.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu verkaufen: 90 Liter

Obstbranntwein,

nur Prima-Ware.

Bei Abnahme von wenigstens 30 Lit. à Fr. 1. 35 per Liter.

Wilh. Bertschi, Negotiant

1580] in **Dürrenäsch.**

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.) was zahlreiche Zeugnisse von **Aerzten, Apothekern u. Geheilten** bestätigen.

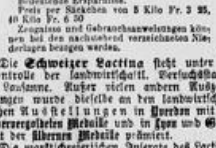
Preis Fr. 1. 50

die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. Ad. Schwiter; in Triengen bei Frau Jak. Küng; in Sursee bei Apoth. Th. Müller; in Zofingen in der obern und untern Apotheke, in **Aarau** bei Apoth. Keusch.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrole der landwirtschaftl. Versuchsstationen in Lausanne. Unter vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiirt.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich von selbst durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstationen in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie, Basel.

Depots in:

Aarau:	**Hrn. Grt. Koch.**
Brugg:	Frau Post-Ellenhuus.
Brugg:	Herr Ernst. Burg.
Wohlen:	" "
Laufenburg:	" J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	" Fr. Zschokke.
Küttigen:	" Frau J. Fürcher „z. Post".
Ostringen:	" Jos. Peyerd.
Schinznach:	" P. Julmi, Gemeindeammann.
Villigen:	" Jul. Zimmermann.
Zurzach:	" J. Zähnel-Hersch, Apotheker.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.
Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.
Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
" gegen Faustpfand 4¾ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.
Alle C.-Crt.-Debitoren 4½ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten

ist unser Lager in fertigen

Falten- und Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich.

Gamper & Comp.

Aarau Rathhausgasse Nr. 31 — Zollrain Nr. 51. [1570

Wein über die Gasse

der Liter à **40** und **50 Cts.** empfiehlt

1609] **Stadler,** Wirt in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Ein linker, 3löchriger **Kochherd** mit kupf. Wasserschiff samt Hahnen, bei

J. Iseli, Schlosser, **Fuchs.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1½ Juch. im Gemeindebann Suhr.

Witwe **Lyburz** am „Berg"

1602] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Pfirz** in **Entfelden.**

Zu verkaufen: Im **„Zuhrfeld"** ob

3 Jucharten

Heu- & Emdgras,

oder man kann die **Matte kaufen samt Gras,** bei

Joh. Schmid, Bannwart

1550] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch billig: Ein

Brückenwagen

Auskunft erteilt

1593] **Jch. Lüscher-Thut** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Drei junge



Dachsbracken

zu billigem Preis, bei

1575] **Jak. Schuler-Huber** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges, schweres **Rind** (Simmenthl.-Nagenter), bei



1592] **J. Hadorn** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine 6 Jahre alte, hellbraune



Freiberger-Stute,

1577] bei **Joh. Furrer** in **Schlosrued.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges, schönes **Rind** (Gelbfleck), Gutmaß 67 Zoll bei



Engelmann, Ziegler

1588] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, schweres, nätziges **Rind,** Gelbfleck, 65" dick und ein **Schwein,** 5/4 dick, bei



Joh. Perlschi im „Stiget" zu

1606] **Lenzenthal.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz nätzige

Ziegen (Erstele),



bei **Joh. Lehner,** Schuster

1585] in **Gränichen.**

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts., bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1603] **Fr. Roth,** Käser.

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Kg. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, intelligentes

Mädchen

zur Nachhülfe in ein **Metzgerei-** und **Charcuterie-Geschäft.**

Offerten unter Chiffre G. B. 72 an die Expedition dieses Blattes. [1613

Lehrtochter gesucht.

Wo eine brave **Tochter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. (1469

Gesucht für sofort:

Eine junge, brave

Tochter

für **Haushaltung und Wirtschaft.**

Restaurant Weibel-Kleinmann,

1579) **Zürich.**

Gesucht:

Ein junges, tüchtiges

Mädchen

für Haushaltung und Küche. Anmeldungen an

J. Vogel-Thut, Oberentfelden.

Brave Tochter,

die das Nähen erlernt hat, findet in einem Geschäfte in **Zuzen sofort Stelle.**

Offerten sind unter J. Z. an die Expedition zu richten. (1591

Gesucht:

Für sofort oder später eine brave, tüchtige

Magd.

Lohn 25—30 Fr. monatlich.

Auskunft bei

1572) Frau **Maumary, Modes, Biel.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, von

1608] **K. Gyß,** Wirt in **Fuchs.**

Gesucht:

Ein solider

Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1574

Nro. 48. 1900. 16. Juni.

Aarau, Samstag,

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei n u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus China.

Die Berichte über den Aufstand der Boxer bestätigen deutlich den Ernst der Lage in China. Die ausschlaggebende Partei am chinesischen Hofe will nicht allein nichts zur Unterdrückung des Aufstandes thun, was sie schon dadurch verriet, daß sie die ihr zu Anfang April gestellte Frist zur Herstellung der Ordnung unbenutzt verstreichen ließ, sie sympathisiert offen mit den Ruhestörern und läßt den General Nieh durch ein kaiserliches Edikt tadeln, weil er die erhaltenen Befehle wörtlich genommen und sich mit Ernst an die Niederwerfung der Rebellen gemacht hatte. Dieses kaiserliche Edikt bedeutet nichts anderes, als eine Kriegserklärung des Reiches der Mitte an die europäischen Mächte, und wenn es die gefährliche Lage der in China lebenden Europäer enthüllt, so mahnt es andrerseits die interessierten Staaten zu festem und vor allem einigem Auftreten.

Welche Wirkung das Eingreifen der Mächte auf die Stimmung der Volksmassen im ungeheuren und bedenklich morschen chinesischen Reiche ausüben wird, das läßt sich nicht voraussagen. Alle nach und nach einlaufenden Berichte stimmen jedoch überein, daß eine Niederwerfung der fremdenfeindlichen Bewegung eine schwierige Aufgabe sein wird, und daß ihre Durchführung sehr weitreichende Folgen nach sich ziehen kann. Diesen Eindruck erhält man auch aus der nachstehenden Schilderung, die die „Daily Mail“ von dem großen Geheimbunde gibt.

Die Boxer sind eine sehr alte geheime Gesellschaft, aber ihr Name ist sicherlich jüngeren Datums. Die Vereinigung führte früher den Namen „La Tao Hwei“ oder die „Gesellschaft vom großen Schwerte“. Es kommt in China sehr häufig vor, daß derartige Gesellschaften ihren Namen wechseln, denn sobald ein Edikt gegen sie erlassen wird, ändern sie denselben einfach und bestehen unter einem andern Titel völlig ungehindert weiter fort. Es scheint so, als ob die Boxer, die heute die verkörperte Unbildung, Gesetzlosigkeit und den politischen Rückschritt repräsentieren, sich einstmals der allgemeinen Achtung erfreuten. Sie hatten sich früher zur Aufgabe gestellt, durch kräftige körperliche Uebungen ihre physischen Kräfte zu stärken und sich so zu tapferen Verteidigern ihrer Familien heranzubilden. Sie waren die geschworenen Feinde des Banditen- und Räubertums und thaten dem Lande gute Dienste. Die Lust an athletischen Spielen haben sich die Boxer bis heute bewahrt, aber aus einer geachteten und beliebten Privatgesellschaft sind sie zu einer fanatischen politischen Partei geworden, deren Unterdrückung im Interesse des Landes sowohl, wie in dem der darin wohnenden Ausländern unbedingt erforderlich ist.

Die Gründung der Vereinigung ging von der Stadt Shuntung aus, die Gesellschaft vergrößerte sich aber in verhältnismäßig kurzer Zeit ins Ungeheure und einer amerikanischen Statistik zufolge sollen heute ungefähr 11 Millionen Menschen zu ihr gehören. Die Missionare meinen, daß es meistens die niedrigen Elemente des Volkes sind, die sich den Boxern anschließen, die es sich jetzt zur Aufgabe gemacht haben, jedes fremdländische Element, vor allem die Missionare, aus dem Reich der Mitte zu vertreiben. Es klingt fast unglaublich, wenn man von den Lehren erzählen wollte, die die Boxer dem Volke verkünden. Sie behaupten, mit prophetischem Geist begabt zu sein und ferner, daß ein unsichtbarer Beschützer die Kugeln der „weißen fremden Teufel“ von ihnen abwendet. Als im vorigen Winter so furchtbare Regengüsse in China waren, erzählten die Boxer ihren leichtgläubigen Landleuten, der Regen sei eine göttliche Strafe und werde erst mit der Vertreibung aller Ausländer aufhören.

Erst in allerletzter Zeit ist der Zustand völlig unhaltbar geworden. Die Abneigung gegen alle Ausländer ist zum tötlichen Haß geworden, seit Deutschland sich über den Mord seiner Missionare und die Zerstörung seiner Stationen so energisch gerächt hat. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß alle Ausländer, die heute in China weilen, sich in Lebensgefahr befinden. Die allmächtige Kaiserin hat allerdings auch Alles, was in ihrer Macht stand, gethan, um das Feuer des Aufstandes zu schüren. Sie hat die Boxer in jeder Beziehung protegiert, sie gleichsam staatlich anerkannt, und immer mehr verbreitet sich die Ansicht, daß der Aufstand der Boxer nur unterdrückt werden kann, wenn man gleichzeitig der Regierung der Kaiserin ein Ziel setzt.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 12. Juni. Behandlung des Geschäftsberichtes pro 1899.

Die Wiederaufnahme der Behandlung des Lebensmittelpolizeigesetzes wird befürwortet. Ueber das Justiz- und Polizeidepartement referieren Jselin und Défais. Mit Befriedigung konstatiert die Kommission den raschen Fortgang der Vorarbeiten für das Civilgesetzbuch. Die Referenten wünschen, der Bundesrat möchte in der Bewilligung von Rechtsstillständen nicht allzurasch zur Hand sein. Bundesrat Brenner erwidert, in erster Linie entscheide hierüber die Kantonsregierung, der Bundesrat erteile lediglich die Genehmigung. Die Kantone sind darin etwas freigebig, gedrängt offenbar von den Gemeinderäten. (Sagen wir besser von den Verhältnissen! Die Red.)

Mittwoch, 13. Juni. 1. Verlängerung des Neutkanals. Dem Kanton Uri sind im November an die Kosten von Fr. 277,000 40 % Bundesbeitrag zu geben beantragt worden. Heute werden in Uebereinstimmung mit dem Ständerat ohne Diskussion 50 % bewilligt.

2. Verbauung des Fallbaches. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 450,000. Der Bundesrat beantragt eine Subvention von 40 %, ebenso die Kommission. Bürgi will auf 50 % gehen, bleibt aber in Minderheit.

3. Nachsubvention für die Gürbe-Korrektion. Kosten Fr. 290,000 Der Rat beschließt eine Subvention von 50 %.

4. Geschäftsbericht. Fortsetzung.

Donnerstag, 14. Juni. Es liegen vor:

1. Kasernenanbau in Thun. Hierüber referiert Schmid (Luzern). Die bezüglichen Kosten betragen Fr. 590,000. Die Kommission empfiehlt einstimmig Bewilligung des Kredites. Der Rat stimmt bei.

2. Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Militäranstalten Thun. Die Kosten sind auf Fr. 354,200 berechnet. Ohne Opposition beschlossen.

3. Geschäftsbericht. (Fortsetzung.) Finanz- und Zoll-Departement. (Es ist nicht möglich hier über Alles, was gesagt wird, Bericht zu erstatten.)

— **Auch der Sack der Großbauern** scheint keinen Boden zu haben. Zu Kreuzlingen waren am Samstag die Abgeordneten des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins versammelt. Es waren etwa 45 Mann erschienen. Die vom Bunde für 1900 gewährte Subvention von 25,000 Fr. wurde den verschiedenen Gruppen des Vereins nach den Vorschlägen des Vorstandes zugeteilt. Für das nächste Jahr wird vom Bunde verlangt, daß er für die „Landwirtschaft“, (d. h. blos für den landwirtschaftl. Verein; die Beiträge des Bundes für die Landwirtschaft überhaupt belaufen sich ja in die Millionen hinein! Die Red.) etwas tiefer in die Tasche greife und eine Subvention von Fr. 28,000 auswerfe. Außerdem werden noch Fr. 14,500 außerordentliche Subvention zur Durchführung einer schweiz. Kleinviehausstellung und für einen Versuch der Einführung eines interkantonalen Schlachtviehmarktes gewünscht.

— **Die Bundesbahnen und die Eisenbahner.** Der „Nat. Ztg.“ wird geschrieben: „Was gegenwärtig bei den Eisenbahnarbeitern mit Bezug auf das Besoldungsgesetz für die Bundesbahnen laut Zeitungsmeldungen vorgeht, ist ziemlich sonderbar. Das Gesetz ist ein Besoldungsgesetz für die ständigen Angestellten der Bundesbahnen, kein solches für die Eisenbahnarbeiter. Die letztern sind im Gesetze in dem Sinne berücksichtigt, daß die ständigen Arbeiter nach und nach in ein festes Anstellungsverhältnis gebracht werden sollen. So von einem Tag auf den andern geht das schon wegen der Hülfs- und Pensionskassen nicht. Nun heißt es, daß diese Arbeiter das Gesetz auf dem Referendumswege verwerfen wollen, wenn sie nicht bekommen, was sie verlangen und sie verlangen zum Teil viel, oder sogar sost Unmögliches. Ergreifen sie aber das Referendum, so schaden sie nicht nur den Angestellten, sondern auch sich selbst, denn wenn das Gesetz verworfen wird, so wird es offenbar nicht abgelehnt, weil die Löhne zu gering sind, sondern weil sie vielen Kreisen der Bevölkerung (man denke nur an die Bauern) zu hoch scheinen werden. Der Sinn der Referendumsabstimmung wird nicht der sein, daß die Besoldungen zu niedrig gewesen seien, sondern umgekehrt, daß das Gesetz schon zu weit gehe und eine zweite Verwerfung, mit der auch schon gedroht ist, würde die Sache nur verschlimmern.“

— **Abrüstung in der Schule.** An der Jahresversammlung der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 9. und 10. Juni in Zürich referierte Herr Rektor Dr. Werder aus Basel über die „hygieinischen Anforderungen an den Stundenplan“ und gab mit großer Entschiedenheit die Parole aus auf Abrüsten im Sinne der Reduktion des Stundenplanes und der viel intensivern Fürsorge für die körperliche Erziehung der Jugend, für welche durch Herabsetzung der Unterrichtsstunden wieder mehr Raum geschaffen werden muß. In den zwei ersten Schuljahren hätten alle, in den zwei folgenden noch die Mehrzahl, im fünften und sechsten Schuljahr wenigstens die Hälfte der Nachmittage frei zu bleiben, auch noch für das siebente und achte Schuljahr wären Kürzungen zu empfehlen. Der Stundenplan sollte das erste Jahr nicht über 18 Stunden gehen und innerhalb der acht obligatorischen Schuljahre nicht über acht Stunden steigen. Die Entlastung hat nur dann Wert, wenn Knaben und Mädchen dafür ins Freie kommen, um sich da frohem Spiele hingeben zu können. Der Turnunterricht muß von Grund auf reformiert werden, indem aus dem Turnen im Lauf der Jahre ein geworden sei, der die Jugend langweilt, statt sie zu erfreuen, und sie drückt, statt sie zu erleichtern.

Der Referent warf da sehr beherzigenswerte Gedanken in die Diskussion. Wir vermissen aber in dem Referat die Konsequenz derselben: die Abrüstung auf der ganzen Linie, von der Primarschule bis durch die Gewerbe-(Real)Schule und Gymnasien hindurch. Auf allen Stufen zeigt sich das Uebel der Ueberlastung, welches zum großen Teil auf die allzugroßen Anforderungen der höhern Stufen an die untern zurückzuführen ist. Es scheint uns, daß man der Schraube ohne Ende einmal an die Seele gehen sollte, welche in den sinnigen Anforderungen an die Lehrpläne ihren Ausdruck findet.

— **Arg verrechnet.** Die Aktien des Schweizerdorfes an der Pariser Weltausstellung, die namentlich in den Händen von Freiburgern und Genfern sind, aber auch in Zürich zahlreiche Abnehmer fanden, haben einen starken Kurssturz erlitten. Im Prospekt ist seinerzeit berechnet worden, es werde die Gesellschaft an Eintrittsgeldern rund 8 Millionen Franken einnehmen, das heißt im Durchschnitt der 185 Ausstellungstage 43,135 Fr. täglich. Im Monat Mai sollen nun aber die Einnahmen pro Tag durchschnittlich nur 12,500 Fr. betragen haben. Sogar am Pfingstmontag sei die Einnahme nicht über 22,000 Fr. gestiegen. Anderseits sollen sich nach Mitteilungen der Lausanner „Revue“ die Betriebsausgaben höher belaufen, als seinerzeit angenommen worden war. Es müssen also die Frequenzverhältnisse in der nächsten Zeit sich noch erheblich bessern, wenn die Voraussetzungen, von denen die Gesellschaft ausgegangen, sich annähernd erfüllen sollen.

— **Gotthardbahn.** Die Jahresrechnung der Hülfsstasse der Beamten und Angestellten der Gotthardbahn, umfassend das Jahr 1899 weist bei Fr. 573,776. 76 Jahreseinnahmen und Fr. 122,523. 01 ausbezahlten Unterstützungs- und Pensionsgeldern, sowie Abgangsentschädigungen und Kursverluste ꝛc. eine Vermögenszunahme von Fr. 451,253. 75 auf, womit das Gesellschaftsvermögen auf Fr. 4,694,600. 31 angewachsen ist. Die statutengemäß geleisteten Beiträge der Mitglieder betrugen Fr. 122,144. 27; diejenigen der Gotthardbahn-Gesellschaft Fr. 274,258. 11.

— **Cementindustrie.** Der Verein schweiz. Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten hat vorigen Freitag in Olten seine Jahresversammlung abgehalten. Vertreten waren etwa 30 Firmen. Dem Verein traten wieder zwei neue Firmen bei; er umfaßt jetzt so ziemlich alle schweizerischen Fabriken der Bindemittelbranche. Zur Verlesung gelangte ein Referat des Hrn. P. of. Tetmajer: „Zur Frage der Entwicklung der schweizerischen Portlandcementindustrie“. Es geht aus den Ausführungen hervor, daß angesichts der keineswegs rosigen Situation, in der sich zur Zeit die Cementindustrie befindet, von Vergrößerungen und Neugründungen dringend abgeraten werden muß. — Es ist wirklich zum Erbarmen!!

— **Bergsport.** Eine Bergsteigerin ersten Ranges, Frl. Kuntze aus Berlin, hat Samstag den 9. d. unter Führung der tüchtigen Gebr. Fuhrer von Innerkirchen, von Rosenlaui aus, das vordere Wellhorn bestiegen. Es ist dies bekanntlich eine der schwierigsten Kletterpartien in der Schweiz. Dieses Wellhorn ist erst viermal bestiegen worden; Frl. Kuntze ist die erste Dame, die dieses kühne Unternehmen ausgeführt hat. Sie ist auch die erste, die dieses Frühjahr das Schreckhorn und die Strahlegg unter schwierigen Verhältnissen begangen hat.

Aargau.

— **Die Vergrößerung der kantonalen Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden** ist ein Gebot der Notwendigkeit und des Bedürfnisses. Der Bericht für das Jahr 1899 sagt diesfalls:

„Der Krankenbestand der Irrenanstalt hat sich auf Ende 1899 wiederum um 10 Köpfe vermehrt und betrug auf 31. Dezember 625 Kranke. Diese Vermehrung ist zwar bedauerlich, kommt aber bei der nun schon seit Jahren bestehenden Ueberfüllung der Anstalt kaum in Betracht, da es gleichgültig ist, ob in den großen Abteilungen 10 Kranke mehr oder weniger untergebracht sind. Abteilungen, die mehr als 50 unruhige Geisteskranke beherbergen, sind überhaupt psychiatrisch unzulässig; aber bei uns gibt es nun schon seit Jahren Abteilungen, in denen 70—80 und mehr Unruhige beisammen sind. Auf der Männerseite ist die Sache noch erträglich, weil in der Regel die männlichen Patienten viel weniger lärmend sind und sich viel leichter zur Arbeit bequemen als die weiblichen, so daß auch die überfüllten Abteilungen den Tag über sich zum Teil entleeren. Ganz schlimm aber sieht es in dieser Hinsicht auf der Frauenseite aus, wo wir eine große Zahl unruhiger, lärmender und bösartiger Elemente haben. Auf der Abteilung der sog. Halbruhigen finden sich gegenwärtig über 80 solcher Menschen zusammengepfercht. Da wird gelärmt, geschimpft, die Kranken regen sich gegenseitig auf, reizen einander, prügeln sich gelegentlich, und auch die beste Aufsicht ist nicht im stande, Unangehöriges zu verhüten, abgesehen davon, daß die Wärterinnen oft selbst angegriffen und mißhandelt werden. Statt daß die Kranken ruhiger und geordneter werden und sich allmählich wieder an regelmäßige Arbeit gewöhnen, werden sie immer schlimmer, gereizter, unzugänglicher und störrischer. Solche Abteilungen sind eine wahre Brutstätte für unruhige und gewaltthätige Elemente; sie tragen zum Teil die Schuld daran, daß immer mehr solche unheilbare und durch ihr Verhalten für die Privatpflege ungeeignete Kranke sich ansammeln, sie bewirken direkt das Gegenteil von dem, was die Anstalt erreichen sollte, — Heilung oder doch Besserung.

Und nun vergegenwärtige man sich die Situation der Leiter der Anstalt, die sich der Tragweite solcher Zustände bewußt sind, die sie Tag für Tag vor Augen haben, ohne abhelfen zu können, seit Jahren in Berichten und bei den Behörden deren Schädlichkeit und Unhaltbarkeit betonen und Jahr für Jahr wieder unter denselben trostlosen Verhältnissen weiter arbeiten müssen!

Mit kleinen Mitteln ist da nicht zu helfen. Eine Vergrößerung der Zellenabteilung durch den bloßen Anbau eines neuen Flügels wie dies vor einigen Jahren geschah, würde nur eine jetzt schon über-

große Abteilung noch mehr belasten, ohne daß dadurch die andern entlastet würden."

Die Einrichtung der Räumlichkeiten der Klosterruine Muri zu einer Pflegeanstalt für unheilbare Kranke behufs Entlastung der Anstalt Königsfelden wurde von einer bestellten Expertenkommission als unthunlich befunden. Es bleibt also nichts anderes übrig, als der Bau einer Dependence in Königsfelden. Und wir dürfen an denselben um so eher herantreten, als die Mittel im Klosterfond, der seinem Zweck wohl nicht entfremdet werden darf, vorhanden sind.

— Die Schülerreisen sind wieder im Zuge. Denn heim schönen Wetter will alles ausfliegen. Es ist recht, wenn man unsere Jugend hinausführt aus der dumpfen Enge der Schulstube in Gottes schöne Welt. Aber auch da heißt es „Maß halten!" Die Reiserei mit Schulen ist neuerlich zu einer Art Unfug geworden, welcher geeignet ist, einer Reaktion zu rufen. Derselbe besteht im Zuviel und Zuweit, in dem Haschen nach sensationellen Touren. Was hat z. B. eine 1½tägige Eisenbahnfahrt mit Schulen für einen Sinn? Eine ¾tägige Hin- und eine dito Heimfahrt? Da besteht der Genuß zunächst doch wohl in unnützen Fahrtkosten und darin, sagen zu können, wie weit man so jung schon gekommen. Bei der nun eingerissenen Praktik bleib keine Zeit übrig, landschaftliche Scenerien und Eigenthümlichkeiten mit jener Muße zu betrachten, welche eine sichere Einprägung der Bilder im Gedächtnis gestattet. „Vorüber, vorüber, ihr Schafe!" Nur möglichst viel sehen, und möglichst weit kommen, schnell das vorgesteckte Ziel erreichen, das ist die Losung. Als ob der Endzweck der „Vergnügungsreise" nicht die Erholung wäre. Aber die Hetze gewährt weder Vergnügen noch Erholung und mit ihr ist auch der Zweck der Schulreise verfehlt.

Man wird, um die Schulreisen wieder auf den rationellen Boden zu stellen, auf dem einzig sie die gewünschten Früchte zu zeitigen imstande sind, von der jetzigen Uebung zurückkommen müssen, gemäß dem ewig wahren Satz: „Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah!" So erspart man sich den Vorwurf, daß die jetzige Reiserei nur die Blesiertheit pflanze. Aber auch den andern, daß sie bald nur noch da sei, Lieblings-Reiseprojekte der Lehrerschaft zu drapieren.

— **Aarau.** Billige Seife. Dieser Tage bietet ein Vertreter der Sunlight-Seifefabrik unseren Hausfrauen Gratisstücke an. Dieses Vorgehen wird den Herren Fabrikanten derselben Branche zur Nachahmung empfohlen. So könnten wir diese neuesten Blütentriebe der Konkurrenz nur begrüßen.

— **Kreis Windisch.** (Einges.) Wie zu erwarten gewesen, kam die Großrats- und Friedensrichterwahl vom 10. Juni nicht zu stande; es wimmelte am Samstag ja förmlich von Vorschlägen. Als Großrat erhielten Herr Rud. Angliker von Birr 277, Herr Werder z. „Rößli" in Birrenlauf 276 Stimmen. Es wird nun voraussichtlich beim nächsten Wahlgang Herr Angliker aus der Urne hervorgehen, da vermutlich die auf die Herren Wild und Schatzmann gefallenen Stimmen, zusammen 158, auf ihn übergehen werden, zumal da man finden dürfte, daß dem äußeren Amt denn doch eine Vertretung gebührt und der rechte Mann dafür vorgeschlagen wird.

Als Friedensrichter erhielten Herr Statthalter Dürsteler in Birrhard 276, Heer A. Meier in Lupfig 223 und Herr alt Gemeindeschreiber Müller in Birr 189 Stimmen. Es ist sonst in der ganzen Welt Brauch, daß man gegebenen Falls jeweilen den Statthalter eines Amtes vorrücken läßt. Machts nach!

— **Brugg.** Marktbericht vom 12. Juni. Es ist eine bekannte Thatsache, daß ungünstige Witterung den Markt nachteilig beeinflußt, daß aber sehr schönes Wetter die nämliche Erscheinung mit sich bringen kann, beweist das heutige Resultat. Nicht nur die Stückzahl war eine geringe, sondern auch der Verkehr ließ zu wünschen übrig. Die Preise haben jedenfalls ihren Höhepunkt überschritten. Auffuhr: 67 Ochsen, 273 Kühe und Rinder, 149 Schweine. Bahnverkehr: 185 Stück Großvieh und 14 Stück Kleinvieh.

— **Zurzach.** Das Bezirksamt macht folgende Mitteilung: In der Nacht vom 3./4. ds. ist Christian Welti, Wirt z. „Anker" in Zurzach, geb. 1848, im Rheine ertrunken und es konnte bis jetzt seine Leiche nicht aufgefunden werden. Die Familie des Verunglückten hat auf die Ländung dieses Leichnams eine Belohnung von 50 Fr. ausgesetzt. Bezügliche Mitteilungen sind telegraphisch an das Bezirksamt Zurzach zu richten.

— **Zurzach.** Stieren-Heimweh. Vorigen Freitag kaufte Hr. Pintenwirt Rohner in Schneisingen einen schweren Stier in Dangstetten (Baden). Nachdem das Tier im „Anker" in Zurzach eingestellt war, nahm es Reißaus, überschwamm den Rhein und erschien nach einer Stunde wieder vor dem Stall seines lieben Meisters.

— **Zofingen.** „Heiliger St. Florian, verschone unsre Häuser, zünd' lieber andre an!" Die Zofinger wehren sich begreiflich gegen die in Regierungskreisen beabsichtigte Verschmelzung mit der armen, steuerbelasteten Gemeinde Mühlethal. Da macht nun Einer den Vorschlag, Mühlethal mit Kilngoldingen-Ostringen zu verschmelzen; dadselbe vermöge das Zwerggebilde Mühlethal besser zu verdauen als die Stadt Zofingen, weil dessen Bevölkerung ebenfalls eine landwirtschaftliche sei. — — —

Was wohl der Sozialist Morger zu einer derartigen Verteilung der kommunalen Lasten sagen wird?

Kantone.

Bern. Auf der Linie der direkten Bahn Bern-Neuenburg sind zur Zeit gegen 3000 Arbeiter beschäftigt. Man hofft, die Linie werde Ende Oktober dem Betrieb übergeben werden können. Unter den Kunstbauten, die ausgeführt werden, steht der 400 Meter lange Saanen-Viadukt oberhalb Gümmenen voran.

— Ueber einen Teil des Gürbethales entlud sich am Mittwoch mittags nach 1 Uhr, namentlich über den Ortschaften Belp und Toffen, ein schweres Hagelwetter, das sämtliche Kulturen vernichtete. Seit Menschengedenken hat man dort keine derartige Katastrophe erlebt.

— Zur Warnung. Bei einem heftigen Gewitter am 12. ds. abends suchten etwa acht Personen, welche auf einem Felde bei Chevenez arbeiteten, Schutz in einem kleinen Wäldchen. Kaum waren sie im Gebüsch, als ein Blitzstrahl niederfuhr und den 50jährigen ledigen Landwirt Felix Bornat auf der Stelle erschlug. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken und kurzer Bewußtlosigkeit davon.

Genf. Großfeuer. Letzten Samstag abends wurde ein an der Straße des Creux de St. Jean in Genf gelegenes großes Gebäude, das hauptsächlich die Ateliers und Bureaux des Musikdosenfabrikanten Billon beherbergt, ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr vermochte wenig auszurichten bei der ungeheuer raschen, gewaltigen Ausdehnung des Feuers. Erst morgens 2 Uhr hatte das Feuer ausgetobt. Der Schaden wird auf über eine Million beziffert. Man glaubt, die Ursache des Brandes in dem nachlässigen Wegwerfen einer Cigarette oder eines nicht recht gelöschten Zündhölzchens suchen zu müssen.

— Genf. Am Donnerstag morgen wurde ein Witwe Puchat, die auf der Place de la Navigation ein Café betrieb, tot in ihrem Zimmer aufgefunden. Vermutlich liegt ein Verbrechen vor.

Glarus. Bei einer Besteigung des Mürtschenstockes verunglückten am Sonntag zwei Polytechniker aus Zürich. Durch ihr Nichterscheinen am Sonntag abend beunruhigt, suchten Studienfreunde und Führer seit Montag nach ihnen. Nachdem am Dienstag zuerst zwei Rucksäcke entdeckt worden waren, wurden am Mittwoch endlich die beiden abgestürzten Touristen tot aufgefunden.

Die beiden Polytechniker heißen August Koppelhuber aus Oesterreich und Ludwig Sallinger aus Zürich. Der erstere ist etwa 24 Jahre alt und hatte dieses Frühjahr das eidgenössische Diplom als Polytechniker erhalten. Sallinger war etwa 20 Jahre alt und stand im ersten Jahreskurs der chemischen Abteilung des Polytechnikums. Sein Tod ist für seine Familie ein um so härterer Schlag, als erst vor zwei Monaten der Vater des Verunglückten, Dr. med. Ludwig Sallinger, gestorben ist. Der Verunglückte war der einzige Sohn; die Mutter und drei Schwestern trauern um ihn.

Schwyz. Prozeß wegen Seuchenverschleppung. Vom Kantonsgericht zu Schwyz ist ein Prozeß von ungewöhnlicher Tragweite entschieden worden. Es handelt sich um die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche im letzten Herbst. Metzger Andreas Camenzind in Gersau führte am 23. September 1899 einen Stier nach Brunnen, in der Absicht, mit demselben nach Schwyz zu Markt zu fahren. Der Stier mußte jedoch, weil er krank und unfähig war, weiter zu gehen, wieder nach Gersau zurückgeführt werden. Am 25. September mußte derselbe, welcher im Stalle zu Gersau bei anderem Vieh stand, geschlachtet werden, ohne daß die vorgeschriebene Anzeige an die Behörde erfolgte. Gleichen Tages wurde aus jenem Stalle eine Kuh verkauft und damit die Seuche weiter verschleppt. Am 24. September war der Schwiegersohn Camenzinds abermals mit einem Stier nach Schwyz an die Ausstellung gefahren, welcher hinkte und Zeichen der Seuche zeigte. Gleichwohl wurde das Tier in Schwyz zu anderm Vieh eingestellt und an die Viehausstellung geführt. Es hatte dies zur Folge, daß nicht nur im Viehstand des Melchior Horat, bei welchem der Stier eingestellt war, sondern auch unter anderm, an der Ausstellung dem kranken Tiere nahe stehendem Vieh die Seuche ausbrach. Dieselbe blieb nicht auf die Gemeinden Schwyz und Brunnen beschränkt, sondern verbreitete sich nach Morschach und Muotathal. Es entstand ein unberechnbar großer Schaden, indem der Viehhandel gerade zur Zeit der Herbstviehmärkte stark zurückging oder, besser gesagt, fast ganz aufhörte. Durch Veranlassung des schweiz. Landwirtschaftsdepartements wurde gegen Metzger Andreas Camenzind Klage wegen Verheimlichung und Seuchenverschleppung angehoben. Das Urteil des Kantonsgerichts lautet auf Fr. 400 Buße und Tragung sämtlicher erlaufener Untersuchungs- und Gerichtskosten; die Entschädigungsforderung des Staates für gehabte Viehseuchekosten wurde auf den Civilweg verwiesen. Dem Beklagten stehen noch eine Reihe von Civilprozessen Geschädigter in Aussicht, welche sich in ihrer Gesamtheit auf einen Streitwert von mehr als Fr. 30,000 belaufen.

Tessin. Der Bremser Schneiter auf der Station Faido, im Begriffe, die auffahrende Lokomotive an den Zug zu kuppeln, kam so unglücklich zwischen die Puffer, daß dem Unglücklichen der Kopf buchstäblich zusammengequetscht wurde.

— Etwas gesucht. Im Monat Juli wird eine Feier zum Gedächtnis des Anschlusses der Bezirke Blenio, Riviera und der Stadt Bellenz an die Urkantone vor vierhundert Jahren stattfinden.

Waadt. In Coppet wurden am Mittwoch morgen während eines Gewitters vom Blitzstrahl zwei savoyardische Arbeiter getötet, welche unter einem Baume Schutz gesucht hatten.

— Mehr Lohn. Die Arbeiter der Steinbrüche von St. Triphon haben wegen abschlägiger Beantwortung eines Lohnerhöhungsbegehrens in der Zahl von 80 Mann die Arbeit niedergelegt.

Zürich. Es muß etwas los sein. Die in Zürich sich aufhaltenden russischen Staatsangehörigen, die als militärtauglich der Reserve zugeteilt sind, haben dieser Tage von den heimatlichen Militärbehörden die Aufforderung zugeschickt erhalten, sich auf den möglichen Empfang eines Marsch- oder besser Bereitschaftsbefehles gefaßt zu machen.

— In Veltheim bei Winterthur ist Montag abends ein Fuhrwerk, das in allzuraschen Lauf geraten war, umgestürzt, wobei die vier darauf befindlichen Frauen schwer verletzt wurden. Die eine davon ist in der Nacht bereits gestorben. Der Pferdelenker kam mit dem Schrecken davon.

— Eine bedenkliche Erscheinung. Auf der Konkursgant von Boller u. Cie. in Uster erzielte die der Firma gehörende Spinnerei inkl. Gebäulichkeiten, Wasserkraft, Dampfreserve, sämtliche Maschinen und ca. 4 Hektaren Landereien einen Ganterlös von nur 205,000 Fr. Gebäude und Maschinen allein sind für 665,000 Fr. gegen Feuerschaden versichert. Auf der genannten Liegenschaft haften Hypothekarschulden im Betrage von 490,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Die Gewitter der letzten Woche richteten in vielen Teilen Schlesiens großen Schaden an. Eine Anzahl Wohngebäude, Scheunen und Stallungen wurden durch Blitzschläge entzündet und in Asche gelegt. Nach den bis jetzt in Breslau eingegangenen Meldungen sind 11 Menschen vom Blitz erschlagen worden.

— In Berlin droht ein neuer Streik der Straßenbahnangestellten. Die „Große Berliner Straßenbahngesellschaft" hat nämlich gegen ihr gegebenes Versprechen zahlreiche Maßregelungen infolge des Streiks vorgenommen. Die Entrüstung des gesamten Personals ist groß.

— Ein Duodezfürst. Der Großherzog Peter von Oldenburg ist in seiner Sommerresidenz Rastede gestorben. Er war geboren 1827 und trat 1853 die Regierung in Oldenburg an. Er erhob 1854 auch Ansprüche auf Schleswig-Holstein, verzichtete in einem Vertrage mit Preußen jedoch auf dieselben, wofür er Ahrensböck als Entschädigung erhielt. 1866 trat er auf Seite Preußens und dann in den Norddeutschen Bund.

Oesterreich-Ungarn. In Wien hat sich der Bierbrauereibesitzer und mehrfache Millionär Dengler aus Furcht vor vollständiger Erblindung erhängt. Dengler war mit einer Tochter des berühmten Münchner Bierbrauers Pschorr verheiratet.

Belgien. Zu Brüssel in einer Dachstude, wo ein Kellner mit seiner Frau und drei Kindern wohnte, entstand während der Abwesenheit der Eltern und während die Kinder schliefen, Feuer. Als der Kellner und seine Frau zurückkehrten, hatte das Feuer schon das Treppenhaus ergriffen, so daß es unmöglich war, den Kindern zu Hilfe zu kommen. Die Feuerwehr konnte nur drei schrecklich verbrannte Leichen bergen.

Spanien. Die Heuschrecken sind seit einigen Jahren für die Landwirtschaft in den spanischen Provinzen La Mancha, Estremadura und einem Teil von Andalusien eine wahre Plage geworden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dieselbe wirksam zu bekämpfen. In La Mancha hat die Heuschrecken Invasion in den letzten Monaten einen gewaltigen Umfang angenommen.

England. Hier klagt man über große Hitze. In Aldershot, dem großen Waffenplatze in der Grafschaft Hampshire, fanden am Montag Manöver der Freiwilligenkorps und Miliztruppen statt. Die Operationen begannen morgens um 8 Uhr (wirklich sehr früh!). Infolge einer unbegreiflichen Sorglosigkeit der Militärbehörden rückten die Mannschaften mit der kleinen Polizeimütze des Arbeitsanzuges aus. Es ereigneten sich daher zahlreiche Fälle von Sonnenstich. Die Spitäler von Aldershot nahmen mehr als 300 Kranke auf. Abends nach den Uebungen suchten Ambulancen die auf dem Marsche zurückgebliebenen Leute auf. Vier Soldaten sind bereits gestorben. Der Zustand einer großen Anzahl gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

Vom Kriegsschauplatz. Am 12. ds. kam eine Depesche aus Kapstadt, der zufolge nach Meldungen aus Barenquellen Kommandant Dewet an der Spitze von 13,000 Mann gegen Johannesburg marschieren würde.

— Von Feldmarschall Roberts fehlen alle Nachrichten, weil seit dem 6. dies seine Verbindungen abgeschnitten sind.

— Die Pariser Zeitungen bringen ein Telegramm aus Lorenzo Marquez, datiert vom 11. ds., demzufolge die Buren Bloemfontein zurückerobert hätten.

— Es geht das Gerücht, daß bei einem Kampf in Bredefort die Engländer zurückgeschlagen worden seien mit 700 Toten und Verwundeten und 150 Gefangenen. Auch die „Times" erfährt aus Lorenzo Marquez, ein offizielles Telegramm aus Transvaal berichte, die Engländer seien in Donkeyport mit bedeutenden Verlusten geschlagen worden.

— Aus Maseru wird berichtet: In dem Bezirk Ficksburg haben sich am Montag 1500 Buren unterworfen. Es wird versichert, daß die im Bezirk Bethlehem stehenden Streitkräfte der Buren sich auf 7000 Mann belaufen. Kommandant Olivier sei im Kampfe von Rooi-Kranz getötet, General Devilliers tötlich verwundet worden. — Mit Vorsicht aufzunehmen.

— General Buller, diese Unglücksfigur in diesem Kriegsbild, meldet täglich Erfolge und doch steht er immer am gleichen Fleck; jeden Tag verjagt er Tausende von Buren aus ihrer Stellung, aber es wachsen, wie es scheint, immer neue aus dem Boden. Und doch ist es für Lord Roberts eine Lebensfrage, endlich Heer über die ganze Natalseisenbahn zu werden, da er, wie die jüngsten Erfahrungen zeigen, mit der einzigen Linie über Kroonstad nicht auskommt.

— Roberts telegraphiert aus Prätoria vom 13. ds. nachmittags, er habe den ganzen gestrigen Tag gegen das Heer Bothas gekämpft, welches Widerstand leistete und sich nur schrittweise zurückzog. Wägrend der Nacht habe sich dasselbe in östlicher Richtung retiriert.

Eine andere Depesche aber besagt, daß die Engländer geschlagen worden seien.

Afrika. Die Engländer haben mit den Aschantis keineswegs leichtes Spiel. Es heißt, daß die gegen die Aschantis ausgeschickten Verstärkungen eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Aschantis lagern an den Ufern des Flusses Prah, dessen Laufe die englische Kolonne folgte. Man befürchtet, daß die aufrührerischen Aschantis in die englische Kolonne eingebrochen seien. Die Generäle Carter und Wilkinson haben im Norden des Prah schwere Verluste erlitten.

China. 6000 Boxer haben das katholische Kloster bei Paotingfu angegriffen.

Zwei Eisenbahnzüge mit Soldaten verschiedener Nationen sind am Montag abgegangen, mußten aber bei der Sattion Lofa Halt machen, wo die Eisendahnlinie unterbrochen war. Längs der Linie bemerkte man viele Leichen.

2000 Boxer griffen eine Patrouille von 16 Engländern an, welche die Wiederherstellungsarbeiten an der Eisendahnlinie beschützten. 25 Boxer wurden getötet, die andern ergriffen die Flucht, da Verstärkungen eintrafen. Die internationalen Truppen verfolgten die Boxer und demächtigten sich zweier Dörfer.

— Der Kanzler der japanischen Gesandtschaft ist bei der Eisendahnstation Monigate von Soldaten des Generals Tung Fuh Siang ermordet worden.

— Die amerikanische Missionsgesellschaft schätzt die Zahl der niedergemachten eingeborenen Christen auf 982.

Amerika. Ergreifend lauten die Berichte amerikanischer Blätter über das grenzenlose Elend der vollkommen mittellosen Arbeiter, die die Hoffnung, bei dem kürzlich begonnenen Tunnelbahndau lohnende Beschäftigung zu finden, aus allen Teilen der Welt nach New-York gelockt hat. Mehr als 75,000 Männer, die in vielen Fällen ihre Familien mit sich haben, durchwandern gegenwärtig die Straßen der Millionärstadt und bemühen sich vergebens um irgend eine Anstellung. Jeden Tag vergrößert sich diese Armee Unglücklicher um Hunderte von notleidenden Menschen. Jedes Schiff von Europa, jeder Bahnzug aus dem Westen, Norden und Süden bringt seine Fracht an arbeitsuchenden Männern, die zur größeren Hälfte von Frauen und Kindern begleitet sind. Die Einwanderung von Oesterreich, Ungarn, Italien, Rußland und Deutschland ist nie so zahlreich gewesen wie seit der Eröffnung des Riesenunternehmens der „Rapid-Transit". Während der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April langten nicht weniger als 120,633 Emigranten in Nordamerika an. Viele der Leute verließen New-York bald wieder, um sich nach dem Westen zu begeben, wo sie auf Farmen und in Fabriken Arbeit zu finden hoffen. Irregeführt durch die ausländische Presse, von der die Zahl der für die Erdarbeiten notwendigen Kräfte stark übertrieben worden ist — manches ungarische und italienische Blatt sprach von 10,000 anzustellenden Arbeitern — verkauften die Familien ihre bescheidene Habe und eilten nach New York, um dort eventuell zu verhungern.

— Aussätzige auf Kuba. Beunruhigende Gerüchte verlauten in Havanna über das Wüten der Lepra. In das dortige Asyl sind zwar bisher nur 200 Kranke eingeliefert worden, doch steht es ganz außer Frage, daß mindestens viermal so viel Personen, die von der furchtbaren Krankheit befallen sind, in den Privathäusern der Stadt verborgen gehalten werden. Von Seiten der Vereinigten Staaten ist der Vorschlag gemacht worden, eine kleine, südlich von Kuba gelegene Insel in ein Asyl für Leprakranke zu verwandeln. Die Kubaner weigern sich jedoch, auf den Vorschlag einzugehen. Bevor die Insel unter amerikanische Herrschaft kam, hatten die Leprakranken des Hospitals das Recht, täglich eine Stunde in den Straßen zu betteln, und mit dieser Mißwirtschaft ist auch heute noch nicht völlig aufgeräumt worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Juni 1900.

Bevormundungen. Lenz. Bills, Pauline, Fredorf, Kaufmanns sel. Tochter von Aarau. **Frey-Herose.** Geissmann, Dorothea, Josefs, alt Bannwarts von Hägglingen.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Fahrn. Jgfr. Zeindler, Barbara, Plazis von Hausen, Bezirk Zofingen †. Eingaben 14. Juli. **Frey-Herose,** Huber, Damian, alt Gemeindeschreiber von Unterkulmhofen, früher in Oberkulmhofen. Eingaben 12. Juli. **Fehlbaum,** Lüscher Ludwig, Bannwart, von Seon †. Eingaben 10. Juli. **Kurz,** Ritter, J. E., Handelsmann, von Mülau †. — Endbachmann, Kaspar, von Boswyl in Dorf-Kurt. Eingaben 11. Juli. **Jetzer,** Wehrli, Heinrich, Rudolfs sel., Zimmermann, von Rüttigen, im Steinenwald zu Urrkheim. — Suter, Rudolf, Lehrer, von Kölliken. Eingaben bis 21. Juli. **Zurzach.** Deppeler, Heinrich, alten Vogts von Tegerfelden †. Eingaben 10. Juli.

Schuldenruf Fahrn. Dommen, Joh. Georg sel., Hutgflätter in Pfeffikon. Eingaben 23. Juni Gerichtsstanglei Münster.

Beneficialinventarli. Herose-Herose. Jgfr. Imbach, Babette, von Ruswyl, Luzern, früher in Aaglikon. Eingaben 13. Juli. **Kurz.** Huber, Heinrich Leonz von Besenbüren †. Eingaben 11. Juli. **Zurzach.** Zimmermann, Jonas, von Leibstatt, gew. Wirt in Emmishofen †. Eingaben 10. Juli.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Frau Schaffner, Theresia geb. Schilling. — Sommerhalder, Stephan, in Amerika. Beide von Hornussen. Eingaben 10. Juli.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelde:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a.
„ **Conto-Corrent** mit beliebiger Verfügbarkeit à 4 % p. a. (H2966Z)

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in Aarau

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Litzchen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffonièren	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Litzchen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht convenient, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Wein-Verkauf.

Kräftiger, gesunder, weißer Landwein à 28 Cts. per Liter.

Auf Verlangen Muster zu dienstem.

[1520] **H. Brack,** Rotwandstraße 50, **Zürich III.**

Eine große Partie

Tuch-Resten

von 1 m. 20 bis 3 m. 90, verkaufe äußerst billig. Es empfiehlt sich bestens

[1479] **C. Edelmann** zum neuen Laden in **Schöftland.**

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2. 75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti in Lugano.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

[1607] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**

fette Stücke **Rindfleisch**

zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

[667] **F. Holzach,** Metzger in **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ætzt für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

[132] **J. Mattenberger,** Metzger in **Aarau.**

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H53532

Att Fama, propriétaire, **Saxon.**

Für **2 ältere Personen** (1 Mann und 1 Frau) werden gut empfohlene

Pflege-Eltern

gesucht von der

[1632) **Armenpflege Gränichen.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, intelligentes

Mädchen

zur Nachhülfe in ein **Metzgerei-** und **Charcuterie-Geschäft.**

Offerten unter Chiffre G. B. 72 an die Expedition dieses Blattes. [1613

Lehrtochter gesucht.

Wo eine brave **Tochter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. (1469

Gesucht für sofort:

Eine junge, brave

Tochter

für **Haushaltung und Wirtschaft.**

Restaurant Weibel-Zürrimann, Menziken.

1579)

Brave Tochter,

die das Nähen erlernt hat, findet in einem Geschäfte in **Aarau sofort Stelle.**

Offerten sind unter J. Z. an die Expedition zu richten. (1591

Gesucht:

Für sofort oder später eine brave, tüchtige

Magd.

Lohn 25—30 Fr. monatlich.

Auskunft bei

1572) **Frau Maumary,** Modes, **Biel.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, von

[1608] **J. Gyr,** Wirt in **Fahr.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Schuhmacher

für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Maßarbeiten** und **Reparaturen** werden sauber, solid und möglichst billig ausgeführt.

Auch werden gute Stören angenommen.

1015] **Ant. Brendle,** Schuhmacher am „Berg" zu **O.-Entfelden.**

Todes-Anzeige.



In tiefer Trauer machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Lüthy geb. Gall,

alt Ochsenwirts

heute nachmittags 6¼ Uhr nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen die Heimgegangene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme

Schöftland, 14. Juni 1900.

Die Hinterlassenen.

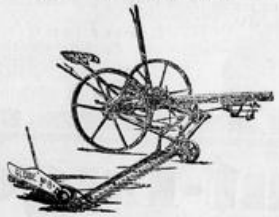
Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 17. Juni, nachmittags 12 ½ Uhr, in Schöftland.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Schaffhausen.

(Vorm. **J. Rauschenbach**).



Für herannahende Gebrauchszeit empfehlen wir unsere

Heuwender, System „Osborne", allen andern Wendmaschinen weit überlegen.

Pferderechen, System „Osborne", in verbesserter Konstruktion.

Mähmaschinen System „Johnston", in bester und solidester Ausführung, leicht gehend, schöner, sauberer Schnitt.

Acker- und Wiesenwalzen, in 4 verschiedenen Größen.

Cultivatoren, System „Massys Harrys", vorzüglich zum Aufbrechen von Stoppelfeldern und zur Bearbeitung vergrasster Felder.

Man verlange Prospekte. — Billigste Preise. — Garantie.

265 Erste Preise. —:— 320,000 Maschinen in Betrieb.

Vertreter: **Otto Senn,** Mechaniker in **Kulm.** [1504

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten

ist unser Lager in fertigen

Falten- und Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 31. — Zollrain Nr. 51. [1570

Wein über die Gasse

der Liter à **40** und **50 Cts.** empfiehlt

[1609] **Stadler,** Wirt in **Kulm.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fahriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für Schüler, Lehrer, Dilettanten und Künstler. Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für Restaurants, Hôtels, kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Gemeinderat von Buchs ist im Falle, von der Suhrenbrücke hinweg, der Suhre entlang, eine sogenannte

Stützmauer

aus Beton in einer Länge von 40 m., mit einem Inhalt von 167 m³., zu erstellen. Pläne und Baubeschrib hierüber sind bis und mit 20. Juni 1900 auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufg legt.

Allfällige Eingaben mit der Aufschrift: **„Angebote für Stützmauer"** sind innert dieser Frist dem Gemeinderate schriftlich und franko einzureichen.

Buchs, 6. Juni 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Joh. Rütschi.
Der Gemeindeschreiber:
E. Wiederkehr.

1576]

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau Achilles Frey, Zeughausstraße Aarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ „ u. Qualität.
Rote und **weiße Spanier-Weine** à 30—50 **Cts.** per Liter, je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] Lüthi, Zingg & Cie., Bern.



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.



Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Frauen- und Mädchenhüte,
feine Hutblumen und Federn
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,
1511] Aarau.



Bor-Milk-Seife von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keuseb** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**; in **Lenzburg, Sager-Schürch.** [1344



Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Kiederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H38164

Zum Verkauf:
Wegen Nichtgebrauch: Ein **Betterli-Stutzer** Kal. 10,5, ein **Revolver** 9, ein **Artillerielieutenantsrock,** so gut wie neu, **Meiers Handatlas,** bei
1604] **Jb. Müller-Thut** in **Lenzburg.**

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
603] in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein linker, 3löchriger **Kochherd** mit kupf. Wasserschiff samt Hahnen, bei
J. Zeich, Schlosser, **Buchs.**

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52. — Dienstag und Samstag 1—3 Uhr.
Heilung der Unterleibsleiden ohne Operation. (OF3645

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Rogger, Weinfabrik** in **Murten.**

Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Ernährung sind:
Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

denn sie ermögl. jedermann eine gesunde, gute u. dabei sparsame Küche.

Stets grosse Auswahl bei **R. Hauri-Müller,** Handlung, **Hirsechthal.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1617

Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** bundesgerichtlich registrierter **„Lunen"-Schutzmarke.** — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten ꝛc. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2. —, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)
von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kratz, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrolierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, **fest und verstellbar.**

NB. **Reparaturen werden prompt und billig besorgt.**

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** mit heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten uriniren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn jemand einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten krank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898 Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: Erb.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Kreis Windisch.

Wahl-Vorschlag.

Um das Wahlgeschäft abzukürzen, schlagen wir als **Großratsmitglied** vor:

Herr Rud. Angliker, Gemeinderat in Birr,

der schon im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

Der Vorgeschlagene wird vermöge seiner Bildung und Erfahrung den Kreis bestens vertreten.

1626] Mehrere Wähler.

Größts

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

in Schönenwerd.

Filiale in Aarau: Hintere Vorstadt.

Auf kommenden Sommer bringe mein großes, auf's sorgfältigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung.

Besonders empfehlenswert sind die Schuhwaren mit dem Stempel:

„C. F. Bally Söhne, Weltsystem"

Ebenso empfehle zur Auffrischung getragener Schuhe

verschiedene Lederfette, Crême und Lacke.

Reparaturen und Maßarbeiten.

Billigste, reellste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich aufs beste

1221] **Ad. Hagmann.**

Baderöffnung in Moosleerau

Sonntag den 17. Juni 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1634] **Müller,** Badwirt.

Neuheit! Neuheit!

Smyrna-Handarbeiten

mit der

Daisy-Nadel

sind **ohne körperliche Anstrengung** bei **Schonung der Augen** in kurzer Zeit billig herzustellen.

Teppiche, Kissen, Schemel, Fahrradsättel etc.

empfehlen in hübscher Auswahl

1623] **Schwestern Förderer** am **Graben** in **Aarau.**

Gränichen.

Lenzburger-Confituren

sind zu haben bei

1636] **Gottl. Widmer, Handlung.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Pfannenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — **Abtritteinrichtungen.** — **Backsteine.**



Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 2. Juni 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des **Märki, Abraham,** Johannesen, Gärtners von **Fuchs;** d. d. 3. Januar 1896 und 18. April 1900.

Testament der **Jaubert, Anna,** Kommandants sel. von **Frugg,** in Aarau; d. d. 2. Mai 1900.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch äußerst billig: Ein starker **Kinderwagen,** zwei **Tische, Stühle, Tableaux, Wandsprüche** und viel Anderes mehr, bei

1625] **G. E. Furler,** Schuhmacher im „Hard" zu **Schöftland.**

---

2 Fliegengarne

zu Chaisengeschirren,

1 Fuhrgeschirr

verkauft billig

1624] Friedr. Eich in Lenzburg.

Anzeige!



Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verkauf** oder **Umtausch** trächtiger und unträchtiger **Rinder u. guter Milchkühe.**

1633] **L. Piccard, Hirschthal.**

Für Jäger!

Verkaufe meinen großen



Dachshund

(Deutscher Stock) Prachtexemplar Für guten Stecher und Jäger wird garantiert. Um den billigen Preis zu 80 Fr.

Zu erfragen:

Josefstraße Nr. 77 im Laden,

1619] **Zürich III.**

Zu kaufen gesucht:



Ein 2½" **Wagen** mit Nr. 19 oder 20er Achsen, neu oder ganz gut erhalten, mit oder ohne Brücke.

Von wem, sagt die Expedition. [1630

Zu verkaufen:



Eine 6 Jahre alte, hellbraune

Freiberger-Stute,

1577] bei **Joh. Furrer** in **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jam. Pürz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1½ Juch. im Gemeindebann Suhr.

Witwe **Kyburz** am „Berg" in Oberentfelden.

1602]

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch billig: Ein

Brückenwagen

Auskunft erteilt

1593] **Fr. Fischer-Thut** in **Fülliken.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne, 6 Wochen alte



Schweine,

bei **J. Fülikofer,** Pächter

1629] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, nähige **Kuh** und ein fettes **Rind,**



bei **Mauch,** alt Ge.-Schreiber

1628] in **Teufenthal.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, schweres, nähiges **Rind,** Gelbfleck, 65" dick und ein **Schwein,** 5/4 dick, bei

Jak. Hertschi im „Stiget" zu **Teufenthal.**

1606]

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



E. Hamberger, Försters in **Kirchleerau.**

1627]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Fülscher** in der „Matte"

1637] zu **Holziken.**

Schulhausumbaute Bottenwyl.

Ueber die **Abbruch-, Erd-, Maurer-, Gypser-** und **Zimmerarbeiten,** sowie **Anlage** einer **Warmwasserheizung** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Baubeschrieb und Bedingungen können vom 18. **Juni** an bei der tit. **Baukommission** in **Holziken,** sowie bei dem bauleitenden Architekten Herrn **J. Pfister** in **Zofingen** eingesehen werden. Eingaben sind schriftlich und verschlossen bis 27. **Juni,** abends der **Bauleitung** einzureichen.

Bottenwyl, 15. Juni 1900.

1618] **Die Schulhausbau-Kommission.**

Bei dieser warmen Witterung

empfehlen wir unser großes Lager in

Lustre-Paletôts

in schwarz und farbig von Fr. 10 — an

in allen gangbaren Weitennummern.

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51.

Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des sel. **Rudolf Säuberli,** Pintenwirts, in **Teufenthal,** bringt am **Samstag den 23. Juni 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Müller dahier,** das mit Stroh bedeckte

Wohnhaus und Scheune,



Nr. 64 A & B, mitten im Dorfe Teufenthal, auf **Abbruch** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen werden.

Teufenthal, den 15. Juni 1900.

1635] **Die Erbschaft Säuberli,** Pintenwirts.

Garantiert reine

Natur-Weine

per Liter à 35 und 40 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 32 und 36 Cts. empfiehlt

Konsumgenossenschaft Schöftland.

Die

Laufenthaler Portland-Cement-Fabrik

in **Zwingen** (Berner Jura)

hat anfangs April den Betrieb ihrer neuen, mit den besten Maschinen ausgerüsteten Fabrik, definitiv eröffnet und empfiehlt ihren langsam bindenden

Prima Portland-Cement

von absoluter Volumensbeständigkeit und Gleichmäßigkeit.

Feinste Mahlung, schöne Farbe und größte Zug- und Druckfestigkeit garantiert. Große Leistungsfähigkeit. **Billigste Preise** und prompte Ausführung aller Aufträge.

Grellingen, im Mai 1900. [1443

Strohhüte

in verschiedenen Sorten für Herren, Damen u. Kinder,

namentlich eine Partie **Binsenhüte,** hauptsächlich für **Knaben,** werden zu reduzierten Preisen offeriert von

1621] **Ver. Gloor, Modistin, Schöftland.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie von 1—30 Pferdekräften.

Dampf Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Macy & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26. —, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Anzeige.

Am **Sonntag den 17. Juni**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [1616

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Konkurrenz-Eröffnung

über den **Bau** einer

Turnhalle mit Gemeindesaal in Buchs.

Pläne und Bauvorschriften liegen zur Einsicht offen täglich von 11—12 Uhr bei Herrn Architekt Stamm in Aarau.

Uebernahmsofferten, gesamthaft oder einzelner Arbeiten, nimmt entgegen bis 23. Juni nächsthin

Buchs, im Juni 1900. [1605] **J. Bossart-Bächli.**

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun und blau**, à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Auf Abbruch zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 130

mitten im Dorfe Buchs.

Angebote nimmt bis und mit Donnerstag den 14. Juni 1900 entgegen

1571] **Der Gemeinderat Buchs.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Bündnergeschirren, Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthete, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Cassinostraße — Aarau.



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann. [70

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Frische

Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

Telephon. **Aarau.**



Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenölfabrik von

H. Maebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schnyder, Aarau.**

Die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau

wird vom **30. Juni 1900** hinweg die mit Zinszuschlag auf diesen Tag **Fr. 1500.** — nicht übersteigenden **Einlagen** à 4¼ %, die größern, wie bisher, zu 4 % verzinsen.

Sie giebt **Obligationen** aus à 4 % verzinslich auf 5 Jahre fest und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar. [976

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Rainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.

Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.

Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
„ gegen Faustpfand 4¼ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.

Alle C.-Crt.-Debitoren 4¼ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum** überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus. — Die Anzünder müssen im Trockenen aufbewahrt werden.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau: St. Widmer, Wirt in der „Halde".
Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
A. Wirz-Rieß, Droguerie.
Haguauer, Bürstenfabrikant.
Entfelden: Konsumverein Entfelden.
Gränichen: Widmer, Spengler; **Widmer,** Handlung.
Muhen: Geschwister Erismann, Handlung.
Schöftland: Konsum-Verein.
Herzog, Spengler.
Hirschthal: St. Hauri-Fehlmann.
Uerkheim: Fräulein Schenk, Handlung.
Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl: Fritz Müller, Buchsers.
Bottenwyl: Dätwyler, Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens [1562

J. Stammbach & Cie.
Uerkheim (Aargau).

Größte Auswahl



Taschen-Uhren,

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Walter Seiler, Uhrenmacher,

1522] Rathausgasse, Aarau.

Gränichen.

Empfehle meine reingehaltenen roten und weißen

Naturweine,

sowie **starke, rote Coupier-Weine**

zu billigsten Preisen. Gebinde zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

1601] **Gottl. Lehner, Küfer & Weinhandlung.**

Nro. 49. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 20. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Um den Heuet herum.

Eine kurze Zeit noch, und die Heuernte wird gänzlich mit der Maschine besorgt. Das Mähen und Wenden besorgen heute schon im Großbetrieb die Maschinen. Es fehlen blos die Automaten zum Aufladen und Abladen und für schlechtes Wetter die Dörrapparate. Also etwas für den Zukunftsheuet wäre erreicht. So braucht sich nicht die ewig alte Klage zu wiederholen, die Klage, daß es überaus schwer hält, über Heuet und Emdet genügend Arbeitskräfte zu gewinnen. Sie hätte es zwar eigentlich schon längst gerechtfertigt, daß wir in viel größerem Maßstabe, als es geschehen, Zuflucht zu den notwendigsten Maschinen genommen. Wenn das nicht geschehen, so mag daran der konservative Zug im Denken und Handeln unseres Landmanns die Hauptschuld tragen. Es bedarf schon eines gebieterischen Zwanges, ehe er vom Althergebrachten übergeht zu einem ganz neuen System der Bewirtschaftung. Und dieser unabweisbare Zwang hat sich nun in der That eingestellt in der Thatsache, daß es auch bei der besten Bezahlung und bei der größten Freigebigkeit in Essen und Trinken es heute absolut unmöglich ist, über den Heuet überall die notwendigen Arbeitskräfte zu bekommen. Und wenn das noch gelingt, so ist sicher der Heuet mit Handarbeit ein überaus beschwerlicher und führt zu Verdrießlichkeiten aller Art, von denen der Fernstehende keine Ahnung hat. Gar viele unserer Leute, die noch zu haben wären, sind gewöhnt an leichtere Beschäftigung, die Arbeit ist ihnen zu hart, sie harren nicht aus, lassen den Meister im Stich und daraus entstehen Verlegenheiten. Und alle diese Faktoren kommen just in diesem Jahre doppelt zur Wirkung, weil die Industrie vorweg alle verfügbaren Kräfte absorbirt, so daß für unsern Landbau so gut wie nichts mehr übrig bleibt. Das sind die Gründe, welche mit elementarerer Gewalt der allgemeinen Einführung von Maschinen vorgearbeitet haben.

Es steht heute notorisch fest, daß die Heuerntemaschinen nicht etwa nur von den Großbauern, sondern auch von zahllosen Angehörigen unserer Mittelbauern allgemein benützt werden. Ganz besonders gilt das von den Mähmaschinen. Es ist ein wahres Glück, daß die Technik sie heute in einer Einfachheit, Vollkommenheit und Solidarität zu erstellen vermag, daß auch die ungeübte Hand sie ohne Schwierigkeit und ohne besondere Gefahr zu gebrauchen weiß. Man glaubte noch vor kurzer Zeit, für die Führung von Mähmaschinen seien eigentlich nur Pferde geeignet, die durch einen raschen und gleichmäßigen Schritt und durch eine gewisse Lenksamkeit sich auszeichnen. Aber jetzt gehört auch dieses Axiom ins Reich der Fabeln. Die Maschinen, die uns heute die Technik liefert, können ganz gut auch von Rindvieh gezogen werden, wie die Erfahrung hundertfach beweist.

Die Maschine steht heute in einem Preis, der auch dem gewöhnlichen Landwirt nicht mehr unerschwinglich scheint. Einige Schwierigkeiten bereitet nur noch das, die Leute mit der inneren Einrichtung und mit der Handhabung der Mähmaschinen vertraut zu machen. Aber auch dieses Hindernis wird unschwer gehoben durch die überall veranstalteten und immer zahlreich besuchten Instruktionskurse, die in der Regel nur einen Tag in Anspruch nehmen. Die Mähmaschine wird in den nächsten Jahren für jeden Landwirt, der einige Stücke Vieh hält, so unentbehrlich sein wie die Sense, mit der er für das Vieh das Grünfutter holt. Eine Grenze findet ihre Verwendung im Vorhandensein von ganz unebenem Terrain und vielleicht auch in den mit Bäumen dicht besetzten Baumgärten.

Nicht weniger als die Mähmaschinen sind auch die Heuwendmaschinen in Aufschwung gekommen. Sie sind zwar immer noch ziemlich teuer (260 Fr.), leisten aber auch Vortreffliches; wer weiß, welch' Mühe das gute Wenden namentlich im dichten Grase verursacht, wird die mechanischen Heuwender nicht mehr entbehren wollen.

Etwas weniger gebraucht werden die mechanischen Heurechen, zum Teil deshalb, weil die nötigen Zugtiere am Nachmittag eben nicht zu Allem zur Verfügung stehen. Und im Uebrigen ist das Kapital, das in Maschinen gesteckt werden darf, auch nicht unbegrenzt.

Neuestens erleichtert man sich die vielfach sehr beschwerliche Arbeit des Heuabladens mit Aufzügen, die ebenfalls mit Zugtieren in Bewegung gesetzt werden. Die Hinaufbeförderung eines Fuders ist in wenigen Minuten bewerkstelligt. Daß dabei das „Obertenrädli" etwas besser angebunden werden muß als bis anhin, ist selbstverständlich.

Wenn nun noch das Wetter mit der Maschine geregelt werden kann, so dürfte der Heuet ein ziemlich mühevoles Werk werden.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 15. Juni. In der Diskussion des Geschäftsberichtes wird insbesondere die allzugroße Last des Bundesgerichtes hervorgehoben. So z. B. sind im Jahr 1899 einzig 266 Expropriationsrekurse eingelaufen. Brosi findet, die Organisation passe nicht, namentlich wenn man dem Bundesgericht immer neue Aufgaben zuweisen will, wie z. B. die Wirtschaftsrekurse. Entlastung könnte erzielt werden durch Schaffung eines Verwaltungs-Gerichtes. Bundesrat Brenner ist einverstanden, immerhin sei zuvor eine Verfassungsrevision nötig. Damit ist der Geschäftsbericht erledigt.

Herr Jenny beantragt ein Postulat, dahingehend, es sei eine Fachkommission niederzusetzen, welche die einschlägigen Fragen der schweizerischen Pferdezucht zu Handen der zuständigen Behörden zu begutachten hätte. Angenommen.

Baldinger beantragt, die Behandlung der beiden Bundesgesetzes-Entwürfe betreffend Lebensmittel- und Forstpolizei ohne weiteres wieder aufzunehmen. Er wird unterstützt von Joos und teilweise von Curti, der speziell das Forstgesetz wieder aufnehmen will. Eisenhut empfiehlt Ablehnung des Postulates.

Samstag, 16. Juni. Das Postulat Baldinger wird ferner unterstützt von Piodo, Decurtins und Kern. Dagegen wird Ablehnung beantragt von Eriksmann und Bundesrat Comtesse. Der Rat verwirft die Wiederaufnahme: 1. des Forstgesetzes mit 47 gegen 38 Stimmen und 2. des Lebensmittelgesetzes mit 55 gegen 33 St.

Der Bundesrat beantragt, dem Kanton Zürich für den Ausbau der Töß-Korrektion eine Subvention auf 33 % oder Fr. 300,000 zu bewilligen. Der Ständerat hat die Subvention auf 40 % oder Fr. 360,000 erhöht. Auf Antrag Zimmermann wird dem Ständerat beigestimmt.

Nachkredit für das Polytechnikum. Der Bundesrat verlangt einen Kredit von Fr. 140,000 für die Erstellung des Gebäudes für die mechanisch-technische Abteilung des Polytechnikums. Der Ständerat hat den Kredit bereits bewilligt. Auf Antrag Zschokkes bewilligt der Rat den Kredit ebenfalls.

Die Motion Joos betreffend Aenderung des Banknotengesetzes — Bardeckung in Gold und Aufkündung des Münzvertrages — wird auf Antrag von Bundesrat Comtesse und Hirter mit großer Mehrheit abgelehnt.

— **Aus dem Bundesrat.** An Stelle des verstorbenen Numa Droz wurde als Direktor des internationalen Centralamtes für Eisenbahntransporte Dr. jur. Ludwig Forrer, Advokat und Nationalrat in Winterthur, ernannt.

— **Wenn solche Männer scheiden.** Mit Bedauern und mit Genugthuung zugleich nehmen wir die Nachricht von der Wahl des Herrn Nationalrat Forrer zum Nachfolger Numa Droz' entgegen. Mit Bedauern darüber, weil mit Hrn. Forrer der hervorragendste Führer der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz aus der aktiven Politik ausscheidet. Mit Bedauern darüber, daß unsern besten Staatsmännern ihr Bemühen um den Fortschritt, um das Wohl und Ansehen der Nation vom Volke mit Undank gelohnt wird, der sie bitter kränken muß. So wie Forrer jetzt seine Arbeit um das Versicherungswerk, welche der Eckstein des so wie so notwendigen Baues bleiben wird, gedankt worden ist, so sind die Ihnen und die Arbeiten Stämpflis und Weltis gedankt worden. So wie diese gingen, so geht nun Forrer. Es ist eine bittere Ironie, daß man in der Schweiz jeweilen erst nach dem Tode solcher Männer einsieht, daß sie Träger großer Gedanken waren, deren Verwirklichung der Schweiz zur Ehre und zum Segen gereicht haben würde.

Mit Genugthuung hat uns die Wahl Forrers deswegen erfüllt, weil das Amt einen tüchtigen Vorsteher erhält, der das Ansehen desselben nicht nur erhalten, sondern noch mehren wird; weil Herr Forrer nach all der mühevollen Arbeit für das Versicherungswerk, dem er die beste Kraft seines Lebens gewidmet hat, welche Arbeit ihm aber eine Unmasse von Anfechtungen und Verunglimpfungen seitens der politischen Gegner eingetragen hat, nun in eine Stellung eintritt, die ihm gestattet, überlegenen Geistes in geschlossener Position auf das wüste Getriebe der Politik unter sich herabzuschauen. Und endlich hat es uns gefreut, wahrzunehmen, daß aus Kreisen, die Herrn Forrer sonst nicht nahe stunden, ihm die Anerkennung redlichen Wollens und ehrlichen Strebens als Führer der mächtigsten Partei der Schweiz gezollt wird. Die Verehrung seiner Freunde folgt ihm auch in die neue Stellung und wir hoffen noch oft Spuren seines Waltens zu treffen.

— **Schweizer im Auslande.** Eine Depesche des Chefingenieurs der Gesellschaft für das Studium der Eisenbahnen in China, deren Sitz in Brüssel sich befindet, bestätigt, daß die Boxer den schweizerischen Ingenieur Offent, dessen Schwester und die beiden Italiener Cadei und Besaro, welche beim Bahnbau beschäftigt waren, ermordet haben. Man fand die Leichname in der Nähe von Paoting.

— In Lalapa (Mexiko) starben der talentvolle Schweizer Maler Charles C. Steiner und dessen Gattin Jennie, geb. Flanders, rasch nacheinander. Die junge Frau soll aus Gram über das Hinscheiden ihres Lebensgefährten thatsächlich an gebrochenem Herzen gestorben sein. Steiner, ein Freskomaler von großem Rufe, wohnte früher in New-York. Vor einigen Jahren wurde er von der mexikanischen Regierung nach Chapultepec berufen, um die Malereien in dem dortigen historischen Palast zu restaurieren. Seine Arbeiten befriedigten so sehr, daß Präsident Diaz ihn durch eine Reihe weiterer Aufträge auszeichnete. Zuletzt war er in Lalapa beschäftigt, und seine Gattin begleitete ihn dorthin. Während der Anwesenheit des Paares brach die Pockenseuche in dem Städtchen aus, der Steiner erlag.

— **Verein schweiz. Geschäftsreisender.** In Rorschach tagten am Samstag 115 Delegierte des Vereins. Alle Rapporte wurden unbeanstandet angenommen und die Rechnung über sämtliche Institute mit einem Gesamtvermögen von 208,000 Fr. dem abtretenden Bieler Zentralkomite verdankt. Auch das Informationsbureau gedeiht vortrefflich. Ein Invalidenkassen-Projekt wurde zu nochmaliger Prüfung an den neuen Vorstand gewiesen.

Aargau.

— **Großer Rat.** An der außerordentlichen Sitzung, Montag den 16. Juli sollen u. a. folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

Bückenbau Lauffohr oder Stilli.

Gesuch eines Initiativkomites um Reduktion oder Erlaß der vom Brande des Klosters Muri herrührenden Entschädigungsrestanz.

Straßendekret Turgi-Siggenthal.

Wasserrechtszinse der Firma Wunderli-Zollinger u. Cie.

Eingabe von Gränichen betreffend den Beitrag an den Straßenbau Niederhallwyl-Dürrenäsch.

Staatsbeitrag an die elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland. Wiedererwägung des beschlossenen Dekretes.

Regierungsverordnung betreffend den Verkehr mit Fahrrädern und Motorwagen: Genehmigung in Bezug auf die Gebühren.

Revision des Dekretes über die Organisation der kantonalen Krankenanstalt.

Dekretsvorschlag betreffend die Vereinigung von Nesselnbach mit Niederwyl.

Dekretsvorschlag betreffend die Vereinigung von Altenburg mit Brugg.

Dekretsvorschlag betreffend die Vereinigung von Wittwyl mit Staffelbach.

Dekretsvorschlag betreffend die Vereinigung von Balzenwyl mit Ryken.

Regierungsbericht über die Beschwerden von Gemeinden gegen das Dekret betreffend Erstellung einer Zufahrtsstraße von Gipf-Oberfrick nach der Station Frick.

Motion Strähl namens einer Kommission betr. Nutzbarmachung der Kalk-, Gips- und Cementausbeutung zu fiskalischen Zwecken.

Motion Strähl betr. Erlaß eines Preßgesetzes nach Art. 18 der Verfassung.

Motion Renold betr. Aufhebung oder Abänderung des Großratsbeschlusses vom 26. September 1887 über die Verwendung der Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse.

Motion Bossart betr. Anwendung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes auf aarg. patentierte Lehrer, die an unter staatlicher Aufsicht stehenden Anstalten wirken.

Motion Morger betr. Einführung der obligatorischen Krankenversicherung nach Art. 85 der Staatsverfassung und Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung.

— **Zur „dunkeln Staatsaffäre".** Mit Genugthuung bemerken wir, daß die Wasserrechtszinsgeschichte Windisch auf dem Traktandenverzeichnis für die nächste Großratssitzung figuriert. Es ist Zeit, daß dieselbe einmal im Schooße unserer obersten Behörde zur Behandlung kommt, damit dem in letzter Zeit von einer gewissen Seite betriebenen System der niederträchtigsten, offenen und versteckten Verdächtigung gewisser Persönlichkeiten der Boden entzogen wird. Die zumeist von außerschweizerischen Pamphletären geschürte und von gedungenen Preßkosaken genährte kontinuierlich betriebene Hatze gegen verschiedene freisinnige Politiker des Aargaus verlangt eine Sühne vor jener Behörde, der die Angegriffenen allein verantwortlich sind. Es hat uns darum gefreut und imponiert zugleich, daß der von anonymen Buschkleppern in die Arena der Oeffentlichkeit geforderte Herr Nat.-Rat Zschokke mit dem Stillschweigen der Verachtung geantwortet hat. Das war die allein richtige Antwort, welche der Maxime des sel. Aug. Keller entspricht, die da heißt, man solle nicht jeden Bengel aufheben, den böse Buben einem nachwerfen. Und wenn die Lakaien der Herren- und Kapitalistenpresse nun aus dem Stillschweigen des Hrn. Zschokke Kapital zu schlagen versuchen, so weiß man ja wohl, warum es geschieht. Nachdem der durch wohl erworbene Rechte geheiligte Ständeratssessel mit Hülfe der Herren des Kapitals und der Ultramontanen wiederum gerettet ist, müssen die Besürworter des Bankgesetzes zur Volksabstimmung gelangenden Bankgesetzes diskreditiert werden. Und das geschieht weidlich nach dem auch von den Jesuiten mit Erfolg praktizierten Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel", oder: „Nur brav drauflos gelogen, es bleibt immer etwas hängen!"

Es ist darum zu begrüßen, daß dem va banque-Spiel der sog. liberalen Presse und ihrer bekannten interessierten Hintermänner mit der „dunklen Staatsaffaire" ein gründliches Ende gemacht wird. Zu dem Zwecke aber muß die zum Vorwand der Verdächtigung genommene Wasserrechtsgeschichte von Windisch vor dem Großen Rat in allernächster Zeit und zwar vor der Volksabstimmung zum endlichen Austrag kommen.

— **Scharfer Tabak.** Den Herren vom „Aarg. Tagblatt", die nicht müde werden, die Führer der demokratischen Partei fast täglich im Kot herumzuzerren, serviert ein Einsender der „Schweiz. Fr. Presse" in der Samstagsnummer eine starke Prise. Es heißt da u. a.:

„In einem Artikel des „Aarg. Tagblatt" wird von einer Reise berichtet, die die Herren Regierungsräte Dr. Käppeli und Ringier nach Bern zu machen gesonnen seien. Wir erfahren indes, daß es diesen Herren schlechterdings nicht möglich ist, in Aarau auch nur für einige Stunden abzukommen, da außer Herrn Regierungsrat Conrad, der von 6 Wochentagen regelmäßig 5 auf auswärtigen Touren zubringt, nunmehr auch Herr Regierungsrat Dr. Fahrländer sich endlich genötigt sehe, seinen Aufsichtspflichten nachzu

kommen. Die nachgerade schauderhaft gewordenen Zustände in der seiner Obsorge unterstellten Anstalt Königsfelden zum Beispiel, die die Anstaltsdirektion zur Bergweiflung bringen, sollen Hrn. Fahrländer zwingen, den größten Teil seiner Zeit daselbst zuzubringen, um benachbarte, auf „Korruption" eingepaukte Gesinnungsgenossen fortdauernd nach der Richtung Windisch abzulenken." —

Es geht wieder einmal nett zu im „Kulturkanton".

— **Schläge ins Wasser.** „In seiner Zeitung, schreibt Hr. Großrat Honegger im „Bremgarter Volksblatt", wurde ärger gegen die neue Velo-Verordnung gehöhnt, als im „Aarg. Tagbl." Man glaubte damit wieder Baudirektor Dr. Müri zu treffen. Da dieser nun nachweist, daß seine Vorlage von der Regierung verschlimmbessert worden sei, frägt nun diese Zeitung mit herzlich schlecht angebrachter Entrüstung, ob sich die Regierungsmehrheit diesen Vorwurf gefallen lasse. —

Im „Badener Tagbl." wurde gerügt, daß die Baudirektion den Verteiler für die Brückenbaute bei Turgi nachträglich eigenmächtig geändert habe, mit bedeutender Erhöhung der Beiträge der Gemeinden und entsprechender Reduktion des Staatsbeitrages. Natürlich wurde nun nieder geklagt, wie lange sich das Volk ein solches Willkürregiment noch gefallen lassen werde. Nun zeigt es sich auch hier, daß die Aenderung nicht von der Baudirektion, sondern von der Mehrheit des Regierungsrates herrührt, welche grundsätzlich beschloß, die freiwilligen Beiträge seien von der Gesamtbausumme bei Berechnung der Prozente des Staatsbeitrages vorerst in Abzug zu bringen.

Etwas weniger hitziges Drauflosschlagen wäre doch wohl sehr zu empfehlen."

— **„Aargauisches" Lungensanatorium.** Unter dieser Marke entwickelt ein Arzt in der „Schw. Fr. Presse" einige beherzigenswerte Gedanken, welche zwar nicht verfehlen werden, von einigen Freunden des Sanatoriumbaues als ketzerische behandelt zu werden. Er schreibt unter anderem:

„Was ist es denn, das hier keine Begeisterung, nicht einmal Erwärmung für ein „aargauisches" Lungensanatorium aufkommen läßt?

In erster Linie das vollberechtigte Befremden, daß solche Institute nach Kantonsfarben und Kantonsgrenzen unterschieden werden sollen, obschon es ja selbstverständlich ist, daß der Kanton Aargau z. B. nicht einmal 3% seiner Lungenkranken in seinem Sanatorium wird unterbringen können, während nachweislich aus dem Kanton Aargau die über 10fache Zahl Derer, die in dem „kantonalen" Sanatorium Platz finden könnten, an anderen Kurorten und in anderen Anstalten sich aufhalten müssen.

In zweiter Linie die nicht minder berechtigte Erwägung, daß mit den Erträgnissen des zum Bau und zum Betrieb eines „aargauischen" Lungensanatoriums erforderlichen Kapitals von mindestens 500,000 Fr. im Kanton Aargau viel rationeller und viel allgemeiner zur Verbreitung und Bekämpfung der Tuberkulosis gewirkt werden kann, als durch Errichtung eines Sanatoriums, bei welchem der größte Teil des vorerwähnten Kapitals in Liegenschaften festgelegt werden muß, die über kurz oder lang an ihrem Verkehrs-, resp. Verkaufswert ganz wesentlich einbüßen können, unter den gegebenen Verhältnissen ziemlich sicher auch einbüßen werden, sodaß schließlich der lungenleidenden Menschheit wenig mehr mit den für diesen Zweck gespendeten Gaben gedient sein dürfte.

Es herrscht in der Schweiz kein Mangel an Kurorten und Kurgelegenheiten für Lungenkranke; wohl aber viel zu wenig Einsicht in die Notwendigkeit, den Ursachen und Anfängen der Krankheit zu wehren, sowie Mangel an den nötigen Mitteln, um im richtigen Momente das rationelle Verfahren anzuwenden, das je nach Umständen verschiedenartige Gestalt annehmen kann.

Stünde uns im Kanton Aargau ein Fonds in der Höhe einer halben Million zur Verfügung, der durch Zuwendungen von Staat, Gemeinden, Korporationen und Privaten fortwährend geäufnet und vom Staate kostenlos verwaltet würde, mit der Bestimmung, aus seinen Erträgnissen planmäßig die Heilung bedürftiger Lungenkranker und die Bekämpfung der Tuberkulose zu fördern, so wäre dem Zwecke wirklich gedient, dem ein kantonales Lungensanatorium auch im günstigsten Falle nur annähernd gerecht zu werden vermag."

Wir finden da einen Gedanken wieder, den wir vor Jahren schon geäußert haben. Man darf ihn der Diskussion ebensogut unterstellen, als denjenigen eines Schuldenbaues, den der Staat doch einmal, sei es ehren- oder schandenhalber zu übernehmen gezwungen sein oder werden wird.

— **Kantonale Krankenanstalt Aarau.** Das revidierte Dekret sieht folgende Neuerungen vor:

Die Behandlung der Kranken wird vier einander koordinierten Oberärzten übertragen, welche den 4 Abteilungen für Chirurgie, innere Medizin, Augenheilkunde und Geburtshilfe selbständig vorstehen. In schweren Fällen haben die Oberärzte sich gegenseitig zu konsultieren.

Den Oberärzten werden die nötige Anzahl Assistenzärzte beigegeben, von welchen sie in Verhinderungsfällen vertreten werden, sowie das nötige Wartpersonal.

Die administrative Leitung und die Vertretung der Krankenanstalt mit Oberaufsicht für die Verwaltung wird einem der Oberärzte übertragen, welcher den Titel Direktor führt und in der Anstalt zu wohnen hat. In Verhinderungsfällen ist ein anderer, vom Regierungsrat zu bezeichnender Oberarzt sein Stellvertreter.

Die Befugnisse sind durch das Reglement festzusetzen.

Die Aerzte und der Verwalter werden vom Regierungsrat je auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Die Oberärzte beziehen folgende Besoldungen: Der Oberarzt der Chirurgie Fr. 4000–5000, derjenige der innern Medizin Fr. 3500—4500, der Augenabteilung Fr. 1000—1200, der Geburtshilfe Fr. 2000—2500, der Verwalter eine solche von Fr. 2500 bis 3500 und die Assistenzärzte Fr. 800 bis 1000. Für die Besorgung der Direktorialgeschäfte wird eine Entschädigung von Fr. 600—1000 ausgerichtet. Ueberdies erhalten der Direktor und der Verwalter Familienwohnung mit Beheizung und Licht, die Assistenzärzte freie Station für sich.

— **Aus den Verhandlungen des Aufsichtsrates der Brandversicherungsanstalt** vom 16. Juni. (Mitget.) Vom Vorstand des aarg. Handels- und Industrievereins liegt eine Zuschrift vor, laut welcher sich derselbe mit der zwischen dem Aufsichtsrat der B.-A. und den Delegationen der verschiedenen industriellen Vereinigungen vereinbarten Modifikationen des Zuschlagstarifs einverstanden erklärt und seine beim großen Rate eingereichte Beschwerde zurückzieht.

Nach dieser Vereinbarung sollen, abgesehen von einigen untergeordneten Abänderungen des Tarifs, in allen Fällen, wo der Gebäudeeigentümer ausreichende Lösch- und Sicherheitsvorrichtungen getroffen hat, die normalen Ansätze des Tarifs auf 50% ermäßigt werden. Dem Regierungsrat wird der Entwurf einer bezüglichen Schlußnahme unterbreitet. Nach Erlaß dieser Schlußnahme wird der Aufsichtsrat mit der Festsetzung der Zuschläge beginnen.

Gemäß erhaltenen Mitteilungen zirkulieren Gerüchte, wonach behufs Vermeidung von Heustockbränden die obligatorische Einführung von Untersuchungen mittelst Maximal-Thermometern beabsichtigt werde. Zur Berichtigung wird folgendes konstatiert:

Von Seite einer Gemeindebehörde wurde die Vornahme dieser anderwärts mit Erfolg vorgenommenen Untersuchung der Heustöcke angeregt. Der Aufsichtsrat ist jedoch der Kostenfrage und Umständlichkeit wegen auf diese Anregung nicht eingetreten, in der Meinung, die Gemeindebehörden werden auch ohne dies die nötigen Vorkehrungen treffen, um die Selbstentzündung der Heustöcke zu verhindern. —

— **Rekrutenaushebung im 5. Divisionskreise.** Die diesjährige Aushebung für den Aargau ist wie folgt festgesetzt: Rheinfelden 17./19. Juli, Zurzach 20. Juli, Brugg 21. und 23. Juli, Aarau 24./26. Juli, Lenzburg 27. und 28. Juli, Reinach 30., 31. Juli und 1. August, Baden 2./4. und 7. August, Zofingen 8./11. Aug.

— **Aarau.** Das Wettrennen des Kavallerievereins Suhren- und Wiggerthal vom letzten Sonntag war gut besucht und nahm einen flotten Verlauf. Die Distanzen betrugen: für das Offizierssrennen 4500 Meter, Unteroffiziere 2800, Soldaten 2500 Meter. Die Reihenfolge lautet:

I. Offiziersrennen: 1. Lieutenant Bertschi. 2. Lieuten. Gall. 3. Oberlieuten. Matter. 4. Lieuten. Landolt. 5. Lieuten. Frey R.

II. Unteroffiziersrennen: 1. Korp. Hauri, 3 M. 50 Sek. 2. Korp. Knoblauch Rud., 4. 09. 3. Fourier Ryser, 4. 09. 4. Korp. Frey Otto, 4. 22. 5. Korp. Härdi, 4. 25. 6. Wachtmeister Walter, 6 Mtn.

III. Soldaten: 1. Lüscher G., 3. 25. 2. Wiettlisbach Traug., 3. 26. 3. Wasser Ad., 3. 28. 4. Amiet, 3. 39. 5. Fehlmann Otto, 3. 41. 6. Biedermann J., 3. 42. 7. Klaus, 3. 44. Gall Hans, 3. 45. 9. Dietiker, 3. 46. 10. Hösliger Alb., 3. 59. 11. Hunn, 3. 50. 12. Dreyer 3. 52. 13. Ruchner Jb., 3. 54. 14. Lüdi Otto, 3. 49. Hüssy Gust., 4. 02. 16. Maurer Ad., 4. Mtn. 18. Sek.

— **Aarau.** Am schweiz. Landsturmtage vom Sonntag nahmen 5 Sektionen mit 130 Mann teil. Im Sektionswettschießen wurde folgende Rangordnung erzielt: 1. Zürich, 2. Lenzburg, 3. Winterthur, 4. Bern, 5. Basel. Beste Einzelresultate: Ernst Leemann, Bern; Gloor, Lenzburg; Hoffmann, Zürich.

— **Wynenthal.** Dankbare Sänger. Ganz im Stillen wurde kürzlich auf dem Friedhofe in Reinach das Grab-Denkmal aufgerichtet, das die Sänger des Wynen- und Seethals dem vor Jahresfrist verstorbenen Sängervater Rud. Häusermann in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das musikalische Leben der beiden Thalschaften haben erstellen lassen. Es ist ein Denkstein aus weißem Marmor in griechischer Architektonik. — Das gelungene Werk kommt aus dem best bekannten Atelier Rusterholz u. Freihofer in Aarau. —

— **Brugg.** Die Personalien des am 8. ds. im Rebmoos erhängt aufgefundenen Mannes sind nunmehr festgestellt. Der Lebensmüde war ein Jakob Werder von Birrenlauf, geb. 1837, gewesener Knecht in Aarau.

— **Freiamt.** In Beinwil bei Muri sollen nicht weniger als 45 Mähmaschinen in Thätigkeit sein.

— In Wohlen hält Sonntag den 1. Juli die schweizerische Gesellschaft der Käfersammler ihre Jahresversammlung ab.

— Im Bezirksgefängnis zu Muri hat sich ein Untersuchungsgefangener mittelst seiner Hosenträger in seinem einsamen Logis erhängt. Ein anderer Arrestant sehnte sich nach dem Heuet und es gelang ihm auch, sein Plänchen praktisch auszuführen, denn ehe am vorigen Montag die Sonne erwachte, hatte es der Flüchtling verstanden, durch Zerreißen und Zusammenknüpfen des Schlafzeugs sich durchs Fenster hinabzulassen. Da er ganz mittellos ist, wird das Einfangen dieses Vogels kaum auf Schwierigkeiten stoßen.

— **Frickthal.** In der Nacht vom 14./15. Juni starb in Algier Herr Pfarrer Joh. Wirz aus Solothurn, bis 1896 christkatholischer Pfarrer in Möhlin. Der Verstorbene war 1852 geboren, hatte seine theologischen Studien in Bonn und Bern gemacht und war 1880 zum Pfarrer von Möhlin gewählt worden. Seine Herzensgüte, seine Gewissenhaftigkeit und unermüdliche Hingebung machten ihn zu einem musterhaften Seelsorger, der das ungetrennte Vertrauen seiner Gemeinde genoß. Leider nötigte ihn vor Jahren eine tuberkulöse Krankheit zur Resignation. Umsonst suchte er das Uebel dadurch zu überwinden, daß er seinen Wohnsitz nach Algier verlegte. Er hinterläßt eine Witwe, die ihm in den traurigen Zeiten hoffnungsloser Leiden mit derselben Treue zur Seite gestanden ist wie in den schönen und glücklichen Jahren von Möhlin. Die christkatholische Kirche verliert an dem Manne einen ihrer besten Geistlichen.

Kantone.

Basel. Schöne Vermächtnisse. Der kürzlich verstorbene Herr Theodor Hoffmann aus Basel bekundete auch in seinem Testament seinen Sinn für das Gemeinwohl, den er bei Lebzeiten in verschiedenen öffentlichen Stellungen bethätigt hatte. So vermachte er der Akademischen Gesellschaft, dem Kaufmännischen Verein Basel, der Armenpflege, dem Zoologischen Garten und der Gemeinnützigen Gesellschaft je 10,000 Fr., dem Armengut St. Leonhard 2000 Fr., der Musiker Witwen- und Waisenkasse, der Ferienversorgung und dem Frauenverein St. Leonhard je 1000 Fr. Als Erben für den Rest seines Vermögens, der nach Ausweisung dieser, sowie weiterer namhafter Vermächtnisse zu gunsten seiner Verwandten übrig bleiben wird, ernannte er den Bürgerspital und die Waisenanstalt.

Bern. Beim Wettrennen in Langenthal verunglückte ein Wettrenner um die kantonale „Meisterschaft" (o, wie dumm!) von Biel bei der Rückfahrt von Kirchberg durch Herzogenbuchsee. Er fuhr in einen Graswagen hinein, zerschmetterte sein Velo und blieb bewußtlos liegen. Man befürchtet, daß der Verletzte einen Schädel- oder Genickbruch erlitten hat.

Luzern. Geld wie Heu. Das am 12. Juni aufgelegte 6½ Millionen-Anleihen des Kantons Luzern ist doppelt gezeichnet worden.

Solothurn. Wolfshunde. Hrn. Riggenbach-Stehlin auf Schloß Bechburg in der romantischen Klus wurden letzter Tage 8 der schönsten Schafe, die er auf der Weide hielt, durch einen Hund getötet. Der Hund kam von einer Jungweide her. Der Eigentümer ist ermittelt. — Wird wohl teures Schafffleisch absetzen.

Uri. Spurlos verschwunden. In der Nacht vom 15. auf den 16. ds. begab sich der allgemein beliebte Wirt Herr Louis Christen z. „Schützengarten" in Altorf, mit einem Kollegen auf die Lauer, um einen Fischotter zu erlegen, zum Reußkanal. Seither ist er spurlos verschwunden. — Aber, wo steckt sein Kollege?

Waadt. In Moudon hat Freitag abend nach zweitägigen Verhandlungen der Kriminalprozeß seinen Abschluß gefunden, der gegen den Landjäger Ramelot angestrengt worden war, weil derselbe am 29. April auf herumziehende Musikanten aus dem Elsaß Revolverschüsse abgegeben und dabei einen getötet und einen verwundet hatte. Der Angeklagte wurde schuldig erklärt und gestützt auf das Geschwornenverdikt zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, den Kosten und einer Civilentschädigung an die Familien der Opfer verurteilt. — Diese Strafe mag den hitzigen Dienern der hl. Hermandad zur ernsten Mahnung dienen, von der Schießwaffe nicht allzu schnell Gebrauch zu machen.

Wallis. Das Dörfchen Vyler im Lötschenthal, Bezirk Raron, wurde Sonntag nachts durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Ort zählt 200 Einwohner.

Zürich. Auf seltsame Weise hat in Pfungen letzter Tage ein junges Mädchen ein Auge verloren. Dasselbe war im Begriffe, eine Flasche Limonade aus dem Keller zu holen, wobei es vermutlich von den aufgeschichteten Flaschen eine der untern wegnehmen wollte; die oberen gerieten dadurch ins Rutschen und eine derselben explodierte. Ein kleiner Splitter flog dem bedauernswerten Mädchen in ein Auge, so daß dasselbe sofort ausrann.

— Am schweiz. Arbeitersängertag in Zürich nahmen 38 Vereine mit 1500 Sängern teil. Beide Konzerte in der Tonhalle waren gut besucht, auch die Beteiligung am Umzug war groß.

— In Meilen wurde bei der Ausfahrt aus dem Hofe der Fabrik für alkoholfreie Getränke der Bote und Fuhrmann Steinmann, indem er zwischen den Wagen und einen Portalpfosten geriet, erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

— In Winterthur ertrank beim Baden im Walkeweier der 1889 geborene Jakob Arnold Billiger, Sohn des Herrn Lokomotivheizer Billiger.

Ausland.

Deutschland. Durch Bienenstiche getötet wurde der praktische Arzt Dr. Rösgen in Halmershausen. Er war mit dem Einfangen eines Bienenschwarmes beschäftigt. Während dieser Thätigkeit wurde er dermaßen von Bienenstichen zugerichtet, daß der Tod bald darauf eintrat.

Frankreich. Paris. Am Samstag ereignete sich in der Avenue du Trocadéro ein merkwürdiges Unglück. Einer der elektrischen Tramwagen (Akkumulatorensystem) der Linie Passy-Hotel de Ville ging buchstäblich durch. Der Wagen sauste die abschüssige Straße hinab, wobei er mehrere Personen umriß und eine Droschke mit Insassen zertrümmerte. In der Droschke befanden sich Dr. Mayenfisch aus Zürich, der sofort getötet wurde, und seine Frau. Letztere erhielt schwere Verletzungen, desgleichen der Kutscher.

Nach einem Pariser Telegramm wurden bei dem Unglück zwei Personen getötet und 13 verletzt. Dr. Mayenfisch aus Kaiserstuhl war von 1883 bis 1889 Besitzer und Leiter der Wasserheilanstalt Mammern. Seine mit ihm verunglückte Frau ist eine geb. Honegger von Rüti.

Rußland. In Petersburg ist das Proviantmagazin der Niederlage des Marineministeriums niedergebrannt. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, liegt Brandstiftung von seiten der Beamten vor, die auf diese Weise von ihnen verübte Unterschleife verheimlichen wollten, da sie eine Revision der Vorräte erwarteten. Der Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million Rubel.

England. London. Der Dockarbeiterstreik hat sich auf 24,000 Mann ausgedehnt.

— Von der Goldküste Afrikas wird gemeldet, die Lage sei sehr kritisch, 10,000 Aschantis und 300 Eingeborne des Nekoranfas haben sich neuerdings den Aufständischen angeschlossen. Die englische Garnison von Kumassi wurde durch den Rebellenführer Asmnah geschlagen. 800 Aschantis halten den Platz Akrokerie besetzt. Der englische Gouverneur telegraphierte an das Kolonialamt, daß rasche Hilfe dringend notwendig sei.

— Eine Massenversammlung von Frauen wurde in der Queens Hall zu London abgehalten, um den Krieg zu verurteilen. Die Vorsitzende, Mrs. Courtney, teilte mit, daß die Veranstalter der Versammlung viele Sympathiekundgebungen von Friedensgesellschaften in Berlin, Paris und Amsterdam erhalten hätten. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: „Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika wütenden unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Resultat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Toten, Verwundeten und Vermißten über 20,000 unserer tapferstenSoldaten und Millionen Geldes von den Ersparnissen und dem Schweiß des britischen Volkes gekostet hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit den wir Krieg führen, völligen Ruin bringt."

— Am letzten Donnerstag abend ist in London die Witwe Gladstones gestorben; sie hat ihren berühmten Gatten nur um zwei Jahre überlebt. Die Verstorbene hat fast 60 Jahre an der Seite des «Grand old man» zugebracht; sie war dem großen Staatsmann eine treue Pflegerin, die auch an seinen geistigen Bestrebungen regen Anteil nahm.

— Eisenbahnunglück. Der Westerpreß ist bei der Kreuzung von Slough mit dem von Windsor kommenden Zug zusammengestoßen. Es wurden 7 Personen getötet und 70 verwundet. Die Wagen wurden ineinander geschoben, die Lokomotive des Extrazuges entgleiste und ging in Stücke. Die Quais und andere Bahnhofbauten wurden zerstört. Alle Reisenden der beiden letzten Wagen wurden verwundet. Die Schmerzensschreie der Opfer waren gräßlich. Die Unglücksstätte bot einen fürchterlichen Anblick. Unter den Trümmern konnte man die Leichen liegen sehen. Die Wartsäle wurden in Ambulancestätten verwandelt.

China. In Shanghai seien 7000 Russen und 1200 Engländer ausgeschifft worden. Die fremden Truppen sind vor der Hauptstadt eingetroffen. Die Haltung der Chinesen ist drohender denn je. Sie verteidigen in einer Stärke von 100,000 Mann Peking und sind mit modernen Geschützen ausgerüstet.

— Die vereinigten Flotten der europäischen Mächte haben am Sonntag die Nord Forts von Taku besetzt, nachdem sie ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft gesprengt hatten. Die Verluste der internationalen Truppen sind folgende: Engländer: 1 Mann tot, 4 verwundet; Deutsche: 3 Mann tot, 7 verwundet; Russen: 16 Mann tot, 45 verwundet; Franzosen: 1 Mann tot, 1 verwundet. Die Chinesen sollen 400 Tote haben.

— Der Boxer-Aufstand nimmt große Ausdehnungen an. Eine den Blättern zugestellte Note schätzt die Zahl der am Aufstand Beteiligten auf 100,000. Die Bewegung trage weniger einen politischen, als einen sozialen Charakter, indem sie daraus ausgehe, China zu den alten Zuständen zurückzuführen, sowie alle Christen und alle Fremden auszurotten.

— Alle Sommerresidenzen der Gesandtschaften, die westlich von Peking lagen, sind zerstört worden. Die Gesandtschaften, das Zollgebäude und die Missionen in Peking sind verbarrikadiert. Die Wiederherstellung der Eisenbahnlinie wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre **Lilienmilch-Seife** für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit dieselben sehr zufrieden bin so erlaube ich mir, es Ihnen hiermit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird rauhe, von Wasser beschädigte Haut beeinflußt und bekommt beim Gebrauch der Seife bald ihre Geschmeidigkeit wieder.

L., 17. Juni 1897. Achtungsvollst **Dr. med. A. S.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Juni 1900.

Fruchtlos Gepfändete. Fam. Ehe, Wilhelm, Kaffenmacher, von Bebenhofen bei Zell, früher in Schöftland, dato in Köln. **Jurzg.** Landolt, Karl, Säger in Klingnau.

Stellenausschreibung. Staatsbannwart für die Staatswaldungen „Ruhof" und „Untergriziz" bei Kodlenz. Anmeldungen 24. Juni.

Bekanntmachung.

Infolge der noch für einige Zeit andauernden **Bauten am Stauwehr der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden** wird hiemit, gestützt auf §§ 80 und 81 des Baugesetzes, die

Flößerei auf dem Rhein

zwischen Beuggen und dem Motorenhaus

bis zum 1. Dezember 1900 untersagt.

Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot sind strafbar und haften für alle Folgen.

Aarau, 12. Juni 19 0. **Der Baudirektor:**
Dr. H. Mürl.

1641]

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Sparkasse von Aarau

(hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause)

nimmt nach Mitgabe ihrer statut. Vorschriften **fortwährend *Spareinlagen*** entgegen und **verzinst solche** gemäß Schlußnahme des tit. Vorstandes ohne Unterschied des Betrages **vom 1. Juli l. J. an** bis auf weiteres à **4¼ %.**

Aarau, im Juni 1900.

1600] **Die Verwaltung.**

Wein über die Gasse

der Liter à **40** und **50 Cts.** empfiehlt

1609] **Stadler, Wirt** in **Kulm.**

Neuheit! Neuheit!

Smyrna-Handarbeiten

mit der

Daisy-Nadel

sind ohne körperliche Zustrengung bei Schonung der Augen in kurzer Zeit billig herzustellen.

Teppiche, Kissen, Schemel, Fahrradsättel etc.

empfehlen in hübscher Auswahl

Schwestern Förderer
am Graben in Aarau.

1623]

Strohhüte

in verschiedenen Sorten für Herren, Damen u. Kinder,

namentlich eine Partie **Vinsenhüte,** hauptsächlich für **Knaben,** werden zu **reduzierten Preisen** offeriert von

1621] **Ver. Gloor, Modistin, Schöftland.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Sauerländer, Remigius, Buchhändlers von und in **Aarau;** geb. 19. April 1882.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frau **Fischer, Susanna** geb. Merz, Johann Rudolfs sel. Witwe, von **Reinach,** in Buchs.

Eingabefrist bis den 21. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Buchs.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Betterli-Stutzer** Kal. 10,5, ein **Revolver** 9, ein **Artillerielieutenantsrock,** so gut wie neu, **Meiers Handatlas,** bei

1604] **Jb. Müller-Thut** in **Lenzburg.**

In der Käserei Unterkulm
ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1603] **Fr. Roth,** Käser.

Schöne Kirschen

5 Kg.-Kiste Fr. 2. 75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Luzano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Kochherde,

Ölächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1607] in **Buchs.**

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firniße, Leinöl,
Siccativ, Terpentinöl,
Spritlacke,
Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

1419] ***Drogerie Kulm.***

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch äußerst billig: Ein starker **Kinderwagen,** zwei **Tische, Stühle, Tableaux, Wandsprüche** und viel Anderes mehr, bei

G. E. Zurker, Schuhmacher
1625] im „Hard" zu **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Vergebung der

Verputz-, Maler- und Schreinerarbeiten

für die äußere Renovation der Zeughäuser in Aarau

wird freie Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen nebst Einzabeformularen können bis den 28. Juni auf dem kantonalen Hochbaubüreau bezogen werden.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Zeughäuser Aarau"** bis spätestens **30. Juni** l. J. an unterzeichnete Amtsstelle einzusenden.

Aarau, 18. Juni 1900.

1644] **Aargauische Baudirektion.**

Reelle Bedienung. | Billigste Preise!

Eröffnung

des

Möbel-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen

Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art

Divans, Canapée, Chiffonière,

ein- und zweithürige Kasten,

Tische, Nachttische, Sessel etc.

Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Bettfedern und Flaum

äußerst vorteilhaft.

Tischen und Matratzen-Wolle.

Reelle Bedienung. | Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. | Billigste Preise!

Konkurrenz-Eröffnung

über den **Bau** einer

Turnhalle mit Gemeindesaal

in Buchs.

Pläne und Bauvorschriften liegen zur Einsicht offen täglich von 11—12 Uhr bei Herrn Architekt Stamm in Aarau.

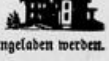
Uebernahmsofferten, gesamthaft oder einzelner Arbeiten, nimmt entgegen bis 23. Juni nächsthin

Buchs, im Juni 1900. [1605] **J. Bossart-Bächli.**

Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des sel. **Rudolf Säuberli,** Pintenwirts, in **Teufenthal,** bringt am **Samstag den 23. Juni 1900,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Müller dahier,** das mit Stroh bedeckte

Wohnhaus und Scheune,



Nr. 64 A & B, mitten im Dorfe Teufenthal, auf **Abbruch** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen werden.

Teufenthal, den 15. Juni 1900.

1635) **Die Erbschaft Säuberli,** Pintenwirts.

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel (**Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen,** so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bütikofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwerfeger. — Vidimation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwerfeger in Bütikofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf, 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Gränichen.

Empfehle meine reingehaltenen roten und weißen

Naturweine,

sowie **starke, rote Coupier-Weine**

zu billigsten Preisen. Gebinde zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

1601] **Gottl. Lehner, Küfer & Weinhandlung.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruiniren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Hut-Lager

von

Zeughausstraße Aarau **Achilles Frey,** Zeughausstraße Aarau

empfiehlt seine

schöne Auswahl in Filzhüten

ebenso auf kommende Saison

Strohhüte zu billigsten Preisen. [950

Schulhausumbaute Bottenwyl.

Ueber die **Abbruch-, Erd-, Maurer-, Gypser-** und **Zimmer-Arbeiten,** sowie **Anlage** einer **Warmwasserheizung** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Baubeschrieb und Bedingungen können vom **18. Juni** an bei der tit. **Baukommission** in **Bottenwyl,** sowie bei dem bauleitenden Architekten Herrn **J. Pfister** in **Zofingen** eingesehen werden. Eingaben sind schriftlich und verschlossen bis **27. Juni,** abends der **Baukeitung** einzureichen.

Bottenwyl, 15. Juni 1900.

1618] **Die Schulhausbau-Kommission.**

Haus-Steigerung.

Dienstag den 3. Juli nächsthin, abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Türr,** Maler in **Aarau,** in der **Wirtschaft** des Herrn **Fr. Stalder** an der Casinostraße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Sein

Wohnhaus Nr. 558

an der **Bahnhofstraße (Schmen).** Das Objekt ist sehr gut gelegen und eignet sich vortrefflich für ein **Verkaufsmagazin** oder zum Betriebe eines Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei

Aarau, den 19. Juni 1900.

Dem Beauftragten:

1647] Jul. Wydler, Notar.

Heu- und Emdgras-Steigerung in Kölliken.

Die Unterzeichnete bringt am nächsten **Montag den 25. Juni** ihr

Heu- und Emdgras

ab circa 18 Jucharten auf **„Schorräti"** an eine öffentliche Steigerung.

Beginn: Nachmittags 1 Uhr auf dem Platze.

1645] **Witwe Vogt.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Macy & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfällen wird zum Verkauf ausgeschrieben eine kleinere, **rentable**

Spezerei-Handlung

mit Comestible-Geschäft und Wein-Handlung, Laden-Mobiliar event. Fahrhabe,

an sehr guter Lage in **Aarau,** gegen bar. Für strebsame und intelligente Leute eine äußerst günstige Gelegenheit.

Nähere Auskunft erteilt

Aarau, den 19. Juni 1900.

Der Beauftragte:

1648] Jul. Wydler, Notar.

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26.—, 28.— und Fr. 30.— per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Bezirksgericht Brugg

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müri, Abraham, Samuels, Schuster und Lederhändler in **Schinznach.**

Eingabefrist bis den 17. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (H5353Z)

Att Fama, propriétaire, Saxon.

2 Fliegengarne

zu Chaisengeschirren,

1 Fuhrgeschirr

verkauft billig

1624] Friedr. Eich in Lenzburg.

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] A. Wirz-Rietz in Aarau.

Zu kaufen gesucht:



Ein 2½" **Wagen** mit Nr. 19 oder 20er Achsen, neu oder ganz gut erhalten, mit oder ohne Brücke.

Von wem, sagt die Expedition. [1630

Zum Verkauf:

Circa 2000 guterhaltene, gewöhnliche **Ziegel,** sowie eine Partie **Dachstroh,** bei

1650 Hofmann, Schmied in **Kulm.**

Für Jäger!

Verkaufe meinen großen



Dachshund

(Deutscher Teckel) Prucht-Exemplar Für guten Stecher und Jager wird garantiert. Um den billigen Preis zu 80 Fr.

Zu erfragen:

Josefstraße Nr. 77 im Laden,

1619] **Zürich III.**

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jak. Wirz** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, nützige



Kuh und ein fettes **Rind,** bei **Munk,** alt Gde.-Schreiber

1628] in **Erlenthal.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

E. Baumberger, Försters

1627] in **Zurzleeren.**

Ein zuverlässiger Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung

1646] in **Boniswyl.**

Gesucht.

Ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

erlernen. Eintritt sofort, bei

Karl Weber,

Bäckerei und Konditorei z. „Pfisterer"

(H3032Z) bei der Stihlbrücke **Zürich.**

Ein Mädchen

könnte unentgeltlich die **Wascherei & Glätterei** erlernen bei

Frau Guldenmann-Gautner,

1481) **Gelterkinden** (Baselland.)

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die

Bau- & Möbel-Malerei,

sowie das **Tapezieren** gründlich erlernen, bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1544

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, von

1608] **J. Gut,** Wirt in **Fahr.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Baumann, Adolf,** gewes. Kronenwirt in **Aarau,** wird das Massenvermögen versteigert, wie folgt:

A. Am **Montag den 25. Juni 1900,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau:**

1) Der an der „Kronengasse" in Aarau gelegene, im Lagerbuche unter Nr. 48 eingetragene **„Gasthof zur Krone"** mit **Dependenzen** und **Hofraum.** Der Bauwert ist durch Fach-Experten auf Fr. 49,307. — fixiert.

2) Als Pertinenzen das vom Konkursiten z. Z. mit übernommene und zum größten Teil noch vorhandene **Wirtschaftsmobiliar.** Konkursamtliche Schätzung Fr. 4,100. 55

3) 2 Aren 29,4 m² **Hausplatz** und **Hofraum.** Grundsteuerschatzung Fr. 10,770. —

Gesamtschatzung Fr. 64,177. 55

B. Am **Dienstag den 26. Juni,** vormittags 9 Uhr, die gesamten **Getränkvorräte,** bestehend in einem größern Quantum **Faßweine** und einer Partie **Flaschenweine** und **Liqueurs.**

C. Am **gleichen Tage,** nachmittags 2 Uhr: Das **Mobiliar,** soweit solches nicht in den sub lit. A. Ziffer 2 hievon genannten Zubehörden inbegriffen ist.

Es werden hier namentlich aufgeführt: **7 Tische, 65 Sessel, 1 Regulateur, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Kasten, 1 Gaskochherd, 1 Messerputzmaschine, 1 Schirmständer, 1 Klavierstuhl, 2 Palmenpflanzen** u. s. w. Schatzungswert Fr. 935. 50.

Die Hingabe der unter lit. B und C bezeichneten Steigerungsobjekte erfolgt gegen Barzahlung.

Bezüglich der Immobilien liegen die Steigerungsbedingungen vom 14. Juni an auf dem Konkursamt zur Einsicht auf.

Sofern die Liegenschaften an der ersten Steigerung nicht verkauft werden sollten, findet die Steigerung über die Getränkvorräte und das Mobiliar nicht statt.

Aarau, den 17. Mai 1900.

1447) **Das Konkursamt.**



Gränichen.

Lenzburger-Confituren

sind zu haben bei

1636] **Gottl. Widmer,** Handlung.

Bei Mangel an Freßlust wirkt ausgezeichnet:

A. Schwyter's

Fresspulver

für Groß- u. Kleinvieh.

Bewährtestes, stets anwendbares und prompt wirkendes Mittel.

Das Paket zu 1 Fr.

Zu haben nur in der **Apotheke Schöftland.**

Sie erhalten keine kaufm. Stelle,

wenn Sie mit der Buchführung nicht vertraut sind! Diese erlernen Sie in kurzer Zeit **gründlich** und **ohne Lehrer** mittelst der leichtfaßlichen **Lektions-Kurse Boesch.** Garantirter Erfolg. Verlangen Sie Prospekte u. Zeugnisse gratis u. franko.

J. Boesch, Bücher-Experte, **Zürich** (Metropol).

Kaufm. Stellenvermittlung.

Etabliert seit 1888. (H2986Z)

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeltlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

Gesucht: Bei erster Schneiderin eine

Arbeiterin

und eine **Ausbildungstochter,** die gleichzeitig französisch erlernen könnten. Familienleben.

Adresse:

Dumont à la Parisienne, **Clarens-Montreux.**

1643]

Für **2 ältere Personen** (1 Mann und 1 Frau) werden gut empfohlene

Pflege-Eltern

gesucht von der

1632) **Armenpflege Gränichen.**

Hausierer gesucht.

Eine leistungsfähige **Fabrik sucht solide Hausierer** für einen **sehr gangbaren Haushaltungsartikel.**

Offerten unter Chiffre U. 2026 G. an U2026G) **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt ein junges, fleißiges **Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. (1546

Lehrtochter gesucht.

Wo eine brave **Tochter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. (1469

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Jüngling** nach Bern zur Erlernung der

Bäckerei und Conditorei.

Auskunft erteilt

1649] **Hug,** Bäckermeister in **Aarau.**

Nro 50. 1900.

Aarau, Samstag, 23. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die „Fremden“ in China.

Die Anschauung der Chinesen über die westeuropäische Kultur und ihre vermeintlichen Träger im Osten zeichnet ein gebildeter Chinese also:

„Wir wollen allein gelassen werden, wir wollen die Freiheit haben, unser schönes Land und die Früchte unserer alten Erfahrung zu genießen. Wenn wir euch bitten, wegzugehen, so weigert ihr euch und ihr bedroht uns gar, wenn wir euch nicht unsere Häfen, unser Land, unsere Städte geben. Darum sind wir Mitglieder der Gesellschaft der sog. Boxer nach reiflicher Ueberlegung zu der Erkenntnis gekommen, daß die einzige Möglichkeit, euch los zu werden, darin liegt, daß wir euch töten. Wir sind von Natur nicht blutdürstig, aber wenn Zureden und Ueberzeugung und die Berufung an euern Verstand und euer Gerechtigkeitsgefühl versagen, so sehen wir uns der Thatsache gegenüber, daß unsere einzige Rettung ist, euer Dasein auszulöschen.

Nehmen Sie Ihre Missionare fort! Sie kommen zu uns mit einer neuen Religion, über deren hauptsächlichste Grundsätze sie selbst unter einander bitterlich uneins sind; sie sagen uns, wenn wir ihre Lehre nicht annehmen, würden wir ewige Strafe erdulden. Sie schrecken unsere Kinder und alten Leute und veranlassen alle möglichen Zwistigkeiten zwischen Familien und einzelnen Personen. Da ist es doch kein Wunder, daß wir sie nicht dulden wollen. Wenn wir euere Eisenbahnen und Maschinen heben wollten, so könnten wir sie ja kaufen; aber wir wollen sie nicht. Trotzdem sagt ihr, ihr würdet uns zwingen, sie zu kaufen, ob wir wollen oder nicht. Ist das gerecht? Ich sage, es ist eine Anmaßung, eine Beschimpfung. Viel Wesens wird auch daraus gemacht, daß wir keine Soldaten sind. Wir aber haben aufgehört, Soldaten zu sein, weil wir civilisiert geworden sind. Der Krieg ist barbarisch. Die Wirkung davon, daß wir auf unserer jetzigen Höhe der Civilisation angelangt sind, ist, daß wir uns mehr als irgend eine andere Rasse auf der Erde vermehrt und vervielfacht haben.

Lassen Sie mich wiederholen, daß alle die Dinge, die im Westen die Menschen trennen, in China thatsächlich keinen Daseinsgrund haben. Der Chinese hat das Geheimnis gelernt, glücklich zu sein, sein Leben ist ruhig und nichts stört ihn, so lange sein Gewissen rein ist. In ein Sprichwort zusammengefaßt ist das Bild unseres Charakters: Laßt uns in Ruhe und wir lassen euch in Ruhe.“

Die Quintessenz dieser Aeußerung ist: Die Chinesen sind uns an Lebensweisheit über. Wenn sie sich der Einmischung der Fremden in ihre Verhältnisse erwehren wollen, so sind sie im Recht. Aber die Herren Europas dürsten nach mehr Macht und mehr Land und die Gerechtigkeit hinkt hinter ihren Gewaltthätigkeiten drein.

Es ist gar nicht so unnatürlich, daß sich die Zöpfe aufbäumten. Kein Land, das nicht seine „Boxer“ hätte. Ein französisches Blatt hat die Boxer die chinesischen Nationalisten genannt und der Ausdruck ist gut gewählt. Herr von Brandt, der als deutscher Vertreter lange in China war und dieses kennt, weist darauf hin, daß der Antisemitismus in Deutschland und Oesterreich ein ganz gleiches Gewächs wie die Boxer-Bewegung ist. Leute, welche die Fremden heut lieber als morgen aus dem Lande werfen würden, gibt es vielleicht auch in Helvetias Gauen. Vor sechzig Jahren zwang man die Chinesen, ihr Land zu öffnen, und bald mußten sie sichs auch gefallen lassen, daß christliche Missionäre ihre Wirksamkeit begannen, das heißt, versuchten, ihnen ihr Heiligstes, den Glauben an ihre Götter zu rauben; es dürfte sich noch einmal herausstellen, daß hauptsächlich diese Propaganda die Chinesen erbitterte. Endlich wurden ihnen seit zehn Jahren Eisenbahn- und Minen-Konzessionen abgerungen und die auswärtige Presse hat nie einen Moment aufgehört, von der Verteilung des himmlischen Reiches zu reden. Das ist von den Chinesen nicht unbemerkt geblieben.

Gewiß wird der Chinese nie ein Neuerer, sagt Hr. von Brandt, aber er wird die Vorteile gewisser ökonomischer Fortschritte verstehen lernen und sich dieselben zu eigen machen. Es war ein Fehler, daß man sich bisher keine Mühe gab, ihnen das Verständnis für den Nutzen neuer Unternehmungen beizubringen, daß man ihnen jeden persönlichen und pekuniären Gewinn am Geschäfte vorzuenthalten suchte, daß man sie hintan setzte, als quantité négligeable behandelte. Diese harte Rücksichtslosigkeit mußte sich rächen. Ganz besonders die Fremden unterschützten, wie hartnäckig und zäh der Chinese ist. Treten die Fremden nicht bloß als Eroberer, sondern auch als Erzieher auf, so wird die Entwicklung sich normal gestalten.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 19. Juli. Die Revision des Alkoholgesetzes wird nach der Vorlage des Ständerates angenommen. Sie betrifft bis und mit Art. 14 ganz unwesentliche Punkte.

Mittwoch, 20. Juni. Schubiger referiert über die 3 Kilometer lange Korrektion der kleinen Emme vom Dorfe Flüli bis zur Lamschlucht. Kosten 400,000 Fr. Der Bundesrat beantragt eine Subvention von 40 % oder 160,000 Fr. Die Kommission will auf 50 % oder 200,000 Fr. gehen. Der Rat beschließt 200,000 Fr.

Fortsetzung der Beratung des Alkoholgesetzes. Beim Handel mit nicht monopolpflichtigen Spirituosen ist die bisherige Grenze des Großhandels auf 40 Liter festgesetzt und zwar in dem Sinne, daß diese 40 Liter nur in einer Sorte bestehen sollen. Der Ständerat will zwei Sorten mit je 20 Liter zulassen. Der Nationalrat hält an einer Sorte fest. Dr. Amsler beantragt, daß die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 bereits für Verteilung des Reingewinnes pro 1900 maßgebend sein soll. Der Rat beschließt, hierauf nicht einzutreten.

Berlinger referiert über die Bewaffnung der Spezialtruppen mit Handfeuerwaffen (kurzes Gewehr). Die Vorlage wird angenommen.

Köchlin referiert über den Nachtragskredit von Fr. 50,000 für militärische Sicherheitsbauten, resp. für eine Minenanlage beim Nordausgang des Simplontunnels. Mit 58 gegen 44 Stimmen wird dieser Kredit abgelehnt.

Donnerstag, 21. Juni. Den Kantonsverfassungen von Uri und Schwyz wird die Genehmigung erteilt.

Taggelder bei den Bundesbahnen. Der Bundesrat beantragt: Den Mitgliedern des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen und der Kreiseisenbahnräte ein Taggeld von Fr. 15 auszurichten und freie Fahrt zuzusichern. Die Kommission stimmt bei, ebenso der Rat. Der Bundesbeschluß unterliegt dem Referendum.

Besoldungen der Bundesbahnbeamten. Referenten: Griesshaber und Jeanhenry beantragen Eintreten, was auch beschlossen wird.

— **Vereinigte Bundesversammlung** vom 21. Juni. Wahl eines Suppleanten ins Bundesgericht am Platze des verstorbenen Herrn Pictet von Genf. Im ersten Wahlgange wird bei einem absoluten Mehr von 71 der von der radikalen Gruppe vorgeschlagene Herr Eug. Ritchel, Nationalrat von Genf, mit 85 Stimmen gewählt. Der von den Konservativen portierte Herr Prof. Alfred Martin in Genf erhielt 52 Stimmen.

Dem Begnadigungsgesuch des Fried. Beutler in Bern, der wegen fahrlässiger Gefährdung und Beschädigung eines Eisenbahnzuges zu zwei Tagen Gefängnis, Fr. 100 Geldbuße und zur Tragung der Kosten verurteilt worden war, wird insofern entsprochen, als ihm die zwei Tage Gefängnis in Gnaden erlassen werden.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Gobat, Vital, Sonderegger (Innerrhoden), Brosi, Zürcher, David, Curti, Favon, Griesshaber und Manzoni haben im Nationalrat eine Interpellation eingereicht, durch welche der Bundesrat um Auskunft darüber ersucht wird, ob und wann er die Frage der Subventionierung der Volksschule durch den Bund den Räten zu unterbreiten gedenke.

Wenn die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation nicht die bestimmte Zusicherung enthalten sollte, daß das Gesetz in der nächsten Session vorgelegt werde, so wird sofort eine Motion gestellt werden. Damit soll der Bundesrat eingeladen werden, auf die Dezembersession eine Vorlage einzubringen. —

Die vorgebrachten Motive zur Ablehnung der Bundesunterstützung, es müsse vorerst die „finanzielle Lage des Bundes“ geprüft werden, sehen wirklich etwas naiv aus, nachdem man für das Versicherungswerk Geld genug zu haben vorgab.

— **Ein neues Versicherungsprojekt** hat der zürcherische Staatsschreiber Stüßi den eidgenössischen Behörden überreicht. Er will die obligatorische, unentgeltliche Krankenversicherung für alle Bevölkerungsklassen. Der Bunde würde die Heilkosten bestreiten, die freiwilligen Krankenkassen das Krankengeld. Die Kosten der staatlichen, unentgeltlichen Krankenversicherung werden auf 8—9 Millionen Franken, die der Bund zu zahlen hätte, berechnet. Auf je 2000 Seelen würde ein Staatsarzt angestellt mit einem Minimalgehalt von 3500 Fr., so daß noch auf die gleiche Einwohnerzahl 1500—2125 Fr. für Heilzwecke übrig blieben. Die Aerzte wären von den Kantonen zu wählen; Kantone und größere Gemeinden würden da, wo die Verhältnisse es gebieten, Besoldungszulagen leisten. Damit wären auch die Frauen und die Kinder versichert. Die unentgeltliche „Arznung“ würde auch die Heilung der Unfallverletzungen in sich schließen. Die bestehende Haftpflicht würde bleiben und hätte der Arbeitgeber dem Staate die Heilungskosten zu ersetzen. —

Ob die Staatsärzte jetzt mehr Anklang finden als früher, scheint sehr zweifelhaft. Jedenfalls braucht man sich über das Projekt, das ja gut gemeint sein mag, nicht zu ereifern. In dieser Form hat es niemals Aussicht auf Annahme.

— **Nur immer zahm!** Der Bundesrat hat bezüglich der Beschwerde des Kts. Waadt wegen des Fastenmandats des Hrn. Abbet, Hilfsbischof von Sitten, beschlossen, den Staatsrat des Kantons Wallis bei seiner Erklärung, den religiösen Frieden zwischen den verschiedenen Konfessionen jederzeit wahren zu wollen, zu behaften. Der Bundesrat sieht sich z. B. zu keiner andern Maßnahme des genannten Fastenmandates wegen veranlaßt. —

Der famose Bischof hat bekanntlich in seinem Fastenmandat scharf gegen die Protestanten gehetzt und u. a. seinen Schäflein das Lesen protestantischer Bücher und Zeitungen verboten. In Bern aber heißt es: „Büs, Büs!“

— **Der IV. schweiz. Artillerietag** wird nächsten Sonntag den 24. und Montag den 25. Juni auf der Allmend in Luzern sich abspielen. Es haben sich eine große Anzahl Sektionen mit gegen 500 Artilleristen zum Wettkampfe in allen artilleristischen Disziplinen gemeldet. Auch eine größere Anzahl höherer Offiziere wird den Artillerie-Tag mit ihrer Gegenwart beehren.

— **Das Militärgericht** der I. Division hat den Festungskanonier Pfister, Schriftsetzer, in Lausanne wegen Desertion zu 25 Tagen Gefangenschaft verurteilt und den Infanterierekruten Lucien Baucher vom Bat. 12 wegen Diebstahls im Betrage von 25 Fr. in Bar zu einem Jahr.

— **Militärversicherung.** Im neuen Gesetzesentwurf betreffend die Militärversicherung schlägt der Bundesrat vor, die jährliche Einlage in den Invalidenfond und die Minimalhöhe, auf die derselbe zu bringen ist, gesetzlich festzustellen. Er beantragt demgemäß folgende Fassung des Art. 46:

„Die Bundesversammlung hat alljährlich im Voranschlag einen Posten von 500,000 Fr. zur Aeuffnung des Invalidenfonds aufzunehmen. Hat derselbe den Betrag von 50 Millionen Fr. erreicht, so beschließt die Bundesversammlung darüber, ob und welche Einlagen fernerhin geleistet werden sollen. Der Invalidenfonds sowie der Grenus-Invalidenfond und die eidgen. Winkelriedstiftung dürfen nur im Kriegsfalle in Anspruch genommen werden.“

Die Pensionsberechtigung wird in dem neuen Tarif etwas anders als in der verworfenen Vorlage normiert, nämlich so wie sie im ersten Entwurf vom Juni 1898 enthalten war. Diese Ordnung ist klarer und einfacher und entspricht besser den durchaus gerechten Bestimmungen des alten Pensionsgesetzes. Der neue Entwurf bestimmt demgemäß die Höhe der jährlichen Pension: a) für Witwen ohne Kinder auf 40 %, für Witwen mit Kindern (zusammen) auf 65 % des Jahresverdienstes des Versicherten; b) für ein oder zwei Waisenkinder zusammen auf 65 % des Jahresverdienstes des Versicherten. Die Pensionsberechtigung für Kinder ist ausgedehnt bis zum zurückgelegten 18. Altersjahr. Eine Pensionsberechtigung für Eltern, Geschwistern oder Großeltern anerkennt der Bund jedoch nur dann, wenn solche Verwandte durch den Tod des betreffenden Versicherten eine Störung in ihren ökonomischen Verhältnissen erleiden.

— **Militärisches.** Warum wird nicht frei und frank herausgerückt? In einem Artikel des „Freien Rätier“ wird an gewissen Erscheinungen in unserm Militärwesen scharfe Kritik geübt. Zunächst richtet sich dieselbe gegen eine neuere Verfügung des Militärdepartements bezüglich der Offiziersausrüstung, die sich als höchst unpraktisch erwiesen und das Gegenteil ernst recht gezogen haben soll. Wörtlich heißt es alsdann an einer Stelle:

„Tüchtige Offiziere und Soldaten sahen wir infolge dieser Verhältnisse mißmutig und ihrer früheren Ideale beraubt aus dem Dienste heimkehren; Leute, die in früheren Schulen die ersten und besten waren, mußten beredet werden, ihre Hauptmannsschule zu machen. Eine wenig zuversichtliche Stimmung hat weit um sich gegriffen trotz vieler sonstiger Fortschritte in unserm Heerwesen und besonders bei denjenigen, die etwa erfahren, wie manchmal gerade höchst intelligente, charaktervolle, militärisch begabte Persönlichkeiten beim Hauptmann stehen bleiben können, weil sie durch eine offene Aussprache oder Bemerkung höhern Orts „verstoßen“, während goldene Mittelmäßigkeiten durch bewundernden Eifer sich weit über Verdienst emporschwingen, und wie diejenigen oft triumphieren, welche auf Bureau sich empfehlen und für sich arbeiten lassen.“ — Noch einmal, offen herausgerückt!

— **Die schweiz. Kunst an der Weltausstellung** in Paris. Das Preisgericht hat folgenden schweizerischen Malern die goldene Medaille zuerkannt: Frl. Louise Breslau in Paris; Eug. Burnand in Bressonaz bei Moudon; Ferdinand Hodler in Genf und Charles Schwab in Barbizon (Frankreich).

— **Der Rücktritt Forrers** aus der aktiven schweizerischen Politik wird in der Presse als Ereignis von hervorragendster Bedeutung behandelt, — galt er doch bei Freunden und Gegnern als das geistige Haupt der radikalen Partei. In den Bemerkungen, mit denen die Blätter der verschiedenen Parteien die Wahl zum Direktor des internationalen Eisenbahnbureaus begleiten, spiegelt sich deshalb ein Stück zeitgenössischer Parteigeschichte. Herr Favon, der unentwegt wie kaum ein Zweiter seit Jahren an der Seite Forrers focht, empfindet das Ereignis schmerzlich; „das ist nicht das geringste Unglück, das die Abstimmung des 20. Mai mit sich brachte, daß sie uns Hrn. Forrer entführt“, schreibt er im „Genevois“.

Herr Repond, einer der Urheber des Referendums gegen den Forrerschen Versicherungsentwurf, schreibt in der „Gazette de Lausanne“: „Mit Herrn Forrer verliert die radikale Linke der Bundesversammlung ihren wahren Chef, denjenigen, den sie fürchtete und dem sie gehorchte. Er führte sie, wie sie selbst die Geschäfte des Landes führt: autoritär und mit der hauptsächlichsten Sorge, die radikale Partei im Besitz der Macht zu stärken . . . Erst nach seinem Abgang von der politischen Bühne wird man sich von der Stellung, die er eingenommen, Rechenschaft geben können.“

Die Freiburger „Liberté“ glaubt, außerhalb des Parlaments, wo er Alles war, werde der „Löwe von Winterthur“ nichts mehr sein. „Er geht, seine Mähne schüttelnd, geschlagen in der größten Schlacht, die er geliefert, und ohne große Illusionen über die Annehmlichkeiten des politischen Lebens. Aber wer weiß, vielleicht hat er doch nicht sein letztes Wort gesprochen.“

Die freisinnige „Thurgauer Zeitung“ schreibt: „Es ist ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der das politische Schlachtfeld räumt, ein Kämpe, der stets mit offenem Visier und blanker Klinge drauf und dran gegangen ist und Hiebe ausgeteilt hat, wo sie verdient waren. Scharfkantige Naturen dieser Art thun wohl zu einer Zeit, wo brave Mittelmäßigkeit und kleinliche Streberei sich breit

machen, und der Wahlspruch „Viel Feind', viel Ehr'" mehr und mehr außer Kurs gekommen ist."

Die demokratischen „Glarner Nachrichten" geben zu, daß Forrer für die neue Stelle sehr geeignet sei, „aber eine solche Kraft und Kampfnatur gehört doch noch nicht in die ruhigen und weichen Kissen, welche der Bundesrat für die müden Staatsmänner zu vergeben hat. Für die radikale Partei ist diese Heimführung ein Schlag, denn einen zweiten Forrer besitzt sie in ihren Reihen nicht; es ist aber auch ein Schlag für die Idee der baldigen Ausführung einer eidgenössischen Versicherung, denn auch in dieser Beziehung gibt es zur Zeit einen zweiten Forrer nicht. Im Nationalrat besaß Forrer „die Macht und die Gewalt", und er hat davon rücksichtslosen Gebrauch gemacht sowohl gegen die Rechte als in den letzten Jahren auch gegen die Demokraten, welche sich der radikalen Parteiparole nicht mehr fügen wollten. Mit seinem Namen ist fast Alles verknüpft, was der Bund seit 1874 geleistet hat; er hat im Großen und Ganzen auch gehalten, was damals versprochen wurde.

Die katholischen „Zürcher Nachrichten" finden, eine Kampf- und Herrschernatur, wie Forrer, stehe da nicht auf dem zukömmlichen Boden. „Ein starkes Talent, autoritär, schonungslos gegen den Gegner, imstande, „mit Kraft zu hassen", sich oft mit Personen jeder Partei verfeindend, im Grunde trotz allem Regententum doch ein Demokrat — halb Konsul, halb Tribun — ein Mann von gutmütiger Hülfe für den Klienten, frei von Habsucht, ohne allen geschäftlichen Eigennutz, freilich zu temperamentvoll, um den Takt immer zu wahren: so steht uns Forrer, dessen Gesetz wir freudig bejaht haben, im Sinne."

Aargau.

— **Schulreisen.** (Eingesandt.) „Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Weh' dir, daß du ein Schüler bist!" Ihr Artikel vom letzten Samstag über das Kapitel der Schulreisen hat mir aus der Seele gesprochen und ich kann deshalb Satz für Satz unterschreiben. Verschiedene, mit denen ich über diesen Gegenstand gesprochen, sind mit mir der Ansicht, es sollte dem hochgradigen Reisefieber von den zuständigen Instanzen ein Dämpfer aufgelegt, resp. dem Kranken ein kalter Umschlag verordnet werden. Gewiß wird ein zukünftiger Erziehungsdirektor mit einer energischen Beschneidung des neuesten Auswuchses unserer „höhern Pädagogik" sich den Dank vieler Eltern erwerben. Zu dem von Ihnen schon gerügten Abscheß am Reiseorganismus kommt nun noch ein neuer hinzu, nämlich der, daß man die Reisen der Kantonsschüler in die Schnürstiefel des Reglementes steckt. Als neueste Frucht scholarchischer Weisheit hat folgende „Schrift" das Licht der Welt erblickt, die ich hiemit zu Nutz und Frommen der jetzigen und künftiger Generationen der Oeffentlichkeit übergebe. Es wäre nämlich schade, wenn ein solches Kuriosum der Mit- und Nachwelt vorenthalten würde:

„Die Schulreisen sind ein Mittel zur Erholung, Belehrung und Erziehung der Schüler. Soll dieser Zweck erreicht werden, so müssen eine Reihe allgemein verbindlicher Regeln beachtet werden.

1. Jeder Schüler hat die Reise wohlvorbereitet anzutreten. Die Vorbereitung erstreckt sich nicht blos auf Ausrüstung und Verproviantierung, sondern namentlich auf das Studium des Reiseprojektes. Der Gruppenführer gibt die nötigen Anleitungen und Belehrungen und übt bezüglich des letztern Punktes die Kontrolle aus. Vor allem müssen die Teilnehmer zum voraus orientiert sein über Abgang und Ankunft der Züge, längere Aufenthalte unterwegs, Nachtquartiere ꝛc.

2. Wenn auch für die Touren in der Regel ältere Kleider benutzt werden, so ist doch darauf zu achten, daß sich die Gesellschaft möglichst sauber präsentiert. Reinigungsarbeiten abends nach Ankunft im Gasthaus und am 3. Tage vor der Heimfahrt sind unerläßlich. Also Kleiderbürste, Kamm, Seife und Nähzeug nicht vergessen!

3. Kein Schüler darf die Reise mit ungenagelten Schuhen antreten. Im Rucksack sind möglichst leichte Pantoffeln mitzunehmen, welche abends im Quartier benutzt werden. Es erweist sich das als große Wohlthat für die Füße und unnötiger Lärm im Hause wird vermieden. Auch ein zweites Paar wollener Socken und ein zweites Hemd sind unentbehrlich.

4. Alkoholhaltige Getränke sollen von zu Hause nicht mitgeschleppt werden; überhaupt ist der Alkoholgenuß tagsüber und auch abends möglichst zu beschränken.

5. Auf der Fahrt und auf dem Marsche darf nicht geraucht werden. Sind die Schüler auf der Eisenbahn unter sich, so kann der Grüppenführer das Rauchen gestatten, ebenso bei längeren Aufenthalten.

6. Eine gute Kontrolle über die Reisegruppe ist wegen der großen Verantwortlichkeit der Gruppenführer unerläßlich. Sie ist aber auch nur durchführbar, wenn möglichst geschlossen marschiert wird und zwar nicht blos Gebirge, wo Gefahren den geschlossenen Marsch gebieterisch fordern, sondern auch in der Ebene. Erklärungen und Belehrungen von Seite des Führers werden erschwert oder verunmöglicht, wenn sich die Teilnehmer so weit von einander entfernen, daß sie nicht jederzeit durch ein verabredetes Signal zur Sammlung gerufen werden können. Geschlossenes Marschieren ist namentlich auch durch Ortschaften hindurch dringend geboten.

7. Es ist durchaus unstatthaft, daß sich einzelne Schüler auf dem Marsche oder bei Rasten oder abends im Quartier von der Gesellschaft abtrennen, um auf eigene Faust hin etwas zu unternehmen, wenn nicht der Reiseführer ausdrücklich die Bewilligung dazu gegeben hat. Der freie Besuch von Wirtschaften soll nur ausnahmsweise gestattet werden und wenn der Reiseführer keine mißbräuchliche Ausnützung der Erlaubnis befürchten muß.

8. Es ist strenge darauf zu halten, daß die Reisenden einer Gruppe zur gleichen Zeit im Quartier ankommen. Die Verteilung der Unterkunftsräume ist Sache des Reiseführers, der auch am folgenden Morgen die Zimmerinspektion vornimmt.

9. Gutes Betragen der Schüler während der ganzen Reise wird als selbstverständlich vorausgesetzt, namentlich in Anbetracht der großen Mühe und Verantwortlichkeit, welche auf den Veranstaltern der Exkursionen lasten. Es soll alles vermieden werden, was der Bevölkerung der Besuchten Landesgegenden mißfallen und einen schlechten Eindruck hinterlassen könnte.

10. Die Schüler haben sich allen Anordnungen des Gruppenführers ohne Murren zu fügen. Widersetzlichkeit wird nach Beendigung der Reise bestraft. In ernsten Fällen kann der Führer einem Teilnehmer die Fortsetzung der Reise untersagen; auch behält sich die Lehrerschaft das Recht vor, fehlbare Schüler von künftigen Reisen auszuschließen. —

Soweit das Elaborat. Dem ich weiter nichts beizufügen habe, da es in seiner Kleinlichkeit selber für sich spricht. Da dasselbe keine Unterschrift trägt, ist anzunehmen, es habe niemand die Gevatterschaft der Mißgeburt übernehmen wollen. Der Leser, der seine Glossen zu den einzelnen Abschnitten wohl selber machen wird, mag sich sagen: „Ueber Reisen kein Vergnügen, wenn Professorenweisheit mit uns geht!"

— **Kriminalgericht.** Wegen Veloliebstahl wurde gestern Freitag vom Kriminalgericht Rud. Häuptli von Biberstein, gewesener Gemeindeschreiber in Rohr, zu 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 20. Juni war die Auffuhr mittelmäßig. Handel lebhaft bei hohen Preisen; fette Ware gesucht. Auf dem Schweinemarkt wurde nicht viel gehandelt. Preise immer noch hoch. Auffuhr: 38 Ochsen, 302 Rinder und Kühe, 339 Schweine.

— **Hirschthal.** Erwiderung. In Nr. 45 dieses Blattes ist eine Einsendung betreffend das Verbot des Betretens des Waldes durch Schulknaben enthalten, die einer Berichtigung bedarf.

Das Verbot wurde s. Z. gestützt auf eine Anzeige des Waldaufsichtspersonals erlassen, daß junge Pflanzen zerstört und eine Tanne angebrannt worden sei; da konnte doch nur durch energisches Einschreiten grö erer Schaden verhütet werden. Der Gemeinderat hat deshalb nur diejenige Schutzmaßregel ergriffen, welche andere Gemeinden schon längst angewendet haben, und die Knaben müssen einsehen lernen, daß im Walde kein Schaden angerichtet werden darf.

Vorgeladen wurden nur diejenigen Knaben, welche angezeigt waren. Privatverhältnisse spielten nicht mit, und wenn, wie der Einsender behauptet, von ihm Oel verschüttet worden ist, so muß ihm dieses Vergnügen zu eigenem Schaden auch ferner überlassen werden.

Der Gemeinderat.

— **Erlinsbach** soll, was nicht mehr zu früh ist, vom 1. Oktober an einen Fahr-Postkurs erhalten. Der Wagen wird täglich zweimal verkehren. —

Auch hier stunden die Reben vor dem Regenwetter prachtvoll. Es ist schade, daß die „Haglireben" so arg dezimiert worden sind. Dort wuchs zu Zeiten ein währschafter Tropfen. Erinnerungen lassen sich bei der Frau Wirtin zum „Rößli" angenehm auffrischen.

— **Schinznacherthal.** Zum Vorsteher der Erziehungsanstalt Kastelen am Platze des Herrn Witzemann ist gewählt worden Herr Probst, Lehrer in Seewyl, Kanton Bern. —

War kein aarg. Lehrer fromm genug, dieser Anstalt würdig vorzustehen? Bei höherer Besoldung hätte sich vielleicht auch ein gefehlter Theologe erbeten lassen.

— **Bez. Brugg.** In Lupfig wurde letzten Sonntag früh in der Tenne des Hrn. A. Lüscher, Bäckers, dessen Taglöhner, J. Dahli von Hausen, tot aufgefunden. Die gerichtsärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod auf natürliche Weise, höchst wahrscheinlich infolge eines Wehanfalles, eingetreten ist.

— In Lupfig schlug der Blitz am Mittwoch in ein zu 5500 Franken versichertes Haus und äscherte dasselbe ein. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehren von Lupfig und Birr ist es zu verdanken, daß ein blos 5 Meter vom Brandobjekt entferntes Strohhaus gerettet werden konnte.

— **Kreis Windisch.** Die Großratswahl ist zu stande gekommen. Herr Rud. Angliker, Gemeinderat von Birr, wurde gewählt mit 468 Stimmen. Herr Werder erhielt 293. Absolutes Mehr 410.

Die Friedensrichterwahl kam nicht zu stande. Absolutes Mehr 433. Stimmen erhielten: Joh. Dürsteler, Statthalter in Birrhard 408; Albert Meier, Ammann in Lupfig 331.

Als Geschworner erhielten bei einem absoluten Mehr von 406 Stimmen HH. T. Fischer, Lehrer in Müllingen 387; Albert Wüst, Gemeinderat in Birrhard 320.

— **Frickthal.** In Oberhof hat das Gewitter vom Mittwoch vormittag arg gehaust. Besonders schwer wurden die Getreidefelder und Obstgärten hergenommen. Es stund alles so schön; nun bietet sich dem bedauernswerten Landwirt blos mehr ein Bild der Verwüstung.

Die Witterung der letzten Woche hat ein böses Loch nicht blos in den Heuet sondern in die Hoffnung der Bauersame überhaupt gemacht. Die schön entwickelten und zu großen Hoffnungen berechtigenden Reben standen vor der Blüte, als die Wendung eintrat. Der Winzer weiß, was ein schlechter Blühet bedeutet und darum sehnt sich männiglich nach Sonnenschein und Wärme. Heute, da wir diese Zeilen schreiben, ist noch keine Besserung abzusehen. Die Witterungsberichte sind zweideutig, trotzdem das Barometer steigt.

— **Zofingen.** An der Grenze. Nach dem „Zof. Tagbl." soll im „Sternen" zu Murgenthal am Montag eine Studentenpaukerei stattgefunden haben, bei welcher es wirklich „saarig" hergegangen sein muß. — Die väterlichen Geldsäckel leisten diesem Unfug ja immer noch den nötigen Vorschub.

— **Kölliken** (Eingef.) Herr Karl Matter von hier, gegenwärtig Lehrer an der Kantonsschule Zürich, hat an der dortigen Hochschule den Doktortitel in Mathematik und Physik erworben. Wir glauben, im Sinne der ganzen hiesigen Bevölkerung zu handeln, wenn wir dem ebenso bescheidenen als liebenswürdigen jungen Manne zu dieser Auszeichnung bestens gratulieren. -i.

Kantone.

Baselland. In Läufelfingen wurde die neuerbaute Zigarrenfabrik von Hrn. Balz eröffnet. Sie bringe etwa 30 bis 40 Personen Verdienst.

Bern. Religiöser Fanatismus. Bekanntlich sind die katholischen Prozessionen im Kanton Bern im Interesse des konfessionellen Friedens verboten. Nachdem die ultramontanen Organe seit Jahren schon diesen Zustand als einen für sie unerträglichen bezeichnet hatten, forderte nun dieser Tage einer, „dem die Zeit zu lang", nämlich der in Laufen erscheinende „Birsthaler" offen zur Rebellion auf, indem er seine Leser mit nackten Worten anwies, die gesetzlichen Vorschriften einfach zu umgehen und die Prozessionen ruhig abzuhalten. Man darf darauf gespannt sein, was die Regierung zu diesem Gebahren sagen wird.

— Beim Bahnbau in Ins ist einem Bremser auf einem Materialzuge die Bremsstange gebrochen. Der Mann fiel zwischen die Wagen und wurde durch den nachfolgenden beladenen Rollwagen so schwer verletzt, daß er sofort starb. Der Bedauernswerte war erst seit drei Tagen verheiratet.

Solothurn. Am Kleinviehmarkt in Olten vom 21. Juni betrug die Auffuhr 183 Kälber und 7 Schafe von durchwegs guter Qualität. Handel etwas gedrückt, die Preise erlitten einen weiteren merkbaren Rückgang. Handel um Tränkkälber zu ebenfalls sinkenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo 94 Rp. bis Fr. 1. 16, fette Schafe per Kilo 66—78 Rp., Tränkkälber per Stück Stück Fr. 20 bis Fr. 40.

Wallis. Der Brand des Dörfchens Wyler hatte sich am Sonntag Nachmittag ereignet, während fast die ganze Bevölkerung das Dorf verlassen hatte. 52 Familien sind obdachlos. Es konnte gar nichts gerettet werden, das ganze Dorf ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Bei dem Brand des Dörfchens befanden sich alle Bewohner in Kippel, dem etwa 3 Kilometer weiterliegenden Pfarrdorfe, wo ein großes religiöses Fest stattfand, an welchen außer Kind und Kegel auch Militär in alter Schweizertracht teilnahm. Es handelte sich um die größte Kirchenfeier des Thales. Plötzlich bemerkte man von Kippel aus eine ungewohnte Rauchwolke und Jedermann eilte im raschesten Laufe nach der Brandstätte. Aber es war schon zu spät. Ein Feuerregen sprühte auf alle Schindeldächer herab und in zwei Stunden war der ganze Flecken vernichtet. Nur vier bis fünf etwas entfernt liegende Speicher wurden gerettet. Wyler zählte 60 Haushaltungen und etwa 300 Bewohner.

— In Steg trug sich ein trauriger Unfall zu. Ein zehn Jahre alter Knabe sollte ein junges Pferd vom Felde nach Hause führen. Das Pferd machte sich wahrscheinlich störrisch, und, um es besser halten zu können, wand der Knabe die Zügel um die Hände. Plötzlich nahm das Tier Reißaus und der Knabe wurde wenigstens tausend Meter weit geschleift, bis es anhielt. Der Junge wurde als verstümmelte Leiche aufgehoben.

— In Zermatt wurde ein achtjähriger Knabe von einer Ziege über einen 100 Meter hohen Hang in den Abgrund gestoßen und blieb mit gebrochenem Genick sofort tot liegen.

Zürich. Hühnercholera. Eine schlimme Erfahrung hat letzthin wieder ein Hühnerbesitzer in Meilen mit dem Ankauf italienischer Hühner gemacht. Er wollte seinen Stand mit denselben etwas stärken, aber schon nach vier Tagen waren ihm 26 teils sehr wertvolle Leghühner zu Grunde gegangen. Die mit Italienern eingeschleppte Hühnercholera hatte sie dahingerafft.

— Das Art. Institut Orell Füßli in Zürich hat nach den bereits bekannt gewordenen Artikeln seines „Blitz"-Verlages nun auch ein nach gleichem System hergestelltes Militär-Notizbuch herausgegeben.

— Zürich. Michael Küng von Gebenstorf, gewes. Prokurist bei Theodor Fierz, wurde wegen einfachen Diebstahls im Betrage von Fr. 188,648 zu vier Jahren Arbeitshaus und fünf Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt. Ein sehr gnädiges Urteil.

Ausland.

Deutschland. Das Oberammergau hat einen schweren Verlust erlitten. Der Regisseur der Passionsspiele, Bürgermeister Lang, ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn. In Neumark bei Bozen wurde der Pförtner des dortigen Kapuzinerklosters wegen jahrelanger, an Knaben von 6 bis 12 Jahren begangener Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Bis jetzt wurden 18 Knaben einvernommen. Unter der Bevölkerung herrscht begreiflicherweise große Erbitterung gegen dieses Scheusal von einem Klosterbruder. — „Müßiggang ist aller Laster Anfang."

Rußland. In St. Petersburg ist der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawieff, am Mittwoch früh plötzlich gestorben.

— Durch einen furchtbaren Brand wurde am Montag nachts die Stadt Meretsch (Gouvernement Wilna) vollständig eingeäschert. Das Feuer war an allen Ecken der Stadt angelegt. Sieben Menschen verbrannten. Der Schaden ist beträchtlich; gegen 3500 Abgebrannte lagern unter freiem Himmel.

Bulgarien. Bauernrevolten. Depeschen aus der Dobrudza melden von Bauernaufständen in mehreren bulgarischen Grenzdörfern. In Duranlakey wurden mehr als 50 Bauern von den zur Bewältigung des Aufstandes aufgebotenen Truppen getötet. Zahlreiche Flüchtlinge überschritten die rumänische Grenze.

China. 600 Christen niedergemetzelt. 600 zu der französischen Mission von Hinaon Junan Fu gehörige Christen (Es werden wohl bekehrte Chinesen sein. D. Red.) wurden massakriert. Die Gesandschaftsgebäude wurden niedergebrannt. Der französische Konsul und drei Missionare sind in Gefangenschaft geraten. Die Lage in Niutschwang hat sich gebessert. Zahlreiche Truppen treffen in Taku ein. Die Gesamtverluste vor Taku betragen: fünf Offiziere und 40 Marinesoldaten tot und 35 verwundet. Auf seiten der Chinesen fielen 500 Mann. Die in Gefangenschaft befindlichen chinesischen Offiziere erklären, sie hätten Befehl erhalten, den Krieg zur Ausrottung der Fremden und eingeborenen Christen zu beginnen. — Zahlreiche chinesische Truppen haben am 15. dies die Gesandtschaften in Peking angegriffen und die europäischen Gebäude in Brand gesteckt.

Die „Nordchina Zeitung" meldet: 20,000 chinesische Soldaten seien in Tingkiang eingetroffen und marschieren nach Tientsin und Peking weiter.

— Die Verwicklung kann nett werden. Die Instruktionen des amerikanischen Admirals in China gehen dahin, daß der Admiral das Recht hat, sogar gemeinsame Sache mit China zu machen für den Fall, daß die andern Mächte Handelsprivilegien der Vereinigten Staaten in China an sich reißen oder zerstören wollten.

— Rußland, das bereits 4000 Mann unterwegs nach Peking hat, schickt, wie ganz zuverlässig bekannt wird, sofort weitere 10,000 Mann ab.

— Es verlautet, die europäischen Mächte hätten Japan um die Sendung von 20,000 Mann nach China ersucht. Die japanische Regierung soll zugesagt haben; 2000 Mann seien bereits abgereist und weitere Transporte in Vorbereitung. — Da hätten wirs also. Japan, in der Hoffnung, bei der Aufteilung Chinas ebenfalls ein Stück zu erhalten, soll den europäischen Mächten die Kastanien aus dem Feuer holen, um von diesen nachher zum Danke selbst aufgefressen zu werden.

Vom Kriegsschauplatz. Ein Bahnzug, in welchem sich General Kitchener befand, ist unweit Kopjestation beinahe den Buren in die Hände gefallen.

— Der „Daily Expreß" zufolge sind am Rhenosterfluß 2 englische Transportzüge den Buren in die Hände gefallen. 300 Arbeiter und 200 Soldaten seien gefangen genommen worden. Die Eisenbahn sei auf einer Länge von ca. 70 km zerstört.

— Mit Botha sei ein fünftägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Nachdem berichtet wird, Botha habe in dem letzten Gefecht im Osten von Pretoria 200 Mann verloren, ist anzunehmen, daß beide Teile kriegsmüde sind.

Vereinigte Staaten In Bloomington (Illinois) sind etwa 50 Handelshäuser niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollar geschätzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Juni 1900.

Bevormundung. Jakob Meier Gilbert, von Obersiggenthal, wohnhaft in Müllingen.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Jakob. Bumbach, Josef. Moosen von Mellingen †. Eingaben 21. Juli. **Lenzburg.** Burger, Heinrich Heinrichs, Schuhmacher, von Pfäffikon. Eingaben 18. Juli. **Lunsch.** Hauenstein Maria, Kleinenzjakoben von Unter-Endingen. Eingaben bis 17. Juli. **Lajern.** Tschiri, Augustin sel., Waffenwagt Postablegehalter und Viehhändler, von Schwarzenbach. Eingaben 7. Juli Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz.-Inventarli. Lenzburg. Bryner, Elisabeth geb. Müller. Jakobs, Förderli Witwe von Mürisen. — Fehlmann, Heinrich, Gemeindegutsverwalter und Forstkassenverwalter, sowie Civilstandsbeamter, von Seon. Eingaben 18. Juli. **Fern.** Bloer Jakob, Jakobs sel. von Biermyl. Aargau, gewesener Sattlermeister in Langenthal. Eingaben 15. August Amtsschreiberei Aarwangen.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Morach. Urban, gewesener Wirt und Schmied in Stetten. Eingaben 16. Juli. **Brugg.** Haller, Johann, Bäcker, von Reinach, in Brenggarten. Eingaben bis 16. Juli. **Brugg.** Müri Kaspar, Zimmermann, von Schinznach. — Messerli, Rudolf, Wirt zum „Rößli". — Rembühl, Albert Wirt. Beide in Brugg. — Hartmann, Jaar alt Förster in Bill achern. Schluß. **Lenzburg.** Knecht, Jakob. Säger und Wirt in Unter-Schmiedingen. Anfechtung 26 Juni.

Zur gef. Notiz!

Die **Nachnahmen** für die noch nicht einbezahlten **Abonnementsgebühren** für I. Halbjahr 1900 (exklusive) werden dieser Tage **neuerdings** erhoben. Wir erwarten diesmal prompte Einlösung.

Die Expedition.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feiner Halbflaum	"	"	120	"	"	60	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	"	190	"	"	135	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	"	180	"	"	120	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	"	"	"	"	100	"	"	60	"	"	"	7
Ohrenkissen,	¾	"	"	"	"	60	"	"	60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feiner Flaum	"	"	180	"	"	150	"	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	"	"	"	180	"	"	120	"	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum			180	"	"	150	"	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	"	"	"		150	"	"	150	"	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	"	"		150	"	"	120	"	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feiner Halbflaum			120	"	"	100	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1	"	"	"	"	100	"	"	75	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumo) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt " " 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Circa 2000 guterhaltene, gewöhnliche **Ziegel,** sowie eine Partie **Dachstroh,** bei

1650 **Hofmann,** Schmied in **Kulm.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**

fette Stücke **Rindfleisch**

zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger

667) in **Aarau.**

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in

Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen, und Halskranke von **A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolffsky, Berlin N. 37.

Weißenburgerstr. 79.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Wir erwerben Werttitel und belehnen Grundstücke, welche mit Nießbrauchrechten zu Gunsten dritter Personen belastet sind und zahlen den entsprechenden Wert in bar.

Wir zahlen den Kapitalwert von Nießbrauchrechten an Werttiteln gegen Abtretung dieser Rechte.

(Za1661g) **Die Direktion.**

Strohhüte

in verschiedenen Sorten für Herren, Damen u. Kinder,

namentlich eine Partie **Binsenhüte,** hauptsächlich für **Knaben,** — werden zu reduzierten Preisen offeriert von

1621] **Ver. Gloor,** Modistin, **Schöftland.**

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za18 ü1g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Zu verkaufen: 20 bis 30 Hektoliter

Ausgezeichneter Aepfelmost,

per Hektoliter à **Fr. 17.** — empfiehlt

Peter Huwyler Wallenschwyl

1664] bei **Muri.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Raden** 2c. aus nur **Ia. Stahl.**

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)

„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Wein über die Gasse

der Liter à **40** und **50 Cts.** empfiehlt

1609] **Stadler,** Wirt in **Kulm.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßnußschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**

Schulers Gold-Seife giebt tadellose Wäsche und ist sehr beliebt!

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Lupfig: Hrn. **G. Weber,** Negot.

Schinznach: „ **Zam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß, Brustkatarrh, Heiserkeit heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel, Einreibung.) was zahlreiche Zeugnisse von **Aerzten, Apothekern u. Geheilten** bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

die Flasche

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. **Ad. Schwiter;** in **Triengen** bei Frau **Jak. Küng;** in **Sursee** bei Apoth. **Th. Müller;** in **Zofingen** in der **obern** und **untern Apotheke,** in **Aarau** bei Apoth. **Keusch.**

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.

H17070) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**



Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. —, Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**

897] in **Zürich.**

Hausierer gesucht.

Eine leistungsfähige **Fabrik sucht solide Hausierer** für einen sehr **gangbaren Haushaltungsartikel.**

Offerten unter Chiffre U. 2026 G. an U2026G) **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen**

Gesucht.

Ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- und Kleinbäckerei

erlernen. Eintritt sofort, bei

Karl Weber,

Bäckerei und Konditorei z. „Pfisterer" (H3032Z) bei der Sihlbrücke **Zürich.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [1660

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Jüngling** nach **Bern** zur Erlernung der

Bäckerei und Conditorei.

Auskunft erteilt

1649] **Hug,** Bäckermeister in **Aarau.**

In 2-8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse und Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein **Gichtöl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 2 Fr. **A. Fischer,** (H 2100 G) appl. Arzt in Grub, kt. Appenzell A. Rh.

Gesucht: Bei erster **Schneiderin** eine

Arbeiterin

und eine **Ausbildungstochter,** die gleichzeitig französisch erlernen könnten. Familienleben.

Adresse:

Dumont à la Parisienne,

1643] Clarens-Montreux.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung bei **Buhofer,** Weinhandlung

1646] in **Bonismyl.**

Ein junger, tüchtiger

Knecht,

von solidem, rechtschaffenem Charakter, der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei schönem Lohn nebst Trinkgeldern eine Stelle für sofort.

Sich zu melden bei

Gottfr. Jung,

Milch- und Butterhandlung,

Jenhausen am Rheinfall

1659] bei Schaffhausen.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 2 25,
10 Kilo Fr. 4 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Yyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactiferfabrikanten richten sich an denselben durch die Lactine, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährewert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Dez. 1899. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	**Hrn. Gst. Jung.**
Brugg:	Frau **Vogt-Effenhenn.**
Brunnadern:	Herr **Ernst. Jung.**
Bözlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Schumann.**
Küttigen:	„ **Frau J. Bircher „z. Post".**
Effingen:	„ **Zum. Pfister.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Kühnel-Forst,** Apotheker.

Ein gut und großgewachsener, 1½ Jahr alter

Zuchtstier

ist zu verkaufen im

1665] **Bade Schinznach.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr. 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Ein **unentbehrlicher** und **zuverlässiger Ratgeber für die Geschäftswelt** jeder Branche ist die von Emil Richard, Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" mit so großem Erfolg herausgegebene

Sammlung der Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. Italiens samt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze.

Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage.

404 Seiten gr. 8°, eingebunden mit Leinwandrücken. Preis Fr. 8. —

Das Buch repräsentiert durchaus nicht einen blos mechanischen Abdruck der bezüglichen Zollansätze, sondern ist durch die redaktionelle Bearbeitung der auf so verschiedenen Systemen beruhenden Zolltarife der fünf Länder ein ganz anderes Hilfsbuch für den Kaufmann und den Industriellen geworden, als die einzelnen Tarife sonst ermöglichten. Durch einläßliche und sorgfältig angelegte alphabetische Register sind die Zölle für alle wichtigen Waren **sofort aufzufinden.**

Angesichts der gegenwärtigen **Vorberatungen für die neuen Zoll-Tarife** in allen kommerziellen Kreisen verdient unsere **„Sammlung der Zolltarife"** eine besondere Beachtung.

Um jedem Interessenten die Möglichkeit zu verschaffen, sich das Buch anzusehen, sind wir auf Verlangen gerne erbötig, dasselbe franko zur Ansicht einzusenden.

1474] **Die Verlagshandlung: „Effingerhof" A.-G. in Brugg.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ „ „ „ u. Qualität.
Rote und **weiße Spanier-Weine** à 30—50 **Cts.** per Liter, je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Flechten, Eczem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, heißende brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an, den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Margrässlerstraße 67, Basel, 5. Januar 1898. G. Franz Seifert. — Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. G. Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster, Zinns etc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal

71) (Kts. Zürich)

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei
G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in Aarau in den Apotheken Jung und Keusch und bei Hemmeler-Stahl; in Schönenwerd bei J. Villiger; in Lenzburg, Sager-Schürch. [1344



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, **Aarau.**
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in **Aarau.**

603]

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** H38164

Langenthaler Marktbericht.

vom 19 Juni 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 50	4 50
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	80 —	— —
Birnen „ 5 „	— —	— —
Kabis u. Kösli per Kopf	— 20	— 40
Käsereis-Vorbruch „	2 35	2 40
Käsereis-Ribelamken per Ko.	— —	— —
Engrospreise „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	— 96	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo	1 —	1 12

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Baumann, Adolf,** gewes. Kronenwirt in **Aarau,** wird das Massenvermögen versteigert, wie folgt:

A. Am **Montag den 25. Juni 1900,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarau:**

1) Der an der „Kronengasse" in Aarau gelegene, im Lagerbuche unter Nr. 48 eingetragene **„Gasthof zur Krone"** mit **Dependenzen** und **Hofraum.** Der Bauwert ist durch Fach-Experten auf fixiert. Fr. 49,307. —

2) Als Pertinenzen das vom Konkursiten s. Z. mit übernommene und zum größten Teil noch vorhandene **Wirtschaftsmobiliar.** Konkursamtliche Schatzung Fr. 4,100. 55

3) 2 Aren 29,4 m² **Hausplatz** und **Hofraum.** Grundsteuerschatzung Fr. 10,770. —

Gesamtschatzung Fr. 64,177. 55

B. Am **Dienstag den 26. Juni,** vormittags 9 Uhr, die gesamten **Getränkvorräte,** bestehend in einem größern Quantum **Faßweine** und einer Partie **Flaschenweine** und **Liqueurs.**

C. Am **gleichen Tage,** nachmittags 2 Uhr: Das **Mobiliar,** soweit solches nicht in den sub lit A, Ziffer 2 hievon genannten Zubehörden inbegriffen ist. Es werden hier namentlich aufgeführt: **7 Tische, 65 Sessel, 1 Regulateur, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Kasten, 1 Gaskochherd, 1 Messerputzmaschine, 1 Schirmständer, 1 Klavierstuhl, 2 Palmenpflanzen** u. s. w. Schatzungswert Fr. 935. 50.

Die Hingebe der unter lit. B und C bezeichneten Steigerungsobjekte erfolgt gegen Barzahlung.

Bezüglich der Immobilien liegen die Steigerungsbedingungen vom 14. Juni an auf dem Konkursamt zur Einsicht auf.

Sofern die Liegenschaften an der ersten Steigerung nicht verkauft werden sollten, findet die Steigerung über die Getränkvorräte und das Mobiliar nicht statt.

Aarau, den 17. Mai 1900.

1447) **Das Konkursamt.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Louve"**, Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** etc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26 —, **28.** — und **Fr. 30.** — **per 100 Liter gegen bar** empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Eine große Partie

Tuch-Resten

von 1 m. 20 bis 3 m. 90, verkaufe äußerst billig. Es empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum **neuen Laden** in **Schöftland.**

1479]

MAGGI

„DIE GUTE SPARSAME KÜCHE"

Eine ausgezeichnete Frühstück-Suppe zu 5 Rp.

2 Portionen vorzüglicher Suppe für 10 Rp.

2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 15 Rp.

2 Portionen feinster Kraftbrühe für 20 Rp.

Maggi zum Würzen in Fläschchen von 25 Rp. an.

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

Maggi zum Würzen ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Uebr die Vergebung der

Verputz-, Maler- und Schreinerarbeiten

für die äußere Renovation der Zeughäuser in Aarau

wird freie Konkurrenz eröffnet. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen nebst Eingabeformularen können bis den 28. Juni auf dem kantonalen Hochbaubüreau bezogen werden.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Zeughäuser Aarau" bis spätestens 30. Juni l. J. an unterzeichnete Amtsstelle einzusenden.

Aarau, 18. Juni 1900.

1644] **Aargauische Baudirektion.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Bad Gutenburg (Kt. Bern)

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Blutarmut, Kurzatmigkeit, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

Die freundlichen Zimmer, ausgedehnten Anlagen, immensen Tannenwälder, die kräftigende Luft, soignierte Küche etc. etc. bieten die Mittel zu einem gesunden und angenehmen Aufenthalt. — Billige Preise.

Näheres durch den Prospekt. Telephon. (H2656Y)

Neuheit! Neuheit!

Smyrna-Handarbeiten

mit der

Daisy-Nadel

sind **ohne körperliche Anstrengung** bei **Schonung der Augen** in kurzer Zeit billig herzustellen.

Teppiche, Kissen, Schemel, Fahrradsättel etc.

empfehlen in hübscher Auswahl

1623] ***Schwestern Förderer***
am **Graben** in **Aarau.**

Heu- und Emdgras-Steigerung in Kölliken.

Die Unterzeichnete bringt am nächsten **Montag den 25. Juni** ihr

Heu- und Emdgras

ab circa 18 Jucharten auf **„Schorrütti"** an eine öffentliche Steigerung.

Beginn: Nachmittags 1 Uhr auf dem Platze.

1645] **Wittwe Vogt.**

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,

Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthele, Taschen, Rapper,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — Aarau.

Feinstes

Knochen-Oel

für **Nähmaschinen, Velos,** sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenöl-Fabrik** von **H. Maebius & fils** in Basel liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Waller-Schmuziger, Aarau.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Betterli-Stutzer** Kal. 10,5, ein **Revolver** 9, ein **Artillerielieutenantsrock,** so gut wie neu, **Meiers Handatlas,** bei

1604] **Jb. Müller-Thut** in Lenzburg.

Frische

Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

Telephon. **Aarau.**



Greif 31 a = ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Vertr.: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Spargeln von Wallis

zu den billigsten Tagespreisen liefert in Kistchen von 5 und 2½ Kg. (Ø5353 2)

Att Fama, propriétaire, Saxon.

Schöne Kirschen

5 Kg.-Kiste Fr. 2.75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme. (H1871o) Gebr. Morganti in Lugano.

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in Aarau.

Anzeige.

Am **Sonntag den 24. Juni,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [1657

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für **Frühjahr** und **Sommer** sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun** und **blau,** à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in **schönen** und **soliden** Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.

Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.

Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
„ gegen Faustpfand 4¼ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.

Alle C.-Crt.-Debitoren 4¼ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Velo-Handlung

Waller-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Gränichen.

Lenzburger-Confituren

sind zu haben bei

1636] **Gottl. Widmer, Handlung.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Rainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Haus-Steigerung.

Dienstag den 3. Juli nächsthin, abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Dürr**, Maler in **Zurzach**, in der Wirtschaft des Herrn Fr. **Sulzer** z. „National" an der Casinostraße, an zire öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Sein



Wohnhaus Nr. 558

an der **Bahnhofstraße (Behmen).** Das Objekt ist sehr gut gelegen und eignet sich vortrefflich für ein Verkaufsmegazin oder zum Betriebe eines Gewerbes. Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei

Aarau, den 19. Juni 1900.

Dem Beauftragten:

1647] **Jul. Wydler, Notar.**

Schweiz. Automobil-Gesellschaft

AARAU.



Motor - Fahrzeuge

aller Art, sowohl für

Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke

als auch für Omnibus- und Lastverkehr.

Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Motor-Kutscherei.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrollierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegenener Konstruktion, fest und verstellbar.

NB. Reparaturen werden **prompt und billig** besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **im Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Isenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Kreuzungröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Wein-Verkauf.

Kräftiger, gesunder, weißer Landwein à 28 Cts. per Liter.

Auf Verlangen Muster zu dienstens.

1620] **H. Brack,** Rotwandstraße 50, **Zürich III.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit** Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à **Fr. 2 50** und **Fr. 5.** — in allen Apotheken

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Zu vermieten:

Eine

Wohnung

mit drei Zimmern und Küche, bei

1661] **Widmer,** Spengler in **Gränichen.**



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Reelle Südweine.

100 Ltr. griech. Tischwein		Fr. 26.50
100 „	Südital., roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Coupier	„ 33.—
100 „	alter, roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	weiß Panad, Wdld. ähnl.	„ 28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark	„ 38.—
100 „	weiß. u. rot. gallis. Landw.	„ 23.—
16 „	ächter Medicinal-Malaga	„ 15.50
6 700 Lit. halt. Kastanienholzfässer		„ 18.—
6-700 „	„ schw. Eichenholzfäss.	„ 32.—

H3138Q) **Winiger,** Weinimport, **Sumiswald.**

Der Unterzeichnete

sucht beständige Abnehmer

zum Wiederkaufe

von **ächtem**

inländischem Schweineschmalz,

Bernerspeck,

geräucherten

Fleisch- und Wurstwaren.

Bestens empfiehlt sich

J. Lerch, Groß- u Kleinmetzgerei

H2938Y) in **Kirchberg** (Bern).

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Kirschen u. Heidelbeeren

nur Is. Ware, in Kisten von ca. 8 Pfund für Fr. 2. — Sendung von 4 Kisten zusammen Fr. 6.—, alles franko in der ganzen Schweiz gegen Nachnahme, bei

OF3941) **C. Curina** in **Felsinyons.**

Zu kaufen gesucht:



Ein 2½" **Wagen** mit Nr. 19 oder 20er Achsen, neu oder ganz gut erhalten, mit oder ohne Brücke.

Von wem, sagt die Expedition. [1630

Zu verkaufen: Ein

Reitwägelchen,

1411] bei **Jos. Pfyl** in **Interkulm.**

Zu kaufen gesucht:

Eine großträchtiges **Rind** oder eine **Kuh,** von

Gebrüder Schmid

1662] in **Suhr.**



Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nätzige **Genossenschafts-Kuh,**

bei **Gottfr. Pfyl,** Landwirt auf „Eisenbühl"

1663] zu **Schöftland.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Feuer-Anzünder

aus der Fabrik **J. Stammbach & Cie.** in **Uerkheim.**

Unentbehrlich in jedem Hause; leicht zu handhaben; macht **Petroleum überflüssig und schließt somit die bezügliche Gefahr aus.** — Die Anzünder müssen im Trockenen aufbewahrt werden.

1 Stück, zum einmaligen Anfeuern genügend, **nur 1 Cts.**

Ablagen in:

Aarau:	**Sl. Widmer,** Wirt in der „Halde".
	Frau Ott-Rüetschi, „Adelbändli".
	A. Wirz-Rieß, Droguerie.
	Hagnauer, Bürstenfabrikant.
Entfelden:	**Konsumverein Entfelden.**
Gränichen:	**Widmer,** Spengler; **Widmer,** Handlung.
Muhen:	**Geschwister Erismann,** Handlung.
Schöftland:	**Konsum-Verein.**
	Herzog, Spengler.
Hirschthal:	**Sl. Hauri-Fehlmann.**
Uerkheim:	Fräulein **Schenk,** Handlung.
	Rudolf Siegrist, Handlung.
Safenwyl:	**Fritz Müller,** Buchsers.
Botzenwyl:	**Dätwyler,** Handlung.

Wer nicht von Ablagen beziehen kann, wende sich direkt an die Fabrik und verlange Muster. **Weitere Ablagen gesucht.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens [1562

J. Stammbach & Cie.

Uerkheim (Aargau).

Achtung!

Der billige Ausverkauf (gegen bar)

meines **großen Lagers** in

Herren- und Knaben-Kleidern

dauert ununterbrochen fort.

Zu fernerem Zuspruche ladet ergebenst ein

A. Ackermann,

1607] **vordere Vorstadt, Aarau.**

Gränichen.

Empfehle meine reingehaltenen roten und weißen

Naturweine,

sowie **starke, rote Coupier-Weine**

zu billigsten Preisen. **Gebinde zur Verfügung.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

1601] **Gottl. Lehner, Küfer & Weinhandlung.**

№ 51. 1900.

Aarau, Mittwoch, 27. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber die chinesische Armee

schreibt der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gozette“:

„Es ist leicht, sich über die chinesische Armee lustig zu machen. Sie hat sich in dem letzten Kriege mit Japan gewiß nicht ausgezeichnet; aber die Möglichkeit, daß die Lehren jenes Krieges nicht ohne Resultat gewesen sind, darf man nicht außer Acht lassen; auch muß man sich daran erinnern, daß die chinesischen Truppen in jenem Feldzuge verschiedene Male, besonders in der Schlacht am Yalu, mit größter Tapferkeit kämpften und zu Hunderten fielen, es verschmähend, ihr Heil in der Flucht zu suchen. In jenem Kriege stellten die Chinesen eine sehr große Anzahl Truppen ins Feld, von denen ein kleiner Teil mit modernen Waffen versehen war, während die Mehrzahl gegen die Präzisionswaffen der Japaner fast machtlos war. Sie hatten ja nur alte Feuersteingewehre oder gar nur Bogen und Pfeile aufzuweisen. Seit der Zeit jedoch sind einige der chinesischen Truppen mit modernen Gewehren, meist dem deutschen Mauser, bewaffnet und von fähigen Instruktoren ausgebildet worden. Wenn diese Truppen gut geführt werden, so können sie möglicherweise bedeutende Schwierigkeiten bereiten, da die Chinesen gelegentlich mit Entschlossenheit und erbittert kämpfen; doch ist unwahrscheinlich, daß sie einen genügend befähigten und mächtigen Führer finden werden.

In China gibt es im großen und ganzen zwei Hauptheere — die Mandschu-Armee und die chinesische Armee, welche beide in verschiedene Kommandos geteilt und in verschiedenen Teilen des Reiches zerstreut sind. In den meisten Provinzen und wichtigen Städten liegen Mandschu Garnisonen, unter dem Befehl ihrer eigenen Generale; doch sind sie ihrer Bewaffnung und Ausbildung nach nicht zu fürchten. Gewöhnlich befinden sich in der Nähe Pekings ein halbes Dutzend verschiedene Heere, deren nominelle Stärke nicht viel unter 100,000 Mann betragen wird, während sie in Wirklichkeit selten mehr als 50,000 Mann zählen. Die bestbewaffnete und ausgebildetste dieser Armeen ist wahrscheinlich die Pekinger Feldarmee, die 10,000 Mann stark und mit modernen Mausergewehren ausgerüstet ist. Die Patronen mit rauchlosem Pulver werden in der Fabrik zu Canton und im Arsenal zu Tientsin hergestellt. Die meisten Waffen kommen aus Shanghai, wo die chinesische Regierung kürzlich die neuesten Maschinen zur Herstellung moderner Magazingewehre hat aufstellen lassen. General Nieh, der die Truppen zwischen Tientsin und der Hauptstadt befehligt, hat ein Heer von etwa 15,000 Mann, die meist von deutschen Instruktoren ausgebildet sind. Der genannte General besitzt auch Artillerie verschiedenen Kalibers. Nördlich von Peking befehligt der alte General Tung eine Armee von 15,000 mit Mausern, Maxim- und Kruppgeschützen bewaffneten und durch Europäer ausgebildeten Soldaten, während bei Lutai 10,000 weitere von Deutschen und Russen ausgebildete und gut ausgerüstete, doch mangelhaft disziplinierte Truppen liegen. Die beste Armee ist die unter General Yuan-Schi-Kai in Hsian Tschu stationierte, die Lord Charles Beresford besichtigte und auf 7400 mit Mausergewehren bewaffnete Mann mit 10 Batterien von je sechs Geschützen verschiedenen Kalibers schätzte, und der er wegen ihrer Disziplin und Ausbildung ein hohes Lob erteilt.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 22. Juni. (Vor- und Nachmittagssitzung.) Besoldung bei den Bundesbahnen. (Hierüber an anderer Stelle).

Samstag, 23. Juni, kommen zur Behandlung:

1. Verlängerung der Umbrailstraße bis an die Stelvio-straße auf italienischem Gebiet. Die verlangte Subvention von Fr. 5067 wird bewilligt.

2. Entschädigungen für die Rekrutenausrüstungen pro 1901. Auf Antrag der Kommission genehmigt der Rat mit unbedeutenden Abänderungen die Vorlage des Bundesrates.

3. Rekurs Sommer. Wegen Nichteinrücken in den Wiederholungskurs ist der Soldat Sommer zu 4 Tagen Arrest verurteilt und mit seiner eingereichten Beschwerde bei allen Instanzen abgewiesen worden. Zuletzt wendet er sich an die Bundesversammlung. Namens der Kommission referiert Kurz und empfiehlt ebenfalls Nichteintreten wegen Inkompetenz. Der Rat stimmt bei.

4. Kriegsmaterialien-Anschaffung für 1901. Der Posten beträgt Fr. 3,813,432. Die Kommission beantragt Bewilligung, was beschlossen wird.

5. Die Motion Köchlin, welche bezweckt, durch die Post einen Check- und Giroverkehr einführen zu lassen, wird erheblich erklärt.

Zum Schlusse reicht Joos die Motion ein, der Bundesrat wolle eine neue Vorlage über die Kranken- und Unfallversicherung einbringen.

Montag, 25. Juni. Ueber das Fohlen-Depot in Avenches referiert Degen. Im Jahr 1898 ist für Errichtung des fraglichen Depots ein Kredit von Fr. 372,000 bewilligt worden. Es stellt sich nun heraus, daß dieser Kredit nicht ausreicht. Die Kosten betragen Fr. 467,342, somit fehlen noch rund Fr. 95,500, für welchen nachträglichen Kredit der Bundesrat um Bewilligung einkommt. Die Kommission beantragt Entsprechung. Der Rat stimmt bei.

Vom Resultat der Volksabstimmung vom 20. Mai 1900 wird Vormerkung genommen.

Dr. Müri begründet in längerer Rede seine gestellte Motion, die den Erlaß eines Bundesgesetzes über den Vertrieb von Lotterie- und Prämienlosen bezweckt.

— **Besoldungen der Beamten und Angestellten der Bundesbahnen.** Im Nationalrat ging Art. 1 in folgender Fassung aus der Abstimmung hervor:

„Für die Direktoren, Beamten und ständigen Angestellten der Bundesbahnen werden folgende Besoldungsklassen im Minimum und Maximum aufgestellt: erste Klasse Fr. 10,000—15,000, zweite Klasse Fr. 6000—10,000, dritte Klasse Fr. 5000—8000, vierte Klasse Fr. 4000—7000, fünfte Klasse Fr. 3000—5000, sechste Klasse Fr. 2400—4800, siebente Klasse Fr. 1800—3600, achte Klasse Fr. 1500—2700, neunte Klasse Fr. 1200—2200. Die Besoldung von Angestellten, welche noch nicht volljährig sind oder welche nicht im ausschließlichen Dienst der Bundesbahnen stehen, kann unter dem oben festgesetzten Minimum gehalten werden. Abgesehen von den Barrierenwärterinnen soll, unter Voraussetzung gleicher Dienstleistung, die Besoldung der weiblichen Angestellten die gleiche sein wie diejenige der männlichen. Für Beamtungen der ersten und zweiten Klasse, welche zur Lösung ausnahmsweiser fachmännischer Aufgaben geschaffen werden müssen, können auf Antrag des Verwaltungsrates durch Beschluß des Bundesrates mit Zustimmung der Bundesversammlung die oben festgesetzten Maximalansätze überschritten werden.“

Art. 4 erhielt folgende Fassung: „Bis das für eine Beamtung oder Anstellung gemäß Art. 2 dieses Gesetzes festgesetzte Maximum erreicht ist, steigt die Besoldung mit Ablauf jeder dreijährigen Periode bei den Klassen 1 und 2 um Fr. 500, bei den Klassen 3 bis und mit 8 um Fr. 300 und bei den Klassen 9 und 10 um Fr. 200. Bei ungenügenden Leistungen oder tadelhafter Aufführung kann die Besoldungserhöhung ganz oder teilweise eingestellt werden. Die Gesamtbesoldung eines Beamten oder Angestellten, welcher in verschiedenen Zweigen der eidgen. Verwaltung arbeitet, darf das vom Bundesrat für die betreffende Beamtung festgesetzte Besoldungsmaximum nicht überschritten werden.“

— **Bundesgericht.** Im Februar 1896 war der Direktor Charles Lecroix aus Genf auf einem Geleise in der Nähe des Bahnhofes von Montreux von einem einfahrenden Zuge erfaßt und durch Hinunterstürzen über den Eisenbahndamm getötet worden. Die Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“ verweigerte die Auszahlung der Versicherungssumme von 15,000 Fr. an die Erben Lecroix, weil der Unfall durch grobes Verschulden des Verstorbenen herbeigeführt worden sei. Das Genfer Appellationsgericht wies diese Einrede als unzutreffend zurück und nun hat das von der Gesellschaft noch angerufene Bundesgericht in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz jene einmütig zur Bezahlung der eingeklagten Summen verurteilt. Die von den Erben Lecroix gegen die Jura-Simplonbahn erhobene Haftpflichtklage, mit der sie eine Entschädigung von 100,000 Fr. verlangten, war vor Bundesgericht wegen Selbstverschuldens des Verunglückten im März 1899 als unbegründet abgewiesen worden. —

Im September 1895 war, verursacht durch den Funkenwurf einer Lokomotive der Nordostbahn, das Heimwesen des Landwirts Ad. Weiß in Knonau eingeäschert worden. Dieser verlangte dafür 28,000 Fr. Die erste Instanz verurteilte die Bahngesellschaft zu einer Entschädigung von 20,000 Fr., das zürcherische Obergericht setzte sie auf 14,000 Fr. herab und das Bundesgericht hat sie wieder um 800 Fr. erhöht, im Uebrigen aber die Berufung beider Parteien gegen das Urteil des kantonalen Gerichtes als unbegründet abgewiesen.

— **Bekleidungsindustrie.** Den Fabrikanten der eidg. Käppis ist Heil widerfahren; sie haben ein Gesuch um Erhöhung des Tarifes eingereicht mit der Begründung, daß ein erheblicher Aufschlag der Rohmaterialien eingetreten sei. Es scheint, daß der Ansatz für die heutigen Verhältnisse wirklich zu knapp war; der Bundesrat beantragt deshalb, für die Käppi (mit Ausnahme der Kavalleriekäppi) eine Erhöhung des Preises um 50 Rp. per Stück. Die Tariferhöhung ergibt eine Mehrauslage von zirka 135,000 Fr. gegenüber dem Jahr 1899.

— **Militärisches.** Die Mannsverteilung für den Truppenzusammenzug dieses Jahres ist Herrn Oberstkorpskommandant Fahrländer in Aarau übertragen. Die Mannsverdivision steht unter dem Kommando des Oberstdivisionärs Schlatter von St. Gallen; als Brigadekommandanten dieser Division funktionieren Oberst Leupold und Oberst Stiffler.

— **Hülfe an Schweizer in der Fremde.** Der Schweizerverein „Alpina“ in Pretoria hat in Anketracht der schweren Zeiten und der düsteren Lage seiner Miteidgenossen in Transvaal beschlossen, einen Aufruf an die Landsleute in der Heimat und in der Fremde ergehen zu lassen, um zu Gunsten der kriegsgeschädigten und notleidenden Schweizer in Transvaal seine Stimme zu erheben.

Die in Transvaal ansässigen Schweizer sind mit den Buren, in deren Land sie eine zweite Heimat gefunden, ins Feld gezogen; in den Kämpfen von Magersfontein, bei Colesberg, bei Spionskop und bei Colenso haben sie wacker mitgestritten.

Ist jedoch der Krieg zu Ende und kommt der Mann von der Front zurück, so steht er da ohne Mittel, ohne Unterkunft und arbeitslos. Was soll aus ihm werden, wenn niemand ihm die helfende Hand reichen kann, was soll aus jenen Frauen und Kindern werden, die ihren Gatten und Vater verloren haben, was aus jenen unter ihnen, die zum Krüppel geworden? —

Es haben darum angesehene Männer aus den verschiedensten Teilen der Schweiz einen Aufruf zur thatkräftigen Unterstützung der Schweizerbrüder in Südafrika, die für die Idee der Republik und Freiheit gekämpft haben, erlassen, dem wir allen Erfolg wünschen. Sie besagen in dem Aufruf zum Schlusse:

„In Leid und Freud, ob unser Vaterland heimgesucht werde durch verheerende Naturkräfte oder ob es seine Feste feiere, stets gedenken unsere Mitbürger in fremden Landen werkthätig der Heimat. Möge die Heimat nun auch der fernen Brüder nicht vergessen, da unverschuldete Not sie zwingt, des Vaterlandes Hülfe anzurufen.

Gedenket unseres Wahlspruchs: „Einer für Alle, Alle für Einen.“

— **Eidgen. Turnfest in Chaux-de-Fonds.** Laut Mitteilung aus dem Protokoll des Centralkomites des eidg. Turnvereins haben sich 339 Sektionen, wovon 31 ausländische, angemeldet. 286 beteiligen sich am Sektionswettkampf. Kunstturnen haben sich 910 angemeldet. Nationalturner 680. Total der Einzelwettturner 1590. Teilnehmerzahl überhaupt 6000.

— **Der schweiz. Telegraphistenverein** hat mit großem Mehr beschlossen, auf Ende des Jahres den Austritt aus dem Generalverband eidgenössischer Beamter und Angestellter zu nehmen.

— **Vereinschronik.** Die Delegiertenversammlung des Verbandes des Personals der schweiz. Transportanstalten beschloß, die Zentralkasse des Verbandes in Zukunft nicht mehr mit Auslagen für Wahlagitationen zu belasten. Auf eine Anfrage hin stellte Herr Sourdeck seinen Rücktritt vom Generalsekretariat des Verbandes auf 1902 in Aussicht.

— **Winkelriedfonds.** Herr Dr. Heinrich Schnyder-Ochsenbein, gewesener Oberfeldarzt, von Port, Kanton Bern, sel., hat dem eidgen. Winkelriedfonds ein Vermächtnis von 80,000 Fr. gemacht, das zwar einstweilen noch mit der Ausrichtung von Leibrenten im Betrage von Fr. 2800 belastet ist.

— **Unzufriedene Aktionäre.** Die Generalversammlung der Art-Rigibahn verweigerte die Rechnungsabnahme und setzte eine Kommission ein, die aus Boesch, Klinger und Sourbeck besteht, für Prüfung der Situation.

Aargau.

— **An der Festsenche,** die nicht zum mindesten auch im schönen Aargau grassiert, tragen die Zeitungen und mit Zeitungsschreiber allzumal nicht die geringste Schuld. Kaum taucht irgend ein Projekt auf, so wird man von interessierter Seite veranlaßt, ins Horn zu stoßen und in möglichst weiten Kreisen Propaganda zu machen, um das finanzielle Geschäft, denn um ein solches handelt es zumeist, zu pousstieren. Das Ideal wird meistens in den Vordergrund geschoben, nur um den denkbarst realen Hintergrund des Profitmachens zu verhüllen. Ist dann der Coup gelungen, so werden von schneidigen Reportern, die ja überall zugegen sind, kräftige Ruhmesfanfaren über die Veranstalter und den Lorbeersegen in die Welt hinausposaunt. Diejenigen, welche vor dem „Fösste“ die Lärmtrommel gerührt, verhalten sich, nachdem sie ihr Lod eingeheimst, fein säuberlich still. Wer hätte das von uns Männern der Presse nicht schon das hundertste Mal erfahren und beobachtet? Diese Erfahrung, meinen wir, sollte uns veranlassen, nach dieser Richtung vorsichtiger zu sein. Namentlich sollten wir alle ohne Ausnahme vor der Aufnahme der Festreklame prüfen, ob das abzuhaltende Fest auch wirklich einem idealen Bedürfnis entspringe oder überhaupt idealen Zwecken diene und nicht blos spekulativen Geldzwecken, die an unserm Volksblut und Volksmark saugen und zerren, daß es zum Eckel wird. Schließlich haben wir doch auch den Beruf, zu tadeln und zu mahnen, wo es nötig erscheint, und nicht blos das Weihrauchfaß zu schwingen.

— **Vorsicht in den Reben.** Eine neue Rebenkrankheit, die mit dem schwarzen Brenner verwandt ist, soll in verschiedenen Gegenden auftreten. Frühzeitiges Bespritzen mit Bordeauxbrühe wird empfohlen und bei diesem Anlaß auch auf die Wünschbarkeit großer Vorsicht beim Schwefeln und peinlicher Reinlichkeit beim Manipulieren mit Bordeauxbrühe und Kupferkalklösung hingewiesen. Beim Schwefeln gilt es namentlich, sich zu hüten, mit den schwefligen Fingern sich den Schweiß aus den Augen zu reiben. Gemüse, wie Salat, Mangold, Kohl 2c., die, im Weinberg gebaut, auch mitbespritzt werden, dürfen ohne sorgfältige Auslese nicht benutzt werden; abwaschen läßt sich das Zeug nicht gut. Auch ist beobachtet worden, daß Leute, welche unmittelbar nach dem Bespritzen im Weinberg viel zu thun hatten, namentlich mit Binden, Ausbrechen und Abbrechen der Schosse, einen grünlichen Speichel absondern und Asthma bekamen. Besonders sollen sich die Schnupfer in Acht nehmen.

— **Aargauische Tierärzte.** Nächsten Samstag findet in Seengen die Versammlung der aargauischen tierärztlichen Gesellschaft statt. Neben den üblichen Vereinsgeschäften kommt als Hauptthema die Viehversicherung im Aargau zur Sprache, worüber die Herren Bezirkstierarzt Heiz in Reinach und Kantonsstatistiker Näf referieren werden.

— **Aarau.** Der Prozeß contra Lokomotivführer Metzger ist immer noch in der Schwebe. Es wird da neuerdings Verschiedenes berichtet, was wir nicht recht begreifen. Bekanntlich hatte das Gericht zwei Experten bestellt, die über die Zuverlässigkeit der Westinghouse-Bremse ein Gutachten abgeben sollen; der eine war Ingenieur Schleifer aus Berlin, der Erfinder einer verbesserten Westinghouse-Bremse und anerkannter Fachmann, der andere Lokomotivführer Frei, ein in der Maschinenführung praktisch erfahrener Mann. Nun heißt es, der Westinghouse-Gesellschaft, die sich in diesem Prozeß, der sie nur indirekt angeht, einen eigenen Anwalt hält, sei es gelungen, das Gericht zur Kassierung seines Beschlusses zu veranlassen; Schleifer sei als Experte beseitigt und statt seiner zwei „höhere theoretische Fachmänner aus dem Eisenbahndienste", wie sich die „Eisenbahn-Zeitung" ausdrückt, ernannt worden. Diese Beiden wollen nicht neben einem gewöhnlichen Lokomotivführer als Experten funktionieren und das Gericht gab ihnen recht, indem es auch Frei beseitigte. „Natürlich, so schreibt man der „Nat.-Ztg.", hat die Westinghouse-Gesellschaft ein Interesse daran, alle Praktiker, die ihrem Fabrikat Mängel nachsagen könnten, auszuschließen. Der Anwalt des Angeklagten, Nationalrat Forrer, habe gegen diese neuen Beschlüsse Protest erhoben und das Gericht darauf aufmerksam gemacht, daß die Justiz auch den Schein vermeiden müsse, als sei sie in Standes- oder Klassen-Voreingenommenheit befangen. Als ungehörig bezeichnet er auch die Einmischung des Anwalts der Westinghouse-Gesellschaft in die Angelegenheit. Die „Eisenbahn-Zeitung" legt ebenfalls entschieden Verwahrung ein gegen die unzulässige Rolle, die die Gesellschaft in diesem Prozesse spielt. —

Es wäre zu hoffen, daß bald etwas Licht in diese mysteriös klingende Geschichte käme.

— **Kulm.** (Korresp.) (Für letzte Nummer zu spät eingetroffen.) Am 1. Juli nächsthin wird in Kulm das Bezirks-Preis-Turnfest stattfinden. An demselben beteiligen sich 12 Sektionen aus dem Bezirke am Wettturnen, ferner haben von auswärts 7 Gastvereine uns ihren Besuch angesagt, nämlich Aarau Bürgerturnverein, Biberstein, Gränichen, Buchs, Lenzburg, Seon, Boniswil; so daß zirka 250 Turner an dem edeln Wettkampfe teilnehmen werden.

Unter den Festen sind es insbesondere die Turnfeste, die der ausgesprochenen Gunst des Publikums sich erfreuen, und es hat diese Gesinnung auch hier wieder ihren Ausdruck gefunden, indem die Ehrengaben in erfreulicher Zahl gespendet werden.

Die verschiedenen Komites sind in voller Thätigkeit, um das Gelingen des Festes nach allen Seiten hin möglichst sicher zu stellen. Die Festwirtschaft wird vom Vereine in Regie betrieben, und es ist Gewähr geboten, daß sowohl die jugendstarken Arbeiter am schönen Feste, als auch das schaulustige Publikum des Magens Bedürfnissen auf das beste gerecht werden können. Wenn dann der Wettergott ein Einsehen thut und mithilft, so wird Alt und Jung sich eines schönen Tages erfreuen.

— **Bezirk Baden.** In Würenlos wurde in der Nacht vom 24. zum 25. Juni, um 1 Uhr, der 22jährige, ledige Eisenarbeiter Josef Dillinger vor seiner Haustüre von einem Individuum überfallen und durch einen Dolchstich ins Herz getötet. Von der Person des Mörders hat man keine Spur. Die Mordthat erregt große Aufregung in der Ortschaft und Umgegend.

Die geheimnisvoll ausgeschmückte Geschichte findet ihre Aufklärung nachstehend:

Thäter ist, wie der „Schw. Fr. Presse", mitgeteilt wird, der 18 Jahre alte David Müller. Der Mord geschah auf folgende Veranlassung: Dillinger kehrte von Kempthof nach 12 Uhr per Velo heim, stellte sein Velo in das Schopfgebäude und steckte den Schlüssel zu sich, ging dann ins Centrum des Dorfes, wo er noch vier junge Burschen traf und einen derselben befragte, wo Müller David sei, „der muß heute noch haben." Dillinger wurde ermahnt, nach Hause zu gehen, aber beim elterlichen Hause bemerkte er den Müller, mit dem er einen Wortwechsel angefangen, ihn auf die Straße nahm und dorten mißhandelte, so daß Müller zwei Wunden auf dem Kopfe hat, wahrscheinlich von einem Schlüssel. Bei der Mißhandlung muß Müller sein Messer gezogen haben und dem Dillinger eine große perforierende Wunde oberhalb dem Herz beigebracht haben, was dann nach ca. 20 Minuten den Tod des Verletzten zur Folge hatte.

— **Baden.** Haftpflichtfall betr. Zugführer Meyer. Das Obergericht des Kantons Zürich hat das bezirksgerichtliche Urteil im Prinzip bestätigt, dagegen statt der vom Bezirksgericht zugesprochenen Rente das entsprechende Kapital von Fr. 16,000 nebst Zinsen der Witwe zuerkannt. Das Gericht schloß sich den Auffassungen des Verteidigers, Herrn Nationalrat Dr. Forrer, an. Es ist erwiesen, daß Zugführer Meyer vom Dienste stark erhitzt war; in diesem Zustande befiel ihn eine Uebelkeit, deren Folgen er durch möglichst weites Hinauslehnen über die Brüstung des Wagens vorbeugen wollte; dabei ereilte den Unglücklichen der Tod.

— **Vom Rheine.** Die Kirschenernte scheint in der Rheingegend besonders in Leibstatt und Schwaderloch dieses Jahr vorzüglich auszufallen. Man rechnet ganz bestimmt, daß im ersteren Orte täglich ein bis zwei Wagenladungen Kirschen auf dem Bahnhof verladen werden können. Aeltere Leute schätzen die Kirschenernte in der Gemeinde Leibstatt auf 30,000 Fr. Soviel man hört gelten die Kordkirschen dieses Jahr Fr. 30 per 100 Kilo, die Bremmkirschen Fr. 25 per 100 Kilo.

— **Frickthal.** Das Bezirksgericht Laufenburg hat den Viehhändler Rüeggi in Frick, der seinerzeit außerhalb Frick von zwei Unbekannten angefallen und beraubt worden sein wollte, dessetwegen die Polizei in Bewegung gesetzt wurde, wegen Simulation (falscher Bergabe) zu drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

— **Freiamt.** Aus Staffeln bei Bremgarten wird der Fall einer Pocken-Erkrankung gemeldet. Der Portier Meier kam vor etwa drei Wochen von Lausanne, wo die Pocken aufgetreten sind, nach Staffeln und ging seit etwa 8 Tagen im Haus des Herrn Lehrer Frei aus und ein. Er begann dann über allgemeines Unwohlsein zu klagen, hatte Erbrechen und Durchfall. Einige Tage später erhielt er an der rechten Hand einen roten Ausschlag, der sich nach einiger Zeit über den ganzen Körper ausdehnte. Man hielt dieses für die gerade in der Umgegend grassierenden Masern. Es zeigte sich dann aber, daß dieses nur die Einleitung zur Pockenkrankheit war, welche zwar einen unregelmäßigen, aber gutartigen Verlauf nahm.

Gleichzeitig klagte Herr Lehrer Frei über Unwohlsein, welches sich durch Erbrechen, Husten und Fieber bemerkbar machte. Die gleichen Erscheinungen traten auch bei seiner Haushälterin auf. Man vermutete nun, daß diese beiden ebenfalls die Pocken hätten. Um der Ausbreitung der Seuche Einhalt zu thun, wurde das Haus sofort abgesperrt. Der im gleichen Haus wohnende Herr Bezirksverwalter Stöckli wurde mit seiner Familie ebenfalls mit eingeschlossen. Die ganze Familie Stöckli und einige Personen aus der Nachbarschaft wurden sofort geimpft.

Lehrer Frei ist seinem Anfall erlegen. Aber, schreibt man dem „Bremg. Volksblatt", könne es durchaus nicht behauptet werden, daß er an Blattern gestorben sei. Er starb an einer Herzlähmung. Die Vorboten der Infektion mögen die indirekte Veranlassung hiezu gewesen sein. Da im Haus die Blattern herrschten und um eine weitere Ausbreitung derselben auf alle mögliche Weise zu verhüten, wurde von einer offiziellen Kundgebung der Lehrerschaft Umgang genommen, und die Leiche des Hrn. Lehrer Frei Donnerstag morgens 8 Uhr in aller Stille beerdigt.

Auf Verfügung des Hrn. Dr. Bircher in Aarau wurde von dort hier ein Desinfektionsapparat nach Staffeln gesandt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ein eigentümlicher Notstand ist in der Gemeinde Herisau eingetreten, nämlich ein sehr fühlbarer Mangel an Mietwohnungen. Während der mageren Jahre der Hauptindustrien, Bleicherei, Appretur und Stickerei, ruhte die Bauindustrie fast vollständig. Seit zwei Jahren ist ein großer geschäftlicher Aufschwung eingetreten und nun fehlt es an Wohnungen. Vor zehn Jahren sind die Mietzinse unverhältnismäßig rasch gesunken, jetzt steigen sie rapid und kein Mieter fühlt sich in seinem Heim mehr sicher. Jeder Termin bringt vielen derselben bedeutende Steigerungen und Kündigungen.

Basel. Das Wohnungsgesetz, das eine Besserung der Wohnverhältnisse anstrebte, ist mit einer entschiedenen Mehrheit abgelehnt worden. Wie bei der Entscheidung über die Arbeitslosen-Versicherung haben insbesondere die Arbeiter mit Wucht verworfen. Es läßt sich in Spelunken ja besser wohnen als in lichten, hellen Räumen.

Baselland. Das Kriminalgericht hat den Pächter Jakob Schäppach, der in der Morgenfrühe des 6. Mai den 21jährigen Paul Vogt auf der sogenannten Regglismatt bei Arlesheim erschossen hat, weil letzterer das Mattland betreten, des Totschlages schuldig erkannt und zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurteilt.

Bern. Eine Gedenktafel für die am 2. Januar 1899 am Sustenpaß verunglückten Straßburger Alpinisten Dr. Moenichs und Dr. Ehlert, eine lebens- und pietätsvolle Arbeit des Straßburger Bildhauers Muschweck, wird am Sonntag den 1. Juli, mittags, an der Unglücksstelle enthüllt werden. Zu der Feier werden zahlreiche Straßburger Gäste in Gadmen erwartet.

— Ein gewesener Ausläufer in Bern wurde am Samstag beim Bremgartenwalde mit durchschossener Brust tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

— In Madiswyl fand Sonntag abends eine große Italiener-„Messerte" statt, wobei einer tot auf dem Platze blieb, ein anderer schwer verwundet wurde.

Glarus. In Niedern wurden von der Polizei zwei Geschwister, ein vierzehnjähriges Mädchen und ein dreizehnjähriger Knabe aufgegriffen, die seit etwa sieben bis acht Wochen die Wohnung ihres Vaters gemieden und sich während dieser Zeit in Scheunen und Ställen aufgehalten hatten. Während des Tages suchten sie sich durch Verrichtung kleiner Dienste (Besorgung von Kommissionen, indem sie den im Felde beschäftigten Männern das Essen zutrugen u. s. w.) ein paar Rappen und ihr Essen zu verdienen, was ihnen auch zur Fristung ihres Lebens gelang. Eine Mutter haben die kleinen Zigeuner nicht mehr; der Vater hat es nicht der Mühe wert gefunden, sich um die Flüchtlinge zu bekümmern.

Graubünden. Mittelalterliches aus dem Puschlav. In Brusio habe sich am Fronleichnamstag ein alter Mann erschossen — man weiß nicht, aus welchen Gründen — und sei beim Zunachten in einem Winkel des katholischen Friedhofs verscharrt worden wie ein Hund. Der Sarg, der unangestrichen und unbedeckt war, sei auf einer Leiter getragen worden, kein Glockenton sei gehört worden und kein Priester habe ihn begleitet. Weiter wird erzählt, der Landjäger habe den Civilstandsbeamten rechtzeitig auf seine gesetzliche Pflicht aufmerksam gemacht, auch diesem Toten ein anständiges Begräbnis zu veranstalten, es sei ihm aber geantwortet worden, man könne die Kirche nicht zwingen, ihre Glocken läuten zu lassen oder ihre Leichengerätschaften für einen solchen Fall herzugeben.

Ein Bündner erklärte der Redaktion des „Bund": Es stehe „nicht besonders" in Puschlav, „der böse Same sei aufgegangen, der dort seit längerer Zeit gesäet werde."

Neuenburg. In Neuenburg hat Msgr. Déruaz, Bischof von Freiburg, am Samstag in Anwesenheit eines zahlreichen Klerus feierlich den Grundstein zu einer römisch-katholischen Kirche gelegt.

Schwyz. Auf dem Bahnhof Arth-Goldau wurde durch den dort stationierten Polizeiposten in dem ersten Gotthard-Nachtschnellzug ein junger Mann aus dem Kanton Aargau verhaftet, welcher von Lugano aus wegen eines Diebstahles von Fr. 1500 und eines Fahrrades steckbrieflich verfolgt, d. h. durch den Draht signalisiert worden war.

Tessin. In Lugano ertrank am Samstag abend beim Baden im See der 17jährige Lyceumschüler Alfred Monighetti von Biasca. Obschon er nicht schwimmen konnte, hatte er sich zu weit in den See hinausgewagt.

Uri. Der Hunger ist noch nicht gestillt. Da die Räumlichkeiten und Einrichtungen von Post, Telegraph und Telephon in Altdorf den Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, so haben die Regierung von Uri und der Gemeinderat von Altdorf bei den Bundesbehörden das Gesuch gestellt, es möchte im Hauptort Altdorf ein eidgenössisches Postgebäude erstellt werden. — Der Hans im Schnäggeloch kriegt Alles, was er will.

Waadt. Lausanne hat eine Pockenepidemie hinter sich. Der erste Fall ereignete sich am 28. Februar abhin, im ganzen wurden 43 Fälle konstatiert; drei davon hatten den Tod der nichtgeimpften Erkrankten zur Folge. Das Maximum der an einem Tage aufgetretenen Pockenfälle hat acht betragen. Seit dem 6. Juni ist keine neue Erkrankung vorgekommen. Im Zeitraume von vier Monaten haben sich in Lausanne nicht weniger als 25,000 Personen wieder frisch impfen lassen.

— Aus Lausanne ist ein Student der Chemie an der Universität, Namens Mohnhaupt, aus Liebau (Schlesien) am 16. ds. abgegangen, um eine Tour auf den großen St. Bernhard auszuführen. Seit jenem Tag fehlt jede Spur von ihm. Auf dem St. Bernhard ist er nicht eingetroffen. Man glaubt, er sei von einer Lawine in den Abgrund gerissen worden.

Zürich. In Embrach spielte ein 14jähriger Knabe mit einem Revolver. Da ging ein Schuß los und der Knabe brach tot zusammen.

Ausland.

Deutschland. In Berlin hat die Klempnersfrau Sogalewski nach einem Streit mit ihrem Manne ihre vier Kinder, deren ältestes sechs Jahre zählte, aus dem Fenster des vierten Stockes auf die Straße hinunter geworfen. Alle sind tot. Die Frau stürzte sich nach, wurde aber nur lebensgefährlich verletzt.

Oesterreich-Ungarn. O, du heilige Einfalt(?)! Der Wiener Männergesangverein, der gleichzeitig mit den Wiener Philharmonikern gegenwärtig in Paris weilt, hatte die Idee, am Grabe des großen Dichters Heinrich Heine auf dem Montmartre-Friedhof zu singen. Darüber große Entrüstung in dem jetzt fast vollständig aus Antisemiten (Judenfressern) bestehenden Wiener Gemeinderat. Derselbe beschloß, sein „tiefstes Bedauern darüber auszusprechen, daß der Verein am Grabe des jüdischen Dichters, dem bisher jede deutsche Stadt die Denkmalsehren verweigert habe, eine Ehrung veranstalten konnte". Der Gemeinderat erklärte weiter, daß in diesem Vorgehen des Wiener Männergesangvereins „keineswegs der Ausdruck der Gesinnung der Wiener Bevölkerung" zu erblicken sei. — Schöne Bevölkerung das!

— Der in Budapest kürzlich verstorbene ungarische Großindustrielle Paul Luczenbacher hat 537,000 Kronen zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

Frankreich Merkwürdige Wirkung eines Blitzstrahles. In Beauvais schlug der Blitz in eine Mühle, unter deren Dach sich ein ländlicher Arbeiter mit seinen zwei Söhnen vor dem Regen geflüchtet hatte. Der Vater wurde vom Blitz getötet, die beiden Söhne an Armen und andern Körperteilen verbrannt, während an dem Gebäude keine Beschädigungen eingetreten waren. Eigentümlicherweise fand man den Toten völlig nackt vor. Die Kleider waren durch die elektrische Entladung so vollständig verbrannt, daß keine Spuren mehr davon vorhanden waren; sogar von der Taschenuhr des Erschlagenen war nichts übrig geblieben.

China. Die Berichte, meist aus englischen Quellen stammend, sind sehr unzuverlässig und parteiisch gefärbt. Die Londoner Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Shanghai: Die Chinesen stehen ungefähr 15,000 Mann stark im Chinesenviertel von Tientsin. Ihre Emissäre, die sich in großer Zahl im Fremdenquartier aufhalten, zünden die Häuser an. Die Chinesen beschießen fortwährend die Stadt mit schwerer Artillerie, welche auf den Mauern der Chinesenstadt Aufstellung genommen hat. Alle Konsulate sind zerstört. Die Fremden haben sich im Rathause gesammelt. Die chinesischen Truppen sind mit ausgezeichneten Gewehren und Kanonen bewaffnet, dagegen besitzen die Hülfstruppen nur unvollkommene Waffen. Die Russen sind im Bahnhof verschanzt und leisten dem Feinde Widerstand, der in erdrückender Zahl vorrückt. Die Fremden verlassen in großer Zahl die Ufer des Yangtse, um sich nach Shanghai oder Japan zu begeben. Nicht einmal Shanghai wird als sichere Zuflucht betrachtet, da es an fremden Truppen fehlt.

Depeschen aus Tschifu melden, daß in Tientsin die Lage kritisch, doch nicht hoffnungslos sei. Die Stadt wird bombardiert und steht teilweise in Flammen. Die Verteidiger haben erhebliche Verluste erlitten.

Der amerikanische Admiral telegraphiert via Tschifu unterm Datum vom 23. ds.: Die amerikanischen Truppen hatten, in Begleitung von 400 Russen, ein Gefecht mit Truppen der chinesischen Armee zu bestehen in der Nähe von Tientsin. Es gelang ihnen jedoch nicht, den Einschließungsgürtel zu durchbrechen. 2000 Mann europäischer Truppen stehen gegenwärtig in Bereitschaft zur Erneuerung des Versuches.

Eine Depesche aus gleicher Quelle meldet, der amerikanische Konsul in Tientsin und 40 englische und amerikanische Missionare seien ermordet worden. Von 27 amerikanischen Missionaren in Tientsin seien nur 3 gerettet worden.

☞ Sind diese Meldungen wahr, so ist die Lage der Fremden in China sehr bedenklich, aber nicht unverdient. Wir haben indessen schon darauf hingewiesen, daß man mit Aufnahme der Nachrichten vorsichtig sein muß; denn die europäischen Raubvögel, genannt „Friedensmächte", haben ein Interesse daran, die Wahrheit umzustellen und die Chinesen recht anzuschwärzen, um ihre wahre Absicht zu verhüllen.

— Der chinesische Bismarck, Li-Hung-Tschang, soll erklärt haben, die Boxer seien nicht eine politische Gesellschaft, stünden aber in engen Beziehungen zur Bevölkerung und befänden sich unter der Führung von Fanatikern. Alle Bizekönige seien bestrebt, die Rebellen zu bestrafen und den Frieden und die Ordnung wieder herzustellen. Von einer Kriegserklärung dürfe nicht die Rede sein. Wenn die Chinesen bei Taku das Feuer eröffnet haben, sei es infolge des Ultimatums der Admiräle geschehen, welche die Räumung des Platzes verlangten. Die Kaiserin sei nicht schuld an dem Aufstande, sie sei aber schlecht unterrichtet.

Südafrika. Schöne Geschichten. Nach den Akten des in Brüssel spielenden Transvaaler Eisenbahnprozesses hätten eine ganze Reihe burischer Würdenträger bei den Konzessionsverhandlungen Bestechungsgelder angenommen, die an Panama erinnern, so Präsident Krüger 100,000 Fr., Frau Krüger 25,000 Fr., Dr. Roos 3000 Fr., De Beer 12,500 Franken, Dr. Burgherr 25,000 Fr., Duplessis-De Beer, Abgeordneter 25,000 Fr. u. s. w. Außerdem hat jedes Mitglied des Volksrates einen Wagen erhalten, mehrere auch eine Uhr. Der Schwiegersohn Krügers, Eloff, hat 12,500 Fr., der Sozius Eloffs, Schurmann, 250 Fr. erhalten. Der Vizepräsident Smit hat einen zweiten Betrag (12,500 Fr.) erhalten, Bock, Mitglied des ausführenden Rates, 12,500 Fr., P. J. Maré, Abgeordneter, 12,500 Fr., Van Boeschoten, Sekretär des Volksrates, 25,000 Fr., Wilhelm Maré 25,000 Fr., Roth 12,500 Fr. Sodann sind mit Vorwissen der Regierung Transvaals für 2½ Millionen Aktien der Eisenbahngesellschaft folgendermaßen verteilt worden: Dr. Burgher 25,000 Fr., Cloette 75,000 Fr., Burgher, Präsident des Volksrates, 475,000 Fr. W. Maré 25,000 Fr., Smits 12,500 Fr., Munnick 25,000 Fr., Du Toit 30,000 Fr., Gustav Maré 25,000 Fr., General Joubert 13,000 Fr., General Smit 25,000 Fr., Jan Eloff 50,000 Fr., Van Boeschoten, Sekretär des Volksrates, 5000 Fr. u. s. w.

Wenn dem so ist, so steht es um die uneigennützigen, idealen Freiheitskämpfer bedenklich aus.

Vom Kriegsschauplatz. Es ist nachgerade schwer nachzurechnen, wie oft die Engländer in diesem Feldzuge schon bei Heilbronn gekämpft und gesiegt haben. Wie es sich aber jetzt herausstellt, ist der Feind trotz aller ihm beigebrachten Niederlagen noch verdächtig nahe bei dieser Stadt. De Wet ist übrigens nur der nördlichste Vorposten der nicht unbedeutenden Barensteidung, die noch im nördlichsten Teile der Oranje-Kolonie steht, und die, wie es scheint, noch neuerdings durch Transvaaler von Laings Nek verstärkt worden ist.

General Hunter habe, ohne auf Widerstand zu stoßen, Krügersdorp besetzt, so daß die Zweigbahn Johannesburg-Klerksdorp jetzt ganz in den Händen der Engländer wäre. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen nach Süden seien ganz wieder hergestellt. Aus Johannesburg kommt die Nachricht, daß dort alles ruhig ist und das Geschäftsleben wieder beginnt; die Zeitungen erscheinen wieder und die Banken sind geöffnet. Präsident Krüger und Mr. Reitz sollen noch immer in ihrem Eisenbahnwaggon zwischen Machadsdorp und Nilspruit residieren. Man sagt, daß sie L. 2,000,000 in Gold bei sich hätten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Juni 1900.

Bevormundungen. Laur. Wehrli Maria geb. Blattner, Hans Jakobs, Schleffers Witwe von Küttigen. **Faden** Locher. Jakob Leonz gewesen. Bremser der K. O.-B. von Rennetschwyl, in Aarau. **Jestgen.** Suter, Emil, Rudolfs sel., Lehrers, taubstumm, von Küllikon.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Lenzburg. Kull, Friedrich, Gemeindeschreiber, von Niederlenz †. — Frei, Friedrich, Hs. Ulrichs von Holderbank †. Eingaben 29. Juli. **Muri.** Wittwe Wirt, Maria Anna geb. Burkard sel., von Waltenschwyl. — Leuthard Kaspar, Maurer in der Gasse in Merenschwand †. — Rietschi, Otto, von Luzern, früher in Boswyl. Eingaben bis 26 Juli **Jestgen.** Peyer, Sigmund, alt Gemeinderat, von Bordemwald. Eingaben 4 August.

Stellenausschreibung. Pfarrhelfersstelle der christ-katholischen Kirchgemeinde Rheinfelden. — Pfarrhelfersstelle der katholischen Kirchgemeinde Zurzach. Anmeldungen 15. Juli.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses wird das **Büreau für die Einleger vom 1. bis 14. Juli nächsthin von 11 bis 2 Uhr mittags offen gehalten,** während welcher Zeit sowohl **Einlagen** als **Rückzahlungen** bewerkstelligt werden können. Dagegen kann die Vorweisung der Gutscheine blos zum Zinsnachtrage erst nach dem 15. Juli erfolgen. [1679

Für die übrigen Geschäfte bleibt das Büreau während der gewohnten Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Bezirks-Preis-Turnfest

in

in Kulm

Sonntag den 1. Juli 1900.

Programm:

Samstag den 30. Juni 1900:

Abends 6 Uhr Sitzung des Kampfgerichts.

Sonntag den 1. Juli 1900:

4¼ Uhr vormittags Tagwache.
5½—6 Uhr Empfang der Turner auf dem Festplatz. — Bezug der Festkarten.
6 — 6½ „ Probe der allgemeinen Uebungen für nichtsektionswettturnende Einzelturner.
6½—7½ „ Abteilung A Sektionswettturnen.
6½—7½ „ „ B Nationalturnen (Vorschaffen).
7½—8½ „ „ B Sektionswettturnen.
7½—8½ „ „ A Nationalturnen (Vorschaffen).
8½—11 „ Kunstturnen, obligatorische und freigewählte Uebungen.
8½—11 „ Einteilung der Nationalturner, Ringen und Schwingen.
11 —12¼ „ Mittagessen.
12¼—1 „ Sammlung beim Schulhause. — Festzug und offizielle Begrüßung.
1 — 2 „ Kunstturnen (Fortsetzung).
2 — 4½ „ Ringen und Schwingen.
4½—5 „ Spezialturnen.
5 — 5½ „ Allgemeine Uebungen.
5½ „ Preisverteilung.
6½ „ Bankett.

1672] **Das Organisations-Komitee.**

Jugendfest in Rupperswyl

Sonntag den 1. Juli 1900.

Tanzboden und Wirtschaft im Freien.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1691] Der Festwirt: **J. Burger.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gotthard Weber-Lüscher,** Schneider und Negotiant in **Ober-Entfelden,** werden am **Donnerstag den 28. Juni 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, bei der **Wohnung des Konkursiten** gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

a. **Kleider.**

13 Paar baumwollene Hosen, 32 Hemden und ca. 70 Schächtelchen papierene Hemdentragen.

b. **Spezereiwaren.**

Ca. 40 Kg. Kaffee und Cichorien, 1 größeres Quantum diverse Seife, 15 Kg. Maccaroni und Nudeln, 1 Partie Chocolats und Bonbons, 42 Pakete Suppenrollen, 30 Kg. dürre Birnen, Tabak und Cigarren, 27 Liter Maschinenöl, Aufschtskarten, Postpapier, Couverts, Düten und Packpapier.

c. **Mobiliar.**

1 Tisch, 1 Dezimal- und 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Petroleumbehälter, 1 Petrolfaß mit Pumpe, 1 Waschtuchhalter u. s. w.

Aarau, den 23 Juni 1900.

1678] **Das Konkursamt.**

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten ist unser Lager in fertigen

Falten- & Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Comp.

Aarau Rathhausgasse Nr. 31 — Zollrain Nr. 51. [1673

Gute und dabei sparsame Küche erzielt man mit

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze *

MAGGI

Zu haben bei Gottl. Lüscher-Lüscher, Handlung, Muhen.

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1671

* **Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fehliger-Steiger, Adolf, gew. Posthalter und Wirt, von **Schmiedrued,** in Unter-Entfelden.

Eingabefrist bis den 28. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei U.-Entfelden.

Leuhard, Verena geb. Speich, Smts., Webermeisters sel. von und in **Fuhr,** unter Bevormundung gestellt).

Eingabefrist bis den 28. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Buchs.

Zu vermieten:

Für sofort oder später ein geräumiges, sonniges

Logis

mit drei Wohnzimmern, Küche, Laube, Anteil Estrich und Keller, bei

Joh. Schenker, Säger in der **Weid** 1681] bei **Gretzenbach** (Solothurn).



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.**

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Widmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Meuziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Reelle Südweine.

100 Ltr. griech. Tischwein		Fr. 26.50
100 „	Südital., roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Coupier	„ 33.—
100 „	alter, roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	weiß Panad., Whtld. 8hrt.,	28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark,	38.—
100 „	weiß. u. rot. gallis. Landw.,	23.—
16 „	ächter Medicinal-Malaga „	15.50
6 700 Lit. halt. Kastanienholzfässer,		18.—
6-700 „	„ schw. Eichenholzfäs.	32.—

H3138Q) **Winiger,** Weininport, **Sempl.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenfabrik von

H. Maebius & Sils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Müller-Schmziger, Aarau.**

Eichenstämme-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen zum **Verkaufe** bereit:

20 Schwelleneichen mit 7,13 Festmeter.
26 Wagnereichle „ 4,61 „

Zugehörige per Festmeter sind bis **Mittwoch den 4. Juli** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, allwo auch die Verkaufsbedingungen und die Meßlisten eingesehen werden können.

Suhr, den 25. Juli 1900. [1680] **J. Zehnder,** Gemeindeammann.

I. Jahresversammlung

des

religiös-freisinnigen Vereins des Kantons Aargau

in Gränichen

Sonntag den 1. Juli 1900, nachmittags 3 Uhr.

I. Teil in der Kirche:

Begrüßung durch Herrn Pfarrer **Widmer.**
Predigt von Herrn Pfarrer **Graf** aus Aarau.

II. Teil im Saale des Gasthofes zur Linde:

Vortrag von Herrn Pfarrer **Steiger** aus Basel, über:

„Werden und Wesen der religiösen Reform".

Wahl eines definitiven Vorstandes.
Gesellige Vereinigung

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und die Freunde unserer Sache herzlich zur Teilnahme an dieser ersten Jahresversammlung ein.

1684] **Der provisorische Vorstand.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Koch- & Futtermais,

sehr schöne **Backmehle** von 11½ — 16 **Cts.** per ½ Kg.

sowie sämtliche **Futterartikel.**

1688] **Otto Frei.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.,** von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115.** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Gränichen.

Lenzburger - Confituren

sind zu haben bei

1636] **Gottl. Widmer, Handlung.**

Wein-Verkauf.

Kräftiger, gesunder, weißer Landwein à 28 Cts. per Liter.

Auf Verlangen Muster zu diensten.

1620] **H. Brack,** Rotwandstraße 50, **Zürich III.**

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Bezirksgericht Brugg

Beneficia Inventarii.

Eingeleitet unter Behelfung des Rechtsrechtels des Verlasses der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zuri, Gottlieb, Commis, von **Birrhthal,** in Brugg wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 24. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Mächler, Samuel, Johannesen, Naglers von **Rüschlikon,** in Käsethal, Gemeinde Effingen, wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 24. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Effingen.

Zu vermieten:

In **Ober-Entfelden** eine sonnenreiche (1685

Wohnung

von 2—3 Zimmern auf 15. Juli oder später. Nachzufragen **Nr. 181 daselbst.**

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1603] **Fr. Roth,** Käser.

Zum Verkauf:

Circa 2000 guterhaltene, gewöhnliche **Ziegel,** sowie eine Partie **Dachstroh,** bei

1650 **Hofmann,** Schmied in **Kulm.**

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein großes, starkes



Zugpferd,

bei **Joh. Fischer,** Lechhausen
1682] in **Zofingen.**

Ein gut und großgewachsener, 1½ Jahr alter

Zuchtstier



ist zu verkaufen im

1665] **Bode Schinznach.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gute, nützige



Milchkuh, bei
G. Zerlschi, Ammann
1674] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei

1690] **Jak. Schüli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Zwei schöngewachsene



Rindle, ¾ Jahr alt, Gelbfleck, bei
Jak. Widmer, Johannesen
1686] auf **Lüthyhof** bei Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Jak. Widmer,** Schneiders auf
1676] **Lüthyhof** bei Gränichen.

Zu verkaufen: 10 Stück 9 Wochen alte



Schweine,

1689] bei **Widmer** im **Meierhof** zu **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

Eine großträchtiges **Rind**



oder eine **Kuh,** von **Gebrüder Zgraggen**
1662] in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nützige



Genossenschafts-Kuh,
bei **Gottfr. Flüß,** Landwirt auf „Eisenbühl"
1663] zu **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum mästen, bei
Fr. Suter-Schuler auf **Lüthyhof**
1677] bei Gränichen.

Haus-Steigerung.

Dienstag den 3. Juli nächsthin, abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Türr,** Maler in **Aarau,** in der Wirtschaft des Herrn Fr. Stalder z. „National" an der Cossinstraße, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Sein



Wohnhaus Nr. 558

an der **Bahnhofstraße (Behmen).** Das Objekt ist sehr gut gelegen und eignet sich vortrefflich für ein Verkaufsmagazin oder zum Betriebe eines Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei

Aarau, den 19. Juni 1900.

Dem Beauftragten:
1647] **Jul. Wyßler,** Notar.



Ein **unentbehrlicher** und **zuverlässiger Ratgeber für die Geschäftswelt** jeder Branche ist die von Emil Richard, Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" mit so großem Erfolg herausgegebene

Sammlung der Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. Italiens samt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze.

Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage.

404 Seiten gr. 8°, eingebunden mit Leinwanddecken. Preis Fr. 8.—

Das Buch repräsentiert durchaus nicht einen blos mechanischen Abdruck der bezüglichen Zolltarife, sondern ist durch die redaktionelle Bearbeitung der auf so verschiedenen Systemen beruhenden Zolltarife der fünf Länder ein ganz anderes Hülfsbuch für den Kaufmann und den Industriellen geworden, als die einzelnen Tarife sonst ermöglichen. Durch einfache und sorgfältig angelegte alphabetische Register sind die Zölle für alle wichtigen Waren **sofort aufzufinden.**

Angesichts der gegenwärtigen **Vorberatungen für die neuen Zolltarife** in allen kommerziellen Kreisen verdient unsere **„Sammlung der Zolltarife"** eine besondere Beachtung.

Um jedem Interessenten die Möglichkeit zu verschaffen, sich das Buch anzusehen, sind wir auf Verlangen gerne erbötig, dasselbe franko **zur Ansicht** einzusenden.

1474] **Die Verlagshandlung: „Effingerhof" A.-G. in Brugg.**

Ischias, Hüftweh.

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche, wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle gehabt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und 1½ Jahre mit der Anstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Rüti, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spengler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Rüti beglaubigt. Rüti, 31. Dez. 1897: Gemeindeammann: Rüti: Der Gemeindeammann: H. Walder.

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Die diesjährige



Waldlische

im **„Berg"** und **„Suhrhard"** wird am **Donnerstag den 28. Juni,** nachmittags 3 Uhr, im **Gemeindehaus Suhr** versteigert.

Suhr, den 22. Juni 1900.

1666] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26. —, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. 1622



Strohhüte



in verschiedenen Sorten für Herren, Damen u. Kinder,

namentlich eine Partie **Binsenhüte,** hauptsächlich für **Knaben,** werden zu reduzierten Preisen offeriert von

1621] **Ver. Gloor, Modistin, Schöftland.**

Zu vermieten:

Eine

Wohnung

mit drei Zimmern und Küche, bei
1661] **Widmer,** Spengler in **Gränichen.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiscourant sofort franko zu Diensten. [1371

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes, neues, zweischläfiges

Haarmatratzen-Bett.

Auskunft **Nr. 49, Frauengasse, Aarau.**

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Gebrüder Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen

wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. kein Sauder.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Jauchgruben
(fosses Mouras),
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu kaufen gesucht:

1000 Stück fohrene

Rebstecken.

Offerten an
J. Hofmann, Gemeindeschreiber,
1687) **Windisch.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Schöftland:** Hr. **Gall-Stirnemann.**
„ **Küllten:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantiert. Die Waren sind brandversichert.

1471] **Zulauf** auf der Bleiche.

Hausierer gesucht.

Eine leistungsfähige **Fabrik sucht solide Hausierer** für einen **sehr gangbaren Haushaltungsartikel.**

Offerten unter Chiffre U. 2026 G. an U2(26G) **Haasenstein & Vogler in St. Gallen**

Schöne Kirschen

5 Kg.-Kiste Fr. 2. 75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme. (H1871o **Gebr. Morganti in Lugano.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Magd,** die kochen kann und etwas von der Landwirtschaft versteht, zu einem alleinstehenden Mann. Auskunft bei der Expedition. (1683

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Jüngling** nach **Bern** zur Erlernung der

Bäckerei und Conditorei.

Auskunft erteilt

1649] **Lug,** Bäckermeister in **Aarau.**

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach sucht

zu **sofortigem Eintritt** in ihre **mechanische Stickerei** eine Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.

Anfangslohn für Lernende Fr. 2. — mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2. 50 und mehr. (Za6803

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [1660

Ein zuverlässiger Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung bei **Buhofer,** Weinhandlung
1646] in **Bonisvyl.**

Ein junger, tüchtiger

Knecht,

von solidem, rechtschaffenem Charakter, der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei schönem Lohn nebst Trinkgeldern eine Stelle für sofort.

Reisegeld wird vorgeschossen.

Sich zu melden bei
Gottfr. Kunz,
Milch- und Butterhandlung,
Jenhausen am Rheinfall
1659] bei Schaffhausen.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 23. Juni 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. 50 per Becken — bis 25 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Kirschen per Kilo 30 — 35 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60. Kalbfleisch Fr. —. — bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres: Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 52. **1900.**

Aarau, Samstag, 30. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die „armen Bauern" im Bündnerland.

„Dumm san mer;
Aber schlau san mer och."

Es ist nicht zum Verwundern, wenn der „Aemtsälbel" des Alten vom Berge in seiner Schalkhaftigkeit hin und wieder über Bundeshülfe „chlönet". Der Bund wird von Jenen, die es verstehen und ungeniert genug sind, auf geradezu jammerbare Art angezapft und gemolken. Neuerlich treffen wir „Bundesjäger" selbst im Lande „Dahinten," und es scheint, die „armen Bäuerlein" in der hintersten Ecke des großen Bündnerlandes haben es trefflich begriffen, die Bundesmilch in ihre Kanne zu reisen.

Unter dem Begriff „Bodenverbesserungen" hat der Bundesrat am 13. Juni dieses Jahres folgende Beiträge beschlossen, wie wir in den amtlichen Mitteilungen des schweiz. Landwirtschaftsdepartements lesen:

Wasserleitungen auf Alp Larein, Jenaz, Kostenvoranschlag Fr. 9900, 20 %, im Maximum Fr. 1980.

Weidweganlage auf Alp Chumma, Davos-Glaris, Kostenvoranschlag Fr. 3250, 20 %, im Maximum Fr. 650.

Alpwegganlagen auf den Alpen Fadur und Ludern, Fanas, Kostenvoranschlag Fr. 10,180, 20 %, im Maximum Fr. 2036.

Stallbaute auf Alp Fleß badaura, Süs, Kostenvoranschlag Fr. 14,644, 25 %, im Maximum Fr. 3661.

Schirmhütte auf Alp Fleß badaint, Süs, Kostenvoranschlag Fr. 3619, 25 %, im Maximum Fr. 905.

Drei Schweineställe auf Alp Marangun, Süs, Kostenvoranschlag Fr. 2625, 20 %, im Maximum Fr. 525. (Das sind Bodenverbesserungen!)

Schermenbaute auf Alp Unteralp, Praden, Kostenvoranschlag Fr. 7500, 25 %, im Maximum Fr. 1875.

Sustenbaute auf Alp Bazzola, Cama, Kostenvoranschlag Fr. 1630, 25 %, im Maximum Fr. 408.

Wasserleitung und Reservoir auf Alp Bazzola, Cama, Kostenvoranschlag Fr 2860, 20 %, im Maximum Fr. 572.

Wasserleitung auf der Gemeindealp Riein, Kostenvoranschlag Fr. 2040, 20 %, im Maximum Fr. 408.

Stallbaute auf Alp Sarotto, Semione, Kostenvoranschlag Fr. 2400, 25 %, im Maximum Fr. 600.

Schermenbaute auf Alp Ueberuf, Tamins, Kostenvoranschlag Fr. 11,500, 25 %, im Maximum Fr. 2875.

Wasserleitung auf Alp Balsura, Tamins, Kostenvoranschlag Fr. 1600, 20 %, im Maximum Fr. 320.

Schermenbaute auf Alp Galtvichalp, Neukirch, Kostenvoranschlag Fr. 7620, 22 %, im Maximum Fr. 1905.

Trockenmauer auf Alp Galtvichalp, Neukirch, Kostenvoranschlag Fr. 1250, 20 %, im Maximum Fr. 250.

Alpweganlage auf der Gemeindealp, Feldis, Kostenvoranschlag Fr. 1646, 20 %, im Maximum Fr. 329.

Wasserleitung auf Alp Giop, St. Moritz, Kostenvoranschlag Fr. 4658, 20 %, im Maximum Fr. 932.

Wasserleitung auf Alp Cafanna, Scanfs, Kostenvoranschlag Fr. 940, 20 %, im Maximum Fr. 188.

Wasserleitung auf Alp Griatschouls, Scanfs, Kostenvoranschlag Fr. 662, 20 %, im Maximum Fr. 136.

Schermenbaute auf Alp Silgin, Lumbrein, Kostenvoranschlag Fr. 3780, 25 %, im Maximum Fr. 945.

Weidwegantage, Kostenvoranschlag Fr. 2012, 20 %, im Maximum Fr. 402.

Schermenbaute auf Alp Margun dellas Prasüras, St. Maria i. M., Kostenvoranschlag Fr. 9500, 25 %, im Maximum Fr. 2375.

Im Ganzen wurden 54 Posten auf einmal bewilligt im Gesamtbetrage von Fr. 31,563.

Vielen unserer Leser wird dieser Bundesregen um so verwunderlicher vorkommen, als man sich hierlande nicht zu erinnern vermag, daß je ein Bauer, der einer „Bodenverbesserung" in Gestalt eines neuen Schweine-, Kuh- oder Geißenstalls benötigte, in den Fall gekommen wäre, die Gelder des Bundes in Empfang zu nehmen. Das will eben verstanden sein und gelernt werden. Die Bundeshülfe für den Kleinbauer sei dem „Aemtsälbel" zum eingehenden Studium empfohlen.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 26. Juni. Die Motion Müri betreffend Betrieb von Lotterie- und Prämienlosen wird einstimmig erheblich erklärt.

Die zurückgelegten Artikel im Besoldungsgesetz bei den Bundesbahnen werden erledigt wie folgt: Antrag Zschokke: Gleichstellung der drei höchsten Techniker mit der Generaldirektion wird mit 43 gegen 41 Stimmen verworfen. Antrag Dinkelmann: Die Bahn- und Stationsingenieure von der 4. in die 3. Klasse zu versetzen mit 52 gegen 43 Stimmen angenommen. Die Ueberschreitung der Maximalansätze der 1. und 2. Klasse wird wieder gestrichen; die Besoldungserhöhungen nach 3 Jahren von Fr. 300 auf Antrag des Ständerates auf Fr. 200 herabgesetzt. — Mit allen gegen eine Stimme (Hochstraßer) wird bei der Schlußabstimmung das ganze Gesetz angenommen.

Dr. Gobat begründet seine Interpellation betreffend Unterstützung der Volksschule durch den Bund; ebenso Sondereger (Z.-Rh.). Bundesrat Ruchet gibt die Erklärung ab, daß der Bundesrat beabsichtige, eine Vorlage entsprechend seinem Entwurfe vom 21. März 1899, welcher eine Subvention von 2 Millionen vorsehe, einzubringen, müsse sich aber in Bezug auf den Zeitpunkt noch freie Hand vorbehalten.

Mittwoch, 27. Juni. Namens der Kommission empfiehlt Gallati die Bewilligung des vom Bundesrat verlangten Kredites von Fr. 185,000 für gänzliche Ausmauerung der im Bau befindlichen Unterkunftsräume in den Befestigungen von St. Maurice. Wird bewilligt.

Professor Hilty begründet sein Postulat betreffend Maßnahme zur Bekämpfung des Alkoholismus. Er schildert die sittlichen und ökonomischen Schädigungen, die unser Volk durch den ausgedehnten und mißbräuchlichen Alkoholgenuß erleidet und führt aus, daß die bisherigen Maßnahmen unzureichend seien. Sein Postulat lautet: „Der Bundesrat wird ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Revision des Art. 3 der Bundesverfassung in dem Sinne anzubahnen sei, daß es jedem Kanton und jeder Gemeinde gestattet sei, für seine resp. ihre Bezirke Maßregeln gegen den Alkoholismus eintreten zu lassen."

Curti will den Bundesrat einladen, eine Enquete über die Alkoholgesetzgebung anderer Staaten und ihre Wirkungen zu veranstalten. Mit 48 gegen 44 Stimmen wird das Postulat Hilty abgelehnt, dagegen der Antrag Curti angenommen.

Donnerstag, 28. Juni. Der nötige Credit für den Bau eines Post- und Telegraphen-Gebäudes in Bern zu Fr. 2,850,000 wird bewilligt.

Ueber 10 Eisenbahngeschäfte, worunter 6 neue Konzessionen, alles Schmalspur- und Straßenbahnen, referieren in empfehlendem Sinne Schudiger, Lüthy und Amsler. Genehmigt.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die radikaldemokratische Gruppe der Bundesversammlung beschloß einstimmig, es sei ohne Verzug eine Motion über die Unterstützung der Volksschule durch den Bund einzureichen. Sie wurde sofort formuliert und von den Anwesenden unterzeichnet. Der Bundesrat soll eingeladen werden, die Vorlage derart zu fördern, daß in der Dezembersession die Kommission bestellt und die Vorberatungen gepflogen werden können, und daß die Vereinigung spätestens in der Junisession 1901 erfolgen kann.

— **Ausgeliefert.** Der saubere Priester Daniel Garcano aus Mailand war in contumaciam vom dortigen Schwurgericht wegen mehrfachen schweren Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen gegenüber einem 14jährigen Mädchen, zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren und 8 Monaten und zum Verluste aller bürgerlichen Ehren verurteilt worden. Er flüchtete sich in den Kanton Tessin und protestierte von Lugano aus gegen seine vom italienischen Gesandten verlangte Auslieferung, indem er seine Anklage auf Machinationen seiner politischen Gegner wegen seines Verhaltens anläßlich des Mailänder-Aufstandes im Jahre 1898 zurückführte. Das Bundesgericht hat indessen seine Einsprache als unbegründet abgewiesen und dem Auslieferungsgesuch entsprochen.

Es wäre verwunderlich, wenn wir solche Vögel noch mit unserm Asylrecht schützen müßten.

— **Frauenbestrebungen.** An der Jahresversammlung des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins in Luzern vom 24. Juni nahmen etwa 100 Mitglieder teil.

Frl. Dr. Heer referierte über die Pflegerinnenschule Zürich, deren Vermögen zur Zeit Fr. 211,700 beträgt. Dazu kommen noch Spezialfonds im Betrage von zirka Fr. 20,000. An der Obligationenzeichnung im Betrage von Fr. 250,000 fehlen noch zirka Fr. 50,000. Der Bau ist in Vollendung begriffen und die Eröffnung auf den Januar 1901 vorgesehen. Die Dienstbotenprämiierung wurde organisiert nach den Vorschlägen von Frau Schidler in Kulm. Im letzten Jahre wurden 600 Diplome verteilt. Frau Schenk aus Bern plädierte für moralischen Schutz und für Stellenvermittlung in durchaus gemeinnützigem Sinne. Der Beitritt zum Bund schweizerischer Frauenvereine wurde abgelehnt. Es wurde eine Eingabe an die Kantonsregierungen beschlossen, welche den Wunsch ausdrückt, es möchten auch Frauen in die Armen- und Waisenbehörden mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Männer gewählt werden, ebenso sollen Gewerbeinspektorinnen für kleinere Betriebe und Wirtschaften angestellt werden. —

„Die Welt wird schöner mit jedem Tag, weiß Gott, wo das noch enden mag! Das „Blühen" will nicht enden."

— **Leeres Stroh!** Zur Debatte über den Proporz und die Bundesratswahl in der Bundesversammlung bemerkt der „Bund" u. a.:

„Heute, wo der Grundsatz seine Triumphe feiert, daß jeder Staat für sich sorge und zu seinen Sachen sehe, kommt man mit der Ideal- oder Götterpolitik nicht weit, es braucht der Realpolitik, der Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse. Die Ereignisse, die sich eben auf den leibhaftigen und wirtschaftlichen Schlachtfeldern abspielen, können uns darüber am besten belehren. Die Republik sowohl als die Demokratie hat alle ihre Kraft und ihre Klugheit zusammenzunehmen, um sich zu behaupten. Wir haben grundsätzlich gegen die Volkswahl des Bundesrates nichts einzuwenden, aber daß sie uns in der vorgeschlagenen Form und unter den augenblicklichen Verhältnissen keine Segnungen, sondern lauter Unzukömmlichkeiten und Verwicklungen bringen würde, ist ja keine Frage. Es geht schon nicht an, in dieser Weise die deutsche und die romanische Schweiz gegen einander auszuspielen. Noch war das trostlose Bedauern nicht verklungen, daß das Schweizervolk eine große Errungenschaft, die ihm wirklich Brot bieten wollte, abgelehnt habe, und die Räte zankten sich tagelang um die leeren Mahlgänge des Proporzes und die Volkswahl des Bundesrates! Vor dem Volke wird man noch einmal beginnen müssen, das Stroh zu dreschen, aus dem mit dem besten Willen nichts herauszubringen ist, und dann bleibt uns immer die Erinnerung an die schöne verlorne Zeit." —

— **Es stimmt!** Unter dem Titel: Eidgenössischer Festrummel schreibt ein Einsender der „Schw. Fr. Presse":

„Ein Witzblatt hat nicht ohne berechtigte Satire die Schweiz im Sommer als eine große, permanente Festhütte bezeichnet. Kein Sonntag vergeht, ohne daß landauf, landab an allen Ecken und Enden Schützen-, Gesang-, Musik-, Turn-, Velo- und alle möglichen Feste durchgetrommelt werden, und kaum ein Dörfchen kann bald mehr ein Jahr verleben, ohne daß es mindestens eine Fahnenweihe veranstalten muß."

„Eine gewisse Berechtigung haben ja ohne Zweifel unsere Volksfeste, vornehmlich diejenigen, welche der Erhaltung unserer nationalen Wehrfähigkeit und Kraft geweiht sind. Allein die Tingeltangelei, Krakelherei und Krähwinkelei, in die unser Festleben allsgemach ausgeartet ist, erzielt nichts weniger als eine Hebung der nationalen Kraft und Stärkung des eidgenössischen Gedankens. Im Gegenteil, die jetzt grassierende, zu einem wahren Landesübel herausgewachsene Festseuche trägt viel mehr bei zu einer Entnervung unseres Volkskraft, zu einer Verödung unseres Volksgemütes und einer Versumpfung des nationalen Geistes. Der in der strengen Wochenarbeit ermattete Körper und Geist, der am Sonntag der Erholung und Erfrischung bedarf, wird durch den Festradau und Festrausch und — Katzenjammer erst recht abgetötet; der Geist wird durch die kleinliche Sportsstrederei verflacht, und der patriotische Sinn durch den Ueberschwall von Vaterlandsphrasen und -Gesängen abgestumpft."

„Es ist schon wiederholt und gewiß nicht ohne Grund behauptet worden, das überwuchernde Vereins- und Festleben sei schuld an der zunehmenden Interesselosigkeit in den öffentlichen Angelegenheiten. Gewiß verschuldet es auch sehr viele Uebelstände in unserm gesamten sozialen Leben. Es wäre daher eine sehr lohnende Arbeit aller vernünftig und ernsthaft denkenden Männer (und Frauen) im Schweizerländchen, wenn sie endlich sich zu einem energischen Kampf organisierten gegen die grassierende Festseuche, die, wenn sie nicht in vernünftige Schranken eingedämmt wird, schließlich zu einer kompleten Versimpelung und Versumpfung unseres Schweizervolkes führen muß."

Aargau.

— **Das Gesetz und die wächserne Nase.** Es wird öffentlich gerügt, daß an die aarg. sogen. Rettungsanstalten hin und wieder Vorsteher gewählt werden, die das aarg. Lehrerpatent nicht besitzen, während dieses doch gesetzlich gefordert ist. Die Rüge ist um so eher am Platze, als man daran gehen will, die vom Volke beschlossenen Alterszulagen für die Lehrer öffentlicher Schulen auch dem Lehrpersonal der verschiedenen Anstalten zuzuwenden. Sie ist ferner am Platze, weil der Staat Aargau von seinen Lehrern ein gewisses Maß Bildung verlangt und weil ihm ohne Frage auch die Pflicht obliegt, die in seinen Berufsanstalten gebildeten Leute unterzubringen und sie vor der Konkurrenz von außen möglichst zu schützen, wie das andere Kantone zu thun sich gar nicht genieren.

Man läßt im Aargau aber noch anderes passieren. Da schreibt z. B. das Gesetz deutlich vor, der Oberförster des Kantons habe im Kantonshauptort zu wohnen. Nun legt der jetzige Inhaber der Stelle betreffende Bestimmung vermutlich so aus, eigentlich wäre der Kantonshauptort, ergo wohne er dort. Zwar möchten wir nicht behaupten, daß die hier berührte Vorschrift überaus gescheit sei; aber eben darum hebe man sie auf gesetzlichem Wege auf, oder dann, wenn sie einen Sinn hat, führe man sie durch. Vernünftigerweise sollte der Staat keinen Bürger durch Gesetz zwingen, dasselbe zu umgehen.

Wenn das Gesetz verlangt, daß Beamte, die mit dem Volk vielfach in Berührung kommen, im Interesse objektiver Amtshandlung und Geschäftsführung, wie Ammänner, Bezirksamtmänner und Gerichtspräsidenten z. B. nicht Inhaber von Wirtschaften sein dürfen, so ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber, indem wir gerade das berühren, wer dächte da nicht an die wächserne Nase des Gesetzes und an eine eiternde Wunde am Staatskörper?

— **Turninspektion.** Das schweiz. Militärdepartement möchte sich überzeugen, ob und wie die neue Turnschule in den Kantonen Aufnahme gefunden hat und hat eine Anzahl Fachmänner beauftragt, eine sogenannte Inspektion in allen Kantonen vorzunehmen. Es sollen per Kanton 2—6 Schulen besichtigt werden, und ist über die Besichtigung an das Militärdepartement zu berichten.

Mit der Inspektion sind folgende Herren aus dem Aargau betraut worden: Turnlehrer Wässler, Aarau; Seminarturnlehrer Merz, Brugg; Turnlehrer Scheurmann, Zofingen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der Aentfälder, wo mit seinem Füfibengel aldot hat wöllen zu den Buren in Transvaal abdividieren, wenn ihn die Mariann nicht am Kittelfäkten gehedet hätte, ist jetzt nimmer mehr halb so furibund, wie im Winter, da sie auf dem Spionskopf so warm gehabt haben wie wir im Augsten. Die von den Buren so tapfer davongetragenen Siege vor Blumenfonteins und Prätoria, haben ihn abgekühlt. Wo sie prälaget haben, die Welt werde etwas erleben, wo sie noch nie gesehen, sind sie meuchlings davon gelaufen und der Krüger hat seine Bankscheine und famosen Eisenbahnaktien in der Bibel untern Arm genommen und ist noch viel schneller fort gewesen als seine Helden, die ihr Fell auch nicht gern auf dem Markt lassen. Der Piet fürchtet sich vor der englischen Mäusefalle und möchte nicht gern nach St. Helena, gegen dem Cronje Gesellschaft zu leisten, wo sich auch nicht gut gemetzget hat. Dessen Gesellen singen jetzt das ewig schöne Lied vom alten Napoleon: „Des Nachts um die zwölfte Stunde verläßt der Tambour sein Grab, macht mit der Trommel die Runde, geht wirbelnd auf und ab." Es ist schade, daß die Buren keinen Napoleon gehabt haben, der ihnen zagt hat: „Buren, haut tapfer drein, denn Jahrtausende schauen auf Euch herab!" Einen Napoleon, dem sie hätten parieren müssen und der mit ihren Häuflein unter eiserner Faust die Engländer in die Pfanne gehauen hätte, daß sie nicht mehr hätten zu erschnaufen vermögen. Ja wollen! Aber so konnts nicht gehen; wo jeder Korporal wollte General sein oder sogar Ueberal und ganze Kompagnien heim luffen gogen heuen und grueien, wenn die Not am größten. Umensunst habe ich einmal ausgelugt nach einem Bericht a la Schlacht bei St. Jakob an der Birs. „Unsere Leiber den Feinden, unsere Seelen Gott!" So haben unsere Schweizer Bauern anno 1444 vor Basel zagt vor einer wohl 20fachen Uebermacht und haben drein gehauen, daß dem Feinde die Lust am weitern Kriegen vergangen ist. Das waren Krieger, die für die Ehre und Unabhängigkeit ihrer Heimat ihr Leben in die Schanze schlugen. Kein Denkmal von Stein wird dermaleinst die Helden in den Schanzgräben und hinter den Steinwällen von Transvaal verewigen. Einen solchen Ruhm halten sie nicht aus, was mir leid thut, denn ich mochte sie gut. Jetzt freilich bin ich auch darüber gestolpert, daß auch in Johannesburg und Prätoria nicht alles so sauber ist, wie man hätte meinen können und es auch dort trotz aller Frömmigkeit und Bibelgläubigkeit in Gottesnamen, wie in England und bei uns, von einem Belt zum andern Belt heißen thut: „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles"; nicht zum mindesten die tugendsame Musterfrau Ohm Krügers.

Meine Leisenbeth hat zagt, sie hätte nie geglaubt, daß es wahr wäre, wie die lammfromme Regierung der Buren sich so habe schmieren lassen, wie es jetzt vor dem Gericht in Belgien aussekommen ist, wobei der letzte Rest von Sympathie, wie der Herr Pfarrer sagt, zum Kukuk geht. Wen die Götter verderben wollen, dem geben sie Geld und nehmen ihm dafür den Verstand. Und so war es nicht klug von den Burenregenten gegen den Schmuzmichel zu klagen, von dem sie Geld genommen haben. Sie hätten ihn stillen plaferen lassen, oder was noch besser gewesen, ihn mit seinen Fünftibern zum Land hinaus jagen, als er mit dem Zwilchsack anzuklimpern kam. Kurzum, es ist eine böse Geschichte und zu den Kläpfen im Feld setzt es jetzt für die armen Buren noch Kläpfe ab, die ins Gewissen gehen und ihnen die Achtung rauben. Behüt uns Gott vor solchem Ungemach!

Nebst Gruß!

Apropo: Die Leisenbeth will Dir einen Kriesschratten voll Bohnen stiften mit einem Speckschnifel drin. Aber der Bot hat zagt, sie solle warten, es sei jetzt übern Rain hinaus von wegen der Wasserversorgigung alles verporzet und es nehme ihn nur wunder, wie Ihr amen heim kommet.

— **Unterentfelden.** (Eingesandt.) An der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag gieng es strub zu. Herr Schreiner Zimmerli referierte über Einsparungen im Gemeindehaushalt und betonte namentlich die Unentgeltlichkeit des Steuereinzuges und des Betreibungsamtes. Ob die Gemeinde bei einer so pfiffigen Sparsamkeit etwas profitieren wird, glaubt kein verständiger Bürger. Denn selbstverständlich ist, daß kein Mensch die betr. Stellen als Ehrenämter ansehen und umsonst verwalten wird.

Ein anderer an dem Schluß des Alphabets zog weidlich über Herrn Förster Styner los, was allenthalben als ungerecht empfunden, von diesem aber sehr scharf erwidert wurde. Es war eine Prise zum Pfnuchen als der Förster vor Verwechslung seines Namens mit dem des Paukanten warnte. — Gewitter reinigen die Luft. Hoffentlich wird auch bei uns bald wieder Windstille eintreten.

— **Gränichen.** Hier findet, wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, nächsten Sonntag den 1. Juli die 1. Jahresversammlung des religiös-freisinnigen Vereins des Kantons Aargau statt. Dieselbe ist auf nachmittags 3 Uhr in die Kirche anberaumt, wo nach einem Begrüßungswort des Ortspfarrers, Hrn. Pfarrer Widmer, Herr Pfarrer Graf aus Aarau die Predigt halten wird. Nach dem Gottesdienst freie Vereinigung im Gasthof zur Linde zur Ansbrung eines Vortrages von Hrn. Pfarrer Steiger aus Basel, z. Z. Präsident des schweiz. Vereins für freies Christentum, über „Werden und Wesen der religiösen Reform." Persönliche Teilnahme der Freunde des freisinnigen Protestantentums ist erwünscht und willkommen.

— **Bezirk Brugg.** Im Kreis Windisch wurde im dritten Wahlgang wie zu erwarten war gewählt: 1. Als Friedensrichter: Herr Alt-Gemeindeschreiber Dürsteler in Birrhard. 2. Als Geschworner: Herr Traugott Fischer, Lehrer in Müllligen.

— **Frickthal.** Die Schützengesellschaft Rheinfelden hat den Besuch des Schützenfestes in Zofingen beschlossen.

Ein Antrag auf Uebernahme des im Jahre 1902 stattfindenden kantonalen Schützenfestes wurde einstimmig begrüßt.

— **Zofingen.** Hr. Schlossermeister und Spezialdemokrat Morger habe dem Bezirksamt seine Demission als Gemeinderat eingereicht mit der Begründung, daß die Ausübung der Funktionen der Steuerkommission, bei der auch drei Mitglieder des Gemeinderates mitwirken, mit seinen Anschauungen von Recht und Gerechtigkeit fundamental im Gegensatze sich befinde.

Kantone.

Baselland. An Arisdorf sind im Mitteldorf zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen in Flammen aufgegangen.

Bern. In Thun wurde dieser Tage Hr. Gottfr. Feller, gew. Bierbrauer und Nationalrat, beerdigt. Er nahm s. Z. in Gemeinde und Staat und auf dem Exerzierplatz eine schöne geachtete Stellung ein. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Feller meistens auf Reisen; er zog nach dem fernen Orient, durchstreifte das sonnige Italien, Frankreich, den hohen Norden, überall begleitet von seiner Gattin. Auf fremder Erde, in London, ist dem Wanderer unerwartet der Stab entfallen, und nun kehrte er stumm zur Heimat zurück.

— Die Lütschine durchbricht bei Grindelwald eine Schlucht, welche noch viel grandioser sein soll, als die Aareschlucht bei Meiringen. Nun soll man mit der Absicht umgehen, auch dies Naturwunder zugänglich zu machen.

St. Gallen. Der Kurort Ragaz beherbergt zur Stunde hohe Gäste. Da ist zunächst der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe samt Gefolge zur Kur im Quellenhof abgestiegen; außerdem befindet sich auch Herr de Freycinet, der frühere französische Kriegsminister.

— Zu teuer. Die Gemeindeversammlung der Stadt St. Gallen hat das Projekt des Gemeinderates für Errichtung eines Volksbades im Kostenvoranschlag von 500,000 Fr. abgelehnt, dagegen dem Gemeinderat Auftrag erteilt, ein anderes, weniger kostspieliges Projekt vorzulegen. Der Kredit von 200,000 Fr. für die Errichtung eines Offiziershauses auf der Kreuzbleiche wurde dagegen bewilligt.

Solothurn. Am Kleinviehmarkt in Olten vom 28. Juni betrug die Auffuhr 187 Kälber, 7 Schafe und 8 Schweine von durchwegs feiner Qualität. Handel lebhaft zu anziehend festen Preisen und gänzlichem Ausverkauf. Um Tränkkälber zeigte sich ebenfalls rege Kauflust und viel Umsatz. Es galten: Fette Kälber per Kilo 94 Rp., bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 66—76 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 10, Tränkkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 40.

Waadt. Billiges Davonkommen. Der Soldat Constans Semoroz von Morrens, der am 13. Mai anläßlich eines Militärschießens in unvorsichtiger Weise sein geladenes Gewehr auf den 16jährigen Louis Chamot angelegt hatte, wobei dieser letztere durch das Losgehen sofort getötet worden war, ist vom Militärgericht zu einem Monat Gefängnis und zwei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden. — —

Wallis. Die Eisenbahngesellschaften als Bekämpfer des Französischen. Der Fahrplan der Visp-Zermattbahn erscheint Jahr für Jahr trotz der auf ganz deutschem Gebiet liegenden Strecke nur in französischer Sprache. Dabei ist der ganz deutsche Ort Visp nicht ein einziges Mal bei seinem wahren Namen genannt. Die Deutschschweizer müssen also in ihrem Sprachgebiet notgedrungen Französisch studieren. —

Diese Klage mahnt uns lebhaft an jenes Schwabenläuerlein, das auf einem Transportwagen die Aufschrift bemerkte: »pour affiche«, und meinte: „So, so, ischt dös aber fai auf der Disebahn. Da müeßte mer aini gehn. Sansmer glai schon „Paure-Biecher".

Zug. Die Proklamation des Herrn Dr. Herrmann in Baar zum Mitglied des Regierungsrates bedeutet den nunmehr definitiven Rücktritt „Landammann" Webers aus der Zuger Regierung. Nach dem „Zuger Volksblatt" hat die gegen ihn wegen an weiblichen Sträflingen begangenen Sittlichkeitsdelikte geführte Untersuchung ein solches Ergebnis gehabt, daß der Regierungsrat sich veranlaßt fand, dem Entlassungsgesuch Webers unbedingt Folge zu geben und die Staatsanwaltschaft und den Polizeidirektor zu veranlassen, auf Grund der gemachten Erhebungen zu untersuchen, ob Strafverfolgung zu beantragen sei.

Zürich. Eine entsetzliche That wurde letzten Samstag in Wollishofen von Knaben begangen. Die beiden Knaben Mettler (neun- und zehnjährig) spielten am See, als sie des etwa sechsjährigen Knaben M. ansichtig wurden, der es mit ihnen verdorben hatte. „Dä mues versuffe", soll einer der Knaben gesagt haben. Sie fingen mit ihm Streit an und dann erhielt er von dem einen der Knaben einen Stoß, infolge dessen er in den See stürzte. Hülfeschreiend sank der Kleine nach wenigen Augenblicken unter. Die Leiche ist seither aufgefunden worden. Einige Hundert Schritte von den Knaben entfernt war ein junger Mann mit Fischen beschäftigt. Er trat hinzu und erkundigte sich über den Grund der Hülferufe. Die Knaben bestritten, solche gehört zu haben und erklärten, sie wüßten nichts davon, daß Jemand ins Wasser gefallen sei. In der sofort eingeleiteten Untersuchung leugneten die Beiden jede Kenntnis von dem Unglücksfall ab, schließlich ließen sie sich aber zu Geständnissen herbei. Sie hätten geglaubt, erklärten sie, der ertrunkene Karl M. könne schwimmen! Der Hauptschuldige sei der neunjährige Jakob Mettler, der den Stoß ausgeführt habe.

— In Elgg verunglückte letzten Samstag ein Turner. Er kam beim Abspringen vom Reck auf den Rücken zu liegen und verletzte sich die Wirbelsäule derart, daß sofortige Lähmung des Unterkörpers eintrat. Am Mittwoch erlöste ihn der Tod.

Ausland.

Deutschland. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Kassel in einer Segeltuchweberei zugetragen. Um sich die Zutätgerarbeit zu erleichtern, werfen sich die jungen Arbeiter die Jute- oder Leinenballen gegenseitig zu, auf dieselbe Weise, wie man auf Bauplätzen sich die Backsteine zuwirft und wieder auffängt. Bei dieser Prozedur, die bisher immer gut gegangen war, flog nun plötzlich ein Ballen fehl und traf einen jungen Menschen, welcher auf dem Rande eines eingemauerten Kessels stand, so unglücklich vor die Brust, daß der Mann das Uebergewicht bekam und in den mit einer kochenden Farbmasse gefüllten Kessel stürzte und so vor den Augen seiner Kameraden, die ihm nicht rasch genug helfen konnten, gesotten wurde und alsbann unter gräßlichen Qualen starb.

— Der Rentier Lenoir hat der Stadt Kassel vier Millionen Mark zur Errichtung eines Waisenhauses zugewendet.

— Unsinniges Rennen. Auf dem Sportsplatz in Mainz stürzten am Montag beim Tandemfahren drei Paare. Tötlich verletzt verbrachte man sie ins Spital.

— In Weiler (Unterelsaß) aß ein Handelsmann in den besten Jahren am Sonntag Abend ein tüchtiges Quantum Kirschen. Gleich darauf löschte er den Durst mit einigen Glas Bier. Montag Morgen gegen drei Uhr stellten sich große Leibschmerzen ein und um 7 Uhr war er eine Leiche. Also Vorsicht, ihr Kirschenesser!

— In Straßburg ist an der Chororgel des Münsters ein Racheakt verübt worden. Von dieser wurden nämlich die beiden größten Orgelpfeifen „C" und „Cis" herausgenommen und entwendet.

Oesterreich-Ungarn. Lynchjustiz. Aus Leteneye in Ungarn wird berichtet: Ein allgemein verhaßter und gefürchteter Wucherer Namens Stolz, der schon zahlreiche kleine Leute an den Bettelstab gebracht hat, wurde am vergangenen Sonntag von den erbitterten Dorfbewohnern gelyncht. Stolz ließ in voriger Woche das Häuschen der Witwe Johanna Löringz um einen Spottpreis verkaufen und nahm am Sonntag nachmittag die Austreibung der Witwe, die sechs kleine Kinder besitzt, vor. Jammernd lief die Frau in das Wirtshaus, wo ein großer Teil der Dorfbevölkerung versammelt war, und ihre Erzählung brachte die Leute in furchtbare Aufregung. Unter dem Rufe: „Man muß ihn totschlagen!" zog die Menge vor das Haus der Witwe und erschlug den verhaßten Mann.

— Wegen Teilnahme am Burenkriege wurde der Generalstabsoffizier der 11. Division, Major Freiher v. Reitzenstein, vom Kriegsgericht zu sechs Wochen Festungshaft verurteilt, die er gegenwärtig in Glatz verbüßt. Reitzenstein hatte seinen Urlaub benutzt, um im Lager der Buren den Kämpfen in Südafrika beizuwohnen.

Frankreich. Aus Paris wird berichtet, daß beim Schlußkonzert, das der „Kölner Sängerkreis" in Paris gab, Attenhofers Lied „Rothaarig ist mein Schätzelein" so starken Beifall fand, daß es wiederholt werden mußte.

Italien. In Palermo weht keine gute Luft für Zeitungsschreiber. Infolge einer Preßpolemik schickte Professor Berlioz, Redacteur des Blattes „Ora" in Palermo, dem Advokaten Alfano, Direktor des Witzblattes „Papiol", seine Sekundanten für Herausforderung zum Duell. Da Alfano die Forderung ablehnte, lauerte Berlioz ihm auf der Straße auf und ermordete ihn durch einen Schuß ins Herz. Der Mörder wurde von der entrüsteten Menge halbtot geschlagen.

— Obschon die Italiener im eigenen Hause genug zu thun hätten, wollen sie auch helfen in China Ordnung zu schaffen. Die „Tribuna" zu Rom bringt einen inspirierten Artikel, um die öffentliche Meinung vorzubereiten, daß außer den beiden afrikanischen Bataillonen, deren Abgang sie meldete, noch zwei andere nach China abgehen. —

Dieses Beginnen ist ebenso lächerlich, als die Einmischung der Spanier in die chinesischen Angelegenheiten.

— Von der Quästur in Neapel wird der 45jährige Chemiker und Polizeisekretär Eduard Minghetti wegen Diebstahl von Schmucksachen im Werte von 200,000 Fr. und Bargeld im Betrage von 3000 Fr. steckbrieflich verfolgt. Für seine Beibringung ist eine Belohnung von 2000 Fr. ausgesetzt. Man glaubt, er dürfte sich nach der Schweiz gewendet haben.

— In Trient erschoß sich ein italienischer Unteroffizier, der mit der Regimentskasse durchgebrannt war, als man ihn verhaften wollte; er hatte ca. 8000 Fr. bei sich.

— In Grosseto hat ein Bauer den berüchtigten Räuber Fioravanti, der seit ungefähr 20 Jahren die Umgebung von Rom unsicher gemacht hat, getötet.

Rußland. Der Kaiser „aller Reußen" hat die Mobilisierung sämtlicher Truppen des amur'schen Militärbezirkes befohlen. In dem Militärbezirk Amur zählt Rußland 42 Bataillone, 32 Eskadrons, 136 Feldgeschütze, 13 Pionier- und 13 Fußartilleriekompagnien. Die meisten Mannschaften daselbst sind sofort operationsbereit. Da der Amur vom Mai bis November zuverlässig eisfrei und die Friedensdislokation der Truppen eine vorzügliche ist — sie sind durchweg längs der Ussuri- und Transbaikalbahn und am Amur staffelweise stationiert — kann das Zarenreich binnen kürzester Frist nach erfolgter Mobilmachung 85,000 Mann zum direkten Einmarsch in die Mandschurei oder in Wladiwostok zur Einschiffung nach China versammelt haben. Als der südafrikanische Krieg ausbrach und die englischen Truppen anfangs Schlappe auf Schlappe erlitten, wollten viele Leute nicht begreifen, weshalb Rußland diesen günstigen Augenblick nicht sofort ausnützte. Der Grund für die Nichteinmischung Rußlands in den südafrikanischen Krieg und für die damalige, anscheinend passive Haltung der russischen Diplomatie wird jetzt wohl jedermann einleuchten. Es konnte Rußland nur recht sein, daß England sich in Südafrika auf lange Zeit festbiß, denn Rußland erhielt dadurch freie Hand in Ostasien. Was vermag England heute der sibirischen Truppenmacht an die Seite zu stellen?

— Bei Odessa wurde in einem Eisenbahnzuge die reiche Gutsbesitzerin Sophia Wobodzkiewicz durch einen russischen Marineleutnant erwürgt und beraubt. Die Leiche wurde erst auf der Station Popielschütz erblickt und ausgehoben. Frau Wobodzkiewicz hatte ihren Wohnsitz in Krakau, wo sie wegen ihrer großen Wohlthätigkeit bekannt war. Sie stiftete das Studentenheim der Krakauer Hochschüler, zwölf Plätze in der Anstalt Helcels, eine Kirche, ein Monument dem Dichter Bohdan Zalcski. Der Mörder ist verhaftet.

Japan. Aus Yokohama wird die Mobilmachung von 20,000 Mann japanischer Truppen bestätigt. Zu ihrem Transport seien bereits 35 Schiffe gechartert worden.

China. Der englische Befehlshaber Seymour war 14 Kilometer von Tientsin umzingelt. Er verlor 62 Tote und 200 Verwundete und befand sich in sehr bedrängter Lage. Er verlangte 2000 Mann Unterstützung, die am 25. Juni morgens unter russischem Oberkommando von Tientsin abging.

— Eine Depesche des französischen Konsuls in Tschifu vom 26. dies bestätigt die Befreiung von Tientsin und den Wegzug der Gesandten in Peking.

— Die Verbindung mit Admiral Seymour ist hergestellt. Seine Bewegungen sind durch seine Verwundeten und Kranken gehemmt. Man schätzt die Streitkräfte der Mächte, welche sich gegenwärtig zwischen Taku und Tientsin befinden, auf 10,000 Mann.

— Die chinesischen Truppen in der Umgebung von Peking werden auf 360,000 Mann geschätzt, welche über 220 Kanonen verfügen, denen es aber an Munition fehlt.

Vom Kriegsschauplatz. Ganz verspielt geben die Buren noch nicht. Der amtliche Bericht über die Wegnahme eines von 153 Hochländern begleiteten englischen Proviantzuges von 50 Wagen durch die Buren, die zwischen dem Rhenosterfluß und Heidbronn erfolgte, ist dem Kriegsamt erst am Dienstag zugegangen. Roberts meldet, der Konvoi sei umzingelt worden. Der kommandierende Offizier habe um Hilfe nach Bredefort-Road gesandt. Sofort seien Verstärkungen abgesandt worden, die aber von den überlegenen Streitkräften der Buren zurückgeschlagen wurden. Roberts bestätigt ferner den Angriff der Buren auf das Derbyshire-Regiment, bei welchem dieses Regiment an Toten 35 und an Verwundeten 111 Mann verlor, während der Rest gefangen wurde.

— In Kapstadt wird offiziell bekannt gegeben, daß kein englisches Regiment vor Beendigung des Krieges Südafrika verlassen könne.

Vereinigte Staaten Bei einem Eisenbahnunglück, das sich am Sonntag bei Atlanta im Staate Georgia ereignete, sind 35 Personen getötet worden.

Asien. Hungersnot und Cholera in Indien nehmen zu. Vergangene Woche starben in Bombay 4340 Eingeborene. In der gleichen Zeit ereigneten sich 15,479 Cholerafälle, von denen 10,277 tötlich verlaufen sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Juni 1900

Benefic Inventarii. Muri. Hildbrand, Karl, Gländers von Boswyl. Eingaben bis 20. Juli. — End. Bachmann, Kaspar von Boswyl. Eingaben bis 11. Juli.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Hamfel, Johann, alt Notar in Stetten. — Frau Reindle-Emmrich, Dora, in Ennetbaden. Siegrist, Davids Müller in Baden. — Rausch, Christian, Wirt zur „Bartau" in Gebenstorf. Anfechtung bis 3. Juli. **Brugg.** Lüdler, Alois, Zimmermeister in Wohlen. Eingaben 23. Juli. **Laufenburg.** Stierli, Leo Gemeinderat von Etzgen. Eingaben 14. Juli. **Muri.** Frau Frey-Klemmer, Julia, Cortsetliere in Muri-Egg. Eingaben bis 25 Juli. — Frau Villiger, Anna Maria geb Sidler, in Fenkrieden. Anfechtung 26. Juni. **Rheinfelden.** Hauser Roosf gew. Verwalter, von Leuggern, in Rheinfelden. Anfechtung 5. Juli. **Zofingen.** Lüscher-Thut, Heinr., Landwirt, von Holziken, in Kölliken. Anfechtung 3. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Laufenburg. Schmid, Anton, Maurer, von Herznach. Eingaben 4. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Brugg. Fischer, Alois, Maurer, von Jonen in Oberwyl. **Brugg.** Stein Samuel, all Ochsenhändler in Veltheim. **Zofingen.** Herz-Haller, Friedrich, Vogels von Beinwyl. **Laufenburg.** Hofmann, Friedrich, Taglöhner in Hendschiken. **Zofingen.** Bachmann, Rudolf, Handlanger von und in Strengelbach.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Aarau. Thomann, Eduard, von Biberstein, in Amerika. Eingaben 28. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Eidgen. Musikfest

den 7., 8. und 9. Juli 1900.

in Aarau

47 Vereine mit circa 1400 Teilnehmern.

Je 2 Wettspiel-Konzerte:

Sonntag den 8. Juli, nachmittags 2—5 Uhr (Festhalle und Stadtkirche)
Montag „ 9. „ vormittags 8—11 „ „ „ „

Eintritt:

Stadtkirche, nummerierter Platz Fr. 2.—, nicht nummerierter Platz Fr. 1.—
Festhalle, „ „ „ 1.50, „ „ „ „ 1.—

Gesamt-Aufführung des Festfestes:
ausgeführt von 1400 Mann:
Sonntag abends 6 Uhr auf dem **Regierungsplatz.**
Montag vormittags 11½ „ „ „ „

Billets-Vorverkauf:
Für **Blechmusik-Konzerte** (Festhalle) **Buchhandlung Sauerländer.**
„ **Harmoniemusik-Konzerte** (Stadtkirche) **Buchhandlung Wirz.** (HR8454)

Gamper & Cie.

Aarau

Rathausgasse 31. Zollrain 51.

Als sehr praktische Reisekleider
empfehlen wir in großer Auswahl

Bakfisch- und Damen-Costüme

in

Loden, Covercoat, Cheviot,

sowie einzelne Jupons.

Reisemäntel in Pelerinen- und Radformen
in neuesten glatten und façonierten Stoffen.

Wir empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst. [1713

Tischen-Verkauf.

Die **Forstverwaltung Buchs** ist im Falle, den

diesjährigen Ertrag an Lische

im Gemeindewald „Oberholz", „Suhrhard" und „Quellhölzli" zu verkaufen.
Angebote auf den Gesammtertrag oder auf einzelne Partien nimmt bis **Samstag den 7. Juli** nächsthin entgegen
1717] **Stirnemann,** Förster.

Konzert

Sonntag den 1. Juli 1900 bei günstiger Witterung

im „Engelgarten" in Oberentfelden

gegeben von der löbl. Musikgesellschaft U.-Entfelden
(neu uniformiert).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1714] **Jb. Studer** zum **„Engel".**

Tanz

im **Gasthof z. „Bären"** in **Kulm**
Sonntag den 1. Juli 1900
(Bezirksturnfest).



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1712] **Familie Steiner** zum **„Bären".**

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 100

Sonntag den 1. Juli 1900
in der Bierbrauerei Knoblauch in Oberentfelden.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1721] **Arn. Knoblauch,** Bierbrauer.

Weltausstellung Paris.

Reise- und Aufenthaltsermäßigungen. Prospekte gratis. Pläne Fr. 1.25.
H3238Z) **R. Pfenninger-Bodmer in Zürich.**

Wein-Verkauf.

Kräftiger, gesunder, weißer Landwein à 28 Cts. per Liter.
Auf Verlangen Muster zu diensten.
1620] **H. Baeck,** Rotwandstraße 50, **Zürich III.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.
Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühneraugе"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke; Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Freyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Zum Verkauf:

Eine **Kunst** und ein **Kachelofen** auf Abbruch, noch gut erhalten; innert 4 bis 5 Tagen abzubrechen.
1718] **Jan. Künzli,** Drag. in **Muhen.**

Zu verkaufen: Drei ganz neue

Velo

(Pneumatik), zu Fr. 180, Fr. 195 und Fr. 235, mit schriftlicher Garantie, bei
Jb. Richner, Schreiner
1705] in **Zuppersmyl.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein zweckmäßig gebauter, kleiner

Krankenwagen

zum stoßen, für eine Person.
Bei wem, sagt die Expedition. [1708

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein großes, starkes



Zugpferd,

bei **Joh. Hächler,** Lochhansen
1682] in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Eine mittelschwere **Kuh,** 30 Wochen tragend, bei



1711] **Jrn. Hächler** in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Eine junge, trächtige **Kuh** von Farbe Gelbweißkopf, bei



Joh. Meier-Zeat
1709] in **Hüliken.**

Zu verkaufen:
Eine sehr gute, nähige **Milchkuh,** bei



G. Fertschi, Ammann
1674] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

3 Wochen alt, bei
Gottl. Fuhry-Müller in **Hirschthal.**
Würde auch gegen ein **Stierenkalb vertauscht.** [1707

Zu verkaufen:
Eine junge, schöne, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Jak. Müller, Niklausen
1703] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei
1690] **Jak. Schüli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:
Zwei schöngewachsene **Rindle,** ¾ Jahr alt, Gelbfleck, bei



Jl. Widmer, Johannesen
1686] auf **Küthof** bei Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Jak. Widmer,** Schneiders auf
1676] **Küthof** bei Gränichen.

Zu verkaufen: 10 Stück
9 Wochen alte



Schweine,

1689] bei **Widmer** im **Meierhof** zu **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum mästen, bei
Fr. Suter-Schaffner auf **Küthof**
1677] bei Gränichen.

Gesundheitshalber zum Kaufe angetragen:

Ein

Wollwaren- und Mercerie-Geschäft

an sehr günstiger Lage der Stadt Aarau.
Convenierendenfalls könnte dasselbe sofort angetreten werden.
Nähere Auskunft erteilt
1700] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 1. Juli 1900, anläßlich des Turnfestes

im Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Prächtig renovierter Saal. — Gute Musik. — Aufmerksame Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1715] **J. Kaufmann** zur **„Sonne".**

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26.—, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar
empfehlen zur gefl. Abnahme
J. R. Suter & Cie. in **Seon.**
Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.
Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Ia. Roter Tessiner-Wein,
garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.
Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.
H17070) **Gebr. Morganti** in Lugano.

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach
sucht
zu **sofortigem Eintritt** in ihre **mechanische Näherei** eine Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.
Anfangslohn für Lernende Fr. 2.— mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2. 50 und mehr. (ZaG803

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger

Kundenmüller.

Eintritt auf 15. bis 20. Juli nächsthin.
Rud. Heuberger, Müller
1704] in **Teufenthal.**

Magenkranken
und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilve fahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

Warnung.

Mache hiemit bekannt, daß ich allfällige Schulden, die meine Frau **Caroline Suter** geb. Richner eingeht, nicht bezahlen werde.
Gottl. Suter, Melchiors
1706] in **Gränichen.**

Gesucht für sofort:
Eine tüchtige **Magd,** die kochen kann und etwas von der Landwirtschaft versteht, zu einem alleinstehenden Mann. Auskunft bei der Expedition. (1683

Man wünscht einen

jungen Waadtländer

von 17 Jahren in einer **Familie der deutschen Schweiz** während den **Sommer-Ferien** zu **plazieren,** um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen.
Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen an
H7671L) **E. Grand** in **Aubonne.**

Zwei solide Arbeiter

finden sofort **Beschäftigung** in der
1716] **Ziegelei Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Rud. Keller, Sattler u. Tapezierer
1719] in **Schöftland.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.
Auskunft bei der Expedition. [1660

Ein zuverlässiger Knecht,
der gut melken kann, findet Anstellung bei
Buhofer, Weinhandlung
1646] in **Boniswyl.**

Jugendfest in Rupperswyl

Sonntag den 1. Juli 1900.

Tanzboden und Wirtschaft im Freien.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1691] Der Festwirt: **J. Burger.**

Bezirks-Preis-Turnfest

in

Kulm

Sonntag den 1. Juli 1900.

Programm:

Samstag den 30. Juni 1900:

Abends 6 Uhr Sitzung des Kampfgerichts.

Sonntag den 1. Juli 1900:

4¼ Uhr vormittags Tagwache.
5½— 6 Uhr Empfang der Turner auf dem Festplatz. — Bezug der Festkarten.
6 — 6½ „ Probe der allgemeinen Uebungen für nichtsektionswettturnende Einzelturner.
6½— 7½ „ Abteilung A Sektionswettturnen.
6½— 7½ „ „ B Nationalturnen (Vorschaffen).
7½— 8½ „ „ B Sektionswettturnen.
7½— 8½ „ „ A Nationalturnen (Vorschaffen).
8½—11 „ Kunstturnen, obligatorische und freigewählte Uebungen.
8½—11 „ Einteilung der Nationalturner, Ringen und Schwingen.
11 —12¼ „ Mittagessen.
12¼— 1 „ Sammlung beim Schulhause. — Festzug und offizielle Begrüßung.
1 — 2 „ Kunstturnen (Fortsetzung).
2 — 4½ „ Ringen und Schwingen.
4½— 5 „ Spezialturnen.
5 — 5½ „ Allgemeine Uebungen.
5½ „ Preisverteilung.
6½ „ Bankett.

1672] **Das Organisations-Komitee.**

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52. — Dienstag und Samstag 1—3 Uhr.

Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF3645

Haus-Steigerung.

Dienstag den 3. Juli nächsthin, abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Dürr**, Maler in **Suhr**, in der **Wirtschaft** des Herrn **Fr. Stalder** z. „National" an der Casinostraße, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Sein

Wohnhaus Nr. 558

an der **Bahnhofstraße (Behmen).** Das Objekt ist sehr gut gelegen und eignet sich vortrefflich für ein **Verkaufsmagazin** oder zum Betriebe eines Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei

Aarau, den 19. Juni 1900.

Dem Beauftragten:

1647] **Jul. Wydler**, Notar.

Eichenstämme-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen zum **Verkaufe** bereit:

20 Schwelleneichen mit 7,13 Festmeter.
26 Wagnereichle „ 4,61 „

Angebote per Festmeter sind bis **Mittwoch den 4. Juli** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, allwo auch die Verkaufsbedingungen und die Maßlisten eingesehen werden können.

Suhr, den 25. Juli 1900. [1680] **J. Zehnder**, Gemeindeammann.

Trotten-Einrichtung zu verkaufen.

Aus einer Trotte, die einem Neubau weichen muß, sind

zwei ganz guterhaltene Pressen mit Trottbett

zu verkaufen. — **Angebote** nimmt entgegen

1702] **G. Belart**, Baumeister in **Brugg.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr

für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **im Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Flasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Koch- & Futtermais,

sehr schöne **Backmehle** von 11½ — 16 Cts. per ½ Kg.

sowie sämtliche **Futterartikel.**

1688] **Otto Frei.**

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2.75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti in Lugano.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann. [70

Der Unterzeichnete

sucht beständige Abnehmer zum Wiederverkaufe

von ächtem

inländischem Schweineschmalz,

Bernerspeck,

geräucherten

Fleisch- und Wurstwaren.

Bestens empfiehlt sich

J. Lerch, Groß- u. Kleinmetzgerei

H2938Y) in **Kirchberg** (Bern).



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Depot: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktionca. 52 000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Vor lebensfalschen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertreffbare Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen.

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**

fette Stücke **Rindfleisch**

zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger

667) in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Zwei Velo,

von dreien die Wahl, bei

Friedr. Maurer, Schmied

1710] in **Schlossrued.**

Billig zu verkaufen

Ein aufgerüstetes, neues, zweischläfiges

Haarmatratzen-Bett.

Auskunft **Nr. 49, Frenengasse, Aarau.**

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in Aarau.

Zahnschmerz | hohler Zähne | beseitigt sicher

sofort „Kropp's Zahnwatte".

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. C. Keusch, Aarau.

Anzeige.

Am **Sonntag den 1. Juli,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [1698

I. Jahresversammlung

des

religiös-freisinnigen Vereins des Kantons Aargau

in Gränichen

Sonntag den 1. Juli 1900, nachmittags 3 Uhr.

I. Teil in der Kirche:

Begrüßung durch Herrn Pfarrer **Widmer.**
Predigt von Herrn Pfarrer **Graf** aus Aarau.

II. Teil im Saale des Gasthofes zur Linde:

Vortrag von Herrn Pfarrer **Steiger** aus Basel, über:

„Werden und Wesen der religiösen Reform".

Wahl eines definitiven Vorstandes.
Gesellige Vereinigung

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und die Freunde unserer Sache herzlich zur Teilnahme an dieser ersten Jahresversammlung ein.

1684] **Der provisorische Vorstand.**

Sparkasse von Aarau

(hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause)

nimmt nach Mitgabe ihrer Statut. Vorschriften **fortwährend *Spareinlagen*** entgegen und **verzinst solche** gemäß Schlußnahme des tit. Vorstandes ohne Unterschied des Betrages **vom 1. Juli l. J. an** bis auf weiteres à 4¼ %.

Aarau, im Juni 1900.

1600] **Die Verwaltung.**

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfällen wird zum Verkauf ausgeschrieben eine kleinere, **rentable**

Spezerei-Handlung

mit Comestible-Geschäft und Wein-Handlung,

Laden-Mobiliar event. Fahrhabe,

an sehr guter Lage in **Aarau,** gegen bar. Für strebsame und intelligente Leute eine äußerst günstige Gelegenheit.

Nähere Auskunft erteilt

Aarau, den 19. Juni 1900. Der Beauftragte:

1648] **Jul. Wydler,** Notar.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** bringt nächsten **Montag den 2. Juli** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft Locher** dahier

19 Stück Schnitt- & Schwelleneichen

mit 22,75 Festmeter Gesamtinhalt

aus dem diesjährigen Schlag **„Geißholz"** an eine Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 26. Juli 1900. [1701] **J. Gehrig,** Förster.

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Lüthi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 2. Juli in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [1699

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Büttikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Zu verkaufen: 20 bis 30 Hektoliter

Ausgezeichneter Aepfelmost,

per Hektoliter à **Fr. 17.** — empfiehlt

Peter Huwyler Wallenschwyl

1664] bei **Muri.**

Nro. 53. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 4. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Aus der **Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 29. Juni kommen zur Behandlung:

1. Das Begetationshaus für die landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern. Für Erstellung dieses Gebäudes, sowie für die innere Einrichtung und Möblierung verlangt der Bundesrat einen Kredit von Fr. 135,000. Der Ständerat hat bereits beigestimmt. Auch die nationalräthliche Kommission beantragt Annahme der Vorlage, was ohne Diskussion beschlossen wird.

2. Besoldungen bei den Bundesbahnen. Es bestehen Differenzen mit dem Ständerat. Beim Art. 1 hat der Nationalrat schließlich den Absatz wegen Ueberschreitung der Maximalbesoldungen der Beamten der 1. und 2. Klasse in außerordentlichen Fällen gestrichen, der Ständerat aber denselben wieder hergestellt. Mit 62 gegen 20 Stimmen wird Streichung und mit 46 gegen 17 Stimmen definitives Festhalten beschlossen.

Bezüglich der vom Ständerat beschlossenen Rückversetzung der Bahn- und Sektionsingenieure von der 3. in die 4. Klasse beantragt die Kommission Zustimmung, während Dinkelmann und Hirter an der Versetzung in die 3. Klasse festhalten wollen. Mit 41 gegen 28 Stimmen wird dem Ständerat zugestimmt. Die Bahn- und Sektionsingenieure fallen also in die 4. Klasse. Bei den übrigen Differenzen stimmt der Rat jeweilen ebenfalls dem Ständerate zu.

3. Eisenbahngeschäfte. Hirter referiert über die vier Konzessionsgesuche und beantragt Entsprechung der Gesuche. Beschlossen. In dieser Session sind nunmehr 19 Eisenbahngeschäfte zur Erledigung gelangt. —

Der Ständerat macht Mitteilung, daß er in Art. 1 der Besoldungen der Bundesbahnen nachgegeben habe. Es herrscht somit Uebereinstimmung.

Samstag, 30. Juni. Nach Verlesung des Protokolls konstatiert Präsident Bühlmann, daß von den 69 Traktanden oder mit Hinzurechnung der Eisenbahngeschäfte 88 von beiden Räten 61 definitiv erledigt worden seien und nur 27 ausstehen. Er dankt den Kollegen für ihre Ausdauer. Die vierwöchige Sitzung wird als geschlossen erklärt.

— **Der Weltpostverein**, der dieser Tage zu Bern die Feier des 25jährigen Bestandes begieng, umfaßte Ende 1898 104 Millionen Quadratkilometer mit 1.071 Millionen Einwohnern.

Weniger in die Augen fallend als diese räumliche Ausdehnung, aber für den Weltverkehr von nicht geringerer Bedeutung ist der innere Ausbau der Organisation, die fortschreitenden Vereinfachungen und Erleichterungen des Verkehrs, deren jeder Weltpostkongreß eine erhebliche Zahl brachte.

Der Kongreß von 1878 in Paris brachte die Ermäßigung der Kosten des Sektransits und vereinheitlichte die Landposttaxen vollständig. Der Kongreß von Lissabon 1885 brachte wesentliche Erleichterungen im Paketverkehr und in den Postanweisungen und Mandaten, der Wiener Kongreß von 1891 die Einführung des allgemeinen Zeitungspostdienstes und die Schaffung eines Zentralamtes für Abrechnung und Ausgleichung, sowie eine durchgreifende Revision des Weltpostvertrages. Am Kongreß von 1897 in Washington wurden einige Taxermäßigungen und eine Reihe anderer Verkehrserleichterungen angenommen.

In den Intervallen zwischen den Kongressen wurden eine Reihe von Spezialabkommen zwischen den verschiedenen Staaten geschlossen, die dann meistens nach kurzer Zeit zur Grundlage allgemeiner Verträge genommen wurden.

Drei Leiter hatten bis jetzt das internationale Postbureau in Bern: alt Bundesrat Borel von 1875—1892, alt Oberpostdirektor Höhn von 1892—1899 und gegenwärtig alt Bundesrat Ruffy.

Die Delegierten des Weltpostvereins dürfen mit Stolz auf eines der gewaltigsten Kulturwerke blicken. Freilich, utopische Hoffnungen hat es nicht erfüllt, der Weltfriede, den Schwärmer in seinem Gefolge sahen, ist ein Traumbild geblieben; der „Weltverkehrsverein" hat nicht gehindert, daß seine Mitglieder sich blutig raufften. Das ändert an dem Wert seiner Kulturmission nichts, und das stolze Wort bleibt bestehen, das am Schluß des Washingtoner Kongresses der greise Vertreter der Schweiz, Postdirektor Deléssert, den Delegierten auf den Heimweg mitgab:

„Der Weltpostverein kennt keine andern Grenzen mehr als die der Zivilisation. Da, wo er endet, beginnt die Finsternis und das Elend der Barbarei."

— **Das Militärgericht** der ersten Division hat den Korporal Gustav Faucher, zur Zeit im Dienst bei der Rekrutenschule in Lausanne, wegen mehrerer Diebstähle zu 18 Monaten Zuchthaus, zehnjähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten und zur Degradation verurteilt.

— **Bevölkerungsbilanz.** Nach vorläufigen Mitteilungen des eidg. statistischen Bureaus wurden in der Schweiz während des Jahres 1899 25,669 Trauungen vollzogen; Geburten kamen zur Anzeige: Lebendgeborene 94,671, Totgeburten 3442, Uneheliche 4430, Mehrgeburten (Zwillinge rc.) 1163. Sterbefälle ohne Totgeburten kamen vor 58,052. Es starben unter 1 Jahr alt 12,980, über 70 Jahre alt 12,187 Personen. Von den im hohen Alter verstorbenen Personen waren geboren: im Jahre 1799 1 Person, 1800 2, 1801 2, 1802 5, 1803 8, 1804 10, 1805 26, 1806 23, 1807 47, 1808 65, 1809 93, 1810 96 Personen. An Infektionskrankheiten, wie Pocken, Masern, Scharlach, Diphtheritis und Croup, Keuchhusten, Rotlauf, Typhus abdominalis, infektiöses Kindbettfieber, starben 2610 Menschen, an Lungenschwindsucht 5941, an andern tuberkulösen Krankheiten 1950, an akuten Krankheiten der Atmungsorgane 6286, an organischen Herzfehlern 2576, an Gehirnkrankheiten 2194. Einen gewaltsamen Tod fanden durch Verunglückung 2049 Personen, durch Selbstmord 731, durch fremde strafbare Handlung 83. An angeborner Lebensschwäche starben 3815 Kinder, an Altersschwäche starben 4160 Personen, an andern Todesursachen 19,188. Influenza wurde als Haupt- oder konkomitierende Todesursache erwähnt in 603 Fällen. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle beträgt 36,619. Nach den Berechnungen des statistischen Bureaus zählte die Schweiz auf Mitte des Jahres 1899 eine Bevölkerung von 3,144,741 Seelen.

— **Der Tod in hundert Gestalten.** Nach den Zusammenstellungen des eidgen. statistischen Bureaus fanden im Jahre 1899 in der ganzen Schweiz 2049 Personen den Tod durch Verunglückung. Es starben infolge: Ertrinken in Seen, Flüssen rc. 297 Personen, Ertrinken in Brunnen, Abfallwassergruben rc. 89, Sturz von Anhöhen, Felsen rc. 653, Sturz vom Wagen, Velo 68, Ueberfahren durch Fuhrwerke, Velos 103, Ueberfahren durch die Eisenbahn, Tram 92, Ersticken durch Gase oder im Rauche 29, Ersticken durch verschluckte Gegenstände 20, Verschüttung durch Lawinen rc. 21, Erschlagen durch Steine, Balken rc. 39, Erschlagen durch Bäume (beim Fällen) 32, Vergiftung durch Säuren, Beeren und Schwämme 15, Vergiftung durch Arsenik, Phosphor, Alkohol 5, Stich und Schnittwunden 43, Steinsprengen 23, Explosion von Geschossen, Schußwunden 46, Erfrieren 26, Berührung elektrischer Stromleitung 9, Blitzschlag 14, Sonnenstich 6.

— **Nordostbahn.** Reparaturwerkstätte. Nach dem zwischen Bund und Nordostbahn abgeschlossenen Vergleich kommt die Reparaturwerkstätte der letztern nicht nach Dietikon, sondern zwischen Zürich und Altstätten, links der Bahn. Es ist dieses ein sehr harter Schlag für die Gemeinde Dietikon, welche an die Reparaturwerkstätte große Hoffnungen geknüpft hatte. Für viele Häuser- und Landspekulanten dürften nunmehr recht schlimme Zeiten anbrechen.

— **Verbilligung der Bergreisen.** Der Verwaltungsrat der Brienz-Rothornbahn hat beschlossen, den Besitzern von Generalabonnements, sowie Gesellschaften von 6 Personen an, eine Ermäßigung von 20 % auf der Fahrtaxe Brienz-Rothorn zu gewähren, um möglichst weiten Kreisen zu ermöglichen, die prachtvolle Aussicht von Rothornkulm aus zu genießen.

— **Verkehrswesen.** Die Burgdorf-Thun-Bahn mit elektrischem Betrieb hat auch Kilometerabonnemente eingeführt, die zugleich für die Emmenthalbahn gelten. Die Taxe für 500 Kilometer ist auf Fr. 15. 60 festgesetzt worden. Dem Tarif für Generalabonnemente konnte die Burgdorf-Thunbahn trotz vieler Bemühungen der Verwaltung bis jetzt nicht beitreten. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß die Aufnahme auf 1. Januar 1901 erfolgen wird. —

— **Aus den schweiz. Konservenfabriken.** Der Kantonschemiker von Baselstadt hat die überraschende Entdeckung gemacht, daß die Konfitüren aus einer schweizerischen Konservenfabrik mittelst eines Teerfarbstoffes künstlich gefärbt waren. Dies gab Veranlassung zu einem eingehenden Studium dieses Handelsartikels. Der Kantonschemiker bezog deshalb von sieben schweizerischen Konservenfabriken direkt je drei verschiedene Konfitüren (Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren) und ließ außerdem noch bei sechs Basler Konditoren selbstbereitete Konfitüren erheben. Nicht künstlich gefärbt waren nur die Konfitüren einer Fabrik, wobei allerdings noch zu erwähnen ist, daß einzelne Konfitüren von zwei anderen Fabriken nur ganz außerordentlich schwach gefärbt waren. Die Konfitüren von drei Fabriken enthielten deutlich nachweisbare Spuren Salicylsäure. Schweflichte Säure fand sich in Konfitüren von vier Fabriken, allerdings nur in Mengen bis zu 10 Milligramm pro 100 Gramm. Der Kantonschemiker glaubt in der künstlichen Färbung von Konfitüren eine Täuschung der Konsumenten erblicken zu müssen und hat dem Sanitätsdepartement beantragt, eine Verordnung zu erlassen, wonach der Verkauf von künstlich gefärbten Konfitüren nur unter ausdrücklicher Angabe dieses Umstandes gestattet wäre.

— **Ueber die Klausenstraße** schreibt der bekannte Topograph Prof. Becker das „Zürch. Post" u. a.: Die Länge der Straße beträgt auf urnerischem Gebiet 36,8 Kilometer, auf Glarnergebiet 9,8 Kilometer, total 46,6 Kilometer. Die Paßhöhe liegt auf 1952 Meter über Meer, also auf 152 Meter über Rigikulm.

Wenn der Klausenpaß auch nicht den bedeutendsten Paß des ganzen Schweizerlandes bildet, so ist er doch im Verhältnis zu seiner Höhe der schönste und interessanteste. Am Rande der Alpen gelegen, führt er doch mitten in die Hochgebirgswelt hinein und hinauf, direkt ausgehend von zwei Eisenbahnstationen tief gelegener Thäler. Die relative Erhebung des Passes über seine Ausgangspunkte, welche in erster Linie einem Passe seine Eigenart giebt, beträgt beim Klausen 1481 respektive 1291 Meter.

Für die Großartigkeit der Formen in der Umgebung des eigentlichen Passes wird maßgebend sein die Erhebung der benachbarten Gipfel über die Paßhöhe. Da kommt der Klausenpaß ebenfalls den berühmtesten Alpenstraßen gleich oder übertrifft sie. Der Galenstock in der Nähe der Furka erhebt sich nur 1161 Meter über die Straße, der Piz Lucendro 845 Meter über den Gotthardeol, der Badus 983 über die Oberalp, während das Scheerhorn den Klausenpaß um 1344 Meter überhöht.

Die neu eröffnete Klausenstraße wird daher ein Studiengebiet ersten Ranges sein für alle Diejenigen, welche sich mit dem Wesen des Hochgebirgs vertraut machen wollen, ohne daß sie allzuweit in dasselbe vorzudringen brauchen. Auf gedrängtem Raum gibt sie eine Darstellung der Landschaftstypen von Rietland, Voralpen und Hochgebirg, und in dieser Hinsicht ist sie entschieden die interessanteste Straße des ganzen Alpengebietes."

— **Zur Luftschiffahrt des Grafen Zeppelin**, die am Samstag von Friedrichshafen am Bodensee aus in Scene gesetzt werden sollte, wird Folgendes berichtet: Ferdinand v. Zeppelin, der Held des berühmten Rekognoszierungsrittes vom 26. Juli 1870 im deutsch-franz. Kriege, hat sich seit bald 30 Jahren mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes beschäftigt, und die Frucht dieses 30jährigen unermüdlichen Schaffens ist das Fahrzeug, das in der schwimmenden Halle von Manzell seiner Probefahrt harrte. Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die auf Aktien gegründete „Gesellschaft zur Förderung der Luftschifffahrt" in Stuttgart erfolgt; das für das Unternehmen bisher aufgewendete Kapital beträgt 950,000 Mark, an welcher Summe Graf Zeppelin sich mit 400,000 Mark beteiligt hat.

Der cigarrenförmige Riesenballon hat eine Länge von 117 Meter, einen Durchmesser von 11¼ Meter und einen Rauminhalt von 10,000 Meter. Die Füllung besteht aus Wasserstoffgas. Zur Fortbewegung dienen zwei Schraubenpaare aus Aluminium, zur Steuerung vertikal stehende Segel, als Kraftmaschine für die Bewegung der Aluminiumschrauben zwei vierchlindrige Daimler-Benzinmotoren mit je 16 Pferdekräften und elektrischer Zündung. Mit dem Tragkörper fest verbunden sind zwei Gondeln aus Aluminium, je 17 Meter lang und 6 Meter breit, zur Aufnahme von Bemannung, Motoren und Material. Das Eigengewicht des Ballons samt Besatzung, Gondeln, Maschinen rc. beträgt rund 10,000 Kilo, seine Tragkraft 12,000 Kilo, sodaß 2000 Kilo Ballast mitgenommen werden können. Bei windstillem Wetter sollte sich der Ballon 540 Meter in der Minute vorwärts bewegen können, der Benzinvorrat ist auf 10 Stunden berechnet, die Gasfüllung müßte für acht Tage ausreichen, so daß der Ballon nötigenfalls eine Woche lang in der Luft bleiben könnte.

— **Großer Kirschensegen.** Innert 10 Tagen sind bei der schweiz. Zentralstelle für Obstverwertung in Wädenswil 2168 Doppelzentner Tafelkirschen, 5470 Doppelzentner Brennkirschen, 30 Doppelzentner Tafelbirnen und 10 Doppelzentner Heidelbeeren zum Verkaufe angemeldet worden.

Aargau.

— **Denkmal für Bundesrat Welti.** Ein Komite, an dessen Spitze Nationalrat Künzli als Präsident und Dr. G. Keller, Fürsprech in Aarau, als Aktuar stehen, erläßt an die schweizerischen Künstler folgende Konkurrenz-Ausschreibung zur Erstellung einer Büste für alt-Bundespräsident Emil Welti sel.

Die Büste soll aus Bronze verfertigt und in Aarau an einem öffentlichen Platze aufgestellt werden. Die Entwürfe für die Büste mit Einschluß des Sockels sind bis Ende des Jahres 1900 dem betr. Komite einzureichen. Es gelangen drei Preise im Gesamtwerte von 2000 Fr. zur Verteilung. Die preisgekrönten Arbeiten bleiben Eigentum des Komites. Das Preisgericht wird aus Künstlern und Komitemitgliedern zusammengesetzt sein. Es wird schon an den Entwurf die Anforderung einer möglichst annähernden Porträtähnlichkeit gestellt. Ein detailliertes Programm erteilt den sich beim Komite mündlich oder schriftlich anmeldenden Künstlern weitere Auskunft über den Platz des Denkmals, die Größe des Entwurfs, das vorhandene Material an Photographien, Bildern u. dgl., über die Mitgliedern des Preisgerichts und über weitere Anforderungen und Bedingungen.

— **Parteipolitisches.** Die Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Aargau vom letzten Sonntag genehmigte eine Resolution, welche die Initiative der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung auf Unterstützung der Volksschule durch den Bund freudig begrüßt. Ferner wurde mit allen gegen zwei Stimmen Annahme des Bankgesetzes beschlossen und sodann die innere Parteiorganisation einläßlich besprochen. Die Versammlung beschloß, es sei an der bestehenden Parteiorganisation festzuhalten und den ausscheidenden Parteimitgliedern die Möglichkeit zu gewähren, wieder in den Schoß der freisinnig-demokratischen Partei zurückzukehren.

— **Den Tod** einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe vorgezogen hat nicht nur der Gattenmörder End, sondern auch der Doppelmörder Richner. Kurz nach der Ueberführung aus dem Bezirksgefängnis in die Strafanstalt Lenzburg haben diese beiden Untersuchungsgefangenen sich dem irdischen Richter entzogen und durch Selbstmord geendet. Dem Richner ist es vorletzten Sonntag gelungen, sich in selbstmörderischer Absicht über eine Treppe zu stürzen; er verletzte sich dabei derart, daß der Tod ihn letzten Samstag von seinen Leiden erlöste.

Als die beiden kurz aufeinander folgenden Bluttaten in Muri und Sins ruchbar wurden, hat das Volk in seiner Aufregung allgemein der Todesstrafe gerufen. Um für diese Strafart Stimmung zu machen, hat erst jüngst ein Einsender dem „Freischütz" geschrieben, daß sich Richner dahin geäußert habe, daß er die Mordthat im Kanton Luzern nicht begangen hätte, weil dort die Todesstrafe in Anwendung komme. Nun machen die beiden Mörder eine solche Theorie selbst zu Schanden, indem beide den Tod einem Ewigbegrabensein hinter den düstern Zuchthausmauern vorgezogen haben und Richner selbst sich eine gräßliche Todesart wählte.

— Die **Diphteritis** wütet noch immer in unserm Kanton, so sind in Strengelbach binnen 10 Tagen drei Kinder gestorben.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1900 Fr. 22,655,147. 70.
Im Monat Juni sind erfolgt:
1101 Einlagen mit Fr. 276,877. 55.
782 Rückzahlungen mit „ 279,862. 55.
Verminderung „ 2,985. —.
Bestand auf 30. Juni 1900 Fr. 22,652,162. 70.
Jahres-Zinszuschlag auf diesen Tag Fr. 852,427. 40.
Gegen Obligationen sind einbezahlt worden im Juni Fr. 74,000.
Einlegeranzahl 20,335 (Zuwachs 62).
Im Monat Juni gemachte Darlehen 65 mit Fr. 158,793. —.
Sicherheitsfond Fr. 1,452,694. 63.

— **Aarau.** Der Chünelfärber Rudolf Setz, der an der Geflügel- und Kaninchenausstellung in Aarau ein gefärbtes Kaninchen ausstellte, ist vom Bezirksgericht Aarau wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 15 Fr. Buße und Tragung der ergangenen Kosten verurteilt worden. Eine betrügerische Handlung wurde also nicht angenommen.

— **Unterentfelden.** Erwiderung. Nachdem es ein Einsender für nötig gefunden in Nr. 52 Ihres geschätzten Blattes betreffs der Einwohnergemeindeversammlung von Unterentfelden Persönlichkeiten zu nennen, finde ich mich zu folgender Richtigstellung veranlaßt:

Im Namen der Einwohner-Rechnungskommission stellte ich den Antrag, es dürfe inskünftig die Besoldung für Bezug der Polizeisteuer und des Wasserzinses den Betrag von Fr. 200 jährlich nicht übersteigen, mit der Begründung, es sei nicht zu zweifeln, daß Männer mit genügender Garantie und Kenntnis sich um diese Stelle bewerben werden. Von der Versammlung wurde diesem Antrag beigestimmt.

Im übrigen entspricht die ganze Einsendung der Thatsache nicht. Es scheint, daß Einer über unsere Gemeindeversammlung referiert hat, der nicht dabei gewesen ist und sollte man es mit der Wahrheit etwas genauer nehmen. Zimmerli, Schreiner.

— **Rohr.** (Einges.) An die durch Resignation freigewordene Stelle des Gemeindeschreibers wurde vom Gemeinderat gewählt Herr R. Hochuli von Brittnau, wohnhaft in Buchs, welcher bereits ein Vierteljahr diese Amtsstelle in Stellvertretung besorgte. Die vom Gemeinderat beantragte Besoldung wurde von der letzten Samstag abgehaltenen Gemeindeversammlung genehmigt. Wie mir bis jetzt bekannt geworden, wäre es aber der Wunsch einer großen Zahl hiesiger Bewohner, wenn sich der „neue" Gemeindeschreiber entschließen würde, sein Domizil nach Rohr zu verlegen.

An die ebenfalls vakant gewordene Stelle des Betreibungsbeamten wurde gewählt Herr G. Richner-Aeschbach. Am Schluß der Versammlung wurden die Anwesenden mit dem Antrag begrüßt, der Gemeinderat möge mit aller Beförderung für eine Wasserversorgung besorgt sein. Mögen aber die betr. Pressanten des Spruches eingedenkt sein: „Kommt Zeit, kommt Rat." —

— **Lenzburg.** Schöner Lebensabend. Die 94 Jahre alte Frau Witwe Furter in Wildenstein beschäftigt sich immer noch mit landwirtschaftlichen Arbeiten. So sah man sie letzter Tage noch tüchtig heuen.

— Die **schulfreundliche Gemeinde Möriken** hat nach Plan und Kostenberechnung des Herrn Architekten Kehrer einen stattlichen Schulhausbau beschlossen. Derselbe ist inklusive Mobiliar, Umgebungsarbeiten und Umbau des alten Schulhauses auf 155,000 Fr. berechnet. Sobald das Expropriationsverfahren, das für Erwerbung des Bauplatzes gegen Frl. von Effinger auf Schloß Wildegg eingeschlagen werden mußte, beendigt ist, kann mit dem Bau begonnen werden, damit, wenn möglich, der Rohbau vor Eindruch des Winters noch unter Dach gebracht werden kann.

— **Bez. Baden.** In Bergdietikon ertrank in einem Brunnentrog das zweijährige Knäblein des Herrn Ammann.

— **Baden.** Der Verwaltungsrat der Bank in Baden befindet sich dato in einer etwas ungemütlichen Situation. Nach der „Nat. Ztg." versendet die für die Ueberprüfung der Geschäftslage bestellte Kommission an die Aktionäre ein Zirkular dahingehend, daß dieselbe nach eingehender Prüfung der Bücher, Protokolle und diversen Akten die Anklagen der Revisoren als voll begründet anerkennen; der Bank wären nach Ansicht der Untersuchungskommission bei reglementarischer Handhabung der Kontrolle die kolossalen Verluste niemals erwachsen.

Die Schätzung der Immobilien durch zwei bestbekannte Fachexperten und die Revision der Balorentazation weisen gegenüber dem Inventarwert vom Verwaltungsrat einen Mehrverlust von rund 500,000 Fr. auf. Die Kommission beantragt, dem Verwaltungsrat Decharge nicht zu erteilen und eventuell eine Kommission zu bestellen, welcher Prozeßvollmacht gegen die Verwaltungsbehörde erteilt werden soll. Das Zirkular weist darauf hin, daß an der Generalversammlung interessante Details der Pflichtverletzungen bekannt gegeben worden, welche sich die Aufsichtsbehörde habe zu Schulden kommen lassen. —

— **Bez. Zurzach.** In der Beznau wurde dem Arbeiter Joh. Löber, Sohn, durch einen Rollwagen die Brust eingedrückt.

Kantone.

Baselland. Zu Liestal wurde am Samstag in einem Haus der Rathausstraße ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt. Ein in Grau gekleideter Mann, wahrscheinlich Italiener, drang in ein Zimmer des ersten Stockes ein, öffnete einen Kasten und nahm daraus einige Brochen, Ringe und goldene Ketten. Die Tochter des Hauses, die im gleichen Zimmer krank im Bette lag, bemerkte die That wohl, hatte aber nicht den Mut und die Kraft, Lärm zu machen. Ohne angehalten zu werden, konnte sich der Dieb entfernen.

Bern. In Saignelegier ertranken beim Baden im Doubs zwei Arbeiter namens Paratte, 23jährig, und Catein, 40jährig, beide Schweizer.

— Universität. Der Regierungsrat wählte zum ordentlichen Professor für Strafrecht und Strafprozeß Herrn Wolfgang Mittermaier, a. o. Professor des Strafrechts in Heidelberg.

— In Bern starb im Alter von 71 Jahren nach schweren Leiden Herr J. Zurlinden, Taubstummenlehrer. Mit ihm scheidet ein um das Werk der Taubstummenbildung hochverdienter Mann.

— In Port bei Nidau ist von einer Frau ein Säugling während dem Schlafen im Bett erdrückt oder erstickt worden.

— Barbarei. Auf der Weide von Emibois und Muriaux sind einer Anzahl von Kühen und Fohlen die Schwänze abgeschnitten worden.

— In Steffen ist beim Heuladen ein 67jähriger Mann, Benedikt Rolli, kopfüber vom Fuder gefallen und hat das Genick gebrochen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

Neuenburg. Die Assisen (Schwurgericht) haben eine arme Dienstmagd, welche, nachdem sie ihr Verführer verlassen hatte, ihr Kind umgebracht hat, freigesprochen.

Obwalden. Zweiliterhandel. Die Regierung hat sich auf die Umfrage des eidgenössischen Departements des Innern dahin ausgesprochen, daß eine Erhöhung des freien Verkaufsminimums geistiger Getränke von 2 auf 10 Liter gewünscht werde. Wenn auch im Kanton keine Zweiliterwirtschaften im eigentlichen Sinne des Wortes bestehen, so gebe es doch eine große Zahl Weinhändler, welche meist billigen Italienerwein in größern Quantitäten ankaufen und detaillieren; das führe zu größerem Konsum und wirke verderblich. Wenn die Möglichkeit, so billigen Wein in Quantitäten von schon zwei Litern an zu erhalten, verhindert oder vielmehr vermindert werde, so sei damit schon viel gewonnen. Anderseits beschweren sich auch die Wirte über die drückende und illoyale Konkurrenz durch die Zweiliter-Händler.

St. Gallen. Das Zeppelinsche Luftschiff treibt Schabernak. Samstag abends 5 Uhr waren bei Friedrichshafen 12 Dampfer, mit Passagieren voll geprropft, vor dem Zeppelinschen Ballonhaus aufgestellt. Auf dem Dampfer von Rorschach allein befanden sich 600 Passagiere. Nachdem man während einer vollen Stunde des kommenden Schauspiels geharrt, wurde auf dem Ballonschiff die blaue Fahne gehißt, zum Zeichen, daß der Aufstieg nicht stattfinden werde. Hierauf zog die Dampferflotille wieder ab.

Am Sonntag war wieder dieselbe Geschichte, wieder eine heillose Blamage und Tausende von Menschen stundenlang in die Jere geführt. Um 5 Uhr waren die Ufer wieder weithin mit dichten Menschenmassen besetzt; es waren wohl an die 6—8000 Personen. Sechs Extradampfer aus Oesterreich, Bayern und der Schweiz, bis zum letzten Platz besetzt, lagen im Kreise herum. Stunde um Stunde verrann. Um 7 Uhr endlich flog wieder die blaue Fahne, das Zeichen zum Abdampfen der Schiffe, empor. Es war abermals nichts und große Erbitterung herrschte in weitesten Kreisen.

Am Montag endlich konnte das Vehikel in Bewegung gesetzt werden. Es stieg etwa 250 Meter hoch und passierte die Strecke der Bodenseeländge.

Solothurn. Der Neubau auf der Frohburg, die bekanntlich Eigentum der Stadt Olten ist, ist bezugsbereit. Zur Uebernahme desselben wird sich der Bürgerrat von Olten im Laufe dieser Woche vollzählig zu einer bescheidenen Feier auf der Frohburg einfinden. — So ein kleines gutes „Fräslein" ist gar nicht zu verachten. —

Schwyz. Der Entwurf des neuen Schulgesetzes setzt die einer Lehrkraft anzuvertrauende Schülerzahl in einer vierkursigen Klasse auf 60, in einer zweikursigen auf 70 herab. Die gewerblichen Fortbildungsschulen werden unter die Aufsicht des Erziehungsdepartements gestellt. Für das Seminar werden vier Jahreskurse vorgesehen. Um Eltern und Schüler zur Einhaltung der vorgeschriebenen Schulzeit besser anzuhalten, werden über die Absenzenahndung und den Bußeneinzug strengere Bestimmungen erlassen. Das Gehaltsminimum der Lehrer wird auf 1300 Fr. festgesetzt. Dann sind Alterszulagen von 100 Fr von fünf zu fünf Jahren bis zum Maximum des Gehalts von 1800 Fr. vorgesehen.

Uri. Am Fruttstock hinten im Maderanenthal ist am vorigen Montag beim Krystallsuchen Bergführer Franz Walker über einen ca. 200 Meter hohen Felsen hinunter gestürzt und wurde dort tot aufgefunden.

Waadt. In Lausanne ist ein junger Student aus Karlsruhe, Namens Simon, bei der Rückkehr von einem Ausfluge vom Pferde gestürzt und auf dem Transport in den Spital gestorben.

Ausland.

Deutschland. Die Ausschmückung der Straßen beim Besuche des Kaisers von Oesterreich anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen hat die Stadt Berlin 98,700 Mark gekostet.

— Die Erhöhung des Bierzolles, die die Kosten der Flotte soll tragen helfen und die hauptsächlich die böhmischen Biere betrifft, trat am 1. Juli in Kraft. Sie beträgt 6 Mark für 100 Kilogramm brutto. Die Biereinfuhr aus Böhmen, die in den letzten 20 Jahren um etwa 500 Prozent gestiegen ist, beläuft sich jetzt ungefähr auf 600,000 Hektoliter im Jahre. Die Berliner Vertreter der böhmischen Brauereien erklären durch ein Cirkular, daß sie einheitlich einen Zuschlag in der Höhe von 3,40 Mark pro Hektoliter zu erheben gezwungen sind. — So muß man die vermehrten Militärlasten dem Durste des Volkes abstrecken.

— Berlin. Der kaiserliche Konsul in Tschifu telegraphiert, der deutsche Gesandte in Peking sei am 18. Juni ermordet worden.

Frankreich. In Tarascon wurden aus der Wohnung einer Dame, die eben gestorben war, 150,000 Fr. gestohlen; die Spitzbuben hatten die notariellen Siegel weggerissen. In Marseille erwischte man einen der Thäter; er hatte 80,000 Fr. bei sich.

Italien. In Neapel schleuderte der Militärarzt Santoro seine zwei kleinen Mädchen vom vierten Stock in einen Hof hinunter und erschoß sich dann. Wie sich herausstellt, hat Santoro seine Kinder ermordet, um sich an seiner Frau zu rächen, welche infolge häufiger häuslicher Zerwürfnisse in das Haus ihres Vaters gegangen war und die gerichtliche Ehescheidung eingeleitet hatte. Da die Frau der schriftlichen Aufforderung ihren Gatten, sofort in sein Haus zurückzukehren, keine Folge leistete, schritt der Mann zu der schrecklichen That. —

Rußland. Der Mörder der auf der Rückfahrt von Odessa in der Eisenbahn ermordeten Frau v. Wolodkiewicz wurde verhaftet. Er ist ein Bahnbediensteter, der den Zug begleitet hatte. Man fand bei dem Geständigen 11,000 Rubel. Andere Leute vom Zugspersonal sind der Mitschuld verdächtig.

England. Schöne Zustände herrschen im englischen Sanitätsdienst in Südafrika. Das konservative Parlamentsmitglied Burdett-Coutts aus Kapstadt füllt die „Times" mit seinen schwarzen Anklagen. Er erklärt frei heraus, daß eine wahrhaft unglaubliche Mißwirtschaft im englischen Sanitätsdienste die Berluftliste sehr erheblich angeschwellt habe. Als er am 28. April das Feldlazarett bei Bloemfontein besuchte, bot sich ihm ein schauerlicher Anblick. In einer Baracke, die für 50 Mann eingerichtet war, lagen nicht weniger als 250 Kranke und Verwundete, darunter 90 Typhuskranke, durcheinander ohne Ordnung und Vorsicht. „Das Lazarett war in einem solchen Zustand der Ueberfüllung, der Unzulänglichkeit und des Elends, daß ich zögerte, eine Schilderung desselben zu geben, besonders weil ich bestimmt hoffte, daß die Behörden, die dafür verantwortlich waren, schnell Abhilfe schaffen würden, wie sie versprachen.

Zwei Wochen später besuchte Burdett-Coutts dann dasselbe Hospital nochmals, aber er fand nicht das geringste geändert. Beim dritten Besuch fand er bei 300 typhösen Fällen nur drei Aerzte; er fand ferner, daß die wenigen ausgebildeten Lazarettgehilfen versetzt und durch 25 unwissende gemeine Soldaten ersetzt worden waren, die zum größten Teil selbst Genesende waren. Als das Lazarett geräumt wurde, mußten 20 der schwersten Kranken in Ermangelung von Ambulanzwagen über Feld befördert werden. Diese Beobachtungen wurden aber in Bloemfontein gemacht, vier Wochen nach der Besetzung, an einem Orte, wo sieben Wochen lang der Oberbefehlshaber seinen Sitz hatte und wo man annehmen durfte, daß binnen Monatsfrist das Nötigste wenigstens hätte herbeigeschafft werden können und müssen. Charakteristisch ist auch, daß der Censor alle früheren Kritiken über diese skandalösen Zustände im Sanitätsdienste kassiert hat. Burdett-Coutts war nicht der erste, der versuchte, diese Verhältnisse in England bekannt zu machen, er war nur der erste, dem es gelang, seine Berichte nach London zu bringen. Er hat gewartet, bis er selbst zurückkam, und er erklärt heute, daß er bereit sei, seine Anklagen vor dem Parlament, sowie an jeder andern passenden Stelle zu vertreten und nach jeder Richtung hin zu beweisen.

— Auch in der Armeeverwaltung stinkt es nicht übel. Es ist den Soldaten des südafrikanischen Feldzuges z. B. Schuhwerk von geradezu unglaublich schlechter Qualität geliefert worden. Ein Volunteer-Regiment sollte zur Front abgehen, und mit einer „wohlbekannten" Firma wurde ein Kontrakt für die vollständige Equipierung der Mannschaften abgeschlossen. Für die Stiefel wurde ein höherer Preis bewilligt, weil die Firma sich verpflichtete, bereits zwei Tage, bevor die Mannschaften abfahren sollten, geliefert und die Lieferanten waren offenbar der Ueberzeugung, daß die Schuhe erst in Südafrika zur Verwendung gelangen würden. Durch einen Zufall indessen gab der Kommandeur des Regiments den Mannschaften den Befehl, bei dem Marsch von Aldershot wegen schlechten Wetters die neuen Stiefel zu probieren und das Resultat war geradezu unglaublich. „Ich konnte den Finger glatt durch die Sohlen stecken", sagte Lord Dechurst, „die Schuhe waren einfach Papierdinger mit etwas Leder darüber gekleistert."

Vom Kriegsschauplatz. Unerlaubte Kriegsmittel. Unter dieser Aufschrift wendet sich „der alte preußische Offizier" in der „Frkftr. Ztg." mit scharfen Worten gegen verschiedene von der englischen Armee in Südafrika verübte Mißbräuche. So sei einem Yeomanry Bataillon der Befehl ausgegeben worden, den Buren keinen Pardon mehr zu gewähren.

Ferner wendet sich der preußische Offizier mit aller Entschiedenheit gegen die unberechtigte Beschlagnahme des Eigentums der Buren, indem er sagt: Der britische General Rundle betrachtet die Buren einfach als Räuberbande, indem er ihnen drohte, ihr ganzes Eigentum konfiszieren zu wollen, wenn sie nicht bis zum 15. Juni die Waffen streckten. Daß dies die einfachste Art ist, Siege zu erzwingen, muß zugegeben werden, doch die Buren haben für diese Art der Kriegführung so wenig Verständnis, daß sie gar nicht auf die Drohung antworten. Thatsächlich wurde bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß die Engländer im Osten des Oranjefreistaates Viehmärkte abhielten, auf denen das requirierte Vieh versteigert wurde. Demnach nimmt das englische Militär nicht nur das für den sofortigen Bedarf notwendige Vieh, sondern alles Vieh, dessen es habhaft werden kann. Die deutsche Sprache kennt für ein derartiges Verfahren nur das Wort „plündern", mag die Requirierung des überflüssigen Viehbestandes auf Befehl eines Generals oder aus eigener Machtvollkommenheit des Soldaten erfolgt sein.

China. Die internationale Okkupationsarmee soll binnen kurzem 80,000 Mann umfassen, wozu Rußland und Japan je 12,000 Mann, England 10,000 Mann (die den Truppen in Indien entnommen werden sollen), Frankreich 8000 Mann, Deutschland und die übrigen beteiligten Mächte je 5000 Mann stellen sollen. Das kürzlich mobil gemachte sibirische Armeekorps wird die Grenze nicht überschreiten, so lange die Situation sich nicht so erschwert, daß sie dies erfordert.

— Die Ermordung des deutschen Gesandten bietet den europäischen Mächten nun einen Vorwand zum Eingreifen. Bisher sind 520 Offiziere und 13,500 Mann der vereinigten Truppen gelandet mit 53 Feldgeschützen und 35 Mitrailleusen.

— Der amerikanische Konsul meldet, General Yung-lu habe ihm am 26. Juni telegraphiert, daß die Lage in Peking außerordentlich kritisch, ja selbst verzweifelt sei, indem weder die Kaiserin-Witwe, noch er mehr im Stande seien, die Ausländer zu schützen.

— Ein aus Tientsin kommender englischer Kapitän berichtet, der französische Konsul sei während der Beschießung getötet worden. Die internationalen Truppen erbeuteten bei Tientsin 50 Maxim- und einige Kruppgeschütze. Vier französische Priester wurden in der Provinz Tschili niedergemetzelt.

— Herr von Bergen (zweiter deutscher Legationssekretär) berichtet dem Kommandeur der europäischen Truppen: Die Fremdenkolonie wird in den Gesandtschaften belagert. Die Situation ist verzweifelt! Beeilt Euch!

Amerika. Schreckliche Brandkatastrophe in New-York. Sämtliche Dockräume des deutschen Lloyd, sowie auch die übrigen Lagerhäuser sind durch einen Riesenbrand zerstört worden, ferner die transatlantischen Dampfer „Main", „Saale" und „Bremen". Zwei weitere transatlantische Dampfer, „Kaiser Wilhelm der Große" und die „Phönizia" sind stark beschädigt. Man glaubt, daß es unmöglich sein werde, die genaue Zahl der Opfer zu ermitteln.

Das Feuer entstand im Baumwollpavillon und verbreitete sich sodann auf ein Lager von Whiskyfässern, welche explodierten, worauf der Brand die Docks und Schiffe ergriff.

Es war eben der zum Besuch der Schiffe bestimmte Tag, so daß die Docks sehr viele Leute enthielten, namentlich Frauen und Kinder, die sich an Bord der Schiffe begeben wollten. Etwa hundert Personen stürzten sich ins Wasser, um dem Flammentod zu entrinnen. An Bord der „Saale" befanden sich 70 Personen, welche uns Leben kamen. Der „Main" meldet 37 Tote und 60 Vermißte. An Bord des „Bremen" sollen etwa hundert Personen umgekommen sein.

Der durch den ungeheuren Brand verursachte Schaden wird auf zehn bis zwanzig Millionen Dollars geschätzt. Vier transatlantische Postdampfer sollen zerstört sein. Vorerst ist es unmöglich, die genaue Zahl der Opfer an Menschenleben festzustellen; doch wird dieselbe auf mindestens 300 geschätzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Juni 1900.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Baden. Meier, Gilbert, von Oberentfelden, Landwirt in Mellingen. Eingaben 11. August. **Frenkendorf.** Koch, Anton, Friedensrichterstatthalter in Bilmengen. Eingaben bis 3. August. **Fahr.** Stauder, Jakob Johannsen, Zimmermann, von Zezwyl. Eingaben 11. August. **Lenzburg.** Bußinger, Theresia geb. Fischer, zum „Rößli", von Eiken †. — Witwe Schmid, Carolina geb. Suter, von Gipf-Oberfrick †. Eingaben 1. Aug. **Lenzburg.** Ackermann-Martin Wirt, von Ottmarsingen. Eingaben bis 31. Juli. **Rheinfelden.** Brogli, Martin — Kym, Friedr., Ignazen. Beide von Möhlin †. Eingaben 30. Juli.

Benefiz. Inventarist. Baden. Schibli, Severin, Zimmermann, von Fislisbach. Eingaben 11. Aug. **Frenkendorf.** Donat, Xaver, Tierarzt in Wohlen. Eingaben 3. Aug. **Lenzburg.** Brändli, Aline, von Wildenswyl, früher im „Freihof" zu Kupperswyl. — Marti, Jakob, Tschempers von Ottmarsingen. Eingaben 31. Juli. **Zofingen.** Hilfiker-Lüscher, Otto, im „Hof", von Küllikon. Eingaben 11. August.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Hermetschwyl-Staffeln. Anmeldungen 23. Juli.

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Tischen-Verkauf.

Die **Forstverwaltung Buchs** ist im Falle, den

diesjährigen Ertrag an Lische

im Gemeindewald „Oberholz", „Suhrhard" und „Quellhölzli" zu verkaufen.

Angebote auf den Gesammtertrag oder auf einzelne Partien nimmt bis **Samstag den 7. Juli** nächsthin entgegen

1717] **Stirnemann,** Förster.

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten

ist unser Lager in fertigen

Falten- & Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Comp.

Aarau Rathhausgasse Nr. 31 — Zollrain Nr. 51. [1673

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26. —, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Koch- & Futtermais,

sehr schöne **Backmehle** von 11½ — 16 **Cts.** per ½ Kg.

sowie sämtliche **Futterartikel.**

1688] **Otto Frei.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie

von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Zu vermieten:

In **Ober-Entfelden** eine sonnenreiche (1685

Wohnung

von 2—3 Zimmern auf 15. Juli oder später. Nachzufragen **Nr. 181 daselbst.**

Zu vermieten:

Für sofort oder später ein geräumiges, sonniges

Logis

mit drei Wohnzimmern, Küche, Laube, Anteil Eftrich und Keller, bei

Joh. Schenker, Säger in der **Weid**

1681] bei **Grenchenbach** (Solothurn).

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Feinstes

Knochen-Oel

für **Nähmaschinen, Velos,** sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Kuschenö fabrik** von **H. Moebius & fils** in **Basel** liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs.

Oel-Pissoirs hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Frische

Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Ziegler, Metzger, Milchgasse,

Telephon. **Aarau**



Billig zu verkaufen:

Zwei Velo,

von dreien die Wahl, bei

Friedr. Maurer, Schmied

1710] in **Schlossrued.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Billig zu verkaufen

Ein aufgerüstetes, neues, zweischläfiges

Haarmatratzen-Bett.

Auskunft **Nr. 49, Frauengasse, Zurzach.**

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in **Aarau.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut **guter** Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hünl** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Rönisch, Knauss, Krause u. s.,** von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus** und **Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Trotten-Einrichtung zu verkaufen.

Aus einer Trotte, die einem Neubau weichen muß, sind

zwei ganz guterhaltene Pressen mit Trottbett

zu verkaufen. — **Angebote** nimmt entgegen

1702] **G. Belart,** Baumeister in **Brugg.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Raben** 2c. aus nur **Ia. Stahl.**

Eigene bestens eingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Gesundheitshalber zum Kaufe angetragen:

Ein

Wollwaren- und Mercerie-Geschäft

an sehr günstiger Lage der Stadt Aarau.

Convenierendenfalls könnte dasselbe sofort angetreten werden.

Nähere Auskunft erteilt

1700] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die daraufhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bezweckte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 15 Wochen eintraten, sich allmälich verminderten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dintikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897. Frl. Ida Meier, Kirchmeiers. — Die Aechtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers von Dintikon, bezeugt: Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897: Meier-Rynker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hinkard-Lindegger, Samuel, Rudolfs, alt Friedensrichters von und in **Fulpten.**

Eingabefrist bis den 14. Juli 1900 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Sofort zu vermieten:

In der **Nähe von Aarau** eine **Wohnung** für 1 oder 2 Personen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1729

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Granels) **Dezaley, Yvorner, Asti Spumante, Türkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt " " 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Große Ersparnitz erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer.



speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.

A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen: Ein treuer, **wachsamer**



Hofhund,

1737] in **Nr. 168 Zbeidändli, Zuzau.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere **Kuh,**



30 Wochen tragend, bei

1711] **Jrn. Fichler** in **Fahr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schöne, fehlerfreie, ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Joh. Müller, Riffikusen

1703] in **Interkulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh**



von Farbe Gelbweißkopf, bei

Joh. Walter-Zeat

1709] in **Lüliken.**

Zu verkaufen: 10 Stück 9 Wochen alte



Schweine,

1689] bei **Widmer** im **Mutzihof** zu **Fahr.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gute, nützige **Milchkuh,** bei



G. Fetschi, Ammann

1674] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Joh. Flatlner,** Buchbinder

1735] im **Fondach** bei **Zuzau.**

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses wird das **Büreau für die Einleger vom 1. bis 14. Juli nächsthin** von **11 bis 2 Uhr mittags offen gehalten,** während welcher Zeit sowohl **Einlagen** als **Rückzahlungen** bewerkstelligt werden können. Dagegen kann die Vorweisung der Einscheine blos zum Zinsnachtrage erst nach dem 15. Juli erfolgen. [16 9

Für die übrigen Geschäfte bleibt das Büreau während der gewohnten Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

„Gasthof zum Storchen" in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2800Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Brennholz- und Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 9. Juli,** an eine öffentliche Steigerung:

A. **Von vormittags 7 Uhr an:**

1) Im **„Pfaffenberg"** aus Durchforstungen und Aufasturgen: **206 Stück Stangen** zu Baumstützen und eine kleine Partie **Bohnenstecken, 14½ Ster Mischelholz** und **1300 Reiswellen.**

2) Im **„Innern Tannholz Mugikal":** 47 **Ster tannene Stöcke** und **1970 Reiswellen.**

3) Im **„Aeußern Tannholz":** 25½ **Ster tannenes Brennholz** und **691 Reiswellen.**

B. **Von nachmittags 1 Uhr an:**

In der **„Schweine"** im Kahlschlag: **16 Eichenstämme** mit 9,71 m³, **20 Ster Mischelholz, 19 Ster Eichenschälholz** und **911 Stück Schlagwellen.** Nachher aus Durchforstungen: **7 Ster Mischelholz** und **390 Reiswellen.** Anfang im „Pfaffenberg".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 2. Juli 1900. Der Gemeindeförster:

1731] **Jak. Kröni.**

Neuheit! Neuheit!

Smyrna-Handarbeiten

mit der

Daisy-Nadel

sind **ohne körperliche Anstrengung** bei **Schonung der Augen** in **kurzer Zeit** billig herzustellen.

Teppiche, Kissen, Schemel, Fahrradsättel etc.

empfehlen in hübscher Auswahl

Schweslern Förderer

1623] am **Graben** in **Aarau.**

Ein **unentbehrlicher** und **zuverlässiger Ratgeber für die Geschäftswelt** jeder Branche ist die von Emil Richard, Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" mit so großem Erfolg herausgegebene

Sammlung der Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. Italiens samt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze.

Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage.

404 Seiten gr. 8°, eingebunden mit Leinwandrücken. Preis Fr. 8.—

Das Buch repräsentiert durchaus nicht einen blos mechanischen Abdruck der bezüglichen Zollansätze, sondern ist durch die redaktionelle Bearbeitung der auf so verschiedenen Systemen beruhenden Zolltarife der fünf Länder ein ganz anderes Hilfsbuch für den Kaufmann und den Industriellen geworden, als die einzelnen Tarife sonst ermöglichten. Durch einlässliche und sorgfältig angelegte alphabetische Register sind die Zölle für alle wichtigen Waren **sofort aufzufinden.**

Angesichts der gegenwärtigen **Vorberatungen für die neuen Zolltarife** in allen kommerziellen Kreisen verdient unsere **„Sammlung der Zolltarife"** eine besondere Beachtung.

Um jedem Interessenten die Möglichkeit zu verschaffen, sich das Buch anzusehen, sind wir auf Verlangen gerne erbötig, dasselbe franko **zur Ansicht** einzusenden.

1474] **Die Verlagshandlung: „Effingerhof" A.-G. in Brugg.**

Kirschenkrätten

in großer Auswahl empfiehlt billigst

L. Guldimann, Korbwarengeschäft

1736] in **Kölliken.**

Zu vermieten:

Eine

Wohnung

mit drei Zimmern und Küche, bei

1661] **Widmer,** Spengler in **Gränichen.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Schöftland:** Hr. Gall-Zitzmann.

„ **Kölliken:** „ **A. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantiert. Die Waren sind brandversichert.

1471] **Zulauf** auf der Bleiche.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zweckmäßig gebauter, kleiner

Krankenwagen

um stoßen, für eine Person.

Bei wem, sagt die Expedition. [1708

Die

Stickerei Feldmühle

in Rorschach sucht

zu **sofortigem Eintritt** in ihre **mechanische Weberei** eine Anzahl

Mädchen

oder

jüngere Frauen

zum Maschinennähen.

Anfangslohn für Lernende Fr. 2. — mit nachheriger Steigerung des Verdienstes bis Fr. 2. 50 und mehr. (ZaG803

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2. 75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Halten Sie

? Haustiere ?

Dann benützen Sie in Fällen von **Kolik, Verdauungsstörungen, Blähungen, Leibesverstopfung, Innerer Brand, Verschleimung etc.** den

Tierheiltrank

von

J. Schmid, Herisau

zum Bellevue — Steig.

Gebrauchsanweisung und Zeugnisse gratis und franko.

(H 1250 G)

Man wünscht einen

jungen Waadtländer

von 17 Jahren in einer **Familie der deutschen Schweiz** während den **Sommer-Ferien zu plazieren,** um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen.

Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen an

H7671L) **E. Grand** in **Aubonne.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeltlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Ein junger, tüchtiger Knecht,

von solidem, rechtschaffenem Charakter, der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei schönem Lohn nebst Trinkgeldern eine Stelle für sofort.

Reisegeld wird vorgeschossen.

Sich zu melden bei

Gottfr. Kunz,

Milch- und Butterhandlung,

Zenhausen am Rheinfall

1659] bei Schaffhausen.

Entgegnung.

Da mein Mann, **Gottlieb Suter,** Melchiors, mich in letzter Nr. d. Bl. verrufen ließ, wegen Schuldenmachen, so bemerke ich, daß ich auf seinen Namen hin, gar nichts bekommen würde, da ihm schon in den ledigen Jahren Kleider und Schuhe weggenommen wurden, wegen Nichtbezahlung der Schulden. Mache deshalb das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich für ihn ferner keine Trink-, Kleider- oder andere Schulden mehr bezahlen werde.

1730] **Karoline Suter-Richner** in **Gränichen.**

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für **chronische Lungen, und Halskranke** von A. Wolffsky. Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolffsky, Berlin N 37.

Weißenburgerstr. 79.

Große Auswahl

Hüte, Blumen, Federn und Bandresten.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Gotzewisch, Modistin, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

1734] Aarau.

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.

R. Widmer, Negot., Gränichen.

G. Baumann, Negot., Oberentfelden.

H. Lüthy, Negot., Schöftland.

A. Humbert, Papeterie, Kulm.

W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller, 100 Liter Fr. 24, in Fässern von 200 Lit. Fr. 22 per 100 Lit. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

Ia. Spargeln, 5 Kg.-Körbe Fr. 4. 95 franko.

H1707O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger

Kundenmüller.

Eintritt auf 15. bis 20. Juli nächsthin.

Rud. Hunberger, Müller

1704] in **Teufenthal.**

Gesucht nach Zürich:

Ein junges, treues

Mädchen,

das auch schon gedient und Liebe zu Kindern hat. Familiäre Behandlung zugesichert. Eintritt in 8 Tagen.

Gefl. Offerten an

Frau **Landolter,** Fröhlichstraße 56,

1733] **Zürich** V.

Gesucht:

Ein junger solider Knecht,

der gut melken kann und die Landwirtschaft versteht. Lohn 40 bis 45 Fr. per Monat, bei

J. Hofmann, alt Feer-Gut

1738] in **Aarau.**

Zwei solide Arbeiter

finden sofort **Beschäftigung** in der

1716] **Ziegelei Oberkulm.**

Gesucht für sofort:

Ein junger, solider Bursche,

der gut melken kann, von

1727] **Fr. Freyer-Wildi** in **Fahr.**

Ein tüchtiges, braves Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [1660

Platz-Gesuch.

Ein junger unverheirateter Mann, der mit Pferden umgehen kann und das **Fahren** versteht, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition. [1728

Nro. 54. **1900.**

Aarau, Samstag, 7. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Rundschau.

Es geht heute kunterbunt zu in der Welt. Man predigt Frieden an allen Enden und debattiert und haut sich an allen Ecken. Ach, wie bald ist ein Vorwand zum blutigen Spiel gefunden! „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt." Will ein sog. Heide, der frömmer, bidver und religiöser, d. h. edeldenkender ist als Millionen sog. Christen, die ihn „bekehren" möchten, um ihm nachher besser die Haut über die Ohren herunterziehen zu können, auf seinem alten angestammten Glauben verharren, so schreit der Missionär bald über Ungehorsam, Aufruhr und Gewalt. Und die ihn protegierenden Gesandtschaften, deren Geschäfte sie einzuleiten haben, depeschieren ihren Herren über die ungebührlichen Auslehnungen gegen das Ansehen der fremden Mächte. Das treffendste Beispiel erleben wir dato in China.

M. v. Brandt, der vor Jahren einmal deutscher Gesandter in Peking war, bespricht in der Londoner „Finanzchronik" die Ursachen der gegenwärtigen Wirren in China und kommt dabei zum Schluß, daß der Uebereifer der Missionare dabei eine verhängnisvolle Rolle gespielt habe. Brandt sagt u. a.: „Für den gewöhnlichen Menschenverstand ist es schwer begreiflich, warum die 1200 Meilen von einem geöffneten Hafen geretlete Seele eines Heiden dem Himmel wohlgefälliger sein sollte, als die eines in einer fremden Niederlassung ansässigen Chinesen. Oder warum ältere Frauen und Jungfrauen ihre Gebete und Gaben Chinesen zuwenden sollen, während in ihrer Nähe so viel Elend und Unglauben herrschen und so viel Platz und Gelegenheit für gute Werke vorhanden sind. „Wohlwollendsame Mildthätigkeit beginnt zu Hause", sagt ein altes Sprüchwort mit Recht, und wenn es auch romantisch scheinen mag, wollene Strümpfe für kleine Hottentotten oder Chinesen, statt für Berliner oder Londoner Kinder zu stricken, so haben doch die Staaten, Regierende und Regierte, das Recht, zu verlangen, daß bei der Ausübung dieser und ähnlicher Christenpflichten auch ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten berücksichtigt werden."

Es muß dabei noch ein Punkt erwähnt werden, und das ist die politische Rolle, die Missionäre dadurch zu spielen suchen, und thatsächlich auch spielen, daß sie als Redakteure oder als Hintermänner chinesischer Zeitungen und periodischer Schriften eine meistens der Regierung und den Behörden feindliche Thätigkeit entwickeln. Es ist begreiflich, daß die Regierung da nicht müßig zusehen kann. Wir Europäer würden uns gegen die Einmischung Fremder in unsere Politik auch und zwar energisch verwahren. —

Das Einverständnis der Mächte im Kampfe mit China scheint von schwachem Zeug zu sein; nach dem Reuterschen Bureau nähren die Beziehungen zwischen einigen Mächten sogar „gespannt". Rußland weigere sich, das Landen weiterer japanischer Truppen, die im Wesentlichen die Geschäfte des zeitweilig verhinderten Englands besorgen, zuzulassen. Japan hinwieder sieht argwöhnisch auf die Russen, dem es einen vorwiegenden Einfluß in Ostasien nicht gönnen kann. Es macht mobil; Marquis Ito aber soll sich dieser Politik widersetzen, da er fürchte, sie führe zu Verwicklungen mit Rußland. Amerika wird laut, es will abwarten. Wenn der britische Löwe jetzt seine Tatzen frei hätte?! —

In der französischen Kammer erklärte Delcassé, der Minister des Aeußern, Frankreich habe kein Interesse daran, eine Zerstückelung Chinas zu wünschen, noch die Lust, mit diesem Lande Krieg zu führen. Es könne sich aber der Pflicht nicht entziehen, seine Angehörigen zu verteidigen und für deren Sicherheit zu sorgen. Frankreich wolle die Aufrechterhaltung des status quo in China und hege keinerlei Hintergedanken. In dieser Zeit der allgemeinen Gefahr haben alle Mächte eine gemeinsame Pflicht, und alle Mächte denken in diesem Sinne. „Frankreich habe sich schon bemüht zur Aufrechterhaltung der Eintracht und werde seine Bemühungen fortsetzen zu Gunsten der Solidarität und der Humanität." —

In Wilhelmshafen hielt der deutsche Kaiser eine Ansprache an die nach China abgehenden Mannschaften. Er bezeichnet die Ermordung des Freiherrn von Ketteler als ein unerhörtes, freches und schaudererregendes Verbrechen. Die deutsche Fahne sei beleidigt, dem deutschen Reiche Hohn gesprochen. Das verlange eine exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich zu tiefem Ernste gestaltet und können nur durch die geschlossenen Truppenkörper aller zivilisierten Staaten geregelt werden. „Ich sende Euch hinaus, das Unrecht zu rächen und werde nicht eher ruhen, als bis die deutsche Fahne, vereint mit denen der anderen Mächte, siegreich über die chinesische, auf den Mauern Pekings aufgepflanzt ist und wir den Chinesen den Frieden diktieren."

„Den Frieden diktiert", nachdem die Fremden selbst den Aufstand der Boxer provoziert hatten, denen der Zustand, die Tyrannei der Missionäre und ihres Gefolges, die gefräßigen Hyänen der Gewinnsucht unerträglich geworden war. Stellen wir uns an den Platz der Chinesen, eines Volkes, das sich selbst genügt, das mit seinen Zuständen zufrieden ist, weil es mit ihnen auskommen kann. Was würden wir thun, wenn Fremde uns auffressen, uns ihre Religion, in der sie selbst entzweit sind, ihre Waren, die wir nicht brauchten und nicht wollen, aufdrängen wollten? Von diesem Gesichtspunkte aus wollen die nachfolgenden Nachrichten beurteilt sein. —

Ein kaiserliches Dekret proklamiert den Kriegszustand gegenüber den Fremden und gibt der Freude Ausdruck über die von den chinesischen Soldaten bereits errungenen Vorteile, denen sich die Boxer angeschlossen hätten. Die Proklamation ruft alle Chinesen auf, die Waffen zu ergreifen und befiehlt den Vizekönigen und Gouverneuren, aus ihren Leuten Regimenter zu machen.

Die Chinesen berichten, in Peking sei auch nicht ein einziger Europäer am Leben geblieben.

Der russische und der englische Admiral sind der Ansicht, die bis jetzt in der Gesamtstärke von 20,000 Mann gelandeten Truppen seien nicht im stande, Peking zu entsetzen. 140,000 Chinesen befinden sich zwischen Tientsin und Peking, 90,000 marschieren angeblich gegen Tientsin.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze berichten wir an anderer Stelle. Da die Engländer trez ihrer Siegesberichte mit den Buren doch nicht so leicht fertig werden, versuchen sie auf andere Weise, das ersehnte Geldland zu pacifizieren, d. h. dem „Frieden" entgegenzuführen. Aus Holland wird berichtet:

Die Nachricht, daß die englische Regierung durch den Marschall Roberts 1400 holländische Beamte der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn in Südafrika ausweisen und zur Reise nach Europa zwingen läßt, hat in den Niederlanden begreiflicherweise das größte Aufsehen hervorgerufen. Denn man betrachtet die von England angegebene Ursache, wonach jene Beamten sich geweigert hätten, die englischen Truppen zu befördern, als durchaus unbegründet. Man ist der Ansicht, es könne sich nur um einen Vorwand handeln, welcher zu einer Massenausweisung des holländischen Elements aus den beiden besiegten Burenrepubliken die gewünschte Handhabe bieten soll. Denn immer deutlicher tritt die Absicht der Engländer hervor, sich des holländischen Elements, welches in Südafrika die Mehrheit bildet, auf irgend eine Weise zu entledigen, weil sie innerhalb dieses Elements den Gährungsstoff der Zukunft voraussehen. So sehr eine solche Maßregel nun auch den britischen Interessen entsprechen mag, so bildet sie doch eine Verletzung des internationalen Rechts, und es heißt, daß die niederländische Regierung entschlossen ist, gegen die Ausweisung der holländischen Eisenbahnbeamten aus Südafrika sowohl in London wie bei den europäischen Kabinetten zu protestieren.

Schweiz.

— **Die Jubiläumspostmarken und -Karten** zum 25-jährigen Bestande des Weltpostvereins, die zur Ausgabe gelangt sind, erfreuen sich nicht durchgängiger Sympathie. So schreibt das „Zürch. Volksbl.": „Wer dem Weibsbild, das auf diesen Postwertzeichen abgebildet ist, irgend welchen Geschmack abfinden (Nicht gar geschickt gesagt!) kann, ist zu bedauern! Besser wäre es gewesen, die ganze Litanei zu unterlassen, als unser Weltpostdirektoriat mit solch' abgeschmackter Ware vor dem Ausland zu blamieren. Wir verweisen nur auf die Arme des — Weibes, die allein schon die ganze Körperlänge dieser Figur übertreffen." Wieder andere finden die Helgen schön und sogar genial. — Geschmackssache.

Die „Ostschweiz" mecht sich darüber also lustig: „Den Hintergrund bildet ein Globus, dem der undholfene Riesenglobus der Pariser Ausstellung Modell gestanden zu haben scheint. Im Vordergrunde ist eine Telegraphenstange, an die ein Schweizerwappen gekunden ist. Mit der Linken hält sich ein junges Mädchen an ihr, während seiner Rechten Briefe entgleiten, offenbar im Schrecken darüber, daß ihr ein böser Bube einen Enterflügel an den Kopf warf, genau so sieht sich nämlich ihr „Götterfecken" ob den Ohren an. Und man hat auch den Eindruck, daß das gute Mädchen, um weiterer Mißhandlung zu entgehen, im nächsten Augenblick die Telegraphenstange hinauf klettern wird. Für Mädchen dieses Alters schickt sich das zwar nicht mehr! Aber du lieber Himmel, für die Oberpostdirektion schicken sich solche Geschmacklosigkeiten auch nicht; man begeht sie aber doch!"

Das Beste an den Jubiläumsbriefmarken wäre der erwartete Profit. Laut „Glarner Nachr." erwartet man für den Bund eine Mehreinnahme von mindestens 500,000 Fr.

— **Verkehrswesen.** Um den Interessen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden, ist auf dem Telegraphenbureau Luzern vom 1. Juli bis 15. September voller Nachtdienst in der Weise eingeführt worden, daß Telegramme die ganze Nacht ohne Zuschlag aufgegeben werden können.

— **Von der guten Presse.** „Katholiken unterstützt die katholische Presse!", so jammert ein ezzultramontanes Blatt: „Echo vom Rigi" und zitiert den hl. Vater Leo XIII. als Gevatter.

„Du handelst durchaus in unserm Sinne", so schreibt Papst Leo, dieses „Licht vom Himmel", wenn du der Ansicht folgst, daß die Tageszeitungen ein ausgezeichnetes Mittel sind, um die Herzen Unerfahrener in der Wahrheit des Glaubens zu erhalten und im allgemeinen bildend und erziehend auf dieselben zu wirken.

Wiederum eine neue Aufforderung des hl. Vaters nach Kräften die katholischen Zeitungen und Zeitschriften zu unterstützen durch Abonnieren, Inserieren und Korrespondenzen ꝛc. „Schaffet die Pest der schlechten Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, welche eure und der eurigen Seelen anstecken, aus eueren Häusern, Werkstätten und Gesellschaften!"

Der Walliser Bischof kanns ja nicht besser. Aber nicht genug: „Auf den Bahnhöfen, in den Hotels, in den Lesezimmern der Kurorte und Sommerfrischen findet der Reisende meistens nichtkatholische, oft kirchenfeindliche Zeitungen. An solchen Orten ist oft die katholische Presse schwach vertreten. Deshalb, Katholiken, erfüllet euere Ehrenpflicht; nachdrücklich, entschieden und unerschrocken verlangt überall, wohin ihr auf euren Reisen kommt, auf Bahnhöfen, in den Hotels u. s. w. katholische Blätter. Wollen die Wirte das Geld der Katholiken, dann sollen sie auch die Zeitungen der Katholiken halten und auflegen. Das verlangt Billigkeit und Toleranz!" —

Bumm! „Wenn das nid guet für d'Wäntele ist ....."

— **Der Löwe von Willisau brüllt** und ruft im „Willisauer Bote" dem Referendum gegen das in der Junisession erlassene Besoldungsgesetz für die Bundesbahnen, und zwar wegen der „geradezu skandalösen Besoldungen (Fr. 15,000), welche für die Beamten der ersten Klasse festgesetzt sind. „Diese hohen Besoldungen", sagt der „Bote", „werden zur Folge haben, daß die übrigen Bundesbeamten, die Beamten der Kantone und die höhern Angestellten der Nebenbahnen bald eine höhere Besoldung begehren und erhalten werden." —

Im Nationalrat hat Bundesrat Zemp, der Vertrauensmann der Konservativen und wohl auch Vater des Besoldungsgesetzes, mit einem gewissen Nachdruck erklärt, daß der Bundesrat als General- und Kreisdirektoren der Bundesbahnen nur tüchtige Fachmänner, also hervorragende Techniker, Kaufleute und in die Generaldirektion auch einen Juristen wählen werde. —

Und gerade solche Kräfte müssen bezahlt werden, wenn man sie haben will. Mit Mittelmäßigkeiten wäre der Sache nicht gedient.

— **Habt Obacht auf die Kinder.** Dem „Aarg. Tagbl." wird vom Lande geschrieben: Wir finden uns veranlaßt, auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der nur zu leicht schwere Folgen nach sich ziehen kann. Es kommt nämlich vor, daß unsere lieben Kleinen, die letztes Jahr selten einen Apfel zu sehen bekamen, schon jetzt den verschiedenen Obstsorten nachjagen und die heruntergefallenen Aepfeli und Birnli nach Herzenslust verspeisen. Dieses Vorkommnis hat bereits einem dreijährigen Mädchen das Leben gekostet und in drei weitern Familien sind mehrere Kinder infolge Genusses dieses in unreifem Zustande schädlichen Obstes heftig erkrankt. Die Vorboten der Krankheit sind heftige Fieber, Kopfschmerzen, Mattigkeit, grüner Stuhlgang ꝛc. Man thut am besten, in solchen Fällen sofort den Arzt herbeizuziehen.

— **Viehhandel** Der Viehmarkt in Olten vom 2. Juli war qualitativ recht gut, quantitativ etwas schwach befahren. Es wurden aufgeführt 47 Pferde, 34 Ochsen, 126 Kühe und 108 Rinder. Total 315 Stück Groß- und 526 Stück Kleinvieh. Gute Wagenpferde, gereiftes Nutzvieh und feißes Schlachtvieh waren lebhaft gesucht und galten hohe Preise. Die sehr gut ausgefallene Heuernte hat ein merkliches Steigen der Viehpreise bewirkt. Auf dem stark besetzten Schweinemarkt war viel Handel und Umsatz zu stabilen Preisen.

Aargau.

— **„Klar zum Gefecht!"** An der Delegiertenversammlung der freisinnigen Fusionspartei vom letzten Sonntag wurde bestimmt behauptet, daß Herr Ständerat Isler nicht zu derselben gehören wolle und dies selbst erklärt habe und daß seine Wahl zum Ständerat von den Ultramontanen vorgeschlagen worden sei. Darin ist auch der Grund in der steten Bekämpfung seiner Kandidatur durch die Freisinnigen zu suchen. Daß diese einen von den Ultramontanen diktierten Vorschlag nicht annehmen können, ist klar. Aber eben so klar dürfte sein, daß jene, die mit den Ultramontanen stimmen, nicht freisinnig sind. Es muß nun abgewartet werden, was aus den schönen und frommen Wünschen vom letzten Sonntag wird.

Der Berichterstatter der „Basler Nachr." weiß aus den Verhandlungen noch Folgendes zu sagen:

„Es sind wider Recht und Vernunft in letzter Zeit von Herrn Zai in Turgi beschimpfende Flugblätter gegen ehrenwerte Staatsbeamte in der ganzen Eidgenossenschaft ausgeworfen worden und Herr Isler habe sich nicht von dem Vorwurfe gereinigt, daß er zu diesem Gebahren in Beziehung stehe. Die Handlungsweise des Hrn. Zai wurde allgemein, namentlich auch von den Herren Kellersberger und Künzli, mit den schärfsten Ausdrücken verurteilt, die ich hier nicht anführen will. Die politische Korruption, von welcher dort die Rede ist, besteht im Aargau nicht. Herr Isler wird sich erklären müssen über seine Beziehungen zu jener höchst bedauerlichen Flugschriftenlitteratur. Herr Kellersberger teilte mit, Herr Isler habe ihn persönlich versichert, daß er jene unwürdigen Angriffe nicht nur nicht veranlaßt habe, sondern sie selbst verurteile. Man erwartet nun eine solche Erklärung des Herrn Isler auch vor der Oeffentlichkeit."

Der W.-Korrespondent der „Nat.-Ztg." schreibt in Ergänzung des Vorstehenden u. a.:

„Zum Schlusse präzisiert Dr. Frey, Rheinfelden, der Urheber der Fusion, das, was wir wollen, dahin: Wir wollen Toleranz innerhalb der Fusion, aber sie darf nicht so weit gehen, daß wir das freisinnige Prinzip aufgeben. Ursprünglich hieß die Devise der Fusion: „Gegen den Ultramontanismus." Getreu diesem Grund, satz bekämpfen wir Leute, die uns auf dem ultramontanen Wahl,

zeddel präsentiert werden, die in ultramontanen Wahlkreisen gewählt sind und die im Weitern aber auch im Verdacht stehen, an Treibereien gegen hervorragende Freisinnige teilzunehmen. Was wir wollen, ist unverdächtiger Freisinn!

Ein Antrag von Dr. Müri, eine Neuorganisation der Partei namentlich im Großen Rate vorzunehmen in dem Sinne, daß die Parteiangehörigkeit genau festgestellt werde, wie dies in jener politisch richtig geführten Partei übrigens selbstverständlich wäre, wurde an den Vorstand zum Bericht gewiesen. Bei diesem Anlaß sei nebenbei bemerkt, daß die Partei überhaupt schlecht organisiert ist, und daß, wo eine Organisation auf dem Papier steht, sie in Wirklichkeit nicht funktioniert; daher kam es auch, daß am Parteitag in Bern niemand aus dem Aargau anwesend war, und daher kommt die erbärmliche Beteiligung an den kantonalen Parteitagen." —

— **Aarau.** Schwurgericht vom 3.—6. Juli. Präsident: Herr Oberrichter Rohr, jun.; Staatsanwalt: Hr. Brentano; Obmann: Hr. Großrat Kern; Verteidiger: die HH. Fürsprecher Dr. Wirsch und Haller.

Angeklagt der Brandstiftung und bezw. Anstiftung hiezu sind die Eheleute Heinrich und Bertha Schmiedlin, Schusters, von Villmergen. Sie waren beschuldigt, am Morgen des 2. Februar l. J. das von ihnen und der Familie Ifenegger gemeinsam bewohnte Strohhaus, das sogen. Birrenschloß, angezündet zu haben. Dem Brande fiel Vater Ifenegger zum Opfer; er wurde beim Abräumen tot und zum Teil verkohlt vorgefunden.

Die Familie Schmiedlin hatte mit der Famile Ifenegger längst in Feindschaft gelebt. Schmiedlin, ein schon vorbestrafter Mensch, hatte Ifenegger schon mißhandelt und oft schwer bedroht. Ein mit Ifenegger geführter, verlorner Prozeß verschärfte die feindselige Stimmung. Dieser Umstand und andere Indizien beim Brandfall lenkten den Verdacht auf die Eheleute Schmiedlin und führten zur Untersuchung und Stellung der Anklage.

Von den beiden Parteien waren über 60 Zeugen angerufen, wovon am Dienstag erst ein kleiner Teil konnte angehört werden. Das Verhör der Zeugen wurde am Mittwoch fortgesetzt und dauerte bis Donnerstag mittags. Die Aussagen sind vielfach widersprechend. Doch ist zu bemerken, daß die Angeklagten nicht gerade einen sympathischen Eindruck machen.

Am Donnerstag nachmittag begab sich das ganze Geschwornengericht auf den Thatort zu Villmergen zum Augenschein. Am Freitag fand das Plädoyers zwischen dem Staatsanwalt und den Verteidigern statt. Anklage und Verteidigung, Duplik und Replik dauerten bis abends 8 Uhr. Nach halbstündiger Beratung bejahten die Geschworenen die Schuldfrage. Der Ehemann Schmiedlin wurde zu 9 Jahren, die Frau zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Aarau.** Dem „schweiz. Nationalcirkus" unter der Direktion des Herrn Leon Martin, welcher vom 5. bis und mit 9. Juli im Schachen dahier Vorstellungen gibt, steht ein guter Ruf zurseite. Besucher aus Zürich und Basel bestätigen uns, daß er das Beste biete von dem, was sie schon gesehen. Der wirkliche Riesencirkus, der am Donnerstag morgen per Extrazug von Basel gekommen ist, gilt als der größte und eleganteste Zeltcirkus Europas. Seine Einrichtungen werden als sehr praktisch und comfortabel gerühmt. Er faßt 4000 Personen. Das Personal besteht aus den ausgesuchtesten Kräften und darf man deshalb den Besuch der Vorstellungen wohl empfehlen. Im Uebrigen sei auf das bezügl. Inserat verwiesen.

Um dem Publikum einen Begriff zu geben, mit welchem Kostenaufwand der schweiz. National-Cirkus Monat für Monat arbeitet, sei uns gestattet, einige Mitteilungen darüber zu machen. Boten die andern Cirkusse neben 2—3 Spezialitäten nur ausschließlich Pferdedressuren, so kann man vom schweiz. National-Cirkus, sagt die „Nat. Ztg." von Basel, gerade das Gegenteil behaupten, indem allabendlich ca. 16 verschiedene großartige Spezialitäten dem Publikum hohen Genuß bereiten. Und diese einzelnen Artisten und Truppen wollen für ihre Leistungen auch entsprechend honoriert werden. Wir begegnen hier Gagen für Pferdedressuren mit 3500 Fr. pro Monat, Lufttурner, Akrobaten 2c. von 2000 bis 3000 Fr. pro Monat, und noch mehrere Truppen mit 2000 Fr. Dazu kommen noch die Gagen für das übrige Personal. Es dürften die Ausgaben einzig für Gagen ca. 50,000 Fr. pro Monat erreichen. Um diese Summe allein zusammenzubringen, bedarf der Cirkus allerdings der wärmsten Unterstützung seitens des Publikums und er verdient es auch.

— **Suhrenthalbahn.** Man scheint sich nun auch in luzernischen Kreisen mit dem System der Schmalspurbahn aussöhnen zu wollen. Ist einmal das Teilstück Aarau-Schöftland im Betrieb, dürfte der Anschluß und die Fortsetzung nach Sursee blos mehr eine Frage kurzer Zeit sein.

— In **Biberstein** sind beim Fischen mit Dynamit in der Aare zwei Italiener ob der That ertappt worden. Bei der Verhaftung der beiden Uebelthäter bedrohten sie ihre Verfolger mit dem Messer und konnten so entfliehen. Die Polizei hatte sie aber bald und das Gericht wird ihnen die Sauce zu dem Schmaus servieren.

— **Am Bezirksgesangfest in Brugg** nehmen folgende Chöre teil:
a) Verbandsvereine: 1. Männerchor Frohsinn Brugg. 2. Gemischter Chor Brugg. 3. Männerchor Liederkranz Brugg. 4. Eisenbahnermännerchor. 5. Männerchor Frohsinn Windisch. 6. Gemischter Chor Windisch. 7. Männerchor Billigen. 8. Männerchor Schinznach. 9. Männerchor Villmachern. 10. Gemischter Chor Schinznach. 11. Männerchor Hausen. 12. Männerchor Mülligen. 13. Männerchor Bözen.
b) Gastvereine: 1. Gemischter Chor der Lehrerkonferenz. 2. Männerchor Eintracht, Ober-Siggenthal. 3. Sängerbund Zürich.

Als Kampfrichter werden die Herren Speidel-Muri und Fischer-Lenzburg funktionieren. Als Festmusik ist die Stadtmusik Brugg gewählt.

— **Brugg.** Ins „Rote Haus" ist auf nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, ein „aargauischer Bauerntag" anberaumt zur Besprechung der Verstaatlichung der aarg. Bank. Referenten: HH. Fürsprech Schultheß in Brugg und Dr. Laur, schweiz. Bauernsekretär.

— In **Windisch** stürzte letzten Sonntag abends bei bereits eingebrochener Dunkelheit ein Fabrikarbeiter, welcher auf dem zur hölzernen Brücke führenden, geländerlosen Fußweg über der Reuß nach Hause kehrte, vermutlich infolge eines Fehltrittes das Bord hinunter in den Fluß, in dessen reißenden Fluten er alsbald spurlos verschwand. Der Betreffende ist ein Joh. Räber von Birrwyl, geb. 1843. Er stand erst seit drei Wochen in Windisch in Arbeit.

— **Seethal.** Der Männerchor Meisterschwanden gedachte letzten Freitag eine dreitägige Sängerreise vorzunehmen über Emmetbuch, Brienzer-Rothorn, Interlaken, Kleine Scheidegg. Dieselbe wird infolge der nicht ganz guten Wetteraussichten wohl verschoben worden sein. Möchte die Reiselustigen das Warten nicht verdrießen. Später wirds schöner. Das Ziel ist des Wartens wert.

— **Bynenthal.** Am Bezirksturnfest in Kulm war die Rangordnung im Sektionsturnen folgende: 1. Beinwyl, 2. Burg, 3. Menziken, 4. Gontenschwyl, 5. Oberkulm, 6. Schöftland, 7. Unterkulm, 8. Schmiedrued, 9. Dürrenäsch.

Im Kunstturnen erhielt den 1. Preis G. Eichenberger, Aarau; im Nationalturnen J. Berner, Unterkulm.

— **Kulm.** Da in einzelnen Gemeinden sich Fälle von Diphtheritis gezeigt haben, hat der Bezirksschulrat den Schulpflegen und Eltern wohlgemeinte Winke zur Nachahmung empfohlen.

— In Leimbach starb in hohem Alter der Lehrerveteran Jb. Weber, der 50 Jahre lang in seiner Heimatgemeinde als Lehrer gewirkt hat.

— Reiselust. In Menziken-Burg hat sich ein „Reiseklub Helvetia" gebildet, mit dem Zwecke, alljährlich auf mehrtägigen Touren unser Vaterland zu bereisen. — Hat mehr ideellen Wert als zwecklose Festdummelei.

Kantone.

Bern. Der Ablaßhandel in neuester Façon. Der Polizeirichter zu Bern hat einem Wirt aus der Umgebung, der anläßlich des Konzertes einer Blechmusikgesellschaft, welche keine Bewilligung zum öffentlichen Tanz gelöst hatte, tanzen ließ, mit Fr. 10 gebüßt; er hat außerdem Fr. 10 Patentnachgebühr und die Kosten zu bezahlen. — Wäre das Tanzen bei Bezahlung der Staatsgebühr eine mindere Sünde gewesen?

— Da haben wirs! Etwa 300 „Arbeitslose" haben unter Anführung von Redaktor Moor und Arbeitersekretär Bischoff am Mittwoch vormittag einen Demonstrationszug veranstaltet und sind beim Gemeinderat vorstellig geworden.

Es ist ein Hohn, mitten in der Arbeitssaison, da man auf dem Lande zumal überall über Mangel an Arbeitskräften klagt, über Arbeitslosigkeit zu lamentieren. Aber eben man muß diese künstlich züchten, um demonstrieren und als Retter der Armen sich aufspielen zu können. Der Arbeitersekretär Bischoff ist derselbe, der die Arbeiter in der Anstalt Bowen & Boveri in Baden zum Streik aufgehetzt hat.

— Laut Beschluß des Weltpost-Congresses soll in Bern ein Jubiläumsdenkmal erstellt werden, für welches ein Credit von Franken 200,000 bewilligt wurde. Der Antrag ging von Deutschland aus und wurde einstimmig beschlossen. Wir dürfen diese Aufmerksamkeit wohl als einen freundnachbarlichen Akt seitens Deutschlands auffassen. Bern kann sich freuen, um eine schöne Zierde reicher zu werden.

Freiburg. Auf der Weide Loyd bei Villars (Bezirk Greyerz) wurden drei Kühe und ein Ochse von einer elektrischen Starkstromleitung getötet. Eine Kuh rieb sich an einer morschen Stange, so daß diese mit der Leitung zu Boden fiel. Die vier Stück Vieh, welche auf die am Boden liegenden Drähte traten, wurden sofort durch den elektrischen Strom getötet.

Luzern. Am Dienstag schlug in Willischwand bei Schüpfheim der Blitz in ein Haus, das infolge dessen eingeäschert wurde. Sämtliches Mobiliar, zwei Stück Vieh und etwa 1000 Fr. blieben in den Flammen.

— In Littau verbreitete sich am Dienstag abend die Kunde von einem scheußlichen Verbrechen. Ein junger Italiener hatte dort im Streite eine zwanzigjährige Frau (Italienerin) ermordet, indem er ihr mit einem Rasiermesser den Kopf abschnitt. Der Mörder wurde verhaftet. Die Menge war über ihn so erbittert, daß sie ihn beinahe lynchte. Der Mörder hatte das Wohnzimmer seines Opfers durchsucht und etwa 50 Fr. entwendet. Er soll arbeitslos gewesen sein und Riva heißen. Man glaubt, er sei identisch mit einem schon einmal wegen Mordes verurteilten Verbrecher.

— In Mäswangen fiel am Mittwoch während eines starken Wolkenbruches ein Kind in den reißenden Bach und ertrank.

St. Gallen. „Da liegt sie still, die gute Alte!" In St. Gallen wurde letzte Woche die Dienstmagd Josepha Stähle aus dem Badischen begraben, welche volle 48 Jahre in der gleichen Familie gedient hat. Die Herrschaft, eine Doktorsfamilie, kannte somit keine Dienstbotennot. Sie hat aber auch ihre Magd in Ehren gehalten und sie wie ein Familienglied behandelt.

Schwyz. In Brunnen starb am 2. Juli alt Landammann Carl Aufdermauer. Von Beruf Ingenieur, war er anfangs der Siebziger Jahre im Tirol und in Oberitalien thätig. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er 1880 in die Regierung gewählt und stand da dem Bau- und später dem Militärdepartemente vor. 1897 mußte er infolge eingetretener Krankheit aus der Regierung ausscheiden. Obwohl der konservativen Partei angehörend, war er doch durchaus kein Politiker. Er war ein verträglicher Charakter, der Niemandem Unrecht thun wollte.

Solothurn. In Wöschnau starb an den Folgen eines Sturzes vom Kirschbaum der 62 Jahre alte Benedikt Lenzin, alt Webermeister, ein allseitig geachteter Mann.

Tessin. In Lugano hat ein Sturm, von Hagel begleitet, die Ernte zerstört. Das Nämliche wird aus Giubiasco gemeldet.

Waadt. In Echallens wurde ein 17jähriger Knecht vom Bindbaum eines Heuladers, der losschnellte, erschlagen. Er war sofort tot.

Wallis. Aus Martigny wird berichtet: Der verunglückte Student Monhaupt aus Lausanne wurde unter einem Felsen am Ufer der Dranse, gegenüber Valettes-Bovernier, aufgefunden. Der Schädel der Leiche, die bereits Spuren der Verwesung trug, war zerschmettert. In den Kleidern fand man eine Legitimationskarte, die Uhr und einen Fünfzigfrankenschein.

— Vorsorglich. Der Staatsrat hat mit Rücksicht auf die große Zahl der am Simplondurchstich und an den Elektrizitätswerken der Rhone in St. Maurice beschäftigten Arbeiter ohne bestimmten Wohnsitz und die häufig vorgekommenen Raufhändel, bei denen von Waffen, wie Dolche, Stilete, Schlagringe 2c. Gebrauch gemacht wurde, einen Beschluß erlassen, der das Tragen von Dolchen, Stileten, Dolchmessern, mit einer Klinge versehenen Stöcken, Totschlägern, Taschenrevolvern und andern ähnlichen Waffen ohne besondere Erlaubnis der zuständigen Behörde verbietet.

Zürich. Die Turnvereinigung der Stadt Zürich beschloß einstimmig, sich zur Uebernahme des eidgenössischen Turnfestes pro 1903 anzumelden.

— In Hegnau (Volkenswil) fand ein Landwirt, als er vom Felde heimkehrte, Kasten und Kisten von einem Dieb durchwühlt und 1200 Fr. nebst Uhr und zwei Eheringen geklohlen. In Regensdorf wurde auf ähnliche Weise einem Landwirte sein Heimwesen ausgeplündert.

Ausland.

Deutschland. Bei Waldshut ertrank beim Baden im Rhein der weithin bekannte und geachtete Oberlehrer Aug. Singer.

— Gewitterschaden. Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands werden aus den letzten Tagen schwere Gewitter und Wolkenbrüche gemeldet, so aus Oberbayern, Hessen und Ostpreußen. Bei Elberfeld hat in der Nacht zum Dienstag ein Orkan sehr großen Schaden angerichtet.

Frankreich. Der Generalissimus der Armee, General Jamont, hat demissioniert. Er war Generalinspektor der Armee und Vicepräsident des obersten Kriegsrates. Es scheint, daß die jüngsten Vorfälle bezüglich des Generalstabschefs Delanne und die Personaländerungen im Generalstab ihn zu diesem Schritte veranlaßt hätten. Der Kriegsminister hat Jamonts Demission acceptiert. General Brugère ist unverzüglich an seine Stelle befördert worden. Als Generalstabschef an Stelle Delannes ist General Pendozec, eine bis heute ziemlich unbekannte Größe, ausersehen.

— Den Oberbefehl der französischen Truppen in China wird dem General Dodds, dem Sieger von Dahomey, anvertraut werden.

Spanien. Der in den Provinzen Murcia, Almeria und Alicante durch Ueberschwemmungen angerichtete Schaden wird auf 28 Millionen Pesetas geschätzt. Die Regierung wird einen außerordentlichen Kredit zur Linderung der Not bewilligen. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht genau festgestellt. In Alcoy wurden viele Leichen aus dem Schlamm herausgezogen.

Amerika. Scheußliche Kerls. Aus New-York wird in Bezug auf das schreckliche Brandunglück in den Docks berichtet: Der Vertreter des Norddeutschen Loyd ist der Ansicht, es seien 126 Seelente an Bord der brennenden Schiffe ums Leben gekommen. Andere Personen glauben, daß sich außer der Besatzung noch 200 Besucher an Bord befanden. Die schwersten Beschuldigungen werden gegen die Besatzungen der Schleppdampfer erhoben, welche von den Opfern der Katastrophe Geld verlangten. Ein Zuschauer berichtet, er habe gesehen, wie drei Männer, als eine hölzerne Landungsbrücke Feuer fing, sich durch Schwimmen zu retten suchten. Das Haar eines dieser Männer stand in Flammen. Der Mann sank unter, tauchte wieder auf und schrie um Hülfe. Darauf habe ihm ein Matrose eines deutschen Remarquers zugerufen: „Haben Sie Geld?" Der Mann habe die Hände emporgestreckt und sei alsdann versunken. Man meldet noch weitere Fälle gleicher Art. — Pfui Teufel über solche Bestien!

— Ueber die schreckliche Eisenbahnkatastrophe, die sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag voriger Woche in der Nähe der Station Me Donough zugetragen hat, wird folgendes berichtet: Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Wochen war der Bahnkörper der Southern Railroad-Linie von den Fluten des über seine Ufer getretenen Ocmulgee-Flusses derartig unterspült worden, daß, als ein außergewöhnlich langer Train die gefährliche Stelle passierte, das Erdreich dem zu großen Drucke nachgab und die Lokomotive mit den drei nächsten Waggons in den Fluß hinabstürzte. Die übrigen neun Waggons mit Ausnahme eines Schlafwagens ballten sich zu einem wüsten Trümmerknäuel zusammen und fingen, wie dies in Amerika bei Eisenbahnunfällen leider so häufig der Fall ist, an zu brennen So viel bis jetzt festgestellt, sind 35 Personen bei dem Unglücke ums Leben gekommen.

— In der New-Yorker Vorstadt Tocomas wurden 35 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, getötet und 18 verwundet, von diesen 9 schwer, infolge der Entgleisung eines Hochbahnwagens, der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte. — In New-York fährt man nämlich mit der Eisenbahn über die Häuser, selbst über die „Wolkenkratzer" weg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Lord Roberts ist im Falle, auch wieder etwas telegraphieren zu können. Nach seinem Bericht wäre General Hunter am 1. in Frankfort, ohne Widerstand zu finden, eingezogen. Macdonald habe sich am Montag mit ihm vereinigt. General Buller telegraphiert, Clery habe Greylingstadt ohne Schwertstreich genommen.

Ein Telegramm aus Pretoria sagt, in der Stadt seien zahlreiche Spione anwesend, welche mit den Buren in Verbindung stehen. Die Bewohner wurden informiert, daß das Heer Bothas einen kräftigen Angriff auf Pretoria vorbereite unter der Mitwirkung vieler Burghers, die in Pretoria niedergelassen sind. Trotzdem scheinen die Buren die Stellungen, welche sie im Nordosten inne hatten, aufgegeben zu haben.

Krüger soll erklärt haben, die Buren seien voll Mut, indem die Engländer nicht einmal einen Drittteil von Transvaal besetzt hätten und mit den Buren in den Bergen niemals fertig würden.

— Der Kriegskünstler Buller telegraphiert aus Standerton vom 1. Juli, die zehnte Brigade sei bei einer Rekognoszierung am 29. Juni unweit Anverpoort auf 2000 Buren gestoßen, welche Kanonen mit sich führten. Die Brigade zog sich, nachdem sie die Buren unter Feuer genommen hatte, zurück, setzte aber nichtsdestoweniger auf diesem Rückzug (!?) den Buren nach, die zwei Tote und sechs Verwundete verloren. — Wirklich ein Pfiffikus dieser Buller.

China. Die Verwirrung wächst. Ein Telegramm aus Shanghai sagt, der Prinz Chuan habe sich der Person des Kaisers und der Kaiserin-Witwe bemächtigt und selbst die höchste Gewalt an sich gerissen.

— Der New-Yorker „Herald" meldet, die Gesandten von England und Frankreich in Peking und alle Wachen der Gesandtschaften seien von den Chinesen niedergemacht worden.

Der amerikanische Konsul in Tschifu telegraphiert, in Peking seien nur zwei der fremden Gesandtschaften unversehrt geblieben seit dem 27. Juni. Kaiser und Kaiserin seien im Palast gefangen. In Peking herrsche vollständige Anarchie.

— Die chinesische Armee sei teilweise mit bayerischen Gewehren älteren Musters ausgerüstet.

— Unter Vorbehalt wird mitgeteilt, daß drei europäische Diener aus Peking zu entkommen vermochten. Diese berichteten, daß etwa 1000 Fremde, darunter 400 Soldaten, 100 Mitglieder des Zollkorps, Frauen und Kinder in der englischen Gesandtschaft Stand hielten, bis die Lebensmittel und die Munition ihnen ausgegangen. Die Legationen wurden darauf eingeäschert und alle Fremden getötet. Es verbreitet sich ferner das Gerücht, daß der Kaiser Kuangu und die Kaiserin-Witwe vergiftet worden seien.

Alles kann man nicht glauben, was da in der Welt herum telegraphiert wird, um Stimmung gegen die Chinesen zu machen, die nach unsern Begriffen das göttlichste Recht haben, sich ihrer Haut zu wehren.

Briefkasten der Redaktion:

Herr P. in B. Sie sind der richtige Konfusionsrat. Sparen Sie künftig die Portis.

Herr S. in E. Etwas dunkel ist Ihrer Rede Sinn. Wir haben das betr. Kapitel schon behandelt. Der Wink dürfte verstanden worden sein; oder wünschen Sie mehr?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Juni 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Jahn, Hamdel, Johann alt Notar in Stetten. Anfechtung 10 Juli. **Fernparies** Konrad, Johann Zimmermann in Auglikon. Eingaben 23. Juli. **Jutzeler.** Lüscher, Adolf, Bäcker in Moosleerau. Eingaben 31. Juli. — Firma „Schatzmann u. Cie." — Schatzmann-Petersen, Otto, Heinrich gew. Kaufmann. Alle in Zofingen Anfechtung 9. Juli.

Konkurs-Widerruf. Fernparies. Fischbach, Johann, jünger, Fuhrmann in Birmensorf.

Liquidations-Eröffnungen. Fernparies. Jägli-Haller, Heinrich, Wagner in Biel. Eingaben bis 13. Juli. **Lenzburg.** Fischer Gottlieb, Reinhards, Schreibermeist.-t. vom Meisterschwanden. Eingaben 31. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Aarg. Schmid, Johann, Schweinehändler, von Hedingen, Kts. Zürich. — Miniger, Veit, von Aarg, in Rickenbach. Beide in Merenschwand. **Steinfelsen.** Wunderlin, Alfred, Schuhmacher, von Wallbach. — Frau Herzog, Genovefa, von Wegenstetten. — Wüst, Jb., Bäcker, von Laufig. Alle in Möhlin. **Jetzgen.** Preisig, Johannes, Landarbeiter, von Lützelflüh, Kts. Bern, am untern Rämisberg zu Bordenwald. **Zurzach.** Bauknecht Josef, und dessen Ehefrau M. K. geb. Wenge, von Eschbach, Großh. Baden, in Klingnau. — Zehnder, Wilhelm, Zimmermeister, von Döttingen, in Siglistorf.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	"	"	120	" "	60	" "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	"	"	190	" "	135	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	"	"	180	" "	120	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¾ " "	"	"	100	" "	60	" "	"	7
Ohrenkissen,	¾ " "	"	"	60	" "	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum	"	"	180	" "	150	" "	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "			180	" "	120	" "	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum			180	" "	150	" "	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "			150	" "	150	" "	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "			150	" "	120	" "	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum			120	" "	100	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	1 " "			100	" "	75	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 '613

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch aus freier Hand:



8 Pferde,



12 Pferdegeschiere, 2 Bäumenwagen mit Brücke, **2 Federnwagen** 15—35 Ztnr. Tragkraft, **1 Häckerlimaschine** und Anderes mehr. Alles in gutem Zustande und zu billigen Preisen.

Zu besichtigen im

Restaurant, Turnhallestrasse Nr. 35 Zürich III.

1742]

Schweiz. Automobil-Gesellschaft

AARAU.



Motor-Fahrzeuge

aller Art, sowohl für

Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke

als auch für Omnibus- und Lastverkehr.

Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Motor-Kutscherei.

Bad Gutenburg (Kt. Bern)

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Blutarmut, Kurzatmigkeit, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

Die freundlichen Zimmer, ausgedehnten Anlagen, immensen Tannenwälder, die kräftigende Luft, soignierte Küche ꝛc. ꝛc. bieten die Mittel zu einem gesunden und angenehmen Aufenthalt. — Billige Preise.

Näheres durch den Prospekt. Telephon. (H2656Y)

Achtung!

Der billige Ausverkauf (gegen bar)

meines **großen Lagers** in

Herren- und Knaben-Kleidern

dauert ununterbrochen fort.

Zu fernerem Zuspruche ladet ergebenst ein

A. Ackermann,

1607] **vordere Vorstadt, Aarau.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Koch- & Futtermais,

sehr schöne **Backmehle** von 11½ — 16 Cts. per ½ Kg. sowie sämtliche **Futterartikel.**

1688] **Otto Frei.**

Karbolineum

in Flaschen à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy

1746] in Schöftland.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Fördert **Gesundheit** und Wohlbefinden.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H3000Y)

Zu verkaufen: Ein

runder harthölzerner Tisch,

wie neu, billig, im

1747] **„Kreuz" II. Stock, Aarau.**

Rheumatismus

(Gliedersucht)

Hüft- & Rückenweh, Hexenschuß,

Brustkatarrh, Heiserkeit

heilt **sicher** und **schnell**

Rheumatol

(äußerl. Mittel. Einreibung.)

was zahlreiche Zeugnisse

von **Aerzten, Apothekern u. Geheilten** bestätigen.

Preis Fr. 1. 50

die Flasche

mit Gebrauchsanweisung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Vorrätig in Schöftland bei Apoth. **Ad. Schwiter;** in **Triengen** bei Frau **Jak. Küng;** in **Sursee** bei Apoth. **Th. Müller;** in **Zofingen** in der **obern** und **untern Apotheke,** in **Aarau** bei Apoth. **Keusch.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Biess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Luscher-Luscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger**

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der melken kann, von

1754] **J. Furger** in **Kuppersmyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Rud. Peeser, Sattler u. Tapezierer

1719] in **Schöftland.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unnatürlichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die Apotheke **Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Eberescheusaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Diese Bestandteile mische man. [305

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situierter **Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt u. Land zu verehelichen wünschen.

Prospekte und Zirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die **Agentur „Union",** Postfach 125, **Oerlikon** bei Zürich. — Geschäftsgründung 1887. (Hc 3321 Z

Gesucht: Zwei junge, treue Mädchen

in eine französische Familie nach **Biel.** Familiäre Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt

Fl. Müller, Schalenfabrik

1748] in **Kulm.**

Gesucht für sofort:

Ein junger, solider Bursche,

der gut melken kann, von

1727] **Fr. Dreyer-Wildi** in **Suhr.**

Wo

ein tüchtiger Jungschmied

Arbeit findet,

sagt der Verleger dieses Blattes.

Am gleichen Orte könnte ein **Knabe** in die **Lehre** treten. [1740

Gesucht:

Ein junger solider Knecht,

der gut melken kann und die Landwirtschaft versteht. Lohn 40 bis 45 Fr. per Monat, bei

J. Hofmann, alt Feer-Gut

1738] in Aarau.

Zwei solide Arbeiter

finden sofort Beschäftigung in der

1716] **Ziegelei Oberkulm.**

Solide Personen

können sich auf leichte, ehrliche Weise durch Uebernahme einer **Agentur** einen großen **Nebenverdienst** verschaffen.

Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter Chiffre K. G. beförd. **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** (OF4078

Sie erhalten keine kaufm. Stelle,

wenn Sie mit der Buchführung nicht vertraut sind! Diese erlernen Sie in kurzer Zeit **gründlich** und **ohne Lehrer** mittelst der leichtfaßlichen **Lektions-Kurse Bœsch. Garantirter Erfolg.** Verlangen Sie Prospekte u. Zeugnisse gratis u. franko.

J. Bœsch, Bücher-Experte, Zürich (Metropol).

Kaufm. Stellenvermittlung.

Etabliert seit 1888. (H2986Z)

Platz-Gesuch.

Ein junger unverheirateter **Mann,** der mit Pferden umgehen kann und das Fahren versteht, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition. [1728

Ein junger, tüchtiger Knecht,

von solidem, rechtschaffenem Charakter, der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei schönem Lohn nebst Trinkgeldern eine Stelle für sofort.

Reisegeld wird vorgeschossen.

Sich zu melden bei

Gottfr. Kunz,

Milch- und Butterhandlung,

Neuhausen am Rheinfall

1659] bei Schaffhausen.

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger

Kundenmüller.

Eintritt auf 15. bis 20. Juli nächsthin.

Rud. Heuberger, Müller

1704] in **Teufenthal.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Muri.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.
Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.
Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
" gegen Faustpfand 4¾ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ½ — ½ % Provision berechnet.
Alle C.-Crt.-Debitoren 4½ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von **Fr 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von **Fr. 115.**— bis zu **Fr. 3000.**—, für Schule, Haus und Kirche.
Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur
Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 3000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 8. Juli,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [1739

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik in **Murten.**

65)

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrollierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, fest und verstellbar.

NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Gesundheitshalber zum Kaufe angetragen:

Ein

Wollwaren- und Mercerie-Geschäft

an sehr günstiger Lage der Stadt Aarau.

Convenierendenfalls könnte dasselbe sofort angetreten werden.

Nähere Auskunft erteilt **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

1700]

Sofort zu vermieten:
In der **Nähe von Aarau** eine **Wohnung** für 1 oder 2 Personen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1729

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hundegeschirren, Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthete, Taschen, Mappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Casinostraße — Aarau.



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2.75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti** in Lugano.

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßnußschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt

F. Holzach, Metzger in **Aarau.**

667)

Trotten-Einrichtung zu verkaufen.

Aus einer Trotte, die einem Neubau weichen muß, sind

zwei ganz guterhaltene Pressen mit Trottbett

zu verkaufen. — **Ingebote** nimmt entgegen

1702] **G. Belart,** Baumeister in **Brugg.**

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1831g) Auskunft durch **M. Glaser.**

Kirschenkrätten

in großer Auswahl empfiehlt billigst

L. Guldimann, Korbwarengeschäft in **Kölliken.**

1736,

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, dasselbe leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26. —, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Erster schweizerischer National-Cirkus

(faßt 4000 Personen)

im Schachen zu Aarau.

Samstag, Sonntag und Montag

tägl. zwei Vorstellungen.

Beginn der Nachmittags-Vorstellungen je präzis 4 Uhr.
" " **Abend-Vorstellungen** " " 8 "

Um die rechtzeitige Abwickelung des großen Programms zu ermöglichen, wird das E. E. Publikum aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen pünktlich zur angegebenen Zeit beginnen müßen.

1749] Der Direktor: **Capt. Léon Martin.**

Eidgen. Musikfest

den 7., 8. und 9. Juli 1900.

in Aarau

47 Vereine mit circa 1400 Teilnehmern.

Je 2 Wettspiel-Konzerte:

Sonntag den 8. Juli, nachmittags 2—5 Uhr (Festhalle und Stadtkirche)
Montag " 9. " vormittags 8—11 " " " "

Eintritt:

Stadtkirche, nummerierter Platz Fr. 2.—, nicht nummerierter Platz Fr. 1.—
Festhalle, " " " 1.50, " " " " 1.—

Gesamt-Aufführung des Festfestes:

ausgeführt von 1400 Mann:
Sonntag abends 6 Uhr auf dem **Regierungsplatz.**
Montag vormittags 11½ " " "

Billets-Vorverkauf:

Für **Blechmusik-Konzerte** (Festhalle) **Buchhandlung Sauerländer.**
" **Harmoniemusik-Konzerte** (Stadtkirche) **Buchhandlung Wirz.** (HRS454)

Gamper & Cie.

Aarau

Rathausgasse 31. Zollrain 51.

Als sehr praktische Reisekleider

empfehlen wir in großer Auswahl

Bakfisch- und Damen-Costüme

in

Loden, Covercoat, Cheviot,

sowie einzelne Jupons.

Reisemäntel in Pelerinen- und Radformen

in neuesten glatten und façonierten Stoffen.

Wir empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst. [1713

Brennholz- und Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 9. Juli,** an eine öffentliche Steigerung:

A. Im vormittags 7 Uhr an:

1) Im **„Pfaffenberg"** aus Durchforstungen und Aufastungen: **206 Stück Stangen** zu Baumstützen und eine kleine Partie **Bohnenstecken, 14½ Ster Mischelholz** und **1300 Reiswellen.**
2) Im **„Innern Tannholz Mugikal":** 47 **Ster tannene Stöcke** und **1970 Reiswellen.**
3) Im **„Aeußern Tannholz":** 25½ **Ster tannenes Brennholz** und **691 Reiswellen.**

B. Im nachmittags 1 Uhr an:

Im der **„Schweine"** im Kahlschlag: **16 Eichenstämme** mit 9,71 m³, **20 Ster Mischelholz, 19 Ster Eichenschälholz** und **911 Stück Schlagwellen.** Nachher aus Durchforstungen: **7 Ster Mischelholz** und **890 Reiswellen.** Anfang im „Pfaffenberg".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 2. Juli 1900. Der Gemeindeförster:
1731] **Jak. Kröni.**

Zu verkaufen: 20 bis 30 Hektoliter

Ausgezeichneter Aepfelmost,

per Hektoliter à **Fr. 17.** — empfiehlt

Peter Huwyler Wallenschwyl
1664] bei Muri.

Ia. Roter Tessinerwein,

garantiert reeller Wein zu Fr. 24. — per 100 Liter ab Station Lugano gegen Nachnahme. **Süße Orangen** 5 Kilo Kiste Fr. 2 50, 15 Kilo Fr. 6. 50. **Gedörrte Kastanien** 10 Ko. Fr. 3.75 franko.

1197] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1607] in **Buchs.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, "
Hirschthal: G. Roth-Lässer, "
Kättigen: Gottl. Bircher, "
Lenzburg: H. Siebenmann, "
Leutwyl: Gottl. Gloor, "
Menziken: Merz-Haury, "
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, "
Suhr: David Zubler, "
Schinznach: R. Zulauf, "
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, "

Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn
Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Schutzmarke: „J" im Stern.

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes, neues, zweischläfiges

Haarmatratzen-Bett.

Auskunft **Nr. 49, Kronengasse, Aarau.**

Bekanntmachung.

Infolge der noch für einige Zeit andauernden **Bauten am Stauwehr der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden** wird hiemit, gestützt auf §§ 80 und 81 des Baugesetzes, die

Flößerei auf dem Rhein

zwischen Kenggen und dem Motorenhaus

bis zum 1. Dezember 1900 untersagt.

Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot sind strafbar und haften für alle Folgen.

Aarau, 12. Juni 1900. Der Baudirektor:
1641] **Dr. H. Müri.**

Eine große Partie

Tuch-Resten

von 1 m. 20 bis 3 m. 90, verkaufe äußerst billig. Es empfiehlt sich bestens

G. Edelmann zum **neuen Laden**
1479] in **Schöftland.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, in der Nähe von **Aarau** sehr günstig gelegenes

Heimwesen



mit oder ohne Land. Um Besichtigung und Auskunft wende man sich an

1741] **Rud. Dätwyler-Zimmerli** in **Unterentfelden.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in Aarau

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art
und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von Fr. 80. — an
Vollständig aufgerüsteten Betten
mit prima Haarmatratze . . . . . „ „ 120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle . . . . . „ „ 17. — „
Untermatratzen . . . . . „ „ 28. — „
Canapee in prima Damast und Reps . . . . . „ „ 45. — „
Zweithürigen Kasten . . . . . „ „ 45. — „
Chiffonièren . . . . . „ „ 36. — „
Einthürigen Kasten . . . . . „ „ 27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung . . . „ „ 50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große . . . . . „ „ 36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße . . . „ „ 14. — „
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz . . „ „ 70. — „
Tischen . . . . . „ „ 10. — „
Nachttischen . . . . . „ „ 9. — „
Bettstatten in französischer Façon . . . . . „ „ 27. — „
Kinderbettstatten . . . . . „ „ 14. 50 „
Harthölzernen Sesseln . . . . . „ „ 4. 50 „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz . . . „ „ 4. — „

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.
Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht convenient, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 13. Juli** nächsthin, von nachmittags halb 2 Uhr an, im **„Oberholz"** und **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung:

13 Ster Tannenholz und
40 Klafter tannenes Stockholz.

Sammlung zur Steigerung punkt 1 Uhr beim Armenhause in Suhr.

1753] **Die Forstkommission.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Rainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Zur Aufbewahrung von Velos über die Festtage

empfiehlt sich
1750] **Walter-Schmuziger, Pelzgasse, Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Kirschen-Krätten

Beerikrättli
Hutlli
Strickkörbe
Damenkörbe
Phantasiekörbe
Reisekörbe
Reisekorbschlösser
Plaidriemen
Reiseplaids
empfiehlt
Hermann Lüthy
1745] in Schöftland.

Reelle Südweine!

(O 145 F) per 100 Ltr.
Rot Tessiner, sehr kräftig Fr. 22.—
„ mild, ausgezeichn. Tischwein „ 26.50
„ Coupier, hochgrädig „ 32.—
Weiß Landwein „ 28.—
„ Spanisch, sehr stark „ 38.—
Aecht Malaga, 16 Liter-Faß „ 15.50
Schwere eich. 600-700 L. Fässer à „ 31.50
Weinkellerei P. Joos in Muri (Aarg.)



Bor-Milch-Seife von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in Aarau in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei Hemmeler-Stahl; in Schönenwerd bei J. Villiger; in Lenzburg, Sager-Schürch. [1344

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schönes, 3 Wochen altes

Kuhkalb,

Gelbfleck bei
1751] **J. Kobel in Staffelbach.**

Zu verkaufen: Ein starker, 19"" **Brückenwagen**
mit eisernen Achsen und Vormechanik,
bei **Jb. Fischer** im „Hard"
1743] zu **Suhr.**

Ve kaufe fortwährend junge, gesunde, schöne



Hühner

(Winterleger).
G. Rüetschi, Geflügelhof
1744] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein treuer, wachsamer



Hofhund,

1737] in **Nr. 168 Zeihen, Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine mittelschwere **Kuh,**
30 Wochen tragend, bei



1711] **Jrn. Fichler in Suhr.**

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ „ „ u. Qualität.
Rote und **weiße Spanier-Weine** à 30—50 **Cts.** per Liter, je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in Cheviot, braun und blau, à Fr. 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Tüchtige Bandweber und Weberinnen

sucht auf lohnende und dauernde Beschäftigung
1752] **Band-Fabrik im Herzogut in Aarau.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunge"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)
von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinkraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Nro. 55. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 11. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aufruf
zur Errichtung eines Denkmals
als Erinnerung an
alt Bundesrat Emil Welti sel.

Liebe Mitbürger!

Emil Welti von Zurzach war das leuchtende Vorbild eines republikanischen Staatsmannes. Selbstlos und uneigennützig hat der Mann mit den glänzenden Eigenschaften des Geistes und Charakters sich nahezu bis zu seinem Tode in den öffentlichen Dienst des Vaterlandes gestellt; sein Leben war eine Aufopferung für das allgemeine Wohl.

Was Emil Welti als Staatsmann geleistet hat, verbürgt uns, daß sein Name in den Büchern der Geschichte und im Andenken auch der künftigen Generationen fortleben wird. Wo immer der hervorragende Mann sich bethätigte, finden wir Achtung gebietende Spuren seiner Wirksamkeit.

Als aargauischer Justizdirektor hat er die alten schlechten Zuchthäuser beseitigt und die mustergültige kantonale Strafanstalt in Lenzburg gegründet. Als Erziehungsdirektor seines Heimatkantons schuf er das in mancher Beziehung unübertroffen heute noch in Kraft stehende Schulgesetz und erwirkte mit der ökonomischen Besserstellung der Lehrerschaft zugleich eine nachhaltige Förderung unseres Erziehungswesens.

Als Bundesrat arbeitete er erfolgreich für die Entstehung der Gotthardbahn, er hat unvergängliche Verdienste um das Zustandekommen der neuen Bundesverfassung und der Militärorganisation von 1874, er war einer der ersten Vorkämpfer für Rechtseinheit und Eisenbahnverstaatlichung.

Dank seiner Intelligenz und Bildung, Pflichttreue und Thatkraft, seiner glänzenden Rednergabe und seines reinen patriotischen Wollens spielte er ein Vierteljahrhundert lang im Collegium des schweizerischen Bundesrates eine führende Rolle. Sechs Mal bekleidete er die Ehre eines Bundespräsidenten, und die Eidgenossenschaft war stolz auf ihn.

Die edeln Züge dieses Mannes von wahrhaft antiker Größe sollen der Nachwelt im Gedächtnis bleiben. Ein Denkmal in Aarau soll uns den klassisch schönen Kopf des zu den vorzüglichsten schweizerischen Staatsmännern aller Zeiten gehörenden Mitbürgers sehen lassen, wenn wir im Jahre 1903 den hundertjährigen Geburtstag des Kantons Aargau festlich begehen.

Liebe Mitbürger! Um das geplante Denkmal bis zur Centennarfeier zu vollenden, bedürfen wir Eurer energischen Mithülfe und namentlich Eurer finanziellen Unterstützung.

Möge Jeder einen patriotischen Beitrag entrichten, damit das Denkmal für Emil Welti eine vom schweizerischen und in erster Linie vom aargauischen Volke geschaffene Ehrung sei für vorbildliche Bürgertugend.

Zur Sammlung werden in den einzelnen Bezirken des Kantons Bezirkskomites gebildet werden, die bis auf einige wenige bereits organisiert sind.

Direkte Beiträge nimmt der Kassier des Kantonal-Komites, Herr Stadtammann Schmidt in Aarau, entgegen.

Für das Kantonal-Komite,
Der Präsident:
A. Künzli, Nationalrat in Ryken.
Der Aktuar:
Dr. **G. Keller**, Fürsprech in Aarau.

Schweiz.

— **Rückgang der Zolleinnahmen.** Diese betrugen im Juni 1899 4,250,008 Fr., im Juni 1900 4,065,688 Fr., Mindereinnahmen im Juni 1900 184,319 Fr. Vom Januar bis Ende Juni 1899 betrugen die Einnahmen 24,242,103 Fr., im ersten Halbjahr 1900 24,088,000 Fr., Mindereinnahme 154,099 Fr.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Nach dem §. 3. von Bundesrat Lachenal aufgestellten Entwurf sollen die Bundesbeiträge ausschließlich zu folgenden Zwecken verwendet werden: Errichtung neuer Lehrstellen zum Zweck der Trennung zu großer Klassen und der Erleichterung des Schulbesuches; Bau neuer und wesentlicher Umbau bestehender Schulhäuser; Einrichtung von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten; Aus- und Fortbildung von Lehrkräften; Aufbesserung von Lehrerbesoldungen und Ruhegehalte; Anschaffung von Lehrmitteln; unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien an die Schulkinder; Nachhilfe in Ernährung und Kleidung armer Schulkinder während der Schulzeit; Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der durchschnittlichen ordentlichen Leistungen der Kantone (Staats- und Gemeindeausgaben zusammengerechnet) in den letzten fünf Jahren zur Folge haben. Für die Periode der nächsten fünf Jahre, beginnend mit ..... wird zu genanntem Zwecke eine jährliche Summe von Fr. 2,000,000 in das Budget eingestellt. Die Organisation und Leitung des Schulwesens bleibt Sache der Kantone. Es steht jedem Kanton frei, die Subventionssumme in Anspruch zu nehmen oder auf dieselbe zu verzichten. Die Kantone, welche die Subvention in Anspruch nehmen, haben dem Bundesrate eine Darlegung der beabsichtigten Verwendung des Bundesbeitrages im nächsten Rechnungsjahrs zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Es ist dem Ermessen der Kantone anheimgestellt, für welchen oder welche der in Art. 2 genannten Zwecke sie den Bundesbeitrag bestimmen wollen. Der Bund wacht darüber, daß die Subventionen den genehmigten Vorschlägen gemäß verwendet werden. Die Ausrichtung der Subventionen erfolgt auf Grund eines von den Kantonen einzureichenden Berichtes und nach Genehmigung der Rechnungsweise durch den Bundesrat.

— **Die Velopeterei gewinnt an Umfang.** Die Einfuhr von Zweirädern in der Schweiz ist im Jahre 1899 um Fr. 200,000 gestiegen. Sie hat die respektable Summe von Franken 3,484,900 erreicht. Den schweizerischen Markt hat insbesondere Deutschland erobert; es lieferte 1372 Maschinen; dann kommt Frankreich mit 521 und die Vereinigten Staaten mit 322, England lieferte nur 71 Maschinen.

— **Von der Luftschifferei.** „Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen." Hiram Maxim, einer der ersten Sachverständigen für Luftfahrzeuge in England, sagte einem Vertreter des „Daily Chronicle", daß die Erfolge auf dem Gebiet der Luftschifffahrt bisher noch sehr unbedeutend seien. Die französische Regierung habe Unsummen dafür ausgegeben und lange Jahre mit lenkbaren Luftschiffen experimentiert und man habe thatsächlich in Frankreich mehr erreicht, als in irgend einem einem anderen Land; aber nur in einem einzigen Fall sei es gelungen, die Maschine an den Platz des Ausstieges zurückzubringen, und das sei an einem sehr ruhigen Tage gewesen. Es sei für einen Ballon ebenso unmöglich, gegen den Wind zu fahren, wie für eine Qualle, gegen eine reißende Strömung anzuschwimmen. Wenn die Luft erfolgreich durchkreuzt werden solle, so müsse man das Augenmerk auf eine andere Art von Fahrzeugen richten, als auf Ballons. Die französische und amerikanische Regierung seien jetzt im Begriff, mit den richtigen Flugmaschinen zu experimentieren, nämlich mit Maschinen, die bedeutend schwerer seien als die Luft, und diese müßten, wenn sie thatsächlich ihren Zweck erfüllen sollen, mit großer Schnelligkeit fahren. Zum Schlusse sagte Herr Maxim, wenn Jemand eine wirklich brauchbare Flugmaschine erfände, so würde sie ihm buchstäblich mit Gold aufgewogen werden, auch wenn sie keinen andern Zweck hätte als den, im Kriegsfall feindliche Stellungen zu erkunden. Das werde ihr Hauptzweck überhaupt sein und bleiben.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 5. Juli betrug die Auffuhr 198 Kälber, 12 Schafe und 7 Schweine. Der Handel ging bei reger Nachfrage sehr lebhaft und es fand zu guten festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber war ebenfalls viel Nachfrage und Handel zu steigenden Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 24, fette Schafe per Kilo 66—78 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 10, Saugkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 55.

Der Viehmarkt in Liestal vom 4. Juli war mit 108 Stück Groß- und 184 Stück Kleinvieh befahren. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Die Preise zeigten Neigung zum Steigen.

Aargau.

— **Suhrenthalbahn.** Die bezw. Großratskommission, welche am Montag die Wiedererwägung zu behandeln hatte, beschloß Fallenlassen der dem Beschluß des Großen Rates angehängten Klausel. Es wird dagegen die Erwartung ausgesprochen, daß die Gemeinden der untern Thalschaft dem obern Teilstück gegebenenfalls ihre finanzielle Hülfe angedeihen lassen. Dem Beginn des Baues der Linie Aarau-Schöftland stünde somit nichts mehr im Wege.

— **Aarau.** Unsere Stadt wird dank ihrer Lage mehr und mehr ein Konferenzort. Am 4. und 5. August soll dahier die Generalversammlung des schweizerischen Verbandes zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufsunterrichts stattfinden. Reallehrer Heinrich Baumgartner in Herisau wird über die Materialkunde in der gewerblichen Fortbildungsschule und Zeichenlehrer Schneebeli in Biel wird über die Farbe im Zeichenunterricht der Volksschulen referieren.

— **Aarau.** Herr Oberstlieutenant im Generalstab K. Fisch hat an Stelle des Obersten H. Hungerbühler, des langjährigen Leiters der „Schweiz. Monatsschrift für Offiziere", die Redaktion dieser Zeitschrift übernommen, wozu sich die schweiz. Offiziersgesellschaft gratulieren kann.

— **Aarau.** Der Nationalzirkus hat die Sympathien der Bevölkerung von Aarau und weitester Umgebung im Sturm erobert. Seine sämtlichen Vorstellungen, im Ganzen neun, erfreuten sich eines äußerst zahlreichen Besuchs. Dieselben bieten viel Unterhaltung, da sie meist den Zug ins Humoristische nehmen. Die Unternehmung arbeitet mit vorzüglichen Kräften. Heute befindet sich der Cirkus in Solothurn, wo es ihm an Zuspruch gewiß auch nicht fehlen wird.

— **Suhr.** Hier verunglückte am Montag abend eine Frau Steiner auf traurige Weise. Sie und ihr Mann waren im Begriffe, per Chaise sich nach Aarau in den Cirkus zu begeben. Auf dem Wege scheute das Pferd und brannte mit dem Gefährt durch. Frau Steiner wollte abspringen und wurde dabei derart bei Seite geschleudert, daß sie tot auf dem Platze blieb. Auch Herr Steiner wurde schwer verletzt. Um die bedauernswerte Mutter trauern fünf Kinder.

— **Wynenthal.** Der Genuß unreifer Beeren soll auf Wannenhof einige Fälle von roter Ruhr verursacht haben, der schon ein Kind zum Opfer gefallen ist.

— **Brugg.** Der „aargauische Bauerntag" zählte zirka 100 Mann und nahm nach Referaten der Herren Fürsprech Schultheß und Dr. Laur eine Resolution zu gunsten des Bankgesetzes an. Ferner verlangt die landwirtschaftliche Gesellschaft Uebertragung der Wahlen der Eisenbahnräte an den Großen Rat und Wahl eines der Landwirtschaft angehörenden Vertreters. — Es scheint, daß die Bauersame sich für die erstere Frage nicht besonders erwärmt.

— **Freiamt.** Bezirksspital in Muri. Die Versammlung von Aerzten, Gemeinderäten, Großräten ꝛc. der Bezirke Bremgarten und Muri vom letzten Sonntag in Muri war von beiden Bezirken besucht und ca. 30 Mann anwesend. Pfarrer Keusch unterbreitete der Versammlung zur freien Diskussion einige Fragen oder Erwägungen, deren wesentlichsten folgende sind:

1. Nachdem die Frage über das Bedürfnis für Errichtung eines Bezirksspitals als gelöst betrachtet werden kann, was haben die Herren Aerzte für Wünsche bezüglich Umbauten und Einrichtung?

2. Welche Wege sind einzuschlagen, um von der Oberbehörde finanzielle Unterstützung zu erhalten?

3. Welche Verwendung sollen die übrigen großen Räumlichkeiten erhalten, wäre dem Freiamte eine Pflegeanstalt oder ein Altersasyl genehmer, als ein Fremd-Sprachen-Institut?

4. Sollte nicht im Schooße des Großen Rates dahin gewirkt werden, daß der im Dekrete von 1889 aufgestellte Passus gestrichen werde, welcher also lautet:

„Die verkauften Gebäulichkeiten dürfen ohne Einwilligung des Großen Rates nicht zu Kultus- oder Erziehungszwecken verwendet werden, event. ob nicht im Falle der Verweigerung an den Großen Rat das Ansuchen zu stellen sei, das bezügliche Klostergebäude wieder zurückzukaufen?"

Bezüglich dieses letzten Punktes wurde vom Redner betont, dieser Passus sei eine gehässige Beschränkung des Privatbesitzes, stehe weder mit dem Freiheitszug der Zeit, noch mit der schweizerischen Handels- und Gewerbefreiheit im Einklange. Was den Besitzern der Gasthöfe zum „Löwen" und „Adler" und der Ziegelei in Muri gestattet sei, frei über ihr Eigentum zu verfügen, solle nicht minder dem Besitzer der Klosterruine zustehen. An Gründung von Klöstern u. s. w. sei ja nicht zu denken, da die Bundesverfassung und kantonale Bestimmungen sich diesbezüglich klar genug und für den Staat schützend aussprechen.

Bei darauf folgender Diskussion wurde die Bedürfnisfrage für Bezirksspitäler nicht unbedingt bejaht, da die Privaten und Aerzte wohlhabende Patienten zu Hause verpflegt wissen wollen, bei Patienten aber, wo nichts herausschaue, komme ein Spital nicht zu seiner Rechnung, ein Finanz-Geschäft sei es unbedingt nicht und dürften die Taxen nicht höher, als im Kantonsspital zu stehen kommen.

Nach längerer und weitschweifiger Beratung kam einstimmig der Antrag zur Abstimmung und Beschlußfassung:

„Die Mitglieder des Großen Rates der Bezirke Muri und Bremgarten hätten daraufhin zu erwirken, daß, ähnlich einem frühern Gesuch der Gemeinde Muri, das Kloster Muri zu einer humanitären, kantonalen Anstalt vom Staate zurückgekauft werden möchte."

— **Bez. Baden.** In Wettingen Dorf fand letzten Sonntag das unter-aargauische Turnfest statt, an dem sich 13 Sektionen mit ca. 200 Turnern beteiligten. Namens des Preisgerichts konstatierte Herr Turnvater Merz einen erfreulichen Fortschritt namentlich im Sektionswettturnen. Die fünf ersten Preise fielen auf „neue Sektion" Baden, Seminar Wettingen, Klingnau, Brugg und Wettingen Dorf.

— **Frickthal.** In Kaiseraugst ist am Samstag abend der größte Teil des Maschinenhauses der Cellulose-Fabrik abgebrannt.

— **Zurzach.** Im Rheine nahe bei Zurzach ist ein 12jähriges Mädchen, das einen Korb waschen wollte, ertrunken. Es ist spurlos in den Fluten verschwunden.

Kantone.

Baselland. Auf dem Waffenplatz Liestal erlitt letzten Samstag Herr Oberstlieutenant Moncetti einen Herzschlag, eben als er zu Pferde steigen wollte. Er war sofort tot. Seine Leiche wurde am Montag früh mit militärischen Ehren auf den Bahnhof gebracht, um nach seiner Heimat im Tessin überführt zu werden. Seinen Sarg begleiteten bis zum Bahnhof das gesamte Offiziers- und Unteroffizierscadre des anwesenden Militärs, eine Abordnung des Gemeinderates und viele Einwohner Liestals. Herr Moncetti war als tüchtiger Offizier allgemein beliebt.

Bern. Beim Gewitter vom 3. Juli schlug der Blitz an der Wetschalp in einen Stall und tötete 10 Stück Vieh. Der Strahl fuhr durch das Kamin in die Feuerstätte in der Küche, wühlte dort Asche und Kohle auf und drang von da in den Stall, wo er außer einem Kälbchen, das am Leben blieb, alle Tiere tötete. Das Vieh war unversichert — ein schwerer Schlag für den Eigentümer. Eine Tochter und ein Kind, die sich auf der Laube vor der Hütte befanden, wurden niedergeschlagen, kamen aber mit dem Schrecken davon.

— Das bernische Kunstmuseum wurde von dem dieser Tage verstorbenen Bierbrauer und alt Nationalrat Feller in Thun als Haupterbe eingesetzt. Man berechnet, daß dem Museum nach Ausrichtung der sehr zahlreichen Legate, unter andern 120,000 Fr. für die Witwe und 100,000 Fr. für die Einwohnergemeinde Thun, noch ca. 250,000 Fr. verbleiben werden.

— Aus Sumiswald wird dem „Bund" zur Illustration der Gladdachschen Wetterprophetie: „Heiße Sommermonate, glänzende Saison!" geschrieben: Wirklichkeit: Nach fünf Regentagen waren am Sonntag Morgen der Napf und seine Vorberge in tiefen Schnee gehüllt und es schneite auch vormittags lustig weiter.

Genf. Auf traurige Weise verunglückte in Genf der Metzgermeister E. Fuster. Er wollte ein Ochsenviertel ausbeinen; hiebei glitt das scharfe Messer aus und fuhr ihm in den Unterleib, so daß die Därme heraustraten. Trotz rascher ärztlicher Hilfe trat nach kurzer Zeit der Tod ein. Herr Fuster wurde in letzter Zeit eigentlich vom Unglück verfolgt. Vor kurzem wurde ihm ein erheblicher Geldbetrag gestohlen, dann starben ihm rasch nacheinader zwei hoffnungsvolle Kinder und jetzt verunglückte er selbst.

— Die glückliche Stadt Genf hat wieder eine Erbschaft zu verdauen. Der jüngst in Paris verstorbene Baron von Rothschild, Besitzer des fürstlichen Schlosses und Parkes Pregny am Genfersee hat sie reich bedacht. Alles zusammengerechnet stellt die Erbschaft den Wert des ganz netten Kapitals von Fr. 5,000,000 dar. —

Andere Städte könnten die Wohlthat solcher „Juden" auch brauchen.

— Der Polizeichef von Genf hat mehrere Reisen nach Lyon, Marseille und Turin unternommen zur Entdeckung der Mörder der Frau Puchat. Es gelang ihm, den Namen und die Fährte eines der Mörder ausfindig zu machen. Derselbe, ein gewisser Bernardo (Italiener) wurde in Oran festgenommen; seinen Komplizen ergriff man in Genf selbst.

Glarus. Der Appetit wächst mit dem Essen. Am 3. Juli fand eine Besprechung der Vertreter des Mittellandes mit der Regierung wegen der Pragelstraße statt. Die unterhaltpflichtigen Körperschaften sind geneigt, dem Lande 25,000 Fr. zu bezahlen, wenn Letzteres den Unterhalt der Straße auf sich nimmt. Vorerst soll aber der Regierungsrat sich mit dem Bundesrate wegen der Bundessubvention in Verbindung setzen. Ist diese Frage gelöst, so geht es nicht mehr lange, bis auf der Glarnerseite Hand ans Werk gelegt wird. In Schwyz zeigte sich bis jetzt wenig Rührigkeit. Die dortigen Staatsmänner kennen offenbar den Rummel noch nicht.

— Als Anstifter des Brandes der Fabrik Netstal sei ein 14jähriger Knabe ausfindig gemacht worden. Er hat ein Geständnis abgelegt und wurde zu vier Jahren Verbringung in eine Besserungsanstalt verurteilt. Als Grund seiner That gab das Kind an, es habe nicht mehr in die Fabrik gehen wollen. — Weiß derjenige, welcher den unglücklichen Knaben in einer Zeitung als Lausbub betitelt, welche Seelen- und Körperqualen derselbe vor seiner verzweifelten That wohl ausgestanden hat? Nur nicht so obenhin urteilen und verfluchen!

Graubünden. Zu Chur starb im Alter von 81 Jahren der einst vielgenannte Musikdirektor Liebe, ein angesehener Musiker, der einst in Straßburg mit hohem Erfolg gearbeitet hatte. Beim eidgen. Sängerfest in Chur 1863 wirkte er als Kampfrichter und dirigierte eine von ihm dem eidgen. Verein gewidmete Kantate. Im Jahre 1870 war er in Paris; der unglückselige Krieg vertrieb ihn aus Frankreich. Er kam nach Chur, leitete den Männerchor und siedelte dann nach Konstanz über, den „Bodan" zu dirigieren. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Chur bei seiner Tochter. Die Männerchor-Liedersammlungen enthalten manche gefällige Komposition von Liebe.

Luzern. In Luzern starb am Samstag den 7. Juli, nachmittags, nach langen und schweren Leiden Monsignore Jurt, der Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde Baselś. Der streitbare Herr erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Solothurn. Am 15. Juli findet das 5. kantonale Feldschießen statt. Die Abwicklung des Schießens erfolgt innerhalb der Bezirksschützenvereine. Jeder Bezirk hat eine festgebende Gesellschaft bezeichnet, in deren Gemeinde das Schießen unter der Leitung des Bezirkskomites und der Oberleitung der Komites des Kantonalschützenvereins durchgeführt wird. Die Beteiligung an dem Feldschießen ist für alle Gesellschaften, welche dem Kantonalverband angehören, obligatorisch. Sie haben sich mit mindestens zwei Dritteln ihrer Aktivmitglieder zu beteiligen. Die Uebungen sind für den ganzen Kanton einheitlich und zwar wird das fakultative Schießprogramm (je 5 Schüße Einzelfeuer stehend und kniend auf Scheibe I und Magazinfeuer auf Scheibe I, kniend, Zeitdauer 40 Sekunden) durchschossen. Nach Maßgabe der Leistungen der einzelnen Gesellschaften wird die Rangordnung aller konkurierenden Sektionen im Kantonalverband, sowie der konkurierenden Sektionen innerhalb der Bezirksverbände festgestellt. Ferner werden 5 % der besten Einzelschützen im Kantonalverband ermittelt, welche Diplome erhalten. Ebenso werden an alle Sektionen Diplome verabfolgt, in welchen ihr Rang angegeben ist. Bis nachmittags 2 Uhr soll das Schießen in allen Bezirken beendet sein, worauf ein Bankett stattfindet.

Thurgau. Der Vorsteher des kantonalen Polizeidepartements nimmt es streng mit der Handhabung der Sonntagsruhe. So hat er den Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen verboten, an Sonntagvormittagen während des Gottesdienstes Unterricht zu erteilen. Etwas Staub aufgeworfen hat das weitere Dekret, das den Coiffeuren verbietet, ihre Rasierstuben während des Gottesdienstes offen zu halten. Zu Auseinandersetzungen hat die massenhafte Bestrafung von Sonntagsheuern geführt; hier ist es die ungleiche Handhabung des Gesetzes durch die Bezirks- und Gemeindeorgane, die böses Blut gemacht hat. — So geht es, wenn der Staat sich zum Kirchenbüttel hergibt.

— Die Streitfrage, ob die Kasernenkantine in Frauenfeld unter der kantonalen Polizei stehe oder exterritorial lediglich dem Waffenplatzkommando unterstellt sei, ist vom Bundesrat dahin entschieden worden, daß die Kantine ganz wie die Zivilwirtschaften unter der kantonalen Polizei stehe.

Waadt. Opfer der Unvernunft. Letzten Donnerstag wollten zwei Hirten von Aigle aus etwa 50 Stück Kleinvieh auf eine Sömmerungsalp bei Ormonts-dessous treiben. Da sie von der Nacht überrascht wurden, sperrten sie die Herde in eine Hütte ein, deren Thüre sie verschlossen. Am andern Morgen fanden sie 40 Schafe erstickt vor; 10 lebten noch, mußten aber abgethan werden.

— Montreux. Am Freitag Nachmittag wollten zwei junge Leute, der eine ca. 16, der andere ca. 12 Jahre alt, von Glion nach Montreux hinabsteigen; sie verfehlten den Fußweg und stürzten in die Chaudron-Schlucht. Beide waren sofort tot, indem der eine die Wirbelsäule brach und dem andern der Kopf zerschmettert wurde.

— Im 46. eidgenössischen Wahlkreis ist der Kandidat der Radikalen, Gemeindepräsident Rubattel-Chuard in Villardel, mit 7202 Stimmen in den Nationalrat gewählt worden. Der liberale Kandidat, Großrat Freymond, erhielt 4118 Stimmen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Kaiser telegraphierte an den Chef des Kreuzergeschwaders, den Gouverneur von Kiautschou, den Generalgouverneur von Shantung und die Vicekönige von Nanking und Wutchang, er verpflichte sich auf sein kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, der lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen, der diese Auslieferung herbeiführt, 1000 Taels zu zahlen. Auch übernimmt der Kaiser alle Kosten, die jedwede Uebermittlung seiner Zusage nach Peking verursacht. (1 Tael = ca. 5 Fr.) — Wenn die Gewalt nicht hilft, so soll wohl das Geld helfen.

— In Hamm (Westfalen) ist der frühere preußische Kultusminister Falk gestorben. Falk war geboren 1827. Sein Name ist enge mit den sogenannten Maigesetzen verknüpft, kirchen-politischen Gesetzen einschneidender Natur, die den unmittelbaren Anlaß zum sogenannten Kulturkampf gaben. Als Bismarck die Jesuiten zu seiner Politik brauchte, nahm Falk als charaktersester Politiker Anlaß, zu gehen.

Wenn wir uns recht erinnern, war Augustin Keller eine Zeit lang Falks Lehrer, wofür ihm dieser stets ein dankbares Andenken bewahrt hat, das sich u. a. einst in einem persönlichen Besuch bei Keller in Aarau äußerte.

— Einer Schwindlerin sind einige erste Berliner Bankhäuser zum Opfer gefallen. In den Geschäftsstellen der Banken erschien eine sehr vornehm gekleidete Frau, die sich Olga de Baranoff nannte und Kreditbriefe des Petersburger Bankhauses Wawelberg präsentierte. Zugleich wies sie ein Verzeichnis vor, das alle die Firmen enthält, mit denen das Petersburger Haus in Verbindung steht und das einen Vermerk Wawelbergs trug, wonach die Vorzeigerin „Olga de Baranoff" bei dem Hause akkreditiert war; so wurden anstandslos die Kreditbriefe bezahlt, die zwischen 15,000 bis 30,000 Mark lauteten. Als nun die Berliner Firmen dem Petersburger Hause die Quittungen über die geleisteten Zahlungen einsandten, erfolgte telegraphisch die Erklärung, daß eine Olga de Baroneff ihnen völlig unbekannt sei und die Kreditbriefe mithin gefälscht wären. Jetzt wurde von den geschädigten Banken die Kriminalpolizei benachrichtigt; die Hochstaplerin hatte sich unterdessen mit ihrem Raub in Sicherheit gebracht. Nach den bis jetzt vorliegenden Anzeigen hat die Person über 40,000 Mark erbeutet.

Frankreich. Die Burendelegation wurde in Paris feierlich empfangen. In der Rue d'Amsterdam war das Gedränge am größten, die Begeisterung am feurigsten. Das regsame Völkleın der Künstler war in hellen Scharen von Batignolles herabgekommen und gab den Ton an. Aber was nützt das den Buren; was nützt es ihnen, wenn die ganze Menge hinter den Droschken her und auf den dichtbesetzten Trottoirs ruft: „Es leben die Buren! Nieder mit Chamberlain!", wenn vornehme Damen nicht müde werden, mit dem wehenden Taschentuche zu grüßen und zarte Hände Rosen vom Balkon herabwerfen? Ein feierlicher Ernst lag auf den gebräunten Gesichtern der Buren. Denn, ach, diese Blumen sind einem Volke geweiht, das im Sterben liegt. Die Buren verbluten und Chamberlain triumphiert, und sie wissen es wohl, Niemand wird ihren Widersachern wehren, Europa so wenig wie die Vereinigten Staaten. Der tausendstimmige Ruf: »Vivent les Boërs!« heilt keine Wunden, macht keinen Toten lebendig.

Belgien. Im Prozeß Sipido, der eine Schlüsselbüchse auf den englischen Kronprinzen abgefeuert hat, wurden zuerst die drei Mitangeklagten Sipidos freigesprochen, die Geschworenen sprachen Sipido selbst des Attentates gegen den Prinzen von Wales schuldig, auch daß er mit Vorbedacht gehandelt habe, verneinten aber die Frage der Zurechnungsfähigkeit. Sein Verteidiger stellte den Antrag auf sofortige Entlassung.

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück, deren Resultat war, daß Sipido freigesprochen und sofort dessen Freilassung angeordnet wurde. Als das Urteil erfolgte, brach das Publikum in Jubel aus. In der großen Halle des Justizpalastes und draußen waren über tausend Personen versammelt. Der heraustretende Sipido wurde von Hunderten umarmt und geküßt. Die Menge äußerte ihre Freude auf alle Weise.

Türkei. Eine heilige Linie. Der Plan einer Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung Syriens mit den heiligen Städten Hedjaz, Medina und Mekka soll nunmehr seiner Verwirklichung sicher sein. Die Linie ginge von Damaskus aus. Die Baukosten sind auf 10 Millionen türkische Pfund (Fr. 22. 50) angeschlagen. Da es sich gewissermaßen um eine „religiöse Linie" handelt, so sollen Muselmänner allein das Werk durchführen; türkische Ingenieure und Offiziere verfertigten die Pläne, nur die 36 Lokomotiven, deren man für die Arbeiten bedarf, wurden in einem unheiligen, jedoch befreundeten Staate, in Deutschland, bestellt. Die Werkstätten der türkischen Admiralität liefern die Schienen.

Der Schienenstrang wird 35 Stationen zählen. Die Züge brauchen 18 Tage für die Reise, weil sie nachts nicht fahren und den Pilgern Zeit für ihre Andacht lassen. Uebrigens darf man auch in der Türkei den Tag nicht vor dem Abend loben. Die mächtigen arabischen Stämme, welche seit Jahrhunderten den Transportdienst von Damaskus nach Mekka besorgen, sind sehr ungehalten über diese Bahn, sie fürchten von derselben ruiniert zu werden. Ueberall Interessenkampf.

Rußland. Selbst die Großen werden gegenüber dem wuchtigen Auftreten der Chinesen kleinlaut. Auf eine Anfrage der japanischen Regierung betreffend die Entsendung japanischer Truppen nach China zur sofortigen Hülfeleistung für die in Peking befindlichen Ausländer antwortete die russische Regierung, wie die russische Telegraphenagentur von authentischer Quelle erfährt, schon am 27. Juni, daß sie der japanischen Regierung volle Aktionsfreiheit in dieser Beziehung einräume, um so mehr, als die japanische Regierung ihre Bereitwilligkeit aussprach, in vollem Einvernehmen mit anderen Mächten zu handeln. Rußland ist aber nicht in der Lage, seine mobilisierten sibirischen Streitkräfte so schnell nach China zu schaffen, wie Japan durch eine Landung bei Taku.

England. Das Kriegsministerium hat die Sendung von 40,000 Mann nach China befohlen. In verschiedenen Dienstbetrieben wird Tag und Nacht gearbeitet. Das besagte Kontingent wird den in Indien und Südafrika, hauptsächlich aber den in England stehenden Truppenkörpern entnommen.

China. Aus allen Berichten geht hervor, daß die Niedermetzelung aller Fremden in Peking, wenn sie nicht schon Thatsache geworden, nicht mehr abgewendet werden kann. Zu einer Expedition nach der chinesischen Hauptstadt sind die fremden Truppen viel zu schwach, die in Tientsin versammelten Streitkräfte können sich kaum ihres Lebens erwehren. Da in diesem Monat noch die Regenzeit mit regelmäßigen Ueberschwemmungen beginnt und überdies der Kaiserkanal bei Tientsin und Peking durchstochen wurde, so wird man kaum vor dem Herbst daran denken können, eine Strafexpedition nach Peking zu senden, wenn auch genug Truppen gelandet werden und die notwendige Einigkeit der Mächte erhalten bleibt. Die momentane Hilflosigkeit des machtstolzen Europa allen Gräueln gegenüber ist nicht zu ändern.

— Die Niedermetzelung der fremden Frauen und Kinder und der Schützwachen in Peking bestätigt sich nicht.

Depeschen aus Shanghai vom 4. Juli berichten, der Kaiser von China habe sich durch Einnehmen von Opium, das ihm Prinz Tuan am 19. Juli aufnötigte, umgebracht. Die Kaiserin-Mutter wollte seinem Beispiel folgen, überlebte aber die Wirkung des Giftes, das sie nur um den Verstand, nicht aber ums Leben brachte. Diese Thatsachen sollen in Gegenwart von Beamten und des deutschen Konsuls amtlich bekannt gegeben worden sein. — (Und dennoch glaub ichś nicht.)

— Eine Note der englischen Regierung an die Presse sagt, zur Wiederherstellung der Ordnung in China seien mindestens 100,000 Mann erforderlich. China habe seit Langem seine Vorbereitungen getroffen.

— Ueber die Chinesen werden schauerliche Berichte verbreitet. Die europäischen Truppen in Tientsin seien namentlich durch Wassermangel am Vormarsch verhindert. Die Chinesen haben die Brunnen vergiftet. Sie verüben furchtbare Grausamkeiten an den Verwundeten und verstümmeln alle Toten, die in ihre Hände fallen. Die Kaiserin-Regentin sei in den Sommerpalast geflüchtet. Muhammedaner und Boxer kämpfen in Peking. Tausende toter Chinesen liegen unbeerdigt auf den Feldern bei Tientsin. Der Peihoßfluß von Tientsin bis Taku sei voller Leichen, von denen viele von der Flut ans Ufer gespült werden u. s. w.

— Die südliche Mandschurei befindet sich in Aufruhr. Die Kohlenwerke bei Mukden, die Eisenbahn nach Niutschwang und die Telegraphenlinien sind zerstört. Die Telegramme von Port Arthur gehen über Tschifu.

— Die „Verbündeten" fanden in den chinesischen Arsenalen gewaltige Waffendepots, welche einen Beweis für die ungeheuren Rüstungen der Chinesen bilden.

Afrika. Keine Eisenbahn! Nach einer Depesche aus Dschibutt (französisches Annexionsgebiet) hatten Somali am 16. Juni zwei Posten der im Bau befindlichen Eisenbahnlinie angegriffen und 18 Mann, worunter 8 Italiener, 2 Griechen und 8 Abessinier niedergemacht. Infolge dessen verlassen die Leute die Arbeit und kehren nach Dschibutti zurück, um sich wieder nach Hause zu begeben. —

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Präsident Krüger gibt noch nicht verspielt und hat dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" durch den Staatssekretär Reitz folgende Botschaft mitteilen lassen: „Es ist durchaus nicht notwendig, über Frieden zu diskutieren. Sagen Sie Ihrer Zeitung, und damit der Welt, daß die Südafrikanische Republik für ihre Unabhängigkeit kämpfen wird, bis nur 500 Buren noch am Leben sind, und selbst dann werden wir den Kampf fortsetzen. Das ist unser felsenfester Entschluß.

Amerika. Noch einmal die Teufel in Menschengestalt. Die New Yorker Zeitungen veröffentlichen entsetzliche Schilderungen von dem unmenschlichen Verhalten der Kapitäne und Mannschaften kleiner Dampfer bei der ungeheuren Brandkatastrophe.

Oscar Bock, der vierte Offizier der „Saale", sagte aus, verschiedene dieser Dampfer weigerten sich, ihn zu retten, während er im Wasser war, und sie stießen sogar mit Bootshaken nach ihm, als er an Bord zu klettern versuchte.

Der Obermaschinist Behrend spritzte mit einem Schlauch von einem kleinen Dampfer aus auf 40 Leute, welche durch die Flammen unter dem Verdeck der „Saale" festgehalten waren. Der Kapitän des kleinen Dampfers nahm ihm den Schlauch weg und sagte, er wünsche nicht, daß sein Schlauch verdorben würde. Die vierzig Personen kamen alle um.

Dr. Grahn, Arzt der „Phönicia", sagt aus, einige Kapitäne von kleinen Dampfern hätten von den Ertrinkenden Geld verlangt, und einige Kinder, welche von den brennenden Schiffen in das Wasser gesprungen waren, habe man ertrinken lassen, ohne jeglichen Versuch für Rettung.

Ein Kapitän, der auf Sammeln von Beute Bedacht war, soll gerufen haben: „Wir haben keine Zeit, Kinder aufzulesen!"

Von andern Dampfern wurde gerufen: „Wenn Ihr kein Geld habt, könnt Ihr nicht in dieses Boot." Ein Ertrinkender rief zurück: „Ich möchte lieber sterben, als von solchen Teufeln, wie Ihr seid, gerettet zu werden."

Die Polizei von Hoboken untersucht diese Vorfälle; aber es dürfte schwer sein, die Schuldigen zu identifizieren.

Alles nur ums Geld. Die Besitzer der 20 kleinen Dampfer, welche den „Kaiser Wilhelm der Große" in Sicherheit brachten, verlangen dem „Expreß" zufolge gemeinsam vier Millionen Mark vom Norddeutschen Lloyd. Die Anwälte haben diese Sache schon in den Händen.

— Anläßlich der Nationalfeier vom 6. Juli wurden in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 30 Personen getötet und 1325 verletzt infolge Unglücks beim Losbrennen von Feuerkörpern und Schußwaffen. — Böses Fest.

— Der große Kampf um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten wird sich wie im Jahre 1896 um die Namen Mac Kinley und Bryan drehen. Die beiden großen Parteien des Landes, die Republikaner und die Demokraten haben die Kandidaten der letzten Wahlcampagne wieder auf den Schild erhoben.

— Reiche Obsternte. Nach den aus allen wichtigern Teilen der Ver. Staaten von Amerika eingehenden Berichten erwartet man für das laufende Jahr eine ganz außergewöhnlich reiche Apfelernte. Während im vergangenen Jahre die Preise für Händler sich anfangs auf ungefähr 2 Dollars für ein Faß stellten und dann auf 3 bis 3. 50 Dollars stiegen, nimmt man vielfach an, daß bei Eröffnung der diesjährigen Saison die Preise nur etwa 50—75 Cents für ein Faß betragen werden. Großbritannien soll in einem Jahre 3,000,000 Fässer amerikanischer Aepfel verbrauchen.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und Gelenken Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kopf-Zahnweh, Halsentzündung.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. Juli 1900.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Laufen. Horlacher, Wilhelm, von Umiken Weinhändler in Baden †. Eingaben 18. Aug. **Zofingen.** Lüthy, Elisabeth geb. Egli, Johanns, alt Ochsenwirts Witwe, von Schöftland †. Eingaben bis 18. Aug. **Lenzburg.** Urech, Jakob, alt Posthalter, von Niederlenz †. Eingaben 7. Aug. **Kreisfelder.** Meyger, Urban, alt Waldbannwart, von Möhlin †. Eingaben 6. August.

Benefiz. Inventarist. Laufen. Burger, Benedikt Mühlenmacher, von Freienwyl. Eingaben 14. Aug. **Zurzach.** Zimmermann, Johann, Zagis, Maurer, von Döttingen. Eingaben 7. August.

Schuldenruf. Lenzburg. Spar- und Leihkasse Seon, Collektivgesellschaft. Eingaben 7. August.

Wirtshäuser-Verbot. Zurzach. Schädli, Fridolin, Taglöhner, von Birrdorf, Groß-Baden in Zurzach.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses wird das **Büreau für die Einleger vom 1. bis 14. Juli nächsthin** von **11 bis 2 Uhr mittags offen gehalten,** während welcher Zeit sowohl **Einlagen** als **Rückzahlungen** bewerkstelligt werden können. Dagegen kann die Vorweisung der Gutscheine blos zum Zinsnachtrage erst nach dem 15. Juli erfolgen. [16 9

Für die übrigen Geschäfte bleibt das Büreau während der gewohnten Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Trotten-Einrichtung zu verkaufen.

Aus einer Trotte, die einem Neubau weichen muß, sind

zwei ganz guterhaltene Pressen mit Trottbett

zu verkaufen. — **Angebote** nimmt entgegen

1702] **G. Belart,** Baumeister in **Brugg.**

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt den 13. Juli 1900

im Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Es ladet höflichst ein

1769] **J. Kaufmann** zur „Sonne".

Durch fortwährenden Eingang der letzten Neuheiten ist unser Lager in fertigen

Falten- & Hemdenblousen

sowie in den neuesten

Baumwollstoffen jeden Genres

auf's reichhaltigste assortiert.

Wir bitten um gütigen Besuch unserer Magazine und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Comp.

Aarau Rathhausgasse Nr. 31 — Zollrain Nr. 51. [1673

Gesundheitshalber zum Kaufe angetragen:

Ein

Wollwaren- und Mercerie-Geschäft

an sehr günstiger Lage der Stadt Aarau.

Convenierendenfalls könnte dasselbe sofort angetreten werden.

Nähere Auskunft erteilt

1700] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Kirschenkrätten

in großer Auswahl empfiehlt billigst

1736] **L. Guldimann,** Korbwarengeschäft in **Kölliken.**

Sofort zu vermieten:

In der **Mühle von Aarau** eine **Wohnung** für 1 oder 2 Personen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1729



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

1607]

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger in **Aarau.**

132]



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

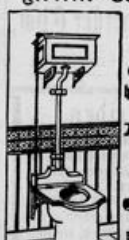
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilve fahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2. 75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

(H1871o) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 13. Juli** nächsthin, von nachmittags halb 2 Uhr an, im **„Oberholz"** und **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung:

13 Ster Tannenholz und

40 Klafter tannenes Stockholz.

Sammlung zur Steigerung punkt 1 Uhr beim Armenhause in Suhr.

1753] **Die Forstkommission.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Muisikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hänl** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus** und **Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.

Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.

Ueber 2200 Stück im Betriebe.

Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.

Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art. Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.

Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Maey & Cie., Bahnhofstrasse 94, **Zürich.**

Telephon Nr. 5182. (OF3016

Lungenleiden.

15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse,** viel **Schweißen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am meisten belästigte mich der **blutgestreifte Auswurf,** sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich weiß, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Rain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Bürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Bürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Gesunde, glanzhelle Landweine

in weiß und rot

Fr. 26. —, 28. — und Fr. 30. — per 100 Liter gegen bar

empfehlen zur gefl. Abnahme

J. R. Suter & Cie. in **Seon.**

Leihgebinde von 100 Liter an stehen zur Verfügung. [1622

Das schweizerische

Strassenmeisterschafts-Fahren

über 100 Km. des schweiz. Velocip.-Bundes findet **Sonntag den 15. Juli 1900** auf der **Straße Aarau-Suhr-Schöftland-Sursee-Emmenbrücke und zurück** statt.

Abfahrt in Aarau 5.50 Morgens beim Restaurant Maurer in der Gais, Durchfahrt in Schöftland 6¼—6½ Uhr auf dem Hinwege und 8¼—9½ Uhr auf dem Rückwege. Rückkunft in Suhr und Aarau 8½—10 Uhr morgens.

In Anbetracht der großen Beteiligung und zur Vermeidung von Unglücksfällen wird das geehrte Publikum freundlich gebeten, den Rennern die Straße frei zu lassen und den Anordnungen des Polizei-Komitees (Abzeichen: „Rote Schleife") überhaupt Folge zu leisten.

Aarau, den 10. Juli 1900.

1763] **Das Organisations-Komitee.**

Velos!

800 feinste **Fahrräder**, Modell 1900 à Fr. 185.— Fr. 208.50, statt Fr. 300.— **Erstklassiges**, deutsches Fabrikat. Nur der enorme Absatz mit kleinster Provision ermöglicht diese Preise. **Keine Ramschware!** Garantie! **Zurücknahme.** Man verlange sofort Kataloge.

X. Hürlimann in Walchwyl

H2720Lz) (Kts. Zug).

Beerikrättli,

Hutlli
Strickkörbe
Damenkörbe
Phantasiekörbe
Reisekörbe
Reisekorbschlösser
Plaidriemen
Reiseplaids

empfiehlt

Hermann Lüthy

1745] in Schöftland.

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firnisse, Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Spritlacke, Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

1419] **Drogerie Kulm.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gutgehender **Aargauer-Pflug**, von **J. J. Füchter**, alt Weibel

1762] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein starker, 19""

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei **Jb. Füscher** im „Hard"

1743] zu **Muhen.**

We kaufe fortwährend junge, gesunde, schöne



Hühner

(Winterleger).

G. Rüetschi, Geflügelhof

1744] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere **Kuh**, 30 Wochen tragend, bei



1711] **Jrn. Füchter** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein sehr schönes

Kalb,

3 Wochen alt, bei

1766] **Jak. Schäli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Drei ganz nätzige, gute **Milchkühe**, diesen Monat auszutragen; Garantie, bei **Jak. Jak. Füchter**,

1760] alt Weibel in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 3 Wochen altes

Kuhkalb,

Gelbfleck bei

1751] **J. Fadel** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nätzige, zweikalberte, schwere **Kuh**, bei **Jak. Klaus** auf „Turnig"

1767] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Zugkalb,

1770] bei **J. Fischer**, Küher in **Suhr.**

Am Aarauer Jugendfesttage den 13. dies, von mittags 12 Uhr an, ist das Büreau der Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau geschlossen. [1764

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Universität Zürich.

Das Verzeichnis der Vorlesungen im Winter-Semester 1900/1901 kann für 30 Cts. bezogen werden von der

K963Z) Kanzlei der Universität.

Tüchtige Bandweber und Weberinnen

sucht auf sohnende und dauernde Beschäftigung

1752] **Band-Fabrik** im **Herzoggut** in **Aarau.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Reelle Südweine!

(O 115 F)

	per 100 Ltr.
Rot Tessiner, sehr kräftig	Fr. 22.—
„ mild, ausgezeichn. Tischwein,	„ 26.50
„ Coupier, hochgrädig	„ 32.—
Weiß Landwein	„ 28.—
„ Spanisch, sehr stark	„ 38.—
Aecht Malaga, 16 Liter-Faß	„ 15.50
Schwere eich. 600-700 L.-Fässer à	„ 31.50

Weinkellerei P. Zahn in **Muri** (Aarg.)

Frische

Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Ziegrist, Metzger, Milchgasse,

Telephon. **Aarau.**

Große Ersparnis erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer.



speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milcherfatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3.50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.

A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in **Aarau.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der Knochenölfabrik von **H. Moebius & fils** in **Basel** liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

runder hartholzerner Tisch,

wie neu, billig, im

1747] **„Kreuz" II. Stock, Aarau.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onan'e, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen aus Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.

R. Widmer, Negot., Gränichen.

G. Baumann, Negot., Oberentfelden.

H. Lüthy, Negot., Schöftland.

A. Humbert, Papeterie, Kulm.

W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Karbolineum

in Flaschen à 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy

1746] in **Schöftland.**

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent

1761] in **Däniken** bei Olt n.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60.
Halbflaum à Fr. 2.—.
Sehr feine fl. Federn à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.)
Flaum à Fr. 3.—.
Feinster Nupf à Fr. 3.— bis 3.50.
Feine Daunen à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Ein starker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem die

Brodbäckerei und Conditorei

gründlich erlernen.

1768] **C. Frey**, Bäcker, **Laufenburg.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Buchofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der melken kann, von

1754] **J. Burger** in **Kuppersmyl.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätzig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen. H38164

Platz-Gesuch.

Ein junger unverheirateter **Mann**, der mit Pferden umgehen kann und das Fahren versteht, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition. [1728

Naturbleiche

Langenthal.

Ablagen halten:

in **Schöftland**: Hr. **Gall-Stirnmann.**

„ **Kölliken**: „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird **garantiert.** Die Waren sind brandversichert.

1471] **Zulauf** auf der Bleiche.

Große Auswahl

Hüte, Blumen, Federn

und **Bandresten.**

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

1734] **Aarau.**

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe**, „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke; Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Gefunden:

Im Dorfe Kölliken wurde am Sonntag Morgen eine silberne **Herrenuhr** samt Kette gefunden. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erlag des Finderlohnes und der Insertionsgebühr innert 8 Tagen abholen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1765

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lungen, und Halskranke** von **A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolffsky, Berlin N. 37.

Weißenburgerstr. 79.

Solide Personen

können sich auf leichte, ehrliche Weise durch Uebernahme einer **Agentur** einen großen **Nebenverdienst** verschaffen.

Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter Chiffre K. G. beförd. **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** (OF4078

Sie erhalten keine kaufm. Stelle,

wenn Sie mit der Buchführung nicht vertraut sind! Diese erlernen Sie in kurzer Zeit **gründlich** und **ohne Lehrer** mittelst der leichtfaßlichen **Lektions-Kurse Hoech.** Garantirter Erfolg. Verlangen Sie Prospekte u. Zeugnisse gratis u. franko.

J. Boesch, Bücher-Experte, **Zürich** (Metropol).

Kaufm. Stellenvermittlung.

Etabliert seit 1888. (H2986Z)

Gesucht: Zwei junge, treue

Mädchen

in eine französische Familie nach **Biel.** Familiäre Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt

Jl. Müller, Schaalenfabrik

1748] in **Kulm.**

Gesucht:

Ein junger solider Knecht,

der gut melken kann und die Landwirtschaft versteht. Lohn 40 bis 45 Fr. per Monat, bei

J. Hofmann, alt Feer-Gut

1738] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jul. Feser, Sattler u. Tapezierer

1719] in **Schöftland.**

Nro. 56. 1900.

Aarau, Samstag, 14. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Dem Gesetz über Errichtung einer Kantonalbank

gibt der Regierungsrat ein Geleitwort auf den Weg, dem wir einzelne Abschnitte entnehmen:

„An die einfachen Verkehrsverhältnisse von damals muß man sich erinnern, um zu begreifen, warum vor 50 Jahren die dem Verkehr dienenden Einrichtungen fast ohne Ausnahme nicht vom Staate, sondern vom Privatkapital ins Leben gerufen sind! Den Wandel der Dinge, den außerordentlichen Aufschwung des Verkehrs im Großen wie im Kleinen, muß man sich vor Augen halten, wenn man heute vor die Frage gestellt wird, ob der Staat das Recht und die Pflicht habe, in das wirtschaftliche Getriebe der Gegenwart helfend und ausgleichend einzugreifen. Die Antwort auf diese Frage ist mit aller Deutlichkeit von allen den Kantonen erteilt worden, die sich Staatsbanken gegründet haben. Es ist daher wohl begreiflich, daß auch bei uns die Forderung laut wurde, das dermalen bestehende Verhältnis des Staates zur Bank, im Sinne der veränderten Verhältnisse und Anschauungen, neu zu gestalten.“

„Was versteht man unter einer Staatsbank? Die Staatsbank ist ein Geldinstitut, bestimmt, im Verein mit den übrigen Banken und Kassen den Geld- und Kreditverkehr des Landes zu erleichtern. Gleich wie diese muß auch die Staatsbank Geschäfte machen und dabei den Gesetzen des allgemeinen Geldmarktes folgen, welche maßgebend sind für die Bedingungen der Entgegennahme und der Ausbringabe ihrer Gelder. Sie darf in Bezug auf die Sicherheit ihrer Anlagen hinter andern Geldinstituten nicht zurückstehen. Allein der Gewinn ihrer Arbeit fällt weder ganz noch teilweise den Aktionären zu, sondern er gehört der Allgemeinheit, dem ganzen Volke. Aber dieser Gewinn darf nicht das einzige Ziel der Staatsbank sein. Soweit immer die Verhältnisse es gestatten, soll die Staatsbank der allgemeinen Wohlfahrt sich dienstbar machen und auf die Lage der schwachen und gedrückten Kreise der Bevölkerung billige Rücksicht nehmen. Deshalb tritt sie auf das Geheiß des Volkes ins Leben und empfängt vom Gesetz die Grundzüge ihres Verhaltens.

Auf dieser Grundlage aufgerichtet, gewinnt sie einen wohlthätigen Einfluß nicht bloß im Bereiche ihrer Kundschaft, sondern auch indirekt auf die übrigen Geldinstitute des Kantons.

Wenn aber die Staatsbank ihre Aufgabe als wohlthätiges und führendes Bankinstitut des Kantons erfüllen soll, so muß sie dem ganzen Volke zugänglich sein und dem Parteikampf entrückt werden. Und wenn sie als Geschäft florieren, wenn sie Zutrauen und Kunden gewinnen soll, so muß die Leitung und die Verwaltung in die Hände von besonderen, aus Vertretern aller Gewerbe gebildeten Bankbehörden gelegt werden. Die Staatsbank darf daher nicht einen Teil der staatlichen Verwaltung bilden, vielmehr muß sie ein selbständiges, von der übrigen Verwaltung des Staates getrenntes, von Fachmännern geführtes Unternehmen sein, für dessen Verhalten nur das staatliche Gesetz und Reglement maßgebend ist und dessen Beaufsichtigung in der Hauptsache lediglich vom Großen Rate ausgeübt wird. Ihr Kredit soll sich mit den Staatsfinanzen nicht vermengen und die Bankkasse darf nicht zur zweiten Staatskasse gemacht werden.“

Schweiz.

— **Militärisches. Versetzungen und Beförderungen.** Oberst der Verwaltungstungstruppen Adolf Leemann in Zofikon wird auf sein Ansuchen als Korpskriegskommissär des III. Armeekorps entlassen und nach Art. 58 der M.-O. zur Disposition gestellt.

Zum Kriegskommissär des III. Armeekorps wird ernannt H. Suter von Oberentfelden in Bern, bisher Oberetappenkommissär; zum Kriegskommissär des II. Armeekorps Paul Krebs von Twann in Bern, Oberstlieutenant der Verwaltungstruppen, bisher Kommandant der Korpsverpflegungsanstalt 2, beide unter Beförderung zu Obersten der Verwaltungstruppen. — Gratulieren!

— **Der „Schulvogt“** wirft seine Schatten bereits voraus. Ein bekannter politischer Hanswurst schreibt im „Obwaldner Volksfr.“:

„Es gilt Ernst mit dem versilberten Schulvogt, und wer es nicht glauben will, daß er der Augapfel und der Herzkäfer der radikalen Zentralisten ist, der kann mit dem unschuldigen Kindlein ins Himmelreich eingehen. Die Maske ist gefallen; die radikale Partei fordert geschlossen und schneidig, mit Trommelwirbel und Trompetengeschmetter die Schulsubvention. Wir respektieren ihre zielbewußte Konsequenz. Sie lehrt uns, was wir thun sollten. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft. Wir geben uns freilich keiner Täuschung hin; das Referendum gegen den eidgenössischen Sami Klaus in der Volksschule hätte bis in die Wolle gefärbte Schichten des katholischen Lagers hinein fatale Resultate. Und trotz alledem, — wenn die konservativ-katholische Partei noch eine Partei und kein Phantom sein will, so muß sie sich auf verfassungsgemäßem Boden konzentrieren. Laut Artikel 27 der Bundesverfassung ist die Sorge für die Volksschule Sache der Kantone, und alle Anträge auf Subventionierung der Volksschule durch den Bund wurden bei den Verfassungsdebatten abgelehnt.“

— **Eidgen. Schwing- und Aelplerfest 1900 in Bern.** (Korr.) Der im Jahre 1894 gegründete „eidgenössische Schwingerverband“ hat der Turnerschaft der Bundesstadt die ehrenvolle Aufgabe übertragen, das diesjährige „eidgen. Schwing- und Aelplerfest“ zu organisieren. Die Vorarbeiten zu diesem Feste wurden kundigen, erfahrenen Männern anvertraut und sind im besten Gange. Präsident des Organisationskomites ist Regierungsrat Edm. von Steiger; Präsident des Schwing- und Spielkomites Dr. Feliz Schenk.

Das Kampfgericht für die Schwinger besteht aus: Jos. Bürgi in Arth; Karl Dubach in Diemtigen; Oskar Durrz in Lausanne; Ch. Feralli in Basel; A. Hopfengärtner in Biel; Karl Jäggi in Solothurn; Jb. Schär in Holligen; Scheinwyler in Kappel (St. Gallen); Rud. Schneider in Brugg; Dr. Trösch, Arzt, in Biglen; Boßhardt in Zürich. Zu diesen Kampfrichtern ist noch ein weiterer Vertreter der romanischen Schweiz zu ernennen. Die Kampfrichter sind auch als Anmeldestellen für die konkurrierenden Schwinger bezeichnet worden.

Das Fest findet statt am 26. und 27. August (Sonntag und Montag). Der Festplatz befindet sich auf dem Kirchenfeld, und zwar der eigentliche Fest- und Spielplatz unmittelbar hinter dem historischen Museum, da wo letztes Jahr die große Halle für das eidgen. Sängerfest stand. Zwischen diesem Platze und dem Waldrand des „Dählhölzli“ liegt, von Straßenrändern überhöht eine große Matte, welche als Schwingplatz auserkoren ist. Dieser Festplatz ist überaus zweckmäßig gewählt und eingeteilt. Er gestattet die prächtigste Entwicklung für alle Wettkämpfe und die mannigfachen Spiele und sonstigen Darbietungen, die das Programm vorsieht, sowie nicht minder eine leichte Uebersicht für die Zuschauer, mag ihre Zahl noch so groß werden.

Man darf zum voraus erwarten, daß die gesamte Bevölkerung der Bundesstadt das Bestreben ihrer Turnerschaft, ein wohlgelungenes Fest zu bieten, thatkräftig unterstützen werde. Die Stadt Bern hat ja von Alters her das Schwingen immer hoch in Ehren gehalten und es gehegt und gepflegt. Auf der Schanze zu Bern kamen alljährlich am Ostermontag die besten Schwinger aus dem Emmenthal und dem Oberlande mit ihren Nachbarn aus dem Entlebuch und dem Unterwaldnerlande zusammen, um vor allem Volke Proben ihrer Kraft und Kunst abzulegen. Hier mußten die berühmtesten „Schwingerkönige“ die Krone des Sieges errungen haben, wenn ihre Würde gelten sollte im Lande. Hier wurde mancher, der Jahre lang den ersten Rang behauptet hatte, von jüngern Schwingern überwunden. Denn diese Schwingfeste auf der Schanze zu Bern waren eine vortreffliche Pflanzstätte zur Ausdreitung und Ausbildung dieses uralten Kampfspieles der Hirten und Sennen unserer heimatlichen Berge. —

— **Vom Simplontunnel.** Zwölf Jahre brauchte es, den 14,938 Meter langen Gotthardtunnel zu schaffen, und nur fünfeinhalb Jahre sind vorgesehen, den um ein Viertel längern Simplontunnel zu vollenden. Der Simplontunnel wird eine Länge von 19,738 Metern erhalten und damit der größte Tunnel der Welt sein. Aber abgesehen von der größern Länge bietet der Simplon auch sonst erheblich mehr Schwierigkeiten als der Gotthard; war hier die Temperatur der Wärme im Innern 30,08 Grad, so wird sie in der Mitte des Simplons 42 Grad betragen. Jedoch die Technik ist eminent fortgeschritten; sie wird alle Hindernisse überwinden, und dank ihrer Errungenschaften wird es möglich sein, die Riesenaufgabe in relativ kurzer Zeit zu bewältigen.

Nicht Menschenhand allein ist es, die das Werk schafft; ihr stehen als treue unermüdliche Dienerinnen die Wasserkräfte der Rhone und Doveria zur Seite. Diese Wasserkräfte sind es, welche die Bohrmaschinen im Innern des Berges treiben und für elektrisches Licht sorgen; die Gletscherwasser sorgen aber auch für die so dringend notwendige Abkühlung der Temperatur im Tunnel. Und zum Zweck der Lufterneuerung läuft 17 Meter neben dem Haupttunnel ein Nebentunnel, mit ersterem alle 200 Meter durch Quergänge verbunden; durch diesen Nebentunnel wird immer neue Luft in das unterirdische Reich der Mineure geblasen; keine Ansammlung schädlicher Gase hindert sie in ihrer Arbeit. Und daß die Arbeit nie stocke, liegt sehr im Interesse der Unternehmung; für jeden Tag Verspätung sind 5000 Fr. Konventionalstrafe zu zahlen, während ihr umgekehrt für jeden Tag früherer Vollendung, als vertraglich stipuliert, 5000 Fr. ausbezahlt werden. Die Gesamtkosten des Simplontunnels sind auf 54,500,000 Fr. veranschlagt.

Ende Juni war ein Tunnelstück von 5625 Meter vollendet. Der Nebentunnel bleibt gegenüber dem Haupttunnel stets um einige hundert Meter zurück. Täglich werden auf jeder Seite 5—7 Meter ausgebrochen; drei Bohrmaschinen arbeiten stets gemeinsam an der Gesteinsbrust. Täglich werden rund 400 Kilos Dynamit verbraucht; dieser Sprengstoff verwandelt das Gestein in ganz kleine Brocken. Kaum haben sich die Minen entladen, so werden gewaltige Wasserstrahlen unter großem Druck auf die Trümmer geleitet; der Wasserstrom schwemmt sie auf's Gründlichste fort, so daß die Bohrmaschinen in kürzester Frist neuerdings vorrücken und ihre Arbeit wieder beginnen können. Während abermals Löcher gebohrt werden, verladen halbnackte Arbeiter das fortgeschwemmte Geröll auf kleine Waggons, die dann mit großer Geschwindigkeit aus dem Tunnel herausfahren. Die Erweiterung des Tunnels erfolgt sofort, meist durch Handarbeit, mitunter auch durch Maschinen.

In Iselle und Naters (unweit Brig) sind nach amerikanischer Weise ganze Arbeiterviertel aus dem Boden herausgewachsen. Die Tunnel-Unternehmung hat Bäder, gut ausgestattete Spitäler, Schlachthäuser, Bäckereien, Speisehäuser, Bekleidungsmagazine, Wohnungen und Sonntagsschulen für die Kinder der Arbeiter errichtet. Diese Arbeiter sind fast durchweg Italiener. Der Lohn für achtstündige Arbeit schwankt zwischen Fr. 3. 50 und Fr. 5. 50; wer in den Speisehäusern der Firma ißt, zahlt für drei Mahlzeiten Fr. 1. 10 per Tag; doch zieht es der Großteil der Italiener vor, eigene Ménage zu führen; es kommt sie noch billiger. Der größte Teil des Lohnes wird nach Hause geschickt, das beweist schon der enorme Mandatverkehr auf den Postbureaux von Brig und Naters. Der Preis der Wohnungen ist sehr gestiegen; doch beträgt in den Familienhäusern, welche die Tunnel-Unternehmung gebaut hat, die monatliche Miete einer Wohnung von zwei Zimmer höchstens 12 Fr. In Brig selbst muß man für ein dreizimmriges Logis 500—600 Fr., für ein vier- bis fünfzimmriges 1000 Fr. per Jahr bezahlen, d. h. gerade doppelt so viel, als vor dem Beginn der Simplondurchbohrung.

Es ist ein gewaltiges Werk, das hier ausgeführt wird; möge es vom Unglück verschont bleiben und mögen dereinst die Hoffnungen in Erfüllung gehen, die man auf diesen gigantischen westlichen Alpendurchstich setzt.

— **Brienz-Rothorn-Bahn.** (Mitget.) Der Verwaltungsrat dieser Unternehmung hat in seiner letzten Sitzung die Retourfahrttaxen für Schulen, die während der Vor- und Nachsaison befördert werden und eine Teilnehmerzahl von mindestens 20 Köpfen aufweisen, auf Fr. 5 ermäßigt. Bei 30 Schülern und darüber beträgt der Fahrpreis sogar nur Fr. 4 per Person.

Dieser Beschluß dürfte dazu angethan sein, dem Brienzer Rothorn in den weitesten Kreisen Sympathien zu werben und dem berühmten Aussichtspunkte viele neue Freunde zuzuführen.

— **Der Zeitungsschreiber „Landplage“.** „Arme reisende Schriftsteller und Journalisten sind eine auf den Redaktionen wohlbekannte Erscheinung. Um die zudringlichen Gesellen los zu werden, gibt man den unter der Signatur des Journalisten reisenden Stromern auch gewöhnlich etwas, selbst wenn man davon überzeugt ist, daß man es mit Schwindlern zu thun hat, die das Reisen als Journalisten geschäftsmäßig betreiben. Zeugnisse haben diese Herren meist überhaupt nicht, oder sie sind zehn bis fünfzehn Jahre alt oder auch gefälscht. So wurde auch jüngst wieder ein Herr dieser Sorte, der unter dem Namen Cohner aus Budapest reist, und unter anderen Zeugnissen auch ein solches einer Bremer Zeitung vorwies, in Pforzheim als Schwindler entlarvt, da der angefochtene Redakteur selbst in Bremen thätig war und das Zeugnis als gefälscht erkannte. Herr Cohner aus Budapest klopfte auch Karlsruhe ab und wird seine Geschäftskreise und Brandschatzung der „Kollegen“ wohl noch weiter fortsetzen.“ — So schrieb kürzlich der „Badische Landb.“

Ein anderer Fall wird aus Stuttgart gemeldet: Dort hat einem solchen „Manne der Feder“ die Strafkammer, nachdem er schon in Ulm wegen ähnlicher Schwindeleien zu sieben Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft verurteilt worden war, die Strafe auf ein Jahr hinaufgerundet. Der Pseudolitterat heißt Karl Mebus, ist aus Köln, 26 Jahre alt und seines Zeichens Mechaniker und Porzellanmaler. Er betreibt übrigens das litterarische Metier schon seit langer Zeit und wurde schon in Breslau und Würzburg wegen derselben Schwindeleien abgestraft. In letzterer Stadt machte er vierzehn Tage lang glänzende Geschäfte. Er focht nicht nur bei Journalisten und Schriftstellern von Beruf, sondern auch bei Rechtsanwälten, Gymnasial- und Universitätsprofessoren und überhaupt bei allen Leuten, die litterarisch thätig waren. Dabei führt der „litterarische Porzellanmaler Mebus“, der besonders rührend zu schildern weiß, wie liebevoll er während einer Krankheit in Breslau von Feliz Dahn unterstützt wurde, verschiedene falsche Namen. —

Die liebsten unter diesen Gesellen sind die, welche regelmäßig wiederkehren wie die Schwalben.

Aargau.

— **Großer Rat.** In der am Montag beginnenden Sitzung wird hoffentlich die Wasserrechtszinsaffäre von Windisch, die eine Zeit lang so viel zu reden, schreiben und schimpfen gab, zum Austrag kommen, wodamn die stark erhitzten Gemüter vielleicht wieder zur Ruhe kommen dürften. Die bezügliche Kommission sucht die Lösung der „dunkeln Staatsaffäre“ in folgenden Vorschlägen:

Antrag der Mehrheit der Kommission:

1. Auf das Begehren um Aufhebung des vom Regierungsrat unterm 26. Dezember 1898 genehmigten Abkommens mit der Firma Wunderli, Zollinger u. Cie. wird wegen Inkompetenz nicht eingetreten.
2. Dagegen wird allen Wasserwerksbesitzern — die Firma Wunderli, Zollinger u. Cie inbegriffen — die Zusicherung erteilt, daß, falls sie innert der Frist von drei Monaten vom Tage dieser Schlußnahme hinweg das Dekret vom 26. November 1896 beim Richter angreifen, der Staat weder die Einrede der geleisteten Zahlung noch die Einrede des verspäteten Rekurses erheben wird.
3. Der Regierungsrat wird eingeladen, bei der Firma Wunderli, Zollinger u. Cie. dahin zu wirken, daß das getroffene Abkommen aufgehoben und der ehevorige Rechtszustand wieder hergestellt wird.

Antrag der Minderheit der Kommission:

1. Der vom Regierungsrat unterm 26. Dezember 1898 genehmigte Schiedsspruch vom 21. Dezember 1898 wird aufgehoben und der ehevorige Rechtszustand wieder hergestellt.
2. Wie Mehrheit.

— **Schwurgericht** vom 10. Juli. Die Brüder Heinrich und Jul. Lienberger von Spreitenbach, geboren 1879 und 1880 waren des Mordversuchs und der Anstiftung hiezu angeklagt. Sie waren mit einem Mitarbeiter auf dem Heimweg in der Nacht vom 29. April in Streit geraten, rannten dann voraus in ihr Haus, wo Heinrich sein Ordonnanzgewehr, Julius einen Säbel ergriff, und mit diesen Waffen ausgerüstet, sie dem andern vor dem Hause abpaßten. Wie er herankam, schoß Heinrich Lienberger auf ihn und verwundete ihn erheblich am Arm.

Die Beweisverhandlung bestätigte die Anklage und das Verdikt der Geschworenen lautete auf schuldig. Das Kriminalgericht verfällte die Angeklagten unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 2 Jahren und 4 Monaten und 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, zu allen Kosten und zum Schadenersatz an den Verletzten.

— **Böser Wind.** Die „Schw. Fr. Pr." bringt ein merkwürdiges „Eingesandt". Wir lesen da:

„In weiteren Volkskreisen macht sich eine Bewegung geltend, von der ich Ihnen hiedurch Kenntnis gebe, in der Meinung, daß die nächste Großratssitzung vielleicht schon Anlaß bietet, dieser Bewegung gebührend Rechnung zu tragen.

Es handelt sich darum, die Kompetenz des Großen Rates zur Gewährung von Eisenbahnsubventionen, die von der Regierung aus dem Art. 33 f der Verfassung abgeleitet worden ist, einzuschränken, respektive jede Subventionsbewilligung auf den Gesetzesweg und damit an das Referendum zu verweisen.

Die jüngste Verwerfung des Eisenbahn-Subventionsgesetzes hat zum Teil aus der Erwägung stattgefunden, es werde dieser und jener Landesteil vom Großen Rate jederzeit leicht die Subvention bekommen, die er brauche, und habe daher nicht nötig, ein Gesetz anzunehmen, das auch den andern Landesteilen die gleichen Vorteile gewährt. Auf diese Weise werden die Mittel des Staates einseitig für Einzelinteressen so lange in Anspruch genommen, bis es schließlich gegenüber gewissen weniger zudringlichen Landesteilen dann heißt: Der Staat hat jetzt kein Geld mehr für Eure Eisenbahnbedürfnisse.

Das ist die Argumentation der Initianten und man wird kaum behaupten können, daß ihre Auffassung eine unrichtige sei: es brauche ein Gesetz zur Ausrichtung von Staatssubventionen, also regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben." — —

Sehen wir einstweilen der gedrohten Initiative ruhig entgegen. Wir möchten gerne sehen, welche „weitern Volkskreise" sich einem so himmeltraurig engherzigen Vorgehen anschließen möchten. So verbohrt können wir uns das schlichte Volk des Aargaus nicht vorstellen, daß es da, wo es seine Verkehrswege schon hat, oder wo solche in Gottes Namen nun einmal nicht hinzulenken sind, gegen Bestrebungen Front machen wollte, die auf einen wirtschaftlichen Fortschritt gerichtet sind.

— Die Interessenten des Suhrenthalbahnprojektes mögen sich vorsehen; es scheint uns, es wollen da wieder allerhand Bengel gedrechselt werden, die man dem ersten Rad zwischen die Speichen werfen möchte. Einen bezügl. Bengel hätten wir von der angedeuteten Richtung am allerwenigsten erwartet.

— **Thaten her, Thaten!** Von dem verstorbenen Staatsmann Emil Welti kann der Aufruf zur Errichtung eines Denkmals stolz sagen: „Als aargauischer Justizdirektor hat er die alten schlechten Zuchthäuser beseitigt und die mustergültige kantonale Strafanstalt in Lenzburg gegründet. Als Erziehungsdirektor seines Heimatkantons schuf er das in mancher Beziehung unübertroffen heute noch in Kraft stehende Schulgesetz und erwirkte mit der ökonomischen Besserstellung der Lehrerschaft zugleich eine nachhaltige Förderung unseres Erziehungswesens.

Als Bundesrat arbeitete er erfolgreich für die Entstehung der Gotthardbahn, er hat unvergängliche Verdienste um das Zustandekommen der neuen Bundesverfassung und der Militärorganisation von 1874, er war einer der ersten Vorkämpfer für Rechtseinheit und Eisenbahnverstaatlichung.

Dank seiner Intelligenz und Bildung, Pflichttreue und Thatkraft, seiner glänzenden Rednergabe und seines reinen patriotischen Wollens spielte er ein Vierteljahrhundert lang im Collegium des schweizerischen Bundesrates eine führende Rolle. Sechs Mal bekleidete er die Ehre eines Bundespräsidenten, und die Eidgenossenschaft war stolz auf ihn."

Was weiß jener schöne „Frickthaler" vom „Aarg. Tagbl." von seinen angebetenen „Staatsmännern" zu sagen, die er einem Welti gleichstellen will? Das Mißheet des Byzantinismus alter Oesterreicher treibt stinkige Pilze.

— **Aarau.** Das Velofahrerfest, verbunden mit dem schweiz. Meisterschaftsfahren, verspricht große Dimensionen annehmen zu wollen, sofern der Wettergott kein griesgrämlich Gesicht schneidet. Die vorgesehene Tour von Aarau bis Emmenbrück entspricht der Distanz Aarau-Zürich, je 50 Kilometer Hin- und Rückweg. Man nimmt an, daß dieser Weg in zirka 3 Stunden zurückgelegt werden kann. 30 Kilometer per Stunde bedeuten eine gewaltige Leistung. Im aarg. Suhrenthal berühren die Fahrer die Ortschaften Suhr, Entfelden, Muhen, Hirschthal, Schöftland, Staffelbach und Leerau. Die Bevölkerung wird den Sportsleuten zuversichtlich die gebührende Rücksicht erweisen und den freundlichsten Schutz angedeihen lassen. Die Abfahrt in Aarau ist auf 5 Uhr 50 M. morgens angesetzt, um 10 Uhr wird auch der letzte Renner schon wieder zurück sein. Die Straße ist somit über die Zeit des größten Verkehrs wieder frei.

— **Aarau.** Jugendfest. Manch kleines Herzchen klopfte bang und manches Mutterauge verdüsterte sich, als am Donnerstag abend nach einem schönen Tag mit vielverheißendem blauen Himmel schwarze Wolken am Horizont heraufzogen, um in kurzer Frist sich über unsere Gegend zu entladen. Der Regenguß wirkte konsternierend auf Jung und Alt, denn wie nahe lag die Besorgnis, St. Petrus möchte über das fröhliche Fest seine Schleusen öffnen und uns wie leider oft schon das Spiel und gar den Durst verderben. Gebrannte Kinder fürchten das Feuer und dem launigen Wettermacher, der auf die gelehrtesten Wetterprophezeiungen pfeift, ist auch heuer trotz des „heiseren" Sommers nicht zu trauen. Diese Unsicherheit wirkt nicht nur störend auf die Organisation ein, sie deprimiert die jungen und die alten Gemüter, dämpft die Freudigkeit und stört den Zauber, den die lachende Sonne um unser Jugendfest sonst webt.

Indessen erwarteten sich die Befürchtungen als grundlos, der Himmel meinte es gut. Der Festzug in seinem ewig schönen Glanze bewegte sich unter den Klängen der Musik durch die Stadt in die grünen Hallen der Telli, allwo der offizielle Teil des Festes mit Gesang und Rede sich abspielte. Der Anfang war gelungen. Den Tag im weitern Verlauf wollen wir nicht vor dem Abend loben. Da noch die Sonne lacht, schließen wir die Bude und ziehen zum Jugendfest.

— **Freiamt.** In Wohlen wurde ein Elternpaar wegen Verdachts des Mordversuches an seinem halbjährigen Kind verhaftet, und ins Bezirksgefängnis abgeführt. Das Kind hatte gräßliche Wunden an Hals und Oberleib von Schwefelsäure, welche man ihm wahrscheinlich in den Mund schütten wollte.

— In Bülisacker starben zwei 1- und 6jährige Geschwister an den Masern, nachdem sie vor 6 Wochen vollständig von der Diphteritis geheilt waren. Man glaubt, sie haben das Bett zu früh verlassen.

— **Frickthal.** In Herznach ist das Heimwesen des Pankr. Deis abgebrannt. Ein Schwein und sämtliche Fahrhabe blieben in den Flammen. Drei böswilliger Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet.

Kantone.

Baselland. Laut „Landsch." geht in einzelnen Gemeinden das Gerücht, daß in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein eingebrachter Italiener im Arrestlokal Binningen von den dortigen Landjägern mittelst Gummischläuchen derart mißhandelt und traktiert worden sei, daß er den Geist aufgab.

Bern. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Das Testament alt Nationalrat Fellers in Thun wird vielfach besprochen. Die Thuner bestimmen sich, bevor sie das Geschenk annehmen und wenn es auch in die Hunderttausende geht. Denn für die Gemeinde Thun kann das Testament geradezu zu einem Grund der Entzweiung werden. Schön und gut ist, daß der Erblasser eine Reihe von Verschönerungen und Verbesserungen (Pissoirs, Pflästerungen rc.) vorschreibt. Wenn dagegen vorgeschrieben wird, ein gewisses Mitglied des Gemeinderates dürfe nicht wiedergewählt werden, ebenso ein Mitglied der Schulkommission, ferner dürfe ein gewisser Herr nie in den Gemeinderat gewählt werden, so begreift man, daß trotz dem Grundsatz «de mortuis nil nisi bona» nicht ausschließlich in anerkennendem Sinne von diesem „letzten Willen" gesprochen wird.

St. Gallen. Ein wunderbares Naturschauspiel. In Rorschach ist letzten Samstag Morgen gegen 5 Uhr in der Richtung Arbon-Langenargen eine mächtige Wasserhose auf dem Bodensee beobachtet worden. Das Schauspiel wiederholte sich innert kurzer Zeit dreimal, wobei aus der einen Wasserhose schwere Hagelkörner fielen und die Temperatur bedeutend sank. Nach der „Ostschweiz" senkte sich während des Phänomens eine tiefschwarze Wolke in Wirbeln langsam zum Seespiegel herunter, während das Seewasser trichterförmig zur Höhe stieg, bis beide Teile sich berührten und dann das Ganze zerplatzte, wobei eine ungeheure Wassermasse in den See stürzte. Dieses Zusammenplatzen geschah mit solcher Macht, daß der See einem weißen Schaummeere glich. Schiffe waren glücklicherweise nicht in der Nähe.

— Die herrliche Kurlandschaft Toggenburg erschließt sich von Jahr zu Jahr mehr dem Fremdenverkehr. Nicht nur die alten Gäste kehren jeweils wieder, sie bringen auch neue in erfreulichster Zahl mit. Das vom Kurverein festgehaltene System: Pensionspreise von Fr. 2. 50 an bis zu Fr. 6—7 hat sich in der Praxis bestens bewährt. Die Anpassung an die so verschiedenartige pekuniäre Lage der stets wachsenden Zahl von Ruhe- und Erholungsbedürftigen erweist sich als wahre Wohlthat für gar viele, die sonst vergeblich Ausschau halten nach einer ihnen wirklich zudienenden Ferienstation.

Vor wenigen Jahren noch hatten Hunderte und Hunderte, die jetzt treue Besucher geworden sind, noch keine Ahnung von dem Landschaftsjuwel, das abgeschieden vom breiten Verkehrsstrom, Genesenden, wie Arbeitsmüden köstliche Luft und wohlige Ruhe bietet inmitten grünen Matten, dunkler Wälder und reizender Hochlandschaftsschönheit. Würziger Harzduft, lachender Sonnenschein, kristallhelles Quellwasser auf Schritt und Tritt, was willst Du, Ruhebedürftiger, zu Deiner Erholung noch mehr? —

Wer sich Rats erholen will, der wende sich an den Verkehrsverein Toggenburg in Lichtensteig.

Soeben hat der schmucke Führer „Kurlandschaft Toggenburg" in fünfter Ausgabe die Presse verlassen. Er repräsentiert sich in guter Textführung, reicher Illustration und sorgfältiger Drucklegung als eine absolut zuverlässige Orientierungspublikation, die wir allgemeiner Beachtung empfehlen. Derselbe wird gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken franko versandt vom Korrespondenz-Bureau des V. B. T. in Lichtensteig. Die gleiche Zentralstelle gibt sämtliche Sektionsprospekte mit genau normierten Pensionstarifen kostenfrei ab.

Solothurn. Der Kantonsrat wählte als Mitglied des Verwaltungsrates der Schweiz. Bundesbahnen Regierungsrat Dr. Kyburz, als Mitglieder des Kreiseisenbahnrates des Kreises II Nationalrat Brosi und Fürsprech Adrian von Arx in Olten, als Mitglied des Kreiseisenbahnrates des Kreises III Bally in Schönenwerd.

Tessin. In Mendrisio starb der Theologe Imperatori, von 1875 bis 1890 Direktor des kantonalen Lehrerseminars, früher Redakteur der beiden konservativen Blätter „Libertà" und „Credente". Imperatori war ein hervorragender Schriftsteller und Redner.

Waadt. Flotte Bürger! Für die Eisenbahn Bevey-Chexbres fehlten noch Fr. 800,000, also fast eine Million. Herr Russi in La Tour-Bevey setzte seine Unterschrift hin und — der Manko war gedeckt. Herr Russi ist Saaner von Geburt. „Wir haben, meint der „Anzeiger von Saanen", einige Millionäre im Ausland — in der Heimat wollen sie absolut nicht gedeihen."

— „Der Buchstabe tötet . . ." Das Bundesgericht hat das von der deutschen Gesandtschaft in Bern gestellte Begehren um Auslieferung des in Luzern verhafteten Karl Adolf Berner aus Baden-Baden, der von der Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs einer geisteskranken Frauensperson verfolgt wird, abgewiesen, da (man höre und staune!) der Thatbestand unter keines der im Auslieferungsvertrag erwähnten Vergehen falle.

Zürich. Ein „Achtundvierziger." In Zürich starb am Sonntag den 8. Juli im Alter von 75 Jahren der vorteilhaft bekannte Kaufmann H. P. Thayßen in Firma H. Thayßen & Cie. Der Verstorbene, aus Schleswig-Holstein gebürtig, hat in jungen Jahren mit Feuereifer sich der freiheitlichen Bewegung angeschlossen und wurde von seiner Vaterstadt im tollen Jahre (1848) mit der Würde eines Bürgermeisters bedacht. Die reaktionäre Luft nach 1848 veranlaßte Thayßen, seiner Heimat den Rücken zu kehren. Das von ihm anfangs der Fünfzigerjahre in Zürich gegründete Geschäft brachte er zu großem Ansehen.

Ausland.

Deutschland. Die Landstreitkräfte, welche Deutschland zunächst nach China entsendet, sind stärker, als bisher angenommen worden ist. Es handle sich um ein Truppenkorps von über 10,000 Mann, worunter 1000 Mann Kavallerie.

— Die Bevölkerung des deutschen Reiches für das Jahr 1900 wird auf 55,976,000 Personen berechnet gegen 55,145,000 im Jahre 1899, so daß im letzten Jahre eine Zunahme von 831,000 Personen stattgefunden haben würde.

Oesterreich-Ungarn. Letzten Samstag nachts wütete nach viertägiger mörderischer Hitze von stellenweise 45 Grad Celsius in der ganzen ungarischen Tiefebene ein fürchterlicher Orkan. Die entwurzelten Bäume und niedergerissenen Telegraphenstangen bildeten auf den Eisenbahndämmen förmliche Barrikaden; Waggondächer wurden herabgerissen, Straßenschotter in die Fenster geschleudert, an mehreren Orten wurden sogar Kinder in die Luft gehoben. Im Banat, der fruchtbarsten Gegend des Landes, wo das Getreide bereits abgemäht war, wurden die auf den Feldern stehenden Garben in alle Winde zerstreut, so daß zwei Drittel des Ernteertrages verloren sind. Der Schaden wird in dieser Gegend allein auf fünf Millionen Gulden geschätzt. In anderen Gegenden hat der Orkan 20 bis 30 Prozent der Ernte vernichtet. Wieder anderwärts richtete der Hagel viel Schaden an. Bei Tißolez in Nordungarn stürzte eine Brücke zusammen, von der eine große Menge die zu einem Strom angeschwollene und zahlreiche Trümmer mit sich führende Rinna bewunderte. Zehn Personen ertranken. Infolge der dem Sturm vorhergegangenen Hitze sind, wie jetzt festgestellt wird, im Belveser Komitat allein 26 Personen an Sonnenstich gestorben. Im Torontaler Komitat sind 36 Personen an Hitzschlag gestorben.

— In Gyöngyös kam es während einer Cirkusvorstellung zu einer großen Panik. Während der Vorstellung trug ein Wirbelsturm die Zeltbekleidung davon, die Beleuchtung versagte und es trat völlige Finsternis ein. Alles stürmte entsetzt den Ausgängen zu und in dem fürchterlichen Gedränge wurden Frauen und Kinder von den stärkeren Männern zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Ein achtjähriges Mädchen wurde buchstäblich zu Tode getreten, viele Frauen fand man verletzt auf dem Boden liegen.

Frankreich. In der Bestialität finden sich die zahmsten Elemente zusammen. Die Deputiertenkammer genehmigte mit 495 gegen 3 Stimmen ohne Diskussion das Kreditbegehren im Betrage von 14.500,000 Fr. für die Expedition nach China.

— Ein Mustergericht. Bei einer Beratung des Gerichts erster Instanz zu Sens kam es zwischen Vorsitzenden, Richtern und Staatsanwalt zu einer wüsten Schlägerei. Der Präsident reiste mit verbundenem Gesicht nach Paris, um dem Justizminister Bericht zu erstatten.

— Der Besuch der Pariser Weltausstellung hat in letzter Zeit nachgelassen; verschiedene Unternehmungen auf dem Platze, die sich hübsche Dividenden versprachen, sind bereits verkracht und andere werden folgen.

Italien. Das Schnellfeuergewehr der Zukunft. Der Infanterie-Offizier Cei-Rigotti hat ein Gewehr konstruiert, das nach Gewicht und Größe einem Kavallerie-Karabiner entspricht, 15 Schüsse in der Sekunde abzugeben vermag und diese Leistung vollbringen soll, ohne daß der Soldat die Waffe von der Schulter zu rühren braucht. Von einem derartigen Schnellfeuer kann man sich überhaupt keinen Begriff mehr machen, und die Geschosse würden einander so schnell folgen, daß man sie als eine fortlaufende Kette in der Luft sehen würde. Jedes Geschoß tritt mit einer Geschwindigkeit von 700 Metern in der Sekunde aus dem Lauf heraus, und das nächste folgt in einem Abstand von 45 Metern. Es würde also ein ganzer Hagel von Geschossen in verschwindend kurzer Zeit annähernd an demselben Ziele einschlagen. Die Revierverrichtung ist unter dem Flintenlauf angebracht. Der Verschluß des Laufes beweat sich in gerader Linie, führt aber gleichzeitig eine Drehung aus, um das Geschoß in den Lauf hineinzupressen. Das Magazin ist für 6 bis 25 Geschosse eingerichtet. Der Lauf des Gewehres besitzt einen inneren Durchmesser von 6½ mm und eine ziemlich beträchtliche Dicke, um das Abfeuern von 300 Schüssen hintereinander zu gestatten. Diese Leistung dürfte jedoch nur in der Theorie bestehen, da bei einer so ungeheuren Anstrengung des Laufes dessen Erhitzung zweifellos eine so starke sein müßte, daß das Gewehr gar nicht mehr in der Hand gehalten werden könnte.

England. London. Unterstaatssekretär Lyndham teilte auf Anfrage im Unterhause mit, daß 71 Belgerungsgeschütze mit 11,740 Geschossen und 123 Feldgeschütze mit 49,400, sowie 297 Maschinen-Geschütze mit 4,228,400 Geschossen seit 1895 aus England nach China gegangen seien. 460,000 Mausergewehre mit 300 Millionen Patronen seien im vergangenen Jahre von einer deutschen Firma an China geliefert worden.

China. 30,000 Russen rücken gegen die südliche Mandschurei vor. Die Chinesen haben alle Brücken bei der Stadt Tissikar verbrannt.

— Die letzten Kämpfe um Tiensin wurden von seiten der Chinesen mit verzweifelter Erbitterung geführt. Die Verluste der Verbündeten sind bedeutend. Eine russische Kompagnie von 120 Mann ist völlig aufgerieben worden. Am 4. Juli abends war die Lage kritisch. Nur die mnmehr in außerordentlicher Stärke gelandeten japanischen Truppenmassen waren imstande, die Situation zu retten. Bis jetzt sind 22,000 Japaner, 5000 Pferde, 120 Kanonen und 36 Mörser gelandet worden. Am Dienstag sind weitere 13,000 Japaner ans Land gegangen.

— Depeschen aus Shanghai melden, der Kampf vom 6. Juli bei Tiensin sei von allen bisherigen der ernstlste gewesen. Die Russen allein hatten 200 Tote. Admiral Seymour, der von seiner Verwundung genesen sei, habe das Kommando über die englischen Truppen bei Tientsin wieder übernommen. Die Chinesen beschießen die Stadt vom nordwestlichen Walle des Forts aus. Die verbündeten Truppen sind sehr ermüdet infolge der unaufhörlichen Kämpfe, die sie zu bestehen haben, und ohne den bewundernswerten Kundschafterdienst der Kosaken wären sie schon seit langer Zeit von der Uebermacht erdrückt worden.

— Die Verbündeten befinden sich in einer fatalen Lage. Aus Tientsin wird berichtet: Der Chinesengeneral Mah schlug die Truppen der verbündeten Mächte und besetzte nach sechsstündigem Kampfe das Arsenal wieder. — Den Verbündeten fehlt es an Kavallerie und schwerem Geschütz. — Der japanische Truppenkommandant verlangte Truppenverstärkungen, um einer allgemeinen Niederlage vorzubeugen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die neueste britische Verlustliste für den südafrikanischen Krieg, die das englische Kriegsamt veröffentlicht, reicht bis zum 9. Juni und gibt 2055 Offiziere und 33,255 Mann an. In den Lazaretten liegen aber noch 40,000 Mann, die teils an Seuchen, teils an Erschöpfung erkrankt sind. Dazu kommen die Verluste seit dem 9. Juni (800 Mann tot und verwundet). Schließlich sind zu rechnen 5000 tote, verwundete oder kranke Troßknechte, Civilfreiwillige und Schanzarbeiter, so daß alles in allem ein britischer Gesamtverlust von 81,045 Mann herauskommt.

— Ein von Präsident Krüger herausgegebenes Bulletin besagt, daß die Buren das englische Lager bei Watersval eingenommen und viele Lebensmittel und Pferde erbeutet haben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. Juli 1900

Konkurs-Eröffnung. Zofingen. Hermann Johann Ulrich Landwirt auf „Stockmatthof" zu Dennbüren. Anfechtung 17. Juli. **Bade.** Rausch, Christian, Wirt zur „Wartau" in Gebenstorf. — Hirt, Kaspar Leonz, Steinhauer in Würenlingen. — Steinmann, Fritz, Ziegelei-Arbeiter in Mühlenschwil. — Hafner, Samuel, Metzger und Wirt in Neuß-Gebenstorf. — Fischer, Josef, Wirt zur „Krone" in Stetten. Anfechtung 17. Juli. **Brugg-Zurzach.** Lüscher, Friedrich, Schreiner in Wohlen. Schluß. — Meier, Emil, Stöffibäcker in Wohlen. Anfechtung 20. Juli. **Zofingen.** Rodel, Arthur, Schmied von Fahrwangen, in Staffelbach. Eingaben 7. August. — Firma „B von Arx u. Sohn", Wollhut-Fabrik in Zofingen. Anfechtung 17. Juli. — Woodtli, Hermann, Negotiant in Strengelbach. Anfechtung 18. Juli.

Konkurs-Widerruf. Zofingen. Dätwyler-Burgherr, Heinrich, Cigarrenfabrikant, von Wittwyl, im Schiltwald zu Schmiedrued. **Zofingen.** Herdy, Adolf, von Ueken, früher Weindändler in Wädenswil, nun in Zofingen.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Schulhaus-Fenster.

Die **Gemeinde Schöftland** ist im Falle,

32 Fenster, innere und äußere,

im **Schulhaus** ersetzen zu lassen und eröffnet hiemit über deren Lieferung freie Konkurrenz.

Die näheren Bedingungen hierüber können bei Herrn Vize-Gemeindeammann **Lüthy** eingesehen werden.

Uebernahmsofferten nimmt bis den **22. Juli 1900** entgegen

1779] **Der Gemeinderat.**

Bezirks-Gesangfest in Brugg

Sonntag den 15. Juli 1900.

Beginn der Hauptaufführung
punkt 2 Uhr nachmittags.

Vorverkauf der Sperrsitz-Billete à Fr. 1. 50
bei
Traugott Simmen in Brugg. [1778

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am **Donnerstag den 19. Juli** nächsthin, von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

24 Stück Bauholz, Dürrholz, 16,32 m³ haltend.
3100 „ Durchforstungswellen.
838 „ größere und kleinere Stangen.

Die Steigerung beginnt in **„Halden".**

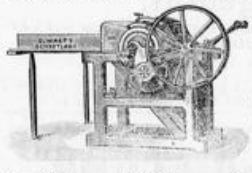
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 12. Juli 1900. Aus Auftrag:
1781] **Baumberger,** Gemeindeförster.

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte
(gegründet 1848)
empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb,
Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,
Futterschneidmaschinen,
Rübenschneidmaschinen,
Obst- und Traubenmühlen
verschiedener Systeme,
Obst- und Traubenpressen
in jeder gewünschten Größe,



Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,
Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen
Telephon. [1780] 2c. 2c.

Soeben wieder eingetroffen bei
Else Indermaur-Rychner in **Aarau:**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze *

MAGGI

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1777
* **Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklame-Behauptungen an das Publikum gelangen.**

Bezirksgericht Aarau

Volljährigkeitserklärung.

Wullschleger, Heinrich, Heinrichs, von und in **Aarau,** geb. den 5. Mai 1881.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Gall, Jakob, alt Straßenwärter, von und in **Hirschthal.**

Eingabefrist bis den 11. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Hirschthal.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Werder, Jakob, Friedrichs von **Birrenlauf,** in Aarau wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 11. Aug. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 30. Juni 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung insofern rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des **Zolliger, Johannes,** Küngel-Johannesen von und in **Küttigen;** d. d. 21. Mai 1897.

Kinderwagen

Grösste Auswahl! — Billige Preis-!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren,
Sätteln, Zäumen, Chabraken,
solide und gutsitzende **Bruchbänder,**
Schülerthek-, Taschen, Mappen,
große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Gasthofstraße — Aarau.

Billig-Magazin (H3447Q

P. Joho-Winiger,

Muri (Aarg.) offer. vor Aufschlag: 5 Kg.
Kaffee, reinschmeckend, grün Fr. 5.80
„ sehr kräftig, extra Fr. 6.40 u. „ 7.20
„ geld, großbohnig „ 8.40
„ ächt Perl supérieur 8.90 u. „ 9.80
„ Java Liberia „ 9.80
Wenn nicht conveniert, Zurücknahme.

Spar-Kochherde

von 30 Fr. an sind stets vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein treuer, wachsamer



Hofhund,
1737] in **Nr. 168 Zielbündli, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein gutgehender **Aarganer-Pflug,**
von **J. J. Hächler,** alt Weibel
1762] in **Kohr.**

Verkaufe fortwährend
junge, gesunde, schöne



Hühner
(Winterleger).
G. Rüetschi, Geflügelhof
1744] in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine mittelschwere **Kuh,**



30 Wochen tragend, bei
1711] **Jrn. Hächler** in **Kohr.**

Zu verkaufen:
Ein



nähiges Rind,
bei **Hunziker,** Säger, **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein sehr schönes
Kalb,
3 Wochen alt, bei
1766] **Jak. Schäli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Drei ganz nähige, gute
Milchkühe, diesen Monat auszutragen; Garantie,
bei **Joh. Jak. Hächler,**
1760] alt Weibel in **Kohr.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
1770] bei **J. Fischer,** Küher in **Kohr.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, zweikalbarte, schwere **Kuh,** bei
Jul. aus auf „Turnig"
1767] zu **Unterkulm.**

Pfand-Steigerung.

Samstag den 14. Juli 1900, von nachmittags 2 Uhr an, werden im hiesigen **Gantlokal** an der **Golattenmattgasse** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 tannene, guterhaltene Waschkommode mit **Marmorplatte.**

Aarau, 10. Juli 1900.
1788] **Das Betreibungsamt.**

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

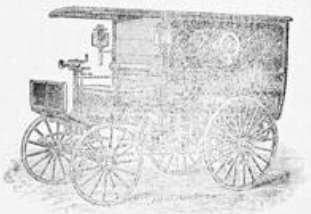
in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aarganer-Weine.
Billige, reingehaltene
Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.
Cognac. Rhum. Malaga,
Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Schweiz. Automobil-Gesellschaft

AARAU.



Motor-Fahrzeuge

aller Art, sowohl für
Luxus-, Sport- und Geschäftszwecke
als auch für Omnibus- und Lastverkehr.
Preislisten u. Abbildungen stehen zur Verfügung.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Motor-Kutscherei.

Bezirksturnfest Kulm.

Sämtliche, dieses Fest betreffenden *Rechnungen* sind bis längstens *Samstag den 21. Juli* dem unterzeichneten Präsidenten des Finanz-Komitees einzureichen.

Kulm, den 10. Juli 1900.
1789] **Emil Lüscher,** Rechtsagent.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique 2.20 u.	2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u.	2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis	4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beltliner (Gemmets)
Dezaley, Yvorner.
Asti spumante, Dürkheimer,
Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Gesucht: Zwei junge, treue
Mädchen
in eine französische Familie nach **Biel.** Familiäre Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt
Fl. Müller, Schaalenfabrik
1748] in **Kulm.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem die
Brodbäckerei und Conditorei
gründlich erlernen.
1768] **C. Frey,** Bäcker, **Lausenburg.**

Gesucht:
Eine treue, zuverlässige **Magd** für die Haushaltung und Feldarbeit, von
1787] **Rud. Maurer** in **Hirschthal.**

Ein fleißiger, tüchtiger und junger
Arbeiter
findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei
A. Humbert in **Kulm,**
1782] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Rud. Peter, Sattler u. Tapezierer
1719] in **Schöftland.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen,
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,

Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,

Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,

Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | K. Vogel, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | T. J. Hunkeler, Eisenhandlung in **Muri.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.
Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.
Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
" gegen Faustpfand 4¾ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.
Alle C.-Crt.-Debitoren 4½ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Achtung!

Der billige Ausverkauf (gegen bar)
meines **großen Lagers** in

Herren- und Knaben-Kleidern

dauert ununterbrochen fort.

Zu fernerem Zuspruche ladet ergebenst ein

A. Ackermann,
vordere Vorstadt, Aarau.

1607]

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfällen wird zum Verkauf ausgeschrieben eine kleinere, **rentable**

Spezerei-Handlung

mit Comestible-Geschäft und Wein-Handlung,
Laden-Mobiliar event. Fahrhabe,

an sehr guter Lage in **Aarau,** gegen bar. Für strebsame und intelligente Leute eine äußerst günstige Gelegenheit.

Nähere Auskunft erteilt

Aarau, den 19. Juni 1900. Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

1648]

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität

à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 15. Juli,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [1784

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, in der Nähe von Aarau sehr günstig gelegenes

Heimwesen



mit oder ohne Land. Um Besichtigung und Auskunft wende man sich an

1741] **Rud. Dätwyler-Zimmerli** in **Unterentfelden.**

Gamper & Cie.

Aarau

Rathausgasse 31. Zollrain 51.

Als sehr praktische Reisekleider

empfehlen wir in großer Auswahl

Bakfisch- und Damen-Costüme

in

Loden, Covercoat, Cheviot,

sowie einzelne Jupons.

Reisemäntel in Pelerinen- und Radformen

in neuesten glatten und façonierten Stoffen.

Wir empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst. [1713

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Nasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Kleinzugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**



Das schweizerische Strassenmeisterschafts-Fahren

über 100 Km. des schweiz. Velocip.-Bundes

findet **Sonntag den 15. Juli 1900** auf der **Straße Aarau-Suhr-Schöftland-Sursee-Emmenbrücke und zurück** statt.

Abfahrt in Aarau 5.50 Morgens beim Restaurant Maurer in der Gais, Durchfahrt in Schöftland 6¼—6½ Uhr auf dem Hinwege und 8¼—9½ Uhr auf dem Rückwege. Rückkunft in Suhr und Aarau 8½—10 Uhr morgens.

In Anbetracht der großen Beteiligung und zur Vermeidung von Unglücksfällen wird das geehrte Publikum freundlich gebeten, den Rennern die Straße frei zu lassen und den Anordnungen des Polizei-Komitees (Abzeichen: „Rote Schleife") überhaupt Folge zu leisten.

Aarau, den 10. Juli 1900.

1763] **Das Organisations-Komitee.**

Solide Personen

können sich auf leichte, ehrliche Weise durch Uebernahme einer **Agentur** einen großen **Nebenverdienst** verschaffen.

Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter Chiffre K. G. befördert **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** (OF4078



Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in **Aarau.**

603]

Heidelbeeren und Kirschen,

5 Kg.-Kiste Fr. 2.75 franko.

Ia. roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24 per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

H1871o) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Blankart, Pestalozzi & Cie, Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
" **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Ärzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Flechten, Haarausfall.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trockenen, beißenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Babendorf, Kts. Baselland, 26. Okt. 1897. Frau Frei-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Baselland. J. F. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Nro. 57. 1900.

Aarau, Mittwoch, 18. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen 1 für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Kantonalbank und ihre Aufgabe.

Unter einer Kantonalbank versteht man ein Geldinstitut, welches vom Staate (Kanton) ohne Hilfe und Beizug des Privatkapitals gegründet wird. Der Staat stattet ein solches Institut mit einem Gründungs- (Dotations-) Kapital aus; er wählt die Verwaltung und kontrolliert seine Geschäftsführung.

Von den schweizerischen Kantonen besitzen weitaus die meisten solche Kantonalbanken, worin der Staat allein beteiligt. Solche finden wir z. B. in Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Luzern u. s. w., sogar in dem mit vielen Banken ausgestatteten Basel, wo sie erst gegründet wurde. Diese Kantone fahren gut damit und wir können wahrnehmen, daß die verschiedensten politischen Parteien, freisinnige und konservative, solche Staatsbanken gründen halfen. Die konservativ regierten Kantone Luzern und Freiburg halten es da ganz gleich wie das fortschrittliche Zürich. Ueberall herrscht eben die Erkenntnis, daß der Staat selbst reglierend in das Kreditwesen eingreifen müsse, und dies nur mit Hilfe einer ausschließlich unter seinem Einflusse stehenden, die allgemeinen, öffentlichen Interessen verfolgenden Bank tun könne, die berufen sei, gleichsam der Regulator des Kreditwesens im Kanton zu sein und den andern Instituten mit gutem Beispiel voranzugehen.

Im Grundsatz ist es also gewiß zu wünschen, daß auch bei uns ein solches Institut geschaffen werde, das nicht mehr mit den Privatinteressen von Aktionären verkoppelt ist, die natürlicher Weise (das liegt in der Natur der Dinge), einfach auf möglichst hohen Gewinn ausgehen. Wir haben es da mit einer ganz ähnlichen Frage zu thun, wie bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen; diese sind berufen, dem Verkehr zu dienen und den Absatz der Produkte zu erleichtern; eine Kantonalbank soll dadurch, daß sie den Gewinn des Zwischengeschäftes, d. h. des Bankgeschäftes, möglichst beschränkt, der Landwirtschaft und dem Gewerbe möglichst billige Betriebsmittel verschaffen und diesen dadurch helfen.

Besteht die Staatsbank, so kann der Kanton anordnen, was ihm gutscheint, um die Geschäftsbedingungen der Bank möglichst günstig zu gestalten und er muß das thun, da das neue Gesetz in Absatz 2 von Art. 3 verordnet:

„Der Zinsfuß und die Geschäftsbedingungen sind so günstig zu stellen, als es die Rücksichten auf den Stand des Geldmarktes erlauben."

So lange die Bank unter der Herrschaft der Privataktionäre steht, die begreiflicher Weise einfach den Ertrag der Aktien zu heben suchen, muß der Staat bei der Bank vorstellig werden (d. h. zu deutsch betteln gehen. D. R.) und riskieren, mehr oder weniger Erfolg zu haben oder eventuell nichts zu erreichen. Gelegentlich kann er vielleicht einmal etwas erzwingen, allein dann gibt es eben Differenzen und Unannehmlichkeiten.

Eine Staatsbank hat die Aufgabe, mit gutem Beispiel voranzugehen und den mit ihr verkehrenden Kunden möglichst entgegenzukommen. Das kann sie thun, weil der Gewinn bei ihr nicht Hauptzweck ist, und wenn sie es thut, so müssen, wohl oder übel, die andern Institute dem Beispiele folgen.

Allein noch ein Punkt fällt in Betracht. Jedes Bankgeschäft geht auf einen Gewinn aus und wirft unter normalen Verhältnissen auch einen solchen ab. Beim gemischten System muß der Gewinn mit den Privataktionären geteilt werden, bei der reinen Staatsbank fließt er ganz dem Staate zu.

In unserm Falle will man nun zwar behaupten, daß der wirkliche Ertrag der heutigen gemischten Bank größer sei, als der einer zukünftigen Kantonalbank, daß der Staat daher jetzt besser wegkomme.

Ueber die Frage, ob die Uebernahme der Bank zur Zeit opportun d. h. geraten und thunlich sei, hat sich der vom Regierungsrate zu einem Gutachten berufene Herr Ständerat von Arx von Olten, der Präsident der Solothurner Kantonalk, ausgesprochen. In diesem Kantone bestand auch einmal eine gemischte Bank und der Kanton hat sie übernommen und sie zu einer blühenden Staatsbank umgestaltet. Herr von Arx spricht also aus Erfahrung, wenn er sagt, daß auch der Aargau sich von der Ueberführung der Aarg. Bank in eine Staatsbank nicht zu fürchten habe und daß dieselbe gewiß aufs beste marschieren werde. Wie Herr von Arx, so sprechen sich auch Mitglieder der Expertenkommission, die der Regierungsrat berufen hatte, aus.

Schweiz.

— **Eidgen. Turnfest in La Chaux-de-Fonds.** Die Anmeldungsliste für das Sektionswettturnen ist nun definitiv abgeschlossen und weist 257 Sektionen auf, gegenüber 200 in Schaffhausen. Angemeldet hatten sich 302, zurückgetreten sind 45 Vereine. Der obersten Stärkeklasse gehören 22 Vereine an, der 2. Stärkeklasse 25 Vereine, der 3. Stärkeklasse 58 Vereine und der 4. Stärkeklasse 152 Vereine. Nach den Kantonen geordnet liefert der Kanton Zürich 54 Vereine, Bern 47, Waadt 22, Neuenburg 20, Aargau 14, Genf 11, Baselstadt, Baselland und St. Gallen je 10, Solothurn 9, Schaffhausen 8, Appenzell und Centralschweiz je 6, Thurgau und Freiburg je 5, Tessin 2, Glarus und Graubünden je 1 und schließlich das Ausland 16 Vereine. Unter den letztern sind zwei elsässische, etwa ein halbes Dutzend italienische und der Rest französische Sektionen.

— Die schöne Jungfer auf der Jubiläumspostmarke. In verschiedenen Blätter wird festgestellt, daß Bundesrat Zemp in den Ferien weilte, als der Beschluß auf Ausgabe der Jubiläumsmarken des Weltpostvereins gefaßt wurde. Ihn vertrat derweil der Waadtländer Ruchet. In Gemeinschaft mit dem Waadtländer Ruffy, dem Direktor des Weltpostbureaus, wurde dann der Waadtländer Grosset in Paris um einen Entwurf angegangen; die Konkurrenz beschränkte sich einfach auf ihn und ihm wurde dann auch die Ausführung übertragen. Das ist die Geschichte der „waadtländischen Weltpostjubiläumsmarke".

— **Vieheinfuhrverbot.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement hat wegen der zunehmenden Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Stieren verboten.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 12. d. betrug die Auffuhr 177 Kälber, 87 Schweine von durchwegs feiner Qualität. Der Handel ging bei gedrückten Preisen flau. Ebenfalls um Saugkälber wurde schwach gehandelt zu etwas sinkenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 20, fette Schweine per Kilo Fr. 1, Saugkälber per Stück Fr. 20 bis Fr. 40.

Am Zuviehmarkt in Brugg wurden aufgeführt 144 Ochsen, 271 Kühe und Rinder, 192 Schweine, total 577 Stück. Diese Zufuhr darf als mittelmäßig bezeichnet werden. Auf dem Großviehmarkt wurde bei sehr hohen Preisen lebhaft verkehrt und gelangte beinahe die ganze Auffuhr an Mastware zum Verkauf. Der Bahn wurden nicht weniger als 242 Stück meistens Schlachtvieh zum Transport übergeben. Auf dem Schweinemarkt, wo das Angebot größer war als die Nachfrage, wurde nur ein kleiner Teil zu gedrückten Preisen verkauft.

Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 16. Juli 1900. Elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland. Referent Herr Oberst Künzli begründete nachstehende Anträge und nimmt dabei Anlaß, in bewegten Worten den Staatsgedanken zu betonen, in dem partikularistische und Sonderinteressen keinen Platz haben sollen, womit gewisse diesbezügliche Kundgebungen in der Presse desavouiert sind.

a. Der Regierungsrat wird eingeladen, sofort Unterhandlungen anzuknüpfen, welche den Bau und Betrieb einer schmalspurigen Eisenbahn bis nach Suhrsee durch eine einheitliche Gesellschaft zum Zweck haben.
b. Der Regierungsrat wird ermächtigt, für die Subventionierung der Linie Schöftland-Kantonsgrenze einen ausnahmsweise höhern, den Umständen angemessenen Betrag in Aussicht zu nehmen.
c. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß Aarau und die übrigen Gemeinden der untern Thalschaft an das obere Teilstück ebenfalls angemessene Subventionen leisten werden.

Hr. Eichenberger verliest für sich und seinen Kollegen Hunziker einen Protest gegen etwaige Verkürzungen der Interessen des obern Suhrenthals.

Baudirektor Dr. Müri erklärt, die Regierung unterstütze die Anträge der Kommission einstimmig.

Ständerat Isler möchte die Gemeinden des obern Suhrenthals nicht auf die Ewigkeit vertrösten und beantragt, es solle an die Subvention von 150,000 Fr. die Bedingung geknüpft werden, daß die Verwaltung des untern Teilstücks an den Betrieb des obern Teilstücks einen Beitrag von Fr. 2000 jährlich zu leisten habe.

Nationalrat Zschokke tritt dem Antrag Islers energisch entgegen und sagt, man solle in Anbetracht der unabsehbaren Konsequenzen lieber nur 100,000 Fr. ohne Bedingungen beschließen.

Isler wird unterstützt von Fürsprech Villiger, Oberst Marti und Oberst Suter. Es sei eine eigentümliche Eisenbahnpolitik, wenn man das untere Teilstück mit 150,000 Fr. subventioniere und das obere Teilstück mit leeren Versprechungen abfinden wolle.

Antrag, um klare Situation zu schaffen. 100,000 Fr. für Aarau-Schöftland zu bewilligen und 50,000 Fr. für Schöftland-Kantonsgrenze zu reservieren, eventuell beim frühern Beschluß zu verharren.

Fricker unterstützt die Anträge der Kommission und betont, daß das Komite für Aarau-Schöftland eigentlich schon Konzessionen an das obere Komite gemacht und den betr. Gemeinden großes Entgegenkommen bewiesen habe. Zudem dürften die obern Gemeinden, die so nahe an Schöftland liegen, ein Interesse daran haben, daß die untere Strecke recht bald zu stande komme. Darum soll man nicht übertreiben mit der Phrase von der Verlassenheit, um dem Unternehmen ein Bein zu stellen. —

Fürsprech Schultheß tritt namentlich dem ausgehängten Gespenst der Volksbewegung gegen die Staatsunterstützung entgegen und erklärt, es sei ein Gebot der Notwendigkeit, daß im Staat ein Glied dem andern helfe, so auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens. Man soll das junge Unternehmen nicht zum Voraus zu stark belasten, da man noch keine Gewißheit hat über eine Rendite überhaupt. Unterstützt lebhaft die Kommissionsanträge. Es frägt sich, ob wir überhaupt zu einander noch Vertrauen haben oder nicht. Im letztern Falle hört jede Eisenbahnunterstützung durch den Staat auf.

Hans Lüscher stellt einen Ordnungsantrag auf Zurückweisung. Strähl spricht dagegen; man habe nun lange genug an der Sache herumgezerrt.

Oberst Künzli spricht für sofortige Behandlung, um nicht dem Komite wieder in den Arm zu fallen und das Unternehmen überhaupt zu gefährden.

Für die Ordnungsmotion erheben sich blos 4 Mann.

Nationalrat Lüthy erläutert die Anträge der Kommission dahin, daß sie gerade den obern Gemeinden günstiger seien, als die frühern Beschlüsse. Das Komite für Aarau-Schöftland könnte, wenn man ihm noch allen Richtungen die Hände binden will, dazu gezwungen werden, auf die Subvention zu verzichten, aber dann stelle für die obern Gemeinden gar nichts mehr ab.

Stadtammann Schmidt spricht in gleichem Sinne und warnt davor, unerfüllbare Bedingungen zu stellen. Es könnte leicht dazu kommen, daß die Aktionäre dieselben nicht acceptieren und zurücktreten, so daß das ganze Unternehmen in sich selbst zusammenfiele. Den Vertretern der obern Thalschaft spricht der Redner scharf ins Gewissen: sie hätten dem Komite von Anfang an mehr Vertrauen entgegenbringen dürfen, statt beständig dagegen zu konspirieren. — Die Stadt Aarau hat ja schon einen Beschluß für Subvention des obern Teilstücks gefaßt, desgleichen Schöftland und diese Beschlüsse bedeuten nicht blos leere Versprechungen. Bleiben wir bei den Anträgen der Kommission.

Finanzdirektor Ringier sagt, die Vertreter der obern Thalschaft seien ja schon berechtigt, sich für dieselbe zu wehren. Aber heute dürfen wir das Unternehmen nicht mehr in Frage stellen und wir müssen uns darum der Situation fügen. Man soll sich mit Vertrauen begegnen und Redner hat Vertrauen in die Zukunft auch in Hinsicht auf die obere Suhrenthalbahn.

Noch sprechen Fricker, Eichenberger und Strähl.

Referent Künzli stellt die Situation wieder klar, repliziert auf einige unrichtige Behauptungen und betont nochmals die Notwendigkeit eines einigen Vorgehens behufs Verwirklichung des Projektes.

Die Diskussion artete zeitweilig in den förmlichsten Kuhhandel und kleinliche Kümmelspalterei aus, bei welchen es ohne Verwürfen nicht immer abging. Der langen Reden kurzer Sinn ist der Sieg der Kommissionsanträge d. h. die bedingungslose Bewilligung der Staatssubvention von 150,000 Fr., und so kann, so Gott will, die Suhrenthalbahn endlich einmal zu stande kommen.

Hr. Künzli erklärt, daß die Brückenfrage Lauffohr oder Stilli heute noch nicht zur Verhandlung kommen kann, weil die Akten noch vervollständigt werden müssen. Die Kommission wird sich am nächsten Freitag besammeln und wird in nächster Sitzung im August Bericht und Antrag stellen. —

Vereinigung Brugg-Altenburg. Dr. Siegrist spricht für Verschiebung. Schultheß tadelt den Galopp, den die Regierung in der Verschmelzungsfrage eingeschlagen hat. Man soll die Vorlage einfach zurücklegen, da eine Notwendigkeit nicht vorliege.

Regierungsrat Dr. Fahrländer thut dar, wie die Verschmelzung kleiner Gemeinwesen ja im finanziellen Interesse der Gemeinden selbst und des Staates liege.

Es wird noch langer Debatte Eintreten beschlossen.

Sitzung vom 17. Juli.

Kellersberger referiert über die Verschmelzung der Gemeinden Resselnbach-Niederwil. Kommandant Fischer spricht dagegen. Es liege kein Grund zur Vereinigung vor, da benannte Gemeinden erstens nicht zusammen wollen und zweitens nicht zusammen gehören. Sie seien ihren Verpflichtungen immer nachgekommen. Im gleichen Sinne spricht Bezirksamtmann Furrer. Man soll nur da verschmelzen, wo es nötig ist. Die beiden Gemeinden waren vor 70 Jahren schon vereinigt, aber sie kamen nicht gut miteinander aus und seither ist ein Span immer noch geblieben. Von einer Ersparnis könne kaum die Rede sein.

Den Standpunkt der Regierung vertritt Dr. Fahrländer, der insbesondere die Notwendigkeit kräftigerer Gemeindewesen betont.

Für Eintreten große Mehrheit. Das Dekret wird ohne Diskussion beschlossen. —

Vereinigung von Balzenwil und Ryken. Referent Graf. Die neue Gemeinde den Namen „Murgenthal". Eintreten und Dekret stillschweigend beschlossen. —

Wasserrechtszinse Windisch. Referent Künzli verliest seinen interessanten schriftlichen Bericht über den Gang der Angelegenheit, der in dieselbe großes Licht bringt. Die Kommission hat den Referenten beauftragt zu erklären, daß die Regierung in guten Treuen gehandelt hat, daß mit Rücksicht auf den Stand der Staatsfinanzen der Schiedsspruch ihrerseits acceptiert worden sei. Von „unsaubern Abmachungen" dürfe nicht gesprochen werden. Von all den Männern, Dr. Forrer inbegriffen, welche in Sachen gehandelt haben, hätte sich keiner zu irgend einer corrupten Mache hergegeben und müssen die bezüglichen Vorwürfe und Invektiven des entschiedensten zurückgewiesen werden.

Es ist gelungen, die Firma Wunderli-Zollinger zum Verzicht auf den Schiedsspruch zu bewegen. Die Firma offeriert die Zahlung von 1700 Pferdekräften zu Fr. 6. Jedoch sollen neue Messungen vorgenommen und etwaige Ueberschüsse ihr rückvergütet werden. Demzufolge stellt die Kommissionsmehrheit heute folgenden Antrag:

„Der Große Rat nimmt von der Erklärung des Regierungsrates, wonach der Schiedsspruch vom 21. Dezember 1898 dahingefallen ist, Notiz und geht, indem er die bestimmte Erwartung aus-

drückt, daß keine Bedingungen acceptiert werden, welche den bestehenden Vorschriften zuwiderlaufen, zur Tagesordnung über.

(Herren Künzli, Doser, Engstühler Hollinger, Kellersberger, Kurz, Jos. Meyer, Nietlispach, R. Suter, Vogt.)

(Minderheit: Dr. Siegrist, der an den in der Samstagsnummer mitgeteilten Kommissionsanträgen festhalten will.)

Dr. Siegrist vertritt die Ansicht der nur in seiner Person bestehenden Kommissionsminderheit; er kritisiert das Verhalten der Regierung, sie sei vom richtigen Wege abgewichen. Ebenso bringt er bezüglich des Schiedsspruchs Zschokke allerlei kaufuse Behauptungen an. Als Gewährsmann dient ihm ein entlassener Angestellter der Firma Wunderli. Er ist des Glaubens, der Schiedsspruch stehe auf schwachen Füßen und die Regierung habe nun einmal gefehlt rc. rc. (So geht es im Lamentierton weiter.)

Nationalrat Zschokke erklärt seinen Standpunkt und seine Stellung in der Frage. Die frühern Leistungen der Firma Wunderli beruhen auf einem Kompromiß und nicht etwa auf genauen Messungen und Berechnungen. Seine Aufgabe bestand darin, zu einem möglichst objektiven Resultat zu kommen, um beiden Parteien unparteiisch zu ihrem Rechte zu verhelfen. Das Jahresmittel der Wasserkraft bei Windisch besteht nicht in 1700 Pferdekräften, sondern es steht sogar unter 1000, so daß die Rechnung von 1330 Pferden der Gerechtigkeit entspricht. Exakte Messungen werden ihm die Genugthuung bringen, daß er richtig gerechnet habe. Man möge eine Kritik als Schiedsrichter ertragen, aber beschimpfen, wie es ihm passiert, dürfe man sich nicht lassen, und hier nimmt Hr. Zschokke Anlaß, alle Insinuationen und Verläumdungen mit Entrüstung zurückzuweisen. Daher bezeichnet er alle, die sie verübt und dabei mitgewirkt haben, als Lotterbuben. (Bravo von verschiedenen Seiten.) Gegen den Ton, der von außen her in einen Teil unserer Presse hineingetragen worden ist, muß mit Ernst Protest erhoben werden.

Dr. Müri freut sich, daß das Lügengewebe von Corruption und dunkle Staatsaffäre rc. für einmal zerrissen wird und ihm erwächst daraus selbst persönlich eine Satisfaktion, die er in der niedern Arena seiner Gegner nicht hat suchen wollen. — Die ganze Regierung wird dafür Zeugnis geben, daß keine Unlauterkeiten je Regierung ergriffen haben. Die herbe Lektion über Anständigkeit und Wahrheitsliebe wird auch Hrn. Dr. Siegrist hoffentlich in gutem Andenken bleiben.

Der Gewährsmann Siegrists und Zai und Genossen, der entlassene Ingenieur Bachmann, wird vom Redner nach Gebühr zerzaust. Dieser Mann, der nun an seinem frühern Brodherrn Rache zu nehmen versucht, wird nach Verdienen gewürdigt werden. — Die Wasserrechtszinse werden heute nicht mehr berechnet wie vor 50 Jahren, sondern nach neuern und gerechtern Maximen, auch die Konzessionen werden den heutigen Verhältnissen und Anforderungen angepaßt. Der Große Rat ist nicht competent, dem Antrag Siegrist Folge zu geben und wenn Herr Siegrist Jurist wäre, so würde er ihn nicht gestellt haben.

Unser Raum gestattet einen weitern ausführlichen Bericht nicht. Wir müssen uns darauf beschränken zu sagen, daß die Diskussion noch lange hin und her gewogt hat, ohne indessen neue Gesichtspunkte zu Tage zu fördern. Wir zweifelten von Anfang an nicht an der Annahme des Kommissionsantrags.

— † **Prof. Dr. J. J. Bäbler.** In Baden, wo er die letzten qualvollen Tage seines Lebens zubrachte, starb letzten Samstag Herr Prof. J. J. Bäbler, ein Mann, den alle, die je in näherer Beziehung zu ihm standen, in gutem und freundlichem Andenken behalten werden.

Geboren 1836 als Sohn des s. Z. in Sängerkreisen wohlbekannten und hochgeschätzten Sekundarlehrers Joh. Jak. Bäbler in Schwanden besuchte J. J. Bäbler die Schulen in Glarus und von 1852 bis 1856 die Kantonsschule in Aarau, wohin sich damals die Glarner vornehmlich wandten. Da bestand er mit bestem Erfolg das Maturitätsexamen und begab sich auf die Universität Basel und später nach Bonn. Nach Abschluß seiner Studien wurde er 1859 Lehrer an der Bezirksschule Brugg, der er zeitlebens zugethan blieb. Am 21. April 1861 verheiratete er sich mit Mina Rynicker von Oberburg, aus welcher Ehe drei Kinder hervorgingen. Die Mutter starb schon am 11. Januar 1883. Im Jahre 1866 folgte er einer Berufung an das Gymnasium in Bern, wo er bis 1876 verblieb und nicht blos in seiner Stelle allein, sondern auch noch in der Anstalt Bächtelen thätig war und an der Universität Vorlesungen hielt. Im Frühling 1876 wurde er seinem Lieblingswunsch gemäß an die Kantonsschule in Aarau gewählt, der er bis zu seinem Tode treu geblieben ist.

— **Aarau.** Die „Velopeter" hatten einen guten Tag. Die Radkünstler waren zahlreich eingetroffen. Die Strecke Aarau-Emmenbrück und retour mit 102 Kilometer Weglänge wurde von den ersten wie folgt abgefahren:

1.	Ph. Lugon, Zürich	2	Std. 43	Min.	5½ Sek.
2.	A. Dubach, Madretsch	2	„ 49	„	51 „
3.	E. Zucker, Dietlikon	2	„ 59	„	51 „
4.	H. Müller, Zofingen	3	„ —	„	32 „
5.	W. Binder, Zofingen	3	„ 5	„	21 „
6.	M. Bürgi, Genf	3	„ 6	„	34 „
7.	W. Fischer, St. Imier	3	„ 8	„	19 „
8.	Jeanneret, St. Imier	3	„ 8	„	19 „
9.	O. Bregger, Solothurn	3	„ 16	„	52 „

Im Clubwettfahren über 50 Kilometer sind folgende Resultate zu verzeichnen:

1.	Veloclub Oerlikon	1	Std. 25	Min.	12½ Sek.
2.	„ Zofingen	1	„ 28	„	30½ „
3.	„ St. Imier	1	„ 30	„	19 „
4.	„ a. d. Sihl	1	„ 30	„	31 „
5.	„ der Stadt Bern	1	„ 33	„	41½ „
6.	„ Solothurn	1	„ 35	„	32½ „

Preis Corso: 1. Veloclub Aarau, 2. Cyclisticlub Basel, 3. Veloclub Gränichen, 4. Veloclub Oerlikon.

Militärfahrer: 1. Rusca Rinaldo, Basel. 2. Scheidegger J., Stein. 3. Appenzeller A., Altstetten. 4. Häfliger A., Zürich. 5. Zeier Josef, Uster. 6. Hunziker E., Basel.

— **Aarau.** Am Sonntag verunglückte das Dienstmädchen Rosa Spychiger, bei Hrn. Simmen, Bäckermeister, auf traurige Weise. Dasselbe wollte eilends die zum Hausgang führende Treppe hinunter gehen, mit einem Kinde auf dem Arm, um den vorbeigehenden Corso der Radfahrer anzusehen. Dabei glitschte es aus und schlug mit dem Kopfe derart auf, daß ein Schädelbruch erfolgte und nach einer Stunde schon der Tod eintrat. Das Kind blieb glücklicherweise unversehrt.

— **Aarau.** Im Bahnhof geriet am Montag abend der Wagenwärter Franz Kielholz von Mettau, geb. 1866, beim Manövrieren zwischen zwei Puffer und wurde erdrückt. So ist der Frau und zwei kleinen Kindern ein guter Vater auf gräßliche Art entrissen worden.

— **Bünenthal.** In Burg schlug der Blitz Freitag abends in das Haus des Hrn. Hermann Burger zur „Waldeck" und äscherte solches in kürzester Zeit vollständig ein. Dasselbe war von einer Familie, namens Stocker, und einer alleinstehenden Frauensperson bewohnt.

— **Brugg.** Am Bezirksgesangfest vom letzten Sonntag, das den schönsten Verlauf nahm, ergab sich folgende Rangordnung der Vereine:

Verbandsvereine. Gemischte Chöre. Lorbeer I. Abteilung: Brugg (8¼ Punkte), Schinznach (11¼ Punkte). Lorbeer II. Abteilung: Gemischter Chor Windisch (13 Punkte).

Männerchöre. Lorbeer I. Abteilung: 1. Eisenbahner Männerchor (9), 2. a) Liederkranz Brugg (9¼), b) Männerchor Windisch (9¼), 3. Männerchor Hausen (11½). Lorbeer II. Abteilung: 4. Mülligen (14¼), 5. Villnachern (15¾).

Gastvereine. Lorbeer I. Abteilung: 1. Lehrerkonferenz Brugg (9), 2. a) Zürich Sängerbund (9½), b) Männerchor Affoltern (9¼). II. Abteilung: Männerchor Ob.-Siggenthal (12¼).

— **Frickthal.** Eine Lehrerdynastie gibt es in Kaiseraugst. Letzten Sonntag feierte die Ortschaft das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Lehrers Schmid, dessen Familie seit 168 Jahren ununterbrochen die Lehrer für Kaiseraugst geliefert hatte. Lehrer Schmid ist der vierte Lehrer der Familie, indem sein Urgroßvater im Jahre 1732 dort das Lehramt übernahm, das bis zum heutigen Tag vom Vater auf den Sohn überging.

Kantone.

Baselland. Die im Bad Schauenburg weilende Französin Alice Lammont aus Nancy, ein Mädchen von 16 Jahren, körperlich gut, geistig aber schwach entwickelt, ist am 13. Juli unerklärlicher Weise verschwunden. Für ihre Auffindung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Bern. In Bern starb infolge eines Sturzes vom Pferde beim Militärdienst in Thun Generalstabshauptmann Dr. Simon Zerleder, der Chef der schweizerischen Handelsstatistik.

— Die jurassischen Assisen verurteilten den Uhrmacher Krempf von Malleray wegen Mordversuchs, begangen an seiner eigenen Frau, zu elf Jahren Zuchthaus. Er hatte seine Frau mit einem Stricke zu erwürgen versucht und ihr außerdem einige Bajonettstiche versetzt. — Wirklich ein liebenswürdiger Exzgemahl.

— In Interlaken starb am 13. Juli Graf Schlieffen, der General à la suite des Kaiser Wilhelm I., geboren 1831.

— Bei Biel ertrank Samstag abends beim Baden der Zimmermann Johann Affolter.

— In Bettenhausen sind etwa 20 Personen erkrankt, weil sie von einem umgestandenen Füllen Fleisch genossen haben.

Genf. Aerztlicher Zeugniszwang nicht zulässig. Ein sehr beschäftigter Frauenarzt wurde in einem Ehescheidungsprozesse als Zeuge vorgeladen. Er sollte auf Verlangen des klagenden Ehemannes bezeugen, daß der Kläger seine Krankheit der Frau zuzuschreiben habe. Der Arzt, der die Frau ärztlich behandelt hatte, verweigerte jede Antwort, weil er sein Berufsgeheimnis nicht verletzen könne. Da er darauf beharrte, verfällte ihn der Richter zu Fr. 50 Geldstrafe. Der Appellationshof aber gab ihm Recht und erklärte, wenn er dem Richter erster Instanz nachgegeben hätte, so wäre er sogar strafbar gewesen, denn nicht bloß Gewohnheit und Jurisprudenz kennen die Heilighaltung des Berufsgeheimnisses, sondern Art. 337 des Strafgesetzes bestraft die Verletzung desselben mit Gefängnis und Geldstrafe.

Obwalden. In Engelberg ist eine englische Dame, Fräulein Thompson, spurlos verschwunden. Dieselbe hatte mit einer andern Dame ihr Hotel verlassen, um einen Spaziergang zu machen. Die Begleiterin kehrte allein zurück und erzählte, Fräulein Thompson habe noch eine Strecke allein gehen wollen. Seit dieser Zeit weiß man nichts mehr von ihr.

St. Gallen. Am Freitag abend 7 Uhr ging über das ganze untere Werdenberg ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder. Oberhalb der Gemeinde Gams schwoll der Felsbach so gewaltig an, daß die ganze Ortschaft für einige Zeit unter Wasser gesetzt wurde. An Feldern und Wiesen, sowie an der Staatsstraße wurde bedeutender Schaden verursacht.

Tessin. Bei Molido verunglückte am Sonntag auf einem Ausflug nach Chiasso der Radfahrer Giuseppe Bernasconi, Associé des bekannten Tessiner Früchte- und Gemüseexportgeschäftes Fratelli Bernasconi in Lugano. Er fuhr in einen Steinhaufen und wurde gegen eine Telegraphenstange geschleudert, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Waadt. Wofür das Impfen gut ist. Die erste Person, welche im Kanton Waadt geimpft wurde — im Jahre 1800 —, war die Tochter des Stadtrates Warnery in Morges. Fräulein Katherine Warnery ist kürzlich im Alter von 100 Jahren gestorben.

— In Orbe starb am letzten Samstag nach langem Leiden Ständerat Donat Golgaz, ehemaliges Mitglied der waadtländischen Regierung, ein hervorragender Vertreter der freisinnigen Partei, im Alter von erst 48 Jahren.

Wallis. Am Sonntag stürzte in den Felsen ob Savièze der dreijährige Germain Luzet, Vater von zwei Kindern, zu Tode.

Zürich. Innerorts absteigen! Bei der Kreuzung der Feldeggstraße und der Dufourstraße in Zürich ist Herr Bezirksrichter Dr. E. Meyer von einem Velofahrer umgefahren worden. Er fiel dabei rücklings auf den Kopf und erlitt schwere Verletzungen. Der sofort erschienene Arzt konstatierte einen Schädelbruch.

— In Winterthur ist Herr Johann Link, einer der ältesten Photographen der Schweiz, gestorben.

— In Landikon-Birmenstorf wurde die 26jährige geschiedene Frau Rosenberger von ihrem ehemaligen Manne auf dem Wege von der Fabrik überfallen und ermordet.

Ausland.

Deutschland. Aus der Nachbarschaft. In Bergalingen (Baden) ist dem unsinnigen Hochzeitsschießen ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein junger Mann wurde von einer Kugel oder von Schroten in den Kopf getroffen und war nach zwei Stunden eine Leiche.

— Bei Wiesdorf unterhalb Köln überfuhr auf dem Rhein ein Schraubendoot einen Personen-Nachen. Die sieben Insassen des letztern, der Führmann und seine drei Kinder, sowie drei Passagiere ertranken.

Oesterreich-Ungarn. In Mauth (Böhmen) äscherte ein großer Brand 37 Anwesen ein. 400 Personen sind obdachlos. Das Feuer griff auf den Nachbarort Kivez über und äscherte auch dort mehrere Häuser ein.

Frankreich. Die Pariser Polizei hob ein Nest von sechs Fälschern aus, die gegen vier Millionen brasilianische Geldscheine nachgemacht haben. Einer der Verhafteten ist leider der Sohn des hervorragenden Kupferstechers Masfart und Neffe des berühmten Malers Josef Vernet.

England. Der englische Staatsminister Chamberlain, von dem das „Zof. Tagbl." behauptet hat, er sei ein ehemaliger Schneider Tschamper von Strengelsbach, ist auf alle Fälle ein origineller Kauz. In mancher Hinsicht weicht er von dem hergebrachten Ideal eines englischen Staatsmannes ab, insofern er ohne Universitätsbildung ist und auch nicht einem der zahlreichen Sports fröhnt, die englische Politiker oft mit Leidenschaft betreiben. Er ist nur ein leidenschaftlicher und kenntnisreicher Gärtner, und widmet der Pflanzenzucht und dem Gartenbau jeden Augenblick, den er von den Staatsgeschäften ersparen kann. Niemals zeigt er sich im Parlamentsgebäude, ohne eine köstliche Orchidee im Knopfloch, auf die er mindestens ebenso stolz ist, wie auf die zahlreichen politischen Erfolge, die ihm zu teil geworden sind. Chamberlain hat dieser Tage sein 64. Lebensjahr vollendet. Er sieht noch sehr jugendlich aus; man hält ihn nicht für älter als Balfour, der 51 Jahre hinter sich hat. Sein jugendliches Aussehen verdankt Chamberlain in hohem Maße dem Umstand, daß er alle Gedanken an die Staatsgeschäfte von sich werfen kann, wenn er aus dem Salon seines schönen Landsitzes in Highbury bei Birmingham in die herrlichen Gewächshäuser eintritt, die der Stolz und die Zierde seines Tusculums sind.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der Löwe von Transvaal beißt noch. Die neuesten Erfolge der Buren zeigen in der That, daß dieselben noch keineswegs vor den Engländern im Sande liegen, wie man aus den britischen Meldungen von all den Unterwerfungen und Waffenstreckungen hätte schließen müssen. Sie haben sich in erfreulicher Weise aufgerafft. Die Besetzung von Oertchen wie Bloemfontein und Prätoria und die großartige Einnahme von Johannesburg, wo keine Buren wohnten, rechtfertigten weder den Jubel der Sieger noch den Kummer der Burenfreunde. Die Vorfahren der Buren, die holländischen Geusen, widerstanden 80 Jahre der gewaltigen Uebermacht Spaniens und blieben schließlich Sieger. Auch die Buren Paul Krügers werden nicht leicht zu Kreuze kriechen. Tiefe Abneigung hat immer zwischen Buren und Engländern geherrscht, der jetzige Krieg aber hat den Rassenhaß zu einer Erbitterung anschwellen lassen, die ein Aufgehen des Burentums in die angelsächsische Rasse für immer unmöglich macht. Dr. Abr. Kuyper weist in seiner lesenswerten Schrift „Die Krisis in Südafrika" darauf hin, daß die Fruchtbarkeit des Burenvolkes alle Bemühungen der Anglisierung Südafrikas zu Schanden machen werde. Die Buren sind im 19. Jahrhundert von 60,000 auf über eine halbe Million Köpfe angewachsen; am Ende des 20. werden sie nach Millionen zählen — und ihnen gehöre dann Südafrika.

Bis dahin freilich wird noch viel Blut fließen; weiß man ja nicht einmal, welche Opfer der gegenwärtige Kampf noch fordern wird. Nur so viel ist gewiß, daß sie über alles Maß groß sind und noch von Tag zu Tag anwachsen. Zu den hohen Verlustziffern an Gefallenen kommen, wie wir schon berichteten, die noch weit höhern der Fieberkranken und der im Feldspital Gestorbenen. Besonders in der jüngsten Zeit ist nach übereinstimmenden Berichten der gesundheitliche Zustand in der englischen Armee immer bedenklicher geworden. Sogar der Oberbefehlshaber Lord Roberts soll erkrankt und zugleich mit seinem Generalstabschef Kitchener in Zerwürfnis geraten sein. Den Buren konnten diese Dinge natürlich nicht lange verborgen bleiben, ebensowenig wie die neuen Wetterwolken, die am britischen Horizont von China her aufsteigen. Und es ist wohl anzunehmen, daß diese Umstände erheblich dazu beigetragen haben, ihren Mut wieder zu beleben und sie zu neuen Gegenstößen zu ermuntern.

— Den Engländern tönt die Nachricht, daß die Burghers imstande sein werden, den Kampf noch ein Jahr länger fortzusetzen, bös in die Ohren. Ebenso bös klingt folgende Depesche Lord Roberts aus Prätoria: „Die Buren griffen am Mittwoch unsere rechte Flanke an und bemächtigten sich des 18 englische Meilen östlich von Prätoria gelegenen Nitral-Passes, der unserseits mit einer Schwadron der grauen Schotten, fünf Kompagnien vom Lincoln-Regiment und zwei Geschützen besetzt war. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Unsere beiden Geschütze, ein großer Teil der Schwadron und über 90 Mann vom Lincoln-Regiment fielen den Buren in die Hände. Ich besitze noch keine Liste unserer Verluste, glaube aber, sie seien bedeutend."

— Merkwürdiger Sieg. General Clery hatte am 13. dies einen Kampf zu bestehen mit etwa 1000 Buren. Nachdem die Entscheidung lange geschwankt, fiel schließlich der Sieg den Engländern zu. Am 14. ds. begann der Kampf von neuem. Die Buren wurden gezwungen, sich „zurückzuziehen", wobei sie einen englischen Kommandanten und vier Kanonieren mit sich nahmen, welche die Engländer ihnen nicht hatten entreißen können!!

China. Ob sie nun wirklich tot sind? Der Gouverneur von Schantung meldet telegraphisch, in das englische Gesandtschaftsgebäude in Peking sei eine Bresche geschossen worden und nach heldenmütiger Verteidigung seien sämtliche Ausländer getötet worden.

— Shanghai. Prinz Tching hat die Konsuln der Mächte benachrichtigt, daß thatsächlich alle Ausländer in Peking ermordet worden seien. Sie wurden von den stürmenden Horden der Boxer niedergemacht. Wer dem Blutbad entging, fand nachher den Tod in den Flammen. (Englische Quelle.)

— Ueber die Ermordung der Ausländer und Erstürmung der englischen Gesandtschaft in Peking wird ferner berichtet: Nach der Niedermetzelung der Ausländer schändeten die Boxer die Leichen der Ermordeten in abscheulicher Weise. Die abgeschnittenen Köpfe der Ermordeten auf die Bajonette gespießt, zogen die Horden durch die Straßen. Dann machten sie auch alle eingebornen Christen nieder, die sich weigerten, sich ihnen anzuschließen, schändeten die Frauen und mordeten die Kinder. In der Tartarenstadt floß das Blut in Strömen. Hunderte von Christenhäusern und Missionsgebäuden wurden niedergebrannt.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Brust-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. Juli 1900.

Schulden- und Bürgschaftsräufe. Zofingen. Kaufmann, Kaspar Leonz, Handelsmann in Arni. Eingaben 17. August. **Zofingen.** Maurer Rudolf, Jakobs. alt Ammann von Leimbach. Eingaben 2. August. **Lenzburg.** Holliger geb. Roth, Anna Maria Jakobs, alt Seckelmeisters von Boniswyl † — Eingaben bis 14. Aug. — Ackermann-Marti, Jakob, Wirt von Oltmarlingen. Eingaben 7. Aug. **Zofingen.** Suter, Kaspar, Haberstrohhut auf der Kegerten zu Kölliken. Eingaben 25. August.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Wild Johann, Mechaniker in Suhr, gem. Offiziers der Firma „Bürgin u. Cie.". Reitzeugfabrik in Suhr. Anfechtung 25. Juli. **Baden.** Siegrist, David, Müllerei in Baden. Anfechtung 24. Juli. **Brugg.** Konrad, Xaver, Metzger in Berikon. Eingaben 13. Aug. — Zäller-Zäller, Eduard, Strohmanufaktur in Wohlen. Anfechtung bis 27. Juli. **Zofingen.** Firma „Sommerhalder u. Cie.", Cigarrenfabrik in Kulm. Anfechtung 24. Juli. **Lenzburg.** Abdel Adolf, Hutfabrikant in Fahrwangen. Eingaben 14. August.

Liquidations-Eröffnung. Baden. Koch, Jakob, Schneider, von Wyden, Brengarten, früher in Mellingen. Eingaben 17. Juli. **Zofingen.** Schlatter, Heinrich, Cigarrenmacher in Gontenschwyl. Eingaben 7. Aug. **Lenzburg.** Meier, Gustav, Handelsangestellter, von Lupfig, früher in Meisterschwanden. Anfechtung 19. Juli.

Steuerausschreibung. Oberschule Uerkheim, verbunden mit Bürgerschule und Führung des Männerchores. Anmeldungen 31. Juli.

Eidgenössische Ausschreibung. Führung eines einfachen Doppelkurses zwischen Ober-Entfelden und Aarau. Anmeldungen 4. August.

Verbot.

Am **21. Juli** finden auf der **Aare zwischen Aarau-Brugg** und am **23., 24. und 25. gl. Mts.** auf der **Reuß zwischen Luzern und Bremgarten Uebungen der Kriegsbrücken-Abteilung Nr. 4** statt. Es wird deshalb das **Befahren der Aare und der Reuß auf den genannten Strecken mit Schiffen und Flößen an den erwähnten Tagen verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für allfälligen Schaden.

Aarau, den 13. Juli 1900.

1794] **Aargauische Baudirektion.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

Männerkrankenkasse Gränichen.

Generalversammlung

nächsten Freitag den 20. Juli 1900, Abends 8 Uhr, in der Wirtschaft zum „Löwen".

1807] **Der Vorstand.**

Schulhaus-Fenster.

Die **Gemeinde Schöftland** ist im Falle,

32 Fenster, innere und äußere,

im **Schulhaus** ersetzen zu lassen und eröffnet hiemit über deren Lieferung freie Konkurrenz.

Die näheren Bedingungen hierüber können bei Herrn Vize-Gemeindeammann **Lüthy** eingesehen werden.

Uebernahmsofferten nimmt bis den **22. Juli 1900** entgegen

1779] **Der Gemeinderat.**

Der Dorfapostel.

Ein Hochlands-Roman von **Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste, fesselnde Roman des gefeierten Schriftstellers erscheint in dem soeben beginnenden neuen Quartal der **„Gartenlaube".** Daneben wird der packende Roman aus dem großstädtischen Gesellschaftsleben

Der Kampf ums Glück

von **Paul Robran**

weitergeführt werden.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Das 1. und 2. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am **Donnerstag den 19. Juli** nächsthin, von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

24 Stück Bauholz, Dürrholz, 16,32 m³ haltend.
3100 „ Durchforstungswellen.
838 „ größere und kleinere Stangen.

Die Steigerung beginnt in **„Holden".**

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Kirchleerau, 12. Juli 1900. Aus Auftrag:

1781] **Baumberger**, Gemeindeförster.

Weinhandlung Fehlmann in Schöftland

offeriert:

Züribieter gal. à 25—30 **Cts.** per Ltr., je nach Quantum.
Frickthaler „ „ 25—35 „ „ „ „ „ „ „ u. Qualität.
Rote und **weiße Espanier-Weine** à 30—50 **Cts.** per Liter, je nach Qualität und Quantum.

Süss-Weine und Malaga.

Für Wiederverkäufer Rabatt. [1512

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „**Golliez Nusschalensyrup**", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50,** letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Widmer-Weibel, Samuel Julius Bezirksrichters sel. von und in **Gränichen.**

Eingabefrist bis den 18. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Gränichen.

Gloor, Johannes, von **Fenkwyl,** gewes. Zimmermann in Rohr.

Eingabefrist bis den 18. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Rohr.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Keller, Hans, Daniels, Schmied in **Villigen;** gestorben.

Keller, Jakob, Daniels, Schmied, und dessen Ehefrau

Keller, Anna Barbara geb. Süß, in **Villigen;** beide gestorben.

Eingabefrist bis den 14. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Villigen.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustande befindliche **Ferggbank** und eine **Waage** samt Gewicht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1800

Zu verkaufen:

Vier guterhaltene, ältere

Fässer

von 1000 bis 1200 Liter, bei

Knoblauch, Bierbrauer in

1798] **Oberentfelden.**

Die vom **Aarg. Tierschutzverein** empfohlenen **patentierten**

Turben-Rauchkessel,

zum Schutze der Zugtiere gegen die ***Bremsen***

sind wieder vorrätig. Preis Fr. 3. —

1805] **Emil Henz** in **Aarau.**

Spottbillig

zu verkaufen:



Zwei Velos,

ein neues, nur einige Male gefahren und vor circa einem Monat gekauft, mit Garantieschein der Fabrik, sowie ein gebrauchtes, aber guterhaltenes. — Verkäufer muß aus Gesundheitsrücksichten das Velofahren aufgeben.

Auskunft bei der Expedition. (1797

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen. **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. Kuranstalt Morgenstern, Heiden.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.**

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Bau-Ausschreibung.

Sämtliche **Erd-, Maurer-** und **Verputz-Arbeiten,** sowie die **Lieferung** aller **Granit-, Kalk-** und **Kunststein-Arbeiten** und **eines Teiles der T Balken** zum **Bau** der **landwirtschaftlichen Winterschule** in **Brugg** werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne und spezielle Bedingungen, sowie die Eingabe-Formulare liegen beim kantonalen Hochbauamte zur Einsicht auf.

Die Preisangebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Preisangabe für die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg"** versehen bis und mit dem **28. Juli** (Datum des Poststempels) an die unterzeichnete Amtsstelle einzureichen.

Aarau, 14. Juli 1900.

1799] **Die Baudirektion.**

Altersrenten

mit unbestimmter Verfallzeit.

Diese neue Versicherungsart ermöglicht Jedermann, zum Zwecke der Erwerbung von Renten beliebige Einlagen wie in ein Sparkassaheft zu machen, um von jedem beliebigen Zeitpunkte an in den Genuß der Renten zu treten, welche der Gesamtheit der Einlagen oder einem Teile derselben entsprechen. Die Höhe der Rente kann vom Versicherten an Hand des Prospektes für jeden Zeitpunkt ermittelt werden.

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion oder bei jeder Agentur zu beziehen.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

(Za1661g) in Zürich.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, in der Nähe von Aarau sehr günstig gelegenes

Heimwesen



mit oder ohne Land. Um Besichtigung und Auskunft wende man sich an

1741] **Rud. Dätwyler-Zimmerli** in **Unterentfelden.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrolierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, fest und verstellbar.

NB. Reparaturen werden **prompt und billig** besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken,** großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung,** zeitweis. **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell, 30 Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Haslen, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Jaffi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum		120	"	60	"		8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		190	"	135	"		19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		180	"	120	"		18
Einschläfige Hauptkissen,	1¾ " "		100	"	60	"		7
Ohrenkissen,	¾ " "		60	"	60	"		5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum		180	"	150	"		31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "		180	"	120	"		25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum		180	"	150	"		35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "		150	"	150	"		26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "		150	"	120	"		20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum		120	"	100	"		9
Kindsdeckbettli,	1 " "		100	"	75	"		6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 613

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firnisse, Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Spritlacke, Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

1419] ***Drogerie Kulm.***

Spar-Kochherde

von 30 Fr. an sind stets vorrätig bei

J. Spelch, Schlosser

1785] in **Buchs.**

Billig-Magazin (H3447Q

P. Joho-Winiger,

Muri (Aarg.) offer. vor Aufschlag: 5 Kg.

Kaffee, reinschmeckend, grün Fr. 5.80

" sehr kräftig, extra Fr. 6.40 u. " 7.20

" gelb, großbohnig " 8.40

" ächt Perl supérieur 8.90 u. " 9.80

" Java Liberia " 9.80

Wenn nicht convenient, Zurücknahme.

Stangenbohrer

mit Schlangengewind von 20—50 m/m Lochgröße verkauft so lange Vorrat zum Ankaufspreise

1803] **Jb. Humm** in **Schöftland.**

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen aus Küchen, Wohn- und Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

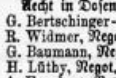
Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes, älteres



Zugpferd

(Rappe), ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei

1802] **J. Zenberger** an der **Hülligerstraße.**

Zu verkaufen:



Zwei gute Ziegen,

bei **Fr. Kaufmann,** Bäs in der

1796] Vorstadt zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne, 14 Wochen alte

Kuh-Saugkälber,

bei **Al. Müller,** Schmiedemeister in **Walde**

1808] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Ein



nähiges Rind,

bei **Hunziker, Säger, Muhen.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrankes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Baury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. **Das Stück à 70 Cts.** erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd bei J. Villiger**; in **Lenzburg, Sager-Schürch.** [1344

Magenkranken

und deller **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Triden (Schweiz).

Gesucht: Ein

jüngerer, solider Knecht,

von **J. Unger** zum „Kären"

1809] in **Kuppenwyl.**

Große Auswahl

Hüte, Blumen, Federn

und **Bandresten.**

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste, Wirtschaft Brunnhofer, Zollrain,

1734] **Aarau.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau**



Greif 31 a = ca. 11 kg. Schnellstes Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hochleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spühlreservoirs.

Oel-Pissoirs hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). Bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Solide Personen

können sich auf leichte, ehrliche Weise durch Uebernahme einer **Agentur** einen großen **Nebenverdienst** verschaffen.

Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter Chiffre K. 6. befördert **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** (OF4078

In der Käserei Unterkulm ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts., bei Mehrabnahme à 70 Cts.

1603] **Fr. Roth,** Käser.



Vor lästigen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und **Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert.** — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,** fette Stücke **Rindfleisch** zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund empfiehlt

667) **F. Holzach,** Metzger in **Aarau.**



Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der Knochenölfabrik von

H. Moebius & fils in **Basel**

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schnyder, Aarau.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schreien und zu ächzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."



Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H38164

Zahnschmerz hohler Zähne besentigt sicher

sofort „Kropp's Zahnwatte".

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent

1761] in Däniken bei Olten.

Sie erhalten keine kaufm. Stelle,

wenn Sie mit der Buchführung nicht vertraut sind! Diese erlernen Sie in kurzer Zeit **gründlich** und **ohne Lehrer** mittelst der leichtfaßlichen ***Lektions-Kurse Bœsch.*** **Garantirter Erfolg.** Verlangen Sie Prospekte u. Zeugnisse gratis u. franko.

J. Bœsch, Bücher-Experte, Zürich (Metropol).

Kaufm. Stellenvermittlung.

Etabliert seit 1888. (H2986Z)

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Schöftland:** Hr. **Gall-Zitzmann.**
„ **Küllikon:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird **garantiert.** Die Waren sind brandversichert.

1471] **Zulauf** auf der Bleiche

In 2 — 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse u. Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in

1795] **Grub,** Appenzell, A.-Rh.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen, und Halskranke von A. Wolffsky. Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Packet für 2 Tage reichend, Mark 1,20. Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei

J. Wolffsky, Berlin N 37.

Weißenburgerstr. 79.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Rob. Blume,

Bau- und Möbelschreinerei

1806] in **Aarau.**

Gesucht:

Nach **Winterthur** in einen einfachen Haushalt eine **treue Person,** welche Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen bei der Expedition. [1804

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem die

Brodbäckerei und Conditorei

gründlich erlernen.

1768] **C. Frey,** Bäcker, **Lausenburg.**

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige **Magd** für die Haushaltung und Feldarbeit, von

1787] **Jak. Maurer** in **Hirschthal.**

Ein fleißiger, tüchtiger und junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei

A. Humbert in **Kulm,**

1782] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jak. Peter, Sattler u. Tapezierer

1719] in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 14. Juli 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. 50 per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2 35. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Kirschen per Kilo 25 — 30 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

№ 58. 1900.

Aarau, Samstag, 21. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen wir für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

Aufruf
an die Bauernsame des Kantons Aargau.

Die am 8. Juli in Brugg tagende aargauische Bauernversammlung hat beschlossen, den Landwirten die Annahme der Gesetzesvorlage betreffend

die Verstaatlichung der aargauischen Bank

zu empfehlen.

Die aargauische Bank hat ihre Aufgabe als geldvermittelndes Institut für die Landwirtschaft nicht in dem gehofften Maße erfüllt und nimmt heute im aargauischen Hypothekargeschäfte entfernt nicht eine so wichtige Stelle ein, wie z. B. die Kantonalbank Zürich für unsern Nachbarkanton. Insbesondere hat sie es nicht verstanden, sich rechtzeitig genügend billiges Geld zu verschaffen, um dem Kreditbedürfnisse unserer Landwirte in liberaler Weise entgegenkommen zu können. Mancher geldsuchende Landwirt hat dadurch gerade in letzter Zeit zu leiden gehabt. Wenn die Bank in ihren Darlehensbedingungen im Allgemeinen billigen Anforderungen entspricht, so haben wir das in erster Linie dem bisherigen Einfluß des Staates zu verdanken gehabt. Wir sind überzeugt, daß wenn der Kanton die Bank nunmehr ganz übernimmt, er noch in höherem Maße, als dies bis anhin geschehen ist, für eine auch dem Schuldner dienende Geschäftsführung sorgen wird.

Die Vorschrift des Gesetzes, daß die Bank auf den Hypotheken für ihre Kosten, Arbeit und Profit höchstens ½ % über den Zinsfuß nehmen dürfe, den sie für ihre eigenen Schulden bezahlen muß, wird auf das Hypothekargeschäft aller aargauischen Geldinstitute einen dem Schuldner sehr günstigen Einfluß ausüben. Die gesetzlich festgelegte Begünstigung der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der Kreditverteilung wird die Geschäftsführung derselben erleichtern und ihre Stellung stärken. Die Mitwirkung des Großen Rates bei der Aufstellung der Bankreglemente und insbesondere die gesetzlich garantierte Vertretung der Landwirtschaft im Verwaltungsrate bietet eine Gewähr, daß die Bank im bauernfreundlichen Sinne und Geiste geführt werde. Bis jetzt war der aargauische Bauer der Bank nur gut genug zum Zinsenzahlen, bei der Verwaltung der Bank war er ausgeschlossen. Das soll nun aufhören. Die landwirtschaftlichen Mitglieder des Großen Rates, die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften werden dafür sorgen, daß die aargauische immer mehr nicht nur Handelsbank sei, sondern auch eine Bauernbank im besten Sinne des Wortes werde. Ihr Bestreben wird sein zu erreichen, daß die aargauische Bank inskünftig der Landwirtschaft

1. genügend und billiges Geld zur Verfügung stellt,
2. die Schuldabzahlung insbesondere durch Zulassung niedriger Abzahlungsbeträge erleichtert,
3. daß das Strafzinswesen möglichst eingeschränkt wird,
4. der Schuldner vor Kündigung von Seiten der Bank möglichst geschützt bleibt,
5. den landwirtschaftlichen Genossenschaften günstige Kreditbedingungen gewährt werden.

Die Gesetzesvorlage macht die Bahn zur Erreichung dieser Ziele frei. Das, was der nur auf Profit ausgehende Privataktionär dem Bauer versagt hat, wird ihm der Staat eher gewähren. Darum wagt den ersten Schritt, gebt dem Kantone die Bank, und dann wollen wir zusammenstehen, um zu den Vorteilen, die das Gesetz heute schon den Bauern bringt, noch mehr zu erreichen! Die Verstaatlichung der aargauischen Bank ist eine glückliche That, aus der unsere Landwirtschaft keinerlei Nachteile, wohl aber Nutzen und Segen erwachsen kann.

Wir empfehlen Euch deshalb ein

Ja

in die Urne zu legen.

Für den aarg. Bauerntag:
Der Präsident: Renold. Der Aktuar: Vogler.

Schweiz.

— **Beförderungen und Versetzungen im Militärgericht.** Es werden vom Bundesrat gewählt: Zum Großrichter des Divisionsgerichtes V Major A. Affolter in Solothurn, zur Zeit Großrichter des Ersatzgerichtes V; zum Großrichter des Ersatzgerichtes V Hauptmann Gustav Reimann in Aarau, bisher Auditor des Divisionsgerichtes V, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Justiz; zum Auditor des Divisionsgerichtes V Hauptmann Hans Burkhard von Basel, zur Zeit Untersuchungsrichter des Divisionsgerichtes V; zum Untersuchungsrichter des Divisionsgerichtes V Hauptmann Albert Grieder in Liestal, zur Zeit Gerichtsschreiber des Divisionsgerichtes V; zum Gerichtsschreiber des Divisionsgerichtes V Infanterie-Hauptmann Hans Rohr in Aarau unter gleichzeitiger Versetzung zur Justiz.

— **Bundeshülfe.** Der Bundesrat hat folgende Bundesbeiträge zugesichert:

1. Dem Kanton Waadt an die Kosten für die Erstellung eines Absonderungshauses und einer Desinfektionsanstalt in Nyon: a. an die Baukosten von Fr. 18,000 ein fixer Beitrag von Fr. 6000; b. an die Kosten der Möblierung des Absonderungshauses und der innern Einrichtung der Desinfektionsanstalt von zusammen Fr. 12,500 einen Beitrag von 50 Proz. bis zum Maximum von Fr. 6250.
2. Dem Kanton Freiburg an die Kosten für Aufforstung und Verbaue in Lyaderz, Tissinenz und La Roche im Gesamtkostenbetrag von Fr. 40,409. 50 Bundesbeiträge im Gesamtbetrag von Fr. 21,438. 25
3. Dem Kanton Tessin an die auf Fr. 800 veranschlagten Kosten der Erstellung einer Friedmauer und der Korrektion eines Alpweges auf der Alp Prisoal, Gemeinde Semione, unter der Voraussetzung eines mindestens gleich hohen kantonalen Beitrages, einen Bundesbeitrag von 20 Proz. im Maximum von Fr. 160.
4. Dem Kanton Glarus an die Kosten der nachstehend bezeichneten Bodenverbesserungen unter der Voraussetzung mindestens ebenso hoher kantonaler Beiträge: a. für eine Stallbaute auf Stafel Ratzmatt der Alp Ennetseewen, Eigentum der Gemeinde Haslen (Kostenvoranschlag Fr. 6900) 20 Proz. im Maximum Fr. 1380; b. für eine Stallbaute auf Alp Kreuel, Eigentum der Gemeinde Engi (Kostenvoranschlag Fr. 4000), 20 Proz. im Maximum Fr. 800; c. für die Urbarisierung des „Kirchenackers", Eigentum von Jakob Mirchmeier in Filzbach (Kostenvoranschlag Fr. 1150) 25 Proz., im Maximum Fr. 287; d. für die Urbarisierung des Grundstückes „Wiese", Eigentum von Jakob Freitag in Elm (Kostenvoranschlag Fr. 2700) 25 Proz., im Maximum Fr. 675; e. für die Urbarisierung der Grundstücke Leglers und Brändweid, Eigentum von R. Zweifel in Linthal, (Kostenvoranschlag Fr. 2200) 25 Proz., im Maximum Fr. 550.
5. Dem Kanton Bern an die Mehrkosten für die Korrektion des Filderich- und Muggenbaches bei Schwenden im Diemtigenthal (Kostenvoranschlag Fr. 30,000) 40 Proz., im Maximum Fr. 12,000.
6. Dem Kanton Thurgau an die Kosten für die Korrektion des Dorfbaches von Wellhausen (Voranschlag Fr. 28,000) 40 Proz., im Maximum Fr. 11 200.
7. Dem Kanton Waadt an die Kosten für die Verbauung der Baumine bei Bauimes (Vornschlag Fr. 60,000) 50 Proz., im Maximum Fr. 24,000.
8. Dem Kanton Wallis an die Kosten für Uferschutzbauten an der Massa bei Gebiden, Gemeinde Naters (Voranschlag Fr. 10,000) 40 Proz., im Maximum Fr. 4000.
9. Dem Kanton Tessin an die Kosten für Sicherungsarbeiten gegen Felsablösungen bei Mendrisio (Voranschlag Fr. 21,000) 40 Proz., im Maximum Fr. 8400.

— **Der Appetit wächst mit dem Essen.** Der „Schweizerbauer" veröffentlicht einen Artikel, in welchem die Forderung vertreten wird, daß die Berner Regierung bei den von ihr zu treffenden Wahlen in die Kreiseisenbahnräte 1 und 2 je mindestens die Hälfte der Vertreter aus Landwirten wähle. Vom Bundesrat wird verlangt, daß er bei den Wahlen in den Verwaltungsrat der Bundesbahnen nicht nur die Vertretung der Landwirtschaft der Zahl nach proportional zur Bevölkerungszahl bestelle, sondern auch die landwirtschaftlichen Verbände vor der Wahl anfrage, wen diese als die geeignetsten Vertreter der Landwirtschaft ansehen. — Diese Arroganz!

— **Einer, dems offenbar zu wohl ist,** befürwortet in der „N. Z. Z." eine eidgen. Aufwandsteuer und macht den Vorschlag, es solle der Bund eine Zollerhöhung auf Wein, Bier, Zucker, Kaffee u. dgl., welche Artikel nicht durch Handelsverträge gebunden seien, eintreten lassen, um den Kantonen eine gute Finanzquelle zuzuführen. Der sonderbare Kauz schätzt den jährlichen Ertrag dieser erhöhten Zollgebühr auf Netto 12 Mill. Fr. und meint, der ganze Ertrag sollte den Kantonen ausgeliefert werden, jedoch mit der Verpflichtung, daß sie mindestens die Hälfte für Schul- und Armenzwecke verwenden. Der offenbare Griesgram wird wohl ein Aargauer sein, denn er berechnet, daß auf diese Weise den Kantonen 4 Fr. per Kopf zugestellt werden könnten. Das würde also für den Aargau ca. 750,000 Franken abwerfen, womit er mit einem Schlag aus seiner finanziellen Misère ohne Erhöhung der Staatssteuer herausläme. —

Ueber diesen Vorschlag braucht sich niemand zu erhitzen. Es ist schade, daß gewisse Anstalten jetzt schon überfüllt sind!

— **Jahresversammlung des schweiz. Juristenvereins** in St. Gallen, 27. und 28. August. Diskussionsthemata sind: „Die Art der Anpassung des Obligationenrechts an das schweiz. Civilgesetzbuch." Referent: Herr Dr. Arnold Janggen Advokat in St. Gallen; Korreferent: Herr Julius Grenier, Professor in Lausanne. „Die Gestaltung des Wasserrechts im künftigen schweizer. Rechte." Referent: Herr Professor Dr. Eugen Huber in Bern; Korreferent: Herr Professor Dr. F. H. Mentha in Neuenburg.

— **Betriebsergebnisse schweizerischer Bahnen.** Die Einnahmen der Nordostbahn betrugen im Monat Juni Fr. 2,604,000, die Ausgaben Fr. 1,465,500. Im ersten Halbjahr 1900 betrugen die Einnahmen Fr. 13,278,330, die Ausgaben Fr. 7,849,022. Der Betriebsüberschuß belief sich somit auf Fr. 4,430,308, gegen Franken 5,400,233 im Vorjahr. — Die Jura-Simplonbahn vereinnahmte im Monat Juni Fr. 3,195,000 und verausgabe Fr. 1,805,000. Die Totaleinnahmen des ersten Semesters belaufen sich auf Franken 16,446,915, die Ausgaben auf Fr. 9,697,348. Der Einnahmenüberschuß bleibt um Fr. 51,658 hinter demjenigen des Vorjahres zurück. — Die Betriebseinnahmen der Vereinigten Schweizerbahnen betrugen im Monat Juni Fr. 1,028,000 gegen Franken 985,500 im gleichen Monat des Vorjahres, die Ausgaben Fr. 526,600 gegen Fr. 517,928 im Juni 1899.

— **Blitzschläge.** Der aufmerksame Zeitungsleser wird die Beobachtung gemacht haben, daß mit jedem Jahr die Zahl der gemeldeten Blitzschläge zunimmt. Der Leiter des preußischen meteorologischen Amtes, Geheimrat v. Bezold, beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren mit einer Statistik der Blitzgefahr und hat sich dabei vornehmlich auf die in Bayern gemachten Erfahrungen gestützt. Bayern ist zu solchen Beobachtungen am meisten geeignet, weil dort die obligatorische Versicherung der Gebäude wegen Feuersgefahr die älteste in Deutschland ist und daher auch der Blitzschadenstatistik die langjährige Unterlage gewährt. Es hat sich nun herausgestellt, daß in den letzten Jahren die Blitzgefahr ganz außerordentlich ist, sich nahezu verfachfacht hat. Sowohl die Zahl der Tage, an denen Gewitter vorkommen, ist größer geworden, als auch die Zahl der bei einem Gewitter vorkommenden Schaden stiftenden Blitzschläge. Die Ursache dieser Erscheinung hat sich noch nicht feststellen lassen; wahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit Vorgängen, die sich auf der Sonne abspielen, vorhanden.

— **Der Alpenrose** singt ein Einsender aus dem Berner Oberland im „Bund" das Sterbelied. Wohl blüht sie heute noch in reichem Flor auf unseren Bergen, doch muß man ernstlich an ihren Untergang denken; denn zentnerweise schleppen Vereine und Schulen Alpenrosenzweige zu Thal. Ganze Gesellschaften kann man sehen, welchek die Bergstöcke bis zur halben Höhe mit Knospen und Blüten der Bergblume umwickelt haben. Und durch die rücksichtslose Plünderung verkrüppeln an den besuchtesten Orten die Alpenrosenstauden. Einen gar zu beengenden Schutz möchte ich für sie nicht vorschlagen — aber mehr als zehn Pfund Alpenrosen auf einmal sollte der Einzelne doch nicht rauben dürfen — meint der Einsender.

Aargau.

— **Das Stillschweigen** des Hrn. Isler zu der Machenschaft Zai und Konsorten gegen mehrere demokratische Führer, apostrophierte Herr Jäger im Großen Rate also:

„Herr Isler sagt sich heute feierlich los von jenen Menschen, deren Namen in diesem Saale nicht ausgesprochen zu werden verdient; es ist ihm somit der Verdacht, unter dem er stand, abzubitten; allein von dem Vorwurf kann er nimmer freigesprochen werden, daß er durch sein Schweigen sich in gewissem Grade zum Mitschuldigen jener Menschen gemacht hat, die, wie sich inzwischen auch aus anderen Thatsachen ergeben, tief unter dem Kultur- und Gemütsniveau unseres Volkes stehen.

Kein Staatsmann ist groß genug, um sich der Pflicht enthoben zu fühlen, gegen Lüge, Verleumdung und Demoralisation zu protestieren, sobald sie in seinem Schatten einherzugehen beginnen. Die Bandirektion und mit ihr die Regierung hat heute thatsächlich eine Ehrung erhalten, indem die bodenlos gemeinen Lästerungen und Lügen der Pamphletisten als solche blosgestellt wurden. Es soll hier aber auch rückhaltlos gesagt werden, auf welche tiefere Ursache der fast kannibalische Haß gewisser Kreise gegen die Bandirektion zurückzuführen ist.

Auf der Bandirektion wird in energischer, zielbewußter Weise im Sinne der sozialen Entwickelung und der Aeuffnung der Volkskräfte gearbeitet — und die Regierung folgt dieser Initiative. Dabei gerät der Bandirektor nämlich in vielerlei Konflikte mit herkömmlichen Auffassungen und Vorrechten — und daher der Haß, die künstlich geschürte Unzufriedenheit und so weiter. Jene Kreise, die nicht blos nach dem Advokatentarif honorieren, verstehen es, wie wir soeben erfahren haben, auch ganz famos ihre Privatangelegenheiten zu großen Haupt- und Staatsaktionen aufzubauschen, die das Land außer Atem setzen. Wann und wie hätte ein kleiner, schlichter Mann, und wenn ihm gerade dasselbe begegnet wäre, den Rummel im Land und im Großen Rate hervorzurufen vermocht, wie er ob den Privatinteressen einiger Herren inszeniert wurde? Unter diesem Gesichtspunkte will diese Affäre und will der heutige Tag betrachtet sein." —

— **Aarau.** Der Bedienstete eines „Röslispiels" namens Josef Flori von Wohlen, geboren 1876, hat Dienstag abends zwei ihm nicht gehörige Pferde in die Aare zur Schwemme geführt, wobei er das eine zu weit in den Fluß hineintrieb und dasselbe von der Strömung erfaßt wurde. Das Pferd warf den fremden Reiter ab und schwamm dem Ufer zu, der Mann dagegen ertrank.

— **Aarau.** Marktbericht vom 18. Juli. Der Markt war ohne Zweifel der sehr heißen Witterung wegen schwach befahren. Handel schwach indem wenig Käufer sich einfanden. Preise im Sinken. Zugetrieben waren 102 Ochsen, 297 Rinder und Kühe und 443 Schweine.

— **Aus dem Schenkenbergerthal.** (Eingel.) Weder geräuschvolles Festleben noch irgend Tage des Vergnügens verzärteln sonst das fleißige Völklein da hinten im stillen Jurathälchen am Fuße der Gisula. Doch wenn es gilt, sich in der edlen Kunst des Schießens zu üben, um einst gewappnet zu sein wenn das Vaterland ruft, so weihen unsere Mannen gerne Herz und Hand dieser ernsten Aufgabe. So hält denn die Feldschützengesellschaft Thalheim am künftigen Sonntag den 22. Juli das Fakultativ- und Sektionswettschießen ab. Das obligat. Schießen ist bereits zu Ende. Am obigen Wettschießen

werden auch unsere biedern Nachbarn von Oberstlachs, Schinznach und Asp teilnehmen. Für hungerstillende und durststöschende Munition auf dem Festplatz wird unser allzeit fidele Festwirt, Herr Jakob Schneider, Gemeinderat, aufs beste besorgt sein. Die gut besetzten Musikgesellschaften von Thalheim und Asp bieten musikalische Unterhaltung.

Fest- und Schießplatz befinden sich am schattigen Waldesrande nächst dem Gisfluhgipfel. Der herrlichen Fernsicht wegen, die man bekanntlich von diesem Juraberge aus genießt, wird er eben in dieser schönen Jahreszeit gar häufig besucht. Gewiß werden auch am künftigen Sonntag Luftwandler von nah und fern diesen Höhepunkt erklimmen. Bietet sich ihnen bei diesem Anlasse doch die beste Gelegenheit, da droben ihre müden Glieder durch eine kühle Erfrischung neu zu stärken.

— **Baden** Beim Baden in der Limmat in der Nähe der Eisenbahnbrücke ist ein Knabe aus Wettingen ertrunken.

— Im **Freiamt** fanden in der Sonntag-Nacht zwei bedeutende Feuersbrünste statt. In Villmergen brannten zwei Wohnhäuser und eine Scheune vollständig nieder, die Ursache liegt in der Selbstentzündung eines Heustockes. Das gleiche Schicksal teil ein von zwei Familien Stadelmann bewohntes großes Doppelwohnhaus in Aristau bei Muri. Man vermutet hier die Ursache des Schadenfeuers in einem Kaminbrand. Von dem größtenteils unversicherten Mobiliar (im Zeitalter des Obligatoriums!!) konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers, das an dem vorhandenen Strohdach willkommene Nahrung fand, nur wenig gerettet werden.

In Häggligen ist Dienstag abends das Wohnhaus des Joh. Hochstraßer abgebrannt. Brandursache: Fahrlässigkeit.

— **Frickthal.** Es ist eine Lust zu leben. Des schwäbischen Dichters Wort „Es blüht das fernste tiefste Thal, Nun armes Herz, vergiß die Qual! Nun muß sich alles, alles wenden!" hat für den Landwirt nur dann seine volle Bedeutung, wenn aus der Blütenpracht ein reicher Fruchtsegen hervorsprießt Das ist nun dieses Jahr, schreibt man der „Nat. Ztg.", in einer Weise in Erfüllung gegangen, wie noch selten, ja, es wurde dem Schreiber dies von 70jährigen Leuten versichert, daß sie sich noch nie erinnern könnten, sämtliche Kulturen in solcher Vollkommenheit und mit so reichlichem Fruchtansatz gesehen zu haben, wie dieses Jahr. Die Kirschenernte ist nun in vollem Gange und fällt überreichlich aus. Die Aepfelbäume zerreißen schon jetzt unter ihrer schweren Last, die Zwetschgen- und Pflaumenbäume versprechen ebenfalls einen hohen Ertrag, und wenn auch die Birnbäume hinter ihrem Kameraden etwas zurückbleiben, so mindert dies die Freude des Landwirts und Naturfreundes nicht im mindesten. Es heißt aber dieses Jahr auch neben dem Dichterwort: „Wohin mit der Freud!" Wohin mit diesem großen Obstsegen? Käufer erscheinen nur in spärlicher Zahl; damit nun ein großer Teil der reichen Fruchternte nicht zu Grunde gehen muß, dürfte eine Mahnung an die Stadtbewohner gerichtet werden, sich dieses Jahr in erhöhter Weise mit Obstvorrat zu versehen, ist ein saftiger Apfel doch die Lieblingsspeise unserer Knaben und Mädchen.

Nicht nur im Baumgarten sieht es prächtig aus, auch die Feldfrüchte versprechen einen hohen Ertrag. Und erst ein Blick in den Weinberg! Die Rebe hat unter dem Maifrost nur in den untersten Lagen und auch da nur unbedeutend gelitten; der Fruchtansatz ist größer, als er in den letzten 20 Jahren gewesen, der Weinstock ist noch vollkommen gesund, hinter dunkelgrünen Blättern hängen schon schön entwickelte Träubchen, die bei günstigem Wetter sich rasch entwickeln werden. Kurz, ein Gang durch die Natur entzückt nicht nur den berechnenden Landwirt, sondern jeder Naturfreund muß angesichts des über das Land ergossenen Segens sich gehoben und glücklich fühlen. — Aber geklagt muß doch werden?

— Der unstete Gang in der Seidenbandindustrie gibt der „Basell. Ztg." Anlaß zu einigen Betrachtungen, in denen sie zu dem Schlusse kommt, daß sich auf dem Lande, namentlich im Baselbiet und im Frickthal, wo diese Hausindustrie noch heimisch ist, ferner nur noch die weibliche Bevölkerung mit derselben beschäftigen sollte. Die männliche Bevölkerung sollte sich mehr dem Handwerk und besonders dem Bauhandwerk zuwenden. Gerade jetzt haben wir das Schauspiel, daß hunderte von kräftigen Burschen, welche nur das Posamenten erlernt haben, feiern müssen, während doppelt so viele Fremde, Italiener u. s. w. lohnenden Verdienst haben. Auch dürfte die Landwirtschaft in den Posamenterzentren rationeller betrieben werden. Wie viele Produkte könnten noch mehr erzielt resp. gepflanzt werden, hauptsächlich im Gemüsebau, welche guten Absatz fänden, bei dem immer besser werdenden Verkehrsverhältnissen bildet die Entfernung von den Absatzgebieten der Produkte keine Schwierigkeiten mehr wie früher.

— **Safenwyl.** An die auf Fr. 45,000 veranschlagten Kosten der Entwässerung der „Dorfmatten" in Safenwyl wird ein Bundesbeitrag von 40 %, im Maximum Fr. 18,000, zugesichert.

Kantone.

Basel. „Blut muß fließen." Anläßlich der Fahnenweihe des Metzgerburschenvereins am Sonntag Nachmittag kam es zu einer blutigen Stecherei. Ein deutscher und ein schweizerischer Metzgerbursche kamen wegen ihrer Nationalität in der Burgvogteihalle miteinander in Streit und setzten diesen Streit noch auf der Straße fort. Auf dem Klaraplatz wurden sie handgemein. Der Schweizer zog das Messer und versetzte seinem Gegner drei Stiche in den Kopf, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Verletzte wurde sofort nach dem Spital verbracht, wo er bereits eine Stunde nach dem Vorfall seinen Verletzungen erlag.

— Ein guter Fang gelang der Basler Polizei in der Person eines geriebenen Gauners und Einbrechers. Derselbe ist von Luzern aus wegen einer Reihe von Einbruchdiebstählen, die er auf ganz raffinierte Weise beging, verfolgt. Unter der Angabe, er sei in einem besseren Geschäfte angestellt, mietete er sich ein Zimmer, blieb einige Tage in der Wohnung, um die günstige Gelegenheit zum Erbrechen der für den Diebstahl ausersehenen Gegenstände abzupassen. Sobald sich der Dieb allein in der Wohnung befand, machte er sich an die Arbeit und räumte Schränke und Kommoden aus und was von Wert war, ließ er mitlaufen.

Bern. Eine 17jährige Tochter, welche ihren in Frankreich wohnenden Eltern eine größere Summe Geldes entwendet hatte und damit mit einem jungen Italiener durchgebrannt war, wurde vor einigen Tagen samt ihrem Liebhaber in Bern durch die Polizei aufgegriffen.

— In Bern wollte Donnerstag morgens eine Frau mit Petroleum anfeuern. Plötzlich geriet der Inhalt der Kanne in Brand und brachte das Gefäß zum Explodieren. Das brennende Oel ergoß sich über die Kleider der armen Frau, welche Feuer fingen und am Leibe der Unglücklichen vollständig verbrannten. Die Bedauernswerte wurde am ganzen Leibe buchstäblich verkohlt, so daß sie schwerlich aufkommen wird.

— Eine Feuersbrunst, deren Ursache noch nicht ermittelt ist, hat am Donnerstag nachmittag in Hofwyl bei Münchenbuchsee die große alte Scheune des von Müller'schen Gutes samt den sehr beträchtlichen Futtervorräten eingeäschert.

— Wie vollkommen das Hagelwetter vom 13. Juli das Werk der Vernichtung an vielen Orten vollbrachte, beweist, daß die Experten der Hagelversicherungsanstalt bei vielen Versicherten bis zu 95 Prozent zu vergüten im Falle waren.

— Ein schreckliches Hagelwetter zerstörte am 17. Juli in der Gegend des Amtsbezirkes Konolfingen den gesamten Ernteertrag und richtete schweren Schaden an den Baumkulturen an.

Graubünden. Letzten Mittwoch sind im Dörfchen Ternaus im Kreise Lugnetz 16 Häuser abgebrannt, sowie 16 Ställe. Nur die Kirche und ein Haus wurden vom Feuer verschont. Die Brandursache ist unbekannt.

Glarus. Idyllische Zustände. Letzten Sonntag früh 6 Uhr 8 Min. sollte anläßlich des Kantonalgesangfestes in Schwanden ein Extrazug von Linthal abfahren; die Sänger und ein weiteres Publikum hatten sich zahlreich eingefunden, allein der Zug fuhr nicht ab. Es hieß, Zugführer und Heizer seien „in die Alpenrosen gegangen". Es mußte eine Maschine mit Personal von Glarus requiriert werden und es konnte auf diese Weise der Zug mit einer 20minutigen Verspätung nach Schwanden befördert werden. Erinnert das nicht an die Vicinalbahnen der „Fliegenden Blätter"? Wie verlautet, war das Maschinenpersonal für diesen Extradienst nicht avisiert worden, so daß der begangene Fehler höhern Orts gesucht werden müßte.

Luzern. Ein Landwirt wurde vom Gemeinderat unter Vormundschaft gestellt, obschon ihm weder in der Bewirtschaftung seines Gutes noch in der Verwaltung seines Vermögens Unregelmäßigkeiten nachzuweisen waren, sondern weil er dem Alkohol ergeben und nach Ueberzeugung des Gemeinderates eine Zunahme dieser Neigung und damit der ökonomische Verfall zu erwarten war. Der so Geschuhringelte rekurrierte an die Regierung, wurde aber abgewiesen, ebenso vom Bundesgericht. „Wenn auch der Rekurrent", sagt dieses Gericht, „im Allgemeinen als arbeitsam geschildert wird und eine schlechte Vermögensverwaltung bis jetzt nicht konstatiert werden konnte, so offenbaren doch sein Hang zum Trinken und die von ihm in der Trunkenheit geübte Freigebigkeit eine Charakterschwäche, die für die ökonomische Existenz des Rekurrenten und seiner Familie verhängnisvoll werden kann. Sobald aber eine solche Entwicklung der Dinge in Aussicht steht, so kann nicht gesagt werden, daß eine Bevogtung mit dem Bundesrecht im Widerspruch stehe."

Nidwalden. Am Stanserhorn ist beim sog. Katzenloch (an der Nordseite des Berges) Sonntag vormittags Schneider Christoph Hahn aus Preußen abgestürzt. Der Unglückliche ist, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, Samstag nachts den schweren Verletzungen erlegen.

St. Gallen. Die alte Geschichte. In Schwarzenbach wollte ein 17jähriges Mädchen kochen und benutzte zum Feueranzünden eine Flasche mit Petroleum; als dasselbe einwenig Petroleum in das Feuer gegossen hatte, zersprang die Flasche. Sofort fingen die Kleider an zu brennen; die Unglückliche sprang aus dem Hause in einem Brunnentrog. Der ganze Leib, namentlich aber das Gesicht, waren furchtbar verbrannt; nach zwei qualvollen Tagen starb die Aermste. Wie lange wirds gehen und die tausendmal bekämpfte Unsitte fordert ein neues Opfer?

Solothurn. Wahlschmerzen. Für den am 29. Juli nächsthin neu zu wählenden Gemeinderat sind in der Stadt Solothurn nicht weniger als 53 Kandidaten aufgestellt worden. Die Liste der Freisinnigen enthält 24, die der Konservativen 20 und die der Socialdemokraten 9 Namen. Da nur 30 Gemeinderäte zu wählen sind, haben somit 23 Kandidaten das Vergnügen, als Ersatzmänner aus dem Wahlkampf hervorzugehen.

— Das V. kantonale Feldschießen, an welchem sich insgesamt ca. 3000 Schützen beteiligten, ist am letzten Sonntag in allen Bezirken ohne jeden Unfall verlaufen. Als kantonaler Schützenkönig ist Walter Hool, Schützenoberlieutenant in Langendorf, mit 84 Punkten hervorgegangen. Das beste Gesellschaftsresultat leistete der freie Schießverein Schönenwerd mit einem Durchschnittsresultat von 54,16 Punkten. Das schlechteste Gesellschaftsresultat weist eine Punktzahl von 27,77 auf. — Die Schießtage sind wohl und mit Recht die Schützenfeste der Zukunft.

— In Solothurn starb nach kurzer Krankheit im Alter von 44 Jahren Oberrichter Amiet. Er war kürzlich in Paris und von dort typhuskrank nach Hause zurückgekehrt.

— Olten. Donnerstag abends kam auf dem Bahnhofe der Bremser Pfüß unter den Güdahnzug und verlor dabei beide Beine und einen Arm. Am Freitag früh wurde der gräßlich Verstümmelte im Kantonsspital, wohin er gebracht worden war, durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst. Der Verunglückte, in Aarburg wohnhaft, hinterläßt eine Witwe mit 8 unerzogenen Kindern.

— In Langendorf hat sich letzten Sonntag nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Werner Wirth, ein Bürschlein von fünfzehn Jahren, zog mit einem Ordonnanzgewehr, das er für sich einen Schützen nach Hause tragen sollte, durch das Dorf und sah einen seiner Kameraden, Edmund Chopard, ebenfalls fünfzehn Jahre alt, vor der elterlichen Wohnung desselben. Diesem rief Wirth in spaßhafter Drohung zu: Soll ich dich erschießen! Er legte das Gewehr an, zielte, drückte und es krachte ein Schuß. Chopart brach getroffen zusammen und wurde schwerverwundet in das Bürgerspital nach Solothurn verbracht. Im Spital wurde dem schon mit dem Tode ringenden Patienten schleunigst eine Canüle in die Luftröhre eingesetzt, um ihm die Atmung zu ermöglichen. Montag nachmittags lebte er noch. — Hat der Schütze, der seine Waffe nicht entlud, nicht auch eine gewisse Verantwortlichkeit auf sich?

Tessin. Im „Dovere" führt ein Einsender Klage darüber, daß die berühmten Weingrotten von Caprino gegenüber von Lugano (cantine di Caprino) nunmehr von den Fremden vernachlässigt würden, während man früher habe sagen können, wer in Lugano gewesen und Caprino nicht gesehen habe, sei in Rom gewesen und habe den Papst nicht gesehen. — Die Luganesen, denen die Grotten gehören, sind selber schuld, indem sie die Astiweine wesentlich teurer verkaufen als früher.

— Um das Dorf Campo im Maggiathal zu retten, das auf beweglichem quelldurchflossenem Grunde steht, macht die „Voce del Popolo" den Vorschlag, die Bewohner auf Staatskosten anderswo anzusiedeln. Die gleiche Maßregel wird für den Ort Cortisciasca im Cassaratethal bei Lugano gefordert, der unter ähnlichen Verhältnissen steht.

Wallis. In Evionnaz bei St. Maurice sind Donnerstags 5 Häuser abgebrannt.

Zürich. Der Mörder der Maria Rosenberger in Landikon-Birmensdorf wurde in der Person des gewesenen Ehemannes Rosenberger in Mailand verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Luftschifferei. Graf Zeppelin ladet Fachinteressenten für Ende Juli zu einer neuen Auffahrt seines verbesserten lenkbaren Luftschiffes ein. Die Auffahrt wird diesmal zur Erprobung bei windigem Wetter erfolgen.

Oesterreich-Ungarn. Durch eine Lawine verschüttet wurden zwei Berliner Damen, Helene Witte und Martha Rademacher, die in Begleitung der Tante der Letztern und eines Führers auf den Kesselkopf am Großvenediger hinaufstiegen. Während die beiden ersteren Frauen tötlich verunglückten, kamen Frau Rademacher und der Führer ohne Schaden davon. Die beiden Leichen wurden nach Windischmatrei transportiert.

Frankreich. Ein furchtbares Blutbad richtete bei der Feier des 14. Juli der 36jährige Landwirt Baptist Allemand in dem Dörfchen Goult bei Gordes an. Als am Abend die Bevölkerung sich auf der Hauptstraße und den Plätzen erging, um die Illuminationen zu bewundern, stürzte sich Allemand auf die 22jährige Tochter des Maires Grégoire, die seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte, und stieß ihr ein Messer in die Brust. Tot sank das junge Mädchen nieder. Dann wandte sich der Rasende gegen die Begleiterin des Mädchens und stieß blindlings auf sie mit dem Messer. Die Mutter des Fräuleins Grégoire, ferner die 32jährige Frau Ripart, die ihre Freundin beschützen wollte, und noch ein anderes junges Mädchen wurden auf der Stelle getötet und drei andere, darunter ein kaum 14jähriges Mädchen, lebensgefährlich verwundet. Gerade als Allemand diese abgethan hatte, eilte der Maire Grégoire selbst herbei. Der Mörder warf sich auch auf ihn und versetzte ihm zwei Messerstöße in die Brust, denen der 72jährige Greis einige Minuten später erlag. Dann kehrte der Wütende die Waffe gegen sich selbst und stieß sie sich zweimal in die Brust. Er wurde noch lebend von dem blutgetränkten Platze in das Spital befördert, starb aber am nächsten Morgen.

— Ein furchtbarer Automobilwagen-Unfall hat sich auf der Landstraße von Amboise nach Tours ereignet. Der belgische Ingenieur Bandervelde fuhr mit Schnellzugsgeschwindigkeit auf seinem Automobil in Gesellschaft seiner Familie, seines Landmanns, des Grafen de Thuidzeyle, und seines Dieners nach Tours zu. Die Straße war verlassen und leer. Plötzlich stieß bei einer Wegkrümmung das Fuhrwerk auf einen kolossalen Sandsteinquader, der sich von der Quaimauer der Loire losgelöst hatte. Der Anprall warf das Fuhrwerk mit außerordentlicher Heftigkeit gegen das Quaigeländer auf der andern Seite der Landstraße; die Insassen desselben rollten zu Boden, nachdem sie gegen die Steinmauern mit Körpern und Köpfen aufgestoßen waren. Landleute, die mit Mähen auf einer benachbarten Wiese beschäftigt waren, eilten herbei und hoben die Verunglückten auf. Herr und Frau Bandervelde waren auf der Stelle getötet worden, die Andern kamen mit Beinbrüchen rc. davon.

Norwegen. Bei einem Waldfest auf der kleinen Insel Usk stürzte ein provisorischer Landungssteg ein und die darauf befindlichen Personen fielen ins Wasser. Acht derselben sind ertrunken.

Rußland. Eine fürchterliche Katastrophe hat sich auf der Warschau-Wiener Bahn ereignet. Bei der Haltestelle Dlocky, zwei Meilen hinter Warschau, ist ein aus 15 Waggons bestehender Personenzug, der sich um einige Minuten verspätet hatte, mit einem aus 20 Waggons bestehenden gemischten Zug zusammengestoßen. Der Anprall war so heftig, daß die Lokomotiven und 12 Waggons von beiden Zügen vollständig zertrümmert sind. Fünf Personen blieben auf der Stelle tot, dreiundreißig erlitten Verletzungen, darunter acht lebensgefährliche. Telegraphisch aus Warschau herbeigerufene zwölf Aerzte leisteten den Verwundeten die erste Hilfe, die dann nach Warschau ins Hospital gebracht wurden.

England. In Brighton kam am Montag eine kleine Vergnügungsyacht, die mit 18 Personen besetzt war, plötzlich vor den Augen einer großen Zuschauermenge, die sich am Strande befand, zum Kentern. Drei Frauen und ein junger Mann ertranken, ein Knabe wird vermißt.

— In London wurden am 16. Juli sieben Fälle von Sonnenstich konstatiert.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Laut einem Bulletin hätten die Buren die Engländer am 11. Juli bei Semekalsneck geschlagen und ihnen bedeutende Verluste zugefügt, sowie 200 Gefangene abgenommen.

China. Aus Hongkong meldet die „Times": „Li-Hung-Tschang hat den Führer der Schwarzflaggen angewiesen, mit 50,000 Mann nach Peking zu ziehen." Das wäre eine höchst bedenkliche Maßregel, denn die Schwarzflaggen, die den Franzosen in Tonking zu schaffen machten, dürften kaum geeignet und gewillt sein, die Ordnung in Peking wieder herzustellen, dagegen würden sie es vermutlich mit Freuden begrüßen, wenn sie auf die Fremden losgelassen würden. — Ein merkwürdiger Kauz, dieser Li-Hung-Tschang mit seinem Doppelspiel.

— Niederlage der Verbündeten. Ein Telegramm des amerikanischen Admirals bestätigt die Niederlage der Verbündeten beim Angriff vom 13. Juli in Tientsin. Die Russen verloren dabei 100 Mann mit einem Oberst der Artillerie; die Amerikaner 30 Mann, worunter 1 Oberst und 1 Hauptmann; 2 Offiziere wurden verwundet. Die Engländer verloren 40 Mann, die Japaner 53 Mann und 1 Oberst.

— Die Truppen der Verbündeten haben den Angriff auf die befestigte Eingebornenstadt von Tientsin am Morgen des 14. Juli erneuert. Es gelang ihnen, in die Mauern eine Bresche zu schießen und sich aller Forts zu bemächtigen. Die Chinesen wurden vollständig zersprengt.

Die Verbündeten ergriffen Besitz von der Eingebornenstadt und ihren Verteidigungsmitteln. Die Gesamtzahl ihrer Verluste betrug in dieser Schlacht, die sich über Donnerstag, Freitag und Samstag vormittag erstreckte, ungefähr 800 Tote und Verwundete. Die Russen und Japaner litten am meisten.

Bei großer Sommerhitze ist als gesundes und erfrischendes Getränk

sehr zu empfehlen der allbekannte **„Trockenbeerwein"** von **Oskar Roggen** in **Murten,** zum billigen Preise von **Fr. 23** — die 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahnstation. — Muster gratis und franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. Juli 1900.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. St. and. Katharina Gallis von Kaisten. Eingaben 15. August.

Liquidations-Eröffnungen. Zofingen. Hauri, Adolf, Maurermeister im Winkel zu Reinach. Eingaben 24 Juli. **Lenzburg.** Schmid, Anton, Maurer, von Herznach Anfechtung 24. Juli. **Zofingen.** Heß, Johann, Sohn, Metzger, von Huttwyl früher in Strengelbach. — Boffard, Joh. Jakob, gew. Schreiner in Zofingen. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Steinmann Heinrich. — Kägi, Jos. — Geißmann, Johann. Alle in Baden. — Wedekehr, Kaspar, Agentenhalter von Spreitenbach. **Brugg.** Schatzmann, Fritz Kommis, in der Strafanstalt zu Lenzburg. — Bläser-Tschan, Alfred, Bäcker. — Oldini, Carlo, Fabrikarbeiter. — Kindlimann, Heinrich, Schlosser. — Werder, Jean, Abrahams Taglöhner. Alle in Lupfig. **Lenzburg.** Müsch Karl, Maurer, von Frick. **Rheinfelden.** Beilharz, David, Maurer. — Gartsberg, Julius, Gärtner. — Mathes, Georg, Gypser. — Caffegrands Ferdinando Maurer. — Weiß, Robert, Cigarrenarbeiter. — Himmelsbach, Karl, Cigarrenarbeiter. Alle in Rheinfelden. **Zofingen.** Zimmerli, Johann, gew. Bahnwärter. — Fischer Zimmerli, Gottlieb, Taglöhner im Schwarzhaar. — Eich, Rudolf, Gypser an der Kreuzstraße. Alle zu Oftringen.

Aufforderung.

Wer mit der Bezahlung des **Abonnements** pro 1. **Halbjahr** 1900 noch im Rückstande ist, resp. die Nachnahme hiefür refüsiert hat, wird anmit aufgefordert, innert acht Tagen von heute an Zahlung zu leisten. Im Unterlassungsfalle erfolgt Publikation.

Aarau, 21. Juli 1900. **Die Expedition.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Steigerungs-Publikation.

Am **Dienstag den 31. Juli 1900,** vormittags von 9 Uhr an, werden beim **Käsereigebäude** in **Hinterwyl,** Gemeinde **Uerkheim,**

circa 100 Stück Sommer- und Winterkäse

auf dem Wege vorsorglicher Verfügung gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zofingen, 19. Juli 1900.

Der Gerichtspräsident:
Haller.

1840]

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren, Sätteln, Zäumen, Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthele, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Matratzen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,
396] Casinostraße — Aarau.

Achtung!

Der billige Ausverkauf (gegen bar)
meines **großen Lagers** in

Herren- und Knaben-Kleidern

dauert ununterbrochen fort.

Zu fernerem Zuspruche ladet ergebenst ein

A. Ackermann,
vordere Vorstadt, Aarau.

1607]

Gottesdienst im Freien

(bei günstiger Witterung)

Sonntag den 22. Juli 1900, nachmittags 2½ Uhr, im Walde zwischen Buchs und Rohr beim Bahnübergang.

Jedermann ist zum Besuche freundlichst eingeladen.]1839

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten	jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten	mit prima Haarmatratze	„ „ 120. —	„
Obermatratzen	in Lischen und Wolle	„ „ 17. —	„
Untermatratzen		„ „ 28. —	„
Canapee	in prima Damast und Reps	„ „ 45. —	„
Zweithürigen Kasten		„ „ 45. —	„
Chiffonière		„ „ 36. —	„
Einthürigen Kasten		„ „ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden	in feinster Ausführung	„ „ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden,	große	„ „ 36. —	„
Wasch-Tischen	mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ „ 14. —	„
Waschkommoden	in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ „ 70. —	„
Tischen		„ „ 10. —	„
Nachttischen		„ „ 9. —	„
Bettstatten	in französischer Façon	„ „ 27. —	„
Kinderbettstatten		„ „ 14. 50	„
Hartholzernen Sesseln		„ „ 4. 50	„
Hartholzernen Sesseln	mit Tannensitz	„ „ 4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Austeuern auf Verlangen franko ins Haus.

Frische Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
Telephon. **Zofingen.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßzuschlitt

Weinsubstanz Hartmann.

1420] **Drogerie Kulm.**



Greif 31 a = ca. 11 kg.
Schnellstgehender Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen
Vertreter gesucht!

Gefunden:

In Aarau über's Musikfest eine **Damenuhr** mit Herrenkette.

Ansprüche darauf wollen bis 10. Aug. nächsthin geltend gemacht werden beim

1826] **Fehrsamt Aarau.**

Verloren:

Von Unterkulm über den Böhler bis nach Schöftland eine goldene **Brosche** mit Ansicht.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Frl. **Müller,** Friedensrichters
1834] in **Unterkulm.**

Gesucht: Ein

jüngerer, solider Knecht,

von **J. Barger** zum „Bären"
1809] in **Kupperswyl.**

Gränichen!

Wirtschaft zum „Jägerstübli"

Sonntag den 22. Juli 1900

Garten-Concert

der tit. Feldmusikgesellschaft Gränichen.

Eine gute sparsame Küche erhält man am besten mit

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Zu haben bei
1818] **Friedr. Gugelmann,** Friedensrichter in **Staffelbach.**



Knöllertropfen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen &c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Achtung!

Unterzeichneter verspricht demjenigen **Fr. 10,** der mir ausfindig macht, wer mir in letzter Mittwochnacht drei Blumentöpfe vom Fenstersims entwendet hat.

Schmiedrued, 19. Juli 1900.
1838] **Joh. Foliget-Fechtald.**

Man wünscht

in einer achtbare Familie in Aarau oder Umgebung ein älteres **Frauenzimmer** in **Kost** und **Pflege** unterzubringen.

Offerten unter Chiffre F. L. befördert die Expedition dieses Blattes. [1837

Gesucht

werden für den **Verkauf eines sehr günstigen Artikels** im **St. Jurgau, Stadt** und **Land,** einige gebte

Colporteurs.

Auskunft bei der Expedition. [1831

Für Spenglermeister!

Ein **Spenglermeister** der französischen Schweiz **wünscht** seinen **Sohn,** um seine Lehrzeit zu beendigen, in einem **guten Atelier** der deutschen Schweiz zu **plazieren.**

Offerten und Bedingungen, wenn möglich unter Chiffre W. 8419 L. an die Annoncen-Expedition
1824] **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht:

Nach **Winterthur** in einen einfachen Haushalt eine **treue Person,** welche Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen bei der Expedition. [1804

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Lyßig: Hrn. **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

Sie erhalten keine kaufm. Stelle,

wenn Sie mit der Buchführung nicht vertraut sind! Diese erlernen Sie in kurzer Zeit **gründlich** und **ohne Lehrer** mittelst der leichtfaßlichen ***Lektions-Kurse Bœsch.*** **Garantirter Erfolg.** Verlangen Sie Prospekte u. Zeugnisse gratis u. franko.

J. Bœsch, Bücher-Experte,
Zürich (Metropol).

Kaufm. Stellenvermittlung.
Etabliert seit 1888. (H2936Z)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Rob. Blume,
Bau- und Möbelschreinerei
1806] in **Aarau.**

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige **Magd** für die Haushaltung und Feldarbeit, von
1787] **Jud. Maurer** in **Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem die

Brodbäckerei und Conditorei

gründlich erlernen.

1768] **C. Frey,** Bäcker, **Lausenburg.**

Ein fleißiger, tüchtiger und junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei

A. Humbert in **Kulm.**
1782] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jud. Zeeser, Sattler u. Tapezierer
1719] in **Schöftland.**

Makulatur

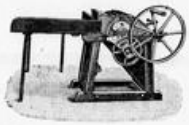
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:



Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,

Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen.
Traubenmühlen,

Hydraulische
☛ Pressen ☚
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in Kulm. | K. Vogel, Mechaniker in Frick.
E. Suter-Lüscher in Seon. | T. J. Hunkeler, Eisenhandlung in Murl.

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hünl (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

☛ Fabrikpreise. ☚

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, in der Nähe von Aarau sehr günstig gelegenes

Heimwesen



mit oder ohne Land. Um Besichtigung und Auskunft wende man sich an

1741] **Rud. Tätwyler-Zimmerli** in **Unterentfelden.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Blankart, Pestalozzi & Cie, Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] Lüthi, Zingg & Cie., Bern.

☛ Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen. ☚

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in

Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt **chinesischen Schwarzthee** in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**
897] in **Zürich.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 17 Juli 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 80	„ 4 50
neue, 100 „	— —	„ — —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	„ 1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	„ — —
Birnen „ 5 „	— —	„ — —
Kabis u. Kölli per Kopf	— 20	„ — 40
Käserei-Bodenbruch „ „	2 35	„ 2 40
Käserei-Ribelanken per Ko.	— —	„ — —
Engrospreise „ „	2 30	„ 2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 30	„ 2 40
Eier per Stück	— 5½	„ — 6
Extra-Kälber per Kilo	— 96	„ 1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo	1 —	„ 1 12
Fette Kälber per Kilo	— 88	„ — 98

Anzeige.

Am **Sonntag den 22. Juli,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [1821



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunen"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) ☛ Man verlange Prospekt. ☚

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.
Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.
Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
„ gegen Faustpfand 4¾ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.
Alle C.-Crt.-Debitoren 4¾ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1831g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Verbot.

Am **21. Juli** finden auf der **Aare zwischen Aarau-Brugg** und am **23., 24. und 25. gl. Mts.** auf der **Reuß zwischen Luzern und Bremgarten Uebungen der Kriegsbrücken-Abteilung Nr. 4** statt.

Es wird deßhalb das **Befahren der Aare und der Reuß auf den genannten Strecken mit Schiffen und Flößen an den erwähnten Tagen verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für allfälligen Schaden.

Aarau, den 13. Juli 1900.

1794] **Aargauische Baudirektion.**

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

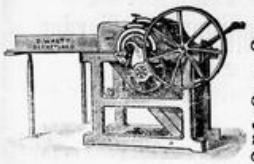
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, **Transmissionen,**



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,

Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,



Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] **2c. 2c.**

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft so lange vorrätig eine Partie **Wein** zu 27 Cts. per Liter. Unter 20 Liter wird nicht abgegeben.

1820] **J. Härdi,** Großrat in **Hunzenschwyl.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Rainstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

Fünfzehn Minuten vom gewerbreichen **Schönenwerd** entfernt, eines der schönsten und ertragreichsten

Heimwesen

des Niederamtes, mit **großem Wohnhaus, geräumiger Scheune, laufendem Brunnen** und **Wasserversorgung,** circa **13 Jucharten bestes Ackerland,** größtenteils um's Haus gelegen und circa **1½ Jucharte Wald.** — Ein tüchtiger Landwirt findet hier sein schönes Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt

1825] Witwe **Küpfer-Morach** in **Gretzenbach.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **in Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Reinzengröhren. — **Abtrittreinrichtungen.** — **Backsteine.**



Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustande befindliche **Fergghank** und eine **Waage** samt Gewicht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1800

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumello) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50

Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,

3212] Liqueurfirst, **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Vier gutterhaltene, ältere

Fässer

von 1000 bis 1200 Liter, bei

Knublauch, Bierbrauer in

1798] **Oberentfelden**

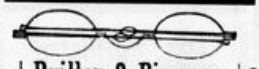
Die vom Aarg. Tierschutzverein empfohlenen patentierten

Turben-Rauchkessel,

zum Schutze der Zugtiere gegen die **Bremsen**

sind wieder vorrätig. Preis Fr. 3. —

1805] **Emil Henz** in **Aarau.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Spottbillig

zu verkaufen:



Zwei Velos,

ein neues, nur einige Male gefahren und vor circa einem Monat gekauft, mit Garantieschein der Fabrik, sowie ein gebrauchtes, aber unterhaltenes. — Verkäufer muß aus Gesundheitsrücksichten das Velofahren aufgeben.

Auskunft bei der Expedition. (1797

Stangenbohrer

mit Schlangengewind von 20—30 m/m Lochgröße verkauft so lange Vorrat zum

Ankaufspreise

1803 **Jb. Humm** in **Schöftland**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Bau-Ausschreibung.

Sämtliche **Erd-, Maurer-** und **Verputz-Arbeiten,** sowie die **Lieferung** aller **Granit-, Kalk-** und **Kunststein-Arbeiten** und **eines Teiles der T Balken** zum **Bau** der **landwirtschaftlichen Winterschule** in **Brugg** werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne und spezielle Bedingungen, sowie die Eingabe-Formulare liegen beim kantonalen Hochbauamte zur Einsicht auf.

Die Preisangebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Preisangabe für die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg"** versehen bis und mit dem **28. Juli** (Datum des Poststempels) an die unterzeichnete Amtsstelle einzureichen.

Aarau, 14. Juli 1900.

1799] **Die Baudirektion.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.



Der „Schafmatthof",

zu **Erlinsbach,** 1½ Std. von **Aarau,** ist zu **verkaufen** oder **verpachten.**

Derselbe enthält **45 Jucharten Wiesland** um's Haus gelegen. Im Hause wird eine **Wirtschaft** betrieben und ist solches auch als **bürgerliches Kurhaus** verwendet worden.

Auskunft erteilt um nimmt Offerten entgegen

1775] **G. Lüscher,** Ammann in **Holziken.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.

Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

---

100 Speiseölfässer	à ca.	180 Liter
Cognacfässer	„ „	280 „
Weinfässer mit Thürli	„ „	500-600 „

verkauft

1822] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Zehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann. Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897. Per Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbureauchef.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Schweizer. Bierbrauer-Verein.

I.

Seit langem hofften und erwarteten wir, daß ein eidgenössisches Lebensmittel-Gesetz das Verbot der Verwendung jeglicher Surrogate bei der Bierproduktion bringen werde.

Leider ist nun der Erlaß eines eidgenössischen Lebensmittel-Gesetzes auf längere Zeit in Frage gestellt. Daher hat unser Verein beschlossen, die Sache selbst an die Hand zu nehmen und das Surrogat-Verbot für seine Mitglieder obligatorisch zu erklären. Es lautet fortan § 2, Ziffer 2 unserer Vereinsstatuten:

„Bier ist ein Getränk, das nur aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und „Wasser durch Maischen und alkoholische Gährung gewonnen wird; die Ver„wendung aller Surrogate (Ersatzmittel) ist ausgeschlossen."

Unsere sämtlichen Mitglieder haben sich hierauf unterschriftlich verpflichtet.

II.

Vom 1. Juli 1900 an tritt nun diese Bestimmung für alle diejenigen Brauereien, die unserm Vereine angehören, in Kraft; wer Surrogate verwenden will, kann nicht länger Mitglied unseres Vereins sein.

III.

Die Mitglieder unseres Vereins unterwerfen sich freiwillig einer strengen Kontrolle, sodaß jederzeit und überall für eine prompte Durchführung des Surrogat-Verbotes gesorgt ist.

IV.

Die Namen derjenigen Brauereien, die unserem Vereine angehören und für welche daher das Surrogat-Verbot in seiner ganzen Strenge bindend ist, werden vorläufig monatlich im „Schweizerischen Handelsamtsblatte" veröffentlicht werden.

V.

Wer also fortan Bier einer Brauerei, die unserm Vereine angehört, trinkt, kann dessen gewiß sein, daß in dem genossenen Bier nichts ist und nichts sein kann und nichts sein darf, was gemäß der unter I gegebenen Begriffsbestimmung nicht hineingehört.

VI.

Mit der Einführung des Surrogat-Verbotes für alle unsere Mitglieder hoffen wir in der Hebung unseres Gewerbes einen großen Schritt vorwärts gemacht zu haben; wir dürfen nun wohl auch von dem verehrlichen Publikum erwarten, daß unserm heimischen Bier seine Gunst noch mehr zuwende und damit auch diesem Zweige der vaterländischen Industrie seine Unterstützung entgegen bringe.

Olten, 5. Juli 1900.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Bierbrauer-Vereins,
Der Präsident: (Zag288) Der Sekretär:
C. Habich-Dietschy. ***Albert Hess.***

Kleider-Magazin

von

J. Schneeberger-Salvi

E zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse — Aarau — Rathausgasse.

Für Frühjahr und Sommer sind in großer, schöner Auswahl eingetroffen:

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen, so auch in **Cheviot, braun und blau,** à **Fr.** 27, 30, 35 und 40.

Jünglings-Anzüge

in schönen und soliden Stoffen à Fr. 22, 25, 30 und höher.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage, in nur starker Ware.

Anzüge nach Maß prompt und billigst.

Für flottes Passen, gute Stoffe und äußerst billige Preise kann ich Sie versichern. [835

Wirtschaft im Roggenhauser-Thälchen.

Sonntag nachmittags den 22. Juli 1900

Conzert

gegeben vom löbl. Orchester-Verein Egliswyl.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1836] ***Rud. Bolliger.***

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aargauer-Weine.

Billige, reingehaltene

Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.

Cognac, Rhum, Malaga,

Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschafts-ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fäh, Elisabeth geb. Gall, Johanns, alt Ochsenwirts Witwe, von **Küttigen.** Eingabefrist bis den 18. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Zum Verkauf:

Wegen Wegzug sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

3 vollständig aufgerüstete **Betten,** neu, sowie 2 ältere von Fr. 40 an, ferner 1 **Chiffonnière,** 2 **Waschkommoden,** 2 **ovale Tische,** 1 **Divan,** 1 **Sopha,** 2 **Nachttische,** 1 **Blumentisch.**

Zu erfragen
1835) **Rain 492, Parterre, Aarau.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth., in Langnau i. E., ist einer der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Befördert nach **Eßlust** und restituiert **Krankheit die** bis **Gesundheit.**

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Depôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H3000Y)

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr.	feinst. rot ital. Tischwein	Fr. 26.50
100 „	Südital., roter, stark	„ 29.50
100 „	Alicante, rot. Coupier 14°	„ 33.—
100 „	alter, roter Krankenwein	„ 41.—
100 „	weiß Banat, hochf. Tischw.	„ 28.—
100 „	südspan. Weißw., sehr stark	„ 38.—
16 „	ächter Medicinal-Malaga	„ 15.50
700 Lit.	halt. Kastanienholzfässer	„ 18.—
700 „	„ schw. Eichenholzfäs.	„ 31.—

Probefässer schon von 50 Liter an.

Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H3579Q



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine f. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu verpachten:

Zwei Aecker.

Ebendaselbst zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Georg Hünz,** Spengler
1819] **im Fülliken.**

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute



Zugpferde

ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei
1802, **J. Fenberger** an der **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:



Zwei gute Ziegen,
bei **Fr. Kaufmann,** Bäck in der
1796] Vorstadt zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne, 14 Wochen alte

Kuh-Saugkälber,

bei **Jl. Müller,** Schmiedemeister in **Walde**
1808] zu **Schmiedrued.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hemmeler,** Maler, von **Aarau,** werden am **Dienstag den 24. Juli 1900,** von nachmittags 1½ Uhr an, bei der **Malerwerkstätte** des Herrn **Zubler,** Schmied im **Schachen** dahier, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1. An Malerutensilien:

1 **Farbmühle,** 3 **Bockleitern,** 1 **Tragbähre,** 1 **Dezimalwage** mit Gewicht, 1 neues **Pult,** 1 **Oeltrog,** circa 50 verschiedene, teilweise noch ganz neue **Pinsel,** 1 größere Partie **Schablonen** und **Muster,** 1 **Schriften-Album,** 1 **Malerbuch,** 9 **Farbkessel,** 50 **Farbgeschirre,** 25 **Farbflaschen** etc.

2. An Farbwaren:

15 Kg **Bleiweiß,** 10 Kg. diverse **Lacke,** 2 Kg. **Oker,** 10 Kg. **Mennig,** 4 Kg. **Victoriagrün,** 3 Kg. **Kienruß,** 2 Packete **Pariserschwarz** und Anderes mehr.

Aarau, 19. Juli 1900. [1830] **Das Konkursamt.**

Todes-Anzeige.



Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung zu machen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Sophie Bolliger geb. Werder

von **Schmiedrued**

im Alter von 34 Jahren nach langen, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Bodenrüti, 18. Juli 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt in Kottwingen bei Basel: Samstag den 21. Juli, nachmittags 2½ Uhr.

Das Tableau

darstellend

Die Schweiz. Schützen-Medaillen

1886-1899

eine Zierde für die Schützenvereinslokale und jedes Restaurant kann stetsfort gegen Nachnahme zu Fr. 2. 60 plus 20 Cts. Porto bezogen werden bei

Rud. Leemann, Stockerstrasse 60, **Zürich II.**

Buchhandlungen und Unterhändler erhalten vorteilhafte Preisermässigung. [1833

Waldfest im Rosenthal Gränichen

im Walde „Haspel"

obenher des Herrn Gottlieb Richner, Viehhändler

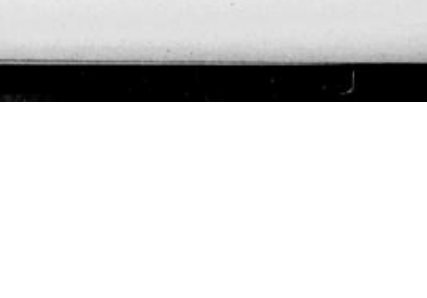
Sonntag den 22. Juli 1900

Konzert

gegeben von der löbl. neuuniformierten **Feldmusikgesellschaft Kulm** und dem **Gemischten Chor Frohsinn Gränichen.**

Mit Rücksicht auf den günstigen Platz und eine gemütliche Unterhaltung wird zahlreicher Besuch erwartet.

1829] **David Suter,** Wirt zur „Blauenbrücke".



Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

1823] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

Nro. 59. 1900.

Aarau, Mittwoch, 25. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Volksabstimmung über das Bankgesetz.

Das Ergebnis der Abstimmung in den einzelnen Bezirken ist folgendes:

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	1197	1901	Lenzburg	1633	1101
Baden	1757	1911	Muri	799	1150
Bremgarten	518	2152	Rheinfelden	1173	689
Brugg	1426	1526	Zofingen	2452	1121
Kulm	1840	1314	Zurzach	781	1466
Lanfenburg	1036	1367	Militär	26	1
			Total	14674	15699

Die Verstaatlichung der aargauischen Bank ist mit einer Mehrheit von rund 1000 Stimmen verworfen worden. Angenommen haben die vier Bezirke Kulm, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen.

Das Bankgesetz ist also mit kleinem Mehr gefallen, das Volk wollte von der Verstaatlichung nichts wissen. Immerhin ist die verwerfende Mehrheit so minim, daß man den Eindruck gewinnt, es hätte mit etwas mehr Aufklärungsarbeit das Gesetz ohne Mühe durchgebracht werden können. Es ist denn doch gar zu wenig zur Belehrung des Volkes getan worden, und es wäre doch so bitter nötig gewesen! Allerlei Vorurteile herrschten insbesondere bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung, wo z. B. die irrtümliche Ansicht ziemlich stark verbreitet war, es müßten noch der Verstaatlichung alle Titel und Bürgschaften erneuert werden. Man scheint auf Seiten der Gesetzesfreunde der Annahme so sicher gewesen zu sein, daß man das Feld sozusagen dem Gegner überließ. So war es denn der berüchtigten anonymen Pamphletfabrik wieder möglich, das Volk mit einigen frechen Phrasen kopfscheu zu machen. Es ist traurig genug, daß die Urheber solcher Brunnenvergiftereien einen Einfluß auf die Volksmeinung ausüben können. Das Bewußtsein aber müssen diese Menschen selbst haben, daß sie mindestens so tief stehen als anonyme Brüschreiber, da sie ja keinen andern Zweck verfolgen, als die persönliche Verunglimpfung demokratischer Führer. Ob nicht die Strafbehörden bald Grund zum Einschreiten hätten gegen die wahnwitzige und gemeingefährliche Pamphletfabrik, die von Herrn Isler im Großen Rat nicht minder scharf verurteilt wurde als von den Herren Jäger, Müri und Fischokke? Allerdings wird ja der Einfluß des Pamphlets nicht so groß gewesen sein, als sich dessen Urheber wohl gedacht haben. Aber es hat doch zu allen Zeiten dumme und einfältige Leute gegeben — und auf solche hat das Pamphlet, das nebenbei gesagt von Zürich aus verschickt wurde, sicherlich gewirkt. Daneben halfen noch andere Gründe die Verwerfung herbeizuführen. Auf Viele mochte das Klagelied von der zu teuren Pfeife Eindruck gemacht haben. In Aarau speziell hat die Furcht vor einem Steuerausfall Manchen bewogen, Nein zu schreiben.

Die Hauptmacht aber gegen das Gesetz stellten die Unzufriedenen. In Brugg und Altenburg spreche man von der Abberufung des Großen Rates, so groß sei die Erbitterung. In Aarau sind die Leute über Versuche von feuerpolizeilichen Chikanen erbost. Wir werden nächstens untersuchen, wer dafür verantwortlich ist. Ueberhaupt herrscht gegenwärtig eine Stimmung im Volke, die der Annahme von neuen Gesetzen wenig günstig ist. Man könnte sich die Kosten der Abstimmung über die „Zuviel"-Prozeßordnung gleich ersparen. Und wozu soll der Große Rat neue Gesetze machen, wenn doch das Volk mit den alten Zuständen zufrieden scheint? Stelle man die Gesetzgebungsarbeit eine Zeit lang ein. Unterdessen werden sich dann wohl auch unsere Parteiverhältnisse, die auch viel dazu beitragen, das Volk zu verwirren und unsicher zu machen im Urteil, etwas abklären.

Schweiz.

— **Eidgen. Turnfest.** Die schweizerische Zentralbahn gewährt den das eidgen. Turnfest in Chaux-de-fonds besuchenden Turnern dieselbe Begünstigung, wie die Jura-Simplonbahn, in dem Sinne, daß Billete einfacher Fahrt gegen Vorweisung der Festkarte Gültigkeit für Hin- und Rückfahrt besitzen.

— **Militärisches.** In den Tagen vom 6.—8. September finden am Gotthard Truppenmanöver statt. Oberst Keyser, der Kommandant der Westfront, wird sie leiten und Oberstlieutenant Held, der Kommandant der Ostfront, wird die Führung der Verteidigung übernehmen.

— **Volksabstimmung über die Doppelinitiative.** Der Bundesrat erläßt das übliche Kreisschreiben an die Kantonsregierungen betreffend die bevorstehende Volksabstimmung vom 4. November. Er macht dabei die Regierungen namentlich auf die Bestimmung des kürzlich in Kraft getretenen Bundesgesetzes vom 30. März 1900 aufmerksam, wonach es den Kantonen anheimgestellt und, falls eine entsprechende Vorschrift für kantonale Abstimmungen bereits bestünde, zur Pflicht gemacht ist, die Stimmabgabe schon am Vorabend des Abstimmungstages zuzulassen.

— **Presse.** Der schweiz. Preßverein hielt Samstag und Sonntag in Freiburg seine Generalversammlung ab. Die Herren Börlin, Michelis und Felix Bonjour, welche eine Wiederwahl in den Vorstand ablehnten, wurden ersetzt durch die Herren Dr. Zoller, Dr. Welti und Emile Bonjour. Die andern Vorstandsmitglieder wurden bestätigt und Dr. Bützler zum Präsidenten ernannt. Dr. Hartung sprach über die Pensions- und Invalidätsversicherung der Vereinsmitglieder und Dr. Böhler über die Berufsbildung der Journalisten. Die Versammlung beschloß die Aufrechthaltung ihres frühern Begehrens auf Herabsetzung der Transporttaxen für Zeitungen und beauftragte den Vorstand, gemeinsam mit dem Verband der schweizerischen Zeitungsverleger vorzugehen.

— **Schweizer im Ausland.** Neulich ist Herr Dr. Anton v. Sprecher, ein Bündner von Geburt, zum Mitglied des deutschen Reichsgerichtes gewählt worden, — wohl der erste Schweizer, der dieses hohe Amt bekleidet. Herr v. Sprecher war längere Zeit Landrichter in Hechingen, ward dann aus Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. und von hier aus Reichsgericht berufen.

— **Schweizer in China.** In der „Revue" wird festgestellt, daß sich in Tientsin nur wenige Schweizer aufhalten und daß diese zur Stunde noch gesund und wohl sind (?). Es wohnt in dieser Stadt ein Neuenburger, Adolf Jeanrenaud, der Vater des Teppichhändlers gleichen namens, der in Peking eingeschlossen ist. Er hat sich in das englische Sicherheitskorps aufnehmen lassen, das sich in Tientsin gebildet. Ferner wohnen in dieser Stadt zwei Brüder Loup, ebenfalls Neuenburger. Die Familie ist in Tientsin ansäßig seit 1860. Die Mutter Loup, die jüngst in die Schweiz zurückgekehrt ist, hat von einem ihrer beiden Söhne ein Telegramm aus Shanghai, datiert vom 18. Juli, erhalten, wonach er sich nach Shanghai geflüchtet hat, während der andere Bruder in Tientsin verbleibt. Die Depesche bestätigt, daß das Geschäftshaus dieser Firma durch das Bombardement der Chinesen total zerstört worden ist, wie übrigens die meisten Gebäude der französischen und der übrigen fremden Konzessionen.

— **Für die päpstlichen Schweizergardisten** ist das heilige Jahr auch ein strenges Jahr und daß sie mit Rücksicht darauf „mehr Lohn" forderten, ist ihnen kaum zu verdenken. Aber am päpstlichen Hofe geht es wohl wie an den weltlichen und in allen Verwaltungen: die Begehren der Unteren werden meist ungnädig aufgenommen. So soll denn der Schweizerknabe, welcher die Petition um Solderhöhung anregte, entlassen und ein Büschel Anderer mit Arrest bedacht worden sein. Man glaubt, sagt ein Blatt, der Papst werde das Korps auflösen, wenn die Unzufriedenheit andauere, und durch eine aus Bürgern seines Heimatortes bestehende Wache ersetzen. So rasch wirds kaum gehen. Im Vatikan bricht man nicht so leicht mit einer geschichtlichen Tradition. Und sicher würde der Papst, um seine getreuen Söhne in der Schweiz nicht zu verletzen, diese erst anfragen, wie sie die Maßregel aufnähmen. Die „Bürger aus seiner Heimat" wären vielleicht noch begehrlicher.

— **Eine Hundstagsplanderei** leistet sich die „Züricher Post": „Da die Ede sich noch auf schlichterm Fuß bewegte, unterschied man vier Temperamente: Sanguiniker, Phlegmatiker, Choleriker und Melancholiker; das genügte. Heute zerfällt die „hierseitige" Menschheit wesentlich in Sänger, Turner, Schützen, Radler, Abstinenten, Wahlkandidaten und Kampfrichter; Letztere kommen mit einer Tabelle und einem Bleistift zur Welt; sobald ihnen eine Armbinde gewachsen, beschäftigen sie sich damit, auf den Festen, zu denen man sie holt, einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem Vorjahr zu konstatieren. Daneben gibt es ziemlich viele Passivmitglieder; auch Afrika- und Naturweinreisende. Jeder brave Bürger haut gewöhnlich den Nächsten nach seiner eigenen stillen Weise übers Ohr. Die gegenwärtige Temperatur mildert die Sitten; innige Faulheit umschlingt die Schuldner und Gläubiger. Selbst die schlechtesten Leute erinnern sich nicht einer solchen Hitze; sie bietet immerhin den Vorteil, daß man endlich ohne Bangen den Winterpelz aufs Leihhaus tragen durfte. Die Städte veröden, die Bewohner rücken in die Sommerquartiere ab; mit den neuerfundenen Krankheiten vermehrten sich auch die bestens empfohlenen Kurorte. Die Privatwohnungen werden zugeriegelt, der Wachsamkeit der Katze anvertraut, und aus den amtlichen Bureaux und Todzellen sind die Herren Chefs bereits verschwunden; großmütig den Schreibern den laufenden Aerger überlassend, pilgern sie nach dem Wallis, an heiligen Wassern sich zu laben, brechen sie in die Urschweiz ein, suchen sie droben in alt-fry Rhätien die Region des ewigen Bellliners auf und summen in geschützter Lage:

Da lieg ich unter den Blumen
Und horch auf der Vögel Gesang.
Wie kam denn nur unter die Sünden
Der selige Müßiggang?

Auf den Höhen lassen übrigens die Standesvorurteile an Schärfe nach. Ein Privatdozent gilt den Sennbuben so viel und so wenig als ein Ordinarius, und läßt Einer daheim bei einem noch so teuren Schneider arbeiten, er kriegt in der Hütte zum Schlafen das gleiche Heu, auf welchem sich zuvor ein Vagabund gewälzt."

— **Zur Vertilgung der Fliegen in Viehställen** werden folgende Mittel als praktisch erprobt empfohlen:

1. Bespritzung der Wände und Decken des Stalls mit Kupferkalkbrühe (bouille bordelaise) in feiner Zerstäubung;
2. Aufstellung einer fünfprozentigen wässrigen Formollösung in offenen Gefäßen.

Die Kupferkalkbrühe wird folgendermaßen hergestellt: man löst 3 Kilogramm Kupfervitriol in 10 Liter heißem Wasser, verdünnt die Lösung mit 80 Liter Wasser und fügt unter stetem Umrühren eine Kalkmilch hinzu aus 2 Kilogramm fettem Kalk und 10 Liter Wasser. Das Formol, vielfach in der Photographie angewendet, kostet in 40%iger Lösung etwa 50 Rp. die 100 Gramm.

— **Das größte Trinkwasserreservoir Europas** hat die Wasserversorgung Lausanne erstellt. Es enthält 15,000 Kubikmeter und ist bei Chailly gelegen. Letzter Tage wurde es von Ingenieuren und Behörden visitiert. Da es noch trocken liegt, so konnte man in die kühle Dämmerung des unterirdischen Riesenbaues hinuntersteigen. Das Reservoir ist zum größten Teil mit Paudezit, einem in den Werken von Paudèze hergestellten speziellen Beton, ausgekleidet. Nicht weniger als 50 Pfeiler aus armiertem Beton stützen die aus dem gleichen Material bestehende 50 zu 80 Meter große Decke, von der jeder Quadratmeter einen Druck von 1600 Kilo aushalten kann. Der ganze Bau mit Einschluß des Landerwerbes hat 340,000 Fr. gekostet.

— **Zur Kirschenernte.** Kirschen enthalten rund 80 Proz. Wasser und 20 Proz. feste Bestandteile (löslich 14 Proz., unlöslich 6 Proz.) Ein Zentner Kirschen ergiebt destilliert durchschnittlich fünf Liter Kirschwasser. Der Preis dieses jähriger Ernte mag für Einheizkirschen im Maximum 8 Fr. per Doppelzentner zu stehen kommen. Im Vergleich zu vorstehenden Zahlen wird es einleuchtend sein, daß eine Selbstbereitung von Kirschwasser bedeutenden Vorteil bietet, da der Liter von diesem edlen Naß immerhin auf 2—3 Fr. zu werten ist. Befolgt der Landwirt dies, so wird er rationell vorgehen, denn Kirschen sind auch in tropfbar flüssiger Form ebenfalls ein gesuchter Handelsartikel.

Aargau.

— **Abstimmungsresultate über das Bankgesetz.**

Bezirk Aarau.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Aarau	292	556	Küttigen	195	130
Biberstein	34	64	Muhen	107	99
Buchs	58	101	Oberentfelden	62	187
Densbüren	15	119	Rohr	37	55
Erlinsbach	135	81	Suhr	65	148
Gränichen	84	258	Unterentfelden	47	78
Hirschthal	65	15	Total	1197	1901

Bezirk Kulm.

Beinwyl	117	170	Leutwyl	12	87
Birrwyl	23	113	Menziken	131	75
Burg	74	3	Reinach	350	273
Dürrenäsch	61	75	Schloßrued	73	22
Gontenschwyl	215	141	Schmiedrued	136	78
Holziken	15	36	Schöftland	136	78
Oberkulm	134	44	Teufenthal	50	15
Unterkulm	127	56	Zezwyl	160	20
Leimbach	26	27	Total	1840	1314

— **Der Große Rat** ist zur Fortsetzung seiner außerordentlichen Sitzung auf heute nach Aarau eingeladen zur Behandlung folgender Hauptgeschäfte:

1. Revision des Dekretes über die Organisation der kantonalen Krankenanstalt.
2. Bauplan für die Gemeinde Aarau. Abänderungsantrag.
3. Krediterteilung für den Neubau der Suhrenbrücke bei Rohr.
4. Abänderung des § 972 des A. B. G. (Benefizium Inventarii). Frage der Wiedererwägung.
5. Eingabe von Gränichen betreffend den Beitrag an den Straßenbau Niederhallwil-Dürrenäsch.
6. Regierungsverordnung betreffend den Verkehr mit Fahrrädern und Motorwagen. Genehmigung in Bezug auf die Gebühren.
7. Motionen Strähl betreffend Nutzbarmachung der Kalk-, Gips- und Cementausbeutung zu fiskalischen Zwecken und betreffend Erlaß eines Preßgesetzes nach Art. 18 ² der Verfassung.
8. Motion Renold betreffend Aufhebung oder Abänderung des Großratsbeschlusses vom 26. September 1887 über die Verwendung der Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse.
9. Motion Boßart betreffend Anwendung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes auf aarg. patentierte Lehrer, die an staatlichen Anstalten wirken.
10. Motion Morger betreffend Einführung der obligatorischen Krankenversicherung nach Art. 85 der Staatsverfassung und Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung.

— **Ein Tröler.** Albert Killer, Fabrikarbeiter in Baden, rekurriert an die Bundesversammlung gegen einen bundesrätlichen Entscheid, wodurch Killer mit seinem Begehren um Entschädigung wegen einer im Militärdienste erlittenen Mißhandlung abgewiesen worden ist. Während der zweiten Rekrutenschule der V. Division in Aarau erhielt Killer am 9. Juni 1899 von Korporal Gloor in Wettingen eine Ohrfeige, welche die Perforation des rechten Trommelfells zur Folge hatte. Der Korporal wurde in Untersuchung gezogen; nachdem derselbe jedoch bereits vom Schulkommando disziplinarisch bestraft worden war, wurde das gerichtliche Verfahren sistiert und der Geschädigte mit der Geltendmachung seiner civilrechtlichen Ansprüche an die bürgerlichen Gerichte gewiesen. Diesen Weg hat Killer jedoch nicht betreten, sondern vom Militärdepartement eine Entschädigung von 3000 Fr. verlangt. Nach seiner Ver-

letzung war Killer auf Kosten des Bundes verpflegt worden und er erhielt während des Spitalaufenthalts den reglementarischen Sold, sowie eine tägliche Unfallentschädigung von 3 Fr. Als er aus dem Spital entlassen wurde, war der Riß im Trommelfell beinahe geheilt und der Spitalarzt sah baldige und völlige Heilung voraus. Drei Wochen später konstatierte ein von Killer konsultierter Arzt, daß das verletzte Ohr noch nicht in Ordnung sei. Das Militärdepartement verfügte nun eine neue Untersuchung durch einen Spezialisten. Diese ergab, daß der Trommelfellriß zugeheilt war, aber unter narbiger Veränderung und Verwachsung des Trommelfells. Zugleich wurde aber eine chronische Affektion des Nasenrachenraumes mit zeitweiligem konjunktivem Mittelohrkatarrh konstatiert. Diese Affektion war schon vor der Verletzung vorhanden und sie hat das Trommelfell vor der Verletzung atrophisch und durch Verkalkung spröde gemacht, so daß ein Riß leichter eintreten konnte. Uebrigens sei die Schwerhörigkeit nicht bedeutend; jedenfalls verringert sie die Erwerbsfähigkeit nicht. Der Bundesrat beantragt Abweisung des Entschädigungsbegehrens.

— **Aarau.** An der gestrigen Rekrutenaushebung stellten sich 60 Mann. Tauglich wurden erklärt 32, zurückgestellt 12 und untauglich 16. Von den früher Zurückgestellten wurden 8 als tauglich erkannt. —

— **Küttigen.** Die Angehörigen des seit 2. dies vermißten und wahrscheinlich in der Aare verunglückten 59 Jahre alten Jak. Rud. Graf von Küttigen haben die Auffindungsprämie auf Fr. 300 erhöht. Flößer und Fischer werden besonders darauf aufmerksam gemacht. —

— **Biberstein.** Am Montag abend verunglückte hier der Hausierer Zobrist von Rupperswyl, indem er über eine Stiege hinunterstürzte und dabei schwere, klaffende Wunden am Hinterkopfe und wahrscheinlich noch innere Verletzungen davontrug. Er wurde sofort ins Spital nach Aarau überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Lenzburg.** Das „Zof. Tagbl." berichtet von einem höchst betrübenden Unfall, der sich am Sonntag vormittag in Lenzburg ereignete. Ein Geschwisterpaar, ein 4½jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe des Herrn Schmied Häggi, begab sich in den Lenzhardhof, um bei einem Bekannten, der sie eingeladen, einmal nach Herzenslust Kirschen essen zu können. In einem unbewachten Moment gingen die Beiden nach der Scheune, wo sich eine mit Schrot geladene Flinte vorfand. Ob das Knäblein mit derselben manipulierte oder nicht, ist bis jetzt ungewiß. Item, das Schwesterchen wurde durch den Schuß an einer Hand und im Unterleib so stark verwundet, daß es sofort in den Kantonsspital überführet werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Wildegg.** Beim Baden in der Aare ist Sonntags der 19jährig Schmid, Gehülfe bei der Nordostbahn, ertrunken.

— **Seethal.** Die Spar- und Leihkasse Seon ist in Liquidation begriffen. Wer ein Guthaben an derselben hat, soll sich bis 7. August bei der Gerichtskanzlei Lenzburg schriftlich melden, unter Angabe der Gutscheinnummer, sonst erlischt die Forderung.

— **Freiamt.** Herr Pfarrer A. Döbeli in Muri sei vom Bischof zum Stadtpfarrer von Basel ausersehen und wurde derselbe von der Vorsteherschaft der römisch-katholischen Kirche der Gemeinde Basel zum Stadtpfarrer gewählt.

— **Maudach.** Am letzten Freitag verunglückte hier ein junger Mann, indem er beim Kirschenpflücken vom Baume stürzte. Man hofft das hoffnungsvolle junge Leben retten zu können. Mahnung zur Vorsicht!

— **Frickthal.** In Zeihen ertönten am Montag nachmittag um 5 Uhr die Sturmglocken. Im Haus des Kaspar Biri neben dem Schulhause war Feuer ausgebrochen. Es gelang die Lebware und den größten Teil der Fahrhabe zu retten. Der Löschmannschaft der benachbarten Gemeinde Herznach gelang es, den Brand zu lokalisieren. Das Haus brannte beinahe ganz nieder.

— **Zofingen.** Hier hat am Sonntag das mittelschweizerische Schützenfest seinen Anfang genommen. Am Morgen regnete es, aber am Nachmittag stellten sich bei prächtigem Festwetter die Besucher in Scharen ein. Der Schießstand war stark besetzt. Montag morgen traf die Konstanzer Regimentsmusik ein. Am Donnerstag, dem offiziellen Tag, werden die Vertreter der kantonalen Behörden erwartet, ebenso die Schützengesellschaft Aarau.

Kantone.

Baselland. Bei Lausen hörte Freitags ein Mädchen, das auf einem Pflanzacker an der Bahnlinie unweit des Dorfes Gemüse holen wollte, das Wimmern eines Kindes. Demselben nachgehend, fand es in einem Weizenacker ein neugebornes Kind, welches auf die Anzeige des Mädchens sofort in ein Haus getragen wurde, wo es die nötige Pflege fand. Schon nach wenigen Stunden starb aber das Kind. Es ist der statthalterlichen Untersuchung gelungen, die Kindesaussetzerin zu entdecken und zu verhaften. Es sei eine 22jährige ledige Aargauerin, welche in Basel eine Stelle hatte und deren Eltern in Lausen wohnen. Das Kind wurde Donnerstag nachts 11 Uhr ausgesetzt, am Freitag vormittags 11 Uhr gefunden und um 3 Uhr nachmittags starb es.

— Vorsicht! Anläßlich des Kirschenpflückens ereigneten sich im Laufe letzter Woche mehrerer Unglücksfälle. In Rothenfluh stürzte ein älterer Mann von einem Kirschbaume und erlitt schwere innere Verletzungen; ein Jüngling kam mit einem Armbruche weg. In Bennwil wollte der Besitzer eines Nebenhofes, ebenfalls ein älterer Mann, nach dem Nachtessen noch einen Kirschbaum besteigen, stürzte ab und erlitt komplizierte Rippenbrüche, so daß der Arzt an seinem Aufkommen zweifelt.

Graubünden. Der Brand von Tersnaus. Wie heimelig und weltverloren, schreibt die „Neue Bündner Ztg.", lag noch am Mittwoch das liebliche Dörfchen Tersnaus in den Strahlen der Morgensonne auf seiner waldumsäumten Terrasse! Nachmittags 4 Uhr stieg eine schwarze Rauchsäule empor, die bald Rauchwolken in das Grün des Waldes sandte, so daß die Annahme eines Waldbrandes leicht entstehen konnte. Bald verkündeten die Sturmglocken den Brand im ganzen Lugnetz. Die Brandstätte lag vor aller Augen am gegenüberliegenden Berghang. Das Feuer entstand in einem Stalle am äußersten Ende des Dorfes, wahrscheinlich von einem siebenjährigen Knaben angelegt. Der Stall lohte im Nu auf und Feuerbrände fielen auf die benachbarten Schindeldächer, und bald bildete das ganze Dörflein eine einzige mächtige Brandfackel, die von der Bergeshöhe schauerlich in die Abendschatten des Thales hinausleuchtete. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die vom Heuen herbeieilenden Bewohner sich nicht mehr der Hydranten bedienen konnten, die inmitten der brennenden Gebäude unzugänglich waren. Die vier Spritzen, die zu Hilfe herbeieilten, konnten wegen Wassermangel nichts ausrichten und als abends sieben Uhr auch noch die Ilanzer Feuerwehr eintraf, standen von den ca. 40 Firsten nur noch die Kirche, ein steinernes Haus mit Stall und die hart eingedeckte Sennerei. Sechszehn holzgebaute Wohnhäuser und etwa dreißig Stallungen sind ein Raub der Flammen geworden. Sie bildeten einen glühenden, dampfenden Trümmerhaufen. Aus dem Hause des Försters Casutt, in dessen Stall das Feuer ausbrach, konnte nichts gerettet werden, aus den übrigen Häusern wenig, obwohl die herbeigeeilten Nachbarn aufopfernde Hülfe boten. Aus Kirche und Pfarrhaus gelang es hingegen, das Meiste zu bergen. Versichert sollen nur wenige Gebäude sein.

Auch hier ist, wie im Walliser Dörfchen Wyler, rasche Hülfe notwendig.

St. Gallen. Aus Neßlau wird telegraphiert: Am Speer ist ein junger Mann beim Alpenrosenpflücken abgestürzt und hat sich tödlich verletzt.

Solothurn. Von der Solothurner Grenze wird gemeldet: Durch zwei deutsche Grenzaufseher wurden bei Leimen vier Schmuggler ertappt, als sie die deutsche Grenze überschritten. Sie hatten wertvolle zollpflichtige Waren in bedeutendem Betrage bei sich; zwei von ihnen entwichen und erreichten die Schweizergrenze. Der eine der Verhafteten ist ein berüchtigter Schmuggler, auf den die deutschen Behörden schon lange fahndeten.

— In Hohberg verunglückte der 36jährige Brauer Staiger, indem er sich nachts, um Kühlung zu suchen, auf das Fenstersims legte, einschlief und dann herunterfiel. Er war sofort tot.

Thurgau. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Ardon. Der 16jährige Jos. Eberle spielte mit einigen Kameraden das gefährliche Spiel der sog. „Feuerteufel". Er füllte eine starke Blechbüchse halb mit Schießpulver und vergrub dieselbe, nachdem er eine Zündschnur angebracht und angezündet hatte, fest in den Boden. Die Zündschnur brannte für die Ungeduld des jungen Feuerwerkers zu langsam und Eberle glaubte das Experiment damit zu beschleunigen, indem er eine kleine Oeffnung in den Boden machte und aus einer Flasche Schießpulver auf die glimmende Schnur nachschüttete. Im gleichen Moment erfolgte eine Explosion, die Flasche zersprang dem Knaben in der Hand, welche gräßlich zerrissen wurde; einige Glassplitter drangen dem Unglücklichen tief in die Achselhöle, wo sie eine Blutader und die Arterie derart zerschnitten, daß der Verletzte trotz rasch herbeigeholter ärztlicher Hülfe in kurzer Zeit verblutete. Der traurige Fall bildet neuerdings eine ernste Mahnung, solche zwecklose Manöver zu unterlassen.

Waadt. Ein 17jähriger Berner, namens Lauener, der Sonntag vormittags trotz eines vorher erfolgten Verbotes ein Pferd im See baden wollte, fand den Tod in den Fluten.

— Aus dem kleinen Lac de Brêt wurde Sonntag vormittags die Leiche einer Frau, welcher beide Beine zusammengebunden worden waren, aufgefunden. Man vermutet, daß sie in den See geworfen worden sei. Deren Identität ist noch nicht festgestellt. Es liegt ein Verbrechen vor.

Wallis. Am Montag ist in Fiesch an der Furkastraße ein junger Pferdefnecht italienischer Herkunft, der ein Pferd in der Rhone in die Schwemme ritt, von den Fluten fortgerissen worden. Der Post meister Emil Farvey von Collombey (Wallis) wollte ihn retten, fand aber selbst in dem zur Zeit reißenden Fluße seinen Tod. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher noch nicht gefunden werden. Das Pferd ist gerettet.

Zürich. Wieder macht eine blutige That in der Bevölkerung von sich reden. Seit etwa 10 Jahr en unterhielt der hier wohnende, 1866 geborne Sohn des großen Künstlers Böcklin ein Liebesverhältnis mit der ca. 33jährigen Rosine Baterlaus, wohnhaft bei ihren Eltern an der Kullmannstraße in Zürich IV. Frl. Baterlaus war im Pfauentheater unter der Direktion Winzers Kassiererin gewesen. Der in Frage kommende Böcklin selbst hat in Zürich studiert und ist Kunstmaler, hat aber seit einiger Zeit wenig oder nicht gearbeitet und kam es zwischen dem Liebespaar häufig zu aufgeregten Szenen. Frl. Baterlaus verweigerte eine Heirat, so lange der Geliebte nicht eine selbständige Existenz zu schaffen vermöge. Die unerquicklichen Auftritte mehrten sich seit einiger Zeit so, daß die Eltern der Baterlaus dem Verehrer ihrer Tochter ein Hausverbot anlegen ließen. Trotzdem kam Böcklin ziemlich des öftern wieder. Es fühlte zu derartigen Auftritten, daß gelegentlich die Polizei geholt werden mußte. So ging es auch letzten Freitag Abend. Böcklin hatte sich ins Zimmer der Baterlaus Eingang zu verschaffen gewußt. Bald entstand Wortwechsel zwischen den Beiden. Der Streit drang zu Ohren der Vaters Baterlaus; dieser eilte nach dem Zimmer seiner Tochter, und rasch die Thüre öffnend, kam er gerade hinzu, wie seine Tochter Rosine blutüberströmt ausrief: „Gott, ich bin gestochen, ich muß sterben." Baterlaus sah in der Hand Böcklins das Messer, eilte ins Wohnzimmer zurück, holte einen „Totschläger" herbei und behandelte den rasenden Böcklin in so energischer Weise, daß dieser überwältigt der herbeigeeilten Polizei übergeben und verhaftet werden konnte. Ueber und über mit Wunden bedeckt wurde Frl. Baterlaus ins Kantonsspital überführt. Ihr Zustand ist, nach Mitteilungen der Aerzte, hoffnungslos. Aus dem Verhältnis stammt bereits ein siebenjähriges Töchterlein. Eifersucht soll das Motiv zu der unglückseligen That gegeben haben.

— Hineingefallen sind alle jene Spekulanten, die in der Gemeinde Dietikon, wo die Nordostbahn vor 4 Jahren ein Grundstück von rund 110 Jucharten Flächeninhalt zur Anlage einer Reparaturwerkstätte erworben hatten, Gelegenheit zur Erzielung hoher Spekulationsgewinne zu erblicken glaubten. Ein Bergleich, wonach die Reparaturwerkstätten statt in Dietikon, wie früher in Aussicht genommen, in der Nähe der Stadt zwischen Zürich und Altstetten erstellt werden, hat Bestürzung hervorgerufen. Nun wird eine Krisis eintreten, deren Verlauf abzuwarten ist.

— Das zürcherische Sittlichkeitsgesetz äußert sich seit einiger Zeit in vermehrten, bedenklichen Erscheinungen. Kindsmorde und Verbrechen gegen das keimende Leben beschäftigen in vermehrter Zahl die Gerichtsinstanzen. Kürzlich wurde an der Münstergasse in Zürich eine junge Badenserin, gewes. Kellnerin, verhaftet. Sie kam am Morgen ins Zimmer ihrer Logisgeberin und teilte dieser mit, daß sie in der Nacht von einem Kinde entbunden worden, es sei aber tot. Die Frau machte Anzeige und die bezirksärztliche Untersuchung führte zur Annahme eines Kindsmordes durch Erstickung. Im Selnau sitzt gegenwärtig eine ganze Gesellschaft verhaftet, die in einen unerquicklichen Abtreibungsprozeß verwickelt ist.

Zug. Eine erschütternde Familienkatastrophe ereignete sich letzten Samstag im Weiler Oberwil bei der Stadt Zug. Dort wohnte seit einigen Jahren mit Frau und 5 Kindern Maler Kraft aus Bayern, welcher besonders als Dekorationsmaler weite Kundschaft erlangte. So wenig als in seiner Heimat waren hier seine Geldangelegenheiten geregelte. Wohl im Mißmut, Verzweiflung an sich und dem Geschicke tötete er mit einem Revolverschuß seine Gattin, dann sich selbst.

Ausland.

Oesterreich. Tirol. Ein Fall empörender Intoleranz wird dem „Innsbrucker Tagblatt" aus dem Unterinnthal berichtet: Bei Boldöpp hat sich der 83jährige Armenhäusler Jakob Madl erhängt. Der alte Mann hatte sich bis vor zwei Jahren durch seiner Hände Arbeit als Knecht mühselig durchgebracht. Nun war ihm dies aber nicht mehr möglich. Dazu war ihm sein Sohn, ein illegitimes Kind zwar, der aber seinem Vater herzlich zugethan war und von dem dieser in seinem Alter Versorgung erwarten konnte, vor zwei Jahren kurz nach Ableistung des Militärdienstes gestorben. Alles das griff den Alten so an, daß er schwermütig und kindisch wurde, und er verübte den Selbstmord. Und um dem traurigen Erdendasein des Greises den rechten Abschluß zu geben, wurde er auf Veranlassung des Boldöpper Pfarrers Tragseil in einer Ecke des Friedhofes gerade so, wie man ihn gefunden hatte, ohne Sarg und ohne Sang und Klang in eine Grube geworfen und diese sofort zugeschüttet. —

Frankreich. Am 20. Juli wurden in Paris 15 Todesfälle infolge Sonnenstichs konstatiert.

— General Dodds wurde zum Oberkommandanten der Truppen in Indochina an Stelle des verstorbenen Generals Borgnis-Desbordes ernannt.

England. London. Die Morgenblätter vom Dienstag berichten, der chinesische Gesandte in London habe letzte Nacht mitgeteilt, daß die fremden Gesandten in Peking wohlbehalten seien und ohne Verzug die Reise nach Tientsin antreten werden. — Ob das wahr ist?

China. Wie dem „Temps" aus Shanghai telegraphiert wird, mißt man daselbst den Erklärungen des Taotai-Scheng wenig Glauben bei und man befürchtet den Ausschreitungen in Canton und Hongkong. Es sollen 3000 englischer Truppen im Notfall bereit sein, Shanghai zu besetzen.

— Ueber die Greuelthaten in Peking, denen jedoch, wie neuere Berichte versichern, nicht alle Europäer zum Opfer gefallen sind, berichtet ein in Shanghai eingetroffener angesehener chinesischer Kaufmann, der Augenzeuge war, er habe gesehen, wie europäische Frauen von keifchenden Haufen von Boxern auf die Straßen gezogen, entkleidet und in Stücke gehackt, wie ihre abgehackten Gliedmaßen vom Pöbel umhergestoßen und mit Triumphgeheul davongetragen worden seien. Einige der Frauen seien schon tot gewesen, da sie von europäischen Civilisten erschossen worden waren. Er habe gesehen, wie chinesische Soldaten die Körper weißer Kinder auf Speeren getragen, ihre Kameraden auf die Körper geschossen hätten, bis die weiße Haut rot von Blut war.

Derselbe chinesische Kaufmann berichtet auch, daß sich um Peking 300,000, mit den bestn und modernsten Waffen versehene chinesische Soldaten und Boxer befinden. Ueberall proklamierten sie den Krieg gegen alle Ausländer. Der Kaufmann will auch gehört haben, daß die Führer der Boxer den Plan gefaßt hätten, die Ausländer in den Vertragshäfen wie auch im Innern niederzumetzeln. Jeder Europäer soll erschlagen werden und für jeden Kopf eines Weißen wird eine hohe Belohnung versprochen. Allen wird reiche Beute zugesagt. Thans Generale weisen bes ders darauf hin, daß die Truppen Gelegenheit haben werden, die Körper weißer Frauen zu erbeuten.

Japan. Wie eine Depesche aus Yokahama meldet, ist der Bulkan Azuma bei Bindai, dessen Ausbruch bereits einmal großes Unheil verursacht hat, neuerdings in Thätigkeit getreten. Am 17. Juli wurden 200 Personen teils verwundet, teils getötet.

— Es wird jetzt eine sehr bemerkenswerte Meinungsäußerung der Kaiser von China und Japan aus Yokohama bekannt gegeben: Der Kaiser von China bespricht in seinem Schreiben vom 3. Juli die letzten Ereignisse und weist darauf hin, daß Osten und Westen einander gegenüberstehen. China sei nicht allein Gegenstand der ehrgeizigen Bestrebungen der Mächte. Wenn es China nicht gelingen würde, seine Integrität zu wahren, dann würde auch Japan sich wahrscheinlich bedroht sehen. Deshalb müsse China sich auf die Unterstützung Japans verlassen. Der Kaiser von Japan betont in seiner Antwort die Notwendigkeit, daß China den Aufstand unterdrücke, die fremden Vertreter rette und so ein Unglück verhindere. Wenn es geschähe, so würden die Mächte daraus erkennen, daß China wünsche, den Krieg zu vermeiden, und dann würde Japan bereit sein, bei den Verhandlungen seinen Einfluß zur Wahrung der Interessen Chinas aufzubieten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Buren setzen den Guerillakrieg mit ziemlichem Erfolge fort. General Kelly Kenny telegraphiert aus Bloemfontein, die Bahnlinie sei unterbrochen in Honingspruit. Die Buren bemächtigten sich eines Proviantzuges nebst 100 Hochländern. Alle Verbindungen mit Prätoria sind unterbrochen. Ein hitziges Gefecht wird ferner gemeldet aus dem Westen von Bethlehem. Die Engländer mußten sich mit Hinterlassung von 10 Toten zurückziehen. Im Verlaufe des Guerillakrieges wechseln die Buren beständig ihre Stellung, sobald sie der englischen Vorposten ansichtig werden.

Nordamerika. Sehr schlechte Nachrichten sind neuerdings aus Cap Nome, dem neuen, so sehr gepriesenen Dorado in Alaska, dessen Goldreichtum denjenigen des Klondike weit übertreffen sollte, in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Der Dampfer „Sankt Paul" brachte sie kürzlich nach San Francisco, zusammen mit Gold im Werte von 100,000 Dollars. Die mit dem Dampfer von Cap Nome angekommenen Goldgräber berichteten, daß die dortigen Goldfelder fast vollständig erschöpft und die dort herrschenden Zustände sehr bedenklich seien. Ende Juni waren in dem Distrikt gegen 30,000 Goldsucher, denen es an Mitteln fehlte, abzureisen. Blattern und andere ansteckende Krankheiten traten epidemisch auf, und die Gesetzlosigkeit war aufs höchste gestiegen, so daß General Randall von der amerikanischen Bundesarmee, der mit einer Truppenabteilung nach Cap Nome entsendet worden war, das Kriegsrecht proklamiert hatte. Wenn diese Berichte auf Wahrheit beruhen, so war die laute Anpreisung jenes unentdeckten Goldfelder anscheinend nur ein Manöver der Dampfergesellschaften, die durch den Transport der Passagiere, der Materialien und Lebensmittel profitieren wollten. Sie haben es früher mit andern neuen Dorados ebenso gemacht.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Brust-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. Juli 1900.

Bevormundung. Jenni, Hächler, Berens, Johannesen, Gäbis von und in Rohr.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Frey-Herose. Domat J. R. alt Gemeindeverwalter. — Bittner Flori-Käppeli, Anna Maria. Beide in Wohlen. Eingaben 24. Aug. **Leuzburg** Zobrist, Jakob gew. Lehrer, von Hendschiken †. Eingaben 21. Aug. **Muri.** Jungfer Käppeli Maria Anna, Küngenkunzis sel. von Meienschwend †. Eingaben 22 August.

Benefiz. Inventarist. Zurzach. Kappeler Carolina, des Antons von Reckingen. Eingaben 21. August.

Konkurs-Eröffnung u. Baden Reinold-Emmrich, Dora, in Baden. Anfechtung 31. Juli. **Frey-Herose.** Rauer Michael, Sattlers in Hägglingen Anfechtung 4. Aug. **Laufenburg.** Stierli, Leo, Gemeinderat in Etzgen. Anfechtung 31. Juli. **Zofingen.** Wiederkehr, Alfred, Spenglers in Rothrist. Eingaben 21. Aug.

Konkurs-Widerruf. Baden. Meier, Albert Schneider und Negotiant, von Stetten.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Aarg. Kantonsschule in Aarau für Deutsch und Geschichte. Anmeldungen 10. Aug. — Am Kantonalen Gewerbemuseum in Aarau: 1) Hauptlehrer für die Abteilung Handwerkerschule für technisches und Freihandzeichnen und Modellieren. 2) Hauptlehrerin für die Abteilung Frauenarbeitsschule für Kinderte-, Lehr- und Spezialkurse. 3) Assistent des Direktors. Anmeldungen 24. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Brugg. Anmeldungen bis 31. Juli bei der Kreispostdirektion Aarau.

J. Burgmeier, Aarau
(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Sahrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.

Am **Dienstag den 31. Juli 1900,** vormittags von 9 Uhr an, werden beim **Käsereigebäude** in **Hinterwyl,** Gemeinde **Uerkheim,**

circa 100 Stück Sommer- und Winterkäse

auf dem Wege vorsorglicher Verfügung gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zofingen, 19. Juli 1900.

Der Gerichtspräsident:
Haller.

1840]

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

Fünfzehn Minuten vom gewerbreichen **Schönenwerd** entfernt, eines der schönsten und ertragreichsten

Heimwesen



des **Niederamtes,** mit **großem Wohnhaus, geräumiger Scheune, laufendem Brunnen** und **Wasserversorgung,** circa **13 Jucharten bestes Ackerland,** größtenteils um's Haus gelegen und circa **1½ Jucharte Wald.** — Ein tüchtiger Landwirt findet hier sein schönes Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt

Witwe **Küpfer-Morach** in **Gretzenbach.**

1825]

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Einmachgläser mit und ohne Verschluß

in drei Größen billigst [1859

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

Guter Landwein

verkauft so lange Vorrat per Liter à 40 Cts, per 10 Liter à 3 Fr. 50 Cts.

Nur gegen blar.

1856] **A. Peter,** Wirt in **Oberentfelden.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt,	beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	"	"	120	"	" 60	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	"	"	190	"	" 135	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	"	"	180	"	" 120	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	"	"	100	"	" 60	"	"	"	7
Ohrenkissen,	¼ "		"	"	60	"	" 60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	"	"	180	"	" 150	"	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	"	"	"	180	"	" 120	"	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum			180	"	" 150	"	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	"	"			150	"	" 150	"	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	"			150	"	" 120	"	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum			120	"	" 100	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "	"			100	"	" 75	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Walter, Fridolin, von **Altheim,** Wärttemberg, Fahrmann in Brugg, in der Krankenanstalt in Aarau gestorben.

Eingabefrist bis den 20. Aug. 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Jaupper, Samuel, alt Ammann, von und in **Windisch.**

Eingabefrist bis den 20. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden** Haustrunkes erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für Fr. 3.20 **vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Läser, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »



„Bärenmarke".

Sterilisierte
Kinder-Milch
Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler.
und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zu verkaufen: Ein

Bett,

sogut wie neu, mit **Fostaar u. Flaum, 1 Divan** und **1 älteres Kanapee.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1844

Die vom **Aarg. Tierschutzverein** empfohlenen patentierten

Turben-Rauchkessel,

zum Schutze der Zugtiere gegen die **Bremsen**

sind wieder vorrätig. Preis Fr. 3. —
1805] **Emil Henz** in **Aarau.**

Färberei-Steigerung.

Infolge Pfandbetreibung bringt das **Betreibungsamt Hägglingen** am **Dienstag den 7. August 1900,** von nachmittags 2½ Uhr an, in der **Wirtschaft A. Blunschi in Hägglingen** die folgende **Liegenschaft** des **Rudolf Wirz,** Färber, an eine zweite Steigerung:

Ein Färbereigebäude mit Färbereieinrichtung

und ca. **5 Aren Hausplatz** und **Umgelände,** im Dorfe **Hägglingen.**

Angebot an der ersten Steigerung Fr. 5000. —. Die Liegenschaft wird dem Höchstbietenden zugeschlagen.

Einem tüchtigen Färber wäre durch den Erwerb und Betrieb der obgenannten Färberei eine lohnende Existenz geboten.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung zur Einsicht beim Betreibungsamt **Hägglingen** offen.

Hägglingen, den 21. Juli 1900.

Das Betreibungsamt:
1848) **G. Schmied-Sarer.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Dienstag den 31. Juli 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirtschaft des **Jakob Reeser auf Wannenhof dahier,** nachbezeichnete Liegenschaft des **Albert Holliger in Mellingen,** an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 18 Aren Holzland auf Ziehl, Gemeindsbann Unterkulm; Katasterschätzung Fr. 170. —.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, 21. Juli 1900.

Das Betreibungsamt:
1854) **Elsaßer.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 28. Juli, vormittags 9 Uhr an, werden an der **Metzgergasse Nr. 56 in Aarau,** 1. Stock, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nachttischli, 1 Nachtstuhl, 2 Tische, Sessel, Tabourets, Spiegel, Portraits, eine Partie Tisch- und Leintücher, Bettüberzüge, ferner verschiedenes Küchen- und Glasgeschirr. [1853

---

100 Speiseölfässer à ca. 180 Liter
Cognacfässer " " 280 "
Weinfässer mit Thürli " " 500-600 "

verkauft

1822] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt sein bestassortiertes **Lager** in den besten und billigst en

Schuhwaren aller Art:

Halbschuhe zum schnüren mit **Schnür-** und **Ledersohlen,**
erstere von **Fr.** 1. — bis **Fr.** 1. 40 für **Damen,**
" " 1. 60 " " 2. — " **Herren.**

Werktagsschuhe für Frauen und Männer,
selbstgemachte von nur solidem Leder von Fr. 6. 50 an.

Ferner bin ich in der Lage, **Reparaturen** wie **Neue aufs Maß** solid, billig und schnellstens zu besorgen. [1857

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Zu mieten wird gesucht:

Von zwei jungen Eheleuten eine

kleinere Wirtschaft.

Gefällige Offerten sind unter Chiffre **A. G. 30** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1852

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy, Elisabeth geb. Gall, Johanns, alt Ochsenwirts Witwe, von **Schöftland.** Eingabefrist bis den 18. August 1900 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Käse!

In der **Käserei Wittwil** wird eine größere Partie **fetten, weichen Käse** ausgewogen, welche auf Transport beschädiget worden sind, per Pfd. à 60 Cts.; ganze und halbe Laibli à 50 Cts. per Pfd. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

1562) **J. Baumberger.**

Zum Verkauf:

Wegen Wegzug sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

3 vollständig aufgerüstete **Betten,** neu, sowie 2 ältere von Fr. 40 an, ferner 1 **Chiffonnière,** 2 **Waschkommoden,** 2 **ovale Tische,** 1 **Divan,** 1 **Sopha,** 2 **Nachttische,** 1 **Blumentisch.**

Zu erfragen

1835) **Rain 492,** Parterre, **Aarau.**

Größte Weinkellerei

J. Winiger in **Boswyl.**

Nur garantiert reine Naturweine.

100 Ltr. feinst. rot. ital. Tischwein Fr. 26.50
100 „ Südital., roter, stark „ 29.50
100 „ Alicante, rot. Coupier 14° „ 33.—
100 „ alter, roter Krankenwein „ 41.—
100 „ weiß. Parad, hochf. Tischw. „ 28.—
100 „ südspan. Weißw., sehr stark „ 38.—
16 „ ächter Medicinal-Malaga „ 15.50
700 Lit. halt. Kastanienholzfässer „ 18.—
700 „ „ schw. Eichenholzfäss. „ 31.—

Probefässer schon von 50 Liter an.

Reelle Garantie: Wenn nicht convenierend, auf meine Kosten Zurücknahme. (H3579Q

Spar-Kochherde

von 30 Fr. an sind stets vorrätig bei

1785) **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Vier güterhaltene, ältere

Fässer



von 1000 bis 1200 Liter, bei

1798) **Knoblauch,** Bierbrauer in **Oberentfelden.**

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,

Firnisse, Leinöl,
Siccativ, Terpentinöl,
Spritlacke,
Leim, Pinsel

empfiehlt billigst

1419] ***Drogerie Kulm.***

Brämen-Oel,

geruchlos, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt

1642] **A. Wirz-Rieß in Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute



Zugpferde

ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei

1802] **J. Henberger** an der **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:

Zwei gute Ziegen,



bei **Fr. Kaufmann,** Bäcker in der

1796] Vorstadt zu **Gränichen.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des Herrn **Rudolf Graber,** Lehrer sel., von **Kölliken,** bringen ihr ungefähr 45 Aren haltendes Stück

Holzland mit schlagreifem Holzbestand,

im **Vogelsang,** Gemeinde Oberen Muhen liegend, geschätzt um Fr. 2295. — em **Dienstag den 31. ds. Monats,** abends 8 Uhr, im **„Bären"** zu **Muhen** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Muhen, 23. Juli 1900.

Im Auftrage:

1850. **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und besonders auch während der langen, schweren Krankheit unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Sophie Bolliger-Werder,

von **Schmiedrued,**

sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Weinhandlung

G. Roth-Läser in **Hirschthal**

empfiehlt:

Ausgezeichnete Tischweine in rot und weiß, per 100 Liter à Fr. 25.—, von 10 Liter an à 28 Cts. per Liter.
Coupierwein in weiß und rot, ganz hochgrädig.
Spanisch Süßwein und **Malaga,** ganz reell.

☛ Ein Quantum von mindestens 100 Liter wird franko im Centrum von 1½ Stunde in's Haus geliefert. [1858

Zu verkaufen.

Nachstehende, der Erbschaft des **Joh. Lüthy,** alt Ochsenwirts in **Schöftland** angehörenden **Liegenschaften** werden hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben:

Ca. 3 Jucharten „Rütimatten".
Ca. 4 Jucharten „Schlattmatten".

Die Kaufsbedingungen können günstig gestellt werden.

Zugabe nimmt bis **Ende dieses Monats** entgegen

Schöftland, 23. Juli 1900. **J. Joho,** Lehrer.

G. Roth-Läser in Hirschthal

hält **gänzlichen Ausverkauf** in:

Normalhemden, Strümpfen, Socken

und **Litzen** aller Art,

darunter zu und unter dem Aukaufspreise. [1860

Ia. Stockzucker, Ia. Stampfzucker

empfiehlt billigst [1846] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte.

1847] Stets frisch zu haben bei **Rud. Schmid.** Negotiant in **Suhr.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

☛ **Wagenschmiere,**

offen und in Zuchezöknen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Stuhlverstopfung** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkenmoos, Hobkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1897. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt, Hakkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405. **Glarus."**

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrollierten**

☛ ***Barometer***

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegenener Konstruktion, fest und verstellbar.

NB. Reparaturen werden **prompt und billig** besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Fetten

Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,**
fette Stücke **Rindfleisch**
zu 40, 50 und 60 Rp. per Pfund
empfiehlt

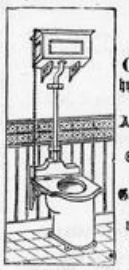
667) **F. Holzach,** Metzger in **Aarau.**

Allen Kranken

und aller **Nervenleidenden** gebe ich Dankbarkeit und unentgeldlich ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir in vielen Jahren zur Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Feiden (Schweiz)

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs.

Oel-Pissoirs

hygienisch u. kein Geruch sonder.

Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). Bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** H38164

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer



speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

☛ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden,** was bei **keinem** andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz - Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Drang, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Feinstes

Knochen - Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn - Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von

H. Noebius & fils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schmutzer, Aarau.**

Heirats-Anträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent in Däniken bei Olten.

1761]

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag - Platten

(D. R. Pat ent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in

1795] **Grub,** Appenzell, A.-Rh.

Gefunden:

In Aarau über's Musikfest eine **Tawenuhr** mit Herrenkette.

Ansprüche darauf wollen bis 10. Aug. nächsthin geltend gemacht werden beim

1826] **Friedensamt Aarau.**

☛ **Verloren:**

Von Unterkulm über den Böhler bis nach Schöftland eine goldene **Brosche** mit Ansicht.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Frl. **Müller,** Friedensrichters

1834] in **Unterkulm.**

Man wünscht

in einer achtbare Familie in Aarau oder Umgebung ein älteres **Frauenzimmer** in **Kost** und **Pflege** unterzubringen.

Offerten unter Chiffre F. L. befördert die Expedition dieses Blattes. [1837

Für Landwirte!

2 ältere, aber noch rüstige **Eheleute** wünschen **dauernde Arbeit** bei humanen Leuten in **Gränichen oder Umgebung.** Nachfrage im „Kirchhof" daselbst. (1855

Gesucht

werden für den **Verkauf eines sehr günstigen Artikels** im **Kt. Zargau, Stadt** und **Land,** einige gesuchte

Colporteurs.

Auskunft bei der Expedition. [1831

Ein Knecht

findet Anstellung bei

1845] **Steiner** im **„Kätzligut"** zu **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort ein jüngeres braves

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann.

1863) **Hitzig-Groß, Aarau.**

Für Spenglermeister!

Ein **Spenglermeister** der französischen Schweiz **wünscht** seinen **Sohn,** um seine Lehrzeit zu beendigen, in einem **guten Atelier** der deutschen Schweiz zu **plazieren.**

Offerten und Bedingungen, wenn möglich unter Chiffre W. 8419 L. an die Annoncen-Expedition

1824] **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht für sofort:

Eine treue zuverlässige

Magd

für Haus und Feldarbeit. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1851

Gesucht: Ein

jüngerer, solider Knecht,

von **J. Burger** zum **„Bären"**

1809] in **Ruppertswyl.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 21. Juli 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. 50 per Becken — bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2 35. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Kirschen per Kilo 25 — 30 Cts.

Nro. 60. 1900.

Aarau, Samstag, 28. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus der Häfelischule des Gewerbestandes.

I.

In unserer alles nivellierenden Zeit verschwindet ein Stück Romantik nach dem andern. Die „Grantzler" von ehemals mit ihren Krätzen verschwinden allmählig von der Landstraße; die schwarzen Kesselflicker mit den von Leinwand bedeckten, von Schindmähren geschleppten Wagen weichen der überhandnehmenden Kultur; der Kachelifuhrmann gehört bald der Sage an; der Scheerenschleifer aus dem Slovakenland, von dem wir als Buben einst sangen: „Es chunnt en fröndе Schlifer is Land, er schlüft die Mässer, es ist e Schand" — ist eine höchst seltene Erscheinung geworden. Auch der „Sägessmarteli" aus dem Tirolerland, von dem unsere Bauern ihre Sensen und Wetzsteine einst bezogen, existiert schon längst nicht mehr.

Der Hausierer war vor der Entwicklung des modernen Verkehrswesens eine sowohl auf Bergen wie in den Niederungen sehr geschätzte, wichtige, ja fast unentbehrliche Persönlichkeit. Sehnsüchtig schaute man in den abgelegenen Dörfern zu gewissen Zeiten nach ihm aus, denn wichtige Dinge versch..ffte nur er: vor ca. 40 Jahren waren die Frauen unserer abgelegenen Ortschaften, wollten sie ein paar Loth seinen Thees, Muskatnuß und anderes Gewürz, auch medizinische Mittel haben, meist auf die „Materialisten" angewiesen: reisende Tiroler, die ihrer Schätze wegen ordentlich Achtung genossen. Der Hausierer schlug die Brücke zur fernen großen Welt, er brachte, was man im Haushalt „extra" bedurfte, er brachte zudem allerhand Neues und war in gewissem Sinne auch Journalist, der seine Artikel, Notizen, Feuilletons mündlich vortrug und in Stube, Küche, Flur und Straße aufmerksames Publikum fand. Er wußte Bescheid über die große Politik, erzählte, was der „Russe", der „Kaiserliche", der „Franzose" im Schild führte, log das Nötige hinzu, diente zuweilen selbst als Liebesbote und wußte selbst ganz verstuckte Geschichten. Kein Wunder, daß ihn sogar die Dichter besangen, wie z. B. Hebel das Hausiervolk im „Statthalter von Schopfheim" trefflich charakterisiert.

Nun kann freilich der „Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt" und sobald sich in größern Ortschaften und Städten ein seßhafter Gewerbestand entwickelte, begann die Verstimmung gegen den Hausierer, das Murren wurde immer lauter, die Handelsherren beschuldigten ihn des unredlichen Gebahrens, warfen ihm Schädigung des ehrbaren Handwerks vor, auch schlimme Dinge, die sie selbst begingen oder selber gern allein begangen hätten. Man kennt das wohl, die Klagen tönten schon oft in der Presse an. In unserm Revier hat denn auch das Hausierhandwerk sein goldenes Bödelchen längst eingebüßt; der fahrende Mann mit dem Korb in der Hand oder dim „Näf" auf dem Rücken ist nicht völlig ausgestorben, ist aber nicht mehr was er war, er probiert's vielfach mit Schleuderware, bedenklichem Ausschuß, wird mit Mißtrauen empfangen und hat mitunter Chikanen einzustecken, wie z. B. der Jude Samuel Dreifuß selig am Endige unde.

Aber auch der wandernde Handwerksmann ist eine Seltenheit geworden. Es gibt nur noch wenige dünn bevölkerte Gegenden, in denen er sich mühsam durchrackert. Gegen die Mitte des Jahrhunderts war noch der Gipser von Wiesensteig (Schwaben) bei den Meistern in Württemberg, Baden und Baiern gleich beliebt; man sagte, eine Stube, die nicht ein Wiesensteiger Gypser geweißt, könne unmöglich blank sein. Jetzt ist wenig mehr von ihm die Rede; ebenso wenig auch vom Krautschneider aus Montafon, seit man von dorther leicht einen Krauthobel bezieht, und die Behörden „zum Schutz der einheimischen Industrie" da und dort dem Tiroler die Ausübung seines Berufes verbieten. In diese Abteilung gehören Scheerenschleifer, Kesselflicker, Korbmacher, Anstreicher, Berzinner, Stuhlflechter ꝛc.

Die ärmste Gruppe ist die der Orgelmänner, Geiger, Harmonikaspieler, Gaukler, die auf Jahrmärkten und in Wirtschaften sich noch etwa hie und da, zumal in deutschen Kleinstädten, produzieren. Viel Elend wohnt unter ihnen. Sie liegen zweifellos einem privilegierten Bettel ob, ihre Produktionen sind mäßig, doch lauscht ihnen die Menge und hat ihr Ergötzen. Etwas höher stehen die ambulanten Sänger, Besitzer von Schießbuden und Karussels, mechanischen Theatern und die Akrobaten. Ein typischer Ursprungsort für Personen dieser Sorte ist Elz im Elbthal, das lange Zeit „Tiroler" und Musikkapellen lieferte.

Schweiz.

— **Schulfrage.** Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren in St. Gallen war von den Vertretern aus 15 Kantonen besucht. Betreffend der Schulsubventionsfrage wurde folgende Resolution gefaßt: Die am 24. Juli in St. Gallen tagende Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren müßte es lebhaft bedauern, wenn aus dem Umstande, daß die Motion betr. die Unterstützung der Volksschule durch den Bund von einer parlamentarischen Fraktion angsiegt, gefolgert werden sollte, es müsse dem Gegenstand der Charakter einer politischen oder Parteifrage beigelegt werden. Die Konferenz hält daran fest, daß aus der Subvention der Volksschule durch den Bund dem letzteren kein weiteres Recht erwachsen soll, als das der Kontrolle über die bestimmungsgemäße Verwendung der den Kantonen zufließenden Beiträge, wie es der Gesetzesvorschlag der 19 kantonalen Regierungen vom 15. April 1898 vorsieht.

— **Schießwesen.** Nach einer Meldung der „Schweiz. Schützenzeitung" habe Adjunkt Ziegler bei der Munitionskontrollstelle nach eingehenden Studien einen neuen Zündsatz gefunden, der sich auch bei längerer Magazinierung der Munition nicht verschlechtere und keinen Rost im Lauf erzeuge. Herr Ziegler habe seine Sache dem Militärdepartement vorgelegt.

— **Vetterligewehre in China.** Unlängst wurden von Bern aus 5000 alte Vetterligewehre mit Munition verkauft. Die englische Regierung, welche vermutete, die Sendung habe den Weg nach dem Transvaal genommen, ersuchte den Bundesrat um Aufschluß. (Mit welchem Recht? Die Red.) Dieser antwortete, die Schweiz verkaufe ihre alten Gewehre nur an Private, niemals an fremde Regierungen. Dabei hatte es der Bundesrat bisher immer nur mit Schweizern als Käufern zu thun. Im jüngsten Fall übrigens hat er sich, wie man der „Revue" schreibt, erkundigt, für welches Land die gelieferten Waffen bestimmt waren. Die Waffen sind nicht nach Transvaal, sondern nach China abgegangen und zwar — durch Vermittlung eines englischen Hauses — über London. Nicht zum ersten Male sind Vetterligewehre nach China gekommen; schon 1896 wurden 50,000 solcher Gewehre samt Munition nach dem Reich der Mitte transportiert. Es war zur Zeit des japanesisch-chinesischen Krieges und der Zufall wollte es, daß das Schiff, auf welchem die Waffen sich befanden, von japanesischen Truppen visitiert wurde. Diese legten die Hand auf die wertvolle Fracht.

— **Die Schweiz an der Weltausstellung.** Der einstige französische Minister der öffentlichen Arbeiten, der angesehene Jves Guyot, veröffentlicht Artikel über die schweizerische Abteilung an der Pariser Weltausstellung. Seine Objektivität erhebt sich weit über das schiefe Urteil vieler seiner Zeitgenossen, und er stellt den Franzosen die Schweiz in mancher Beziehung als Vorbild hin. Als ein Land, dessen Volk es verstanden hat, die Last des persönlichen Militärdienstes auf ein Minimum zu reduzieren, als ein Land, dessen Außenhandel, per Kopf der Bevölkerung berechnet, höher ist als derjenige aller andern Staaten; als ein Land, das sich vom Gesichtspunkt seiner politischen Institutionen einer vollständigen Integrität erfreut u. s. w. Ich erkläre, sagt Guyot fort, daß ich wünsche, wir besäßen in Frankreich eine Partei, welche sich die Schweiz zum Muster nähme. — Nur nicht zu viel rühmen, Herr Guyot!

— **Generalabonnements.** Die Konferenz des Verbandes schweiz. Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, vom 1. Januar 1901 an den Geltungsbereich der Generalabonnements auszudehnen auf die Burgdorf-Thun-Bahn, die neue Linie Bern-Neuenburg (Direkte) die Rhätischen Bahnen (sofern diese es wünschen), ferner auf den Genfersee, den Neuenburger- und Murtnersee, den Bierwaldstättersee und den Untersee und Rhein. Diese Ausdehnung des Geltungsbereiches wird erfolgen gegen eine Erhöhung der Taxen, und zwar bei den Generalabonnementen III. Klasse mit fünfzehntägiger Gültigkeit mit 30 auf 35 Fr. und bei den Jahresabonnementen III. Klasse von 300 auf 335 Fr. Die Taxen für Billete I. und II. Klasse werden ebenfalls in entsprechender Weise erhöht werden.

— **Unlauterer Handel.** In der Bekämpfung des Schneeballen-Coupon-Schwindels, der bekanntlich im letzten Jahre manche Gewerbe und Handelsgeschäfte in empfindlicher Weise schädigte, hat der schweizerische Gewerbeverein alle zu Gebot stehenden Mittel benützt und hat dabei bis jetzt guten Erfolg erzielt. Bis heute haben mit Ausnahme Tessins alle Kantone gegen das Schneeballen-System Stellung genommen, sei es durch ein absolutes Verbot, sei es durch die Unterstellung dieses Handels unter das Hausiergesetz oder die Bestimmungen des Strafrechts.

— **Vom Simplontunnel.** Für Touristen, die ins Wallis reisen, mag es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Besuch des Tunnels dem Publikum jeweilen Dienstag und Freitag nachmittags gestattet ist.

— **Wildbach-Verbauungen.** Eine ähnliche traurige Erfahrung, wie man sie an der Guppenruns gemacht hat, wo ein wolkenbruchartiges Gewitter des Sommers 1889 die unvollendeten Verbauungsarbeiten großenteils zerstörte, ist auch der Gemeinde Unterseen bei Interlaken mit ihrem Lombach beschieden. Der Wolkenbruch vom letzten Sonntag führte eine Katastrophe herbei. Die Verbauungen hielten namentlich im unteren Laufe wacker Stand. Im oberen Laufe, etwas unter der Beatenbergbrücke, machte aber der zum reißenden Strome angewachsene Bach die Berechnungen und Hoffnungen der Wasserbautechniker jämmerlich zu Schanden. Rechts und links fraß das Wasser im Nu die starken massiv gemauerten Böschungen weg, ebenso erwiesen sich die Schlenversicherungen als zu schwach und wurden weggerissen. Die bisherigen Verbauungen des Lombachs haben die respektable Summe von mehr als einer halben Million Franken gekostet, ein großer Teil der für diese Ausgabe geleisteten schweren Arbeit ist nun wieder dahin. Es dürfte schwer halten, diesen wilden Bergfluß gründlich zu bezähmen; die Wasserbautechnik wird, um dieses Ziel erreichen zu können, kräftigere Vorkehren treffen müssen. Die Ursache der Katastrophe an der Guppenruns glaubte man dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß die Verbauungen noch oben noch unvollendet waren. Die gleiche Ursache scheint auch diejenige am Lombach herbeigeführt zu haben.

— **Tierschutz.** Von einem bewährten und erfahrenen Tierarzte ist als das beste Schutzmittel gegen „Brämen" roher Fischthran bezeichnet worden. Dieser wird dem Zugtiere mit einem Pinsel, Schwamme oder Lappen angestrichen, nach der Arbeit abgewaschen und jeden Tag erneuert. Dieses einfache und billige Mittel ist in der jetzigen Zeit, da die Stechfliegen die Tiere arg belästigen, jedem Kuh-, oder Rossehalter sehr zu empfehlen.

— **Mädchenhandel.** Der „N. Z. Z." wird aus St. Gallen geschrieben: „Vor genau drei Jahren kamen wir mit einem Freunde über den Ricken und stiegen in Uznach in die dritte Klasse. Im Waggon saßen zirka 20—30 junge, 16—20jährige Mädchen, die teils sangen, teils lachten und teils schliefen und in der Ecke lag der Hirte! Wir dachten in unserer Neugierde, was kann jetzt das wohl für ein Verein sein und fragen: „Sind Sie Westschweizer?" „Nein, wir sind Franzosen und von Besoul!" „Wo reisen Sie hin?" „Nach Wien!" „So, und in welcher Eigenschaft?" — „Wir wissen dies selbst noch nicht genau, man hat uns gesagt, nach Wien oder nach Pest, wo man uns in guten Familien unterbringen wird." „Als was denn?" — „Um mit deren Kindern französisch zu sprechen und sie so die Sprache zu lehren." — Wir gaben punkto Reise und Gegend allerlei Auskunft und nahmen in Weesen herzlichen Abschied von den vermeintlichen Gouvernanten. — Bald nachher lasen wir von dem Mädchenhandel und fielen uns die Schuppen von den Augen; es war nichts anderes als ein Transport solch unglücklicher Mädchen, die die Eltern in [illegible]m glauben ziehen ließen, weil kein Gepäck und kein Reisegeld nötig war! So sagten uns die Mädchen!

Aargau.

— **Der Große Rat** hat in seiner Sitzung vom 25. Juli das neue Dekret betreffend Organisation der Krankenanstalt, das vier Oberärzte vorsah, nach Voten der Herren Zschokke und Schmidt entgegen den Anträgen HH. Fahrländer und Siegrist abgelehnt, ebenso das Straßendekret Turgi-Siggenthal.

Eine Beschwerde der Gemeinde Gränichen betr. Beitrag an den Straßenbau Hallwyl-Dürrenäsch wurde trotz lebhafter Verteidigung der Beschwerde durch die Großräte Widmer und Stirnemann abgewiesen.

— **Ueber aargauische Politik** schreibt der „Winterth. Landbote": „Der Kanton Aargau gibt uns in jüngster Zeit ein Bild des Mißmutes, des Zankes und der Zerfahrenheit. Es hat weit herum befremdet, daß im Dezember letzten Jahres das Nebenbahnengesetz vom Volke verworfen worden ist, eine Vorlage, die der Belebung dieses wirtschaftlich stagnierenden Kantons überaus förderlich gewesen wäre. Aber das Befremden darüber ist heute noch größer, daß nicht einmal die Verstaatlichung der Aargauischen Bank, die Schaffung einer Kantonalbank beim Souverän Verständnis und Gnade gefunden hat.

Die Gründe der Verwerfung sind, zum Teil wenigstens, rein politischer Art. Sie sind nur ein neuer Ausdruck der Verstimmung und der Abspannung, die dermalen die Politik und die Massen beherrscht, und sie sind weiter auch ein Zeichen mehr, daß das Volk gegen Unternehmungen, denen ein ausgesprochen sozialpolitischer, oder sagen wir ein wirtschaftspolitischer Stempel aufgedrückt ist, in hohem Grade eingenommen ist. Und darum, dieser symptomatischen Bedeutung willen, müssen wir den Aargauer Entscheid hier notifizieren. Seine Bedeutung ist mehr als bloß lokaler Natur, er berührt auch das eidgenössische Gebiet sehr enge, und wir sehen im Aargauer Volksentscheid nur eine Bestätigung unserer früher geäußerten Ansicht, daß es im jetzigen Moment ganz unangebracht wäre, die eidgenössische Bankfrage mit Gewalt zum zweiten Mal vor das Volk bringen zu wollen. Hiefür ist jetzt nicht der Moment, das Werk wird nicht gelingen. Und im Uebrigen fehlt es nicht an Anhaltspunkten, daß auch andere Gesetze und soziale Reformen, die der Bund verwirklichen wollte, hart zu kämpfen haben würden. Wenn im freisinnigen Basel nacheinander zwei sozialpolitische Gesetze, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung und das Gesetz über die Regelung des Wohnungswesens, mit Wucht verworfen worden sind, so scheint der Boden für eine wirksame Förderung der Sozialgesetzgebung im Bunde zur Zeit wenig geeignet. Wir bedauern diesen Zustand, wissen aber, daß es auch in früheren Zeiten solche Momente gegeben und daß nach dem Niedergang stets wieder das Aufwärts gefolgt ist. Also nicht verzweifeln, nur etwas Geduld." —

Fast alle schweizerischen Zeitungen, freisinnige wie konservative, sprechen in redaktionellen Artikeln ihr Erstaunen und Befremden darüber aus, daß das Aargauer Volk das Bankgesetz am 22. Juli nicht angenommen hat. Die auswärtigen Kantone weisen bald mit Fingern auf uns und die politischen Zustände des Kulturkantons.

— **Traubenkrankheiten.** An vielen Orten findet man die Traubenbeerchen mit schneeweißem Schimmel bedeckt. Es ist aber nicht der echte Mehltau. Das Schwefeln ist daher nicht am Platz. Es ist der falsche Mehltau, gegen welchen das Schwefeln nichts hilft. Sein Auftreten ist eine Folge der Witterung und des verspäteten Spritzens. In gar nicht gespritzten Reben findet man stellenweise keine gesunde Traube mehr. Die bereits vom Pilz befallenen Beeren sind alle verloren. Um die noch gesunden zu retten, bespritze man die Reben sofort nochmals mit Bordeauxbrühe, auch da, wo es früher bereits geschehen ist. Man achte speziell darauf, daß dieses Mal die Beeren von der Brühe getroffen werden. Es schadet ihnen jetzt noch nichts. Wer diese Anweisung nicht befolgt, hat sich nachher den empfindlichen Verlust selbst zuzuschreiben.

— **Försterbewegung.** Sonntag den 22. Juli versammelten sich die Gemeindeförster und Staatsbannwarte des Kantons Aargau im Saale z. „Roten Haus" in Brugg gegen 120 Mann stark. Man konstituierte sich einmütig zu einem aarg. Försterverband, zugleich zum Verband schweizer. Unterförster, der gegenwärtig 90 Mitglieder zählt.

— **Jedem das Seine.** Das „Zofinger Tagblatt" schreibt: „Als Zofingen seiner Zeit das Nebenbahnengesetz verwarf, da wurde man in der Residenz nicht müde, der Bevölkerung engherzigen Sackpatriotismus vorzuwerfen. Bei der letzten Abstimmung hat Aarau das Bankgesetz mit großem Mehr verworfen, und zwar nach allgemeiner Meinung, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Gemeinde bei der Verstaatlichung 5000 Fr. an Steuern eingebüßt hätte. Das ist natürlich kein Sackpatriotismus!" —

— In **Aarau** brannte gestern Abend um 10 Uhr im Schachen das Haus des Fuhrhalter Gloor fast vollständig nieder. Größerer Schaden konnte verhindert werden.

— **Klostergebäude Muri.** Letzten Montag beschloß eine zahlreiche Versammlung von Freiämter Großräten im „Wilden Mann" in Aarau energisch für den Rückkauf dieser Liegenschaft durch den Staat einzutreten und beauftragte Herrn Pfarrer Döbeli, im Großen Rat die Regierung zu interpellieren, wann und wie sie auf die das nämliche befürwortende Eingabe des Gemeinderates von Muri zu antworten gedenke.

— **Bremgarten.** Letzten Montag fiel Herr Franz Honegger, Landwirt, so unglücklich rücklings von einer Leiter, an welcher eine Sprosse zerbrochen, daß er einen Schädelbruch erlitt.

— In **Lupfig** zerstörte Donnerstag abend um 9 Uhr ein großes Schadenfeuer sieben Firsten, davon 2 Ziegelhäuser und 5 Strohhäuser, von welchen etliche von 2—3 Familien bewohnt waren. Zu Zeit von 10 Minuten standen schon 2 Häuser in Flammen und bei dem jetzt herrschenden Wassermangel konnten von den zahlreichen anwesenden Spritzen nicht einmal alle arbeiten. Man konnte von Aarau aus die starke Brandröte sehen.

— **Zofingen.** Schützenfest. Der „offizielle" Tag vom 26. ds. brachte viel Leben und Abwechslung in das ununterbrochene Geknatter von Stutzern und Revolvern. In stattlicher Zahl rückten die Aarauer und Lenzburger auf. Sprecher der ersteren war Herr Fürspr. Dr. Gottfried Keller. Ihm antwortete Herr Riggli, welcher auch beim Mittagsbankette den Toast aufs Vaterland ausbrachte. Nach ihm sprachen die Herren Reg.-Rat Ringier und Großratspräsident Schibler. Zwischen den oratorischen Leistungen unserer Parlamentarier produzierten sich die obern Klassen der Mädchenbezirksschule mit einem äußerst gelungenen Turner Reigen.

Der Besuch der Schießstände ist fortwährend ein sehr reger.

Kantone.

Basel. Wie vor einigen Jahren ist die Wiedervereinigung von Baselstadt und Baselland abermals zur Sprache gebracht worden. Es war ein böser Schnitt, durch welchen einst die Trennung erfolgte. Beide Teile litten schwer darunter; in beiden Lagern verbot der Groll fast Jahrzehnte lang, von einer Aussöhnung zu sprechen. Jetzt ist Gras über den alten Streit gewachsen; man wagt das Thema wieder anzufassen. Herr alt Bundesrat Frey hat kürzlich auf einem Fest mit der ihm eigenen Wärme ausgeführt, wie schön es wäre, wenn die Brüder endlich zusammenstünden. Herr Landrat Gschwind nahm die Anregung freundlich entgegen, versprach sich aber nicht sonderlich viel von einer Wiedervereinigung; es gebe auch wichtige Aufgaben genug, welche gemeinsam zu lösen wären. Wir denken, der richtige Weg sei damit angedeutet; das praktische Leben hat Vieles eingerenkt und fürs Weitere sorgt die soziale Entwicklung. Man kommt neben einander ganz gut aus, und für die Zusammenlegung der beiden Güter herrscht hüben und drüben ja kein Enthusiasmus.

Bern. Vorsicht! In Liesberg ist eine 33jährige Mutter von 6 unerzogenen Kindern beim Kirschenpflücken von einem Baume gestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

In Laupen fiel ein Landwirt ebenfalls beim Kirschenpflücken vom Baum und brach den rechten Arm.

— Am Montag abend 10 Uhr wurde in Madretsch bei Biel eine mit ihrem Verlobten spazierende 19jährige Tochter aus Biel von einem Unbekannten ohne jede Veranlassung durch einen Schrotschuß in die Lunge schwer verletzt, so daß sie in das Spital verbracht werden mußte. Der Täter konnte leider entwischen. Es soll Eifersucht im Spiele sein.

— Peterlingen. Nach dreitägigen Gerichtsverhandlungen wurde Masson, der seine Schwester ermordet hat, zu 20 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Rechte und zu den Kosten verurteilt. —

Der Polizeirichter des Amtsbezirkes Bern hat einen Apostel des Naturheilverfahrens, den gewesenen Pfarrer S. in Bümpliz, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu einer Geldbuße von 15 Fr. verurteilt. Der Delinquent war jüngst von mehreren Knaben im Rehhagwalde bei Bümpliz beim Praktizieren des sogenannten Sonnenbades, also gänzlich unbekleidet, angetroffen worden.

Freiburg. Der „Revue" wird aus Belfaux ein krasser Fall von Intoleranz gemeldet. Ein Angestellter der Jura-Simplonbahn suchte in der ganzen Ortschaft eine Wohnung und wurde überall abgewiesen, weil er — Protestant ist. Schließlich entschied sich die Direktion der Bahngesellschaft dahin, dem Manne ein eigenes Obdach zu erstellen.

Schaffhausen. Man erinnert sich noch des harten Urteils, das über die Frau eines Postbeamten in Schaffhausen ergangen war, die sich in der Verzweiflung über das Lotterleben ihres Mannes mit ihrem Kinde in den Rhein gestürzt hatte. Das Kindlein ertrank, die Frau wurde noch lebend herausgezogen. Wegen Totschlages war sie dann zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Kantonsrat hat nun beschlossen, die Strafe auf ein Jahr herabzusetzen.

Solothurn. Olten. Ein Prachtstier von einem Ochsen, 14 Zentner schwer, der in Ryon eingeladen worden war und hier durchreisen sollte, fand man verendet im Wagen, als man nach ihm sah. Der arme Kerl wurde ins Kleinholz geführt und dort verlocht.

— Unglücksbahnhof. Am Mittwoch abend verunglückte im Bahnhof Olten beim Manövrieren Hermann Rüntisch von Hägendorf. Er beugte sich über die Wagenstiege vor, stieß den Kopf an einen Kandelaber und fiel herunter; er geriet unter die Räder, die ihm einen Fuß abschnitten. Im Kantonsspital mußte dem Verunglückten der rechte Unterschenkel amputiert werden.

Waadt. Letzten Sonntag bemerkte ein Hirte in der Alp Schaffe oberhalb Orsières, wie der Senne beim Edelweißpflücken in den Abgrund stürzte und regungslos in seinem Blute liegen blieb. Der Hirte hielt den Verglückten für tot und lief schleunigst ins Thal hinunter, um die Trauerbotschaft den Eltern des Abgestürzten zu überbringen und beim Gerichte Anzeige zu erstatten. Die bestürzten Eltern machten sich sofort nach der Unglücksstätte auf und versäumten nicht, auch einen Sarg mitzunehmen. Glücklicherweise war dieser aber unnötig, denn wie sie zu dem Abgestürzten kamen, sahen sie zu ihrer großen Wonne, daß er nicht tot war, sondern sich in erfreulicher Weise zu erholen begann. Allerdings war er ziemlich schwer verletzt.

— In Morges hat ein elfjähriges Mädchen, Namens Elise Guggisberg, mit eigener großer Lebensgefahr eine junge Dame, die im See badete, vor dem Ertrinken gerettet.

— Das Rätsel des Leichenfundes im Bret-See hat sich gelöst. Die mit zusammengeschnürten Schenkeln tot aufgefundene Frau war eine arme Geisteskranke, die sich selbst den Tod gegeben und auch die Schnürung selbst angelegt hat.

Zug. Ein schreckliches Familiendrama ereignete sich Samtag den 21. Juli in Oberwil bei Zug. Der dort seit einigen Jahren wohnhafte Kunstmaler Karl Kraft, aus Bayern, geb. 1865, erschoß sich morgens halb 5 Uhr im Schlafzimmer, nachdem er unmittelbar vorher seiner neben ihm ruhenden Gattin, Frau Nothburga ges. Mayr, geb. 1857, einen Revolverschuß in die rechte Schläfe gegeben hatte. Der im Nebenzimmer schlafende dreizehnjährige Knabe der Unglücklichen, durch den Knall und ein eigentümliches Röcheln der Mutter aufgeweckt, eilte in das Schlafzimmer der Eltern, wo sich ihm der grausige Anblick bot: in dem einen Bette der Vater tot, den rauchenden Revolver in der Hand und im andern Bette nebenan die geliebte Mutter, zwar noch röchelnd, aber bewußtlos in einer Blutlache liegend. Der zum Tode erschreckte Knabe lief jammernd zu dem im gleichen Hause wohnenden Nachbarn und rief um Hülfe. Diese machten sofort Anzeige und die Polizei begab sich mit dem Gerichtsarzte an Ort und Stelle. Frau Kraft wurde noch lebend, aber bewußtlos angetroffen. Es wurde deren Ueberführung per Krankenwagen nach dem Spital angeordnet, woselbst sie nach kurzer Zeit verschied, ohne daß sie wieder zum Bewußtsein kam und über das schreckliche Ereignis irgendwelche Auskunft hätte geben können. Die am gleichen Tage vorgenommene Lokalsektion soll ergeben haben, daß Kraft geistig abnormal war. Vor einigen Jahren starb auch ein geisteskranker Bruder von ihm. Festgestellt ist sodann, daß Karl Kraft in schwerer finanzieller Bedrängnis sich befand. Er hinterläßt fünf unerzogene Kinder.

Zürich. Der vor kurzer Zeit an der Riviera verstorbene Herr Huber, Kaufmann, Bürger von Hausen a. A., hat sein eine Million betragendes Vermögen zur Hälfte den gemeinnützigen Anstalten des Bezirks Affoltern und einzelner Gemeinden desselben vermacht.

— Die Zürcher Affäre Böcklin erfährt durch die nachstehende Drahtmeldung des „Berliner Tagblatt" aus Rom eine noch hellere Beleuchtung. Der Korrespondent meldet: In der Villa Böcklin, wo ich soeben war, herrscht lediglich ein peinliches Erstaunen über den Vorfall, bei welchem der zweitälteste Sohn des Meisters eine so unerfreuliche Rolle spielte. Hans Böcklin, der jetzt 36 Jahre zählt und unzurechnungsfähig ist, war längere Zeit in der Anstalt Kreuzlingen interniert und stand seither unter Aufsicht eines Arztes. Wie der alte Böcklin sagt, war Hans als Junge ein geradezu großartiger Zeichner. Später, mit 16 Jahren, malte Hans Böcklin prächtige Landschaften nach der Manier der Niederländer und wurde zum Studium nach Basel, Brüssel und Paris geschickt, kam aber als ruinierter Mensch zurück. Wie die Familie betont, war er schon in frühester Jugend anormal. Er litt an fortwährendem schwerem Kopfweh und war schon damals plötzlichen Wutausbrüchen unterworfen, einem Leiden, daß sich in Paris noch steigerte. In der letzten Zeit kamen aus Zürich, wo sich der junge Mann aufhielt, wiederholt schlimme Berichte. Aus der Anstalt Kreuzlingen war er als vorerst unschädlich wieder irgendwo zu internieren, da seine Geisteskrankheit im Bunde mit dem Alkoholismus rapide Fortschritte machte. Thatsächlich hat auch der Meister die Zürcher Aerzte, alle nötigen Schritte hiezu zu thun. Seit einer Reihe von Jahren war Hans Böcklin für die Kunst völlig verloren, und die Familie war auf alle möglichen Geschichten gefaßt. Auch sein Liebesverhältnis hatte keinerlei tragischen Charakter. Zum Glück scheinen die Folgen seines Attentats an dem Mädchen ja nicht allzu schwere zu sein.

— Ein Jubelgreis! Friedrich Luosli von Sumiswald (Bern), in Zürich, ein 72jähriger Mann, ist wegen Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Im Jahre 1855 wurde er zum ersten Mal bestraft; seither ist er 73 Mal verurteilt worden und hat mehr als 25 Jahre in Gefängnissen zugebracht.

Ausland.

Frankreich. Die am letzten Sonntag in Niort stattgehabte Abgeordnetenwahl an Stelle des verstorbenen Radikalen de La Porte gestaltete sich zu einer sehr empfindlichen Schlappe für Déroulède, der bekanntlich Georges Thiébaud als „seinen" Kandidaten bezeichnet und investiert hatte. „Wenn es eine Niederlage gibt," schrieb Déroulède, „so wird der Besiegte nicht Sie, sondern ich sein." Und es hat eine Niederlage gegeben, viel größer und gründlicher, als Déroulède erwarten konnte, da sein Kandidat Thiébaud nur 2226 von den 11,061 abgegebenen Stimmen erhalten hatte. Gewählt wurde der ministerielle Radikale Le Gentil mit 5977 Stimmen.

Italien. Mailand. Der geheimnisvolle Mord, der im März dieses Jahres an der stellenlosen Kellnerin Bachmann aus dem Aargau mitten im Herzen der Stadt Mailand neben der Hauptpost verübt worden ist, scheint heute, so schreibt man aus Mailand unterm 23. Juli, aufgeklärt und gesühnt worden zu sein. Damals wurde der Liebhaber der Bachmann, der Chemiker Alfred Fischer von Basel, unter dem Verdachte des Mordes, verübt in der Nacht des 23. März früh gegen 3 Uhr mit einem langen Fleischermesser, verhaftet und 44 Tage in Untersuchungshaft behalten. Gegen den Willen des Untersuchungsrichters, welcher den stummen Angeschuldigten für schwer verdächtig hielt, befreite ihn die Rats- und Anklagekammer des Landgerichts Mailand im Mai dieses Jahres aus der Untersuchungshaft, weil sie die vorliegenden Verdachtsmomente nicht für ausreichend genug erachtete, um darauf eine Schwurgerichtsverhandlung aufzubauen. Es fehlte der schlagende Nachweis über die Beteiligung Fischers an der Mordthat nach 2 Uhr früh des kritischen Tages. Fischer hatte seine Verteidigung hauptsächlich auf die Thatsache gestützt, daß er am Tage zuvor gegen halb 10 Uhr nachts seine Geliebte auf offener Straße verlassen und bei jener letzten Zusammenkunft an einem metzwidrig kalten Tage einen langen und schweren Ueberzieher getragen und einen hohen Filzhut auf dem Kopf gehabt habe. Die Bachmann ist in ihrer leichtsinnigen Lebensführung noch vor Mitternacht mit einem andern Liebhaber gesehen worden. Die sämtlichen Aerzte und Sachverständigen aber waren darin einig, daß der Mord, verursacht durch einen Stich ins Herz, nicht vor 2—3 Uhr morgens verübt worden sein könne. Nach 4 Monaten nun gelang es dem Untersuchungsrichter, den Haupthebeweis für die Schuld Fischers beizubringen. Eine aus Zürich zurückgekehrte Freundin der Bachmann, die, um den Mißhelligkeiten längerer Verhöre nach dem Morde zu entgehen, alsbald geflüchtet war, nachdem sie von dem schrecklichen Ende ihrer Freundin erfahren hatte, sagte auf ihren Eid aus, daß sie als Nachbarin in der kritischen Nacht morgens nach 2 Uhr dem Alfred Fischer begegnet sei, wie er mit dünnem Radlergewand und der Mütze bekleidet, in größter Hast aus dem Hause via Rastrelli 18 herausstürzte und sie dabei beinahe überrannte. Sie habe «villano»! (ungebildeter Mensch) gerufen und er «Scusi Signora!» (Entschuldigen Sie, Madame). Diese Zeugin hat beim Klange der Stimme und beim Scheine der großen vor der Hauptpost brennenden Bogenlampe den verkleideten Fischer deutlich erkannt.

Sodann gelang es dem gleichen Untersuchungsrichter, aus einem bei Auffindung der Leiche entwendeten Unterrocke die Briefe zu finden, welche Fischer an seine in Genua weilende Geliebte Bachmann geschrieben hatte. Fischer hatte stets und bis zum Tage vor seinem Tode die Existenz dieser vier Briefe geleugnet. In einem derselben befindet sich folgender Satz: „Entweder Du kehrst zurück, oder ich bringe Dich um und ende durch Selbstmord". Daraufhin eröffnete der Untersuchungsrichter von neuem die Untersuchung wegen vorbedachten Mordes. Er erließ sofort den Vorführungsbefehl für den 21. ds. Mts. Am Sonntag den 22. ds. dagegen wurde die Leiche Alfred Fischers in einem kleinen See bei Trucazzano aufgefunden. In seinem Notizbuche fanden sich die Worte: „Das ist meine letzte Fahrt. Fischer."

Belgien. In dem Prozeß der Transvaalregierung gegen die Unternehmer der Eisenbahn Komati-Leydsdorp wegen Uebervorteilung in der Höhe von 11½ Millionen Franken ist nach mehrwöchentlicher Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Es lautet gegen die Banquiers Robert und Eugen Oppenheim (Paris) und den Advokaten H. Warnaul auf je 1 Jahr Gefängnis, den Banquier Terauge (Lüttich) auf 6 Monate Gefängnis. Der Ingenieur Louis Warnaut und der Banquier Braconnier (Paris) wurden freigesprochen.

China. Li-Hung-Tschang soll in einer Unterredung erklärt haben, die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking seien noch am Leben, doch würde der Vormarsch der Verbündeten nach Peking wahrscheinlich der Vorläufer des Todes aller Weißen in Peking sein.

Den Chinesen liegt offenbar viel daran, glauben zu machen, die fremden Gesandten seien noch am Leben. Warum aber keine Zeile durchgelassen wird? Eine direkte Botschaft sollte man doch endlich haben. Es sind daher Viele, welche glauben, es sei ein freches Gaukelspiel im Gang; in Shanghai waltet die Vermutung, die Chinesen bezwecken mit der Veröffentlichung entsprechender Depeschen Zeit zu gewinnen, um den kaiserlichen Hof nach Saiosu, in der Provinz Shanti, zu verlegen.

In den Briefen an den Kaiser von Japan und den Präsidenten der französischen Republik tritt plötzlich die schelmenartige Gestalt des Kaisers von China in den Vordergrund, des Knaben, der schon wiederholt tot gesagt wurde. Wozu die Figur dieses Schattenkaisers auf einmal vorgeschoben wird? Offenbar suchen die gelben Diplomaten unter den Mächten Uneinigkeit zu schaffen.

— Eine Depesche des Kommandanten des Kriegsschiffes „Brooklin" aus Tschifu vom 24. ds. an das amerik. Marinedepartement meldet: Im Tientsin ging am 21. ds. eine unterm 4. Juli ausgefertigte schriftliche Botschaft, unterzeichnet Conger, ein, welche besagt: „Wir sind zwei Wochen lang in der britischen Gesandtschaft belagert worden. Es herrscht große Gefahr einer allgemeinen Hinmordung durch chinesische Soldaten, welche die Gesandtschaft täglich beschießen. Entsatz muß, wenn überhaupt, bald kommen. Die Stadt ist ohne Regierung, außer durch das chinesische Heer, welches entschlossen ist, alle Fremden in Pekin umzubringen. Der Einmarsch des Entsatzkorps in die Stadt wird heiß bestritten werden."

Der chinesische Gesandte ließ am Montag eine zweite Depesche an den amerikanischen Gesandten Conger abgehen.

— Der englische Konsul in Tientsin telegraphiert am 21. Juli, er habe vom englischen Gesandten in Peking einen Brief vom 4. Juli erhalten, in welchem der Gesandte um Hilfe bittet. Die Gesandtschaft war noch für etwa 14 Tage verproviantiert, die Garnison konnte aber nicht längere Zeit einem heftigen Angriff stand halten. Die Gesandtschaft hatte bereits 44 Tote und etwa 70 Verwundete.

Das sind also die letzten authentischen Lebenszeichen. Es ist eben doch wahrscheinlich, daß die Gesandten alle ermordet worden sind.

— Wie man „Civilisiert" zeigen deutsche Soldatenbriefe aus Klautschou aus der Zeit der „Pachtung" durch Deutschland. In einem dieser Briefe heißt es:

„An einem schönen Morgen brach die Kompagnie denn auch auf, schwerbeladen mit Hartbrot und Patronen. Nachdem wir ein paar Dörfer passiert hatten, hielten wir in einem Götzentempel vor der Stadt Tsimo. An den Göttern hingen wir unsere Hängematten auf, zum größten Erstaunen der uns angaffenden Chinesen, welche alle Augenblicke glaubten, die Götter würden uns vernichten. Aber sie wollten nichts mit uns zu thun haben und wir haben die Nacht famos geschlafen."

Der sozialdemokratische Berliner „Vorwärts" fragt dazu sarkastisch, wie man es in Deutschland wohl aufnehmen würde, wenn einmal die Chinesen in Deutschland eine „Pachtung" vornehmen und in den christlichen Kirchen an den Heiligtümern der christlichen Religion spottend ihre Hängematten aufhängen sollten. Er fügt hinzu: „Man erkennt aus solchen Mitteilungen, mit welchem Zartgefühl unsere europäischen Civilisatoren ihre Mission ausführen."

Vom Krieg in Südafrika. Es geht das allerdings noch völlig unbestätigte Gerücht, daß Lord Roberts demnächst durch einen andern Heerführer ersetzt würde. Die Veranlassung zu der Unzufriedenheit gebe der langsame Verlauf der weitern Operationen und die jetzt mehrfach gemeldeten Schlappen der englischen Truppen.

— Aus St. Helena wird berichtet, daß weder General Cronje, noch sein Stab auf Ehrenwort frei auf der Insel gehen dürften, vielmehr seien sie stets von einer Wache begleitet. — Die Influenza-Epidemie lege sich allmählich.

Asien. Zur Hungersnot in Indien. Die „Pioneer Mail" bespricht in einem Artikel den Zusammenhang, der zwischen dem Steigen des Nils und dem Regen in Indien besteht. Die Statistiken beweisen, daß gewöhnlich die Hungersnotjahre Indiens mit niedrigem Nilwasser zusammenfallen. Thatsächlich hängen Egypten und Indien, beides Landwirtschaft treibende Länder, von denselben meteorologischen Bedingungen ab. Sowohl in Indien als auch in Abessinien, wo der Regen die Nilfluten hervorbringt, hängt der Regen von dem Monsum ab. Wenn derselbe nicht normal ist, bleibt der Regenfall in Nord-Indien und dem Hochland von Abessinien aus. Leider ist es der Wissenschaft noch nicht gelungen, vorausberechnen zu können, in welchen Jahren der Monsum nicht normal sein wird. Wäre dies möglich, so wäre viel erreicht, denn dann könnte die indische Regierung in solchen Jahren Vorkehrungen und Vorsichtsmaßregeln treffen und es könnten dann derartige traurige Jahre, wie das gegenwärtige, nicht vorkommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. Juli 1900.

Liquidations-Eröffnungen. Konkurs. Bolliger, Daniel Johannesen, Küfer, von Eglisweil. Eingaben 1. August. **Konkurs.** Suter, Johann Hermann, gew. Bierbrauer und alt Bärenwirt, von Küttigen. Eingaben 21. August.

Fruchtlos Gepfändete. Konkurs. Strub, Robert, Schneider, früher in Aarau. **Konkurs.** Scherrer, Friedolin, Gabri, Bäcker in Unter-Siggenthal. **Konkurs.** Küng, Jakob, Knecht, von Dottikon. — Meyerhans, Klara, von Oberlunkhofen. — Dümbeli, Josef Leonz, Müller. Alle in Wohlen. **Konkurs.** Wälty, Jakob, Wächters Schneider, von Schöftland.

Rehabilitation. Konkurs. Wiedemeier, Leopold, von Kemmthal, Gemeinde Würenlos.

Vermögensausfolgungsbegehren. Konkurs. Baumann, Johannes, Johannesen von Villigen, in Niederländisch-Indien. Eingaben 21. August.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Dienstag den 31. Juli 1900**, von nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirtschaft des **Jakob Neeser auf Wannenhof dahier**, nachbezeichnete Liegenschaft des **Albert Holliger in Mellingen**, an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 18 Aren Holzland auf Ziehl, Gemeindsbann Unterkulm; Katasterschätzung Fr. 170. —.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Unterkulm, 21. Juli 1900. Das Betreibungsamt:
1854) **Eisaßer.**

Dr. med. G. Schenker

ist bis 13. August von Aarau abwesend.

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aarganer-Weine.

Billige, reingehaltene

Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.

Cognac. Rhum. Malaga,

Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

(Bahnstrasse)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Einmachgläser mit und ohne Verschluß

in drei Größen billigst [1859

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige **Muster-Albums** 2c. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Turbenthal
71) (Kts. Zürich)

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine beinahe neue

Handharfe (Tyroler),

2reihig, mit 6 Bässen. Preis billig, bei **Joh. Schaffner** in der Vorstadt
1875] **zu Gränichen.**

Zu verkaufen:

Drei gute Ziegen,



bei **G. Ferner**
1883] in **Teufenthal.**

Gefunden:

In Aarau über's Musikfest eine **Damenuhr** mit Herrenkette.

Ansprüche darauf wollen bis 10. Aug. nächsthin geltend gemacht werden beim
1826] **Polizeiamt Aarau.**

Verloren:

Letzten Donnerstag nachmittag von Aarau über Rohr nach Wildegg und Schinznach zwei **Quittungen** und eine **Banknote von Fr. 100.** Der ehrliche Finder ist ersucht, sich gegen ein Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes zu melden. [1870

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent
1761] in Däniken bei Olten.

Eine brave, in den häuslichen Arbeiten gut bewanderte

Tochter

sucht Stelle zu einem oder zwei alleinstehenden Herren.

Gefl. Offerten mit **E. M. 60** bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1877

Gesucht

werden für den **Verkauf eines sehr günstigen Artikels** im **Kl. Zurzach, Stadt** und **Land,** einige geübte

Colporteurs.

Auskunft bei der Expedition. [1831

Ein fleißiger, tüchtiger und junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei **A. Humbert** in **Kulm,**
1884] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Gesucht:

Für sofort ein jüngeres braves

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann.
1863) **Küsig-Gross, Zurzach.**

Für Spenglermeister!

Ein **Spenglermeister** der französischen Schweiz **wünscht** seinen **Sohn,** um seine Lehrzeit zu beendigen, in einem **guten Atelier** der deutschen Schweiz **zu plazieren.**

Offerten und Bedingungen, wenn möglich unter Chiffre W. 8419 L. an die Annoncen-Expedition
1824] **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der gut melken kann, für sofort. Hoher Lohn.
1880] **J. Hofmann, Zeez-Gut, Zurzach.**

Gesucht für sofort:

Eine treue zuverlässige

Magd

für Haus und Feldarbeit. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1851

Ein Knecht

findet Anstellung bei
1845] **Kleiner** im **„Höflignt"** zu **Zurzach.**

Waldfest in Gränichen

arrangiert von der hiesigen Musikgesellschaft

Sonntag nachmittag den 29. Juli 1900

im Buchenwäldchen bei der Mühle.

Feinstes Bockbier aus der **Brauerei Hunhard** in **Gränichen,** sowie **vorzügliche Weine** und **schmackhafte Speisen.**

Da der Festplatz sehr gut geeignet und sich ganz in der Nähe des Dorfes befindet, wird zahlreicher Besuch erwartet.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1886] **Die Feldmusikgesellschaft Gränichen.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in

Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen

Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.

Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**

Tischweine.

Champagner

französische und beste inländische Marken.

Cognac, Rhum etc.

in schönen Originalgebinden.

Leih-Gebinde in allen Grössen.

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Montag den 6. August** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die **Liegenschaften** des **Johann Rudolf Plätz,** Landwirt, von **Ryken,** in **Staffelbach,** bestehend in einem **halben Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und **Schweinestallung** und **Anbau eines Wagenschuppen,** geschätzt um Fr. 4650. —, sowie circa 3½ **Jucharten Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 9770. —, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Staffelbach, 26 Juli 1900. Der Betreibungsbeamte:
1885] **Lachmann,** Gemeindeschreiber.

Gottesdienst im Freien

(bei günstiger Witterung)

Sonntag den 29. Juli 1900, nachmittags 2½ Uhr, im Walde beim Bahnübergang zwischen Buchs und Rohr.

Jedermann ist zum Besuche freundlichst eingeladen. [1887

Knaben-

Wasch-Anzüge und Blousen

empfehlen

in großer Auswahl und verschiedenen Weitennummern

angelegentlichst

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [1873

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein **kleineres,** in der Nähe von **Aarau** sehr günstig gelegenes

Heimwesen



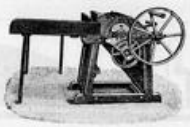
mit oder ohne Land. Um Besichtigung und Auskunft wende man sich an
1741] **Rud. Dätwyler-Zimmerli** in **Unterentfelden.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:



Göpel, Handdreschmaschinen, Motordreschmaschinen, Siebschüttler-Dreschmaschinen, Breitdreschmaschinen, Einfache Putzdreschmaschinen, Futter-Schneidmaschinen, Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrechmaschinen, Landwirtschafts-Trieur, Kleesamen-Reinigungsmaschinen, Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen, **Weinpressen** mit Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett, **Jochpressen** mit Eisen- und Holzgestell, **Obstmühlen**, Traubenmühlen, Hydraulische **Pressen** mit Holz- oder Stahlbett, Kontinuirlich wirkende **Weinpressen**, Obstwasch-Maschinen, Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis.

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Das Tableau

darstellend

Die Schweiz. Schützen-Medaillen

1886-1899

eine Zierde für die Schützenvereinslokale und jedes Restaurant

kann stets fort gegen Nachnahme zu Fr. 2. 60 plus 20 Cts. Porto bezogen werden bei

Rud. Leemann, Stockerstrasse 60, **Zürich II.**

Buchhandlungen und Unterhändler erhalten vorteilhafte Preisermässigung. [1833

Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

1823] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. Neunzehnjähriger Erfolg.



Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Drogen und Spezerei-Handlungen

---

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft so lange vorrätig eine Partie **Wein** zu 27 Cts. per Liter. Unter 20 Liter wird nicht abgegeben.

1820] **J. Härdi**, Grossrat in **Gunzenschwyl.**

Zu mieten wird gesucht:

Von zwei jungen Eheleuten eine

kleinere Wirtschaft.

Gefällige Offerten sind unter Chiffre **A. G. 30** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1852

Ia. Stockzucker, Ia. Stampfzucker

empfiehlt billigst [1846] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Frische

Rindsköpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. pr. Pfund, sowie sehr schönes

Nierenfett,

von 20 Cts. an, empfiehlt fortwährend

J. Ziegrist, Metzger, Milchgasse, Telephon. **Zofingen.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**

897] in **Zürich.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weisse, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in

Aarau bei Herrn Apotheker **Jung**, **Keusch**, **Weibezahl**, **Wydler**, **J. Hemmeler-Stahl**, **E. Hagenbuch**, Coiffeur. **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess**; in **Hirschthal** bei **G. Roth**; in **Küttigen** bei Frau **Bircher**; in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher**; in **Suhr** bei **R. Widmer-Rüetschi**; in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter**; in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 24 Juli 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 80	4 50
Kepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süsse	— 80	— —
Birnen „ 5 „	— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20	— 40
Käserei-Vorbruch „ „	2 35	2 40
Käserei-Ribelamen per Ko.	— —	— —
Engrosbutter „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	— 96	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo	1 —	1 12
Fette Kälber per Kilo	— 88	— 98

Färberei-Steigerung.

Infolge Pfandbetreibung bringt das **Betreibungsamt Hägglingen** am **Dienstag den 7. August 1900,** von nachmittags 2½ Uhr an, in der **Wirtschaft A. Blunschi in Hägglingen** die folgende **Liegenschaft** des **Rudolf Wirz,** Färber, an eine zweite Steigerung:

Ein Färbereigebäude mit Färbereieinrichtung

und ca. **5 Aren Hausplatz** und **Umgelände,** im Dorfe **Hägglingen.** Angebot an der ersten Steigerung Fr. 5000. —. Die Liegenschaft wird dem Höchstbietenden zugeschlagen.

Einem tüchtigen Färber wäre durch den Erwerb und Betrieb der obgenannten Färberei eine lohnende Existenz geboten.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung zur Einsicht beim Betreibungsamt **Hägglingen** offen.

Hägglingen, den 21. Juli 1900. Das Betreibungsamt:

1848) **G. Schmied-Sager.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger Jacobi**, **A. Schmidt-Flohr**, **C. Rohrdorf & Cie.**, **Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer**, **Rönnhild**, **Rönisch**, **Knauss**, **Krause** u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler**, **Lehrer**, **Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants**, **Hôtels**, kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann**, Lehrer in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.

Am **Dienstag den 31. Juli 1900,** vormittags von 9 Uhr an, werden beim **Käsereigebäude** in **Hinterwyl,** Gemeinde **Uerkheim,**

circa 100 Stück Sommer- und Winterkäse

auf dem Wege vorsorglicher Verfügung gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zofingen, 19. Juli 1900.

Der Gerichtspräsident:

1840] **Haller.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wie er zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckenalbeim, Post Dimmersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckenalbeim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Die Weinhandlung

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Ausgezeichnete Tischweine in rot und weiss, per 100 Liter à Fr. 25. —, von 10 Liter an à 28 Cts. per Liter.

Coupierwein in weiss und rot, ganz hochgrädig.

Spanisch Süsswein und **Malaga,** ganz reell.

Ein Quantum von mindestens 100 Liter wird franko im Centrum von 1½ Stunde in's Haus geliefert. [1868

Zu verkaufen.

Nachstehende, der Erbschaft des **Joh. Lüthy,** alt Ochsenwirts in **Schöftland** angehörenden **Liegenschaften** werden hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben:

Ca. 3 Jucharten „Rütimatten".

Ca. 4 Jucharten „Schlattmatten".

Die Kaufsbedingungen können günstig gestellt werden.

Zugesagte nimmt bis **Ende dieses Monats** entgegen

Schöftland, 23 Juli 1900. **J. Joho,** Lehrer.

MAGGI

„DIE GUTE SPARSAME KÜCHE"

Eine ausgezeichnete **Frühstück-Suppe** zu 5 Rp.

2 Portionen vorzüglicher **Suppe** für 10 Rp.

2 Portionen kräftiger **Fleischbrühe** für 15 Rp.

2 Portionen feinster **Kraftbrühe** für 20 Rp.

Maggi zum Würzen in Fläschchen von 25 Rp. an.

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften

Anzeige.

Am **Sonntag den 29. Juli**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [1868

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

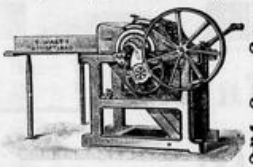
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c.



Der „Schafmatthof",

zu **Erlinsbach**, 1½ Std. von **Aarau**, ist zu **verkaufen** oder **verpachten**.

Derselbe enthält **45 Jucharten Wiesland** um's Haus gelegen. Im Hause wird eine **Wirtschaft** betrieben und ist solches auch als **bürgerliches Kurhaus** verwendet worden.

Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen

1775] **G. Lüscher**, Ammann in **Holziken**.

Die **hundert Liter** franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen**, Weinfabrik in **Murten**.

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt sein bestassortiertes **Lager** in den besten und billigsten

Schuhwaren aller Art:

Halbschuhe zum schnüren mit Schnür- und Ledersohlen, erstere von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 für Damen,
„ „ 1. 60 „ „ 2. — „ Herren.

Werktagsschuhe für Frauen und Männer,

selbstgemachte von nur solidem Leder von Fr. 6. 50 an.

Ferner bin ich in der Lage, **Reparaturen** wie **Neue aufs Maß** solid, billig und schnellstens zu besorgen. [1857

Zum Verkauf:

Wegen Wegzug sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

3 vollständig aufgerüstete **Betten**, neu, sowie 2 ältere von Fr. 40 an, ferner 1 **Chiffonnière**, 2 **Waschkommoden**, 2 **ovale Tische**, 1 **Divan**, 1 **Sopha**, 2 **Nachttische**, 1 **Blumentisch**.

Zu erfragen

1835) **Kain** 492, Parterre, **Aarau**.

Kinderwagen

Schönste Auswahl! — Billige Preise!

Lager in

Chaisen- und Hündnergeschirren, Sätteln, Zäumen. Chabraken, solide und gutpassende **Bruchbänder, Schülerthete, Taschen, Rappen,** große **Holzkoffern, Kanapee, Ratrahen.** Es empfiehlt sich höflichst

J. Häfelin-Hächler, Sattler,

396] Casinostraße — Aarau.



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!

Zu verkaufen: Ein

Bett,

sogut wie neu, mit **Rohhaar** u. **Flaum**, **1 Divan** und **1 älteres Kanapee.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1844



Die vom **Aarg. Tierschutzverein** empfohlenen patentierten

Turben-Rauchkessel,

zum Schutze der Zugtiere gegen die **Bremsen**

sind wieder vorrätig. Preis Fr. 3. —

1805] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verpachten:

Zwei Aecker.

Ebendaselbst zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh**, von zweien die Wahl, bei **Georg Hinz**, Spengler in **Zofingen.**

1819]

Schweizer. Bierbrauer-Verein.

I.

Seit langem hofften und erwarteten wir, daß ein eidgenössisches Lebensmittel-Gesetz das Verbot der Verwendung jeglicher Surrogate bei der Bierproduktion bringen werde.

Leider ist nun der Erlaß eines eidgenössischen Lebensmittel-Gesetzes auf längere Zeit in Frage gestellt. Daher hat unser Verein beschlossen, die Sache selbst an die Hand zu nehmen und das Surrogat-Verbot für seine Mitglieder obligatorisch zu erklären. Es lautet fortan § 2, Ziffer 2 unserer Vereinsstatuten:

„Bier ist ein Getränk, das nur aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und „Wasser durch Maischen und alkoholische Gährung gewonnen wird; die Verwendung aller Surrogate (Ersatzmittel) ist ausgeschlossen".

Unsere sämtlichen Mitglieder haben sich hierauf unterschriftlich verpflichtet.

II.

Vom 1. Juli 1900 an tritt nun diese Bestimmung für alle diejenigen Brauereien, die unserm Vereine angehören, in Kraft; wer Surrogate verwenden will, kann nicht länger Mitglied unseres Vereins sein.

III.

Die Mitglieder unseres Vereins unterwerfen sich freiwillig einer strengen Kontrolle, sodaß jederzeit und überall für eine prompte Durchführung des Surrogat-Verbotes gesorgt ist.

IV.

Die Namen derjenigen Brauereien, die unserem Vereine angehören und für welche daher das Surrogat-Verbot in seiner ganzen Strenge bindend ist, werden vorläufig monatlich im „Schweizerischen Handelsamtsblatte" veröffentlicht werden.

V.

Wer also fortan Bier einer Brauerei, die unserm Vereine angehört, trinkt, kann dessen gewiß sein, daß in dem genossenen Bier nichts ist und nichts sein kann und nichts sein darf, was gemäß der unter I gegebenen Begriffsbestimmung nicht hineingehört.

VI.

Mit der Einführung des Surrogat-Verbotes für alle unsere Mitglieder hoffen wir in der Hebung unseres Gewerbes einen großen Schritt vorwärts gemacht zu haben; wir dürfen nun wohl auch von dem verehrlichen Publikum erwarten, daß unserm heimischen Bier seine Gunst noch mehr zuwende und damit auch diesem Zweige der vaterländischen Industrie seine Unterstützung entgegen bringe.

Olten, 5. Juli 1900.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Bierbrauer-Vereins,

Der Präsident: (Zag288) Der Sekretär:

C. Habich-Dietschy. ***Albert Hess.***



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr

für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Jude selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Nasenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

hält **gänzlichen Ausverkauf** in:

Normalhemden, Strümpfen, Socken

und **Litzen** aller Art,

darunter zu und unter dem Aukaufspreise. [1860

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur 1a. Stahl.

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

---

100 Speiseölfässer à ca. 180 Liter
Cognacfässer „ „ 280 „
Weinfässer mit Thürli „ „ 500-600 „

verkauft

1822] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Mittelschweizer. Schützenfest
in Zofingen.
Extrazug Zofingen - Suhr - Aarau
Sonntag den 29. Juli 1900.

Zofingen	ab	10,20	abends.
Safenwyl	„	10,35	„
Kölliken	„	10,44	„
Entfelden	„	10,54	„
Suhr	„	10,59	„
Buchs	„	11,04	„
Aarau	an	11,08	„

1879] **Das Festkomitee**

Bei dieser warmen Witterung
empfehlen wir unsere
große Auswahl in schwarzen und farbigen
Lüstre-Paletôts
von **Fr. 8.** — an, in verschiedenen Größen.
Auswahlsendungen nach auswärts umgehend franko.
Aarau. Gamper & Cie. Aarau.
Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51. [1872

Liegenschafts-Pfandsteigerung.

Infolge Verwertungsbegehren bringt das **Betreibungsamt Wittwyl** künftigen **Samstag den 4. Aug.,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären"** in **Wittwyl,** folgende, dem **Hermann Wälty,** Schmied, früher in **Stoffelbach,** jetzt in **Allschwil** bei Zürich gehörenden, im Gemeindsbann Wittwyl liegenden **Liegenschaften** an eine erste Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** samt **Scheuerwerk** Nr. 41 von Holz, unter Strohdach, in **Schwarzhausen** zu **Wittwyl.** Katasterschatzung Fr. 1100. —
2) Eine bei diesem Gebäude liegende **Schmiede-Werkstatt** Nr. 40, mit Dachvorsprung von Mauer und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 400. —
3) Ein bei diesen Gebäuden liegender **Gemüsegarten.**
4) Circa 9 Aren **Baumgartenland.**
5) Den I. **Felsenkeller** in der „Schwimmgasse".

Schatzung für Nr. 3, 4 und 5 Fr. 220. —
Summa Schatzung Fr. 1720. —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Wittwyl, den 25. Juli 1900. [1874] **Das Betreibungsamt.**

Dr. med. Streit in Aarau
ist vom 30. Juli an circa 14 Tage im Militärdienst abwesend. [1878

Guter Landwein
verkauft so lange Vorrat per Liter à 40 Cts, per 10 Liter à 3 Fr. 50 Cts.
Nur gegen bar.
1856] **A. Peter,** Wirt in **Oberentfelden.**

Achtung!
Der billige Ausverkauf (gegen bar)
meines **großen Lagers** in
Herren- und Knaben-Kleidern
dauert ununterbrochen fort.
Zu fernerem Zuspruche ladet ergebenst ein
A. Ackermann,
1607] **vordere Vorstadt, Aarau.**

G. Roth-Läser in Hirschthal
empfiehlt
Wagenschmiere,
offen und in Jauchegöhnen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte
Eisen-Cognac Golliez.
25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell
delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden
zu empfehlen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.
Verkauf in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken
Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von
FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Zu verkaufen:
Circa 25 Liter reeller
Trusen- u. Obstbranntwein
und 60 Kilo ächter
Bienenhonig.
1882] bei **W. Schll** in **Schöftland.**

Spottbillig
zu verkaufen:
Zwei Velos,
ein neues, nur einige Male gefahren und vor circa einem Monat gekauft, mit Garantieschein der Fabrik, sowie ein gebrauchtes, aber guterhaltenes. — Verkäufer muß aus Gesundheitsrücksichten das Velofahren aufgeben.
Auskunft bei der Expedition. (1869

R. Meier,
Gypser und Flachmaler
in **Unterentfelden**
empfiehlt sich bestens den Bewohnern von Aarau und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Solide Ausführung wird zugesichert. [1876

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Walliser-Aprikosen,
in Kisten von 5 Kg.,
extra Qualität 4 Fr., prima Qualität 3 Fr. 50., kleinere Façon, sehr süß, zum Einmachen, 10 Kg. 5 Fr. 50, sendet per Nachnahme
H2658) **Zimmermann** in **Saxon.**

Käse!
In der **Käserei Wittwil** wird eine größere Partie **fetten, weichen Käse** ausgewogen, welche auf Transport beschädiget worden sind, per Pfd. à 60 Cts.; ganze und halbe Laibli à 50 Cts. per Pfd. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
1862) **J. Baumberger.**

Kochherde,
2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Töröfen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.
Die **Erben** des Herrn **Rudolf Graber,** Lehrer sel., von **Kölliken,** bringen ihr ungefähr 45 Aren haltendes Stück
Holzland mit schlagreifem Holzbestand,
im **Vogelsang,** Gemeindsbann **Muhen** liegend, geschätzt um Fr. 2295. — am **Dienstag den 31. ds. Monats,** abends 8 Uhr, im **„Bären"** zu **Muhen** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Muhen, 23. Juli 1900.
Im Auftrage:
1850. **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Reelle Bedienung. **Eröffnung** Billigste Preise!
des
Möbel-Magazin
von
J. Schneeberger-Salvi
Aarau, zur Italienischen Warenhalle, Aarau.

In sehr schöner Auswahl offeriere Ihnen
Vollständig aufgerüstete Betten jeder Art
Divans, Canapée, Chiffonière,
ein- und zweithürige Kasten,
Tische, Nachttische, Sessel etc.
Was nicht konveniert wird sofort nach Wunsch angefertigt.
Bettfedern und Flaum
äußerst vorteilhaft.
Tischen und Matratzen-Wolle.
Reelle Bedienung. Ich versichere Sie nur gut zu bedienen und bitte Sie daher von der Offerte gefl. Gebrauch zu machen. Billigste Preise!

Bad Gutenburg (Kt. Bern)
Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Blutarmut, Kurzatmigkeit, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.
Die freundlichen Zimmer, ausgedehnten Anlagen, immensen Tannenwälder, die kräftigende Luft, soignierte Küche ꝛc. ꝛc. bieten die Mittel zu einem gesunden und angenehmen Aufenthalt. — Billige Preise.
Näheres durch den Prospekt. Telephon. (H2656Y)

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:
Fünfzehn Minuten vom gewerbreichen **Schönenwerd** entfernt, eines der schönsten und ertragreichsten
Heimwesen
des **Niederamtes,** mit **großem Wohnhaus, geräumiger Scheune, laufendem Brunnen** und **Wasserversorgung,** circa **13 Jucharten bestes Ackerland,** größtenteils um's Haus gelegen und circa 1½ **Jucharten Wald.** — Ein tüchtiger Landwirt findet hier sein schönes Auskommen.
Nähere Auskunft erteilt
1825] Witwe **Küpfer-Morach** in **Gretzenbach.**

№ 61. 1900.

Aarau, Mittwoch, 1. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus der Häfelischule des Gewerbestandes.

II.

Weiterhin hat man die Hausierer ins Auge zu fassen, die alte Gegenstände, sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft sammeln: Knochen, Lumpen, Gußwaren, Eisen, Schuhleder. Sie zahlen dafür etwas oder tauschen Knöpfe, Cigarren, Porzellan und ähnliche Kleinigkeiten dran. Der Lumpensammler von ehemals nennt sich heute Kaufmann und treibt sein Geschäft en gros. Anstatt des langen Sackes, den er früher auf dem Buckel fortschleppte, bedient er sich heute des Wagens. Und Rede und Gegenrede: „Heit er alti Lumpe?" „Schlüf sälber in Sack!" sind verstummt.

Etwas scheel angesehen sind die Viehhausierer; Juden haben sich großenteils dieser Branche bemächtigt. Unter 231 Viehhändlern, die z. B. für 1896 im Westerwaldgebiete Patente erwarben, waren drei Viertel Juden. Sie sind dort überall dabei; daher gefürchtet und gehaßt. „Selbst wenn ein Stück Vieh von einem Bauern zum andern übergeht, stellt der jüdische Vermittler sich ein und holt seine Prozente. Ohne ihn können sich zwei christliche Westerwälder nicht einigen," schreibt der Leipziger Professor Dr. Stieda. Ganz ähnlich verhält es sich im preußischen Saargebiet. Eine höchst eigenartige Organisation weist der Gänsehandel in Satzung auf; an 300 Personen besessen sich mit demselben, Großhändler, auf deren Rechnung russische Aufkäufer hantieren, und Kleinhändler, die mit der Ware herumreisen. Die Großhändler begeben sich Ende Juli an die russische Grenze — sie wollen drüben nicht Gewerbesteuer entrichten! — und erteilen ihren Agenten Aufträge. Bald sind die Waggons mit den Tieren gefüllt — 1200 steckt man in den engen Raum — und rasch gehts zurück; die Hausierer stehen bereit auf bestimmten Punkten. Gewöhnlich übernehmen die Kleinhändler je 200 Stück, mit denen sie, nachdem sie sich verständigt, nach den verschiedenen Dörfern abrücken; so sollen vom August bis Oktober 1896 von den Satzungern nicht weniger als 300,000 Gänse abgesetzt worden sein; beträchtlich ist indessen der Verdienst nicht.

Das Zentrum des sauerländischen Hausierhandels ist Winterberg, dessen Leute sich mit Eisen- und Wollwaren aus rheinischen und westfälischen Fabriken versehen. Im Hochsommer, wenn sie daheim sind, bereisen zahlreiche Commisvoyageurs das Sauerland und suchen Kundschaft bei den Hausierern. Eine besondere Gruppe bilden die Sensenhändler, die mit ihren Solinger Erzeugnissen das ganze Reich durchstreifen. Die Hausierer aus Bundenthal im bairischen Amt Pirmasens beziehen ebenfalls Kurz-, Woll- und Glaswaren, Bürsten und Wetzsteine aus Geschäften und pilgern damit nach Elsaß-Lothringen. Bemerkenswert sind zwei Hausiererdörfer in Württemberg, Eningen und Gönningen. Seit bald anderthalb Jahrhunderten thaten sich Eninger Faden- und Bänderkrämer hervor; sie gingen dann zum Spitzen- und Bortenhandel über. Später versuchten sie es mit Leinwand, für welche die Schweiz ein günstiges Absatzfeld war; daneben führten sie auch die in Reutlingen gedruckten Bücher. Ehemals wurde in Eningen auch ein „Kongreß" abgehalten, eine Messe, zu der aus der Schweiz, aus dem Elsaß und noch weiter her Kaufleute mit ihren Produkten kamen. In den letzten drei Decennien ist freilich der Schwung erlahmt; immerhin wird in Süddeutschland kein Jahrmarkt abgehalten, wo nicht Eninger ihren Stand aufschlagen und ihre Baumwoll-, Weiß-, Ellen-, Wollen- und Seidenwaren, Tüchlein, Galanterieartikel und Schreibmaterialien anbieten.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat an die schweizerische Gesandtschaft in Rom folgendes Telegramm abgeschickt:

„Das verabscheuungswürdige Attentat, dessen Opfer Seine Majestät der König von Italien geworden ist, hat den Bundesrat und das Schweizervolk mit tiefem Bedauern erfüllt. Wollen Sie der italienischen Regierung unser lebhaftes Beileid zum Ausdruck bringen und sie ersuchen, Ihrer Majestät der Königin und der königlichen Familie die Versicherung unserer schmerzlichen Teilnahme zu übermitteln."

— **Kemtlijagd.** Die schweiz. ornithologische Gesellschaft richtet an den Bundesrat das Gesuch, es sei unter dem Namen „Sekretariat für Vogelschutz" oder einem andern Titel ein eidgenössisches Amt zu schaffen, welchem insbesondere folgende Aufgaben zuzuweisen wären:

1. Ueber die Vollziehung des eidgen. Vogelschutzgesetzes Erhebungen zu machen, um da ein Einschreiten der Bundesbehörden zu veranlassen, wo die bisherige Vollziehung zu wünschen übrig ließ.
2. Durch persönliche Inspektionen in Gegenden, wo der Vogelschutz nicht mit der nötigen Strenge erfolgt, auf Abhilfe zu dringen.
3. Erhebungen zu machen darüber, in welchen Gegenden und welche Arten von nützlichen Vögeln im Bestande thatsächlich zurückgegangen sind oder wo Raubvögel zu stark zunehmen.
4. Die internationale Regelung des Vogelschutzes vorzubereiten.

Das Komite führt in seiner Eingabe aus, daß es in der Schaffung einer Stelle, welche sich einzig und allein den angedeuteten Aufgaben zu widmen hat, die notwendige Gewähr dafür finde, daß die Frage des Vogelschutzes mehr als bisher einer praktischen Regelung entgegengehe. Es wäre keine Beamtung mit großem Kanzleipersonal nötig; ein einziger Beamter, der mit Liebe und Energie der Stelle obliegen würde, dürfte genügen. Der Land- und Forstwirtschaft würde die neue Einrichtung zu großem Segen gereichen. —

„Und wer's nit glaubt, ist au eine." Es wird irgendwo ein Vögelizüchter auf dem Ast hocken, um nach dem fetten Käsmumpfel zu schnappen.

— **Truppenzusammenzug.** Nach den vom eidg. Oberkriegskommissariat aufgestellten Bedingungen für die Lieferung von Schlachtvieh für die Herbstübungen des III. Armeekorps wird ausdrücklich inländisches Schlachtvieh verlangt, wofür auf Begehren Nachweis zu leisten ist. Die zu liefernden Tiere müssen in gut gemästeten Ochsen oder Kühen mit einem Lebendgewicht von mindestens 500 Kilo für Ochsen und 300 Kilo für Kühe bestehen. Ochsen und Kühe dürfen nicht unter 3, Kühe nicht über 5 und Ochsen nicht über 8 Jahre alt sein. Es werden nur die vier Viertel angenommen und sind die Preise danach zu berechnen, separat für Ochsen- und für Kuhfleisch. Die Nierenstücke sind vom Lieferanten zurückzunehmen und auch dafür der Preis zu berechnen. Der Gesamtbedarf an Fleisch (für die Vorkurse finden besondere Lieferungen statt) wird mutmaßlich auf 52,000 Kilo berechnet.

— **Vieheinfuhr gestattet.** Der Bundesrat hat beschlossen, das am 25. Oktober 1899 erlassene Verbot der Einfuhr von Klauenvieh aus Deutschland wieder aufzuheben. Die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus jenem Lande wird daher von Montag den 6. August l. J. wieder gestattet.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Jonen (Freiamt) ertrank Donnerstag abends beim Baden in der Reuß der 37jährige, ledige Joh. Spettig, beschäftigt gewesen in der Seidenfabrik in Obfelden. Aus der Fabrik heimgekehrt, wollte er noch ein Bad im nahen Flusse nehmen und muß hiebei, des Schwimmens unkundig, in eine Untiefe geraten sein.

In Mönthal (Bezirk Brugg) ist der 70jährige Siegrist Jb. Meier beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baume gefallen, daß er eine Stunde später starb.

In der Bezuau bei Döttingen ertrank der Knecht des Cantinenwirts, ein Graubündner, Sonntag vormittags beim Schwemmen eines Pferdes in der Aare.

Am Freitag ist in Rotmonten (S. Gallen) ein Mann an Sonnenstich gestorben.

Beim Bahnhofumbau in St. Gallen fiel ein betagter italienischer Arbeiter von einem Wagen und blieb tot auf der Stelle.

In Niederuzwil (St. Gallen) ist ein Ehepaar unter der Anklage verhaftet worden, ein Kind beseitigt zu haben.

Bei Beinheim im Elsaß wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau, die zusammengebunden waren, aus dem Rhein gelandet. Auf der männlichen Leiche fand sich eine Uhr und eine anscheinend goldene Uhrkette vor, ferner ein Medaillon mit den Photographien eines Mannes und einer Frau, eine Frauenuhrkette mit daranhängendem Frauen-Fingerring und ein Bund kleiner Schlüssel, ein kleines Bürstchen mit silbernem Etui und ein Taschenspiegel. Auf der weiblichen Leiche wurde ein Ring mit der Namensbezeichnung „Emil" gefunden. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die aufgefundenen aus den obern Rheingebieten, auch aus der Schweiz, stammen, nimmt allfällige Mitteilungen über die Verstorbenen, deren Identität festzustellen ist, zu Handen der Straßburger Amtsstelle das Polizei-Kommando Zürich entgegen.

Auf der neuen Drahtseilbahn Vevey-Mont-Pelerin, deren Einweihung am 1. August stattfindet, ist ein 20jähriger lediger Arbeiter aus Italien, der auf dem Bahndamm eingeschlafen war, von einem Wagen überfahren und getötet worden.

In Zürich wollte die Frau des Postbeamten Höhn mit Spiritus nachhelfen, da das Feuer im Kochherd nicht brennen wollte. Die Spirituosflasche explodierte, die Kleider der Frau fingen Feuer und bald stand sie ganz in Flammen. Verzweifelt warf sie sich auf die Treppe. Man sagt, es habe ihr jemand zu Hülfe kommen wollen, die Hülfe sei aber nicht mehr möglich gewesen. Nach mehreren Stunden entsetzlichster Qualen ist die Aermste gestorben.

In Thalweil wurde beim Abladen von Baumstämmen ein 45jähriger Arbeiter aus dem Baugeschäfte Ludwig und Ritter von einem Baumstamm erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

Im Klönthalersee ist beim Baden ein Knecht ertrunken, der sich im Schweiß zu rasch abgekühlt hatte.

In Alt St. Johann (Toggenburg) wollte ein Bauer vor einigen Tagen seinen Stier zum Metzger führen. Seine Frau brachte das Tier, das ganz ruhig war, eine Strecke weit vom Stalle weg. Dann wollte der Mann denselben weiter führen; plötzlich wurde der Stier störtisch, stieß ihn um und verstümmelte ihn mit den Hörnern und Füßen auf gräßlichste Weise, so daß er alsbald eine Leiche war.

Bei Kreuzlingen in der Seebadanstalt ertranken am Sonntag die 11jährige Tochter von Gemeinderat Meier und ein 25jähriges Fräulein Rohner.

Bei der Felsenau bei Bern ist Freitag nachmittag der 14jährige Knabe Gottfried Kellig beim Baden in der Aare ertrunken.

In Brügg bei Biel hat sich eine Frau Baumgartner, die mit Petroleum Feuer machte, lebensgefährlich verbrannt. Auch ihr Ehemann, der zu Hülfe eilte, erlitt an den Händen Brandwunden.

In St. Maurice verbrannten sich eine Familienmutter, welche am Sonntag Petroleum in das Herdfeuer gießen wollte, infolge Explosion der Petrolkanne derart, daß sie nach fünfzehnstündigem schrecklichen Leiden sterben mußte. Eines ihrer kleinen Kinder, das am Herd stand erlitt ebenfalls Brandwunden, denen es bald darauf erlag.

In Conthey (Wallis) wurde eine Frau, die sich während des Gewitters unter einen Baum geflüchtet hatte, durch einen Blitzschlag auf der Stelle getötet.

In Engelberg starb letzte Woche ein 24jähriger Lieutenant aus Norddeutschland an den Folgen vom Kirschenessen. Als er nach dem Genuß von Kirschen Wasser getrunken, starb er unter fürchterlichen Schmerzen andern Tags.

In Solothurn brannte Sonntag nachts die den Herren Affolter und Rohner gehörende Farben- und Lackfabrik nieder. Der Brand entstand infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung, indem durch den Sturmwind zwei Drähte auf die Leitung geworfen wurden. Leider verunglückte dabei der Geschäftsinhaber Affolter. Derselbe wollte die Geschäftsbücher retten, kam hiebei mit einem herabhängenden Draht in Berührung und wurde sofort getötet.

— **Gewitterschaden.** Letzten Sonntag abend ging ein starkes Hagelwetter über die Gemeinden Küttigen, Biberstein, Rohr, Rupperswyl und Auenstein, welches das noch im Felde stehende Getreide zum großen Teil vernichtete. Auch die Obstbäume und die Kulturen, sowie die betroffenen Rebgelände haben sehr stark gelitten. Schlossen in der Größe von Baumnüssen fielen in solcher Masse, daß am Montag morgen noch solche zu sehen waren. Am stärksten dürfte die Gemeinde Rohr mitgenommen worden sein, indem von einzelnen Versicherten Hagelschadenvergütungen bis zu 90 Proz. gefordert werden.

Im Rebberg von Möriken wird der Hagelschaden auf zwei Drittel des Ertrages geschätzt; in Holderbank fielen die Schlossen so dicht und waren so groß, daß die Weinreben ganz kahl ohne Laub und Früchte dastehen.

Während schon am 27. Juli ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag die Gemeinde Stettlen (Kt. Bern) heimsuchte, so wütete am 29. Juli abends ein noch fürchterlicheres Unwetter über Dentenberg und Sinneringen. Ein Wirbelsturm mit Hagelschlag raste über genannte Ortschaften. Die Hofstatten zeigen ein Bild greulicher Verwüstung. Es sind viele Besitzer, denen der Sturm 10, 20 bis 30 der schönsten Obstbäume entwurzelt hat. Wahre Riesen von Ulmen, Pappeln ꝛc. liegen am Boden. Das Obst wurde wie Gras mit dem Rechen zusammengescharrt; Kirschbäume konnten am Boden abgepflückt werden.

Bei Meiringen ist der Laubach infolge eines starken Gewitters in Willigen über die Ufer getreten und hat erheblichen Schaden an Gärten und Wiesen angerichtet und die Straße teilweise überführt.

Ein heftiges Gewitter, begleitet von starkem Hagelschlag, hat Freitag abend auf dem linken Ufer des Bielersees in den Reben und an den Kulturen ziemlichen Schaden angerichtet; auch in Biel hatten die Kulturen darunter zu leiden.

Infolge Blitzschlages brannte Sonntag morgens früh zwischen Luthern und Hergiswyl (Luzern) ein großer Bauernhof ab und zwar mitsamt den Oekonomiegebäuden, die eine große Menge von Futtervorräten und landwirtschaftlichen Geräten enthielten. Auch das Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

Ueber dem Bezirk Bellinzona entlud sich am Freitag ein Gewitter mit heftigem Hagelschlag. Der Staatsrat will neun „Hagelkanonen" anschaffen.

Ueber die Gegend von Unter-Illnau (Zürich) fuhren am Freitag abend etwa 8 Uhr zwei heftige Gewitter, die von Süden und Westen kamen, so arg zusammen, daß nach wenigen Minuten Alles ca. 20 Cm. tief mit haselnußgroßen Hagelkörnern bedeckt war. Der Schaden an sämtlichen Kulturen im Feld, Gärten, Bäumen, Reben und Wald beträgt mindestens 80—90 Prozent. Glücklicherweise haben die meisten Grundbesitzer versichert.

Aus Pfungen wird dasselbe berichtet. Das Gewitter verheerte den zunächst liegenden Rebberg bei Pfungen und weiter über Nestenbach und Dättlikon hinaus. Leider ist nur ein Teil versichert.

— **Unglücksfälle in den Bergen.** Am Donnerstag hat sich an der Schilthorngruppe am Petersgrat ein Unglück ereignet. Der Sohn des Führers Wyß von Wilderswyl, ein etwa 17jähriger junger Mann, der schon als 14jähriger die Jungfrau bestiegen hat, begleitete am Mittwoch einen Touristen auf den Petersgrat. Der Tourist kehrte allein nach Wilderswyl zurück. Beim Abstieg, etwa eine halbe Stunde unterhalb der Mutthorngruppe, fiel Wyß etwa 25 Meter tief in eine Gletscherspalte. Das Seil war zu kurz, um ihn heraufzuziehen. Wyß sagte, er sei nicht verwundet, aber eingeklemmt. Führer, die herbeigeholt wurden, konnten ihn ebenfalls nicht lösen. Am 27. Juli ging dann eine Hülfsexpedition von Lauterbrunnen ab. Man befürchtete aber, daß der junge Mann tot aufgefunden werde.

Beim Abstieg vom Matterhorn wurde am 27. Juli eine Karawane von einer Steinlawine überrascht. Führer Alfons Furrer von Zermatt wurde erschlagen; die zwei andern Personen, ein Engländer und Führer Gentinetta, sind schwer verletzt.

Ein neues schweres Unglück wird vom Weißhorn gemeldet. Drei englische Klubisten verließen Dienstag ohne Führer Zermatt, um eine Weißhornbesteigung zu unternehmen. Mittwoch abends schliefen sie in der neuen Klubhütte und verließen dieselbe

Donnerstag morgens 2 Uhr und blieben seitdem verschollen. Herm. Seiler von Zermatt ist mit einer Führergruppe abgegangen, um Nachforschungen anzustellen. Dieselben waren mit Erfolg gekrönt. Zwei Klubisten konnten gerettet werden, der dritte gilt als verloren.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. Juli. Nach den offiziellen Protokollen hatte die Volksabstimmung vom 22. d. Monats folgendes Ergebnis: Von 31,254 anwesenden Stimmberechtigten wurden die Abänderung des Art. 24 der Staatsverfassung und das Gesetz vom 19. April 1900 über die Errichtung einer Kantonalbank bei einem absoluten Mehr von 15,223 mit 15,687 gegen 14,710 Stimmen verworfen.

Herr Pfarrer Döbeli in Muri ist infolge seiner Wahl zum Pfarrer der römisch-katholischen Kirchgemeinde Basel um seine Entlassung eingekommen. Dieselbe wird ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

Die Entschädigung für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Gründen vom Genuß ausgeschlossen und verboten werden muß, wird pro 3. Quartal dieses Jahres festgesetzt für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1. 15 per Kilo.

— **Zur Jahrhundertfeier.** Der Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz ersucht die Regierung, auf das Jahr 1903 zur Feier des hundertjährigen Bestandes des Kantons eine volkstümliche kurze Geschichte des Kantons abfassen zu lassen und diese unentgeltlich an die aargauische Schuljugend abzugeben. Die historische Gesellschaft schlägt der Regierung die Erstellung einer Festschrift vor, die einen wissenschaftlichen Charakter tragen soll. Sie soll enthalten: 1. die historische Entwicklung des aargauischen Gebietes; 2. die Entstehung des heutigen Kantons Aargau; 3. das aargauische Haus; 4. Schenkenberg, eine aargauische Burg; 5. die bernischen Munizipalstadtschulen im Aargau; 6. die kirchlichen Kunstdenkmäler der gotischen Periode im Aargau; 7. eventuell eine Arbeit zur aargauischen Finanzgeschichte, Zehntablösung u. s. w.

Gut, man soll das Eine thun und das Andere nicht lassen. Für das Volk sollte eine populär gehaltene Schrift verfaßt werden.

— **Aus den Verhandlungen des Aufsichtsrates der Brandversicherungsanstalt.** Das Versicherungsamt legt die Rechnung der Brandversicherungsanstalt für die Uebergangsperiode 1898/99 vor. Dieselbe verzeigt, ohne die noch einzuhebenden Zuschläge pro September bis Dezember 1899 einen Aktivsaldo von Fr. 128,000.

Die Kosten der allgemeinen Neuschätzung der Gebäude haben Dank der gegenüber früher bessern Betriebsergebnisse aus den ordentlichen Einnahmen der Jahre 1898 und 1899 gedeckt werden können, trotzdem pro 1898 nur eine Brandsteuer von Fr. 1. 50 ‰ und pro 1899 eine solche von Fr. 1. 35 ‰ (Januar bis August) bezw. Fr. 1. 20 ‰ (September bis Dezember) bezogen worden ist.

Ueber die Mobiliarversicherung ist vom Versicherungsamt eine statistische Uebersicht erstellt worden, wonach auf 31. Dez. 1899 Fr. 301,164,438 Mobiliar versichert war. Die durchschnittlich bezahlte Prämie beträgt Fr. 1. 55 ‰.

— **Militärisches.** Der Wiederholungskurs des Bataillons 46 findet statt vom 3. bis 13. September in Aarau. (Vorkurs zu den Regimentsübungen.) Vom 13. bis 19. September Feldübungen. Entlassung am 21. September in Muri.

— **Das Kriminalgericht** vom 28. Juli verurteilte den Johann Meier, geb. 1863, von Bettwyl, ledig, der in der Neujahrsnacht bei Metzger Rüegg in Seon einen Einbruchdiebstahl begangen und dabei an Baargeld und Kleidern ꝛc. zirka 250 Fr. entwendet hat, zu 7 Jahren Zuchthaus.

— **Die Seeschlange**, genannt die „Windischer Wasserrechtszinsaffäre", welche von dem bekannten Skandalmacher in Turgi zu einer „dunklen Staatsaffäre" a la Pariser Panamaskandal aufzubauschen versucht wurde, kommt noch nicht zur Ruhe; noch peitscht sie mit dem Schwanze die rauschenden Wellen der Reuß. Mit einer bisher bei uns unbekannten Frechheit behandelt der wilde Sohn der Abruzzen nachträglich den von beiden Parteien angerufenen Schiedsrichter Hrn. Nationalrat C. Zschokke. Die Frechheit und Bosheit Peter Zais, die selbst von Hrn. Ständerat Isler scharf verurteilt wurden, verwundern nachgerade niemand mehr; dagegen hält man sich mit Recht darüber auf, daß der Pamphletär, der es einem Fritz Lochen berüchtigten Angedenkens bald gleich thut, im Aargau noch Nester findet, in die er seine faulen Eier legen kann. Blätter, die auch nur einigermaßen auf Reputation halten, sollten derart ungemessenen persönlichen Begeiferungen, wie sie Zai an Hrn. Zschokke verübt, nicht durch Aufnahme, und sei es auch unterm Strich, noch Vorschub leisten. Wenn die Aufnahme gar nach dem Grundsatz gestattet wird: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt" — so gehört sie erst recht noch mehr unter den Strich.

Es ist begreiflich, daß sich Herr Zschokke mit einem Peter Zai nicht in eine Controverse einläßt; er hat das auch erklärt. Und so mag der wüstige Peter von der Limmat weiter fausten und sauchen. Seine Gemeinheiten werden bei rechtdenkenden Bürgern nicht verfangen. Auch diejenigen Blätter, denen es um weitere Diskreditierung des Kantons Aargau zu thun ist, mögen in des Teufels Namen weiterfahren; die Zeit der Vergeltung wird hoffentlich nicht ausbleiben.

— **Aarau.** Der Wasserfahrverein, der in Basel, den 1. Lorbeerkranz beim Wettfahren eroberte, wurde bei der Heimkehr festlich empfangen.

Einzelpreise (Ehrengaben) haben folgende Mitglieder erhalten: J. Philipp und A. Stadler; Fr. Wehrli und Vogel; W. Keller und Frey; Walker und Schibli.

— **Bezirk Brugg.** Der Brand von Lupfig sei durch einen 7jährigen Knaben verursacht worden, der im Zorne über eine erhaltene Zurechtweisung ein brennendes Zündholz ins Heu warf. Die meisten der rapid niedergebrannten Häuser waren mit Stroh gedeckt.

— **Zur Försterversammlung** in Brugg wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der Verband schweiz. Unterförster gegenwärtig nicht blos 90 sondern 900 Mitglieder zähle, wobei alle Kantone, mit Ausnahme der französischsprechenden, Waadt, Freiburg und Genf, vertreten sind. Die diesjährige Generalversammlung findet Sonntag den 26. August in Zürich statt.

— **Der Heidenhügel von Berikon.** Im Unterberikoner Wald „Allmend" erhebt sich ein Hügel, 32 Meter im Durchmesser und wohl 5 Meter in der Höhe, der sogen. „Heidenhügel" oder früher auch Allmendhügel genannt. Die historische Gesellschaft des Kantons hat denselben durchgraben lassen und Herr Prof. Hunziker, der die Aufsicht führte, ist mit dem Gefundenen wohl zufrieden.

Der Hügel ist durch Menschenhand künstlich angelegt worden. Es muß diese Arbeit vor 3000 Jahren geschehen sein. Zeugen hievon sind verschiedene gefundene Scherben, welche in jene Zeit zurückführen. Oben und in den untern Schichten sind auch Kohlenüberreste gefunden worden.

Prof. Hunziker glaubt hier einen Opferplatz oder auch Versammlungsort der Urbewohner gefunden zu haben und hofft in nächster Nähe Gräber zu finden.

— **Kölliken.** (Mitget.) Letzten Samstag abends rückte in hier die Musikgesellschaft Schwanden bei Sigriswyl (Kt. Bern) in ihrer Berner-Oberländer Nationaltracht ein, unter Leitung des Hrn. Gottl. Suter von hier. Die stramme Mannschaft dieser Gesellschaft in ihrer sehr hübschen Uniform sowohl als auch ihre Alpenlieder gefielen allen Zuhörern aufs Beste. Es wäre zu wünschen, daß diese Gesellschaft sich später wieder einmal hören ließe. Sie wird immer willkommen sein.

Kantone.

Basel. Sonderbares Vergnügen. Auf der Redaktion der „Nat. Ztg." stellte sich am Montag Abend Franz Bayer, genannt der „Schusterfranzl" — er ist seines Zeichens Schuhmacher — aus Abbazia ein, der die Reise nach Paris barfuß ausführen will. „Wir haben, schreibt Onkel Bändli, schon manchen sonderbaren Kauz gesehen, aber außer Bayer ist es bis jetzt keinem eingefallen, von Abbazia — dem bekannten Winterkurort und Seebad in Istrien, am adriatischen Meere gelegen — nach Paris ohne jede Fußbekleidung zu wandern. Am 1. Juli abends ist er von Abbazia fortgezogen und in 10 bis 12 Tagen gedenkt der Mann in Paris zu sein. Der merkwürdige Passagier ist ganz gesund, bloß beklagt er sich über schlechtes Wetter und allzu große Hitze; auch hat der Dauermarsch seinen nackten Füßen ziemlich zugesetzt."

— Das 3. eidgenössische Pontonierwettfahren, das Sonntag und Montag in Basel stattfand, nahm den besten Verlauf. Die Resultate sind folgende: Sektionen: Lorbeerkränze: 1. Aarau, 2. Olten, 3. Brugg und Zürich, 4. Schaffhausen, Aarwangen und Bern. Eichenkränze: 1. Baden, 2. Rheinfelden, 3. Rykon, 4. Bremgarten. Einzelpreise: 1. Zsch und Dorrer, Rheinfelden, 2. Baumann und Frey, Brugg.

Bern. Letzten Sonntag in der Frühe wurde in der Nähe des Bahnhofes Biel ein etwa achtundzwanzigjähriger Mann, Namens Biaetti, durch mehrere Messerstiche, die er in die Herzgegend erhielt, lebensgefährlich verletzt. Drei Italiener, die der That verdächtig sind, haben sich geflüchtet.

— Biel. Der Schriftsetzerlehrling, der in Biel ein Attentat beging, ist entwichen, hat sich am andern Tag auf die Schienen des Oltener Zuges gelegt und war sofort tot, während es der verletzten Tochter besser geht.

— Biel. Die bekannten unhaltbaren Zustände am Bahnhof Biel sollen in der Weise verbessert werden, daß der Güter- und Rangierbahnhof weiter östlich verlegt würde.

Graubünden. Ein „Vagant". Irgendwo im Prättigau verlangte letzthin ein unbekannter Mann in einer von zwei älteren Schwestern geleiteten Pension ein Zimmer. Der etwas reduzierte Fremdling gefiel den Damen nicht; sie suchten ihn hinauszukomplimentieren und gaben ihm schließlich nur auf ganz dringendes Ansuchen hin ein minderes Kämmerchen. Der Mann vermehrte aber das gegen ihn waltende Mißtrauen durch sonderbares Benehmen so sehr, daß schließlich die Polizei gerufen wurde, um sich die Legitimationspapiere des unheimlichen Pensionärs zu besehen. Da stellte es sich denn heraus daß man es mit dem vor mehr als 20 Jahren nach Amerika ausgewanderten Bruder der beiden Schwestern zu thun hatte; die Freude über das Wiedersehen war um so größer, als der Heimgekehrte viele gelbe Vögel und zahlreiche Wertpapiere bei sich führte.

Luzern. In Luzern ist im hohen Alter von 88 Jahren Dr. Josef Pfyffer von Altishofen-Wyher, der Senior der luzernischen Aerzte, gestorben.

Neuenburg. Auch eine Meinung. Das Komite der sozialistischen Partei beschloß, an Stelle des demissionierenden James Perrenoud Dr. med. Favre in den Großen Rat zu portieren. Die Regierung hat Favre die Ausübung des ärztlichen Berufes im Kanton untersagt, weil er in einer Untersuchung wegen Vergehens gegen das keimende Leben belastet war. Unseres Wissens ist Dr. Favre vom Schwurgericht nur freigesprochen worden, weil seine Zurechnungsfähigkeit nicht für voll gehalten wurde. Einen nicht völlig zurechnungsfähigen Arzt durfte die Regierung natürlich seinen Beruf nicht länger ausüben lassen. Im Großen Rat aber werde er schwerlich „Schaden anrichten."

St. Gallen. Die evangelische Kirchgemeinde Rorschach beschloß einstimmig den Bau einer neuen Kirche im Kostenvoranschlage von Fr. 425,000.

— Direktor Bernhard Simon, der Gründer und Errichter des Quellenhofes Ragaz, ist am Sonntag in Baden-Baden gestorben.

Solothurn. Im Zeichen der Industrie. Infolge des Unternehmungsgeistes thatkräftiger Männer ist Solothurn aus einem früher fast ausschließlich landwirtschaftstreibenden ein der Mehrheit seiner Bevölkerung nach industrieller Kanton geworden. Gegen 200 Fabriketablissemente sind über das gesamte solothurnische Gebiet hin zerstreut, da und dort zu eigentlichen Centren der Großindustrie sich vereinigend. Ueber 14,000 Arbeiter und Arbeiterinnen finden in diesen Fabriken Arbeit und Lohn. Zu diesen gesellt sich die an Zahl nicht minder große Arbeiterschaft des Kleingewerbes.

Zürich. Der frühere Rechtskonsulent der Filiale Zürich der Bank von Baden, Dr. jur. Adolf Philipp, sitzt seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. Er war von einem Herrn N. wegen Betrugs von 5000 Fr. verklagt worden, die Philipp unter fälschlichen Angaben von ihm gehorgt hatte. Dr. Philipp gab vor, ein ihm befreundeter hiesiger Herr sei für zwölftausend Franken bis zur Pfandverwertung betrieben und benötige noch 5000 Fr. zur Zahlung, das übrige sei bereits von Freunden aufgebracht worden. Herr N. gab die 5000 Franken in einer Checkanweisung, aber es wird nun behauptet, Dr. Philipp habe keinen Auftrag gehabt, diese 5000 Fr. aufzubringen, weil die Schuld bereits bezahlt gewesen sei. Die für den angegebenen Zweck erhaltenen 5000 Fr. hat Dr. Philipp für sich verwendet. Er hatte nichts Eiligeres zu thun, als nach Bezahlung der dringendsten Schulden mit seiner Frau eine Vergnügungsreise anzutreten und einen 14tägigen Kuraufenthalt auf dem Mont Salève bei Genf zu machen. Mit 1500 Fr. kamen die Herrschaften wieder nach Hause, um dieses Geld hier noch ganz aufzubrauchen. Dr. Philipp ist 31 Jahre alt und aus Breslau gebürtig. Er studierte in Zürich die Rechte und Nationalökonomie.

Ausland.

Deutschland. Bei Oberhausen seien drei Mädchen von Handwerksburschen überfallen und getötet worden.

— Generalfeldmarschall Blumenthal, der Generalstabschef des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in den Feldzügen von 1866 und 1870-71, hat am 30. Juli den 90. Geburtstag gefeiert.

Oesterreich-Ungarn. 670 rumänische Auswanderer, für deren Weitertransport die Wiener Gemeinde nicht aufkommen wollte, wurden nach vielstündigen Verhandlungen mit den Behörden mittelst Extrazuges unter strenger polizeilicher Bedeckung an die rumänische Grenze zurückspediert.

Frankreich. Die außergewöhnliche Hitze, die seit vielen Tagen ununterbrochen über Paris brütet, hat eine furchtbare, anormale Erhöhung der Kindersterblichkeit zur Folge gehabt. Die Sterblichkeitsziffer stellte sich in der letzten Woche auf 1547 gegen 855 in der noch etwas milderen vorausgegangenen, d. h. auf nahezu das Doppelte der durchschnittlichen.

— Im Militärlager von Anvers wurden Sonntag nachts vier Artilleristen vom Blitzstrahl getroffen und verwundet. Ferner erschlug der Blitz 7 Pferde. Weitere 5 wurden verletzt.

— Paris. Der Attaché der russischen Abteilung der Weltausstellung, Graf Mengden, hat sich durch einen Revolverschuß getötet.

Italien. König Umberto von Italien ermordet. König Umberto hatte bis Sonntag abends 10 Uhr, von der Menge freudig begrüßt, in Monza, seinem Sommersitz, der Preisverteilung zum Schluß eines Turnfestes beigewohnt. Unmittelbar nachdem er mit seinem ersten Adjutanten zur Rückfahrt in den Wagen gestiegen war, brach er, von drei Revolverschüssen in die Brust getroffen, zusammen und verschied wenige Augenblicke nachher.

Der Mörder, ein gewisser Angelo Bresci von Prato im Toskanischen, wurde auf der Stelle ergriffen und mußte vor der Wut der erbitterten Volksmenge geschützt werden, welche verlangte, daß man ihr den Mörder ihres Königs auslieferte.

Ministerpräsident Saracco berief noch in der Nacht auf die Schreckenskunde von der Ermordung des Königs hin den Ministerrat zusammen und reiste dann unverzüglich nach Monza ab.

König Umberto, Sohn Viktor Emanuels, war geb. 14. März 1844, regierte seit 9. Jänner 1878. Bei seinem Volke erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit zufolge seines volkstümlichen Benehmens, seines einfachen Haushaltes. Mit den umliegenden Ländern suchte er stets in freundschaftlichen Verhältnissen zu stehen und hat er auch der Schweiz immer viel Sympathie entgegengebracht.

Der Thronfolger, Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, geboren 1869, ist durch Verbrecherhand über Nacht König von Italien geworden.

— In Italien herrscht gewaltige Hitze; in Mailand zeigte am Freitag das Thermometer 37 /, Grad Celsius, eine Hitze, die in den letzten fünfzig Jahren nur dreimal erreicht wurde. Da schon einige Zeit kein Regen mehr gefallen ist, so fürchtet man für die Ernte.

Serbien. „Großmutter will tanzen; auf machet Platz ꝛc. ꝛc." Der Liebesroman des jungen Serbenkönigs wird in der Presse immer breiter ausgesponnen Lose Mäuler behaupten, seine Heirat mit der um fast 10 Jahre ältern Witwe Frau Draga sei keine Suppe, sondern ein Muß, daß dieselbe vom König Alexander ein Haus neben dem königlichen Konak erhalten habe, in welchem bereits ein Sohn Alexanders geboren worden sei.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Wie schrecklich der Pferdemangel der englischen Armee zeitweise ist, geht aus einem vom 23. Juni aus Heidelberg datierten Brief des Korrespondenten der „Morning Post" hervor. Darnach betrug die Effektivstärke der Brigade des Generals Broadwood infolge Mangels an Pferden statt 1800 nicht mehr als 400, die der Leibgarde-Kavallerie 63 (Offiziere und Mannschaften), der 12. Ulanen 120 und der 10. Husaren 200, und diese traurig reduzierten Pferde waren nur zum geringsten Teil jene, die ursprünglich mit den Regimentern aus England abgegangen waren; die andern setzten sich aus einer bunten Sammlung von argentinischen, birmanischen, Basuto- und Cap Ponies zusammen, die meist gänzlich unfähig waren, die schweren Reiter und deren schwere Ausrüstung zu tragen. Seit langer Zeit hat die Kavallerie infolge dessen aufgehört, eine mobile Truppe im eigentliche Sinne des Wortes zu sein, und die Aufgabe, den wenig belasteten Bur auf seinem beweglichen, eingeborenen Pferde, das mit der geringen Nahrung des Feldes auskomme, zu verfolgen, ist eine faktische Unmöglichkeit. Es ist Thatsache, daß Offiziere und Soldaten des Krieges herzlich überdrüssig sind. Der Korrespondent erzählt, daß manchmal Soldaten, wenn sie ein bequemes Farmhaus entdeckt, sich dort häuslich niederließen und keine Eile bezeigten, zu ihren Truppenteilen zurückzukehren.

— Nach einem Telegramm des „Daily Chronicle" aus Prätoria belagern die Buren das Fort Baden-Powells in Rustenburg. Oberst Hickmann, der den Belagerten Hilfe bringen sollte, mußte unverrichteter Dinge nach Prätoria zurückkehren.

— Der Plan Bullers für die Umzingelung Bothas ist mißlungen. Botha habe sich auf Machadosdorp zurückgezogen.

— In Las Palmas (Canarien) ist der Transportdampfer „Arundel Castle" von Kapstadt kommend mit 500 Buren am Bord eingetroffen, die von Roberts aus der Kapkolonie ausgewiesen wurden und nach Holland verbracht werden.

Amerika. Tumulte in New-Orleans. New-Orleans war drei Nächte hindurch einem Pöbel weißer Männer preisgegeben, welche Neger niederschossen aus Rache dafür, weil am vorletzten Montag ein Neger Namens Charles zwei Polizisten ermordet hatte. Tags darauf umstellte eine Abteilung Polizisten das Haus, in welchem Charles verborgen gehalten wurde. Dieser tötete drei Polizisten und einen Knaben, der zusah; darauf wurde das Haus von der Polizei in Brand gesteckt. Als Charles herauskam, wurde er buchstäblich in Stücke geschossen. Ein weißer Volkshaufe begann dann, Negerwohnungen, Geschäftshäuser, sowie Schulen in Brand zu stecken und Schwarze zu erschießen, wo man sie fand. Man glaubt, daß im Ganzen über dreißig Neger getötet sind. Der Mann, in dessen Hause Charles verborgen war, wurde gefangen, gehängt und zuletzt in Stücke geschnitten. 2000 Mann Miliz und besondere Polizei bemühen sich, Ordnung zu halten, aber die Tumulte dauern noch fort.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh**, sowie bei **Kopf-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Juli 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Faber, Arnold-Müri, Wilhelm, von Dättwyl †. Eingaben 8. Sept. **Jeuserburg**, Schraner, Anton, Nägelhändler, von Büh bei Sulz †. Eingaben 29. August

Benefic. Inventarii. Fuhr, Hintermann, Jakob, Jakobs von Beinwyl in Dürrenäsch. Eingaben 8. September.

Konkurs-Eröffnungen. Jurn. Egloff, J. C., Buchbinder in Aarau. Anfechtung 8. August **Fahr.** Leimsiter, Laurenz, gew. Wirt zum „Hirschen" in Bünzen, nun in Mettingen. Eingaben 17. Aug. — Morsch, Urban, gew. Wirt zur „Schmiede" in Stetten. Anfechtung 7. Aug. **Frenkendorf.** Flüglistaller, Josef Leonz alt Weibl in Liel. Eingaben 27. Aug. — Bächer, Johann, Küfer in Oberlunkhofen. Anfechtung 10. August — Mäder, Karl, Hausierer in Riedwyl — Meier, Barbara geb. Meier, Fischers Witwe im „Mut" zu Wohlen. Schluß **Krug**, Leutwyler, Arnold, Fabrikant in Lupfig. Eingaben 31. August **Jurn.** Grurisch, Wilhelm, Jakobs Wirt zum „Rigiblick", von Reinach. Eingaben 28. August. **Muri.** Rinderli, Josef, von Dietwyl, in Rottenschwyl. Anfechtung 10. August. **Jurzach.** Häfeli, Geschwister Blanka, Philomena Ernst. Gerbers von Klein-Döttingen bei Bättstein. — Schmitter, Josef, Paulis von Schneisingen. — Vögeli, Anton, Thaddäs, von Leitstatt. Schluß. **Lenzburg.** Bachmann, Xaver, Fuhrhalter zur „Steinhalde" in Littau, früher in Dottenleo bei Meyenberg. Anfechtung 6. Aug. Konkursamt Kriens.

Rehabilitation. Frenkendorf. Stiger, Kaspar, von Bellikon, auf der Stiegeln bei Zufikon.

Steueranschreibung. Arbeitsschule in Wohlen. Anmeldungen bis den 20. August.

Färberei-Steigerung.

Infolge Pfandbetreibung bringt das **Betreibungsamt Hägglingen** am **Dienstag den 7. August 1900,** von nachmittags 2½ Uhr an, in der **Wirtschaft A. Blunschi in Hägglingen** die folgende **Liegenschaft** des **Rudolf Wirz,** Färber, an eine zweite Steigerung:

Ein Färbereigebäude mit Färbereieinrichtung

und ca. **5 Aren Hausplatz** und **Umgelände,** im Dorfe **Hägglingen.** Angebot an der ersten Steigerung Fr. 5000. —. Die Liegenschaft wird dem Höchstbietenden zugeschlagen.

Einem tüchtigen Färber wäre durch den Erwerb und Betrieb der obgenannten Färberei eine lohnende Existenz geboten.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung zur Einsicht beim Betreibungsamt **Hägglingen** offen.

Hägglingen, den 21. Juli 1900. Das Betreibungsamt:
1848] **G. Schmied-Sager.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

Liegenschafts-Pfandsteigerung.

Infolge Verwertungsbegehren bringt das Betreibungsamt Wiltwyl künftigen **Samstag den 4. Aug.,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären" in Wiltwyl,** folgende, dem **Hermann Wälty,** Sumied, früher in Staffelbach, jetzt in Allstädten bei Zürich gehörenden, im Gemeindsbann Wiltwyl liegenden **Liegenschaften** an eine erste Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** samt **Scheuerwerk** Nr. 41 von Holz, unter Strohdach, in Schwarzhausen zu Wiltwyl. Katasterschatzung Fr. 1100. —
2) Eine bei diesem Gebäude liegende **Schmiede-Werkstatt** Nr. 40, mit Dachvorsprung von Mauer und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 400. —
3) Ein bei diesen Gebäuden liegender **Gemüsegarten.**
4) Circa 9 Aren **Baumgartenland.**
5) Den I. **Felsenkeller** in der „Schwimmgasse".

Schatzung für Nr. 3, 4 und 5 Fr. 220. —
Summa Schatzung Fr. 1720. —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Wiltwyl, den 25. Juli 1900. [1874] **Das Betreibungsamt.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 100

Sonntag den 5. August 1900
auf der neurenovierten Kegelbahn im „Engel" zu Oberentfelden.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1905] **J. Stuber** Gastwirt.

Ia. Stockzucker, Ia. Stampfzucker

empfiehlt billigst [1846] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Knaben-Wasch-Anzüge und Blousen

empfehlen

in großer Auswahl und verschiedenen Weitennummern

angelegentlichst

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [1873

In der Oele in Dürrenäsch

kann jeden Samstag geölet werden.

Es empfiehlt sich bestens
1904] **Hermann Lüscher,** Säger.

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**

Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per 2.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumelo) **Dezaley, Yvorner, Asti spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Malaga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zarau.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371



„Bärenmarke".

Sterilisierte Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Fetten Speck- & Flammenschmalz,

prima **Nierenfett,** fette Stücke **Rindfleisch** zu 40, 50 und 60 Rp per Pfund empfiehlt

667) **F. Holzach,** Metzger in **Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,**
Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**
Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras), bedürfen keiner Leerung.
Abtritt-Röhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Montag den 6. August** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die **Liegenschaften** des **Johann Rudolf Plüß,** Landwirt, von **Ryken,** in **Staffelbach,** bestehend in einem **halben Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und **Schweinestallung** und **Anbau eines Wagenschuppen,** geschätzt um Fr. 4650. —, sowie circa 3½ **Jucharten Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 9770. —, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Staffelbach, 26 Juli 1900. Der Betreibungsbeamte:
1885] **Bachmann,** Gemeindeschreiber.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt sein bestassortiertes **Lager** in den besten und billigsten

Schuhwaren aller Art:

Halbschuhe zum schnüren mit **Schnür-** und **Ledersohlen,**
erstere von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 für **Damen,**
„ „ 1. 60 „ „ 2. — „ **Herren.**

Werktagsschuhe für Frauen und Männer,

selbstgemachte von nur solidem Leder von Fr. 6. 50 an.

Ferner bin ich in der Lage, **Reparaturen** wie **Neue auf's Maß** solid, billig und schnellstens zu besorgen. [1857

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Die Weinhandlung

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Ausgezeichnete Tischweine in rot und weiß, per 100 Liter à Fr. 25. —, von 10 Liter an à 28 Cts. per Liter.
Coupierwein in weiß und rot, ganz hochgrädig.
Spanisch Süßwein und **Malaga,** ganz reell.

☞ Ein Quantum von mindestens 100 Liter wird franko im Centrum von 1½ Stunde in's Haus geliefert. [1858

Velo-Handlung

Waller-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

G. Roth-Läser in Hirschthal

hält **gänzlichen Ausverkauf** in:

Normalhemden, Strümpfen, Socken

und **Litzen** aller Art,

darunter zu und unter dem Aukaufspreise. [1860

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im hiesigen **Schulhause** sind während der Herbstferien

Gypser- und Malerarbeiten

auszuführen. — Uebernahmelustige wollen sich gefälligst bis **11. August** nächsthin beim Gemeinderat anmelden und genaue Forderungen stellen.

Hirschthal, 31. Juli 1900.

Der Gemeindeammann:
R. Hauri-Müller.
Der Gemeindeschreiber:
1900] Müller.

J. Burgmeier, Aarau

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art. Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr. 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**



Kegelschieben

Sonntag den 5. August
im Gasthaus z. „Sternen" in Schmiedrued.
Betrag: Fr. 130.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

1897] **Hunziker,** Sternenwirt.

Bei dieser warmen Witterung

empfehlen wir unsere

große Auswahl in schwarzen und farbigen

Lüstre-Paletôts

von **Fr. 8.** — an, in verschiedenen Größen.

Auswahlsendungen nach auswärts umgehend franko.

Aarau. Gamper & Cie. Aarau.

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51. [1872

Wein-Offerte.

Ostschweizer, gall.	à 25—28 Cts.	per Liter
Rot- und Weißweine	„ 30—40 „	je nach
Tyroler-Rotweine	„ 50—60 „	Quantum und
Walliser- und Waadtländer-Weine	„ 50—60 „	Sorte,

empfiehlt **Die Weinhandlung**

1889] **Müller & Cie. in Schöftland.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluss, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Stürnemann, Joh. Jakob, Johannesen sel., Bäcker, Badwirt und Gemeinderat, von und in **Gränichen.**

Eingabefrist bis den 1. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Gränichen.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 21. Juli 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der **Zyburz, Marie** geb. Groß, Witwe des Rudolf Zyburz, Hansrudis von **Oberentfelden,** in Suhr; d. d. 6. Oktober 1893.
2) Vermächtnis des **Stürnemann, Joh. Jakob,** Johannesen, Bäcker u. Badwirt, von und in **Gränichen;** d. d. 17. Januar 1900.

Zu vermieten:

Für 1 — 2 Personen eine freundliche

Wohnung

mit Küche, Estrich, Keller und Garten-Anteil, für sofort Auskunft erteilt

1896] **Jul. Kleiner-Wacker** in **Hirschthal.**

Ausverkauf.

Eine Partie letztjähriger

Cotonne, Cretonne
Moußline-laine,
Kinderkleider- & Damenkleiderstoffe

in Halbwolle und Ganzwolle wird unter Preis ausverkauft bei

Hermann Lüthy
1893] in Schöftland.

Geschnittenes Heu

für Pferde,

(Häckerli), mechanisch **entstäubt** und **gereinigt,** vom besten Rohstoff, liefert in Säcken zu 50 Kilo die

Heusch'sche Heimühle Birmensdorf
am Albis, Kts. Zürich, von
A. Bregg.

Bronce-Medaillen der Landesausstellungen in Zürich und Genf. Aeltestes Geschäft dieser Art. (OF4245

Walliser-Aprikosen,

in Kisten von 5 Kg.,
extra Qualität 4 Fr., prima Qualität 3 Fr. 50., kleinere Façon, sehr süß, zum Einmachen, 10 Kg. 5 Fr. 50, sendet per Nachnahme

H2658) **Zimmermann** in **Saxon.**

Grabschnüre

in Knäueln von 1 Pfund à 80 Cts. und 1 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy
1891] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 25 Liter reeller

Trusen- u. Obstbranntwein

und 60 Kilo ächter

Bienenhonig,

1882] bei **W. Schell** in **Schöftland.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht rußendes Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von **H. Moebius & fils** in **Basel**

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine beinahe neue

Handharfe (Tyroler),

2reihig, mit 6 Bässen. Preis billig, bei

1875] **Joh. Schafner** in der Vorstadt zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1903] bei **Wiß** auf **Wallenburg** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes, 10 Tage altes

Saugkalb,

bei **Joh. Hilfiker** auf „Gulmhof"
1898] bei **Gränichen.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Montag den 6. August,** von vormittags 9 Uhr an, bei der **Wirtschaft „Central"** gegen bar an eine Pfandsteigerung:

2 Pferde, 1 Breack, 2 Brückenwagen, 1 Brodwagen, 1 Chaisengeschirr, 1 Futterschneidmaschine, Brennholz, 1 Ladentisch, 2 Glasschäfte, 1 Dezimalwaage, verschiedene Tische, Kästen, Spiegel, 6 Wirtstische, 60 Stühle, Glasgeschirr und Anderes mehr.

Oberentfelden, 31. Juli 1900.

1899] **Das Betreibungsamt.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Einmachgläser mit und ohne Verschluß

in drei Größen billigst [1859

Dr. med. G. Schenker

ist bis 13. August von Aarau abwesend.

Perpignan-

Geißelstöcke

à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 80,

Perpignan-Chaisengeißeln

à Fr. 1. 20 bis Fr. 8. —,

gedrehte Perpignan-Viehgeißeln

à Fr. 1. — und Fr. 1. 20

empfiehlt **Hermann Lüthy**
1892] in Schöftland.

Käse!

In der **Käserei Wittwil** wird eine größere Partie **fetten, weichen Käse** ausgewogen, welche auf Transport beschädigt worden sind, per Pfd. à 60 Cts.; ganze und halbe Laibli à 50 Cts. per Pfd. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

1862) **J. Baumberger.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Ohnmachten, Pollutionen. **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

---

10 Cts. kostet ein
„Hühnerauge"

ohne zu schreiben und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke. Baden: St. Verena-Apotheke. D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küche, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen** etc.

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei

G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlassung Buchhandlung in Grenchen. H38164

In eine kleine Haushaltung wird ein der Schule entlassenes, junges

Mädchen gesucht.

Auskunft erteilt

1894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Warnung.

Dem Publikum wird in Erinnerung gebracht daß **Gottlieb Kuhn,** Küfermartins von **Suhr,** gerichtlich bevormundet ist, daß somit alle von demselben kontrahierten Schulden, Wirthhauszechen und allfällige Vertragsabschlüsse ungültig sind und keinen Rechtsschutz genießen. Der unterzeichnete Vormund müßte alle diesbezüglichen Forderungen ablehnen.

Suhr, 26. Juli 1900.

Der Vormund:
1895] **Gottfried Kuhn,** Straßenwärter.

Gefunden:

In Aarau über's Musikfest eine **Damenuhr** mit Herrenkette.

Ansprüche darauf wollen bis 10. Aug. nächsthin geltend gemacht werden beim

1826] **Bezirksamt Zofingen.**

Verloren:

Letzten Donnerstag nachmittag von Aarau über Rohr nach Wildegg und Schinznach zwei **Quittungen** und eine **Banknote von Fr. 100.** Der ehrliche Finder ist ersucht, sich gegen ein Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes zu melden. [1870

Zwei gesunde, kräftige Mädchen,

nicht unter 20 Jahren alt, finden Anstellung als

Wärterinnen

in der Anstalt Königsfelden,

bei einem Jahreslohn von Fr. 400 bis Fr. 600, nebst freier Station. (O799H

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte unter günstigen Bedingungen ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten.

El. Widmer,
1890] Bau- u. Möbelschreinerei, **Aarau.**

Eine brave, in den häuslichen Arbeiten gut bewanderte

Tochter

sucht Stelle zu einem oder zwei alleinstehenden Herren.

Gefl. Offerten mit E. M. 60 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1877

Ein fleißiger, tüchtiger und junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei

A. Humbert in Kulm,
1884] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Gesucht:

Für sofort ein jüngeres braves

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann.

1863) **Jülig-Groß, Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der gut melken kann, für sofort.

Hoher Lohn.

1880] **J. Hofmann, Fer.-Gut, Aarau.**

Gesucht für sofort:

Eine treue zuverlässige

Magd

für Haus und Feldarbeit. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (1851

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. Juli 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Berken — bis 25 Cts. Knöpfen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Kirschen per Kilo 25 — 35 Cts.

№ 62. 1900.

Aarau, Samstag, 4. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus der Häfelischule des Gewerbestandes.

III.

Einheitlicher ist die Funktion des Gönninger Hausierers. Er befaßt sich mit allen Arten von Garten-, Gemüse- und Blumensamen, mit Sträucher und Bäumen, mit Obst und Hopfen. Gegen zweitausend Hände sind dafür thätig. Den weitaus größern Teil der Sämereien beziehen die Gönninger aus der Gegend von Nürnberg, Erfurt, Quedlinburg, selbst aus Frankreich und Italien. Die jungen Bäumchen werden von den Züchtern in Reutlingen, Eningen und Stuttgart eingekauft, die Blumenzwiebeln in Holland, Südfrankreich, Amsterdam und Japan bestellt. Der Hopfen stammt aus den Bezirken Tübingen und Rottenburg, aus Böhmen und Baiern. Obst holt man aus Oesterreich und der Schweiz. Das Absatzgebiet der Gönninger Händler erstreckt sich weit herum. Es umfaßt ganz Deutschland, reicht nach Frankreich, nach der Schweiz, nach Ungarn, selbst nach Rumänien und nach Rußland; an der vornehmen Privatkundschaft in Petersburg, Smolensk, Tula und Kaluga verdienen die zähen Schwaben ein schönes Geld; nicht Wenige sind durch diesen Handel wohlhabend und reich geworden.

Das frappanteste Beispiel vielleicht, wie die Hausiererei dem stehenden Geschäft zu Hülfe kommt, steckt im Colportagebuchhandel. Die ländlichen Hausierer, die Jugendschriften, Kalender, Gebet- und Gesangbücher feilbieten, die städtischen, welche Reklameblätter, Couplets, Postkarten vertreiben, — sie Alle ergänzen die Wirksamkeit des Sortimenters. Oft hilft fast einzig ihr Fleiß größere Werke ins Publikum zu bringen. Ein einziger Reisender hat beispielsweise innerhalb zwanzig Jahren 35,000 Exemplare der großen Dorécschen Bilderbibel im Preise von über 100 Mark abgesetzt. Die Reisenden auf Konversationslexika sollen durchschnittlich wöchentlich drei bis sechs Exemplare anbringen. Sind auch gewisse oder ungewisse Prämienzusicherungen und Vertrieb unsauberer Schriften unerfreuliche Erscheinungen, so gibt es ja Gesetze, und zu vergessen ist nicht, daß viel tüchtige Litteratur auf dem Wege der Kolportage Eingang in Kreise findet, wo man sonst keine Bücher kaufen würde; ohne dieselbe könnten thatsächlich die großen Verlagsfirmen gar nicht existieren. Großindustrie und Großhandel haben also ein unverkennbares starkes Interesse daran; der Hausierer öffnet ihnen die Thüren zu den Wohnungen des „kleinen Mannes.“

Der Mißbräuche sind viele im Hausierer-Lager; wird man aber nicht auch hinter verführerisch geschmückten Schaufenstern getäuscht? Wer alles unbefangen erwägt, gelangt zur Ueberzeugung: Das Hausierwesen bedarf wohl der Kontrolle und der Beschränkung, doch scheint es noch immer lebensfähig und ökonomisch gerechtfertigt. Herr Professor Dr. Stieda meint: „Wenn es anerkanntermaßen zu den Aufgaben des modernen Staates gerechnet wird, die Schwächern zu schützen gegen Uebergriffe — dann sollte man aufhören, über die Hausierer herzufallen und ihren Beruf in der Vielgliedrigkeit des heutigen Berufslebens als einen mit andern gleichwertigen anerkennen.“ —

Doch kann man sich nur unter ganz bestimmten Bedingungen zu diesem Satze bekennen. Es gibt unter dem Hausiervolk viele Individuen, welche oft mit ekelhaften, ja ansteckenden Krankheiten behaftet sind und die ohne Zweifel schon viel Unheil angestiftet haben und noch anstiften werden, wenn man nicht mit strengern sanitarischen Maßregeln und einer scharfen Kontrolle einschreitet.

Schweiz.

— **Die Rote-Kreuz-Expedition** nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz: Aerzte Dr. Montmollin-Neuenburg, König-Bern und Suter-Aarau, scheint ein noch kläglicheres Ende zu nehmen, als es der Verlauf des Unternehmens, dessen Kosten sich auf ca. Fr. 50,000 belaufen, bis jetzt schon gewesen ist. Die Engländer wollten davon von Anfang nichts wissen, die Buren begegneten ihr mit Mißtrauen; bei ihnen gabs überhaupt wenig zu schneseln und verbinden zc., überhaupt, in dem, was man Kriegschirurgie heißt, wenig zu thun. Am meisten dürfte Herr Suter profitiert haben, nicht an Geld wohlverstanden, aber an Wissenschaft und Erfahrung, der in die Front kommandiert war. Im Großen und Ganzen wird es daraus hinauskommen, daß man sagt, das für die ganze Mission ausgewendete Geld sei in den Kot geworfen und es wäre besser, sie wäre daheim geblieben. Eine Heimkehr sobald als möglich dürfte das Beste sein!

— **Schweizerärzte am Kongreß in Paris.** Vom 2. bis 9. Aug. findet in Paris ein Aerzte-Kongreß statt. Zu den Arbeiten beruflicher Natur gesellen sich eine Reihe von Festlichkeiten. Am 3. Aug. war Empfang beim Präsidenten des Kongresses, am 5. Aug. findet ein Gartenfest im Palais Luxemburg statt, am 7. August empfängt der Stadtrat von Paris die Gäste im Hotel de Ville, am 9. Aug. ist Empfang beim Präsidenten Loubet im Elysée-Palast. Aus der Schweiz nehmen als Berichterstatter in den verschiedenen Sektionen folgende Aerzte teil: Monakow in Zürich (Nervenheilkunde), Jadassohn in Bern (Hautkrankheiten), Roux in Lausanne (Chirurgie), Pflüger in Bern (Augenheilkunde), Siebenmann in Basel und Rohrer in Zürich (Ohrenheilkunde) und Bircher in Aarau (Kriegsheilkunde). Präsident des schweizerischen Ausschusses ist Professor Aug. Reverdin in Genf.

— **Knäblein, Knäblein, du gehst einen leichten Gang!** An die katholische Schweizerjugend, an ihre Freunde und Gönner richtet ein Student, Hans Meyer in Basel, im Namen der Centralstelle der Studenten-Romfahrt folgenden Aufruf: „Auf nach Rom! Die ganze Welt durchbraust dieser Ruf, der nie an Begeisterung verliert und nie seine Wirkung verfehlt! Auf nach Rom, Freunde! Und ihr, Gönner der Jugend! Der Jugend gehört die Zukunft! Darum soll sich die Jugend am ewigen Born der unfehlbaren Wahrheit erfrischen und begeistern, stärken und stählen, damit diese Zukunft durchdrungen werde von den ewigen Ideen, die wir schöpfen wollen am Born der Wahrheit. Darum: „Auf nach Rom!“ Ihr, Studenten, die ihr einst das Volk führen sollt auf dem Wege, den Rom weist. Ihr, Gönner und Freunde der Jugend, die ihr uns leiten sollt nach den Wegen Roms — auf!“ — Aus diesem Knaben kann was werden; es frägt sich nur was.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Wahlern wollte ein 12 Jahre altes Mädchen mit Petrol das Feuer im Kochherd anfachen, wobei das Gefäß explodierte und das Mädchen derart verbrannte, daß es am folgenden Tag seinen Verletzungen erlag.

In Oltigen (Bern) starb ein 19 Jahre alter Zimmerlehrling am Hitzschlag.

Zwischen Aeffligen und Uyenstorf fiel am Sonntag nachmittags ein Kondukteur der Emmenthalbahn vom Zuge und wurde besinnungslos, aus mehreren Wunden blutend, aufgehoben.

In Thun wurde der Regieangestellte Beerli von einem Hufschlag so schwer verletzt, daß er trotz eines Operationsversuches starb.

Ein Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaft Vevey-Montreux wurde bei einer Reparatur im Grand Hotel de Caux durch den Starkstrom auf der Stelle getötet.

Am sogenannten „Bitzigenstutz“ Gemeinde Kandergrund bei Frutigen wurde eine Frau von einem Radfahrer überfahren und zu Boden geworfen, so daß dieselbe kurze Zeit darauf eine Leiche war. Der unglückliche Velofahrer erstattete bei der Bezirksbehörde vom Unglück selbst die erforderliche Anzeige.

Beim Baden in der Glatt bei Goßau ertrank der 23jährige Malergeselle Mathis.

Der 30jährige tüchtige Graubündner Führer Giovanni Godli aus Giarsun-Guarda ist am Freitag auf dem Rückweg von einer Tour über den Silvretta nach Klosters umgekommen, wie man vermutet, während eines Unwetters auf dem Gletscher.

Im Dittiberg bei Zuchwil (Solothurn) wurde Sonntags die Leiche des 28jährigen Knechtes Röthlisberger aufgefunden, der wahrscheinlich einem Hitzschlag erlegen ist.

In Basel ertrank ein 20jähriger Jüngling beim Baden im Rhein.

In Offingen (Zürich) wurde der 53jährige Landwirt Joh. Wiesendanger beim Bahnübergang unterhalb der Station vom daherbrausenden Zuge überfahren und noch eine Strecke weit fortgeschleppt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Da zu dieser Zeit gerade ein Gewittersturm losbrach und die Barrière nicht geschlossen war, ahnte und hörte er den nahenden Zug nicht.

In Arth hat sich ein Streckenwärter am Schattenberg in einem Anfalle von Schwermut in den See gestürzt und darin den Tod gefunden.

In Schaffhausen war Herr Walter, Küfermeister, damit beschäftigt, Holz in seinem Magazin im Gerberhof unterzubringen, und bediente sich hiezu des sogen. Aufzuges. Bei einer der letzten Lasten, kurz vor 7 Uhr abends, riß das defekte Seil in dem Augenblicke, als er die Bretter einziehen wollte. Ein Schrei — ein Krach — und zerschmettert lag er neben den Brettern im Blute.

In Sachseln ließ Tierarzt Halter sein Pferd bei Schmied Röthlin beschlagen. Frau Röthlin wehrte dem Pferde, die Bremsen, wurde dabei aber von dem plötzlich ausschlagenden Tiere so unglücklich auf die Brust getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Ein in der Infanterie-Rekrutenschule 3 zu Bern sich befindlicher Turner, namens Düllenbach, stürzte letzthin während der freien Zeit beim Turnen so unglücklich beim Riesenschwung vom Reck, daß er die Wirbelsäule brach. Der Unglückliche ist seinen Verletzungen erlegen.

In Schlieren ertrank beim Baden in der Limmat der ledige, circa 24 Jahre alte Keiser, ein Angestellter der Firma Geißberger u. Cie., Waggonfabrik in Schlieren.

Aargau.

— **Zur Volksaufklärung über Gesetzesvorlagen** schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“, diese landesüblichen Aufklärungskampagnen haben einen fatalen Zug an sich. „Es ist natürlich (Nein bedauerlich! Die Red.), daß man dem Volk ein Gesetz, das zu seinen Gunsten gemacht wurde, noch anpreisen muß. Gerade diese Anpreisungen wecken in tausend Köpfen den Gedanken, es könnte etwas Unlauteres dahinterstecken, und so hören denn Viele, die selber nicht zu denken im stande sind, auf Intriganten, die sich als Volksfreunde ausgeben, und das Volk traut solchen Leuten mehr Aufrichtigkeit zu, als den Vertretern, die es selbst gewählt. Das könnte zuletzt doch noch dazu führen, daß das Volk sich selbst um ein gutes Gesetz bemühen muß und daß es weniger Gelegenheit bekommt, nach der Hand zu schlagen, die ihm etwas Gutes darbieten will.“

— **Welcher Jammer!** „Seit dem Zustandekommen der freisinnigen Fusion hatten wir im Kanton keine solche Zerfahrenheit und Nörgelei wie gegenwärtig, schreibt ein bekannter Politiker in den „Basler Nachr.“ Es wird sich zeigen, welche Früchte das Auseinandergehen der freisinnig-demokratischen Partei in die liberale und demokratische Fraktion für den Kanton ferner zeitigt. Die Liberalen, welche früher zu regieren gewohnt waren, sehen sich jetzt in der Minderheit und verlegen sich offen auf die Opposition. Auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken ist man gleichermaßen der Fusion feindlich gesinnt. Der rechte Flügel, von dem behauptet wird, daß er bereits ausgetreten sei, sieht sich an keine Rücksichten mehr gebunden. Es ist jetzt wie früher die demokratische Fraktion, welche eine gute wirtschaftliche Gesetzgebung anstrebt, aber sie dürfte die Erfahrung, die sie in der Bankfrage gemacht, noch mehrmals erleben, daß das durch die Streitigkeiten der politischen Führer in Verwirrung gebrachte Volk auch den besten Neuerungen seine Zustimmung versagt. Das Schicksal der neuen Zivilprozeßordnung scheint uns jetzt schon besiegelt zu sein, was man übrigens nicht im gleichen Maß bedauern muß, wie den Volksentscheid in der Bankfrage. Man hat sonst die freisinnige Fusion eine Konfusion genannt, aber das war unrichtig, denn die Fusion scheint in die Brüche gegangen zu sein und die Konfusion haben wir jetzt.“

Anmerkung der Redaktion: Man mag nun sagen, was man will: Es fehlte in der Fusion von Anfang an das gegenseitige Vertrauen, das nun einmal für die Dauer des Bestandes einer Vereinigung nötig ist. Der rechte Flügel der Liberalen setzte den Bestrebungen der Fusion sogleich nach ihrem Entstehen den bekannten passiven Widerstand entgegen, dem man weniger beikommen kann als der offenen Opposition. Ein Teil der Linken verhielt sich sceptisch gegenüber den in die Fusion gesetzten Hoffnungen. Der Erfolg hat ihm Recht gegeben auch darin, daß dieselbe blos eine Konfusion sein und Konfusion zeugen werde für und für. Wir für uns dürfen dies mit Genugthuung notifizieren.

— **Mehr Schneid!** Verschiedene Gemeinden sollen, wie nachträglich berichtet wird, über das Bankgesetz in ungesetzlicher Weise abgestimmt haben. Entweder ließen einige Gemeindehäupter die Abstimmung durch die Urnen vornehmen oder andere die Stimmzeddel vor dem Abstimmungstage mit den Ausweiskarten verteilen, was beides gesetzlich unzulässlich und verfassungswidrig ist. Diesem Unfug sollte dadurch gesteuert werden, daß man betreffenden Gemeindebehörden nicht bloß eine Rüge erteilt, wie man seitens der Regierung in Gnaden geruht, zu thun, sondern daß man die Fehlbaren mit einer Ordnungsbuße belegt und die Abstimmung überdies kassiert, namentlich wenn es sich um eine Anzahl von Gesetzesübertretungen handelt. Hoffentlich wird im Großen Rat nach dieser Richtung etwas geschehen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: So, so, einen Vögelisekretär wollen sie nun haben die Herren von der Vogelzuchtzunft. Eine schöni Gstell, hat der Aentfälder zagt, für 10,000 Franken zu lugen, wo die Vögel ännen flügen, wie der Bumenruedi amen thut, wenn er so aufrichtig am Hauenstiel steht und sollte hacken oder schräpfen. Es gibt afen vielerlei Sekretäre und wenns alle so gut haben wie der Greulich, wo den Kleisterpinsel an die goldene Feder getauscht hat, so wollens begreiflich noch viele werden.

„Vielerlei sind unseres Volkes Gaben und vielerlei hat es zu thun; und beim Schaffen wie beim Ruh'n muß es einen guten Spielmann haben.“ Der ihm aufzeigt, wonach es tanzen kann. So zeigt der Greulich den Schwaben auf, der Doktor Laur den Bauern, der Bischoff den Faulenzern. Und nun soll einer noch das Quartett vollmachen und den Vögeln im Wald und auf der Haide Musik machen, Hanfsamen streuen, und die bösen Italiener verstenken. Aber es bedunkt mich nicht recht, daß andere Menschen, wo nicht bauern oder politisieren, und anderes Getier, wo nicht flügen kann, leer sollen ausgehen und ihnen der Bund keinen Sekretär streut. So sollten die Imbeler einen Reichskanzler haben, für mehr Honig zu kriegen; so die Fischer für viele Forellen ins Garn zu bekommen, alle Tage 20 Pfund; so die Fröscher, für dickere Fröschenbein wie Ochsenstorzen abzuschneiden und zu küchlen; so die Krebser, wo schon lange über den Sterbet ihrer Zöglinge klangen. — Ja so nen Sekretär ist ganz famos, wenn man ihn besitzen thut, wonach alle Klage verstummt. Denn seit die Bauern ihren Spielmann haben, wird ihnen keine Milch mehr sauer, kann jeder pünktlich zinsen, fliegt das Heu von selber auf den Boden, regnet es Wein in Strömen, und Korn und Obst und Freuden empfangen sie aus seiner Hand, kurz kalbert ihnen der Holzschlegel auf dem Estrich. Dürfens andere nicht auch so haben? Der Aenifälder glaubts, die Leisendeth dito. Also, wenn die Kaminfeger nicht faul sind, heischen sie einen Sekretär und hängen den Besen an den Nagel.

Den Mausern rate ich dasselbe und ein Fünfliber für jeden Schär wird nicht fehlen. Sintemal die Chingelimannen sollten sich schämen, daß sie noch keinen Anschicksmann in Bern haben, wo dafür sorgt, daß jeder Schweizerbürger am Sonntag eine fette Ente oder einen Hasenpfeffer im Topfe hat. Wahrlich, es gibt noch vieles zu thun und zu verbessern bis wir das Himmelreich auf Erden haben und jeder unter seinem Feigenbaum selig wird.

Von den Fechtbrüdern will ich nicht einmal reden und von denen, wo über Arbeitsmangel und Hunger klagen, da es so viel Kirschen gibt und unsere Bauern sie nicht einmal zu gönnen vermögen. Hätten die ersten einen Kanzler, so könnte es nicht mehr

vorkommen, daß sich ein Stromer durch 18 Suppen und 9 Bratwürste hindurchfressen müßt' bis er das Arbeiten verlernt hat und lieber wieder „nausi" geht, als sich die Hände zu verderben. — —

Gäll, der Peter aus der Fremde ist sehr zäh und gibt nicht lugg? Wär' er nicht so nahe bei Königsfelden, man könnt' bei Gott bald meinen, er hätt' ein Scharnier los im Ellbogen. Die „Lotterbuben" sitzen ihm scheints scharf auf dem Hals, daß er so schreit, als stäck' ihm s'Messer drin. Hätte vielleicht ein guter Räuberhauptmann 'geben, wenn er wär' in der Wildnus geblieben und nicht so vorsichtig in der Wahl des Schwiegervaters. Sötige Staatsretter verdienen ausgehauen zu werden, persee in Sandstein oder Granit. Mache die Nachwelt hiemit darauf aufmerksam.

Von wegen dem Spiel mit dem Fuchs aus dem Loch, wo der Seppli vorgeschlagen hat, hab' ich mir schon gedacht, der werde nicht herausschlüfen, denn er kann nicht mit einem Bein hoppen und fürchtet den Plumpsack. Es liegt ein tiefer Ernst im kind'schen Spiel aber auch viel Spaß und der Gerechte muß viel leiden um seiner Gottlosigkeit willen, hat einst ein verkehrter Gelehrter zagt.

Nebst Gruß!

Apropo: Es nimmt mich wunder, ob man nicht den Herrn Staatswirtschaftsdirektor könnte verantwortlich machen für den Hagel vom letzten Sonntag, wo fast alles verschlagen hat. Statt die Hagelkanonen loszulassen auf dem Rathaus oben sei er in der Bayrischen beim Bier gesessen, hat der Bärenwirt zagt, dem der Hagel auch einige Aepfel abengewettert hat. Wenn das der böse Peter wüßt', gäbs wieder eine Schandschrift, so man heißet Pamphlet, und er fänd' um gut Geld schon wieder einen abgetakelten Afikat, wo ihm eine herschmieren thät'. Item, ich gewärtige in nächster Großratssitzung eine Motion betreffs Vertütung des Hagelwetters zum Bericht an die hohe Regierung.

— **Zum Brückenstreit Lauffohr oder Stili.** Die Kommission des Großen Rates hat in ihrer Sitzung vom 1. August nach mehrstündiger erschöpfender Debatte, gestützt auf das vorliegende Aktenmaterial und stattgefundenen Augenschein sich einstimmig für Stili ausgesprochen. Sie stellt das Postulat, es sei bei Lauffohr die Erstellung eines Fußgängersteges in Aussicht zu nehmen.

— **Aarau.** Der Centralausschuß des schweiz. Feuerwehrvereins hat den diesjährigen technischen Feuerwehrtag auf den 18. und 19. August in Aarau anberaumt. Am Abend des 18. findet zunächst eine Uebung einer Abteilung der Aarauer Feuerwehr mit Anwendung neuer Beleuchtungsapparate statt. Am 19. d. werden sodann die Wasserversorgung und das Feuerwehrmaterial der Stadt Aarau besichtigt. Ferner werden zwei Vorträge gehalten, nämlich von Architekt Jung in Winterthur über neue Baukonstruktionen und -Materialien und von Ingenieur Egli in Zürich über Elektrizität.

— **Aarau.** Herr Gottl. Friedr. Rothpletz von hier, zur Zeit Adjunkt des Stadtgärtners in Dresden, wurde zum Stadtgärtner von Zürich gewählt.

— **Bez Brugg.** In Remigen ist infolge der Umtriebe von bekannter Seite eine „Ministerkrisis" ausgebrochen, indem der Ammann und ein Gemeinderatsmitglied ihre Entlassung nahmen. Zur Kennzeichnung der Verhältnisse wird der „Schw. Fr. Pr." geschrieben:

„Die Gemeindeversammlung hat seiner Zeit mit großem Mehr sich für das Projekt Stilli ausgesprochen, unter der Bedingung, daß die Zufahrten zweckmäßig, d. h. ohne starke Steigungen erstellt werden. Der Gemeinderat, dem dieser Beschluß nicht paßte, hat es „unterlassen", denselben der Regierung mitzuteilen; er berief — selbstverständlich auf Betreiben von auswärts — eine zweite Gemeindeversammlung ein „zum Zwecke der Abstimmung über das Bankgesetz." — — (!!) Als die löbl. Burgersame sich besammelt hatte, um über die Verstaatlichung der aarg. Bank ihr Verdikt abzugeben, eröffnete der Vorsitzende, die Abstimmung über dieses Gesetz finde erst in acht Tagen statt, dagegen habe man nun ein anderes Traktandum zu behandeln: „Wiedererwägung der Brückenfrage!" Auf erhobene Proteste gegen diese Manöver getraute sich jedoch der Gemeinderat nicht, die Komödie zu Ende zu spielen und hob die Versammlung auf. Nachher probierte man es auf dem Wege der Unterschriftensammlung und zwar unter direkter Mitwirkung des Brückenbaukomites Lauffohr, welches mehrfach Patrouillen nach Remigen vorgetrieben hat." —

Man sieht, wie weit die bekannte neapolitanische „Staatsmoral" um sich zu fressen d.oht.

Kantone.

Basel. Raubanfälle. In der Nacht vom letzten Samstag gegen 1 Uhr (Etwas spät!) wurde zwischen St. Jakob und Birsfelden ein Manöverist der Centralbahn von zwei Strolchen angefallen. Der Angefallene erhielt mit einem stumpfen Instrumente einen Schlag auf den Kopf, hatte jedoch trotzdem die Kraft, sich die Angreifer vom Leibe zu halten und den nächsten Häusern zuzueilen, worauf die Strolche zurückblieben. Da der Angegriffene seinen Monatslohn in der Tasche hatte, vermutet man, daß es auf Raub abgesehen war.

Ebenso wurde Dienstag abends gegen 6 Uhr in der Hardt ein hier in Arbeit stehender junger Mann, der sich einiger Tage Ferien erfreut, von zwei Strolchen überfallen und trotz heftiger Gegenwehr seiner Barschaft beraubt.

— Basel. Ein Amerikaner, welchem am Montag abend im Wartsaal I. Klasse des Centralbahnhofes ein Taschenkalender mit 18,000 Fr. in Banknoten, sowie zwei 50-Pfundnoten abhanden gekommen ist, setzt auf die Beibringung der gestohlenen oder verlorenen Wertpapiere eine Belohnung von 1000 Fr. aus.

Genf. Die Königin von Italien hat persönlich dem italienischen Konsul in Genf, Basso, telegraphiert, um ihm zu danken für die vielen herzlichen Beileidsbezeugungen von Seiten der Bevölkerung und der Behörden von Genf.

Glarus. Lienhard Indermauer, Bergführer von Glarus, ist von der Rauthispitze abgestürzt und erfallen. Er beabsichtigte, einige Edelweiß von den Felsen herabzuholen, glitschte aus und fiel über eine hohe Wand hinunter, rollte dann noch über eine Geröllhalde eine Strecke weiter. Sein 16jähriger Sohn, welcher dem Vater unten am Berge wartete, mußte mit ansehen, wie er über den Abhang hinunterstürzte. Indermauer hinterläßt Frau und sechs Kinder, wovon drei noch unmündig.

Luzern. Fremdenverkehr. Vom 15.—31. Juli sind in Luzern 18,696 Fremde abgestiegen, gegenüber 16,623 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Zahlreich vertreten sind die Russen und Amerikaner, während die Franzosen weniger zahlreich sich einfinden als andere Jahre. Die Saison nimmt einen vorzüglichen Verlauf.

— Aus Reiden wird dem „Luz. Tagbl." geschrieben: Die „Beeri-Ernte" im Wiggerthal ist ungemein ergiebig. Der Ertrag der „Heidbeeren" allein wird auf einige tausend Franken berechnet. Nun sind die Himbeeren im Schwung. Ein hiesiger Aufkäufer hat in den letzten zehn Tagen pro Tag durchschnittlich 30 Zentner erhalten. Er bezahlte per Zentner 25 Fr.; macht in zehn Tagen die anständige Summe von 7500 Fr., und das alles nur für „Beeri".

Nidwalden. Die in Hergiswil weilende Dame Miß Hamilton aus Irland hat zwei Mädchen, die im See dem Ertrinken nahe waren, vor dem sicheren Tode gerettet.

Schwyz. Schwyz feierte den 1. August (Bundesfeier) durch Musik- und Turnproduktionen. Das riesige Feuerkreuz auf dem Großen Mythen glänzte bei wolkenlosem Himmel prächtig in die Lande hinaus. Brunnen veranstaltete nebst Musik- und Gesangsproduktionen Feuerwerk und lebende Bilder auf dem See. Eine große Menge Fremder bewunderte das Schauspiel.

— Die elektrische Straßenbahn Schwyz-Seewen wird täglich 22 Züge in jeder Richtung fahren lassen.

— Einsiedeln zählte im Juni 15,000 Pilger, gegen 13,000 im Vorjahr.

Solothurn. Die Eröffnung der diesjährigen Jagd wurde vom Regierungsrat auf den 1. Oktober und der Schluß derselben auf den 30. November festgesetzt. Dabei sind Mittwoch und Samstag einer jeden Woche der Jagdzeit Schontage, so daß an denselben die Jagd nicht ausgeübt werden darf. Für dem Monat September wird keine Flugjagd bewilligt. Wer die Jagd ausüben will, hat ein Patent von Fr. 50 zu lösen und eine Kanzleigebühr von Fr. 2 zu bezahlen. Außerkantonale Jäger haben für jeden Hund, den sie mitführen, die Hundesteuer per Fr. 10 zu entrichten. Das Abschießen von Rehen (Böcken, Geißen und Zicken), Auer-, Birk- und Fasanenhennen ist für die Dauer der ganzen Jagdzeit untersagt. Diese ziemlich strengen Bestimmungen dürften nicht wenig zur Vermehrung des etwas dezimierten Wildstandes beitragen.

Thurgau. In Hüttwilen bei Frauenfeld sind Mittwoch abend das Wohnhaus samt Scheune des Landwirts Hagen, sowie das Sekundarschulhaus niedergebrannt.

Uri. Am Jauchschen Hause in Altdorf wurde auf Veranlassung des russischen Staatsrates von Engelhard eine Gedenktafel für Suworow angebracht, der am 26. September 1799 in diesem Hause Quartier genommen. Es sollen ähnliche Gedenktafeln am Schulhaus im Mustathal und auf der Paßhöhe des Pragel zum Gedächtnis an den denkwürdigen Gebirgsmarsch des greisen Helden errichtet werden.

Wallis. Zermatt hat nun auch das Telephon. Die Linie ist sozusagen fertig gestellt, so daß in den allernächsten Tagen Zermatt mit dem ganzen schweizerischen Telephonnetz verbunden sein wird. —

— Das Abschmelzen des Rhonegletschers vollzieht sich immer noch in ganz außerordentlichem Maße. Zusehends vermindert sich der Gletscher. Große Felsspalten öffnen sich und sind am folgenden Morgen wieder verschwunden. Die Wogen der Rhone sind tiefgelb. Bei der Brücke vor dem Hotel hat sie abends eine Tiefe von 2 Meter. Die ganze Fläche vom Hotel bis zum Gletscher bildet einen See, in dem die Eisblöcke sich drängen und aneinander zerschellen.

Ausland.

Deutschland. Unwetter haben in der Gegend des Mittelrheins, Wuppertales, sowie in weiten Strecken Westfalens furchtbare Verheerungen angerichtet; enormen Schaden erlitten auch verschiedene Bezirke des Elsaß durch Hagelwetter. In Westpreußen wurden 15 Personen von Blitzschlägen getötet. Der Blitz legte in den Bezirksämtern Dürkheim und Frankenthal acht Bauerwesen in Asche.

— Auch im heiligen deutschen Reich fahndet man neuerdings nach Anarchisten. In Elberfeld verhaftete die Polizei einen aus Zürich vor kurzem eingewanderten Bergarbeiter, einen Italiener namens Bernardi, der Landsleuten gegenüber die Aeußerung gethan haben soll, König Humbert sei jetzt tot, nächstes Jahr komme Kaiser Wilhelm an die Reihe. Bernardi leugnet, die Aeußerung gethan zu haben. —

Es fehlt nun nur noch die Behauptung, der Kerl sei im „wilden Land" gezüchtet worden.

— Von einem Akt unglaublichen Bureaukratismus weiß die „Metzer Zeitung" zu berichten. Ein in Beauregard bedienstetes Mädchen hatte sich bei dem Versuche, das Küchenfeuer mit Petroleum anzufachen, infolge Explosion der Petroleumkanne lebensgefährliche Brandwunden zugezogen. Als man das Mädchen nach dem Spital verbrachte, wachte die Spitalverwaltung von Beauregard die Aufnahme der Verunglückten von der Beibringung eines ärztlichen Attestes abhängig. In Tücher eingeschlagen, mußte die Person, der die verbrannten Fleischfetzen vom Körper hingen, nach der Stadt transportiert werden, wo ihr dieser bedauernswerte Zustand amtlich beglaubigt wurde. Darüber vergingen Stunden, ehe dem armen Geschöpf Hülfe und Linderung gebracht werden konnten. Nach vierundzwanzig qualvollen Stunden erlag die Unglückliche den Verletzungen.

— Der Herzog von Meiningen hat den nach China abgehenden Mannschaften des 32. und 95. Infanterieregiments ein hübsches Taschengeld und zwar jedem Unteroffizier 100, jedem Musketier 50 Mark auszahlen lassen.

— Im Walde bei Grombach (Kreis Heidelberg) wurden zwei kleine Mädchen ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Lustmord vor. Vom Mörder hat man bisher keine Spur.

— In Koburg ist Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha am Montag abend gestorben. Der Verstorbene war der zweite Sohn des Prinzen Albert und der Königin Victoria von England, also der jüngere Bruder des Prinzen von Wales. Er stand im Alter von 56 Jahren.

— In Sontheim bei Heilbronn gerieten in einer mechanischen Schuhfabrik zwei Arbeiter, ein Schlosser und ein Monteur an die Hochspannungs-Leitung. Beide blieben sofort tot.

— Im Schwarzwalddorf Brunnadern bei Boundorf sind Mittwoch nachts elf Häuser, Kirche und Schulhaus abgebrannt.

Frankreich. Die Gesamtstärke des französischen Expeditionskorps in China umfaßt 16 Bataillone, 9 Batterien, 2 Schwadronen, 2 Geniekompagnien, sowie die erforderlichen Trains, Verwaltungs-, Telegraphen- und Sanitätstruppen. Unter den 16 Bataillonen befinden sich 9 Bataillone Marine-Infanterie, 4 Zuaven-Bataillone und 3 Bataillon Linien-Infanterie.

— Das Attentatsfieber grassiert. Aus Paris wird berichtet: Im Momente, als der Schah von Persien am 2. August vormittags das Fürstenpalais in seiner Kalesche verließ, stürzte sich ein Individuum auf den Wagen und rief, indem es einen Stock schwang: „Es leben die Kinder des Volks!" Der Mann, der Arbeiterkleider trug, wurde sofort verhaftet.

Ueber das Attentat werden folgende Einzelheiten bekannt: Plötzlich durchbrach ein Mann in Arbeiterkleidern gewaltsam den Polizeikordon und suchte auf den Wagentritt des fürstlichen Wagens zu springen, indem er einen Revolver auf den Schah richtete. Der im Wagen sitzende Großwezier konnte dem Attentäter die Waffe entreißen, worauf Polizisten den Mann festnahmen. Die Menge stürzte sofort herbei, um den Attentäter zu ergreifen. Derselbe mußte von der Polizei geschützt werden. Trotz diesem unheimlichen Zwischenfalle führte der Schah seine projektierte Ausfahrt nach Sèvres und Versailles aus, wo er von den Ministern Leygues und Delcassé empfangen wurde.

Der Attentäter wurde nach der Verhaftung unverzüglich auf das nächste Polizeikommissariat verbracht, wo er im ersten Verhör einfach antwortete, das Attentat sei ihm Gewissenssache gewesen und er bedaure nur, daß es ihm nicht gelungen sei.

Italien. Ueber den Königsmörder wird u. a. Folgendes berichtet: Gaetano Bressi besuchte in seiner Vaterstadt Prato die Fortbildungsschule, wurde dann Schuster und später Weber. Er arbeitete in mehreren Fabriken Toskanas, 1897 ging er nach New-York, von wo er am 4. Juni 1900 zurückkehrte. Es ist bekannt, daß er sich in Paterson aufhielt, wo zwei anarchistische Zeitungen erscheinen. Nachdem er nach Prato zurückgekehrt war, wo er bei seinem Bruder Lorenzo wohnte, erklärte er, daß er in Paris die Weltausstellung gesehen habe. Er sagte auch, daß er Anarchist sei, was der Bruder für einen Scherz hielt, da er Gaetano als einen gutmütigen ruhigen Menschen kannte. Obschon Gaetano keinen Waffenschein hatte, trug er immer einen Revolver und übte sich im Schießen. Es fiel auf, daß er als ein Arbeitsloser stets gut gekleidet war und viel Geld zeigte. Am 18. Juli verließ er Prato, angeblich, um nach Amerika zu reisen. Er hielt sich aber in Bologna auf, wo jetzt Nachforschungen nach dem Komplott stattfinden.

Bressis Frau, die in Paterson (Amerika) wohnt, erhielt dieser Tage einen Brief ihres Gatten, in dem er sagt, er hoffe bald wieder bei den Seinigen zu sein. Sie ist Amerikanerin und hat nie gehört, daß er Mitglied der anarchistischen Gruppe sei. Er war in der letzten Zeit melancholisch gewesen, so daß sie für seinen Verstand fürchtete. Er hatte immerfort über die sich stets verschlechternde Lage der Arbeiter gesprochen und die Reise nach Italien hatte er damit begründet, daß er eine kleine Erbschaft erheben wolle.

In West-Hoboken hat bei der Frau des Bressi eine Haussuchung stattgefunden. Es konnte aber nicht festgestellt werden, daß sie oder ihr Mann in ein Komplott verwickelt seien. —

Warum muß denn mit Gewalt ein Komplott hinter der That stecken? Kann ein Verrückter eine solche nicht aus eigenem Antrieb begehen?

— Der neue König von Italien, Viktor Emanuel III., am 11. November 1869 in Neapel geboren, ist das einzige Kind aus der Ehe des Königs Humbert und der liebreizenden Königin Margherita. Der junge Prinz erhielt eine sehr sorgfältige Erziehung. In Begleitung seiner Eltern und dann später allein hat er Gelegenheit gehabt, auf zahlreichen Reisen nicht nur alle Teile Italiens, sondern fast alle Staaten Europas kennen zu lernen.

Der „Prinz von Neapel" hatte selten Gelegenheit, in der Oeffentlichkeit hervorzutreten, und er wurde seinem Volke erst nähergebracht, als er die Prinzessin Helene von Montenegro heiratete.

Der neue König von Italien ist nicht wie sein Großvater, dessen Namen er trägt, eine expansive (ausdehnungslustig, hervorbrechend) Natur, sondern er ist verschlossen, in sich gekehrt, und legt sogar eine große Schüchternheit an den Tag. Doch rühmt man seine große Güte und seinen ruhig überlegenden Verstand, der im Vereine mit einer nicht hastig zugreifenden, aber zielbewußten Energie seinen Willen durchzusetzen versteht. — Die Königin Helene ist eine zarte, schlanke Erscheinung, welche ihrem Gemahl etwa um Kopfesgröße überragt. Ihr Jugendreiz und ihre Liebenswürdigkeit sollen im Sturm die Herzen aller Italiener gewonnen haben. Die am 24. Oktober 1896 geschlossene Ehe ist bisher kinderlos geblieben.

— Etiquette. Das leitende Komite der Mailänder Turngesellschaft «Forza e Coraggio» hat beschlossen, daß die Gesellschaft wegen der „Nationaltrauer" nicht am eidgen. Turnfest in Chaux-de-fonds teilnehmen werde, und es wird das Komite die andern italienischen Turngesellschaften einladen, sich diesem Beschlusse anzuschließen.

Rußland. Ein gräßlicher Raubmord wurde in der russischen Stadt Berezа-Kartuska, Gouvernement Grodno, verübt. In die Wohnung der reichen jüdischen Familie Lewkowicz drangen Raubmörder ein, nachdem sie dem vor der Hausthür stehenden Nachtwächter den Schädel mit Axthieben gespaltet hatten, und ermordeten auf grausame Weise die ganze aus acht Personen bestehende Familie; nur einen Säugling verschonten sie. Am andern Morgen fanden die Nachbarn acht schrecklich verstümmelte Leichen und einen weinenden Säugling neben der ermordeten Mutter. Die ganze Wohnung war ausgeplündert. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— In Odessa sind am Sonntag judenfeindliche Unruhen ausgebrochen. Zwei Soldaten sind getötet, 120 Juden verwundet worden. Von den letzteren erlagen 5 den erhaltenen Verletzungen. Es sind 1200 Verhaftungen vorgenommen worden.

Vom Krieg in Südafrika. 5000 Buren gefangen, hieß es letzter Tage. Nun schrumpft diese Zahl bedenklich zusammen. Feldmarschall Roberts telegraphiert Einzelheiten über die Kapitulation des Burenkorps Prinzlow. 986 Buren und ein Kruppgeschütz fielen in die Hände der Engländer. Roberts fügt bei, daß einige Burenführer in dem abseits gelegenen Hügelgelände noch zögern, sich zu ergeben, unter dem Vorwand, daß sie vom Korps Prinzlow unabhängig seien.

China. Noch kommen die widersprechendsten Berichte. Eine Depesche aus Shanghai besagt: „Die Truppen der verbündeten Mächte marschieren bereits gegen Peking und sind schon 18 Meilen von Tientsin entfernt. Sie sollen in acht Tagen vor den Mauern Pekings eintreffen. Alle Europäer haben sich in das Innere der Kaiserstadt geflüchtet."

Die Stärke der fremden Truppen beläuft sich auf ungefähr 17,000 Mann.

— Dem „Herald" wird aus Tientsin telegraphiert, die japanische Vorhut sei von den Chinesen unter Verlust von 150 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen worden. Dagegen hätten die Russen die 10 Meilen von Tientsin in der Richtung nach Peking gelegenen Forts, welche von 10,000 Chinesen besetzt waren, genommen und die Chinesen vertrieben.

Amerika. Der Dampfer „Florence" ist an der Küste von Alaska gestrandet. Von den an Bord befindlichen Personen sind vierzig umgekommen.

— Die Großschlächtereien in Chicago beschäftigen, ohne das für angestellte Beamtenpersonal, ca. 25,000 Arbeiter, wovon vier Firmen allein 21,000.

Den Geschäftsgang der größten Firma Armour u. Cie. illustrieren nachstehende Daten: Im Jahre 1895 wurden bei Armour u. Cie. 2,500,000 Schweine, 1,200,000 Rinder und 600,000 Schafe geschlachtet oder jeden Tag 3500 Rinder, 1700 Schafe und 7000 Schweine. Die Firma braucht zum Fleischtransport 3200 besonders konstruierte Kühlwaggons und besitzt zur Erneuerung der Eisladung eigene Vorratsstationen an den Strecken verschiedener Eisenbahnlinien. Der Gesamtwert der jährlich verkauften Produkte beträgt nahezu 95 Millionen Dollars = ca ½ Milliarde Franken.

Der Export der amerikanischen Fleischprodukte nach Europa ist immer im Steigen begriffen, trotzdem daß ihnen seit 1881 aus Australien eine namhafte Konkurrenz emporgewachsen ist. Der Londoner Fleischmarkt bildet den Hauptstappelpunkt aller importierten Fleischwaren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Juli 1900.

Liquidations-Eröffnungen. Bden. Koch Jakob, gewes. Schneider, von Lyßen früher in Meilingen Anfechtung 7. Aug. **Frenkorten.** Frau Welti, Justa geb. Fäglistaller, Heimis von Oberwyl, in Bremgarten. Eingaben bis 10. August. **Muri.** Christen, Leonz, Klausen von Buttwyl in Zürich †. Eingaben 11. August.

Fruchtlos Gepfändete. Bden. Joho, Bonifaz, von Bettwyl, auf dem Heiterberg bei Spreitenbach. **Muri.** Rotter, Richard, alt Gemeindeschreibers von Boswyl, in Bünzen.

Stellenausschreibung. Arbeitschule in Wohen. Anmeldungen bis den 20. August.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum		120		60	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „ „ „	190	„ „	135	„ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „ „ „	180	„ „	120	„ „	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ „ „ „ „	100	„ „	60	„ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „ „ „	60	„ „	60	„ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	180	„ „	150	„ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „ „	180	„ „	120	„ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „	35
Zweischl. Flaumduvet.	1¾ „ „ „ „	150	„ „	150	„ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „ „	150	„ „	120	„ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum	120	„ „	100	„ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „ „	100	„ „	75	„ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [613

Zu vermieten:

Für sofort in Obereutfelden eine kleinere

Wohnung.

Zu erfragen in
1929] **Nr. 148 hinterm Bahnhof.**

Herzkirchenthee,

vorzügliche Qualitäten ächt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.

Engros bei **Carl F. Schmidt**
897] in Zürich.

In der Käserei Unterkulm ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.
1927] **Fr. Roth, Käser.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt

Weinbeeren, rote
Tamarinde
Stock- und Stampfzucker
Weinsteinsäure
Gerbsäure
Faßbrand
Weinschöne
Faßnußschlitt

Weinsubstanz Hartmann.
1420] **Drogerie Kulm.**

Zu verkaufen:

Circa 25 Liter reeller

Trusen- u. Obstbranntwein

und 60 Kilo ächter

Bienenhonig,

1882] bei **W. Schell** in **Schöftland.**

Prima weiche Magerkäse.

Laibe von 12—15 Kg. per Kg. 54 Cts.

10 Kg.	Emmenthaler Fettkäse	Fr. 13.60
10 „	Kiste Weinbeeren	„ 5.20
10 „	Würfelzucker	„ 4.95
10 „	Stockzucker	„ 4.60
10 „	Reis, grobkörnig	„ 3.50
10 „	Smyrna-Feigen	„ 3.95
10 „	Gelbe Zwiebeln	„ 1.90

H3722Q) **Winiger,** Versand, **Boswyl.**

Perpignan-

Geißelstöcke

à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 80,
Perpignan-Chaisengeißeln
à Fr. 1. 20 bis Fr. 8. —
gedrehte Perpignan-Viehgeißeln
à Fr. 1. — und Fr. 1. 20
empfiehlt

Hermann Lüthy
1892] in Schöftland.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Gesucht:

Für sofort ein jüngeres braves

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann.
1863) **Häfig-Groß, Zarau.**

Dr. med. G. Schenker

ist bis 13. August von Aarau abwesend.

Sonntag den 5. August 1900

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 120 in bar
in der Bierbrauerei Uehlinger in Schöftland.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1915] **J. Uehlinger,** Bierbrauer.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unverdaulichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt! ☚

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 2400, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30 0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

☛ Diese Bestandteile mische man. [305

In der Oele in Dürrenäsch kann jeden Samstag geölet werden.

Es empfiehlt sich bestens
1904] **Hermann Lüscher,** Säger.

Verloren:

Letzten Donnerstag nachmittag von Aarau über Rohr nach Wildegg und Schinznach zwei **Quittungen** und eine **Banknote von Fr. 100.** Der ehrliche Finder ist ersucht, sich gegen ein Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes zu melden. [1870



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schnellster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 75 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg, Sager-Schürch.** [1344

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Satisfaktion.

Die Unterzeichneten erklären hiemit ihre am 28. Juni, abends, gegen Frau **Müller,** Hermann's, Gießer's in **Unterkulm,** ausgesprochenen Verdächtigungen als total grundlos und gestehen aufrichtig, über dieselbe nichts Nachteiliges sagen zu können. Die gefallenen Injurien werden daher im ganzen Umfange zurückgezogen und sei der Beleidigten hiermit volle Satisfaktion erteilt.

Unterkulm, 26. Juli 1900.

Jo. Hunziker, Bote.
1925] Frau **Hunziker.**

Man sucht für einen Haushalt von vier Personen eine

junge Tochter

aus der **deutschen Schweiz,** welche wenn möglich, waschen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Madame Clere,
Conservateur des Droits Réels,
H8896L) **Echallens** (Vaud).

Ein junges, treues Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren findet Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung. Anfangslohn Fr. 4. — per Woche. Wenn möglich, persönliche Anmeldung. Der Eintritt kann sofort geschehen.

Auskunft bei der Expedition. [1917

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, starker Jüngling unter sehr günstigen Bedingungen die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1921

Eine brave, in den häuslichen Arbeiten gut bewanderte

Tochter

sucht Stelle zu einem oder zwei alleinstehenden Herren.

Gefl. Offerten mit E. M. 60 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1877

Zwei gesunde, kräftige Mädchen, nicht unter 20 Jahren alt, finden Anstellung als

Wärterinnen

in der Anstalt Königsfelden,
bei einem Jahreslohn von Fr. 400 bis Fr. 600, nebst freier Station. (0799H

Ein fleißiger, tüchtiger und junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Arbeit bei
A. Humbert in **Kulm,**
1884] **Papeterie & Buchdruckerei.**

In eine kleine Haushaltung wird ein der Schule entlassenes, junges

Mädchen gesucht.

Auskunft erteilt
1894] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Für sofort oder in 14 Tagen ein junger, starker

Fahrknecht.

1926] **Hungerbuhler,** Camionneur, **Zarau.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Rindvieh, für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [1931

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landwirtschaft versteht, von
1912] **Jean Meyer** in **Zuhr.**

Ein jüngerer, intelligenter

Knecht

findet Stelle in der
1929] **Brauerei** in **Buchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte unter günstigen Bedingungen ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten.

El. Widmer,
1890] Bau- u. Möbelschreinerei, **Zarau.**

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der gut melken kann, für sofort.
Hoher Lohn.
1880] **J. Hofmann,** Feer-Gut, **Zarau.**

Gesucht für sofort:

Eine treue **Magd** zur Aushülfe für Haus und Feld.

Zu erfragen bei der Expedition. [1930

☛ **Makulatur** ☚

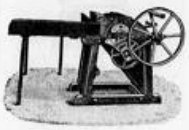
schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei** dieses **Blattes.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

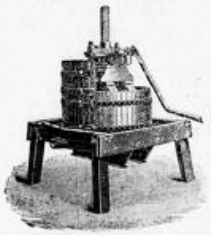
Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:



Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,
Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,
Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,

Hydraulische
Pressen
mit Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel,** Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler,** Eisenhandlung in **Muri.**

Das Tableau

darstellend

Die Schweiz. Schützen-Medaillen

1886-1899

eine Zierde für die Schützenvereinslokale und jedes Restaurant

kann stetsfort gegen Nachnahme zu Fr. 2. 60 plus 20 Cts. Porto bezogen werden bei

Rud. Leemann, Stockerstrasse 60, **Zürich II.**

Buchhandlungen und Unterhändler erhalten vorteilhafte Preisermässigung. [1833

Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

1823] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezereihandlungen.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft so lange vorrätig eine Partie **Wein** zu 27 Cts. per Liter. Unter 20 Liter wird nicht abgegeben.

1820] **J. Härdi,** Grossrat in **Hunzenschwyl.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt sein bestassortiertes **Lager** in den besten und billigsten

Schuhwaren aller Art:

Halbschuhe zum schnüren mit Schnür- und Lederschlen, erstere von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 für Damen,
„ „ 1. 60 „ „ 2. — „ Herren.

Werktagsschuhe für Frauen und Männer,
selbstgemachte von nur solidem Leder von Fr. 6. 50 an.

Ferner bin ich in der Lage, **Reparaturen** wie **Neue** auf's **Maß** solid, billig und schnellstens zu besorgen. [1857

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Luzern: Hrn. **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in Aarau.

603]

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine beinahe neue **Handharfe (Tyroler),** 2reihig, mit 6 Bässen. Preis billig, bei **Joh. Schafner** in der Vorstadt zu **Grünichen.**

1875]

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger**

Langenthaler Marktbericht.

vom 31 Juli 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte,	100 Kilo	3 80	4 50
neue,	100 „	— —	— —
Aepfel per	5 Liter, saure	1 —	1 20
„	5 „ süße	— 80	— —
Birnen „	5 „	— —	— —
Kabis u. Köhli per	Kopf	— 20	— 40
Käsereis-Bodenruck	„ „	2 35	2 40
Käsereis-Ribelanken	per Ko.	— —	— —
Engrospreise	„	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen	„	2 30	2 40
Eier per Stück		— 5½	— 6
Zuger-Kälber per Kilo		— 96	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo		1 —	1 12
Fette Kälber per Kilo		— 88	— 98

Anzeige.

Am **Sonntag den 5. Aug.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [1909

J. Burgmeier, Aarau

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art. Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr. 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**



Der „Schafmatthof",

zu **Erlinsbach,** 1½ Std. von **Aarau,** ist zu **verkaufen** oder **verpachten.**

Derselbe enthält **45 Jucharten Wiesland** um's Haus gelegen. Im Hause wird eine **Wirtschaft** betrieben und ist solches auch als **bürgerliches Kurhaus** verwendet worden.

Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen

1775] **G. Lüscher,** Ammann in **Holziken.**

Zu mieten wird gesucht:

Von zwei jungen Eheleuten eine

kleinere Wirtschaft.

Gefällige Offerten sind unter Chiffre **A. G. 30** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1852

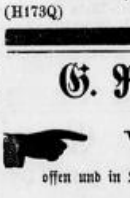


Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Tanne"-Schutzmarke.** — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Wagenschmiere,

offen und in Jauchegöhnen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im hiesigen **Schulhause** sind während der Herbstferien

Gypser- und Malerarbeiten

auszuführen. — Uebernahmeluftige wollen sich gefälligst bis **11. August** nächsthin beim Gemeinderat anmelden und genaue Forderungen stellen.

Hirschthal, 31. Juli 1900.

Der Gemeindeammann:
R. Hauri-Müller.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

1900]

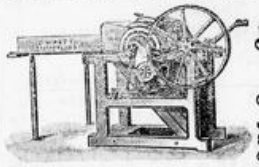
S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

(gegründet 1848)
empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,
Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,
Futterschneidmaschinen,
Rübenschneidmaschinen,
Obst- und Traubenmühlen
verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen
in jeder gewünschten Größe,
Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,
Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen
Telephon. [1780] **2c. 2c.**

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aargauer-Weine.
Billige, reingehaltene
Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.
Cognac, Rhum, Malaga,
Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 100

Sonntag den 5. August 1900
auf der neurenovierten Kegelbahn im „Engel" zu Oberentfelden.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1905] **J. Stuber**, Gastwirt.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **im Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Steinzeugröhren. — **Abtrittreinrichtungen.** — Backsteine.

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Einmachgläser mit und ohne Verschluß

in drei Größen billigst [1859

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

ermöglichen jedermann zu jeder Zeit eine gute, sparsame Küche.
Zu haben bei **Gottl. Roth-Läser**, Handlung in **Hirschthal.**
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1910

Zu vermieten:

Für 1 — 2 Personen eine freundliche

Wohnung

mit Küche, Estrich, Keller und Garten-Anteil, für sofort. Auskunft erteilt
1896] **Jul. Steiner-Wacker** in **Hirschthal.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte
Kinder-Milch

Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler.
und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Ausverkauf.

Eine Partie letztjähriger
Cotonne, Cretonne
Mousline-laine,
Kinderkleider- & Damenkleiderstoffe
in Halbwolle und Ganzwolle
wird unter Preis ausverkauft bei
1893] **Hermann Lüthy**
in Schöftland.

Zuletztroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes



Schutzmarke: „Stern".

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber**, gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6.25, Fr. 11.25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moalmann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —
In Thun 1899 silberne Medaille.
Fördert **Gesundheit** und Wohlbefinden.
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H3000Y)



Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.



Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und **Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert.** — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75
per Flasche.
Depôt
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Montag den 6. August,** von vormittags 9 Uhr an, bei der **Wirtschaft „Central"** gegen bar an eine Pfandsteigerung:

2 Pferde, 1 Breack, 2 Brückenwagen, 1 Brodwagen, 1 Chaisenwagen, 1 Futterschneidmaschine, Brennholz, 1 Ladentisch, 1 Glasschäfte, 1 Dezimalwaage, verschiedene Tische, Kästen, Spiegel, 6 Wirtstische, 60 Stühle, Glasgeschirr und Anderes mehr.

Oberentfelden, 31. Juli 1900.

1899] **Das Betreibungsamt.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conuse, Lager, Kugelköpfe, Naben 2c.** aus nur **Ia. Stahl.**

Eigene bestеingerichtete
Polier- und Vernicklungsanstalt
zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.
Emaillierung in allen Farben.
Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Schweizer. Bierbrauer-Verein.

I.

Seit langem hofften und erwarteten wir, daß ein eidgenössisches Lebensmittel-Gesetz das Verbot der Verwendung jeglicher Surrogate bei der Bierproduktion bringen werde.

Leider ist nun der Erlaß eines eidgenössischen Lebensmittel-Gesetzes auf längere Zeit in Frage gestellt. Daher hat unser Verein beschlossen, die Sache selbst an die Hand zu nehmen und das Surrogat-Verbot für seine Mitglieder obligatorisch zu erklären. Es lautet fortan § 2, Ziffer 2 unserer Vereinsstatuten:

„Bier ist ein Getränk, das nur aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und „Wasser durch Maischen und alkoholische Gährung gewonnen wird; die Ver„wendung aller Surrogate (Ersatzmittel) ist ausgeschlossen".

Unsere sämtlichen Mitglieder haben sich hierauf unterschriftlich verpflichtet.

II.

Vom 1. Juli 1900 an tritt nun diese Bestimmung für alle diejenigen Brauereien, die unserm Vereine angehören, in Kraft; wer Surrogate verwenden will, kann nicht länger Mitglied unseres Vereins sein.

III.

Die Mitglieder unseres Vereins unterwerfen sich freiwillig einer strengen Kontrolle, sodaß jederzeit und überall für eine prompte Durchführung des Surrogat-Verbotes gesorgt ist.

IV.

Die Namen derjenigen Brauereien, die unserem Vereine angehören und für welche daher das Surrogat-Verbot in seiner ganzen Strenge bindend ist, werden vorläufig monatlich im „Schweizerischen Handelsamtsblatte" veröffentlicht werden.

V.

Wer also fortan Bier einer Brauerei, die unserm Vereine angehört, trinkt, kann dessen gewiß sein, daß in dem genossenen Bier nichts ist und nichts sein kann und nichts sein darf, was gemäß der unter I gegebenen Begriffsbestimmung nicht hineingehört.

VI.

Mit der Einführung des Surrogat-Verbotes für alle unsere Mitglieder hoffen wir in der Hebung unseres Gewerbes einen großen Schritt vorwärts gemacht zu haben; wir dürfen nun wohl auch von dem verehrlichen Publikum erwarten, daß unserm heimischen Bier seine Gunst noch mehr zuwende und damit auch diesem Zweige der vaterländischen Industrie seine Unterstützung entgegen bringe.

Olten, 5. Juli 1900.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Bierbrauer-Vereins,
Der Präsident: (Zag288) Der Sekretär:
C. Habich-Dietschy. ***Albert Hess.***



Guter Landwein



verkauft so lange Vorrat per Liter à 40 Cts, per 10 Liter à 3 Fr. 50 Cts.
Nur gegen bar.
1856] **A. Peter**, Wirt in **Oberentfelden.**

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bittern **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und mein em Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg. St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.
J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs beglaubigt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammann-Amt Tablat. Der Gemeindeammann: Bernet.

Adresse: **„Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Ia. Stockzucker, Ia. Stampfzucker

empfiehlt billigst [1846] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des **Joh. Rudolf Graber,** Lehrer, von **Kölliken,** gehörenden

circa 45 Aren Holzland mit Holzbestand

im **„Vogelsang"**, Gemeinde Muhen, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 3100.** — geboten worden.

Mehrgebote werden schriftlich und verschlossen entgegengenommen von dasiger Gemeindeschreiberei bis und mit **Freitag den 10. August 1900.**

Kölliken, den 1. August 1900.

1913] **Der Gemeinderat.**

Wirtschafts-Eröffnung

und



Tanz

Sonntag den 5. August 1900

im

Bad zu Moosleerau.

Erlaube mir, das hochverehrte Publikum in Kenntnis zu setzen, daß ich das

Bad in Moosleerau

käuflich erworben habe und hoffe ich, daß das meinem Vorgänger erwiesene Zutrauen auch auf mich übertragen werden möchte, indem ich mir die größte Mühe gebe, die verehrte Kundschaft durch Abgabe von **guten Speisen** und **reellen Getränken** behalten zu können.

Gleichzeitig mache das verehrte Publikum auf die

kühlenden Bäder

aufmerksam, die Jedermann stets zur Verfügung stehen. Höflichst empfiehlt sich

1924] **Ernst Schneeberger-Stick.**

Die Spar- & Creditkasse Fahrenthal in Schöftland

ist wegen Büreaureinigung

Samstag den 11. August 1900 geschlossen.

1923] **Die Verwaltung.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Beinässe-Apparate, kein Beinässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.

Anzutreffen am Markttag 6. August in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie am **8. August** im **Gasthof z. „Engel"** in **Liestal.** [1911

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Bittkofer** in **Schnottwyl:** Bezuge hiemit, daß mein Vorfalleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Achtung für Bauunternehmer!

Ein Quantum T **Balken** verschiedener Dimensionen, ein Quantum ⌐ **Eisen,** ein Quantum ⌐ **Eisen, Rollbahnschienen, Rippenblech, Feuerthüren,** solid, eiserne **Fensterrahmen, Riemenscheiben,** ein- und zweiteilig, ein neues **Reservoir,** 3 m 800 lang, 1 m 400 breit und 780 m/m hoch, **Gasrohre** für Wasser und Gas, **Nutzeisen** aller Art für **Schmiede** und **Schlosser,** zu coulanten Preisen bei sofortiger Abnahme. — Ferner ein **Schleifstein,** eine **Bohrrätsche,** ein **Ambos,** ein **Amboshorn** 2c.

1928] **Jak. Hürzeler,** Eisenhändler im **Hammer** zu **Aarau.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft

1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden**

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à **Fr. 2 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken**

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Zu verkaufen:

Ein großes, rentables

Wohnhaus



mit ganghafter Wirtschaft,

2 Magazinen und **6 Wohnungen** in **Zürich** V, zu äußerst coulanten Bedingungen; eventuell in **Tausch** gegen ein kleineres **Privathaus** oder **Heimwesen.** Nähere Auskunft wird sofort erteilt unter Chiffre B. 3704 Z. durch B3704Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gartenschnüre

in Knäueln von 1 Pfund à 80 Cts. und 1 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy

1891] in Schöftland.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.

A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen: Ein schönes, 10 Tage altes

Saugkalb,

bei **Jak. Fillfker** auf „Gulmhof"

1898] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 7 Wochen altes

Mastkalb

zum ausmästen; wäre auch zum schlachten gut, bei **Jnd. Pulli** auf dem „Hubel"

1918] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Wurf sehr schöne



Ferkel,

bei **Sam. Fischer** im „Lenzhof"

19 9] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **Familie Hunziker-Wehrli**

1920] im „Schwabisthal" zu **Muhen.**

Zu verkaufen:

Drei gute Ziegen,



bei **G. Ferner**

1883] in **Fenkenthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1903] bei **Wiß** auf **Wolterswyl** zu **Aarau.**

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Muhen

Sonntag den 5. August 1900

im neuen Saale der Wirtschaft zur „Waldeck" in Muhen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1914] **G. Matter.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine ausserordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Dr. med. Konrad Frey

ist zurückgekehrt. (HRS459)



Kegelschieben

Sonntag den 5. August

im Gasthaus z. „Sternen" in Schmiedrued.

Betrag: Fr. 90

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

1897] **Hunziker,** Sternenwirt.

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Sponten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Nabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** 2c.

1916] **J. R. Burger,** Zeugschmied in **Oberkulm.**

Wein-Offerte.

Ostschweizer, gall.	à 25—28 Cts.	per Liter
Rot- und Weißweine	„ 30—40 „	je nach
Tyroler-Rotweine	„ 50—60 „	Quantum und
Walliser- und Waadtländer-Weine	„ 50—60 „	Sorte,

empfiehlt **Die Weinhandlung**

1889] **Müller & Cie.** in **Schöftland.**



Schutzmarke.

J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1922

G. Roth-Läser in Hirschthal

hält **gänzlichen Ausverkauf** in:

Normalhemden, Strümpfen, Socken

und **Litzen** aller Art,

darunter zu und unter dem Aukaufspreise. [1860

Nro. 63. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **8. August.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Einzelne ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Königsmord in Monza.

Mit tiefer Entrüstung wurde gemeldet, italienische Arbeiter hätten in Biel lärmende Freudekundgebungen über die Nachricht von der Ermordung des Königs Umberto von Italien veranstaltet. Hiezu bemerkt J. V. Widmann im „Bund" treffend und unwiderleglich Folgendes:

„Jedenfalls haben diese Arbeiter zunächst wieder einmal den unendlich tiefen Stand ihrer politischen Bildung an den Tag gelegt, indem das Attentat auf den König an den traurigen sozialen Verhältnissen, unter denen Italien leidet, nichts ändern wird und kann. Andererseits jedoch müssen wir bei Beurteilung derartiger zweifelsohne taktloser Kundgebungen doch auch den Versuch machen, uns, so gut das freien Schweizern gelingen mag, in die Seelen solcher aus dem monarchischen Nachbarlande stammender armer Arbeitssklaven hineinzudenken. Diesen italienischen Kulis gewährt die Heimat nicht genügende Subsistenzmittel; sie sind zur Auswanderung gezwungen. Ihr Staat behält sie nur im Auge zur Erfüllung ihrer Militärpflicht. Sonst mögen sie selbst sehen, wie sie sich und die Ihrigen durch die schwerste Arbeit in der Fremde durchbringen. Wie sollen sie da Liebe zu ihrer Regierung gewinnen können? Zu dieser Regierung, die sich in das afrikanische Abenteuer eingelassen hat, dem so viele starke junge Söhne des Volkes zum Opfer gefallen sind? Zu dieser Regierung, die, scheinbar, im eigenen Lande nur die Reichen, die »possidenti« (Besitzenden und Bevorzugten) schützt, daß sie immer reicher werden und die Armen immer ärmer. Von den Zuständen der italienischen Landarbeiterbevölkerung hat man bei uns keine Ahnung. (Nur der, welcher sie persönlich beobachtet hat. Die Red.) Kein Stückchen Heimaterde gehört ihnen wirklich; alles haben sie nur in Pacht und unerträgliche Steuern lasten auf jedem Bauern, auf jedem Halm. Daß nun in solchen Heloten der stille Wunsch nach einer gründlichen Aenderung aller Verhältnisse in der Heimat als letzter Hoffnungsfunke glimmt, wer will ihnen das übel nehmen? Und daß sie bei ihrer mangelhaften politischen Bildung glauben, eine solche Gewalttat, wie die an dem braven König Umberto verübte, könne die Erneuerung der Gesellschaft, die Revolution bringen, läßt sich verstehen. Ein König, auch der wohlmeinendste, fährt halt doch im großen Glanz seiner Equipage und seiner Leibkürassiere an all dem im Staube sich windenden Elend wie ein Halbgott vorüber. Die Hilferufe erreichen ihn selten. Auch in Italien ist — der Zar weit und der Himmel hoch. Streckt nun ein Mann des Volkes den König in den Staub, so scheint das den armen Narren eine große heroische That und darum ihre Narrenfreude, über die man weinen könnte." —

Die Thatsache, daß die Attentäter der letzten Zeit alles Italiener waren, dürfte den Regierenden des schönen Landes selbst zu denken geben. Der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Canovas war ein Italiener, der Mörder des französischen Präsidenten Carnots ein Italiener, der Mörder der österreichischen Kaiserin Elisabeth ein Italiener, der Mörder König Humberts ein Italiener. Kein Einsichtiger wird glauben, da helfen nun die Polizei und der Profoß, die Anarchistenriecherei und Hatz, Käfig und Galgen und wie die schönen Mittel alle heißen, mit denen corrupte Staaten ihre sozialen Risse zu verkleistern versuchen.

Eine gründliche Remedur an Haupt und Gliedern des italienischen Staatskörpers ist das erste Bedingnis zur Besserung. Das setzt eine förmliche Revolution, eine friedliche, durch Verfassungsänderung selbstverständlich, in den Besitzverhältnissen, in der politischen Konstitution, vor allem aber in den Unterrichtsbedingungen aller Volksstufen voraus. So lange die Regierung die Wurzeln ihrer Kraft trotz der Klosteraufhebung in dem Pfaffentum sucht und findet, so lange ist an eine Besserung der sozialen und politischen Zustände in Italien nicht zu denken. So lange man den Schulmeister des Volkes hungern läßt und er sich krümmen muß unter der Coalition zwischen Tron und Altar wird der Anarchismus seine blutigen Früchte zeitigen. Denn was wir angedeutet, die Notwendigkeit einer Reform, resp. die Einsicht von derselben, schlummert in aufgeweckten Köpfen, die aber zufolge mangelnder Schulbildung sich nicht Rechenschaft zu geben vermögen über die Tragweite gewaltsamen Vorgehens oder eines Attentats, von dem sie, in der Meinung, Märtyrer des Freiheitsgedankens zu sein, Erlösung aus dem bisherigen Elend und Besserung für die Zukunft erhoffen.

Jeder einsichtige Politiker wird darin mit uns einig sein, daß die Attentäter nicht blos in Italien, sondern anderswo auch, nicht von der sogenannten Hefe des Volkes, aus der sie hervorgehen, sondern vom Kreise der „obern Zehntausend" gezüchtet werden, die allemal ein Zetergeschrei anheben, wenn sie dem Galgen oder Schwert wieder ein Opfer zugetrieben haben mit ihrer Hartherzigkeit und Gefühllosigkeit gegen das arbeitende Volk in seinem Elend und Jammer, aus dem es sich in seiner von Jenen verschuldeten Unwissenheit und Brutalität nur mit Dolch und Dynamit zu befreien hofft.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat zum Stellvertreter des Feldkommissärs für das III. Armeekorps Hauptmann Furrer in Pfäffikon ernannt. Ferner werden ernannt: zum Kommandanten der Abteilung 1 des Artillerieregiments 12 Major Jenny in Wordlaufen und zum Kommandanten der Abteilung 1 des Artillerieregiments 5 Major Garonne in Liestal.

— **Die Zolleinnahmen** des Bundes betrugen im Juli 3,609,617 Franken oder 170,952 Fr. weniger als im Juli 1899. Die Totaleinnahmen seit 1. Januar betragen 325,051 Fr. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Das eidgen. Turnfest in Chaux-de-Fonds** stund leider im Zeichen des Regens und der Kälte. Es waren etwa 7000 Turner eingerückt. Schon am Sonntag wurde wacker gearbeitet, am Vormittag im Sektionsturnen, am nachmittag im Kunst- und Nationalwie auch im Sektionsturnen, in welch letzterem namentlich vorzügliche Resultate zu Tage traten.

Im Momente, da am Montag Morgen die Arbeiten auf dem Festplatze wieder aufgenommen werden sollte, fiel ein ausgiebiger Regen, wodurch in die Weiterführung des Festes arge Störungen gebracht wurden. Das Kunstturnen mußte in die Festhütte verlegt werden. Das Sektionswettturnen und das Nationalturnen wurden im Freien fortgesetzt. Es traten noch 72 Sektionen in den Kampf, darunter die ausländischen Vereine, deren etwa zwölf anwesend waren. Es waren Turnvereine oder Delegationen von solchen anwesend aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Belgien, Holland, Großbritannien, Dänemark, Norwegen und selbst aus den Vereinigten Staaten Amerikas.

Am Dienstag Morgen fanden nochmals die allgemeinen Uebungen, welche am Sonntag durch Regen gestört worden waren, statt und anschließend daran die Preisverteilung.

Die Organisation des Festes verdient alles Lob.

Der Gapentempel war sehr reichhaltig ausgestattet, in dem für über 40,000 Fr. Gaben ausgestellt waren.

— **Eidgen. Turnfeste seit 1832.** Im Jahre 1819 fand sich die erste Turnvereinigung in der Schweiz in Basel zusammen. Im Jahre 1832, am 24. April, vereinigten sich die Turngesellschaften Aarau, Basel, Bern, Luzern und Zürich in Aarau zu einem schweizerischen Turnverein und es wurden von nun an die eidg. Feste alljährlich abgehalten beinahe bis zum Jahre 1882, bei welcher Gelegenheit in Aarau, der Wiege des schweiz. Turnvereins, das 50jährige Jubiläum gefeiert werden konnte. Der Gedanke zur Bildung eines allgemeinen schweiz. Turnvereins war von der Sektion Zürich ausgegangen, deren Einladung nach Aarau die obengenannten Vereine Folge leisteten.

Bis jetzt fanden die eidg. Turnfeste an folgenden Orten statt: Aarau 1832, Zürich 1833, Bern 1834, Basel 1835, Zürich 1836, Schaffhausen 1837, Chur 1838, Bern 1839, Luzern 1840, Basel 1841, Zürich 1842, Aarau 1843, St. Gallen 1844, Chur 1845, Bern 1846, Schaffhausen 1847, Basel 1848, Zürich 1849, La Chaux-de-Fonds 1850, St. Gallen 1851, Genf 1852, Chur 1853, Freiburg 1854, Lausanne 1855, Winterthur 1856, Aarau 1857, Bern 1858, Zürich 1859, Basel 1860, Solothurn 1861, Neuenburg 1862, Schaffhausen 1863, St. Gallen 1864, Locle 1865, Genf 1867, Bellinzona 1868, Biel 1869, Liestal 1871, La Chaux-de-Fonds 1872, Freiburg 1873, Zürich 1874, Bern 1876, St. Gallen 1878, Lausanne 1880, Aarau 1882, Chur 1884, Basel 1886, Luzern 1888, Genf 1891, Lugano 1894, Schaffhausen 1897, La Chaux-de-Fonds 1900. Der Kriegswirren wegen fielen 1866 und 1870 die Feste aus.

Sehen wir zu, welche Reihenfolge die verschiedenen Festorte nach der Zahl der in ihren Mauern gefeierten Feste einnehmen, so steht Zürich mit 6 eidgen. Turnfesten in diesem Jahrhundert obenan. Dann hat Basel das Fest 5 mal gehabt, Bern ebenfalls 5 mal, Aarau 4, Chur 4, St. Gallen 4, Schaffhausen 4, La Chaux-de-Fonds 3, Genf 3, Freiburg 2, Lausanne 2, Luzern 2, Winterthur, Neuenburg, Biel, Solothurn, Locle, Bellinzona, Liestal und Lugano je 1 mal.

— **Schweizer Schützen in Paris.** Am internationalen Wettschießen in Paris-Satory sind folgende Nationen beteiligt: Für Gewehre: Dänemark, Frankreich, Holland, Norwegen, Schweiz; für Revolver: Amerika, Belgien, Frankreich, Holland, Schweiz. Italien hat infolge der Landestrauer seine Anmeldung zurückgezogen.

Im Revolvermatsch haben die Schweizer den ersten Rang errungen. Das beste Resultat hat Roderer in St. Gallen. Er wurde als Meisterschütze der Welt proklamiert. (Dummes Zeug!) Die Schweizergruppe der Revolverschützen besteht aus Stäheli und Roderer in St. Gallen, Richardet in Chaux-de-Fonds, Lüthy in Genf und Probst in Bern. Stäheli und Richardet wurden mit 95 Kartons auf 120 Schüsse als Meisterschützen proklamiert. Die Schweizergruppe schoß 2264 Punkte, die Franzosen 2202, die Holländer 1860, die Belgier 1812. Roderer schoß mit 503 Punkten das Maximum, Stäheli 452, Richardet 451, Lüthy 431 und Probst 430. Roderer hat die goldene Meisterschaftsmedaille von 500 Fr. erhalten.

Das internationale Wettschießen ist am Sonntag zu Ende gegangen. Die Resultate des Matsch für Kriegswaffen auf 300 Meter, bei welchem jeder Schütze 120 Patronen zu verschießen hatte, sind: 1. Schweiz mit 4405 Punkten. (Die Schweizerschützen waren Richardet, Chaux-de-Fonds; Stäheli, St. Gallen; Böcklin, Glarus; Kellenberger, Walzenhausen und Grüther, Basel; das beste Resultat der Schweizer erzielte Kellenberger in Walzenhausen). 2. Norwegen mit 4287; 3. Frankreich mit 4277; 4. Dänemark mit 4261 und 5. Holland mit 4224 Punkten. Am Mittagsbankett wurden die Schweizerschützen ganz besonders gefeiert. Kellenberger wurde als Meisterschütze der Welt proklamiert. Die internationale Kommission beschloß auf den Vorschlag der Schweizerschützen, das nächste internationale Wettschießen im Jahre 1901 in Luzern abzuhalten.

— **Schwingfest auf Rigi.** (Einges.) Das traditionelle Schwing- und Aelplerfest der Rigi-Sennengesellschaft wird nächsten Sonntag den 12. d. oder am folgenden schönen Sonntag abgehalten und zwar im gleichen Rahmen wie bisher. Neben den Schwingern aus Unterwalden und dem Emmenthal werden sich diesmal auch die Appenzeller mit den Turnern und Rigisennen messen und wird der Kampf ein heißer und interessanter werden.

An der Spitze der Organisation steht Herr Bezirksstatthalter Jos. Bürgi in Arth, in Schwinger- und Turnerkreisen wohlbekannt.

Die Arth-Rigi-Bahn wird bei diesem Anlasse neben den gewöhnlichen Sonntagsbilleten noch besondere Aelplerfestbillete Goldau-Rigiklösterli retour III. Klasse zu 3 Fr. ausgeben, und ist nun auch die Möglichkeit vorhanden, mit Hilfe des vermehrten Rollmateriels alle Reisenden befördern zu können.

— **„Lah gseh!"** Zur Bundesfeier hat das „St. Galler Tagbl." ein paar fromme Wünsche geäußert: Es sollte das Schweizervolk geloben: 1) bei allen Abstimmungen nur auf die Güte der Vorlagen zu sehen, sich nicht durch Parteirücksichten bestimmen zu lassen, an eidgenössischen Volkstagen die kantonale Politik zurückzudrängen; 2) für die öffentlichen Aufgaben Opfer zu bringen und die eigene Kraft einzusetzen; 3) eitler Selbstbespiegelung in eingebildeter oder wirklicher nationaler Größe als einem Werk des Teufels zu entsagen; 4) ererbte nationale Güter unentweiht und geäufnet der Zukunft zu überliefern. —

Zwischen Geloben und Halten wäre ja nur ein Schritt, aber — ein großer.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Am Strande der Zihl zwischen Wingreis und Twann sind die Kleider eines unbekannten Handwerksburschen gefunden worden. Man glaubt, er sei beim Baden ertrunken.

Auf dem Heimweg von der Wirtschaft zur Zihlbrücke ist der Taglöhner Karl Wyßmann in der Dunkelheit von einer Böschung des Kanals abgestürzt und ertrunken. Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

Beim Baden im Bielersee ertrank der 24jährige Uhrmacher Hermann Schaffo aus dem Elsaß.

Auf einer Weide nahe bei Reconvillier ist dem Waisenhaus-Oekonom ein Fr. 400 gewertetes Rind gestohlen worden. Der Dieb wollte es am Bahnhof Sonceboz verladen und band es beim Güterschuppen an. Auf dem Bureau erhielt er aber die Nachricht, daß bis in den Nachmittag kein leerer Wagen zu haben sei. Das ging ihm offenbar zu lange und er ließ seine Beute im Stich und reiste weg. Er war aber immerhin so höflich, daß er dem Eigentümer per Ansichtskarte von Sonceboz anzeigte, wo sein Rind zu finden sei.

In Gerolfingen (Bern) erkletterte ein gewisser Rudolf Wüffer trotz erfolgter eindringlicher Warnung eine Stange der elektrischen Starkstromleitung von Hagneck, berührte den Draht und war sofort eine Leiche.

Am Stockhorn ist beim Edelweißsuchen der zwölfjährige einzige Sohn der Herrn Bühler, Hotelbesitzer auf dem Stockhorn, ausgeglitscht und wohl 1000 Fuß hinuntergestürzt, indem er von einem Felsenvorsprung zum andern fiel. Nach langem Suchen fand man ihn am folgenden Tage im sog. „Kummli" blutüberströmt, mit vollständig eingeschlagenem Hinterschädel und zerschmetterten Gliedern; er war jedenfalls tot, bevor er in der Tiefe anlangte.

Auf einer Weide in Sonceboz sind von ruchloser Hand etwa einem Dutzend Fohlen die Schweife abgeschnitten worden. Leider fehlen Anhaltspunkte über die Thäterschaft.

In Brienz hat ein Emil Flück nach kurzem Wortwechsel einen dort ansässigen Maurer Biderbood so schwer mißhandelt und mit Fußtritten traktiert, daß dieser bald darauf starb. Der Thäter ist flüchtig.

In Lengnau fiel ein vierjähriger Knabe in einen Jauchekasten und ertrinkte.

Auf der Huttwilbahn ist Sonntag nachts zwischen Gettnau und Zell der Vorarbeiter Rösch, der sich auf das Geleise gelegt hatte, getötet worden.

Unbesonnen. Otto Klingler von Wilderstadt (Württemberg), früher in Ulm, wurde wegen fallendem Weh aus dem Militärdienst entlassen; er bekam eine Anstellung als Kellner im Hotel Bellevue in Bern. Bald darauf erhielt er einen Marschbefehl; da er dadurch gezwungen wurde, seine Stelle niederzulegen, wirkte dies so niederschlagend auf den 22jährigen Mann, daß er sich in der Aare ertränkte.

In Massagno bei Lugano gab eine Frau ihrer siebenjährigen kranken Nichte aus Versehen schwefelsaures Kali, welches der Arzt zu Bädern für das kranke Kind verschrieben hatte. Nach schrecklichen Leiden starb das Kind wenige Stunden nach dem Genuß des verhängnisvollen Trankes.

Am Fornogletscher an der italienischen Grenze (Monte della Disgrazia) (Graubünden) sind drei Amerikaner abgestürzt. Zwei davon, Vater und Sohn, sind tot, der dritte ist schwer verletzt.

In Dießenhofen (Thurgau) ist das 14jährige Töchterchen des Herrn Bierbrauer Hanf beim Baden im Rhein ertrunken.

In St. Gallen stürzte ein Blitzableiteraufseher vom Dache und wurde tödlich verletzt aufgehoben.

Am Samstag wurde bei Brig am Fuße einer Felswand die Leiche des jungen Grenzwächters Gurchot, der sich auf einen Streifzug nach Schmugglern begeben hatte, aufgefunden.

In Zürich wurde der neunjährige Knabe des Schiffvermieters Weber, nachdem er seit dem 24. Juli vermißt wurde, unter dem Schiffsstoß am Utoquai von seinem Vater als Leiche aufgefunden.

Eine Frauensperson stahl des nachts in den Polytechnikums-Anlagen zu Zürich einem Geschäftsreisenden das Portemonnaie mit 95 Fr. Barschaft. Die Thäterin wurde verhaftet.

— **„Vor lauter Chinesereien und Schreckensnachrichten** kommt man kaum noch dazu, das Naheliegende zu behandeln", schreibt ein Blatt. Ja leider, es ließe sich der Satz zu langen und trüben Betrachtungen weiten. Die wahnwitzigen Streiche der letzten Tage schaden nicht bloß heut und morgen, sie hemmen die freiheitlichen Arbeiten auf Jahre hinaus; zum Zorn gesellt sich jene Angst, die der Gewalt die weitesten Vollmachten erteilen möchte. Wir verfluchen die That von Monza: wann aber verflucht man endlich den Mord in jeder Form — statt gar noch von oben herab die Hunnen als Vorbild hinzustellen?

— **Fort mit dem Freibier!** Der schweizerische Brauerei-Arbeiter-Verband verlangt in einem Aufruf Abschaffung des Freibiers und Gewährung einer entsprechenden Lohnerhöhung. Die Brauereien in Biel, Basel, Schaffhausen und Zürich sollen diesem Vorschlag in der Hauptsache zustimmen. — Der Hauptzweck wird sein: Freibier einewäg und mehr Lohn.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 2. August betrug die Auffuhr 189 Kälber und 17 Schafe von zumeist feiner Qualität. Der Handel um Mastware ging bei etwas schwacher Nachfrage matt zu anhaltend gedrückten Preisen. Um Tränkkälber zeigte sich lebhafte Nachfrage und reger Handel zu anziehenden Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. — bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 70—78 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 50.

Der Viehmarkt in Olten vom 6. August war qualitativ sehr gut befahren mit 40 Pferden, 42 Ochsen, 169 Kühen, 141 Rindern und 421 Schweinen; total 813 Stück. Bei starker Nachfrage wurde zu hohen Preisen sehr lebhaft und viel gehandelt.

Aargau.

— **Aarau.** Das Bezirksgericht Aarau habe einige Wirte (von wo?), welche in ihren Lokalen Spiel zu hohen Ansätzen duldeten, in Strafe genommen. Ein etwas leichtfertiger Landbewohner, welcher am letzten Markt ein Rind verkaufte, hatte nichts eiligeres zu thun, als den mehrere hundert Franken betragenden Erlös beim „Bänklen" zu verspielen. Bei diesem Anlaß kam die Geschichte aus. Der leichtfertige Spieler, der auch seine Familie stark vernachlässigt, erhielt vom Gericht ein paar Tage Dunkelarrest.

— **Aarau.** Unser Bürgerturnverein ist gestern Abend mit einem Lorbeer gekrönt vom eidgen. Turnfest in Chaux-de-Fonds zurückgekehrt und von verschiedenen Vereinen und einer großen Volksmenge am Bahnhof festlich empfangen worden.

Weiter haben Lorbeerkränze erhalten der wackere Turnverein Buchs, Baden (neue Sektion), Aarburg, Baden (Stadt), Brugg, Reinach. Eichenkränze erhielten: Rheinfelden und Suhr. Wir gratulieren.

Im Nationalturnen errangen sich Kränze: Graf J., Aarau und Döbeli Paul, Zofingen.

— **Freiamt.** Den größten Viehbestand im Bezirk Muri weist die Gemeinde Meienberg auf, nämlich: 107 Pferde, 1542 Stück Rindvieh, 253 Schweine, 39 Ziegen und 9 Schafe. Gegenüber der vorletzten Zählung ein Rückgang namentlich im Schweine- und Ziegenbestand.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau, wo sich starker Wohnungsmangel geltend macht, ist der Versuch, zum Bau von rationellen Arbeiterwohnungen eine Aktiengesellschaft mit wenigstens 100,000 bis 150,000 Fr. Kapital zusammenzubringen, gescheitert. Es seien keine 20,000 Fr. gezeichnet worden. Das einzige greifbare Resultat bestehe in der Erklärung von zwei bis drei Industriellen, eine Anzahl Wohnungen erstellen zu wollen.

Bern. Brünigbahn. Vorigen Montag Mittag wurde der von Luzern kommende Luxuszug der Brünigbahn in bedenklicher Weise gefährdet. Auf der Strecke Meiringen-Brienz lag hart am Geleise ein großer Haufen Mauersteine, durch welche auf der einen Seite des Zuges sämtliche Treppen arg beschädigt und zum Teil weggerissen wurden. Die auf den Aussichtsgalerien stehenden und in den Coupes befindlichen Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Wie man hört, ist dies innert kurzer Zeit auf der gleichen Strecke der zweite ähnliche Fall, so daß man sich unwillkürlich fragt, ob die Aufsichtsbehörden von derartigen Fällen nicht Kenntnis erhalten und auf bessere Bahnüberwachung dringen.

Freiburg. In Freiburg hat sich der Landjäger H. Roppraz im Gefängnis erhängt. Derselbe war eingesperrt worden, weil er seinen Säbel irgendwo vergessen hatte und sechs Tage lang wurde er nicht verhört, so daß er aus Verzweiflung sich das Leben nahm.

Genf. Zunahme der Bevölkerung des Kantons Genf. Laut Volkszählung von 1899 stellt sich die Bevölkerungsziffer auf 127,230, 12,000 mehr als 1895, also jährlicher Zuwachs von 3000 Seelen. Namentlich die Stadt Genf übt eine gewaltige Anziehungskraft auf die gesamte bäuerliche Umgebung, vornehmlich Frankreichs aus. Die Zahl der eigentlichen Genfer nimmt schwach, die der Schweizer aus andern Kantonen stärker zu. Jene beträgt zur Zeit 41,000, diese 33,000. Dazu kommen 50,000 Ausländer; vor 10 Jahren noch waren ihrer 40,000. Man hat berechnet, daß im Jahre 1925 bei gleichem Fortschreiten der Progression die Zahl der anwesenden Ausländer die der Genfer und der Schweizer anderer Kantone zusammen übertreffen werde. Seit langer Zeit zählte der Kanton Genf mehr Katholiken als Protestanten, Dank der Einwanderung von auswärts. Seit 1899 wohnen auch im „protestantischen Rom" selbst, in der Stadt, mehr Katholiken als Protestanten. Aus all diesen Zahlen folgt die dringende Notwendigkeit, die Einbürgerung, namentlich der Schweizer, zu erleichtern. Je weniger Unterschiede zwischen Altgenfern und „Confédérés" gemacht werden, desto vorteilhafter wird dies für beide Teile sein.

Genf. Am Sonntag fand in Genf ein Velorennen um die Meisterschaft für die Umfahrung des Genfersees statt. Um 6 Uhr morgens starteten von 49 eingeschriebenen Fahrern 44. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete die Ankunft der Renner, die von 11 bis 1 Uhr vor dem Kursaal erfolgte. Sieger: Marforie, Genf, in 5 Stunden 7 Min. 39 Sek. — Wirklich eine Riesenleistung.

Glarus. Ueber die Fahrt des Ballons Spelterinis schreibt man den „Glarner Nachrichten" aus dem Großthal: „Gestern bot sich dem Auge des aufmerksamen Beobachters ein seltenes Schauspiel dar. Hoch oben in den klaren Lüften, wohl in einer Höhe von 4000 Meter, hob sich halb 4 Uhr nachmittags gegen das Azurblau des westlichen Himmels ein lichter, runder Körper ab. Es war der Ballon Spelterinis, der vom Rigi aufgestiegen war und mit den sachten Winden nach Osten segelte. Dem bloßen Auge erschien das ruhig wie in gewohnter Bahn dahinziehende Luftschiff als ein großer Gummiball, das bewaffnete Auge aber unterschied an dem mächtigen in die Höhe strebenden, von der Sonne hell beleuchteten stolzen Ballon die kleine Gondel, von welcher die Seile wie Silberfäden herunterschwebten. Verfolgten manche die Bahn mit Furcht und Bangen, so mußte wohl vielen die ruhige Fahrt imponieren. Hoch über den Gräten des Saasberges entschwebte der Ballon unsern Sphären."

Nach 4 Uhr überraschte die Sennen der Alp Ennetseewen, sowie die gegenwärtig dort oben an einer Stallbaute beschäftigten Maurer und Zimmerleute und eine Anzahl Tagwensarbeiter ein Besuch, den jedenfalls in solcher Höhe und Größe noch keiner erlebt hatte. Kapitän Spelterini kam mit seinem riesigen Ballon vom Rigi her über den Glärnisch angesegelt und fuhr in einer Höhe von 4150 Meter bei 5 Grad Kälte über das Glarner Thal und setzte dann sein Schiff hinter der „Schönau" im Staffel „Nazmatt" ganz sanft ab, zur höchsten Verwunderung aller Anwesenden.

Luzern. In einer landwirtschaftlichen Versammlung wurde darüber diskutiert, welche Sorte Kartoffeln die empfehlenswerteste sei. Der eine lobte diese, der andere jene Sorte — „und welche halten Sie für die besten?" ruft der Vereinsvorstand ein-m in Gdanken versunkenen, in einer Ecke sitzenden Landwirt zu, worauf dieser prompt zur Antwort gab: „Die prägelte."

St. Gallen. Die Gemeinde Rorschach beschloß den Rückkauf der Wasserversorgung vom bisherigen Inhaber Hrn. Rothenhäusler zum Kaufpreise von 739,200 Fr.

Schaffhausen. Die Erben des Herrn Dr. Frey in Schaffhausen vergabten für den Bau eines Museums 30,000 Fr., dem Kinderspital und dem Asyl Schönbühl je 4000 Fr., dem Töchterinstitut im Kloster 3000 Fr.

Solothurn. Mit der Anregung der Erziehungsdirektion des Kantons Appenzell J.-Rh., es möchte zur Ausmittlung der Resultate der Rekrutenprüfungen das eidgen. statistische Bureau veranlaßt werden, ein besonderes, nach Kantonen geordnetes Tableau zu erstellen, auf welchem ausschließlich nur die Leistungen der Primar- oder eigentlichen Volksschule zur Geltung gelangen, erklärt sich die Regierung des Kantons Solothurn nicht einverstanden, indem nach dieser Berechnungsart die Kantone mit zahlreichen höheren Schulen in ganz ungerechter Weise benachteiligt würden. Der durchschnittliche Bildungsgrad ihrer Rekruten würde unrichtig dargestellt und zwar niedriger, als es in Wahrheit der Fall ist, indem eine große Zahl der intelligentesten jungen Leute mit ihren Leistungen nicht mitgezählt würden.

— Als Ammann der Einwohnergemeinde Solothurn wurde Nationalrat Vigier gewählt. Seine Wahl war von einem Teil der freisinnigen Partei bekämpft worden.

— In Olten wurde Herr Stäuderat von Arx einstimmig als Stadtpräsident bestätigt. Der Gemeinderat besteht aus 20 Liberalen, 6 Konservativen und 3 Sozialisten.

Wallis. In Mayens bei Sitten wird eine protestantische Kapelle errichtet. Der katholische Pfarrer der Gemeinde Vex, zu der Mayens gehört, hat gegen die Errichtung der Kapelle gepredigt und erklärt, jeder Parteigenosse, der an der Kapelle arbeite oder Lieferungen dafür mache, sei verdammt. — Es scheint, der Kretinen seien im Wallis noch nicht genug.

Zürich. Die Zürcherische Staatsrechnung für 1899 schließt bei 18,057,134 Fr. Einnahmen und 18,539,236 Fr. Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 482,102 ab. Da mit Schluß der Staatsrechnung pro 1898 ein Einnahmenüberschuß von 1,456,376 Franken vorhanden war, so bleibt auf Ende 1899 ein Staatsrechnungsüberschuß von Fr. 974,273.

— Die Wühe schön verteilt hat auch der Zürcher Regierungsrat. Er wählte als Vertreter Zürichs im Verwaltungsrat der Bundesbahnen Herrn Regierungsrat Bleuler. In den Kreiseisenbahnrat III wählte er die Herren Regierungsräte Nägeli, Dr. Stößel und Kern und Herrn Stadtpräsident Pestalozzi, in den Kreiseisenbahnrat IV die Herren Regierungsräte Locher und Ernst und Herrn Nationalrat Hörni. — So hat doch jeder Regent sein Pöstlein, das ihm neben schönen Taggeldern noch gratis zu fahren gestattet.

Ausland.

Deutschland. Kaiser Wilhelm ist nun auch unter die Prediger gegangen. Allsonntäglich pflegt er an Bord der „Hohenzollern" eine Morgenandacht für die Besatzung in freier Rede zu halten. Am letzten Sonntag entnahm er den Text dem 2. Buch Mose, Kapitel 17, Vers 11: „Und dieweil Mose seine Hände emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek." In seiner Ansprache auf Grund dieses Textes erwähnte der Kaiser, der „Kreuzztg." zufolge, die Vorgänge in Ostasien. Wieder einmal habe sich das heidnische Amalek erhoben und er fuhr dann fort:

„Mit großer Macht und viel List, mit viel Sengen und Morden will man, wie die Amaleliter dem Durchzug der Israeliten durch die Wüste, dem Durchzug deutschen Geistes und christlichen Glaubens wehren und wiederum ist der Ruf ergangen: „Erwähle Dir Männer, ziehe aus und streite wider Amalek." Ein heißes Ringen hat begonnen. Schon stehen viele unserer Brüder drüben im Feuer, viele fahren den feindlichen Küsten zu und Ihr habt die Tausende gesehen, die auf den Ruf: „Freiwillige vor! Wer will des Reiches Hüter sein?" sich jetzt sammeln und mit fliegenden Fahnen eingreifen in den Kampf. Christen, laßt uns beten, damit unsere Brüder freudig bleiben auch in drückendster Not, auch in der größten Gefahr. Dazu brauchen sie mehr als Munition und Waffen, mehr als jugendlichen Mut und flammende Begeisterung. Dazu brauchen sie den Segen von oben, Lebenskraft von oben, sonst können sie nicht gewinnen und den Sieg behalten. Wir wollen nicht bloß Bataillone von Kriegern mobil machen, sondern auch eine heilige Streitmacht von Betern. Unser Gebet soll der starke Arm sein, der die Meuchelmörder trifft." — — Man muß sich unwillkürlich fragen, ob . . .

— Mädchenmörder entdeckt. Ein in Singheim (Amtsbezirk Baden) verhaftetes Individuum, namens Karl Steinader aus dem württembergischen Herbertingen, gestand, die beiden Mädchen im Grunbacher Walde vergewaltigt und ermordet zu haben.

— Wieder folgt eine bairische Prinzessin" einem „nichtebenbürtigen" Gatten zum Traualtar. Prinzessin Klara von Bayern ist mit dem Guts- und Fabrikbesitzer Freiherrn Theodor v. Kramer-Klett verlobt. Daß Freiherr v. Kramer-Klett Protestant ist, scheint kein Hindernis zu sein, denn er ist einer der reichsten Leute in Bayern. Man schätzt sein Vermögen auf rund achtzig Millionen Mark und er wird darin vielleicht nur von den Fürsten Thurn und Taxis übertroffen. Freiherr v. Kramer-Klett verdankt sein Vermögen der großen Nürnberger Maschinenfabrik, die sein Vater betrieb und die jetzt im Besitz einer Aktiengesellschaft ist. In München besitzt er ein schönes Palais vornehmen Stils und in Oberbaiern die große Herrschaft Hohenaschau, einen wahrhaft fürstlichen Sitz. In allerletzter Zeit wurde der Name des Freiherrn viel genannt, als es bekannt wurde, daß er den Benediktiner-Klöstern große Zuwendungen machte, was von Seiten eines Protestanten allerdings verwunderlich erscheinen mußte.

Frankreich. Der Urheber des Attentates gegen den Schah ist ein gewisser Francois Sahon, geboren in Montlaur, Departement Aveyron. Sahon ist im Jahre 1894 wegen anarchistischer Propaganda mit drei Monaten und im Jahre 1899 wegen Totschlagsversuch mit 8 Monaten Gefängnis vorbestraft.

— Bergsteigerunfall. Auf der Aiguille du Géant in der Montblancgruppe ist der Führer Simond aus Chamonix infolge eines Blitzschlages abgestürzt und ums Leben gekommen.

— Paris. Der Schah von Persien hat in Paris bis jetzt allein für Nippsachen und kleine Gegenstände 300,000 Franken ausgegeben und dieser Tage auch eine schöne Taschenuhr gekauft, die 15,000 Fr. kostet. Die Pariser Kaufleute freuen sich daher sehr über seinen Besuch, besonders da S. Majestät nicht marktet, sondern bezahlt, was man verlangt.

Italien. Der Streit um das Grab Umbertos. Es scheinen Differenzen zwischen der Königin-Witwe und der Staatsleitung bestanden zu haben. Königin Margherita verlangte absolut die Beisetzung der Leiche in der savoyischen Königsgruft der Superga bei Turin und wollte aus Rücksicht auf die Bevölkerung und Piekät gegen den toten König eine Totenfeier im Dome zu Monza. Aus Gründen der Staatsraison und weil man in Rom dem Volke eine pompöse Feier bieten wollte, lehnte das Ministerium den Willen der Königin-Witwe ab. Es soll sogar beschlossen worden sein, in aller Stille, ohne irgendwo die Leiche zu Grabe zu geben, die Leiche nach Rom zu überführen.

Aber Margherita gab den Kampf nicht leicht auf. Durch die Prinzessinnen Clotilde und Clementine ließ sie energisch für ihren Wunsch eintreten, machte namentlich geltend, daß wahrscheinlich ihr Gatte ein Testament hinterlassen habe, in welchem alle Fragen über die Beisetzung geordnet seien. Infolgedessen wurde während der Nacht mit Separatzug der Hofminister Brambilla nach Rom gesandt, um im königlichen Archiv Nachforschungen zu halten. Ueberdies habe die Königin-Witwe bestimmt erklärt, nicht mehr nach Rom zurückzukehren; sie habe das Schloß in Turin als Witwensitz gewählt und lasse dorthin bereits ihre Pretiosen und übrigen Sachen senden. Damit dürfte freilich Monza sehr vereinfamen, zum großen Leid der Bevölkerung, welche namentlich über die Absicht der Minister betreffs einer heimlichen Abführung der Leiche empört war. König Victor Emanuel III. stehe diesem peinlichen Streit an der Totenbahre seines Vaters fern, ohne sich einzumischen. Umberto wird nun trotz dem Willen der Königin in Rom beerdigt.

— Noch nicht genug Pfaffen. Die klerikale „Voce della Verità" schreibt, es seien neue Grundsätze, neue Gesetze, neue Sitten und neue Männer notwendig, vor allem aber eine andere Politik gegen die Kirche und das Papsttum. Das Staatsleben sei an der Wurzel angefressen, es sei ohne Gott und entbehre somit der ersten Existenzbedingung. — Und wir sind der Meinung, daß wenn es bessern soll, das ganze Jesuitennest ausgebräuht werden sollte.

Rumänien In Bukarest wurde der Professor am Lyceum, Michaileano, durch einen Revolverschuß getötet. Der Mörder ist der achtzehnjährige Bulgare Stojan Dimitrow. Verhaftet, gestand er ein, das Verbrechen aus politischen Gründen begangen zu haben.

Amerika. Anarchisten hinter allen Hecken. Der New-Yorker „Herald" berichtet: Fünfundzwanzig Anarchisten sollen in den letzten Monaten von Amerika abgereist sein, mit dem ausgesprochenen Zweck, alle europäischen Monarchen zu ermorden. Fast alle diese Anarchisten sind Italiener, welche von Malatesta und seinen Parteigängern in den anarchistischen Theorien unterrichtet und eingeübt worden sind. Man vermutet, daß Malatesta sich gegenwärtig in London befindet. Ein Agent der italienischen Regierung besitze die Namen aller derjenigen, welche sich in Amerika eingeschifft haben. — Wenn jetzt irgend einem etwas zu Sinn kommt, gibt ers als volle Wahrheit aus. So halten wir obigen Heraldbericht als pure Erfindung.

— Furcht vor Attentätern. Große Vorsichtsmaßregeln sind zum Schutze des Präsidenten Mac Kinley getroffen worden; die Wachen am „Weißen Haus" sind verdoppelt worden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der ganze Feldzug östlich von Prätoria scheint bei Middelburg zum Stillstand gekommen zu sein. In die Gegend nördlich von Prätoria sei noch kein britisches Bataillon gekommen, trotzdem wird in sonst gut informierten Kreisen versichert, daß der Krieg in 14 Tagen vorbei sein werde. Die militärische Situation deutet nicht darauf hin, daß das so schnell gehen wird.

— Die Buren versichern, sie hätten die Engländer bei Rustenburg geschlagen und zahlreiche Wagen erbeutet.

China. Es geht nicht so leicht mit der Besiegung der Chinesen. Die Russen haben nördlich von Niutschang eine schwere Niederlage erlitten und die Eisenbahn nach Port Arthur aufgeben müssen. 5000 Russen versuchen sich mit den Truppen zu vereinigen, welche Taschichow besetzt hält. Der Ort ist von 40,000 Chinesen mit vielen Kanonen umzingelt.

Auf dem Amur wurden vier mit russischen Truppen beladene Dampfer durch Feuer der Chinesen zum Sinken gebracht oder beschädigt.

Es wird berichtet, die Chinesen hätten am 1. August die Kanaldämme durchstochen, wodurch das ganze Gebiet zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt wurde. 30,000 Boxer stehen acht Meilen nördlich von Tientsin. Eine Schlacht scheint unmittelbar bevorzustehen.

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Fühle mich gezwungen Ihnen zu schreiben, daß ich mit Ihrer bekannten **Lilienmilch-Seife** sehr zufrieden bin und sie seit längerer Zeit meine Lieblings-Seife geworden ist. Es ist das einzige von den vielen angewandten Mitteln welches mir zu einer reinen fr schen Hautfarbe verhalf und mich von den lästigen Sommersprossen befreite

Waltenschwyl, 26. Jan. 1898. Hochachtend **Frl. Ida Steierli.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. August 1900.

Gevormundungen. Fenkrg. Urech Hermann, Hs. Ulrichs von Niederhallwyl. **Rheinfelden.** Schmid, Damian, von Rgburg bei Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Baden. Schürmann, Gottlieb, von Starrenschwyl, Gde. Oberrohrdorf z. Eingaben 16 Sept. **Zofin.** Meder, Jakob, alt Lehrer, von Leimbach. Eingaben 13. Sept. **Luzern.** Jost, Jakob sel., im Schlößli zu Gunzwyl. Eingaben 25 Aug. Gerichtskanzlei Münster.

Erneute Inventarisat. Baden. Jungier, Samu. Emilie. von Wyden Bez. Brengarten. früher in Bellikon. Eingaben bis 8. Sept. **Bern.** Wagner-Byland, Christian Othmar Joh. Ulrichs, Negotiant, von Meilingen in Thun. Eingaben 29. Sept. — Ibach, Christian, gew. Wirt in Hilfersingen. Eingaben 19. Sept. Amtsschreiberei Thun

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Witwe Huber, A. Maria geb. Huber, Gästlis in Mägenwyl Eingaben 24 August. **Brugg.** Frau Meier-Flori, Mathilde, von Wohlen, früher in Villmergen. — Haller, Johann, Bäcker, von Reinach, in Brengarten. — Wohler, Alois, Zimmermeister in Wohlen. Anmeldung 17. August.

Eidgenössische Ausschreibung.

Postführung: 1) Der zweispännigen Postwagens zwischen Lengnau und der Bahnstation Siggenthal (3 Fahrten in jeder Richtung). 2) Des zweispännigen Postwagens zwischen Lengnau u Baden, mit einer Zwischenfahrt Baden-Oberehrendingen-Baden. Eingaben 20. August.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Velo-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 15. August** nächsthin **(Jahrmarkt)**, von vormittags 10 Uhr an, werden im **Gasthofe z. „Rößli"** in **Aarau (Speisesaal)** im I. Stock) gegen bar öffentlich und freiwillig versteigert:

Eine Anzahl neue Velos

aus einer Liquidation.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, den 6. August 1900. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

1970]

J. Burgmeier, Aarau

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hänl** (vormals **J. Trost**), **Schiedmayer, Rönhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115.— bis zu Fr. 3000.—, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — Kauf. — Tausch. — Miethe. — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für Schüler, Lehrer, Dilettanten und Künstler. Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für Restaurants, Hôtels, kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Die Weinhandlung

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Ausgezeichnete Tischweine in rot und weiß, per 100 Liter à Fr. 25. —, von 10 Liter an à 28 Cts. per Liter.
Coupierwein in weiß und rot, ganz hochgrädig.
Spanisch Süßwein und **Malaga**, ganz reell.
Ein Quantum von mindestens 100 Liter wird franko im Centrum von 1½ Stunde in's Haus geliefert. [1858

Am Sonntag den 12. August 1900

Tanzbelustigung im „Storchen" zu Schloßrued



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1986] **Rud. Hofmann,** Wirt.

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Sponten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Rabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** 2c.

J. R. Burger, Zeugschmied
1916] in **Oberkulm.**

Guter Landwein

verkauft so lange Vorrat per Liter à 40 Cts, per 10 Liter à 3 Fr. 50 Cts.

Nur gegen bar.

1856] **A. Peter,** Wirt in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Haberstich, Gottlieb, Löschenspinner, von und in **Oberentfelden.**

Eingabefrist bis den 6. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei O.-Entfelden.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Märki, Jakob, Jakobs in **Möhlthal**; gestorben.

Eingabefrist bis den 4. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Wöhlthal.

Weg, Heinrich, Heinrichs in **Lupfig**; gestorben.

Eingabefrist bis den 4. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu vermieten:

Für sofort in Oberentfelden eine kleinere

Wohnung.

Zu erfragen in
1929] **Nr. 148 hinterm Bahnhof.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Läser, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **Ihr. Frey** an der „Bachstraße", **Aarau.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des **Joh. Rudolf Graber,** Lehrer, von **Kölliken,** gehörenden

circa 45 Aren Holzland mit Holzbestand

im **„Vogelsang"**, Gemeinde Muhen, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 3100.** — geboten worden.

Mehrgebote werden schriftlich und verschlossen entgegengenommen von dahiger Gemeindeschreiberei bis und mit **Freitag den 10. August 1900.**

Kölliken, den 1. August 1900.

1913] **Der Gemeinderat.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei Hrn. Bäcker Siegrist.

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

Die Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

ist wegen Büreaureinigung

Samstag den 11. August 1900

geschlossen.

1923] **Die Verwaltung.**



Kegelschieben

Sonntag den 12. Aug. 1900

im Betrage von Fr. 200 in bar

in der Bierbrauerei in Kölliken.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1976] **A. Hadorn,** Bierbrauer.

In der Oele in Dürrenäsch kann jeden Samstag geölet werden.

Es empfiehlt sich bestens

1904] **Hermann Lüscher,** Säger.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Donnerstag den 16. August** abends 5 Uhr, mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem **Zuchtochsenmarkt** in **Bülach** am **20.** und **21. August** (Einstallung im Gasthof zum „Kreuz"), zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1900.

(H3791Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** und heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten urinieren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten Frank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898 Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: Erb.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405 **Glarus."**

Wein-Offerte.

Ostschweizer, gall.	à 25—28 Cts.	per Liter
Rot- und Weißweine	„ 30—40 „	je nach
Tyroler-Rotweine	„ 50—60 „	Quantum und
Walliser- und Waadtländer-Weine	„ 50—60 „	Sorte,

empfiehlt **Die Weinhandlung**

1889] **Müller & Cie. in Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein großes, rentables

Wohnhaus

mit gangbarer Wirtschaft,
2 Magazinen und **6 Wohnungen** in **Zürich** V, zu äußerst coulanten Bedingungen; eventuell in **Tausch** gegen ein kleineres **Privathaus** oder **Heimwesen.** Nähere Auskunft wird sofort erteilt unter Chiffre B. 3704 Z. durch B3704Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu vermieten:

Für 1 — 2 Personen eine freundliche

Wohnung

mit Küche, Estrich, Keller und Garten-Anteil, für sofort. Auskunft erteilt
1896] **Rud. Kleiner-Pfister** in **Hirschthal.**

Prima weiche Magerkäse.

Laibe von 12—15 Kg. per Kg. 54 Cts.

10 Kg.	Emmenthaler Fettkäse	Fr. 13.60
10 „	Kiste Weinbeeren	„ 5.20
10 „	Würfelzucker	„ 4.95
10 „	Stockzucker	„ 4.60
10 „	Reis, grobkörnig	„ 3.50
10 „	Smyrna-Feigen	„ 3.95
10 „	Gelbe Zwiebeln	„ 1.90

H3722Q) Winiger, Versand, Boswyl.

Billig zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique), wegen Fortzug.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1942

Spazierstöcke

von 50 Cts. bis 10 Fr.:

Jambis
Bambus
Pfefferrohr
Vanillarohr
Malaccarohr
Congomispel
Theestrauch
Weichsel
Cornelkirsche
Eiche
Esche

Ochsenzimmer mit Stahleinlage empfiehlt in größter Auswahl
Hermann Lüthy
1974] in **Schöftland.**

Feinstes

Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie nicht rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der **Knochenölfabrik** von
H. Koebins & fils in **Basel**
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Käse!

In der **Käserei Wittwil** wird eine größere Partie **fetten, weichen Käse** ausgewogen, welche auf Transport beschädiget worden sind, per Pfd. à 60 Cts.; ganze und halbe Laibli à 50 Cts. per Pfd. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
1862) **J. Baumberger.**

Zu verkaufen: Ein 2½ Jahre altes



Pferd

(Farbe braun), fromm und gut zugefahren für ein- und zweispännig, im
1977] **„Storchen"** in **Schafmatt.**

Zu verkaufen:

Drei gute Ziegen,
bei **G. Ferner**
1883] in **Tennenthal.**



Wagenfett,

Ia. in Kessel à 5 Ko. zu Fr. 2. 30, in Büchsen à 2 Ko. zu 90 Cts., in Büchsen à 1 Ko. zu 50 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
1978] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 7 Wochen altes

Mastkalb

zum ausmästen; wäre auch zum schlachten gut, bei **Jak. Hulli** auf dem „Hubel"
1918] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Wurf sehr schöne



Ferkel,

bei **Jak. Fischer** im „Lenzhof"
1919] zu **Obermuhen.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Wagenschmiere,

offen und in Jauchegöhnen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.
Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft
1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Kleesamen,

Raygrassamen

ist noch vorrätig bei
Hermann Lüthy
1973] in **Schöftland.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Samper, Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Gartenschnüre

in Knäueln von 1 Pfund à 80 Cts. und 1 Fr. 20 empfiehlt
Hermann Lüthy
1891] in **Schöftland.**

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen etc.**
Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei
G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Zerah: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen
Vertreter gesucht!

Makulatur
schöne ist zu haben in der **Blatten.**
Buchdruckerei dieses

Satisfaktion.

Die Unterzeichneten erklären hiemit ihre am 28. Juni, abends, gegen Frau **Müller,** Hermann's, Gießer's in **Unterkulm,** ausgesprochenen Verdächtigungen als total grundlos und gestehen aufrichtig, über dieselbe nichts Nachteiliges sagen zu können. Die gefallenen Injurien werden daher im ganzen Umfange zurückgezogen und sei der Beleidigten hiermit volle Satisfaktion erteilt.
Unterkulm, 26. Juli 1900.
Ho. Hunziker, Bote.
Frau **Hunziker.**
1925]

R. Meier,

Gypser und Flachmaler

in Unterentfelden

empfiehlt sich bestens den Bewohnern von Aarau und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Solide Ausführung wird zugesichert. [1876



Sterilisierte
Kinder-Milch

„Bäremarke". **Verhütet und heilt**
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Nervenleiden,

Schwächezustände, Oran e, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Gefunden:

Am Wege zwischen Eppenberg und Unterentfelden eine **Wagenkette.**
Gegen Erlag der Insertionskosten abzuholen bei **Hunziker,** Mehlhandlung
1968] in **Oberentfelden.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederlassers Buchhandlung in Grenchen. H38164

Man sucht für sofort in ein **kleines Hotel** des Kts. **Waadt** eine **kräftige** und **arbeitsame**

junge Tochter

zur Hülfe im Haushalt. Offerten unter Chiffre A. 9074 L. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler**
A9074L) in **Lausanne.**

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Entsprechender Lohn und gute Behandlung.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1939

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

10 Cts. kostet ein „Hühnerangst"
ohne zu schreien und zu ächzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freuad in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: Th. Luppe, „Fischmarkt-Apotheke" in Basel.
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.
1927] **Fr. Roth,** Käser.

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Mischerfatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3 50 per Sack von 10 Pfd.; Ergiebig für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

In 2 bis 3 Tagen

verschwinden **dicke Hälse v. Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.
Ebenso rasch hilft mein **Gehör-Oel Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zusendungen gratis und frei.
S. Fischer, prakt. Arzt in
1795] Grub, Appenzell, A.-Rh.

Man sucht für einen Haushalt von vier Personen eine

junge Tochter

aus der **deutschen Schweiz,** welche wenn möglich, waschen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Madame Clere,
Conservateur des Droits Réels,
H8896L) Echallens (Vaud).

Ein junges, treues Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren findet Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung. Anfangslohn Fr. 4. — per Woche. Wenn möglich, persönliche Anmeldung. Der Eintritt kann sofort geschehen.
Auskunft bei der Expedition. [1917

Gesucht:

Ein solider Knecht

zu Rindvieh.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1941

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, starker Jüngling unter sehr günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1921

Gesucht für sofort:

Eine treue **Magd** zur Aushülfe für Haus und Feld.
Zu erfragen bei der Expedition. [1930

Gesucht:

Für sofort oder in 14 Tagen ein junger, starker

Fahrknecht.

1926] **Hungerbühler,** Camionneur, **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Rindvieh, für sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [1931

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte unter günstigen Bedingungen ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten.
El. Widmer,
1890] Bau- u. Möbelschreinerei, **Aarau.**

Ein jüngerer, intelligenter

Knecht

findet Stelle in der
1929] **Brauerei** in **Buchs.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landwirtschaft versteht, von
1912] **Jean Meyer** in **Suhr.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Aug. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Kirschen per Kilo 30 — 40 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60

Nro. 64. **1900.**

Aarau, Samstag, **11. August.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum neuen Kreuzzug.

Das Gottesgnadentum feiert im heiligen deutschen Reich seine zweifelhaften Triumphe. Was „Wilhelm der Siegreiche" im Jahre 1870/71 mit Hülfe Bismarcks und Moltkes ruhmvoll begonnen, der Großsohn setzt es fort, nicht in Thaten aber in Reden. Wie er seine Sesselnaten nach China entsandte, wissen wir und bedauern es, wie alle braven Deutschen, daß man Truppen des 19. Jahrhunderts zu Hunnenbarbareien auffordert, ihnen sagt, sie hätten im Namen des allerchristlichsten Reiches keinen Pardon zu geben. Da fragte sich schon männiglich, wo es mit der Politik des deutschen Kaisers noch enden wolle. Aber wie erstaunte erst die gebildete Welt, als man las, auf welche Weise Wilhelm II. das Hofpredigeramt auf der Marine übernahm.

Man weiß es ja, die Unterbringung der Flottenvorlage mit ihrer ungeheuren finanziellen Tragweite muß mit der Chinesenjagd drapiert werden; ohne ein weithin tönendes Briambolium glaubt man dem Reichstag den harten Bissen nicht mundgerecht machen zu können. Daß man aber dabei die Heuchelei zu Hilfe nehmen muß in dem Maße, wie es Herrn Wilhelm notwendig zu sein scheint, das will einem vernünftigen Staatsbürger nicht in den Kopf.

Moses, auf den sich der deutsche Kaiser in seiner allertraurigsten Amalekiterpredigt beruft, sagt: „Du sollst den Namen Gottes nicht mißbrauchen!" Und der Stifter des Christentums, in dessen Namen die Chinesen sollen totgeschlagen werden, verkündet den edlen Grundsatz: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe." Von der Nächstenliebe und vom Vergeben wollen wir aber nicht reden, denn solche Begriffe haben in Caligulaherzen keinen Platz!

Es gefällt dem Zögling Hinzpeters offenbar besser in der Sphäre des alten Testaments, da noch die niederschmetternde Gewalt Jehovas mit Blitz und Donner über die Feinde Israels hereinfuhr, als im milden Reich der Liebe eines Evangeliums Christi. Darum holt er seine frommen Vorbilder aus den Gestalten der guten alten Zeit, da der Mattkäter schwang sein gewaltig Schwert. Josua und Kaleb in ihrem Siegeslauf die Sonne stille stellten, ihr Mordwerk an den „Heiden" zu vollenden. — Wann fängt man endlich an, alles Blutwerk, welches Könige und Kaiser im Namen Gottes verüben und veranstalten, als die größte Verhöhnung desselben zu empfinden und noch Gebühr zu brandmarken?

Was muß ein Volk wie die Deutschen von den fast wahnwitzigen Ausrüchen eines modernen Kreuzzugpredigers denken, von denen wir in Ergänzung des bereits Mitgeteilten noch einige folgen lassen:

2. Buch Mose 17, V. 11: „So lange Moses seine betenden Hände emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek." —

„Ein ergreifendes Bild ist es, das unser heutiger Text vor die Seele malt. Da zieht Israel hin durch die Wüste, vom Roten Meere zum Berge Sinai. Aber plötzlich zieht ihnen das heidnische Amalekitervolk in den Weg, will ihnen den Durchweg wehren, und es kommt zur Schlacht. Josua führt die junge Mannschaft Israels in den Streit, die Schwerter klirren aufeinander und ein heißes, blutiges Ringen beginnt im Thale Raphidim. — Aber siehe, während der Kampf hin und her wogt, steigen die frommen Gottesmänner Moses, Aron und Hur hinauf auf Bergeshöh', sie streckten ihre Hände empor zum Himmel: sie beten. Drunten im Thal die kämpfende Schar, droben auf dem Berge die betende Schar — das ist das heilige Schlachtenbild unseres Textes."

„Wir wollen nicht nur Bataillone von Kriegern mobil machen, nein, auch eine heilige Streitmacht von Betern. Ja, wie viel gibt es doch für unsere ins Feld ziehenden Brüder zu erbitten und zu erflehen. Sie sollen der starke Arm sein, der die Meuchelmörder betroft; sie sollen die gepanzerte Faust sein, die in das wüste Treiben hineinfährt; sie sollen mit dem Schwerte in der Hand eintreten für unsere heiligsten Güter."

„Die heißen Gebete eines Moses mochten die Schwerter der Feinde stumpf, sie schoben sich wie ein Keil in die feindlichen Schlachtreihen, brachten sie in Wanken und hefteten den Sieg an die flatternden Fahnen Israels. Und wenn das die Gebete eines Moses vollbracht, sollten nicht auch unsere Gebete solches vermögen? Gott hat keine Silbe von seinen Verheißungen zurückgenommen — treue Gebete können noch heute die Drachenbanner in den Staub werfen und die Kreuzesbanner auf die Mauern pflanzen."

„Ja, der alte Gott lebt noch, der große Alliierte regiert noch — der heilige Gott, der Sünde und Frevelthaten nicht kann triumphieren lassen, sondern seine heilige Sache führen wird wider ein unheiliges Volk — der allmächtige Gott, der durch die stärksten Mauern greifen kann, als wären es Spinngewebe, und der die größten Massen zerstreuen kann wie Sandhaufen — der barmherzige, getreue Gott, der das Wohl und Wehe seiner Kinder auf seinem Vaterherzen trägt... Ja, treue anhaltende Gebete, sie holen den lebendigen Gott vom Himmel herab und stellen ihn in unsere Mitte. Und ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!"

„Die Weltgeschichte wird einst die Kämpfe dieser Tage beschreiben. Aber der Mensch siehet nur, was vor Augen ist, er kann nur sagen, was die Weisheit der Führer, der Mut der Truppen, was die Schärfe der Waffen gethan. Aber die Ewigkeit wird einst noch mehr offenbaren — sie wird es zeigen, wie die verborgenen Gebete der Gläubigen eine Großmacht gewesen in diesen Kämpfen."

Also Krieg, Völkermord im Namen Gottes! Wahrlich, lieber Leser, Gott der Allmächtige, der das Alles sieht und hört, ist langmütig und geduldig auch gegenüber den Frevelthaten der Großen dieser Welt. Eine Frevelthat nennen wir die Heuchelei in der Anrufung Gottes zum Segen des Massenmordes, wie der Krieg, gegen wen immer er vom Zaune gerissen wird, ihn darstellt. Ein Wunder bleibt es immer, daß ein Kulturvolk am Ende des 19. Jahrhunderts die Verhöhnung der heiligsten Güter der Menschheit, zu denken u. a. die Denkfreiheit, die Toleranz und die Menschenliebe gehören, ungestraft duldet.

Schweiz.

— **Eidgen. Turnfest in Chaux-de-Fonds.** Preisverteilung.

A. Sektionswettturnen.

I. Kategorie (Sektionen von 33 bis 48 Turnern). a. Lorbeerkränze (alphabetisch geordnet): Aussersihl, Association régionale du Nord et du Pas de Calais, Basel (Bürger), Bern (Bürger), Bern (Stadt), Biel (Stadt), Gehweiler im Elsaß, Genf (ville), Hottingen, Kleinbasel, Lausanne (amis gym.), Lausanne (Bürger), Mülhausen, Neumünster (Zürich), Schaffhausen (Stadt), St. Gallen (Stadt), St. Immer, Töß, Wiedikon, Winterthur (Stadt), Zürich (alte Sektion). b. Eichenkranz: Genf (pro patria).

II. Kategorie (21 bis 32 Turner). Lorbeerkränze: Aarau (Bürger), Association de la Seine, Basel (St. Johann), Luzern (Stadt), Locle (ancienne), Oerlikon, Sainte Croix, Schaffhausen (Helvetia), Seebach, Solothurn, Thalweil, Valentigney (Frankreich), Vevey (jeunes patriotes), Winterthur (Grütli). (Eichenkränze 9.)

III. Kategorie (13—20 Turner). Lorbeerkränze: Basel (Amicitia), Basel (Breite), Baden (Neue Sektion), Bern (Lorraine), Burgdorf, Chur, Flawtern, Basel (Gundeldingen), Hallau, Horgen, Interlaken, Basel (Kleinhüningen), Küßnacht (Seminar), Langnau (Bern), Lißtal, Madretsch, Neuhausen (Grütli), Olten, Obfelden, Prunirut, Sonvilier, St. Stellen), Oberstraß, Stroubenzell, Tablat, Unterstroß (Zürich), Yverdon, Zürich (Industriequartie). (Eichenkränze 30, worunter Suhr.)

IV. Kategorie (8—12 Turner). Lorbeerkränze: Aarburg, Adliswil, Affeltern a. Albis, Amriswil, Arbon, Arlesheim, Baden (Stadt), Brugg, Birsfelden, Bern (Kaufleute), Biel (Kaufleute), Bözingen, Buchs, Bulle, Bottmingen, Cernier, Delsberg (ancienne), Enge (Zürich), Estfeld, Flawyl, Glarus, Glattfelden, Hombrechtikon, Horgo, Konstanz, Kilchberg (Zürich), Küßnacht (Bürger), Langenthal, Lausanne (Grütli), Lugano, Lengnau (Bern), Luzern (Grütli), Mettmenstetten, Montreux (ancienne), Mouden, Moutier, Münchenstein, Nidau, Oberhosen, Oberwinterthur, Ottenbach, Renan, Reinach (Aargau), Romanshorn, Roubaix (La Roubaisienne), Rüschlikon, Seen (Zürich), St. Gallen (Grütli), Stein a. Rh., Schlieren, Stäfa, Serrières, Töffefeld, Schönthal, Tramelan-Dessus, Uetlikon a. S., Uster, Uzwyl, Villeret, Waldstadt, Wolfhalden, Wipkingen, Wil (St. Gallen), Wollishofen, Wülflingen, Zofingen, Zug, Zurzach. (Eichenkränze 82, worunter Bremgarten, Ostringen, Rheinfelden und Wettingen-Dorf.)

B. Einzelturnen. I. Kunstturnen. Kränze: 1. Ribi Karl, Bern (Bürger), 114 Punkte. 2. Schelling Ernst, Zürich (alte Sektion), 113. 3. Lerch Armin, St. Immer; Spinnler Ad., Winterthur (Stadt), je 112. 4. Bangerter Ernst, Colombier; Martinez Joseph l'Oranaise, Oran, je 111. 5. Beguelin Bertrand, St. Immer; Lenhart Jules, Zürich (alte Sektion); Regnier Leon, Chaux-de-Fonds (anc.), je 110. 6. Benz Hans, Oerlikon; Käser Louis, Schaffhausen (Stadt); Rischler Hermann, Bern (Stadt), je 109. 7. Costiglione Joseph l'Oranaise, Oran; Häslin K., Winterthur (Stadt), je 108. 8. Brunner Hermann, Winterthur (Stadt) 107. 9. Fahy Gustav, Association de la Seine, Paris; Furrer L., Chaux-de-Fonds; Grandjean Georges, Chaux-de-Fonds (anc.); Stalder F., Bern (Stadt); Stegmann Fritz, Thun (Stadt); Zarn Ad., Aussersihl; Steiner Adolf, Genf Grottes, je 106. 10. Bühler P., Zürich (alte Sektion); Carabinier Francois, Genf (ville); Fürstenberger E., Gehweiler; Krebs Karl, Locle (anc.); Richeme A., Neuenburg (anc.); Zürcher Fritz, Bern (Bürger), je 105.

II. Nationalturnen. Kränze: 1. Kocher E., St. Immer 112 Punkte. 2. Cherpillod Armand, St. Croix; Descluds Samuel, Winterthur; Graf Julius, Aarau (Küttigen); Racine Ch., Genf, je 109 P. 3. Gut Albert, Zürich (alte Sektion) 108,5. 4. Bossy Fr., Payerne; Gerber Fritz, Bern (Bürger), je 108. 5. Knüß Ch., St. Immer 107,5. 6. Barbey Arthur, Neuenburg (anc.); Strasser Alfred, Aussersihl, je 107. 7. Amstuz Georges, Lausanne (Bürger); Monnier Henri, Chaux-de-Fonds (anc.), je 106,5. 8. Berner Edm., Biel (Stadt); Döbeli Paul, Zofingen; Glanzmann Joh., Olten; Zumbach Hans, Bern (Bürger), je 106. 9. Zara Antoine, Biel (Stadt), 105,5. 10. Emch Benedikt, Biel (Grütli); Hasler Ernst, Basel (Bürger); Henzi Traugott, Gelterkinden; Jäggi Hermann, Solothurn; Wittwer August, Corgemone, je 105.

— **Turnwesen.** Der Vorstand des schweiz. Turnlehrervereins beschloß, den diesjährigen Mädchenturnkurs vom 24. September bis 12. Oktober in Basel abzuhalten.

— **Handelsverkehr.** Der schweizerische Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Juli 6,73 Millionen gegen 6,92 Millionen im Juli 1899; Total Januar bis Juli 51,88 Millionen gegen 45,01 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Beim Abstieg vom Titlis verunglückten auf dem Steinbergglestcher ein Herr Dr. Vogt von Berlin und der Bergführer Hurschler von Engelberg, indem sie in eine Gletscherspalte fielen. Die beiden wurden von Hülfskolonne tot aufgefunden.

Am Dienstag abend verunglückte in einer Papierfabrik im St. Albanthal zu Basel ein seit vielen Jahren dort angestellter verheirateter Arbeiter. Er scheint der Transmission zu nahe gekommen zu sein, wurde von ihr erfaßt und getötet. Der Vorfall selbst wurde von niemand beobachtet. Man fand die Leiche unter der Transmission.

Dienstag abends schlug der Blitz in das der Frau Hänni in Kosthofen bei Schüpfen gehörende Haus mit Scheune und äscherte es in kurzer Zeit ein. Das unversicherte Mobiliar, sowie sämtliche Futter- und Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen.

Die Postbureaux von Biel und Prunirut sind seit einigen Tagen in Bestürzung wegen des Verschwindens eines Postsackes mit 14,000 Fr. Inhalt, der von Prunirut nach Biel geschickt worden war. Die bisherige Untersuchung förderte noch kein Resultat zu Tage.

In Männedorf ertrank beim Baden in der Badanstalt ein 19jähriger Jüngling namens Fritz Grethner, Schüler der Zürcher Zeichnungsschule.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 7. Aug. Für Versuche mit dem „Hagelschießen" wird ein Betrag von Fr. 500 in das Budget für das Jahr 1901 aufgenommen und das schweiz. Landwirtschaftsdepartement um Zuschcrung eines gleich hohen Bundesbeitrages ersucht.

Die Staatswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, den aarg. Viehzuchtgenossenschaften für den Ankauf von Zuchtstieren staatliche Experten zur Verfügung zu stellen.

An Stelle des verstorbenen Herrn Großrat Schwarz in Scherz wird Herr Großrat Simmen, Landwirt in Oberstachs, zum Mitglied der aarg. Landwirtschaftskommission gewählt.

An die Kosten der Durchführung der verbesserten Feldeinteilung im „Hub" und „Schnabelacker" zu Holziken wird ein Staatsbeitrag von 25 %, im Maximum Fr. 3625 in Aussicht gestellt und ein Bundesbeitrag von 40 % nachgesucht.

— **Zur Volksaufklärung über Gesetzesvorlagen** namentlich sozialpolitischer Natur, wie z. B. Versicherungsgesetz, Bankverstaatlichung.

Es wird die Anregung zur Gründung eines schweizerischen Vereins für Sozialpolitik gemacht, die nebenbei gesagt, uns sehr viel näher liegt, als der internationale Arbeiterschutz. Angesichts der Thatsache, daß wirtschaftliche Gesetze, zum Vorteil des Volkes ausgearbeitet, wie z. B. dasjenige betr. eine Bundesbank und betr. die Kranken- und Unfallversicherung, vom Volke verworfen werden, muß jedermann zugestehen, daß vielen Stimmfähigen noch das nötige Verständnis für die Bildung eines zutreffenden Urteils über ein Gesetz fehlt. Darum sollten sich hiefür befähigte Männer in der ganzen Eidgenossenschaft zusammenthun, um für die Verbreitung wirtschaftlicher Bildung im Volke zu sorgen. Man braucht nur auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge hinzuweisen, um zu zeigen, wie notwendig und vorteilhaft ein solches Vorgehen wäre. Es geht wider die Vernunft, daß das Volk mehr Zutrauen zu einigen Spiegelfechtern hat, als zu den von ihm selbst gewählten Vertretern und da kann nur Verständnis für die Gesetzgebung helfen.

Ein Korrespondent der „Basler Nachr." macht darauf aufmerksam, daß, zur Zeit der Verfassungsrevision wars, der Vorschlag gemacht wurde, die Mitglieder des Großen Rates seien zu verpflichten, über neue Gesetze den Wählern zwischen der ersten und zweiten Lesung der Vorlagen zu referieren und die Wünsche des Volkes bei diesem Anlasse entgegenzunehmen, um sie bei der zweiten Beratung verwenden zu können. „Der Vorschlag, sagt er, scheiterte an der Bequemlichkeit der Gesetzgeber, welche die Aufgabe, die ihnen zugewiesen werden sollte, als über ihren guten Willen oder über ihr Vermögen hinausgehend betrachteten.*) Darum dürfte die Bildung einer freien Vereinigung eher zum Ziele führen. Wir wissen, daß es Leute genug gibt, namentlich jüngere, die sehr froh wären, wenn solche Anläße zur Erweiterung sozialpolitischer Kenntnisse geboten würden und die zugleich das Auftreten einer zielbewußten und tüchtigen politischen Führung vermissen. Es wäre zu wünschen, daß man gerade im Aargau in diesem Sinne vorginge. Der Boden wäre vorbereitet und zu thun gäbe es wahrlich genug, die Abstimmung über das Bankgesetz vom 22. Juli ahnlich lieferte wieder einen Beleg dafür." —

*) Anmerkung der Redaktion: Wir haben diesen Vorschlag s. Z. in der Revisionszeitung und in unserm Blatte lebhaft befürwortet schon des guten Prinzipes wegen, das darin lag und dann auch in der Absicht, das geistige Niveau des Großen Rates zu heben. Der Umstand, daß es manch einem Magnaten, der sein Großratsmandat blos einem großen s. v. Misthaufen vor dem Hause verdankt, über sein „Vermögen" hinausgegangen wäre, vor einer Kreisversammlung zu referieren, hätte die Gelüste vieler nach dem

Sessel gedämpft. Es hätten selbstverständlich Männer gewählt werden müssen, deren Bildung ihnen erlaubt hätte, ihre Stellung würdig zu bekleiden.

Der Ersatz dieses Vorschlages durch die Bestimmung betr. die Referendumsgemeinde, mit der man den gleichen Zweck, den der Belehrung, erreichen wollte, ist nicht vollwertig. Denn es ist an der Gemeinde unmittelbar vor der Abstimmung unmöglich, noch Wünsche anzubringen und wer solche hat, votiert mit „Nei". Sodann will man mit den Verhandlungen schnellmöglichst fertig sein und die meisten Volksvertreter sind froh, nicht referieren und unter Umständen Farbe bekennen zu müssen.

Da zufolge der Motion Schmidt betr. Abschaffung der Referendumsgemeindeversammlungen eine Verfassungsrevision im Wurfe liegt, dürfte jener im Interesse der Entwicklung des demokratischen Gedankens gemachte Vorschlag wohl neuerdings ins Auge gefaßt werden. An eine Degradierung des Referendums oder gar an eine Abschaffung desselben wird im Ernste niemand denken. Dagegen ist es Pflicht jedes Volksfreundes, an seinem Ausbau mitzuarbeiten, damit es nicht zum Fluch sondern zum Segen des Volkes werde. Und gerade in dem Momente, daß man dem Volke vor Erlaß eines Gesetzes, will sagen Fertigstellung desselben zur Vorlage an die Abstimmung, also zwischen der ersten und zweiten Lesung durch den Großen Rat, Gelegenheit geben will, seine Meinung und Wünsche zu äußern behufs geeigneter Berücksichtigung, scheint uns ein Eckstein zum Ausbau der Volksrechte zu liegen.

— **Eine Politik, die auf beiden Seiten hinkt.** Unter der Marke „schmähliche Demagogie" schreibt die „Schweiz. Fr. Presse": Vor wenigen Tagen wurden im „Aargauer Tagblatt" Hymnen (Loblieder) auf das Referendum gesungen und gleichzeitig giftige Ausfälle gegen Diejenigen gemacht, die auf den Mißbrauch dieser demokratischen Institution durch eine skrupellose Sippschaft plutokratischer (geldherrlicher) Agitatoren) hinwiesen.

Einige Tage später werden in demselben „Aargauer Tagblatt" die grundsätzlichen Verfechter des demokratischen Referendumsprinzips lächerlich gemacht und über das Referendum selber wird jener biedermännische Klatsch ausgegossen, mit welchem die alten Weiber männlichen Geschlechts sich von jeher und allerorten gegen die Demokratie behelfen haben. Man liest da:

„Immer mehr soll nach der Meinung superidealer Staatslenker das Volk zur Selbstregierung herangezogen werden und nur der Stimmzwang verhütet eine gänzliche Lethargie, wie sie in vielen andern Kantonen doch von Jahr zu Jahr mehr und bedenklicher sich zeigt. Bei Fragen überdies, die wie beim Bankgesetz gewisse Fachkenntnisse voraussetzen, die bei unserem gewöhnlichen Volke nicht gefunden werden, kommt man vom Regen in die Traufe, denn wie soll hier das Volk von seinem Rechte Gebrauch machen? Zumal das Referendum, das ja bei einem gebildeten Volke, als die Konsequenz des republikanischen Gedankens, Gutes wirken kann und wird, ist es nicht ein zweischneidiges Schwert dort, wo das Volk kein Verständnis für eine Vorlage oder keine Begeisterung für eine Vorlage oder vielleicht keines von beiden zeigt?" . . .

„Man vergleiche mit diesen Redensarten die fulminanten Expektorationen desselben Blattes über das „Volksverdikt" (Oberster Entscheid) in der Bankfrage . . . ."

„Bei dieser Sorte von Publizistik wundere man sich noch darüber, daß das aargauische Volk irre an seinen eigensten Interessen geworden ist!"

— **Gränichen.** (Eingel.) Für die auf Montag den 13. August stattfindende Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderates wird von einer großen Anzahl Wähler vorgeschlagen:

Samuel Suter, Ingenieur.

Der Vorgeschlagene ist den Wählern genügend bekannt, weshalb wir eine weitere Empfehlung als unnütz erachten.

Viele Wähler.

— **Lenzburg.** In der Nacht vom 31. Juli wurde zwischen Wildegg und Niederlenz eine jüngere Frau von einem Strolchen angefallen und mißhandelt. Der Täter ist in der Person eines 17jährigen Schlingels Hermann Häuptli von Biberstein ermittelt und eingeliefert worden. Derselbe hat schon früher wegen Unsittlichkeiten gestraft werden müssen.

— **Frickthal.** Leichenfunde. Am Stauwehr des Kanals zu Rheinfelden wurde am vorigen Donnerstag die Leiche eines etwa 40 Jahre unbekannten Mannes geländet. Dieselbe war bekleidet mit einer blauen Buxkinweste, grauer Hose, Socken und Schaftstiefeln. Größe 175 Centimeter, Muskulatur kräftig, Kopfhaare braun, Schnurrbart rot. Etwaige Anhaltspunkte sind der Staatsanwaltschaft Waldshut mitzuteilen.

Am Freitag sodann wurde an der Mumpfer Fähre eine weibliche Leiche geländet. Die Person mag etwa 25 Jahre alt und die Leiche höchstens acht Tage im Wasser gewesen sein. Die vorgenommene Sektion ergab keine Anhaltspunkte, daß ein Verbrechen vorliege.

— Die Kirschenernte ist nun zu Ende und sind so ziemlich alle die großen Massen an Mann gebracht. Freilich ist der Erlös bei den tiefen Preisen meist geringer als letztes Jahr bei mittlerer Ernte. Immerhin hat, wie man dem „Schweizerboten" schreibt, fast jeder Bauer sich auch ein eigenes Faß eingelegt und erhält so wieder einmal einen ordentlichen Tropfen zu seinem eigenen Gebrauch. Die Kirschenernte hat aber trotz des tiefen Preises von 11—14 Fr. für Brennkirschen und 18—24 Fr. für Korbkirschen einige 100,000 Fr. ins Frickthal gebracht. Es gibt mehrere Gemeinden, wie Gipf-Oberfrick, Eiken, Wittnau ꝛc., deren Kirschenerlös 20,000 Fr. übersteigt.

— Im Bezirk Laufenburg soll in 5 Gemeinden die Abstimmung über die Bankfrage durch die Urne ergangen sein.

— Der in den Gemeinden Kaisten, Laufenburg, Eggen, Schwaderloch und Leibstadt angerichtete Hagelschaden wurde letzte Woche durch die Experten zur besten Zufriedenheit der Geschädigten abgeschätzt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Zur Zeit weilen in Heiden und den dazu angehörenden Weilern Brunnen und Bellevue über 800 Fremde. Die umliegenden Ortschaften erfreuen sich ebenfalls eines lebhaften Besuches.

Bern. „Das ist a'znäh." Der Preis des ersten Kunstturners (Bern, Bürger) besteht in einem prachtvollen vergoldeten Silberrahmen von Burger in Luzern und in einer goldenen Uhr nebst goldener Kette, gestiftet vom schweizerischen Nationalzirkus.

— Die Berner Wochenmärkte bieten das Bild eines fruchtbaren Jahres. Alles ist gut geraten, ein großer Obstsegen gesellt sich zu einer guten Kartoffelernte. Die Kirschenernte befriedigte quantitativ und qualitativ, so wird's auch mit den Pflaumen und Zwetschgen und die Weinbauern prophezeien eines der besten Weinjahre.

Luzern. Ein schwerer Sturm mit Hagelschlag und Platzregen ging am Dienstag abend von halb 7 Uhr bis 7 Uhr über die Stadt Luzern. Er hat namentlich im nordöstlichen Teil des Landbezirks arg gehaust. Auf dem großen Gut Uttenberg sind wohl an 70 Obstbäume zu Boden gelegt worden. Auf dem Hof Lamperdingen wurden über 20 Bäume entwurzelt. Eine Prachteiche war ebenfalls gefällt und hätte in ihrem Sturze beinahe das benachbarte Haus erreicht; das Dach des letztern wurde vom Sturm arg zugerichtet. Auf dem großen Löchligut sind ebenfalls eine ganz erhebliche Zahl Obstbäume umgeworfen. Mit aller Kraft scheint der Sturm noch auf dem Hofe Ruflisberg sich ausgetobt zu haben; dort liegen gegen 30 Obstbäume am Boden, während auf den nahegelegenen Wesemlinhöfen nur noch hie und da ein Baum dem Sturm zum Opfer fiel. Die verschiedene Richtung der gefällten Bäume läßt darauf schließen, daß der Sturm zyklonartig wütete, gleichzeitig starke Hagelschauer vor sich hertreibend. In dem zum Dreilinden-Gute des Prinzen Bicovaro gehörenden Wald wurden über 30 Waldbäume teils ganz gefällt, teils mitten durch zersplittert oder ihrer Kronen beraubt. Auf dem Gut „Schlößli" in Adligenswil wurden über fünfzig Bäume zu Boden gelegt.

Tessin. Der Staatsrat ernannte Professor Giovanni Censi (radikal) an Stelle des verstorbenen Geistlichen Imperatori zum Direktor des Seminars.

Zum Zeichen der Teilnahme an der nationalen Trauer in Italien anläßlich der Beisetzung von König Humbert ließ der Staatsrat auf dem Regierungsgebäude in Bellinzona eine schwarz umflorte Fahne aushängen.

Zürich. Eine edle That vollbrachten letzte Woche die Männer und Töchter von Ossingen, indem sie einer von Unglück schwer heimgesuchten Familie sämtliches Getreide unter Dach brachten.

Ausland.

Deutschland. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag Nachmittag zwischen Hadmersleben und Oschersleben (preuß. Regierungsbezirk Magdeburg.) Die Opfer waren ein Einjährigfreiwilliger und eine junge Dame, anscheinend seine Braut. Das junge Paar wollte an einer Haltestelle vor Oschersleben aussteigen, da jedoch die Thür von außen nicht geöffnet wurde, und die jungen Leute im Zweifel waren, auf welcher Seite sie hätten aussteigen müssen, öffneten sie die Thüre nach der falschen Seite und kamen auf diese Weise auf den Schienenstrang, auf welchem gerade der Schnellzug vom Thale angefaust kam. Im Augenblick erfaßte der Zug beide und zerriß die junge Dame förmlich in Stücke, während der Einjährige gegen den andern Zug geschleudert wurde. Beide waren auf der Stelle tot.

— Ein die Jägerkreise interessierender Fall fand in Ulm seine gerichtliche Erledigung. Gemeinderat Steinhausen von Ehingen a. D. hatte anfangs Juni auf einen im dichten Holz stehenden Rehbock geschossen und dabei eine Frau, die er nicht sehen konnte, getroffen. Zwei Tage danach starb die Frau. Die Experten verneinten die vom Gericht gestellte Frage, ob ein Jäger auf Wild nur dann schießen dürfe, wenn er die ganze mögliche Schußbahn übersehen könne, und das Gericht sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängnis wegen Fahrlässigkeit beantragt.

— Es verlautet mit großer Bestimmtheit, Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee sei zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ernannt worden. Der Kaiser wird ja für ihn beten und so kann der Sieg nicht ausbleiben.

— „Pardon wird nicht gegeben!" In Deutsch-Ostafrika sind kürzlich 39 Häuptlinge hingerichtet worden. Es handelte sich angeblich um die Bestrafung eines abgekarteten Ueberfalles der deutschen Station Moschi, der nur durch einen Zufall vereitelt wurde. Die Strenge des Urteils sei durch die Tücke und Verschlagenheit des Gegners geboten gewesen!! —

Die christlichen Nationen haben natürlich das göttlichste Recht, den „Heiden" Land und Freiheit zu stehlen. Und wenn diese sich für ihr Vaterland und ihre Unabhängigkeit wehren, sind sie Rebellen und für ihre Henker betet ein frommer Monarch in der Heimat zu Gott!!

— Letzten Montag ist der Telephonverkehr zwischen Frankreich und Deutschland eröffnet worden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten zwischen Berlin und Paris beträgt 5 Mark; dringende Gespräche kosten 12 Mark.

— In Charlottenburg ist am 7. Aug. der Reichstagsabgeordnete Liebknecht gestorben. Wilhelm Liebknecht, geboren 1826 in Gießen, gehörte zu den ersten und unversöhnlichsten Agitatoren der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er beteiligte sich schon 1848 am badischen Aufstand, saß dann vom September 1848 bis Mai 1849 in Haft, nahm auch an der neuen Erhebung für die Reichsverfassung in Baden teil und flüchtete nach der Unterdrückung dieses Aufstandes nach der Schweiz. Von der Schweiz begab er sich nach England und kehrte nach der Amnestie 1862 nach Preußen zurück, wo er wegen seiner sozialdemokratischen, preußenfeindlichen Agitationen 1867 ausgewiesen wurde. Nun ging er nach Leipzig als Redaktor des Arbeiterorgans „Demokratisches Wochenblatt." 1872 mußte er mit Bebel zusammen für zwei Jahre in Festungshaft. Während derselben wählte ihn Sachsen zum erstenmale in den Reichstag, dem er seither, zuletzt als Vertreter von Berlin angehörte. Mit dem alten Liebknecht verliert die deutsche Sozialdemokratie ihren rücksichtslosesten Fanatiker, der in den letzten Jahren wegen seines wilden Draufgehens, selbst den Genossen im Reichstage oft etwas unbequem wurde. Aber man darf ihm zu seinen Ehren nachsagen, daß er ein ehrlicher Fanatiker gewesen ist.

Ein Leben voll Kampf und Streit, voll harter Pein und stolzer Freude hat seinen Abschluß gefunden, sagt die „Zürcher Post": „In der Stickluft des deutschen Vormärz aufgewachsen, die Brust voll Sehnsucht nach edlern politischen Formen, als sie der Nachtwächterstaat damals bot, warf sich der junge Hesse kopfüber in den Sturm, der plötzlich unter Deutschlands Eichen zu fluten anhob. Es ging ein Aechzen durchs Gebälk der Ordnung, die ältesten Kronen wackelten bedenklich und die naiven Gemüter meinten allen Ernstes, die Nacht sei vorüber, von einem ewig lichten Tag der Völker abgelöst. Ein zuckend Morgenrot, mehr nicht, war es gewesen; der Zeiger der Weltuhr kroch langsam weiter. Doch den Glauben verloren Die nie, welche ihn damals gehegt, sie trugen den Funken des Lichts, das damals geleuchtet, im Herzen mit, in Not und Elend sich daran tröstend. Und Liebknecht war und blieb so echt und ausgeprägt wie kaum ein Zweiter der optimistische deutsche Achtundvierziger."

Frankreich. Paris. Seitdem die Hitze nachgelassen hat, ist der Besuch der Weltausstellung wieder ein stetig zunehmender. Er war in der Woche vom 22. zum 29. Juli auf 147,000 Personen gesunken und hat sich seitdem wieder auf 175,000 durchschnittlich an den Wochentagen gehoben. Sonntag den 5. d. wurden 434,000 Personen verzeichnet. Es wird ausgerechnet, daß seit dem Tage der Eröffnung bis zum 30. Juni 12,483,517 Personen die Ausstellung betraten.

Oesterreich-Ungarn. In Pilsen ist Emil Ritter von Skoda, Kanonenfabrikant, gestorben. Er hat sich um die Menschheit große Verdienste erworben.

Italien. In einem Dorfe bei Teramo (Süditalien) ist der Pfarrer vergiftet worden, indem eine verbrecherische Hand ein Giftpulver in den Wein gestreut hatte, den er zum Messelesen benutzte. Der Pfarrer starb unter großen Schmerzen; der Küster, der den Rest des Messeweins getrunken hatte, konnte noch gerettet werden.

— Am Tage der Beerdigung Umbertos, 9. August, waren in Rom 150,000 Fremde eingetroffen.

Beim Passieren des Trauerzuges kam es, wie bei so großen Menschenansammlungen nicht anders zu erwarten, an verschiedenen Orten zu Gedrängen, so in der Via dei Serpenti, wo etwa 30 Personen Quetschungen erlitten und etwa 20 Personen sonst leicht verletzt wurden.

— Die Polizei hat alle Hände voll zu thun. In Monza wurden vier aus Paterson zugereiste Individuen, namens Nicoli, Rieti, Salvatore und Tiscione verhaftet, weil sie den Königsmord priesen. Die Gerichte verurteilten den Anarchisten Amertero von Perugia zu 17 Monaten und den Borghesio aus Turin zu 10 Monaten Gefängnis.

— In Rom wurden 52 Personen, die unter dem Verdachte stehen, Anarchisten zu sein, verhaftet.

Belgien. Bis jetzt haben sich zum Eintritt in das belgische Freiwilligen-Bataillon für China 470 Mann gemeldet. Das Bataillon soll 400 Maulesel mitnehmen.

Rußland. Das hat man davon! Zufolge der außerordentlichen Ausgaben für den chinesischen Krieg wurden die Eingangszölle für eine Reihe Artikel des allgemeinen Tarifs für den Handel über die europäische Grenze und aus Finnland um 10—50% erhöht.

Türkei. Ein zwischen dem türkischen Marineminister und dem Hause Krupp abgeschlossener Vertrag sieht die Lieferung von 208 Schnellfeuergeschützen und zwei Torpedozerstörern vor. Die Gesamtausgabe wird auf ungefähr 17 Millionen Franken geschätzt.

Rumänien. In Podul-Ilvaci wurden die Juden von bewaffneten Bauernbanden überfallen. Ihre Häuser wurden zerstört. Angeblich sind 10 Juden getötet und viele verletzt worden.

— Das Frauenkloster Baratic, im ganzen Lande seiner malerischen Lage wegen bekannt, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Erst in später Morgenstunde konnte man der Flammen Herr werden, und bis dahin wurden hundert Häuser aus der Umgebung eingeäschert. Das Kloster Baratic war der beliebteste Sommeraufenthalt reicher Familien und erwarb sich seiner Gastfreundlichkeit wegen ein Renommee.

Griechenland. Ein furchtbarer Brand, verstärkt durch einen rasenden Sturm, legte den letzten 2½ Mill. Fichten enthaltenden Wald Attikas in der Nähe des Penteligedirges in Asche. Trotz des Aufgebots von 250 Mann Militär konnte der Gewalt der Elemente kein Einhalt gethan werden. Innerhalb 48 Stunden bot der ganze, ungeheure Wald ein trauriges Bild der Zerstörung.

China. Vom 5. Aug. wird aus Tientsin berichtet, die Chinesen hätten sich nach dem Gefecht vom 4. Aug. in guter Ordnung hinter den Fluß zurückgezogen, verfolgt von den Truppen der verbündeten Mächte. Die Verbündeten verloren etwa 1000 Mann. Besonders schwer sind die Verluste der Russen. Die Engländer hatten 60 Tote und Verwundete.

— In dem Kampfe bei Peitsang verloren die Russen 500 Tote, die Engländer 50. Die starken Verluste der Deutschen, Japaner und Franzosen sind noch nicht in vollem Umfange bekannt. Man glaubt, daß die Straße nach Peking nun offen sei. — „Man glaubt"! Das ist sehr vorsichtig gesagt.

Vom Krieg in Südafrika. Sehr schmeichelhaft sprechen sich selbst die Engländer über den Burenführer De-Wet aus: „Es ist eine Thatsache, daß DeWet alle seine glänzenden Streifzüge mit weniger als 1500 Mann ausgeführt hat. Mit dieser fliegenden Kolonne hat er Züge aufgehalten und demoliert oder meilenlange Proviantkolonnen abgeschnitten, ein Dutzend Meilen Eisenbahnschienen zerstört und die rückwärtigen Verbindungen der Briten wochenlang unterbrochen und mit Hilfe eines kleinen Kommandos unter seinem Bruder nicht weniger als 1300 britische Soldaten als Gefangene zum Hauptquartier der Buren in Ost-Transvaal gesandt. Alle späteren Nachrichten bestätigen die ersten Eindrücke über die wunderbare Strategie, die unbegrenzte Findigkeit und den Schneid und die Tapferkeit, mit der alle seine Operationen ausgeführt wurden. Jedermann stimmt darin überein, daß DeWet stets nach Prinzipien der Ritterlichkeit gehandelt hat, gegen die selbst ein Methuen nichts einwenden konnte." — Es ist nur schade, daß er nicht etwa 50,000 schneidige Krieger zur Verfügung hat.

— Lord Roberts telegraphiert: Ich fürchte, daß die Garnison von Elandsriver unter dem Kommando des Oberstleutnants Hoare nach zehntägigem Widerstande vom Burenkommandanten Delarey gefangen genommen worden ist. Kommandant Dewet begann am Montag, den Baal zu überschreiten. „Lord Kitchener verfolgt ihn." — Hatten die Engländer schon blaquiert, DeWet sei in Reitzburg so eingeschlossen, daß er nicht mehr entrinnen könne!

— Die Engländer neuerdings geklopft! Die Buren haben 5000 Engländer zurückgeworfen, welche nach Rustenburg vorzudringen versucht hatten. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich.

Auch in einem anderen Gefechte, das sich zwischen Zeerust und Rustenburg abgespielt hat, sind die Engländer zum Rückzuge gezwungen worden und haben dabei 150 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Nach einer Meldung aus Pretoria vom 8. August ist ein 500 Mann starkes Burenkommando mit zwei Geschützen bei Pyramids, acht Meilen von Pretoria, aufgetaucht.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Frost-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen **Apotheken** erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: **Apotheke von Ad. Schwiter.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. August 1900.

Liquidations-Eröffnungen. Konk. Walther, Rudolf, gew. Straßenwärter, von Oberentfelden. Anfechtung bis 16. August. **Konk.** Nett. Heinrich, Gießer, von Windisch. Eingaben 14. August.

Freiwillig Gepfändete. Konk. Senn, Emil, Confiseur. — Obrist, Albert. Beide in Aarau. **Pfänder.** Frau Conrad, Sophie, Metzgers von Remetschwyl, in Oberrohrdorf. **Kreuzgüter.** Seiler, Jakob, von Fischbach, in Lig. Jones. **Lenzburg.** Brogli, Alfred, von Eggen, in Laufenburg **Lenzburg.** Hochstraßer, Rudolf, Steinbrucharbeiter, und dessen Ehefrau Hochstraßer, Amalie geb. Gloor. Beide in Ruppertswyl. **Zofingen.** Berchtold, Gottfried, Coiffeur in Safenwyl — Zimmerli, Friedrich, Johannesen. Fabrikarbeiter in Brittnau. **Zurzach.** Widmer Christian, Häbels von Kirchdorf, in Zurzach.

Rehabilitationen. Kreuzlingen. Braun Meier. Barbara geb. Meier, Gregorii von Tägerig. **Rheinfelden.** Ritter. Benedikt, von Oldberg.

Siellenausschreibung. Gesamtschule Hemmenschwyl-Staffeln, verbunden mit Bürgerschule und Christenlehre Anmeldungen bis 31. August. — Pfarrei Muri. Anmeldungen 20. August.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	–	„ „	120	„ „	–	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„	„ „	190	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	„ „	180	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ „ „	„	„ „	100	„ „	„	7
Ohrenkissen,	¾ „ „	„	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„	„ „	180	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „			180	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet.	1¾ „ „ „			150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „			150	„ „	„	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum			120	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „			100	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 1613

Liegenschafts-Steigerung.

Der Pfleger der Erben des sel. Herrn **Hans Deubelbeiß,** gewesener Spenglermeister in **Aarau,** bringt durch den unterzeichneten Bevollmächtigten unter waisenamtlichem Ratifikationsvorbehalt am **Mittwoch den 15. August** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** zur **„Zunftstube"** in **Aarau** an eine freiwillige öffentliche Steigerung: Das

Wohnhaus Nr. 104

(alte Nr. 1301) an **Pelzgasse** zu **Aarau,** enthaltend **Verkaufslokalitäten** im Parterre, mit **Schaufenster** gegen die Pelzgasse und hinter dem Platz, **drei Wohnungen** mit **eingemachten Lauben** und **Zubehörden, Wasser-** und **Gaseinrichtung.**

Vermöge seiner günstigen Lage eignet sich diese Liegenschaft zur Ausübung jeglichen Gewerbes.

Am **nämlichen Tage** wird von **nachmittags 1 Uhr** an das vorhandene

Mobiliar,

bestehend aus **Betten, Tischen, Kommoden, Stühlen, Küchengeschirr** und Anderem mehr an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert.

Die günstigen Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Weitere Auskunft erteilt Der Beauftragte:
A1144A) **Oskar Heller,** Notar in Aarau.

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet,
verkauft billigst
1959] **Alpsteg-Buhofer** in Dürrenäsch.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Gottfried Ramel,** Ammann im **Grod,** lassen am **Dienstag den 21. August 1900,** von morgens 9 Uhr an, freiwillig und öffentlich versteigern:

Viehware: 2 Ochsen, 5 **Kühe,** 1 Rind, 2 **Kälber,** 2 kleine **Schweine,** 1 Ziege, 1 Zicklein und 10 **Hühner.**

Fahrhabe: Circa 200 Zentner **Heu,** 10 Zentner **Stroh,** 2 große und 1 kleiner **Wagen,** 1 **Häckselmaschine,** 1 **Dreschmaschine** mit Göppel, 1 **Rübenschneidmaschine,** 1 **Karren, Eggen, Pflüge, Luwen, Kärste, Jensen, Rechen, Gabeln, Flegel, Aexte, Beile, Sägen, Ketten, Seile** 2c. 2c. Ferner 2 **Kleiderkasten,** 1 **Kommode,** 2 große **Tische, Tessel, Spiegel, Tableaux,** 1 **Wanduhr,** 1 **Waage** samt Gewicht, 1 **Brennofen,** 4 aufgerüstete **Betten, Bettzeug, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
1962] **Amtsschreiberei Olten-Gösgen.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 80 in bar

Sonntag den 12. August 1900
im „Bären" in Kirchleerau.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1958] **Lanz-Widmer,** Wirt.

Achtung für Bauunternehmer!

Ein Quantum T **Balken** verschiedener Dimensionen, ein Quantum ⌐ **Eisen,** ein Quantum [**Eisen, Rollbahnschienen, Rippenblech, Feuertüren,** solid, eiserne **Fensterrahmen, Riemenscheiben,** ein- und zweiteilig, ein neues **Reservoir,** 3 m 800 lang, 1 m 400 breit und 780 m/m hoch, **Gasrohre** für Wasser und Gas, **Nutzeisen** aller Art für **Schmiede** und **Schlosser,** zu coulanten Preisen bei sofortiger Abnahme. — Ferner ein **Schleifstein,** eine **Bohrrätsche,** ein **Amboß,** ein **Amboßhorn** 2c.

1928] **Jak. Hürzeler,** Eisenhändler im **Hammer** zu **Aarau.**

Farben,

trocken und feinst in Oel gerieben,
Firniße, Leinöl,
Siccativ, Terpentinöl,
Spritlacke,
Leim, Pinsel
empfiehlt billigst
1419] ***Drogerie Kulm.***

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersproffen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg, Sager-Schürch.** [1344

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. C. Keusch, Aarau.

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Entsprechender Lohn und gute Behandlung.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1939

Zwei junge, kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik** und **Strangfalzziegelei von Jak. Ernst** in **Aarau.**
Ebenso ein **tüchtiger, solider Arbeiter** für Nachtarbeit. [1975

Gesucht

Ein treues, williges **Mädchen** in einen kleinen Haushalt.
Nachfrage bei der Expedition. [1963

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin auf dem Lande kann eine ordentliche **Tochter** auf 15. September in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [1965

Gesucht:

Ein solider Knecht
zu Rindvieh.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1941

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, starker Jüngling unter sehr günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1921

Gesucht für sofort:

Eine treue **Magd** zur Aushülfe für Haus und Feld.
Zu erfragen bei der Expedition. [1930

Ein jüngerer, intelligenter
Knecht

findet Stelle in der
1929] **Brauerei in Buchs.**

Publikation.

Im Konkurse des **Joh. Ulr. Herrmann,** Landwirt auf **„Stockmatt"** zu **Densbüren,** offeriert dessen Ehefrau für die zur Konkursmasse gezogene **Fahrhabe** den Fr. 680. 75 betragenden konkursamtlichen Schatzungswert.

Nachdem nun die II. Gläubiger-Versammlung vom 28. Juli 1900, weil nicht beschlußfähig, hierüber nicht verhandeln konnte, wird diese Offerte den Gläubigern des Gemeinschuldners andurch zur Kenntnis gebracht, mit dem Bemerken, daß das Konkursamt dieselbe acceptieren und von einer öffentlichen Steigerung Umgang nehmen wird, sofern bis 23. August 1900 kein begründeter Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, 11. August 1900. [1968] **Das Konkursamt.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von:

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., **Hänl** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Rönhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums
von Fr. 115. — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche.
Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur
Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aeolate alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Mit 1. Juli treten folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Spareinlagen: Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
Größere Guthaben 4 %.
Neue Obligationen auf 1 bis 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 4¼ %.
Vorschüsse mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 %.
„ gegen Faustpfand 4¼ — 5 %.
Nur bei verspäteter Zinszahlung um mehr als 3 Monate wird ¼ — ½ % Provision berechnet.
Alle C.-Crt.-Debitoren 4¼ %.

Schöftland, im Juni 1900. [1610] ***Die Verwaltung.***

Vidiella & Frey

Weinhandlung in Aarau

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in
Ostschweizer-, Waadtländer- und Walliser-Weinen
Mâcon, Beaujolais, Bordeaux.
Billige, reingehaltene, **rote** und **weiße**
Tischweine.
Champagner
französische und beste inländische Marken.
Cognac, Rhum etc.
in schönen Originalgebinden.
Leih-Gebinde in allen Grössen.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Das Tableau

darstellend

Die Schweiz. Schützen-Medaillen

1886-1899

eine Zierde für die Schützenvereinslokale und jedes Restaurant kann stetsfort gegen Nachnahme zu Fr. 2. 60 plus 20 Cts. Porto bezogen werden bei

Rud. Leemann, Stockerstrasse 60, **Zürich II.**

Buchhandlungen und Unterhändler erhalten vorteilhafte Preisermässigung. [1833

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. Neunzehnjähriger Erfolg.



Schweizer. Kindermehl-Fabrik
Lüthi, Zingg & Cie., Bern. 1461]

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft
Jak. Rohr zum **„Adler"** in **Aarau.** 1922]



Kegelschieben

Sonntag den 12. Aug. 1900

im Betrage von Fr. 200 in bar

in der Bierbrauerei in Kölliken.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
A. Hadorn, Bierbrauer. 1976]

Wein-Offerte.

Ostschweizer, gall.	à 25—28 Cts.	per Liter je nach Quantum und Sorte,
Rot- und Weißweine	„ 30—40 „	
Tyroler-Rotweine	„ 50—60 „	
Walliser- und Waadtländer-Weine	„ 50—60 „	

empfiehlt
Die Weinhandlung
Müller & Cie. in **Schöftland.** 1889]

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch**, Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess**; in **Hirschthal** bei **G. Roth**; in **Küttigen** bei Frau **Bircher**; in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher**; in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter**; in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Man sucht für sofort in ein **kleines Hotel** des Kts. **Waadt** eine **kräftige** und **arbeitsame**

junge Tochter

zur Hülfe im Haushalt. Offerten unter Chiffre A. 9074 L. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** A9074L) in **Lausanne.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes Zink, Messing, altes Kupfer, Knochen und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in Aarau. 603]

Kleesamen, Raygrassamen

ist noch vorrätig bei
Hermann Lüthy
in Schöftland. 1973]

Langenthaler Marktbericht.

vom 7 Aug. 1900.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 80	„	4 50
neue, 100 „	— —	„	— —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	„	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	„	— —
Birnen „ 5 „	— —	„	— 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20	„	— 40
Küferei-Bodenbruch „	2 35	„	2 40
Küferei-Rebstecken per Kc.	— —	„	— —
Engrospreise „	2 30	„	2 40
Bauernanken in Ballen „	2 30	„	2 40
Eier per Stück	— 5½	„	— 6
Extra-Kälber per Kilo	— 96	„	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo	1 —	„	1 12
Fette Kälber per Kilo	— 88	„	— 96

Bekanntmachung.

Infolge der noch für einige Zeit andauernden **Bauten am Stauwehr der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden** wird hiemit, gestützt auf §§ 80 und 81 des Baugesetzes, die

Flößerei auf dem Rhein

zwischen Leuggen und dem Motorenhaus

bis zum 1. Dezember 1900 untersagt.

Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot sind strafbar und haften für alle Folgen.

Aarau, 12. Juni 1900.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl. 1641]

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Sponten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Nabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** 2c.

J. R. Burger, Zeugschmied
in **Oberkulm.** 1916]

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Wagenschmiere,

offen und in Jauchegöhnen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861



In der Oele in Dürrenäsch kann jeden Samstag geölet werden.

Es empfiehlt sich bestens
Hermann Lüscher, Säger. 1904]

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Höchste Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik in **Murten.** 65)

Soeben wieder eingetroffen bei Wwe. **Klein**, Samenhandlung, **Aarau:**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel (**Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen**, so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bütikofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwerfeger. — Vidimation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwerfeger in Bütikofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf, 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Anzeige.

Am **Sonntag den 12. Aug.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [1955

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffoniören	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln
zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln
von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,
billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.
Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Guter Landwein

verkauft so lange Vorrat per Liter à 40 Cts, per 10 Liter à 3 Fr. 50 Cts.
Nur gegen bar.

1856] **A. Peter**, Wirt in **Oberentfelden.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**
Steinzeugröhren. — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrolierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, **fest und verstellbar.**
NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

1582] **Joh. Rohr**, Mechaniker in **Rohr.**

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Märki, Jakob, Jakobs in **Mönthal**; gestorben.
Eingabefrist bis den 4. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Mönthal.

Wey, Heinrich, Heinrichs in **Lupfig**; gestorben.
Eingabefrist bis den 4. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Zu verkaufen:
Ein großes, rentables

Wohnhaus

mit gangbarer Wirtschaft,
2 Magazinen und **6 Wohnungen** in **Zürich V**, zu äußerst coulanten Bedingungen; eventuell in **Tausch** gegen ein kleineres **Privathaus** oder **Heimwesen.** Nähere Auskunft wird sofort erteilt unter Chiffre B. 3704 Z. durch B3704Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu vermieten:
Für sofort in **Oberentfelden** eine kleinere

Wohnung.

Zu erfragen in
1929] **Nr. 148 hinterm Bahnhof.**

Spazierstöcke

von 50 Cts. bis 10 Fr.:

Jambis
Rambus
Pfefferrohr
Manillarohr
Malaiscarohr
Congomispel
Theestrauch
Weichsel
Cornelkirsche
Eiche
Esche

Ochsenziemer mit **Stahleinlage** empfiehlt in größter Auswahl
Hermann Lüthy
1974] in **Schöftland.**



Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac bleuz	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique 2.20 u.	2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u.	2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis	4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beitliner (Grumello)
Dezaley, Yvorner,
Asti spumante, Dürkheimer,
Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80
Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Billig zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique), wegen Fortzug.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1942

Velo-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 15. August** nächsthin **(Jahrmarkt)**, von vormittags 10 Uhr an, werden im **Gasthofe z. „Rößli"** in **Aarau (Speise-Saal)** im I. Stock) gegen bar öffentlich und freiwillig versteigert:

Eine Anzahl neue Velos

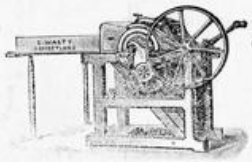
aus einer Liquidation.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, den 6. August 1900.
Der Beauftragte:
1970] **Jul. Wydler**, Notar.

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte
(gegründet 1848)
empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb,
Göpel für alle Verhältnisse, **Transmissionen,**



Fruchtbrechmaschinen,
Futterschneidmaschinen,
Rübenschneidmaschinen,
Obst- und Traubenmühlen
verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen
in jeder gewünschten Größe,
Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,
Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen
Telephon. [1780] **2c. 2c.**

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aarganer-Weine.
Billige, reingehaltene
Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.
Cognac, Rhum, Malaga,
Trusen- & Obstbranntwein etc.
Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte
empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben 2c.** aus nur **Ia. Stahl.**

Eigene bestelngerichtete
Polier- und Vernicklungsanstalt
zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.
Emaillierung in allen Farben.
Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Donnerstag den 16. August** abends 5 Uhr, mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem **Zuchtochsenmarkt** in **Bülach** am **20.** und **21. August** (Einstallung im **Gasthof zum „Kreuz"**), zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.
Oberglatt, im August 1900.
(H3791Z) **Hch. Gohl**, Zuchtochsenhändler.

Schulhausumbaute Bottenwyl.

Die **Spengler-, Dachdecker-** und **Malerarbeiten** zur **Schulhausumbaute** in **Bottenwyl** sind zu vergeben. Reflektanten wollen bis **14. August** dem Unterzeichneten, bei welchem das Arbeitsverzeichnis aufliegt, ihre diesbezüglichen Eingaben machen.

Zofingen, 8. August 1900. [1960] **A. Wiekart,** Architekt.

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in

Möbeln:

Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crème, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

1957] Telephon. **Felsgasse — Aarau.**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann,** Landwirt auf **„Stockmatt"** zu **Densbüren,** wird am **Dienstag den 25. Sept. 1900,** im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Densbüren,** dessen **Hof** an 1. Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

1)	Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Schopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 geschätzt und versichert um					Fr.	15,000. —
2)	Ca. 2 Hekt. 88 Ar. **Garten-** u. **Mattland** bei diesem Hause und ca 36 Ar. **Halden** ob dem Hause Schatzung					„	15,120. —
3)	Ca. — Hekt. 54 Ar. **Ackerland** auf „Eich", der „Obere".					„	1,510. —
4)	„ 2 „ 16 „	**Acker-** u. **Holzland** im „Strichen" (als die vierthinterste Abteilung Land.				„	2,590. —
5)	„ 3 „ 96 „	**Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hölzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der „Halden".				„	4,750. —
6)	„ 1 „ 8 „	**Oberlochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatz				„	970. —
7)	„ — „ 36 „	**Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatzung				„	430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

8)	Ca. — Hekt. 63 Ar.	**Acker** auf „Bergacker". Schatzung				Fr.	1,260. —
9)	„ — „ 72 „	**Wiesland,** „Welschland".				„	1,440. —
10)	„ 1 „ 08 „	**Ackerland** im „untern Eichfeld".				„	2,160. —
11)	„ 1 „ 08 „	**Ackerland** im „mittleren Eichfeld".				„	2,160. —
12)	„ — „ 72 „	**Ackerland** im „Moos". Schatzung				„	680. —
13)	„ — „ 18 „	**Ackerland** im „Moos".				„	640. —
14)	„ 1 „ 44 „	**Wiesland,** „Höchzelg".				„	2,230. —
15)	„ — „ 18 „	**Wiesland** am „Kühbrain".				„	520. —
16)	„ — „ 36 „	**Holzland** am „Kühbrain".				„	540. —
17)	„ 1 „ 80 „	**Acker-** und **Holzland.**				„	500. —
18)	„ — „ 15,3 „	**Reben** und **Rebland.**				„	480. —

Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar. = 55 Juch. und 9222 □'. Gesamtschatz. Fr. 52,750. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. September 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 11. August 1900. [1967] **Das Konkursamt.**

Lehrling gesucht.

mit guter Schuldbildung in ein **Basler Engros-Geschäft.** Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung.

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre T. 3886 Q. an

T3886Q) **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Die Weinhandlung

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt:

Ausgezeichnete Tischweine in rot und weiß, per 100 Liter à Fr. 25.—, von 10 Liter an à 28 Cts. per Liter.

Conpierwein in weiß und rot, ganz hochgrädig.

Spanisch Süßwein und **Malaga,** ganz reell.

☞ Ein Quantum von mindestens 100 Liter wird franko im Centrum von 1½ Stunde in's Haus geliefert. [1858

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50,** letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Zu vermieten

Auf 1. Oktober zwei

Wohnungen

in Ober nfelden. Wo, sagt die Expedit. dieses Blattes. [1978



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Gartenschnüre

in Knäueln von 1 Pfund à 80 Cts. und 1 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy

1891] in Schöftland.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

132] in **Aarau.**

Wagenfett,

Ia. in Kessel à 5 Ko. zu Fr. 2. 30, in Büchsen à 2 Ko. zu 90 Cts., in Büchsen à 1 Ko zu 50 Cts. empfiehlt

Hermann Lüthy

1978] in Schöftland.

Geschnittenes Heu

für Pferde,

(Häckerli), mechanisch entstäubt und **gereinigt,** vom besten Rohstoff, liefert in Säcken zu 50 Kilo die

Heuschneidemühle Birmensdorf

am Albis, Kts. Zürich, von

A. Bregg.

Bronce-Medaillen der Landesausstellungen in Zürich und Genf. Aeltestes Geschäft dieser Art. (OF4245

Zu verkaufen: Ein 2½ Jahre altes



Pferd

(Farbe braun), fromm und gut zugefahren für ein- und zweispännig, im

1977] **„Storchen" in Schlosrued.**

Zu verkaufen:

2 Kühe zum schlachten,

bei **Gottl. Lüscher,** Schreiner

1071] in Unternuhen.

Zu verkaufen: Ein schweres

Stierenkalb,

zum mästen, bei

1973] **Fachmann, Zuhof, Zuppersmyl.**

Zu verkaufen:



Eine junge, gute **Milch-Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Pfehrli,** Maler

1976] in **Zfz.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1970] bei **J. Fischer,** Küher, **Zofz.**

Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**



Sonntag den 12 August 1900

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1966] **Fr. Lüthy** zum **„Löwen".**



Tanzbelustigung

am Sonntag den 12. August 1900

im neurenovierten Saale

im Gasthaus z. „Sonne" in U.-Kulm.

Es ladet höflichst ein

1977] **J. Kaufmann** zur **„Sonne".**

Am Sonntag den 12. August 1900

Tanzbelustigung



im „Storchen" zu Schloßrued

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1986] **Rud. Hofmann,** Wirt.



Frei-Tanz

im **„Rössli"** in **Oberkulm**

Sonntag den 12. August 1900.

Höflichst ladet ein

1979] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 12. August 1900

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1964] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**



Sonntag den 12. August 1900

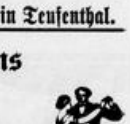
Tanz

im Gasthof zur **„Herberge"** in Teufenthal.

Bei Anlaß des Wettschießens

Sonntag den 12. August 1900

Tanzbelustigung



im **„Bären"** in **Rupperswyl.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1972] **J. Burger** zum **„Bären".**



Im „Bären" in Holziken

Sonntag den 12. August 1900

Freier Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1969] **K. Lienhard,** Wirt.

Tanzbelustigung



im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

Sonntag den 12. August 1900.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1961] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Nro. 65. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 15. August.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ob es mit dem Beten geht?

Die Wehrmacht Chinas gliedert sich in zwei große Abteilungen: die Mandschuarmee, die von der Pekinger Centralregierung aus disciplinirt wird, und die Chinesenarmee, die eigentlich ein Konglomerat von Provinzial-Landwehrn darstellt. Jede der beiden Armeen scheidet sich wieder in die altertümlich ausgerüsteten Truppen und in die europäisch disciplinierten Kontingente. Die Mandschuarmee zählt im Frieden — auf dem Papier — 210,000 Mann. Davon sind zunächst 15,500 Mann zu Garde- und Wachtdiensten im Pekinger Kaiserpalast, sowie in der ihn umgebenden Vororten der Stadt verwendet. Weitere 8000 Mann dienen als Jäger und Treiber bei den kaiserlichen Jagden, als Waldbereiter u. s. w.; 14,000 Mann endlich sind als Hofdiener und Hofprofessionisten beschäftigt. Im Ganzen werden etwa 40,000 Mann der Mandschuarmee für Hofdienste in Anspruch genommen; 48,000 Mann dagegen dienen zur Bewachung der inneren und äußeren Thore der Mandschustadt, sowie überhaupt als Stadtwache in Peking, wo überdies noch 20,400 nicht den Bannertruppen angehörende Chinesen eine Art Sicherheitswache bilden. An zum Felddienst verwendbaren Truppen gibt es in Peking nur das erst nach dem Kriege von 1869 geschaffene, modern bewaffnete Feldkorps (13,000 Mann) und das 2500 Mann starke Artilleriekorps, so daß sich also die ganze Pekinger Garnison auf 103,500 Mann Truppen und 20,000 Mann Sicherheitswache beziffert.

Von den etwa 120,000 Mann Mandschu-Truppen können 35,000 Mann ausgewählte, europäisch bewaffnete Kontingente, die sogenannten „Neuformationen", mit den 13,000 Mann des obenerwähnten Feldkorps und den 2500 Mann des Artilleriekorps einem europäischen Heere gegenüber in Frage kommen.

Außer der Mandschu-Armee hat China noch die ganz aus Chinesen gebildete Armee der „Luin" oder der grünen Fahnen, die nach den Waffengattungen in Infanterie und Kavallerie, nach der Verwendung in Festungs- oder Garnisonstruppen und Feldtruppen zerfällt. Die Artillerie bildet in China keine besondere Waffengattung. Die Infante.ie besteht aus Bataillonen zu 500 Mann, welche in Brigaden vereinigt werden. Die Kontingente älterer Formationen der Armee der „grünen Fahnen" umfassen 480,000 Mann, welche die Garnisonen der wichtigeren Provinzorte stellen, den Grenzdienst und den Post- und kaiserlichen Kurrierdienst versehen, auf dem Haupthof die Mannschaft der Flottille stellen ꝛc. Da die „Luin" sich im Felde unverwendbar erwiesen, hat man in den sechziger Jahren angefangen, ausgewählte Kontingente dieser Armee ebenso wie die „Neuformationen" der Mandschu-Armee zu behandeln, d. h. besser zu besolden, modern zu bewaffnen und von europäischen Instruktoren unterweisen zu lassen. Seit 1885 wurden sogar in Tientsin, Canton und Ningpo Militärschulen gegründet, in welchen — unter chinesischen Kommandanten — deutsche Offiziere und Unteroffiziere als Lehrmeister wirkten.

Zur Zeit sind von der Chinesenarmee der Luin etwa 320,000 Mann europäisch bewaffnete Truppen abgezweigt, von welchen etwa ein Drittel auf die Abteilungen der sog. „Topferen", zwei Drittel auf die „Neuformationen" entfallen. Zuzüglich der 60,000 Mann europäisch ausgebildeter Mandschu-Truppen kann somit die gegen einen europäischen Feind in Frage kommende chinesische Macht auf 380,000 Mann veranschlagt werden. Dazu kommen noch an veraltet (meist mit Vorderladern, teilweise aber noch mit Pfeil und Bogen) ausgerüsteten Heeresabteilungen 150,000 Mann Mandschu, 20,000 Pekinger Polizisten und 480,000 Luin, so daß sich also die Wehrmacht Chinas auf rund 1,030,000 Streiter beläuft. Hierbei sind der mongolische Landsturm (120,000 Mann) und die tibetanische Miliz (65,000 Mann) außer Berechnung gelassen, da diese Mannschaften nicht präsent dienen. Nimmt man an, daß von der Million Soldaten, über welche China auf dem Papier verfügt, 600,000 Mann wirklich in Dienst stehen, so wird der Krieg die verbündeten europäischen Mächte ungeheure Opfer kosten. — Und am Ende, wenn doch um des Teufelswillen die Religion dem Handel als Kriegsvorwand dienen muß: „Was kost ich mir dafor?"

Schweiz.

— **Verwaltung der Bundesbahnen.** Mit Ausnahme der Kantone Schwyz, Waadt und Genf haben nun alle Kantone ihre Wahlen in die Verwaltungsbehörden der Bundesbahnen getroffen. Als Vertreter der Kantone im Verwaltungsrat sind gewählt:

Zürich: Bleuler, Regierungsrat; Bern: Ingenieur Morgenthaler, Regierungsrat; Luzern: Schobinger, Regierungsrat; Uri: Furrer, Regierungsrat; Schwyz (ausstehend); Obwalden: von Moos, Seckelmeister; Nidwalden: Wyrsch, Landammann; Glarus: Blumer, Landammann; Zug: Schmid, Regierungsrat; Freiburg: Cardinaux, Regierungsrat; Solothurn: Kyburz, Regierungsrat; Baselstadt: Philippi, Regierungsrat; Baselland: Grieder, Regierungsrat; Schaffhausen: Keller, Regierungsrat; Appenzell A.-Rh: Lutz, Regierungsrat; Appenzell J.-Rh: Steuble, Regierungsstatthalter; St. Gallen: Keel, Regierungsrat; Graubünden: Conrad, Kreisgerichtspräsident; Aargau: Müri, Regierungsrat; Thurgau: Wild, Regierungsrat; Tessin: Curti, Regierungsrat; Waadt (ausstehend); Wallis: de Torrente, Regierungsrat; Neuenburg: Marti, Nationalrat; Genf (ausstehend).

Als Vertreter der Kantone in den Kreiseisenbahnrat sind gewählt: III. Kreis, Direktionssitz Zürich. Zürich: Regierungsräte Kern, Nägeli und Sößel, Stadtpräsident Pestalozzi; Schwyz (ausstehend); Glarus: Regierungsrate Steff und Zweifel; Zug: Landammann Meyer; Solothurn: Bally; Schaffhausen: Regierungsrat Rahm; St. Gallen: Simon in Ragaz; Aargau: Regierungsrat Fahrländer, Nationalrat Jäger und Handelsmann Jenny-Kunz.

— **Postwesen.** Das deutsche Reichspostamt hat folgenden vortrefflichen Erlaß publiziert, der auch bei uns beachtet werden dürfte: „Den Postanstalten wird erneut zur Pflicht gemacht, mit Nachdruck darauf zu halten, daß die Unterbeamten mit den Paketen behutsam umgehen, dieselben insbesondere nicht werfen, gegeneinander stoßen oder zu Boden fallen lassen, sondern von Hand zu Hand geben und vorsichtig niederlegen. Im Eisenbahnbetriebe ist zur Abkürzung der Uebergabe in möglichstem Umfange von Paketkörben oder Paketsäcken Gebrauch zu machen, damit auch bei kurzem Aufenthalte der Eisenbahnzüge genügende Zeit bleibt, um die Pakete ordnungsmäßig aus- und einladen zu können. Von den Vorstehern der Postanstalten und Bahnpostämter wird erwartet, daß sie durch persönliche Einwirkung und dauernde Aufsicht für eine schonende Behandlung der Pakete sorgen."

— **Zum eidgen. Turnfest** in Chaux-de-Fonds wird bemerkt: „Allgemein aufgefallen ist diesmal das vollständige Fehlen unserer studentischen Turnvereine. Gerade diese Vereinigungen geben den großen Festzügen ein malerisches Gepräge und auf dem Turnplatz kämpften die Akademiker stets um die ersten Lorbeeren. Dieses Fernbleiben hängt allerdings mit den Ferien zusammen, könnte künftig aber doch bei gutem Willen vermieden werden durch Festsetzen der Festtage in die erste Julizeit."

In Schaffhausen war die Teilnahme möglich ohne dieses Palliativmittel. Guter Wille vermag viel, gewisse Marotten verderben auch da das Spiel.

— **Schweizerischer Anwaltstag.** Der diesjährige ordentliche schweizerische Anwaltstag findet am 25. und 26. August in Luzern statt. Das Diskussionsthema lautet: „Soll die Initiative ergriffen werden für den Erlaß des in Art. 33 der Bundesverfassung vorgesehenen Bundesgesetzes über die Schaffung von Fähigkeitsausweisen für die Ausübung der Advokatur in der ganzen Eidgenossenschaft? eventuell auf welchen Grundsätzen soll dieses Bundesgesetz aufgebaut werden?" Referenten sind die Herren Sidney Scherfer, Advokat in Lausanne und Dr. jur. Fr. Volmar, Advokat in Ostermundigen bei Bern.

— **Schweizer Schwinger in Paris.** An dem Sonntag abend im Hippodrom stattgefundenen Weltwettringen siegten bei gewaltiger Volksteilnahme und großartigem Erfolg zwei schweizerische Ringer, nämlich Blaser, Schwinger, Kt. Bern, gegen den indischen Professionalist Baskei, und Baunaz, Kt. Waadt, gegen Nullo, ebenfalls aus Indien.

— **Schweiz. Maschinenindustrie.** In der schweizerischen Maschinenindustrie hatte sich die Ausfuhr im Jahre 1899 neuerdings gehoben. Sie erreichte einen Wert von 44,018,000 Franken, das bedeutet gegenüber dem Jahre 1898 eine Zunahme von 6,749,000 Franken oder von 18 Prozent. An der Zunahme des Ausfuhr haben die dynamo-elektrische Maschinen mit 3,315,000 Fr. den Hauptanteil, während der allgemeine Maschinenbau eine Mehrausfuhr von 1,492,000 aufweist, die Stickmaschinen eine Steigerung von 760,000 Franken; Lokomotiven zeigen dagegen eine Minderausfuhr von 460,000 Fr. Es stellte sich im Jahre 1899 der Ausfuhrwert für dynamo-elektrische Maschinen auf 12,257,000 Fr., für Webstühle, Webereimaschinen auf 5,112,000 Fr., für Spinnerei- und Zwirnereimaschinen auf 2,232,000 Fr., für Müllereimaschinen auf 4,022,900 Franken, für Nähmaschinen auf 367,000 Fr.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Taschendiebe haben sich in letzter Zeit auf allen größern Fremdenplätzen der Schweiz bemerkbar gemacht und besonders in Basel einigen Fremden arg zugesetzt. Bei der Verhaftung eines Taschendiebes in Zürich haben sich dessen zwei Begleiterinnen aus dem Staube gemacht. Sie wurden von Zürich aus verfolgt und sind nun in Luzern verhaftet worden. Sie sind angeblich französischer Herkunft und stehen im Verdacht, sowohl im Berner Oberland, als auf dem Vierwaldstätter See Diebstähle verübt zu haben. Die vorgefundenen wohlgefüllten Börsen lassen darauf schließen, daß sie mit Erfolg operiert haben.

Letzte Woche wurden in Basel jene vier italienische Gauner verhaftet, welche sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht hatten, auf der Heimreise begriffene Italiener anzulocken, um diesen dann ihre Barschaft abzunehmen.

Ein angeblicher Pferdezureiter aus Basel erbot sich einem Pferdebesitzer zu St. Ludwig, dessen erst kürzlich erworbenes Pferd in die Dressur zu nehmen, was von dem Pferdebesitzer bereitwillig acceptiert wurde. Der Dresseur machte mit dem Pferde einen Spazierritt, aber Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Durch ein in schnellstem Lauf vorbeisausendes Automobil erschreckt, scheuten die Pferde des Postwagens von Chateau d'Oex und warfen den Wagen gegen einen Baum, so daß er teilweise zertrümmert wurde. Die Insaßen, zwei Damen und ein Herr, kamen mit dem Schrecken davon und konnten die Reise zu Fuß fortsetzen.

In Berneck (Rheinthal) hat sich Arnold Hürzeler, Küfermeister auf eigentümliche Weise umgebracht. Er beklagte sich viel über Kopfschmerzen und ließ sich zu deren Linderung durch „Aderlassen" Blut entziehen. Als das nicht helfen wollte, nahm er die Scheere und schlitzte sich in einem Anfall von Wahnsinn den Bauch auf, daß die Gedärme weit hervortraten. Tags darauf erlag er seinen Verletzungen.

In Lucens verwickelte sich ein 7½jähriges Mädchen im Spiel mit einem Seile so unglücklich in dasselbe, daß es darin umkam. Der Vater fand die Leiche des Mädchens, mittelst seines Seiles an einer kleinen Eiche aufgehängt. Noch zeugten die zerkratzten Hände und Füße von den vergeblichen Anstrengungen, die das Kind gemacht hatte, um loszukommen.

In Gunten fand man am frühen Morgen den Gärtner Waser tot unter einem Kirschbaume. Man nimmt an, er sei am Abend beim Kirschenpflücken vom Baume gefallen oder vom Schlage gerührt worden.

In Lotzwil brannte ein großes Bauernhaus auf den Grund nieder. Ein großer Zuchtstier und ein Rind blieben in den Flammen.

In Baldegg (Luzern) scheuten zwei Kühe vor dem heranbrausenden Güterzug. Ein 20jähriger Knecht aus Hohenrain wurde dabei auf das Geleise geschleudert und vom Bahnzug getötet.

— G. K. **Wanderstudien.** I. Vom modernen Wandern im Allgemeinen. Wenn man dem Liede glauben darf, so war das Wandern in früherer Zeit fast allein des Müllers Lust, ders vom Wasser gelernt, von dem auf frohem Zuge im murmelden Bach immer mehr sich erfrischenden Wasser. Heute haben die Wanderlust und der Reisedrang dieweitesten Kreise ergriffen, es reisen Jung und Alt, Bemittelte und Unbemittelte, jeder nach seinen Kräften und mancher vielleicht sogar darüber. Aber jeder trägt seinen Profit davon, reichen Gewinn an Gesundheit und Kraft, Stärkung zu neuem Schaffen und nachhaltige Erinnerungen an herzenserfreuenden Genuß, Erweiterung der Kenntnisse über Land und Volk und deren Verhältnisse, und nicht zuletzt Befestigung der Liebe zur Natur und Heimat, zum einzig schönen Vaterlande, das uns Gott zu unserer Lust und unserem Stolze hingestellt hat, eine Leuchte über andern Völkern und Ländern.

Fast möchte ich sagen, es sei ein sozialistischer Zug auch ins Reisen gekommen, da es im Interesse der Billigkeit mehr und mehr genossenschaftlich betrieben wird. Ich mag das schon leiden, ja ich habe sogar meine Freude daran, da dieser Betrieb gar manchem einen Ausflug ermöglicht, den er allein nicht auszuführen vermöchte. Allein in diesem Gebiete huldige ich doch der manchesterlichen Theorie, daß der Reisegewinn für den am größten sei, der in möglichst kleiner Gesellschaft, höchstens zu Dreien oder Zweien, zu sagar allein reist. Nur da ist ein innerliches Verarbeiten des Gesehenen und Empfundenen möglich, nur da ein Vertiefen in eine wundervolle Naturcenerie oder ein Kunstwerk, das einem etwa am Wege liegt.

Freilich reist heute mancher, nur weil es Mode geworden, um sagen zu können, da und da bin ich auch gewesen, und wenn es recht weit war, desto besser. Wie viele sieht man ohne Verständnis, ohne Sinn für Landschaft und Kunst, das Volk und dessen Thun und Lassen dahin schwiren, achtlos am bizarrsten Naturwunder vorüberziehen! Das sind jene Wandervögel, die mit dem geöffneten Bädecker, den Blick starr auf dessen Lettern heftend, reisen, statt in dem großen, von dem Schöpfer aufgeschlagenen herrlichen Buche zu lesen, in dem jedes Blatt von Wundern erzählt und eine Offenbarung verkündet. Ich hasse sie; denn die Blasiertheit in jeder Form und die Ignoranz sind mir zuwider.

Das Wandern mit reichem Genuß setzt ein gründliches vorgängiges Studium der zu begehenden Route voraus. Und zwar sollten nicht blos die orographischen, topographischen Kenntnisse aufgefrischt und erweitert, sondern es muß, will man recht orientiert sein, auch die Geschichte, so auf die Reisegegend und deren Ortschaften Bezug hat, zu Rate gezogen werden. Erst wenn wir ein landschaftliches Bild schon mit dem geistigen Auge vorausgeschaut haben, wirkt es beim wirklichen Schauen so recht lebendig und mit bleibendem Eindruck auf uns ein. Immerhin bei blos flüchtigem Vorübereilen nicht, dagegen beim behaglichen und durchdringenden Beobachten. Jene Reisenden, die auf Spezialitäten ausgehen, wie etwa Botaniker und Geologen, die wissen, was ein gründliches Vorstudium wert ist und richten sich darnach ein. Nehmen wir sie darin zum Muster; denn schließlich reist auch der Erholungsbedürftige nicht blos des Gehens oder Fahrens wegen, sondern um schließlich etwas davon zu tragen.

Unsere modernen Verkehrsmittel, die Eisenbahnen, mit ihren billige Reisen ermöglichenden Tarifen, haben dem Reisen nach entferntern Zielen mächtig Vorschub geleistet. Gesellschaften werden ermäßigte Taxen gewährt, der Einzelreisende erhält ein kombiniertes Billet für bestimmte Routen zu äußerst billigem Preis und mit den Generalabonnements zu Fr. 50 fährt einer, ders drauf abgesehen, ohne große Hexerei das ganze schweiz. Eisenbahnnetz ab. Die letztern Billets haben gegenüber den kombinierten Billets den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß man damit nicht an eine gewisse Route gebunden ist, wenn etwa der Reiseplan durch irgend einen Zufall alteriert wird (Regenwetter, Krankheit ꝛc.). Sodann sind sie auch da gut und bewahren vor Spott, wo man etwa einmal „lätz" fährt. Es steht zu erwarten, diejenigen Bahngesellschaften, welche zurzeit dem Verbande für Generalbillete noch nicht angehören, werden sich erbeten lassen, im Interesse eines angenehmern Verkehrs, demselben beizutreten. Ist die Brünigbahn in der Gesellschaft, so dürfte die Rhätische Bahn z. B. trotz ihrer sehr hohen Taxen es füglich auch sein.

Seit der Verbilligung der Tarife auf den Hauptbahnen und Erstellung von Nebenbahnen ist manche früher verborgene landschaftliche Schönheit und Merkwürdigkeit dem Besuch erschlossen, auch manche bekannte weniger Bemittelten zugänglich gemacht worden. Ich erinnere blos an das sagen- und burgenreiche Domleschg im Bündnerland, mit den daran sich schließenden Routen über den Schyn und die Viamala, an das Prättigäu mit dem Bijou von St. Antönien und an die Landwasserpartie. Mit der Albulabahn wird auch das bis heute so schwer und teuer erreichbare unvergleichlich schöne Engadin manch Einem näher gebracht, der es nur aus Schilderungen kannte.

— **Winke für Landwirte** erteilt ein Praktikus in der „Volksst." und sagt u. a.: „Da vorauszusehen ist, daß das nächste Jahr kein Obst wächst, so möge sich Jeder mit einem gehörigen Quantum Most versehen, um auch noch im folgenden Jahre den Beschwerden des Sommers begegnen zu können. Richtig zubereiteter Most ist ein herrliches Getränk; er muß aber auch richtig behandelt werden. Die Obst- und Weinbauschule Wädenswei hält jeden Herbst Most- und Weinbereitungskurse ab. Möge im gegebenen Moment die Bauernsame Leute abordnen, welche diese Mostbereitungskurse mitmachen und die gesammelten Erfahrungen dann zum Nutzen der Landwirte verwerten.

Eine weitere Verwendung findet das Obst zum Dörren und die Hausfrauen werden in diesem Herbst ihre leer gewordenen Schnitztröge wieder füllen. In der Methode des Obstdörrens sind aber andere uns schon weit voran und wir sollten uns auftaffen und im Dörren des Obstes Verbesserungen eintreten lassen, um zugleich mit dem Dörrobst auch eine Handelsware zu erstellen, die ihre gut zahlenden Abnehmer findet. In geeigneten Dörrapparaten, die auf dem Herde aufgestellt werden können, erhält man bei nur geringem Holzverbrauch eine weit schöner aussehende Ware als bei der landesüblichen Dörrmethode im Ofen. Ja, es würde sich sogar lohnen, wenn gemeindeweise ein großer Dörrofen angeschafft würde, der an geeignetem Orte aufgestellt und den Leuten zur Verfügung gestellt würde. Die Kosten für Anschaffung, Unterhalt 2c. würden bald herausgeschlagen sein und die Leute würden ein Dörrobst erhalten, das auch wirklich marktfähig wäre."

— **Viehhandel.** Der Kleinviehmarkt in Olten vom 9. August war befahren mit 156 Kälbern, 6 Schafen und 9 Schweinen von durchwegs feiner Qualität. Bei starker Nachfrage lebhafter Handel und zu steigenden Preisen gänzlicher Ausverkauf. Um Saugkälber ging der Handel ebenfalls sehr gut. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 06 bis Fr. 1. 30, fette Schafe per Kilo 70—78 Rp., fette Schweine Fr. 1, Saugkälber per Stück Fr. 30 bis Fr. 55.

Aargau.

— **Ein abgeführter Stänker.** Im „Winterthurer Tagblatt", das sein politisches Heu nicht auf demokratischer Bühne hat, steht zu lesen:

„Der Pamphletär B. Zai hat es nun auch für notwendig erachtet, in einer Zuschrift an die Großratsmitglieder in schroffster Weise über Professor C. Zschokke, den Schiedsrichter in der Windischer Wasserzinsaffäre, herzufallen, weil derselbe bisher nicht gewagt habe, gerichtlich gegen Zai vorzugehen, sondern sich hinter seine Immunität als Großratsmitglied verschanzt habe. Wir können es nur billigen, wenn der so Angegriffene es verschmäht, dem Pamphletär und Querulanten irgendwie noch zu antworten. Prof. C. Zschokke steht in der Achtung des Volkes zu hoch da, als daß man in seine dem Großen Rate gegebenen Worte, die er über seine Thätigkeit als Schiedsrichter geäußert, den geringsten Zweifel setzte." —

Gegenüber einem mehr als halbverrückten Gegner ist Schweigen allerdings die beste Antwort. Zu verwundern bleibt nur, daß ein Zai in der Gegend, da man ihn kennen sollte, noch immer Käufer findet, von denen man allerdings sagen kann: „Und ihres Bellens lauter Schall beweist nur, daß wir reiten."

— **Aarau.** Am 9. September findet hier eine außerordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Vereins der Telegraphen- und Zollangestellten statt mit dem Haupttraktandum: Redaktion des Verbandsorgans.

— **Rohr.** (Eingef.) An dem letzten Sonntag abgehaltenen und nach den eidgen. Vorschriften durchgeführten Fakultativschießen in Ruppertswyl, zu welchem sich 12 Sektionen eingefunden hatten, ist unserer Schützengesellschaft mit 60,85 Punkten der 1. Lorbeerkranz zuerkannt worden. Den 1. Einzelkranz erhielt der um die hiesige Gesellschaft vielfach verdiente langjährige Aktuar, Hr. A. Heiz, mit 73 Punkten, den 4. mit 68 Punkten Hr. Joh. Weiersmüller. Wenn auch den bei solchen Anlässen ausgeteilten Lorbeerkränzen ihre Bedeutung vielfach abgesprochen werden will, so sind doch die Resultate, welche unter streng militärischem Kommando zu Tage gefördert worden sind, zu respektieren. Wir gratulieren darum der hiesigen Schützengesellschaft, sowie den beiden Einzelschützen zu ihrem Erfolg. Mögen sie sich weiter üben im Waffenspiel, um dermaleinst von einem „offiziellen" Schützenfest lorbeerbekränzt nach Hause ziehen zu können.

— **Freiamt.** Aus Rickenbach wird berichtet, daß in der Reuß bei einer Pontonnierübung drei Mann ertrunken seien.

— In Merenschwand wurde bei einem Flobertschießen ein Knabe Nauer, der mit seinem Vater als Zeiger diente, derart getroffen, daß seine Verbringung in den Kantonsspital nötig wurde, wo man ernstlich für sein Leben fürchtet.

— Ein trauriger Knot. Auf dem Wege von Widen nach Bremgarten fand eine arme Frau eine Banknote im Betrage von 1000 Fr. Sie machte einen vorausgehenden Fußgänger auf einen allfälligen Verlust aufmerksam und der Bitreffende konstatierte zu seinem Schrecken, daß er die Note verloren hatte. Die ehrliche Finderin übergab ihm den Fund, und er in seiner Freude gab der Frau ohne Weiteres den — Abschied. — Pfui Teufel!

— **Von der Aare.** Der Apostel Johannes in Döttingen kann das Gesangfest noch immer nicht verwinden. Eine der letzten „Kinderlehren" habe er dazu benutzt, wie ein Rohrspatz über einen vermeintlichen Einsender der „Aarg. Nachrichten" zu schimpfen. Nur zu Johannes, nur zu! Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.

Kantone.

Basel. Der letzte Woche verstorbene Herr Fr. Grenter-Engel hat für gemeinnützige Zwecke Legate im Betrage von Fr. 101,500 ausgesetzt.

Bern. Aus St. Immer wird geschrieben: Mit Freude haben die Arbeiter nach dem Kantonalschützenfest das Tageswerk wieder aufgenommen, da die Arbeit wieder in Hülle und Fülle vorhanden ist. Seit Jahren ist der Stand der Uhrenmacherei nicht ein so günstiger gewesen, wie jetzt.

Was die Teilnahme am Schützenfest anbelangt, so kann man den Kanton Bern in dieser Beziehung nicht über Maßen rühmen. Auf etwa 450 Schützengesellschaften, welche der Verband der Berner Schützen zählt, haben nur 53 sich an dem Feste beteiligt. — Festmüde?

Freiburg. Am Montag morgen zerstörte eine Feuersbrunst im Dorfe Autigny im Saanebezirk fünf Firsten. Im Dorfe Buisternens-en-Ogoz verbrannte ein Bauernhaus, wobei die Viehware in den Flammen blieb.

Genf. Ein Schloß verspielt. Prinz Louis Napoleon, der sich gegenwärtig an der Spitze eines russischen Regiments befindet, habe nach Genf berichtet, daß das Schloß Prangins, das er von seinem Vater geerbt hat, sofort verkauft werden solle. Ein großer Verlust im Kartenspiel soll den Prinzen genötigt haben, auf diese königliche Besitzung, die einst sein Lieblingswohnsitz war, zu verzichten.

Graubünden. Hübsche Brücken wird die Albulalinie der rhätischen Bahn aufweisen. Die Soliserbrücke überspannt die Schlucht in einem mächtigen Steinbogen, der 87 Meter über der Albula, auch hoch über der jetzigen Soliserbrücke stehen wird. Hinter Filisur wird eine zweite steinerne Brücke in einer Höhe von 70 Meter das Landwasser überschreiten, die in zehn Bogen eine Gesamtlänge von 120 Meter bekommt und welche allein rund eine Million Franken kosten wird.

— Bei Pontresina ist Legationssekretär Baron Karl von Metzsch aus Dresden im Berninabach beim Baden ertrunken.

St. Gallen. In diesem Kanton scheint die Steuerunterschlagung im Schwunge zu sein. Im Jahre 1899 wurden 343 Nachsteuerfälle liquidiert. Von 12,225,800 Fr. steuerpflichtigem Vermögen wurden nur 6,356,300 Fr. versteuert, also 5,869,500 Fr. verheimlicht. In 212 Fällen wurden unter ¾ des Vermögens versteuert, in 131 Fällen die Hälfte und weniger. Der Bruttobetrag der Nachsteuern belief sich für den Fiskus auf rund 113 000 Fr.

Schwyz. Die Schlucht der Muota soll vom Thaleingang bis zur Suwarow-Brücke zugänglich gemacht werden. Dieselbe würde sich ohne Zweifel zu einem Hauptanziehungspunkte der Innerschweiz gestalten.

Thurgau. Eine Thurgauerfamilie stellt zum diesjährigen Truppenzusammenzug nicht weniger als fünf Söhne. Der älteste rückt als Regimentsarzt ein, während der zweite seine Pflicht als Stabssekretär erfüllt. Der dritte dient als bebändiger Infanteriewachtmeister, der vierte sitzt als schmucker Artillerieleutenant hoch zu Roß und der Benjamin endlich versucht seine Kunst als neugebackener Infanteriekorporal.

Waadt. Bergsturz. Am vorigen Montag 3 Uhr morgens hat sich bei Ormond-dessus ein Bergsturz ereignet. Unter furchtbarem Getöse und Staubwirbel löste sich ein Felsstück vom „Sex Rouge" los und stürzte auf die Paprioz-Matte, in welche es eine 250 Meter breite Furche einschnitt, in seinem 1500 Meter betragenden Sturz enorme Steinblöcke, deren größter 2625 m³ mißt, umherstreuend.

Am Abend vor dem Bergsturze weideten noch 240 Schafe friedlich auf jener Matte, heute liegen deren über 40 unter den Trümmern begraben, die an manchen Stellen eine Höhe von 25—30 Meter erreichen. Dieser Felssturz hat einen von den Besuchern der Gletscher täglich benutzten Weg durchschnitten.

Ausland.

Deutschland. Feldmarschall Graf Waldersee, der zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ausersehen ist, steht im 69. Lebensjahre; er soll es im Sattel noch mit dem jüngsten Leutenant aufnehmen. Sein Leutenantspatent erhielt er 1850. Im Jahre 1866 avancierte er zum Major, nachdem er Adjutant des Prinzen Karl gewesen. Durch seine Fähigkeiten und Leistungen hatte er schon früh die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Er machte den Feldzug in Böhmen mit, war 1870 beim Ausbruch des Krieges Militärattaché in Paris und wurde dann Generalstabschef der Armeeabteilung der Großherzogs von Mecklenburg. Nach der Kapitulation von Paris war er kurze Zeit Geschäftsträger der französischen Republik. Im Jahre 1873 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Stabes des 10. Armeekorps, 1882 diejenige zum Generalquartiermeister, er wurde Adlatus des Grafen Moltke und dessen Nachfolger. Im Jahre 1891 übernahm er das Kommando des IX. Armeekorps; seit dem Mai 1900 ist er General-Feldmarschall. Er gilt als eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der deutschen Armee.

— Als Chef des Generalstabes des nach China reisenden Feldmarschalls Grafen Waldersee wird Generalmajor v. Groß, genannt Schwarzhoff, in der Presse bezeichnet, der als Brigadekommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps bereits nach China unterwegs ist. Als Oberquartiermeister ist Oberst Freiherr von Gayl ausersehen, der z. B. die 74. Infanteriebrigade führt und als langjähriger Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps schon früher Graf Waldersees rechte Hand gewesen ist. Man hört, daß dem deutschen Stabe Waldersees über 20 Offiziere angehören werden, darunter Vertreter des bayrischen und sächsischen Kontingents. Dazu kämen die Abgesandten der fremden Kontingente.

— In Bissingen seien 700 flüchtige Transvaalburen angekommen. — Tapfere Kadetten!

— In Berlin ist der bekannte Baritonist Kammersänger Franz Betz nach kurzer Krankheit gestorben. Betz, geb. 1835 zu Mainz, war einer der besten Wagner-Sänger.

— Eine Gelehrtenfamilie. Am 24. August feiert der berühmte Prof. Virchow, 79 Jahre alt, seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar hat drei Söhne, wovon zwei wiederum Universitäts-Professoren sind, der dritte ist königlicher Obergärtner in Wilhelmshöhe. Von den drei Töchtern sind zwei an Professoren verheiratet, während die jüngste, unverheiratet, als ihres berühmten Vaters rechte Hand daheim gilt.

Frankreich. In der Presse kommt wachsendes Unbehagen über die Wahl Waldersees zum Generalissimus zum Ausdruck. Die „Liberte" schreibt: „Die französischen Truppen können niemals einem Fremden gehorchen, das verbietet das Gef.-g. Daß Graf Waldersee in Anbetracht seines Grades die Beratungen der Verbündeten präsidiere, könne zugegeben werden, aber er dürfe unmöglich einem französischen Soldaten Befehle erteilen, weil er deutscher Feldmarschall sei — niemals!" — Wenn nun die Russen, Engländer und Japaner auch noch so denken, dann ade Waldersee!

Italien. König Viktor Emanuel III. hat am 11. Aug. vor dem Parlament in feierlicher Weise den Verfassungseid geleistet. Die Eidesformel lautet:

„Im Angesichte Gottes und vor dem gesamten Volke schwöre ich, die Verfassung getreulich zu beobachten, die königliche Macht nur kraft der Gesetze und in Uebereinstimmung mit ihnen auszuüben, jedermann sein ihm zukommendes Recht voll und ganz werden zu lassen und in allen Dingen nur das Interesse, die Wohlfahrt und Ehre der Nation als Richtschnur zu nehmen."

Nach Beendigung dieser Ceremonie überreichte der Ministerpräsident Saracco dem König die Thronrede, welche letzterer verlas. Sie betont, daß die innere Eintracht notwendig sei. Monarchie und Parlament müssen zusammen arbeiten, im Bewußtsein ihrer beiderseitigen Rechte und Pflichten. Er, der König, werde immer volle Zuversicht haben in die italienischen liberalen Institutionen. Er werde alle seine Initiative und Thatkraft aufwenden, um mit starker Hand die Verfassung zu verteidigen.

Nun kommt der höfische Zauber. Es wird extra berichtet: „Der König verlas Eidesformel und Thronrede mit fester Stimme, was auf die Zuhörer seine Wirkung nicht verfehlte und große Bewegung hervorrief. Viele Zuhörer weinten, besonders Damen, während der König vollständig seine Gefühle beherrschte und mit großer Festigkeit fast jedes Wort seiner Rede betonte. Der Rede folgte ein wahrer Beifallssturm. Die ganze Feier wurde durch einen grenzenlosen Ausbruch patriotischer Begeisterung charakterisiert. Die Sitzung bildete einen wahren Triumph für den König." — Es ist schade, daß er nicht gebraegt hat.

— **„Zuerst komm' ich"**, sagt der Hanswurst. Der ermordete König Humbert hat ein Vermögen von 60 Millionen Goldfranken hinterlassen. Von seinem Vater hatte er eine Schuldenlast von 25 Millionen übernommen.

Wenn König Humbert dafür hätte besorgt sein wollen, daß während seiner Regierungszeit die Finanzen seines Landes ebenso sorgfältig verwaltet worden wären, wie seine eigenen, so hätte die Welt an Italien längst erfreuliche Dinge erlebt, als Raub und Mord oben und unten!

— In der Nähe von Rom stießen zwei Bahnzüge zusammen. Viele Personen wurden getötet und mehrere verwundet. Der König und die Königin begaben sich auf die Unglücksstätte.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei der Salariobrücke werden folgende Einzelnheiten gemeldet: Zufolge des starken Andrangs zu der Bahn mußten auf der Linie Rom Florenz nachts 11 Uhr 10 zwei Züge geteilet werden. Die beiden Züge gingen ab mit 10 Minuten Differenz. Der erste Zug machte in Castel Gunalco Halt, weil die Lokomotive beschädigt war. Der zweite Zug holte den ersten ein und fuhr mit voller Geschwindigkeit in denselben hinein. So erfolgte die schreckliche Katastrophe. Bis am Montag ca. 10 Uhr wurden bei den Begräumungsarbeiten 13 Tote gefunden, während die Zahl der Verwundeten sich auf etwa 40 beläuft. darunter 15 Schwerverwundete. Man befürchtet, daß unter den Trümmern von zwei zerschmetterten und noch nicht weggeräumten Wagen noch weitere Tote und Verwundete liegen. Die Namen der Opfer sind noch nicht bekannt.

Belgien. Ueberflüssige Kraft und zu viel Geld. Die Anmeldungen Freiwilliger für das Expeditionskorps nach China laufen so zahlreich ein, daß wahrscheinlich noch der Abreise des ersten Bataillons ein zweites gebildet werden wird. König Leopold, welcher bereits zwei Millionen Franken zur Organisation der Chinatruppe zur Verfügung gestellt, versprach, für einen etwa noch fehlenden Betrag aufzukommen. — Für die heimischen Armen hat Leopold kein Geld!

Spanien. Das französische Panzerschiff „Brennus" ist mit dem Torpedoboot „Framée" etwas vor der Höhe von Trafalgar zusammengestoßen. Das Torpedoboot sank sofort in die Tiefe. Nur ein kleiner Teil der Besatzung konnte gerettet werden, 47 Mann ertranken, darunter drei Offiziere.

Amerika. Vereinig Staaten. Präsident Mac Kinley macht verzweifelte Versuche, die Philippinenangelegenheit vor der Präsidentenwahl im November zu ordnen. Aber obwohl jetzt 61,000 amerikanische Truppen in den Philippinen stehen und der Krieg mit erneutem Eifer geführt wird, halten die Filipinos noch immer aus. Eine Abteilung derselben, die über 30,000 Mann stark sein soll, steht noch unter der Führung Aguinaldos unter den Waffen und die Amerikaner sind gezwungen, die Hälfte ihrer Leute zum Garnisonsdienst zu verwenden, während ein weiterer sehr bedeutender Teil derselben durch Krankheiten gefechtsunfähig geworden ist. Die Demokraten verstehen es, aus diesen Mißerfolgen Kapital für sich zu schlagen, und die immer größer werdende Unzufriedenheit kommt ihnen sehr zu statten.

— Im Osten des Mississippi herrscht eine erdrückende Hitze. In Chicago starben in einer Woche 2000 Pferde.

— Bei einem Eisenbahn-Zusammenstoß in Slatington wurden 15 Personen getötet und viele schwer verletzt.

China. Der Boxerführer Li Peng Tscheng sei an der Spitze von 15,000 Mann wohlgeübter chinesischer Truppen nach Yang Tsun aufgebrochen, um dem Vormarsch der verbündeten Truppen entgegenzutreten.

— Bei der Eroberung von Yangtsun (auf der Route Tientsin-Peking) hatten die Amerikaner 250 Tote und Verwundete, die Engländer und Japaner je 200 Tote und Verwundete.

— Der Gesamtverlust der Verbündeten wird bis jetzt auf 1130 Mann angegeben. Die Russen verloren 600, die Japaner über 400, die Engländer 120 Mann. Die Lage von Tientsin ist trotz der rostgen Siegesberichte wieder sehr kritisch. Während der Ueberflutung des Landes jenseits von Peitsang ist der Vormarsch auf Peking ernstlich gehindert.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Buren haben die Engländer (bei dem Vormarsch von Pretoria nach Osten) auf Middelburg zurückgeworfen. Auf englischer Seite fielen 500 Mann an Toten und Verwundeten. Die Buren haben Heidbronn, Devillersdorp und Frankfort zurückerobert. Präsident Krüger dementiert die Nachricht, daß er Kapitulationsabsichten habe.

Asien. In Persien herrscht große Unzufriedenheit unter der Bevölkerung, daß die russische Regierung keine Anstalten trifft, die in Aussicht gestellten Eisenbahnen zu erbauen. Im Gegensatz zu anderen orientalischen Staaten wünschen alle Stände in Persien die Besserung der Verkehrsmittel. Der Kaufmann und der Grundbesitzer brauchen für ihre Waren und Erzeugnisse Erleichterungen des Verkehrs; der Arbeiter, der in gedrückten Verhältnissen lebt, hofft, beim Bahnbau lohnenden Erwerb zu finden, und selbst die sonst so reaktionäre Geistlichkeit hat sich für die Eisenbahn ausgesprochen.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken bei allen durch Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und rheumischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kruk-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. August 1900.

Schulden- und Bürgschaftsstreife. Lenzburg. Deiß, Josef, gewesener Armenfleger, von Ueken †. — Zumsteg Leonhard, gewesener Knabenknecht, von Etzgen †. Erganden 12. September.

Wirtshäuser-Verbot. Aarau. Hauri, Karl, Akkordant in Suhr; auf zwei Jahre.

Benefiz-Inventarli. Lenzburg. Zobrist, Johann, Schmied, Hausierer, von Rupperswil. Einstanden 11. September.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Müri, Heinrich gew. Coiffeur und Wirt in Oberentfelden. Einstanden 31. Aug. — Solland, Heinrich, gew. Bäcker und Wirt in Aarau nun in Zürich. Anstellung 21. August. **Kurl.** Frau Frey-Klammer, Julia, a Muri-Egg. Anstellung 24. August.

Steigerungsanzeige. Unterschule in Buttwyl — Gesamtschule in Münchwilen. — Oberschule in Rohr. Anmeldungen 31. August.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stets fort entgegengenommen von der Expedition und den Postſtellen.

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen **Joh. Zobrist**, Hausierer, werden am **Montag den 20. August 1900,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1 Pferd (Poni) und **3 Ziegen,** wovon die eine großträchtig.

Rupperswyl, den 13. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:
Hediger.

1983]

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von]

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., **Hänl** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Rönhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr. 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für Schüler, Lehrer, Dilettanten und Künstler. Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr. 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zu vermieten:

Auf Oktober ein geräumiger

Laden mit Hinterzimmer,

an bester Geschäftslage, mitten in der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1984

In der Oele in Dürrenäsch kann jeden Samstag gölet werden.

Es empfiehlt sich bestens

1904] **Hermann Lüscher,** Säger.

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Anzeige und Empfehlung.



Zeige hiemit an, daß ich **Donnerstag den 16. August** abends 5 Uhr, mit einem großen Transport schöner

Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach** am **20.** und **21. August** (Einstallung im **Gasthof zum „Kreuz"**), zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1900.

(H3791Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wild, Samuel, gew. Wirt, von **Holderbank,** in Buchs.

Eingabefrist bis den 15. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Buchs.

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schaffner, Johannes, Abrahams in **Hausen;** gestorben.

Eingabefrist bis den 11. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Zu verkaufen:

Ein großes, rentables

Wohnhaus

mit gangbarer Wirtschaft, **2 Magazinen** und **6 Wohnungen** in **Zürich** V, zu äußerst coulanten Bedingungen; eventuell in **Tausch** gegen ein kleineres **Privathaus** oder **Heimwesen.** Nähere Auskunft wird sofort erteilt unter Chiffre B. 3704 Z. durch B3704Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**



Greif 31 a ═══ ca. 11 kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Gebr. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 520000 Nähmaschinen
Vertreter gesucht!

Zu vermieten

Auf 1. Oktober zwei

Wohnungen

in Oberentfelden. Wo, sagt die Expedit. dieses Blattes. [1978

Prima Appenzeller Landjäger

für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989, **Fux Schütz-Hitz, Rorschach**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Heiden (Schweiz).



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Gottfried Ramel,** Ammann im **Grod,** lassen am **Dienstag den 21. August 1900,** von morgens 9 Uhr an, freiwillig und öffentlich versteigern:

Viehware: 2 Ochsen, 5 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber, 2 kleine **Schweine,** 1 Ziege, 1 Zicklein und 10 Hühner.

Fahrhabe: Circa 200 Zentner **Heu,** 10 Zentner **Stroh,** 2 große und 1 kleiner **Wagen,** 1 Häckselmaschine, 1 **Dreschmaschine** mit Göppel, 1 Rübenschneidmaschine, 1 **Karren, Egge,** Pflüge, **Haue,** Kärste, Zeuseln, **Rechen, Gabeln, Flegel, Aexte, Beile, Sägen, Ketten, Feile** 2c. 2c. Ferner 2 **Kleiderkasten,** 1 **Kommode,** 2 große **Tische, Kessel, Spiegel, Tableaux,** 1 **Wanduhr,** 1 **Waage** samt Gewicht, 1 **Kochofen,** 4 aufgerüstete **Betten, Bettzeug, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

1952] **Amtsschreiberei Olten-Gösgen.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger junger Mann,** welcher mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet als

Werkführer in der Anstalt Effingen

auf 1. September d. J. gutbezahlte Jahresstelle.

Nähere Auskunft erteilt [1988] **G. Gloor.**

Dr. med. G. Schenker

hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester **Marken** für **Herren** u. **Damen,**
Fahrräder mit und ohne **Kette,**
Fahrräder in allen **Preislagen,**
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem **Material.**

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft

1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Zu vermieten:

Für sofort in Oberentfelden eine kleinere

Wohnung.

Zu erfragen in
1929] **Nr. 148 hinterm Bahnhof.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versand. Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trauben- und Treber-Branntwein offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Veltliner (Grumelo) **Dezaley, Yvorner, Asti Spumante, Dürkheimer, Lützelsachsener, Hambacher, Maloga** hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt " " 1.80

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Zofingen.**

Billig zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique), wegen Fortzug. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1942

Geschnittenes Heu

für Pferde,

(Hächerli), mechanisch **entstäubt** und **gereinigt,** vom besten Rohstoff, liefert in Säcken zu 50 Kilo die

Hausschneidemühle Birmensdorf
am Albis, Kts. Zürich, von
A. Bregg.

Bronce-Medaillen der Landesausstellungen in Zürich und Genf. Aeltestes Geschäft dieser Art. (OF4245

Feinstes Knochen-Oel

für Nähmaschinen, Velos, sowie **nicht** rußendes **Brenn-Oel** für Velo-Laternen aus der **Knochenölfabrik** von
H. Moebius & Sils in Basel
liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität
(Telephon) **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1986] bei **J. J. Fichler,** alt Weibel, **Kohr.**

Zu verkaufen: Ein 2½ Jahre altes



Pferd

(Farbe braun), fromm und gut zugefahren für ein- und zweispännig, im
1977] **„Florchen" in Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1970] bei **J. Fischer,** Küher, **Kohr.**

Zu verkaufen:

2 Kühe zum schlachten,

bei **Gottl. Lüscher,** Schreiner
1071] in **Untermuhen.**

Zu verkaufen: Ein schweres

Stierenkalb,

zum mästen, bei
1973] **Hofmann, Jakob, Zuppersmyl.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

Vom **24. September** bis **4. Oktober.**

jeweilen von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften überdies für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 13. Juli 1900.

1794] **Aargauische Baudirektion.**

Lehrling gesucht.

mit guter Schulbildung in ein **Basler Engros-Geschäft.** Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung.

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre T. 3886 Q. an
T3886Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet,
verkauft billigst
1959] **Alpsteg-Buhofer** in **Dürrenäsch.**

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Spunten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Rabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** etc.

1916] **J. R. Burger, Zeugschmied**
in **Oberkulm.**

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrollierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegener Konstruktion, **fest** und **verstellbar.**

NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotoren

beste Motoren für die Kleinindustrie
von 1—30 Pferdekräften.

Dampf-Sparmotoren als fahrbare Locomobilen

von 1—10 Pferdekräften.
Feuerung mit Kohlen, Holzabfällen, Torf etc.
Ueber 2200 Stück im Betriebe.
Geringe Betriebskosten und Anschaffungspreise.
Abgabe von reinem heissem Wasser. Abdampf für Heizzwecke.

Eis- und Kühlmaschinen

Transmissionen, Ketten, Schmiedestücke aller Art.
Holzbearbeitungsmaschinen, Schmirgelwaren.
Zu jeder Auskunft sowie zu Abschlüssen empfehlen sich

Macy & Cie., Bahnhofstrasse 94, Zürich.
Telephon Nr. 5182. (OF3016

Flechten, Eczem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, beißende brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Margräflerstraße 67, Basel. 5. Januar 1898. G. Franz Seifert. — Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. G. Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

G. Roth-Läser in Hirschthal

empfiehlt

Wagenschmiere,

offen und in Jauchegöhnen, Kesseln und Büchsen, in ausgezeichneter Qualität, billigst [1861

Bekanntmachung.

Derjenige, welcher am letzten Lenzburger Markt den 19. Juli dem Unterzeichneten eine **Kuh** abgekauft und bis dato noch nicht abgeführt hat, wird vom Verkäufer ersucht, die Kuh innert 4 Tagen von heute an gegen Bezahlung des Futtergeldes abzuführen, ansonst der Unterzeichnete die Kuh wieder als Eigentum betrachtet.

Gränichen, 14. August 1900.

1985] **Rud. Lehner,** Körnig in der „Ei".



Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Gefunden:

Zwischen Triengen und Moosleerau eine **Uhr.** Abzuholen bei
1987] **W. Gloor,** Schmied in **Aettenbach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhausers Buchhandlung in Genf.** H38164

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mourns).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Drang, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.:
Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu vermieten:

In **Buchs** ein sonniges

Logis

von 2 — 3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1991

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent
1761] in Däniken bei Olten.

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.
1927] **Fr. Roth,** Käser.

L. Widmer's

Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle **Fliegen** aus **Küchen, Wohn-** und **Wirtschaftsräumen, Ställen** etc.

Aecht in Dosen à 70 Cts. zu haben bei
G. Bertschinger-Wild, Negot., Aarau.
R. Widmer, Negot., Gränichen.
G. Baumann, Negot., Oberentfelden.
H. Lüthy, Negot., Schöftland.
A. Humbert, Papeterie, Kulm.
W. Peter, Negot., Gontenschwyl. [1321

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Lupfig: Hrn. G. Weber, Negot.
Schinznach: " Sam. Zulauf.

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H2031Y) **H. Heck,** Bleicher.

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Pa ent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.
Wen wem, sagt die Expedition. [1992

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Entsprechender Lohn und gute Behandlung.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1939

Zwei junge, kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik und Strangfalzziegelei** von **Jak. Ernst** in **Aarau.**
Ebenso ein tüchtiger, solider **Arbeiter** für Nachtarbeit. [1975

Gesucht:

Ein treues, williges **Mädchen** in einen kleinen Haushalt.
Nachfrage bei der Expedition. [1963

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin

auf dem Lande kann eine ordentliche **Tochter** auf 15. September in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [1965

Gesucht:

Ein Melker,

der auch die Landarbeit versteht.
1990] bei **J. Zuiker** im **Hinterhof, Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Aug. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. — per Becken — bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60. Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80

Nro. 66. **1900.**

Aarau, Samstag, **18. August.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Liebknechts Nachfolgeschaft.

Die deutschen Sozialdemokraten bedürfen nach dem Ableben Liebknechts eines neuen Führers. Nun tritt August Bebel, der mit Liebknecht meist in einem Atem genannt zu werden pflegte, jetzt mehr als bisher in den Vordergrund. Während Bebel auf der einen Seite Oberpriester des eigentlichen Glaubens der sozialdemokratischen Partei ist und als solcher in seinem Buche „Die Frau" ein wunderbar anziehendes Bild des sozialistischen Staates entworfen hat, ist er, meint Gerlach in der „Zeit", auf der anderen Seite wieder der Typus des nüchtern erwägenden Geschäftsmannes. Mit durchschlagenden Verstandesgründen trat er vor einigen Jahren auf dem Breslauer Parteitage für das Agrarprogramm ein, das ein Schlag ins Gesicht des Marxismus war, weil es das Privateigentum der Bauern befestigen sollte, und darum von den Doktrinären der Partei aufs entschiedenste bekämpft wurde. Als die Beteiligung an den Landtagswahlen 1897 und 1898 zur Erörterung stand, kümmerte es ihn wenig, daß die Liebknecht und Genossen ein Wehgeschrei über die drohenden Kompromisse mit den bürgerlichen Parteien erhoben, durch die man die Reinheit des unentwegten Sozialismus kompromittiere. Er sah in der Beteiligung einfach ein Mittel, die Uebermacht der Reaktion zu brechen, und das gab für ihn den Ausschlag. Bebel ist bald utopistisch, bald rein praktisch. Wie er in einer einzelnen Frage Stellung nehmen wird, das wissen seine nächsten Freunde vorher meist nicht. Er ist eben in erster Linie Temperamentsmensch, unberechendarer Sanguiniker. Seinem Temperamente verdankt er seine Stellung. Er ist der eindrucksvollste Redner der Partei.

Der „Führer hinter den Coulissen", der Regisseur der sozialdemokratischen Partei ist Ignaz Auer. Alle Fäden laufen in seiner Hand zusammen. Als Organisator, Taktiker und Diplomat sucht er seinesgleichen. Man hat ihn den Weichensteller der Partei genannt, weil er selbst da, wo ein Zusammenstoß zweier Züge innerhalb der Partei unvermeidlich scheint, noch rechtzeitig jeden auf das richtige Geleis zu bringen versteht, so daß sie unschädlich aneinander vorüberlaufen. Seine Thätigkeit fällt dem großen Publikum nicht so in die Augen, wie die der Bebel und Liebknecht, die immer auf der offenen Bühne des Parlaments und der Volksversammlung agieren. Er wendet sich nur selten an die Oeffentlichkeit. Aber wenn es geschieht, so nie ohne besonderen Grund und ohne Wirkung. Wo immer es in der Partei einen Krach gibt, wo einzelne Genossen meutern, wo ein Parteiorgan in Schwierigkeiten ist, wo irgend eine große Dummheit gemacht zu werden droht, da eilt Auer hin. Fast immer gleicht seine Diplomatie die Schwierigkeiten aus. Wo es not thut, haut er auch mit Keulen drein. Aber seine Grobheit ist echt bajuwarisch, so gemütlich, daß selbst die davon Getroffenen nicht ärgerlich werden können. Auf alles, was Theorie heißt, pfeift er. In einem sozialistischen Staat wäre er ein ausgezeichneter Minister des Innern.

Der, der alle Gaben zu einem Führer hätte und der doch nur der Führer eines Bruchteils der Partei, der bayerischen ist, heißt Georg v. Vollmar. Dieser ehemalige päpstliche Zuave und spätere bayerische Kürassierleutenant, der sich zum Sozialismus bekehrte, als er im Lazarett an seiner Kriegswunde schwer darniederlag, ist ein wahrer Staatsmann großen Stiles. Umfassend gebildet, mit einem starken Sinn für das Wesentliche, Realpolitiker durch und durch, mit großen Gesichtspunkten, aber im Augenblick sich stets auf das Erreichbare beschränkend, voll Liebe zu den Arbeitern, aber über die Arbeiterinteressen das große Volksganze nie vergessend, durchdrungen von der Staatsidee, so steht er da als die Persönlichkeit, die für eine verständige Regierung, die mit dem Sozialismus ihren Frieden machen will, der gegebene Vermittler wäre. Er nennt sich Sozialdemokrat. Aber es gibt kaum etwas an ihm, das einen nationalen Politiker hindern könnte, mit ihm zusammenzugehen. Er ist der grand seigneur allermodernsten Schlages. Der „kleine Mann" in Bayern schwärmt für ihn. Das genügt Vollmar. Einen darüber hinausragenden, etwa die ganze Partei umfassenden Einfluß erstrebt er nicht, dazu fehlt es ihm an Ehrgeiz. Er ist eben keine Kampfnatur. —

Schließlich kommt noch in Betracht der Berliner Rechtsanwalt Wolfgang Heine. Er ist zwar noch kein Führer, aber der am meisten versprechende Generalstabsoffizier der Partei, ein Mann, dem nach menschlichem Ermessen in nicht zu langer Zeit die höchsten Stellen der Partei sicher sind. Erst seit zwei Jahren gehört er dem Reichstage an. Und doch hat er, der mit großen Vorurteilen aus seinen eigenen Parteikreisen heraus empfangen wurde, sich inzwischen eine geradezu glänzende parlamentarische Position erobert. —

So stehen der Partei tüchtige Kräfte zu Gebote. Möge der neue Führer weniger starrsinnig sein als Liebknecht es war. Die Sozialdemokratie kann mit Konzessionen an die bürgerlichen Parteien nur gewinnen.

Schweiz.

— **Die Wahlen in der Bundesbahnverwaltung** finden wie überall in der Presse und im Publikum, auch in der Genfer „Suisse" eine scharfe Kritik. Das Blatt schreibt:

„Die Herren Regierungsräte haben nichts Besseres gefunden, als sich gegenseitig selbst für die Stellen anzuordnen. Von 25 Mitgliedern des Verwaltungsrates sind 22 gewählt, davon sind — 20 Regierungsräte; Ausnahmen bilden nur Neuenburg und Graubünden. Für die Kreiseisenbahnräte waren 63 Mitglieder zu ernennen, 62 sind gewählt, davon genau die Hälfte (31) Regierungsräte. Die Palme trägt Zürich davon: von sieben Mitgliedern seiner Regierung wurden sechs von ihren Kollegen in die eidgenössische Verwaltung abgeordnet; rücksichtsvoller kann man unter Kollegen nicht wohl sein. Im Gegensatz dazu hat die Regierung von Graubünden keines ihrer Mitglieder abgeordnet. Die übrigen Gewählten sind meist Mitglieder der Bundesversammlung oder Stadtpräsidenten, fast immer Mitglieder von Behörden oder Beamte. Diese Ernennungen sind kein günstiges Vorzeichen für die Verwaltung der Bundesbahnen. Es entspricht weder einer guten Verwaltung noch einer gesunden Demokratie, die Aemter auf Einzelne zu häufen. Unsere Regierungsräte sind im Allgemeinen überlastet; man weiß nicht, wird unter der neuen Bürde die Bundesbahn- oder die kantonale Verwaltung mehr leiden, eine von beiden wirds treffen. In der Demokratie sollte man die Funktionen besser verteilen." — Vollständig derselben Meinung.

— **Die Wahlen des Bundesrates für die Kreiseisenbahnräte der Bundesbahnen.** I. Kreis, Lausanne: Lüderlin, Präsident der Handelskammer in Genf; Nationalrat Diesbach in Freiburg; Bankdirektor Paccaud in Lausanne; Ingenieur v. Stockalper in Sitten. II. Kreis, Basel: Altorfy-Bischer, Präsident des Handels- und Industrievereins Basel; Ständerat Munzinger in Solothurn; Dampfschiffsverwalter Schmid in Luzern; Nationalrat Will in Nidau. III. Kreis, Zürich: Nationalrat Benziger in Einsiedeln; Oberst Huber in Oerlikon; Ständerat Isler in Aarau; Ständerat Müller in Thayngen. IV. Kreis, St. Gallen: Nationalrat Bühler in Chur; Nationalrat Curti in St. Gallen; Nationalrat Fehr in Frauenfeld; Sulzer-Ziegler in Winterthur.

— **Der Absinthenzteufel im Truppenzusammenzug.** Nach einer Verfügung des Armeekorpskommandanten ist beim diesjährigen Truppenzusammenzug das Hausieren mit Eßwaren, Wein u. s. w. verboten. Es dürfen also keine Marketender den Truppen nachfahren und an diese verkaufen.

— **Schlachtviehlieferung für den Truppenzusammenzug 1900.** Das eidg. Militärdepartement hat dem Vernehmen nach die Lieferung von inländischem Schlachtvieh an die Korpsverpflegungsanstalt 3 in Rapperswil an die ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften vergeben.

— **Schweizerische Postbeamte in persischen Diensten.** Zur Einrichtung der Post in Persien nach eidg. Muster werden sich für drei Jahre in jenes Land begeben die Herren Frey, Oberpostsekretär in Bern, Brütsch, Kreispostadjunkt in Chur, und Pasteur, Postkommis in Bern. Der Zudrang zu den persischen Stellen sei nicht groß gewesen.

— **Schweizer im Burenkrieg.** Die Zahl der Schweizer, welche am südafrikanischen Krieg als Kombattanten in der Burenarmee teilgenommen haben, beträgt 180—200. Man trifft unter ihnen Familienväter und Ledige als Burghers von Transvaal, sowie Freiwillige, welche, nur um für das Recht zu kämpfen, in der Regel recht günstige Situationen verlassen haben. Es wurde keine Spezialtruppe der Schweizer-Freiwilligen gebildet. Diejenigen, welche sich zum Feldzuge meldeten, wurden als Buren eingereiht und von der Regierung auch behandelt wie diese.

— **Auswanderungswesen.** Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz hat wieder zugenommen. Im Juli 1900 wanderten 208 Personen aus (Juli 1899: 169); in den sieben Monaten dieses Jahres 1852 Personen, gegen 1340 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Hebammenkongreß.** Als Abgeordnete an den deutschen Hebammenkongreß in Berlin, der Ende August stattfindet, hat der schweizerische Hebammenverein Frau Sorgen in Schaffhausen, Frau Wyß-Kuhn und Fräulein Baumgartner in Bern bezeichnet.

— **Eidgenössische Bauten in Bern.** Die Arbeiten am neuen Bundeshause sind so weit vorgerückt, daß an der Vollendung des großen Baues auf den Dezember 1901 nicht mehr gezweifelt werden kann.

Mit den Bauarbeiten am neuen Post- und Telegraphengebäude in Bern soll zu Anfang des nächsten Winters begonnen werden, so daß auf diesen Zeitpunkt eine größere Anzahl „Arbeitsloser" dabei Beschäftigung finden wird. Der projektierte imposante Bau wird mit seinen beiden Seitentürmen und dem größeren Hauptturme in der Mitte dem betreffenden Stadtquartier zur großen Zierde gereichen. —

Der Bund läßt sich aber auch etwas kosten. Für 3½ Millionen kann man schon etwas Zierliches herstellen. Nun aber möchten wir fragen, ob man in Bern gegen die „Arbeitslosen" in Aarau auch so rücksichtsvoll ist, um mit den Arbeiten am beschlossenen Postgebäude baldigst zu beginnen?

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Erstfeld ertranken in den hochgehenden Wogen der Reuß ein 10jähriger Knabe und ein 13jähriges Töchterchen des Bahnangestellten Johann Hofer von Rothrist. Mit dem Flößchen von Treidholz beschäftigt, fiel der Knabe in die Wellen, seine Schwester wollte ihm Hülfe bringen; beide fanden dabei ihr frühes Grab.

Oberhalb Liestal geriet ein Fuhrwerk unter den Waldenburger Zug. Pferde und Wagen wurden vernichtet, die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

In Gudo (Tessin) fand im Laufe letzter Woche ein Baumternehmer einen ganz plötzlichen Tod, nachdem er eben von einem Konkurrenten, einem in Cugnasco niedergelassenen Bergamasker, mit einer Tasse Kaffe war bewirtet worden. Laut „Dovere" scheint es sich nach den sofort angestellten gerichtlichen Erhebungen um eine Strychninvergiftung zu handeln. Der Bergamasker ist als mutmaßlicher Thäter in Verhaftung genommen worden.

Beim Wildhenen fiel eine 18 Jahre alte Tochter aus der Tessiner Gemeinde Frasco vor den Augen des Vaters und zweier Schwestern etwa 150 Meter tief über eine Felswand hinunter zu Tode.

Ein Tessiner wurde unlängst bei Sulens (Waadt) von drei Italienern überfallen und schwer mißhandelt. Ein Messerstich schlitzte ihm den Bauch auf, ganze Stücke Fleisch sollen ihm aus den Schenkeln und Armen ausgeschnitten worden sein, kurz er wurde bei lebendigem Leibe geschunden. Das arme Opfer erlag nach wenigen Tagen den Mißhandlungen. Der Haupttäter, Ferraris, wurde festgenommen.

In Gurzelen (Bern) geriet eine 68jährige Frau unter ein Fuder Heu und wurde so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle starb.

Nach einer „Sichleten" im Breitacker zu Kehrsatz hantierten zwei Schnitter mit einer alten Jagdflinte und wollten angeblich Zündkapseln losbrennen, ohne nachzusehen, ob die Waffe geladen sei oder nicht. Zum Ueberfluß mußte dann noch nach einem Knaben gezielt werden. Mit dem Losbrennen der Kapsel krachte aber auch der Schuß und ein 7jähriger Knabe stürzte, am Hinterkopf lebensgefährlich verletzt, zu Boden. Die beiden Thäter sind in Haft.

Bei einem Gewitter, das sich über Muotathal und Illgau entlud, wurde der 67jährige Klois Bürgler auf der Alp Hesisbohl vom Blitze getötet. Er war auf die Suche nach Rindern ausgegangen. Man fand denselben mit einem durchlöcherten Ohr, versengtem Bart und geschmolzener Uhr. Auch der frühere Inhaber der Uhr soll vom Blitz getötet worden sein und die Uhr soll davon noch deutliche Spuren tragen.

Wirt Jäckli von Außerstihl besuchte kürzlich in Glarus Bekannte, mit denen er die Klausentour machen wollte. Die Gesellschaft ging den vielbegangenen Weg nach dem Löntschotobel. Unterwegs glitt der korpulente Mann aus und rollte den steilen Abhang hinunter. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er nun im Kantonsspital in Glarus erlegen ist. Jäckli hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

An der Klingenstraße im Industriequartier zu Zürich ist eine jüngere Frauensperson tot aus der Limmat gezogen worden. Sie hat wahrscheinlich erst kurze Zeit im Wasser gelegen. Die Identität ist nicht festgestellt. Die Ertrunkene trug eine weiße Blouse und einen schwarzen Rock.

Badische Blätter melden, in Villingen (Schwarzwald) habe ein Ingenieur Huber aus Baden (Schweiz) seine Stieftochter erschossen. Der Uebelthäter sei in Donaueschingen verhaftet worden. — Einen Ingenieur Huber, der Badener Bürger wäre, gibt es nicht; wohl aber führt den Titel „Ingenieur" ein gewisser Huber, Sohn des ehemaligen Buchhändlers Huber von Bubikon (Zürich), der früher in Baden wohnte.

— **G. K. Wanderstudien. II. Das Massenreisen.** Ich habe bereits betont, daß das Reisen en gros in Schwung gekommen. Wenn auch aus unserm Kanton nun Jahr für Jahr mehr und mehr Vereine aller Art sich auf die Strümpfe machen, diesem und jenem hervorragenden Punkt unserer an Schönheiten ja überreich gesegneten Schweiz einen Besuch abzustatten, so darf ich wohl ein bescheidenes Verdienst daran beanspruchen, auf den einen oder andern derselben aufmerksam gemacht zu haben. Darum geht das Herz mir auf, wenn ich auf meinen Wandertouren jeweilen einem heimischen Verein begegne, sei es in persona oder sei es bloß im Fremdenbuch. Ich betrachte sie als freundliche Grüße aus dem Reich der Ideale, in das man sich flüchtet aus der beengenden Alltäglichkeit mit ihrer geist- und nervenmordenden Schwüle.

Zumeist sind es Männerchöre, die ja schon im Liede Vaterlandslieb' und Vaterlandslust feiern, welche da anziehen, neuen Impuls zu saugen an der nie versiegenden Mutterbrust unserer erhabenen Göttin Helvetia. Mit Genugthuung darf ich konstatieren, daß die schweiz. Männerchöre in unsern Fremdencentren sowohl als in allen Attraktionspunkten der Gebirgswelt gern gesehene Gäste sind. Ihre frischen Weisen, durchglüht von vaterländischer Begeisterung, bilden das Zauberband, das alle Freunde der Kunst und Naturschönheiten, gleichviel welcher Zunge und welcher Nation, bald innig umschlingt. Welche Freude für die Bringer der Lust, wenn der Dank einer entzückten Zuhörerschaft aus aller Augen leuchtet! Er ist's, der sie reichlich lohnet, zu neuem Singen spornet, bis des Abschieds Stunde schlägt. Und wenn ein Hotelgerant jenen klassischen Spruch nicht vergißt: „Laßt ihm den besten Becher Weins in purem Golde reichen!", wer möchte nicht seinen Ruhm verkünden durch alle Lande? — Er hat ja schon, versteht er sein Metier, beim Preis für Logement, Diners ꝛc. ein Auge gegen Schweizer zugedrückt, damit er mit ruhigem Gewissen sagen kann: „Auf Wiedersehn!"

Anders als die Aufnahme der Vereine Erwachsener gestaltet sich diejenige von Schulen und ähnlichen Exkursionsgesellschaften. In

der Regel kommen solche in der Hochsaison (Juli und August) in verschiedenen stark frequentierten Fremdenorten nicht gar gut an. Wollen diese daher Ausflüge nach solchen unternehmen, so ist es angezeigt, jene blos zu streifen und Unterkunft, Logis und Essen anderswo zu suchen. Man findet sie ziemlich überall, doch ist vorherige genaue Erkundigung und Vereinbarung der Preise ꝛc. durchaus angezeigt. Ich denke da namentlich an die überschwenglich besuchten Gegenden des Vierwaldstättersees und des Berner-Oberlandes, den Hauptanziehungspunkten jedes jungen und ältern Schweizers und jeder dito Schweizerin. Während auf den Höhen alles von Fremden wimmelt, alle Hotels besetzt sind, kann man in der Tiefe — schönes Wetter immerhin vorausgesetzt — ganz behaglich leben und mit der größten Schar vergnüglich Unterschlupf finden. Ist das Wetter dagegen zweifelhaft, da möcht' ich nicht dabei sein, Quartier zu suchen, seis in Brunnen, Beckenried, Gersau, Weggis, Luzern, oder seis in Meiringen, Brienz, Interlaken, Spiez und bis nach Thun hinunter, denn da ist auch der hinterste Winkel besetzt, weil die Zugvögel fast alle in die Tiefe sich verzogen haben. In der Vorsaison, Ende Mai und Juni, oder Nachsaison (Septbr.), gehts schon besser, weshalb gewitzigte Scholarchen ihre Reisen dorthin verlegen, namentlich wenn es sich um mehr als eintägige handelt. Ueber den Nutzen der Schülerreisen zu reden, wird man mir erlassen, man ist darüber längst einig; sie bilden in dem partienweise doch oft poesielosen und wüstenhaften Wanderzuge durch die Schule für Manchen jene Oasen, aus denen ihm die Quelle freundlicher Erinnerungen rinnt.

Einer Sorte von Wanderratten muß ich hier noch gedenken: es sind die **Cooksgesellschaften**. Sie sind von unsern Hoteliers nicht so gerne gesehen, wie die wiederkehrenden Schwalben. Ihre Heimat ist Amerika, die Heimat der überpraktischen Yankees und Geldmenschen. Wie die Heuschrecken erscheinen diese in Schwärmen von 100 und mehr Männleins und Fräuleins. Der Kenner erblickt in ihnen bald jene Schuster- und Schneiderlords, die da auf dem Kontinent viel protziger sich geberden, anspruchsvoller auftreten, als der gebildete Millionär von drüben her. Ich zweifle, ob Gentlemans sich solchen Zügen anschließen. Ein Kommen und Gehen, ein Durchrasen, vergleichbar einem Hunnenzug. Ihre Anwesenheit kann darum auch Niemand lange belästigen. Alles ist bestimmt geregelt: die Reisedauer, die Fahrtaxen, die Aufenthaltszeit für jeden Ort, die Hotels und die Preise in selbigen für Zimmer, Frühstück, Diners und Soupé (Mittag- und Nachtessen). Der Herr Wirt hat blos die Coupons ab den Tikets zu lösen und der Kassierer berappt. Solches Reisen, bei dem einer gleichsam an den andern angekoppelt ist, wie man ein Rudel Jagdhunde zusammenkoppelt, scheint den lederigen Lords eine Lust zu sein; mir wärs eine Höllenqual.

Warum man auf diese Art der Gesellschaftstouren gekommen ist, vermag ich nicht zu sagen. Vermutlich jedoch sind sie auf jene vielen, aber vielfach auch übertriebenen Klagen über zu teure Hotelpreise zurückzuführen. Solche wurden früher zumeist von Deutschen geführt, allein mit Unrecht, denn in Deutschland galt in den Hotels fast allerorts die Mark schon lange so viel, wie bei uns der Franken. Das ist auch heute noch so, da die bessere Einsicht eingekehrt ist und die Klagen bis auf ein verschwindendes Minimum verstummt sind. Kein vernünftiger Wandersmann wird doch darüber jammern, wenn er auf einer Höhe von über 1000 Meter bessere Preise zahlen muß als drunten im Thale, wenn er für Zimmer und Unterhalt auf Paßhöhen oder in entlegenen Kurhäusern z. B., deren Saison kaum drei Monate dauert, seinen Beutel etwas weiter öffnen muß, als daheim. Man muß nur billig denken und auch von den Hoteliers nicht Unmögliches verlangen. Mit Recht behauptet die schweizerische Hotelerie den Ruf, die beste der Welt zu sein. Bringen wir ihr das verdiente Vertrauen entgegen; sie weiß es zu würdigen und wird im Schweizer je und je den Schweizer ehren, sobald dieser sich als solcher gibt. — —

— **Zum Käsehandel.** Die **Käsepreise** halten sich unerfreulich auf der letztjährigen Höhe. Schöne Mutschen wurden zu Fr. 74 und Fr. 75 die 50 Kilo gekauft. Für vereinzelte Mutschen kommt der Preis noch etwas höher.

— Die „**Bundes- — Wanzen**" in der **Kaserne** zu Colombier spucken wieder in der Presse. „Die Freiburger konservativen Rekruten werden von den radikalen unbarmherzigen Tierchen des als Kaserne dienenden Schlosses beinahe gefressen!" — meint das „Bündner Tagbl." — Herr Jäger aber glaubt, das Fribourger System wäre entschieden das Beste gegen Wanzen!

Aargau.

— **Das Kriminalgericht** hat den David **Müller** von Würenlos, welcher in der Nacht vom 24./25. Juni einen Joh. **Dillinger** im Rausch and nach vorhergegangener Mißhandlung durch denselben erstach, zu 2 Jahren Zuchthaus und zur Entschädigung von Fr. 1600 an die Familie des Getöteten verurteilt.

— „**Hurrah, die Filzlaus**"; **oder was beißt mich da? Zur Bekämpfung der „Leutenot"** in der **Landwirtschaft** machen verschiedene Blätter folgende „praktische" Vorschläge:

„1. Die staatlichen Arbeiten sollen während der Erntezeit so viel als möglich unterlassen werden." (Also sollen die Angestellten der staatlichen Büreau z. B. zum mindesten Rehren auflesen gehen! D. Red.)

„2. Die Verwendung jugendlicher Arbeiter in der Industrie soll durch Heraufsetzung des Mindestalters eingeschränkt werden." (Eidg. Fabrikgesetz abgeändert!)

„3. Die großen Industrien, welche so wie so im Sommer meistens eine flaue Zeit durchmachen (Beweise!), sollen die Produktion im Sommer einschränken und einer größern Anzahl sich freiwillig dazu meldenden Arbeiter während der Erntezeit Urlaub geben. Wenn das auch für die paar ersten Jahre etwas happern würde, weil es den industriellen Arbeitern an der erforderlichen Uebung in den landwirtschaftlichen Arbeiten fehlen würde, so würde sich die Sache doch sicherlich nach einigen Jahren machen, besonders bei Arbeitern, welche selbst aus der Landwirtschaft hervorgegangen sind. So würden dann also Industrie und Landwirtschaft Hand in Hand gehen. Die Landwirtschaft würde die nur für gewisse Zeiten nötige Vermehrung der Arbeitskräfte erhalten und die Industrie müßte während der toten Saison nicht auf Lager arbeiten und würde auch Gelegenheit bekommen, ohne Störung Reparaturen und Erneuerungen vorzunehmen." — —

Zu diesem mehr als „naiven" Vorschlag, den gewisse Politiker ernst zu nehmen scheinen, bemerkt Herr Nat.-Rat Jäger treffend: Ein **zweifellos wirksames Mittel** haben gerade die Bauern mit Halloh von der Hand gewiesen: die eidgen. **Kranken- und Unfall-Versicherung.** —

„Wem nicht zu **raten** ist, dem ist auch **nicht zu helfen**." Diese Wahrheit mögen in Gottes Namen auch alle jene Bauern auf sich beziehen, welche das **Bankgesetz** fällen halfen. Die Geschicke müssen sich erfüllen, und man braucht sich eigentlich über unsern politischen und wirtschaftlichen Niedergang nicht mehr zu verwundern und aufzuregen.

Wir sind fest überzeugt, wenn auch der bestgemeinte Vorschlag zur Abhülfe des Arbeitermangels in der Landwirtschaft momentan zur Abstimmung gebracht würde, so folgte der große Hause lieber **gewissenlosen Hetzern** und **Volksverführern** als seinen **wohlmeinenden Räten** und **Ratgebern**. Wie lange wird es gehen, bis es besser kommt?

— **Aarau.** Eine **feine Künstlergesellschaft** soll letzter Tage hier logiert haben. Dieselbe kam in Begleitung eines netten Cumpanen, der ca. 35,000 Fr. auf sich trug, von Basel her. Die „Künstler" tranken dem neuen Genossen wacker zu bis ihn der Schlaf übernahm, während dessen sie ihn um seine Geldtasche erleichterten und das Weite suchten. Der Bestohlene machte Anzeige. Aber bevor er den Thatbestand recht deponiert hatte, war die Behörde von Basel aus avisiert worden, den Vogel einstweilen in Gewahrsam zu nehmen. Es stellte sich heraus, daß derselbe den Betrag von 30,000 Fr. in Banknoten und Wertschriften im Oberelsaß **selbst gestohlen hatte**. Weiter kann ein Gauner die Unverfrorenheit wahrlich nicht treiben.

Die Komikergesellschaft konnte seither in Basel festgenommen werden. Es fand sich noch der größte Teil des gestohlenen Betrages bei ihr vor.

— **Aarau.** **Marktbericht** vom 15. August. Der Viehmarkt war schwach befahren. Handel nicht sehr lebhaft, Preise unverändert. Zugetrieben waren 101 Ochsen, 298 Rinder und Kühe, 242 Schweine und 4 Schafe.

— **Rupperswyl.** (Korresp.) Am letzten Sonntag ist hier von 12 Sektionen mit einer Gesamtzahl von 315 Mann das **fakultative Schießprogramm** durchgeschossen worden. Die besten Resultate haben erreicht: 1 Rohr mit 60,75 Punkten, 2. Küttigen mit 60,25, 3. Rupperswyl mit 60,08, 4. Gränichen Feldschützen mit 59,66, 5. Staufen Feldschützen mit 56,08 und 6. Niederlenz Feldschützen mit 54,16 Punkten. Eine von Schützen einer Nachbarsektion veranstaltete Kollekte zu Gunsten einer Vereinsfahne für den freien Schießverein Rupperswyl wird hiemit bestens verdankt, der Betrag aber einem gemeinnützigen Zwecke zugewendet werden, womit wohl auch die Spender einverstanden sind.

— **Brugg.** **Schweiz. Alpenklub.** Die Jahresversammlung der Delegierten des schweizerischen Alpenklubs, der gegenwärtig in 44 Sektionen nahezu 6000 Mitglieder zählt, wird am 29. Oktober in **Brugg** stattfinden.

Kantone.

Basel. Ein **Antikonsumverein** soll, wie man dem „Basl. Volksbl." mitteilt, in Bildung begriffen sein. Die Initiative dazu geht von einer Reihe Gewerbetreibender, namentlich aus den Kreisen der Metzger, Bäcker und Spezierer aus. Als Kampfmittel soll angewendet werden: gleiche Bedingungen und Dividenden, wie beim Konsumverein und prima Ware. — Warum wurde dieses „Kampfmittel" nicht schon längst angewendet?!

— Zum **Festzug** der **St. Jakobsschlachtfeier** haben sich im ganzen 70 **Vereine** angemeldet. Einige sind noch ausstehend. Neun Musikgesellschaften und etliche Taumbourengruppen sorgen für den nötigen Lärm.

Bern. 44 **Geschäftsinhaber** von **Langnau** zeigen öffentlich an, daß sie von nun an an Sonn- und allgemeinen Feiertagen die **Verkaufslokale schließen** werden. Weitere 17 schließen mittags um 1 Uhr.

Freiburg. Im **Königreich Pythons** ist die **Staatspolizei** außerordentlich schlecht gestellt. Sie erhält einen Tagessold von 2 Fr. 20. Um zu verhüten, daß die Landjäger diesen fetten Gehalt verschwenden, **untersagt** ihnen die väterliche Regierung — trotz Bundesverfassung — das **Heiraten**. (Gewiß aus Humanität. D. Red.) Sie schreibt ihnen einen Vertrag vor, durch den sie während vier Jahren unauflöslich an das Korps gefesselt sind, was wiederum gegen die Bundesverfassung verstößt. — Warum aber gibts immer noch genug Rekruten für das Korps?

Genf. In **Genf** starb 73jährig **W. de la Rive**, ein Mann, der zwar nicht in öffentlichen Stellungen Großes leistete — er war nur eine Wahlperiode hindurch Großrat und eine Zeit lang Maire von **Prégny** — aber durch seine außergewöhnlichen Geistesgaben und sein ausgedehntes Wissen namhaften Einfluß übte. Er stand zu verschiedenen Fürstenhäusern Europas in freundschaftlichen Beziehungen. Der Graf Camillo **Cavour**, der Gründer von Italiens Einheit, war mit de la Rive verwandt. Es wird auf dessen staatsmännisches Wirken wohl auch einen Einfluß ausgeübt haben.

Glarus. Die **industrielle Lage** der Gemeinde **Netstal** hat sich seit Neujahr sehr verschlechtert. Wie in den andern Gemeinden des glarnerischen Mittelstandes sind Arbeiterentlassungen keine Seltenheit. Netstal ist neben Glarus und Ennenda die vom industriellen Rückgange am meisten betroffene Gemeinde. Bezüglich der neuerbauten Kalkhütte befürchtet man, daß dieselbe größtenteils ausländische Arbeiter (Italiener) beschäftigen werde.

Graubünden. In **Zuoz** starb Frau Gertrud **Gilli** im Alter von 84 Jahren. Dieselbe war eine Tochter von Hermann Krüsi von Gais, dem bekannten Schüler Pestalozzis, der in Yverdon an der Seite Pestalozzis wirkte. Die Verstorbene lernte in zartem Alter persönlich Pestalozzi kennen und erinnerte sich noch bei der Feier anno 1896 dunkel seines Aeußern. Mit Frau Gilli-Krüsi, der wohlwollenden Freundin der Zuozer Jugend, starb wohl die letzte Person, die Pestalozzi persönlich kannte.

Neuenburg. Der Theologieprofessor **Ladame** in Neuenburg stürzte mit einer Petroleumlampe, welche platzte. Ladame wurde mit deren Inhalt übergossen und trug schwere Brandwunden davon, denen er nach wenigen Tagen erlag. Geboren im Jahre 1843 als Abkömmling eine Theologenfamilie, hat er die Pfarrstellen in Fleurier und in Cornaux versehen, ehe er in der Stadt Neuenburg wirkte.

Schwyz. **Vielvermögende Pädagogen.** „Am **katholischen Lehrertag**, der am 17. und 18. September in **Einsiedeln** stattfindet, kommt auch die definitive Stellungnahme des katholischen Lehrervereins zur Frage der **Subventionierung der Volksschule** durch den Bund zur Sprache und zur **Erledigung**."

So lautet die **höchst ungeschickte** Mitteilung einer Depeschenagentur. Hätte sie gelagt, das Bankett komme zur endgültigen Erledigung, so wäre ein **Blödsinn** weniger durch den Draht gelaufen.

Solothurn. Der Ornithologische Verein **Olten-Gösgen** wird vom 23. September bis 1. Oktober nächsthin in **Olten** einen Schweiz. Junggeflügel- und Kaninchenmarkt, verbunden mit Junggeflügelschau, abhalten. Gleichzeitig wird daselbst eine landwirtschaftliche **Ausstellung** und ein **Samenmarkt** stattfinden.

Zürich. Aus **Höngg** mit seinem sonst so prächtigen Weingelände wird geschrieben: „Die Aussichten auf einen reichen Weinertrag fangen an zu schwanken und mit Recht hegt der Rebenbesitzer Kümmernis. Ein Drittel bis zur Hälfte der so viel versprechenden Trauben sind schon dem **ächten Mehlthau** erlegen, und wenn diese Krankheit durch das Wetter noch begünstigt wird, so wird der Herbst ein geringer und die Qualität lange nicht die versprochene werden. Ein bedeutender Unterschied ist zu sehen in denjenigen Parzellen, welche zwei und drei Mal bespritzt wurden; auch ist ein Nachteil zu verzeichnen, wo erst nach dem Blühet gespritzt wurde."

— Die Kirchgemeinde **Bauma** beschloß eine jährliche Besoldungszulage von 500 Fr. für ihren Geistlichen, beginnend mit 1. Januar 1900, mit der Bedingung, daß vom Tage des Beschlusses an die bis jetzt üblichen Gratifikationen bei Taufen, Hochzeiten ꝛc. in Wegfall kämen. — „O heie, Herr Pfaarer!"

Ausland.

Deutschland. Die **Teilnahme** der **Arbeiterschaft Berlins** an der Beerdigung **Liebknechts** schildert die „Arbeiter-Zeitung": „Berlins Proletariat zeigte der Welt, wie das Volk seine Führer ehrt. Mehr als 40,000 Arbeiter und Arbeiterinnen machten den fünfstündigen Marsch im Zuge mit, und gewiß 200,000 Proletarier bildeten längs des 16 Kilometer langen Weges vom Trauerhause bis zum Friedhof Spalier. Das ganze arbeitende Berlin war auf den Beinen. Wer nicht im Zuge mitkonnte, der erwartete irgendwo den Zug und erwies so dem toten Führer die letzte Ehre. Ein Viertelmillion Menschen war herbeigeeilt! So werden Kaiser nicht begraben." — Es ists halt eben: Das Volk liebt seine Idealisten.

Frankreich. Wegen des **Heizerstreiks** in **Marseille** mußte das Bataillon des 40. französischen Linieninfanterieregiments, das am Dienstag auf der „Caledonia" nach China hätte abgehen sollen, seine Abreise verschieben. Fortwährend treffen für China bestimmte Truppen in Marseille ein. Die Kasernen sind überfüllt. — „Ihre Fülle sind eilig, Blut zu vergießen."

England. Herr **G. Critchley**, der seit 25 Jahren Pfarrer in Lee war, wurde **gezwungen**, seine **Entlassung** einzureichen, weil er den Krieg gegen die holländischen Republiken mit Ausdauer verurteilt und es öffentlich getadelt hatte, daß ein riesiges Reich zwei kleine freie protestantische Republiken aus der Reihe der Völker dieser Erde auszutilgen suche. Vorigen Sonntag nahm dieser Diener des Friedens Abschied von seiner Gemeinde.

Rußland. Der **Abrüstungskaiser** hat befohlen, ein **zweites sibirisches Armeekorps** zu bilden, sowie die Verwaltung einer neuen Schützenbrigade zu formieren.

Serbien. Dem **königlichen Lump Milan** soll jetzt das Leben bezw. das **Pumpen** ordentlich **sauer** gemacht werden. Er stehe schon auf der ominösen „schwarzen Liste" der Karlsbader Geschäftsleute. Diese warnen alle Kollegen „vor einem gewissen Milan, früher König von Serbien, bezüglich Kreditgebung" und fügen bei, daß bei Bestellungen des Exkönigs stets Barzahlung zu beanspruchen, andernfalls die Ware nicht abzuliefern sei.

Amerika. Bei **Pierson** (Michigan) fuhren infolge dichten Nebels zwei **Personenzüge** aufeinander. Es gab **neun Tote** und eine große Anzahl Verletzter.

— In **New-York** ist der Schachmeister **Steinitz** am Sonntag gestorben. Steinitz wurde 1837 in Prag geboren und galt schon als Knabe für einen der besten Schachspieler. Die Zahl seiner in der ganzen Welt gewonnenen Preise ist groß und dennoch starb er arm und verlassen.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Es ist dem geschickten Burenführer **De Wet** wieder gelungen, Lord Methuen zu entkommen. Wie er das hat fertig bringen können, ist schwer zu sagen. Am 6. August überschritt er auf der Flucht von Vredeport, verfolgt von Lord Kitchener, den Val bei De Wets Drift. Lort Methuen stand direkt auf seinem Wege zwischen Potchefstroom und Lindeque, aber De Wet schob ihn unsanft beiseite. De Wet eilte so schnell er konnte, vorwärts, vermutlich, um sich mit den Buren zu vereinigen, die die ganze Gegend zwischen Rustenburg und Zeerust mobil gemacht haben. Lord Kitchener folgte ihm ziemlich scharf in Verbindung mit Lord Methuen und sein Uebergang über die Eisenbahn am Samstag wurde von einer dritten britischen Abteilung unter General Smith-Dorrien gesperrt.

Dem **Burenkorps De Wets** ist es gelungen, die Bahnlinie zu traversieren und nach Norden durchzuschlüpfen, und sich mit den Streitkräften Delareys zu vereinigen, der Rustenburg besetzt hält. Die Kolonne De Wets soll bereits bis Ventersdorp vorgestoßen sein. General Kitchener setze ihr nach. — Der Burengeneral Ollivier steht bei Heilbron.

Der **Durchbruch De Wets** durch die Linien der Engländer unter General Smith ist eine glänzende Leistung. De Wet mußte eine Wegstrecke, die in der Luftlinie rund 230 Kilometer beträgt und durch ein von Höhenzügen und Wasserläufen durchschnittenes Gelände führt, unter großen Entbehrungen und unter beständigen Kämpfen mit den nachdringenden Verfolgern zurücklegen. Und der Marsch führte mitten durch ein Gebiet, das von feindlichen Besatzungen wimmelte. Das Häuflein von 1500 Mann, das zusammen zwei Kavallerieabrigaden, eine Infanteriedivision und schließlich noch eine Infanteriebrigade (Smith-Dorrien) beschäftigte, hat sich den Umarmungen dieser Truppenmassen entzogen, trotz der Beteiligung eines der gerühmtesten englischen Generäle.

China. Trotz aller **Gemetzelberichte** weiß man jetzt **definitiv**, daß die **Gesandtschaften** in **Peking** noch **wohlbehalten** sind.

Das **französische** Ministerium des Auswärtigen erhielt vom **französischen Konsul** in **Canton** ein Telegramm, datiert vom 14. August, welches meldet: In Canton (alte Hauptstadt Chinas) **herrscht vollständige Ruhe**. Ich thue mein möglichstes, um den ad interim amtenden Vizekönig und die Behörden in der Erfüllung ihrer Pflichten zu ermutigen.

Dagegen fehlt es auch nicht an Berichten, welche die Europäer gegen die Chinesen schüren und hetzen. Gerade die Gesandtschaften sind in schlimmster Absicht schon mehrmals tot gesagt worden. Wenn sich die Chinesen gegen ein trauriges Pack wehren, wer will es ihnen verargen?

☞ Die **Verbündeten** haben **Peking** eingenommen. Die Gesandten der Mächte sind **befreit**. Der **Krieg** darf als **beendigt** betrachtet werden.

— Das deutsche „Militärwochenblatt" beziffert die gegenwärtigen **Streitkräfte der Verbündeten** in China auf 38,000 Mann mit 114 Geschützen, wovon etwa 30,000 Mann für den Vormarsch nach Peking verfügbar sind. Nach Eintreffen der Verstärkungen werden Ende September rund 78,000 Mann mit 280 Geschützen vorhanden sein. Außerdem hält Rußland im Norden eine Armee bereit und hat die Indienststellung einer Gesamttruppenzahl von etwa 160,000 Mann vorgesehen. Das Blatt kommt bei der Zusammenrechnung aller gegen China bestimmten Streitkräfte auf die gewaltige Endziffer von 230,000 Mann mit über 500 Kanonen. Die vereinigten Flotten zählen schon jetzt 117 Kriegsschiffe und 21 Torpedoboote, wovon im Petschiligolf 70 Schiffe und 12 Torpedoboote liegen.

Gegen Insekten:

J. Andel's überseeisches Pulver ist das **beste Mittel zur radikalen Ausrottung und Vertilgung aller lästigen und schädlichen Insekten.** In Aarau zu haben in dem bestrenommierten Geschäfte und Haupt-Depot der Frau **Gloor-Siebenmann.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. Juli 1900.

Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg. Fischer, Gottlieb, Reinhards, Schneider, von Meisterschwanden. Anfechtung 22. August. — Fischer, Ludwig Heinrich, Kommis, von Lenzburg. Anfechtung 24. August.

Fruchtlos Gepfändete. Zofingen. Frau Houri, Heinrichs, Maurer. — Zwicker, Gottfried, Cigarrenmacher. — Haller-Baudoier, Rudolf, Cigarrenmacher. — Leuzinger-Baudoier, Jakob, Cigarrenmacher. Alle in Reinach. **Muri.** Stöckli, Johann, Mauser in Dorf-Muri wohnhaft. **Rheinfelden.** Guthauser, Oskar, Isaaks. — Schweizer, Jakob, von Bottenwyl. Beide in Zeiningen.

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** der sel. **Verena Nußbaum**, Abrahams einerseits, sowie die **Erben** der sel. **Elisabeth Egg-Nußbaum** anderseits, bringen durch den unterzeichneten Bevollmächtigten, unter waisenamtlichem Ratifikationsvorbehalte am **Donnerstag den 23. August**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Densbüren** an eine freiwillige öffentliche Steigerung: Das



Doppel-Wohnhaus Nr. 42

in **Densbüren**, samt circa **1 Jucharte umliegendes Land.**

Die günstigen Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei den Herren alt Ammann **Nußbaum** in **Densbüren**, Notar **Keller** in **Hornussen**, sowie bei dem unterzeichneten Beauftragten:

(A1145A) **Oskar Heller**, Notar in Aarau.

G. Herzog in Schöftland.

Große, schöne Auswahl in

Haushaltungs-Artikeln,

Glas, Porzellan, Steingut.

Sämtliche Flechtwaren in nur prima Qualität bei mäßigen Preisen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **Der Obige.**

An Sonntagen bleibt mein Laden geschlossen [2007

Großes Frei-Conzert

der

„Feldmusik Büron"

(24 Mann in Uniform)

Sonntag nachmittags den 19. Aug., bei günstiger Witterung

im

Bad zu Moosleerau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2011] **E. Schneeberger-Rick.**

Zu verkaufen: Wegen Umbau eine

komplete Mosteeinrichtung,

billig, bei

2006] **Gottl. Knoblauch,** Gypsfabrik, **Oberentfelden.**

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

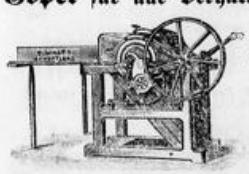
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c.

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

übertreffen alle ähnlichen Präparate in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit. Ich empfehle solche meiner verehrlichen Kundschaft bestens.

A. Richner, Bäcker und Negotiant in **Rupperswyl.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [1997

Eine Partie neue Velo

werden zu Fabrikpreisen verkauft, sowie **einige gebrauchte äußerst billig.**

2002] **F. Schibler.** Velohandlung, **Aarau.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Für Eltern und Vormünder!

In einer guten Familie in Lausanne könnten einige **junge Töchter** als **Pensionärinnen**, welche die vortrefflichen städtischen Schulen von Lausanne besuchen möchten, eintreten. Gute Verpflegung und elterliche Ueberwachung. Gemütliches, christliches Familienleben. Gesunde Nahrung Preis Fr. 60.— per Monat. (H9490L

Sich zu wenden an Hrn. Th. Pfister, Maupas 6 und für Referenzen an Hrn. Pfarrer Alb. Cousin in Lausanne.

Zu vermieten:

Auf Anfang Oktober eine abgeschlossene

freundliche Wohnung

an eine ordnungsliebende Familie. Etwas **Pflanzland** wird auf Verlangen dazu gegeben. Auskunft erteilt

2003] **J. Schenzger,** Betreibungsbeamter in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

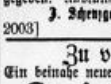
Ein beinahe neuer, starker

Zweiräderkarren,

sowie zwei **Weberladen,** für 1 Mtr. breite Stoffe geeignet, bei

2004] Frau Heit in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Drei Fässer

von 400—600 Ltr. Gehalt, bei **Gebrüder Hunziker**

2008] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue

Wein- und Mostpresse

samt Mühle,

bei **Rud. Fehl,** Küfer

2016] in **Gränichen.**

Dürrhürden

(Darlí)

empfiehlt zu billigen Preisen

2005] **Karl Wälti,** Wächter, **Schöftland.**

Ausserordentlich ist bis jetzt Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.



Zu haben in Flaschen zu Fr. 4.— Fr. 6.25, Fr. 11.25. **Haupt-Depot Apotheke B. Hartmann** in Steckborn

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Zu verkaufen: Ein vertrautes



Zugpferd,

von dreien die Wahl. Am gleichen Orte

zwei Weinfässer,

circa 40 Hektoliter haltend.

2010] Wwe. **Fehlmann-Suter** in **Reinigen.**

Zu verkaufen:



Eine schwere mähige **Kuh** (Simmenthaler-Race), bei **Rud. Müller,** Mühlenmachers im „Pfaffenthal"

20013] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Kuhkälber,

zum abtränken, bei

2000] **Jb. Dietiker** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine noch jüngere, ganz mähige, graue **Kuh** (Tragzeit ausgelaufen), 62" dick, bei **Jb. Lehmann**

2009] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1986] bei **J. J. Fichter,** alt Weibel, **Kehr.**

Emdgras-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Donnerstag den 23. August,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft „Central"** in **Ober-Entfelden,** circa **10 Jucharten Emdgras** nebst ½ **Jucharte Hafer** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung.

Oberentfelden, 15. August 1900. [2001] **Das Betreibungsamt.**

Hotel „Schwanen" und Restaurant „Cardinal"

bei der Rathausbrücke in Zürich.

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller.

Grosse und kleinere Gesellschaftssäle. Für Vereine und Schulen Ausnahmspreise.

Aufmerksame und freundliche Bedienung. Höflichst empfiehlt sich

OF4449) ***J. F. Weiss-Scherrer.***

Zu vermieten:

In **Buchs** ein sonniges

Logis

von 2—3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1991

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Hanstrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. H. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in

Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Gefunden:

Zwischen Triengen und Moosleerau eine **Uhr.** Abzuholen bei

1987] **W. Gloor,** Schmied in **Klafelbach.**

Gefunden:

Zwischen Erlinsbach und Küttigen ein **Revolver.**

Abholung bis 31. August 1900 beim

2014] **Bezirksamt Aarau.**

Gefunden:

Auf der Straße nach Holziken eine **Uhr** mit Nickelgehäuse.

Abzuholen gegen Erlag der Publikationskosten bei

2015] **Louise Alber** in **Hirschthal.**

Für Eltern, Vormünder oder Armenpflegen!

Ein aus der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe,** der schon etwas von der landwirtschaftlichen Arbeit versteht, findet sofort oder in 14 Tagen bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn bleibende Stelle bei

Heinrich Pfister, Landwirt in

H3889Z) **Obermacht-Hünenacht,** Kt. Zürich.

Zwei junge, kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Rührerfabrik und Strohsalzsiederei von Jak. Ernst** in **Aarau.**

Ebenso ein tüchtiger, solider **Arbeiter** für Nachtarbeit. [1975

Gesucht:

Ein Melker,

der auch die Landarbeit versteht.

1990] bei **J. Kyburz** im **Einsenhof, Aarau.**

Ein **junger Mann** von 18 bis 22 Jahren, mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, der die französische Sprache zu erlernen wünscht, hätte Gelegenheit, sich sofort bei einem Landwirt mit Postbüreau als

Volontair

zu plazieren.

Offerten **Postbüreau Lavey-village**

H9520L) (Waadt)

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

Gesucht:

Ein **kräftiger Bursche** von 16 bis 18 Jahren, der melken kann, zur Besorgung von 3 Kühen nebst Feldarbeit.

Nähere Auskunft erteilt

1998] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Ein rechtschaffenes Mädchen,

welches schon gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wünscht eine Stelle, am liebsten in Aarau oder Umgebung.

Zu erfragen bei der Expedition. [2012

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Entsprechender Lohn und gute Behandlung.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (1939

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

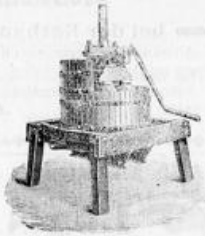


Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen,
Einfache Putzdreschmaschinen,

Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,

Hydraulische Pressen
mit Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in Kulm. | K. Vogel, Mechaniker in Frick.
E. Suter-Lüscher in Seon. | T. J. Hunkeler, Eisenhandlung in Murl.

Anzeige.

Am **Sonntag den 19. Aug.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [1996

Dr. med. G. Schenker

hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.

Zu vermieten:

Auf Oktober ein geräumiger

Laden mit Hinterzimmer,

an bester Geschäftslage, mitten in der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Sponten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Rabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** 2c.

J. R. Burger, Zeugschmied
1916] in **Oberkulm.**

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger junger Mann**, welcher mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet als

Werkführer in der Anstalt Effingen

auf 1. September d. J. gutbezahlte Jahresstelle.

Nähere Auskunft erteilt [988] **G. Gloor.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

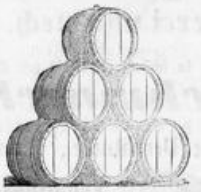


Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **im Hause selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Kanalisationsziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet,

verkauft billigst

1959] **Alpsteg-Buhofer** in **Dürrenäsch.**

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen **Joh. Zobrist**, Hausierer, werden am **Montag den 20. August 1900**, nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1 Pferd (Poni) und **3 Ziegen**, wovon die eine großträchtig.

Rupperswyl, den 13. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:
Hediger.

1983]

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezereihandlungen.

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aarganer-Weine.

Billige, reingehaltene

Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.

Cognac. Rhum. Malaga,

Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll
1783] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Lehrling gesucht.

mit guter Schulbildung in ein **Basler Engros-Geschäft.** Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung.

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre T. 3886 Q. an T3886Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft

1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Zu vermieten:

Auf 1. Oktober zwei

Wohnungen

in Oberentfelden. Wo, sagt die Expedit. dieses Blattes. [1978

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Jos. P. Mosimann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kraftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**

In Thun 1899 silberne Medaille.

Befördert nach **Eßlust** und restauriert **Krankheit** die **Gesundheit.**

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Depôts: In allen Apotheken des Kantons. (H3000Y)

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß**, altes **Zink, Messing**, altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen**, neue **Tuchabfälle**, altes **Blei** und **Zinn**, altes zu den heutigen Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Prima Appenzeller Landjäger
für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt
1989] **Frau Schütz-Hitz**, Rorschach

Zu verkaufen:



Eine
jüngere Ziege,
wegen Futtermangel.

Es würde auch ein **älteres Velo in Tausch** genommen.

Nachfrage bei der Expedition. [1999

Ischias, Hüftweh.

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leben los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, welche, wie mir gesagt wurde ähnliche Fälle geheilt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und 1½ Jahre mit der Ausstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Rüti, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spengler. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Rüti beglaubigt, Rüti, 31. Dez. 1897: Gemeindeammannamt Rüti: Der Gemeindeammann: H. Walder.

Adresse: **„Privat-Poliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Achtung für Bauunternehmer!

Ein Quantum T **Balken** verschiedener Dimensionen, ein Quantum ⌐ **Eisen**, ein Quantum [**Eisen, Rollbahnschienen, Rippenblech, Feuertüren**, solid, eiserne **Fensterrahmen, Riemenscheiben**, ein- und zweiteilig, ein neues **Reservoir**, 3 m 800 lang, 1 m 400 breit und 780 m/m hoch, **Gasrohre** für Wasser und Gas, **Nutzeisen** aller Art für **Schmiede** und **Schlosser**, zu coulanten Preisen bei sofortiger Annahme. — Ferner ein **Schleifstein**, ein **Bohrrätsche**, ein **Amboß**, ein **Amboßhorn** 2c.

Jak. Hürzeler, Eisenhändler
1928] im **Hammer** zu **Aarau.**

Nro. 67. 1900.

Aarau, Mittwoch, 22. August.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhunderteunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Schweiz an der Weltausstellung in Paris** hat einen geradezu glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Ist ja doch der erste Grand Prix der Welt — die höchste zur Austeilung gelangende Auszeichnung: Grand Prix für die Ausstellungsobjekte, goldene Medaille für Ingenieurkunst und goldene Medaille für die Arbeit — nach der Schweiz gekommen. Die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur hat diese Krone sich geholt.

Im Ganzen sind nach offizieller Bekanntgabe auf die Schweiz entfallen 60 große Preise, 114 goldene, 150 silberne, 180 bronzene Medaillen, 80 Ehrenmeldungen, und 38 der größten Schweizerfirmen waren hors concours, weil ihre Chefs als Jurymitglieder funktionierten.

— **Das Preußentum** in unserm republikanischen Militärwesen, das in einer kürzlich erschienenen Broschüre durch Oberst. Gertsch neuerdings zu verherrlichen versucht wird, trotzdem es vom Schweizervolk im Jahre 1894 mit Wucht desavouirt wurde, erfährt in den „Aarg. Nachr." mit Recht eine derbe Zurechtweisung. Wir lesen da u. a.:

„Es ist auffallend, wie kritiklos auch im Einzelnen den Gertsch'schen Behauptungen beigepflichtet wird. So versucht die Broschüre den Paradeschritt physiologisch und hygienisch zu begründen, während es doch auf der Hand liegt und von jedem Arzte bestätigt wird, daß diese Haltung für den Militärdienst so wenig taugt wie für das gewöhnliche Leben. In der französischen Armee, also in einem stehenden Heere, hat man sogar ausdrücklich das Marschieren mit gebeugten Knien — also den direkten Gegensatz des Stechschrittes — vorgeschrieben als die rationellste Art des Marschierens. Und es wird doch niemand glauben, daß etwa der Burenführer Demett den glanzvollen Marsch mit seiner Truppe oder die Verbündeten ihren prachtvollen Vormarsch auf Peking dem Paradeschritt zu verdanken haben! Der letztere ist vielmehr ein Ueberbleibsel aus der Zopfzeit, aus der Aera des Gamaschendienstes der friedericianischen Epoche. Wie jämmerlich aber vor 100 Jahren die Gamaschenträger dem Ansturm der durchaus nicht „gedrillten" napoleonischen Truppen erlegen sind, das erzählt die Kriegsgeschichte.

Man fängt denn auch bereits in stehenden Armeen an, mit dem alleinseligmachenden Drill abzufahren, als einem nutzlosen, ja schädlichen Ueberbleibsel vergangener Tage. Und da sollten wir in unserer Milizarmee den Drill auf den Schild erheben?"

— **Strolche der Lüfte.** Den richtigen Namen hat der Volksmund dem letzthin durchgebrannten Militärballon (französisches System) gegeben; er ist „Vagabund" getauft worden. Der Schaden ist, wie es sich herausstellt, nicht unbedeutend, allein er war doch in acht bis vierzehn Tagen wieder gut zu machen. Am Donnerstag soll nun der erste Aufstieg mit dem Luftballon deutscher Herkunft erfolgen, welcher in der Form mehr einer Wurst gleicht.

Diese Form entspricht dem ganzen faulen Zauber wohl am besten. —

— **Verkehrswesen.** Die Gotthardbahn erzielte seit dem 1. Januar einen Einnahmenüberschuß von 5,773,168 Fr., das heißt 292,504 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Fremdenverkehr.** In Luzern sind seit Mai 88,480 Fremde abgestiegen, 11,400 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Raat (Dielsdorf) hatte ein Knecht im Streit mit seinem Meister zur Sense gegriffen. Der Meister nahm ebenfalls eine Sense zu Hülfe und fuhr mit ihr gegen den Knecht los. Plötzlich fiel der Knecht zu Boden. Der Meister ließ den Arzt rufen, dieser aber konnte, als er auf dem Platz erschien, nur noch den Tod des Knechtes konstatieren. Der Meister ist verhaftet.

In Buochs leben die Familien zweier Geschwisterkinder im gleichen Hause seit Jahren in beständigem Hader. Nun hielt die eine Familie Wäsche, wobei sich ein heftiger Zank abspielte. Eine robuste „Jungfrau" siegte nicht nur mit dem Mundwerk, sondern auch im regelrechten Handkampfe über ihren Vetter. Wütend ergriff dieser eine zufällig in der Nähe liegende Hacke und hieb damit derart auf das Mädchen ein, daß es nach wenigen Tagen Schmerzenslager den Geist aufgab.

In Schaffhausen starb die im Alter von 22 Jahren stehende Tochter des Herrn German Pletscher im Mühlethal an den Folgen von unvorsichtigem Wassertrinken nach dem Genuß von Pflaumen. Sie kaufte dieselben am Vormittag und war am Abend schon eine Leiche.

Von Genf fuhr dieser Tage eine fremde Dame nach Lausanne. Sie hatte eine kleine Tasche umgehängt, in welcher sich 8000 Fr. befanden. Während der Fahrt fiel ihr nichts auf, als sie aber in Lausanne aussteig hatte sie keine Tasche mehr. Sie erstattete Anzeige, aber sie konnte so wenig genauere Angaben machen, daß wenig Hoffnung besteht, den Dieb zu entdecken.

Bei Donigo (Blenionthal) verunglückte ein kleiner Knabe Romildo Monico beim Blumensuchen auf einem Berge. Er stürzte über einen Felsen ab und wurde buchstäblich zerschmettert als Leiche aufgefunden.

Zwischen Koppigen und Utzenstorf fiel der Landwirt N. Gautschi von Utzenstorf vom Schlage gerührt nieder und starb auf der Stelle.

In Hofstetten bei Thun ist auf dem Heimwege in der Dunkelheit ein Familienvater vom Fußweg in die Aare gestürzt und darin ertrunken.

Verschwunden. Vorigen Freitag langte in Meiringen ein Kutscher Friedli von Andermatt an, der im Dienste des Hotels Mayerhof im Hasenthal die Route über die Grimsel unternommen hatte und mit seinen Passagieren im Hotel Sauvage abgestiegen war. Andern Tages ließ sich Friedli nicht sehen, was nicht sehr auffällig war, weil die Kutscher oft ihr Gefährt in Meiringen lassen und schnell nach Interlaken verreisen, um da wenn möglich eine größere Tour zu akkordieren. Seither ist aber der Genannte spurlos verschwunden, ohne daß er in Interlaken oder sonst auf einem Fremdenplatze gesehen worden wäre. Da Friedli von einer bedeutenden Reise eine namhafte Summe Geld bei sich trug, hegt man nun den Glauben an ein Verbrechen. Ein Italienerkutscher, der sich sehr verdächtig benommen haben soll, ist am 15. August in Brieg verhaftet worden. Hoffentlich gelingt es, den geheimnisvollen Fall aufzuklären.

In Collonges sous Salève (Genf) wurden nachts von Halunken 800 Rebstöcke ausgerissen.

In einem Hotel zu Vevey lehnte sich nachts der Unternehmer Luigi Novoroni aus Lugano so unvorsichtig über die Fensterbrüstung seines Zimmers hinaus, daß er das Gleichgewicht verlor und aus dem dritten Stock auf das Pflaster stürzte. Eine halbe Stunde später erlag er den erlittenen Verletzungen.

In Basel war am Samstag abend, während es schon dunkelte, ein 17jähriges Mädchen noch damit beschäftigt, eine Kiste mit Abfällen nach dem Rhein zu bringen. Beim Ausleeren der Kiste verlor das Mädchen das Gleichgewicht, so daß es kopfüber in den Rhein stürzte und in den Fluten verschwand.

In Schwändi (Glarus) wollte das elfjährige Töchterchen des Steuervogt Schiesser, um des Nachtessen zu bereiten, mit Petroleum nachhelfen und stand im Nu selbst in Flammen. Das arme Kind erlag den Brandwunden.

— **G. K. Wanderstudien.** III. Billiges Reisen. Sparen ist auch beim Reisen ein großer Zoll. Aber man kann da leicht mehreres zu viel thun. Wer vergnügt leben will, mag sich sagen: „Thu' Geld in deinen Beutel, Horatio!" Denn es gibt nichts Peinlicheres, als wenn man am zweiten oder dritten Tage schon am Portemonnaie herumknispern oder den Compagnon fragen muß: „Längts ächterst?" Immerhin kann man es verschiedentlich halten, aber zumeist ist das Schmürzelen übel angebracht. Daß der Sparsinn im großen Vertrauen auf den Scharfsinn anderer sogar zum Schaden ausschlagen kann, mag aus folgender Thatsache erhellen, die erst vor wenigen Tagen zu meiner Kenntnis kam:

Durch das Fallisement eines Reisebüreaus ist eine große Anzahl von Amerikanern, die zur Zeit den Kontinent besuchen, in ärgste Verlegenheit versetzt worden. Es wird dem „T. B." darüber aus Paris geschrieben: Am Samstag fallierte ein bekanntes amerikanisches Reisebureau, die „Boston Craford Company", von deren Kunden augenblicklich 65 zum Besuche der Ausstellung in Paris weilen, während weitere 450 Kunden zur Zeit sich an verschiedenen Plätzen des Kontinents aufhalten. Als die Nachricht von dem Fallit der Gesellschaft bekannt wurde, verlangten die Pariser Hotelbesitzer Begleichung der Rechnungen seitens ihrer Gäste, und da Letztere ihre Kassen der Reisegesellschaft übergeben hatten, so waren sie zum größten Teil nicht darauf vorbereitet. Zwei derartig betroffene Damen erzählten, daß sie bei betreffender Gesellschaft schon Mitte Januar bei Anmeldung zur Teilnahme an der Reise je 800 Dollars, also rund 4000 Fr., eingezahlt haben und nun gezwungen sind, außer den noch von der Gesellschaft bezahlten Spesen der ersten Ueberfahrt sämtliche anderen Kosten nochmals auszulegen. Ein Teil der Vergnügungsreisenden hat sich infolge dessen genötigt gesehen, die Rückreise anzutreten. —

Dadurch hat vielleicht die Cooksreiserei einen argen Stoß erlitten und wird vielleicht künftig wieder sogar mancher Amerikaner vorziehen, auf eigene Faust zu reisen, auch auf das Risiko hin, etliche Dollars mehr in die Börse stecken zu müssen.

„Die Buttastreicher". Es gibt eine Sorte Reisender, die ich so bezeichnen möchte. Unsere Hoteliers kennen sie wohl und die Schweizerreisenden, auf deren Rechnung sie schmarotzen, auch. Sie stammen zumeist aus jenen nördlichen Landstrichen, in denen die „Butterbemme" aus Pumpernickel und Gänsefett zu den Delikatessen gehört. Die Vorliebe für das Fett geht in Norddeutschland z. B. soweit, daß selbst Reichstagsabgeordnete mit der Butterbemme in der Tasche reisen, und sogar eine mit Margarin bestrichene Schnitte nicht verschmähen sollen. Ein wohl mit verirrtem Geschmack behafteter Professor hat mir einmal allen Ernstes gefrorenes Schweinefett mit Brot als feinsten Leckerbissen gepriesen. Zum Probieren hab' ichs indessen noch nicht gebracht.

Und nun die Butterstreicher. Die reisen gewöhnlich en famille, mit Kind und Kegel, fragen überall nach den billigsten Logis und Preisen überhaupt. Die Wirte kennen ihren gesegneten Appetit und vergessen nicht, auf den Morgen die Honigbüchse zu füllen und die Butterteller zu fournieren. Und da muß man's dann sehen, mit welcher Geschicklichkeit der Vata und die Mutta sich ans Butter- und Honigstreichen machen, wenn der Kaffee serviert wird. Die Bredschen werden der Quere nach in der Längsaxe zerschnitten, zu zweien hoch in Reih' und Glied gestellt und mit jenen Süßigkeiten gesattelt, um wieder zusammengeklebt zu werden. Das ist der Mundvorrat für die Tagestour, der wohlverpackt im Plaid mitwandert. Die meisten dieser Sorte haben es zu einer wahrhaft vigilanten Fertigkeit im Butterpacken gebracht, um die sie ein ehrlicher Schweizer nicht beneidet. Unter solchen Umständen läßt sichs begreifen, daß man dem Letztern in den meisten Hotels im Thal und hoch droben auf den Bergen einen Rabett von 20 Prozent und darüber zubilligt. Der Schweizer bleibt auch so noch immer der profitablere Gast.

Schon so oft habe ich die oben beschriebene praktische Anleitung zum „billigen Reisen" bemerkt, aber ich möchte sie Niemandem anempfehlen, sie sieht zu schmutzig aus. Ich mache nur darauf aufmerksam, um meinen Lesern, die etwa die Wanderlust ergreifen mag, eine Erklärung für den hohen Preis von Fr. 1. 50 für das Frühstück (Caffe complet) zu geben. Unser einer gäbs billiger, um den dritten Teil sogar; darauf bezieht sich die Anspielung, daß andere auf unsere Kosten schmarotzen.

Der Schweizer, der Vorrat für seinen Rucksack benötigt, beschafft ihn auf ehrlichem Weg und nährt sich redlich. Ein Picknick am Wege, auf einem schattigen aussichtsreichen Plätzchen, eine wohlige Rast, gehören zur Poesie des Wanderns. Ohne Frage stellt sich die Verproviantierung daheim billiger und was der Mutter Hand sorglich gerüstet, schmeckt auch besser als die schönste geschmuggelte Butterbemme.

— **Hauswirtschaftliches.** Das Jahr 1900 ist ein Obstjahr, wie sie nur alle 20 Jahre höchstens einmal vorkommen. Das Dörren des Obstes wird von unseren Leuten immer noch nach alter Väter Weise durchgeführt. Auch die Reinlichkeit bei dieser Dörrarbeit läßt oft zu wünschen. Soll das Obst schöne, verkaufbare Schnitze liefern, so müssen die Apfelteile nicht lange zerschnitten an der Luft liegen gelassen werden, da sie an der Luft schwärzlich werden. Jeder einzelne Apfel wird nach dem Schälen und Entkernen sofort in Scheiben zerschnitten, diese werden in Kochsalzlösung gelegt. Aus dem Wasser werden die Scheiben in einem geeigneten Korb in kochendes Wasser eingetaucht, ca. 3—5 Minuten darin gelassen, ausgezogen, auf die Hürtchen ausgebreitet und sofort in den Dörrofen verbracht. Hierdurch erhält man weißliche, gutschmeckende Schnitze, die den amerikanischen Dampfäpfeln nicht nachstehen. —

So schreibt ein gutmeinender Obstzüchter aus dem Baselbiet. Aber merkt es, Hausfrauen: „Gute Sprüche, weise Lehren soll man üben, nicht blos hören!

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 16. August betrug die Auffuhr 149 Kälber und 6 Schweine von zumeist prima Qualität. Bei lebhafter Nachfrage fand zu festen, etwas höheren Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Auch um Saugkälber war viel Nachfrage und reger Handel zu hohen Preisen. Die Gesamtauffuhr deckte die Nachfrage nicht. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 06 bis Fr. 1. 30, fette Schweine per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 05, Saugkälber per Stück Fr. 30 bis Fr. 55.

Aargau.

— **Eine Revolution um 900 Fränkli.** Wir haben kürzlich in jokoser Weise gesagt, es nehme uns wunder, warum der aargauische Baudirektor zu allem hinzu nicht auch noch für Frost- und Hagelschaden im Kanton verantwortlich gemacht werde. Nun haben die Steinbruchbesitzer von Othmarsingen und Mägenwyl eine Demonstration gegen Herrn Müri, die jetzt in die Mode gekommen, versucht, weil vermeintlich ihre Steine an der Winterschule in Brugg nicht zur Verwendung kommen sollen. Nun gibt aber Herr Müri über den Fall folgende Aufklärung:

„Die Arbeiten für den Neubau der landwirtschaftlichen Schule in Brugg werden durch den Regierungsrat vergeben und zwar genau nach dem vom Großen Rat genehmigten Projekt, worin Quantität und Qualität des zu verwendenden Materials im Allgemeinen festgesetzt sind. Für einen Teil der Granitarbeiten machten die Steinbruchbesitzer von Mägenwyl, Othmarsingen und Dottikon Offerte im Betrage von 1600 Fr. Für die Treppen und Fenstergesimse im Innern wurde von dieser Seite überhaupt keine Eingabe gemacht, von der Verwendung von Kalkstein wurde ebenfalls abgesehen und so hätte die ganze, hiernach überhaupt mögliche Lieferung in Othmarsinger- oder Mägenwylersteinen etwas mehr als 900 Fr. betragen, eine Summe, welche der Arbeitslosigkeit in den vier genannten Gemeinden, von welcher übrigens den Behörden nichts bekannt war, gewiß nicht drei Tage abgeholfen haben würde.

Selbstverständlich geschah die Vergebung sämtlicher Arbeiten vom Regierungsrat auf das Gutachten der Techniker hin. Auch darf noch beigefügt werden, daß die Granitlieferungen einen kleinen Bruchteil des gesammten Steinbedarfs bilden und daß alle andern Steinlieferungen und Arbeiten überhaupt an aargauische Unternehmer und Firmen vergeben wurden."

Trotz des Bagatels soll nun die Hatz weiter betrieben werden. Die Regisseurs der Komödie sind unschwer zu erraten.

— **„Die letzten Zehn . . ."** Letzten Sonntag versammelten sich in Solothurn die Offiziere des ehemaligen aargauischen Bataillons 42 zur Feier der Erinnerung an die Grenzbesetzung von 1870. Von 16 noch lebenden Offizieren waren 10 erschienen, die der Kameradschaftlichkeit von anno dazumal in frohem Humor ihren Tribut zollten. Mit Wehmut wurde auch derjenigen Kameraden gedacht, die Freund Hain zur großen Armee abberufen hat.

Dazu gehören Kommandant Lang, Hauptmann Ringier, Dr. Heinrich Hool, Bat.-Arzt, Dr. Urech, Adjutant, Hauptmann J. Dambach.

Die beiden Bataillonsdichter Dr. Hool, Oscar Erismann, z. Z. Centralbahndirektor, haben s. Z. den Feldzug mit dithyrambischem Schwung in Liedern besungen. Dem ebenfalls vorherrlichten Wirt Sahli in Oberdorf wurde ein solenner Besuch abgestattet.

— **Obstverwertung.** Der Obstzüchter Huber in Häglingen rät Folgendes an: „Möglichst viel Obst dörren. Möglichste Reinhaltung beim Mosten; täglich Reinigung der Trotte in allen Bestandteilen, event. mit einem an die Wasserversorgung angeschlossenen langen Schlauch. Kein Pflücken vor völliger Reife, bei den Spätäpfeln also erst Ende Oktober. Belassen der Teilersbirnen am Baum, bis die Kernhülle teig ist, dann aber sofort mosten. Wenn zu teig, Mischen mit frühen Aepfeln, wodurch sich der Most 2—3 Jahre gut hält. Früh- und Spätäpfel sollen erst nach 10—14 Tage langem Lagern an einem luftigen Ort gemostet werden. Spätäpfeln schadet auch eine Lagerung bis auf vier Wochen nichts. Die Errichtung gemeinschaftlicher Mostereien wäre sehr zu empfehlen."

— **Brugg.** Marktbericht vom 14. August. Es wurden aufgeführt 117 Ochsen, 322 Kühe und Rinder und 249 Schweine, total 688 Stück. Mastwaare ist immer noch rar und wird zu guten Preisen gekauft. Dagegen machte sich in Faselware ein Abschlag geltend, namentlich in Anbetracht der etwas knappen Futtervorräte. Auf dem Schweinemarkt zeigte sich wenig Verkehr und konnte zu billigen Preisen eingekauft werden.

— In **Endingen** ist vor Kurzem Wagnermeister Johann Blum, genannt Garibaldi, gestorben. Sein Name ruft eine wenig ruhmreiche Episode aus der Geschichte des Aargaus in Erinnerung. Infolge der Juden-Emanzipation war eine wüste Hetze gegen die obersten Staatsbehörden in Szene gesetzt worden, die mit der Abberufung des Großen Rates (27. Juli 1862) endigte. Blum war der nominelle Führer der Bewegung und erhielt in dieser Eigenschaft den erwähnten Beinamen. Im August 1862 wurde er in die neu konstituierte oberste Landesbehörde gewählt, der er einige Jahre angehörte, um alsdann, von allerlei Mißgeschick verfolgt, langsam aus dem öffentlichen Leben zu verschwinden.

„Garibaldi" war das Werkzeug der Schleunigerpartei, die es damals auf den bestgehaßten Politiker Augustin Keller abgesehen hatte, aber glücklicherweise im „Mannlisturm" unterlag.

— **Frickthal.** Zur „Leutenot" in der Landwirtschaft schreibt ein Kleinbauer dem „Bauernfreund" u. a.:

„Der Kleinbauer bei uns wäre froh, wenn er für die Leute seiner Familie Verdienst hätte. Im ganzen Frickthal, besonders in den Gemeinden, die weit von Eisenbahnstationen entfernt sind, hört man nur eine Klage, nämlich, daß es an Verdienst fehlt, der bares Geld in die Familien bringt. Ueberall begrüßt man es mit Freude, wenn irgend eine Industrie sich in den Dörfern ansiedelt, wie jüngst in Zeiningen die Uhrsteinschleiferei, um welche die Gemeinde allgemein beneidet wird.

Bei dem Kleinbauer im Frickthal und sonst weit herum im Kanton Aargau besteht die „Leutenot" also darin, daß die Leute Not haben, sich etwas zu verdienen. Denn Bauernknecht und Bauernmagd wollen sie aus bekannten Gründen nicht werden. Weil die Bauern weder im Lohn noch in der Kost, noch in der Wohnung und am allerwenigsten in der Fürsorge für Krankheit und Unfall auch nur annähernd das bieten was die Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufleute und Fabrikanten ihren Arbeitern und Angestellten schon längst bieten müssen, will begreiflich niemand mehr bei ihnen dienen."

— **Freiamt.** Wenns zum Erben geht. Vor etwa 4 Jahren wurde ein verschollener Bürger aus Merenschwand nach fruchtloser Ediktalladung tot erklärt und sein Erbteil verteilt. Nun hat derselbe aber kürzlich von Amerika aus ein Lebenszeichen gegeben, worüber die Erben wohl nicht gelacht haben werden.

— **Suhrenthal.** In Reitnau wird von der Firma C. F. Bally Söhne, Schönenwerd, eine Schuhfabrik errichtet. Die nötigen Landankäufe sind bereits gemacht.

Kantone.

Bern. Nidau und das ganze rechte Bielersee-Ufer leiden gegenwärtig unter einer Heuschrecken-Invasion, wie sie seit vielen Jahren in dieser Gegend nicht beobachtet wurde. Sind diese graugrünen „Springinsfeld" auch nicht so gefräßig und schädigend wie die algerischen Heuschreckenschwärme, so sind sie doch schädlich und lästig genug. Selbst das Innere der Häuser verschonen sie nicht mit ihrem Besuch.

— Zu Bern starb nach langer schwerer Krankheit Redakteur Augustin, 1859 in Presans (Bünden) geboren. Mitte der Achtziger Jahre trat er als Bundesstadtkorrespondent in die Redaktion des „Vaterland" ein und bekleidete diese Stelle mit Unterbruch von einem Jahr bis zu seinem Tode. In letzter Zeit hat er sich als Agitator namentlich auch gegen das Versicherungswerk hervorgethan.

— Bern. Vom Schlage gerührt starb letzten Sonntag abends beim Neuhaus, Gemeinde Bolligen, auf dem Spaziergang ein Herr Bigler von Bern.

— Zum Wettkampf am eidgen. Schwing- und Aelplerfest in Bern vom 26. August sind definitiv angenommen 174 Schwinger. Die Zahl der Angemeldeten war viel größer. Unter den Angenommenen sind außer den Bergschwingern des Oberlandes, Emmenthals und der Urschweiz Turner der Ost- und Westschweiz zahlreich vertreten. Im Jodeln konkurrieren 14 Gesellschaften oder Einzelsodler, im Hornussen 6 Gesellschaften.

— Wachset und mehret euch!" Die Eheleute Gigon in Creux-des-Biches bei Noirmont feierten letzter Tage ihre goldene Hochzeit. Die Feierlichkeit vereinigte 118 direkte Abkömmlinge der Jubilare. Die 12 noch lebenden Kinder der Eheleute Gigon überreichten ihnen bei diesem Anlasse zwei prachtvolle Sessel.

— In Burgdorf fand am letzten Sonntag eine Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung von 1870 statt, welche einen sehr schönen Verlauf nahm. Die alten 36er waren zirka 150 Mann stark zum frohen Zusammensein eingerückt.

— Vorsorgliche Ortsväter. Der Gemeinderat von Bolligen hat dem Sektionschef einen Kredit eröffnet, um den Rekruten am Aushebungstage vor der Prüfung eine Suppe zu verabfolgen. Auch hat er den Gemeindepräsidenten delegiert, um die jungen Leute zu begleiten und dem pädagogischen Examen beizuwohnen.

— Die Milchfabrik in Stalden arbeitet derzeit sozusagen Tag und Nacht und kauft an Milch zusammen, was erhältlich ist. Ihre Produktion wird von der deutschen Heeresverwaltung für die Truppen, die nach China gehen, aufgekauft.

Graubünden. Der Pfarrer als Schützenkönig. Am jüngsten Schützenfest in Sent im Engadin war Schützenkönig Herr Pfarrer Bonmoos von Remüs.

Luzern. Die Viehsperre gegen den Kanton Aargau ist vom Sanitätsrat des Kantons Luzern aufgehoben worden.

St. Gallen. In Schännis (Gaster) besuchte am Kirchweihsonntag die 13jährige Tochter einer angesehenen Familie in Begleitung ihrer Eltern einen Tanzsaal und sah zu. In der darauffolgenden Religionsstunde applizierte ihr der Herr Pfarrer dafür sechs kräftige Tatzen, so daß die Hand geschwollen und acht Tage lang nicht mehr zu gebrauchen war. Der Vater klagte, und der Pfarrer wurde wegen Körperverletzung vom Bezirksgericht verurteilt.

— Die Stickerei hat wieder schlechte Zeiten. Die Stickpreise sind in den letzten Wochen äußerst rapid gefallen und haben einen Tiefpunkt erreicht, der geradezu bedenklich ist. Es ist diese Erscheinung um so auffallender, als auch unter normalen Verhältnissen die Stickpreise in der zweiten Hälfte des Jahres steigen und sich bis zum Schluß desselben zu halten vermögen. Heute kann gerade das Umgekehrte konstatiert werden.

Tessin. Drei Königstiger entkommen. In Lugano gastierte dieser Tage die Menagerie Berg, welche von hier nach Deutschland reist. Als die Wagen aufgeladen wurden, öffnete sich einer der Käfige und drei Königstiger entkamen. Die Ausreißer jagten nach dem Quai hin, das Publikum in gewaltigen Schrecken versetzend. Ein eidgenössischer Zollwächter streckte das wildeste der drei Tiere durch Flintenschüsse in den Kopf nieder. Der Tierbändigerin gelang es durch eine List, die beiden andern einzufangen und in den Käfig zurückzubringen.

Zug. Die Untersuchung gegen alt Landammann Weber in Zug wegen anstößiger Vorgänge im Weiberzuchthaus hat ergeben, daß, „nachdem Weber den Austritt aus der Regierung genommen," zu einer Strafklage ein Anlaß nicht mehr vorliege. —

Zürich. Glückliches Metier. Ueber die Ausübung der Wirtschaftspolizei in der Stadt Zürich lesen wir im Geschäftsbericht des Stadtrates: „Gesuche um Wirtschaftspatente wurden im letzten Jahre 1689 eingereicht, wovon 1375 auf Beginn des Jahres und 314 auf andere Zeitpunkte. Von den Gesuchstellern waren 331 Stadtbürger, 281 Kantonsbürger, 505 Angehörige anderer Kantone, 451 Deutsche, 59 Italiener, 44 Oesterreicher, 9 Spanier, und je 1 Russe und 1 Amerikaner. 1289 waren verheiratete, bezw. verwittwete oder geschiedene, 30 ledige Mannspersonen, 227 verheiratete bezw. geschiedene Frauen, 95 Wittfrauen und 48 ledige Frauenspersonen. In 70 Fällen wurde Abweisung beantragt und in 65 Fällen von der Finanzdirektion in diesem Sinne verfügt; 41 Bewerber erhielten das Patent nachträglich.

— Die Wohnbevölkerung der Stadt hat im Juli um 747 Personen abgenommen. Sie zählt auf Ende des Monats 162,169 Köpfe. Von den aus der Stadt weggezogenen 3506 Personen waren 2078 Deutsche und 1086 Oesterreicher.

Ausland.

Deutschland. In Folge eines Schrecks gestorben ist in Barmen die Schwester des Händlers Richter. Richter wurde in Ronsdorf von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er im Krankenhause kurz nach der Einlieferung starb. Als man seiner Schwester, die ihm den Haushalt führte, von dem Geschehenen Mitteilung machte, fiel diese in eine tiefe Ohnmacht, aus der sie nicht wieder erwachen sollte.

— In Mühringen, Oberamt Horb, (Würtemberg) ist die ledige, 71 Jahre alte Rosine Schwarzmann in ihrem Bette als verkohlte Leiche aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß sie unzweifelhaft ermordet und beraubt und daß zur Verhütung der Spuren des Verbrechens die Wohnung in Brand gesteckt worden ist.

— In Gleiwitz in Oberschlesien geriet bei der Illumination gelegentlich einer Prozession der Turm des Klosters Czenstochau in Brand und stürzte zusammen. Zwei Menschen wurden getötet, sieben schwer verletzt.

— In dem badischen Dorfe Hofstetten ist ein einsam stehendes Gehöft niedergebrannt, wobei vier Menschenleben mit zu Grunde gingen. Der alte blinde Großvater, die Großmutter, die junge Bäuerin nebst ihrem kleinen Kinde sind den gierig um sich greifenden Flammen zum Opfer gefallen. Der junge Bauer ist der einzige von der Familie, der sich retten konnte.

— Ein höflicher Krieger. Generalfeldmarschall Graf Waldersee stattete vor seiner Abreise nach China den Vertretern sämtlicher Großmächte Besuche ab, um den betreffenden Regierungen seinen Dank auszusprechen für die Zustimmung zu seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber.

— Berlin. Es gehen wieder einmal Gerüchte, Reichskanzler Fürst Hohenlohe wolle zurücktreten. Der alte Herr weilt zur Zeit auf seinen Gütern in Rußland; und wenn nicht eben von Zeit zu Zeit solche Gerüchte überhaupt wieder an ihn erinnern würden, so wäre der Schattenkanzler über dem thätigen und redefertigen Staatssekretär des Aeußern, Graf von Bülow, vollends bald vergessen.

— In dem Dorfe Großwalburg bei Koburg brannten 18 Wohnhäuser und 24 Scheunen ab.

Frankreich. Von einem reichen Fischfang berichtet der „Petit Marseillais": Eine Beute von Fischen, wie sie bis jetzt für ganz unmöglich gehalten wurde, machten letzten Montag die Fischer von Carro. Sieben gewaltige Delphine, die unsere Küsten heimsuchten, und 20 Thunfische im mittleren Gewicht von einem Meterzentner wurden gefangen. Für jeden gefangenen Delphin zahlt der Generalrat des Departements 35 Franken Prämie aus. Man will nun auch noch die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen, um die Vertilgung dieser in großer Zahl vorhandenen Schädlinge zu fördern.

— Unfall in der Ausstellung. Anläßlich der venetianischen Nacht, zu welchem Feste eine ungeheure Menge Volks herbeigeströmte, entstand auf der Passarelle von Latour-Maubourg ein großes Gedränge, da alles möglichst rasch die Passarelle verlassen wollte. Infolge des Andranges brach im untern Teil der Passarelle das Geländer, und etwa 30 Personen stürzten 5 Meter tief hinab. Fünf oder sechs der Abgestürzten wurden schwer verletzt. Zwei der Opfer starben noch im Laufe der Nacht.

— Zu Sainte Luce bei Nantes erkrankten 15 Personen, die an einer Hochzeit teilgenommen, unter schweren Vergiftungssymptomen. Bräutigam, Braut und deren Nichte sind bereits gestorben.

Spanien. Große Hitze herrscht im Lande. Aus Sevilla wird berichtet, daß das Thermometer dort am 11. August in der Sonne 57 und im Schatten 47,5 Grad Celsius zeigte. Das ist eine Temperatur, wie sie im Durchschnitt am Senegal herrscht und wie sie auch in Sevilla seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist. Von Bäumen und Dächern fallen die Vögel tot herunter. Wer irgend kann, flüchtet. Verschiedene Fabriken müssen während der Mittagszeit die Arbeit einstellen, damit die Arbeiter nicht ersticken.

Der Krieg in Südafrika. Glänzender Sieg der Buren unter Dewet. Den Zeitungen wird aus Lorenzo Marquez telegraphiert: Nach Berichten aus Burenquelle hat sich Delaray mit Dewet vereinigt, welch letzterer die Engländer schlug, 4000 Gefangene machte und sieben Geschütze erbeutete. — Gleichzeitig wird aus Pretoria berichtet: General Dewet tauchte am Samstag nördlich von der Position Neck auf, welche Baden-Powell besetzt hält. Ein Burenparlamentär forderte Baden-Powell zur Uebergabe auf. Baden-Powell verlangte die Mitteilung der Bedingungen.

Es wäre zu hoffen, daß das wahr wäre!

— Roberts erließ eine neue Proklamation, welche alle früheren Proklamationen annulliert und bestimmt, daß die schärfsten Strafen gegen alle diejenigen Personen angewendet werden sollen, die den Neutralitätseid brechen, sowie gegen Bewohner der von den Engländern besetzten Distrikte, welche den Neutralitätseid nicht leisten.

China. Ueber die Schlacht bei Peitsang wird berichtet: Die chinesische Stellung war sehr klug ausgewählt und wurde tapfer verteidigt, obwohl die Verteidigung nicht so verzweifelt war, wie man angenommen hatte. Hinter der Hauptstellung war das ganze Gelände buchstäblich mit Schützengräben bedeckt; wo es nur irgend anging, waren solche angelegt worden. Auyerdem machten Hirsefelder, die jetzt 8 Fuß hoch sind, den Angriff noch schwieriger. Der allgemeine Vormarsch begann kurz nach 4 Uhr, nachdem die Artillerie der Verbündeten die chinesischen Geschütze zum Schweigen gebracht hatte. Die Japaner gingen auf dem linken Flügel vor, die Engländer und Amerikaner im Centrum und die Russen, Franzosen und Deutschen auf dem rechten Flügel. Die Japaner führten den Hauptkampf und ihre Verluste müssen sehr schwer gewesen sein. Sie mußten zwei Dörfer mit dem Bajonett räumen, wobei sie in einem Dorf allein 40 Tote verloren. Der brillanteste Moment der Schlacht war eine ausgezeichnete Attacke der japanischen Kavallerie auf eine chinesische Batterie, die den Verbündeten viel zu schaffen gemacht hatte. Als der Befehl zur Attacke gegeben worden war, ritten die Japaner quer durch die hohe Hirse auf die Chinesen los und bevor sich dieselben von ihrem Schrecken erholen konnten, waren die Japaner unter ihnen und hieben rechts und links um sich herum. Die ganze Bewegung wurde ausgeführt, als ob es sich um eine Parade handelte. Der einzige Fehler der Japaner ist, daß sie zu stürmisch darauf losreiten und so manchen Mann durch zu frühes Anreiten verlieren. Was aber Mut, Disziplin und Ausdauer anbetrifft, so stehen sie unbedingt auf derselben Stufe, wie die besten europäischen Truppen.

— General Yamaguschi meldet: Die Alliierten bombardieren die innere (Palast-)Stadt, welche wütend verteidigt wird. Der Kaiser soll darin weilen. Drei chinesische Generale sind gefallen Chinesen behaupten, die Kaiserin sei bereits in Wutaifan Shansi mit Prinz Tuan, von 30,000 Mann eskortiert, eingetroffen. Die Vizekönige der Südprovinzen benachrichtigten die Konsuln, falls die Heiligkeit der Kaiserin nicht gesichert werde, sei der allgemeine Krieg unvermeidlich.

Asien. In Japan verursachten heftige Regengüsse in mehreren Bezirken große Ueberschwemmungen. Einzelheiten fehlen noch, doch sollen gegen 200 Menschen umgekommen sein.

Amerika. Ueber einen Tornado (Wirbelsturm) wird aus New-York gemeldet: Der furchtbarste Sturm, den die letzten 50 Jahre gesehen, hat die Oststäte der Vereinigten Staaten von Kanada bis nach Florida hinab heimgesucht und einen Schaden angerichtet, den die ersten noch spärlich einlaufenden Nachrichten schon auf viele hundert Millionen beziffern lassen, während selbst nach den niedrigsten Schätzungen mehrere hundert Menschen ihr Leben verloren. Der Tornado verwüstete ein Dutzend der blühendsten und volksreichsten Staaten in wenigen Stunden. Sieben Tage tropischer Hitze waren ihm vorausgegangen, als am Sonntag der Thermometer innerhalb zehn Minuten um 25 Grad Fahrenheit fiel und fast gleichzeitig ein heftiger Windstoß erfolgte, der in wenigen Augenblicken zum Sturm anschwoll und mit einer Schnelligkeit von über 100 Km. in der Stunde über New-York hinraste, seine Strafen mit Trümmern besäte und die Wasser des Hafens wild aufpeitschte. Der Blitz schlug bald hier bald dort ein, und innerhalb einer Stunde brannte es an einigen 20 verschiedenen Stellen. Glücklicherweise war die Feuerwehr überall rasch zur Stelle, und der strömende Regen that das übrige, um diese Gefahr wenigstens abzuwenden. Trotzdem verbrannten mehrere Personen, 14 wurden in New-York allein vom Blitz erschlagen; die Zahl der im Sturm Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. Aber Tausende von Sonntagsausflüglern befanden sich auf Dampfern und Segelbooten auf hoher See, als der Sturm plötzlich losbrach; viele dieser Boote sind überhaupt noch nicht zurückgekehrt; nur die Kapitäne der Dampfer konnten ihre Schiffe rechtzeitig retten. Weithin ist die Küste mit Trümmern von Yachten und Vergnügungsbooten bestreut. Dicht vor der Stadt wurde eine ganze Familie, die sich unter einen Baum geflüchtet, Vater, Mutter und fünf Kinder vom Blitz getroffen, vollständig zu Kleidet, aber sonst wunderbarer Weise nicht verletzt. In Pennsylvanien fuhr der Postexpreßzug in einen Trauerzug, der, auf dem Wege zum Kirchhofe vom Sturme überrascht, bei Wellington in dem Bahntunnel Zuflucht gesucht hatte, und tötete 15 Personen, während viele andere schwer verwundet wurden. In Brooklyn schlug der Blitz in einen Bahnzug und tötete und verwundete eine Anzahl Menschen. In Buffalo schlug der Blitz in das große Dakota-Kornlager, das vollständig abbrannte, was an sich einen Verlust von über sieben Millionen Franken bedeutet. Fast überall wurde der Verkehr gestört, Telegraphendrähte meilenweit zerrissen, die Bahnkörper und Brücken schwer beschädigt, und der Straßenverkehr in den Städten war fast überall stundenlang unterbrochen.

— Die Lage auf den Philippinen scheint für die Amerikaner nicht rosig zu sein. Alle Berichte zeigten, daß die Insurgenten in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht hätten; das sei für Mac Kinley sehr gefährlich. Die Amerikaner würden ihm vielleicht verzeihen, daß er die Filipinos zu einem unterworfenen Volksstamm gemacht habe, sie würden ihm aber nie verzeihen, wenn dieser Versuch ihm mißlungen sei. Die Kosten des Krieges betrugen bis jetzt beinahe 40,000,000 Pfd. Sterling, d. h. 1000 Millionen Franken. Der Verlust an Menschenleben sei dagegen ziemlich gering; 533 Mann seien gefallen, 3193 seien ihren Wunden erlegen und 1668 seien durch Krankheiten ꝛc. umgekommen. Das ergibt 5394 Todesfälle, während 3078 Mann verwundet worden seien. In den Philippinen stehen noch immer 70,000 amerikanische Soldaten.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Frost-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwiter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. Juli 1900.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Jura. Professor Dr. Bäbler, J. J., Lehrer an der Kantonsschule in Aarau. Eingaben bis 22. September. **Baden.** Füglister, Johann, Karlis von Spreitenbach. — Hübscher, Johann Bater, Brunnenmacher von Wohlenschwyl. Eingaben 29. September. **Lenzburg.** Heiz. Susanna, Jakobs, Gerbermeisters von Menziken, früher in Lenzburg †. — Urech, Hermann, Hs. Ulrichs von Niederhallwyl. Eingaben 18. Sept. **Muri.** Räber, Burkard, Wirt in Mühlau. Eingaben 19. September.

Schuldenruf. Baden. Jungfer Hig. Rothburga, Benediktin von Unter-Siggenthal †. Eingaben 29. September.

Wirtshäuser-Verbote. Brugg. Nyniker, Samuel, Färberjakobs in Schinznach. **Aarau.** Eichenberger, Friedr., Melchiors, Cigarrenmacher, von Burg.

Stellenausschreibung. Zweite Arbeitslehrerin an den Stadtschulen in Baden. Anmeldungen 10 September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Münchwylen. Anmeldungen bis den 31. August.

Straßenbau-Arbeiten.

Ueber die **Neuanlage** einer

Zufahrtsstraße zur Station Frick

von 290 Meter Länge, sowie **Lieferung und Montage des Eisenwerkes für zwei Brücken** daselbst, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen für die Uebernahmsbewerber im **kantonalen Ingenieur-Büreau** (Großratsgebäude) in **Aarau** zur Einsicht auf, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: **„Zufahrtsstraße Frick"** versehen und für den Straßenbau und die Lieferung und Montage des Eisenwerkes gesondert, franko und verschlossen bis zum **5 September 1900** der **Targ. Baudirektion** in **Aarau** einsenden.

Aarau, 17. August 1900.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürt.

2024]

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdort & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Rönhild, Rönisch, Knauss, Krause** u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter aus Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler:** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr. 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** der sel. **Berena Nußbaum,** Abrahams einerseits, sowie die **Erben** der sel. **Elisabeth Egg-Nußbaum** anderseits, bringen durch den unterzeichneten Bevollmächtigten, unter waisenamtlichem Ratifikationsvorbehalte am **Donnerstag den 23. August,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Densbüren** an eine freiwillige öffentliche Steigerung: Das



Doppel-Wohnhaus Nr. 42

in **Densbüren,** samt circa **1 Jucharte umliegendes Land.**

Die günstigen Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei den Herren alt Ammann **Nußbaum** in **Densbüren,** Notar **Keller** in **Herznach,** sowie bei dem unterzeichneten Beauftragten:

(A1145A)

Oskar Heller, Notar in Aarau.

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft

1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Hotel „Schwanen" und Restaurant „Cardinal"

bei der Rathausbrücke in Zürich.

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller.

Grosse und kleinere Gesellschaftssäle. Für Vereine und Schulen Ausnahmspreise.

Aufmerksame und freundliche Bedienung. Höflichst empfiehlt sich

OF4449) ***J. F. Weiss-Scherrer.***

In der Oele in Dürrenäsch kann jeden Samstag geölet werden.

Es empfiehlt sich bestens

1904] **Hermann Lüscher,** Säger.

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken.

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **„zwei Palmen"** tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Zu vermieten:

In **Buchs** ein sonniges

Logis

von 2 — 3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1991

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue

Wein- und Mostpresse samt Mühle,

bei **Jud. Hahl,** Küfer
2016] in **Gränichen.**

R. Meier,

Gypser und Flachmaler

in Unterentfelden

empfiehlt sich bestens den Bewohnern von Aarau und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Solide Ausführung wird zugesichert. [1876



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen. **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.**
Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Emdgras-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Donnerstag den 23. August,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft „Central"** in **Ober-Entfelden,** circa **10 Jucharten Emdgras** nebst 1/2 **Jucharte Hafer** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung.

Oberentfelden, 15. August 1900. [2001] **Das Betreibungsamt.**

Ausverkauf!

Sämtliche noch vorhandenen

Spielwaren,

sowie

Schreib- und Zeichnungsmaterialien

werden um **möglichst schnell gänzlich damit zu räumen, spottbillig abgegeben.**

W. Morath-Stirnemann,
2025] **Rathausgasse, Aarau.**

Zu vermieten:

Auf Oktober ein geräumiger

Laden mit Hinterzimmer,

an bester Geschäftslage, mitten in der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet,

verkauft billigst

1959] **Alpsteg-Buhofer** in **Dürrenäsch.**

„Gasthof zum Storchen" in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger junger Mann,** welcher mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet als

Werkführer in der Anstalt Effingen

auf 1. September d. J. gutbezahlte Jahresstelle.

Nähere Auskunft erteilt [1988] **G. Gloor.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit dem tit. Publikum zur Kenntniß gebracht, daß der diesjährige



erste Herbst-Viehmarkt

(Groß- und Kleinviehmarkt)

hiesiger Gemeinde gemäß dem vom hohen Regierungsrat sanktionierten Nachtrag zu unserm Marktreglement am

Dienstag den 4. September nächsthin

abgehalten wird.

Frutigen, 16. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Präsident:
J. Trachsel.
Der Sekretär:
Germann.

2027]

Dr. med. Streit, Arzt in Aarau

ist zurückgekehrt. (2037)

Privatklinik für Frauenkrankheiten.

Für Kaminfeger!

Das **Kaminfeger-Revier Nr. VI.** im **Bezirk Kulm,** umfassend die Gemeinden **Pfeffikon, Leutwyl** und **Teufenthal,** ist zu besetzen.

Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis 30. **August** nächsthin einzureichen an das

2031] **Bezirksamt Kulm.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten** sämtlicher **Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

An Mühe, Zeit und Brennmaterial spart die kluge Hausfrau, die

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

verwendet. Stets frische Auswahl bei **Joh. Vogt,** Handlung, **Staffelbach.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2023

Lehrling gesucht

mit guter Schulbildung in ein **Basler Engros-Geschäft.** Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung.

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre **T. 3886 Q.** an

T3886Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Eine Partie neue Velo

werden zu Fabrikpreisen verkauft, sowie **einige gebrauchte äußerst billig.**

2002] **F. Schibler.** Velohandlung, **Aarau.**

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Spunten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Nabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfäßhobeleisen** 2c.

J. R. Burger, Zeugschmied
1916] in **Oberkulm.**

Frisch angelangt: Eine Partie **moderne**

Kinderwagen,

Dreiräder- und Stubenwagen

halte bestens empfohlen.

L. Guldimann, Korbwarengeschäft
2039] in **Kölliken.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie.** in **Basel.**

Zu vermieten:

Auf Anfang Oktober künftig eine

freundliche Wohnung

2033] von Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

2041] bei **W. Glaus** in **Zaran.**

Zu verkaufen:

Eine

jüngere Ziege,



wegen Futtermangel.

Es würde auch ein **älteres Velo in Tausch** genommen.

Nachfrage bei der Expedition. [1999

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein gutes



Zugpferd

(Freiberger-Stute) von brauner Farbe, bei **Gebr. Hunziker,** Zuchtstierhalter

2026] in **Kulm.**

Wegen Racenänderung zu verkaufen

à 80 Fr. ein prächtiger, deutscher



Dachshund,

16 Monate alt, welcher Hasen jaat und Höhlen absucht. Offerten unter Chiffre D. 9641 L. an **Haasenstein & Vogler** D9641L) in **Lausanne.**

Zu verkaufen:

Eine schwere nützige **Kuh** (Simmenthaler-Rogenwieh), bei **Jak. Müller,** Mühlenmachers im „Laffenthal"



20013] zu **Laterkulm.**

Zu verkaufen:

Ein guter



Aargauer-Pflug

samt schönem **Geschirr,** sowie ein beinahe neues



Fass,

bis 700 Liter haltend, bei

2028] **Jb. Pfeiffer** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein vertrautes



Zugpferd,

von dreien die Wahl. Am gleichen Orte

zwei Weinfässer,

circa 40 Hektoliter haltend.

2010] **Wwe. Fehlmann-Suter** in **Zeiningen.**

Gefunden:

Zwischen Erlinsbach und Küttigen ein **Revolver.**

Abholung bis 31. August 1900 beim

2014] **Bezirksamt Zaran.**

Gefunden:

Auf der Thalstraße in Schloßrued ein **Feldstecher.** Abzuholen bei

2030 **J. Hilliger,** Weibel in **Schloßrued.**

Ein zuverlässiger

Kundenmüller

findet sofort dauernde Arbeit bei **Fr. Hunziker** zur **Mühle**

2036] in **Zofingen.**

Gesucht

Ein treues, williges **Mädchen** in einen kleinen Haushalt.

Nachfrage bei der Expedition. [1963

Gesucht:

Ein Melker,

der auch die Landarbeit versteht,

1990] bei **J. Kyburz** im **Finsenhof,** Aarau.

Knecht gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort gutbezahlte Stelle bei

Wilh. Zimmer in **Zofingen**

2034] bei **Oberlachs.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Es wird der **zweimalige Anstrich der Brunnenstege über die Aare und den Kanal mit Oelfarbe** zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingabefrist bis 30. August nächsthin. Nähere Auskunft erteilt Herr Gemeindeammann Zobrist, welchem auch die Eingaben einzureichen sind.

Kappelen, den 20. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann: **Zobrist.**
2040] Der Gemeindeschreiber: **Hediger.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormittags 10½—12 Uhr. [1801



Austrinket und Tanz

Sonntag den 26. August 1900

im Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2035] Frau **Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche

neue Velos  (beste Marke)

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.

Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zur gefl. Beachtung!

Die nach neuester Technik eingerichtete

Kundenmühle in Oberentfelden 

ist wieder in Betrieb gesetzt.

Es empfiehlt sie daher den Herren Landwirten bei billiger Berechnung und schöner Ware bestens

Oberentfelden, im August 1900.

2029] **Otto Gautschi.**

Zu verkaufen: Wegen Umbau eine

komplete Mosteinrichtung,

billig, bei

2006] **Gottl. Knoblauch,** Gypsfabrik, **Oberentfelden.**

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die daraufhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bezweckte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 15 Wochen eintraten, sich allmälich vermi derten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dintikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897. Frl. Ida Meier, Kirchmeiers. — Die Aechtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers von Dintikon, bezeugt: Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897: Meier-Rymiker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 4/5. **Glarus."**

Wegen vorgerückter Zeit offeriere meine noch auf Lager habenden

Sommerschuhwaren,

als: **Leder-** und **Plüschpantoffeln** für **Männer** und **Frauen. Halbschuhe mit und ohne Claulque** „ **Kinder-Halb-** und **Spangenschuhe** in **gelb** und **schwarz.**

Alles zum Selbstkostenpreis.

Es empfiehlt sich bestens

2032] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Nro. 68. **1900.**

Aarau, Samstag, 25. August

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Eine schwimmende Wirtschaft.

Wie Kriegsschiffe für eine weite Seereise verproviantiert werden, ist aus folgenden Angaben ersichtlich:

Von dem deutschen Expeditionskorps nach China fahren über 5200 Mann auf den 4 Hamburger Schiffen, die für 6 bis 7 Wochen ihre Behausung geworden sind, dem Kriegsschauplatz zu. Daß während dieses Aufenthalts Offiziere und Mannschaft wohl aufgehoben sind und gut verpflegt werden, dafür hat die Rhederei, die Hamburg-Amerika-Linie, zu sorgen, und daß diese bestrebt ist, den guten Ruf zu wahren, den die Hamburger Schiffe auch in Hinsicht der Verpflegung genießen, dafür spricht das Verzeichnis des Proviants, den die Schiffe aus Hamburg für Truppen und Bemannung mitgenommen haben.

Den vier Schiffen wurden mitgegeben: 177,000 Pfd. frisches Fleisch, 20,000 Pfd. lebendes Vieh, 213,000 Pfd. präserviertes Fleisch, 4700 Pfd. Geflügel und Wild, 3000 Pfd. frische Fische, 8108 Pf., 3520 Dosen und 200 Faß präservierte Fische, 160 Pfd. Caviar, 104,800 Pfd. Salzfleisch, 85,000 Pfd. Salzspeck, 190 Tonnen Häringe, 18 Schock Krebse, 300 Pfd. Hummer, 12,500 Pfd. geräucherter Speck, 190 Dosen Fleischextrakt, 4250 Pfd. Rauchfleisch, 8,900 Pfd. Schinken, 5000 Pfd. Wurst, 8600 Pfd. Käse, 2205 Dosen Spargel, 13,000 Dosen Gemüse, 631 Dosen Pilze, 9000 Pfd. Zwiebeln, 80 Apfelsinen, 45 Kisten Citronen, 21,000 Stück Eier, 11,900 Liter und 50,500 Dosen Milch, 125,700 Pfd. Butter, 4,200 Pfd. Gest, 2500 Faß Mehl, 274,000 Pfd. Graupen, Reis und Hülsenfrüchte, 3100 Pfd. Nudeln, 1100 Pfd. Nüsse und Mandeln, 850 Pfd. und 510 Glas Gewürze, 5 Pfd. Vanille, 2300 Pfd. und 63 Glas Senf, 43,000 Pfd. Salz, 92,200 Pfd. Zucker, 31,500 Pfd. getrocknete Früchte, 1060 Flaschen Provencol, 700 Pfd. Cacao, 62,800 Pfund Kaffe, 3300 Pfd. Thee, 11,300 Liter Essig, 3820 Pfd. Marmelade, 280 Flaschen Fruchtsaft, 15,000 Pfd. Früchte in Dosen, 400 Pfd. Hopfen und Malz, 4000 Pfd. frische Früchte. An Brot wurden 325,000 Pfd., Cakes 2500 Pfd., Gemüse 25,000 Pfd. frisch und 35,000 Pfd. getrocknet, Sauerkraut 16,000 Pfd., Kartoffeln 260,000 Pfd. mitgenommen. Ueber dem Hunger ist auch der Durst nicht vergessen. 3700 Faß Bier sind mitgenommen, außerdem 528,000 große und 19,000 kleine Flaschen. Die Weinkeller weisen folgenden Inhalt auf: 2200 ganze, 1220 halbe Flaschen Sekt (die 450 Viertel-Flaschen zeigen, daß auch für Krankheitsfälle Vorsorge getroffen ist), 1200 ganze und 4400 halbe Flaschen Rotwein, 11,700 ganze und 5500 halbe Flaschen Weißweine, 1450 Flaschen Portwein, Madeira und Sherry, 7850 Flaschen Spirituosen und Liqueure, 19,500 Liter Kümmel und Rum, 29,000 Flaschen Mineralwasser, 1000 Flaschen Himbeeressig und dazu 3900 Liter Citronensaft. Außerdem kommen 8660 Liter Rotwein für die Schiffsmannschaft hinzu.

Schweiz.

— **Militärisches.** Zum Kommandanten der Westfront des St. Gotthard wird Oberstlieutenant Oegger Friedrich, in Luzern, Instruktor erster Klasse der Infanterie, ernannt.

— **Truppenzusammenzug.** Aus einer vom 15. d. datierten Verfügung des schweizerischen Militärdepartements geht u. a. hervor, daß die Anfang September dieses Jahres beginnenden Felddienstübungen der Regimenter, Brigaden und Divisionen und des vereinigten 3. Armeekorps gegen die kombinierte Division sich ungefähr in folgenden Grenzen abspielen werden:

a. Die Uebungen in der Vorkursperiode auf den durch das Schultableau festgesetzten Waffenplätzen und deren Umgebung.
b. Die Manöver: 1. Kanton Zürich. Im Rayon Schwamendingen-Effretikon-Winterberg-Brütten-Weißlingen-Hittnau Hinwil-Grüningen-Egg-Forch-Zumikon. Die Inspektion am 19. Sept. findet bei Opfikon (südlich Kloten) statt und werden am Vorabend die Kantonnemente sich etwa bis Embrach-Rümlang-Höngg ausdehnen. 2. Kanton Thurgau. Von Lommis und Tobel hinüber nach Wängi und St. Margarethen und das Murgthal aufwärts bis Fischingen. 3. Kanton St. Gallen. Von Oberhelfenschwyl und Oberbüren das Thurthal aufwärts bis Wyl und Kirchberg-Lütisburg. Märsche von da das Toggenburg aufwärts bis Wattwyl und über den Riken bis Rapperswyl.

Für die Manöver ist nicht nur das Mitführen von Marketenderwagen bei den Truppen verboten; auch der eidgenössische Schoppen ist abgeschafft, dafür ist vom Militärdepartement für Beschaffung von Extraverpflegung eine außerordentliche Zulage in die Haushaltungskasse per Mann bewilligt worden. Diese Zulage soll in der Hauptsache zu Verpflegungsbeigaben verwendet werden, bestehend in fester Nahrung, Marschgetränk (Kaffee oder Thee) (Und in England wird behauptet, daß mehr Leute vom Thee verrückt werden als vom Alkohol!) oder Zucker. Es ist also der Alkohol von der Verpflegung ausgemerzt, wenn es auch den einzelnen Truppenkommandanten unbenommen bleibt, einen eidgenössischen Schoppen nach Umständen verabfolgen zu lassen. Der Kommandant der VII. Division, Oberst Hungerbühler, weist die Einheitskommandanten nachdrücklich an, die ausrückenden Truppen mit Thee oder Kaffe zu versehen, dagegen rät er von der Mitnahme aller alkoholischen Getränke ab. Auch soll jede Truppe in die Lage versetzt werden, sich wenigstens aus Suppentafeln jederzeit, unabhängig vom Proviantrain, eine Suppe bereiten zu können. — Die Menschen werden immer gescheidter.

— **Das obere Beamtentum auf den zukünftigen Bundesbahnen.** Aus Bern wird der „Frankf. Ztg." geschrieben (Warum darf man so etwas in der Schweiz nicht frei heraussagen?): „Mit der Verteilung von Jahresfreikarten ist die vom Bundesrate erlassene Verordnung über den Betrieb der Bundesbahnen viel zu freigebig; denn Jahresfreikarten auf dem gesamten Bundesbahnnetz erhalten nicht nur die Verwaltungsräte, die Bahnbeamten, sondern auch die Bundesräte und die zwei Bundeskanzler, die Bundesrichter, sogar die Bundesgerichtsschreiber und diplomatischen Vertreter der Schweiz im Auslande. Ferner haben Jahresfreikarten im Gebiet ihres Kantons sämtliche Mitglieder der kantonalen Regierungen. Bundesräte, Bundesrichter und Regierungsräte besitzen auch gegenwärtig Jahresfreikarten auf den schweizerischen Hauptbahnen. Allein, wenn die Privatbahnen solche Jahresfreikarten bis jetzt verfolgten, so wird dadurch der Bund in keiner Weise geschädigt. Sobald aber die Hauptbahnen dem Staat gehören, gehen diese Freifahrten jahraus auf Kosten der Eidgenossenschaft und es ist kaum im Einklang mit der Rechtsgleichheit, wenn eine Reihe von Personen in nicht dienstlichen Angelegenheiten gratis auf den Bundesbahnen reisen können, während alle übrigen Bürger nur gegen Baarbezahlung die Bundesbahnen benutzen dürfen.

Wie verlautet, besitzt der preußische Eisenbahnminister keine Jahresfreikarte, sondern ihm werden die Auslagen für jeweilige Dienstreisen vergütet. Ja selbst der König von Preußen, wenn er die preußischen Staatsbahnen benutzt, bezahlt, wie man uns sagt, seine Reisen, wie der erste beste seiner Unterthanen. Auf den preußischen Staatsbahnen besitzen weder die Verwaltungsräte und Kreiseisenbahnräte, noch die Mitglieder der preußischen Regierung Jahresfreikarten." —

Wer muß dann noch zahlen, wenn das gesamte obere Beamtentum gratis fahren kann? Wenn der Bundesrat mit der Begünstigung gewisser sonst gut situierter Kategorien von Eidgenossen fortfährt, so kann sich leicht und nicht mit Unrecht ein Sturm der Entrüstung entfesseln, in dem manch Einer im Unmut sagen wird: „Der Kukuk möcht die Bundesbahnen holen!"

— **Schweizerisches Kunstgewerbe** an der Pariser Weltausstellung. „Von Spuren schaffenden Geschmacks findet sich in der schweizerischen kunstgewerblichen Ausstellung kein Uebermaß. Gewiß hat die welsche Uhrenindustrie glänzend und geschmackvoll ausgestellt, aber unsere übrigen Kunstgewerbe tragen durchwegs deutlich die Spuren der Schwierigkeiten, denen bei uns die künstlerische Durchbildung begegnet. In der Berner Oberländer Schnitzerei ist der technische Fortschritt unverkennbar, aber gedanklich herrscht die Tradition (das Hergebrachte) fast unbeschränkt. Gemsen, Bären, Alpenjäger, Edelweiß und Enzian, Tellstatuen und ähnliche Biedereien bilden eine „erdrückende Mehrheit". Und wenn man im Zimmer der Brienzer Schnitzer-Schule auf ein Gestell mit kanellierten korinthischen Reliefsäulen trifft, an dem Hammer, Zange und englischer Schlüssel aufgehängt sind, so ist das Lächeln über das Mißverhältnis zwischen Form und Zweck lebhafter als die Freude an der unverkennbaren technischen Vervollkommnung. Hier muß, soll unsere Schnitzerei nicht ewig auf dem Standpunkt der „Souvenirs"-Industrie beharren, für frische künstlerische Anregung und Geschmacksbildung gesorgt werden."

„Das Gleiche gilt von der Thuner Majolika-Industrie. Auch hier ist technisch ein Fortschritt vorhanden, aber in der künstlerischen Gestaltung zeigt sich viel Unbeholfenheit und unsicheres Tasten; das sichert der Schablone die Herrschaft. Wie man die Schablone überwindet, zeigen uns die Delfter. Welche Verfeinerung der Form, welche vollendete Zartheit und Mannigfaltigkeit der Farbe, welche Fülle neuer Motive vor Allem! Die Holländer haben sich rechtzeitig ihrer reichen Kunstschätze erinnert und zu ihren alten Meistern gegriffen; sie scheuen selbst vor Reproduktionen Rubens'scher und Rembrandtscher Bilder nicht zurück, neben denen natürlich die eigentlichen niederländischen Landschafter reich vertreten sind. Und der Erfolg gibt ihnen recht. Man sieht nicht nur die Sachen mit Vergnügen, man kauft sie auch."

„Nicht vergessen darf ich das Prachtstück der Genfer Möbelindustrie, der von der Kunstgewerbeschule reich und fein ausgestattete Speisesalon im Palais auf dem Marsfeld, eine Lehrlingsarbeit, wie man sagt, — dann stecken aber in jedem dieser jungen Leute feinsinnige Künstler. Als tüchtige Stilisten zeigen sich auch die Genfer Topezierer."

(Originalbericht der „Züricher Post".)

— **Warnung vor Hochstaplern.** In einigen Schweizer Zeitungen erschien ein Inserat, in dem ein obscurer „Vorstand des internationalen Unterstützungskomites" für die China-Freiwilligen „alle zivilisierten Stämme" und besonders die „hochgeschätzten Eidgenossen" einladet, Geldbeiträge für Unterstützung der europäischen Soldaten in China zu senden. Die „Appenzeller Zeitung" schreibt: „Wie sich nun herausstellt, ist ein solches „internationales Komite" gar nicht vorhanden. Und das „Vorstandsmitglied" Emanuel Kusterer, der die Liebesgaben vermitteln sollte, ist ein Hochstapler kommunster Sorte.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Zürich stürzte das Gerüst des Neubaus des Tramverwaltungsgebäudes am Seefeld ein, sieben Arbeiter unter seinen Trümmern begrabend. Mehrere derselben sind sehr schwer verletzt.

In einem Tramwagen, der vom Bahnhof Zürich nach der Sihlbrücke fuhr, ist am Montag nachmittag ein Mann plötzlich gestorben. Seine Identität konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Auf dem Spitalfriedhof zu Zürich erschoß auf dem Grabe seiner Mutter ein Tramangestellter erst sein sechsjähriges Kind und dann sich selber. Er war sofort tot, während das Kind von den herzugeeilten Leuten noch lebend gefunden wurde. Es erlag dann abends im Spital seinen Wunden.

In Biasca hat ein gewisser Luigi De Gaspari, Italiener, wegen einer Lohnstreitigkeit seinen Landsmann, den Unternehmer Ercole Peduzzi, mit dem Messer erstochen. Das Opfer hinterläßt Frau und 10 Kinder im zugendlichen Alter. Der Mörder und ein Mitschuldiger sind verhaftet.

In Ermatingen (Thurgau) schoß der Schneidergeselle Jakob König aus dem Badischen drei Revolverschüsse auf seine frühere Geliebte ab, eine 22jährige Bürgerstochter, als diese zur Bahn gehen wollte. Der Mörder flüchtete sich in sein Logis und schnitt sich mit einem Messer die Kehle durch, worauf der Tod sofort eintrat. Die Tochter ist schwer verletzt und liegt im Kantonsspital in Münsterlingen.

In Sissach geriet beim Heimführen von Emd Hr. Emil Oberer-Peier unter den Wagen und wurde am Körper arg zerquetscht. Sofort ins Krankenhaus überführt, starb er nach wenigen Tagen unter fürchterlichen Schmerzen. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Auf der Linie zwischen Brugg und Turgi wollte am Mittwoch ein Mann auf den Zug springen, geriet aber unter die Räder. Er wurde tötlich verletzt und starb auf dem Transport nach Zürich.

In Unterlunkhofen ertrank letzten Sonntag in der Reuß ein siebenjähriger Knabe des Herrn Alois Huber.

Aargau.

— **Bundesunterstützungen.** Der Bund bewilligt dem Kanton Aargau: 1. an die Kosten der Uferschutzbauten am rechten Ufer der Aare bei Rothrist im Maximum 16,000 Fr., 2. an die Kosten der Entwässerung, sowie der Weganlagen 2c. in der Gemeinde Ittenthal-Kaisten im Maximum 4640 Fr.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Die Leisenbeth hat die Dürrhürdli bereits füren gesucht und ferm gemacht. Die Spitzorechen sind reif und die müssen gedört sein und zwar will sie Deinen Spruch befolgen von wegen dem Salzwasser. Der Aentfälder hilft uns des Abends schnitzen, weil amen ein Häpfenbränz oder ein Chriesitäsperlein dabei usenlueget, wo es heuer sehr viel davon gibt und man den alten von wegen dem Platz muß austrinken. Die Leisenbeth hat zagt, der Schnitztrog — und er ist groß — müsse heuer nun wieder einmal gefüllt sein. Die Gelegenheit komme nicht alle Jahre und wer weiß, wies z. B. übers Jahr geht. So ein Gericht von Aepfelschnitzen mit Härdöpfelmöckli nebst Speckschniefel drin wie Holzbüssen ist ganz famos und zund dazu. Besser als eine Gassilüre und kost' nit viel, litzt sich aber fein im Bauch. Sollte mehr genossen werden und zwar zu Stadt und Land. Wenn einmal der Most von meinen Tellisbirnen grätzig ist, will ich Dir berichten, er ist zu Käs und neuen Härdöpfeln exelänt, wie des Bärenwirts Lütenant sagt.

Bei dem Schnitzeln wird begreiflich allerlei gesprochelt, von den Läuf und Gäng in der Welt, von Krieg und Kriegsgeschrei. Nun hat es den Aentfälder gar tausigs faul gedunkt, daß der Heldenkönig Leopold, wo wir hin und wieder mit seiner hungrigen Fislimatur auf den Fränklein sehen, auch eine Kriegsrede gehalten und zagt hat: „Wer will des Reiches Maulesel sein? Ein Königreich für einen Maulesel! Denn unsere allerheiligste Religion ist in Gefahr. Was schert mich des Armen Weib, was schert mich sein Kind? Laßt sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind!"

Es möcht' nun Jeder im Namen Gottes an dem armen Chines herumrupfen. Aber der Nuß meint nicht, daß er Federn genug habe für alle. Und ich bin auch der Ansicht. Besonderbar brauchten sölche Landesherren an dem alten Hühnerbraten nicht zu schmöcken, wo vor ihrer eigenen Thür' genug zu wischen haben thun thäten, wie z. B. der Türk, der Tatländer, der Belgier und der Spaniol. Der Tatländer hat die Wix vom Menelik bald vergessen gehabt und der Spaniol die Abdankung auf Cuba und auf den Philippinnen auch. Aber er möcht' wahrscheinlich seine schwarzen Kutten wieder abhenken zum Segen irgend einer heilsbedürftigen Nation. Denn: „Wenn man nur zund ist, wenn man schon nicht „frumb" ist, s'gibt immer was zu stehlen." Das ist ein unumstößlicher Grundsatz des hl. Ignatius von Loyola aus Spanien, welcher der Welt zum größten Glück gewesen ist und auch der Schweiz eine neue Verfassung angerichtet hat. Ohne diesen allerfürsichtigsten Vater aller Jesuiten wären die Chinesen unentdeckt geblieben und kein Lauser in das Himmelreich der Heiligen kommen. —

Aber der neue Johannes an den trüben Wassern der Spree hat den Mindern im Spiel abgewunken und so sind sie daheimen geblieben. Ich glaube, die Pflaumen seien noch nicht einmal für die frommen Germanen reif, geschweige denn für die Aengländer oder die Franzosen, wo von der Wälhe auch hintenab bekommen. Helfen nur den Russen und Japanern die Kastanien aus dem Feuer zu holen und es wird an langen Nasen nicht fehlen, wenn der Friedens-Zar in die Faust lacht. Item, sie sollen einander verhauen. Was

wollen sie bei den gelben Teufeln holen, wo nun einmal von den weißen Teufeln nichts wissen wollen: Keine Jesuiten, keine Missionäre, wo einander nicht verstehen und die Leute hintereinander reisen, blos zum Aussaugen, keine neue Religion, keine Eisenbahnen, keine Webstühle, keine Fensterumhänge, keine Lederstrümpfe und dergleichen Zauber und Grümpel mehr? Was würden wir Schweizer sagen, wenn man uns aufzwingen wollte, was wir schon im Ueberfluß haben oder nicht brauchen und überhaupt nicht wollen? Wenn man uns in unserm Frieden mit Teufels Gewalt, aber in frevlem Uebermut unter dem Liebesmantel der Religion mit Verspottung des Namens Gottes stören wollte? Wir würden wahrlich und hoffentlich auch auf die hintern Beine stehen und den Füßibengel mit dem Feuersamen fürennehmen. Jo wollen!

Wir hätten zwar in unserm Vaterländli dermalen selbst genug für uns zu lugen. Es geht afen zu, daß es nicht mehr schön ist. Unter der Regierung der gnädigen Herren und Oberen ze Bern wurden unsere Buben vor etwas mehr als hundert Jahren, wo das Jassen noch nicht erfunden war, an Sonntag Nachmittagen vom Trüllmeister unter der Dorflinde getrüllt, daß es eine Art hatte. Aber dennoch haben sie vor den Franzosen den Dewang genommen. Desgleichen haben die Preußen trotz ihrem steifen Drill vom alten Napoleon Tätsch bekommen.

Wo nun der Bumenruedi gelesen hat, es gehe ohne Trill keine Erziehung, hat er Angst gekriegt von wegen seinem Häiri, er möcht' öppen ein Kumpanieverschandler werden. Zwar hab' er schon Erziehung von der Mariann, aber in einer Trille sei er noch nie gewesen. Und da hat der arme Ruedi an des Birenwirts Eicherträlle gedacht und Tag und Nacht an dem Ding herumgestudiert. Da hat der Aentfälder, wo Erbarmen gekriegt hat, den Rank gefunden. Er ist nämlich kurzum auf dem Exerzierplatz gewesen und hat hinter einem Baum füren dem Trill zugeschaut, von wegen weil er sich fürchtete, abgefaßt zu werden.

Nach Anleitung des Aentfälders muß nun des Bumenruedis Häiri alle Tage zwei Stunden im Tenn exerzieren, mit den Beinen ausschlagen wie ein Fülli, nur fürsig statt hindertsi, und dabei aus allen Kräften brüelen wie ein Leu: „Ains, zwäi, dräi!" wenn der Ruedi durch das Barrenloch Stechschritt kommandieren thut. Es ist gut, daß ihr Haus weit weg ist und die Leute die Gschicht nicht sehen, sonst könnten sie sagen, der Alt sei verruckt. Item, der Häiri wird den Preußenschritt gummifoh machen, an Drill fehlts ihm nicht.

Nebst Gruß!

— **Frickthal.** Eine Sehenswürdigkeit Rheinfeldens bildet zur Zeit das Stauwehr des Elektrizitätswerkes, zu welchem man von der Saline Rheinfelden auf einem guten Fußweg leicht gelangen kann. Am schweizerischen Ende dieses Wehres ist vor einiger Zeit eine Fischtreppe erstellt worden, welche in ihrer Konstruktion die meiste Aehnlichkeit mit den natürlichen Fischwegen eines Gebirgsbaches hat. Diese Art Treppe scheint denn auch den zahlreich im Rheine aufsteigenden Fischen besser zu behagen, als die früheren allzu künstlich erstellten Fischpässe, denn zu Tausenden sieht man Fische aller Größen, besonders am frühen Morgen und auch vor Sonnenuntergang, die geringe Steigung in den drolligsten Sprüngen überwinden. Interessant ist dabei, daß die kleineren Fische mit Vorliebe und zwar jeweils in ganzen Schwärmen die steinerne Treppe benützen, während die größern Exemplare meistens den hölzernen Fischpaß hinaufsteigen.

— Von den Husaren, die auf dem Wasser fahren. In Schwaderloch ist mit 18 Mitgliedern eine neue Sektion des Pontonniervereins entstanden. Die Mannschaft ist vom Bunde mit drei Waidlingen ausgerüstet worden und haben die Wasserhusaren die Fahrzeuge in Brugg abgeholt und damit eine schöne Wasserfahrt nach der Heimat ausgeführt. Auch in Laufenburg soll man die Gründung eines Wasserfahrvereins anstreben. — Erst jetzt?

Kantone.

Basel. Das thut gut. Am Sonntag Abend gerieten an der Bahnhofstraße in Kleinbasel einige Italiener miteinander in Streit, wobei einer auf seinen Gegner vier Revolverschüsse abgab. Das ziemlich zahlreich anwesende Publikum bemächtigte sich des schießenden Italieners und übte in sehr ausgiebiger Weise vorläufige Volksjustiz an ihm, bis sich die hinzugekommene Polizei des Italieners annahm und ihn zur Haft brachte.

Baselland. Die kantonale Obst- und Weinbaukommission hat beschlossen, auf kommenden Herbst 4 Most- und 4 Dörrkurse zu veranstalten. Für den Bezirk Waldenburg ist bereits Reigoldswil ausersehen und für den Bezirk Sissach wird wahrscheinlich Wenslingen bestimmt.

— In den Rebbergen im Ergolzthale (Gemeinden Füllinsdorf und Liestal) hat im Laufe der letzten Woche der falsche Mehlthau ganz riesige Fortschritte gemacht. Die Rebstöcke, die nicht mit Bordeauxbrühe gespritzt wurden, sind schon ganz gelb und die vielen Trauben werden nicht reif. Die einmal gespritzten Reben sind noch grün, Spuren des Pilzes zeigen sich jedoch auch hier und ein nochmaliges Bespritzen sollte nicht versäumt werden. Die zwei Mal bespritzten Reben sind noch ganz schön grün und die Trauben sind nahezu ausgewachsen. Wer nicht hören will, muß fühlen!

— In Diegten habe sich ein junger Mann erschossen, um der ihm bevorstehenden gerichtlichen Bestrafung wegen eines Sittlichkeitsdeliktes zu entgehen.

Bern. Die bernische kantonale Ausstellung, welche letztes Jahr in Thun stattfand, schloß mit einem Defizit von 60,000 Fr., das niemand bezahlen wolle. Massenhafte Rechnungen seien noch unbezahlt. Das Ausstellungskomite ersuchte die Berner Regierung, ihm eine Geldlotterie zu bewilligen, damit das Defizit gedeckt werden könne.

Freiburg. Die Leiche des seit acht Tagen vermißten Ordensgeistlichen Othmar Eckart, eines gebornen Sachsen, ist von Fischern in der Saane aufgefunden worden. Eckart gehörte der „Kongregation des göttlichen Erlösers" an. Er stand im 24. Lebensjahre. Die ultramontane „Liberté" führt nun den Tod des Paters auf einen Unglücksfall zurück und sagt, der junge Geistliche sei beim Baden ertrunken. Dagegen aber spricht die Thatsache, daß der aufgefundene Tote mit der Soutane bekleidet war und es scheint, es handle sich hier um ein tragisches Ende eines Priesters. Ein kirchliches Begräbnis wurde nun dem Toten gleichwohl zuteil, und mit Recht. Aber wie stimmt dazu der Begräbnisskandal in Gondo?! „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!"

Graubünden. Das Verbot des Fahrens mit Automobilen wird Aufsehen machen, vielleicht den Spott über den Versuch herausfordern, den modernen Verkehr mit Polizeigewalt zu unterbinden. Man wird indessen, um gerecht zu sein, die besondern Verhältnisse des Bündnerlandes berücksichtigen müssen. Wer aber die bündnerischen Straßen kennt, wird Fälle von Verkehrsgefährdung nicht für unmöglich halten. Im allgemeinen schmal, führen sie häufig auf geraden Strecken und in Kurven an Abgründen vorbei; das Erschrecken eines Pferdes genügt, um eine Katastrophe herbeizuführen. Wären alle Führer von Automobilen vernünftig genug, vorsichtig und in einem den Straßenverhältnissen angepaßten Tempo zu fahren, so wäre die Gefahr nicht groß und man könnte darauf rechnen, daß sich der Verkehr bald an die neuen Vehikel gewöhnen würde, wie es in Paris selbst in den belebtesten Straßen längst der Fall ist. Aber der Automobilsport steht noch in seinen Flegeljahren, es wird darauf los gerast ohne Rücksicht auf Mitmenschen, denen ihr Leben und Gesundheit auch etwas wert ist.

Wirksam ist dies Mittel sicher, aber daß es auf die Dauer anwendbar sei, ist zu bezweifeln. Das Automobil ist ein Beförderungsmittel, dessen praktische Verwendung rasch wächst und in der natürlichen Verkehrsentwicklung liegt.

— Internationale Höflichkeitspflichten. In St. Moritz im Engadin waren aus Anlaß des 70. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich die Hotels abends bengalisch beleuchtet.

Als der Großherzog von Baden (Montags) nach mehrwöchentlichem Aufenthalt abreiste, war der Wagen mit Guirlanden bekränzt und so reich mit Bouquets und Blumen geschmückt, daß man vom Wagen nur noch die Umrisse sehen konnte.

Luzern. Der russische Staatsrat v. Bloch beantragt dem Stadtrat von Luzern die Gründung eines Kriegs- und Friedensmuseums zur Verwirklichung seiner Friedenstheorie. — Der Holländer Hohgenaars will in Luzern ein Transvaal-Museum errichten, als historische Erinnerung an den Feldzug in Transvaal und die innere Lebensfähigkeit des Burenvolkes. Staatsrat Bloch hielt einen Vortrag vor den Stadtbehörden und will 200,000 Fr. à fonds perdu einsetzen.

Solothurn. Seltene Leute, die nicht nach Aemtern streben. Am untern Leberberg liegt die politische Gemeinde Kammersrohr, die wenige Dutzend Einwohner und natürlich noch weit weniger Stimmberechtigte zählt. Dieses Kammers ohr hatte nun am 29. Juli auch die Gemeindewahlen vorzunehmen, Ammann, Gemeinderat rc. Böse Zungen behaupten, es breiche jedem Stimmberechtigten ein Aemtli, gewiß ein idyllischer Zustand. Aber wie die Kammersrohrer nun einmal sind, das Streben nach Amt und Würden liegt ihnen ferne. Am Wahltage postierten sich Ammann Krummenacker und Gemeinderat Schwaller vor die Urne, aber kein Sterblicher kam, um einen Zeddel einzulegen. Kammersrohr wählte an diesem Tage keine Gemeinderegierung. Das Oberamt ordnete einen zweiten Wahlgang auf den 5. August an; wieder erschienen nur zwei Mann, die obgenannten, trotzdem der Herr Gemeinderat jeden Stimmberechtigten extra eingeladen hatte, an der Wahlverhandlung teilzunehmen. Die Folge ist, daß in Kammersrohr dermalen keine gesetzlichen Gemeindebehörden und Gemeindebeamten mehr existieren und daß der Regierungsrat bis auf weiteres einen Gemeindevertreter und einen Friedensrichter bezeichnen mußte.

Tessin. In der Leventina wurde die Cirkulation von falschen ital. Fünffrankenstücken konstatiert mit dem Datum 1875 und dem Bilde Viktor Emanuels II. Die tessinische Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

— Billig davongekommen. Im Einverständnis mit dem eidgenössischen Militärdepartement verfügte die kantonale Militärdirektion folgende Strafen wegen der Vorkommnisse bei der Leichenfeier für Oberstlieutenant Moccetti. Die Offiziere erhalten eine Rüge, verschiedene Korporäle und Soldaten 3 bis 12 Tage Arrest.

Thurgau. Im Rischenbühl bei Mayingen schlug Dienstag abend der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Fitzli. Es brannte vollständig nieder mit samt den landwirtschaftlichen Geräten und Mobiliar. Auch die vorhandene Barschaft blieb in den Flammen.

Waadt. Auch in Bivis treten diesen Sommer die Heuschrecken scharenweise auf. Sie ziehen durch die Straßen, hüpfen in die Häuser, ja steigen vereinzelt bis in den dritten Stock hinauf, um die Frauen und Mädchen zu schrecken.

Wallis. Wiederum ein Pfaffenstücklein. Ein dem Grenzwachtposten Gondo am Simplonpaß zugeteilter junger Grenzwächter, Louis Curchod, aus Domartin, Kt. Waadt, stürzte am 3. August in Ausübung seines schweren Dienstes im Gebirge ab und erlag bald den erhaltenen Verletzungen. Als er am 5. August auf dem Gottesacker von Gondo beerdigt werden sollte, verweigerte der dortige katholische Geistliche das Läuten der Glocken; ja er machte sogar anfänglich Schwierigkeiten, den verunglückten Protestanten in die ordentliche Gräberreihe des Kirchhofes aufzunehmen.

Zürich. Herr Dekan J. Sutz in Mettmenstetten, früher Pfarrer in Rupperswyl, wurde am Sonntag nahezu einstimmig (526 Ja gegen 2 Nein) an die infolge Rücktritts des Pfarrers Bär erledigte Pfarrstelle in Richtersweil berufen. — Herr Sutz ist Verfasser der bei Zahn in Chanz-de-fonds erscheinenden trefflichen Schweizergeschichte.

Ausland.

Deutschland. Zu Altenburg (Bayern) sollte ein etwas schwer fassender Knabe auf Geheiß des Lehrers sich an die Wand stellen und den Kopf sechsmal an diese schlagen. Da der Junge sich weigerte, stieß ihn der Prügelpädagoge sechsmal mit solcher Gewalt an die Wand, daß eine Gehirnerschütterung eintrat, an deren Folgen der Knabe starb.

— In dem Mainzer Vorort Wackernheim hat ein Landrat auf der Straße einen Husaren mit der Mistgabel erstochen und einen zweiten Husaren verletzt.

— Die Kohlenarbeiter Berlins, etwa 20,000 Mann, streiken. Sie verlangen zehnstündige Arbeitszeit und 40 Pfennig Stundenlohn. (Frkf. Ztg.)

— Zu dem „Triumphzug" des Grafen Waldersee durch Italien bemerkt Eugen Richter: Das deutsche Volk feist 1870 71 ist in seiner Begeisterung überschwenglich geworden. Damals feierte man die Heerführer, wenn sie aus glorreichen Kriegen, die zum Schutze des Vaterlandes geführt wurden, in die Heimat an der Spitze siegreicher Truppen zurückkehrten. Heute spricht man schon von Triumphzügen bei der Ausreise eines Generals und feiert schon zum Voraus Kriegsthaten desselben im fernen Osten, zu denen dem Feldmarschall möglicher Weise gar keine Gelegenheit mehr geboten wird.

— Einen entsetzlichen Tod erlitt Gymnasiallehrer Doll während einer Eisenbahnfahrt auf der Strecke Belecke-Soest der Westphälischen Landeseisenbahn. Doll war auf der Plattform des Wagens, in dem er sich befand, getreten und hatte sich mit dem Oberkörper hinausgelehnt. In demselben Augenblicke sauste der Zug über eine Brücke und Doll prallte mit dem Kopfe gegen einen Brückenbogen. Am nächsten Morgen fand man seine Leiche mit vollständig zerschmettertem Schädel auf der Brücke.

— Zu Barop bei Hörde erdrosselte ein Arbeiter seine Frau, sein kleines Mädchen und seine zwei kleinen Knaben.

Oesterreich-Ungarn. Zu Troppau verhaftete man den ehemaligen Lieutenant Drozda, der vor etwa 30 Jahren mit der Regimentskasse, die über 14,000 Gulden enthielt, durchgebrannt war.

Italien. Eine große Gefahr. Der Papst richtete an den Kardinalvikar ein Schreiben, in welchem er mit Nachdruck hinweist auf die Gefahren der freien Propaganda des Protestantismus in Italien, vorzüglich in Rom. Wenn man doch alle „Ketzer" ausrotten könnte!

— Die Mailänder Anwälte haben sich sämtliche geweigert, die Verteidigung Brescis anzunehmen. Es kann wohl sein, daß einzelne aus ehrlicher Loyalität ablehnten, bei den andern spielt jedenfalls Heuchelei oder Feigheit mit. Wir machen uns ganz das Urteil zu eigen, welches Herr F. de Spengler in der Genfer „Suisse" ausspricht:

„Verhält sich die Sache so, gerecht sie dem Mailänder Barreau nicht zur Ehre. Man begreift, die menschliche Schwäche und die Liebedienerei nach oben ist ein zu verbreitetes Laster, als daß man sich darüber wundern könnte. Aber die Verteidigung ist eine heilige Aufgabe. Und vergessen darf nicht werden, daß die Anwälte bisher sich nie dieser Aufgabe entzogen, selbst wenn es sich um die ärgsten Schelme handelte. Das hätten die Herren erwägen sollen, bevor sie eine Bitte aufsetzten, die noch mehr ein Akt der Unmenschlichkeit als das Benehmen von Höflingen ist."

England. Die christliche Liebe hat sich in Belfast wieder einmal bewährt. Dort, meldet ein Londoner Telegramm, brach am frühen Morgen des 15. zwischen Katholiken und Protestanten ein Krawall aus, der sich abends wiederholte. Dabei wurden vier von den Protestanten gehörige Läden und eine von einem Katholiken betriebene Schenke demoliert und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Die Konstablermannschaft griff mehrere Male ein und wurde durch einen Steinhagel zurückgetrieben. Hierauf zog sie Verstärkungen an sich, wurde jedoch aufs Neue zurückgeworfen und mußte sich in ihre Kaserne zurückziehen. Der Kampf dauerte bis gegen Mitternacht fort; alsdann zerstreute sich der Volkshaufe.

Rußland. Verhaftung eines Leichenzuges. Aus Warschau erfährt die „Wiener Arbeiterzeitung" auf privatem Wege Folgendes: Am 4. August fand in Warschau das Leichenbegängnis eines alten Sozialdemokraten, eines 70jährigen Tischlergehülfen, statt. Etwa 80 Genossen und Genossinnen schritten hinter dem mit Blumen und roten Schleifen geschmückten Sarg und sangen den ganzen Weg revolutionäre Lieder. Die Polizei ließ sich nicht blicken, doch war dies nur eine Falle. Als der Zug im Friedhof anlangte, wurde er plötzlich von Kosaken umzingelt und alle Leidtragenden wurden verhaftet und ins Polizeigefängnis eskortiert. Nach zwei Tagen brachte man Alle nach dem zehnten Pavillon, dem politischen Gefängnis der Zitadelle. Die Warschauer Zeitungen haben den sensationellen Vorfall, der selbst in der Geschichte russischer Despotie vereinzelt dasteht, bisher verschwiegen.

— Im Lager bei Pultusk platzte während der Uebungen der Narewschen Minenkompagnie auf einem Ruderboot eine Flattermine und zersplitterte das Boot vollständig. Neun darin sitzende Soldaten wurden schwer verletzt, von denen fünf gleich darauf starben. Einem Unteroffizier wurden beide Hände abgerissen und die Beine zerschmettert. Der Unglückliche lebte noch volle zwei Stunden.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Burengenerale Louis Botha, Meyer, Schall, Burgher, Fourie und Tobias Smuts stehen bei Machadodorp mit etwa 8000 Mann und der gesamten Artillerie der Buren, die schweren Geschütze inbegriffen. — Die vereinigten Kolonnen Dewets und Delareys wenden sich ostwärts. Die Absicht Dewets ist augenscheinlich, die Wildnis, den Busch, zu erreichen. Man nimmt an, das ganze Heer der Buren, die Kolonne Botha inbegriffen, habe die Absicht, sich im Busch zu konzentrieren und daher Machadodorp und Lydenburg ohne langen Widerstand zu räumen.

Aus Burenquelle vernimmt man, die Buren hätten zwei englische Bahnzüge mit Lebensmitteln und zwischen Elandsdorp und Potchefstrom 29 englische Kriegsfuhrwerke erbeutet, ferner zwischen Pretoria und Rustenburg 500 Engländer gefangen genommen. Auch sollen die Buren Bloemhof wieder besetzt haben. Dagegen depeschiert Buller, er habe Vanwyksvlei besetzt.

China. Die Verbündeten zogen nach erbittertem Kampfe in der Kaiserstadt von Peking ein, nachdem sie die Mauern mit Dynamit in die Luft gesprengt hatten. 4000 eingeborene Christen leisteten ihnen hierbei nützlichen Beistand. Die Flaggen der Verbündeten wehen auf dem kaiserlichen Palast. Die Chinesen leisten aber noch immer Widerstand und der Straßenkampf dauert fort.

— Der Gouverneur von Schantung, Yuan-Schikai, ist plötzlich gestorben. Vielleicht gestorben worden?

— Die Kaiserin sei auf der Flucht und führe den Staatsschatz mit sich im Betrage von 50 Millionen Taels. Sie sei von der japanischen Kavallerie umzingelt.

— Die Mandarinen der südlichen Provinzen haben eine wichtige Proklamation erlassen. Sie anerkennen darin die Einnahme Pekings durch die Verbündeten als eine gerechte Strafe für die reaktionären Beamten, die sich mit den Boxern verbündet haben und schändliche Pläne schmiedeten, wofür schwere Vergeltung verlangt werden sollte. Die Mächte sollten sich aber darauf beschränken, die Boxer und die verräterischen Beamten zu bestrafen. Wenn das geschehen sei, sollten die Verbündeten dem Reiche den Frieden wieder geben und ihre Operationen jedenfalls auf den Norden beschränken. Das Volk des Südens wird in feierlichen Ausdrücken davor gewarnt, die Ausländer zu behelligen.

— Die Russen unter General Rennenkampf erstürmten am 17. ds. Mergyn, die Hauptstadt der nördlichen Mandschurei, nahmen elf Geschütze und große Waffen- und Munitionsvorräte. Darum handelt sich's ja im ganzen Krieg, um die „Angliederung" der Mandschurei an den russischen Koloß. Die andern europäischen Mächte bilden blos den Narren im Spiel.

Amerika. Ein seltsamer Kauz. In Ohio starb ein gewisser Albert Kohler, der allgemein der „Philosoph" genannt wurde. Er bewohnte seit Jahren einsam mit seiner Frau eine Hütte inmitten eines dichten Waldes und lebte nur seinen Studien. Er war mehrerer Sprachen mächtig und besaß eine ansehnliche Bibliothek. Nie sprach er von seiner Vergangenheit; man erfuhr nie, woher er gekommen und was er getrieben, wußte blos, daß er schweizerischer Herkunft war.

— Ein Postzug zwischen New-York und Chicago entgleiste bei Sandusky, wobei vier Wagen in die Sandusbydai stürzten. Die Zahl der Toten ist groß.

— In Pensylvanien fuhr der Postexpreßzug in einen Trauerzug hinein, welcher, auf dem Wege zum Kirchhofe vom Sturm überrascht, bei Wellington in dem Bahntunnel Zuflucht gesucht hatte, und tötete fünfzehn Menschen, während viele andere verwundet wurden.

— New-York zählt zur Zeit 3,437,202 Seelen und hat eine Zunahme von 944,611 Seelen im Zeitraum von zehn Jahren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 18. Juli 1900.

Benefic. Inventarit. Bden. Jeuch, Otto, gew. Gastwirt zum „Rößli" von Baden. Eingaben bis 29 Sept. **Jetzgen.** Bliß, Adolf, gew. Bremser, von Bordenwald in Karburg. Eingaben 29. September.

Konkurs-Widerruf. Frenwirten. Frau Meier-Heierli, Bertha, Negotiantin und Wirtin zur „Bünzbrücke" in Wohlen. **Bden.** Killer, Josef, Schreinermeister in Gebenstorf.

Konkurs-Eröffnung. Brugg. Aymiker, Samuel, Färberjakobs in Schinznach. Anfechtung 30. August.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Rett, Heinrich Gießer, von Windisch. Anfechtung 28. Aug. **Lenzburg.** Bolliger, Daniel, Johannfen. Küfer. von Egliswyl. Anfechtung 29. August.

Fruchtlos Gepfändete. Frenwirten. Meier, Jakob, Metzger, von Dintiken, in Wohlen. **Lenzburg.** Obrist, Julius, Cementier von Sulzrerg Gemeinde Sulz. **Jetzgen.** Schenk, Gottlieb, Taglöhner in Safenwyl **Zurzach.** Pampaguin, Ambrog., Südrüchten-Händler, früher in Döttingen. — Frau Binder-Probst, Josefine, von Baldingen.

Einladung zur Jahresfeier

des

Aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

auf Sonntag den 26. August nächsthin

in den Kirchen

zu **Schöftland:** Beginn nachmittags 1 Uhr,
„ **Gebensdorf:** „ „ 2 „

Zu diesen Feiern da oder dort, bei denen die Wichtigkeit, die Aufgabe und der Umfang des glaubensbrüderlichen Liebeswerkes dargelegt werden, ist jedermann freundlich eingeladen.

2045] **Der Vorstand.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von Fr. 80. — an			
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„	„	120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„	„	17. — „
Untermatratzen	„	„	28. — „
Canapee in prima Damast und Reps	„	„	45. — „
Zweithürigen Kasten	„	„	45. — „
Chiffonièren	„	„	36. — „
Einthürigen Kasten	„	„	27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„	„	50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große	„	„	36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„	„	14. — „
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„	„	70. — „
Tischen	„	„	10. — „
Nachttischen	„	„	9. — „
Bettstatten in französischer Façon	„	„	27. — „
Kinderbettstatten	„	„	14. 50 „
Harthölzernen Sesseln	„	„	4. 50 „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„	„	4. — „

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

2073] **Hunziker, Säger** in **Muhen.**

Für Küfer und Wagnermeister!

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Verfertigung** von

Daugenbohrer mit Messer,

Sponten-, Hahnen-, Standenröhren- und **Rabenbohrer, Zugmesser, Griff-** und **Reißzirkel** mit Stellschraube, große **Daugenfüghobeleisen** 2c.

1916] **J. R. Burger,** Zeugschmied in **Oberkulm.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Zu vermieten:

Auf Anfang Oktober künftig eine

freundliche Wohnung

2033] von Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen; Zwei schöne



Fässer,

8 und 10 Saum haltend, bei

2061] **Lau. Gaulschi,** Bäcker, **Schöftland.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser

1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben **ohne Milch** aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen: Ein gutes, zuverlässiges



Zugpferd.

2054] **J. Henberger,** Küttigerstraße.

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige, fehlerfreie **Milchkuh** (Rotfleck), bei **Geschwister Schafner** bei

2051] der Kirche in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

2041] bei **W. Gloor** in **Zuzau.**

Zu verkaufen:

Im **unteren „Schachenhof"** in **Rohr** mehrere **junge, fette**



Schafe.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein gutes



Zugpferd

(Freiberger-Stute) von brauner Farbe, bei **Gebr. Hunziker,** Zuchtstierhalter

2026] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

acht Tage alt (Simmenthaler-Race), bei

2063) **Gebr. Hunziker** in **Unterentfelden.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühneraug"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Pat. ent Nr. 12,998) zu entfernen Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Gefunden:

Zwischen Erlinsbach und Küttigen ein ***Revolver.***

Abholung bis 31. August 1900 beim

2014] **Bezirksamt Zuzau.**

Tierheil.

Wundsalbe von

J. Schmid, Herisau

zum Bellevue, Steig

heilt rasch und sicher sämtliche offene Wunden (Satteldrücke etc.), Entzündungen, Geschwulste, Liegweggen, Euterbeulen, Klauenseuche und

sollte in keinem Stalle fehlen!

Anweisung und Zeugnisse gratis und franko. (H1250G)

Platz-Gesuch.

Ein **junger, starker Mann** sucht sofort einen Platz zu 2 oder 4 Pferden. Wer, sagt die Expedition d. Bl. (2068



Bei einer tüchtigen Damenschneiderin auf dem Lande kann eine ordentliche **Tochter** auf 15. September in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [1965

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3. 20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Meuziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Gesucht.

Ein jüngerer, solider **Knecht** findet Anstellung bei gutem Lohn, bei

Alb. Schafner, Viehhändler

1070] in **Mosleeran.**

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situierter **Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt u. Land zu verehelichen wünschen.

Prospekte und Zirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die **Agentur „Juno",** Postfach 125, **Oerlikon** bei Zürich. — Geschäftsgründung 1887. (Hc4039Z

Für Eltern, Vormünder oder Armenpflegen!

Ein aus der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe,** der schon etwas von der landwirtschaftlichen Arbeit versteht, findet sofort oder in 14 Tagen bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn bleibende Stelle bei

Heinrich Pfister, Landwirt in

H3889Z) **Oberwacht-Küßnacht,** Kt. Zürich.

Ein **junger Mann** von 18 bis 22 Jahren, mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, der die französische Sprache zu erlernen wünscht, hätte Gelegenheit, sich sofort bei einem Landwirt mit Postbüreau als

Volontair

zu plazieren.

Offerten **Postbüreau Lavey-village** H9520L) (Waadt)

Gesucht:

Sobald als möglich eine treue, brave

Kellnerin

in ein größeres hiesiges **Restaurant.** Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2047

Ein zuverlässiger Bursche,

der melken kann, findet auf 1. Septbr. oder auch etwas später dauernde Stelle.

A. Hadorn, Brauerei

2065] in **Kölliken.**

Gesucht:

Auf 1. September ein starkes, reinliches

Mädchen

zu einem Kinde und zur Aushülfe in einer Wirtschaft. Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2046

Gesucht:

Ein Melker,

der auch die Landarbeit versteht,

1990] bei **J. Zuniker** im **Finsenhof,** Aarau.

Ein treuer, zuverlässiger

Knecht

und ein kräftiger

Lautbursche

finden Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung

2059] in **Boniswyl.**

Gesucht:

Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

2064] **Brauerei Holzach** in **Zuzau.**

Gesucht:

Für sofort oder auf 1. September eine **tüchtige Restaurantsköchin.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2048

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

Ein zuverlässiger

Kundenmüller

findet sofort dauernde Arbeit bei

Fr. Hunziker zur Mühle

2036] in **Safenwyl.**

Knecht gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort gutbezahlte Stelle bei

Wilh. Zimmen in **Kaltenbach**

2034] bei **Oberkuchs.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 26. Aug.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [2044

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

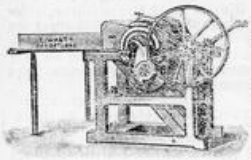
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, **Transmissionen,**



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c

Konkurrenz-Ausschreibung.

Es wird der **zweimalige Anstrich der Brunnenstege über die Aare und den Kanal mit Oelfarbe** zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingabefrist bis 30. August nächsthin. Nähere Auskunft erteilt Herr Gemeindeammann Zobrist, welchem auch die Eingaben einzureichen sind.

Lupperswyl, den 20. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann: **Zobrist.**
2040] Der Gemeindeschreiber: **Frdiger.**

Hotel „Schwanen" und Restaurant „Cardinal"

bei der Rathausbrücke in Zürich.

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller.

Grosse und kleinere Gesellschaftssäle. Für Vereine und Schulen Ausnahmspreise.

Aufmerksame und freundliche Bedienung. Höflichst empfiehlt sich

OF4449) ***J. F. Weiss-Scherrer.***

Zu vermieten:

Auf Oktober ein geräumiger

Laden mit Hinterzimmer,

an bester Geschäftslage, mitten in der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli.

Zur Beglaubigung verstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eine Partie neue Velo

werden zu Fabrikpreisen verkauft, sowie **einige gebrauchte äußerst billig.**

2002] **F. Schibler.** Velohandlung, **Aarau.**

Für Eltern und Vormünder!

In einer guten Familie in **Lausanne** könnten einige **junge Töchter** als ***Pensionnaires***, welche die vortrefflichen städtischen Schulen von Lausanne besuchen möchten, eintreten. Gute Verpflegung und elterliche Ueberwachung. Gemütliches, christliches Familienleben. Gesunde Nahrung. Preis Fr. 60.— per Monat. (H9490L

Sich zu wenden an Hrn. Th. Pfister, Maupas 6 und für Referenzen an Hrn. Pfarrer Alb. Cousin in Lausanne.

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**; in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch**; in **Schöftland** in der Apotheke Schwyter; in **Oberentfelden** bei Frl. Haberstich.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zürich (Schweiz).

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, starker

Zweiräderkarren,

sowie zwei **Weberladen**, für 1 Mtr. breite Stoffe geeignet, bei

2004] Frau Heiz in **Schöftland.**



Gesucht:

Ein **kräftiger Bursche** von 16 bis 18 Jahren, der melken kann, zur Besorgung von 3 Kühen nebst Feldarbeit.

Nähere Auskunft erteilt

1998] **Bikl. Gal** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Kiedermanns Buchhandlung in Grenchen. H38164

Zahnschmerz hohler Zähne

besetzigt sicher

sofort „Kropp's Zahnwatte".

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 21 Aug. 1900

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	3 80	4 50
neue, 100 „	— —	— —
Kepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 20
„ „ 5 „ süße	— 80	— —
Birnen „ 5 „	— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20	— 40
Käsere-Vorbruch „ „	2 35	2 40
Käsere-Nidelenten per Kp.	— —	— —
Engrospreise „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	— 96	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo	1 —	1 12
Fette Kälber per Kilo	— 88	— 96

Bekanntmachung.

Es wird hiemit dem tit. Publikum zur Kenntniß gebracht, daß der diesjährige



erste Herbst-Viehmarkt

(Groß- und Kleinviehmarkt)

hiesiger Gemeinde gemäß dem vom hohen Regierungsrat sanktionierten Nachtrag zu unserm Marktreglement am

Dienstag den 4. September nächsthin

abgehalten wird.

Frutigen, 16. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Präsident:
J. Trachsel.
Der Sekretär:
2027] **Germann.**

G. Herzog in Schöftland.

Große, schöne Auswahl in

Haushaltungs-Artikeln,

Glas, Porzellan, Steingut.

Sämtliche Flechtwaren in nur prima Qualität bei mäßigen Preisen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **Der Obige.**

An Sonntagen bleibt mein Laden geschlossen. [2007

Für Kaminfeger!

Das **Kaminfeger-Revier Nr. VI.** im **Bezirk Kulm,** umfassend die Gemeinden **Pürrenäsch, Fenkwyl** und **Teufenthal,** ist zu besetzen.

Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis **30. August** nächsthin einzureichen an das

2031] **Bezirksamt Kulm.**

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet, verkauft billigst

1959] **Alpsteg-Buhofer** in Pürrenäsch.

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Frisch angelangt: Eine Partie **moderne**

Kinderwagen,

Dreiräder- und Stubenwagen

halte bestens empfohlen.

L. Guldimann, Korbwarengeschäft in **Kölliken.**

2039]



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **in Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung

in Gränichen.

Rote & weiße Ostschweizer- & Aarganer-Weine.

Billige, reingehaltene

Dickrote, hellrote & weiße spanische Weine.

Cognac, Rhum, Malaga,

Trusen- & Obstbranntwein etc.

Leihgebinde zur Verfügung! Achtungsvoll

2049] **Jb. Widmer-Läuppi.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache
Putzdreschmaschinen,

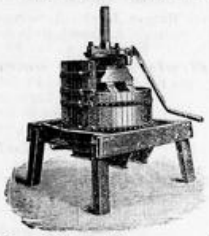


Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Straßenbau-Arbeiten.

Ueber die **Neuanlage** einer

Zufahrtsstraße zur Station Frick

von 290 Meter Länge, sowie **Lieferung und Montage des Eisenwerkes für zwei Brücken** daselbst, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen für die Uebernahmsbewerber im **kantonalen Ingenieur-Bureau** (Großratsgebäude) in **Aarau** zur Einsicht auf, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: **„Zufahrtsstraße Frick"** versehen und für den Straßenbau und die Lieferung und Montage des Eisenwerkes gesondert, franko und verschlossen bis zum **5 September 1900** der **Arg. Baudirektion** in **Aarau** einsenden.

Aarau, 17. August 1900.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2024]

Dr. med. Streit, Arzt in Aarau

ist zurückgekehrt. (2037)

Privatklinik für Frauenkrankheiten.

Austrinket und Tanz

Sonntag den 26. August 1900

im Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland.

Im Laufe des Nachmittags

Musikalische Unterhaltung der Musikgesellschaft daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2035] Frau **Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**

Ausverkauf!

Sämtliche noch vorhandenen

Spielwaren,

sowie

Schreib- und Zeichnungsmaterialien

werden um **möglichst schnell gänzlich damit zu räumen, spottbillig abgegeben.**

W. Morath-Stirnemann,
Rathausgasse, Aarau.

2025]

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Wegen vorgerückter Saison
werden sämtliche

neue Velos (beste Marke)

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.

Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Wegen vorgerückter Zeit offeriere meine noch auf Lager habenden

Sommerschuhwaren,

als: **Leder-** und **Plüschpantoffeln** für **Männer** und **Frauen.**
Halbschuhe mit und ohne Elastique „ „ „
Kinder-Halb- und **Spangenschuhe** in **gelb** und **schwarz.**

Alles zum Selbstkostenpreis.

Es empfiehlt sich bestens

2032] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität

à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zu verkaufen: Wegen Umbau eine

komplete Mosteeinrichtung,

billig, bei

2006] **Gottl. Knoblauch,** Gypsfabrik, **Oberentfelden.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt

Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beitliner (Grauerle)
Dezaley, Yvorner,
Asti spumante, Dürkheimer,
Lötzellachsener, Hambacher.
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Aarau.**

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Jean Schütz-Hitz, Rorschach**

Feinstes

Knochen-Oel

für **Nähmaschinen, Velos,** sowie **nicht** rußendes **Brenn-Oel** für **Velo-Laternen** aus der **Knochenölfabrik** von

H. Roebius & Sils in Basel

liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität (Telephon) **Walter-Schnyziger, Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein guter

Aarganer-Pflug

samt schönem **Geschirr,** sowie ein beinahe neues

Fass,

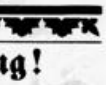
bis 700 Liter haltend, bei

2028] **Jb. Dieliker** in **Birrhthal.**

Zur gefl. Beachtung!

Die nach neuester Technik eingerichtete

Kundenmühle in Oberentfelden



ist wieder in Betrieb gesetzt.

Es empfiehlt sie daher den Herren Landwirten bei billiger Berechnung und schöner Ware bestens

Oberentfelden, im August 1900.

2029] **Otto Gautschi.**

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger junger Mann,** welcher mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet als

Werkführer in der Anstalt Effingen

auf 1. September d. J. gutbezahlte Jahresstelle.

Nähere Auskunft erteilt [988] **G. Gloor.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** bandelsgerichtlich registrierter **„Lunge"-**Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Leere Speiseölfässer und große Weinfässer

verkauft

1922] **Jak. Rohr** zum **„Adler"** in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	„	„	120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„	„	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	„	180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	„	„	100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen,	¼ „ „	„	„	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„	„	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „	„	„	180	„ „	120	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	„	„	180	„ „	150	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „	„	„	150	„ „	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „	„	„	150	„ „	120	„ „	„	20
Kindsdeckettli,	1½ „ feiner Halbflaum	„	„	120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckettli,	1 „ „	„	„	100	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 613

Brennholz-Steigerung.

Aus hiesigen **Gemeindewaldungen** werden am nächsten **Montag den 27. August** öffentlich versteigert:

1) Im **„Bannholz"**: 5½ **Ster Tannenholz.**
2) Im **„Leunachern"**: 2½ **Ster Tannenholz.**
3) Im **„Tannhölzli"**: 3 **Ster Holz** und 10 **Wellen.**
4) Im **„Fuden"**: 33 **Ster Tannenholz** und 25 **Wellen.**

Sammlung Vormittags 9 Uhr im „Tannhölzli".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 23. August 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Alb. Suter, Gemeindeförster.

2056]

Der neueingeführte Vieh-Markt in Reinach (Aargau)

findet statt:

Donnerstag den 20. September 1900.

H3255Lz) Der Gemeinderath.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der neuuniformierten

Feldmusik-Gesellschaft Unterkulm

Sonntag den 26. August 1900

in der Wirtschaft Wannenhof bei Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Jb. Neeser, Wirt.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. [2072

Wir verkaufen eine Partie schöne eichene

Transport-Fässer,

400—700 Liter haltend und einige billige **Landfässer.**

Vidiella & Frey, Weinhandlung,

2066] vis-à-vis der Infanterie-Kaserne in Aarau.

Kegel-schieben

im Betrage von Fr. 75 in bar

Sonntag den 26. August 1900

im „Bären" in Staffelbach.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2062] **R. Hunziker.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Achtung!

In der **Mühle** in **Oberentfelden** kann fortwährend

schönes Backmehl

bezogen werden, von **Fr. 11. 50** an die 50 Kilo, sowie

Mais und alle andern Futterartikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Bei Bestellung wird alles ins Haus geliefert.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2057] **Otto Gautschi.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Professor Dr. **Fäsler, J. J.,** Lehrer an der Kantonsschule in **Aarau.**

Eingabefrist bis den 22. Sept. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Zu vermieten:

Auf Anfang Oktober eine abgeschlossene

freundliche Wohnung

an eine ordnungsliebende Familie. Etwas **Pflanzland** wird auf Verlangen dazu gegeben. Auskunft erteilt

J. Schenzer, Betreibungsbeamter in **Schöftland.**

2003]



Greif 31 a = ca. 11 kg. Schnellster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besond. stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen

Vertreter gesucht!



Zu verkaufen:
20 **Stück weingrüne**
Weinfässer.
Heuberger, Küttigerstraße.

Prima weiche Magerkäse,

Laibe von 12—15 Kg. per Kg. 54 Cts.

10 Kg.	Emmenthaler Fettkäse	Fr.	13.60
10 „	Kiste Ia. Weinbeeren	„	4.95
10 „	gedörrte Kastanien	„	2.95
10 „	Smyrna-Feigen	„	3.90
10 „	Weißmehl	„	2.85
5 „	Kaffee, extra Fr. 6.90 und	„	7.80
5 „	Kaffee, Perl „ 8.90	„ „	9.70
5 „	Java Liberia „ 9.60	„ „	10.40

Nichtkonvenierendes nehme zurück.

H4065Q) **Winiger,** Versandt, **Boswyl.**

Billig zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique).

Zu erfragen bei der Expedition. [2055

Dürrhürden

(Darli)

empfiehlt zu billigen Preisen

2005] **Karl Pfiffi,** Wächter, **Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in Aarau.

603]

Handwerker- und Gewerbeverein Suhrenthal.

Generalversammlung

am Sonntag den 26. August 1900, nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei Aehlinger in Schöftland.

Vollzähligen Besuch erwartet

2050] **Der Vorstand.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.,** von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für **Schule, Haus** und **Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**



Viehmarkt in Seon

Montag den 27. August 1900.

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Ausbeutung** von **3 Stück „Steinmänri"** (**Ausheben der Kieselsteine**) im **„Hueb-** und **Schnabelackerfeld"** zu **Holziken,** wo eine Feldbereinung durchgeführt wird.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt bezügliche Uebernahmsofferten bis den **1. September** nächsthin entgegen

2071] **Die bestellte Ausführungskommission.**

Gemütliches Waldfest

Sonntag den 26 August 1900

in der Nähe vom „Jägertisch", Gemeindebann Teufenthal

unter Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Teufenthal.

Für **gute Speisen** und **Getränke** und **gute Bedienung** wird gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2058] **Alb. Zimmerli-Müller,** Wirt in Teufenthal.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schönes, abträgliches

Heimwesen



in der Nähe einer Hauptseisenbahnstation, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune, Schuppen** und **Brennerei,** unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** zum Teil mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Auf Wunsch können noch 2½ **Vierlinge Weinreben** mit diesjährigem schönem Ertrag mit in den Kauf gegeben werden, ebenso **Gewerbesond** samt **Viehstand.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt

Rupperswyl, den 23. August 1900.

Der Beauftragte:
J. Zobrist, alt Förster.

2060]

Sonntag den 26. August 1900

Kegel-schieben

im Betrage von Fr. 160 in bar

im „Bären" in Kölliken.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2067] **J. Matter** zum **„Bären".**

Nr. 69. 1900.

Aarau, Mittwoch, 29. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Schwierigkeiten der kriegerischen Aktion in China.

Ueber diese Frage äußert sich die letzte Nummer der „Allgemeinen Schweiz. Militärzeitung". Dieses Fachblatt zweifelt keinen Augenblick, daß die Streitkräfte der Verbündeten über den Gegner schließlich den Sieg erringen werden. Es macht aber auf einige Umstände aufmerksam, welche die Kriegführung im Innern Chinas sehr erschweren. Die wichtigste Verbindung während der ganzen Zeit der Zwistigkeiten bleibt natürlich die Straße Tientsin-Peking, und schon dieses erste Stück leidet empfindlich unter der Wassergefahr und den sonstigen Geländeverhältnissen, die momentan deshalb in verwehrtem Maße ins Gewicht fallen, als die Küste nun Regenzeit hat.

Dazu gesellen sich aber noch andere ungünstige Faktoren. Bedenklich scheint der Mangel eines gemeinsamen Oberbefehls von allgemein anerkannter Autorität, ganz besonders so lange Graf Waldersee in den Gang des Krieges noch nicht eingreifen kann. Dann liegt auch in der ungeheuren Entfernung, die beispielsweise von Wilhelmshafen bis zur Peiho-Mündung 12,000 Seemeilen beträgt, ein außerordentliches Erschwernis für alle europäischen Mächte, und es leidet darunter namentlich die rechtzeitige Ergänzung des Proviants, Munitions- und sonstigen Kriegsmaterials aller Art, sowie auch an Mannschaft, Reit- und Zugtieren. Die Versorgung vom Mutterland erscheint in diesem Kriege um so wichtiger, als im insurgierten, proviantarmen Norden Chinas die Einwohner in der Hauptsache von Reis sich ernähren, den sie auf dem Kaiser-Kanal beziehen. Der Hauptartikel aber, an den europäische Soldaten gewöhnt sind, frisches Fleisch, ist dort nur in ganz unzureichender Weise vorhanden. Uebrigens herrscht schon jetzt in der Gegend von Tientsin wegen der fehlenden Zufuhr allgemein Mangel an Lebensmitteln, und es ist begreiflich, daß die Bevölkerung Petschilis nicht geneigt ist, für den diesmal besonders gehaßten Feind Proviant aufzubringen. Es bleibt also nur der in dem übervölkerten Lande schwierige Weg der Requisition, deren Ergebnisse nur in Hirse, Mais und Reis, sowie Gemüsen, Federvieh und Eiern zu bestehen vermögen. Schließlich ist auch das Trinkwasser nicht überall zur Stelle.

An Feldfrüchten, wie Kartoffeln, Hülsenfrüchten und Brot, vermag allerdings das nahe Japan Aushülfe zu leisten, aber damit ist's nicht gethan. Aus den Schwierigkeiten, die die Beschaffung der Proviantvorräte und der zugehörigen Trains in den sehr schwach bevölkerten gewaltigen Gebieten Rußlands der Ussuri- und Amur-Provinz und Ost-Sibiriens bereiten, erklärt sich auch das langsame Eingreifen der auf 80,000 Mann, ohne Reserven, geschätzten russischen Streitkräfte in jenen Provinzen.

Wenn auch die zweifellos von sämtlichen Expeditionskorps mitgeführten Schutzzelte und wasserdichten Decken zum Schutz für den in China vom September ab ebenso schönen Herbst wie in Europa, und allenfalls selbst für die bis anhin währende Regenzeit ausreichen, so sind doch die Unterkunftsverhältnisse in China im Allgemeinen so schlecht, daß General v. Hanneken zur schleunigsten Beschaffung transportabler Unterkunftsräume, d. h. Baracken aus Deutschland, Amerika, Japan und Australien rät, weil sich derartiges Material in China nicht vorfindet, und da sich die mitgenommenen Mannschaftszelte vielleicht gar bald unzureichend erweisen würden. Vom Spätherbst an ist eben mit der Möglichkeit bedeutender Kälte zu rechnen.

Diese wenigen Haupthatsachen, die wir aus den Darlegungen des genannten Fachblattes herausgegriffen haben, beweisen schon, daß es keine leichte Sache wäre, in China lange Zeit eine Armee von 150,000 oder 200,000 Mann mit allem Nötigen zu versorgen. Namentlich dann nicht, wenn die Armee ins Feld ziehen soll. Das Bestreben der Mächte dürfte deshalb darauf gerichtet sein, die Armee auf einige vom Verkehr nicht ganz abgeschnittene Punkte zu konzentrieren, um von hier aus das Land im Schach zu halten.

Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Aus dem erschienen Generalbefehl für die Manöver des III. Armeekorps entnehmen wir, daß bezüglich der allgemeinen Kriegslage den Manövern von Division gegen Division folgende Idee zu Grunde gelegt ist: Eine Ostarmee hat auf ihrem Vormarsch vom St. Galler Rheinthale her Wyl erreicht; sie hat mit Abzweigungen die Toggenburger Pässe bis zum Ruken besetzt. Eine Weststarmee sammelt sich auf der Hochfläche von Brütten, Abteilungen an den Greifensee zurückgestaffelt. Der Kriegszustand beginnt am 13. September morgens 9 Uhr und dauert ohne Unterbrechung bis zum Gefechtsabbruch am 15. Sept. Eine allgemeine Kritik durch den Manöverleitenden findet nur am 15. September bei Gefechtsabbruch statt. Am 16. September (Bettag) ist Ruhetag. Am 17. und 18. September findet die Uebung des III. Armeekorps gegen eine kombinierte Division, die Hr. Oberstdivisionär Schlatter (8. Division) kommandiert, statt. Am 19. September ist Inspektion bei Wallisellen. Als Schiedsrichter funktionieren der Kommandant und die höheren Offiziere des II. Armeekorps. Das Kommando des III. Armeekorps befindet sich vom 1. bis 12. September in Winterthur.

Schweizerische Offiziere, die den Manövern (nur in Civil) folgen wollen, haben sich an den Armeekorpsstabschef, Oberst im Generalstab Rob. Weber in Bern, zu melden. Vertretern der Presse und andern Civilpersonen, welche ein Interesse nachweisen, den Uebungen folgen zu können, werden Passierscheine ausgestellt, welche zum Zutritt auf die Uebungs- und Lagerplätze berechtigen.

— **Turnkurse.** Die Turnkurse für Leiter von Männerturnvereinen und Altersriegen sind von dem Centralkomite des eidgenössischen Turnvereins auf 23. September d. J. festgesetzt worden. Als Kursort wurde Zofingen bestimmt.

Ferner werden im Laufe des Monats Oktober in Chur, Bern und Lausanne Kurse für Oberturner veranstaltet werden. Als Leiter dieser Kurse sind in Aussicht genommen: Für Bern die HH. Merz und Widmer; für Chur die HH. Egli und Ritter; für Lausanne die HH. Turuz und Richème.

— **Gesangswesen.** Der schweiz. Gesangsdirektorenverein konstatierte einen ausgezeichneten Erfolg des ersten Kurses und beschloß die Abhaltung eines zweiten im Oktober in Aarau.

— **Der schweiz. Buchbindermeisterverband** war am Sonntag ca. 100 Mann stark in Zürich versammelt. Auf Antrag der Sektion St. Gallen soll die Frage der Gründung einer eigenen Unfallversicherungskasse geprüft werden. Das Gesuch des schweiz. Buchbindergehilfenverbandes auf Einführung des neunstündigen Arbeitstages wurde einstimmig abgelehnt. Die nächste Generalversammlung wurde der Sektion Aargau übertragen.

— **Zum Leichentuch für die freisinnige Partei** will der Weber von St. Gallen den Zettel und der berühmte Feigenwinter in Basel den Eintrag liefern. Der Erstere möchte seinen Webstuhl in Olten aufstellen. Wir fürchten aber, es möchte zu viele Webermeister absetzen, denn Olten hat für solch wackelige Stühle keinen Boden. Wenn die Herren von den vermeintlich vergewaltigten Minderheiten sich auf den Volkstag in Solothurn von 1873 berufen, so sei ihnen auch ein Wort Augustin Kellers von selbigem Tage in Erinnerung gebracht, welches mit Bezug auf das freche Gebahren der Ultramontanen im Unfehlbarkeitsdusel und -Dünkel lautete: „Es schneit, Ihr Herre, es schneit ganz schwarz!" So kann es kommen, daß es an dem planierten Volkstag zu Olten, an dem das bezeichnete Leichentuch gewoben werden soll, wieder recht schwarz schneit aber auf die Flinte.

— **Zur Schweizer Romfahrt** haben sich gegen 1000 Pilger angemeldet, nämlich aus den Kantonen Bern 60, Zürich ?, Luzern 96, Uri 19, Schwyz 35, Obwalden 38, Nidwalden 22, Glarus 8, Zug 21, Freiburg 67, Solothurn 44, Baselland und -Stadt 47, Schaffhausen 11, Appenzell 4, St. Gallen 108, Graubünden 24, Aargau 55, Thurgau 25, Waadt 8, Wallis 46, Neuenburg 4, Genf 26, Tessin 250, beim Pilgerführer gegen 50.

Die „Ostschweiz", die den Superlativ liebt, schreibt himmelhochjauchzend: „Die kühnsten Erwartungen des Organisationskomites sind weit übertroffen. Die Romfahrt wird eine imposante Kundgebung des katholischen Schweizervolkes werden."

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Baden sind zwei junge Männer, welche sich bei einer Pontonierübung erkälteten und nachher Bier tranken, am Nervenfieber erkrankt und starben nacheinander, der eine 19, der andere 22 Jahre alt.

In Ennetbaden verunglückte auf noch nicht ganz abgeklärte Weise in der Limmat der Angelfischer Sattler Kraushaar von Ennetbaden. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Bei Lauffohr wurde Herr Heinrich Vogelsang von Vogelsang beim Emdführen von den mit dem Wagen durchbrennenden Pferden zu Boden geschleudert. Er erlag seinen Verletzungen. Fast gleichzeitig mit diesem Vorgange stürzte sich am gleichen Ort ein Lebensüberdrüssiger in die Aare, wo er den gesuchten Tod fand.

In Waldach ertrank letzten Donnerstag der 9 Jahre alte Knabe August Wunderlin, Benjamins, im Rheine. Mit zwei andern Knaben begab er sich auf einen im Bau begriffenen Floß, glitsche aus und versank in den Fluten.

In Bremgarten sind zwei bei einer Flußreparatur beschäftigte Arbeiter, ein Italiener und ein Einwohner von Besenbüren, ertrunken. Die beiden Unglücklichen fielen rücklings in den Fluß und konnten trotz der angestellten Rettungsversuche dem Strom nicht mehr entrissen werden.

Dem Walliser Ständerat Herrn de Preux wurde während einer Sitzung in Bern 300 Fr. aus dem Pult gestohlen. Der Dieb ist ein Angestellter, ein aus Freiburg gebürtiger Mann, namens Müller, der schon 21 Jahre im Dienst der Eidgenossenschaft steht. Er hat auch Bureauartikel gemaust und wurde von den Berner Assisen zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Während einer der letzten Nächte drangen Spitzbuben in die Bureaux der Jura-Simplonbahn in Lausanne ein und suchten den Raum aufzumachen, wo der Geldschrank ist, der über 600,000 Fr. enthielt. Sie kamen aber nicht ans Ziel, sie wurden verscheucht.

In der Appretur Häni in Schönenwegen (St. Gallen) explodierte ein Dampfwaschkessel, wodurch drei Arbeiter verletzt wurden, einer davon tödlich.

In Fiesch wurden einem Steinbrecher des Unternehmers Bottini in Brig, namens Cardis, durch ein aufschnellendes Stemmeisen, mit dem ein schwerer Granitblock gehoben werden sollte, buchstäblich die Eingeweide aus dem Leibe gerissen. Nach 15 Minuten wurde der Unglückliche durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Auf der Berninastraße kam Herr Hanselmann von St. Moritz mit einem leeren Gefährt von den Berninahäusern zurück. Ein plötzlich eintretendes Gewitter machte das Pferd scheu und es brannte durch. Hanselmann sprang ab und erlitt eine schwere Kopfverletzung, die den Tod herbeiführte.

Die eidgenössische Postkutsche wurde auf ihrer Fahrt nach Maglio di Colla im Val Colla (Tessin) durch einen Straßenabsturz überrascht. Der Kondukteur und zwei Reisende, welche sich in der Post befanden, konnten sich retten. Die beiden Pferde wurden mit fortgerissen und gingen zu Grunde.

Bei Ilanz und Reichenau trat der Rhein über die Ufer. Bei Surrhein und Küstris ertranken zwei Männer.

Engadin. Bei den Rettungsarbeiten am hochgehenden Fexerbach ist Wegmeister Eggenberger in den Fluten umgekommen.

Der Inn hat am Freitag unterhalb Bevers etwa 100 Meter Wuhr weggerissen und ziemlichen Schaden angerichtet.

Auf dem Langensee hat eine Barke mit Holzladung Schiffbruch gelitten und es sind zwei Männer ertrunken; ebenso sind in Intra zwei Personen umgekommen.

In St. Ursanne ist ein diesjähriges wertvolles Pferd auf einer Weide über eine 50 Meter hohe Felswand abgestürzt und tot auf der Stelle geblieben.

In Goeuve ist Tierarzt Ballif an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben, die er sich bei der Sektion einer Kuh zugezogen hatte.

In Zug hat sich ein elfjähriger Knabe einen Schuß in den Unterleib gegeben, der ihn gefährlich verletzte. Nach der einen Version soll er die That damit begründet haben, daß er „doch nichts nütze auf der Welt", nach der andern soll er sich vor einer Züchtigung wegen verübter Diebereien gefürchtet haben.

Die Gemeinde Altstetten bei Zürich ist durch ein Sittlichkeitsverbrechen, welches von zwei Strolchen an einem 8½jährigen Kinde verübt worden, in Aufregung. Das arme Kind, das seinen Eltern in erbärmlichem Zustande gebracht wurde, leidet gräßliche Schmerzen, doch hofft der Arzt, dessen Leben retten zu können.

— **III. Zuchtviehmarkt** in Bern-Ostermundingen. Der Katalog für diesen am 31. August, 1. und 2. September stattfindenden Ausstellungsmarkt ist erschienen und verzeichnet nunmehr 448 Anmeldungen.

Die Auffuhr erfolgt Donnerstag, den 30. August. Nach vollzogener Beurteilung, die am 1. September morgens früh ihren Abschluß finden wird, werden die prämierten Tiere innerhalb der einzelnen Altersklassen nach den Beurteilungsergebnissen, d. h. dem Range ihrer Qualität nach eingereiht.

Wer auf dem Markt Einkäufe zu machen gedenkt, besuche denselben am 31. August oder 1. September. Erfahrungsgemäß werden an diesem Ausstellungsmarkte nur gute bis vorzügliche Zuchttiere aufgeführt; minderwertige Produkte treten ganz zurück. Er bietet deshalb auch die beste Gelegenheit für den Einkauf vorzüglicher Zuchttiere sowohl als für das Studium typischer Körperformen und Eigenschaften der schweiz. Fleckviehrassen (Prototyp Simmenthaler).

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 23. August betrug die Auffuhr 183 Kälber und 7 Schweine, fast alles Prima Qualität. Der Handel ging bei starker Nachfrage sehr lebhaft und es fand zu festen, hohen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Ebenso lebhaft wurde um Saugkälber gehandelt zu ebenfalls festen Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 06 bis Fr. 1. 30, fette Schweine per Kilo Fr. 1, Saugkälber per Stück Fr. 30 bis Fr. 55.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Aug. Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 4. November nächsthin über das Initiativbegehren betr. Proportionalwahl des Nationalrates und Wahl des Bundesrats durch das Volk. Nachdem inzwischen das neue Bundesgesetz vom 13. März 1900 betr. Erleichterung der Ausübung des Stimmrechts und Vereinfachung des Wahlverfahrens in Kraft getreten ist, wird gestützt darauf in die Abstimmungsverordnung zum ersten Male folgende neue Bestimmung aufgenommen:

„Auf begründetes Gesuch können die Bezirksämter gestatten, daß einzelne Vereine, Gesellschaften, Ortschaften oder auch ganze Gemeinden, wenn ihnen die Teilnahme an der Abstimmung selbst mit besondern Unzukömmlichkeiten verbunden sein sollte, schon am Vorabend innert einer vom Wahlbureau festzusetzenden Frist im öffentlichen Wahllokal und in Gegenwart von mindestens zwei Mitgliedern des Wahlbüreaus abstimmen können. Die Eröffnung der Wahlurne und die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses darf aber erst am Tage der Hauptabstimmung erfolgen." —

Auf den Antrag der Staatswirtschaftsdirektion wird ein Kredit für entsprechende Unterstützung von Teilnehmern an dem vom 10. bis 15. September nächsthin in Wädenswil stattfindenden Obstverwertungskurs bewilligt. Die Subventionen werden an die Bedingung geknüpft, daß die betreffenden Teilnehmer sich bereit erklären, im Kanton besondere Kurse oder Vorträge über Obstverwertung abzuhalten. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind an die Anstalt Wädenswil, Subventionsbegehren an die aarg. Staatswirtschaftsdirektion zu richten. —

Nach den Anträgen des Erziehungsrates wird der Gemeinde Suhr an die Kosten ihres Schulhausneubaues ein Staatsbeitrag von Fr. 2500 und der Gemeinde Mumpf an durchgeführte Schulhausumbauten ein solcher von Fr. 700 angewiesen.

— **Kantonsschule.** An die durch den Hinscheid des Herrn Prof. Dr. Bähler frei gewordene Stelle eines Lehrers für Deutsch und Geschichte an der aarg. Kantonsschule wählte der Regierungsrat Herrn Dr. Ernst Zschokke, derzeit Bezirksschulrektor, in Aarau.

— **Eine böse Erinnerung** an böse Zeiten und böse Kartoffeln. Ein alter Bremgarter gibt im dortigen „Volksbl." anläßlich der Kartoffelkrankheit, die nach dem Sonderbundskriege allgemein herrschte, folgendes gelungene Zeitbild:

„Die Erdäpfelkrankheit dauerte mehrere Jahre und man fürchtete bald, die Erdäpfelkultur, dieses Brod der Armen, müsse aufgegeben werden. Auf dem Felde mußte man die Hälfte bis zwei Drittel als faul liegen lassen und was man noch gesund einkellerte, faulte noch im Keller. Man kann sagen, von einem Zentner ausgegrabener Kartoffeln waren schließlich kaum 10 Pfund verwendbar. Das war große Not. Die Händler ließen eine Masse Reis, Polenta und dürre Kastanien aus Italien über den Gotthard kommen und hatten damit reißenden Absatz, obschon die Ware ziemlich teuer kam, da man damals von Eisenbahnen bei uns noch nichts wußte. Dieses Kartoffelelend betrachtete man im Freiamt als eine Strafe Gottes für den Freischarenzug und nannte die kranken Kartoffeln „Freischärler". Im reformierten Landesteil aber nannte man die faulen oder kranken Erdäpfel „Jesuiten", weil man eben die Jesuiten für dieses große Landesunglück verantwortlich machte. Ein kleines Töchterchen eines konservativen Vaters war auf Ferienbesuch bei seinem Onkel, der auch den Freischarenzug mitgemacht hatte. Als nun das Kind beim Mittagessen eine kranke Kartoffel in die Hand bekam, sagte es zum Onkel, das ist ein Freischärler, den kann ich nicht essen. Der Onkel aber sagte, nein, das ist ein Jesuit und so zankten sich die beiden, bis das gute Kind, im Bewußtsein seines Rechtes und bessern Wissens, anfing, zu weinen. Das war aber dem guten Onkel doch zu viel und er sagte: „Muest nid briegge, Nänneli, du hast rächt, es ist e Freischärler", und so ward der Friede wieder hergestellt."

— **Obstverwertung.** Im landwirtschaftl. Bezirksverein Baden referierte Herr Kursleiter Eichler über dieses zeitgemäße Thema und erklärte u. a.: Bezüglich der Erzielung guter Preise sei der Produzent gar nicht so hilflos. Die Behauptung, daß zur Zeit Ueberproduktion herrsche, sei aus der Luft gegriffen, gerade das Gegenteil sei Thatsache. Die Einfuhr von Obst und Wein in die Schweiz sei immer noch um 30 Millionen Franken größer, als die Ausfuhr. Dazu tragen nicht zum geringsten Teil die landwirtschaftlichen Genossenschaften bei, die in letzter Zeit, in völliger Mißachtung der Verhältnisse, die Einfuhr namentlich italienischer Produkte fördern. —

Wie stimmt das zu dem Gejammer eines Sekretariatsgelustigen in den „Aarg. Nachr."?

— **Aarau.** Die Generalversammlung des Vereins schweiz. Zeitungsverleger, welche letzten Sonntag hier tagte, stellte ein Regulativ für Rabatterteilung auf und beschloß eine einläßliche Eingabe an die Bundesversammlung für Reduktion der Zeitungstransporttaxe. Dem Verein sind bis jetzt 150 Verleger beigetreten. — —

— **Aarau.** Die goldene Medaille der Pariser Weltausstellung haben die Herren Nationalrat Prof. Zschokke und Dr. H. Bircher erhalten. Ersterer als Mitarbeiter des französischen Bauteministeriums bei den Hafenarbeiten in Marseille und Herr Dr. Bircher für seine Ausstellungen über Geschoßwirkungen.

— **Frickthal.** Obstverwertung. In der ersten Hälfte des Monats September veranstaltet der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Laufenburg in den Gemeinden Sulz, Mettau, Kaisten, Eiken, Gipf-Oberfrick und Herznach eintägige Obstverwertungskurse. Leiter dieser Kurse ist Herr Drack, Landwirtschaftslehrer in Brugg. Das Programm sieht vor: 1. Mostbereitung und Mostbehandlung; 2. Ernte und Versand von Exportobst; 3. Aufbewahrung von Tafelobst; 4. das Dörren.

— Das Bezirksgericht Rheinfelden hat eine Frau S. in M. wegen Versendung anonymer Schmutzkarten mit 5 Tagen Gefangenschaft, 20 Fr. Spruchgebühr und Fr. 100 Entschädigung an die Klagepartei bestraft.

— **Bezirk Zurzach.** Die Ansiedlung von Industrie am Beznauer Kanal ist ein Bestreben der Kulturgesellschaft des Bezirks. Auf ihr Begehren hat die Regierung beschlossen, das durch die Aarekorrektion gewonnene Areal am linken Aarufer bei Eien solchen Industriellen, welche sich in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkes niederlassen wollen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und hat sich zugleich mit der Aktiengesellschaft „Motor" in Baden in Verbindung gesetzt, um durch geeignete Publikation und Reklame dahin zu wirken, daß sich neue Industrie in der Nähe des Elektrizitätswerkes in der Beznau ansiedle.

Durch freundliches Entgegenkommen des Hrn. Nat.-Rat Prof. Zschokke ist es ermöglicht worden, die bestehende Dienstbrücke in der Beznau wenigstens bis zum Frühjahr stehen zu lassen; inzwischen wird die Situation sich abklären, so daß dann über das weitere Schicksal des Ueberganges entschieden werden kann.

— **Freiamt.** Muri. Zum Pfarrer an Stelle des nach Basel ziehenden Herrn Döbeli wurde Herr Pfarrer Koller in Mellingen gewählt. Herr Koller ist einer der wenigen katholischen Geistlichen, die ihre Gymnasialbildung an der Kantonsschule zu Aarau geholt haben.

— **Aarburg.** In Zürich, wohin er sich seit ca. drei Jahren zurückgezogen hatte, starb dieser Tage im Alter von 84 Jahren Hr. Heinrich Maurer, Arzt. Der Verstorbene war allzeit eine hoch- und frohsinnige Natur, begeistert für alles Schöne, Wahre und Gute. Politisch huldigte er stetsfort und unentwegt dem Freisinn und Fortschritt. Als ein Freund des Gesanges, selbst ein guter Sänger, leitete er viele Jahre hindurch den Männerchor, zuzeiten auch den gemischten Chor Aarburg. Im Schulwesen leistete er gute Dienste als langjähriger Schulpflegspräsident und später als Mitglied des Bezirksschulrates. Ab und zu saß er auch im Großen Rate, war 1884/85 Mitglied des Verfassungsrates. Mit einer alternden Männern sonst abgehenden Beweglichkeit folgte er lebhaften und regen Geistes den Neuerungen im politischen Leben, in der Wissenschaft und Technik. Diese geistige Regsamkeit hat ihm eine seltene körperliche Frische bewahrt. Herr Maurer war bis in sein hohes Alter hinauf eine schöne männliche Erscheinung, an der manche Bitternis, die auch ihm nicht erspart geblieben, scheinbar spurlos vorüberging.

Mit dem braven Doktor Maurer, der mehrere Jahrzehnte in Aarburg dem Heilberufe oblag, ist einer der wenigen Sonderbundsveteranen dahingeschieden, die den Erinnerungstag vom November 1897 in Aarau noch längere Zeit überlebt haben. — Er ruhe im Frieden!

— **Schmiedrued.** In Walde fand letzten Sonntag die Vereinigung der beiden Schützengesellschaften Reinach und Schmiedrued statt zum üblichen jährlichen Schießtag. Die fünf besten Einzelleistungen erzielten: 1. Hans Bogt, Müller in Pfeffikon mit 84 Punkten; 2. Adolf Hunziker in Schmiedrued mit 83 P.; 3. Bachmann, Bautechniker in Reinach mit 80 P.; 4. Alfred Wirz, Buchhalter in Reinach mit 75 P.; 5. Klaus, Wirt in Walde mit 74 Punkten. Die Reinacher Musikgesellschaft half den zweiten Akt zu einem recht gemütlichen gestalten.

Kantone.

Basel. Humanitätsduselei. Ein Basler Lehrer, der eine Ferienkolonie leitete, hatte einen widerhaarigen Buben unter sich, der trotz Abmahnens immer wieder unreifes Obst von einem Baume schlug. Da erhielt der Bursche einige Hiebe mit einer Haselrute auf den Hintern und wurde nach Hause geschickt. Als der Lehrer nach Hause kam, fand er eine Vorladung vor Gericht und wurde dann mit 10 Fr. gebüßt, weil eine körperliche Züchtigung nicht erlaubt sei.

Bern. Teures Angedenken. Einem amerikanischen Touristen, der letzter Tage per Thunerseebahn von Interlaken abreiste, begegnete das schreckliche Mißgeschick, daß er seinen Spazierstock im Hotel vergaß. Der Zug war schon im vollen Laufe, als der Amerikaner seines Verlustes inne ward. Rasch entschlossen zog der Mann die Notleine, worauf der Zug anhielt und das Personal herbeieilte, um sich nach dem Unfall zu erkundigen. Man werde nun zurückfahren und ihm warten, bis er seinen Stock wieder habe, meinte der originelle Yankee. Doch der Stationsvorsteher war anderer Meinung, Verspätung des Zuges, ein scharfer Rüffel und eine gepfefferte Buße waren für den Touristen die unangenehmen Folgen seines unbedachten Vorgehens.

— Bern. Das Schwing- und Aelplerfest nahm bei sehr großer Beteiligung des Volkes einen gelungenen Verlauf. Die fünf ersten Preise im Schwingen erhielten: Kocher, St. Immer und Stucki, Konolfingen, beide im ersten Rang, ersterer Turner und letzterer Schwinger; Ernst Wälti, Bern, im zweiten Rang (Schwinger); Bachmann, Madretsch (Turner) und Blaser, Schwarzenegg (Schwinger), beide im dritten Rang. Diese fünf erhielten Kränze.

Von weitern Preisgewinnern im Schwingen erwähnen wir: 14. Schär (Brugg) und Kaspar (Lenzburg), 19. Heinrich Hunziker (Schmiedrued), 20. Berner (Unterkulm), 27. Graf (Aarau).

Steinstoßen: 1. Kiefer (Olten), 3. Graf (Aarau).

Glarus. Der katholische Pfarrer in Schwanden verweigerte einem Katholiken die Taufe seines Kindes, nur weil die Taufpathin (Schwester des Gesuchstellers) als Katholikin die Frau eines reformierten Mannes war. Das Kind mußte dann protestantisch getauft werden. Wenn nun die katholische Religion die allein selig machende ist, so hat der katholische Pfarrer von Schwanden die verlorene Seele des betreffenden Täuflings auf seinem Gewissen.

Neuenburg. Zwischen zwei Reisenden des Zuges von Neuenburg nach La Chaux-de-Fonds war wegen eines Wagenfensters Streit entstanden. Ein Kondukteur hatte denselben entschieden und beide Teile schienen sich dabei zu beruhigen. Indes kochte der verhaltene Zorn in der Brust des einen Teils, eines Frauenzimmers, furchtbar weiter. Als der Zug in La Chaux-de-Fonds hielt, schleuderte sie ihrem Gegner ein Fläschchen Ammoniak ins Gesicht. Die zornmütige Dame wurde an einen Ort verbracht, wo ihr heißes Blut sich abkühlen kann.

St. Gallen. Zum schweiz. Juristentag sind etwa 150 Juristen eingetroffen. Nach längerer Diskussion wurde am Montag Vormittag Zustimmung zu den Thesen der beiden Referenten, Dr. Janggen, St. Gallen, und Dr. Grenier, Lausanne, bezüglich der Anpassung des Obligationenrechtes an das schweizerische Zivilgesetzbuch beschlossen. Sie lauten: 1. Das Obligationenrecht ist zu ergänzen und dem Civilgesetz systematisch und redaktionell einzuverleiben; 2. damit ist, soweit sich Mängel bisher zeigten, eine materielle Revision zu verbinden. 3. Ein Teil des Obligationenrechtes ist auszuscheiden und mit dem Versicherungsrecht der Spezialgesetzgebung zu überweisen. Im Fernern wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, es sei mit möglichster Beförderung und noch vor dem Inkrafttreten des neuen Civilrechtes ein Bundesgesetz über die Einführung eines eidgenössischen Fähigkeitsausweises für den Anwaltsberuf zu erlassen.

Solothurn. Parteiterrorismus. Bei den Wahlen im Kanton Solothurn hatten sich einige Sektionen des schweizerischen Grütlivereins erlaubt, mit Bezug auf die Stimmabgabe ihrer Mitglieder sich freie Hand vorzubehalten. So kam es, daß die Grütlivereine an mehreren Orten die von Hrn. Fürholz, dem Führer der solothurnischen Sozialdemokraten, aufgestellten sozialdemokratischen Parteilisten ignorierten und zu der freisinnigen Fahne standen. Ueber diese Ketzerei hat nun das Centralkomite des schweiz. Grütlivereins eine Untersuchung verhängt und die Herren End, Schwind und Wullschleger damit betraut. Am Sonntag sollte der große Tag der heiligen Feme stattfinden. Ob die Geladenen erschienen sind, wissen wir nicht. Aber die Vorgänge bieten eine neue prächtige Illustration zu der persönlichen Freiheit, wie sie die Sozialdemokraten verstehen, und ein Zeugnis dafür, wie die Sozialdemokraten, die tagtäglich über Unterdrückung und Knechtung jammern, ihrerseits die politische Ueberzeugung Andersdenkender vergewaltigen. Danach läßt sich bemessen, welche Achtung und welchen Schutz man im zukünftigen Sozialstaate dem Recht der eigenen Meinung und der freien Ueberzeugung würde zu teil werden lassen.

Tessin. Die schweren wolkenbruchartigen Regengüsse der verflossenen Woche haben an mehreren Orten Schaden verursacht. Der Zug Locarno-Bellinzona stieß Donnerstag abends halb 11 Uhr in der Nähe von Gordola in einen Erdschlipf. Lokomotive und Wagen wurden beschädigt, einige Reisende erlitten Kontusionen. Ca. 70 Reisende mußten in den Eisenbahnwagen übernachten. Man berichtet auch von Erdschlipfen auf der Linie Bellinzona-Luino.

— Zwischen Lavorgo und Giornico verunglückte Frau Ivanizza Bianchini, Gemahlin des Hrn. Prof. Pietro Bianchini aus Zara in Dalmatien. Sie wollte vom Restaurationswagen in den Reisendenwagen hinübergehen, fiel auf den Bahnkörper und verletzte sich schwer. Sie wurde ins Spital nach Bellinzona verbracht.

Zürich. Zur großen Freude der Wirte ist vorigen Samstag in Zürich III im Hotel „Krokodil", Langstraße, die erste Amerikan. Bar-Steh-Bierhalle eröffnet worden. Der Einheitspreis für alle Speisen und Getränke, wie Suppe, Wurst, Gemüse, Wein, Bier, Liqueur ꝛc. beträgt 10 Cts. Ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, Wurst, Gemüse, Brot, Bier oder Wein, kostet 45 Cts. Das Lokal ist von morgens 4 Uhr an geöffnet.

Ausland.

Deutschland. Vom Blitz erschlagen. Mehrere Kinder, die im Walde bei Rechtenbach (Pfalz) Heidelbeeren suchten, wurden von einem Gewitter überrascht und suchten unter einem Baume Schutz vor dem Regen. Der Blitz schlug in diesen Baum und traf auch die Kinder. Zwei Knaben von 11 und 12 Jahren blieben auf der Stelle tot; ein dritter Knabe wurde schwer verletzt.

— Vom Obstmarkt in Bühl, Großherzogtum Baden, dem bedeutendsten des Landes, werden täglich mit Extrazügen 30 bis 40 Wagen mit Obst abgeführt. Der tägliche Verkehr wird auf 10,000 Mark geschätzt.

— In einer Sauerstofffabrik in Berlin explodierte eine mittelgroße Stahlflasche, die wohl auf ihre Haltbarkeit nicht geprüft worden war und beim Füllen dem Druck von zweihundert Atmosphären nicht widerstand. Krachend flog die Flasche auseinander. Dem Arbeiter Lauf wurde der Kopf abgerissen und die Gliedmaßen buchstäblich verstreut. Dem Werkführer Schau wurde die Brust aufgerissen; seine Verletzung ist anscheinend tötlich. Sämtliche Fensterscheiben der Fabrik und der Umgebung sind in Stücke gegangen.

— In Plankstadt bei Heidelberg sind in der Nacht vom Sonntag auf Montag 25 Wohnhäuser und 43 Nebengebäude abgebrannt.

Frankreich. Eine Abenteuergestalt, ein alter Lanzknecht der Revolution, war der in Capte bei Hyères verstorbene französische Abgeordnete General Cluseret. Er hat eine äußerst bewegte Vergangenheit hinter sich. Am meisten wurde er bekannt als Communegeneral von 1871. Zum Tode verurteilt, entkam er wie durch ein Wunder nach England, von wo er nach Amnestie zurückkehrte, um nach einigen Jahren sogar Deputierter zu werden. Im Boulanger- und Dreifusshandel hatte er seine unsaubere Hand im Spiel. —

— Ein furchtbarer Brand hat am Donnerstag in Bordeaux gewütet. Soweit bis jetzt die Meldungen reichen, sind fünfzehn Wohnhäuser fast ganz niedergebrannt und zahlreiche andere von den Flammen arg mitgenommen worden. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrmänner, Soldaten und Arbeiter mehr oder weniger erheblich verletzt. Der angerichtete Materialschaden ist noch nicht zu übersehen, beläuft sich aber sicherlich auf mehrere Millionen.

Italien. In Oberitalien sind mehrere Flüsse über ihre Ufer getreten und haben schweren Schaden, namentlich in Varese, verursacht, wo zwei Personen ertranken. — In Cardezzale, Provinz Novara, stürzten 20 Häuser ein. Sieben Personen wurden verschüttet.

— Zur Hetze des Papstes gegen den Protestantismus in Italien bemerkt die „Bossische Ztg.": „Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß die Beschränkung der Machtstellung des Papstes eine unabweisbare Forderung im Interesse der Geistesfreiheit war, so würde er durch dieses Schreiben geliefert worden sein, und die Generation, deren Erinnerung nicht zurückreicht bis auf die Zeit, wo der Papst Herr des Kirchenstaates war, kann sich an der Hand dieser jüngsten päpstlichen Veröffentlichung ein Bild von den Zuständen machen, die in Italien wieder aufleben würden, wenn der Traum der ultramontanen Welt sich je erfüllen sollte. Dazu wird es um so weniger kommen, je mehr das Papstum mit Intoleranz und geistiger Knechtung in den Augen der Welt gleichbedeutend erscheint."

Belgien. Abgewunken. Es verlautet aus bester Quelle, es sei infolge der Intervention Deutschlands beschlossen worden, daß die belgische Expedition nach China nicht abgehe.

England. Böser Bericht. Die Engländer ernten keinen Kriegsruhm in China. Deutsche Berichte sagen einstimmig, die englischen Truppen seien nur gut, wenn es sich um ein schleuniges Draufgehen handle, um ein Vorgehen in der geschlossenen Kolonne. Sobald aber der geringste Rückschlag eintrete, seien gerade die englischen Soldaten diejenigen gewesen, die den Mut verloren und auf die schlechterdings kein Verlaß war.

Auf dem Rückzuge von Langfang nach Tientsin begannen nach dem Bericht die Engländer zuerst zu versagen. Uebereinstimmend wird berichtet, daß die Engländer zurückwichen und erst durch das persönliche Eingreifen des Kapitäns v. Usedom des deutschen Führers, veranlaßt werden konnten, den Kampf wieder aufzunehmen. Die Engländer mußten thatsächlich mit der blanken Waffe ins Gefecht getrieben werden. Die englischen Truppen waren damals schon völlig demoralisiert, und die Offiziere und Kadetten, welche persönlich mit außerordentlicher Tapferkeit vorgingen, konnten ihre Leute nicht mehr kontrollieren.

China. Es wird offiziell mitgeteilt, daß die Verbündeten die Residenz des Prinzen Tuan in Peking verbrannt haben. Russische und französische Fahnen wehen auf dem Teil der kaiserlichen Residenz, wo wahrscheinlich der Staatsschatz vergraben worden ist. Die heilige Stadt wird respektiert, der Rest aber systematisch geplündert. Die Japaner haben sich eines Schatzes von 500,000 Taels (Ein Tael ist ca. 7 Fr. im Wert.) bemächtigt.

Es heißt ferner, daß die Japaner die Kaiserin und den Hof 80 Meilen südwestlich von Peking verhaftet haben. Der Kaiser stellte sich sofort unter den Schutz der Japaner.

Eine Truppe von 1075 Mann, bestehend aus Japanern, Engländern, Amerikanern und Indiern hat die Boxer bei einem Dorf 6 Meilen südwestlich von Tientsin geschlagen. 300 Boxer wurden getötet, 65 gefangen. Das Dorf ist niedergebrannt worden. Hunderte von Fahnen, Schwertern und Speeren der Boxer wurden erbeutet.

Vom Krieg in Südafrika. Es geht das Gerücht, die Engländer hätten eine schwere Niederlage zwischen Carolina und Machadosdorp erlitten.

— Der Burengeneral Delarey ist mit einer starken Burenkolonne bei der Station Bank, auf der Bahnlinie nach Johannesburg, aufgetaucht. Delarey forderte die Garnison von Potchefstroom auf, sich zu ergeben. Die Garnison verweigerte aber die Uebergabe. Kurze Zeit nachher überschritt Dewet die Bahnlinie bei der Station Bank, um sich nach dem Freistaat zu wenden. Die Aufforderung zur Uebergabe des Platzes hatte nur den Zweck, die Bewegungen Dewets zu maskieren.

— In Pretoria ist der Buren-Lieutenant Cordua, das angebliche Haupt der Verschwörung gegen Roberts, nach kurzem Prozeß erschossen worden.

Asien. Bei Barihada (Indien) ist ein Zug entgleist. 11 Personen wurden getötet und 25 verwundet.

Amerika. Bei einer Negerhetze in Akron im Staate Ohio wurde von der wütenden Volksmenge ein Schaden von einer Million Dollar angerichtet. Drei Personen wurden getötet, 18 verwundet. Das Rathaus wurde niedergebrannt.

Briefkasten der Redaktion:

Nr. IV. der Wanderstudien mußte wegen Platzmangel auf die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. August 1900.

Schulden- und Bürgschaftsprüfte. Baden. Müller, Traugott. Bäcker und Wirt, von Unterkulm, in Baden †. Eingaben 6. Oktober. **Brugg.** Lüthy, Josef Grafen, Zimmermann in Böslen. — Seiler, Alois, alt Amtsamts in Nesselnbach. — Schlepp, Martin, gewesener Gemeindeweibel in Zufikon. — Frei, Siamund, Lehrer, von Ehren dingen, früher in Stalfeln. — Seiler, Crescentia, Felizen in Nesselnbach. Eingaben 28. Sept. **Laufenburg.** Deis, Fridolin, alt Gemeinderat, von Nieken †. Eingaben bis 25. Sept. **Rheinfelden.** Herzog, Josef, Bäckis von Wegenstetten †. Eingaben 24. September. **Zofingen.** Leuenberger, Jakob, Kaufmann, von Mittwyl, früher in Zofingen. Eingaben 6. Oktober.

Benefiz. Inventarit. Brugg. Kaufer Friedrich, Metzger und Wirt, von Sungnau, Bern früher in Ausikon. — Koch Friedrich, Paulis. — Witwe Koch, Elisabetha geb. Koch, Philipps, Schneiders. Beide in Büllmergen. — Grathwohl, Siegfried, Balzenheirechen in Nesselnbach. Eingaben 28. September. **Brugg.** Meier, Hans Jakob, gewes. Siegrist in Mönthal †. — Zimmermann, Marie geb. Stauffer, Witwe in Brugg †. Eingaben 25. September. **Zofingen.** Plüß, Emil, Landwirt und Farbwarenhändler, von Rohen, in Rothrist. Eingaben 6. Oktober.

Vormundschaftsangelegenheiten. Lenzburg. Die Kinder des Jakob Hollinger, Samuel, Ziegler, von Hendschiken, in Amerika. Eingaben bis den 25. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Wyl bei Laufenburg. Anmeldungen 4. September.

Straßenbau-Arbeiten.

Ueber die **Neuanlage** einer

Zufahrtsstraße zur Station Frick

von 290 Meter Länge, sowie **Lieferung und Montage des Eisenwerkes für zwei Brücken** daselbst, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen für die Uebernahmsbewerber im **kantonalen Ingenieur-Büreau** (Großratsgebäude) in **Aarau** zur Einsicht auf, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: **„Zufahrtsstraße Frick"** versehen und für den Straßenbau und die Lieferung u. d Montage des Eisenwerkes gesondert, franko und verschlossen bis zum 5 **September** 1900 der **Arg. Baudirektion** in **Aarau** einsenden.

Aarau, 17. August 1900.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2024]

Dr. med. Streit, Arzt in Aarau

ist zurückgekehrt. (2037)

Privatklinik für Frauenkrankheiten.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit dem tit. Publikum zur Kenntniß gebracht, daß der diesjährige



erste Herbst-Viehmarkt

(Groß- und Kleinviehmarkt)

hiesiger Gemeinde gemäß dem vom hohen Regierungsrat sanktionierten Nachtrag zu unserm Marktreglement am

Dienstag den 4. September nächsthin

abgehalten wird.

Frutigen, 16. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Präsident:
J. Trachsel.
Der Sekretär:
Germann.

2027]

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

2073] **Hunziker, Säger** in **Muhen.**

Muri

(Kt. Aargau)

Soolbad & Luftkurort z. Löwen.

Schöne Lage. — Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. — Telephon. — Prospekte und nähere (Za1841g) Auskunft durch **A. Glaser.**

Wir verkaufen eine Partie schöne eichene

Transport-Fässer,

400—700 Liter haltend und einige billige **Landfässer.**

Vidiella & Frey, Weinhandlung,
2066] vis-à-vis der **Infanterie-Kaserne** in **Aarau.**

Ausverkauf!

Sämtliche noch vorhandenen

Spielwaren,

sowie

Schreib- und Zeichnungsmaterialien

werden um **möglichst schnell gänzlich damit zu räumen, spottbillig abgegeben.**

W. Morath-Stirnemann,
2025] **Rathausgasse, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schönes, abträgliches

Heimwesen



in der Nähe einer Haupteisenbahnstation, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune, Schuppen** und **Brennerei,** unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** zum Teil mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Auf Wunsch können noch 2½ **Vierlinge Weinreben** mit diesjährigem schönem Ertrag mit in den Kauf gegeben werden, ebenso **Gewerbefond** samt **Viehstand.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt

Rupperswyl, den 23. August 1900.

Der Beauftragte:
J. Zobrist, alt Förster.

2060]

Prima weiche Magerkäse,

Laibe von 12—15 Kg. per Kg.		54 Cts.
10 Kg. Emmenthaler Fettkäse		Fr. 13.60
10 „ Kiste Ia. Weinbeeren	„	4.95
10 „ gedörrte Kastanien	„	2.95
10 „ Smyrna-Feigen	„	3.90
10 „ Weißmehl	„	2.85
5 „ Kaffee, extra Fr. 6.90 und	„	7.80
5 „ Kaffee, Perl „ 8.90	„	9.70
5 „ Java Liberia „ 9.60	„	10.40

Nichtkonvenierendes nehme zurück.

H4065Q) **Winiger,** Versandt, **Boswyl.**



Zu verkaufen:
20 **Stück weingrüne**
Weinfässer.
Henberger, Küttigerstraße.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein guter



Aarganer-Pflug

samt schönem **Geschirr,** sowie ein beinahe neues



Fass.

bis 700 Liter haltend, bei

2028] **Jb. Dietiker** in **Birrhthal.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: Vier kleine

Pintscher-Hunde



männlichen Geschlechts, ¼ Jahr alt, per Stück à Fr. 15, bei

E. Blattner, Gde.-Rat im **Rombach**
2079] bei **Aarau.**

Zu verkaufen; Zwei schöne

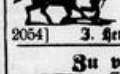


Fässer,

8 und 10 Saum haltend, bei

2061] **Lau. Gaulschi,** Bäcker, **Schöftland.**

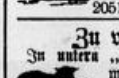
Zu verkaufen: Ein gutes, zuverlässiges



Zugpferd.

2054] **J. Henberger,** Küttigerstraße.

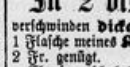
Zu verkaufen:



Eine junge, nützige, fehlerfreie **Milchkuh** (Rotfleck), bei **Geschwister Schulthess** bei
2051] der Kirche in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

In **unserm** „**Schachenhof**" in Rohr mehrere **junge, fette**



Schafe.

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in
1795] **Grub,** Appenzell, A.-Rh.

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Ausbeutung** von **3 Stück „Steinmänri"** (**Ausheben der Kieselsteine**) im **„Hueb-** und **Schnadelackerfeld"** zu **Holziken,** wo eine Feldbereinigung durchgeführt wird.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt bezügliche Uebernahmsofferten bis den **1. September** nächsthin entgegen

2071] **Die bestellte Ausführungskommission.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Hotel „Schwanen" und Restaurant „Cardinal"

bei der Rathausbrücke in Zürich.

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller. Grosse und kleinere Gesellschaftssäle. Für Vereine und Schulen Ausnahmspreise. Aufmerksame und freundliche Bedienung. Höflichst empfiehlt sich

OF4449) ***J. F. Weiss-Scherrer.***



Achtung!

In der **Mühle** in **Oberentfelden** kann fortwährend

schönes Backmehl

bezogen werden, von **Fr. 11. 50** an die 50 Kilo, sowie

Mais und alle andern Futterartikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Bei Bestellung wird alles ins Haus geliefert.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2057] **Otto Gautschi.**

Eine Partie neue Velo

werden zu Fabrikpreisen verkauft, sowie **einige gebrauchte äußerst billig.**

2002] **F. Schibler.** Velohandlung, **Aarau.**

Lungenleiden.

15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse,** viel **Schnupfen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am meisten belästigte mich der **blutgestreifte Auswurf,** sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich weiß, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Nain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Bürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Bürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Zu vermieten:

Auf Oktober ein geräumiger

Laden mit Hinterzimmer,

an bester Geschäftslage, mitten in der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Graf, Jakob, Rudis, Lehenmanns von **Küttigen.**

Eingabefrist bis den 29. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Küttigen.

Bezirksgericht Brugg

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meier, Hans Jakob, gew. Siegrist in **Mönthal**; gestorben.

Eingabefrist bis den 25. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Mönthal.

Zimmermann, Marie geb. Stauffer, Witwe in **Brugg**; gestorben.

Eingabefrist bis den 25. Sept. 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Für Maurer und Zimmerleute!

Der Unterzeichnete möchte sein kürzlich gekauftes **Haus** in **Oberkulm umbauen** lassen und eröffnet für die bezüglichen **Maurer- und Zimmermannsarbeiten** hiemit Konkurrenz.

Rud. Suter, Kistenkrämers
2091] in Gränichen.

Zu verkaufen: Die

Wagner-Arbeit

zu einem neuen Wagen,

2½ Zoll, alles von Eichenholz.
2084] Pfister in Ruppertswyl.

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3.75	franko
Blaue	5 „	„ 2.25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3.25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.
H26940) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Zu vermieten:

Eine kleine heitere

Wohnung in Buchs.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2078

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Mostbirnen,

bei **Gebrüder Hunziker** in Walde
2087] zu Schmiedrued.

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Rd. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

☛ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3.50 per Sack von 10 Pfd.:
Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Viehglocken

in größter Auswahl, 22—30 Centimeter à Fr. 3.80 per Kilo, 15—22 Centim. à Fr. 4.—, **Schafglocken, Pferdeglocken, Schlittenglocken** empfiehlt

Hermann Lüthy
2077] in Schöftland.

☛ **Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie **Kuh,** neumelkig, mit oder ohne Kalb, bei

G. Hunziker-Leuzinger
2083] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes

Saugkalb,

2094] bei **Jru. Fichler** in **Zofr.**

Bekanntmachung.

Elektr. Straßenbahn Aarau-Schöftland.

Gemäß Art. 9 und 10 der Verordnung vom 1. Februar 1873 zum Eisenbahngesetz vom 23. Dezember 1872, sowie die Art. 10, 11, 12, 13, 15 und 16 des Eidgen. Expropriationsgesetzes vom 1. Mai 1850 ist der Situationsplan, soweit die Bahn den Gemeindebann Muhen betrifft, vom **2. September** bis und mit **3. Oktober 1900** auf der **Gemeindeschreiberei** öffentlich zur Einsicht aufgelegt.

Allfällige Einsprachen sind während gleichem Termin beim Gemeinderat geltend zu machen.

Muhen, den 27. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2086] **Keppler.**

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgeben werden:

statt zu	**Fr. 3.** —	zu nur	**Fr. 2.** —		
„ „ „	**3. 50**	„ „ „	**2. 50**		
„ „ „	**4. 50**	„ „ „	**3.** —		
„ „ „	**5. 50**	„ „ „	**3. 50**		
„ „ „	**6. 50**	„ „ „	**4. 50**		

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie die **Eisenlieferung in T Balken** für das neue Wohnhaus mit angebauter Scheune und Stallung des Herrn **Joh. Meier,** Metzger in **Lupfig,** werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Baupläne und Voranschläge liegen auf meinem Bureau, sowie beim Bauherrn zur gefl. Einsicht auf. Verschlossene Uebernahms-Offerten sind bis spätestens **Montag abend den 3. Sept. a. c.** an Herrn **J. Meier,** Metzger, in **Lupfig,** einzusenden.

Brugg, den 28. August 1900.

2095] **Paul Huldi,** Architekt, **Brugg.**

Zur Stadt Mülhausen.

5 Rathausgasse — **Aarau** — Rathausgasse 5.

Großes Lager in

Bettwaren.

	pr. Pfd.		pr. Pfd
Bettfedern, weiß, Nr. 5	**0.75**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 6	**1.25**
Bettfedern, weiß, Nr. 4	**1.35**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 9	**1.80**
Bettfedern, weiß, Nr. 3	**1.80**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 10	**2.—**
Bettfedern, Rupf, weiß 2	**2.50**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 11	**2.30**
Bettfedern, Rupf, weiß 1	**3.—**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 12	**2.50**
Bettfedern, Rupf, weiß 0	**3.60**	**Wollwatten**	**0.95**
Flaum, grau	**2.50**	**Zupfwolle**	**1.80**
Flaum, weiß fein	**4.60**	**Seegras**	**0.15**
Flaum, weiß extra	**5.80**		pr. Mtr.
Schwanenflaum, extra fein	**7.50**	**Matratzendrilch,** 150 cm	**1.25**
		Bettbarchent, 150 cm	**1.25**

Musterkollektionen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2092
Gebrüder Hess.

Brennholz-Steigerung.

In der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Montag den 3. September** öffentlich versteigert:

3 Ster Tannenholz.
2200 Durchforstungswellen.

Beginn der Steigerung nachmittags 1 Uhr im „Egelmoos".

Zofingen, den 27. August 1900.

2089] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Riedstreue- und Wiedli-Steigerung.

Im **Staatsschachen** bei **Wildegg** wird am **Montag den 3. Sept.,** von nachmittags 1 Uhr an, die **Riedstreue** in 11 Abteilungen, sowie die **Körberwieden** in 4 Abteilungen öffentlich verkauft. **Sammlung auf der Brücke.**

Landwirte und Korbflechter ladet ein

Lenzburg, 29. August 1900. Der Kreisförster:
2096] **Rud. Heusler.**

Stelle-Ausschreibung.

Zum **neuen Schulhause** der **Gemeinde Muhen** wird hiermit die

Stelle als Abwart

zur Besetzung ausgeschrieben. Die Ansätze über Besoldung und Leistung desselben können im Reglemente beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Anmeldungen sind bis **10. September 1900** schriftlich bei Unterzeichnetem einzureichen.

Muhen, 26. August 1900. [2080] **Künzli,** Gemeindeammann.

Zweite Liegenschafts-Pfandsteigerung.

Infolge Verwertungsbegehren bringt das Betreibungsamt Wiltwyl künftigen **Dienstag den 4. Sept.,** mittags 12 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wiltwyl,** folgende, dem **Hermann Walty,** Schmied, früher in Klosterfelden, jetzt in Allschwil bei Zürich gehörenden, im Gemeindebann Wiltwyl liegenden **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** samt **Scheuerwerk** Nr. 41 von Holz, unter Strohdach, in **Schwarzhausen** zu **Wiltwyl.** Katasterschatzung Fr. 1100.—
2) Eine bei diesem Gebäude liegende **Schmiede-Werkstatt** Nr. 40, mit Dachvorsprung von Mauer und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 400.—
3) Ein bei diesen Gebäuden liegender **Gemüsegarten.**
4) Circa 9 Aren **Baumgartenland.**
5) Den I. **Felsenkeller** in der „Schweinigasse".

Schatzung für Nr. 3, 4 und 5 Fr. 220.—
Summa Schatzung Fr. 1720.—

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1400.—.**

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Wiltwyl, den 27. August 1900. [2085] **Das Betreibungsamt.**

Zum Kaufe angetragen:

4 Most- und Einleg-Fässer

mit **Türli,** von 800 bis 1000 Liter Gehalt.
2088] **R. Koprio,** Wirt in **Holziken.**

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt
1989] **Frau Schütz-Hiltz,** Rorschach

Gesucht für sofort:

Ein **Jüngling** von 16—18 Jahren als

Ossie und Laufbursche.

2090) **Hotel „Löwen" Aarau.**

Jüngerer Sekretär,

patent. Fertigungsaktuar, im Notariats- und Gemeindekanzleiwesen selbstständig arbeitend, **sucht seine Stelle zu ändern.**

Zeugnisse zu Diensten

Offerten gefl. unter Chiffre H 6781 R an die Expedition d. Bl. [2089

Gesucht nach Uidau:

Ein junges, treues

Mädchen

in eine kleine Haushaltung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre T. 383 Y. an T3843Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Platz-Gesuch.

Ein **junger, starker Mann** sucht sofort einen Platz zu 2 oder 4 Pferden. Wer, sagt die Expedition d. Bl. (2068

Gesucht:

Ein jüngerer, durchaus zuverlässiger

Knecht,

der auch mit Pferden umzugehen versteht. Wochenlohn Fr. 7 bis Fr. 10, je nach Leistung. Auskunft erteilt

Jak. Frank in **Fislis**
2081] bei Oberlachs.

Gesucht:

Für sofort oder auf 1. September eine **tüchtige Restaurantsköchin.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2048

Knecht gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort gutbezahlte Stelle bei

Wilh. Zimmer in **Fislis**
2034] bei **Oberlachs.**

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Hautkrankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Gesucht:

Sobald als möglich eine treue, brave

Kellnerin

in ein größeres hiesiges **Restaurant.** Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2047

Ein zuverlässiger Bursche,

der melken kann, findet auf 1. Septbr., oder auch etwas später dauernde Stelle.

A. Hadorn, Brauerei
2065] in **Kölliken.**

Ein zuverlässiger

Kundenmüller

findet sofort dauernde Arbeit bei

Fr. Hunziker zur Mühle
2036] in **Zofingen.**

Gesucht:

Auf 1. September ein starkes, reinliches

Mädchen

zu einem Kinde und zur Aushülfe in einer Wirtschaft. Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2046

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2082] **Steiner** im **„Hüßligut"** zu **Aarau.**

Ein treuer, zuverlässiger

Knecht

und ein kräftiger

Laufbursche

finden Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung
2059] in **Boniswyl.**

Gesucht:

Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

2064] **Brauerei Zofingen** in **Aarau.**

Gesucht.

Ein jüngerer, solider **Knecht** findet Anstellung bei gutem Lohn, bei

Ild. Schafner, Viehhändler
1070] in **Mosseren.**

№ 70. 1900.

Aarau, Samstag, 1. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehm i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Truppenzusammenzug.

Zur Kenntnis der Kommandoverhältnisse mögen folgende Angaben aus der Ordre de Bataille dienen:

Das dritte Armeekorps wird befehligt von Oberstkorpskommandant H. Bleuler, dem als Korpsstabschef Oberst R. Weber zur Seite steht. Artilleriechef im Korpsstab ist Oberst Ph. Heiz; Geniechef Oberstlieutenant S. Grosjean; Trainchef Oberstlieutenant A. Zweifel; Korpsarzt Oberst H. Ziegler; Korpspferdearzt Oberstlieutenant J. Hirzel; Korpskriegskommissär Oberst H. Suter.

Von den Korpstruppen des dritten Armeekorps wird die Kavalleriebrigade 3 von Oberstlieutenant A. Bühl kommandiert; Feldartillerieregiment 11 (Korpsartillerie 3) von Oberstlieutenant L. Baumann, Korpspark 3 von Major Honegger, Korpslazarett 3 von Oberstlieutenant K. Bohny, Korpsverpflegungsanstalt 3 von Major Höhner.

Kommandant der sechsten Division ist Oberstdivisionär U. Wille, Stabschef Oberstlieutenant i. G. H. Steinbuch, Divisionsarzt Oberstlieutenant A. von Schultheß, Divisionskriegskommissär Major K. Kaufmann. Kommandant der 11. Infanteriebrigade ist Oberst H. Wyß, der 12. Infanteriebrigade Oberst A. Hoffmann. Die Infanterieregimenter der 6. Division haben folgende Kommandanten: Infanterieregiment 21 Oberstlieutenant H. Bolli; Infanterieregiment 22 Oberstlieutenant E. Fiedler; Infanterieregiment 23 Oberstlieutenant Schultheß, Infanterieregiment 24 Oberstlieutenant Haggenmacher. Das 6. Feldartillerieregiment (Divisionsartillerie 6) hat als Kommandanten Oberstlieutenant Th. Fierz.

Kommandant der siebenten Division ist Oberstdivisionär H. Hungerbühler, Stabschef Oberstlieutenant K. Frisch, Divisionsarzt Oberstlieutenant Th. Aepli, Divisionskriegskommissär Major W. Tobler. Infanteriebrigade 13, Kommandant: Oberst Steinlin, Infanteriebrigade 14: Oberst H. Schieß, Infanterieregiment 25: Oberstlieutenant A. Germann, Infanterieregiment 26: Oberstlieutenant K. Fenk, Infanterieregiment 27: Oberstlieutenant L. Graf, Infanterieregiment 28: Oberstlieutenant C. Huld, Feldartillerieregiment 7 (Divisionsartillerie 7): Oberstlieutenant M. Rosenmund.

Wie bereits mitgeteilt, werden die Manöver (Division gegen Division) vom 13. bis 15. September geleitet vom Kommandanten des 3. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Bleuler. Die Leitung der Manöver des vereinigten 3. Armeekorps gegen die Manöverdivision vom 17. und 18. September ist Herrn Oberstkorpskommandant E. Fahrländer, Kommandant des 2. Armeekorps, übertragen; dessen Stabschef ist Oberst i. G. E. Wildholz.

Das Kommando der Manöverdivision ist dem Kommandanten der 8. Division, Oberstdivisionär H. Schlatter übertragen, zum Stabschef ist ernannt Oberstlieutenant i. G. R. v. Reding. Die Manöverdivision wird von folgenden Truppen gebildet: Infanteriebrigade 8, Kommandant Oberst i. G. Ed. Leupold (Infanterieregiment 15, Oberstlieutenant K. Kopp, und Infanterieregiment 16, Oberstlieutenant E. v. Schumacher); Infanteriebrigade 15, Kommandant Oberst Stiffler (Infanterieregiment 29, Oberstlieutenant A. Bühler, und ein kombiniertes Infanterieregiment, das aus den Schützenbataillonen 6 und 7 und dem Füsilierbataillon 90 zusammengesetzt wird). Zur Manöverdivision kommt ferne die Kavalleriebrigade 2, Kommandant Oberst A. Gagelmann, Feldartillerieregiment 12 (Korpsartillerie 4), Kommandant Oberst i. G. R. Brunner, Positionsartillerieabteilung 5, Kommandant Oberstlieutenant M. Schatz, Geniebataillon 4 und Telegraphenkompagnie 4.

Die Kriegsbrückenabteilung 3 besteht ihren Wiederholungskurs nicht mit dem Armeekorps, da das Manövergebiet keine Gelegenheit zum Schiffbrückenschlag bietet.

Schweiz.

— **Postverkehr mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn.** Infolge Vereinbarung zwischen den bezüglichen Postverwaltungen treten im Postverkehr mit den genannten Ländern vom 1. September 1900 folgende Neuerungen in Wirksamkeit:

Die Taxe für Briefe aus der Schweiz nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn beträgt nicht mehr 25 Rp. für je 15 Gramm, sondern 25 Rp. für je 20 Gramm oder einen Bruchteil dieses Gewichts. Für die Briefe aus den genannten Ländern nach der Schweiz tritt die nämliche Ermäßigung ein. Die Erhöhung des Gewichtssatzes dehnt sich auch auf die Briefe im Grenzrayon (30 Kilometer) mit Deutschland und Oesterreich aus. Diese Briefe kosten also fürderhin 10 Rp. für je 20 Gramm oder einen Bruchteil dieses Gewichts.

Unter den nämlichen Bedingungen wie bisher im Verkehr mit Deutschland, können nunmehr auch im Verkehr mit Oesterreich und Ungarn den postamtlich abonnierten Zeitungen fremde Drucksachen beigegeben werden.

Sowohl im Verkehr mit Deutschland, wo dies schon bisher der Fall war, als auch im Verkehr mit Oesterreich und Ungarn, müssen alle Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilo und ebenso alle Expreß- und alle Nachnahmesendungen vom Aufgeber frankiert werden.

Für Stücke mit Wertangabe bis zum Gewicht von 5 Kilo nach Oesterreich und Ungarn kommt fortan die billigere einheitliche Wertaxe von je 10 Rp. für je 300 Fr. oder einen Bruchteil dieses Betrages zur Erhebung.

Die bisher bestandene Beschränkung, wonach Begehren um Adreßänderung für Stücke mit höherer Wertangabe als 500 Fr. unzulässig waren, ist im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich aufgehoben; sie bleibt aber bestehen im Verkehr mit Ungarn.

Eine Haftpflicht wird auch bei den Fahrpoststücken über 5 Kilo Gewicht anerkannt, und zwar für den Verlust, die Beraubung oder die Beschädigung. Vergütet wird der wirklich erlitte Schaden, jedoch im Verkehr mit Deutschland nie mehr als Fr. 3. 75 und im Verkehr mit Oesterreich und Ungarn nie mehr als Fr. 3 für jedes halbe Kilogramm oder einen Bruchteil dieses Gewichts.

— **Für Schweizer in Italien.** Die schweiz. Gesandtschaft in Rom macht wiederholt darauf aufmerksam, daß laut Art. 8, Absatz 1, des italienischen Civilgesetzbuches jedes im Königreich Italien geborene Kind eines Landesfremden als italienischer Staatsangehöriger angesehen wird, wenn der Vater im Zeitpunkt der Geburt desselben bereits zehn Jahre ununterbrochen in Italien domiziliert war. Ein Aufenthalt zu kaufmännischem Erwerbe gilt nicht als gesetzliches Domizil. Der unter den bezeichneten Verhältnissen in Italien geborene Schweizer wird daher zum Militärdienst in die italienische Armee einberufen. Dieser Dienstpflicht kann er sich nur dadurch entziehen, daß er, gemäß Art. 5, Absatz 2 des C. c., im Laufe seines 22. Lebensjahres, d. h. desjenigen Jahres, das auf die nach italienischer Gesetzgebung mit dem vollendeten 21. Jahre erreichte Volljährigkeit folgt, für die schweizerische Nationalität sich erklärt. Das hat in Italien vor dem Civilstandsbeamten des Aufenthaltsortes, im Auslande vor den diplomatischen oder konsularischen Agenten des Königreichs zu erfolgen. Nach Ablauf der Optionsfrist findet eine Wiedereinsetzung in die Optionsmöglichkeit unter keinen Umständen statt.

Die Gesandtschaft empfiehlt die Vornahme der Option jedem Schweizerbürger, der in Italien geboren wurde und zu einer Zeit, als sein Vater seit zehn Jahren dort wohnte. Sonst liegt die Gefahr vor, einen langwierigen und kostspieligen Prozeß führen zu müssen, wenn die Frage, ob der Aufenthalt des Vaters als ein gesetzliches Domizil im angegebenen Sinne aufzufassen ist oder nicht, steht den Gerichten und nicht den Administrativbehörden zur Entscheidung zu. —

Diesen letztern scheint man nach der Andeutung also nicht am besten zu trauen. Daher ist größte Vorsicht am Platze.

— **Gewitter und Hochwasser.** Ueber Lugano ging Montag abends 5 Uhr ein fürchterlicher Gewittersturm mit Hagelschlag nieder. Die Wildbäche schwollen zu gewaltiger Höhe an und überschwemmten Straßen und Plätze. Die Kirchstraße wurde vollständig zerstört. Auf dem Platze der Drahtseilbahn im Paradiso lag das von den wilden Wassern angeschwemmte Geschiebe in Haufen bis zu Mannshöhe. Auf der Gotthardlinie erfolgte bei Paradiso ein Erdrutsch, infolgedessen die Züge nicht zirkulieren konnten.

Beim Ueberschreiten des Cassarate fiel ein junger Mann in den Bach und ertrank. — Der See trat ebenfalls über die Ufer.

Aus Locarno wird berichtet, daß der Schaden im Vallemaggia enorm sei; es wurden über zehn Brücken zerstört und Straßen und Wiesen mit Geschiebe überschüttet. Auf der Alp Peccia wurden sechs Kühe und 12 Ziegen vom Blitze erschlagen. In einem einstürzenden Hause fanden Mutter und Tochter den Tod.

In Vezia wurden zwei kleine Knaben vom Wasser fortgerissen. In Quartino bei Magadino wurde ein Nachen mit vier Männern, welche das Holz, das der Tessin in Masse mit sich führte, einzubringen suchten, umgeworfen. Sämtliche vier Insassen sollen ertrunken sein.

Aus dem Wallis kommt die Nachricht, daß die Brücke Gelsersand zwischen Moerel und Gringiols weggerissen worden sei. Die Straßenverbindung zwischen Iselle und Gondo an der Simplonroute war infolge des Regenwetters unterbrochen, so daß die Post Domo-Brig nicht durchkommen konnte, sondern nach Iselle zurückkehren mußte.

An der Grimselstraße beim Handeckfall ist die Straße eine Strecke weit verschüttet, so daß der Wagen- und Postverkehr durch Umladen und Umsteigen bewerkstelligt wird.

Die Bergellerstraße war zwischen Borgonovo und Vicosoprano unterbrochen, so daß die Samadenerpost in Vicosoprano warten mußte.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Am Morgen des 24. August wurde in unmittelbarer Nähe von Kazis, Graubünden, auf der Landstraße ein fremder toter Mann aufgefunden. Wie die Totenschau ergab, war der Betreffende ein Herr Karl Kaiser aus Pforzheim, Großherzogtum Baden, der sich seit einiger Zeit in Sarn zur Kur aufgehalten hatte. An jenem Morgen war er auf der Heimreise begriffen, in welcher er infolge eines plötzlich eingetretenen Hirnschlages auf so traurige Weise unterbrochen wurde.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf der Holzbrücke bei Surrhein (Graubünden), die das Tenigerbad mit der großen Landstraße und der Postablage verbindet. Der Knecht des Herrn Caplazi im Tenigerbad hatte mit seinem Fuhrwerk noch glücklich eine Baslerfamilie über den Fluß geführt und war mit den Postsachen zurückgekehrt. Er wollte noch einmal zurück, um weitere Postsachen zu holen, ein Krach, die Brücke brach zusammen und die erschreckten Zuschauer auf beiden Seiten des Stromes sahen, wie der pflichtgetreue Mann auf den Trümmern der Brücke abwärts getrieben wurde. Noch unterhalb Truns wu de er beobachtet, wie er an einem Balken sich anklammernd seine Todesfahrt machte, ohne daß es möglich war, ihm zu helfen; dann verschwand er in den trüben Fluten.

In Basel ertrank letzten Sonntag beim Baden im Rhein bei der Eisenbahnbrücke der 15½ Jahre alte Knabe Max Schneider.

Im Revisionssaal des Schweizerzolles in Basel wurde einem Herrn nach Ankunft des Pariserzuges eine rotlederne Brieftasche mit vier französischen Hundertfrankenbillets gestohlen.

In Birsfelden wurde in einer Wirtschaft ein Buchhalter festgenommen, welcher in Basel mit 1000 Fr. unterschlagenen Geldern flüchtig geworden war. Von dem Geld wurde bei dem Verhafteten nicht mehr viel gefunden.

In Zürich wurde Dienstag früh bei den Bijoutiers Gebrüder Kern in der „Trülle" eingebrochen. Das mit Rolladen verschlossene Schaufenster wurde erbrochen und vollständig ausgeplündert.

Ulrich Feuz, der Grottenwächter am Eigergletscher, stürzte über eine Geröllhalde gegen Grindelwald hinunter zu Tode.

In Blumenstein (Bern) ist ein 4jähriges Mädchen in den Fallbach gefallen und ertrunken.

Von der Binetbrücke in Bern stürzte sich Donnerstag Vormittag eine verheiratete Frauensperson, Mutter eines Kindes, in die Aare und verschwand in den hochgehenden Fluten, bevor ihr mit dem Notweidling Hülfe gebracht werden konnte.

In St. Maurice baten abends zwei Landstreicher um Aufnahme in ein Landgut. Auf die Weigerung des Eigentümers, sie aufzunehmen, prophezeiten die Landstreicher diesem ein Unglück. Eine Stunde später standen Scheune und Stall in Flammen.

In Irgenhausen (Pfäffikon) wurde einem Landwirt, während er auf dem Felde beschäftigt war, in seinem Haus eine Uhr samt goldener, schwerer Panzerkette im Gesamtwerte von etwa 200 Franken entwendet.

In Dagmersellen ist ein elfjähriges Mädchen, das nach dem Genusse von Pflaumen kaltes Wasser getrunken hatte, gestorben.

Im Albulatunnel sind durch einen unerwartet losgegangenen Sprengschuß zwei italienische Arbeiter getötet worden.

Auf dem Splügen wurde ein Kiesarbeiter in einer Kiesgrube verschüttet.

Der Schnellzug Frankfurt-Konstanz-Basel entgleiste infolge Schienenbruchs bei der Station Hegne. Drei Personen wurden getötet, 18 verwundet, darunter eine schwer. Die Verwundeten wurden in den Spital nach Konstanz gebracht. Getötet sind der Fischhändler Wall von Konstanz, Kohler von Neustadt im Schwarzwald und eine Tochter des Micheli Lusgadi aus Italien. Eine unbekannte Dame, wahrscheinlich Französin, ist schwer verwundet.

— **G. K. Wanderstudien.** IV. Die Bergbahnen. Die Sportsleute und auch die Bergkrozler zweiten und dritten Ranges sahen anfänglich mit scheelen Augen auf die Projekte der Bergbahnen. Bei vielen mag auch das geringe Vertrauen in die Technik, der Glaube an die Unmöglichkeit der Erstellung solcher mitgewirkt haben. Andere sprachen und schrieben von der Verunstaltung der Naturschönheiten durch das Dampfroß, von der Störung des friedlichen Bergidylls durch die Lokomotivpfeife. Es half alles nichts, der Gedanke der Bezwingung der Berge durch die Kraft des damals noch die Technik beherrschenden Dampfes lag einmal in der Luft und rang nach Realisierung. Geniale Techniker standen ihm zu Gevatter und hoben ihn aus der Taufe. Da steht vor allen der „alte Mechaniker", Herr Ingenieur Niklaus Riggenbach, der Erfinder der Zahnradkonstruktion und Begründer der Rigibahn, als der ersten schweizerischen ja europäischen Bergbahn, noch in männiglicher Erinnerung. Mit Eröffnung der damals äußerst kühn erscheinenden Anlage war der Bann gebrochen, der über dem Drang nach Neuem auf dem Gebiete der Verkehrstechnik geschwebt hatte.

Die ungeahnte Prosperität der Rigibahn rief bald andern Projekten, und heute ist die Zahl der Bergbahnen eine recht stattliche. Die Spekulation bemächtigte sich ihrer und bei vielen Unternehmen blieb auch der Krach nicht aus. Andere, wie z. B. die Jungfraubahn, mögen noch lange in spekulativen Köpfen spucken; bis das Kapital an eine Rentabilität glaubt, werden noch Jahre vergehen. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei dem Projekt einer Säntisbahn. Berge, wie der letztere, die als Nebelfänger bekannt sind, selten freien Ausblick haben, dürften sich am wenigsten zur Beschienung eignen. Bieten sie zuzeiten auch eine großartige Aussicht zufolge ihrer hervorstechenden Lage, so wäre von einer Rentabilität einer bezüglichen Bahn schon wegen der Unmöglichkeit eines kontinuierlichen (ununterbrochenen) Betriebes keine Rede.

Der nimmer rastende Menschengeist schuf dem pustenden Dampfroß in der elektrischen Bahn eine erfolgreiche und wohlthätige Konkurrenz. Die mit dem Dampfbetrieb unvermeidlich verbundene „Stoßtaktik" muß sanftern Formen weichen. Wo genug Wasserkräfte sich finden, greift der elektrische Betrieb Platz und man empfindet mit Behagen die unmerkliche, nicht mit Püffen und Stößen begleitete Beförderung.

Dampfbetrieb haben zur Stunde die beiden Rigibahnen (Vitznau-Rigi und Arth-Goldau-Rigi), die Pilatusbahn, die Schynige-Platte-Bahn, die Brienz-Rothornbahn, die Generosobahn. Den Charakter von Bergbahnen, mit Adhäsion und Zahnrad, haben die Brünigbahn, die rhätische Bahn (Landquart-Davos), Wädensweil-Einsiedeln-Bahn und die Bahn-Visp-Zermatt. Ihnen wird sich die Albulabahn anschließen. Elektrisch werden betrieben die Stanserhornbahn, die

Wengernalpbahn, die Mürrenbahn, die Reichenbachfallbahn, Bahn Territet-Glion, Salvatorebahn und die Gornergratbahn. Daneben behaupten noch einige Drahtseilbahnen mit Pneumatik ihr berechtigtes Dasein. Ich nenne die bekannte Gütschbahn in Luzern, die prächtige Anlage Biel-Magglingen, Beatenbergbahn, Bürgenstockbahn. So bin ich nun auf die stattliche Zahl von 22 Bergbahnen in der Schweiz gekommen, möglicherweise sind meinem Gedächtnis noch einige entgangen.

Es ist erfreulich, daß sie alle mit einer geradezu erstaunlichen Sicherheit funktionieren. Noch ist seit ihrem Bestande kein Fahrtunglück mit Gefährdung von Menschenleben zu verzeichnen. Das zeugt von einer soliden Konstruktion der Linie selbst und des Materials sowohl als von einer genauen Kontrolle und einer exakten Führung. Trotz der teilweise sehr hoch scheinenden Taxen ist die Frequenz einzelner Bahnen in der Hochsaison eine geradezu erstaunliche. Man will hinauf, hinauf um jeden Preis. Bedenkt man indessen die kurze Saison — 3 bis 4 Monate bei einzelnen — die teure Anlage, den immerhin kostspieligen Betrieb, die teilweise Verköstigung des Personals auch in der freien Zeit (Winter) und alles, was sonst noch drum und dran hängt, so wird man den Schlüssel zu dem Rätsel finden, vor dem Mancher staunend steht, wenn er seine Auslagen überschlägt.

Was man vor zirka 20 Jahren kaum geahnt, die Bergbahnen sind zu einem äußerst wichtigen Faktor der Frequenz unserer Fremdenindustrie geworden. Sie haben eine Menge Freunde unserer unvergleichlichen Naturreize hergezogen aus den weitesten Fernen, welchen die Schweiz mit ihren Bergriesen ohne sie das verschleierte Bild von Sais geblieben wäre. Je mehr wir über den Niedergang der Landwirtschaft und den Rückgang der Industrie klagen, um so mehr haben wir Ursache, uns jener Leute zu freuen, die uns Geld und Verdienst auf direktem Wege vermitteln.

Aargau.

— **Großer Rat.** In der Sitzung vom 10. September sollen u. a. folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

Regierungsbericht betr. das Ergebnis der Volksabstimmung vom 22. Juli 1900.

Brückenbau Lauffohr oder Stilli.

Straßendekret Turgi-Siggenthal.

Regierungsverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern und Motorwagen: Genehmigung in Bezug auf die Gebühren.

Hagelversicherung, Erhöhung des Staatsbeitrages an die Vorprämien.

Regierungsbericht betr. die angeregte Einführung eines Gesamtkontokorrentes bei der aarg. Bank.

Staatsrechnung pro 1899.

Dekretsvorschlag betr. die Vereinigung von Wittwyl mit Staffelbach.

Regierungsbericht über die Beschwerden von Gemeinden gegen das Defret betreffend Erstellung einer Zufahrtsstraße von Gipf-Oberfrick nach der Station Frick.

Verschiedene Motionen.

— **Aargauische Lehrlingsprüfungen.** Anfangs Oktober findet in einem der Bezirkshauptorte unseres Kantons (definitive Bekanntmachung folgt später) die zweite diesjährige Lehrlingsprüfung für gewerbliche Lehrlinge und Lehrtöchter statt, worauf wir sowohl Lehrlinge wie Töchter aufmerksam machen und Lehrmeister wie Eltern und Pflegeeltern ersuchen möchten, ihre Schützlinge zur Teilnahme aufzumuntern.

Daß die Institution der Lehrlingsprüfungen zu den wirksamsten Mitteln für Bessergestaltung der Berufsbildung gehört, ist jetzt eine anerkannte Thatsache. Heute wird fast überall jeder wandernde Geselle, jeder stellesuchende junge Mann oder Tochter nach dem Lehrbrief gefragt. Ja einzelne Berufsklassen betrachten die Lehrlingsprüfungen bereits als obligatorisch und Gehülfen dieser Gewerbe werden ohne Lehrbrief und Prüfungsausweis vergeblich nach guten Stellen suchen. Aber auch ohne diesen gewiß nicht gering anzuschlagenden praktischen Wert des Lehrbriefes und bezw. Diploms gibt es für die Lehrlinge und Lehrtöchter selber keine größere Genugthuung, als wenn sie am Schlusse ihrer Lehrjahre eine öffentliche Prüfung bestehen und dabei den Beweis leisten, daß aus ihnen was rechtes geworden ist und die Mühe, die man für sie aufgewendet hat, nicht umsonst war.

Das Diplom bildet sodann auch eine Ehrung für den Besitzer und ein offizieller Ausweis über seine Lehre und Berufsbildung und diese Urkunde wird ihm stets ein guter Freund sein auf dem ganzen Lebensweg. Auch die silberne und bronzene Medaillen dürften ebenfalls zur Aufmunterung dienen.

Und da die Prüfung weder für den Lehrling noch für den Meister Kosten verursacht, ist es auch dem Unbemittelten möglich, dieselben mitzumachen. Das kantonale Gewerbemuseum nimmt Anmeldungen entgegen und gibt gerne weitere Auskunft.

— **Aarau.** Waffenplatz. Die Infanterie-Rekrutenschule III geht ihrem Ende entgegen. Nächste Woche erfolgt der sogen. große Ausmarsch und am Samstag die Entlassung. Am Donnerstag hat eine Kavallerie-Rekrutenschule begonnen. Am Montag rückt das Bataillon 46 (Freiamt) zum Wiederholungs- und Vorkurs für das Armeekorpsmanöver ein. Am 10. September beginnt der Wiederholungskurs des Kavallerieregiments 5.

— **Aarau.** Der Prozeß gegen den Lokomotivführer Meyger naht seinem Abschluß. Auf Donnerstag waren 19 Zeugen vorgeladen. Nachher werden die Experten, welche nun vollzählig sind, ihr Gutachten abgeben und dann können später Plaidoyer und Richterspruch erfolgen. Der Angeklagte befindet sich gegen eine Kaution von Fr. 3000 auf freiem Fuß. Sein Verteidiger ist Dr. Forrer.

— **Aarau.** Donnerstag abends stürzte Herr Johann Frei, Schneider, wohnhaft an der Metzgergasse dahier, so unglücklich die Stiege hinunter, daß er den erlittenen Verletzungen bald erlag.

— Die **Herbstaussichten im Schinznacherthale** sind dieses Jahr wieder recht erfreuliche. Die Weinreben stehen im grünsten Blätterschmucke, die Trauben sind beinahe vollständig ausgewachsen und gehen der Reife entgegen, so daß die diesjährige Weinernte namentlich bezüglich Qualität sehr gut ausfallen wird, wenn nicht etwa ein Hagelwetter die schönsten Hoffnungen noch zerstören sollte.

Wer weiß, wie viele Fehljahre die Bewohner des Schinznacher- oder Schenkenbergertholes durchgemacht haben — es sind deren über 20 — wird sich mit denselben über die in Aussicht stehende gute Weinernte freuen. Wie mancher Wirt, der früher seinen Weinbedarf sozusagen vollständig aus dem Schinznacherthale deckte und damit seine Gäste vollauf befriedigte, mußte leider seit vielen Jahren den beliebten Schinznacher, Kasteler oder Thalheimer ganz vermissen. Das heurige Jahr wird wieder einmal eine Ausnahme machen, worauf wir Wirte und Private, die gerne einen guten, gesunden Tropfen Wein im Keller haben, hiemit aufmerksam machen.

Daß wir mit den Anpreisungen bezüglich der Qualität unseres Thalweines nicht zu weit gehen, ist dadurch bewiesen, daß an der in Zürich stattgefundenen Weinausstellung der Weinbaugenossenschaft Schinznach und verschiedene Private alle mit dem Diplom I. Klasse bedacht worden. Leider war die Quantität auch in diesem und andern Jahren so gering, daß damals von einer Abgabe nach auswärts keine Rede sein konnte.

Der diesjährige Wein der Schenkenberger-Gutedelrebe sei also jedermann bestens empfohlen.

— **Baden.** Die „katholischen Schweizerstudenten", welche drei Tage über in Baden ihr Jahresfest feierten, leisteten sich das billige Vergnügen, Herrn Nat.-Rat Jäger ein Katzenmusikständchen zu bringen. Der Gefeierte hat die Ehre mit gebührendem Dank quittiert.

— **Freiamt.** In Villmergen ist ein Veteran des Sonderbundskrieges, Herr J. J. Koch, Wintenwirt, im 78. Lebensjahr an einem Schlaganfall eines plötzlichen Todes gestorben. Vor Zeiten führte Herr Koch das Gasthaus zum Rößli und erwarb sich dann eine eigene Wirtschaft, die er seit vielen Jahren neben der Landwirtschaft betrieb. Groß und kräftig von Statur, war Koch s. Z. ein flotter Militär.

Kantone.

Basel. Die „Silberdrainage" wird auch hier betrieben. Ein „Silber-Draineur" aus Evian (Savoyen) schickt regelmäßig einen Angestellten nach Basel, um hier soviel Fünffrankenstücke als möglich zusammenzutreiben. Während der Angestellte an den Schaltern der Bank Silber in Empfang nimmt, schickt derselbe Packträger in den Läden herum, um ebenfalls Silber zu sammeln und um nachher alles nach Frankreich zu spedieren. Die beiden Notenbanken in Basel sind gezwungen, diese Fünffrankenstücke für den Zahltag der Fabriken, Baumeister 2c. wieder aus Frankreich mit großen Spesen kommen zu lassen. Es leiden aber nicht nur diese Banken darunter, sondern der ganze Handelsstand, denn dieser Silberexport trägt sehr viel zur Erhöhung des Zinsfußes bei. Es ist darum unbegreiflich, daß es immer noch Leute gibt, die dieses unsaubere Gewerbe durch Sammeln und Hergeben von Fünffrankenstücken unterstützen.

Baselland. Wo bleibt der Bräutigam? Aus Pratteln wird berichtet: Dienstag morgens sollte hier die Hochzeit eines seit längerer Zeit verlobten Paares gefeiert werden. Die Droschke, welche das Brautpaar und die Zeugen zum Zivilstandsbeamten und nachher zur Kirche führen sollte, war bestellt, die Braut schmückte sich zum hochzeitlichen Gange und der Küster traf bereits in der Kirche seine Vorbereitungen — doch vergebens wartete man auf den Bräutigam. Ueber das Ausbleiben desselben beunruhigt, schickte man schließlich nach seiner Wohnung. Wie man dort vernahm, hatte er sich morgens 5 Uhr, angeblich um zu baden, vom Hause entfernt, war aber seither nicht mehr zurückgekehrt. Einem Gerücht zufolge soll auch der Revolver, den er besaß, seit jenem Morgen verschwunden sein. Ob dem Vermißten ein Unglück zugestoßen, oder ob er aus freien Stücken vom Gang zum Altar zurücktreten, darüber fehlt jeder Anhaltspunkt.

Bern. Eine neue Sorte von Streik haben die bernischen Gemeindeschreiber erfunden. Die Finanzdirektion hatte von ihnen zum Zwecke der Erstellung einer Steuerstatistik Einzelauszüge aus den Steuerregistern verlangt. Diese Mehrarbeit belohnte den Herren nicht und eine Versammlung der Gemeindeschreiber (Steuerregisterführer) der Aemter Burgdorf und Fraubrunnen beschloß, die Arbeit so lange nicht zu leisten, als der Staat sich nicht herbeiließe, per ausgefülltes Formular wenigstens 10 Rappen zu vergüten.

Schaffhausen. Letzten Sonntag Abend wurde ein in Gailingen in Arbeit stehender Maler aus Schaffhausen erstochen. In weiblicher Begleitung ging er von Dießenhofen nach Gailingen und traf auf dem Wege einen Widersacher. Es gab Streit, vermutlich wegen des Mädchens; kurze Zeit später fand man den jungen Mann in den letzten Zügen. Er hatte in den Hals und in die Brust drei Stiche erhalten.

St. Gallen. † In Ganterswyl (Toggenburg) ist am 29. August Oberst Berlinger, zweifellos der genialste und zugleich populärste der gegenwärtigen schweizerischen Truppenführer, gestorben.

Von der Pike auf dienend, hat Herr Oberst Berlinger rasch die militärischen Chargen durchlaufen, und je höher er stieg, desto mehr kamen seine seltenen Eigenschaften zur Geltung. Eine militärische Bravourleistung war insbesondere sein Kommando im Truppenzusammenzug zu Anfang September 1891. Er führte damals die 7. Division gegen die 6. in der Gegend von Wil-Frauenfeld, und brachte, dank eines mit geradezu genialem strategischem Scharfblick durchgeführten Nachtmarsches, seinem Gegner eine Niederlage bei, von welcher sich derselbe im Ernstfalle kaum wieder erholt hätte.

Von der Leitung der 7. Division trat er zurück, als der Bundesrat ihn zum Kommandanten des 2. Armeekorps erhob, für seine hervorragende Befähigung als Truppenführer die verdiente Würdigung und Ehrung. Doch seine geschwächte Gesundheit erlaubte es Hrn. Berlinger nicht mehr, an die Spitze seiner neuen Truppe zu treten, die Manöver derselben zu leiten, welche sich vor drei Jahren im Aargau abspielten. Als sich sein Zustand mehr und mehr als ein hoffnungsloser erwies, dankte er, gewiß schweren Herzens, ab.

Was den Verstorbenen beim einfachen Soldaten populär machte, das war sein schlichter, gerader, jedem militärischen Firlefanz abgewandter Sinn. Auch nach dieser Richtung war er als Truppenführer der Milizarmee vorbildlich. Auf ausländische „Vorbilder" gab er nicht allzu viel, wohl wissend, daß unsere republikanischen Auffassungen auch im Heerwesen respektiert werden müssen, und daß das Kriegshandwerk in der Demokratie nach andern Gesichtspunkten betrieben werden muß als in der Monarchie.

Als Truppenführer wurde Herrn Oberst Berlinger namentlich seine geradezu erstaunliche Terrainkenntnis nachgerühmt, die ihren Grund wesentlich in einem außerordentlich scharfen Gedächtnis und leichtem Auffassungsvermögen hatte. Wohl kaum einen zweiten Offizier gibt es im Schweizerland, der ihm in den topographischen Kenntnissen über war. Seine Vorträge, die er in Offiziersgesellschaften hielt, waren Muster von Klarheit und Uebersichtlichkeit.

Die Armee muß man bedauern, die einen solchen Führer verlor, der nie vergaß, daß ihr einziger Zweck die Verteidigung des Vaterlandes ist. Oberst Berlinger besaß alle die Tugenden, welche den freiheitsstolzen Republikaner zieren.

Uri. In Andermatt starb infolge eines Schlaganfalles Herr Major Arnold, Kommandant der sich hier in Dienst befindenden Festungsartillerieabteilung II und zugleich Fortkommandant von Andermatt.

Waadt. In Lausanne starb am 29. August der Theologieprofessor Ernst Comte, Verfasser verschiedener hervorragender Werke, geb. 1846.

Wallis. Die Italiener am Simplon senden mit der Post bedeutende Summen nach Italien. Im zweiten Quartal dieses Jahres übermittelten die Postcoureure von Brig, Iselle, Naters und Varzo 240,000 Franken. — Das ist doch kein schlechtes Zeugnis für die „Tschinggen."

Ausland.

Deutschland. Infolge einer Granaten-Explosion im Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau am Samstag Vormittag wurden zwei Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, Raketen, zu denen Metallhülsen von einem halben Meter Länge verwendet werden, zu füllen und dann den Inhalt hydraulisch zu pressen.

— Eine Versammlung württembergischer Zeitungsverleger beschloß, einen Aufschuß einzusetzen, der eine allgemeine Vereinbarung über die Erhöhung des Abonnements bezw. des Inseratenpreises in die Wege leiten soll. Aus Leipzig wird gemeldet, daß die sächsischen und thüringischen Zeitungsverleger ebenfalls beschlossen haben, den Abonnements- und Inseratenpreis ab 1901 zu erhöhen.

— In Köln wurden unter dem Verdachte, ihren 63jährigen Gatten und Vater ermordet zu haben, eine Frau samt Tochter und zwei Söhnen festgenommen. Ein weiterer erwachsener Sohn entzog sich durch Flucht der Verhaftung.

— Die eiserne Hochzeit, das siebzigjährige Ehejubiläum, feierte letzte Woche in Mainz in voller Frische das Ehepaar Guggenheimer. Der Ehegatte, Gründer einer Getreidefirma, steht im 99., seine Gattin im 95. Lebensjahre.

— In Neundorf (Anhalt) wurde ein zehnjähriger Knabe mit einer Kanone erschossen! Auf einem Felde hinter der Schule waren vier Haubitzen des vierten Artillerie-Regiments aufgestellt; die Kanonen wurden von Groß und Klein besichtigt. Am Freitag nachmittag wurden die Geschütze gereinigt, als bei dem dritten Geschütz, in dem die Kartusche stecken geblieben war, ein Schuß losging. Vor der Mündung der Kanone stand der Sohn des Bergmanns Proft, dem der Schuß an den Kopf ging. Dieser wurde vollständig gespalten, so daß das Gehirn umherspritzte. Auch fünf andere Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Aus Köln wird gemeldet: Wie beim 40. Infanterieregiment in Aachen, so sind auch vom hiesigen 95. Infanterieregiment unter den Mannschaften zahlreiche Erkrankungen an Typhus vorgekommen. Die Zahl der hiesigen Erkrankten beträgt nach amtlicher Meldung 63. Zwei Todesfälle sind bereits vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn. In Pest verhaftete die Polizei einen 40jährigen Schuhmachermeister Giuseppe Tornacio aus Benedig, der ein Mitschuldiger von Luccheni ist. Er ist jene Person, welche kurz vor der Ermordung der Kaiserin Elisabeth mit dem Mörder Luccheni gesehen wurde, aber bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden konnte. Seit der Ermordung der Kaiserin wohnte er unter falschem Namen in Pest.

Italien. Mailand. Der Königsmörder Bresci wurde vom Schwurgericht zu lebenslänglicher Haft verurteilt.

Frankreich. Die Schelmerei im Großen. Der internationale Kongreß der Petrolquellenbesitzer, welcher am 23. August in Paris tagte, hat beschlossen, eine allgemeine Erhöhung der Petrolpreise vorzubereiten.

Die Schmählichkeit dieses Vorgehens wird durch die riesigen Dividenden illustriert, welche z. B. die „Standard Oel Compagnie" im letzten Jahre verteilt hat, nämlich im Ganzen 53 Prozent, beinahe doppelt so viel als je zuvor in irgend einem Jahre. — „Gibts keine Hilfe gegen solchen Zwang?"

— Fürchterliche Gewitter gingen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag über einen Teil des Dauphins nieder. Zwischen Aspres und St. Julien wurde das Land schrecklich verwüstet. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. An vielen Orten schlug der Blitz ein. In einer Gemeinde verbrannten infolge dessen 30 mit Schindeln gedeckte Häuser. Drei Personen wurden vom Blitz erschlagen. Der Schaden ist unberechenbar.

Holland. Die Hinrichtung des Lieutenants Cordua in Prätoria hat die in Holland seit Beginn des Krieges in Südafrika herrschende Erbitterung gegen England aufs äußerste gebracht. Es wird allgemein der dringende Wunsch geäußert, daß die Buren endlich einmal mit ihrer humanen Kriegführung brechen und das Wiedervergeltungsrecht im vollen Sinne des Wortes üben. — Ja wohl. Hätten auch sie von Anfang an nach berühmten Mustern „keinen Pardon" gegeben!

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Kommandant Olivier, der letzte Freistaatler, der mit etwa 1500 Mann nach Prinsloos Kapitulation den ungleichen Kampf aufrecht erhalten hat, ist bei dem tollkühnen Versuch, Wynburg den Engländern wieder abzunehmen, mit seinen drei Söhnen in Gefangenschaft geraten. Das war am 26. August und Roberts hat Grund, die Wichtigkeit dieses Erfolges in einem Telegramm zu betonen, indem er meldet:

„Die Buren griffen am 26. Aug. von drei Seiten Wynburg an, wurden indes mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. General Ollivier und seine drei Söhne wurden gefangen. Dieser Fang ist von großer Wichtigkeit, da Ollivier die Seele des Widerstandes im Oranje-Freistaat war."

Mit der Gefangennahme Olliviers, dessen glänzender Rückzug von Stormberg durch den Südosten des Oranjestaates noch in aller Erinnerung ist, bleibt in der „Oranje-Riverkolonie" nur noch DeWet und so groß das Genie dieses Mannes auch sein mag, er wird Mühe haben die Rückschläge zu verwinden, die der Burensache die Kapitulation Prinsloos und die Gefangennahme Olliviers eingetragen haben.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kopf-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schweiz: Apotheke von Ad. Schwitter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. August 1900.

Ehepfründungsverträge. Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Fehr. Zimmermann Louis, von Baden. — Zeiher Joh. Siegfried, von Künten. Eingaben 24 September. **Rheinfelden.** Stocker, Jakoben, Witwe von Obermumpf, in Mumpf. Eingaben 24. September.

Bevormundung. Rheinfelden. Franke, Johann Gottfried, von und in Rheinfelden.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Bolliger-Siedenmann Fritz, gewes. Wirt im Schachen in Aarau. Eingaben bis 25 Sept. — Hemmeler, Hermann, Maler, von Aarau. Anfechtung 5. Sept. **Zofingen.** Kahn, Hermann, Maler in Bohlen. Eingaben 17. September. **Brugg** Widmer Theodor, Wagner von Hausen, in Brugg. Eingaben 24. Sept. **Lenzburg.** Leber, Franz Josef alt Postkalter, von Wyl. Eingaben 14. Sept. **Muri.** Etterli, Josef, Landwirt in Muri. Anfechtung 5. September. — Rinderli, Josef, Landwirt, von Dietwyl, früher in Rottenschwyl. Schluß. **Zofingen.** Suter-Widmer, Rudolf, Negotiant in Küllikon. Eingaben 25. September.

Konkurs-Widerrufe. Kreuzerlen. Frau Kuhn geb Koch, Philomena, Schreiners im Wyl von und in Wohlen. — Schnig Eduard, Lengen, Pflästerer in Berlon.

Liquidations-Eröffnungen. Muri. Bozt-Gräbel, Heinrich, gewesener Mehlhändler in Mengiken. — Hauri, Adolf, Maurermeister in Reinach. Anfechtung 3 September. **Zofingen.** Lehmann, Samuel, gewesener Uhrenmacher und Bijoutier in Zofingen. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Treyer-Frey, Johann, Schreiner in Aarau. **Lenzburg.** Frei, Josef, Zimmermann, alt Zieglers von Oberehrendingen. — Huber, August, Winklers. — Michel, Jean, Schreiner. Beide von Mägenwyl. **Kreuzerlen.** Troxler, Franz Josef, von Oberrüti. **Rheinfelden.** Frey, Gustav, gew. Wirt zum „Wallfisch" in Rheinfelden.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Kreuzerlen. Huber, Jakob, Balzen von Büschikon

Rehabilitationen. Aarau. Wernli, Johann, Magazinier, von Thalheim, in Aarau, und dessen Ehefrau Wernli, Elisabeth geb. Wernli.

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von Fr 600. — bis zu Fr. 4500. —

Deutsche und amerikanische Harmoniums

von Fr. 115 — bis zu Fr. 3000. —, für Schule, Haus und Kirche. Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von Fr 50. — an bis Fr. 5000. —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von Fr. 35. — an bis Fr. 2000. — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Achtung!

In der **Mühle** in **Oberentfelden** kann fortwährend

schönes Backmehl

bezogen werden, von **Fr. 11. 50** an die 50 Kilo, sowie

Mais und alle andern Futterartikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Bei Bestellung wird alles ins Haus geliefert.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2057] **Otto Gautschi.**

Flechten, Haarausfall.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trockenen, beißenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Bubendorf, Kts. Baselland, 26 Okt. 1897 Frau Frei-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Baselland. J. F. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

2073] **Hunziker, Säger** in **Muhen.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Louve"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** 2c. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flecon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in **Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken**

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **„zwei Palmen"** tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Zu vermieten: Ein schönes

Logis

für zwei oder drei Personen. Sofort zu beziehen bei

2109] **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

Liegenschaftsverkehr,

Stellenwechsel.

Inserate größten Erfolg im **Schweiz. Liegenschafts- und Stellenvermittler, Bern.**

Vertreter hohe Provision. (O.H. 4734)



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique) noch guterhalten, sehr billig. Zu erfragen bei der Expedition. [2119

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zu verkaufen: Frei guterhaltene



Fuhr-Fässer

von 1000 bis 1200 Liter, bei

2113] **C. Kuhn** in **Othmarsingen.**

Platz-Gesuch.

Ein **junger, starker Mann** sucht sofort einen Platz zu 2 oder 4 Pferden. Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2068

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider **Mann,** Landwirt (Berner), mit kleiner Familie, **sucht Stelle als Oekonom,** mit der Pferde- und Viehpflege vertraut und auch allen landwirtschaftl. Arbeiten vorstehen kann, auf ein größeres landw. Gut oder Anstalt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt auf 1. April oder auch etwas früher.

Offerten unter Chiffre Ae. 3941 Y. an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Unübertroffen ist bis jetzt



Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Pferdepulver

(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel 2c)

Milchpulver für Kühe

dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver

fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver

befördert die Freßlust.

Siebner- oder Miljpulver

Freßpulver für Schafe, Ziegen 2c. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts

Altbewährtes Kühlmittel

in Schoppen und Flaschen

versendet prompt H3872Y

Apotheke und Droguerie Müller Sumiswald.

Gesucht:

Sobald als möglich eine treue, brave

Kellnerin

in ein größeres hiesiges **Restaurant.** Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2047

Gesucht:

Auf 1. September ein starkes, reinliches

Mädchen

zu einem Kinde und zur Aushülfe in einer Wirtschaft. Guter Lohn und gute Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [2046

Ein treuer, zuverläßiger

Knecht

und ein kräftiger

Lautbursche

finden Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung

2059] in **Boniswyl.**

Routinirter Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, für den **Verkauf** unserer preiswerten **Cigarren** an Private, Hôtels 2c.

Ho8819] **Lengenfelder, Vogt & Co.** in **Hamburg.**

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von **Damen** jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel, Zeughausstraße 3, Zürich III.** (Langjährig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich für Heiratsverm t lung). [OF4600

Gesucht nach Winterthur

für sofort ein treues

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht.

Nachfrage bei der Expedition. [2107

Bei einer Damenschneiderin

kann eine Tochter zur Ausbildung und eine Lehrtochter eintreten.

Auskunft erteilt die Expedition. 2123

Gesucht für sofort:

Ein **Jüngling** von 16—18 Jahren als

Offic und Laufbursche.

2090) **Hotel „Löwen" Zurzach.**

Jüngerer Sekretär,

patent. Fertigungsaktuar, im Notariats- und Gemeindekanzleiwesen selbstständig arbeitend, **sucht seine Stelle zu ändern.**

Zeugnisse zu Dienten

Offerten gefl. unter Chiffre H 6781 R. an die Expedition d. Bl. [2089

Gesucht nach Aidau:

Ein junges, treues

Mädchen

in eine kleine Haushaltung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre T. 383 Y. an T3843Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht:

Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

2122] **Brauerei Zehnder** in **Zurzach.**

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

Ein Knecht

findet Anstellung bei

2082] **Steiner** im **„Röhligut"** zu **Zurzach.**

Gesucht:

Für sofort oder auf 1. September eine **tüchtige Restaurantsköchin.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2048

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

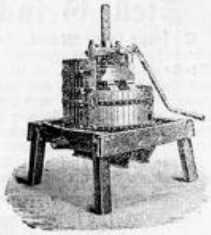


Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,

Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,

Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Verzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 2. Sept.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [2104

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Kleelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Zweite Liegenschafts-Pfandsteigerung.

In Folge Verwertungsbegehren bringt das Betreibungsamt Wiltwyl künftigen **Dienstag den 4. Sept.**, mittags 12 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wiltwyl**, folgende, dem **Hermann Walty**, Schmied, früher in Aeffelbach, jetzt in Altstädten bei Zürich gehörenden, im Gemeindsbann Wiltwyl liegenden **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** samt **Scheuerwerk** Nr. 41 von Holz, unter Strohdach, in Schwarzhansen zu Wiltwyl. Katasterschatzung Fr. 1100. —
2) Eine bei diesem Gebäude liegende **Schmiede-Werkstatt** Nr. 40, mit Dachvorsprung von Mauer und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 400. —
3) Ein bei diesen Gebäuden liegender **Gemüsegarten.**
4) Circa 9 Aren **Baumgartenland.**
5) Den I. **Felsenkeller** in der „Schweinigasse". Schatzung für Nr. 3, 4 und 5 Fr. 220. —

Summa Schatzung Fr. 1720. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1400.** —.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Wiltwyl, den 27. August 1900. [2085] Das Betreibungsamt

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie die **Eisenlieferung in T Balken** für das neue Wohnhaus mit angebauter Scheune und Stallung des Herrn **Joh. Meier**, Metzger in **Lupfig**, werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bauplöne und Voranschläge liegen auf meinem Bureau, sowie beim Bauherrn zur gefl. Einsicht auf. Verschlossene Uebernahms-Offerten sind bis spätestens **Montag abend den 3. Sept. a. c.** an Herrn **J. Meier**, Metzger, in **Lupfig**, einzusenden.

Brugg, den 28. August 1900.

2095] **Paul Huldi**, Architekt, **Brugg.**

Brennholz-Steigerung.

In der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Montag den 3. September** öffentlich versteigert:



3 Ster Tannenholz
2200 Durchforstungswellen.

Beginn der Steigerung nachmittags 1 Uhr im „Egelmoos".

Zofingen, den 27. August 1900.

2089] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und coulanter Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugel-, köpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. Stahl.

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Frisch angelangt: Eine Partie moderne

Kinderwagen,

Dreiräder- und Stubenwagen

halte bestens empfohlen.

L. Guldimann, Korbwarengeschäft in **Kölliken.**

2039]

Zu vermieten:

Auf Anfang Oktober eine abgeschlossene

freundliche Wohnung

an eine ordnungsliebende Familie. Etwas **Pflanzland** wird auf Verlangen dazu gegeben. Auskunft erteilt

J. Schenzger, Betreibungsbeamter in **Schöftland.**

2063]



Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch**, Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess**; in **Hirschthal** bei **G. Roth**; in **Küttigen** bei Frau **Bircher**; in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher**; in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter**; in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes Zink, Messing, altes Kupfer, Knochen und **Lumpen, neue Tuchabfälle, altes Blei** und **Zinn**, alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in **Aarau.**

603]

Zahnschmerz hohler Zähne besetigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Zur gefl. Beachtung!

Die nach neuester Technik eingerichtete

Kundenmühle in Oberentfelden



ist wieder in Betrieb gesetzt.

Es empfiehlt sie daher den Herren Landwirten bei billiger Berechnung und schöner Ware bestens

Oberentfelden, im August 1900.

2029] **Otto Gautschi.**

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr. 3. —**	zu nur	**Fr. 2. —**		
" " "	**3. 50**	" " "	**2. 50**		
" " "	**4. 50**	" " "	**3. —**		
" " "	**5. 50**	" " "	**3. 50**		
" " "	**6. 50**	" " "	**4. 50**		

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Zu verkaufen: Wegen Umbau eine

komplete Mosteeinrichtung,

billig, bei

2006] **Gottl. Knoblauch**, Gypsfabrik, **Oberentfelden.**

Nro. 71. 1900.

Aarau, Mittwoch, 5. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Uneinigkeit der Burenführer

ist der größere Feind der Burensache als die Engländer. Jeder hantiert auf eigene Faust. Wie lesen z. B. über die Gefangennahme Prinsloos:

Als die Engländer in einer Stärke von etwa 40,000 Mann das Heer der Buren netzartig immer tiefer gegen die Basutogrenze drängten, sah Dewet sein Heil lediglich in einem Durchbruch der ersten Kette. Dies gelang ihm nur mit seiner Leibgarde von etwa 1500 Reitern, welche dem Führer blind ergeben waren und ihre Rosse vor jeder Schlacht nach spartanischer Art mit Bändern zierten. Alle Bewegungen, welche Dewet mit dieser Leibgarde ausführt, vollziehen sich blitzartig. Kein Mann weiß, was vor sich gehen soll, und keiner darf auch danach fragen; Dewet fordert eben blinden Gehorsam und unbedingte Unterwürfigkeit. Allem Anschein nach hatte die beständige Uneinigkeit der Burenführer ein gemeinsames Hantieren unmöglich gemacht, denn nur so erklärt es sich, daß der Generalissimus sein Heer verließ, um mit seiner Leibgarde den Cordon der Engländer auf eigene Faust zu sprengen. Wie bekannt, ist ihm dies gelungen, aber bei dem zurückgebliebenen Heere wurden Uneinigkeit und Kopflosigkeit größer denn je. Die Schwierigkeit einen neuen Befehlshaber an Stelle Dewets zu wählen, schien unübersteiglich. Die Wahl schwankte zwischen den Kommandanten Prinsloo und Le Roux und zog sich bedeutend in die Länge, da die Stimmen der einzelnen meist weit gestreuten Offiziere eingeholt werden mußten. Diesen Zustand der allgemeinen Kopflosigkeit benutzten die Engländer zu einem allseitigen Angriff. Die Buren hatten ihre Position von vornherein schlecht gewählt; sie saßen im Thal des Caledonflusses, eines mächtigen Zustroms des Oranje, wie in einer Falle fest. Ringsumher umstarrten sie die 8000—10,000 Fuß hohen Schneehäupter der hier alpenartigen Basutoberge, über die nur ein einziger Paß, das sogenannte goldene Thor, führt. Gegen dieses Thor lehnten sich die Buren mit ihrem Troß, um im Notfalle entweichen zu können. Hier kommandierte Le Roux, der kurz vorher seine Kandidatur zu Gunsten Prinsloos zurückgezogen hatte. Während nun die Engländer mit ihrer Hauptmacht vom Thale her angriffen und die Buren immer weiter gegen das goldene Thor zurückdrängten, gelang es ihnen auch, Le Roux' Widerstand zu brechen und ihn über den Paß hinüberzuwerfen. Es folgten nun Scenen der furchtbarsten Verwirrung; die Wagen der Buren stauten sich vor dem Paß und das Prinsloo'sche Heer wäre bis auf den letzten Mann vernichtet worden, wenn es sich nicht im entscheidenden Augenblick ergeben hätte. Le Roux schien dies jedoch nicht gewußt zu haben, denn kaum fühlte er sich jenseits des goldenen Thores in Sicherheit, als in seinem Kommando Stimmen laut wurden, welche die Rückkehr zum Passe forderten um den jenseits Kämpfenden Hülfe zu bringen. So liefen sie jedoch den Engländern wieder schnurstracks in die Arme und mußten sich schließlich, gleich den Prinsloo'schen Truppen, ergeben. Im ganzen machten hier die Engländer gegen 5000 Gefangene.

Der einzige Kommandant, der nun noch auf Freistaatergebiet im Felde stund, war Olivier, der die Autorität Prinsloos nicht anerkannte, sondern sich, wie seinerzeit Dewet, mit etwa 2000 Mann durch die englischen Reihen schlug und den Kampf zwischen Harrysmith und Newmarket Road auf eigene Hand fortsetzte. (Wie gemeldet, soll Olivier mit seinen drei Söhnen bei einem Angriff auf Winburg gefangen genommen worden sein. D. R.) Dewet hat inzwischen wieder ganz außerordentliche Erfolge im westlichen Transvaal, wo er jetzt operiert, erzielt. Wo er hinkommt, zwingt er die heimkehrenden Buren wieder unter die Fahne, so daß sein kleines Heer beständig wächst. Aus Klerksdorp und Zeerust hat er die Engländer hinausgeworfen, und wie es scheint, bricht er jetzt sogar auf englisches Gebiet ein. Nur so erklärt sich die ganz merkwürdige Nachricht, daß Bryburg, die Hauptstadt von Betschuanaland, von den Engländern in fieberhafter Eile in Befestigungszustand versetzt werde.

Botha und Krüger sollen fester denn je zum fernern Widerstand entschlossen sein und bieten alle Kräfte auf, um ihre Buren, unter denen die Losung „Nach Hause“ schon stark um sich gegriffen hat, bei den Waffen zu halten.

Schweiz.

— **Eine schweizerische Besatzungstruppe in China**, das ist das Neueste, was in der chinesischen Angelegenheit ausgeheckt worden ist. Der französische Orientreisende Marcel Monnier bringt folgenden Vorschlag in die Presse, welcher manchen Lachreiz verursachen wird.

Der Vorschlag besteht in einer permanenten neutralen Besetzung Chinas. Der beste Vertrag, den die Mächte China aufzwingen können, werde ein toter Buchstabe bleiben, wenn niemand die Chinesen durch Gewalt zu seiner Beobachtung zwingen könne. Ob die jetzige Mandschudynastie oder irgend eine restaurierte Chinesendynastie den Vertrag unterzeichne, sei einerlei. Er könne nur durch europäische Bajonette befestigt werden. Diese permanente Besatzung möchte Monnier aber nicht aus internationalen Elementen bilden, die des Zusammenhanges entbehren würden, sondern einem einzigen neutralen Staate entnehmen. Er schlägt dazu in Anbetracht ihrer großen kriegerischen Vergangenheit und der ausgezeichneten militärischen Vorbildung, die alle Bürger erhalten, die Schweiz vor. Er glaubt, ein permanentes Korps von acht- bis zehntausend Mann würde genügen, um Peking und die andern großen Handelsplätze im Schach und jederzeit den Zugang zum nächsten Hafenplatze offen zu halten. Jeder Mann würde z. B. ein vierjähriges Engagement nehmen und dafür neben freier Verpflegung am Schluß der Dienstzeit zehntausend Franken zu empfangen haben. Die Offiziere würde der Schweizer Bundesrat ernennen und den Chinesen gegenüber würde die Truppe den Charakter einer privilegierten Leibwache des Kaisers mit einem möglichst pompösen Titel annehmen. Ihre Stellung müßte als Ehrenstellung deutlich bezeichnet werden, damit die Mandarinen nicht dem Volke weismachen könnten, der Kaiser habe die fremden Teufel nur engagiert, weil die Chinesen für das elende Waffenhandwerk zu nobel seien. Die finanzielle Last von zwanzig bis fünfundzwanzig Millionen im Jahr würde für China nicht zu schwer sein, wenn es auf der andern Seite auf sein jetziges enormes Kriegsbudget verzichten müßte. — — „S'chunt grad öpper obenabe.“

— **Landesmuseum.** Die Tochter eines ehemaligen Söldnergenerals, Fräulein M. de Gingins-La Sarraz auf Schloß La Sarraz (Waadt), hat dem Landesmuseum eine Anzahl wertvoller außergewöhnlich gut erhaltener Uniformen und Kostüme geschenkt, worunter besonders bemerkenswert sind: Ein Staatsrock mit Barett und Trauerhut des Berner Ratsherrn de Gingins de Chevilly, Tréfonier romand, aus dem 18. Jahrhundert. Sodann der Uniformrock des Barons Louis de Gingins-La Sarraz als Lieutenant im Schweizerregiment von Wattenwil (früher Roverea) in englischen Diensten, nebst zwei andern englischen Uniformröcken. Gingins trat 1807 in das Regiment ein, welches dann in Spanien und später in Kanada Verwendung fand; dort wurde er 1814 bei Fort Erie verwundet. Endlich ist bemerkenswert die rote Paradeuniform mit Epauletten, Federhut und Degen des gleichen Herrn als Brigadegeneral in Neapel. Er war 1829 als Hauptmann in das 4. neapolitanische Schweizerregiment eingetreten, wurde 1840 zu Neapel als Oberst an der Spitze des Regiments beim Straßenkampf gefährlich verwundet und darauf zum General befördert. Er starb 1874 auf Schloß La Sarraz.

— **Krieg gegen den Geheimmittelschwindel.** In Zürich trat gestern eine Konferenz von Vertretern der Kantone St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Aargau und Zürich zum Zwecke des Abschlusses einer Konvention betreffend Untersuchung und Begutachtung von Geheimmitteln und medizinischen Spezialitäten zusammen.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Auf dem Dornhof bei Luzern ist die Frau des Adolf Schmid im Jauchebehälter ertrunken, während ihr Mann mit Mähen beschäftigt war.

In Klein-Döttigen hat der 71jährige Landwirt Philipp Kalt in einem Moment geistiger Umnachtung den Tod in der Aare gesucht. Dessen Leichnam wurde in Mumpf aus dem Rhein gezogen.

In Büretsweil (Zürich) starb letzter Tage während einer Uebung des dortigen Kirchengesangvereins mitten unter seinen Sängern der erst 45 Jahre alte Lehrer J. H. Graf an einem Schlaganfalle.

In Münnedorf hat sich ein zirka 50jähriger, lediger, in geordneten Verhältnissen lebender Mann aus Liebesgram durch Erhängen das Leben genommen.

In einem Anfall von Delirium sprang in Stäffis (Freiburg) ein umherziehender Töpfer aus einem Fenster des 2. Stockes auf die Straße, was den Tod zur Folge hatte.

Seit Donnerstag wird in Chur alt Zeughausverwalter Major J. Bühler vermißt. Herr Bühler war in letzter Zeit fränklich und es zeigten sich wiederholt Anfälle von Schwermut.

In Rossinières (Waadt) sank in einer Wirtschaft ein den blauen Montag feiernder Italiener mit einem Dolchstich im Herzen tot nieder. Seine Kameraden schwören Stein und Bein, er habe sich selbst das Leben genommen. Trotzdem wurden sechs von ihnen verhaftet.

Von einem Herzschlag getroffen stürzte Dienstags an der Kirchweih in Trasadingen beim Tanzen der 18jährige Eugen Tanner plötzlich tot zusammen.

In Outre-Vièze (Wallis) aß ein neunjähriger Knabe Trauben, die zu reifen anfingen, aber vom Hagelwetter beschädigt und deshalb abgeschnitten worden waren. Bald darauf stellten sich Schmerzen bei dem Kinde ein und der Arzt fand heraus, daß dasselbe, das leider nicht gerettet werden konnte, durch das beim Bespritzen der Reben verwendete Vitriol vergiftet worden war.

In Liestal glitt am Freitag Nachmittag ein auf einem Dache arbeitender Italiener aus; er wollte sich an der Starkstromleitung der „Elektra“ halten und wurde fast augenblicklich durch den elektrischen Strom getötet.

In Basel stürzte bei den Kanalisationsarbeiten am Aescher-graben ein Schacht ein, wobei zwei Arbeiter verschüttet wurden. Der eine ist nur leicht verletzt, während der andere wenige Minuten nach seiner Bergung starb.

In St. Blaise überfuhr die Lokomotive eines Zuges letzten Samstag Abend einen Angestellten der Jura-Simplon-Bahn, namens Tschumy, im Moment, da derselbe mit einem Velo, welches er verladen sollte, die Schienen überschritt. Der Tod trat augenblicklich ein. Tschumy that an seinem Unglückstage Dienst in St. Baise für einen auf Urlaub abwesenden Kollegen. Er war seit einigen Wochen Witwer und hinterläßt zwei kleine Kinder.

— **Die größte Schlächterei der Schweiz** ist jedenfalls diejenige des Konsumvereins Basel. Der kolossale Umsatz in den Schlächterei Filialen erreichte während des ersten Vierteljahres seit dem Betriebe nahezu eine halbe Million Franken, während für ein ganzes Jahr nur 1½ Millionen Franken vorgesehen waren. Dieser Umsatz macht auch gewaltige Viehzinkäufe notwendig. Gab es doch in dieser flauen Zeit Wochen, wo 30 Ochsen, 8 Zuchtochsen, 200 Schweine und 80 bis 90 Kälber geschlachtet werden mußten. Während des ganzen Quartals sind keine 10 Kühe, auch nur wenige Hammel geschlachtet und für Viehzeinkäufe 423,104 Fr. bezahlt worden.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 30. August betrug die Auffuhr 192 Kälber und 9 Schafe, alles prima Qualität. Bei etwas flauer Nachfrage ging der Handel zähe zu gedrückten Preisen. Um Saugkälber ist anhaltend starke Nachfrage und viel Handel zu festen Preisen.

Aargau.

— **Pädagogische Rekrutenprüfung.** Die Resultate der Prüfungen für 1899 haben für unsern Kanton erfreuliche Ergebnisse. Was die Rangordnung der Bezirke betrifft, so weisen von je 100 in mehr als zwei Fächern die Note 1 auf, in Brugg 40, Aarau und Lenzburg 36, Zurzach, Rheinfelden und Kulm 30, Zofingen 30, Laufenburg 27, Muri 26, Baden 24, Bremgarten 22.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** in Rheinfelden vom 3. September war von annähernd 500 Mitgliedern besucht. Die Geschäfte wickelten sich unter dem Präsidenten, Rektor Heuberger von Brugg, sehr rasch ab. Die Referate der Herren Hasler von Baden und Schatzmann in Schöftland über den Zeichnenunterricht fanden den Beifall der Versammlung. In gediegenem Vortrage sprach Herr Prof. Fr. Erismann aus Zürich über die Schulgesundheitspflege. Mit Zustimmung wurden auch die Boten und Thesen der Korreferenten Rektor Thut aus Lenzburg und Dr. G. Schenker aus Aarau aufgenommen.

Das belebte Bankett fand in der schön dekorierten Festhalle des Feldschlößchens statt, dessen Direktor durch reichliche Spenden Ehrenweins sich neuerdings als Lehrerfreund ausgewiesen hat.

— **Ein ganzes Fuder Mist** aus der bekannten Guanofabrik des Peter Zai in Turgi wurde dieser Tage unter das aargauische Volk verteilt. Dasselbe wird die von Gift und Verläumdung stinkende Wache dahin befördern, wohin sie gehört.

Herr Jäger ist der Ansicht, der qualifizierte Wahnsinn, den das Elaborat dokumentiere, stelle dasselbe und seine Urheber außerhalb der Strafgesetze. Wir waren s. Z. auch der Meinung, daß ein Mensch von der Qualifikation eines Zai Männern wie Herr Dr. Müri und Herr C. Zschokke mit all seinem Geifer und Schmutz nichts anhaben könne und er daher zu ignorieren wäre. Allein nachdem sich herausgestellt, daß Zai nur der vorgeschobene Posten einer ganzen Kette von politischen Stänkern ist, die im Dunkeln wühlen, wird man mit dem Schweigen brechen müssen. Einstweilen kann man allerdings nur denjenigen fassen, der so dumm war, sich als Herold feiger Hintermänner aufzuspielen, und ihnen die finanziellen Mittel zum Betriebe einer Verläumdungscampagne zu liefern. Wir meinen aber gleichwohl, es soll vorläufig gegen Zai klagbar vorgegangen werden, das Weitere wird sich finden. Freilich wäre es da mit einer Geldbuße nicht gethan, denn einem so blindwütigen Fabrikherrn, der so tausende von Franken für Schmäh- und Schandschriften auszuwerfen vermag, sind 100 oder 200 Fr. Buße eine lächerliche Bagatelle. Sühne für eine Schmach, wie er sie den Herren Dr. Müri und Zschokke schon angethan und jetzt in vermehrtem Maße wieder anthut, kann nur das Gefängnis schaffen.

Zai hat in seinem neuesten Pamphlet die Unvorsichtigkeit begangen, einzelne Kanäle anzudeuten, welche zu dem in tiefem Versteck liegenden Fuchsloch führen, in welchem der systematische Verläumdungsfeldzug geschmiedet wurde und von dem aus die Baller ringsum immer neue Nahrung erhalten. Diesem Fuchsloch auf die Spur zu gehen und es einmal rücksichtslos auszuräuchern, sollte die nächste Aufgabe der freisinnigen Politiker des Aargau sein! —

In der gleichen Angelegenheit wird der „Schw. Fr. Pr.“ aus dem Bezirk Zurzach u. a. geschrieben:

„Der schimpfliche Verläumder macht sich jetzt auch an Herrn Oberst Künzli, um die Integrität und Zuverlässigkeit dieses Ehrenmannes in Zweifel zu ziehen. Wir sind uns hier ganz klar über die Tendenz dieser neuen Schmierfinkerei.

Herr Oberst Künzli, der Präsident der Großratskommission betr. die Brückenfrage, muß gleich dem Herrn Baudirektor und dem Herrn Zschokke bei den Großräten heruntergewürdigt und verdächtigt werden, damit ihre Worte nicht ins Gewicht fallen sollen, wenn am nächsten Montag, den 10. September, die Frage Laufohr oder Stilli entschieden wird.

Diese neue Stänkerei des Peter Zai rechtfertigt die öffentliche Frage, wie lange die Polizei- und Sanitäts-Organe eigentlich noch zusehen wollen, bis ein Einschreiten gegen den bedrohlichen Gesundheitszustand des Pamphletärs erfolgt. In hiesiger Gegend würde man demselben, wenn er sich präsentierte, ein sehr erfrischendes Rezept applizieren.“ —

— **Wem gehen nicht bald die Augen auf darüber**, was mit dem Turgisturm eigentlich bezweckt werden will? Die Haltung einer gewissen Presse, die nach dem Großratsbeschluß über die Windischer Wasserzinsaffäre, welche von einigen Patronen derselben

zu einer Corruptionsgeschichte ersten Ranges aufzubauschen versucht wurde, nun loyaler Weise das fait accompli, das durch die Tagesordnung geschaffen worden, als Hüterin des guten Tones hätte acceptieren müssen, beweist es uns zur Evidenz. Herr Baudirektor Dr. Müri soll dem Scheiterhaufen überliefert werden, und wer nicht blind ist, erkennt auch den Regisseur der Hetzaktion, in dessen Händen alle Fäden derselben zusammenlaufen.

Seit den Tagen der Mannlizeit, da der des Meineids verdächtige Schleuniger auf dem Buckel der damals rechtlosen Juden gegen die Freisinnigen hetzte, ward solche Sprache im Aargau nicht mehr geführt, wie sie sich jetzt unter der Flagge der Noblesse an die Oeffentlichkeit wagt. Der verstorbene „Garibaldi" von Endingen war ein hundertmal bräverer Mann als jene Kreaturen, die heute an den unsauberen Händen einzelner Sesselkleber zappeln; tausendmal braver als jene Kreaturen, die sich zu blindwütigen Werkzeugen und Wühlhubern, als Vergifter der ehrlichen Volksmeinung und Retter wohlerworbener politischer Herrschaftsrechte gebrauchen lassen. Es wird nötig werden, daß man einmal gründlich Abrechnung hält.

— **Aarg. Kadettentag in Lenzburg.** Alle aarg. Kadettenkorps (mit Ausnahme desjenigen von Zurzach) und sodann die Kadetten von Olten, zusammen rund 1500 „Mann", werden an dem Kadettentag teilnehmen und ist die Abhaltung dieses „Truppenzusammenzuges" auf Dienstag, den 25. September, in Aussicht genommen.

— **Erklärung.** Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß sie gegen das neulich verbreitete Pamphlet des P. Zai in Turgi gerichtliche Klage erheben werden.

Eine Widerlegung der unqualifizierbaren und unwahren Anschuldigungen und Richtigstellung der Thatsachen zu Handen der Oeffentlichkeit wird nächster Tage folgen.

Aarau, 4. September 1900.

Dr. H. Müri, Regierungsrat.
Con. Zschokke.
E. Schultheß.

— **Bezirk Brugg.** „Stehe fest, o Vaterland!" Kürzlich soll der Herr Gemeindeammann von Habsburg von zwei Rehen zu Boden gerannt worden sein.

— **Baden.** Der „schweizerische Studentenverein" scheint in Baden im allgemeinen einen üblen Eindruck hinterlassen haben. Ein Einsender der „Schweiz. Fr. Presse" schreibt u. a.:

„Seitdem uns die katholischen Musterstudenten verlassen haben, ist auch das Wetter wieder gut geworden, ein Grund mehr, daß jedermann dahier froh ist über das Ende des vielgerühmten Festes. Wir sind in Baden bekanntlich keine Kopfhänger, nögen es vielmehr gerne leiden, wenn jugendliche Fröhlichkeit auch über die „philisterhaften" Begriffe von der Ruhe, die bekanntlich des Bürgers erste Pflicht ist, hinausschlägt. Aber was hier von dieser Art von Studenten geleistet wurde, geht sogar weit über das sogenannte Bohnenlied hinaus. Wenn in stockfinsterer Nacht stark begangene Straßen durch Wagen verbarrikadiert werden und drei Nächte lang bis in alle Herrgottsfrühe rohes Indianergeheul ununterbrochen durch alle Gassen tobt, so ist das nicht weniger als studentisch! Von den fröhlichen, frischen Burschenliedern, die unsere Schweizer Studenten sonst singen, war während des ganzen Festes sozusagen nichts zu hören, nicht einmal das altehrwürdige „Gaudeamus" verstunden diese mit allen Aeußerlichkeiten des „Studentenwesens", sogar mit blanken Schlägern herausstaffierten Herren, in seinen schönsten Strophen zu singen. Dagegen herrschte beim „Festzug" sowie beim Fackelzug und allen Aufmärschen ein unartikuliertes Geschrei und Gebrüll, wie es hier noch nie, am wenigsten bei Umzügen und Einzügen „ungebildeter" Bauern- und Arbeitervereine gehört worden ist."

„Mit welchem Recht sich eine solche Gesellschaft als „Schweizerischer Studentenverein" titulieren darf, ist unserer Bevölkerung jetzt unverständlich. Die schweizerischen Studentenverbindungen haben ein Interesse daran, diese Anmaßung, die man vielfach auch von dem ausländischen Publikum unseres Badeortes kritisieren hörte, in geeigneter Weise zurückzuweisen und die Konvente der Studentenverbindungen unserer Hochschulen thun im Interesse der schweizerischen Studentenschaft gut daran, diese Angelegenheit nicht aus dem Auge zu verlieren."

Ein anderer Einsender schreibt: „Im katholischen Studenten steckt der kommende Mann". Also ließ sich am Kommers in der „Linde" dahier der Festpräsident, Herr Füsprech Dr. Wyrsch, vernehmen. (Wirklich ein großes Wort gelassen ausgesprochen!) Der Verein, der da tagte, ist bekanntlich eine Pflanzstätte ultramontaner Politiker. Die „führenden" Kreise desselben gehören zu den lautesten Rufern nach Proporz und Minderheitsvertretung, überall wo sie selber in Minderheit sind. Auch jede Meinung wollen sie zur Geltung kommen lassen, soweit ihre eigene Meinung darunter zu verstehen ist! Und besonders die „Opposition" wollen sie geduldet, ja geschützt wissen, sofern sie selber nämlich Opposition machen!

Für alle Anderen aber gilt das alles, was sie verkünden, nicht; sie selber üben weder Proporz, noch Minderheitsvertretung, noch Toleranz der Opposition. Ein nettes Mästerchen, wie die Meinung und Kritik des Gegners in den „führenden" Kreisen der „kommenden Männer" geachtet und geduldet wird, ist die Pöbelei, die gegen Herrn Nat.-Rat Jäger."

— **Frickthal.** Die Dorflinde zu Oeschgen, einer der ältesten Bäume der Schweiz, ist vom Gewittersturm am letzten Mittwoch gefällt worden. Schon aus dem 13. Jahrhundert wird des Baumes Erwähnung gethan und während der Zugehörigkeit der Ortschaft zum Dominium der Freiherren von Schönau in Säckingen war er die Walstätte der Gerichtsverhandlungen. Ein Stück Sage und Poesie fällt mit dem Baumgreise dahin. Möge die Gemeinde ein neues Reis an seiner Stelle pflanzen.

— Aus Wyl schreibt man dem „Volksblatt" in Zurzach: „Auf Schuhmachers Rappen ist unsere Posthalterin Frl. Leber, die sich 8 Tage auf dem Lägern aufgehalten hat, zurückgekehrt und wurde mit Glacehandschuhen von der Polizei in das alte Schwedenschloß nach Laufenburg befördert behufs bessern Studiums über den Rechnungsabschluß. Das Defizit soll mehrere tausend Franken betragen, die zum Bau und Betriebe einer Wirtschaft verwendet wurden; auf der Post war es zu wenig lustig, es mußte eine Wirtschaft her. Die Besoldung der Posthalterin soll Fr. 1700 per Jahr betragen haben, gewiß genug, um eine alleinstehende Person zu erhalten. Neben der Post soll eine Bierbrauerei ein größeres Pfläster erleiden."

Alles wissen, heißt Alles verstehen; auch hier. Die Posthalterin stund eben nicht allein und sind die Defizite, soviel wir wissen, nicht gerade auf den Conto des wirteluftigen Mädchens zu setzen.

— **Freiamt.** Praktisches Seelenheil! Kürzlich meinte in einer Wirtschaft des Freiamtes der Ortsgeistliche gegenüber einer älteren, etwas humoristisch angelegten Jungfer aus dem kleinen Örtchen N., daselbst wäre eine Kapelle nötig, da die Bewohner einen so weiten Weg nach der Pfarrkirche zurückzulegen haben. Schlagfertig gab die Jungfer zur Antwort: „Hätten wir vorerst eine Hebamm!"

— Einen wertvollen Bürgerknebel hat sich Bremgarten zu wahren gewußt. Herr M. Steinmann von Waltenschwyl bezahlte für das hohe Vorrecht nicht weniger als Fr. 5000.

Hohe Bürgernutzungen zeugen ein Bürgertum auf dem ff.

Kantone.

Freiburg. Der kürzlich in Bulle verstorbene Apotheker Albert Reter von Winterthur hat in seinem Testament die schöne Summe von Fr. 466,000 für wohlthätige Zwecke vermacht. Die Legate sind in der Hauptsache folgende: Fr. 250,000 für die Gründung eines Lehrlings-Fonds zu Gunsten der armen Kinder des Greyerz; Fr. 40,000 zu Gunsten des Kranken- und Armenhauses von Bulle; Fr. 40,000 zu Gunsten der Stadt Bulle; Fr. 25,000 zu Gunsten der Taubstummenanstalt des Greyerz; Fr. 20,000 zu Gunsten der Kranken- und Armenanstalt von Riaz; Fr. 20,000 dem Armenfonds der Stadt Winterthur; Fr. 2000 der protestantischen Gemeinde von Bulle ꝛc. — „Solche Opfer gefallen Gott wohl!"

Luzern. Mit dem letzten Mittwoch in Andermatt so plötzlich im Alter von erst 43 Jahren verstorbenen Artilleriemajor Josef Arnold, Kreisförster in Willisau, verliert die liberale Partei des luzernischen Hinterlandes eine ihrer tüchtigsten Persönlichkeiten. Willisau, vor Jahren die Hochburg des hinterländischen Ultramontanismus, mußte seit der Eröffnung der Huttwyl-Wolhusenbahn eine immer bemerklicher werdende liberale Strömung in seine altertümlichen Mauern einziehen sehen. Kreisförster Arnold hat das Seine redlich dazu beigetragen. Als Führer der liberalen Pioniere hat er sich mit seiner achtunggebietenden Persönlichkeit, seinem trefflichen, unbeugsamen Charakter, seiner allseitigen Bildung und seiner regen Initiative einen großen Einfluß auf alle öffentlichen und politischen Fragen erworben, den er entschieden, aber immer nobel für seine freisinnige Ueberzeugung benutzte. Die ihm entgegengebrachte Achtung war denn auch allgemein.

— An der 50. Jubiläumsfeier des Unteroffiziersvereins Luzern beteiligten sich 17 außerkantonale Sektionen. Aus Aarau waren 21 Mann mit Blechmusik erschienen und überreichten den Luzernern einen silbernen Pokal. Beim Schießen auf der Allmend schossen 24 Schützen das Maximum von 25 Punkten und 8 Schützen 24 Punkte. Lorbeerkränze erhielten Nidwalden, Zug, Aarau und Zürich. Nachmittags unternahmen die Festteilnehmer eine Rütlifahrt in Begleitung der Stadtmusik.

— Ein Roß um einen Franken. Bei dem internationalen Pferderennen in Luzern am 6. und 9. September wird am zweiten Renntage, Sonntag, unter den Inhabern von Ring- oder Stehplatzkarten zu 1 Fr., welche für beide Tage gelten, ein Pferd zur unentgeltlichen Auslooſung gelangen. Für diesen Zweck hat der Renn-Klub Luzern von Hrn. Gemeinderat Greter auf dem „Haltenhof" bei Edikon eine vierundeinhalbjährige, von „Normann" abstammende Fuchsstute käuflich erworben. Das Tier ist bereits zwei Mal staatlich prämiert und ist ihm als eidgenössische Fohlenprämie in Betrag von 280 Fr. zugesichert. Das ist für den Inhaber der gewinnenden Ringkarte ein hübscher „Chrom" zum Heimbringen!

— Dieser Lockvogel wird eine Menge Volkes herbeiziehen.

Nidwalden. Aus Stans wird der „Zürch. Post" gemeldet: Peinliches Aufsehen erregt hier die brutale Wegnahme eines Kindes von seiner Mutter, die mit ihren Eltern in einer Pension in Hergiswyl lebte. In Begleitung seines Anwalts, eines Kantonspolizisten und eines Privatdetektivs aus Zürich erschien am 27. August um Mitternacht der von seiner Frau getrennt lebende Gatte, Gymnasialdirektor Wanner aus Wien, in der Pension und entführte das Kind. Die Flucht ging über Stans und Buochs nach Brunnen. Die arme Mutter reichte beim Nidwaldner Regierungsrat Beschwerde ein.

St. Gallen. Der Regierungsrat läßt gegenwärtig an der Hauptstraße oberhalb Schänis dem im September 1799 erschossenen österreichischen General Hotze ein neues Denkmal errichten. Generalfeldmarschall Hotze war ein geborener Zürcher und hieß eigentlich Johann Hotz. Im Jahr 1798 war er zum Oberkommandierenden der bernischen und eidgenössischen Truppen gegen die französische Invasion berufen worden. Als er am 5. März bei Murgenthal auf bernischem Boden anlangte, war jedoch der Feldzug entschieden.

Tessin. Der Menageriebesitzer Berg will den Zollwächter, der ihm in Lugano einen freigewordenen Tiger erschossen hat, gerichtlich auf Schadenersatz belangen. Die drei losgekommenen Tiere seien blos sechs Monate alt und völlig ungefährlich gewesen; das Niederknallen sei also weder eine Notwendigkeit noch eine Heldenthat gewesen. Ob Heldenthat oder nicht, das Erschießen war doch wohl das Einzige, die Bevölkerung zu beruhigen; oder sollte der Zollwächter die Bestien erst nach dem Alter fragen.

Zürich. Bei der Versteigerung von Zuchtstieren der Fleckviehrasse, die der Staat dieses Jahr durch seine Einkäufer sich beschafft hat, zeigte sich seitens der Viehzuchtgenossenschaften und Viehkorporationen lebhafte Kauflust, so daß für die zehn Zuchtstiere gute Preise bezahlt wurden. Der Erlös war derart, daß am Schluß alle Verkaufspreise um 20% reduziert werden konnten, indem der Staat an diesem Geschäft nichts verdienen will. Den höchsten Preis legte die Viehzuchtgenossenschaft Oberstammheim an, indem sie für den gekauften Stier 2005 Fr. bezahlte. — Das sind immerhin enorme Preise.

Ausland.

Deutschland. Im deutschen Heer soll bekanntlich ein neues Gewehr eingeführt werden. Es hieß, die Einführung solle im Rahmen des Etats nur langsam erfolgen. Die „Leipz. Volksztg." weiß jetzt zu melden, gut 100,000 Stück seien bereits fertig, und in den Militärwerkstätten zu Spandau, Erfurt und Danzig werde eifrig gearbeitet, um die Gesamtzahl der erforderlichen ca. 2 Millionen fertigzustellen.

— Wilhelm hats gut im Sinn. Zum Transport nach China hat die preußische Militärverwaltung umfangreiche Holzankäufe gemacht. Die Hölzer sollen zur Aufführung von Bauten zur Unterbringung von Truppen verwendet werden. Zwei große Berliner Holzfirmen und eine Spandauer sind die Lieferanten. Es kommen 60,000 Meter Bohlen und 2000 Stämme geschältes Kiefernrundholz, je 15 bis 20 Meter lang, zur Versendung.

— In Halle hatte eine 21jährige Verkäuferin aus triftigen Gründen ihre Beziehungen zu einem Studenten gelöst. Aus Rache denunzierte dieser das junge Mädchen der Sittenpolizei. Vor entehrender Straf: sich fürchtend, erschoß sich dasselbe, als es von der Polizei geholt werden sollte.

— In Hüls bei Krefeld erschlug ein 19jähriger Bursche seinen 60jährigen Vater, der dem Trunk ergeben war. Der Sohn hatte erst den Tod des Vaters auf dem Standesamte gemeldet und dann die That begangen!

Oesterreich-Ungarn. Die Gemeinde Henczko im Gömörer Komitat ist mit Ausnahme von 3 Häusern ein Raub der Flammen geworden. Vier Personen fanden den Tod.

Frankreich. Vorboten des Zars. Statt des so sehnsüchtig erwarteten Zaren kommt zunächst einmal der russische Finanzminister Witte nach Paris. Wahrscheinlich gilts einen neuen Pump.

Der „Eclair" weiß indessen neuerdings zu berichten, daß der Zar bald nachfolgen werde. Es seien bereits russische Geheimpolizisten in Paris eingetroffen, um sich mit ihren dortigen Kollegen über die treffenden Vorsichtsmaßregeln zu verständigen. Der Besuch des Zaren werde für den 18. September erwartet, damit er dem Schlusse der großen Manöver in Chartres beiwohnen könne.

— Wie ein Telegramm aus Rouen mitteilt, haben die Gewerkschaften der Flußschiffe der unteren Seine und anderer Gebiete den Generalstreik beschlossen.

— Ein Wollkrach. Aus Paris wird dem „Bund" gemeldet, daß dreizehn Häuser in Roubaix und Toubaix sich fallit erklärt haben und daß der Gesamtverlust ungefähr 80 Millionen Franken beträgt. Das Ereignis, das jene ganze Gegend Nordfrankreichs schwer betrifft, wird der Spekulationswut zugeschrieben, welche sich gegen Ende des letzten Jahres der Käufer bemächtigte. Man glaubte nicht anders, als die Wollpreise würden zu steigen fortfahren. Statt dessen sanken sie, so daß das Kilo Wolle, das vor einigen Monaten noch Fr. 6. 75 kostete, jetzt nur noch Fr. 4. 75 gilt.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, haben die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück bei Castel Giubileo getöteten Personen und die Verwundeten bei der Direktion der Meridionalbahn Schadenersatzansprüche in der Gesamthöhe von 14 Millionen Lire geltend gemacht. Da von den Verwundeten noch zwei gestorben sind, so beträgt die Zahl der Toten 16, der Schwerverwundeten 29, der Leichtverwundeten 8.

England. Die Beschuldigungen gegen die Verwaltungen der britischen Spitäler und Lazarete in Südafrika werden von Mrs. Richard Chamberlain, einer Schwägerin des Kolonialministers, die von der Front zurückkehrte, in vollem Umfang bestätigt. Die Zustände in den Hospitälern am Kap seien noch schlimmer, als an der Front. Ueberall Schmutz und Ungeziefer, unter dem die Verwundeten fast umkamen, die Pflegerinnen verständnislos und ohne Disziplin, die größte Unvorsichtigkeit mit ansteckenden Krankheiten u. s. w. Die Militärärzte seien Leute aus untergeordneten Gesellschaftsklassen, unwissend und nachlässig.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Eine neue Phase des Krieges. Die Buren bei Belfast befinden sich auf dem Rückzug durch das Buschfeld. Sie sind ihrer alten Strategie treu geblieben. So lange es ging, stemmten sie sich der englischen Armee bei Belfast und Machadodorp entgegen; am vierten Tage aber sahen sie ein, daß die Situation bedenklich wurde, und brachen das Gefecht endgiltig ab, offenbar so rechtzeitig, daß sie die Artillerie aus den Positionen bringen und den Train fortbringen konnten. Der Erfolg der 40,000 Engländer gegen die 8000 Buren war erreicht; aber er war nicht so groß, als er hätte sein müssen, wenn der Kampf bei Belfast über das Kriegsende entscheiden sollte. Nun sind die Buren in jenes Gebiet gelangt, das man schon zweimal, einmal nach der Cronje-Katastrophe, dann nach dem Aufgeben von Prätoria, als ihr letztes und bestes Verteidigungsgebiet bezeichnet hatte: jenes schwer zugängliche, ungesunde „Buschfeld". Schon jetzt mußte Buller darauf verzichten, den Zurückziehenden auf ihren Pfaden zu folgen.

— Lord Roberts bestätigt die Freilassung von 1800 englischen Kriegsgefangenen durch die Buren, fügt aber bei, die gefangenen Offiziere seien von den Buren nach Barberton gebracht worden.

— 1500 Buren rücken eiligst gegen Koomatipoort vor, einer vom Swaziland kommenden englischen Kolonne entgegen. Der totgesagte General Dewet ist plötzlich bei Wynburg-Road, 62 englische Meilen von Bloemfontein, aufgetaucht.

China. „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!" Rußland schlägt die Räumung Pekings vor und will Li-Hung-Tschang als Unterhändler für den Frieden acceptieren. Dieser weilt gegenwärtig in Shanghai, von wo aus er die nötigen Vollmachten von der Regierung zu erlangen sucht. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine längere Aufrechthaltung der Besetzung Pekings gefahrvolle Verwicklungen noch sich ziehen und den chinesischen Pöbel aufreizen könnte. Indessen werden die Mächte Taku und andere strategische Stellungen halten müssen, bis sie von China zufriedenstellende Bedingungen und weitgehende Garantien für die Zukunft erlangt haben.

— Die japanische Gesandtschaft erhielt folgende Liste der in Peking eingezogenen verbündeten Streitkräfte: 7270 Japaner mit 53 Geschützen, 3480 Russen mit 22 Geschützen, 2232 Engländer mit 13 Geschützen, 1825 Amerikaner mit 6 Geschützen und 400 Franzosen mit 18 Geschützen.

Asien. Daß die Japaner aus den chinesischen Wirren etwas herauszufischen suchen, ist sonnenklar. Sie haben mit großer Energie an der Küste gegenüber der von ihnen im chinesisch-japanischen Krieg erworbenen Insel Formosa Truppen ausgeschifft und sich in Amoy festgesetzt. Daraufhin sind die Kriegsschiffe der Mächte in Shanghai in Bewegung gekommen und Depeschen spiegeln das Mißtrauen wieder, mit dem das Vorgehen Japans betrachtet wird.

Der Hafen von Amoy hat für Japan eine hervorragende Bedeutung. Er liegt in der Provinz Fokien, welche die Japaner zu ihrer Interessensphäre gehörig betrachten, gegenüber der Insel Formosa, eine halbe Tagreise von dieser entfernt. Der Hafen bildet mit seinen technischen und natürlichen Anlagen eine vorzügliche Stapelstelle für den japanischen Handel. Neuerlich wird gemeldet, 12,000 Mann japanischer Truppen gehen von Formosa nach Amoy.

— Während der Schah von Persien auf Reisen ist, geht daheim Alles drunter und drüber. Gleich nach der Abreise brachen in Teheran, Ispahan, Kaswin und andern Orten schwere Unruhen aus, die in Schiraz sogar zu einer offenen Revolte gegen die systematischen Ausbeutungen der Bevölkerung durch die persischen Steuerbeamten gediehen. Die Folge davon ist, daß selbst hochstehende Perser nach Rußland hinüberschielen, da sie von dort eine Erlösung von den durch die Landesregierung ausgeübten unerträglichen Bedrückungen erwarten zu können glaubten. — So kämen sie aber vermutlich vom Regen in die Traufe.

Amerika. Die Regierung der Vereinig. Staaten hat ihre Vertreter im Ausland davon in Kenntnis gesetzt, daß sie gewigt sei, Peking zu räumen, um den Anhängern des Kaisers die Rückkehr nach der Hauptstadt und die Aufnahme von Friedensunterhandlungen zu ermöglichen. Hinsichtlich der letzteren sollen die diplomatischen Vertreter Amerikas in Betracht ziehen, daß Li-Hung-Tschang der einzige Mann sei, mit dem Unterhandlungen angeknüpft werden können. Daher sollte dafür gesorgt werden, daß er mit seiner Landesregierung und den Befehlshabern der chinesischen Armee in Verbindung treten kann. Die diplomatischen Vertreter werden ersucht, sich über die diesbezüglichen Absichten der Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, zu informieren.

— Bei einem Eisenbahnzusammenstoß bei Hatfield-Station kamen 15 Personen um; 40 wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Sept. 1900.

Schulen- und Bürgschaftsprüfe. Eden. Spörry, Robert, Privatier, von Fischenthal Zürich, früher in Baden †. Eingaben 29. September. **Fernarten.** Huber, Jakob, Hufschmied, Weibellungenspoppels von Hägglingen. Eingaben 5 Oktober. **Leuzburg.** Witwe Zumsteg, Eva geb. Ebner, von Etzgen †. Eingaben 2. Okt. **Leuzburg.** Wirz, Rudolf, Fuhrmann, von Othmarsingen †. — Hollizer Jakob Jakobs, Bernerin, gew. Ortspolizist, von Bonisweil †. Eingaben 2. Okt. **Aarau.** Bütler, Jak. Leonz, Schongerz, Landwirt, von Wiggwyl, Beinwyl †. Eingaben 3. Oktober.

Lehrlingsanschreibung. Haupttehre: an der Knaben-Bezirksschule in Aarau für Deutsch und Geschichte (event. andere Fächerzuteilung). Anmeldungen 16 Sept. — Lehrerstelle an der neuerrichteten IV. Schule (1. und 2. eventuell 3. und 4. Klasse in Windisch. Anmeldungen 20. September. — Pfarrhelfer in Wohlen. Anmeldungen 20. September.

Bauausschreibung

für den Neubau der landwirtschaftl. Winterschule in Brugg.

Es gelangen hiemit zur öffentlichen Konkurrenz-Ausschreibung: Die **Zimmer-, Dachdecker-** und **Spenglerarbeiten** für den **Neubau der landwirtschaftl. Winterschule** in **Brugg.**

Pläne, allgemeine und spezielle Bedingungen können bis nächsten **Samstag den 8. September** auf dem **Büreau des Hochbaumeisters** eingesehen werden.

Die geschlossenen Eingaben, versehen mit der Ueberschrift: **„Preiseingabe für die landwirtschaftl. Winterschule in Brugg"** sind bis und mit **Samstag den 15. September** an die unterzeichnete Amtsstelle einzureichen.

2132] **Die Baudirektion.**

Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft

für die beginnende

1900 Herbst- und Winter-Saison 1901

unsere großen Lager in wollenen u. halbwollenen

Damenkleiderstoffen

die sowohl in den **neuesten Genres,** als auch in den **modernsten Farben** auf das sorgfältigste gewählt sind.

In glatten und façonnierten

schwarzen Stoffen,

die wir als Spezialität führen, bringen wir ein sehr reichhaltiges Assortiment, das in jeder Preislage eine Wahl treffen läßt.

Die dazu passenden

Besatz-Artikel,

wie: **Sammete, Seide, Seidenplüsche, gold und silber Brocate,** sind ebenfalls in großer Auswahl vorhanden.

Wir bringen noch alle anderen **coulanten Artikel** in gefl. Erinnerung und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [2134

Musterssendungen von sämtlichen Artikeln stehen Jedermann gerne franko zur Verfügung.

Stelle-Ausschreibung.

Zum **neuen Schulhause** der **Gemeinde Ruhen** wird hiermit die

Stelle als Abwart

zur Besetzung ausgeschrieben. Die Ansätze über Besoldung und Leistung desselben können im Reglemente beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Anmeldungen sind bis **10. September 1900** schriftlich bei Unterzeichnetem einzureichen.

Ruhen, 26. August 1900. [2080 **Künzli,** Gemeindeammann.

Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

2076] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken,** großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung,** zeitweis **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller angewandten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell, 30 Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Hasler, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu verkaufen: Ein ganz neues

Break

mit **Ein- und Zweispänner-Einrichtung** ist aus freier Hand, Fr. 300.— unter Erstellungskosten, zu verkaufen.

Zu erfragen unter Chiffre Z 1114 Q bei Haasenstein & Vogler in Zofingen.

Zu vermieten: Ein sonniges

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör, im

2108] **Zelbündli Nr. 174 in Zuzau.**

Für Maurer und Zimmerleute!

Der Unterzeichnete möchte sein kürzlich gekauftes **Haus** in **Oberkulm umbauen** lassen und eröffnet für die bezüglichen **Maurer-** und **Zimmermannsarbeiten** hiemit Konkurrenz.

Rud. Suter, Kistenkrämers in Gränichen.

2091]

Zu verkaufen: Die

Wagner-Arbeit

zu einem neuen Wagen,

2½ Zoll, alles von Eichenholz.

2084] **Pfister in Rupperswyl.**

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3.75	franko
Blaue	5 „	„ 2.25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3.25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

H2694o] **Gebr. Morganti in Lugano.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Kupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu vermieten: Ein schönes

Logis

für zwei oder drei Personen. Sofort zu beziehen bei

2109] **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Mostbirnen,

bei **Gebrüder Hunziker in Walde** 2087] **zu Schmiedrued.**



wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keuseh** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter;** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Zu verkaufen: Ein

Velo

(Pneumatique) noch guterhalten, sehr billig. Zu erfragen bei der Expedition. [2119

Billig zu verkaufen: Ein guterhaltenes, vollständig aufgerüstetes

Matratzenbett zu Fr. 40.

Im Güterschuppen 1 Treppe hoch

2120] **in Aarau.**

Sisseln-Korrektion.

Für die letzte **Bauabteilung** der **Sisseln-Korrektion** zwischen der **Landstraße E** und dem **Rhein** in der Gemeinde **Sisseln** wird hiemit die **Lieferung** von

350 m³ Bruchsteinen, 1400 Ko.-Ztnr. Faschinenstrauch und 1800 Stück Pfählen

zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **15. September 1900** an die **aarg. Baudirektion** in **Aarau** zu richten.

Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **kantonalen Ingenieur-Büreau** (Großratsgebäude) in **Aarau** eingesehen werden, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 29. August 1900. Der Baudirektor:

2116] **Dr. H. Müri.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische, Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Wir verkaufen eine Partie schöne eichene

Transport-Fässer,

400—700 Liter haltend und einige **billige Landfässer.**

Vidiella & Frey, Weinhandlung,

2066] vis-à-vis der Infanterie-Kaserne in **Aarau.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Anzeige!

Mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Aussichten eines reichen Herbstertrages und um zum Einkellern neuer Weine möglichst viel Platz zu gewinnen, erlasse ich

große Vorräte gutgelagerten

Rot- & Weisswein

in bester Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Lehgebinde stehen in jeder Größe zur Verfügung.

Jb. Heuberger, Weinhandlung,

2115] Rombach bei Aarau.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 12. September 1900, nachmittags 2 Uhr,
im „Kreuz" in Küttigen.

Traktanden:

1. Passation der Rechnungen.
2. Vortrag: **„Ueber Organisation öffentlicher Vorträge".**
   Referent: Herr Prof. Herzog in Aarau.
3. Vortrag: **„Der Kampf gegen den Doppelliter und die Anforderungen an ein neues Wirtschaftsgesetz".**
   Referent: Herr Fürsprech Lehner in Baden.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche der jedermann offen stehenden Versammlung ladet freundlich ein

2145] **Der Vorstand.**

Dr. med. Rychner in Oberentfelden
ist zurückgekehrt. (2148)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kirchenpflege, Namens der Kirchgemeinde **Rued,** bringt **Montag den 10. September 1900,** ab abends 7 Uhr in der Speisewirtschaft **Klaus in Kirchrued** an Verkaufs- ev. Nachsteigerung:

Ca. 34 Aren Mattland

in **Kirchrued,** das **Pfrundmättli.**

Schloßrued, den 3 September 1900.

Der Präsident der Kirchenpflege:
2144) **J. Müller,** Ammann.

Das Versetzen und Neuaufführen des Ofens
im **hiesigen Oberschulzimmer** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Uebernahmekengebote sind bis 10. dieses Monats schriftlich einzureichen.
Hirschthal, den 4. Sept. 1900. [2151] **Der Gemeinderat.**

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

Kraftbetrieb. 2 Pressen.

2153] **Gottl. Hoffmann,** Schmied in **Kulm.**

Saatkorn, Roggen und Waizen

empfiehlt

2150] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl starke, guterhaltene

eichene Fässer,



dienlich für **Most-** und **Einmach-Fässer,** in verschiedenen Größen, verkauft billig
2152] **Heuberger** zum **„Rössli"** in **Oberkulm.**

Der Unterzeichnete ist mit



15 Stück schöner Füllen

angelangt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
2149] **Ad. Schaffner-Bolliger** in **Schloßrued.**



J. Andèl's
neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Schutzmarke.

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1922

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

mit circa **20 Jucharten Land** an einem Stück, in **Klingnau** (Aargau) gelegen. **Die Milch findet guten Absatz im Städtchen selbst.** Kaufspreis ausnahmsweise billig und Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft erteilt
2110] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

4 Most- und Einleg-Fässer

mit **Türli,** von 800 bis 1000 Liter Gehalt.
2088] **R. Koprio,** Wirt in **Holziken.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zielholz Franz Josef, Bahnangestellter, von **Meltau,** in Aarau.
Eingabefrist bis den 29. Sept. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüscher, Johann Friedrich, Sattler, von und in **Aarau**
Eingabefrist bis den 6. Okt. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthi, Johannes, Heimrichs in **Oberflachs;** gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

Hunziker, Johann Jakob, gew. Wagenwärter, Wirt, von **Birmenstorf,** in Brugg; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hartmann, Joh. Friedrich, Buchdrucker, von **Pfungstern,** in Brugg; gestorben.
Eingabefrist bis den 1. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu vermieten:
Eine kleine heitere
Wohnung in Buchs.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2078

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher
Kinderwagen
(3 oder 4 Räder. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (2136

Zu verkaufen:
Ein Quantum
Mostobst
und später schönes haltbares
Tafelobst.
2146) **Jul. Suter,** Sattler, **Kölliken.**

Umstände halber billig zu verkaufen einige aufgerüstete
Betten
mit Seegras- und Haarmatratze, solid und schön. Zu wenden an
Eduard Lüthi,
Sattler und Tapezierer,
bei Hrn. Käser, Steinbrecher, **Erlinsbach.**

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2146] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Ztnr. **schöne**
Mostbirnen,
bei **Jak. Häfeli** im „Schweinibodem"
2133] zu **Oberkulm.**



Vieh-Ausstellung.

Die **Viehausstellung des I. Kreises (Kühe** und **Rinder)** findet statt:

Donnerstag den 27. Sept. in Stein.

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den **Gemeindekanzleien des I. Ausstellungskreises** bezogen werden können.

Aarau, den 1. September 1900
2142 **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Verkaufs-Steigerung.

Samuel Lüscher, alt Bannwarts, läßt am **Dienstag den 11. September** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der Pintenwirtschaft **Haller** in **Obermuhen** öffentlich versteigern:

1. 34,88 Aren **Mattland** im „Thal."
2. 22,18 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
3. Ca. 36 Aren **Ackerland** am gleichen Ort.

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
2137) **Muhen,** den 3 September 1900.
Samuel Lüscher.

Dr. med. H. Bircher
ist bis 19. September abwesend. [2154

Korbflaschen

von 4 bis 25 Liter Gehalt sind stets vorrätig bei
L. Guldimann, Korbwarengeschäft
2143 in **Kölliken.**

Magenkranken
und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir in über vierzigjähriger Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Feiden (Schweiz).

Zu verkaufen:
1 Moste,
1 Brenngeschirr,
1 Häckerlimaschine
bei **Widmer,** Landwirt,
2138) **Ober-Entfelden.**

Prima Appenzeller Landjäger
für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt
1989] **Frau Schütz-Hitz, Rorschach**

Zu kaufen gesucht:
Eine guterhaltene
Moste-Einrichtung,
von Ad. Suter, Metzger auf Rütihof
2114] bei Gränichen.

Pferdepulver
(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc.)

Milchpulver für Kühe
dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver
fördert die Verdauung und erleichtert die Mästung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver
befördert die Freßlust.

Siebner- oder Milzpulver
Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Flühmittel
in Schoppen und Flaschen
versendet prompt H 3872 Y
Apotheke und Droguerie Müller
Sumiswald.

Zu verkaufen:
Zwei schöne, 1½jährige
Rinder, bei
Jak. Holliger, Schindeln-
2135] fabrikant in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine junge, fehlerfreie
Kuh, neumelkig, mit oder ohne Kalb, bei
G. Hunziker-Leutwyler
2083] in **Oberkulm.**

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider **Mann,** Landwirt (Berner), mit kleiner Familie, **sucht Stelle als Oekonom,** mit der Pferde- und Viehpflege vertraut und auch allen landwirtschaftl. Arbeiten vorstehen kann, auf ein größeres landw. Gut oder Anstalt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt auf 1. April oder auch etwas früher.
Offerten unter Chiffre Ae. 3941 Y. an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Gesucht für sofort:
Ein tüchtiger (2147
Sattlergeselle
von **Jul. Suter,** Sattler, **Kölliken.**

Gesucht:
Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht bei schönem Lohn.
2144) **J. Fasler,** Liebegg, **Teufenthal.**

Jüngerer Sekretär,
patent. Fertigungsaktuar, im Notariats- und Gemeindekanzleiwesen selbstständig arbeitend, **sucht seine Stelle zu ändern.**
Zeugnisse zu Diensten
Offerten gefl. unter Chiffre H 6781 R. an die Expedition d. Bl. [2089

Gesucht:
Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als
Kegelsteller.
2122] **Brauerei Holzach** in **Zuzau.**

Hafner gesucht!
Geübte Ofensetzer
sowie **Werkstatt-Arbeiter** finden dauernde Arbeit bei
2140) **J. Imsler,** Hafner, **Schinznach.**

Gesucht:
Ein jüngerer, durchaus zuverlässiger
Knecht,
der auch mit Pferden umzugehen versteht. Wochenlohn Fr. 7 bis Fr. 10, je nach Leistung. Auskunft erteilt
Jak. Frach in **Kaisten**
2081] bei Oberflachs.

Magazine zur Stadt Mülhausen

5 Rathausgasse Aarau **Gebr. Hess** Aarau Rathausgasse 5.

Reichhaltiges Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen

und offerieren wir dieselben zu sehr vorteilhaften Preisen.

	per Meter
Robes Winceys, grau und braun	0.50
Robes Melton, blau	0 67
Robes Lady, schwerer Winterstoff, dop.-br.	0.75
Robes Fancy mit Effekten, doppelbreit	0.92
Robes Diagonale mit Effekten dop.-br.	1.10
Robes Flammé, Neuheit, doppelbreit	1.25
Robes Croisé, reinwollen, doppelbreit	1.25
Robes Hercules, neuer Winterstoff dop.-br.	1.35
Robes Natal, neuer Winterstoff dop.-br.	1.50
Robes Cheviot, 115 cm. breit	1.60
Robes Coating, reinwollen, doppelbreit	1.80
Robes Nouveauté, uni und façonné, letzte Neuheiten à 2.25, 2.50, 2.75, 2.90 und 3.25 per Meter.	

	per Meter
Waschbarchent, Doppeldruck	0.33
Flanelle Lainette, neue Dessins	0.50
Oxford-Flanelle, gestreift	0.58
Imitations-Flanelle zu Blousen	0.67
Flanelle Reform uni	0.83
Ecossais Violetta, Neuheit	0.92
Veloutine, feine Dessins	0.92
Flanelle Furor façonné, Neuheit	1 25
Flanelle Pillou, 120 cm., schwere Qualität	1.60
Schipper, reinwollen	1.00
Schipper, reinwollen, melangefarben	1.25
Flanelle uni, reinwollen	1 10
Blousen-Flanelle, gestreift, reinwollen	1.90
Rock-Flanelle, reinwollen, doppelbreit	2 10

Großes Sortiment in

blauschwarzen Merinos und Cachemires,

sowie in allerneuesten schwarzen

reinwollenen Rockstoffen,

façonniert und brochiert.

Unsere neuen Muster-Collektionen werden auf Verlangen nach auswärts franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2117] **Gebr. Hess,** Rathausgasse 5.

Sisseln-Korrektion.

Für die letzte **Bauabteilung** der **Sisseln-Korrektion** zwischen der **Landstraße E** und dem **Rhein** in der Gemeinde **Sisseln** wird hiemit die **Lieferung** von

350 m³ Bruchsteinen, 1400 Ko.-Ztnr. Faschinenstrauch und 1800 Stück Pfählen

zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **15 September 1900** an die **aarg. Baudirektion** in **Aarau** zu richten.

Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **kantonalen Ingenieur-Bureau** (Großratsgebäude) in **Aarau** eingesehen werden, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 29. August 1900. Der Baudirektor:
2116] **Dr. H. Mürl.**

G. Herzog in Schöftland.

Große, schöne Auswahl in

Haushaltungs-Artikeln,

Glas, Porzellan, Steingut.

Sämtliche Blechwaren in nur prima Qualität bei mäßigen Preisen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **Der Obige.**

An Sonntagen bleibt mein Laden geschlossen. [2007

Wir verkaufen eine Partie schöne eichene

Transport-Fässer,

400—700 Liter haltend und einige billige **Landfässer.**

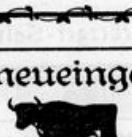
Vidiella & Frey, Weinhandlung,
2066] vis-à-vis der Infanterie-Kaserne in Aarau.

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Der neueingeführte Vieh-Markt in Reinach (Aargau)



findet statt:

Donnerstag den 20. September 1900.

H3255Lz) Der Gemeinderath.

Riedstreue- und Wiedli-Steigerung.

Im **Staatsschachen** bei **Wildegg** wird am **Montag den 3. Sept.,** von nachmittags 1 Uhr an, die **Riedstreue** in 11 Abteilungen, sowie die **Körberwieden** in 4 Abteilungen öffentlich verkauft. **Zusammenkunft auf der Brücke.**

Landwirte und Korbflechter ladet ein

Lenzburg, 29. August 1900. Der Kreisförster:
2096] **Rud. Heusler.**

Stelle-Ausschreibung.

Zum **neuen Schulhause** der **Gemeinde Ruhen** wird hiermit die

Stelle als Abwart

zur Besetzung ausgeschrieben. Die Ansätze über Besoldung und Leistung desselben können im Reglemente beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Anmeldungen sind bis **10. September 1900** schriftlich bei Unterzeichnetem einzureichen.

Ruhen, 26. August 1900. [2080 **Künzli,** Gemeindeammann.

Hotel „Schwanen" und Restaurant „Cardinal"

bei der Rathausbrücke in Zürich.

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller.

Grosse und kleinere Gesellschaftssäle. Für Vereine und Schulen Ausnahmspreise.

Aufmerksame und freundliche Bedienung. Höflichst empfiehlt sich

OF4449) **J. F. Weiss-Scherrer.**

Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

2076] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

Für Maurer und Zimmerleute!

Der Unterzeichnete möchte sein kürzlich gekauftes **Haus** in **Oberkulm umbauen** lassen und eröffnet für die bezüglichen **Maurer-** und **Zimmermannsarbeiten** hiemit Konkurrenz.

Rud. Suter, Kistenkrämers
2091] in Gränichen.

Zu vermieten:

Eine kleine heitere

Wohnung in Buchs.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2078

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —

In Thun 1899 silberne Medaille.

Fördert **Gesundheit** und Wohlbefinden.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken** des Kantons. (H3000Y)

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Mostbirnen,

bei **Gebrüder Hunziker** in **Walde**
2087] zu Schmiedrued.

Zu verkaufen: Die

Wagner-Arbeit

zu einem neuen Wagen,

2½ Zoll, alles von Eichenholz.
2084] Pfister in Ruppertswyl.

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3.75	franko
Blaue	5 „	„ 2.25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3.25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 21.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

H2694o) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

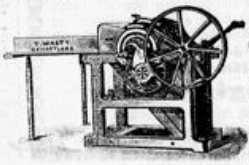
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c.

Eine große Partie

Damen- und Kinder-Kleider-Stoffe,

Schipper und Flanelle

wird zu ermäßigten Preisen ausgekauft bei

2112] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Herbst 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Februar 1901 zu Ende geht, haben sich bis 20. September 1900 zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der **Lehrlingsprüfung** anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

2117] Die Lehrlingsprüfungskommission.

In der Säge in Muhen
kann von heute an gemostet werden.

Kraftbetrieb. — 3 Pressen.

Ausverkauf!

Sämtliche noch vorhandenen

Spielwaren,

sowie

Schreib- und Zeichnungsmaterialien

werden um möglichst schnell gänzlich damit zu räumen, spottbillig abgegeben.

W. Morath-Stirnemann,
Rathausgasse, Aarau.

2025]

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 75 in bar

Sonntag den 2. Septemb r 1900

im Bad zu Moosleerau.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2121] **E. Schneeberger-Nick.**

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 3. Sept. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [2106

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Bütikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein schönes, abträgliches

Heimwesen



in der Nähe einer Haupteisenbahnstation, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune, Schuppen** und **Brennerei,** unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Wies- und Ackerland,** zum Teil mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Auf Wunsch können noch 2½ **Vierlinge Weinreben** mit diesjährigem schönem Ertrag mit in den Kauf gegeben werden, ebenso **Gewerbesond** samt **Viehstand.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft erteilt

Rupperswyl, den 23. August 1900. Der Beauftragte:

2060] **J. Zobrist,** alt Förster.

Zu vermieten: Ein sonniges

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör, im

2108] **Predbändli Nr. 174** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein gut erhaltenes, vollständig aufgerüstetes

Matratzbett zu Fr. 40

Im Güterschuppen 1 Treppe hoch

2120] in Aarau.

Dürrhürden

(Darli)

empfiehlt zu billigen Preisen

2005] **Karl Wälti,** Wächter, **Schöftland.**

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Frau Schütz-Hitz,** Rorschach

Zu verkaufen; Zwei schöne

Fässer,

8 und 10 Saum haltend, bei

2061] **Fam. Gaulschi,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene

Moste-Einrichtung,

von Ad. Suter, Metzger auf Rütihof

2114] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, starker

Zweiräderkarren,

sowie zwei **Weberladen,** für 1 Mtr. breite Stoffe geeignet, bei

2004] Frau Heiz in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Vier kleine

Pintscher-Hunde



männlichen Geschlechts, ¼ Jahr alt, per Stück à Fr. 15, bei

G. Blattner, Gde.-Rat im **Rombach** bei Aarau.

2079]



Brillen & Pinz-nez

Barometer etc. Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Viehglocken

in größter Auswahl, 22—30 Centimeter à Fr. 3. 80 per Kilo, 15—22 Centim. à Fr. 4.—, **Schafglocken, Pferdeglocken, Schlittenglocken** etc. stehlt

2077] **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen.

Zu verkaufen:

Eine junge, fehlerfreie

Kuh, neumelkig, mit oder ohne Kalb, bei



G. Zunziker-Leuwyler

2083] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

In unserm „Schachenhof" in Rohr mehrere **junge, fette**

Schafe.

Zu verkaufen:

Eine junge, nützige, fehlerfreie **Milchkuh** (Rotfleck), bei **Geschwister Schaffner** bei

2051] der Kirche in **Gränichen.**

Wirtschaft Tanner in Ober-Kulm.

Konzert

der Feldmusik-Gesellschaft Unter-Kulm

(18 Mann in neuer Uniform)

Sonntag den 2. September 1900, von nachmittags 2 Uhr an.

Eintritt für Jedermann frei!

Es ladet freundlichst ein

2124 **F. Tanner.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische, *Tische, Stühle etc. etc.*

Ganze Ausstteuern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

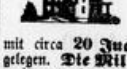
Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

mit circa **20 Jucharten Land** an einem Stück, in **Klingnau** (Aargau) gelegen. **Die Milch findet guten Absatz im Städtchen selbst.** Kaufspreis ausnahmsweise billig und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

2110] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, die mit

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

gesunde, wohlschmeckende Kost sparsam herstellt.

2 05] Zu haben bei **Jak. Käser,** Handlung in **Elfingen.**

Anzeige!

Mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Aussichten eines reichen Herbstertrages und um zum Einkellern neuer Weine möglichst viel Platz zu gewinnen, erlasse ich

große Vorräte gutgelagerten

Rot- & Weisswein



in bester Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leihgebinde stehen in jeder Größe zur Verfügung.

Jb. Heuberger, Weinhandlung,

2115] **Rombach** bei Aarau.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware. — Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Kleinzeugröhren. — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Zum Kaufe angetragen:

4 Most- und Einleg-Fässer

mit **Türli,** von 800 bis 1000 Liter Gehalt.

2088] **R. Koprio,** Wirt in **Holziken.**

№ 72. 1900.

Aarau, Samstag, 8. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber Einschränkung der Ehefreiheit und Ehescheidung

ist an der schweizerischen Predigerversammlung zu Glarus referiert und diskutiert worden.

Herr Pfarrer P. Kind in Schwanden sprach über das tagespolitische Thema, „den Schutz, den die staatliche Gesetzgebung der Ehe und Familie als christlichen Lebensordnungen zu gewähren hat, unter spezieller Berücksichtigung der neuesten eidgenössischen Gesetzesentwürfe", wozu er nicht weniger als 11 Thesen aufgestellt hatte. Wir heben aus denselben nur folgende in die Augen springenden Sätze hervor:

„Das Alter der Ehemündigkeit ist für den Mann auf das erfüllte 20., für die Frau auf das erfüllte 18 Altersjahr anzusetzen und demgemäß Art. 113 des eidgenössischen Vorentwurfs abzuändern."

„Verwitwete oder geschiedene Personen, die entweder ihre Kinder oder sich selbst samt ihren Kindern dauernd und vollständig von der Gemeinde oder dem Staate erhalten lassen, sollen ihre Ehefähigkeit für so lange verlieren, als dieser Zustand durch ihre eigene Schuld fortdauert. Ein entsprechender Artikel soll in's eidg. Privatrecht aufgenommen werden."

„Die Ehescheidung soll nur zulässig sein auf Grund eines schweren Verschuldens des einen Ehegatten, das den Inhalt der Ehe unwiderbringlich zerstört und sich in einem bestimmten Thatbestand formulieren läßt. Der allgemeine Scheidungsgrund der tiefen Zerrüttung (Art. 160) ist nicht annehmbar, so lange nicht die nähern Umstände der tiefen Zerrüttung, unter denen die Scheidung zulässig ist, dabei genauer präzisiert sind. Als solche Umstände können gelten: unverbesserliche, hochgradige Trunksucht, unverbesserliche ökonomische Liederlichkeit und ekelhafte, ansteckende oder unheilbare Krankheiten, namentlich selbstverschuldete Geschlechtskrankheiten, wie Syphilis. Demgemäß sollen die Art. 156 bis 159 des Vorentwurfes ergänzt, bezw. Art. 160 umgeändert werden."

„Die Wiederverehelichung eines wegen Ehebruchs geschiedenen Gatten mit seinem Mitschuldigen soll ganz untersagt werden. Artikel 169 soll eine entsprechende Ergänzung erhalten."

„Das Konkubinat oder die Maitressenwirtschaft ist ein Verbrechen gegen die Familie und die öffentliche Sittlichkeit und als solches strafbar. Die Strafe soll eine Verschärfung erhalten für den Fall, daß das Konkubinat ehebrecherischer Art ist."

Die Tendenz des Referates ging ersichtlich auf Errichtung von neuen Schranken gegen leichte Eheschließung und Ehescheidung. Letztere sei nur in China und der Türkei leichter als in der Schweiz. Da wo die Scheidungen am häufigsten, sei die Gerichtspraxis am laxesten (?). 62 % aller Scheidungen werden auch ohne nachweisbaren bestimmten Grund vollzogen. Die Anschauungen des Volkes seien gegenwärtig im Punkte der Ehe und Sittlichkeit im Niedergang und Auflösung begriffen. Darum müsse der Staat ein Mindestmaß ethischer Forderungen gesetzlich im Privatrecht festlegen und jeden Versuch (!), darunter zu gehen, strafrechtlich verfolgen. Die jetzige Eheschließungszeit sei zu frühe. Die leichte Ehescheidung rufe einer successiven Polygamie, die schlimmer sei als die simultane. Leute, die die Ehe roh auffassen und behandeln, seien nichts Besseres wert, als daß sie beisammen bleiben müßten. Dieser Zwang sei im Interesse der Gesamtheit, der jede Scheidung gefährlich sei. (!)

Der juristische Beirat des Theologenkongresses, Hr. Prof. K. Burkhardt von Basel, eröffnet das Korreferat mit dem leisen Hinweis darauf, daß die Familie nicht immer dieselbe war und heute mit Recht nicht mehr allein im Zentrum des öffentlichen Lebens stehe. Die Gesinnung kann nicht erzwungen werden durch die Gesetzgebung und diese kann auch nicht Alles verbieten, was Sünde ist (oder von der Theologie als solche bezeichnet wird. Die Red.). Die moderne Gesetzgebung zeigt vielfach strengere Züge als die frühere. Jedenfalls kann der Materialismus nicht unbedingt triumphieren. Einer gesteigerten Kultur entspricht auch materieller Mehrgenuß. Die Einschränkung der Fähigkeit der Eheschließung lehnt der Redner ab. Die Heiratsfähigkeit soll prinzipiell nach bisherigem Rechte für das weibliche Geschlecht bestimmt werden, für das männliche soll sie mit der Volljährigkeit zusammenfallen. Die Ehescheidungsbestimmungen treffen nur die Schweizerbürger. Eine Scheidung von Ausländern ist bei uns so gut wie unmöglich. In unserem Gesetze ist das Allgemein-Interesse am Institut der Ehe allerdings zu kurz gekommen, die Praxis eine schwankende geworden. Der Referent schlägt deshalb vor, es solle der Civilgesetzentwurf die Scheidungsgründe möglichst erschöpfend in bestimmten Thatbeständen formulieren, damit nicht so Vieles dem richterlichen Ermessen überlassen sei. Die These betreffend Konkubinat ist nach Ansicht des Redners zu streichen. Das Konkubinat ist weniger gefährlich und unsittlich als vieles Unnatürliche.

Schweiz.

— **Militärisches.** Folgende Offiziere sind zu den ausländischen Herbstmanövern abgeordnet worden: nach Deutschland Artillerieoberst Müller und Infanterieoberstlieutn. Herrenschwand; nach Frankreich Infanterieoberst Denz und Artillerieoberstlieutenant Picot.

— **Truppenzusammenzug.** An den beiden letzten Manövertagen vom 17. und 18. September werden unter dem Befehle des Uebungsleitenden, Oberstkorpskommandant Fahrländer, vereinigt unter den Fahnen stehen: 36 Infanteriebataillone, 4 Guidenkompagnien, 12 Dragonerschwadronen, 24 Feldbatterien, 4 Sappeurkompagnien, 4 Pontonierkompagnien, 2 Telegraphenkompagnien, 2 Eisenbahnkompagnien, 8 Ambulanzen und 2 Verwaltungskompagnien, zusammen mindestens 36,000 Mann.

— **Die eidgenössische Volkszählung** pro 1900, die am 1. Dezember stattfindet, ist seit 1½ Jahren vom eidgenössischen statistischen Bureau vorbereitet worden. Eine Statistikerkonferenz setzte das Formular fest, das dann an die kantonalen Regierungen zur Begutachtung ging und mit einigen Aenderungen dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Am 1. Dezember wird jeder Haushaltungsvorstand ein großes Couvert mit der Zählungsinstruktion, dem Musterformular und den eigentlichen Zählungsformularen erhalten. Der Couverts sind im Ganzen 800,000 nötig. Die Versendung wird zu Anfang Oktobers beginnen; alle Kantone sollen möglichst gleichzeitig bedient werden. Fertig gestellt sind bereits die Sendungen für Luzern, Aargau, St. Gallen. Die Zahl der Formulare beträgt vier Millionen, davon 875,000 in französischer Sprache. Die Versendung geschieht direkt an die Gemeinden.

Fast alle Kantone haben sich Formulare für Schulen kommen lassen; diese Formulare von denen etwa 200,000 verschickt wurden, sollen dazu dienen, die ältern Schulkinder in der Ausfüllung zu unterrichten, damit sie nachher ihren Eltern Ratschläge geben können.

— **Vom Simplontunnel.** Ein Berliner und ein Mailänder Blatt brachten übereinstimmende Berichte von außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich beim Bau des Simplontunnels eingestellt haben sollen, wie z. B. unerträgliche Hitze. Diese Nachrichten sollen aber jeder thatsächlichen Begründung entbehren. Die Arbeiten nehmen ihren ungestörten Fortgang. Die effektiven Arbeitsleistungen sind gegenüber dem Arbeitsprogramm sogar im Vorsprung. Die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter seien gut. Von der bekannten Mineurkrankheit, die im Gotthard so viele Opfer forderte, sei noch kein Fall vorgekommen. Für die weiter zu erwartenden höhern Temperaturen im Tunnel sind die vollkommensten und leistungsfähigsten Hülfsmittel der modernen Technik vorbereitet, um die Temperatur abzukühlen und die Luft zu erneuern.

— **Brienz-Rothorn-Bahn.** Die Direktionskommission hat beschlossen, von Anfang September an bis zum Schlusse der Betriebssaison Sonntagsbillete zum reduzierten Preise von 5 Fr. (anstatt 10 Fr.), gültig für die Fahrt von Brienz auf das Rothorn und zurück nach Brienz, auszugeben. Wer eine Berneroberland-Reise macht, sollte sich die Gelegenheit, mit einer so mäßigen Ausgabe eine Rothornfahrt unternehmen zu können, nicht entgehen lassen. Das Panorama vom Brienzer Rothorn aus (zirka 2500 Meter hoch) ist eines der großartigsten, das man sich denken kann, sofern man es mit dem Wetter gut trifft. Die Rundsicht ist nach allen Richtungen eine ungehinderte. Die ganze Alpenkette von Osten bis gegen Westen liegt in ihrer ganzen Majestät wie ein Silberkranz vor Augen und gegen Norden überblickt man das reliefartig ausgebreitete Hügelgelände der Kantone Luzern, Zug, Aargau, Zürich so weit der Horizont reicht. Am zweckmäßigsten ist es, wenn man abends hinauf- und morgens hinunterfährt; dadurch hat man den Vorteil, da die Luft- und Temperaturverhältnisse in dieser Höhe rasch wechseln, daß man das Panorama in der Abend- und Morgenbeleuchtung betrachten kann.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Niederurnen hat der etwa 60jährige Maurer Samuel Stüßi, dem wegen seines liederlichen Lebenswandels und seiner unheilbaren Trunksucht der Besuch des Wirthshauses polizeigerichtlich untersagt worden war, auf schreckliche Weise Selbstmord begangen. Am letzten Sonntag morgen führte er sich noch einmal eine gehörige Quantität Alkohol zu, nahm dann eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete eine an derselben befestigte Zündschnur an. Nach Berichten von Augenzeugen flog der Selbstmörder kurz darauf mit fürchterlichem Knall in die Luft und fiel dann ohne Kopf wieder zur Erde. Bis auf Brustknochen waren die obern Extremitäten vollständig weggerissen und klebten in Hunderten von kleinern und größern Fleisch- und Knochenresten an den Wänden der benachbarten Häuser. Ein Stück der Hirnschale wurde etwa zwanzig Meter weit geschleudert.

In Faulensee fiel ein 3½jähriges Mädchen nur 1½ Meter hoch von einer Leiter herab auf einen Cementboden, verletzte sich aber doch so schwer, daß es bald darauf starb.

Sonntag Abend ertrank in Stäfa ein vierjähriges Knäblein des Fabrikarbeiters Zollinger von Egg. Der Vater hatte zum Truppenzusammenzug einzurücken und die Mutter machte mit dem Büblein und einem noch kleinern Kind in Stäfa einen Besuch. Gegen Abend spielte das Knäblein am See Ball und wurde dann umsonst gesucht. Am Montag Vormittag begann das Suchen von Neuem. Die Befürchtungen sollten sich bewahrheiten; gegen Mittag wurde der Kleine dem nassen Elemente entzogen.

In Schmitten (Bern) sollte ein 18jähriger Jüngling morgens 4 Uhr mit Hülfe seines — wie es heißt, etwas betrunkenen — Meisters einen schweren Wagen aus der Tenne führen. Dabei kam der Wagen in zu raschen Gang und drückte dem Burschen den Brustkasten ein, so daß er starb.

In Hasle bei Burgdorf kam ein Knecht auf eigentümliche Weise ums Leben. Er leitete einen leeren Heuwagen von einer steilen Einfahrt hinab und stieß dann unten auf einen zweiten Wagen. Dabei wurde er so arg eingekeilt und am Halse zugeschnürt, daß er erstickte, bevor ihm Hülfe gebracht werden konnte.

Auf gräßliche Weise fand am Sonntag abend ein junger Mann aus Aargau seinen Tod. Er fuhr auf dem Abendzug nach Hause und verließ den Wagen unmittelbar bevor der Zug in den Bahnhof einfuhr, dabei glitt er offenbar vom Trittbrett aus und geriet unter die Räder. Als man die Linie absuchte, fand man die blutüberströmte Leiche des Verunglückten neben den Schienen liegend.

— **G. K. Wanderstudien.** V. Alpenpässe. Mit Ausnahme des Titlis und des Schilthorns war mir nicht beschieden, höhere Berggipfel zu erklettern, sie sind auch nicht gerade meine Passion und könnten es zufolge zunehmender Leibesfülle nun auch nicht mehr werden. Ich hielt mich bei meinen Alpenwanderungen mit Vorliebe an die Pässe. Jeder derselben hat seine Eigenart und seine besondern Reize. Man gestatte mir, vorerst der Bündnerpässe kurz zu gedenken. In erste Linie stelle ich den Albulapaß. Wen hätten nicht die einzelnen Partien desselben entzückt? Von dem historisch berühmten Schlosse Reichenau an, wo die beiden wildbrausenden Jünglinge Hinter- und Vorderrhein sich umarmen, durch das romantische sagen- und burgenreiche Domleschg hinein bis zum stadtgewordenen Thusis, welche Fülle der Abwechslung flachlandschaftlicher und alpiner Scenerien. Von hinten beleuchtet die Ringelspitze mit ihrem ewigen Firnschnee den Weg, links wird er vom aussichtsreichen Bündner-Rigi, Stätzerhorn, flankiert, rechts von dem von Dörfern besäeten, mattenreichen Heinzenberg. Die Schynschlucht mit der in grausiger Tiefe ungestüm dahinrauschenden lauchgrünen Albula bildet einen besondern Anziehungspunkt für Albulapaßwanderer, aber auch seine weitere Entwicklung bietet des Schens- und Merkwürdigen so viel, daß er Jedem in lieblicher Erinnerung bleibt. Sei es die freundliche Partie Tiefencastels-Alveneubad-Filisur, oder die wildromantische Felsschlucht am Bergünstein, oder die stimmungsvolle Steinwüste auf der Paßhöhe, aus deren Höhlen der schrille Pfiff des Murmeltieres ertönt, ob der die Adler kreisen und auf deren Oasen die Alpenrosen blühn, oder sei es der überraschend sich gestaltende plötzliche Ausblick auf das herrliche Engadin: Wer möchte es vergessen; wer aber auch nicht sehen wollen? Ich habe den Paß nicht umsonst zweimal begangen.

Eine ebensolch freundliche Erinnerung fesselt mich an die Route Thusis-Viamala-Andeer durch das an Schluchten, Wasserfällen, Urwald reiche Averserthal und von da hinüber über die Stamperhöhe nach Bivio-Julierpaß ins Oberengadin. Zur Zeit, da ich sie beging, vermittelte ein ziemlich holperiger Saumpfad noch den Verkehr, heute führt ein gut angelegtes Poststräßchen bis wenigstens nach Cresta hinauf, welches lustige Bergdörfchen mit Juf die höchst gelegene das ganze Jahr bewohnte Ortschaft darstellt. Cresta hat sich nun zufolge bequemern Zugangs zum Kurort entwickelt, wo man gute und billige Unterkunft findet. Seiner Zeit fand ich solche bei Hrn. Lehrer Heinze, einem liebenswürdigen Mann, bei dem zwei erholungsbedürftige Zürcher Professoren Aufenthalt genommen hatten. Leider ist der Weg von Juf nach Stampa im Oberhalbstein, wie mir ein Freund mitteilt, noch heute ein recht ungehobelter Geselle, und der Paßhöheübergang mit einem bloßen Steinmannlein bezeichnet, den der ungeübte Bergwanderer gar leicht übersieht. Wer seinen Einzug ins Engadin von hier aus in etwas pikanterer Weise ausführen will, bewerkstelligt ihn über die Schneepartie der Forcellina am Piz Longin vorüber, die von den Römern angelegte, s. Z. viel frequentierte, jetzt verlassene und verödete Septimerstraße querend, auf die Höhe des wundervoll gelegenen Maloja.

Hier kommt nun die schwere Wahl: „Willst du zur Rechten, willst du zur Linken?" Ich habe die beiden Touren s. Z. ausführlich beschrieben, die durchs Bergell hinunter nach dem Comersee-Menaggio-Porlezza-Lugano u. s. w. Sodann wird sich der Leser noch der Reisebeschreibung der Route durchs Oberengadin nach Pontresina über die Bernina ins Puschlav, durchs Veltlin übers Stilfserjoch ins Tirol hinein erinnern. Das mit Recht berühmte Stilfserjoch, die höchste Alpenstraße mit über 2700 Meter überm Meer, kann nun bald auf weniger weiten Umwegen vom Engadin aus erreicht werden. Mit der Vollendung der Umbrailstraße, die sich übers Jahr vollzogen haben dürfte, wird man bequem auf den Wormserjochpaß gelangen, welcher bei der eine Stunde unter der Paßhöhe liegenden Cantiniera Santa-Maria in die mustergültig angelegte Stilfserjochstraße einmündet.

Die Bündnerpässe alle zu mustern, dazu braucht es mehrerer Jahre; ich habe darum blos die wichtigsten kurz gestreift, ohne damit gesagt zu haben, daß andere nicht auch höchst interessant und begehenswert wären. Ich nenne u. a. den Flüelapaß, den Bernhardin, den Splügen, den Scaletta, den Ofenpaß, St. Antönien-Montafun Val Fin, von kleinern nicht einmal zu reden, die manchmal recht amüsant sind, wie z. B. die Maienfeldfurka von Arosa nach Davos, das Welschtobel von Arosa nach Filisur, den Sertig von Davos-Clavadell nach Bergün.

— **Viehhandel.** Am Berenamarkt in Olten vom 3. Sept. war die Auffuhr von schönem Nutz- und Schlachtvieh eine beträchtliche, nämlich 34 Pferde, 39 Ochsen, 166 Kühe, 170 Rinder und 553 Stück Kleinvieh; zusammen 962 Stück. Bei lebhafter Nachfrage ging der Handel stark zu festen, ziemlich hohen Preisen. Auf dem ebenfalls stark besetzten Schweinemarkt war viel Handel und Verkehr zu bisherigen Preisen.

— Am Berenaviehmarkt in Bern, der vielfach als Prognostikon für die unmittelbar folgenden großen Erlenbacher Herbstviehmärkte gilt, waren 442 Stück Großvieh, darunter sehr viele Simmenthaler Zuchtstiere und sonstiges Rassenvieh, und 740 Stück Kleinvieh aufgeführt. Es wurde zu guten und festen Preisen gehandelt. Zahlreiche Händler, die nun an die Erlenbacher Märkte ziehen, waren anwesend.

— Am Erlenbacher Markt betrug die Auffuhr zirka 3500 Stück. Der Viehversand 269 Wagen mit 2533 Stück. Der Handel ging bei guten Preisen sehr lebhaft.

— Der Zuchtstiermarkt in Bern-Ostermundingen war am Samstag von Käufern sehr gut besucht. Es wurde auch viel gehandelt. Den höchsten Preis bezahlte die Strafanstalt Witzwyl, nämlich 2800 Fr. für ein 11 Monate altes Stierkalb. Für einige andere Kälber im gleichen Alter wurden 1100 bis 1500 Fr. bezahlt. Eine große Anzahl Stücke wurde zu Preisen von 1000 Fr. und darüber verkauft, die Großzahl aber zu solchen von unter 1000 Franken. Der Durchschnittspreis dürfte 700 Fr. sein.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 6. Sept. betrug die Auffuhr 168 Kälber und 9 Schweine von durchwegs guter Qualität. Bei lebhafter Nachfrage herrschte reger Handel und es fand rasch zu festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber war ebenfalls viel Nachfrage und Handel zu hohen Preisen.

Es galten: fette Kälber pr. Kilo Fr. 1.06—1.30, fette Schweine per Kilo Fr. —.96 bis Fr. 1.—, Tränkkälber per Stück Fr. 30 bis 50.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. September 1900. In einer letzter Tage verbreiteten, mit P. Zai unterzeichneten Flugschrift über die vom Großen Rate bereits erledigte Angelegenheit der Windischer Wasserrechtszinse sind gegen die aarg. Baudirektion sehr schwerwiegende neue Anschuldigungen erhoben worden, die in den frühern Verhandlungen nicht zur Sprache gekommen waren. Der Regierungsrat hat sich veranlaßt gesehen, eine nochmalige eingehende Prüfung der Akten vorzunehmen. Dabei wurde konstatiert, daß mit Ausnahme einer bedeutungslosen Datumsverwechslung alle diese neuen erhobenen Vorwürfe absolut grundlos und aktenwidrig sind. Der Regierungsrat wird die Angelegenheit neuerdings dem Großen Rate vorlegen und in Bezug auf die im Flugblatt enthaltenen Beschuldigungen gegen Baudirektion und Regierung eine parlamentarische Untersuchung verlangen. —

— **Pamphlet Zai.** Die in der neuesten massenhaft ins Volk geworfenen Broschüre so unsäglich beschuldeten Herren Dr. Müri, Nationalrat C. Zschokke und Fürsprech Schultheß erlassen eine offene Antwort, aus der die völlige Grundlosigkeit der Anschuldigungen Zais hervorgeht. Der knapp zugeschnittene Raum gestattet uns eine völlige Wiedergabe der Erklärungen nicht. Wir werden diese übrigens am Mittwoch in einem Separatblatt mitteilen.

Damit ist aber das letzte Wort noch nicht gesprochen. Man wird der systematischen Unfläterei auf ganz andere Weise ein Ende machen müssen und es sicher auch machen. Der Aargau wird sich vom Odium italienischer Corruption hoffentlich zu reinigen wissen. Wenn Peter Zai und seine traurigen Helfershelfer in und außer dem Kanton um jeden Preis einen Augiasstall ausmisten zu müssen glauben, so mögen sie in die Abruzzen gehen, einen solchen finden sie im Aargau noch nicht diese übelduftenden Herkuleße.

— **In der Windischer Wasserzinsaffaire** erläßt Herr a. Nat.-Rat Wunderly in Zürich folgende Erklärung:

„In seiner jüngsten Flugschrift behauptet Herr Zai in Turgi, daß der Schiedsspruch in der sog. Windischer Wasserzinsaffäre auf unrechtem Wege zu Stande gekommen sei und daß ein „Komplott" zum Zwecke der Begünstigung unseres Hauses (Wunderly, Zollinger u. Cie.) bestanden habe. Ja, Herr Zai behauptet sogar, daß der Schiedsspruch des Herrn Zschokke nur eine Komödie zur Verdeckung einer bereits getroffenen Vereinbarung gewesen sei.

Gegen sämtliche Unterschiebungen protestiere ich mit aller Energie, und ich gebe mein Wort dafür, daß die Anklagen des Herrn Zai vollständig unbegründet sind. Der einzige Grund, der mich veranlaßte, den Schiedsvertrag einzugehen, war der Wunsch, einen Prozeß gegen die Regierung des Kantons Aargau, wo unsere Firma bedeutende Fabriken besitzt, zu vermeiden. Der Entscheid lag vollständig frei in der Hand des Hrn. Prof. Zschokke, und es ist eine böswillige Erfindung, zu behaupten, dieser habe blos einen bereits getroffenen Vergleich in die Form des Schiedsspruches gebracht. Der Vorwurf des „Komplottes" richtet sich indirekt auch gegen mich; denn wenn etwas unkorrektes gegangen wäre, wenn ein „Komplott" bestanden hätte, so wäre ich auch darin verwickelt gewesen.

Nun kann ich aber vor jeder Behörde offen und frei bezeugen, daß der Schiedsspruch einzig und allein auf Grund des Schiedsvertrages, neben welchem keine andern mündlichen oder schriftlichen Vereinbarungen bestanden und ohne jede Beeinflussung, in allen Ehren ergangen ist. Weder Herrn Prof. Zschokke noch Herrn Reg.-Rat Müri wurden direkt oder indirekt irgend welche Zumutungen gemacht. Ein solch' verabscheuungswürdiger Weg, wie ihn das Pamphlet zeichnet, liegt mir gerade so fern, wie den Beamten und Vertrauensmännern des Standes Aargau, die in dieser Angelegenheit handelten."

— **Bankgesetz-Abstimmung.** Am Samstag besprach die großrätliche Kommission die Frage, ob eine neue Volksabstimmung über das Bankgesetz vorzunehmen sei. Es wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, vorläufig die Regierung einzuladen, über die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten eine Untersuchung zu veranstalten, und es wurde der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Regierung diese Untersuchung nicht von sich aus vorgenommen hat. — Unseres Erachtens hätten für eine frische fröhliche Kassation der Gründe genug vorgelegen.

— **Viehschauen** im laufenden Jahre. Die Untersuchung und Prämierung der Zuchtstiere findet an den betreffenden Bezirkshauptorten an folgenden Tagen, je vormittags von 9 Uhr an, statt:

Muri:	Montag	den	15. Oktober.
Bremgarten:	Dienstag	„	16. „
Aarau:	Montag	„	22. „
Kulm:	Dienstag	„	23. „
Zofingen:	Mittwoch	„	24. „
Brugg:	Donnerstag	„	25. „
Baden:	Freitag	„	26. „
Lenzburg:	Samstag	„	27. „
Zurzach:	Montag	„	29. „
Laufenburg:	Dienstag	„	30. „
Rheinfelden:	Mittwoch	„	31. „

Die Ausstellungen für Kühe und Rinder finden dieses Jahr im 1. und 4. Kreise statt und zwar:

1. Kreis (umfassend die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, vom Bezirk Brugg die Gemeinden Bözberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren) in Stein, Donnerstag den 27. September, vormittags 8 Uhr.

4. Kreis (umfassend die Bezirke Bremgarten und Muri) in Muri: Samstag den 13. Oktober, vormittags 8 Uhr.

Weiteres wird aus den bezüglichen Plakaten ersichtlich sein.

— **Bezirk Brugg.** Eine kuriose Jagdgeschichte erzählt der „Hausfreund": In einem Dorfe des Bezirks Brugg hat im Mai 1900 ein Knabe in einem Acker seines Vaters ein junges Reh gefunden, das nicht laufen konnte. Er hatte Mitleid mit dem Tierchen, nahm es mit heim und zog es mit Milch auf, so daß es zahm wurde, wie ein junges Geißlein, und seinem jungen Wohlthäter sogar in den Wald hinaus nachlief. Auf einmal kam die Polizei dahinter, nahm dem Knaben im Beisein der Ortsbehörde das Tierchen weg und übergab dasselbe dem betr. Revierpächter, der es auch richtig mit nach Hause nahm und nun ebenfalls seine Freude daran haben soll. Zum Dank für die Mühe des Knaben wurde der Vater verzeigt und mußte sich wegen Jagdfrevels bei der Behörde verantworten. — „Der Buchstabe tötet, der Geist nur macht lebendig!"

— **Frickthal.** Aus der Nachbarschaft. Das Elektrizitätswerk Rheinfelden wird nunmehr auch die Trompeterstadt Säckingen mit Licht und Kraft versehen. Nachdem durch eine schon im Frühjahr veranstaltete Anfrage über den Bedarf an elektrischer Kraft und elektrischem Licht ein ungefähres Bedürfnis von 2700 Glühlampen und 137 Pferdekräften konstatiert worden war, knüpfte die Stadtverwaltung mit den Rheinfelder Kraftwerken weitere Verhandlungen an, die insofern ein günstiges Ergebnis hatten, als diese sich unter annehmbaren Bedingungen bereit erklärten, Elektrizität direkt nach Säckingen zu liefern und hier eine Transformatorenstation zu errichten.

— **Suhrenthal.** „Volksjustiz". In Moosleerau wurden die Schriften des Fabrikanten Zai gesammelt, an einem Haufen geworfen und verbrannt. Damit Zai diese Gemeinde mit solchen Hetzschriften verschone, ist ihm speziell von der Verwendung seiner „Werke" Kenntnis gegeben worden.

Kantone.

Genf. Hauptmann Dreyfus hat die Villa Haute Rive bei Cologny (Genf), die er seit längerer Zeit bewohnte, verlassen, um einen Aufenthalt im Berner Oberland zu machen.

Solothurn. Steuerpflicht in Kultussachen. Einen bemerkenswerten Entscheid über die Steuerpflicht in Kultussachen hat die solothurnische Regierung gefällt. Ein in Zuchwil wohnender Landwirt führte Beschwerde, weil ihn die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Derendingen, welcher er als „Wiedertäufer" nicht angehöre, anhalten wolle, an sie Kirchensteuer zu bezahlen. Nachdem er die Bezahlung der Steuer pro 1899 verweigert und auf Betreibung Rechtsvorschlag erhoben hatte, zog er vor Gericht seine Einsprache zurück und wurde zur Zahlung verfällt. Er erneuerte nun in einer Beschwerde an den Regierungsrat die schon dem Kirchgemeinderat von Derendingen abgegebene Erklärung, daß er und seine Familie der protestantischen Kirche (und also der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Derendingen) nie angehört habe und nicht angehören wolle, sondern daß er Mitglied der Gemeinde der altevangelisch Taufgesinnten, auch Wiedertäufer genannt, sei. Er beruft sich auf die Bundesverfassung (Artikel 49), wonach Niemand gehalten ist, an eine Kultusgesellschaft Steuern zu zahlen, der er nicht angehört. Der Kirchgemeinderat von Derendingen hielt an der Steuerpflicht des Rekurrenten fest. Nach seiner Anschauung wird der Rekurrent, der protestantischer Konfession ist, durch die Angehörigkeit zu einer Sektiererergemeinschaft „von der Kirche nicht befreit." Er will den Rekurrenten nur dann der Steuerpflicht entheben, wenn er sich konfessionslos erkläre.

Der solothurnische Regierungsrat hat nun laut „Bund" den Rekurs wie folgt entschieden: Der Kirchenrat von Derendingen übersieht, daß der Kanton die Institution der „gesetzlichen Landeskirche", sei es katholisch oder protestantische, gar nicht kennt. Alle religiösen Bekenntnisse stehen gleichberechtigt da. Auch kann Niemand angehalten werden, zu erklären, welchem Bekenntnis er angehöre. Wenn Jemand einer Kirch- oder Religionsgenossenschaft nicht angehören will, genügt eine rechtzeitig abgegebene Erklärung. Gestützt auf diese Erwägungen hat der Regierungsrat die Beschwerde des Rekurrenten für begründet erklärt.

— **Olten.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich Donnerstag abends ca. 6 Uhr in der neuen, noch nicht eröffneten Gasfabrik der HH. Rothenbach u. Cie. In einem Schacht bei der Fabrik war eine Störung eingetreten. Um nachzusehen, wo es fehle, stieg Herr Ingenieur Hotz mit drei Arbeitern hinunter. Kaum waren sie unten, so wurden sie von ausströmendem Gase betäubt und fielen um. Der zuletzt heruntergestiegene hatte noch die Kraft, nach Hülfe zu rufen, welche auch gleich erschien. Die Arbeiter konnten, wenn auch betäubt, doch noch lebend herausgezogen werden. Ingenieur Hotz dagegen war bereits eine Leiche.

Thurgau. In Frauenfeld wurde bei einer Artillerieschießübung auf dem Waffenplatze durch einen Shrapnelschuß 3 Mann im Blockhaus beim Ziel verwundet.

Waadt. Als Mitglied des Ständerates an Stelle des verstorbenen Donat Golaz wurde der freisinnige Kandidat Alb. Aubert von Gimel mit 95 von 157 Stimmen gewählt. Der konservative Gegenkandidat Armand Piguet erhielt 42 Stimmen.

— Reblaus. In den berühmten, dem Staate Freiburg gehörenden Faverges-Weinbergen ist zum ersten Male ein 45 Weinstöcke umfassender Reblausherd entdeckt worden.

Wallis. Die Hotel-Saison geht zu Ende; sie hat ein mittleres Resultat ergeben. Der Gund lag an der Pariser Weltausstellung und an den politischen Weltereignissen. Die Zahl der Fremden war vielleicht ebenso beträchtlich wie in frühern Jahren, aber sie kamen später und gehen früher als sonst. Ganze Karawanen treffen gegenwärtig auf den Bahnstationen ein. Alles zieht ab und doch ist das Wetter nicht ungünstig.

Die Herren Hoteliers sollen die Preise etwas hinunterschrauben. Die Klagen sind leider nicht vereinzelt, daß man im Wallis im Allgemeinen sehr teuer reist.

Zug. Die von hundert Mitgliedern besuchte Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft wurde von Stadtpräsident Dr. Stadlin eröffnet mit einem Ueberblick über die Leistungen des Kantons Zug auf dem Gebiete des Armenwesens, Erziehungswesens und der Volkswirtschaft in den letzten zwanzig Jahren. Es wurden 67 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Das Zentralkomitee wurde ermächtigt, die Taubstummen-Anstalt Landenhof bei Aarau zu übernehmen und in eine Anstalt für schwachsinnige Taubstumme umzuwandeln.

Anmerkung der Redaktion: Es scheint sich um ein Mißverständnis zu handeln. Die Anstalt Landenhof ist einstweilen ein Institut der Bezirkskulturgesellschaft Aarau.

Zürich. In Winterthur starb an einem Herzschlag Rektor Dr. Welti, ein Bruder des gewesenen Bundesrates Emil Welti. Der Verstorbene war ein bedeutender Pädagoge und hat dem Schulwesen Winterthurs große Dienste geleistet. Er wurde geboren 1828 in Zurzach und amtete als Schulmann seit 1862 in Winterthur, wo er vom Jahre 1873 bis 1892 das Gymnasium leitete.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Triest sind einer Firma ganze Waggonladungen Reisgestohlen worden und zwar durch einen ihrer eigenen Agenten. Der Schaden, den sie erlitt, beträgt an 100,000 Gulden.

Frankreich. In Roubaix erschoß sich der Direktor Marquis der Diskontobank (Comptoir d'Escompte de Roubaix.) Der Selbstmord wird mit dem erwähnten Wollkrach in Verbindung gebracht.

Serbien. Ein herbes Muß. König Alexander hat seinem „Alten" die Dotation von 300,000 Fr. auf 1. September gekündigt. Die Gläubiger Milans haben das von ihm in Belgrad zurückgelassene Mobiliar pfänden lassen. — Wir glauben zwar nicht, daß ihn sein Sohn vorgeldstagen läßt. Verdient hätt's der Lump schon. Wenn Einer mit 300,000 Fr. im Jahr nicht auskommt, sollte man ihn ins Armenhaus thun.

China. „Friede herrscht in Trojas Hallen." Ein kaiserlicher Erlaß bezeichnet als bevollmächtigte Friedensunterhändler Li-Lung-Tschang, General Yung-Lu, Prinz Ching und Prinz Hsutong. — „Schint Tsumschо Schang?"

— Unter den Chinesen in Peking sei eine Selbstmordepidemie ausgebrochen. Ganze Familien suchen den Tod, meist durch Erhängen.

Vom Krieg in Südafrika. Ladybrand ist von den Buren-Kommandos unter Fourie, Grobler, Lemmer und Massedrock sowie 200 Kundschaftern von Theron eingeschlossen. Die Garnison verbrannte die Vorräte, um einer Wegnahme vorzubeugen, wenn die Stadt genommen würde. Die Lage der Garnison soll kritisch sein.

— Die Zeitungen melden aus Badfontein, daß die Buren die Straße nach Lydenburg vollständig beherrschen. Präsident Krüger hat gegen die freche Proklamation Roberts von der Annexion von Transvaal eine Gegenproklamation erlassen.

— General Buller fand beim Vormarsch auf Lyndenburg die feindlichen Stellungen zu weit ausgedehnt, um eine Umgehung versuchen zu können. Es mußten ihm deshalb Verstärkungen zugesandt werden. — Die Buren haben einen Eisenbahnzug, der Truppen auf der Linie nach Petrusburg transportierte, zum Entgleisen gebracht.

— Wie lange wird der Krieg noch dauern? Ein am 6. August von Johannesburg abgegangener Brief, welcher der „Köln. Ztg." zur Verfügung gestellt wurde, äußert sich folgendermaßen:

Die Frage ist schwer zu beantworten. Die Hauptmacht der Buren zieht sich in den unzugänglichen Bergen des östlichen Transvaal zur Verteidigung ein. Wie stark sie noch ist und in welchem Zustande sie sich befindet, vermag man kaum zu beurteilen. Die Buren haben zu keiner Zeit mehr als 35,000 Mann auf den Beinen gehabt, und wenn heute Botha noch den dritten Teil davon beisammen hält, so ist das viel. Eins aber ist sicher: Lebensmittel und Kriegsbedarf haben diese letzten Freiheitskämpfer noch in Hülle und Fülle, und wenn sie sich verteidigen wollen, so können sie den Engländern noch viel zu schaffen machen. Aber auch Botha verhält sich ganz passiv, und es ist keineswegs ganz ausgeschlossen, daß seine undisziplinierten Bauern eines schönen Tages ohne Kampf auseinandergehen. Den Engländern macht der Krieg schon lange keinen Spaß mehr. Lorbeeren sind in ihm nicht mehr zu holen, wohl aber ist die Verfolgung der beweglichen Burenkommandos in diesem unwegsamen armen Lande mit unsagbaren Anstrengungen und Entbehrungen verbunden. — Was kostet den Engländern denn eigentlich dieser Krieg! Darüber nur eine Zahl: Sie haben bisher, wie mir ein Offizier aus Lord Roberts Gefolge mittei te, sage und schreibe — 91,000 — Pferde verloren. Der einzige, dem der Krieg noch Spaß zu machen scheint, ist De Wet. De Wet ist heute unzweifelhaft der populärste Mann in Südafrika, Heldensage und Humor haben sich seiner Person bereits bemächtigt. Hier wird das Rätsel aufgegeben: „Warum kaufen die Engländer alle Schirme auf?" — Antwort: „Um sich vor de Wet (im Holländischen gleich „Wetter") zu schützen." An Humor aber scheint es diesem Burengeneral auch persönlich nicht zu fehlen. Als jüngst die Zahl seiner britischen Gefangenen zu groß wurde, um sie mitzuschleppen, schenkte er ihnen die Freiheit. Vorher aber soll er Befehl gegeben haben, ihnen sämtliche Hosenknöpfe abzuschneiden."

— 500 Buren, welche seit einiger Zeit in der Umgebung von Johannesburg operieren, sind in das 8 Meilen südlich der Stadt gelegene Klipriver-Gefängnis eingedrungen und haben die Gefangenen, zum größten Teil Fremde und Eingeborne, befreit und bewaffnet. Ein Infanterieregiment wurde abgesandt, um die Buren zu zersprengen.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Gicht- und Rückenweh,** sowie bei **Kreuz-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in **allen Apotheken** erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schweiland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Sept. 1900.

Benefiz Inventarit. Fahre. Witwe Bischmeier, Theresia geb. Drack, ob Häfeler, Oberniggenthal. Eingaben 13 Okt. **Frenkendorf.** Ogiersuch, Johann Georg, in Rudolfstetten — Witwe Metzger Maria geb. Fischer, Försters in Hilfikon. Eingaben 5 Okt. **Rheinfelden.** Gamp-Kalenbach, Karl, Kaufmann, von Rheinfelden †. Eingaben 1. Oktober. **Jonsgen.** Hafer Friedrich, Johanns Bäckers sel., gew. Aktuar des Untersuchungsrichters 1 in Bern. Eingaben bis 15. Okt. Jug. Semmrich, Jakob sel., von Kum., Aargau, Zimmermeister und Wirt zum „Neudorf" in Cham. Eingaben 18. Sept. Hypothekarkanzlei Zug.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Widenmeier-Büchele, Josef, gewesener Negotiant in Aarau. Schluß **Fahre.** Käser, Abraham Jakobs in Gebenstorf. Eingaben 1 Okt — Humbel, Josef, Siegristen in Birrenstorf. Eingaben bis 2. September. **Frenkendorf.** Isler-Isler, Eduard Strohmanufaktur. — Meier, Emil, Bäcker, Stöffelsäcks Alle in Wohlen — Bäcker, Johann, Küfer in Oberlunkhofen. Schluß. **Jonsgen.** Bieny, Gottfried, Landwirt in Liebigen zu Brittnau. Eingaben 2. Oktober.

Konkurs-Widerrufe. Aarau. C. Bürgin u. Cie., Reitzzeugfabrik in Suhr (Wild u. Cie. Nachfolger). — Bürgin, Ernst, Kaufmann in Aarau (Inhaber der Firma „E. Bürgin u. Cie.", Reitzeugfabrik in Suhr)

Liquidations-Eröffnungen. Fahre. Hch. Alois, gew. Aufseher, von Unterfiggenthal, früher in Turgi Eingaben 11. Sept. **Frenkendorf.** Frau Welti, Justa geb. Füglistaller, Heinis von Oberwyl, in Bremgarten. Anfechtung bis 14 September. **Sulz.** Schlatter Heinrich gew. Cigarrenmacher in Gontenschwyl. Anfechtung 15. September. **Lenzenburg.** Rohrer, Joh. Friedrich, gewes. Wirt zum „Löwen" in Frick. Anfechtung bis 13. September. **Lenzburg.** Witwe Bryner. Elisabeth geb. Müller, Färbers von Möriken Eingaben 12. Septbr. **Muri.** Christen, Leonz sel. Klausen von Buttwyl. Anfechtung 10. September.

Fruchtlos Gepfändete. Frenkendorf. Bildi, Richard, des Fakteurs — Wohler, Andreas, Maulis. — Wohler-Fischer, Adeline. Alle von Wohlen. **Jonsgen.** Hürzeler-Bonäsch, Jakob, Schneidermeister in Zofingen.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Samariterkurs für Aarau und Umgebung,

veranstaltet vom Samariterverein Aarau.

Dauer: Anfangs Oktober bis Anfangs Dezember 1900.

Diejenigen Männer, Frauen und Töchter, welche gedenken, daran teilzunehmen, mögen ihren Namen in die bei Frau Haßler im städt. Schulhause aufgelegte Liste eintragen.

2180] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Jakob Dätwyler, Müller,

von **Staffelbach,**

insbesondere der tit. Familie Frey zur obern Mühle in Schöftland und dem Krankenverein Schöftland für ihre innigste Teilnahme bei diesem herben Verluste, sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die vielen Blumenspenden danken herzlichst

Staffelbach, 4. September 1900.

2169] **Die tiefbetrübte Familie Dätwyler.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

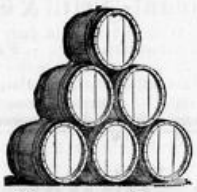


Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger, gutgebauter **Scheune** und **Wagenschuppen,** unter Ziegeldach, ca. **1 Jucharte Baumgarten** mit schönem Obstwuchs und ca. **7 Juch. Acker-** und **Mattland.** Nähere Auskunft erteilt

Moosleerau, 4. September 1900. [2166] **A. Lüscher,** Notar.

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet, verkauft billigst

2177] **Alpsteg-Buhofer** in **Dürrenäsch.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Gesundheitsrücksichten ein



Wohnhaus

mit schöner, geräumiger Wagnerwerkstätte mit Kraftbetrieb, in einer größeren, verkehrsreichen Ortschaft des Kantons Aargau.

Auf Wunsch wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in den Kauf gegegeben. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2168) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter ist im Besitze eines größeren Transportes ganz schöner

Simmenthaler-Zuchtochsen

und empfiehlt dieselben den Herren **Zuchtstierhaltern** und **Genossenschaften** zum Kaufe.

Rob. Eichenberger, Viehhändler im **Alzbach** zu **Reinach.**

2170]

Ich detailliere feinste Qualität

Tilsiter-Käse,

das ½ Ko. zu **90 Cts.,** ganze Laibchen, 4½ Ko. schwer zu **85 Cts.**

2171] **Herm. Schießer** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, eichene

Most- und Einmach-Fässer,

bei

2174] **Herm. Spirgi,** Küfer in **Unterkulm.**

Soeben wieder eingetroffen bei Alfr. Kaufmann, Spezereihandlung, **Gränichen:**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Suppen-Würze

MAGGI

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2164

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Fisch-Spalinger, Bücher-Experte** in **Zürich** (Metropol). [H4217Z

Rollbahnen.

Ich habe gegen Ende des Monats eine Partie

gebrauchte Rollwagen und Geleise

kauf- oder mietweise abzugeben.

Hc4236Z) **Arthur Koppel** in Zürich.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene

Moste-Einrichtung,

von Ad. Suter, Metzger auf Rütihof

2114] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein Quantum

Mostobst

und später schönes haltbares

Tafelobst.

2146) **Jul. Suter,** Sattler, **Hüliken.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**

603] in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Moste,
1 Brenngeschirr,
1 Häckerlimaschine

bei **Widmer,** Landwirt,

2138) **Ober-Entfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Kinderwagen

(3 oder 4 Räder. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (2136

Gesucht:

Eine nicht mehr ganz junge **Magd,** welche gut bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte verrichtet, in ein Privathaus zu zwei Personen. Lohn Fr. 25. — per Monat. Zeugnisse erwünscht. Sich zu melden bei

Frau **Perlschinger,** „Gais" 951,

2179] Aarau.



Vieh-Ausstellung.

Die **Viehausstellung des I. Kreises (Kühe** und **Rinder)** findet statt:

Donnerstag den 27. Sept. in Stein.

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den **Gemeindekanzleien des I. Ausstellungskreises** bezogen werden können.

Aarau, den 1. September 1900

2142 **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Empfehle eine große Auswahl



Taschen-Uhren,

in **Gold, Silber** und **Nickel** in bester Qualität,

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2178] Rathausgasse, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

mit circa **20 Jucharten Land** an einem Stück, in **Klingnau** (Aargau) gelegen. **Die Milch findet guten Absatz im Städtchen selbst.** Kaufspreis ausnahmsweise billig und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

2110] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

In der untern Mühle in Schöftland

kann von

Montag den 10. September an täglich gemostet werden. [2184

Gesucht für sofort:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn.

2181] **Bäckerei Zeiler** in **Zurzach.**

Gesucht:

Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

2122] **Brauerei Holzach** in **Zurzach.**

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel,** Zeughausstraße 3, **Zürich** III. (Langjährig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich für Heiratsvermittlung). [OF4600

Hafner gesucht!

Geübte Ofensetzer

sowie **Werkstatt-Arbeiter** finden dauernde Arbeit bei

2140) **H. Zuber,** Hafner, **Schinznach.**

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger (2147

Sattlergeselle

von **Jul. Suter,** Sattler, **Hüliken.**

Gesucht:

Eiu jüngerer, durchaus zuverlässiger

Knecht,

der auch mit Pferden umzugehen versteht. Wochenlohn Fr. 7 bis Fr. 10, je nach Leistung. Auskunft erteilt

Sam. Frey in **Lakeln**

2081] bei Oberflachs.

Bei einer Damenschneiderin

kann eine **Tochter** zur Ausbildung und eine **Lehrtochter** eintreten.

Auskunft erteilt die Expedition. 2123

Jüngerer Sekretär,

patent. Fertigungsaktuar, im Notariats- und Gemeindekanzleiwesen selbstständig arbeitend, **sucht seine Stelle zu ändern.**

Zeugnisse zu Diensten

Offerten gefl. unter Chiffre H 6781 R an die Expedition d. Bl. [2089

Gesucht nach Winterthur

für sofort ein treues

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht.

Nachfrage bei der Expedition. [2107

Gesucht:

Ein älterer, zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleineren Viehstandes.

2175] **J. Zaun,** Bäcker in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht bei schönem Lohn.

2144) **R. Fasler,** Liebegg, **Teufenthal.**

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

— Am Berenaviehmarkt in Bern, der vielfach als Prognostikon für die unmittelbar folgenden großen Erlenbacher Herbstviehmärkte gilt, waren 442 Stück Großvieh, darunter sehr viele Simmenthaler Zuchtstiere und sonstiges Rassenvieh, und 740 Stück Kleinvieh aufgeführt. Es wurde zu guten und festen Preisen gehandelt. Zahlreiche Händler, die nun an die Erlenbacher Märkte ziehen, waren anwesend.

— Am Erlenbacher Markt betrug die Auffuhr zirka 3500 Stück. Der Viehversandt 269 Wagen mit 2533 Stück. Der Handel ging bei guten Preisen sehr lebhaft.

— Der Zuchtstiermarkt in Bern-Ostermundingen war am Samstag von Käufern sehr gut besucht. Es wurde auch viel gehandelt. Den höchsten Preis bezahlte die Strafanstalt Witzwyl, nämlich 2800 Fr. für ein 11 Monate altes Stierkalb. Für einige andere Kälber im gleichen Alter wurden 1100 bis 1500 Fr. bezahlt. Eine große Anzahl Stücke wurde zu Preisen von 1000 Fr. und darüber verkauft, die Großzahl aber zu solchen von unter 1000 Franken. Der Durchschnittspreis dürfte 700 Fr. sein.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 6. Sept. betrug die Auffuhr 168 Kälber und 9 Schweine von durchwegs guter Qualität. Bei lebhafter Nachfrage herrschte reger Handel und es fand rasch zu festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber war ebenfalls viel Nachfrage und Handel zu hohen Preisen.

Es galten: fette Kälber pr. Kilo Fr. 1.06—1.30, fette Schweine per Kilo Fr. —.96 bis Fr. 1.—, Tränkkälber per Stück Fr. 30 bis 50.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. September 1900. In einer letzter Tage verbreiteten, mit P. Zai unterzeichneten Flugschrift über die vom Großen Rate bereits erledigte Angelegenheit der Windischer Wasserrechtszinse sind gegen die aarg. Baudirektion sehr schwerwiegende neue Anschuldigungen erhoben worden, die in den frühern Verhandlungen nicht zur Sprache gekommen waren. Der Regierungsrat hat sich veranlaßt gesehen, eine nochmalige eingehende Prüfung der Akten vorzunehmen. Dabei wurde konstatiert, daß mit Ausnahme einer bedeutungslosen Datumsverwechslung alle diese neu erhobenen Vorwürfe absolut grundlos und aktenwidrig sind. Der Regierungsrat wird die Angelegenheit neuerdings dem Großen Rate vorlegen und in Bezug auf die im Flugblatt enthaltenen Beschuldigungen gegen Baudirektion und Regierung eine parlamentarische Untersuchung verlangen. —

— **Pamphlet Zai.** Die in der neuesten massenhaft ins Volk geworfenen Broschüre so unsäglich besudelten Herren Dr. Müri, Nationalrat C. Zschokke und Fürsprech Schultheß erlassen eine offene Antwort, aus der die völlige Grundlosigkeit der Anschuldigungen Zais hervorgeht. Der knapp zugeschnittene Raum gestattet uns eine völlige Wiedergabe der Erklärungen nicht. Wir werden diese übrigens am Mittwoch in einem Separatblatt mitteilen.

Damit ist aber das letzte Wort noch nicht gesprochen. Man wird der systematischen Unfläterei auf ganz andere Weise ein Ende machen müssen und es sicher auch machen. Der Aargau wird sich vom Odium italienischer Corruption hoffentlich zu reinigen wissen. Wenn Peter Zai und seine traurigen Helfershelfer in und außer dem Kanton um jeden Preis einen Augiasstall ausmisten zu müssen glauben, so mögen sie in die Abruzzen gehen, einen solchen finden sie im Aargau noch nicht diese übelduftenden Herkulesse.

— **In der Windischer Wasserzinsaffaire** erläßt Herr a. Nat.-Rat Wunderly in Zürich folgende Erklärung:

„In seiner jüngsten Flugschrift behauptet Herr Zai in Turgi, daß der Schiedsspruch in der sog. Windischer Wasserzinskäfäre auf unrechtem Wege zu Stande gekommen sei und daß ein „Komplott" zum Zwecke der Begünstigung unseres Hauses (Wunderly, Zollinger u. Cie.) bestanden habe. Ja, Herr Zai behauptet sogar, daß der Schiedsspruch des Herrn Zschokke nur eine Komödie zur Verdeckung einer bereits getroffenen Vereinbarung gewesen sei.

Gegen sämtliche Unterschiebungen protestiere ich mit aller Energie, und ich gebe mein Wort dafür, daß die Anklagen des Herrn Zai vollständig unbegründet sind. Der einzige Grund, der mich veranlaßte, den Schiedsvertrag einzugehen, war der Wunsch, einen Prozeß gegen die Regierung des Kantons Aargau, wo unsere Firma bedeutende Fabriken besitzt, zu vermeiden. Der Entscheid lag vollständig frei in der Hand des Hrn. Prof. Zschokke, und es ist eine böswillige Erfindung, zu behaupten, dieser habe blos einen bereits getroffenen Vergleich in die Form des Schiedsspruches gebracht. Der Vorwurf des „Komplottes" richtet sich indirekt auch gegen mich; denn wenn etwas unkorrektes gegangen wäre, wenn ein „Komplott" bestanden hätte, so wäre ich auch darin verwickelt gewesen.

Nun kann ich aber vor jeder Behörde offen und frei bezeugen, daß der Schiedsspruch einzig und allein auf Grund des Schiedsvertrages, neben welchem keine andern mündlichen oder schriftlichen Vereinbarungen bestanden und ohne jede Beeinflussung, in allen Ehren ergangen ist. Weder Herrn Prof. Zschokke noch Herrn Reg.-Rat Müri wurden direkt oder indirekt irgend welche Zumutungen gemacht. Ein solch' verabscheuungswürdiger Weg, wie ihn das Pamphlet zeichnet, liegt mir gerade so fern, wie den Beamten und Vertrauensmännern des Standes Aargau, die in dieser Angelegenheit handelten."

— **Bankgesetz-Abstimmung.** Am Samstag besprach die großrätliche Kommission die Frage, ob eine neue Volksabstimmung über das Bankgesetz vorzunehmen sei. Es wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, vorläufig die Regierung einzuladen, über die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten eine Untersuchung zu veranstalten, und es wurde der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Regierung diese Untersuchung nicht von sich aus vorgenommen hat. — Unseres Erachtens hätten für eine frische fröhliche Kassation der Gründe genug vorgelegen.

— **Viehschauen** im laufenden Jahre. Die Untersuchung und Prämierung der Zuchtstiere findet an den betreffenden Bezirkshauptorten an folgenden Tagen, je vormittags von 9 Uhr an, statt:

Muri:	Montag	den	15. Oktober.
Bremgarten:	Dienstag	„	16. „
Aarau:	Montag	„	22. „
Kulm:	Dienstag	„	23. „
Zofingen:	Mittwoch	„	24. „
Brugg:	Donnerstag	„	25. „
Baden:	Freitag	„	26. „
Lenzburg:	Samstag	„	27. „
Zurzach:	Montag	„	29. „
Laufenburg:	Dienstag	„	30. „
Rheinfelden:	Mittwoch	„	31. „

Die Ausstellungen für Kühe und Rinder finden dieses Jahr im 1. und 4. Kreise statt und zwar:

1. Kreis (umfassend die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, vom Bezirk Brugg die Gemeinden Bözberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren) in Stein, Donnerstag den 27. September, vormittags 8 Uhr.

4. Kreis (umfassend die Bezirke Bremgarten und Muri) in Muri: Samstag den 13. Oktober, vormittags 8 Uhr.

Weiteres wird aus den bezüglichen Plakaten ersichtlich sein.

— **Bezirk Brugg.** Eine kuriose Jagdgeschichte erzählt der „Hausfreund": In einem Dorfe des Bezirks Brugg hat im Mai 1900 ein Knabe in einem Acker seines Vaters ein junges Reh gefunden, das nicht laufen konnte. Er hatte Mitleid mit dem Tierchen, nahm es mit heim und zog es mit Milch auf, so daß es zahm wurde, wie ein junges Geißlein, und seinem jungen Wohlthäter sogar in den Wald hinaus nachlief. Auf einmal kam die Polizei dahinter, nahm dem Knaben im Beisein der Ortsbehörde das Tierchen weg und übergab dasselbe dem betr. Revierpächter, der es auch richtig mit nach Hause nahm und nun ebenfalls seine Freude daran haben soll. Zum Dank für die Mühe des Knaben wurde der Vater verzeigt und mußte sich wegen Jagdfrevels bei der Behörde verantworten. — „Der Buchstabe tötet, der Geist nur macht lebendig!"

— **Frickthal.** Aus der Nachbarschaft. Das Elektrizitätswerk Rheinfelden wird nunmehr auch die Trompeterstadt Säckingen mit Licht und Kraft versehen. Nachdem durch eine schon im Frühjahr veranstaltete Anfrage über den Bedarf an elektrischer Kraft und elektrischem Licht ein ungefähres Bedürfnis von 2700 Glühlampen und 137 Pferdekräften konstatiert worden war, knüpfte die Stadtverwaltung mit den Rheinfelder Kraftwerken weitere Verhandlungen an, die insofern ein günstiges Ergebnis hatten, als diese sich unter annehmbaren Bedingungen bereit erklärten, Elektrizität direkt nach Säckingen zu liefern und hier eine Transformatorenstation zu errichten.

— **Suhrenthal.** „Volksjustiz". In Mooslerau wurden die Schriften des Fabrikanten Zai gesammelt, an einen Haufen geworfen und verbrannt. Damit Zai diese Gemeinde mit solchen Hetzschriften verschone, ist ihm speziell von der Verwendung seiner „Werke" Kenntnis gegeben worden.

Kantone.

Genf. Hauptmann Dreyfus hat die Villa Haute Rive bei Cologny (Genf), die er seit längerer Zeit bewohnte, verlassen, um einen Aufenthalt im Berner Oberland zu machen.

Solothurn. Steuerpflicht in Kultussachen. Einen bemerkenswerten Entscheid über die Steuerpflicht in Kultussachen hat die solothurnische Regierung gefällt. Ein in Zuchwil wohnender Landwirt führte Beschwerde, weil ihn die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Derendingen, welcher er als „Wiedertäufer" nicht angehöre, anhalten wolle, an sie Kirchensteuer zu bezahlen. Nachdem er die Bezahlung der Steuer pro 1899 verweigert und auf Betreibung Rechtsvorschlag erhoben hatte, zog er vor Gericht seine Einsprache zurück und wurde zur Zahlung verfällt. Er erneuerte nun in einer Beschwerde an den Regierungsrat die schon dem Kirchgemeinderat von Derendingen abgegebene Erklärung, daß er und seine Familie der protestantischen Kirche (und also der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Derendingen) nie angehört habe und nicht angehören wolle, sondern daß er Mitglied der Gemeinde der altevangelisch Taufgesinnten, auch Wiedertäufer genannt, sei. Er beruft sich auf die Bundesverfassung (Artikel 49), wonach Niemand gehalten ist, an eine Kultusgesellschaft Steuern zu zahlen, der er nicht angehört. Der Kirchgemeinderat von Derendingen hielt an der Steuerpflicht des Rekurrenten fest. Nach seiner Anschauung wird der Rekurrent, der protestantischer Konfession ist, durch die Angehörigkeit zu einer Sektiergemeinschaft „von der Kirche nicht befreit." Er will den Rekurrenten nur dann der Steuerpflicht entheben, wenn er sich konfessionslos erkläre.

Der solothurnische Regierungsrat hat nun laut „Bund" den Rekurs wie folgt entschieden: Der Kirchenrat von Derendingen übersieht, daß der Kanton die Institution der „gesetzlichen Landeskirche", sei es katholisch oder protestantische, gar nicht kennt. Alle religiösen Bekenntnisse stehen gleichberechtigt da. Auch kann Niemand angehalten werden, zu erklären, welchem Bekenntnis er angehöre. Wenn Jemand einer Kirch- oder Religionsgenossenschaft nicht angehören will, genügt eine rechtzeitig abgegebene Erklärung. Gestützt auf diese Erwägungen hat der Regierungsrat die Beschwerde des Rekurrenten für begründet erklärt.

— **Olten.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich Donnerstag abends ca. 6 Uhr in der neuen, noch nicht eröffneten Gasfabrik der HH. Rothenbach u. Cie. In einem Schacht bei der Fabrik war eine Störung eingetreten. Um nachzusehen, wo es fehle, stieg Herr Ingenieur Hotz mit drei Arbeitern hinunter. Kaum waren sie unten, so wurden sie von ausströmendem Gase betäubt und fielen um. Der zuletzt heruntergestiegene hatte noch die Kraft, nach Hülfe zu rufen, welche auch gleich erschien. Die Arbeiter konnten, wenn auch betäubt, doch noch lebend herausgezogen werden. Ingenieur Hotz dagegen war bereits eine Leiche.

Thurgau. In Frauenfeld wurde bei einer Artillerieschießübung auf dem Waffenplatze durch einen Shrapnelschuß 3 Mann im Blockhaus beim Ziel verwundet.

Waadt. Als Mitglied des Ständerates an Stelle des verstorbenen Donat Golaz wurde der freisinnige Kandidat Alb. Aubert von Gimel mit 95 von 157 Stimmen gewählt. Der konservative Gegenkandidat Armand Piquet erhielt 42 Stimmen.

— **Neblaus.** In den berühmten, dem Staate Freiburg gehörenden Faverges-Weinbergen ist zum ersten Male ein 45 Weinstöcke umfassender Neblausherd entdeckt worden.

Wallis. Die Hotel-Saison geht zu Ende; sie hat ein mittleres Resultat ergeben. Der Gund lag an der Pariser Weltausstellung und an den politischen Weltereignissen. Die Zahl der Fremden war vielleicht ebenso beträchtlich wie in frühern Jahren, aber sie kamen später und gehen früher als sonst. Ganze Karawanen treffen gegenwärtig auf den Bahnstationen ein. Alles zieht ab und doch ist das Wetter nicht ungünstig.

Die Herren Hoteliers sollen die Preise etwas hinunterschrauben. Die Klagen sind leider nicht vereinzelt, daß man im Wallis im Allgemeinen sehr teuer reist.

Zug. Die von hundert Mitgliedern besuchte Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft wurde von Stadtpräsident Dr. Stadlin eröffnet mit einem Ueberblick über die Leistungen des Kantons Zug auf dem Gebiete des Armenwesens, Erziehungswesens und der Volkswirtschaft in den letzten zwanzig Jahren. Es wurden 67 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Das Zentralkomitee wurde ermächtigt, die Taubstummen-Anstalt Landenhof bei Aarau zu übernehmen und in eine Anstalt für schwachsinnige Taubstumme umzuwandeln.

Anmerkung der Redaktion: Es scheint sich um ein Mißverständnis zu handeln. Die Anstalt Landenhof ist einstweilen ein Institut der Bezirkskulturgesellschaft Aarau.

Zürich. In Winterthur starb an einem Herzschlag Rektor Dr. Welti, ein Bruder des gewesenen Bundesrates Emil Welti. Der Verstorbene war ein bedeutender Pädagoge und hat dem Schulwesen Winterthurs große Dienste geleistet. Er wurde geboren 1828 in Zurzach und amtete als Schulmann seit 1862 in Winterthur, wo er vom Jahre 1873 bis 1892 das Gymnasium leitete.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Triest sind einer Firma ganze Waggonladungen Reis gestohlen worden und zwar durch einen ihrer eigenen Agenten. Der Schaden, den sie erlitt, beträgt an 100,000 Gulden.

Frankreich. In Roubaix erschoß sich der Direktor Marquis der Diskontobank (Comptoir d'Escompte de Roubaix.) Der Selbstmord wird mit dem erwähnten Bankkrach in Verbindung gebracht.

Serbien. Ein herbes Muß. König Alexander hat seinem „Alten" die Dotation von 300,000 Fr. auf 1. September gekündigt. Die Gläubiger Milans haben das von ihm in Belgrad zurückgelassene Mobiliar pfänden lassen. — Wir glauben zwar nicht, daß ihn sein Sohn vergeldstagen läßt. Verdient hätt's der Lump schon. Wenn Einer mit 300,000 Fr. im Jahr nicht auskommt, sollte man ihn ins Armenhaus thun.

China. „Friede herrscht in Trojas Hallen." Ein kaiserlicher Erlaß bezeichnet als bevollmächtigte Friedensunterhändler Li-Lung-Tschang, General Yung-Lu, Prinz Ching und Prinz Hsutoug. — „Schint Tsumschu Schang?"

— Unter den Chinesen in Peking sei eine Selbstmordepidemie ausgebrochen. Ganze Familien suchen den Tod, meist durch Erhängen.

Vom Krieg in Südafrika. Ladybrand ist von den Buren-Kommandos unter Fourie, Grobler, Lemmer und Massebrock sowie 200 Kundschaftern von Theron eingeschlossen. Die Garnison verbrannte die Vorräte, um einer Wegnahme zuvorzueugen, wenn die Stadt genommen würde. Die Lage der Garnison soll kritisch sein.

— Die Zeitungen melden aus Badfontein, daß die Buren die Straße nach Lydenburg vollständig beherrschen. Präsident Krüger hat gegen die freche Proklamation Roberts von der Annexion von Transvaal eine Gegenproklamation erlassen.

— General Buller fand beim Vormarsch auf Lyndenburg die feindlichen Stellungen zu weit ausgedehnt, um eine Umgehung versuchen zu können. Es mußten ihm deshalb Verstärkungen zugesandt werden. — Die Buren haben einen Eisenbahnzug, der Truppen auf der Linie nach Petrusburg transportierte, zum Entgleisen gebracht.

— Wie lange wird der Krieg noch dauern? Ein am 6. August von Johannesburg abgegangener Brief, welcher der „Köln. Ztg." zur Verfügung gestellt wurde, äußert sich folgendermaßen:

Die Frage ist schwer zu beantworten. Die Hauptmacht der Buren richtet sich in den unzugänglichen Bergen des östlichen Transvaal zur Verteidigung ein. Wie stark sie noch ist und in welchem Zustande sie sich befindet, vermag man kaum zu beurteilen. Die Buren haben zu keiner Zeit mehr als 35,000 Mann auf den Beinen gehabt, und wenn heute Botha noch den dritten Teil davon beisammen hält, so ist das viel. Eins aber ist sicher: Lebensmittel und Kriegsbedarf haben diese letzten Freiheitskämpfer noch in Hülle und Fülle, und wenn sie sich verteidigen wollen, so können sie den Engländern noch viel zu schaffen machen. Aber auch Botha verhält sich ganz passiv, und es ist keineswegs ganz ausgeschlossen, daß seine undisziplinierten Bauern eines schönen Tages ohne Kampf auseinandergehen. Den Engländern macht der Krieg schon lange keinen Spaß mehr. Lorbeeren sind in ihm nicht mehr zu holen, wohl aber ist die Verfolgung der beweglichen Burenkommandos in diesem unwegsamen armen Lande mit unsagbaren Anstrengungen und Entbehrungen verbunden. — Was kostet den Engländern denn eigentlich dieser Krieg! Darüber nur eine Zahl: Sie haben bisher, wie mir ein Offizier aus Lord Roberts Gefolge mitteilte, sage und schreibe — 91,000 — Pferde verloren. Der einzige, dem der Krieg noch Spaß zu machen scheint, ist De Wet. De Wet ist heute unzweifelhaft der populärste Mann in Südafrika. Heldensage und Humor haben sich seiner Person bereits bemächtigt. Hier wird das Rätsel aufgegeben: „Warum kaufen die Engländer alle Schirme auf?" — Antwort: „Um sich vor de Wet (im Holländischen gleich „Wetter") zu schützen." An Humor aber scheint es diesem Burengeneral auch persönlich nicht zu fehlen. Als jüngst die Zahl seiner britischen Gefangenen zu groß wurde, um sie mitzuschleppen, schenkte er ihnen die Freiheit. Vorher aber soll er Befehl gegeben haben, ihnen sämtliche Hosenknöpfe abzuschneiden."

— 500 Buren, welche seit einiger Zeit in der Umgebung von Johannesburg operieren, sind in das 8 Meilen südlich der Stadt gelegene Klipriver-Gefängnis eingedrungen und haben die Gefangenen, zum größten Teil Fremde und Eingedorne, befreit und bewaffnet. Ein Infanterieregiment wurde abgesandt, um die Buren zu zersprengen.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und rheumatischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kraft-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in **allen Apotheken** erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: **Apotheke von Ad. Schwyter.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Sept. 1900.

Benefiz Inventarit. Baden. Witwe Birchmeier, Theresia geb. Druck, ob Häseler, Oberiggenthal. Eingaben 18 Okt. **Brugg.** Ogg. Jakob, Johann Georg, in Rudolfstetten — Witwe Metzger Maria geb. Fischer, Försters in Hilfikon. Eingaben 5 Okt. **Rheinfelden.** Gamp-Kalenbach, Karl, Kaufmann, von Rheinfelden †. Eingaben 1. Oktober. **Zofingen.** Hofer Friedrich, Johanns Bäckers sel., gew. Kreuz des Untersuchungsrichters I in Bern. Eingaben bis 13. Okt. Jug. Semmrich, Jakob sel., von Kum. Aargau, Zimmermeister und Wirt zum „Neudorf" in Ohsen. Eingaben 18. Sept. Hypothekarkanzlei Zug.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Widenmeier-Büchele, Josef, gewesener Negotiant in Aarau. Schluß. **Baden.** Kller, Abraham Jakobs in Gebenstorf. Eingaben 1 Okt — Humbel, Josef, Siegristen in Birmenstorf. Eingaben bis 2. September. **Brugg.** Ziegler-Zisler, Eduard Strohmanufaktur. — Meier, Emil, Bleicher, Stöffelbach. Alle in Wohlen — Bächer, Johann, Käfer in Oberlunthofen. Schluß. **Zofingen.** Bieny, Gottfried, Landwirt in Liebigen zu Bottmau. Eingaben 2. Oktober.

Konkurs-Widerrufe. Aarau. E. Bürgin u. Cie., Reißzeugfabrik in Suhr (Wild u. Cie. Nachfolger). — Bürgin, Ernst, Kaufmann in Aarau (Inhaber der Firma „E. Bürgin u. Cie.", Reißzeugfabrik in Suhr)

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Hitz, Alois, gew. Aufseher, von Unterfiggenthal, früher in Turgi Eingaben 11. Sept. **Brugg.** Frau Wetli, Justa geb. Füglistaller, Heinis von Oberwyl, in Bremgarten. Anfechtung bis 14 September. **Zofingen.** Schlatter Heinrich gew. Cigarrenmacher in Gontenschwyl. Anfechtung 15. September. **Lenzburg.** Rohrer, Joh. Friedrich, gewes. Wirt zum „Löwen" in Frick. Anfechtung bis 15. September. **Lenzburg.** Witwe Bryner, Elisabeth geb. Müller, Färbers von Möriken Eingaben 12. Septbr. **Muri.** Christen, Leonz sel. Klausen von Buttwyl. Anfechtung 10. September.

Fruchtlos Gepfändete. Brugg. Wildi, Richard, des Fabrikanten — Wohler, Andreas, Bauers. — Wohler-Fischer, Adeline. Alle von Wohlen. **Zofingen.** Hürzeler-Bonäsch, Jakob, Schneidermeister in Zofingen.

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Samariterkurs für Aarau und Umgebung,

veranstaltet vom Samariterverein Aarau.

Dauer: Anfangs Oktober bis Anfangs Dezember 1900.

Diejenigen Männer, Frauen und Töchter, welche gedenken, daran teilzunehmen, mögen ihren Namen in die bei Frau Haßler im städt. Schulhause aufgelegte Liste eintragen.

2180] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Jakob Dätwyler, Müller,

von Staffelbach,

insbesondere der tit. Familie Frey zur obern Mühle in Schöftland und dem Krankenverein Schöftland für ihre innigste Teilnahme bei diesem herben Verluste, sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die vielen Blumenspenden danken herzlichst

Staffelbach, 4. September 1900.

2169] **Die tiefbetrübte Familie Dätwyler.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger, gutgebauter **Scheune** und **Wagenschuppen,** unter Ziegelbach, ca. **1 Jucharte Baumgarten** mit schönem Obstwuchs und ca. **7 Juch. Acker- und Mattland.**

Nähere Auskunft erteilt

Mooslerau, 4. September 1900. [2166] **A. Lüscher,** Notar.

Circa 200 Stück



gutbeschaffene leere Fässer

von 100—700 Liter, für Wein, Most, Trester, Zwetschgen etc. geeignet,

verkauft billigst

2177] **Alpsteg-Buhofer** in **Dürrenäsch.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Gesundheitsrücksichten ein



Wohnhaus

mit schöner, geräumiger Wagnerwerkstätte mit Kraftbetrieb, in einer größeren, verkehrsreichen Ortschaft des Kantons Aargau.

Auf Wunsch wird sämmtliches Werkgeschirr mit in den Kauf gegegeben.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2168) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter ist im Besitze eines größeren Transportes ganz schöner

Simmenthaler-Zuchtochsen

und empfiehlt dieselben den Herren Zuchtstierhaltern und **Genossenschaften** zum Kaufe.

Rob. Eichenberger, Viehhändler

2170] im **Alzbach** zu **Reinach.**

Ich detailliere feinste Qualität

Tilsiter-Käse,

das ½ Ko. zu **90 Cts.,** ganze Laibchen, 4½ Ko. schwer zu **85 Cts.**

2171] **Herm. Schießer** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, eichene

Most- und Einmach-Fässer,

bei

2174] **Herm. Spirgi,** Küfer in **Unterkulm.**

Soeben wieder eingetroffen bei Alfr. Kaufmann, Spezereihandlung, Gränichen:

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Suppen-Würze

MAGGI

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2164

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Fisch-Spalinger,** Bücher-Experte in **Zürich** (Metropol). [H4217Z

Rollbahnen.

Ich habe gegen Ende des Monats eine Partie

gebrauchte Rollwagen und Geleise

kauf- oder mietweise abzugeben.

Hc4236Z) **Arthur Koppel** in Zürich.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene

Moste-Einrichtung,

von Ad. Suter, Metzger auf Rüthof

2114] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein Quantum

Mostobst

und später schönes haltbares

Tafelobst.

2146) **Jnd. Suter,** Sattler, **Kölliken.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Hanstrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"

603] in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Moste,
1 Brenngeschirr,
1 Häckerlimaschine

bei **Widmer,** Landwirt,

2138) **Ober-Entfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Kinderwagen

(3 oder 4 Räder. Auskunft bei der Expedition d. Bl. (2136

Gesucht:

Eine nicht mehr ganz junge **Magd,** welche gut bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte verrichtet, in ein Privathaus zu zwei Personen. Lohn Fr. 25.— per Monat. Zeugnisse erwünscht. Sich zu melden bei

Frau **Hertschinger,** „Gais" 951,

2179] Aarau.



Vieh-Ausstellung.

Die **Viehausstellung des I. Kreises (Kühe** und **Rinder)** findet statt:

Donnerstag den 27. Sept. in Stein.

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den **Gemeindekanzleien des I. Inskeunzkreises** bezogen werden können.

Aarau, den 1. September 1900

2142 **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**



Empfehle eine große Auswahl

Taschen-Uhren,

in Gold, Silber und Nickel in bester Qualität,

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2178] Rathausgasse, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

mit circa **20 Jucharten Land** an einem Stück, in **Klingnau** (Aargau) gelegen. **Die Milch findet guten Absatz im Städtchen selbst.** Kaufspreis ausnahmsweise billig und Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

2110] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

In der untern Mühle in Schöftland

kann von

Montag den 10. September an täglich gemostet werden. [2184

Gesucht für sofort:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn.

2181] **Fischerei Zeiler** in **Zurzach.**

Heiratsluftige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel, Zeughausstraße 3, Zürich III.** (Langjährig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich für Heiratsvermittlung). [OF4600

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger (2147

Sattlergeselle

von **Jnd. Suter,** Sattler, **Kölliken.**

Bei einer Damenschneiderin

kann eine **Tochter zur Ausbildung** und eine **Lehrtochter** eintreten.

Auskunft erteilt die Expedition. 2123

Jüngerer Sekretär,

patent. Fertigungsaktuar, im Notariats- und Gemeindekanzleiwesen selbstständig arbeitend, **sucht seine Stelle zu ändern.**

Zeugnisse zu Diensten

Offerten gefl. unter Chiffre H 6781 R an die Expedition d. Bl. [2089

Gesucht:

Ein älterer, zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleineren Viehstandes.

2175] **J. Zaln,** Bäcker in **Veltheim.**

Gesucht:

Auf 1. September ein ordentlicher, flinker **Knabe** als

Kegelsteller.

2122] **Brauerei Holzach** in **Zurzach.**

Hafner gesucht!

Geübte Ofensetzer

sowie **Werkstatt-Arbeiter** finden dauernde Arbeit bei

2140) **P. Zuber,** Hafner, **Schinznach.**

Gesucht:

Ein jüngerer, durchaus zuverlässiger

Knecht,

der auch mit Pferden umzugehen versteht. Wochenlohn Fr. 7 bis Fr. 10, je nach Leistung. Auskunft erteilt

Jam Frak in **Fakeln**

2081] bei Oberstachs.

Gesucht nach Winterthur

für sofort ein treues

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht.

Nachfrage bei der Expedition. [2107

Gesucht:

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht bei schönem Lohn.

2144) **P. Zuber,** Liebegg, **Teufenthal.**

Gesucht:

Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1902

Der neueingeführte

Vieh- Markt

in **Reinach** (Aargau)

findet statt:

Donnerstag den 20. September 1900.

H3255Lz) **Der Gemeinderath.**

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

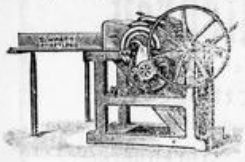
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c.

Das Versetzen und Neuaufführen des Ofens im **hiesigen Oberschulzimmer** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Uebernahmkangebote sind bis 10. dieses Monats schriftlich einzureichen.

Hirschthal, den 4. Sept. 1900. [2151] **Der Gemeinderat.**

Eine große Partie

Damen- und Kinder-Kleider-Stoffe,

Schipper und Flanelle

wird zu ermäßigten Preisen ausgekauft bei

2112] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Raden** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene bestleingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. **—**

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Anzeige!

Mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Aussichten eines reichen Herbstertrages und um zum Einkellern neuer Weine möglichst viel Platz zu gewinnen, erlasse ich

große Vorräte gutgelagerten

Rot- & Weisswein

in bester Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leihgebinde stehen in jeder Größe zur Verfügung.

Jb. Huberger, Weinhandlung,

2115] **Rombach** bei Aarau.

Ebendaselbst eine Partie weingrüne **Fässer,** 600 Liter haltend.

Liegenschaftsverkehr, Stellenwechsel.

Inserate größten Erfolg im Schweiz. Liegenschafts- und Stellenvermittler, Bern.

Vertreter hohe Provision. (O.H. 4784)



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in Aarau bei Herrn Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell, gründlich und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3.75	franko
Blaue	5 „	„ 2.25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3.25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

H2694o) **Gebr. Morganti in Lugano.**

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

2146] **Hunziker,** Hammerschmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Ztnr. **schöne**

Mostbirnen,

bei **Jak. Füseli** im „Schweinibooden" zu **Oberkulm.**

2133]



Zu verkaufen: Vier kleine

Pintscher-Hunde

männlichen Geschlechts, 1/4 Jahr alt, per Stück à Fr. 15, bei

E. Blattner, Gde.-Rat im **Rombach** bei Aarau.

2079]

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Kiedermanns Buchhandlung in Genf.** H38164

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Frau Schütz-Hitz, Rorschach**

Bekanntmachung.

Elektr. Straßenbahn Aarau-Schöftland.

Gemäß Art. 9 und 10 der Verordnung vom 1. Februar 1873 zum Eisenbahngesetz vom 23. Dezember 1872, sowie die Art. 10, 11, 12, 13, 15 und 16 des Eidgen. Expropriationsgesetzes vom 1. Mai 1850 ist der Situationsplan, soweit die Bahn den Gemeindebann Muhen betrifft, vom **2. September** bis und mit **3. Oktober 1900** auf der **Gemeindeschreiberei** öffentlich zur Einsicht aufgelegt.

Allfällige Einsprachen sind während gleichem Termin beim Gemeinderat geltend zu machen.

Muhen, den 27. August 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2086] **Keppler.**

Dr. med. Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. (2148)

Stelle-Ausschreibung.

Zum **neuen Schulhause** der **Gemeinde Muhen** wird hiermit die

Stelle als Abwart

zur Besetzung ausgeschrieben. Die Ansätze über Besoldung und Leistung desselben können im Reglemente beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Anmeldungen sind bis **10. September 1900** schriftlich bei Unterzeichnetem einzureichen.

Muhen, 26. August 1900. [2080 **Künzli,** Gemeindeammann.

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

2073] **Hunziker, Säger** in **Muhen.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster, Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl starke, guterhaltene

eichene Fässer,



dienlich für **Most- und Einmach-Fässer,** in verschiedenen Größen, verkauft billig

2152] **Heuberger zum „Rössli" in Oberkulm.**

Verkaufs-Steigerung.

Samuel Lüscher, alt Bannwarts, läßt am **Dienstag den 11. September** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der Pintenwirtschaft **Haller** in **Obermuhen** öffentlich versteigern:

1. 34,88 Aren **Mattland** im „Thal."
2. 22,18 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
3. Ca. 36 Aren **Ackerland** am gleichen Ort.

Bedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, den 3. September 1900.

2137) **Samuel Lüscher.**

Der Unterzeichnete ist mit



15 Stück schöner Füllen

angelangt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2149] **Ad. Schaffner-Bolliger** in **Schlotzrued.**

Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Zehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann.

Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897.

Der Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbuchführer.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

In der Säge in Muhen

kann von heute an gemostet werden.

Kraftbetrieb. — 3 Pressen.

Saatkorn, Roggen und Waizen

empfiehlt

2150] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Möbel- und Bettwaren-Magazine

„Zur Stadt Mülhausen"

Aarau, Rathausgasse, **Gebrüder Hess** Rathausgasse, **Aarau.**

1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Seegrasmatratze** 1 **Deckbett** mit 8 Pfund Federn 1 **Langkissen** mit 3 Pfund Federn	à Fr. 80.—	1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Haarmatratze** 1 **Deckbett** mit Flaum 1 **Langkissen** mit Federn	à Fr. 125.—

Bettstellen, tannen, schön maseriert	Fr. 18.—	**Chiffonnièren**, poliert mit Aufsatz u. Uhren	Fr. 90.—
Bettstellen, tannen, neue Façon	„ 28.—	**Nachttische**, tannen, marmoriert	„ 10.—
Bettstellen, tannen, matt u. blank mit Muschelaufsatz	„ 40.—	**Nachttische**, mit Marmorplatte, weiß oder grau	„ 15.—
Kanapee, mit Pbantasiestoff überzogen	„ 45.—	**Tische**, viereckig, mit Schublade	„ 10.—
Kanapee, poliert, mit Damastüberzug	„ 55.—	**Brettlisessel**, Hartholz	„ 4.50
Diban, groß, mit Kasten	„ 85.—	**Wienersessel** mit Rohr- oder Brandsitz	„ 5.25
Sekretär, Nußbaum, mit Griff	„ 140.—	**Waschtische**, marmoriert	„ 19.—
Runde Tische, 100cm., gekehlt, Nußbm	„ 35.—	**Waschkommoden**, marmoriert	„ 38.—
Ausziehtische, Nußbm. mit 2 Schiedern	„ 55.—	**Waschkommoden**, Nußb. mit Marmorpl	„ 60.—
Kommoden, tannen, 4 Schubladen	„ 35.—	**Eßzimmerbuffet**, matt u. blank, mit Glastüren u. Aufsatz	„ 80.—
Kommoden, Nußbaum, matt u. blank	„ 65.—	**Spiegelschrank**, Nußbm., matt u. blank	„ 150.—
Chiffonièren, tannen, mit Schubladen	„ 35.—		

Großes Lager in

Rosshaar, Grin d'Afrique, Seegras, Bettfedern und Flaum.

Matratzendrillich und Bettbarchent.

Jede Bestellung wird franko Bestimmungsort und Gratis-Verpackung ausgeführt.

Auf Verlangen senden wir unsern illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

Es empfehlen sich bestens (2165) **Gebrüder Hess** Rathausgasse.

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Herbst 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Februar 1901 zu Ende geht, haben sich bis 20. September 1900 zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der **Lehrlingsprüfung** anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

2117] Die Lehrlingsprüfungskommission

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette
Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 9. Sept.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [2163

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] **A. Lüscher-Aebi.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 9. September 1900, nachmittags 2 Uhr,
im „Kreuz" in Küttigen.

Traktanden:

1. Passation der Rechnungen.
2. Vortrag: **„Ueber Organisation öffentlicher Vorträge".**
   Referent: Herr Prof. Herzog in **Aarau.**
3. Vortrag: **„Der Kampf gegen den Doppelliter und die Anforderungen an ein neues Wirtschaftsgesetz".**
   Referent: Herr Fürsprech Lehner in **Baden.**
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche der jedermann offen stehenden Versammlung ladet freundlich ein

2145] **Der Vorstand.**

Dr. med. H. Bircher

ist bis 19. September abwesend. [2154

Wegen vorgerückter Saison
werden sämtliche

neue Velos  (beste Marke)

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.
Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 93.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen**, Weinfabrik in **Murten.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kirchenpflege, Namens der Kirchgemeinde **Rued,** bringt **Montag den 10. September 1900,** ab abends 7 Uhr in der Speisewirtschaft **Klaus** in **Kirchrued** an Verkaufs- ev. Pachtsteigerung:

Ca. 34 Aren Mattland

in **Kirchrued,** das **Pfrundmättli.**

Schloßrued, den 3 September 1900.

Der Präsident der Kirchenpflege:

2144) **J. Müller,** Ammann.

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf nachbeschriebene, dem abwesenden, unter Pflegschaft stehenden **Gottl. Lüscher**, Dachdecker u. Kaminfeger, von **Dürrenäsch**, gehörende **Liegenschaften** im Gemeindsbann Dürrenäsch liegend, nämlich:

			Schatzung.
1)	Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau**, unter Ziegeldach, Nr. 145, im Lagerbuch versichert um		Fr. 4500. —
2)	Circa 27 Aren	**Baumgarten-** und **Ackerland** dabei.	„ 655. —
3)	„ 5,48 „	**Baumgartenland** am gleichen Orte.	„ 245. —
4)	„ 8,50 „	**Baumgartenland** „ „ „	„ 380. —
5)	„ 8,64 „	**Ackerland** „ „ „	„ 360. —
6)	„ 15,70 „	**Ackerland** im „Rey".	„ 330. —
7)	„ 16,74 „	**Ackerland** im „Birch".	„ 500. —
		Gesammtschatzung	Fr. 7370. —

sind kaufsweise **Fr. 7000.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** sind bis zum **13. September 1900**, nachmittags 4 Uhr, dem **Gemeinderat** schriftlich einzureichen.

Dürrenäsch, den 4. September 1900.

O. Walti, Gemeindeammann.
A. Steiner, Gemeindeschreiber.

2167]

Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft

für die beginnende

1900 Herbst- und Winter-Saison 1901

unsere großen Lager in wollenen u. halbwollenen

Damenkleiderstoffen

die sowohl in den **neuesten Genres**, als auch in den **modernsten Farben** auf das sorgfältigste gewählt sind.

In glatten und façonnierten

schwarzen Stoffen,

die wir als Spezialität führen, bringen wir ein sehr reichhaltiges Assortiment, das in jeder Preislage eine Wahl treffen läßt.

Die dazu passenden

Besatz-Artikel,

wie: **Sammete, Seide, Seidenpeluche, gold und silber Brocate,** sind ebenfalls in großer Auswahl vorhanden.

Wir bringen noch alle anderen **couranten Artikel** in gefl. Erinnerung und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [2134

Musterfendungen von sämtlichen Artikeln stehen Jedermann gerne franko zur Verfügung.

Bad Gutenburg (Kts. Bern)

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. (H3975Y)

Freundlicher und gesunder **Herbstaufenthalt.** Prachtvolle Tannenwälder.

Billige Preise. — Geöffnet bis Ende Oktober. — Prospekte gratis u. franko.

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen

---

Zu verpachten:

Wegen Todesfall ein schönes, ertragreiches

Heimwesen



mit **21 Jucharten Acker-, Matt-** und **Wiesland**, Ertrag für 9 Kühe, mit **laufendem Brunnen** und schöner, ganz neu erbauter **Scheune**, in gewerbreicher Gegend des Kantons **Solothurn**, ¾ Stunden von **Schönenwerd** entfernt, für **Milchabsatz sehr günstig.** Auf Verlangen kann etwas **Holz** abgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt **Joh. Hagmann**, Ammann im **Grod** bei **Däniken** (Kts. Solothurn).

2182]

Die Brienz-Rothorn-Bahn

giebt bis am Ende der Betriebssaison für die **Retourfahrt**

Brienz-Rothornkulm-Brienz

gültige

Sonntagsbillete à Fr. 5. —

aus. Dieselben berechtigen zu allen fahrplanmässigen Zügen, die Sonntags ausgeführt werden. (H4066Y

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fossi und 3½ Kg.		beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum		120 „	60 „	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„		190 „	135 „	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„		180 „	120 „	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„		100 „	60 „	„ 7
Ohrenkissen,	¼ „	„		60 „	60 „	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum		180 „	150 „	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „		180 „	120 „	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum		180 „	150 „	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „		150 „	150 „	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „		150 „	120 „	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum		120 „	100 „	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „	„		100 „	75 „	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 613

Cigarren! Cigarren!

(O1193)	per 100 Stück
Herzog Edelweiß	Fr. 2.95 u. 3.45
Conische Havanna	„ 2.45 „ 2.65
	per 200 Stück
Kis Freßl	Fr. 2.15 u. 2.60
Henry Courts	„ 1.90 „ 2.10
Flora Freßl	„ 2.90 „ 3.15
Viktoria Schenk	„ 3.10 „ 3.25
125 Stück **Frissago,** ächte Sc nur	3.40
200 Stück **Weber's Kiss u. Grand** nur	3.90
5 Kilo guten **Kautabak**	Fr. 2.20 u. 3.45
10 Kilo schöne **Zwirbeln**	nur 2.10

End-Huber, Versandthaus, Muri (Aarg.)

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Roggenschaub,

bei **Emil Müller,** Landwirt in **Othmarsingen.**

2173]

Pferdepulver

(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc)

Milchpulver für Kühe

dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver

fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver

befördert die Freßlust.

Siebner- oder Milzpulver

Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Blähmittel

in Schoppen und Flaschen versendet prompt H 3872 Y

Apotheke und Droguerie Müller Sumiswald.

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** bei **Hs. Zuter-Henri** in **Oberentfelden.**

2176]

Zu verkaufen:

Einige schöne

Zuchtstiere



(Simmenthaler Zweidstiere)

bei **Gebrüder Schaffner** in **Moosleerau.**

2185]

Zu verkaufen:



Eine großtragende, gute, fehlerfreie **Milchkuh,** bei **Perner,** alt Ammann in **Zuzikulm.**

2186]

Zu verkaufen:

Zwei schöne, 1½jährige **Rinder,** bei **Jak. Zolliger,** Schindeln-fabrikant in **Schöftland.**

2135]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2187] bei **Jakob Schili** in **Fahr.**

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr. 3. —	zu nur	Fr. 2. —		
„ „ „	3. 50	„ „ „	2. 50		
„ „ „	4. 50	„ „ „	3. —		
„ „ „	5. 50	„ „ „	3. 50		
„ „ „	6. 50	„ „ „	4. 50		

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein



Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus mit Scheune,** ca. 3 Hektaren abträglichem **Matt- und Ackerland,** ausgezeichneter Obstwachs.

Auf Wunsch wird der Viehstand, die landwirtschaftlichen Gerätschaften, sowie Heu, Garben ꝛc. in Kauf gegeben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 2183

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. 898

Arbeiter-Hosen

in verschiedenen Größen und Dessins,

in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig

G. Edelmann zum neuen Laden in **Schöftland.**

2172]

Nro. 73. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **12. September.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhunderteinunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 50. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Augiasstall.

Es ist in unserm Kanton in letzter Zeit so viel von dem berühmten Augiasstall die Rede gewesen, daß wir nicht umhin können, unsere Leser mit einem solchen und zwar waschächten bekannt zu machen. Er liegt im schönen Italien, in dem auch ein aargauischer Pamphletär und Tribun seine Muttermilch eingesogen hat. Dieser Augiasstall benennt sich Palermo, das sonst den Beinamen: »La felice, die Glückliche!“ führt. Welches Glück da tront, mag aus folgendem Bericht an die „Basler Nachr.“ zu ersehen sein:

Palermo ist die unglücklichste unter allen schlecht verwalteten Kommunen Italiens. Seine reichste Stiftung, das Hospital, ist ebenso ruiniert wie die städtische Sparkasse, sein Verwalter, Inhaber der höchsten Orden, ist nach dem Diebstahl von 1½ Millionen flüchtig geworden und hat im Wirrwar seiner Mißverwaltung Dokumente hinterlassen, wodurch zahlreiche Häupter der ältesten Adelsfamilien bloßgestellt wurden. Der Chef der städtischen Polizeiverwaltung, der Güterspekulant und Abgeordnete Rafael Palizzolo, Großoffizier des italienischen Kronenordens und Großkreuz des griechischen Erlöserordens, sitzt wegen Anstiftung zum Morde auf Beschluß des Parlaments seit genau neun Monaten in Untersuchungshaft. Seine Straffache konnte bisher nicht zur Verhandlung kommen, weil der Untersuchungsrichter in der Blüte seiner 34 Jahre nach zweitägigem Unwohlsein plötzlich verstarb, als er aus den Aktenbergen seinen Bericht erstatten wollte. „Die Maffia hat ihn vergiftet!“ — also sagte die öffentliche Meinung, und sein Nachfolger im Amt läßt sich Zeit und gewährt inzwischen dem Großkreuz und Komthur Palizzolo, dem Freunde Crispis und di Rudinis, im Gefängnis alle nur erdenklichen Vergünstigungen. Im Gemeinderat aber herrscht die Maffia (eine geheime Verschwörergesellschaft und vornehme Räuberbande) mit Raub, Unterschleif, Diebstahl, Betrug, Fälschung, Bedrohung und Erpressung. Als der Mailänder Schwurgerichtshof mit nicht hoch genug zu preisender Energie in die verruchte Verbrechergesellschaft der Stadt Palermo hineingeleuchtet hatte, flogen die laubersten Vögel sofort aus der Insel Sicilien nach Argentinien. Nachdem sie in Sicherheit waren, erschienen gegen die Stadtväter Perez und Bigone Steckbriefe. Der Bürgermeister Olivieri, der sein Gewissen und seine Hände rein wußte, trat zurück; er fürchtete mit Recht das Schicksal seines Amtsvorgängers Notarbartolo, der für seinen Eigenwillen, inmitten von Maffiosen ein Ehrenmann sein zu wollen und das ihm anvertraute Vermögen der Stadt und der sicilischen Bank nicht rauben zu lassen, mit dem Tode bestraft worden war. Olivieris Beispiel folgte das Häuflein der wenigen ehrlichen Stadträte, während die unlauteren Elemente fest an ihren Gemeinderatssesseln kleben blieben.

Um diesem kommunalen Rumpfparlament der allmächtigen Maffia die Möglichkeit abzuschneiden, aus seiner korrumpierten Mitte einen neuen Stadtvorstand zu wählen, wurde es von General Pellouz aufgelöst, und der Verwaltungsmann Rebucci als kgl. Kommissar eingesetzt. Die Neuwahlen des 22. Juli vernichteten die regierungstreue Mehrheit der Maffia; denn sowohl Crispi als auch di Rudini hatte regelmäßig die Maffia dazu benützt, um regierungsfreundliche Wahlen zu machen. Zum Entgelt waren dann die offiziösen Drahtzieher mit kommunalen Sinecuren (d. h. mühelosen aber einträglichen Amtsstellen) belohnt worden. Angewidert von diesem Treiben zogen sich die angesehensten Männer Palermos, die Senatoren Amato-Pojero, Fürst Camporeale, Olivieri u. a. öffentlich von der ministeriell-konservativen Partei zurück. Im Wahlkampf gegen die Maffia gewannen die radikal-sozialistische und klerikale Partei zusammen über zwei Drittel; aber beide konnten sich nicht über die Verteilung der Gemeindeämter einigen, und so blieb dem beliebtesten Bürger Palermos, Com. Marinuzzi, welcher in dieser Notlage den Bürgermeisterposten übernommen hatte, nichts anderes übrig, als nach drei Tagen seine Entlassung zu geben.

So verzehrt sich die Bürgerschaft der schönsten und ärmsten Stadt am Mittelmeer in ebenso leidenschaftlichen als unfruchtbaren Kämpfen; in der Gemeindeverwaltung herrscht das Chaos und über ihm die Maffia. Die 16 Großgrundbesitzer in ihren reichen Palästen, welchen ganz Sizilien gehört, zahlen aus ihrem Einkommen an die Stadtkasse keinen Centesimo; denn alle kommunalen Einnahmen sind ausschließlich auf dem System der oktatorischen Besteuerung der notwendigsten Lebensmittel aufgebaut und werden lediglich von den minder Bemittelten, von den armen und ärmsten aufgebracht. Das trägt nun das Volk mit dumpfem Murren seit Jahrzehnten, und nur von Zeit zu Zeit erfährt die Welt eine sensationelle Neuigkeit von der Entführung eines reichen Grundbesitzers und der Erpressung eines hohen Lösegeldes, von geheimnisvollen Mordthaten in höherem Auftrag, ungeheuren Veruntreuungen eines Beamten, von dem geradezu spanischen Aufwand des sicilianischen Adels und dem schwarzen Elend seiner bäuerlichen Bevölkerung, welcher der Hungertod kein unbekannter Gast ist.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Das Kommando des III. Armeekorps hat, um den Vertretern der Presse ihre Aufgabe zu erleichtern, die Verfügung getroffen, daß ihnen während der Divisionsmanöver (13.—15. September) von einem Offizier des Korpsstabs über die jeweilige Situation und wenn thunlich auch über die auf beiden Seiten getroffenen Dispositionen zu bestimmter Stunde an einem bestimmten Ort Auskunft erteilt werde, in der Regel am Vormittag und nach Gefechtsabbruch. Ferner erhalten die Berichterstatter der Zeitungen einen Passierschein, der sie „zum freien Eintritt“ bei den Manövern, den technischen Anstalten, Park- und Lagerplätzen der Truppen des III. Armeekorps ermächtigt. Dagegen werden die Preßmänner nicht wie bisher zur Kritik zugelassen. Wie sich bei den Armeekorpsmanövern (17. und 18. Sept.) die Information der Presse machen wird, ist noch nicht klar. —

Was würde wohl Papa Ziegler vom „Winterth. Landboten“ zu die Maßregel sagen, wenn er noch lebte?

— **Von den Manövern.** In Zuckenriet (Bezirk Wil, St. Gallen) soll beim Regimentsmanöver laut „Ostschweiz“ Soldat Knechtli von St. Fiden, dem Bataillon 81 angehörend, durch einen Scharfschuß tötlich getroffen worden sein und bald darauf gestorben. Der Schuß kam aus dem Appenzeller Bataillon 84. Der Thäter ist gefunden, doch weiß man nicht, ob ein Verbrechen oder Fahrlässigkeit vorliegt. — Das wird der schärfsten Kontrolle der Munition rufen.

— **Bundeseigen.** Das eidgen. Oberkriegskommissariat schloß mit Genehmigung des Bundesrates nach stattgehabter Ausschreibung mit dem Konsortium Loosli u. Hermann, Schellenberg Zürich, Kesselring Romanshorn einen Vertrag ab zum Austausch von zirka 1000 Waggon alten Weizens der schweizerischen Militärverwaltung.

— **Pragelstraße.** Der Bundesrat beantwortete die Anfrage der Regierung von Glarus betreffend eine eventuelle Subventionierung einer Pragelstraße dahin, daß auf das bezügliche Gesuch des Regierungsrates zurzeit nicht eingetreten werden könne, da die bisher ablehnende Haltung der Regierung von Schwyz das Zustandekommen einer Fahrstraße über den Pragel für längere Zeit vereiteln dürfte, dieser Bau zudem für die allgemeine Landesverteidigung ein dringendes Bedürfnis nicht sei.

— **Uebertretung des Alkoholgesetzes.** Durch Rapport des Brennereikontrolleurs Wüthrich vom 19. April 1900 wurde festgestellt, daß in den Lokalitäten der Obst- und Weinbaugenossenschaft in Wädenswil aus Oststrestern, herrührend von teils inländischem teils ausländischem Mostobst des Herbstertrages von 1899 im Total 460 Liter Obstranntwein erzeugt worden waren. Wegen dieser Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser wurde zuerst die Genossenschaft, nachträglich der für die zu ahndende Handlung verantwortliche Verwalter Nellstad mit Buße belegt und der Betrag der letztern durch endgültige Verfügung des Finanzdepartements auf Fr. 4194. 65 festgesetzt. Der Gebüßte sucht nun bei der Bundesversammlung um gnadenweisen Erlaß der Strafe nach. Der Bundesrat beantragt Herabsetzung der Buße auf Fr. 500.

— **Für jeden Schweizer ein eigenes Recht und für den braven Feigenwinter zwei.** Auf die Meldung, daß der Grütliverein auf Mitte September nach Zürich eine Versammlung von Juristen einberufen habe zwecks Aufstellung der Postulate der Arbeiterschaft zur Vereinheitlichung des Rechts, wirft ein Einsender im „Basler Volksblatt“ die Frage auf: „Wäre für uns Katholiken, ein ähnliches Vorgehen nicht sehr angezeigt, um uns über die Forderungen zu einigen, welche vom katholischen Standpunkt an das neue einheitliche Ehe- und Familienrecht, an das Recht der Korporationen und Stiftungen zu stellen sind? Keine Frage, daß sich dafür die kompetentesten Männer finden ließen, aber es kommt darauf an, daß Jemand die Angelegenheit in die Hand nimmt, sei es die katholische Fraktion Bern, der schweizerische Katholikenverein, die juristische Fakultät der Universität Freiburg...“

— **Opfer eines Justizirrtums.** Am 21. September 1895 hat das Kriegsgericht der 1. Division bei geschlossenen Thüren den Oberlieutenant Leo Cornamusaz wegen Vergewaltigung einer Frau während des Truppenzusammenzuges zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Cornamusaz hatte dem 5. Infanteriebataillon angehört. Das Urteil erfolgte, obschon der Angeklagte seine Unschuld beteuert hatte. Am 21. Sept. 1899 — nach einer Haft von 4 Jahren weniger 21 Tage — freigelassen, machte sich Cornamusaz sofort daran, den Beweis zu erdringen, daß er das Opfer eines Justizirrtums und unschuldig verurteilt worden sei. Jetzt hat er die Beweise seiner Unschuld in Händen und dem Militärkassationshof in Bern liegt das Gesuch um Revision des Prozesses von 1895 vor. Die Lausanner, welche in ihrer Mehrheit das harte Urteil mißbilligt hatten, werden diese Kunde mit Vergnügen hören. Es stellt sich jetzt heraus, „daß kein Zweifel mehr an der vollkommenen Ehrenhaftigkeit des Herrn Cornamusaz möglich ist.“ — So berichtet „Feuille d'Avis“.

— **Uebel angebrachtes Sparsystem.** Laut dem letzten Geschäftsbericht der Nordostbahn ist trotz starker Vermehrung der Züge und der Betriebseinnahmen das Personal um 453 Angestellte, davon 65 beim Expeditions- und Zugsdienst, vermindert worden. Dazu schreibt ein Eisenbahn-Angestellter der „Eisenbahnzeitung“: „Also mehr Züge, größere Personen- und Güterfrequenz, fast eine halbe Million mehr Einnahmen und doch weniger Personal. Entweder hatte die Nordostbahn im Jahre 1898 unnötig viel Personal, was ihr Niemand glaubt, oder sie betreibt ein Sparsystem, das sich mit der nötigen Betriebssicherheit absolut nicht vereinbaren läßt. In Eisenbahnerkreisen sagt man sich, die Nordostbahn habe Glück, daß ihr bei ihrem rücksichtslosen Sparsystem nie ein größeres Unglück passiere.“

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Letzten Donnerstag abends wurde oberhalb der alten Bleiche zu Bremgarten von zwei Kindern eine männliche Leiche in der Reuß entdeckt. Nachdem dieselbe geborgen war, zeigte es sich, daß es sich um einen etwa 27 bis 30jährigen Radfahrer handelte, welcher noch aus einer klaffenden Wunde oberhalb des linken Auges blutete. Die Leiche kann also noch gar nicht lange im Wasser gelegen haben. Das Portemonnaie enthielt Fr. 9. 10, die silberne Sackuhr ist mit I. W. gezeichnet. Es handelte sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Unfall. Der verunglückte Velofahrer war ein fleißiger Arbeiter der Ziegelei Muri, namens Josef Lauber von Büslingen, Amt Engen, Großherzogtum Baden, geb. 1868.

In der Kiesgrube zu Eschenbach (Luzern) wurden zwei Familienväter verschüttet und als Leichen herausgegraben.

In Obermatt wurde am 7. September beim Maschinenhaus der Engelberger-Bahn eine entstellte weibliche Leiche gefunden. Man glaubt, daß es die seit Wochen vermißte Engländerin Miß Thompson ist. — Eine frühere, etwas mysteriöse Meldung hatte bekanntlich behauptet, daß sich Miß Thompson ohne Wissen ihrer nächsten Verwandten verheiratet habe und deshalb seit etwa zwei Monaten aus Engelberg entflohen sei.

Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 10. Sept. Auf Antrag des Herrn Oberst Künzli beschließt der Rat, auf die neuerliche Behandlung der von Zai den Behörden gemachten Vorwürfe nicht mehr einzutreten, da der Große Rat nach gewalteter Untersuchung bereits einmal festgestellt hat, daß weder von „Korruption“, noch von „Komplott“ die Rede sein kann und weil die neuen Vorwürfe Zais ebenso unbegründet sind wie die früheren.

Die Rede des Hrn. Oberst Künzli, welche der Regierung das volle Vertrauen ausdrückte, fand von Seiten des Großen Rates allgemeinen Beifall.

Zur Behandlung kommt das Traktandum Brückenbau bei Stilli bezw. Lauffohr. Nach einigen technischen Bemerkungen des Kantonsingenieurs begründet Herr Oberst Künzli in trefflicher, ruhiger Weise den einstimmigen Antrag der Kommission, auf das Dekret betr. den Bau der Aarebrücke bei Stilli einzutreten. Entscheidend für die Haltrage sei der Wille der interessierten Gemeinden, und diese haben sich mit großer Mehrheit für Stilli ausgesprochen, was vom technischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte auch das richtige sei.

Reg.-Rat Fahrländer vertritt den Standpunkt der Regierungsmehrheit und sucht das Volksvotum, welches sich für Stilli aussprach, mit der Behauptung abzuschwächen, daß dieses anders herauskäme, wenn man an das Lauffohrerprojekt wie an das Stilliprojekt zwei Drittel Staatsbeitrag bewilligen würde. Er stellt auch einen diesbezüglichen Antrag, da kein Grund vorliege, die beiden Projekte verschieden zu behandeln.

Mit Energie wendet sich Herr Eggspühler und ebenso Hr. Frey aus Zurzach gegen Fahrländer. Sie weisen die Unrichtigkeit der Behauptung Fahrländers, daß für die Voten der interessierten Gemeinden einzig der Finanzpunkt maßgebend gewesen sei, an Hand der Dekrete nach. Sachliche Gründe haben die Gemeinden dazu bewogen, für das Stilliprojekt einzustehen und nicht für das Lauffohrerprojekt, welches nur von einigen Herren gewünscht werde. Der große Verkehr auf der Fähre bei Stilli beweise die Notwendigkeit einer dortigen Brücke. Der Bezirk Zurzach verlange nachdrücklich Wahrung seiner Interessen, welche nur für eine Brücke bei Stilli seien.

Reg.-Rat Ringier will am Vorschlag der Regierungsmehrheit festhalten; den Staatsbeitrag für das Lauffohrerprojekt aber nicht erhöhen; denn es handle sich um Ortsverbindung. Ebenso will Isler die Brücke bei Lauffohr gebaut wissen; neben derselben aber, um den Zurzachern gerecht zu werden, eine Brücke über den Stoppelkanal.

Gegen ihn wendet sich in glänzendem Votum Hr. Schultheß. Das Islersche Projekt wäre viel zu teuer und würde die ganze Sache um Jahre verschieben. Die linksufrigen Gemeinden verlangen eine Brücke bei Stilli und lassen sich keine Lauffohrerbrücke aufzwängen. Das Islersche Projekt würde diesen Gemeinden nichts nützen und sie zudem viel zu sehr belasten.

Lehner legt für das Projekt Stilli eine flotte Lanze ein. Er protestiert gegen die Verschiebungsanträge Fahrländer und Isler. Der von Turgi ausgespielten Komödie müsse ein Ende gemacht werden, sonst könnten sich die traurigen Vorgänge, wie Renigen sie sah, wiederholen. Daß einzig eine Brücke bei Stilli ein Bedürfnis ist, beweise der Verkehr auf dem dortigen Fahr; dieses werfe jährlich einige tausend, dasjenige bei Lauffohr nur einige hundert Franken ab.

Für Stilli sprechen ferner Hauenstein und Moor, sodann Zschokke vom technischen Standpunkte aus. Die verworrenen und mehr giftigen als sachlichen Worte Killers, der für Lauffohr eintritt, vermögen die Argumente der Vorredner nicht abzuschwächen, sondern unterstützen sie eher. Killer wird denn auch von Marti gehörig heimgeschickt.

Die Abstimmungsresultate sind folgende: In eventueller Abstimmung werden mit schwachem Mehr die Anträge Isler

und Fahrländer angenommen; in der Hauptabstimmung siegt das Projekt Stilli, gemäß dem Kommissionsantrag, mit 129 Stimmen über das Projekt Lauffohr, das die Regierungsmehrheit vorschlug und welches nur 16 Stimmen auf sich vereinigte.

(Die vom Großen Rat beschlossene Brücke ist zu 294,000 Franken veranschlagt, woran die Nordostbahn und die Centralbahn zusammen 100,000 Fr., der Staat Aargau 110,000 Fr. und die interessierten Gemeinden 84,000 Fr. zu bezahlen haben.)

Sitzung vom 11. September. Anschließend an die gestrige Behandlung der Brückenfrage Stilli-Lauffohr wird ohne Diskussion gemäß Postulat der Kommission beschlossen, es sei bei Lauffohr ein Fußgängersteg zu erstellen.

Die Behandlung des Straßendekrets Turgi-Siggenthal wird auf die Novembersession verschoben.

Billiger referiert über das Ergebnis der Volksabstimmung über das Bankgesetz vom 22. Juli 1900. Die Untersuchung habe dargethan, daß in 39 Gemeinden gesetzwidrig abgestimmt wurde. Wenn man die Resultate dieser 39 Gemeinden vom Gesamtresultat abzieht, so ergeben sich für das Bankgesetz 13096 Ja und 13057 Nein. Das absolute Mehr von 13,104 Stimmen ist also auf keiner Seite erreicht. — Der Große Rat ist kompetent, dasjenige gegenüber den Volksabstimmungen zu tun, was er nach Verfassung und Wahlgesetz für nötig erachtet. Was soll nun im vorliegenden Fall geschehen?

Die Mehrheit der Kommission wäre für Kassation der Abstimmung, aber weil es nicht mehr möglich ist, vor dem 1. Oktober eine neue Volksabstimmung anzuordnen, stellt sie einfach den Antrag, es sei das Bankgesetz weder als angenommen, noch als verworfen, die Abstimmung aber als ungesetzlich zu erklären. — Die Minderheit will einfach den ungesetzlich abstimmenden Gemeinden eine Rüge erteilen.

Isler spricht für die Minderheit. Ungesetzlichkeiten wie bei der Bankgesetzabstimmung kommen bei jeder Abstimmung vor. Sie seien auch mehr formell als materiell und es gehe nicht an, ihretwegen die Abstimmung zu kassieren bezw. als verfassungswidrig zu erklären.

Reg.-Rat Fahrländer wünscht, daß die Unklarheiten der Verfassung bezüglich der Abstimmungsresultate gehoben werden. Art. 25 der Verfassung ist durchaus unhaltbar und soll sobald als möglich geändert werden.

Kurz tritt Isler entgegen. Die Ungesetzlichkeiten bei der Abstimmung am 22. Juli sind nicht so unbedeutend. Der Regierungsrat hätte von sich die Abstimmung kassieren sollen. Der aarg. Große Rat kann nicht blos rügen, sondern er muß erklären, daß die Abstimmung verfassungswidrig gewesen und daß das Bankgesetz weder angenommen noch verworfen worden sei.

Schultheß spricht für den Mehrheitsantrag. Der Regierungsrat hätte schon längst gegen die Ungesetzlichkeiten bei den Abstimmungen einschreiten sollen. Namentlich bei der Bankabstimmung wäre auf Seiten des Regierungsrates mehr Sorgfalt am Platz gewesen. Dieser hätte sofort nach der Abstimmung eine Untersuchung anordnen sollen, namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Nein- und Ja-Stimmenden fast gleich war. Der Große Rat soll sich das Recht wahren, Regierungsbeschlüsse und Maßnahmen zu überwachen und nötigenfalls zu tadeln. Das thut er im vorliegenden Fall mit Recht nur, wenn er den Antrag der Kommissionsmehrheit annimmt.

Für den Antrag der Kommissionsmehrheit ergeben sich 48, für denjenigen der Minderheit 25 Stimmen.

Der Antrag von Regierungsrat Fahrländer, auf baldigste Abänderung des Art. 25 der Verfassung, wird angenommen.

Das Dekret betr. Vereinigung der Gemeinden Staffelbach und Wittwyl erhält die Genehmigung.

Die Verordnung betr. Verkehr mit Fahrrädern und Motorwagen wird mit wesentlichen Abänderungen beschlossen.

— **Zur gegenwärtigen Situation,** die durch den Pamphletär Zai ein wenig beneidenswertes Gepräge erhalten hat, spricht sich der Brief eines schlichten Mannes aus Stilli an einen Verwandten in Baden aus, welch' letzterer denselben der Redaktion der „Schw. Fr. Presse" zur Einsicht und Notiznahme vorlegte:

„Was muß es für Folgen haben, wenn man sieht, daß der reiche Geldmensch sich Alles erlauben darf, was die Ehre der Mitmenschen, der Behörden, des ganzen Kantons schändet und unser Staatswesen heruntersetzt?"

„Es gibt also kein Recht und Gerechtigkeit gegen diese, welche Geld genug haben. Ueber Geldstrafen lacht ein solcher und wenn ein armer Mann mit Geldbußen ruiniert wird, so sind sie für einen Millionär sogar ein Reiz, um desto frecher zu werden. Daher sollte etwas geschehen, woraus die Bürger im ganzen Kanton erkennen, daß das Geld doch nicht alles vermag, sondern ein Richter existiert, der auch Macht und Kraft gegen den Millionär hat."

„Bei uns wartet das Volk auf den Anlaß, wo endlich dem wüsten Treiben das Urteil von den Bürgern selber gesprochen wird."

☞ Dieser Anlaß wird kommen! Die Red.

— ☞ **Aarau.** Gegen das System der Verdächtigung politischer Gegner soll, wie wir bereits angedeutet haben, nun einmal energisch Front gemacht werden. Eine Anzahl radikaler Bürger erläßt folgenden Aufruf an die freisinnige stimmberechtigte Einwohnerschaft der Stadt Aarau:

„Werte Mitbürger!

Die bemühenden Vorkommnisse der letzten Tage, die unqualifizierbaren Angriffe auf zwei unserer Vertrauensmänner im National-, Regierungs- und Großen Rate, die Herren Baudirektor Dr. H. Müri und Ingenieur Prof. Conr. Zschokke, seitens des Fabrikanten Peter Zai-Kappeler in Turgi in einer im Kanton Aargau sowohl als in übrigen Teilen der Schweiz neuerdings zu wiederholten Malen verbreiteten Broschüre veranlassen die unterzeichneten Initianten, Sie hiemit zu einer öffentlichen Besprechung der bezügl. Angelegenheit auf Mittwoch den 12. September, abends 8 Uhr, in den „Wildenmann" dahier einzuladen.

Der nähern Begründung einer Einberufung der freisinnigen Wählerschaft der Gemeinde Aarau bedürfte es eigentlich nicht. Wir beschränken uns daher auf einige wenige Bemerkungen:

1. Nachdem der oben bezeichnete Pamphletär Zai und seine Berater das Forum des Volkes anrufen und dieser Ruf bereits auch in der Presse ein Echo gefunden hat, halten wir es für geboten, daß der hingeworfene Handschuh aufgehoben und der Krieg auf der Arena der Oeffentlichkeit ausgefochten werde.

2. Obschon wir für uns eine öffentliche Rechtfertigung der Herren Dr. Müri und Zschokke bezüglich der vielgenannten Windischer Wasserzinsaffäre nie für nötig gehalten hätten, haben wir es nun doch unternommen, dieselben um eine öffentliche Auseinandersetzung der Sachlage anzugehen. Wir verdanken denselben an diesem Platze ihr sofortiges bereitwilliges Entgegenkommen und begrüßen die Gelegenheit, der systematisch betriebenen Agitation, im Interesse der Integrität des Aargaues und seines bis heute guten Rufes in Sachen der Verwaltung gemeiner Güter, den Riegel schieben zu helfen.

3. Die Bürger der verschiedensten Parteiungen, die noch irgend etwas auf Reputation des Kantons nach innen und außen hin halten, müssen wünschen, daß das von außen herein getragene und zum teil von außen geschürte System der Verhetzung und Verdächtigung politischer Gegner und vom Volke berufener Männer in öffentlichen Stellungen durch das Mittel anonymer und offener Flugschriften zum Zwecke der Irreführung der Volksmeinung aufhören müsse.

Hiegegen frei und frank Stellung zu nehmen, ist Zweck unserer vorgesehenen Versammlung, zu der jeder stimmfähige freisinnige Bürger der Stadt Aarau und aus der Umgebung eingeladen ist.

Aarau, 10. September 1900. Das Initiativkomite:
(Folgen 23 Unterschriften.)

— **Aarau.** Das Kriminalgericht verurteilte den des Giftmordversuchs an seiner Gattin angeklagten H. Huggenberger in Seon zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Einstellung in den Rechten und Ehren und zu den Kosten.

— **Aarau.** Im Eisenbahnprozeß gegen den Lokomotivführer Metzger sagten mehrere Zeugen aus, daß der Hahn der Westinghousebremse in der geschlossenen Stellung abgebrochen war, ferner soll der in Brugg mit dem Abkoppeln der Lokomotive betraute Arbeiter nicht gewußt haben, welches die richtige Stellung des Bremshahns sei. Das läßt die Möglichkeit zu, daß er den Hebel unrichtig gestellt hat, somit die Bremse nicht funktionieren konnte. War dies der Fall, so fällt die Frage, ob die Westinghousebremse unfehlbar sei, in diesem Prozeß außer Betracht.

— **Aarau.** Die außerordentliche Delegiertenversammlung des Vereins schweiz. Post-, Zoll- und Telegraphenangestellter vom letzten Sonntag war von 73 Mann besucht. Die Anregung der welschen Sektionen auf sprachliche Trennung der Redaktion des Vereinsorgans wurde dem Zentralvorstand zur Antragstellung überwiesen. In Sachen der gegen den Redakteur des Vereinsorgans, Ulrich Farner, in der Angelegenheit des „Eigenheims" erhobenen Anklage wurde in geheimer Abstimmung mit 42 gegen 22 Stimmen die sofortige Entlassung Farners als Redakteur des Organs mit Gehaltsauszahlung bis zum 31. Dezember beschlossen. Ueber das Traktandum des Austritts des Telegraphistenvereins wurde darauf zur Tagesordnung übergegangen, da es im Zusammenhang mit der erledigten Angelegenheit des Redakteurs Farner stand.

— **Aarau.** Die Lagerhäuser in Aarau und Olten zahlen für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4,75 Prozent.

— **Gränichen.** Gestern morgen brannte das auf dem Hochsühl gelegene große Bauernhaus der Witwe Wasser mit allen Futter- und Fruchtvorräten nieder. Von einer wirksamen Hilfe konnte des Wassermangels wegen nicht die Rede sein.

— **Othmarsingen.** Im „Bad. Tagbl." wird der Beweis erbracht, daß sich die Baudirektion gegebenen Falles energisch für Verwendung der hiesigen Steine wehrt, wo es durch die Bauvorschriften irgendwie möglich ist. Statt nun aber dieses gerechte Vorgehen des Hrn. Regierungsrat Dr. Müri zu anerkennen, wird der Anlaß nur zu neuen Verdrehungen und Verdächtigungen benützt und dem ganzen Artikel mit erstaunlicher Unverfrorenheit der Titel „Nix Hägenwil" gegeben. „Wer die Absicht jetzt noch nicht merkt, dem geschähe besser, es würde ihm ein urchiger „Othmarsinger Granit" um den Hals gehängt", meint Hr. Großr. Honegger.

— **Baden.** Apotheker Vatter wurde vom Aarg. Apothekerverein wegen allzuniedrigen Warenpreisen und unfeinem Wettbewerb aus dem Verband ausgeschlossen. Eine ausgezeichnete Reklame!

— In **Ober-Siggingen** ist Herr Schreinermeister Albert Wüest, einer der tüchtigsten Handwerker des Kantons, im Alter von 48 Jahren einer tückischen Krankheit zum Opfer gefallen. Mit Bedauern werden insbesondere die schweizerischen Buchdruckereibesitzer diese Nachricht vernehmen; denn der Verstorbene war der Verfertiger des besten Fachwerks für ihren Bedarf; seine Schriftkasten, Regale u. s. w. erfreuten sich in der ganzen Schweiz einer wohlbegründeten Beliebtheit. Aus eigener Kraft hat der Verstorbene mit eiserner Energie und unermüdlicher Arbeit sein Geschäft in einer Weise konsolidiert, daß es nunmehr durch seine Söhne auf gleicher Stufe der Leistungsfähigkeit fortgeführt werden kann.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Herr Fidel Eugster in Dijon, gebürtig von Oberegg, zur Zeit zum Kurgebrauch in Heiden weilend, hat seiner Heimatgemeinde die Summe von Fr. 25,000 geschenkt, deren Zinse zum Zwecke der Erlernung eines soliden Handwerks oder Berufes für arme und würdige junge Bürger männlichen Geschlechts von Oberegg verwendet werden sollen. Gleichzeitig hat derselbe zu Gunsten aller Abkömmlinge seiner elf Geschwister ebenfalls eine Summe von Fr. 25,000 geschenkt, deren Zinse zur Erziehung und Erlernung eines soliden Handwerks oder Berufes und zur Unterstützung notdürftiger armer Angehöriger dieser Verwandtschaft Verwendung finden sollen. Beide Stiftungen müssen von der Behörde in Oberegg verwaltet werden.

Basel. Vierzig Bäcker, Metzger und Spezereihändler in Basel haben einen „Antikonsumverein" gegründet, um dem „Allgemeinen Konsumverein" Konkurrenz zu machen. Es sei die Ausgabe von „Bons" an die Kunden mit 5% Provision gegen Barzahlung beabsichtigt.

Baselland. Aus dem Bezirk Sissach wird berichtet: Der flaue Geschäftsgang in der Bandindustrie hält leider immer noch an, und auch die Arbeiter in den Fabriken müssen oft Wochen lang auf Arbeit warten. Nicht viel besser steht es mit der Bandstuhlfabrikation, die bekanntlich namentlich in Sissach und Gelterkinden, aber auch in Zeglingen, Rünenberg und anderwärts viele Hände beschäftigt. Da ist es denn recht erfreulich, daß in einem Teil unseres Bezirks eine Industrie heimisch ist, die gegenwärtig recht gute Zeiten zu verzeichnen hat. Es ist dies die Uhrensteinfabrikation, deren Hauptsitz Maisprach ist, die aber auch in Buus und Wintersingen, sowie im benachbarten Zeiningen viele Arbeiter beschäftigt. Selbst im Ergolzthal sind heute die Uhrensteinschleifer zu treffen. Diese Industrie nun erfreut sich schon längere Zeit eines ganz vorzüglichen Geschäftsganges. (Bis sie auch wieder übersetzt ist und von der Konkurrenz erdrückt wird. D. Red.)

Bern. Bei Rohrbach ist auf der Schleichjagd ein junger Mann erschossen worden.

— Letzten Samstag machte das Personal der Uhrenfabrik Charles Hauk in Landeron, über 200 Personen stark, einen Ausflug nach Interlaken. Sämtliche Kosten werden vom Fabrikherrn getragen.

— Bei Wangen wurde einem Soldaten vom Bat. 69, namens Hitz, ein Pfropfen ins linke Ohr geschossen. Der Unglückliche mußte als völlig gehörlos aus dem Dienste entlassen werden.

— Einer Passantin ist auf dem Bahnhof in Bern ein Handkoffer entwendet worden. Dieser enthielt eine 50-Franken- und vier 100-Franken-Banknoten, eine goldene und eine silberne Armspange, sieben goldene Ringe, sechs silberne Löffel, eine Pendule &c. Alles im Werte von 1000 Fr.

— Der Briefträger Tièche von Reconvillier stürzte bei einer Velofahrt nach Münster an einer Straßenkrümmung in die Tiefe und blieb tot auf der Stelle.

Freiburg. Ein neues Beispiel römisch-katholischer Intoleranz. Eine Familie in Olten wollte eine Tochter bei Gewerbsleuten in Freiburg zur Erlernung der französischen Sprache unterbringen und alles war zwischen den beiden Parteien brieflich aufs beste geordnet. Auf den festgesetzten Zeitpunkt reiste die Mutter von Olten nach Freiburg, um ihr Kind persönlich in sein neues Heim zu bringen und es der Obhut der zukünftigen Beschützer zu übergeben. Da warden die beiden Auskömmlinge gar liebenswürdig aufgenommen. Im Verlauf des Gespräches aber wurde die Mutter über ihre und der Tochter Religion zur Rede gestellt. Nun, sie ist reformiert und die Tochter, dem Bekenntnisse des Vaters folgend, christkatholisch. Das lange Gesicht der Freiburger Meisterin hätte man sehen sollen. Und dann erwachte der religiöse Eifer! Unter diesen Umständen könne von einer Aufnahme des Kindes in ihre fromme Haushaltung keine Rede sein. Aber der Schande eines so ketzerischen Glaubensbekenntnisses sei ja leicht abzuhelfen, das Kind müsse umgetauft werden und reumütig in die römische Seligkeit einkehren, sonst, ja sonst sei man wirklich nicht im Falle. Aber unsere brave Oltnerin hatte genug dieses Freiburger Christentums. Sie packte ihre Siebensachen zusammen, nahm ihr Kind an die Hand und sagte Adieu. —

Waadt. Eine Feuersbrunst hat den größten Teil des Dörfchens Les Charbonnières eingeäschert. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Zürich. Vermißt wird seit dem 29. Aug. die 1880 geborne Anna Liggenstorfer von Gütighausen-Thalheim. Das Statthalteramt Andelfingen nimmt allfällige Mitteilungen über den eventuellen Aufenthalt der Vermißten entgegen und sind von den Familienangehörigen 400 Fr. Belohnung ausgesetzt.

— In Wädensweil verunglückte in der Tuchfabrik am Raibach der 25jährige, aus Richterswil gebürtige Arbeiter Eduard Strickler, indem er bei einer dienstlichen Verrichtung von der Transmission erfaßt und schrecklich zugerichtet wurde, so daß bald darauf der Tod eintrat.

— Auch einer aus den Abruzzen. Dieser Tage erhielt Herr Oberst Locher in Zürich einen anonymen Brief eines Italieners, in welchem er aufgefordert wurde, binnen kürzester Frist an einen näher bezeichneten Ort 5000 Fr. zu bringen, da er sonst des Todes sei.

Ausland.

Italien. In Como ertrank beim Baden im See der Handelskommis August Gehrig, 30 Jahre alt, aus dem Kanton Glarus, Angestellter der Seidenfirma Prizzalo, Gaio und Comp.

Oesterreich-Ungarn. Bei den Manövern in Galizien wurden infolge Explosion eines Geschosses, welches ein Kanonier beim Herausnehmen hatte zur Erde fallen lassen, 4 Artilleristen getötet und 18 schwer verwundet. Man vermutet, daß in die Füllung des Geschosses durch einen Irrtum oder ein Verbrechen Dynamit geraten sei.

— Die Budapester Polizei kam einer großen und gefährlichen Fälscherbande auf die Spur, welcher zwei Advokaten, Grundbesitzer und andere „bessere" Leute gehören.

— Auf der Donau ist in der Nähe von Orsova bei Kladowa ein serbischer Schleppdampfer infolge einer Kesselexplosion vollständig zertrümmert worden und gesunken. Der Kapitän und 11 Mann der Besatzung fanden den Tod in den Wellen; nur ein Steuermann blieb am Leben. Von den vier angehängten Schleppschiffen ist eines, das mit Mais beladen war, ebenfalls gesunken.

Belgien. Von klerikaler Seite wird die Verleihung des aktiven Wahlrechts an die Frauen angeregt. So gütig sind die Radikalen und Sozialisten gegen das weibliche Geschlecht nicht. Uebrigens liegt auf der Hand, warum die Klerikalen so weit gehen, die Frauen-Bataillone wären für sie eine rührige Armee. —

Bulgarien. In Varna wurden sechs Frauen vergiftet. Die Gattin des Lehrers Romantschuk lud ihr bekannte Damen zu einem Nachmittagsschmaus ein und setzte ihnen u. a. die in ihrem Kreise beliebte Milch-Creme vor. Aber bald nach einem etwas reichlichen Genusse dieser Süßigkeit stellten sich bei sämtlichen Frauen solches Unwohlsein und so starke Schmerzen ein, daß schleunigst ein Arzt geholt wurde, der auch alsbald Vergiftung konstatierte. Die ersten Recherchen ergaben, daß ein Mord vorlag, verübt durch den Diener der Frau Romantschuk, der am selben Tage seinen Dienst verlassen hatte. Vor seinem Weggang half der Diener noch der Frau Romantschuk die verhängnisvolle Creme zubereiten. In diese mischte er dann das Gift, um die Frau unschädlich zu machen, da sie bald auf die Spur eines andern Verbrechens kommen mußte. Alle Damen erlagen der Vergiftung, der Mörder sitzt in Haft.

Türkei. In Konstantinopel sei eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden. Die Anstiftung soll von einer Frau und einigen hohen Beamten ausgehen. Es wurden 118 Verhaftungen vorgenommen. — Das genügt vorläufig.

Spanien. Ein heftiger Sturm hat die Ortschaft Linares heimgesucht. Die Gemeindeschule ist eingestürzt. Zehn Kinder wurden unter den Trümmern begraben.

Amerika. ☞ New-York, 10. Sept. Ein schwerer Wirbelsturm verwüstete am Samstag das Texasgebiet. 3000 Menschen sind ums Leben gekommen, 4000 Häuser wurden zerstört. In Galveston, wo der Sturm von 5 Uhr abends bis Mitternacht wütete, sind die Verwüstungen entsetzlich. Galveston steht 8 Fuß tief unter Wasser. Auf dem Meere ereigneten sich mehrere Unfälle. Ein englisches Schiff scheiterte bei der Pelikaninsel, ein anderes größeres Fahrzeug bei Kap Virginia. Die Städte Alwin und Fabinepaß sind vollständig zerstört. Unweit Kap Virginia sah man 150 Menschenleichen auf dem Meere schwimmen.

Galveston. Der durch den Cyclon in hiesiger Gegend verursachte Schaden wird auf 50 Millionen Dollars geschätzt. In dieser Stadt sind allein 600 Menschen umgekommen.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. De Wet habe die Bewohner von Bloemfontein benachrichtigt, er werde bis zum bittern Ende Widerstand leisten. Seine Söhne sind tot. Seine Frau ist vor Kummer gestorben.

— Die Engländer haben Bethlehem, Fouriesberg und Senekal geräumt und ziehen sich nach Ficksburg zurück. Ferner geht das Gerücht, die Engländer hätten sich nach Watervaal zurückgezogen.

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre **Lilienmilch-Seife** für unsern Gebrauch stets benutze, so bitte ich Sie höflichst mir eine Schachtel von vier Stücken zu senden, denn keine andere Seife finde ich so gut, wie diejelbe. Es tut mir leid, Sie mit einer solchen Kleinigkeit zu belästigen, kann aber gegenwärtig die gewünschte Seife hier nicht erlangen. Wollen Sie so gütig sein und mir dieselbe so schnell wie möglich senden.

Gstaad, 14. März 1899. Hochachtungsvoll **Frl. Anna Hutzli.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. Sept. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Joh. Weber, Rudolf, von Gallswyl, Lenzburg, gew. Posthalterchef in Baden, in Zürich †. Eingaben 30 Okt.

Jsiger. Buchmüller, Jakob, Samuels, alt Gemeinderats, Landwirt, von Brittnau. Eingaben 20. Oktober.

Benefte. Inventarit. Jsiger. Bachmann, Jakob, Jakobs, alt Gemeindeammann, von Bottenwyl. — Zinniker, Wilhelm, Davids, Dachdecker und Kaminfeger, von Strengelbach. Eingaben 20. Oktober.

Die Holzhauer-Arbeiten im Stadtwald „Junkernholz“

bei **Oberkulm** und **Schloßrued**

sind für die **Periode vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1904** wieder zu vergeben.

Schriftliche **Angebote** nimmt bis **15 dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen. Nähere Auskunft erteilt **Kanonier G. Lüthy** auf **„Hohliebe“** bei **Schloßrued.**

Aarau, 11. September 1900.

2201] **Die Stadtforstverwaltung.**

Geschäfts-Uebergabe.

Der geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß der bisher von mir geführte



Gasthof zum „Ochsen“

in **Schöftland**

am 1. September in den Besitz des

Herrn E. Zumstein-Pfister

übergangen ist. Ich empfehle Herrn **Zumstein** als einen gewissenhaften in seinem Fache tüchtigen Wirt, der werten Kundsame bestens.

Achtungsvoll

Frau **Lina Lüthy-Schaller.**

Geschäfts-Empfehlung.

Bezugnehmend auf obige Geschäfts-Uebergabe empfehle mich Unterzeichneter einer geehrten Kundschaft von nah und fern auf's beste. Werde mich bestreben, durch **gute Küche, reelle offene** und **Flaschenweine, vorzügliches Bier** aus der Brauerei „Feldschlößchen“, sowie freundliche, aufmerksame Bedienung die werten Gäste zu befriedigen.

Dem tit. Publikum von nah und fern, sowie den Herren **Geschäfts-Reisenden** halte mich zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Achtungsvoll

E. Zumstein-Pfister.

Gasthof zum „Ochsen“ in Schöftland

2196 und **Gasthof zur „Sonne“ in Herzogenbuchsee.**

Bestellungen auf Tessiner-Trauben

in Körben zu Fr. 23. — per 100 Ko. netto

nimmt entgegen

2197] **Lagerhaus Aarau.**

Aerztliche Anzeige.

G. Seiler, prakt. Arzt

hat sich als Nachfolger von Dr. Kellerhals

in der „Breitenegg“ in Kölliken

niedergelassen und empfiehlt sich bestens.

Sprechstunden an Werktagen vorläufig von 8—12 Uhr.
Sonntags von 8—10 Uhr. [2211

In der Spinnerei Hirschthal kann von heute an wieder täglich gemostet werden.

[2206

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem werten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Baumalerei, Möbelmalerei,

sowie das auswärtige **Maserieren** und **Auffrischen** von **alten Möbeln** gut und billig besorge.

2205] **Joh. Kuhn-Huber** in **Schöftland.**

Obst! Obst!

kauft zu den Tagespreisen. Wer **Grafensteiner-Aepfel** zu verkaufen hat, bitte, mir sofort Muster zu senden und die Preise.

2204] **Ed. Hof,** Viktualienhandlung in **Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **„Golliez Nussschalensyrup“,** Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50,** letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine 5/4 Jucharte haltende

Wässermatte,

gut gelegen, mit schöner **Herbstweide.** Auskunft bei

2198] G. Haller am „Berg“ zu Schöftland.

In der Käserei Unterkulm
ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.

1927] **Fr. Roth,** Käser.

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter, guterhaltener

Brennhafen.

Zu erfragen in

2213] **Nr. 551 obere Vorstadt Aarau.**

Eichenholz-

Mostfässer,

160 Liter haltend, per Stück à 10 Fr., mit Thürli 11 Fr. empfiehlt

Hermann Lüthy

2209] in Schöftland.

Apfelschälmaschinen
Apfelmesser
Apfellöffeli
Apfelhäcksln

empfiehlt

Hermann Lüthy

2207] in Schöftland.

Aar-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd bei J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der **Apotheke Schwyter;** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge“

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke“ in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindi'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz;
Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke;
Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher

sofort „Kropp's“ Zahnwatte“.

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek, C. Keusch, Aarau.

Kleine

Kapitalsanlage.

Großer Gewinn.

Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von **Reifings vorzüglichen Tattelfalzziegeln** aus Cement und Sand für noch freie Bezirke gesucht. Einrichtungen mit unerreichten viels. patent. Neuerungen sowie Licenzen durch den Patentinh. **Ludwig Nicol. München.** (H 84007

Zu vermieten: Ein sonniges

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör, im

2108] **Dreibündli Nr. 174** in **Aarau.**

Umstände halber billig zu verkaufen einige aufgerüstete

Betten

mit Seegras- und Haarmatratze, solid und schön. Zu wenden an

Eduard Lüthi,
Sattler und Tapezierer,
bei Hrn. Käser, Steinbrecher, **Erlinsbach.**

Faßschrauben
Faßthürlibogen
Weinhahnen
Korkzapfen
Hüßbrand
Faßunschlitt

empfiehlt

Hermann Lüthy

2208] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein schönes

Weinfaß,

330 Liter, ein **Beizefaß,** 4 Saum haltend und ein **Baum schöne dürre tannene Laden.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2203

Zu verkaufen: Ein

Brenngeschirr

mit zwei Röhren, bei

2212] **Hans Lüthy-Meyer** in **Schöftland.**

Eine Partie neue, leicht beschädigte

Näh-Maschinen

mit sämtlichen Apparaten und Garantie werden sofort billigst verkauft bei

2207) Teleph. **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Ein Zuchtstier,

16 Monate alt, **Simmenthaler-Rasse, erst prämierter Abkömmling, schöner Gebäuch,** Wiederristdicke 195 Cm., groß gewachsen, steht zu verkaufen bei

J. Meeser, Landwirt im „Rank“

2200] zu Schöftland.

Gesucht:
Ein jüngerer, durchaus zuverlässiger

Knecht,

der auch mit Pferden umzuochen versteht. Wochenlohn Fr. 7 bis Fr. 10, je nach Leistung. Auskunft erteilt

Sam. Frach in **Kastels**
2081] bei Oberstfachs.

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Gesucht:
Eine nicht mehr ganz junge

Magd,

welche gut bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte verrichtet, in ein Privathaus zu zwei Personen. Lohn Fr. 25 — per Monat. Zeugnisse erwünscht. Sich zu melden bei

Frau **Hertschinger,** „Gais“ 951,

2179] Aarau.

Gesucht nach Winterthur
für sofort ein treues

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht.

Nachfrage bei der Expedition. [2107

Gesucht:
Eine tüchtige, wenn möglich selbständige

Schneiderin

in einen **Laden.** Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes. (2210

Gesucht:
In ein Privathaus ein ordnungsliebendes treues **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Beste Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Familiäre Behandlung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. (2202

Gesucht:

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht bei schönem Lohn.

2144) **R. Fooler,** Liebegg, **Teufenthal.**

Gesucht für sofort:
Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn.

2181] **Käserei Zeiler** in **Aarau.**

Hafner gesucht!

Geübte Ofensetzer

sowie **Werkstatt-Arbeiter** finden dauernde Arbeit bei

2140) **R. Fooler,** Hafner, **Schinznach.**

Gesucht für sofort:
Ein tüchtiger (2147

Sattlergeselle

von **Rud. Suter,** Sattler, **Kölliken.**

Gesucht:
Für sofort ein

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [1992

Gesucht:

Ein solider Knecht.

2199] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

Gesucht:
Ein älterer, zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleineren Viehstandes.

2175] **J. Fahn,** Bäcker in **Pfeffikon.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Rudolf Walther,** gewesener Straßenwärter, von **Oberentfelden,** werden am **Dienstag den 2. Oktober 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zur „Schmiedstube"** in **Oberentfelden** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

		Schatzung.
1)	Von dem im Lagerbuch der Gemeinde Oberentfelden unter der Nr. 175 eingetragenen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Anbauten,** die mit Nr. 175 A bezeichnete Hälfte, bestehend in der vordern Wohnung und der halben Scheune, von Stein, Rieg und Holz erbaut und größtenteils unter Strohdach. Geschätzt und versichert um	Fr. 1750. —
2)	5,73 Aren (6370 □′) **Baumgartenland,** bei vorbeschriebenem Hausanteil liegend	„ 350. —
3)	19,92 Aren (22,135 □′) **Ackerland** am „Engsthalweg"	„ 1020. —
4)	19,68 Aren (21,876 □′) **Ackerland** im „Außerfeld", äußere Länge	„ 950. —
5)	4,86 Aren (5401 □′) **Ackerland** im „Außerfeld"	„ 240. —
	Gesammtschatzung	Fr. 4310. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. September 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht auf.

Aarau, 30. August 1900. [2195] **Das Konkursamt.**

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3½ % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Zu verpachten:

Wegen Todesfall ein schönes, ertragreiches

Heimwesen

mit **21 Jucharten Acker-, Matt- und Wiesland,** Ertrag für 9 Kühe, mit **laufendem Brunnen** und schöner, ganz neu erbauter **Scheune,** in gewerbreicher Gegend des Kantons **Solothurn,** ¾ Stunden von **Zhürnwerd** entfernt, für **Milchabsatz sehr günstig.** Auf Verlangen kann etwas **Holz** abgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt **Joh. Hagmann,** Ammann
2182] im **Grod** bei **Däniken** (Kts. Solothurn).

Unterzeichneter bringt den geehrten Landwirten seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

Kraftbetrieb. 2 Pressen.

2153] **Gottl. Hofmann,** Schmied in **Kulm.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, eichene

Most- und Einmach-Fässer,

bei

2174] **Herm. Spirgi,** Küfer in **Unterkulm.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Frisch angelangt: Eine Partie moderne

Kinderwagen,

Dreiräder- und Stubenwagen

halte bestens empfohlen.

2039] **L. Guldimann,** Korbwarengeschäft in **Kölliken.**

Oeffentliche Danksagung.

Von Ungenannt in Menziken für den Armen-Erziehungs-Verein im **Bez. Kulm** die schöne Summe von **Fr. 200.** — (zweihundert Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

L. Kulm, 31. August 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
2194) **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

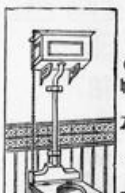
Postfach 2948 Heiden (Schweiz)

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
2146] in **Schmiedrued.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs. **Oel-Pissoirs** hygienisch u. stets sauber. Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften. Geruchlose Jauchegruben** (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung. **Abtrittröhren** bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Roggenschaub,

bei **Emil Müller,** Landwirt
2173] in **Othmarsingen.**

Pferdepulver

(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc.)

Milchpulver für Kühe

dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver

fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver

befördert die Freßlust.

Siebner- oder Milzipulver

Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Klähmittel

in Schoppen und Flaschen versendet prompt H3872Y

Apotheke und Droguerie Müller Sumiswald.

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** bei
2176] **Hs. Zuter-Hunzi** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Einige schöne

Zuchtstiere

(Simmenthaler Fleckvieh)



bei **Gebrüder Schaffner**
2185] in **Moosleerau.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende, gute, fehlerfreie **Milchkuh,** bei **Ferner,** alt Ammann
2186] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2187] bei **Jakob Schäli** in **Fuchs.**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann,** Landwirt auf **„Rütimatt"** zu **Densbüren,** wird am **Dienstag den 25. Sept. 1900,** im Gasthaus zum **„Bären"** in **Densbüren,** dessen **Hof** an 1. Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

						Schatzung.
1)	Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Schopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 geschätzt und versichert um					Fr. 15,000. —
2)	Ca. 2 Hekt. 88 Ar.	**Garten- u. Mattland** bei diesem Hause und ca. 36 Ar.	**Halden** ob dem Hause	Schatzung	„	15,120. —
3)	Ca. — Hekt. 54 Ar.	**Ackerland** auf „Eich", der „Obere".			„	1,510. —
4)	„ 2 „ 16 „	**Acker- u. Holzland** im „Strichen" (als die vierthinterste Abteilung Land.			„	2,590. —
5)	„ 3 „ 96 „	**Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hölzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der „Halden".			„	4,750. —
6)	„ 1 „ 8 „	**Oberlochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis).		Schatz.	„	970. —
7)	„ — „ 36 „	**Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis).		Schatzung	„	430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

						Schatzung.
8)	Ca. — Hekt. 63 Ar.	**Acker** auf „Bergacker".		Schatzung	Fr.	1,260. —
9)	„ — „ 72 „	**Wiesland,** „Welschland".		„	„	1,440. —
10)	„ 1 „ 08 „	**Ackerland** im „untern Eichfeld".		„	„	2,160. —
11)	„ 1 „ 08 „	**Ackerland** im „mittleren Eichfeld".		„	„	2,160. —
12)	„ — „ 72 „	**Ackerland** im „Moos".		Schatzung	„	680. —
13)	„ — „ 18 „	**Ackerland** im „Moos".		„	„	640. —
14)	„ 1 „ 44 „	**Wiesland,** „Höchzeig".		„	„	2,290. —
15)	„ — „ 18 „	**Wiesland** am „Kührain".		„	„	530. —
16)	„ — „ 36 „	**Holzland** am „Kührain".		„	„	540. —
17)	„ 1 „ 80 „	**Acker-** und **Holzland.**		„	„	500. —
18)	„ — „ 15,3 „	**Reben** und **Rebland.**		„	„	480. —
	Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar.	= 55 Juch. und 9222 □′.	Gesamtschatz.		Fr.	52,760. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. September 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 11. August 1900. [1967] **Das Konkursamt.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Gesundheitsrücksichten ein



Wohnhaus

mit schöner, geräumiger Wagnerwerkstätte mit Kraftbetrieb, in einer größeren, verkehrsreichen Ortschaft des Kantons Aargau.

Auf Wunsch wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in den Kauf gegegeben.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
2168) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter ist im Besitze eines größeren Transportes ganz schöner

Simmenthaler-Zuchtochsen

und empfiehlt dieselben den Herren Zuchtstierhaltern und Genossenschaften zum Kaufe.

Rob. Eichenberger, Viehhändler
2170] im **Holzbach** zu **Reinach.**

Ich detailliere feinste Qualität



Tilsiter-Käse,

das ½ Ko. zu **90 Cts.,** ganze Laibchen, 4½ Ko. schwer zu **85 Cts.**

2171] **Herm. Schießer** in **Aarau.**

In der untern Mühle in Schöftland

kann von

Montag den 10. September an täglich gemostet werden. [2184

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, die mit

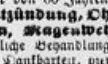
Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

gesunde, wohlschmeckende Kost sparsam herstellt.

2105] Zu haben bei **Jak. Käser,** Handlung in **Ellingen.**

Zu verkaufen: Ein ganz neues



Break

mit **Ein- und Zweispänner-Einrichtung** ist aus freier Hand, Fr. 300. — unter Erstellungskosten, zu verkaufen.

Zu erfragen unter Chiffre Z 1114 Q bei Haasenstein & Vogler in Zofingen.

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpolitklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Stuhlverstopfung** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkemoos, Habkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1896. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt, Habkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Korbflaschen

von 4 bis 25 Liter Gehalt sind stets vorrätig bei

L. Guldimann, Korbwarengeschäft
2143] in **Kölliken.**

Nro. 74. 1900.

Aarau, Samstag, 15. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„Der Freiheit eine Gasse“
oder:
Der Staat als Kirchenbüttel.

Das von der Klerisei geleitete fromme „freie“ Volk von Uri hat in seiner Landsgemeinde vom 6. Mai 1900 ein vom Landrate vorgelegtes Gesetz betreffend die Heiligung der Sonn- und Feiertage unverändert angenommen. Dasselbe, offenbar von der Klerisei diktiert, enthält folgende Hauptbestimmungen:

Art. 1 erklärt die Sonntage und staatlich anerkannten Feiertage mit Einschluß der Kirchenpatronsfeste für die betreffen en Kirchgemeinden als öffentliche Ruhetage und verbietet an denselben „alle öffentlichen, geräuschvollen, Aergernis erregenden und die zum industriellen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe gehörenden Arbeiten, sowie Beschäftigungen anderer Art, durch welche Lärm oder Störung verursacht wird.“ Verboten ist ferner das Abhalten von Märkten und öffentlichen Versteigerungen, das Hausieren, das öffentliche Feilbieten von Waren, aller Handel auf öffentlichen Straßen und Plätzen, ferner das Schießen mit Ausnahme desjenigen zur Erhöhung kirchlicher Feierlichkeiten und besonderer Festanlässe und einigen weiteren Ausnahmen. Untersagt ist auch die Ausübung der Jagd und Fischerei und die Abhaltung von Tanzunterhaltungen, welch letztere zudem verboten sind an Vorabenden von Sonn- und gebotenen Feiertagen, an Märkten und deren Vorabenden, sowie während der Advent- und Fastenzeit. Dem Landrate steht jedoch die Befugnis zu, das Tanzen in der Fastenzeit, unter Festhaltung der allgemein verbindlichen Ausnahmen, frei zu geben oder angemessen einzuschränken. An Sonn- und Festtagen ist fernerhin unzulässig das Auf- und Abladen, der Transport von Waren und das Fahren mit leeren Lastwagen. (Ausnahmen können durch den Gemeindepräsidenten, eventuell die Polizeidirektion gestattet werden.) Das Lastentragen, besondere Bedürfnisse ausgenommen, sowie das Viehtreiben ohne Not ist an Sonn- und Feiertagen ebenfalls verboten. Die Auszahlung von Löhnen an Angestellte und Arbeiter in Geschäften und Unternehmungen, welche dem eidg. Fabrik- und Haftpflichtgesetz unterstellt sind, darf an Sonn- und Feiertagen nicht geschehen.

Während des Vormittags-Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen dürfen keine Versammlungen von Gemeinden, Korporationen, Behörden und Vereinen stattfinden; Verkaufsläden, Magazine und Schaufenster sind bis zum Schlusse des Gottesdienstes und weiter von 2 Uhr nachmittags an geschlossen zu halten, Apotheken für die Verabfolgung von Medikamenten ausgenommen. An den sieben „hohen Festtagen“ ist das Offenhalten der Magazine 2c. (Apotheken, wie oben, ausgenommen) überhaupt unzulässig. Wirtschaften jeder Art sind, außer für Reisende und Kurgäste, an Sonn- und Feiertagen während des Vormittags-Gottesdienstes geschlossen zu halten, und es ist während dieser Zeit die Verabfolgung geistiger Getränke an Ortseinwohner gänzlich verboten. Außerdem verbietet das Gesetz noch ausdrücklich in dieser Zeit öffentliche Lustbarkeiten, Aufführungen, das Kartenspiel und jedes andere Spiel in den Wirtschaften. —

Von dem allgemeinen Verbote des Art. 1 sind ausgenommen: a) der Apothekerberuf, b) wirkliche Notfälle, c) die für die täglichen Bedürfnisse erforderlichen Arbeiten in Haus-, Stall- und Milchwirtschaft, sowie die durch einen drohenden oder eingetretenen Unglücksfall verursachten Arbeiten dringender Natur, d) der Betrieb öffentlicher Verkehrsanstalten, sofern in den betreffenden Konzessionen oder Verordnungen nicht andere Vorschriften enthalten sind, e) Arbeiten in Gewerben, welche ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern, sowie die dringenden Hülfsarbeiten (Art. 12 und 14 des Fabrikgesetzes), f) das Einbringen von Früchten, Heu und Emd in dringenden Fällen.

Gesuche um Arbeitsbewilligung für mehrere Sonn- und Festtage sind dem Regierungsrate einzureichen. Die endgültige Regelung erfolgt durch die staatlichen Behörden im Einverständnis mit den kirchlichen Organen und unter Anzeige an die betreffenden Gemeinderäte. Die Arbeiten unter lit. k werden durch das zuständige Pfarramt oder den Ortsseelsorger bewilligt. Der Regierungsrat, bezw. die Polizeidirektion ist ermächtigt, an Sonn- und Feiertagen ausnahmsweise den Kleinverkauf von Obst, Blumen, Ansichtskarten und ähnlichen Gegenständen nach dem vormittägigen Gottesdienste an besonders zu bezeichnenden Plätzen, sowie den Vertrieb von Zeitungen, Reiselitteratur u. s. w. auf den Bahnhöfen für den Fremdenverkehr zuzulassen. Es ist jedoch hiefür die Einholung einer besondern Bewilligung erforderlich.

Art. 14 des Gesetzes enthält Strafbestimmungen für Störung und Verhinderung des Gottesdienstes. Die Strafe besteht in Geldbuße von 20—500 Fr., in schweren Fällen überdies in Gefängnis, Arbeitshaus oder Zuchthaus bis auf ein Jahr.

Uebertretungen dieses Gesetzes (vorbehältlich Art. 14) werden von dem zuständigen Strafgerichte mit einer Geldbuße von 5 bis 500 Fr. bestraft. Dem Kläger fällt der vierte Teil der ausgefällten Geldbuße zu. Nicht erhebbare Geldbußen sind in Arbeitshausstrafe umzuändern. Der Richter hat bei Ausmeßung der Strafe Rücksicht zu nehmen auf die Ausdehnung der Arbeit, sowie auf die Zahl der dazu verwendeten Arbeiter. Im Wiederholungsfalle tritt eine Verschärfung der Strafe ein. — —

Da ists wahrlich nicht mehr besser, die Lawine im Rücken zu haben als die bösen Menschen!

Schweiz.

— **An die Feldmanöver des III. Armeekorps** sind bis jetzt von auswärtigen Staaten folgende Offiziere abgeordnet worden: Frankreich: Brigadegeneral Peleeier, Artilleriehauptmann Dupont und Kommandant de Korraoul, Militär-Attachés in Bern; Niederlande: Stabsmajor van Mosck, Infanteriehauptmann Meyboom und Feldartilleriehauptmann De Jonge van der Hale; Rußland: General Rosen, Militär-Attaché in Bern; Deutschland: Generalmajor und Oberquartiermeister Beseler, Freiherr von Beaulieu-Marconnay, Hauptmann im großen Generalstab und Militär-Attaché in Bern und Husaren-Oberlieutenant à la suite von Bülow; Oesterreich: Generalstabs-Oberlieutenant von Tschurtschenthaler; Schweden und Norwegen: Hauptmann Reeder, aide de camp des Herzogs von Westergothland; Vereinigte Staaten von Nordamerika: Oberst William Cary Sanger, Inspektor der Nationalgarde des Staates New-York, und Oberstlieutenant Creile, Militär-Attaché in Bern; Spanien: Generalstabsmajor Javier Manzanos und Artillerie-Oberlieutenant José Saavedra, Graf von Urbaße.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Eggiwyl (Bern) ist ein sechsjähriges Mädchen von zwei übelbeleumdeten Burschen mit Schnaps traktiert worden, so daß das Mädchen am folgenden Tage an den Folgen des Schnapsgenusses starb.

Dumm sein, heißt alles. In Bern traf ein daselbst wohnhafter Italiener in einer Wirtschaft zwei seiner Landsleute. Obschon er sie nicht kannte, ließ er sich mit denselben in ein vertrauliches Gespräch ein und führte sie in der Folge in sein Zimmer. Daselbst nahm der eine dieser Begleiter ein Couvert und zwei Rollen aus der Tasche und fragte seinen Gastgeber, ob er das Geld vielleicht in seinen Schaft legen dürfe und ob dasselbe bei ihm gut aufgehoben sei. Bereitwilligst öffnete der gute Mann den Schaft, indem er erklärte, er habe hier auch vier 50-Franken-Banknoten, er könne das Geld, Couvert und zwei Rollen nur dahin legen, was der Fremde auch befolgte. Nun wünschten die beiden zu trinken, worauf er denselben aus der nächstgelegenen Handlung einen Liter Bier holte. Er ging mit seinen Gästen noch spazieren und als er abends nach Hause zurückkehrte, gewahrte der vertrauensselige Mann, daß ihm die Banknoten entwendet worden waren.

In Zürich geriet ein Mann unter einen schwer beladenen Wagen und wurde so schrecklich zugerichtet, daß er kurze Zeit nach der Ankunft im Spital starb.

In Zürich wurde eine Frauensperson verhaftet, welche geständig ist, ihr fünf Wochen altes Kind ermordet zu haben. Die Leiche des Kindes wurde in einem Koffer aufgefunden.

Bei Full am Rhein wurde die Leiche eines 30—40jährigen Mannes aus dem Rhein gezogen, die bedeutende Verletzungen am Kopfe aufwies, welche dem Manne bei Lebzeiten begebracht worden sein müssen.

— **G. K. Wanderstudien.** VI. Der Klausenpaß. Ueber diesen existiert allbereits eine umfangreiche Literatur mit entsprechender Illustration. Das hat die neuerbaute kunstvolle Straße, wohl eine der schönsten Alpenstraßen, vermocht. Der Paß war früher blos etwa den Feinschmeckern unter den Touristen bekannt und deshalb von Letztern selten begangen. Die teilweise kühn durchgeführte Verbindung der beiden „Völker“ von Glarus und Uri hat eine erheblich vermehrte Frequenz gebracht, dies namentlich auch seitens der Vereine, deren mehrere aus dem Aargau schon den Weg gemacht. Wenn ich die Route auch nicht zur Schönsten zählen möchte, die ich schon begangen, bekenne ich immerhin gerne, daß sie allen Freunden von Alpentouren zu empfehlen sei.

Ueber die Straße im Allgemeinen sei nur Folgendes bemerkt: Ihre Erstellung beanspruchte fünf volle Jahre; die Baukosten überschritten den Voranschlag um ein ganz Erkleckliches und belaufen sich auf Fr. 4,140,000 Fr., woran sich der Bund mit Fr. 3 578,800 beteiligte. Die Länge beträgt 46,7 Kilometer, also rund 10 Wegstunden, welche eine ganz ansehnliche Tagestour bedeuten. Die Paßhöhe, die so ziemlich in der Mitte des Passes liegt, beträgt 1952 Meter. Der Bau bot des teilweise recht unsichern Terrains wegen viel unvorhergesehene Schwierigkeiten. Da ist nämlich zwischen dem Urnerboden und der Paßhöhe jenes faulige Schiefergestein zu treffen, das seiner steigen Bewegung, namentlich zuzeiten von Gewittern und Regenwetter, wegen äußerst starke Stützmauern bedingt. In dieser Beziehung dürfte die Anlage ziemlich durchweg den Anforderungen und Fortschritten der modernen Technik entsprechen. Doch ist nicht zu verkennen, daß dennoch Verkehrsstörungen einzutreten vermögen. So war z. B. am 21. Juli eine Menge Arbeiter mit Schuttausräumungen in der sogen. Klus beschäftigt zur Freimachung des Weges für die Post, die für fast zwei Tage den Verkehr teilweise hatte einstellen und sich mit Umstieg und Umlad hatte behelfen müssen. —

Mein Reisekamerad und ich hatten die Route Linthal-Altorf gewählt, und diese ist für den weniger geübten Berggänger deshalb zu empfehlen, weil Linthal schon über 200 Meter höher liegt als Altorf. Es war so ziemlich nach 6 Uhr abends als wir Linthal verließen, nachdem ein wohlthätiges Gewitter die tagsüber recht schwüle Luft merklich abgekühlt hatte. Nicht weit außerhalb des in saftiggrünen Matten zerstreut liegenden, gewerbreichen, mit seinen weißgetünchten Häusern und Fabriken weithinschimmernden Dorfes beginnen die Windungen der Klausenstraße. Nachdem die erste Galerie durchschritten, übersehen wir auf der zweiten Kehre das im stillen Abendfrieden schon ziemlich tief unter uns liegende freundliche Thal und die daselbe flankierenden Freiberge, den Kärpfstock und den Hausstock.

Hinten im Thale bemerkt man das altberühmte Stachelbergbad und alpwirtschaftliche Gehöfte. Der sonst die Scenerie beherrschende Tödi ist von hier aus nicht mehr sichtbar. Mit dem Gefühl eines wonnigen Genusses zogen wir weiter durch die Matten des Fruttberges hinauf, dem alten jetzt äußerst holperigen Saumpfade folgend und den Serpentinentanz auf der neuen Straße im Interesse schnellern Aufstieges möglichst meidend. In tiefer Schlucht links nebenan schäumt der Fätschbach nieder, der etwas höher oben mit neckischem Versteckenspiel den berühmten Fätschbachfall bildet. Allmälich beginnen die trutzigen grauen Zackenwände der schroffen Mürenberge über dem Wege sich zu erheben, die den Paß bis zu dessen Höhe begleiten. Leider hatte ich gerade da nicht viel Zeit zu beschaulichem Thun; es thürmte sich schwarzes Gewölk über dem Horizont und mein Geführte mahnte zur Eile. Die Mahnung war nicht übel angebracht und nachdem wir an dem seit der Zeit des bekannten Grenzstreites zwischen Uri und Glarus sagenumsponnenen Brünnlein oben auf der dem Urnerboden vorgelagerten Terasse noch einen Labetrunk gethan, schritten wir tapfer fürbas. Der nah eingebrochener Dunkelheit uns immer lebhafter umgaukelnde Blitz, fernes Donnergetöse erschienen uns nicht gerade als die freundlichsten Wandergesellen. Indessen sie trieben mit uns einstweilen blos ihr launiges Spiel, das uns zwar um so unheimlicher erschien, als weit und breit kein lebendes Wesen sich regte, keine Hütte zur Einkehr einlud, bis uns nach circa einer Stunde Hundegebell die Nähe menschlicher Wohnung kündete. Schon prasselten die ersten schweren Regentropfen nieder, als eine Reihe erleuchteter Fenster freundliche Einladung entbot.

Wir hatten gefunden ein gastliches Haus, das alte Gasthaus zur Sonne, eine von außen unscheinbare, innen aber proper ausgebaute, reingehaltene und von einer freundlichen, geschäftigen Tochter gut geführte Wirtschaft, deren Besuch ich Klausenfahrern, die nicht gerade Hotelcomfort beanspruchen, empfohlen haben möchte. Der gelehrigen Küchenfee hatten wir rasch das Rezept für ein währschaftes Eierbräuse vulgo „Vogelheu“ beigebracht und wer einmal schweißgebadet dort landet, mag sich, wie wirs gethan, ebenfalls daran laben. Ein gut gebrauter Kaffee mit feiner Alpenmilch bildet einen soliden Hintergrund für Wanderstudien im Urnerboden, über den ich im nächsten Artikel zu sprechen haben werde.

— **Vom Obstmarkt.** Am letzten Obstmarkt in Luzern waren die Bauern in hellen Schaaren nach der Stadt gekommen, um ihr Mostobst los zu werden. Der Handel um solches bewegte sich indessen in ziemlich engen Schranken. Der Mittelpreis für Teilersbirnen stellte sich auf Fr. 3. 50 per Kilozentner, franko nächste Bahnstation verladen. Für Zwetschgen wurden Fr. 4. 50 bis Fr. 5 bezahlt. In Mostäpfeln war noch kein Handel. Von Frankfurt seien einzelne Anfragen eingelangt, wonach sich der Preis für bessere saure Mostäpfel auf ca. Fr. 2. 50, auf nächste Bahnstation verladen, stellen würde. —

In Rietheim wurden Berikerbirnen mit Fr. 5 bis 6, kleine Zwetschgen mit Fr. 5, Welschzwetschgen mit Fr. 7 bezahlt, und ein Pöstchen Esterhazybirnen wurden zu Fr. 7, alles per 100 Kilog., erlassen.

In Leibstatt wurden für saure Mostäpfel nur 3 Fr. für 100 Kg. geboten und für Zwetschgen 5 Fr. per Doppelzentner. Diese Preise schienen den Landwirten zu niedrig und es fanden deshalb keine Verkaufsabschlüsse statt.

An einer landwirtschaftlichen Versammlung in Lengnau wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, das Mostobst nicht unter 4 bis 5 Fr. per 100 Kg. und das Tafelobst nicht unter 8 bis 10 Fr. per 100 Kg. loszuschlagen. Falls der Landwirt nicht mehr als 4 Fr. für 100 Kg. Mostobst löse, thue er gut, dasselbe zu schnapsen, es trage immer 6 bis 7 Fr. per Doppelzentner ab.

Im Wynenthal wurden in Frühmostbirnen Käufe abgeschlossen um 3 bis 4 Fr. per Doppelzentner. Die Nachfrage nach Aepfeln soll gleich Null sein.

Aargau.

— **Aarau.** Gesangsdirektorenkurs für Teilnehmer aus den Kantonen Aargau, Luzern, Schaffhausen und Solothurn in Aarau vom 14.—20. Oktober 1900, veranstaltet durch den schweiz. Musik- und Gesanglehrerverein.

Der Kurs dauert 6 Tage. Der täglich 7—8stündige Unterricht erstreckt sich auf etwas Theorie, Aussprache, Solo-Quartett und besonders auf Chorgesang. Zwei Abende sind für freie Diskussion über Schulgesang vorgesehen; über das Programm der andern Abende wird spezielle Mitteilung gemacht. Als Kursleiter werden drei bewährte Fachmänner funktionieren. Der Unterricht ist unentgeltlich und es ist für die Kursteilnehmer, soweit möglich, auch ein bescheidenes Taggeld in Aussicht genommen, insofern denselben nicht schon von ihren Vereinen oder Gesangsverbänden ein genügender Beitrag zuerkannt würde.

Anmeldungen zu diesem Kurse in Aarau sind bis 25. Septbr. an Hrn. Musikdirektor Ryffel in Wettingen zu richten, welcher auch zu weiterer Auskunfterteilung gerne bereit ist.

— **Aarau.** Die Versammlung freisinniger Männer vom letzten Mittwoch im „Wildenmann" gestaltete sich zu einer lebhaften und imposanten Protestkundgebung gegen die in letzter Zeit von Turgi und andern Orten aus betriebene politische Agitation, systematische Verhetzung des Volkes und schmachvolle Besudelung von unantastbaren Vertrauensmännern des Volkes. Herr Fürsprech Dr. G. Schneider eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf ihre Bedeutung und einer deutlichen Erklärung ihres Zweckes.

In ruhiger, sachlicher und sehr klarer Weise entwickelte Herr Dr. Müri, Baudirektor, den geschichtlichen Verlauf des Wasserrechtszinshandels von Windisch. An Hand der Akten wies er Punkt für Punkt die Zaischen Anschuldigungen zurück und es ist wohl von den ca. 120 Mann keiner dagewesen, der nicht durch und durch von der absoluten Haltlosigkeit derselben überzeugt worden wäre.

In gleicher lichtvoller Weise referierte Herr Nationalrat Conr. Zschokke. Wer da geglaubt hätte, sein vom Pamphletär Zai so unverschämt herumgerissener Schiedsspruch wäre mit einem einzigen Federstrich zustande gekommen und blos aus dem Aermel geschüttelt worden, mußte staunen über die Fülle des Stoffes, durch die der Schiedsrichter sich hindurch arbeiten mußte, um zu seinem Resultat zu kommen. Es hat sich bei diesem Anlasse wiederum gezeigt, wie mächtig das gesprochene Wort wirkt gegenüber dem blos geschriebenen. Auch da sahen die Zuhörer das ganze große Lügengebäude Zais jäh in sein Nichts zersinken. Großer Beifall lohnte beide Redner, welche der Versammlung für die Gelegenheit, sich vor der Oeffentlichkeit und nicht blos im Parlament aussprechen zu können, dankten.

Was allgemein auffallen mußte, war der Umstand, daß gerade von jener Seite, die eine öffentliche Rechtfertigung forderte und in höhnisch-frecher Gebahrung meinte, die Herren Müri und Zschokke sollen sich nun rechtfertigen — — „wenn sie es können", daß gerade von diesen versteckten Freunden Zais niemand sich eingestellt hatte. War es die Macht des bösen Gewissens, die sie fern hielt, oder war es die Furcht vor einer gründlichen Abrechnung? Wir glauben, daß diese letztere auch trotz des feigen Ausknei fens dennoch erfolgen wird.

In der lebhaft benutzten Diskussion fiel manch kräftig Wörtlein. Die Voten der Herren Brunnhofer, R. Graf von Küttigen, A. Hengherr, H. Rütschi und Frei fanden ungeteilten Beifall. Dieselben lassen sich ungefähr in folgenden Sätzen zusammenfassen: Das Gift der Verläumdung, das nun seit geraumer Zeit in unserm Kanton herum ausgestreut worden ist, hat nicht blos nach innen, es hat bereits auch nach außen gewirkt.

Der Aargauer braucht zwar vor den durch die Verläumdung erzeugten Vorurteilen nicht zu erröten, denn all die herumgebotenen Verdächtigungen erweisen sich als eitel Lug und Trug. Es ist aber nicht genug, daß die oberste Behörde darüber zur Tagesordnung geschritten ist und die Geschichte in Verurteilung ihrer Urheber ad acta gelegt hat: Das Volk, dessen Forum angerufen worden ist, soll als oberster Richter sein Urteil fällen.

Und der Appell ans Volk wird etwa heißen:

„Freisinnige des Aargaus! Wir wollen und dürfen es nicht länger dulden, daß man im Aargau ungestraft und absolut grundlos von einem „Augiasstall" reden darf, von einer „Corruption" und „dunkeln Staatsaffairen", von Komplotten zum Zwecke unsauberer Machinationen u. s. w. Wir wollen dagegen energisch Protest erheben, daß durch das Mittel anonymer und offener Flugschriften die Männer unseres Vertrauens, Ehrenmänner von bestem Ruf, länger in frecher unqualifizierbarer Weise besudelt werden. Wem die Ehre der engern Heimat höher steht, als die Sackinteressen Einzelner, die Integrität unserer kantonalen Verwaltung höher als die politischen Zwecke gewisser Hetzer, die es auf eine Verwirrung und Irreführung der Volksmeinung abgesehen haben, der mutz mithelfen, denselben das unrattliche Handwerk zu legen!"

Einstimmig und mit Applaus wurde eine vom Verfasser dieser Zeilen vorgeschlagene Resolution angenommen. Dieselbe lautet:

„Die heutige Versammlung freisinniger Männer von Aarau und der Umgebung nimmt mit Genugthuung von den Referaten und Erklärungen der Herren Conradin Zschokke, Nationalrat, und Dr. H. Müri, Regierungsrat, in Sachen der sog. Windischer Wasserzinsaffaire Notiz und spricht denselben unter Protest gegen die ihnen wiederholt widerfahrene Verunglimpfung ihr vollstes Vertrauen aus."

„Dieselbe verwahrt sich zum Voraus gegen die in Aussicht gestellte Fortsetzung des Verdächtigungsfeldzuges gegen angesehene Vertrauensmänner des freisinnigen Volkes in den Behörden."

„Des Fernern verurteilt sie die von auswärts hereingebrachten ungebührlichen politischen Gepflogenheiten, welche eine Irreführung der öffentlichen Meinung bezwecken und eine Herabwürdigung des Kantons im Allgemeinen und seiner staatswirtschaftlichen und politischen Zustände im Besondern zur Folge haben."

— **Aarau.** Da wir uns hier mit der Frage der Erstellung einer neuen Turnhalle beschäftigen, mag es vielleicht interessieren, was ein Turner anläßlich des Hinscheides Dr. Felix Schenks schreibt: „Feind aller Künstelei im Turnwesen, trat er von jeher für ein gesundes Volksturnen ein und wollte vor allem das Spiel im Freien gepflegt wissen. Er war ein abgesagter Gegner des Turnens in den Hallen, und hat, wenigstens indirekt, durch seine Bekämpfung des Hallenturnens dazu beigetragen, daß die schweizerische Bundesstadt bis heute noch ohne eine eigentliche Turnhalle ist."

— **Küttigen.** Einstimmig wurde von der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau am letzten Sonntag folgende vom Referenten, Herr Professor Herzog, vorgeschlagene Resolution angenommen: „In Erwägung, daß die Institution des Referendums in der Bürgerschaft das Verständnis für die Gesetzesvorlagen voraussetzt, soll die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau dafür Sorge tragen, daß in den Gemeinden Vorträge über volkswirtschaftliche Fragen veranstaltet werden."

— **Schenkenbergerthal.** (Korresp.) Erklärung. Die Zai'schen Schmähschriften, durch welche die Herren Regierungsrat Dr. Müri, Nationalrat Prof. Zschokke und Fürsprech Schultheß in bisher unerhörter Weise ihres guten Namens beraubt werden sollten, haben auch in unserm Thale tiefe Entrüstung hervorgerufen. Wir sind überzeugt, daß diese Herren stets in guten Treuen das Wohl unseres Kantons zu fördern bestrebt waren, und sich in allen ihren Stellungen als unantastbare Ehrenmänner erwiesen haben. Deshalb erheben wir energischen Protest gegen die grundlosen Verdächtigungen, durch welche die Gesinnung unseres aarg. Volkes irregeleitet und unsere obersten Behörden in Mißkredit gebracht werden sollen. Die Herren Dr. Müri, Ingenieur C. Zschokke und Fürsprech Schultheß versichern wir nach wie vor unseres fernern unentwegten Vertrauens!

Folgen 113 Unterschriften aus den Gemeinden Schinznach, Oberflachs und Thalheim, die wir mangels Platz und mangelnder Zeit infolge zu späten Eintreffens leider nicht publizieren können. Wir gratulieren den wackern Bürgern des Schenkenbergerthales und hoffen, sie „bei Philippi" wieder zu sehen. Die Red.

— An die **Stillibrücke** sollen die interessierten Gemeinden folgende Beiträge leisten:

Stilli Fr. 5500, Lauffohr 2100, Brugg 6000, Riniken 500, Remigen 3500, Rüfenach-Rein 3300, Villigen 12,000, Böttstein 500, Mandach 1000, Mönthal 600, Ober-Bözberg 200, Würenlingen 9200, Unter-Siggenthal 5500, Ober-Siggenthal 4100, Ennetbaden 600, Baden 7000, Zurzach 2700, Tegerfelden 2100, Ober-Endingen 3900, Unter-Endingen 400, Lengnau, 900, Turgi 1500, Gebenstorf 400, Windisch Fr. 500. Zusammen Fr. 74,000.

Auffällig bei der Ausführung sich ergebende Mehr- oder Minderkosten werden im gleichen Verhältnis unter Staat und Gemeinden verteilt, wie die Voranschlagssumme.

Die Gemeinden haben ihre Beiträge auf erste Aufforderung beim Beginn des Baues an die Staatskasse zu entrichten, bei Verspätung samt Vergütung des Bankkontokorrentzinses.

Kantone.

Baselland. Der Regierungsrat sprach im Hinblick auf die vaterländische Bedeutung des eidg. Dank-, Buß- und Bettages die Erwartung aus, daß während dieses ganzen Tages alle lärmenden Belustigungen (Tanzen, Kegelspiel) unterbleiben, und daß sämtliche Wirtschaften im Kanton bis nach beendigtem Morgengottesdienst geschlossen werden, ausgenommen für die Bewirtung der Durchreisenden. — Man merkt, daß ein Pfarrherr in der Regierung sitzt.

— Aus Gelterkinden wird berichtet: Montag nachmittags 3 Uhr fanden die Bewohner des Hofes „Gempenmatt" an der Rünenbergstraße einen gutgekleideten Fremden in seinem Blute liegen. Derselbe wies an der Stirne eine Schußwunde auf, kam aber bald zum Bewußtsein und erholte sich sogar so weit, daß er von der Polizei ins Dorf Gelterkinden geführt werden konnte.

Graubünden. In Galveston (Texas) ist im schrecklichen Sturm vom letzten Samstag neben mehreren anderen Schweizern auch die ganze hochangesehene, aus fünf Gliedern bestehende Familie Placidus Degiacomi-Raschèr, gebürtig aus Rhäzüns, ums Leben gekommen. Degiacomi war anfangs der 70er Jahre als einfacher Farmer in die Nähe von San Francisco ausgewandert, verlegte sich später auf die Baumwollspekulation und erwarb sich damit ein großes Vermögen.

Solothurn. Der Olt ner Polizei sind dieser Tage zwei eigentümliche Fälle vorgekommen. Im Bahnhofe Zürich übergab Sonntag nachmittags ein Bauersmann mit glarnerischem Dialekt unmittelbar vor Abgang des Olten-zuges dem Kondukteur ein ca. zehnjähriges Töchterchen mit einem Billet dritter Klasse Zürich-Olten, mit der Bitte, dasselbe bis nach Olten in Schutz zu nehmen, wo es abgeholt werde. Der Kondukteur führte den Auftrag getreulich aus, in Olten aber meldete sich niemand zur Uebernahme des Kindes und als man dieses über seine Herkunft befragen wollte, stellte es sich heraus, daß es taubstumm war. Auf Verfügung des Oberamtes wurde das Kind dann folgenden Tages von der Polizei in Olten der Polizei in Zürich ausgehändigt. Nachträglich stellte sich heraus, daß das Kind in die Taubstummenanstalt Zofingen gehörte und die Nichtabholung auf einem Mißverständnis beruhte.

Vorigen Samstag erhielt Polizeilieutenant Gyger einen im Bahnhof Olten aufgegebenen Brief ohne Unterschrift, dem Wertpapiere im Betrage von Fr. 3200 beigefügt waren. Der Brief enthielt die Aufforderung, die Papiere ihrem rechtmäßigen Eigentümer zuzustellen. Es ergab sich, daß die Gülten, fünf Obligationen ostschweizerischer Banken, einer Dame aus St. Gallen gehörten, der sie im August vergangenen Jahres auf der Fahrt von Rheineck nach Zürich abhanden gekommen waren. In Rheineck fand darüber eine Strafuntersuchung statt und über die Papiere war bereits das Amortisationsverfahren durchgeführt. Lieutenant Gyger übermittelte daher die Papiere der Bezirksbehörde von Rheineck. Der unrechtmäßige Besitzer, der durch Fundunterschlagung oder Diebstahl zu seiner Beute gekommen, wußte offenbar dieselbe nicht zu verwerten, daß er sich ihrer derart entledigte.

— In Olten starb Samstag abends, 80 Jahre alt, Herr Theodor Brosi, Notar. Der Hingeschiedene ist im öffentlichen Leben längere Zeit markant hervorgetreten. Er war ein Bruder des Hrn. Nationalrat Brosi in Solothurn. Als entschiedener Freisinniger machte er mit seinen Brüdern Gustav und Xaver den Freischaarenzug mit, erstellte später ein Geschäftsbureau und erwarb 1856 durch eine wohlbestandene Prüfung das Notariatspatent. Dieses brachte seinem Bureau Kredit und führte ihm nicht blos Notariatsgeschäfte, sondern vielfach auch Prozesse zu, die er mit Geschick führte. Eifrig beteiligte er sich auch an der Politik und an den städtischen Angelegenheiten.

— Der Regierungsrat hat beschlossen, den gesamten Ertrag der diesjährigen Bettagssteuer dem kantonalen Lungensanatoriums-Fond zuzuweisen. Dieser Fond wurde vor ein paar Jahren durch den Wohltätigkeitssinn des solothurnischen Volkes gegründet und trägt jetzt schon segensreiche Früchte, indem er es ermöglicht, daß jährlich mehr als 60 solothurnische unbemittelte Lungentuberkulöse eine dreimonatliche Kur in Lungenheilstätten, zumeist mit vorzüglichem Erfolge, gebrauchen können.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 13. September betrug die Auffuhr 152 Kälber und 8 Schweine von durchwegs guter Qualität. Der Handel ging sehr lebhaft und es fand rasch zu guten Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber war ebenfalls viel Nachfrage und Handel zu hohen festen Preisen.

Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 08 bis Fr. 1. 30, fette Schweine per Kilo Fr. 0. 98 bis Fr. 1. —, Tränkkälber per Stück Fr. 30 bis 60.

Thurgau. Arbeitsmangel. Wie das „Volksrecht" erfährt, wurde letzten Samstag in der Spinnerei Adolf Saurer in Arbon 300 Arbeitern gekündigt und sollen heute weitere 200 Kündigungen erfolgen.

Waadt. Ueber den Maurerstreik in Lausanne wird mitgeteilt: Der Unternehmer Eichenberger machte den Streikenden die Offerte, 120 Arbeiter wieder aufzunehmen und ihnen bis zum Moment einer allgemeinen Verständigung folgende Löhne zu zahlen: Gelttenträger 25 Cts., Handlanger 40 Cts. und Maurer 50 Cts. per Stunde. Die Streikenden beschlossen in geheimer Abstimmung mit 414 gegen 64 Stimmen die Fortsetzung des Streiks, entgegen den Ratschlägen und Warnungen Fauquez', welcher ihnen erklärte, daß er an ihren Sieg nicht glaube und daß sie der Streik, wenn er noch einen Monat daure, 30,000 Fr. kosten werde. — An andern Orten wäre man froh, nicht „feiern" zu müssen.

Die Bauunternehmer beschlossen, an ihren frühern Vorschlägen: Wiederaufnahme der Arbeit zu den bisherigen Bedingungen und Inaussichtnahme einer Lohnaufbesserung vom 1. Juli 1901 an, festzuhalten. Ferner beschlossen sie, ihre Arbeitsplätze definitiv zu schließen, wenn innerhalb zehn Tagen ihre Vorschläge von den Arbeitern nicht angenommen werden.

— Der Brand von Les Charbonnières brach um 1 Uhr aus unbekannter Ursache aus und äscherte die ganze links der Risouxstraße gelegene Häuserreihe, zusammen 15 Firsten, ein. 18 Haushaltungen sind obdachlos. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Alles Mobiliar ist verbrannt, dagegen wurde die Viehware aus den Ställen gerettet. Les Charbonnières ist schon zweimal von großen Feuersbrünsten heimgesucht worden, am 18. Juni 1866 und am 4. September 1872. Das Dorf zählte 43 Häuser, 55 Haushaltungen mit 240 Köpfen.

— In Lausanne haben einige Bürger die Initiative ergriffen zur Veranstaltung einer Unterschriftensammlung für eine Eingabe an die Christlichgesinnten in England, in welcher gegen den Ausrottungskrieg in Südafrika protestiert werden soll.

Zug. Wieder ein Opfer des Petroleumteufels. Durch Anfeuern mit Petroleum, wobei das Gefäß explodierte, verbrannte sich in Unterägeri eine Frauensperson so fürchterlich, daß sie ihren Leichtsinn mit dem Leben bezahlen mußte und zwar nach anderthalbtägigem schwerem Leiden.

Zürich. Bei Illnau wurden zwei Schlachtenbummlern aus Uster, die, um dem dortigen Gefecht zu folgen, ihre Fahrräder an einen Baum gestellt hatten, dieselben gestohlen.

— Bei Brütten ist Herr Oberlieutenant Ziegler vom Bataillon 65, während er der Feldwache nachging und den Gegner aufspürte, beim Abfeuern eines feindlichen Schusses in der Dunkelheit vom Velo gestürzt und hat eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch erlitten.

— Zürich. Vom 15. bis 17. September wird das ganze III. Armeekorps in Zürich kantonnieren. Das städtische Quartieramt hatte vollauf zu thun, um Mannschaft und Pferde gut unterzubringen.

Ausland.

Deutsch'and. Die Wollen-Krisis, welche in Roubaix und Tourcoing haust, tritt auch in Mülhausen auf; sechs Fabriken sollen zusammen gegen 15 Millionen verloren haben. Auch die Baumwollindustrie soll leiden; es gehen nach dem „Soleil" darüber beängstigende Gerüchte um. Man erwartet eine Einschränkung des Betriebes, was natürlich traurige Wirkungen auf die Arbeiterkreise hätte.

— Wer zahlt den Spaß? Die Kosten für die deutsche China-Expedition werden sich bis Anfang Oktober auf rund 100 Millionen Mark belaufen.

— Durch den Genuß von krankem Kuhfleisch sind in den Dörfern Bohnsdorf und Grimau bei Berlin über 140 Personen erkrankt. —

— In Oels (Schlesien stürzte ein Photograph, der Aufnahmen zu Ansichtspostkarten machte, vom Kirchturm. Der Kopf war völlig zertrümmert.

— Arbeitgeberstreik. Fast sämtliche Firmen des Leipziger Buchbindergewerbes haben ihre Arbeiter, 4000 an der Zahl, ausgesperrt. 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen hatten zuvor die Arbeit niedergelegt.

Oesterreich-Ungarn. Bei einem Turnfest in Olmütz fochten die deutschen und tschechischen Turner so wütend, daß die Polizei nicht ausreichte, die Ruhe herzustellen. Das Militär mußte mit gefälltem Bayonett ausrücken. Deutsche, welche die Straßen passierten, wurden mit Bierkrügen und andern Geschossen bombardiert. — Vorübungen für den Wahlkampf.

Frankreich. In Marseille sind 1200 Bäckergesellen in Ausstand getreten. Einstweilen versorgt die Militärbäckerei die Stadt mit Brot.

England. Auf das Telegramm der Regierung an Lord Roberts, annähernd den Zeitpunkt seiner Rückkehr anzudeuten, habe der Marschall in vielsagender lakonischer Kürze zurücktelegraphiert: „Ich wollte gerne den Zeitpunkt festsetzen ..... aber!"

— Feldmarschall Roberts werde am 1. November nach Europa einschiffen und es soll General Buller ihn in Südafrika ersetzen.

Vom Krieg in Südafrika. Es scheint das Ende des Krieges zu nahen. Präsident Krüger ist in Lourenzo-Marques eingetroffen. Er will nach Europa einschiffen und für 6 Monate auf Urlaub gehen. Inzwischen soll Schalk Burger die Staatsgeschäfte führen.

— Die Buren zerstörten südlich vom Klip River eine Eisenbahnbrücke und sprengten dadurch einen Eisenbahnzug ab.

Amerika. Zur Katastrophe in Texas. Die durch den ungeheuren Wirbelsturm zerstörte Stadt Galveston bildet heute nur noch einen Trümmerhaufen. Wahrscheinlich wird die in Trümmern liegende Stadt nicht wieder aufgebaut, sondern vollständig verlassen werden. Die Bewohner sterben vor Hunger und Durst. Ganze Familien sind vollständig verschwunden und umgekommen. Es gibt nur wenige Familien, die nicht eines oder mehrere der Ihrigen verloren haben.

Galveston war der bedeutendste Handelsplatz für Baumwolle in den ganzen Vereinigten Staaten und hatte bereits vor 2 Jahren New-Orleans, das bis dahin die erste Stelle einnahm, überholt. Auch der Getreidehandel Galvestons war bedeutend und die Stadt war vom Typus jener amerikanischen Städte, wie Chicago, die mit Riesenschritten einer grandiosen Entwicklung zuschritten.

Die Stadt liegt in der nordwestlichen Ecke des Golfes von Mexiko auf einer kleinen flachen Insel, die sich im Mittel kaum einen Meter über das Niveau des Meeres erhebt. Die Küste von Texas, dessen Hauptstadt und wichtigster Hafen Galveston ist, ist ebenfalls flach und nur vereinzelte Dünen erheben sich einige Meter über den Meeresspiegel. Die See selbst hat dort nur geringe Tiefe und fast gar keine Gezeiten (Ebbe und Flut). Von den 10,000 Häusern Galvestons sind nach oberflächlicher Schätzung 6000 zerstört und von den 40,000 Menschen, die dort wohnten, wurden bis zum Montag über 3000 Frauen und Kinder vermißt; wie groß der Schaden überhaupt gewesen ist, läßt sich kaum absehen, und die Schätzungen variieren zwischen 3 und 6000 Toten, und zwischen Materialschaden in Höhe von 100 bis 500 Millionen Franken.

Außer Galveston sind noch zwanzig kleinere Städte an der texanischen Küste teilweise zerstört worden. Das inmitten einer großen obstreichen Gegend gelegene Städtchen Alvin ist ganz zerstört. Es hatte 2000 Einwohner. Die Zahl der Getöteten ist aber noch nicht bekannt. Die Orte Clodine, Altaloma und Hitchcock sind, wie man jetzt weiß, auch zerstört. Viele der großen Zuckerpflanzungen an der niederen Küste mit Raffinerien, die in manchen Fällen Vermögen kosteten, sind mit allen Anlagen zerstört. Auf einer Pflanzung allein wird der Verlust auf drei Millionen Dollars geschätzt. Ausgedehnte Veranstaltungen zur Hilfeleistung werden getroffen. Die Stadt Dallas sammelte in weniger als 40 Minuten fünf Wagenladungen voll Gaben.

Die Katastrophe scheint immer noch größere Dimensionen anzunehmen. Die Abschätzung der Opfer ist weit unter der Wahrheit geblieben. Man glaubt, daß die Gesamtzahl der Toten sich allein in Galveston ungefähr auf 10,000 beläuft. 25 Strolche, welche die Verwirrung der Bevölkerung zum Rauben benutzt hatten, sind erschossen worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. Sept. 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Stirrmann-Suter, Johann, alt Löwenwirt in Gränichen. Eingaben 8. Okt. **Baden.** Schibli, Karl, Negotiant, von Dietlingen, in Wettingen. Eingaben 8. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Moser, Gottfried, Maurer in Suhr. **Brugg.** Sommerhalder, Johann Mar. Bäcker, von Burg. — Widmer, Gottfried, Dachdecker, von Gränichen. — Binder, Emma, Näherin, von Baldingen. Alle in Brugg. Werder, Gottlieb, Hs. Jakobs von Birrenlauf. — Bizzig-Huber, Josef Handlanger in Windisch. **Zofingen.** Kaspar-Huber, Lisette, Gottlieds Frau von Oberkulm. **Zofingen.** Siegwart, Leo, gewesener Wirt in der „Klauchen" zu Brittnau.

IX. Aargauische Lehrlingsprüfung

Herbst 1900.

Alle Handwerkslehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit bis Februar 1901 zu Ende geht, haben sich bis 20. September 1900 zur Prüfung anzumelden.

Die tit. Meisterschaft, Eltern, Vormünder und Armenpflegen werden hiemit auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Lehrlinge und Lehrtöchter, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, zur Teilnahme an der **Lehrlingsprüfung** anzuhalten. — Die Anmeldungen sind schriftlich an das **kantonale Gewerbemuseum** in **Aarau** zu richten, wo jegliche weitere Auskunft erteilt wird.

2117] Die Lehrlingsprüfungskommission

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Bestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedene: Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2249

Für Schuhmacher!

Wegen Todesfall **zu verkaufen:** Eine

kleine Schuhfabrik,

mitten im Dorfe **Safenwyl** gelegen, mit sämtlichen **maschinellen Einrichtungen, Ledervorräten, Werkzeug** und **Materialien.**

Findet sich für das Ganze kein Käufer, so werden die **Maschinen, Leder-** und **Materialvorräte** vereinzelt und stückweise abgegeben.

An **Maschinen** sind vorhanden:

1 Benzinmotor, 3 HP, nebst **Benzinbehälter.**
1 Transmission.
1 Sohlenschraubmaschine.
1 Sohlendurchnähmaschine.
1 Sohlenabglasmaschine.
1 Sohlenrißmaschine.
1 Kaltpoliermaschine mit **Bürsten** und **Polierscheiben.**
1 Abschärfmaschine mit **Schleifapparat.**
1 Kappenschärfmaschine.
1 Nähmaschine „Singer".
1 Stanzmaschine und circa **130 Stanzeisen.**

Die Maschinen sind gut erhalten und teils wie neu.

Man wende sich gefälligst an Witwe **Wilhelm-Vogel** oder an **Fr. Müller,** Jakobs in **Zofingen.** [2226

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche

neue Velos (beste Marke)

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.

Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, gute **Milchkuh,** bei **Pfister** in **Kuppenwyl.**

2243]

Gesucht für sofort:

Ein gutempfohlener

Gärtner-Gehülfe

von 16 bis 18 Jahren.

Sich zu wenden an

H10681L] Mr. Morton in **Lausanne.**

Gesucht:

Ein starkes, williges

Mädchen,

das waschen und putzen kann, bei gutem Lohn.

Ev. Pfarramt **Schwanden,**

H4341Z) Kts. Glarus.

Gesucht.

Zwei Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei **Heinr. Lämmli,** Maurer

2234] in **Holziken.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann** sucht Stelle als **Melker** zu 10 bis 15 Kühen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2230

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

und ein **Bauschreiner**

finden Arbeit bei

J. Lüscher, Baumeister

2228] in **Muhen.**

Gesucht:

Auf 1. Oktober ein treues, reinliches

Mädchen,

in den Hausgeschäften bewandert. Lohn 20 bis 25 Fr. per Monat.

Auskunft bei der Expedition. [2242

Gesucht

Eine Köchin

und ein **Unter-Mädchen.**

Speisewirtschaft Dubs, Zarau.

Gesucht für sofort:

Ein junges starkes

Mädchen

zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.** (2248

Frau H. Müller-Kydury in **Unter-Kulm**

Gesucht:

Ein Knecht

zu zwei Pferden, von

2247) **Jean Eich-Fischer, Lenzburg.**

Gesucht:

Eine tüchtige, wenn möglich selbständige

Schneiderin

in einen **Laden.** Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes. (2210

Gesucht:

In ein Privathaus ein ordnungsliebendes treues **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Beste Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Familiäre Behandlung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. (2202

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

2232] **Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Knecht.

2199] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn.

2181] **Bäckerei Zeiler** in **Zarau.**

Obstverwertungskurse:

a. In Muhen den 17. September.
b. „ Oberentfelden „ 18. „

Sammlung je morgens halb 9 Uhr bei den Schulhäusern.

Männer, Jünglinge, Frauen und Töchter werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

Muhen, 13. September 1900. [2237] ***Die Comitée's.***

Bezirksarzt Weber

ist bis Ende September verreist.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung von 35 Schultischen** (St. Galler System) für die Oberschule **Staffelbach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Mustertisch: können im Schulhaus Staffelbach eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis und mit dem **23. September 1900 dem Gemeinderat Staffelbach** einzureichen, woselbst auch alle weitere Auskunft erteilt wird.

Staffelbach, den 14. Sept. 1900. **Der Gemeinderat.**

Für Ausläufer- und Packer-Stelle

wird ein rechtschaffener, fleißiger, nüchterner **Mann** mittleren Alters oder ein starker, **junger Bursche** gesucht, der nebenbei ein zahmes Pferd und Arbeit im Garten und um's Haus zu besorgen hätte, in ein **Geschäftshaus** auf dem Lande im **Zargau.** Guter Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt innert ungefähr 3 Wochen.

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe der Lohnforderung unter der Chiffre **E. T. 22.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2224

Für Wiederverkäufer!

Dürren, mageren Speck,

gesunde, hieländische Ware, zentnerweise à **80 Cts. per Pfd.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2231

Weinfässer,



300-600 Lit. haltend, weingrün

verkauft

2222] **Rud. Schmid,** Weinhandlung in **Suhr.**

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Anzeige!

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land teile ich mit, daß ich **mit Montag den 17. September** meine

Metzgerei mit Speisewirtschaft

wieder selbst fortführen werde.

Meinen werten Gönnern für das mir zu Teil gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin ihrem geneigten Wohlwollen bestens.

2252 **K. Dubs,** Metzger u. Wirt, **Aarau.**

Obst-Transporte

nach **Frankreich, Deutschland, Rußland** 2c. besorgen zu billigsten Frachten und erteilen Frachtübernahmen auf Anfragen umgehend

Preiswerk & Murbach in Basel,

H4423Q) **internationale Transporte.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Kleinzeugröhren. — Abtrittreinrichtungen. — Backsteine.

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, eichene

Most- und Einmach-Fässer,

bei

2174] **Herm. Spirgi,** Küfer in **Unterkulm.**

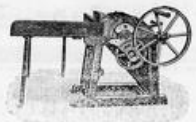
Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,

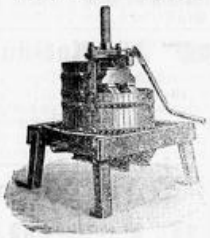


Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel,** Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler,** Eisenhandlung in **Murl.**

Samariterkurs für Aarau und Umgebung,

veranstaltet vom Samariterverein Aarau.

Dauer: Anfangs Oktober bis Anfangs Dezember 1900.

Diejenigen Männer, Frauen und Töchter, welche gedenken, daran teilzunehmen, mögen ihren Namen in die bei Frau Haßler im städt. Schulhause aufgelegte Liste eintragen.

2180] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachen den Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anzufangen, jeder Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen Schlaflosigkeit** sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gründ** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240 0, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Mannn 30 0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Diese Bestandteile mische man. [305

Die Holzhauer-Arbeiten im Stadtwald „Junkernholz"

bei **Oberkulm** und **Schloßrued**

sind für die **Periode vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1904** wieder zu vergeben.

Schriftliche **Angebote** nimmt bis **15. dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen. Nähere Auskunft erteilt **Bannwart G. Lüthy** auf **„Hohliebe"** bei **Schloßrued.**

Aarau, 11. September 1900.

2201] **Die Stadtforstverwaltung.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten** sämtlicher **Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur **Ia. Stahl.**

Eigene bestelngerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Bestellungen auf Tessiner-Trauben

in Körben zu Fr. 23. — per 100 Ko. netto

nimmt entgegen

2197] **Lagerhaus Aarau.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas **Koch,** Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Des Bürgermeisteramt: Stolz

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Wollen Sie tüchtiger **Buchhalter** werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Föhl-Spalinger,** Bücher-Experte in **Zürich** (Weltpost). [H4217Z



Kleine

Kapitalsanlage.

Großer Gewinn.

Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von **Reifings vorzüglichen Sattelsalzziegeln** aus Cement und Sand für noch freie Bezirke gesucht. Einrichtungen mit unerreichten vielf. patent. Neuerungen sowie Licenzen durch den Patentinh. **Ludwig Nicol, München.** (H 84007

Zu verkaufen: Ein schönes

Weinfaß,

330 Liter, ein **Beizefaß,** 4 Saum haltend und ein **Baum schöne dürre tannene Laden.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2203

Faßschrauben
Lasthürlibogen
Weinhahnen
Korkzapfen
Füßbrand
Faßunschlitt

empfiehlt

Hermann Lüthy

2208] in Schöftland.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"** in **Aarau.**

603]

Zum Kaufe wird angetragen:



Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus mit Scheune,** ca. 3 Hektaren abträglichem **Matt- und Ackerland,** ausgezeichneter Obstwachs.

Auf Wunsch wird der Viehstand, die landwirtschaftlichen Gerätschaften, sowie Heu, Garben 2c. in Kauf gegeben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 2183

Empfehle eine große Auswahl



Taschen-Uhren,

in Gold, Silber und Nicke, in bester Qualität,

Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2178] Rathausgasse, Aarau.

Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft
für die beginnende
1900 Herbst- und Winter-Saison 1901
unsere großen Lager in wollenen u. halbwollenen
Damenkleiderstoffen
die sowohl in den **neuesten Genres**, als auch in den **modernsten Farben** auf das sorgfältigste gewählt sind.

In glatten und façonnierten
schwarzen Stoffen,
die wir als Spezialität führen, bringen wir ein sehr reichhaltiges Assortiment, das in jeder Preislage eine Wahl treffen läßt.

Die dazu passenden
Besatz-Artikel,
wie: **Sammete, Seide, Seidenpeluche, gold und silber Brocate,** sind ebenfalls in großer Auswahl vorhanden.

Wir bringen noch alle anderen **couranten Artikel** in gefl. Erinnerung und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 31, Zollrain Nr. 51. [2134

Musterssendungen von sämtlichen Artikeln stehen Jedermann gerne franko zur Verfügung.

Obst! Obst!
kauft zu den Tagespreisen. Wer **Grafensteiner-Aepfel** zu verkaufen hat, bitte, mir sofort Muster zu senden und die Preise.
2204] **Ed. Hof,** Viktualienhandlung in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein

Heimwesen,
bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger, gutgebauter **Scheune** und **Wagenschuppen,** unter Ziegeldach, ca. **1 Jucharte Baumgarten** mit schönem Obstwachs und ca. **7 Juch. Acker-** und **Mattland.**
Nähere Auskunft erteilt
Moosleerau, 4. September 1900. [2166] **A. Lüscher,** Notar.

Achtung!
Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten
Herren- und Knaben-Filzhüte
gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr.	3. —	zu nur	Fr.	2. —
" " "		3. 50	" " "		2. 50
" " "		4. 50	" " "		3. —
" " "		5. 50	" " "		3. 50
" " "		6. 50	" " "		4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Kürzi, Rudolf, Ursen sel., Spägis von **Auenrlinsbach.**
Eingabefrist bis den 13. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei Erlinsbach.

Testamentseröffnung.
Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 1. Sept. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
Ehevertrag zwischen **Müller, Karl Theodor,** Schmied, von **Hiberstein,** in Aarau, und **Müller, Maria** geb. Hauri, in Aarau; d. d. 8. Juli 1895.

Erbschaft.
Inkrit und Zuschlagung. Die Erbschaft des am 5. August 1900 verstorbenen **Kaufmann, Fritz,** Kaspars, Bisis von Gränichen, ist von der Waisenbehörde Gränichen namens des minderjährigen einzigen Kindes Fritz Kaufmann ausdrücklich ausgeschlagen, von der überlebenden Witwe Maria geb. Kaspar dagegen ausdrücklich angetreten worden.


Sterilisierte
Kinder-Milch
„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler.
und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3. 75	franko
Blaue	5 "	" 2. 25	"
Pfirsiche	5 "	" 3. 25	"

Ia. Roter Tessiner-Wein,
garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.
H26940) **Gebr. Morganti in Lugano.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**
In Thun 1899 silberne Medaille.
Befördert nach **Eßlust** und restauriert **Krankheit** die **Gesundheit.**
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H3000Y)

Knochenmehl
à Fr. 15. — per 100 Kilo,
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2146] **Hunziker,** Hammerschmied in **Schmiedrued.**

Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes
Nervenkraft-Elixir.


Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.
Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Eichenholz-
Mostfässer,
160 Liter haltend, per Stück à 10 Fr., mit Thürli 11 Fr. empfiehlt
Hermann Lüthy
2209] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein
Brenngeschirr
mit zwei Röhren, bei
2212] **Hans Lüthy-Peter** in **Schöftland.**

Geschäfts-Uebergabe.
Der geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß der bisher von mir geführte

Gasthof zum „Ochsen"
in Schöftland
am 1. September in den Besitz des
Herrn E. Zumstein-Pfister
übergangen ist. Ich empfehle Herrn **Zumstein** als einen gewissenhaften, in seinem Fache tüchtigen Wirt, der werten Kundsam: bestens.
Achtungsvoll
Frau Lina Lüthy-Schaller.

Geschäfts-Empfehlung.
Bezugnehmend auf obige Geschäfts-Uebergabe empfehle mich Unterzeichneter einer geehrten Kundschaft von nah und fern auf's beste. Werde mich bestreben, durch **gute Küche, reelle offene** und **Flaschenweine, vorzügliches Bier** aus der **Brauerei „Feldschlößchen",** sowie **freundliche, aufmerksame Bedienung** die werten Gäste zu befriedigen.
Dem tit. Publikum von nah und fern, sowie den Herren **Geschäftsreisenden** halte mich zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.
Achtungsvoll
E. Zumstein-Pfister,
Gasthof zum „Ochsen" in Schöftland
2196 und Gasthof zur „Sonne" in Herzogenbuchsee.

Anzeige.
Am **Sonntag den 16. Sept.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [2219

Zum Kaufe wird angetragen:
Aus Gesundheitsrücksichten ein

Wohnhaus
mit schöner, geräumiger Wagnerwerkstätte mit Kraftbetrieb, in einer größeren, verkehrsreichen Ortschaft des Kantons Aargau.
Auf Wunsch wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in den Kauf gegegeben.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
2168) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Möbel-Magazine
von
J. Schneeberger-Salvi, Aarau,
zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.
Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit
25-30 vollständig aufgerüstete Betten
in nur solider guter Ware. — Ferner:
Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische, Stühle etc. etc.
Ganze Aussteuern,
äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.
Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!
Federn
solider Ware, sehr billig.
Tischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.
Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.
J. Schneeberger-Salvi, Aarau.



Vieh-Ausstellung.

Die **Viehausstellung des I. Kreises (Kühe** und **Rinder)** findet statt:

Donnerstag den 27. Sept. in Stein.

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den **Gemeindekanzleien des I. Inspektionskreises** bezogen werden können.

Aarau, den 1. September 1900

2142] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Schöftland** bringt **Montag den 1. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Restaurant **„Freihof"** in **Schöftland** die nachbeschriebenen, dem **Fritz Hofer,** Säger und Holzhändler in **Schöftland** gehörenden **Liegenschaften** an eine erste öffentliche Steigerung:

1.	Das unter Nr. 82 im hiesigen Lagerbuch eingetragene **Wohnhaus** mit Laube, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	Fr. 17,500. —
2.	**Wohnhaus** Nr. 83 mit Laube und 3 Schöpfen, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	„ 11,800. —
3.	**Waschhaus** Nr. 84, von Holz und Stein. Geschätzt und brandversichert um	„ 400. —
4.	**Sägerei** mit Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Nr. 80 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert um	„ 8,900. —
5.	**Sägerei** Nr. 81 mit 2 Anbauten, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 8,300. —
6.	**Lagerhaus** mit Wohnhaus Nr. 75, die Oele genannt, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 2,100. —
7.	Ca. 1 Hekt. 20 Ar. und 87 m² (3 Juch. 14,281 □′) **Garten- & Baumgartenland** samt Hausplätzen, Nr. 1–5. Schatzung	„ 7,320. —
8.	Ca. 1 Hekt. 32 Ar. und 41 m² (3 Juch. 27,122 □′) **Mattland,** die Hausmatte. Schatzung	„ 7,150. —
9.	Ca. 1 Hekt. 79 Ar. und 82 m² (4 Juch. 39,800 □′) **Mattland,** der Neulig und Neuliszopf. Schatzung	„ 9,670. —
10.	Ca. 1 Hekt. 94 Ar. und 91 m² (5 Juch. 16,566 □′) **Mattland,** die Neumatt. Schatzung	„ 10,100. —
11.	Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland,** der Oelezopf, worauf Gebäude Nr. 6 steht. Schatzung	„ 970. —
12.	Ca. 72 Ar. und 96 m² (2 Juch. 1066 □′) **Mattland,** die Kallimatt. Schatzung	„ 3,935. —
13.	Ca. 36 Ar. (1 Juch.) **Mattland,** das Bündtli. Schatzung	„ 1,940. —
	Summa-Schatzung	Fr. 90,085. —

Die Pfandgläubiger, sowie alle übrigen Beteiligten und Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obigen Grundstücken bis zum **21. September nächsthin beim Betreibungsamt** einzureichen, ansonst, sie nur insoweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Schöftland, den 27. August 1900. Betreibungsamt Schöftland:

2240) **J. Schenzger.**

Bad Gutenburg (Kts. Bern)

Eisenbahnhaltestelle **Gutenburg.** (H3975Y)

Freundlicher und gesunder **Herbstaufenthalt.** **Prachtvolle Tannenwälder.**

Billige Preise. — **Geöffnet bis Ende Oktober.** — Prospekte gratis u. franko.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine 5/4 Jucharte haltende

Wässermatte,

gut gelegen, mit schöner **Herbstweide.** Auskunft bei

2198] G. Haller am „Berg" zu Schöftland.

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.

Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**



Most- & Einmachfässer,

sowie

Weinfässer, große und kleine,



in bestem Zustande, verkauft

2225] **A. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Für Küfer, Treppenbauer oder Parquettfabrikanten!

Circa 300 **Bäume Eichen-Laden** verschiedener Dicke;

200 **Bäume Buchen-, Tannen-, Fohren-, Kirsch-, Birn- u. Nußbaum-Laden**

(schönes Bauholz), nach **Holzliste geschnitten.**

3227] **J. Lüscher,** Baumeister in **Muhen.**

In der Spinnerei Hirschthal

kann von heute an wieder täglich gemostet werden.

[2206

Frauenarbeitsschule

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Für Damenschneiderei: Lehrkurs für **alle Zweige der Damenschneiderei** und **Confektion.** Dauer 2¼ Jahre inkl. **Zuschnitt** für **Musterschnitt.** Lehrgeld Fr. 12. — per Halbjahr (für Dürftige Stipendien). **Eintritt** auf **Mitte September** und **1. Mai.**

Für Weißnähen: Lehrkurs für **alle Zweige der Lingerie. Gründlicher Fersonalunterricht.** Dauer der Lehrzeit 1½ Jahr inkl. **Zuschnitt** für **Musterschnitt. Eintritt** je auf **Mitte Sept.** und **1. Mai.** Lehrgeld Fr. 12. — per Halbjahr (für Dürftige Stipendien).

Spezialkurs für den **Hausgebrauch** und **Zuschneidekurs** für **Lingerie: 1. Oktober** bis **Ende Dezember.** Kursgeld Fr. 30. —

Sowohl in den **Lehrkurs** für **Damenschneiderei** als in denjenigen für **Lingerie** können auf **Mitte September** noch **Lehrtöchter** aufgenommen werden.

Anmeldungen und Auskunft bei der (2220) **Direktion des kantonalen Gewerbemuseums.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**



Zweifamilien-Haus

mit **Laden**

zu verkaufen an prima Lage in einer der größten Gemeinden des Kts. **Basel-Land,** an der Hauptstraße, direkt am Bahnhof gelegen. Dasselbe ist neu erstellt und wird vom Eigentümer zu mäßigem Preise unter den coulantesten Bedingungen abgegeben.

Kostenfreie Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

Gustav Dummel,

Liegenschafts-Büreau,

2244] Nr. 2 Bahnhofplatz **Zürich.**

Eine Partie neue, leicht beschädigte

Näh-Maschinen

mit sämtlichen Apparaten und Garantie werden sofort billigst verkauft bei

22(7) Teleph. **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein gebrauchter, guterhaltener

Brennhafen.

Zu erfragen in

2213] Nr. 551 obere Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 60 Liter 1893ger guter

Birnenbranntwein,

mit Garantie, im gesetzlichen Quantum, à Fr. 1. 60 per Liter; circa 15 Liter

Trusenbranntwein,

nebst einem großen Quantum gutem

Weinessig,

per Liter à 20 Cts. In

2229] **Nr. 10 im „Hard" zu Unterentfelden.**

Prima Appenzeller Landjäger

für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Frau Schütz-Hitz, Rorschach**

Zu verkaufen:

Ein großes Quantum

Zwetschgen,

bei Abnahme von 10 Ko. per Ko. 10 Cts., unter 10 Ko. à 15 Cts. per Ko., bei

2233] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Sehr billig zu verkaufen:

3 Kanapee's, 1 Divan, 1 Roßhaar-Bett, 2 Chaisengeschirre, 2 Bündnergeschirre.

3 Häfelin, Sattler u. Tapezierer,

2241] Cafinostraße, Aarau.

Zu verkaufen: Ein neuer



Erdäpfel-Pflug,

bei A. Peter, Schmied

2238 in Oberentfelden.

Ein Zuchtstier,

16 Monate alt, **Zimmenthaler-Race, erst prämierter Abstammung, schöner Gebäuet,** Wiederristdicke 195 Cm., groß gewachsen, steht zu verkaufen bei

J. Neeser, Landwirt im „Rank"

2200] zu Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, schwere, nähige **Kuh,** bei

Gottl. Huggenberger im Hof

2235] bei **Schafisheim.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Gottl. Schmid** im „Oberester"

2223] bei **Suhr.**



Offene Lehrlingsstelle

bei der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Frist zur Anmeldung mit Schulzeugnissen bis **25. September.** [2239

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

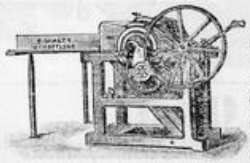
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, **Transmissionen,**



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] **2c. 2c.**

Zu verpachten:

Wegen Todesfall ein schönes, ertragreiches

Heimwesen



mit **21 Jucharten Acker-, Matt-** und **Wiesland,** Ertrag für 9 Kühe, mit **laufendem Brunnen** und schöner, ganz neu erbauter **Scheune,** in gewerbreicher Gegend des Kantons **Solothurn,** ¾ Stunden von **Schönenwerd** entfernt, für **Milchabsatz sehr günstig.** Auf Verlangen kann etwas **Holz** abgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt **Joh. Hagmann,** Ammann

2182] im **Grod** bei **Däniken** (Kts. Solothurn).

Verkaufe eine Partie

neue Velo,

beste Marke zu **Fr. 180,** sowie **einige gebrauchte** von **Fr. 50** an

2236] **F. Schibler,** Kronengasse, **Aarau.**

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

finden bei allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die grösste Anerkennung. Zu haben bei Geschw. Erismann in Untermuhen.

Einmachfässer!

Einige **Transportfässer** verkauft

2076] **Weinhandlung Widmer** in **Buchs.**

№ 75. 1900.

Aarau, Mittwoch, 19. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Krügers Flucht
oder das Ende vom Lied.

Ein eigentümlich Gefühl beschlich uns, als wir hörten, Präsident Krüger habe sich auf portugiesisches Gebiet geflüchtet, hinter sich den Vizepräsidenten des Volksraads, Schalk Burger, als Haupt der Behörden zurücklassend. Damit ist die Südafrikanische Republik als Staat dahingefallen, denn staatsrechtlich ist es undenkbar, daß eine Landesregierung jenseits der Grenzen ihr Haus einrichte und die Geschäfte über Raum und Zeit hinweg fortführe. Jetzt ist nach den Grundsätzen des Staatsrechts das Wort „Transvaal hat aufgehört zu existieren", zur Wahrheit geworden. Als ein gebrochener Mann, dem die Fäden entglitten, die Gespinste unter der zitternden Hand zerrissen, verließ der 75 jährige Krüger die Regierungsgeschäfte. Die geschäftige Phantasie — und wer wollte die „Jovistochter" darum tadeln — meint der Tagesberichterstatter der „Basler Nachr.", hat aus dem alten Herrn eine Idealfigur gemacht. Wie der schlichte altfränkische Bauer, die Pfeife im Mund, den hohen steifen Hut auf dem eckigen Schädel zu Pretoria in der Vorhalle seines Hauses sitzt und mit kurzem Wort, Bibelsprüchen und bedeutsamem Wimperzucken, ein Jupiter tonans im Gehrock, seine Buren leitet und England Trotz bietet — dieses Bild ist aller Welt gegenwärtig. Krüger war diese ideale Gestalt nicht, er war eine tyrannische Natur, nicht unegennützig, kurz, er war eben der typische verknöcherte Bauer in seiner ganzen Rückständigkeit, seiner ungebrochenen Selbstsucht und seiner warmen Anhänglichkeit an die Scholle. Denn was man auch gegen den Präsidenten der sterbenden südafrikanischen Republik sagen möge, er war ein Patriot, der sicherlich nur dem Lande zu dienen glaubte, dessen ganze, hundertjährige Geschichte unter dem Zeichen „Kampf gegen England" steht.

Wie Krüger keine Idealgestalt ist, so war die Südafrikanische Republik kein Idealstaat. Gleichwohl aber frägt man sich: Woher nimmt das England Cromwells, der Pitt und Gladstones das Recht, diesem Staate, dem man sein oligarchisches Regierungssystem, seine Ausschließung der Ausländer von dem Bürgerrecht des Landes vorwerfen mag — woher nimmt die Regierung der Königin Viktoria das Recht, hier die Zuchtrute zu schwingen und Ankläger, Richter, Geschworner, Büttel und Henker in einer Person zu sein? Etwa, weil die Uitlanders zumeist britische Unterthanen waren? Um das „bischen Stimmrecht" war es diesen nach ihrem eigenen Ausspruch bekanntlich nicht zu thun. Um der Goldfelder willen? Diese böse Frage hat ja Lord Salisbury mit den Worten „Wir suchen keine Goldfelder" aus der Welt geschafft. Heute aber besitzt England die Minen und Master Jos kann vielleicht im nächsten Parlament erklären: „Ja, meine Herren, was wollen Sie: wir können doch nichts dafür, daß wir bei der Erledigung der „Rechtsfrage" zugleich über die Goldfelder gerieten. Sie sind nun einmal da."

Die englische Presse bemüht sich redlich, dem ohnmächtigen, entkräfteten Löwen von Rustenburg, der jetzt im Hause des niederländischen Konsuls zu Laurenco-Marques darniederliegt, den Eselstritt zu versetzen. Einzelne Blätter hinwiederum empfinden es als sehr angenehm, daß Krüger geflohen ist, da dies England manche Unannehmlichkeit erspart. „Seine Flucht, schreibt der „Standard", ist im ganzen genommen angenehmer, als seine Gefangennahme. Ihn freizulassen, wenn er in unsere Hände gefallen wäre, würde nicht ganz leicht gewesen sein; einen alten Herrn von 75 Jahren, der einst eine beinahe königliche Stellung eingenommen hat, auf unbestimmte Zeit gefangen zu halten, würde unziemlich gewesen sein. Im ganzen können wir zufrieden sein, daß er sich freiwillig in eine sichere und schimpfliche Dunkelheit begibt." „Indem Krüger anordnete, daß sein Sonderzug nach der Delagoabai abdampfen solle, holte er die transvaalsche Flagge herunter und erkannte die Gültigkeit der Kundgebung Roberts an. Der Krieg ist vorbei, wie lange der Aufstand dauern mag, bleibt abzuwarten."

Das ist allerdings ein ganz bedenklicher unrühmlicher Abgang.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesgericht.** Infolge der im Rheinbett seitens der Kraftübertragungswerke Rheinfelden vorgenommenen Bauten wurde die Flößerei auf dem Fluß während mehrerer Jahre gänzlich unmöglich gemacht und das Handelsgericht des Kantons Aargau hat deshalb die Gesellschaft, der diese Werke angehören, zu Bezahlung beträchtlicher Entschädigungssummen an zwei Flößer verurteilt. Auf die von der Gesellschaft ergriffene Weiterziehung ist das Bundesgericht nicht eingetreten, da für die Beurteilung der einschlägigen Streitfragen ausschließlich die Regeln des kantonalen öffentlichen Rechts und nicht diejenigen des eidgenössischen Privatrechtes als maßgebend erscheinen und das Bundesgericht sich deshalb als inkompetent erklären müsse.

— **Einen Stoßseufzer aus dem Felde** übermittelt ein Soldat dem „Bürner Tagbl." „... Die Herren Aerzte Buser und Berther sorgen für unser leibliches Wohl. Auch sie wissen den bekannten Spruch zu drehen, daß alle Schlachten durch die Füße gewonnen werden, weshalb sie diesen Extremitäten Aufmerksamkeit zu- und Tonnen von Fußpulver und Fußlappen aufwenden.

Nebenbei ziehen sie scharf gegen den Alkohol ins Feld. So haben wir denn zum Spatz im Felddienst immer mehr oder weniger gutes Brunnenwasser. Dieses Vorgehen ist sehr modern. Die Kehrseite der Medaille besteht aber darin, daß die Leute am Abend nachholen, was sie tagsüber zu versäumen glaubten. Wäre ein geregelter Getränkbezug nicht vorteilhafter? Es muß hier konstatiert werden, daß unsere Leute, abgesehen von einigen bedauernswerten Ausnahmen am Einrückungstage, sehr solid leben. Auffallend ist der Umstand, daß sich die Herren Offiziere Mittags leichtsinnig den Gefahren des Alkoholgenusses hingeben. Mein Nebenmann links murrte dabei etwas von ungleicher Elle und trank dann wütend den Gamellendeckel voll trüben Wassers hinunter. Das so nebenbei."

— **Kriegshistorisches.** Anläßlich des Einzugs des ganzen III. Armeekorps in Zürich für die Rastzeit über den Bettag plaudert Reinhold Rüegg:

„Wie die Menschen sind, so bauen sie, sagt Herder. Man lernt sie auch kennen aus ihrer Waffenführung, im Wegwesen spürt man den Herzschlag der Zeit. Wie unsere Altvordern sich herumgehauen, ist nicht nur amüsant zu lesen, ein scharfes Auge liest auch, was sie dachten. Es ist ein weiter Weg von der Verpflegung im Felde, wie sie einstens Brauch war, bis zur heutigen. Der Staat that damals nichts, die „Knaben" mußten selber für ihren Proviant sorgen; es heißt darüber in einem Liede:

Käs und Brot war ihr Spys,
Sie zugend her in Heldos Wys,
Die Säcklein auf dem Rugken,
Frisch Wasser war ihr edles Trank,
Sie thatens tapfer schlucken.

Fanden sie in Feindesrevier kräftige Speisen und „reelle Landweine", entschädigten sie sich gern und verweilten so eifrig dabei, daß Wichtigeres vergessen wurde. Drum gab es scharfe Ordonnanzen, wie es mit dem Brennen und Beutemachen zu halten sei, und ein solcher Erlaß enthält auch die freundliche Bestimmung, daß, falls Einer sich unterstünde, zu fliehen, „je die nächsten, die des gewar wurdint, denselben zu tod stechen und darum von niemandes gestraft werden sollent".

Das Dreinschlagen und Wettern war geradezu eine Nationalindustrie, die ihre glänzende Blüte erlebte, dann freilich auch, wie die von heute, von fremder Konkurrenz bedrängt ward. Mit den Eidgenossen wetteiferten die frommen Landsknechte, welche sehr dicke thaten. In seinem Lichtenstein läßt Wilhelm Hauff einen dieser für Herzog Ulrich von Schwaben fechtenden Gesellen selbstbewußt rufen: „Die Schweizer können man gar nicht, als mit den Hellebarden in die Glieder stechen; dat ist all ihre Kunst. Aber Ihr solltet man sehen, wie wir die Donnerbüchsen laden, uf die Gabel legen und mit den Lunden druf, dat ich dat Wetter. Dat Manöver macht uns Keener nicht nach, Gott straf mir, Keener. Sie brauchen eine halbe Stunde, um ihre Kugel loszuschießen, und wir eine halbe Viertelstunde."

Die Unsern wahrten gleichwohl ihren Kredit, Schweizersöldner waren begehrte Ware, in aller Welt floß ihr Blut, im heißen Spanien wie im kalten Rußland, es netzte den Nilsand und die amerikanischen Prairieen. Ein Waadtländer, der einer englischen Garnison in Kanada angehörte, begab sich mit Andern rekognoszierend aufs Indianer Gebiet. „Der Teufel hole mich", brüllte ihn plötzlich eine Rothaut an, „wenn ich nicht die Ehre habe, einen Herrn de Goumoens zu grüßen." „Wo haben Sie Ihr Französisch gelernt?" fragte der Angesprochene verblüfft. „Sapristi", tönte es zurück, „ich bin ein Bolomey aus Lutry, die Kerle machten mich zum Häuptling." Ob's wahr ist? Es könnte schon sein.

— **Der erste schweizerische Truppenzusammenzug** ward 1820 zu Wohlen abgehalten; 363 Luzerner, 50 Urner, 703 Zürcher, 310 Basler, 361 Berner, 699 Aargauer nahmen teil an der Aktion, im Ganzen etwa 2600 Mann; darunter eine Kompagnie „Tragurner", in jenen Tagen noch eine harmlose Galöppli-Truppe. Zirka 40,000 alte Franken kostete die Veranstaltung, die gar nicht übel verlief, selbst imponierte; „meineid eidgenössisch" fand sie ein junger, begeisterter Zuschauer. Und es gab jetzt auch eine allgemeine Inspektion, ob welcher die Schwyzer Herren knurrten; doch setzte man ihnen die Köpfe allmälich zurecht.

Noch manches Wetter mußte niedergehen, noch mancher trotziger Widerstand gebrochen werden, bevor die Milzdre ein Ende nahm. Das Korps, das heute im Felde steht, ist mit ein Beweis, daß wir either nicht schliefen.

— **Eidgen. Rekrutenprüfungen.** Die Rangordnung der Kantone nach den Gesamtleistungen im Jahr 1899 ist, nach dem Bericht des Herrn Reinhard, eidgen. Experte in Bern, folgende: 1. Baselstadt (1898: 1. Rang). 2. Genf (2). 3. Thurgau (3). 4. Schaffhausen (4). 5. Obwalden (7). 6. Zürich (5). 7. Aargau (10). 8. Neuenburg (8). 9. Waadt (11). 10. Appenzell A.-Rh. (6). 11. Glarus (9). 12. St. Gallen (14). 13. Wallis (16). 14. Baselland (13). 15. Solothurn (12). 16. Freiburg (15). 17. Zug (17). 18. Bern (18). 19. Graubünden (19). 20. Nidwalden (22). 21. Luzern (21). 22. Schwyz (20). 23. Appenzell J.-Rh. (25). 24. Uri (23). 25. Tessin (24). Die Zahlen in den Klammern bedeuten die Reihenfolge für 1898. Der Aargau wäre somit auf einmal um drei Nummern vorgeschritten.

— **Welscher Patriotismus.** Eines der größten Buchdruckereigeschäfte der welschen Schweiz hatte seit Monaten einen jungen Mann aus der deutschen Schweiz als Maschinenmeister beschäftigt. Derselbe wurde zum Militärdienste einberufen und in der Folge zu einer Unteroffizierschule kommandiert. Die famose Buchdruckerfirma quittierte dem jungen Mann diese vaterländische Berufung auf den eidgenössischen Bettag mit der Anzeige der Entlassung. — Pfui Teufel!

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Im Brüggfeld bei Biel wurde der Handlanger Devoisin durch den Schreiner Staub erschossen. Der Thäter ist verhaftet.

In Ligerz ist am 13. d., nachmittags 3 Uhr, das 6½ Jahre alte Mädchen Johanna Gasser vom Schnellzug Biel-Neuenburg-Paris überfahren und getötet worden.

In Seedorf bei Luzern erschossen sich ein Herr Betzner von Glückstadt bei Hamburg und seine Braut, Tochter einer angesehenen Familie aus Bern. Unheilbare Krankheit und das Aufgeben der Aerzte hatten das Brautpaar zu der traurigen That veranlaßt.

— **G. K. Wanderstudien** VI. Vom Urnerboden. Wenn der Glarnergüggel von „anno dazumal" so früh gekräht hätte, wie unser Nachbar im Gaden Durst gekriegt, weiß Gott, es hätte nach dem leidigen Grenzstreit um die schöne Alp noch manch andern abgesetzt. Die „chogen" Glarner mögen sich ob ihres Verlustes beruhigen. Ich nähme zur Stunde ihren trägen Kikeriki immer noch lieber als den flüggen, magern Urnerhahn. Ist den Lintthalern und den „Großthälern" die fette Alp entgangen, so haben sie heute dafür eine blühende Industrie, Wohlabenheit in wohnlichen schönen Häusern, statt Armut, Drangsal und Not in rußigen Hütten. Der Kontrast, auf den ich zwar erst später zu sprechen komme, tritt namentlich im Vergleich der beiden typischen Dörfer Linthal und Unterschächen zutage.

Ein klarblauer Himmel lachte am Morgen zum Fenster herein, frohe Wanderlust in das Herz senkend. Erst jetzt kam uns recht zu Sinnen, wo wir eigentlich waren, was tiefe Nacht verhüllt, die Sonne bracht es an den Tag. Der Urnerboden gilt als eines der größten und schönsten Alpenthäler unserer Schweizerberge. In einer Länge von fast sieben Kilometern zieht sich die Alp nach Südwesten mit unbedeutender Steigung und ist im Nordwesten von den Jägerstöcken, Mürenbergen und im Süden und Südosten vom Claridenstock, den Gemsfayernstöcken und ihren Ausläufern begrenzt. Mitten durch das grüne Alpenthal zieht sich wie ein breites, weißes Band die Straße.

Der Urnerboden besitzt alle Eigenschaften einer prächtigen Alpenlandschaft. Die grünen Triften, der krystallhelle Bach, die imposante Eismasse des Claridengletschers, an dessen Rande wasserreiche Gletscherbäche hervorquellen, die dunklen Tannenwälder, die braunen Holzhäuschen, die niedliche Kapelle, das vielstimmige Glockengeläute der Viehherden und das fröhliche Jauchzen der Hirten — alle die Einzelheiten zu einem harmonischen, wohlthuenden Ganzen vereinigt, fesseln unsere Sinne und schaffen ein Gemälde, das sich unserm Geiste in nachhaltiger Weise einprägt.

Der Urnerboden ist größtenteils Allmendboden und gehört der Korporation Uri. Es bestehen nämlich im Kanton Uri hinsichtlich der Benützung des Allmendbodens zwei Korporationen, die von Ursern und die von Uri, welche den in ihrem Rayon liegenden Gemeinden einen Komplex Wald und Weiden gegen Entrichtung einer Viehauflage, z. B. Fr. 5 per Stück und Sommer, zuweisen. So ist der Urnerboden der Gemeinde Spiringen im Schächenthale zur Benützung überlassen. Die Spiringer kommen seit den ältesten Zeiten über den Berg mit samt ihrem Viehbestand und treiben Ziegen und Schafe auf die Weide, bis der eindrechende Winter aller Freude ein Ende bereitet. Eigentlich dauert das Weidrecht nur von der Alpfahrt bis zum Gallustag, allein altes Herkommen und Gewohnheit dehnen dasselbe nach Belieben aus, wie es die Jahreszeiten etwa erlauben. Weite Strecken der Thalsohle waren vor der Erbauung der Straße teilweise unfruchtbares Sumpfland, ja für den Wanderer nach mehrtägigem Regen oft unpassierbar. Heute sieht die Sache anders aus. Die Bauleitung der Straße hat diese ehemaligen Sümpfe trocken gelegt, durch Erstellung von Abzugskanälen und auch teilweise Korrektion des Fätschbaches. Der Boden, von den Bewohnern der Alp nicht sonderlich gepflegt, vermag neben der Weide für ca. 400 Kühe und Kälber und ca. 600 Stück Kleinvieh, nur Kartoffeln, Salat, Schnittlauch, Sellerie, gestanzt in kleinen Gärten, hervorzubringen.

In frühern Zeiten zogen sich die Aelpler vor dem kommenden Winter zurück in ihr heimatliches Thal, ohne ein menschliches Wesen auf dem „Boden" zurücklassen. Heute aber sollen sich etwa 20 Familien mit ca. 100 Personen dauernd dort aufhalten, den harten Kampf ums Dasein mit den Naturgewalten zu führen. Harte Arbeit und Entbehrung mancher Art sind an der Tagesordnung und doch sind die Leute mit ihrem Schicksal und ihrem Lose zufriedener und glücklicher als manches Städter, dem alle Freuden des Lebens winken. Die Pflege des Viehes beansprucht ihre ganze Thätigkeit. Die gewonnene Milch wird zur Herstellung von Fettkäse und Butter verwendet und ersterer nach dem Glarnerlande, letzterer aber in Altorf in den Handel gebracht. Der Kleinbauer fabriziert aus der Ziegenmilch ganz kleine „Gaiskäsli", die neben Milch, Molken und etwas Kartoffeln das Menue seines Tisches ausmachen, während dasselbe im Winter auch noch Suppe und Brot aufweist. Schwarzer Kaffee fehlt höchst selten bei Tische und dient als durststillende Beigabe. Da die Ansiedelung über keinen Bäcker verfügt, so kommt jede Woche einmal der Bäcker aus dem gut zwei Stunden entfernten Unterschächen, backt und geht wieder heim. Ueberhaupt ist das Gewerbe spärlich vertreten; ein ehrbarer Schuster ist der Repräsentant aller

Gewerkschaften, aber nur während des Sommers. Mode, Luxus und Polizeidiener sind unbekannte Dinge. Arzt und Hebamme müssen in Linthal gesucht werden. Die neugebornen „Urnerbodner" werden in dem mehr als drei Stunden entfernten Spiringen getauft und dabei mit dem Namen „Joseph, Johann", und wenn der Vater mehr als fünf Gaisschwänze besitzt, mit dem noblen klingenden Namen „Rudolf, Ludwig" ausgerüstet. In der ländlich einfachen Stille des Hochthales wachsen die Sprößlinge nun auf, ohne Gefahr zu laufen, verweichlicht zu werden. Damit die Söhne das Aufgebot zum Militärdienst lesen und die Töchter allfällige Liebesbriefe beantworten lernen, ist auf Anregung des eidg. Departements des Innern letzten Herbst eine Primarschule errichtet und eröffnet worden. Die schulpflichtige Jugend besucht während des Winters, soweit dies wegen des Schnees möglich ist, den Unterricht.

— **Obstpreise.** Ueber diese wird dem „Vaterland" Folgendes geschrieben: „Die Obstpreise verraten noch keine sichere Tendenz. Für Zwetschgen zahlt die Konservenfabrik Lenzburg 6 Fr. per 100 Kilo. Die Unterhändler bieten 5 Fr. Die feinern Sommeräpfel und die ersten Herbstäpfel wurden kürzlich noch zu 14 Fr. verhandelt, jetzt ist der Preis auf die Hälfte gesunken. Für Gravensteiner werden 6—8 Fr. bezahlt. Kaiser Alexander ist sogar zu 5—6 Fr. verhandelt worden. Vermuthlich müssen für späte, transportable und lagerhafte Tafeläpfel ordentliche Preise bezahlt werden. Wir nennen folgende Tafeläpfel, die man jetzt noch nicht unter dem Preis verhandeln soll: Goldparmäne, Baumanns Reinette, Kasseler, Oberrieder, Chanpagner Reinette, Pariser Rambour und ähnliche bessere Reinetten, Beitenapfel 2c. Diese Sorten sind nämlich immer noch zu schwach vertreten, hier ist keine Ueberproduktion vorhanden, die Preise müssen dafür besser werden. Im Notfall kann man diese Sorten einkellern und im Winter oder Frühling besser verwerten. Die Theilersbirnen sind vielfach zu 4 Fr. verkauft worden; ausnahmsweise wurde auch billiger verkauft. Für Mostäpfel wurde von Fr. 2. 40 bis Fr. 3 geboten. Wir halten einen Preis von Fr. 2. 50 für Mostäpfel auch bei dieser Ernte als zu niedrig und würden ganz bestimmt die Selbstverwertung vorziehen. „Nume nid gsprengt!" Viel ungünstiger kann die Preislage nicht werden!"

Aargau.

Sollte der Staat den Obsthandel aufnehmen? Ein Bauer klagt in der Rheinfelder „Volksstimme", daß die Brandsteuer pro 1900 bereits auf den 20. September bezahlt werden müsse, während man früher Zeit bis zum Januar hatte und knüpft daran die Bemerkung: Der Bauer hat allerdings ein gesegnetes Jahr, aber was kann er verkaufen? Er hat z. B. ein reichliches Ergebnis von Obst, aber niemand will es kaufen, nicht einmal zu Spottpreisen. Wäre es nicht schön, wenn man dem Staate für seinen Tribut Aepfel, Birnen und Zwetschgen geben könnte! Ich zahle Brandsteuer und Staatssteuer zusammen nur etwa 15 Fr. und würde für diesen Betrag ihm gerne, recht gerne, sechs Doppelzentner Aepfel liefern und zwar schöne „Ringel".

— **Windisch.** Am 3. August 1899 war der Zugführer Karl Meier von Windisch auf der Fahrt von Baden nach Zürich durch Anschlagen seines Kopfes gegen die Widerlager der Spreitenbacher Brücke getötet worden. Auf die Klage seiner Hinterlassenen ist die Nordostbahn vom Obergericht des Kantons Zürich zu einer Haftpflichtentschädigung von 16,000 Fr. verurteilt worden und das Bundesgericht hat die gegen dieses Erkenntnis ergriffene Berufung der Bahngesellschaft als unbegründet abgewiesen, da der Beweis, daß der Unfall durch Selbstverschulden des Verunglückten herbeigeführt wurde, von ihr nicht erbracht worden sei. Es bleibt also dabei, daß die Nordostbahngesellschaft zahlen muß.

Kantone.

— **Bern.** Brand in Interlaken. In der Aarzelg am Harder brannten am Samstag Morgen aus unbekannter Ursache drei Häuser nebst einer angebauten Scheune nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Die Bewohner konnten sich in aller Eile flüchten, mußten aber ihr Mobiliar, das versichert ist, im Stiche lassen. Vom Brande betroffen wurden das Doppelhaus des Kutschers Hirni, samt Scheune und zwei andere Häuser, der Fruchthändlerin Witwe Ryser gehörig. Der Schaden beträgt ca. Fr. 30,000.

— In Grindelwald ist unerwartet schnell Frau Dr. Huber gestorben, als Schriftstellerin unter dem Namen Marie Döbeli bekannt. Marie Döbeli stammt aus Sarmenstorf im Aargau und hat sich durch ihre Gedichtsammlung „Schlichte Weisen" als ein sinniges Talent erwiesen. Vor einigen Wochen kündigte sie das Erscheinen einer Zeitschrift „Edelweiß" an. Nun hat sie, noch vor der Herausgabe der ersten Nummer, der Tod getroffen und auch die schlichteste Weise ist verstummt.

— **St. Gallen.** Jüngst besuchte der Postmeister der Transvaalrepublik, Fr. Gust. Fleischer, der im Auftrage von Präsident Krüger sich in geheimer Mission in Europa befindet, im Vorbeigehen alte Bekannte in St. Gallen. Fleischer ist ein Allgäuer, kam vor 10 Jahren nach Transvaal und zeichnete sich beim Einfall Jamesons so aus, daß ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde. Beim gegenwärtigen Kriege bekleidete er das Amt eines Feldpostmeisters. Er machte bei verschiedenen Kämpfen mit, ist ein grimmiger Feind der Engländer und versicherte, die Buren wären nie und nimmer richtig englisch. Ihre Sache gibt freilich auch Fleischer verloren. Ueber die Burenkriegsführung bemerkt er: „Wir hatten eben keine disziplinierte Armee; das war die Hauptschuld, daß es schlecht ging. Der Bur läuft mitten im Kampfe, wenn es ihm beliebt, weg ins Lager oder sonst wo hin, trinkt eine Tasse Kaffee, um nach einer Stunde wieder zu erscheinen; da hilft nichts. Darum ist auch selten die Hälfte der Abteilungen beim Gefechte vorhanden; sind sie auf 7—8000 geschätzt, so finden sich oft kaum 3—4000 vor. Sodann liebt der Bur sehr seine „eigene Haut" und sucht sich möglichst in Sicherheit zu bringen, ohne daß man ihm deshalb Feigheit vorwerfen könnte."

— **Solothurn.** In Olten wurden kürzlich die neuen Fabrikablissemente der Gesellschaft für schweizerische Kohlen-Elektroden-Industrie dem Betriebe übergeben. Das vor einem Jahre gegründete Unternehmen arbeitet mit einem Aktienkapital von 800,000 Fr. Die Fabrikation erstreckt sich auf die Herstellung von Kohlen-Elektroden, die speziell in der Calcium-Carbid-Fabrikation, in der Elektrolyse u. s. w. Verwendung finden. Noch im Herbst solle mit der Herstellung von Bogenlichtkohlen begonnen werden.

— **Schaffhausen.** Die Vorarbeiten für die Centenarfeier 1901 schreiten vorwärts. Das Festspiel von Dr. Ott ist vorläufig in 300 Exemplaren für den „Hausgebrauch" des Organisations- und Festspielkomites gedruckt worden. Die Festhütte soll ca. 2000 Sitzplätze fassen und kostet ca. 15,000 Fr. Auch der Finanzplan hat nun festere Gestalt angenommen. Das provisorische Budget sieht vor an Ausgaben 145,000 Fr., an Einnahmen 85,000 Fr. Das Defizit von 60,000 Fr. soll so gedeckt werden, daß der Staat 20,000 Fr., die Stadt 10,000 Fr., die Gemeinden, Bürgerrat, Gesellschaften, Zünfte und Private 30,000 Fr. à fond perdu leisten. Es wird eine Festmedaille geprägt werden. — Ob wir Aargauer für unsere Hundertjahrfeier auch soviel leisten dürften?

— **Wallis.** Seit einigen Jahren machen sich im Walliser Weinbaude Störungen geltend, welche die Weinproduzenten nicht länger ruhig hinnehmen wollen. Es handelt sich um kräftige Maßregeln gegen die illoyale Konkurrenz. Einmal wird von Piemont und kleinen Händlern viel Wein französischen, italienischen und spanischen Ursprungs in Genf, Lausanne und La Chaux-de-Fonds gekauft, natürlich sehr billige Sorten. Man setzt ihm etwas Walliser zu, verkauft ihn ebenso teuer wie diesen, doch immerhin als fremdes Gewächs. Doch schlimmer ist, daß von auswärts importierter Wein als echter Walliser exportiert wird. Dadurch erfährt der Ruf der einheimischen Weine schweren Schaden.

— **Zürich.** Eine bedenkliche Erbschaft. Im Geschäftsbericht der Stadt Zürich liest man unter der Rubrik „Vormundschaftswesen": Das öffentliche Inventar über den Nachlaß eines Liegenschaftenspekulanten zeigte zwar ein mutmaßliches Vermögen von ca. 64,000 Fr., beziehungsweise von ca. 264,000 Fr. ohne Berücksichtigung eventueller Regreßforderungen, das Waisenamt kam aber gestützt auf das Gutachten eines Sachverständigen und mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Falles gleichwohl dazu, die Ausschlagung des Nachlasses zu beantragen und der Bezirksrat hat diesen Antrag gutgeheißen. Da auch die Witwe die Hinterlassenschaft nicht antrat, kam es zur konkursrechtlichen Liquidation und diese ergab ein Defizit von ca. 346,000 Fr. —

— Einen impertinenten Schwindel trieb das „Vermittlungsinstitut Globus" in Außersihl, resp. dessen Inhaber und ein nunmehr verduftetes Individuum namens Jung. In vielen Blättern wurde inseriert und dies mit Erfolg; dutzendweise meldeten sich die Geldsuchenden und solche, die Liegenschaften zu verkaufen hatten. Für die angebliche „Vermittlung" wurde eine Einschreibegebühr von 5 bis 20 Fr. gefordert. Statt Geld verabfolgte der Geschäftsinhaber den Leuten Wechsel, wenn sie ihre Gebühr bezahlt hatten. Natürlich nahm keine Bank diese Papiere an. Eine Frau, die für einen Acceptwechsel des „Globus" auf 500 Fr. bare 25 Fr. gleichsicht hatte, konnte das 500fränkige Papier nirgends verwerten. Auf diese Weise brachte es der „Globus" auf Tageseinnahmen von 500 bis 600 Fr.

— Zürich. Das schweizerische Landesmuseum wurde am eidgenössischen Bettag zwischen 11 und 4 Uhr von rund 4000 Offizieren und Soldaten des III. Armeekorps besucht, für welche die Waffenhalle den Hauptanziehungspunkt zu bilden schien.

— In Andelfingen ist Nationalrat Jean Moser, während etwa 30 Jahren Statthalter des Bezirkes und viele Jahre Mitglied des zürcherischen Kantonsrates, nach schmerzhafter Herzkrankheit, 62 Jahre alt, gestorben.

— Schlachtenbummler fanden in einem Gehölz in der Nähe von Hinwil-Ottikon einen Soldaten des Bataillons 78 (St. Galler Oberland) in voller Uniform tot auf. Der Soldat dürfte an einem Schlaganfall gestorben sein.

Ausland.

Deutschland. Durch den Genuß von verdorbenem Fleisch sind in den Dörfern Bohnsdorf und Grünau bei Berlin über 140 Personen erkrankt. Die Krankheitserscheinungen bestehen in Fieber und Erbrechen, doch soll Lebensgefahr bei den Erkrankten nicht vorhanden sein. Das Fleisch rührte von einer Kuh her, die an Darmerweiterung und Milchfieber erkrankt war und geschlachtet wurde. Ein Tierarzt in Köpenick, der auch das Tier behandelt hatte, hatte das Fleisch unter der Bedingung freigegeben, daß es nur in gekochtem Zustande genossen werden dürfe. Das noch vorhandene Fleisch ist konfisziert und die Untersuchung eingeleitet.

— Prinz Albert von Sachsen, geb. 1875, der jüngste Neffe des Königs von Sachsen, wurde auf der Rückkehr von Pillnitz nach dem Mannvorquartier Wolfau infolge Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert. Er starb zehn Minuten darauf.

— In München ist Prinz Heinrich von Hessen, Oheim des regierenden Großherzogs von Hessen, nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben.

— In Berlin erregt es großes Aufsehen, daß das Deutsche Reich eine Anleihe von achtzig Millionen Mark in Amerika aufgenommen hat. Die Anleihe stellt wohl den Bedarf Deutschlands für Zwecke der chinesischen Ausrüstungen dar. — Da sollte man doch das Großhansen „bleibe lasse."

— Kaiser Wilhelm und der Kronprinz werden anfangs Oktober nach England gehen, um der Großmutter und Urgroßmutter einen mehrtägigen „Privat"-Besuch im Schlosse Balmoral in den schottischen Hochlanden abzustatten.

— Auf den Höhen von St. Privat wird am 25. September ein Schlachtendenkmal enthüllt werden, das vom dritten Garderegiment zu Fuß errichtet wird, dessen Verluste an jenem denkwürdigen Tage von 1870 die stärksten von allen beteiligten Truppenkörpern waren.

— Auf der Strecke Freiburg-Denzlingen wurden Freitag Morgen von dem Zuge 2 Streckenarbeiter überfahren. Beide waren auf der Stelle tot. Die Verunglückten waren Italiener.

Frankreich. Die Weinernte Frankreichs wird in diesem Jahre infolge der anhaltend günstigen Witterung außergewöhnlich gut werden. Um nun dem Herabgehen der Weinpreise vorzubeugen, das jetzt schon besonders in den westlichen Departements hervortritt, wo man bereits wegen des Ueberflusses an Wein zu der alten Gewohnheit zurückkehrte, für zwei leere Tonnen eine volle auszutauschen, hat der Handelsminister den Präfekten die Weisung zugehen lassen, darüber sorgfältig zu wachen, daß die Vorschriften bezüglich der Zuckerung der Weine streng eingehalten werden. Denn bekanntlich werden durch Hinzusetzung von Zucker und Wasser aus den Rückständen der ersten Pressung große Massen Wein erzeugt, die trotz aller gesetzlichen Vorschriften stark vertrieben werden. Das soll in diesem Jahr nicht vorkommen, sondern die Beamten müssen ihren ganzen Einfluß dahin aufbieten, daß von den einzelnen Winzern nur so viel Wein zweiter Pressung durch Zuckerzusatz hergestellt wird, wie sie selbst für ihren Hausbedarf notwendig haben. Zuwiderhandelnden werden strenge gerichtliche Verfolgungen angedroht.

— Im Hochgebirge an der französisch-italienischen Grenze ist ein französischer Offizier, Hauptmann de France, der Sohn des Generals dieses Namens, in geheimnisvoller Weise verschwunden. Er wurde zuletzt im Dorfe Lautaret gesehen, von wo er über den Galibierpaß nach Savoyen gehen wollte. Es scheint nach der bisherigen Untersuchung ziemlich sicher, daß ein Raubmord an ihm verübt wurde.

— Eine Riesenabfütterung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, Paris ladet alle Bürgermeister Frankreichs auf den 23. September zu sich ein; 36,000 Einladungen sind versandt worden und 22,000 Maires haben bis jetzt ihr Erscheinen zugesagt. Das Bankett findet in einer extra erbauten Halle statt. 606 Tische, in 11 Gruppen eingeteilt, sind bereits aufgestellt. Den 11 Gruppen entsprechen die 11 Sektionen der Küche, in welcher 88 Köche und 50 Küchenjungen hantieren werden. Jede Gruppe hat ihre besondere Farbe, die auch das Bedienungspersonal auszeichnet. Zum Decken der Tische werden 8 Kilometer Leintücher nötig sein. Wie aus dem Programm hervorgeht, werden die 22,000 Gäste von 21,870 Kellnern bedient werden. 50,000 Flaschen Wein liegen bereit; bestellt sind u. a. 3000 Kilo Filets, 2000 Kilo Lachs, 4500 Hühner, 2800 Enten, ganze Berge von Obst 2c. Die meisten Maires werden Familienangehörige mitbringen, da alle freie Eisenbahnfahrt genießen, sowohl die Bürgermeister als ihre Frauen und Kinder. Man muß somit auf einen Besuch von rund 40,000 Menschen rechnen; für die Nachtquartiere sollen die Schulsäle in Paris in Anspruch genommen werden.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Kaiser verbot den Gebrauch der Automobilen beim Kundschafterdienst während der Manöver, da vor wenigen Tagen die Pferde eines Wagens, worin drei Generalmajore als Schiedsrichter saßen, vor einem Automobil scheuten und die drei Generale infolgedessen schwere Verletzungen erlitten.

— Die Ermordung eines 15jährigen Mädchens, Rosa Pentek, hat in Abadszalok bei Debreczin ernste Ruhestörungen hervorgerufen. In der Annahme, daß es sich um einen Ritualmord handle, rottete sich das Volk vor dem Hause des jüdischen Händlers Moses Brück zusammen und zertrümmerte unter Schimpfworten auf die Juden Thüren und Fenster.

Italien. Mehr als 1500 Anarchisten sind gegenwärtig auf den Inseln Tremiti und Pantellaria interniert, im Zwangsdomizil. Die Leute geraten mitunter aneinander, so daß die Truppen einschreiten müssen. Dieser Tage lieferten sich zweihundert Sträflinge eine förmliche Schlacht. Das Militär rückte aus und vier Tote und zahlreiche Verwundete bedeckten das Schlachtfeld. Nette Zustände; da läßt sichs denken, wie die Leute Achtung vor dem Gesetz kennen! Es befinden sich unter ihnen sehr oft solche, die gar keine Anarchisten sind, an diesen Orten es aber werden. Das Zwangsdomizil, eine Schöpfung Crispis, schafft erst recht Verbrecher.

— In Caserta Pastena ermordete ein gewisser Gaetano Longe, der eben aus Amerika zurückgekehrt war, in einem Eifersuchtsanfall seine Frau und zwei Individuen, welche er für deren Liebhaber hielt, und weitere fünf Personen. Zwei Personen wurden von ihm tötlich verletzt. Dann begab er sich auf den Friedhof und beging Selbstmord.

Amerika. Aus New-Orleans wird berichtet: Ein Zug der Southern Pacifictrambahn, der letzten Freitag von hier abgegangen war, wurde durch den Sturm in die Bucht von Galveston geworfen. 85 Reisende kamen um, 15 wurden gerettet.

— Riesenstreik. Das Exekutivkomite der Vereinigung der Minenarbeiter in den Vereinigten Staaten hat die Arbeiter der Anthracitkohlen-Region in Pennsylvanien aufgefordert, am Montag die Arbeit einzustellen. Die Zahl der Arbeiter, die in den Streik eingetreten sind, wird auf 141,943 geschätzt. Die bezügliche Proklamation sagt, daß dies der größte Streik sei, der je stattgefunden habe, da er über eine Million Lohnempfänger betröfe, die mehr als 10,000,000 Dollars wöchentlich verdienten.

China. Beim Durchmarsch der verbündeten Truppen durch die kaiserlichen Paläste machte Alles einen schmutzigen, unordentlichen Eindruck. Auf den Treppen und den halb eingefallenen Mauern wuchs langes Gras; die Wände waren teilweise des Verputzes beraubt und die Fenster mit altem Papier verklebt, und selbst der Thron machte einen alten verfallenen Eindruck. Nach dem Durchmarsch plünderten die Russen und Andere, Soldaten wie Civilisten, die kaiserlichen Wohnräume und nahmen Gold, Silber und Edelsteine, so viel sie tragen konnten.

— Zuverlässigere Berichte über die Niedermetzelung katholischer Missionare während der Unruhen stellen fest, daß 5 Bischöfe, 28 Priester und 2 Mönche ermordet worden sind.

— Ueber die Niedermetzelung protestantischer Missionare werden folgende Einzelheiten gemeldet: Ermordet wurden 93 Personen, nämlich 28 Männer, 40 Frauen und 25 Kinder in den Provinzen Tschili, Shangtung, Shansi, Hunan und Sikiang. Ueber das Schicksal von weitern 78 Erwachsenen und 17 Kindern ist man nicht aufgeklärt, befürchtet aber das Schlimmste. Diese Leute werden seit Monat Juli vermißt. In den nördlichen Provinzen soll nach „glaubwürdiger Schätzung" 15—20,000 bekehrte Eingeborene massakriert worden sein. — Das klingt nun allerdings mehr als übertrieben und sehr tendenziös.

— Infolge der Kämpfe, welche die Russen und Amerikaner bei Machipo gegen die Boxer zu bestehen hatten, verbrannten die Russen sämtliche Ortschaften, welche in der Nachbarschaft der Bahnlinie lagen.

— Bei der letzten Zusammenkunft der Befehlshaber der internationalen Truppen teilte der russische General mit, die Zahl der während des Winters in China bleibenden russischen Truppen werde 15,000 Mann betragen, der deutsche Befehlshaber erklärte, die Zahl der deutschen Truppen werde die gleiche sein. Der japanische General sagte, Japan beabsichtige 22,000 Mann zurückzubehalten. Der englische Kommandeur konnte keine Erklärung abgeben.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. „Daily News" weiß aus Laurenzo-Marques zu melden, es gehe das Gerücht, Krüger werde den Engländern ausgeliefert werden. — Da sollten also die Schwächlinge von Portugiesen Verrat an dem alten Manne üben müssen. Pfui Teufel!

„Standard" berichtet aus Kapstadt, die königliche Regierung beabsichtige den Frieden zu proklamieren und diejenigen, welche weiter kämpfen, als Rebellen zu behandeln. — Das wäre freilich sehr einfach. Aber Gewalt geht über Recht.

— Botha hat infolge seines schwankenden Gesundheitszustandes das provisorische Kommando über die Buren an Kommandant Viljoen übertragen, der sein Hauptquartier in Reitpruit aufgeschlagen hat.

Holland. Der holländische Konsul in Neapel trifft Vorbereitungen zur Aufnahme Krügers. Letzterer kommt mit Friedensvorschlägen, zu deren Gunsten er Europa um seine Unterstützung angehen will. Er schlägt vor, man solle den beiden Republiken die Autonomie der Verwaltung lassen unter der politischen Oberhoheit Englands.

Es wird versichert, die Regierung der Niederlande habe ihren Konsul in Laurenzo-Marques angewiesen, dem Präsidenten Krüger ein niederländisches Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen, das ihn nach den Niederlanden bringen würde.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kreuz-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 15. Sept. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Fremgarten. Koch, Johann Jakob, Speisewirt, von Büllmergen. — Witwe Spettig Elisabeth geb. Knisch in Jonen. Eingaben bis 20. Oktober. **Zurzach.** Erne, Josef, Schuster, von Leibstatt, zum „Wildenmann". — Schwender, Xaver, alt Bahnwärter, von Leibstatt, z. „untern Pfeil". Beide in Zurzach. Eingaben 16. Oktober.

Schuldenruf haben. Witwe Hitz Magdalena geb. Suter, Jakoben von Unterfiggenthal †. Eingaben 27. Oktober.

Frauenarbeitsschule
am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Für Damenschneiderei: **Lehrkurs** für **alle Zweige der Damenschneiderei** und **Confektion.** Dauer 2¼ Jahre inkl. **Fachkurs** für **Musterschnitt.** Lehrgeld Fr. 12. — per Halbjahr (für Dürftige Stipendien). **Eintritt** auf **Mitte September** und **1. Mai.**

Für Weißnähen: **Lehrkurs** für **alle Zweige der Lingerie. Gründlicher Berufsunterricht.** Dauer der Lehrzeit 1½ Jahr inkl. **Fachkurs** für **Musterschnitt.** **Eintritt** je auf **Mitte Sept.** und **1. Mai.** Lehrgeld Fr. 12. — per Halbjahr (für Dürftige Stipendien).

Spezialkurs für den **Hausgebrauch** und **Zuschneidekurs** für **Lingerie: 1. Oktober** bis **Ende Dezember.** Kursgeld Fr. 30. —

Sowohl in den **Lehrkurs** für **Damenschneiderei** als in denjenigen für **Lingerie** können auf **Mitte September** noch **Lehrtöchter** aufgenommen werden.

Anmeldungen und Auskunft bei der (2220) **Direktion des kantonalen Gewerbemuseums.**

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten“

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Bestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2249

Samariterkurs für Aarau und Umgebung,

veranstaltet vom Samariterverein Aarau.

Dauer: Anfangs Oktober bis Anfangs Dezember 1900.

Diejenigen Männer, Frauen und Töchter, welche gedenken, daran teilzunehmen, mögen ihren Namen in die bei Frau Haßler im städt. Schulhause aufgelegte Liste eintragen.

2180] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle

bei der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Frist zur Anmeldung mit Schulzeugnissen bis **25. September.** [2239

Gasthaus zur „Sonne“ in Kulm.

Schwinget und Tanz

Sonntag den 23. Sept. 1900, von nachmittags 2 Uhr an.

Für die **Schwinger** sind **vier Naturalgaben,** worunter ein **Schaf** als **Preise** ausgesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2268] **Kaufmann** zur **„Sonne“.**

Zu verkaufen: Eine Partie

Einmachfässer.

2261] **Arn. Knoblauch,** Bierbrauer, **O.-Entfelden.**

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaften.

Antritt und Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der verstorbenen Witwe **Gautschi, Maria** geb. Wyser, gewesene Wirtin zur „Herberge in Aarau, ist vom Gemeinderat Reinach, namens der minderjährigen Kinder Friedrich Gustav, Emil Max, Rosa Mina und Heinrich Gautschi ausdrücklich ausgeschlagen, von Gottl. Wyser, Vater, zur Zeit auf der „Herberge“ in Aarau, dagegen stillschweigend angetreten worden.

Antritt und Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des verstorb. **Nußbaum, Isaak,** Siegristen von und in Densbüren, ist von folgenden Erben ausdrücklich ausgeschlagen worden:

1) Jakob Amsler, Jakobs, am Platze seiner Ehefrau Lina Susanna geb. Nußbaum in Densbüren.
2) Peter Amsler, Antons, Preußen, am Platze seiner Ehefrau Anna Maria geb. Nußbaum, in Densbüren.
3) Rosa Nußbaum, von Densbüren, in Oftersingen (Schaffhausen).

Die Erbschaft hat dagegen ausdrücklich angetreten: Witwe Susanna Amsler geb. Nußbaum, Jakobs, Simes in Densbüren.

Zu verkaufen: Schöner

Wald-Saat-Roggen,

bei

Rud. Widmer, Küfer im „Morthal“

2266] zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein großes Quantum

Most- und Tafel-Obst,

auch schöne **Zwetschgen,** alles zu Tagespreisen, bei

Gottl. Lehner, Bernhards,

2264] Vorstadt **Gränichen.**

Prachtvolle Goldtrauben

Kl. Kiste 1. 40, pr. Kiste	Fr. 2.35
10 Kg. Tafelreis Ia.	„ 3.90
10 Kg. Weißmehl	„ 2.85
10 Kg. prima weicher Mageräkäse	„ 5.40
10 Kg. Emmenthaler Fettkäse	„ 13.60

(H4390Q) **Winiger, Hersendt, Kosmyl.**

Zu verkaufen:

Ein sogut wie neuer, tannener

Trauben-Bocken

(12 alte Saum haltend).

Sich zu melden bei

Jak. Dietiker, Ammann

2265] in **Thalheim.**

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner **schönes, weißes**

Schlegel-Samenkorn,

und circa 5 Zentner **sauberer**

Waizen,

bei **Jak. Holliger** auf der **„Hühnweid“**

2258] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Erdäpfel-Pflug,

bei **A. Peter,** Schmied

2238] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

So lange Vorrat sehr schönes **weißes**

Saatkorn,

bei **Sam. Klaus** auf **„Holthof“**

2256] zu **Schlosrued.**

Prima Appenzeller Landjäger

für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Frau Schütz-Hitz,** Rorschach

Zu verkaufen: 50 Stmr. gutes

Heu & Emd

(Ackerfutter).

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2260

Die Holzhauer-Arbeiten im Stadtwald „Junkernholz“

bei Oberkulm und Schlosrued

sind für die **Periode vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1904** wieder zu vergeben.

Schriftliche **Angebote** nimmt bis **15. dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen. Nähere Auskunft erteilt **Hauswart G. Lüthy** auf **„Hohlried“** bei **Schlosrued.**

Aarau, 11. September 1900.

2201] **Die Stadtforstverwaltung.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle“, Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische. Stühle etc. etc.

Ganze Ausstenern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Tischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Montag den 24. Septbr.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären“** dahier, die **Liegenschaften** des **Johann Rudolf Plüß,** Landwirt, von **Ryken,** wohnhaft gewesen in **Staffelbach,** bestehend in einem **halben Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und **Schweinestallung** und **Anbau** eines **Wagenschuppens,** geschätzt um Fr. 4650. —, sowie ca. **3½ Jucharten Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 9770. — an eine zweite, öffentliche Steigerung.

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 10,000.** —

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Staffelbach, 17. September 1900. **Betreibungsamt Staffelbach: Bachmann.**

2262]

Kegel-  schieben

um fünf schöne Schafe

Sonntag den 23. September

im „Sternen“ zu Schmiedrued.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2267] **Hunziker** zum **„Sternen“.**

Ich verkaufe eine große Partie ganz fetten



Gläsler-Käse,

bei Abnahme von ganzen Laiben das ½ Kilo zu **60 Cts.** gegen bar ab Magazin ohne Verpackung.

2259] **Hermann Schießer in Aarau.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Bauchen und Bleichen angenommen wird.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [898

Eine große Partie

Damen- und Kinder-Kleider-Stoffe,

Schipper und Flanelle

wird zu ermäßigten Preisen ausgekauft bei

2112] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

J. Burgmeier, Aarau
(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für **Schule, Haus und Kirche.**

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

Kraftbetrieb. 2 Pressen.

2153] **Gottl. Hofmann,** Schmied in **Kulm.**



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Schutzmarke.

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1922

Weinfässer,



300-600 Lit. haltend, weingrün

verkauft

2222] **Rud. Schmid,** Weinhandlung in **Suhr.**

Für Wiederverkäufer!

Dürren, magern Speck,

gesunde, hieländische Ware, zentnerweise à **80 Cts.** per Pfd.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2231

Aerztliche Anzeige.

G. Seiler, prakt. Arzt

hat sich als Nachfolger von Dr. Kellerhals

in der „Breitenegg" in Kölliken

niedergelassen und empfiehlt sich bestens.

Sprechstunden an Werktagen vorläufig von 8—12 Uhr.
Sonntags von 8—10 Uhr. [2211

Zu verkaufen:

Für Küfer, Treppenbauer oder Parquettfabrikanten!

Circa 300 Bäume Eichen-Laden verschiedener Dicke;
200 Bäume Buchen-, Tannen-, Fohren-, Kirsch-, Birn- u. Nußbaum-Laden (schönes Bauholz), nach **Holzliste geschnitten.**

3227] **J. Lüscher,** Baumeister in **Muhen.**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **„zwei Palmen"** tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Liegenschaftsverkehr,
Stellenwechsel.

Inserate größten Erfolg im **Schweiz. Liegenschafts- und Stellenvermittler, Bern.**
Vertreter hohe Provision. (O.H. 4734)

Zu vermieten: Ein **sonniges**

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör, im
2108] **Adelbändli Nr. 174** in **Aarau.**

Umstände halber billig zu verkaufen einige aufgerüstete

Betten

mit Seegras- und Haarmatratze, solid und schön. Zu wenden an

Eduard Lüthi,
Sattler und Tapezierer,
bei Hrn. Käser, Steinbrecher, **Erlinsbach.**

Eine Partie neue, leicht beschädigte

Näh-Maschinen

mit sämtlichen Apparaten und Garantie werden sofort billigst verkauft bei
2207) Teleph. **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes



Weinfaß,

330 Liter, ein **Beizefaß,** 4 Saum haltend und ein **Baum schöne dürre tannene Laden.**
Zu erfragen bei der Expedition. [2203

Zu verkaufen:
Circa 60 Liter 1893ger guter

Birnenbranntwein,

mit Garantie, im gesetzlichen Quantum, à Fr. 1. 60 per Liter; circa 15 Liter

Trubenbranntwein,

nebst einem großen Quantum gutem

Weinessig,

per Liter à 20 Cts. In
2229] **Nr. 10** im **„Hard"** zu **Unternuhren.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen:
Ein großes Quantum

Zwetschgen,

bei Abnahme von 10 Ko. per Ko. 10 Cts., unter 10 Ko. à 15 Cts. per Ko., bei
2233] **Ad. Lehmann** in **Hirschthal.**

Sehr billig zu verkaufen:
3 Kanapee's, 1 Divan, 1 Roßhaar-Bett, 2 Chaisengeschirre, 2 Bündtnergeschirre.
J. Häfelin, Sattler u. Tapezierer,
2241] Castinostraße, **Aarau.**

Obst-Transporte

nach **Frankreich, Deutschland, Rußland** 2c. besorgen zu billigsten Frachten und erteilen Frachtübernahmen auf Anfragen umgehend

Preiswerk & Murbach in Basel,
H4423Q) **internationale Transporte.**

Zur Stadt Mülhausen.

5 Rathausgasse — **Aarau** — Rathausgasse 5.

Großes Lager in

Bettwaren.

		pr. Pfd.			pr. Pfd.
Bettfedern,	weiß, Nr. 5	**0.75**	**Roßhaar,**	schwarz, Nr. 6	**1.25**
Bettfedern,	weiß, Nr. 4	**1.35**	**Roßhaar,**	schwarz, Nr. 9	**1.80**
Bettfedern,	weiß, Nr. 3	**1.80**	**Roßhaar,**	schwarz, Nr. 10	**2.—**
Bettfedern,	Rupf, weiß 2	**2.50**	**Roßhaar,**	schwarz, Nr. 11	**2.30**
Bettfedern,	Rupf, weiß 1	**3.—**	**Roßhaar,**	schwarz, Nr. 12	**2.50**
Bettfedern,	Rupf, weiß 0	**3.60**	**Wollwatten**		**0.95**
Flaum,	grau	**2.50**	**Zupfwolle**		**1.80**
Flaum,	weiß fein	**4.60**	**Seegras**		**0.15**
Flaum,	weiß extra	**5.80**			pr. Mtr.
Schwanenflaum,	extra fein	**7.50**	**Matratzendrilch,**	150 cm	**1.25**
			Bettbarchent,	150 cm	**1.25**

Musterkollektionen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2092

Gebrüder Hess.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem werten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Baumalerei, Möbelmalerei,

sowie das auswärtige **Maserieren** und **Auffrischen** von **alten Möbeln** gut und billig besorge.

2205] **Joh. Kuhn-Huber** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, eichene

Most- und Einmach-Fässer,

bei
2174] **Herm. Spirgi,** Küfer in **Unterkulm.**

Sie heilen **Schnitt- und Brandwunden**
Geschwulst und Flechten **Quetschungen, Hautausschläge, Karfunkel**

durch die Benützung der **sicher und schnell**

Toggenburger Heilwundsalbe

Zeugnisse und Prospekte versendet franko der Erfinder:

J. Schmid, zum Bellevue, Steig-Herisau.
(H 1250 G)

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.
Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.
2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. A. Zwahlen, Thun** Gegründet 1856.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Postmandat oder Einzahlung.
Nachnahme nur bei Bekannten.

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3¼ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt.					
		Beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr. 22
			120	" "	60	" " " 6
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum		190	" "	135	" " " 19
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		180	" "	120	" " " 18
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		100	" "	60	" " " 7
Einschläfige Hauptkissen,	1¾ " "		60	" "	60	" " " 5
Ohrenkissen,	¾ " "		180	" "	150	" " " 31
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum		180	" "	120	" " " 25
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " "		180	" "	150	" " " 38
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum		150	" "	150	" " " 24
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "		150	" "	120	" " " 20
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "		120	" "	100	" " " 9
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum		100	" "	75	" " " 6
Kindsdeckbettli,	1 " "					

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Reiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 613

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2. 80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache. Beste Blutreinigung.**

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L. 1.50 u.	2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von 2.— bis	4.—

Flaschenweine, naturrein:

Neuenburger, Bellliner (Gemelts)	pr. Pfd. 1.25
Dezaley, Yvorner,	1.30
Asti spumante, Dürkheimer,	2.—
Lützelsachsener, Hambacher,	2.30
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50	2.50
Madeira ächt " "	0.95
Es empfiehlt sich bestens	1.80
Aug. Brunnhofer,	0.15
3212] Liqueurist, **Aarau.**	pr. Mtr. 1.25

Pferdepulver

(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc)

Milchpulver für Kühe
dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver
fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver
befördert die Freßlust.

Fiebner- oder Milzpulver
Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Blähmittel
in Schoppen und Flaschen
versendet prompt H 3872 Y

Apotheke und Droguerie Müller
Sumiswald.

Ein Zuchtstier,

16 Monate alt, **Simmenthaler-Race, erst prämiierter Abkämmung, schöner Gebäuch,** Wiederristdicke 195 Cm., groß gewachsen, steht zu verkaufen bei
J. Neeser, Landwirt im „Rank"
2200] zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, schwere, nähige **Kuh,** bei
Gottl. Huggenberger im Hof
2235] bei **Schafisheim.**

10 Cts. kostet ein „Hühnerange"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D. R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700



Vieh-Ausstellung.

Die **Viehausstellung des I. Kreises (Kühe** und **Rinder)** findet statt:
Donnerstag den 27. Sept. in Stein.

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den **Gemeindekanzleien des I. Inspektionskreises** bezogen werden können.

Aarau, den 1. September 1900
2142] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Geschäfts-Uebergabe.

Der geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß der bisher von mir geführte



Gasthof zum „Ochsen"
in Schöftland

am 1. September in den Besitz des
Herrn E. Zumstein-Pfister
übergangen ist. Ich empfehle Herrn **Zumstein** als einen gewissenhaften, in seinem Fache tüchtigen Wirt, der werten Kundsame bestens.

Achtungsvoll
Frau **Lina Lüthy-Schaller.**

Geschäfts-Empfehlung.

Bezugnehmend auf obige Geschäfts-Uebergabe empfehle mich Unterzeichneter einer geehrten Kundschaft von nah und fern auf's beste. Werde mich bestreben, durch **gute Küche, reelle offene** und **Flaschenweine, vorzügliches Bier** aus der Brauerei „Feldschlößchen", sowie freundliche, aufmerksame Bedienung die werten Gäste zu befriedigen.

Dem tit. Publikum von nah und fern, sowie den Herren **Geschäftsreisenden** halte mich zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Achtungsvoll
E. Zumstein-Pfister.
Gasthof zum „Ochsen" in Schöftland
2196] und Gasthof zur „Sonne" in Herzogenbuchsee.



Kegelschieben

Sonntag den 23. Sept. 1900
im Betrage von Fr. 120 in bar
im „Bären" in Muhen.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2268] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Große Ersparnis erzielt durch **Thorley's englisches *Lactifer*.** speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."



☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Betirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Kiederhäusers Buchhandlung in Grenchen** H317168

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
2232] **Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel,** Zenghausstraße 3, **Zürich III.** (Langjährig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich für Heiratsvermittlung) [OF4600

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. H. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, "
Hirschthal: G. Roth-Lässer, "
Küttigen: Gottl. Bircher, "
Lenzburg: H. Siebenmann, "
Leutwyl: Gottl. Gloor, "
Menziken: Merz-Haury, "
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, "
Suhr: David Zubler, "
Schinznach: R. Zulauf, "
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, "

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit
Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in Aarau bei Herrn Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch,** Coiffeur. **J. Rohr** zum „Adler". **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**



Vor lächerlichen Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertreffene Mittel zur Pflege und **Beförderung eines** vollen und starken **Haar- und Bartwuchses.** Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.35 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.
Depôt: [2263
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen.

Gesucht für sofort:
Ein junges starkes
Mädchen
zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.** (2248
Frau H. Müller-Zybury in **Inter-Kulm**

Zweifamilien-Haus

mit **Laden**
zu verkaufen an prima Lage in einer der größten Gemeinden des Kts. Basel-Land, an der Hauptstraße, direkt am Bahnhof gelegen. Dasselbe ist neu erstellt und wird vom Eigentümer zu mäßigem Preise unter den coulantesten Bedingungen abgegeben.
Kostenfreie Auskunft erteilt
Der Beauftragte:
Gustav Dummel,
Liegenschafts-Büreau,
2244] Nr. 2 Bahnhofplatz **Zürich.**

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter, guterhaltener
Brennhafen.
Zu erfragen in
2213] Nr. 551 obere Vorstadt Aarau.

Wer Arbeiter braucht
Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden. (2141

Gesucht für sofort:
Ein gutempfohlener
Gärtner-Gehülfe
von 16 bis 18 Jahren.
Sich zu wenden an
H10661L] **Mr. Morton** in **Lausanne.**

Bei einer Damenschneiderin
kann eine Tochter zur Ausbildung und eine Lehrtochter eintreten.
Auskunft erteilt die Expedition. 2123

Gesucht:
Ein starkes, williges
Mädchen,
das waschen und putzen kann, bei gutem Lohn.
Ev. Pfarramt Schwanden,
H4841Z) **Kts. Glarus.**

Gesucht.
Zwei Maurer
finden sofort dauernde Arbeit bei
Heinr. Künzli, Maurer
2234] in **Kölliken.**

Zwei tüchtige
Zimmergesellen
und ein Bauschreiner
finden Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
2228] in **Muhen.**

Gesucht:
Auf 1. Oktober ein treues, reinliches
Mädchen,
in den Hausgeschäften bewandert. Lohn 20 bis 25 Fr. per Monat.
Auskunft bei der Expedition. [2242

Gesucht:
Eine Köchin
und ein **Unter-Mädchen.**
Speisewirtschaft Dubs, Zofingen

Gesucht:
In ein Privathaus ein ordnungsliebendes treues **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Beste Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Familiäre Behandlung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. (2202

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Kößligut" zu Zofingen.**

Stelle-Gesuch.
Ein **junger Mann** sucht Stelle als **Melker** zu 10 bis 15 Kühen.
Zu erfragen bei der Expedition. [2230

Gesucht:
Ein solider Knecht.
2199] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.
Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.
S. Fischer, prakt. Arzt in
1705] **Grub,** Appenzell, A.-Rh.

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung von 35 Schultischen** (St. Galler System) für die Oberschule **Staffelbach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Mustertische können im Schulhaus Staffelbach eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis und mit dem **23. September 1900 dem Gemeinderat Staffelbach** einzureichen, woselbst auch alle weitere Auskunft erteilt wird.

Staffelbach, den 14. Sept. 1900. **Der Gemeinderat.**

Anzeige!

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land teile ich mit, daß ich **mit Montag den 17. September** meine

Metzgerei mit Speisewirtschaft

wieder selbst fortführen werde.

Meinen werten Gönnern für das mir zu Teil gewordene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin ihrem geneigten Wohlwollen bestens.

2252 **K. Dubs,** Metzger u. Wirt, **Aarau.**

Für Schuhmacher!

Wegen Todesfall **zu verkaufen:** Eine

kleine Schuhfabrik,



mitten im Dorfe **Safenwyl** gelegen, mit sämtlichen **maschinellen Einrichtungen, Ledervorräten, Werkzeug** und **Materialien.**

Findet sich für das Ganze kein Käufer, so werden die **Maschinen, Leder-** und **Materialvorräte** vereinzelt und stückweise abgegeben.

An **Maschinen** sind vorhanden:

1 Benzinmotor, 3 HP, nebst **Benzinbehälter.**
1 Transmission.
1 Sohlenschraubmaschine.
1 Sohlendurchnähmaschine.
1 Sohlenabglasmaschine.
1 Sohlenrißmaschine.
1 Kaltpoliermaschine mit **Bürsten** und **Polierscheiben.**
1 Abschärfmaschine mit **Schleifapparat.**
1 Kappenschärfmaschine.
1 Nähmaschine „Singer".
1 Stanzmaschine und circa **130 Stanzeisen.**

Die Maschinen sind gut erhalten und teils wie neu.

Man wende sich gefälligst an Witwe **Wilhelm-Vogel** oder an **Fr. Müller,** Jakobs in **Safenwyl.** [2226

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine 5/4 Jucharte haltende

Wässermatte,

gut gelegen, mit schöner **Herbstweide.** Auskunft bei

2198] G. Haller am „Berg" zu Schöftland.

Obst! Obst!

kauft zu den Tagespreisen. Wer **Grafensteiner-Aepfel** zu verkaufen hat, bitte, mir sofort Muster zu senden und die Preise.

2204] **Ed. Hof,** Viktualienhandlung in **Aarau.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Korbflaschen

von 4 bis 25 Liter Gehalt sind stets vorrätig bei

L. Guldimann, Korbwarengeschäft

2143] in **Kölliken.**

Kleine

Kapitalsanlage.

Großer Gewinn.

Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von **Reisings vorzüglichen Sattelsalzziegeln** aus Cement und Sand für noch freie Bezirke gesucht. Einrichtungen mit unerreichten viel[x]. patent. Neuerungen sowie Licenzen durch den Patentinh. **Ludwig Nicol, München.** (H 84007



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Junker, Hammerschmied

2146] in **Schmiedrued.**

Apfelschälmaschinen
Apfelmesser
Apfellöffeli
Apfelhächeln

empfiehlt

Hermann Lüthy

2207] in Schöftland.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser

1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3. 75	franko
Blaue	5 „	„ 2. 25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3. 25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,

garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.

H2694o) **Gebr. Morganti in Lugano.**

Für Ausläufer- und Packer-Stelle

wird ein rechtschaffener, fleißiger, nüchterner **Mann** mittleren Alters oder ein starker, **junger Bursche** gesucht, der nebenbei ein zahmes Pferd und Arbeit im Garten und um's Haus zu besorgen hätte, in ein **Geschäftshaus** auf dem Lande im **Jargau.** Guter Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt innert ungefähr 3 Wochen.

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe der Lohnforderung unter der Chiffre **E. T. 22.** befördert die Expedition dieses Blattes. [22

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein



Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhaus mit Scheune,** ca. 3 Hektaren abträglichem **Matt- und Ackerland,** ausgezeichneter Obstwachs.

Auf Wunsch wird der Viehstand, die landwirtschaftlichen Gerätschaften, sowie Heu, Garben 2c. in Kauf gegeben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 218



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Innen"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten 2c. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinkraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Verkaufe eine Partie

neue Velo,

beste Marke zu **Fr.** 180, sowie **einige gebrauchte** von **Fr.** 50 an.

2236] **J. Schibler,** Kronengasse, **Aarau.**

Most- & Einmachfässer,

sowie

Weinfässer, große und kleine,



in bestem Zustande, verkauft

2225] **A. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstbefleckung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c.** Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bestellungen auf Tessiner-Trauben

in Körben zu Fr. 23. — per 100 Ko. netto

nimmt entgegen

2197] **Lagerhaus Aarau.**

Arbeiter-Hosen

in verschiedenen Größen und Dessins,

in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig

G. Edelmann zum neuen Laden

2172] in **Schöftland.**

Nro. 76. 1900.

Aarau, Samstag, 22. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Noch nicht genug.

Verläumdung und Verdächtigung grassieren weiter, wie eine Pest unser politisches Leben zu durchseuchen. Der Schmähschriftenlieferant Zai ist nach Bern und Basel auf die Advokatenjuche gegangen und hat auch richtig Anwälte gefunden, welche sein sauberes Geschäft um gutes Geld zu führen gewillt sind. Es sind dies die Herren Dr. A. Brüstlein in Bern und Dr. Ernst Feigenwinter in Basel, der sich im Tessinerprozeß in Zürich und als Anwalt und Verteidiger Dürrenmatts in dem vor den Assisen zu Burgdorf abgewickelten Prozeß wegen Verläumdung des Hrn. Oberst Künzli, gewesener eidg. Kommissär im Tessin, einen Namen gemacht hat. Die beiden Genannten erließen, als Zai sich vor den Erklärungen der von ihm so schmählich im Kot herumgezogenen Herren Dr. Müri, Zschokke und Schultheß nicht mehr zu winden vermochte, an die Presse folgende Kundgebung, die von den Zaiblättern sofort mit Wonnegrunzen kolportiert wurde:

„Wir ersuchen Sie höflichst, nachfolgende Mitteilung den Lesern Ihres geschätzten Blattes zur Kenntnis zu bringen:

Herr P. Zai in Turgi hat den unterzeichneten Anwälten in den ihm von den Herren Müri, Zschokke und Schultheß angekündigten Injurienprozessen seine Verteidigung übertragen. Er wird in diesen Prozessen für sämtliche in der eingeklagten Broschüre aufgestellten Behauptungen den Beweis der Wahrheit antreten. Wir ersuchen darum das Publikum und die Presse mit dem Urteil in dieser Angelegenheit zuzuwarten. Es scheint uns das um so angezeigter, als die bisher von den Gegnern des Herrn Zai veröffentlichte Antwort nichts weniger als eine erschöpfende und überzeugende Widerlegung der von Herrn Zai erhobenen Anschuldigungen enthält.

Bei dem großen Aufsehen, welches die Publikation des Herrn Zai verursacht hat, glauben wir allerdings voraussetzen zu dürfen, daß der aargauische Richter in den bevorstehenden Prozessen nicht wiederum jede Beweiserhebung ablehnen wird, wie dies im ersten, noch vor Obergericht anhängigen Prozesse Müri-Zai, der die gleiche Wasserzinsaffäre betraf, der Fall gewesen ist.

Bern und Basel, 14. September 1900.

Dr. A. Brüstlein.
Dr. E. Feigenwinter.“

Auf die freche Spiegelfechterei vom Beweis der Wahrheit brauchen wir nicht einzutreten; wir verwundern uns blos darüber, daß viele auf diesen Advokatenkniff hereingefallen sind, nachdem doch der Große Rat zum zweiten Male über die Zaischen Angriffe zur motivierten Tagesordnung geschritten, trotzdem der Regierungsrat ausdrücklich eine Untersuchung verlangt hatte. Man muß leider mitansehen, wie die Skandalsucht so leicht Nahrung und ein Verläumder immer wieder Leute findet, die über seinen größten Blödsinn noch Freude empfinden und sich nicht genieren, dieselbe öffentlich zu äußern, wenn sie einem politischen Feinde einen Eselstritt geben zu können vermeinen.

Die Spekulation auf die Skandalsucht baut natürlich auf den Grundsatz auf: „Nur tapfer drauf los geschimpft, es bleibt immer etwas hängen!“ Und weil die Anwälte Zais auf das morsche Gerüste ihres Wahrheitsbeweises selbst nicht vertrauen, glauben sie das Ansehen der Gerichte vor dem Volke erschüttern zu sollen. Man lese den zweiten Absatz ihrer famosen Kundgebung, der es deutlich auf eine Verdächtigung unserer aarg. Gerichtspraxis abgesehen hat. —

Nachdem Meister Zeter Zai in Turgi durch seine Advokaten mit dem lockeren Wahrheitsbeweis hat um sich werfen lassen, muß ihm unterdessen doch das Herz in die Hosen hinunter gerutscht sein. Bekanntlich hat ihn Herr Dr. Müri vor Bezirksgericht Brugg verklagt und dort sollte Zai letzten Donnerstag persönlich Rede stehen, da Herr Müri seine Sache persönlich vertritt. Nun erließen die zwei außerkantonalen Advokaten in der Presse wiederum folgenden Notschrei:

„(Brugg, 18. d.) In der bekannten, Aufsehen erregenden Windischer Wasserzinsaffäre, die in jüngster Zeit die Runde durch die ganze schweizerische Presse machte, hat der Bezirksgerichtspräsident von Brugg dem Herrn Zai-Kappeler in Turgi das Recht der Assistenz durch einen Fürsprecher in dem von Regierungsrat Dr. Müri gegen ihn angestrengten Verleumdungsprozeß verweigert, in welchem die Anwälte des Herrn Zai den Wahrheitsbeweis für die von diesem gegen Regierungsrat Müri erhobenen Anschuldigungen anzutreten bereit erklärten. Es liegt auf der Hand, daß dieses auffallende Procedere nur dazu angethan ist, das allgemeine Aufsehen noch größer zu machen und die Verwirrung in der Sache zu vermehren.“ —

Hiezu ist zu bemerken: Herr Gerichtspräsident Kistler in Brugg weiß als Jurist, was er zu thun hat, was er speziell auch in diesem Falle zu thun oder zu lassen hatte. Der Belehrung der Fürsprecher aus Basel oder Bern bedarf er also am wenigsten. Wir zitieren die einschlägigen Bestimmungen des Zuchtpolizeigesetzes:

§ 40. Die Parteien sollen zur Verhandlung persönlich vor Gericht erscheinen. Ausnahmsweise ist die Vertretung durch einen Bevollmächtigten gestattet:
a) den Staatsbehörden und Körperschaften;
b) denjenigen, die ihren Wohnsitz außerhalb des Kantons haben;
c) denjenigen, welche im Militärdienst stehen oder mehr als drei Stunden vom Gerichtsorte wohnen;
d) denjenigen, welche durch andauernde Krankheit oder längere Abwesenheit verhindert sind. — Wegen vorübergehender Krankheit und Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung kann nur Vertagung verlangt werden.

Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist in den Fällen b, c und d nur insofern gestattet, als die Beschaffenheit des Falles die persönliche Anwesenheit nicht erfordert.

§ 41. Nimmt eine Partei das Recht der Vertretung in Anspruch, so hat sie dieses unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen, dem Gerichtspräsidenten anzuzeigen und zwar so frühzeitig, daß der andern Partei wenigstens drei Tage vor der für die Verhandlung bestimmten Zeit davon Kenntnis gegeben werden kann.

§ 42. Der Gerichtspräsident untersucht, ob die Partei berechtigt sei, sich vertreten zu lassen. Erklärt er, die Berechtigung sei nicht vorhanden, so ist die Partei zur persönlichen Erscheinung verpflichtet.

Nun nimmt uns doch wunder, was da zu deuteln ist, das Gesetz spricht sich, wie wir sehen, sehr klar aus. Hätte Peter Zai übrigens eine gute Sache zu verfechten, so hätte er wohl den Muth haben sollen, sich ohne weiteres der persönlichen Verantwortung zu unterziehen.

Der Versuch des feigen Auskneifens, des Versteckens hinter Andere ist das sicherste Kennzeichen einer faulen Sache. Freuen wir uns aber des klaren Wortlautes des Gesetzes, vor dem die saubere Moral des Geldsackes Halt machen muß; des Geldsackes, der da glaubt, Vorrechte vor dem gemeinen Manne zu haben, welcher für das, was er thut, selbst verantwortlich ist und nicht mit Geld sich Mittel zum Trölen zu verschaffen vermag.

Schweiz.

— **Am Schlusse der Armeekorpsmanöver** sprach Herr Bundesrat Müller ungefähr Folgendes:

„Bevor wir auseinandergehen danke ich namens des Bundesrates den beiden Leitenden dieser Manöver für die vorzügliche Anlage und Leitung derselben. Wir blicken mit dem Gefühl der Befriedigung auf diese Tage zurück. Wir sind uns wohl bewußt, daß wir noch vieles zu lernen und besser zu machen haben und daß manche Fehler begangen worden sind. Aber der Gesamteindruck dieser Herbstübung ist doch ein vorwiegend, ja ein hervorragend günstiger. Deshalb verzichte ich auf kritische Bemerkungen. Auf der ganzen Linie, von oben bis unten wurde mit Ernst und Pflichttreue gearbeitet; auch in schwierigen Lagen bewahrten Führer und Truppen ihre Ruhe. Mit Entschlossenheit wurden die gestellten Aufträge durchgeführt; und die Truppe legte einen hohen Grad von Ausdauer an den Tag. Das sind militärische Eigenschaften und Tugenden, die wir auch als bürgerliche, als nationale Tugenden pflegen sollen.“

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Feldgendarmerie hat aus dem Manövergebiet eine ganze Anzahl von Gegenständen aller Art aufgefunden, die bis heute ihren unbekannten Eigentümern noch nicht konnten zurückerstattet werden, weil deren Adressen fehlen. Namentlich in den von den Truppen verlassenen Kantonnementen wurden Uhren, sogar Portemonnaies mit Geld, Militärmesser, Feldstecher, Gewehre, Deckene. aufgefunden und sind jetzt auf dem kantonalen Polizeikommando in Zürich deponiert. Wir möchten daher Soldaten, die derartige Dinge verloren haben, aufmerksam machen, daß sie auch nach dem Dienst dort sich melden können.

— **Schweizer in Amerika.** Der Festausschuß für das fünfte Turnfest des schweizer-amerikanischen Turnverbandes, welches im Juli 1901 in Pittsburg stattfindet, hat schon jetzt eine erfreuliche Zahl von Anmeldungen erhalten, so daß auf die Beteiligung von 1200 bis 1500 Turnern mit Sicherheit gerechnet werden kann. Die aktive Beteiligung aller schweizer-amerikanischen Turnvereine des Landes ist gesichert. Eine besonders starke Deputation wird aus dem Staate Ohio erwartet, wo viele Schweizer leben. Der Festausschuß besteht aus den Herren Alex. Schürch, Präsident; Jakob Simmen, erster Vizepräsident; Paul Simmen, zweiter Vizepräsident; Fritz Kunz, Schatzmeister; Adolf Luther und Fritz Henzi, Sekretäre.

— **Schweizerische Hagelversicherung.** Im laufenden Jahre sind bei dieser Gesellschaft 48,397 Policen abgeschlossen worden mit einer Versicherungssumme von rund 37,800,000 Fr. Die Einnahmen aus den Prämien belaufen sich auf Fr. 762,760. 30. Schäden wurden im Ganzen angemeldet 5248 in einem Gesamtbetrag von 1,198,180 Fr. Die Vergütung derselben dürfte rund 580,000 Fr. kosten, sodaß, wenn keine weiteren Hagelschäden von Belang diesen Herbst mehr eintreten, ein Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen von ungefähr 70,000 Fr. in Aussicht steht und damit ein weiterer Schritt zur Konsolidirung dieser auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit aufgebauten Unternehmung gethan ist.

— **G. K. Wanderstudien** VII. Abschied vom Urnerboden. In der Spittelrüte erhebt sich auf dem kleinen, mit Tannen garnierten Hügel neben drei Wirtshäusern die kleine Kapelle. Hier findet während des Sommers täglich ein Gottesdienst statt. Die Gemeinde Spiringen hat für den Seelsorger aufzukommen. Im Winter wird der Kampf gegen die bösen Geister und ihre Gelüste auf die Sonnage reduziert. Wenn aber heftige Schneestürme durch das Thal toben, die die Leute von allem Verkehr abschneiden, dann ist dem Geistlichen wie dem Schuldentriebsbeamten der Weg versperrt. In diesen Zeiten, so belehrt uns ein Landeskundiger, Herr A. Heuli, kommen die Bewohner einer Häusergruppe in irgend einer warmen Stube zusammen, jassen oder „kaisern“ um einen Krug „Schwarzen“, lesen den Kalender, die alten Nummern des „Urner Wochenblattes“ oder der „Gotthardpost“, qualmen aus den kurzen Pfeifchen, daß sich die Luft verfinstert, und seien mit ihrem Leben zufriedener, als die in Wohlbehagen und Luxus lebenden Direktoren einer halbverkrachten Aktiengesellschaft. Leider sei der Wildstand schwach, die Aussicht auf Hasenpfeffer und Gemsenragout also sehr gering. Einfachheit ist der Grundzug in der Lebensweise der biedern Bergbewohner, die um die Schuhe zu schonen, noch vielfach barfuß gehen. Tritt der bleiche Tod in ein Haus, so muß der Dahingeschiedene nach dem Spiringer Kirchhofe gebracht und dort beerdigt werden. Es mag einst die Zeit kommen, wo dieser Abhängigkeitszustand mit Spiringen gelöst und die Urnerbodner auf dem „Boden“ getauft, kopuliert und beerdigt werden können.

Frei in Handel und Wandel, frei in Haus und Hof, ist die Losung eines jeden Bürgers. Die kleinen Häuschen sind nur dann gegen Feuerschaden versichert, wenn auf denselben Hypotheken (Gülten) lasten und der Kapitalist die Versicherung verlangt; das Mobiliar ist nirgends versichert, selbst nicht in den Wirtschaften. Bricht Feuer aus, so fliegt nach der vielhundertjährigen Sitte der Eimer um die Wette, ohne indes hochgehende Wasserstrahlen gegen das verheerende Element des Feuers richten zu können, da eine Spritze fehlt, ja eine solche von den Leuten kaum dem Namen nach gekannt wird.

Aber auch der „Boden“ ist nicht ohne Tage der Freude und der Lust. Wie der Basler seine Fastnacht, der Zürcher sein Sechseläuten, wir Aarauer unsern Maienzug begehen, so feiert der schlichte, einfache Bewohner des Urnerbodens in nicht minder herzlicher Weise am ersten Sonntag im September seine „Kirchweih“. Dann kommt all das Sennenvolk zu Spiel, Gesang und Tanz zusammen, lernt sich kennen, lieben und oft auch prügeln und freut sich des Lebens auf seine Art.

Der Besucher des Bodens erblickt auf seiner Wanderung durch das Alpenthal verschiedene kleinere Häusergruppen und wenn sein Körper der Stärkung und Ruhe bedarf, so stehen die Gasthäuser und Wirtschaften zum Wilhelm Tell, zur Sonne, zum Klausen, zum Urnerboden, zur Alpenrose und zum Sternen zur Beifügung. In richtiger Erkenntnis des zunehmenden Verkehrs mit der Eröffnung der neuen Straße hat Hr. Muheim zum Wilhelm Tell ein stattliches Gasthaus gleichen Namens erbaut, das mit ca. 60 Betten ausgerüstet ist. Man logiert dort, wie Mitreisende uns berichteten, billig und gut.

Die Spekulation geht nicht in die Luft, wenigstens berichtet man, die eidg. Postverwaltung soll über den Verkehr über diesen Paß in der abgelaufenen Saison nicht unbefriedigt sein. Namentlich von der Glarner Seite her sei der Postwagen sehr gut in Anspruch genommen gewesen. Die Frequenz war im allgemeinen eine über Erwarten große, wozu allerdings die Tellspiele in Altorf für die Sonntage zweifelsohne nicht unwesentlich beitrugen. Wie das halbe Glarnerland hinüber nach Altdorf gepilgert ist, so viele Ostschweizer, welche den Umweg über Linthal nicht gescheut haben. Man dürfe mit aller Bestimmtheit erwarten, daß der Klausen in die Reihe der berühmten schweiz. Touristenrouten eintreten werde.

Allerdings, wer eine gesunde Lunge und gute Beine hat, der läßt die Post Post sein, denn die Tour zu Fuß bietet unendlich mehr Genuß, als die Fahrt im schönsten Kasten. Doch ziehen wir nach dieser Abschweifung wieder fürbas.

Bei der Häusergruppe „Oberste Wand“, 1383 m über Meer, beginnt der Aufstieg zur Paßhöhe. In mächtigen Windungen führt nun die Straße in die Höhe, von welcher aus wir das malerische Bild des Urnerbodens überblicken können. Vor uns lagert in unmittelbarer Nähe die gewaltige Eismasse des Claridengletschers, neben demselben der sog. Teufels-Friedhof und weiter hinten der imposante Gebirgszug des Tödi und des kleinen Scheerhorn. In keckem Zuge hat die Bauleitung die Straße nach der Clariden-Klus geführt, einem Felsenkessel, der sich im Halbkreis rundet, an dessen Wänden silbersträhnige Gletscherbäche in verborgene Tiefen niederstürzen. Das ist die schönste Partie des Passes gegen die Glarnerseite hin. Ein wirklich entzückendes Bild. Gehobenen Sinnes steht der Wanderer stille und bewundert das erhabene Werk der Schöpfung.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Bei den Manövern des III. Armeekorps wurde ein Bedienter von einem Pferde derart an den Kopf getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

In Röschenz bei Laufen wurde letzten Montag nachmittags eine Frau vom Blitz erschlagen. Mit dem Aushacken von Kartoffeln beschäftigt, flüchtete sich dieselbe, als die ersten Regentropfen fielen, unter einen in der Nähe stehenden Nußbaum. Nach kaum einer Minute fiel ein Blitzstrahl in denselben und streckte die Unglückliche nieder. Die Getötete war 48 Jahre alt und hinterläßt mehrere kleine Kinder.

In Treiten (Bern) machten Kinder beim Viehhüten ein Feuerlein, wobei einem 3½ Jahre alten Mädchen die Kleider Feuer fiengen. Das arme Kind wurde derart verbrannt, daß es nach zwei qualvollen Stunden starb.

Samstag nachts verunglückte bei dem Bahnübergang unterhalb Egerkingen der im 18. Lebensjahre stehende Hülfsbahnwärter Adolf Schürmann. Er wurde von dem von Solothurn kommenden Schnellzuge erfaßt und über die den Bahndamm begrenzende Hecke geschleudert, wo er Sonntag morgens, mit klaffender Wunde am Kopfe, schrecklich verstümmelt, als Leiche aufgefunden wurde.

Zwischen Granges und Siders (Wallis) entgleiste ein Güterzug. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zugführer Bitziger schwer verletzt. Er fiel unter die Räder des Zuges und verlor beide Beine. Seither ist er seiner schrecklichen Verletzung erlegen.

In Lucens (Waadt) wollte am Bettage der 9jährige Knabe des Apothekers Huguenin in Abwesenheit der Dienstmagd den Thee zum Vesper zubereiten. Er muß beim Anzünden des Apparates zu

nahe an das mit zwei Liter gefüllte Spiritusgefäß herangekommen sein, denn plötzlich erschütterte ein dumpfer Knall die Luft, und im Nu war der arme Knabe von einem Feuermeer umgeben. Seine Mutter, welche das Feuer zu ersticken suchte, war machtlos gegen dasselbe. Selbst von den Flammen ergriffen, stürzte sie hilferufend die Treppe hinunter, wo sie in den Armen einer herbeigeeilten Frau ohnmächtig zusammensank. Nachdem man nach unglaublichen Mühen das Feuer bewältigt, bot sich dem Auge ein gräßlicher Anblick dar. Am Boden der teilweise verkohlte Körper des noch lebenden Knaben, der sich wand und krümmte, wie ein zertretener Wurm, hie und da wild aufschreiend, wie ein Gefolterter; das Gebahren der fast wahnsinnig gewordenen Mutter, ein Anblick, der einem das Blut in den Adern erstarren machte. Nach fünf qualvollen Stunden starb der arme Knabe.

Bei Billars-Lacombe nahe an der französischen Grenze fand man im Walde daselbst ein 14jähriges Mädchen erhängt. Die erste Untersuchung ergab jedoch, daß das unglückliche Kind, ehe es aufgehängt wurde, mißhandelt und dann erwürgt worden war. Die Bestie von Lustmörder ist noch nicht ermittelt.

In Münster (Bern) ist der 43 Jahre alte Knecht C. Wälti beim Erdeführen neben dem Wagen umgefallen und war sofort eine Leiche, nach ärztlichem Befund infolge eines Schlaganfalles.

Aus einem Schlafzimmer am Schreinerweg in Bern wurden Sonntag mittags aus einem Koffer folgende Beträge entwendet: 1120 Mark bestehend in 20- und 10-Markstücken, ferner 30 Fr. in Gold, 300 Fr. in Silber, alles Fünffrankenstücke und 10 Fr. in serbischem Geld.

In Basel wurde Herr August Brendlin, Schmiedmeister, vom Trammagen überfahren und erlitt einen Schädelbruch.

In Basel fiel ein etwa 20jähriger Italiener beim Rathausumbau so unglücklich vom Gerüst, daß er tot vom Platze getragen werden mußte.

In Interlaken ist ein Dienstmann beim Lichterlöschen an der Seepromenade in die Aare gefallen und darin verschwunden.

Ein Walliser namens Fabian Sewer, Arbeiter an der Spitz-Frutigen-Bahn, ist in Mülenen als Leiche aus der Kander gezogen worden.

In Pfaffnau (Luzern) stürzte ein Gottfried Schöni von Sumiswald, der im Traume aufgestanden war, zum Fenster hinaus und wurde tot aufgehoben.

In Altstetten wurde Ende August das 9jährige Kind des Nachtwächters Baumann in Altstetten von einem Burschen arg mißhandelt. Das Kind leidet unsäglichen Schmerzen. Nach dem Täter wurde mit aller Umsicht gefahndet, und es ist dem Polizeivorstande Altstetten gelungen, denselben zu fassen. Als der That sozusagen überwiesen, wurde auf Anordnung der Polizeiorgane am Bettag Abend der Stationsgehülfe Sutter in Altstetten verhaftet. Seit geraumer Zeit war er Kassier auf der Station Altstetten und führte hier einen lockern Lebenswandel, der ihn schließlich zum Verbrecher an Unschuld und Jugend machte.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Zofingen betrug die Auffuhr 239 Stück Groß- und 607 Stück Kleinvieh. Handel lebhaft zu hohen Preisen für Nutzvieh, während die Preise für Schlachtvieh eher zurück gingen. Auf dem Schweinemarkt ebenfalls lebhafter Handel bei etwas weichenden Preisen. Gänzlicher Ausverkauf.

— Der Viehmarkt in Aarau vom 19. September war sehr stark besahren. Handel beim Anfang etwas flau, gegen das Ende aber sehr lebhaft zu guten Preisen. Zugetrieben waren 129 Ochsen, 471 Rinder und Kühe, 394 Schweine, 73 Schafe, total 1067 Stück.

Aargau.

— ☛ **Peter Zai auf der Anklagebank.** Das also ist der berühmt-berüchtigte Peter Zai aus Turgi, so dachte ich, als letzten Donnerstag anläßlich des Verläumdungsprozesses Müri contra Zai im Bezirksgerichtssaal Brugg, drei Viertelstunden nach der vom Gerichtspräsidenten angesetzten Zeit, in Begleitung seines treuen Advokaten Feigenwinter aus Basel, ein äußerlich nobel aussehender, schwarzgekleideter Herr erschien, mit schwarzem Vollbart, glänzender Brille und einer dicken goldenen Kette um seinen Bauch.

Ja, das ist der nette Volksbeglücker Peter Zai, der mit Teufels Gewalt im Aargau einen Augiasstall ausmisten und dabei die „Hauptschuldigen" d. h. diejenigen Männer, die das Wohl des Staates stets im Auge haben und nicht nach der Geige des Kapitalisten Zai tanzen wollen, moralisch und politisch vernichten möchte und „koste es ihn sein ganzes Vermögen".

Ja, das ist der mutige Peter, der vor wenigen Tagen durch seine getreuen Advokaten aus Basel und Bern in die Welt hinausposaunen ließ, man soll nur kommen, sie werden jedergzeit den Wahrheitsbeweis antreten und sich bei dieser und andrer Gelegenheit nicht entblößen, die Unparteilichkeit unserer aargauischen Gerichte in einer Weise in Zweifel zu ziehen, wie dies bis jetzt im Aargau wohl kaum je einmal vorgekommen ist.

Wer da glaubte und erwartete, der schwarze Sohn der Abruzzen werde in Brugg, wo ihm doch hiezu Gelegenheit gegeben war, den Beweis der Wahrheit der im letzten Pamphlet gemachten frivolen Behauptungen und schweren Anschuldigungen, antreten, der täuschte sich arg. Der „mutige" Peter Zai mit seinem „tapfern" Feigenwinter, (die so gern den Beweis der Wahrheit geliefert hätten), sie machten in Brugg schmählich Fiasko, wie es übrigens von Niemandem, der die Wasserzinsaffaire in letzter Zeit verfolgt, anders erwartet wurde.

Zai und Feigenwinter selbst mochten wohl das Gefühl haben, daß der Boden, auf dem sie zu stehen vermeinten, unter ihren Füßen zusammengebrochen ist, ihr Auftreten war unsicher und mit allen möglichen Mitteln suchten sie die Verhandlungen zu verschieben und die Sache so wieder in die Länge zu ziehen, um mehr oder weniger ruhig mit ihren schmutzigen Besudelungen weiterfahren zu können.

Hr. Müri begründete seine Klage ruhig nach allen Seiten hin, widerlegte an Hand der Akten und verschiedener Erklärungen die Zai'schen Behauptungen und that die absolute Grundlosigkeit der gemachten Unterschiebungen schlagend dar.

Zai protestiert gegen die „Rechtsverkürzung", die der Gerichtspräsident von Brugg ihm habe angedeihen lassen, weil er ihm keine Vertretung gewährt. Ferner sucht er die Kompetenz des Bezirksgerichtes Brugg zu bestreiten. Da aber auch hier das Gesetz deutlich gegen seine Auffassung sprach, macht er den Vorschlag, für diesen Fall das gesetzlich vorgeschriebene mündliche Verfahren durch ein schriftliches zu ersetzen und als auch dies von Seite des Gerichtspräsidenten als unzulässig erklärt wurde, versucht er es mit einem Appell an die Richter, die „hoffentlich" einsehen werden, daß es rein menschenunmöglich sei, eine so lange und umfassende Klage auf einmal zu beantworten.

Schließlich mußte er sich doch auf die Klage einlassen — das that er — nicht etwa durch Antritt des Wahrheitsbeweises, sondern, indem er eine schwache, nichtssagende Antwort, die ihm Feigenwinter verfaßte hatte, ablas und eine Reihe Akten herausverlangte, die Hr. Müri ihm kurz vorher zur Verfügung stellte. Was die Akten und Zeugen beweisen sollten, das anzugeben, fand P. Zai nicht für nötig.

In seiner Replik trat Hr. Müri nochmals einigen wiederholten falschen Behauptungen Zais entgegen, den er diesmal energisch in's Gebet nahm, wobei hie und da auch eine angemessene Bemerkung für Feigenwinter abfiel.

In der Duplik verzichtete Hr. Zai ganz „auf die Sache selbst einzutreten" und begnügte sich damit, an einige nebensächliche Bemerkungen des Hrn. Müri ein hohles und fades Geschwätz zu knüpfen. „Damit bin ich fertig für heute, es ist nicht menschenmöglich auf die Klage näher einzutreten", schloß P. Zai, der sich schon mehr als 2 Jahre mit der Wasserzinsaffaire beschäftigt hat und der sich jederzeit bereit erklärte, den Beweis der Wahrheit anzutreten.

Peter Zai muß sich selbst in einer bedenklichen Lage gefühlt haben und jeder Anwesende hatte wohl das bestimmte Gefühl, daß Zai aus dem letzten Loche pfiff und daß von einem Augiasstall überhaupt nicht die Rede sein kann, ein solcher besteht höchstens in der Phantasie Zais. Alle Zai'schen Behauptungen beruhen rein nur auf unbegründeten Vermutungen, was sich namentlich deutlich zeigte, als Zai sich für die mit Bezug auf die Beznaukommission gemachten schweren Anschuldigungen verantworten sollte; er kannte hier überhaupt keine Akten und war deshalb nicht wenig erstaunt, als ihm Hr. Müri an Hand der Akten bewies, daß den Herren Zschokke und Schultheß die Konzession unter bedeutend ungünstigern Bedingungen erteilt worden ist, als allen andern Konzessionsbewerbern zuvor. Nach mehr als ½stündiger Beratung erließ das Gericht folgendes Urteil:

„Die Broschüre wird als injuriös erklärt und Zai verurteilt zu drei Wochen Gefängnis und 500 Fr. Geldbuße. Der Kläger Müri ist berechtigt, das Urteil in allen aargauischen Zeitungen und acht außerkantonalen Blättern auf Kosten des Zai zu publizieren und dasselbe (ebenfalls auf Kosten Zais) in 14,000 Exemplaren drucken und als offene Postsendung portofrei versenden zu lassen. Außerdem wurde die Ehre Müris zu Protokoll gewahrt und Zai verurteilt, ihm für tort moral eine Entschädigung von Fr. 1000 und sämtliche Kosten zu bezahlen."

Zai erklärte die Berufung ans Obergericht. Die Hauptsache aber bleibt immerhin, daß einstweilen dieses Urteil gefällt ist.

— ☛ **Von Außen gesehen.** Der „Bund" schreibt: „Der Verdächtigungsfeldzug gegen den Aargau wandelt auf allen Wegen und da solche Dinge gewissen Leuten immer ein Wohlgefallen sind, wurde die neueste Agentur-Depesche von einigen Zeitungen mit besonderer Auszeichnung aufgenommen, obwohl sich ihre Herkunft und tendenziöse Mache greifen ließ. Wer sich noch über etwas verwundern kann, dem mußte diese Depesche auffallen. „Herr" Zai hat die Mittel, Advokaten aus allen Parteien in seinen Dienst zu nehmen, die Presse aber sollte auf der Hut sein und sich nicht dafür gebrauchen lassen. Der Bezirksgerichtspräsident von Brugg erklärt, daß § 40 des Zuchtpolizeigesetzes den persönlichen Vortritt der Parteien verlange. Der Millionär muß also vor dem Richter erscheinen gleich andern Sterblichen, auch wenn er noch so viele Advokaten zu versenden hat. Es ist schon weit gekommen, daß sich der aargauische Richter für diese seine selbstverständliche Pflicht gar noch gegenüber der Presse wehren muß." —

— **Aargauischer Kadettentag.** Das Programm für das am Dienstag den 25. September in Lenzburg stattfindende Fest lautet: 1. Besammlung der Kadettenkorps gemäß den ihnen zugehenden Spezialbefehlen. 2. Manöver zwischen 10 und 1 Uhr in der Richtung Birrfeld-Möriken. Ihm liegt folgende allgemeine Kriegslage zu Grunde: Ein Nordkorps ist über den Rhein bis nach Brugg vorgedrungen. Ein Südkorps steht bei den Aare-Defileen Bildegg-Wildenstein. Allgemeine Leitung: Hr. Oberstbrigadier Bertschinger, Lenzburg. Kommandant des Norddetachements: Hr. Major Graf, Brugg. Kommandant des Süddetachements: Hr. Oberstlieutenant Weber, Menziken. 3. Nach Schluß des Manövers Marsch nach Lenzburg. Ansprache des Hrn. Oberstdrig. Bertschinger. 1 Uhr 30 mittags: Verpflegung der Kadetten auf der Schützenmatte. Preis des Mittagessens (Suppe, Spaz, Salat, Brot und 3 Dezil. Wein) 90 Rp. 4. Nach Verpflegung Ansprache des Erziehungsdirektors Hrn. Reg.-Rat Dr. Küppeli an die Kadetten. Abtreten der Kadetten. 5. 2 Uhr 30: Mittagessen der Erwachsenen im Kronengarten zu Fr. 2 per Gedeck (½ Flasche Wein inbegriffen). 6. Wiederantreten und Abmarsch der einzelnen Kadettenkorps nach den Befehlen ihrer Leitungsoffiziere.

— **Der aarg. Tierschutzverein** wird morgen im Gasthof zum „Engel" in Baden seine Generalversammlung abhalten. Außer den üblichen geschäftlichen Traktanden (Berichterstattung, Rechnungsablage, Wahlen rc.), ist ein Vortrag des Hrn. Dr. Fischer-Siegwart über das Thema „Das Utilitätsprinzip im Tierschutz" vorgesehen.

☛ Wann kommt einmal die schon längst zeitgemäß gewesene Frage der Verwendung der Mitgliederbeiträge für großartige Reisestipendien zur Behandlung?

— **Aarau.** Unteroffiziers-Schießtag. Morgen, Sonntag den 23. ds., halten die Unteroffiziersvereine von Brugg, Frickthal, Olten und Aarau gemeinschaftliche Schießübung in der „Gehren". Hiebei ist vorgesehen, daß am Vormittag die fakultativen Uebungen des Schießprogramms pro 1900 und zwar als Vertübung durchgeschossen werden, während am Nachmittag ein gemeinsames Gefechtsschießen zur Ausführung gelangt. Hiefür ist den Vereinen vom Kreisinstruktor der V. Division der Schießplatz nebst Material und Einrichtungen in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt worden.

— **Schinznacherthal.** Die Armen-Erziehungsanstalt Kasteln feiert am 30. September den Abschied ihrer Vorstehers Witzemann und den Amtsantritt seines Nachfolgers Probst.

Die „Allgem. Schweiz. Ztg." thut sich viel darauf zu gut, daß die Anstalt in gleichem Sinne und Geist, d. h. in pietistischem, wie bisher fortgeführt werde.

— **Zofingen.** In Bern ist Herr Professor Dr. Sutermeister, ein gebürtiger Zofinger, in den wohlverdienten Ruhstand getreten. Er war Lehrer an der bernischen Lehramtsschule, früher wirkte er lange Zeit in Aarau an der Kantonsschule und als Leiter des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminar und ebenso als Lehrer am Seminar in Küsnacht.

— **Freiamt** Das neue Schulhaus in Muri entspricht allen Anforderungen der Schulgesundheitspflege, es hat Garderobe-Einrichtung in den Gängen, moderne Ventilationseinrichtung in den Schulzimmern, überall Warmwasserheizung, automatische Abtrittspülung durch Wasser, Wannenbäder und Douchebäder. Ein großer Saal ist für die Handwerkerschule reserviert.

— **Baden.** Die „freie" kantonale römisch-katholische Priesterkonferenz vom 11. September in Baden wählte die Herren Direktionssekretär Meier in Aarau und Ehrenkaplan Schmid in Villmergen als neue Mitglieder des Garantie-Komite für den römisch-katholischen Kirchenbau und erklärte feierlich, sich mit allen rechtlich erlaubten Mitteln gegen jedwede Benützung der Kirchen zu weltlichen Zwecken wehren zu wollen und zwar jeder Anwesende in seiner Gemeinde. —

Die „rechtlich erlaubten Mittel" zur Verwehrung der Kirchenbenützung zu „weltlichen Zwecken" verstehen wir nicht. Hoffentlich steht das Volk, das die Kirchenbauten bezahlen muß, auf und sagt den Zeloten, wer darüber zu befehlen hat. Ein wackeres Beispiel hat Döttingen gegeben, andere dürften nachfolgen.

Kantone.

Basel. Die Basler Universität hat ihren Pedell verloren. Nach der „Nationalzeitung" muß Viktor Hofer ein Juwel von einem Pedell gewesen sein.

Baselland. In Liestal stellte sich ein taubstummer Rekrut zur Aushebung. In der pädagogischen Prüfung beschämte der recht sympathische Jüngling manchen Vollsinnigen, indem er sich in allen Fächern die Note 2 erwarb.

— Einem jungen Manne, der in der Bahnhofhalle Liestal auf einer Bank schlief, wurde von einem Stromer die Uhr von der Kette gestohlen. Bahnarbeiter, die dort in der Nähe arbeiteten, sahen dem Burschen zu, wie er sich zu verschiedenen Malen daran machte, bis ihm endlich der Diebstahl gelang. — Also statt ihn abzuhalten, ließen sie ihn frei gewähren, bis er seine That vollendet.

Bern. In Bern ist Herr Geniemajor Lang, Instruktionsoffizier und Kommandant des Genie-Halbbataillons Nr. 3 in Brugg, z. Z. in der Genie-Offiziersbildungsschule in Bern, ist Dienstags um 1 Uhr plötzlich an Gehirnblutung gestorben. Die Genie-waffe verliert in ihm einen tüchtigen und beliebten Offizier. Herr Major Lang stand erst im Alter von 43 Jahren.

— Fruchtbares Jahr. Das Emmenthal hat zur Zeit noch einen kräftigen Graswuchs; hie und da beginnen die Bauern beim Grasen mit dem fünften Schnitt. Die schönen Tage der letzten Woche sind noch so recht gebraucht worden zum Dörren der Herdstweide, d. h. des dritten Schnittes.

Graubünden. Vernichtungskrieg. Am Piz Albris im Engadin hat der Führer und Jäger Schocher einen prächtigen Steinadler geschossen. Diese Könige der Lüfte, die einem Hochthale so gut anstehen, werden Stück um Stück zusammengepülvert.

Neuenburg. In Neuenburg starb am 19. September, 82 Jahre alt, der bekannte „Achtundzwanziger" Aimé Humbert, Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, und später Staatsrat des Kantons Neuenburg. Der Verstorbene war seinerzeit mit einer diplomatischen Mission von der Eigenossenschaft nach Japan geschickt worden behufs Abschluß eines Handelsvertrages. Aims Humbert ist geraume Zeit hindurch auch Litteraturprofessor an der Neuenburger Akademie gewesen.

Thurgau. Vom Bodensee wird gemeldet, gegenwärtig sei der Feichenfang im Ueberlingersee äußerst ergiebig.

Zürich. In Zürich wurde Donnerstags Staatsschreiber Stüßi vom elektrischem Tram überfahren und getötet. Stüßi gehörte seit Jahrzehnten zu den hervorragendsten Führern der zürcherischen demokratischen Partei. Er war 1842 geboren und wurde 1876 als Nachfolger Gottfried Kellers zum zürcherischen Staatsschreiber gewählt. In der Stadt herrscht allgemeines, lebhaftes Bedauern über den Unglücksfall.

Herr Stüßi wohnte bis 12 Uhr der Ratssitzung bei und trat um 12 Uhr 27 Min. den Heimweg vom Rathaus über das Trottoir des Limmatquais an. Er wohnte in der Weinbergstraße. Beim oberen Mühlesteg sah er auf der andern Seite des Trottoirs die Herren Regierungsräte Stößel und Locher stehen. Er verließ das Trottoir, um sich zu ihnen hinüber zu begeben. In diesem Augenblicke kam vom Rathaus her eine Kavallerieabteilung und das elektrische Tram. Stüßi war kurzsichtig. Er wollte der Kavallerie ausweichen, gewahrte aber das Tram nicht, wurde von diesem erfaßt und getötet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Grubenunglück in Böhmen. In der Zeche „Frisch Glück" der Brüxer Kohlenbergwerksgesellschaft explodierten bei der Bewältigung eines Grubendranges in einer Kohlenkluft Brandgase. Bisher wurden 35 Leichen zu Tage gefördert. Außerdem wurden 13 Schwerverletzte und 2 Leichtverletzte geborgen. Weitere 5 Mann werden vermißt, 28 konnten sich retten.

Frankreich. Völkerwanderung. Seit Eröffnung der Weltausstellung bis 16. September haben 33,998,533 Personen die Ausstellung besucht, während die Zahl der Besucher für die ganze Dauer der Ausstellung im Jahre 1889 nur 32,357,297 betrug.

— In Roubaix wurde das große Geschäft der „Grands Magasins de Paris", Filiale Roubaix, durch einen Brand zerstört. Der Schaden beträgt Fr. 4,000,000.

— Zopf und Zöpfe. In Versailles wird gegenwärtig ein Hauptmann, der eine geschiedene Frau heiratete und sich mit ihr nur bürgerlich trauen ließ, weil die Kirche die Scheidung nicht anerkennt, von seinen Kameraden, seinen Untergebenen und Vorgesetzten nicht mehr gegrüßt.

England. Der Dampfer „Gordon Castli" aus Glasgow stieß in der Bucht von Cardigan (Südwales) mit dem Hamburger Dampfer „Stormarn" zusammen. Beide Schiffe sanken. Vom „Gordon Castle" ertranken 20 Mann, worunter der Kapitän.

Griechenland Der Dampfer „Sarkia" hat auf der Fahrt von Alexandria nach Konstantinopel bei der Insel Andros Schiffbruch gelitten. Die Katastrophe trat infolge Beschädigungen an der Maschine inmitten eines heftigen Sturmes ein. Viele Passagiere, man spricht von ca. 100, seien ertrunken.

Portugal. Die portugiesische Regierung hat die Regierungen benachrichtigt, daß Präsident Krüger in Laurenza-Marques als politischer Flüchtling behandelt wird und unter dem Schutz und der Beaufsichtigung der Behörden steht. Er wird mit allen Ehren, die seinem Alter und seiner Stellung entsprechen, behandelt und es steht ihm auch frei, sich nach Europa einzuschiffen, wenn er dies wünscht.

Vom Krieg in Südafrika. Aus Burenquelle wird berichtet, die Engländer hätten in einem Kampfe zwischen Barberton und Avoca 400 Mann verloren. General French und sein Stab seien gefangen. — Das wäre nun wieder einmal etwas.

— Der Burenführer Christian Dewet habe eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß die Kriegführung der Engländer in Südafrika einer civilisierten Nation unwürdig sei.

Drei gute Eigenschaften

(gesund, erfrischend und billig) besitzt der in der ganzen Schweiz bestbekannte **„Trockenbeer-Wein"** von **Oskar Roggen** in **Murten,** welcher zum Preise von **Fr. 23.** — die 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahnstation erhältlich ist. — Muster gratis und franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. Sept. 1900.

Konkurs-Eröffnung. Zschokken. Ziegler, Joh Wilhelm, von Veltheim, Aargau, auf dem „Rosenberg" in Neuhausen. Eingaben 15 Oktober.

Liquidations-Eröffnungen. Fruchtlos. Zgfr. Imbach Barbara, von Rußwil, Luzern, früher in Anglikon. Eingaben 28. September. **Muri.** Zgfr. Wey, Elisabeth sel., gew. Eierhändlerin in Mühlau. Eingaben 26. September.

Fruchtlos Gepfändete. Bden. Meier, Johann Maurer, Morizen von Würenlingen **Frenaries.** Strimmann, Johann, von Anglikon, früher in Villmergen. — Seiler, Adolf, Beck, von Zägeris. **Lenz.** Schlatter-Weber, Hermann, Taglöhner, von Gontenschwil in Menziken. — Müller-Schmid, Rudolf, von Unterkulm, in Schöftland. **Lenzburg.** Gehrig, Johann, Zementarbeiter, von Ammerswyl, in Niederlenz. **Muri.** Zgfr. Laubacher, Maria, Fabrikarbeiterin, von Muri.

Anzeige.

Am **Sonntag den 23. Sept.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [2274

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt. (2281)

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann**, Landwirt auf **„Stockmatt"** zu **Densbüren**, wird am **Dienstag den 25. Sept. 1900**, im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Densbüren**, dessen **Hof** an 1 Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

1) Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Stallkopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 geschätzt und versichert um Fr. 15,000. —
2) Ca. 2 Hekt. 88 Ar. **Garten- u. Mattland** bei diesem Hause und ca. 36 Ar. **Halden** ob dem Hause Schatzung „ 15,120. —
3) Ca. — Hekt. 54 Ar. **Ackerland** auf „Eich", der „Obere". „ 1,510. —
4) „ 2 „ 16 „ **Acker- u. Holzland** im „Strichen" (als die vierthinterste Abteilung Land. „ 2,590. —
5) „ 3 „ 96 „ **Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hölzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der „Halden". „ 4,750. —
6) „ 1 „ 8 „ **Oberlochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatz „ 970. —
7) „ — „ 36 „ **Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatzung „ 430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

8) Ca. — Hekt. 63 Ar. **Acker** auf „Bergacker". Schatzung Fr. 1,260. —
9) „ — „ 72 „ **Wiesland**, „Welschland". „ 1,440. —
10) „ 1 „ 08 „ **Ackerland** im „untern Eichfeld". „ 2,160. —
11) „ 1 „ 08 „ **Ackerland** im „mittleren Eichfeld". „ 2,160. —
12) „ — „ 72 „ **Ackerland** im „Moos". Schatzung „ 680. —
13) „ — „ 18 „ **Ackerland** im „Moos". „ „ 640. —
14) „ 1 „ 44 „ **Wiesland**, „Höchzelg". „ „ 2,230. —
15) „ — „ 18 „ **Wiesland** am „Kühgrain". „ „ 5 0. —
16) „ — „ 36 „ **Holzland** am „Kühgrain". „ „ 540. —
17) „ 1 „ 80 „ **Acker- und Holzland**. „ „ 500. —
18) „ — „ 15,3 „ **Reben und Rebland**. „ „ 480. —

Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar. = 55 Juch. und 9222 □°. Gesamtschatz. Fr. 52,750. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. September 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 11. August 1900. [1967] **Das Konkursamt.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Ärzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Rudolf Walther**, gewesener Straßenwärter, von **Oberentfelden**, werden am **Dienstag den 2. Oktober 1900**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zur „Schmiedstube"** in **Oberentfelden** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht: Schatzung.

1) Von dem im Lagerbuch der Gemeinde Oberentfelden unter der Nr. 175 eingetragenen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Anbauten**, die mit Nr. 175 A bezeichnete Hälfte, bestehend in der vordern Wohnung und der halben Scheune, von Stein, Rieg und Holz erbaut und größtenteils unter Strohdach. Geschätzt und versichert um Fr. 1750. —
2) 5,73 Aren (6370 □') **Baumgartenland**, bei vorbeschriebenem Hausanteil liegend „ 350. —
3) 19,92 Aren (22,135 □') **Ackerland** am „Engsthalweg" „ 1020. —
4) 19,68 Aren (21,876 □') **Ackerland** im „Außerfeld", äußere Länge „ 950. —
5) 4,86 Aren (5401 □') **Ackerland** im „Außerfeld" „ 240. —

Gesammtschatzung Fr. 4310. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. September 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht auf.

Aarau, 30. August 1900. [2195] **Das Konkursamt.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse er besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität à Fr. 23.

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen, Weinfabrik in Murten.**

Vom

Klosterberg Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
3 „ von je 5 „ „ „ 5.—
5 Kg. prima **Apoll-Pfirsiche** à Fr. 2. —
franko ins Haus.

H3011o) Stauffer Wwe. in Lugano.

Zu verkaufen:

Circa 100 Sester sehr schönes, weißes

Schlegelsamenkorn,

bei **R. Klaus-Hofmann** auf „Turnig" zu **Unter-Kulm.**
2296]

Zu verkaufen:

Zwei ältere, zweischläfige, harthölzerne

Bettstellen,

eine mit **Feder-** und **Obermatratze.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2277

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die

Nähmaschinen-Manufaktur

Rob. König,

Lörrach

(Baden),

altes schriftl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste**, hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **vollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen bei Basel. [2279

Pferdepulver

(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel 2c.)

Milchpulver für Kühe

dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver

fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Schweinemastpulver

befördert die Freßlust.

Fieber- oder Milzpulver

Freßpulver für Schafe, Ziegen 2c. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Blähmittel

in Schoppen und Flaschen

versendet prompt H3872Y

Apotheke und Droguerie Müller Sumiswald.



Rübenschneidmaschinen

empfiehlt

2292] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein



Hund,

männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2301] bei **J. Heyeler** zum „Bären", **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Erlenbacher-Schlag), bei **Meiermüller-Speck** im **Jahr.**
2300]

Melker gesucht.

Wo ein gewandter **Melker** zu acht Stück Vieh Platz findet, sagt die Expedition d. Bl. Lohn 8 — 10 Fr. [2284

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Schöftland** bringt **Montag den 1. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im Restaurant **„Freihof"** in **Schöftland** die nachbeschriebenen, dem **Fritz Hofer**, Säger und Holzhändler in **Schöftland** gehörenden **Liegenschaften** an eine erste öffentliche Steigerung:

1. Das unter Nr. 82 im hiesigen Lagerbuch eingetragene **Wohnhaus** mit Laube, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um Fr. 17,500. —
2. **Wohnhaus** Nr. 83 mit Laube und 3 Schöpfen, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um „ 11,800. —
3. **Waschhaus** Nr. 84, von Holz und Stein. Geschätzt und brandversichert um „ 400. —
4. **Sägerei** mit Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Nr. 80 des Lagerbuchs geschätzt und brandversichert um „ 8,900. —
5. **Sägerei** Nr. 81 mit 2 Anbauten, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um „ 8,300. —
6. **Lagerhaus** mit Wohnhaus Nr. 75, die Oele genannt, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um „ 2,100. —
7. Ca. 1 Hekt. 20 Ar. und 87 m² (3 Juch. 14,281 □') **Garten- & Baumgartenland** samt Hausplätzen, Nr. 1—5. Schatzung „ 7,320. —
8. Ca. 1 Hekt. 32 Ar. und 41 m² (3 Juch. 27,122 □') **Mattland**, die Hausmatte. Schatzung „ 7,150. —
9. Ca. 1 Hekt. 79 Ar. und 82 m² (4 Juch. 39,800 □') **Mattland**, der Neulig und Neuligzopf. Schatzung „ 9,670. —
10. Ca. 1 Hekt. 94 Ar. und 91 m² (5 Juch. 16,566 □') **Mattland**, die Neumatt. Schatzung „ 10,100. —
11. Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland**, der Oelezopf, worauf Gebäude Nr. 6 steht. Schatzung „ 970. —
12. Ca. 72 Ar. und 96 m² (2 Juch. 1056 □') **Mattland**, die Kallimatt Schatzung „ 3,935. —
13. Ca. 36 Ar. (1 Juch.) **Mattland**, das Bändli. Schatzung „ 1,940. —

Summa-Schatzung Fr. 90,085. —

Die Pfandgläubiger, sowie alle übrigen Beteiligten und Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obigen Grundstücken bis zum **21. September nächstin beim Betreibungsamt** einzureichen, ansonst, sie nur insoweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Schöftland, den 27. August 1900. Betreibungsamt Schöftland:
2240) **J. Scheuzger.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **im Lande selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen. — **Pfannenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.** Kleinzeug, röhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Kegelschieben



im Betrage von Fr. 100 in bar

Sonntag den 23. Sept. 1900

im Gasthof zum „Bären" in Buchs.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2202] **J. Heyeler** zum **„Bären"** in **Buchs.**

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 75 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**; in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch**; in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter**; in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Gefunden:

Auf Nebenstraßen im Dorfe Gränichen eine silberne **Damen-Cylinderuhr** und ein **Portemonnaie** mit **Geldinhalt.**

Ansprüche darauf sind bis 15. Oktober gegen Entgelt zu machen beim

2285] **Bezirksamt Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer, treuer

Knecht,

der melken kann, von der **Ziegelei Oberkulm.**
2203

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, **Aarau.**

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Vertreter!

Eine schweizerische Gießerei (Berner Jura), kürzlich eingerichtet, sucht

tüchtige und solide Agenten

für den **kommissionsweisen Absatz** ihrer Produkte.

Offerten unter Chiffre H 2980 P. an **Haasenstein & Vogler** in **Frauenfeld.**

Gesucht für sofort:

Ein gutempfohlener

Gärtner-Gehülfe

von 16 bis 18 Jahren.

Sich zu wenden an

H10681L] **Mr. Morton** in **Lausanne.**

Gesucht:

In ein Privathaus ein ordnungsliebendes treues **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat. Beste Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Familiäre Behandlung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. (2202

Ein Knecht

findet Anstellung bei

2257] **Steiner** im **„Pöstli"** zu **Aarau.**

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

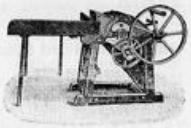
2232] **Gamper**, Metzger in **Aarau.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:



Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen,
Einfache Putzdreschmaschinen,

Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,

Hydraulische **Pressen**
mit Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende **Weinpressen,**
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel,** Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler,** Eisenhandlung in **Murl.**

Für Ausläufer- und Packer-Stelle

wird ein rechtschaffener, fleißiger, nüchterner **Mann** mittleren Alters oder ein starker, **junger Bursche** gesucht, der nebenbei ein zahmes Pferd und Arbeit im Garten und um's Haus zu besorgen hätte, in ein **Geschäftshaus** auf dem Lande im **Jargau.** Guter Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt innert ungefähr 3 Wochen.

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe der Lohnforderung unter der Chiffre **E. T. 22.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2224

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Vestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2249

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche

neue Velos  **(beste Marke)**

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.

Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Büsch-Spalinger,** Bücher-Experte in **Zürich** (Metropol). [H4217Z

In der Käserei Unterkulm

ist stets zu haben:

Winter-Käse,

per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.

1927] **Fr. Roth,** Käser.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
in Aarau.

603]



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Nervenleiden,

Schwächezustände, Drawie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Offene Lehrlingsstelle

bei der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Frist zur Anmeldung mit Schulzeugnissen bis **25. September.** [2239

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr.**	**3.** —	zu nur	**Fr.**	**2.** —
„	„	**3. 50**	„	„	**2. 50**
„	„	**4. 50**	„	„	**3.** —
„	„	**5. 50**	„	„	**3. 50**
„	„	**6. 50**	„	„	**4. 50**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Eine Partie

Einmachfässer.

2261] **Arn. Knoblauch,** Bierbrauer, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein sogut wie neuer, tannener

Trauben-Bocken

(12 alte Saum haltend).

Sich zu melden bei

Jak Pfeiffer, Ammann
2265] in **Chalheim.**

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner **schönes, weißes**

Schlegel-Samenkorn,

und circa 5 Zentner **sauberer**

Waizen,

bei **Rud. Zolliger** auf der **„Bühlweid"**
2258] zu **Schmiedrued.**

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bitterm **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und wieder meinem Berufe ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg, St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.

J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs bezeugt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammann-Amt Tablat. Der Gemeindeammann: Bernet.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 400, **Glarus".**

Weinfässer,



300-600 Lit. haltend, weingrün

verkauft

2222] **Rud. Schmid,** Weinhandlung in **Suhr.**

MAGGI

„DIE GUTE SPARSAME KÜCHE"

Eine ausgezeichnete Frühstück-Suppe zu 5 Rp.

2 Portionen vorzüglicher Suppe für 10 Rp.

2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 15 Rp.

2 Portionen feinster Kraftbrühe für 20 Rp.

Maggi zum Würzen in Fläschchen von 25 Rp. an.

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

Man verlange beim Nachfüllen ausdrücklich „Maggi zum Würzen" und nehme sich vor Unterschiebungen und Vermischungen in acht.

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Caqes,
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen**, wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche, Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Cheviot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2280] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zollrain 51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Schwinget und Tanz

Sonntag den 23. Sept. 1900, von nachmittags 2 Uhr an.

Für die **Schwinger** sind **vier Naturalgaben**, worunter ein **Schaf** als **Preise** ausgesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2268] **Kaufmann** zur **„Sonne".**

Kegel- schieben



um fünf schöne Schafe

Sonntag den 23. September

im „Sternen" zu Schmiedrued.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2267] **Hunziker** zum **„Sternen".**

Zu verkaufen: Ein großes Quantum

Most- und Tafel-Obst,

auch schöne **Zwetschgen**, alles zu Tagespreisen, bei

2264] **Gottl. Fetzer, Bernhards,** Vorstadt **Gränichen.**

Prachtvolle Goldtrauben

Kl. Kiste 1. 40, gr. Kiste	Fr. 2.35
10 Kg. Tafelreis Ia.	„ 3.90
10 Kg. Weißmehl	„ 2.85
10 Kg. prima weicher Magerkäse	„ 5.40
10 Kg. Emmenthaler Fettkäse	„ 13.60

(H4390Q) **Winiger, Persandt, Fonyl.**

Zu verkaufen: Schöner

Wald-Saat-Roggen,

bei

Rud. Widmer, Küfer im „Morthal"

2266] zu **Gränichen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt am **Montag den 24. Septbr.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, die **Liegenschaften** des **Johann Rudolf Plüß,** Landwirt, von **Ryken,** wohnhaft gewesen in **Staffelbach,** bestehend in einem **halben Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und **Schweinestallung** und **Anbau** eines **Wagenschuppens** geschätzt um Fr. 4650. —, sowie ca. 3½ **Jucharten Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 9770. — an eine zweite, öffentliche Steigerung.

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 10,000.** —

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Staffelbach, 17. September 1900. **Betreibungsamt Staffelbach:**

2262] **Bachmann.**

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crème, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

1957] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**



Most- & Einmachfässer,

sowie

Weinfässer, große und kleine,



in bestem Zustande, verkauft

2225] **A. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Bestellungen auf Tessiner-Trauben

in Körben zu Fr. 23. — per 100 Ko. netto

nimmt entgegen

2197] **Lagerhaus Aarau.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Der diesjährige **Winterkurs** beginnt am **Montag** den **5. Nov. 1900** und dauert bis Ende März 1901. Für Unterkunft, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer Fr. 100. — nicht übersteigen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis spätestens den **20. Okt.** nächsthin dem **Rektorate der Winterschule in Brugg** schriftlich einzureichen, welches auf Wunsch nähere Auskunft erteilen wird.

Aarau, 20. September 1900.

2298] **Der Staatswirtschaftsdirektor:** Dr. H. Mürl.

S. Wälty in Schöftland

Bauschlosserei und mech. Werkstätte

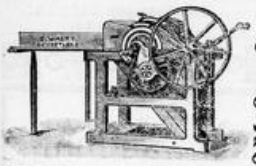
(gegründet 1848)

empfiehlt in schöner Auswahl mit Garantie:

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Göpel für alle Verhältnisse, Transmissionen,



Fruchtbrechmaschinen,

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneidmaschinen,

Obst- und Traubenmühlen

verschiedener Systeme,



Obst- und Traubenpressen

in jeder gewünschten Größe,

Preßschrauben und die übrigen Bestandteile,

Jauchepumpen in Guß- oder Schmiedeisen

Telephon. [1780] 2c. 2c.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **9 Aren Ackerland** in der **„Untern Ei"** im Gemeindsbezirk **Gränichen,** Eigentum der minderjährigen **Kinder** des sel. **Rud. Suter,** Johannesen sel., alt Bezirksrichters von da, sind **Fr. 1200.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote,** schriftlich und verschlossen, sind bis und mit **Samstag den 29. September** nächsthin einzureichen an den

2291] **Gemeinderat Gränichen.**

Zu verkaufen:

Buchene Fässer,



circa 70 — 80 Liter Inhalt, bei

2278] **Herm. Schlesser** in **Aarau.**

Empfehle eine große Auswahl

Taschen-Uhren,

in Gold, Silber und Nickel in bester Qualität,



Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2178] Rathausgasse, Aarau.

Faß-Steigerung.

Nächsten **Montag den 24. September,** nachmittags 1 Uhr, werden beim **Felsenkeller Giger** in **Suhr** circa

40 Stück weingrüne, guterhaltene Fässer

von 200 bis 600 Liter Inhalt gegen Barzahlung öffentlich versteigert. [2297

Obst! Obst!

Bin **Käufer** von **Most-** und **Tafel-Obst** bis zu 100 Waggon. Bitte um Angebote und Anmeldungen.

2276] **Ed. Hof,** Obsthandlung, obere Vorstadt, **Aarau.**

Sonntag den 23. September

Tanzen

im Stadium!!!

Sam. Widmer, Wirt auf **Zitihof**

2299] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein

Kachel-Ofen

2294] in **Nr. 81 Metzgergasse Zofingen.**

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt

1989] **Frau Schützz-Ritz, Rorschach**

Säcke

und

Packfässer.

einzeln und partienweise verkauft billigst

2286] **Rud. Widmer** in **Gränichen.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und Tableaux

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Hüssig

2289] bei der Brauerei Kölliken.

Gutgemachte

Wägißen,

Riesenbleche,

Grienschaufeln, Stichschaufeln, Hauey, Kärste 2c.

sind in großer Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

2295] in **Schmiedrued.**



Zu verkaufen: 50 Ztnr. gutes

Heu & Emd

(Ackerfutter).

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2260

Zu verkaufen: Ein neuer



Erdäpfel-Pflug,

bei **A. Peter,** Schmied

2238 in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

So lange Vorrat sehr schönes **weißes**

Saatkorn,

bei **Sam. Klaus** auf **„Holthof"**

2256] zu **Schafrued.**

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug drei schöne

Ziegen (Mutti)

und eine Partie **Ziegendünger,** bei Frau **Kühnel** im „Hard"

2288] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **Ihr. Fuck** an der **„Bachstraße", Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, junge **Kuh,** von zweien die Wahl, bei

Zigmund Kamel

2283] in **Grenchenbach.**

Ein starker Knabe

könnte sofort in die Lehre treten bei

2287] **K. Duds,** Metzger in **Aarau.**

Die Holzrüsterarbeiten

im **Stadtwald „Buchlisberg"** bei Schöftland

werden für die **Jahre 1901 bis und mit 1904** zur **Verakkordierung** ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 27. dies entgegen

Aarau, 20. September 1900.

2290] **Die Stadtforstverwaltung.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr.	80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„	120. —	„
Obermatratzen in Tüchen und Wolle	„	17. —	„
Untermatratzen	„	28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„	45. —	„
Zweithürigen Kasten	„	45. —	„
Chiffonièren	„	36. —	„
Einthürigen Kasten	„	27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„	50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„	36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„	14. —	„
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„	70. —	„
Tischen	„	10. —	„
Nachttischen	„	9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„	27. —	„
Kinderbettstatten	„	14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„	4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannenfitz	„	4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Tüchen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Holz-Steigerung.

Im **Staatswald „Birchard"** kommen **Montag den 24. Sept.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, zum öffentlichen Verkauf:

2200 schöne Reiswellen aus I. Durchforstung in den **„Aspen".**

Ferner kommt zum **Wiederverkauf** gemäß Steigerungsbedingungen sämmtliches bis dahin sich noch im Walde befindende und nicht bezahlte **Nutz-** und **Brennholz** früherer Steigerungen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. September 1900. Der Kreisförster:

2282] **Rud. Heußler.**



Kegelschieben

Sonntag den 23. Sept. 1900

im Betrage von Fr. 120 in bar

im „Bären" in Muhen.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2268] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Verkaufe eine Partie

neue Velo,

beste Marke zu **Fr. 180,** sowie **einige gebrauchte** von **Fr. 50** an.

2236] **F. Schibler,** Kronengasse, **Aarau.**

Nro. 77. 1900.

Aarau, Mittwoch, 26. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau. Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die „chinesische Frage“

läßt sich der russische Staatsrat von Bloch im neuesten Heft der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ u. a. also aus:

„Die Geschichte Chinas reicht bis zu den ältesten Kulturen der Welt hinauf, und dieses Volk hat alle seine frühern Zeitgenossen, die Babylonier, die Aegypter, Perser, Griechen, Römer überlebt. Mit welchem Rechte will man ihm die Fähigkeit absprechen, auch in Zukunft eine selbständige Nation zu bilden? Die Bevölkerung vermehrt sich fortwährend; im 17. Jahrhundert hatte China kaum 65 Millionen Einwohner, heute hat es mehr als 400 Millionen. Die europäischen Mächte erwarteten, daß nach dem chinesisch-japanischen Kriege Wirren oder Zerfall entstehen werde. Nichts dergleichen hat sich ereignet; China beschäftigte sich nur damit, sein Militärsystem umzuwandeln. Es versah sich mit Waffen, Instruktoren uno begann Eisenbahnkonzessionen zu vergeben. Der Suezkanal erscheint den Europäern als ein großes Werk; was würden sie aber zum Kaiserkanal Jun-Ho sagen, der schon im 13. Jahrhundert erbaut wurde und der auf einer Strecke von 1700 Kilometern Peking mit Shanghai verbindet? Die gegenwärtigen Wirren sind nun das erste Zittern eines totgeglaubten Riesen, der aber nur schlief. Eine ungeheure Gefahr bedroht in diesem Augenblicke die alte europäische Welt. Wohl kann Europa den Revolten und Morden gegenüber nicht unthätig bleiben, aber von den angewandten Mitteln wird es abhängen, ob sich diese Blutbäder nicht sofort erneuern werden und ob der Kampf nicht andere noch unberechenbare Folgen haben wird. Derselbe Ruf, den man in Europa und Amerika gehört hat, könnte auch in China ertönen: „Asien den Asiaten!“ Und dann werden wir auf einmal die englisch-indische, die französisch-tonkinesische, die sibirische Grenzfragen und noch andere Fragen sich aufrollen sehen. —

Was führt nun zu einer solchen Lage der Dinge? Die Sucht nach vollständig eingebildeten und illusorischen Vorteilen. Der Wunsch, Gewebsteile Chinas zu erwerben, könnte nur dann eine Entschuldigung finden, wenn dieses Land etwa für den Abfluß der Uebervölkerung europäischer Länder geeignet wäre; aber es ist ja zu bekannt, daß es in China keinen Zoll breit Landes mehr giebt, der nicht schon besetzt ist und daß die Besiedlerung nur dank einer außerordentlichen Geschicklichkeit und Anpassungsfähigkeit im stande ist, aus diesem dicht besetzten Boden ihren Lebensunterhalt zu ziehen. Der einzige Gewinn, den die Europäer aus China ziehen könnten, läge im Import ihrer Waren. Infolge der chinesischen Armut und Bedürfnislosigkeit sind diesem Import aber enge Grenzen gesetzt. Die Frau spielt in China eine sehr untergeordnete Rolle, sie ist kaum mehr als eine Sklavin; und diese untergeordnete Stellung der Frau ist zu sehr die Grundlage der chinesischen Gesellschaftsordnung, als daß in absehbarer Zeit darin eine Aenderung zu erwarten wäre. Wenn man die Frauen der anderen Völker auf jene Stufe bringen würde, die diese bei den Chinesen einnehmen, würde sich sofort der gesamte Handel auf die Hälfte vermindern. Ferner wäre noch die Einförmigkeit der Kleidung und der Wohnräume in Betracht zu ziehen, die nicht, wie in Europa, der Mode unterworfen sind, sowie die höchst einfache Nahrung, und man wird notwendigerweise zu dem Schluß kommen, daß die tausend bei uns durch den internationalen Warenaustausch befriedigten Bedürfnisse in China zum großen Teile nicht vorhanden sind und nie vorhanden sein werden.

Man weist darauf hin, daß mit den Eisenbahnen und mit der Ausbeutung der Bergwerke die Industrie sich entwickeln werde. Darin liegt aber eine ungeheure Gefahr. China mit seinen billigen Arbeitskräften und mit seinen ausgezeichneten und überreichen Kohlen- und Mineralienlagern wird nicht nur die Produkte, die man hinführen will, selbst erzeugen, sondern auch exportieren. Die Konsularberichte und die Berichte anderer, die Gelegenheit hatten, die Arbeitsbedingungen in China zu studieren, zeigen uns, daß der Arbeitslohn in China zwischen 12 und 40 Pfg. pro Tag variiert, mit Ausnahme der Werkführer, deren Löhne 70 bis 90 Pfg. betragen. Für 4 bis 8. 50 Mark pro Monat kann man einen Kuli dingen. Es ist da ziemlich verständlich, wenn der große Chinakenner Marquis Tseng sagte, daß Europa von der Konkurrenz, die ihm China auf seinen äußern Märkten bereits machen könnte, ziemlich unangenehm überrascht sein müßte.“

Schweiz.

— **Verwaltungsrat der Bundesbahnen.** Der Bundesrat hat die 25 Mitglieder des Verwaltungsrates der Bundesbahnen gewählt, deren Wahl ihm gesetzlich zukommt. Die Amtsdauer der Gewählten geht bis 1906. Gewählt sind:

Abt, Direktor der aarg. landwirtschaft. Winterschule. v. Arx, Ständerat, in Olten. Baumann, Präsident der Ver. Schweizerbahnen, in St. Gallen. Bell, Ingenieur, in Kriens. Forster, Oberrichter, in Bern. Frey, Nationalrat, Sekretär des schweiz. Handels- und Industrievereins, in Zürich. Gaudard, Nationalrat, in Bivis. Geilinger, Nationalrat, Stadtpräsident in Winterthur. Häusler, Präsident des Direktoriums der Zentralbahn in Basel. Hirter, Nationalrat, in Bern. Künzli, Nationalrat, in Rheken. Lachenal, alt Bundesrat, in Genf. Leumann, Ständerat, in Frauenfeld. Moser, Direktor der landwirtschaftl. Schule des Kantons Bern auf der Rüti. v. Reding-v. Biberegg, Landammann in Schwyz. Ruchonnet, Präsident der Jura-Simplonbahn, in Bern. Russenberger, alt Direktor der Nordostbahn, in Zürich. Scheidegger, Präsident des Zentralvorstandes des schweiz. Gewerbevereins, in Bern. Sourbeck, Generalsekretär des Verbandes des Personals der schweiz. Transportanstalten, in Bern. Spühler, alt Direktor der schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich. Stünzi-Sprüngli, Kaufmann, in Basel. Wild, Nationalrat, Architekt, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, in St. Gallen. Wirz, Gerichtspräsident in Sarnen. Widmer, alt Direktor des Jura Neuchatelois, in Neuenburg. Wuilleret, Präsident des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der romanischen Schweiz, in Freiburg.

— **Allerlei aus den Manövertagen.** Das Glarner Bataillon 85, welches am Bettag-Vormittag der Feldpredigt beigewohnt hat, erhielt am Nachmittag Befehl zum Ausrücken. Soldat Zweifel tritt beim Antreten entrüstet zu seinem Offizier, Oberlieutenant B., vor und meldet: „Herr Oberlieutenant, Füsilier Zweifel, ich rücke nicht mehr aus“ Oberlieutenant B.: „Warum?“ — Füsilier Zweifel: „Der Herr Feldprediger hat heute morgen wiederholt ausgerufen: Vorwärts! Vorwärts! ohne Zweifel!“ —

Von den verschiedenen Truppen-Standorten hört man, daß die Bettagsfeiern allenthalben erhebend, schwungvoll u. s. w., der Gesang der Mannschaften aber „mehrschtenteils“ graußig schön, schon mehr eine zehnfachverdünnte, „nadowessische Totenklage“, vermischt mit sonstigem undefinierbarem Gebrumme gewesen sei. —

Eine besondere Ueberraschung wurde einem Zug eines im Großmünster-Schulhaus in Zürich kantonnierenden Bataillons zu teil. Nicht nur hatten die „höhern Töchter“, als sie das Feld den Soldaten räumten, diesen an den Wandtafeln freundliche Grüße und den Ausdruck besonderer Freude über die Veranlassung der Ferien zukommen lassen; die Soldaten entdeckten einer nach dem andern in den Strohbündeln, die für ihre Lager hergebracht worden waren, eine — Cervelat. —

Dem „Zürcher Volksbl.“ wird ein ergötzliches Vorkommnis berichtet: Als nämlich die Soldaten im Zuge von Lieutenant Wille (Sohn des Herrn Oberst Wille) schon tüchtig mitgekämpft hatten, fand es der Herr Lieutenant für nötig, noch mit ihnen zu exerzieren. Die Soldaten weigerten sich indessen und prügelten ihn, als er darauf bestand, weidlich durch. In der Untersuchung erklärten sich dann sämtliche Soldaten des Zuges Wille wie ein Mann „schuldig“. Weitere Folgen soll der Vorfall für die Soldaten nicht gehabt haben; der Herr Sohn dagegen erhielt von seinem Vater zwei Tage Arrest zudiktiert. —

Dem gleichen Blatte wird ferner geschrieben: „Als nach allerseits gewonnener Schlacht einzelne Truppenteile der Manöverdivision in ihre Kantonnemente abrückten, zogen u. a. die Dragonerschwadronen 9 und 10 (Bern) durch Oerlikon, man sah es ihnen an, daß die Affäre ziemlich hitzig gewesen sein mußte. Bei einem Hause reichten mildherzige Frauen den Soldaten Most als gewiß willkommene Gabe, da sprengt ein Lieutenant her und reißt die Flaschen weg. Bessere Verpflegungsschneidigkeit wäre eher am Platze gewesen.“

Ueber die Verpflegung der Truppen hört man ziemlich viel klagen; vermeiden lassen sich ja nicht alle Beschwerden; je größer die Truppenmasse, desto schwieriger ist es für die Proviantkolonne, ihre Einheiten rechtzeitig nach Gefecht und Marsch zu finden. Nichts macht eine Truppe verdrießlicher, für weitere Strapazen unlustiger, als wenn sie nach langer, harter Tagesarbeit stundenlang auf die wohlverdiente Verpflegung und Ruhe warten muß. So lange unser Soldat das Bewußtsein hat, man sorge oben so für ihn, wie es seinen Leistungen entspricht, wird ihm so leicht keine Arbeit zu schwer; wo dieses Gefühl fehlt, ist auch schon der Keim einer gefährlichen Unzufriedenheit da. — Gerade der Verpflegung sollte seitens der höhern Truppenführer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ein „fliegender“ Mörser! Bei Russikon ist durch Zufall ein schweres Unglück vermieden worden. Am Montag abend hatte an ziemlich steilem Abhang das Bataillon 46 (Freiamt) sein Bivouac bezogen. Gegen 9 Uhr wurde plötzlich ein starker Lärm vernehmlich. Ein Mörser der Positionsartillerie stürzte den Abhang herunter. In diesem Augenblick war die Mannschaft mit Suppenfassen beschäftigt an einem andern Ort, so daß der Mörser in seinem tollen Lauf durchs Bivouac nur ca. 30 Gewehre über den Haufen warf und übel zurichtete.

— **Freisinnig demokratische Partei der Schweiz.** Der Centralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz beruft die Delegiertenversammlung auf Sonntag, den 7. Oktober, nach Bern ein. Haupttraktandum ist die Stellungnahme zur Doppelinitiative. Die Verhandlungen finden im Gesellschaftshaus Museum statt.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Auf dem Bahnhof in Bern ist einer Dame beim Verlassen des Pariserzuges eine goldene Damenuhr samt doppelter Kette abhanden gekommen.

In Sonvillier ist ein 50jähriger Mann vom ersten Stock zum Fenster hinausgefallen und hat das Genick gebrochen. Der Tod trat sofort ein.

Biel. Der Technikumsschüler Kostoff übersiel beim Baden im See seinen Mitschüler Damianoff mit Ruderschlägen und Messerstichen und raubte ihm seine Barschaft im Betrage von 90 Fr. Damianoff liegt im Spital und Kostoff sitzt im Arrest. Beides sind Bulgaren.

In Wolhusen wurde vor ca. 14 Tagen eines morgens ein Knecht. Peter Helfenstein, vor dem Hause seiner Meisterslente in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er mußte sofort ins Spital nach Luzern gebracht werden, wo er gegenwärtig noch schwer verletzt sich befindet und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Ostermundingen hat sich ein 1½jähriges Kind, während es augenblicklich von seiner Mutter unbewacht war, lebensgefährlich verbrannt.

In Hofstetten bei Thun stürzte Samstag abends ein verheirateter Mann namens Schütz, Vater von vier Kindern, mit dem Rad. Infolge innerer Verblutung trat rasch der Tod ein. Herzzerreißend war die Scene, die sich abspielte, als Frau und Kinder des Unglücklichen an Ort und Stelle eintrafen.

— **Postkartenverkehr.** Eine interessante Postkarten-Ausstellung hat Dr. Hembo, der Direktor des „Journal de la Riviera“, in Paris veranstaltet. Aus einer ebenfalls von ihm zusammengestellten Statistik über den Postkartenverbrasch geht hervor, daß die Schweiz darin an der Spitze steht. Sie setzt jährlich 22 Millionen in Umgang (7,3 Karten per Kopf), Belgien und die Niederlande 12 Millionen oder 1,9 per Kopf, Deutschland 88 Millionen oder 1,76 per Kopf, Oesterreich-Ungarn 31, Italien 27, England 14, die Türkei 2, Spanien 4 Millionen und endlich Frankreich, welches nur 0,2 Karten per Kopf, d. h. 8 Millionen jährlich konsumiert.

— **Vom Obstmarkt.** Neben dem Thurgau, dem Rheinthal und einigen andern Gebieten der Ostschweiz spielt der Kanton Luzern auf dem großen Obstmarkt eine maßgebende Rolle. Letzte Woche begann dort in den frühern Lagen überall die Teilersbirnen-Ernte, die besondere Schwierigkeiten bietet, weil die Birnen sofort verwertet oder verarbeitet werden müssen. An vielen Orten bilden die Teilersbirnbäume zwei Drittel aller Birnbäume. Das gibt für die Bauersame „strube Tage“, Tag und Nacht keine Ruhe. Das Leben über die Theilersbirnensaison ist so bewegt und so anstrengend wie der Heuet. Der Handel in diesen Birnen wickelte sich höchst ungleich ab. Ein Beweis des Arbeitermangels und des tiefen Preises sind mehrere Abschlüsse, wo die Theilersbirnen am Baum zu 1 Fr. per 100 Kilogr. verkauft wurden. Die Besitzer haben also enorm billig verkauft, nur damit sie mit der Ware nichts mehr zu thun haben. Sonst wurde als niederster Preis 2 Fr. 50 bis 3 Fr. bezahlt. Sehr viel wurde gehandelt von 3 bis 4 Fr. Oft mußten die Birnen noch dem Käufer gebracht werden. In einigen Gegenden wurde allgemein um 4 Fr. gehandelt. An gleichen Orten macht sich gegen das Ende der Saison eine Preissteigerung geltend, so daß von 4—5 Fr. bezahlt werden.

Ueber die Gründe, warum der Preis der Theilersbirnen im Verlaufe der Ernte merklich anzog, lesen wir im „Vaterland“: Fast durchweg mußte konstatiert werden, daß die Ernte nicht so ergiebig ausfällt, als man hätte erwarten können. Viele Bauern sind deshalb außerstande, das verkaufte, festgesetzte Quantum zu liefern, was zur Folge hat, daß dieser Handel steigende Tendenz zeigt und bereits 5 Fr. per Doppelzentner Frühbirnen geboten werden.

— **G. K. Wanderstudien** VIII. Abschied vom Klausen.

„Uf em Bergli bin i gsässe.
Chumt i nume wieder hi;
Und ich chas schier nid vergässe:
O, wie luschig isch es gsi!“

Von der großen Kehre im Klustobel, wo die wilden Wasser brausen, gehts in ca. 2 Stunden auf die 1952 Meter hoch gelegene Paßhöhe. Etwa 20 Minuten vorher steht mitten im Schutt und Graus des Granitgesteins eine Italienerbaracke, vermutlich ein Ueberbleibsel aus der Bauzeit, ein lopperig Hüslein, durch dessen Fugen alle Winde pfeifen. Man findet da übrigens gastliche Aufnahme und ist nach dreistündigem Marsche froh über den trefflichen Chianti, den eine glutäugige Italienerin um billigen Preis kredenzt. Von da schneidet man zwei kühngeschwungene Kehren, die sich über charakteristisch rote Erde mit Schiefergemisch bewegen, ab, um beim sogen. Schweinedrünnchen, einer alten Quelle im Schweinebodeu, die von der Bauleitung der Straße pietätvoll gefaßt und kunstgerecht „zu Jedermanns Handen“ an dieselbe gestellt worden ist, wieder einzuschwenken. Das krystallklar sprudelnde Wasser genießt seit altersher eines guten Rufes als treffliches Mittel gegen Husten und Katarrh. Vielleicht wird es einst zum Ausgangspunkt eines spekulativen Kurhausprojektes werden, oder Pilgerstation von Katarrh geplagten Kurranten von Schächenthal oder im Urnerboden, der sich ja wohl auch zum Lungenfanatorium austhun dürfte.

Hat man die Paßhöhe überschritten, so ändert sich die Scenerie mit einemmale und man wird von der Großartigkeit derselben förmlich überwältigt. Hier betreten wir den geheiligten Boden unseres Helden Tell, betrachten jene eisigen Höhen, an denen sich der trutzige Alpenjäger anleimte mit dem eigenen Blut, um ein armselig Grattier zu erjagen. Auf Schritt und Tritt begleitet einen der Uhlandsche Sang von des Helden Tod, sobald man jenseits der einst von den Touristen gefürchteten Belmwand, von der im Frühjahr die Lawinen niederstürzen, den wilden Schächen aus seiner Schlucht hervorbrechen sieht; ein furchtbar wildes Bergwasser, dessen Tosen und Schäumen uns lebhaft an den unbändigen Freiheitsdrang des wackern Schützenmates erinnert.

Die Straße führt rechts an den jähen Felswänden der Schächenthaler Windgälle vorbei, in hartes Gestein eingeschnitten und oft durch Tunnels, die durch quereingeschnittene Lichtöffnungen beleuchtet werden, ungemein anmutige Galerien, ähnlich jener der Axenstraße.

In schwindeliger Tiefe, mehr als 500 Meter unter uns, erblickt das Auge ein grünes Thal mit kleinen Holzhäuschen, durch das sich wie ein Silberband der brausende Schächenbach windet. Ein starkes Eisengitter schützt Menschen und Tiere vor einem unglücklichen Schritt in die entsetzliche Tiefe. Die Straße ist im Sommer mit einem blendend weißen Thonmergel beschottert worden, welche Beschotterung durch den fleißigen Gebrauch zu einem betonartigen Boden zertreten ist und das Begehen der Anlage uns in angenehmster Weise ausführen läßt. Allmählich senkt sich die Straße — aus der Tiefe grüßt uns ein Kirchturm — es ist Unterschächen. Noch einmal, ehe wir die größte Galerie durchschreiten, stehen wir still, die ganze große wundervolle Partie dem Auge und Gedächtnis einzuprägen. Mit Wehmut scheidet man von dem herrlichen Anblick, sich im Stillen gelobend, ihn später noch einmal und vielleicht mit mehr Muße zu genießen. Immer sind wir noch fast 500 Meter senkrecht über dem Thale. In zwei, fast 6 Kilometer langen Windungen erreicht die Straße die Thalsohle bei Unterschächen (994 Meter über Meer). Fußgänger können sich den weiten Weg ersparen und in gerader Richtung von der ersten Kurve vermittelst eines ziemlich holperigen Fußweges dem Dorfe zusteuern. Wer die Dorfschaften des Schächenthales noch nie gesehen, dem ist ein Besuch im romantisch gelegenen Unterschächen zu empfehlen. Eingebettet zwischen steil ansteigenden Gebirgsstöcken, umrauscht von dem milchigen Gletscherwasser des Schächenbaches, am Eingang in das Brunnithal, in dessen Hintergrund die stolze Windgelle ihr eisiges Haupt erhebt und über das der große Ruchen seinen schützenden Schild hält, liegen die typischen braunen Holzhäuschen des Pfarrdorfes Unterschächen. Ein schlichtes, arbeitsames Völklein, erzogen in einfachen Sitten, wohnt hier und kämpft den harten Kampf ums tägliche Brot. Es ist ein Nest, das man nur ungern verläßt, das daher auch während des Sommers von vielen Naturfreunden als ständiger Aufenthaltsort gewählt und benutzt wird. Das Hotel „zum Klausen", des freundlichen Herrn Bonderach, kann jedem Wunsche des Touristen oder Sommerfrischlers entsprechen. Wir möchten jedem Besucher einen Rundgang durch das Dörflein nebst einem Besuch des ehemaligen einzigen Gasthauses desselben empfehlen, einer rustigen Hütte, in der es zuzeiten, wenns draußen stürmt und schneit, wohl erbärmlich qualmen mag. Da spielt sich ein Stück Alpenleben vor einem ab, wie wir es typischer, d. h. bildlicher wohl nirgends treffen.

Von Unterschächen führt die Straße auf der rechten Seite des Schächenbaches nach dem stattlichen Spiringen, 926 Meter ü. M. und dann in zwei kurzen Windungen hinunter an die Ufer des Schächenbaches. Wir schreiten auf der Straße dem Ausgange des Thales zu. Eben neigt sich die Sonne dem Untergange zu und überflutet mit ihrem goldleuchtenden Strahlenmeere die Eismasse des Claridengletschers, der aus weiter Ferne zu uns herüberleuchtet und vor uns die schnee- und eisbedeckte Krone des Urirotstockes. Allmählich weitet sich das Thal, ein Kirchlein wird sichtbar und bald sind wir in Bürglen, wo man auf Schritt und Tritt, von der Kirche bis ins Wirtshaus, vom Schützenstand bis in den Friedhof, an den Meisterschützen Wilhelm Tell erinnert wird. Einzig das von ihm reparierte Thor, das nach seiner Meinung auf Jahr und Tag halten sollte, ist nirgends mehr zu finden. Die neue Klausenstraße hat sich hier den Weg mitten durch die Ortschaft, vermittelst solider Ueberbrückung des Schächenbaches, gebahnt. In nächster Nähe der Brücke erhebt sich ein einfaches Denkmal zur Erinnerung an den heldenhaften Tod Wilhelm Tells. Unterhalb Bürglen betreten wir die alte Gotthardstraße, die Zeugin einstigen Glanzes und bald vergangener Herrlichkeit, an die uns auch die direkt gegenüberliegende Ruine der Burg Attinghausen gemahnt.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom vom 20. September betrug die Auffuhr 186 Kälber und 22 Schafe von durchwegs erster Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft und es fand rasch zu hohen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel ebenfalls gut zu festen hohen Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 08 bis Fr. 1. 30, fette Schafe per Kilo 66—70 Rp., Saugkälber per Stück 30—60 Fr.

Aargau.

— **Den Zaibediensteten** schreibt Herr Jäger Folgendes ins Stammbuch:

„Das elende Bubenzeug, das die Zai-Skandale hat mitgüchten helfen, ist eine nicht minder schmähliche Erscheinung, als die Zai-Affäre selbst."

— **Noch einmal Zaihandel.** So sehr es uns widerstrebt, unsere Leser mit dieser eckligen Geschichte zu belästigen, fühlen wir uns gezwungen, das neueste Vorgehen der Advokaten Brüstlein und Feigenwinter zu registrieren. In einer der Presse zugestellten Schrift wird der Versuch unternommen, das Urteil des Bezirksgerichts Brugg in ein schiefes Licht zu stellen.

Soweit ist es nun in diesem Verläumdungsfeldzuge gekommen, daß fremde Herrenknechte es wagen dürfen, unser Gerichtswesen herabzuwürdigen. Diesem Unfug muß auf diese oder jene Weise ein Ende gemacht werden.

— **Freisinnige Volksversammlung.** Von verschiedener Seite wird der Wunsch ausgesprochen, es möchte in allernächster Zeit und zwar schon künftigen Sonntag in Verbindung mit der freisinnigen Delegiertenversammlung eine Volksversammlung einberufen werden behufs gründlicher Erörterung der neuern unerquicklichen Vorgänge im Aargau selbst und Stellungnahme der Freisinnigen zur eidgenössischen Doppelinitiative betr. Wahl des Bundesrates durch das Volk und Proporzwahl des Nationalrates.

Wir möchten die Anregung lebhaft unterstützen. Die unqualifizierbaren schon geschehenen und fortgesetzt betriebenen Angriffe auf verschiedene sehr ehrenhafte Vertrauensmänner unserer Partei, die versuchte Herabwürdigung unseres Kantons in den Augen der Miteidgenossen, rechtfertigen es, daß die Freisinnigen darüber zu Rate sitzen und öffentlich kund thun, daß man einem von außen geschürten politischen Kesseltreiben ein Ende machen will.

— **Vorteile kleiner Gemeinwesen.** (Einges.) Wie in kleinern Gemeindewesen auf eine Persönlichkeit sich oft die verschiedensten Aemtlein häufen, zeigt, wie man uns mitteilt, folgendes Beispiel: Ein und derselbe Mann ist Betreibungsbeamter, Suppleant des Gemeinderates, Chef der Feuerspritze, Mitglied der Armen- und Schulpflege, Mitglied der Steuerkommission und des Wahlbüreau, Stimmenzähler an Gemeindeversammlungen, Brunnenmeister, Leichenbeschauer, Führer beim Leichengeleite, Inhaber verschiedener Pfleschaften, sonst seines Zeichens Wagner, Barbier und Landwirt. Wenn der nicht fett wird!

— **Aarg. Tierschutzverein.** Im Auftrage der heute in Baden tagenden Generalversammlung des aarg. Tierschutzvereins übermitteln wir Ihnen als Antwort auf die Bemerkung in Nr. 76 Ihres Blattes betr. die Verwendung der Mitgliederbeiträge zu großartigen Reisestipendien folgende Erklärung:

1. Ueber die Ausgaben des Vereins wird den Mitgliedern alljährlich im gedruckten Jahresbericht Rechnung abgelegt und es werden diese Rechnungen jeweilen durch die bestellten Organe des Vereins geprüft und an den Vereinsversammlungen genehmigt. Die Vereinsversammlung behält sich ausdrücklich das Recht vor, über die Verwendung ihrer Gelder nach eigenem Gutfinden Verfügungen zu treffen.

2. Auslagen für Taggelder und Reiseentschädigungen sind in den letzten Jahren in minimen Beträgen ausgerichtet worden. (1898/99 gar keine Ausgaben, 1899/1900 wenige Franken für den Besuch der Delegirtenversammlung in Luzern.)

3. Internationale Kongresse sind von unserem aarg. Verein nie beschickt worden. Wenn dies seitens des Centralverbandes geschieht, so berührt das unsern Verein nicht. Unser Vorstand hat im laufenden Jahre sogar die Leistung eines Beitrages von Fr. 20 für die Vertretung des Vereins am Kongresse in Paris abgelehnt.

Baden, den 23. September 1900.

Ns. der Generalversammlung des aarg. Tierschutzvereins,
Für den Vorstand:
Dr. H. Fischer-Sigwart, Präsident.
H. Meisel, Vizepräsident.
O. Häuptli, Kassier.
H. Haßler, Fürsprech, Aktuar.
F. Siegfried-Leupold.
R. Hunziker.

Anmerkung der Redaktion. Einen Abschnitt 4, der von Verdächtigung spricht, lassen wir weg, da eine solche gegen die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes weder beabsichtigt war noch überhaupt vorliegen könnte, indem ein Irrtum obwaltet, den wir unsererseits selbst lebhaft bedauern.

— **Aarau.** Die Schulpflege wählte als Rektor der Bezirksschulen an Stelle des an die Kantonsschule übergehenden Hrn. Zschokke Hrn. Dr. Hirzel.

Als Lehrer für Deutsch und Geschichte an die Knabenbezirksschule wurde von fünf Bewerbern Herr Dr. Zimmerli von Brittnau, zurzeit Lehrer an der Bezirksschule Muri, gewählt. Man betrachtet die Wahl allgemein als eine gute.

— **Aarau.** Das Bau- und Nutzholz aus den diesjährigen Schlägen in den städtischen Waldungen werden vergeben:

1. Das Tannenholz an das Baugeschäft M. Zschokke in da zu Fr. 22 per Festmeter.
2. Das Eichenholz an Hrn. J. H. Hauser, Holzhandlung in Brugg zu Fr. 34 per Festmeter.

— **Brugg.** Mit militärischen Ehren ist am letzten Donnerstag die Leiche des in Bern verstorbenen Herrn Geniemajor Lang in Brugg bestattet worden. Am Grabe ergriff zunächst der Waffenchef des Genie, Oberst Lochmann aus Bern, das Wort, vornehmlich der militärischen Carière und Thätigkeit Langs gedenkend; ihm folgte Oberst Pfund, der in tiefgefühlten warmen Worten dem Kameraden und Kollegen ein letztes Lebewohl entbot; hierauf der traditionelle und doch immer wieder so mächtig packende und erschütternde allgemein militärische Scheidegruß: drei Ehrensalven über die offene Gruft. —

— **In Baden** ist eine Frau von Wettingen, als sie den Zug besteigen wollte, vom Schlage getroffen tot niedergesunken.

— **Frickthal.** Die Lehrerkonferenz des Bezirks Laufenburg hat einen Beitrag von 150 Fr. an das Welti-Denkmal gezeichnet.

— Der Bezirksschule Frick, an der er seine Studien begonnen, hat der in Gipf verstorbene Hr. Dr. Metttauer, gewesener Bezirkslehrer in Muri, Fr. 2000 vermacht, womit sich der Verstorbene ein schönes Denkmal gesetzt hat.

— **Freiamt.** Eine originelle Idee hatte der Männerchor in Jonen. Da der Obstsegen so gewaltig, der Preis so niedrig und der Durst so widrig, so beschloß er, durch gemeinsame Beiträge das nötige Obst zu einem ansehnlichen Faß Birnenmost zusammenzusteuern und den „Hochbaunaer" im Schulhauskeller zu verwahren. Nach den Gesangübungen der langen Winterabende soll dann je ein urchiger Tropfen die durstigen Kehlen erfrischen. Gott g'segne'chs!

Hoffentlich werden dann die Proben fleißig besucht.

Kantone.

Baselland. In Brunnen, wo er zur Kur weilte, starb unerwartet schnell Herr Adolf Lüdin, Redaktor der baselländschaftlichen Zeitung. Der Verstorbene übernahm nach dem Tode seines Vaters die Redaktion und betrieb die Buchdruckerei und das Buchhandlungsgeschäft im Verein mit seinen Brüdern fort. Er war ein thätiger und intelligenter Mann, der alle gemeinnützigen Bestrebungen lebhaft unterstützte.

— In Liestal überfuhr letzten Sonntag abends ein Zug den etwa 40jährigen Jakob Weibel-Gysin, Vater mehrerer Kinder. Der Unglückliche wurde derart verletzt, daß er bald darauf sterben mußte.

Nidwalden. Neuestes Polizeistückle.n. Ein junger Engländer, der seine akademischen Ferien in Hergiswil zubringt, wollte vor seinem Abschiede von dem schönen „Switzerland" auch noch ein bischen Jagdvergnügen profitieren und löste sich für das Gebiet Engelberg, das zu Obwalden gehört, in Sarnen ein Jagdpatent. Auf dem Felde seiner Thätigkeit angelangt und ohne sich zu sehr in die topographische Karte zu vertiefen, legte er seine überflüssige Ausrüstung in einer Hütte ab und begann, um im Ernstfalle sicher zu treffen, an einem geeignet erscheinenden Platze Probeschüsse auf Zeitungspapier abzugeben. Er hatte keine Ahnung, daß er auf Nidwaldnerboden sich befand. Da auf einmal ereilte ihn das Verhängnis in der Gestalt des Nidwaldner Wildhüters. Ohne weitere Umstände wurde er von dem mutigen Wildhüter arretiert, nach Stans vor das Polizeiamt geführt und provisorisch für die Nacht ins Arrestlokal gesteckt. Nachdem nächsten Tags vermittelst eines Dolmetschers der „Verbrecher" verhört und für genügende Kaution gesorgt war, wurde ihm gestattet, zu seiner geängstigten Mutter zurückzukehren. Er wird nun einen vollen Begriff von der freien Nidwaldnerluft nach England hinübernehmen.

Solothurn. Im Kastenholz ist es anläßlich der Neubestellung des Gemeinderates zu einem sonderbaren Wahlkriege gekommen. Es war den Konservativen gelungen, die sämtlichen Gemeinderatssessel mit einer einzigen Ausnahme mit Anhängern ihrer Partei zu besetzen. Der einzige Liberale, welcher zu Gnade gekommen war, fühlte sich aber in der Gesellschaft nicht wohl und reichte seine Demission ein. Bei der Ersatzwahl zeichneten sich die beiden politischen Parteien durch besondere Liebenswürdigkeit aus. Die Ultramontanen stellten, wohl um die vorausgegangene Ausschließlichkeit zu beschönigen, einen freisinnigen Kandidaten auf, aber immerhin einen, der den Freisinnigen nicht besonders genehm war. Die freisinnige Partei aber wollte die Homogenität des Gemeinderates durch keinen Mißton trüben und beschloß im letzten Moment, ihre Stimme einem „Schwarzen" zu geben, der, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, bei seinen Parteigenossen auch nicht recht im Büchlein stand. So kam es, daß die „Schwarzen" für einen Liberalen und die Liberalen für einen „Schwarzen" wetteifernd eintraten. Der Sieg blieb den Liberalen und ihrem katholischen Kandidaten ...

Uri. Der gute Besuch der Klausenstraße zieht die Spekulation an. Das Posthaus in Urigen soll vergrößert werden. Von anderer Seite werden Bauplätze auf der Balm begehrt, und in Glarus will sich eine Gesellschaft zusammenthun, um ein größeres Fremdenetablissement auf dem Urnerboden zu errichten. — Siehe „Wanderstudien" in heutiger Nummer.

Waadt. Frl. Favrot-Coune in Chateau d'Oex hat, abgesehen von andern wohlthätigen Vergabungen, der „Industrieklasse" von Chateau d'Oex 300,000 Fr. vermacht, deren Zinsen verwendet werden sollen zu Gunsten von in Chateau d'Oex heimatberechtigten und in der Gemeinde wohnenden, schwachen und kränklichen jungen Mädchen, die einer Luftveränderung oder einer Badekur bedürfen, sowie zu Zwecken der Berufslehre bedürftiger, braver junger Mädchen.

— Die Weinernte dieses Jahres wird im Kanton Waadt sehr reilich. Auch die Qualität wird infolge des schönen Septembers eine vorzügliche sein. Bereits sind große Bestellungen aus aus der Ostschweiz eingegangen. Die Preise stellen sich wie folgt: Petite Cote um Umgebung von Lausanne 25 Rp., Grane Cote 25—28 Rp. und Lavaeux 35—40 Rp. Basler Spekulanten haben bereits bedeutende Ankäufe effektuiert.

— Die Weinsteigerung von Morges ist auf Freitag den 28. September, der Beginn der Weinlese auf den 4. Oktober festgesetzt worden.

Zürich. Als das Bataillon 62 in Birchwil und Umgebung Kantonnement bezogen hatte, verkaufte ein dortiger Bauer eine Anzahl Würste, die er vorher aus Fleisch von einem umgestandenen Kalb, sowie nur bedingt bankwürdig erklärtem Kuhfleisch fabriziert hatte, an die Mannschaft. Der zugezogene Bataillonsarzt beanstandete die Ware und konfiszierte die Würste. Da das verwendete Fleisch auch die vorgeschriebene Fleischschau nicht passiert hatte, wurden der fehlbare Bauer und der zugezogene Metzger dem Statthalteramt verzeigt. — Möge die beiden Hallunken eine empfindliche Strafe treffen.

— Frohe Fahrt. Unweit Dübendorf benützte eine Schar von Männern, Frauen und Kindern, die zu den Manövern zogen, ein Floß, um über die Glatt zu setzen. Aber das Floß sank unter und die ganze, zum größten Teil aus Frauen bestehende Gesellschaft, stand bis fast ans Kinn im Wasser. Die Gesellschaft kam zwar wieder ans Trockene und unter Galgenhumor entledigte man sich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der durchnäßten Kleidung.

— Am Knabenschießen in Zürich vom letzten Montag nahmen etwa 2500 Knaben teil. Es haben 1766 Knaben geschossen und teilweise sehr gute Resultate erzielt.

Ausland.

Deutschland. Der preußische Minister des Innern will die Sittlichkeit im preußischen Staat heben und zwar durch Einschränkung des Tanzens. Es soll dem in sittlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht gleich verderblichen Ueberhandnehmen der öffentlichen Tanzlustbarkeiten mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. — Wenn die Lex Heinze nicht zieht, so muß auf andere Weise an der Sittlichkeit hergemistet werden.

— Auf dem Bahnhof Remagen in der Nähe von Köln stieß ein Personenzug auf den im Geleisende haltenden Vorzug. 17 Reisende wurden leicht verletzt, setzten aber ihre Reise fort, während eine Frau im Hotel untergebracht wurde.

Spanien. In Madrid ist Senatspräsident Marschall Martinez de Campos gestorben.

Derselbe galt in erster Linie als tapferer Haudegen. Durch seine Tapferkeit und seine Erfolge im Kriege erwarb er sich bei der Armee große Popularität. Campos war einer der unerbittlichsten Gegner der spanischen Republikaner und damit eine feste Stütze des Thrones.

Türkei. In Konstantinopel wurde durch eine Feuersbrunst die Vorstadt Hasskein eingeäschert. Zerstört wurden 150 Häuser, 40 Magazine, eine Badeanstalt und eine Synagoge.

Amerika. Der Bergbetrieb im Lackawanna-Thal ist durch einen großen Streik, an dem sich über 80,000 Mann beteiligen, völlig lahm gelegt. Der Erzbischof Kyan von Philadelphia erklärte auf Grund sorgfältiger Prüfung überzeugt zu sein, daß die Grubenbesitzer höhern Lohn bezahlen sollten.

— Austin (Texas). Der amtliche Bericht über die Verheerungen des Cyklons vom 8. September stellt fest, daß die Zahl der in diesem Cyklon in Galveston und dem übrigen Küstengebiet umgekommenen Menschen 12,000 erreicht.

Von den Philippinen. General Mc Arthur telegraphiert aus Manila, daß in einem Kampfe bei Mawtak zwischen 140 Amerikanern und 800 Filipinos die Amerikaner den Rückzug antreten mußten. Sie hatten 24 Tote, darunter 2 Offiziere. Die Filipinos hatten 10 Tote, darunter einen Oberst, und 20 Verwundete.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Ueber den Plan der englischen Heeresleitung zur weiteren Niederhaltung der Buren wird aus London berichtet: Das Kriegsamt hat in Uebereinstimmung mit Lord Roberts entschieden, daß nach der Auflösung oder Gefangennahme der Heeresbestandteile unter den noch im Felde stehenden Generälen Botha, Viljoen, Grobler und Dewet ein ständiges Korps von 20,000 Mann berittener Infanterie unter dem Befehl Baden-Powells in den beiden vormaligen Burenstaaten gehalten werden und ein Heer von 60,000 die Garnison aller bedeutenderen Plätze bilden soll. Dieses militärische Aufgebot von 80,000 Mann ist für die Zeit von Oktober 1900 bis Oktober 1901 berechnet, wozu noch eine ständige Besatzung von 20,000 Mann in der Kapkolonie und Natal kommen wird. Was das ein Heidengeld kostet!

— Feldmarschall Roberts telegraphiert, General Polecarew habe an der Bahnstation Kapmuiden 114 beschädigte Eisenbahnwagen und 19 Lokomotiven vorgefunden. Die Wagen enthielten teilweise Lebensmittel. — Kelly Kenny meldet, der Widerstand im Süden des Oranjeflusses sei nunmehr gänzlich gebrochen.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kopf-Kalarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: **Apotheke** von **Ad. Schwyter.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Sept. 1900.

Beneficium inventarii. Falm. Krauchaar, Laurenz Sattler, von Außbaumen, in Ennetbaden z. Eingaben 27. Oktober. **Frenkendorf.** Köller, Silvan gew. Käsehändler in Oberwyl. Eingaben 20. Oktober. **Lenzburg.** Merz Adolf Müller, von Leimbach, früher in Seon. Eingaben 16. Okt. **Zofingen.** Lehmann Rud., Oberbannwart, von Zofingen. Eingaben 27. Oktober.

Vermögensabsonderungsbegehren. Zurzach. Zehnder, Fridol., Schuhmacher, von Döttingen, in Amerika. Eingaben 16. Oktober.

Konkurs-Eröffnungen. Zofingen. Lichtensteiner, Gottlieb, Sohn in Birrenstorf. Eingaben 13. Okt. **Lenzburg.** Die Firma „Hünerwadel-Ringier", Bleicherei, Färberei und Appretur in Wyl zu Seengburg. Alleiniger Inhaber Werner Hünerwadel-Ringier. Eingaben 23. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete. Brugg. Huser, Ferdinand, von Vogelrüti, Niederrohrdorf, in Fislisbach. **Muri.** Stenz, J. Anton, Müller in Dorf-Muri.

Rehabilitation. Zurzach. Vogt, Johann. gew. Gerber und Wirt, von Remigen, in Unterendingen.

Fachschule für Dekorationsmaler und für Bauhandwerker

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Die Fachschule für Dekorationsmalerei und für kunstgewerbliches Zeichnen bezweckt, junge, befähigte Leute in dieses Fach einzuführen und sie zu Dekorationsmalern zu erziehen, sowie die Berufslehre nach dieser Richtung zu ergänzen. **Die Fachschule für Bau- und Holztechnik** dient angehenden Baumeistern, Bau- und Möbelschreinern, Zimmerleuten, Maurern, Steinhauern, Bauschlossern zur Erlangung der für ihren Beruf nötigen technischen und zeichnerischen Kenntnisse.

Der Lehrplan aller Abteilungen schließt sich ganz an die praktischen Bedürfnisse der betreffenden Berufsarten an und umfaßt die für Vorarbeiter und Werkmeister, sowie zum selbstständigen Betriebe nötige theoretische Ausbildung.

Der Unterricht richtet sich nach Möglichkeit nach der den Besuchern zur Verfügung stehenden Zeit. Der Eintritt kann, so lange Platz vorhanden ist, jederzeit und für die ganze Unterrichtszeit oder für einzelne bestimmte Wochentage erfolgen. — Außer den technischen Fächern wird auch Unterricht in Stillehre, Bauformenlehre, gewerblichem Rechnen, Buchhaltung und Französisch erteilt. Die reichhaltige Bibliothek der Gewerbemuseums steht den Schülern zur freien Verfügung. Für unbemittelte aarg. Schüler stehen Stipendien zur Verfügung.

Der Winterkurs dauert vom 15. Oktober 1900 bis 31. März 1901.

Auskunft und Anmeldung bei dem Direktor: ***J. L. Meyer-Zschokke.*** [2569

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.

Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich

Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,

neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden**

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.	sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt	beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	„	„	120 „	60 „	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„	„	„	190 „	135 „	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„	„	180 „	120 „	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„	„	100 „	60 „	„ 7
Ohrenkissen,	¾ „	„	„	„	60 „	60 „	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum	„	„	180 „	150 „	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „	„	„	180 „	120 „	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum			180 „	150 „	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „			150 „	150 „	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „			150 „	120 „	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum			120 „	100 „	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „	„			100 „	75 „	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Bottenwyl** bedarf für die **Ober-** und **Unterschule**

60 neue zweiplätzige Schultische

und 20 Stück für die Arbeitsschule.

Mustertische können im gegenwärtigen Schullokal besichtigt werden. — Jede wünschbare Auskunft wird von der Schulpflege erteilt.

Die Eingaben mit entsprechender Aufschrift sind bis 29. **September** nächsthin verschlossen der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Bottenwyl, den 22. September 1900.

2315] **Der Gemeinderat.**

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900/1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Bestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2249

Gränichen!

Obstverwertungskurs

Mittwoch den 3. Oktober 1900.

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt nähere Auskunft

2316] **Der Gemeindeammann.**

Steigerungs-Publikation.

Im Nachlaß über **Heinrich Lüthy**, alt Bannwart, von **Holziken**, wird am **Freitag den 28. September 1900**, nachmittags 4 Uhr, auf **Ort** und **Stelle** der

Kartoffel- und Runkelertrag

ab circa **10 Aren Hueb-** und **Schnabelland** öffentlich versteigert.

Holziken, den 25. September 1900.

2318] **Der Gemeinderat.**

Wer Freund einer guten, sparsamen Küche ist, verwende

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

2307] Zu haben bei J. Hediger-Wegmüller, Handlung in Rupperswyl.

Nebenverdienst!

In allen größeren Ortschaften werden **Vertreter** für den **Verkauf** von **Konsum-Artikeln gesucht.**

Leichter Verkauf. Hohe Provision.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre **N. 4608 Q.** an

N4608Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Caqes,
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen**, wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche, Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Chevlot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2280] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zolltrain 51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Die Holzrüsterarbeiten

im **Stadtwald „Buchlisberg"** bei Schöftland

werden für die **Jahre 1901 bis und mit 1904** zur **Akkordierung** ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 27. dies entgegen

Aarau, 20. September 1900.

2290] **Die Stadtforstverwaltung.**

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger-Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), Schiedmayer, Römhild, Rönisch, Knauss, Krause u. s., von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche.

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere Salons.

Vertreter für das Suhrenthal:
Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **9 Aren Ackerland** in der **„Untern Ei"** im Gemeindsbezirk **Gränichen,** Eigentum der minderjährigen **Kinder** des sel. **Rud. Suter,** Johannesen sel., alt Bezirksrichters von da, sind **Fr. 1200.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote,** schriftlich und verschlossen, sind bis und mit **Samstag den 29. September** nächsthin einzureichen an den

2291] **Gemeinderat Gränichen.**

Unterzeichneter bringt den geehrten **Landwirten** seine

Moste

in empfehlende Erinnerung.

Kraftbetrieb. 2 Pressen.

2153] **Gottl. Hofmann, Schmied** in **Kulm.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester **Marken** für **Herren** u. **Damen,**
Fahrräder mit und ohne **Kette,**
Fahrräder in allen **Preislagen,**
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem **Material.**

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Festeingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Korbflaschen

von 4 bis 25 Liter Gehalt sind stets vorrätig bei

L. Guldimann, Korbwarengeschäft
in **Kölliken.**

2143

Zu vermieten: Ein sonniges

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör, im

2108] **Zeihündli Nr. 174** in **Zuzau.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Zu verkaufen: Ein

Kachel-Ofen

2294] in **Nr. 81 Metzgergasse Zuzau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spühlreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Sehr billig zu verkaufen:

3 Kanapee's, 1 Divan, 1 Roßhaar-Bett, 2 Chaisengeschirre, 2 Bündnergeschirre.

J. Häfelin, Sattler u. Tapezierer,
2241] Casinostraße, **Aarau.**

Aerztliche Anzeige.

G. Seiler, prakt. Arzt

hat sich als Nachfolger von Dr. Kellerhals

in der „Breitenegg" in Hölliken

niedergelassen und empfiehlt sich bestens.

Sprechstunden an Werktagen vorläufig von 8—12 Uhr.
Sonntags von 8—10 Uhr. [2211

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Wir erwerben Werttitel und belehnen Grundstücke, welche mit Nießbrauchrechten zu Gunsten dritter Personen belastet sind und zahlen den entsprechenden Wert in bar.

Wir zahlen den Kapitalwert von Nießbrauchrechten an Werttiteln gegen Abtretung dieser Rechte.

(ZA1661g) **Die Direktion.**

Most- & Einmachfässer,

sowie

Weinfässer, große und kleine,

in bestem Zustande, verkauft

2225] **A. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Frische Tafeltrauben:

Goldgelbe	4 Kg.	Fr. 3.75	franko
Blaue	5 „	„ 2.25	„
Pfirsiche	5 „	„ 3.25	„

Ia. Roter Tessiner-Wein,
garantiert reeller Fr. 24.— per 100 Ltr. ab Station Lugano gegen Nachnahme.
H2694o) **Gebr. Morganti** in Lugano.

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes christl. Geschäft
direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **zweijähriger Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei Basel. [2279

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**
billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Erlenbacher-Schlag), bei
Weiermüller-Speck
2300] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Joh. Jak. Bichler,** alt Weibel
2312] in **Kohr.**

Große Ersparniß erzielt durch
Thorley's englisches
Lactifer
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."



Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3.50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Magenkranken
und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

---

10 Cts. kostet ein
„Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylopha g-Platten
(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700



Pferde-Einschatzungen

bestuhs **Versicherung** bei der **„Garantie Fédérale"** werden zu jeder Zeit angeordnet von den **Vertretern der Gesellschaft** in den meisten größern Ortschaften der Schweiz, oder auch von der **Direktion** in **Neuenburg.**
Wo keine **Vertreter** sind, werden solche **gesucht.**
Prospekte und Statuten gratis zur Verfügung. (H4478N

Endschießen

der

Schützengesellschaft Holziken

Sonntag den 30. September 1900.

Gabensatz Fr. 100 in bar.

Beginn vormittags 9 Uhr. -:- Schießplatz in der Matten.

Näheres besagt der Schießplan.

Schützen und Schützenfreunde ladet höflichst ein
2314] **Die Gesellschaft.**

Velofabrik Pch. Schild & Cie., Madretsch, Bienne.

Die größten diesjährigen Rennen:
Berner. kant. Meisterschaft in Langenthal
Erster und zweiter Preis
Schweizerische Meisterschaft in Aarau
Erster und zweiter Preis
wurden auf **Cosmos-Rädern** gewonnen, ohne Maschinenwechsel.

Vertreter: **Rud. Gloor,** Schmied in **Staffelbach.** [2309

Wein-Lager-Fässer zu verkaufen.

Schöne Keller-Einrichtung:

50 Stück runde Form,		**von 25 bis 30 Hektoliter.**	
30 „	**ovale** „	„	**15 „ 30** „
30 „	**runde und ovale Form,** „		**6 „ 20** „

Weingrün, deutsches Eichenholz, à Mark 6 — 7 per Hektoliter.
Täglich zu besichtigen von 8 — 2 Uhr.
Offenburg (Baden) [2311] **Heinrich Pfähler.**

Arbeiter-Hosen

in verschiedenen Größen und Dessins,
in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig
G. Edelmann zum **neuen Laden**
2172] in **Schöftland.**

Vom
Klosterberg Pregassona
versendet die herrlichsten, süßen
Malaga-Tafel-Trauben,
das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
3 „ von je 5 „ „ „ „ 5.—
5 Kg. prima **Apoll-Pfirsiche** à Fr. 2.—
franko ins Haus.
H3011o) **Stauffer Wwe.** in Lugano.

Zu verkaufen:
Circa 100 Sester sehr schönes, weißes
Schlegelsamenkorn,
bei **R. Klaus-Hofmann** auf „Turnig"
2296] zu **Unter-Kulm.**

Zu verkaufen:
Zwei ältere, zweischläfige, hartholzerne
Bettstellen,
eine mit **Feder-** und **Obermatratze.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2277

Frische Tessiner-Trauben
1 Kistchen 5 Kgr. Fr. 1. 55 franko.
H3024o) **F. Zbinden-Isig, Comano b. Lugano.**



Rübenschneidmaschinen
empfiehlt
2292] **Emil Henz** in **Aarau.**

Prima-Saat-Roggen
verkauft so lange Vorrat
2317] **Dreier-Wildi** in **Suhr.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Kätzligut"** zu **Aarau.**

Vertreter!

Eine schweizerische Gießerei (Berner Jura), kürzlich eingerichtet, sucht
tüchtige und solide Agenten
für den kommissionsweisen Absatz ihrer Produkte.
Offerten unter Chiffre H 2980 P. an **Haasenstein & Vogler** in **Pruntrut.**

Illustrierte Oktav-Hefte
von



Alle vier Wochen erscheint ein Heft. Preis jedes Heftes **nur 1 Mark.**

Das erste Heft des neuen Jahrgangs wird eröffnet mit zwei fesselnden Werken der Erzählungskunst:

Herzfeuer und Herzschnee
von **Margarete von Oertzen,**
Der Herr von Mezökut
von **Eugen Probst,**
dem in Kürze der neue Roman
Sydera cordis
von **Otto von Leitgeb**
folgen wird; ferner Romane und Novellen von **Bernhardine Schulze-Smidt** — **Paul Oskar Höcker** — **Richard Voß** — **Georg Freiherrn von Ompteda** u. v. a.

Brillante Textillustrationen und Kunstbeilagen.

Vielseitigste, billigste
deutsche illustrierte
Monatsschrift!

Abonnements
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Erstes Heft liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Gefunden:

Auf Nebenstraßen im Dorfe Gränichen eine silberne **Damen-Cylinderuhr** und ein **Portemonnaie** mit **Geldinhalt.**
Ansprüche darauf sind bis 15. Oktober geltend zu machen beim
2285] **Bezirksamt Aarau.**



Zu verkaufen: Ein



Hund,

männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2301] bei **J. Zeyeler** zum **„Bären", Suhr.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Kommandit-Gesellschaft Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H317163

Gesucht für sofort:
Ein gutempfohlener
Gärtner-Gehülfe
von 16 bis 18 Jahren.
Sich zu wenden an
H10681L] **Mr. Morton** in **Lausanne.**

Lebens-Elixir,

per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wachholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Beltliner (Grumello)
Dezaley, Yvorner.
Asti spumante, Türkheimer,
Pätellachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80
Es empfiehlt sich bestens
Ana. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Aarau.**

Pferdepulver
(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc.)

Milchpulver für Kühe
dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.

Vieh- und Mastpulver
fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.—

Schweinemastpulver
befördert die Freßlust.

Siebner- oder Milzipulver
Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.

Altbewährtes Blähmittel
in Schoppen und Flaschen
versendet prompt H3872Y
Apotheke und Droguerie Müller
Sumiswald.

Billig zu verkaufen:
Zwei junge Dachshündchen,
bei **Ad. Wirz,** Bürstenmacher
2313] in **Obermuhen.**

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Daselbst kann **gratis** inseriert werden. (214

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** oder eine jüngere **Magd** in eine kleine Familie. Zu erfragen bei
Frau **Kern-Frey** vor dem Haldenthor
2308] in **Aarau.**

Gesucht für sofort:
Ein jüngerer, treuer
Knecht,
der melken kann, von der **Ziegelei**
2203 **Oberkulm.**

Ein starker Knabe
könnte sofort in die Lehre treten bei
2287] **K. Dubs,** Metzger in **Aarau.**

Melker gesucht.

Wo ein gewandter **Melker** zu acht Stück Vieh Platz findet, sagt die Expedition d. Bl. Lohn 8 — 10 Fr. [2284

Gesucht für sofort:
Ein junges starkes
Mädchen
zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.** (2248
Frau H. Müller-Zuburz in **Inter-Zulm**

Wochenmarkt in Aarau
vom 22. Sept. 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis d. 80 per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Nüdli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüdlisalat per Teller — bis — Cts.

Magazine zur Stadt Mülhausen

5 Rathausgasse Aarau **Gebr. Hess** Aarau Rathausgasse 5.

Reichhaltiges Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen

und offerieren wir dieselben zu sehr vorteilhaften Preisen.

	per Meter
Robes Winceys, grau und braun	0.50
Robes Melton, blau	0 67
Robes Lady, schwerer Winterstoff, dop.-br.	0.75
Robes Fancy mit Effekten, doppelbreit	0.92
Robes Diagonale mit Effekten dop.-br.	1.10
Robes Flammé, Neuheit, doppelbreit	1.25
Robes Croisé, reinwollen, doppelbreit	1.25
Robes Hercules, neuer Winterstoff dop.-br.	1.35
Robes Natal, neuer Winterstoff dop.-br.	1.50
Robes Cheviot, 115 cm. breit	1.60
Robes Coating, reinwollen, doppelbreit	1.80
Robes Nouveauté, uni und façonné, letzte Neuheiten à 2.25, 2.50, 2.75, 2.90 und 3.25 per Meter.	

	per Meter
Waschbarchent, Doppeldruck	0.33
Flanelle Lainette, neue Dessins	0.50
Oxford-Flanelle, gestreift	0.58
Imitations-Flanelle zu Blousen	0.67
Flanelle Reform uni	0.83
Ecossais Violetta, Neuheit	0.92
Veloutine, feine Dessins	0.92
Flanelle Furor façonné, Neuheit	1.25
Flanelle Pillou, 120 cm, schwere Qualität	1.60
Schipper, reinwollen	1.00
Schipper, reinwollen, melangefarben	1.25
Flanelle uni, reinwollen	1 10
Blousen-Flanelle, gestreift, reinwollen	1.90
Rock-Flanelle, reinwollen, doppelbreit	2 10

Großes Sortiment in

blauschwarzen Merinos und Cachemires,

sowie in allerneuesten schwarzen

reinwollenen Rockstoffen,

façonniert und brochiert.

Unsere neuen Muster-Collektionen werden auf Verlangen nach auswärts franko zugesandt.

Es empfiehlen sich bestens [2117] **Gebr. Hess,** Rathausgasse 5.

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original Phönix Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.
Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem werten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Baumalerei, Möbelmalerei,

sowie das auswärtige **Maserieren** und **Auffrischen** von **alten Möbeln** gut und billig besorge.

2205] **Joh. Kuhn-Huber** in **Schöftland.**

Verkaufe eine Partie

neue Velo,

beste Marke zu **Fr. 180,** sowie **einige gebrauchte** von **Fr. 50** an.

2236] **J. Schibler,** Kronengasse, **Aarau.**

Blasenentzündung.

Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch ihre brieflichen Anordnungen von **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenschwäche** und heftigem **Harndrang** (so daß ich alle 5 Minuten urinieren mußte) gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit, meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten, Verwandten krank ist, keine Hülfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich es mit Fug und Recht kann, empfehlen. — Langstraße 227, Zürich III, den 17. Januar 1898 Frau R. Spengler. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau R. Spengler hier: Zürich III den 17. Januar 1898. Der Stadt-Ammann: Erb.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405 **Glorus.**"

Obst! Obst!

Bin **Käufer** von **Most-** und **Tafel-Obst** bis zu 100 Waggon.
Bitte um Angebote und Anmeldungen.
2276[**Ed. Hof,** Obsthandlung, obere Vorstadt, **Aarau.**

Eine Partie neue, leicht beschädigte

Näh-Maschinen

mit sämtlichen Apparaten und Garantie werden sofort billigst verkauft bei
2207) Teleph. **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Säcke

und

Packfässer,

einzeln und partienweise verkauft billigst
2286] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Prima Appenzeller Landjäger für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt
1989] **Frau Schütz-Hilz, Rorschach**

Gutgemachte

Wägißen,

Riesternbleche,

Grienschaufeln, Stichschaufeln, Hauen, Kärste ꝛc.

sind in großer Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2295] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner **schönes, weißes**

Schlegel-Samenkorn,

und circa 5 Zentner **sauberer**

Waizen,

bei **Rud. Foliger** auf der **„Bühlmeid"**
2258] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug drei schöne

Ziegen (Mutti)

und eine Partie **Ziegendünger,** bei Frau Kühnel im „Hard"
2288] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, junge **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Sigmund Zauel**
2283] in **Gretzenbach.**

Bekanntmachung.

Infolge der noch für einige Zeit andauernden **Bauten am Stauwehr der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden** wird hiemit, gestützt auf §§ 80 und 81 des Baugesetzes, die

Flößerei auf dem Rhein

zwischen Beuggen und dem Motorenhaus

bis zum 1. Dezember 1900 untersagt.

Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot sind strafbar und haften für alle Folgen.

Aarau, 12. Juni 1900. Der Baudirektor:
1641] **Dr. H. Mürl.**

„Gasthof zum Storchen"

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***

Samariterkurs für Aarau und Umgebung,

veranstaltet vom Samariterverein Aarau.

Dauer: Anfangs Oktober bis Anfangs Dezember 1900.

Diejenigen Männer, Frauen und Töchter, welche gedenken, daran teilzunehmen, mögen ihren Namen in die bei Frau Haßler im städt. Schulhause aufgelegte Liste eintragen.

2180] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Bestellungen auf Tessiner-Trauben

in Körben zu Fr. 23. — per 100 Ko. netto

nimmt entgegen
2197] **Lagerhaus Aarau.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische, Stühle etc. etc.

Ganze Ausstteuern,

äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Eine große Partie

Damen- und Kinder-Kleider-Stoffe,

Schipper und Flanelle

wird zu ermäßigten Preisen ausgekauft bei
2112] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Nro. 78. 1900.

Aarau, Samstag, 29. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber das Verhältnis der ortsbürgerlichen zur politischen Gemeinde im Aargau

veröffentlicht Herr Oberrichter Fischer in dem „schweiz. Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltung" eine sehr bemerkenswerte Studie, der wir verschiedene Sätze entnehmen:

„In der aargauischen Gesetzgebung ist der Gegensatz zwischen Bürgergemeinde (Ortsbürgergemeinde) und Einwohnergemeinde (politischer Gemeinde) ziemlich scharf ausgeprägt worden."

„Die Ortsbürgergemeindegüter dienen nach dem Gemeindesteuergesetz vom Jahre 1865 mit ihren Erträgnissen in erster Linie für die eigene gute Verwaltung und Erhaltung, sodann zur Verabfolgung der Bürgernutzen an die Ortsbürger, dann zur Bestreitung der andern Gemeindebedürfnisse und schließlich zur Verwaltung des Armenwesens. Ein Vermehrung der Bürgernutzen ist untersagt, wenn dadurch einer der gedachten Zwecke oder die Steuerverhältnisse der Gemeinde leiden sollten. Eine Verminderung des Bürgernutzens muß stattfinden, wenn sie für die gute Verwaltung und Erhaltung des Gutes notwendig ist."

„Wenn von den Erträgnissen der Ortsbürgergüter über die eben angeführten Verwendungen hinaus noch Ueberschüsse bleiben, so sind sie von den Bürgergemeinden an die Einwohnergemeinden für die Bedürfnisse dieser letzten Gemeinde abzuliefern. Die Ortsbürgergemeinden sind aber berechtigt, zu bestimmen, für welche Zwecke die Einwohnergemeinden diese Ablieferungen aus dem Ortsbürgergut zu verwenden haben."

„Dieser Anspruch der Einwohnergemeinde auf die Ertragsüberschüsse des Ortsbürgergutes ist im Aargau das einzige, oft sehr prekäre Mitbenutzungsrecht der Einwohnergemeinden am Ertrag der Bürgergüter."

„Die zu starke Belastung der Einwohnergemeinden und zu große Entlastung der Ortsbürgergemeinden hat für den Fortschritt des Kantons nicht wohltätig gewirkt. Wohl haben sich auch einzelne Ortsbürgergemeinden den Einwohnergemeinden gegenüber sehr loyal verhalten und ihnen in der Erfüllung der wichtigsten öffentlichen Aufgaben sehr wirksam unter die Arme gegriffen. (Zum Beispiel die Ortsbürgergemeinden Baden, Zofingen und Lenzburg in der Nationalbahnkrisis. Die Red.) An vielen Orten ist man aber nicht so weitherzig, und dann wird die Entwicklung leicht gehemmt. Die Einwohnergemeinden sind fast einzig auf die Steuern angewiesen, und die Steuerkraft ist in kleinern ländlichen Gemeinden oft zu gering. Auch wird die Barauslage für die direkte Steuer schwerer empfunden als anderseits die Naturalgabe des Bürgernutzens Hülfe bringt."

„Die zu schroffe Scheidung der beiden Gemeinden erschwert manche heilsame Reform, so die des Armenwesens. Der reziproze Zusammenhang zwischen Bürgernutzen und Armenlast läßt die Armenpflege schwer von der Bürgergemeinde loslösen. Die auswärts wohnenden Bürger, welche den Bürgernutzen nicht beziehen, sondern sich nur können abrechnen lassen, wenn sie Armensteuern zahlen müssen, würden sich bedanken, jetzt auch noch dieses Recht aufzugeben, und die Armenlast zu tragen, ohne vom Bürgergut etwas zu haben. Anderseits sind die Bürger der meisten Gemeinden ziemlich eifersüchtig auf ihre Nutzungsrechte, die sie quasi als Privatrechte ansehen, und sind daher schwer zu bewegen, die Bürgergüter wieder etwas mehr in den Dienst der allgemeinen Gemeindeangelegenheiten zu stellen. Es rächt sich jetzt der früher begangene Fehler, den öffentlich-rechtlichen Charakter der Gemeindegüter zu sehr zu verkennen und zu sehr preiszugeben. Statt die damals schon hinter den fortgeschrittenen Lebensverhältnissen zurückgebliebene und zum Teil mißbräuchlich aufgefaßte Verwaltung und Verwendung der Gemeindegüter zeitgemäß zu reformieren, stellte man ängstlich und kurzsichtig auf das Bestehende ab und sanktionierte eine lähmende Verknöcherung, wo man die ergiebigsten Hülfsquellen einer reichen Entwicklung hätte erschließen können. Jetzt hält es schwer, die antiquirte Entwicklung wieder in ein zeitgemäßes Geleise zu bringen." —

Schweiz.

— **Die Abstinenz im letzten Truppenzusammenzug** gibt viel zu reden und man hört allerlei Ansichten darüber aussprechen. Einer Erklärung des waadtländischen Oberstdivisionärs Secretan ist zu entnehmen, daß die getroffene Neuerung während des Tagesdienstes namentlich den Zweck haben soll, den Männern zu zeigen, daß ihre Leistungsfähigkeit damit eine größere werde.

Die Mannschaften selbst sind mit geringen Ausnahmen darüber einig, daß es ein Fehlgriff war, alkoholhaltige Getränke von den Marschverpflegen fernzuhalten. So schreibt beispielsweise der Kriegsberichterstatter der „Appenzeller Ztg." am Schlusse seines Berichtes über die Uebungen vom Freitag: „Beide Divisionen hatten heute eine Menge Marode, Halbkranke, auch leichtere Hitzschläge kamen vor. Die Truppen wurden sehr hergenommen; Staub und Hitze waren reichlich vorhanden und die Abstinenz hat ganz entschieden hier ihre Schattenseite hervorgekehrt und Unheil angerichtet. In den Soldatenkreisen herrscht denn auch über diesen Punkt größte Verstimmung und Gereiztheit und es ist zu befürchten, daß der Truppenzusammenzug dieses Jahres nicht spurlos bei künftigen Volksabstimmungen vorübergeht. Man sollte eben gerade bei Manövern punkto Verpflegung nicht in das Extrem verfallen, dafür etwas mehr Rücksicht auf die Lebensgewohnheiten der Mannschaft nehmen." —

Der Mann hat vollkommen recht. Auch uns sind über diese Angelegenheit bittere Klagen geäußert worden. Und diese Klagen scheinen uns um so berechtigter, als der Verwaltungsapparat nach übereinstimmenden Berichten bei einzelnen Truppen teilen ganz bedenklich gefappert hat. Unsere Militärverwaltung sollte sich davor hüten, Modethorheiten, wie sie namentlich heute im Schwange sind, ihr gnädig Ohr zu leihen.

— **Nachträgliches vom Truppenzusammenzug.** Ein scharfer Schuß wurde, wie das „St. Galler Tagbl." von zuverlässiger Seite vernimmt, am Dienstag auch während des Treffens bei Rüschlikon abgegeben. Er schlug über den Köpfen eines Zuges des Bataillons 84 ein, zertrümmerte einen Ast und warf eine größere Zahl von Aepfeln herunter. Die Spuren der scharfen Patrone seien genau nachgewiesen worden.

— **Entenzucht.** Das in den Zeitungen herumgebotene Geschichtlein betr. Lieutenant Wille beruhe auf Erfindung und sei vollständig aus der Luft gegriffen. So teilt Hr. Oberst Wille dem „Zürcher Volksbl." mit. Es nimmt uns nur wunder, wer Teufel an solchen Erfindungen seine Freude haben mag.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Kirchleerau fiel der der Pächter Hans Angliker beim Birnenpflücken so unglücklich vom Baume, daß er noch wenigen Stunden eine Leiche war. Der Verunglückte hatte sich erst vor einigen Monaten verheiratet.

Zu Holziken wurde am Montag morgen von einem Arbeiter in der Kiesgrube im „Ghürst" ein gut gekleideter Mann tot aufgefunden. Derselbe wurde als ein Sl. Rohr von Hunzenschwil erkannt und hatte noch Bargeld, Uhr und Fingerring bei sich, so daß anzunehmen ist, daß sich Rohr im Walde verirrt hat und in die Grube gestürzt ist, wo er beim Falle den Tod gefunden hat.

In der Nähe des Spitzwaldes zu Allschwil fand ein Pilze suchender Italiener den Leichnam eines zirka 35 Jahre alten, gutgekleideten Mannes. Die Leiche dürfte schon 3—4 Wochen dort gelegen sein. Neben dem Toten lagen Rock und Filzhut, sowie ein leeres Täschchen.

In Basel ist bei den Arbeiten an der Birsig-Korrektion ein 23 Jahre alter Italiener ertrunken.

Gleichen Orts wurde am Dienstag von zwei Fischern die Leiche eines Knaben aus dem Rhein gezogen und später als diejenige des erst 8 Jahre alten Johann Rauchenstein von Rheinfelden erkannt, der vor etwa 8 Tagen dort verunglückt ist.

Bei Biel fuhren drei Bürger von Bözingen in einem Schiffchen auf den See hinaus. Als sie Ruder wechseln wollten, kippte das Schiffchen um, und die drei Insassen fielen ins Wasser. Einer derselben, Wyßbrot, konnte gerettet werden. Die beiden Andern ertranken.

In Vevey wurde am Montag ein Tessiner namens Martignani in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Der Unglückliche war von Italienern mit Messerstichen traktiert worden. Er liegt schwer verletzt im Spital.

Auf seinem Heimwege wurde Samstag abend ein Joh. Stöckli von Hergiswil zwischen Wohlhusen und Ruswil in einem Raufhandel durch Messerstiche schwer verletzt; er mußte nach Luzern ins Spital verbracht werden. Es soll Eifersucht und „Weibervolk" im Spiele sein.

Im Thalbrünnli bei Könitz schlief eine Frau nachts ein, ohne eine Benzinlampe auf dem Nachttisch zu löschen. Die Lampe explodierte und es entstand ein Brand, den die bald erwachende Frau zwar löschen konnte. Aber das Hemd fieng Feuer und sie verbrannte sich so arg, daß die arme Frau, in den Inselspital gebracht, bald sterben mußte.

In Ostermundingen ist der Landwirt Joh. Zürcher beim Dreschen von der Einfahrt auf die Bühne gefallen und hat einen Schädelbruch erlitten, an dem er zwei Tage darauf starb.

— **G. K. Wandervstudien.** IX. „Und so weiter". Altorf zu beschreiben, fällt mir nicht ein. Sein Hauptanziehungspunkt, das Wilhelm Tell-Denkmal, ist jedem Schweizer aus Bild und eigener Anschauung wohlbekannt; aber zum wievielten mal man auch davor treten mag, immer wieder erfüllt einen die Ehrfurcht vor den Genien der Freiheit und der Kunst, die sich in dem Werk Kißlings verkörpern. Wir wollten den Sonntag der Ruhe widmen und eventuell einer Vorstellung des Tellspiels beiwohnen, die leider für diesen Tag ausfiel. Da beschlossen wir, frohen Erinnerungen nachzujagen, zogen hinter nach Brunnen, hinüber zum Rütli über den lauchgrünen See, hinauf auf den Seelisberg zum Ueberblick der klassischen Stätte und Begrüßung alter Bekannter, als da sind die Frohnalp, das freundliche Sisikon mit seinen fruchtbaren Baumgärten, der Roßstock, in weiter Ferne die Wingelle, der Bristen, hoch ob uns des Urirotstockes Felsgestell, das herrliche klassische Thal von Schwyz mit den Mythen im Hintergrunde, den Axen, mit seinen waldigen Terrassen, und der wiesengrünen Tholwulde von Morschach. Wer möchte ihnen nicht ab und zu ins Angsicht sehen, nicht hin und wieder auf dem stillen Gelände am See aufs Neue dem so herrlichen Vaterland ewige Liebe und Treue geloben? Zwar, es ist, an einem Sonntag zumal, nicht mehr das stille Gelände am See, unser Rütli. Zu Hunderten, ja zu Tausenden strömen sie herzu die Angehörigen unseres Schweizervolkes, ihrer Anhänglichkeit an die Wiege der Freiheit, dem Stolz auf unsere Geschichte den Tribut zu zollen. Er kündet sich in Lied und Wort, denn wem gienge nicht das Herz auf vor dem würdigen Denkmal der Rütlisänger, auf der Wiese, wo standen die Väter zusammen für Freiheit und heiliges Recht? Im Angesicht jener stolzen Berge, von denen uns im Glanze des ewigen Schnees der Schild unserer Kraft mit der flammenden Mahnung Attinghausens: „Seid einig, einig, einig!" hernieder leuchtet?

Wie danken wir es der gütigen Vorsehung, daß sie uns eine Gesellschaft erleuchteter Patrioten schenkte, an deren Spitze damals unser Augustin Keller stand, welche unser Schweizerheiligtum den gierigen Händen der Spekulation entriß, um es durch Ankauf „der Wiese im Gehölz, wo einst die Waldung ausgerodet ward", derselben für immer zu verschließen. Wäre es anno 1859 nicht Eigentum der schweiz. Jugend unter dem Patronate der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft geworden, so sähen wir heute an Stelle des stillen, geheiligten Gottesfriedens wohl ein Hotelgetriebe, eine Stätte, auf die der Schweizer kaum mehr fröhlich seinen Fuß setzen dürfte, ohne dem Dämon Geld schwere Opfer zu bringen; eine Stätte, auf der fremdes Volk in fürstlichem Glanz, die Pfauenfeder stolz zur Schau tragend, sich tummelte, das heimische schlichte Völklein verachtend, dem es zu eigen war. Diese Gedanken tauschend fuhren wir am Schillerstein vorüber, uns demütig beugend vor der Größe des Dichtergeistes, die am stolz aus Uris grünem See sich erhebenden Felsgestein ein so schlichtes und doch so erhebendes Denkmal fand. War das nicht ein sinniger Sonntags-Gottesdienst, den wir da feierten?

— **Obstverwertung.** Der Vorstand des schweiz. Obst- und Weinbauvereins hat in seiner Sitzung vom 17. September die Herbstverhältnisse in Bezug auf Obst- und Weinabsatz besprochen und ist zu folgenden Schlüssen gelangt:

1. Die Absatzverhältnisse für unser Obst sind dieses Jahr infolge reicher Ernten der Nachbarländer ungünstig. Dennoch ist ein lohnender Export von gutem Spätobst, speziell Aepfeln, möglich, und es werden deshalb die Landwirte gewarnt, voreilig, schon vor der Obstreife zu Schleuderpreisen Spätobst zu verkaufen.

2. Um den Konsum von Most und reellen Landweinen wieder zu heben, müssen die Landwirte sich mit allen Mitteln bemühen, ihre Produkte reell und tadellos herzustellen und richtig zu behandeln.

3. Das aus lauter ausländischem Rohmaterial hergestellte Bier wird in allen Wirtschaften offeriert. Die Wirte sollten wie früher Moste guter Qualität und einheimische Weine ausschenken.

4. Durch die Einfuhr fremder Trauben und Weine wird der Absatz der Landesprodukte schwer geschädigt. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften sollten daher von der Einfuhr fremder Trauben und Weine Umgang nehmen, die Landwirte es sich zur Pflicht machen, selbst nur Most und einheimischen Wein zu konsumieren und dafür sorgen, daß bei landwirtschaftlichen Zusammenkünften solche Getränke in guter Qualität ausgeschenkt werden. —

Wird viel helfen!?

— **Viehhandel.** Diese Woche gingen drei Wagenladungen Vieh aus der Schweiz nach Spanien und eine an die Frankfurter Milchkuranstalt in Frankfurt. Die Herren G. Bürgi u. Söhne in Arth verschifften letzten Samstag in Genua zwei Wagen schönsten Zuchtviehs nach Mexiko. Die Preise sind durchwegs befriedigende.

Aargau.

— **Beeinflussung der Gerichte durch die Presse.** Zu den durch Feigenwinter und Brüstlein lancierten Agenturdepeschen in den Zaprozessen bemerkt die „Nat. Ztg." u. a.:

„Das erste und zunächstliegende öffentliche Interesse in einem solchen Falle besteht darin, daß die Gerichte nach Recht und Gewissen, von keiner Seite beeinflußt, ihres Amtes walten können. Für dieses Interesse, weil es ein öffentliches ist, sollte die schweiz. Presse besorgt sein. Mit demselben steht aber die eingangs erwähnte Ueberflutung der Presse in einem diametralen Gegensatz. Denn sie hat es auf eine Bearbeitung der öffentlichen Meinung und damit mittelbar auch auf eine Beeinflußung und Einschüchterung der Gerichte abgesehen."

„Im Zaihandel liegt ein erstinstanzliches Urteil vor. Der Instanzenzug ist nicht erledigt. Ueber der aargauischen Rechtspflege schweben die Garantien, die die Bundesverfassung und das Bundesgericht gegen jegliche Vergewaltigung durch Gerichtsbehörden geben. Bei solcher Sachlage besteht für die schweizerische Presse keine Verpflichtung, sich von den Parteien als Werkzeug zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung gebrauchen zu lassen und zwar dies um so weniger, als die Mitteilungen, mit denen man der Presse gegenüber so freigebig ist, nichts weniger als lauter sind. Wir erinnern daran, wie man durch eine Agenturdepesche die öffentliche Meinung zu einer falschen Vorstellung zu verleiten suchte. Die schweizerische Agentur muß neutral sein. Sie lanciert Tag für Tag hunderte von Nachrichten, die die Redaktionen unmöglich prüfen können, sondern auf Treu und Glauben annehmen müssen."

„Angesichts solcher Vorkommnisse und dieser Sachlage möchten wir bei unsern Kollegen im Schweizerlande, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, die Anregung machen, die Papierflut, mit der man uns im Zaihandel überschwemmt, mutig und unbarmherzig dem Papierkorb zu überweisen, bis rechtskräftige und definitive Urteile vorliegen."

— **Freisinnig-demokratische Partei.** Das Centralkomite der freisinnig-demokratischen Partei des Kts. Aargau hat sich heute mit der Eingabe einer Versammlung freisinniger Bürger von Aarau

befaßt, wonach die unerhörten Angriffe des Hrn. Zai in Turgi auf die Herren Nationalräte Müri und Zschokke und Hrn. Fürsprech Schultheß zum Gegenstand der Besprechung in einer kantonalen Versammlung gemacht werden möchten. Das Komite hat gefunden, es sei von einer solchen Aktion zur Zeit abzusehen. Die ganze Angelegenheit der Windischer Wasserzinsaffäre ist vom Großen Rate nach gründlicher Untersuchung durch seine Kommission und nachdem Herr Zai Gelegenheit hatte, vor derselben alle Anklagen vorzutragen, schon zweimal behandelt worden und beide Male hat die oberste Staatsbehörde ohne irgend einen Widerspruch erklärt, daß die erhobenen Anklagen vollständig unbegründet sind und daß die Angegriffenen auch nicht der leiseste Makel trifft.

Das Komite ist auch von der Erwägung ausgegangen, daß eine politische Aktion zur Stunde, wo der Richter seines Amtes waltet, dahin mißdeutet werden könnte, als ob die politischen Freunde der Angegriffenen einen unstatthaften Druck auf den Richter ausüben wollten, in welcher Richtung auch der letzte Schein vermieden werden müsse; es ist auch der Ansicht, daß die Zai'schen Angriffe nach den Erklärungen der obersten Landesbehörde von keinem ruhig denkenden Bürger mehr ernsthaft genommen werden können. Es verurteilt die trotz dieser Erklärungen immer weiter fortgesetzten schmählichen Treibereien von seiten des Angreifers und seiner außerkantonalen Anwälte und die Verdächtigungen unserer Rechtsinstitutionen, welche der Ehre des Kantons nahegehen. Der Richter wird nun sprechen und demjenigen Recht geben, der sich im Rechte befindet und denjenigen bestrafen, der Unrecht geübt hat.

Aarau, 25. September 1900.

Das Centralkomite.

— **Polemisches.** In einer Anstalt für Blödsinnige wurde jüngst anläßlich einer Prüfungswisite ein Knabe gefragt, wozu man die Nase habe. Antwort: „Zum Putzen!" Wie stehen die erbärmlichen Poeten des „Badener Tagblattes" diesem trefflichen Ausspruch gegenüber?

— **Den Heiligen von Mellingen** ist in der „N. Zürcher Ztg." ein Nothelfer erstanden, der ab und zu das Bedürfnis empfindet, der Welt zu verkünden, „wo der Bartlimä den Most holt." Es genügt, blos dieses Faktum zu konstatieren. Mit diesem Apostel sich in eine Polemik einzulassen, wird keinem Freisinnigen einfallen; Zai und Konsorten mögen sich über diesen Zuzug freuen.

— **Der aarg. Kadettenzusammenzug** bei Lenzburg gestaltete sich für die jungen Krieger und die Schlachtenbummler zu einem frohen Tag, so trüb auch der Himmel am Morgen drein geschaut hatte. Die ganze Anordnung des Festes wird von allen Teilnehmern rühmend erwähnt. Er wird den Kadetten in gutem Andenken bleiben; vor allem aber wünschen wir, daß die zündenden Ansprachen der Herren Oberst Bertschinger und Erziehungsdirektor Dr. Käppeli bei ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.

— **Zur Geschichte des aargauischen „Kadettentages"** wird geschrieben: Der erste größere Zusammenzug fand 1814 in Aarau statt; es nahmen teil: Aarau, Brugg, Lenzburg, Zofingen und Zürich. 1836 war wieder ein solcher Zusammenzug in unserer Hauptstadt, an dem außer Aarau Brugg, Zofingen auch Lenzburg mit 80 Mann teilnahm. Drei Tage dauerte die Freude, ein besonderes Zeltlager war errichtet worden. Schon 1839 fanden sich 600 Kadetten in Zofingen zusammen. Die Rückreise fand über Aarburg-Olten statt, wohin Lenzburg, Brugg und Aarau ihre Wagen hatten kommen lassen. Brugg lud 1842 auf den 19., 20. und 21. Juli zu einem Kadettenfeste ein. Die ca. 700 Mann wurden einquartiert. In der Speisehalle auf der Rüttenen war folgendes zu lesen:

Aarauer, heißt es, lieben Brei,
Zofinger Ochsenfleisch dabei,
Der Badener sein Spanischbrot
Zum Goldenwand „Wein feurigrot",
Aarburg läßt sich die Schnecken,
Zurzach die Linsen schmecken,
Lenzburgern stellt man Zieger für,
Den Bruggern Kirschen, frisch und dürr.
Der Scherz mahnt alter Zeiten dich;
Wo man noch scherzt, da liebt man sich.

Mit viel Glanz wurde 1846 in Lenzburg ein kantonales Kadettenfest gefeiert. Von den weitern Kadettenfesten erwähnen wir dasjenige von Zürich, anfangs September 1856 mit 1000 Mann mit 6 Geschützen aus dem Aargau. Die Aargauerkorps kehrten am Freitag per Bahn nach Baden, wurden dort bewirtet und Augustin Keller hielt eine schwungvolle Ansprache. Am 5., 6. und 7. September 1864 fand ein kantonales Kadettenfest in Aarau statt und 1869 ein solches in Zofingen; 1874 war ein kantonaler Kadettenzusammenzug in Wildegg. 1885 rief Baden alle aarg. Korps zusammen und 1889 beging Aarau die Hundertjahrfeier seines Korps, wozu alle schweiz. Korps eingeladen waren.

— **Pflege des Gemüsebaues in der Schule.** Die aargauische Gartenbaugesellschaft verabreicht seit einigen Jahren den Schulklassen unseres Kantons, Samen, Pflanzen und Setzlinge zum Zweck der Anpflanzung durch die Schüler. Die betr. Produkte müssen dann jeweilen an eine Ausstellung gebracht werden. Eine solche Ausstellung findet nun für den Bezirk Lenzburg Sonntag den 30. September in der Turnhalle in Lenzburg und für den Bezirk Aarau Sonntag den 7. Oktober im Saalbau in Aarau statt, verbunden mit einem Vortrag über Obstverwertung. Dieses gemeinnützige Bestreben zielt dahin, in der Jugend Lust und Liebe zur Pflege der einheimischen Pflanzen und Gemüse zu erwecken. Die Eintrittspreise zu den Ausstellungen sind für Erwachsene 40 Cts., für Kinder 20 Cts. und werden zu weiterer Ausdehnung des Unternehmens, sowie zur Prämierung der Schüler verwendet.

— **Bezirk Brugg.** Die Gemeinde Mandach hat die Erstellung einer Trinkwasseranlage, welche auf 13,000 Fr. zu stehen kommen wird, beschlossen.

Auch die Nachbargemeinde Hottwyl, die gegenwärtig mit Trinkwasser nicht gerade gut versorgt ist, gedenkt dasselbe zu thun. Mögen die Bestrebungen des fortschrittlich gesinnten Gemeindeammanns von Erfolg begleitet sein!

— **Brugg.** Der Vorstand des schweizerischen Bauernverbandes hat beschlossen, einem Gesuche von Dr. Laur zu entsprechen und die Verlegung des schweizerischen Bauernsekretariates nach Brugg zu gestatten. Die Eröffnung des Bureaus in Brugg findet den 15. Oktober statt.

— **Baden.** Die aargauische Baudirektion und der Stadtrat von Baden klagten seinerzeit gegen Architekt Schetzer wegen des 1899 erfolgten Lägernabsturzes, und das Bezirksgericht Baden verurteilte denselben zu 15 Tagen Gefangenschaft und 300 Fr. Buße. Auf erfolgte Appellation hin hob das Obergericht die Gefangenschaftsstrafe auf, belieβ die Buße, wies die Schadenersatzklage der Ortsbürgergemeinde ab, dagegen hat Schetzer der aargauischen Baudirektion eine Entschädigung von 1000 Fr. zu leisten.

— **Baden.** Nach der „N. Z. Ztg." geht's mit der seinerzeit von Architekt Ernst mit großen Hoffnungen und Erwartungen gegründeten Portlandcementfabrik Lägern bergab. Alle verfügbaren Mittel sind aufgebraucht, Dividenden konnten nie zur Auszahlung kommen, statt denselben Jahr für Jahr Defizite. Die Rechnung per 31. Dezember 1899 zeigte ein Betriebsdefizit von 47,946 Franken, zudem beantragte der Verwaltungsrat Abschreibungen, statutarische und wertlose Buchposten, im Betrage von 241,240 Fr.

Kantone.

Bern. Uhrenindustrie. Aus St. Immer wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Unsere Uhrenmacherbevölkerung kann sich für dieses Jahr deglückwünschen. Seit die Uhrenindustrie in den jurassischen Thälern zu Hause ist, hat man nie so viel Arbeit gehabt, wie gegenwärtig. Anno 1899 wurden für 111 Millionen Franken nach dem Ausland ausgeführt. Dieses Jahr wird diese Summe noch überschritten. Vor zwei Jahren fürchtete man, Japan für unsere Uhrenindustrie zu verlieren, und in der That hat die Schweiz 1899 nur 40,000 Stück nach Japan gesandt; jedoch während der sechs ersten Monate dieses Jahres sind schon über 60,000 Stück nach Japan abgesandt worden. Der beste Abnehmer für unsere Uhren ist immer Deutschland, welches letztes Jahr allein für 26 Millionen Ware angekauft hat. Obgleich die ausländischen Bestellungen sehr zahlreich ankommen, so bleiben hier die Löhne dennoch fast die gleichen. Einige Uhrenmacher verdienen zwar sehr schöne Taggelder, allein in diesen hochgelegenen Thälern sind verschiedene Nahrungsmittel viel teurer, als in der übrigen Schweiz.

Graubünden. Heiliger Eifer. Das Kollegium (d. h. die evangelische Geistlichkeit) des Bezirks Chur-Schanfigg beschloß in seiner Herbstsitzung einstimmig, es seien die Trauungen am Samstag zu verweigern und es wollen die Mitglieder des Kollegiums hierin Solidarität beobachten. — Ja, ja, die kleinen Päpstlein gedeihen scheints auch im Lande dahinten.

Luzern. Das Kriegs- und Friedens-Museum in Luzern, angeregt vom russischen Staatsrat Bloch, einem wahren Menschenfreund, soll den Krieg in seiner wahren Gestalt und mit all seinen schrecklichen Folgen für das Leben der Völker veranschaulichen. Mit allen Mitteln moderner Darstellungskunst soll ein Bild der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Kriegswesens geboten werden. Die Greuel des Krieges, seine Folgen für das gesamte Kulturleben sollen zur Anschauung gebracht werden, um Kriege zu verhindern oder wenigstens deren Folgen zu mildern. Auch Waffensammlungen, Modelle, Reliefs, Tabellen, Bilder, Panoramen sollen zur Darstellung gelangen.

Das Museum würde den Landkrieg, den Seekrieg, die Folgen eines europäischen Krieges für das wirtschaftliche Leben darstellen und Kriegserinnerungen in einer Sammlung von Originalien und Nachbildungen von Gegenständen aus schweizerischen Kriegen, aus den napoleonischen Feldzügen, aus den Kriegen von 1870/71 und 1877/78, aus dem Transvaal- und dem Chinakrieg bieten. In Panoramen würden altes und neues (rauchloses) bei Artillerie und Infanterie, in einem Gefecht verwendet, dargestellt.

Dem Schöpfer des Museums stehen angesehene höhere schweizerische Offiziere zur Seite, so Herr Oberstkorpsarzt Bircher, Herr Oberst Roth, Herr Major G. Egli. Das Museum wird ein Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische werden und zwar nicht nur für Militärpersonen, sondern für Jedermann, der sich für die Geschichte und die Technik des Militärwesens interessiert.

— Der erste schweizerische Pilgerzug nach Rom ging Montag vormittags von Luzern ab. Es beteiligten sich daran zirka 300 Personen, worunter 50 Geistliche, meistens aus der französischen Schweiz.

Neuenburg. Dieser Tage wurde in Neuenburg das neue Gebäude für die Handelsschule eingeweiht. Die Anstalt zählte im letzten Jahre ca. 300 Schüler. Von den bis dato ausgetretenen haben die meisten lohnende Stellen gefunden. Von 14 Kandidaten, welche die Post- und Eisenbahnschule besuchten, haben 12 ihr Examen mit Erfolg bestanden. Ein besondere Aufmerksamkeit wird den Schülern deutscher Zunge gewidmet, indem für dieselben Spezialkurse veranstaltet werden, welche es ermöglichen, daß die Schüler sehr bald die eigentlichen Handelsklassen besuchen können.

St. Gallen. Im St. Galler Nizza, im Kurort Wesen, hat sich der Frühherbst glänzend angelassen. Alle Hotels sind mit Kurgasten angefüllt, sodaß Privatzimmer in Anspruch genommen werden müssen.

— Aus Rorschach wird berichtet: Der Zeppelinsche Ballon, der am Dienstag hätte in die Lüfte gehen sollen, ist in der Halle in der Mitte gebrochen. Der Ballon war an beiden Enden unterstützt, was den Bruch zur Folge hatte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Wiederherstellung des Ballons wird schwere Kosten verursachen. Weitere Versuche sind für längere Zeit unmöglich. — Die vielen Techniker und Offiziere, die aus verschiedenen Ländern eingetroffen waren, werden wohl auch den Eindruck bekommen haben, daß die vom Fliegen doch nicht sehr weit entfernt sind.

Schaffhausen. Die gute alte Zeit kehrt wieder zurück, wie ein Inserat des Gasthauses zur „Ilge" in Stein a. Rh. beweist: darin werden 8 Glas Most, 1 Portion Käse, 1 Brot und 2 „Stumpen" für 1 Fr. offeriert!

Solothurn. Olten. Letzten Sonntag feierte auf Bad Ramsach Herr J. U. von Arx von Olten mit seiner Gattin die goldene Hochzeit: seine Tochter die silberne Hochzeit und sein Enkel die Verlobung. Der 80jährige Jubilar schwang das Tanzbein fast noch besser als die Jungen.

Zürich. Ueber den Stand der Reben am See schreibt man dem „Volksblatt von Meilen": „Geradezu Wunder hat das prächtige Herbstwetter in unsern Weinbergen gewirkt. Wo die Reben infolge rechtzeitiger Bespritzung gesund dastehen, tragen sie sehr reichlich, die Trauben zeigen volle, große, ja schon ganz süße, durchsichtige Beeren, so daß hier der diesjährige Weinertrag ein bedeutender und die Qualität eine recht gute zu werden verspricht. Allerdings zeigt sich in den verschiedenen Geländen am See ein bedeutender Unterschied. Die Landwirte werden gut thun, bei diesem herrlichen Herbstwetter mit der Weinlese bis Mitte Oktober zuzuwarten und das „Wümmen" zu frühen Sausers so viel als möglich zu unterlassen, denn gerade dieser frühe Sauser gibt dann dem später eingesammelten Weine einen üblen Ruf!„

Ausland.

Deutschland. Ein äußerst raffinierter Diebstahl wurde während den letzten Manövertagen in Waldighofen ausgeführt. Einquartierten Artilleristen wurden zwei Pferde aus dem Stall gestohlen; das eine, ein wertvolles Tier, welches einem Batteriechef des 30. Artillerieregimentes gehörte, wurde vollständig gesattelt gestohlen. Die Pferde dürften jedenfalls in dem nahen Frankreich oder in der Schweiz verkauft worden sein. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

— Auch die preußischen Zeitungsverleger haben, wie die süd- und mitteldeutschen, soeben eine Erhöhung der Abonnementspreise beschlossen.

— Der Passagierverkehr über Bremen nahm in der letzten Zeit eine noch nie dagewesene Ausdehnung an. Die bedeutendste Ziffer zeigt die vergangene Woche, in der allein nach Newyork 2328 Kajüten- und 3235 Zwischendeckpassagiere befördert wurden. Eine riesige Zahl der Fahrgäste verteilt sich auf die einzelnen Dampfer und zwar auf „Aller" 322 Kajüt- und 275 Zwischendeckpassagiere. „Friedrich der Große" 546 und 1043, „Kaiser Wilhelm der Große" 805 und 941, „Großer Kurfürst 655 und 1275. — Auf jedem der letztern Schiffe so ziemlich die Bevölkerungszahl einer kleinen Stadt.

Oesterreich-Ungarn. In Dux (Böhmen) wurden letzten Samstag 43 Opfer der Explosion in der Frisch-Glück-Zeche beerdigt. Es wohnten dieser ergreifenden Leichenfeier 50,000 bis 60,000 Personen bei. Der Schmerz der Hinterbliebenen kam zu ergreifendem Ausdruck, als die Särge in das Massengrab gesenkt werden sollten. Einzelne Frauen stürzten sich schreiend über die Särge und mußten von den Männern zurückgehalten werden, um nicht in die Grube zu stürzen. Besondere Verzweiflung legte eine alte Frau an den Tag, welche ihre beiden Söhne bei der Katastrophe verloren hatte. Viele Frauen sanken zu Boden und wurden ohnmächtig. Schließlich mußte man die Frauen mit Gewalt von der Grube wegbringen. Die Bergung der bisher noch Vermißten zehn Grubenleute wurde am 21. d. wieder versucht, doch ist die Grube neuerdings mit giftigen Gasen gefüllt, so daß die Bergungsarbeiten eingestellt werden mußten.

Frankreich. Der Kriegsminister hat befohlen, sämtliche Lehrer an der Kriegsschule in Saint Cyr, die aus geistlichen Unterrichtsanstalten hervorgegangen sind, durch solche Offiziere zu ersetzen, die den Unterricht ausschließlich an Staatsschulen erhalten haben. Infolge dieses Befehls sind ein Major und 30 Lieutenants, die bisher an der Kriegsschule thätig waren, in ihre Regimenter zurückversetzt worden.

— In Marseille ist der Dampfer „Ernest Simon" eingelaufen, der Nachrichten aus China mitbringt. Unter seinen Passagieren befanden sich auch eine Anzahl von in China verwundeten französischen Matrosen und Soldaten. Dieselben erzählen, daß von dem aus sonkinesischen Bataillonen gebildeten Cochinchina-Regiment von 600 Mann nur noch etwa 100 übrig seien. Ferner erzählen die Verwundeten daß die Chinesen sich tapfer schlagen und unter besserm Oberbefehl gefährliche Gegner sein würden.

— In Avignon haben die Bäckergesellen die Arbeit eingestellt, weil die Meister früher eingegangene Verpflichtungen nicht hielten.

Italien. Mit sechs Monaten Gefängnis und 500 Fr. Geldstrafe wurde der Pfarrer Buono von Civitella di Percanestro (Umbrien) verurteilt, weil er seine Pfarrkinder zum Gebet für den „Martyrer" Bresci aufgefordert hatte, durch dessen Hand der gerechte Gott einen großen Uebelthäter gethätigt habe. Im Ganzen sind nunmehr neun Geistliche wegen Billigung des Königmordes bestraft worden.

— Behufs Herabsetzung der Salzsteuer will König Viktor Emanuel von Italien auf einen Teil seiner „Besoldung" verzichten. In dem Voranschlag für 1899/1900 war das Erträgnis des Salzmonopols mit 74 Millionen Lire veranschlagt; dabei stellt sich der Verkaufspreis für ein Kilogramm Kochsalz, das bei uns 10 Cts kostet, auf 60 Centesimi. Bei diesem Preise sind die ärmeren Volksklassen gezwungen, auf den Gebrauch von Kochsalz zu verzichten und sich mit dem billigeren Viehsalz zu begnügen, aber es gibt viele Tausende von Haushaltungen, die nicht einmal Viehsalz erschwingen können und ihr armseliges bischen Essen, fast Tag für Tag Polenta, überhaupt ungesalzen lassen müssen; eine Folge davon ist das Ueberhandnehmen der Pellagra, einer aussatzartigen Krankheit, die zu den schlimmsten Plagen des italienischen Volks gehört.

Belgien. Eine Familienkatastrophe auf den Schienen. An dem Bahnübergang von Gronswald auf der Linie Lüttich-Maestricht wurde die 35jährige Bahnwärterin Janssens mit ihrem 38jährigen Manne und ihrem 3jährigen Töchterchen von einem Zuge zermalmt. Frau Janssens hatte sich eben zum Empfang des von Visé kommenden Zuges auf ihren Posten begeben, als sie ihr Kind auf den Schienen bemerkte. Sie sprang auf dasselbe zu, wurde aber von der herandrausenden Lokomotive erfaßt. Inzwischen hatte von der andern Seite der Vater das Kind retten wollen, war aber mit ihm gleichfalls unter die Maschine geraten.

Rußland. In Warschau ist beim Neubau einer katholischen Kirche ein Gewölbe eingebrochen. 12 Maurer wurden verschüttet, acht davon sind tot.

England. Ihr Morley sagte in seiner Wahlrede, die er in Montrose Burghs hielt, daß der südafrikanische Krieg sich bei einer vernünftigen und ruhigen Behandlung der Angelegenheit hätte vermeiden lassen, ohne daß irgend etwas hätte aufgegeben zu werden brauchen. So sei ein zweites Irland, noch weit schlimmer als das alte, dem Reiche einverleibt worden; was seit Jahrzehnten geschehen sei, um die Holländer und Engländer in Südafrika zu versöhnen, sei auf einmal zerstört worden.

Vom Krieg in Südafrika. Kampfmüde. Die sich den Portugiesen mit Waffen und Gepäck ergebenden Boerenkorps in der Gesamtstärke von 3000 Mann wurden nach der Delagoabai verschickt, wo sie in Kasernen untergebracht werden.

— Der Boerengeneral Poetze, der es ablehnte, sich nach Laurenzo Marquez zu flüchten, hat sich mit 2500 Mann nach Norden durchgeschlagen.

— Laut Nachrichten aus guter Quelle haben die Buren noch 7000 bis 9000 Mann unter den Waffen und zwar unter dem direkten Befehl von Steyn und Reitz. Ihre Absicht sei, die englischen Verbindungen zu bedrohen und sich von Zeit zu Zeit nach Norden in den Busch zu flüchten, wo genügende Vorräte vorhanden seien und wohin die Engländer ihnen nicht folgen können.

Asien. In Kalkutta, Indien haben die neulichen Ueberschwemmungen 19 Opfer an Menschenleben gefordert; 127 Häuser sind eingestürzt.

Australien. In Australien fanden große Pferdeeinkäufe für die deutschen Truppen in China statt. Die Käufe verliefen befriedigend und es boten sich namentlich an Pferden, die für Kavallerieszwecke geeignet sind, treffliches und reichliches Material, während die Auswahl an passender Artilleriebespannung weniger ergiebig war. Mehr als 400 Gäule sind teils von Melbourne, teils von Sidney aus nach Tsingtau bereits eingeschifft, der Rest der im ganzen bestätigten 1500 Pferde dürfte in kurzer Zeit folgen.

Amerika. Sansaba in Texas, eine Stadt von 1000 Einwohnern, wurde durch Hochwasser des Sansabaflusses teilweise weggeschwemmt. Man befürchtet einen großen Menschenverlust. Die Telegraphenbrähte sind niedergerissen, der Verkehr ist unterbrochen. Morristown in Minnesota wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. 13 Personen wurden getötet, viele werden vermißt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 22. Sept. 1900.

Bevormundungen. Brugg Witwe Felber, Katharina geb. Michel von Oberhöhrg. in Mägenwyl. **Jursch.** Schwender, Xaver, alt Bahnwärter, von Leibstatt, in Zurzach.

Schulden- und Bürgschaftsstreitigkeiten. Kreuznlen. Witwe Wirt, Anna Maria geb. Wagner, Christofs, Zimmermanns von Häggligen. Eingaben bis 27. Oktob. **Zofin.** Bertschi, Joh., Samuels, von Dürrenäsch. — Merz, Heinrich, gew. Fuhrmann, von Menziken. — Frau Witwe Schlatter, Maria geb. Graf, Bäckerei, von Gontenschwyl, in Menziken. Eingaben 31. Oktober. **Kurl.** Egli, Josef, von Buttikholz. Luzern, in Oberrüti wohnhaft. Eingaben 21. Oktober. **Zofingen.** Morgenthaler, Jakob, alt Gemeindeammann und Armenpfleger von Attelwyl. Eingaben 3. November.

Benefice Inventarisiert. Zofin. Lüthy, Heinrich, Samuels, alt Bannwart, von Holziken. Eingaben 31. Oktober. **Kurl.** Rohmann, Michael, Handelsmann, von Binsfeld, Obe. Altenmarkt. Krain-Oesterreich, seither in Boswyl. Eingaben 24. Okt. **Rheinfelden.** Soland, Ursula, ledig, von Möhlin f. Eingaben 22 Okt.

Liegenschaftsverkehr, Stellenwechsel.
Inserate größten Erfolg im Schweiz. Liegenschafts- und Stellenvermittler, Bern.
Vertreter hohe Provision. (O.H. 4734)

Prima Appenzeller Landjäger
für Restaurants und Wiederverkäufer, in Colis von 10 Fr. an, empfiehlt
1989] **Frau Schütz-Hitz, Rorschach**

Säcke
und
Packfässer,
einzeln und partienweise
verkauft billigst
2286] **Rob. Widmer in Gränichen.**

Gutgemachte
Wägißen,
Riesternbleche,
Grienschaufeln, Stichschaufeln, Hauen, Kärste ꝛc.
sind in großer Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2295] in **Schmiedrued.**

Prima-Saat-Roggen
verkauft so lange Vorrat
2317] **Dreier-Wildi in Suhr.**

Zu verkaufen: Ein
Hund,
männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2301] bei **J. Zeyeler zum „Bären", Fuchs.**

Pferdepulver
(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc.)
Milchpulver für Kühe
dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.
Vieh- und Mastpulver
fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Schweinemastpulver
befördert die Freßlust.
Siebner- oder Miltzpulver
Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.
Altbewährtes Glühmittel
in Schoppen und Flaschen
versendet prompt H 3872 Y
Apotheke und Droguerie Müller
Sumiswald.

Zu verkaufen:
Zwei junge, durchaus vertraute, zu jedem Gebrauche taugliche
Pferde.
Auskunft bei **A. Fuchs**
2331] in **Leuzburg**

Billig zu verkaufen:
Zwei junge Dachshündchen,
bei **Ad. Birz, Bürstenmacher**
2313] in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:
Ein gutes
Zug- u. Springpferd
samt **Geschirr.**
Kaufspreis Fr. 250. —
Nachfrage bei der Expedition. [2325

Zu verkaufen:
Einige zuchtfähige
Zuchtstiere
bei **G. Luscher im Hard"**
2348] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh,** ausgezeichnete Milcherin, bei **Fr. Hofmann** auf „Bächelhof", **P.-Kulm.** [2345

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Joh. Jak. Hüchler,** alt Weibel
2312] in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei **Gottl. Zybach** am „Holz"
2335] in **Oberentfelden.**

Endschießen
der
Schützengesellschaft Holziken
Sonntag den 30. September 1900.
Gabensatz Fr. 100 in bar.
Beginn vormittags 9 Uhr. -:- Schießplatz in der Matten.
Näheres besagt der Schießplan.
Schützen und Schützenfreunde ladet höflichst ein
2314] **Die Gesellschaft.**

Wirtschaft zur „Blaienbrücke" bei Gränichen.
Sonntag den 30. September bei günstiger Witterung
Konzert
der löbl. neuuniformierten
Feldmusikgesellschaft Kulm.
Kalte und warme Speisen nebst gutem
Walliser - Sauser.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2342 **David Suter, Wirt.**



Thierry's Balsam I.
in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Louen"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten ꝛc. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**
Preis per Flacon Fr. 2 —, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe
(genannt Wundersalbe)
von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.
Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.
Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.
(H173Q) Man verlange Prospekt.



Im „Bären" in Holziken
Sonntag den 30. Sept. 1900
Freier Tanz.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2339] **K. Lienhard-Hächler, Wirt.**

Bei Anlaß des Endschießens
Sonntag den 30. Sept. 1900
Tanz im Sternen in Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2336] **A. Hunziker zum „Sternen".**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?
Passavant-Iselin & Cie., Basel
liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware. — Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Tafel-Obst!
Goldpromänen, schöne erlesene Ware
kauft **Frau Riehl** am **Graben** in **Aarau.**
Sofort lieferbar. Muster erwünscht. [2343

Weinfässer,
200, 300 bis 600 Lit. haltend, guterhalten,
verkauft
2340] **Rud. Schmid, Weinhandlung** in **Suhr.**

Arbeiter-Hosen
in verschiedenen Größen und Dessins,
in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig
G. Edelmann zum neuen Laden
2172] in **Schöftland.**

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur
Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in Zürich.
Das Stück à 75 Cts. zu haben in
Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Einrahmungen
von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.
Spezialität in:
Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Glaser-Häfig
2289] bei der **Brauerei Kölliken.**

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
132] **J. Mattenberger, Metzger in Aarau.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

In der Käserei Unterkulm
ist stets zu haben:
Winter-Käse,
per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.
1927] **Fr. Roth, Käser.**

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner **schönes, weißes**
Schlegel-Samenkorn,
und circa 5 Zentner **sauberer**
Waizen,
bei **Rud. Heliger** auf der **„Rütimeli"**
2258] zu **Schmiedrued.**



Rübenschneidmaschinen
empfiehlt
2292] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 100 Sester sehr schönes, weißes
Schlegelsamenkorn,
bei **R. Klaus-Hofmann** auf „Turnig"
2296] zu **Unter-Kulm.**

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Heiratslustige
Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von **Damen** jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. **franko** verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel, Zeughausstraße 3, Zürich III.** (Langjährig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich für Heiratsvermittlung). [OF4600

Vertreter!
Eine schweizerische Gießerei (Berner Jura), kürzlich eingerichtet, sucht
tüchtige und solide Agenten
für den kommissionsweisen Absatz ihrer Produkte.
Offerten unter Chiffre H 2980 P. an **Haasenstein & Vogler in Neuenst.**

Gefunden:
Auf Nebenstraßen im Dorfe Gränichen eine silberne **Damen-Cylinderuhr** und ein **Portemonnaie** mit **Geldinhalt.**
Ansprüche darauf sind bis 15. Oktober geltend zu machen beim
2285] **Bezirksamt Aarau.**

Gesucht:
Ein Dienstmädchen
2338] in's **Pfarrhaus Uerkheim.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** von 15—17 Jahren, von braven, rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei,** sowie etwas von der **Konditorei** gründlich erlernen.
Der Eintritt könnte sofort oder nach Uebereinkunft geschehen. Familiäre Behandlung.
Sich zu wenden unter J. O. H. 8305 an die Expedition d. Bl. [2332

Gesucht für sofort:
Eine **treue, brave Person,** die kochen kann, zur Besorgung der Hausgeschäfte.
Frau **Gaulschi,** Bäckerei
2341] in **O.-Entfelden.**

Gesucht.
Ein Schmiedgeselle
und ein Lehrjunge
könnten sofort eintreten bei
2347] **Stierlemann,** Schmied in **O.-Kulm.**

Gesucht für sofort:
Ein gutempfohlener
Gärtner-Gehülfe
von 16 bis 18 Jahren.
Sich zu wenden an
H10681L] **Mr. Morton in Lausanne.**

Ein jüngerer, starker Bursche
findet sofort Anstellung als
Handlanger
in der **Hafnerei** von
Witwe **Wespi-Zurlinden** an der
2344] Entfelderstraße zu Aarau.

Gesucht für sofort:
Ein jüngerer, treuer
Knecht,
der melken kann, von der **Ziegelei**
2203 **Oberkulm.**

Ein starker Knabe
könnte sofort in die **Lehre** treten bei
2287] **K. Dubs, Metzger in Aarau.**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner im „Kistigut" zu Aarau.**

Gesucht für sofort:
Ein junges starkes
Mädchen
zur Erlernung der **Wascherei und Glätterei.** [2248
Frau J. Müller-Zybury in Unter-Kulm.

Langenthaler Marktbericht.
vom 25 Sept. 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		3 80	4 50
neue, 100 „		— —	— —
Aepfel per 5 Liter, saure		1 —	1 20
„ „ 5 „	süße	80	— —
Birnen „ 5 „		— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf		— 20	— 40
Käsereï-Bruchbutter „ „		2 35	2 40
Käsereï-Nidelanken per Kg.		— —	— —
Engrospreise „ „		2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „		2 30	2 40
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo		— 96	1 —
Fette Prima-Kälber per Kilo		1 —	1 12
Fette Kälber per Kilo		— 88	— 98

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:



Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,

Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:



Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen.
Traubenmühlen,

Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel**, Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler**, Eisenhandlung in **Murl.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 30. Sept.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [2323

J. Burgmeier, Aarau.

(Telephon).

Musikinstrumente

jeder Gattung, zu allen Preisen und nur in absolut guter Qualität aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Vertretungen und Alleinverkauf von

Flügeln, Pianos und Harmoniums

von **Burger Jacobi, A. Schmidt-Flohr, C. Rohrdorf & Cie., Hüni** (vormals J. Trost), **Schiedmayer, Rönisch, Knauss, Krause u. s.**, von **Fr. 600.** — bis zu **Fr. 4500.** —

Deutsche und amerikanische Harmoniums von **Fr. 115** — bis zu **Fr. 3000.** —, für Schule, Haus und Kirche

Was nicht auf Lager ist, kann in kürzester Frist für jeden Bedarf geliefert werden.

Fabrikpreise.

5 bis 10jährige Garantie. — **Kauf.** — **Tausch.** — **Miethe.** — Reparaturen aller Art, Stimmungen etc. zu jeder Zeit prompt und billig nur durch meinen bewährten Stimmer und Reparateur

Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Streich- und Blasinstrumente

mit allem Zubehör in allen Preislagen, für **Schüler, Lehrer, Dilettanten** und **Künstler.** Aechte alte **Meisterinstrumente** aus Italien, Frankreich, Tyrol etc. von **Fr. 50.** — an bis **Fr. 5000.** —

Mandolinen, Guitarren, alle Arten **Zithern** etc. mit allem Zubehör.

Symphonions, Musikwerke und Automaten

in allen Grössen von **Fr. 35.** — an bis **Fr. 2000.** — zur Unterhaltung für **Restaurants, Hôtels,** kleinere und grössere **Salons.**

Vertreter für das Sahrenthal:

Herr **Schatzmann,** Lehrer in **Schöftland.**

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche

neue Velos (beste Marke)

äußerst billig verkauft, mit schriftlicher Garantie.

Ebenso **einige ältere, guterhaltene,** ganz billig, bei

2038] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Fösch-Spelzinger, Bücher-Experte** in **Zürich** (Metropol). [H4217Z



Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Höchste zu Fr. 1.65 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt: [2263

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.



Schutzmarke: „L" im Stern.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6.25, Fr. 11.25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn**

Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Vom

Klosterberg Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
3 „ von je 5 „ „ „ 5.—
5 Kg. prima **Apoll-Pfirsiche** à Fr. 2. —
franko ins Haus.

H3011o) **Stauffer Wwe.** in **Lugano.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in Aarau. 603]

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Rudolf Walther,** gewesener Straßenwärter, von **Oberentfelden,** werden am **Dienstag den 2. Oktober 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zur „Schmiedstube"** in **Oberentfelden** folgende **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht:

		Schätzung.
1)	Von dem im Lagerbuch der Gemeinde Oberentfelden unter der Nr. 175 eingetragenen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Anbauten,** die mit Nr. 175 A bezeichnete Hälfte, bestehend in der vordern Wohnung und der halben Scheune, von Stein, Rieg und Holz erbaut und größtenteils unter Strohdach. Geschätzt und versichert um	Fr. 1750. —
2)	5,73 Aren (6370 □') **Baumgartenland,** bei vorbeschriebenem Hausanteil liegend	„ 350. —
3)	19,92 Aren (22,135 □') **Ackerland** am „Engsthalweg"	„ 1020. —
4)	19,68 Aren (21,876 □') **Ackerland** im „Außerfeld", äußere Länge	„ 950. —
5)	4,86 Aren (5401 □') **Ackerland** im „Außerfeld"	„ 240. —
	Gesammtschatzung	Fr. 4310. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. September 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht auf.

Aarau, 30. August 1900. [2195] **Das Konkursamt.**

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr. 3. —	zu nur	Fr. 2. —
„	„ „ 3. 50	„	„ „ 2. 50
„	„ „ 4. 50	„	„ „ 3. —
„	„ „ 5. 50	„	„ „ 3. 50
„	„ „ 6. 50	„	„ „ 4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).



Möbel-Magazin
A. Scheibler,
Aarau.
Federn, Flaum,
Wiener-Möbel.

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Nebenverdienst!

In allen größeren Ortschaften werden **Vertreter** für den **Verkauf** von **Konsum-Artikeln gesucht.**

Leichter Verkauf. Hohe Provision.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre **N. 4608 Q.** an

N4608Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Fachschule für Dekorationsmaler und für Bauhandwerker

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Die Fachschule für Dekorationsmalerei und für kunstgewerbliches Zeichnen bezweckt, junge, befähigte Leute in dieses Fach einzuführen und sie zu Dekorationsmalern zu erziehen, sowie die Berufslehre nach dieser Richtung zu ergänzen. **Die Fachschule für Bau- und Holztechnik** dient angehenden Baumeistern, Bau- und Möbelschreinern, Zimmerleuten, Maurern, Steinhauern, Bauschlossern zur Erlangung der für ihren Beruf nötigen technischen und zeichnerischen Kenntnisse.

Der Lehrplan aller Abteilungen schließt sich ganz an die praktischen Bedürfnisse der betreffenden Berufsarten an und umfaßt die für Vorarbeiter und Werkmeister, sowie zum selbstständigen Betriebe nötige theoretische Ausbildung.

Der Unterricht richtet sich nach Möglichkeit nach der den Besuchern zur Verfügung stehenden Zeit. Der Eintritt kann, so lange Platz vorhanden ist, jederzeit und für die ganze Unterrichtszeit oder für einzelne bestimmte Wochentage erfolgen. — Außer den technischen Fächern wird auch Unterricht in Stillehre, Bauformenlehre, gewerblichem Rechnen, Buchhaltung und Französisch erteilt. Die reichhaltige Bibliothek der Gewerbemuseums steht den Schülern zur freien Verfügung.

Für unbemittelte aarg. Schüler stehen Stipendien zur Verfügung.

Der Winterkurs dauert vom 15. Oktober 1900 bis 31. März 1901.

Auskunft und Anmeldung bei dem Direktor: ***J. L. Meyer-Zschokke.*** [2569

Gebäude-Schatzungsrevision.

Gemäß § 18 des Brandversicherungsgesetzes findet im Laufe des Monats **November** oder **Dezember** nächsthin die **ordentliche Gebäudeschatzung** statt.

Diejenigen Gebäudeeigentümer, welche aus irgend einem Grunde eine andere Schatzung ihrer Gebäude verlangen, haben sich bis zum 2. **Oktober** 1900 mündlich oder schriftlich auf der **Gemindekanzlei** anzumelden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch solche Veränderungen anzumelden sind, welche von Einfluß auf die Höhe der Prämienzuschläge sind.

Schöftland, 25. September 1900.

2329] **Der Gemeinderat.**

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.

Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich

Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,

neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische, Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Billiger Rotwein. **Trauben-Steigerung.** **Ertrag ca. 350 Hl.**

Der diesjährige **Trauben-Ertrag** ab 65 Reb-Parzellen im **„Steinbrüchli"** (nur blaues Edelgewächs), 70 Reb-Parzellen im **„Schloßberg"** (blaues und weißes Edelgewächs), eingeteilt in größere und kleinere Loose, gelangt zur Versteigerung:

Donnerstag den 4. Oktober nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **„Hirschen"** in **Billigen.**

Der **vorzügliche Stand der Reben** verspricht eine **sehr gute Qualität** Weines.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Billigen, 27. Septbr. 1900. [2349] **Der Gemeinderat.**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Eoland,** gew. Bäcker und Wirt in **Aarau,** werden am **Montag den 22. Oktober 1900,** nachmittags 3 Uhr, in seiner **Wirtschaft** in der „obern Vorstadt" in **Aarau,** dessen **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht, nämlich:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 516 mit Bäckerei und Hofraum, von Stein und Rieg, geschätzt und versichert für Fr. 10,400.—
2) Das **Wohnhaus** Nr. 517 mit Wirtschaft, von Stein und Rieg, geschätzt und versichert für „ 15,300.—
3) Das **Wohnhaus** Nr. 518, von Stein und Rieg, mit gewölbtem Keller, geschätzt und versichert für „ 7,000.—
4) 2 Ar. 28,7 m² dazugehörende **Hausplätze.** Grundsteuer-Schatzung „ 2,740.—
5) 8 Ar. 23,4 m² **Garten** hinter obigen Gebäuden liegend. Grundsteuerschatzung „ 990.—

Gesammtschatzung Fr. 36,430.—

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Oktober 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. September 1900. [2334] **Das Konkursamt.**

Zum Verkauf:

Infolge Todesfall zu billigen Preisen:

Ein guterhaltener **Bügel-Ofen** für Schneider, ein fast neuer **Zuschneide-Tisch,** ein **Rasier-Servis** und ein **Petroleum-Heizofen.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2346

Zu verkaufen:

Zwei ältere, zweischläfige, hartholzerne

Bettstellen,

eine mit **Feder-** und **Obermatratze.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2277

Holz- und Waldfeld-Pacht-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 2. Oktober,** von nachmittags 2 Uhr an, kommen im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein** zum öffentlichen **Verkauf** bezw. **Verpachtung:**

75 Ster und **100 Wellen Dürrholz, 900 Reiswellen** aus II. Durchforstung und zu **500 Wellen aufgearbeitetes Reisig** aus I. Durchforstung in 5 Abteilungen.

Sodann **6 Parzellen Waldfeld** des 1900r Schlages zu 1 — 2jähriger Kartoffelnutzung.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 25. September 1900.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

2324]

Frl. Dr. med. von Thilo

in Schönenwerd

hat ihre Sprechstunden wieder aufgenommen.

Consultationen unter der Woche:

Vormittags 8 — 10 Uhr. Nachmittags 12½ — 3 Uhr.

Sonntags nur von 10½ — 11½ Uhr vormittags.

Spezialität:

Frauen- und Kinderkrankheiten, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik. [2330



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarztees in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

En gros bei:
Carl F. Schmidt, Zürich. [2333

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 1. Oktober nächsthin publizierte Steigerung über die **Liegenschaften** des **Fritz Hofer,** Säger in **Schöftland** wird **zurückgezogen.**

Schöftland, den 27. September 1900. Betreibungsamt Schöftland:
J. Schenzger.

2337)

Große Auswahl

Winterhüte,

Federn und Blumen.

☛ Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
bei Hrn. Hegnauer im Schachen,
2327] Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:

3 Kanapee's, 1 Divan, 1 Roßhaar-Bett, 2 Chaisengeschirre, 2 Bündnergeschirre.

J. Häfelin, Sattler u. Tapezierer,
2241] Casinostraße, Aarau.

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse er besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Rogger,** Weinfabrik in **Murten.**

Velofabrik Pch. Schild & Cie., Madretsch, Bienne.

Die größten diesjährigen Rennen:

Berner. kant. Meisterschaft in Langenthal

Erster und zweiter Preis

Schweizerische Meisterschaft in Aarau

Erster und zweiter Preis

wurden auf **Cosmos-Rädern** gewonnen, ohne Maschinenwechsel.

Vertreter: **Rud. Gloor, Schmied** in **Staffelbach.** [2309

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Capes,
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen** wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche, Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Chevlot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2280] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zollrain 51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Möbel- und Bettwaren-Magazine
„Zur Stadt Mülhausen"

Aarau Rathausgasse, **Gebrüder Hess** Rathausgasse, **Aarau.**

1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Seegrasmatratze** 1 **Deckbett** mit 8 Pfund Federn 1 **Langkissen** mit 3 Pfund Federn	zus.	Fr. 80.—
Bettstellen, tannen, schön maserert	Fr.	18.—
Bettstellen, tannen, neue Façon	„	28.—
Bettstellen, tannen, matt u. blank mit Muschelaufsatz	„	40.—
Kanapee, mit Phantasiestoff überzogen	„	45.—
Kanapee, poliert, mit Damastüberzug	„	55.—
Divan, groß, mit Kasten	„	85.—
Sekretär, Nußbaum, mit Griff	„	140.—
Runde Tische, 100cm., gekehlt, Nußbm	„	35.—
Ausziehtische, Nußbm., mit 2 Schiedern	„	55.—
Kommoden, tannen, 4 Schubladen	„	35.—
Kommoden, Nußbaum, matt u. blank	„	65.—
Chiffonièren, tannen, mit Schubladen	„	35.—

1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Haarmatratze** 1 **Deckbett** mit Flaum 1 **Langkissen** mit Federn	zus.	Fr. 125.—
Chiffonnièren, poliert mit Aufsatz u. Urnen	Fr.	90.—
Nachttische, tannen, marmoriert	„	10.—
Nachttische, mit Marmorplatte, weiß oder grau	„	15.—
Tische, viereckig, mit Schublade	„	10.—
Bretlistessel, Hartholz	„	4.50
Wienersessel mit Rohr- oder Brandsitz	„	5.25
Waschtische, marmoriert	„	19.—
Waschkommoden, marmoriert	„	38.—
Waschkommoden, Nußb. mit Marmorpl	„	60.—
Eßzimmerbuffet, matt u. blank, mit Glastüren u. Aufsatz	„	80.—
Spiegelschrank, Nußbm., matt u. blank	„	150.—

Großes Lager in

Rosshaar, Grin d'Afrique, Seegras, Bettfedern und Flaum.

Matratzendrillich und Bettbarchent.

Jede Bestellung wird franko Bestimmungsort und Gratis-Verpackung ausgeführt.

Auf Verlangen senden wir unsern illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

Es empfehlen sich bestens (2165) **Gebrüder Hess**, Rathausgasse.

Die Holzrüsterarbeiten

im Stadtwald „Buchlisberg" bei Schöftland

werden für die **Jahre 1901 bis und mit 1904** zur **Perakkordierung** ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 27. dies entgegen

Aarau, 20. September 1900.

2290] **Die Stadtforstverwaltung.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. Stahl.

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Bottenwyl** bedarf für die **Ober-** und **Unterschule**

60 neue zweipläzige Schultische

und 20 Stück für die Arbeitsschule.

Mustertische können im gegenwärtigen Schullokal besichtigt werden. — Jede wünschbare Auskunft wird von der Schulpflege erteilt.

Die Eingaben mit entsprechender Aufschrift sind bis. 29 **Septembr** nächstzin verschlossen der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Bottenwyl, den 22. September 1900.

2315] **Der Gemeinderat.**

Gränichen!

Obstverwertungskurs

Mittwoch den 3. Oktober 1900.

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt nähere Auskunft

2316] **Der Gemeindeammann.**

Wein-Lager-Fässer zu verkaufen.

Schöne Keller-Einrichtung:

50	**Stück runde Form,**	**von 25**	**bis 30**	**Hektoliter.**
30	„ **ovale** „	„ **15**	„ **30**	„
30	„ **runde und ovale Form,**	„ **6**	„ **20**	„

Weingrün, deutsches Eichenholz, à **Mark 6 — 7 per Hektoliter.**

Täglich zu besichtigen von 8 — 2 Uhr.

Offenburg (Baden) [2311] **Heinrich Pfähler.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Trauben!

Wie früher, offeriere auch dieses Jahr **prima Qualität Trauben** aus meinem eigenen, günstigst situierten Rebberge, zu gewohnten Konditionen.

2328] **A. Gloor-Steiner** in **Kulm.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken**, großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mutigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung**, zeitweis **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell. 30. Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Jos. Ant. Büchler bescheinigt Haslen, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Obst! Obst!

Bin **Käufer** von **Most-** und **Tafel-Obst** bis zu 100 Waggon. Bitte um Angebote und Anmeldungen.

2276] **Ed. Hof**, Obsthandlung, obere Vorstadt, **Aarau.**

Nro. 79. 1900.

Aarau, Mittwoch, 3. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

30 Jahre Deutsch.

Am 27. September 1870 erfolgte die Kapitulation der Festung Straßburg. Bald sind nun auch 30 Jahre verflossen, seit Elsaß-Lothringen dem Deutschen Reiche angegliedert wurde. Die Elsaß-Lothringischen Blätter haben seit Anfang August der Reihe nach mehr oder minder eingehende Rückblicke auf jene Zeit vor 30 Jahren gebracht. Sie gedachten dabei mit echt deutscher Sentimentalität Frankreichs, aber nirgends trat der Wunsch zum Vorschein, daß die heutigen Verhältnisse durch einen Krieg verändert werden möchten. Die Elsaß-Lothringer sind heute Deutsche geworden, zwar nicht ihrem Gefühle nach, sondern aus praktischen Vernunftsgründen, aus Verstand.

Die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen haben sich weit günstiger gestaltet als im allgemeinen hätte erwartet werden dürfen. Die Deutschen hatten bei der Eroberung die größten Hoffnungen auf ein Wiedererwachen des deutschen Nationalgefühls der Elsässer gesetzt. Diese Erwartungen haben sich zwar nicht erfüllt. Gerade in ihrem Gefühl hatten die Elsässer ihre deutsche Nationalität abgelegt und waren Franzosen geworden, im praktischen Leben dagegen hatten sie deutsches Wesen in vielen und in den hauptsächlichsten Stücken bewahrt. Wenn die Elsaß-Lothringer heute Deutsche sind und trotz aller Pietät gegenüber Frankreich nicht von ferne daran denken, wieder Franzosen zu werden, so ist dieses für die deutsche Herrschaft im Lande günstige Ergebnis hauptsächlich eine Folge des großartigen wirtschaftlichen Aufschwunges, den das Land seit 30 Jahren genommen hat. Unter der französischen Herrschaft wurde das Elsaß als Stiefkind behandelt. Die heiße Liebe zu dem Kinde entbrannte erst, als es verloren war. Die deutsche Verwaltung dagegen hat von Anfang an das Möglichste gethan, um die Wunden, die der Krieg dem Lande geschlagen, zu heilen und den Wohlstand des Landes zu heben. Ganz besonders hat sich die elsässische Hauptstadt Straßburg in ungeahnter Weise entwickelt. Die neue gegründete Universität Straßburg ist eine Zierde deutscher Wissenschaft. Die durch eine Feuersbrunst während der Belagerung zu Grunde gegangene Stadtbibliothek wurde durch Geschenke aus ganz Deutschland wieder hergestellt. Die alten Befestigungen wurden niedergerissen und der Ring gesprengt, in den die Stadt eingezwängt war. Die neuen Befestigungen hindern die Entwicklung der Stadt nicht. Durch eine Reihe von Prachtbauten wurde die Stadt verschönert. In großartiger Weise steigerte sich der Wohlstand des Landes. Das anerkennen selbst diejenigen, die noch die Zeit der französischen Herrschaft gekannt haben und die noch jetzt Gefühls-Franzosen geblieben und nur Verstandes-Deutsche geworden sind.

In der Straßburger amtlichen Korrespondenz erschien letzter Tage ein Rückblick der Regierung über die Steuerverwaltung in Elsaß-Lothringen seit 1872. Thatsachen sprechen darin in beredter Sprache von einer glänzenden Entwicklung und von einem materiellen Wohlstand, wie ihn größer kein anderer deutscher Staat aufweisen kann, zugleich von einer ehrlichen, peinlich genauen Verwaltung, die von jeher der größte Stolz des deutschen Beamtentums war. Das leugnet auch kein Elsässer, daß sein Land seit der Eroberung einer vortrefflichen Verwaltung sich erfreut, daß ein außerordentlicher Aufschwung stattgefunden hat auf allen Gebieten. Ein zweiter Punkt, der die Elsässer und Lothringer mit der deutschen Herrschaft mehr und mehr versöhnt, ist der, daß ein Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich heute im allgemeinen zu Gunsten des ersteren ausfallen muß. Den Elsaß-Lothringern ist diese Thatsache wohl bewußt und sie spielt bei dieser Bevölkerung, die stets gewöhnt war, einem tonangebenden Reiche anzugehören, keine geringe Rolle. So hat in Elsaß-Lothringen der Entwicklungsgang zum Deutschtum sich vollzogen, für den selbstverständlich manches Hindernis beseitigt wurde durch die Thatsache, daß er an einer stammverwandten Bevölkerung sich vollzog.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat dem Kanton Appenzell an die Kosten der Verbauung des Kronenbaches bei Gonten einen Bundesbeitrag von 50 %, im Maximum 57,500 Fr. bewilligt.

Zum Chef der Abteilung der Handelsstatistik im Zolldepartement wird Isidor Buser von Nieder-Erlinsbach, bisher Revisor dieser Abteilung, befördert.

— **Fleischausfuhr.** Nach einer Mitteilung der deutschen Postverwaltung ist vom 1. Oktober an die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten oder sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleische in Deutschland verboten.

— **Verkehrswesen.** Mitnahme von Handgepäck in den Personenwagen. Aus Anlaß der erneuerten Klagen des Publikums, daß einzelne Reisende Gepäckstücke in so großer Anzahl oder in solchem Umfange in die Personenwagen mitnehmen, daß die andern Reisenden hiedurch erheblich belästigt, unter Umständen sogar gefährdet werden, hat der preußische Eisenbahnminister die dortigen Eisenbahndirektoren beauftragt, die Stations- und Zugbeamten anzuweisen, streng darüber zu wachen, daß die Bestimmungen der Verkehrsordnung genau beobachtet werden. Hienach steht den Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung, und Sitzplätze dürfen mit Handgepäck nicht belegt werden. — Wäre auch für die Schweiz sehr zu empfehlen.

— **Rückschritt im Verkehrswesen.** Die Nordostbahn scheint es drauf abgesehen zu haben, das Privatbahnsystem dem Publikum vor dessen Abdankung noch recht gründlich zu verleiden. So ist von ihr der Tarif für die Generalabonnements gekündigt worden, vom 1. Januar an sollen erhöhte Taxen in Kraft treten. Daß gerade die Nordostbahn die Erhöhung betreibt, ist angesichts der von ihr eingeführten Ausgabe von eintägigen Generalbillets schwer verständlich. „Die Generalabonnements bedeuteten nicht nur für die Bahnen, sondern für unser ganzes Verkehrswesen, namentlich auch die Fremdenindustrie einen tüchtigen Fortschritt, warum jetzt dieser Rückschritt?" frägt die „Zürch. Post." Um möglichst viel noch herauszuschlagen, meinen wir.

— **Kranken- und Unfallversicherung.** Der am 7. Oktober in Basel zusammentretenden Delegiertenversammlung des schweizerischen Grütlivereins wird folgender Antrag bezüglich Stellungnahme zur Krankenversicherung gestellt:

1. Das Zentralkomite möge bei den Bundesbehörden dahin wirken, daß der bestehende Versicherungsfond regelmäßig weiter geöffnet wird.

2. In Zustimmung zu den vom erweiterten Zentralkomite am 22. Juli d. J. gefaßten Beschlüssen wird das Zentralkomite beauftragt: a) seine Unterhandlungen mit Krankenkassenverbänden für eine Bewegung zu Gunsten der finanziellen Unterstützung der auf Freiwilligkeit beruhenden freiwilligen Krankenversicherung durch den Bund fortzusetzen; b) über eine bessere Regelung und Ausdehnung der Unfallfürsorge durch die Bundesgesetzgebung, unter voller Wahrung der Interessen der unter der Haftpflichtgesetzgebung stehenden Arbeiterschaft und Beteiligung der Arbeiter bei der Verwaltung, Untersuchungen anzustellen und Vorschläge auszuarbeiten.

3. Das Zentralkomite erhält den Auftrag, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob und, wenn ja, in welcher Weise die unentgeltliche Krankenpflege (ärztliche Behandlung und Heilmittel) wenigstens für gewisse Klassen der Bevölkerung durch die Kantone und Gemeinden mit finanzieller Unterstützung des Bundes eingerichtet werden könnte.

— **Katholische Männer- und Arbeitervereine.** Der Verbandstag der katholischen Männer- und Arbeitervereine findet am 27. und 28. Oktober in Sursee statt. Haupttraktandum sind: Veranstaltung eines einheitlichen schweizerischen Verbandstages der Katholiken im Jahre 1901; Protest gegen die Stellungnahme gewisser sozialdemokratischer Kreise gegen die neutralen Gewerkschaften, Doppelinitiative.

— **„Mein Reich ist nicht von dieser Welt!"** Auf dem internationalen Kongreß katholischer Gelehrter gab Msgr. Baumgartner an, daß nach ziffernmäßiger Aufstellung im Laufe dieses Jahrhunderts 721,825,000 Mark für katholische Missionen aufgewendet worden seien. Dazu könnten noch weitere Summen, die auf 780 Millionen geschätzt würden; im ganzen also 1½ Milliarden Mark.

— **Nach Rom mit dem Gold.** Der „Solothurner Anzeiger" schrieb in einem Artikel „Winke für unsere Rompilger": „Zuerst heißt es: Was für Geld sollen wir nach Italien mitnehmen? Da raten wir vor allem zu Gold. Und wer keines hat, kaufe sich solches bei der nächsten Bank." — Gewiß, die Italiener werden unser schönes Gold gern nehmen und der Zweck des heiligen Jahres ist erfüllt.

— **Erinnerungen an den Truppenzusammenzug.** Im Verlag der Buchdruckerei Winterthur ist soeben ein Manöver-Album erschienen, das sowohl wegen seiner gediegenen Ausführung als dem Preise, der seine Anschaffung auch für die bescheidenste Börse möglich macht, bei unseren Milizen lebhaften Anklang finden dürfte. Ein kurzer begleitender Text führt den Leser zunächst in die Korpsmanöver ein, die dann in geschickt ausgewählten, hübschen und flott ausgeführten Bildern neuerdings an unserem Auge vorüberziehen. Einleitend erscheinen die Porträts von 25 Truppenführern und ihnen reihen sich Momentaufnahmen aus allen möglichen Situationen des verflossenen Truppenzusammenzuges an. Jede Waffengattung ist durch nette Erinnerungsbilder an ihre Thätigkeit vertreten und wie Mancher wird Freude daran haben, sich selbst in irgend einer Gruppe vom Photographen ertappt wiederzufinden! Das reichhaltige Manöver-Album ist für 2 Fr. in jeder Buchhandlung zu haben.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Auxerre war der Mechaniker Detroy damit beschäftigt, einen Acetylenbeleuchtungsapparat zu reparieren. Es erfolgte eine Explosion. Fünf Kinder wurden durch dieselbe getroffen; zwei davon blieben tot auf dem Platze. Ein Mädchen befindet sich in hoffnungslosem Zustande. Die beiden andern Kinder sind schwer verletzt.

In Basel wurde beim Neubau des St. Johannbahnhofes einem Arbeiter vom Eisenbahnzug der Kopf abgefahren.

In Wintersingen (Baselland) verunglückte der 74jährige Seb. Grieder-Graf, indem er beim Herabholen von Stroh von der Leiter stürzte, was seinen baldigen Tod zur Folge hatte.

Im Kanton Zürich trieb sich ein Schwindler herum, der seine Rolle ausgezeichnet zu spielen versteht, ein jüngerer „Herr" mit dunkelbraunem Vollbart, in tadelloser schwarzer Kleidung mit hellgrauem Ueberzieher. Er stellte sich als Missionar Dr. Schreiber aus Sumatra vor, als Sohn des Missionsinspektor Schreiber in Barmen. Der Betreffende hat auch schon andere Namen getragen. Die schwarze Kleidung hat er in Zürich erschwindelt, und auf Borgen bei Horgen eine goldene Damenuhr entwendet, auch den Wirt um die Zeche geprellt. Er geht namentlich den religiösen Leuten nach.

Bei Anlaß der in der Gegend von Fehraltorf, Illnau u. s. w. sich abspielenden Truppenmanöver hatten die Wirte gute Kundschaft. Während einer dieser Wirte mit der Bedienung beschäftigt war, scheint einer der Gäste die obern Lokalitäten einer Besichtigung unterworfen zu haben, wobei er eine Barschaft von 230 Fr. entdeckte und damit das Weite suchte.

Ein frecher Einbruch ist in der Nacht in der Wirtschaft zur „Gambrinushalle" in Emmishofen verübt worden. Gegen 2 Uhr nachts erwachte die Wirtin, Frau Müller an einem Geräusch in ihrem Schlafzimmer und bemerkte, daß Jemand an einem Schrank sich zu schaffen machte. Sie weckte ihren Mann, welcher den Einbrecher fassen wollte. Dieser drang mit einem Stiletmesser auf Hrn. Müller ein und verletzte ihn erheblich im Gesicht, am Hals und den Händen. Während Beide rangen, gelang es Frau Müller, das elektrische Licht zu entzünden; zugleich rief sie zum Fenster hinaus um Hülfe. Als zwei Nachbarn bewaffnet herbeieilten, sprengte der Dieb eine verschlossene Thür auf und floh. Es ist ein etwa 30jähriger Mann, der seit etwa 14 Tagen täglich die Wirtschaft, wahrscheinlich um zu spionieren, besucht hatte. Im Schlafzimmer der Wirtsleute befanden sich zwei Schränke und in einem davon eine größere Summe Geldes. Zum Glück geriet der Einbrecher an den „Lätzen".

In Zürich sprang ein Mann, der wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet werden sollte, beim Herannahen der Polizei in die Sihl und ertrank.

Auf der Wiplinger Brücke bei Zürich waren einige Männer mit dem Transport eines mit Eisen beschlagenen Bockes beschäftigt. Da der Bock mit der Starkstromleitung in Berührung kam und sich ein Arbeiter momentan daran zu schaffen machte, wurde er plötzlich getötet.

Kürzlich entdeckte das Zugspersonal auf dem Bahnkörper zwischen Neftenbach und Wülflingen einen weiblichen Leichnam, dessen Kopf vom Rumpfe getrennt war. Nach dem gerichtsärztlichen Befunde wurde der Tod durch Ueberfahren herbeigeführt; ein Verbrechen ist ausgeschlossen. Die Verstorbene, eine Frau Seline Furrer aus Russikon, in Neftenbach, Mutter von drei Kindern, soll seit längerer Zeit an Geistesstörung gelitten und aus diesem Grunde den Tod gesucht haben.

In Tramelan wurde das Wohnhaus des Landwirts Großenbacher samt Scheune eingeäschert. Ein 24jähriger Knecht, namens Meyer, blieb in den Flammen. Außerdem gingen vier Kühe, ein Pferd, drei Schweine und viele Hühner, sowie das gesamte Mobiliar und die Ernte zu Grunde.

Lausanne. Im Badezimmer ihrer Wohnung, welche sie als neuvermählte Ehegatten bezogen hatten, fand man am 28. September den Rechtsprofessor Rik. Herzen und dessen Gattin beide durch Kohlenoxydgas vergiftet. Frau Herzen war bereits eine Leiche. Der Zustand des Gatten ist ein verzweifelter.

In Schnottwil im Bucheggberg verunglückte auf bedauerliche Weise Herr Ulrich Geller-Tüscher, Negotiant. Er war aus Gefälligkeit einem Hausnachbar beim Kartoffelabladen behülflich und glitt dabei so unglücklich aus, daß er den Rückgrat brach und im Spital zu Solothurn nach mehrtägigem schwerem Leiden starb.

In Goßau wurde durch einen Velofahrer ein Mann so überfahren, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er erlegen ist.

In Villars sur Ollon (Waadt) wurde im Postbureau mittelst Einbruches der Geldschrank mit samt seinem Inhalt gestohlen.

Ein Knabe von Chavannes, der mit seinen Eltern auf dem Felde war und Tollkirschen aß, ist nach 18stündigem fürchterlichen Leiden gestorben.

In Wengi (Bern) fiel ein siebenjähriger Knabe in einen Jauchekasten und ertrank.

— **Ein Gotteslohn zu verdienen.** Wir lesen folgende schöne Anregung, die wir sehr unterstützen möchten:

„Das Geheimnis und köstliche Rezept, mit dem herrlichen heurigen Obstsegen sich und den Seinen einen wahren Gotteslohn zu verdienen, möchte ich allen denjenigen Obstbesitzern, die ihr „Uebermaß" an Früchten beklagen, hiemit dringend ans Herz legen. Schenke jeder von seinem Uebermaß etwa ein Fuder, einen Korb oder auch nur ein Handkörbchen voll, je nachdem ers vermag, an das ihm nächstgelegene Spital, Kinderheim, Krankenhaus, Irrenhaus, oder an irgend eine Armenanstalt oder an eine ihm etwa bekannte recht sorgen- und kinderreiche Familie, die vielleicht in ihrem ganzen Leben noch nie das Glück genoß, ein paar Aepfel oder Birnen „einzukellern", ich bin fest überzeugt, daß die glücklichen Empfänger, welche jahraus jahrein nur gedörrtes oder gar kein Obst zu sehen bekommen, ihrem Wohlthäter, auch wenn derselbe nur von seinem Uebermaß abgibt, mit ihrem „Vergelts Gott" einen ungeahnten Segen in Haus und Hof und Familie hineinzuwünschen berufen und im stande sind."

— **Weinpreise.** In Morges fand am 28. September vor ungefähr 800 Personen die Weinsteigerung der Gemeinde statt. Das Mindestangebot betrug 22 Rp., die Preise wurden aber bis auf 28½ Rp. getrieben. — Von hier bis zu Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40 ist nur ein Schritt.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 27. September betrug die Auffuhr 197 Kälber, 15 Schafe und 7 Schafe von guter bis feiner Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft und es fand rasch zu hohen festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Saugkälber ging der Handel ebenfalls gut zu festen Preisen.

— Der internationale Viehmarkt in Giubiasco (Tessin) vom 29. September war schwach besucht; vielleicht war das schlechte Wetter schuld. Kein fremder Händler war anwesend. Die Viehpreise sind wegen der hohen Heupreise niedrig.

— Vom großen Viehmarkt in Bulle (25., 26. und 27. September) kamen in 70 Wagen circa 650 Stück Großvieh, durchschnittlich sehr glatte Ware (Fleck- und Schwarzvieh) zur Versendung via Bern in den Oberaargau, sowie in die Nord- und Ostschweiz und ins Ausland. Daß die schweiz. Schwarzfleckviehrasse im letztern stets mehr gesucht wird, zeigt der Ankauf von acht der schönsten Zuchtstiere im Alter von 1 bis 2 Jahren durch einen deutschen Viehhändler, welcher dieselben nach Tübingen (Württemberg) spedierte.

— Am Viehmarkt in Altstetten vom 28. Sept. wurden aufgeführt 423 Stück Großvieh, 23 Kälber, 37 Ziegen, 247 Schafe, 355 Schweine, 106 Pferde, total 1195 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft, immerhin bei gedrückten Preisen.

Aargau.

— **Stiefmütterliche Behandlung von Seiten des Bundes.** Für den Kanton Aargau wird von der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau ein eigener Telegraphenkreis angestrebt. Die Motive des Begehrens berufen sich hauptsächlich auf die vom Bundesrat vorgesehene Schaffung eines Telegraphenkreises Wallis, der mit Waadt einen einzigen Postkreis bildet — während die getrennten Postkreise Aargau und Basel zu einem einzigen Telegraphenkreise verschmolzen werden sollen.

„Wir sehen uns nicht veranlaßt, sagt die bez. Eingabe, auf die Gründe einzutreten, die die Trennung des Kantons Wallis vom Postkreis Lausanne verursacht haben mögen, aber dagegen erlauben wir uns ganz entschieden zu protestieren, daß der Kanton Aargau, der groß und bedeutend genug ist zu einem eigenen Postkreis und in welchem 217 Ortschaften das Telephon besitzen (Wallis 67), welcher 17 Centralstationen (Wallis 4) und 57 Gemeindestationen (Wallis 6) hat, einfach im Telegraphenkreis Basel aufgehen soll, in der offenbaren Absicht, um durch diese Verschmelzung dem Kanton Wallis die Autonomie im Telegraphenwesen zu verschaffen. Wir mögen ja den Wallisern ihren Telegraphenkreis von Herzen gönnen, allein es soll derselbe nicht auf Kosten eines Kantons geschaffen werden, der weit eher das Bedürfnis und das Anrecht darauf hat. Ungefähr gleich wie die soeben geschilderten Verhältnisse sind diejenigen zwischen Aargau und Tessin, Aargau und Graubünden.

„So viel uns bekannt, sollen aus den erwähnten Kantonen wegen ihrer geographischen Lage eigene Telegraphenkreise gebildet werden. Wir geben in dieser Hinsicht eine gewisse Berechtigung ebenfalls gerne zu. Nun ist es aber eine bekannte Thatsache, daß elektrische Starkstromleitungen der Telegraphenverwaltung viel mehr Arbeit und Mühe verursachen als die höchsten Gebirge, und da ist der Kanton Aargau derjenige Kanton, in welchem, wenn dies nicht heute schon der Fall ist, jedenfalls in kurzer Zeit mehr elektrische Werke sein werden, als in irgend einer andern Gegend der Schweiz. Ein Blick auf die beiliegende Karte wird Sie hievon leicht überzeugen und schlagend beweisen, daß wenn die vorhin erwähnten Kantone wegen ihren Gebirgen eigene Telegraphenkreise bilden müssen, in unserm Kanton die Bildung eines solchen durch die elektrischen Starkstromleitungen bedingt und für die Verwaltung selbst von größtem Interesse ist."

Die Länge der Drähte der Telephonnetze einiger projektierten Kreise beträgt: Aargau 5058, Luzern 4357, Neuenburg (ohne Berner Jura) 3482 Kilometer. An interurbanen Gesprächen weist der Aargau 505,097, Luzern (inkl. Urschweiz) 436,028 und Neuenburg (ohne Berner Jura) 468,030 auf. Diese Zahlen sagen uns deutlich genug, daß wenn ein Kreis Luzern und ein Kreis Neuenburg berechtigt sind, jedenfalls ein Kreis Aarau wenigstens ebensoviel Berechtigung hat.

— **Seit 62 Jahren im Staatsdienste** steht Herr Härri-Linder von Birrwyl, lange Jahre hindurch Sekretär der Direktion des Innern, jetzt Angestellter der Staatskanzlei. Zu seinem 86 Geburtstage ließ ihm der Regierungsrat am letzten Freitag ein Gratulationsschreiben nebst Geschenk zukommen. Vom allmächtigen Bürgermeister Herzog an hat Herr Härri alle großen Häupter des Aargaus kommen und gehen sehen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1900 Fr. 23,512,391. 90.
Im Monat September sind erfolgt:
1164 Einlagen mit Fr. 215,107. 40.
839 Rückzahlungen mit „ 231,125. 55.
Verminderung „ 16,018. 15.
Bestand auf 30. September 1900 Fr. 23,496,373. 75.
Einlegeranzahl 20,570 (Zuwachs 101).
Für Obligationen wurden ausbezahlt Fr. 26,000.
Im Monat Sept. gemachte Darlehen 380 mit Fr. 144,604. 98.
Sicherheitsfond Fr. 1,474,801. 63.

— **Rohr.** * Die letzten Samstag versammelte Einwohnergemeinde wählte einstimmig zum Lehrer an die hiesige Oberschule auf dem Berufungswege mit einer Besoldung von 1500 Fr. Herrn Arnold Steiner von Birrwyl, dato Lehrer in Oberhofen.

— **Brugg.** Die Delegiertenversammlung der aargauischen Arbeiter- und Grütlivereine beschloß nach einem Referat von Robert Seidel und nach Anhörung mehrerer Redner einmütig, die Doppelinitiative zu unterstützen.

— **Die Viehausstellung in Stein** am 27. Sept. war nur mit 28 Stück Vieh befahren, wovon 24 prämiert wurden. Das Resultat der Prämierung ist folgendes:

Für Kühe.

Hunziker Rudolf, Kästhal, Effingen 75½ Punkte. Hollinger August, Frick 74½. Wüthrich Math., Rosenau, Rheinfelden 74½. Wüthrich Math., Rosenau, Rheinfelden 73½. Fehlmann Johann Jakob, Ueberthal 73. Wüthrich Math., Rosenau, Rheinfelden 71. Ott Andreas, Wagner, Ober-Bözberg 70½. Amsler Alfred, Stalden 69½. Neymann Ehrenfried, Kaisten 69. Meier'sche Rettungsanstalt, Effingen 67½. Egg Jakob, alt Ammann, Ursprung 67. Buser-Morf, Sennhof, Laufenburg 66. Amsler Alfred 65. Obrist Josef, Wallbach 63. Geschwister Basler, Zeihen 61.

Für Rinder.

Wüthrich Math., Rosenau, Rheinfelden 75 Punkte. Spicher Johann, Zuzgen 69. Buser-Morf, Sennhof, Laufenburg 66. Amsler Alfred, Stalden 65. Kistler Johann Jakob, Lehrer, Gallenkirch 62½. Oeschger Anton, Ganfingen 62½. Steinacher Johann, Sulz 62. Kern Jg., Ganfingen 62. Meier'sche Rettungsanstalt, Effingen 62.

— **Frickthal.** Aus Stein wird dem „Schweizerboten" geschrieben: Unsere frickthalischen Viehausstellungen sind auf den Ausstellertag gekommen. Aus dem großen Kreise wurden am letzten Donnerstag in Stein im ganzen 29 Stück aufgeführt und zwar 16 Kühe und 13 Rinder. Auch der Besuch von Seite unserer Bauern war gering. Die Antipathie gegen diese Institution in gegenwärtiger Weise ist so groß und allgemein, daß eine Besserung kaum zu erwarten ist, ja eher das Gegenteil. Es wäre jedenfalls zeitgemäß und dankbar, wenn unsere landwirtschaftlichen Bezirksvereine sich mit dieser Sache etwas eingehend befassten und dieselbe nach allen Richtungen diskutieren würden. Das Frickthal mit seinem großen Viehstand sollte seine Interessen auch auf diesem Gebiete zu wahren suchen."

— In Wegenstetten schlug vorigen Montag nachts der Blitz in das dem Joh. Hotz und A. Schreiber gehörende Doppelhaus und äscherte dasselbe fast vollständig ein.

— In Zeiningen mißhandelte ein Bauer ein armes Kind wegen Auflesens einiger gefallener Zwetschgen derart, daß man ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. — Diesen Kerl sollte man angesichts des Obstsegens öffentlich durchwalken.

— In **Brunegg** starb am letzten Freitag Herr Großrat Urech, ein allgemein beliebter und angesehener Mann, im besten Mannesalter. Infolge eines Beinbruches wurde er von einer Lungenentzündung befallen, der er leider erliegen mußte.

— In **Wettingen** wurden dieser Tage von der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft Fr. 39,050 als Versicherungssumme für das Hagelwetter vom 29. Juli ausbezahlt. Die Schäden waren auf 20 bis 85 Prozent des versicherten Ertrages geschätzt worden.

— **Freiamt.** Wohlen. Ein mehrfaches „goldenes Hochzeitsjahr" ist das laufende für hiesige Bürger. Am 27. Mai hatten Herr Leonz Koch und seine Ehefrau den fünfzigjährigen Bestand ihrer Ehe gefeiert.

Am 18. November wird noch ein zweites Paar die fünfzigjährige Dauer seines Ehelebens feiern, Hr. Burkard Meyer, Bäcker (geb. 7. Februar 1823) und seine Ehefrau.

Die nächsten Aussichten auf ein halbhundertjähriges Eheleben haben sodann Hr. Jakob Leonz Weber in der Güpf (geb. 1823), und sein Vreni (geb. Dubler), mit dem er am 1. Juni 1852 sich kopulieren ließ.

Kantone.

Basel. Für das Polizeikorps hat letzten Samstag wieder ein Samariterkurs begonnen, an welchem die jüngere Polizeimannschaft teilzunehmen hat.

Bern. Der Gemeinderat von Bern hat eine neue Marktordnung erlassen, welche gegenüber den früheren Verordnungen schärfere Bestimmungen enthält. Insbesondere ist der „Vorkauf" von Fleisch, Obst, Gemüse und andern Lebensmitteln durch solche Personen, welche mit den Waren selbst Handel treiben, bei einer Buße bis auf 50 Fr. untersagt, und zwar auf dem Markt selbst, als auf den Zugängen innerhalb und außerhalb der Stadt. Durch den Vorkauf wurde eine künstliche Erhöhung der Lebensmittelpreise erzielt, indem solche Spekulanten die Waren von den Bauern aufkauften und hernach auf dem Markte zu erhöhten Preisen wieder an die Konsumenten abgaben.

— Die Volksabstimmung über das Kantonalbank-Anleihen von 20 Millionen ergab 21,238 Ja und 13,230 Nein. Das Anleihen ist also mit einer Mehrheit von 8000 Stimmen genehmigt worden. Von den ca. 125,000 Stimmberechtigten des Kantons gingen blos 35,000 zur Urne.

Luzern. In Luzern ist Musikdirektor Gustav Arnold im Alter von 70 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Arnold war ein hochbegabter, feinfühliger Musiker, der manchesmal an eidg. Sängerfesten als Präsident des Kampfgerichts geamtet hat. Als Musikdirektor wirkte er in Luzern von 1865 bis 1883. Als Komponist hat er sich vorzüglich durch die Cantate zum Sempacherfest 1886 und die Komposition des Rütlischwurs am Bundesfest 1891 einen Namen gemacht. Als Dirigent genoß er einen ausgezeichneten Ruf.

St. Gallen. Der Konsumverein St. Gallen erfreut sich großer Prosperität; sein Warenumsatz vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Laut dem soeben erschienenen Bericht über das Geschäftsjahr 1899/1900 betrug der Umsatz in dieser Zeit 873,667.20 Fr. Der Betriebsüberschuß beträgt netto 131,500.78 Fr. Der Verwaltungsrat beantragte der Generalversammlung folgende Dividendenausrichtungen: 6 % dem Aktienkapital, den Bezügern 14 % für Spezereien, 7 % für Brot, 5 % für Fleisch und Holz, 4000 Fr. dem Angestellten Unterstützungsfonds ꝛc. Der Verein arbeitet in 15 Lokalen in St. Gallen, Tablat und Straubenzell.

Solothurn. In Balsthal wird die Burg Falkenstein einer Renovation unterzogen. Die gemeinnützige Gesellschaft Balsthal, welche die Burg durch Kauf erworben hat, unternimmt diese Reparaturen. Somit bleibt der Gegend eine hübsche landschaftliche Zierde erhalten.

Tessin. In Bellinzona ist Ingenieur Fraschina, Genie-Oberst, während vielen Jahren Betriebs-Ingenieur der Gotthardbahn und einer der Hauptförderer der Nutbarmachung der Wasserkräfte des Tessin, gestorben.

Waadt. Der in Lausanne verstorbene Banquier Carrard hat testamentarisch für wohlthätige Anstalten 20,000 Franken ausgesetzt.

— Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag entlud sich Freitag nachmittags über die Rhone-Ebene und vernichtete größtenteils die vielversprechende Weinernte.

Ausland.

Deutschland. Auf dem deutschen Weinbaukongreß zu Colmar sprach Spitaldirektor Dr. Hertzog über die Geschichte des elsässischen Weinbaues, der, wie einige Funde bezeugen, über 2000 Jahre alt ist.

— Mit dem 1. Oktober tritt im deutschen Reiche die neue Militär-Strafgerichts-Ordnung in Kraft. Damit erhält das deutsche Heer ein gemeinschaftliches, den modernen Anschauungen entsprechendes Strafverfahren. Die Hauptvorzüge der neuen militärischen Strafgerichtsordnung sind: Gewisse Stabilisierung der Militärgerichte, strenge Durchführung des Anklageprozesses, Mündlichkeit und Unmittelbarkeit des Verfahrens, Oeffentlichkeit bei den Hauptverhandlungen.

— Die erste deutsche Esel-Ausstellung soll in Verbindung mit der Mitte November von der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg in Berlin zu veranstaltenden ersten allgemeinen Geflügelausstellung abgehalten werden. — Alle werden sich wohl nicht einfinden.

— In Baden-Baden erschoß sich eine junge Schweizerin aus der Zürcher Gegend, die durch ihre hübsche, elegante Erscheinung und ihre drei prächtigen Hunde, die ihre stete Begleitung bildeten, in der Kuranstalt einiges Aufsehen erregte. Sie gab sich als Frau Dr. K. aus und äußerte in den letzten Tagen mehrmals, daß sie sich erschießen wolle, weil ihr Gatte sich von ihr losgesagt habe. In ihrem Nachlaß fanden sich noch reichliche Barmittel und eine Anzahl von Abschiedsbriefen vor. Aus den hinterlassenen Papieren ging hervor, daß sie eine unverehelichte A. B. war und aus der Zürcher Gegend stamme. — Offenbar überschnappt gewesen.

Oesterreich-Ungarn. In Böhmisch Leipa richtete eine Windhose in weiterer Umgebung große Verheerungen an. Die Obstbestände sind vollständig vernichtet. Große Wohnhäuser sind eingestürzt. Menschen wurden vom Sturm bis 30 Meter weit durch die Luft fortgetragen.

— Zur Bewegung „Los von Rom" wird gemeldet, daß 17 tschechische Geistliche sich zum Altkatholizismus gemeldet haben. Ferner sind in Reitendorf (Nordmähren) 42 Deutsche der altkatholischen Gemeinde beigetreten, in Reichenberg 10 Personen der evangelischen Gemeinde.

Italien. Das „goldene" Jubeljahr. Der Generalkassier des päpstlichen Stuhles schätzt die Erträgnisse des „heiligen Jahres auf 600 Millionen Franken. Es hat sich also der Mühe gelohnt, daß Leo XIII. die famose Einrichtung wieder aufleben ließ. Die Taxation der Jesuiten, welche eine Reineinahme von 200 Millionen Lire erhofften, ist ums dreifache übertroffen und die den italienischen Eisenbahngesellschaften als Garantie für den Besuch Roms durch eine Million Pilger hinterlegte Summe von 30,000 Lire heute schon zur Rückzahlung fällig. — — „Wenn des Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt!" Die römische Kirche ist noch immer das beste Geldgeschäft der Welt.

— Unwetter und Unglücksfälle in der Riviera. Aus Savona laufen fortwährend neue Unglücksbotschaften über die Ueberschwemmungen an der Riviera ein. Besonders schwer wurden Zinola, Vado und Savona heimgesucht. In Zinola ertrank ein 20jähriger Jüngling, der einem Kameraden Hilfe bringen wollte. Letzterer konnte gerettet werden. Bei Altare wurde die Leiche eines 15jährigen Knaben aus dem hochgehenden Fluß gezogen. Der frühere Bürgermeister von Savona, Provinzrichter Berlingieri, Vater von 7 Kindern, der sich trotz der finsteren Nacht auf den Weg gemacht hatte, um Hilfe zu requirieren, wird seither vermißt und ist zweifellos in dem Unwetter verunglückt. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach gänzlich unterbrochen, so z. B. auf der Linie Savona-Ventimiglia. In Vado und Zinola sind mehrere Häuser eingestürzt.

Frankreich. Paris. Die Freunde des Hauptmanns Dreyfuß sollen Vorkehrungen getroffen haben, um die Affäre in allernächster Zeit wieder aufzunehmen. Die neue Thatsache, welche erforderlich ist, den Prozeß nochmals vor den Kassationshof zu bringen, sei gefunden, bestehend in einer Erklärung des aus dem Prozeß von Rennes bekannten Zeugen Cernuszki, der gestanden haben soll, 30,000 Fr. erhalten zu haben dafür, daß er vor dem Kriegsgericht in Rennes falsches Zeugnis ablegte. — Ein böses Fundament!

— In Aubenas hat ein schrecklicher Wolkenbruch die Weinernte zum größten Teil vernichtet. Die Ardèche ist über die Ufer getreten und überschwemmt die Ebene. Die Bevölkerung ist trostlos.

Rußland. Auf der Trans-Baikal-Strecke der ostsibirischen Bahn hat eine Zugentgleisung stattgefunden, bei der 20 Waggons zertrümmert, elf Soldaten eines auf der Reise nach Ostasien begriffenen Schützenregiments getötet und viele verwundet worden. Die Untersuchung ergab, daß die Schienen losgeschraubt waren, was die Entgleisung veranlaßte.

Spanien. Heftige Stürme werden aus dem Norden des Landes gemeldet. Besonders wurden die Gegenden von Huesca und Cordua schwer heimgesucht. An vielen Orten wurden die Olivenpflanzungen vernichtet.

— Ein schwerer Sturm hat auch Madrid und Umgebung heimgesucht. Der Manzanares ist über die Ufer getreten und überschwemmte stellenweise die Bahnlinie Madrid Caceres.

Dänemark. Auf der Insel Irland hat ein starker Sturm eine große Anzahl an der Küste befindlicher Fischerboote ans Land getrieben. Mehrere Menschen sind getötet. Die Heuernte ist vernichtet.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Meldungen aus Transvaal betreffen fast ausschließlich unbedeutende und wenig interessante Scharmützel. Offenbar beginnen die Engländer in Südafrika allgemach die Abrüstung. Lord Roberts hat dem Lordmajor von London telegraphisch aus Pretoria mitgeteilt, daß das Bataillon der Londoner freiwilligen berittenen Infanterie vor dem 5. November London erreicht haben und daß ihnen die freiwillige Batterie sobald als möglich folgen werde; er hat ferner noch Ottawa gemeldet, daß Major Pelletier mit 16 Offizieren und 319 Mann vom Royal Canadian Regiment am 26. September aus Kapstadt nach Kanada abgegangen sei.

— Eine fürchterliche Explosion ereignete sich in Komatipoort bei der Zerstörung der den Buren abgenommenen Munition durch die Engländer. 20 Highlanders wurden getötet.

China. In der Mandschurei haben die Russen gehaust wie die Soldateska in den schlimmsten Zeiten des 30jährigen Krieges. Am 4. August haben sie die chinesische Vertragshafenstadt Niutschwang besetzt. An diesem Tage hatten die Boxer die Stadt angegriffen, waren aber leicht zurückgeworfen worden. Soldaten, Boxer und Civilisten stoben nach allen Richtungen auseinander, doch nur um den Russen in die Hände zu laufen, die ihrer 1500—2000 niedermachten, darunter zahlreiche wehrlose Bürger. Dann ging das Plündern an, das Schänden der Frauen und Mädchen. Das schändliche Treiben dauerte mehrere Tage.

Amerika. Ein Pflaster von den Philippinen. General Mac Arthur telegraphiert, eine am 21. September unter Führung eines Infanteriehauptmanns vom Freiwilligenkorps nach Torrigos abgegangene Abteilung von 130 Mann sei verschollen. Man glaubt, sie sei, nachdem sie im Kampfe den größten Teil ihrer Leute verloren, in Gefangenschaft geraten.

— Der Stadtrat von Boston hat die Summe von 60,000 Dollars für zehn transportable Schulhäuser bewilligt, die von Ort zu Ort in überfüllten Distrikten, wo sie am nötigsten gebraucht werden, geschafft werden können. Sie sind so konstruiert, daß sie auseinander genommen und in 24 Stunden wieder zusammengesetzt werden können. Jedes derselben kann 60 Schüler beherbergen.

Asien. Bei Hiroshima sind der norwegische Dampfer „Kalanda" und ein japanisches Schiff zusammengestoßen. 45 Personen sind ertrunken.

Drei gute Eigenschaften

(gesund, erfrischend und billig) besitzt der in der ganzen Schweiz bestbekannte **„Trockenbeer-Wein"** von **Oskar Roggen** in **Murten,** welcher zum Preise von **Fr. 23.** — die 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahnstation erhältlich ist. — Muster gratis und franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 29. Sept. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Jahn. Meier, Peter, Schulgutsverwalter, von Münchlhausen, Dätwyl †. Eingaben 10. November. **Frengarten.** Kuhn, Josef, gew. Müller in Mohlen. Eingaben 3. Nov. **Laufenburg.** Knecht, Albert Friedrich, Landwirt, von Schwaderloch †. Eingaben 30. Oktob. **Kurt.** Haushorr, Leodegar, Jakobea von Rottenschwil. Eingaben 31. Oktober. **Lenzburg.** Finsterwald, Kaspar, alt Stationsvorstand, von Stilli, Bez. Brugg, früher in Zurzach. Eingaben 30. Oktober.

Bezirksr. Inventarist. Zofingen. Weber, Rudolf, gewes. Speisewirt und Gemeindeammann in Menziken. Eingaben 8. November. **Lenzburg.** Lermann, Jakob, Kappenmacher und Huthandlung in Lenzburg. Eingaben 30. Oktober. **Kurt.** Huber, August, von Hermetschwil-Staffeln, früher in Waldhäusern. Eingaben 31. Oktober.

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.

Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich

Aarau, im September 1900.

Rosa Suter.

neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

Bekanntmachung.

Der Beginn der diesjährigen Traubenlese ist auf den **10. Oktober** nächsthin festgesetzt worden.

Der vorzügliche Stand der Reben verspricht eine sehr gute Qualität, worauf Wirte und Private aufmerksam gemacht werden.

Oberstachs, den 1. Oktober 1900.

Der Gemeinderat.

2365

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt. (2363)

Gebäude-Schatzungsrevision.

Gemäß § 18 des Brandversicherungsgesetzes findet im Laufe des Monats **November** oder **Dezember** nächsthin die **ordentliche Gebäudeschatzung** statt.

Diejenigen Gebäudeeigentümer, welche aus irgend einem Grunde eine andere Schatzung ihrer Gebäude verlangen, haben sich bis zum 4. **Oktober 1900** mündlich oder schriftlich auf der **Gemeindekanzlei** anzumelden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch solche Veränderungen anzumelden sind, welche von Einfluß auf die Höhe der Prämienzuschläge sind.

Schöftland, 25. September 1900.

Der Gemeinderat.

2329]

Zur Stadt Mülhausen.

5 Rathausgasse — **Aarau** — Rathausgasse 5.

Großes Lager in

Bettwaren.

	pr. Pfd.		pr. Pfd.
Bettfedern, weiß, Nr. 5	**0.75**	**Roßhaar**, schwarz, Nr. 6	**1.25**
Bettfedern, weiß, Nr. 4	**1.35**	**Roßhaar**, schwarz, Nr. 9	**1.80**
Bettfedern, weiß, Nr. 3	**1.80**	**Roßhaar**, schwarz, Nr. 10	**2.—**
Bettfedern, Rupf, weiß 2	**2.50**	**Roßhaar**, schwarz, Nr. 11	**2.30**
Bettfedern, Rupf, weiß 1	**3.—**	**Roßhaar**, schwarz, Nr. 12	**2.50**
Bettfedern, Rupf, weiß 0	**3.60**	**Wollwatten**	**0.95**
Flaum, grau	**2.50**	**Zupfwolle**	**1.80**
Flaum, weiß fein	**4.60**	**Seegräs**	**0.15**
Flaum, weiß extra	**5.80**		pr. Mtr.
Schwanenflaum, extra fein	**7.50**	**Matratzendrilch**, 150 cm	**1.25**
		Bettbarchent, 150 cm	**1.25**

Musterkollektionen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens

Gebrüder Hess.

[2092

Billiger Rotwein.

Trauben-Steigerung.

Ertrag ca. 350 Hl.

Der diesjährige **Trauben-Ertrag** ab 65 Reb-Parzellen im „**Steinbrüchli**“ (nur blaues Edelgewächs), 70 Reb-Parzellen im „**Schloßberg**“ (blaues und weißes Edelgewächs), eingeteilt in größere und kleinere Loose, gelangt zur Versteigerung:

Donnerstag den 4. Oktober nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im „**Hirschen**“ in **Billigen.**

Der **vorzügliche Stand der Reben** verspricht eine **sehr gute Qualität** Weines.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Billigen, 27. Septbr. 1900. [2349] **Der Gemeinderat.**

Anzeige!

Wir sind im Falle, folgendes Quantum Obst zu kaufen:

Circa 8000—10,000 Kg. saure, schöne, gesunde Aepfel,
Circa 1500 Kg. süße, schöne, gesunde Aepfel und
Circa 1500 Kg. schöne, gesunde Zwetschgen.

Die Aepfel müßen gepflückt, dürfen also nicht geschüttelt werden.

Anzeige mit billigster Preisangabe **franko Schönenwerd** mit **Mustern** begleitet, sind gefl. einzureichen an

2355] **Consum-Verein Schönenwerd.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich die

Wirtschaft zum Bernerstübli

jetzt

„Jägerstube“

an der „**Kronengasse**“ in **Aarau** mietweise übernommen habe. Ich empfehle mich daher für Verabreichung **reller Getränke** und **guter kalter** und **warmer Speisen** bestens.

Teile zugleich noch mit, daß ich auch die

Büchsenmacherei

dazu betreiben werde und empfehle mich daher für **Anfertigung** von **Martinistutzern** und sonstigen **Handfeuerwaffen**, sowie zur **Aufbewahrung** von **Militärwaffen.**

Reparaturen prompt und billig.

Auch **Velo-Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens

E. Widmer-Blaser.
Wirtschaft und Büchsenmacherei,
Kronengasse, Aarau.

2334]

Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli“ in Gränichen

empfiehlt

Ia. Fendant-Sauser

sowie fortwährend **Hasenpfeffer.** [2360

Auf Ende Oktober zu kaufen gesucht: Ein Wagen **Weinbirnen** und **Beigelbirnen.**

Billigste Offerten zu richten franko Station Lindthal an OF4897) **F. Schießer-Speich, Lindthal.**

Zu verkaufen:

Infolge Auflösung der Gesellschaft ein fast neuer

Es-Bass „Hellikon“

von der

2350 **Aufstiggesellschaft Rülenach.**

Obstdarrli

von verzinktem Drahtgeflecht, per Stück à Fr. 2. 50 empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

2356]



„Bärenmarke“.

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein noch fast neues

Canapé,

2359 bei **Gottl. Fahrny** in **Küllikon.**

Berner-Rauchfleisch

Brüstli, magere,
Spickspeck,
Rippli, Laffli,
Schinken, mittelgesalzene,
Emmenthaler-Rauchwürste,
Schweinefett

offeriert zu billigsten Preisen franko gegen Nachnahme

Jh. Kiener, Metzger
H4416Y) **Mattenhof-Bern.**

Große Auswahl

Winterhüte,

Federn und Blumen.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßewisch, Modistе,
bei Hrn. Hognauer im Schachen,
Aarau.

2327]

Zum Verkauf:

Infolge Todesfall zu billigen Preisen:

Ein guterhaltener **Bügel-Ofen** für Schneider, ein fast neuer **Zuschneide-Tisch**, ein **Rasier-Servis** und ein **Petroleum-Heizofen.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2346

Auf bevorstehende Weinlese

empfehle ich mein **reichassortiertes**

Käse-Lager.

Eine größere Partie **beschädigte Laibe** wird zu **Ausnahmspreisen** abgegeben.

Hermann Schießer in **Aarau.**

2353]

„Gasthof zum Storchen“

in Schönenwerd.

Best renommiertes Hotel,

speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.

Höflichst empfiehlt sich

A. Läscher-Aebi.

332]

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit. Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Obst! Obst!

Bin **Käufer** von **Most-** und **Tafel-Obst** bis zu 100 Waggon.

Bitte um Angebote und Anmeldungen.

2276] **Ed. Hof**, Obsthandlung, obere Vorstadt, **Aarau.**

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Keller, Linz, Johann Pauls, Büchsenschmieds sel., Wollwaren-Handlung in **Aarau**; gerichtlich bevormundet.
Eingabefrist bis den 3. Nov. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Suhrer, Hermann, Trompeter-Korporal, von **Unterentfelden**.
Eingabefrist bis den 3. Nov. 1900 in der Gemeindeschreiberei Erlinsbach.

Witwe **Hunziker, Verena** geb. Kuhn, Spezerei- und Hadernhändlerin in **Suhr**.
Eingabefrist bis den 3 Nov. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 22. Sept. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Witwe **Ehnl, Maria** geb. Walther, von **Oberentfelden**; d. d. 4. April 1885.

Zu verkaufen:
Circa 150 Sester sehr schönes, weißes
Schlegelsamenkorn,
frisch importirt, bei
Joh. Leibundgut, Landwirt
2364] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Ein nur wenig gebrauchter, gutgehender

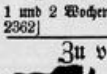
Selbsthalter-Pflug
mit Kettenzug, bei
A. Peter, Schmied, Oberentfelden.
Auch könnte daselbst ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2352

Pferdepulver
(Strengelpulver, sicheres Schutz- und Heilmittel für Pferde gegen Husten, Strengel ꝛc.)
Milchpulver für Kühe
dient zur Vermehrung und Verbesserung der Milch.
Vieh- und Maspulver
fördert die Verdauung und erleichtert die Mastung. Die Kühe werden auffallend kräftig und lebhaft. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Schweinemaspulver
befördert die Freßlust.
Siebner- oder Miliapulver
Freßpulver für Schafe, Ziegen ꝛc. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung 60 Cts.
Altbewährtes Stahmittel
in Schoppen und Flaschen
versendet prompt H3872Y
Apotheke und Droguerie Müller
Sumiswald.

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,** Farbe gelb, bei
Fidele Widmer, im „Hard"
2358] zu **Isenrugl.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Stierenkälber,
1 und 2 Wochen alt, bei
2362] **Jodel** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:
Ein gutes

Zug- u. Springpferd
samt **Geschirr.**
Kaufspreis Fr. 250. —
Nachfrage bei der Expedition. [2325

Zu verkaufen:
Einige zuchtfähige

Zuchtstiere
bei **G. Lüscher** im „Hard"
2348] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh,** ausgezeichnete Milcherin, bei **Fr. Hofmann** auf „Bächelhof", **Z.-Kulm.** [2345

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2366] bei **Jak. Schäli** in **Buchs.**

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo
wohnt jetzt in
Schönenwerd bei **Hrn. Bäcker Siegrist.**

Specialität:
Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:
Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormit. nur von 10½—11½ Uhr. [1801

Trauben!

Wie früher, offeriere auch dieses Jahr **prima Qualität Trauben** aus meinem eigenen, günstigst situierten Rebberge, zu gewohnten Konditionen.
2328] **A. Gloor-Steiner** in **Kulm.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau
empfiehlt:
Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.
Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.
Aeltere Velos werden in Tausch genommen.


J. Andèl's
neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.
Schutzmarke.
Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann**; in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher**; in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber**; in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1922

Wein-Lager-Fässer zu verkaufen.

Schöne Keller-Einrichtung:

50 Stück runde Form,		**von 25 bis 30 Hektoliter.**	
30	**„ ovale „**	**„ 15 „ 30**	**„**
30	**„ runde und ovale Form,**	**„ 6 „ 20**	**„**

Weingrün, deutsches Eichenholz, à Mark 6 — 7 per Hektoliter.
Täglich zu besichtigen von 8 — 2 Uhr.
Offenburg (Baden) [2311] **Heinrich Pfähler.**

Gelenkrheumatismus.

Bin von meinem Uebel (**Gelenkrheumatismus** mit **Anschwellungen** und heftigen **Schmerzen,** so daß ich meist bettlägerig war und keinen Schritt gehen konnte), durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich befreit worden, weshalb ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin. Habe deshalb so lange nicht geschrieben, weil ich befürchtete, es könnte wieder zurückkommen; doch arbeite ich nun schon seit einiger Zeit und habe nichts mehr gespürt. Wie froh bin ich, daß Sie mich so geheilt haben; ich werde Sie andern Leuten empfehlen und mich bei späteren Krankheiten sofort wieder an Sie wenden. — Bätzkofen bei Burgdorf, den 20. Okt. 1897. Joh. Schwerifeger. — Vidimation. Obstehende Unterschrift des Hrn. Joh. Schwerifeger in Bätzkofen bei Burgdorf wurde von demselben in meiner Gegenwart beigesetzt. Burgdorf, 20. Okt. 1897. Jak. Bracher, Notar.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Blankart, Pestalozzi & Cie, Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,
Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,
Börsenagentur,
empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**
Verzinsen gegenwärtig Gelder:
In **Check-Rechnung** à 3 % p. a.
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a. (H2966Z)

Zu vermieten: Ein sonniges
Logis
mit 3 Zimmern und Zubehör, im
2108] **Zelgbündli Nr. 174** in **Aarau.**


Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Rumpf & Co.** in **Zürich**
wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von jugendlicher Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**; in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch**; in **Schöftland** in der **Apotheke Schwyter**; in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Klagenkranken
und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilmittel,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zürich (Schweiz).

Abtritt-Einrichtungen.


Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zucker

in Stöcken von 11 Kilo à 46 Cts. per Kilo empfiehlt
Hermann Lüthy
2357] in Schöftland.

Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei

Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.
Depôt: [2263
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gräniechen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Kiederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H317163

Ein jüngerer, starker Bursche
findet sofort Anstellung als
Handlanger
in der **Hafnerei** von
Witwe **Wespi-Burlinden** an der
2344] Emilerstraße zu Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:
3 Kanapee's, 1 Divan, 1 Roßhaar-Bett, 2 Chaisengeschirre, 2 Bänderngeschirre.
J. Häfeli, Sattler u. Tapezierer,
2241] Casinostraße, **Aarau.**

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Pa ent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 Fr. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe, „Fischmarkt-Apotheke" in Basel.**
Depot in **Aarau:** Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; **Rheinfelden:** Zollikofer'sche Apotheke; **Zofingen:** Apotheke Ed. Meyer. [1700

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch
Thorley's englisches

Lactifer
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."
Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ats für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gräniechen. (149

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Gesucht:
Eine **treue, brave Person,** die gut kochen kann und auch andere Hausgeschäfte verrichtet.
2361] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein Dienstmädchen
2338] in's **Pfarrhaus Uerkheim.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** von 15—17 Jahren von braven, rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei,** sowie etwas von der **Konditorei** gründlich erlernen.
Der Eintritt könnte sofort oder nach Uebereinkunft geschehen. Familiäre Behandlung.
Sich zu wenden unter J. O. H. 8305 an die Expedition d. Bl. [2332

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
Kundenmüller.
Auskunft bei der Expedition. [2351

Gesucht.
Ein Schmiedgeselle und ein Lehrjunge
könnten sofort eintreten bei
2347] **Zürcher,** Schmied in **O.-Kulm.**

Gesucht für sofort:
Eine **treue, brave Person,** die kochen kann, zur Besorgung der Hausgeschäfte.
Frau **Gaulschi,** Bäckerei
2341] in **O.-Entfelden.**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Köstligut"** zu **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 29. Sept. 1900.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 80 per Becken — bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts.

Nro. 80. 1900.

Aarau, Samstag, 6. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Wacht am Rhein.

Die Deutschen sind ein gutmütiges Volk. Es ist wohl selten auf dem Erdenrund Jemand so gut zu lenken wie die einst so gefürchteten Teutonen. Die Gutmütigkeit der heutigen Stämme, vom Schwaben und Badenser hinauf bis zum Brandenburger, Sachsen und Pommern ist ja bereits sprichwörtlich geworden. Hin und wieder taucht so ein alter Bär auf, der sich über des Michels dicke Haut mopuiert.

Jetzt ist es wieder einmal der Nestor der deutschen Geschichtsschreiber, der jugendfrische Theodor Mommsen, der seinen 48er Liberalismus unverfälscht und ungeschwächt in sein 83stes Lebensjahr, das er nächstens beschließt, hinübergerettet hat, — da ist es wieder Mommsen, der wie so oft schon eine warnende und strafende Stimme erhebt gegen die politische Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums. In einem Briefe an den Herausgeber der „Neuen Hamb. Ztg.“ hat Mommsen folgendes geschrieben:

„Meine Ueberzeugung ist, daß der Goethebund nicht mehr vorhanden ist —. Aber es ist auch nicht zu ändern, daß die Deutschen keinen Bürgersinn haben, daß sie sich bereitwilligst regieren lassen, auch auf Verlangen steuern und heuern, daß ihnen aber der Militarismus und die Bismärckerei die Selbstbestimmung gründlich ausgetrieben haben. Allerdings reagieren sie noch am ersten auf dem formell unpolitischen Gebiet des freien Geisteslebens, und Goethe, der Befreier, hat bessere Chancen, als Männer wie Twesten haben würden, auch wenn wir sie hätten; eben wie im 16. Jahrhundert Luther Erfolg hatte und Hutten nicht.“

„Die Entwicklung der deutschen Katholiken, zu einer geschlossenen politischen Partei ist ein nationales Unglück schwerster Art. Solange die deutschen Katholiken sich in ihrer religiösen Sonderstellung beschwert fühlten, war eine solche Geschlossenheit auch für den Gegner begreiflich. Daß, nachdem dieser Kampf ein Ende hat, die Geschlossenheit weiter besteht, daß zahllose gut und frei denkende Männer vor allem in unserm fröhlichen Westen sich ihres katholischen Glaubens wegen von ihren natürlichen politischen Bundesgenossen auch ferner noch getrennt halten, ist leider eine Thatsache. Vielleicht werden doch einige derselben bei dieser Gelegenheit erkennen, wohin die eigentlichen Ultramontanen sie führen, vielleicht erkennen, daß die deutsche Kultur denselben gegenüber sich im Belagerungszustand befindet.“

„An der Gleichgültigkeit gegen das politische Leben mehr noch als an der Feindseligkeit gegen die gesunde staatliche Entwicklung krankt unsere Nation. Gewiß ist nicht bloß das politische Lied ein garstiges; auch die politische Thätigkeit ist wohl bei den Berufenen als Lebensarbeit das Größte und Höchste, was der Mensch zu leisten vermag, aber wo sie nur beiläufig an den Menschen herantritt, immer undankbar und oft sehr bequem. Aber sie ist Männerpflicht; und es ist recht übel, daß unsere Litteraten und Künstler in dieser Hinsicht vielfach sich verhalten wie die Frauen. Hier wird nun einmal eben diesen sehr nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht, daß diese politische Gleichgültigkeit auch das geistige Leben der Nation bedroht.“ —

Ob Mommsens kräftiges Mahnwort an die Deutschen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird? Die Liberalen wagen es zur Zeit selbst kaum zu hoffen und vertrösten sich auf bessere Zeiten. So schreibt ein freisinniges Berliner Blatt mit vollendeter Resignation: „Die Wahrnehmung, der Mommsen Ausdruck gibt, haben auch andere liberale Männer gemacht. Daß ein Bund oder Verein nicht Wandel schaffen kann, ist begreiflich. Die Ereignisse haben zu immer größerer Macht der Konservativen geführt, das Centrum zur „regierenden Partei“ gemacht, das liberale Bürgertum immer mehr entkräftet und es, von Ausnahmefällen abgesehen, mit der hoffnungslosen Ueberzeugung erfüllt, daß heutzutage doch alle Mühe verloren sei. Und das natürliche Gegenstück zu diesem Bilde ist das stetige, ungeheure Wachstum der Sozialdemokratie.“

Am ehesten sind die deutschen Bürger noch aufzurütteln durch Angriffe auf das freie Geistesleben. Das hat man bei dem glücklicherweise gescheiterten preußischen Volksschulgesetz, das die Schule unter die Vormundschaft der Kirche stellen wollte, bei der Umsturzvorlage und kürzlich bei der Lex Heinze gesehen. Aber wie auf die Bewegung gegen jene beiden Entwürfe, so ist auch auf den Widerstand gegen die Lex Heinze, der im Frühjahr so großartige und erhebende Kundgebungen für die Freiheit der Kunst und Wissenschaft hervorrief, gar bald die Erschlaffung gefolgt. Es ist wieder Herbst geworden im deutschen Männerwalde. In jenen Frühlingstagen freisinniger Begeisterung war der „Goethebund“ gegründet worden, und der Erfolg jenes Gemütersturmes war der, daß der Lex Heinze „die Giftzähne ausgebrochen“ wurden, wie es damals triumphierend hieß. Es war ein kurzer Frühlingstraum.

Schweiz.

— **Auch eine Art Obstverwertung.** Die eidgen. Alkoholverwaltung hat die Inhaber von Losbetrieben (Monopolbrennereien) ermächtigt, für ihre Rechnung Aepfel und Birnen zu brennen, und zwar gewährt sie für das Produkt einen Preis von Fr. 76. 25 pro Hektoliter. Soweit diese Obstspiritus-Produktion 10% der vertraglichen Kartoffelspiritus-Produktion nicht übersteigt, darf sie über diese hinaus hergestellt werden, und nur ein allfälliges Plus würde an der Kartoffelspiritus-Produktion gekürzt. Wer also ein Brennlos von 400 Hektolitern Kartoffelspiritus hat, kann dazu noch 40 Hektoliter Obstspiritus liefern; wenn er jedoch 100 Hektoliter Obstspiritus herstellt, so darf er nur noch 340 Hektoliter Kartoffelspiritus liefern. Die gewährten 10% machen rund 3000 Hektoliter aus. Zur Herstellung von soviel Obstspiritus sind 60,000 Doppelzentner Obst nötig, und es kann also um dieses Quantum der Markt entlastet werden. Allerdings beträgt in guten Jahren der Export das Zehnfache dieses Quantums und noch mehr; dieses Jahr hat er jedoch deswegen eine weniger große Bedeutung, weil er durch die gute Ernte im Auslande reduziert wird. Der von der Alkoholverwaltung bewilligte Preis gestattet den Brennern, bis zu 3 Fr. pro Doppelzentner Aepfel bezahlen zu können, während man von Verkäufen zu Fr. 2. 50 bis Fr. 2 und weniger hört.

— **Ein Wort zur Beherzigung für unsere Bauersame.** „Reicher Herbstsegen lacht auf dem Lande, aber dem Segen folgen wie ein Schatten die Sorgen. Wohin mit dem Ueberfluß? Die Bauern klagen über mangelnden Absatz, über niedrige Preise, die kaum die Erntekosten decken. Wohl bemühen sich landwirtschaftliche Genossenschaften, die Fülle in die richtigen Kanäle zu leiten, man veranstaltet auch Vorträge über Obstverwertung, aber diese Mittel reichen nicht aus. Und gleichzeitig sieht man, wie in der Stadt noch immer relativ hohe Preise für Obst bezahlt werden, es ist sogar in den letzten Tagen vorgekommen, schreibt die „Züricher Post“, daß unsere Hausfrauen, die Vorräte für den Winter sammeln wollen, über ungenügende Zufuhr klagten. Es fehlt also offenbar an der richtigen Vermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten; man überläßt sie allzusehr dem Zwischenhandel. Und doch haben wir einen „Bauernbund“, der den Landwirten mit Pathos versichert, er vertrete ganz allein ihre Interessen, wir haben ferner ein entwickeltes Genossenschaftswesen. Es scheint, daß diese Organisationen etwas zu spät aufgestanden sind; von einer Thätigkeit des Bauernbundes für Vermittlung des Obst- und Weinabsatzes ist bisher überhaupt nichts bekannt geworden. Sollten da die Bauern nicht einsehen lernen, welchen Wert die Organisation, die sie so oft bei den städtischen Arbeitern geringschätzig beurteilen, auch für sie hat? Klagen hilft nichts, man muß sich zur rechten Zeit vorsehen. Die reiche Ernte ist ja nicht über Nacht gekommen, sie ließ sich lange vorhersehen, und es wäre nicht allzu schwer gewesen, mit Hülfe kundiger Leute in den Städten sich guten Absatz zu sichern. Aber wenn jeder Bauer auf eigene Faust handelt, froh, an einen Wiederverkäufer recht viel Ware los zu werden, so kommt kein einheitlicher Zug in das Geschäft.“ —

Hier wäre Gelegenheit für den eidg. Bauernsekretär, etwas Ersprießlicheres zu thun als zu politisieren, wie ers z. B. in der Versicherungscampagne gethan hat.

— **Postwesen.** Nicht zu früh. Unsere Postmarken sollen eine bessere Zeichnung erhalten. Es scheint, daß der Bundesrat gewillt ist, auf viele bezüglichen Begehren einzugehen. Das Postdepartement beschäftigt sich nämlich zur Zeit mit der Frage, und es ist möglich, daß sie in nächster Zeit eine Lösung finden wird.

— **Verkehrs-Gesundheitspflege.** Die „Schweiz. Bl. für Gesundheitspflege“ schreiben: „Die Rhätische Bahn hat ihre sämtlichen Lokomotiven mit dem Langer'schen Rauchverzehrer ausgerüstet, also in fortschrittlicher Weise einen wunden Fleck für manche Bahnhöfe und Ortschaften: die Luftverunreinigung durch den übelriechenden Steinkohlendampf und Rauch der genannten Zugsmaschinen beseitigt. Das hat für Kurorte, wie z. B. Davos, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung und muß das Beispiel der Gesellschaft obiger Bahn, als ein Muster für andere, lebhaft begrüßt werden.

— **Durch Nacht zum Licht.** Aus der Zeit der alten Schulkämpfe notiert die „Züricher Post“ zu frischem Gedächtnis:

„Vor fünfzig Jahren kam in Bern ein neues Schulgesetz heraus, das grimme Anfechtung erlitt. So erklärte der „Schweizer Beobachter“ in einem Programm der Konservativen: Die Erziehung soll dahin gerichtet sein, daß die Jugend Vater und Mutter ehren und Gott und den Nächsten lieben lernt. Die Schulmeister, welche das Fragenbuch nicht auswendig können, werden bis zu dessen Erlernung eingestellt, die, welche Schnäuze und Mähnen haben, entlassen. —

Und ein einflußreicher Aristokrat meinte: Was will man sich so viel Mühe geben, die Bauernbürschen im Rechnen, Schreiben und Lesen zu unterrichten; es ist genug, wenn sie melken können, ohne den Kühen das Euter zu verderben.“ —

So denken gewiß heute noch viele.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Staufen stürzte der Knecht Heinrich Müller, 73 Jahre alt, vom Heustock auf die Bühne und war sofort tot. Müller war ledig und soll ein ziemliches Sümmchen Geld sich erspart haben, das nun wahrscheinlich lachenden Erben zufallen wird.

In Rheinau ist in der zur Anstalt für Unheilbare gehörenden sogenannten alten Scheune in der Dienstag Nacht Feuer ausgebrochen. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Vierzehn Stück Großvieh sind mitverbrannt.

Der Tößthalbahnzug überfuhr am Montag abend zwischen den Stationen Grüze und Seen einen in Grüze wohnhaft gewesenen Kupferschmied, der dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach kurzem Leiden starb.

Bei der Ziegelei Därligen gingen einem Fuhrmann zwei Pferde mit dem Wagen durch. Dabei kam der Knecht Joh. Balmer unter den beladenen Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Auf der Säge bei Ringenmatt in Schwarzenburg kam ein dreijähriger Knabe zwischen zwei rollende Baumstämme hinein und wurde erdrückt.

In Mühleberg ist Landwirt Adolf Salvisberg beim Gewinnen von Nüssen vom Baume gefallen und infolge Genickbruches auf der Stelle gestorben.

In der Simme bei Erlenbach wurde die Leiche ein 35jähr. Frauensperson gelandet. Die Leiche ist noch nicht erkannt worden.

— **Waadtländer Weinpreise.** Von mehreren Weinsteigerungen wird heute gemeldet: Die Gemeinde Féchy verkaufte ihren Ertrag zu 31½ Cts., die Gemeinde Perroy zu 21 Cts. an Herrn Schneider in Basel. Der Ertrag des Schlosses von Champpent bei Yverdon von 80,000 Liter wurde zu 25 Cts. verkauft. Der Ertrag der Weinernte der Gemeinde Yverdon wurde von 17 bis 18 Fr. per Hektoliter der Lese versteigert. Diese Steigerung wurde von der Gemeindebehörde nicht genehmigt. Diese verlangt 20 Fr. per Hkl. Die Weinernte der Gemeinde Chexbres wurde in öffentlicher Steigerung in 4 Losen verkauft. Sie erzielten Preise, die zwischen 29 und 32½ Cts. per Liter variierten. Der Ertrag der Pupille-Reben des Kreises St. Saphorin erzielte Preise von 19—27 Cts. Derselbe des Kreises Cully galt 30—36 Cts. per Liter von der Kelter weg. An der Weinsteigerung der Erträgnisse von Yvorne erzielten Pupille-Reben in 12 Losen 30—36 Cts. per Liter, Private in 2 Losen 36—38 Cts., Gemeinde 34 und Muscatraire 38 Cts. per Liter. Die Weinernte der Gemeinde Grandson erzielte Preise von 18 Cts. per Liter, Private 15—17 Cts. Der Ertrag der Pupilles-Reben des Bezirks Aigle wurde zu 31—34 Cts. per Liter verkauft, der Ertrag der Mousquetaires zu 51 Cts., gegen 69 im Vorjahr.

— **G. K. Wanderstudien.** X. Als treffliche Einrichtung erweisen sich die Generalbillets; sie gestatten ein bequemes Reisen in verschiedener Hinsicht. Man kann damit mit dem besten Willen nie „lätz“ fahren, es wäre denn, daß man auf eine im Uebereinkommen nicht inbegriffene Nebenbahn geriete; sodann ist man damit des lästigen Harrens vor den Kassenschaltern an den verschiedenen End- oder Anfangsstationen enthoben; des Fernern verbilligen sie das Reisen auf teuren Linien, als welche sich u. a. die Brünigbahn zufolge eines naturgemäß kostspieligen Betriebes qualifiziert. Für das schnöde Versagen des Brienzer-Rothorns entschädigten wir uns durch gemütliche Bummelei zu Meiringens Sehenswürdigkeiten und einer eingehenden Exkursion zu den Gießbachs Wasserfällen, nach der wir in der Fremdenstation Interlaken Unterschlupf suchten und bei Hrn. Gempeler zum Kreuz, dank alter Bekanntschaft in gewünschtem Maße auch fanden. Es ist so heimelig in Interlaken, und deswegen steige ich gerne dort ab; eine Nacht im Kurgarten gehört jeweilen zu den besten Reiseerinnerungen. Man schwelgt im Gewoge klassischer Musik und läßt sich die Freude weder durch das Rößlispiel noch durch das Tram auf dem grünen Tisch vergällen. Spiel', wer spielen mag, ich vermöchte mich darüber nicht in sittliche Entrüstung hineinzuarbeiten, ganz gemäß eines gäng und gäben Sprichworts: „Wers hat und vermag, hält eine Geiß und einen Hund.“ Ich möchte das Hazard-Geld-Glücksspiel ja nicht verteidigen, aber in Fremdenorten sagt man uns übereinstimmend, daß man ihrer deswegen benötige, weil sie verlangt werden: Und des Menschen Wille ist sein Himmelreich. —

Bei Fritz Thönen. Frutigen ist ein bekannter Ort im Kanderthal. Als Ausgangspunkt für schöne Oberländertouren vielen nur zu wenig bekannt, weil es zufolge mangelnder oder zu teurer Verkehrsmittel manchem Reisenden abseits liegt. Die Fahrtaxe von Spiez weg für den Einspänner beträgt Fr. 10, was manchen auf den ersten Eindruck hin abschrecken mag, obschon sich bei näherm Zusehen, zumal selbander, oder gar zu dritt, die Ausgabe gut rentiert, indem man dabei mindestens einen halben Tag, wo nicht gar einen ganzen im Vorwärtskommen gewinnt.

In Frutigen sind, wie übrigens vielorts im Berner Oberland und anderwärts, die Hotels die schönsten Häuser. Die Fremdenindustrie wird durchs ganze Thal hinauf, wie man das anderwärts wiederum trifft, von einer vielverzweigten Hoteldynastie beherrscht. Das muß man, wie sehr man sich dagegen sträuben mag, mit in den Kauf nehmen, wenn mans nicht besser weiß. Daher ists gut, zu fragen. Fritz Thönen zur „Helvetia“, bei dem wir eingekehrt, mag darüber nähere Auskunft geben. Seiner Freude über unsre freund-eidgenössische Kundgebung hat er mit einer Flasche vom Mehrbessern lebhaften Ausdruck gegeben. Wir wünschen ihm, daß er von dem zu erwartenden größern Fremdenstrom auch etwas profitiere; er verdients. —

Frutigen wird nämlich nun auch eine Bahnverbindung erhalten; der Bau der Linie Spiez-Frutigen ist im besten Gange. Die Rohbauten der Bahnhöfe von Reichenbach und Frutigen sind unter Dach. Dieselben versprechen ihrer ganzen Anlage nach originelle Chaletbauten zu werden. Der Hondrichtunnel, der schwierigste Teil des Unternehmens, geht der Vollendung entgegen. Das große Ereignis des endgültigen Durchstichs wird auf Mitte Februar und die Eröffnung der Bahn auf Ende April 1901 erwartet. Der großen Masse der reisenden Welt wird durch die Frutigbahn ein neues Gebiet erschlossen, von dem die Perlen des obern Kanderthales, Blausee, Oeschinensee, Gasternthal, Gemmi ꝛc. von alters her mit Recht berühmt sind. Für Fr. 1. 60 wird man in der nächsten Saison von

Spitz nach Frutigen und zurück fahren können. Doch auch das noch viel zu wenig bekannte, bei Reichenbach abzweigende Kienthal wird dann zu seinem Rechte kommen können. Vor vier Jahren ist in dieses wunderbare Hochthal eine gute, paßartige Fahrstraße angelegt worden. Auch wurden zwei, allen modernen Bedürfnissen entsprechende Hotels erbaut. Neuerdings sind nun auch die Naturschönheiten des Thales, die zwei großartigen Fälle des Kienbachs, sowie derjenige des Dündenbaches, welche in einem Umkreise von kaum einem Kilometer zu finden sind, zugänglich gemacht worden. Gegenüber dem unteren Kienfall, welcher mit Donnergetöse in die Tiefe einer circa 60 Meter engen Felsklus stürzt, ist eine Eisenbrücke erstellt worden. Dieser Fall darf mit Recht dem berühmten Trümmelbach im Lauterbrunnenthal an die Seite gestellt werden, mit welchem er einige Aehnlichkeit hat. Der obere Wasserfturz gleicht eher dem Handeckfall. Der Dündenfall endlich ist ein Unikum, indem sein Wasser sich ganz oben in Dunderte von weißen Strähnen auflöst und in unzähligen Kaskaden und Fontänen über eine breite Felsbrust niederrieselt. Der neue, zum Teil in senkrechte Steinwände eingesprengte und auf hauhohen Böschungen dahinziehende Weg führt weiter oben durch eine romantische Schlucht auf die Bundalp, über welche es weiter zum Hohtürlipaß und in die formenreiche, entzückende Eiswelt der Blümlisalp geht.

— **Viehhandel.** Die Auffuhr am zweiten Erlenbacher Viehmarkt betrug 2500 Stück, wovon Dreiviertel verkauft wurden bei mittelmäßigen Preisen. Der Versandt nach auswärts betrug 1518 Stück in 185 Wagen.

Aargau.

— **Jahrhundertfeier 1903.** (Mitget.) Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrat Dr. Müri versammelte sich Mittwoch den 3. d. die vom Regierungsrat ernannte Kommission für die Vorbereitung einer aarg. Centenarfeier im Rathaussaale in Brugg zu einer ersten konstituierenden Sitzung. Die Idee der Abhaltung einer solchen Feier wird allgemein begrüßt und als Zeit derselben das Jahr 1903 festgesetzt. Von der engern Verbindung dieser Feier mit einem andern Festanlasse soll abgesehen werden, um dem Jubiläum den Charakter als aargauische Erinnerungsfeier zu wahren. Dagegen wird nach einer von Hrn. Professor Herzog, namens der Lehrerschaft der Kantonsschule gemachten Anregung beschlossen, die Centenarfeier unserer aarg. Kantonsschule mit der allgemeinen Jubiläumsfeier zu verbinden.

Mit Bezug auf die Organisation wird grundsätzlich beschlossen, dieselbe in möglichst bescheidenen Rahmen zu halten. Die allgemeinen Grundzüge des Programms werden in der Weise festgestellt, daß zunächst für die in Aarau abzuhaltende centrale Feier zwei Tage (Samstag Nachmittag und Sonntag) in Aussicht genommen werden, wobei am Samstag die Kantonsschulfeier, eventuell ein offizielles Bankett und die Aufführung einer Festcantate, am Sonntag eine religiös-politische Feier und die Aufführung eines Festspieles oder eines historischen Festzuges stattfinden soll. Ferner soll dahin gewirkt werden, daß am nächstfolgenden Sonntag in sämtlichen aarg. Gemeinden angemessene Gedächtnisfeiern veranstaltet werden, die namentlich der Schuljugend die Bedeutung des Tages in Erinnerung rufen sollen.

Die Frage, ob die Abhaltung eines Festspieles oder eines historischen Festzuges in Aussicht genommen werden soll und die Vorbereitung diesbezüglicher Vorlagen wird dem engern Organisationskomite überwiesen.

Grundsätzlich wird beschlossen, auf die Feier hin, nach einer Anregung der aarg. historischen Gesellschaft, eine wissenschaftlich gehaltene Festschrift, sowie gemäß dem an der kantonalen Lehrerkonferenz geäußerten Wunsche eine populär gehaltene Geschichte des Kantons Aargau ausarbeiten und in zweckentsprechender Weise bei der Feier zur Verteilung gelangen zu lassen. Die nähere Prüfung und Vorbereitung dieser Frage wird eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Regierungsrat Dr. Müri, Professor Herzog, Gerichtspräsident Schidler, Rektor Niggli und Nationalrat Ursprung überwiesen.

Ein engeres Organisationskomite, dem die Vorberatung der weitern vorbereitenden Schritte übertragen wurde, wird bestellt aus den Herren Reg.-Rat Dr. Müri, Reg.-Rat Conrad, Stadtammann Schmidt, Ständerat Kellersberger und Direktor Hürbin. Das Aktuariat wird Hrn. Direktionssekretär Hasler übertragen.

— **Parteipolitisches.** Herr Jäger mahnt zum Besuch der Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz, die nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftshaus zum Museum in Bern stattfindet:

„Gegenüber den öden und blöden Deklamationen, die zur Zeit von den Politikern des Unbewußten (?!) über „Systemsradikalismus" ꝛc. ꝛc. produziert werden, machen wir die ernsthaften freisinnigen Bürger aufmerksam auf den Zusammenschluß aller reaktionären Parteien und Elemente für die Doppelinitiative."

„Diese Thatsache allein genügt, um die gegenwärtige politische Bewegung zu kennzeichnen, die in der Hauptsache die Geschäfte der Dunkelmänner besorgt."

„Wir hoffen, daß der Kanton Aargau, gerade infolge der infamen Angriffe auf die freisinnig-demokratische Partei, am Rendezvous des schweizerischen Freisinns in Bern zahlreich vertreten sei."

Wir wollen nichts dagegen einwenden, daß man nach Bern zieht. Aber es mutet uns doch kurios an, daß man jetzt der Solidarität der Partei ruft, nachdem in der Vorstandssitzung derselben vom 26. Sept. 1900 in Aarau von einer Seite hat behauptet werden dürfen, die Angriffe Zais und Konsorten auf die Herren Dr. Müri, Zschokke und Schultheß berühre die freisinnige Partei nicht. Wollte man logisch sein, so müßte man sagen, die Doppelinitiative berühre den einzelnen Freisinnigen nicht. Wir ziehen diesen Schluß und bleiben daheim und mit uns andere, die unter erquicklicheren politischen Zuständen gerne das Opfer einer Reise und eines Sonntags gebracht hätten.

— **Ueber Obstverwertung** (Fallobst und Mostobst) hat Herr A. Meyer, Apotheker in Endingen, zwei bemerkenswerte Abhandlungen verfaßt, die nun in einer Schrift niedergelegt sind, die bei Herrn Emil Wirz in Aarau erschienen und zu 70 Cts. zu beziehen ist.

— **Wetterprophetie.** Herr Professor Gladbach in Aarau veröffentlicht seit einiger Zeit Wetterprognosen, je für einen Monat voraus. Das Heftchen für einen Monat kostet 80 Cts. und kann bei der Buchhandlung Emil Wirz in Aarau bezogen werden. Dem Verfasser, der es für die Monate Juli, August und September, der Zeit seiner Prognosen, „gut getroffen" hat, sind zahlreiche Anerkennungsschreiben von Gelehrten und Militärs zugegangen.

Dem neuesten Heft zufolge hätten wir im Oktober ziemlich viel Niederschläge zu erwarten.

— **Aarau.** Die „alten Turner" der Schweiz haben am 29. und 30. September dahier ihre Jahresversammlung gehalten, an welcher 116 Mann aus den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Freiburg, Luzern, Neuenburg, Solothurn und Zürich erschienen waren, darunter Männer in sehr mannigfacher Lebensstellung vom einfachen Handwerker, Beamten, Kaufmann und Doktor bis zum Regierungsrat, eidgenössischen Oberst und Bundesrichter hinauf; der beste Beweis, daß der rechte Turner den Wettkampf im Leben mit manchem ernsten Gegner zu bestehen vermag, wenn er auch das Turnen selber längst aufgesteckt hat.

— **Thalheim.** Der Beginn der Weinlese ist festgesetzt auf Mittwoch den 10. Oktober nächsthin; auch in den Gemeinden Oberflachs und Schinznach wird damit zu gleicher Zeit begonnen werden. Man erwartet allenthalben einen guten Tropfen. Die Weine des Schenkenbergerthales genossen in den guten Weinjahren mit Recht immer eines guten Rufes. Der heurige Jahrgang wird denselben aufs Neue rechtfertigen.

— **Baden.** Das Bezirksgericht verurteilte den Peter Zai in Turgi zur Bezahlung einer jährlichen Unterstützung von Fr. 1600 an seinen Vater, der überdies eine Militärpension von jährlich Fr. 800 vom italienischen Staate bezieht.

— In **Wettingen** wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein junger Mann auf dem Wege nach Otelfingen von einem Rudel Nachtbuben überfallen und barbarisch zugerichtet. Zwei mutmaßliche Mitwirkende sind verhaftet.

— **Frickthal.** In Möhlin fand der bei den HH. Gebr. Jenny auf dem Kym'schen Hofe in Arbeit gestandene 20jährige Joh. Bueß von Wenslingen (Baselland) den frühen Tod auf eigentümliche Weise. Auf dem Hofgute wurde gemostet und Bueß mußte mit dem Stoßkarren das Trast in einen Schuppen führen, wo mehrere Beizfässer standen. An einem derselben öffnete Bueß die Schraube, um das Thürchen wegzunehmen. Dasselbe fiel aber in das Faß hinein und nun stieg Bueß auf dasselbe und bückte sich mit dem Oberkörper in das Faß hinein, um mit dem rechten Arm das am Boden liegende Thürchen zu erreichen. Das gelang ihm aber nicht und da das Faß vorher mit Brennkirschen gefüllt gewesen war, so muß ihn der Geruch betäubt haben, so daß er sich nicht mehr zu helfen wußte und so den Erstickungstod fand. Als er aber am Sonntag früh beim Morgenessen fehlte, suchte man ihn und fand zum größten Schrecken dessen Leiche, den Oberkörper im Faß, den Unterkörper auf demselben. Von den Meisterleuten wird Bueß ein gutes Zeugnis ausgestellt. Er war fleißig, gutmütig und sparsam. Er hatte diesen Sommer die Rekrutenschule durchgemacht, suchte nun auf diese Weise sich Geld zusammenzusparen, um in die Fremde zu gehen — er hatte die Bauschreinerei erlernt — und wurde nun zum Schrecken seiner in Kilchberg wohnenden Mutter, der er eine Stütze werden wollte, als Leiche zugeführt.

— In Schupfart befand sich letzten Samstag Abend Otto Freivogel, Schneider, geboren 1883, unverheiratet, gemütlich mit andern Gästen in einer Wirtschaft. Etwa eine Viertelstunde nach seinem Weggang stieß ein Gast im Hausgang auf die Leiche des Freivogel, der mit dem Kopfe auf der Steintreppe, mit den Füßen noch im Hausflur lag. Ein Herz- oder Hirnschlag hatte dem kräftigen, rüstigen Mann ein rasches Ende bereitet.

Kantone.

Baselland. Auf unerklärliche Weise ist seit Dienstag Morgen ein 18jähriges Mädchen aus Diegten, das in Liestal bei seiner Mutter wohnte und in einer Wirtschaft als Kellnerin angestellt war, verschwunden. Alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Freiburg. In Bern, wo er sich einer schwierigen Operation unterziehen sollte, ist am 27. Sept. im Alter von 65 Jahren Architekt Adolf Fraisse gestorben. Der „Confedere" widmet dem Manne, der im gesellschaftlichen und politischen Leben der Stadt Freiburg eine hervorragende Stellung einnahm und unentwegt zur freisinnigen Sache hielt, ein warmes Wort des Dankes und wohlverdienter Anerkennung.

Glarus. Am Montag nachmittag wurden auf der Klausenstraße oberhalb Linthal zwei Damen von zwei Arbeitern, einem Italiener und einem Glarner überfallen; auf die energische Gegenwehr der Angegriffenen ließen die Burschen ab und verschwanden, wurden aber gleichen Tags noch verhaftet.

Luzern. Herr Musikdirektor Arnold sel. hat durch eine letzte Willensverordnung dem Kantonsspital die Summe von 10,000 Franken zugewendet; weitere 12,000 Franken sind für verschiedene andere wohlthätige und gemeinnützige Zwecke verordnet.

Zum Begräbnisse Arnolds war auch dessen Freund, alt-Nationalrat von Matt von Stans, herbeigeeilt; zwei Stunden nachher wurde derselbe von einem Blutsturze befallen und verstarb in einem Hotel zu Luzern. Er war Inhaber einer Buchhandlung in Stans und Verleger des „Nidwaldner Volksblatt" gewesen.

Schaffhausen. Im Bezirk Haltau soll die Weinlese erst nach dem 8. Oktober beginnen. Die Versammlung der Weinbergbesitzer vom 30. Sept. faßte den Beschluß, den Wein per Hektoliter rotes Gewächs nicht unter Fr. 30 abzusetzen. In Anbetracht des flotten Standes der Reben und im Hinblick auf den fortgeschrittenen Reifegrad der Trauben dürfte dieser Preis als nicht zu hoch gegriffen bezeichnet werden.

Thurgau. Sehr radikal geht man in Stettfurt gegen den Bierkonsum vor, den man als schlimmsten Gegner des Most- und Weinkonsums betrachtet. Unter Namensaufruf wurde am Sonntag in der Gemeindeversammlung mit allen gegen eine Stimme beschlossen, sämtliche Wirtschaften, welche Bier ausschenken, zu boykottieren.

Zürich. Die Direktion der Nordostbahn hat beschlossen, unter dem Vorbehalt der Gewährung der notwendigen schützenden Garantien durch das schweizer. Eisenbahndepartement, dreißig neue Eisenbahnzüge einzuführen, um den Verkehr zwischen dem sich immer mehr entwickelnden Verkehrszentrum Zürich und seinen Vororten noch mehr zu beleben und besser zu bedienen. Es handelt sich um die Bedienung des Lokalverkehres durch sogenannte Tramwayzüge auf der Normalbahn.

Die vielen Hunderte von Arbeitern und Angestellten vom Lande, welchen ihren Erwerb in der Stadt suchen, haben zwar jetzt schon günstige Bahnzüge zur Benützung, indem mit Ausnahme der nicht zum Nordostbahnnetz gehörenden Glattthallinie auf allen übrigen sechs in Zürich einmündenden Eisenbahnlinien am Morgen von 6—8 Uhr zwei bis drei Eisenbahnzüge in Zürich ein und abends von 6—8 Uhr ebenso viele oder mehr Züge von Zürich auslaufen. Mittags 12 Uhr gehen auf 5 Linien Züge ab und um 2 Uhr laufen sie auf ebenso vielen Linien wieder in Zürich ein. Zieht man hiezu noch in Betracht, daß für diese Eisenbahnfahrten außerordentlich billige Abonnementstaxen bestehen — 1 Centime per Kilometer, so daß z. B. die Fahrt Zürich-Oerlikon, Zürich-Altstetten ꝛc. 5 Centimes kostet — so ergibt sich, daß es Tausenden von Personen möglich ist, auf dem Lande zu wohnen, morgens in die Stadt auf den Verdienst zu fahren, auch das Mittagessen zu Hause einzunehmen und am Abend wieder zur Familie auf das Land zurückzukehren.

Ausland.

Deutschland. Bei Gehringswalde (Sachsen) wurden auf dem Heimwege vom Jahrmarkte nach Groß-Mitkau 4 junge Mädchen von einem unbekannten Individuum angefallen. Drei derselben konnten sich flüchten, das vierte, die 16 Jahre alte Tochter eines Gutsbesitzers, ist in den Wald geschleppt worden und wurde dort mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Mörder ist entkommen.

— **Mißerfolg in China.** Deutschland habe die Mächte benachrichtigt, daß es die vom Kaiser von China in seinem Edikte vom 27. September vorgeschlagene Bestrafung für genügend erachten werde. Deutschland widersetze sich nicht mehr der Eröffnung von Friedensunterhandlungen. Deutschland hat den amerikanischen Staatssekretär des Auswärtigen benachrichtigt, daß der deutsche Gesandte in China Befehl erhalten habe, den Vertretern der Mächte ein Vorgehen vorzuschlagen, welches sie in den Stand setzen werde, sich darüber zu vergewissern, ob die in dem kaiserlichen Edikte bezeichneten Personen die wahren Schuldigen sind, und daß die vorgeschlagene Bestrafung und auch wirklich an den Schuldigen vollzogen werde. — „Es flügt kes Vögeli so höch, es loht sich wieder nieder."

Oesterreich-Ungarn. Aus dem Betriebsbureau der Staatsbahn zu Weißkirchen (Ungarn) wurde eine Kassete mit 60,000 Kronen gestohlen.

— Auf der Station Waitzen stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Eisenbahnangestellte wurden getötet, einer verletzt. Der Materialschaden ist groß.

— In der Gemeinde Kanyareva kam es infolge von Zwistigkeiten wegen der Benutzung des gemeinsamen Weideplatzes zu einem Bauernaufruhr. Die einschreitende Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch. Drei Bauern wurden erschossen, zehn schwer verletzt.

Frankreich. Ganz Südfrankreich ist dieser Tage durch große Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Im Lozere-Departement haben die Ueberschwemmungen besonders großen Schaden angerichtet. Der Tarnfluß riß 14 Brücken weg und zerstörte viele Häuser. Einige 30 Personen ertranken. Im Bezirk von Ceret bei Perpignon ist die ganze Apfelernte verloren.

— Der Besuch der Weltausstellung war am letzten Sonntag ein außerordentlicher. Man zählte nicht weniger als 536,695 Eintritte.

— In Cherburg wurde ein Fischzug gethan, wie er noch nie dagewesen war. Mit dem Kontre-Torpedoboot „Pique" hatte sich eine große Menge von Häringen, die auf über 30,000 geschätzt wurde, in eines der Hafenbassins des Kriegshafens hereinezogen. Man schloß nun das Becken, ließ das Wasser ab und alles, was an Mannschaften aufgeboten werden konnte, beteiligte sich am Fange.

Italien. Im Vatikan zu Rom erbrachen Diebe einen Geldschrank und entwendeten 357,000 Lire in Rententiteln und 3000 Lire in Bargeld. Es hat sich herausgestellt, daß die Diebe mit der Oertlichkeit wohl vertraut waren und der Diebstahl sorgfältig vorbereitet war. — So wird der „arme Mann" im Vatikan noch bestohlen.

— Die Mörder des Bankdirektors Notarbartolo haben wieder einmal auffälliges „Glück" gehabt. Wie man aus Palermo meldet, ist der Zugführer Carollo, der sich vor einigen Wochen zu wichtigen Enthüllungen über die geheimnisvolle Mordthat herbeigelassen hat, urplötzlich gestorben. Bekanntlich wird als moralischer Urheber des Mordes der ehemalige Angeordnete Palizzolo betrachtet und deshalb in Haft gehalten. Carollo saß in Mailand in Untersuchungshaft und legte hier ein Geständnis ab. Am 10. September wurde er nach Palermo übergeführt, um dort mit Palizzolo und anderen konfrontiert zu werden. Er verließ Mailand in bester Gesundheit. Aber bald nach seiner Ankunft in Palermo erkrankte er und eines Morgens fanden ihn die Krankenwärter tot im Bette. Carollo, der als altes Mitglied der „Mafia" genau wußte, was ihm in Palerwo drohte, hatte dem Mailänder Untersuchungsrichter dringend gebeten, die Personen, die man ihm gegenüberstellen wolle, nach Mailand verbringen zu lassen. Man ließ sein Gesuch unbeachtet, und so ist er denn in Palermo eines unerklärlichen Todes gestorben. Hoffentlich verschwindet mit dem geständigen Angeklagten nicht auch das Protokoll seines Geständnisses.

Belgien. Ein Angestellter des Brüsseler Hauses Delhaize wurde mit 110,000 Fr. zu einer Bank geschickt. Der Mann verschwand und wurde erst in Brindisi wieder entdeckt, als er eben mit einer Begleiterin nach Griechenland sich einschiffen wollte.

Spanien. In Saragossa und andern Städten haben die Stürme der letzten Tage großen Schaden verursacht.

In der Provinz Granada hausten ebenfalls schreckliche Gewitter. Die Flüsse sind über ihre Ufer getreten und zerstörten die Ernteerträgnisse. Viele Personen sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

England. Feldmarschall Roberts werde als Belohnung für seine Verdienste in Südafrika den Titel Graf, Fr. 2,500,000 in bar und den Hosenbandorden erhalten. Der Letztere ist offenbar das wertvollste Geschenk.

Vom Krieg in Südafrika. Zwei Kampfmüde. General Buller zieht mit Roberts nach England heim. Sie werden sich am 17. Oktober einschiffen. Kitchener übernimmt den Oberbefehl über die Armee in Südafrika.

— Baden-Powell übernimmt das Kommando der Polizeitruppe für Transvaal und den Oranje-Freistaat. Es ist eine Polizeitruppe von 12,000 Mann vorgeschlagen.

— Eine Kolonne von 70 Buren überrumpelte das Städtchen Wepener (im Südosten des Oranjestaates, an der Grenze von Basutoland), drang in den Ort ein, versorgte sich mit Kleidern und Proviant und zog hierauf nach Süden ab, ohne die Bevölkerung irgendwie zu belästigen. Die Eingedrungen berichten, eine Kolonne von 600 Buren mit einem Geschütz sei in Warringsham gesehen worden.

China. Der Kaiser von China ließ den Mächten ein vom 25. Sept. datiertes Edikt unterbreiten, worin die Bestrafung einer Anzahl namentlich aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. In Voraussetzung der Echtheit dieses Edikts hat die deutsche Regierung auf ihre anmaßenden Forderungen verzichtet. Sie war übrigens von den andern Mächten im Stiche gelassen worden. Rußland knüpft den Knoten.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und nervösen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Kopf-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. Sept. 1900.

Konkurs-Widerrufe. Faden. Hiet Kaspar Leonz Steinhauer, von Würenlingen. Siegrist David Müller zur untern Mühle in Baden.

Erfolglos Vorgeladene. Aarau. Müller-Steiner, Jakob von Unterkulm, in Hirschthal. — Walther, Friedrich, Maler in Oberentfelden. **Faden.** Horlacher, Hermann, von Umiken. — Haberstich, Jakob Emil, Schuster, von Oberentfelden. — Käufeler, Kaspar, Landwirth. Alle in Wettingen. **Zurzach.** Roether, Otto, in Klingnau.

Rehabilitationen. Aarau. Klöti, Emil, Weber, von Rothrist, in Hirschthal. **Brugg.** Fiori, Josef, Dädis von Wohlen. **Lenzburg.** Lüscher, Jakob, Glaser, von Muhen, in Rohr.

Vom Klosterberg
Pregassona
versendet die herrlichsten, süßen
Malaga-Tafel-Trauben,
das 5 Kg.-Kistchen à mur Fr. 2.—
drei 5 „ „ „ „ 5.—
franko ins Haus.
H3190L) Witwe Stauffer in Lugano.

Zu verkaufen:
Circa 150 Sester sehr schönes, weißes
Schlegelsamenkorn,
frisch importirt, bei
2364] Joh. Leibundgut, Landwirt in Schöftland.

In der Käserei Unterkulm
ist stets zu haben:
Winter-Käse,
per Kilo à 70 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 Cts.
1927] Fr. Roth, Käser.

Zu verkaufen: Weißes
Schlegel-Samenkorn,
frisch importiert,
2408] bei Sl. Rodel in Kölliken.

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Zu verkaufen:
Schönes, weißes Saatkorn,
sowie ein älteres, noch guterhaltenes
Brennegeschirr,
bei **F. Fosmann** auf dem „Pfaffenberg"
2411] zu **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Ein nur wenig gebrauchter, gutgehender
Selbsthalter-Pflug
mit Kettenzug, bei
A. Peter, Schmied, Oberentfelden.
Auch könnte daselbst ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2352

Zu verkaufen:
Ein schweres, großträchtiges **Rind,** Simmenthaler-Schlag, Fahlfleck, bei
Pfimmler beim Schulhaus
2386] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Zwei junge, durchaus vertraute, zu jedem Gebrauche taugliche
Pferde.
Auskunft bei **A. Fuchs**
2331] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nädige **Kuh,** bei
F. Zolliker, Wagner
2391] in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein 1½ Ell dickes
Faselschwein,
bei **Ad. Widmer-Lüscher**
2394] auf „Rüthof" bei Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Adolf Fuhr
2398] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Ein 22 Monate alter, rassereiner und schöngewachsener
Simmenthaler-Zuchtochse,
beidseitiger genossenschaftl. Abstammung (Ohrenmarke), bei
2413] **J. J. Wernli** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge, großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** Rotfleck, Simmenthalerschlag.
2412] **Ziegelei Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2366] bei **Jak. Schäli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nützliges **Rind,** Farbe gelb, bei
Fiselte Widmer, im „Hard"
2358] zu **Safenwil.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann,** Landwirt auf **„Stalnatt"** zu **Densbüren,** wird am **Montag den 8. Nov. 1900,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Densbüren,** dessen **Hof** an II. Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

1) Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Schopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 geschätzt und versichert um Fr. 15,000. —
2) Ca. 2 Hekt. 88 Ar. **Garten- u. Mattland** bei diesem Hause und ca 36 Ar. **Halden** ob dem Hause Schatzung „ 15,120. —
3) Ca. — Hekt. 54 Ar. **Ackerland** auf „Eich", der „Obere". „ 1,510. —
4) „ 2 „ 16 „ **Acker- u. Holzland** im „Strichen" (als die hinterste Abteilung Land. „ 2,590. —
5) „ 3 „ 96 „ **Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hölzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der „Halden". „ 4,780. —
6) „ 1 „ 8 „ **Obrriochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatz. „ 970. —
7) „ — „ 36 „ **Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatzung „ 430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

8) Ca. — Hekt. 63 Ar. **Acker** auf „Bergacker". Schatzung Fr. 1,260. —
9) „ — „ 72 „ **Wiesland,** „Welschland". „ 1,440. —
10) „ 1 „ 08 „ **Ackerland** im „untern Eichfeld". „ 2,160. —
11) „ 1 „ 08 „ **Ackerland** im „mittleren Eichfeld". „ 2,160. —
12) „ — „ 72 „ **Ackerland** im „Moos". Schatzung „ 680. —
13) „ — „ 18 „ **Ackerland** im „Moos". „ „ 640. —
14) „ 1 „ 44 „ **Wiesland,** Höchzeig". „ „ 2,230. —
15) „ — „ 18 „ **Wiesland** am „Kühnain". „ „ 540. —
16) „ — „ 36 „ **Holzland** am „Kühnain". „ „ 500. —
17) „ 1 „ 80 „ **Acker-** und **Holzland.** „ „ 450. —
18) „ — „ 15 3 „ **Reben** und **Rebland.** „ „ 450. —

Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar. = 55 Juch. und 9222 □'. Gesamtschatz. Fr. 52,750. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 27. Oktober 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 4. Oktober 1900. [2450] **Das Konkursamt.**

Möbel-Magazine
von
J. Schneeberger-Salvi, Aarau,
zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit
25-30 vollständig aufgerüstete Betten
in nur solider guter Ware. — Ferner:
Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische. Stühle etc. etc.
Ganze Aussteuern,
äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.
Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!
Federn
solider Ware, sehr billig.
Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.
Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.
J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Musikalische Unterhaltung
gegeben von der löbl. Musikgesellschaft Teufenthal
Sonntag den 7 Oktober 1900.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2402] **Alb. Zimmerli-Müller,** Wirt.

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.
—:—
Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität
à Fr. 23.
—:—
Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.
Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.
—:— Muster gratis und franko. —:—
65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Lebens-Elixir,
per Flasche Fr. 2.80. Nachnahme-Versandt
Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftl. Autoritäten sehr empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke, Blutarme** und **Nervenschwache.**
Beste Blutreinigung.

Extrait d'Absinthe grün u. weiß	2.50
Aechten Enzian per Flasche	5.—
Aechten Wacholder per Flasche	3.50
Cognac vieux	2.50
Cognac fine	3.80
Cognac fine fine	5.—
Rhum Jamaique	2.20 u. 2.50
Alpenkräuter-Magenbitter	2.20
Kirschwasser 4jährig	3.—
Aechten Trusen- und **Treber-Branntwein** offen per L.	1.50 u. 2.50
Punsch-Essenz (Grog)	2.50
Feinste süße Liqueurs in 20 Sorten per Liter von	2.— bis 4.—

Flaschenweine, naturrein:
Neuenburger, Veltliner (Gemischt)
Dezaley, Yvorner,
Asti spumante, Dürkheimer,
Lützelsachsener, Hambacher,
Malaga hell u. dunkel, ächt per Fl. 1.50
Madeira ächt „ „ 1.80
Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer,
3212] Liqueurist, **Aarau.**

Einrahmungen
von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.
Spezialität in:
Rahmeneisten — Vorhanggallerien,
Spiegeln und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Gloor-Häfig
2289] bei der **Brauerei Kölliken.**

Barometer etc.
Brillen & Pinz-nez
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, **Aarau.**
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.
Thermometer etc.

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für Fr. 3.20 **vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. H. Rist.
511] Altstätten (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Berschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Zu vermieten: Ein sonniges
Logis
mit 3 Zimmern und Zubehör, im
2108] **Hebbündi Nr. 174** in **Suren.**

Für Wagner und Schmiede!
Der Unterzeichnete hat **Achsen, Reife,** sowie div. **Wagenbeschläge,** fast alles neu, zu verkaufen.
2410] **J. Gloor,** gew. Fuhrhalter, **Suren.**

Herzenswunsch
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Man wasche sich daher mit
Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in Zürich.
Das Stück à 75 Cts. zu haben in
Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** b. i. **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Verloren:
Von Entfelden nach Triengen ein **Portemonnaie mit Inhalt.**
Dem ehrlichen Finder 80 **Fr. Belohnung.**
Abzugeben bei der
2395] Expedition dieses Blattes.

Gefunden:
Ein Pellerinemantel.
Wo derselbe abzuholen ist, sagt die
2387] Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein ordentlicher, flinker **Knabe** als
Kegelsteller.
2400] **Brauerei Holzach** in **Suren.**

Mehrere tüchtige
Erdarbeiter
finden lange Zeit
Arbeit, nebst **Kost** und **Logis** bei **F. Frey,** Wirt auf **Reuenes-Mudisch**
2385] bei **Brugg.**

Gesucht:
Ein junges, reinliches
Mädchen
für **Küche** und sonstige Hausgeschäfte. Familiäre **Behandlung.**
Frau Hösli, Restaurant Freihof,
2404] **Kts. Glarus.**

Melker gesucht.
Ein gewandter **Melker** kann sofort eintreten. Hoher Lohn zugesichert, bei
2407] **Sl. Rodel** in **Kölliken.**

Gesucht:
Eine **treue, brave Person,** die gut kochen kann und auch andere Hausgeschäfte verrichtet.
2361] **Brauerei Holzach** in **Suren.**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Löwen"** zu **Suren.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** von 15—17 Jahren von braven, rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei,** sowie etwas von der **Konditorei** gründlich erlernen.
Der Eintritt könnte sofort oder nach Uebereinkunft geschehen. Familiäre Behandlung.
Sich zu wenden unter J. O. H. 8305 an die Expedition d. Bl. [2332

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein **tüchtiger**
Kundenmüller.
Auskunft bei der Expedition. [2351

Gesucht.
Ein Schmiedgeselle
und ein Lehrjunge
könnten sofort eintreten bei
2347] **Zürnemann,** Schmied in **O.-Kulm.**

Gesucht für sofort:
Eine **treue, brave Person,** die kochen kann, zur Besorgung der Hausgeschäfte.
Frau **Gaulhi,** Bäckerei
2341] in **O.-Entfelden.**

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Fachschule für Dekorationsmaler und für Bauhandwerker

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Die Fachschule für Dekorationsmalerei und für kunstgewerbliches Zeichnen bezweckt, junge, befähigte Leute in dieses Fach einzuführen und sie zu Dekorationsmalern zu erziehen, sowie die Berufslehre nach dieser Richtung zu ergänzen. **Die Fachschule für Bau- und Holztechnik** dient angehenden Baumeistern, Bau- und Möbelschreinern, Zimmerleuten, Maurern, Steinhauern, Bauschlossern zur Erlangung der für ihren Beruf nötigen technischen und zeichnerischen Kenntnisse.

Der Lehrplan aller Abteilungen schließt sich ganz an die praktischen Bedürfnisse der betreffenden Berufsarten an und umfaßt die für Vorarbeiter und Werkmeister, sowie zum selbstständigen Betriebe nötige theoretische Ausbildung.

Der Unterricht richtet sich nach Möglichkeit nach der den Besuchern zur Verfügung stehenden Zeit. Der Eintritt kann, so lange Platz vorhanden ist, jederzeit und für die ganze Unterrichtszeit oder für einzelne bestimmte Wochentage erfolgen. — Außer den technischen Fächern wird auch Unterricht in Stillehre, Bauformenlehre, gewerblichem Rechnen, Buchhaltung und Französisch erteilt. Die reichhaltige Bibliothek der Gewerbemuseums steht den Schülern zur freien Verfügung.

Für unbemittelte aarg. Schüler stehen Stipendien zur Verfügung.

Der Winterkurs dauert vom 15. Oktober 1900 bis 31. März 1901.

Auskunft und Anmeldung bei dem Direktor **J. L. Meyer-Zschokke.** [2569

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE DE FABRIQUE SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Großes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,		180	Cm. lang,	160	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feiner Halbflaum		" "	120	" "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	190	" "	135	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	180	" "	120	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	100	" "	60	" "	"	7
Ohrenkissen,	¾ "	"	60	" "	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	180	" "	150	" "	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	" " "	180	" "	120	" "	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum	180	" "	150	" "	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¼ "	" "	150	" "	150	" "	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	" "	150	" "	120	" "	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum	120	" "	100	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "	"	100	" "	75	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Um Helena.

Roman von **Ida Boy-Ed.**

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.

Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung **Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.**

Flechten, Eczem.

Sie werden entschuldigen, daß ich Ihnen erst heute antworte. Eine Fortsetzung der Kur ist unnötig, da der Ausschlag **(nässende Flechten, beißende, brennende Bläschen, Entzündung, Anschwellung** und **Risse** an den Händen Dank Ihrer brieflichen Behandlung gänzlich verschwunden ist. Ich bin gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und wenn Anfragen über meine Heilung an mich gelangen, Auskunft zu erteilen. — Margräflerstraße 67, Basel, 5. Januar 1898. G. Franz Seifert. — Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. G. Franz Seifert in Basel bezeugt: Basel 5. Jan. 1898, Kanzlei des Kantons Baselstadt: Schneider.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Trauben!

Wie früher, offeriere auch dieses Jahr **prima Qualität Trauben** aus meinem eigenen, günstigst situierten Rebberge, zu gewohnten Konditionen.

2328] **A. Gloor-Steiner** in **Kulm.**

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Fisch-Spalinger,** Bücher-Experte in **Zürich** (Metropol). [H4217Z

Berner-Rauchfleisch

Brüstli, magere,
Spickspeck,
Rippli, Laffli,
Schinken, mittelgesalzen, **Jungmüsle, Emmenthaler-Rauchwürste, Schweinefett**

offeriert zu billigsten Preisen franko gegen Nachnahme

Jb. Kiener, Metzger
H4416Y) **Mattenhof-Bern.**

Schulers Gold-Seife giebt tadellose Wäsche und ist sehr beliebt

---

Langenthaler Marktbericht.

vom 2 Okt. 1900.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
" neue, 100 "		3 —	4 —
Aepfel per 5 Liter,	saure	1 —	1 20
" " 5 "	süße	80 —	— —
Birnen " 5 "		— —	— —
Kabis u. Kölzi per Kopf		— 20	— 40
Käserei-Vorbruch "		2 35	— 2 40
Käserei-Ribelamken per Kg.		— —	— —

Anzeige!

Wir sind im Falle, folgendes Quantum Obst zu kaufen:

Circa 8000—10,000 Kg. saure, schöne, gesunde Aepfel,
Circa 1500 Kg. süße, schöne, gesunde Aepfel und
Circa 1500 Kg. schöne, gesunde Zwetschgen.

Die Aepfel müssen gepflückt, dürfen also nicht geschüttelt werden.

Offerte mit billigster Preisangabe **franko Schönenwerd** mit **Mustern** begleitet, sind gefl. einzureichen an

2355] **Consum-Verein Schönenwerd.**

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt. (2363)

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B.
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr.	3.	—	zu nur	Fr.	2.	—
"	"	"	3	50	"	"	"	2.	50
"	"	"	4.	50	"	"	"	3.	—
"	"	"	5.	50	"	"	"	3.	50
"	"	"	6.	50	"	"	"	4.	50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Empfehle jedermann einen Versuch mit

Suppen-Würze
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Gluten-Kakao

MAGGI

Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, bequem.

Zu haben bei **Arn. Ernst,** Handlung in **Holziken.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2384

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

MARQUE DE FABRIQUE GALACTINA

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Obst! Obst!

Bin **Käufer** von **Most-** und **Tafel-Obst** bis zu 100 Waggon. Bitte um Angebote und Anmeldungen.

2276] **Ed. Hof,** Obsthandlung, obere Vorstadt, **Aarau.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen.
Traubenmühlen,



Hydraulische
Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel,** Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler,** Eisenhandlung in **Murl.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 7. Okt.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [2383

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich die

Wirtschaft zum Bernerstübli

jetzt

„Jägerstube"

an der **„Kronengasse"** in **Aarau** mietweise übernommen habe. Ich empfehle mich daher für Verabreichung **reeller Getränke** und **guter kalter** und **warmer Speisen** bestens.

Teile zugleich noch mit, daß ich auch die

Büchsenmacherei

dazu betreiben werde und empfehle mich daher für **Anfertigung** von **Martinistutzern** und sonstigen **Handfeuerwaffen,** sowie zur **Aufbewahrung** von **Militärwaffen.**

Reparaturen prompt und billig.

Auch **Velo-Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens

E. Widmer-Blaser,
Wirtschaft und Büchsenmacherei,
Kronengasse, Aarau.

2354]

Auf bevorstehende Weinlese

empfehle ich mein **reichassortiertes**

Käse-Lager.

Eine größere Partie **beschädigte Laibe** wird zu **Ausnahmspreisen** abgegeben.

2353] **Hermann Schießer** in **Aarau.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Der diesjährige **Winterkurs** beginnt am **Montag** den **5. Nov. 1900** und dauert bis **Ende März** 1901. Für Unterkunft, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer Fr. 100.— nicht übersteigen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis spätestens den **20. Okt.** nächsthin dem **Sekretariat der Winterschule** in **Brugg** schriftlich einzureichen, welches auf Wunsch nähere Auskunft erteilen wird.

Aarau, 20. September 1900.

Der Staatswirtschaftsdirektor:
Dr. H. Mürl.

2298]



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle — Jahresproduktion 15 Millionen **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster** Steinzeugröhren — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Bekanntmachung.

Der Beginn der diesjährigen Traubenlese ist auf den **10. Oktober** nächstthin festgesetzt worden.

Der vorzügliche Stand der Reben verspricht eine sehr gute Qualität, worauf Wirte und Private aufmerksam gemacht werden.

Oberflachs, den 1. Oktober 1900.

2365 **Der Gemeinderat.**

Frl. Dr. med. von Thilo

in Schönenwerd

hat ihre Sprechstunden wieder aufgenommen.

Consultationen unter der Woche:

Vormittags 8 — 10 Uhr. Nachmittags 12½ — 3 Uhr.

Sonntags nur von 10½ — 11½ Uhr vormittags.

Spezialität:

Frauen- und Kinderkrankheiten, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik. [2330

Arbeiter-Hosen

in verschiedenen Größen und Dessins,

in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig

G. Edelmann zum neuen Laden
in **Schöftland.**

2172]

Liegenschaftsverkehr, Stellenwechsel.

Inserate größten Erfolg im **Schweiz. Liegenschafts- und Stellenvermittler, Bern.**

Vertreter hohe Provision. (O.H. 4734)



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts. **Bessere Bettfedern** à 80 Cts. **Gute Entenfedern** à Fr. 1.25 **Flaumige Enten-Federn** à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Obstdarrli

von verzinktem Drahtgeflecht, per Stück à Fr. 2. 50 empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

2356]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein noch fast neues

Canapé,

2359 bei **Gottl. Zybury** in **Küliken.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
in **Aarau.**

132]

Empfehle eine große Auswahl

Taschen-Uhren,

in **Gold, Silber** und **Nickel** in bester Qualität,



Regulateuren,

und

Weckeruhren.

Zweijährige schriftliche Garantie. — Billige Preise.

Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse, Aarau.

2178]

Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli" in Gränichen

empfiehlt

Ia. Fendant-Sauser

sowie fortwährend **Hasenpfeffer.** [2360

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem werten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Baumalerei, Möbelmalerei,

sowie das auswärtige **Maserieren** und **Auffrischen** von **alten Möbeln** gut und billig besorge.

2205] **Joh. Kuhn-Huber** in **Schöftland.**

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Die Weinlese in Döttingen

beginnt bei günstiger Witterung Dienstag den 9 Oktober.

Die Trauben sind sehr schön und vollständig ausgereifnet.

Döttingen, den 4. Oktober 1900.

2393] **Der Gemeinderat.**

Faß-Verkauf.

Nächsten **Montag den 8. Oktober,** von nachmittags 1 Uhr an, werden beim **Felsenkeller Giger** in **Suhr** circa

50 Stück guterhaltene weingrüne Fässer

von 150—600 Liter Inhalt gegen **Barzahlung** öffentlich versteigert. 240

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager

in

nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

2392] in **Brugg.**

Steigerungs-Publikation.

Jakob und **Maria Küpfer,** Josefs sel. in der **„Weid"** zu **Gretzenbach** lassen freiwillig und öffentlich versteigern:

Am **Samstag den 20. Oktober 1900,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Franz Ramel** daselbst ihre sämtlichen **Liegenschaften:**

Circa 15 Jucharten abträgliches **Acker-, Matt-** und **Holzland** in mehreren Parzellen, darunter: Hyp.-Buch Gretzenbach Nr. 780: 108 Aren 16 m² **Hausplatz** und **Hofstatt** mit

Wohnhaus u. Scheune Nr. 37,

Assek. Fr. 4200. —

Am **Dienstag den 23. Oktober 1900,** von morgens 9 Uhr an, bei **ihrer Wohnung:**

Viehware und Fahrhabe,

als: 3 **Kühe,** 2 junge **Schweine,** 8 **Hühner,** 1 **Wagen,** 1 **Brückenwagen,** 1 **Karren,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Jauchestoßer,** 1 **Häckerlimaschine,** 1 **Rübenschneidmaschine,** 2 **Kuhgeschirre, Leitern, Hauen, Kärste, Sensen, Rechen, Gabeln, Flegel, Beile, Sägen, Ketten, Seile** und viel Anderes mehr; ebenso 15 Klafter **Heu,** 30 Zentner **Stroh,** ein Quantum **Runkelrüben.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Der Amtsschreiber von Gösgen:

2403] **Reinhard.**



Kegelschieben

Sonntag den 7. Okt., nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Gabensatz: Fr. 125,

worunter 2 Schafe.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

2397] **G. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

Infolge Einrichtung der Warmwasserheizung

sofort zu verkaufen:

Auf Abbruch: 2 große viereckige Kachelöfen,

1 Tragofen, 6reisig, braun.

Zu besichtigen von 9—11 Uhr vormittags in N. 227 am Graben in Aarau. [2401

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für Abnahme seiner **sehr genau kontrollierten**

Barometer

zu den billigsten Preisen, sowie **Wasserwagen** in sehr gediegenener Konstruktion, **fest und verstellbar.**

NB. Reparaturen werden **prompt und billig** besorgt.

1582] **Joh. Rohr,** Mechaniker in **Rohr.**

Zu vermieten:

Eine frohmütige

Wohnung

mit Wasserversorgung, nahe bei Fabriken, passend für **Berufsleute,** bei

2406] **Gottl. Hunziker** in **Obermatten.**

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die **Nähmaschinen-Manufaktur**

Rob. König,

Lörrach

(Baden),

altes christl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden. — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen

bei **Basel.** [2279

Wir liefert

in ein Privathaus monatlich

50-60 frische Eier zum austrinken?

Nachfrage bei der Expedition. [2388



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler. und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Tessiner-Trauben

ungestempft zur **Weinbereitung** zu **Fr. 13** per 100 Kg. franko Bestimmungsstation.

Garantiert bekannt reelle Bedienung.

Jos. Martignoni

H32140) in **Vira-Magadino**

Zu kaufen gesucht:

Einige Zentner späte

Mostbirnen.

2390] **F. Zuliger,** Wagner, **G.-Entfelden.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moalmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** — Fördert **Gesundheit** und **Wohlgut. Appetit** befinden.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken** des **Kantons.** (H4500Y)

Zucker

in Stöcken von 11 Kilo à 46 Cts. per Kilo empfiehlt

Hermann Lüthy

2357] in **Schöftland**

Kochherde,

äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser

1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe,

Brustkernen,

fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt [294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Stierenkälber,

1 und 2 Wochen alt, bei

2362] **J. Zobel** in **Rinkenbach.**

Extra-Zug nach Paris

am 13. Oktober 1900,

ab Basel und retour III. Klasse Fr. 18.50, II. Klasse Fr. 20.50.

Billigste Hôtel-Verpflegung.

Prospekte durch die **Compagnie Comet,** Reisebüreau, **Zürich I.** (H4729Z



Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 12. Okt. 1900.

Wein-Steigerung.

Die **Weinbaugesellschaft Küttigen** versteigert am **Samstag den 6. dies,** abends 8 Uhr, im **Gemeindehause** dahier, per Liter den diesjährigen

Ertrag, ca. 600 L., ab ihrem Rebstück im „Egghübel".

Der Besatz besteht in Edelgewächs.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, den 4. Oktober 1900. [2396] **Der Vorstand.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80.	— an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	120.	— „
Obermatratzen in Tüchen und Wolle	17.	— „
Untermatratzen	28.	— „
Canapee in prima Damast und Reps	45.	— „
Zweithürigen Kasten	45.	— „
Chiffonièren	36.	— „
Einthürigen Kasten	27.	— „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	50.	— „
Gewöhnlichen Kommoden, große	36.	— „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	14.	— „
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	70.	— „
Tischen	10.	— „
Nachttischen	9.	— „
Bettstatten in französischer Façon	27.	— „
Kinderbettstatten	14.	50 „
Hartholzernen Sesseln	4.	50 „
Hartholzernen Sesseln mit Tannensitz	4.	— „

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Tischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Müri,** Coiffeur und gewes. Wirt, z. B. in Baden, werden am nächsten **Montag den 8. Oktober 1900,** nachmittags 2 Uhr, in seiner **früheren Wohnung** zur **„Insel"** in **Oberentfelden,** gegen Barzahlung konkursamtlich versteigert:

A. Getränkevorrat:

Circa 350 Liter **Schafhauser,** ca. 140 Liter **Waadtländer,** ca. 100 Liter **Bachtobler,** ca. 50 Liter **Rotwein,** ca. 70 Liter **Weißwein,** ca. 50 Liter div. **Liqueure.**

B. Fahrhabe:

1 ausgerüstetes **Bett,** 1 **Waschkommode,** 1 **Serviettenständer,** 1 **Spiegel,** 1 **Regulateur,** 1 **Hängelampe,** 1 **Handharmonika** und Anderes mehr.

Aarau, 3. Oktober 1900. [2389 **Das Konkursamt.**

№ 81. 1900.

Aarau, Mittwoch, 10. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bundesgerichtliche Entscheide.

Ein Werk von großer Bedeutung und von höchstem Werte beginnt soeben in dem bekannten rechtswissenschaftlichen Verlage von Schultheß & Co. in Zürich zu erscheinen, es trägt den Titel: Sämtliche Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts (Band I—XXIV der amtlichen Sammlung) in abgekürzter Fassung und nach Materien geordnet. Von Dr. Eugen Curti, Rechtsanwalt in Zürich. Zwei Bände von je ca. 800 Seiten nebst ausführlichem Sachregister. I. Band: Oeffentlichrechtliche Entscheidungen. II. Band: Civilrechtliche Entscheidungen.

Bekanntlich gelangt vor unsern Gerichten keine Streitfrage zur Entscheidung, ohne daß man sich vorher darüber vergewissert hätte, wie in dem betreffenden oder in einem ähnlichen Falle unser oberster Gerichtshof geurteilt hat. Man war also genötigt, die 24 umfangreichen Bände der „Entscheidungen“ zur Hand zu nehmen und mittelst der Inhaltsverzeichnisse eines jeden einzelnen Jahrganges die Präjudizien selbst in den vielen Bänden aufzuschlagen und nachzulesen — wie jedermann zur Genüge weiß: eine unendlich mühsame und überaus zeitraubende Arbeit! Obiges Unternehmen nun hat den Zweck, diesem Uebelstande endlich abzuhelfen, was von jedem schweizerischen Juristen als eine wahre Wohlthat empfunden werden wird. Das von Herrn Curti unternommene Werk bietet nämlich den gesamten Inhalt der offiziellen Sammlung, d. h. 3300 Urteile, in kompendiöser Form abgekürzt und nach Materien geordnet in zwei Bänden von zusammen nur circa 1600 Seiten, woran sich überdies ein ausführliches Sachregister (mit Hinweisung auch auf die Nummern der Entscheidungen in der offiziellen Sammlung) schließen wird, während dieselben 3300 Urteile in der offiziellen Sammlung 24 Bände in Anspruch nehmen und zerstreut sind auf über 22,000 Seiten. Die Vorzüge des neuen Unternehmens sind also derartig, daß es leicht zu begreifen ist, wenn unser gesamter schweizerischer Juristenstand das Erscheinen eines solchen längst ersehnten Werkes mit wahrem Enthusiasmus begrüßt, wird ihm doch durch diese handliche und sachlich gruppierte Ausgabe die große, unübersichtliche und kostspielige offizielle Sammlung vollständig entbehrlich gemacht, umsomehr, als später auch Supplementbände erscheinen werden.

Die erste Lieferung vom ersten Bande der Curtischen Sammlung liegt in typographisch ebenso schöner als praktischer Ausstattung bereits vor uns und enthält nicht weniger als 480 Nummern, so daß also jeder der beiden Bände mit circa 5 solcher Lieferungen bereits komplet sein dürfte. Der Preis (jede Lieferung Fr. 3) ist ein verhältnismäßig äußerst niedriger, das gesamte Werk dürfte kaum höher als auf Fr. 30—35 zu stehen kommen. Wir hoffen deshalb umsomehr, daß dieses so überaus verdienstvolle, mit großen Opfern an Zeit und Geld verbundene Unternehmen weiteste Verbreitung finden möchte und empfehlen die Anschaffung des Werkes nicht nur allen Juristen, sondern auch Beamten, Politikern, Redaktoren, Industriellen, Korporationen ꝛc. aufs angelegentlichste.

Man muß sich zwar unwillkürlich fragen: Warum überläßt man solche durchaus notwendige Publikationen der privaten Initiative, wobei dann der Verleger sich anstrengen muß, durch einen verhältnismäßig hohen Preis auf die Kosten zu kommen, und manchmal dieses Ziel erst nicht einmal erreicht? Um so mehr wissen wir dem Verfasser und dem Verleger Dank für ihre, weil notwendige, höchst verdienstliche Unternehmung. Eine Empfehlung ist eigentlich nicht das rechte Wort; denn jeder schweizerische Jurist muß ja das Buch kaufen; es ist ihm so nötig wie dem Schuster die Ahle und dem Pfarrer das Testament.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Wahlen. Politisches Departement Konsul in Besançon: Herr August Indermühle, von Amsoldingen, in Besançon. Landwirtschaftsdepartement. Direktor der Hengsten- und Fohlendepots in Avenches: Herr Major F. Schär, von Inkwyl, Bern, Instruktionsoffizier erster Klasse der Kavallerie, in Aarau.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat September 1899 Fr. 4,186,464. 17, im Monat September 1900 Fr. 3,812,087. 59; Mindereinnahmen 1900 Fr. 374,376. 58; vom 1. Januar bis Ende September im Jahre 1899 Fr. 36,241,524. 37, im Jahre 1900 Fr. 35,333,595. 26, Mindereinnahmen 1900 Fr. 907,929. 11.

— **Bundesgericht.** Am Abend des 26. September war der Landwirt Alphons Chassot aus Orsonnens (Kt. Freiburg) auf der nach Villa St. Pierre führenden Straße mit seinem Fuhrwerk gegen einen noch auf der Straße, aber an deren Rand befindlichen Telegraphenpfosten angerannt und hatte hiebei am Kopfe schwere Verletzungen erlitten. Er belangte deshalb die Eidgenossenschaft auf Bezahlung einer Entschädigung von 8000 Fr. Das Bundesgericht hat ihm unter Annahme eines teilweisen Selbstverschuldens eine Summe von 5000 Fr. zugesprochen.

— **Verkehrswesen.** Die Generalabonnemente werden von Neujahr an im Preis von 30 auf 35 Fr. für die dritte und von 40 auf 45 Fr. für die zweite Wagenklasse mit 15tägiger Dauer steigen. Dafür wird ihr Gültigkeitsbezirk ausgedehnt auf die Dampfschiffe des Genfer-, Neuenburger-, Murtener-, Bierwaldstätter- und Bodensees, auf die Direkte Bern-Neuenburg und vielleicht auf die Rätischen Bahnen, total circa 600 Kilometer mehr als bisher.

— **Verband schweiz. Postbeamter.** Die in Neuenburg am 6. und 7. Oktober tagende achte Abgeordnetenversammlung des Verbandes schweizerischer Postbeamter beschloß, die nötigen Schritte zu thun, damit im neuen eidgenössischen Ruhetagsgesetz auch dem Postbeamten eine angenehme Ruhe- und Ferienzeit gewährt werde. In der Frage der Höhe der Gehaltsaufbesserung für das Jahr 1900 wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, an die Bundesversammlung zu gelangen, um die volle Aufbesserung zu erhalten. Die Versammlung beauftragte ferner den Centralvorstand, die nötigen Erhebungen zu machen über die Einrichtung eines eidgenössischen Verwaltungsgerichtshofes und die Schaffung eines solchen Instituts nach Kräften zu fördern.

— **Eidgen. Lebensmittelpolizeigesetz** Samstag den 13. Oktober mittags findet im Bahnhofrestaurant Olten eine Delegiertenversammlung statt, welche über das Vorgehen in Sachen eines eidgen. Lebensmittelpolizeigesetzes zu beraten hat. Dieselbe wird von folgenden Vereinen und Korporationen beschickt werden: Schweiz. Gewerbeverein, Verband schweiz. Metzgermeister, schweiz. Bierbrauerverein, schweiz. Hoteliervereiu, Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen, Verein schweiz. Geschäftsreisender, schweiz. Bauernverband, schweiz. Bäcker- und Konditorenverband, schweiz. Wirtevereiu. — Es wäre gut, wenn in der Angelegenheit einmal energisch vorgegangen würde.

— Am **schweiz. Turnlehrertag** in Locarno werden die Herren Major J. J Müller, Turnlehrer in Zürich, und Rud. Roth, Lehrer in Zofingen, referieren über: „Die nationalen Uebungen und Spiele und ihre Berücksichtigung im Jugendturnen.“ Der schweiz. Turnlehrerverein zählt zur Zeit 300 Mitglieder, aber nur zwei gehören dem Kanton Tessin an; da wird es hoffentlich in Locarno Zuwachs geben. Für Montag den 15. Oktober stellt Locarno den Teilnehmern am Turnlehrertag ein Extraschiff zur Verfügung zu einer Fahrt nach der Isola Bella.

— **Parteipolitisches.** Die Delegierten-Versammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz vom letzten Sonntag in Bern war von 214 Mann besucht. Mehrere Kantone, darunter Schwyz, waren nicht vertreten, andere dafür stark, wie z. B. Bern und Waadt. Nach den Referaten der Herren Munzinger und Decoppet wurde eine Resolution beschlossen, die gegen die Doppelinitiative Stellung nimmt. Es herrschte eine einmütige, energische Stimmung.

— **Eidgen. Turnfest 1903.** Die beiden Turnvereine Frauenfelds haben definitiv beschlossen, sich für die Uebernahme des eidg. Turnfestes 1903 anzumelden.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Muttenz hat ein kaum 18jähriger Jüngling sein Leben durch Selbstmord beendet. Am Freitag abend aus einer Wirtschaft heimgekehrt, wollte er sich eine elterliche Zurechtweisung nicht gefallen lassen und drohte mit Erschießen. Man schenkte dieser Drohung keine weitere Beachtung; aber kurz entschlossen stieg der Bedauernswerte die Treppe hinauf in den obern Gang und schoß sich eine Revolverkugel in den Kopf. Ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein, lebte er noch bis am Samstag morgen.

Ein Landwirt aus Rüti, der bei Hinteregg einen Zuchtstier gekauft hatte und das Tier dort abholen wollte, wurde auf dem Weg über die Forch überfallen und eines Teiles seiner Barschaft, 450 Fr., beraubt. Der Thäter hatte sich ihm auf dem Wege angeschlossen und aus der Unterhaltung erfahren, daß er viel Geld auf sich trug.

Bei den Schießübungen der Infanterie des St. Galler Kadettenkorps wurde am Samstag auf dem Breitfelde bei Winkeln ein Zeiger erschossen, der sich vor der Scheibe befand.

Auf dem Bahnhofe zu Herisau wurde in das Kassenzimmer eingebrochen und daraus die Summe von 1250 Fr. gestohlen. Ein Teil des Geldes wurde auf der Straße wiedergefunden.

— **Weineinfuhr in die Schweiz.** Die Schweiz erzeugt in mittleren Jahrgängen 1 bis 1½ Millionen Hektoliter Wein, von denen ein Teil, weil in ungünstigen Lagen oder unter ungünstigen Temperaturverhältnissen produziert, zum direkten Konsum wenig geeignet ist. Diese Weinproduktion genügt aber für den großen Konsum des Landes bei Weitem nicht (70 bis 80 Liter per Kopf), so daß die Schweiz zu den wichtigsten Absatzgebieten der Nachbarländer gehört, denn sie führt aus Spanien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland und Griechenland jährlich zirka 800,000—1,000,000 Hektoliter ein.

Unter diesem Quantum befindet sich eine größere Menge Verschnittweines (Coupir-Wein), um die geringen Weine konsumfähig zu machen. Außer diesen Coupirweinen führt die Schweiz noch sehr viel billige Massenweine ein, die, weil viel billiger als die unsrigen, den Landweinen starke Konkurrenz machen. Der schweizerische Händler verlangt nämlich vom Ausland eine billige zum Massenverbrauch geeignete Sorte und da eben eine solche nicht überall wächst, sind die Ausländer gezwungen, wenn sie ein Geschäft machen wollen, ihre Weine dem Geschmack des Käufers anzupassen, indem sie zum „Pantschen“ greifen, welches besonders im Süden blüht, wo man 14- bis 15prozentige Weine oft auf 9 bis 10 Prozent mit Wasser reduziert.

So wurden z. B. letztes Jahr circa 10 Prozent Alkohol enthaltende Weine zu 20—22 Fr. franko Schweiz verzollt offeriert, während naturreine alkoholreichere Weine 4 bis 6 Fr. teurer waren. Aber auch alkoholreiche Weine (12 bis 15 Prozent) werden oft nicht naturrein eingeführt, weil man alkoholisierte geringere Weine haben kann. Da man aber in der Schweiz viel besseres (kein Cysternen-Wasser, wie in vielen Südländern) Wasser hat, könnten sich die Schweizerhändler die Fracht und Zoll auf dem Wein zugeführte Wasser ersparen, wenn sie naturächte Weine beziehen würden und dann zu Hause, wenn doch gewässert werden muß, solches zufügen, wodurch auch ökonomisch dem Lande ein Dienst erwiesen würde.

Da die Schweiz, sagt ein Herr O. M. im Winterthurer „Landboten“ sehr zutreffend, bereits genug geringe Weine hervorbringt, sollte man diese vor der ausländischen Konkurrenz mehr schützen, als es bis heute der Fall war, während man die garantiert naturreinen Verschnittweine, die absolut nötig sind, beim gegenwärtigen Zoll von Fr. 3. 50 belassen sollte. So würde z. B. ein Zoll von 7 Fr. für Weine unter 12 % Alkohol nicht zu hoch sein, denn Deutschland verlangt z. B. für solche Weine 20 Mark und für Verschnittweine 10 Mark Eingangszoll. In keinem Nachbarlande ist der Weinimport einer so geringen Kontrole betr. Naturächtheit wie in der Schweiz unterworfen, weshalb auch alle mögliche Ware eingeführt wird.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 4. Oktober betrug die Auffuhr 154 Kälber und 9 Schafe von guter bis feiner Qualität. Der Handel ging bei starker Nachfrage sehr lebhaft und es fand rasch zu hohen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel ebenfalls gut zu festen Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 07 bis Fr. 1. 30, fette Schafe per Kilo 66—76 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 28—55.

— Am dritten Zuchtstiermarkt der Fleckviehzüchter in Bern sind von 423 aufgeführten Stieren 161 Stück um zusammen 118,825 Fr. verkauft worden, was durchschnittlich 738 Fr. per Stück ausmacht. Der höchste Preis war 2920 Fr.

— In Einsiedeln wurde letzter Tage zu ungewöhnlich hohen Preisen Vieh verkauft. So galt eine Kuh 1500 Fr. und ein Rind 1205. Die Rasse ist als vorzüglich bekannt.

— Am ersten kantonalen Markte für Alp- und Weidezuchtstiere in Chur, der mit einer Ausstellung verbunden war, wurden 189 Stück aufgeführt. An der Ausstellung in Thusis wurden zwei Kühe und ein Rind für 3225 Fr. nach Spanien verkauft.

— G. K. **Wanderstudien.** XI. Ueber die Gemmi. Wer vom Berner Oberland ins Wallis hinüber will, wählt am besten den Gemmipaß, der just ins Herz des gottbegnadeten Weinlandes führt und zugleich eine der schönsten, abwechslungsreichsten Fußpartien darstellt. Das Hochthal von Kandersteg, von Fruttigen aus in circa drei Stunden erreichbar, ist gar anmutig dem Dreigestirn Blümlisalp, Frau und Altels vorgelagert. Seit alters ist das Dorf mit seinen sprudelnden Quellen als Kurort bekannt. Als Ausgangspunkt interessanter Touren, leichterer und schwererer, dient es Bergfahrern aller Art als willkommene Station. Es widmen sich darum die kräftigen Männer des Orts vielfach dem Bürgführerberuf oder dem Säumerdienst. Der Heuet war im Gange, als wir dort durchzogen und wir freuten uns weidlich darob, zu sehen, wie Mann und Weib, Alt und Jung sich an dieser wichtigsten Ernte der Bergkinder zu schaffen machten. Die Obstregion liegt tief unter Kandersteg; es gibt dort droben also auch dies Jahr keine Aepfel zu vergeuden. Es mag wohl Viele geben, die kaum je einen Apfel gekostet haben und wir hier unten achten kaum des Segens, der uns in diesem so fruchtbaren Jahre zu teil geworden. Die Bodenbearbeitung macht den Bergbewohnern auch hier, wie anderwärts, wenig Beschwerden. Getreidebau kennt man nicht, betreffs Gemüsebau beschränkt man sich auf einen Krautplätz oder ein bescheidenes Kartoffelbeet. Immer und immer wieder muß sich der Besucher aus den Niederungen fragen, von was die armen Leute da oben denn leben das liebe lange Jahr hindurch. O, es wird der spindeldürre Schmalhans gewiß oft genug Küchenmeister sein!

Der Saumpfad über die Gemmi ist, seitdem ich ihn das erste Mal, 1887, beschritten, auf der Bernerseite wesentlich anders, d. h. vorteilhafter und bequemer angelegt; der Staat Bern sorgt in erfreulicher Weise für dessen Unterhaltung; und wenn ihm ein neuerer Reiseschriftsteller den Namen „Damenpaß“ beigelegt hat, so mag das zur Ehre der betreffenden Straßenaufsicht gesagt sein. Fast mühelos klimmt man auf den teilweise kühn eingesprengten Serpentinen den bewaldeten Terrassenhang empor, zumal im wohlig berührenden kühlern Abendsonnenschein. Ueberraschend wirkt beim Betreten der Terrasse, auf welcher sich die Spitalmatte genannte Alp ausdehnt, der Blick ins Gasternthal. Ich habe es das erstemal im Morgensonnenglanz gesehen, da ein unbeschreiblicher Zauber darüber sich hingewoben hatte, den mir der jetzige Anblick in etwas verwischte. Damals ein Thal in sommergrünem Gewande mir scheinend, ein Bijou alpenländschaftlicher Schönheit mit unmachmlichem Reiz, bot es mir heute ein wesentlich verändertes Bild. Das mag der Zufall verschuldet haben, vielleicht auch eine momentan weniger glückliche Stimmung. Indessen dankbar ist ein eingehender Blick auf das Gesamtbild wie ins Detail immerhin. Und da sei insbesondere auf die Kluhblitze an dem Gletscherhang der Blümlisalp aufmerksam gemacht, auf eine große Sennhütte weit hinten in dem weltabgeschlossenen Erdenwinkel und dann speziell auf einen imposanten Wasserfall, der mit Donnergepolter, einem eigenartigen, von mir noch nirgends sonst wahr-

genommenen Gesöse aus den düstern Felsmassen des trotzigen Altels hervorstürmt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. und 6. Oktober 1900. Nach den Anträgen der Justizdirektion wird eine Botschaft betr. die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk festgestellt und soll dem Großen Rate gedruckt übermittelt werden.

An die durch Demission des bisherigen Inhabers erledigte Assistentenstelle am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau wird gewählt Herr Ernst Bandi, Bautechniker von Oberwyl (Kt. Bern).

— **Das Kriminalgericht** vom 6. Oktober hat den Jakob Walti von Seon, ledig, geb. 1875, der als Geschäftsreisender der Firma Fehlmann in Seon über 3000 Fr. einkassierte Gelder unterschlagen, zu drei Jahren Zuchthaus, vier Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und sämtlichen Kosten verurteilt.

— **Landwirtschaftliche Winterschule.** Nach Vereinbarung zwischen den Regierungen von Aargau und Baselland können junge Leute aus dem letztern Kanton in die aargauische Winterschule in Brugg aufgenommen werden. Das Schulgeld, Fr. 70 per Schüler, wird vom Kanton Baselland bezahlt; ebenso vergütet letzterer die Hälfte des Kostgeldes, welches per Tag Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40 betragen wird. —

— **Bodenverbesserungen.** Herr Staatswirtschafts-Direktor Dr. Müri hat an die Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksvereine folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Es ist gegenwärtig im Kanton Aargau eine größere Zahl bedeutender kulturtechnischer Werke in Ausführung begriffen. Die Dimensionen einzelner dieser Unternehmungen, sowohl Drainagen, wie auch Neueinteilungen und Zusammenlegung umfassender Güterkomplexe, die in frühern Jahren noch nie erreicht worden sind und auch in den kommenden Jahren sich nicht so bald wieder in diesem Umfange zeigen dürften, rechtfertigen es, daß die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese im Interesse unserer Landwirtschaft unternommenen und von Bund und Kanton in weitgehender Weise unterstützten Arbeiten gelenkt wird.

Von den in Betracht kommenden Arbeiten sind namentlich folgende zu nennen:

1. Entwässerung im „Hundloch" zu Bottenwil; Größe ca. 15 Hektaren, 2 Entwässerungskanäle 1600 Meter lang, mit Sohlenversicherung, Cascaden, Durchlässen, Bewässerungseinrichtungen und Drainage von 7300 laufende Meter Rohrstrang. Voranschlag Fr. 20,000. Günstigste Zeit der Besichtigung: Anfangs Oktober.

2. Entwässerung der Dorfmatte zu Safenwil: Größe ca. 82 Hektaren; großer Vorflutkanal von über 2000 laufende Meter mit mehreren Brücken; Drainage von 34,500 laufende Meter Rohrstrang; Voranschlag Fr. 45,000. Günstigste Zeit zur Besichtigung Mitte Oktober.

3. Güterzusammenlegung im „Unterfeld" und „Rebberg" zu Zurzach. Größe 163 Hekta., 682 alte Grundstücke, neue über 300 weniger, 14,700 laufende Meter neue Feldwege; Voranschlag 75,400 Franken. Günstigste Zeit der Besichtigung: Ende Oktober.

4. Güterregulierung im „Sarbach-Spardet" zu Boswil. Größe 20,3 Hektaren. 130 alte und 90 neue Grundstücke, 1450 laufende Meter neue Feldwege; Voranschlag Fr. 6200. Besichtigungszeit: Anfangs Oktober.

5. Güterregulierung im „Hub und Schnabelacker" zu Holziken. Größe 45,7 Hektaren, 67 alte und 40 neue Grundstücke, 2580 laufende neue Feldwege; Voranschlag Fr. 14,500. Besichtigungszeit: Ende Oktober.

6. Güterregulierung und Drainage in der „Gelz" zu Ittenthal. Größe 11,3 Hektaren, 1520 laufende Meter neue Feldwege, 340 laufende Meter Bachkorrektion, Drainage von 2840 laufende Meter Rohrstrang; Voranschlag Fr. 4600. Besichtigung am besten sofort, Anfangs Oktober.

Diese Arbeiten verdienen entschieden das regste Interesse unserer Landwirte und es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn diese und namentlich auch diejenigen Vereine, welche sich die Hebung und Förderung unserer Landwirtschaft zur Aufgabe gemacht haben, sich zu einer Besichtigung einzelner der erwähnten Unternehmungen entschließen würden. Es könnten mit diesen Besichtigungen leicht Vorträge oder sonstige praktische und theoretische Belehrungen verbunden werden und es müßte ein solches Vorgehen zweifellos dazu beitragen, die vielfach auf diesem Gebiete noch herrschenden Vorurteile zu zerstreuen und die hohe Wichtigkeit der Bodenmeliorationen, welche bei richtiger Durchführung eine wesentliche Hebung des Nationalwohlstandes zur Folge haben, deutlich darthun.

Auf diesem Gebiete wirken die praktisch vor Augen tretenden Beispiele mehr als theoretische Erörterungen und es wird daher eine dankbare Aufgabe namentlich für unsere landwirtschaftlichen Bezirksvereine sein, Besichtigungen der angeführten Werke in ihren Kreisen anzuregen und durchzuführen.

Der Erfolg derartiger praktischer Belehrung, die Anregung zur Nachahmung wird nicht ausbleiben.

Ich lade Sie daher ein, in diesem Sinne in Ihrem Bezirke wirken zu wollen."

— **Aarau.** Der Glockenguß für die neu herausstaffierte Predigerkirche in Zürich ist bestens gelungen. Die Expertenkommission hat dem Werk Meister Rüetschis das größte Lob gespendet. Das Geläute, von dem die größte Glocke 125 Zentner wiegt, ist am Montag abend verladen worden. Es wird eine Zierde im Chore der Glocken Zürichs bilden, auf die nicht nur der Ersteller, sondern auch die betr. Kirchgenossen stolz sein dürfen.

— **Küttigen.** Die Geister erwachen, es ist wieder eine Lust zu leben; die Traubengeister nämlich. Lang ist es her, seit man sich so recht des Herbstes freuen konnte, wie es heuer der Fall ist. Der Traubenstand ist ein schöner und das Lesen gibt gut aus, einen Drittteil besser als man gerechnet. Das macht eine günstige Stimmung, auch wenn auf guten, der Qualität des Heurigen entsprechenden Erlös nicht gerechnet werden kann. Gar mancher hat unter der Kellertreppe ein verstaubtes, halb verlechnet Fäßlein, das er nun, vor er ans Verkaufen denkt, gerne mit Eigengewächs auffüllt. Den Küttiger Weinbauern ein herzliches Prosit!

— **Gränichen.** (Einges.) Die hiesige Bevölkerung hat sich dem Schießwesen gegenüber stets sehr sympathisch gezeigt und jeweilen an den End- und Grümpelschießen die Schützengesellschaften reichlich mit Ehrengaben bedacht. Um in Zukunft diese Güte nicht zu mißbrauchen, haben die Feldschützengesellschaft, der Schützenbund und der Freie Schießverein in ihren letzten General-versammlungen den sie selber ehrenden Beschluß gefaßt, nur noch alle drei Jahre ein Gaben-Endschießen abzuhalten. Dieses Jahr käme eventuell der Freie Schießverein an die Reihe, nächstes Jahr die Feldschützengesellschaft und 1902 der Schützenbund.

— **Schmiedrued.** (Korresp.) Letzten Sonntag vormittag starb im Rehhag dahier der auch in weitern Kreisen bekannte Rud. Brunner, Batsamelis. Geboren 1820, machte er den Sonderbundsfeldzug mit, wo er sich bei Gisikon besonders auszeichnete und mit einer Extra-Anerkennung bedacht wurde. Ausgerüstet mit einem ausgezeichneten Gedächtnisse, sprach er mit Vorliebe von jenen sturmbewegten Zeiten und fehlte auch nicht, wenn es überhaupt dem Fortschritte galt. Sei ihm die Erde leicht!

— **In Baden** starb am Sonntag Herr Prof. Daniel Mäder von Baden. Als ehemaliger Rektor der Bezirksschule Wohlen, sowie als Lehrer am Seminar Wettingen und später als Privatlehrer in Zürich und Baden, mehr indes noch als Literat, der in mannigfachen Beziehungen zur Tagespresse stund und mitunter auch den Pegasus sattelte zum Ritt ins alte romantische Land, hat sich der Verstorbene einen weiten Bekanntenkreis geschaffen.

Hervorragende Beanlagung und umfangreiches Wissen auf philologisch-historischem Gebiete zeichneten den Verstorbenen aus; daneben war er zeitlebens auch ein Sonderling.

Kantone.

Bern. Amazonen. An dem letzthin abgehaltenen Schützenfest in Meiringen haben sich auch die Frauen „mannhaft" beteiligt. Eine Frauengruppe hat im Gruppenstich ganz gut geschossen. Einen Dreier, einen Vierer und drei Fünfer, also 22 Punkte hat die beste Schützin derselben gemacht und dafür wohl einen Kranz erhalten!

— In Walkringen starb letzten Samstag Hr. J. G. Schori, alt Lehrer. Der ältern Garde ist er bekannt durch den unverwüstlichen Humor, mit dem er in jüngern Jahren in Rede und Schrift überall Heiterkeit erweckte. Ungezählte Male wurde er daher an Sängerfesten zum Tafelmajor gewählt. Schori war jahrzehntelang Mitarbeiter am „Emmenthaler Blatt" und seinen Beilagen, dem „Alpenhorn" und dem „Joggeli."

— Unglück in den Alpen. Donnerstags wollte Hr. Trechsel, Studiosus aus Bern und der Führer Jakob Reichen aus Kandersteg das Morgenhorn (östlichster der drei höhern Blümlisalpgipfel) besteigen, verunglückten aber durch eine Lawine, welche sie wahrscheinlich in einer Gletscherspalte warf. Am Samstag waren ca. 20 Mann auf der Suche. Die beiden Verunglückten wurden gefunden und die Leichen geborgen. Sie sind richtig von einer großen Lawine erschlagen worden. Ihre Leichen wurden vom Hohthürli her nach Kandersteg gebracht.

— Die Weinlese im Rebgelände am Bielersee ist in vollem Gange und liefert einen Ertrag, der auch die weitgehendsten Erwartungen um ein Bedeutendes übertrifft. Auf das Mannwerk (1/4 Juchart) rechnet man durchschnittlich 4—5 Zuber zu je hundert Liter, und nun sind Reben von 10—12 Zuber das Mannwerk durchaus keine Seltenheit. Im gleichen Maße aber wie der Ertrag steigt, sinken auch die Preise und zwar derart, daß all der reiche Segen den vielgeplagten Rebmann nicht recht froh zu stimmen vermag.

Luzern. Sechs Schüsse für zwei Zwetschgen. Dem „Luz. Tagbl." wird aus Horw geschrieben: „Einen wenig angenehmen Spaziergang hatte kürzlich eine Familie aus Luzern, die von hier nach Winkel bummelte. Die Partie bestand aus den Eltern, drei erwachsenen Kindern und einem Bekannten. Hinter Winkel erlaubte sich einer der Spaziergänger, unter einem an der Straße stehenden Zwetschgenbaum im Vorbeigehen zwei Früchte aufzuheben, worauf ein etwa 16jähriger Junge mit vorgestrecktem Revolver an die Leute herantrat und zu schießen drohte, was nach einem Wortwechsel wirklich geschah. Der Schütze feuerte sechsmal. Eine Kugel pfiff dem Vater am Kopfe vorbei, eine zweite traf einen Sohn auf die Brust, prallte aber an einem in der Tasche befindlichen harten Gegenstand ab, eine dritte traf den andern am Kinn, durchbohrte den Unterkiefer der Länge nach und blieb im Backenknochen stecken. Der Revolver konnte dem Thäter nach heftiger Gegenwehr, nachdem er, noch am Boden liegend, den letzten Schuß abgefeuert hatte, entrissen werden." Der Schütze ist verhaftet. — Vorher aber hätte man ihn windelweich klopfen sollen.

Neuenburg. Auch an der neuenburgisch-französischen Grenze blüht die Silberdrainage. Laut „Suisse lib." werden in jedem über die Grenze gehenden Zug Reisende mit ganzen Lasten von Fünffrankenstücken bemerkt, und in der Schweiz selber wird das Hartgeld von Tag zu Tag seltener. — Da sollte doch gewiß von staatswegen eingegriffen werden.

Schaffhausen. Das Organisationskomite für die Centenarfeier 1901 hat Herrn Müller von Hallau mit der Komposition des Festspieles betraut. Die Bühne kommt hinter den Sonnenberg zu liegen. Ohne Widerspruch wurde der Antrag angenommen, in Anbetracht der reichen Weinernte kein Bier auf den Festplätzen zu verwirten. Das Wirtschaftskomite wurde ermächtigt, etwa 120 Hektoliter Rotwein und 40—60 Hektoliter Weißwein anzukaufen. Dabei sollen die besten Weine aus verschiedenen Gemeinden berücksichtigt werden. — Nur immer patriotisch.

Tessin. In Bellinzina fand am 5. Okt. die Feier zum Gedächtnis der zehnten Wiederkehr des Jahrestages der Tessiner Resurrektion (5. Okt. 1890) statt. Das Bankett nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Es wohnten demselben die angesehensten Persönlichkeiten der liberalen Partei aus dem ganzen Kanton bei, darunter die Vertreter in den eidgenössischen Räten, Mitglieder des Großen Rates, ferner Minister Pioda. An Oberst Künzli wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt, worin ihm zu dem patriotischen und versöhnlichen Werke, das er zu gunsten des Kantons Tessin vollführt, gratuliert wird. Das Telegramm fand großen Anklang.

— Das liberale Komite des Kantons Tessin hat einstimmig beschlossen, die beiden eidgen. Initiativbegehren energisch zu bekämpfen.

Zürich. Einer Wursthändler von Birchwil, der während des Truppenzusammenzuges dem Bataillon 62 verdorbene Würste verkaufte, wurde vom Stadthalteramt Bülach — allzu milde — zu 70 Fr. Buße te urteilt.

— Winterthur. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der demokratischen Partei des dritten eidgenössischen Wahlkreises beschloß in Sachen der Ersatzung Forrers als Nationalrat, eine eigene Kandidatur aufzustellen. Der Name des Kandidaten soll geheim gehalten werden, bis die betreffende Persönlichkeit Annahme der Kandidatur erklärt hat. — Es kann ein heißes Wahlkämpflein absetzen. Bekanntlich portieren die Liberalen Herrn Sulzer-Ziegler, die Sozialisten Friedensrichter Werner.

Ausland.

Deutschland. München. Die Erben des jüngst verstorbenen Brauers Pschorr übergaben der Stadt eine Million Mark zur Errichtung einer Wohlthätigkeits- und Stadtverschönerungsstiftung mit dem Namen „Matthias Pschorr-Stiftung Hackerbräu."

— Die „Hunnen" in China. „Vor vielen Jahrhunderten hat der Hunnenkönig Attila als Gottesgeißel mit seinen wilden Scharen die Länder Europas überflutet. Bis an den atlantischen Ozean erzitterten die Lande vor den schlitzäugigen Mongolenhorden. Die Dörfer wurden von den Flammen zerstört, die Felder zerstampft, die Städte ausgeplündert; Mord und Verheerung bezeichneten den grausen Weg, den die gelben Reiter genommen.

Heute hat sich das Blatt gewandt. Wie einst im Schwabenlande zittern heute in China die Bewohner in ihren Hütten. Mit Bangen sehen sie in der Mandschurei und anderwärts den Himmel sich röten vom Scheine der brennenden Wohnungen. Mit Grausenerregendem sehen sie die endlosen Reihen der Leichen die Flüsse hinunterschwimmen. Umsonst verbergen sie Hab und Gut vor den gierigen Fingern der Fremden. Mit Feuer und Schwert „pazifizieren" diese Dörfer und Städte und die Chinesenmutter droht ängstlich ihrem ungehorsamen Kind: „Sei nur still, sonst kömmt der Abendländer, die Gottesgeißel, die Gottesgeißel!"

Nur ein Unterschied von damals und jetzt: Damals nannte man die plündernden Horden „Barbaren", heute heißt man sie „Förderer der Kultur."

— Vor der Station Karlsthor bei Heidelberg fand Sonntag abends ein großer Eisenbahnzusammenstoß statt, wobei es, wie bis jetzt konstatiert worden ist, fünf Tote, etwa 80 Verwundete, worunter viel schwer Verwundete gab.

— In Erlangen genas ein 12jähriges Schulmädchen eines kräftigen Knäbleins. Der Vater ist ein 15jähriger Bursche.

Oesterreich-Ungarn. Die Baumwoll- und Strickgarnfabrik von Wondrak in Haindorf ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden wird auf 700,000 Gulden beziffert.

— Der zu Wien vorstorbene ehemalige Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank, Ritter von Lucam, setzte zum Erben seines Nachlasses von 600,000 Gulden eine zu errichtende Stiftung ein, deren Erträgnisse zur einen Hälfte für Studien- und Reisestipendien an deutsche Hoch- und Mittelschüler und zur andern Hälfte für Unterstützung armer Bürger von Wien verwendet werden sollen.

Frankreich. Eine Preßpolemik zwischen dem nationalistischen Deputierten Ferrette und dem Gemeinderat Martier von Barle-Duc führte zum Duell. Im fünften Gang wurde Martier durch die linke Brustseite gestochen, wo auf er stark.

— Da das unbeständige Wetter einer prompten Erledigung der Weinlese hinderlich ist, haben sich die Weinbauern der Auvergne, Burgunds, des Rhone- und des Soonethales an den Kriegsminister Andre mit der Bitte gewandt, es möchten die gegenwärtig einberufenen Mannschaften der Territorialarmee und der Reserve nach Hause entlassen werden. Der Minister hat diesem Wunsche insofern Rechnung getragen, als er die Armeekommandanten anwies, mit der Bewilligung von Urlaub an Soldaten aus den Weingegenden möglichst freigebig zu sein.

Rußland. Sieben polnische Sozialisten sind vom Warschauer Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Diese hatten den Werkmeister Schanzenberger von der Pelzerschen Fabrik in Tschenstochowo, sowie den Maschinisten Masur ermordet. Auf ihre Bittschrift hin sind die Verurteilten vom Zaren zu lebenslänglicher beziehungsweise zwanzig- und fünfzehnjähriger Zwangsarbeit in Sibirien begnadigt worden. Dieser Gnadenakt soll infolge umfassender Angaben, welche die Verurteilten über die Verbreitung und Organisation ihrer Partei gemacht haben, erfolgt sein. Im Anschluß daran sind im Königreich Polen bereits zahlreiche Verhaftungen erfolgt und es stehen noch weitere bevor.

England. Der Gesamtverlust der englischen Armee in Südafrika, nach dem offiziellen Bericht bis zum 29. Sept. berechnet, beträgt 42,505 Mann, wobei die Verwundeten und Kranken in Südafrika nicht mitgerechnet sind. Der Abgang in der mit dem 29. Sept. endigenden Woche betrug immer noch 46 Offiziere und 485 Mann.

China. Die Amerikaner und die Russen notifizierten dem Feldmarschall Waldersee formell den Rückzug ihrer Truppen von Peking. Die Engländer und die Deutschen senden dafür neue Truppen hin.

— Die Amerikaner weigerten sich, an der Parade zu Ehren des Grafen Waldersee teilzunehmen. Sie waren beleidigt durch einen Befehl, nach welchem sie die Häuser in der deutschen Konzession von Tientsin räumen mußten, um den deutschen Truppen Platz zu machen. — So wird die eine und andere Truppe Vorwände zum Abschwenken finden.

— Beim Angriff der Verbündeten auf die Forts von Shanghaikwan hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet, indem die russischen und französischen Truppen, als sie sich gleichzeitig auf den Feind warfen, sich gegenseitig beschossen. Der unglückliche Irrtum forderte auf beiden Seiten etwa 12 Tote und mehrere Verwundete.

— In Washington ist eine Depesche aus Peking vom 2. d. Mts. eingetroffen, derzufolge der Rückzug der japanischen Truppen begonnen hat. Amtlich wird gemeldet, daß die Hälfte der japanischen Truppen nach Japan zurückkehren wird.

— Aus Tientsin wird unterm 5. Oktober gemeldet: Die Deutschen sollen im Süden von Tientsin eine Schlappe erlitten haben. Sie seien von 3000 Chinesen angegriffen worden.

„Times" meldet aus Shanghai unterm 6. Okt.: 8000 chinesische Soldaten rücken von Norden gegen Shanghai vor. Die fremden Truppen sind auf einen Angriff gefaßt.

Die englischen Truppen treffen Maßnahmen zur Ueberwinterung in Peking.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Gesamtzahl der gefangenen Buren wird auf 16000 angegeben. Darunter befinden sich indessen auch diejenigen, die sich freiwillig ergeben oder unterwerfen haben.

Amerika. Der weitaus größte Teil des neuen amerikanischen Heeres ist durch die Erwerbung der amerikanischen Kolonien festgelegt und zwar nicht allein bezüglich der regulären Truppen, sondern auch hinsichtlich der Freiwilligen-Regimenter. Der Budgetansatz für 1900—1901 steht daher für das Heer nicht weniger als 790 Mill. Franken, die Ausgaben für die Flotte ungerechnet, vor, zu denen noch ein Betrag von etwa 750 Mill. Franken für die Militärpensionen kommen —, eine Ausgabe, die für den Umfang der amerikanischen Heeresorganisation als ganz unverhältnismäßig hoch bezeichnet werden muß.

Briefkasten der Expedition:

Fräulein F., Havre: Betrag erhalten. Mit Dank quittiert.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol unfehlbar wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Nierenweh,** sowie bei **Frost-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 6. Okt. 1900.

Vormundschafts-Aufhebung. Josseys. Hürsch-Allemann, Rudolf, gew. Weinhändler, von Zofingen.

Beneke. Inventarist. Faber. Wettstein, Karl von Remetschwyl. Eingaben 10. November. **Fremdarbeiten.** Meyer, Franz sel., von Dottikon, früher in Muyden. Eingaben bis 10. Nov. **Zofingen.** Schenk, Samuel, Rudolfs. Landwirt, früher Maurer auf dem Reudorf in Aarkthelm. Eingaben 17. November.

Steinhauerlehrstelle. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Muri für Deutsch, Geschichte und Buchführung. Anmeldungen 20. Oktober. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Bremgarten für Deutsch, Latein, Griechisch event. Italienisch. Anmeldungen 25. Oktober.

Kulturgesellschaft im Bezirk Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 21. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Sternen" in Menziken.

Tagesordnung:

1. Protokoll.
2. **„Ueber die körperliche Erziehung der Jugend".** Referent: Herr Dr. med. **H. Steiner** in Reinach.
3. Rechnung pro 1899.
4. Mitteilungen und Anträge des Vorstandes.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Umfrage.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein [2424] **Der Vorstand.**

Kulm, den 5. Oktober 1900.

Aerztliche Anzeige.

Frl. Dr. med. v. Thilo

wohnt jetzt in

Schönenwerd bei Hrn. Bäcker Siegrist.

Specialität:

Frauen- u. Kinderkrankheiten, Blutarmut, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 12½—3 Uhr.
Sonntags vormit. nur von 10½—11½ Uhr. [1801

Publikation.

Die **Gemeinde Rohr** beabsichtigt, in ihrem Bezirke eine rationelle **Mäuse-Vertilgung** vorzunehmen.

Allfällige Offerten für Uebernahme der daherigen Arbeiten sind bis längstens den **20. Oktober** l. J. dem dasigen Gemeinderate schriftlich einzureichen.

Rohr, 6. Oktober 1900.

Namens des Gemeinderates,
2426 **R. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **J. Christen-Hunziker,** Landwirt, als Pfleger der **Kinder** des **Rud. Steiner-Christen,** Landwirt, von **Suhr,** bringt nächsten **Montag den 15. Oktober,** nachmittags halb 2 Uhr, beim **Wohnhause der Schutzbefohlenen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

3 **Tische,** 4 **Sessel,** 3 **Kleiderkästen,** 1 **Kommode,** 2 **Bettstellen** mit aufgerüsteten **Betten,** div. **Küchengeschirr.** Ferner: 7 **Viehglocken,** 1 älteres **Chaisengeschirr,** 3 **Eggen,** 3 **Wägen,** 1 **Rönnle,** 1 **Tragegeschirr,** 1 **Zweiräderkarren,** 1 ältere **Dreschmaschine,** 1 **Waschhafen,** 1 **Kachelofen,** eine Partie **Reiswellen** und eine Menge andere **Haus- und Küchengeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Suhr, 9. Oktober 1900. Der Beauftragte:
2436] **H. Rüetschi,** Notar.

Kachel-Tragöfen

für **Holz** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe
2430 in Aarau.

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Raden** 2c. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Koch- und Haushaltungsschule im Schloß Ralligen am Thunersee.

Zwei kürzere Kurse im Herbst und Winter Fr. 100. — bis Fr. 170. —
Prospekte versendet **Christen,** Marktgasse 30, **Bern.** (OH4900

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wälti, Marie geb. Müller, Witwe, gewes. Negotiantin, von **Dürrenäsch,** in Aarau.

Eingabefrist bis den 10. Nov. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 29. Sept. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gegenseitiges Testament des **Fräulein, Max,** Zahnarzt, von **Lausenburg,** in Aarau, und der **Löseline** geb. **Fruggisser;** d. d. 1. September 1900.

Logis gesucht.

Eine alleinstehende **Wibsperson** sucht auf 1. November ein **Logis,** wenn möglich auf dem Lande.

Offerten unter Chiffre Z an die
2422] Expedition dieses Blattes.

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die **Nähmaschinen-Manufaktur**

Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes christl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen
bei Basel. [2279

Zu verkaufen: Einige

Most- und Beize-Fässer,

bei R. Hofmann, Zuchtstierhalter
2432] in Schlosrued.

Tessiner-Trauben

umgestampft zur **Weinbereitung zu Fr. 13** per 100 Kg. franko Bestimmungsstation. Garantiert bekannt reelle Bedienung.

Jos. Martignoni
H32140) in Viganello-Lugadino.

Leere Einmachfässer,

eichenhölzerne, 160 L. haltend, verkauft
J. J. Zimmerli, Negotiant,
2428] Dorf-Ostringen.

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen **dauernde** Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Zu verkaufen: Weißes

Schlegel-Samenkorn,

frisch importiert,
2408] bei **Fl. Rodel** in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:
Einige Zentner späte

Mostbirnen.

2390] **K. Holliger,** Wagner, **Reinach-Leutwyl.**

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Kirchleerau** bedarf für die **Oberschule**

20 zweiplätzige Schultische.

Ein Mustertisch kann im Schulhaus besichtigt werden. Jede wünschbare Auskunft wird von der unterzeichneten Behörde erteilt, an welche auch die Uebernahmsofferten bis **20. Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Kirchleerau, 8. Oktober 1900.
2425] **Der Gemeinderat.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich die

Wirtschaft zum Bernerstübli

jetzt

„Jägerstube"

an der **„Kronengasse"** in **Aarau** mietweise übernommen habe. Ich empfehle mich daher für Verabreichung **reeller Getränke** und **guter kalter** und **warmer Speisen** bestens.

Teile zugleich noch mit, daß ich auch die

Büchsenmacherei

dazu betreiben werde und empfehle mich daher für **Anfertigung** von **Martiniflinten** und sonstigen **Handfeuerwaffen,** sowie zur **Aufbewahrung** von **Militärwaffen.**

Reparaturen prompt und billig.

Auch **Velo-Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens

E. Widmer-Blaser,
Wirtschaft und Büchsenmacherei,
2354] **Kronengasse, Aarau.**

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 13. Oktober 1900,** von vormittags ½10 Uhr an, werden im **Gantlokal** dahier gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

I. 1 **Kommode** mit Aufsatz, 1 **Regulator,** 1 **Spiegel,** 1 **Tablar,** 2 **Hausegen,** 2 **Portraits,** 1 **Handkarren,** 1 **Vierräder-Wägeli** und eine Anzahl leere **Früchtenkörbe.**

II 1 **Nachttischchen,** 1 **Ladentisch** und diverse getragene **Kleidungsstücke,** wie: **Ueberzieher, Jaquettes, Mäntel, Gilets, Gehröcke** 2c.

Aarau, 8. Oktober 1900 [2434] **Das Betreibungsamt.**

Große Auswahl in selbstverfertigten

Kachel-Tragöfen

für Holz- und Kohlenfeuerung, sowie

Immerbrenner

in verschiedenen Farben, Größen und Façonen,

in solider Ausführung, wofür sich höflichst empfiehlt

Otto Andres, Hafnermeister,
2423] Milchgasse — Aarau.

Achtung!

Morgen **Donnerstag den 11. Oktober,** bis **nachmittags 2 Uhr,** wird beim **Bahnhof** in **Kölliken altes Eisen, Guß,** allerhand **Kupfer** und **Metalle** zu den **höchsten Tagespreisen** gegen bar angenommen von

2429] **Mutti & Comp.** in **Olten.**

Schulthess & Cie. in Zürich.

In unserm Druck und Verlag erschien soeben:

Sämtliche Entscheidungen

des

schweizerischen Bundesgerichtes

(Band I—XXIV der amtl. Sammlung)

in abgekürzter Fassung und nach Materien geordnet

von

Dr. **Eugen Curti,** Rechtsanwalt.

Zwei Bände von je circa 800 Seiten nebst ausführlichem Sachregister.

I. Band:

Oeffentlichrechtliche Entscheidungen.

Erste Lieferung Fr. 3. —

Diese erste handliche Ausgabe der „Entscheidungen" dürfte jedem Juristen hochwillkommen sein. Als ein zweibändiges Werk von nur circa 1600 Seiten ersetzt sie die große, 24 Bände und über 22,000 Seiten umfassende offizielle Ausgabe vollständig.

Der erste Band wie der zweite **(Civilrechtliche Entscheidungen)** erscheinen in je circa 5 Lieferungen à Fr. 3. —

Unser Dampfdörrapparat

steht Jedermann zur Verfügung. Es können 300 Kilo Obst auf einmal gedörrt werden, bei billigster Berechnung.

2431] **H. Wydler Söhne** in **Aarau.**

Zu vermieten:
Eine frohmütige
Wohnung
mit Wasserversorgung, nahe bei Fabriken, passend für Berufsleute, bei
2406 **Gottl. Junker** in **Obermuhen.**

Große Auswahl
Winterhüte,
Federn und Blumen.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßweisch, Modistin, bei Hrn. Hegnauer im Schachen,
2327] Aarau.

Vom Klosterberg
Pregassona
versendet die herrlichsten, süßen
Malaga-Tafel-Trauben,
das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 2.—
drei 5 " " " 5.—
franko ins Haus.
H3190L) **Witwe Stauffer** in **Lugano.**


„Bärenmarke". Sterilisierte **Kinder-Milch**
Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler, und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Kochherde,
Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**
billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei **guterhaltene**
Fuhrfässer,

1000–1200 Liter haltend, bei
2420] **G. Zuhn** in **Othmarsingen.**

Billig zu verkaufen:
Ein nur wenig gebrauchter, gutgehender

Selbsthalter-Pflug
mit Kettenzug, bei
J. Peter, Schmied, **Oberentfelden.**
Auch könnte daselbst ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2352

Zu verkaufen:

Ein schweres, großträchtiges **Rind,** Simmenthaler-Schlag, Falbfleck, bei
Fülmyler beim Schulhaus
2386] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein $1^1/_2$ Ell dickes

Faselschwein,
bei **Ad. Widmer-Lüscher**
2394] auf „Rüthof" bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Adolf Kuhn
2398] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Ein 22 Monate alter, reinreiner und schöngewachsener
Zimmenthaler-

Zuchtochse,
beidseitiger genossenschaftl. Abstammung (Ohrenmarke), bei
2413] **J. J. Wernli** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** Rotfleck, Simmenthalerschlag.
2412] **Ziegelei Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
2437] **J. Gautschi** in der **Teki** zu **Jeran.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** bei
J. Zolliger, Wagner
2391] in **Gr. Entfelden.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.
Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Prima amerik. Hafermehl
für Kälber, junge Schweine etc.
Garantiert reiner Hafer,
per 50 Kilo Fr. 12. — mit Sack liefert prompt
2427] **Gust. Hoch.** Samenhandlung, **Aarau.**

„Gasthof zum Storchen"
in Schönenwerd.
Best renommiertes Hotel,
speziell empfohlen für Hochzeiten, Festessen und gesellige Anlässe. — Feine Menu zu bescheidenen Preisen. — Großer, neu und geschmackvoll renovierter Saal. — Comfortable Fremdenzimmer. — Elektrische Beleuchtung. — Centralheizung. — Bekannt feine Küche. — Reelle, ausgesuchte Weine. — Parkanlagen und schöne Spaziergänge. — Gute Bahnverbindung mit Aarau und Olten.
Höflichst empfiehlt sich
332] ***A. Lüscher-Aebi.***


Viehmarkt in Gränichen
Freitag den 12. Okt. 1900.

Walter-Schmuziger, Aarau.
Größtes Lager in Nähmaschinen
bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende
Original **Phönix** Original
Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.
Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.
2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**


Trauben!
Wie früher, offeriere auch dieses Jahr **prima Qualität Trauben** aus meinem eigenen, günstigst situierten Rebberge, zu gewohnten Konditionen.
2328] **A. Gloor-Steiner** in **Kulm.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
empfehlen in **prima** Qualität zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.
NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Ischias, Hüftweh.
18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken **Hüfte** und dem linken **Beine** in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linderung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche, wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle geheilt hatte. Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß die Heilung von Dauer sei und $1^1/_2$ Jahre mit der Ausstellung dieses Zeugnisses gewartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit zurückgeblieben. — Rüti, Kts. Zürich, 31. Dez. 1897. Alb. Baumann, Spengler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Alb. Baumann in Rüti beglaubigt, Rüti, 31. Dez. 1897: Gemeindeammannamt Rüti: Der Gemeindeammann: H. Walder.
Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Gesucht:
Für sofort ein junger, tüchtiger
Kaminfeger,
der auch im **Dachdecken** bewandert ist.
Von wem, sagt die Expedition. [2433

Gesucht für sofort:
Ein **rüstiger, treuer Knecht** zu 6 Stück Vieh.
2435] **Furter,** Schmied in **Staufen.**

In 2 bis 8 Tagen
verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.
Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.
1795] **S. Fischer,** prakt. Arzt in **Grub,** Appenzell, A.-Rh.

Zu verkaufen:
Schönes, weißes Saatkorn,
sowie ein älteres, noch guterhaltenes
Brenngeschirr,
bei **R. Hofmann** auf dem „Pfaffenberg"
2411] zu **Schafisheim.**

Der Winter
mit seinen **Folgen** wie:
Verdauungsstörungen
Leibesverstopfungen
Appetitlosigkeit
Magenleiden
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
machen meinen **Toggenburger** + 7202 **Alpenkräutertrank**
in jedem Haushalt zur Notwendigkeit, da derselbe morgens und abends mit einem Eßlöffel voll genommen, diese Beschwerden beseitigt.
Zeugnisse und Prospekte versendet franko der Erfinder:
J. Schmid z. Bellevue Steig- Herisau.
(H 1290 G)


Vor lasterhaften Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei

Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.
Depôt: [2263
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Verloren:
Von Entfelden nach Triengen ein ***Portemonaie* mit Inhalt.**
Dem ehrlichen Finder 80 **Fr. Belohnung.**
Abzugeben bei der
2395] Expedition dieses Blattes.

Abtritt-Einrichtungen.

Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras),
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Kiesbaklasers Buchhandlung in Grenchen. H317163

Gesucht: Ein
Knecht,
der gut melken kann, für sofort, bei
2439] **Jean Meyer** in **Suhr.**

Es wünschen sich zu verehelichen über 100 Damen
jeden Standes, Alters und Konfession, wovon solche mit großem Bar- und anwartschaftlichem Vermögen. Prospekt und Cirkulare versendet gegen Fr. 1. — in Marken die Agentur „Union", Postfach 125, Oerlikon b. Zürich. (Hc4736Z



10 Cts. kostet ein „Hühnerange"
ohne zu schreiben und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Nervenleiden,
Schwächezustände. Drang, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell, sicher und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Man sucht für eine Haushaltung auf dem Lande eine junge, nette
Tochter,
welche Liebe zu Kindern hat, nähen kann und geneigt wäre, in allen Hausarbeiten zu helfen. Man gäbe Fr. 5.— monatlich von Anfang an. Sich zu wenden an
Ami Michon, Wirt in **Gilly**
H11849L) über Rolle (Waadt).

Gesucht:
Ein ordentlicher, flinker **Knabe** als
Kegelsteller.
2400] **Brauerei Holzach** in **Jaran.**

Mehrere tüchtige
Erdarbeiter
finden lange Zeit
Arbeit, nebst **Kost** und **Logis**
bei **R. Arch,** Wirt auf **Kestenen-Windisch**
2385] bei **Brugg.**

Gesucht:
Ein junges, reinliches
Mädchen
für Küche und sonstige Hausgeschäfte. Familiäre Behandlung.
Frau Hüsli, Restaurant **Rietthal,**
2404] Kts. **Glarus.**

Melker gesucht.
Ein gewandter **Melker** kann sofort eintreten. Hoher Lohn zugesichert, bei
2407] **St. Kodel** in **Küllikon.**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner** in **„Küfligut"** zu **Jaran.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt: Ein **Knecht** zu Rindvieh.
2437] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 6. Okt. 1900.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 5. 50 per Backen — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts

Nro. 82. 1900.

Aarau, Samstag, 13. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfrage 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Parteipolitisches.

Die von der Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei zu Bern gefaßte Resolution lautet:

„Die Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz nach Anhörung der Vorträge von Ständerat Munzinger und Nationalrat Decoppet empfiehlt Verwerfung der beiden Revisionsbegehren — aus folgenden Gründen:

1. Die Parteien, welche sich in der Doppelinitiative zusammengefunden haben, weichen in ihren übrigen politischen Anschauungen so weit von einander ab, daß das Schweizervolk von ihrem Zusammengehen kein lebensfähiges Werk des Fortschrittes erwarten darf.

2. Die Proportionalwahl befördert der Natur der Sache nach die Zersplitterung. Sie gibt sehr oft politischen und sozialen Liebhabereien ein ungehöriges Uebergewicht, zertrümmert das Gefühl für das Gesamtinteresse und setzt an dessen Stelle den Parteigeist. Sie begünstigt, mehr als der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit erträgt, die Parteien mit der blindesten Gefolgschaft. Die Fehler des Proporzes sind in ihrer Gesamtwirkung verhängnisvoller und schwerer, als die Mängel, welche der bisherigen Wahlart anhaften mögen. Sie würden sich in erhöhtem Maße bei der von den Initianten vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung zeigen, welche im Widerspruch mit der von ihnen proklamierten Gerechtigkeit dadurch zweierlei Recht schafft, daß in sieben Kantonen der Proporz nicht in Anwendung kommen soll.

3. Die direkte Wahl des Bundesrates durch das Volk bedeutet einen scharfen Eingriff in die bisherigen Grundlagen unseres Bundesstaats. Sie würde die Macht des Bundesrates, welche von den Initianten als eine schon jetzt zu große getadelt wird, nicht vermindern, sondern noch erheblich steigern.

4. Die Annahme der Doppelinitiative würde unvermeidlich schwere staatsrechtliche Konflikte hervorrufen, das Land in unabsehbare politische Kämpfe stürzen, den notwendigen Ausbau der Bundesgesetzgebung hemmen und die Kraft der Eidgenossenschaft lähmen.

5. Die Notwendigkeit, die schwebenden handelspolitischen und finanziellen Aufgaben ohne Störung zu lösen und die von den Bundesbehörden in jahrelanger zielbewußter Arbeit vorbereiteten volkswirtschaftlichen und sozialen Reformen ungesäumt durchzuführen, verbietet uns, den schweizerischen Bundesstaat zu einem Versuchsfeld für staatsrechtliche Experimente zu machen." —

„Seit dem Oltener Tage, schreibt der „Bund", fallen die Schmähungen aus schweren schwarzen Wolken auf die freisinnig-demokratische Partei und die Bundesbehörden. Sie können diesen nichts anhaben, die Geschichte des neuen Bundes zeugt für ihr Werk, im politischen, im bürgerlichen und im gesellschaftlichen Leben. Unter den Fahnen der freisinnigen Partei marschierten die großen eidgenössischen Vereine der Schützen, Sänger und Turner, um den Tempelbau der schweizerischen Einheit und des nationalen Bewußtseins aufzurichten, um die Bundesverfassung von 1848 vorzubereiten. Die freisinnig-demokratische Partei hat diese Verfassung ausgebaut, der Niederlassung, dem Handel, Wandel und Gewerbe, dem Kultus, der Schule, der bürgerlichen Gesellschaft die Freiheiten gegeben und die Entwicklung der demokratischen Staatsform gefördert. Als die volkswirtschaftliche Strömung kam, erstanden in ihren Reihen die Vorkämpfer für das Fabrikgesetz und die Haftpflicht, die einen gewaltigen grundsätzlichen Schritt bedeuten, und der neueste Kurs brachte eine Reihe volkswirtschaftlicher Reformen auf die Tagesordnung, die noch lange nicht alle verwirklicht sind, weil das Volk nicht Schritt zu halten vermochte. Eine Armee und ein Recht, war die freisinnige Parole; unsere Landesverteidigung wurde gefestigt und das Ansehen vor dem Ausland gemehrt, so daß die Unabhängigkeit des Schweizerlandes zur Thatsache wurde. Alles das ist nach harten Kämpfen geschehen, Scholle um Scholle mußte errungen werden. Und als der Boden gesichert war, hat man auch der Minderheit eine Vertretung im Bundesrate eingeräumt. Dieser Vertreter, der Vertrauensmann der konservativen Partei, hat nun selbst dem Werke das schönste Zeugnis ausgestellt, indem er als Bundespräsident in seiner offiziellen Rede am eidgenössischen Schützenfest 1896 die verhöhnenden Worte sprach:

„Das schweizerische Staatswesen hat sich seit 1848 und 1874 wunderbar entwickelt und sich die Bethätigung großer und neuer Lebenszwecke zur Aufgabe gestellt. Ihnen gebühren Opfer, selbst auf Kosten der Besonderheiten, und indem wir sie bringen, schärfen und nähren wir das nationale Bewußtsein."

Was bedeuten angesichts dieser Thatsachen die Beruhigungspunkten, mit denen die Anhänger der Doppelinitiative heute die freisinnig-demokratische Partei herabsetzen möchten?" —

Der „Bote der Urschweiz" erklärt, materielle und rechtliche Gründe machen die Doppelinitiative in ihrer vorgeschlagenen Fassung für fortschrittliche Bürger unannehmbar, und führt aus: „Speziell im Kanton Schwyz sollte die vorliegende Frage alle fortschrittlichen Elemente vereinigen. Denn Schwyz besitzt in dem uns aufgehalsten Proporz ein Abbild jenes unrepublikanischen und ungerechten Wahlverfahrens, wie es nun auch in der Eidgenossenschaft eingeführt werden will, zu dem Zwecke nur, die Macht des vielgehaßten und verlästerten Bundes zu brechen. Was soll man aber von einem „System" halten, welches für zwei Drittel der Kantone den Proporz, für ein Drittel derselben das bisherige Wahlverfahren vorsieht? Was das zweite Begehren, die Volkswahl des Bundesrates, betrifft, so dürfte dasselbe in unserm Kanton nicht vieler Sympathie begegnen. Es ist zu erwarten, daß der Großteil der konservativen Wähler, nach dem Beispiele ihrer Vertreter in der Bundesversammlung, diese Vorlage entweder verwerfen oder sich wenigstens der Stimmabgabe enthalten wird."

Schweiz.

— Für das **eidgenössische Schützenfest 1901** in Luzern wird vom Bundesrat eine Ehrengabe von 10,000 Fr. bewilligt.

— **Vom Grütliverein.** Zu der Delegiertenversammlung vom letzten Samstag und Sonntag in Basel bemerken die dortigen „Nachrichten":

„Geräuschlos, unbemerkt von der Bevölkerung, haben sie — das soll unumwunden anerkannt werden — mit Fleiß und Eifer ihren Verhandlungen obgelegen. Die überschäumende Begeisterung, die in den ersten Jahrzehnten die Verhandlungen dieser Organisation belebte, hat einer kühlen, nüchternen Erledigung der Geschäfte Platz gemacht; aber es ist noch etwas anderes, weniger erfreuliches hinzugekommen: In den Reihen der Delegierten wie in der sozialistischen Presse macht sich immer mehr ein gewisser Zug der Verbitterung und Verstimmung geltend. An die Stelle der gerechten Kritik an den gegnerischen Parteien ist ein schleichendes Gefühl der Gehässigkeit und des Uebelwollens getreten. Die Sprecher des Grütlivereins haben mit wenig Ausnahmen, zu denen wir den leider erkrankten Redaktor des „Grütlianer", Mettier, rechnen, verlernt, eine Polemik in ruhiger und würdiger Weise zu führen. Einigen gilt — als der Weisheit letzter Schluß — den politischen Widersacher durch hämische Bemerkungen zu verletzen, lächerlich zu machen oder zu diskreditieren.

Zu dieser Stimmung, die wegen ihrer Dauer und Intensität schließlich wie ein Bleigewicht auf alle Regungen und Unternehmungen des Vereins einwirkt, kommen alle äußeren Anzeichen eines rapiden Niederganges. Im kurzen Zeitraum eines Dezenniums ist die Mitgliederzahl um einen vollen Drittel — von 16,391 im Jahre 1890 auf 10,840 im Jahre 1899 — zurückgegangen und auch das Vereinsorgan, der „Grütlianer", leidet unter dieser Decadence. Die Zahl seiner Abonnenten ist von 11,750 auf 8260 gesunken. Die Jahresberichte, die früher in gewissem Sinne als das Spiegelbild der politischen Bewegung in den denkenden Arbeiterkreisen gelten konnten, sind unter dem Einflusse des streitlustigen Sekretärs, Nationalrat Wullschleger, zum Lagerplatz versteckter polemischer Unterschiebungen und Beschuldigungen gegen andere Parteien, insbesondere gegen die freisinnige, radikale Partei geworden, der doch die Arbeiter so vieles verdanken. Man gibt sich kaum mehr die Mühe, auch nur den Schein sachlicher Erörterung zu wahren. Das ist das betrübende Bild, das die einst so stolze Organisation in ihrer Presse und in ihren Versammlungen heute bietet."

„Die Delegiertenversammlung in Basel hat von gehässiger und wissentlich falscher Darstellung der Sachlage wieder ein schlagendes Beispiel geliefert; wir meinen die hier gefaßte Resolution der Grütlidelegierten zur Doppelinitiative."

In dieser Kundgebung ist die Rede von im Volke stark verbreitetem zum guten Teil berechtigten großen Mißtrauen gegen die Bundesbehörden und ihre gesetzgeberischen Erlasse. Dazu bemerkt genanntes Blatt:

„Es ist nicht wahr, daß im Volke Mißtrauen besteht. Mißtrauen besteht bloß in jenem engen Kreise, der durch schmähliche Demagogie systematisch in das Gefühl der Verärgerung hineingetrieben worden ist. Von einem „berechtigten" Mißtrauen zu sprechen, das bringen nur maßlose Selbstüberhebung und absichtliche Verdrehung fertig. Im großen und ganzen hat unser Volk Vertrauen zu seinen Behörden, ein Vertrauen, das bisher nur in untergeordneten Ausnahmefällen getäuscht worden ist. Und wo ein Mißbrauch konstatiert wurde, sind die Behörden selbst dagegen eingeschritten."

„Der tiefe Grund, weshalb der schweiz. Grütliverein allmählich auf die Seite der Unzufriedenen und der bloßen Nörgeler hinausgedrängt worden ist und einen stetigen Rückgang zu verzeichnen hat, ist bei ihm selbst zu suchen. Unser Volk ist sozial und demokratisch gesinnt. Es ist aber auch und vor allem schweizerisch gesinnt. Im Jahre 1893 hat der Grütliverein das „schweizerisch" aus seinem Programm gestrichen und sich der internationalen Sozialdemokratie verschrieben. Damals erhielt der § 1 der Statuten die Fassung: „Der Grütliverein ist ein schweizerischer Verein. Er bezweckt die Entwicklung des politischen und sozialen Fortschritts im Schweizerland auf Grundlage der Sozialdemokratie. Der Grütliverein will seine Mitglieder zu selbstbewußter Teilnahme am Staatsleben befähigen."

Diese Wandlung verstand unser Volk nicht und der Grütliverein trägt nun die Folgen. Möge der Grütliverein ablehren von dem Terrorismus, den die sozialistische Presse auszuüben sucht; mögen die sozialistischen Blätter aufhören, die Demokraten, welche für die vernünftigen sozialen Forderungen einstehen, in fanatischer Weise zu bekämpfen; möge sich unsere Sozialdemokratie vom Banne des phrasenreichen, orthodoxen Internationalismus frei machen, dann werden die Jahresberichte des Grütlivereins auch wieder günstiger ausfallen.

Wilhelm Klein war Centralpräsident des Grütlivereins. Aber damals war der Verein noch nicht international, die „Sozialdemokratie" wurde erst 1893 auf seine Fahne geheftet. Wilhelm Klein würde heute wie damals zu der Partei gehören, die sozial, freisinnig, demokratisch und **schweizerisch** zu denken und zu handeln trachtet."

— **Bäuerliche Unfallversicherung.** Einen interessanten Versuch in der Versicherung landwirtschaftlicher Arbeiter unternimmt der schweizerische landwirtschaftl. Verein. Der Vorstand hat mit einer Unfallversicherung ein Uebereinkommen vorbereitet, wonach die Landwirte im Gebiet des schweizerischen landw. Vereins mit ihren Familien, den Knechten und Mägden sich gegen Unfall versichern können. Die zu versichernde Person muß körperlich gesund und mindestens 18 Jahre alt sein. Die tägliche Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit beträgt Fr. 2. 50; in Invaliditäts- und Todesfällen werden 2500 Fr. ausgerichtet. Die jährliche Prämie beträgt Fr. 12, die Aufnahmegebühr 50 Rp. Taglöhner können zu Fr. 1. 50 Prämie pro Kopf für 30 Tage versichert werden. Die Karenzzeit soll 15 Tage betragen. Der Vertrag wird vorläufig auf 2 Jahre festgesetzt. Bleiben innert dieser Zeit die Schadensvergütungen unter 90 Prozent der Prämiensumme, so soll für die Zukunft eine Reduktion der Prämien oder eine Mehrleistung der Gesellschaft eintreten. In Aussicht genommen ist auch ein Bundesbeitrag von Fr. 1 an die Prämie, wenn der Kanton den gleichen Beitrag leistet. Von der letzten Sonntag in Wald versammelten Abgeordnetenversammlung wurde der Vorstand zum endgültigen Abschluß des Vertrages bevollmächtigt.

Man vergleiche Leistungen und Prämie mit dem am 20. Mai d. J. verworfenen Versicherungsgesetz und man wird sofort herausfinden, wie viel günstiger das letztere für die Schweizer Bauern gewesen wäre. Aber, es hat nicht sollen sein.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Ecken ist der 30jährige Vinzenz Johu bei einem Wehanfalle ob dem Grasen längs des Sisselbaches in denselben gestürzt und erstickt. Johu war ein rüstiger und arbeitsamer Mann.

Letzten Montag wurde in der Badanstalt Lorraine zu Bern die Leiche eines neugeborenen Mädchens im Wasser aufgefunden. Den Verumständungen nach zu schließen, liegt hier ein Verbrechen vor.

In Bümplitz wurde am Mittwoch abend der Handlanger Johannes Gehrig auf der Treppe seiner Wohnung in die rechte Brust geschossen. Er starb nach 20 Minuten. Thäter ist der 30 Jahre alte Landwirt Gottlieb Messerli, welcher, wie er sagt, auf Knaben, die in seiner Hofstatt Aepfel stahlen, aus seiner Wohnung zwei Schüsse abgab, von denen der eine den Johannes Gehrig traf und tötete. Der Thäter ist verhaftet.

Am Thalgutstutz zu Gerzensee kam am letzten Sonntag ein mit sechs Weibspersonen beladenes Fuhrwerk, an welchem die Spannvorrichtung fehlte, in schnellen Lauf. Das Pferd rannte bei der dortigen Wirtschaft in ein Wägelein, beschädigte dasselbe und stürzte dann mit den sämtlichen Insaßen in den Kellerhals. Alle sechs Personen, mit Ausnahme einer Frau, die am Kopfe eine Schürfung erlitt, kamen mit dem Schrecken davon, das Pferd dagegen wurde schwer verletzt.

Seit dem 26. September abhin ist ein Niklaus Fahrni, von und wohnhaft an der Kopfern zu Eriz, circa 43 Jahre alt, Familienvater, spurlos verschwunden. Derselbe befand sich auf dem Markt zu Thun, ist aber von dort nicht zurückgekehrt und hat keine Nachricht von sich gegeben. Er soll mehrere hundert Franken Geld auf sich getragen haben.

In Loveresse mußte ein Landwirt drei Kühe, die im Emdgras weideten, wegen Blähung abschlachten lassen.

Im Tiefenbrunnen zu Zürich wurde ein vierjähriges Mädchen von einem Bierfuhrwerk überfahren und so erheblich verletzt, daß nach zirka 1½ Stunden der Tod eintrat. Der Fuhrmann ist verhaftet.

Im städtischen Gaswerk zu Genf fanden Arbeiter im Kohlenreservoir die Leiche eines Mitarbeiters, des 36jährigen Fiwaz aus dem Waadtland. Der Vorfall ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

— **Schweizer in Rußland.** Der Redakteur und Eigentümer des „Journal de St. Petersbourg", des offiziösen Organs der russischen Regierung, ist ein Schweizer Tripet aus dem Val de Ruz; Hofschneider des Zaren ist der Aargauer Vollenweider; Hof-Uhrenmacher und Lieferanten sind Pfund und Girard; Lieferanten für die Marine sind Wuflot von Villeneuve, Dizérens aus Genf; sie besitzen eine große Fabrik für elektrische Apparate, die bei der Marine in Gebrauch sind. Die Conradi, Zamboni, Semadeni und Fauconi besitzen bedeutende Konditoreien. Kürzlich haben Glarner in Moskau eine große Spinnerei mit einem Kapital von mehreren Millionen gegründet. Die meisten französischen Lehrer in den kaiserlichen Unterrichtsanstalten sind Schweizer. Dem gegenwärtigen Zaren erteilte seinerzeit ein Genfer Mercier den Unterricht im Französischen. Bekanntlich haben auch Aargauer große Spinnereien in Rußland gegründet und sich damit Millionen erworben: Die Herren Lerch aus Brittnau.

— **Wert des Viehstandes in der Schweiz.** Im schweiz. statistischen Jahrbuch für 1899 ist der Wert und die Wertsvermehrung des Viehstandes in der Schweiz innerhalb 20 Jahren folgendermaßen angegeben: Pferde Fr. 80,633,00, Maultiere 1,496,130, Esel 338,890, Rinder 450,416,280, Schweine 43,161,480, Schafe

5,988,400, Ziegen 10,365,680, total Fr. 592,398,880. Diese Zahlen stützen sich auf die Viehzählung im Jahre 1896. Im Zeitraume von 25 Jahren ist der Wert des Viehstandes in der Schweiz demnach auf das Doppelte, um rund 260 Millionen Franken gestiegen.

— **Viehhandel.** Der Gallusmarkt in Einsiedeln war mit 1523 Stück Vieh befahren, wovon 1071 Stück Großvieh. Es hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden, auch aus dem Ausland. Es wurde viel gehandelt, doch waren die Preise gedrückt. — Die eidgenössische Pferdeankaufskommission kaufte auf dem Markt 7 Hengstfohlen. Seit Jahren ist der Gallusmarkt nicht mehr so belebt gewesen.

— Der Michelsmarkt zu Interlaken zeichnete sich durch seine starke Auffuhr besonders aus. Circa 1700 Stück Großvieh waren zum Verkauf angeboten, verhältnismäßig ebenfostark war die Auffuhr von Kleinvieh. Da viel Händler anwesend waren, gestaltete sich der Handel ziemlich lebhaft und zu guten Preisen, die man als annehmbare bezeichnen kann. Circa zwei Drittel der Auffuhr wurde verkauft. Der Versand betrug in 118 Wagen 1081 Stück Großvieh.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 11. d. betrug die Auffuhr 163 Kälber und 22 Schafe von zumeist guter Qualität. Bei lebhafter Nachfrage ging der Handel stark und es fand rasch gänzlicher Ausverkauf statt zu ziemlich hohen, festen Preisen. Um Tränkkälber war ebenfalls viel Nachfrage und reger Handel zu anhaltend hohen Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 32, fette Schafe per Kilo 66—76 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 30—55.

Aargau.

— **Kulturgesellschaft.** Die diesjährige Kantonalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft findet Montag den 29. Oktober im Gemeindesaal in Lenzburg statt. Pfarrer Preiswerk in Umiken wird referieren über: „Kampf gegen den Doppeliter und die Anforderungen an ein neues aargauisches Wirtschaftsgesetz"; Großrat Rahm in Aarburg über: „Die Organisation der öffentlichen Vorträge".

— **Winterkampagne der gewerblichen Jungmannschaft.** Die Zeit kommt, wo die Bürger- und Handwerkerschulen ihr Winterschulhalb eröffnen werden. Da ist es geboten, unsern jungen Leuten, die den Ernst des Lebens noch nicht kennen, an ihre Aufgabe zu erinnern, sie aufzuraffen, ihre Pflicht zu thun. Die gegenwärtige volkswirtschaftliche Lage ist eine erregte und zwingt zu lebhafter Teilnahme am Wettbewerbe um eine bessere Existenz. Soll dieser Wettbewerb auch bei uns Aussicht auf Erfolg haben, so bedarf es auch einer bessern Ausrüstung und zwar nicht nur mit Werkzeugen und Waffen des Geistes. Ihr jungen Leute merkt es euch wohl: Lernet ihr nicht und bildet ihr euch nicht aus, so thun es inzwischen andere und erringen dann eine bessere und sichere Lebensexistenz. An den jungen Handwerker, an den Bürger und Beamten werden ganz andere Anforderungen gestellt als früher. Die Fortschritte der Wissenschaft, der Kunst und der Technik üben auf jeden Beruf einen weitgehenden Einfluß aus. Eine ordentliche Bildung und Fortbildung wird euch dann auch diejenige gesellschaftliche Stellung ermöglichen, die euch gebührt und befriedigen kann. Je mehr ihr lernt, umsomehr fühlt ihr, daß euch noch gar viel mangelt. Sicheres Wissen und eine tüchtige Bildung erweckt überall Vertrauen und bahnt leicht den Weg zu höheren Stufen.

Den Geschickten hält man wert,
Den Ungeschickten niemand begehrt.

— **Seethal.** Das der Verlotterung preisgegebene Schloß Hallwyl gehört einem Sproß des Hauses der von Hallwyl, Herrn v. H. in Schweden. Derselbe soll beabsichtigen, seinen Stammsitz dem aargauischen Staat zu verschenken. Eine nette Bescherung, für die man sich zum voraus schon bedanken müßte.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Zufikon beschloß mit 58 gegen 24 Stimmen eine Aktienbeteiligung von Fr. 15,000 an der Straßenbahn Bremgarten-Dietikon. Die andern Gemeinden werden folgen. Ein erfreuliches Zeichen zum Fortschritt!

— Ein unternehmender Wirt in M. hat für seine Most trinkenden Gäste einen Stundentarif eingeführt. Ohne Rücksicht auf das Quantum beträgt die Taxe für Most-Konsumenten per Stunde 50 Rp.

— Ueber den Begründer der Strohindustrie im Freiamt wird Folgendes berichtet:

„Im Jahre 1723 kam ein vagierender Südländer namens Petronelle nach Wohlen und lehte mit Barbara Wohler in wilder Ehe. Er wurde deswegen dem Landvogt Jakob Locher verklagt, von diesem auch wiederholt vorgeladen, aber jedesmal straflos wieder entlassen. Als Grund der erfolgten Freilassung gibt der Landvogt nach den bezüglichen Akten an: Petronelle mache „lustige" Sachen aus Stroh, Hüte und andere Artikel. Die Leute hätten Freude daran, diese Sachen zu kaufen und er selbst habe Petronelle einen Strohhut abgekauft (vermutlich geschenkt erhalten); einen solchen Mann könne man nicht ohne Weiteres fortjagen. — Als die Klagen, der wilden Ehe wegen, nicht aufhörten, ging Petronelle wie andere nach Italien, ließ sich dort bei einem Dorfpfarrer mit seinem „Babi" trauen und kehrte als regelrechter Ehemann nach Wohlen zurück. Nach seinem Tode betrieben seine Frau und ihr Sohn Josef in Wohlen eine kleine Strohhutnäherei."

— **Frickthal.** Bei der Ersparniskasse Rheinfelden sind von einem „Ungenannten" 500 Fr. als Geschenk für den Armenerziehungsverein des Bezirks Rheinfelden abgegeben worden.

— **Zofingen.** Das freisinnige Komite veranstaltet auf den 28. Oktober eine Volksversammlung im „Römerbad" zur Besprechung der Doppelinitiative. Als Referenten werden wahrscheinlich die Herren Künzli und Ständerat Munzinger auftreten.

Kantone.

Basel. Judenheim. Man teilt der „Ostschweiz" mit, daß sich die Israeliten der Schweiz mit dem Gedanken tragen, ein schweiz. israelitisches Waisenhaus zu gründen. Es hätten der gleichen Mitteilung zufolge bereits Subskriptionsbogen an den hauptsächlichsten Plätzen, auf denen sich Israeliten aufhalten, zirkuliert. Voraussichtlich werde die Anstalt nach Basel kommen, wo das orthodoxe Judentum noch am meisten Boden habe.

— Der Große Rat hat an die Feier zum Eintritt Baselsin die Eidgenossenschaft, welche im Jahre 1901 begangen werden soll, einen Beitrag von Fr. 100,000 bewilligt und an die im gleichen Jahr stattfindende kantonale Gewerbeausstellung einen solchen von Fr. 30,000. —.

Baselland. In Binningen stürzte ein neunjähriges Mädchen aus einer Fensteröffnung auf die Straße, wo es als Leiche aufgehoben wurde.

— In Waldenburg starb der 12jährige Sohn der Familie Schaub z. Löwen, wie man glaubt, an den Folgen des Genusses von Most auf Zwetschgen. Vorsicht beim Zwetschgenessen für alle Fälle geboten.

— Das Kriminalgericht hat den Kaufmann Dettwyler-Hartmann, welcher der Unterschlagung auf Fr. 57,500 angeklagt war, zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt; der mitangeklagte Briefträger Dettwyler-Grieder faßte 6 Monate Gefängnis.

Bern. Zwei überraschende Todesfälle. Der vielgenannte Publizist Hrn. C. H. Mann erlag am Bahnhof, wo er seine Tochter verabschiedete, einem Schlaganfall. Mann war Mitbegründer des bernischen „Christlich-sozialen Vereins", von welch letzterem er als Vorsteher des gleichnamigen Arbeiter-Sekretariates ernannt wurde. Diese Körperschaft wird den Verlust bitter empfinden, da er wohl ihr gewandtester und thätigster Vertreter war. Mann war aber auch bekannt als Publizist. Obwohl politisch konservativ, war er doch kein schroffer Parteimann; Versöhnlichkeit war der Grundzug seines Charakters.

Mann hatte eine bewegte Laufbahn. Von der Theologie kam er zum Buchhandel, dann zur Presse und schließlich zur modernen Stellung eines Arbeitersekretärs. Er schrieb viel in konservative Blätter, redigierte gelegentlich selbst eine Zeitung — so den „Berner Boten" und ein Gelegenheitsblatt „Die Freiheit" — und veröffentlichte zahlreiche Broschüren über die verschiedensten Tagesfragen. Bei manchen Anlässen war er der eigentliche politische Wanderprediger der konservativen Partei, indem er von Dorf zu Dorf reiste, um Vorträge zu halten und sich durch kleinen Mißerfolg abschrecken ließ.

Montag nachts starb unerwartet schnell im besten Mannesalter Architekt August Müller-Rogg, Münster-Baumeister. Eine plötzlich aufgetretene heftige Lungenentzündung entriß den tüchtigen Mann seinem Wirkungskreis und seiner Familie. Der Verstorbene hinterläßt die Gattin und 3 kleine Kinder.

— Kartoffeljegen. Wie gut dieses Jahr auch die Kartoffelernte ist, zeigt der Umstand, daß der Brennerei in Büren a. d. A. nicht weniger als 14,000 Doppelzentner Kartoffeln angeboten sind, das Doppelte ihres Bedürfnisses. Der Preis franko Brennerei beträgt Fr. 4.

Graubünden. In Peiden sind am 11. Oktober 15 Häuser niedergebrannt. Die meist hölzernen Häuser der Bündner Dörfer mit ihren Schindeldächern geben dem Feuer sehr gute Nahrung.

St. Gallen. In St. Gallen starb am 10. d. nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren Ernst Fried. Beyring, seit 1891 Pfarrer in Linsebühl, ein weit bekannter hervorragender Reformtheologe und vortrefflicher Kanzelredner.

Schwyz. Nach zehnjähriger Geduldprobe ist die Residenz nun endlich mit der internationalen Verkehrslinie der Gotthardbahn durch die letzten Sonntag dem Verkehr übergebene elektrische Straßenbahn Schwyz-Seewen in bequemere Verbindung gebracht worden.

Die Bahn beginnt unmittelbar hinter der Gotthardbahnstation Schwyz-Seewen und endigt vor dem Kirchplatz in Schwyz. Die Länge der Strecke beträgt 1700 Meter. Haltestellen bestehen drei und dem Verkehr dienen vorläufig zwei gefällige Wagen mit je 35 Plätzen. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 180,000 Fr. Die elektrischen Anlagen erstellte die Firma Brown u. Boveri in Baden; den Unter- und Oberbau führte die Bauunternehmung Bertschinger in Lenzburg aus.

— Ueber die Fremdensaison am Vierwaldstättersee wird u. a. geschrieben: „Sie geht ihrem Ende entgegen, die diesjährige Saison, und sie verlief nicht so ungünstig, wie vielfach behauptet wird. Unzweifelhaft hielten die neuen Hotels in Luzern stärker als bisher die Fremden in der Stadt zurück, aber nicht nur Luzern, sondern auch Weggis und Vitznau waren stark frequentiert. Das wachte sich in Brunnen fühlbar, und man wird dort etwas mehr als bisher für das Hotelwesen thun müssen. Die Quaianlagen müssen weiter entwickelt und die Morschacherbahn sollte endlich in Angriff genommen werden, um Brunnen und Morschach mit seinem herrlichen Arenstein so viel wie möglich in eine einzige Fremdenstätte umzuwandeln. Wenn das geschieht, wird der Oberse neu aufblühen, denn er ist nicht nur der klassische See vermöge Sage und Geschichte, sondern auch durch die Wunder der Natur."

Solothurn. In Olten hat man die Mitteilung, daß das Direktorium der Schweiz. Centralbahngesellschaft die schon längst ersehnte Unterführung beim Aarauer Uebergang beschlossen habe, allgemein mit Befriedigung entgegengenommen.

— In Oensingen starb infolge eines Gehirnschlages Herr Fritz Urwyler von Aarwangen, seit einer Reihe von Jahren Wirt zur Bahnhofrestauration Oensingen. Der Verblichene war in früheren Jahren Heizer der Schweiz. Centralbahn und als solcher, wie auch als Wirt, in allen Kreisen beliebt und geachtet. Seine Gattin war nachmittags nach Romanshorn verreist, um daselbst einen verheirateten Sohn zu besuchen. Noch vor ihrer Ankunft war ein Telegramm eingetroffen, welches ihr die unerwartete Trauerbotschaft überbrachte.

Thurgau. Nach Mitteilungen, die im Schooße des landwirtschaftlichen Vereins Kreuzlingen gemacht wurden, sei für Spätäpfel noch ein Export nach Frankfurt a. M. möglich. Der Stuttgarter Obstmarkt wird voraussichtlich heuer für das Schweizer Obst verschlossen bleiben, da vom Tirol aus, wo das Obst zu wahren Schleuderpreisen nicht einmal Abnahme findet und Wein in enormen Mengen gewachsen ist, die denkbar niedrigsten Kaufsofferten gemacht werden.

Uri. Die Altdorfer Tellspielgesellschaft beschloß laut „Urner Wochenbl." das Schauspielhaus einstweilen stehen zu lassen. Die Frage, ob nächstes Jahr wieder gespielt werden soll oder nicht, soll von einer im Dezember stattfindenden zweiten Versammlung entschieden werden.

— Auf Schloß Rudenz in Flüelen starb Fräulein M. Z'graggen, Tochter des einstigen Landammanns, im 55. Jahre. Das „Schloßfräulein" wurde seiner Wohlthätigkeit wegen allgemein verehrt und wird nicht so bald vergessen werden.

Waadt. In St. Croix hantierte ein kleines Kind an einem geladenen Gewehr herum. Der Schuß ging los und tötete einen aus der Ortschaft gebürtigen jungen Zahnarzt, der demnächst an der Zahnarzneischule in Vernon bei Paris seine Studien beenden wollte.

— In Sonzier wurde ein junger Arbeiter namens Morod bei Erstellung einer elektrischen Leitung von herabrollenden Steinen getötet.

Wallis. Die Gemeindeversammlung von Zermatt nahm ein Projekt an, nach dem Zermatt mit einem Hydrantensystem, einem Kanalisationswerk, einer Wasserversorgung und einem neuen Straßenpflaster versehen werden soll. Die Kosten belaufen sich auf 100,000 Franken; sie werden von der Gemeinde, den beiden Eisenbahngesellschaften Visp-Zermatt und Gornergrat und den Hoteliers getragen.

Zürich. In Mettmenstetten starb im Alter von 66 Jahren infolge eines Schlaganfalles alt Nationalrat Sybrig-Hegetschweiler.

Ausland

Deutschland. Ueber das Eisenbahnunglück bei Heidelberg wird von dort geschrieben: Der um 6 Uhr abends von Neckargemünd abfahrende Lokalzug war so dicht mit Fahrgästen besetzt, daß die Schaffner mit dem Austeilen der Billete nicht rechtzeitig fertig wurden und deshalb der Zug kurz vor der Station Karlsthor anhalten mußte. Da fuhr plötzlich der 8 Minuten später eintreffende Kurszug heran und mit solcher Wucht auf den Lokalzug zu, daß sich die Wagen vollständig ineinanderschoben und aufbäumten. Zunächst war alles in Rauch gehüllt, erschütternde Schmerzensrufe und Wimmern durchdrangen die Luft. Die Passagiere der vordern Wagen sprangen, teils blutend, heraus; schlimmer stand es aber um die Insassen der drei letzten Wagen, unter denen sich Tote und schwer Verwundete befanden. Auf den Schienen sah man Beine und sonstige Körperteile unherliegen. Hilfe war schnell vorhanden. Die Toten wurden abgeführt, die Verwundeten teils am Platze, teils in den benachbarten Häusern verbunden, teils ins akademische Krankenhaus und in die Frauenklinik gebracht, wo die Aerzte eine schwere Arbeit hatten, denn die Zahl der dort Untergebrachten betrug 71; dennoch waren etwa um 10 Uhr alle Operationen und Amputationen beendigt. Es sind 8 tot, dann etwa 40 schwer, die übrigen leichter verwundet. Rechnet man die Kontusionen, die verschiedene Reisende erhielten, dazu, so kann die Zahl der Beschädigten auf 100 geschätzt werden. — Das schwere Unglück wurde dadurch veranlaßt, daß der 21jährige Expeditionsgehilfe A. Weigert, der den Dienst an dieser gefährlichen Station erst seit 4 Tagen versieht, dem einfahrenden Kurszug „bahnfrei" gegeben hat, obgleich der Lokalzug noch nicht weggefahren war. Der bedauernswerte junge Mann ist verhaftet.

— In Rayburg bei Hamburg erschossen sich drei junge Kaufleute, welche Defraudationen begangen zu haben scheinen.

— In Dierbach bei Bergzabern in der Pfalz rief der irrsinnig gewordene Landwirt Heinrich Klein in der Nacht, während Alles im tiefsten Schlafe lag „Feuer!" und als der Wagnermeister Fleckstein auf die Straße eilte, um zu sehen, wo es brenne, schoß Klein ihn mit einem Jagdgewehr nieder.

— Bei Mühlheim sind zwei junge Leute, die zum Militärdienst einrücken sollten, bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein ertrunken.

— Auf dem Hüttenwerk zu Rombach im Elsaß erstickten drei Arbeiter beim Reinigen des Gasfanals.

Frankreich. Ein besoffener Lokomotivführer fuhr mit dem Schnellzug Brüssel-Paris im Bahnhof von Valenciennes etwa 40 Meter über die Halt!-Scheibe hinaus und heftig auf einige Güterwagen auf. Ungefähr 12 Reisende wurden kontusioniert und eine Frau schwer verletzt.

— Wie berichtet wird, herrscht namentlich in Südfrankreich seit einigen Wochen eine lebhafte Erregung infolge des Sinkens der Weinpreise. Die Weinlese wird voraussichtlich in diesem Jahre eine sehr ergiebige sein, aber die Weinpreise sind so sehr gesunken, daß die Weinbauern die Besorgnis hegen, sie würden das Jahresprodukt um die Hälfte des vorjährigen Preises abzugeben gezwungen sein. Aus allen Weingegenden sind wiederholt Klagen in dieser Richtung laut geworden. — Ist leider andernorts auch so.

Italien. Raubmord. In einem abseits gelegenen Landhause bei Sturla in der Riviera wurde von unbekannten Strolchen die hochbetagte einzige Bewohnerin, eine Witwe, welche als sehr reich galt, in der ersten Morgenfrühe überfallen und durch Messerstiche und Strangulation umgebracht. Die Mörder stahlen dem Opfer sodann 25,000 Fr. und steckten das Haus in Brand, um die Spuren ihrer Unthat zu verwischen. Das Feuer konnte aber bald gelöscht werden, worauf man das Verbrechen entdeckte. Die Mörder konnten noch nicht zur Haft gebracht werden.

— In Rivolta d'Adda, Provinz Cremona, erkrankten etwa 60 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Eine Frau, Mutter von drei Kindern, ist bereits gestorben. Die Erkrankungen werden auf Genuß von verdorbenem Rosifleisch zurückgeführt.

— Der berühmte Komponist Giuseppe Verdi feierte am Dienstag seinen 87. Geburtstag.

China. General Caffe telegraphiert, binnen 14 Tagen werden alle amerikanischen Truppen, die Gesandtschaftswache ausgenommen, China verlassen haben.

— Li-Hung-Tschang habe auf die deutsche Note Antwort erteilt, daß Yu-Hien-Kang-Yi und Tschao-Tschen-Yao geköpft, die Prinzen Tschao Hang und Yun, sowie der Herzog von Sai-Tsun zu lebenslänglicher Haft und der Prinz Tuan zur Deportation nach der sibirischen Grenze verurteilt worden seien.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Engländer behaupten, Dewet bei Bredefort geschlagen zu haben. Er mußte mit etwa 1000 Mann und 5 Kanonen den Rückzug antreten. Die Engländer hoffen seine Streitkräfte zu teilen. Es scheint festzustehen, daß man es nicht wagt, ihn nachdrücklich zu verfolgen.

Amerika. Es bestätigt sich, daß die Besatzung des Schiffes „New Brunswig" bei einem Sturm an den Küsten der Prinz Eduards Insel umgekommen ist. Die Zahl der Opfer beläuft sich auf 46; die Besatzung war vollständig aus französischen Kanadiern zusammengesetzt.

— „Onkel Sam" will Cuba und andere südlich von den Vereinigten Staaten gelegene Länder durch die Schulen erobern. Die Regierung hat soeben über 1100 cubanische Lehrerinnen aus ihrer Heimat nach dem Norden gebracht, sie eine Zeit lang in Cambridge, Mass., an einem Kursus der englischen Sprache teilnehmen lassen und ihnen dann ein hübsches Stückchen Anschauungs-Unterricht in der Geographie gegeben. Die jungen und meist sehr hübschen Damen bereisten nämlich die größeren Städte des Ostens. Die Damen haben fleißig studiert und durch ihr bescheidenes, liebenswürdiges Wesen sich Aller Herzen gewonnen. Es sind solcher Exkursionen noch weitere geplant und sie werden sich zweifellos als ein wertvoller Faktor zur Amerikanisierung Cubas erweisen.

Mexiko. Nach neuester Volkszählung hat Mexiko 12½ Millionen Einwohner, wovon 51,059 im Ausland Geborene. Die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung gehört der einheimischen Indianerrasse an. Vollblutweiße gibt es in Mexiko kaum 40,000. Die spanische Herrschaft hat den mexikanischen Indianerstämmen die spanische Sprache gebracht, welche jetzt von 10½ Mill. gesprochen wird. Der Rest fällt auf indianische Dialekte halbwilder Stämme. Die Religion der Indianer und Mischlinge, welche spanisch sprechen, ist die römisch-katholische; doch ist christlicher Geist und das Licht der Erkenntnis nur erst in sehr geringem Grade eingedrungen. 10,3 Millionen sind des Lesens und Schreibens total unkundig. Die allgemeine Volksschule wird gesetzlich angestrebt, aber deren Einführung scheint vorläufig unmöglich zu sein. Indessen kann nicht geleugnet werden, daß dieser Indianerstaat in stetigem Fortschritt begriffen ist und daß jetzt dort ganz leidliche Rechtszustände herrschen. Im Lande wohnen 210 Schweizer.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 6. Okt. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Herznerien. Sag. Jakob, Biz ammann und Metzger in Büttikon. Eingaben 10. November.

Konkurs-Eröffnungen. Bden. Leinfiker. Laurenz, gewes. Schmied, Wirt zum „Hirschen" in Bünzen nun in Wettingen. Anfechtung 16. Oktober. **Lenzburg.** Bürgi, Eduard, Gemeinderat und Kaufmann, von Seiden. Anfechtung 18. Oktob.

Liquidations-Erkenntnisse. Herznerien. Flückiger. Heinrich Wagner in Biel Schluß **Lenzburg.** Schmid, August, Sattler, von Oberkirch. Anfechtung 19. Oktober **Zofingen.** Bertschi, Wilhelm, Wolhelms von Dürrenäsch, gew. Händler in Zofingen. Eingaben 26. Oktober.

Fruchtloses Verpfändete. Bden. Wild, Joh. Handlanger in Gebenstorf. **Herznerien.** Steinmann Jakob, Taglöhner und Frau geb. Ehinger von Anglikon. — Hunziker Bernhard Maurer und Frau, von Bünzen. Alle in Bremgarten. **Lenzburg.** Bächli Hermann, Pferdemetzger, von Eiffingen. — Hochstrasser, Johann, Fuhrhalter und Frau, von Auenstein. Beide in Lenzburg. Berner, Samuel, Zimmermann in Schafisheim. — Ammann, Karl, Förster, von Seon, in Flamyl. **Muri.** Geschwister Laubacher, Maria und Verena von Muri, in Aristau.

Rehabilitation. Zurz. Kaspar-Knechtli, Jakob, Heinrichs, Deutschen im Feld zu Oberkulm.

Anzeige.

Am **Sonntag den 14. Okt.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Welbezahl** geöffnet. [2445

Kulturgesellschaft im Bezirk Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 21. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Menziken.

Tagesordnung:

1. Protokoll.
2. **„Ueber die körperliche Erziehung der Jugend".** Referent: Herr Dr. med. H. Steiner in Reinach.
3. Rechnung pro 1899.
4. Mitteilungen und Anträge des Vorstandes.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Umfrage.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein [2424] **Der Vorstand.**

Kulm, den 5. Oktober 1900.

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische. Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

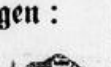
Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Hart an der Landstraße ein kleines, schönes, neues

Wohnhaus



mit **15 Aren Baumgartenland** im **Oberfeld** zu **Oberkulm.**
2453] **Friedr. Pöbeli-Kunziker.**

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe
2430] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit Muschel-Aufsatz, in Hartholz, neu),

bestehend in **2 aufgerüsteten Betten** mit **vorzüglichen Matratzen** in Roßhaar, **2 Nachttischen, 1 Waschkommode** mit **Marmoraufsatz, 1 Chiffonière,**
2450] bei **Alf. Scheibler,** Tapezierer, Adelbännli 174, **Aarau.**

Arbeiter-Hosen

in verschiedenen Größen und Dessins,
in solidester Arbeit, verkauft mit Garantie äußerst billig

G. Edelmann zum neuen Laden
2172] in **Schöftland.**

Sonntag den 14. Oktober

Tanzen

im Stadium!!!

Wirtschaft Rütihof
2471] bei **Gränichen.**

Herren- und Knaben-

Filz-Hüte

von 3 bis 12 Fr.,
in großem Farben- und Formen-Sortiment empfiehlt

Hermann Lüthy
2461] in Schöftland.

Zum Verkauf.

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, 1 **Sekretär,** 3 **Zimmer-** u. **Waschkommoden,** 2 **Waschtische,** 1 **Waschtisch** für Coiffeurs oder **Zahnärzte,** 1 **viereckiger Tisch,** 1 älterer **Divan,** 1 **Sopha** mit 4 dazu passenden **Sesseln,** 1 **Fauteuils** mit 6 dazu passenden **Polsterstühlen,** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen
2467] **Rain Nr. 492** in **Zuzgen.**

Fett-Waren:

Alpenbutter, gesottene	per ½ Ko. Fr.	1.10
Schweineschmalz, ächtes	„ „ „ „	— 50
Ferner Speck, magern	„ „ „ „	— 80
Ferner Speck, fetten	„ „ „ „	— 70
Conserven Schweinefleisch	„ „ „ „	— 75
Salat-Oel,	„ Ltr „	1.20
Cardis, dunkeln	„ ½ Ko. „	— 30

2469] **Müller,** Krämer, Herznach.

Viktoria Saat-Waizen

ist zu beziehen bei
2474] **A. Knechtli,** Forstkassier, **Muhen.**

Gesucht für sofort:

Zwei treue Mädchen, das eine als **Köchin,** das andere zu **Kindern.** Guter Lohn zugesichert.
Adr.: A. Haberstich, les Boul. Arant
2458] à **Montreux.**

Ein **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Bau- und Möbelschreinerei

erlernen bei
2459] **Jak. Fuchs,** Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht.

Ein intelligenter Schreiner

wünscht Arbeit im Hause
Spezialität erwünscht.
Offerten unter **Nr. 103** an die Expedition dieses Blattes. [2448

Gesucht:

Auf 20. Oktober eine

Volontärin

zur Aushülfe in **Küche,** Zimmern und Speisesaal.
Hôtel de l'Union in **Sentier**
2451] (Vaud).

Man sucht für eine Haushaltung auf dem Lande eine junge, nette

Tochter,

welche Liebe zu Kindern hat, nähen kann und geneigt wäre, in allen Hausarbeiten zu helfen. Man gäbe Fr. 5.— monatlich von Anfang an. Sich zu wenden an
Ami Michon, Wirt in **Gilly**
H11849L) über Rolle (**Waadt**).

Gesucht: Ein

Knecht,

der gut melken kann, für sofort, bei
2439] **Jean Meyer** in **Zuhr.**

Melker gesucht.

Ein gewandter **Melker** kann sofort eintreten. Hoher Lohn zugesichert, bei
2407] **Al. Kodel** in **Fölliken.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Kößigal"** zu **Zuzen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt: Ein **Knecht** zu Rindvieh.
2437] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Gesucht:

Für sofort ein junger, tüchtiger

Kaminfeger,

der auch im **Dachdecken** bewandert ist.
Von wem, sagt die Expedition. [2433

Gesucht für sofort:

Ein **rüstiger, treuer Knecht** zu 6 Stück Vieh.
2435] **Furter,** Schmied in **Staufen.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß manzelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unnatürlichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malzagwein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Diese Bestandteile mische man. [305

Zu vermieten:

Eine schöne, sonnige

Wohnung

im 2ten Stock, mit 2 Zimmern, Küche rc.
2454 **Al. Henri-Schaffner** in **Hirschthal.**

Wolldecken	von Fr. 4.70	bis Fr.	30.—
Bettvorlagen	„ „ 2.—	„ „	3.50
Bettüberwürfe	„ „ 3.—	„ „	15.—
Bettvorlagen	„ „ 3.—	„ „	12.—
Eisdecken	„ „ 3.—	„ „	15.—

Tischwachstücher, Linoleum

empfiehlt arg elegentlich

Hermann Lüthy
2463] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei junge, durchaus vertraute, zu jedem Gebrauche taugliche



Pferde.

Auskunft bei **A. Fuchs**
2331] in **Lenzburg**

Zu verkaufen:



Ein schweres, großträchtiges **Rind,** Simmenthaler-Schlag, Fahlfleck, bei
Pälwyler beim Schulhaus
2386] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein 22 Monate alter, rassenreiner und schöngewachsener

Simmenthaler-

Zuchtochse,



beidseitiger genossenschaftl. Abstammung (Ohrenmarke), bei
2413] **J. J. Meruli** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** Rotfleck, Simmenthalerschlag.
2412] **Ziegelei Oberkulm.**

Jacquets von 9 bis 35 Fr.
Kinder-Kragen „ 3 „ 6 „
Damen-Kragen „ 5 „ 35 „

empfiehlt in neuer Auswahl

Hermann Lüthy
2460] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein nur wenig gebrauchter, gutgehender



Selbsthalter-Pflug

mit Kettenzug, bei
A. Peter, Schmied, **Oberentfelden.**
Auch könnte daselbst ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2352

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
603] in **Aarau.**

Lismer

von 1 Fr. 50 bis 15 Fr.,

Unterkleider, Normalhemden, Strümpfe, Socken

in größter Auswahl bei

Hermann Lüthy
2462] in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

25 bis 30 Zentner Stroh
2470] von **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

2437] **K. Gautschi** in der **Telli** zu **Zuzen.**

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **J. Christen-Hunziker**, Landwirt, als Pfleger der **Kinder** des **Rud. Steiner-Christen**, Landwirt, von **Suhr**, bringt nächsten **Montag den 15. Oktober**, nachmittags bald 2 Uhr, beim **Wohnhause der Schutzbefohlenen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

3 **Tische**, 4 **Sessel**, 3 **Kleiderkästen**, 1 **Kommode**, 2 **Bettstellen** mit aufgerüsteten **Betten**, div. **Küchengeschirr.** Ferner: 7 **Viehglocken**, 1 älteres **Chaisengeschirr**, 3 **Eggen**, 3 **Wägen**, 1 **Rönnle**, 1 **Traggeschirr**, 1 **Zweiräderkarren**, 1 ältere **Dreschmaschine**, 1 **Waschhafen**, 1 **Kacheltragofen**, eine Partie **Reiswellen** und eine Menge andere **Haus-** und **Küchengeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Suhr, 9. Oktober 1900. Der Beauftragte:
2436] **H. Rüetschi**, Notar.

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr. 3. —**	zu nur	**Fr. 2. —**
„ „ „	**3. 50**	„ „ „	**2. 50**
„ „ „	**4. 50**	„ „ „	**3. —**
„ „ „	**5. 50**	„ „ „	**3. 50**
„ „ „	**6. 50**	„ „ „	**4. 50**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Kirchleerau** bedarf für die **Oberschule**

20 zweiplätzige Schultische.

Ein Musterstisch kann im Schulhaus besichtigt werden. Jede wünschbare Auskunft wird von der unterzeichneten Behörde erteilt, an welche auch die Uebernahmsofferten bis 20. **Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Kirchleerau, 8. Oktober 1900.
2425] **Der Gemeinderat.**

Velo-Handlung

Waller-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.
Bestingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.
Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Prima amerik. Hafermehl

für Kälber, junge Schweine etc.

Garantiert reiner Hafer,

per 50 Kilo **Fr.** 12. — mit Sack liefert prompt
2427] **Gust. Hoch**, Samenhandlung, **Aarau.**

Wollen Sie tüchtiger **Buchhalter** werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Büfé-Zpolinger**, Bücher-Experte in **Zürich** (Wettropol). [H4217Z

Es wünschen sich zu verehelichen über 100 Damen

jeden Standes, Alters und Konfession, wovon solche mit großem Bar- und anwartschaftlichem Vermögen. Prospekt und Cirkulare versendet gegen Fr. 1. — in Marken die Agentur „Union", Postfach 125, Oerlikon b. Zürich. (Hc4736Z

Gefunden:

Ein Pellerinemantel.

Wo derselbe abzuholen ist, sagt die
2387] Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Von Entfelden nach Triengen ein ***Portemonaie* mit Inhalt.**

Dem ehrlichen Finder 80 **Fr. Belohnung.**

Abzugeben bei der
2395] Expedition dieses Blattes.



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarztees in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Zu verkaufen: Weißes

Schlegel-Samenkorn,

frisch importiert,
2408] bei **Sl. Rodel** in **Kölliken.**

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 2.—
drei 5 „ „ „ „ „ 5.—
franko ins Haus.
H3190L) **Witwe Stauffer** in **Lugano.**

Zuübertroffen ist bis jetzt



Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen &c. Ausführlich im Buche **Ratgeber**, gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke B. Hartmann** in **Steckborn.**
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Zu verkaufen: Einige

Most- und Beize-Fässer,

bei **R. Hofmann**, Zuchtstierhalter
2432] in **Schöftland.**

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 9 Okt. 1900.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	3 —	„ 4 —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	„ 1 20
„ „ 5 „ süße	80 —	„ — —
Birnen „ 5 „	— —	„ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20	„ — 40
Käserei-Vorbruch	2 85	— „ 2 40
Käserei-Ribelanken per Kg.	— —	„ — —

Steigerungs-Publikation.

Jakob und **Maria Küpfer**, Josefs sel. in der „**Weid**" zu **Gretzenbach** lassen freiwillig und öffentlich versteigern:

Am **Samstag den 20. Oktober 1900**, abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Franz Ramel** daselbst ihre sämtlichen **Liegenschaften:**

Circa 15 Jucharten abträgliches **Acker-, Matt-** und **Holzland** in mehreren Parzellen, darunter: Hyp.-Buch Gretzenbach Nr. 780: 108 Aren 16 m² **Hausplatz** und **Hofstatt** mit



Wohnhaus u. Scheune Nr. 37,

Assek. Fr. 4200. —

Am **Dienstag den 23 Oktober 1900**, von morgens 9 Uhr an, bei **ihrer Wohnung:**

Viehware und Fahrhabe,

als: 3 **Kühe**, 2 junge **Schweine**, 8 **Hühner**, 1 **Wagen**, 1 **Brückenwagen**, 1 **Karren**, 1 **Jauchefaß**, 1 **Jauchestößer**, 1 **Häckerlimaschine**, 1 **Rübenschneidmaschine**, 2 **Kuhgeschirre**, **Leitern**, **Hauen**, **Kärste**, **Sensen**, **Rechen**, **Gabeln**, **Flegel**, **Beile**, **Sägen**, **Ketten**, **Seile** und viel Anderes mehr; ferner ca 15 Klafter **Heu**, 30 Zentner **Stroh**, ein Quantum **Runkelrüben.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
2403] **Reinhard.**

Frl. Dr. med. von Thilo

in Schönenwerd

hat ihre Sprechstunden wieder aufgenommen.

Consultationen unter der Woche:
Vormittags 8 — 10 Uhr. Nachmittags 12½ — 3 Uhr.
Sonntags nur von 10½ — 11½ Uhr vormittags.

Spezialität:

Frauen- und Kinderkrankheiten, offene Beine, Hautkrankheiten, Massage, Heilgymnastik. [2330

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann**, Landwirt auf „**Stockmatt**" zu **Densbüren**, wird am **Montag den 8. Nov. 1900**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus** zum „**Bären**" in **Densbüren**, dessen **Hof** an II. Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

1)	Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Schopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 g schätzt und versichert um				Fr.	15,000. —
2)	Ca. 2 Hekt 88 Ar.	**Garten-** u. **Mattland** bei diesem Hause und ca 36 Ar.	**Halden** ob dem Hause	Schatzung	„	15,120. —
3)	Ca. — Hekt. 54 Ar.		**Ackerland** auf „Eich", der „Obere"		„	1,510. —
4)	„ 2 „ 16 „		**Acker-** u. **Holzland** im „Strichen" (als die vierthinterste Abteilung Land.		„	2,590. —
5)	„ 3 „ 96 „		**Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hälzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der Halden".		„	4,780. —
6)	„ 1 „ 8 „		**Oberlochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatz.		„	970. —
7)	„ — „ 36 „		**Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schatzung		„	430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

8)	Ca. — Hekt. 63 Ar.		**Acker** auf „Bergacker".	Schatzung	Fr.	1,260. —
9)	„ — „ 72 „		**Wiesland**, „Welschland".	„	„	1,440. —
10)	„ 1 „ 08 „		**Ackerland** im „untern Eichfeld".	„	„	2,160. —
11)	„ 1 „ 08 „		**Ackerland** im „mittleren Eichfeld".	„	„	2,160. —
12)	„ — „ 72 „		**Ackerland** im „Moos".	Schatzung	„	680. —
13)	„ — „ 18 „		**Ackerland** im „Moos".	„	„	640. —
14)	„ 1 „ 44 „		**Wiesland**, „Höchzeg".	„	„	2,230. —
15)	„ — „ 18 „		**Wiesland** am „Kühnain".	„	„	520. —
16)	„ — „ 36 „		**Holzland** am „Kühnain".	„	„	540. —
17)	„ 1 „ 80 „		**Acker-** und **Holzland.**	„	„	500. —
18)	„ — „ 15,3 „		**Reben** und **Rebland.**	„	„	450. —

Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar. = 55 Jch. und 9222 □'. Gesamtschatz. Fr. 52,750. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 27. Oktober 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 4. Oktober 1900. [2450] **Das Konkursamt.**

Epilepsie.

Ein ebenso hartnäckiges, wie unangenehmes Leiden, **Epilepsie** mit **Kopfweh, Herzklopfen, Appetitlosigkeit,** welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen aufgeschriebenen Heilungen, mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden. Die daraufhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bewirkte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10 — 15 Wochen eintraten, sich allmälich verminderten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern **Epileptischen** einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hülfe finden können. — Dintikon bei Lenzburg, den 3. Nov. 1897. Frl. Ida Meier, Kirchmeiers. — Die Aechtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchme ers von Dintikon, bezeugt: Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897: Meier-Hunziker, Gemeindeammann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von
2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Kleider-Magazine von Gamper & Cie. in Aarau.

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die letzten **Neuheiten** für kommende Saisons sind in großer Auswahl in allen gangbaren Größen komplet eingetroffen und empfehlen wir das **Neueste** in:

Herren-Anzüge

aus reinwollenen Cheviots in braun, blau, schwarz, sowie in hübschen glatten u. façon. Stoffen von Fr 34 — an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus Cheviot und guten Bouxkinstoffen von Fr. 25. — an.

Anzüge für Knaben

für jedes Alter, in allen Größen und ganz neuen Ausführungen und modernsten Stoffen von Fr. 6. — an.

Flotteurs à Capuchon

für Knaben, Jünglinge und Erwachsene, in blau, schwarz wasserdichten Loden von Fr. 6.50. an. Ia. Kameelhaarloden beliebt durch ihre angenehme Leichtigkeit von Fr. 20 — an.

Gilets de chasse (Spenz)

in allen Größen und Qualitäten von Fr. 5. — an.

Hosen

aus guten Bouxkinstoffen in allen Weitenummern.

Militär-Mäntel

in billiger, mittlerer und feiner Qualität, von Fr. 31.50 an.

Pellerines-Mäntel in verschiedenen Farben von Fr. 31. 50 an.

Havelocques, wasserdicht, in Ia. Lodenstoffen, von Fr. 28. 50 an.

Havelocques, aus reinwollenen Flotteur-Stoffen Fr. 37. 50.

Schnwaloffs in hübschen englischen Stoffen.

Ueberzieher, halbschwer, gewöhnl. Façon, nach neuestem Schnitt, in guter Qualität Fr. 32. 50.

Ueberzieher, hochelegant, aus façonné, Covert-Coat, Eskimo, Diagonales.

Knaben-Mäntel von Fr. 8. 50 an.

Loden-Joppen, grün, olive, grau, braun, gefüttert und ungefüttert von Fr. 12.— an.

Schlafröcke in allen Weitenummern.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und billigst zu bedienen. — Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

2446] Rathausgasse Nr. 31 —:— Aarau —:— Zollrain Nr. 51.

Logis gesucht.

Eine alleinstehende **Wittwe** sucht auf 1. November ein **Logis**, wenn möglich auf dem Lande.

Offerten unter Chiffre Z an die 2422] Expedition dieses Blattes.

Berner-Rauchfleisch

Brüstli, magere,
Spickspeck,
Rippli, Laffli,
Schinken, mittelgesalzen, **Jungenwürste,**
Emmenthaler-Rauchwürste,
Schweinefett

offeriert zu billigsten Preisen franko gegen Nachnahme

Jb. Klener, Metzger
H4416Y) **Mattenhof-Bern.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, **Spiegeln** und **Tableaux**

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Häßig

2289] bei der Brauerei Kölliken.

Tessiner-Trauben

ungestampft zur **Weinbereitung** zu Fr. 13 per 100 Kg. franko Bestimmungsstation.

Garantiert bekannt reelle Bedienung.

Jos. Martignoni
H32140) in Vira-Magadino.

Leere Einmachfässer,

eichenhölzerne, 160 L. haltend, verkauft

J. J. Zimmerli, Negotiant,
2428] Dorf-Oftringen.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler.** und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Aelteste schweizerische Maschinenfabrik dieser Branche.

Landwirtschaftliche Maschinen:

Göpel,
Handdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Siebschüttler-Dreschmaschinen,
Breitdreschmaschinen
Einfache Putzdreschmaschinen,



Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneid-Maschinen,
Fruchtbrechmaschinen,
Landwirtschafts-Trieur,
Kleesamen-Reinigungsmaschinen,

Hochdruckturbinen, Cultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen.

Maschinen zur Wein- und Mostbereitung:

Komplette Mosterei-Anlagen,
Weinpressen
mit
Eichenholz-, Stahl-, Guss- und Cementbett,
Jochpressen
mit
Eisen- und Holzgestell,
Obstmühlen,
Traubenmühlen,



Hydraulische Pressen
mit
Holz- oder Stahlbett,
Kontinuierlich wirkende
Weinpressen,
Obstwasch-Maschinen,
Obstelevatoren.

Neueste Konstruktionen. — Vorzügliche Ausführungen. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis

268 erste Preise. — 322,000 Maschinen im Betrieb.

Vertreter:

O. Senn, Mechaniker in **Kulm.** | **K. Vogel,** Mechaniker in **Frick.**
E. Suter-Lüscher in **Seon.** | **T. J. Hunkeler,** Eisenhandlung in **Murl.**

Publikation.

Die **Gemeinde Rohr** beabsichtigt, in ihrem Bezirke eine rationelle **Mäuse-Vertilgung** vorzunehmen.

Allfällige Offerten für Uebernahme der daherigen Arbeiten sind bis längstens den **20. Oktober** l. J. dem dasigen Gemeinderate schriftlich einzureichen.

Rohr, 6. Oktober 1900.

Namens des Gemeinderates,
2426 **R. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
2392] in **Brugg.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** eines neuen **Kachelofens** in die **Unterschule Densbüren** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Bedingungen über Konstruktion können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Eingaben unter Aufschrift: **„Neuer Kachelofen"** sind bis 17. **dies** zu richten an den **Gemeinderat Densbüren.**

Densbüren, 10. Oktober 1900. Aus Auftrag:

2449] **Wehrli,** Gemeindeschreiber.

Gänzliche Liquidation

des

vorm. Janka'schen Geschäftes,

Bellevue Sonnenquai Zürich I.

Möbel und Möbel-Stoffe,

Dekorations-Artikel,

Ganze Aussteuern für Bräute

zu Fabrikpreisen,

in Partien noch billiger,

empfehlen

2452] **Huber & Cie.**

Gasthof zum „Ochsen" in Schöftland.

Antrinket und Tanz

Bei feiner Musik

Sonntag den 14. Oktober 1900

Durch **vorzügliche, offene** und **Flaschenweine, gute Küche** und mäßige Preise empfiehlt sich angelegentlichst

2455] **E. Zumstein-Pfister,** neuer Besitzer.

Offene Stellen.

Magazin-Angestellter, Détail-Reisende und **Lehrlinge,** erstere vollständig mit der **Confektions-** und **Textilwarenbranche** vertraut und die **französische Sprache** beherrschend, finden Stelle bei

Grands Magazins de la Cigogne

2468] (Jura bernois).

Mein Lager in Tuchwaren

ist für den kommenden **Winter** neu assortiert. Ich empfehle zu **kurz, billigsten Preisen:**

Schwarze und farbige Damenkleiderstoffe,

Herrenkleiderstoffe:

Halbwollene Boukskings,

Halblein in großer Auswahl.

Ganz- und halbwollene Stoffe für Knaben- und Kinder-Kleider, Flanelle, Schipper, Waschbarchent etc.

Eine große Partie verschiedener Resten weit unter Preis.

2466] ***Hermann Lüthy, Schöftland.***

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezereihandlungen.

Unser Dampfdörrapparat

steht Jedermann zur Verfügung. Es können 300 Kilo Obst auf einmal gedörrt werden, bei billigster Berechnung. Zu gefl. Besichtigung wird höflichst eingeladen.

2431] **H. Wydler Söhne** in **Aarau.**

Soeben wieder eingetroffen:

Suppen-Würze
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln

MAGGI

2447] bei **Heh. Sandmeier,** Spezereihandlung in Unterentfelden.

Magazine zur Stadt Mülhausen

5 Rathausgasse **Aarau** **Gebr. Hess** **Aarau** Rathausgasse 5.

Reichhaltiges Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen

und offerieren wir dieselben zu sehr vorteilhaften Preisen.

	per Meter
Robes Wincys, grau und braun	0.50
Robes Melton, blau	0.67
Robes Lady, schwerer Winterstoff, dop.-br.	0.75
Robes Fancy mit Effekten, doppelbreit	0.92
Robes Diagonale mit Effekten dop.-br.	1.10
Robes Flammé, Neuheit, doppelbreit	1.25
Robes Croisé, reinwollen, doppelbreit	1.25
Robes Hercules, neuer Winterstoff dop.-br.	1.35
Robes Natal, neuer Winterstoff dop.-br.	1.50
Robes Cheviot, 115 cm. breit	1.60
Robes Coating, reinwollen, doppelbreit	1.80
Robes Nouveauté, uni und façonné, letzte Neuheiten à 2.25, 2.50, 2.75, 2.90 und 3.25 per Meter.	

	per Meter
Waschbarchent, Doppeldruck	0.33
Flanelle Lainette, neue Dessins	0.50
Oxford-Flanelle, gestreift	0.58
Imitations-Flanelle zu Blousen	0.67
Flanelle Reform uni	0.83
Ecossais Violette, Neuheit	0.92
Velourine, feine Dessins	0.92
Flanelle Faror façonné, Neuheit	1.25
Flanelle Pillon, 120 cm, schwere Qualität	1.60
Schipper, reinwollen	1.00
Schipper, reinwollen, melangefarben	1.25
Flanelle uni, reinwollen	1.10
Blousen-Flanelle, gestreift, reinwollen	1.90
Rock-Flanelle, reinwollen, doppelbreit	2.10

Großes Sortiment in

blauschwarzen Merinos und Cachemires,

sowie in allerneuesten schwarzen

reinwollenen Rockstoffen,

façonniert und brochiert.

Unsere neuen Muster-Collektionen werden auf Verlangen nach auswärts franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2117] **Gebr. Hess,** Rathausgasse 5.

Schweizer-Wolle,

reell, solid, ohne Baumwoll-Einlage, per Pfd. 3 bis 6 Fr.,

Mako-Garne, unverreißbar per Pfd. 2 bis 3 Fr. 50,

Adler-Garne, Sonnen-Garne, Riesel-Garne, Häkel-Garne

empfiehlt

Hermann Lüthy

2464] in Schöftland.

Schinken neuer Schlachtung

Täglich frisch aus Räucherei	10 Kg.	Fr.	12.90
Kernschinken extra zart	10 „	„	13.80
Schweinefett garant. rein	10 „	„	11.90
Kaffee ganz hochf.	5 Kg.	Fr.	6.50 u. Fr. 7.20
Kaffee Perl sup.	5 „	„	8.90 „ „ 9.70
Kaffee Java Lib.	5 „	„	9.80 „ „ 10.40

H4888Q) **Winiger,** Versandt, **Sonvi.**

Tellerkappen, Kinderhäubchen, Kinderröckli, Schüzli, Finkli, Strümpfli, Schlüttli, Rabättli, Hösli, Hemdchen, Wickeltücher, Schleier, Unterlagen, Taufcouverts.

Größte Auswahl bei billigsten Preisen bei

Hermann Lüthy

2465] in Schöftland.

Heirat!

Ein junger Witwer, gut situiert, wünscht sich zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter Chiffre N. 8. 82. an die Expedition d. Bl. [2472

Platz-Gesuch.

Eine **bestandene Person** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Magd** auf dem Lande, eventuell auch zu Kindern.

Nachfrage bei der Expedition. [2475

Gesucht für sofort:

Ein treues, fleißiges

Mädchen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2473



Pferde-Einschatzungen

behufs **Versicherung** bei der **„Garantie Fédérale"** werden zu jeder Zeit angeordnet von den **Vertretern der Gesellschaft** in den meisten größern Ortschaften der Schweiz, oder auch von der **Direktion** in **Neuenburg.**

Wo keine **Vertreter** sind, werden solche **gesucht.**

Prospekte und Statuten gratis zur Verfügung. (H4478N

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Soland,** gew. Bäcker und Wirt in **Aarau,** werden am **Montag den 22. Oktober 1900,** nachmittags 3 Uhr, in seiner **Wirtschaft** in der „obern Vorstadt" in **Aarau,** dessen **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht, nämlich:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 516 mit **Bäckerei** und **Hofraum,** von Stein und Ried, geschätzt und versichert für Fr. 10,400.—
2) Das **Wohnhaus** Nr. 517 mit **Wirtschaft,** von Stein und Ried, geschätzt und versichert für „ 15,300.—
3) Das **Wohnhaus** Nr. 518, von Stein und Ried, mit gewölbtem Keller, geschätzt und versichert für „ 7,000.—
4) 2 Ar. 28,7 m² dazugehörende **Hausplätze.** Grundsteuer-Schatzung „ 2,740.—
5) 8 Ar. 23,4 m² **Garten** hinter obigen Gebäuden liegend. Grundsteuerschatzung „ 990.—

Gesammtschatzung Fr. 36,430.—

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Oktober 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. September 1900. [2334] **Das Konkursamt.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Pfannenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — **Abtrittseinrichtungen.** — **Backsteine.**

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 13. Oktober 1900,** von vormittags ½10 Uhr an, werden im **Gantlokal** dahier gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

I. 1 **Kommode** mit Aufsatz, 1 **Regulator,** 1 **Spiegel,** 1 **Tablar,** 2 **Hausfegen,** 2 **Portraits,** 1 **Handkarren,** 1 **Bierräder-Wägeli** und eine Anzahl leere **Früchtenkörbe.**

II. 1 **Nachttischchen,** 1 **Ladentisch** und diverse getragene **Kleidungsstücke,** wie: **Ueberzieher, Jaquettes, Mäntel, Gilets, Gehröcke** 2c.

Aarau, 8. Oktober 1900. [2434] **Das Betreibungsamt.**

No. 83. 1900.

Aarau, Mittwoch, 17. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Bild aus dem Burenkrieg.

Ein Soldat, der die Züge Dewets mitgemacht hat, beschreibt die Einnahme eines Eisenbahnzuges in Roodeval. „Dewet hatte die Nachricht erhalten, daß ein von 240 englischen Soldaten geleiteter Zug von 68 Wagen sich auf dem Bahnhof von Roodeval befand. Obgleich er nur 80 Mann bei sich hatte, umstellte er in der Nacht mit seinen Leuten den Bahnhof, ohne vom Feinde bemerkt zu werden. Die „Rooineks" ahnten nichts. Beim ersten Morgengrauen fielen die Schüsse hageldicht auf sie, so daß die „Khakis" wie aufgescheuchte Hühner den Kopf verloren. Nach halbstündigem Kampf wurde die weiße Fahne gehißt. Wir hatten weder Tote noch Verwundete, während die Feinde 40 Tote und 60 Verwundete hatten. Nachdem die weiße Fahne gehißt war, kamen unsere Leute aus ihren Deckungen hervor und untersuchten die gemachte Beute. Der Zug enthielt 30,000 vollständige Winteruniformen, 2000 Lyddithomben, 2000 Briefsäcke und eine ungeheure Menge Tabak, Cigaretten, Getränke und hundert andere Gegenstände. Dewet entwaffnete natürlich zuerst die Engländer und dann ging an die Plünderung! In einigen Augenblicken waren Hunderte von Kasten erbrochen und die 2000 Briefsäcke aufgeschnitten. Die Briefe wurden erbrochen, nach Geld oder Banknoten durchsucht und dann weggeworfen. Bar Geld wurde wenig gefunden, jede falls nichts von der Million Pfund Sterling, von der die englischen Blätter sprachen; oder wenn sie vorhanden gewesen ist, so muß sie mit dem übrigen in die Luft geflogen sein. Beträchtlich war die Menge der Khakianzüge für den Winter. Für uns war es ein unverhoffter Fund, daß jeder einen vollständigen neuen warmen Anzug erhielt. Jeder entledigte sich ohne weiteres seiner alten Kleider und tauschte sie gegen ein wollenes Khakikostüm ein. Sobald der Zug genommen war, hatte Dewet Boten abgeschickt, um die andern Kommandos von unserem Funde zu benachrichtigen, und diese zögerten nicht, zu uns zu stoßen. Während wir ihre Ankunft erwarteten, wurde einigen guten Flaschen Champagner der Hals gebrochen, und wir tranken einen ausgezeichneten »extra dry«, der als persönliches Geschenk für Lord Roberts von einem seiner Bewunderer bestimmt war. Natürlich haben wir auch nicht vergessen, auf die Gesundheit des alten Marschalls zu trinken. Dann aber brachten wir unserm tapfern Christian Dewet drei Hurras aus! Jeder von unseren Buren füllte nun zunächst seine Taschen mit Vorräten, wobei der Tabak und die Cigaretten nicht vergessen wurden. Wer noch ein Packpferd bei sich hatte, lud ihm so viel auf, wie es nur tragen konnte. Unsere Ochsen- und Maultierwagen waren angekommen, wurden mit Lee-Metford-Gewehren, Kartätschen und Munitionen beladen, und ein anderer Teil wurde eine Strecke davon eingegraben, um später benutzt zu werden. Als alles fertig war, rief unser Christian: „Und jetzt, Kinder, wollen wir uns amüsieren und ein schönes Feuerwerk zur Feier unseres Erfolges heute morgen abbrennen. Aber zunächst gehe jeder ohne Ausnahme Holz holen." In kurzer Zeit kamen neunzehn Wagen mit Holz bei dem Bahnhof an, und ein ungeheurer Holzstoß wurde errichtet. Dann kam die Reihe an die Briefe. Ein gefangener englischer Kapitän konnte seine Wut nicht verbergen und schrie alle Augenblicke: „Welche Ruchlosigkeit! Welcher Skandal!" „Sie meinen?" antwortete ihm Dewet. „Wissen Sie, was ein Skandal ist? Unsere Farmen verbrennen, unsere Frauen und unsere Kinder mißhandeln und sie ganz nackt in den Veld jagen!" Alles was beim Plündern übrig geblieben, wurde auf den Holzstoß geworfen. Hier und dort legte man auf den Haufen Lyddithomben und streute über das Ganze Knallpulver. Wer der Explosion einer einzigen Lyddithombe beigewohnt hat, wird sich eine schwache Vorstellung davon machen können, was die Wirkung dieser zweitausend „Konservenbüchsen sein mußte! Ein Lauffeuer wurde vorbereitet, eine Lunte daran gelegt, die in einer halben Stunde abbrennen mußte, so daß wir genügend Zeit hatten, uns hinter einem der Kopjes zu decken. Voller Erregung erwarteten wir die Wirkung. Plötzlich trat eine schreckliche Explosion ein, und eine Feuersäule von mehreren hundert Meter Höhe erhob sich gen Himmel. Es war ein Vulkanausbruch. Bäume, Dächer und Mauern des Bahnhofs, Waggons und Schienen, alles flog in die Luft und fiel in kleinen Stücken mehrere hundert Meter weit nieder. Einige kleinere Explosionen folgten dieser ersten; es waren die Petroleumfässer, die jetzt sprangen."

Schweiz.

— **Zum Streit um den Sitz der Bundesbank** schreiben die „Basler Nachr.": „Die Obstruktion, die von Zürich aus mit Hintansetzung der vaterländischen Interessen gegen das Bundesbankgesetz betrieben worden ist, hat in der Kommission des Ständerates bereits den gewünschten Erfolg gehabt. Diese Behörde hat mit 7 gegen 2 Stimmen Zürich als Sitz der Bundesbank bezeichnet. Es wird sich nun fragen, was die Berner dem gegenüber thun wollen. Werden sie nun ebenfalls zur Obstruktion greifen? Die Bundesbank gehört nach Bern, so gut wie der Fisch ins Wasser. Handelsbanken gibt es in Zürich mehr als genug, und was das Zutrauen zu Zürich als Bankplatz anbelangt, so haben die traurigen Vorgänge beim schweizerischen Bankverein und bei der Bank in Baden dem Schweizervolk die Augen geöffnet. Im gleichen Zeitpunkt, da der Bankverein es für absolute Notwendigkeit hält, in seinem Bereiche den Platz Zürich unter Vormundschaft zu stellen, bringt es die ständerätliche Kommission über sich, dem zürcherischen Obstruktionismus nachzugeben. Dem gegenüber halten wir nach wie vor daran fest, daß die Frage des Bundessitzes seit einem halben Jahrhundert gelöst ist und daß man nun nicht eine der wichtigsten Organisationen der Staatswirtschaft vom Sitze der Bundesverwaltung entfernt aufrichten kann. Es sind schwere und große Interessen, die durch eine solche, unseres Erachtens gesetzwidrige Verlegung bedroht sind. Will man die Bundesbank dem Land und Volk dienstbar machen, dann darf das Institut nicht da errichtet werden, wo es, als eine Handelsbank unter mehreren, der Gefahr ausgesetzt ist, schon aus Gründen der Konkurrenz von dem Taumel gewagter Geschäfte ebenfalls ergriffen zu werden." —

Das klingt für Zürich nicht gerade schmeichelhaft.

— **Die schweizerische Depeschenagentur** auf der Anklagebank. Ueber die Versammlung des Zürcher Wahlreformvereins ging ein kurzer Bericht durch die Blätter, worin gesagt war, die Versammlung habe stillschweigend eine Resolution zu Gunsten des Proportionalsystems und für die Doppelinitiative angenommen.

Nun erklärt der Vorsitzende, Herr Stadtschreiber Wyß, daß diese Darstellung unrichtig sei. „Bei Beginn erinnerte der Vorsitzende daran, daß der Verein einzig die Thätigkeit für die Verhältniswahl zum Zwecke habe und jede Erörterung anderer politischer Fragen im Vereine unstatthaft sei. Demgemäß wurde während des ganzen Abends die Volkswahl des Bundesrates von niemanden berührt. Der Vorstand erhielt nur die Ermächtigung, für die Annahme der Verhältniswahl des Nationalrates zu wirken, und ein Schluß, daß die Anwesenden auch dem andern Volksvorschlage zustimmten, wäre unzutreffend."

Dazu bemerkt die Redaktion der „Nat.-Ztg.": „Wir müssen mitteilen, daß die oben berichtigte Depesche wirklich von der schweizerischen Depeschenagentur versandt worden ist und auch an uns gelangte. Leider ist dies nicht der einzige Fall, in dem sich die Berichterstattung, die durch die schweizerische Depeschenagentur in Fragen der inneren schweizerischen Politik vermittelt wird, nicht nur als unzuverlässig, sondern als tendenziös und einseitig erwies. Unseres Erachtens sollten die Verleger der freisinnigen Zeitungen Schritte thun, um dieser Ungehörigkeit zu steuern." —

Daran anknüpfend, möchten wir bemerken, daß sich die gleiche Agentur auch im Zaihandel sehr einseitig und eigentümlich benommen hat.

— **Rette Perspektive.** Daß die Ultramontanen mit der Doppelinitiative ganz andere Zwecke im Auge haben, als wie sie vorgeben, der Billigkeit zu ihrem Rechte zu verhelfen, sagt das Uznacher „Volksblatt" mit aller Deutlichkeit offen heraus. Darnach wollten sie, wäre der 4. November für sie siegreich, ihr weiteres Zusammengehen mit der sozialdemokratischen Partei unter anderem davon abhängig machen, daß Art. 27 der Bundesverfassung aufgehoben wird. Denn es gehe nicht an, daß der Primarschulunterricht ausschließlich unter staatlicher Leitung steht. Da sollte denn doch die Kirche auch etwas dazu zu sagen haben. Ferner soll aus der Bundesverfassung der Jesuitenartikel ausgemerzt werden, der so vielen ein Dorn im Auge ist; sodann der Klöster- und Ordensartikel, dann auch der Art. 58, welcher die geistliche Gerichtsbarkeit abschafft. —

Da sollen die Freisinnigen nicht lange fragen, was sie zu thun haben. —

— **Helf', was helfen mag!** Die „Berner Tagwacht" unter der Redaktion des Karl Moor, lanciert gegen Sourbeck den Verdacht, er habe in seiner Stellung als Generalsekretär des Verbandes der Eisenbahner die Interessen der letztern fortgesetzt verraten. Der ganze Nordostbahnstreik scheine „ein mit Rücksicht auf die Finanzen der Bundesbahnen abgekartetes Spiel gewesen zu sein, für dessen Durchführung Herr Sourdeck jetzt als Lohn glänzende eidgenössische Beamtungen erhalte, ein abgekartetes Spiel, wobei mit dem Hinweis auf bessere Bezahlung unter eidgenössischem Regime als Lockmittel das Bahnpersonal veranlaßt werden sollte, für die Eisenbahnverstaatlichung zu stimmen." —

Man braucht das nur anzuführen, um zu zeigen, mit welch' jämmerlichen Mitteln die Befürworter der Doppelinitiative fechten.

— **Turnwesen.** Am Freitag ging in Bern der vom eidgen. Turnverein veranstaltete sechstägige Oberturnerkurs zu Ende, an welchem Bern mit 15, Aargau mit 12, Baselstadt, Baselland, Solothurn und Freiburg mit je einem Teilnehmer vertreten waren. Es fungierten als Leiter die Herren Turnlehrer Widmer in Bern und Merz in Brugg, als Inspektor Kupferschmied in Basel.

— **Theorie und Praxis** oder die Setzmaschinen im sozialistischen Betriebe. Ein Bericht über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des schweiz. Grütlivereins meldet: „Von Interesse ist, daß die Versammlung das Zentralkomite ermächtigte, im gegebenen Zeitpunkte für die Aufstellung von zwei Setzmaschinen in der Buchdruckerei des schweizerischen Grütlivereins einen Kredit von Fr. 15,000 zu bewilligen."

Freilich habe das Verlangen einer Opposition gerufen, aber man habe sich beschwichtigen lassen. — Früher hat man gejammert über den „eisernen Setzer" und jetzt kommt der schweizerische Grütliverein und geht den „kapitalistischen" Buchdruckereien mit dem „guten" Beispiel voran!! — —

— **Ein stattliches Heer.** Nach dem schweizerischen Handelsamtsblatt belief sich die Zahl der Handlungsreisenden in der Schweiz im Jahre 1899 auf 25,697; über 8000 derselben sind mit dem Vertrieb von Nahrungs- und Genußmitteln beschäftigt.

— **Militärschuhe.** Von den für die Militär-Verwaltung pro 1901 erforderlichen 10,000 Paar Militärschuhen sind dem schweiz. Schuhmacherfachverein 6000 Paar zur Anfertigung übertragen worden. 53 Sektionen, d. h. fast alle, beteiligen sich dabei. Infolge der in die Höhe gegangenen Materialpreise hat die Militärverwaltung eine kleine Erhöhung der Preise gegenüber dem Vorjahr bewilligt.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Ein älterer Mann aus Baden, der vor kurzem eine zweite Ehe eingegangen, hat sich letzten Donnerstag per Velo von Baden nach Zürich begeben. Auf dem Friedhof Nordheim daselbst suchte er das Grab seiner ersten Frau auf, lehnte sein Velo gegen den Grabstein und erschoß sich auf dem Grabe. —

In Neuenhof bei Baden fiel der 32jährige Jos. Boser so unglücklich vom Baum, daß er sterben mußte.

In Muhen wurde Sonntag nachts ein älterer Mann vor einer Wirtschaft tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß er ein Opfer des Alkohols sei.

In Murgenthal (Glashütten) brannte Samstags früh das von vier Familien bewohnte Haus des Krämers Arn. Ruef nieder.

Bei Binningen wurde die Frau eines Bahnangestellten, die Mutter von vier noch unmündigen Kindern, im Birsigbett als Leiche aufgefunden. Körperliche Leiden und ein Anfall von in letzter Zeit immer stärker zu Tage tretender Schwermut mögen die als rechtschaffen und äußerst thätig bekannte, erst 35jährige Frau in den Tod getrieben haben.

Im Arrestlokal der Kreiswache Zürich I. hat sich ein 40 Jahre alter Spetter, der wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt war, erhängt.

In Orpund bei Biel fiel ein etwa 60jähriger Mann, Jak. Kuhn, gewesener Mechaniker, beim Obstpflücken vom Baum und verschied auf der Stelle.

In Wil (St. Gallen) wurde Herr Jos. Koller im Keller von ausströmenden Gasen getötet.

— **Obsthandel.** An der Obstausstellung zu Ochlenberg, im Kanton Bern, teilte ein aus Deutschland anwesender Obsthändler mit, daß er Abnehmer von 1000 Waggons von Baumanns-Reinetten zu hohen Preisen wäre. — Leider wird der Name des Herrn nicht genannt.

— **Obstverfütterung schädlich.** An der Versammlung der Luzerner Milchinteressenten wurde unter anderem das Füttern mit Obst besprochen und von Käsern, Händlern und Landwirten übereinstimmend als für die Käsefabrikation höchst verderblich dargestellt. Die Milch werde bei sotaner Fütterung bläulich und habe fast keinen Gehalt mehr; bei den Käsen treten Blähungen ein, auch bekommen sie ein ganz zweifelhaftes Aroma, das noch nach vielen Monaten nach Aepfeln rieche. Ein Landwirt behauptete, die Trester haben zudem nicht den geringsten Nährwert. Das Vieh werde durch dieselben aufgetrieben. Die Käser sollten daher in den Milchverträgen das Füttern von Aepfeln und Trestern unter Strafe verbieten, was in einer bezüglichen Resolution einstimmig gutgeheißen wurde.

— **Vieh- und Pferdeversicherung.** Von den 93 Schadenfällen, welche die „Garantie Fédérale", gegenseitige Vieh- und Pferdeversicherungsgesellschaft, im 3. Quartal 1900 in 20 Kantonen zu vergüten hatte, wurden verursacht durch Kolik 17 Fälle, durch Kreuzschlag 9, durch Dämpfigkeit 7, durch Magen- und Darmentzündung 6, durch verschiedene Knochenkrankheiten 5, durch Gelenk- und Sehnenentzündung je 4, durch Herzwassersucht, hochgradigen Dummkoller und Anämie je 3, durch Rauschbrand und Hirnhöhlenwassersucht je 2, sowie je ein Fall durch chronische Schulterlahmheit, Lungenschlag, Blutvergiftung, Milchfieber, Hitzschlag, Darmsteinose, Entzündung des Labmagens, Thromlose, Gehirnentzündung, Lungenbrand, Hufrehe, Brustfellentzündung, Nervenschlag, acutes Aufblähen infolge Grünfütterung, Entzündung der Harnblase, Gehirnlähmung, Starrkrampf, Herzverfettung, Hufentzündung und Bauchfellentzündung.

Umgestanden sind nur 29 Tiere oder 31,18 %, während 64 Tiere oder 68,82 % im Interesse der betreffenden Mitglieder rechtzeitig verwendet wurden.

Wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, ist niemand sicher, daß seine Pferde oder sein Vieh nicht plötzlich von den verschiedenartigsten Krankheiten oder Unfällen betroffen werden.

— **Der Viehhandel in der Schweiz im Jahre 1899.** Es wurden eingeführt Pferde für 7,507,113 Fr., ausgeführt für 1,828,935 Franken. Schlachtochsen eingeführt für 22,028,118 Fr., ausgeführt für 1,443,994 Fr. Kühe eingeführt für 892,688 Fr., ausgeführt für 4,342,943 Fr. Rinder geschaukelt eingeführt für 148,105 Fr., ausgeführt für 1,220,721 Fr. Jungvieh eingeführt für 230,291 Fr., ausgeführt für 1,054,189 Fr. Mastkälber eingeführt für 864,700 Fr., ausgeführt für 27,287 Fr. Andere Kälber eingeführt für 50,184 Fr., ausgeführt für 37,761 Fr. Schweine über 120 Pfund eingeführt für 9,949,623 Fr., ausgeführt für 38,153 Fr., Schweine unter 120 Pfund eingeführt für 191,895 Fr., ausgeführt für 47,777 Fr. Schafe eingeführt für 2,286,928 Fr., ausgeführt für 24,747 Fr. Mithin beträgt der Wert

der Einfuhr von Lebware bei 45½ Millionen Franken, während der Wert der Ausfuhr nur etwas über 10 Millionen Franken beträgt.

Daneben wurden an Fleischwaren eingeführt: Frische Fische für 2,185,570 Fr., ausgeführt für 715,701 Fr. Fischkonserven eingeführt für 1,317,600 Fr., ausgeführt für 5,251 Fr. Frisches Fleisch eingeführt für 5,374,040 Fr., ausgeführt für 3,110,611 Fr. Fleischkonserven eingeführt für 3,214,925 Fr., ausgeführt für 86,512 Fr. Lebendes Geflügel eingeführt für 1,048,805 Franken, ausgeführt für 21,653 Fr. Totes Geflügel eingeführt für 5,381,085 Fr., ausgeführt für 116,862 Fr. Wilddret eingeführt für 600,500 Fr., ausgeführt für 43,866 Fr., und endlich Wurstwaren eingeführt für 2,028,506 Fr., ausgeführt für 102,771 Fr. Macht zusammen an Fleischwaren eine Einfuhr von über 21 Millionen Franken und eine Ausfuhr von 4¼ Millionen Franken.

— **Viehhandel.** Am Gallusmarkt in Altdorf wurden an den beiden Markttagen aufgetrieben 19 Pferde, 269 Stiere, 1427 Kühe, 1324 Rinder, 22 Kälber, 317 Schafe, 117 Ziegen und 186 Schweine, zusammen 3681 Stück. Der Handel ging sehr lebhaft. Preise im Sinken.

— Zum Viehmarkt in Reinach vom 11. Oktober wurden aufgeführt 104 Ochsen, 95 Kühe, 145 Rinder, 3 Schafe, 15 Ziegen, Schweine 494. Sechswöchige Schweine galten das Paar Fr. 45 bis Fr. 50. Der Handel war lebhaft.

Aargau.

— **Der Wetterprophet von Zofingen** hat den Zug zum Berühmtwerden in sich, wie s. Z. der Kaplan Butterstein. Nun kommt aber Herr Binz vom „Handelscourier" und zerstückt dessen Ruhmeskranz, indem er sagt, daß Frankhauser gerade so wenig wie der Mauser Humjker in Olten verdiene, in den Zeitungen überhaupt genannt zu werden. Frankhauser fahre tagsüber in Zofingen mit dem Petroleumkarren umher und verzapfe sein Erdöl von Haus zu Haus. Abends schmöcke er in den alten Schunken umher, in denen eine hundertjährige Astronomie und Astrologie ihr Dasein fristet. Nebenbei sei er nicht imstande, einen deutschen Satz zu schreiben. Frankhauser möge ein guter Petroleumkleinverkäufer sein und in diesem Beruf ganz ordentliches leisten; ihn aber zum ernst zu nehmenden Wetterpropheten stempeln zu wollen, käme purem Unsinn gleich. —

Aber wenn das Propheten dem Manne Freude macht, so lasse man sie ihm doch. Nur raten wir ihm die Maxime des einstigen Aarauer Wetterpropheten „Lädeli-Ernst" an, der unten in der Stadt Regen verkündete und oben schön Wetter und es damit immer „gereicht" hat, wenn er in den betreffenden Stadtteilen seinen Spruch umkehrte.

— **Obstverwertung.** Unter den vielen Ratschlägen, wie das viele Obst am besten verwertet werden kann, verdient jedenfalls das Dörren am meisten Beachtung. Gedörrtes Obst bildet immer eine gut verwendbare Zugabe im Haushalte und hält sich jahrelang. Da wegen dem überall in Hülle und Fülle sich ergebenden Obstertrag der Handel sehr flau geht und sich nicht rentiert, so sollte man in Stadt und Land sich angelegen sein lassen, so viel als möglich Obst zu dörren. Man ist sehr froh über einen gefüllten Schnitztrog, wenn wieder ein obstarmes Jahr kommt, was nicht ausbleiben wird.

Wir machen speziell für Aarau und Umgebung auf die vorzügliche Dörreinrichtung der Herren Gebrüder Wydler am Ziegelrain aufmerksam.

— **Viehausstellung in Muri,** 13. Oktober 1900. Die diesjährige Viehausstellung im 4. Kreise war ziemlich stark befahren. Aufgeführt wurden 36 Kühe und 30 Rinder der Braunviehrasse; meistens Prachtsexemplare. Für jeden Besucher der Ausstellung mußte sich angesichts des vorhandenen Materials der Gedanke und die Ueberzeugung aufdrängen, daß im Freiamte der Viehzucht immer mehr erhöhte Aufmerksamkeit und Thätigkeit gewidmet wird.

Von den ausgestellten Tieren wurden prämiiert:

1. Für Kühe:

Gebr. Jneichen, auf Sentenhof, Muri. Heinrich Abt, Bünzen. Gebr. Koch, zur Post, Büttikon. Heinrich Abt, Bünzen. Gebr. Jneichen, auf Sentenhof, Muri. Gebr. Koch, Harzers, Büttikon. Heinrich Abt, Bünzen. Kaspar Billiger, zur Eichmühle, Beinwyl. Gebr. Koch, zur Post, Büttikon. Gebr. Koch, Harzers, Büttikon. Gebr. Jneichen, Sentenhof, Muri. J. Nietlispach, Winterschwyl. Leonz Bucher, Beinwil. A. Billiger, Müller, Dietwil. Ant. Meyer, Bez.-Richter, Bünzen. N. Nietlispach, Beinwil. A. Glaser, z. Löwen, Muri. A. Billiger, Müller, Dietwil. Robert Kuhn, Waldhäusern. Familie Rosenberg, Winterschwil. A. Etterlin, Langmatt, Muri. Jos. Frei, Landwirt, Muri-Wyli. Jos. Arnet, Dietwil. A. Glaser, z. Löwen, Muri. K. Billiger, z. Eichmühle, Beinwil. Bollenweider, alt Ammann, Benzenschwil. Gebr. Büttler, Holzhändler, Aarau. L. Meier, Gemeinderat, Birri. J. L. Wierli, Bize-Ammann, Aristau. Jos. Frei, Landwirt, Muri-Wyli.

Höchste Punktzahl 80½, niederste 65.

Für Rinder:

Gebr. Jneichen, Sentenhof, Muri. Gebr. Jneichen, Sentenhof, Muri. Ad. Billiger, Dietwil. Ad. Billiger, Dietwil. Martin Berger, Boswil. Gebr. Jneichen, Sentenhof, Muri. Alois Ammann, Bünzen, Joh. Koch, Pächter, Wohlen. Jb. Nietlisbach, Winterschwil. Meier, Kirchmeier, Birri. X. Rosenberg, Bünzen. Gebr. Koch, Harzers, Büttikon. Gebr. Hunkeler, Holderstock. Bucher, Posthalter, Beinwil. Ad. Billiger, Dietwil. Leonz Bucher, Beinwil. Alois Ammann, Bünzen. Meyer, Bünzen. Huwiler, Statthalter, Neuhegg. Rütimann, Gemeinderat, Kettenschwil. Anton Suter, Beinwil. Heinrich Abt, Bünzen. Jos. Frei, Muri-Wyli. Gebr. Küng, Auw. Gebr. Hunkeler, Holderstock.

Höchste Punktzahl 85½, niederste 65.

— **Aarau.** Am Montag begann dahier ein von ca. 100 Mann besuchter Gesangdirektorenkurs; das Gros der Teilnehmer gehört dem Kanton Aargau an. Die Leitung liegt in den Händen der Herren Kutschera, Ryffel und Sturm. Am Freitag abend veranstalten die beiden hiesigen Vereine, Männerchor des Cäcilienvereins und der Sängerbund den Kursschülern einen Unterhaltungsabend. Möge der Kurs die gehofften schönen Früchte tragen!

— **Aus dem Schenkenbergerthal.** „Der Sauser ist gut, darum schwenken wir den Hut." Reges Leben herrschte letzten Sonntag in den Dörfern Thalheim, Oberflachs und Schinznach. Verschiedene Vereine und viele Sauserdummler zogen, teils über die Staffelegg, teils über die Gisulaflüh kommend, durch das rebengrüne Thal, in dem man heuer wieder einmal fröhlichem Volk begegnet. Ob der Thalheimer, der Kasteler oder der Schinznacher besser sei, ist eine müßige Frage; sie sind alle gut. Es ist nur zu wünschen, daß die vielgeplagten Weinbauern, denen das Glück noch länger und schwer empfundener Unterbrechung wieder einmal gelächelt hat, für ihre Ernte einen der guten Qualität entsprechenden Erlös erzielten.

— **Frickthal.** Der aarg. Ingenieur- und Architektenverein hat am letzten Freitag in corpore das ganze Gebiet der Sisselnkorrektion begangen.

Kantone.

Basel. Proporz „nüt schnupf!" Es fanden am Samstag und Sonntag sehr schwach besuchte „Volksversammlungen" zur Besprechung der Doppelinitiative statt. Zu einer Versammlung am Samstag Abend, an der Dr. Brüstlein aus Bern referierte, erschienen nur 30 Mann; eine Versammlung, an der Lang aus Zürich sprach, war noch schwächer besucht. Zwei weitere Versammlungen am Sonntag Nachmittag zählten 40 und 50 Mann. — Der Sauser scheint den Bürgern besser zu behagen, als nichtsnutziges politisches Zeug.

— Eine englische Dame verlor am Freitag abend den Geldbeutel mit einigen hundert Franken Inhalt. Das Mädchen eines dortigen Angestellten fand denselben auf dem Centralbahnplatz und deponierte ihn auf der Polizei, wo er andern Morgens der Dame übergeben wurde, welche alsdann der ehrlichen Finderin 100 Fr. zukommen ließ.

Bern. Die rote Fahne flatterte letzten Sonntag wieder einmal durch die Bundesstadt. Die Arbeiterunion veranstaltete bei Anlaß ihres Herbstfestes einen sog. „Demonstrationszug" nach Wabern, wo die Maulhelden Z'graggen und Karl Moor Reden zu Gunsten der Doppelinitiative hielten. — Muzopolis steht in einem blöden Zeichen.

— Nach Herzogenbuchsee wird auf 28. Oktober eine oberaargauische Volksversammlung zur Besprechung der Doppelinitiative einberufen. — Da kann der Dürrenmattweli wieder einmal nach Herzenslust sausen.

Freiburg. Weinlese im Wistenlach. Die ältesten Leute mögen sich nicht erinnern, ein solch bewegtes Leben und Treiben während der Weinlese im Wistenlach gesehen zu haben, wie es dieses Jahr der Fall war. Dampfschiff um Dampfschiff, vollgepfropft mit Passagieren, fuhr Sonntag von Murten dem jenseitigen Gelände zu.

Graubünden. Auch das Bündnervolk hat wie das thurgauische am Sonntag eine gute Laune gehabt und mit großer Mehrheit die Erhöhung der Lehrerbesoldungen und ein neues Wirtschaftsgesetz beschlossen.

Neuenburg. Das Centralkomite der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Neuenburg beantragt der auf 21. Oktober nach Corcelles einberufenen kantonalen Parteidelegiertenversammlung einstimmig Verwerfung der Bundesratswahl durch das Volk und mit großer Mehrheit ebenfalls Verwerfung des Nationalratsproporzes.

— Der viel erwähnte Dr. Favre in Chaux-de-fonds ist am Sonntag nun wirklich in den Großen Rat gewählt worden. Da es sich um den Ersatz eines Sozialdemokraten handelte, enthielten die bürgerlichen Parteien sich der Stimmabgabe. Von 8000 eingeschriebenen Wählern beteiligten sich bloß 1600 an dem Wahlgeschäft.

Solothurn. Für die laufende Jagdsaison sind bis 91 Jagdpatente gelöst worden. Letztes Jahr waren es 157. Der Grund des Rückgangs wird in dem Umstande gesucht, daß der Wildstand im Kanton Solothurn unter dem Patentsystem nahezu auf Null reduziert worden ist.

Thurgau. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz betreffend Verbot der Beamtenwirtschaften mit 8002 gegen 6160 Stimmen angenommen, ebenso dasjenige betreffend Einführung der obligatorischen Viehversicherung mit 8832 gegen 4942 Stimmen.

Waadt. Der Weinhandel ist fortgesetzt sehr lebhaft. Außer den Spekulationskäufen werden auch für den Konsum große Käufe abgeschlossen. Ohne Unterbrechung folgen die Extrazüge aufeinander. Zur Zeit empfängt die Waadt den Besuch zahlreicher Wirte aus der deutschen Schweiz, welche die gute alte Tradition des direkten Kaufes beim Winzer wieder aufgenommen haben. Bern und Solothurn haben viel gekauft und gegenwärtig sind es namentlich der Aargau und Luzern,, eine Kundschaft, bei der die Fahrt ins Waadtland etwas in Vergessenheit geraten war, die die umfangreichsten Bestellungen machen. Zum großen Vorteil unserer schweizerischen Volkswirtschaft bleibt das Geld somit im Lande, anstatt auf die Bezahlung des widerwärtigen Gemisches von Panachés mit Weinen der französischen Zone verwendet zu werden.

Der große Herbstsegen und der Mangel an Fässern drückt merklich auf die Preise.

Zürich. Die Idee, in Zürich eine Landesproduktenbörse ins Leben zu rufen, scheint doch eine gute gewesen zu sein. Das neue Institut existiert jetzt seit vier Wochen und hat sich bis jetzt einen ziemlich weiten Interessentenkreis geschaffen. Neben vielen Landwirten frequentieren die Börse landwirtschaftliche Vereine, Konsumvereine, die Stadtverwaltung, auswärtige Händler 2c. Letzten Freitag bezifferte sich das Warenangebot u. a. auf rund 20,000 Zentner Tafelobst, 10,000 Zentner Mostobst, über 1500 Zentner Trauben u. s. w. Ueber die Preisverhältnisse ist mitzuteilen, daß für Tafelobst 6—12 Fr. gefordert und 6—8 Fr. offeriert, für Mostobst 3—5 Fr. gefordert und 2—4 Fr. offeriert, für Trauben 16—26 Fr., Zwetschgen 7—8 Fr., Kartoffeln 4 Fr. 50 gefordert wurden. Letzten Freitag machte sich an der Börse eine ziemlich rege Kauflust geltend, die zu einer ansehnlichen Anzahl kleinerer und großer Kaufabschlüsse führte. —

— Ein recht schönes Vergnügen gestattete sich letzten Samstag der Besitzer eines Rebstückes in Wollishofen. Das Stück würde etwa 40 Hekto Ertrag abgeworfen haben, den der Besitzer den armen Schulkindern der Stadt Zürich abtrat. Er lud die Kinder ein, sein Rebstück zu plündern, sie durften da direkt von der Rebe Trauben nehmen, soviel sie essen mochten und nach Hause tragen konnten.

Ausland.

Deutschland. Auf der Bahnstrecke Tost-Großstreliz in Schlesien wurde ein Fuhrwerk von einem Zuge überfahren. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt. Drei davon sind bereits gestorben.

— „Schweizer"invasion. Kürzlich sind aus dem Berner Oberland wiederum gegen 20 Melker im Alter zwischen 22 und 30 Jahren durch Vermittlung eines in Deutschland ansäßigen Schweizers nach Ost- und Westpreußen verreist, um daselbst bei Großgrundbesitzern in Dienst zu treten.

— In Baden-Baden bemerkte man in einem Gasthofe, daß der Fahrstuhl sich nicht mehr abwärts bewegen ließ. Ein hinzugerufener Monteur fand in demselben ein Zimmermädchen als Leiche vor. Dasselbe hatte den Fahrstuhl benutzt und während der Fahrt wohl unvorsichtigerweise hinausgeschaut, so daß ihm der Kopf eingedrückt wurde. Nach den Umständen zu schließen, muß der Tod sofort eingetreten sein.

Oesterreich-Ungarn. Bei Großwardein ist ein Passagierwagen der von Nemecz kommenden, dem Grafen Eugen Zichy gehörenden Industriebahn entgleist und in den Jadfluß gestürzt, wobei drei Personen getötet, acht schwer verletzt wurden.

— Der ungarische Graf Johann Palffy hat seine im Preßburger Komitat gelegenen Güter im Werte von drei Millionen Kronen der Regierung zur Verfügung gestellt zur Schaffung von Stipendien von 700 bis 1000 Kronen jährlich für mittellose Studenten, ohne Unterschied der Konfession.

— Ring gegen Ring. Die ungarischen Leder- und Schuhwarenhändler beschlossen, die österreichischen Gummizugfabrikanten, die ein Kartell schlossen und eine Preiserhöhung von 20 Prozent fixierten, zu boykottieren und den Bedarf aus Deutschland zu decken. Die Versammlung beschloß zugleich die Gründung einer Gummizugfabrik mit 500,000 Kr. Man glaubt, die Rentabilität sei gesichert, da die Einfuhr von Gummiwaren aus Oesterreich 3—4 Millionen Gulden beträgt.

Frankreich. In Perpignan ist der 39 Jahre alte Photograph Josef Canac an der Wurkrankheit gestorben. Derselbe kehrte letzte Woche von Paris zurück, wo er die Weltausstellung besucht hatte. Am Tage darauf fühlte er sich plötzlich sehr unwohl und legte sich zu Bett. Der Arzt konstatierte die Symptome der Tollwut und in der That bekam Canac die schrecklichsten Wutanfälle. Schaum trat ihm vor den Mund und er versuchte alles, was sich ihm näherte, zu beißen, so daß man ihn schließlich in die Zwangsjacke stecken mußte. Vor 4 Monaten war ein Hündchen, das Canac besaß, an der Wasserscheu gestorben. Man vermutet, daß dieses die schreckliche Krankheit auf seinen Herrn übertragen, der sich öfters von ihm lecken ließ.

— Ein Weinpantscher-Geschäft schlimmster Sorte ist kürzlich in Bercy geschlossen worden. Es handelt sich um eine große Firma, die monatlich mehr als tausend Hektoliter verkaufte und wegen ihres riesigen Absatzes wirklich in bedeutendem Ansehen stand. Dies edle Geschäft fabrizierte, wie die Feststellungen ergaben, hauptsächlich mit Seine-Wasser, Gerbsäure, Weinsteinsäure, Hausenblase, Stärkezucker, Gips und denaturiertem Spiritus, derlei Farbstoffe nicht zu vergessen! Die Pariser Blätter sind entrüstet über diese Enthüllung, die dem französischen Ruf unbedingt schaden könnte und den Franzosen selbst den Appetit verdirbt; darum verlangen sie, man solle auf keinen Fall Geld und Mühe sparen, um solche niederträchtigen Weinfälschungen unmöglich zu machen.

— Eine Freundin der Familie Loubet, die letzte Woche gestorbene Witwe des Senators Perret, vermachte den größten Teil ihres Vermögens, das auf mehrere Millionen Franken geschätzt wird, wohlthätigen Anstalten; dem Präsidenten der Republik, als Testamentsvollstrecker, vermachte sie 150,000 Franken. Nochfort sei darüber höchst erbost, er hät's vielleicht lieber selber genommen.

Italien. In Bagliari, der Hauptstadt Sardiniens, wurde ein frecher Raub an einem französischen Bergwerksangestellten verübt, der in der Banca Italiana einen Betrag von 46,000 Lire erhoben hatte. Er sollte das Geld einem Beamten bringen, wurde aber im Moment, da er das Haus desselben betreten wollte, samt einem Knaben, der das Geld trug, durch Beilhiebe niedergeschlagen, worauf die unbekannten Banditen mit ihrer Beute das Weite suchten. Der Knabe blieb auf der Stelle tot, der Angestellte ist schwer verletzt.

England. Die „Times" meldet aus St. Johns in Neufundland: Seit dem Sturm vom 12. September fehlt jede Nachricht über 17 französische Fischerei Fahrzeuge aus St. Pierre mit 200 Personen Bemannung. Zusammen mit den Unglücksnachrichten von anderen französischen Fahrzeugen ergäbe das einen Verlust von mehr als 300 Menschenleben. Außerdem sind 100 Fischer aus Neufundland umgekommen.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Englische Truppenabteilungen bildeten einen Kreis um Heilbronn, wo Dewet mit einem andern Burengeneral zusammenzukommen war und schlossen ihn nach und nach gegen die Stadt hin zusammen. Es entwickelten sich heftige Kämpfe, in deren Verlauf die Buren den Umschließungsgürtel durchbrachen und über Kronstad glücklich nach Klipriver gelangten.

— Der Burengeneral Dewet erließ eine Proklamation, in welcher er ankündigt, daß alle Burghers, die sich weigern, unter den Waffen zu bleiben, als Kriegsgefangene behandelt würden.

China. Die „Hunnen" im Land. Laut den Mitteilungen eines deutschen Soldaten an seine Familie in Remagen sind auf der ganzen Strecke Taku-Tientsin alle Dörfer niedergebrannt und von den Chinesen verlassen. Massenhaft liegen Menschen und Tierleichen umher. Sämtliche gefangene Boxers werden ausnahmslos erschossen. Im Peiho schwimmen unzählige Leichen. — — Schöne Kulturarbeit!

— Nach Berichten des Missionärs Giordarno aus China an den Vatikan wären in der Mandschurei der Bischof, 5 Missionäre und 2 Schwestern niedergemacht worden. In Shansi sollen 50 Missionäre den Tod gefunden haben. In Petschili habe man 2 Missionäre und 500 Gläubige zu Tode gemartert und im Distrikte von Peking über 600 Christen ermordet. — Solche Nachrichten sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Amerika. Richter Lynchs Justizmord. Von Louisiana in den Vereinigten Staaten wird telegraphiert, daß in Pontchatoula in voriger Woche ein großer Einbruchsdiebstahl stattfand, der von einem Schwarzen ausgeführt worden sein sollte. Irgend jemand, wie es heißt, der wirkliche Dieb, lenkte den Verdacht auf vier harmlose Negerburschen, die von dem wütenden Mob kurzer Hand gefesselt und an den nächsten Bäumen aufgeknüpft wurden, ohne daß der Sheriff und seine Beamten dies hätten verhindern können oder — — wollen. Kurz nachher stellte sich heraus, daß ein Halbblut der wirkliche Uebelthäter sei, der denn auch prompt ins Gefängnis gesteckt wurde. Die ehrbaren Bürger der Stadt, die an der ungerechten und ungesetzlichen Prozedur beteiligt waren, erklären öffentlich, daß es nichts ausmache, einmal vier Neger extra zu hängen, man müsse die Schwarzen nur gehörig abschrecken!

— Ein Telegramm aus Havana auf Kuba meldet, daß sich seit dem 1. Oktober in der Stadt 98 Fälle von gelbem Fieber ereignet haben.

— Aus Halifax wird unterm 12. Oktober gemeldet: In den letzten 60 Stunden tobte ein von ungeheuren Regengüssen begleiteter Sturm in den Küstenprovinzen von Canada. An vielen Stellen sind die Bahnlinien weggewaschen und der Verkehr unterbrochen. Große Strecken Landes sind überschwemmt, viele Schiffe ans Land getrieben.

Australien. Menschenfresserstämme. Von den Admiralitäts-Inseln kommt die verbürgte Nachricht, daß dort vor etwa zwei Monaten ein Eingeborenenstamm den benachbarten mit Krieg überzog; er wurde überwältigt und seine Mitglieder, über 200 an der Zahl, samt und sonders von den Siegern verspeist!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 13. Okt. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Lenzburg. Gelbert, Jakob, gewes. Gemeindeschreiber, von Allschwyl Bonisswyl †. — Lammann, Heinrich, Hausschneider, gew. Bahnwärter von Seon †. Eingaben bis 13. Nov. **Kleinlützel.** Schweizer Michael, von Magden †. Eingaben 12. Novemb. **Zofingen.** Ott-Keßli, Rudolf, Landwirt im Rank zu Rufen. Eingaben 24. November.

Benefiz-Inventarien. Brugg. Stutz, Jakob, alt Straßenwärter, Nazis, von Sarmenstorf Eingaben 17. November. **Zofingen.** Liechti Gottlieb Jakobs, Landwirt und Schuhmacher auf dem Hubel zu Kerkheim. Eingaben 24 November

Anzeige.

Wir werden nächster Tage mit dem Bezug der Nachnahmen für das **Abonnement** pro II. Halbjahr beginnen.

Die Expedition.

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.
Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich

Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,
neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Versteigerung von Artillerie-Bundespferden.

Die Schweizer. Militärverwaltung bringt zur Kenntniß, daß der diesjährige Verkauf dieser Pferde in 2 Serien stattfindet:

In Bern am **Dienstag den 30. Oktober,** vormittags 9 Uhr, bei der **Tierarzneischule** (Schützenmatte).

In Zürich am **Freitag den 16. November,** vormittags 10 Uhr, bei den **Kasernenstallungen.**

Für diese Versteigerungen gelten die bisherigen Bestimmungen, welche an der Versteigerung mitgeteilt werden. Auf Verlangen kann jedoch eine bezügliche Kenntnisgabe vorher durch die unterzeichnete Verwaltung geschehen.

Thun, den 12. Oktober 1900.

ZÄ2540g) **Direktion der Eigen. Pferde-Regie-Anstalt.**

Letzter
Extra-Zug nach Paris

am **20. Okt. 1900** ab **Basel III. Klasse Fr. 13.50 II. Klasse Fr. 20.50**
Billigste *Hôtel-Verpflegung.* Prospekte gratis durch die **Compagnie Comet,** Intern. Reisebureau, **Zürich,** vis-à vis dem Hauptbahnhof. (H4882Z

Für Schöftland und Umgebung!

Lismer,
Normal-, weiße und farbige Hemden,
Unterhosen, Strümpfe, Socken,
Arbeiterhosen,
Herren- und Damen-Kleider-Stoffe,
Schipper und **Flanelle** in verschiedenen Farben und Dessins,
Zwilschhandschuhe, Hosenträger, Cravatten.

Stand am Jahrmarkt in Schöftland Nr. 18 und 19.

Es empfiehlt sich bestens

2480] **G. Edelmann zum neuen Laden in Schöftland.**



Sonntag den 21. Oktober 1900

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Sauser in Stadium. Hasenpfeffer etc.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2492] **Osk. Lüscher** zur **„Herberge".**

Unser Dampfdörrapparat

steht Jedermann zur Verfügung. Es können 300 Kilo Obst auf einmal gedörrt werden, bei billigster Berechnung. Zu gefl. Besichtigung wird höflichst eingeladen.

2431] **H. Wydler Söhne** in **Aarau.**

Zu vermieten:
Eine schöne, sonnige

Wohnung

im 2ten Stock, mit 2 Zimmern, Küche etc.

2454] **Al. Jauri-Schaffner** in **Hirschthal.**

Zum Verkauf.

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, 1 **Sekretär,** 3 **Zimmer- u. Wasch-Kommoden,** 2 **Waschtische,** 1 **Waschtisch** für **Coiffeurs** oder **Zahnärzte,** 1 **viereckiger Tisch,** 1 älterer **Divan,** 1 **Sopha** mit 4 dazu passenden **Sesseln,** 1 **Fauteuils** mit 6 dazu passenden **Polsterstühlen,** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen

2467] **Zain Nr. 492** in **Aarau.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu verkaufen:
Ca. 15—20 Zentner späte

Most-Birnen

bei **J. Müller,** Gbeammann,

2491) **Schlosrued.**



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Viktoria Saat-Waizen

ist zu beziehen bei

2474] **A. Knechtli,** Forstkassier, Muhen.

Endschießen

des Infanterie-Schießvereins Thalheim

Sonntag den 21. Oktober 1900.
Beginn des Schießens mittags 12 Uhr.

Mitschießende Schützen haben sich bis spätestens mittags 12 Uhr beim Vorstand anzumelden. — **Ehrengaben** beliebe man gefälligst bei den Vorstandsmitgliedern abzugeben.

Abends 7 Uhr gemeinsames Essen im Restaurant J. Meuli-Perenand
Gabenverteilung mit gemütlicher musikalischer Unterhaltung,

wozu die geehrten Gabenspender freundlichst eingeladen sind.

2481] **Der Infanterie-Schießverein.**

Ein Interesse für Jedermann

ist es, wenn Sie sich das

Warenlager von J. Dreifuss-Picard
in Schöftland

besichtigen. Sämtliche Artikel sind in schönster, bester Auswahl vorhanden und werden zu den billigsten Preisen abgegeben, als:

Schwarze und farbige Frauen- und Kinder-Kleider-Stoffe, doppelbreit, von 60 Cts. an.
Aechte Berner- und Liestaler-Halbleine, nur beste Waare, 140 Cm. breit, von Fr. 2. 50 an.
Ganzwollene Schipper und Flanelle für **Unterröcke,** von 80 Cts. an.
Schönste Dessins in hellen und dunkeln Bourkins, von Fr. 2.70 an.
Rohe und gebleichte Tücher, 5/4, 8/4, 9/4, 10/4, 12/4, von 15 Cts. an.
Kölsch, 5/4, 8/4, 9/4, 10/4, 12/4, von 50 Cts. an.

Sämtliche Sorten in Arbeiter-Kleidern,

Unterkleider,

sowie **Spezialität** in **fertigen**

Laden-Joppen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2489, **Jak. Dreifuss-Picard** in **Schöftland.**

Milch-Verkauf.

Die Käsereigenossenschaft Staffelbach gedenkt **ihre Milch** vom **1. Nov. 1900 bis am 31. Okt. 1901** an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen.

Tägliches Durchschnittsquantum ca. 7 Ch Milch im Winter- und 17 Ch im Sommerhalbjahr.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Angebote entgegen bis am **23. Okt. 1900** der Präsident, Herr **Jb. Rodel.**

Namens der Käsereigesellschaft Staffelbach:

2490) **Jb Hunziker,** Aktuar.

NB. Da der bekannte bisherige Käufer die Milch für lange Zeit nie mehr kauft, lassen die sehr gute Milch und die schöne gute Einrichtung der Käserei zahlreiche Käufer erwarten.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Mittwoch den 24. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei **Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

3 Ster Buchenholz.
3 „ Tannenholz.
14,000 Durchforstungswellen.

Zofingen, 14. Oktober 1900.

2479) **W. Schwarz,** Kreisförster.



Sonntag den 21. Oktober 1900

Freier Tanz

im **Gasthof zum „Bären"** in **Muhen.**

Sauser im Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2486] **O. Lüscher** zum **„Bären."**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allge mein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraß 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894 Albert Werndli.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28 Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger. Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Gebrauch seiner

Motor-Dreschmaschine.

Leistung 100—150 Garben zum Preise von Fr. 2. 50 per Stunde. Anmeldungen nimmt entgegen Herr **Ryser** zum **„Kreuz"** in **Suhr.**

2478] **J. Roth,** Wagner in **Hägendorf.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schwamberger-Fechtold, Johannes, von **Auenstein,** in Unterentfelden.
Eingabefrist bis den 17. Nov. 1900 in der Gemeindeschreiberei U.-Entfelden.

Testamenteröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 6. Okt. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der **Schuster, Marie** geb. Zeller, von und in **Aarau**; d. d. 1. Februar 1894 und 31. Aug. 1900.
2) Testament der **Inhof, Katharina** geb. Schmid, Rechnungsrevisors Witwe von v. in **Aarau**; d. d. 30. März 1897.

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy Heinrich, Samuels, alt Bannwart, von und in **Holziken.**
Eingabefrist bis den 31. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei **Holziken.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz zwei noch neue **Brücken-Wagen** mit 80 und 40 Ztr. Tragkraft.
2488) **Weber-Hegnauer, Zaun.**

Zu verkaufen:

Ein gutes
Zug-Pferd



und ein **Brücken-** und ein **Leiterwagen,** infolge Aufgabe des Fuhrwerkes, bei
Geschwister Moritz im „Schäfer"
2493) zu **Full ikon.**

Zu verkaufen:



Ein starker **Einspänner-Wagen,** bei
Friedr. Suter, Wagner
2483] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb
(Ochs, schöner Rotfleck), bei
2494] **Joh. Huber-Meier** auf **Eppenberg.**

Zu kaufen gesucht:
25 bis 30 Zentner Stroh
2470] von Landolt & Cie. in Aarau.

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
2437] **B. Gaulschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—25 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Pat. Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Kulturgesellschaft im Bezirk Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 21. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Sternen" in Menziken.

Tagesordnung:

1. Protokoll.
2. **„Ueber die körperliche Erziehung der Jugend".** Referent: Herr Dr. med. **H. Steiner** in Reinach.
3. Rechnung pro 1899.
4. Mitteilungen und Anträge des Vorstandes.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Umfrage.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein [2424] **Der Vorstand.**
Kulm, den 5. Oktober 1900.

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottl. Weber, Samuels** von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 22. Oktober** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der Zentenwirtschaft **Rauch** im **Mühlefeld** dahier, folgende, dem Pflegbefohlenen angehörende

Liegenschaften

an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1. Das im Lagerbuch **Teufenthal** unter Nr. 89 eingetragene **Wohnhaus** mit Scheune und Schopfonbau, unter Ziegeldach, mit gewölbtem Keller.
2. Ca. 50 Aren bei diesem Hause befindliches **Garten- und Baumgartenland.**
3. Ca. 6 Aren **Mattland** die **Schloßmatte.**
4. Ca. 72 Aren **Ackerland** in der **Rau,** in 4 Abteilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.
Teufenthal, den 15. Oktober 1900.
2485) Der Vormund des Gottl. Weber:
Jb. Karrer.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 20. Oktober,** vormittags 9 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **Fried. Näsperli,** gewes. Sattler, im **2 Stock** des Hauses **Nr. 54 am Zollrain in Aarau** gegen bar an eine öffentliche und freiwillige Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Chiffoniere mit Schubladen, 2 Kommoden, 1 runder Tisch, kleinere Tischli, Sessel, 1 Sattler-Werktisch mit Werkzeug und Ledervorrat, Küchengeschirr und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 16. Oktober 1900. Der Beauftragte:
2484) **Jul. Wydler,** Notar.

Steigerungs-Publikation.

Jakob und **Maria Küpfer,** Josefs sel. in der **„Weid"** zu **Gretzenbach** lassen freiwillig und öffentlich versteigern:

Im **Samstag den 20. Oktober 1900,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Franz Ramel** daselbst ihre sämtlichen **Liegenschaften:**

Circa 15 Jucharten abträgliches **Acker-, Matt-** und **Holzland** in mehreren Parzellen, darunter: Typ.-Buch Gretzenbach Nr. 780: 108 Aren 16 m² **Hausplatz** und **Hofstatt** mit



Wohnhaus u. Scheune Nr. 37,

Assek. Fr. 4200. —

Am **Dienstag den 23. Oktober 1900,** von morgens 9 Uhr an, bei **ihrer Wohnung:**

Viehware und Fahrhabe,

als: 3 **Kühe,** 2 junge **Schweine,** 8 **Hühner,** 1 **Wagen,** 1 **Brückenwagen,** 1 **Karren,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Jauchestoßer,** 1 **Häckerlimaschine,** 1 **Rübenschneidmaschine,** 2 **Kuhgeschirre, Leitern, Hauen, Karste, Sensen, Rechen, Gabeln, Flegel, Beile, Sägen, Ketten, Seile** und viel Anderes mehr; eben so 15 Klafter **Heu,** 30 Zentner **Stroh,** ein Quantum **Runkelrüben.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
2403] **Reinhard.**

Velo-Handlung
Walter-Schmuziger, Aarau
empfiehlt:
Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.
Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.
Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Zum Kaufe wird angetragen:
Hart an der Landstraße ein kleines, schönes, neues
Wohnhaus



mit **15 Aren Baumgartenland** im **Oberfeld** zu **Oberkulm.**
2453] **Friedr. Döbeli-Kunziker.**

Heirat!

Ein junger **Witwer,** gut situiert, wünscht sich zu verehelichen.
Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter Chiffre N. S. 82. an die Expedition d. Bl. [2472

Empfehle auf bevorstehende Winter-Saison eine hübsche Auswahl
garnierte und ungarnierte
Hüte,
äußerst billig.
M. Matter-Fäs, Modiste,
2484] Schmiedgasse — Aarau.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. geruchlos.
Gesundheitl.
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Gesundheitl. Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Bedeutend billiger Preis.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft
direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **vollst. franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denbar billigsten Preisen.
Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.
Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Gesucht:
Eine **arbeitsame, reinliche Person** zur Stütze der Hausfrau. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [2476

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen H31716

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Ein jüngerer, ordentlicher
Schreiner
findet sofort Arbeit. Ebendaselbst könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
Rud. Suter-Schaad, Schreiner
2457] in **Zofingen.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, bei
Rud. Frech, Bäcker in **Brem.**

Gesucht.
Ein intelligenter Schreiner
wünscht Arbeit im Hause.
Spezialität erwünscht.
Offerten unter Nr. 103 an die Expedition dieses Blattes. [2448

Man sucht für eine Haushaltung auf dem Lande eine junge, nette
Tochter,
welche Liebe zu Kindern hat, nähen kann und geneigt wäre, in allen Hausarbeiten zu helfen. Man gäbe Fr. 5.— monatlich von Anfang an. Sich zu wenden an
Ami Miehon, Wirt in Gilly
H11849L) über Rolle (Waadt).

Gesucht für sofort:
Ein tüchtiger Schreiner
und ein **Lehrling,**
bei **J. F. Hochuli,** Schreiner
2477] in **Reinach.**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Rößligut"** zu **Zofingen.**

Gesucht für sofort:
Zwei treue Mädchen, das eine als **Köchin,** das andere zu **Kindern.** Guter Lohn zugesichert.
Adr.: A. Haberstich, les Boul. Arant à **Montreux.**
2458]

Gesucht:
Für sofort ein junger, tüchtiger
Kaminfeger,
der auch im Dachdecken bewandert ist.
Von wem, sagt die Expedition. [2433

Ein **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die
Bau- und Möbelschreinerei
erlernen bei
2459] **Jak. Fuchs,** Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht: Ein
Knecht,
der gut melken kann, für sofort, bei
2439] **Jean Meyer** in **Suhr.**

Platz-Gesuch.
Eine **bestandene Person** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Magd** auf dem Lande, eventuell auch zu Kindern.
Nachfrage bei der Expedition. [2475

Gesucht für sofort:
Ein treues, fleißiges
Mädchen.
Zu erfragen bei der Expedition. [2473

Magenkranken
und an **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **uneigennützlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zürich (Schweiz).

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Okt. 1900.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. — per Becken — bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis 10 Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück — Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Kalbfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —, — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

№ 84. 1900.

Aarau, Samstag, 20. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Warum der freisinnige Aargau die Doppelinitiative verwerfen muß.

Ein hervorragender aarg. Politiker schreibt den „Basl. Nachr." Folgendes:

„Die Frage der Doppelinitiative ist für den Kanton Aargau von ganz besonderer Wichtigkeit. Wir sind ja ein Konglomerat verschiedener Landesteile mit divergierenden Interessen und es paßt für uns schon aus diesem Grunde nur eine Wahlkreiseinteilung, durch welche die näher zusammengehörenden einzelnen Landesteile zu Wahlkreisen verschmolzen werden, um die ihnen bekannten, in ihrem Kreise durch ihre Wirksamkeit hervortretenden Männer in den Nationalrat zu entsenden. Es würde bei uns ganz gewiß schwer halten, die Bevölkerung des Frickthales für Männer aus dem alten Aargau zu interessieren und umgekehrt. Dies mag außerhalb des Kantons als sonderbar erscheinen; aber leider ist es so und es ist auch ganz leicht erklärlich. Kaum waren die Landesteile einige Jahrzehnte zusammengeschweißt, so kamen die Eisenbahnen, welche den wirtschaftlichen Interessen neue, discentrische Richtungen gaben, da die größeren Städte Basel, Zürich, Luzern und teilweise auch Bern durch die Bahnverbindung in die Nähe rückten und zu lebhaften Anziehungspunkten für den Verkehr geworden sind. Wir sagen hier durchaus nichts Neues, es ist allbekannt. Aber wir glauben betonen zu dürfen, daß diese Verhältnisse für die Umgrenzung des Kantons in einen Nationalratswahlkreis unmöglich günstig sein können. Es spürt im ganzen Kanton kein Mensch ein Bedürfnis nach einer solchen Wahlmethode und wenn die Grütlianer und Ultramontanen aus politischen Gründen deanoch mitthun werden, so dürfen wir die Proporz-Initiative gleichwohl als eine für den Kanton Aargau exotische Pflanze bezeichnen, die bei uns sicherlich nie entdeckt worden wäre. —

Die freisinnige Bevölkerung des Kantons Aargau hat aber auch sonst allen Grund, dem angebotenen Danaergeschenk sehr zu mißtrauen, da eine Koalition der Ultramontanen, der Grütlianer und einiger Konservativer ganz verblüffende Erscheinungen zu Tage fördern könnte. Wir stehen vor einem viel größeren Fragezeichen, als eine Reihe anderer Kantone, wie z. B. Zürich, das vielleicht einen oder zwei Sozialisten mehr bekommt, im übrigen aber nach wie vor freisinnig wählen wird. Wenn bei uns einmal panaschiert, kombiniert und nach Noten intriguiert wird, wie dies alles dem Proporz eigentümlich ist, so kann der Aargau und insbesondere die fortschrittliche Bevölkerung desselben manche betrübende Ueberraschung erleben."

„Ueber die grundsätzliche Frage, ob die Volkswahl des Bundesrates empfehlenswert sei, sind die Freisinnigen nicht ganz einig. Ein Teil will von einer solchen Wahlart nichts wissen, während andere diesem demokratischen Postulat durchaus nicht abhold sind. Darin aber sind alle ohne jede Ausnahme vollkommen geeinigt, daß wir das neue Volksrecht denen nicht abnehmen, die es uns zur Stunde präsentieren, in der Hoffnung, unserer Partei damit einen Faustschlag ins Gesicht zu geben. Die Verwerfung dieser Initiative ist auch so sicher, daß wir darüber kein weiteres Wort verlieren."

„Gestatten Sie mir dagegen noch ein Wort über den Proporz, ohne besondere Rücksicht auf den Aargau. Die Haltung der Arbeiterschaft mitsamt den Führern, die in Bern keine Sessel suchen, ist uns geradezu unverständlich, es sei denn, daß die Schwächung der freisinnigen Partei turmhoch über den vitalen Interessen des Volkes uns insbesondere der Arbeiterschaft stehe. Glaubt denn ein einziger denkender Arbeiter, daß, wenn die Ultramontanen und die Herren des Geldsackes von Basel und Genf die Freisinnigen aus dem Ratssaal verdrängen, dann der Sache der notleidenden Bevölkerung gedient sei? Muß sich nicht jeder ehrliche Sozialdemokrat, der unabhängig zu denken vermag, vor seinem Gewissen sagen, daß der Proporz nur zum kleinsten Teile der Sozialdemokratie dienstbar sein wird, während er den grimmigsten Feinden derselben, dem Ultramontanismus und der Plutokratie in eminenter Weise zu Hilfe kommt? Was sagen insbesondere die aargauischen Grütlianer dazu, die trotz Proporz auf unabsehbare Zeiten keinen Nationalrat bekommen werden, wenn einige Freisinnige aus dem Nationalrate verdrängt und durch Pfaffenröcke ersetzt werden? Heute jubilieren sie in ihrem Unverstand und sollten sie siegen, so haben sie sich selbst ein Grab geschaufelt."

Schweiz.

— **Bundesunterstützung.** Der Bundesrat wird der Bundesversammlung beantragen, dem Kanton Schaffhausen einen Bundesbeitrag für die Korrektion der Biber von 40 Prozent der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 203,640 Fr. zu bewilligen.

— **Militärgericht der VII. Division.** Das Dienstag den 16. Oktober in Frauenfeld versammelte Gericht der VII. Division hatte über den Soldaten Franz Joseph Anton Haas von Gonten zu urteilen, der in der Gefechtsübung vom 8. September in der Nähe von Zuzwil (Kanton St. Gallen) den Soldaten Emil Knecht vom Bataillon 81 erschossen hat. Der auf Dienstverletzung und fahrlässige Tötung angeklagte Soldat Haas wurde indessen vom Militärgericht freigesprochen und ihm 200 Fr. Entschädigung für erlittene Unbill und entstandene Kosten zugesprochen. Die Verhandlungen hatten nämlich zur Evidenz ergeben, daß die Schuld am Unglücksfalle nicht am Soldaten Haas liege, sondern vielmehr darin, daß vom Zeugamt des Kantons Appenzell A.-Rh. Munition an die den Wiederholungskurs und die Manöver passierenden Infanteristen des Kantons Appenzell ausgeteilt wurde, welche aus einer in Herisau abgehaltenen Rekrutenschule dieses Frühjahrs herrührten. Diese Munition hätte eigentlich nach bestehenden Vorschriften vom Zeugamt an das Laboratorium in Thun abgeliefert werden sollen. Die Ablieferung unterblieb, weil dasselbe aus der teilweisen sehr sorgfältigen Packung der Munition schloß, daß ein Großteil überhaupt nicht berührt worden sei. Die Ursache am betrübenden Vorkommnis vom 8. September liegt also wirklich da, wo von Anfang an vielfach richtig vermutet wurde, in der Austeilung ungenügend kontrollierter Munition an die Truppen.

— **Achtung, wer nach Italien reist!** Ein reisender Schweizer, der jüngst auf dem Bahnhofe in Mailand im Besitze eines sog. Stellmessers angetroffen worden, dessen zehn Centimeter lange spitzige Klinge fixiert, d. h. festgehalten werden kann, wurde verhaftet und auf Grund eines bestehenden Waffenverbotes gerichtlich zu dreißig Tagen Haft verurteilt. Es möge dieser Vorfall denjenigen zur Warnung dienen, welche nach Italien reisen und irgend eine Waffe mit sich führen, ohne dazu von der zuständigen Polizeibehörde ermächtigt zu sein. —

Da liegt die Frage nahe, ob wir die in die Schweiz kommenden Italiener nicht von polizeiwegen auf ihre Mordwaffen untersuchen sollten?

— **Verkehrswesen.** Eisenbahnmaterial. Ende des letzten Jahres zählten die Normalbahnen 919 und die sonstigen Bahnen in der Schweiz 218 Lokomotiven. 54 neue Lokomotiven waren letztes Jahr angeschafft worden, von denen 17 auf die Jura-Simplonbahn entfallen. Was die Personenwagen anbelangt, so wurden deren neu beschafft 183. Auch hier hat die Jura-Simplonbahn mit 44 neuen Wagen die höchste Ziffer erreicht. Die Centralbahn steht mit 26 neubeschafften Wagen in zweiter Linie. Im Ganzen sind 26 Wagen ausrangiert worden.

— **Die Kehrseite der unplaumäßigen Wohlthätigkeit.** „Die sprüchwörtliche Wohlthätigkeit unserer Stadt, schreibt die „Züricher Post", zeitigt neben unbestrittenen Erfolgen, den Ferienkolonien zum Beispiel, auch bedenkliche Früchte. Je üppiger die planlose Mildthätigkeit sich entwickelt, desto größer ist die Gefahr der Züchtung gewissenloser Ausbeuter, die lange Zeit eine Mehrzahl von Einzelpersonen und Anstalten gleichzeitig mit absoluter Sicherheit unentdeckt ausplündern. Das ganz unabhängige gleichzeitige Arbeiten einer erstaunlicher Anzahl von Hülfswerken und Privaten mit großer und allseitiger Bereitwilligkeit nebeneinander, wobei in der That oft die linke Hand nicht weiß, was die rechte thut, befördert den frivolen Bettel in allen möglichen Formen, Graden und Verkleidungen. Selbstthätigkeit und Gewissenhaftigkeit, Pflichtenstrenge werden kaum gefördert, dagegen ganze Horden Frevler und fremder Kassenräuber herangelockt. Die wirkliche Armut und Not muß darunter leiden. Sie weiß sich nicht vorzudrängen, ihr persönlicher Eindruck mag auch oft leider wirklich kein gewinnender sein. Wohlthun aber ist kein Sport, sondern eine Kunst; es erfordert nicht nur Finanzen, sondern Fachkenntnis und Uebung. Nicht allerwärts sind diese Requisite gleichmäßig vorhanden." — Trifft nicht blos für Zürich zu.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Vermißt wird in Islwald seit dem 22. September ein 21jähriger Jüngling, der in der Faulhornkette offenbar auf der Schleichjagd verloren gegangen ist. Nachforschungen hatten keinen andern Erfolg, als daß Freitags Rock und Hut des Vermißten gefunden wurden. Man muß aus allem schließen, daß er sich dieser Kleidungsstücke entledigte, um eine gefährliche Kletterpartie zu bestehen, wobei er jedenfalls durch Absturz einen jähen Tod gefunden hat.

Die Dummen werden nicht alle. Ein auf der Heimreise befindlicher Italiener stieg letzten Montag in Bern ab, um sich die Stadt ein wenig anzusehen. Auf der Kornhausbrücke gesellten sich zwei seiner Landsleute zu ihm, die ihm bedeuteten, daß sie auch nach Italien reisen wollen. Auf die bekannte Art mogelten sie dem dummen Teufel seine Ersparnisse, bestehend in acht Hundert- und vier Fünfzig-Franken-Banknoten, total Fr. 1000, ab und verdufteten. — „Thute nüte".

Landwirt Heß von Bözingen bei Biel machte am Montag nachmittag mit Bekannten eine Ausfahrt. Abends, als er heimkehrte, scheute das Pferd im Dorfe Bözingen. Das Fuhrwerk wurde an eine Mauer geschlagen und die Insassen herausgeworfen. Heß erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte. Die beiden andern Insassen, Vater und Sohn Howald, kamen mit leichtern Verletzungen davon.

In Horgen wurde ein junger Mann in der Badanstalt als Leiche aus dem See gezogen. Nähere Verumständungen lassen darauf schließen, daß der Ertrunkene an der genannten Stelle in stark betrunkenem Zustande sich aufgehalten hat und ins Wasser gefallen ist.

In Bern wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Café Bubenberg eingebrochen und es wurden ca. Fr. 2000, bestehend Fr. 700 in Banknoten, ca. Fr. 600 in Gold und der Rest in Silber, gestohlen.

Letzten Sonntag machten vier Herren von Bern eine Bergtour auf das Stockhorn. Circa 50 Meter unter dem Grat zwischen dem Stock- und dem Solhorn glitt einer derselben aus und stürzte über eine hohe Felswand. Er heißt Friedrich Köhler und ist aus Frankfurt a. M. Die Leiche ist am Montag aufgefunden worden.

Am 17. Oktober verunglückte ein Deutscher, der mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise war, indem er in einen Kessel der Gießbachfälle stürzte. Die Leiche wurde nach erheblichen Schwierigkeiten geborgen.

In Kleinbasel ist am Mittwoch der größte Teil der vor circa zwei Jahren neu erstellten Aktienmühle niedergebrannt, einschließlich der großen Vorratskammer.

— **Landwirtschaftliches.** Die Chemie auf dem Bauernhofe hat es mit der Kunstdüngung so weit gebracht, daß Käser und die Händler bittere Klagen führen. Der Sommer des Jahres 1899 wird deshalb für die Käseproduktion als eine wahre Unglückszeit bezeichnet. Denn seit dem großen Krachjahre 1885 sind keine solchen Mengen Ausschußkäse mehr vorgekommen wie in diesem Jahr. Die geringe Ware mußte zu stets sinkenden Preisen losgeschlagen werden, während Prima-Ware den Preis behauptete. Die Einbußen dürften sich in die Millionen Franken belaufen. Das sind die unausbleiblichen Folgen des neueren landwirtschaftlichen Betriebes mit seiner Forcierung der Milchproduktion durch Kunstdüngung und Fütterung mit Kraftfuttermitteln.

— **Viehhandel.** Zum Viehmarkt in Aarau vom 17. Oktober 1900 wurden zugetrieben 143 Ochsen, 420 Rinder und Kühe, 396 Schweine, 16 Schafe und Ziegen. Handel durchgehend etwas flau. Wenig Schlachtware aufgeführt. Preise daher etwas im Sinken.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Oktober. Der Regierungsrat hat das Budget pro 1901 zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt. Dasselbe verzeigt an mutmaßlichen Einnahmen Fr. 3,570,605. 30, an mutmaßlichen Ausgaben Fr. 3,717,605 30 Rp., somit an Mehrausgaben Fr. 147,000.

Vergabung. Fräulein Anna Dambach sel., Kommandants, von Brugg, hat der kantonalen Krankenanstalt den Betrag von Fr. 200 vermacht. Diese Gabe wird unter verbindlicher Dankbezeugung zu Handen des Schenkungsfonds der Anstalt entgegengenommen. —

Das Gesuch des Gemeinderates von Aarau und der dortigen kaufmännischen Gesellschaft, daß bei der Neufestsetzung der Telegraphenkreise der Kanton Aargau zu einem selbständigen Telegraphenkreis erhoben werden möchte, ist bereits vom Regierungsrat beim Bundesrat angelegentlich unterstützt worden. Nachdem inzwischen Zustimmungserklärungen zu diesem Gesuche von Gemeinden aus allen Teilen des Kantons eingehen und die Angelegenheit überhaupt für unsern Kanton von Wichtigkeit ist, wird im Weitern beschlossen, das Gesuch in besonderer gedruckter Eingabe direkt noch den eidg. Räten vorzutragen und überdies auch den Großen Rat zu einer Kundgebung in dieser Frage zu veranlassen. —

— **Das Piratentum auf der See der Publizistik** versucht nachgerade auch in der Schweiz seine wüsten Orgien zu feiern, in denen es selbst das unentweihte Heiligtum des Hauses nicht schont. Wir signalisieren diesfalls einen grünen Jungen, der schon lange, oder besser gesagt, noch immer vom Gymnasiasten-Größenwahn befallen ist und berechtigt zu sein wähnt, über alle Leute ein absprechendes Urteil fällen zu dürfen. Es mag uns gleichgültig sein, ob der Knabe sich Student nennt, oder wie man uns sagt, noch mit andern Tugenden behaftet sei, die man ihm von seinem frommen Gesicht ablesen könne, wenn er in den Straßen herumschleicht. Sichere Thatsache scheint zu sein, daß derselbe es auf unsere Familie schon lange abgesehen hat. Kürzlich gedachte er den vernichtenden Schlag endlich führen zu können; und nun setzte sich der O. H. in A. hin, nahm alle seine Kräftlein zusammen und machte eine Einsendung im „Nebelspalter", um uns lächerlich zu machen; weil einige unserer Familienglieder sich dem Studium der Rechte und Volkswirtschaft zugewendet und ihre Studien sogar durch ein akademisches Examen abgeschlossen haben. Lächerlich findet das nun gewiß kein vernünftiger Mensch, wohl aber den Angriff H's. unsäglich dumm, um so mehr, als dieser selbst Versuche machen soll, die Rechtswissenschaft sich anzueignen! Auch wird jeder sagen, daß es diesen H. absolut nichts angeht, was andere Leute studieren und welche Carrière sie einschlagen wollen. Wir haben noch nie eine Stimme für uns verlangt, am wenigsten die eines solchen Tropfes. Die Redaktion des „Nebelspalters" nahm das augenscheinlich vom unlautersten Neide geborene Machwerk nicht auf, ging jedoch auf den „edeln" Gedanken des Einsenders ein und machte im Briefkasten einige recht blöde und alberne Ausfälle gegen uns, die sie seither bedauerte, da sie ihrerseits in vollständiger Unkenntnis der Verhältnisse gehandelt hatte. Nun lassen wir dem „hoffnungsvollen" Studentlein das Vergnügen, auf unsere Familie neidisch zu sein. Dagegen haben wir nichts. Was wir aber öffentlich brandmarken müssen, ist die Thatsache, die man aus dem Briefkasten des „Nebelspalters" schlußfolgern muß, daß der saubere Fink, wie es scheint, sich nicht schämte, eine Familienmutter, die nicht in der Oeffentlichkeit, sondern im stillen Innern des Hauses wirkt, beschimpfen zu wollen. Das verrät eine verächtliche Tiefe der Gesinnung und Denkweise, um derentwillen wir den Mitarbeiter des „Nebelspalters" hier für alle Zukunft der Oeffentlichkeit als vielversprechenden Jüngling signalisieren. Einstweilen thäte der im „Nebelspalter" verschiedentlich berührte O. H. besser, sich intensiver mit sich selbst

zu beschäftigen; er scheint das bitter nötig zu haben. Sollten wir denselben noch weiter auf dem Schandwege seiner begonnenen Publizistik betreten, werden wir nicht ermangeln, ihm die Larve voll und ganz vom Gesicht zu ziehen, und ihn der verdienten Verachtung zu überliefern.

G. Keller, Redaktor.

— **Das Kriminalgericht** hat den Eduard Bucher von Hohenrain, Kt. Luzern, gewesener Gemeindeschreiber in Sins und Verwalter der Sparkasse Sins, der in den Jahren 1896 bis 1899 Gelder, die er als Fertigungsaktuar von Amteswegen behufs Tilgung von Pfandschulden in Empfang genommen hatte, oder die ihm als Vertrauensmann zu Schuldentilgungen von verschieden Mitbürgern übergeben worden waren, veruntreut hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Gesamtsumme betrug über 70,000 Fr. Die Staatsanwaltschaft hatte nicht weniger als 11 Anklagen wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes, Betrugs und Unterschlagung zu stellen. Die Untersuchung hatte ergeben, daß die Veruntreuung hauptsächlich in der Verquickung der Stellung des Inkulpaten als Fertigungsaktuar und Kassaverwalter ihren Grund hatten. Die verschiedenen Aemtchen wuchsen dem sonst gutmütigen Manne, der allen Leuten helfen sollte und wollte, zuletzt über den Kopf und er kam in Unordnung hinein. —

Am 18. Oktober wurde Emil Ningger, Schlosser, von Niederglatt, welcher seinen Hausmeister Schäfer in Wettingen um Fr. 152 bestohlen hat, zu 7 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Die Zeiten sind vorbei, da man hat mit Rüben sich gespeist im Feld, wie der selige Graf Rudolf von Habsburg. Zu den Rüben verlangt der Mann im Feld von heute zum mindesten auch Speck. Auch das Habersäcklein am Buckel ist außer Mode gekommen, wär' aber immerhin noch nicht zu verachten, insonderheit wenn der Spatz ausbleibt und der eidgenössische Schoppen obdiktiert ist, wo dem Wehrmann amen so gut gethan, von wegen der Temperänz. Der Aemtfälder ist über die neue Einrichtung vertäubt, und hat zagt, man pröble an unserem Militär herum, bis der Kübel wieder einmal umgeheie und es an einem nächsten Suppenzusammendruck recht verflucht schief gehe. Von Zuckertäfeli und Thee habe der Soldat nicht gelebt, wenn er mit gepacktem Tornister und Gewehr ganze Tage lang herumgesprengt werde, und nachts im Biwak gefroren habe wie ein Affe. In wenn er ein altes Weib wär', dann möcht' man ihm schon Thee geben, alle Stund einen Löffel voll, oder wenn er Bauchweh hätt', aber nicht vom Magenruuggen. Der Aemfälder hat die Geschichte von dem Hungerzusammenzug von einem vernommen, der dabei gewesen und gemeint hat, es nähm' ihn nur wunder, wie er noch so gut davon gekommen. Aber mit Bezug auf selbigen hat die Leisenbeth gemeint, das Unkraut verderbe nicht geschwind und müsse doch Einer nicht glauben, man könne auch in Friedenszeiten den Wehrmann puttelen wie ein Windelkind, sonst müßte man ihm einen Lulli anhenken und ein Lappenpfännlein nachtragen, so wollen. Unser jetziges Geschlecht wisse eben nicht mehr, was kriegen heiße; denn wenn man im Ernstfalle schon murren thäte, wenn man über einen Stein stolperte, so wär's bald aus mit unserer Herrlichkeit, und möchten wir's kein ganzes Jahr lang prestieren, wie die Buren, die auch nicht alle Tag den eidgenössischen Schoppen bekommen oder Rostbiff mit Ei; der Dewet würde seinen tapfern Kriegern eines abenzünden, wenn sie immer nur mit vollem Bauch hinter ihm drein reiten wollten. —

In unserem Vaterland fechten wir die hitzigsten Kriege mit dem Stimmzeddel aus, wo es zwar keine blutigen Köpfe gibt; aber rote genug, wenn ihre Besitzer über die Freisinnigen schimpfen und lügen, was Zeug hält. Die Schwarzen und Roten haben sich wieder einmal zusammengethan, die Freisinnigen am 4. Wintermonat zu bodigen. Bei diesem sauberen Bund vergessen die Schwarzen nur, daß unsere Vorfahren vor etwas mehr als 50 Jahren hinaus gezogen sind, um unter dem braven General Dufour die Jesuitennester auszunehmen und die faulen Eier darin mit festem und eidgenössischem Tritt zu zertrampen. Wie Hunde hat man sie vertrieben, die Giftmischer der menschlichen Gesellschaft, wie Wölfe möchten sie wieder kommen; wie Wölfe, die im Schafspelz umhergehen.

Und die Roten möchten mit Hülfe der schwarzen Cumpanen einige fette Brocken heraussischen. Da ihnen die Vertreter des Volkes nicht genuginm zu willen sind und ihnen den Schemmel halten für Bundesratssessel und dergleichen, so sollte das gutmütige Volk selbst ihnen den Dienst thun. Aber all das Thun und Treiben dieser Helden, die das Maul so voll nehmen von Volksglück und allgemeiner Wohlfahrt, läuft ja doch auf nichts anderes hinaus als auf die gemeinste Sesseljagd und Volkbetrug. Wären die von dieser Sorte einmal am Ruder, so trieben sies akkurat wie jener Hanswurst, der zagt hat: „Zuerst komm' ich, dann komm ich noch einmal und dann lange niemand mehr und zuletzt ich erst wieder."

Das sind nun die famosen Gesellen, wo mit uns vom Sonntag über 14 Tage wollen einen Hosenlupf machen. Ich hoffe, die freisinnigen Mannen im Schweizerland werden ehach in die Hände spenzen und die Brüelzäpfen so übern Haufen schmeißen, daß sie eine schöne Zeit an ihre Rüüßi denken. Nebst Gruß!

— **Warnung für Obsthändler.** (Eingel.) Letzter Tage kaufte ein Eisenbahner von einem Bauer in S. einige Zentner saure Mostäpfel, bemerkte aber erst beim Mosten, daß er geprellt war und ca. 90 Prozent süße Aepfel hatte, wovon ein Teil noch faul war. Nach Anzeige an den Verkäufer erschien die stattliche Bauersfrau und hatte das Vergnügen, die Hälfte der Ware wieder nach ihrem Haushofe führen zu dürfen.

— **Aarau.** Der Bürgerturnverein wählte in seiner Generalversammlung vom Mittwoch abend für das nächstjährige kantonale Turnfest Herrn Regierungsrat Dr. Müri zum Präsidenten des Organisationskomites und Herrn Stadtammann Schmidt zum Vizepräsidenten.

— **Aarau.** Wie der Cäcilienmännerchor es letzten Sonntag gethan, so gedenkt der Sängerbund am nächsten Sonntag seinen Herbstausflug nach Schinznach zu machen. Nur sind die Herren vom Sängerbund galante, indem sie auch das Ewigweibliche am Bergzügen teilnehmen lassen. Wir wünschen guten Empfang im „Bären" und der Gesellschaft recht frohe Stunden, nebst weniger feuchter Heimfahrt als sie den Cäcilianern beschieden war.

— **Ueber die heurigen Weine im Schinznacherthal** wird uns mitgeteilt, daß die Gährung in radikloser Weise vor sich geht. Ein Blick durch das Mikroskop zeigt, daß die richtigen Gährpritze in großer Menge sich entwickeln. Von andern Organismen, welche den Wein einst trüben oder seinen Wohlgeschmack beeinträchtigen könnten, vermochte man nichts zu bemerken. „Kosten wir den Traubensaft, schreibt ein Fachmann, so finden wir, daß daraus ein gesunder, wohlschmeckender Wein werden kann, der sich halten und seinen guten Ruf bewahren wird und verdient, zahlreiche Gäaner und Käufer zu finden."

— In **Schinznach** starb letzte Woche unerwartet schnell infolge eines Schlaganfalls der Sonderbundsveteran Joh. Fr. Hiltpold, eine treuherzige Natur, die sich allgemeiner Zuneigung erfreute.

— **Baden.** Ehrlicher Finder. Letzte Woche hatte ein Geschäftsinhaber ein Säcklein mit Fr. 250 in bar verloren. Nach erfolgter Ausschreibung meldete sich auf dem Bureau der „Schweiz. Fr. Pr." ein armer Mann, der das Geld gefunden hatte und es dem Besitzer zurückbrachte.

Der gesetzliche Finderlohn betrug in diesem Falle Fr. 25.

— **Seethal.** In Seengen starb am 15. Oktober Herr Fritz Hächler zum Bären, bekannt als flotter, strammer Kavalleriewachtmeister, Begründer des Turnvereins Seengen, Mitglied des Männerchors und guter Schütze. Die Beerdigung fand Donnerstag mittags 12 Uhr statt.

— **Freiamt.** In Bremgarten findet am 30. und 31. Oktbr. der vom schweiz. Feuerwehrverein veranstaltete Feuerwehrkurs statt. Die Leitung besorgt Herr A. Stricker, Chef des technischen Bureaux des schweiz. Feuerwehrvereins, in Verbindung mit zwei Instruktoren, den Herren Schoch von Herisau und Torgler von Lichtensteig. Der formale Dienst wird in den ersten 1½ Tagen gelehrt, am Nachmittage des zweiten Tages werden Angriffsübungen vorgenommen werden. Am ersten Abend von 5—6½ Uhr und auch am zweiten Tag wird Theorie erteilt. Die aarg. Staatswirtschaftsdirektion unterstützt den für das Feuerwehrwesen im weitern Umkreis hochwichtigen Kurs durch Bezahlung der Instruktionskosten.

An diesem Kurse werden die Spritzen der Feuerwehren folgender 19 Gemeinden, zusammen etwa 50 Mann, teilnehmen: Auglikon, Arni-Islisberg, Billikon-Hausen, Bergdietikon, Boswyl, Bremgarten, Eggenwyl, Hägglingen, Meisterschwanden, Hermetschwyl-Staffeln, Nesselnbach, Niederlenz, Niederwyl, Oberwyl, Rudolfstetten-Friedlisberg, Sarmenstorf, Tägerig, Villmergen und Wohlen.

— **Weinpreise im Bezirk Zurzach.** Man berichtet von folgenden Kaufabschlüssen: Roter Döttinger Fr. 50. —, weißer Döttinger Fr. 25. —, Sennlocher Fr. 60. —, Klingnauer Schiller Fr. 35. Degerfelder roter Fr. 50. —, weißer Degerfelder Fr. 28. —, Rekinger Schiller Fr. 23. —, Baldinger roter Fr. 22 50 bis 30 Fr., alles per Saum resp. 150 Liter. — Wer jetzt nicht kauft, hat entweder keinen Durst oder kein Geld. —

Kantone.

Basel. Es ist eben eine faule Sache. Bis jetzt sind von der sozialdemokratischen Partei einige Versammlungen veranstaltet worden, an denen die tüchtigsten Redner der Partei, die Herren Seidel, Lang und Dr. Brüstlein aufgetreten sind. Sie waren so schwach besucht, daß sie als ein Fiasko bezeichnet werden müssen.

Baselland. Ein Hund, der Herz hatte. Jüngst, meldet man dem „Landschäftler", kam ein schwerbespannter Wagen von Basel her. Die hungrigen, überanstrengten Pferde verweigerten an einer steilen Stelle den Dienst und wurden dafür vom Fuhrmann, unterstützt von andern Biedermännern, arg gepeitscht. Das fand ein Hund, der nicht Schul- und Religionsunterricht besucht hatte, doch zu arg. Als die Schinderei wieder losging, stürzte er auf die Peiniger los und schnappte sie gehörig in die Waden.

Bern. Die Berner sind der Doppelinitiative gegenüber kühl bis ans Herz hinan. Eine Versammlung in Riggisberg mit den Herren Nationalrat Wyß und Stadtrat Bauer als Referenten wurde im ganzen von 11 Mann besucht.

Die „Versammlung" in Gasel (Gemeinde Köniz), wo am Sonntag Herr Stadtrat Henry Heller aus Bern als Redner auftrat, war von 20 Mann (den Wirt inbegriffen) besucht.

— (Korr.) Die Herbst- und Winterkurse der Haushaltungsschule Ralligen am Thunersee besetzen sich allmälig. Bis jetzt sind vertreten: Bern, Basel, Zürich, Thurgau, Luzern, Freiburg, Solothurn, Neuchâtel, Tessin, Deutschland, England.

— Die rechtsufrige, schmalspurige Brienzersee-Bahn soll zu stande kommen. Dem Initiativ-komite sind an das vorgesehene Aktienkapital von 1,200,000 Fr. bereits gezeichnet: Von den interessierten Gemeinden des Amtes Interlaken 185,000 F., von Privaten 213,000 Fr., dazu käme die gesetzlich festgelegte Beteiligung des Staates mit 720,000 Fr.; total 1,118,000 Fr. Der kleine Rest von 2000 Fr. sei mehr als gedeckt durch bestimmte Zusicherungen im Betrage von über 30,000 Fr.

— Bedenkliche Weinpantscherei. Kurz nach Ankunft des ersten diesjährigen Walliser Sauers in Bern ist gemeldet worden, daß dessen Genuß heftiges Erbrechen zur Folge gehabt habe. Natürlich machte sich sofort die bernische Gesundheitspolizei hinter die Sache und da der Vorfall namentlich im Kanton Wallis begreiflicherweise ein berechtigtes Aufsehen hervorgerufen hatte, ordnete die dortige Regierung ihr Mitglied Ducrey nach Bern ab, um den Sachverhalt festzustellen.

Es wird hierüber den „Basl. Nachr." folgendes mitgeteilt: Bei Ankunft des „Neuen" im Bahnhof Bern wurde denselben vom Empfänger, Weinhändler Kaufmann in der „Linde" in Bern, zur Verhütung resp. Zurückhaltung der Gährung eine chemische Substanz »fluor natrium«, die von einem Pariser Fabrikanten durch seinen Zürcher Agenten in den Handel gebracht worden war, beigemischt und hierauf an die Kunden abgegeben. Der mit dieser Substanz versehene Wein sei auffallend rasch fast hell geworden, aber gleichwohl süß geblieben. Auch die erwähnten Erscheinungen bei den Konsumenten seien auffallend rasch eingetreten, so daß es in den betreffenden Wirtschaften nicht weniger als gemütlich ausgesehen habe.

Von den kantonalen Lebensmittelinspektoren der Kantone Waadt und Bern (und wohl auch von anderen) seien die Weinhändler schon vor einiger Zeit auf das Gesundheitsschädliche dieses Mittels aufmerksam gemacht und vor dessen Verwendung daher gewarnt worden. Der betreffende Weinhändler wird sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Schaffhausen. In Hallau, dem Zentrum des klettgauischen Weinbaues, wimmelt es von fremden Arbeitern und — was die Hauptsache ist — von fremden Käufern. Die Weinpreise ziehen entschieden an. In Hallau werden für Rotwein 28 bis 32 Cts. per Liter bezahlt. Angesichts der steigenden Tendenz hellen sich die Mienen der Weinbauern zusehends auf. Viele hatten schon gefürchtet, daß sie ihr mit so viel Mühe und Sorge gewonnenes Produkt aus Mangel an Geschirr und Fassung zu Schleuderpreisen verkaufen müßten.

Die niedrigen Preise werden übrigens durch die ungemeine Menge mehr als ausgeglichen. Alte Leute erinnern sich nicht an ein Jahr, das die Früchte von der Kirsche bis zur Traube in solcher Menge hervorgebracht hätte. Man muß schon bis ins Jahr 1835 zurückgehen, um sich eines solchen Weinsegens zu erinnern. In den Wirtschaften gewöhnt man sich wieder an den halben Liter als Einheit, da in manchen Wirtschaften der halbe Liter Weißwein zum gleichen Preise, 20 Rp., ausgeschenkt wird wie der Dreier.

Solothurn. Eine „gäbige" Mutter Gottes. Die „silberne Mutter Gottes", die früher an den Fronleichnams- und Muttergottestagen feierlich in der Stadt Olten herumgetragen wurde, ist von der altkatholischen Kirchgemeinde um die Summe von 6000 Franken an den Hrn. Roman Abt in Luzern verkauft worden. Bei der Teilung des Inventars zwischen den Alt- und Römisch-Katholiken war das verkaufte Objekt von Fachmännern zu Fr. 1600 gewertet worden. Die Römisch-Katholiken beanspruchten damals, die Madonna um die Schatzungssumme in ihren Besitz zu nehmen. Die Altkatholiken schlugen aber das Gesuch rundweg ab. Jetzt haben letztere mit 4400 Fr. Profit ein gutes Geschäft gemacht und dieser kirchliche Wertgegenstand, versehen mit den Wappen der Familien von Arx, Büttiker, Glutz und Studer ist hinausgewandert in die Fremde, wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen.

— **Solothurn.** In erschreckender Weise mehrt sich die Zahl der Häuserbrände. In 90 von 100 Fällen bleibt die Ursache unaufgeklärt.

Zürich. Im großen Dorfe Wetzikon geht die Zahl der Bürger in letzter Zeit erheblich zurück. Der Gemeinderat hat nun an eine größere Zahl von Niedergelassenen die Einladung gerichtet, sich zur unentgeltlichen Aufnahme in das Bürgerrecht anzumelden.

Ausland.

Deutschland. Eine eigenartige Kundgebung will die Wappenthaler Militärbrieftauben-Vereinigung beim Besuche des Kaiserpaares in Barmen veranstalten. Sobald das Kaiserpaar das Werther Bollwerk passiert, wird nämlich dieser Verein 8000—9000 Tauben aufsteigen lassen, welch: die Kunde von dem Besuch des Kaiserpaares in weitere Kreise tragen sollen.

— Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat dem Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses die Teilnahme an irgend einer Pilgerfahrt nach Rom, überhaupt den Besuch der „heiligen Stadt" während des Jubeljahres 1900 verboten.

— Das seit 1. Oktober in Kraft stehende Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch hat eine blühende, zum großen Teile in deutschen Händen befindliche Industrie Australiens schwer getroffen. In Brisbane, der Hauptstadt der Kolonie Queensland, fand eine zahlreich besuchte Versammlung einflußreicher Deutscher statt, die beschloß, dem Reichstage wie der Regierung in Berlin Petitionen überweisen zu lassen. Die Queenslänver Regierung übe beim Schlachten des Viehes und Zubereiten des Fleisches eine weit strengere Kontrolle, als dies in Deutschland geschehe, auch sei die Tuberkulose bei ihrem frei-denen Vieh seltener als dort, und endlich werde sich die Kolonialregierung gern damit einverstanden erklären, daß Deutschland einen ständigen Aufsichtsbeamten hierher schicke." — Trotz alledem ist das Büchsenfleisch verboten und dabei bleibt es, so lange agrarisch Trumpf ist.

— Wohlthuende Teilnahme. Das großherzogliche Paar von Baden traf am Sonntag nachmittag in Heidelberg ein und stattete den bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten im Krankenhause einen Besuch ab. Die Großherzogin überreichte jedem Verwundeten ein Blumenbouquet und eine Theetasse.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat dem Kaiser sein Abschiedsgesuch wegen hohen Alters überreicht. Der Kaiser hat eingewilligt.

Der Kaiser vollzog gleichen Tages die Ernennung des Staatsministers Grafen von Bülow zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten der Auswärtigen Angelegenheiten.

— Wie auf Kufstein gemeldet wird, ist am Sonntag der 26jährige Ingenieur Ferdinand Köll aus München bei der Ersteigung der Totenfeselspitze im Kaisergebirge abgestürzt und sofort tot geblieben. Köll soll doch ein erfahrener Hochtourist gewesen sein.

Oesterreich-Ungarn. In Innsbruck erschien ein Wahlaufruf der vereinigten deutsch-fortschrittlichen und deutschnationalen Partei Tirols. Derselbe bezeichnet als den größten Erbfeind des Landes den Klerikalismus und fordert unter anderem die Festlegung der deutschen Staatssprache, die äußerste Bekämpfung rückschrittlicher Bestrebungen auf jedem Gebiete, besonders dem der Schule, und Einführung von allgemeinen direkten Wahlen. Die Parole sei: Deutschtum, Freiheit und Fortschritt!

Frankreich. Vater Rhein in Paris. Im Marsfelde ging am 16. Oktober das Winzerfest von statten. Es glich einem Mi Carême-Umzuge mit Fastnachtswagen. Am besten gefiel mir der „Wagen des Rheins", der auf hohem Felsen eine der alten Rheinburgen zeigte. Um deren Fuß zogen sich grüne Weingelände, und im Vordergrunde lagerte in von Schwänen gelenktem Muschelkahn weinbekränzt der „Vater Rhein."

Rußland. Zur Einnahme von Mukden schreibt die „Now. Wremja": „Man kann jetzt annehmen, daß sich alle Hauptplätze der Mandschurei in unsern Händen befinden; nach der Niederlage der Chinesen bei Mukden wird es nicht mehr besonders schwierig sein, die Verbindung zwischen diesen Punkten und der Krim herzustellen. Unsere weiteren Operationen in der Mandschurei werden einerseits in der vollständigen Erneuerung der Eisenbahnarbeiten und in der Entsendung von fliegenden Kolonnen zur Bekämpfung der feindlichen Banden bestehen, andererseits in der Ueberwachung der Verbindungswege zwischen der Mandschurei und der Residenzprovinz.

Holland. Königin Wilhelmine zeigt im Amtsblatt ihre Verlobung mit dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Schwerin an.

Afrika. Die Diamantengruben in Südafrika. In den 11 Jahren des Betriebes (bis Ende Juni 1899) lieferten die De Beers-Gruben rund 25,098,000 Ladungen blauer Erde, aus welcher 24,476,000 Karat Diamanten aller Größen im Werte von 805,761 515 Fr., im Mittel 30,90 Fr. per Karat, erhalten wurden. Angesichts dieser Zahlen begreift man leicht, warum England so sehr am Besitze der südafrikanischen Länderein gelegen ist.

Briefkasten der Expedition:

Herr C. L., Straßburg: Betrag erhalten. Dank und Gruß!

Rasche Hilfe!

Von **vielen Schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Brust-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in **allen Apotheken** erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Okt. 1900.

Fruchtlos Gepfändete. Buben. Rotter, Martin Irniger, August. — Irniger, Gottlieb Alle von Niederrohrdorf. Spörri, Eduard. — Frau Spörri, Agnes. Beide von Bärentschwyl, Zürich auf Hertenstein, Oberhiggenthal. — Frei, Friedrich, von Klingnau. — Hiz, Engelbert von Unterhiggenthal. Beide in Rußhaumen Oberhiggenthal. **Frenkorten.** Jüngler Huber, Selime, Blumenmachern von Besenbüren früher in Zürich. — Brem, Jakob, Schneider von Friedlisberg. — Echnauer Ludwig, Taglöhner. Alle in Brezgarten. **Zulm.** Reichach Robert, Schneidermeister, von Leutwyl, in Burg. **Muri.** Lüthi, Franz Josef von Muri in Unterrüti Gde. Merenschwand. **Jetzgen.** Sommer, Friedrich Schneider in Jetzingen. **Jurzach** Jüngler Böhler, Marie, zur Engelburg in Zurzach.

Steuerausschreibung. Unterschule Dintiken. — Gesamtschule Oberhosen. Anmeldungen 31. Oktober.

Anzeige.

Wir ersuchen nächster Tage mit dem Bezug der **Nachnahmen** für das **Abonnement** pro II. Halbjahr beginnen.

Die Expedition.

Anzeige.

Am **Sonntag den 21. Okt.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [2501

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner
Band für Mutterbrüche,
selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**
Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zuzutreffen am Markttag 22. Okt. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [2503

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Heiler.

Frau **Büttkofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche Reinetten-Sorten kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen
2511] **Ed. Hof** in **Aarau.**

Mein Lager in Tuchwaren

ist für den kommenden **Winter** neu assortiert. Ich empfehle zu **fixen, billigsten Preisen:**

Schwarze und farbige Damenkleiderstoffe,
Herrenkleiderstoffe,
Halbwollene Buckskins,
Halblein in großer Auswahl.
Ganz- und halbwollene Stoff- für Knaben- und Kinder-Kleider,
Flanelle, Schipper, Waschbarchent etc.
Eine große Partie verschiedener Resten weit unter Preis.

2466] ***Hermann Lüthy, Schöftland.***

Tanzbelustigung



im „Löwen" in Schöftland
Sonntag den 21. und Markttag den 24 Oktober
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2513] **Fr. Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**



Sonntag den 21. und Markttag den 24. Oktober

Tanz

im „*Ochsen*" in *Schöftland*
bei feiner Streichmusik.
Durch **vorzügliche Weine, gute Küche** und mäßige Preise empfiehlt sich bestens
2530] **E. Zumstein-Pfister,** Wirt.

Tanzbelustigung



Sonntag den 21. Oktober 1900
im „Engel" in **Oberentfelden.**
Hauser im Stadium!
Hasenpfeffer, Blut- und Leberwürste, Metzgete.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2509] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**



Im „Bären" in Holziken
Sonntag den 21. Okt. 1900

Freier Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2532] **K. Lienhard-Hächler,** Wirt.

Bei Anlaß des End- & Grümpelschießens in Rupperswyl
Sonntag den 21. Oktober 1900

Tanzbelustigung



im „Bären" in **Rupperswyl.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2523] **J. Burger** zum **„Bären".**

Kellerschlösser

von 80 Cts. bis Fr. 2. — per Stück,
Malletschlösser von 20 Cts. bis bis 1 Fr. 50,
Schlösser jeder Art, empfiehlt
Hermann Lüthy
2518] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein vollständig aufgerüstetes
Matratzen-Bett zu Fr. 45,
in Nr. 812 eine Treppe hoch
2521] beim **Bahnhof Aarau.**

Seenger-Gertel,

per Stück à Fr. 3. 30, **Façon-Seenger-Gertel** à Fr. 2. 50. mit Garantie, **Holzärte** und **Handbeile** mit Garantie 3/4 Pfund bis 3 Pfund à Fr. 1. 30 bis Fr. 4. 50, **Waldsägen, Einmannsägen, Spannsägen** empfiehlt
Hermann Lüthy
2514] in Schöftland.

Zu vermieten
Ein **Logis** mit 2 Zimmer u. Küche mit Wasser. Mietzins Fr. 170 —.
J. Knoblauch, Bäcker, Unterentfelden.

Schleifsteine

von 2 Fr 30 bis 10 Fr, belgische **Abziehsteine** von 60 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt
Hermann Lüthy
2515] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein gutes



Zug-Pferd
und ein **Brücken-** und ein **Leiterwagen,** infolge Aufgabe des Fuhrwerkes, bei
Geschwister Moritz im „Schäfer"
2493] zu **Pulliken.**

Tellerkappen,
Kinderhäubchen,
Kinderröckli,
Tschüzli,
Finkli, Strümpfli,
Schlüttli, Rabättli,
Hösli, Hemdchen,
Wickeltücher, Schleier,
Unterlagen,
Taufcouverts.
Größte Auswahl bei billigsten Preisen bei
Hermann Lüthy
2465] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2531] bei **Jak. Pfeifer** auf **Eppenberg.**

An Tausch gewünscht
für **neuen Wein** ein
Saugkalb,
2508] von **Friedr. Senn** in **Hendüren.**

Gesucht:
Ein **Knecht** zu zwei Pferden
von **Rud. Hämmerle**
2505] in **Schönenwerd.**

Drei tüchtige
Arbeiter
finden dauernde Arbeit in der **Röhrenfabrik und Steinzeugsalzbrennerei von Jak. Ernst** in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht
zur Besorgung eines Pferdes und zwei Stück Rindvieh und Aushülfe im Geschäft.
2507] **Bierbrauerei Fuchs** bei **Zofingen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein
tüchtiger Lehrling
in ein **hiesiges Detail-Manufakturwaren-Geschäft bei sofortigem Lohn.**
Schriftl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. (2537

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.
Frieder z. Sonne in **Windisch.**

Wagner-Lehrling gesucht.
Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Wagner-Beruf** gründlich erlernen bei
Joh. Hilfiker, Wagner, **Zofingen.**

Milch-Verkauf.

Die Käsereigenossenschaft Staffelbach gedenkt **ihre Milch** vom **1. Nov. 1900 bis am 31. Okt. 1901** an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen.

Tägliches Durchschnittsquantum ca. 7 Ch Milch im Winter- und 17 Ch im Sommerhalbjahr.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Angebote entgegen bis am **23. Okt. 1900** der Präsident, Herr **Jb. Rodel.**

Namens der Käsereigesellschaft Staffelbach:
2490) **Jb Hunziker,** Aktuar.

NB. Da der bekannte bisherige Käufer die Milch für lange Zeit nie mehr kauft, lassen die sehr gute Milch und die schöne gute Einrichtung der Käserei zahlreiche Käufer erwarten.

Mein Holzschuhlager

ist in bekannter solider Ware für kommenden Winter bestens assortiert und offeriere dieselben trotz Aufschlag des Fabrikanten noch zum letztjährigen Preis.
Ferner empfehle in einer noch **nie dagewesenen Auswahl:**

Kinder-, Frauen- & Mannsstiefeln,
Winterpantoffeln, Kinder- und Frauen-Winterschuhe mit ganz Hochleder. Da die diesjährigen Einkäufe direkt beim Fabrikanten gemacht, so ist es mir möglich, nur in ganz **solider Ware die billigsten Preise** zu stellen.
Es empfiehlt sich bestens
Nikl. Gall in Schöftland.

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Soland,** Bäcker und gewes. Wirt in der obern Vorstadt in **Aarau,** wird am **Donnerstag den 25. Oktober 1900,** von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung öffentlich versteigert folgendes **Mobiliar:**

2 **Wirtstische** mit gußeisernen Füßen, 1 ovales **Marmortischli,** 1 **Ladentisch** mit Schubladen, 1 kleiner **Tisch,** 1 **Waschtisch,** 1 **Pult,** zirka 30 **Sessel,** 1 **Kanapee,** 2 **Glasschäfte,** 2 **Kästen,** 2 **Teagölen,** 2 **Wanduhren,** 1 **Schirmständer,** eine Menge **Glasgeschirr,** 6 **Zeitungshalter,** 2 **Spiegel,** 1 **Tafelwage,** div. **Tableaux,** 1 **Zither,** 3 **Polsterbänke,** 1 aufger. **Bett,** 1 vierräderiges **Wägelchen,** 1 **Waschhafen,** 2 **Backmulden,** 1 **Wirtstisch** mit Schubladen, 1 **Teigwaage, Kuchenbleche, Bierbrodformen** u. s. w.

Aarau, den 18 Oktober 1900.
2526) **Das Konkursamt.**

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottl. Weber, Samuels** von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 22. Oktober** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der Pintenwirtschaft **Mauch** im **Mühlefeld** dahier, folgende, dem Pflegbefohlenen angehörende

Liegenschaften

an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1. Das im Lagerbuch **Teufenthal** unter Nr. 89 eingetragene **Wohnhaus** mit Scheune und Schopfanbau, unter Ziegeldach, mit gewölbtem Keller.
2. Ca. 50 Aren bei diesem Hause befindliches **Garten- und Baumgartenland.**
3. Ca. 60 Aren **Mattland,** die **Schloßmatte.**
4. Ca. 72 Aren **Ackerland** in der **Rau,** in 4 Abteilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.
Teufenthal, den 15. Oktober 1900.
2485) Der Vormund des Gottl. Weber:
Jb. Karrer.

Holzschuhe-Ansverkauf.

Bei **Jakob Knechtli,** Schuhmacher, **Schöftland** sind **500 Paar gefütterte Holzschuhe** billig zu verkaufen.
Diese werden auch paarweise unter den Erstellungskosten abgegeben.

Sonntag den 21. Oktober 1900

Freier Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2543] **Rud. Hofmann,** Wirt.



Tanzbelustigung

im „Bären" in **Kirchleerau**
Sonntag den 21. Oktober 1900.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2542] **Lanz-Widmer,** Wirt.

Knabenlismer von Fr. 1. 70 bis 3. 50.
Mannslismer „ „ 3 50 „ 14. —.
Unterhosen, Unterleibchen, Barchethemden für Männer und Knaben, Winterkappen, Strümpfe & Socken, Wollengarn
in allen möglichen Farben empfiehlt billigst
Nikl. Gall in Schöftland.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt **Donnerstag den 25. Oktober,** nachmittags 2 Uhr, bei **Joh. Haberstich,** Johs. am **Berg** in hier an eine Steigerung:

1 Kuh; zirka 20 Zentner Heu.

Oberentfelden, den 18. Oktober 1900.
2536) **Betreibungsamt Oberentfelden.**

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.
Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich
Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,
neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.
Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Koch- und Haushaltungsschule
im Schloß Ralligen am Thunersee.

Zwei kürzere Kurse im Herbst und Winter Fr. 100. — bis Fr. 170. —
Prospekte versendet **Christen**, Marktgasse 30, **Bern.** (O 4906

Für Schöftland und Umgebung!

Lismer,
Normal-, weiße und farbige Hemden,
Unterhosen, Strümpfe, Socken,
Arbeiterhosen,
Herren- und Damen-Kleider-Stoffe,
Schipper und **Flanelle** in verschiedenen Farben und Dessins,
Zwilchhandschuhe, Hosenträger, Cravatten.
Stand am Jahrmarkt in Schöftland Nr. 18 und 19.
Es empfiehlt sich bestens
G. Edelmann zum neuen Laden
2480] in **Schöftland.**



Sonntag den 21. Oktober 1900

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.
Hauser in Stadium. Hasenpfeffer etc.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2492] **Osk. Lüscher** zur **„Herberge".**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **im Jura selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Fabrik-Fels** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster** Kleinzeugröhren. — **Abtritteinrichtungen.** — **Backsteine.**

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,
anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff
werden zu den billigsten Preisen verkauft von
2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **Züst-Spalinger,** Bücher-Experte in **Zürich** (Metropol). [H4217Z

Herren- und Knaben-
Filz-Hüte

von 2 bis 12 Fr.,
in großem Farben- und Formen-Sortiment empfiehlt
Hermann Lüthy
2461] in Schöftland.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei
Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Berner-Rauchfleisch

Brüstli, magere,
Spickspeck,
Rippli, Laffli,
Schinken, mittelgesalzen, **Junguürste,**
Emmenthaler-Rauchwürste,
Schweinefett
offeriert zu billigsten Preisen franko gegen Nachnahme
Jb. Kiener, Metzger
H4416Y) **Mattenhof-Bern.**

Zu verkaufen:



Ein starker **Einspänner-Wagen,** bei
Friedr. Suter, Wagner
2483] in **Muhen.**

Wolldecken von Fr. 4.70 bis Fr. 30.—
Bettfedernleinlicher „ „ 2.— „ „ 3.50
Kelidermürfe „ „ 3.— „ „ 15.—
Pelluorlagen „ „ 3.— „ „ 12.—
Tischdecken „ „ 3.— „ „ 15.—
Tischwachstücher, Linoleum
empfiehlt angelegentlich
Hermann Lüthy
2463] in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.
vom 16 Okt. 1900

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — . — —
„ neue, 100 „	4 20 . 4 50
Kepfel per 5 Liter, saure	— 15 „ — 25
„ „ 5 „ süße	— 10 „ — 15
Birnen „ 5 „	— 25 „ — 50
Kabis u. Köhli per Kopf	— — . — —
Käsereiabfallbruch „	2 35 . 2 40
Käsereiabfallbrocken per Kg.	— — . — —
Engrospreise „	2 25 . 2 30
Bauernanken in Ballen „ „	2 40 . 2 50
Eier per Stück	— 8 „ — 9
Extra-Kälber per Kilo	1 32 . 1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — . — —
Fette Kälber per Kilo	1 20 . 1 30

Endschießen

des Infanterie-Schießvereins Thalheim

Sonntag den 21. Oktober 1900.
Beginn des Schießens mittags 12 Uhr.

Mitschießende Schützen haben sich bis spätestens mittags 12 Uhr beim Vorstand anzumelden. — **Ehrengaben** beliebe man gefälligst bei den Vorstandsmitgliedern abzugeben.

Abends 7 Uhr gemeinsames Essen im Restaurant J. Wernli-Perenaud
Gabenverteilung mit gemütlicher musikalischer Unterhaltung,
wozu die geehrten Gabenspender freundlichst eingeladen sind.
2481] **Der Infanterie-Schießverein.**

Ein Interesse für Jedermann

ist es, wenn Sie sich das
Warenlager von J. Dreifuss-Picard
in **Schöftland**
besichtigen. Sämtliche Artikel sind in schönster, bester Auswahl vorhanden und werden zu den billigsten Preisen abgegeben, als:
Schwarze und farbige Frauen- und Kinder-Kleider-Stoffe, doppelbreit, von 60 Cts. an.
Aechte Berner- und Liestaler-Halbleine, nur beste Waare, 140 Cm. breit, von Fr. 2. 50 an.
Ganzwollene Schipper und Flanelle für **Unterröcke,** von 80 Cts. an.
Schönste Dessins in hellen und dunkeln Bourkins, von Fr. 2.70 an.
Rohe und gebleichte Tücher, 5/4, 8/4, 9/4, 10/4, 12/4, von 15 Cts. an.
Kölsch, 5/4, 8/4, 9/4, 10/4, 12/4. von 50 Cts. an.
Sämtliche Sorten in Arbeiter-Kleidern,
Unterkleider,
sowie **Spezialität** in **fertigen**
Loden-Joppen.
Zur gefl Abnahme empfiehlt sich bestens
2489] **Jak. Dreifuss-Picard** in Schöftland.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Soland,** gew. Bäcker und Wirt in **Aarau,** werden am **Montag den 22. Oktober 1900,** nachmittags 3 Uhr, in seiner **Wirtschaft** in der „obern Vorstadt" in **Aarau,** dessen **Liegenschaften** an erste Steigerung gebracht, nämlich:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 516 mit Bäckerei und Hofraum, von Stein und Rieg, geschätzt und versichert für Fr. 10,400.—
2) Das **Wohnhaus** Nr. 517 mit Wirtschaft, von Stein und Rieg, geschätzt und versichert für „ 15,300.—
3) Das **Wohnhaus** Nr. 518, von Stein und Rieg, mit gewölbtem Keller, geschätzt und versichert für „ 7,000.—
4) 2 Ar. 28,7 m² dazugehörende **Hausplätze.** Grundsteuer-Schatzung „ 2,740.—
5) 8 Ar. 23,4 m² **Garten** hinter obigen Gebäuden liegend. Grundsteuerschatzung „ 990.—

Gesammtschatzung Fr. 36,430.—

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Oktober 1900 an beim Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.
Aarau, 20. September 1900. [2334] **Das Konkursamt.**



Sonntag den 21. Oktober 1900

Freier Tanz

im **Gasthof zum „Bären" in Muhen.**
Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2486] **O. Lüscher** zum „Bären."

Magen- und Darmkatarrh, Leberleiden.

Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß ich einige Zeit gewartet habe, um zu sehen, ob meine Heilung von Bestand sei. Jetzt aber kann ich mit Sicherheit sagen, daß ich dank Ihrer brieflichen Behandlung von **Magen-** und **Darmkarrh, Leberleiden, Druck** auf dem **Magen, Aufstoßen, Erbrechen,** saurem, bittern **Geschmacke, Blähungen, Kopfschmerzen, Schmerzen** in der **Lebergegend, Verstopfung,** schmerzhaftem, schleimigem, blutigem **Stuhle, Stuhlzwang** und **Abmagerung,** woran ich seit 4 Jahren litt, geheilt bin und mit em Berufe wieder ohne Beschwerde nachgehen kann. Ich werde Sie Verwandten und Bekannten anempfehlen und Sie bei Krankheitsfällen wieder in Anspruch nehmen. Am Weg. St. Fiden, Tablat, St. Gallen, den 31. Dez. 1897.
J. Baptist Fuchs, Landwirt. Die Aechtheit der Unterschrift von Herrn J. Baptist Fuchs beglaubigt St. Fiden, den 31. Dez. 1897. Gemeindeammann-Amt Tablat. Der Gemeindeammann: Bereet.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Mittwoch den 24. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei **Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

3 Ster Buchenholz.
3 „ Tannenholz.
14,000 Durchforstungswellen.

Zofingen, 14. Oktober 1900.
2479] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Kleider-Magazine von Gamper & Cie. in Aarau.

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die letzten **Neuheiten** für kommende Saisons sind in großer Auswahl in allen gangbaren Größen komplet eingetroffen und empfehlen wir das **Neueste** in:

Herren-Anzüge

aus reinwollenen Cheviots in braun, blau, schwarz, sowie in hübschen glatten u. façon. Stoffen von Fr. 34 — an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus Cheviot und guten Bouxkinstoffen von Fr. 25. — an.

Anzüge für Knaben

für jedes Alter, in allen Größen und ganz neuen Ausführungen und modernsten Stoffen von Fr. 6. — an.

Flotteurs à Capuchon

für Knaben, Jünglinge und Erwachsene, in blau, schwarz wasserdichten Loden von Fr. 6.50. an. Ia. Kameelhaarloden beliebt durch ihre angenehme Leichtigkeit von Fr. 20 — an.

Gilets de chasse (Spenz)

in allen Größen und Qualitäten von Fr. 5. — an.

Hosen

aus guten Bouxkinstoffen in allen Weitenummern.

Militär-Mäntel

in billiger, mittlerer und feiner Qualität, von Fr. 31.50 an.

Pellerines-Mäntel in verschiedenen Farben von Fr. 31. 50 an.

Haveloques, wasserdicht, in Ia. Lodenstoffen, von Fr. 28. 50 an.

Haveloques, aus reinwollenen Flotteur-Stoffen Fr. 37. 50.

Schwaloffs in hübschen englischen Stoffen.

Ueberzieher, halbschwer, gewöhnl. Façon, nach neuestem Schnitt, in guter Qualität Fr. 32. 50.

Ueberzieher, hochelegant, aus façonné, Covert-Coat, Eskimo, Diagonales.

Knaben-Mäntel von Fr. 8. 50 an.

Loden-Joppen, grün, olive, grau, braun, gefüttert und ungefüttert von Fr. 12.— an.

Schlafröcke in allen Weitenummern.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und billigst zu bedienen. — Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

2446] Rathausgasse Nr. 31 —:— Aarau —:— Zollrain Nr. 51.

Schweizer-Wolle,

reell, solid, ohne Baumwoll-Einlage, per Pfd. 3 bis 6 Fr.,
Mako-Garne, unzerreißbar per Pfd. 2 bis 3 Fr. 50,
Adler-Garne, Sonnen-Garne, Riesel-Garne, Häkel-Garne
empfiehlt
Hermann Lüthy
2464] in Schöftland.

Fett-Waren:

Alpenbutter, gesottene	per ½ Ko.	Fr. 1.10
Schweineschmalz, ächtes	„ „ „	„ — 50
Berner Spek, magern	„ „ „	„ — 80
Berner Spek, fetten	„ „ „	„ — 70
Cauferen Schweinefleisch	„ „ „	„ — 75
Salat-Oel,	„ Ltr.	„ 1.20
Candis, dunkeln	„ ½ Ko.	„ — 30

2469] **Müller,** Krämer, Herznach.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** — Fördert **Appetit Gesundheit** und Wohlgut. befinden.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H4500Y)

Jacquets von 9 bis 35 Fr.
Kinder-Kragen „ 3 „ 6 „
Damen-Kragen „ 5 „ 35 „
empfiehlt in neuer Auswahl
Hermann Lüthy
2460] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz zwei noch neue **Brücken-Wagen** mit 80 und 40 Ztr. Tragkraft.
2488) **Weber-Hegnauer, Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hützeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Möbel- und Bettwaren-Magazine

„Zur Stadt Mülhausen"

Aarau, Rathausgasse, **Gebrüder Hess** Rathausgasse, **Aarau.**

1 **Bettstelle,** tannen, nußbaum imitiert 1 **Federmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Seegrasmatratze** 1 **Deckbett** mit 8 Pfund Federn 1 **Langkissen** mit 3 Pfund Federn	zus. Fr. 80.—
1 **Bettstelle,** tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Haarmatratze** 1 **Deckbett** mit Flaum 1 **Langkissen** mit Federn	zus. Fr. 125.—
Bettstellen, tannen, schön maserert	Fr. 18.—
Bettstellen, tannen, neue Façon	„ 28.—
Bettstellen, tannen, matt u. blank mit Muschelaufsatz	„ 40.—
Kanapee, mit Phantasiestoff überzogen	„ 45.—
Kanapee, poliert, mit Damastüberzug	„ 55.—
Divan, groß. mit Kasten	„ 85.—
Sekretär, Nußbaum, mit Griff	„ 140.—
Runde Tische, 100cm., gekehlt, Nußbm.	„ 35.—
Ausziehtische, Nußbm., mit 2 Schiedern	„ 55.—
Kommoden, tannen, 4 Schubladen	„ 35.—
Kommoden, Nußbaum, matt u. blank	„ 65.—
Chiffonièren, tannen, mit Schubladen	„ 35.—
Chiffonièren, polirt mit Aufsatz u. Urnen	Fr. 90.—
Nachttische, tannen, marmoriert	„ 10.—
Nachttische, mit Marmorplatte, weiß oder grau	„ 15.—
Tische, viereckig, mit Schublade	„ 10.—
Brettlisessel, Hartholz	„ 4.50
Wienersessel mit Rohr- oder Brandsitz	„ 5.25
Waschtische, marmoriert	„ 19.—
Waschkommoden, marmoriert	„ 38.—
Waschkommoden, Nußb. mit Marmorpl	„ 60.—
Eßzimmerbuffet, matt u. blank, mit Glastüren u. Aufsatz	„ 80.—
Spiegelschrank, Nußbm., matt u. blank	„ 150.—

Großes Lager in
Rosshaar, Crin d'Afrique, Seegras, Bettfedern und Flaum.
Matratzendrillich und Bettbarchent.

Jede Bestellung wird franko Bestimmungsort und Gratis-Verpackung ausgeführt.
Auf Verlangen senden wir unsern illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.
Es empfehlen sich bestens (2165) **Gebrüder Hess,** Rathausgasse.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.
NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Altersrenten
mit unbestimmter Verfallzeit.

Diese neue Versicherungsart ermöglicht Jedermann, zum Zwecke der Erwerbung von Renten beliebige Einlagen wie in ein Sparkassaheft zu machen, um von jedem beliebigen Zeitpunkte an in den Genuß der Renten zu treten, welche der Gesamtheit der Einlagen oder einem Teile derselben entsprechen. Die Höhe der Rente kann vom Versicherten an Hand des Prospektes für jeden Zeitpunkt ermittelt werden.

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei de. Direktion oder bei jeder Agentur zu beziehen.

Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
(Za1661g) in Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Gebrauch seiner
Motor-Dreschmaschine.
Leistung 100—150 Garben zum Preise von Fr. 2. 50 per Stunde. Anmeldungen nimmt entgegen Herr **Ryser** zum **„Kreuz"** in **Suhr.**
2478] **J. Roth,** Wagner in **Hägendorf.**

Zu verkaufen:

Ca. 15—20 Zentner späte
Most-Birnen
bei **J. Müller,** Gbeammann,
2491) **Schlieren.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Hart an der Landstraße ein kleines, schönes, neues
Wohnhaus
mit **15 Aren Baumgartenland** im **Oberfeld** zu **Oberkulm.**
2453] **Friedr. Döbeli-Hunziker.**

Großer Ausverkauf.

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Reinwollene Tricottaillen, per Stück	" "	1.—
Baumwollene Tricottaillen, " "	" "	— 50
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50.

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

Aarau — zum hohen Haus — **Aarau.**

Aktiven-Steigerung.

In den Konkursen über:

1. **Adolf Baumann,** gewes. Kronenwirt in Aarau,
2. **Albert Suter,** Schneider in Aarau und
3. **Gotthard Weber-Lüscher,** gewes. Schneider und Negotiant in Ober-Entfelden,

werden am **Mittwoch den 24. dies,** nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** diverse illiquide Aktivposten im Gesamtbetrage von Fr. 428.81 gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 18. Oktober 1900. [2525] **Das Konkursamt.**

Schöftland, 18. Oktober 1900.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unseres geliebten Bruders, Onkels und Grossonkels

Jakob Wälty

alt Bannwart

anzuzeigen. Er entschlummerte sanft heute Nachmittag 3 Uhr im Alter von 74 Jahren.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 21. Oktober, mittags 1 Uhr.

Ernte-Dankfest und Gesang-Gottesdienst

Sonntag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr

im Predigtsaal der Meth.-Gemeinde

(Färbergäßchen).

Freundliche Einladung an Jedermann!

(Der Verkauf der Gaben findet Montag den 22. Okt. von abends 7½ Uhr an statt.)

Liegenschafts-Steigerung

Herr **Friedrich Christen-Junziker,** als Pfleger der Kinder des sel. verstorbenen **Rudolf Steiner-Christen,** Landwirt, von **Suhr,** bringt **Montag den 29. d. Mts.,** abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** daher, an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, samt **Scheune** mit 2 Ställen, Tenn und Futtertenn, zwei **Schöpfen** und Schweinesställen, von Stein, Ries und Holz, zwei Stock hoch, unter Ziegeldach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 38 um Fr. 18,000. — brandversichert.
2. Ungefähr 11,50 Aren **Garten-** und **Baumgartenland** beim Hause.
3. " 45 " **Mattland** in den Neumatten.
4. " 1 Hektare und 18,55 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
5. " 45 Aren **Mattland** im Helgenfeld, zu Bauplätzen geeignet.
6. " 36 Aren " in den Helgenmatten.
7. " 9 " **Ackerland** im Helgenfeld, die Bündte.
8. " 3 Hektaren und 7,43 Aren **Ackerland** auf dem Hübel.
9. " 47,38 Aren **Ackerland** im Helgenfeld.
10. " 6,56 " " im Helgenfeld.
11. " 18 " " am gleichen Ort.
12. " 36 " " ebendaselbst.
13. " 72 " " im Helgenfeld.
14. " 54 " " am gleichen Ort.
15. " 4½ " " im Helgenfeld, die Bündte.
16. " 18 " " am nämlichen Ort.
17. " 18 " " im Helgenfeld.
18. " 36 " " in den Sandackern.
19. " 22½ " " am gleichen Ort.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet. Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, den 18. Oktober 1900.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

2527]

Zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen,



bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, prächtigem Obstgarten** und circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** alles in schönster, fruchtbarster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften.

Pachtpreis billig. — Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft erteilt

2502] **Gottl. Morgenthaler,** Oekonom in **Staffelbach.**

Anzeige!

Anläßlich des **Jahrmarktes in Kulm Freitag den 26. Oktober** werden daselbst **vor dem Gasthof z. Bären** eine Partie

Emailwaren aller Art

zu staunend billigen Preisen verkauft. [2540

Kacheltragöfen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.

2506]

Eine

Traubenmühle,

mit eisernen Walzen,

ist billig zu verkaufen bei

Hermann Lüthy

2517] in Schöftland.

Starke Arbeiterschuhe!

	Frkts	Frkts
Schwer beschlagen	5.85	6.70
Herrenschuhe, Militärfaçon	7.20	8.60
Herrenschuhe extrafein	9.20	9.80
Damenschuhe, hohe starke	5.80	6.50
Damenschuhe, ganz feine	7.90	8.80
Damenbottinen	6.90	8.60
Arbeiterhosen, gefüttert	3.30	3.90
Arbeiterhemden, farbige	1.75	2.30
Herrenfilzhüte, feine	2.50	3.20
Taschentuch., weiß u. farb. Tdr.	1.90	2.35
Taschentücher, bedruckt	2.85	3.20
Wollgarn, reine Wolle, ½ Ko.	2.80	

Umtausch und Zurücknahme gestattet.

H4985Q] **Mainzer,** Warenhaus, **Fennyl.**

Lismer

von 1 Fr. 50 bis 15 Fr.,

Unterkleider,
Normalhemden,
Strümpfe, Socken

in größter Auswahl bei

Hermann Lüthy

2462] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, ein- und zweithürige **Kästen,** 2 **Nachttische,** 1 **Kanapee,** 1 **Kommode,** runde und eckige **Tische, Sessel,** 1 **Kinderbettstattle,** 2 **Koffer** u. a. m., bei Frau **Wenseli, Zuhrer, Suhr.**

Feinst ächt

Moka-Kaffee,

per Pfund à Fr. 1. 50, per 10 Pfund à Fr. 1. 40 per Pf.. **Kaffee** in großer Auswahl von 70 Cts. bis 1 Fr. 40 per Pfd., bei Partien billiger, empfiehlt

Hermann Lüthy

2519] in Schöftland.

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 1.80
drei 5 " " " " 4. 50

franko gegen Nachnahme

2512] **Stauffer Vaters Wwe., Lugano.**

Schnitz-Darrli

von Drahtgeflecht, per Stück à 2 Fr. 20 und 3 Fr. empfiehlt

Hermann Lüthy

2516] in Schöftland.

Sonntag den 21. Oktober 1900

Waadtländer- & Hallauer-Sauser im Stadium

Wirtschaft Rüthof bei Gränichen. [2533

Schuhwaren-Lager!

In reichhaltiger und vorteilhafter Auswahl für **Herbst- und Winter-Saison** empfiehlt der Unterzeichnete bestens:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Bou.
Herrenschnürschuhe beste, starke, Welt-System.
Herrenschuhe mit Schnallen, sogenannte **Büreauschuhe.**
Laschenschuhe in Crout- und Rindleder. **Bottinen** und **Pantoffeln.**
Frauenschnürschuhe, hoch, ganz Leder, fein, mit Flanelle gefüttert.
Frauenschnürschuhe, beste Marke, Welt-System, Aleistig.
Galoschierte und **Tuchschnürschuhe** in großer Auswahl.
Knaben- und **Töchterschuhe** mit und ohne Bou, vorteilhaft sortiert.
Finken in allen möglichen Arten und Größen, mit und ohne Absatz, eine Partie mit Schafwollfell gefüttert, extra **warm.**
Kinderschuhe und **Finkli,** vom billigsten bis zum feinsten in recht schöner Auswahl. Ferner empfehle alle Sorten
Holzschuhe mit und ohne Filz, in Crout- und Rindleder.
Gummischuhe und **Einlagesohlen.**

Alles in großer und geschmackvoller Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen prompt und äusserst billig.

Es empfiehlt sich höflichst

2520] **Rud. Lüscher, Schuhmacher, Schöftland.**

Zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen

von circa **7 Hektaren ertragreichem, zu gelegenem Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland.** Pachtantritt auf 1. April 1901.

Sich zu melden an die Eigentümer

2504] **Erbschaft Ackermann,** Gerberei, **Hendschiken.**

№ 85. 1900.

Aarau, Mittwoch, 24. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die „gelbe Gefahr“.

Im Leitartikel vom 26. Sept. wurde bereits auf die Gefahr hingedeutet, welche Europa mit der Erschließung Chinas droht. Es ist schon früher viel von der sogenannten gelben Gefahr die Rede gewesen, aber man hat sie zu wenig beachtet, trotzdem sie in Nordamerika schon einmal acut aufgetreten ist, mit der Masseneinwanderung der Chinesen, der man nur mit eigentlich brutalen Gesetzen zu begegnen vermochte. Es sei uns heute in Erweiterung des bereits Gesagten, gestattet, in Kürze darzuthun, worin die „gelbe Gefahr“ besteht:

In manchen Teilen Chinas ist die Bevölkerung so dicht aufeinander gedrängt, daß sie kaum genug Ellenbogenraum zu besitzen scheint; leben doch im eigentlichen China — d. h. mit Ausschluß der Nebenländer Mandschurei, Mongolei ꝛc. — durchschnittlich 95, stellenweise 400 Menschen auf den Quadratkilometer. Durch ihren Fleiß, ihre Intelligenz und durch ihre beispiellose Genügsamkeit machen sie es trotzdem möglich, ihren Unterhalt zu gewinnen. Das ist ein Kunststück, das ihnen keine der Nationen, die heute China für sich erschließen wollen, auch nur entfernt nachmachen könnte. Und wo ist ferner ein Volk, welches auch nur annähernd an die Biegsamkeit des chinesischen Menschenschlages heranreicht, der, allen Gegensätzen der Lufterwärmung zum Trotz, in Kiachta an der sibirischen Grenze, wo in jedem Winter das Quecksilber in der Quecksilberröhre gefriert, ebenso unangefochten gedeiht, wie in der Treibhauswärme Singapurs? Wenn ein Volk das Zeug in sich hat, überall, von den Polen bis zu dem Aequator, nicht nur zu existiren, sondern zu gedeihen und sich rasch zu vermehren, so ist es das chinesische. Und darin liegt etwas Unverwüstliches, eine gewisse Stärke und Ueberlegenheit, die mit Pulver und Blei nicht dauernd ausgeglichen werden kann.

Die Sünden und Laster, die wir bei den Chinesen verabscheuen, sind zum allergrößten Teil die Bergehen Einzelner und werden durch die Moral der Chinesen ebenfalls verdammt; das furchtbare Laster des Opiumgenusses danken sie den Europäern, die es ihnen aufdrängten, um Geld damit zu verdienen — von Alkoholmißbrauch weiß man nichts; der bekannte Bischof Anzer hat während seines zwanzigjährigen Aufenthalts in China niemals einen betrunkenen Chinesen gesehen.

Wenn nun das bis an den Rand gefüllte chinesische Menschenreservoir überquillt, so sickert dadurch in die Außenwelt ein Bevölkerungselement, welches die harte Zucht der Heimat mitbringt und dadurch ein gefährlicher Konkurrent in dem Kampf um's Dasein wird. Und dieses Uebersickern hat bereits vor Jahren begonnen.

Wohin wir jetzt im südöstlichen Asien den Blick wenden, auf das feste Land oder auf die Inseln des malayischen Archipels, überall finden wir da die Söhne des himmlischen Reiches eingebürgert. Im Ganzen vollzieht sich ihre Ausbreitung über die benachbarten Gebiete recht ruhig und langsam. In Anam, in Siam, in Birma dringen sie geräuschlos zwar, aber unaufhörlich vor, und in einzelnen Gebieten, wie auf der Nordküste von Borneo, dauert dieser Infiltrationsprozeß schon seit fast 20 Jahren an. Die jetzt zu Japan gehörige Insel Formosa haben die Chinesen kolonisiert. Sie brauchen zu ihrer Festsetzung und Ausbreitung weder die Unterstützung ihrer heimatlichen Regierung, noch die Hülfe von Soldaten; sondern die chinesischen Ackerbauer, die Krämer, Hausirer und Gewerbetreibenden besorgen das Alles allein, dringen friedlich vor und schützen sich gegen das eingeborene Element meist durch das Ehelichen eingeborener Frauen. Natürlich findet man die Chinesen auch zahlreich im Pandämonium Hinterindiens, in Singapur, wo sie in einer jährlichen Stärke von etwa 18,000 Seelen einwandern. Man findet sie in den Staaten von Malakka, in den neu entstandenen Kolonien Sumatras, und weiter nach Süden gehend finden wir Chinesen bereits über den ganzen australischen Kontinent verbreitet, wo sie namentlich als Diener, Dienstmänner, Wäscher, Schneider u. s. w. sich von Jahr zu Jahr unentbehrlicher machen. Selbst über ganz Vorderindien und in das asiatische Rußland hinein haben sie sich verbreitet, sei es nun, daß sie den Handel mit der ihnen eigenen Meisterschaft betreiben, oder als Handwerker thätig sind, oder als gewöhnliche Kulis ihre Arbeitskraft verkaufen. Namentlich in dieser letztern Eigenschaft sind sie sogar bis nach Afrika vorgedrungen, wo sie bei Bahnbauten, auf Plantagen u. s. w. Beschäftigung fanden.

Nach Osten flutete die chinesische Menschenwelle bereits bis zu mittleren Staaten Nordamerikas. Wir haben bereits bemerkt, wie man ihnen dort begegnete. Auch in Australien hat man schon vor Jahren Anti Chinesen-Meetings abgehalten und Schritte gegen das Ueberhandnehmen des chinesischen Elementes unternommen, aber vergebens. Auf den Philippinen kamen unter der spanischen Herrschaft mehrfach blutige Verfolgungen der eingewanderten Chinesen vor, die durch ihren unermüdlichen Fleiß und ihren berechnenden Geschäftsgeist bald zu einigem Reichtum gelangten und deshalb von den Eingeborenen mit neidischen Augen angesehen und als ihre Ausbeuter betrachtet wurden. Aber trotz der Verfolgungen nahm das chinesische Element zu.

Nach alledem muß selbst Europa damit rechnen, daß die chinesische Menschenwelle auch einmal westwärts, über einen nunmehr zugänglich gemachten Kontinent ohne Hindernis heranflutet; denn täglich wird die Berührung enger mit jenem Reiche, dessen Einwohner ein Viertel der gesamten Erdbevölkerung ausmachen. Nicht in dem Abschließen China's sondern in seinem Oeffnen, in der Mehrung seiner Berührungspunkte mit dem Abendlande besteht die Gefahr der Zukunft, die sogen. gelbe Gefahr.

Am Ende wären unsere europäischen Machthaber froh, keinen Teil an der schweren Schuld der gewaltsamen Erschließung gehabt zu haben.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Gegen die Verfügung des schweiz. Landwirtschaftsdepartements, durch welche unter dem 10. Oktober der Grenzverkehr mit Klauenvieh an der st. gallisch-österreichischen Grenze verboten wurde, ist dieser Tage in verschiedenen Zeitungen Protest erhoben worden. Dem gegenüber dürfte es am Platze sein, auf den Stand der Maul- und Klauenseuche im benachbarten Vorarlberg hinzuweisen. Nach amtlichem Ausweis sind dort in der Zeit vom 3. bis 10. Oktober als verseucht und verdächtig angezeigt worden: in den Bezirken Bludenz, Bregenz und Feldkirch in 45 Gemeinden 194 Gehöfte und 248 Alpen mit 13,357 Stück Rindvieh, 1922 Schafen, 1484 Ziegen und 2326 Schweinen.

— **Stenographie.** Die Delegiertenversammlung des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins unter dem Vorsitz von Professor Socin (Basel) zählte ca. 70 Teilnehmer. Die Mitgliederzahl ist auf 1927 gestiegen. Das Budget mit Fr. 2630 Einnahmen und Fr. 2522 Ausgaben wurde genehmigt. Die Generalversammlung soll ersucht werden, die Statutenrevision in die Kompetenz der Delegiertenversammlung zu legen. Das neue Lehrerprüfungsreglement wurde nochmals an die Kommission zurückgewiesen. Das Jahresfest von 1901 findet in Kreuzlingen statt.

— **Eine neue Zugbremse.** Nach dem „Schweizer Bahnen“ haben die Herren Samuel Steiner und C. Bolzhauser, beide in Zürich, in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ein Patent für eine Vorrichtung (Luftbremse) angemeldet, vermittelst welcher man Eisenbahnzüge von einem gegebenen Punkt aus während der Fahrt, auf offener Strecke, aufhalten kann. Das schweiz. Eisenbahndepartement soll sich für diese Erfindung interessieren. Demnächst sollen Versuche mit dem neuen Apparat in größerem Maßstabe gemacht werden. —

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Beim Rechen in der Emmenweid bei Luzern wurde die Leiche eines italienischen Arbeiters herausgezogen, an der schwere Wunden entdeckt wurden. Man vermutet, es sei an dem Mann ein Raubmord begangen worden.

In Otelfingen wurde am Morgen des vorigen Dienstag der dortselbst als Knecht bedienstet gewesene Johannes Schmid von Otelfingen, geb. 1835, als Leiche in seinem Bette aufgefunden. Der Verstorbene hatte an Epilepsie gelitten und konstatierte der herbeigerufene Arzt Erstickung als Todesursache.

Ziegenschelm. In Raad-Wald (Zürich) wurden in der Nacht vom 16. Oktober aus zwei verschiedenen Ställen je eine Ziege entwendet.

In Gelterkinden hat in einem Anfall von Schwermut Dl. Freivogel, Friedensrichter, sich das Leben genommen. Er stand bereits im 60. Lebensjahre und hinterläßt nebst einer Witwe sechs Kinder, von denen vier bereits erwachsen sind.

Bei den Eisenbahnarbeiten am Rhein in der Nähe von Flanz ist der Aufseher Badrutt aus Peist von einem hohen Gerüst in den Fluß gefallen und ertrunken. Badrutt hinterläßt Frau und Kinder.

Der des im Café Bubenberg in Bern begangenen Einbruchsdiebstahls verdächtige Emil Dettwyler aus Baselland, gewesener Officeburschе im genannten Café, wurde in Biel verhaftet. Dettwyler that sich gemütlich in dortigen Wirthschaften. Er ist des Einbruchdiebstahls geständig und hatte von den gestohlenen Fr. 2000 noch Fr. 231, eine kostbare goldene Uhr und zwei goldene Fingerringe auf sich.

Ein Bewohner der Brunngasse in Bern wurde Freitag nachmittags in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen den Lebensmüden zu dieser That veranlaßt haben.

In Niederbipp kam beim Holzfällen der 48 Jahre alte Johann Roth, Rechenmacher, unter eine fallende Tanne und war sofort tot.

Bei Streitigkeiten zwischen Italienern beim Bladukt in Basel erschlug einer seinen Kameraden mit einem Hebeisen.

Im „Metropol“ in Zürich hat sich Samstag abends ein ca. 50jähriger vertreterater Kaufmann aus St. Gallen mittelst eines Pistolenschusses das Leben genommen. Die Identität ist festgestellt; die Motive sind unbekannt.

Ein Weinbergbesitzer in der Waadt namens Desol war dieser Tage damit beschäftigt, die Trauben in einem Bottich, wo sie schon in Gährung übergegangen waren, zu treten, als er, von der dem Brei entströmenden Kohlensäure erstickt, umfiel. Sein Küfer, der Zeuge dieses Unfalles war, wollte ihm zu Hilfe kommen. Aber kaum hatte der Mann sich über das Gefäß gebeugt, um den Besinnungslosen zu ergreifen, als auch er betäubt in den Bottich fiel. Die beiden Männer in Gefahr sehend, sprang ein Milchmann, der sich zufällig in dem Hause befand, hinzu, um sie zu retten. Aber auch er fand bei dem Versuche seinen Tod. Erst gegen Abend konnten die drei Leichen von Nachbarn herausgeschafft werden.

In Granges bei Payerne berührte ein Monteur der elektrischen Werkstätte von Montbovon und ein anderer Arbeiter den Kommutator der Starkstromleitung. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei dem Monteur von Erfolg begleitet, während sein Begleiter, Vater von zwei Kindern, tot ist.

In Sernetan (Berner Jura) fiel der 65 Jahre alte Josef Haller beim Apfelablesen vom Baum, brach das Genick und war augenblicklich eine Leiche.

— **Ueber des Krämers Totenklage!** „Der Kleinhandel geht durch die Konsumvereine und die Warenhäuser zu Grunde. Die kleinen Krämer werden durch die großen vernichtet. Dadurch verschwindet wiederum ein braves und tüchtiges Glied des Mittelstandes. Schöne Zuversicht das für die betroffenen wie auch Gemeinde und Staat! Diese Klage kann man in allen Tonarten sozusagen alle Tage hören. Durch dieses Klagelied zieht aber auch der Ruf nach Schutz und Hülfe des Staates. Der Staat soll den Warenhäusern den Lebensfaden unterbinden und die Konsumvereine mit der Steuerschraube Mores lehren. Das ist seine Pflicht und Schuldigkeit gegenüber den Krämern und gegenüber der Allgemeinheit, die von den großen Warenhäusern und Bazars nach Noten über die Ohren gehauen wird.“ —

„Ist dem wirklich so?“, frägt „Thurg. Tagbl.“ Prüfen wir einmal Klage und Forderung genau und ohne Voreingenommenheit. Die Zahlen des Auslandes, sowie die eigenen Beobachtungen zeigen uns, daß im ganzen die Zahl der Detailgeschäfte nicht ab sondern zugenommen hat. Von Volkszählung zu Volkszählung nimmt auch in der Schweiz die Zahl der im Handel beschäftigten Personen zu. Deshalb ist eher eine Uebersetzung als ein Rückgang des Kleinhandels zu konstatieren. Damit soll aber nicht geleugnet werden, daß den Kleinhändlern das Leben von verschiedenen Seiten her verbittert werde. Die Eisenbahnen, Trams, die 5-Kilopakete, die Katalog- und Mustersendungen konzentrieren die Nachfrage für zahlreiche Artikel in den größern Städten. Nicht blos die Bessersituierten ganzer Gegenden decken den besten Teil ihres Bedarfs von auswärts, sondern diese Mode schleicht sich immer mehr auch bei andern Schichten des Volkes ein.

Die Kleinhändler haben freilich das heiligste Recht, vom Staate Schutz und Hülfe zu verlangen. Der Staat hilft dem Bauer auch nach allen Richtungen, schützt den Arbeiter und wehrt den Fälschungen der Nahrungs- und Genußmittel. Aber die beste Hülfe ist auch da die Selbsthülfe. In erster Linie sollen sie von den Großbetrieben alles übernehmen, was thatsächlich als betriebstechnischer Fortschritt zu bezeichnen ist. In zweiter Linie sollen sich die Detaillisten organisieren. Gerade so gut, wie die Arbeiter dies nötig haben, so auch die Kleinhändler. Diese Organisation muß in genossenschaftlichem Zusammenschluß Solidaritätsgefühl und Standesehre pflegen und die Aneignung einer gründlichen, allgemeinen und fachlichen Bildung allen Mitgliedern zur Pflicht machen. Also nicht alles von außen her, vom Staate erwarten, sondern mit positiver Arbeit an sich selbst beginnen. Denn so schlimm stehen die Dinge doch nicht, daß man von einem Untergang des Klein- und Mittelbetriebes im Detailhandel sprechen dürfte. In einigen wichtigsten Punkten ist und bleibt der Kleinbetrieb dem Großbetrieb überlegen. Er ist überlegen, wo die Natur der Ware Beschaffung aus der Nähe erwünscht macht, wo die Ware sorgfältige Behandlung verlangt und wo sie dem Geschmack der Kunden anzupassen ist, wo die Kunden selbst Berücksichtigung ihrer Person und Wünsche fordern gegenüber der nummermäßigen Abfertigung im Gewirr des Großmagazins und eine Art Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und dem Bezugsgeschäft sich bildet.

Aber auch die Kundsame muß mithelfen zur Erhaltung des Kleinhandels. Das gilt den Herrschaften, die auswärts kaufen. An dieselbe Adresse richtet sich auch die Mahnung zur Barzahlung. Im Bon Marché in Paris und in den großen Warenhäusern ꝛc. muß man ja auch bar zahlen. Also schaffe man das „Büchli“ auch beim Krämer zu Hause ab.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 18. Oktober betrug die Auffuhr 154 Kälber, 19 Schafe, guter Qualität. Der Handel gieng bei starker Nachfrage sehr lebhaft und es fand zu steigenden Preisen rasch gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel ebenfalls sehr gut und zu festen Preisen. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 18 bis Fr. 1. 40, fette Schafe per Kilo 66 bis 70 Rp., fette Schweine per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 08, Tränkkälber per Stück Fr. 30 bis Fr. 55.

Aargau.

— **Nachinspektion.** Diejenige pflichtige Mannschaft aller Waffen des Auszuges, der Landwehr und des Landsturmes, welche im laufenden Jahre die ordentliche Inspektion nicht bestanden hat, hat zur Nachinspektion einzurücken. Dieselbe findet statt:

Kreis	V/5 (Bat. 57)	10. November,	vorm. 8 Uhr, in Lenzburg.
„	V/9 (Bat. 56)	10. „	nachm. 3 Uhr, in Reinach.
„	V/7 (Bat. 59)	12. „	vorm. 8 Uhr, in Brugg.
„	V/8 (Bat. 60)	12. „	nachm. 2 Uhr, in Baden.
„	V/6 (Bat. 58)	13. „	vorm. 8 Uhr, in Stein.
„	V/4 (Bat. 55)	14. „	vorm. 8 Uhr, in Zofingen.

Persönliche Aufgebote werden nicht erlassen.

— **Biederer Bauernsinn.** Zur Nachahmung darf das Vorgehen einiger Landwirte in Egliswil empfohlen werden, die auf Anregung der landw. Genossenschaft von ihrem reichen Obstsegen zwei schwere Wagenladungen Obst zusammensteuerten und dieselben an die Gemeinden Auenstein und Biberstein ablieferten, wo das Hagelwetter die diesjährige Obsternte größtenteils vernichtet hat.

— **Zuchtstierzeichnung im Bez. Aarau,** Montag den 22. Oktober 1900. Die diesjährige Auffuhr von Zuchtstieren war ziemlich stark. Gegenüber der letztjährigen, sowie auch früheren Aufführungen ist nach dem Urteil der sachlichen Expertenkommission ein merklicher Fortschritt im Bestande des männlichen Großviech-Zuchtmaterials im Bezirk Aarau zu konstatieren.

Als prämienwürdig wurden denn auch befunden die Zuchtstiere von folgenden Eigentümern:

1. Zuchtgenossenschaft Oberentfelden, 73 Punkte. 2. Hunziker Huldreich in Suhr, 71 P. 3. Schüttel in Hirschthal, 68½ Punkte. 4. Niklaus Hans in Rohr, 67 P. 5. Gemeinde Muhen, 66½ P. 6. Richner Gabriel in Gränichen, 64½ P. 7. Daberstich Adolf in Oberentfelden, 63½ P. 8. Richner Gabriel in Gränichen 63½ P. 9. Hüsly G. in Buchs, 62 P. 10. Haberstich in Oberentfelden, 60 P.

Im Weiteren wurde ein großer Teil der aufgeführten Ware als zuchtfähig erklärt.

Zu wünschen bleibt nunmehr noch übrig, daß das diesjährige Resultat der Prämierung für den Bezirk Aarau resp. für die Zuchtstierhalter ein neuer Ansporn zur Hebung und Förderung der Viehzucht sich erweisen werde.

— **Muhen.** (Eingef.) Wer in einem Bauernhause Umschau hält und die mannigfaltige Habe betrachtet, die der Haushalt und das Bauerngewerbe erfordern, der kommt wohl bald zur Ueberzeugung, daß gewiß nur selten all die hundert Sachen nach einem Brandunglücke aus der Versicherungssumme ersetzt werden können. Und wenn das gefräßige Element recht aufräumt und kaum mehr als die Mauersteine übrig läßt, so ist es unter allen Umständen schwer, ein neues Heim zu gründen.

Beim Brandunglücke hier in Muhen haben die Betroffenen nicht viel mehr als das nackte Leben davon gebracht und sehen nun einer trüben Zukunft entgegen. Wenn vielleicht dieses oder jenes Haus von seinen Vorräten an Kleidern, Leinen, Haus- und Feldgeräten ꝛc. ein Scherflein ablassen könnte, so würde es gewiß von den so schwer Heimgesuchten mit einem von Herzen kommenden „Vergelts Gott!" entgegengenommen.

— **Baden.** Zu Essig geworden. Ein Mißgeschick ist einer größeren Anzahl von Rebenbesitzern an der Burghalde (Schloßberg) in Baden begegnet, indem ihr gesamter Weinmost einer Essiggährung anheimfiel und absolut ungenießbar geworden ist. Hrn. Nationalrat Baldinger allein sind 36 Hektoliter des vorzüglichsten Gewächses auf diese Art zu Schanden geworden.

Man will die Erscheinung auf den Umstand zurückführen, daß beim Lesen Bottiche und Standen verwendet worden sein sollen, in welchen zuvor Malz aufbewahrt worden war.

Auch einzelne Posten von Wettinger Wein seien zu Essig geworden. Daran soll der Umstand schuld sein, daß die Trauben zur Lesezeit in den Sammelbottichen zu lange unbedeckt der großen Sonnenhitze ausgesetzt gewesen waren.

— **Straßenbahn Bremgarten-Dietikon.** Der Zürcher Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, es sei an den Bau der elektrischen Straßenbahn von Bremgarten nach Dietikon ein Staatsbeitrag von 50,000 Fr. auszurichten.

Die Straßenbahn, welche Bremgarten und Dietikon verbinden soll, nimmt ihren Anfang beim Obertor in Bremgarten, folgt der Landstraße, die Ortschaften Zufikon, Wyden, Berikon, Rudolfstetten und Neppischmühle berührend, um bei der Bahnstation in Dietikon in direkte Verbindung mit der bereits in Ausführung begriffenen Straßenbahn Dietikon-Zürich und mit der Linie der Nordostbahn zu treten. Die Länge der Bahnlinie beträgt 10,9 Kilometer; die Spurweite einen Meter, die Maximalsteigung 6 %. Die höchste Stelle der Bahn liegt bei Wyden 553,4 Meter über Meer, die tiefste bei Bremgarten 389,7 Meter über Meer (Dietikon 391,3 Meter). Außer in Dietikon und Bremgarten sind Haltestellen vorgesehen in Wyden-Berikon, Rudolfstetten und Neppischmühle. Da die Landstraße von Dietikon nach Bremgarten gut angelegt und im allgemeinen breit genug ist, wird die Einlegung eines Tramgeleises keine erheblichen Schwierigkeiten schaffen. Nach einem von der Firma Locher u. Cie. in Zürich und der Maschinenfabrik Oerlikon aufgestellten Kostenvoranschlag wird die Bausumme 740,000 Fr., also per Kilometer 68,000 Fr. betragen. Die elektrische Kraft für den Betrieb offeriert das Elektrizitätswerk Bruggmühle in Bremgarten, 150 HP zu 150 Fr.; eventuell eine Dampfreserve von 60 HP. Das vorläufig aufgestellte Programm sieht täglich mindestens 8 Fahrten vor in jeder Richtung, sodaß immer nur ein Wagen, resp. Wagenzug sich auf der Linie befände, die Ausgaben für den Betrieb würden sich also auf ein Minimum reduzieren. Außer Personen sollen auch Gepäck und Güter spediert werden.

— **In eigener Sache.** Auf eine Beantwortung der Erklärung des Hrn. stud. jur. O. Hunziker in den „Aarg Nachr." will ich mich vorläufig nicht einlassen. Nachdem ich auf der Redaktion des „Nebelspalter" Einsicht von der von mir angefochtenen Einsendung genommen habe, welche die Unterschrift „O. Hunziker" trägt und nachdem ich des Fernern die Ueberzeugung einstweilen nicht zu gewinnen vermochte, daß eine Mystifikation vorliege, oder daß meine Prämissen unrichtig seien, so kann ich kühlen Blutes weiteres abwarten.

E. Keller.

Kantone.

Baselland. Das Bad Weißbrunn bei Zeglingen wurde von Herrn Gisin an Herrn Hans Gerster in Gelterkinden verkauft zum Preis von Fr. 42,000 samt Inventar und Viehware. Das Gut umfaßt ca. 40 Jucharten Land und hat eine vorzügliche Badequelle.

— Auf dem Waffenplatz Liestal hat am Freitag eine Verwaltungs-Offiziersschule, an welcher ca. 45 Oberlieutenants teilnehmen, ihren Anfang genommen. Dieselbe dauert 40 Tage und soll in den letzten 10 Tagen eine Uebungsreise nach Thun vorgesehen sein.

Bern. Aus Toffen wird dem „Bund" geschrieben: „Es nützt hier nichts, Dürrenmatts Flugblatt, betitelt „Proporz und Volkswahl", und den Separatabdruck aus der „Berner Tagwacht" zu verbreiten. Der Proporz wird trotz allen Künsteln hier wenig Stimmen erhalten, Papier, Schwärze und Mühe sind vergeudet. Unsere Landleute lieben die geraden Wege und sind allen politischen Künsteleien abgeneigt.

— Ziegenzucht und Ziegenexport aus dem Saanenthal. Vor etwa 14 Tagen gingen 20 Ziegenböcke der Saanenrasse an die elsaß-lothringische Regierung ab zu Preisen von Fr. 100 und abwärts das Stück. Weitere Transporte von je 20 Stück sollen je im Frühjahr und Herbst an die nämliche Adresse erfolgen, bis die vertraglich vereinbarte Zahl von 200 erreicht ist. Die elsaß-lothringische Regierung läßt die angekauften Saanen-Ziegenböcke an die Gemeinden abgeben, um auf diese Weise die Ziegenzucht in ihrem Lande zu fördern. Auch Baden bezog zwei Wagenladungen von je 40 Ziegen und 20 Böcken.

— Seit 15. September steht die Zuckerfabrik Aarberg wieder in vollem Betriebe. Die Rübenlieferungen erfolgen prompt; bis 350 Fuder und per Eisenbahn 50 bis 60 Waggons werden täglich zur Fabrik gebracht. Der Durchschnittsertrag per Jucharte beträgt Fr. 400. Die Landwirte zeigen sich durchwegs zufrieden mit dem Ergebnis.

Freiburg. Am Samstag fand in Plaffeyen eine große Prügelei statt, an der etwa ein Dutzend junge Bursche sich beteiligten. Dabei wurde ein 21jähriger Landwirt mit Namen Zelk so schwer verletzt, daß er kurz darauf den Geist aufgab.

Graubünden. In Arosa sind die Saisonaussichten für den Winter sehr gut. Einzelne Häuser sollen schon jetzt ausbestellt sein. Diesen guten Aussichten entspricht auch die Bauthätigkeit. Das Sanatorium ist durch einen Anbau vergrößert worden. Die Anstalt kann jetzt etwa 100 Kurgäste aufnehmen.

— Aus Peiden, wo am 11. ds. sechs Häuser und neun Ställe abgebrannt sind, wird berichtet, daß von der ganzen Dorfschaft nur ein Haus versichert gewesen sei.

Luzern. Obstsegen. Dem „Vaterland" schreibt ein Landwirt, er habe von einem einzigen Gartenbäumchen 14 Körbe Aepfel aepflückt, darunter Exemplare von 700 Gramm Gewicht. Zur Illustration des Obstüberflusses wird erzählt: Ein Bauer läßt auf seinem Acker eine Anzahl Säcke voll Obst stehen. Er kann sie augenblicklich nicht unterbringen und meint: „Man mag sie stehlen!" Nach ein paar Tagen kommt er wieder, und siehe da: Die Aepfel hatte man ihm in einen Graben geschüttet, die Säcke aber — gestohlen. Diese hatten offenbar mehr Wert!

St. Gallen. Ragaz. Die Gattin des verstorbenen Bernhard Simon hat Vergabungen im Betrage von 130,000 Fr. für gemeinnützige Zwecke gemacht, davon an die Gemeinde Ragaz 51,500 Franken, an die Gemeinde Pfäfers 11,000 Fr., an den Kanton St. Gallen 45,000 Fr. und an den Kanton Glarus 12,000 Fr.

Tessin. Das Schwingfest in Bellinzona verlief glänzend bei herrlichem Herbstwetter. Im Schwingen erhielt den ersten Kranz Glanzmann, Olten, 2. Wernli, Zürich; im Steinstoßen 1. Wernli, im Springen gleichfalls Wernli, Zürich.

— Am 23. Oktober wurden die Telephon-Linien Lugano-Zürich und Bellinzona-Luzern dem öffentlichen Dienst übergeben.

Waadt. Nach dem „Journal de Nyon" wird die Silberdrainage auch in Nyon lebhaft betrieben. Die Leute, die diesem Geschäft obliegen, kaufen an einem Tage alles Hartgeld zusammen, schleppen es über die Grenze ins Pays de Gex und fangen am folgenden Tag von vorn an. Das Blatt fordert alle Gewerbetreibenden, Kaufleute und Handwerker dringend auf, keinen Ausländern, überhaupt keinen Leuten, die ihnen unbekannt sind, Banknoten zu wechseln.

— Jules Decollogny, einer der getreuen Mitarbeiter Ruchonnets, ist im Alter von 73 Jahren in Apples (Waadt) gestorben. Er hat in den 70er und 80er Jahren als Führer der Radikalen eine bedeutende politische Rolle gespielt. Seine Thätigkeit vererbte er auf seine Söhne, den in der Kraft seiner Jugend vor einigen Jahren verstorbenen Nationalrat Ernest Decollogny und den jetzigen Vertreter des Wahlkreises Ballens im Großen Rate der Waadt. An dem Verstorbenen hatte die Landwirtschaft des Kantons einen eifrigen und energischen Vertreter in politischen Behörden.

Zürich. Am Freitag verfolgte ein Polizist den aus der Zwangsarbeitsanstalt Sedel im Kanton Luzern ausgebrochenen, gefährlichen Einbrecher Kaspar Nietlisbach von Menznau. Als Nietlisbach bemerkte, daß er verfolgt wurde, gab er aus seinem Revolver einen Schuß auf den Polizisten ab. Die Kugel, die diesen in die Hüftengegend traf, prallte auf dem Signalementsbuch des Polizisten ab. Nietlisbach kehrte dann die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch einen Schuß so schwer, daß er kurze Zeit darauf im Kantonsspital starb.

— In einem zürcherischen Blatt hat ein Druckfehler dem Inserat eines Geschäftshauses einen argen Streich gespielt: „Beachten Sie," heißt es, „die Preise in unsern 14 Saufenstern."

Ausland.

Deutschland. Der zurückgetretene Reichskanzler Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist 1819 geboren. Im Jahre 1842 trat er in den preußischen Staatsdienst, war dann Assessor und trat als Standesherr in den bairischen Reichsrat ein. 1849 ging er als Reichsgesandter nach London. In der Krisis 1866 war er für den Anschluß Baierns an Preußen thätig. Am 31. Dezember 1866 wurde er zum bairischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt und wirkte eifrig im nationalen Sinne. Aber schon 1869 war er genötigt, um seine Entlassung einzukommen, als er die Schule von der Kirche trennen wollte und die europäischen Kabinette nach der Berufung des vatikanischen Konzils zu gemeinsamem Handeln gegen die vatikanischen Pläne aufgefordert hatte. Im Jahre 1885 wurde er als Nachfolger Manteuffels zum Statthalter der Reichslande ernannt. Als Caprivis Nachfolger war der Fürst seit Oktober 1894 Reichskanzler und Ministerpräsident.

Der neue Reichskanzler v. Bülow wurde 1849 in Holstein geboren. Er studierte 1867 bis 1870 in Lausanne, Leipzig und Berlin und machte den deutsch-französischen Krieg mit. Nachdem er als Referendar zwei Jahre in Metz beschäftigt gewesen war, trat er in den Dienst des auswärtigen Amtes ein. Ende 1893 wurde v. Bülow zum deutschen Botschafter beim italienischen Hofe ernannt; seit Oktober 1897 ist er Staatssekretär des auswärtigen Amtes, in welcher Stellung er zum Staatsminister ernannt wurde.

Wenn der neue Reichskanzler seinem einst geäußerten Grundsatze treu bleibt, so ist Deutschland zu gratulieren. Als er nämlich von Rom schied, sagte er zu der im Palazzo Caffarelli versammelten deutschen Kolonie, er komme sich vor wie Odysseus. Er verlasse, wie einst der homerische Seefahrer, friedliche und glückliche Gestade, um sich zu stürmischer Fahrt auf dem weiten Meere einzuschiffen. Wohl wisse er, daß die See ihre Untiefen habe, er finde jedoch Mut in dem Entschlusse, was auch immer kommen möge, an zwei Vorsätzen festzuhalten: Zunächst seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit im Sinne des kategorischen Imperators zu thun, auf dem der preußische Staat aufgebaut sei, und dies ohne viel Aufhebens davon zu machen, aber auch ohne jede Schonung seiner Person; zweitens wolle er stets die Gebote der Gerechtigkeit, Billigkeit und wahren Menschlichkeit gegenüber anderen befolgen.

— Im Rhoengebirge bei Mehlhausen, wo seit einigen Tagen ein furchtbares Schneegestöber herrschte, sind drei Handwerksburschen erfroren aufgefunden worden.

Oesterreich-Ungarn. Blutige Revolte. Im Kohlenbergwerk Ferdinand an der Drau kam es zu einem blutigen Zusammenstoß kroatischer und tschechischer Arbeiter. Die Kroaten attackierten einen Ingenieur, der blutig geschlagen wurde, worauf sie sich gegen die einschreitenden Gendarmen kehrten. Letztere gaben mehrere Salven ab. Acht Arbeiter sind tot und 22 schwer verletzt. Die Veranlassung der Revolte sind Lohndifferenzen.

— Zwei Wiener Touristen, Dr. Müller und Ingenieur Pott sind im Gesäuse (Obersteiermark) verunglückt, konnten aber bisher wegen Schneegestöbers nicht aufgefunden werden.

— Die Ungarn sind auf das Deutschtum ungut zu sprechen. Der Magistrat von Budapest beschloß einstimmig, den bisherigen deutschen Sprachunterricht in den Budapester Volksschulen abzuschaffen. — Das heißt man den Haß auf die Spitze getrieben.

Frankreich. In Paris starb jüngst eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Kommune von 1871, Bater Gaillard, der sich damals als großer Barrikadenbauer hervorthat. Seines Zeichens Schuster, erst nte sich Gaillard eines gewissen Rufes als Klubredner.

— Gefährlicher Passagier. Die Passagiere des Morgenzuges von Pontoise nach Paris wurden am Dienstag durch einen Tobsüchtigen, der in ein Coupé erster Klasse gestiegen war, in furchtbaren Schrecken versetzt. Gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes von Pontoise hörte der Zugführer die Allarmglocke erschallen. Er brachte darauf den Zug zum Stehen und lief zu dem Coupé erster Klasse, aus dessen Fenster der Tobsüchtige mit seinem Stocke um sich hieb, nachdem er Gläser und Lampen zertrümmert hatte; mit wutschäumendem Munde erklärte er, er werde jeden tödten, der sich ihm nähere. Alle Bemühungen, ihn zu beruhigen, erwiesen sich als vergeblich; und man vermochte sich auch der Person des Rasenden nicht mit Gewalt zu bemächtigen, da er über herkulische Kräfte verfügte und die Beamten, wie das ihnen zu Hülfe eilende Publikum arg zurichtete. Es blieb schließlich weiter nichts übrig, als das Coupé des Tobsüchtigen hermetisch zu schließen, in dem benachbarten zwei kräftige Beamten Platz nehmen zu lassen und dann nach Paris weiter zu dampfen, während die von dem Wahnsinnigen gezogene Allarmglocke fortwährend gellte. Auf dem Nordbahnhofe wurde dann der Irre von telegraphisch benachrichtigten Schutzleuten nach heftigem Kampfe überwältigt und aus zahlreichen Wunden blutend in die Krankenabteilung des Depots überführt.

Italien. 35 Jahre unschuldig im Zuchthaus. Aus dem Zuchthaus von Portoferrajo auf Elba wurde in letzter Woche der Bauer Francesco Crea aus Calabrien entlassen, nachdem er volle 35 Jahre lang als „Nr. 2128" unschuldig in den Zuchthäusern verbracht hat. Vor drei Monaten meldete sich der wahre Mörder und bestrich sein Verbrechen so genau, daß dadurch auch der objektive Wahrheitsbeweis vollständig erbracht wurde. Zuvor hatte sich der wirkliche Mörder aber aufs genauste darüber vergewissert, daß er wegen Verjährung nicht mehr bestraft werden könne. Der arme Crea ist jetzt 73 Jahre alt, ein wandelndes Gerippe. Als er zu Neapel dem Gerichtspräsidenten vorgeführt wurde, um das Aktenstück über die Fehlbarkeit menschlicher Rechtsprechung eingehändigt zu erhalten, war seine erste Frage nach der Frau und den drei Kindern, welch letzteren in zartem Alter der Vater entrissen wurde. Der Richter fand nicht den Mut, dem Unglücklichen die Stunde der Befreiung mit der Mitteilung zu vergällen, daß alle vier längst in Elend und Armut zu Grunde gegangen sind.

— Von den berüchtigten Banditen Italiens ist nur noch Musolino, der „Schrecken von Calabrien" übrig geblieben, die anderen sind nach und nach alle in die Gewalt der Polizei geraten. Auch Musolino, der in der letzten Zeit wieder einige besonders kühne und grausame Streiche verübte, soll jetzt ernstlich verfolgt werden. Musolino hat nicht weniger als fünfzehn Morde auf dem Gewissen.

England. Die Königin Victoria hat dem König Menelik zwei Foxterriers als Geschenk übersandt. Gleichzeitig mit diesem persönlichen Geschenk der Königin erhält er von der englischen Regierung vier Windhunde. Dies sind die einzigen Hunde, die in Nordafrika zur Jagd gebraucht werden können, und sie werden dort so hochgeschätzt, daß für einen guten Windhund ebenso viel bezahlt wird, wie für ein Kameel.

Amerika. New-York hat vorigen Dienstag wieder einmal einen fürchterlichen Sturm auszuhalten gehabt, der großen Schaden und schweren Verlust an Menschenleben verursacht hat. Ganze sechs Stunden wütete das rasende Unwetter und verbreitete Angst und Entsetzen nach jeder Richtung. In Newark wurde ein riesiger Neubau wie ein Kartenhaus umgeweht und vier Personen fanden bei dem Zusammensturze ihren Tod, während etwa zwanzig andere mitstens schwer verletzt wurden. In Brooklyn entgleiste ein Eisenbahnzug infolge des Sturmes, und verschiedene Personen wurden getötet und verwundet. In einer Schule kamen sieben Kinder unter den einstürzenden Mauern ums Leben.

China. Mißglückter Triumphzug. Einer Depesche aus Peking zufolge erklärte Graf Waldersee, daß er den Feldzug als beendet ansehe und daß er seinerseits erwarte, demnächst abberufen zu werden.

Die fremden Gesandten lehnten es ab, mit Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching zu verhandeln. Die Konferenz wird deshalb wahrscheinlich verschoben.

— Ueber die Belagerung der Kathedrale von Peitang liest man nachträglich Schilderungen, nach welchen diese fast noch dramatischer war als die Belagerung der Gesandtschaften. Als die Belagerten ihren Ring um den Missionskomplex zogen, befanden sich innerhalb desselben 3000 christliche Chinesen, zu deren Schutz nur 40 Soldaten (30 Franzosen und 10 Italiener) vorhanden waren. Zur Verfügung standen ihnen 47 Gewehre, die Munition war knapp. Da verfielen die Missionspriester auf die Idee, selber Pulver zu fabrizieren und sie brachten ein ganz leidliches Schießpulver zu stande. Die Kugeln gossen sie aus Zinn. Dadurch retteten sie das Leben von 3000 Menschen. Rings um das ganze Anwesen wurden von den Eingeschlossenen in sieberhafter Eile Verschanzungen aufgeworfen und diese energische Aktion erwies sich bald von Segen, denn die Chinesen versuchten von außen Minen unter die Kathedrale zu treiben. Die Barrikaden lagen ziemlich weit außerhalb der eigentlichen Gebäude und so konnten die Minen nicht nahe herangebracht werden. Nur eine Mine konnte weit genug vorgetrieben werden, infolge dessen das Hauptmissionsgebäude in die Luft flog.

Die 46 Europäer in Peitang haben volle zwei Monate gegen die hundertfache Uebermacht ausgehalten und dabei noch die Kraft besessen, energische Ausfälle zu machen und den Chinesen mit Oberverschanzungen auf den Leib zu rücken. Freilich mußten sie den endlichen Sieg schwer genug erkaufen, der französische Hauptmann und der Lieutenant fielen, elf Mann starben den Heldentod. Die meisten Chinesen waren am Schluß so schwach, daß sie sich nicht mehr an die Arbeit bei den Schanzen schleppen konnten, und es war die höchste Zeit, daß Hülfe kam.

Gegen Insekten:

J. Audel's ätherisches Pulver ist das **beste Mittel zur radikalen Ausrottung und Vertilgung aller lästigen und schädlichen Insekten.** In Aarau zu haben in dem bestrenommierten Geschäfte und Haupt-Depot der Frau **Gloor-Siebenmann.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Okt. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Laufen. Spöri Siegfried, Landwirt auf Herrenstein, Obersiggenthal †. — Birchmeier, Cölestin, Glaser in U.-Ruhsbaumen, Obersiggenthal †. — Kellersberger, Gottlieb, Ingenieur, von Baden †. Eingaben bis 24. Nov. **Justizen.** Suter, Eduard, Samuels Uhrenfabrikant, von Küllten. — Pfiffy Sam. Rudolf, gew. Fergger und Polizeikassa-Verwalter in der Altachen zu Brittnau. Eingaben 1 Dezember.

Benefic. Inventarii. Justizen. Häusermann, David gewesener Armenpfleger, von Zofingen. Eingaben 1. Dez. **Betr.** Bloch-Nordmann, Judas. gen. Jules, Leopolds sel., von Neu-Endingen (Aargau), gew. Pferdehändler in Aarberg. Eingaben 20. Novemb. Amtsschreiberei Aarberg.

Rehabilitation. Jus. Eichenberger, Jakob, Zimmermann, von und in Burg.

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Capes,
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen**, wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche, Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Cheviot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2560] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zollrain 51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Versammlung

des

Landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Aarau

Sonntag den 28. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr

im Gasthof z. „Engel" in O.-Entfelden.

Traktanden:

1. **Besichtigung der Obst- und Gemüseausstellung.**
2. **Vortrag über Einwinterung und Conservierung der Gemüse.**
   Referent: Herr Dreck.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein [2556] **Der Vorstand.**

Modes!

Schöne Auswahl in

Filzhüten und Trauerhüten,

Capottes und **Toques**

aus **Sammt- u. Chenillestoffen,**

alles geschmackvoll garniert, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Selbstverfertigte Capuchons, Tellerkappen und Türkenkäpple für Kinder,

nebst den übrigen bekannten Strohartikeln

empfiehlt

Frau Frey-Kieser,

2552] innere Bahnhofstraße, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung

Herr **Friedrich Christen-Hunziker**, als Pfleger der Kinder des sel. verstorbenen **Rudolf Steiner-Christen**, Landwirt, von **Suhr**, bringt **Montag den 29. d. Mts.**, abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** dahier, an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, samt **Scheune** mit 2 Ställen, Tenn und Futtertenn, zwei **Schöpfen** und Schweineställen, von Stein, Rieg und Holz, zwei Stock hoch, unter Ziegeldach, im Lauerbuche von Suhr sub Nr. 38 um Fr. 18,000. — brandversichert.
2. Ungefähr 11,50 Aren **Garten-** und **Baumgartenland** beim Hause.
3. „ 45 „ **Mattland** in den Neumatten.
4. „ 1 Hektare und 18,55 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
5. „ 45 Aren **Mattland** im Holzenfeld, zu Bauplätzen geeignet.
6. „ 36 Aren „ in den Holzenmatten.
7. „ 9 „ **Ackerland** im Holzenfeld, die Bündte.
8. „ 3 Hektaren und 7,43 Aren **Ackerland** auf dem Hübel.
9. „ 47,38 Aren **Ackerland** im Holzenfeld.
10. „ 6,56 „ „ im Holzenfeld.
11. „ 18 „ „ am gleichen Ort.
12. „ 36 „ „ ebendaselbst.
13. „ 72 „ „ im Holzenfeld.
14. „ 54 „ „ am gleichen Ort.
15. „ 4½ „ „ im Holzenfeld, die Bündte.
16. „ 18 „ „ am nämlichen Ort.
17. „ 18 „ „ im Holzenfeld.
18. „ 36 „ „ in den Sandackern.
19. „ 22½ „ „ am gleichen Ort.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet. Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, den 18. Oktober 1900.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

2527]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von

20 neuen zweiplätzigen Schultischen

in die **Unterschule Schloßrued** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis **3. November** nächsthin dem **Gemeinderat** schriftlich einzureichen. Um Auskunft und Besichtigung der Mustertische wolle man sich gefälligst an den **Gemeindeschreiber** wenden.

Schloßrued, den 23. Oktober 1900.

2564] **Der Gemeinderat.**

Liegenschafts-Steigerung.

Hr. **Samuel Kuhn**, Metzger, als Pfleger der Kinder des **Rudolf Kuhn**, Gärtner, von **Suhr**, bringt **Montag den 29. d. M.**, abends 8½ Uhr, in der **Speisewirtschaft Christen daselbst**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr 25,50 Aren **Ackerland**

in den **Stadtbachackern**, östlich an die Landstraße nach Aarau grenzend.

Die recht günstigen Kaufsbedingungen werden an der Steigerung, zu welcher Jedermann freundlich eingeladen wird, eröffnet.

Suhr, den 23. Oktober 1900.

Der Beauftragte:
2562) **H. Rüetschi**, Notar.

Steigerungsanzeige.

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen **Eduard Suter**, gew. Uhrenfabrikant in **Kölliken**, kommen am **Mittwoch den 31. Oktober 1900**, vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Rößli dahier**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Ueber 200 Stück fertige, silberne und metallene **Cylinder- & Ankeruhren** (Schlüsselstück.)
b. Diverse **Echappements, Remontages- & Finissages.**
c. **Uhrengläser, Schalen** von Silber und Metall, **Carüren** für Uhrenschalen, Zifferblätter, überhaupt ein großes Quantum Fournituren, Lünettenfilzerdraht, Assortiments ꝛc.
d. **Uhrenmacherwerkzeug**, 2 Bürinfix, 1 Schalenwaage, 1 Schiebfach, 1 Copierpresse mit Schaft, Seidenpapier ꝛc.
e. **Diverse Fahrhabgegenstände**, als: 1 aufgerüstetes, bereits neues **Bett** mit Feder- und Haarmatratze, **1 Ruhebett, 1 Kommode** mit Glasschaft, **1 Feldstecher**, verschiedene **Stutzer & 1 Flobert** und vieles Anderes mehr.

Kölliken, den 23. Oktober 1900.

Der Beauftragte:
2561) **Suter**, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen: Eine Anzahl



Weinfässer,

40 — 260 Liter haltend, bei
2558] **Bertschi**, Wagner in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Kachel-Tragofen

(Immerbrenner),

passend in ein größeres Lokal.
2559] **Vordere Vorstadt Nr. 353, Aarau.**

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-
Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste**, hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als **Schwingschiff-, Ringschiff-** und **Rundschiff-Maschinen** zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden. — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei Basel. [2279

Zahnschmerz — hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H623655b) Apotheke C. **Keusch, Aarau.**

Lungenleiden.

15 Jahre lang war ich mit einem hartnäckigen **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Mattigkeit, Kopfweh, Rauheit** im **Halse**, viel **Schnupfen** und **Magenbeschwerden** behaftet. Am meisten belästigte mich der **blutgestreifte Auswurf**, sowie der Umstand, daß immer außerordentlich müde und matt war. Nachdem ich an andern Orten keine Hülfe finden konnte, habe ich, durch einige in den Zeitungen veröffentlichte Zeugnisse veranlaßt, an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geschrieben. Die genannte Anstalt hat mich dann einige Zeit brieflich behandelt und wie ich heute der Wahrheit gemäß bezeugen kann, auch geheilt. Die vorher angeführten Krankheitserscheinungen, besonders auch der blutige Auswurf, sind verschwunden, ich fühle mich wie neugeboren und kann meinen schweren Arbeiten als Säger jetzt nachkommen, ohne zu ermüden. Da ich weiß, daß viele Lungenkranke vergeblich Heilung suchen, fühle ich mich gedrungen, im Interesse dieser Unglücklichen dies Zeugniß zu veröffentlichen. — Nain, Bärau bei Langnau, Kts. Bern, 2 Nov. 1897. Gottlieb Zürcher, Säger. — Die Unterschrift des Gottlieb Zürcher ist ächt. Dieses bescheinigt, Langnau, 2. Nov. 1897. J. Gerber, Gemeindeschreiber.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Zum Kaufe wird angetragen:

In der Nähe von **Aarau** ein kleineres



Heimwesen

mit **schönem Obstwachs.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2549

Große Auswahl in selbstverfertigten

Kachel-Tragöfen

für Holz- und Kohlenfeuerung, sowie

Immerbrenner

in verschiedenen Farben, Größen und Façonen,

in solider Ausführung, wofür sich höflichst empfiehlt

Otto Andres, Hafnermeister,

2423] Milchgasse — Aarau.

Kleider-Magazine von Gamper & Cie. in Aarau.

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die letzten **Neuheiten** für kommende Saisons sind in großer Auswahl in allen gangbaren Größen komplet eingetroffen und empfehlen wir das **Neueste** in:

Herren-Anzüge

aus reinwollenen Cheviots in braun, blau, schwarz, sowie in hübschen glatten u. façon. Stoffen von Fr. 34 — an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus Cheviot und guten Bouxkinstoffen von Fr. 25. — an.

Anzüge für Knaben

für jedes Alter, in allen Größen und ganz neuen Ausführungen und modernsten Stoffen von Fr. 6. — an.

Flotteurs à Capuchon

für Knaben, Jünglinge und Erwachsene, in blau, schwarz wasserdichten Loden von Fr. 6.50. an. Ia. Kameelhaarloden beliebt durch ihre angenehme Leichtigkeit von Fr. 20 — an

Gilets de chasse (Spenz)

in allen Größen und Qualitäten von Fr. 5. — an.

Hosen

aus guten Bouxkinstoffen in allen Weitenummern.

Militär-Mäntel

in billiger, mittlerer und feiner Qualität, von Fr. 31.50 an.

Pellerines-Mäntel in verschiedenen Farben von Fr. 31. 50 an.

Haveloques, wasserdicht, in Ia. Lodenstoffen, von Fr. 28. 50 an.

Haveloques, aus reinwollenen Flotteur-Stoffen Fr. 37. 50.

Schuwaloffs in hübschen englischen Stoffen.

Ueberzieher, halbschwer, gewöhnl. Façon, nach neuestem Schnitt, in guter Qualität Fr. 32 50.

Ueberzieher, hochelegant, aus façonné, Covert-Coat, Eskimo, Diagonales.

Knaben-Mäntel von Fr. 8. 50 an.

Loden-Joppen, grün, olive, grau, braun, gefüttert und ungefüttert von Fr. 12.— an.

Schlafröcke in allen Weitenummern.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und billigst zu bedienen. — Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

2446] Rathausgasse Nr. 31 —:— Aarau —:— Zollrain Nr. 51.

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy Heinrich, Samuels, alt Bannwart, von und in **Holziken.**

Eingabefrist bis den 31. Okt. 1900 in der Gemeindeschreiberei **Holziken.**

Zu vermieten

Ein **Logis** mit 2 Zimmer u. Küche mit Wasser. Mietzins Fr. 170 —.

J. Knoblauch, Bäcker, **Unterentfelden.**

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, ein- und zweithürige **Kästen, 2 Nachttische, 1 Kanapee. 1 Kommode,** runde und eckige **Tische, Sessel,** 1 **Kinderbettstattle,** 2 **Koffer** u. a.m., bei Frau **Werfeli, Schreiner, Zofingen.**

Empfehle auf bevorstehende Winter-Saison eine hübsche Auswahl

garnierte und ungarnierte

Hüte,

äußerst billig.

M. Matter-Fäs, Modiste,

2484] Schmiedgasse — Aarau.

Feinst ächt

Moka-Kaffee,

per Pfund à Fr. 1. 50, per 10 Pfund à Fr. 1.40 per Pfd., **Kaffee** in großer Auswahl von 70 Ct. bis 1 Fr. 40 per Pfd., bei Partien billiger, empfiehlt

Hermann Lüthy

2519] in Schöftland.

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 1.80

drei 5 „ „ „ „ 4. 50

franko gegen Nachnahme

2512] **Stauffer Baters Wwe., Lugano.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz zwei noch neue **Brücken-Wagen** mit 80 und 40 Ztr. Tragkraft.

2488) **Weber-Hegnauer, Zurzach.**

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Heinrich Soland,** Bäcker und gewes. Wirt in der obern Vorstadt in **Aarau,** wird am **Donnerstag den 25. Oktober 1900,** von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung öffentlich versteigert folgendes **Mobiliar:**

5 **Wirtstische** mit gußeisernen Füßen, 1 ovales **Marmortischli,** 1 **Ladentisch** mit Schubladen, 1 kleiner **Tisch,** 1 **Waschtisch,** 1 **Pult,** zirka 30 **Sessel,** 1 **Kanapee,** 2 **Glasschäfte,** 2 **Kästen,** 2 **Tragöfen,** 2 **Wanduhren,** 1 **Schirmständer,** eine Menge **Glasgeschirr,** 6 **Zeitungshalter,** 2 **Spiegel,** 1 **Tafelwaage,** div. **Tableaux,** 1 **Zither,** 3 **Polsterbänke,** 1 aufger. **Bett,** 1 vierräderiges **Wägelchen,** 1 **Waschhafen,** 2 **Backmulden,** 1 **Wirktisch** mit Schubladen, 1 **Teigwaage, Kuchenbleche, Bierbrodformen** u. s. w.

Aarau, den 18. Oktober 1900.

2526) **Das Konkursamt.**

Am Marktag den 24. Oktober



Tanz

im „**Ochsen**" in **Schöftland**

bei feiner Streichmusik.

Durch **vorzügliche Weine, gute Küche** und mäßige Preise empfiehlt sich bestens

2530] **E. Zumstein-Pfister,** Wirt.

Anzeige!

Anläßlich des **Jahrmarktes in Kulm Freitag den 26. Oktober** werden daselbst **vor dem Gasthof z. Bären** eine Partie

Emailwaren aller Art

zu staunend billigen Preisen verkauft. [2540

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe in Aarau.

430]

Zum Verkauf.

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, 1 **Sekretär,** 3 **Zimmer-** u. **Waschkommoden,** 2 **Waschtische,** 1 **Waschtisch** für **Coiffeurs** oder **Zahnärzte,** 1 **viereckiger Tisch,** 1 **ältereer Divan,** 1 **Sopha** mit 4 dazu passenden **Sesseln,** 1 **Fauteuils** mit 6 dazu passenden **Polsterstühlen,** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen

2467] **Fain Nr. 492 in Zurzach.**

Schnitz-Darrli

von Drahtgeflecht, per Stück à 2 Fr. 20 und 3 Fr. empfiehlt

Hermann Lüthy

2516] in Schöftland.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spühlreservoirs.

Oel-Pissoirs hygienisch u. stets sauber. Geruchlose

Abtritt-Einrichtungen, Spezialität für **Schulen, Fabriken,** u. **Wirtschaften.**

Geruchlose Abtrittgruben (fosses Mouras). bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Seenger-Gertel,

per Stück à Fr. 3. 30, **Façon-Seenger-Gertel** à Fr. 2. 50, mit Garantie, **Holzärte** und **Handbeile** mit Garantie 3/4 Pfund bis 3 Pfund à Fr. 1. 30 bis Fr. 4. 50, **Waldsägen, Einmannsägen, Spannsägen** empfiehlt

Hermann Lüthy

2514] in Schöftland.

Verkaufs-Steigerung.

Mit waisenamtlicher Ermächtigung bringt der Pfleger der **Geschwister Näf,** Gehlijakobs, von da, **Donnerstag den 25. Oktober,** abends 8 Uhr, in der Wirtschaft **E. Stirnemann,** zum „Jägerstübli" in da an öffentliche Verkaufssteigerung folgende

Liegenschaften

im Gemeindebezirk Gränichen:

1. Circa 45,31 Aren **Mattland** im Tönler;
2. „ 13,29 „ **Ackerland** obenher der Kirche;
3. „ 21,43 „ **Ackerland** in der Ei;
4. „ 18,68 „ **Ackerland** in den Straßäckern;
5. „ 45 „ **Mattland** in der Häggimatte;
6. „ 21,43 „ **Ackerland** in der Ei.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Gränichen, 18. Oktober 1900. Der Beauftragte:

2524] **J. Stirnemann,** Notar.

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland



am Marktag den 24. Oktober

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2513] **Fr. Lüthy-Müller** zum „Löwen".

Mein Holzschuhlager

ist in bekannter solider Ware für kommenden Winter bestens assortiert und offeriere dieselben trotz Aufschlag des Fabrikanten noch zum letztjährigen Preis. Ferner empfehle in einer noch nie dagewesenen Auswahl:

Kinder-, Frauen- & Mannsfinken,

Winterpantoffeln, Kinder- und Frauen-Winterschuhe mit ganz Hochleder. Da die diesjährigen Einkäufe direkt beim Fabrikanten gemacht, so ist es mir möglich, nur in ganz **solider Ware die billigsten Preise** zu stellen.

Es empfiehlt sich bestens

Nikl. Gall in Schöftland.

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche Reinetten-Sorten kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

2511] **Ed. Hof** in **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaft.

Kaufmann. Im Anzug abhin verstarb in Unterentfelden **Schwamberger-Forchhold,** von **Zunstein.**

Da nun die Erbschaftsberechtigten nicht amtliche bekannt sind, erachtet auf bezügliches Ansuchen an dieselben die gerichtliche Aufforderung, sich über ihre Ansprüche bis 8. Dezember 1900 beim hiesigen Gerichte schriftlich auszuweisen, mit der Androhung, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, immerhin unter dem Vorbehalte nachweisbarer besserer Rechte Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Karl, Daniel, gew. Gemeindeammann, von **Altenburg;** gestorben.
Eingabefrist bis den 20. Nov. 1900 bei der Gemeindeschreiberei Altenburg.

Baumann, Jakob, Kaspars, Franzen von **Müllingen;** gestorben.
Eingabefrist bis den 20. Nov. 1900 bei der Gemeindeschreiberei Müllingen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lang, Paul Emil, gewesen. Major, von **Lurzenkirchdach,** in Brugg; gestorben.
Eingabefrist bis den 20. Nov. 1900 bei der Gemeindeschreiberei Brugg.

Kochherde,

Küchenherd mit Wasserschiff, Brat- und Backofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser
7851] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**



Sterilisierte
Kinder-Milch
„Bärenmarke".
Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: Apotheke Wydler und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

In der Käserei Unterkulm ist zu haben:
Fett-Käse,
per Pfd. à 65 und 80 Cts., bei Mehrabnahme à 60 und 75 Cts.
357] **Fr. Roth,** Käser.

Ochsen- und Rindsköpfe
à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb
(Ochs, schöner Rotfleck), bei
2494] **Joh. Huber-Meier** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:
Gute
Milchkühe,

von sechsen die Auswahl.
2555] **F. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2531] bei **Joh. Keeser** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen: 11 Zentner
Roggenschaub,
2563] bei **Walther-Wild** in **Oberentfelden.**

An Tausch gewünscht
für **neuen Wein** ein
Saugkalb,
2508] von **Friedr. Zenn** in **Pendüren.**

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup
bereitet von
Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „**Golliez Nussschalensyrup**", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3.** — und **Fr. 5. 50,** letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Danksagung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** spricht andurch den auswärtigen Löschmannschaften, die bei dem am 19. ds. Mts. vormitternachts in hier ausgebrochenen Brande so rasche und wirksame Hülfe geleistet haben, sowie auch denen, die zur Hülfeleistung in Bereitschaft standen, öffentlich den besten Dank aus.

Muhen, 22. Oktober 1900.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
Keppler.
2556]

Ein Heimwesen

von circa **20 Jucharten ebenem und gutgründigem Wies- und Ackerland,** mit **schönem Obstwuchs** und **gut erhaltenen Gebäulichkeiten,** in **Klingnau** (Aargau) gelegen, ist **zu verkaufen. Für Milch wäre im Städtchen selbst zu 20 Cts. per Liter genügend Absatz.** Preis Fr. 25,000.—
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
2551] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Wer einmal
Suppen-Würze
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Gluten-Kakao
MAGGI
versucht hat, wird diese vorzüglichen und billigen Produkte stets weiter verwenden. Daher empfiehlt sie **H. Merz,** Gemeinderat in **Unterkulm.**
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2550

Möbel-Magazine
von
J. Schneeberger-Salvi, Aarau,
zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.
Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit
25-30 vollständig aufgerüstete Betten
in nur solider guter Ware. — Ferner:
Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische, Stühle etc. etc.
Ganze Aussteuern,
äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.
Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!
Federn
solider Ware, sehr billig.
Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.
Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.
J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Umstände halber billig zu verkaufen:
Ein

Wohnhaus
mitten im Dorfe **Hirschthal,** unter Ziegeldach, mit **Werkstattanbau.**
Kaufsbedingungen sehr günstig.
2553] **Familie Hauri-Berchtold** in **Hirschthal.**

Schulers Gold-Seife
giebt tadellose Wäsche
und ist sehr beliebt

Wagner-Lehrling gesucht.
Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Wagner-Beruf** gründlich erlernen bei
Joh. Hilfiker, Wagner, **Lasenmyl.**

Bor-Milk-Seife

von Rumpf & Co. in Zürich
wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**


Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.
Fricker z. Sonne in Windisch.

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Rhedersklosers Buchhandlung in Grenchen. H317168

Gesucht:
Ein **Knecht** zu zwei Pferden
von **Jul. Hilwyler**
2505] in **Schönenwerd.**

Heirat!
Ein junger **Witwer,** gut situiert, wünscht sich zu verehelichen.
Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter Chiffre **N. 8. 82.** an die Expedition d. Bl. [2472

Le
MESSAGER BOITEUX
de Berne et Vevey
pour 1901 194me année
Vient de paraître
et se vend dans les principales librairies et papéteries.
Editeurs: **Klausfelder frères** (successeurs de Loertscher et fils), **Vevey.**
(H 12513 L)

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50. 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden. (2141

Gesucht:
Ein kräftiger, der Schule entlassener
Bursche als Ausläufer
und
Kegelsteller.
2566] **E. Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Den Schneiderberuf
könnte ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei
2554] **F. J. Lechner-Wirth** in **Aarau.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein
tüchtiger Lehrling
in ein **hiesiges Detail-Manufakturwaren-Geschäft bei sofortigem Lohn.**
Schriftl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. (2537

Gesucht für sofort:
Ein treuer, zuverlässiger
Knecht
zu einem größeren Viehstande. Lohn nach Uebereinkunft.
Von wem, sagt der Verleger. (2565

Gesucht für sofort:
Ein tüchtiger Schreiner
und ein **Lehrling,**
bei **S. J. Hochuli,** Schreiner
2477] in **Reinach.**

Gesucht: Ein Knecht
zur Besorgung eines Pferdes und zwei Stück Rindvieh und Aushülfe im Geschäft.
2507] **Bierbrauerei Fuchs** bei **Aarau.**

Gesucht:
Für sofort ein junger, tüchtiger
Kaminfeger,
der auch im Dachdecken bewandert ist.
Von wem, sagt die Expedition. [2433

Ein **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die
Bau- und Möbelschreinerei
erlernen bei
2459] **Jak. Fuchs,** Schloßplatz, **Aarau**

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im „**Rößlignt**" zu **Aarau.**

Gesucht:
Eine arbeitsame, reinliche **Person** zur Stütze der Hausfrau. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [2476

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.
Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich
Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,
neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt **Donnerstag de 25. Oktober**, nachmittags 2 Uhr, bei **Joh. Haberstich**, Johs. am **Ber** in hier an eine Steigerung:

1 Kuh; zirka 20 Zentner Heu.

Oberentfelden, den 18. Oktober 1900.
2536) **Betreibungsamt Oberentfelden.**

Gänzliche Liquidation

des

vorm. Janka'schen Geschäftes,
Bellevue Sonnenquai Zürich I.

Möbel und Möbel-Stoffe,

Dekorations-Artikel,

Ganze Aussteuern für Bräute

zu Fabrikpreisen,
in Partien noch billiger,
empfehlen
2452] **Huber & Cie.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Ulrich Herrmann**, Landwirt auf **„Steinmatt"** zu **Densbüren**, wird am **Montag den 8. Nov. 1900**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Densbüren**, dessen ***Hof*** an II. Steigerung gebracht.

Die Liegenschaften bestehen in:

A. Im Gemeindebann Densbüren:

1)	Einem **Wohnhaus** samt **Scheune** und angebautem **Schopf** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 168 geschätzt und versichert um				Fr.	15,000. —
2)	Ca. 2 Hekt. 88 Ar.			**Garten- u. Mattland** bei diesem Hause und ca 36 Ar.	„	15,120. —
3)	Ca. — Hekt. 54 Ar.			**Ackerland** auf „Eich", der „Obere".	„	1,510. —
4)	„ 2	„ 16	„	**Acker- u. Holzland** im „Strichen" (als die vierthinterste Abteilung Land.	„	2,590. —
5)	„ 3	„ 96	„	**Ackerland** in der „Weid", „Brunnenmatt" und „Hölzli", „hinterer „Lochacker" und der hint. Teil der „Halden".	„	4,780. —
6)	„ 1	„ 8	„	**Oberlochhalden** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schätz.	„	970. —
7)	„ —	„ 36	„	**Eichhäldeli** (unverteilte Hälfte mit Heinr. Wehrli, Brandis). Schätzung	„	430. —

B. Im Gemeindebann Oberhof:

8)	Ca. — Hekt. 63 Ar.			**Acker** auf „Bergacker". Schätzung	Fr.	1,260. —
9)	„ —	„ 72	„	**Wiesland**, „Welschland".	„	1,440. —
10)	„ 1	„ 08	„	**Ackerland** im „untern Eichfeld".	„	2,160. —
11)	„ 1	„ 08	„	**Ackerland** im „mittleren Eichfeld".	„	2,160. —
12)	„ —	„ 72	„	**Ackerland** im „Moos". Schätzung	„	680. —
13)	„ —	„ 18	„	**Ackerland** im „Moos". „	„	640. —
14)	„ 1	„ 44	„	**Wiesland**, „Höchzeig". „	„	2,230. —
15)	„ —	„ 18	„	**Wiesland** am „Rührain". „	„	5 0. —
16)	„ —	„ 36	„	**Holzland** am „Rührain". „	„	540. —
17)	„ 1	„ 80	„	**Acker- und Holzland.** „	„	500. —
18)	„ —	„ 15,3	„	**Reben** und **Rebland.** „	„	450 —

Ca. 19 Hekt. 88,3 Ar. = 55 Juch. und 9222 □'. Gesamtschätz. Fr. 52,750. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 27. Oktober 1900 an auf dem Konkursamt Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 4. Oktober 1900. [2450] **Das Konkursamt.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, prächtigem Obstgarten** und circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland**, alles in schönster, fruchtbarster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften.

Pachtpreis billig. — Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft erteilt
2502] **Gottl. Morgenthaler**, Oekonom in **Staffelbach.**

Eine

Traubenmühle,

mit eisernen Walzen,
ist billig zu verkaufen bei
Hermann Lüthy
2517] in **Schöftland.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3. 20 vollständig ausreichend** zu 150 Liter

J. B. Rist,
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wildmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Schleifsteine

von 2 Fr. 30 bis 10 Fr., belgische **Abziehsteine** von 60 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt
Hermann Lüthy
2515] in **Schöftland.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren**, resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Gesucht

Ein der Schule entlassenes
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, bei
Jul. Frey, Bäcker in **Aesch.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, de unsere mit Oliven-Oel her gestellte **Brillant-Seif** gefunden hat und um vie fachen Wünschen von Kun den entgegenzukommen, stelle wir aus dieser so guten und vortheilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulv** e her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vortheilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulver ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; d Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhä einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen besser Spezereihandlungen zu haben.

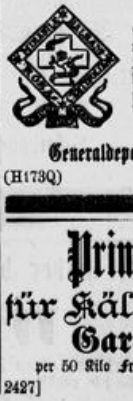
(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Knabenlismer von Fr. 1.70 bis 3.50.
Mannslismer „ „ 3.50 „ 14.—.

Unterhosen, Unterleibchen, Barchethemden für Männer und Knaben, Winterkappen, Strümpfe & Socken, Wollengarn
in allen möglichen Farben empfiehlt billigst
Nikl. Gall in Schöftland.

Holzschuhe-Ansverkauf.

Bei **Jakob Knechtli**, Schuhmacher, **Schöftland**
sind **500 Paar gefütterte Holzschuhe** billig zu verkaufen.
Diese werden auch paarweise unter den Erstellungskosten abgegeben.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Recht nur m nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Union"** Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** ꝛc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 11 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß**, neuerdings sogar ein 24 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Prima amerik. Hafermehl

für Kälber, junge Schweine etc.

Garantiert reiner Hafer,

per 50 Kilo Fr. 12. — mit Sack liefert prompt
2427] **Gust. Hoch**, Samenhandlung, **Aarau.**

№ 86. 1900.

Aarau, Samstag, 27. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schöne Aussichten.

Welche Entwicklung unserem Vaterlande zugedacht ist, wenn nach dem ausgesprochenen Willen der Doppelinitianten die heutige Mehrheitspartei am Boden liegen würde, das zeigt folgendes Programm, welches von dem ultramontanen „Volksblatt" von Uznach, dem bekannten Organ der Hetzkapläne, auf den Fall der Annahme der Doppelinitiative hin aufgestellt wird:

1. Revision des Art. 27 der Bundesverfassung, der bestimmt, daß der Primarunterricht ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll, im Sinne der Wiederherstellung des kirchlichen Einflusses auf die Schule.
2. Aufhebung des Art. 51 der Bundesverfassung im Sinne der Wiederzulassung des Jesuitenordens.
3. Aufhebung des sog. Kloster- und Ordens-Artikels (Art. 52), der die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden als unzulässig erklärt; endlich
4. Aufhebung des Art. 58, d. h. die Wiederherstellung der geistlichen Gerichtsbarkeit.

Welche Förderung den sozialen Fragen seitens eines solchen Gelichters zu teil werden wird, das kann jeder an den Fingern abzählen, und wir gratulieren den sozialpolitischen Führern zu dieser Bundesgenossenschaft. Sie bedeutet allerdings nichts Neues; sie hat bereits in der Zusammensetzung des schweiz. Arbeiterbundes ihren charakterbildenden Ausdruck gefunden.

Schweizervolk, willst du den gegenwärtigen Zustand deines Staatswesens an das Programm des Uznacher Volksblattes tauschen?

Werden zur Stunde in der Schweiz die Minderheiten unterdrückt?

Ja; im Kanton Freiburg und im Kanton Wallis; aber nicht im Bund.

Aengstlich wacht das Bundesgericht darüber, daß jeder Schweizerbürger, sei er welches Glaubens und welcher politischen Meinung er wolle, in seinen durch die Bundesverfassung garantierten Freiheiten geschützt werde.

Der sog. Kulturkampf ist längst eingestellt und wird von der freisinnig-demokratischen Partei ohne Not nicht wieder aufgenommen werden.

In der Wahlkreiseinteilung ist auf die begründeten Wünsche der Minderheitsparteien Rücksicht genommen und wird stets Rücksicht genommen werden. —

Die Führer der Initianten geben vor, der Proporz schaffe eine fortwährende „Harmonie zwischen Volk und Behörden". Die Erfahrung lehrt das Gegenteil. In der Stadt Bern wählt man seit fünf Jahren den Stadtrat nach dem proportionalen Verfahren. In keiner andern Periode hat die Gemeinde so häufig Vorlagen des Stadtrates verworfen, als gerade seit der Einführung des Proporzes. Niemals ist es unter der Herrschaft des Majorzes vorgekommen, daß die Gemeinde den Voranschlag, das Budget verworfen hat. Das passierte ein einziges Mal, und zwar unter der Herrschaft des Proporzes, vor zwei Jahren. Wo blieb da das „Vertrauen des Volkes" zum Proporzstadtrat? Der Proporz soll aber auch die Obstruktion entwaffnen. Wo gedeiht die Obstruktion üppiger als in den Proporzkantonen Tessin und Solothurn und gelegentlich in der Proporzgemeinde Bern? frägt der „Bund". Im Kanton Tessin ist der Proporz seit 10 Jahren eingeführt. Die Opposition hat dort im Großen Rat wie im Regierungsrat eine Vertretung, die sogar größer ist, als ihr zahlenmäßig zukäme. Vor Jahresfrist sollte dort eine Finanzreformkonstruktion angebahnt werden. Die Konservativen machten dagegen Obstruktion trotz Proporz. Aehnliches erfahren wir in diesen Tagen im Proporzkanton Solothurn. Der Führer der Solothurner Sozialisten, Fürsprech Fürholz, schrieb kürzlich an den Redakteur der „Berner Tagwacht" einen Brief, den letzterer zu veröffentlichen sich beeilte. Darin heißt es: „Es wird Dich vielleicht freuen, wenn ich Dir mitteile, daß ich mich infolge von verschiedenen Erfahrungen ganz zu Deinem Standpunkte der Obstruktion bekehrt habe. Zum Teufel mit dem ewigen Mitmustizieren. Man erreicht doch nichts. Wir werden von jetzt ab in unserm Kantone die nämliche Stellung einnehmen." Die Delegiertenversammlung der Solothurner Sozialdemokraten hat am 14. Oktober diese Sätze gutgeheißen. Sie erklärte sich grundsätzlich für das vom Regierungsrat vorgelegte Beamten-Besoldungsgesetz und fand die Ansätze nicht zu hoch, beschloß aber trotzdem, gegen das Gesetz aufzutreten, wegen der Angriffe der liberalen Parteiorgane auf die sozialdemokratischen Parteiführer (!). Die Versammlung beschloß dann auch, in andern Fragen nach Gutfinden das Mittel der Obstruktion anzuwenden. Auf den nämlichen Standpunkte stellte sich die andere Hälfte der solothurnischen Oppositionspartei, die ultramontane.

Also mit der Beschwichtigung des angeblichen Mißtrauens im Volke gegen die Behörden und mit der Herstellung des Parteifriedens durch den Proporz ist es nichts.

Schweiz.

— **Das eidgenössische Budget pro 1901** sieht an Einnahmen 104,860,000 Fr., an Ausgaben 105,855,000 Fr. vor. Im Voranschlag für das laufende Jahr sind die Einnahmen auf 102,825,000 Franken, die Ausgaben auf 103,665,000 Fr. angesetzt. Für das laufende Jahr beträgt der budgetierte Ausgabenüberschuß somit 840,000 Fr. und für das nächste Jahr 995,000 Fr. Unter den Einnahmen figuriert das Finanz- und Zolldepartement im nächstjährigen Voranschlag mit 50,220,000 Fr. gegen 50,725,000 Fr. im laufenden Jahr, das Post- und Eisenbahndepartement mit 47,445,800 Fr. gegen 45,208,200 Fr. im laufenden Jahr; im Abschnitt Ausgaben das Post- und Eisenbahndepartement mit 46,862,535 Franken gegen 44,824,220 Fr. Die Ausgaben des Militärdepartements sind mit 28,120,923 Fr. pro 1901 etwas niedriger veranschlagt als für das laufende Jahr (28,345,869 Fr.).

— **Turnunterricht und militärischer Vorunterricht.** In einer Zuschrift an den Vorstand des eidgenössischen Turnvereins führt der bekannte Turnveteran Egg in Thalweil aus, der Turnbetrieb sollte sich, wenigstens zeitweise, mehr dem militärischen Vorunterricht dritter Stufe zuneigen und denselben auch von rein turnerischer Seite fördern helfen. Daß hierin ein erfolgreiches Mittel geboten wäre, einerseits unsere Jungmannschaft disziplinarisch zu schulen und andererseits bei Behörden und Volk den Bestrebungen der Turnvereine Vorschub zu leisten, könne kaum bezweifelt werden. „Wenn wir, so sagt Herr Egg, dem Wehrdienst entgegenkommen, ohne unser ziemlich eigenartiges Vereinsturnwesen zu gefährden, so dienen wir keinem fremden Herrn; denn tüchtige Leistungen im Marsch, Dauer- und Schnellauf, im Sprung u. s. w. sind anerkanntermaßen Früchte einer natur- und vernunftgemäßen körperlichen Schulung; selbst Uebungen im Distanzenschätzen, im Zielen und Schießen in verschiedenen Lagen und Stellungen werden wohl auch ins Gebiet der Turnerei verwiesen werden dürfen."

— **Zum Post- und Warenverkehr mit Italien.** Der frühere Schatzminister Luigi Luzzatti, lange Jahre die Seele der Handelsverträge Italiens, weist in der Mailänder Zeitung „Sole" auf die Unsicherheit auf italienischen Zollämtern, Eisenbahnen und Posten hin, ohne deren Beseitigung die Schweiz, wie er sich dort überzeugte, schwerlich zur Erneuerung der Handelsvertrages geneigt sein werde. Luzzati b. fitzt, so heißt es in seiner Veröffentlichung, zahlreiche Beweise dafür, daß Warensendungen aus der Schweiz, namentlich Pakete mit Uhren, Kleinodien, Silbersachen, Seide auf den italienischen Aemtern entwendet oder geplündert wurden. Luzzati stellt die Belege für seine Behauptungen der Regierung zur Verfügung und fordert unerbittliches Einschreiten im Interesse des guten Namens und des Handels Italiens.

— **Aus dem Verwaltungsrate der Bundesbahnen.** Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates der Bundesbahnen wurde am Mittwoch im Ständeratssaale durch Bundesrat Zemp eröffnet. Als Sekretär bezeichnete er im Einverständnis mit der Versammlung Herrn Mürset, Sekretär beim eidgen. Eisenbahndepartement, als Stimmenzähler die Herren Pestalozzi und Cardinaux. Für die heutige Verhandlung hatte Bundesrat Zemp die Oeffentlichkeit angeordnet. Damit soll jedoch dem Verwaltungsrat vorbehalten sein, für künftige Sitzungen anders zu beschließen. Der Namensaufruf ergab, daß von 54 gewählten Verwaltungsräten 50 anwesend sind. In geheimer Abstimmung wurde zum Präsidenten mit 47 von 49 gültigen Stimmen Ständerat von Arx in Olten gewählt; zum Vizepräsidenten mit 49 von 50 Stimmen der Jura-Simplonbahn-Direktor Ruchonnet.

Auf Antrag Geilinger wird die Zahl der Mitglieder der ständigen Kommission auf zehn festgesetzt. Als solche werden bei 50 gültigen Stimmen gewählt: Keel (50 Stimmen), Hirter (48), Russenberger (46), Martin (45), Dubeux (44), Heusler (43), Pestalozzi (41), Morgenthaler (35), Lochenal (31). Alle Wahlen erfolgten nach den Vorschlägen einer Vorversammlung.

— **Nationalbahn.** Der Bundesrat hat die alte Nationalbahnlinie Wettingen-Baden-Lenzburg-Zofingen als Nebenbahn erklärt.

— **Bevölkerungszahlen.** Die größeren Städte der Schweiz zeigen auf Mitte 1900 folgende Bevölkerungszahlen: Zürich 165,689 Basel 106,433, Genf (mit Plainpalais, Eaux-vives und Petit-Saconnex) 92,969, Bern 56,355, Lausanne 45,722, St. Gallen 36,314, Chaux-de-fonds 33,134, Luzern 28,897, Winterthur 23,357, Biel 20,982, Neuenburg 20,917, Freiburg 17,141, Herisau 15,682, Schaffhausen 15,350, Locle 12,606.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Basel wurde ein Polizist, der einem Diebe auf die Spur gekommen war, als er ihn verhaften wollte, von dem Strolch derart ins Genick gestochen, daß er schwer verletzt zusammenbrach.

In Lengnau (Bern) wurde am Montag unweit der dortigen Eisenbahnstation ein 33jähriger verheirateter Uhrmacher vom Zug überfahren und getötet.

Auf der Säge zu Erlenbach verunglückte der 19jährige Ad. Zehr, indem er beim Einschalten eines Transmissionsriemens von demselben erfaßt, ringsum geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt, an dem er bald darauf starb.

Bei Märchligen, Gemeinde Rubigen, wurde am Samstag die Leiche des seit acht Tagen vermißten Lehrers Friedrich Brönnimann von Gurzelen, geb. 1864, wohnhaft gewesen in Worb, aus der Aare gezogen. Derselbe soll sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit in das Wasser gestürzt haben. Er hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder.

Brudermord. Dem „Vaterland" wird aus Zug berichtet: Am Sonntag früh wurde an der Baarer-Straße, aber noch auf Stadtgebiet, Johann Berglas, wohnhaft in Baar, geboren 1875, tot aufgefunden. Er hatte mit seinem Bruder Albert, geboren 1868 wohnhaft in Hagendorn, am Abend vorher, nachdem sie miteinander mit drei Hasen von der Jagd zurückgekehrt waren, mehrere Wirtschaften der Stadt besucht. Die beiden Brüder sind stark betrunken und zankend gesehen worden. Man sagt, sie hätten wegen der Jagdbeute gestritten. Nach 11 Uhr befanden sie sich auf der Straße nach Baar. Ihr Streit war unterdessen derart in Rauferei ausgeartet, daß sich Dritte, die des Weges kamen, einmischten. Allein sie wurden von den Streitenden hart angefahren und von Johann Berglas sogar mit Erschießen bedroht, so daß die Abmahner flohen. Wie der Sonntag sofort verhaftete Albert Berglas bekannt hat, gab er seinem Bruder im Streite einen Stich in die linke Unterleibs-Seite. An der Wunde scheint Johann B. innerlich verblutet zu sein. Ohne sich weiter um den Bruder zu kümmern, ging Albert mit Gewehr und Jagdbeute über Baar zu den Eltern und erzählte in seinem betrunkenen Zustande, was vorgefallen.

In Zürich sind drei Italienern von zwei ihnen unbekannten Landsleuten auf bekannte Weise ihre Ersparnisse im Betrage von 812 Fr. abgeschwindelt worden.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 22. Oktober war quantitativ und qualitativ recht gut befahren. Es wurden aufgeführt 48 Pferde, 91 Ochsen, 195 Kühe, 162 Rinder und 598 Stück Kleinvieh, zusammen 1094 Stück. Der Handel ging trotz starker Nachfrage ziemlich zähe, weil allzuhohe Preise gefordert wurden. Immerhin war der Umsatz an Nutz- und Schlachtvieh beträchtlich. Auf dem Schweinemarkt war sehr lebhafter Handel zu bisherigen mittleren aber festen Preisen.

— Auf dem Viehmarkt in Liestal vom 24. Oktober wurden aufgeführt 300 Stück Groß- und 190 Stück Kleinvieh, meistens Nutzware, wenig Schlachtvieh. Die Preise waren hoch, der Handel deswegen flau.

— In Giubiasco fand am 24. Oktober der zweite große internationale Viehmarkt statt. Viele schweizerische und italienische Händler anwesend. Zahlreiches Vieh war aufgeführt. Preise für Kühe Fr. 200—340, Rinder zwei- bis dreijährig Fr. 180—300, Kälber 70—120; Stiere sehr schöner Qualität Fr. 180—240. — Das muß eine kleine Rasse sein.

Aargau.

— **Eine Quellenkarte.** Abgabe von Copien an die Gemeinden. Herr Bau-Direktor Dr. Müri erläßt folgendes Kreisschreiben an die Gemeinderäte:

„Die Baudirektion befaßt sich schon seit einer Reihe von Jahren mit der Erstellung einer aarg. Quellenkarte, welche u. a. den Gemeinden bei der Durchführung von Trinkwasserversorgungen die nötigen Aufschlüsse über das vorhandene Wasser an die Hand geben soll.

In verdankenswerter Weise hat Hr. Professor Dr. Mühlberg mit einer Reihe von Mitarbeitern die Vorarbeiten durchgeführt und in Verbindung mit dem kantonalen Ingenieurbüreau die Quellenkarte für den ganzen Kanton erstellt. Ein begleitender Bericht zu dieser Karte ist in Aussicht genommen und wird später ausgearbeitet werden.

In erster Linie handelt es sich nun hierseitiger Ansicht nach darum, die vorhandene Karte so bald als möglich für die Gemeinden praktisch nutzbar zu machen. Wir stehen gegenwärtig in einer Zeit, da immer mehr Gemeinden sich bestreben, rationelle Wasserversorgungen einzurichten und es ist also zweifellos von großem Wert, wenn das in dieser Beziehung nützliche Material den Gemeinden ohne nennenswerte Kosten zugänglich gemacht werden kann.

Die Baudirektion ist daher bereit, den Gemeinden die ihr Gebiet betreffenden Blätter der Quellenkarte zum Selbstkostenpreise abzugeben. Die betr. Copien werden in die topographischen Karten (Maßstab 1 : 25,000) eingetragen und enthalten die nötigen Angaben für die vorhandenen Quellen und Sodbrunnen des betreffenden Gebietes nebst der Angabe der Quellenstärke. Der Preis der Karten wird sich für ein ganzes Gemeindegebiet, je nach der Größe der Gemeinde, auf 10—15 Fr. stellen.

— **Wirtschaftswesen.** Laut dem kürzlich erschienenen regierungsrätlichen Rechenschaftsbericht sind im Jahr 1899 nicht weniger als 53 neue Wirtschaften bewilligt worden, durch Umwandlung wurden 29 bewilligt und eingegangen sind 35 Wirtschaften, so daß sich eine absolute Vermehrung um 47 ergibt. Auf Ende 1899 waren 1348 Wirtschaften im Betrieb, d. h. wenn man annimmt, der Kanton habe zur Zeit 200,000 Einwohner, so kommt auf 140 bis 150 Einwohner eine Wirtschaft, wahrlich des „Guten genug". Am meisten Wirtschaften hat der Bezirk Baden, nämlich 232, dann kommt Aarau mit 154, Brugg mit 135, Bremgarten mit 131, Lenzburg mit 119, Zofingen mit 118, Kulm mit 114, Zurzach mit 104, Laufenburg und Rheinfelden mit je 82 und Muri mit 77.

— **Versammlung** der freisinnig-demokratischen Partei des Bezirks Aarau, Sonntag den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im „Bären" zu Suhr zur Besprechung der Doppelinitiative. Referent: Herr Nat.-Rat C. Zschokke.

Wir ersuchen die freisinnigen Stimmberechtigten des Bezirks Aarau, recht zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen.

Das Komite.

— **Zuchtstierzeichnung in Kulm.** Zur Zeichnung wurden von Gemeinden, Viehzuchtgenossenschaften und Privaten 56 Tiere aufgeführt. Die Qualität war auch diesmal eine vorzügliche und hat der Bezirk dem guten Ruf, dessen er sich seit Jahren erfreut, auch diesmal alle Ehre gemacht. Als prämienwürdig wurden von der Kommission 20 Tiere erklärt, deren Besitzer nachfolgend aufgeführt werden:

1. Genossenschaft Rued mit 79,5 Punkt. 2. Genossenschaft Reinach 76,5. 3. Hunziker Gebr., Unterkulm 73,5. 4. Gemeinde Reinach 71,5. 5. Genossenschaft Oberkulm 71,5. 6. Genossenschaft Schöftland 70,5. 7. Frey, Gontenschwyl 68,5. 8. Gemeinde Menziken 68 P. 9. Gebr. Hunziker, Unterkulm 68. 10. Lüscher, Holziken 68. 11. Gemeinde Reinach 67,5. 12. Gebr. Hunziker, Kulm 67. 13. Genossenschaft Beinwyl 67. 14. Bolliger, Leimbach 66,5. 15. Lüscher, Holziken 66. 16. Frey, Gontenschwil 63. 17. Hunziker, Oberkulm 62 5. 18. Manch, Schmiedrued 61,5. 19. Gemeinde Beinwyl 60. 20. Gemeinde Reinach mit 60 Punkt.

— **Bezirk Lenzburg.** (Korresp.) Unser Bezirk hat am 4. Nov. für den verstorbenen Herrn Bezirksrichter Urech eine Ersatzwahl zu treffen, für die Herr Gemeinderat J. Burger in Rupperswil vorgeschlagen wird. Derselbe verfügt über die das Richteramt erforderlichen Qualifikationen und der Kreis Schafisheim darf mit vollem Recht wieder einmal eine Vertretung beanspruchen.

— **Bezirk Brugg.** Herr Joh. Brack von Gallenkirch hat folgende Vergabungen gemacht: Meyer'sche Anstalt in Effingen Fr. 500, Badarmenanstalt Baden Fr. 500, dem Badarmenfond Schinznach Fr. 500, dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 500, der Rettungsanstalt Kasteln Fr. 500, der Kinderversorgungsanstalt Biberstein Fr. 500, dem Kinderspital Brugg Fr. 500.

— **Brugg.** Am 19. Oktober verstarb in Montreux Hr. Hugo Jäger von Brugg. Er verbrachte in seiner Jugendzeit mehrere Jahre in Bagdad und kam 1866 nach Rouen, wo er sich etablierte und verheiratete. Nach einem arbeitsreichen Leben zog sich der bald Sechzigjährige vor einem Jahre von den Geschäften zurück und siedelte, leider zu spät, nach Montreux über, um Heilung für seine erschütterte Gesundheit zu suchen. Der tüchtige Kaufmann, fröhliche Gesellschafter und treue Freund wird Vielen in lieber Erinnerung bleiben.

— **Brugg.** (Korresp.) Die Pacifikation zwischen Altenburg und Brugg fängt an sich langsam zu vollziehen. Anläßlich der Zuchtstier- und Kleinviehschau in Brugg vom 25. Oktober soll bereits ein Geißbock für „Neubrugg" zur Prämierung angemeldet worden sein.

— Am Mittwoch Morgen wurde im Kanal des Elektrizitätswerkes Brugg die Leiche des seit Montag vermißten Jakob Merz von Altenburg aufgefunden. Der Mann scheint in der Dunkelheit der Montag Nacht in den Kanal gefallen zu sein.

— **Baden.** Das Bezirksgericht hat zum Gerichtsschreiber gewählt Herrn Fürsprech Käslin in Aarau.

— **Frickthal.** In Frick wurde letzten Sonntag abends zwischen 7 und 9 Uhr dem Herrn Otto Dietschy zum Engel ein Pferd aus dem Stalle gestohlen. Am gleichen Abend war im Engel Schützenessen mit Gabenverteilung und diesen Anlaß hat der Dieb, der mit den Lokalitäten ganz vertraut sein muß, benützt. Man beobachtete den „kühnen" Reitersmann in Bözen und Effingen. Nachher scheint Reue über ihn gekommen zu sein, denn um 1 Uhr circa wurde das Pferd im Grase weidend bei der Brücke in Umiken gefunden.

— Aus Rheinfelden wird der „Nat.-Ztg." berichtet, die beiden großen Brauereien haben auf Wunsch der Arbeiterschaft den sogenannten Trinkzwang in der Weise abgeschafft, daß nun statt der bisher an die Brauereiarbeiter verabreichten fünf bis sechs Liter Bier per Tag der 14-tägige Lohn um 12 Fr. erhöht wurde, so daß nun auch der geringste Brauer einen 14 tägigen Gehalt von 78 Fr. bezieht. Alle acht Tage können Biermarken gekauft werden und zwar wird der Liter Bier den Arbeitern zu 15 Cts. verabreicht. Auf solche Weise steht es den Arbeitern frei, den Bierkonsum nach ihrem eigenen Bedürfnis zu gestalten. —

— Herr Dr. Hans Blum, der bekannte Schriftsteller, hielt im Salmensaal zu Rheinfelden einen Vortrag „Zur Erinnerung an Feldmarschall Moltke."

Kantone.

Basel. Die schwarz-rot-goldene Allianz. Die Firma Feigenwinter, Wullschleger und Speiser hat es unternommen, mit dem Proporz den verhaßten Freisinn ein für allemal zu bodigen. Es ist, sagt die „Nat.-Zeitung", ein ebenso rührendes wie heiteres Schauspiel, das der Welt in diesen Tagen geboten wird. Herr Feigenwinter, der Vertreter der schwarzen, Herr Wullschleger der Vertreter der roten und Herr Speiser (als Vertrauensmann der Millionäre und Großindustriellen zu St. Alban) der Vertreter der goldenen Internationale Hand in Hand und am gleichen Strick ziehend!

Eines Kommentares bedarf diese Erscheinung nicht. Sie spricht eine zu deutliche Sprache.

— Grenzverkehr. Das Verbot der zollfreien Einfuhr von Würsten aus der Schweiz ins Elsaß ist wieder aufgehoben worden.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden auf der Straße von St. Ludwig nach Hüningen mehrere Personen von einem jungen Burschen angefallen und ernstlich mit dem Messer bedroht; einer der Beteiligten erhielt einen heftigen Messerstich in den Rücken. Der Strolch ist ein in Basel beschäftigter und wohnhafter deutscher Zimmergeselle; er wurde dem Amtsgericht Hüningen eingeliefert.

Baselland. In Sissach ist die Uhrensteinschleiferei von einem Hrn. Wagner, der diese Branche in der welschen Schweiz betrieb, als neuer Industriezweig eingeführt worden. Da die Posamenterei ohnehin flau geht, so kann diese Branche für viele eine Wohlthat werden.

— Auch aus diesem Kanton wird von einer Art Häuserkrisis berichtet. Noch vor Jahresfrist kamen die Kaufsummen für Wohnhäuser der Brandlagerschozung gleich oder überstiegen sie in vielen Fällen um ein Beträchtliches. Das ist anders geworden; es werden gut gelegene Wohnhäuser zu 25 und mehr Prozent unter der Brandlagerschatzung veräußert. Voraussichtlich wird dadurch auch die Staatskasse in Mitleidenschaft gezogen, einmal durch die im Liegenschaftsverkehr eingetretene Flauheit, dann aber durch die Notwendigkeit, die Einschätzung der Gebäulichkeiten für die Staatssteuer der Wertverminderung entsprechend zu reduzieren.

— In Läufelfingen herrschte trotz der Baukrisis in den meisten Orten dieses Jahr eine rege Bauthätigkeit. Das Dorf vergrößert sich zusehends.

Bern. In Münster (Berner Jura) ist alt Großratspräsident und gewesener Regierungsrat August Moschard gestorben. Der Verstorbene hatte auch die Stelle eines Staatsanwaltes bekleidet.

Genf. Das Projekt für ein Technikum in Genf ist vom Staatsrat genehmigt worden und wird dem Großen Rat in einer seiner nächsten Sitzungen unterbreitet werden. Die Erstellungskosten des Technikums sind auf 350,000 Fr. veranschlagt, deren Ausgabe sich auf drei bis vier Jahre verteilen würde. Die jährlichen Ausgaben der Anstalt betragen 60,000 Fr., wovon ein Drittel vom Bund zu bestreiten ist. — O, du guter Bund!

Graubünden. Bankier Berry in Brüssel, der von Geburt Bündner ist, hat für eine belgische Gesellschaft von den Gemeinden der Landschaft Schams für 50 Jahre die Konzession für Ausbeutung ihrer Erzlager erworben. Es handelt sich hauptsächlich um das Eisenerz im Aversthale, wo in frühern Jahren mehrere Schmelzöfen betrieben wurden.

— Endlich konnte auf der Südseite des Albulatunnels mit der Maschinenbohrung begonnen werden, nachdem das Gestein günstiger geworden. Bisher war nur die Handbohrung möglich gewesen.

St. Gallen. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat die Eingabe des städtischen Wirtevereins um Aufhebung seines Beschlusses betreffend den Ladenschluß an Sonntagen abgewiesen und beschlossen, daß sämtlicher Warenverkauf, ausgenommen der Verkauf von Apothekerartikeln und Lebensmitteln, an allen Sonn- und Festtagen verboten sein soll. An gewöhnlichen Sonntagen wird der Cigarrenverkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags zugelassen; ebenso dürfen die Coiffeure bis mittags 12 Uhr offen halten. An Ostern, Pfingsten, Bettag und Weihnachten sind sämtliche Geschäfte geschlossen zu halten.

Solothurn. Der Parteitag der Solothurner Freisinnigen, der letzten Sonntag auf dem für jeden Solothurner klassisch gewordenen Boden von Balsthal stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung gegen die Doppelinitiative. Ueber 400 Mann aus allen Teilen des Kantons fanden sich ein, um durch ihre Anwesenheit zu bekunden, daß der Kanton Solothurn nicht willens ist, den Proporz, dessen Schliche und Tücken sie sattsam kennen, auch auf eidgenössischen Boden zu verpflanzen.

In mehr als einstündiger, von öfterm Beifall unterbrochener Rede verbreitete sich Herr Nationalrat Brosi über die Doppelinitiative, besonders über den vorgeschlagenen Nationalratsproporz, dessen schlimme Folgen und dessen Ungerechtigkeit Redner überzeugend nachwies.

An der Diskussion beteiligte sich zunächst Herr Oberrichter Dr. Schöpfer, der die Schattenseiten des kantonalen Proporzes hervorhob und namens der Jungmannschaft den Alten, die im Kampfe für das Wohl des engern und weitern Vaterlandes der heranwachsenden Generation die richtigen Pfade weisen, in gewählten Worten den wohlverdienten Dank aussprach.

Nun ergriff, von allgemeinem Jubel begrüßt, Herr Ständerat Munzinger das Wort, um auf die schweren, unqualifizierbaren Anschuldigungen zu antworten, die ihm von Seite des Prof. Schollenberger in Zürich wegen seiner in Bern gehaltenen Rede zu teil geworden. Punkt für Punkt widerlegte Herr Munzinger die unwahren und oft sich selbst widersprechenden professorlichen Behauptungen, die keinen Hochschein von Kenntnis über die praktische Anwendung des Proporzes verraten.

Die Versammlung entschied sich einstimmig für Verwerfung der Doppelinitiative.

Tessin. In dem Prozesse wegen der Zugsentgleisung, die am 3. Januar 1900 im Gotthardtunnel stattfand, hat das Bundesstrafgericht den Walder freigesprochen und den Bonomi zu 10 Tagen Gefängnis, 30 Fr. Buße und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Thurgau. Bei den Waffeninspektionen, die gegenwärtig im Thurgau stattfinden, treten sehr unangenehme Ueberraschungen zu Tage. In einem der drei thurgauischen Rekrutierungskreise sind, wie die „Thurg. Ztg." berichtet, nicht weniger als 59 Prozent sämtlicher Gewehrläufe als angerostet vorgemerkt worden. Die Schuld trägt nicht etwa der Truppenzusammenzug, sondern der neue Zündsatz. Bis in die Mitte des verflossenen Jahres ist bei der Fabrikation der Gewehrmunition für den Zündhütchensatz ausschließlich Kalisalpeter verwendet worden. Da sich aber herausgestellt hat, daß bei dieser Zündmasse während der Lagerung der Patronen eine Zersetzung und mit derselben zugleich eine Abnahme der Zündkraft eingetreten ist, was viele Versager und Nachbrenner zur Folge hatte, so ist der Zündsatz geändert und statt Kalisalpeter bei der neuen Munition chlorsaures Kali zur Verwendung gekommen. Dieser Zündsatz soll nun haltbarer sein; dagegen verursacht er das oben erwähnte starke Rosten der Gewehrläufe.

Waadt. Der See von Brêt, der Lausanne die elektrische Kraft und Cully und Morges das Trinkwasser liefert, ist ausgetrocknet und auch die Reservoirs sind erschöpft. Infolgedessen haben die industriellen Etablissements von Lausanne keine elektrische Kraft mehr und die Bevölkerung der beiden letztgenannten Orte leidet Durst. —

— Da die Gemeinde Lausanne sich im Falle sieht, eine neue 5 Millionen-Anleihe aufnehmen zu müssen, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, er sei zur Annahme einer Offerte der Basler Handelsbank zu ermächtigen, welche sich verpflichtet, 10,000 Titel à 500 Fr. zu 3¼ % zum Kurse von 97½ zu emittieren, rückzahlbar innert 45 Jahren vom Jahre 1905 an.

— Das Zuchtpolizeigericht von Vivis verurteilte einen gewissen Joseph Henchoz, der sich Anarchist nennt, zu zwei Jahren Gefängnis und zehn Jahren Ehrverlust. Henchoz hatte am 19. August abhin an die Bank »Crédit du Léman« einen Brief gesandt, in welchem er den Kassier aufforderte, ihm nach Rolle postlagernd die Kleinigkeit von 500 Fr. zu schicken, ansonst er die Bank in die Luft sprengen werde.

— Erdmessung. Seit ca. 14 Tagen beherbergt eine auf der Spitze der Dole errichtete Hütte eine Anzahl junger Gelehrter, die von der schweizerischen Sektion der internationalen geodätischen Kommission dorthin gesandt wurden, um die Länge des Meridians zu verifizieren. Alle Wochen zweimal steigt einer von ihnen nach St. Cergues hinunter, um Mundvorrat und die Post zu holen.

Zug. Die freisinnige kantonale Delegiertenversammlung hat Sonntags zur Doppelinitiative Stellung genommen und den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Parteigenossen im Kanton Zug die Verwerfung beider Initiativen zu empfehlen. Sämtliche Redner gingen von der Ansicht aus, daß die eidgenössische Abstimmung vom 4. November 1900 an politischer Bedeutung jener über den Beutezug nicht nachstehe und daß deshalb die freisinnigen Eidgenossen, denen die geschichtliche Fortentwicklung unseres Vaterlandes am Herzen liegt, Mann für Mann zusammenstehen sollen, um den Ansturm gegen die seit 52 Jahren gut geordneten, glücklichen Verhältnisse abzuwehren.

— Der Kantonsrat hat eine Gesetzesvorlage in erster Lesung angenommen, der zufolge der Kanton per Kilometer an schmalspurige Bahnen Fr. 10—40,000, je nachdem dieselben im Thale oder nach den Bergen erstellt werden, zahlt. Für neue Bahnen mit Normalspur ist je ein spezieller Kantonsratsbeschluß nötig. Nebenbahnen, die zufolge größerer Schwierigkeit im Bau oder Betrieb ein größeres Anlagekapital erheischen, haben Anspruch auf eine Zulage von Fr. 10,000 per Kilometer.

Zürich. Ein 16jähriger Bäckerjunge aus dem Aargau hatte sich gegen ein vierjähriges Mädchen und damit gegen das Sittlichkeitsgesetz vergangen. Der Junge hatte offenbar eine nachlässige Erziehung genossen und das Obergericht hätte sich für die Einweisung in eine Besserungsanstalt schlüssig gemacht, wenn damit dem Strafzweck genügt worden wäre. Allein der junge Angeklagte hat bereits einige Jahre in Besserungsanstalten verlebt und es fruchtete, wie es scheint, wenig. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Arbeitshaus.

Ausland.

Deutschland. In Leipzig wurden dieser Tage die Gebeine des Dichters Christian Fürchtegott Gellert aus dem hinter der Johanniskirche gelegenen Grabe herausgenommen und in einem Sarkophage in der gewölbten Gruft beigesetzt, die in der erneuerten Johanniskirche zu diesem Zwecke errichtet wurde.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind im Wupperthal erschienen und in Barmen wie in Elberfeld mit Jubel empfangen worden.

— Im Großherzogtum Baden vollzieht sich ein Systemwechsel, die Politik wird reaktionär.

— Im Bahnhof Bruchsal ist am Dienstag abends der Stuttgarter Schnellzug auf eine alleinstehende Maschine gestoßen. Neun Personen wurden verletzt. Der Grund ist, daß der Zugführer des Schnellzuges infolge der dortigen Kurve die Maschine nicht gesehen hat.

— Im Sternenwald nahe der Güntersthalerstraße wurde die Frau des Instrumentenmachers Kümmerle ermordet. Geld und Uhr wurden ihr geraubt. Von dem Raubmörder hat man keine Spur. —

— Eine schreckliche Feuersbrunst zerstörte Dienstag nachts in Kaiserberg bei Kolmar mehrere Gebäude, wobei zwei Familien mit zusammen acht Personen elendiglich umkamen. Sechs Leichname wurden bereits unter den Trümmern aufgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die beiden in den österreichischen Alpen verunglückten Wiener Bergsteiger Dr. Müller und Ingenieur Pott sind als Leichen aufgefunden worden.

— In den Hörsälen der philosophischen Fakultät an der Universität Budapest erschienen beim Beginn dieses Semesters zum erstenmal Frauenzimmer. Bei ihrem Erscheinen wurden sie von den Studenten mit höhnischen Zurufen, Pfeifen, Schreien, Heulen und Stampfen begrüßt und selbst die Mahnungen des Professors fruchteten nichts, die Herren tobten „ritterlich" weiter. Das Universitätsgericht wird sich mit der Sache zu befassen haben.

— In Oesterreich ist der Verbrauch an Cigarren und Cigaretten im Laufe dieses Jahres bedeutend zurückgegangen. Man schreibt dieses für die Finanzen des Kaiserstaates sehr betrübliche Ereignis der qualitativen Verschlechterung der Tabaksorten zu.

Italien. Cagliari. Die Urheber des Raubmordes, dem ein Bergwerkangestellter und ein Knabe zum Opfer fielen, sind verhaftet worden. Es sind zwei frühere Grubenarbeiter. Einer hat bereits die Gehülfenschaft an dem Verbrechen eingestanden. Man fand bei ihm von den geraubten 46,000 Fr. noch 21,462 vor.

— Ein Großgrundbesitzer Venetiens und Senator des Königreichs Italien ließ seine Bauern jeweilen wägen, wenn sie am Morgen in die Weinlese geschickt wurden und wenn sie am Abend von der Arbeit zurückkehrten, um so zu konstatieren, ob sie ihm tagsüber zu viel von seinen Trauben gegessen haben!

— Mailand. Angestellte des großen Musikverlages Sonzogno in Mailand haben Jahre hindurch Unterschlagungen begangen, angeblich in der Höhe von 300,000 Fr. Es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Spanien. Plötzlich ist große Kälte, verbunden mit Sturm und Schneefall, in ganz Spanien eingetreten. Viele Fischerboote sind zu Grunde gegangen.

— Aus Alicante (Ostküste) wird gemeldet: Der französische Dampfer „Faidherbe" stieß bei dichtem Nebel mit dem französischen Dampfer „Mitidjas" zusammen und sank. Von 27 Mann der Besatzung der „Faidherbe" sind 19 umgekommen, ebenso 5 Matrosen des Dampfers „Mitidjas", welche die Schiffbrüchigen zu retten suchten.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Eine Depesche aus Bloemfontein meldet, Dewet entfalte eine sehr intensive Thätigkeit im Freistaat. Mehrere Ortschaften seien niedergebrannt worden, so z. B. die Stadt Lindley.

— Die Ortsbehörden von Lorenzo Marquez benachrichtigten den engl. schen Konsul, daß sie den Buren nicht erlauben werden, die bei der Bank „Ultra Marina" hinterlegten 600,000 Pfund in Gold zurückzuziehen. — Das wäre eine schöne Schelmerei.

Australien. Aus dem südwestlichen Teile von Queensland kommen ergreifende Schilderungen der Verwüstung, welche die dort wieder einmal herrschende Dürre, besonders unter dem Viehstande, anrichtet. Gras gibt es nirgendswo mehr und aller übrige Pflanzenwuchs ist welk und trocken, so daß meistens nichts anderes im wahren Sinne des Wortes vorhanden ist, als der kahle Erdboden und der ewige Staub. Ein Herdenbesitzer hat von seinen 40,000 Stück Rindvieh nach zwei Monaten gerade noch ca. 6000 Stück übrig behalten, die er, wenn nicht bald Regen eintritt, ebenfalls zu verlieren fürchtet. Das Fleisch der umgestandenen Tiere ist natürlich ungenießbar.

Amerika. Das große Etablissement der Hochöfen von Alabama wurde ein Raub der Flammen. Eine Million Tonnen Eisen im Werte von 12 Dollars die Tonne gingen zu Grunde.

— Eines der großen New-Yorker Bankdiäuser, die „First National Bank" wurde das Opfer eines Diebstahls im Betrage von 3,5 Millionen Franken, welcher vermittelst Schriftenfälschung vollzogen wurde. Der Bankkassier Alword, seit 20 Jahren Angestellter der Bank, ist flüchtig.

Briefkasten der Expedition:

Herr J. F. in Genf. Die Sache verhält sich so, wie Sie sagen; soll auch nach Ihrem Vorschlage geregelt werden. Dank und Gruß!

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischem Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft- und Rückenweh,** sowie bei **Frost-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Okt. 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Zulu. Morach, Gottlieb, Küfer im Suhrthal. von Schöftland. Eingaben 17. Nov. **Lenzburg.** Leber, Gottlieb, Metzger, alt Posthalters zur Pinte in Mhl. Eingaben 10. November.

Konkurs-Widerrufe. Baden. Boßmer. Christian, Schuhmacher, von Mellingen. **Zulu.** Eichenberger, Jakob, Zimmermann, von Burg.

Fruchtlos Gepfändete. Zofingen. Merz, Rudolf, Färber, von Schloßrued. — Meyer, Johann, Färber, von Suhr. — Borner, Jakob, alt Förster, Alle in Häglingen. **Lenzburg.** Leimgruber, Friedolin, Posamenter, Peters von Herznach **Muri.** Lukas, Clife, von Büri. Kriegen. — Giger, Johann, Hausierer in Kriegen. **Zofingen.** Frau Jakob-Rämi gewesene Händlerin, Eisenbahnarbeiters von Madiswyl. Bern, an der Kreuzstraße zu Ostringen.

Rehabilitation. Zulu. Eichenberger, Jakob, Zimmermann, von und in Burg.

Stellenausschreibung. Unterschule Erlinsbach. — Unterschule Oberehrendingen. Anmeldungen 7. November. — Kaplaneipfründe Rohrdorf. Anmeldungen 15. November.

Spezial-Geschäft für Teppiche aller Art

Meyer-Müller & Co., Zürich

Bubenbergplatz Nr. 10 — Stampfenbachstrasse Nr. 6

Bern — gegenüber dem Hôtel Central

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branchen-Artikel in unerreichter Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestrie, Brussel, Tournay, Moquette u. Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 der modernsten Muster und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120 und 150 cm. Breite.

Direkter Einkauf und Import einer grossen Partie

Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

70×140 cm.	175×235	200×300	265×335	300×400
2½ — 45. —	60—100.—	80 — 240 —	130—250.—	170—400.—

in allen beliebigen Farbenstellungen und Formaten.

Orientalische ächte Perser- u. türkische Teppiche

alte u. neue, worunter **Museumstücke** von hervorragender Schönheit.

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. —

Kelims-Vorhänge & Portièren

in verschiedenen Längen und Farben.

Einziges Haus der Schweiz, das Smirner- und Persische Teppiche direkt bezieht und in guter Auswahl am Lager hält.

Milieux de Salon u. Vorlagen

aller Art.

Tapestryteppiche	135×200	für 9.75	Velourteppiche 135×200 für 18.—
Tapestryteppiche	160×235	für 18.—	Velourteppiche 165×200 für 26.—
Tapestryteppiche	165×235	für 31.—	Velourteppiche 165×235 für 44.—
Tapestryteppiche	200×300	für 43.—	Velourteppiche 200×300 für 45.—
Tapestryteppiche	200×300	für 51.—	Velourteppiche 200×300 für 63.—
Tapestryteppiche	230×315	für 62.—	Velourteppiche 230×315 für 78.—
Tapestryteppiche	265×335	für 78.—	Velourteppiche 265×335 f. 105.—
Plüschteppiche	130×200	für 10.75	Tapestry-Vorlagen von 1.75 an
Plüschteppiche	160×230	für 18.—	Velvet-Vorlagen von 3.50 an
Plüschteppiche	165×235	für 25.—	Brussel-Vorlagen von 13.50 an
Plüschteppiche	190×275	für 25.—	Tournay-Vorlagen von 18.— an
Plüschteppiche	195×290	für 36.50	Plüsch-Tischdecken von 13.— an
Plüschteppiche	215×325	für 48.—	
Plüschteppiche	260×330	für 58.—	

Tisch- und Divandecken,

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen.

Cocus-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

ächt englische Angora-Schaffelle

in 6 Grössen und allen Farben.

Leder- und Wachstuch-Leinen-Imitationen

für Möbelbezüge und Tische 85, 100, 115, 120, 135 u. 150 cm. breit.

Treppenstangen in allen Dicken u. Längen

in Messing und Nickel.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Es empfehlen vorstehende Artikel zu gefl. Abnahme

Meyer-Müller & Cie.

!!! Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Teppiche !!!

Bubenbergplatz Nr. 10 — Stampfenbachstrasse Nr. 6

Bern. — **Zürich.**

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren

2585] **Guex Schäppi & Cie., Winterthur.**

Tessiner

Tafel-Trauben,

nur Ia Ware, in Kisten von ca. 4 Kilo à **Fr. 1. 80.** Sendung von 4 Kisten zusammen **Fr. 6. —.**

Piemonteser Kastanien,

Ia Ware, 5 Kilo **Fr. 1. 50,** 10 Kilo **Fr. 2. 50,** 15 Kilo **Fr. 3. 50,** alles **franco** in der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme bei (K 2037 L

T. Turina, Bellinzona.

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmeneisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und Tableaux

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Häßig

2239] bei der Brauerei Kölliken.

Kellerschlösser

von 80 Cts. bis Fr. 2. — per Stück, **Malletschlösser** von 20 Cts. bis bis 1 Fr. 50,

Schlösser jeder Art, empfiehlt

Hermann Lüthy

2518] in Schöftland.

In der Käserei Unterkulm

ist zu haben:

Fett-Käse,

per Pfd. à 65 und 80 Cts., bei Mehrabnahme à 60 und 75 Cts.

2557] **Fr. Roth, Käser.**

Fett-Waren:

Alpenbutter, gesottene	per ½ Ko.	Fr. 1.10
Schweineschmalz, ächtes	„ „ „	„ — 50
Fernet Speck, magern	„ „ „	„ — 80
Fernet Speck, fetten	„ „ „	„ — 70
Conserven Schweinefleisch	„ „ „	„ — 75
Salat-Oel,	„ Ltr	„ 1.20
Cudis, dunkeln	„ ½ Ko.	„ — 30

2469] **Müller,** Krämer, **Herznach.**



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Junziker, Hammerschmied

2580] in **Schmiedrued.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut erhaltene **Rübenschneidmaschine.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. (2581

Zu verkaufen: 11 Zentner

Roggenschaub,

2563] bei **Walther-Wild** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Gute

Milchkühe,



von sechsen die Auswahl.

2555] **J. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei **Junziker,** gew. Säger

2586] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes, 14 Tage altes

Saugkalb,

bei **Fehrli,** Pächter im „Engstel"

2577] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei **Bernhard Rohr**

2574] in **Hunzenschwil.**

Beweglichkeiten-Steigerung.

Der Unterzeichnete sieht sich genötigt, wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit sein **Spezerei- &c.-Geschäft aufzugeben** und sich nur noch mit der **Korbflechterei zu befassen.** Er bringt daher nächsten **Freitag den 2. und Samstag den 3. November,** von je morgens 9 Uhr an, bei seiner **Wohnung im Dorfe Kölliken** folgende

Fahrhabe und Ladenwaren

an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, als:

1 Ladentisch, 2 Tische, 1 Dezimal- und 1 Ladenwaage samt Gewicht, 2 Zuckerschneidmaschinen, 1 Petrolmeßapparat, 1 leichter Brückenwagen, eine Partie Kaffee, Seife, Waschpulver, Glättekohlen, Ammlung, Teigwaren, Salatöl, Wagen- und Schuhfett, Cigarren, Tabak, Kaffeemühlen, Bestecke, Glasgeschirr, Töpfer- und Kurzwaren, Bürsten, eine Partie **Kinderwagen** und event. **Körbe,** sowie vieles anderes mehr.

Die Kinderwagen werden am ersten Tage gerufen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, den 26. Oktober 1900.

2583) **L. Guldimann.**

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe

2430] in Aarau.

Holzschuhe-Ausverkauf.

Bei Jakob Knechtli, Schuhmacher, Schöftland

sind **500 Paar gefütterte Holzschuhe** billig zu verkaufen.

Diese werden auch paarweise unter den Erstellungskosten abgegeben.

Schulthess & Cie. in Zürich.

In unserm Druck und Verlag erschien soeben:

Sämtliche Entscheidungen

des

schweizerischen Bundesgerichtes

(Band I—XXIV der amtl. Sammlung)

in abgekürzter Fassung und nach Materien geordnet

von

Dr. **Eugen Curti,** Rechtsanwalt.

Zwei Bände von je circa 800 Seiten nebst ausführlichem Sachregister.

I. Band:

Oeffentlichrechtliche Entscheidungen.

Erste Lieferung Fr. 3. —

Diese erste handliche Ausgabe der „Entscheidungen" dürfte jedem Juristen hochwillkommen sein. Als ein zweibändiges Werk von nur circa 1600 Seiten ersetzt sie die große, 24 Bände und über 22,000 Seiten umfassende offizielle Ausgabe vollständig.

Der erste Band wie der zweite **(Civilrechtliche Entscheidungen)** erscheinen in je circa 5 Lieferungen à Fr. 3. —

Zu verkaufen: Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit Muschel-Auflage, in Hartholz, neu),

bestehend in **2 aufgerüsteten Betten** mit **vorzüglichen Matratzen** in Roßhaar, **2 Nachttischen, 1 Waschkommode** mit **Marmoraufsatz, 1 Chiffoniere,**

2450] bei **Alf. Scheidler,** Tapezierer, Adelbämli 174, **Aarau.**



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**

Schutzmarke.

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1922

Ein Heimwesen



von circa **20 Jucharten ebenem und gutgründigem Wies- und Ackerland,** mit **schönem Obstwuchs** und **gut erhaltenen Gebäulichkeiten,** in **Klingnau** (Aargau) gelegen, ist **zu verkaufen.** Für Milch wäre im Städtchen selbst zu 20 Cts. per Liter genügend Absatz. Preis Fr. 25,000.—

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2551] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Umstände halber billig zu verkaufen:

Ein



Wohnhaus

mitten im Dorfe **Hirschthal,** unter Ziegeldach, mit **Werkstattanbau.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

2553] **Familie Hauri-Berchtold in Hirschthal.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In der Nähe von **Aarau** ein kleineres

Heimwesen



mit **schönem Obstwachs.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2549

Zur Herbst- & Wintersaison

bin mit den ersten

Berliner-Neuheiten

in

Damen-Confektion

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl versehen.
Möglichst billige Preise berechnend, empfiehlt sich angelegentlich
Aarau, im September 1900.

Rosa Suter,
neben dem Hôtel Ochsen.

2310]

Steigerungsanzeige.

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen **Eduard Suter**, gew. Uhrenfabrikant in **Kölliken**, kommen am **Mittwoch den 31. Oktober 1900**, vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Rößli dahier**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Ueber 200 Stück fertige, silberne und metallene **Cylinder- & Ankeruhren** (Schlüsselstück.)
b. Diverse **Echappements, Remontages- & Finissages.**
c. **Uhrengläser, Schalen** von Silber und Metall, **Carüren** für Uhrenschalen, Zifferblätter, überhaupt ein großes Quantum Fournituren, Läuttensilberdraht, Assortiments ꝛc.
d. **Uhrenmacherwerkzeug,** 2 Bürinsty, 1 Schalenwaage, 1 Schiebfach, 1 Copierpresse mit Schaft, Seidenpapier ꝛc.
e. **Diverse Fahrhabgegenstände,** als: 1 aufgerüstetes, bereits neues **Bett** mit Feder- und Haarmatratze, **1 Ruhebett, 1 Kommode** mit Glasschaft, **1 Feldstecher,** verschiedene **Stutzer & 1 Flobert** und vieles Anderes mehr.

Kölliken, den 23. Oktober 1900

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

2561)

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**
Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
in **Brugg.**

2392]

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche Reinetten-Sorten kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Ed. Hof in **Aarau.**

2511]

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,
anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff
werden zu den billigsten Preisen verkauft von

O. Haury-Hunziker in **Hirschthal.**

2111]

Wollen Sie tüchtiger Buchhalter werden? Verlangen Sie gratis Prospekte und Atteste von **höh. Handlungs-, Bücher-Experte in Zürich** (Metropol). [H4217Z

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Zuverlässig ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes
Nervenkraft-Elixir.



Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen ꝛc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in **Steckborn.**
Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Berner-Rauchfleisch

Brüstli, magere,
Spickspeck,
Ripplі, Lafli,
Schinken, mittelgesalzen, **Jungenwürste, Emmenthaler-Rauchwürste, Schweinefett**
offeriert zu billigsten Preisen franko gegen Nachnahme

Jb. Klener, Metzger
H4416Y) **Mattenhof-Bern.**

Zu verkaufen: Ein
Kachel-Tragofen
(Zimmerbrenner),
passend in ein größeres Lokal.

2559] **Vordere Vorstadt Nr. 353, Aarau.**

In 2 bis 3 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in
1795] **Grub, Appenzell, A.-Rh.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 28. Okt.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [2572

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr. 3. —	zu nur	Fr. 2. —
„ „ „	3 50	„ „ „	2. 50
„ „ „	4. 50	„ „ „	3. —
„ „ „	5. 50	„ „ „	3. 50
„ „ „	6. 50	„ „ „	4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von
20 neuen zweiplätzigen Schultischen
in die **Unterschule Schloßrued** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis **3. November** nächsthin dem **Gemeinderat** schriftlich einzureichen. Um Auskunft und Besichtigung der Mustertische wolle man sich gefälligst an den **Gemeindeschreiber** wenden.

Schloßrued, den 23. Oktober 1900.

2564] **Der Gemeinderat.**

Telephon. **Walter Schmuziger, Aarau** Telephon.
Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte
empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** ꝛc. aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene bestеingerichtete
Polier- und Vernicklungsanstalt
zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.
Emaillierung in allen Farben.
Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Kacheltragöfen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung
empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Flechten, Haarausfall.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von trockenen, beißenden **Flechten** und **Haarausfall,** woran ich seit drei Jahren litt, durch briefliche Behandlung gänzlich befreit hat. Um meine Dankbarkeit zu bezeugen, veröffentliche ich dieses Zeugnis. — Bubendorf, Kts. Baselland, 26. Okt. 1897. Frau Frei-Zimmerli. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt, 26. Okt. 1897. Gemeindekanzlei Baselland. J. F. Graf, Gde.-Verwalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
„ größere Guthaben 4 %.
Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.
In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung.***

Zur Stadt Mülhausen.

5 Rathausgasse — **Aarau** — Rathausgasse 5.

Großes Lager in

Bettwaren.

	pr. Pfd.		pr. Pfd.
Bettfedern, weiß, Nr. 5	**0.75**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 6	**1.25**
Bettfedern, weiß, Nr. 4	**1.35**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 9	**1.80**
Bettfedern, weiß, Nr. 3	**1.80**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 10	**2.—**
Bettfedern, Rupf, weiß 2	**2.50**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 11	**2.30**
Bettfedern, Rupf, weiß 1	**3.—**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 12	**2.50**
Bettfedern, Rupf, weiß 0	**3.60**	**Wollwatten**	**0.95**
Flaum, grau	**2.50**	**Zupfwolle**	**1.80**
Flaum, weiß fein	**4.60**	**Seegras**	**0.15**
Flaum, weiß extra	**5.80**		pr. Mtr.
Schwanenflaum, extra fein	**7.50**	**Matratzendrilch,** 150 cm	**1.25**
		Bettbarchent, 150 cm	**1.25**

Musterkollektionen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2092

Gebrüder Hess.

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**



Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Schuhwaren-Lager!

In reichhaltiger und vorteilhafter Auswahl für Herbst- und Winter-Saison empfiehlt der Unterzeichnete bestens:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Bou.
Herrenschnürschuhe beste, starke, Welt-System.
Herrenschuhe mit Schnallen, sogenannte Büreauschuhe.
Laschenschuhe in Crout- und Rindleder. **Bottinen** und **Pantoffeln.**
Frauenschnürschuhe, hoch, ganz Leder, fein, mit Flanelle gefüttert.
Frauenschnürschuhe, beste Marke, Welt-System, Dieftig.
Galoschierte und **Tuchschnürschuhe** in großer Auswahl.
Knaben- und **Töchterschuhe** mit und ohne Bou, vorteilhaft sortiert.
Finken in allen möglichen Arten und Größen, mit und ohne Absatz, eine Partie mit Schafwollfell gefüttert, **extra warm.**
Kinderschuhe und **Finkli,** vom billigsten bis zum feinsten in recht schöner Auswahl. Ferner empfehle alle Sorten
Holzschuhe mit und ohne Filz, in Crout- und Rindleder.
Gummischuhe und **Einlagesohlen.**

Alles in großer und geschmackvoller Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen prompt und äusserst billig.

Es empfiehlt sich höflichst

2520] **Rud. Lüscher, Schuhmacher, Schöftland.**

Suppen-Würze
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Gluten-Kakao

MAGGI

halte ich stets vorrätig. Diese Produkte empfehlen sich von selbst.

J. Richner, Bäcker und Negotiant in **Rupperswl.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2575

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 1.80
drei 5 „ „ „ „ 4. 50
franko gegen Nachnahme
2512] **Stauffer Vaters Wwe., Lugano.**

Zu verkaufen: Eine Anzahl

Weinfässer,

40 — 260 Liter haltend, bei
2558] **Bertschi,** Wagner in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.



Vor lästigen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt: [2263

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

---

20 Mrk. tägl. Nebenverdienst

für jedermann, leicht und anständig. Anfragen an Industriewerke Rossbach in Wolfstein (Deutschland). Rückmarken beifügen. Briefporto 25 Cts. (H63682b

---

Gesucht:

Eine gesunde, junge

Magd,

welche schon etwas von der Küche versteht. Ebendaselbst ein 16—18 Jahre altes

Mädchen,

welches gut nähen kann. Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter der Chiffre J. 4780 Y. an
J4780Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Den Schneiderberuf

könnte ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei
2554] **F. J. Lechner-Wirth** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein kräftiger, der Schule entlassener

Bursche als Ausläufer

und

Kegelsteller.

2566] **E. Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Gesucht

Ein der Schule entlassenes

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, bei
Rud. Frech, Bäcker in **Zeu.**

Wagner-Lehrling gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Wagner-Beruf** gründlich erlernen bei
Jh. Hilfiker, Wagner, **Jasenwyl.**

Ein jüngerer, ordentlicher

Schreiner

findet sofort Arbeit. Ebendaselbst könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
Rud. Suter-Schand, Schreiner
2457] in **Killiken.**

Gesucht für sofort:

Ein treuer, zuverlässiger

Knecht

zu einem größeren Viehstande. Lohn nach Uebereinkunft.
Von wem, sagt der Verleger. (2565

Ein **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Bau- und Möbelschreinerei

erlernen bei
2459] **Jak. Fuchs,** Schloßplatz, **Aarau.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im „**Rößligut**" zu **Aarau.**

Gesucht:

Eine arbeitsame, reinliche Person zur Stütze der Hausfrau. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [2476

Brennholz-Steigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald **„Pfendel-Einschlag"** werden **Donnerstag den 1. November,** nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert:

90 Ster meistens Buchenspältenholz
und 900 grobe Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, den 26. Okt. 1900. Im Auftrag des Gemeinderates:
2584) **Suter,** Förster.

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Vestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2573

Kegel- schieben



Sonntag den 28 Oktober 1900

im Betrage von Fr. 100

in diversen Gaben, darunter ein Lamm.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2579] **Gottl. Richner,** Wirt in **Schinznach-Dorf.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — **Backsteine.**

Zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen,



bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, prächtigem Obstgarten** und circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** alles in schönster, fruchtbarster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften.

Pachtpreis billig. — Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft erteilt
2502] **Gottl. Morgenthaler,** Oekonom in **Staffelbach.**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE-FABRIQUE — SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken.

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Großer
Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Reinwollene Tricottaillen, per Stück	" "	1.—
Baumwollene Tricottaillen, " "	" "	—.50
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

Aarau — zum hohen Haus — **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,		staubfrei und		doppelt gereinigt.			
	beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum	120	"	60	"	"	6
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	190	"	135	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	180	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	100	"	60	"	"	7
Ohrenkissen,	¾ " "	60	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum	180	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "	180	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " höchfeiner Flaum	180	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "	150	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "	150	"	120	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum	120	"	100	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "	100	"	75	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum**, per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Versammlung
des
Landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Aarau

Sonntag den 28. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr
im Gasthof z. „Engel" in O.-Entfelden.

Traktanden:
1. **Besichtigung der Obst- und Gemüseausstellung.**
2. **Vortrag über Einwinterung und Conservierung der Gemüse.**
Referent: Herr Drack.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein [2556] **Der Vorstand.**

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crème, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer
Möbel- und Bettwaren-Geschäft
1957] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Hr. **Samuel Kuhn**, Metzger, als Pfleger der Kinder des **Rudolf Kuhn**, Gärtner, von **Suhr**, bringt **Montag den 29. d. M.**, abends 8½ Uhr, in der **Speisewirtschaft Christen daselbst**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr 25,50 Aren Ackerland

in den **Stadtbachackern**, östlich an die Landstraße nach Aarau grenzend.

Die recht günstigen Kaufsbedingungen werden an der Steigerung, zu welcher Jedermann freundlich eingeladen wird, eröffnet.

Suhr, den 23 Oktober 1900.

Der Beauftragte:
2562) **H. Rütschi**, Notar.

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität
à Fr. 23.

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original Phönix Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.
Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.
2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Nro. 87. 1900.

Aarau, Mittwoch, 31. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einhundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen i. für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Stimmzeddel

zur

Volksabstimmung vom 4. Nov. 1900 über die Initiativbegehren

betreffend

I. **die Proportionalwahl des Nationalrates;**
II. **die Wahl des Bundesrates durch das Volk.**

I. Antwort **Ja** oder **Nein.**

Soll der Artikel 73 der Bundesverfassung aufgehoben und durch nachfolgenden Artikel ersetzt werden?

„Die Wahlen für den Nationalrat sind direkte. Sie finden nach dem Grundsatz der Proportionalität statt, wobei jeder Kanton und jeder Halbkanton einen Wahlkreis bildet.

„Die Bundesgesetzgebung trifft über die Ausführung dieses Grundsatzes die nähern Bestimmungen."

Nein.

II. Antwort **Ja** oder **Nein.**

Sollen die Artikel 95, 96, 100 und 103 der Bundesverfassung aufgehoben und durch nachfolgende Artikel ersetzt werden?

„Art. 95. Die oberste vollziehende und leitende Behörde der Eidgenossenschaft ist ein Bundesrat, welcher aus neun Mitgliedern besteht.

„Art. 96. Die Mitglieder des Bundesrates werden von den stimmberechtigten Schweizerbürgern jeweils am Tage der Nationalratswahlen auf die Dauer von drei Jahren mit Amtsantritt auf den folgenden 1. Januar gewählt.

Die Wahl geschieht in einem die ganze Schweiz umfassenden Wahlkreis. Es sollen nur zwei Wahlgänge stattfinden, von welchen auch der zweite frei ist. Im ersten Wahlgange entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr.

„Wählfähig ist jeder in den Nationalrat wählbare Schweizerbürger. Es darf jedoch nicht mehr als ein Mitglied aus dem nämlichen Kanton gewählt werden, und müssen wenigstens zwei Mitglieder der romanischen Schweiz angehören.

„Die während der Amtsdauer ledig gewordenen Stellen sind, wenn nicht die Gesamterneuerung innerhalb sechs Monaten bevorsteht, für den Rest der Amtsdauer sofort wieder zu besetzen.

Art. 100. Um gültig verhandeln zu können, müssen mindestens fünf Mitglieder des Bundesrates anwesend sein.

„Art. 103. Ueber die Organisation der Bundesverwaltung wird die Gesetzgebung das Nähere bestimmen.

„Bis zum Erlaß eines Gesetzes werden die Geschäfte des Bundesrates nach Departementen unter die einzelnen Mitglieder verteilt, und geht der jeweilige Entscheid vom Bundesrat als Behörde aus" —

und dem entsprechend in Art. 85, Ziffer 4, der Bundesverfassung der Passus wegfallen?

„Wahl des Bundesrates."

Nein.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Budget für 1901.** Im eidgenössischen Budget für das Jahr 1901 weist die Postverwaltung einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1,754,000 auf. Die Telegraphenverwaltung dagegen verzeigt einen Ausgabenüberschuß von Fr. 1,113,000. Das letztere Resultat wird dadurch verursacht, daß die Amortisation des Baukontos eine Quote von Fr. 2,323,860 erfordert, was 15 Prozent des Anlagekapitals ausmacht. Die Bruttoeinnahmen der Telegraphenverwaltung übersteigen zwar nach dem Budgetentwurf ihre ordentlichen Verwaltungskosten ohne Amortisation um Fr. 1,211,000 oder 78 Prozent des Saldos vom Baukonto. Dieser Betrag wäre aber ungenügend für die Durchführung einer richtigen Amortisation der Linien. Dafür ist eine Quote von mindestens 15 Prozent als notwendig erkannt und s. Z. von der Bundesversammlung festgesetzt worden.

Das Militärbudget erzeigt gegenüber demjenigen für das laufende Jahr eine Entlastung von Fr. 450,000, herrührend von Fr. 225,000 Minderausgaben und Fr. 225,000 Mehreinnahmen. Die Ausgaben sind insgesamt auf Fr. 28,120,000 veranschlagt.

Die Bundesbeiträge für die Förderung und Hebung der Landwirtschaft sind mit der Summe von Fr. 2,840,000 oder mit Fr. 233,000 höher als im laufenden Jahre ausgesetzt. Die Vermehrung betrifft in der Hauptsache die landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten, sowie die Bodenverbesserungen. Für letztere sind Fr. 100,000 mehr angesetzt als bisher.

— **Ankauf der Bundesbahnen.** Wie die „Zürch. Post" von zuverlässiger Seite vernimmt, sind dem schweiz. Eisenbahndepartement äußerst günstige Anerbieten ausländischer, speziell nordamerikanischer Bankhäuser für Beschaffung des zum Ankauf der Bahnen nötigen Kapitals eingereicht worden.

— **Aerztlicher Centralverein der Schweiz.** Samstag den 3. November findet in Olten (Restaurant Olten-Hammer) die 60. Versammlung des ärztlichen Centralvereins statt, für welche folgende Traktanden vorgesehen sind: 1. Zur Behandlung der Gelenktuberkulose. Diskussionsthema. Einleitendes Referat von Prof. Dr. Hildebrand, Basel. 2. Zur Frage der Behandlung der Retroflexio uteri. Dozent Dr. Beuttner, Genf. 3. Unsere Maßnahmen gegen die Pest. Direktor Dr. Schmid, Bern. 4. Bericht über den Stand der schweizerischen Aerztekrankenkasse. Dr. Studer, Rapperswyl.

— **Volkszählung.** Im Dachraum des neuen Bundeshauses ist ein großer Saal von 200 Quadratmeter, mit Wandregalen mit 600 Fächern und 34 Arbeitstischen ausgestattet, zur Aufnahme des Zahlpersonals für die nächste eidgenössische Volkszählung bestimmt. Dieser eigens hiefür eingerichtete, gut beleuchtete und ventilierte Saal soll für alle künftigen Zählungen ein geeignetes Zähllokal abgeben.

— **Schweizerische Ziegeleien.** Unter der durch Ueberproduktion und das Teurerwerden des Geldes verursachten Baukrisis leidet gegenwärtig namentlich die Ziegelei in der Schweiz in hohem Grade. Es wird zwar immer noch viel gebaut, aber zumeist von Leuten, die auf fremdes Geld angewiesen sind. Und da sind denn die Zahlungsverhältnisse oft recht bedenklicher Art, indem statt baren Geldes Schuldbriefe oder sonstige Kreditmittel an Zahlungsstatt genommen werden müssen. Die schwierige Lage der Ziegeleien wird noch verschlechtert durch den Mitbewerb der zur Zeit des flotten Geschäftsganges Mitte der neunziger Jahre neu gegründeten Unternehmungen. Im letzten Jahre wurde die Produktion überdies noch durch günstige Witterung gefördert. Zum Glück hat, unter dem Druck der schlechten Verhältnisse des Marktes, wenigstens die Einfuhr ausländischer Ziegel und Backsteine abgenommen und zwar ganz beträchtlich. Neue Verfahren sind, außer einem solchen zur Ersetzung der Hourdis durch Backsteine beim Erstellen von Gewölben, nicht bekannt geworden. Dagegen versucht sich der Erfindungsgeist immer lebhaft an der Herstellung neuer künstlicher Baumaterialien, freilich im allgemeinen ohne nennenswerten Erfolg. Auf der andern Seite will es auch durchaus nicht gelingen, den Backstein zu verdrängen.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Arlesheim verunglückte im Steinbruch Linder ein italienischer Arbeiter, indem ihm ein fallender Stein den Schädel zerschmetterte, was den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte.

In Bern wurde ein Ladendieb der schlimmsten Sorte verhaftet. Seine Festnahme erfolgte, weil auf den Mann das Signalement eines Individuums, welches im Jahr 1899 in zwei bernischen Antiquariengeschäften Diebstähle verübt hatte, genau paßte. Auf der Polizei wurde der Arrestant durchsucht und man fand auf demselben goldene und silberne Münzen, Ringe, Uhren ꝛc. im Werte von über 700 Fr., welche Gegenstände er Tags vorher aus einem Antiquariengeschäfte gestohlen hatte.

In Gurzelen (Bern) wollte der Wirt Robert Fischer eine Flinte behändigen, die er im Gesträuch versteckt hatte. Hiebei ging ein Schuß los und traf ihn in den Unterleib, so daß er bald darauf starb. —

Bei Les Bois wurde ein 51 Jahre alter Mann, der seit einigen Tagen arbeitslos umherzog, auf einer Weide tot aufgefunden. Nach ärztlichem Befund war er eingeschlafen und erfroren.

Bei der Station Cortébert ist ein Rind beim Einfahren des Zuges vor die Maschine gesprungen und sofort getötet worden.

In St. Gallen brach im Restaurant zum Bad ein heftiger Brand aus. Der obere Stock ist abgebrannt. Ein älterer Mann blieb in den Flammen.

In Sonz bei Münster ist am 24. ds. der italienische Arbeiter Bortele Brissioli, der in einer Sandgrube beschäftigt war, von herabfallendem Sand zugedeckt worden; er wurde als Leiche hervorgezogen.

In Urtenen wurde der 69 Jahre alte Landwirt Christian Aeberhard, der bei seinem Hause das Vieh hütete, von einer Kuh überrannt und derart zugerichtet, daß er wahrscheinlich sterben muß.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 26. Oktober betrug die Auffuhr 176 Kälber und 9 Schafe von feiner Qualität. Der Handel ging bei lebhafter Nachfrage und hohen festen Preisen ziemlich stark. Gegen Schluß des Marktes erlitten jedoch die Preise einen kleinen Rückgang. Um Saugkälber wurde ebenfalls bedeutend gehandelt zu etwas sinkenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 36, fette Schafe per Kilo 66—70 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 25 bis Fr. 50.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 26. Oktober. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 26. November und folgende Tage zur ordentlichen Novembersitzung zusammenberufen.

Dem Großen Rat wird beantragt, der Einwohnergemeinde Sulz zum Zwecke der Anlage einer neuen Straße zwischen Sulz und Bergiulz, das Expropriationsrecht zu erteilen.

Herr Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg ist aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung von seiner bisherigen Stelle eingekommen. Die nachgesuchte Entlassung wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Die Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

— **Aargauischer Staatshaushalt.** Dem Voranschlag entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Nach der ersten Zusammenstellung der Entwürfe der einzelnen Direktionen hätte sich bei Fr. 3,390,490. 30 Einnahmen und Fr. 3 872,490. 30 Ausgaben ein Defizit von Fr. 437,000 ergeben. Der Gesamtregierungsrat hat diese Ansätze sodann von sich aus in Rücksicht auf die finanzielle Lage des Kantons und die im Verhältnis zu andern Kantonen niedrige Staatssteuer so erheblich gekürzt, daß das Defizit nach der gedruckten Vorlage nur noch Fr. 147,000 beträgt. Damit nähert sich das Ergebnis demjenigen des Vorjahres.

Wenn nun auch die Erfahrung lehrt, daß die Einnahmeposten des Voranschlages immer eher zu niedrig und die Ausgaben eher zu hoch angesetzt werden und das Ergebnis der Staatsrechnung in der Regel durch einen günstigeren Abschluß angenehm überrascht, so haben doch die letzten Jahre immerhin ganz erhebliche Defizite aufgewiesen.

Die Regierung glaubt, daß es so nicht mehr lange weiter gehen dürfe. Das Staatsvermögen sollte nicht fortwährend gemindert werden und eine Reihe wohlbegründeter Ansprüche an die Staatskasse lassen sich nicht Jahr für Jahr zurückstellen. Sie weist dabei auf die staatlichen Krankenanstalten, landwirtschaftliche Landverbesserungen, neue Brücken und Straßen, Bahnunternehmungen, Besoldung der Geistlichen und Beamten hin.

Die Regierung schlägt als Aushülfsmittel wieder die Erhöhung der Staatssteuer vor, sonst müßten im nächsten Budget erhebliche und unerwünschte Abstriche gemacht werden, um das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen.

Das Alkoholerträgnis muß um volle Fr. 75,000 niedriger als letztes Jahr veranschlagt werden, weil es infolge des reichen Obst- und Weinjahres auf den Kopf der Bevölkerung nur noch Fr. 1. 65 statt wie letztes Jahr Fr. 2. 20 treffen wird. Dagegen werden die Wasserrechtszinse wieder Fr. 10,000 mehr abtragen. Die beantragte Erhöhung des Staatsbeitrages an die Hagelversicherung von 25 auf 30 % wird nur eine mutmaßliche Netto-Mehrausgabe von etwa Fr. 3000 bringen, da der Bund die Hälfte übernimmt.

Die neue Heizeinrichtung (Warmwasser) in der Krankenanstalt kam viel höher zu stehen, als ursprünglich vorgesehen. Dieses Jahr soll der Saldo von Fr. 8000 gedeckt werden.

Die Sektionschefs sollen eine durchschnittliche Besoldungsaufbesserung von 35 % der gegenwärtigen Entschädigung erhalten. In die ca. 7000 Fr. Mehrkosten teilen sich der Staat und die Gemeinden.

Die Versicherung der Holzhauer gegen Unfälle wird ganz vom Staat bezahlt. Die Prämie beträgt nur 3 % des Lohnes, während für die Gemeinden oft die doppelte Prämie gefordert wird.

Das Seminar Wettingen erhält die elektrische Beleuchtung, die Krankenanstalt ein neues Dach und einen Eiskeller.

Für Straßenbauten in Remetschwyl und Ober-Rohrdorf sind Fr. 9000 resp. Fr. 3000 als erste Rate vorgesehen.

— **Justiz im Aargau.** Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Zofinger Tagbl.": „Wir lesen in einem Zürcher Blatt folgendes: In einem schweren Falle von Sittlichkeitsvergehen erhielt ein reicher Bauernsohn im Aargau 6 Wochen Untersuchungshaft und Fr. 1500 Geldbuße, dagegen wurde ein Schlossergeselle und ein Handlanger in einem weit leichtern Vergehen zu zwei Jahren bis zwei Jahren und acht Monate Arbeitshaus verurteilt. Warum? Letztere zwei waren arme Schlucker und hatten kein Geld. Falls noch mehrere solcher Urteile gefällt werden, darf man auch sagen: „Der Staat braucht Geld, lieber Fr. 1500 Geld, als 2 Jahre einen füttern." Wird dann aber die Jugend besser? Ein einziges Urteil kann die ganze Gegend bloßstellen.

— **„Ein Tölpel von Bürger".** Unter dieser Aufschrift erschien in einem außerkantonalen Blatte Folgendes:

„Ein Bürger von Zofingen, namens B., verehelichte sich 1890 zu Rippes bei Köln mit einer Deutschen. Nachher legitimierte er durch Verfügung des königl. preußischen Justizministeriums ein von seiner Frau schon im August 1890 unehelich geborenes Kind. Der angebliche Vater dieses Kindes will im November 1889 bei einer vorübergehenden Anwesenheit in Bern die Mutter desselben zufällig getroffen und, obwohl erst 14½ Jahre alt, der leibliche Vater des Kindes geworden sein. Später will er die Person ebenso zufällig in Köln wieder gefunden und sie dann geheiratet haben. Abgesehen davon, daß die Unrichtigkeit dieser Angaben augenscheinlich ist, konnte der Gemeinderat den Nachweis leisten, daß der junge Bürger um die kritische Zeit gar nicht abwesend war, sondern in Zofingen die Schule besuchte, die Legitimation somit eine irrtümliche sein mußte. Der Gemeinderat hat deshalb um die Intervention der Aufsichtsbehörden ersucht, um auf diplomatischem Wege die Legitimation ungültig zu erklären."

Daß der Ehemann ein außerehelich geborenes Kind seiner Frau legitimiert, ist doch wohl vom humanitären und ethischen Stand-

punkte aus gewiß nur zu begrüßen. Wenn den Heimatbehörden diese Legitimation nicht paßt, so mögen sie die geeigneten rechtlichen Vorkehren treffen; doch ist kaum anzunehmen, daß das preußische Justizministerium Verfügungen trifft, die so leichthin über den Haufen geworfen werden können. Unter keinen Umständen aber verdient der betreffende Bürger beleidigende und ehrenrührige Zulagen in öffentlichen Blättern. Wenn einer ehrlich handelt, so ist er deswegen noch lange kein Tölpel.

— **Kirchliches.** Das Kapitel Regensberg hat für den nach Basel gezogenen Herrn Pfarrer Döbeli als Kammerer des Kreises Mellingen gewählt Herrn Pfarrer Stöckli in Aarau, bisheriger Sekretär, und Herr Pfarrer Meyer in Boswyl wurde zum Sekretär ernannt.

— **Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.** Aufruf an lerndegierige junge Landwirte des Kantons Aargau.

Mit Montag den 5. November nächsthin, wird das 14. Schuljahr unserer kantonalen landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg eröffnet. Zum volkstümlichen Bedürfnis für den Berufsstand der Landwirte unseres eigenen und mehrerer anderer Kantone geworden, hält sich der Vorstand der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft als verpflichtet, seine Standesgenossen aller Bezirke auf diese vorzügliche Gelegenheit aufmerksam zu machen, lerndegierige und geistig begabte Söhne dieser, bekanntermaßen bestens organisierten und von trefflichen Lehrern geleiteten Fachschule für die Dauer von fünf Monaten, d. h. bis Ende März 1901, anzuvertrauen.

Unterricht, Lehrmittel und Unterkunft sind für die Schüler unentgeltlich. Ueberdies vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer per Monat auf höchstens 20 Fr. steigen wird. Unbemittelte haben zudem noch auf Stipendien Anspruch.

Welch' große Anerkennung die Schule genießt, geht aus der Thatsache hervor, daß die Schülerzahl vom verflossenen Jahr im 1. Kurs 48 und im 2. Kurs 27, im ganzen also 75 betrug.

Aargauische Landwirte! Wir empfehlen Euch eindringlich, Euere Söhne recht zahlreich in diese Fachschule zu schicken. Anmeldung ist pressant. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor Abt in Bünzen.

Für den Centralvorstand der aarg. landw. Gesellschaft:

Der Präsident: Renold. Der Aktuar: M. Bogler.

— **Suhr.** Die auf letzten Sonntag in den „Bären" anberaumte Versammlung zur Besprechung der eidgen. Vorlage war nicht in dem Maße besucht, wie sie es verdient hätte. Immerhin waren 50 Mann erschienen, wovon zwei aus dem entfernten Densbüren. Mit größter Spannung folgte die Versammlung dem gediegenen, lichtvollen Referate des Herrn Nationalrat Zschokke, das wohl 1½ Stunden dauerte und die heikle Materie gründlich erschöpfte. Namentlich die Ausführungen über den Proporz werden manchem, der vom Wesen desselben in seinen verschiedenen Systemen noch keine richtige Vorstellung hatte, recht willkommen gewesen sein. Anläßlich der Behandlung der Bundesratswahl durch das Volk machte Herr Zschokke einige freimütige Bemerkungen über die Wahlen im Allgemeinen, die z. T. wohl vor ein größeres Forum gehört hätten. Was der Herr Referent selbst bemerkte, daß unser Volk den zwei Begehren der verbündeten Sozialisten und Ultramontanen gegenüber in einem passiven Widerstand verharre, scheint für den ganzen Kanton, soweit die Freisinnigen in Frage kommen, zuzutreffen. Der Widerstand wird in zwei kräftigen **Nein** Ausdruck finden.

— **Bezirk Kulm.** In einem Aufruf an die stimmfähigen Bürger des Bezirks Kulm zur Verwerfung der **Doppelinitiative** heißt es u. a.:

I. Der Nationalratswahl-Proporz ist zu verwerfen:

Weil er den republikanischen Grundsätzen unseres Landes nicht entspricht. Weil durch denselben zweierlei Recht geschaffen würde. (Sieben Kantone hätten ihre Nationalräte nach dem bisherigen Wahlsystem und die übrigen nach dem neuen Proporz-System zu wählen.) Weil das Proporz-Verfahren ein äußerst kompliziertes ist und daher unserer Bevölkerung nicht genehm wäre. Weil beim Proporz sich jeder Einzelne, wenn seine Stimme zur Geltung kommen muß, zu einer Partei bekennen muß. Weil der Zweck des Proporzes einfach der ist, die Freisinnigen der Schweiz zu bekämpfen und sie in den großen Kantonen zu bodigen.

II. Die Wahl des Bundesrates durch das Volk lehnen wir aus folgenden Gründen ab:

Weil dieselbe kein Bedürfnis und keine Notwendigkeit ist und durch die Einführung dieses angeblichen Volksrechtes nur der maßlose Ehrgeiz einzelner Politiker befriedigt werden soll. Weil die vorgeschlagene Wahl des Bundesrates durch das Volk notwendigerweise eine bedeutende Erschütterung der gegenwärtigen wohldewährten, staatsrechtlichen Grundlagen der Schweiz herbeiführen und vielleicht das weitere friedliche Gedeihen des Vaterlandes gefährden würde, indem eventuell nicht nur das notwendige, gute Einvernehmen mit unsern welschen Mitbürgern gestört werden, sondern auch die übrigen Landesteile in feindselige Stimmung gegen einander geraten könnten. Die neue Wahlart würde uns also nicht den Frieden, sondern den Krieg durch Entfachung der Parteileidenschaft im ganzen Lande bringen. Weil das Volk dieses neue Wahlrecht selbst nicht will und ihm dasselbe durch eine unnatürliche sozialdemokratisch-konservativ-ultramontane Allianz, die nur politischer Haß und politische Spekulation zusammengeführt, aufgedrängt werden soll. Weil uns unser Land und unsere gegenwärtigen bewährten demokratischen Einrichtungen zu teuer sind, als daß wir sie zum Versuchs- und Spekulationsfeld von Politikern hergeben möchten, die nur ihre persönlichen Interessen, oder diejenigen ihrer Partei im Auge haben.

Aus all diesen Gründen sagen wir: Fort mit der Mißgeburt der Doppelinitiative! Fort mit diesem Bastard, der einer unnatürlichen Parteikoalition entsprungen ist, die das Wohl des Landes nicht fördern kann!

Wir stimmen am 4. November 1900 mit **Nein**!

Unterschriften:

J. Lüthy-Lüthy, Nationalrat, Schöftland.
O. Schibler, Gerichtspräsident, Kulm.
Karrer-Nobs, Gemeinderat, Kulm.
Berner, Gemeindeschreiber, Zezwyl.
Bolliger, alt-Gemeinderat, Gontenschwyl.
Irmiger, alt-Bezirksverwalter, Menziken.
E. Burger, Goldschmied, Burg.
Fischer, Rektor, Reinach.
Eichenberger-Heiz, Fabrikant, Beinwyl.
Hochuli, Gemeindeschreiber, Schmiedrued.
Lüscher, Bezirksamtmann, Teufenthal.
Vogt, Bezirksrichter, Gontenschwyl.
J. A. Wirz, Fabrikant, Menziken.
Heiz, Fabrikant, Menziken.
Steiner-Nußbaum, Fabrikant, Birrwyl.
Erismann, Fabrikant, Beinwyl.
Steiner, Gerichtssuppleant, Dürrenäsch.
Klaus-Suter, Friedensrichter, Schöftland.

— **Bezirk Brugg.** Einzig in diesem Bezirk sind neun Eigengewächswirtschaften eröffnet worden: in den Gemeinden Oberflachs 3, Schinznach 3, Linn, Thalheim und Villnachern je 1, zusammen 9. In Linn bestund bis zur Zeit keine Wirtschaft mehr.

— In Brugg waren am Montag die Abgeordneten des schweiz. Alpenklubs versammelt. Anwesend waren 107 Mitglieder. Der Verein zählt zur Zeit 44 Sektionen mit 6016 Mitgliedern. Neu eingetreten ist die Sektion Lägern. Der Vermögensbestand beziffert sich auf rund 38 000 Fr. Im laufenden Jahre wurden 402 Führer mit einer Summe von 1,386,000 Fr. versichert und dafür eine Prämie von 11,802 Fr. bezahlt. Es wurde ein Kredit von etwa 12,000 Fr. für Erstellung und Verbesserung von Klubhütten ausgesetzt. —

— **Seethal.** In Seengen starb nach längerer Krankheit im 77. Altersjahr der Sonderbundsveteran Jakob Hegnauer. In der gleichen Gemeinde leben zur Zeit noch neun seiner Kameraden, die meisten gesund und rüstig.

— **Freiamt.** Ein Landwirt in Beinwil dörrte diesen Herbst über 200 Zentner Obst und erlöste dafür ca. 3000 Fr. Gewiß ein Beweis, daß das Dörren, wenn rationell betrieben, eine der vorteilhaftesten Obstverwertungsarbeiten ist.

— In Meerenschwand hat der Landwirt Donat Käppeli diesen Herbst von einem einzigen Baume über 37 Zentner Aepfel erhalten.

Kantone.

Baselland. Eine freundliche Idee. Die Vorstände des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins und des landwirtschaftlichen Kreisverbandes Arlesheim erlassen an die Gemeinderäte des Kantons Baselland einen Aufruf zur Sammlung von Obst für arme Familien der Stadt Basel. Es heißt darin u. a.: In Erwägung,

1. daß trotz des überreichen Obstsegens dieses Jahr es gleichwohl, besonders in der Stadt Basel, eine große Zahl armer Kinder gibt, welche diese nicht verwendbaren Früchte gerne acceptieren würden und für welche die unentgeltliche Abgabe eines Korbes voll Obst eine große Wohlthat wäre;

2. daß eine solche unentgeltliche Abgabe des Ueberflusses an arme Kinder der Stadt Basel das freundschaftliche Verhältnis fördert, und wir nicht vergessen haben, wie in schlimmen Zeiten und bei Landesunglück die Bewohner der Stadt Basel uns jeweilen hilfreich beigestanden sind;

3. daß unsern Landeskindern die baselstädtischen Lehr- und Heilanstalten jederzeit in bereitwilligster Weise offen stehen;

betrachten die unentgeltliche Abgabe von Obst an ärmere Bewohner der Stadt Basel als einen kleinen Akt der Dankbarkeit, als ein Zeichen der seit vielen Jahrzehnten bestehenden freundnachbarlichen Gesinnungen und beschlossen daher, eine solche Sammlung an die Hand zu nehmen. — Möge der schöne Gedanke überall freundliche Aufnahme finden!

Bern. Zu Gunsten der notleidenden Schweizer in Transvaal sind bis jetzt an Liebesgaben bei der Schweizerischen Volksbank 8902 Fr. und 25 Cts. eingegangen.

Graubünden. Unter günstiger Witterung wickelt sich die Weinlese im Bündner Rheinthale ab. Der Ertrag sei teilweise wie seit Menschengedenken nicht. Man könne nicht genug Fässer und Züber aufbringen, um den Reichtum aufzubewahren. Die Qualität fällt ganz verschieden aus. Es habe ganze Weinberge, die einen vorzüglichen Tropfen liefern, während in andern dann wieder ein Erlesen der Trauben sehr nötig sei. Preis 45, 50 Cts. und mehr per Liter.

Luzern. In allernächster Zeit werden die luzernischen Gerichte wieder in die Lage kommen, ein Todesurteil zu fällen. Es betrifft dies den noch jugendlichen Giovanni Riva, welcher anfangs Juli im Reußthal, Gemeinde Littau, an Frau Brusoi einen Raubmord verübte und in flagranti festgenommen wurde. G. Riva wurde bereits von den Freiburger Gerichten wegen eines in Arconciel verübten Mordes in contumaciam zum Tode verurteilt. Obwohl er durch fünf von Arconciel überwiesen ist, leugnet er dennoch hartnäckig.

— „Denkst Du daran?" Zu den eifrigsten Aposteln des Proporzes gehört der „Surseer Landbote", der, als die gleiche Frage s. Z. im Kanton Luzern zur Abstimmung kam, folgendes schrieb:

„Hoch, dreimal hoch das katholisch-konservative Luzernervolk! Es hat am Sonntag gezeigt, daß es noch nicht so weit heruntergekommen ist, den Proporz anzunehmen, diese Ausgeburt politischer Charakterlosigkeit."

Neuenburg. In Neuenburg fand am Sonntag auf dem Friedhof Mail in Neuenburg die Enthüllung des durch Subskription zustande gekommenen Denkmals für Musikdirektor Ed. Munzinger statt.

— In Neuenburg starb im Alter von 88 Jahren der durch verschiedene wissenschaftliche Arbeiten bekannte Theologieprofessor Fr. Godet, von 1837—1844 Lehrer des nachherigen Kaisers Friedrich, sodann Pfarrer in Neuenburg von 1850—1867.

St. Gallen. Mit der Restauration des Schlosses Sargans ist unter der kundigen Leitung des Herrn Architekt Eugen Probst begonnen worden. Für einmal sollen wenigstens die notwendigen Arbeiten zur Erhaltung des ehrwürdigen Baudenkmales ausgeführt werden.

Solothurn. In Olten regt sich seit einiger Zeit wieder ein drohendes Gespenst, das schon in früheren Jahren die Stadt heimsuchte, — der Typhus. Bereits sind vier Erkrankte im Spital aufgenommen worden, und ohne Zweifel werden noch neue Fälle dazu kommen. Das Auftreten dieser Krankheit ist mit vieler Bestimmtheit dem niedern Wasserstande der Aare zuzuschreiben. Wer der letzteren entlang geht, und sei es auch im Stadtbanne, der sieht da einen Unrat sich anhäufen, der die Luft verpesten und einer Seuche die denkbar hülfreichste Hand zum Umsichgreifen bieten muß. Dazu entleeren sich die in den Fluß einmündenden Abzugskanäle auf die vom Wasser längst nicht mehr bespülten Ufer und bilden da eine Brutstätte aller Art von Krankheitskeimen.

Zürich. Eine rentable Arrestation. Aus Zürich wird berichtet: Ein Oerlikoner Bauer war auf seinem Heimweg aus einem Nachbardorf mit der Polizei in Konflikt geraten und schließlich arretiert worden. Auf dem Polizeiposten wurden ihm seine Effekten abgenommen. Darunter befanden sich 200,000 Fr. in Wertiteln, welche der Mann aus Furcht vor Dieben mit sich getragen. Infolge der Identitätsfeststellung ergab sich sodann noch, daß der Mann bisher bloß 60,000 Fr. versteuerte. Die Steuerkommission besorgt nun das Weitere.

— Durch die Schweiz. Depeschen-Agentur wurde die Meldung verbreitet, der demokratische und sozialdemokratische Preßverein des Kantons Zürich habe sich am Samstag „einstimmig" für die Annahme der Doppelinitiative, „als alter demokratischer Postulate", ausgesprochen. Nun bestand die „Versammlung", deren Beschluß so pomphaft verkündigt wurde, aus folgenden vier Herren: Dr. Huber vom „Winterthurer Landboten", Pfarrer Schlepp in Dielsdorf, Peter vom „Pfäffikoner Wochenblatt" und Schäubli von der „Glatt".

— Der kantonale Parteitag der Liberalen in Meilen zählte 250 Teilnehmer. Nach Anhörung von zwei Referaten wurde einstimmig und ohne Diskussion Verwerfung der Doppelinitiative beschlossen.

Ausland.

Deutschland. Es gibt noch Richter in Deutschland. Aus Dortmund wird berichtet: Ein Großindustrieller, der in betrunkenem Zustande in einem übelberüchtigten Hause Skandal gemacht hatte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Angebot einer Kaution von 100,000 Mark wurde vom Gericht abgelehnt.

— Berlin. Die ehemaligen Führer der Schuhmacherstreikbewegung Nauer und Karwien in Berlin, welche sich inzwischen selbstständig gemacht und eine Schuhfabrik beziehungsweise Besohlfabrik errichtet haben, sind mit ihren Arbeiten in Lohndifferenzen geraten. Da keine Einigung erzielt werden konnte, ist jetzt in den Betrieben der früheren Streikleiter selbst ein Streik ausgebrochen.

— In Reichenweier (Ober-Elsaß) brannten fünf Wohnhäuser nieder. Das Feuer war gelegt worden vom Besitzer einer der Häuser. Er hatte die Treppen mit Petroleum besoffen, um seinen Leuten die Flucht zu verwehren. Dann begab er sich in den Keller und hängte sich auf.

— Auf der Fahrt zur Jagd in der Flur von Zierenberg bei Kassel wurde der Kutscher eines Fabrikanten von einem Jagdteilnehmer erschossen, dessen Gewehr sich beim Abspringen vom Bocke entlud. —

— Durch den Genuß von Vanille-Eis zogen sich der praktische Arzt Dr. Orth aus München und seine Gemahlin, welche eine Reise nach dem Süden unternommen hatten, in Südtirol eine Vergiftung zu. Während die Gattin bereits vor einigen Tagen in Verona gestorben ist, liegt Dr. Orth noch schwer krank darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Frankreich. Die französischen Weinhändler jammern. Wahrhaftig, man denkt an den dummen Töffel, dem, als es Brei regnete, der Löffel fehlte. Nun hat es zwar nicht Wein geregnet, aber der Segen ist doch so groß, daß die Besitzer nicht wissen, wie ihn unterbringen. Es hat das freilich noch seinen besonderen Grund. Schon im vorigen Jahre war die Weinernte, besonders für Bordeaux, ungewöhnlich gut ausgefallen, so daß noch alle Keller gefüllt sind. Die Gironde liefert gewöhnlich 2½ Millionen Hektoliter; dieses Jahr erzielte sie das Doppelte. Deshalb herrscht großer Mangel an Fässern, deren Preise fabelhaft gestiegen sind. Das Stückfaß kostet die Hälfte des Preises des Weines gewöhnlicher Lagen. Wohin mit dem Ueberfluß? heißt es allgemein. Dabei wirft Bordeaux jedes Jahr sechs Millionen Bordeauxwein auf den in- und ausländischen Markt. Aber da liegt gerade der Hase im Pfeffer. Die Händler verkaufen jährlich 3 bis 4 Millionen Hektoliter spanischen und sonstigen Weines, nachdem sie ihn durch allerlei Zusatz im Aussehen und Geschmack entsprechend abgeändert haben, als echten Bordeaux. Diese Fälschung hat es auch dahin gebracht, daß die Engländer, früher die besten Käufer, aber auch Kenner von Bordeauxwein, jetzt kaum noch solchen kaufen.

— Das Schwurgericht von St. Mihiel verurteilte einen gewissen Ernst Stéphane Michel, 22 Jahre alt, zum Tode, der wegen Fälschung von Urkunden, Diebstahls und Ermordung eines jungen Mädchens, namens Victorine Péroux, seiner Jugendgespielin, auf der Anklagebank saß. Er hatte das Mädchen umgebracht, um ihm 137 Fr. zu stehlen und erreichte dieses Ziel nach einem verzweifelten Kampfe.

— Heilsame Lektion. Am Sonntag abend spielte sich in Paris im Weltausstellungspavillon der Transvaalrepublik eine aufregende Scene ab. Eine junge Engländerin stieß vor der Büste des Präsidenten Krüger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen diesen aus. Das Publikum fiel entrüstet über sie her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Nur mit Mühe konnten die Schutzleute sie vor weiteren Mißhandlungen bewahren

Rußland. Aus Petersburg wird telegraphiert, der Zar habe ein Telegramm des Kaisers von China erhalten, in dem er gebeten werde, die Mandschurei in seinen Schutz zu nehmen. — Damit soll so nur die schon vollzogene Annexion der Mandschurei bemäntelt werden.

England. Aus dem nördlichen England werden große Ueberschwemmungen gemeldet. An mehreren Orten ist der Bahnverkehr fast vollständig unterbrochen. Die Bahnverbindungen mit dem Süden sind ebenfalls unterbrochen. In mehreren Städten sind ganze Quartiere unter Wasser.

— London. Die Freiwilligen der City (Altstadt) landeten in Southampton und dampften nach kurzem Aufenthalt nach London ab, wo ihrer ein „begeisterter Empfang" wartete. In einer Stärke von 1739 Mann sind die Londoner Freiwilligen in den Krieg gezogen, mit 1324 Mann kehrten sie heim. Während dem Vorbeimarsch der Krieger kam es zu unbeschreiblich rohen Scenen. Kinder, Männer und Frauen wurden von der fanatisierten Volksmenge zu Boden getreten. Man zählte nicht weniger als 4 Tote und 140 Verwundete. Dabei sind die zahlreichen Fälle von unbedeutenden Verletzungen, Ohnmachten u. dgl. unerwähnt.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Buren bemächtigten sich nach energischem Widerstand seitens der englischen Besatzung der Ortschaft Jakobsdal, die etwa 30 Meilen von Kimberley liegt und in der Geschichte des verhängnisvollen Rückzugs Cronjes eine große Rolle spielte als Centralstation des Roten Kreuzes der Buren. Im Kampfe um Jakobsdal wurde eine kleine Abteilung englischer Kolonialtruppen fast aufgerieben. Von insgesamt 52 Mann fielen 35.

— In Port Elizabeth sind 136 Frauen und Kinder, die von den englischen Militärbehörden aus Jagersfontein und Fort Smith ausgewiesen worden sind, eingetroffen.

— Präsident Steijn und General Botha finden fortwährend noch Anhänger aus den Kreisen der Burghers, welche den Neutralitätseid geschworen haben. Das „zersprengte" Kommando Dewets zählt zur Zeit mehr als 3000 Mann.

Amerika. Der flüchtige Kassier der „First National-Bank" Alworth, der unter Zurücklassung eines Kassendefizits von 3,5 Millionen Franken, die er dem Reservefonds entnommen hatte, verschwunden war, ist verhaftet worden.

— Ein Zug der „Northern Pacific Railway" ist am Montag etwas vor Mitternacht in Montana, 8 Meilen östlich von Livingstone, entgleist. Acht Personen wurden getötet, 21 verwundet.

— In Carracas fand Montag morgens 4 Uhr 45 Minuten ein heftiges Erdbeben statt, durch das beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. 80 Menschen sind umgekommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 28. Okt. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Feder. Witwe Müller Elisabeth geb. Roth, von Unterkulm, — Gloor, Hans Jakob, gewes. Spinner. Beide in Turgi †. Eingaben 1. Dez. **Frenkendorf.** Witwe Mietlisbach, Jakobea geb. Kuhn, von Mohlen. Eingaben bis 1. Dez. **Kulm.** Gautschi, Elise geb. Weber, Jakobs, Glasers im Neudorf zu Reinach. Eingaben 8. Dez **Rheinfelden.** Bußinger, Johann Wächter, und dessen Ehefrau Franziska geb. Bitter, von Wallbach †. — Witwe Gut, Helena, von Rumpf †. Eingaben 26. November.

Fruchtlos Gepfändete. **Frenkendorf.** Koller, Otto, von Oberwyl, in Bericken. **Kulm.** Fehlmann, Frida, von Menziken, in Reinach. **Laufenburg.** Erne, Peter, Bürgermeisters in der Alp bei Leibstatt.

Kleider-Magazine von Gamper & Cie. in Aarau.

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die letzten **Neuheiten** für kommende Saisons sind in großer Auswahl in allen gangbaren Größen komplet eingetroffen und empfehlen wir das **Neueste** in:

Herren-Anzüge

aus reinwollenen Cheviots in braun, blau, schwarz, sowie in hübschen glatten u. façon. Stoffen von Fr. 34.— an.

Anzüge für Jünglinge und Konfirmanden

aus Cheviot und guten Bouxkinstoffen von Fr. 25. — an.

Anzüge für Knaben

für jedes Alter, in allen Größen und ganz neuen Ausführungen und modernsten Stoffen von Fr. 6.— an.

Flotteurs à Capuchon

für Knaben, Jünglinge und Erwachsene, in blau, schwarz wasserdichten Loden von Fr. 6.50. an. Ia. Kameelhaarloden beliebt durch ihre angenehme Leichtigkeit von Fr. 20.— an.

Gilets de chasse (Spenz)

in allen Größen und Qualitäten von Fr. 5. — an.

Hosen

aus guten Bouxkinstoffen in allen Weitenummern.

Militär-Mäntel

in billiger, mittlerer und feiner Qualität, von Fr. 31.50 an.

Pellerines-Mäntel in verschiedenen Farben von Fr. 31. 50 an.

Haveloques, wasserdicht, in Ia. Lodenstoffen, von Fr. 28. 50 an.

Haveloques, aus reinwollenen Flotteur-Stoffen Fr. 37. 50.

Schuwaloffs in hübschen englischen Stoffen.

Ueberzieher, halbschwer, gewöhnl. Façon, noch neuestem Schnitt, in guter Qualität Fr. 32 50.

Ueberzieher, hochelegant, aus façonné, Covert-Coat, Eskimo, Diagonales.

Knaben-Mäntel von Fr 8. 50 an.

Loden-Joppen, grün, olive, grau, braun, gefüttert und ungefüttert von Fr. 12 — an.

Schlafröcke in allen Weitenummern.

Da wir bei unsern Bezügen auf modernen Schnitt, solide Arbeit und tadellose Ausführung halten, so sind wir in der Lage, unsere Kunden gut und billigst zu bedienen. — Wir machen unsere werten Kunden noch besonders darauf aufmerksam und empfehlen uns zum Besuche unserer Magazine angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

2446] Rathausgasse Nr. 31 —:— Aarau —:— Zollrain Nr. 51.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 20. Okt. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Anariffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:

Letztwillige Verordnung der **Geschwister Rauh, Anna Bertha** geb. Balteschwiler, Christians Witwe, und **Balteschwiler, Mathilde,** beide in **Aarau**; d. d. 10. Febr. 1891.

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der Bahnstation O.-Entfelden in hübscher, freier Lage

zwei Logis

an je 3 bis 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil.

Jährlicher Mietzins Fr. 250.— Beide Logis sind sofort zu beziehen.

Auskunft erteilen die Herren Vize-Ammann **Thut** in **Oberentfelden** oder A1142A) Notar **Feller** in **Aarau.**

Kochherde,

2fächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich. Schlosser

1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen,

fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Gußeiserne Oefen,

Cylinder-Oefen

mit feuerfester Ausfütterung,

Ofenrohre, Ofenrohr-Winkel, Ofenfallen, Herdbrillen, Herdplatten, Ofenschieber, Herdthürli, Aschthüren empfiehlt

Hermann Lüthy

2589] in Schöftland

Zu verkaufen: Eine Anzahl

Weinfässer,

40 — 260 Liter haltend, bei

2558] **Bertschi,** Wagner in **Aarau.**

Grütliverein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 4. November 1900, abends 8 Uhr

im Saalbau.

„Der Rütlihofbur".

Dialektstück in fünf Akten.

Abendunterhaltung und Tanz.

Turn- und Gesangsproduktionen. Humoristisches.

Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. — Anfang: punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2599] **Der Grütliverein Aarau.**

Ausverkauf! 375 Stück um Fr. 5. 50. 1 reizend vergoldete Uhr mit prachtvoller Goldkette, genau gehend, 3jähr. Garantie; 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar, mit Patentverschluß; 1 hochelegant. Nickeltaschenmesser (amerik. Fabrikat); 1 prachtvolle Lederbörse; 1 ff. Cigarettentasche (Neuheit); 1 hochelegante Cigarrenspitze mit **Bernstein**; 1 feines geb. Notizbuch; 1 Garnitur ff. Doublégold-Manschettenund Hemdenknöpfe mit Mechanik; 1 sehr elegante Damen-Broschnadel, letzte Neuheit; 1 prachtvoller Taschen-Toilettenspiegel mit schönem Etui; 1 ff. wohlriechende Toilettenseife; 1 prachtvolle Cravattennadel mit Simili-Brillant, sehr täuschend; 112 sehr nützliche u. prakt. engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch und div. 100 Gegenstände, in jedem Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der prachtvollen Uhr, die allein das Geld wert ist, sind portofrei für Fr. 5. 50 nur kurze Zeit zu haben von dem

Central-Exporthaus H. Brenner, Krakau, Nr. 9895.

Für Nichtpassendes, Geld retour. [2576

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,

Fruchtbrechmaschinen,

Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl

2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Tischenbetten** von 40 Fr. an, ein- und zweithürige **Kästen,** 2 **Nachttische,** 1 **Kanapee,** 1 **Kommode** runde und eckige **Tische, Sessel,** 1 **Kinderbettstattle,** 2 **Koffer** u. a. m., bei Frau **Wersli, Inhreter, Zahr.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, **Spiegeln** und **Tableaux**

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Häfig

2289] bei der **Brauerei Kölliken.**

Schuster-Amboße

von 15 bis 30 Centimeter, empfiehlt

Hermann Lüthy

2590] in Schöftland.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zu verkaufen:

Ein **Einspänner-Wagen** samt Zubehör, **Leitern, Bennen und Jauchefäßchen,** billig, bei

Adolf Richner,

2596 bei der Station **Ruppertswyl.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Über die **Erstellung** der

neu projektierten Fahrwege

im **„Einschlag", Gemeindewald Unterkulm,** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten für einzelne Loose von je 100 M. oder für die Erstellung der ganzen Weglänge nach Plan und Pflichtenheft sind spätestens bis 3. Novbr. nächsthin der Gemeindekanzlei einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen werden können.

2591] **Der Gemeinderat Unterkulm.**

Zur Wintersaison.

Alle Arten **Herren-Stoffen** in Tuch-, Liestaler- und Bernerhalblein, 38 Sorten.

Rockstoffe, reiche Auswahl.

Schipper, glatt, gestreift und mit Bord.

Flanell & Barchent für Ober- und Unterkleider.

Lismer, Filzhüte, Kappen, Unterkleider.

Wolldecken, schöne, von Fr. 1. 80 bis Fr. 15. 50.

Barchentleintücher, schwere, große Dessing-Auswahl.

Strickwolle, starke, per Pfund Fr. 2. 80, sowie viel hier nicht Genanntes.

Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in der Lage, mit weniger Ausnahme zu **alten Preisen zu verkaufen.**

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung,

Gontenschwil.

Schöne süße Aepfelschnitze werden an Zahlung angenommen.

Magazin Sonntags geschlossen.

Jugendliche Arbeiter, sowie Bandweberinnen

sucht auf sofort bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn

2593] **Band-Fabrik** im **Herzogut** in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
" größere Guthaben 4 %.
Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.
In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung***

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische, Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Tischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen,



bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, prächtigem Obstgarten** und circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland**, alles in schönster, frucht-barster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften.

Pachtpreis billig. — Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft erteilt

2502] **Gottl. Morgenthaler**, Oekonom in **Staffelbach.**

Modes!

Schöne Auswahl in

Filzhüten und Trauerhüten,

Capottes und **Toques**

aus **Sammt-** u. **Chenillestoffen,**

alles geschmackvoll garniert, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Selbstverfertigte Capuchons, Tellerkappen und Türkenkäppli für Kinder,

nebst den übrigen bekannten Strohartikeln

empfiehlt

Frau Frey-Kieser,

2552] innere Bahnhofstraße, Aarau.

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.
Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Capes,
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen**, wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche, Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Cheviot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2560] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zollrain 51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Le

MESSAGER BOITEUX

de Berne et Vevey

pour 1901 **194me année**

Vient de paraître

et se vend dans les principales librairies et papéteries.

Editeurs: **Klausfelder frères** (successeurs de Loertscher et fils), **Vevey.**

(H 12513 L)

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die **Nähmaschinen-Manufaktur**

Rob. König,

Lörrach

(Baden),

altes christl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste**, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **solcher franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle anderen Sorten als **Schwingschiff-, Ringschiff-** und **Rundschiff-Maschinen** zu **dentbar billigsten Preisen.**

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden. — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen bei **Basel.** [2279

Zahnschmerz hohler Zähne **besetzt sicher**

sofort „Kropp's Zahnwatte".

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) **Apothek. C. Keusch, Aarau.**

Große Auswahl in selbstverfertigten

Kachel-Tragöfen

für Holz- und Kohlenfeuerung, sowie

Immerbrenner

in verschiedenen Farben, Größen und Façonen,

in solider Ausführung, wofür sich höflichst empfiehlt

Otto Andres, Hafnermeister,

2423] Milchgasse — **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit Muschel-Aufsatz, in Hartholz, neu),

bestehend in **2 aufgerüsteten Betten** mit **vorzüglichen Matratzen** in Roßhaar, **2 Nachttischen, 1 Waschkommode** mit **Marmoraufsatz, 1 Chiffoniere,**

2450] bei **Alf. Scheibler,** Tapezierer, Adelbännli 174, **Aarau.**

Rückenmarksleiden, Halsanschwellung.

Seit drei Jahren litt ich an **Rückenmarksleiden, Zucken** im **Rücken,** großer **Müdigkeit** in den **Beinen, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Appetitlosigkeit, Schwermut, Halsanschwellung,** zeitweis **Schmerz** und **Stechen** in den **Lungenflügeln** und konnte ich trotz aller gemachten Kuren keine Hülfe finden. Zu guter Letzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt und wie ich zu meiner Freude bezeugen kann, von diesem langwierigen **Rückenmarksleiden** geheilt, wofür ich öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche. — Bühler, Kts. Appenzell 30. Oktbr. 1897. Josef Anton Büchler. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift d-s Jos. Anv. Büchler bescheinigt Haslen, 30. Oktober 1897. Bezirks-Hauptmannamt Schlatt-Haslen. F. Matzenauer, Hauptmann.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Ein Heimwesen



von circa **20 Jucharten ebenem und gutgründigem Wies- und Ackerland,** mit **schönem Obstwuchs** und **gut erhaltenen Gebäulichkeiten,** in **Klingnau** (Aargau) gelegen, ist **zu verkaufen. Für Milch wäre im Städtchen selbst zu 20 Cts. per Liter genügend Absatz.** Preis Fr. 25,000.—

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2551] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Glaser-Diamanten

in 4 Fr. bis 20 Fr. mit Garantie, **Stahldiamanten** per Stück 80 Cts., **Reserveröädchen** per Stück 10 Cts.
Hermann Luthy
[588] in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 unterhaltenes eichenes **Wein-** oder **Rostfaß**, 600 Liter haltend, bei
[598] **Hunn.** Spengler, **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut erhaltene **Rüben-schneidmaschine.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. (2581

Zu verkaufen:

Eine sehr gut erhaltene große **Einnachstande.** Näheres in der
[594] **Röhrenfabrik Richner Aarau.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund.

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
[32] in **Aarau.**

Der Winter

mit seinen **Folgen** wie:
Verdauungsstörungen
Leibesverstopfungen
Appetitlosigkeit
Magenleiden
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
machen meinen
Toggenburger
+7282 **Alpenkräutertrank**
in jedem Haushalte zur Notwendigkeit, da derselbe morgens und abends mit einem Esslöffel voll genommen, diese Beschwerden beseitiget.
Zeugnisse und Prospekte versendet franko der Erfinder:
J. Schmid z. Bellevue Steig- Herisau.
(H 150 G)

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit nach Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Osnabrück erfundenen
Thylophag-Platten
(D.R.-Patent Nr. 14,985) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke. Baden: St. Verena-Apotheke. D. Göldlin: Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1790

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** bei
Al. Steiner-Glaus
2595] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: 11 Zentner
Roggenschaub,
2563] bei **Walther-Wild** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei
Hunziker, gew. Säger
2586] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Sangkalb,
2500] bei **Al. Lüscher-Hubrig, z.-Mühen.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei
Bernhard Lohr
2574] in **Hunzenschwyl.**

Nebenverdienst!

In allen größeren Ortschaften werden **Vertreter** für den **Verkauf** von **Konsum-Artikeln gesucht.**
Leichter Verkauf. Hohe Provision.
Offerten mit Referenzen unter Chiffre **N. 4608 Q.** an
N4608Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Montag den 5. Nov.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 107** im Dorfe **Unterkulm** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:
1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Kanapee, 1 Zimmerofen mit Rohr, **1 Schreibtisch, 1 Dezimalwaage** mit Gewicht, **1 Tisch, 1 Ladentisch, 2 weiße Körbe.**
Unterkulm, 29. Oktober 1900.
2605] **Das Betreibungsamt.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federndett von Fr. 80. — an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze . . . . . „ „ 120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle . . . . . „ „ 17. — „
Untermatratzen . . . . . „ „ 28. — „
Canapee in prima Damast und Reps . . . . . „ „ 45. — „
Zweithürigen Kasten . . . . . „ „ 36. — „
Chiffonièren . . . . . „ „ 27. — „
Einthürigen Kasten . . . . . „ „ 50. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung . . . „ „ 36. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große . . . . . „ „ 14. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße . . . „ „ 70. — „
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz . . „ „ 10. — „
Tischen . . . . . „ „ 9. — „
Nachttischen . . . . . „ „ 27. — „
Bettstatten in französischer Façon . . . . . „ „ 14. 50 „
Kinderbettstatten . . . . . „ „ 4. 50 „
Harthölzernen Sesseln . . . . . „ „ 4. — „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz . . . . . „ „

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.
Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234
Ganze Ausstteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Heu.

Bin **Käufer** von einigen hundert Zentnern
gut gewittertem, **prima Pferde-Heu.**
Offerten unter billigster Preisberechnung nimmt entgegen
H 4646 Y) **E. A. Rothacher, Bern.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen veränderten Familienverhältnissen eine gut frequentierte

Wirtschaft

in der Nähe einer Stadt, bestehend aus **Wirtschaftsgebäude, Scheune** und circa **12 Jucharten Acker-** und **Mattland.**
Nähere Auskunft erteilt
Moosleerau, 30. Oktober 1900.
Der Beauftragte:
A. Lüscher, Notar.
2603]

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3. 20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**
J. B. Kist.
511] **Altstätten** (Rheinthal).
NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury. „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Bor-Milk-Seife



von **Rumpf & Co.** in **Zürich**
wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl**; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**; in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch**; in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter**; in **Oberentfelden** bei Frl. **Haberstich.**


Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthees in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Verkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Kloterdianers Buchhandlung in Grenchen.** H317163

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.
Frikker z. Sonne in Windisch.

Tessiner
Tafel-Trauben,

nur Ia Ware, in Kisten von ca. 4 Kilo à **Fr. 1. 80.** Sendung von 4 Kisten zusammen **Fr. 6. —**

Piemonteser Kastanien,

Ia Ware, 5 Kilo **Fr. 1. 50,** 10 Kilo **Fr. 2. 50,** 15 Kilo **Fr. 3. 50,** alles **franco** in der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme bei (K 2037 L
T. Turina, Bellinzona.

Zugelaufen: Ein

Hund,

rot und weiß gefleckt. Namen auf dem Halsband: J. Wolf Nr. 66.
Innert sechs Tagen abzuholen bei
Alb. Kaufmann, Dachdecker
2602] in **Gränichen.**

Abtritt-Einrichtungen.


Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Behufs leichter Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür ann **gratis** inseriert werden. (2141

Man sucht als Volontärin eine junge
Tochter
zur Aushülfe im Haushalte und zur Beaufsichtigung von Kindern. Nach Leistungen würde man nach 2 Monaten Lohn verabfolgen. Gute Gelegenheit französisch zu lernen. Adresse: Mme. **Borboen-Bornand,** Negotiant in **Lonay** bei Morges (Waadt) (H 12762 L

Gesucht:
Eine gesunde, junge
Magd,

welche schon etwas von der Küche versteht. Ebendaselbst ein 16—18 Jahre altes
Mädchen,

welches gut nähen kann. Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter der Chiffre J. 4780 Y. an
J4780Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht:
Ein kräftiger, der Schule entlassener
Bursche als Ausläufer
und
Kegelsteller.

2566] **E. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Den Schneiderberuf

könnte ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei
2554] **F. J. Lechner-Wirth** in **Aarau.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei
2257] **Steiner** im **„Rößligut"** zu **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. Okt. 1900.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2 20 bis 2 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis 10 Cts. Lauch- und Sellerieblengel je 3 Stück — Cts. Nüßlikäbl per Teller bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 6. Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 6. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80. Dürre Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Brennholz-Steigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald **„Pfendel-Einschlag"** werden **Donnerstag den 1. November,** nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert:

90 Ster meistens **Buchenspältenholz**
und 900 **grobe Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, den 26. Okt. 1900.

Im Auftrag des Gemeinderates:
Suter, Förster.

2584)

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Beweglichkeiten-Steigerung.

Der Unterzeichnete sieht sich genötigt, wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit sein **Spezerei- rc.-Geschäft aufzugeben** und sich nur noch mit der **Korbflechterei zu befassen.** Er bringt daher nächsten **Freitag den 2. und Samstag den 3. November,** von je morgens 9 Uhr an, bei seiner **Wohnung im Dorfe Kölliken** folgende

Fahrhabe und Ladenwaren

an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, als:

1 Ladentisch, 2 Tische, 1 Dezimal- und 1 Ladenwaage samt Gewicht, 2 Zuckerschneidmaschinen, 1 Petrolmeßapparat, 1 leichter Brückenwagen, eine Partie Kaffee, Seife, Waschpulver, Glättekohlen, Ammlung, Teigwaren, Salatöl, Wagen- und Schuhfett, Cigarren, Tabak, Kaffeemühlen, Bestecke, Glasgeschirr, Töpfer- und Kurzwaren, Bürsten, eine Partie **Kinderwagen** und event. **Körbe,** sowie vieles anderes mehr.

Die Kinderwagen werden am ersten Tage gerufen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken, den 26. Oktober 1900.

2583) **L. Guldimann.**

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe
in Aarau.

2430]

Gänzliche Liquidation

des

vorm. Janka'schen Geschäftes,
Bellevue Sonnenquai Zürich I.

Möbel und Möbel-Stoffe,

Dekorations-Artikel,

Ganze Aussteuern für Bräute

zu Fabrikpreisen,
in Partien noch billiger,
empfehlen

2452] **Huber & Cie.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Magazine zur Stadt Mülhausen

5 Rathausgasse **Aarau** — **Gebr. Hess** — **Aarau** Rathausgasse 5.

Reichhaltiges Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen

und offerieren wir dieselben zu sehr vorteilhaften Preisen.

	per Meter
Robes Winceys, grau und braun	0.50
Robes Melton, blau	0 67
Robes Lady, schwerer Winterstoff, dop.-br.	0.75
Robes Fancy mit Effekten, doppelbreit	0.92
Robes Diagonale mit Effekten dop.-br.	1.10
Robes Flammé, Neuheit, doppelbreit	1.25
Robes Croisé, reinwollen, doppelbreit	1.25
Robes Hercules, neuer Winterstoff dop.-br.	1.35
Robes Natal, neuer Winterstoff dop.-br.	1.50
Robes Cheviot, 115 cm. breit	1.60
Robes Coating, reinwollen, doppelbreit	1.80
Robes Nouveauté, uni und façonné, letzte Neuheiten à 2.25, 2.50, 2.75, 2.90 und 3.25 per Meter.	

	per Meter
Waschbarchent, Doppeldruck	0.33
Flanelle Lainette, neue Dessins	0.50
Oxford-Flanelle, gestreift	0.58
Imitations-Flanelle zu Blousen	0.67
Flanelle Reform uni	0.83
Ecossais Violetta, Neuheit	0.92
Veloutine, feine Dessins	0.92
Flanelle Furor façonné, Neuheit	1.25
Flanelle Pillou, 120 cm., schwere Qualität	1.60
Schipper, reinwollen	1.00
Schipper, reinwollen, melangefarben	1.25
Flanelle uni, reinwollen	1.10
Blousen-Flanelle, gestreift, reinwollen	1.90
Rock-Flanelle, reinwollen, doppelbreit	2.10

Großes Sortiment in

blauschwarzen Merinos und Cachemires,

sowie in allerneuesten schwarzen

reinwollenen Rockstoffen,

façonniert und brochiert.

Unsere neuen Muster-Collektionen werden auf Verlangen nach auswärts franko zugesandt.

Es empfiehlen sich bestens [2117] **Gebr. Hess,** Rathausgasse 5.

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 1.80
drei 5 „ „ „ „ „ 4. 50
franko gegen Nachnahme

2512] **Stauffer Vaters Wwe., Lugano.**

Empfehle auf bevorstehende **Winter-Saison** eine hübsche Auswahl

garnierte und ungarnierte

Hüte,

äußerst billig.

M. Matter-Fäs, Modiste,
2484] Schmiedgasse — Aarau.

In der Käserei Unterkulm
ist zu haben:

Fett-Käse,

per Pfd. à 65 und 80 Cts.,
bei Mehrabnahme à 60 und 75 Cts.

2557] **Fr. Roth,** Käser.

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo,
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2580] in **Schmiedrued.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Heiden (Schweiz).

Fett-Waren:

Tafelbutter, gesottene	per ½ Ko. Fr.	1.10
Schweineschmalz, ächtes	„ „ „ „	— 50
Fetter Speck, magern	„ „ „ „	— 80
Fetter Speck, fetten	„ „ „ „	— 70
Cuisernen Schweinefleisch	„ „ „ „	— 75
Salat-Oel,	„ Ltr. „	1.20
Candis, dunkeln	„ ½ Ko. „	— 30

2469] **Müller,** Krämer, Herznach.

Kacheltragöfen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung

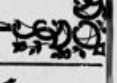
empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In der Nähe von **Aarau** ein kleineres

Heimwesen



mit **schönem Obstwachs.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2549



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Tannen"-**Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten rc. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche Reinetten-Sorten
kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

2511] **Ed. Hof** in **Aarau.**

Holzschuhe-Ausverkauf.

Bei **Jakob Knechtli,** Schuhmacher, **Schöftland**
sind **500 Paar gefütterte Holzschuhe** billig zu verkaufen.
Diese werden auch paarweise unter den Erstellungskosten abgegeben.

Nro. 88. 1900.

Aarau, Samstag, 3. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm. i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die freisinnig-demokratische Partei

der Schweiz hat in Herrn Redaktor Dr. Hch. Rüegg vom Winterthurer Landboten einen mannhaften Verteidiger gefunden. Er schreibt u. a.:

„Die Schweiz ist gespalten in zwei große Lager: hie Freisinn, hie Opposition. So ist die Situation. Es versteht sich jetzt von selbst, warum nicht mehr geistiger Schwung in die Bewegung hineingekommen ist, warum die ganze Aktion vielmehr zur rohen Kraftprobe der Parteien sich auswächst.

Bei solcher Sachlage wird es Manchem schwer gemacht, sich ein Urteil zu bilden. Er wird stutzig. Nicht die Liebe zum Proporz, nicht die Hingebung an die Volkswahl hat die Bewegung erzeugt, sondern hier heißt es: der Zweck heiligt die Mittel. Der Zweck aber ist die Zerstörung der freisinnig-demokratischen Partei der Eidgenossenschaft. Und weil es so ist, hat die demokratische Partei als solche entschieden Stellung zu nehmen. Oder kann sie ruhig zusehen, wie die Geschichte unseres Landes, an der die freisinnige Fortschrittspartei hervorragenden Anteil hat, ins Gegenteil gekehrt werden soll, so daß der Ultramontanismus, der Pietismus und das Großkapital, das er hütet, und endlich der Sozialismus von nun an die Geschicke unseres Landes bestimmen sollen? Das ist doch der greifbare Endzweck der Bewegung. Uns schwebt als Ziel vor Augen die ruhige Fortentwicklung dessen, was in fünfzigjähriger Arbeit geschaffen worden ist, und wenn zwei politische Programmpunkte dazu gebraucht werden wollen, dieses Gleichgewicht zu zerstören, so werden wir auch dann uns kritisch verhalten, wenn wir finden sollten, daß jeder dieser Strebepunkte, rein für sich betrachtet, theoretisch einen guten Kern enthalte. Den umgekehrten Weg einschlagen, hieße das Pferd am Schwanze aufzäumen.

Nun die Hauptfrage. Verdient die radikal-demokratische Mehrheit des Bundes, daß sie zerstört und durch ein Konglomerat sich gänzlich fremder Parteigruppen ersetzt werde? Antwort Nein. Es ist richtig, daß in der radikal-demokratischen Partei der Eidgenossenschaft Elemente sind, die uns Demokraten wenig befreundet sind und die politisch in vielen Fragen anders denken. Aber im Bunde kann es gegenüber den Ultramontanen und der Konservativen und Liberal-Konservativen jeder Nüance eine feste und schaffenskräftige Mehrheit nur geben, wenn alle wirklichen Fortschrittselemente, die gemäßigten wie die radikalen und weiter links stehenden Glieder straff zusammenhalten, sich anregen, sich gegenseitig vertragen und ihre persönliche Ueberzeugung dem Ganzen unterordnen. Eine Spaltung in dieser Fortschrittspartei bedeutet eine Schwächung, eine Hemmung, ja eine Preisgabe des Fortschritts selbst und seiner besten Grundsätze. Zusammenhalten, nicht Trennen! Von diesem Gesichtspunkte aus war die Bildung der sozialpolitischen Gruppe ein Mißgriff, der heute auch von solchen getadelt wird, die ihr sehr nahe gestanden. Mit dieser Trennung begann die Befehdung. Die sozialpolitische Gruppe für sich ist ohnmächtig und findet bei der Mehrheitspartei, zu der sie sich auf den Kriegsfuß stellt, naturgemäß nicht mehr die Unterstützung, die ihr früher gewährt worden. Auf die Ultramontanen und das Zentrum aber kann sie sich nicht stützen. Also was soll bei dieser Zersplitterung für die Sozialpolitik und für die Arbeiterwohlfahrt herauskommen? Wie viel günstiger wären die Bedingungen, wenn die Glieder der sozialpolitischen Gruppe im Verband der Mehrheitspartei geblieben und dort, wie es früher gewesen, das schaffende soziale Ferment geliefert hätten. Wie ungleich mehr wäre dann zu erreichen. Schade, daß das Persönliche diese sachlichen Erwägungen so ganz in den Hintergrund hat drängen können. Die Trennung war thatsächlich das Signal zum Kampf innerhalb der Fortschrittspartei selbst, und um diesen Kampf rascher zu Ende führen zu können, hat die sozialpolitische Gruppe sich verbündet mit allen Gegnern dieser Fortschrittspartei. Nun meinen wir, die angegriffene Partei soll heute mehr denn je zusammenstehen, um diesem Ansturm gewachsen zu sein, denn die Trennung in diesem Kampf bedeutete ihren Untergang.

Es verdient aber die radikal-demokratische Mehrheit auch deshalb nicht, daß sie untergehe, weil sie thatsächlich etwas geleistet hat. Eine Partei, die nichts thut, hat kein Recht auf Existenz, heiße sie so oder anders, sei sie die Mehrheit oder die Minderheit. Einverstanden. Die eidgenössische Fortschrittspartei hat aber in diesem Jahrzehnt durch bahnbrechende Entscheide, durch das Banknotenmonopol, durch die Versicherung, durch die Annahme der Bundesbahn als reine Staatsbahn, durch das Rechnungsgesetz, die Eisenbahnverstaatlichung, die Rechtseinheit, die Besserstellung des Personals der gesammten Bundesverwaltung, den Schutz des Transportpersonals, das Zündhölzchenmonopol und viele andere Dinge bewiesen, daß es ihr ernst ist mit dem Fortschritt. So ernst, daß das Volk gerade in den wichtigsten Fragen (Bank, Versicherung, Zündholzmonopol u. s. w.) die Nachfolge rundweg verweigert hat. Gerade diese drei eminent fortschrittlichen und echt sozialen Reformen hat das Volk verworfen. Und nun sagt man, diese Mehrheit sei nicht sozial, sondern reaktionär. Man versuche es, noch radikalere Vorlagen zu bringen, die noch viel mehr mit Sozialismus getränkt sind, und es wird sich zeigen, wer Recht behält. Die beispiellose Verdächtigung der Mehrheitspartei durch gewisse Organe und Personen der Gegner dieser Mehrheit ist viel weniger begründet in den Sünden dieser Mehrheit, als in dem weiten Gewissen derjenigen, die dieses Kampfmittel Verdächtigung systematisch jeden Tag rücksichtslos gebrauchen.

Daß wir es rund heraussagen, es ist gehässig, wie die Gegner in diesen Tagen die Mehrheit angreifen und besudeln. Strenger Tadel, wo er am Platz, in Ehren, aber die Lästerung, die jetzt die Mehrheitspartei täglich über sich ergehen lassen muß, erfüllt nüchterne Bürger mit Abscheu. Die jetzige Mehrheitspartei hält einer vorurteilslosen objektiven Kritik, die allen hemmenden Faktoren in der eidgenössischen Politik gerecht zu werden weiß, einer Kritik, die nicht Unmögliches verlangt, das das Volk jeden Augenblick verwerfen würde, mit Erfolg stand. Es wurde gearbeitet, ehrbar, und kein Mensch wird glauben, daß nur die Förderer der Doppelinitiative, die Ultramontanen und Sozialisten das wahre Heil uns bringen könnten." —

Darum morgen:

Nein!

Schweiz.

— **Hülfsruf der „Kleinmüller".** An der Versammlung der Kleinmüller der Kantone Bern und Solothurn, die am 21. Oktober im Gasthof zum „Kalchofen" in Hasle stattfand, wurden folgende Gesichtspunkte besprochen:

„Unter dem Titel „Kriegsbereitschaft" unterhält der Bund bekanntlich seit Jahren mit nicht unerheblichen Kosten ein Lager von ca. 1000 Wagen Getreide, um in einem Kriegsfalle wenigstens für die erste Zeit eigene Ware zur Verfügung zu haben. Die bei unsern Kleinmüllern ziemlich konstant vorhandenen Vorräte dürfen auf annähernd das Dreifache des vorerwähnten Bundesweizenquantums beziffert werden und dieses Quantum steht dem Bund resp. für unsere Brotversorgung, jederzeit zur Verfügung, ohne daß dem ersteren dadurch irgend welche Kosten (Lagergeld, Geldzins u. s. w.) erwachsen. Dabei ist nicht zu vergessen, daß diese Vorräte im ganzen Lande verteilt sind und sich hauptsächlich im Innern desselben befinden, während ein nicht kleiner Teil unserer Großmühlen an der Peripherie unseres Landes liegt und im Ernstfalle sofort gefährdet wäre. Während die Großmüllerei, so namentlich in der Westschweiz, direkt vom Auslande ihren Bedarf kauft und bezieht, kauft die Kleinmüllerei in der Hauptsache ab Schweizerlager vom Zwischenhändler. Das veranlaßt den letzteren, fortwährend ein gewisses Lager im Lande zu unterhalten, was für den Ernstfall ebenfalls eine gewisse Sicherstellung unserer Brotversorgung bedeutet. Mit dem Verschwinden der Kleinmüller müßte aber auch der Zwischenhandel in der heutigen Form verschwinden. Aus diesen Gründen geht hervor, daß der Bund ein großes Interesse an der Erhaltung unserer Kleinmüllerei hat."

„Bekanntlich ist man infolge der Erfahrungen zur Einsicht gekommen, daß es für unsere Landwirtschaft nicht gut war, als sie ihren ganzen Betrieb auf eine Karte, die Milchwirtschaft, setzen wollte, und dabei den Getreidebau allzusehr vernachlässigte. Es wird daher dem letzteren wieder vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Und da ist es gerade die Kleinmüllerei, bei welcher der Landwirt sein Produkt für den eigenen Bedarf mahlen lassen kann und welche ihm seine Ware direkt abkauft. Nach diesen beiden Richtungen ist also die Landwirtschaft auf die Kleinmüllerei angewiesen. Es gibt ja nicht wenige Großmüller, die für ihr Renome fürchten würden, wenn sie einheimische Ware kauften. Was von dieser Seite überhaupt gekauft wird, wird nur in von Händlern gekauften Partien erworben; dabei trägt der Produzent, unsere Landwirtschaft, die Kosten. Die letztere hat mithin ein großes Interesse an der Erhaltung unserer Kleinmüllerei."

Als Mittel gegen den durch die Konkurrenz der Großmüllerei drohenden Untergang sind nun von der Versammlung in Aussicht genommen worden:

Strengere Kontrolle der Lebensmittelgesetzgebung in Bezug auf die Einfuhr geringer fremder Mehle; es müßten dieselben auch als solche verkauft werden; mithin dürfte auch das daraus erstellte Mischprodukt nur als solches in den Handel gelangen. Ferner wird auch besserer Zollschutz verlangt und jedenfalls müssen für die Zukunft Vorkehren gegen die gelegentlich von einzelnen Staaten, wie letztes Jahr z. B. von Frankreich, gewährten Ausfuhrprämien auf Mehl getroffen werden. Sollten diese Mittel sich als unzulänglich erweisen, so wäre das Verbot der Nachtarbeit bei allen Betrieben, die über 5 Mann beschäftigen, anzustreben. Allgemein wurde auch der Wunsch ausgesprochen, es möchten unsere zuständigen Behörden dem Gewerbestand überhaupt vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden. —

— **Starke Schweizer in Rußland.** „Sie hei si butzt!" Bei immensem Volkszudrang wurde laut „Soloth. Tagbl." in Moskau das große russische National-Schwing- und Ringfest abgehalten. Als erste Sieger gingen drei riesenstarke Schweizer hervor; sie besiegten ihre 130—140 Kilogramm schweren Gegner glänzend und wurden als Meister der Schwingerkunst bezeichnet. Im Ringen geschah das Gleiche. Die Schweizer siegten, obschon ihre Gegner Berufsringer und im Körpergewicht den Schweizern weit überlegen waren. Die drei Schweizerschwinger und Ringer wurden hoch gefeiert und mit großem Jubel begrüßt. Die drei ersten im Schwingen sind: 1. Niklaus, Kaser; 2. Graf, Käser, von Solothurn; 3. Joh. v. Gunten, Käser, von St. Niklaus bei Koppigen. Im Ringen sind die ersten zwei: 1. Graf, Käser, von Solothurn; 2. v. Gunten, Käser, von St. Niklaus bei Koppigen. (Bo Chappige bigott!)

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Kappel wurde ein Knabe von einem Rind auf die Hörner genommen und weit weggeworfen. Der Knabe hatte noch die Kraft, sich nach Hause zu schleppen, doch starb er des andern Tages.

Ein junger Nimrod von Chateau d'Oex zog aufs Waidwerk. Er war einem Fuchs auf der Spur, sah hinter den Zweigen eines Baumes sich etwas bewegen, gab Feuer und darauf ertönte ein Schrei. Er hatte einem Besendinder die Schrotladung in die Schulter gejagt.

Auf der Durchfahrt im Sihlwald fiel Heinrich Huber, Sohn, von Langnau von einem mit Streue beladenen Wagen und geriet unter die Räder, welche ihm die Brust eindrückten, so daß er tot auf dem Platze blieb.

Bei Schmerikon verunglückte am Montag abend beim Einfahren in den Hafen der Schiffmann Jul. Müller von Schmerikon, indem er von dem mit Streue beladenen Schiffe ausglitt und sofort ertrank.

In Saignelegier hat ein elfjähriger Knabe in einer Dreschmaschine einen Arm verloren.

In Jens bei Nidau kaufte ein dreizehnjähriger Lümmel einen Revolver mit Munition und manipulierte damit so ungeschickt, daß ihm ein Schuß losging und ein neunjähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt wurde.

Ein 27jähriger Schlosser Joseph Schindelholz hat in Courrouz nach dem Verlassen einer Wirtschaft im Dunkel der Nacht meuchlings einen Messerstich in den Unterleib erhalten. Zweifellos ist der Thäter ein Italiener, indem solche in der gleichen Wirtschaft vorher Streit hatten.

In Bözen verunglückte J. Pfister, indem er beim Aufrichten eines Schopfes herunterfiel und sofort eine Leiche war.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Kulm vom 26. Oktober betrug die Auffuhr 53 Ochsen, 196 Kühe und Rinder, 32 Ziegen und Schafe, 88 Schweine. Bei hohen Preisen wurde viel gehandelt.

Aargau.

Zweimal Nein!

Zum Geschenk, das uns die schwarz-rot-goldene Allianz bringen will, schütteln wir den Kopf und stimmen am 4. November **zweimal Nein!**

— **Ein Mahnwort an die Eidgenossen.** An der Volksversammlung in Zofingen richtete Herr Oberst Künzli zum Schlusse folgenden warmen Appell an die Freisinnigen der Schweiz:

„Ich warne meine Mitbürger der Doppelinitiative zuzustimmen. Sie bringt uns eine Zersplitterung, eine Vermehrung der Parteiungen, statt den Staatsgedanken zu kräftigen. Deutschland ist uns ein abschreckendes Beispiel: Dort spielt das klerikale Centrum die leitende Rolle, weil die Liberalen sich gegenseitig befehdeten; in Baden bereitet sich ein Systemwechsel vor, denn die Demokraten und Sozialisten haben dort die Geschäfte der Ultramontanen besorgt. Seien wir Freisinnigen darum einig und stark! Die kleinen Staaten haben gegenwärtig ohnehin eine schwierige Stellung; bei den Handelsvertragsunterhandlungen wird sich das zeigen. Sie müssen sich wehren gegen Unterdrückung. Sie sind ein quantité négligeable geworden im Völkerkonzert; sollten sie etwa ganz dem Untergang geweiht sein? Ein französischer Staatsmann durfte es in den 80er Jahren wagen, Bismarck ernsthaft einen Vorschlag zur Aufteilung der Schweiz zu machen. Umringt von Gefahren, können wir nichts besseres thun, als alles zu vermeiden, was uns in den Augen des Auslandes heruntersetzen könnte. Behalten wir eine Bundesverwaltung, die sich auch der Achtung des Auslandes erfreut. Unser Schicksal hängt von uns selbst, von unserer politischen Haltung ab. Erhalten wir die Wehrkraft des Landes, unsere freisinnigen Institutionen, sie sind ein fester Schutz für unsere Zukunft. Aber begeben wir uns nicht auf Abenteuer, die einen Sprung ins Dunkle bedeuten!"

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der Bumenruedi habe den Mörschel vulgo Katzenkopf füren gesucht und geputzt, wo sein Aetti aus dem Sonderbundszug von Luzern heimgebracht. Er wird mit dem Feuerzeug, wo seit dem Beutizug nicht mehr damit geschossen worden ist, etwas im Sinn haben. Ich glaub' alleweil, die Leisenbeth steck' dahinter und hab' schon lang eine Portion Sprengpulver im Trocknen verborgen: „Die tausigs Hex", hätt' ich bald gsagt. Sie möcht' dem Curti, dem Wullschleger, dem Karl Moor, dem Uelt in Herzogenbuchwyl, dem Brüstlein und andern Knaben, die wollen auf dem Esel Volk in Bundeshaus einreiten, eins einepülvern, daß den Grütlianern im Städtlein drunten das Herz im Leibe lacht, oder auch nicht. Item, nachdem es so viel Wein gegeben und fast jeder Zuber davon überlauft, hat der Bumenruedi gsagt, er pfeiff' dänn auf die Toppelliteriniziive, und der Aktenaar X möge nun sagen, was er will. Nämlich der betreffende Aktuar hat folgende Gschrift aufgesetzt, wo sehr ergötzlich ist zu lesen und eine feine Bildung der Volksbeglücker bezeugen thut:

„Tit. Redaktion.

Mit ersuchen Sie wenn möglich um folgende Aufnahme

. . . . . am 4. November komt die Inauisé Wahl des Bundesrath durh das, nd Broportionalwahl des Nationalrathes zur Volksamstimug. bei estem Wählt jetzt schon 18 Kantone die Regirugen durch das Volk, beim zweiten 7 Kantone, die Kantonsräthe durch Broportionahlverfahren gewählt werden; über dieses wir am Sontag Aufklärung gegeben wo mir die Stimmberechtigte Aufmerksam machen.

Mit Achtungsvolest

Namens des Grütlivereins

Der Aktuar"

Der Aentfälder ist der Dubelimitive so wenig grün als ich, aber er ist der Meinung, man sollts wenigstens einmal mit der Bundesratswahl probieren, um zu sehen, was die Kärlibursten, wo-so treiben, wie unerchannt, zuwege brächten. Er hätt' seinen Stimmzeddel für das Kegelreis schon parat. Nämlich die beiden Boremswälder dürft' man nicht zusammenspannen und auf eine Karte thun, von wegen dem selbigen Kanton und beide gleich gscheit: der Wullenschlegel z'Basu unden und der Moorkarli z'Bärn oben. Die zwei müßten also loosen. Dagegen den greulichen Schmupftibus Hermann aus dem Schwabenland, den Kuttenprofässer Beck in Freiburg, den Bankier der Graubündner Geißenburli, den Theodor Gernegroß in St. Galörien, den Ueli ab der Dürrenmatt, den tapfern Sommer in Basel, den andern schönen Theodor zu ob dem Wald nöbst dem dicken Oberschweizer in Lausanne könnt' man alle in die Wahlbenne thun. Was alles ist, wie von den Tauben zusammengetragen, ein fein Kollegium. Er möchts nur sehen, hat der Aentfälder zagt, wenn der Greulich daßelbe präsidieren thät in der „blaue Bluse", verschlagenem Cylinderhut und obligatem Hömlistiel, als ein würdiger Vertreter des geschundenen Proletariats, nöbstdem der schwarze Pater Kapuziner thät die Messe lesen und die roten Sozialisten die Augen verdrähten. So eine Bundesregierung sollten alle jene Brüeler haben, wo keinen guten Faden an dem jetzigen Regiment lassen, mein' er; aber ein ringfuehrigs Königli möcht' er am Ende doch noch vorziehen und ich meiner Seel auch. Mit Gruß!

— **Aarau.** Herr Dr. Fr. Suter, der in einer Mission des roten Kreuzes am Kriege in Südafrika teilnahm, ist auf der Heimreise begriffen; er ist am 24. Oktober in Neapel eingetroffen. Seine Erlebnisse dürften vielleicht Stoff zu Vorträgen bilden, für die ihm seine Mitbürger sicherlich dankbar wären.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1900 Fr. 23,496,373. 75.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
1160 Einlagen mit Fr. 191,258. 70.
946 Rückzahlungen mit „ 253,599. —.
Verminderung „ 62,340. 30.
Bestand auf 31. Oktober 1900 Fr. 23,434,033. 45.
Einlegeranzahl 20,585 (Zuwachs 15).
Im Monat Oktober gemachte Darlehen 31 mit Fr. 73,179. 30.
Sicherheitsfond Fr. 1,474,801. 63.

— **Suhrenthal.** Auf den Bericht und Antrag des Erziehungsrates wird den durch das Großratsdekret vom 10. Sept. d. J. vereinigten Gemeinden Staffelbach und Wittwyl gestattet, für die neue Gesamtgemeinde eine dreiklassige Unterschule, eine dreiklassige Mittelschule und eine dreiklassige Fortbildungsschule einzurichten.

— **Eisenbahn von Reinach-Menziken nach Münster.** Mittelst Eingabe vom 1. August 1900 teilte das Komite dem Eisenbahndepartement zu Handen des Bundesrates mit, die Finanzierung des Unternehmens sei bis dahin aus verschiedenen Gründen, namentlich wegen des teuren Geldmarktes nicht möglich gewesen. Das Komite stellte das Gesuch, es möchte die Kommission erneuert und gleichzeitig die in Art. 5 vorgesehene Frist, in Anbetracht der schwierigen Zeitverhältnisse, auf die Dauer von zwei Jahren erstreckt werden. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, dem Gesuche zu entsprechen.

— **Baden.** Die Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerk Spreitenbach" ist in Konkurs geraten. Die Anlage kommt Mittwoch den 28. November, mittags halb 3 Uhr, im „Weingarten" zu Spreitenbach an Konkurssteigerung. Die amtliche Schatzung beträgt 119,000 Fr.

— **Frickthal.** Ein alter Grütlianer erhebt in der „Volksstimme" seine Stimme also: „Die Schamröte muß einem alten Grütlianer ins Gesicht steigen, wenn man sieht, welche Stellung heute der schweiz. Grütliverein zu der Abstimmung vom 4. Novbr. einnimmt. Früher ein ächt schweizerischer Verein, nur bestrebt, die schweiz. Einheit zu fördern und zu heben, für die Wohlfahrt und die Unabhängigkeit des Vaterlandes einzustehen, und heute — die Schleppträger der Sozialdemokraten mit ihren aus dem Ausland importierten Ideen. Heute kämpfen die Grütlianer Schulter an Schulter mit dem ultramontanen „Uznacher Volksblatt", das schon frohlockend erklärt hat, wenn sie am 4. November Sieger bleiben, müsse die Bundesverfassung rückwärts revidiert, der Schulartikel entfernt werden und das Civilstands- und Ehegesetz dem geistlichen Einfluß unterstellt werden. Heute kämpfen die Grütlianer Schulter an Schulter mit den Ultramontanen von Freiburg und Wallis, wo die Begräbnisskandale auf der Tagesordnung stehen, wo jede gemischte Ehe als ein fluchwürdiges Beginnen angesehen wird. Und zu welchem Zwecke? Um einigen ehrgeizigen Streben nach Bundesratssesseln solche zu verschaffen, um unsere oberste Bundesbehörde, die bei allen Nationen sich Achtung und Ansehen verschafft hat, zu diskreditieren, um einem Wahlmodus Eingang zu verschaffen, wodurch der freie Volkswillen geknebelt und in die Parteischablone gezwängt wird. Das ist die Wahrheit und wer etwas anderes behauptet, lügt entweder mit Absicht, oder aber er ist ein verblendetes Werkzeug in der Hand gewissenloser Wühler."

— In Rheinfelden verstarb im Alter von 53 Jahren Herr Alfred Rosenthaler, Malermeister, ein auch in weitern Kreisen bekannter tüchtiger Berufsmann. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn zu mehreren öffentlichen Beamtungen; so war er Mitglied des Gemeinderates, Ersatzmann des Bezirksgerichts und während einer langen Reihe von Jahren Kommandant der Feuerwehr.

— An der am Dienstag in Laufenburg stattgefundenen Zuchtstierzeichnung wurden nachgenannten Ausstellern für ihre Zuchtstiere Prämien zuerkannt: 1. Genossenschaft Kaisten mit 71,5 Punkt. 2. Aug. Herde in Zeihen mit 70 P., 3. Otto Baltesberger in Gipf-Oberfrick mit 67,5 P., 4. Gebr. Müller in Oberhofen mit 65,5 P., 5. Melchior Erdin in Ganspingen mit 65,5 P., 6. Frid. Hollinger in Galten mit 63 P., 7. Aug. Wernle in Herznach mit 62 P., 8. Dam. Schraner in Sulz mit 61,5 P., 9. Jos. Sibold in Wyl mit 60 P.

— **Freiamt, Wohlen.** Einen plötzlichen Tod fand Samstag eine Tochter aus Wohlenschwyl bei einem Zahnarzt in Wohlen. Kaum hatte sie sich in den Operationsstuhl gesetzt, war sie eine Leiche. Offenbar hatte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht.

— **Ein infamer Schurkenstreich** wurde jüngst im „Nebelspalter" gegen zwei Familien in Aarau zugleich verübt. Offenbar in Kenntnis eines gespannten Verhältnisses zwischen zwei jüngern Mitgliedern derselben aus der Schulzeit her, hat der traurige Kerl, der vermutlich in seinem Handwerk anonymer Schusterei und unheimlicher Raffiniertheit der Unterschriftenfälschung mehrfacher Erfahrung sich „rühmen" dürfte, die Gelegenheit wahrgenommen, seinen Streich zu führen, der allerdings zunächst blos darauf angelegt schien, den Unterzeichneten zu treffen. Aber war es bloßer Zufall, daß er den Namen „O. Hunziker" zu seiner Infamie benützte, eine Familie samt ihrer Hausmutter mit gemeinen Unterschiebungen politischer Natur dem Fluch der Lächerlichkeit zu überliefern? Nein, er brauchte den Namen eines jungen Mannes zur Folie seiner Schlechtigkeit und mißbrauchte dessen künstlich-und, wie schon gesagt, raffiniert nachgeahmte Schriftzüge zur Irreführung der Redaktion des „Nebelspalters" selbst und des Unterzeichneten, der vom vorgeschobenen Namen schon zwei Tage nach Erscheinen der bezüglichen Briefkostennotiz in besagtem Blatt mündlich Kenntnis hatte und sich nach der Hand noch von der Aehnlichkeit beim ersten Anblick der Unterschrift ganz frappiert fühlte.

Ich habe den Grund, warum ich an einen bloßen Zufall nicht glauben kann, oben schon angedeutet. Die Art und Weise, die Spur vom eigentlichen Urheber abzulenken, grenzt allerdings aus Virtuose im Genre des publizistischen Strauchrittertums. Indem der betr. Schuft gerade den genannten Namen derart und zielbewußt mißbrauchte, hat er in seiner teuflischen Bosheit offenbar noch den weitern Zweck verfolgt, das Band einer mehr als 30jährigen Freundschaft zwischen zwei Familien und ihren Trägern grausam zu zerstören. Und diesen Zweck glaubte er ja nur dadurch zu erreichen, daß er die Pointe seiner Infamie auf den Neid gegen das jur. Studium dreier meiner Söhne hinaus spielte, in der wohlüberdachten Spekulation, daß man dabei von selbst auf einen vermeintlichen jur. „Rivalen" verfallen werde und müsse.

Daß man aber, auch wenn man in der Oeffentlichkeit steht, wo man vieles sich gefallen lassen muß, vor allem sein Hausrecht wahrt und den Schild der Unantastbarkeit über das Innere seines Heims hält, wenn solche Feinde an daßelbe herantreten, wird wohl jeder Ehrenmann begreifen; daß das Blut bei bezüglichen Angriffen in Wallung gerät, ist bei jedem Manne von Temperament erklärlich, ja selbstverständlich. So ist meine Aufregung aufzufassen, die in meiner Erklärung vom 20. Oktober auf Grund oben bezeichneter Irreführung zum Ausdruck kam. Aber nachdem sich infolge wiederholten Schriftenvergleichs die Thatsache herausgestellt hat, daß Herr stud. jur. Otto Hunziker in A. der Einsender des betr. Schandartikels nicht ist, stehe ich keinen Augenblick an, die gegen ihn geäußerten beleidigenden Ausdrücke an diesem Platze zurückzuziehen und zu bedauern. Es erscheint mir dies nicht nur als ein Gebot der Pflicht gegen ihn selbst als auch gegen seine hochbetrauerte Familie, die gewiß mit der meinigen wünscht, vor derartigen Infamien inskünftig bewahrt zu bleiben.

G. Keller.

Kantone.

Bern. Die Wochenmärkte in der Stadt Bern bieten diesen Herbst ein Bild reichsten Segens, es kommen nun auch die späteren Obstsorten in Handel und zwar sind sie im Preise ebenso billig wie die frühzeitigen: saure Aepfel, Rosen-, Leder-, Alexanderäpfel, Sauergrauech ꝛc. zu 20—25 Rp. die fünf Liter, sogar Gold- und Leder-Reinetten wurden zum genannten Preise verkauft. Die süßen Sorten Aepfel wurden zu 15—20 Rp. die fünf Liter verkauft. Der Preis der Kartoffeln per Doppelzentner ist Fr. 5—5. 50 oder fünf Liter zu 25—30 Rp.

Freiburg. Der Prsporz oder die gerühmte „Gerechtigkeit" im Lande Pythons. Im Kanton Freiburg entfällt auf die liberale Partei kein einziger von sieben Regierungsräten, kein Regierungsstatthalter, kein Steuereinnehmer, kein Kontrolleur, keiner von sieben Gerichtspräsidenten, kein Bezirksrichter von 28, kein Gerichtsschreiber, kein Friedensrichter von 29, kein Universitätslehrer von 62, ein einziger Kantonsrichter. Das ist alles! Und doch sind es 7000 liberale Wähler, ein Drittel des Landes."

Graubünden. Die Frage des Anschlusses der neuen Umbrailstraße an die italienische Stelviostraße ist nun geregelt. Italien gestattet nunmehr den Bau dieses Teilstückes auf seinem Gebiet und die Straße wird, wenn möglich, noch diesen Herbst vollendet.

Waadt. Ein Kräuterdoktor. Letzte Woche starb in Lausanne am Herzschlage im 56. Altersjahr der weithin bekannte „Doktor" Louis Bourquin. Auf dem am südlichen Fuß des Chafferal liegenden tessenbergischen Hochplateau aufgewachsen, lernte er frühzeitig die dort üppig sprossenden Heilpflanzen kennen, über deren Wirkung ihm alte Kräuterbücher Aufschluß verschafften. Nachdem er kurze Zeit die Kantonsschule in Pruntrut besucht, trat er in den Eisenbahndienst ein und brachte es zum Zugführer. Als solcher fing er nun an, mit seinen Tisanen zu doktern und zwar mit solchem Erfolg, daß er bald seine Stelle aufgab und sich vor etwa 30 Jahren in Lausanne als Herborist bleibend niederließ. Die unvermeidlichen Konflikte mit der Polizei begründeten für gewisse Kreise erst recht seinen Ruf, und bald strömten aus aller Herren Ländern Kranke herbei, um bei dem Wunderdoktor in der Villa am Boulevard de Grancy Heilung ihrer Leiden zu suchen. Das unbedingte Vertrauen zu seinen Mitteln, das er den Patienten einzuflößen wußte, mag wohl der Hauptgrund sein, daß ihm oft glänzende Kuren gelangen und sein Ruf allmählich bis nach England und Amerika drang. An manchen Tagen sprachen bis zweihundert Personen bei ihm vor, deren Anliegen er meistens mit scharfem Auge sofort erkannte. Bei alledem blieb Bourquin schlicht und einfach; er war ein froher Gesellschafter und ein treuer Freund seiner ehemaligen Genossen. Der schönste Zug seines Charakters jedoch war seine Wohlthätigkeit gegenüber den Armen. Nicht nur nahm er ihnen kein Geld ab, sondern er steckte zuweilen auch heimlich eine Banknote oder eine andere zweckmäßige Gabe in das verordnete Theepaket. Auch sonst grenzte seine Freigebigkeit oft an Verschwendung, und besonders wenn es galt, Freunden aus schwerer Not zu helfen, war ihm kein Opfer zu groß.

— Mit dem Bau der Bahnlinie Vevey-Chexbres ist begonnen worden. Den ganzen Winter über werden regelmäßig 150 bis 200 Arbeiter an der Linie beschäftigt sein und nächsten Sommer werden es 6—800 sein.

Zürich. Der Spielteufel arbeitet in Zürich in unheimlicher Weise. Es gebe eine Anzahl Wirtschaftslokale, in denen fast regelmäßig ganze Nächte durch um schwere Summen gespielt wird. Nicht daß die Spieler ihr schamloses Treiben etwa verheimlichten. Am offenen Wirtstisch werden hohe Summen aufgespeichert und gehen in wenigen Stunden oft Tausende von Franken verloren. Dieser Tage soll ein fremder Gimpel in einer dieser Spielhöllen über Fr. 3000 während wenigen Stunden verloren haben. Die Polizei selber steht diesem Treiben machtlos gegenüber, da keine gesetzlichen Mittel ihr das Recht zum Einschreiten bei diesem Kartenspiele geben.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg wurden an Bord des von Delagoa kommenden Dampfers „Bundesrat" von den Gerichten 30 Kisten Rohgold im Wert von 100,000 Pfund (nach einer andern Version von 150,000 Pfund) beschlagnahmt. Das Gold war an ein dortiges südafrikanisches Haus adressiert. Als Absender soll Krüger genannt sein. Es wird vermutet, daß es Transvaalsche Staatsgelder seien. Der Antrag auf Beschlagnahmung des Geldes soll von zwei großen Banken gestellt worden sein, denen von der Transvaalregierung Geldsendungen und zwar vor der Kriegserklärung konfisziert wurden. — So meldet die „Frankf. Ztg. Die Nachricht scheint tendenziöser Natur zu sein.

— Eine Anzahl von Transvaal ausgewiesener Deutscher hatten Schadenersatz von England verlangt. Die englische Regierung erklärte sich bereit, den Ausgewiesenen ihre direkten Verluste an Hab und Gut zu ersetzen; auf weitere Forderungen will sie aber nicht eingehen.

Oesterreich-Ungarn. Mit Rücksicht auf den andauernden Kohlenmangel hat die Regierung eine wesentliche Erweiterung des Betriebes im staatlichen Kohlenbergwerk in Brüx beschlossen, wodurch eine Erhöhung der Kohlenförderungen um 480,000 Tonnen jährlich erreicht wird. Das Ackerbauministerium verfügte die rascheste Herstellung neuer Förderanlagen.

— In Prag ist der tschechische altkatholische Priester Dr. Ischka wegen seines Uebertrittes zum Altkatholizismus exkommunizier, beim Altare verhaftet und im Ornate auf das Kommissariat abgeführt worden, weil er als katholischer Seelsorger von der staatlichen Behörde nicht bestätigt sei.

Frankreich. Der bekannte Pariser Finanzmann Graf Raphael Cahen d'Anvers ist bei einer Fahrt in seinem Automobilwagen ums Leben gekommen. Er wollte von seinem Schlosse Bergeries (Departement Seine-et-Oise) eine Fahrt nach den Ardennen machen und verunglückte dabei in der Nähe von Mézières.

Italien. Die Hinterbliebenen der im Eisenbahnunglück bei Castelgiubileo (nach der Bestattung von König Umberto) getöteten Personen und die Verwundeten habei bei der Direktion der italienischen Südbahn Schadenersatzansprüche in der Gesamthöhe von 14 Millionen Lire angemeldet. Die Zahl der Toten betrug 16, die der Schwerverwundeten 29, die der Leichtverwundeten 8.

Spanien. Großes Aufsehen erregt das Auftauchen einer bewaffneten und uniformierten Carlistenbande in Badalona, welche nach Privatdepeschen 40 Mann stark war. Sie griff die Gendarmeriekaserne an, wurde aber mit Verlust von einem Toten und drei Verwundeten zurückgeschlagen. Sie floh gegen Moncada und wurde durch Reiterei und Infanterie verfolgt. Angeblich sollten 2000 Mann ins Feld rücken. Der Carlistengeneral Seliva wurde in Barcelona verhaftet.

— In Katalonien sind weitere Carlistenscharen aufgetaucht. Bei einer Verfolgung derselben gab es 6 Tote und 15 Verwundete. Gerüchtweise verlautet, es werde der Belagerungszustand über das ganze Land verhängt. Zahlreiche Verhaftungen Verdächtiger sind vorgenommen worden. In Barcelona wurden die carlistischen Klubs geschlossen.

— Aus Sevilla wird telegraphiert, daß sich im Bezirk von Castillo de las Guardas zahlreiche Wölfe zeigen, die vom Hunger gezwungen bei hellem Tage und in Gegenwart des Hirten die Herden anfallen.

Rumänien. In dem Dorfe Buda, Distrikt Rimnic, kam es bei der Einziehung der neuen Alkoholsteuer zu Ruhestörungen. Eine herbeigerufene Truppenabteilung wurde von den Bauern angegriffen und machte von der Schußwaffe Gebrauch. Es wurden drei Bauern getötet.

England. Die Zahl der Opfer der „Siegesfeier" in London des Einzugs der Cityfreiwilligen beträgt drei Tote und 1880 Verwundete.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Engländer berichten aus Pretoria: Die Unterhandlungen mit dem Burengeneral Botha sind abgebrochen worden. Auch mit dem Präsidenten Steyn ist nichts zu machen, indem er sich weigert, englische Parlamentäre zu empfangen.

China. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching haben die Friedensunterhandlungen eröffnet auf Grundlage einer Schadenersatzpflicht Chinas im Betrage von 140,000,000 Franken, zahlbar in 60 Teilbeträgen. Die chinesische Likin- und Zollgebühr soll bis zur vollständigen Auszahlung der Entschädigung unter ausländische Kontrolle gestellt werden. Die Gesandten werden diese Vorschläge den Regierungen unterbreiten.

Amerika. In New-York ereignete sich in einem großen Droguerie-Geschäft eine Explosion, welche das ganze Haus zerstörte. Auch ein Teil der Luftbahn ist heruntergestürzt und in der Nachbarschaft wurden alle Fensterscheiben durch den Luftdruck zerbrochen. Nach der Explosion entstand eine Feuersbrunst, die das ganze Quartier bedrohte. Die Polizei schätzt die Zahl der Toten auf hundert. Das Gebäude war siebenstöckig und stürzte wie ein Kartenhaus zusammen.

Ueber die Explosion wird ferner berichtet: Die Droguerie in der Greenwichstraße wurde durch zwei Explosionen zerstört. Insgesamt wurden 40 Gebäude zerstört und 20 beschädigt. Man kennt die Zahl der Opfer immer noch nicht, sie scheint aber im Gegensatz zu früheren Meldungen weniger hoch zu sein. Bis jetzt wurden 38 Tote und 104 Verwundete geborgen. Man vermutet, daß etwa 30 Leichen sich noch unter den Trümmern befinden.

— In der Staatsdruckerei von Bogotá (Santa Fé) wurde ein bedeutender Diebstahl verübt. Fünf Millionen Franken in Papiergeld und die Clichés für den Druck der Banknoten wurden gestohlen. Die Diebe hinterließen ein Schreiben, in welchem sie erklärten, der Diebstahl sei zu Gunsten der liberalen Kasse erfolgt.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol unfehlbar wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden,** Muskel- und chronischem **Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Hüft-** und **Kürennot,** sowie bei **Kopf-Halsweh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schaffhausen: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Okt. 1900.

Konkurs-Eröffnung. Frey Schmidlin, Urs. Maler, von Gempen, Solothurn, in Brugg. Eingaben 28. November

Konkurs-Widerruf. Jann. Egloff J. C., Buchbinder, in Aarau wohnhaft.

Benefic. Inventarli. Fahn. Peter, Jakob, gewesener Gassenbesitzer, von Zürich, früher in Baden. — Wüest, Albert, Fachschreiner, von Serdach, Zürich früher in Wasserkalken bei Unterstiggenthal. Eingaben 1. Dez. **Frey-Herz.** Rohr-Widmer, Samuel, Christens von Hunzenschwyl. Eingaben 27. November.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Fuhr. Reichbach, Robert, als Schreinermeister in Burg.

Theil-Inventarschreibung. Unterschule Buttwyl. Anmeldungen 14 Nov. — Kaplanei Merenschwand. Anmeldungen 21. November.

„Der Feierabend" mußte eines geschäftlichen Hindernisses wegen heute wegbleiben. Die betr. Nummer wird dem Mittwochblatt beigelegt werden.

Hintere Vorstadt Aarau

Arbeiter-Kleider-Magazin

neben Brauerei Affenkasten

Billigste Preise.

Neu assortiert für die Winter-Saison.

Billigste Preise.

Ganze Anzüge
für Herren, Jünglinge und Knaben
in Cheviot, Buckins, Kammgarn und Halbtein.
Anzüge nach Maas
werden prompt und billig besorgt.

Herbst- und Winter-Ueberzieher.
Militär- oder Bundes-Mäntel
Pellerine-Mäntel.

Knaben-Ueberzieher.
Pellerinen
mit Kapuzen.
Schnwaloffs, Havelocks- und Loden-Mäntel.

Lodenjoppen & Vestons
aller Art.
Gilets
für Sonn- und Werktage.
Lismer,
Waadländer-Jacken,
Gilets de chasse
grau und braun.

Hosen
für Herren und Knaben
in
Wolle, Halbwolle, Sammt, Zwirn, Eberhant, Manchester, Englischleder, Halbtein, Gravelotte.
Überhosen & Überjacken
blau und gestreift.

Hemden
weiß und farbig.
Normal- und Sport-Hemden
in schönen Dessins
mit und ohne Kragen.

Unterhosen und Unterleibchen in allen Größen und Preislagen.
Kragen — Manchetten — Vorhemden — Cravatten — Nastücher — Socken — Strümpfe — Hosenträger.
Verkauf gegen bar.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Bezirk Lenzburg. Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag zu treffende **Bezirksrichterwahl** wird vorgeschlagen:

Herr Gemeinderat J. Burger
in Rupperswyl,

ein Mann, dessen Bildung, Erfahrung und Charakter eine richtige Amtsführung verbürgen. Zudem gebührt dem Kreis Schafisheim wieder einmal eine Vertretung.

2620] **Eine Anzahl Wähler.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt am künftigen **Donnerstag den 8. November** an eine öffentliche Steigerung:

1) Vormittags 9 Uhr, in **„Tannweite"**, Abteilung II. A., unterhalb der Mumimatt":
40 Stück Weisstannen mit circa 54 m³ Inhalt.
2) Nachmittags 2 Uhr im jenseitigen **„Schachen"**, Gemeindebann Rohr:
92 Stück Rottannen mit circa 83 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, den 31. Oktober 1900.

Namens des Gemeinderates:
2616] J. Müller, Gemeindeförster.

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Unterkulm bringt am **Samstag den 10. Nov. 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Hause Nr. 138,** II. Stock, im Dorfe **Unterkulm,** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 **Glasschaft,** 1 runder **Tisch,** 1 **Teppich,** 1 **Kommode** ohne Aufsatz mit Inhalt, 4 **Bilder, Fenstervorhänge,** 1 **Spiegel,** 1 **Sessel** u. a. m.

Unterkulm, 1. November 1900.

2621] **Das Betreibungsamt.**

Kacheltragöfen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Ein Wunder vom Bodensee!

Die ewige Kriegerei hat den Export nach China und Transvaal in's Stocken gebracht und namentlich der Schweizer Uhrenindustrie großen Schaden verursacht, sodaß einige Fabrikanten und Exporteure gezwungen sind, die für den überseeischen Export bestimmten Uhren anderweitig abzusetzen und gegen bloße Entlohnung der Arbeitskräfte loszuschlagen. Die Exportfirma Engler u. Cie. in Kreuzlingen versendet jetzt z. B. für den fabelhaft billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 8. 95 eine ächt silberne, hochfeine und solide Herren-Remontoir-Taschen-Uhr mit dem eidgen. Silberstempel 0.800, Marke „Auerhahn", reich graviertem Deckel und gutem, 32 Stunden-Gangwerk, wofür 2 Jahre reelle Garantie. — Damen-Uhren Fr. 9. 75, früherer Preis Fr 22.— Noch nie war solch günstiger Kauf möglich und wird auch nie wieder vorkommen, deshalb zögere man nicht und bestelle schnellstens gegen Nachnahme bei

O8500B) **Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen** am **Bodensee.**

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,
Fruchtbrechmaschinen,
Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl

2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 50 äußere und innere
Schulhausfenster,

Anerbote nimmt entgegen
Schöftland, 31. Oktober 1900.
2614] **Der Gemeinderat.**

Tessiner Tafel-Trauben
5 Kg. Kiste 1. 75 — 15 Kg. 4. 50 franko.
Schöne grüne Kastanien
10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.
Schöne grüne Kastanien
Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).
2619] Gebr. Morganti in Lugano.

Wein!!! Wein!!!

Neuer u. haltbarer Rebensaft.

Roter Tessiner 1899er	à Fr.	17.—
Neuer Tessiner 1900er	„ „	14.—
Roter Tischwein, Italiener	„ „	28.—

per Hekt. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830
D. Bernardoni in Lugano-Sorengo.

Zu verkaufen: Ein
Butterfass.

Zu erfragen bei der Expedition. 2633

Zu verkaufen:
Circa 50 Doppel-Zentner schöne
Runkelrüben,

2632] bei **Müller,** Lehrer, **Birrichthal.**

Zu verkaufen:
Eine sehr gut erhaltene große **Einmachstande.** Näheres in der
2594 **Rührenfabrik Richner Aarau.**

Gußeiserne Oefen,

Cylinder-Oefen
mit feuerfester Ausfütterung,
Ofenrohre, Ofenrohr-Winkel, Ofenfallen, Herdbrillen, Herdplatten, Ofenschieber, Herdthürli, Rußthüren empfiehlt
Hermann Lüthy
2589] in Schöftland

Fett-Waren:

Alpenbutter, gesottene	per ½ Ko. Fr.	1.10
Schweineschmalz, ächtes	„ „ „ „	— 50
Feuer Speck, magern	„ „ „ „	— 80
Feuer Speck, fetten	„ „ „ „	— 70
Cuseren Schweinefleisch	„ „ „ „	— 75
Salat-Oel,	„ Ltr. „	1.20
Candis, dunkeln	„ ½ Ko. „	— 30

2469] **Müller,** Krämer, Herznach.

Zugelaufen: Ein



Hund,

rot und weiß gefleckt. Namen auf dem Halsband: J. Wolf Nr. 66.
Innert sechs Tagen abzuholen bei
Alb. [illegible]mann, Dachdecker
2602] in **Gränichen.**

Gränichen.
Wahl-Vorschlag.

1 **Kirchenpflege:**
Herr **Jakob Suter,** Gemeinderat.
2. **Steuerkommission:**
Herr **Eduard Widmer,** Zimmermeister.
3. **Rechnungskommission:**
Herr **Otto Wullschleger,** Maler.

2617] **Viele Wähler.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Montag den 5. Nov.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Hause Nr. 107** im Dorfe **Unterkulm** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 Tetretär, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Kanapee, 1 Zimmerofen mit Rohr, **1 Schreibtisch, 1 Dezimalwaage** mit Gewicht, **1 Tisch, 1 Ladentisch, 2 weiße Körbe.**

Unterkulm, 29. Oktober 1900.

2605] **Das Betreibungsamt.**

Steigerungs-Publikation.

Ingenieur **Gottlieb Suter** bringt am **Freitag den 9. November,** von vormittags 9 Uhr an, auf seinem **Hofe** im **„Hünerwadel"** zu **Suhr** (gegenüber den Mühlen) an eine öffentliche Steigerung:

6 **Kühe,** verschiedenes **Jungvieh,** 2 **Wagen** mit neuen Leitern und Zubehörde, 1 kleiner **Brückenwagen,** 1 neuer **Aargauer-Pflug,** 2 neue, eiserne **Eggen** und viele andere **landwirtschaftliche Geräte.** — Ferner große Vorräte von **Runkelrüben, weißen** und **gelben Rüben, Bodenrüben** u. s. w. 2630

Med. Dr. Renggli in Gränichen

ist vom Militärdienst zurückgekehrt.

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie
Immerbrenner
empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe
2430 in Aarau.

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

sind der Inbegriff einer **guten, sparsamen Küche.**
Zu haben bei

2613] **Ad. Fehlmann,** Handlung in Wittwyl.

Soeben eingetroffen:
Eine Partie sehr schönes Futtermehl

2635] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche **Reinetten-Sorten** **kauft** fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

2511] **Ed. Hof** in **Aarau.**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE-FABRIQUE SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Großer
Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Reinwollene Tricottaillen, per Stück	" "	1.—
Baumwollene Tricottaillen, " "	" "	—.50
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Lederſohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler
Aarau — zum hohen Haus — Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.		sehr feinem Halbflaum,		staubfrei und		doppelt gereinigt,		
			beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	" "	120	" "	60	" "	"	"
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	" "	190	" "	135	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	" "	180	" "	120	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen	1¾ "	"	" "	100	" "	60	" "	"	7
Ohrenkissen,	¾ "	"	" "	60	" "	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	" "	180	" "	150	" "	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	" "	"	180	" "	120	" "	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	höchfeiner Flaum		180	" "	150	" "	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	" "		150	" "	150	" "	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	" "		150	" "	120	" "	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum		120	" "	100	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "	"		100	" "	75	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum**, per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Anzeige.

Am **Sonntag den 4. Nov.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [2609

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
2392] in **Brugg.**

Grütliverein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 4. November 1900, abends 8 Uhr
im Saalbau.

„Der Rüttihofbur".

Dialektstück in fünf Akten.

Abendunterhaltung und Tanz.

Turn- und Gesangsproduktionen. Humoristisches.

Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. — Anfang: punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2599] **Der Grütliverein Aarau.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Dreherein, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. Stahl.

Eigene bestens eingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Umstände halber billig zu verkaufen:

Ein



Wohnhaus

mitten im Dorfe **Hirschthal**, unter Ziegeldach, mit **Werkstattanbau.**
Kaufsbedingungen sehr günstig.
2553] **Familie Hanni-Berchtold in Hirschthal.**

Linoleum-Fabrik Northallerton, England

Nachweisbar beste, reellste und billigste Bezugsquelle für

Englisch Linoleum u. Kork

dem besten und billigsten Bodenbelag der Neuzeit.

Wir empfehlen

60 cm.	breite	engl.	Linoleum	Marke	M	M.	von	1.10	bis	4.60 per Meter
70	„	„	„	„	„	„	„	1.30	„	5.40 „ „
90	„	„	„	„	„	„	„	1.80	„	7.— „ „
114	„	„	„	„	„	„	„	2.50	„	8.60 „ „
135	„	„	„	„	„	„	„	2.80	„	10.— „ „
183	„	„	„	„	„	„	„	3.30	„	18.50 „ „
200	„	„	„	„	„	„	„	6.—	„	20.— „ „
230	„	„	„	„	„	„	„	5.—	„	14.— „ „
275	„	„	„	„	„	„	„	6.80	„	16.— „ „
320	„	„	„	„	„	„	„	7.50	„	19.— „ „
366	„	„	„	„	„	„	„	9.—	„	22.— „ „

Linleum-Vorlagen und **Milleux** von 1.20 „ 150.— „ „

Granit-Linoleum, Inlaid-Linoleum

und

uni Linoleum

mit durchgehenden Farben, daher unzerstörbar in den Dessins, schöner als Mettlacher-Platten und die Hälfte billiger. Besonders geeignet für Büreaux und Lokale, die streng benützt werden.

Kork-Linoleum

ist ungemein warm und schalldämpfend und in den Dicken von 4, 7 und 9 m/m. in allen Farben vorrätig.

Wachstuch- und Ledertuch-Leinen-Imitation

in allen Farben und Breiten grösstes Sortiment.

Linoleum-Wichse.
Linoleum-Ecken,
Linoleum-Schienen.

Lagerbestand Ende September circa 100,000 Quadratmeter, an etwa 2000 Rollen Linoleum mit etwa 200 der neuesten und modernsten Dessins, sowie circa 1200 Stück Linoleum-Vorlagen und Milieux.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wir bitten, unser Linoleum nicht mit der sogenannten Bazar- oder minderwertigen Ware zu vergleichen.

Linoleum-Fabrik

Northallerton England.

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für sämtliche Linoleumartikel,

Stampfenbachstr. Nr. 6 **Bubenbergplatz Nr. 10**

Zürich **Bern.**

gegenüber dem Hôtel Central.

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren

Guex, Schäppi & Cie., Winterthur.

Zu vermieten:
In Ober-Entfelden zwei schöne
Wohnungen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2623

Zu verkaufen:
Ein **Einspänner-Wagen** samt Zubehör, **Leitern, Bennen und Jauchefäßchen,** billig, bei
Rudolf Richner,
2596 bei der Station Suppersmyl.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätiges, fehlerfreies **Rind** (Rotfleck), 65" dick, bei
Gottl. Müller-Ziegrist
2612] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saukalb,
bei **Felix Wildi,** Armenpfleger
2629] in Zuhr.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätige **Kuh** (Rotfleck), bei
Jnd. Hächler
2607] in Fuchs.

Zu verkaufen:
Zwei gezeichnete
Zuchtochsen
bei **Gottl. Fischer** im „Hard"
2510] zu Holziken.

Zu verkaufen:

Ein nätiges **Rind** (Rotfleck), 5½ Fuß dick, und ein **Brückenwägelchen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und ganz neuer Benne, bei
Jnd. Pfister beim Schulhaus auf
2611] „Mättihof" zu Grüniken.

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nätige **Kuh,** bei
Jl. Kleiner-Glaus
2595] in Hirschthal.

Zu verkaufen: 11 Zentner
Roggenschaub,
2563] bei **Walther-Wild** in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätige **Kuh** (Rotfleck), bei
Junziker, gew. Säger
2586] in Zuhr.

Kanzlei-Aushülfe.

Auf eine **Kanzlei** wird eine mit den einschlägigen Arbeiten vertraute
Aushülfsperson
gesucht.
Nachfrage bei der Expedition. [2626

Gesucht:
Vom Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen ein tüchtiger **Lehrmeister** für einen 16jährigen **Knaben,** welcher den **Schlosserberuf** erlernen will.
Anmeldungen mit Konditionen ꝛc. ꝛc. nimmt entgegen das Vorstandsmitglied
2624] **J. Imhof-Imer** in Zofingen.

Platz-Gesuch.
Für eine 20 Jahre alte **Tochter** wird ein leichter **Platz** gesucht zur Aushülfe in Haus und Landwirtschaft. Auskunft erteilt deren Pfleger
2625] **Lienhard,** Posthalter in Holziken.

Gesucht: Ein
Mädchen
für alle Arbeiten einer Haushaltung auf dem Lande.
Mme. Beouverd, les Baumettes
Hc12960L) Renens près Lausanne

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, braver **Knabe** kann unentgeldlich in die **Lehre** treten bei
2615] H. Huber, Drechsler, Aarau.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.
Fräker j. Sonne in Windisch.

Man sucht als Volontärin eine junge
Tochter
zur Aushülfe im Haushalte und zur Beaufsichtigung von Kindern. Nach Leistungen würde man nach 2 Monaten Lohn verabfolgen. Gute Gelegenheit französisch zu lernen. Adresse: Mme. **Borboen-Bornand,** Negotiant in Lonay bei Morges (Waadt). (H 12762 L

Gesucht: Ein älterer
Knecht
zu einem kleineren Viehstand, bei
2631] **J. Keller,** Sattler in Niederlenz.

Jahr- u. Viehmarkt in Schinznach

nächsten Dienstag den 6. November.

2634] Die Marktkommission.

Zur Wintersaison.

Alle Arten **Herren-Stoffen** in Tuch-, Liestaler- und Bernerhalblein, 38 Sorten.
Rockstoffe, reiche Auswahl.
Schipper, glatt, gestreift und mit Bord.
Flanell & Barchent für Ober- und Unterkleider.
Lismer, Filzhüte, Kappen, Unterkleider.
Wolldecken, schöne, von Fr. 1. 80 bis Fr. 15. 50.
Barchentleintücher, schwere, große Dessing-Auswahl.
Strickwolle, starke, per Pfund Fr. 2. 80, sowie viel hier nicht Genanntes.

Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in der Lage, mit weniger Ausnahme zu **alten Preisen zu verkaufen.**

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung,
Gontenschwil.

Schöne süße Aepfelschnitze werden an Zahlung angenommen.
Magazin Sonntags geschlossen.

Fahrhabe- und Spezereiwaren-Steigerung.

In der unter Benef. inventarii ruhenden Verlassenschaft der Witwe **Ba. Hunziker** geb. **Kuhn,** gewes. Negotiantin, am Mühleweg in **Suhr,** kommen am nächsten **Montag den 5. November** a. c., von vormittags 9 Uhr an und eventuell am folgenden Tage im **Hause der Erblasserin** an öffentliche Versteigerung:

A. Die **Fahrhabe,** worunter: 1 hartbölzerner Tisch, 1 Kanapee, 1 Wanduhr, 1 zweithüriger hartbölzerner Kasten, 1 Kommode, 1 Spiegel, diverse Stabellen, 3 aufgerüstete Betten, 1 tannener Kasten, sämtliches Küchengeschirr, 1 Ladenwaage und 1 Dezimalwaage, 1 Ladentisch, 1 zweiräder. Karren und verschiedenes anderes mehr.

B. Die **Ladenwaren,** worunter: Ein größeres Quantum Kaffee (geröstet und ungeröstet), Schweineschmalz, Margarinbutter, Teigwaren, Suppeneinlagen, Zuckerwaren, Tabak und Cigarren, Jägerhemden, Mannshemden, Frauenhemden, ca. 40 Stück Frauenschürzen, ferner 1 Partie Linzen und anderes mehr.

Aarau, 1. November 1900. Für die Gerichtskanzlei:
2622] **Dietiker.**

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:
In **Check-Rechnung** à 3 % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Heu.

Bin **Käufer** von einigen hundert Zentnern
gut gewittertem, **prima Pferde-Heu.**
Offerten unter billigster Preisberechnung nimmt entgegen
H 4646 Y) **E. A. Rothacher, Bern.**



Zum Kaufe wird angetragen:

Für sofort oder auf Frühjahr, 20 Minuten von **Schönenwerd** ein
Heimwesen

für fünf Stück Vieh Futter und großer Obstwachs.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2618

Möbel- und Bettwaren-Magazine

„Zur Stadt Mülhausen"

Aarau, Rathausgasse, **Gebrüder Hess** Rathausgasse, **Aarau.**

1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Seegrasmatratze** 1 **Deckbett** mit 8 Pfund Federn 1 **Langkissen** mit 3 Pfund Federn	à Fr. 80.—	1 **Bettstelle**, tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schrägkissen** 1 **Haarmatratze** 1 **Deckbett** mit Flaum 1 **Langkissen** mit Federn	à Fr. 125.—

Bettstellen, tannen, schön maserert	Fr. 18.—	**Chiffonnièren**, polirt mit Aufsatz u. Urnen	Fr. 90.—
Bettstellen, tannen, neue Façon	„ 28.—	**Nachttische**, tannen, marmoriert	„ 10.—
Bettstellen, tannen, matt u. blank mit Muschelauffatz	„ 40.—	**Nachttische**, mit Marmorplatte, weiß oder grau	„ 15.—
Kanapee, mit Phantasiestoff überzogen	„ 45.—	**Tische**, viereckig, mit Schublade	„ 10.—
Kanapee, poliert, mit Damastüberzug	„ 55.—	**Brettlisessel**, Hartholz	„ 4.50
Divan, groß, mit Kasten	„ 85.—	**Wienersessel** mit Rohr- oder Brandsitz	„ 5.25
Sekretär, Nußbaum, mit Griff	„ 140.—	**Waschtische**, marmoriert	„ 19.—
Runde Tische, 100cm., gekehlt, Nußbm.	„ 35.—	**Waschkommoden**, marmoriert	„ 38.—
Ausziehtische, Nußbm., mit 2 Schiebern	„ 55.—	**Waschkommoden**, Nußb. mit Marmorpl	„ 60.—
Kommoden, tannen, 4 Schubladen	„ 35.—	**Eßzimmerbuffet**, matt u. blank, mit Glastüren u. Aufsatz	„ 80.—
Kommoden, Nußbaum, matt u. blank	„ 65.—	**Spiegelschrank**, Nußbm., matt u. blank	„ 150.—
Chiffonnièren, tannen, mit Schubladen	„ 35.—		

Großes Lager in

Rosshaar, Grin d'Afrique, Seegras, Bettfedern und Flaum.

Matratzendrillich und Bettbarchent.

Jede Bestellung wird franko Bestimmungsort und Gratis-Verpackung ausgeführt.

Auf Verlangen senden wir unsern illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

Es empfehlen sich bestens (2165) **Gebrüder Hess**, Rathausgasse.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
„ größere Guthaben 4 %.
Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.
In laufender Rechnung zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung.***

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Bestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halbleinen,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2573

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen veränderten Familienverhältnissen eine gut frequentierte



Wirtschaft

in der Nähe einer Stadt, bestehend aus **Wirtschaftsgebäude, Scheune** und circa **12 Jucharten Acker-** und **Mattland.**

Nähere Auskunft erteilt

Moosleerau, 30. Oktober 1900. Der Beauftragte:
A. Lüscher, Notar.

Zu vermieten:

In unmittelbarer Nähe der **Bahnstation** O.-Entfelden in hübscher, freier Lage

zwei Logis

zu je 3 bis 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, gewölbtem Keller, Estrich und Gartenanteil.

Jährlicher Mietzins Fr. 250.— Beide Logis sind sofort zu beziehen.

Auskunft erteilen die Herren Vize-Ammann **Hunt** in **Oberentfelden** oder A1142A) Notar **Keller** in **Aarau.**

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das 5 Kg.-Kistchen à nur Fr. 1.80
drei 5 „ „ „ „ „ 4. 50

franko gegen Nachnahme

2512] **Stauffer Baters Wwe., Lugano.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**

Fördert **Gesundheit** und Wohlgut. Appetit befinden.

Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H4500Y)

Schuster-Amböse

von 15 bis 30 Centimeter, empfiehlt

Hermann Lüthy

2590] in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 guterhaltenes eichenes **Wein-** oder **Mostfaß,** 600 Liter haltend, bei

2598 **Hunn,** Spengler, **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 30 Okt. 1900.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
neue, 100 „	4 20 „ 4 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— 15 „ — 25
„ „ 5 „ süße	— 10 „ — 15
Birnen „ 5 „	— 25 „ — 50
Kabis u. Köhl per Kopf	— — „ — —
Käsereibutterbruch „	2 35 — „ 2 40
Käsereiribelanken per Ko.	— — „ — —
Engrospreise „	2 25 „ 2 30
Eiermanken in Ballen „	2 40 „ 2 50
Eier per Stück	— 8 „ — 9
Extra-Kälber per Kilo	1 32 „ 1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 20 „ 1 30

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr. 3. —	zu nur	Fr. 2. —
„ „ „	3. 50	„ „ „	2. 50
„ „ „	4. 50	„ „ „	3. —
„ „ „	5. 50	„ „ „	3. 50
„ „ „	6. 50	„ „ „	4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Bleichsucht, Blutarmut.

Seit einigen Jahren hatte ich mit **Bleichsucht, Blutarmut, Schmerzen** und **Erbrechen** während der Regel, viel **Zahnschmerzen, Herzklopfen, Magenweh, Kopfschmerzen** und **Mattigkeit** zu kämpfen; die Zehen waren mit **Hühneraugen** bedeckt, welche mich beim Gehen nicht wenig schmerzten. Nach einigen erfolglosen Kuren habe ich mich der löblichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut, mit dem Erfolge, daß heute alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind; auch die Hühneraugen sind beseitigt. Leidensgenossinnen mache ich daher auf diese Anstalt, welche alles Zutrauen verdient, aufmerksam. — Hôtel Rößli, Luzern, den 15. Nov. 1897. Frl. Paulina Fellmann.

Die Unterschrift der Paulina Fellmann ist ächt. Luzern, den 15. Novbr. 1897.

Der Hypothekarkanzlei des Stadtrates: Frey, Hypothekarbeamter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Ein Heimwesen



von circa **20 Jucharten ebenem und gutgründigem Wies- und Ackerland,** mit **schönem Obstwuchs** und **gut erhaltenen Gebäulichkeiten,** in **Klingnau** (Aargau) gelegen, ist **zu verkaufen. Für Milch wäre im Städtchen selbst zu 20 Cts. per Liter genügend Absatz.** Preis Fr. 25,000.—

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2551] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Jugendliche Arbeiter, sowie Handweberinnen

sucht auf sofort bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn

2593] **Hand-Fabrik** im **Herzogaut** in **Aarau.**

Nro. 89. 1900.

Aarau, Mittwoch, 7. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang einundneunzig.

Inserate & Publikationen
nehmen wir für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eidg. Volksabstimmung vom 4. November.

Kantone.	Proportionalwahl des Nationalrates. Ja	Nein	Wahl des Bundesrates durch das Volk. Ja	Nein
Zürich	18874	40541	16916	43299
Bern	19103	40269	17538	42021
Luzern	8466	8145	6101	7972
Uri	1630	884	1520	927
Schwyz	3936	1235	3783	1416
Obwalden	1090	504	980	600
Nidwalden	790	525	733	577
Glarus	2552	2112	2640	2159
Zug	1633	1392	1630	1554
Freiburg	12884	3890	12246	4564
Solothurn	5916	7739	5740	7999
Baselstadt	3689	4592	3332	5754
Baselland	1137	3877	987	4205
Schaffhausen	1424	5292	1463	5420
Appenzell A.-Rh.	913	8117	805	8235
Appenzell I.-Rh.	1268	1108	1109	1187
St. Gallen	19650	21642	19484	22278
Graubünden*	5637	8265	5476	8851
Aargau	9758	25149	9056	26434
Thurgau	4711	12349	4322	12886
Tessin.*	7564	7244	7468	7304
Waadt	11246	22784	5276	26693
Wallis*	9289	2849	6859	5181
Neuenburg	6422	6774	2494	10844
Genf	6357	5341	3621	6948
Total	165,969	242,619	141,639	265,368

* Resultate noch unvollständig.

So wäre denn der Sturm der schwarz-rot-goldenen Allianz, der vereinigten Armee der Ultramontanen, Sozialisten und Geldaristokraten, glanzvoll abgeschlagen. Der Sieg wäre wohl noch imposanter, wenn der träge Mutz sich zu einem wuchtigen Schlag hätte aufzuraffen vermögen. Indessen, wir dürfen auch so zufrieden sein, der Proporz liegt am Boden und er wird im Bunde kaum so früh wieder sein Drachenhaupt erheben. Noch wuchtiger ist die Wahl des Bundesrates durch das Volk verworfen worden. Die Tendenz der Befriedigung persönlichen Ehrgeizes und unkündiger Leidenschaft war bei diesem Begehren zu durchsichtig und mancher, der im Prinzipe der Volkswahl huldigt, sagte sich, angesichts eines solchen unverschämten Treibens vermöge er sich nicht für ein „Ja" zu begeistern. Es hat das Volk mit seinem verneinenden Votum einer Stimmung Ausdruck gegeben, die der verstorbene Bundesrat Schenk schon 1894 trefflich gezeichnet hat.

Der wackere Patriot Schenk sel. hat seinen Mannen im Emmenthal anläßlich des Beutezuges anno 1894 zugerufen:

„Ich sage nicht zu viel, wenn ich ausspreche, in unserem Lande ist eine Partei, die den Bund nicht mag, die ihre alte Kantonsherrlichkeit nicht verschmerzen kann, der es zuwider ist, daß die kirchlichen Uebergriffe immer eine Schranke haben und finden werden. Sie möchte gern ihr kirchliches Regiment wieder einführen und erklärte inmitten ihrer Getreuen, wenn diese Initiative durch sei, dann werde es möglich sein, ein Wort zu reden mit der Schweiz, den Klosterartikel aufzuheben, die Jesuiten wieder einzuführen, die wir 1847 hinausgejagt haben. Solche gibt es, die allen Ernstes sagen: „abe mit dem Bund!" Lest doch die letzten Bekenntnisse des luzernischen Staatsmannes Philipp von Segesser — eines der ehedem geachtetsten Männer der Bundesversammlung — der immer dergleichen gethan, wie ihm die Bundesinstitutionen angenehm seien, der aber in seinen Denkwürdigkeiten bekennt, er habe 28 Jahre lang gewartet auf einen günstigen Moment, um an der Eidgenossenschaft Rache zu nehmen für Gisikon. Er wollte in der Bundesversammlung das Gotthard-Unternehmen hintertreiben, damit — wie er bekennt — wenn das Unternehmen koput gegangen, die freisinnige Eidgenossenschaft am Boden sei vor aller Welt. Gab's einen solchen Mann, so ist nicht zu zweifeln, daß noch andere solche da sind. Sie sind da!

Ihr setzt, daß im eigentlichen Hintergrunde ein wohlüberlegter Plan ist. Wie wir sozialistische Stürmer haben, geradeso haben wir katholisch-politische Stürmer, die meinen, sie müßten, wie das Centrum in Deutschland, auch etwas leisten können für Kirche und Papst, in der Schweiz auch einen Feldzug machen, von dem gesprochen werde. Ich denke, diesen Stürmern wird man gerade antworten, wie den andern: Nix da! Wir wollen keine solche Stürmerei."

Ein Blick auf das Abstimmungsergebnis in den einzelnen Kantonen ist interessant. Der Raum gestattet uns nicht, unsere Eindrücke des Nähern zu präzisieren.

Beim Aargau haben wir ein gutes Resultat vorausgesetzt. Die reformierten Bezirke haben mit Wucht verworfen; von den katholischen Bezirken haben Laufenburg und Rheinfelden schöne Resultate geliefert, auch Zurzach hat sich wacker gehalten. Angenommen haben Baden und Muri, Bremgarten den Proporz angenommen, die Volkswahl verworfen. Das am meisten frappierende Resultat von Baden dürfte in den dortigen Parteiconstellationen und persönlicher Verhetzung zu suchen sein.

Worüber wir uns am meisten freuen, ist, daß St. Gallen, zurzeit die Hochburg der rot schwarzen Allianz, von der aus mit Hochdruck gearbeitet und gewerbelt wurde, bei den verwerfenden Ständen steht. Darüber mag der Dürrenmattueli seinem Freunde Theodor vielleicht folgendes Verslein widmen:

„Jä gäll, Herr Curti,
Sgeit nit so hurti.
Für dä Sässel, wo di plaget,
Si di Brüttli no nit gsaget."

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** gehen bedenklich zurück. Dieselben betrugen im Monat Oktober 1899 4,969,440 Fr., im Monat Oktober 1900 blos 4,059,624 Fr., Mindereinnahmen im Oktober 1900 909,815 Fr., vom 1. Januar bis Ende Oktober 1899 betrugen dieselben 41,210,964 Fr., in der gleichen Periode 1900 39,393,219 Franken, Mindereinnahmen 1900 1,817,744 Fr.

— **Die schweiz. Gesandtschaften** im Budget pro 1901. Besoldung des Gesandten in Paris 50,000 Fr., des Gesandten in Rom 40,000 Fr., des Gesandten in Wien 40,000 Fr., des Gesandten in Berlin 40,000 Fr., des Gesandtrn in Washington 50,000 Fr., des Gesandten in London 40,000 Fr., Besoldung des Ministerresidenten und Generalkonsuls in Buenos-Ayres 35,000 Fr., des Generalkonsuls in Yokohama 20,000 Fr. Ferner Besoldung des Kanzleipersonals der Gesandtschaften 103,500 Franken. Das macht zusammen für die Gesandtschaften die Summe von 418,500 Fr. Dazu kommen noch die Ausgaben für die schweiz. Konsulate im Auslande mit 112,000 Fr. nebst Entschädigungen für Porto, Telegramme, Bureaubedürfnisse für die Gesandtschaften und Konsulate im Auslande mit 26,000 Fr., macht zusammen alles in allem für die Vertretung der Schweiz im Auslande 556,500 Fr. Als Beitrag an die schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande bezahlt der Bund 23,000 Fr.

— **Alkoholerträgnis pro 1901.** Im letzten Jahre sind an die Kantone aus dem Erträgnisse des Alkoholmonopols Fr. 6,453,334. 80 zur Auszahlung gelangt und es steht der Voranschlag für das laufende Jahr die gleiche Summe vor. Für das Jahr 1901 sind nun bloß 5,620,000 Fr. Ueberschuß vorgesehen, die nach dem Ergebnis der Volkszählung vom Dezember nächsthin zu repartieren sind. Wenn die Zählung, wie vermutet wird, 3,200,000 Köpfe ergeben wird, so würde das per Kopf Fr. 1. 75 ausmachen. Mit Rücksicht auf die gewaltige diesjährige Obst- und Weinernte ist der Verkauf von Sprit und Spiritus zu Trinkbranntwein um 1½ Millionen Franken niedriger eingestellt als pro 1900.

— **Nationalbahn.** In Lenzburg fand unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Müri eine Versammlung von Delegierten der Nationalbahn-Garantiestädte statt, welche beschloß, den aargauischen Regierungsrat zu ersuchen, gegen den Beschluß des Bundesrates, wonach die Nationalbahn als Nebenbahn erklärt wird, bei der Bundesversammlung Beschwerde zu erheben.

— **Verkehrswesen.** Der neue Tarif für Generalabonnements, der in der Luzerner Konferenz der schweizerischen Eisenbahngesellschaften festgestellt wurde, sieht folgende Preise vor:

	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.
15 Tage	70 Fr.	50 Fr.	35 Fr.
30 „	110 „	75 „	55 „
3 Monate	270 „	190 „	135 „
6 „	420 „	295 „	210 „
12 „	670 „	470 „	335 „
12 „ (2 Personen)	900 „	630 „	450 „

Wie man sieht, trifft die Verteuerung relativ am stärksten die Abonnements von geringerer Zeitdauer; die 15tägigen Karten sind von 30 beziehungsweise 42 Fr. auf 35 beziehungsweise 50 Fr. erhöht worden. Dafür sind neu aufgenommen die Linien: Freiburg-Murten, Burgdorf-Thun, Pruntrut-Ponfol, Pont-Brassus und die Dampfschifflinien auf dem Genfer-, Neuenburger-, Murtner-, Bierwaldstätter- und Bodensee. Die rhätischen Bahnen sind immer noch nicht dabei.

— **Postwesen.** Fort mit den Jubiläums-Post-Wertzeichen (Karten und Marken)! Die schweiz. Postverwaltung erinnert die Poststellellen auch zu Handen des Publikums daran, daß die Jubiläumspostwertzeichen den 31. Dezember nächsthin um Mitternacht ihre Gültigkeit verlieren.

Die Postsendungen, welche vom 1. Januar 1901 an mit Jubiläumsfrankomarken versehen sind, werden als unfrankiert behandelt. Sendungen, die am 1. Januar 1901 bei der ersten Leerung noch in den Briefkästen vorgefunden werden, unbeanstandet befördert. Die Jubiläumspostkarten können im internen Verkehr vom 1. Januar 1901 an nach der ersten Briefkastenleerung nicht mehr Beförderung erhalten; soweit diese dem Auftraggeber nicht zurückgegeben werden können, fallen sie somit gemäß den Bestimmungen des Posttaxengesetzes unter die unbestellbaren Postsendungen; im Verkehr nach dem Auslande werden solche Postkarten als nicht frankiert, d. h. als mit ungültigen Wertzeichen frankiert ausgeliefert.

Nach Ablauf der Gültigkeit, also vom 1. Januar 1901 an, werden die Jubiläumspostwertzeichen von der Postverwaltung in keiner Weise zurückgenommen, also weder gegen andere gültige Postwertzeichen umgetauscht, noch gegen bar ausgewechselt. Es ist dem Publikum demnach in seinem eigenen Interesse zu empfehlen, sich nur mit demjenigen Vorrat von Jubiläumspostwertzeichen zu versehen, für welchen er bis zum 31. Dezember 1900 eigene Verwendung hat.

— **Warum sollte man es nicht trotzdem thun?** Das „Oltener Tagblatt" schrieb kurz vor der Abstimmung: „Wie wir aus Kreisen, die gut orientiert sein dürften, vernehmen, besteht bei der Leitung der schweizerischen freisinnigen Partei die Absicht, wenn die Initiative über die Proporzwahl des Nationalrates am nächsten Sonntag angenommen werden sollte, sofort eine Revision der Bundesverfassung anzubahnen, mit dem Zwecke der Umgestaltung des Ständerates im Sinne größerer Berücksichtigung der volksreicheren Kantone. Recht so, das ganze freisinnige Schweizervolk wird lebhaft dabei sein."

Nun fragen wir auch nach der günstigen Abstimmung vom 4. Nov., warum man die Ungerechtigkeit in der Ständevertretung noch länger bestehen lassen sollte. Ein Gegenstoß seitens unserer Partei dürfte einmal und zwar bald nicht so übel angebracht sein.

— **So doch!** Die „Zürcher Post" die so halb und halb mit den Doppel-Initianten geliebäugelt hat, bemerkt nun hintendrein so bittersüß:

„Wir erwarteten die Verwerfung, glaubten aber nicht an diese Wucht. Für die Anhänger der Doppel-Initiative ist es vielleicht besser, daß sie auch die Stände-Mehrheit nicht hatten, für Fortschritte in der Bundespolitik wäre eine Mehrheit, in der Freiburg, Wallis, Uri sich befinden, nicht gerade verheißungsvoll. So ziemlich alle Kantone, auf die eine Politik angewiesen ist, die vorwärts kommen will, haben verworfen, zum Teil, wie Zürich, Bern, Aargau, Thurgau, Außerrhoden, mit Ziffern, die unwillkürlich an den „Beutezug" erinnern. Selbst St. Gallen, von dem sich eine annehmende Mehrheit noch am ehesten erwarten ließ, hat abgelehnt und zwar die Volkswahl noch entschiedener als den Proporz. Durch die ganze Schweiz geht dieser charakteristische Zug, die Volkswahl hat fast durchwegs mehr Nein erhalten als der Proporz. Die Westschweiz und die katholischen Kantone interessierten sich mehr für den Proporz, lehnten aber zum Teil die Volkswahl um so wuchtiger ab. Es wird kaum angehen, angesichts solcher Zahlen die Demokratie der Verleugnung ihrer Grundsätze anzuklagen, das Volk fand offenbar, daß es sich weniger um demokratische Prinzipien als um andere Dinge handelte, die nur unter dieser Flagge segelten." — So, so!

— **Gotthardbahn und italienische Angestellte.** Die Mailänder „Lombardia" greift die Verwaltung der Gotthardbahn heftig an, weil sie die beim Bau eingegangenen Verpflichtungen nicht erfülle. Als Deutschland und Italien die großen Beitragssummen ausrichteten, sei ausdrücklich stipuliert und vom Bund anerkannt worden, daß ein gewisser Teil des Eisenbahnpersonals aus italienischen Unterthanen bestellt werden und die gleichen Rechte wie Beamte und Bedienteste schweizerischer oder deutscher Staatsangehörigkeit genießen sollte. Es wird da auf einen Spezialfall hingewiesen, mit dem die Praktik der Gotthardbahn bewiesen werden soll. Der Einsender fordert das Ministerium des Auswärtigen in Rom und den italienischen Gesandten in Bern auf, bei den Behörden der Eidgenossenschaft gegen die Verwaltung der Gotthardbahn Beschwerde zu erheben.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Zürich ist bei der Wühre ein etwa 50jähriger Mann in die Limmat gefallen. Herr marchand tailleur Herzog zog ihn mit Hülfe eines andern Herrn aus dem Wasser; der Verunglückte war aber bereits tot und die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Ein Hochstapler hat in einer größern Ortschaft des Zürichseufers einen Industriellen um 1200 Fr. geprellt. Der Kerl nennt sich „Baron von Dietti".

Bei Basel wurde durch einen Abend-Zug der Birsigthalbahn außerhalb des Viaduktes der Elsaß-Lothringer-Bahn ein Mann namens Franz Martin Person, Schreiner, von Freiburg i. Br., überfahren und getötet.

In Bottmingen wurde ein zirka 50jähriger Mann, ein sog. „Waggisplätzler", in einem Schweinestall tot aufgefunden.

Freitag morgen fand man in Niederschönthal auf dem Bahngeleise bei der Station einen vom Zug überfahrenen Mann, dessen Kopf vom Rumpfe abgetrennt war.

— **Viehhandel.** Der Gallusmarkt in Interlaken am 2. d., der dritte und zugleich der letzte der dortigen großen Herbstviehmärkte, wies trotz den frühern Märkten immerhin noch eine bedeutende Auffuhr an Groß- wie Kleinvieh auf. Sehr zahlreich waren aus dem Unterlande auch die Händler und Liebhaber guter Oberländerkühe eingerückt. Der Handel gestaltete sich schon am Vormarkt zu einem sehr lebhaften mit Preisen, die sogar besser waren, als an den frühern Märkten. Fast die ganze Auffuhr wurde als verkauft weggeführt, die Thunerseebahn spedierte in 84 Wagen 933 Stück Großvieh.

Aargau.

— **Schwurgericht.** Verzeichnis der durch das Kriminalgericht herausgelosten Geschwornen für die am Dienstag den 13. No

vember 1900 in Aarau beginnende Schwurgerichtssitzung. Es sind die Herren:

Laube, Langnau; Dolder-Sager, Aarau; Seiler, Fischbach; Rehmann, Kaisten; Küttimann, Abtwyl; Angst, Brugg; Basler, Holziken; Siegfried-Leupold, Aarau; Strebel, Althäusern; Schneider, Magden; Koch, Villmergen; Erismann, Brestenberg; Huber, Gippingen; Brunner, Bettwyl; Frey, Eglinsbach; Zobrist-Rohr, Hendschiken; Senn, Habsburg; Finsterwald, Lauffohr; Gehrig, Ammerswyl; Rotter, Boswyl; Doser, Aarau; Hagenbuch, Ober-Lunkhofen; Deppeler, Tegerfelden; Andres, Aarau; Holliger, Egliswyl; Meier, Ober-Siggenthal; Tschamper, Strengelbach; Biland, Othmarsingen; Zimmermann, Fislibach; Killer, Gebenstorf; Erdin, Ganzingen; Graf, Leutwyl; Kunz-Kunz, Brittnau; Fischer, Mälligen; Renold, Dätwyl; Fischer, Meisterschwanden.

— **Abstimmungsresultat vom 4. Nov. in den aarg. Bezirken.**

	Proportionalwahl des Nationalrates.		Wahl des Bundesrates durch das Volk.	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Aarau	376	3290	334	3448
Baden	2537	2089	2373	2086
Bremgarten	1502	1433	1360	1626
Brugg	343	2722	348	2915
Kulm	324	3278	292	3379
Laufenburg	898	1710	829	1703
Lenzburg	207	2887	182	1703
Muri	1565	738	1502	830
Rheinfelden	503	1683	474	1758
Zofingen	562	3846	523	3967
Zurzach	933	1361	833	1528
Militärschulen	8	112	5	114
	9758	25149	9056	26234
Bezirk Aarau.				
Aarau	167	1022	140	1076
Biberstein	4	106	3	105
Buchs	25	211	18	223
Densbüren	16	128	15	135
Erlinsbach	18	190	20	198
Gränichen	28	345	25	363
Hirschthal	3	79	—	87
Küttigen	44	327	46	339
Muhen	5	214	5	215
Oberentfelden	36	206	33	220
Rohr	7	78	7	82
Suhr	17	255	18	272
Unterentfelden	6	130	4	134
	376	3290	434	3448
Bezirk Kulm.				
Beinwyl	23	313	21	334
Birrwyl	6	128	8	135
Burg	17	79	17	82
Dürrenäsch	17	126	18	126
Gontenschwyl	24	318	27	328
Holziken	—	48	—	47
Oberkulm	7	236	6	234
Unterkulm	15	211	14	214
Leimbach	1	46	—	54
Leutwyl	8	113	8	118
Menziken	52	336	44	356
Reinach	98	560	77	580
Schlossrued	12	98	9	102
Schmiedrued	19	167	17	170
Schöftland	5	238	6	237
Teufenthal	11	87	10	88
Zezwyl	9	174	10	174
	324	3278	292	3379

— **Versuche mit amerikanischen Reben.** Die Anlagen der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg am Goffersberg bei Lenzburg und im „Ghei" in Seengen haben sich günstig entwickelt, wenn auch die ungünstige Witterung im Frühling 1890 einigen Schaden verursachte. Die Weinstöcke mit amerikanischen Reben zeichnen sich durch üppiges Wachsthum aus und sind in dieser Beziehung den einheimischen Reben gleichen Alters weit überlegen. Dagegen ergab die am 12. Oktober vorgenommene Weinlese einen verhältnismäßig geringen Ertrag und es zeigte sich auch, daß die Früchte nicht ganz so ausgereift waren, wie bei unsern einheimischen Reben. Es dürfte dies wahrscheinlich darauf zurückzuführen sein, daß bei der Behandlung der Reben mehr auf kräftige Pflanzen, als auf Trauben hingearbeitet worden war. Ein Unterschied im Geschmack der Trauben gepfropfter und nicht gepfropfter Reben konnte nicht konstatiert werden.

Die Anpflanzung von vier weitern Versuchsfeldern in Schinznach, Brugg, Rieden und Klingnau mit Würzlingen aus der Pépinière in Lenzburg wurde in den Tagen vom 15. bis 25. April unter Leitung des kantonalen Rebbau-Experten vorgenommen. Das Wachsthum der Reben in den Versuchsparzellen war im Berichtsjahre ein sehr günstiges und es darf dem weiteren Fortschreiten der Versuche mit Zuversicht entgegengesehen werden. Es ist selbstverständlich von großem Wert, diese Versuche auf alle Rebadietz unseres Kantons auszudehnen und es ist daher die Anpflanzung weiterer Parzellen auch in anderen Kantonsteilen in Aussicht genommen. Aus diesem Grunde wurde denn auch im Frühjahr 1899 wieder eine Pépinière in Lenzburg angelegt und von Auvernier weitere 2500 Stecklinge bezogen. Es ist diese Ausdehnung der Versuche umsomehr zu wünschen, als die Kosten derselben im Verhältnis zur Wichtigkeit der Sache außerordentlich bescheidene sind.

— **Bezirk Lenzburg.** Im Kreise Othmarsingen wurde als Großrat am Platze des verstorbenen Herrn Urech gewählt Herr Posthalter Bryner in Möriken.

Die Bezirksrichterwahl kam nicht zustande. Die meisten Stimmen erhielt Herr Jb. Ackermann in Hendschikon.

— **Bezirk Zofingen.** An der Zuchtstierzeichnung wurden nachfolgenden Zuchtstierhaltern für gute Zuchtstiere Prämien zugesprochen:

1. Viehzuchtgenossenschaft Brittnau mit 78,5 Punkt. 2. Gebr. Rüegger, Brittnau, früher Zuchtgenossenschaftsstier, 72 P. 3. Jb. Zimmerli, Rothrist, 70,5 P. 4. Baumann, Pächter, Zofingen, 68,5 P. 5. Gebr. Hunziker, Kirchleerau, 67 P. 6. Gebr. Hunziker, Kirchleerau, 66,5 P. 7. Gebr. Hintermann, Uerkheim, 65 P. 8. Leo Hadorn, Oftringen, 64,5 P. 9. Lüscher-Hänz, Kölliken, 60 P.

Aufgeführt wurden 77 Stück, hievon für die Gemeinden gezeichnet 56 Stück. Privatstiere wurden 14 Stück aufgeführt, davon entsprachen nur 3 Stück den gesetzlichen Anforderungen.

Kantone.

Basel. Fort mit dem Proporz! Die Basler Freisinnigen haben am Sonntag auch auf kantonalem Gebiet gesiegt. Von 8571 abgegebenen gültigen Stimmen waren 3846 für und 4725 gegen die Proportionalwahl des Großen Rates.

Baselland. Obstspende nach Basel. Für ärmere Familien von Basel sind aus 45 Gemeinden mehr als 1800 Körbe Obst eingegangen. Zirka 100—200 Körbe sind für die ärmern Schulkinder in Birsfelden bestimmt.

— Der Gang der Seidenbandweberei scheine wieder ein etwas besserer werden zu wollen, doch wird es noch einige Zeit anstehen, bis die vielen leeren Stühle wieder alle im Gang sind. Die Stockung dieser Industrie seit dem Frühjahr verursachte den Posamentern einen sehr großen Verdienstverlust.

Bern. Dr. Brüstlein vor 9 Jahren. Sehr bemerkenswert ist ein Citat aus einer vor circa 9 Jahren von Dr. Brüstlein zu einer Eisenbahnfrage geschriebenen Broschüre. Der heutige sozialdemokratische Fürsprech der Doppelinitiative sagt dort wörtlich: „Nicht umsonst sind es die Apostel des Umsturzes, die Seidel, Steck und Genossen, die das Wort Expropriation auf ihre rote Fahne geschrieben haben. Die Herren sind dabei ganz in ihrer Rolle; sie arbeiten auf die Revolution hin und schrecken vor Gewaltthätigkeiten nicht zurück. Aber daß sogenannte Konservative, daß Centralschweizer, der Eidgenössische Verein, Dürrenmatt und sein Anhang den Umstürzlern indirekt Vorschub leisten, indem sie die rechtmäßige Beendigung eines unleidlichen Zustandes verhindern, das ist es, worüber einem der Verstand stille steht."

— Bei den Großratswahlen in der Stadt Bern haben die Freisinnigen wieder Oberwasser bekommen. Es wurden gewählt: Im Wahlkreis der oberen Gemeinde Stadtpräsident Steiger (freisinnig) mit 2481 Stimmen und Oberlehrer Flückiger (freisinnig) mit 1961 Stimmen gegen den Konservativen Henry Heller (992) und den Sozialdemokraten Egenter (990). In der untern Gemeind: wurde der freisinnige Oberstlieutenant Probst mit 911 Stimmen gegen Fürsprech Aebi (859) gewählt.

— Die Stadt Bern verwarf beide Initiativen: den Nationalproporz mit 3801 Nein gegen 3197 Ja, die Bundesrats-Volkswahl mit 4213 Nein gegen 2902 Ja.

— Das Gesetz betreffend die Wählbarkeit der Frauen in Schulkommissionen wurde mit 41,771 gegen 17,118 Stimmen verworfen. — Hoffentlich kommt die Blaustrumpfpolitik einiger Damen, die ihren Frauenberuf verfehlt zu haben scheinen, für eine geraume Zeit zur Ruhe.

— Gute Kunde kommt aus den Uhrmacherbezirken. In St. Immer stehe die Geschäftslage so günstig, wie nur möglich. Man finde keine passenden Wohnungen mehr und die Uhrenfabrikanten verlangen immer neue Arbeitskräfte. Es sei auch die Rede davon, nächsten Frühling neue Häuser zu bauen, sowie eine neue Uhrenfabrik. — „Juble ja nicht allzufrüh!"

— Welche Fruchtbarkeit. Vierzig wohlgemessene Doppelzentner Aepfel von einem einzigen Baume geerntet hat diesen Herbst Landwirt Tr. in Huttwyl.

Genf. Theaterkrawall. Nach Schluß der Theatervorstellung schritt die Polizei Samstags früh 1 Uhr infolge neuer Kundgebungen zu etwa 20 Verhaftungen.

Graubünden. Beim Bau des neuen Conviktgebäudes bei der Kantonsschule in Chur wurden Gletscherschliffe, Spuren von Gletscherwällen und Moränen entdeckt, ein Beleg mehr für die Annahme, daß einst das Rheinthal vergletschert gewesen sei.

— Engadin. Das ganze, ca. 90 Wohnhäuser und 370 Einwohner zählende Dorf Süs stund am Samstag vormittags in Flammen. Bis 9 Uhr waren 16 Häuser, indegriffen die katholische Kirche, abgebrannt. Der Rest des Dorfes wurde gerettet.

St. Gallen. Nationalratswahl. Mit 6500 Stimmen wurde an Stelle des verstorbenen Oberst Berlinger in den Nationalrat gewählt Kantonsrat Wagner in Ennat.

Schaffhausen. Steuerstreit mit Baden. Im vorigen Jahr hat Schaffhausen verordnet, daß badische Arbeiter, die im Kanton ihren Erwerb finden, ohne da zu wohnen, die kantonale Einkommensteuer zahlen sollten; immerhin sollte das Arbeitsjahr nur zu 250 Tagen gerechnet werden und das Existenzminimum frei bleiben. Von der Steuer wurden ungefähr 300 badische Arbeiter getroffen, die aber außerdem an den Orten ihrer Beschäftigung Gemeindesteuern zu entrichten hatten. Der Staat Baden und ihre Wohngemeinden entlasteten sie natürlich trotzdem nicht von den eigenen Steuern. Diese Doppelbesteuerung führte zu badischen Repressalien; die Schaffhauser Kantonsbürger, die in Baden ihrem Erwerb nachgehen, Arbeiter, Aerzte Handwerker, Bureauangestellte, wurden der badischen Wandergewerbesteuer unterworfen, die monatlich bis zu drei Mark beträgt. Außerdem wurde von jedem Schaffhauser, der in Baden beschäftigt ist, die badische Staatssteuer mit durchschnittlich etwa 25—26 Fr. erhoben, während Schaffhausen durchschnittlich nur 2 Fr. 50 Cts. fordert. Es kam zu einer Konferenz der badischen mit den Schaffhauser Behörden, die in Schaffhausen stattfand, aber noch zu keinem Friedensschluß führte. Schaffhausen erklärte sich bereit, nur die halbe Einkommensteuer von den badischen Arbeitern zu fordern, doch müßte Baden die Wandergewerbesteuer ermäßigen oder eine gleiche Behandlung der Schaffhauser, wie sie der Kan on den badischen Arbeitern in Aussicht stelle, zugestehen, wo nicht, so müsse Schaffhausen sein Einkommensteuergesetz in seiner ganzen Härte auf die badischen Arbeiter anwenden. Vorläufig hat man in Karlsruhe noch kein Entgegenkommen gezeigt. Es scheint uns indessen, man sollte in Steuersachen nach der hier eingeschlagenen Richtung nicht zu nachsüchtig sein, sonst hat man Konflikte über Konflikte zu gewärtigen.

Solothurn. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Bau-, Kataster- und Forstgesetz verworfen, die Novellen zum Civilprozeß dagegen wurden angenommen.

Zürich. Winterthur. Bei einem absoluten Mehr von 7326 Stimmen wurde an Stelle von Dr. Ludwig Forrer in den Nationalrat gewählt der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Sulzer-Ziegler mit 9241 Stimmen. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Werner, erhielt 5311 Stimmen.

Ausland.

Deutschland. Den Jesuiten dürfte die Heimkehr nach Deutschland so bald doch nicht gestattet werden. Und zwar sind es keineswegs bloß die Protestanten, die schroffe Opposition erheben, auch im Lager der Katholiken gibt es Leute, die den Orden lieber auswärts als daheim sehen. So schreibt der „Bairische Kurier", dessen Chefredakteur ein in hohen Kreisen beliebter Kleriker ist: „Die bairische Regierung wird die Jesuiten nicht ins Land lassen, auch wenn das Jesuitengesetz aufgehoben ist; Baiern hat sich das Recht, dieses zu verweigern, durch das Konkordat vorbehalten und es seitdem stets ausgeübt. Will man die Rückkehr der Jesuiten erreichen, dann finge man am besten mit einer Reorganisation des Jesuitenordens an.

— Berlin. Im Verlaufe eines Prozesses gegen den Bankier Sternberg und Genossen wegen Verbrechen, begangen an Mädchen unter 14 Jahren, und Beihilfe dazu, kam es am Donnerstag zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall. Ein als Zeuge vernommener Kriminalschutzmann, namens Stierstedter, deponierte, der Kriminalkommissarius Thiel, unter dem er eine Zeitlang arbeitete, habe ihm (Stierstedter) mehrfach nahe gelegt, falsch auszusagen. Einmal habe Thiel gesagt: „Man muß doch ein menschliches Gefühl haben, sehen Sie, Sternberg sitzt nun schon so lange. Denken Sie sich einmal, Sie erhalten 200,000 Mark und schwimmen nach dem Genfer See ab." Später erklärte ihm Thiel, er habe mit Justizrat Stello, Sternbergs Anwalt, gesprochen und dieser sei der Ansicht, daß Sternberg nur noch zu retten sei, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden könne. Dafür sollen dann gleich im Anfang 30,000 Mark gezahlt werden. Im Falle einer Freisprechung sollte Stierstedter 75,000—125,000 Mark erhalten. Diese Darlegungen erregten natürlich ungeheure Sensation.

— Das „Weiße Rößl" eingegangen. Der Wirt vom „Weißen Rößl" in St. Wolfgang am Wolfgangsee, wo Blumenthal-Kadelburgs Komödie spielt, hat den Konkurs angemeldet. Nach der riesigen und dabei kostenlosen Reklame, die dem Wirtshaus durch das Theaterstück gemacht worden ist, erscheint es schier unbegreiflich, daß sein Besitzer es auf keinen grünen Zweig zu bringen vermochte.

— Beim Bahnamt Bamberg unterschlug ein Bureaudiener 50,000 Mark; bei seiner Verhaftung fand man noch 46,000 Mark auf ihm.

Oesterreich-Ungarn. Unter den ungarischen Zigeunern wollet Bestürzung: „Die Regierung trägt sich mit der Absicht, alle Zigeuner, die in Ungarn seit undenklichen Zeiten ein wahres Nomadenleben führen, auf festen Wohnsitzen anzusiedeln und so ordentliche Staatsbürger aus ihnen zu machen."

— Budapest. Ein von Senskirchen kommender Personenzug stieß bei Budapest mit einem Güterzug zusammen, wobei ein Bahnbeamter und ein Reisender getötet, mehrere Personen verwundet und einige Wagen zertrümmert wurden.

Frankreich. Madame Sanson, die Enkelin des Komponisten Boieldieu, hat in ihrem Testament bestimmt, daß ihr bei Rouen gelegenes großes Gut in ein Asyl für alte unbemittelte Künstler, Schriftsteller verwandelt werde; für den Unterhalt setzte sie auch ein Kapital von 700,000 Fr. aus.

Italien. In dem Dorfe Capradossa wurde der Pfarrer Don Augusto Floridi, als er eben die Frühmesse gelesen hatte, vor der Kirche erschossen. Der Mörder ist ein junger Mann, Nunziati, dessen Schwester der Pfarrer verführt hatte. Bruder und Schwester wurden verhaftet. Aus ihrem Geständnisse erhellt, daß die Verführte von dem Pfarrer ein Kind gehabt hatte. Das arme Kind wurde im Keller des Pfarrhauses geboren, von dem Pfarrer getötet und dort begraben. Einige Monate später fand der Pfarrer nun für seine Geliebte einen Mann, einen Auswanderer, und traute das junge Paar. Er stellte aber gleichwohl seiner ehemaligen Geliebten nach, so daß sich diese in ihrer Verzweiflung ihrem Bruder entdeckte, der dann Rache übte.

— Die sozialistische Fraktion der Kammer wird einen Gesetzentwurf zum Schutz der Frauen und Kinder in den Fabriken einreichen. — Wäre schon lange angezeigt gewesen.

— Die Jagd auf den calabrischen Banditen Musolino, der 15 Morde auf dem Gewissen hat, wird neuerdings von nicht weniger als 300 Gendarmen und Polizisten betrieben, ohne daß sie eine Spur von ihm finden können.

Serbien. Ein bescheidener Mann. Der Kassier der serbischen Nationalbank, Mitailolitsch, ist nach Unterschlagung von 185,000 Fr. geflüchtet.

England. Das Kriegsamt veröffentlicht einen energischen Aufruf Lord Roberts an das englische Volk, in dem er anrät, den vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Soldaten keine geistigen Getränke anzubieten. Lord Roberts bezeichnet die Soldaten als seine tapferen Kameraden, welche sich nicht nur wie Helden, sondern wie Gentlemen im Kriege benommen haben. Während des ganzen Feldzuges sei nicht ein ernstliches Verbrechen vorgekommen! — Glaubs, wers glauben mag.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Englische Berichte besagen: Die Haltung der Buren trage einen gefahrdrohenden Charakter und lasse eine Verlängerung des Feldzuges für weitere drei Monate voraussehen. Burenkommandos haben sich wieder vereinigt und entfalten eine „unheimliche Thätigkeit". Die Buren besitzen Munition in Menge. Man befürchtet eine Erhebung der Holländer der Kapkolonie.

— Die letzte Liste der englischen Verluste in Südafrika verzeichnet für den Monat Oktober an Toten, Verwundeten und Kranken 3601 Mann.

— De Wet, der sich in Frankfort befindet, hat in der Umgegend 800 Stück Vieh erbeutet.

— General French ist in Springs angekommen. Seit seinem Abmarsch von Machadodorp hat er 1500 Gespanne verloren.

China. Das Hunnentum wirkt. Mehrere deutsche Zeitungen veröffentlichten Briefe deutscher Soldaten aus Peking. In dem einen Briefe, datiert vom 1. Septbr., heißt es: „Wie es hier jetzt während des Krieges zugeht, liebe Mutter, ist mir unmöglich zu beschreiben, denn so ein Gemorde und Geschlachte ist geradezu toll, was daher kommen soll, weil die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine gefangen genommen werden, sondern alles wird erschossen, oder um die Patronen zu sparen, sogar erstochen. Am Sonntag Nachmittag haben wir 74 Gefangene mit dem Bajonett erstechen müssen. Letztere hatten eine Patrouille von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zur Verfolgung alarmiert wurde, bei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Es war grausam und nicht zu schildern, wie es der Wirklichkeit entsprach. Laß mich schließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr so lange dauert, denn sonst weiß man schließlich nicht mehr, ob man einmal Mensch war."

Ein anderer Brief, von Ende August datiert, scheint den nämlichen Hergang zu erzählen, wobei sich allerdings der Widerspruch ergibt, daß es in diesem letzteren Briefe heißt, die gefangenen Chinesen, 74, von denen man nur 8 ganz junge Burschen verschont habe, seien erschossen (nicht erstochen) worden. Damit wäre ja nun das in der Bremerhavener Kaiserrede proklamierte „Hunnentum", das „keinen Pardon gibt", aufs Unzweifelhafteste und Herrlichste realisiert.

Auch der Sonderberichterstatter des Mailänder „Corriere della Sera" berichtet haarsträubende Dinge über das Mord- und Zerstörungswerk, welches die internationalen Truppen betreiben, namentlich die Russen, die Kosaken.

Amerika. In Virginia wurden in den Vertzburg-Kohlengruben infolge einer Explosion 32 Bergleute getötet und viele verletzt.

— Nach bundesamtlicher Untersuchung ist durch den Orkan vom 8. September in Texas ein Schaden an Vieh und Ernte in der Höhe von 5 Millionen Dollars = 25 Mill. Franken, verursacht worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Nov. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau, Walti, Joh. Rudolf, alt Bezirksrichters von Dürrenäsch. Eingaben 15. Dez. **Kirt.** Kölme Rotter. Clementine geb. Biederlehr, Dachdeckers. — Kölme Ammann A. M. geb. Giger, Schlossers. Beide in Boswyl †. Eingaben bis 5. Dez. **Zofingen.** Bahnenbluft, Katharina geb. Geißbühler, Frangen, Bäckers Witwe von Aarburg. Eingaben 15. Dezember.

Benefic Inventarli. Fremgeries. Rotter, Jos. Anton von Niederwyl. Eingaben 8. Dez. **Kulm.** Hunziker, Ludwig, Johanns. Landwirt, von Oberkulm. — Gauthier, Rudolf, Gottlieb. Hansen. Zimmermann am „Berg" zu Reinach. — Aeg Moritz, von Hämikon, Luzern, gew. Wirt zur Halbestelle an der Sandgasse zu Reinach. Einaaben 15. Dezember.

Steigerungsausschreibung. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kanton. Krankenanstalt. Anmeldungen 18. Nov. — Hauptlehrer für Deutsch, Geschichte, Geographie und Freihandzeichnen an der Bezirksschule in Mellingen. Anmeldungen 20. Nov. — Ingenieur des Kreises IV für die Bezirke Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach. Anmeldungen 20 November.

Unsere Lager in

Damen- u. Kinder-Confektion

sind auf den **Herbst** und **Winter** frisch assortiert.

Auch sind die letzten

Berliner-Neuheiten

eingetroffen und bieten in

Jaquettes, Sackpaletôts,
Kragen, Capes.
Tailor made Capes,
Golf-Capes

in **schwarz** und **farbig** in den **neuesten Stoffen**, wie:

Mirza, Satin, Eskimos, Cörls, Federpeluche,
Seals und Homespun etc.

eine äußerst reichhaltige Auswahl.

Tailor made Costume

in **Drap de dame, Cheviot, Loden** und **Homespun**, in allen möglichen Farben.

Blousen, Jupons und Tricottaillen.

Auch empfehlen wir den **neuzugelegten Artikel**

Sortie de bal

in jeder Preislage, von **Fr. 11.** — bis **Fr. 40.** —

Wir bitten um gütigen Zuspruch und Besuch unserer Magazine und empfehlen uns bestens.

Gamper & Cie.

2560] Rathausgasse 31 — **Aarau** — Zollrain-51.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Bekanntmachung.

Auf Anregung einer Anzahl Landwirte ladet der **Gemeinderat** von **Buchs** sämtliche **Landeigentümer** im hiesigen Gemeindsbanne zu einer **Versammlung** ein auf **Sonntag den 11. November** künftig, nachmittags punkt 2 Uhr, ins dasige **Schulhaus**, behufs eventueller **Beschlußfassung über die Vertilgung der Feldmäuse.**

Buchs, 1. November 1900. [2658] **Der Gemeinderat.**



Viehmarkt in Seon

Freitag den 9. November 1900.

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Samstag den 10. Nov. 1900,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Hause Nr. 138,** II. Stock, im Dorfe **Unterkulm,** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 **Glasschaft,** 1 runder **Tisch,** 1 **Teppich,** 1 **Kommode** ohne Aufsatz mit Inhalt, 4 **Bilder, Fenstervorhänge,** 1 **Spiegel,** 1 **Sessel** u. a. m.

Unterkulm, 1. November 1900.

2621] **Das Betreibungsamt.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt am künftigen **Donnerstag den 8. November** an eine öffentliche Steigerung:

1) Vormittags 9 Uhr, in **„Tannweite"**, Abteilung II. A., unterhalb der „Mummatt":
40 Stück Weisstannen mit circa 54 m³ Inhalt.
2) Nachmittags 2 Uhr im jenseitigen **„Schachen"**, Gemeindebann Rohr:
92 Stück Rottannen mit circa 83 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, den 31. Oktober 1900.

Namens des Gemeinderates:
2616] J. Müller, Gemeindeförster:

Steigerungs-Publikation.

Ingenieur **Gottlieb Suter** bringt am **Freitag den 9. November,** von vormittags 9 Uhr an, auf seinem **Hofe** im **„Hünerwadel"** zu **Suhr** (gegenüber den Mühlen) an eine öffentliche Steigerung:

6 **Kühe,** verschiedenes **Jungvieh,** 2 **Wagen** mit neuen Leitern und Zubehörde, 1 kleiner **Brückenwagen,** 1 neuer **Aargauer-Pflug,** 2 neue, eiserne **Eggen** und viele andere **landwirtschaftliche Geräte.** — Ferner große Vorräte von **Runkelrüben, weißen** und **gelben Rüben, Bodenräben** u. s. w. [2630

Obstbäume



jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfel-Hochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** — Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbhochstämme), **Pfirsich-Hochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinbeeren, Rosen,** hoch und niedrig, **Thuja** zu **Hecken** und **Coniferen. Ziersträucher** und **Pensées.** — Großer Vorrat; nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. — Preisverzeichnis franko

Es empfiehlt sich höflichst

2645] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden.

Im Alter von 60 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen,** eitrigem **Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** und **Stuhlverstopfung** durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im Balkenmoos, Habkern bei Interlaken, den 20. Nov. 1897. Hans Blatter. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Johann Blatter bezeugt, Habkern, 20. Nov. 1897. Ulr. Blatter, Gmdpräsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Kohlen-Steigerung.

Das unterzeichnete Betreibungsamt bringt am **Samstag den 10. dies,** nachmittags 2 Uhr, im **Lagerhaus Aarau** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

66 Kohlen-Electroden (ca. 7653 Kg.)

Aarau, 5. November 1900. [2650] **Das Betreibungsamt.**

Bewealichkeiten-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 8. dies,** von morgens 9 Uhr an, setzt der Unterzeichnete seine Steigerung über die

Spezereiwaren und das Ladeninventar

bei seiner Wohnung fort.

Kölliken, 3. November 1900. [2644] **L. Guldimann.**

Med. Dr. Renggli in Gränichen

ist vom Militärdienst zurückgekehrt.

Ventilations-Oefen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der

Ofenfabrik Oberburg.



Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Obst! Obst!

Gold-Parmänen, Rost-Reinetten, sowie sämtliche **Reinetten-Sorten kauft** fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

2511] **Ed. Hof** in **Aarau.**

Zu vermieten:

In **Ober-Entfelden** zwei schöne

Wohnungen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2623

Nervenleiden,

Schwächezustände. Onan e, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Große Auswahl

Winterhüte.

Eine Partie von 60 Cts. an.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
bei Hrn. Hegnauer im Schachen,
2647] Aarau.

Wein!!! Wein!!!

Aeußerst u. halbsaurer Rebensaft.

Roter Tessiner 1899er	à Fr. 17.—
Neuer Tessiner 1900er	„ „ 14.—
Roter Tischwein, Italiener	„ „ 28.—

per Hekt. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830

D. Bernardoni in Lugano-Sorengo.

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
drei „ „ 5 „ „ „ 5.—
Franko in's Haus.

H35170) **Witwe Stauffer** in **Lugano.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Einmach-Rüben,

bei **Joh. Richner-Pfirmler** in **Zofr.**
2649]

Wegen Krankheit zu verkaufen:

Eine



mechan. Cementwaren-Fabrik

mit **Motorbetrieb,** sämtlichem **Rohmaterial** und **fertigen Waren,** in gewerbreicher Gegend und in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation.

Ausgezeichnete Gelegenheit für **Baumeister** und **unternehmende Leute** zur Gründung einer sichern Existenz.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig und werden nach Uebereinkunft vereinbart.

Hunzenschwyl, 6. Nov. 1900. Der Beauftragte:
2652] **J. Zubler,** Notar.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schlatter, Jakob, alt Postbüreau-Chef, von und in **Aarau**.

Eingabefrist bis den 8. Dez. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Bezirksgericht Brugg

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schafner, Kaspar, Steffenkaspars in **Effingen**; gestorben.

Eingabefrist bis den 3. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Effingen.



Pferde

sowie auch **Rindvieh**

können zu jeder Zeit zur

Versicherung

angemeldet werden bei Herrn

Kav.-Lieut. E. Gall, Gemeindeschreiber in **Schöftland**,

Hauptagent der im Jahre 1865 von einer Anzahl Pferde- und Viehbesitzern gegründeten und auf **Gegenseitigkeit** beruhenden

„Garantie Fédérale".

Billige, feste Jahresbeiträge, ohne Nachschüsse.

Entschädigung für **ungekundete**, wie für infolge Unbrauchbarkeit u. s. w. **abgeschätzte** Tiere bis zu 80 % des Wertes. Kranke oder verunglückte Tiere können laut Statuten auf Anordnung eines Tierarztes oder einer Behörde geschlachtet werden. **Langes Herumschleppen daher ausgeschlossen.** Sämtliche **Vieh-** und **Pferdeseuchen** sind garantiert. Gegenwärtiger Versicherungsbestand in der Schweiz über

sieben Millionen Franken.

Prospekte und Statuten, sowie jede nähere Auskunft sind bei obiger Agentur kostenfrei erhältlich. (H5513N

Zu verkaufen: Ein

Butterfass.

Zu erfragen bei der Expedition. [2633

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Aarauer-Rüben,

2643] bei **Gottl. Wernli** in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

1 guterhaltenes eichenes **Wein-** oder **Mostfaß**, 600 Liter haltend, bei

2598 **Zumm**, Spengler, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gut erhaltene große **Einmachstande.** Näheres in der

2594 **Föhrenfabrik Kirchner Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei gezeichnete

Zuchtochsen

bei **Gottl. Fischer** im „Hard" zu **Holziken.**

2510]

Zu verkaufen:



Eine schöne, nähige **Kuh**, von dreien die Wahl, bei **Gottfr. Speich** in **Fuchs**

2651]

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh**, bei



Hunziker, Säger in **Muhen.**

2653]

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges, fehlerfreies **Rind** (Rotfleck), 65" dick, bei **Gottl. Müller-Ziegrist** in **Hirschthal.**

2612]

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei



Jak. Fichler in **Fuchs.**

2627]

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rotfleck), 5½ Fuß dick, und ein **Brückenwägelchen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und ganz neuer Benne, bei

Jak. Widmer beim Schulhaus auf „Rütihof" zu **Gränichen.**

2611]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jb. Hauri** in **Suhr.**

2646]

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.

Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.

In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung.***

Modes!

Schöne Auswahl in

Filzhüten und Trauerhüten,

Capottes und **Toques**

aus **Sammt-** u. **Chenillestoffen,**

alles geschmackvoll garniert, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Selbstverfertigte Capuchons, Tellerkoppen und Türkenkäpple für Kinder,

nebst den übrigen bekannten Strohartikeln

empfiehlt

Frau Frey-Kleser,

2552] innere Bahnhofstraße, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen veränderten Familienverhältnissen eine gut frequentierte



Wirtschaft

in der Nähe einer Stadt, bestehend aus **Wirtschaftsgebäude, Scheune** und circa **12 Jucharten Acker-** und **Mattland.**

Nähere Auskunft erteilt

Moosleerau, 30. Oktober 1900. Der Beauftragte:

2603] **A. Lüscher**, Notar.

Zum Kaufe wird angetragen:

Für sofort oder auf Frühjahr, 20 Minuten von **Schönenwerd** ein

Heimwesen



für fünf Stück Vieh Futter und großer Obstwachs.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2618

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.

Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Zu verkaufen: Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit Muschel-Aufsatz, in Hartholz, neu),

bestehend in **2 aufgerüsteten Betten** mit **vorzüglichen Matratzen** in Roßhaar, **2 Nachttischen, 1 Waschkommode** mit **Marmoraufsatz, 1 Chiffoniere,**

2450] bei **Alf. Scheidler**, Tapezierer, Adelbämli 174, **Aarau.**

Kachelofen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Soeben eingetroffen:

Eine Partie sehr schönes Futtermehl

2635] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Jugendliche Arbeiter, sowie Handweberinnen

sucht auf sofort bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn

2593] **Band-Fabrik** im **Herzogmt** in **Aarau.**

Tessiner Tafel-Trauben

5 Kg. Kiste 1. 75 — 15 Kg. 4. 50 franko.

Schöne grüne Kastanien

10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.

Schöne grüne Kastanien

Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).

2619] **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Zu verkaufen:

Ein Stock Dünger

bei **G. Zche z. Hôtel „Löwen"**

2642] in **Aarau**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.** Spülreservoirs. **Oel-Pissoirs** hygienisch u. kein Sauder. Geruchlose **Abtritt-Einrichtungen,** Spezialität für **Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften. Geruchlose Abtrittgruben** (fosses Mouras). Bestes System keiner Leerung. **Abtrittröhren** bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Glaser-Diamanten

von 4 Fr. bis 20 Fr. mit Garantie, **Stahldiamanten** per Stück 80 Cts., **Reserveröädchen** per Stück 10 Cts.

Hermann Lüthy

2588] in **Schöftland.**



Tierheil.

Wundsalbe von

J. Schmid, Herisau

zum Bellevue, Steig

heilt rasch und sicher sämtliche offene Wunden (Satteldrücke etc.), Entzündungen, Geschwulste, Liegweggen, Eiterbeulen, Klauenseuche und

sollte in keinem Stall fehlen!

Anweisung und Zeugnisse gratis und franko. (H1250G)

Zu verkaufen:

Circa 50 Doppel-Zentner schöne

Runkelrüben,

2632] bei **Müller**, Lehrer, **Hirschthal.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Sch weiz).

Zu verkaufen: Ein junger

Hornhardiner-Hof-Hund

bei

Witwe **J. Häfliger-Knoblauch**

2641] in **Obermuhlen.**

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

2580] in **Schmiedrued.**

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, ein- und zweithürige **Kästen, 2 Nachttische, 1 Kanapee, 1 Kommode,** runde und eckige **Tische, Sessel,** 1 **Kinderbettstattle, 2 Koffer** u. a. m., bei Frau **Merkli, Suhrerer, Suhr.**



„Bärenmarke".

Sterilisierte

Kinder-Milch

Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Kochherde,

2scherig mit Wasserschiff, Brat- und Obrosten, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser

1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt [294

Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Zahnschmerz hohler Zähne besenftigt sicher

sofort „Kropp's Zahnwatte".

Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe**, „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Kanzlei-Aushülfe.

Auf eine **Kanzlei** wird eine mit den einschlägigen Arbeiten vertraute

Aushülfsperson

gesucht.

Nachfrage bei der Expedition. [2626

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger, Zürich I.** Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mk. Fr. 1. 50, 3 Mk. Fr. 3. 50. Dafür nun **gratis** inseriert werden [2141

Gesucht: Ein älterer

Knecht

zu einem kleineren Viehstand, bei

2631] **J. Keller**, Sattler in **Niederlenz.**

Gesucht:

Vom Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen ein tüchtiger **Lehrmeister** für einen 16jährigen **Knaben**, welcher den **Schlosserberuf** erlernen will.

Anmeldungen mit Konditionen ꝛc. ꝛc. nimmt entgegen das Vorstandsmitglied

2624] **J. Imhof-Imer** in **Zofingen**

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.

Frieder z. Sonne in Windisch.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, braver **Knabe** kann unentgeldlich in die **Lehre** treten bei

2615] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei

2257] **Steiner** im **„Rößligut"** zu **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 3. Nov 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. — per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis

Nro. 90. **1900.**

Aarau, Samstag, 10. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Allerlei Lehren aus der Abstimmung
vom 4. November 1900.

Die freisinnige Partei hat allerdings einen schönen Sieg errungen. Sie darf auf denselben stolz sein, aber umsoweniger stolz, als man sich doch sagen muß, es könnte beim Gros der verwerfenden Stimmen eine große Anzahl der systematischen Neinsager sich befinden. Schon diese Erwägung mahnt zur Vorsicht, nicht etwa auf den Lorbeeren der 4. November 1848, 1894 und 1900 auszuruhen, sondern unentwegt vorwärts zu steuern und sich nicht in den Pfuhl der Sicherheit und des Wohlbehagens einhüllen zu lassen. Wir haben wachsame Widersacher, die auf jede Schwäche unserer Partei lauern; Widersacher, denen es unter Umständen sogar auf einen ungerechten Vorwurf nicht ankommt, wenn es gilt, den Gegner im Volke zu verdächtigen. Die vereinigten Mächte, die den Ansturm gegen die Positionen der freisinnigen Partei unternahmen, haben schon lange auf deren Loxheit namentlich in Bezug auf den vielverlästerten „Kulturkampf“ gebaut. Die sozialistische Partei blies lange genug die Fanfaren gegen diesen Kulturkampf, während unterdessen die Pfaffen ihre Vorposten allüberall vorschoben, die Jesuiten ihre Krallen hervorließen, das anno 1847 verlorene Terrain auch in der Schweiz wieder zurückzuerobern. Daß man sich im freisinnigen Lager nur zu sehr im Wahne der Unschädlichkeit römischer Frechheiten sich wiegte, ist leider Thatsache, die sich wiederum leider nur zu oft in Schwächen der kantonalen und schweizerischen Behörden erhärtet hat.

Man hat den Mut nicht gefunden, die Kapuzinerumwesität in Freiburg zu untersagen; man hat den Mut nicht gehabt, einen Bischof von Sitten, der offen gegen die Protestanten gehetzt, energisch auf die Finger zu klopfen, trotzdem sogar die waadtländische Regierung Protest erhoben; man hat gegen Begräbnis- und andere Skandale huldvoll ein Auge oder beide zugedrückt, als ob man entweder keine hätte, oder eine Verfassung von 1874, welche die Toleranz unter den verschiedenen Konfessionen garantiert, nicht mehr ganz zu Recht bestünde. Um der Ansicht und der Bekümmernis vieler freisinnger Bürger Ausdruck zu geben, muß dies einmal offen und unumwunden herausgesagt werden. Gar viele wagen nun bestimmt zu hoffen, der Volksentscheid dürfte unsern Bundesbehörden gegenüber den Uebergriffen des Ultramontanismus wieder mehr Rückgrat verleihen.

Des Weitern soll in der freisinnigen Partei selbst und namentlich im Parlamentarismus sauberer Tisch gemacht werden. Duldet es der Bundesrat und die freisinnige Mehrheit der Bundesversammlung, daß man in öffentlichen Versammlungen u. a. sagen darf: „Mit der Volkswahl des Bundesrates wird der Herrschsucht und Willkür der Bundesbüreaukratie ein heilsamer Dämpfer aufgesetzt.“ Oder: „Das Cliquenwesen im Parlamente spielt jetzt eine unheilvolle Rolle bei den Bundesratswahlen ꝛc.“ Duldet man es länger, daß die Volksverhetzer länger ungestraft von Coteriewirtschaft, Beamtencorruption und dergleichen unschönen Dingen reden dürfen? Daß man von wachsendem Mißtrauen, persönlichen Rücksichten u. s. w. sprechen durfte, um das Volk zu verhetzen, ist kläglich.

Aber dem Treiben sollte trotz der deutlichen Sprache des Volksvotums ein Ende gemacht werden. Es steht zu erwarten, daß die Hauptagitatoren in der Bundesversammlung kategorisch aufgefordert werden, ihre Behauptungen zu beweisen, und für den zu erwartenden Fall, daß sie es nicht können, dem Volke als das hingestellt werden, was sie sind.

Was die sozialistische Partei sich aus der Abstimmung vom letzten Sonntag merken sollte, wird ihr von verschiedenen Blättern zu Gemüte geführt:

Die „N. Z. Ztg.“ sagt: „Ganz vernichtend ist der Entscheid ausgefallen gegen die Volkswahl des Bundesrates, die nach der Behauptung der Sozialistenblätter den Bau der Demokratie krönen sollte. Es liegt darin für Bundesrat und Bundesversammlung eine Genugthuung, die ihnen nach den Verlästerungen der letzten Wochen wohl zu gönnen ist, für uns alle zugleich eine hocherfreuliche Bürgschaft, daß die Macht der Phrase und der Demagogie ihre Schranken hat.“ —

Der „Bund“: „Der „Siegeslauf des Proporzes“ ist mit dem 4. November 1900 an seinem Ende angelangt. Der Proporz ist an diesem Tage bankrott erklärt.... Das ist der Siegeslauf des Proporzes! Werden nun der hohen Regierung des eidgenössischen Standes Bern die Augen endlich aufgehen über die Denkweise des Bernervolkes? Wird sie wieder etwas Rückgrat zeigen oder will sie ihre Schaukelpolitik fortsetzen und sich noch weiter von den Achselträgern leiten lassen, die den politischen Kompaß verloren haben?“ —

Die „Zürcher Post“ schreibt: „Zum Mangel an Verständnis für stark doktrinäre Forderungen gesellte sich das Mißtrauen gegen ihre Ehrlichkeit, da man sie zum Teil aus Händen entgegennehmen sollte, die bisher noch keinen eidgenössischen Fortschritt aus der Taufe hatten heben helfen, wohl aber mehr als einmal munter die Grabschaufel gerührt. Im Kanton Zürich hat mancher mit stillem Ingrimm gesehen, wie dieselben Leute, die am 20. Mai jauchzend der Versicherungsvorlage zu Grabe geläutet, sich jetzt als Bannerträger des eidgenössischen Fortschritts und der Schweizer Freiheit geberdeten. Mit solchen Bundesgenossen marschiert man nicht ungestraft.“ —

„Basler Nachr.“: „Für die schweizerische Sozialdemokratie aber, die ohnehin schon so manchen Mißerfolg zu verzeichnen hat, bedeutet der gestrige Tag ein schwer wiegendes Verdikt. Sie wurde „gezählt, gewogen und zu leicht erfunden.“ —

Die „National-Ztg.“: „Voraussichtlich wird man nun mit zwei Drohungen uns zu schrecken suchen: mit den unnatürlichen Allianzen und der Obstruktion. Wir sehen der zukünftigen politischen Taktik mit Ruhe und mit Vertrauen auf den gesunden Sinn unseres Volkes entgegen. Es ist wohl möglich, daß man in dieser Hinsicht vorgehen wird. Aber dagegen ist auch ein Kraut gewachsen: die Demokratie. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß unser Volk weder die unnatürlichen Allianzen noch die Obstruktion lange ertragen und dulden wird. Es wird dagegen bald mit einer Entschiedenheit zu protestieren wissen, daß diejenigen, die diese unpatriotischen und undemokratischen Mittel gebrauchen wollen, in ihrem eigenen Interesse davon abstehen und sich eines bessern besinnen werden. —

„Thurgauer Zeitung“: „Hoffentlich ziehen unsere Sozialdemokraten und die äußerste Linke aus diesen Erfahrungen die Lehre, daß sie besser thun, mit derartigen Anregungen, die weder auf ausgesprochenen Volksbedürfnissen noch Volkswünschen beruhen, etwas Maß zu halten und vor allem in politischen Fragen nicht wieder Allianzen einzugehen, die mit ihren eigenen Grundsätzen und Traditionen im Widerspruch stehen.“ —

„Winterthurer Tagbl.“: „Das Schweizervolk will also auch heute keine Abenteuer, es gedenkt vielmehr sein Staatswesen wie bis anhin nüchtern und vorsichtig, nach Bedarf, nicht blos nach Streberphantasien auszubauen. Und offenbar hat es sich gesagt, die Zeiten seien heute weniger als je dazu angethan, in unfruchtbaren formalen Kämpfen vergeudet zu werden, der Schuh drücke ganz wo anders.“

Schweiz.

— **Aus den Bundesratsverhandlungen.** Den Herren Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie und Chef des topographischen Bureaus, und Oberst Blaser, Oberinstruktor des Genie, wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende dieses Jahres erteilt.

Oberst Lochmann, der im Jahre 1836 geboren ist, ist der älteste, Oberst Blaser, geboren 1837, der zweitälteste Genieoberst; Herr Lochmann wurde 1882, Herr Blaser 1884 zum Obersten ernannt.

— **Rückkauf der Centralbahn.** Das Abkommen über den freihändigen Rückkauf der Centralbahn ist, von einigen untergeordneten Punkten abgesehen, perfekt. Der Bundesrat wird dieselben genehmigen, sobald der Verwaltungsrat der Bahn es gutgeheißen haben wird. Das Abkommen wird zwar nicht als ein glänzendes, aber doch für den Bund namentlich deshalb als annehmbares erklärt, weil das Risiko der Prozesse wegen Minderwert und das Risiko der Geldbeschaffung dahinfällt. Nachdem nun die bekannte Geldofferte aus dem Ausland eingelangt ist, sind dem Bundesrate von verschiedenen Seiten, u. a. auch von der Basler und Genfer Finanz, Offerten über Geldbeschaffung gemacht worden.

Es wurden den Aktionären 30fränkige Rententitel für ihre Aktien ausgesetzt, was zu 4 Prozent berechnet 750 Kaufpreis ergeben würde. Der Coupon von 1900 verbliebe den Aktionären.

— **Turnwesen.** Der Berichterstatter der „Schweizer Turnztg.“ über das eidgenössische Turnfest in Chaux-de-Fonds macht die Anregung, das Turnen um Wertpreise fallen zu lassen. „Wir haben durch Urabstimmung den Nationalturnern das Abnehmen von Geldpreisen untersagt, finden es aber in Ordnung, wenn vom Gabentempel aus Hängelampen, Regulatoren, Teppiche u. s. w. weggetragen, Divans, Kommoden, Nähmaschinen u. s. w. auf Wagen weggeführt werden. Wohlan, wollen wir in der erwähnten Abstimmung nicht nur eine vorübergehende puritanische Anwandlung, sondern den ernsten Willen erkennen, unser Turnwesen wieder auf eine idealere Höhe zu heben, so verzichten wir auf das Turnen mit Wertpreisen! Ein Kranz als Auszeichnung für vorzügliche und ein Lorbeer- oder Eichenkranz für gute Leistungen, sowie ein hübsches Diplom für Alle, die preiswürdig gearbeitet, wären die Preise. Sollte aber eine Feststadt auf der Verabreichung besonderer Andenken bestehen, so mache man ihr die bindende Vorschrift, daß dies nicht Gebrauchsgegenstände des alltäglichen Lebens sein dürfen und daß sie auch nicht durch hohen materiellen Wert die vom Kampfgerichte zuerkannten Preise in den Schatten stellen sollen ꝛc.“

Schön gemeint, aber der Zug der Zeit geht zu sehr ins Materielle, als daß die Anregung im Allgemeinen zum Durchbruch käme. —

— **Neuer Kohlenaufschlag.** Die Nordostbahn bezahlt für ihren Saarkohlenbedarf im Jahre 1901 Fr. 318. 35 per 10,000 Kilo franko Basel verzollt. Im Jahr 1900 hat sie dafür Fr. 292. 10 ausgelegt. — Wo will das noch hinaus?

— **Das „Schweizerdorf“ in Paris.** Laut der jetzt veröffentlichten Bilanz des Schweizerdorfes vom 30. September beliefen sich die Einnahmen, die bei der Gründung auf 9,570,000 Fr. angesetzt wurden, auf 1,924,000 Fr. Die Ausgaben, deren Höhe man anfangs mit 3,942,000 Fr. bezifferte, betrugen dagegen an jenem Termine über fünf Millionen Franken. Es ist also nicht blos das ganze Aktienkapital von drei Millionen Franken verloren, sondern es noch das Defizit zu decken. Das wird noch manchem Bauchweh machen. —

— **Zur Aufbewahrung des Mostweines.** Das rechtzeitige Abziehen der Moste, teilt die Obstbauschule Wädenschwyl mit, gehört unbedingt zur richtigen Behandlung. Das beweisen eingehende wissenschaftliche Untersuchungen sowohl, als auch die Erfahrung.

„Sowie die Hauptgärung der Obstweine abgeschlossen ist, hat die nun sich absetzende Hefe ihre Aufgabe erfüllt. Rascher als in den an Alkohol und Säure reicheren Traubenweinen geht sie dann in Zersetzung über und je nach der Temperatur des Kellers und der ursprünglichen Beschaffenheit des Mostes verursachen diese nachteiligen Zersetzungsvorgänge früher oder später eine Verschlechterung des letzteren. In der abgesetzten Hefe finden sich neben den Hefepilzen stets Bakterien verschiedener Art, bei manchen Mosten in enormer Menge. Teils beschleunigen nun diese Bakterien die faulige Zersetzung der Hefe, so daß sie bald unangenehme Geruchs- und Geschmacksstoffe an den Most abgiebt und dieser den sogenannten Hefegeschmack erhält. Andere wiederum zersetzen die Apfelsäure des Mostes und als Folgen dieser oft weitgehenden Säureabnahme treten dann Mostkrankheiten und Fehler verschiedener Art auf, so vor allem der viel verbreitete Milchsäurestich.“

„Auch das Schwarzwerden der Moste ist gewöhnlich eine Folge dieser vom Trub ausgehenden Säureabnahme. Einige Mostkrankheiten verursachenden Bakterien finden gerade in der in Zersetzung begriffenen Hefe den günstigsten Nährboden. So konnten wir in manchen Fällen nachweisen, daß Moste lind wurden, nur weil man sie nicht rechtzeitig von der Hefe abzog; in dieser konnten eben die betreffenden Bakterien in enormer Menge sich vermehren und von hier aus die Krankheit des Mostes verursachen.“

„Soweit die Moste vergoren sind, ziehe man sie daher von der Hefe ab. Dadurch schützt man sie von vornherein vor verschiedenen Gefahren, und wenn das Abziehen so frühzeitig stattfindet, bewahren die Moste auch ihre Frische. Bei Mosten, die sicher während der nächsten paar Monate konsumiert werden, kann man sich die Mühe des Abziehens natürlich ersparen, wohl aber soll dieses bei den übrigen vorgenommen werden.“

„Da in diesem Jahre sehr viele Moste aus Frühbirnen und auch aus Süßäpfeln eingekellert wurden, die besonders empfindlich sind, so sei hier darauf hingewiesen, daß es für dieselben jetzt die richtige Zeit zum Abziehen ist, weil sie die Gährung abgeschlossen, aber noch nicht Schaden gelitten haben.“

„Die Moste aus dem an Säure und Gerbstoff reicheren Spätobst kommen nicht nur später in den Keller, sondern sie gären auch aus mehreren Gründen langsamer. Man nimmt daher den Abzug nicht so früh vor, sondern erst dann, wenn auch sie vollkommen vergoren sind und die Hefe sich abgesetzt hat. Solche Moste bleiben, namentlich in kühlen Kellern auch auf der Hefe bis in den Sommer hinein gut. Will man sie aber länger aufbewahren, so dürfen sie nicht etwa erst zu dieser Zeit abgezogen werden, sondern es muß dies schon im Winter, d. h. nach Abschluß der Gärung geschehen.“ —

Gewiß ein wohlgemeinter und sehr einleuchtender Rat, den wir der Nachachtung empfehlen möchten.

— **Obsthandel.** Ueber den jetzigen Stand der Obstpreise schreibt man dem „Vaterland“: „Die Obstpreise ziehen an, der Absatz nimmt zu. Die niedern Preise haben nämlich viele Absatzgebiete geöffnet. Zu Stadt und Land versieht sich jede Familie reichlich mit Obst. Zudem öffnen sich die Absatzgebiete nach dem Ausland immer mehr. Das Schweizerobst zieht in Stuttgart besser als früher. Allenthalben ist eine regere Nachfrage vorhanden und die Preise befestigen sich. Mostäpfel gelten Fr. 3 bis Fr. 3. 50. Ordinäre Tafeläpfel gelten Fr. 6, Reinetten mindestens Fr. 7, je nach Umständen bis Fr. 10. Ganz feine Lager und Exportsorten werden ausnahmsweise noch teurer verkauft. Späte Mostbirnen gelten Fr. 6 bis Fr. 7, die letzten Scheidbirnen erzielten einen Preis bis auf Fr. 10, alles per 100 Kilogr.“

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Unglückselige Jägerei. Ein junger Mann aus Delley, Kanton Freiburg, in Cortaillod bei Verwandten als Knecht weilend, wollte dieser Tage auf einen Raubvogel schießen und ergriff das geladene Gewehr, das er in eine Hecke gestellt hatte. Leider entlud sich dasselbe durch Anstoßen des Hahnes am Gebüsch und die ganze Ladung drang ihm in die Brust, ihm den Tod bringend. Der Verunglückte war die einzige Stütze seiner Eltern.

Auf dem Bahnhofe Cornavin in Genf verunglückte beim Anhängen von Wagen der ledige, 25 Jahre alte Bahnangestellte Allard, indem ihm die Brust eingedrückt wurde. Er starb kurze Zeit darauf, als man ihn aufgefunden.

In Muri konnte bei Anlaß der Verhaftung des H. St., welcher einem Mitarbeiter in der Ziegelfabrik bedeutende Verletzungen beigebracht, sich der Verhaftete in Mitte zweier Polizisten selbst erschießen.

Die Pulvermühle von Gamsen im Wallis ist Mittwoch nachmittags in die Luft geflogen. Vier Arbeiter wurden verwundet. De Schaden beläuft sich auf rund 10,000 Fr.

Kirchendiebe. In der Kirche Brig-Glis haben während der Nacht Diebe das Tabernakel erbrochen und daraus zwei Kelche und ein Ciborium im Werte von etwa 800 Fr. gestohlen. Die Hostie hatten die Missethäter auf das Altartuch ausgeleert.

In Leimbach (Zürich) hat sich ein Mann, der Vater von sechs Kindern ist, aus dis jetzt noch unbekannten Gründen erschossen.

In einem Arbeitsraum der Kunstseidenfabrik in Glattbrugg erfolgte am Mittwoch vormittag eine Explosion. Dabei wurden vier Arbeiterinnen schwer und neun leicht verletzt.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Gelterkinden waren ca. 200 Stück Rindvieh und ca. 150 Stück Schweine aufgeführt. Der Handel war ziemlich flau, obschon meistens wohlgenährte Ware vorhanden war.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 7. November betrug die Auffuhr 149 Kälber und 16 Schafe von durchwegs feiner Qualität. Der Handel ging der etwas matter Nachfrage ziemlich flau zu gedrückten, sinkenden Preisen. Um Tränkkälber ging der Handel ebenfalls schwach, die Preise zeigten dieselbe Tendenz. Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1.04 bis Fr. 1.24, fette Schafe per Kilo 66—70 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 25—45.

Aargau.

— **Gesangeswesen.** Die Delegiertenversammlung des Kantonalgesangvereins findet am 25. Nov. im „Wilden Mann" in Aarau statt. Der Kantonalvorstand unterbreitet derselben folgende Anträge:

1. Der bisherige Modus des Wettgesanges mit Rangordnung am Festtage und im nachherigen Berichte soll — vorläufig provisorisch für das nächstjährige Fest in Baden — fallen gelassen werden.

2. Die Einzel- und Gesamtvorträge der Verbandvereine sollen jedoch am Festtage durch 2, eventuell 3 Fachmänner geprüft und in einem nachherigen Bericht nach ihren Vorzügen und Mängeln beurteilt werden.

3. Die Expertise über das Studium der Gesamtchöre ist beizubehalten und die daherigen Noten sollen im Berichte erscheinen.

Es sind das bekanntlich die Vorschläge des Verbandes schweiz. Musik- und Gesanglehrer und steht zu hoffen, das dieselben von der Versammlung acceptiert werden.

— **Obstverwertung.** (Eingef.) In vielen Zeitungen ist wiederholt davor gewarnt worden, den diesjährigen Obstsegen zu Schleuderpreisen zu verschachern, sondern wiedereinmal die Most- und Beizfässer sowie die Schnitzdörre für das nächste sicher nicht so reiche Obstjahr zu füllen. Die, welche die Mahnung befolgt und auch mit dem Verkauf von Lagerobst gewartet haben, haben gut gethan. Der Export hat begonnen, auf den Bahnhöfen herrscht reges Leben, und wird im Durchschnitt zu dem annehmbaren Preis von Fr. 6 per Doppelzentner gehandelt.

Auf eines scheint mir aber in den Blättern nicht aufmerksam gemacht worden zu sein: es ist die Trockenobstweinbereitung. Mit Hülfe von Zucker läßt sich nämlich aus gedörrtem Obst ebensogut wie aus Weinbeeren ein angenehmes Getränk von beliebiger Stärke herstellen, womit z. B. im Frühjahr 1902 mancher Franken, der sonst für Weinbeeren in die Hand des Krämers resp. in Ausland wanderte, erspart würde. Daß das nichts Neues ist, mögen zwei Beispiele darthun:

Vor 12 Jahren kaufte der Schreiber dieses einen ordentlichen Kunstwein. Auf die Frage, ob derselbe aus „Korinthen" hergestellt sei, antwortete man ihm: „Nein, aus dürren Zwetschgen."

Vor bald 20 Jahren verlangte ein Gast in einem Wirthaus einen Schoppen. Nach einer Weile kommt das Töchterchen und sagt: „Vater, der Wii lauft nümme", worauf ein jüngeres Brüderchen, schnell den wahren Grund verratend, antwortet: „Es ist dänk wieder en Schnitz im Hahne." —

Anmerkung der Red.: Wir hätten doch gewünscht, daß der Herr Einsender etwas mehr auf das Verfahren seiner befürworteten Mostbereitung eingetreten wäre.

— **Aarau.** Ein Glockenjubiläum. Für die Leistungsfähigkeit und Beliebtheit der Glockengießerei H. Rüetschi u. Cie. dahier spricht deutlich der Umstand, daß die Firma nunmehr den Guß der 999sten Glocke hinter sich hat. Der nächste Guß wird der der Glocken für die St. Jakobskirche in Außerfihl sein. Und da es üblich ist, daß stets die größte Glocke eines Geläutes zuerst gegossen wird, so trifft es sich, daß die große As-Glocke die tausendste Glocke sein wird, die die Firma zur Ablieferung bringt.

— **Aarau.** Herr Ingenieur Alfred Oehler, Chef der bekannten Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Oehler u. Cie. dahier und Präsident des aarg. Ingenieur- und Architektenvereins, ist Dienstags an einem Gehirnschlage unerwartet gestorben. In der Armee bekleidete der Verstorbene den Rang eines Obersten des Genie. Sein rascher Hinschied erweckt allgemeine Teilnahme, die sich gestern auch beim Leichenbegängnis kundgab.

— **Brugg.** Eine größere Thalfahrt, von Aarwangen nach Brugg, fand letzten Sonntag auf dem Ponton statt. Ueber die 7 bis 10 Stauwehr und Kanalbauten hin zu steuern, ist bekanntermaßen mit Lebensgefahr verbunden. Es waren bei 14 Pontons (meist Schnabelstücke) die unter kundiger Leitung der 50 Mann starken Besatzung der Pontoniers aus Aarwangen, Ryken und Aarburg gesteuert wurden und um 10 Uhr Olten passierten. Die Fahrt von Aarwangen bis Brugg bei dem gegenwärtigen niedern Wasserstand und in Hinsicht, daß noch die Bise mitspielte, dauerte 8 Stunden, also doppelt so lang als früher, wo man bei Hochwasser, ohne Hindernisse, zusteuern konnte. Flößerveteran Hochstraßer aus Aarwangen, vermutlich ein Auensteiner, dieser Waghals, aber auch fidele Witzmacher, hat viel dazu beigetragen, daß die Wasserfahrt nach dem Prophetenstädtli gut ablief.

— **Brugg.** Hier starb am Donnerstag im jugendlichen Alter von 21 Jahren Eugen Rohr, Sohn des ebenfalls früh verstorbenen Hrn. Fürsprech Rohr sel. Der junge Mann ist im Frühjahr 1899 aus der Kantonsschule ausgetreten und hat seither eine harte Schule des Leidens auf dem Krankenlager durchgemacht. Seine Mitschüler werden den so früh geschiedenen Kameraden in gutem Andenken behalten. —

— **Thalheim.** Donnerstag nachts ist das auf lichter Höhe auf dem Homberg gelegene Haus des Hrn. Schäfer, worin eine Wirtschaft betrieben wurde, abgebrannt. Die Viehware wurde gerettet, dagegen ist das übrige Mobiliar, Futtervorräte rc. verloren.

— **Baden.** Herr Stadtpfarrer A. Wyß ist von der Regierung von Luzern als residierender Domherr des Bischofs von Solothurn gewählt worden. Derselbe wird daher in kurzer Zeit nach Solothurn übersiedeln, nachdem er 25 Jahre in Baden gewirkt hat.

Herr Jäger beglückwünscht ihn zu der Auszeichnung mit etwas elegischen Gefühlen, denn es sei jeweilen eine heikle Sache, bis sich wieder ein Leutpriester zu Baden mit den verschiedenartigen Façons zurecht gefunden habe, nach denen die Leute hier selig werden wollen.

— **Kirchenstreit in Döttingen.** Wie das „Zurzacher Volksblatt" meldet, hat Pfarrer Pfyffer sich derart in die Kompetenz der Gemeindebehörde eingemischt, daß letztere durch den Gemeindeammann im Pfarrhaus ernstlich remonstrieren ließ. Darauf verklagte der gestrenge Herr Pfarrer die einzelnen Mitglieder der Behörde wegen Vergehens gegen das Sonntagsgesetz (Bei wem?!), weil die Betreffenden dringende Herbstarbeiten am Sonntag verrichtet hatten, was von der lokalen Polizeibehörde als Notfall bewilligt worden war. Drollig registriert das Volksblatt die pfarrherrliche Klage:

1. Gegen Bugmann, Bezirksrichter, weil derselbe mostete.
2. Gegen J. Schifferli, Angelis, weil Genannter schnapste.
3. Gegen Otto Zimmermann, Trottmeister.
4. Und die allergrößte Klage gegen Bugmann, Gemeindeammann, weil er der Schlimmste von allen sei.

Die Unbotmäßigkeit ihres Seelenhirten beantworteten Gemeinderat und Kirchenpflege von Döttingen ihrerseits durch feierliche Ankündigung eines Streiks.

Gleich dem Reformator Dr. Martin Luther schlugen sie ihren Protest an die Kirchenthüre an, woselbst zu „Allerheiligen" zu lesen war:

„Zur Beachtung.

„Den geehrten Kirchenbesuchern diene hiemit zur gefl. Kenntnis, daß die Mitglieder der Kirchenpflege und des Gemeinderates auf die besondere Ehre der alleinigen Benutzung des sog. Gemeinderatsstuhles verzichtet haben und solcher daher für jedermann frei ist.

Döttingen, am Allerheiligenfeste 1900.

Die Kirchenpflege. Der Gemeinderat."

Richtig glänzten sämtliche Gemeinderats- und Kirchenpflegsmitglieder vorletzten Donnerstag durch Abwesenheit, und im ganzen Gemeinderatsstuhl war niemand zu sehen, als 3 verspätete Fratelli. — O, du „gutmütiges Volk", was läßest du dir alles gefallen!

Kantone.

Baselland. Der wiedergefundene Zugführer. Am Montag kam der Zug der Waldenburgerbahn ohne Zugführer in Waldenburg an. Oberhalb Hölstein war dieser, als er von einem Wagen in den andern steigen wollte, auf dem Trittbrett ausgeglitten und heruntergefallen, glücklicherweise ohne sich zu verletzen. Das Züglein dampfte ohne ihn das Thal hinauf. Als in Waldenburg das Verschwinden des Beamten entdeckt wurde, spannte man wieder ein und fuhr unter Leitung des Betriebschefs die Strecke zurück, um dem vermeintlich verunglückten Kollegen Hilfe zu bringen. Unterwegs traf man ihn zu allgemeiner Freude, wie er gesund und heil thalaufwärts wanderte.

Gar eilig scheint es indessen nicht gehabt zu haben, sonst wäre er vor dem Züglein in Waldenburg angekommen.

Bern. Ein einfältiger Kirchenpflegspräsident muß der von Wahlern im Bezirk Schwarzenburg sein. Starb da Frau Beisegger, Gattin des Oberlehrers in Tännlenen, Kirchgemeinde Wahlern und wurde ohne Kirchengeläute zur Erde bestattet. Es war nur eine Stimme der Entrüstung unter den zahlreich Anwesenden, als ihnen kund wurde, der Präsident des Kirchgemeinderates habe angeordnet, es solle nicht geläutet werden, weil die Beerdigung nach dem Gottesdienst, statt vor demselben, stattgefunden habe.

Genf. In Genf verstarb am Dienstag Madame Marakli, die Eigentümerin eines der größten Bermögen von Genf, die alljährlich Fr. 400,000—500,000 an gemeinnützige Stiftungen zu schenken pflegte. Die Verstorbene hat auch bei ihrem Tode protestantische und gemeinnützige Stiftungen durch große Legate bedacht.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds. Das Organisationskomite des letzten eidgenössischen Turnfestes nahm Einsicht von der Festrechnung. Dieselbe fiel trotz des faulechten Wetters ohne Defizit aus; das Garantiekapital von 39,000 Fr. kann voll zu rückbezahlt werden.

St. Gallen. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beantragt der Bürgergemeinde, an die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen eine Subvention à fonds perdu von Fr. 140,000 zu leisten.

Schaffhausen. † Dr. Wilhelm Joos, das älteste Mitglied des Nationalrates, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Joos war eine charakteristische Figur. Nach Absolvierung seiner medizinischen Studien zog er nach Amerika, wo er neben viel Geld mannigfache Kenntnis der dortigen Verhältnisse gewann.

Im Jahre 1863 trat Joos, nachdem er sich durch ein originelles Manifest als Kandidat empfohlen, in den Nationalrat. Er war ein fleißiges Mitglied, emfig besonders auch in der Anforingung von Projekten, bei denen er sich als Spezialist erwies; selten kam er nach Bern, ohne eine Motion vorzulegen. Man mochte ihm im Ratssaal eine demonstrative Unaufmerksamkeit widmen und ihn in der Presse verspotten, — er kümmerte sich nicht darum und ging wie Uhlands Schwabe „seines Weges Schritt vor Schritt". Seine ganze Thätigkeit galt immer nur dem Ziele, das er sich gesteckt und dem er mit oft drolliger Konsequenz zusteuerte.

Oekonomisch unabhängig, trieb der alte Junggeselle verschiedene Studien, beschäftigte sich auch mit der Theologie mehr, als den Katholiken lieb war; seine „Anatomie der Messe" und einige andere Schriften, die er selber mit Feuereifer kolportierte, bereitete den Männern der römischen Kirche schweren Verdruß. Noch im Vorjahr, als in Oesterreich die „Los von Rom-Bewegung" ausbrauch, eilte der Greis dorthin, an Ort und Stelle sie zu beobachten; doch schien sie ihm nicht tiefgründig zu sein.

Auf seinen Wanderungen hat Joos viel Bemerkenswertes geschaut und ist er mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten zusammengetroffen. In einer Audienz, die ihm Napoleon III. gewährte, entwickelte er diesem einen Plan betreffend die Schiffahrt im Suezkanal; dann besuchte er während des nordamerikanischen Bürgerkrieges Garibaldi, um diesen zu bewegen, daß er nach der Union sich begebe und eine Kommando übernehme.

Solothurn. Ein Bubenstreich gemeinster Sorte wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an zwei monumentalen Brunnen der Stadt Solothurn verübt. Der Statue auf dem Gerechtigkeitsbrunnen wurde die rechte Hand weggerissen, das Richtschwert entwendet und die Wage demoliert, die kleinen Figuren auf dem Georgsbrunnen beschädigt.

Tessin. In der Sitzung des Großen Rates beantragte Großrat Molo, die Gehälter der Regierungsmitglieder von Fr. 4000 auf Fr. 6000 zu erhöhen, unter der Bedingung der ständigen Niederlassung in Bellinzona. Die Motion wurde an eine Spezialkommission verwiesen. — Ein bezüglicher Antrag wäre auch im Aargau nicht mehr verfrüht.

Uri. Wie in Andermatt für die Doppelinitiative Stimmung gemacht wurde, beweisen nachstehende zwei Beispiele: Der Lehrer verteilte unter seine Schüler einen „Aufruf an das Schweizervolk" vom schweizerischen Aktionskomite in Basel und legte ihnen ans Herz, dem Vater und den Brüdern die Volksbegehren zu empfehlen. Auch der Einwohnerpräsident prägte dem Gemeindeweibel ein, bei der Verteilung der Stimmkarten dem Volke das „Ja" zu empfehlen.

Trotzdem hat Andermatt mit großer Mehrheit beide Begehren verworfen.

— Am Rütlischießen vom 7. November beteiligten sich 260 Mann. Im Sektionsschießen ergab sich folgende Rangordnung (die Schußzahl betrug 15):

1. Zürich (12 Mann) mit 100 % Treffern, 2. Luzern (57) mit 99,18; 3. Obwalden (30) mit 99,11; 4. Nidwalden (27) mit 98,05; 5. Burgdorf (12) mit 97,80; 6. Schwyz (73) mit 97,62; 7. Zofingen (11) mit 97,57; 8. Uri (20) mit 97,3; 9. Aarau (12) mit 96,7.

Als Meisterschützen wurden proklamiert: 1. Locher Jak., Zürich, mit 15 Treffern und 69 Punkten; 2. Waldvogel August, Zürich, mit 67 Punkten. Ersterer gewann nebst dem Lorbeerkranz noch den Ordonnanzrevolver, welcher vom Bundesrate mit einer speziellen Widmung gesendet worden war. Letzterer erhielt den eidg. Feldstecher als zweite Bundesgabe.

Als beste Sektionsschützen wurden proklamiert: 1. Großenbacher, Burgdorf, 62 Punkte. 2. C. Landolt und Landis, Zürich, 61 P. 3. Bircher und Holzach, Aarau, 66 und 59 P. 4. Ant. Holliger und Gyst, Zofingen, 58 und 56 P. 5. Binc. Zettel, Luzern, 66 P.; Dittler und Fallegger, Luzern, 61 P. 6. Frz. Roll, Gschenen, 65 P.; Alois Gamma, Schattdorf, 64 P. 7. Rigert, Gersau (Schwyz), 65 P.; Albert Truttmann, Schwyz, 62 P. 8. Hauptm. Hug und Amstad (Nidwalden), 60 P. 9. A. Matter und W. Amrein, Obwalden 64 und 62 Punkt.

Wallis. Der Bundesrat habe in Sachen der Begräbnisangelegenheit des in Gondo beerdigten protestantischen Grenzwächters Curchod den Staatsrat von Wallis „eingeladen", die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß in Zukunft die ihm unterstellten Behörden für die Beobachtung der vom Bundesrecht geforderten schicklichen Form der Beerdigung (Glockengeläute) sorgen.

Ausland

Deutschland. Ein Pestfall in Bremen. Bei dem Seemann Kunze, der am 27. Oktober mit dem Dampfer „Marienburg" hier angekommen ist, wurde bakteriologisch Pesterkrankung festgestellt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Kunze ist in der Isolieranstalt gestorben.

Der Dampfer „Marienburg" kam aus Rosario.

— Aus der Nachbarschaft. Aus St. Ludwig (Elsaß) wird geschrieben: Die geschäftliche Krisis wird immer allgemeiner und unheilvoller. So hat nun auch die seit einigen Jahren hier bestehende Cigarrenfabrik ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt. Die Leute — etwa 100 an der Zahl — sehen sich nun nachgerade auf die Straße gestellt und müssen suchen, ihr Brot anderwärts verdienen zu können, da eine Liquidation des Unternehmens bevorsteht.

— Im Erzgebirge schneit es seit Montag ununterbrochen. An manchen Stellen lag der Schnee schon am Mittwoch fußhoch.

Frankreich. In der Dynamo-Halle der Omnibus- und Tramway Gesellschaft von Lyon erfolgte eine Explosion, durch welche die Halle zerstört, zwei Angestellte getötet und verletzt wurden.

— Die in den Phosphatwerken von Gafsa in Tunis Beschäftigten sind rettungslos verloren. Die Zahl der Toten beträgt 32, wovon 23 Eingeborne und 9 Italiener.

— Der Gemeinderat von Paris nahm einstimmig einen Antrag an, dahingehend, der Gemeinderat solle den Präsidenten Krüger offiziell im Rathause von Paris empfangen. — Das sieht nicht gerade engländerfreundlich aus.

— Der aus dem Dreyfuß-Prozeß in Rennes bekannte Major Freystätter stürzte mit seinem Pferde und verletzte sich tötlich.

Belgien. Großes Grubenunglück. In einem Schacht bei Seraing brach Feuer aus. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten waren bis Donnerstag 1 Uhr mittags erst 320 von 500 Arbeitern gerettet.

Rußland. Zwei Meilen hinter der Stadt Cherson fuhren zwei Bauernwagen über die etwas morsche Holzbrücke, als dieselbe plötzlich unter der schweren Last einstürzte. Die Wagen und die darauf befindlichen 14 Personen verschwanden in den Fluten.

— Schiffskatastrophe. Auf der Wolga bei Nischni Nowgorod geriet der Passagierdampfer „Anbatow" auf unaufgeklärte Weise in Brand. Dreinig Personen fanden in den Flammen ihren Tod, während zwölf schwere Brandwunden davontrugen.

England. Ein Bekenntnis. Lord Kitchener, der künftige Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Südafrika, hat ein Bekenntnis nach London gesandt, welches dort sehr unangenehm berührt, weil es die schönsten Illusionen Lügen straft. Er erklärt, daß leider noch sehr viel Arbeit vorliege und daß der Krieg noch keineswegs beendet sei!

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Zahl der Buren an der Grenze des Basutolandes ist im Steigen begriffen. Ein Kommando von 400 Mann steht in der Nähe von Ladybrand. Die Buren sind Herren der Stadt und des Distriktes Ficksburg.

Das ganze Gebiet um die Bahnlinie Natal-Transvaal werde fortwährend von den gut berittenen und durch keinerlei Troß gehinderten Buren unsicher gemacht. Man signalisiert das Erscheinen eines Burenheeres von ca. 5000 Mann zwischen Heidelberg und der Bahnlinie von Bethel. Im Westen sind die Oranjeburen thätig. General Botha bedroht mit 400 Mann Volksrust.

— Die neueste amtliche Verlustliste der Engländer weist vom Ausbruche des Krieges an bis und mit Oktober 1900 folgende Ziffern auf: Getötet: 3204, verwundet: 14,666 (davon in Südafrika verstorben: 982), Vermißte und gefangen Genommene: 7764, zusammen 24,634; an Krankheiten verstorben: 6230, invalid nach Hause gesandt: 34,499. Zusammen mit andern Verlustursachen beträgt der Totalverlust 48,026 Mann.

— Ein von Kimberley nach Boshof fahrender Bahnzug wurde neun Meilen von Kimberley von den Buren angegriffen und abgefangen, ohne daß ein einziger Schuß fiel. Die Zugsmaschine wurde von den Buren in die Luft gesprengt.

Amerika. Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Nach den bisher bekannten Wahlresultaten aus den Südten der Staaten New-York, Ohio, Maryland, Illinois und Main: steht zu erwarten, daß Mac Kinley siegen wird. Immerhin erhielt Bryan mehr Stimmen als im Jahre 1896.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich nützen** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und chronischen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Verrenkung, Hexen, Hüft- und Lähmung,** sowie bei **Frost-Katarrh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte
Vom 3. Nov. 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Lüscher, Friedrich, Schreiner u. Unterstellen. Eingaben 4. Dez. **Baden.** Rigoni, Karl Josef, Steinbauermeister, von Premia, Pros. Novara, in Dättwyl. Eingaben bis 24. Nov. **Brugg.** Martin-Fischer, Albert, Schuhmacher, von Karwangen, in Brugg. Eingaben 28. Nov.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Schmid, Josef Alois, in Oberehrendingen. **Frenkendorf.** Wertli, Georg, Taglöhner — Stöckli, August, Bäcker, Beide in Zunsdorf. — Huber, Hermine, Seidenweberin, früher in Zunsdorf. **Brugg.** Eichholzer, Josef, von Beinwyl, Muri gew. Wirt in Windisch, z. Z. in Begelsang bei Gebenstorf. — Marquart, Johanna geb. Müller, von Romanshorn, früher in Windisch. — Schaymann, Joh. Friedr., Küfer, von Windisch. — Peggi, Bernhardo, Maurer in Lauffohr. — Fehlmann, Heinrich, von Mönthal, in Müligen. **Zofingen.** Gautschi-Wehrli, Gottlieb, als Fabrikarbeiter in Reinach. **Laufenburg.** Locher, Viktor, Zimmermann in Laufenburg.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Brugg. Schwammberger, Johs., Schlosser, von Auenstein, in Brugg.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar- und Lischenbetten** von 40 Fr. an, 1 zweithüriger **Kasten** 20 Fr., 2 **Nähmaschinen,** runde und eckige **Tische,** 1 **Ladentisch** mit 8 Schubladen 7 Fr., 1 **Aufsatzkommode,** 1 zweischeriger **Kochherd** 5 Fr., **Lampen, Bilder, Uhren, Sessel** u. s. w.

2668] Frau **Wersell** im **Oberlet** bei **Zofingen.**

Zu verkaufen



Ein neuer, eleg. **Landauer,** ein neues, eleg. **Coupee,** sowie etliche neue **Chaisen,** bei

Jb. Zubler, Wagenbauer,
2669 **Schachen, Aarau.**

Wollgarne

in bester Qualität,

empfiehlt

2664] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Vom Klosterberg

Progamma

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
drei " 5 " " 5—
Franko in's Haus.

H35170) Witwe Stauffer in Lugano.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 50 Doppel-Zentner schöne

Runkelrüben,

2632] bei **Müller,** Lehrer, **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

12 Zentner sehr schöner

Schaub.

bei Familie **Kyburz-Burger** in
2678] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein Stock Dünger

bei **G. Scherz,** Hôtel „Löwen"
2642] in **Aarau**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

2692] bei **J. Kyniker** im **Finsenhof, Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh,** bei **H. Kilty** an der „Suhrgasse"
2674] zu **Unternuhren**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2688] bei **Joh. Fischer,** Küher in **Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, mittelschwere, ganz nähige **Kuh** (Rotfleck) bei **Jl. Suter-Widmer** im „Winkel"
2680] zu **Grünichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes, 14 Tage altes

Stierenkalb,

2681] bei **Jos. Huber,** Viktors, **Eppenberg.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, nähige **Kuh,** von dreien die Wahl, bei **Gottfr. Iprich**
2651] in **Fuchs**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh,** bei **Hunziker,** Säger
2653] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

2679] **J. Josord** im „Wallis" zu **Hilliken.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei **Jak. Fichler**
2627] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jb. Hauri**
2646] in **Suhr.**

Schuhwaren-Lager!

In reichhaltiger und vorteilhafter Auswahl für Herbst- und Winter-Saison empfiehlt der Unterzeichnete bestens:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Bou.
Herrenschnürschuhe beste, starke, Welt-System.
Herrenschuhe mit Schnallen, sogenannte Büreauschuhe.
Laschenschuhe in Crout- und Rindleder. **Bottinen** und **Pantoffeln.**
Frauenschnürschuhe, hoch, ganz Leder, fein, mit Flanelle gefüttert.
Frauenschnürschuhe, beste Marke, Welt-System, Fleißig.
Galoschierte und **Tuchschnürschuhe** in großer Auswahl.
Knaben- und **Töchterschuhe** mit und ohne Bou, vorteilhaft sortiert.
Finken in allen möglichen Arten und Größen, mit und ohne Absatz, eine Partie mit Schafwollfell gefüttert, extra warm.
Kinderschuhe und **Finkli,** vom billigsten bis zum feinsten in recht schöner Auswahl. Ferner empfehle alle Sorten
Holzschuhe mit und ohne Filz, in Crout- und Rindleder.
Gummischuhe und **Einlagesohlen.**

Alles in großer und geschmackvoller Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen prompt und äusserst billig.

Es empfiehlt sich höflichst

2520 **Rud. Lüscher, Schuhmacher, Schöftland.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** bandelsgerichtlich registrierter **„Louve"**, Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** ꝛc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.



Thierry's Centifolienſalbe

(genannt Wunderſalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Eatzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraz, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Empfehlung.

Das mir geschenkte Zutrauen im **Setzen von Feuerwerken** bestens verdankend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum für

Erstellung von Obst-Dörröfen und Waschöfen,

auch zum **Brennen des Obstes eingerichtet.**

Zu gefälligen Best llungen sich bestens empfehlend, zeichnet

2690) **A. Meyer,** Hafner in **Suhr.**



Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfel-Hochstämmen** verschiedener Sorten, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** — Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbhochstämme), **Pfirsich-Hochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinbeeren, Rosen,** hoch und niedrig, **Thuja** zu **Hecken** und **Coulissen. Ziersträucher** und **Pensées.** — Großer Vorrat; nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** ꝛc. ꝛc. — Preisverzeichnis franko

Es empfiehlt sich höflichst

45] **G. Ott, Handelsgärtner** in **Rapperswyl.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

Muster gratis und franko.

65) **Oscar Roggen, Weinfabrik** in **Murten.**

Zu verkaufen: Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit Muschel-Aufsatz, in Hartholz, neu), bestehend in **2 aufgerüsteten Betten** mit **vorzüglichen Matratzen** in Roßhaar, **2 Nachttischen, 1 Waschkommode** mit **Marmoraufsatz, 1 Chiffonniere,**

2450] bei **Alf. Scheibler,** Tapezierer, Adelbännli 174, **Aarau.**

Günstige Kaffeeofferte!

Trotz Aufschlag noch zu alten Preisen:

Kilo (D 120 F)	Fr.	Fr.
5 Kaffee grün, sehr kräftig	6.40	u. 7.20
5 Kaffee gelb, großbohnig	8.70	
5 Perl supérieur	8.90	u. 9.70
5 Java Liberia	9.80	
10 Zwiebeln gelb, haltbar	2.—	
10 Schweinefett garantiert rein	11.90	
Aecht Malaga 16 Liter-Faß	15.50	

J. Joh-Winiger, Versandt, **Muri** (Aarg.)

Gestohlen

sind sie nicht, nur infolge Uebernahme großer Konkurslager sind wir momentan im stande, für den in der Uhrenindustrie noch nie vorgekommenen, lächerlich billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 4.95 eine äußerst solide, prachtvoll ausgeführte und garantiert vorzüglich gehende Schweizer-Uhr mit gutem 30 Stunden-Gangwerk zu liefern. Bei sofortiger Bestellung geben wir sogar noch 100 nützliche Gegenstände: Eine elegante Nickeluhrkette, ein Gesellschaftsspiel ꝛc. umsonst dazu. Damen-Uhren Fr. 7 und 9. Noch nie war solch günstiger Kauf möglich und wird auch nie wieder vorkommen, deshalb zögere man nicht und bestelle schnellstens gegen Nachnahme bei **Fegler & Co., Villa Jahr, Kreuzlingen.**

Geld zurück, wenn nicht Wahrheit.

(O 8501 B)



Bor-Milk-Seife von **Rumpf & Co.** in **Zürich**

wirkt durch ihren Borzgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter;** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Filzpantoffeln, Satinpantoffeln, Bundschuhe,

empfiehlt

2663] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

En gros bei Carl F. Schmidt, Zürich.

[2 33

Zu vermieten gesucht:

Eine gutgelegene **Wagner-Werkstatt** mit einer **Wohnung** von 1 oder 2 Zimmern. Von wem, ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (2689

Zu verkaufen:

Einige Doppelzentner schöne **weiße Rüben** bei

2683) **J. Hohl,** Bäcker, **Grünichen.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Es wünschen sich

zu verehelichen:

1. Eine rüstige **Witwe,** mitte der 40er Jahre, Vermögen 35,000 Fr. 2. Eine hübsche **Landwirts-Tochter,** 24 Jahre alt, Vermögen 25,000 Fr. 3. Zwei geschäftstüchtige **Fräulein,** eine jüngere und eine ältere, mit je 7000 Fr. Vermögen. Ferner eine große Anzahl hier nicht angeführter **Damen,** wovon solche mit ebenfalls großem Barund anwartschaftlichem Vermögen. Prospektus und Zirkulare versendet gegen Fr. 1. — in Marken die

Agentur **„Union",** Postfach 125,
2675) **Oerlikon b. Zürich.**
Geschäftsgründung 1887.

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die **Nähmaschinen-Manufaktur Rob. König,** Lörrach **(Baden),** altes christl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als **Schwingschiff-, Ringschiff-** und **Rundschiff-Maschinen** zu denkbar billigsten Preisen.

Man verlange nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verl ngen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Gesucht:

Ein solider Pferdeknecht.

Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Lohn nach Leistung und Uebereinkunft. Zeugnisse sind erforderlich.

Zu vernehmen bei der Expedit. [2687

Man wünscht

an brave Eltern ein beinahe 2½jähriges, lustiges **Mädchen** in **Kost** zu geben. Auskunft erteilt die Expedition. [2667

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der die Landarbeit kennt, sucht einen **Platz** mit entsprechendem Lohn.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2671

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** der gut melken kann, findet gute Jahresstelle.

Fräher z. Sonne in Windisch.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen die

Metzgerei und **Wursterei** gründlich erlernen bei

2673] **J. Mattenberger,** Metzger. **Aarau.**

Gesucht: Ein älterer Knecht

zu einem kleineren Viehstand, bei

2631] **J. Keller,** Sattler in **Niederlenz.**

Gesucht:

Vom Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen ein tüchtiger **Lehrmeister** für einen 16jährigen **Knaben,** welcher den **Schlosserberuf** erlernen will.

Anmeldungen mit Konditionen ꝛc. ꝛc. nimmt entgegen das Vorstandsmitglied

2624] **J. Imhof-Imer** in **Zofingen**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, braver **Knabe** kann unentgeldlich in die **Lehre** treten bei

2615] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 6 Nov. 1900.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	„	— —
„ neue, 100 „	4 —	„	4 50
Aepfel per 5 Liter, saure	— 15	„	— 25
„ „ 5 „ süße	— 10	„	— 15
Birnen „ 5 „	— 25	„	— 45
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„	— 25
Käsereibutter per Kilo	2 35	„	2 40
Käsereirahmkäsen per Kilo	— —	„	— —
Engrospreise	2 25	„	2 30
Bauernmanken in Ballen	2 30	„	2 50
Eier per Stück	— 9	„	— 9½
Extra-Kälber per Kilo	1 22	„	1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„	— —
Fette Kälber per Kilo	1 10	„	1 20
Saugkälber per Stück	38 —	„	65 —
Fette Schweine per Kilo	— 96	„	1 —
Faselschweine per Stück	17 —	„	48 —
Fette Schafe per Kilo	— 70	„	80 —

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
„ größere Guthaben 4 %.
Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.
In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung.***

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. Garantie 3 Jahre.

Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

2392] in **Brugg.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur Ia. Stahl.

Eigene besteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**



Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] **Löthi, Zingg & Cie., Bern.**
Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Tessiner Tafel-Trauben

5 Kg. Kiste 1. 75 — 15 Kg. 4. 50 franko.

Schöne grüne Kastanien
10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.

Schöne grüne Kastanien
Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).
2619] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Emmach-Rüben,

bei **Joh. Richner-Hämpler**
2649] in **Kehr.**

Zu verkaufen: Ein junger



Bernhardiner-Hast.-Hund

bei
Witwe J. Häfliger-Knoblauch
2641] in Oberrufenden

Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen,



Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen 2c. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke B. Hartmann** in Steckborn
Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von **Bergmann & Cie.** in Zürich.

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist.
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:
Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Aarauer-Rüben,

2643] bei **Gottl. Wernli in Thalheim.**

Kohlen-Steigerung.

Das unterzeichnete Betreibungsamt bringt am **Samstag den 10. dies,** nachmittags 2 Uhr, im **Lagerhaus Aarau** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung:

66 Kohlen-Electroden (ca. 7653 Kg.)

Aarau, 5. November 1900 [2650] **Das Betreibungsamt.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.
Diese Bestandtheile mische man. [305

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,

Fruchtbrechmaschinen.

Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl
2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Pfannenziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Umstände halber billig zu verkaufen:

Ein



Wohnhaus

mitten im Dorfe **Hirschthal,** unter Ziegelbach, mit **Werkstattanbau.**
Kaufsbedingungen sehr günstig.
2553] **Familie Henri-Berchtold in Hirschthal.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes **Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skrophelu oder Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „**Golliez Nussschalensyrup**", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von **Fr. 3** — und **Fr. 5. 50**, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Großer

Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Lederſohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

Aarau — zum hohen Haus — **Aarau.**

Bekanntmachung.

Auf Anregung einer Anzahl Landwirte ladet der **Gemeinderat** von **Buchs** sämtliche **Landeigentümer** im hiesigen Gemeindsbanne zu einer **Versammlung** ein auf **Sonntag den 11. November** künftig, nachmittags punkt 2 Uhr, ins dasige **Schulhaus**, behufs eventueller **Beschlußfassung über die Vertilgung der Feldmäuse.**

Buchs, 1. November 1900. [2658] **Der Gemeinderat.**

Herren-Kleider-Stoffe

für

Herbst- und Winter-Saison 1900|1901.

Die für die begonnene Saison bestellten

„Neuheiten"

sind alle eingetroffen und empfehlen wir daher eine unübertreffliche Auswahl in

Stoffen für ganze Anzüge,

sowohl als für einzelne **Bestons, Hosen** und **Ueberzieher** in allen Preislagen.

Aechte Tyroler-Loden,

rein Wollen 135/140 cm. breit, von **Fr. 6.** — an per Meter.

Liestaler-Halblein,

anerkannt bestes Fabrikat in circa 20 verschiedenen Melangen.

Die

Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch in unserem, mit den besten Arbeitskräften versehenen Atelier prompt, unter Garantie für modernen Schnitt und tadellose Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Wir empfehlen uns Jedermann aufs angelegentlichste und versichern Sie reeller, guter Bedienung.

Aarau, September 1900.

Gamper & Cie.

Muster sämtlicher Artikel umgehend franko. [2573



Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Wegen Krankheit zu verkaufen:

Eine



mechan. Cementwaren-Fabrik

mit **Motorbetrieb**, sämtlichem **Rohmaterial** und **fertigen Waren**, in gewerbreicher Gegend und in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation.

Ausgezeichnete Gelegenheit für **Baumeister** und **unternehmende Leute** zur Gründung einer sichern Existenz.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig und werden nach Uebereinkunft vereinbart.

Hunzenschwyl, 6. Nov. 1900. Der Beauftragte:
2652 **J. Zubler**, Notar.

Zu verkaufen:

Circa 50 äußere und innere

Schulhausfenster,

Angebote nimmt entgegen
Schöftland, 31. Oktober 1900.
2614] **Der Gemeinderat.**

Zu vermieten:

In **Ober-Entfelden** zwei schöne

Wohnungen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2623

Nähmaschinen „Kaiser"

mit und ohne Kugellagergestell,

anerkannt beste Systeme in Ring-, Schwing- u. Langschiff

werden zu den billigsten Preisen verkauft von

2111] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Säg-, Bau- und Sperrholz-Steigerung.

Aus den **aarg. Staatswaldungen des V. Forstkreises** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen,** und aus den **Gemeindewaldungen** von **Aarburg** bei **Murgenthal,** werden am **Donnerstag den 15. Nov.,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarburg** öffentlich versteigert:

1) **420 Stück Säg- und Bauholz** mit 609 m³.
2) **20 Stück Fohrenstämme** „ 27 „
3) **500 Stück Sperrholz** „ 175 „

Steigerungslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen und **Aarburg,** 5. November 1900.

Kreisforstamt V:
Forstverwaltung Aarburg.

2666]

Anzeige und Empfehlung.

Zeige meinen werten Kunden von Gränichen und Umgebung ergenst an, daß ich mein

Schuhmacher-Handwerk

wieder fortsetze. Es wird mein fleißiges Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch solide und billige Arbeit zu bedienen.

Gränichen, 9. November 1900.

2682] **Joh. Gloor,** Schuhmacher.

Kachel-Tragöfen

für **Holz-** und **Kohlenfeuerung,** in verschiedenen Größen und neuesten Farben, sowie

Immerbrenner

empfiehlt zu den billigsten Preisen in solider Ausführung.

Wilh. Hemmeler, Hafners Witwe
2430] in Aarau.



J. Andèl's
neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.
Schutzmarke.
Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1922

In der

Dampfbrennerei Oberentfelden

wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.

Garantiert höchster Ertrag!

Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**

Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann,** Brenner.

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr. 3. —**	zu nur	**Fr. 2. —**
„ „ „	**3. 50**	„ „ „	**2. 50**
„ „ „	**4. 50**	„ „ „	**3. —**
„ „ „	**5. 50**	„ „ „	**3. 50**
„ „ „	**6. 50**	„ „ „	**4. 50**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Zum Kaufe wird angetragen:

Für sofort oder auf Frühjahr, 20 Minuten von **Schönenwerd** ein

Heimwesen



für fünf Stück Vieh Futter und großer Obstwachs.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2618

Zu kaufen gesucht:
Ein

Doppelsitzpult

und ein

Büchergestell oder einen **Bücherschrank.**

Offerten unter Chiffre B. C. in K. 2677] an die Expedition dieses Blattes.

Spottbillig!

An jedermann versende franko für **nur 60 Cts.** in Marken **12 Stück verschiedene Ansichtspostkarten** in **prachtvoller** und **naturgetreuer** Ausführung (Ladenpreis per Stück 15 Cts.) dazu **umsonst** 40 Stück verschiedene, **wirklich hocheine** ausländische **Briefmarken** für Sammler und für Ladengeschäfte bei hohem Verdienst.

100 Stück solcher Ansichtskarten und 20 Stück solcher Briefmarken zusammen **nur 3 Fr. 20** franko g. Marken, Nachnahme 20 Cts. mehr. Jeder Wiederverkäufer **staunt** über diese riesige Billigkeit.

Klein durch **Fritz Reinhardt.**
Briefmarkenhandlung u. Postkartenverlag
2676] **Zürich,** Berthastraße 16.

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquereaux
Gesalzene
Geräucherte } Häringe,
Bismarck
Roll
Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat
empfiehlt in frischer Ware
M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Trauengasse, Aarau.**

Unübertroffen gegen
dicken Hals!
Kein
Kropf
mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in
allen Apotheken.
Das Flac. à Fr. 1. 50.
Hauptdépôt: J. Grewer, Meiringen.

Ia. Sauerkraut,

Bernerspeck, extra magern,
Filets,
Hammli,
empfiehlt
2662] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**



Vor leichtsinnigen Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und **Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses.** Erfolg garantiert. — Büchse zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel
(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75
per Flasche.
Depôt: [2263
Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Wein!!! Wein!!!

Reeller u. haltbarer Rebensaft.

Roter Tessiner 1899r	à Fr. 17.—
Neuer Tessiner 1900r	„ „ 14.—
Roter Tischwein, Italiener	„ „ 28.—

per Hekt. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830
D. Bernardoni in Lugano-Sorengo.

Seidenstoffe & Peluche
Seidenbänder & Sammet
Spitzen & Zugbänder
empfiehlt in schöner Auswahl
M. Lüscher-Gloor,
2685] hinterm Platz, Aarau.

Fortwährend junges, fettes

Kuhfleisch

empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
2672] in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 15. dies,** von morgens 9 Uhr an, wird im **Hause** des **Joh. Zobrist,** Hausierer in **Rupperswyl,** öffentlich versteigert:

Sämtliche neuen

Eisen- u. Emailwaren, sowie die **Fahrhabe.**

Unter letzterer befinden sich: 2 **Einspänner-Brückenwagen,** 1 **Häckselmaschine,** 1 **Schraubstock,** 1 eiserner **Ofen, Heu, Stroh** u. A. m.

Sodann **gleichen Tages,** abends 9 Uhr, im **„Bären"** daselbst: Ein

Anteil Wohnhaus mit **Scheune.**

Rupperswyl, 7. November 1900.

Der Beauftragte:
2670] **Sch. Richner,** Spengler.

Schuh-Handlung
J. Stapfer,
Aarau Rathausgasse Aarau

empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	Fr. 9. —	bis	Fr. 9. 50
Herrenbottinen	„ 10. —	„	„ 11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„	„ 7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„	„ 9. —
Frauenbottinen, Elastique, Wichs- und Maillecder	„ 7. 80	„	„ 11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Rindsleder	„ 5. 50	„	„ 6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ — —	„	„ 7. 80
Frauenfilzsuken, hoch, Federsohlen	„ 3 30	„	„ 4. 50
Frauenfilzpantoffeln, Filz- und Federsohlen	„ 2. —	„	„ 2. 70
Frauenwinterschuhe, hoch galoschiert	„ 6. 50	„	„ 9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.

Als Fachmann bringe ich **nur gute Waren** in Handel.

Sehr billige Preise bei größter Auswahl.

2686] ***J. Stapfer.***

Anzeige.

Am Sonntag den 11. Nov., von mittags 12 Uhr an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [2660

Soeben wieder eingetroffen bei Frau **M. Gloor-Siebenmann,** Handlung, **Aarau:**

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2661

Zur Wintersaison.

Alle Arten **Herren-Stoffen** in Tuch-, Liestaler- und Bernerhalblein, 38 Sorten.
Rockstoffe, reiche Auswahl.
Schipper, glatt, gestreift und mit Bord.
Flanell & Barchent für Ober- und Unterkleider.
Lismer, Filzhüte, Kappen, Unterkleider.
Wolldecken, schöne, von Fr. 1. 80 bis Fr. 15. 50.
Barchentleintücher, schwere, große Dessing-Auswahl.
Strickwolle, starke, per Pfund Fr. 2. 80, sowie viel hier nicht Genanntes.

Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in der Lage, mit weniger us-Annahme zu **alten Preisen zu verkaufen.**

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

Zur gefl. Annahme empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung,
Gontenschwil.

Schöne süße Aepfelschnitze werden an Zahlung angenommen.

Magazin Sonntags geschlossen.

Anzeige für Landwirte!



Zu verkaufen oder **zu vertauschen:**
Ein Transport **trächtige Kühe,**
sowie **Milchkühe** und
größere Rinder.



Es empfiehlt sich bestes [2691] **Karl Picard** in **Hirschthal.**

Nro. 91. **1900.**

Aarau, Mittwoch, 14. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Kauf der Zentralbahn

werden nun allerlei Glossen gemacht werden. Wir lesen in der „Zürcher Post" u. a.:

„Als Preis für jede Aktie, deren Börsenkurs sich im Sommer und Herbst um 740 bewegt hatte, in den letzten Wochen infolge der Stimulation durch die Kaufgerüchte auf 780 gestiegen war, soll ein vierprozentiger eidgenössischer Rententitel im Betrag von 750 Fr. bezahlt werden, das heißt eine Rente von 30 Fr., zahlbar in Schweizer Währung. Diese vierprozentigen Obligationen sind, was schon im Wesen der Rente liegt, auf seiten des Gläubigers unkündbar, der Bund kann sie erst in 20 Jahren, dann aber in beliebigen Beträgen kündigen. Die Zentralbahn geht mit allen Aktiven und Passiven an den Bund über, was in sich schließt, daß dieser auch in die gesamte Obligationenschuld eintritt, diese also nicht abzulösen hat. Vom 1. Januar 1901 an wird die Zentralbahn, falls die Ratifikationen bis dahin erfolgt sind, auf Rechnung des Bundes, vorläufig bis zur Neuregelung der Organisation, von der alten Direktion betrieben. Der Reingewinn des Jahres 1900 verbleibt den Aktionären."

„Der Preis erscheint auf den ersten Blick hoch; er ist, betrachtet man den Ertrag des angebotenen Rententitels, ebenso hoch, genau berechnet sogar etwas höher, als derjenige, den man 1891 zahlen wollte; damals hat der Bund einen dreiprozentigen Rententitel von 1000 Fr., der Rentenbetrag war exakt berechnet 29 Fr. 47 Rp. Das Schweizervolk lehnte indessen mit 289,406 gegen 130,729 Stimmen diesen Kaufvertrag ab."

„In der Rückkaufsbotschaft vom 25. März 1897 rechnete der Bundesrat einen Liquidationswert der Aktie von Fr. 543. 10 aus, indessen ist dieses Betreffnis schon durch die Entscheidungen des Bundesgerichtes um 30 bis 35 Fr. erhöht worden. Der wahre Wert ist unzweifelhaft größer, da die Ergebnisse der letzten Jahre außerordentlich günstig waren; bekanntlich zahlte die Zentralbahn für das letzte Jahr 9 % Dividende, was allerdings nicht als Kaufobjekt dienen kann."

„Der wichtigste Grund, das Abkommen als vorteilhaft auch für den Bund zu betrachten, ist jedoch die damit zu erzielende Umgehung einer Finanzierung des Ankaufs durch Anleihen. Nicht nur wird das Aktienkapital der Zentralbahn, 50 Millionen, durch Bundestitel abgelöst, es wird auch jeder Zweifel daran beseitigt, daß mit dem Erwerbe der Bahn, der nun ja freihändig erfolgt, die Obligationenschuld ohne Weiteres auf den Bund übergeht."

„Nachdem der Kauf der Zentralbahn gelungen ist, dürften die Meldungen von Anleihen im Ausland verstummen; so erfreulich es ist, daß der Bund im Ausland einen solchen Kredit genießt, so scheint es doch für unsere Volkswirtschaft vorteilhafter, wenn solche Finanzoperationen nicht oder nur in mäßigem Umfang nötig werden. Immerhin wird es beruhigend wirken, daß man nun weiß, wie wenig der Bund vom guten Willen der Eisenbahn-Großaktionäre abhängig ist."

Schweiz.

— **Aus den Bundesratsverhandlungen.** Mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Rekrutierung pro 1901 sind 800 Infanterierekruten weniger in das Budget für 1901 einzustellen. Der Posten für Unterricht vermindert sich daher um 125,400 Fr. und für Bekleidung um 129,730 Fr. Sodann wird ein vorgesehener Radfahrerwiederholungskurs nicht stattfinden.

— **Bundesstadt.** Der Vertrag betr. freihändigen Rückkauf der Zentralbahn ist perfekt. Er trägt die Unterschriften der Bundesräte Zemp und Comtesse einerseits und der Direktoren Heusler und Oberer anderseits. Der Bundesrat hat formell die Genehmigung noch nicht ausgesprochen, jedoch die Erklärung abgegeben, daß er dieselbe erteilen werde. Somit ist nur noch die Ratifikation des Verwaltungsrates und der Generalversammlung der Aktionäre einzuholen.

Aus dem Vertrage heben wir folgende Hauptbestimmungen hervor: 1. Die Centralbahn geht auf 1. Januar 1901 mit allen Aktiven und Passiven an den Bund über. 2. Der Bund liefert für jede Aktie der Zentralbahn einen Rententitel, lautend auf 30 Fr. Rente, zahlbar je am 1. Juni und 1. Dezember. Diese Rententitel sind seitens der Inhaber unkündbar.

Der Bund kann nach Ablauf von 20 Jahren die Titel zur Rückzahlung künden. Er bezahlt alsdann 750 Fr. Kapital für jeden Rententitel von 30 Fr. Der Betrieb der Zentralbahn wird vorläufig bis Ende nächsten Jahres durch die bisherigen Organe auf Rechnung des Bundes weiter geführt. Die Aufsicht über die Verwaltung wird an Stelle des Verwaltungsrates durch den Bundesrat ausgeübt, bis die Generaldirektion der Bundesbahnen ihr Amt antritt (1. Juli 1901).

Da die Aktiengesellschaft der Zentralbahn sich sofort nach dem Uebergang ihrer Unternehmung an den Bund auflöst, wird der Bund den Aktionären die Dividende für das Jahr 1900 auszahlen. (Des Weitern siehe Leitartikel!)

— **Gedruckte Stimmzeddel.** Unter der Ueberschrift „Ein Kassationsgrund" verkündet die „Ostschweiz" beutefroh ihr Jagdglück. Sie hat ein vom „Grütlianer" aufgescheuchtes Häslein erlegt. Im Tessin sollen, wie der „Grütlianer" zu melden wußte, am 4. Nov. Stimmzeddel eingelegt worden seien, die mit No (Nein) bedruckt waren; das sei eine Verletzung des eidgenössischen Wahl- und Abstimmungsgesetzes, weil diese „schriftliche" Stimmgebung vorschreibe. Die „Ostschweiz" fügt bei, gleiches sei auch in St. Gallen vorgekommen. Sie will zwar, vorsichtiger als der „Grütlianer", nicht behaupten, daß damit eine Gesetzesverletzung begangen wurde, ruft aber doch einer Untersuchung und frägt schließlich, indem sie sich naiver stellt, als sie sonst ist, ob das etwa an der radikalen Delegiertenversammlung in Bern ausgeheckt worden sei. So einfach die Sache liegt, sagt der „Bund", lohnt es sich doch der Mühe, die Frage zu prüfen, ob die Verwendung gedruckter Stimmzeddel bundesgesetzlich zulässig sei oder nicht. Vor allem muß festgestellt werden, daß wir gar keine einheitliche bundesgesetzliche Vorschriften über das eigentliche Verfahren bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen haben, sondern daß hierfür die kantonalen gesetzlichen Vorschriften gelten. Die Bundesgesetzgebung stellt nur einige allgemeine Grundsätze auf, wie z. B. Ausschluß der Stellvertretung, schriftlicher (in Gegensatz zu offener) Stimmabgabe, rc. Unter „schriftlicher" Stimmabgabe hat man aber niemals eine handschriftliche Stimmgebung verstanden. In zahlreichen Fällen ist das unzweideutig festgestellt worden. Wo die kantonale Gesetzgebung gedruckte Stimm- oder Wahlzeddel gestattet, da sind — kraft der Bundesgesetzgebung — sie auch für eidgenössische Wahlen und Abstimmungen zulässig. Das Verfahren, gedruckte Stimm- und Wahlzeddel zuzulassen, ist auch gar nicht neu. In Freiburg und Wallis werden seit Jahrzehnten bei allen eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen bedruckte Zeddel nicht nur zugelassen, sondern von amtlichen Organen an die Bürger verteilt.

— **Hört, hört!** In der „La Suisse" vom 6. November 1900 läßt sich Herr Paul Pictet in Genf also vernehmen:

„In der That und Wahrheit ist der große Sieger vom 4 November nicht die große freisinnige Partei, sondern ihr Verbündeter vom Tage: Die Unwissenheit. Im Grunde ist der Proporz eine Idee romanischer Herkunft und noch etwas Neues; die Bauernmassen der deutschen Schweiz haben sich ihn noch nicht anzueignen vermocht. Die Freisinnigen haben es zudem nicht daran fehlen lassen, die Geister zu verwirren. Daher die hohen verwerfenden Zahlen der großen bäuerlichen und radikalisierten Kantone Bern, Zürich, Aargau, Waadt..."

Auch ein Narr kann mitunter eine Meinung haben.

— **Gotthardbahn.** Wir haben unsern Lesern mitgeteilt, daß die Mailänder „Lombardia" Beschwerde führt, weil zu wenig Italiener an der Gotthardbahn angestellt seien, was den bezüglich der Gotthardbahn abgeschlossenen internationalen Verträgen widerspreche. Dem „St. Galler Tagblatt" wird aus Bern geschrieben: „Wenn auch die Italiener bei internationalen Verträgen mit der Schweiz gewöhnlich viel fordern, so hätte die Eidgenossenschaft doch nie die Verpflichtung eingehen können, die Gotthardbahn müsse einen Teil ihres Verwaltungspersonals im Königreich Italien holen. Die Gotthardbahn kann als Beamte wählen, wen sie will, abgesehen von gewissen, dem Bundesrat eingeräumten Befugnissen. Kein Italiener hat ein Recht auf Anstellung in der Verwaltung der Gotthardbahn. Wo und wann hat der Bund sich „ausdrücklich verpflichtet", daß die Gotthardbahn Italiener anstellen müsse? In den internationalen Verträgen, welche der Bund mit Italien abschloß, hat der Bund keine derartige Stipulation eingegangen, ebensowenig ist dies von Seite der Gotthardbahn geschehen. Im Gegenteil hat die neuere Gesetzgebung dafür gesorgt, daß die schweizerischen Bahngesellschaften gewisse Aemter an Fremde nur mit Einwilligung des Bundesrates vergeben dürfen. So ist in Artikel 9 des Bundesgesetzes über das Stimmrecht der Aktionäre von Eisenbahngesellschaften und die Beteiligung des Staates bei deren Verwaltung vom 28. Juni 1895 bestimmt: „Die Uebertragung wichtiger Beamtenstellen, wie diejenige eines Direktors, Betriebschefs, Maschineningenieurs, Bahningenieurs, des Vorstandes einer Hauptstation, an Ausländer bedarf der Genehmigung des Bundesrates. Der Bundesrat ist auch berechtigt, die erteilte Bewilligung jederzeit zurückzuziehen." —

— **Nach der Klausenstraße eine Pragelstraße.** Die Regierungen von Schwyz und Glarus ersuchen in gemeinsamer Eingabe den Bundesrat um Bezeichnung einer Abordnung, mit welcher die Delegierten beider Kantone über die Erbauung einer Straße über den Pragelpaß, welcher das Klönthal mit dem Muottatal verbindet, konferieren könnten. Abgeordnete von Glarus sind Landammann Blumer und Regierungsrat P. Zweifel, von Schwyz Landammann Schwander und Regierungsrat Reichlin. Das Projekt der Pragelstraße besteht glarnerischerseits seit dem Jahre 1854. Schwyz verhielt sich gegen dasselbe bis in die neueste Zeit hinein ablehnend.

Einstweilen sehen wir eine zwingende Notwendigkeit, den Bund schon wieder mit einer Subvention von 3–4 Millionen Fr. zu engagieren, noch nicht ein.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Die Diebe, welche in der Mittwoch-Nacht in eine Baracke an der Freiburgstraße in Bern eingebrochen waren und daraus ca. 22 Kilo Käse und ca. 16 Kilo Speck entwendet hatten, wurden schon am andern Tag von der Polizei eruiert und verhaftet. Es sind drei Italiener, welche an der Gürbethalbahn gearbeitet haben.

In Anglikon (Freiamt) war ein 14 Jahre alter Knabe, Joh. Steinmann, seinem Nachbar bei dem Fällen eines Kirschbaumes behülflich, als derselbe früher als sie glaubten fiel und der Unglückliche von den Aesten des Baumes getroffen wurde, so daß er nach einer Viertelstunde starb.

In Zürich wurde ein Dienstmann im Streit von einem Metzger unter einen Wagen geworfen. Das erschreckte Pferd schlug ihm den Schädel ein, so daß er Sonntag morgens starb. Der Metzger ist verhaftet.

In Lausanne wurde ein italienischer Arbeiter Caverzarici, der dieser Tage nachts 11 Uhr auf dem Wege zu seiner Wohnung begriffen war, begleitet von einem alten Arbeiter und einem Kinde, unter dem Grand Pont von zwei Landsleuten angefallen und mit Messerstichen derart traktiert, daß er seither im Kantonsspital seinen Verwundungen erlegen ist.

Ein Jagdunfall hat sich kürzlich bei Wellhausen (Thurgau) ereignet. Zwei Jäger schossen auf freiem Felde gleichzeitig auf einen Hasen; statt des Hasen traf der eine jedoch eine achtzigjährige Frau, welche auf ihrem Acker arbeitete, dergestalt in den Hals, daß ihr Leben in Gefahr schwebt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Nov. Nach den offiziellen Protokollen ist das Ergebnis der eidg. Volksabstimmung vom 4. November in unserm Kanton folgendes: Von 45,222 Stimmberechtigten haben an der Abstimmung 37,444 teilgenommen und gestimmt: Bezüglich der Proportionalwahl des Nationalrates 9,777 mit Ja und 25,200 mit Nein; bezüglich der Wahl des Bundesrates durch das Volk 9,075 mit Ja und 26,598 mit Nein.

Das von der Baudirektion vorgelegte Bauprogramm für die Arbeiten an der Aarekorrektion Böttstein-Rhein pro 1900/1901 wird zur Vorlage an das eidg. Departement des Innern genehmigt.

Der Regierungsrat richtet an den Bundesrat zu Handen der schweiz. Bundesversammlung in motivierter Eingabe das Begehren, es sei der Bundesratsbeschluß betreffend die schweiz. Nebenbahnen vom 10. August d. J. insoweit aufzuheben, als er die Bahnlinien Brugg-Hendschiken, Zofingen-Aarau und Suhr-Wettingen betrifft und es seien diese drei Linien auch in Zukunft als Hauptbahnen zu betreiben.

Die Finanzdirektion erstattet einläßlichen Bericht über das Begehren der aarg. Konsumvereine betreffend Erlaß der Patentgebühr. Nachdem es sich ergeben, daß diese Vereine überall die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern entrichten und überdies nach dem strengen Wortlaut der bestehenden Bestimmungen die Gebührenpflicht dieser Vereine nicht aufrecht gehalten werden kann, wird nach dem Antrag der Finanzdirektion beschlossen, dem Begehren zu entsprechen unter Vorbehalt der definitiven Regelung der Besteuerung der Konsumvereine einläßlich der bevorstehenden Steuerreform.

— **Großer Rat.** In der ordentlichen Novembersitzung, beginnend Montag den 26. November 1900, sollen folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

1. Gesetz betreffend den Viehhandel. Zweite Beratung.
2. Gesuch eines Initiativkomites um Erlaß oder Reduktion der vom Brand des Klosters Muri herrührenden Entschädigungsrestanz.
3. Straßendekret Turgi-Siggenthal.
4. Gesetz über das Wirtschaftswesen. Fortsetzung der 1. Beratung.
5. Kontrollbohrung auf Salz bei Koblenz.
6. Hagelversicherung, Erhöhung des Staatsbeitrages an die Vorprämien von 25 % auf 30 %.
7. Regierungsbericht betr. die Wahl der Mitglieder in den Verwaltungsrat und die Kreiseisenbahnräte der Bundesbahnen.
8. Dekret betr. Uferschutzbauten an der Rieshalde bei Rothrist.
9. Beschwerden von Gemeinden gegen das Dekret betr. Erstellung einer Zufahrtsstraße von Gipf-Oberfrick nach der Station Frick.
10. Regierungsbericht betr. die angeregte Einführung eines Gesamtkontokorrentes bei der aarg. Bank.
11. Regierungsbericht betr. Revision des Besoldungsdekretes für die Strafanstalt Lenzburg.
12. Regierungsbericht betr. interimistische Erhöhung der Besoldungen der Hauptlehrer am Seminar Wettingen.
13. Regierungsbericht über den Verkauf des alten Pfarrhauses mit Garten und Land in Rued.
14. Staatsrechnung pro 1899.
15. Budget pro 1901.
16. Nachtragskredite pro 1900.
17. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1899.
18. Jahresbericht des aarg. Handelsgerichts pro 1899/1900.
19. Eingabe des Obergerichts betr. ein großrätliches Postulat im Betreibungswesen.
20. Wahlprotokolle der Kreise Muri und Othmarsingen.
21. Anträge der Petitionenkommission.
22. Neue Vorlagen, Naturalisationen und andere Eingaben.
23. Verschiedene Motionen.

— **Zum Wirtschaftsgesetz.** Für die nächste Großratssitzung figuriert auch die Fortsetzung der ersten Beratung des Entwurfs zu einem neuen Wirtschaftsgesetz. Ein Einsender der „Basler Nachr." glaubt, der Große Rat könnte seine Zeit nützlicher verwenden, als mit dieser Gesetzesberatung. Denn bei der jetzigen Strömung gegen-

über neuen Gesetzesvorlagen überhaupt und gegenüber einem neuen Wirtschaftsgesetz insbesondere sei kaum auf Annahme durch das Volk zu hoffen.

— **Schule und Konfession.** Beim Todesfalle eines Familienvaters jüdischer Konfession verlangten die Anverwandten für die schulpflichtigen Kinder des Verstorbenen während der Dauer eines Jahres behufs vormittägigen Gottesdienstbesuches täglich je eine Stunde Dispens vom Schulbesuch. Die Erziehungsdirektion wies das Gesuch ab mit der Begründung, Artikel 49 der Bundesverfassung entbinde die Glaubensansichten nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten. Die Anordnung, daß Schulkinder nach dem Ableben ihrer Eltern ein Jahr lang den israelitischen Gottesdienst täglich zu besuchen und dort bestimmte Gebete zu verrichten haben, beruhe zweifellos auf einer Glaubensansicht. Die Schulpflicht sei nach dem Schulgesetz eine bürgerliche Pflicht, jene Anordnung könne daher vom Schulbesuche nicht entbinden.

— **Militärische Beförderungen.** Die Genie wachtmeister Bolliger Otto von Gontenschwyl in Zürich und Schauenberg Ernst von Zofingen in Bern haben die diesjährige Genieoffiziersschule mit Erfolg bestanden und werden zu Leutnants der Genietruppen ernannt.

— **Aarg. Kantonalturnfest pro 1901.** Das Organisationskomite für das aarg. Kantonalturnfest pro 1901 in Aarau wurde, wie der Vorstand des Bürgerturnvereins mitteilt, folgendermaßen bestellt: Präsident: Herr Reigerungsrat Dr. H. Märi; Vizepräsident: Herr Stadtammann Max Schmidt; Protokollführer: Herr Hans Bläuer, Rechnungsrevisor; 1. Korrespondent: Herr Jul. Martz, Sekretär; 11. Korrespondent: Herr Wilhelm Vogel, Sekretär. Turnkomite: Präsident: Herr Heinrich Wäffler, Turnlehrer; Finanzkomite: Präsident: Herr Otto Müller, Bankcuchhalter; Wirtschaftskomite: Präsident: Hr. Stadtrat F. Siedenmann; Quartierkomite; Präsident: Hr. Hauptmann A. Schibli; Bau- und Dekorationskomite: Hr. A. Haßler, Stadtbaumeister; Polizeikomite: Präsident: Herr Major H. Brack; Empfangs- und Preßkomite: Präsident: Hr. Dr. G. Keller, Fürsprech; Vergnügungskomite: Präsident: Herr J. Suter-Kopp, Fabrikant; Preiskomite: Präsident: Hr. G. Gerber. Sanitätskomite: Hr. Dr. G. Schenker. Rechnungsbüreau: Hr. Aug. Blattner, Sekretär.

— **Thalheim.** Ueber den Brand auf dem Homberg wird uns des Nähern berichtet: Das Wohnhaus des Jean Schäfer ist vollständig eingeäschert und konnte auch keine Fahrhabe, mit Ausnahme der Lebwaar, gerettet werden. Infolge der großen Entfernung und des Wassermangels konnte trotz sofort eingreifender Hilfe an eine weitere Rettung nicht gedacht werden.

Hoffen wir, es werde der schwergeprüften Familie wirksame Unterstützung zuteil werden. Das Unglück ist um so größer, als auch sämtliche Lebensmittel verbrannt sind und den Brandbeschädigten mit ihrer zahlreichen Kinderschar der Winter vor der Thür steht.

Siehe Aufruf!

— Die **Stadt Lenzburg** leidet an Schulhausbauschmerzen. Ein Neubau wäre schon längst kein Luxus mehr. Schon im Jahre 1894 verpflichtete sich Herr Alfr. Zweifel, einen Betrag von 10,000 Franken der Gemeinde schenkungsweise zu überlassen, sofern beförderlich eine befriedigende Lösung des Schulhaus-Neu- resp. Umbaus erfolge. Hierauf bestellte der Gemeinderat eine fünfgliedrige Schulhausbaukommission.

In der Gemeindeversammlung vom 16. Mai 1896 (schon!) kam folgender Gemeindebeschluß zu Stande:

„Die Behörden seien zu ersuchen, über die Beschaffung eines neuen Turnplatzes, über den Umbau des alten und den Bau eines neuen Schulhauses, sowie über die Beschaffung des hiezu nötigen Geldes, dessen Verzinsung und Amortisation, eine Gesamtvorlage zu machen;" — mit dem Zusatz:

„Da in der Schulhausfrage doch etwas werde geschehen müssen, so sollen die bezüglichen Vorarbeiten möglichst befördert werden."

Von einer Anzahl Jugendfreunde brachte Herr Zweifel sodann noch fernere Fr. 12,800 an Schenkungen zusammen und überdies erklärten sich weitere Einwohner von Lenzburg bereit, das Werk mit finanziellen Zuschüssen zu unterstützen.

Und trotz alledem ist heute noch die Schulhausbaufrage in Lenzburg eine offene, d. h. es scheint in der Angelegenheit nicht mit der wünschenswerten Energie gearbeitet worden zu sein. Ach, es ist ja „nur ein Schulhaus"!

— **Freiamt.** Beim zweiten Wahlgang für die Ersatzwahl in den Großen Rat im Kreis Muri erhielt Major Glaser 295 Stimmen, während der konservative Kandidat Herr Bezirksrichter Karl Rey mit 218 Stimmen hinter dem absoluten Mehr zurückblieb.

— **Frickthal.** Ein rechter Beutezug. Die Berner Jäger, welche die Laufenburger Jagd gepachtet haben, brachten auf ihren Treibjagden am vorigen Montag und Dienstag 30 Hasen, 9 Rehe und 3 Füchse „zur Strecke".

— **Zurzach.** Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Zurzach hat beschlossen, das 50jährige Bestehen der Anstalt in der Weise zu feiern, daß je 1500 Fr. dem Armenerziehungsverein und dem Bezirksspital Leuggern zugeführt werden.

— Der Bezirksspital Leuggern bietet nunmehr Raum für wenigstens 60 Betten. Bis jetzt sind 25—30 Patienten verpflegt worden. Es handelt sich nun darum, daß in Zukunft dem Staate zur Versorgung Altersschwacher und Gebrechlicher etwa 40 Betten zur Verfügung gestellt werden. Eine Expertise, bestehend aus den Herren Landammann Dr. Fahrländer, Direktor Dr. Bircher vom Kantonsspital in Aarau und Direktor Dr. Weibel von der Anstalt Königsfelden hat sich über Bau und Einrichtung in allen Teilen sehr befriedigt ausgesprochen.

Kantone.

Basel. Eine Diebsbande gefangen. Vor einiger Zeit wurde in dem damals unbewohnten Gundeldinger Schlößchen während der Nacht eingebrochen und aus den in den Zimmern befindlichen Schränken und Küsten Uhren und Schmucksachen in hohem Betrage entwendet. Die polizeilichen Fahndungen, die sehr umfassend waren, blieben bis jetzt ohne Erfolg. Durch einen Zufall kam plötzlich Licht in die Sache. Am Samstag morgen wurden nach vorgenommener polizeilicher Haussuchung in einem italienischen Geschäfte alle damals gestohlenen Gegenstände vorgefunden. Schon lange hatte man auf eine aus 6 bis 7 Personen bestehende Bande Italiener Verdacht. Bis jetzt sind fünf der Teilnahme verdächtige Personen in Haft gesetzt worden. Wahrscheinlich hat man es hier mit einer gut organisierten Diebsbande zu thun, auf deren Konto sicherlich auch die zahlreichen in letzter Zeit vorgekommenen Einbruchsdiebstähle zu setzen sind.

— Beim zweiten Wahlgang der Richterwahlen wurden gewählt als Civilrichter Dr. Wolf (freisinnig) mit 1633 Stimmen und als Strafrichter Brenner-Senn (freisinnig) mit 1649 Stimmen. Die konservativen Kandidaten Frey und Pfaff erhielten 978, resp. 944 Stimmen. Die Sozialdemokraten waren zurückgetreten.

Genf. Bei den Staatsratswahlen vom letzten Sonntag siegte die radikale Liste. Gewählt sind: Fazy mit 14,163, Didier mit 13,384, Odier mit 13,266, Vincent mit 13,020, Romieux mit 12,217, Favon mit 8384, Thiébaud mit 7664 Stimmen. Angefochten waren namentlich die beiden Letzten. Nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses veranstalteten etwa 2000 Personen eine Kundgebung vor der Redaktion des „Genevois", wo Lachenal, Vincent, Favon und Moriaud Ansprachen hielten.

Luzern. Begräbnisskandal. In Reußbühl sollte das einjährige Kindlein eines Altkatholiken beerdigt werden. Der katholische Pfarrer Stalder verweigerte aber das Grabgeläute. Jetzt macht er geltend, das Begräbnis sei nicht zur „ortsüblichen Zeit" erfolgt und an diese sei er gebunden. Er bestadet sich indessen bei der Berechnung der ortsüblichen Zeit in einem Widerspruch mit der Gemeindebehörde, läßt auch dadurch die Intoleranz seiner Weigerung durchblicken, daß er dem Siegrist und seinen Angehörigen die Mitwirkung am Läuten untersagte. Daß es doch immer noch Verkündiger des göttlichen Wortes von der christlichen Liebe gibt, die in der Unduldsamkeit eine priesterliche Tugend erblicken!

St. Gallen. In Unterterzen ist Freitag nachts der von fünf Familien bewohnte „alte Sternen" niedergebrannt. Ein großer Teil der nur teilweise versicherten Fahrhabe verbrannte.

Solothurn. Die Einwohnergemeinde Olten hat in zahlreicher Versammlung einstimmig auf das Eigentumsrecht an der katholischen Pfarrkirche zu Gunsten der beiden katholischen Kirchgemeinden mit einigen Vorbehalten betreffend Benützung der Kirche für Festlichkeiten, Versammlungen 2c. Verzicht geleistet. Gemäß einem zwischen den beiden katholischen Kirchgemeinden im September abhin getroffenen Uebereinkommen geht nun die in den Jahren 1806 bis 1812 erbaute Pfarrkirche in das Eigentum der christkatholischen Kirchgemeinde Olten über, welch' der römisch-katholischen Kirchgemeinde für den Verzicht auf das Mitbenützungs- und Eigentumsrecht eine Entschädigung von 25,000 Fr. zu entrichten hat.

Tessin. In Breganzona bei Lugano starb im Alter von 64 Jahren Ignazio Polar, während eines Viertelj ahrhunderts Mitglied des Tessiner Großen Rates und Nationalrat von 1880 bis 1893. Polar war ein Führer der liberalkonservativen Partei gewesen, hatte sich aber in den letzten Jahren gänzlich von der Politik zurückgezogen.

Thurgau. Der Streik der Arbeiter der st. gallischen Firma Heine & Cie in Arbon scheint keine vereinzelte Erscheinung zu bleiben. Um der mißlichen Konjunktur des Marktes Herr zu werden, haben auch die Firmen Suter u. Cie. und Stoffel, Grüninger u. Cie. ihren Arbeitern angezeigt, daß nach vierzehn Tagen eine Lohnreduktion vorgenommen werde; wer sich nicht damit einverstanden erkläre, möge seine Kündigung einreichen. Das haben sämtliche Arbeiter der genannten Schiffstickereien als eine Aufforderung angesehen, in der That zu kündigen, und voraussichtlich dürfte ihr Beispiel Nachahmung finden, da Lohnreduktionen in der gesamten Industrie der Schnellläufer bevorstehen. Den Ausständigen in Arbon steht die gesamte organisierte Arbeiterschaft mit werkthätiger Unterstützung bei und sie boykottiert alle Geschäfte, welche gegen die Teilnehmer am Streik auftreten möchten. An eine baldige Beilegung scheint man den Streikenden nicht zu glauben, da diese sich gleich einer kriegführenden Partei mit eigener Bäckerei und eigener Metzgerei ausgerüstet haben; ebenso beziehen sie ihre übrigen Lebensmittel genossenschaftlich. — Es frägt sich dabei nur, welche Parten es bei dem Streit am längsten aushält.

Uri. Auf Seelisberg starb im Alter von 93 Jahren Kirchenvogt Fr. Jos. Truttmann. Mit ihm ist wohl der letzte Angehörige jener Scharfschützenkompagnie ins Grab gesunken, die im September 1831 von der Uner Regierung nach Liestal gesandt worden, um die liberale Regierung zu sprengen. Truttmann, der bis in die letzten Momente seines Lebens ein gutes Gedächtnis bewahrte, liebte und verstand es, von jener Expedition und namentlich von der Erstürmung des Rathauses in Liestal zu erzählen.

Zürich. Ein jugendlicher Durchbrenner machte der Zürcher Polizei neuerdings zu schaffen. Ein zwölf Jahre alter Sohn eines Kaufmanns in Zürich hatte die Idee gefaßt, nach Galizien zu reisen, um dort einen Beruf zu erlernen, er wollte Buchdrucker werden. Zu diesem Zwecke nahm er den Inhalt seiner Sparkasse und löste sich ein Billet nach Wien. Doch bereits in Wesen wurde der reiselustige Junge in polizeilichen Schutz genommen und zurückgeschickt.

Ausland.

Deutschland. Eisenbahnunglück bei Offenbach am Main. Auf der Strecke Offenbach-Mühlheim erfolgte am 8. November zwischen dem Berliner D-Zug Nr. 42 und einem Lokalzug ein Zusammenstoß. Zehn Personen wurden getötet, 29 schwer verletzt.

Beim Zusammenstoß explodierte ein Gasbehälter und setzte die beiden letzten Wagen in Brand. Die Reisenden des vorletzten Wagens konnten sich retten. Diejenigen des letzten Wagens sind anscheinend sämtlich verbrannt. Bei den schrecklich Umgekommenen befand sich auch eine Institutsvorsteherin aus Lausanne, Fräulein Porchhammer.

Mainz. Unter den Verunglückten bei Offenbach befindet sich eine Mainzerin, die 42jährige Frau des Direktors Hoffmann vom Mainzer Gasapparat- und Gaswerk. Die Verunglückte, die von einem Besuche bei Verwandten in Berlin zurückkehrte, befand sich im letzten Wagen und ist vollständig verbrannt.

— Ungeheuerlicher Brandstiftung wurde der Baptistenprediger Irmer in Prenzlau zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Neben seinem Beruf als Prediger betrieb er einen Handel mit Musikinstrumenten.

— In München verunglückte Oberingenieur Schlenk bei den Vorbereitungen zu einem Vortrage, den er am Donnerstag im Gewerbeverein Schwinfurt halten wollte; es explodierte ein Acetylenentwickler und zerschmetterte Schlenks Kopf. Der Tod erfolgte sofort.

— In Oberreichenbach wurde die große und weltbekannte Streichgarnspinnerei Karl Krauß durch ein furchtbares Großfeuer eingeäschert. Der Schaden beträgt an 400,000 Mark.

— Ein Nachtrags-Kreditbegehren, das bis zum 31 März 1901 reicht, verlangt für die chinesische Expedition 152,770,000 Mark.

Oesterreich-Ungarn. Ein Raubmord auf der Eisenbahn wird aus Budapest gemeldet. Der Handlungsreisende Schwarz wurde in einem Coupé auf der Strecke Balassfalva-Sorond ermordet, die Leiche auf das Geleise geworfen. Die Handtasche mit Schmucksachen darin im Werte von 12,000 Kronen wurde geraubt.

Frankreich. Der neue Direktor der Militärschule von Saint Cyr, General Passerieu, ließ sämtliche Offiziere und Lehrer der aristokratischen Anstalt antreten und schärfte ihnen ein, daß sie der Republik dienen und daß es ihre Pflicht sei, auch die Schüler darüber zu belehren. Bisher sei das manchmal vergessen worden und wenn dieser oder jener Offizier den Anweisungen des neuen Kommandeurs nicht folgen könne, so möge er sich melden, damit dieser für Versetzung sorge.

— Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag auf der Station Choisy-le-Roy, der den Orleans-Bahnhof um 10 Uhr 49 verließ, war an seinem Bestimmungsort eingetroffen, als der Expreßzug von Nantes auf denselben fuhr. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Lokomotive des Expreßzuges durchbrach den ersten Wagen des gemischten Zuges. Er stürzte auf die linke Seite und riß die ganze Bedachung der Station im Falle mit sich. Ebenso stürzte eine Passerelle ein. Acht Menschen wurden getötet und 15 verwundet.

Mehrere sozialistische Abgeordnete beabsichtigen, über das neueste Eisenbahnunglück zu interpellieren, weil das Personal auf dem Bahnhof von Choisy-le-Roi, auf welchem täglich 144 Züge verkehren, nur aus acht Beamten bestehe.

Belgien. Bei der Station Braine l'Alloud fuhr ein Güterzug in einen Personenzug. Zwei Wagen des letztern wurden zertrümmert, zwei Personen wurden getötet, 11 schwer verletzt.

Spanien. Ministerpräsident Azcarraga erklärte im Ministerrat, am Mittwoch sei in Washington ein Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet worden, wonach Spanien die Inseln Cagayan und Libur gegen Bezahlung von 100,000 Dollars an Amerika abtritt. Damit sind die Spanier ganz aus Oceanien hinausgeschmissen.

Schweden. Man behauptet, daß das Land von russischen Spionen wimmle, welche darauf ausgehen, ein genaues Bild von Schweden zu gewinnen. Nun wird der Erlaß eines Spionagegesetzes, sowie die gründliche Reorganisation der Armee gefordert.

England. Der Dampfer „City of Vienna" wurde im Kanal von Bristol von einem andern Dampfer angerannt und sank. Von den 20 Mann der Besatzung konnte nur ein einziger gerettet werden.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Lord Roberts telegraphiert unterm 8. November aus Johannesburg, die Truppenkolonne des Obersten Le Gallais habe in der Nacht vom 5 Novbr. drei Meilen südlich von Bothaville die Burenstreifkorps angegriffen und dieselben nach einem fünfstündigen Kampfe geschlagen. Die Buren waren 1000 Mann stark und erlitten schwere Verluste. Die Engländer nahmen dem Feinde vier Krupppsche und Maximsche Geschütze weg samt Munitionswagen, sowie ein automatisches Geschütz. Die Buren verloren 100 Gefangene, 25 Tote und 30 Verwundete, darunter der Sekretär des Präsidenten Steyn. Steija selbst und Dewet flohen eiligst mit den übrigen Buren. Die englischen Verluste betrugen an Toten: Oberst Le Gallais, ein Hauptmann, ein Leutenant und neun Mann; verwundet 7 Offiziere und 28 Mann. Roberts bedauert den Verlust der drei getöteten Offiziere und fügt bei, daß namentlich der Tod Le Gallais tief zu beklagen sei.

— Das Erscheinen der Buren in der Nähe der Biggarsberge ruft große Besorgnis hervor.

Die Buren besetzten Leeuw-Kop 3', Meilen von Bloemfontein.

Aus Wakkerstrom wird das Auftauchen zahlreicher Burenkorps gemeldet.

Standerton sei vollständig von den Buren eingeschlossen. Man befürchte einen Angriff auf die englische Besatzung dieses Platzes.

China. Deutsche „Kulturarbeit". Waldersee hat die gegen fünfzehn chinesische Beamte von Paoting-Fu gefällten Todesurteile bestätigt. — Da wird ja die reinste Schlächterei betrieben.

— Russische Gräuelthaten. Der Korrespondent des „Matin" bestätigt seinem Blatte aus Taku telegraphisch die Nachricht von den Gräuelthaten, welche die Russen in Blagowjesch schensk (Amurgebiet) verübten, indem sie eine Massenertränkung der Chinesen vornahmen. Es sollen 8000 Chinesen ertränkt worden sein. Man habe die unglücklichen Opfer je zu fünf und fünf zusammengebunden und alsdann in den Fluß geworfen. — Welche Bestien! Das furchtbarste Raubtier ist dagegen noch das reinste Lamm.

— 20,000 Mann chinesischer Truppen seien abgegangen, um sich dem Marsch einer Kolonne der Verbündeten zu widersetzen, die bei Thaiming Fu, nicht weit von der Vereinigung des Hung-Ho mit dem Kaiserkanal, erschienen ist.

— In Südchina organisiere sich der Aufstand. Der Handel ist im Erlahmen, die Einnahmen sinken und es ist zweifelhaft, ob die ordentliche Verzinsung der Staatsschuld im nächsten Frühjahr erfolgen kann.

— Li-Hung-Tschang telegraphiert, er habe fast jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Wirren aufgegeben, da einerseits der kaiserliche Hof sich der Hinrichtung von Yu-Hsien und Tung-Fu-Hsiang widersetzt, andererseits aber die Mächte auf ihren Forderungen bestehen. Der kaiserliche Hof werde wahrscheinlich noch weiter ins Innere des Landes nach der Provinz Setschuen reisen und sich dort an einem für die verbündeten Truppen unerreichbaren Orte niederlassen. Eine Armee von 14,000 Chinesen soll diesen Rückzug des Hofes decken.

Amerika. Aus Yarmouth wird gemeldet, der englische Dampfer „City of Montebello" sei beim Kap Fourche untergegangen. Etwa 40 Personen seien ertrunken.

Hülferuf!

Aus unbekannter Ursache ist unser beliebte Mitbürger, **Jean Schäfer** auf dem Homberg dahier, von schwerem Brandunglück heimgesucht worden. Es ist das Unglück für die kinderreiche Familie um so größer, als die gänzlich Obdachlosen sämtlicher Lebenswittel entblößt, dem strengen Winter entgegensehen und absolut keine Kleider aus dem brennenden Hause gerettet werden konnten. Der Mann verdient es, daß ihm rasche und ausreichende Hülfe zu Teil wird. Wir appellieren daher auch an den Wohlthätigkeitssinn der Leser dieses Blattes und bitten für die schwergeprüfte Familie um eine Gabe irgend welcher Art. Allfällige Beiträge können den Brandbeschädigten direkt, der unterzeichneten Behörde oder auch der Expedition dieses Blattes übergeben werden.

Indem wir hoffen, dieser Hilferuf werde nicht ungehört verhallen, danken wir allen Gebern für ihre Beiträge herzlich.

Thalheim, den 9. November 1900.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Jb. Dietiker.
Der Gemeindeschreiber:
E. Salm, Notar.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Nov. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsverkehr. Bezirk. Frau Maßmer, Maria Genovefa geb. Boser, von Mellingen †. Deschger Kaspar, Packer, von Turgi †. Eingaben 15. Dez. **Lenzburg.** Bürcher, Jakob, Geflechthändler von Seon. — Meier, Rudolf, Jakobs Steinhauer, von Hendschiken †. — Urech Jakob, Bezirksrichter, von Brunegg †. Eingaben 11. Dez. **Zurzach.** Kung. Johann Jakob, Landwirt, von Unterendingen. — Witwe Gurtanner, Albertine geb. Weltli. Spezereihandlung zum „Blauen" in Zurzach. Eingaben 1. Dezember.

Schuldenruf. Bezirk. Witwe Riegg, Cos geb. Deiß, von Baden, in Ennetbaden †. Eingaben 15. Dezember.

Genefic Inventarti. Baden. Gena, Peter Jakob, gew. Gaffenbesetzer, von Zürich, früher in Baden. Eingaben 1. Dez. **Zofingen.** Frau Eichenberger, Rosina geb. Schüpbach, Rudolfs. Cigarrenfabrikants von Burg, in Menziken. Eingaben 20. Dez. **Lenzburg.** Hollinger Josef, zur obern Mühle in Gansingen, Ledig †. Eingaben 11. Dez **Lenzburg.** Furter, Samuel, all. Gemeindeschreiber, von Glauſen. Eingaben 11. Dez. **Zofingen.** Kung-Staub, Samuel, Rentier, von Brittnau, früher in Zofingen. — Suter, Lina geb. Müller, gew. Ehefrau des Johs. Suter, Zimmermann, von Uerkheim. Schenk, Maria Anna geb. Wilhelm, Jakobs sel. Witwe von Uerkheim, früher in Hinterwyl. Eingaben bis 22. Dezember.

Staffelbach.
Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten **Samstag** stattfindenden **Gemeinderatswahlen** der vereinigten Gemeinden werden vorgeschlagen:

Herr **J. Dätwyler-Baumann**, bisheriger.
„ **R. Waker**, Zimmermeister, **Wittwyl**, neu.
„ **H. Müller**, bisheriger.
„ **G. Hunziker**, bisheriger.
„ **Gottfried Aeschbach**, Verwalter, neu.

2706] Eine Anzahl Wähler von Staffelbach und Wittwyl.

Dr. med. Dössekker-Eggen, Arzt

in Aarau, Bachstraße,

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Spezialität: Geburtshülfe, Frauen- und Nervenkrankheiten.

Telephon. [2697

Säg-, Bau- und Sperrholz-Steigerung.

Aus den **aarg. Staatswaldungen des V. Forstkreises** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen**, und aus den **Gemeindewaldungen** von **Aarburg** bei **Murgenthal**, werden am **Donnerstag den 15. Nov.**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarburg** öffentlich versteigert:

1) 420 **Stück Säg- und Bauholz** mit 609 m³.
2) 20 **Stück Fohrenstämme** „ 27 „
3) 500 **Stück Sperrholz** „ 175 „

Steigerungslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen und **Aarburg**, 5. November 1900.

Kreisforstamt V:
2666] **Forstverwaltung Aarburg.**

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit. Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières
Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische. Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Tischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

In der

Dampfbrennerei Oberentfelden

wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.

Garantiert höchster Ertrag!

Kirschwasser und **Obst** wird noch zu kaufen gesucht.

Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann, Brenner.**

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 3. Nov. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Ehevertrag zwischen **Hauri, Kaspar**, von **Hirschthal**, Handelsreisender in Safenwyl, und der **Hunziker, Verena**, Rudolfs von **Hirschthal**; d. d. 8. November 1856.
2) Testament der **Fischer, Louise**, Kaspars in **Zuran**; d. d. 30. Juni 1896.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer

Immerbrenner-Ofen,

bestes System.

Nachfrage bei der Expedition. [2704

Brotschüssel

aus gedämpftem, gedörrtem Holz

liefert prompt und billig

Max Rüetschi, Bäcker

2699 Telephon. in Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Winter-Saison eine hübsche Auswahl

garnierte und ungarnierte

Hüte,

äußerst billig.

M. Mutter-Fäs, Modiste,

2484] Schmiedgasse — Aarau.

Neuer Barletta!

Hochf. rot. Cupierwein 100 Lit. Fr. 33.—
Feinst rot. Tischwein 100 „ „ 26.50
Weißwein, mild 100 „ „ 28.—
Span. Weißwein, stark 100 „ „ 38.—
Malaga, ächt, 3jährig 16 „ „ 15.50
H5424Q) **Pfluger, Weinimport, Baswyl.**



Cigarren-Lager

End-Huber, Muri (Aarg.)

200 Stück **Penny-Courts Cigarren**	Fr. 2.—
200 Stück **Kis Grande**, mildfein	„ 2.60
200 Stück **Fiora Palma**	„ 3.10
200 Stück **Viktoria Schenk**	„ 3.15
100 Stück **Alpenrös'e**, extra fein	„ 3.30
10 Kilo guten **Kauchtabak**	„ 2.90
10 Kilo feinen **Holländer Tabak**	„ 5.80

Versandt durch die ganze Schweiz. (O121F

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar- und Liegenschaften** von 40 Fr. an, 1 zweithürigen **Kasten** 20 Fr., 2 **Nähmaschinen**, runde und eckige **Tische**, 1 **Ladentisch** mit 8 Schubladen 7 Fr., 1 **Aufsatzkommode**, 1 zweischlächtiger **Kochherd** 5 Fr., **Lampen, Bilder, Uhren, Sessel** u. A. m.

2668] Frau **Wersell** im **Oberlet** bei **Zuhr.**

Zu vermieten gesucht:

Eine gutgelegene **Wagner-Werkstatt** mit einer **Wohnung** von 1 oder 2 Zimmern. Von wem, ist zu erfragen bei der Expeditron d. Bl. (2689

Zu verkaufen: Ein Quantum

Emmach-Rüben,

bei **Joh. Richner-Pfrmpler**

2649] in **Zuhr.**

Günstige Kaffeeofferte!

Trotz Aufschlag noch zu alten Preisen:

Kilo (O 120 Z)	Fr.	Fr.
5 **Kaffee grün**, sehr kräftig	6.40	u. 7.20
5 **Kaffee** gelb, großbohnig	8.70	
5 **Perl** supérieur	8.90	u. 9.70
5 **Java Liberia**	9.80	
10 **Zwiebeln** gelb, haltbar	2.—	
10 **Schweinefett** garantiert rein	11.90	
Aecht Malaga 16 Liter-Faß	15.50	

J. Joh. Pfluger, Versandt, **Muri** (Aarg.)

Gemeinderatswahl Staffelbach.

Für die vereinigten Gemeinden **Staffelbach und Wittwyl** findet am **nächsten Zunstag** die **Gesamterneuerungswahl der Gemeindebehörde** statt und schlagen wir der tit. Wählerschaft als Mitglieder des Gemeinderates vor die Herren:

J. Dätwyler, Gemeindeammann, **Staffelbach.**
Gottlieb Hunziker, Gemeinderat, **Staffelbach.**
Heinrich Müller, Gemeinderat, **Staffelbach.**
Rudolf Wacker, Zimmermeister, **Wittwyl.**
Sigmund Dätwyler, Webermeister, **Wittwyl.**

Es ist von großer Wichtigkeit, wenn die neue Gemeindebehörde aus Männern zusammengesetzt wird, die im Gemeindeverwaltungswesen Erfahrung haben und das vollste Zutrauen genießen.

Eine Anzahl Wähler aus beiden Gemeinden.

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 15. dies**, von morgens 9 Uhr an, wird im **Hause** des **Joh. Zobrist**, Hausierer in **Rupperswyl**, öffentlich versteigert:

Sämtliche neuen

Eisen- u. Emailwaren, sowie die **Fahrhabe.**

Unter letzterer befinden sich: 2 **Einspänner-Brückenwagen**, 1 **Häckelmaschine**, 1 **Schraubstock**, 1 eiserner **Ofen, Heu, Stroh** u. A. m.

Sodann **gleichen Tages**, abends 9 Uhr, im **„Bären"** daselbst: Ein

Anteil Wohnhaus mit **Scheune.**

Rupperswyl, 7. November 1900.

Der Beauftragte:
2670] **Hch. Richner**, Spengler.

Dr. med. Fritz Weber,

Augenarzt,

gew. I. Assistenzarzt bei Herrn Prof. Dr. **Pflüger** in Bern und bei Herrn Dr. **Landolt** in **Paris**, hat sich in **Zürich I**, **Poststrasse**, Eingang Münsterhof 4, I. Stock, niedergelassen.

Sprechstunden 11—12 und 2—4 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr.

Telephon 4674. (H5328Z

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Samstag den 24. Nov. 1900**, von nachmittags 2 Uhr an in der Wirtschaft des **G. Stadler dahier** nachbenannte **Liegenschaften** des **Emil Schönenberg**, Bäcker dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. Ein neuerbautes **Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung**, Schopfanbau und Schweinestallungen, sowie ein Keller mit Erdenbalken, das ganze von Stein und Holz unter Ziegeldach im Dorf **Unterkulm**, unter Nr. 107 eingetragen. Schatzung Fr. 10,200. —

2. Ca. 360 Aren **Baumgartenland**, dabei mit Inbegriff des Hausplatzes, Schatzung Fr. 240. —.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung auf.

Unterkulm, 5. November 1900. Für das Betreibungsamt:
2701) **Elsasser.**

Empfehlung.

Das mir geschenkte Zutrauen im **Setzen von Feuerwerken** bestens verdankend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum für

Erstellung von Obst-Dörröfen und Waschöfen,

auch zum **Brennen des Obstes eingerichtet.**

Zu gefälligen Bestellungen sich bestens empfehlend, zeichnet

2690) **A. Meyer**, Hafner in **Suhr.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glätteskohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Zu kaufen gesucht:
Ein
Doppelsitzpult
und ein
Büchergestell oder einen **Bücherschrank.**
Offerten unter Chiffre B. C. in K. 2677] an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
12 Zentner sehr schöner
Schaub,
bei Familie **Zybury-Burger** in
2678] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein junger

Bernhardiner-Hast.-Hund
bei
Witwe J. Hüfliger-Knoblauch
2641] in Oberentfelden.

Große Ersparnis erzielt durch **Thorley's englisches**
Lactifer


speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel**. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh,**
von dreien die Wahl, bei
G. Weber zum „Bären"
2710] in **Unterentfelden.**

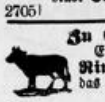
Zu verkaufen:
Ein sehr schöner

Zuchtstier,
in Form und Farbe ausgezeichnet.
Für Zuchtfähigkeit wird garantiert.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2703

Zu verkaufen: Ein schönes

Faselschwein,
1½ Ell dick, bei
Rud. Siegrist, Vater
2705] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein schweres, nähiges **Rind,** von zweien die Wahl, das eine prämiert, bei
Friedr. Wilhelm, Müller
2700] in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, schwere, ganz nähige **Gelbfleck-Kuh** und ein Wurf schöne, 6 Wochen alte **Ferkel,**
bei **Jak. Junziker,** Zezwielers
2702] in **Mosleren.**

Zu verkaufen:
Zwei sehr schöne, 1¾ Ell dicke

Schweine,
bei **Jl. Widmer,** Johannesen auf
2698] **„Kütihof"** bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,**
bei **H. Lüthy**
an der Suhrgasse
2674] zu **Unternuhren.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2688] bei **Joh. Fischer,** Küher in **Fahr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, mittelschwere, ganz nähige **Kuh** (Rotfleck)
bei **Jl. Jahr-Widmer**
im „Winkel"
2680] zu **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein Stock Dünger
bei **O. Schertz,** Hôtel „Löwen"
2642] in **Aarau.**

Zu verkaufen

Eine schöne, nähige **Kuh,**
von dreien die Wahl, bei
Gottfr. Zprich
2651] in **Fuchs**

Zu verkaufen: Ein schönes, 8 Tage altes
Stierenkalb,
2708] bei **Zinner,** Förster, **Z.-Entfelden.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER
werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.
Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie.** in **Basel.**


Ventilations-Oefen
mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.
Kleinere gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen
2659] **Jak. Benz & Cie.,** Eisengießerei, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.
Zeige meinen werten Kunden von Gränichen und Umgebung ergenst an, daß ich mein
Schuhmacher-Handwerk
wieder fortsetze. Es wird mein fleißiges Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch **solide** und **billige Arbeit** zu bedienen.
Gränichen, 9. November 1900.
2682] **Joh. Gloor,** Schuhmacher.


Obstbäume
jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfel-Hochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** — Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbhochstämme), **Pfirsich-Hochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinbeeren, Rosen,** hoch und niedrig, **Thuja** zu **Hecken** und **Coniferen. Ziersträucher** und **Pensés.** — Großer Vorrat; nur prima Qualität. **Sylveen, Myosotis** 2c. 2c. — Preisverzeichnis franko
Es empfiehlt sich höflichst
1645] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Modes!
Schöne Auswahl in
Filzhüten und Trauerhüten,
Capottes und **Toques**
aus **Sammt-** u. **Chenillestoffen,**
alles geschmackvoll garniert, vom Billigsten bis zum Feinsten.
Selbstverfertigte Capuchons, Tellerkoppen und Türkenkäpple für Kinder,
nebst den übrigen bekannten Strohartikeln
empfiehlt
Frau Frey-Kieser,
2552] innere Bahnhofstraße, Aarau.


Kacheltragöfen
mit **gewöhnlicher Feuerung** und für **Dauerbrand** eingerichtet
in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.
Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Wegen Krankheit zu verkaufen:
Eine

mechan. Cementwaren-Fabrik
mit **Motorbetrieb,** sämtlichem **Rohmaterial** und **fertigen Waren,** in gewerbreicher Gegend und in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation.
Ausgezeichnete Gelegenheit für **Handwerker** und **unternehmende Leute** zur Gründung einer sichern Existenz.
Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig und werden nach Uebereinkunft vereinbart.
Hunzenschwyl, 6. Nov. 1900. Der Beauftragte:
2652] **J. Zubler,** Notar.

Große Auswahl
Winterhüte.
Eine Partie von 60 Cts. an.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
bei Hrn. Hegnauer im Schachen,
2647] Aarau.

Vom Klosterberg
1ste grosseau
versendet die herrlichsten, süßen
Malaga-Tafel-Trauben,
das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
drei „ „ 5 „ „ 5.—
Franko in's Haus.
H35170) **Witwe Stauffer** in Lugano.



Bezugsquelle ersten Ranges.
Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:
Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.
Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Wein!!! Wein!!!
Veeller u. halbbatzer Rebensaft.
Roter Tessiner 1899er à Fr. 17.—
Neuer Tessiner 1900er „ „ 14.—
Roter Tischwein, Italiener „ „ 28.—
per Hekt. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830
D. Bernardoni in Lugano-Soreugo.

Abtritt-Einrichtungen.

Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. kein sander.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.
Album und Tarife franko.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Aarauer-Rüben,
2643] bei **Gottl. Wernli** in **Thalheim.**

Magenkranken
und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).


„Bärenmarke".
Sterilisierte
Kinder-Milch
Verhütet und heilt
Verdauungsstörungen.
Depots in Aarau: **Apotheke Wydler**
und bei **M. Gloor-Siebenmann.** [70

Pferde
sowie auch Rindvieh
können zu jeder Zeit zur
Versicherung
angemeldet werden bei Herrn
Kav.-Lieut. E. Gall, Gemeindsschreiber
in **Schöftland,**
Hauptagent der im Jahre 1865 von einer Anzahl Pferde- und Viehbesitzern gegründeten und auf **Gegenseitigkeit** beruhenden
„Garantie Fédérale".
Billige, feste Jahresbeiträge,
ohne Nachschüsse.
Entschädigung für **umgestandene,** wie für infolge Unbrauchbarkeit u. s. w. **abgeschätzte** Tiere bis zu 80% des Wertes. Kranke oder verunglückte Tiere können laut Statuten auf Anordnung eines Tierarztes oder einer Behörde geschlachtet werden. **Langes Herumschleppen daher ausgeschlossen.** Sämtliche **Vieh-** und **Pferdeseuchen** sind garantiert. Gegenwärtiger Versicherungsbestand in der Schweiz über
sieben Millionen Franken.
Prospekte und Statuten, sowie jede nähere Auskunft sind bei obiger Agentur kostenfrei erhältlich. (H5513N

Tessiner Tafel-Trauben
5 Kg. Kiste 1. 75 15 Kg. 4. 50 franko.
Schöne grüne Kastanien
10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.
Schöne grüne Kastanien
Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).
2619] **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

10 Cts. kostet ein
„Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der Tropfen von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D. R.-Pa. ent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Wer **Arbeiter braucht**
Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Man wünscht
an brave Eltern ein beinahe 2½jähriges, lustiges **Mädchen** in **Kost** zu geben.
Auskunft erteilt die Expedition. [2667

Neuenburger-Weine!
Eine **Neuenburger Weinhandlung** ersten Ranges sucht einen guten
Vertreter.
Man schreibe unter Chiffre O. 257 N. an O257N) **Orell Füßli,** Annoncen, **Neuenburg.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen die
Metzgerei und **Wursterei**
gründlich erlernen bei
2673] **J. Mattenberger,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht:
Ein solider Pferdeknecht.
Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Lohn nach Leistung und Uebereinkunft.
Zeugnisse sind erforderlich.
Zu vernehmen bei der Expedit. [2687

Stelle-Gesuch.
Ein **junger Mann,** der die Landarbeit kennt, sucht einen **Platz** mit entsprechendem Lohn.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2671

Ein Knecht
findet Anstellung bei
2257] **Kleiner** im **„Köpfligut"** zu **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Nov. 1900.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 5. 50 per Becken — bis 25 Cts. Kinken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis 10 Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück — Cts. Rosenkohl per Teller — bis — Cts. Kuhfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 92. **1900.**

Aarau, Samstag, 17. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhunderteunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein aarg. Arbeiterinnenschutzgesetz.

Der Regierungsrat legt dem Großen Rat einen Entwurf vor, der folgende Bestimmungen enthält:

Das Gesetz findet Anwendung auf alle der eidgenössischen Fabrikgesetzgebung nicht unterstellten gewerblichen Betriebe, in welchen eine oder mehrere weibliche Personen gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten, auch wenn sie Kost und Wohnung im Hause haben.

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Frauenspersonen, welche im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt sind. Mädchen unter 15 Jahren dürfen weder als Arbeiterinnen noch als Lehrtöchter angestellt werden. Die staatlichen Behörden (Bezirksamt und Regierung) führen die Aufsicht.

Die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit soll nicht mehr als 11 Stunden, an den Vorabenden von Sonn- und gebotenen Feiertagen nicht mehr als 10 Stunden betragen.

Arbeitszeitverlängerungen können bewilligt werden, aber die Dauer der gesamten Arbeitsverlängerung darf sich für dasselbe Geschäft während eines Kalenderjahres nicht auf mehr als zwei Monate ausdehnen. Zur Bewilligung von solchen Arbeitszeitverlängerungen ist die Zustimmung der dafür in Aussicht genommenen Personen notwendig. Mädchen unter 18 Jahren und Schwangere sind von jeder Ueberzeitarbeit ausgeschlossen. Nach 8 Uhr abends dürfen sie für keine Arbeit mehr in Anspruch genommen werden.

Wo nicht durch schriftliche Uebereinkunft etwas Anderes bestimmt ist, kann das Dienstverhältnis zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeiterin auf 14 Tage gekündigt werden.

Bei Anstellung von Lehrtöchtern ist in allen Fällen ein schriftlicher Lehrvertrag abzuschließen, der Bestimmungen über das Lehrgeld und die Zulässigkeit einer einseitigen Auflösung der Vertrages enthalten soll. Es ist bei größeren Geschäften eine Arbeitsordnung zu erlassen und im Arbeitslokal an sichtbarer Stelle anzuschlagen; sie unterliegt der Genehmigung der zuständigen Behörde. Der Lohn ist mindestens alle 14 in gesetzlichen Münzsorten bar auszubezahlen. Bußen sind unzulässig.

Ueber die Arbeitsräume sind genaue Vorschriften im Entwurf aufgestellt.

Den weiblichen Angestellten in Ladengeschäften ist eine Nachtruhe von mindestens 10 Stunden zugesichert.

Die für den Betrieb von Wirtschaften und Gasthäusern notwendigen Bediensteten können abends bis zur Polizeistunde und bei Freinächten auch darüber hinaus beschäftigt werden. Doch ist ihnen in allen Fällen eine ununterbrochene Nachtruhe von 10 Stunden zu gestatten. Mädchen unter 18 Jahren, die nicht zur Familie des Wirtes gehören, dürfen nicht zur ständigen Bedienung verwendet werden. Weiblichen Angestellten in Ladengeschäften und Wirtschaften sollen monatlich zwei Sonntage freigegeben werden.

Uebertretungen des Gesetzes sind mit Bußen bis 200 Fr. zu bestrafen.

Schweiz.

— **Rückkauf der Zentralbahn.** Für weitere Kreise wird es Interesse bieten, zu erfahren, welche Linien in dem vom Bunde angekauften Netze der schweizerischen Zentralbahn enthalten sind. Das eigene Netz umfaßt die Strecken Basel-Olten, Olten-Aarau, Olten-Biel, Olten-Bern-Thörishaus, Bern-Thun-Scherzlingen, Herzogenbuchsee-Luzern und Basler Verbindungsbahn. Dazu kommen die Anteile der schweiz. Zentralbahn an gemeinsamen Bahnen, nämlich die Hälfte der Bötzbergbahn Basel, resp. Brattelen-Brugg, die Hälfte der ehemaligen Nationalbahn, Strecke Zofingen-Aarau, die Hälfte der aarg. Südbahn Aarau-Rothkreuz-Immensee und zwei Fünftel der Linie Wohlen-Bremgarten. Endlich ist die schweiz. Zentralbahn Besitzerin von annähernd einem Viertel des Aktienkapitals der Emmenthalbahn Langenthal-Burgdorf-Solothurn und es wird also der Bund durch die Uebernahme aller Aktien der schweiz. Zentralbahn auch Miteigentümer der Emmenthalbahn.

— **Eidg. Polytechnikum.** Der Budgetentwurf pro 1901 setzt die Ausgaben des eidg. Polytechnikums in Zürich auf zusammen 1,108,400 Fr. und dessen Einnahmen auf 231,000 Fr. an, was einen von der Bundeskasse zu leistenden Beitrag von 877,400 Fr. ergibt. Gesetzlich wurde dieser Bundesbeitrag im Jahre 1895 durch Bundesbeschluß auf 800,000 Fr. normiert, so daß für das nächste Jahr das Betriebsbudget des Polytechnikums einen ungedeckten Ausgabenüberschuß von 77,400 in Aussicht hätte. Als Hauptursache der stetig zunehmenden Ausgaben muß die stete Ausdehnung des Unterrichtsstoffes angesehen werden, dem die Anstalt durch Anstellung neuer Lehrkräfte in ihrem eigenen Interesse Rechnung tragen muß.

— **Das Heirats-Geschäft,** das längst schwunghaft betrieben wird, hat kürzlich zu einem bemerkenswerten bundesgerichtlichen Urteil geführt.

Ein gewisser Joh. Burger von Strättligen nahm das Ehevermittlungsbureau Schüppach in Bern in Anspruch, um eine reiche Heirat zu erlangen. Burger versprach dabei, vom Frauenvermögen, was über Fr. 20,000 hinausgehe, sofort nach der Trauung an Schüppach auszubezahlen. Eine passende Frau fand sich nun auch und zwar mit einem Vermögen von 32,000 Fr., allerdings behielt sich der Bruder der Frau vor, daß ihm als Vermittlergebühr auch 12,000 Fr. ausbezahlt würden. — Die Heirat kam zu stande und Burger bezahlte seinem Schwager ca. 4000 Fr., worauf dieser ihm den Rest erließ. Nun betrieb der Heiratsvermittler Schüppach den Burger für den Rest von 8000 Fr. Burger verweigerte die Zahlung und Schüppach trieb die Klage bis vor Bundesgericht. Dieses aber wies seine Forderung ab, indem es erklärte, daß eine derartige Ehevermittlung eine empörende Mißachtung des idealen Wesens der Ehe als eines im weitesten Sinne auf der Sittlichkeit beruhenden Lebensverhältnisses verrate; eine solche Vermittlung bedeute daher eine Unsittlichkeit und dürfe vom Gesetz nicht geschützt werden.

— Für die **schweizerische Schulwandkarte** muß im nächsten Jahr nochmals ein Kredit von 67,000 Fr. verlangt werden. Die Kosten des Aufziehens der Karte sind erheblich höher, als man vorsah, und eine weitere Ueberschreitung des Budgets ist infolge der verbesserten Terrraindarstellung eingetreten. Die Reproduktion des Terrainbildes wird im Januar 1901 vollendet sein, und die Ausgabe der Karte kann im Frühling darauf beginnen.

— **Schweizer in Amerika.** In New-York ist Fritz Häring aus Aesch meuchlings ermordet worden. Häring war Angestellter einer dortigen Bank. Die Mörderin ist eine 21jährige Negerin, die behauptet, von H. beleidigt worden zu sein. Die That geschah auf der Treppe des Bankgebäudes mit einem Brodmesser. Die Mörderin ist verhaftet. Aber „etwas dunkel wird ihrer Rede Sinn" wohl kaum sein.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Im Tresterfaß erstickt. In Mettmenstetten war der ca. 40 Jahre alte Taglöhner Franz Stierli von Aristau damit beschäftigt, Treber in einem Fasse festzustampfen. Die von den vergorenen Traubenrückständen ausströmende Kohlensäure setzte dem Manne so zu, daß er beinahe innerhalb des Fasses auf die Treber fiel. Ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter beobachtete dies und lief um Hilfe herbeizurufen. Bis diese zur Stelle und Stierli dem Fasse enthoben werden konnte, war es zu spät, er war indessen erstickt. Der Verunglückte hinterläßt Familie mit zwei unerzogenen Kindern.

Ein strenges Regiment führt in Zürich die Stadtpolizei. Wer am Morgen rasch den Kopf zum Fenster hinausstreckt, um nach dem Wetter zu sehen, schreibt ein Schalk dem „Bund", muß riskieren, gleich eine der unzähligen Polizeibestimmungen verletzt zu haben und unnachsichtlich gebüßt zu werden. Für die Stadt ist das ein rentables Geschäft, hat es ihr doch letztes Jahr etwa Fr. 51,000 eingetragen. Im ganzen sind über 11,000 Bürger gebüßt worden.

In Winterthur wurde in der Nacht vom 8. auf den 9. November Herr Infanger, Hotelier zum „Terminus", von einigen Burschen, denen er keinen Einlaß mehr gewährte, mißhandelt. Der eine versetzte Herrn Infanger einen Stich in die linke Schulter und gab ihm gleichzeitig mit der Schuhspitze einen Schlag in den Unterleib, so daß Infanger Montag morgen im Kantonsspital seinen Verletzungen erlag. Der Thäter, ein früherer Polytechniker, ist verhaftet und geständig.

In Basel treibt sich je und je viel lichtscheues Gesindel herum. In der Sonntagsnacht wurde aus einem Bureau ein Betrag von 130 Fr. gestohlen. — Am Sonntag abend kaufte ein gutgekleideter, süddeutschen Dialekt sprechender Mann Cigarren in einem Geschäft und legte an Zahlung eine 50-Fr.-Banknote hin. Nachdem er das Herausgeld empfangen hatte, nahm er die Banknote wieder an sich und sprang damit fort.

— **Hagelkanonen.** Ludw. Kanitz, Redakteur der „Schweiz. Weinzeitung", hat eine landwirtschaftliche Revolverkanone zum Wetter- und Hagelschießen konstruiert, die er bereits in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet hat. Diese Kanone hätte folgende Vorzüge: Die „Revolver-Wetterkanone" kann beim Gebrauch mittelst einer Spindel höher oder tiefer gestellt werden, je nach der Größe des sie bedienenden Mannes; ebenso ist der Lauf, samt dem 4 Meter hohen Schalltrichter, nach jeder Richtung hin verstellbar. In die Höhe hat die Kanone eine Tragkraft bis über 3000 Meter, während sie bei andern Konstruktionen kaum 2500 Meter beträgt. Sie kann zur Abgabe von 1 bis 50 Schüssen eingerichtet werden und zwar können solche innert einiger Minuten, ohne neuerdings laden zu müssen, abgefeuert werden. Konstruktion und Handhabung der Kanone sind äußerst einfach und Unfälle beim Gebrauch daher ausgeschlossen. Der Preis wird nicht höher sein als derjenige der bisherigen primitiven Erzeugnisse. Ein Schuß mit etwa 160 bis 180 Gramm Pulver kommt auf etwa 8—10 Cts. zu stehen. Es ist eine Einrichtung vorgesehen, mittelst welcher es möglich wird, von einer Stelle aus, infolge elektrischer Zündung die Geschosse einer Anzahl Wetterstationen miteinander in Funktion treten zu lassen.

— **Obstverwertung.** Der Handel mit Mostobst geht seinem Ende entgegen. Trotz den ungünstigen Prophezeiungen sind in Stuttgart allein vom 1.—10. November 266 Wagenladungen Schweizeräpfel auf den Markt geführt und zu einem Durchschnittspreis von 600—650 Fr. per 100 Doppelzentner verkauft worden. Schon jetzt beginnt sich gute Nachfrage nach gedörrten Birnen und Aepfelschnitzen, sowie nach Baumnüssen geltend zu machen.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Frick vom 12. Nov. betrug die Auffuhr 338 Stück Groß- und Kleinvieh, 114 Schweine. Der Handel ging sehr lebhaft bei festen Preisen, Jungvieh war sehr begehrt. Per Bahn wurden in 12 Wagen 116 Stück spediert. Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls lebhafter Handel. Ferkel von acht Wochen galten 24 bis 28 Fr. und es wurde alle aufgeführte Ware verkauft.

— Am Viehmarkt in Solothurn vom 12. Nov. betrug die Auffuhr im Ganzen 1350 Stück. Pferde 110, Großvieh 670, Schweine 570. Auf dem Pferdemarkt sinkende Preise; um Großvieh geringer Handel bei sinkenden Preisen mit 2 bis 3 Napoleon Differenz; um Schweine flauer Handel bei ziemlich unveränderten Preisen.

Aargau.

— **Zur Beachtung für Velofahrer und Fuhrwerkbesitzer.** Die wieder eintretenden langen Winternächte geben Veranlassung, auf folgende gesetzliche Vorschriften aufmerksam zu machen:

1. Für Velofahrer: Jedes Velocipied muß mit einer guten Spannvorrichtung und mit einem genügenden Signal-Apparat, sowie nachts mit einer gut leuchtenden Laterne versehen sein.

Durch Ortschaften und scharfe Biegungen von Straßen und Wegen muß in langsamem Tempo gefahren werden. Das Velofahren auf den Trottoirs ist untersagt.

Beim Vorfahren soll sich der Velofahrer durch Zurufen oder Signale bemerkbar machen. Unnötige Allarmsignale sind zu vermeiden. Personen, welche Allarmsignale nicht beachten, sind durch Zuruf aufmerksam zu machen.

Scheuen Pferden gegenüber ist möglichste Vorsicht anzuwenden und hat der Velofahrer abzusteigen.

Entsteht ein Unglücksfall durch Veranlassung eines Velocipedisten, so hat letzterer sofort abzusteigen, Hülfe zu leisten und seinen Namen und Wohnort anzugeben.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind mit einer Buße von Fr. 1 bis Fr. 15 zu bestrafen. Fehlbare haften für den Schaden.

2. Für Fuhrwerkbesitzer: Bei Nacht sollen Fuhrwerke auf Straßen mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein. Auf der Fahrt begriffene, oder vorübergehend anhaltende Fuhrwerke sollen überwacht und auf der Straße so seitwärts gestellt werden, daß die Fahrbahn zum Vorbeifahren frei bleibt.

Im Interesse der Sicherheit des verkehrenden Publikums ist es dringend wünschenswert, daß diese Vorschriften respektiert werden.

— **Unsere kantonale Armee.** Dieselbe bestund im Jahre 1899 aus 8121 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der Infanterie des Auszuges, 4556 Mann der Infanterie des 1. und 2. Aufgebots der Landwehr, 367 Mann Kavallerie im Auszug, 293 in der Landwehr, 1899 Mann an Artillerie im Auszug, 1387 der der Landwehr, 498 Mann des Genie im Auszug, 529 in der Landwehr, 161 Mann Samität im Auszug, 147 in der Landwehr, 105 Mann der Verwaltung im Auszug und 50 Mann in der Landwehr.

Im Aargau gibt es 334 Schützengesellschaften mit 13,283 Mitgliedern; dieselben bezogen einen eidg. Staatsbeitrag von Fr. 22,859. 171 Vereine haben neben den obligatorischen Uebungen auch das fakultative Schießprogramm durchgeschossen.

An Militärsteuern gingen ein Fr. 208,650. 90, wovon die Hälfte dem Bund abgeliefert werden mußte. Die Bezugsgebühren beliefen sich im Ganzen auf Fr. 18,505. 73.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es ist vielleicht doch nicht vom Besten, daß unser Schweizervolk das Recht auf Arbeit nicht wollte zum Gesetz haben. Denn jetzt meint Mancher, wenn es ihn öppen beim Rübleinausgrübeln oder beim Rädenabhauen an die Finger friert, er habe das Recht zum Nichtsthun, wie jener Engländer, wo zagt hat: „Thun ist schön, aber Nichtsthun ist doch noch schöner." So der Bumenruedi, wo er am Montag wieder den Cholder gekriegt und Blauen gemacht hat, von wegen weil der Aemtfälder ihm am Sonntag vorgeküderlet hat, die Arbeitslosen in Bern haben es afen so gut, wie nur öpper. Nämlich man lasse ihnen zum Zeitvertreib nun Klavierstunden geben von schönen Jumpfern und Musikdirektoren, nebst auch noch zu essen, vom Trinken nicht zu reden. Hätt' ihm die Leisenbeth den Fünftlöber geben, wo er ihr geheuschen hat, der wär' meiner Treu starrengangs nach Bern abdvidiert. Denn dem Pfeifen nach hat er allweg noch Musikgehör und zum Klavieren wären seine Finger lang genug, womit ich zwar nichts Böses wollte zagt haben. Allein die Leisenbeth hat ihm den Kabis verlesen und da ist er aus Täubi davon gelaufen zogen haguten ins Städtlein hinunter, wo sie ihn wohl kennen und amen den Naar mit ihm machen, bis er fast nicht mehr kann auf allen Vieren gehen. Er wäre sonst ein guter Teufel, der Bumenruedi, aber wenn man ihm vom Himmelreich der Gleichheitspropheten berichtet, dann schnappt er überaus, und wenn er könnt' mit dem Rotschild teilen, thät' ers heut' schon lieber als morgen. Wie übrigens noch mancher, wo's noch viel besser hat auf der buckligen Welt als gerade er. Raggern ist sein Loos, Zinsen seine Hoffnung. Hat auch ein paar Säumlein Wein gemacht diesen Herbst, ihn aber um einen Buzenstiel verkaufen müssen, ebn wegen dem Zeis, wo die Sparkasse schon lange darauf gegriffen hat. Denn es kann der Frömmste nicht aus den Zinsen leben, wenn es dem bösen Herrn Verwalter nicht gefällt und man sie schuldig ist. Einenwäg aber möchte ich bemerken, der Mensch lebe nicht vom Brote allein, noch von den Aepfelschnitzen, an denen kein Speck ist. Und so fänd' ich es denn schon gut, wenn man in jedem Dörflein könnt' eine Naturalverpflegung einrichten, bestehend in einer kräftigen Bohnen- oder Härdöpfelsuppe mit einem währschaften Sau

ohr drinn oder einer saftigen Rauchwurst, was uns amen beim Holzen und Herdschlitteln so famos gut gedunkt hat. Das wäre nur von wegen dem, daß sich die deitschen Brüder nicht miesste durch 18 Suppe durchfresse bis sie Arbeit gekriegt hette, wie Einer geklagt hat. Aber auch da heißt es: „Laß' deine rechte Hand nicht wissen, was die linke thut!" — Warum könnte man nicht ortsweise Speisehallen einrichten?, frage ich mit dem Aemtsäder. Da müßte nicht jede Mariann und Marei und Leisenbeth extra anfeuern, küchlen und sieden und braten, backen und tischen und so ein ganzes Nest voll Weiber zusammen die Zeit und Holz vergeuden. Und wenn man all die War im Großen kaufen thät', was wär' da zu profitieren; und wie ganz anders könnte man seine Sach präparieren lassen, durch einen gestudierten Koch natürlich. Item, wir wollen über diese Gschicht nächstens ernsthaft tischgerieren und hören, was der Bärenwirt dazu sagt.

Die Dubelinitiative ist famos abengeheit; als wir gehört, wie die Schweizermannen den Herren vom schwarz-roten Bund die Hosen abgesaget haben, nahmen wir noch Eins und der Aemtsäder hat uns vorgemacht, wie der Feigenwinter, der Curti, der Dürrenmatt u. a. mögen Gesichter geschnitten haben selbigen Abend. Schön wars nicht, aber lustig und man hätt' ihn sollen akonterfeien und Ihnen ein Presänt machen. Nebst Gruß!

— **Der wasserreichste Kanton** ist wohl der Aargau und sind seine vielen Flüsse auch die Förderer vielseitiger Industrie. Die Gesamtzahl unserer Wasserwerke (ohne Rheinfelden) beläuft sich im letzten Jahre auf 558, die insgesamt 12,434 Pferdekräfte aufweisen und dem Staate Wasserrechtszinse in der Summe von Fr. 77,834 einbrachten. Das Wasserwerk von Rheinfelden ist noch nicht vollständig ausgebaut, auch die Flößgasse, welche sich für die Flößerei und Fischerei als ungenügend erweisen hat, soll umgebaut werden. Mit dem Wasserrechtszins liegt der Staat mit der Gesellschaft immer noch im Streit. Bald rückt auch das Werk in der Beznau in das Stadium des Betriebes und bei Laufenburg werden die Erstellungsarbeiten hoffentlich bald an die Hand genommen werden. Für ein Wasserwerk auf dem linken Aareufer bei Schinznach wurde eine staatliche Bewilligung noch nicht erteilt, dagegen wird in Birmenstorf das Werk bald wieder um einen Schritt der Verwirklichung näher rücken. Drei kleinern Anlagen in Niederlenz, Bergdietikon und Dürrenäsch ist die Konzession erteilt worden. Die meisten Wasserwerke haben die Bezirke Rheinfelden, Muri, Brugg und Zofingen, die meisten Pferdekräfte die Bezirke Baden, Bremgarten und Brugg.

— **Suhrenthalbahn.** In die eidgenössische Schätzungskommission für eine elektrische Straßenbahn von Aarau nach Schöftland hat der Bundesrat ernannt: Als zweites Mitglied: Hr. Zweifel, Ständerat in Linthal; als erster Ersatzmann: Hr. Gisi, Nationalrat in Solothurn, und als zweiter Ersatzmann: Hr. Portmann, Großrat in Wolhusen.

— **Seethal.** Dankbare Schüler. Anläßlich des 25jährigen Bestandes der Fortbildungsschule Birrwyl und der 25jährigen Wirksamkeit des wackern Herrn Lehrer G. Gloor an derselben wurde von einem Trüpplein auswärts wohnender Schüler desselben auf letzten Sonntag eine einfache Jubiläumsfeier veranstaltet, welche im Restaurant Bahnhof stattfand und sich würdig abwickelte. Dem Jubilar wurde als Zeichen der Anerkennung eine hübsche goldene Uhr mit Widmung übergeben.

O, Gottlieb, schon 25 Jahre sind es her? Fahre noch weiter so 25 Jahre munter und rüstig fort! G. K.

— **Freiamt.** Am Markt in Obstbäumen in Muri stunden die Bäume heuer höher im Preise als sonst. Sie galten Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 und sogar Fr. 3; verkauft wurden doch fast alle. Das gesegnete Obstjahr hat der Obstbaumkultur offenbar neuen Anstoß gegeben.

— **Brugg.** Marktbericht vom 13. November 1900. Günstige Witterung und viel entbehrliches Vieh gestalteten die heutige Marktauffuhr zu einer sehr starken. Es waren 141 Ochsen, 390 Kühe und Rinder und 395 Schweine, total 926 Stück auf dem Platze.

Auf dem Großviehmarkt machte sich bei guten Preisen ein sehr reger Handel geltend, so daß mit der Bahn allein 248 Stück verkaufte Tiere weiter spediert wurden.

Der Schweinemarkt hat ebenfalls gute Preise zu verzeichnen, jedoch mußte zirka ein Drittel der aufgeführten Ware unverkauft den Markt verlassen.

Ein ganz besonders lebhaftes Bild bot der Krämermarkt. In Scharen strömte Alt und Jung vom Lande herbei, um die Wintereinkäufe zu besorgen und machte sich das Wein- und Obstgeld recht günstig bemerkbar.

— **Bez. Baden.** In Birmenstorf brannte am Mittwoch morgen in der sogenannten „Kiesgrube" das von Alfred Zehnder, Dynamoarbeiter, mit seiner Familie bewohnte Haus vollständig nieder. Auch die gesamte Fahrhabe ist mitverbrannt bis auf ein Bett.

— **Frickthal.** Schon wiederholt fanden böswillige Beschädigungen der elektr. Starkstromleitungen statt. Auffallend häufig kam das zu Anfang d. Js. zwischen Stein und Mumpf vor. Die Kraftwerke Rheinfelden sahen sich gezwungen, auf die Entdeckung der Täter eine Belohnung von Fr. 100 auszusetzen. Es gelang, sechs Schüler der Fortbildungsschule Stein als Täter ausfindig zu machen. Das Bezirksgericht Rheinfelden hat die Beanzeigten der böswilligen Eigentumsbeschädigung und des Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit schuldig erklärt und jeden zu einer Gefängnisstrafe von zwei Tagen, abzusitzen am Bezirkshauptort, verurteilt. Sodann haben dieselben, respektive ihre Eltern oder gesetzlichen Vertreter verfällt, zu bezahlen: 1. Ersatz des verursachten Schadens Fr. 109. 50; 2. Ersatz der ausgesetzten Belohnung von Fr. 100; 3. eine Spruchgebühr von Fr. 30; 4. sämtliche Untersuchungs-, Gerichts- und Parteikosten mit Fr. 111. 90. Zusammen Fr. 351. 40.

— **Rheinfelden.** Der seit dem 19. April infolge Unterschlagung verschwundene Adolf Hauser, Kaufmann, ist in Wolfhalden, Kanton Appenzell, in einer öffentlichen Wirtschaft, wo er während längerer Zeit sich als Kurgast unter dem Namen „Stetiger, Chemiker", aus Basel, aufgehalten hat, verhaftet und nach Rheinfelden geliefert worden. Die bei den verschiedenen Verwaltungen vorgefundenen Defizite belaufen sich auf Fr. 3000. — Das ist ja bloße Stümperei und Fache der Schelmerei.

— **Reiche Jagdgründe.** Im sogen. Bernerrevier (Laufenburg, Kaisten, Sisseln und Sulz) wurde letzte Woche vom Montag bis Freitag erlegt 24 Rehe, 81 Hasen und 16 Füchse. Solche Jagd gleicht schon mehr einer Razzia.

— **Aus dem „Studenland".** In Schuelisingen ist nach kurzer Krankheit am 14. November Herr Bezirkskirchter und Großrat W. Widmer einer heftigen Lungenentzündung erlegen, die er in Ausübung seines Amtes bei Anlaß eines Augenscheins des Bezirksgerichts Zurzach geholt hat.

— **Safenwyl.** Herr Alfred Hüssy von hier hat in Zürich das medizinische Doktorexamen bestanden.

Kantone.

Baselland. Eisenbahnunglück bei Mönchenstein. Bei der Station Mönchenstein stieß Dienstag mittags 1 Uhr der von Delsberg kommende Schnellzug mit einem von Basel abgelassenen Güterzug zusammen. Dabei wurden, so viel bis jetzt ermittelt werden konnte, zwei Personen schwer verletzt.

Ueber das Eisenbahnunglück wird weiter berichtet: „Das Unglück ereignete sich kurz vor der Station Mönchenstein infolge falscher Weichenstellung. Der von Biel über Delsberg kommende Schnellzug konnte im letzten Augenblick noch die Notbremse ziehen, wodurch schwereres Unheil verhütet wurde. Die Verletzungen zweier Passagiere sind nicht schwer. Der schwerer verletzte Reisende ist der Zürcher Ingenieur Guggenbühl-Leuthold. Derselbe wurde mit dem nächsten Hülfszug nach Basel verbracht und dort in das Bürgerspital geführt. Lebensgefahr sei ausgeschlossen. An Wagenmaterial wurde ein Wagen mit Vieh zertrümmert. Fünf Stück Vieh mußten abgethan werden. Vom Schnellzug wurden drei Wagen stark beschädigt.

— In Sissach ist letzten Montag der allgemein beliebte und bekannte Bote Ernst Handschin von Gelterkinden plötzlich im Alter von erst 43 Jahren gestorben. Anscheinend gesund und munter kam er am Nachmittag mit seinem Fuhrwerk her, um seinen Botengeschäften nachzugehen. Beim Abladen eines schweren Sackes fühlte er sich plötzlich unwohl und mit den Worten: „Ich glaube, ich muß sterben" fiel er in die Arme des ihm beispringenden Freundes. Der Tod trat schon wenige Augenblicke nachher ein.

Bern. Für das neue Postgebäude in Bern stellt der Bundesrat in seinem Budgetentwurf für 1901 eine erste Rate von Fr. 600,000 ein. — Wann gehts für Aarau los?

— Das definitiv bereinigte Abstimmungsergebnis des Kantons Bern über die Doppelinitiative ergibt folgende Zahlen: Proportionalwahl des Nationalrates: 19,051 Ja, 40,292 Nein. Volkswahl des Bundesrates: 17,507 Ja, 41,988 Nein. Die Zahl der in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigten Schweizerbürger betrug für den Kanton Bern 127,650.

— In Biel hatte sich eine 19jährige Frau, sonst wohnhaft gewesen in Chaux de-Fonds, die erst seit sechs Monaten verheiratet war, das Leben genommen, indem sie sich in den See stürzte. Die Leiche wurde am 14. d. morgens beim Neptunhofen aus dem Wasser gezogen.

Luzern. Der degradene „Schulvogt" als Teufel an der Wand. An der letzten Sonntag in Luzern abgehaltenen Delegiertenversammlung des „Schweiz. Katholikenvereins" behandelte Herr Ständerat Winiger (Luzern) die Frage der Bundesunterstützung für die Volksschule. Er stellte sich auf den Standpunkt grundsätzlicher schroffster Ablehnung: „Wir müssen", führte Herr Winiger aus, „die Selbständigkeit der Kantone hinsichtlich der Volksschule uns erhalten; es wäre kurzsichtig, zu glauben, der Bund, welcher die Volksschulen subventioniert, würde auf die Dauer den katholischen Kantonen die volle Freiheit hinsichtlich der Lehrmittel ꝛc. lassen. Was man heute in möglichst unschuldiger Weise bietet, ist nur eine erste Entwicklungsphase von dem, was Bundesrat Schenk in seinem Schulvogtprogramm angestrebt hatte."

Solothurn. Politische Gleichgültigkeit. Nach dem amtlich festgestellten Resultat zählte dieser Kanton bei der eidgenössischen Abstimmung am 4. November 23,299 Stimmberechtigte. Davon beteiligten sich an der Abstimmung 14,191 oder 60,9 Proz. Die fehlenden 40 Proz. gehören großenteils der freisinnigen Partei an, was man im Kanton Solothurn am allerwenigsten erwartet hätte.

— Der kantonale Voranschlag für das Jahr 1901 sieht bei 2,523,559 Fr. Ausgaben ein Defizit von 70,749 Fr. vor. Die Regierung beantragt eine Erhöhung der Staatssteuer von $^1/_{10}$ auf $^1/_{9}$, was einer Mehreinnahme von 43,000 Fr. gleichkäme; ohne diese Erhöhung würde das Defizit 113,749 Fr. betragen.

— Museum und Saalbau in Solothurn kosten 80,000 Franken mehr als vorausgesehen und von der Gemeinde bewilligt war.

— In Hofstetten (Leimenthal) sind die Blattern ausgebrochen. Der erste Fall wurde am Mittwoch nachmittag von dem Kreisarzt konstatiert. Die betreffende Person ist die 28jährige Jungfrau Walpurga Haberthür. Sie arbeitete bis anhin in einer Fabrik in Basel. Man vermutet, daß die Unglückliche den Krankheitskeim in jenem Etablissement geholt habe. Die Bevölkerung in Hofstetten lebt in großer Furcht, weil die Kranke, bevor man die Krankheit erkannte, von mehreren Personen besucht worden ist.

Thurgau. Bierboykott. Die Stettfurter haben, um des Mostreichtums Herr zu werden, beschlossen, die Bierwirtschaften zu boykottieren. Aehnliches wird aus Mazingen bei Frauenfeld, berichtet; dort verpflichteten sich alle Jünglinge von 16 bis 20 Jahren, innert Jahresfrist, bei Buße von 1 Franken, kein Bier zu trinken.

Waadt. Postunglück. Dienstag abends verunglückte oberhalb Trelex der von St. Cergue kommende, um 8 Uhr in Nyon eintreffende eidgenössische Postwagen. Er stürzte um, der Postillon wurde schwer verletzt; ferner wurden zwei Reisende, ein Herr und eine Dame, leichter verletzt. Alle drei wurden in das Krankenhaus von Nyon verbracht.

Zürich. Eine unerfreuliche Erfahrung haben die zürcherischen Schulmänner seit Einführung der neuen Lehrpläne mit ihren für die Alltagsschüler viel zu weitgehenden Anforderungen gemacht. Im städtischen Schulbezirk wird konstatiert, daß bis auf ein Drittteil aller Schüler der ersten sechs Klassen zurückversetzt werden mußte, weil sie dem Lehrplan nicht zu folgen vermochten. — Bei gewissen Pädagogen nützen alle Predigten über Abrüstung nichts, so notwendig diese auch wäre.

— Ein schöner Zug. Die Schuldarschüler von Hedingen sah man kürzlich in eigentümlicher Weise zur Schule aufrücken. Mit Obstwägelein kamen sie angefahren. Das Obst, die schönsten Früchte, zusammen verschiedene Zentner ausmachend, war für den lieben Erzähler von „No Zyradig", den Volksdichter Roos bestimmt, der körperlich gebrochen, in ökonomisch bedauerlichen Verhältnissen lebt. Wie wird den Schriftsteller und frühern Erzieher diese Gabe der Jugend freudig überrascht haben!

Ausland.

Deutschland. Der preußische Eisenbahnminister Thielen habe nach Kenntnisnahme der Unglücksstelle bei Offenbach und des Berichtes des Untersuchungsausschusses erklärt, daß keiner der beteiligten Beamten eine Schuld an dem Eisenbahnunglück trage, daß vielmehr alle Beamten und besonders auch der Wärter Hohmann in vollem Maße ihre Schuldigkeit gethan haben. Die Katastrophe sei durch eine Verkettung unglücklicher Umstände herbeigeführt worden, und ganz besonders habe der aus dem Wiesenthal aufsteigende dichte Nebel das Unglück mit veranlaßt.

— Die Maschinenfabrik Philippi-Kalkbrenner bei Dozheim ist niedergebrannt. Die Dachpappendeckung bot dem Feuer reiche Nahrung. Im Niederstürzen des Baues wurde wertvolles Maschinenmaterial vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Drei Gesellschaften sind daran beteiligt. Ueber 700 Arbeiter müssen jetzt feiern.

— Crefeld. Beim Bau der Bahnlinie Kaldenkirchen-Brüggen ereignete sich ein großes Unglück. Ein mit Arbeitern dieser Unternehmung besetzter Zug wurde durch eine plötzliche Erdrutschung umgeworfen, im Momente, da er an einer Sandgrube vorbeifuhr. Sechs Arbeiter kamen um, viele wurden verletzt.

— Ein Nimrod von Hagenau im Elsaß hatte dieser Tage das gewaltige Malheur, statt eines Hirsches eine — Kuh zur Strecke zu bringen. Der Kernschuß kostete 300 Mark, wofür dem Sonntagsjäger die „Jagdbeute" bleibt.

Oesterreich-Ungarn. Im Plutoschacht bei Wiesa in Böhmen erfolgten zwei Explosionen schlagender Wetter. Es gab 16 Tode, darunter 4 Betriebsbeamte, 9 schwer und 10 leicht Verletzte.

Frankreich. Schreckliches Eisenbahnunglück. Am Donnerstag vormittag entgleiste zwischen St. Gésours und Saubusse bei Dax der Süd-Expreß. Der Zug wurde auf den Bahndamm geworfen. Von Bayonne wurde ein Hülfszug abgesandt, mit dem sich auch sieben Aerzte nach der Unglücksstätte begaben. Das Unglück sei auf zu große Fahrgeschwindigkeit zurückzuführen. Soweit bis jetzt bekannt kamen etwa 13 Personen ums Leben, mehr als 20 wurden verletzt. Unter den Toten befinden sich der peruanische Gesandte in Paris, J. F. Canevaro, und der italienische Spezialgesandte Camera. Unter den Verwundeten befindet sich die Herzogin von Canevaro, welche beide Beine gebrochen hat. Die Leichname sind schrecklich verstümmelt und man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern des Zuges liegen. Die Verwundeten werden teils in den Landhäusern der nächsten Umgebung des Unglücksortes, teils im Krankenhaus von Bayonne verpflegt.

Italien. In dem calabresischen Städtchen Palmi spielte sich im Oktober ein Massenprozeß ab, der ein dunkles Kulturbild bot. Vor bald zwei Jahren waren zwei Bauern Tarro, Vater und Sohn, wegen Ermordung eines Feldhüters zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden; der Alte starb und der Sohn erklärte sich bereit, seine Mitschuldigen zu nennen. Er enthüllte einen Geheimbund mit Diebstahl, Erpressung, Mord und Brandstiftung. Auf diese Weise erhielt die Justizbehörde die Aufklärung von mehr als 60 Verbrechen, welche in Calabrien während des letzten Jahrzehnts begangen wurden, aber ungesühnt geblieben waren. Die Gerichtsverhandlung währte 48 Tage. Bei der Urteilsverkündung kam es zu einem furchtbaren Auftritt.

Die in zwei riesigen Eisenkäfigen eingesperrten 276 Angeklagten verstanden nur zum geringsten Teil das Urteil; erst als ihre Weiber, Bräute und Kinder laut zu heulen, die Haare zu raufen und die Brust zu schlagen begannen, kam ihnen langsam zur Besinnung, daß ihr Geheimbund schlimm ende. Unter entsetzlichem Gebrüll zerbrachen die wilden Tieren gleichenden Eingesperrten die Bänke in ihren Käfigen und schleuderten die Holzstücke wider die Richter, deren Vorsitzender tapfer aushielt, bis die letzte Zeile des Urteils verlesen war. Inzwischen hatten die Gendarmen ihre Gewehre geladen und von der Infanteriekaserne eilends Hülfe erbeten; sie kam gerade im rechten Augenblick, als eben unter dem Druck von zweihundert Armen die Eisenstäbe des einen Verschlages nachgaben. Sowie aber der kommandierende Offizier in den Höllenlärm der Rasenden hinein die drei Trompetenstöße zur Warnung ertönen ließ, warfen sich die Todenden platt auf die Erde — sie erwarteten in stillschweigendem Fatalismus den Tod, ließen sich willenlos fesseln und abführen. Volle 1183 Jahre Zuchthausstrafe verteilen sich auf 245 Verurteilte; nur 31 Angeklagte wurden wegen unzureichenden Beweises freigesprochen.

Spanien. Bei einem Stierkampfe in Pedreguer im Bezirk Alicante brachen die stark besetzten Zuschauerbänke ein. Es wurden 12 Personen getötet, etwa 200 verletzt.

Rußland. Die Kohlengruben im Weichselgebiet beschlossen, infolge Fallens der Kohlenpreise die Produktion einzuschränken und einen Teil ihrer Grubenarbeiter zu entlassen.

Serbien. Der König wollte sich jüngst bei einer ausländischen Versicherungsanstalt auf anderthalb Millionen Franken versichern lassen. Der Verwaltungsrat wies jedoch den Antrag zurück mit dem Bemerken, daß er seit dem Attentat auf König Humbert, dessen Leben auf drei Mill. versichert war, grundsätzlich keine Versicherungsanträge von gekrönten Häuptern mehr annehme.

England. Die Kriegskosten werden 100 Mill. Lstr. 2,600 Mill. Fr. übersteigen. Das Heer kann noch Monate in Südafrika bleiben. Die Frage, wer schließlich die Rechnung bezahlen sollte, nimmt an Bedeutung zu und wird wenigstens jetzt zu besprechen angefangen.

Eine Ladung mit der Aufschrift „Unerwünscht" wurde am Samstag in den Albert Docks zu London ausgeladen. Es war eine Ladung Ausländer mit Frauen und Kindern, welche Lord Roberts aus Südafrika fortgeschickt hatte. Wie sie in Südafrika unerwünscht gewesen, so sind sie es nun in England, wo man mit der Ladung nichts anzufangen weiß.

Die Auswanderung aus Irland ist noch ständig im Fluß. Die Auswanderer aus Irland zählten in zehn Monaten bis zum 31. Oktober d. J. 43,649 gegen 40,269 in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Asien. Es gab in China doch was zu stehlen. Die Kriegsbeute, welche die flinken Japaner bis jetzt gemacht haben, sollte nach ersten Schätzungen in ungefähr zehn Mill. Dollars Gold und Silber bestehen. Jetzt erführt der Korrespondent der „Nowoje Wremja" in Yokohama, daß die japanischen Truppen in Tientsin, Tungtschau und Peking nicht weniger als 33 Millionen Yen in Silber erbeuteten. (Ein Yen beträgt Fr. 5. 30.) Dazu kommen 185 Kanonen, 100 chinesische Dschunken und ein Dampfkutter. Es heißt, daß die Japaner die Ersten bei der Besetzung des chinesischen Schatzamtes oder Finanzministeriums waren und den Russen die weitere Bewachung der Gebäude überließen, nachdem sie es gründlich ausgeräumt hatten.

Rasche Hilfe!

Von **vielen schweizer. Aerzten, Apothekern und Geheilten** wird bezeugt, daß **Einreibungen mit Rheumatol vortrefflich wirken** bei allen durch **Erkältung verursachten rheumatischen Leiden, Muskel- und krampfigen Gelenk-Rheumatismus, Gliederreißen, Brustschutz, Hexen-, Hüft- und Kürzerweg,** sowie bei **Kopf-Halsweh, Husten, Heiserkeit.**

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1. 50 die Flasche mit Gebrauchsanweisung.

Depot in Schöftland: Apotheke von Ad. Schwyter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Nov. 1900

Konkurs-Eröffnungen. Frenkendorf. Konrad, Otto, Strohwarenfabrikant in Anglikon. Eingaben 10. Dez. **Rheinfelden.** Georges-Weitzer, Hans, Hotel und Seebad zum „Engel" in Rheinfelden. Eingaben 12. Dez. **Zurzach.** Bagmann, Gustav jünger, von Döttingen. Eingaben 11. Dezember.

Liquidations-Eröffnungen. Frenkendorf. Donat, Otto, Tierarzt in Wohlen. Eingaben 10. Dez. **Zofingen.** Tanner, Melchior, Wagner, von Dürrenäsch in Schöftland. Eingaben 30. November.

Erbschafts-Ausschlagungen. Aarau. Steinmann, Johann Heinrich, Arbeiter, von Hagenbuch bei Bigg, in Wettingen. — Witwe Bocher, Maria geb. Knüssel in Spreitenbach. **Brugg.** Meier, Alfred, Sepplis alt Schuhhausbesitzer, von Wohlen. **Zofingen.** Aeschbach-Merz, Adolf, Schmied in Reinach. **Lenzburg.** Fricker, Gottfried, von Wittnau, Knecht in Gipf-Oberfrick. **Rheinfelden.** Meier, Friedrich, Zimmermann, von Hasel, Großh. Baden, in Möhlin. **Zofingen.** Pfister, Johann, Zimmermeister, von Bordemwald, in Basel. — Flückiger, Gottlieb, Taglöhner, von Roggbach, Bern in Aarburg.

Widerruf fruchtloser Pfändungen. Zofingen. Fehlmann, Frida, früher in Menziken, nun in Reinach. **Lenzburg.** Mösch, Karl, Maurer, von Frick.

Herrenhemden,

weiß und farbig,
Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,
sowie
Schürzen als Spezialität
empfiehlt höflichst
A. Bolliger-Aanger
2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Seidenstoffe & Peluche
Seidenbänder & Sammet
Spitzen & Zugbänder

empfiehlt in schöner Auswahl
M. Lüscher-Gloor,
2685] hinterm Platz, Aarau.

Wein!!! Wein!!!

Bester u. haltbarer Tischwein.
Roter Tessiner 1899er à Fr. 17.—
Neuer Tessiner 1900er „ „ 14.—
Roter Tischwein, Italiener „ „ 28.—
per Hektr. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830
D. Bernardoni in Lugano-Sorengo.

Vom Klosterberg

Pregassona
versendet die herrlichsten, süßen
Malaga-Tafel-Trauben,
das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
drei „ „ 5 „ „ 5.—
Franko in's Haus.
H35170) Witwe Stauffer in Lugano.

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Fr. Pradi, Schreiner,
2724] **Schweikhof-Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2738] bei **Joh. Rohr-Häuptli** in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein sehr schöner

Zuchtstier,
in Form und Farbe ausgezeichnet. Für Zuchtfähigkeit wird garantiert. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2703

Zu verkaufen: Ein schönes

Faselschwein,
1½ Ell dick, bei
Rud. Siegrist, Bater
2705 in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Ein schweres, nützliges **Rind,** von zweien die Wahl, das eine prämiiert, bei
Friedr. Wilhelm, Müller
2700] in **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein 3 Wochen altes
Saugkalb,
2688] bei **Joh. Fischer,** Löwer in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge, schwere, ganz nützige **Gelbfleck-Kuh** und ein Wurf schöne, 6 Wochen alte **Ferkel,**
bei **Jak. Bruniker,** Zezwielers
2702] in **Mosserens.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nützige **Kuh,** von dreien die Wahl, bei
G. Meyer zum „Bären"
2710] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Zwei sehr schöne, 1¼ Ell dicke

Schweine,
bei **Jl. Widmer,** Johannesen auf „Küthof" bei Gränichen.
2698]

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh,**
bei **J. Lüthy**
an der „Suhrgasse"
2674] zu **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
8 Tage altes
Stierenkalb,
2708] bei **Zitzer,** Förster, **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein schöner, junger, zuchtfähiger **Ziegenbock,** bei
Jum. Lutz
2725] in **Unterentfelden.**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.
Ueberall zu haben. [H 2300 Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie.** in **Basel.**

Ein Wunder vom Bodensee!

Die ewige Kriegerei hat den Export nach China und Transvaal in's Stocken gebracht und namentlich der Schweizer Uhrenindustrie großen Schaden verursacht, sodaß einige Fabrikanten und Exporteure gezwungen sind, die für den überseeischen Export bestimmten Uhren anderweitig abzusetzen und gegen bloße Entlohnung der Arbei kräfte loszuschlagen. Die Exportfirma Engler u. Cie. in Kreuzlingen verendet jetzt z. B. für den fabelhaft billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 8. 95 eine ächt silberne, hochfeine und solide Herren-Remontoir-Taschen-Uhr mit dem eidgen. Silberstempel 0.800, Marke „Auerhahn", reich graviertem Deckel und gutem, 32 Stunden-Gangwerk, wofür 2 Jahre reelle Garantie. — Damen-Uhren Fr. 9. 75, früherer Preis Fr 22.— Noch nie war solch günstiger Kauf möglich und wird auch nie wieder vorkommen, deshalb zögere man nicht und bestelle schnellstens gegen Nachnahme bei
O8500B) **Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen** am **Bodensee.**

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr. 3.**	—	zu nur	**Fr. 2.**	—
„ „ „	**3.**	**50**	„ „ „	**2.**	**50**
„ „ „	**4.**	**50**	„ „ „	**3.**	—
„ „ „	**5.**	**50**	„ „ „	**3.**	**50**
„ „ „	**6.**	**50**	„ „ „	**4.**	**50**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] zum **„Hohen Haus"**, **Rain, Aarau** (Telephon).

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52 — Dienstag und Samstag 1 bis 4 Uhr
Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF5331

Zur Wintersaison.

Alle Arten **Herren-Stoffen** in Tuch-, Liestaler- und Bernerhalblein, 38 Sorten.
Rockstoffe, reiche Auswahl.
Schipper, glatt, gestreift und mit Bord.
Flanell & Barchent für Ober- und Unterkleider.
Lismer, Filzhüte, Kappen, Unterkleider.
Wolldecken, schöne, von Fr. 1. 80 bis Fr. 15. 50.
Barchentleintücher, schwere, große Dessing-Auswahl.
Strickwolle, starke, per Pfund Fr. 2. 80, sowie viel hier nicht Genanntes.
Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in der Lage, mit weniger us-Annahme zu **alten Preisen zu verkaufen.**
Muster stehen gerne franko zu Diensten.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung, Gontenschwil.
Schöne süße Aepfelschnitze werden an Zahlung angenommen.
Magazin Sonntags geschlossen.

Futterschneidmaschinen,
Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,
Fruchtbrechmaschinen,
Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl
2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Zu vermieten: Ein
Logis
mit Stube und Nebenstube, in
2740] **Nr. 171, Zielbünli, Aarau**

Wollgarne
in bester Qualität,

empfiehlt
2664] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Unübertroffen gegen
dicken Hals!
Kein Kropf mehr!
STRUMALIN
Erhältlich in **allen Apotheken.**
Das Flac. à Fr. 1. 50.
Hauptdépôt: J. Gremaud, Meiringen.

Filzpantoffeln, Satinpantoffeln, Bundschuhe,

empfiehlt
2663] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Um erstaunlich billigen Preis

versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft
direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **sofortiger Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.
Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.
Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Zu verkaufen:

Ein neuer, eleg. **Landauer,** ein neues, eleg. **Coupee,** sowie etliche neue **Chaisen,**
bei
Jb. Zubler, Wagenbauer,
2669 **Schachen, Aarau.**

Frau Lüscher, Weißnäherin
im **Hard** zu Holziken
empfiehlt sich höflichst als
Weißnäherin
für Herren-, Frauen- u. Kinderhemden.

Neuenburger-Weine!

Eine **Neuenburger** Weinhandlung ersten Ranges sucht einen guten
Vertreter.
Man schreibe unter Chiffre O. 257 N. an O257N) **Orell Füßli,** Annoncen, **Neuenburg.**

Spottbillig!

An jedermann versende franko für **nur 60 Cts.** in Marken **12 Stück verschiedene Ansichtspostkarten** in prachtvoller und entzückender Ausführung (Ladenpreis per Stück 15 Cts.) dazu **extra** 40 Stück verschiedene, **wirklich hochfeine** ausländische **Briefmarken** für Sammler und für Ladengeschäfte bei hohem Verdienst.
100 Stück solcher Ansichtskarten und 2 0 Stück solcher Briefmarken zusammen **nur 3 Fr.** 20 franko g. Marken, Nachnahme 20 Cts. mehr. Jeder Wiederverkäufer **kann** über diese riesige Billigkeit.
Klein durch **Fritz Reinhardt,**
Briefmarkenhandlung u. Postkartenverlag
2676] **Zürich,** Berthastraße 16.

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.
Spezialität in:
Rahmen eisten — Vorhanggallerien,
Spiegeln und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Gloor-Hüßig
2289] bei der **Brauerei Köllikon.**

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**


Bor-Milch-Seife
von **Rumpf & Co.** in **Zürich**
wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der **Apotheke Schwyter,** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
132] **J. Mattenberger,** Metzger in **Aarau.**


Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** könnte unter den günstigsten Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen.
Gute und familiäre Behandlung ingriffen. Armenpflegen werden besonders darauf aufmerksam gemacht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (2723

Zu verkaufen:
Ein schöngewachsenes, ganz nützige **Rind** (Gelbfleck),
bei **Jl. Wirz**
2742] in **Unterkulm.**

Spezial-Geschäft für Teppiche aller Art

Meyer-Müller & Co., Zürich

Bubenbergplatz Nr. 10 — **Stampfenbachstrasse Nr. 6**
Bern — gegenüber dem Hôtel Central

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branchen-Artikel in unerreichter Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestrie, Brussel, Tournay, Moquette u. Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 der modernsten Muster und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120 und 150 cm. Breite.

Direkter Einkauf und Import einer grossen Partie

Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

70×140 cm.	175×235	200×300	265×335	300×400
22½ — 45. —	60—100.—	80 — 240.—	130—250.—	170—400.—

in allen beliebigen Farbenstellungen und Formaten.

Orientalische ächte Perser- u. türkische Teppiche

alte u. neue, worunter **Museumstücke** von **hervorragender Schönheit.**

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. —

Kelims-Vorhänge & Portièren

in verschiedenen Längen und Farben.

Einziges Haus der Schweiz, das Smirner- und Persische Teppiche direkt bezieht und in guter Auswahl am Lager hält.

Milieux de Salon u. Vorlagen

aller Art.

Tapestryteppiche	135×200 für 9.75	Velourteppiche	135×200 für 18.—
Tapestryteppiche	160×235 für 18.—	Velourteppiche	135×200 für 26.—
Tapestryteppiche	165×235 für 31.—	Velourteppiche	165×235 für 44.—
Tapestryteppiche	200×300 für 43.—	Velourteppiche	200×300 für 45.—
Tapestryteppiche	200×300 für 51.—	Velourteppiche	200×300 für 63.—
Tapestryteppiche	230×315 für 62.—	Velourteppiche	230×315 für 78.—
Tapestryteppiche	265×335 für 78.—	Velourteppiche	265×335 f. 105.—
Plüschteppiche	130×200 für 10.75	Tapestry-Vorlagen	von 1. 75 an
Plüschteppiche	160×230 für 18.—	Velvet-Vorlagen	von 3. 50 an
Plüschteppiche	165×235 für 25.—	Brussel-Vorlagen	von 13. 50 an
Plüschteppiche	190×275 für 25.—	Tournay-Vorlagen	von 18.— an
Plüschteppiche	195×290 für 36.50	Plüsch-Tischdecken	von 13.— an
Plüschteppiche	215×325 für 48.—		
Plüschteppiche	260×330 für 58.—		

Tisch- und Divandecken,

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen.

Cocus-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

ächt englische Angora-Schaffelle

in 6 Grössen und allen Farben.

Leder- und Wachstuch-Leinen-Imitationen

für Möbelbezüge und Tische 85, 100, 115, 120, 135 u. 150 cm. breit.

Treppenstangen in allen Dicken u. Längen

in Messing und Nickel.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Es empfehlen vorstehende Artikel zu gefl. Abnahme

Meyer-Müller & Cie.

!!! Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Teppiche !!!

Bubenbergplatz Nr. 10 — **Stampfenbachstrasse Nr. 6**
Bern. — **Zürich.**

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren
2585] **Guex Schäppi & Cie., Winterthur.**

Zu vermieten gesucht:

Eine gutgelegene **Wagner-Werkstatt** mit einer **Wohnung** von 1 oder 2 Zimmern. Von wem, ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl. (2689

Neuer Barletta!

Hochf. rot. Tischwein	100 Lit.	Fr.	33.—
Feinst rot. Tischwein	100 „	„	26.50
Weier Pinades, mittelf.	100 „	„	28.—
Span. Weisswein, stark	100 „	„	38.—
Malaga, ächt, 3jährig	16 „	„	15.50

H5424Q) **Pfiniger, Weinimport, Foswyl.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** — Fördert **Gesundheit** und Wohlgut. Appetit befinden.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H4500Y)

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer

Immerbrenner-Ofen,

bestes System.

Nachfrage bei der Expedition. [2704

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen und gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend zu 150 Liter**

J. B. Rist.
511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, »
Hirschthal: G. Roth-Lässer, »
Küttigen: Gottl. Bircher, »
Lenzburg: H. Siebenmann, »
Leutwyl: Gottl. Gloor, »
Menziken: Merz-Haury, »
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, »
Suhr: David Zubler, »
Schinznach: R. Zulauf, »
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, »

Ia. Sauerkraut,

Bernerspeck, extra magern,
Filets.
Hammli,
empfiehlt
2662] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen, **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. franko. **Kuranstalt Morgenstern, Heiden.**

Tessiner Tafel-Trauben

5 Kg. Kiste 1. 75 — 15 Kg. 4. 50 franko.
Schöne grüne Kastanien
10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.
Schöne grüne Kastanien
Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).
2819] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 18. Nov.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [2717

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Grösstes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
2392] in **Brugg.**

In der

Dampfbrennerei Oberentfelden

wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.

Garantiert höchster Ertrag!

Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**
Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann, Brenner.**

Schuh-Handlung

J. Stapfer,

Aarau Rathausgasse Aarau

empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	Fr. 9. —	bis	Fr. 9. 50
Herrenbottinen	„ 10. —	„	„ 11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„	„ 7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„	„ 9. —
Frauenbottinen, Elastique, Wichs- und Wallleder	„ 7. 80	„	„ 11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Kinderleder	„ 5. 50	„	„ 6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ — —	„	„ 7. 80
Frauenfilzpantoffeln, hoch, Federsohlen	„ 3 30	„	„ 4. 50
Frauenfilzpantoffeln, Filz- und Federsohlen	„ 2. —	„	„ 2. 70
Frauenwinterschuhe, hoch gefuttiert	„ 6. 50	„	„ 9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.

Als Fachmann bringe ich **nur gute Waren** in Handel.

Sehr billige Preise bei grösster Auswahl.

2686] ***J. Stapfer.***

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittellen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen. Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen

erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

MARQUE-FABRIQUE SCHUTZMARKE

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden

zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der ächte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „zwei Palmen" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,

Apotheker in Murten.

Großer

Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

Aarau — zum hohen Haus — Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun** Gegründet 1866

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum		120	"	"	60	"	"	
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		190	"	"	135	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		180	"	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen.	1¼ " "		100	"	"	80	"	"	7
Ohrenkissen,	¾ " "		60	"	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum		180	"	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "		180	"	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " höchfeiner Flaum		180	"	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "		150	"	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "		150	"	"	120	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum		120	"	"	100	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 " "		100	"	"	75	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [613

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**

Bettnässe-Apparate, kein Bettnässen mehr möglich.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zutreffen am Markttag 19. Nov. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [2722

Zeugnisse.

Frau **Wyßbrod-Herzig** in **Bözingen:** Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.

Frau **Bütikofer** in **Schnottwyl:** Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
" größere Guthaben 4 %.

Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.

In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900 [2578] ***Die Verwaltung.***

Leibrenten.

Leibrenten können gegen eine Bareinlage oder gegen Abtretung von Wertschriften, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln ꝛc. erworben werden.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für eine jährliche Rente von 100 Fr.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Fr. beträgt die jährliche Rente
50	1461. 95	50	68. 40
55	1290. 15	55	77. 51
60	1108. 80	60	90. 19
65	923. 83	65	108. 25
70	776. 77	70	128. 74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. (Za1661g)



Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben ꝛc.** aus nur Ia. **Stahl.**

Eigene dekteingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

Emaillierung in allen Farben.

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 21. Nov. 1900, von vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung
Verkaufslokal im Zeughause.

Aarau, den 14. November 1900.

Der Zeughaus-Direktor:
2721] **J. Stigeler.**

Zimmerli-Trachsel, Handlung, Unterentfelden

mit

Filiale in Oberentfelden

(früheres Lokal von Weber-Lüscher sel.)
empfiehlt zur gefl. Annahme

Ia. **Frankenthaler Plié** (Zuckzucker)	à Fr.	42. —	per 100 Kg.
Ia. **Stockzucker** (in kleinen Broden)	„ „	46. —	„ „ „
Stockweise (5 Kilo-Stöcke)	„ „	— 48	„ Kg.

Niederlagen der bedeutendsten Glas- und Thonwarenfabriken des In- und Auslandes und Verkauf zu Engrospreisen.

Eigene Kaffeerösterei neuester Konstruktion.

Prima Semmel-, Back- und Futtermehl,
sowie viele andere

Haushaltungs- u. Bedarfsartikel.

Fabrikdepot in Wollhüten:

Herrenwollhüte	von Fr.	2. —	an per Stück
Knabenwollhüte	„ „	1. 40	„ „ „

in allen Farben. 2717

Konzert

gegeben vom Töchterchor Suhr

Sonntag den 18. November 1900
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — Anfang: 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2719] **Der Töchterchor.**

Nachher gemütliche Unterhaltung.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt **Donnerstag den 22. November,** nachmittags 2 Uhr, bei der Wirtschaft **„Central"** in **hier** gegen bar an eine Steigerung:

1 Pferd, 1 Brodwagen, 1 Pferdkummet, 1 Trag-Ofen.

Nach dieser Steigerung in der **Gemeindekanzlei** an zweite Steigerung:

Diverse Buchforderungen des **Otto Gautschi,** Bäcker in **Ober-Entfelden.**

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung Fr. 800. —.

Oberentfelden, den 14. November 1900.
2736) **Betreibungsamt Oberentfelden.**

Dr. med. Dössekker-Eggen, Arzt

in Aarau, Bachstraße,

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Spezialität: Geburtshülfe, Frauen- und Nervenkrankheiten.

Telephon. [2697

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

2732] Zu haben bei **R. Lüthy-Kunziker,** Handlung in **Muhen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein im untern **Suhrenthal,** nahe bei einer Bahnstation gelegenes, schönes

Heimwesen,



bestehend in einem neueren, gutgebauten **Wohnhaus** samt **Scheune** und circa 10 Juch. des besten **Baumgarten-, Wies- und Ackerlandes.** Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt. Unter dem Wiesland befinden sich Wässermatten. Die Acquisition dieses Heimwesens ist umso empfehlenswerter, als in nächster Zeit eine elektrische Straßenbahn durch das Suhrenthal erstellt und damit der Verkehr namentlich mit Aarau erleichtert wird.

Kaufsbedingungen günstig. Antritt auf nächstes Frühjahr oder auch früher.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
2720] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen
bei **M. Bolliger-Manger,**
2726] hintere Vorstadt, Aarau.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:
S. Windisch in **Aarau.**

Tüchtige Permiller finden lohnenden Nebenverdienst. 2730

Man prüfe unsere Bonbons
und
überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit.
Aechte schweizerische
Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons
aus der Zuckerwaren-Fabrik
Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes Linderungsmittel gegen **Husten** und **Heiserkeit,** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 **Cts.** in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden: Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden: Baumann-Haury, Handlung.
Küllken: G. Ammann, Negotiant und Hilfäker, Bäcker.
Muhen: G. Lüscher-Lüscher, Negot.
Teufenthal: Rediger, Schmied, Hdlg.
Unterkulm: Jäggi, Apotheker.
Oberkulm: Huber-Gautschi, Handlg.
Staffelbach: J. Vogt, Handlung.
Schöftland: Herzog, Spengler u. Negt.
Schlossrued: O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued: Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau: Hunziker, Baumhandlung.
Wittwyl: A. Fehlmann, Handlung.
Brugg: Frau Aeschbach-Zimmermann, Handlung.
Windisch: Geschw. Seeberger, Handlg.
Hausen: Schatzmann, Handlung.
Lupfig: Lüscher, Bäcker.
Scherz: Stoll, Posthalter.
Lauffohr: Siegrist-Wächter, Handlg.
Villigen: J. U. Vogt, Handlung.
Veltheim: Witwe Byland zum Konsum.
Thalheim: Sl. Härdi, Negotiant.
Oberflachs: Zimmermann, Negotiant beim Schulhaus.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

☛ **Weitere Depots werden gesucht.** [2731

Baumwollwaren

am Stück, wie:
Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. Tücher u. s. w.
empfehle in ganz guter Ware billigst
M. Bolliger-Manger,
2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquereaux

Gesalzene
Geräucherte
Bismarck
Roll } **Häringe,**

Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat

empfiehlt in frischer Ware
M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Kreuzgasse, Zofingen.**

Fortwährend junges, fettes

Kuhfleisch

empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
2672] in Aarau.

Erklärung.

Der Unterzeichnete verzichtet hiemit auf eine **Kandidatur** als **Bezirksrichter.**

Kuppenswyl, den 16. November 1900.
2737] **J. Burger.**

Achtung!

J. Schneeberger-Salvi

zur italien. Warenhalle – Aarau – zur italien. Warenhalle.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** offeriere mein frischassortiertes **Lager** in **bekannt solider Ware** zu äußerst billigen Preisen, z. B.:

Kleider und Wollenwaren.

Herren-Ueberzieher	Fr. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—
Offiziers-Mäntel, nur prima	30.—, 35.—, 40.
Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Ueberkleider.	
Gilets de chasse (Lismer) große	Fr. 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—
Gilets de chasse (Lismer) f. Knaben	„ 1.70, 2.50, 3.—, 3.80
Waadtländer-Jacken für Männer	„ 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
Unterhosen und Leibchen f. Männer	„ —.70, 1.20, 1.80, 2.50
Tricot-Hemden für Männer	„ 1.80, 2.50, 3.80, 5.—
Barchent-Hemden für Männer	„ 2.20, 2.80

Zwilchhandschuhe, Socken, Strümpfe, Pulswärmer, Capuchons, Halstücher, Châles, Corsets, Handschuhe.

Schaffhauser Wolle	per ½ Pfund Fr. 1.60
Wollengarne, ordinäre	„ „ „ „ 1.30
Vieh- und Glätttücher	Fr. 1.80, 2.50, 3.—, 3.50,
Wolldecken	„ 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—
Plüschkappen,	„ —.60, 1.—, 1.50, 2.—
Hüte in allen Farben	„ 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—

Dächtikappen, Tellerkappen, Zipfelkappen.

Schuhwaren.

Arbeiterstiefel	Fr. 12.50, 14.50, 17.—
Kanonenstiefel	„ 13.—, 16.—, 18.50
Arbeiterschuhe	„ 6.—, 7.—, 7.50, 8.—
Hakenschuhe Fac. Mil.	„ 7.50, 8.50, 9.—, 10.—
Bottinen	„ 9.—, 10.—, 13.—
Frauenschuhe, beschlagen	„ 6.—, 6.80
Frauenschuhe, galoschierte, mit Absatz	„ 5.—, 6.—, 7.—
Frauenschuhe, warm gefüttert	„ 7.—, 8.50, 9.50
Filzsinken, grau, mit Filz- und Ledersohlen	„ 3.30, 4.50, 5.50
Pantoffeln mit Absatz, warme	„ 2.50, 3.50, 4.50
Pantoffeln ohne Absatz, warme	„ 1.50, 2.—, 2.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 26 — 29	„ 3.70, 4.—, 4.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 30 — 35	„ 4.70, 5.—, 5.50

Holzschuhe, Gummischuhe, Endsinken 2c. sehr vortheilhaft.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
1718] **J. Schneeberger-Salvi. Aarau.**

Mobiliar-Steigerung.

Mittwoch den 21. November 1900, von vormittags 10 Uhr an, kommen im **Gantlokal dahler** an öffentliche Steigerung:

5 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Kukukuhr, div. Portraits, 2 Nachttischli, div. Leintücher, 1 Küchentisch, div. Küchengeschirr, und verschiedenes mehr.

Aarau, den 16. Nov. 1900. **Der Beauftragte.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** bringt künftigen **Montag den 19. November,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

1) **4 Stück Bauholz** mit circa 2,50 m³.
2) **46 Ster Brennholz.**
3) **800 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach, 15. November 1900 [2735] Dättwyler, Förster.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **in Lenzburg selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Hohlziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Liegenschafts-Steigerung

Johannes Lehner, Plumihansen von und in **Gränichen,** bringt seine

sämtlichen Liegenschaften

im Gemeindsbezirke Gränichen nächsten **Donnerstag den 22. dies,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des **E. Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in hier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Der Beauftragte:
Gränichen, 15. Nov. 1900. **J. Stirnemann,** Notar.
2733]

Nro. 93. **1900.**

Aarau, Mittwoch, **21. November.**

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Hans-Jakob ist nicht erschrocken.

Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg im Breisgau hatte dem als Schriftsteller in weiteren Kreisen bekannten Stadtpfarrer Dr. Hansjakob seine Mißbilligung ausgesprochen, weil er in verschiedenen Büchern Verordnungen der Kirchenbehörde kritisiert hatte. Auf diese Verwarnung antwortete Hansjakob nun in dem Buche „In der Karthause, Tagebuchblätter“. Er sagt da wörtlich: „Vor wenigen Tagen kam mir ein Erlaß des erzbischöflichen Ordinariats Freiburg zu mit dem Betreff „Das Verhalten des Pfarrers Hansjakob“. Ich staunte, da mir in meiner bald 40jährigen Dienstzeit noch nie ein Erlaß über mein Verhalten zugekommen war. Ich staunte aber noch mehr, als ich weiter las, und in dem Schreiben die schärfste Mißbilligung darüber ausgesprochen fand, daß ich wiederholt, besonders in meinem „Abendläuten“, Verordnungen der Kirchenbehörde in mißliebiger und aufreizender Art besprochen hätte. Man wolle es diesmal, so hieß es weiter, mit einer ernsten Verwarnung bewenden lassen, da mein „krankhafter Gesundheitszustand“ die Behörde abhalte, sofort gegen mich einzuschreiten. Es hat jede Oberbehörde das Recht, ihren Beamten Rügen zu erteilen. Darum ist auch das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg zweifellos befugt, dem Pfarrer Hansjakob die Meinung zu sagen und dies um so mehr, als dessen freimütige Aeußerungen vielfach gegen dasselbe mißbraucht wurden und manch einer, der gegen die Verordnungen sich ergieng, auf den unbotmäßigen Pfarrer und Schriftsteller sich berief. Was mich aber an der erteilten Rüge ärgerte, war der Umstand, daß dieselbe ihren Ursprung einem jungen Manne, einem Laien, verdankt, der in dem erzbischöflichen Kollegium sitzt und kaum auf der Welt war, als der Pfarrer Hansjakob schon für die Sache der katholischen Kirche im Gefängnis saß.

Zur Sache selbst möchte ich folgendes sagen: Ich weiß als Katholik und Priester, daß ein katholischer Schriftsteller seine Grenzen hat, wenn es sich um Wahrheiten handelt, welche die katholische Kirche als göttliche Offenbarung hinstellt. Es hat mich noch nie geläutet, diese Grenzen zu überschreiten, um so weniger, als es keinen wärmern Verteidiger des katholischen Lehrbegriffes geben kann, als den derzeitigen Pfarrer von St. Martin in Freiburg. Ich darf mich für diese Behauptung wohl auf meine gesprochenen und gedruckten Kanzelvorträge berufen. Aber auch als Schriftsteller habe ich meinen katholischen Standpunkt und meine katholische Ueberzeugung nie verleugnet. Es haben dies berufene Kritiker meiner Schriften, die andern Konfessionen angehören, wiederholt betont. Daß aber ein katholischer Priester, der zugleich Schriftsteller ist und zwar ein Schriftsteller, der zu seinem eigenen Schaden so dumm und so ehrlich ist, nach rechts und links, nach oben und nach unten zu sagen, was und wie er denkt, daß ein solcher in seinen Schriften — nicht etwa auf der Kanzel — nicht einmal ein subjektives, persönliches Urteil aussprechen dürfe über Verordnungen, die von fehlbaren Vorgesetzten, oft von Laien ausgehen, über Verordnungen, die heute so und morgen anders sein können — das habe ich in Wahrheit nicht gewußt. Hätte ich es aber vor 40 Jahren gewußt, so wäre ich nie katholischer Pfarrer geworden, denn zu solcher Unterwerfung und zu solchem Verzicht auf die eigene Meinung war ich in meinem ganzen Leben nicht veranlagt. Ich passe in der Richtung überhaupt nicht zu einem Beamten irgend welcher Art und wäre, wie ich aus eigener Erfahrung wissen kann, im Staatsdienst sicher noch übler gefahren. Darum wäre es, wie ich schon öfters gesagt habe, besser gewesen, ich würde Bäcker in Hasle geworden sein, dann hätte ich unbeschrien in meiner Art in den Wirtshäusern der Vaterstadt räsonnieren können, wie einst mein Großvater, der Eselsbeck! Wem. ich nicht zu den Armen dieser Welt gehörte, d. h. zu jenen Sterblichen, die einen Dienst versehen müssen, um leben zu können, würde ich auch mein Amt als Pfarrer schon lange nieder, gelegt haben. Ich hätte längst innere und äußere Gründe genug dazu.“ —

Ein Hoch dem wacken Mann.

Schweiz.

— **Wahlvorschläge für die Generaldirektion der Bundesbahnen.** Für die Wahl von 5 Mitgliedern der Generaldirektion beantragt die Kommission, dem Bundesrate folgende Vorschläge zu machen: 1. Placid Weißenbach, zur Zeit Direktor der administrativen Abteilung des Eisenbahndepartements; 2. Johann Tschiemer, zur Zeit Direktor der technischen Abteilung des Eisenbahndepartements; 3. J. Flury, zur Zeit Mitglied des Direktoriums der schweiz. Zentralbahn; 4. Leopold Dubois, zur Zeit Direktor der Kantonalbank in Neuenburg, und 5. J. Schmid, zur Zeit kommerzieller Inspektor der Nordostbahn.

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Die Finanzkommission für die Eisenbahnverstaatlichung hat in der Sitzung vom 15. d. M. den Vertrag mit der Zentralbahn einläßlich diskutiert und wird dem Bundesrat ihr Gutachten darüber abgeben. Nach Privatmeldungen hat die Kommission den Vertrag gutgeheißen. Die Kommission besteht aus den Nationalräten Ador, Hirter, Keel, Tissot, den Ständeräten von Arx, Hoffmann, Isler, ferner aus den Kantonalbankdirektoren Arbenz (Zürich), Paccaud (Lausanne) und Schäfer (Chur), aus Bankier Schmid-Ronca (Luzern), alt Nationalrat Speiser (Basel), Spühler, gewesener Direktor der schweiz. Kreditanstalt (Zürich), Placid Weißenbach, administrativer Direktor des Eisenbahndepartements.

— **Austritt aus der lateinischen Münzunion.** Das kaufmännische Direktorium des Kantons St. Gallen hat den deutschen Gelehrten Dr. Ph. Kalkmann mit einer Untersuchung über das schweizerische Geldwesen betraut. Derselbe ist auf dem Gebiete, in dem sich diese Untersuchung bewegt, bewandert; er schrieb seinerzeit auch über die Entwertung der österreichischen Valuta. Das Resultat der Untersuchung über das schweizerische Geldwesen ist die Forderung, die Schweiz solle aus der lateinischen Münzunion, in der sie von Frankreich gänzlich abhängig sei, austreten und die Goldwährung durchführen. Als notwendige Vorbedingung zu diesem Schritt sieht der Verfasser die Schaffung einer Zentralbank an. — Bekanntlich hat sich auch Dr. Joos in diesem Sinne geäußert.

— **Unsere Festungen** kosten im nächsten Jahr folgende Summen: Gotthard 1,474,827 Fr., St. Maurice 1,480,635 Fr.; zusammen 2,955,462 Fr. oder rund 3 Millionen.

— **Militärisches.** Unsere Armee leidet Mangel an Quartiermeistern; für die 104 Infanteriebataillone fehlen zur Zeit nicht weniger als 61. Ein Kreisschreiben des Waffenchefs der Infanterie an die Bataillonskommandeure ersucht diese, sich nach Aspiranten für den Verwaltungsdienst umzusehen.

Es lohnte sich vielleicht der Mühe, zu untersuchen, worin der Grund an der auffälligen Erscheinung liegt.

— **Schießvereine, Achtung!** Austausch der scharfen Gewehrpatronen 7,5 mm. Es sollen nun alle allfällig noch vorhandenen scharfen Gewehrpatronen 7,5 mm mit Kapseln, deren Zündsatz ein Rosten der Gewehrläufe verursachte, zurückgezogen werden. Obschon seit Mitte Juli dieses Jahres keine solchen Patronen mehr an Munitionsverkäufer abgegeben worden, so kann ein Nachsehen doch nichts schaden. Schützen, die noch Pakete mit Buchstaben C, D oder N besitzen, ist die Möglichkeit gegeben, diese auszuwechseln, indem sie ihren Vorrat demjenigen der Gesellschaft beilegen.

— **Eidg. Turnverein.** An der Delegiertenversammlung in Basel vom letzten Sonntag waren 137 Delegierte anwesend. Zürich wurde einstimmig als Festort für 1903 bestimmt.

— **Eine sehr berechtigte Bitte** richtet der Centralvorstand des Vereins der schweiz. Postangestellten an das verehrliche Publikum.

Die erste Bitte lautet, es möchten möglichst überall in den Erdgeschossen der Häuser Briefkästen angebracht werden. Es würde durch die Anbringung solcher Kästen nicht nur dem „Pöstler“ das oft lange Warten und Ersteigen von Treppen erspart, sondern es lägen diese Einrichtungen auch im Interesse der Hausbewohner selbst, da auf diese Weise die Postsachen zu jeder Zeit können abgegeben werden, wenn auch der Adressat nicht zu Hause ist. Damit werden auch sehr viele unliebsame Verzögerungen vermieden, abgesehen noch von den oft viel vermehrten Bemühungen der Angestellten, welche die Postsachen mehrmals herumtragen müssen bis sie den Adressaten zu Hause antreffen.

Im Fernern wird der Wunsch geäußert, es möchten die mit der Post verkehrenden Zeitungs-Expeditionen, Geschäftsfirmen und das verehrte Publikum überhaupt, möglichst darauf bedacht sein, daß die Adressen auf allen ihren Postsendungen auf hellfarbigem Papier angebracht werden, weil bekanntlich das viele Lesen von Adressen auf dunkelm Papier das Augenlicht sehr schwächt und sonst den Beamten oder Angestellten schwer schädigt. —

Wir möchten diese Anregungen sehr unterstützen und allen denen zur Nachachtung empfehlen, welche viel mit der Post zu verkehren haben. —

— **Haushaltung in der Volkszählung.** „Haushaltung“ ist nicht zu verwechseln mit dem privatrechtlichen (civilstandsamtlichen) Begriff der „Familie“, wie diese in Bezug auf die Führung der sog. „Haushaltungsregister“ zur Anwendung kommt. Wer und was bei der Volkszählung als „Haushaltung“ anzusehen sei, ist auch nicht zu bestimmen nach Maßgabe von Niederlassungs- und Steuerverhältnissen; wohl aber trifft der Begriff „Haushaltung“ zusammen mit dem durch die gebräuchliche Redensart „eigen Feuer- und Rauch führen“ bezeichneten. Einzelne Personen, welche eigenen Haushalt führen, gelten als besondere Haushaltungen. Wer (wie z. B. ledige Beamte und Angestellte) nicht eigenen Haushalt mit eigener Küche führt, sondern bei andern Kost und Logis nimmt, gehört dieser Haushaltung als Glied an und ist nur in dieser Stellung (Zimmermieter, Pensionär rc.) aufzuführen, nicht aber als besondere Haushaltung, auch wenn die betreffende Person Niederlassung besitzt und eigenes Vermögen oder Einkommen hat.

— **Eine verdiente Ehrung.** Wir lesen in den „Basler Nachr.“ u. a.: „Am 8. Dezember 1891 waren 25 Jahre verflossen, seitdem Emil Welti dem schweizerischen Bundesrat angehörte. In der That war der aargauische Staatsmann am gleichen Tage des Jahres 1866 in die oberste Vollziehungsbehörde unseres Landes gewählt worden. Nahezu auf dasselbe Datum, an dem Welti sein Jubiläum eines 25jährigen Dienstes in verantwortungsreicher Stelle hätte feiern können, fiel jene folgenschwere Entscheidung, die ihn veranlaßte, seinen Rücktritt aus dem Bundesrat zu erklären. Am 6. Dezember 1891 hat das Schweizervolk mit 130,729 Ja gegen 289,406 Nein den hauptsächlich von Welti vorgeschlagenen Ankauf der Centralbahn abgelehnt. Am Vorabend seines Jubiläumstages zog Welti, der seine ganze Person für sein Projekt eingesetzt hatte, die ihm unumgänglich scheinende Konsequenz und überraschte das Land mit der Erklärung seiner Demission. Fürwahr ein tragisches Geschick! Der Tag, der ihm nach der Meinung seiner Freunde eine verdiente, von ihm selbst freilich nicht begehrte Anerkennung seines langen, echt staatsmännischen Wirkens hätte bringen sollen, wurde für ihn zum Abschluß und Markstein seiner Laufbahn. Mit antiker Größe hat Welti selbst das Kapitol stolzen Hauptes verlassen. Seit zwei Jahren ruht er im Grabe.

Und heute? Heute ist der Baustein, den damals das Volk verworfen hat, zum Grund- und Eckstein geworden. Der radikale Welti wurde unmittelbar ersetzt durch den „konservativen“ Luzerner Zemp, nicht blos im Bundesrat überhaupt, sondern gerade auf dem Gebiete, dem jener seine ganze Sorge zugewendet hatte. Zemps Hauptaufgabe bildete die Verstaatlichung der Eisenbahnen, das Erbe seines Vorgängers.“

„Man darf zugeben, daß die Wahl Zemps in den schweizerischen Bundesrat sich von radikalen, centralistischen Gesichtspunkten aus als ein sehr glücklicher Griff erwiesen hat. Insbesondere hat gerade sie die Verstaatlichung unserer Schienenwege mächtig gefördert. Bundesrat Zemp hat da angefangen, wo Welti aufhörte. Unter seiner Aegide entstand das Rechnungsgesetz, das am 4. Oktober 1896 unter schwierigen Verhältnissen die Sanktion des Volkes erlangte, wurde ferner das Gesetz über die schweizerischen Bundesbahnen geschaffen, das am 20. Februar 1898 in einer Volksabstimmung, die hinsichtlich Beteiligung und Entschiedenheit als eine der imposantesten bezeichnet werden muß, ebenfalls die Genehmigung erhielt. Gerade der Umstand, daß für diese maßgebenden Vorlagen ein Mitglied des Bundesrates, das aus den Reihen der katholischen Partei hervorgegangen war, die Verantwortlichkeit tragen mußte, hat viele Reibungen und Widerstände beseitigt. In dieser Beleuchtung ist das Opfer, das Welti gebracht hat, indem er seine staatsmännische, erfolgreiche und schöne Laufbahn nach eigenem Willen unter dem allgemeinen Eindruck eines vernichtenden Mißerfolges abschloß, nicht umsonst gewesen.“

„Heute aber lebt jenes Werk, das vor neun Jahren zum Sturze Weltis führte, wieder auf. Es ersteht nicht bloß dem Wesen nach, sondern, man darf dies wohl sagen, auch in den Aeußerlichkeiten.“

„Alles in allem erweist sich der heutige Vertrag als die Aufhebung der Volksentscheidung vom 6. Dezember 1891. Aber er ist nicht ein Appell vom übel berichteten Volk an das besser belehrte. Das Volk wird in dieser Angelegenheit nicht mehr mitzureden haben. Denn es hat schon durch Annahme des Bundesgesetzes vom 15. Oktober 1897 über die Erwerbung von Eisenbahnen auf Rechnung des Bundes den Behörden die erforderlichen Befugnisse eingeräumt. Die Klippe, woran Weltis weitausschauendes Projekt gescheitert, ist heute abgetragen und beseitigt worden.“

„Viele Leser werden mit uns einig gehen in dankbarer Anerkennung des Staatsmannes, der schon vor Jahrzehnten das Ziel so klar erkannt und seine ganze Person für die Erreichung desselben eingesetzt hat.“ —

— **Ein Idealist.** Am Grabe des Herrn Nationalrat Dr. Joos in Schaffhausen hielt Hr. Nationalrat Curti eine klassische Gedächtnisrede, der wir folgende Stellen entnehmen:

„Joos war ein seltener Mann. Eine ausgeprägte Individualität, hatte er unter uns seinesgleichen nicht, und ausgezeichnet war er auch durch seine besondere Art der Wirksamkeit. An seinem Grabe dürfen wir von ihm bezeugen: unser Volk liebte ihn!

Wie so viele Bürger dieser Stadt, besaß er eine vortreffliche Bildung, welche er noch sehr über dasjenige hinaus erweiterte, was die Schule geben kann. Er sprach zahlreiche Sprachen, unterrichtete sich nicht nur in der Medizin, seiner Berufswissenschaft, sondern auch in der Theologie, der Politik, der Nationalökonomie. Reisen in verschiedenen Weltteilen machten ihn zum Kosmopoliten, welcher die Vorgänge des eigenen kleinen Landes unter größeren Gesichtspunkten betrachten konnte, und wohl allen wichtigen Erscheinungen des Tages und des Zeitalters schenkte er seine Aufmerksamkeit, den Erfindungen und Entdeckungen, den politischen und wirtschaftlichen Umgestaltungen. Wie war es interessant, mit ihm zu sprechen! Ein Mann des Studiums und ein Weltresender, schöpfte er in der Unterhaltung aus einem reichen Schatz litterarischer Erinnerungen und der merkwürdigsten Erlebnisse.“

„Zuletzt war er im Nationalrate unser Nestor, nachdem er während fast 40 Jahren so viele Generationen hatte kommen und gehen sehen. Ein beneidenswerter Greis! Bis in sein achtzigstes Lebensjahr hat er die Munterkeit seines Geistes bewahrt: kaum bemerkte man an ihm die Spuren des Alters. Noch immer fesselte ihn das Neue, reiste er in fremde Länder, setzte er in jeder Ratssession eine seiner Lieblingsfragen wieder auf die politische Tagesordnung!“ —

„War er so ganz ein Sohn unseres Jahrhunderts? Man kann hierauf mit Ja oder Nein antworten.“

„Wenn wir an seine gelehrten Neigungen denken, an seine rationalistische Denkweise, an die schonungslose Kampflust seiner Schriften: dann ist es, als sei er der späte Nachläufer einer vergangenen Periode gewesen, — derjenigen des Humanismus, mit welcher das Mittelalter zu Ende ging und die Reformation ihren Anfang nahm. Aber gerade durch den innersten und echten Kern seines Wesens gehörte er dem lebenden Geschlechte an mit seinen edlen Aufgaben und großen Zielen. Als Arzt, als Volkswirt, als

politi; er Agitator und Volksvertreter war er der Mann der Armen, und lehrte selber, vollkommen oder unvollkommen, doch immer überzeugt und selbstlos, das schöne humanitäre Evangelium, welch s die Frohbotschaft unserer Zeit ist. Er glaubte an ein kor mendes besseres Los der Menschheit und an den kürftigen Völkerfrieden. Er war ein Humanist, ein Philantrop, ein Idealist.

Darum erklang eine Saite im Volksgemüt, wenn sein Name genannt wurde, — selbst bei denen, die er sich zu Feinden gemacht hatte. Darum liebte ihn unser Volk." —

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Bei Safenwil wurde vom letzten Abendzug Aarau-Zofingen am 12. d. beim Straßenübergang oberhalb der Station der 76jährige Landarbeiter Jakob Dätwyler von Wittwyl überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte scheint den Bahnkörper als Heimweg benutzt oder in der Dunkelheit sich verirrt zu haben.

Vom Nachtschnellzug überfahren wurde Sonntag früh beim Rothkanal, Gemeinde Rothrist, der Bahnarbeiter Jakob Bärtschiger von Ryken, geb. 1861. Er scheint gestürzt zu sein, worauf er betäubt liegen blieb und überfahren wurde. Der Arme hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Freitag abends ist von der Kirchenfeldbrücke in Bern aus eine unbekannte Person in die Aare gesprungen und in den Wellen verschwunden.

Auf der Station Pieterlen ist der italienische Arbeiter Maddioni vom Zuge überfahren und augenblicklich getötet worden.

In Birsfelden glitschte ein Schlosserlehrling, der mit Blechschneiden beschäftigt war, so unglücklich aus, daß die Ecke der Blechtafel ihm in den Oberschenkel drang und ihm eine Arterie zerschnitt. Da ärztliche Hülfe nicht sofort zur Stelle war, mußte der Arme infolge starken Blutverlustes sterben.

Ein vorbereiteter Raubmordversuch wurde in der Nähe von Schönbühl bei Bern auf den Viehhändler David Picard ausgeführt. Auf eine gefälschte briefliche Einladung hin wollte sich Picard nach Fraubrunnen begeben, wo angeblich ein Landwirt Glauser fünf Kühe für zusammen 2000 Fr. gegen bar zu verkaufen hatte. Unweit Schönbühl wurde nun Picard plötzlich durch Schüsse erschreckt, die aus nächster Nähe auf ihn abgegeben wurden, aber ihr Ziel verfehlten. Picard kam unversehrt davon und konnte der Polizei sofort Anzeige von dem Mordanschlag machen. Man ist den Thätern auf der Spur.

In Walterswyl wurde eine 70jährige Frau von einem Fuhrwerk, dessen Pferd scheu geworden war, überfahren. Sie schien keine schweren Verletzungen erlitten zu haben. Nach einigen Tagen jedoch fiel sie plötzlich um und war eine Leiche.

In Luzern starb an den Folgen eines Unfalles Bierkarrer F. Fischer, seit ca. 20 Jahren im „Mohren" angestellt. Beim Jaucheführen war ihm das Pferd durchgebrannt. Fischer konnte sich nicht rechtzeitig vom Leitseil losmachen; ein Finger der linken Hand wurde ihm radikal abgerissen. Eingetretener Starrkrampf führte unter entsetzlichen Schmerzen den Tod herbei.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 15. November betrug die Auffuhr 134 Kälber und 14 Schafe von durchwegs feiner Qualität. Bei ziemlich reger Nachfrage ging der Handel lebhaft und es fand gänzlicher Ausverkauf statt. Die Preise zeigten anziehende Tendenz, waren indessen noch gedrückt. Um Tränkkälber herrschte weniger Handel und Umsatz. Es galten: Fette Kälber per Kilo 98 Rp. bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 66—70 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 20 bis Fr. 40.

— Der Viehmarkt in Olten vom 19. November war mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: 49 Pferde, 22 Ochsen, 180 Kühe, 181 Rinder, total 432 Stück Großvieh und 575 Kleinvieh. Bei wenig starker Nachfrage ging der Handel etwas flau zu merkbar sinkenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt herrschte lebhafter Handel zu mittleren Preisen.

Aargau.

— **Die Hagelversicherung** im Aargau pro 1899. Mit Bezug auf die Policenzahl nimmt der Aargau von sämtlichen Kantonen den zweiten Rang ein, indem blos der Kanton Bern noch ca. 1000 Versicherungen mehr aufweist. Eine höhere Versicherungssumme und demgemäß auch einen höhern Prämienbetrag als der Aargau weisen blos die Kantone Zürich und Bern auf.

Hagelschaden trat im Jahre 1899 verhältnismäßig wenig ein. Immerhin wurde von dem insgesamt von der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft ausgerichteten Entschädigungsbetrage von Franken 105,060. 10 an aargauische Versicherte Fr. 16,334. 60 ausbezahlt.

— **Aarau.** Herr J. Burgmeier hat seine Demission als Direktor der Stadtmusik von Aarau eingereicht, die er 34 Jahre lang mit bestem Erfolg geleitet und der er zu manchem Triumph verholfen hat.

— **Buchs.** Sonntag nachmittags ca. 2 Uhr ist in dem zu 15,000 Franken versicherten Hause des Jakob Lienhard, Schreiner, Feuer ausgebrochen, das mit Hülfe der Hydranten ziemlich rasch bewältigt werden konnte. Die Fahrhabe ist fast alle gerettet worden.

— **Gränichen.** Herr Cand. jur. Arthur Widmer, Sohn des Herrn Pfarrer Widmer, hat an der Universität Bern das Doktorexamen mit gutem Erfolg bestanden. Seine Dissertation behandelt „das Blutgericht nach den aargauischen Rechtsquellen". — Unsere besten Gratulationen!

— **Wynenthal.** Sittliche Verirrung. In Oberkulm wurde letzte Woche in einer Jauchegrube eine Kindsleiche gefunden. Die bedauernswerte Thäterin ist entdeckt und sitzt seit Donnerstag in Haft. Das Leidvolle an der Geschichte ist, daß ihr eigener Bruder in dieselbe verflochten ist.

— **Bezirk Lenzburg.** Als Bezirksrichter wurde im zweiten Wahlgang Herr Akermann in Hendschiken mit 1765 Stimmen gewählt. Herr Müller in Fahrwangen machte 1050 Stimmen.

— **Musterbauern.** In Bünzthal gebe es Kartoffeläcker, deren Erträgnisse jetzt noch im Boden der Einheimsung harren; die Kartoffeln werden wohl verfault sein. Auch mit Emden seien einige Bauern noch im Rückstand. Dagegen hätten die Leute dort mehrfach Zeit gefunden zu Wallfahrten nach Einsiedeln und sogar nach — Rom!

— **Frickthal.** Die „bernische Einwanderung", lesen wir in einer Zeitung, beginne sich auch im Frickthal geltend zu machen. Schon eine Reihe Gehöfte seien in den Besitz von Berner Bauern übergegangen — und merkwürdig, den Bernern gehe es gut darauf. So verzweifelt könne es also mit der Landwirtschaft nicht stehen. Der zähe fleißige und sparsame Bernerbauer leiste den Beweis des Gegenteils*, und dieser Beweis dürfte auch unsern Bauern wieder Mut einflößen. Gut wäre es ja schon, wenn unsere aarg. Bauern durchweg den Einwanderern in Bälde den rationellen Betrieb der Viehzucht und der übrigen Betriebszweige abzugucken sich anschickten.

*) Es haben auch schon welche „in die Tinte" gelangt! D. R.

— In Rheinfelden starb der auch in weitern Kreisen bekannte Tabakfabrikant Math. Liewen-Z'graggen im Alter von 67 Jahren. Derselbe hat nicht nur in seinem Berufe, sondern auch in verschiedenen Stellungen als Militär, als Mitglied der Schul- und Kirchenpflege Bedeutendes geleistet.

Kantone.

Basel. Freitag abends 10 Uhr fuhr im Hauptbahnhof Basel Bad. Bahnhof infolge unrichtiger Weichenstellung ein von der Centralbahn kommender Güterzug auf einen Anzahl Personen- und Gepäckwagen. Der Heizer und der Führer des Zuges wurden von der Lokomotive geschleudert, kamen aber glücklicherweise mit einigen Verletzungen am Kopfe davon.

Bern. Ein teurer „gewonnener" Prozeß. In einer größeren Ortschaft des bernischen Mittellandes verkaufte ein Arzt seine ausgedehnte Praxis und zog in die Stadt. Nachträglich aber bekam er mit seinem Nachfolger Händel. Es kam zum Prozeß, jener gewann ihn, da er durch seine Bücher nachzuweisen vermochte, daß ihm seine Praxis ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 16,000 Fr. eintrug. Aber über Nacht wandelte sich die Freude in Leid. Ein pfiffiger Steuerbeamter kam dahinter und fand, daß der Herr Doktor bisher blos 3500 Fr. versteuert hatte. Für 8 Jahre verlangt nun der Fiskus die doppelte Steuer vom nicht versteuerten Einkommen. Aber auch die Gemeinde meldet sich zum Wort, so daß der fröhliche Sieg den Arzt gegen 20,000 Fr. kosten kann. So wird im „Bund" erzählt.

Graubünden. In Davos ist der Winter eingerückt, die Landschaft ist eingeschneit. Zu der 1½ Fuß hohen Schneedülle, die seit vorigen Sonntag die Gefilde deckt, scheinen die grauen Wolken nächstens eine zweite Lieferung effektuieren zu wollen.

— Lawinensturz. Am 11. November wurden 3 Männer von Brin, Kreis Lugnetz, von einer Schneelawine ergriffen, als sie beim Hofe Banescha ihre Schafe suchten. Einer konnte sich selbst herausarbeiten, der Zweite wurde lebend ausgegraben, der Dritte als Leiche.

St. Gallen. Wechsel der Zeit. Die Weberei der vormaligen Firma Stähelin u. Cie. zu Lichtensteig, zu Ende der Sechzigerjahre um die Summe von 700,000 Fr. erbaut und eingerichtet, wurde letzte Woche an Herrn Widmer-Kern, Besitzer der Buntweberei Schönengrund, mit 260 Webstühlen und sämtlichen Inventar für Fr. 85,000 verkauft.

Solothurn. In Ober-Gösgen brannte Samstag nachts das der Witwe Hoog gehörende, mit Stroh bedeckte, von zwei Familien bewohnte Haus bis auf den Grund nieder. Es liege Brandstiftung vor.

Thurgau. Vermißt wird seit Anfang Oktober Dr. Alfr. Swaine, welcher seit Jahren in Straßburg als nationalökonomischer Schriftsteller gelebt hat. Er hat sich aus der Kuranstalt Mammern, wohin er sich zur Heilung eines nervösen Leidens begeben hatte, mit Hinterlassung seines sämtlichen Gepäcks entfernt. Bisher ist nicht die geringste Spur von ihm aufgefunden worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er dem seinem Zustande entspringenden Einsamkeitsbedürfnisse nachgegeben hat und sich nun irgendwo im Verborgenen aufhält. Seine Familie hat für die Auffindung des Vermißten eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

An Insertionen scheint sie indessen nichts wagen wollen, weshalb wohl wenige Zeitungen von der Personalbeschreibung Notiz nehmen werden.

Uri. Das von Herrn Bildhauer Siegwart in Luzern zur Ausführung übernommene Zwyssigdenkmal naht seiner Vollendung. Büste und Piedestal dürfen als gelungen bezeichnet werden. Bauen erhält ein sehenswertes Denkmal seines berühmten Mitbürgers. Die Kosten beziffern sich auf Fr. 12,000 ohne die allerdings erheblichen Nebenauslagen. Es kommt vor das Geburtshaus des Gerhrten zu stehen, mit stimmungsvollem Ausblick auf den See.

Waadt. Das Bundesgericht hat eines seiner hervorragendsten und charaktervollsten Mitglieder verloren.

Herr Dr. Soldan erlag am 16. Nov. einem Herzschlage. Er wurde in seinem Arbeitszimmer vom Tode überrascht. Geboren 1855, gehörte der Verstorbene seit 1891 dem Bundesgerichte an.

— Tragisches Zusammentreffen. Ein von der Jagd heimkehrender Mann aus Denens wurde plötzlich von einem Schlaganfalle betroffen und sank zu Boden. Dabei entlud sich sein Gewehr und einer seiner Freunde erhielt den Schuß in beide Beine.

— Von Brig und Naters sind im Juli für Fr. 8606, im August für Fr. 35,314 und im September für Fr. 29,224 Postmandate nach Italien aufgegeben worden.

Zürich. „Durch Bildung zur Freiheit." Die Arbeiterpartei des Kreises III hat beschlossen, den sozialdemokratischen Vertretern im Stadtrate zu empfehlen, gegen alle und jede Subventionen des Stadttheaters zu stimmen. Sollte jedoch eine Subvention von 30,000 oder 50,000 Fr. bewilligt werden, so soll das Referendum angerufen werden.

Ausland.

Deutschland. Im Prozeß Sternberg in Berlin gab der Chef des Privatdetektiv-Institutes „Jus" zu, daß ihm von Sternberg 50,000 Mark als Extrahonorar versprochen worden seien, wenn seine Versuche, den alten Sünder loszukriegen, gelängen.

— Die Weibsperson — Schnapka ist ihr Name, — welche in Breslau ein Handbeil nach dem kaiserlichen Wagen schleuderte, ist verrückt. Der Kaiser ersuchte die Behörden, dem Zwischenfall keine Bedeutung beizumessen.

— In Berlin wird die ernste Erkrankung des Zaren als ein Ereignis gewürdigt, dem möglicherweise weittragende Bedeutung zukommen kann. In keinem Lande ist die Person des Herrschers für den Gang der Politik so ausschlaggebend, wie in Rußland. Das wesentlich gebesserte Verhältnis, in dem Deutschland seit mehreren Jahren zu dem östlichen Nachbarreiche steht, beruht mit auf dem entgegenkommenden Verständnis, das der junge Zar für die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der russischen Politik bewiesen hat. Wenn jetzt ein Wechsel auf den Zarenthron eintreten sollte, so ließen sich die möglichen Rückwirkungen auf die auswärtige Politik kaum übersehen.

— Auf einer Jagd verunglückt ist Oberst Wenzel. Er ist mit seinem geladenen Gewehre gestürzt, ein Schuß ist ihm in den Arm gedrungen, ein zweiter hat die Schädeldecke verletzt und das Gehirn beschädigt. Der Verunglückte ist bereits gestorben.

— Auf dem Bahnhof in Auerbach (Sachsen) flog die Feldschmiede des Baumeisters Mottes infolge einer Dynamitexplosion in die Luft. Das Bahnhofsgebäude wurde demoliert, zwei Arbeiter wurden getötet.

— In Hamburg wurde auf schauerliche Weise an einer 18jährigen Prostituierten ein Raubmord verübt. Der Thäter ist verhaftet. — Großstadtluft!

— In Offenburg überfiel ein Soldat des dortigen Regiments, namens Wilh. Vogt aus Daglanden, den Ziegeleibesitzer Peter Bayer und brachte ihm mit seinem Faschinenmesser so schwere Wunden am Kopfe bei, daß Bayer bewußtlos zusammenbrach. Im Glauben, daß Bayer tot sei, raubte ihm der Soldat seine Barschaft von 283 Mark und suchte das Weite. Als Bayer wieder zum Bewußtsein kam, schleppte er sich mühsam nach Hause, wo er jetzt schwerverletzt darniederliegt. Der Soldat kaufte sich einen Civilanzug und wurde dann flüchtig. Seine Militärkleider wurden in der Nähe des Bahnhofs gefunden. — Weit wird er wohl mit seinem Raub nicht kommen.

Oesterreich-Ungarn. Zu Innsbruck ist der Dichter Adolf Pichler gestorben. Vom Studium der Rechte war er zu den Naturwissenschaften übergegangen. Und da er auch an der freiheitlichen Bewegung seines Heimatlandes regen Anteil nahm, ward es ihm schwer, eine öffentliche Stellung zu erlangen; schließlich bequemte man sich indessen, ihm eine Professur an der Universität Innsbruck zu übertragen. Eine edle Natur im Leben, war er eine solche auch im Dichten, eine tiefe Beobachtung kennzeichnet namentlich seine Naturlieder; kunstvoll im Bau, von Begeisterung getragen, doch einfach im Ausdruck sind seine Hymnen.

Ausgezeichnet sind die Reiseschilderungen „Aus den Tirolerbergen" und „Allerlei Geschichten aus Tirol."

Frankreich. Die Ursache des Eisenbahnunglückes bei Bayonne scheint in einer Schadhaftigkeit des Bahndammes und zu großer Fahrgeschwindigkeit (120 Kilometer per Stunde) zu suchen sein. Bis jetzt sind 16 Tote gefunden, darunter auch der Bergwerks-Ingenieur Blanchard aus Brüssel.

— Ehrlichkeit und Redlichkeit werden heutzutage immer seltener leider, so daß man sie öffentlich proklamieren muß, wenn man sie einmal wieder trifft. In Paris fand ein Laufbursche des Samaritaine-Bazars in der Rue du Pont-Neuf eine Brieftasche, die für 20,000 Fr. Banknoten enthielt, und lieferte sie auf der Polizei ab.

— Paris. „Die Thränen und die Seufzer, die kamen hinten nach", heißt es in einem Gedichte Heines. Sie folgen auch der Ausstellung. In den ersten Tagen dieses Monats noch haben allein für Rechnung des französischen Fiskus im Ausstellungsgebiet dreitausend Pfändungen durch Gerichtsvollzieher stattgefunden; bei dreitausend Ausstellungsunternehmern aller Art, die mit ihren Pachten und Abgaben im Rückstand geblieben waren.

Italien. Das Räuberunwesen grassiert weiter. Auf der Straße von Florenz nach Greve Panzano wurde die Post von fünf maskierten Banditen überfallen, die sämtliche Reisende, reiche Florentiner Geschäftsleute, ausplünderten. Die Räuber ergriffen mit einer Beute von 8000 Lire die Flucht.

Belgien. Die Eisenbahnunglücke sind an der Tagesordnung. Zwischen Aerschot ist ein Zug entgleist. Der zweite Personenwagen wurde aus dem Geleise geworfen, umgestürzt und auf den Bahndamm geschleudert. Es wurden sechs Verletzte hervorgezogen, von denen einer kurz nachher starb.

Rußland. Der Zar ist krank; es heißt zwar, die Krankheit nehme ihren so malen Verlauf und die Aerzte glauben, der Patient sei stark genug, die Krisis zu überwinden. Andererseits wird aber gesagt, es habe sich des Zaren eine tiefe Melancholie bemächtigt; er fürchte, daß er sterben werde, habe deshalb bereits seinem Bruder, dem Großfürsten-Thronfolger Michael Weisung erteilt und ihm namentlich empfohlen, eine friedliche Politik einzuschlagen. Die Aufregung in Rußland sei ziemlich groß.

— Auf dem Schwarzen Meere wüten wieder heftige Stürme, bei denen Personendampfer untergingen. Ueber 80 Personen fanden den Tod in den Fluten.

— Petersburg. Im Smolna-Institut ist eine Massenvergiftung verübt worden, wobei 400 Personen erkrankten. Die Vergiftung geschah durch Kuchen, der als Dessert verabreicht wurde. Der Bäcker erklärte, er hätte zur Glasur Carmin benutzt; es stellte sich aber heraus, daß ein entlassener Bäckergeselle aus Rache Arsenik in den Teig gethan hatte.

— In dem Marineetat für 1901 sind für Neubauten in den ostasiatischen Häfen Port Arthur und Wladiwostok 15 Millionen Rubel = 60 Millionen Franken ausgeworfen worden. Es gilt dies als ein Beweis für die zielbewußten Anstrengungen Rußlands, seine feststrategische Position in Ostasien immer mehr zu verstärken.

China. Die chinesischen Finanzen dürften augenblicklich die schlechtesten der ganzen Welt sein. Einer Einnahme von 88—89 Mill. Taels steht eine Staatsschuld von 90 Mill. Pfund Sterling gegenüber. Die auswärtigen Anleihen Chinas schwellen von Jahr zu Jahr an, und die Finanzlage wird immer gedrückter. Das Volk seufzt schon heute unter der Steuerlast und neue Steuerquellen können kaum erschlossen werden. — Was ist denn da eigentlich zu holen?

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Buren zerstörten die Bahnlinie an etwa zwanzig Punkten zwischen Bloemfontein und der Grenze des Freistaates, sowie an mehreren Stellen zwischen Kimberley und Belmont.

— Die Garnison von Bryheid wird von den Buren belagert. Die Höhen, welche den Ort dominieren, sind von den Buren besetzt.

— General Botha organisiert eine neue Regierung in Roosenekal im Westen von Lydenburg. Er verfügt über fünf Millionen zur Bezahlung seiner Mannschaften, denen er bis Fr. 6 im Tag gibt.

Jetzt, da der Sommer beginnt, werden viele Buren, die sich seither ruhig verhalten haben, wieder zu den Waffen greifen. Der herrschende Futtermangel beschränkte lange Zeit die Operationen. Da nun aber das Gras wieder wächst, erwartet man, daß die Buren gegen Weihnachten große Thätigkeit entwickeln werden. — Merkwürdige „Vaterlandsverteidiger"!

Amerika. Richter Lynch. In Limon (Colorado) wurde ein 16jähriger Negerbursche, der ein 11jähriges weißes Mädchen ermordet hatte, von der wütenden Menge auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der Vater des Mädchens zündete den Scheiterhaufen selbst an.

— Der ursprüngliche Wert der beim Zusammenbruch des Panamakanal-Unternehmens zurückgelassenen Maschinen, Geräte, Baustoffe und der stehengebliebenen Verwaltungsgebäude wird auf mehr als 200 Millionen Fr. angegeben. In den halbverfallenen Werkstätten stehende Dutzende von verrosteten, jetzt fast wertlosen Lokomotiven, Kranen und Winden. Im Inneren der Landenge von Panama sollen an der Kanallinie entlang so viele Eisenbahnschienen liegen, daß man damit mehr als 400 Kilometer Geleise legen könnte — alles ist anscheinend weit über das thatsächlich vorliegende Bedürfnis hinaus beschafft worden.

Herren Bergmann & Cie. in Zürich.

Da ich begierig war, mich von der Glaubwürdigkeit der Inserate im „Journal du ura" auf die Wirkungskraft Ihrer **Lilienmilch-Seife** zu überzeugen, so habe ich mir ein Stück davon verschafft und es Ihrer Methode gemäß angewendet. Ich bin höchst erstaunt über deren Vortrefflichkeit und ich kann versichern, daß ich von nun an keine andere Toilette-Seife brauchen und sie jedermann warm empfehlen werde. Ich schulde Ihnen diese außerordentliche Erkenntlichkeit. Empfangen Sie meine aufrichtigsten Wünsche und die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Bier. **B. Schmitz.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Nov. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Fahr. Fischer, Robert, Armenpfleger von Stetten †. Brem, Friedrich, Vater Winkels in Unterfiggingen-Unterfiggenthal. Einsaben 22. Dez. **Zofingen.** Büscher, Wilhelm, Melchiors, Glattmacher von Dürrenäsch. Eingaben 20. Dez. **Lenzburg.** Deubelbeiß, Johannes, Maurermeister und Pintenwirt, von Holderbank †. — Rodel, Anna Elisabeth geb. Berschinger, als Gerichtssubstitutin Büttne von Staufen. Eingaben bis 15. Dez. **Laufen.** Pfiffi, Otto, Kaufmann, von Zofingen. Eingaben 29. Dez.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Schaub-Blauenstein A., Spenglermeister in Aarau Eingaben 20. Dez. **Zurzach.** Graf, Jakob, Wagner, von Unterschneisingen. Eingaben 18. Dezember.

Liquidations-Eröffnung. Baden. Strebel Franz, Fürsprecher von Bülikon. Eingaben 27 Dezember.

Unser diesjähriger
Große Ausverkauf zu stark herabgesetzten Preisen
beginnt am nächsten Montag den 26. November.

Rathausgasse Nr. 31. **Gamper & Cie., Aarau.** Zollrain Nr. 51.

Gränichen.

Das vom Gemeinderat revidierte

Verzeichnis der Nutzungsberechtigten (Bürgergabenrodel)

liegt **vom 21. November bis 5. Dezember** nächsthin beim **Gemeindeförster** zur Einsicht auf. Reklamationen dagegen sind dem **Gemeinderat** bis 5. Dez. schriftlich einzureichen.

Gränichen, den 16. November 1900.

2753] **Der Gemeinderat.**

Unterzeichnete betreiben von heute an gemeinsam ein

Anwalts- und Notariats-Büreau

im bisherigen Lokal

Haus Nr. 538 obere Vorstadt in Aarau.

Aarau, 19. November 1900.

Dr. Otto Blattner,
Fürsprech und Notar.

Dr. Emil Blattner,
Fürsprech und Notar.

2746]

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Rohr** bringt am **Montag den 26. dies,** nachmittags 1 Uhr, bei der **Speisewirtschaft Burgherr** in hier, gegen bar **zwei Kühe** zur Steigerung.

Rohr, 21. November 1900. [2748] **Das Betreibungsamt.**

Oefen

bewährter Systeme, sowie **Ofenrohre, Winkel,** schwarz u. galvanisiert empfiehlt

G. Herzog in **Schöftland.**

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen. [2757

Gesucht für sofort eine tüchtige Zettlerin, sowie noch einige geübte Bandweberinnen

gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung

2741] **Band-Fabrik** im **Herzogut** in **Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glätekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Empfehlung.

Das mir geschenkte Zutrauen im **Setzen von Feuerwerken** bestens verdankend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum für

Erstellung von Obst-Dörröfen und Waschöfen,

auch zum **Brennen des Obstes eingerichtet.**

Zu gefälligen Bestellungen sich bestens empfehlend, zeichnet

2690) **A. Meyer,** Hafner in **Suhr.**

Liegenschafts-Steigerung

Johannes Lehner, Plumihansen von und in **Gränichen,** bringt seine

sämtlichen Liegenschaften

im Gemeindsbezirke Gränichen nächsten **Donnerstag den 22. dies,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des **E. Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in hier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 15. Nov. 1900.

Der Beauftragte:
2733] **J. Stirnemann,** Notar.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fülscher, Ferdinand, Weibelzkoben im Schwadisthal zu **Muhen.**

Eingabefrist bis den 22 Dez. 1900 in der Gemeindschreiberei Muhen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ochler-Ostherr, Karl Alfred, Ingenieur, von und in **Aarau** (Associé der Firma „A. Oehler & Comp.", Maschinenfabrik und Eisengießerei Aarau).

Eingabefrist bis den 22 Dez. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 10. Nov. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Jungfer **Andres, Emma,** von und in **Aarau;** d. d. 13. April 1892.

Erbschaften.

Antritt. Die unter Benefic. Inventarii ruhende Erbschaft des verstorb. **Werder, Jakob,** Friedrichs sel. von **Birrenlauf,** in Aarau, ist von der Waisenbehörde Birrenlauf namens des minderjährigen Kindes Albert ausdrücklich, von den übrigen Erben, als: Friedrich, Samuel und Rudolf Werder, sowie von Anna Maria Furrer geb. Werder, von Birrenlauf, stillschweigend angetreten worden.

Antritt. Die unter Benefic. Inventarii ruhende Erbschaft des verstorb. **Nüsperli, Friedrich,** Sattler in **Aarau,** ist von Fürsprech Stierli in Aarau, als Pfleger der Kinder des in Mailand verstorb. Sohnes des obgenannten Erblassers, Friedr. Emil Nüsperli-Bernasconi, namens Aug. Friedrich Emil, Karl Friedr. Emil und Aug. Friedr. Emil, im Einverständniß mit der Waisenbehörde Aarau ausdrücklich, von den übrigen Erben, als: Wwe. Nüsperli-Nußbaum, Sattlers; Friedrich Gottlieb Nüsperli, beide in Aarau; Joh. Friedrich Nüsperli in New-York und Maria Karolina Hägli-Nüsperli in Titterten, Basel-Land, stillschweigend angetreten worden.

Antritt und Zuschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des verstorb. **Haberstich, Gottlieb,** Lischenspinner in **Oberentfelden,** ist von Gottlieb Suter, Schreiner daselbst, als Pfleger des minderjährigen Kindes Traugott, im Einverständniß mit der Waisenbehörde, sowie von den volljährigen Kindern des Erblassers, als: Ida, Friedr. Samuel, Rudolf und Marie Elise Haberstich ausdrücklich ausgeschlagen, von der überlebenden Witwe Barbara Elise Haberstich geb. Häfliger in Oberentfelden dagegen ausdrücklich angetreten worden.

Landw. Genossenschaft

des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß von heute an auf Lager sich befinden:

An Futtermittel;

Erdnußmehl
(prima Rusisque),
Weichweizenkopfmehl,
Getrocknete Biertreber,
Maiskorn,
Maisschrot.

An Dünger:

Thomasmehl,
Kainit,
Knochenmehl,
Superphosphat.

2749] **G. Ryser,** Sohn in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer

Immerbrenner-Ofen,

bestes System.

Nachfrage bei der Expedition. [2704

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 26. November 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden auf dem **Büreau des Betreibungsamtes Aarau** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht:

15 Gründer-Anteilscheine der Rheinischen Kohlensäure-Werke.

Aarau, 13. November 1900.

2711] **Das Betreibungsamt.**

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfel-Hochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** — Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbhochstämme), **Pfirsich-Hochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinbeeren, Rosen,** hoch und niedrig, **Thuja** zu **Hecken** und **Coniferen. Ziersträucher** und **Pensées.** — Großer Vorrat; nur prima Qualität. **Thujen, Myosotis** 2c. 2c. — Preisverzeichnis franko

Es empfiehlt sich höflichst

1645] **G. Ott, Handelsgärtner** in **Rupperswyl.**

In der

Dampfbrennerei Oberentfelden

wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.

Garantiert höchster Ertrag!

Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**

Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann, Brenner.**

Zur Stadt Mülhausen.

5 Rathausgasse — **Aarau** — Rathausgasse 5.

Großes Lager in

Bettwaren.

	pr. Pfd.		pr. Pfd.
Bettfedern, weiß, Nr. 5	**0.75**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 6	**1.25**
Bettfedern, weiß, Nr. 4	**1.35**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 9	**1.80**
Bettfedern, weiß, Nr. 3	**1.80**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 10	**2.—**
Bettfedern, Rupf, weiß 2	**2.50**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 11	**2.30**
Bettfedern, Rupf, weiß 1	**3.—**	**Roßhaar,** schwarz, Nr. 12	**2.50**
Bettfedern, Rupf, weiß 0	**3.60**	**Wollwatten**	**0.95**
Flaum, grau	**2.50**	**Zupfwolle**	**1.80**
Flaum, weiß fein	**4.60**	**Seegras**	**0.15**
Flaum, weiß extra	**5.80**		pr. Mtr.
Schwanenflaum, extra fein	**7.50**	**Matratzendrillch,** 150 cm	**1.25**
		Bettbarchent, 150 cm	**1.25**

Musterkollektionen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2092

Gebrüder Hess.

Kacheltragöfen

mit gewöhnlicher Feuerung und für Dauerbrand eingerichtet in großer Auswahl und in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2506] **Obere Vorstadt Nr. 520, Aarau.**

Mobiliar-Steigerung.

Mittwoch den 21. November 1900, von vormittags 10 Uhr an, kommen im **Gantlokal dahier** an öffentliche Steigerung:

5 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Kukuksuhr, div. Portraits, 2 Nachttischli, div. Leintücher, 1 Küchentisch, div. Küchengeschirr, und verschiedenes mehr.

Aarau, den 16. Nov. 1900. **Der Beauftragte.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man selle also nicht säumen, seine Anwendung anfangen, sobald Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** belebt den Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und 3. 50 in den Apotheken in **Aarau, Schinznach, Lenzburg,** Schöftland, **Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick. Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die **Apotheke Jung** in **Aarau** drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Diese Bestandteile mische man. [305

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cokesbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserdrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Manneshwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus."**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt **Unterkulm** bringt am **Samstag den 24. Nov. 1900,** von nachmittags 2 Uhr an in der Wirtschaft des **G. Stadler dahier** nachbenannte **Liegenschaften** des **Emil Schönenberg,** Bäcker dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. Ein neuerbautes **Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung,** Schopfanbau und Schweineställungen, sowie ein Keller mit Eisenbolken, das ganze von Stein und Holz unter Ziegeldach im Dorf **Unterkulm,** unter Nr. 107 eingetragen. Schatzung Fr. 10,200. —

2. Ca. 3,60 Aren **Baumgartenland,** dabei mit Inbegriff des Hausplatzes, Schatzung Fr. 240. —.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung auf.

Unterkulm, 5. November 1900. Für das Betreibungsamt:

2701) **Elsasser.**

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsräse.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ziel, Joh. Jakob, Hafner, von **Gallenkirch,** in Brugg wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 18. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Meier, Konrad, Wagner in **Windisch;** gestorben.

Eingabefrist bis den 18. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Zhlihli, Konrad, von **Oberhöhberg,** in Rynikon; gestorben.

Eingabefrist bis den 18. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Rynikon.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pfister, Jakob, Heinrichs, alt Wächters in **Bözen;** gestorben.

Eingabefrist bis den 18. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Bözen.

MEHR LICHT

wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von

H. Unger's Luzifer-Kugeln

in das Petroleum.

Nur derbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. Preis für 6 Kugeln 75 Cts., für 12 Kugeln Fr. 1. 50. Zu haben bei

2745] **A. Wirz-Rieß,** Droguerie, **Aarau.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**

Spülreservoirs.

Oel-Pissoirs

hygienisch u. stets sauber.

Geruchlose

Abtritt-Einrichtungen,

Spezialität für

Schulen, Fabriken,

u. Wirtschaften.

Geruchlose Abtrittgruben

(fosses Mouras).

Bedürfen keiner Leerung.

Abtrittröhren

beste Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Brotschüssel

aus gedämpftem, gedörrtem Holz

liefert prompt und billig

Max Künzli, Bäcker

2699] Telephon. in **Aarau.**

Roter Tessiner-Wein

versendet à 16 bis 20 Fr. der Hektoliter, je nach Qualität, ab Lugano

H3651L) **B. Kanal in Lugano.**

Zu verkaufen:

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, von Fr. 40 an, sowie verschiedene **Divan** und **Sopha,** schön von Fr. 20 an, 1 **zweithürigen Kasten,** 1 **Chiffonière, Wasch- u. Zimmerkommoden,** 1 **ovaler** und 1 **viereckiger Tisch,** 1 **Kinderbett,** verschiedene **Polstersessel** und 1 **Badewanne.**

Zu erfragen **Kain Nr. 492, Aarau.**

10 Kilo

guten Rauchtabak à Fr. 4.90 u. 6.30

feine Sorten à Fr. 7.60, 7.90 u. 8.60

hochfeine Sorten à Fr. 9.60 10.80 u. 11.40

Jeder Sendung werden 100 **Stück gute Cigarren** und 1 **Tubakpfeife gratis** beigelegt.

(O122F) **End-Huber in Muri (Aarg.)**

Wein!!! Wein!!!

Aeußerst haltbarer Nebensaft.

Roter Tessiner 1899er à Fr. 17.—

Neuer Tessiner 1900er „ „ 14.—

Roter Tischwein, Italiener „ „ 28.—

per Hekt. franko Bahnhof Lugano, in Fässern von 150 Litern an und gegen Nachnahme. Muster gratis. (H34830

D. Bernardoni in Lugano-Sorengo.

Tessiner Tafel-Trauben

5 Kg. Kiste 1. 75 — 15 Kg. 4. 50 franko.

Schöne grüne Kastanien

10 Kg. Kiste 2. 75 — 15 Kg. 3. 75 franko.

Schöne grüne Kastanien

Fr. 12. — per 100 Kg. Kiste (unfrankiert).

2619] **Gebr. Morganti in Lugano.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** bringt künftigen **Montag den 19. November,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

1) **4 Stück Bauholz** mit circa 2,50 m³.

2) **46 Ster Brennholz.**

3) **800 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 15. November 1900. [2735] **Dätwyler, Förster.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt **Donnerstag den 22. November** nachmittags 2 Uhr, bei der Wirtschaft **„Central"** in **hier** gegen bar an eine Steigerung:

1 Pferd, 1 Brodwagen, 1 Pferdkummet, 1 Trag-Ofen.

Nach dieser Steigerung in der **Gemeindekanzlei** an zweite Steigerung:

Diverse Buchforderungen des **Otto Gautschi,** Bäcker in **Ober-Entfelden.**

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung Fr. 800. —.

Oberentfelden, den 14. November 1900.

2736) **Betreibungsamt Oberentfelden.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Frau Lienhard, Weißnäherin

im Hard zu Holziken

empfiehlt sich höflichst als

Weißnäherin

für Herren-, Frauen- u. Kinderhemden.

Zu vermieten: Ein

Logis

mit Stube und Nebenstube, in

2740] **Nr. 171, Zeihdänli, Aarau.**

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—

drei „ „ 5 „ „ „ 5.—

Franko in's Haus.

H35170) **Witwe Stauffer in Lugano.**

Unübertroffen gegen **dicken Hals!** Kein **Kropf** mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in **allen Apotheken.**

Das Flac. à Fr. 1. 50.

Hauptdépôt: J. Gremaud, Meiringen.

Neuenburger-Weine!

Eine Neuenburger Weinhandlung ersten Ranges sucht einen guten

Vertreter.

Man schreibe unter Chiffre O. 257 N. an O257N) **Orell Füßli, Annoncen, Neuenburg.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Zu verkaufen

Eine junge, fehlerfreie, ganz nützige **Kuh,** bei

2755] **Bl. Hamann-Lienhard** in **Littenwyl.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **Suter,** Armenpfleger

2754] in **Füllinsdorf.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere **Kuh,** ganz nützig, bei

Jak. Schneider

2750] in **Suhr.**

Große Auswahl

Winterhüte.

Eine Partie von 60 Cts. an.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweiler, Modistin, bei Hrn. Hegnauer im Schachen,

2647] Aarau.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". **Verhütet und heilt**

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: **Apotheke Wydler** und bei **M. Gloor-Siebenmann** [70

Zu verkaufen: Eine junge schwere, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Fr. Pradl, Schreiner,

2724] **Schreinhof-Schneisingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2738] bei **Joh. Fahr-Häuptli** in **Fahr.**

Zu verkaufen:

Ein schöngewachsenes, ganz nützes **Rind** (Gelbfleck), bei **Bl. Wirz**

2742] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige **Kuh,** von dreien die Wahl, bei **G. Weber** zum „Bären"

2710] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein 3 Wochen altes

Saugkalb,

2688] bei **Joh. Fischer,** Küfer in **Fahr.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, junger, zuchtfähiger **Ziegenbock,** bei **Jak. Holz**

2725] in **Unterentfelden.**

Wer Arbeiter braucht Wer Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich 1. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Gesucht:

In sofortigen Eintritt ein fleißiges, treues

Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. (2747

Ein treues, fleißiges Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in Wirtschaft und Küche, bei

2756] **Fr. Ort in Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** könnte unter den günstigsten Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen.

Gute und familiäre Behandlung inbegriffen. Armenpflegen werden besonders darauf aufmerksam gemacht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (2725

Nro. 94. 1900.

Aarau, Samstag, 24. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Dem Jahresbericht für 1899 entnehmen wir folgende Daten:

1. Gebäude und Einrichtungen: „Im Norden der Anstalt wird seit einigen Jahren längs der Bauherstraße lebhaft gebaut. Dabei rückten einzelne Häuser sehr nahe an die Anstalt heran, so daß sie sich unangenehm machten. Um nun auf andern Seiten nicht die nämliche Erfahrung machen zu müssen, wurde auf Antrag der Anstaltsdirektion das Land östlich der Anstalt bis an die Suhren- und Buchserstraße vom Staate angekauft. Um für alle Zukunft die Entwicklung der Anstalt nach dieser Richtung zu sichern sind rund 15,000 Quadratmeter des angekauften Terrains zur Anstalt genommen und sofort mit Parkanlagen bepflanzt worden. Der Rest wurde zum Verkauf für Bauplätze bestimmt und ein rationelles Straßen- und Kanalisationsnetz festgesetzt. Sobald dieses ausgeführt ist, hat der Staat bei einer Ausgabe von rund 100,000 Fr. außer den zur Anstalt geschlagenen 15,000 Quadratmetern noch 40,000 Quadratmeter Bauplätze zum Verkauf. Nun tritt das Bedürfnis nach Erweiterung der Anstalt jedenfalls auf der Westseite früher auf als im Osten, weil die chirurgische Abteilung seit Jahren oft monatelang überfüllt ist und gewisse Arbeitslokale ihr total fehlen. Sie kann aber nur nach Westen sich ausdehnen, weil man in der Nähe des Operationshauses bleiben muß. Da nun auch westlich die Stadt uns immer näher rückt und ein Wohnhaus sogar jetzt schon 25 Meter von unserm Leichenhaus entfernt südlich der Zufahrtsstraße erbaut wurde, suchten wir uns wenigstens nördlich dieser Straße noch sicher zu stellen. Es gelang ein Stück Land von dem Besitztum des Hrn. Kern-Hunziker von 50 Meter Breite in der Gesamtausdehnung von 8,735 Quadratmeter zu erwerben. Damit ist die Entwicklung der Anstalt nach den beiden in Betracht fallenden Richtungen für absehbare Zeit gesichert."

2. Betrieb: An Vergabungen sind zu verzeichnen Fr. 7800.

Personalbestand der Beamten und Angestellten: 3 Oberärzte, 3 Assistenzärzte, 1 Verwalter, 3 Geistliche, 2 Oberwärterinnen, 1 Operationswärterin, 8 Saalwärter, 14 Wärterinnen und 1 Oberhebamme. Dienstpersonal, Kanzlisten, Heizer, Gärtner, Wäscherin rc. 26 Personen.

Krankenbewegung: In der chirurgischen Abteilung wurden verpflegt 1024 Personen, Bestand auf 1. Jänner 1900 112 Personen; in der medizinischen Abteilung 602 Personen, Bestand auf 1. Jänner 1900 66; in der Augenabteilung 75. Abgang 68, verbleiben 7 Personen; in der Gebäranstalt 167 Personen, am 1. Jänner 1900 8 Personen.

Der Heimatangehörigkeit nach ergibt sich folgende Zusammenstellung: Aarau 171, Baden 106, Bremgarten 153, Brugg 132, Kulm 244, Laufenburg 65, Lenzburg 170, Muri 122, Rheinfelden 19, Zofingen 184, Zurzach 30; übrige Schweiz 161 (Bern 41, Solothurn 30, Luzern 22), Ausland 88, Militär 174. Total der Verpflegten 1819.

Betriebsrechnung: Einnahmen Fr. 197,360. 58. Hauptposten: Zinserträgnisse des Betriebs- und Schenkungsfonds und des Betriebsfonds Muri zusammen Fr. 35,104. 75. Superdividende der aarg. Bank Fr. 38,400, Verpflegungsgelder Fr. 117,929. 50.

Ausgaben Fr. 262,785. 61. Hauptposten: Besoldungen und Löhne Fr. 45,465. 75, Lebensmittel Fr. 120,056. 97, Brennmaterial Fr. 29,029. 25, Beleuchtung Fr. 7806. 90, Ergänzung und Vermehrung des Mobiliars Fr. 11,878. 33, baulicher Unterhalt der Gebäude und Anlagen Fr. 11,424. 33.

Mehrausgaben Fr. 65,425. 03.

Dem Spezialbericht der chirurg. Abteilung entnehmen wir folgende Details:

Der höchste Stand der Kranken betrug 144, der tiefste 106. Da die Abteilung inklusive 5 kleine Betten für croupkranke Kinder nur 119 Betten besaß, so läßt sich wohl ermessen, welche Schwierigkeit die Unterbringung oft machte. Die Aufnahmen mußten oft längere Zeit verschoben werden. Eine gründliche Abhülfe bringt nur der Neubau eines chirurg. Pavillons. Die Ueberfüllung ist eine chronische geworden; die Arbeit, welche einzelnen Wartpersonen zugemutet werden muß, ist eine geradezu unzulässige und der Heilverlauf leidet ebenfalls unter diesen Verhältnissen.

Ins Jahr 1900 sind 112 Kranke hinübergegangen. Von den übrigen 912 sind 665 geheilt, 84 gebessert und 58 ungebessert entlassen worden. 104 sind gestorben. Die Zahl der ausgeführten Operationen beträgt 722. —

Bezüglich der andern drei Spezialabteilungen wird nichts Besonderes bemerkt.

Daß in der kant. Krankenanstalt auch wissenschaftlich gearbeitet wird, beweist die umfangreiche und gründliche Arbeit des Assistenten Hrn. Dr. Walter Henne, welche in Fachkreisen große Anerkennung gefunden hat. Dieselbe beschäftigt sich mit den „Schußverletzungen durch die schweiz. Militärgewehre".

Schweiz.

— **Die Vorschläge für die Wahl der Generaldirektion der Bundesbahnen** stoßen auf entschiedenen Widerstand. Das „St. Galler Tagbl." ist von den Namen nicht befriedigt: „Die Vorschläge der Herren Weißenbach und Flury werden allerdings so ziemlich allgemein erwartet worden sein; im Uebrigen aber gebricht es bei dieser Kombination dem Kollegium doch einigermaßen an Männer von jener durchschlagenden persönlichen Autorität und Bedeutung, die speziell im Verkehr mit den Spitzen der ausländischen Bahnverwaltungen von so großem Werte ist. Wir sagen das bei aller Hochachtung vor manchen persönlichen und beruflichen Qualifikationen der betreffenden Herren."

„In Zürich, sagt die „Züricher Post", war die Enttäuschung wohl am größten; so willig man anerkennt, daß die Vorgeschlagenen in ihrem speziellen Fach tüchtig sind, so sehr vermißt man in erster Linie in dem vorgeschlagenen Kollegium den großen, beherrschenden Zug. Mit Ausnahme vielleicht des Herrn Weißenbach sind die künftigen Generaldirektoren gute Spezialisten, die als Abteilungschefs ganz an ihrem Platze wären; aber vier Abteilungschefs geben noch keine Generaldirektion, die neben solider Fachkenntnis einen weiten, klaren Blick über das Ganze und einen einheitlichen, selbstsichern Willen haben muß. Die Bestellung der Generaldirektion verlangte vor Allem Leute, die nicht nur als tüchtige Anwälte des Fiskus oder als fleißige Verwaltungsbeamte bekannt sind, sondern als Verkehrspolitiker großen Stils; durch Tarif-, Betriebs- und Finanzspezialisten können sie nicht ersetzt werden.

Besonders verstimmt hat in Zürich die Kandidatur Tschiemer. Herr Tschiemer genießt den Ruf eines tüchtigen, soliden Verwaltungsbeamten, aber nicht den eines für den Posten besonders qualifizierten Eisenbahnfachmannes. Ueber seine Vorbildung gehen die Behauptungen auseinander; gouvernementale Bundesstadt-Korrespondenten reihen ihn unter die diplomierten Ingenieure, andere schreiben ihm nur eine bescheidene technische Ausbildung zu; jedenfalls ist er nie im praktischen Eisenbahndienst thätig gewesen, sondern kennt das Fach ausschließlich aus einer langen administrativen Laufbahn. Wie sehr ihm das Verständnis für die Bedürfnisse eines stark pulsierenden und rasch sich entwickelnden Verkehrs abgeht, haben Basel und Zürich erfahren müssen. Daß der Bundesrat den Verwaltungsrat der Bundesbahnen zwingen will, gerade diesen Mann vorzuschlagen, der in den Bahnhoffragen der beiden größten schweizerischen Verkehrszentren eine bedauerliche fiskalisch-bureaukratische Engherzigkeit bewiesen hat, wird eine Stimmung erzeugen, die — man täusche sich in Bern darüber nicht — leicht auf die eidgenössische Politik abfärben könnte." —

Der Verwaltungsrat wird auf diese Stimmen hören müssen, denn es will noch vielen andern als blos den Ostschweizern nicht in den Kopf, daß die Luft des Bundespalastes ein Rechtstitel für die Wahl zum Generaldirektor sei.

— **Dem Grütliverein** widmet Herr Mettier, Redaktor des „Grütlianer", folgende Bemerkung:

„Es kann nur von gutem sein, wenn wir wieder eine völlig selbständige Haltung zu gewinnen versuchen. Es sollte in unserer Presse nicht länger den Anschein haben, als ob wir ein Appendix (Anhängsel) der Konservativen wären, die im Grunde unsere sozialen Postulate niemals vertreten können. Insbesondere muß sich der Grütliverein wieder mehr auf seine Herkunft besinnen. Er darf in seinem Innern nicht exklusiv (ausschließlich, sektiererisch) sein. Nach außen hin muß er aber eine soziale und dazu wirklich freigesinnte Politik verfolgen. Wenn das geschieht, dann ist uns um seine Zukunft nicht bange."

— **Ueber die Volkszählung** lesen wir in der „Nat. Ztg." von Basel: „Wir müssen auf die Volkszählung hin die Leute zusammenhalten, damit unsere Stadt an Bevölkerungszahl nicht die geringste sei im Lande. Schon rüsten sich ja allenthalben die zähllüsternen Herren, die sich am 1. Dezember in alle Häuser Basels stürzen wollen, um die intimsten Familiengeheimnisse zu ergründen. Nichts bleibt ihrem forschenden Auge verborgen, weder der Säugling in der Wiege, noch die alte Großmutter hinter dem Ofen, weder der Millionenbesitzer, noch der arme Italiener, der in einer ärmlichen Baracke vom sonnigen Süden träumt. Der Zähler ist unerbittlich; er läßt sich nicht unverrichteter Dinge wegkomplimentieren und beharrt wie Shylock auf seinem Schein. Die unverheiratete in Ehren ergraute Tante muß riskieren, nach der Zahl ihrer Kinder befragt zu werden, und das Fräulein zwischen dreißig und fünfzig Jahren muß auf den Tag bekennen, wie alt sie ist. Die Statistiker kennen keine Galanterie und lassen sich auch kein X für ein U vormachen; ja es wird nicht einmal einem Kraeljungen gestattet, sich als „Bahnangestellter" einzutragen. Das ist stark; noch ärger aber ist es, wenn man von einem vierzehn Tage alten Kinde, das also noch gar nicht sprechen kann, bereits die Muttersprache angeben muß. Am glücklichsten fühlen sich die Pantoffelhelden; der Volkszählungstag ist nämlich einer der wenigen Tage ihres Lebens, da sie sich wirklich als „Haupt der Familie" fühlen dürfen, ohne daß die Frau Einsprache dagegen erheben darf."

— **Vom Geldmarkt.** Die schweiz. Bankinstitute geben bekanntlich gegenwärtig Obligationen aus, deren Zinsfuß zwischen 4—4½ Prozent variiert. In Berücksichtigung der veränderten Geldverhältnisse stellt nun die schweiz. Volksbank in Bern den Inhabern niedriger verzinslicher Obligationen, ohne Rücksicht auf den Kündigungstermin derselben, frei, solche Obligationen schon von jetzt ab in vierprozentige Obligationen umzuwandeln. Daß die Volksbank im vorliegenden Falle, ohne irgendwie hiezu rechtlich verpflichtet zu sein, sondern rein in Berücksichtigung der jetzigen Geldverhältnisse sich zu dieser Vergünstigung entschlossen hat, verdient alle Anerkennung, schreibt man dem „Bund".

— **Kohlenpreise.** Die Hoffnungen auf einen Rückgang der Kohlenpreise scheinen sich noch nicht erfüllen zu wollen. Die neuesten Offerten der kgl. Bergwerksdirektion in Saarbrücken für das erste Semester 1901 weisen eine Preiserhöhung von 20—25 Fr. per Waggonladung auf. Dabei ist die der Schweiz zugeteilte Menge eine beschränkte. Welchen Einfluß die Erhöhung der Kohlenpreise nicht allein auf industrielle Unternehmungen und Eisenbahnen rc., sondern auch auf den Haushalt größerer Gemeinden ausübt, geht daraus hervor, daß das städtische Gaswerk in Bern für das Jahr 1901 eine Mehrausgabe für Kohlen im Betrage von 220,000 Fr. zu machen hat.

— **Schweizer in Sibirien.** Der schweizerische Unternehmungsgeist hat auch in Sibirien Fuß gefaßt. Ein Zürcher ist Direktor der Filiale einer großen deutschen Maschinenfabrik in Wladiwostok. Ein Aargauer ist Chef eines der größten dortigen Handelshäuser; er hat eine Konzession für Goldgraben im Norden erhalten und seine Jäger jagen in den Regionen des ewigen Eises von Kamtschaka das kostbare Pelzwild, mit dessen Fellen sich unsere Damen schmücken. Ein Basler, dessen betagte Eltern vor nicht langer Zeit ebenfalls zu ihrem Sohne nach Sibirien ausgewandert sind, hat eine prosperierende Maschinenfabrik; ein waadtländischer Uhrenmacher vertreibt die Produkte der Westschweiz und ein Graubündner ist nicht nur Zuckerbäcker und Restaurateur, sondern hat auf einer der zahlreichen Inseln eine Musterfarm schweizerischen Stils angelegt.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Uster wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag durch ein Fenster in das Bureau des Herrn Gießermeister Jean Weber eingebrochen und aus dem verschlossenen Sekretär 1000 Fr. und eine goldene Uhr samt Kette entwendet.

Einen dummen Witz, welcher leider schlimme Folgen hat, erlaubte sich letzter Tage ein junger Mann in Dätwil, indem er einer jungen, erst seit kurzem verheirateten Frau, während dieselbe vom Tische aufstand, unbemerkt den Stuhl wegzog. Beim Niedersitzen stürzte die Frau rücklings zu Boden und erlitt dabei so schwere Verletzungen der Wirbelsäule, daß man für ihr Aufkommen fürchtet.

In Rykon (Töstthal) hat sich ein älterer Mann derart auf die Schienen gelegt, daß der Arbeiterzug (halb 6 Uhr) ihm den Kopf vollständig vom Leibe geschnitten und ihn bis zur Unkenntlichkeit entstellt hat. Der Bedauernswerte soll ein Opfer unglücklicher Familienverhältnisse sein. —

„Häiri, hol de Hagelschwanz!" Ende Juli erschien in aller Frühe beim Gemeindeammann in Zollikon bei Zürich der der Sohn eines jüdischen Viehhändlers mit zerrissenem Kragen und den deutlichen Spuren einer mitgemachten Rauferei. Er klagte, daß ihm soeben von den beiden Landwirten Leemann, Vater und Sohn, auf dem Zollikerberge eine Quittung von Fr. 250 für eine Restschuld, welche der Sohn Leemann für zwei Kühe schuldete, mit Gewalt abgenötigt worden sei. Gleich nach seinem Eintritt in die Wohnung des Bauern sei er aufgefordert worden, die Schuld ohne Bezahlung zu quittieren. Als er sich weigerte, habe man den Worten dadurch Nachdruck verschafft, daß ein Strick und ein „Hägischwanz" herbeigeholt worden sei. In begreiflicher Angst habe er unterschrieben, nachdem er mehreremal vergebens versucht habe, zu entfliehen. Auf diese Klage hin wurde sofort Strafuntersuchung eingeleitet. Die Darstellung des Klägers wurde namentlich durch Aussagen einer benachbarten Familie unterstützt, welche auf den Lärm in der Stube des Leemann aufmerksam gemacht worden und gehört hatte, daß Scheiben klirrten und aus gepreßter Kehle Angst- und Hülferufe ertönten. Auch hatten die Nachbarn deutlich vernommen, daß Ausdrücke fielen wie z. B. „Du muesch unterschribe Chaib!" „Jetzt gahn's änglisch!" „Heiri, hol de Hagischwanz!" Die Bezirksanwaltschaft klagte wegen Erpressung und obschon die Angeklagten alles wegleugneten, ergab sich aus den Akten genügender Schuldbeweis. Der Sohn wurde zu vier Monaten Gefängnis und Fr. 50 Buße verurteilt. Das Obergericht hat die Appellation als unbegründet abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil in allen Teilen bestätigt.

In Luzern wurden zwei junge Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren verhaftet, welche ihrem Arbeitgeber in Mannheim 300 Mark entwendet hatten, und damit eine Schweizerreise unternahmen.

Im Gümligenthal, nächst Deißwyl, wurde in einem Wassergraben die Leiche eines jungen Mannes gefunden.

Aargau.

— **Bereinsmeierei.** Zur projektierten Gründung eines „Bauernbundes" bemerkt Hr. Kantonsstatistiker Näf im „Zof. Tagbl.":

„Da eine landwirtschaftliche Gesellschaft schon längst besteht, so ist nicht recht einzusehen, was die neue Gründung bezwecken soll. Mit dem Namen ist es auch nicht gethan. Worum sollte die landwirtschaftliche Gesellschaft die Interessen der Landwirtschaft nicht ebenso gut wahren können, wie ein Bauernbund? Wenn die Schläuche für den neuen Wein zu alt werden, so wende man bessere Schläuche an und reorganisiere die Gesellschaft; das ist gewiß besser als fortwährende Neugründungen, die einander nur im Wege stehen und die Mittel und Kräfte zersplittern." — Ganz derselben Meinung.

— **Aarau. Militärisches.** Im aarg. Zeughause befindet sich ein Depot von neuen Offiziersausrüstungen, worauf bei Bedarf die Herren Offiziere aufmerksam gemacht werden.

— **Aarau.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht sollte letzten Donnerstag die Klage des Herrn Nationalrat Zschokke gegen Peter Zai in Turgi wegen Ehrbeleidigung in einer Extrasitzung zur Verhandlung kommen. Anwalt des Klägers ist Herr Fürsprech Dr. Gottfr. Keller in Aarau, Vertreter Zais Herr Dr. Brüstlein aus Bern. Der Beklagte resp. dessen Anwalt bestritt die Zuständigkeit des Bezirksgerichtes Aarau, ein Manöver, das schon vor dem Bezirksgericht Brugg praktiziert wurde. In längerer Auseinandersetzung begründete der klägerische Anwalt, gestützt auf mehrere Vorgänge, die Zuständigkeit des Aarauer Gerichts und die Berechtigung des Herrn Zschokke, seine Klage da anzubringen, wo er thatsächlich beleidigt worden ist.

Nach längerer Beratung erklärte sich das Bezirksgericht einstimmig als zuständig, verschob indessen die Verhandlung bis nach Erledigung des Rekurses im Prozesse Dr. Müri contra Zai durch das Obergericht, die, wie man annimmt, nicht mehr lange auf sich wird warten lassen.

— **Aarau.** Von dem rühmlichst bekannten Kunstinstitut „Photoglob" in Zürich ist uns das Photochrom der Stadt Aarau, Ansicht vom Alpenzeiger aus, zugekommen, das sich sehr freundlich präsentiert und demnach als Zimmerzierde und schönes Geschenk an Angehörige in der Fremde eignet. In diesem Sinne sei das hübsch ausgestattete Bild empfohlen.

— **Aarau.** 1795 Personen kommen täglich von auswärts in die Stadt Aarau zur Arbeit, 1208 männliche und 587 weibliche.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 21. November war sehr stark befahren. Zugetrieben waren 170 Ochsen, 524 Rinder und Kühe, 577 Schweine, 11 Schafe und Ziegen. Total 1282 Stück. Handel auf dem Großviehmarkt nicht sehr lebhaft. Starke Nachfrage nach fetter Ware. Preise unverändert. Handel auf dem Schweinemarkt sehr lebhaft, beinahe Ausverkauf zu guten Preisen.

— **Aarau.** Der Schweinemarkt vom letzten Mittwoch war seitens der Käufer und Verkäufer so stark frequentiert wie noch selten. Deshalb kam es vor, daß Käufer zwei und noch mehr Stunden auf die Gesundheitsscheine warten mußten, was als ein Uebelstand bezeichnet werden muß, dem durch Anstellung vermehrten Personals begegnet werden soll. Es sind uns diesbezüglich verschiedene Klagen zugegangen; doch glauben wir, es brauche nur der Wunsch nach Abhülfe geäußert zu werden, so werde man bei der zuständigen Behörde das nötige Entgegenkommen finden.

— In **Oberentfelden** verstarb im Alter von 82 Jahren Herr Kaspar Baumann, gewesener Schriftsetzer, dem ein wechselvolles Geschick beschieden war. Er besaß in frühern Jahren in Unterwalden eine eigene Buchdruckerei, später konditionierte Hr. Baumann in Aarau, bis vor einigen Jahren, nachdem er noch das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnte, die Gebrechen des Alters ihn zum Rücktritt nötigten. Mit ihm ist ein eifriger Jünger Gutenbergs dahingegangen.

— **Suhrenthal.** Die Kirchgemeinde Reitnau hat am Sonntag sozusagen einstimmig die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes im Werte von 10,000 Fr. beschlossen. Nach dem Vorschlage von Glockengießer Rüetschi sind vier Glocken in Es-Dur-Akkord ausersehen: Das Geläute, wie es in der römisch-katholischen Kirche in Aarau besteht.

— **Seethal.** In Seengen verstarb Montag abends nach längerer Krankheit im 57. Altersjahre Herr Friedrich Bohler, Fabrikant, seit vielen Jahren einer der Förderer der Strohindustrie im Seethal, ein tüchtiger Sänger, Schütze und Bürger.

— **Freiamt.** In Wohlen ist am Morgen des fünfzigsten Jahrestages seiner Hochzeit Hr. Burkard Meyer, Bäcker, gestorben. Meyer war letzten Sonntag früh damit beschäftigt, sich und seinem Mutterli für den goldenen Hochzeitstag eine warme Stube zu bereiten, und wie eben den Ofen zu heizen begann, wurde er vom Herzschlage betroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

— Mehr Krieg! Die Wahl des Hrn. Glaser zum Großrat bringt einen Hetzkaplan im „Freischütz" ganz aus dem Häuschen. Er wettert folgendermaßen:

„Das Resultat der Großratswahl in Muri ist betrübend, beschämend, ja geradezu ungeheuerlich. Ein ganz katholischer Wahlkreis wählt einen Protestanten (Puh!) zu seinem Vertreter! Da handelt es sich nicht um die Person des Gewählten, der wir nicht im Geringsten nahe treten wollen, sondern um die Sache! Das Freiamt ist, seit es zum Kanton Aargau gehört, von der protestantischen Mehrheit vergewaltigt worden, und da wählen katholische Freiämter einen Mann, der diese Mehrheit noch verstärkt! Es sei mir erlaubt, es auszusprechen: Eine größere Dummheit ist mir auf politischem Gebiete noch nie vorgekommen. Unwillkürlich kommt einem da das Sprichwort in den Sinn: „Nur die allergrößten Kälber, wählen ihre Metzger selber." In der ganzen Schweiz und weit darüber hinaus dürfte wohl nirgends ein katholischer Wahlkreis gefunden werden, der einen liberalen Protestanten zu seinem Vertreter gewählt hätte. So ganz unerwartet ist das Wahlungeheuer aber doch nicht gekommen. Schon seit langem hat uns der „Friede" und die „Ruhe" und die „Allerweltsbuselei" innerhalb des Wahlkreises Muri nicht mehr gefallen! Es war die Ruhe vor dem Gewitter! Wenn dieses Gewitter nur luftreinigend und erfrischend wirken würde, so könnte Alles wieder gut werden." — „Also, man los!"

— **Brugg.** Die Brugger gehen wieder auf „die Bretter, die die Welt bedeuten." Noch stehen unserm Publikum zu Stadt und Land, in der nähern und weitern Umgebung, die Brugger „Tellaufführungen" in angenehmer Erinnerung. Heute sollen jene großartigen Darstellungen, wenn auch in bescheidenerem Rahmen, würdige Fortsetzung finden, so den Beweis erbringend, daß das dramatische Talent in Brugg nicht schlafen gegangen, sondern sich zu neuen Thaten aufgerafft hat. Der rührige und strebsame „Männerchor Liederkranz Brugg" wird nämlich heute Samstag, abends 8 Uhr, morgen Sonntag den 25. November und Sonntag den 2. und 9. Dezember, jeweilen mittags 2 Uhr, mit der Oper „Preciosa" vor das Forum der Oeffentlichkeit treten.

Da der Ort der Handlung „fern im Süd' das schöne Spanien" ist, werden Land- und Edelleute, sowie Zigeuner handelnd auftreten, am Auge des Zuschauers farbenglänzende und farbenprächtige Bilder vorüberziehen. Die Zahl der Mitwirkenden beträgt 70.

Der Zeitpunkt der Sonntagsaufführungen (je mittags 2 Uhr) ist so gelegt, daß infolge der günstigen Fahrgelegenheiten von drei Richtungen her, der Besuch von auswärts sehr erleichtert ist.

— **Brugg.** Die „Brugger Neujahrsblätter" pro 1901, herausgegeben im Auftrage der Lehrerkonferenz und mit Unterstützung der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg sind im 12. Jahrgang erschienen. Diese in erster Linie für die Jugend bestimmte treffliche Volksschrift enthält diesmal als Hauptbeitrag eine Biographie General Herzogs, mit 2 Illustrationen, eine Erzählung „Lotterieloos und Weinglas", einen Aufsatz über die Pfarrer von Brugg seit der Reformation, Gedichte, geschichtliche und chronologische Notizen, sowie auch biographische Skizzen.

— **Ortsverbindungsstraße Turgi-Siggenthal.** Die Vorschläge der Großratskommission vom 3. November lauten in der Hauptsache:

Die Straße erhält eine normale Breite der Fahrbahn von 4 Meter 80, ohne die Entwässerungsgraben, und wird gebildet aus einem 4 Meter 30 breiten Steinbett von 18 Cm. Stärke, einer Schicht groben Flußgriens, 9 Cm. dick, und einer Schicht gewöhnlichen Flußgriens von 6 Cm. Stärke, sodaß die ganze neu aufgeschüttete Straße 33 Cm. stark wird.

Die von der Firma Kappeler-Bebiés Erben (Zai) erstellte Brücke über die Limmat samt Widerlagern und Eisbrechern geht zu gleichen Teilen in das Eigentum der Gemeinde Turgi und Unter-Siggenthal über, welche auch die Bau- und Unterhaltungspflicht zu übernehmen haben, immerhin vorbehältlich der gesetzlichen Bestimmungen über die Beitragspflicht des Staates und der übrigen beteiligten Gemeinden.

Die Firma erhält dafür vom Straßenunternehmen die Aversalentschädigung von Fr. 36,720. 75, zahlbar innerhalb eines Monats nach der Eröffnung der Straße.

Die Gesamtkosten der Straße, Brücke inbegriffen, sind auf Fr. 65,153 veranschlagt. An denselben beteiligen sich: die Gemeinde Turgi mit Fr. 9000, O.-Siggenthal mit Fr. 6600, U.-Siggenthal mit Fr. 2900, Gebenstorf mit Fr. 1500, Windisch mit Fr. 1000, Brugg mit Fr. 500, Ennetbaden mit Fr. 400, Baden mit Fr. 3500, der Staat mit Fr. 17,525. 80, Private von Turgi und Siggenthal in Bar mit Fr. 16,970, Private an Land mit Fr. 5,257. 20. Total Fr. 65,153.

— **Baden.** Die Sammlung für das Welti-Denkmal hat in der Stadt 1630 Fr. abgeworfen, an welche Summe 32 Israeliten dahier allein 934 Fr. beitrugen.

— In **Baden** produziert sich gegenwärtig eine Truppe „Original Transvaal Boers". In zahlreichen Zeitungen werden namentlich ihre Leistungen im Reiten und Schießen sehr gerühmt. Besonderes Aufsehen erregt Kapitän Hopkins mit seiner fast unglaublichen Sicherheit als Kunstschütze und Lasso-Werfer. —

Wir sind der Ansicht, diese Kerls seien es nicht wert, für ihre Leistungen besucht und honoriert zu werden, sofern sie wirklich Buren sind. Wissen Vaterland derart in Gefahr ist, wie Transvaal es gegenwärtig ist, dessen Bürger gehen nicht in fremde Länder, um für Geld und Profitmacherei Vorstellungen zu geben. Pfui Teufel!

— **Frickthal.** Von einem „medizinischen Skandal" wird in den „Aarg. Nachr." berichtet: „In den badischen Blättern zirkuliert wieder eine Geschichte über den von früher her nicht ganz vorteilhaft bekannten „Chirurgen" Dr. Baumann in Laufenburg. Er soll einer Frau im Schwarzwald einen Gipsverband angelegt, dann aber nicht gehörig nachgesehen haben. Nach einigen Tagen trat der Brand ein und es mußte das Bein abgenommen werden. Dieses sei dann auf Veranlassung der badischen Staatsanwaltschaft konfisziert und zur Untersuchung eingeliefert worden. Da Baumann wegen Vernachlässigung seiner Berufspflichten im Großherzogtum Baden schon vorbestraft ist, so dürfte diesmal die Sache für ihn eine ernste Wendung nehmen. Für uns in der Schweiz hat sie öffentliche Bedeutung. Man spricht am Rhein bereits davon, ob der Vertrag über die Freizügigkeit an der Grenze von Deutschland nicht gekündet werden solle.

Interessant wird die Angelegenheit für die Juristen sein. Dr. Baumann hat ein schweizerisches Patent, mit welchem er berechtigt ist, im Kanton Aargau und nach dem Staatsvertrage auch in der Grenzzone des deutschen Reiches zu praktizieren. Es entsteht nun die Frage, ob man einem solchen Arzt das schweizerische Patent entziehen kann und wer dazu berechtigt ist. Ist der Entzug unmöglich, so kommt die zweite Frage, ob einem solchen Arzt nicht wenigstens das Praktizieren von einer kantonalen Behörde im Bereich des betreffenden Kantons entzogen werden kann. Es entsteht dann aber auch die weitere Frage, ob Vergehen in der Grenzzone nur dort zu einem Entzug der Berechtigung zur Praxis führen, ob ein Arzt, der vom Schweizerboden aus nach Deutschland hinüberpraktiziert, nicht auch hier administrativ zur Verantwortung gezogen werden kann.

Kantone.

Basel. Fleischabschlag wird in den Zeitungsannoncen angekündigt und ausgeboten: Prima Kalbfleisch zu 60—75 Cts. per Pfund; prima Mastochsenfleisch 50, 60 und 70 Cts. per Pfund.

Bern. Dem Jahresbericht über die Anstalt „Tannenhof" bei Ins im großen Moos entnehmen wir einige Daten:

Die Anstalt hat den Zweck, Landarbeiter, welche momentan ohne Verdienst und Anstellung sind, aufzunehmen. Im letzten Jahre beherbergte sie 116 Kolonisten mit einer Gesamtsumme von 10,510 Arbeitstagen. Die Unglücklichen, welche ihre Zuflucht in dieser Anstalt suchten, kamen meist in traurigem Zustande an, hungrig, in schlechten Kleidern und vom nötigsten entblößt. Hier fanden sie Nahrung, Kleidung und Arbeit. Man war auch besorgt, sie moralisch zu heben und zu unterstützen durch Unterricht, Gottesdienst, Konferenzen ꝛc. Bei ihrem Austritt suchte man ihnen gute und dauernde Dienststellen zu verschaffen. Der Genuß von alkoholischen Getränken ist jedoch in der Anstalt untersagt und jeder Kolonist, der etwa in einer Wirtschaft ꝛc. beim Genuß von Schnaps angetroffen würde, wird aus dem Asyl verwiesen. Nach längerem Aufenthalt und treuer Arbeit kann einem Insassen ein entsprechender Lohn verabfolgt werden. Die Rechnung schließt mit einem kleinen Benefiz. Das reine Vermögen der Anstalt beträgt ungefähr Fr. 66,000.

— In Bern ist am Dienstag abend Herr alt Turnlehrer Chr. Hauswirth-Niggeler, Schwiegersohn des Turvaters Niggeler, gestorben.

— In Bern starb letzten Donnerstag der auch in der V. Division bekannte Herr Oberst Alfred Rott, Instruktor erster Klasse der Infanterie. Alfred Rott von Erlach war als älterer Bruder des gegenwärtigen Bundesgerichtspräsidenten Emil Rott im Jahre 1843 geboren, hat also ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er widmete sich anfänglich der kaufmännischen Laufbahn und wurde 1873 zum Angestellten der eidgen. Militärkanzlei gewählt, welche Stelle er bis 1875 bekleidete. Dann ging er zum Instruktionskorps über.

Oberst Alfred Rott, sagt Karl Müller, war ein echter treuer Berner, ein zuverlässiger Freund und Kamerad gegenüber denjenigen, deren Vertrauen er einmal gewonnen hatte; eine wackere Soldatennatur, deren äußere etwas rauhe Schale einen gesunden, guten Kern barg; ein tüchtiger gewissenhafter Offizier und Instruktor, der bestrebt war, durch Pflichttreue und eisernen Fleiß den Anforderungen Genüge zu leisten, die der schwere Dienst und die hohe Aufgabe des militärischen Lehrberufs ihm stellten. Mit ganzer Seele hing er an der Berner Division und dem Waffenplatz Bern. In der V. Division, wohin er vom 1. Januar 1895 bis 1. Januar 1898 versetzt war, hatte er sich nie ganz heimisch gefühlt. In den letzten Wochen hatte der Sie stordene eine schwere Lungenentzündung überstanden, die er sich im Dienste zugezogen hatte. Mitten in der Genesung wurde er von einem Gehirnschlage dahingerafft.

— Gesegnetes Jahr. In Rohrbach warf eine Kuh drei gutausgewachsene, muntere Kälber.

Genf. In Genf starb im Alter von 57 Jahren Journalist Cornaz-Buillet, ein Bruder des schon vor Jahren verstorbenen Bundesrichter Cornaz, Korrespondent einer großen Zahl schweizerischer Zeitungen.

Graubünden. Vom Albulatunnel wird der „Arbeiterstimme" berichtet, daß seit 28. Januar nicht weniger als elf Unglücksfälle mit tötlichem Ausgange und ca. 60 Unglücksfälle mit mehr oder minder schweren Verletzungen vorgekommen sind, ohne daß die gesetzliche Entschädigung ausbezahlt wurde.

Glarus. Der staatliche Abschuß von Gemsen und Murmeltieren im Freiberge durch die Bildhüter hat ein Ergebnis von 159 Gemsen und 71 Murmeltieren geliefert. Ein großer Teil des Wildprets wurde außer dem Kanton abgesetzt. Dennoch blieb den Liebhabern im Kanton noch mancher zarte Leckerbissen erhalten. Auffallend ist, daß die Zahl der abgeschossenen Munggen unter dem Voranschlag geblieben ist, indem 100 Stück hätten erlegt werden sollen. Nun haben die geplagten Bewohner der Gebirge für ein Jahr wieder Ruhe, sofern nicht Jäger glauben, „nachbessern" zu müssen.

St. Gallen. Der Große Rat stimmte einem Wunsche zu, daß die Erhöhung der Lehrerbesoldungen im Kanton St. Gallen auf den 1. Januar 1902 in Kraft treten soll. Ferner wurde der Wunsch ausgedrückt, es möchte der Erlaß von Maßnahmen gegen die Großbazare beschleunigt werden.

Solothurn. Olten. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat die Errichtung eines Denkmals auf dem Amthausquai in Aussicht genommen. Das Denkmal soll aus farbigem Granit in Obeliskenform erstellt werden. Die vier Seitenflächen des Monuments sollen mit den Büsten folgender Oltener Bürger geschmückt werden: Direktor Joh. Trog, Bundespräsident Josef Munzinger, Pater Ildefons von Arx und Maler Martin Disteli, Männer, die auf wirtschaftlichem, politischem, wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiete sich einen hohen Ruf erworben haben. Für die Ausführung des Projektes sind ca. Fr. 12,000 erforderlich.

Thurgau. Der Große Rat hat das Seminargesetz durchberaten und angenommen. Es schreibt vier Jahresklasse vor und es können auch weibliche Zöglinge aufgenommen werden. Der Konvikt ist obligatorisch für die zwei untern und fakultativ für die beiden obern Kurse.

— An die durch die Azetylenexplosion am 14. Mai 1899 in der Sekundarschule Dießenhofen betroffenen zehn Kinder werden 8000 Fr. Staatsbeitrag bewilligt. 2000 Fr. zahlen die beiden beteiligten Sekundarlehrer und 2000 die Schulgemeinde.

Waadt. Der Große Rat hat die Umbildung der kantonalen Hypothekarkasse zu einer waadtländischen Bodenkreditanstalt und die Erhöhung des Kapitals auf 20,000,000 Franken beschlossen.

Zürich. Die Liebessteuer am Reformationssonntag zu gunsten des evangelischen Kirchenbaues in Gossau hat allein im Kanton Zürich den schönen Ertrag von 20,593 Fr. abgeworfen.

Ausland.

Deutschland. Spekulation mit Hanswurstiaden. Vor nicht allzu langer Zeit hat der deutsche Kaiser dem chinesischen einen schmeichelhaften Brief geschrieben und ihm den schwarzen Adlerorden verliehen. Dieser Tage nun fanden sich Brief und Orden in den Händen eines chinesischen Trödlers in Hongkong, der beides um 3000 Dollars von einem russischen Offizier erstanden haben soll. Die deutschen Behörden haben jetzt diese Gegenstände, um sie vor weiterer Profanation zu schützen, um 20 000 Dollars zurückgekauft.

— Der Sternberg-Prozeß betreffs schmutziger Unsittlichkeiten zieht immer weitere Kreise. Gegen den mitangeklagten Bergwerksdirektor Luppa aus Charlottenburg wurde ein Steckbrief erlassen, weil er sich geflüchtet hat.

— Eine Anzahl Mädchen, die von ihrer Arbeit in der Cementfabrik (!!) Hohlschau heimkehrten, setzten beim Ueberschreiten eines Flusses den Bretterübergang in schaukelnde Bewegung. Der Steg brach zusammen, die Mädchen stürzten in den tiefen Fluß, wobei fünf derselben ertranken.

— In Dresden ist der 1845 in Gießen geborene Schriftsteller Ernst Eckstein gestorben. Er hatte nach Absolvierung seiner akademischen Studien fast ganz Westeuropa durchreist und seine meist glänzend geschriebenen Schilderungen in deutschen und österreichischen Blättern veröffentlicht. Der studierenden Jugend wurde er namentlich lieb durch seinen „Besuch im Carcer"; auf humoristischem Gebiet hat er Viel und Feines geleistet.

— In München ist der 63jährige Musikdirektor Heinrich Porges, ein geborner Prager, gestorben. Er zeichnete sich aus als Dirigent, Musikschriftsteller und Komponist und war ein begeisterter Vorkämpfer der Wagnerschen Richtung.

Oesterreich-Ungarn. In Roveredo (Südtirol) wurde am Montag Florian Großrubatscher, der den Gymnasialdirektor Alton in Roveredo samt seiner Nichte ermordet hatte, hingerichtet. Vor der Exekution gestand er, auch im Innsbrucker Dorf Hötting einen Raubmord an einer Frau verübt zu haben.

Frankreich. Die bei dem Eisenbahnunglück bei Dax schwer verwundete Herzogin von Carnevaro befindet sich in Bayonne im Spital. Sie hatte Schmuck im Werte von einer Million mit sich geführt, die Tasche mit den Wertsachen ist aber verschwunden.

Rußland. Noch eine Massenvergiftung. In dem städtischen Männerhospital in Petersburg erkrankten plötzlich unter den Anzeichen von Vergiftung 35 darmherzige Schwestern infolge Genusses von Wurst; drei sind bereits gestorben, acht schweben in Lebensgefahr.

England. Geld her! Sir Howard Vincent werde dem Parlament einen Antrag auf Einführung einer Steuer auf fremde Erzeugnisse unterbreiten, deren Ertrag zur Bestreitung der Kriegskosten verwendet werden soll.

Türkei. Auf der Linie Ruschtschuk-Tirnowo entgleiste ein Personenzug, wobei ein Offizier getötet und neun andere Reisende verletzt wurden.

Amerika. Ein Wirbelsturm hat in mehreren Bezirken von Tenessee und Mississippi großen Schaden angerichtet. Es werden von mehreren Punkten Todesfälle gemeldet. Ein Blatt von St. Louis meldet den Tod von 15 Weißen und 22 Negern. — „Da wohn' ich lieber unter den Lawinen!"

— Bezüglich der Feuersbrunst in Valparaiso wird gemeldet, daß die ganze Hafenstadt eingeäschert wurde. Der Schaden soll sich auf mehrere Millionen Dollars belaufen. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen ist noch nicht festgestellt. Man nimmt an, daß sie sich auf über 100 beläuft. Valparaiso, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, zählt etwa 150,000 Einwohner.

Asien. Aus Hongkong berichtet man von einem Schiffbruch des „Calanda", der von einem andern Schiffe angerannt und zerschnitten worden sei. 33 Personen seien umgekommen, darunter 7 Russen, 5 Engländer und zwei französische Damen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Nov. 1900.

Fruchtlos Gepfändete. **Zurz.** Frau Bryner, Cigarrenhandlung. — Quagli a. Battista. Beide in Aarau. **Zofn.** Frau Merz-Haller, Soffe Friedrichs in Menziken. **Kurl.** Ammann, Jakob, Zimmermann, Kappelerd. — Müller, Joh., Sänger. Beide in Boswyl. **Jofingen.** Meier-Blüß, Taglöhner, von Tüfingen, Deutschland, im Schwarzbaar bei Oftringen.

Stellenausschreibung. Wärterstelle an der Ortsverbindungsstraße Nr. 76, Werkstatt Nr. 6, in der Gemeinde Küttigen. Anmeldungen bis 30. November.

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr.	3. —	zu nur	Fr.	2. —
„	„	3. 50	„	„	2. 50
„	„	4. 50	„	„	3. —
„	„	5. 50	„	„	3. 50
„	„	6. 50	„	„	4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).



Pferde-Einschatzungen

besiufs **Versicherung** bei der **„Garantie Fédérale"** werden zu jeder Zeit angeordnet von den **Vertretern der Gesellschaft** in den meisten größern Ortschaften der Schweiz, oder auch von der **Direktion** in **Neuenburg.**

☛ Wo keine **Vertreter** sind, werden solche **gesucht.**

Prospekte und Statuten gratis zur Verfügung. (H4478N

Arbeiterinnen

für leichte Arbeit sucht auf dauernde Beschäftigung

2793] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Die Apotheke in Schöftland

empfiehlt:

Leberthran, ganz hell, bestes Blutreinigungsmittel à 1 Fr. per Flacon.

Frostbeulen-Balsam à 50 Cts. per Flacon.

Glycerin, Vaselin, Lanolin & Lanolin-crem gegen rissige und aufgesprungene Hände.

Mentholin-Schnupfpulver gegen Schnupfen à 20 Cts.

Salmiak-Pastillen à 50 Cts.

Wybert-Tabletten, Linderungsmittel bei Husten und Catarrh à 1 Fr.

Chinawein mit **Malaga.** Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2774

Ein tüchtiger, junger Packer

auf sofort oder später gesucht.

2794] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Telephon. **Walter-Schmuziger, Aarau** Telephon.

Velo- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

empfiehlt sich für **Reparaturen aller Arten sämtlicher Systeme.**

Durch langjährige Praxis, sowie Anschaffung neuester bester Hülfsmaschinen bin ich in der Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können mit der Zusicherung schneller und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Drehereien, wie: **Achsen, Conusse, Lager, Kugelköpfe, Naben** 2c. aus nur **1a. Stahl.**

Eigene bestens eingerichtete

Polier- und Vernicklungsanstalt

zur silberweißen Vernicklung sämtlicher Gegenstände.

— Emaillierung in allen Farben. —

Umänderung von allen Velos.

Um gütigen Zuspruch bittet **Obiger.**

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen bei **M. Bolliger-Manger,**

2726] hintere Vorstadt, Aarau.

Wachholderbeeren,

Kümmel, Flachssamen, Habergrütze empfiehlt

Hermann Lüthy

2776 in Schöftland.



Sterilisierte

Kinder-Milch

„Bärenmarke". Verhütet und heilt

Verdauungsstörungen.

Depots in Aarau: Apotheke Wydler und bei M. Gloor-Siebenmann [70

Jeder staunt!

wieso wir unsere schönen und guten **Uhren** so billig verkaufen können. Dies ermöglicht uns nur ein seltener Zufall, wodurch wir ein großes Konkurs-Lager spottbillig übernommen. Um dies rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch schnell vor dem Feste geg. Nachnahme des fabelhaft kleinen Betrages von nur Fr. 6.65 eine äußerst solide, meisterhaft ausgeführte und vorzüglich gehende **Strapazier-Taschenuhr,** Remontoir für Herren, 32stündig mit kurzem Aufzug, mit 2jähr. schriftlicher Garantie. **Damenuhren** Fr. 7.65, elegant mit Goldrand Fr. 9.50. Nie wieder ist solch günstiger Kauf möglich, deshalb zögere man nicht und bestelle so lange Vorrat bei dem Uhren-Engroshaus Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen (Thurgau). (O8504B

Heumesser

mit Tritt, schief und gerade,

amerikan. Heusägen,

Rübenstampfmesser,

8 Form und X Form

empfiehlt

Hermann Lüthy

2777] in Schöftland.

Ein Knecht

findet Anstellung zu Rindvieh, bei

2758 **Fahr,** Wirt in **Fahr.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, eleg. **Landauer,** ein neues, eleg. **Coupee,** sowie etliche neue **Chaisen,** bei

Jb. Zubler, Wagenbauer,

669 **Schachen, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Wurf schöne, 7 Wochen alte

Ferkel,

bei **G. Künzli-Schuler** im „Hard"

2792] zu **Unternuhren.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh,** bei

Al. Baumann-Lienhard

2755] in **Attelwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

10 Tage alt, bei

2786] **Fr. Fuchser,** Förster, **Kappelmyl.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige, gute **Milchkuh,** von dreien die Wahl, sowie zwei schöne **Kuh-Saugkälber,** bei

Jak. Suter im „Winkel"

2791] zu **Grünichen**

Zu verkaufen: Ein schönes, großgewachs.

Saugkalb

bei **Gebrüder Schmid** in **Fahr.** [2782

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere **Kuh,** ganz nähig, bei

Jak. Schneider

2750] in **Fahr.**

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crême, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

1957] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr

für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware,** fabrizieren **im Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware. — Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Hohlziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.

Anzeige und Empfehlung:

Zeige den werten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß ich mich im **Hause** des Herrn **Maurer-Hauri** in **Schöftland** als

Schneiderin

niedergelassen habe. Empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Schöftland, 19. November 1900.

2775] **Emma Maurer,** Schneiderin.

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 75 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter,** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

En gros bei

Carl F. Schmidt, Zürich. [2433

Gesucht:

In sofortigen Eintritt ein fleißiges, treues

Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. (2747

☛ Eine gute Familie des Kantons **Waadt sucht** als

Köchin

ein kräftiges, treues, empfehlenswertes **Mädchen,** das einen sorgfältigen Haushalt versteht. Lohn nach Leistung.

Sich zu wenden an

Lina Comte, Kreisforstamt Nr. 6, H13693L) Yverdon (Kts. Waadt).

Ein treues, fleißiges Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in Wirtschaft und Küche, bei

2756] **Fr. Ort in Suhr.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei

2257] **Steiner** im **„Köstligut"** zu **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlassung Buchhandlung in Grenchen. H817163

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D. R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in den General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Unser diesjähriger

Große Ausverkauf zu stark herabgesetzten Preisen

beginnt am nächsten Montag den 26. November.

Rathausgasse Nr. 31. **Gamper & Cie., Aarau.** Zollrain Nr. 51.

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original Phönix Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit. Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Ohiger.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,

besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in **Aarau**

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr.	80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„	120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„	17. —	„
Untermatratzen	„	28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„	45. —	„
Zweithürigen Kasten	„	45. —	„
Chiffonièren	„	36. —	„
Einthürigen Kasten	„	27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„	50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„	36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„	14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„	70. —	„
Tischen	„	10. —	„
Nachttischen	„	9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„	27. —	„
Kinderbettstatten	„	14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„	4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„	4. —	„

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfel-Hochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** — Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbhochstämme), **Pfirsich-Hochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinbeeren, Rosen,** hoch und niedrig, **Thuja** zu **Hecken** und **Einfassungen. Ziersträucher** und **Pensées.** — Großer Vorrat; nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. — Preisverzeichnis franko

Es empfiehlt sich höflichst

1645] **G. Ott, Handelsgärtner** in **Rupperswyl.**

Filzpantoffeln, Satinpantoffeln, Bundschuhe,

empfiehlt

2663] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:

S. Windisch in **Aarau.**

Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverdienst. 2730

Herrenhemden,

weiß und farbig,

Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,

sowie

Schürzen als Spezialität

empfiehlt höflichst

2728] ***M. Bolliger-Langer*** hintere Vorstadt, Aarau.

Wollgarne

in bester Qualität,

empfiehlt

2664] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und Tableaux

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Hüssy

2289] bei der Brauerei Kölliken.

Seidenstoffe & Peluche

Seidenbänder & Sammet

Spitzen & Zugbänder

empfiehlt in schöner Auswahl

2685] **M. Lüscher-Gloor,** hinterm Platz, Aarau.



Vor falschaften Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Flacons zu Fr. 1.35 und Fr. 2.50 bei

Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt: [2263

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, Gränichen.

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 26. November 1900,** nachmittags 2 Uhr, werden auf dem **Büreau des Betreibungsamtes Aarau** gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht:

15 Gründer-Anteilscheine der Rheinischen Kohlensäure-Werke.

Aarau, 13. November 1900.

2711] **Das Betreibungsamt.**

Zimmerli-Trachsel, Handlung, Unterentfelden

mit

Filiale in Oberentfelden

(früheres Lokal von Weber-Lüscher sel.)

empfiehlt zur gefl. Annahme:

Ia. **Frankenthaler Plié** (Zuckzucker)	à Fr.	42. —	per 100 Kg.
Ia. **Stockzucker** (in kleinen Broden)	„ „	46. —	„ „ „
Stockweise (5 Kilo-Stöcke)	„ „	— 48	„ Kg.

Niederlagen der bedeutendsten Glas- und Thonwarenfabriken des In- und Auslandes und Verkauf zu Engrospreisen.

Eigene Kaffeerösterei neuester Konstruktion.

Prima Semmel-, Back- und Futtermehl,

sowie viele andere

Haushaltungs- u. Bedarfsartikel.

Fabrik-Depot in Wollhüten:

Herrenwollhüte	von Fr.	2. —	an per Stück
Knabenwollhüte	„ „	1. 40	„ „ „

in allen Farben. [2717

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschk aft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein im untern **Suhrenthal,** nahe bei einer Bahnstation gelegenes, schönes

Heimwesen,



bestehend in einem neueren, gutgebauten **Wohnhaus** samt **Scheune** und circa 10 Juch. des besten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerlandes.** Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt. Unter dem Wiesland befinden sich Wässermatten. Die Acquisition dieses Heimwesens ist umso empfehlenswerter, als in nächster Zeit eine elektrische Straßenbahn durch das Suhrenthal erstellt und damit der Verkehr namentlich mit Aarau erleichtert wird.

Kaufsbedingungen günstig. Antritt auf nächstes Frühjahr oder auch früher.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

2720] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Großer

Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler

Aarau — zum hohen Haus — **Aarau.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 25. Nov.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [277s

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
in **Brugg.**

2392]

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Rohr** bringt am **Montag den 26. dies,** nachmittags 1 Uhr, bei der **Speisewirtschaft Burgherr** in hier, gegen bar **zwei Kühe** zur Steigerung.

Rohr, 21. November 1900. [2748] **Das Betreibungsamt.**

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Benz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**



Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch**, Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess**; in **Hirschthal** bei **G. Roth**; in **Küttigen** bei Frau **Bircher**; in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher**; in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter**; in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Aktienkapital Fr. 300,000. Reserven Fr. 89,000.

Wir nehmen Gelder an:

Auf **Sparkassabüchlein:** Zinsfuß für Beträge bis Fr. 1000. — 4¼ %.
" " größere Guthaben 4 %.

Auf **neue Obligationen** nach Wahl auf den **Namen** oder **Inhaber** lautend, 1—3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung zu 4¼ %.

In **laufender Rechnung** zu 4 %.

Schöftland, im Oktober 1900. [2578] ***Die Verwaltung.***

Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.



Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke P. Hartmann** in Steckborn. Depots: Apotheke Dr. Müller in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Zahnschmerz — hohler Zähne — beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. C. Keusch, Aarau.

Thierry's Balsam I.



in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Tannen"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** etc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)
von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 1. —, per Post Fr. 1. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) Man verlange Prospekt.

Gesucht für sofort eine tüchtige Zettlerin, sowie noch einige geübte Bandweberinnen

gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung

2741] **Band-Fabrik** im **Herzogut** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige meinen werten Kunden von Gränichen und Umgebung ergenst an, daß ich mein

Schuhmacher-Handwerk

wieder fortsetze. Es wird mein fleißiges Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch solide und billige Arbeit zu bedienen.

Gränichen, 9. November 1900.

2682] **Joh. Gloor**, Schuhmacher.

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,

Fruchtbrechmaschinen,

Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl

2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird sich **Mitte Dezember** nächsthin in

Zofingen

als

Fürsprech & Notar

niederlassen.

Das **Büreau** wird sich auf dem

Kirchplatze neben der Brauerei Senn,

beim Durchgang auf den Gerechtigkeitsplatz befinden.

Zu schneller und gewissenhafter **Besorgung aller Berufsarbeiten** empfiehlt sich

Dr. Alfred Keller.

Fürsprech und Notar.

Vortrag

im

großen Saale der Wirtschaft zur „Waldeck" in Muhen

Sonntag den 26. November 1900, nachmittags 2 Uhr,

gehalten von Hrn. **Kantonsstatistiker Näf** in **Aarau:**

Ueber die Auswanderung nach Amerika

und

Ueber die eidgen. Volkszählung.

Da der Vortrag ein sehr interessanter sein wird, so wird hiezu jedermann freundlichst eingeladen. [2788]

Das Comité.

Zur Wintersaison.

Alle Arten **Herren-Stoffen** in Tuch-, Liestaler- und Bernerhalblein, 38 Sorten.
Rockstoffe, reiche Auswahl.
Schipper, glatt, gestreift und mit Bord.
Flanell & Barchent für Ober- und Unterkleider.
Lismer, Filzhüte, Kappen, Unterkleider.
Wolldecken, schöne, von Fr. 1. 80 bis Fr. 15. 50.
Barchentleintücher, schwere, große Dessing-Auswahl.
Strickwolle, starke, per Pfund Fr. 2. 80, sowie viel hier nicht Genanntes.

Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in der Lage, mit weniger Ausnahme zu **alten Preisen zu verkaufen.**

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung,
Gontenschwil.

Schöne süße Aepfelschnitze werden an Zahlung angenommen.
Magazin Sonntags geschlossen.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, bringt der **Gemeinderat von Buchs** im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, das aus den Kahl- und Verjüngungsschlägen pro 1901 anfallende **Säg-, Bau-,** und **Nutzholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **„Suhrhard", I. John:**
   - **90 Rottannen** mit circa 170 m³.
   - **10 Fohren-Sägstämme** „ „ 8 „
2. **„Suhrhard", II. Johu:**
   - **110 Rottannen** mit circa 90 m³.
3. **„Oberholz", „Rinetelwand":**
   - **60 Rot- und Weisstannen** mit circa 110 m³.
   - **3 Fohren-Sägstämme** „ „ 2 „

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

2783] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hunziker, Ludwig, Johannesen, Landwirt, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis den 15. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Siegwarts Copiertinte Merkur,
Siegwarts Kanzleitinte Mars

in Flaschen à 1 Ltr., ¼ Ltr., ⅛ Ltr.,

Siegwarts Stempelfarbe ohne Oel,
elegante Schreibzeuge

von 1 Fr. 50 bis 8 Fr.

empfiehlt

Hermann Lüthy

2779] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, 3 **Tische,** 2 **Kanapee, Sessel,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Nachttischli,** 1 **Kindsbettli,** 1 **Ladentisch,** 1 gußeiserne **Bettstatt, Feldgeschirr,** 1 **Jauchekasten** u. A. m.

2785] Frau **Wersli** im **Im Fuhrer** bei **Suhr.**

Spottbillig!

An jedermann versende franko für **nur 60 Cts.** in Marken **12 Stück verschiedene Ansichtspostkarten** in prachtvoller und **naturgetreuer** Ausführung (Ladenpreis per Stück 15 Cts.) dazu **umsonst** 40 Stück verschiedene, **wirklich hocheleine** ausländische **Briefmarken** für Sammler und für Ladengeschäfte bei bedem Verdienst.

100 Stück solcher Ansichtskarten und 2 0 Stück solcher Briefmarken zusammen **nur 3 Fr. 20** franko g. Marken, Nachnahme 20 Cts. mehr. Jeder Wiederverkäufer **staunt** über diese riesige Billigkeit.

Klein durch **Fritz Reinhardt,** Briefmarkenhandlung u. Postkartenverlag

2676] **Zürich,** Berthastraße 16.

Branntweinproben,

Weinproben, Thermometer, Fadenzähler

Brillen

empfiehlt

Hermann Lüthy

2778] in Schöftland.

1000 Zentner Dörrobst,

prima Ware,	per 10 Kg.	pers Kg.
Theilersbirnen, hiesige	Fr. 4.—	Fr. 18.—
99er Birnen, weichkochend	„ 3.60	„ 16.—
Baumnüsse, Ia.	„ 4.90	„ 23.—
Smyrna Feigen	„ 3.95	„ 18.—
Weinbeeren in Kisten	„ 5.20	„ 24.—
Gedörrte Kastanien	„ 3.10	„ 14.—
Grüne Kastanien	„ 1.90	„ 8.—
Gelbe Zwiebeln	„ 1.90	„ 8.—

(H5548Q) **Winiger, Versandhaus, Fanyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer

Immerbrenner-Ofen,

bestes System.

Nachfrage bei der Expedition. [2704

Billig zu verkaufen

Ein **Reservoir** mit 1000 Liter Inhalt und eine **Sodpumpe** samt Zubehör, wegen Nichtgebrauch, bei

2787] **J. Speich,** Schlosser in **Fuhr.**

Vom Klosterberg

Pregassona

versendet die herrlichsten, süßen

Malaga-Tafel-Trauben,

das Kistchen von 5 Kg. à nur Fr. 2.—
drei „ 5 „ „ „ 5.—
Franko in's Haus.

H35170) **Witwe Stauffer in Lugano.**

Ia. Sauerkraut,

Bernerspeck, extra magern,

Filets,

Hammli,

empfiehlt

2662] **Konsumgenossenschaft Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht:

Altes Eisen, Guß, altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im **„Hammer"**

603] in Aarau.

Im Ausverkaufe

zu stark herabgesetzten Preisen gegen bar,

der am **Montag den 26. November** beginnt, befindet sich eine noch nie **dagewesene** Auswahl in:

Damenkleider-Stoffen

aller Art, in Wollen und halbwollen, **Unterrockstoffe** in **Flanell'e, Schlipper** und **gestreiften, halbwollenen Stoffen,** sowie **Moiré** 2c.

Baumwoll-Stoffe, geeignet zu **Kleidern, Blousen, Jacken, Hemden, Bettanzügen** 2c.,

Bettdecken,

rot und weiß und in **Jacquard-Farben.**

In der **Damen- und Kinder-Confektion** befindet sich eine Partie

Regenmäntel,

die wir in der Wahl das Stück zu **Fr. 10.** — erlassen, nebst reichhaltiger Auswahl in

Jaquettes, Capes, Staubmäntel, Blousen, Jupons, Costumes

in jeder Preislage.

In der Ableilung Herrenkleider-Stoffe

finden Sie die **größte Auswahl** in

Stoffen zu ganzen Anzügen,

Vestons, Jaquettes, Ueberzieher, Hosen, in **Wolle** und **Halbwolle.**

Ebenso **Hanblein** in verschiedenen Farben u. Qualitäten.

Abteilung Herren-Confektion,

Verkaufslokal Rathausgasse Nr. 2:

Eine sehr große, gediegene Auswahl in

ganzen Anzügen,

Ueberziehern, Knabenkleidern

in wollenen und halbwollenen Stoffen.

Wir halten jedes Jahr nur **einen großen Ausverkauf,** um unsere Lager von zurückgebliebenen Artikeln jeder Saison zu räumen und garantieren, daß wir zu **wirklich herabgesetzten** Preisen offerieren, die jedermann zum reell billigsten Einkaufe benützen sollte.

Wir laden zur Besichtigung unseres diesjährigen Ausverkaufes höflichst ein und empfehlen uns bestens.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51. [2789

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist** und **Zofingen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

235 Stück Säg- und Bauholz mit circa 343 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** gefl. bis **27. November** dem Unterzeichneten einzureichen.

Verkaufslisten zur Verfügung.

Zofingen, den 20. November 1900.

2781] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Marie Matter-Fäs, Modistin

Schmiedgasse, Aarau

empfiehlt stets in schöner Auswahl

Garnierte und ungarnierte Hüte zu reduzierten Preisen
Fertige Trauerhüte, Leidband und Sargkissen.
Todtenbouquets, Kränze und Palmen.
Handschuhe in Claré und Wolle für Erwachsene und Kinder.
Band, Spitzen, Rüschen und Schleier.
Billige, prompte Bedienung. — Telephon. [2780

Nro. 95. 1900.

Aarau, Mittwoch, 28. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen entgegen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Paul Krüger in Frankreich.

Ueber den Empfang Krügers in Marseille wird gemeldet: Am Donnerstag früh nach sieben Uhr wurde der „Gelderland“ signalisiert, und um acht Uhr waren die Quais mit einer dichten Menge angefüllt. Nach den Regengüssen der vorhergehenden Tage hatte sich der prächtigste Sonnenschein eingestellt, was den Glanz der geplanten Kundgebung nur erhöhen konnte. Alle Welt war draußen, alle Fenster und sogar die Dächer waren besetzt. Eine Flottille war dem „Gelderland“ entgegengefahren und gab dem holländischen Kriegsschiffe bis in den Hafen von Marseille das Geleite. Als der Präsident der Transvaalrepublik, den Dr. Leyds und van Hammel begleiteten, ans Land stieg, wurde er von allen Seiten mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Der alte Mann trat festen Schrittes auf; nur hatte er den Hut — seinen berühmten Cylinderhut, um den ein breiter Flor geheftet ist — tief in die Stirn gedrückt, um seine schwachen Augen gegen die Strahlen der Mittagssonne zu schützen. Die Ansprache Krügers, die in guter Uebersetzung vorgetragen wurde, machte einen tiefen Eindruck. In vielen Augen standen Thränen. Die Menge mußte an ihrem Vorhaben, den Gast bis zu dem offenen Wagen zu tragen, verhindert werden. Seine Fahrt vom Hafen bis zum Hotel de Noailles war ein Triumphzug. Vor dem Hotel du Louvre kam es zu einem heftigen Streite zwischen etwa zwanzig Engländern, die pfiffen und zischten, als Krüger vorbeifuhr, auf der einen Seite und Franzosen und Holländern auf der andern.

Nach der offiziellen Begrüßung ergriff Krüger das Wort mit bewegter, leicht zitternder Stimme in holländischer Sprache. Nachdem er für den Empfang gedankt, sagte der Präsident, er trage tiefe Trauer um sein Land und sei nicht nach Europa gekommen, um Feste zu feiern. Uebrigens wisse er schon, daß die Akklamationen nicht ihm gelten, sondern der heiligen Sache der Freiheit. Nachdem er auch der französischen Regierung für ihre Sympathien seinen Dank gezollt, äußerte Krüger sich kurz über den Krieg in Südafrika: England hätte niemals den Krieg angefangen, wenn es besser unterrichtet gewesen wäre. Seit dem Jamesonschen Einfall habe er, Krüger, stets nach einem Schiedsgericht gerufen, das von England aber hartnäckig abgewiesen worden sei. Der Krieg, wie ihn thatsächlich die Engländer führen, sei ein wahrer Barbarenkrieg. Krüger betonte speziell die Thatsache der Bewaffnung der Kaffern durch die Engländer gegen die Buren, ferner das Niederbrennen der Farmen und die unsäglich rohe Behandlung wehrloser Frauen und Kinder durch die Engländer. Aber trotz allem werde England mit der Niederwerfung der beiden Republiken erst dann fertig sein, wenn alle Buren mit Weib und Kind ausgerottet seien. „Das Gottvertrauen verläßt uns nicht, wenn auch der Menschen Gerechtigkeit nicht helfen will.“

Nach dieser Rede begab sich Krüger zu der bereitstehenden Equipage, die mit Blumen überstäut war. Von allen Seiten drängte sich das Publikum an den Wagen heran, um „Ohm Paul“ zu sehen und zu begrüßen. Die Musik intonierte die Burenhymne und der Zug setzte sich durch die berühmte Rue Cannebière nach dem Hotel de Noailles durch ein dichtes Spalier in Bewegung. Unaufhörlich rief die Volksmenge mit wahrer Begeisterung: »Vive Krüger! Vive les Boers!« Im Hotel angelangt, mußte sich Krüger auf dem Balkon zeigen. Er dankte nochmals für die Ovationen und zog sich dann zurück.

Gegen halb drei Uhr begann der offizielle Empfang im Hotel de Noailles. Herr Flaissières, der Maire von Marseille, fand sich mit seinen Sekretären dort ein, wo er von Dr. Leyds empfangen und zu Krüger geführt wurde. Flaissières sprach dem Präsidenten die Hoffnung aus, daß die südafrikanische Frage in ihrer neuen Phase nach den Prinzipien der Gerechtigkeit und Humanität gelöst werde. Krüger dankte und sagte, er setze sein Vertrauen auf Gott und sein gutes Recht. Dann nahm er eine ganze Anzahl Sympathie-Adressen entgegen, zu deren Ueberreichung beim Betreten des französischen Bodens der Maire von Marseille beauftragt worden war. Es lagen Depeschen aus den verschiedensten Ländern und Städten Europas vor.

Abends fand das vom Marseiller Empfangskomite zu Ehren Krügers veranstaltete Bankett zu 300 Gedecken statt. In der Umgebung des Bankettlokales harrte eine große Volksmenge, um Krüger zu sehen. Aber dieser erschien nicht. Er ließ sich wegen allzugroßer Ermüdung entschuldigen.

Am Freitag reiste Krüger nach Paris. Dem „Journal des Débats“ zufolge hat die französische Regierung, da England die Annektierung der beiden Republiken bisher den Mächten nicht notifiziert, beschlossen, Krüger mit den einem incognito reisenden Staatschef gebührenden Ehren zu empfangen. Frankreich ließ Krüger also auch eine offizielle Gastfreundschaft zu teil werden und dieses Verhalten sticht vorteilhaft von jenem ab, das man bisher in Berlin beobachten zu müssen glaubte.

Was will Krüger in Europa?

In einem ausgezeichneten Artikel, der das ausdrückt, was auch wir in der Burensache auf dem Herzen haben, schreibt die „Frankf. Ztg.“: „Die Engländer haben seinen Staat und die mit ihm verbündete Oranje-Republik von der Landkarte gestrichen und Europa hat es ruhig geschehen lassen. Man sagt, keine Großmacht habe einzeln wegen der südafrikanischen Republiken einen Krieg mit England riskieren wollen oder riskieren können, und eine Einigung der entscheidenden Mächte Deutschland, Frankreich und Rußland habe wegen der gegensätzlichen Stellung des Dreibunds zum Zweibund und insbesondere Deutschlands zu Frankreich nicht zu stande kommen können. Das ist möglich und sogar wahrscheinlich. Aber nichtsdestoweniger ist es ein Armutszeugnis für Europa und macht einen kläglichen Eindruck, wenn es geschehen konnte, daß die Riesenmacht der Engländer ein kleines tapferes Volk erdrückte, das ihrem Gold- und Machthunger im Wege stand. Auch die Buren haben Fehler gemacht, aber ihr Unrecht ist doch lange nicht so groß wie das Unrecht der Engländer und jedenfalls nicht so himmelschreiend, daß es mit der Todesstrafe, mit dem Verlust der nationalen und staatlichen Selbständigkeit gebüßt werden mußte. Selten wohl ist ein Besiegter mit größeren Ehren aus einem schweren Kampfe hervorgegangen, wie Paul Krüger, und nicht einmal den Ruhm haben die Engländer erworben, daß sie den Krieg, der nur ihrer zehnfachen Ueberlegenheit den Sieg brachte, wohl vorbereitet, rasch und human führten.“

„Ohm Paul ist im gewöhnlichen Leben eine ziemlich prosaische Figur, aber in der Geschichte wird er, als Verkörperung seines Volkes, die Rolle eines hochdramatischen Helden spielen; er ist zu Grunde gegangen und hat in der Ungunst der Verhältnisse zu Grunde gehen müssen, aber die Idee, für die er litt und stritt, hat gesiegt, denn in der ganzen gebildeten Menschheit hat die Idee der Freiheit, der nationalen Selbständigkeit und der heimatlichen Kultur einen mächtigen Aufschwung, eine nachhaltige Kräftigung erfahren. Das haben wir Krüger und seinem Volke zu danken: an ihnen ist das Rechtsgefühl Europas und der gebildeten Welt überhaupt, England natürlich ausgenommen, riesig erstarkt und seiner selbst sogar bewußt geworden. Für Politiker und Historiker war es ein ungewohntes Schauspiel, zu sehen, wie alle gebildeten Kreise der Menschheit für das kleine vergewaltigte Burenvolk Partei ergriffen und alle Stationen seines verzweifelten Kampfes mit dem größten Interesse verfolgten, nicht blos aus bloßer Neugierde und Sensationslust, sondern aus wirklicher Teilnahme auf Grund des verletzten Rechtsgefühls. Und darin ließen sie sich auch nicht irre machen durch die Diplomatie der Offiziösen, die es nicht vertragen können, wenn das Unrecht mit seinem wirklichen Namen Unrecht genannt wird.“ —

Leider, sagen „Basler Nachr.“, ist ja schwerlich anzunehmen, daß Paul Krügers Europareise zu einem praktischen Erfolge führen wird. Aber eine große moralische Bedeutung wird sie sicherlich haben. Mag die Burensache nach dem Willen der egoistischen Diplomatie auch eine verlorene sein, der aufrichtige Jubel und die herzliche Begeisterung, welche die Person des Transvaalpräsidenten von Land zu Land, von Ort zu Ort umbrausen, werden ein Massenurteil über die englische Vergewaltigungspolitik sein. Man steckt sich auf dem britischen Inselreiche die Finger in die Ohren, um dann sagen zu können, man habe nichts, absolut nichts gehört. Aber Klio hat schon den Griffel gespitzt, um im ehernen Buche der Geschichte niederzuschreiben, was Europa von dem räuberischen Wahn denkt, der England jetzt beherrscht, und von dem es eines Tages ein für den britischen Nationalstolz schmerzliches Erwachen geben dürfte.

Schweiz.

— **Eidg. Budget für 1901.** Beim Titel „Sozialgesetzgebung“ figuriert unter der Aufschrift „Besondere Arbeiten und Aufgaben“ eine Summe von Fr. 40,000. Diese Summe wurde eingesetzt, weil der Bundesrat annimmt, „daß die Arbeiten für eine Kranken- und Unfallversicherung nicht stille stehen sollen, sondern in einer noch zu bestimmenden Richtung fortzusetzen sind.“

Die Bundesbeiträge für die Förderung und Hebung der Landwirtschaft sind im eidg. Budget für 1901 mit der Summe von 2,480,000 Fr. oder mit 233,000 Fr. höher als im laufenden Jahre ausgesetzt. Die Vermehrung betrifft in der Hauptsache die landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten, sowie die Bodenverbesserungen. Für letztere sind 100,000 Fr. mehr angesetzt als bisher.

— **Militärisches.** Der Bundesrat beantragt den Räten die Schaffung zweier neuer Infanterie-Bataillone in Baselstadt und Schaffhausen, weil die betreffenden städtischen Bataillone bereits jetzt 6 Kompagnien stark sind. Die neuen Bataillone sollen die Nummern 97 und 98 erhalten.

— **Bundesbahnen.** Die von der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, dem schweiz. Ingenieur- und Architektenverein und dem Verein schweiz. Maschinenindustrieller einberufene und von den hervorragendsten Technikern und Fachleuten zahlreich besuchte Versammlung hat einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Schaffung eines besondern Departements bei der Generaldirektion der Bundesbahnen unter Leitung eines Maschineningenieurs verlangt. Die Spitze richtet sich wohl hauptsächlich gegen den in Vorschlag gebrachten Hrn. Tschiemer.

— **Der Haß geht über den Tod hinaus.** „Wie werden sich wohl unsere katholischen Mitglieder beider Räte in nächster Sitzung betr. „Ehrung“ verstorbener Mitglieder verhalten gegenüber einem Joos von Schaffhausen, dem größten Schänder der katholischen Kirche?“ frägt ein Einsender im erzultramonen „Basler Volksblatt“, dem Organ Feigenwinters. — „Die Liebe höret nimmer auf“, spricht die Bibel.

— **Rückkauf der Centralbahn.** In seiner Sitzung vom 23. Nov. in Olten hat der Verwaltungsrat der schweiz. Centralbahn den Vertrag betreffend freihändige Abtretung der Centralbahn an den Bund einstimmig genehmigt. Die Generalversammlung der Aktionäre soll den Vertrag am 10. Dezember behandeln.

— **Kurs für Weinbauern, Küfer und Wirte.** An der deutschschweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil findet in der Zeit vom 10. bis 22. Dezember ein Kurs über Weinbehandlung statt. Vormittags: Vorträge über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gährung, Fehler und Krankheiten des Weines; Chemie des Weines. Nachmittags: Praktische Uebungen im Keller und im Laboratorium. An die der Anstalt durch Abhaltung des Kurses erwachsenden Extra-Ausgaben hat jeder Teilnehmer einen Beitrag von 10 Fr. zu entrichten. Unterkunft ist in Gasthöfen, eventuell auch in Privathäusern in Wädenswil leicht erhältlich. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 3. Dezember an die Anstaltsdirektion zu richten.

Da der Heurige sich thatsächlich nicht am besten halten soll, dürfte der Kurs rege Teilnahme finden. Es schadet gar nichts, wenn man die richtige Behandlung des Weines gründlich kennt.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Ein schwerer Jagdunfall wird aus Reitnau gemeldet. Daselbst wurde Hr. Hunziker zur „Krone“ an einem Abhang nahe der Kantonsgrenze erschossen am Boden gefunden. Hr. Hunziker befand sich als Jagdaufseher auf der Pirsche. Beim jähen Absteigen scheint ihm das Gewehr unverhofft losgegangen zu sein. Er war 41 Jahre alt und hinterläßt eine Gattin mit vier unerzogenen Kindern.

In Wolfhalden (Appenzell) wollte ein Dachdecker vom Dache herabsteigen, glitschte aus, konnte sich aber während des Falles noch mit den Händen an der Dachrinne festhalten. Ein Vorübergehender sah ihn in seiner verzweifelten Lage und auf dessen Rufen eilten Nachbarleute herbei und schafften die auf der entgegengesetzten Seite des Hauses stehende Leiter zur Stelle. Kaum jedoch hatten sie diese angelehnt, so verließen den Unglücklichen seine Kräfte; er ließ los und stürzte auf den Boden, wo er besinnungslos liegen blieb. Trotz ärztlicher Hülfe erlangte er das Bewußtsein nicht wieder; auf dem Wege zum Krankenhause Heiden verschied er.

In Walzenhausen brannten Samstag nachts das Hotel zum Bahnhof und die Bäckerei zur alten Blume vollständig nieder. Der Brand entstand im erstern Objekt.

Am Donnerstag abend verirrte sich bei St. Maurice (Wallis) ein von der Arbeit heimkehrender Landwirt, Familienvater, und stürzte über einen Felsen zu Tode.

In Herzogenbuchsee geriet das vierjährige Kind des Wollenspinnereibesitzers Reinhard in das Maschinengetriebe. Das unglückliche Kind wurde, als man das Getriebe zum Stehen brachte, furchtbar verstümmelt herausgezogen.

Im sogenannten Gschneitwald bei Breitenbach fand man den Leichnam eines Christian Bürki von Rubigen. Aus zwei Kopfwunden schloß man auf Mißhandlung oder Totschlag. Die ärztliche Untersuchung hat aber eine andere Todesursache konstatiert.

In Lengnau fand man im Walde einen Holzer Ludwig Gilomen tot. Er war Epileptiker und ist in einem solchen Anfall erstickt.

In Sutz (Bern) war eine Frau Hoffmann beim Maschinendreschen behilflich. Dabei kam sie dem Wendelbaum zu nahe, wurde an den Kleidern erfaßt und mehrmals um denselben gedreht, wobei ihr beide Beine gebrochen wurden, so daß ihr, wenn sie überhaupt am Leben bleiben wird, dieselben abgenommen werden müssen.

Am vorigen Samstag wurde in die Wohnung eines Landwirtes bei Elgg eingedrungen und aus einem Kleiderkasten, der mittelst eines Brecheisens erbrochen wurde, eine eiserne Schatulle, enthaltend verschiedene Wertpapiere im Gesamtbetrage von ca. 5000 Fr. entwendet. Nach einigen Tagen fand der Bestohlene zu seiner nicht geringen Ueberraschung die Schatulle wohl erbrochen, aber mit dem wertvollen Inhalte wieder vor.

Eine Frau in Thalweil schlief bei brennender Lampe auf dem Abort ein; ihre Kleider fingen Feuer, und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie daran starb.

Bei der Au am Zürchersee zog ein Fischer am Sonntag einen stark verwesten männlichen Leichnam aus dem Wasser. Die Identität konnte noch nicht festgestellt werden. Man glaubt, die Leiche habe schon ein Jahr im Wasser gelegen.

Sonntag abends ist von der elektrischen Straßenbahn in Altstätten der Sticker Müller überfahren und sofort getötet worden.

In einer Kiesgrube bei Morges wurden zwei Arbeiter verschüttet; den einen konnte man retten, der andere dagegen erstickte.

In Thun hat ein Schnitzler statt der Schnapsflasche eine Flasche mit Salzsäure genommen und vom Inhalt getrunken. Der Mann starb an Vergiftung.

— **Viehhandel.** Letzter Tage hat Herr Viehhändler Ott in Küßnacht (Schwyz) wiederum einen Waggon der schönsten Schwyzer Kühe verladen. Die Sendung soll nach Spanien abgegangen sein. Herr Dom. Betschard im Thal ist mit Viehsendungen nach Rußland vertreist. Der Viehhandel geht im allgemeinen etwas flau. Die jährlich wiederkehrenden Spanioten kaufen aber noch immer etwas rechte Ware zusammen, sonst wäre es noch stiller im Viehhandel.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 22. November betrug die Auffuhr 155 Kälber und 9 Schafe von guter bis feiner

Qualität. Der Handel ging bei etwas schwacher Nachfrage flau und die Preise zeigten sinkende Tendenz. Ebenso matt handelte es um Tränkkälber zu zurückgehenden Preisen und bei wenig Verkehr. Es galten: Fette Kälber per Kilo 98 Rp. bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 66—70 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 17 bis Fr. 40.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 26. November. Die Konzessionsfrist für die Wynenthalbahn wird bis 29. Nov. 1901 verlängert.

Die Regierung teilt mit, welche Maßnahmen hierseits getroffen wurden, damit der Aargau bei der Neueinteilung der Telegraphenkreise einen eigenen Kreis mit Sitz in Aarau erhalte.

Die Wahlen der Herren Bryner in Möriken und Glaser in Muri werden genehmigt urd die Gewählten in Pflicht genommen.

Das Straßendekret Turgi-Siggenthal wird genehmigt.

Das Dekret betr. Uferschutzbauten an der Rieshalde bei Rotrist wird nach Antrag der Kommission, für die Herr C. Zschokke referiert, beschlossen. Die Kosten sind auf Fr. 40,000 veranschlagt, die je zu 40% vom Bund und Kanton und 20% von Privaten und Gemeinden bestritten werden sollen.

Der Verkauf des Pfarrhauses Rued wird genehmigt.

Die Eingabe betr. Nachlaß der restanzlichen Versicherungssumme des Klosters Muri ruft einer langen Diskussion, an der sich die Herren Lüscher von Aarburg, Finanzdirektor Ringier, Dr. E. Frey, Pfarrer Villiger, Oberst Marti, Fürsprech Villiger, Eggpühler, Glaser, der Referent Schultheß und Jäger beteiligen. Der Rat beschließt mit großem Mehr Ablehnung des Gesuchs, welches also lautet:

„Der h. Große Rat möge in Erwägung ziehen, ob nicht trotz des gerichtlichen Urteils betr. die Entschädigung für das im Jahr 1889 abgebrannte Kloster Muri der Staat die Pflicht habe, auf einen angemessenen Teil der Entschädigungssumme, mindestens auf die zur Zeit noch ausstehende Restanz von Fr. 154,007. 45 zu Gunsten der Brandassekurankasse zu verzichten."

Kontrollbohrung auf Salz bei Koblenz. Nach langer Debatte wird nach Antrag der betr. Kommission beschlossen, es sei dieselbe bis nach Verhandlungen mit der Salinengesellschaft zu verschieben.

Die Kommission hatte folgende Anträge gestellt:

1. Der Regierungsrat wird im Sinne von Ziffer 2 der Großratsschlußnahme vom 26. September 1898 eingeladen, beförderlichst die Bedingungen der Verstaatlichung der Salinen und eines künftigen staatlichen Betriebes unter Zuziehung von Experten zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die Verstaatlichung der Salinen vom finanziellen Gesichtspunkte aus empfehlenswert sei und die gleichen Vorteile biete, wie der bisherige Zustand.

2. Der Regierungsrat wird ferner eingeladen, zum Zwecke der Lösung des Postulates 1 mit den Salinen zu verhandeln: a) über die Uebernahme der Salinen durch den Staat und die zu leistenden Entschädigungssummen nach Inhalt der Konzessionen; b) über eine Konzessionsverlängerung und die darauf bezüglichen Beginungen. Sowohl für den Fall des Staatsbetriebes als der weitern Konzessionierung soll festgestellt werden, ob event. wann und in welcher Weise eine Konzession zur Ausbeutung des Salzlagers Kobleng-Stein den Bewerbern erteilt werden kann.

3. Der regierungsrätliche Bericht über alle diese Verhandlungen ist dem Großen Rat auf die nächste Maisitzung zu erstatten.

4. Bis zur Lösung dieser Fragen ist die Angelegenheit der Kontrollbohrung auf Salz bei Koblenz zu verschieben.

Sitzung vom Dienstag den 27. Novbr. Die Staatsrechnung pro 1899 wird ohne weiteres genehmigt.

An der Diskussion über die Erhöhung des Staatsbeitrages an die Vorprämie für Hagelversicherung von 25% auf 30% (Referent Herr Nietlisbach) beteiligt sich Herr Schultheß, indem er, ohne einen Verschiebungsantrag zu stellen, auf die mißliche Finanzlage und auf die Möglichkeit aufmerksam macht, daß das aarg. Volk eine Vermehrung der Staatseinnahmen in dieser oder jener Form ablehnt, in welchem Falle der Große Rat gerade solche Subventionen wie die vorliegende beschneiden müßte. Herr Roth spricht den Wunsch aus, die Regierung möchte die Aufforstung der Wetterlücken im Jura energisch an die Hand nehmen. Herr Regierungsrat Dr. Müri erklärt, daß die Regierung diese Aufforstung schon lange im Auge habe, daß aber ein so großes und kostspieliges Werk Zeit brauche, bis an seine Ausführung geschritten werden könne. Die Erhöhung des Beitrages an die Hagelversicherungsprämie wird beschlossen.

Beim Traktandum Budget pro 1901 (Referent Hr. Renold) stellt Herr Frey (Endingen) den Antrag, es möchten die Fr. 100,000 Bahnsubvention für die Stillbrücke in das Budget pro 1901 aufgenommen werden. Herr Regierungsrat Dr. Müri erklärt, der Regierungsrat habe nicht die Absicht, durch Nichtaufnahme des Postens für die Stillbrücke den Brückenbau zu verschieben, aber da eine Reihe von Vorarbeiten und mehrere Eingaben von Gemeinden betr. den Beitrag an die Brücke erledigt werden müssen, welche mehrere Monate in Anspruch nehmen, bevor der Bau begonnen werden könne, habe es keinen Sinn, den Posten schon ins Budget pro 1901 aufzunehmen. Durch die Nichtaufnahme werde der Brückenbau nicht verschoben. Herr Müri wendet sich sodann gegen verschiedene Verdächtigungen, welche über die Beziehung des Elektrizitätswerkes in der Benzenau zu der Stillbrücke in Umlauf gesetzt worden waren. Der Antrag Frey wird verworfen.

Ebenso wird die Aufnahme der Erhöhung der Subvention von Fr. 2500 auf 4000 Fr. an den Bezirkspital Leuzgern verworfen, in dem Sinne, daß die Regierung die Verhältnisse vorerst prüfe.

Die Erhöhung der Maximalbesoldung der Seminarlehrer um Fr. 500 wird beschlossen und ein weitergehender Antrag des Herrn Boßard verworfen.

Herr Boßard stellt den Antrag, es sei der Staatsbeitrag an die Viehprämien zu reduzieren, weil letztere nur den reichen, nicht aber den armen Bauern zugute komme. Hr. Karli unterstützt den Antrag. Herr Regierungsrat Müri erklärt die Bedenken des Herrn Boßard für nicht ganz unberechtigt, macht aber darauf aufmerksam, daß mit der Reduktion des Staatsbeitrages auch der Beitrag der Eidgenossenschaft reduziert würde, weshalb er empfiehlt, den Antrag Boßard zu verwerfen. Er verweist übrigens Hrn. Boßard auf den Motionsweg, womit sich dieser und auch Hr. Karli einverstanden erklärt. Herr Jäger: Das heutige Prämierungswesen, trotzdem es die Eidgenossenschaft patronisiert, ist in der That total verfehlt. Die Herren Karli und Boßard brauchen sich nicht zu schämen, im Kanton Aargau eine Bewegung herbeizuführen, welche die Eidgenossenschaft auf die Verfehltheit ihrer Viehprämierung aufmerksam macht. Herr Jäger bezügt sich einstweilen mit diesen Bemerkungen, ohne einen Antrag zu stellen.

Einer längeren Diskussion ruft der Antrag der Staatsrechnungskommission, die Regierung sei zum Berichte einzuladen, ob die Staatssteuer um ½ zu erhöhen sei, um das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen. Die Herren Honegger, Keller, Stöckli, Wyrsch und andere wollen die Erhöhung der Staatssteuer verschieben, bis zur endgültigen Vorlage des neuen Steuergesetzes. Die Erhöhung werde vom Volke nicht angenommen, diese wolle jetzt ein neues Steuergesetz und nichts anderes. Die Herren Jäger, Schultheß, Billiger, Ringier und andere sprechen für den Antrag der Staatsrechnungskommission. Bevor ein neues Steuergesetz Aussicht habe, vom Volke angenommen zu werden, müssen die Staatsfinanzen geregelt sein. Mit solchen Defiziten, wie wir sie jetzt haben, können wir nicht mehr weiter kuxchieren. Jetzt müsse Geld her; das Volk müsse sich jetzt erklären, ob es ½ Steuer mehr leisten wolle oder nicht; wenn es dann nein sage, so müssen eben die Ausgaben auf das Notwendigste beschränkt werden. Die Beratung des Steuergesetzes werde eine ruhigere. Es würde zu lange dauern, wenn man das Gleichgewicht der Staatsfinanzen erst durch ein Steuergesetz herstellen wolle. — In der Abstimmung wird der Antrag der Staatsrechnungskommission mit 86 gegen 37 Stimmen angenommen.

— **Das Jahr 1901** ist im Aargau ein Wahljahr. Im März wird die Neuwahl des Großen Rates stattfinden. Da derselben bereits die Ergebnisse der am 1. Dezember nächsthin vorzunehmenden eidgen. Volkszählung zu Grunde gelegt werden, so wird die Wahl an Interesse gewinnen. Ende April oder Anfangs Mai werden sodann die Wahlen der Bezirksbeamten und im Juli diejenigen der Kreisbehörden und -Beamten, der aarg. Geschwornen und der Kirchenpflegen folgen und endlich im Spätherbst die Gemeinderatswahlen den Schluß bilden.

— **Obstexport.** Auf der Station Reinach-Menziken wurden bis jetzt ca. 45 Wagenladungen Most- und Tafelobst versandt. Auf der Station Hitzkirch sollen sogar über 80 Wagenladungen mit Obst abgegangen sein. Das gibt immerhin noch manchen Franken in den Geldbeutel der Bauern worauf man Anfangs Oktober nicht gerechnet hat.

— **Brugg.** Auf dem Stalden ist am Montag früh das Wirtschafts- und Oekonomiegebäude des S. Märki zu den „vier Linden" vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung und es hat auch bereits eine Verhaftung stattgefunden.

— **Seethal.** Fette Nachsteuer. Die Gemeindeversammlung von Seengen vom letzten Sonntag hat einem Nachsteuerabkommen des Gemeinderates mit der Erbschaft des verstorbenen Herrn Häfeli, Rentier von Seengen, früher wohnhaft in New-York, die Genehmigung erteilt, wonach die Gemeinde eine Nachsteuer von ca. 20,800 Fr. erhält. — Solche niedlichen Sümmchen könnten auch andere Gemeinden brauchen.

— **Zofingen.** Ein Lebensmüder stürzte sich Samstag unterhalb Strengelbach in die Wigger, wurde aber von Vorübergehenden dem nassen Elemente entrissen. Kaum hatten sich seine Retter wieder entfernt, um die nötigen Schritte zur Versorgung des Geretteten zu thun, sprang dieser nochmals ins Wasser, konnte dann aber zum zweiten Mal von einem Landwirt in halberstarretem Zustande aufgefischt werden. Der herbeigeeilte Bezirksarzt verordnete die Ueberführung in den Bezirkspital Zofingen. Der Todeskandidat, ein Jb. Huwyler von Buttwyl, soll auch schon in Königsfelden versorgt gewesen sein.

Kantone.

Bern. Im Seeland ist eine Zigeunerbande von Bauern vertrieben worden, weil ihre Mitglieder in den Käsereien und Läden Geld wechseln ließen und bei diesem Anlaß Diebereien verübten.

Genf. Bedenklicher Krebsgang. Das „Consistoire" von Genf, die höchste Behörde der reformierten Landeskirche, wird sich in nächster Zeit mit der Frage befassen, ob den Frauen in kirchli en Angelegenheiten das Stimm- und Wahlrecht zu gewähren sei. Viele erhoffen von der Verwirklichung dieses Gedankens eine Stärkung des „erhaltenden" orthodoxen Elements in der Kirche. Calvin würde wohl bedenklich den Kopf geschüttelt haben, wenn man ihm vorhergesagt hätte, daß dereinst die Frauen gegen den wachsenden „Unglauben" der Genfer Männerwelt müssen zu Hilfe gerufen werden.

St. Gallen. Das Bezirksgericht St. Gallen hat die Vereinigten Schweizerbahnen zur Leistung einer Entschädigung von 1000 Fr. an mehrere Riedbesitzer zwischen Mels und Flums verurteilt, weil durch Funkenwurf einer Schnellzugslokomotive im Februar 1900 eine Anzahl Streuschober in Brand gerieten. — Auch eine prompte Justiz!

Schaffhausen. Am 2. Dezember hat das Schaffhauser Volk an Stelle des verstorbenen Dr. W. Joos ein Mitglied des Nationalrates zu wählen. Stadtpräsident Dr. C. Spahn hat sich bereit erklärt, das Mandat anzunehmen und es besteht kein Zweifel, daß dieser allgemein beliebte Mann mit großem Mehr gewählt wird. Dr. Spahn ist ein durchaus freisinniger Politiker.

Solothurn. Weißensteinbahn Am 9. Dezember nächsthin läuft die Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen zum Bau der Weißensteinbahn ab. Man munkelt, daß das bezügliche Initiativkomite eine weitere Fristverlängerung nicht mehr als notwendig erachte.

— Solothurn. Waffenschau im Zeughaus. Der Wert einer der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Solothurns — die Sammlung alter Rüstungen und Waffen im solothurnischen Zeughaus soll durch die Erstellung eines Kataloges erhöht werden.

Das Zeughaus in Solothurn ist außerordentlich reich an alterümlichen Rüstungen, Waffen und Fahnen, deren Alter bis in das XV. Jahrhundert zurückreicht.

— Schönenwerd. Die Firma C. F. Bally habe eine „Verordnung" erlassen, nach welcher verheirateten Frauen, die im genannten Geschäfte arbeiten, es empfohlen und möglich gemacht werden soll, den Samstag Nachmittag zur Besorgung ihrer Häuslichkeit zu reservieren.

Thurgau. Ein kluger Arbeitgeber. Nachdem die streikenden Arbeiter der Firma Heine in Arbon sich zur Wiederaufnahme der Arbeit unter Annahme der durch die Verhältnisse gebotenen Lohnreduktion bereit erklärten, lud sie ihr Prinzipal, Herr Heine, zu einem Trunke auf neue Freundschaft ein.

Tessin. Bellinzona. Die Gemeindeversammlung hat sich für Anhandnahme des großen Projektes der Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Marobia ist Licht und Kraftgewinnung ausgesprochen. Die Kosten werden auf rund eine Million Franken berechnet. Sehr gerühmt werden die Verdienste des Hrn. Ingenieurs und Nationalrat Conradin Zschokke in Aarau, welcher mit wahrer Lust zur Sache und wiederholten Besuchen an Ort und Stelle in langen Berichten das Projekt unterstützt und mit seinen eminenten Fachkenntnissen und seiner in ganz Europa bekannten Autorität als Mann der Wissenschaft, als Hydrotechniker und Staatsmann kräftig gefördert hat, wie der „Dovere" bemerkt. — Und im Aargau, der Heimat des Hrn. Zschokke, versucht ihn eine elende Clique auf die unflätigste Weise zu besudeln.

Waadt. In Lausanne ist man in den Freundeskreisen des so jäh verstorbenen Hrn. Bundesrichter Soldan noch immer in berechtigter Trauer. Ein nahestehender Freund desselben, Herr Robert Rychner, Ingenieur, gebürtig aus Aarau, hat ihm einen tief und warm empfundenen poetischen Nachruf gewidmet, dessen Zusendung wir mit liebem Gruß hiemit bestens verdanken.

Zug. Einen seltenen Fang hat dieser Tage ein Fischer auf dem Zugersee gethan. Er erbeutete u. a. drei Rötel, welche zusammen nahezu 3 Kilo wiegen. Exemplare von dieser Größe sind bis jetzt noch nie beobachtet worden.

Zürich. Ein schöner Professor. Vor etwa drei Jahren wurde der ehemalige „Professor" Paul Nadig aus Chur, der sich auch eine Zeit lang im Aargau herumgetrieben, von den Zürcher Gerichten wegen allerlei Dingen zu längerer Haft verurteilt. Nach seiner Entlassung setzte er seine Zechprellereien und sonstigen betrüglichen Manipulationen fort und verschwand dann plötzlich. Zahlreiche Strafklagen liefen ein und dieser Tage ward „Dr." Nadig in Karlsruhe verhaftet. Er war dort wieder „Professor" an einem Lehrinstitute der Einjährig-Freiwilligen.

— Die Schulgemeinde Oberrieden beschloß den Bau eines neuen Schulhauses, dessen Kosten auf 125,000 Franken veranschlagt sind.

Ausland.

Deutschland. „Maul halten!" Die „Volkszeitung" hat einen Brief eines China-Freiwilligen zu Gesicht bekommen, der mit den Worten beginnt: „Es ist uns streng verboten, etwas zu schreiben über den Krieg." Man will also der Literatur der Hunnen-Briefe energisch wehren. Mitgeteilt wurde vor einigen Tagen auch schon, daß Soldaten nur noch Postkarten schreiben dürfen.

— Der Kriegsminister hat im Reichstag Bebel gegenüber die Aeußerung gethan, er betrachte den Krieg in China als ein Glück für die Armee; sie werde dadurch nicht „verroht", im Gegenteil werde ihr der Ernst des Krieges wieder einmal klar gemacht.

Oesterreich-Ungarn. Budapest. Der Gemeindesitzerssohn Husarenlieutenant der Reserve Bela Pap, der durch einen gedungenen Mörder seinen 17jähriger Bruder, Gymnasialschüler, um ihn zu beerben, meuchlings erschießen ließ, wurde in Szatmar hingerichtet. Der Meuchelmörder selbst wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— In Wien tötete der Schuhmacher Sienacek in einem Wahnsinnsanfalle drei seiner Kinder, während er das vierte lebensgefährlich verletzte. Nach begangener That schlitzte er sich den Bauch auf.

Frankreich. In Aix-en-Othe explodierte Sonntag abends in einem Hotel ein Avparat zur Bereitung von Acetylengas. Das Hotelgebäude ist zum Teil zerstört. Unter den Trümmern wurden vier Leichen, darunter diejenige der Besitzerin, hervorgezogen. Ferner wurden etwa 20 Personen verwundet.

— Universität Grenoble. Das Patronat-Komite der fremden Studenten in Grenoble, an dessen Spitze der hervorragende Kunsthistoriker Marcel Reymond steht, versendet eben einen neuen Aufruf zum Besuch der Grenobler Universität, die gegenwärtig alle Fakultäten umfaßt. Die todtige Universität hat, seitdem sie einen besondern Unterricht in der französischen Sprache für ausländische Studenten geschaffen, sich seitens dieser eines immer wachsenden Zuspruchs zu erfreuen, der namentlich in den Ferienkursen, die vom 1. Juli bis 31. Oktober währen, ein ganz außerordentlich starker geworden ist. Die herrliche Lage Grenobles inmitten der Alpen, die Liebenswürdigkeit der dortigen Bewohner, die Fürsorge des Patronats-Komites und die überraschend billigen Pensionspreise (von 90 Fr. per Monat aufwärts), die zahlreichen Benefizien, die den Studenten gewährt werden, bringen es mit sich, daß Grenoble sich nach und nach zu einem geistigen und überaus geselligen Centrum der zum Studium der Sprache nach Frankreich kommenden Studenten entwickelt hat.

Italien. Die Jesuiten scheinen doch nicht immer die Pfiffigsten zu sein. Der Supperior der Jesuitenpatres von Turin wurde das Opfer eines raffinierten Schwindlers, angeblich eines Engländers oder Amerikaners, der ihm unter der Angabe, daß er einen sehr reichen Neffen, dessen Vater im Burenkrieg gefallen sei, samt seinem ganzen Vermögen in die Odhut der Jesuiten geben wolle, den Betrag von 246,000 Fr. abschwindelte und dann spurlos verschwand.

— Genua. Ein furchtbarer Orkan richtete am Sonntag große Verheerungen an. Mehrere kleine Dampfer sind im Hafen gesunken. Ein Teil der Docks ist zerstört. Der Eisenbahnverkehr ist gleichfalls unterbrochen.

England. Mädchen als Depeschen-Ausläufer gibt es jetzt in London. Es herrscht Mangel an Knaben, da diese in den Fabriken und Geschäften besser bezahlt sind, und mit Erlaubnis des Generalpostmeisters engagierte man Mädchen. Man rühmt an ihnen große Pünktlichkeit.

Bulgarien. In dem Mord- und Verschwörungsprozeß gegen die bulgarische Maffia wurden 7 Angeklagte zu lebenslänglicher, 11 zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit, einer zu zehn Jahren Gefängnis, einer zu fünf Jahren Einschließung und einer zu zwei Jahren Arbeitshaus verurteilt.

Rußland. Bei Baku ereignete sich eine Eisenbahnkatastrophe. Es entgleiste ein Personenzug, wobei sechs Waggons vollständig zertrümmert wurden. Zehn Passagiere kamen dabei ums Leben, während fünf andere und ein Schaffner schwer verwundet wurden.

Amerika. Der Küstenfahrer „Sankt Olaf" von Quebec ist an der Küste von Labrador gescheitert. Sämtliche Passagiere und die 26 Mann starke Besatzung sind ertrunken.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Entwicht. Nicht bloß das gesamte Staatsarchiv der Republiken des Oranjefreistaates und Transvaals sondern auch der Staatsschatz, aus vielen Millionen in Barren und gemünztem Golde, Diamanten und Wertpapieren bestehend, ist glücklich vor den Engländern gerettet worden, obwohl 20 Kriegsschiffe Großbritanniens von der Delagoabucht bis ins mittelländische Meer der kostbaren Beute auflauerten. Die Landung ist in demselben italienischen Hafen glücklich erfolgt, wo auch die Staatsarchive an das Land gebracht wurden. So wird aus Genua gemeldet.

— „Aug'um Auge". Sämtliche einem der Zerstörung des Schienenweges bei Belmont beschuldigten Buren gehörende Farmen wurden von den Engländern zerstört.

— Die Engländer sollen bei Pomahach eine Schlappe erlitten haben. Eine englische Kolonne sei in einen Hinterhalt gefallen und habe 200 Mann verloren.

Anzug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 24. Nov. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Fahn. Füglister, Friedrich, Wirt von Oberstaggenthal in Turgi †. Eingaben bis 29. Dez. **Frenguerin.** Ruppli, Josef, Zimmermann in Fischbach. — Scherer, Alois, Pfarrhelfer in Bremgarten. — Seiler, Anton, Antonis. und dessen Sohn Seiler, Mathäus, Antonis in Tägerig. — Müller, Burkard, Kaminfeger in Sarmenstorf. — Jungfer Muntwyler, Maria Barbara Krebsen. — Wey, Joh. Jakob, Pächter. Beide in Wohlen. Eingaben 29. Dezember. **Lenzburg.** John Mathäus, von Eiken †. Eingaben 26. Dez. **Zofingen.** Bächler, Friedrich, Metzger. Gastwirt z. „Bären". von Seengen † — Fischer, Susanna geb. Gloor, Jakobs Bodenkapars Wwe. von Meisterschwanden, in Reinach-Leden †. Eingaben 26. Dez. **Muri.** Grob, Johann, Hetzgrohen von Wiers. Eingaben 21. Dez. **Zurzach.** Weite Oeschger, Christian, gew. Wirt zum „Anker" in Zurzach. Eingaben 24. Dezember.

Gränichen.

Das vom Gemeinderat revidierte

Verzeichnis der Nutzungsberechtigten (Bürgergabenrodel)

liegt **vom 21. November bis 5. Dezember** nächsthin beim **Gemeindeförster** zur Einsicht auf.

Reklamationen dagegen sind dem **Gemeinderat** bis 5. Dez. schriftlich einzureichen.

Gränichen, den 16. November 1900.

2753] **Der Gemeinderat.**

Im Ausverkaufe

zu stark herabgesetzten Preisen gegen bar,

der am **Montag den 26. November** beginnt, befindet sich eine noch nie dagewesene Auswahl in:

Damenkleider-Stoffen

aller Art, in Wollen und Halbwollen, **Unterrockstoffe** in **Flanelle, Schipper** und **gestreiften, halbwollenen Stoffen,** sowie **Moiré** etc.

Baumwoll-Stoffe, geeignet zu **Kleidern, Blousen, Jacken, Hemden, Bettanzügen** etc.,

Bettdecken,

rot und weiß und in Jacquard- Farben.

In der **Damen- und Kinder-Confektion** befindet sich eine Partie

Regenmäntel,

die wir in der Wahl das Stück zu **Fr. 10.** — erlassen, nebst reichhaltiger Auswahl in

Jaquettes, Capes, Staubmäntel, Blousen, Jupons, Costumes

in jeder Preislage.

In der Abteilung Herrenkleider-Stoffe

finden Sie die größte Auswahl in

Stoffen zu ganzen Anzügen,

Vestons, Jaquettes, Ueberziehern, Hosen, in **Wolle** und **Halbwolle.**

Ebenso **Hatblein** in verschiedenen Farben u. Qualitäten.

Abteilung Herren-Confektion,

Verkaufslokal Rathausgasse Nr. 2:

Eine sehr große, gediegene Auswahl in

ganzen Anzügen,

Ueberziehern, Knabenkleidern

in wollenen und halbwollenen Stoffen.

Wir halten jedes Jahr nur **einen großen Ausverkauf,** um unsere Lager von zurückgebliebenen Artikeln jeder Saison zu räumen und garantieren, daß wir zu **wirklich herabgesetzten** Preisen offerieren, die jedermann zum reell billigsten Einkaufe benützen sollte.

Wir laden zur Besichtigung unseres diesjährigen Ausverkaufes höflichst ein und empfehlen uns bestens.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51. [2789

Oefen

bewährter Systeme, sowie **Ofenrohre, Winkel,** schwarz u. galvanisiert empfiehlt

G. Herzog in **Schöftland.**

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen. [2757

Arbeiterinnen

für leichte Arbeit sucht auf dauernde Beschäftigung

2793] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstbefleckung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Die

Möbel-Industrie-Gesellschaft Zürich,

vormals **Heer-Kramer,**

Waldmannstraße Nr. 6,

besitzt momentan ein **ganz bedeutendes** Lager in vortrefflich gearbeiteten

Möbeln,

welche zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben werden. (H13776L

1000 Zentner Dörrobst,

prima Ware,	per 10 Kg.	per 50 Kg.
Tellersbirnen, kleine	Fr. 4.—	Fr. 18.—
99er Birnen, weichkochend	„ 3.60	„ 16.—
Baumnüsse, Ia.	„ 4.90	„ 23.—
Smyrna Feigen	„ 3.95	„ 18.—
Weinbeeren in Kisten	„ 5.20	„ 24.—
Gedörrte Kastanien	„ 3.10	„ 14.—
Grüne Kastanien	„ 1.90	„ 8.—
Gelbe Zwiebeln	„ 1.90	„ 8.—

(H5548Q) **Winiger, Versandhaus, Fossnl.**

Unübertroffen gegen **dicken Hals!** Kein **Kropf** mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in **allen Apotheken.**

Das Floc. à Fr. 1.50.

Hauptdepôt: D. Grewar, Meiringen.

Zu verkaufen:

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, von Fr. 40 an, sowie verschiedene **Divan** und **Sopha,** schön von Fr. 20 an, 1 **zweithürigen Kasten,** 1 **Chiffonière, Wasch- u. Zimmerkommoden,** 1 **ovaler** und 1 **viereckiger Tisch,** 1 **Kinderbett,** verschiedene **Polstersessel** und 1 **Badewanne.**

Zu erfragen **Rain Nr. 492, Zarau.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Kopf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Billig zu verkaufen

Ein **Reservoir** mit 1000 Liter Inhalt und eine **Sodpumpe** samt Zubehör, wegen Nichtgebrauch, bei

2787] **J. Speich,** Schlosser in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein zweiklöcheriger

Kochherd

mit Bratofen und Wasserschiff, in gutem Zustande. Zu besichtigen bei

2802] **Meier,** Hafner in **Suhr.**

Nervenleiden,

Schwächezustände. Onanie, Pollutionen **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei.

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Baumwollwaren

am Stück, wie:

Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. Tücher u. s. w.

empfehle in ganz guter Ware billigst

M. Bolliger-Manger,

2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, bringt der **Gemeinderat von Buchs** im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, das aus den Kahl- und Verjüngungsschlägen pro 1901 anfallende **Säg-, Bau-,** und **Nutzholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **„Suhrhard", I. John:**
   90 Rottannen mit circa 170 m³.
   10 Fohren-Sägstämme „ „ 8 „
2. **„Suhrhard", II. Johu:**
   110 Rottannen mit circa 90 m³.
3. **„Oberholz", „Rinetelwand":**
   60 Rot- und Weisstannen mit circa 110 m³.
   3 Fohren-Sägstämme „ „ 2 „

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

2783] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Lehner, Pfannihansen in der „Vorstadt" zu **Gränichen,** bringt nächsten **Donnerstag den 29. November,** von vormittags 9 Uhr an, **bei seinem Wohnhause** seine sämtliche

Fahrhabe,

bestehend in **Hausrat, Viehware, landwirtschaftlichen Gerätschaften** und **Borräten** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 24. November 1900.

Der Beauftragte:

2807] **J. Stirnemann,** Notar.

Festgeschenke!

Große Auswahl in **Phantasie- & Luxus-Artikeln**
Tischchen
Etagèren, Arbeitskästchen
Kissen etc. etc.

Divans, Canapés, Chaise-longs, Fauteuils,
Auszug-, Canapé- und Damen-Schreibtische,
Vorhänge und Storen in crêm und bunten Stoffen.

Schöne Auswahl in **Spiegeln** u. dgl.

Das Montieren von Stickereien wird bestens besorgt
zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

2899] **Aarau.**

Für Wagner!

In einer **großen Ortschaft** des **Kts. Aargau** kann auf nächstes Frühjahr eine **neuerbaute**

Wagnerwerkstatt mit Wohnung

in **Pacht** genommen werden. — Keine Konkurrenz.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2811

Unterzeichnete betreiben von heute an gemeinsam ein

Anwalts- und Notariats-Büreau

im bisherigen Lokal

Haus Nr. 538 obere Vorstadt in Aarau.

Aarau, 19. November 1900.

Dr. Otto Blattner,
Fürsprech und Notar.

Dr. Emil Blattner,
Fürsprech und Notar.

2746]

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

☛ ***Neueste, unstreitig beste Konstruktion*** ☚
aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für Holz- und Cokesbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Heuz & Cie.,** Eisenhandlung, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Hirschthal** und **Umgebung** mache die ergebene Anzeige, daß ich im **Hause** des Herrn **Rud. Müller**, Gemeinderat, neben Herrn **Picard**, Viehhändler, ein

Mercerie- & Bonnetrie-Geschäft

errichtet habe.

Sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel können bei mir bezogen werden

zu den allerbilligsten Preisen, z. B.:

Lismer von Fr. 2. — an	**Unterhosen**
Unterjacken	**Hemden**
Nastücher	**Halstücher**
Escharpen	**Handschuhe**
Wollengarn.	**Socken & Strümpfe.**

Alle Sorten Schürzen.

Ferner noch viele Artikel, deren Aufführung hier zu weitläufig wäre.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme unter der Versicherung einer **reellen und billigen Bedienung.**

Hirschthal, im November 1900.

2798] **Frau Witwe Wyler, Samuels.**

Ein tüchtiger, junger Packer

auf sofort oder später gesucht.

2794] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem geehrtem Publikum von Schöftland und Umgebung ergebenst an, daß sie das von ihrem Pflegevater **L. Guldimann** betriebene

Korbwaren-Geschäft

übernommen und von heute an im **Hause** des Herrn **Jakob Haller** in **Schöftland** auf eigene Rechnung fortbetreiben wird.

Alle couranten Sorten in Korbwaren und Korbflaschen
sind stets vorrätig.

Auf Bestellung wird alles in dies Fach einschlagende sofort angefertigt.
Auch Flickarbeit wird prompt und billig besorgt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Emilie Lauber, Korbwaren-Geschäft
im **„Hard"** zu **Schöftland.**

2799]

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

2804] Auch zu haben bei **Fr. Kopp**, Handlung u. Bäckerei, **Rupperswyl.**

Landw. Genossenschaft

des Kreises Suhr.

Bringe den Mitgliedern der Genossenschaft zur Kenntnis, daß von heute an auf Lager sich befinden:

An Futtermittel;

Erdnußmehl
(prima Rufisque),
Weichweizenkopfmehl,
Getrocknete Biertreber,
Maiskorn,
Maisschrot.

An Dünger:

Thomasmehl,
Kainit,
Knochenmehl,
Superphosphat.

2749] **G. Ryser**, Sohn in **Suhr.**

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquéraux

Gesalzene
Geräucherte } **Häringe,**
Bismarck
Roll

Caviar
Gousleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat

empfiehlt in frischer Ware

M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Frauengasse, Aarau.**

Brotschüssel

aus gedämpftem, gedörrtem Holz

liefert prompt und billig

Max Rüetschi, Bäcker
2699 Telephon. **in Aarau.**

Frau Lienhard, Weißnäherin
im Hard zu Holziken
empfiehlt sich höflichst als

Weißnäherin

für Herren-, Frauen- u. Kinderhemden.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, 3 **Tische**, 2 **Kanapee**, **Sessel**, 1 **Nähmaschine**, 1 **Nachttischli**, 1 **Kindsbettli**, 1 **Lademtisch**, 1 gußeiserne **Bettstatt**, **Feldgeschirr**, 1 **Jauchekasten** u. A. m.

2785] Frau **Werkeli** im **Intreten** bei **Suhr.**

Abtritt-Einrichtungen.



Englische
Unitas Closets.
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Fortwährend junges, fettes

Kuhfleisch

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
2672] in Aarau.



MEHR LICHT

wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von

H. Unger's Luzifer-Kugeln
in das Petroleum.

☛ Wunderbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. ☚ Preis für 6 Kugeln 75 Cts., für 12 Kugeln Fr. 1. 50. Zu haben bei

2745] **J. Wirz-Kieß**, Droguerie, **Aarau.**

Aelteste schweizer. Hohlschleiferei

von G. Hässig in Aarau (gegründet 1865)

empfiehlt

Engl. prima Rasiermesser, auf's feinste hohl geschliffen, von Fr. 2.80 an mit soliden Horn- und Elfenbeinheften; **Abziehriemen** von Fr. 1.80 an; **Abziehsteine, Haarscheeren, Haarschneidmaschinen** vorzügl. Systeme.

Das Schleifen wird schnell und bestens besorgt.

Ein dickes Rasiermesser kostet: ¼ hohl geschliffen 60 Cts., ⅓ hohl 80 Cts., ½ hohl 1 Fr.

Wie bisher wird es mein Bestreben sein (auch in dieser Schwindelzeit), nur gewissenhaft zu bedienen. — **Feste Referenzen aller Gegenden der Schweiz.** — Garantie.

☛ **Werkstätte Hammer Nr. 180.** ☚ [2810

Roter Tessiner-Wein

versendet à 16 bis 20 Fr. der Hektoliter, je nach Qualität, ab Lugano

H3651L) **B. Kanal in Lugano.**

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste**, hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäumme nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Man prüfe unsere Bonbons
und
überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit

Aechte schweizerische
Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons
aus der Zuckerwaren-Fabrik
Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes Linderungsmittel gegen **Husten** und **Heiserkeit**, ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden: Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden: Baumann-Haury, Handlung.
Kölliken: G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen: G. Lüscher-Lüscher, Negot.
Teufenthal: Hediger, Schmied, Hdlg.
Unterkulm: Jäggi, Apotheker.
Oberkulm: Huber-Gautschi, Handlg.
Staffelbach: J. Vogt, Handlung.
Schöftland: Herzog, Spengler u. Negt.
Schlossrued: O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued: Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau: Hunziker, Baumhandlung.
Wittwyl: A. Fehlmann, Handlung.
Brugg: Frau Aeschbach-Zimmermann, Handlung.
Windisch: Geschw. Seeberger, Handlg.
Hausen: Schatzmann, Handlung.
Lupfig: Lüscher, Bäcker.
Scherz: Stoll, Posthalter.
Lauffohr: Siegrist-Wächter, Handlg.
Villigen: J. U. Vogt, Handlung.
Veltheim: Witwe Byland zum Konsum.
Thalhalm: Sl. Härdi, Negotiant.
Oberstalchs: Zimmermann, Negotiant beim Schulhaus.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

☛ **Weitere Depots werden gesucht.** ☚ [2731

Zu verkaufen:
Ein Wurf schöne, 7 Wochen alte



Ferkel,

bei **G. Künzli-Schaffner** im „Hard"
2808] zu **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine junge, neumelkige, gute **Milchkuh**, von dreien die Wahl, sowie zwei schöne **Kuh-Saugkälber**, bei



Jak. Suter im „Winkel"
2791] zu **Gränichen.**

Pferde
sowie auch Rindvieh

können zu jeder Zeit zur

Versicherung

angemeldet werden bei Herrn **Kav.-Lieut. E. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Hauptagent der im Jahre 1865 von einer Anzahl Pferde- und Viehbesitzern gegründeten und auf **Gegenseitigkeit** beruhenden

„Garantie Fédérale".

Billige, feste Jahresbeiträge, ohne Nachschüsse.

Entschädigung für **umgestandene**, wie für infolge Unbrauchbarkeit u. s. w. **abgeschätzte** Tiere bis zu 80% des Wertes. Kranke oder verunglückte Tiere können laut Statuten auf Anordnung eines Tierarztes oder einer Behörde geschlachtet werden.

Langes Herumschleppen daher ausgeschlossen.

Sämtliche **Vieh-** und **Pferdeseuchen** sind garantiert. Gegenwärtiger Versicherungsbestand in der Schweiz über

sieben Millionen Franken.

Prospekte und Statuten, sowie jede nähere Auskunft sind bei obiger Agentur kostenfrei erhältlich. (H5513X

Zu verkaufen:
Eine große Partie leere

Salzsäcke.

2812] **Salz-Depot hintere Vorstadt Aarau.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
132] in Aarau.

Wer Arbeiter braucht
Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger**, Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (214

Ein Knecht

findet Anstellung zu Rindvieh, bei
2758 **Suhr**, Wirt in **Suhr.**

Eine brave Tochter,

vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stelle in einer achtbaren Familie, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen und in der Haushaltung auszubilden.

Offerten unter Chiffre D. G. 95 an die Expedition d. Bl. [2806

Gesucht:

Ein junges, freundliches **Mädchen**, das die Kinder liebt. Eintritt auf den 15. Dezember oder etwas später.

2805] Frau **Hodorn**, Brauerei, **Küllken.**

Ein ordentlicher, solider Bursche,

der melken kann und die landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, sucht innert 14 Tagen Stelle bei einem ordentlichen Landwirte.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2801

☛ Eine gute Familie des Kantons Waadt **sucht** als ☚

Köchin

ein kräftiges, treues, empfehlenswertes **Mädchen**, das einen sorgfältigen Haushalt versteht. Lohn nach Leistung.

Sich zu wenden an
Lina Comte, Kreisforstamt Nr. 6,
H13693L) Yverdon (Kts. Waadt).

Ein williges, treues Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [2803

№ 96. 1900.

Aarau, Samstag, 1. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm 1 für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei 1 u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Männer mit Rückgrat.

Die China-Debatte im deutschen Reichstag hat wohl manchen deutschen Bürger mit Freuden erfüllt. Es wird auch manchen unserer Leser interessieren, was Eugen Richter über die Kaiserreden sagte.

Der Kriegsminister, sagte er, bedauert, daß wir hier Reden des Kaisers zur Sprache bringen. Auch ich teile dieses Bedauern, aber auch über die Ursache, die dies für uns notwendig macht. (Stürmischer Beifall links.) Der gegenwärtige Monarch ergeht sich mehr als frühere in öffentlichen Kundgebungen programmatischer Art, Direktiven für die Verwaltung, Einleitungen zu Maßnahmen der Gesetzgebung. Er sucht durch diese Reden Stimmung zu gewinnen im Volk für Das, was er für richtig hält. Nun, wir sind die Volksvertreter. Sollen wir dazu schweigen? (Lebhafter Beifall links.) Vogelstraußpolitik treiben? Thun, als ob uns die Reden nichts angehen, die für das Volk gelten? Das wäre eine Capitis diminutio (bürgerlicher Tod), die wir uns zu schulden kommen ließen gegen uns selbst. (Beifall links). Keiner unserer Wähler würde das verstehen. Dazu enthalten diese Reden vielfach Angriffe auf die Mehrheit dieses Hauses. Darauf zu antworten, sind wir verpflichtet schon in Wahrnehmung berechtigter Interessen. (Beifall und Heiterkeit.) Möge doch der Herr Kriegsminister seinen sehr weit reichenden Einfluß (Heiterkeit links) aufbieten, solche Reden zu verhindern oder zu mildern. Bevor der Monarch solche Reden hält, mit programmatischem Inhalt, müßte über Inhalt und Form eine Verständigung mit den verantwortlichen Ministern vorausgehen. (Beifall links.) Der Monarch mag noch so ausgebreitete Kenntnis haben, noch so arbeitskräftig und arbeitslustig sein, die öffentlichen Interessen sind heute so vielgestaltig, daß unmöglich ein einzelner Mensch das ganze Staatsgetriebe übersehen kann. Unsere Zuständigkeit ist hier nur eine beschränkte gegenüber der Zuständigkeit des Monarchen, und ich frage Sie: wer ist im stande, auch nur hier Alles zu übersehen (sehr gut! links) und überall ein Urteil abzugeben. Wenn die Minister in der Lage wären, vorher über Inhalt und Form mit dem Monarchen sich zu verständigen, dann würde auch manche Wendung fortfallen, die geeignet ist, in der öffentlichen Meinung zu verletzen, und mißbilligende Gegenäußerung hervorruft. Ein Monarch, der sich naturgemäß in einem Zirkel von Personen bewegen muß, die nicht berufen sind, ihm gegenüber eine selbständige Meinung kund zu geben (sehr gut!), der wird sehr leicht verführt, etwas für öffentliche Meinung zu halten, was das Gegenteil davon ist. (Sehr gut!) Trotzdem aber in solcher Weise Kundgebungen des Monarchen erfolgen, von denen die Minister keine Kenntnis haben, so bin ich doch der Meinung, daß sie dafür verantwortlich sein müssen; denn sonst müßten sie nach einer solchen Rede den Abschied nehmen. Wir haben gestern gesehen, daß der Kriegsminister die Verantwortung für die Hunnenrede übernahm, so schwer ihm die Aufgabe auch geworden ist. (Heiterkeit.) Ich hätte wohl die Miene des Herrn Grafen Bülow sehen mögen und seine Gesichtsfarbe, während die Rede im Bremerhaven gehalten wurde. (Heiterkeit.) Er hat deutlich gefühlt, daß er diese Rede eigentlich nicht verantworten kann. Da wollte er vertuschen. Er hat zuerst den Abschnitt über die Hunnen unterdrückt, das hat aber keinen Erfolg gehabt; denn die Redakteure der Bremerhavener Blätter sind fixer gewesen als er. (Heiterkeit links.) Der erste Abschnitt „kein Pardon" wurde durch das Wolffsche Bureau verbreitet, dann aber erkannt, daß man eigentlich auch das nicht vertreten könne, und es wurde noch eine zweite Auflage den Zeitungen zugeschickt und versucht, diesen Passus zu entfernen. (Hört, hört!) In solch mißliche Lage kommen verantwortliche Minister, wenn bei solchen Reden über Form und Inhalt eine Verständigung nicht stattgefunden hat. Man soll überhaupt Politik und Religion nicht verquicken, das verdirbt die Politik." —

Singers Rede bildete den kritischen Höhepunkt der Debatte. Sie hat darum ein besonderes Interesse, weil sie die Kritik der Opposition noch einmal in konzentriertester Lösung vorbrachte und mit den temperamentvollsten Ausfällen nach rechts und nach oben nicht sparte. Singer sagte u. a. gegen Stöcker gewendet: „Er will uns zum Ehrenmitgliede der Boxer ernennen, ich kann ihm namens aller meiner Freunde sagen: tausendmal lieber bei den Heiden als in der Gesellschaft des Herrn Stöcker. Für uns ist es mit der Indemnitätsbewilligung (Bewilligung hinterdrein) gar nicht gethan; vorher müßte der Reichstag gefragt werden, ehe man die hundert Millionen ausgab, Tausende von Soldaten in das mörderische Klima geschickt hat. Wir machen uns nicht zum Mitschuldigen an einer phantastisch-abenteuerlichen Politik, die ein wahrer Hohn ist auf wahre Kultur. Der Reichskanzler zitiert das Wort Friedrichs II.: „Der Monarch ist der erste Diener des Staates". Ach! dieses Wort ist längst antiquiert, heute heißt es: »Hoc volo, sic jubeo; regis voluntas suprema lex.« (Des Kaisers Wille ist das oberste Gesetz.) Der Reichskanzler sagt: „Es ist kein Gegensatz zwischen der deutschen und der russischen Politik vorhanden." Es ist sogar kein Unterschied zwischen der deutschen und der russischen Politik mehr, Deutschland ist auf das Niveau russisch-asiatischer Kultur herabgesunken. Der Reichskanzler hat recht: Aeußerungen wie: „Pardon wird nicht gegeben", können allerdings nicht mißverstanden werden; sie müssen den schärfsten Widerspruch erfahren, weil wir sie mit den Forderungen der Kultur, der Menschlichkeit nicht mehr vereinbar halten. Allerdings der Kriegsminister ist einer andern Auffassung; sein Ideal scheint ein Oberbefehlshaber Etzel II. zu sein. Die Hunnenbriefe erweisen, daß jene Aeußerungen leider nicht mißverstanden worden sind, sondern im Gegenteil nur zu viel Gehorsam gefunden haben." —

Schweiz.

— **Militärisches.** An der zürcherischen Offiziersversammlung in Winterthur vertrat Oberst-Korpskommandant Bleuler den Gedanken, es wäre besser, zur frühern Einteilung unserer Armee in Divisionen zurückzukehren.

— **Schweizer in der Fremde.** Vom Schweizermännerchor und Grütliverein in Jewanton (Kanada) wurde dem Bundesrat der Ertrag einer Kollekte im Betrage von 10 Dollars zu Gunsten der eidgenössischen Winkelriedstiftung zugestellt. Der Bundesrat hat dieses Geschenk angemessen verdankt.

— **Bundesbahnen.** Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom Mittwoch vorerst sein Geschäftsreglement festgesetzt, indem er ohne wesentliche Aenderungen dem Entwurfe seiner Kommission zustimmt. In Bezug auf die grundsätzliche Frage, der Festsetzung der Mitgliederzahl der Generaldirektion, beschloß der Rat nach gewalteter Diskussion auf Antrag des Herrn Hirter, für heute mit der durch die Vollziehungsverordnung vorgesehenen Zahl 5 für die Generaldirektion sich einverstanden zu erklären mit dem Vorbehalte, nach Vollendung der organisatorischen Arbeiten die Frage zu prüfen, ob nicht eine Revision der Vollziehungsverordnung zu beantragen sei.

Der hierauf durch Listenskrutinium aufgestellte Wahlvorschlag für die Generaldirektion zu Handen des Bundesrates lautet: P. Weißenbach, z. Z. Direktor der administrativen Abteilung des Eisenbahndepartements; J. Tschiemer, Direktor der technischen Abteilung dieses Departements; J. Flury, Mitglied des Direktoriums der Centralbahn; L. Dubois, Direktor der Kantonalbank Neuenburg, und J. Schmid, z. Z. kommerzieller Inspektor der Nordostbahn.

— **Das Bundeshaus kostet ein Heidengeld.** Die Gesamtkosten des eidgen. Parlamentsgebäudes stellen sich auf 8,134,000 Fr. Hievon fallen in Abzug: Beitrag der Gemeinde Bern 350,000 Fr., Kapitalzinse und Mietzinse in den expropriierten Gebäuden 227,000 Franken, Wert des durch letztere freigewordenen Bauplatzes 800,000 Franken, total 1,377,000 Fr., so daß sich die eigentlichen Kosten des Parlamentsgebäudes auf 6,757,100 Fr. belaufen.

— **Die Direktion der Gotthardbahn** hat mit Rücksicht auf das günstige Jahresergebnis beschlossen, dem gesamten definitiv angestellten Personal die seit mehreren Jahren bewilligte Gratifikation auch dieses Jahr zu verabfolgen.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Zürich hat sich ein dem Trunke ergebener Mann, der Vater von sechs Kindern ist, mit einem Messer die Kopfarterie durchschnitten, so daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Unterhalb der „Annaburg" zu Zürich wurde die Leiche eines 24jährigen Burschen mit durchschossenem Kopfe aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver, weshalb Selbstmord vermutet wird. Die Identität konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Ein Sittlichkeitsattentat wurde letzten Sonntag abend, etwa um 9 Uhr, in Affoltern an einer 16 Jahre alten Ladentochter, die von Oerlikon her auf dem Heimwege begriffen war, verübt. Sie wurde von einem Unbekannten gepackt und über die Straßenböschung in eine Wiese geschleift. Als sie um Hülfe rief, schnürte ihr der Bursche den Hals zu und verstopfte ihr den Mund mit Erde. Die Hülferufe waren aber schon gehört worden und es erschienen einige Personen, vor denen der Strolch dann floh. Die Ueberfallene, die bewußtlos aufgefunden wurde, erholte sich unter ärztlicher Behandlung bald wieder.

Zwischen Frauenfeld und Kefikon wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein Sticker von einem Fremden um sein Geld angegangen. Als er ihm zwei Fünffrankenstücke gab, erhielt er von dem Angreifer mehrere Schläge auf den Kopf. Der Verwundete wurde auf das Polizeibureau gebracht und vom Bezirksarzte verbunden. Der Thäter soll ein Käser von Arth sein.

In Arlesheim ist der Italiener Giorolamo Fontana anläßlich eines Wortwechsels von einem seiner hitzigen Landsleute gestochen worden. Er ist im kantonalen Krankenhaus gestorben.

In Binningen wurde seit voriger Woche ein Angestellter der Elsaß-Lothr.-Bahn, Jakob Wagner, vermißt. Es wurde auf seine Auffindung ein Betrag von 500 Fr. angeboten. Nun soll die Leiche in einer Kanalisationsbohle in der Nähe Binningens aufgefunden worden sein. Nach einem andern Gerücht wurde die Leiche unter einem Baume verscharrt von Kindern aufgefunden. Es liegt Mord vor.

Im Büschelbachgraben bei Niederscherli (Bern) fand man am Fuße einer 20 Meter hohen Felswand den Leichnam eines Joh. Moser, Körber, von Rüschegg, welcher beim Schneiden von Besenreis dort abgestürzt und an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Durch Fahrlässigkeit ist in Steffisburg ein großes von fünf Familien bewohntes Doppelhaus eingeäschert worden.

In Bühler (Appenzell) ist ein Monteur des Elektrizitätswerkes Kubel durch unvorsichtige Berührung der Starkstromleitung sofort getötet worden.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Bern vom Dienstag wurden aufgeführt: 22 Ochsen, 205 Rinder, 426 Kühe. Total 653 Stück. Der Handel ging ziemlich gut; ältere Kühe wurden hauptsächlich von fremden Händlern gesucht. — Der Kleinviehmarkt war ebenfalls sehr gut besetzt und es wurden aufgeführt: 351 Kälber, 3 Schafe, 3 Ziegen, 475 Schweine. Der Gang des Handels war mittelmäßig. Kälber, je nach Alter, Fr. 17—85; Schweine (Ferkel) Fr. 25—30; kleine Faselschweine Fr. 42—70, große Faselschweine Fr. 85—125.

— **Landwirtschaftliches.** Ueber die Düngung der Wiesen schreibt ein praktischer Landwirt:

„Wohl bei keiner landwirtschaftlichen Arbeit ist man so verschiedener Ansicht unter der Bauernsame bezüglich des Erfolges als bei der Ausbreitung des Wintermistes auf die Wiesen, nämlich betreffend des richtigen Zeitpunktes. Während die Einen behaupten, der Spätherbst sei die günstige Zeit zur Vornahme dieser Arbeit, so sagen die Andern, der Frühling sei besser, und als Grund dafür führen sie hauptsächlich an, die dissern Hauptbestandteile des Mistes, wie Salpeter, Ammoniak ꝛc. erfrieren über den Winter oder gehen bei starken Regengüssen oder schnellem Abgang des Schnees in der Hauptsache dem Boden verloren. Nun ist allerdings nicht zu bestreiten, daß solche Vorkommnisse mit unterlaufen können, aber auf der andern Seite hat die Frühjahrsdüngung eben auch ihre Schattenseiten. Ganz abgesehen davon, daß die Ablagerung des Düngers über den Winter großen Raum erfordert, der nicht immer zur Verfügung steht, sowie auch, daß das Vieh im Frühling sonst stark zur Arbeit verwendet werden muß, ist zu sagen, daß, wenn das Frühjahr trocken und windig ist, alsdann der Erfolg des Düngers gleich Null ist. Nach unsern gemachten Erfahrungen ist die Wiesendüngung im Herbste derjenigen im Frühling vorzuziehen, immerhin in der ausdrücklichen Meinung, daß dieselbe immer nur bei offenem, nie gefrorenem Boden, am besten, wenn baldiger Schneefall in Aussicht steht, vorgenommen wird. Obschon aber der Stalldünger unbestritten der beste Dünger ist und dem Boden viele neue Nährstoffe zuführt, so ist doch eine solche einseitige Düngung nicht empfehlenswert, und eine Abwechslung mit Jauche, Kunstdünger, Asche, und in die feuchten Wiesen Thomasschlacke und Kompost (Stalldünger mit Erde gemischt und gelagert) sehr vorteilhaft. Durch eine solche Abwechslung mit Düngung wird nicht nur die Ertragsfähigkeit des Wiesbodens gesteigert, sondern man erhält ein besseres schmackhafteres Futter, das in allen Branchen der Viehhaltung einen ganz bedeutenden Mehrwert aufweist.

Aargau.

— **Erhaltung der Baudenkmäler im Aargau.** Seitens des Bundes sind auch pro 1901 bedeutende Subventionsraten zugesichert. Die Ausgrabungen des römischen Theaters in Kaiseraugst werden mit Fr. 1500 unterstützt. Die Regierung des Kantons Aargau und die antiquarische Gesellschaft in Brugg und Umgebung erhält einen Beitrag an die Kosten von Ausgrabungen zu Windisch im Betrage von Fr. 600. Auf die Konservierung des im Frühling 1899 durch die Eidgenossenschaft erworbenen Amphitheaters zu Vindonissa entfallen Fr. 3000.

— **Salzlager Klingnau-Koblenz.** Die Herren Bezirksrichter Bugmann und Gastwirt Höchli erlassen folgende Erklärung:

Die Unterzeichneten, J. Höchli, Hotel Höchli beim Bahnhof Koblenz, und J. Bugmann, Bezirksrichter in Döttingen, sind s. Z. auf Veranlassung des Kornelius Vögeli, alt Ammann, in Zurzach und Zurlinden, Cementfabrikant in Aarau, vom Gerichtspräsidium in Zurzach als Kontrolleure der Salzbohrungen bestellt und beeidigt worden und haben am 21. Juni 1892 hierüber einen wahrheitsgetreuen Bericht abgegeben.

Wie uns nun mitgeteilt wird, werden neuerdings Zweifel ausgesprochen und selbst in die kantonalen Behörden hineingetragen, als ob die Annahme eines Salzlagers in Klingnau-Koblenz auf unrichtigen Voraussetzungen beruhe. Es ist augenscheinlich, daß die Verbreitung solcher Zweifel den Zweck hat, die Ausbeutung des Salzlagers in Koblenz-Klingnau zu verhindern und dem Bezirk Zurzach eine Verdienstquelle abzuschneiden.

Die Unterzeichneten sind es ihrer Ehre schuldig, gegen diese, ihren abgegebenen Bericht verdächtigende Tendenz aufzutreten; sie stehen voll und ganz zu denjenigen Thatsachen, welche sie als persönliche Wahrnehmungen in ihrem Bericht angegeben haben und erheben hiemit den entschiedensten Protest gegen die Ausstreuungen und Verdächtigungen, welche darauf berechnet sind, die Bevölkerung der interessierten Kreise und die Behörden irre zu führen.

— **Obstweinbereitung aus Dörrobst.** Da hab' ich die Bescheerung! Weil ich einmal etwas in die Zeitung gethan habe, soll ich nun auch ein Rezept schreiben und bin doch kein patentierter Doktor.

Also: Man nimmt für 100 Liter 13 Kilo Dörrobst, weicht es in lauem Wasser ein, zerkleinert es mit der Krautwiege oder sonst einem passenden Instrument, thut es ins Faß, füllt mit 100 Liter lauem Wasser, in welchem 7 Kilo weißen Zucker aufgelöst sind, zu, und man hat in einem Keller von 10—12 Grad Reaumur nach 2 bis 3 Monaten einen fertigen Obstwein von ca. 7½ % Alkoholstärke. Wer nur Moststärke will, kann 2—3 Kilo Schnitz und 1 Kilo Zucker sparen. Wer ihn stärker will als guten Landwein, kann mehr Zucker nehmen. Wer süßes Obst verwendet, kann für 50 Rp. Weinsteinsäure zusetzen. Will keine Gährung eintreten, so hilft Reinhefe.

Und nun Prosit im Neuet 1902! — In der landw. Zeitschrift steht geschrieben: Wein aus Dörrobst scheine im Anfang noch besser als Aepfel- oder Birnensaft; nach einiger Zeit aber spüre man den Dörrobstgeschmack, und das Getränk sei nicht haltbar. Nun, was ich schon hergestellt, war für mich gut genug, aber es hielt nicht lange, weil es eben zu früh getrunken war. Wer sich längere Zeit damit behelfen will, muß mehrmals ansetzen. Sicher ist, daß bei reinlichem Verfahren ein besseres und gesünderes Fabrikat hergestellt wird, als mit den angepriesenen Mostsubstanzen. Handelsware soll's nicht abgeben. — Sind Sie nun zufrieden, Herr Redaktor? Ja!

— **Preßfreiheit und Preßkorruption.** Die Zaibrüder und ihre Satelliten jammern über die Vergewaltigung der Preßfreiheit im Kanton Aargau, weil Zai für seine durch eine Flugschrift an hervorragenden Männern begangenen Gemeinheiten bei Gerichten gefaßt werden soll, die ihm nicht zusagen. Einige größere Blätter, wie die „N. Zürcher Ztg." und die „National-Ztg." sind auf diesen Zauber wirklich hereingefallen und rufen mit großem Pathos dem eidgenössischen Aufschen, weil dadurch, daß man einen „fliegenden Gerichtsstand" schaffen wolle, was gar nicht der Fall ist, die schweiz. Preßfreiheit verletzt werde. Es wäre besser, die dette. Blätter, die so gerne in aarg. Verhältnisse hineinreden, von denen sie, was sie so häufig beweisen, gar nichts verstehen, würden einmal denjenigen, die es angeht, ein Kapitel über Preßkorruption lesen.

— **Schulwesen.** Bezüglich der schon längst nötigen Erhöhung der Besoldung der Seminarlehrer stellte Herr Boßart-Bächli in Buchs im Großen Rate den Antrag, es solle diese Besoldungsfrage grundsätzlich so gelöst werden, daß die Seminarlehrer gleich besoldet wären, wie die Kantonsschullehrer. Beide Anstalten vermitteln ungefähr die nämliche Bildung, logischer Weise müßten daher die Lehrer gleich gehalten werden in Bezug auf die Besoldung. Als Entgelt dafür, daß die Seminarlehrer eine erheblich größere Anzahl Unterrichtsstunden hätten, sich an der Aufsicht im Seminarkonvikt beteiligen müßten, verpflichtet seien, auch neben dem Unterricht auf eine allgemeine Bildung der Zöglinge nach Möglichkeit einzuwirken und endlich genötigt seien, in der Einsamkeit zu leben, als Entgelt für diese Mehrleistungen dürfte man diesen Lehrern eine „klösterliche Wohnung" gratis überlassen.

Herr Boßart präzisiert seine Meinung in den „Aarg. Nachr." dahin: „Mit Rücksicht darauf, daß der Seminarist seine Bildung in Wettingen meist abschließt, um eine verantwortungsvolle Stellung mitten im Volksleben einzunehmen, während der Kantonsschüler meist noch andere Lehrer an der Hochschule findet und allfällige Lücken in seinem Wissen leicht ergänzen kann, ist es leicht begreiflich, welch' großes Gewicht auf die Qualifikation der Seminarlehrer gelegt werden muß; das ist aber nur möglich, wenn die Besoldungsverhältnisse nicht hindernd im Wege stehn. Es mußte jeden Lehrer und Jugendfreund schmerzhaft berühren, daß innerhalb weniger Jahre drei ausgezeichnete Lehrkräfte dem Seminar den Rücken wandten, um besser bezahlte Stellen einzunehmen, zwei davon sind an die Kantonsschule übergetreten und einer ins Seminar nach Küßnach. Solche Thatsachen berühren nicht nur 60 bis 70 Seminaristen sondern indirekt die ganze aarg. Schulbildung. Wenn der werdende Lehrer nicht in jedem seiner Lehrer ein Vorbild als Charakter und Lehrer vor Augen hat, so mangelt ihm in seinem spätern Berufsleben etwas, das er nicht leicht zu ersetzen im Stande ist."

— **Freiamt.** Harte Prüfung. Frau Anna Köchli-Beck von Sarmenstorf, Mutter von fünf unerzogenen Kindern, fiel vorigen Dienstag im Alter von erst 38 Jahren einer Blutvergiftung zum Opfer. Am 10. November erhielt sie beim Verrichten der Hausgeschäfte einen Holzsplitter in die Hand, den sie leicht wieder entfernen konnte. Alsbald stellten sich aber heftige Schmerzen ein. Die Vergiftung hatte sich rapid in den Arm gepflanzt und dort ihr Zerstörungswerk begonnen, daß selbst die ärztliche Kunst nichts mehr vermochte. Einen Tag nach der Operation gab sie noch einem Knaben das Leben. Aber am folgenden Morgen erlöste der Tod Mutter und Kind.

— **Frickthal.** In Eiken ist die Diphtheritis ausgebrochen. Hoffentlich gelingt es, die Krankheit auf einzelne Fälle zu beschränken, da die nötigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen sind.

— Die Sisselnkorrektion rückt, dank der sehr günstigen Witterung und des derzeit niedern Wasserstandes rasch vorwärts, so daß dieselbe in ca. 4 Wochen bis zur Rheinmündung ihrer Vollendung entgegengehen dürfte und alsdann einen würdigen Abschluß des ganzen Werkes bilden wird.

— Aerztekonkurrenz. Während früher alle drei bis vier Stunden Entfernung ein Arzt praktizierte, zählt heute jedes größere Dorf einen oder zwei Aerzte. So zählt Rheinfelden vier, bad. Rheinfelden seit kurzem drei und Möhlin drei, also auf einem kleinen Rayon 10 Aerzte. Da kann es ja um die Menschheit nicht bös stehen, umsoweniger als auch für das seelische Heil der Retter genug sind, meint der „Schweizerbote" sarkastisch.

— Bau- und Sägholzpreise. An der am Montag im „Pfauen" zu Laufenburg abgehaltenen Holzsteigerung wurden folgende Preise gelöst:

Staatswald „Hard": Fr. 25 per Festmeter. Käufer: Herr Oechslin in Basel; Staatswald „Weißacker" bei Zeihen: Fr. 21. 70, Käufer: Hr. Basler in Zeihen; Staatswald „Geißberg" bei Billigen, Fr. 20. 50. Käufer: Hr. Suter, Laufsohr; Gemeindewald Laufenburg: Fr. 25, Käufer: Hr. Baltschwyler, Rheinsulz; Gemeindewald Sulz: 1. Los Fr. 24, Käufer: Hr. Baltschwyler, Rheinsulz; Gemeindewald Kaisten: Fr. 23. 20, Käufer: Hr. Uebelmann, Wittnau; Gemeindewald Sisseln: Fr. 25 10, Käufer: Hr. Gamper, Möhlin; Gemeindewald Wyl: Fr. 22, Käufer: Hr. Gamper, Möhlin; Gemeindewald Ganslingen: Fr. 15, Käufer: Hr. Lammy, Hüningen; Gemeindewald Billigen: Fr. 22, Käufer: Hr. Gamper, Möhlin.

Gegenüber den letztjährigen Preisen sind dieselben um 2—5 Fr. per Festmeter, je nach Qualität und Lage, gesunken, was der Baukrisis im Allgemeinen zuzuschreiben ist.

Kantone.

Baselland. Das Hotel „Soolbad" in Schweizerhalle ist an der Konkurssteigerung um die Summe von Fr. 194,000 an die Brauerei zum „Kardinal" in Basel übergegangen.

— In Muttenz erregte ein Blatternfall etwelche Beunruhigung. Ein Jüngling B. stand in Basel in Arbeit und hat wahrscheinlich dort die gefährliche Krankheit geholt. Die ganze Familie ist isoliert worden, während der Erkrankte in das Absonderungshaus nach Liestal gebracht wurde.

Bern. Zeichen der Zeit. Für eine auf dem Telegraphenbureau Bern vakant gewordene Stelle eines Depeschenträgers haben sich 150 Bewerber angemeldet.

Luzern. „Da habt Ihr den Dreck!" Im „Grütlianer" wird geschrieben: „Nächstes Jahr bekommt Luzern das eidgenössische Schützenfest. Um dasselbe abhalten zu können, muß das Tribschenmoos ausgefüllt werden. Zur Zeit der Bahnhofumbauten wollte die Bauunternehmung jenes Moos ausfüllen und verlangte bloß Entschädigung für die Rollbahnanlagen, eine Forderung, welche sich nach damaligem Voranschlage auf ca. 20,000 Franken belaufen hätte. Die Stadtbehörde ging aber nicht darauf ein, und somit wurde der Schutt von den Bahnbauten in den See versenkt. Heute aber, um das Schützenfest zu ermöglichen, ist man gezwungen, zur Ausfüllung dieser Sümpfe den in den See geschütteten Dreck wieder zu holen und dafür soll die Stadtgemeinde 310,000 Fr. bezahlen, was man vor wenig Jahren um einen Zwölftel hätte haben können. Wie man sieht, sterben die Schlauen noch nicht aus, und wir Luzerner sind halt gemütliche Leute!" — Darüber wird man anderwärts sich höchstens gaudieren. Es wurde ja alles daran gesetzt, das Schützenfest zu bekommen, als ob goldene Berge dran hingen.

— „Nobel muß die Welt zu Grunde gehn!" Die Regierung beantragt dem Großen Rat die Verabfolgung einer Ehrengabe von 6000 Fr. an das eidgen. Schützenfest.

Solothurn. Im Großratssaale spielte sich am Dienstag ein kleines Kulturkämpflein ab. Prof. Walter von Arx, der konservativen Opposition angehörend, wendete sich gegen das in dem Lehrplan der Primarschulen aufgenommene Fach der Sittenlehre. Er glaubt, dieses Fach charakterisiere sich als religiös-sittlicher Unterricht und es sei Sache des Pfarrers, diesen Unterricht zu erteilen. Der Herr Professor, welcher mit seiner Rede nichts anderes als einen Ansturm gegen die neutrale Schule bezweckt hat, wurde vom Erziehungsdirektior sowohl, als von verschiedenen Mitgliedern des Rates gebührend heimgeschickt. Herr Adrian von Arx führte namentlich aus, in einem Freistaate, in dem man bestrebt sein müsse, die Jugend der Freiheit zu erhalten, müsse der Staat seiner Jugend auch eine bürgerliche Moral lehren, im Gegensatz zur Katechismusmoral. Nachdem sich auch die sozialdemokratische Partei dagegen ausgesprochen hatte, die Schule der Kirche auszuliefern, hat der Rat den Antrag des Herrn Walter von Arx, der Regierungsrat solle Bericht und Antrag einbringen, ob das Lehrfach der Sittenlehre in unserer Volksschule nicht abzuschaffen sei, verworfen.

— Steuerschmerzen. Der Kantonsrat beschloß unter Namensaufruf mit 55 gegen 30 Stimmen Erhöhung der Staatssteuer von $^7/_{10}$ auf $^9/_{10}$. Gegen diese Erhöhung votierten die Konservativen und Sozialisten.

— **Olten.** Herr Ständerat von Arx gedenke als Stadtammann zurückzutreten. Als Grund dafür werden die Geschäfte, die ihm der Vorsitz des Verwaltungsrates der Bundesbahnen bringen wird, angeführt. Als Nachfolger wird Herr Fürsprech Hugo Dietschi genannt.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 29. Nov. betrug die Auffuhr 133 Kälber und 7 Schafe von guter Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel um fette Ware sehr lebhaft und es fand zu festen, eher etwas anziehenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Tränkkälber ging der Handel flau und die Preise erlitten noch einen weitern Rückgang. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 30, fette Schafe per Kilo 66—74 Rp., Tränkkälber per Stück Fr. 12 bis Fr. 35.

Thurgau. Ein „Aargauer" hat Thurgauer erwischt. Wie dem „Anzeiger a. Rhein" mitgeteilt wird, hat sich Käser Laubacher in Basadingen aus Dättingen (Aargau) vor ca. 14 Tagen auf „Reisen" begeben, ohne vorher seine Milchlieferanten zu befriedigen. Da derselbe bis heute noch nicht zurückgekehrt, so muß angenommen werden, derselbe sei zahlungsflüchtig. Das Guthaben der Milchlieferanten soll sich auf ca. 24,000 Fr. belaufen, wofür die Bürgen zu haften haben, wenn solche zahlungsfähig sind.

Zug. Auf Schloß Andreas bei Cham ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Oberstdivisionär von Segesser, gewesener Kommandant der Gotthard-Division, gestorben.

Zürich. Großartige Schenkungen. Der am 5. April dieses Jahres in Nervi verstorbene Kaufmann Heinrich Huber von Hausen an A., der sich in Indien ein großes Vermögen erworben hatte, testierte zu wohlthätigen Zwecken 1,100,000 Fr. Die Summe wurde von den Testamentsvollstreckern in folgender Weise verteilt:

Gemeinde Hausen a. A. 100,000 Fr., Gemeinde Affoltern a. A. 50,000, Gemeinde Obfelden 20,000, Gemeinde Nefferweil 10,000, Stadt Winterthur 50,000, Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Affoltern 50,000, Rest der Bausumme und Betriebskapital an das Krankenasyl des Bezirkes Affolt rn 70 000, Krankenasyl Kappel 20,000, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft 50,000, Schweizerischer Hülfsfonds gegen nicht versicherbare Naturschäden 10 000, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein 40,000, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Sektion Zürich 10 000. Schweizerischer Kaufmännischer Verein 50,000, Zürcherische Heilstätte für Lungenkranke 60,000.

Eidgenössisches Polytechnikum (Fonds für Exkursionen) 50,000, Hülfsfonds für die Hinterlassenen verunglückter Bergführer 20,000, Schweizerische Anstalt für Epileptische 40,000, Arbeiterkolonie Herdern 25 000, Erholungsheim Schwändrig, Fonds für erholungsbedürftige Kinder aus Stadt und Kanton Zürich 30,000, Zürcherische Heilstätte für skrophulöse und rhachitische Kinder 15,000, Trinkerheilstätte Ellikon 15,000, Kinderspital Zürich 25,000. Krankenund Schwesternhaus zum Roten Kreuz 25,000, Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster 15,000, Erholungshaus Fluntern 15,000, Altersasyl Uetikon, Fonds für Arme 20,000, Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich 15,000.

Zürcher Hilfsverein für Geisteskranke 10,000, Anstalt für Erziehung schwachsinniger Kinder in Regensberg 15,000, Zürcher Pestalozzistiftung bei Schlieren 10,000, Rettungsanstalt Sonnenbühl 15,000, Rettungsanstalt Freienstein 10,000, Rettungsanstalt Friedheim 10,000, Zürcherische Anstalt für Blinde und Taubstumme 15,000, Fonds für eine zu errichtende kantonale Anstalt für bildungsfähige, blödsinnige Kinder 25,000, Société hélvétique de bienfaisance Paris 25,000, Asile suisse Paris 15 000, verschied ne Legate unter 10,000 Franken 50.000, Gesamtsumme 1,100,000 Fr.

— Im Bahnhofkabinett Zürich verlor vorgestern Jemand ein Portefeuille mit 19,000 Fr. in Tausendernoten. Dem Finder werden 500 Fr. Belohnung zugesichert.

Ausland.

Deutschland. In Halle ist der bekannte protestantische Theologe Prof. Wilibald Beyschlag am 25. November im Alter von 77 Jahren gestorben.

— In München ist am 34. November Johann Sedlmair, einer der Münchener Bierkönige, im Alter von 54 Jahren gestorben. Der „Spatenkönig" war auch ein großer eifriger Wohlthäter, was eine Auszeichnung fast aller Münchener Großbrauer ist. Die Spatenbrauerei, deren Anlage mehrere Straßenquadrate bedeckt, geht nun in den Alleinbesitz seiner beiden Brüder über.

Frankreich. In einer Grube der Bergwerke von Aniche ereignete sich eine Dynamitexplosion, durch welche eine ganze Anzahl Bergleute umkamen. Es befanden sich eben 300 Mann in der Grube und andere wollten einfahren, als das Unglück geschah. Bis jetzt wurden 13 Tote und 8 Verwundete herausbefördert. 18 Mann werden noch vermißt.

— In Lyon ist Professor Ollier, einer der hervorragendsten Chirurgen der Gegenwart, auf den die medizinische Fakultät von Lyon mit Recht stolz war, am Montag plötzlich im Alter von 75 Jahren gestorben.

— Die Pariser sind in den Präsidenten Krüger ganz verliebt. Was der höchste Beamte des Staates nicht konnte und durfte, warme Töne zu spenden, das wollte die Pariser Gesellschaft um so herzlicher thun. Bliebe Krüger lange in Paris, so würde er ein begehrtes Salonzugstück wie vor bald hundertundzwanzig Jahren Benjamin Franklin, als er für die Allianzverhandlungen nach Frankreich kam. Krüger ist zwar kein Franklin; er ist schweigsam, linkischpuritanisch, nicht wie Jener witzig, geistvoll und lebensfroh, dem die elegante Welt trotz seiner eigenen Rustizität Vergnügen machte. Aber man wäre ebenso begeistert. Denn eine Tugend hat der Bur mit dem Amerikaner gemein: die Abneigung gegen England, und man würde wie damals Vereine für ihn gründe-, Straßen nach ihm benennen, Feste geben, Versammlungen halten.

Präsident Krüger reist heute von Paris ab, zunächst nach Köln, wo er sich am Sonntag aufhalten wird, dann am Montag über Magdeburg nach Berlin, wo er am Dienstag früh einzutreffen gedenkt.

Oesterreich-Ungarn. In Klösterlf am Arlberg ist ein Streik gegen die Wirte ausgebrochen. Trotz der günstigen Berichte über die heurige reichliche Weinernte haben die Wirte den Preis für das Viertel Wein auf 12 Kreuzer erhöht. Das erbitterte die Leute und seit drei Wochen meiden sie alle die Gasthäuser. Ein Wirt hat das Kartell bereits gebrochen und ist wieder auf 10 heradgegangen.

Italien. Der Vesuv ist seit Samstag in großer Thätigkeit. Ein ungeheurer Lavastrom fließt in das Thal hinab und verursacht do t Explosionen, die bis nach Neapel hin gehört werden. Die Fremden, die sich in Rom befinden, sind nach dem Süden gereist, um das großartige Schauspiel zu bewundern.

— In Genua wurde der Bankier Peloso bei der Heimkehr von seinem Geschäft auf dem Treppenflur seiner Privatwohnung von zwei maskierten Banditen angefallen, während ein Dritter die Hausthüre überwachte. Nach heftiger Gegenwehr wurden ihm 27,000 Lire in Rententiteln und einige Tausend Lire in bar geraubt. Die Verbrecher entkamen.

Belgien. Nur immer tapfer! Krüger wird bei seiner Ankunft in Brüssel seinen Salonwagen nicht verlassen, um sich den Ovationen zu entziehen, welche die belgische Regierung nicht wünscht. Es herrscht darüber allgemeine Erbitterung im Brüsseler Publikum.

England. Massenvergiftung durch Bier. Es seien in Manchester und Bradford bis 80 Todesfälle aus dieser Ursache vorgekommen. Die Spitäler der genannten Städte seien überfüllt. Man habe entdeckt, daß die Vergiftungserscheinungen auf Arsenik zurückzuführen seien, der bei einem chemischen Verfahren, dem der zur Herstellung des Bieres verwendete Zucker unterworfen wurde, sich gebildet habe. — „Hopfen und Malz, Gott erhalts!"

— Ein Schnellzug der Pitsburg-Philadelphia-Linie entgleiste in der Nähe des Ohiofluffes und stürzte in den Strom. Drei Reisende sind ertrunken.

Spanien. In Madrid spielte sich am Montag am Eingang einer Kirche ein blutiges Drama ab. Zwei Priester gerieten im Wortwechsel so hart aneinander, daß schließlich der eine den andern mit zwei Revolverschüssen niederstreckte. Der Mörder schoß sich hierauf selbst ebenfalls eine Kugel durch den Kopf. — „Wo ist das Weib?"

Bulgarien. Nette Zustände. Der Präfekt von Sofia entdeckte eine 200 Mitglieder zählende, über ganz Bulgarien verbreitete Diebs- und Räuberbande, der als geistige Leiter ein höherer Polizeibeamter, sieben Gendarmerieoffiziere und die gesamte Geheimpolizei des Fürstentums angehören sollen. Die Diebstähle wurden stets im Einvernehmen mit zahlreichen Verwaltungsbeamten begangen.

Rußland. Eine Schiffskatastrophe ereignete sich auf dem Don. Unweit der Ortschaft Soroki geriet der Passagierdampfer „Jelinicy" in Brand, wobei 17 Personen den Tod in den Flammen fanden und zehn mehr oder minder schwere Brandwunden davontrugen.

— In Warschau sind in den letzten Tagen wieder mehrere politische Verhaftungen vorgenommen worden, die großes Aufsehen erregen.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Engländer wollen wieder „gesiegt" haben. Sie behaupten, einige Kühe erbeutet zu haben.

— Lord Roberts telegraphiert aus Johannesburg, die Polizei habe am 16. November eine gegen sein Leben gerichtete Verschwörung entdeckt. Die Verschwör er, vier Griechen, fünf Italiener und ein Franzose, seien festgenommen worden und würden nun vor Gericht gestellt. Während Roberts in der St. Maria-Kirche dem Gottesdienst beiwohnte, soll deabsichtigt gewesen sein, eine Mine zu sprengen.

— Ein Telegramm des belgischen Konsuls in Prätoria meldet den Tod des Führers der belgischen Ambulanz in Transvaal, Dr. Delautsheere. Er fiel, während er auf dem Schlachtfelde die Verwundeten pflegte. D. war am 24. November vorigen Jahres nach Transvaal abgereist und kaum 27 Jahre alt.

— Die Engländer geraten in die Pfanne. Dewet drohe in die Kapkolonie einzufallen. Bereits führe er 3000 Mann mit sich. Diese Zahl werde aber sicher durch alle Aufständischen aus der Kapkolonie erhöht werden. Wenn die Bewegung beginne, so werde sie einen bedrohlichen Umfang annehmen. Ueberall sei England in die Defensive gedrängt und der Mangel an Kavallerie verunmögliche die Operationen.

— Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Johannesburg unter Datum vom 28. November, die englische Besatzung von Dewetsdorp, etwa 400 Mann, habe sich am 23 November dem Feind ergeben müssen, nachdem sie an Toten 15 Mann (21) und an Verwundeten 42 Mann verloren hatte. Die Besatzung besaß zwei Kanonen. Die Buren waren 2500 Mann stark.

— Die englische Verwaltung funktioniert so erbärmlich, daß man sich nicht wundert, wenn die Soldaten schon massenhaft davonlaufen, wie s. Z. die spanischen Maulesel. Ein Soldat der 19. Husaren schreibt in einem Briefe, daß seine Uniform aus Fetzen bestehe, daß er kein Unterzeug besitze, daß es Seife überhaupt nicht gebe. „Unsere Lage ist also so miserabel wie die einer Herde Säue. Unsere Entbehrungen sind einfach gräßlich."

China. Ein chinesisches Schiff wurde von den Deutschen angehalten und durchsucht, weil es zwei Kisten Geld, die eine englische Firma mit der Bestimmung nach Tientsin aufgegeben, an Bord versteckt hatte. Das Schiff wurde samt der ganzen Ladung beschlagnahmt. Es wurde hierüber an Graf Waldersee berichtet, welcher sofort den bezüglichen Befehl aufsob.

Asien. Einer Depesche aus Manilla zufolge wurde der englische Kreuzer „Yosemite" auf der Höhe von Guam am 15. November von einem Typhon (Seesturm) überrascht. Das Schiff sank und es sind 20 Mann von der Besatzung ertrunken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Nov. 1900.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Treyer-Wirz August, Taglöhner, von Oberhof, in Buchs. — Wehrli-Kuhn, Johann Holzer — Wehrli, Carolina geb. Kuhn Johs. Ebersau. Beide in Aarau. **Bden.** Frei Engelbert, Grezors in Oberentfelden. — Salzmann Friedrich, Steinhauer von Egnimyl Bern, in Wettingen. **Muri.** Räber Burkard, Schäferknecht. — Räber Jost Martin, Schreiner und Notter Beide von Boswyl. — Stierli Josef, gew. Bäcker in der Klostermühle in Muri

Rehabilitationen. Frenkgarten. Bürgisser, Katharina geb. Amberg, von Oberlunkhofen. — Müller, Ludwig, Zachälis. — Frau Müller, Josefa geb. Brun Beide von Zufikon.

Steuerausschreibung. Postpacker in Aarau. **Anmeldungen** 4. Dezember.

Straßenbau Rheinfelden-Magden.

Ueber **Neuanlage einer Teilstrecke der Ortsverbindungsstraße Nr. 126 zwischen Rheinfelden und Magden** von 1580 Meter Länge wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bauvorschriften und Vertragsentwurf liegen für die Uebernahmsbewerber im **kantonalen Ingenieur-Büreau** (Großratsgebäude) in **Aarau** zur Einsicht auf, woselbst auch jede wünschbare Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: „**Straßenbau Rheinfelden-Magden** versehen, bis zum 22. **Dezember 1900** franko und verschlossen der **aarg. Baudirektion** in **Aarau** einsenden.

Aarau, den 30. November 1900.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2826]

Traugott Simmen, Brugg.

Mein diesjähriger

Ausverkauf einer großen Partie

Resten

und

zurückgesetzter Artikel

in

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Halblein, Griesel, Eberhaut,
Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Blousenstoffe,
Schipper, Flanelle,
Unterrockstoffe, Cretonne, Kölsch 2c.

hat begonnen.

Die Preise sind stark herabgesetzt, die Waren fehlerfrei

und ich biete damit meinen werten Kunden Gelegenheit

zu sehr billigen Einkäufen.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

2825] **Traugott Simmen.**

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52 — Dienstag und Samstag 1 bis 4 Uhr
Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF5381

Oefen

bewährter Systeme, sowie **Ofenrohre, Winkel**, schwarz u. galvanisiert empfiehlt

G. Herzog in **Schöftland.**

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen. [2757

Milchmehl „Galactina".

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. Neunzehnjähriger Erfolg.



Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Kautschouk- und Metall-Stempel,

Petschafte zum Siegeln, **Monogramme, Datum-** u. **Taschenstempel, Automaten, Medaillen** und **Insignien** jeder Art. Sämtliche **Stempelfarben** und **Kissen, Gummiunterlagen** 2c.

2819] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Interessante Errungenschaften auf dem Lebensmittelmarkte:

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

Zu haben bei **O. Schlatter**, Lehrer u. Handlung, **Schlossrued.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2815

Eine große Anzahl
Besonders vorteilhafter

Möbel

findet man bis Ende Dezember in der

Möbel-Industrie-Gesellschaft
Waldmannstraße Nr. 6
Zürich. (H13777Z

Baumwollwaren

am Stück, wie:
Barchent, Oxfords, Cretonnes, Colonnes, gebl. Tücher u. s. w.
empfehle in ganz guter Ware billigst

M. Holliger-Manger,
2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß**, altes **Zink, Messing**, altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen**, neue **Tuchabfälle**, altes **Blei** und **Zinn**, alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „**Hammer**"
603] in **Aarau.**

Branntweinproben,

Weinproben, Thermometer, Fadenzähler

Brillen

empfiehlt

Hermann Lüthy
2778] in **Schöftland.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** — Fördert **Verdauung** und Wohlgeschmack und stellt **Gesundheit** und Wohlbefinden.

Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:

Dépôts: In allen Apotheken des Kantons. (H4500Y)

Seidenstoffe & Peluche
Seidenbänder & Sammet
Spitzen & Zugbänder

empfiehlt in schöner Auswahl

M. Lüscher-Gloor,
2685] hinterm Platz, Aarau.

Heumesser

mit Tritt, schief und gerade,

amerikan. Heusägen,
Rübenstampfmesser,

S Form und X Form
empfiehlt

Hermann Lüthy
2777] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, eleg. **Landauer**, ein neues, eleg. **Coupee**, sowie etliche neue **Chaisen**, bei

Jb. Zubler, Wagenbauer,
2669 **Schachen, Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige, gute **Milchkuh**, von dreien die Wahl, sowie zwei schöne **Kuh-Saugkälber**, bei

Jak. Suter im „Winkel"
2791] zu **Gränichen**

Zu verkaufen: Zwei gute 7jährige



Pferde

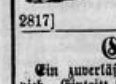
(Freiberger), beide diensttauglich, bei
2820] **Joh. Schüttel, Sohn, Birrenthal.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh**, bei **Jak. Bühler** im „Meierhof"
2828] zu **Suhr**



Zu verkaufen:



Eine nützige, schwere, fehlerfreie **Kuh**, das zweite Kalb tragend, bei

J. Fehlner, Schuhmacher
2817] in **Kappersmyl.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort oder baldmöglichst.
2821] **J. Fenberger**, Müller, **Tenfenthal.**

Fahrrad-Acetylen-Laternen.

Einfachste und beste Konstruktion; außerordentliche Leuchtkraft bei absoluter Gefahrlosigkeit à Fr. 9. — und 12. — 1 Jahr Garantie. Prospekte gratis.

Prima Calcium-Carbid,

offen und in Patent-Blechbüchsen.

2818] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Das edelste Festgeschenk

ist unstreitig

ein gutes Buch!

Das **schönste Buch** für **jeden Schweizer** ist die mit circa **650 Illustrationen** geschmückte

Schweizergeschichte

für das Volk erzählt

von J. Sutz.

Preis in Luxus-Einband Fr. 22. —

Auf Wunsch kann dieser Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 entrichtet werden.

Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Bestell-Schein.

Unterzeichneter bestellt bei der **Buchhandlung F. Zahn** in **Neuenburg:**

1 Exempl. Schweizergeschichte für das Volk erzählt, geb. à Fr. 22. — und verpflichtet sich, den Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 zu entrichten.

Name: .....

Adresse: .....

Säuren, Mitesser.

Geehrter Herr Doktor! Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich jetzt von Säuren und Mitessern vollständig geheilt. Ich danke Ihnen bestens und werde Ihre Methode auch andern warm empfehlen. — Ermatingen, Thurgau, den 30. April 1900. J. Säubli, Fischer.

Adresse: **O. Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischer Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plätzen ersichtlich.

En gros bei:
Carl F. Schmidt, Zürich.

[2 33

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in
1795] **Grub, Appenzell, A.-Rh.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren**, resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Postfach 2948 Zeiden (Schweiz).

Eine brave Tochter,

vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stelle in einer achtbaren Familie, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich im **Kochen** und in der Haushaltung auszubilden.

Offerten unter Chiffre D. G. 95 an die Expedition d. Bl. [2806

Kochherde,

älscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Für Schneider!

Gesucht: Ein junger, wenn auch erst aus der Lehre tretender solider **Arbeiter** für den ganzen Winter. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. (2832

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger **Knecht** zu 4 Pferden. Eintritt sofort. Weitere Auskunft wird erteilt in der
2829 **Mühle Oberentfelden.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort gutbezahlte Stelle nach **Bregg** für Küche und Haushaltung.

Auskunft erteilt

Frau Hunziker, Wagenfabrik,
2830) **Schöftland.**

Ein ordentlicher, solider Bursche,

der melken kann und die landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, sucht innert 14 Tagen Stelle bei einem ordentlichen Landwirte.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2801

Eine gute Familie des Kantons Waadt **sucht** als

Köchin

ein kräftiges, treues, empfehlenswertes **Mädchen**, das einen sorgfältigen Haushalt versteht. Lohn nach Leistung.

Sich zu wenden an

Lina Comte, Kreisforstamt Nr. 6, H13693L) Yverdon (Kts. Waadt).

Ein williges, treues Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [2803

Gesucht:

Ein junges, freundliches **Mädchen**, das die Kinder liebt. Eintritt auf den 15. Dezember oder etwas später.
2805] **Frau Fehrer, Brauerei, Zofingen.**

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.



25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen a Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **„zwei Palmen"** tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager
in
nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.
Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.
Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen
2392] in **Brugg.**

Großer Ausverkauf!

Um die letztjährigen Artikel aufzuräumen, habe ich in meinem Geschäft eine Abteilung **Ausverkauf** eingerichtet. Die betr. Waren werden unter Ankaufspreisen abgegeben und bestehen diese darin, wie folgt:

Herren-Ueberzieher und **Jünglings- & Pelerine-Mäntel**	zu Fr.	15.—
Herren-Anzüge	" "	20.—
Knaben-Anzüge von 3 bis 8 Jahren	" "	4.—
Herren-Hosen, baumwollene	" "	3.—
Herren-Hosen, reinwollene	" "	7.—
Kinder-Mäntel	" "	2.—
Wollene Decken in grau und rot	" "	5.—
Jacquard-Decken, reinwollene	" "	8.—
Frauen-Normal-Hemden	" "	2.—
Winter-Frauen-Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz	" "	2.50
Winter-Herren-Pantoffeln " " " "	" "	3.50
Einen Posten Herren-Lismer	" "	2.50

Chipper, Frauenunterröcke etc.

Mache meine werte Kundsame aufmerksam, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

R. Codoni-Dressler
Aarau — zum hohen Haus — **Aarau.**

Arbeiterinnen

für leichte Arbeit sucht auf dauernde Beschäftigung
2793] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie bei häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschwichtigt und verbessert Blutzirkulation, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Fr. 2. 50** und **3. 50** in den **Apotheken** in **Aarau, Schinznach, Lenzburg, Schöftland, Kulm, Zofingen, Aarburg, Olten, Sissach, Frick, Brugg, Wohlen, Mellingen, Bremgarten, Seengen, Sarmenstorf, Beinwyl, Reinach, Baden** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Aargau und der ganzen Schweiz in den Apotheken.

Auch versendet die Apotheke Jung in Aarau drei und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0; Weinsprit 100,0; Glycerin 100,0; Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 320,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.
Diese Bestandteile mische man. [306

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.
Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.
Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Wachholderbeeren,

Kümmel, Flachssamen, Habergrütze
empfiehlt
Hermann Lüthy
2776 in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Jeder es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Kiederklasers Buchhandlung in Grenchen. H317163

Anzeige.

Am **Sonntag den 2. Dezbr.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Jung** geöffnet. [2816

Im Ausverkaufe

zu stark herabgesetzten Preisen gegen bar,

der am **Montag den 26. November** beginnt,

befindet sich eine noch nie dagewesene Auswahl in:

Damenkleider-Stoffen

aller Art, in Wollen und Halbwollen, **Unterrockstoffe** in **Flanelle, Schlipper** und **gestreiften, halbwollenen Stoffen,** sowie **Moiré** 2c.

Baumwoll-Stoffe, geeignet zu **Kleidern, Blousen, Jacken, Hemden, Bettanzügen** 2c.,

Bettdecken,

rot und weiß und in Jacquard-Farben.

In der **Damen- und Kinder-Confektion** befindet sich eine Partie

Regenmäntel,

die wir in der Wahl das Stück zu **Fr. 10.** — erlassen, nebst reichhaltiger Auswahl in

Jaquettes, Capes, Staubmäntel, Blousen, Jupons, Costumes

in jeder Preislage.

In der Abteilung Herrenkleider-Stoffe

finden Sie die größte Auswahl in

Stoffen zu ganzen Anzügen,

Pestons, Jaquettes, Ueberziehern, Hosen, in **Wolle** und **Halbwolle.**

Ebenso **Halblein** in verschiedenen Farben u. Qualitäten.

Abteilung Herren-Confektion,

Verkaufslokal Rathausgasse Nr. 2:

Eine sehr große, gediegene Auswahl in

ganzen Anzügen,

Ueberziehern, Knabenkleidern

in wollenen und halbwollenen Stoffen.

Wir halten jedes Jahr nur **einen großen Ausverkauf,** um unsere Lager von zurückgebliebenen Artikeln jeder Saison zu räumen und garantieren, daß wir zu **wirklich herabgesetzten** Preisen offerieren, die jedermann zum reell billigsten Einkaufe benützen sollte.

Wir laden zur Besichtigung unseres diesjährigen Ausverkaufes höflichst ein und empfehlen uns bestens.

Camper & Cie., Aarau

Rathausgasse Nr. 31. —:— Zollrain Nr. 51. [2789

Ein tüchtiger, junger Packer

auf sofort oder später gesucht.

2794] **Band- & Litzenfabrik** im **„Herzoggut"** zu **Aarau.**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894 Albert Werndli.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bezirksgericht Kulm.

Amtliches Güterverzeichnis.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Junker, Ludwig, Johannesen, Landwirt, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis den 15. Dez. 1900 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:

S. Windisch in **Aarau.**

Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverdienst. 2730

Herrenhemden,

weiß und farbig.

Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,

sowie

Schürzen als **Spezialität**

empfiehlt höflichst

M. Bolliger-Manger

2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Siegwarts Copiertinte Merkur, Siegwarts Kanzleitinte Mars

in Flaschen à 1 Ltr., 1/2 Ltr., 1/4 Ltr.,

Siegwarts Stempelfarbe ohne Oel, elegante Schreibzeuge

von 1 Fr. 50 bis 8 Fr.

empfiehlt

Hermann Lüthy

2779] in Schöftland.

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und **Tableaux**

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Gloor-Häfliger

2289] bei der Brauerei Kölliken.

Sardinen in Oel

in allen Preislagen

Sardellen in Salz

Thon marinée

Salm, Krebsen

Maquereaux

Gesalzene, Geräucherte, Bismarck, Roll } **Häringe,**

Caviar

Gansleber Terrinen

Jägerfrühstücke

Ochsenmaulsalat

empfiehlt in frischer Ware

M. Gloor-Siebenmann,

Telephon. **Kronengasse, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Verschiedene **Betten,** neue und ältere, von Fr. 40 an, sowie verschiedene **Divan** und **Sopha,** schön von Fr. 20 an, 1 **zweithüriges Kasten,** 1 **Chiffonière, Wasch- u. Zimmerkommoden,** 1 **ovaler** und 1 **viereckiger Tisch,** 1 **Kinderbett,** verschiedene **Polstersessel** und 1 **Badewanne.**

Zu erfragen **Kain Nr. 492, Zofingen.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Zofingen

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.

Belgische Würfelkohlen.

Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.

Briquettes (Marke B).

Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.

Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.

Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.

Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.

Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille Jubiläumsausstell. Frankfurt gold.

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**



Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,

in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Schuh-Handlung

J. Stapfer,

Aarau Rathausgasse Aarau

empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	**Fr. 9. —**	**bis**	**Fr. 9. 50**
Herrenbottinen „ „ „ „	„ 10. —	„	„ 11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„	„ 7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„	„ 9. —
Frauenbottinen, Glaslique, Wichs- und Mollieder	„ 7. 80	„	„ 11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Kinderleder	„ 5. 50	„	„ 6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ — —	„	„ 7. 80
Frauenklipfunken, hoch, Federsohlen	„ 3. 30	„	„ 4. 50
Frauenklippantoffeln, Filz- und Federsohlen	„ 2. —	„	„ 2. 70
Frauenwinterschuhe, hoch gelasthiert	„ 6. 50	„	„ 9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.

Als Fachmann bringe ich nur gute Waren in Handel.

Sehr billige Preise bei größter Auswahl.

2686] ***J. Stapfer.***

Hintere Vorstadt Aarau

Arbeiter-Kleider-Magazin

neben Brauerei Affenkasten

Billigste Preise.

Neu assortiert für die Winter-Saison.

Billigste Preise.

Ganze Anzüge
für Herren, Jünglinge und Knaben
in Cheviot, Buxkins, Kammgarn und Halbtein.
Anzüge nach Maas
werden prompt und billig besorgt.

Herbst- und Winter-Ueberzieher.
Militär- oder Bundes-Mäntel
Pellerine-Mäntel.

Knaben-Ueberzieher.
Pellerinen
mit Kapuchen.
Schnwaloffs, Havelocks- und Loden-Mäntel.

Lodenjoppen & Vestons
aller Art.
Gilets
für Sonn- und Werktage.
Lismer, Waadländer-Jacken,
Gilets de chasse
grau und braun.

Hosen
für Herren und Knaben
in
Wolle, Halbwolle, Jaamt, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Englischleder, Halbtein, Gravelotte.
Überhosen & Überjacken
blau und gestreift.

Hemden
weiß und farbig.
Normal- und Sport-Hemden
in schönen Dessins
mit und ohne Kragen.

Unterhosen und Unterleibchen in allen Größen und Preislagen.
Kragen — Manchetten — Vorhemden — Cravatten — Nastücher — Socken — Strümpfe — Hosenträger.
Verkauf gegen bar.

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Gemeinde Gränichen werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1. **Im Zihl Schlag „Tannhölzli":**
   105 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 204 m³.
2. **Im Lichtschlag „Bannholz":**
   160 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 210 m³.
3. **Im Lichtschlag „Zelg-Krummacker":**
   90 Stück Rottannen mit circa 80 m³.

Angebote auf einzelne Abteilungen sind bis **Montag den 10. Dezember**, abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** dem Herrn Gde.-Ammann **Widmer** verschlossen einzureichen.

Gränichen, den 29. November 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Alb. Suter, Förster.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufs-Bedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden [2822

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr.	3. —	zu nur	Fr.	2. —
„	„	3. 50	„	„	2. 50
„	„	4. —	„	„	3. —
„	„	5. 50	„	„	3. 50
„	„	6. 50	„	„	4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Zu verkaufen:



1. Ein **Heimwesen**, bestehend aus einem gut gemauerten Wohnhaus unter Ziegeldach, dabeistehender geräumiger Scheune und Speicher und 1½ Jucharten dabeiliegendes Baumgartenland.
2. Ca. **30 Jucharten Matt- u. Ackerland** in verschiedenen Parzellen.
3. Ein **Wohnhaus mit angebauter Scheune** unter Ziegeldach samt ca. 3 Jucharten dabeiliegendes Baumgarten- und Mattland.
4. **Die Hälfte von einem Wohnhaus mit Scheune**, ebenfalls unter Ziegeldach, samt ½ Jucharten beim Hause liegendes Baumgartenland.

NB. Zu den verschiedenen Gebäulichkeiten wird Land nach Belieben der Käufer abgegeben. — Nähere Auskunft erteilt

Staffelbach, 30. November 1900.

Der Beauftragte:
R. Hunziker z. „Bären."
2827

Gangbare Bäckerei mit Mehlhandlung

ist veränderter Verhältnisse wegen sofort oder innert kurzer Frist **zu vermieten.**
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 2831

Sofort zu vermieten:

Zwei Wohnungen,

bei U. Schärer in der Wäschnau
2759] bei Schönenwerd.

Nähmaschinen!

Eine Anzahl **ganz neue, erstklassige Maschinen** sehr billig zu verkaufen mit Garantie.
2823] Langstrasse 18 II, Zürich III.

Jeder staunt!

wieso wir unsere schönen und guten **Uhren** so billig verkaufen können. Dies ermöglicht uns nur ein seltener Zufall, wodurch wir ein großes Konkurs-Lager spottbillig übernommen. Um dies rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch schnell vor dem Feste geg. Nachnahme des fabelhaft kleinen Betrages von nur Fr. 6.65 eine äußerst solide, meisterhaft ausgeführte und vorzüglich gehende **Strapazier-Taschenuhr**, Remontar für Herren, 32stündig mit kurzem Aufzug, mit 2jähr. schriftlicher Garantie. **Damenuhren** Fr. 7.65, elegant mit Goldrand Fr. 9.50. Nie wieder ist solch günstiger Kauf möglich, deshalb zögere man nicht und bestelle so lange Vorrat bei dem Uhren-Engroshaus Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen (Thurgau). (O8504B

Ausverkauf
einer Partie
Schürzen
zu außerordentlich billigen Preisen
bei **M. Bolliger-Manger**,
2726] hintere Vorstadt, Aarau.

Man sucht garantirt reines
Kirschwasser
zu kaufen. Muster mit Angabe des Preises, sowie der Quantität gefl. an Hrn. **Membrez**, Brasserie
H3733P) des 2. Clefs, **Pruntrut.**

Zu verkaufen: Ein zweiköcheriger
Kochherd
mit Bratofen und Wasserschiff, in gutem Zustande. Zu besichtigen bei
2802] **Meier**, Hafner in **Zuz.**

Wueherers
lindern sofort | Gummi
Husten & Katarrh. | Brustbonbons
Eine Schachtel à 50 Cts. zu haben bei
H23] Hrn. A. Kaufmann in Gränichen.

Billig zu verkaufen

Ein **Reservoir** mit 1000 Liter Inhalt und eine **Sodpumpe** samt Zubehör, wegen Nichtgebrauch, bei
2787] **J. Zpeich**, Schlosser in **Fuchs.**

Käse! Käse! Käse!

Ia. **Wirklich vollfetter Käse per ¹, Kilo à 75 Cts.**
Fettkäse „ „ „ 65 „
Bei Abnahme von mindestens 5 Ko. das ½ Ko. 5 Cts. billiger franko in's Haus geliefert.
Bei ganzen Laiben für Wirte und Spezereihandlungen Preis nach Uebereinkunft.
Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens
2824] **Welbel, Käserei Blaien, Gränichen.**

Für Wagner!

In einer **großen Ortschaft des Kts. Zargau** kann auf nächstes Frühjahr eine **neuerbaute**
Wagnerwerkstatt mit Wohnung
in **Pacht** genommen werden. — Keine Konkurrenz.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2811

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,
zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit
25-30 vollständig aufgerüstete Betten
in nur solider guter Ware. — Ferner:
Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische. Stühle etc. etc.
Ganze Aussteuern,
äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.
Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn
solider Ware, sehr billig.
Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

In der
Dampfbrennerei Oberentfelden
wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.
Garantiert höchster Ertrag!
Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**
Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann, Brenner.**

Nro. 97. 1900.

Aarau, Mittwoch, 5. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen stein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus dem Geschäftsbericht der Brandversicherungsanstalt des Kantons Aargau pro 1898/99.

„Die Jahre 1898/99 bilden für die aarg. B.V.A. eine Uebergangsperiode. Während vom Beginn des Jahres 1898 hinweg die Arbeiten für die Reorganisation der Anstalt in Angriff genommen wurden, mußte die Verwaltung auf Grundlage des alten Gesetzes weiter geführt werden, bis in der zweiten Hälfte des Jahres 1899 die Vorbereitungen so weit vollendet waren, daß mit dem 1. Sept. 1899 das neue Gesetz in allen seinen Teilen in Kraft erklärt werden konnte.“

„Die beiden ersten Jahre, während welcher die Anstalt unter der neuen Verwaltung stand, weisen ein befriedigendes Resultat auf, Betriebsergebnisse, wie sie seit 1874 nicht mehr erzielt worden sind. 1898 betrug der Schaden 0,78 %o, 1899 nur 0,67 %o der Versicherungssumme.

Diese Resultate sind um so auffallender, als die Feuerversicherung in der in Betracht kommenden Periode anderwärts fast durchweg sehr ungünstige Resultate zu verzeichnen hat; sie dürfen zu einem guten Teil auf die namentlich anläßlich der allgemeinen Neuschätzung der Gebäude gemachten Anstrengungen zur Beseitigung der noch bestehenden zahlreichen gefährlichen Feuereinrichtungen und zu feuerpolizeilichen Verbesserungen zurückgeführt werden. Auf diesem Wege, der schon in der kurzen Zeit von zwei Jahren den Gebäudebesitzern hunderttausende von Franken erspart hat, muß fortgeschritten werden. Ohne eine gute Feuerpolizei gibt es keine billige Versicherung.“

Der Versicherungsbestand betrug auf 31. Dezember 1897	Fr.	296,117,769.
Vermehrung pro 1898	„	11,663,014.
Vermehrung pro 1899	„	71,272,017.
Versicherungsbestand auf 31. Dezember 1899	Fr.	378,952,800.
Davon sind rückversichert	„	20,841,601.
Es liefen somit auf eigene Gefahr	Fr.	358,111,199.

Der starke Zuwachs pro 1899 ist die Folge der allgemeinen Neuschätzung der Gebäude. Der höhere Versicherungswert resultiert der Hauptsache nach aus den seit 1874, dem Zeitpunkt der letzten allgemeinen Neuschätzung stark gestiegenen Baupreisen und sodann aus dem Umstande, daß unter dem alten Gesetz zahlreiche und gerade die wertvollsten Gebäude nicht zu ihrem vollen Werte versichert waren.“

Rechnungsabschluß.

A. Vermögens-Rechnung. Der Reservefond betrug auf Ende 1897 Fr. 541,673. 82
Die Vermehrung durch Zinsen betrug 1898 „ 19,652. 44.
1899 „ 20,432. 93.
Dazu Einzahlung pro 1899 „ 128,854. 39.
Somit Stand auf 31. Dezember 1899 Fr. 710,613. 58.

B. Betriebsrechnung. Die Prämieneinnahme belief sich 1898 bei einem Prämiensatz von 1,5 %o auf Fr. 461,395. 63 Rp.; 1899 bei einem Prämiensatz von 1,35 %o für die Monate Januar bis August, 1,20 %o für September bis Dezember und die Zuschläge für gefahrerhöhende Gewerbe pro September bis Dezember auf Fr. 454,298. 10.

An Brandschäden hatte die Anstalt zu bezahlen: 1898 76 im Betrage von Fr. 231,349. 36; 1899 87 im Betrage von Fr. 256,356. 89. Von den einzelnen Schäden waren in beiden Jahren die meisten unter 10,000—15,000 Fr.

Die Ausgaben für die allgemeine Neuschätzung und die ordentlichen Schätzungen betragen pro 1898	Fr.	139,347. 55
pro 1899	„	141,015. 25
Total	Fr.	280,362. 80
Hievon gehen ab die bezogenen Gebühren für die ordentlichen Schätzungen mit	Fr.	21,705. 25
Verbleiben	Fr.	258,657. 55

Die Ausgaben für Beseitigung der Strohdächer sind in den Betriebsjahren zu der bedeutenden Summe von Fr. 37,896 01 Rp. pro 1898 und Fr. 42,145. 65 pro 1899, total auf Fr. 80,041 66 Rp. angestiegen.

Die Beiträge an das Löschwesen betragen pro 1898 Fr. 4800, pro 1899 Fr. 34,465. 75; total Fr. 39,265. 75.

Die Anstalt hat also neben ihren direkten aus der Versicherung erwachsenden Auslagen Fr. 119,307. 41 für gemeinnützige Zwecke (Strohdachbeseitigung und Hydrantenanlagen) ausgegeben.

Rückversichert waren per 31. Dezember 1898 Franken 25,796,355 auf 324 Risiken; per 31. Dezember 1899 Fr. 20,841,601 auf 255 Risiken.

Die Verwaltungskosten beliefen sich in den beiden Jahren durchschnittlich auf Fr. 27,090. 50 oder 0,07 %o des Versicherungskapitals. Dieser Betrag dürfte, wenn die außerordentlichen Ausgaben für die Reorganisationsarbeiten wegfallen, eher noch zurückgehen.

Auch die durch die Vollziehungsverordnung zum Brandversicherungsgesetz vorgeschriebene Verlegung des Brandsteuerbezuges auf den Beginn des Versicherungsjahres wird durch Wegfall der Passivzinsen die Bankspesen und damit die Verwaltungskosten reduzieren.

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesratsverhandlungen.** Den eidgen. Räten wird beantragt, für den Bau eines Post-, Telegraphen- und Zollgebäudes in Chur einen Kredit von Fr. 1,080,000 zu bewilligen.

Bundesrichter Morel, der seit 26 Jahren, d. h. seit der Reorganisation des Bundesgerichts dieser Behörde als Mitglied und in den Jahren 1879/1880 als Präsident angehörte, teilt dem Bundesrate zu Handen der Bundesversammlung mit, daß sein Augenleiden ihm nicht gestattet, eine Wiederwahl als Bundesrichter anzunehmen.

— **Bundesschuhe.** An die Bundesversammlung wird über die Abgabe von Marsch- und Quartierschuhen an Rekruten, eingeteilte Wehrpflichtige des Auszuges und der Landwehr eine Botschaft erlassen. Nach derselben ist vom Jahr 1901 ab jeder Rekrut berechtigt, ein Paar Ordonnanzschuhe zum Preise von 10 Fr. und ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zum Preise von 5 Fr. vom Bunde zu beziehen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges und der Landwehr, welche nicht bereits nach dem Bundesschluß von 1893/94 Ordonnanzschuhe zu reduziertem Preise bezogen haben, sind bei dem nächsten Diensteintritt berechtigt, ein Paar Ordonnanzmarschschuhe zu 10 Fr. zu beziehen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges und der Landwehr sind berechtigt, beim nächsten Diensteintritt ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zu 5 Fr. zu beziehen. Von 1901 ab werden vom Bund an die eingeteilten Wehrpflichtigen des Auszuges und der Landwehr ferners ein Paar Ordonnanzmarschschuhe und ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zu 5 Fr. abgegeben, nach 84 Dienstagen vom Bezug des ersten und nach 36 Dienstagen vom Bezug des zweiten Paares an.

— **Die Generaldirektion der Bundesbahnen** besteht nun aus folgenden fünf Herren:

1. Plazid Weißenbach, geb. 1841, zuerst Advokat in Bremgarten, 1874 bis 1879 Generalsekretär der schweiz. Centralbahn, 1879 bis 1888 Direktor derselben und 1888 bis 1896 Präsident der Direktion. Nach seiner bekannten Wegwahl aus dieser Stellung wurde Herr Weißenbach vom Bundesrat zum Direktor der administrativen Abteilung des Eisenbahndepartements ernannt.

2. Direktor Tschiemer, geb. 1843, steht im Eisenbahndienste seit 1872. 1872—1874 arbeitete er an der Brünigbahn und Bödelibahn; 1875 wurde er Kontrollingenieur des Eisenbahndepartements, 1879 Spezial-Kontrollingenieur beim Bau und Betrieb der Gotthardbahn, 1885 Adjunkt des technischen Inspektors des Eisenbahndepartements, 1888 bis 1890 war er bernischer Regierungsrat, 1890 gewann ihn Herr Welti als Chef der technischen Abteilung des Eisenbahndepartements, 1897 bei der Reorganisation wurde er technischer Direktor desselben.

3. Flury, Direktor der schweiz. Centralbahn, geb. 1851, war 1868 bis 1872 Ingenieur am eidgen. Polytechnikum, 1872—1874 bethätigte er sich am Bau der Jurabahn. 1874 bis 1876 bearbeitete er verschiedene Eisenbahnprojekte, 1876—1879 bekleidete er die Stelle eines Kantonsingenieurs in Solothurn, 1879 übernahm er die Direktion der Emmenthalbahn und 1892 trat er in die Direktion der schweiz. Centralbahn ein.

4. Bankdirektor Dubois von Neuenburg ist geb. 1859. 1883 bis 1890 stand er der Handelsschule von Neuenburg vor und seit 1890 als Direktor der Kantonalbank in Neuenburg.

5. Inspektor Schmid, Chef des Gütertarifbureaus und kaufmännischer Inspektor der Nordostbahn, ist geb. 1845. Früher protestantischer Geistlicher, trat er 1873 in den Eisenbahndienst über, worin er rasch avancierte.

— **Bundesbahnen.** Die Wahl der Generaldirektion, die nach Vorschlag des Verwaltungsrates erfolgt ist, konveniert nicht allen Leuten. Schon vor der Wahl machte sich in Technikerkreisen Opposition gegen einzelne Vorschläge geltend. Die fürcherischen Vertreter, Nationalrat Frey und Regierungsrat Bleuler, versuchten, den Standpunkt der Techniker, deren Delegation in Bern von Herrn Zemp mit dem Hofbescheid entlassen wurde, „man werde sehen“, in der Sitzung des Verwaltungsrates zu verteidigen, wurden aber vom Referenten von Arx nicht unterstützt. Die waadtländische Vertretung hatte kapituliert; die Kapitulationsurkunde, in Form einer Erklärung, lautete:

„Die Unterzeichneten erklären, daß für den Augenblick fünf Mitglieder in der Generaldirektion genügen. Im Vertrauen auf die Fähigkeiten der vorgeschlagenen (!) Kandidaten werden sie diesen ihre Stimme geben; immerhin konstatieren sie, daß das wichtige am Simplon-Unternehmen direkt interessierte Gebiet in der Generaldirektion nicht vertreten ist. Die Stunde wird zweifellos kommen, wo die Direktion auf 6 oder 7 Mitglieder gebracht werden muß. Für diesen oder den Fall einer Ersatzwahl beanspruchen die Unterzeichneten einen Sitz für das Simplongebiet und machen heute schon dafür einen ausdrücklichen Vorbehalt.“

Außer den waadtländischen hatten diese Erklärung auch die freiburgischen und Walliser Abgeordneten unterschrieben.

Dann fiel der bekannte Vorschlag: Weißenbach, Tschiemer, Flury, Dubois und Schmid.

„Der Verwaltungsrat hat sich also „löblich unterworfen“, bemerkt höhnisch die „Züricher Post“. Die ziemlich lebhafte Debatte vermochte die klare Erkenntnis der Rolle, die das Eisenbahndepartement und der Bundesrat dem Verwaltungsrat zuwiesen, nicht auszulösen; man überwand das Mißbehagen über die Art, wie hier ein gesetzliches Vorschlagsrecht interpretiert wurde und opferte unzweideutige und wohlberechtigte Wünsche ganzer Landesgegenden und Verkehrsinteressenten persönlichen Rücksichten oder Exekutive. Ohne Widerstand freilich nicht, er soll in einer stark besuchten Vorversammlung noch schärfer zum Ausdruck gekommen sein, als in der entscheidenden Sitzung, aber am Ergebnis ändert er ja nichts.“ —

— **Militärmusik.** Das Centralkomite des eidgen. Militär- und Volksmusikverbandes beschloß, es sei mit Rücksicht auf die Ausbildung von Militärmusikern in den Gesellschaften des Verbandes vom Bund eine Subvention zu verlangen. Ferner soll eine Eingabe an das Militärdepartement gerichtet werden, durch die verlangt wird, es möchten die Infanterietrompeter vom Tragen des Tornisters dispensiert werden.

— **Militärisches.** In der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich vom 25. November sprach sich Herr Oberst Bleuler gegen die Vermehrung der Artillerie aus. Die modernen Heere seien mit Artillerie überladen; die schweizerische Artillerie sei an der Grenze der Belastung mit Fuhrwerken aller Art angelangt. Die Infanterie brauche vor der Artilleriewirkung keine übertriebene „Angst“ zu haben. Der südafrikanische Krieg habe gezeigt, daß der moderne Mensch psychologisch nicht derart angelegt sei, daß er sich dem Artilleriefeuer unnütz opferte.

— **Zum Mangel an Verwaltungsoffizieren** in der schweiz. Armee. Wir haben jüngst mitgeteilt, welch großer Mangel in dieser militärischen Branche in quantitativer Richtung bestehe und haben bemerkt, es lohnte sich der Mühe, den Ursachen nachzuforschen. Wir sind erstaunt, in der „Schweiz. Pz.“ folgende Erklärung zu finden, die ein in der Sache offenbar näher stehender Beobachter gibt:

„Wir glauben, die Abneigung gegen den Verwaltungsdienst habe dermalen eine „höhere“ Ursache. Namentlich scheint uns die Mißstimmung gegen oben maßgebend zu sein, daß jeder in seinem Kreise die jungen Leute davon abhält, sich diesem undankbarsten der undankbaren Dienste zu widmen. Man frage nur Verwaltungsoffiziere, die in den letzten Jahren einen theoretischen Kurs mitgemacht haben und man wird staunen zu hören, wie es bei den Verwaltungs-Molkes der neuen Richtung geht; nicht mehr staunen wird man aber, daß sich niemand mehr einer solchen Behandlung aussetzen will. Das schweizerische Militärdepartement setze sich einmal die Glossen, die dem Verwaltungsoffizier von einer gewissen Seite in die Qualifikationsliste eingetragen werden, ohne daß vor Verfassung davon eine Ahnung hat und sich deshalb nicht dagegen wehren kann, dann wird ein gutes Stück der Abneigungsgründe klar zu Tage treten. Was ist das, wenn man von einem Offizier sagt: „Brav, zu brav für diese Welt“, einem andern: „Gibt sich Mühe von Dienst besser zu machen als er ihn versteht“, einem Dritten: „Stürmer erster Güte“ und dergleichen mehr. Man besehe sich einmal so eine Fleischkontrolle-inspektion auf einem Fassungsplatz durch einen Hochschargierten mit ausgiebigem Grün; wie oa alles zusammenkauert, wenn der Gewaltige erscheint, man höre wie jeder Trainsoldat sagt, oa möchte der T..... Quartiermeister sein; man sehe einer Inspektion der Train-Fuhrwerke durch einen gnädigen Herrn Obersten zu, man beachte wohl, wie er „höchst eigenhändig“ auf dem Wagen herumkrabbelt, um einen Tornister zu finden, der seines windigen Zeddels verloren gegangen ist ꝛc. ꝛc.“

Es sind eben Leute, die den Dienst des Verwaltungsoffiziers nicht aus eigener Anschauung kennen und deshalb nicht in der Lage sind zu beurteilen, was man billigerweise verlangen kann. Aber wie gesagt, die Mißstimmung hat ihren Grund hauptsächlich in der oftmals geradezu rohen Behandlung von Seite der höchsten Organe und anderseits in den übermäßigen Anforderungen, die man an den Verwaltungsoffizier stellt. Daß das komplizierte Rechnungswesen auch manchen Fourier abhalten mag, noch weitere Verantwortlichkeiten zu übernehmen und das Aspirieren lieber bleiben zu lassen, ist auch begreiflich.“

„Wir hörten letzthin von Bataillonskommandanten, daß sie sagten, sie könnten keine Leute finden, die willens wären, Verwaltungsoffizier zu werden und allzugroße Mühe möge man sich auch nicht geben, denn in der Regel lasse man die Leute doch durchfallen ꝛc.

Soll diesem Mangel an Verwaltungsoffizieren auf natürliche Weise abgeholfen werden, so muß vor allem aus ein menschenfreundlicher Geist in die Spitzen der Verwaltung seinen Einzug halten, dann soll der Unterricht im Verwaltungsfache von Leuten erteilt werden, die ihn von Grund auf kennen, damit der Sache mehr Verständnis entgegengebracht werden kann.“

Es ist nicht immer schön in der Eidgenossenschaft; aber wir wollten doch hoffen, man könnte diesen Darlegungen mit triftigen Gründen widersprechen.

— **Presse.** An der Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Post- und Telegraphenangestellter in Olten wurde als Redakteur des Verbandsorgans „Union“ für ein Jahr gewählt Dr. jur. Rothenberger aus Basel.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Spiez ist der 72jährige Taglöhner Johann Mützenberg beim Holzfällen unter eine Buche gekommen. Dabei wurde ihm der Schädel total zerquetscht, so daß er augenblicklich tot war.

Hintere Vorstadt Aarau

Arbeiter-Kleider-Magazin

neben Brauerei Affenkasten

Billigste Preise.

Neu assortiert für die Winter-Saison.

Billigste Preise.

Ganze Anzüge
für Herren, Jünglinge und Knaben
in Cheviot, Buxkins, Kammgarn und Halblein.
Anzüge nach Maas
werden prompt und billig besorgt.

Herbst- und Winter-Ueberzieher.
Militär- oder Bundes-Mäntel
Pellerine-Mäntel.

Knaben-Ueberzieher.
Pellerinen
mit Kapuzen.
Schuwaloffs, Havelocks- und Loden-Mäntel.

Lodenjoppen & Vestons
aller Art.
Gilets
für Sonn- und Werktage.
Lismer, Waadtländer-Jacken, Gilets de chasse
grau und braun.

Hosen
für Herren und Knaben
in
Wolle, Halbwolle, Sammt, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Englischleder, Halblein, Gravelotte.
Überhosen & Überjacken
blau und gestreift.

Hemden
weiß und farbig.
Normal- und Sport-Hemden
in schönen Dessins mit und ohne Kragen.

Unterhosen und Unterleibchen in allen Größen und Preislagen.
Kragen — Manchetten — Vorhemden — Cravatten — Nastücher — Socken — Strümpfe — Hosenträger.
Verkauf gegen bar.

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Gemeinde Gränichen werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1. **Im Zihl Schlag „Tannhölzli":**
   105 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 204 m³.
2. **Im Lichtschlag „Bannholz":**
   160 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 210 m³.
3. **Im Lichtschlag „Zelg-Krummacker":**
   90 Stück Rottannen mit circa 80 m³.

Angebote auf einzelne Abteilungen sind bis **Montag den 10. Dezember**, abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** dem Herrn Gde.-Ammann **Widmer** verschlossen einzureichen.

Gränichen, den 29. November 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Alb. Suter, Förster.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufs-Bedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden [2822

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	Fr. 3. —	zu nur	Fr. 2. —
„ „ „	3. 50	„ „ „	2. 50
„ „ „	4. 50	„ „ „	3. —
„ „ „	5. 50	„ „ „	3. 50
„ „ „	6. 50	„ „ „	4. 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
2093] **zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** (Telephon).

Zu verkaufen:



1. Ein **Heimwesen**, bestehend aus einem gut gemauerten Wohnhaus unter Ziegeldach, dabeistehender geräumiger Scheune und Speicher und 1½ Jucharten dabeiliegendes Baumgartenland.
2. Ca. **30 Jucharten Matt- u. Ackerland** in verschiedenen Parzellen.
3. Ein **Wohnhaus mit angebauter Scheune** unter Ziegeldach samt ca. 3 Jucharten dabeiliegendes Baumgarten- und Mattland.
4. **Die Hälfte von einem Wohnhaus mit Scheune**, ebenfalls unter Ziegeldach, samt ½ Jucharten beim Hause liegendes Baumgartenland.

NB. Zu den verschiedenen Gebäulichkeiten wird Land nach Belieben der Käufer abgegeben. — Nähere Auskunft erteilt

Staffelbach, 30. November 1900.

Der Beauftragte:
2827 **R. Hunziker z. „Bären."**

Gangbare Bäckerei mit Mehlhandlung

ist veränderter Verhältnisse wegen sofort oder innert kurzer Frist **zu vermieten.** Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 2831

Sofort zu vermieten:

Zwei Wohnungen,

bei A. Schärer in der Wöschnau
2759] bei Schönenwerd.

Nähmaschinen!

Eine Anzahl **ganz neue, erstklassige Maschinen** sehr billig zu verkaufen mit Garantie.
2823] **Langstrasse 18 II, Zürich III.**

Jeder staunt!

wieso wir unsere schönen und guten **Uhren** so billig verkaufen können. Dies ermöglicht uns nur ein seltener Zufall, wodurch wir ein großes Konkurs-Lager spottbillig übernommen. Um dies rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch schnell vor dem Feste geg. Nachnahme des fabelhaft kleinen Betrages von nur Fr. 6.65 eine äußerst solide, meisterhaft ausgeführte und vorzüglich gehende **Strapazier-Taschenuhr**, Remontoir für Herren, 32stündig mit kurzem Aufzug, mit 2jähr. schriftlicher Garantie. **Damenuhren** Fr. 7.65, elegant mit Goldrand Fr. 9.50. Nie wieder ist solch günstiger Kauf möglich, deshalb zögere man nicht und bestelle so lange Vorrat bei dem Uhren-Engroshaus Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen (Thurgau). (O8504B

Ausverkauf
einer Partie
Schürzen
zu außerordentlich billigen Preisen
bei **R. Bolliger-Mauger,**
2726] hintere Vorstadt, Aarau.

Man sucht garantirt reines
Kirschwasser
zu kaufen. Muster mit Angabe des Preises, sowie der Quantität gefl. an Hrn. **Membrez**, Brasserie
H3733P) des 2. Clefs, **Pruntrut.**

Zu verkaufen: Ein zweiltscheriger
Kochherd
mit Bratofen und Wasserschiff, in gutem Zustande. Zu besichtigen bei
2802] **Meier**, Hafner in **Suhr.**

Wucherers
lindern sofort | **Gummi**
Husten & Katarrh. | **Brustbonbons**

Eine Schachtel à 50 Cts. zu haben bei
H23] Hrn. **A. Kaufmann** in Gränichen.

Billig zu verkaufen

Ein **Reservoir** mit 1000 Liter Inhalt und eine **Sodpumpe** samt Zubehör, wegen Nichtgebrauch, bei
2787] **J. Speich**, Schlosser in **Fahr.**

Käse! Käse! Käse!

Ia. **Wirklich vollfetter Käse per ½ Kilo à 75 Cts.**
Fettkäse „ „ 65
Bei Abnahme von mindestens 5 Ko. das ½ Ko. 5 Cts. billiger franko in's Haus geliefert.
Bei ganzen Laiben für Wirte und Spezereihandlungen Preis nach Uebereinkunft.
Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens
2824] **Weibel, Käserei Blaien, Gränichen.**

Für Wagner!

In einer **großen Ortschaft des Kts. Aargau** kann auf nächstes Frühjahr eine **neuerbaute**
Wagnerwerkstatt mit Wohnung
in Pacht genommen werden. — Keine Konkurrenz.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2811

Möbel-Magazine

von
J. Schneeberger-Salvi, Aarau,
zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit
25-30 vollständig aufgerüstete Betten
in nur solider guter Ware. — Ferner:
Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,
Tische. Stühle etc. etc.
Ganze Aussteuern,
äußerst billig,
und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.
Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!
Federn
solider Ware, sehr billig.
Lischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

In der
Dampfbrennerei Oberentfelden
wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.
Garantiert höchster Ertrag!
Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**
Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann, Brenner.**

Nro. 97. 1900.

Aarau, Mittwoch, 5. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus dem Geschäftsbericht der Brandversicherungsanstalt des Kantons Aargau pro 1898/99.

„Die Jahre 1898/99 bilden für die aarg. B.V.A. eine Uebergangsperiode. Während vom Beginn des Jahres 1898 hinweg die Arbeiten für die Reorganisation der Anstalt in Angriff genommen wurden, mußte die Verwaltung auf Grundlage des alten Gesetzes weiter geführt werden, bis in der zweiten Hälfte des Jahres 1899 die Vorbereitungen so weit vollendet waren, daß mit dem 1. Sept. 1899 das neue Gesetz in allen seinen Teilen in Kraft erklärt werden konnte.“

„Die beiden ersten Jahre, während welcher die Anstalt unter der neuen Verwaltung stand, weisen ein befriedigendes Resultat auf, Betriebsergebnisse, wie sie seit 1874 nicht mehr erzielt worden sind. 1898 betrug der Schaden 0,78 ‰, 1899 nur 0,67 ‰ der Versicherungssumme.

Diese Resultate sind um so auffallender, als die Feuerversicherung in der in Betracht kommenden Periode anderwärts fast durchweg sehr ungünstige Resultate zu verzeichnen hat; sie dürfen zu einem guten Teil auf die namentlich anläßlich der allgemeinen Neuschätzung der Gebäude gemachten Anstrengungen zur Beseitigung der noch bestehenden zahlreichen gefährlichen Feuereinrichtungen und zu feuerpolizeilichen Verbesserungen zurückgeführt werden. Auf diesem Wege, der schon in der kurzen Zeit von zwei Jahren den Gebäudebesitzern hunderttausende von Franken erspart hat, muß fortgeschritten werden. Ohne eine gute Feuerpolizei gibt es keine billige Versicherung.“

Der Versicherungsbestand betrug	auf 31. Dezember 1897	Fr. 296,117,769.
Vermehrung pro 1898	„	11,563,014.
Vermehrung pro 1899	„	71,272,017.
Versicherungsbestand auf 31. Dezember 1899		Fr. 378,952,800.
Davon sind rückversichert	„	20,841,601.
Es liefen somit auf eigene Gefahr		Fr. 358,111,199.

Der starke Zuwachs pro 1899 ist die Folge der allgemeinen Neuschätzung der Gebäude. Der höhere Versicherungswert resultiert der Hauptsache nach aus den seit 1874, dem Zeitpunkt der letzten allgemeinen Neuschätzung stark gestiegenen Baupreisen und sodann aus dem Umstande, daß unter dem alten Gesetz zahlreiche und gerade die wertvollsten Gebäude nicht zu ihrem vollen Werte versichert waren.“

Rechnungsabschluß.

A. Vermögens-Rechnung. Der Reservefond betrug auf Ende 1897 Fr. 541,673. 82
Die Vermehrung durch Zinsen betrug 1898 „ 19,652. 44.
1899 „ 20,432. 93.
Dazu Einzahlung pro 1899 „ 128,854. 39.
Somit Stand auf 31. Dezember 1899 Fr. 710,613. 58.

B. Betriebsrechnung. Die Prämieneinnahme belief sich 1898 bei einem Prämiensatz von 1,5 ‰ auf Fr. 461,395. 63 Rp.; 1899 bei einem Prämiensatz von 1,35 ‰ für die Monate Januar bis August, 1,20 ‰ für September bis Dezember und die Zuschläge für gefahrerhöhende Gewerbe pro September bis Dezember auf Fr. 454,298. 10.

An Brandschäden hatte die Anstalt zu bezahlen: 1898 76 im Betrage von Fr. 231,349. 36; 1899 87 im Betrage von Fr. 256,356. 89. Von den einzelnen Schäden waren in beiden Jahren die meisten unter 10,000—15,000 Fr.

Die Ausgaben für die allgemeine Neuschätzung und die ordentlichen Schätzungen betragen pro 1898 Fr. 139,347. 55
pro 1899 „ 141,015. 25
Total Fr. 280,362. 80
Hievon gehen ab die bezogenen Gebühren für die ordentlichen Schätzungen mit Fr. 21,705. 25
Verbleiben Fr. 258,657. 55

Die Ausgaben für Beseitigung der Strohdächer sind in den Betriebsjahren zu der bedeutenden Summe von Fr. 37,896 01 Rp. pro 1898 und Fr. 42,145. 65 pro 1899, total auf Fr. 80,041 66 Rp. angestiegen.

Die Beiträge an das Löschwesen betragen pro 1898 Fr. 4800, pro 1899 Fr. 34,465. 75; total Fr. 39,265. 75.

Die Anstalt hat also neben ihren direkten aus der Versicherung erwachsenden Auslagen Fr. 119,307. 41 für gemeinnützige Zwecke (Strohdachbeseitigung und Hydrantenanlagen) ausgegeben.

Rückversichert waren per 31. Dezember 1898 Franken 25,796,355 auf 324 Risiken; per 31. Dezember 1899 Fr. 20,841,601 auf 255 Risiken.

Die Verwaltungskosten beliefen sich in den beiden Jahren durchschnittlich auf Fr. 27,090. 50 oder 0,07 ‰ des Versicherungskapitals. Dieser Betrag dürfte, wenn die außerordentlichen Ausgaben für die Reorganisationsarbeiten wegfallen, eher noch zurückgehen.

Auch die durch die Vollziehungsverordnung zum Brandversicherungsgesetz vorgeschriebene Verlegung des Brandsteuerbezuges auf den Beginn des Versicherungsjahres wird durch Wegfall der Passivzinsen die Bankspesen und damit die Verwaltungskosten reduzieren.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Bundesratsverhandlungen. Den eidgen. Räten wird beantragt, für den Bau eines Post-, Telegraphen- und Zollgebäudes in Chur einen Kredit von Fr. 1,080,000 zu bewilligen.

Bundesrichter Morel, der seit 26 Jahren, d. h. seit der Reorganisation des Bundesgerichts dieser Behörde als Mitglied und in den Jahren 1879/1880 als Präsident angehörte, teilt dem Bundesrate zu Handen der Bundesversammlung mit, daß sein Augenleiden ihm nicht gestattet, eine Wiederwahl als Bundesrichter anzunehmen.

— **Bundesschuhe.** An die Bundesversammlung wird über die Abgabe von Marsch- und Quartierschuhen an Rekruten, eingeteilte Wehrpflichtige des Auszuges und der Landwehr eine Botschaft erlassen. Nach derselben ist vom Jahr 1901 ab jeder Rekrut berechtigt, ein Paar Ordonnanzschuhe zum Preise von 10 Fr. und ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zum Preise von 5 Fr. vom Bunde zu beziehen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges und der Landwehr, welche nicht bereits nach dem Bundesschluß von 1893/94 Ordonnanzschuhe zu reduziertem Preise bezogen haben, sind bei dem nächsten Diensteintritt berechtigt, ein Paar Ordonnanzmarschschuhe zu 10 Fr. zu beziehen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges und der Landwehr sind berechtigt, beim nächsten Diensteintritt ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zu 5 Fr. zu beziehen. Von 1901 ab werden vom Bund an die eingeteilten Wehrpflichtigen des Auszuges und der Landwehr ferners ein Paar Ordonnanzmarschschuhe und ein Paar Ordonnanzquartierschuhe zu 5 Fr. abgegeben, nach 84 Dienstagen vom Bezug des ersten und nach 36 Dienstagen vom Bezug des zweiten Paares an.

— **Die Generaldirektion der Bundesbahnen** besteht nun aus folgenden fünf Herren:

1. Ritzio Weißenbach, geb. 1841, zuerst Advokat in Bremgarten, 1874 bis 1879 Generalsekretär der schweiz. Centralbahn, 1879 bis 1888 Direktor derselben und 1888 bis 1896 Präsident der Direktion. Nach seiner bekannten Wegwahl aus dieser Stellung wurde Herr Weißenbach vom Bundesrat zum Direktor der administrativen Abteilung des Eisenbahndepartements ernannt.

2. Direktor Tschiemer, geb. 1843, steht im Eisenbahndienste seit 1872. 1872—1874 arbeitete er an der Brünigbahn und Bödelibahn; 1875 wurde er Kontrollingenieur des Eisenbahndepartements, 1879 Spezial-Kontrollingenieur beim Bau und Betrieb der Gotthardbahn, 1885 Adjunkt des technischen Insp.kors des Eisenbahndepartements, 1888 bis 1890 war er bernischer Regierungsrat, 1890 gewann ihn Herr Welti als Chef der technischen Abteilung des Eisenbahndepartements, 1897 bei der Reorganisation wurde er technischer Direktor desselben.

3. Flury, Direktor der schweiz. Centralbahn, geb. 1851, war 1868 bis 1872 Ingenieur am eidgen. Polytechnikum, 1872—1874 bethätigte er sich am Bau der Jurabahn. 1874 bis 1876 bearbeitete er verschiedene Eisenbahnprojekte, 1876—1879 bekleidete er die Stelle eines Kantonsingenieurs in Solothurn, 1879 übernahm er die Direktion der Emmenthalbahn und 1892 trat er in die Direktion der schweiz. Centralbahn ein.

4. Bankdirektor Dubois von Neuenburg ist geb. 1859. 1883 bis 1890 stand er der Handelsschule von Neuenburg vor und seit 1890 als Direktor der Kantonalbank in Neuenburg.

5. Inspektor Schmid, Chef des Gütertarifbureaus und kaufmännischer Inspektor der Nordostbahn, ist geb. 1845. Früher protestantischer Geistlicher, trat er 1873 in den Eisenbahndienst über, worin er rasch avancierte.

— **Bundesbahnen.** Die Wahl der Generaldirektion, die nach Vorschlag des Verwaltungsrates erfolgt ist, konveniert nicht allen Leuten. Schon vor der Wahl machte sich in Technikerkreisen Opposition gegen einzelne Vorschläge geltend. Die zürcherischen Vertreter, Nationalrat Frey und Regierungsrat Bleuler, versuchten, den Standpunkt der Techniker, deren Delegation in Bern von Herrn Zemp mit dem Hofbescheid entlassen wurde, „man werde setzen“, in der Sitzung des Verwaltungsrates zu verteidigen, wurden aber vom Referenten von Arx nicht unterstützt. Die waadtländische Vertretung hatte kapituliert; die Kapitulationsurkunde, in Form einer Erklärung, lautete:

„Die Unterzeichneten erklären, daß für den Augenblick fünf Mitglieder in der Generaldirektion genügen. Im Vertrauen auf die Fähigkeiten der vorgeschlagenen (!) Kandidaten werden sie diesen ihre Stimme geben; immerhin konstatieren sie, daß das wichtige am Simplon-Unternehmen direkt interessierte Gebiet in der Generaldirektion nicht vertreten ist. Die Stunde wird zweifellos kommen, wo die Direktion auf 6 oder 7 Mitglieder gebracht werden muß. Für diesen oder den Fall einer Ersatzwahl beanspruchen die Unterzeichneten einen Sitz für das Simplongebiet und machen heute schon dafür einen ausdrücklichen Vorbehalt.“

Außer den waadtländischen hatten diese Erklärung auch die freiburgischen und Walliser Abgeordneten unterschrieben.

Dann fiel der bekannte Vorschlag: Weißenbach, Tschiemer, Flury, Dubois und Schmid.

„Der Verwaltungsrat hat sich also „löblich unterworfen“, bemerkt höhnisch die „Züricher Post“. Die ziemlich lebhafte Debatte vermochte die klare Erkenntnis der Rolle, die das Eisenbahndepartement und der Bundesrat dem Verwaltungsrat zuwiesen, nicht auszulösen; man überwand das Mißbehagen über die Art, wie hier ein gesetzliches Vorschlagsrecht interpretiert wurde und opferte unzweideutige und wohlberechtigte Wünsche ganzer Landesgegenden und Verkehrsinteressenten persönlichen Rücksichten der Exekutive. Ohne Widerstand freilich nicht, er soll in einer stark besuchten Vorversammlung noch schärfer zum Ausdruck gekommen sein, als in der entscheidenden Sitzung, aber am Ergebnis ändert er ja nichts.“ —

— **Militärmusik.** Das Centralkomite des eidgen. Militär- und Volksmusikverbandes beschloß, es sei mit Rücksicht auf die Ausbildung von Militärmusikern in den Gesellschaften des Verbandes vom Bund eine Subvention zu verlangen. Ferner soll eine Eingabe an das Militärdepartement gerichtet werden, durch die verlangt wird, es möchten die Infanterietrompeter vom Tragen des Tornisters dispensiert werden.

— **Militärisches.** In der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich vom 25. November sprach sich Herr Oberst Bleuler gegen die Vermehrung der Artillerie aus. Die modernen Heere seien mit Artillerie überladen; die schweizerische Artillerie sei an der Grenze der Belastung mit Fuhrwerken aller Art angelangt. Die Infanterie brauche vor der Artilleriewirkung keine übertriebene „Angst“ zu haben. Der südafrikanische Krieg habe gezeigt, daß der moderne Mensch psychologisch nicht derart angelegt sei, daß er sich dem Artilleriefeuer unnütz opfere.

— **Zum Mangel an Verwaltungsoffizieren** in der schweiz. Armee. Wir haben jüngst mitgeteilt, welch großer Mangel in dieser militärischen Branche in quantitativer Richtung besteht und haben bemerkt, es lohnte sich der Mühe, den Ursachen nachzuforschen. Wir sind erstaunt, in der „Schweiz. Fr. Pr.“ folgende Erklärung zu finden, die ein in der Sache offenbar näher stehender Beobachter gibt:

„Wir glauben, die Abneigung gegen den Verwaltungsdienst habe dermalen eine „höhere“ Ursache. Namentlich scheint uns die Mißstimmung gegen oben maßgebend zu sein, daß jeder in seinem Kreise die jungen Leute davon abhält, sich diesem undankbarsten der undankbaren Dienste zu widmen. Man frage nur Verwaltungsoffiziere, die in den letzten Jahren einen theoretischen Kurs mitgemacht haben und man wird staunen zu hören, wie es der den Verwaltungs-Molkes der neuen Richtung zugeht; nicht mehr staunen wird man aber, daß sich niemand mehr einer solchen Behandlung aussetzen will. Das schweizerische Militärdepartement setze sich einmal die Glossen, die dem Verwaltungsoffizier von einer gewissen Seite in die Qualifikationsliste eingetragen werden, ohne daß der Verfasser davon eine Ahnung hat und sich deshalb nicht dagegen wehren kann, dann wird ein gutes Stück der Abneigungsgründe klar zu Tage treten. Was ist das, wenn man von einem Offizier sagt: „Brav, zu brav für diese Welt“, einem andern: „Gibt sich Mühe von Dienst besser zu machen als er ihn versteht“, einem Dritten: „Stürmer erster Güte“ und dergleichen mehr. Man besehe sich einmal so eine Fleischkorbinspektion auf einem Fassungsplatz durch einen Höchstchargierten mit ausgiebigem Grün; wie da alles zusammenkuliert, wenn der Gewaltige erscheint, man höre wie jeder Trainsoldat sagt, da möchte der T..... Quartiermeister sein; man sehe einer Inspektion der Train-Fuhrwerke durch einen gnädigen Herrn Obersten zu, man beachte wohl, wie er „höchst eigenhändig“ auf dem Wagen herumkrabbelt, um einen Tornister zu finden, der seines windigen Zeddels verloren gegangen ist ꝛc. ꝛc.“

Es sind eben Leute, die den Dienst des Verwaltungsoffiziers nicht aus eigener Anschauung kennen und deshalb nicht in der Lage sind zu beurteilen, was man billigerweise verlangen kann. Aber wie gesagt, die Mißstimmung hat ihren Grund hauptsächlich in der oftmals geradezu rohen Behandlung von Seite der höchsten Organe und anderseits in den übermäßigen Anforderungen, die man an den Verwaltungsoffizier stellt. Daß das komplizierte Rechnungswesen auch manchen Fourier abhalten mag, noch weitere Verantwortlichkeiten zu übernehmen und das Kapitulieren lieber bleiben zu lassen, ist auch begreiflich.“

„Wir hörten letzthin von Bataillonskommandanten, daß sie sagten, sie könnten keine Leute finden, die willens wären, Verwaltungsoffizier zu werden und allzugroße Mühe möge man sich auch nicht geben, denn in der Regel lasse man die Leute doch durchfallen ꝛc.

Soll diesem Mangel an Verwaltungsoffizieren auf natürliche Weise abgeholfen werden, so muß vor allem aus ein menschenfreundlicher Geist in die Spitzen der Verwaltung seinen Einzug halten, dann soll der Unterricht im Verwaltungsfache von Leuten erteilt werden, die ihn von Grund auf kennen, damit der Sache mehr Verständnis entgegengebracht werden kann.“

Es ist nicht immer schön in der Eidgenossenschaft; aber wir wollten doch hoffen, man könnte diesen Darlegungen mit triftigen Gründen widersprechen.

— **Presse.** An der Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Post- und Telegraphenangestellter in Olten wurde als Redakteur des Verbandsorgans „Union“ für ein Jahr gewählt Dr. jur. Rothenberger aus Basel.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Spiez ist der 72jährige Taglöhner Johann Mützenberg beim Holzfällen unter eine Buche gekommen. Dabei wurde ihm der Schädel total zerquetscht, so daß er augenblicklich tot war.

In Courtelary ist der 28jährige Familienvater Albert Juillard abends auf dem Abort von einem epileptischen Anfall ergriffen über eine Petroleumlampe zu Boden gestürzt. Der Unglückliche hat sich dabei so schwere Brandwunden zugezogen, daß er nach furchtbaren Qualen 10 Stunden nach dem Unglück starb.

In St. Gallen wurde am Samstag auf dem Bahnhofe Bahnhofinspektor Rüdlinger von einer Lokomotive überfahren und gräßlich verstümmelt. Der Tod trat augenblicklich ein.

In Chiasso stürzte Jean Meyer aus Zürich, Postangestellter auf dem Bahnhof Chiasso, während einer Turnübung auf den Boden und brach die Wirbelsäule. Er starb sofort.

In Chiasso fand man in einem Brunnen die Leiche einer jungen Frau, Mariani. Die Staatsanwaltschaft ließ ihren Gatten, einen Tischler aus Chiasso, verhaften, da bekannt ist, daß die beiden Eheleute im Streite lebten.

In Basel kamen in der Nacht vom 27. zum 28. November einem auf der Durchreise begriffenen Küfer, welcher in angetrunkenem Zustande einige Wirtschaften besucht hatte, fünf Hundertmarkscheine abhanden.

In Basel hat sich ein zugereister junger Welschschweizer in der Nacht vom Freitag auf Samstag in einem Gasthause absichtlich die Schlagader am linken Oberschenkel mit einem Messer geöffnet. Angestellte im Hause beobachteten ein verdächtiges Geräusch im Zimmer und konnten durch ein Fenster den Menschen arg blutend im Bette liegen sehen. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte die Verbringung in das Spital, wo der junge Mann jedoch bald starb.

Auf dem Bahnhof Meilen wurde der Briefträger Meier von der Lokomotive eines einfahrenden Zuges erfaßt und neben das Geleise geschleudert. Die Verletzungen des Verunglückten sind sehr schwerer Natur.

Am Fuß der Krummenfadenfluh bei Blumenstein (Bern) fand man den Leichnam des Joh. Hauser, gewesenen Knechts. Derselbe war auf die Schleichjagd gegangen und ist dabei in frisch gefallenem Schnee ausgeglitten und abgestürzt.

Dem Peter Feuz, Werkführer in Interlaken, ist ein zweijähriger Knabe, welcher mit andern am Hochbühl spielte, in den Bleikigraben gefallen und an den Folgen der Verletzungen gestorben.

— **Bundesfinanzen.** Der Bundesrat verlangt von den Räten für 1900 eine dritte Serie von Nachkrediten im Betrag von 2,471,031 Fr. Davon entfallen 658,000 Fr auf die Postverwaltung, 222,400 Fr. auf die Telegraphenverwaltung, 148,400 Fr. auf die Abteilung Landwirtschaft, 414,000 Fr. auf Hochbauten, 100,000 Fr. auf Beiträge für Aufforstungen und 567,000 Fr. auf das Militärdepartement.

— **Schweiz. Volkszählung.** Ergebnisse vorläufiger Zusammenstellungen (1. Dezember 1900): Aarau 7859 (1888: 6809), Baden 6020 (3887), Brugg 2525 (1739), Buchs 1604 (1154), Basel 112,309 (74,247). Bern 63,645 (47,151). Olten 6948 (4936), Liestal 5396 (4927). Sissach 2779 (2250), Horgen 6883 (5519), Thalweil 6883 (4014), Luzern 29,145 (20,570), Herisau 13,476 (12,973), Schaffhausen 15,281 (12,402), Burgdorf 8379 (6876), Solothurn 10,006 (8317).

Aargau.

— **Erhöhung der Staatssteuer oder ein neues Steuergesetz?** Es gibt eine Partei im Aargau, und sie ist auch im Großen Rate vertreten, welche sich, um die Erhöhung der Staatssteuer zu hintertreiben, hinter die Notwendigkeit eines neuen Steuergesetzes verstecken möchte. Denen bemerkt Herr Nationalrat Jäger in der „Schweiz. Fr. Pr." u. a. Folgendes:

„Diejenigen, die den Antrag auf zeitweise Erhöhung der Staatssteuer stellten, beabsichtigen damit: die humanitäre und sozialpolitische Wirksamkeit des Staates, die in erster Linie den kleinen Leuten zu statten kommt, ununterbrochen zu erhalten. Ein neues Steuergesetz wird im allergünstigsten Falle nicht vor 3—4 Jahren in Kraft treten können; inzwischen müssen dem Staate jährlich 180,000—200,000 Fr. weitere Einnahmen zugeführt werden — wenn nicht Abstreichungen an gegenwärtigen Staatsbeiträgen in derselben Höhe vorgenommen werden sollen."

(Wir bemerken: Ganz die gleichen Leute, welche heute gegen die Erhöhung der Staatssteuer sind, würden auch gegen ein neues Steuergesetz opponieren und lamentieren, sobald dieses ihnen auch in untergeordnetesten Punkten nicht paßte.)

„Die Abstriche von Staatsbeiträgen, fährt Hr. Jäger richtig weiter, würden am schwersten und lästigsten gerade in den kleinen Verhältnissen empfunden. Den kleinen Leuten würde auch am schmerzlichsten der Umstand fühlbar werden, daß der Staat auf eine Reihe von Besserungen und Neuerungen, die sich als dringlich herausgestellt haben, verzichten müßte, wenn ihm nicht neue Mittel in der angegebenen Höhe bewilligt werden." (Man denke blos an die Herabsetzung der Schulbeiträge. Die Red.)

„Die „soziale Gerechtigkeit" besteht in positiven, praktischen Leistungen des Staates, vor allem in einer ununterbrochenen und stetig sich mehrenden Fürsorge für die Armen, die Kranken und die — Jugend. Diejenigen, die dem Staate die dazu erforderlichen Mittel einstweilen auch nur für wenige Jahre verschaffen, leisten für die soziale Gerechtigkeit mehr, als die aargauischen Sozialtheoretiker eines halben Jahrhunderts insgesamt."

„Es sind im Kanton Aargau gerade die Verfechter neuer, gerechter Steuerprinzipien, die Anhänger der erhöhten Progression, die Befürworter der Entlastung nach unten, welche vorab die Continuität der humanitären und sozialpolitischen Wirksamkeit des Staates und den zeitgemäßen Ausbau seiner Wohlfahrtseinrichtungen garantieren wollen, indem sie die absolut unerläßliche Erhöhung der Staatseinnahmen zu den gedachten Zwecken befürworten."

„Es geht absolut nicht an, sich auf den bequemen Standpunkt zu postieren: Wir wollen erst ein neues Steuergesetz, bevor wir den Staat befähigen, seine Pflicht gegenüber den Kleinen, Schwachen, und Armen weiters zu thun und künftig noch besser zu thun; es acht insbesondere nicht an, diese faule Ausrede der grundsätzlichen Steuerverweigerer, die auch grundsätzliche Gegner jeder sozialpolitischen Steuerreform sind, mit sozialpolitisch klingenden Erwägungen zu motivieren."

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1900 Fr. 23,434,033. 45.
Im Monat November sind erfolgt:
1240 Einlagen mit Fr. 260,091. —.
814 Rückzahlungen mit „ 240,241. —.
Vermehrung „ 19,850. —.
Bestand auf 30. November 1900 Fr. 23,453,883. 45.
Einlegeranzahl 20,628 (Zuwachs 43).
An Obligationen wurden einbezahlt Fr. 18,000.
Im Monat Nov. gemachte Darlehen 43 mit Fr. 198,922. 50.
Sicherheitsfond Fr. 1,474,801. 63.

— **Brugg.** Vorgängig der Behandlung des Militärschultableaus hat das eidg. Militärdepartement die Abhaltung nachgenannter Militärschulen für Brugg festgesetzt: Verwaltungstruppen: Unteroffiziere (Fourierschulen). 1. Schule für Infanterieunteroffiziere des 1. und II. Armeekorps vom 7. Januar bis 29. Januar. 2. Schule für Infanterieunteroffiziere des III. und VI. Armeekorps vom 29. Januar bis 20. Februar.

— **Baden.** Die reformierte Kirchgemeinde vom 2. d. hat die Anschaffung eines neuen Geläutes nach trefflicher Begründung durch die Herren Lehner und Bankkassier Labhard beschlossen. Dasselbe wird, die bisherigen Glocken im Metallwert inbegriffen, auf 25,000 Fr. zu stehen kommen und von der rühmlichst bekannten Glockengießerei Rüetschi in Aarau erstellt werden.

— **Seminar Wettingen.** † Am 1. Dezember starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von erst 57 Jahren Herr Seminardirektor Jh. Keller. Derselbe wurde am Dienstag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung seiner Kollegen, Schüler, Freunde und Mitgliedern der Schulbehörden in Wettingen zur ewigen Ruhe gebettet. Der Verstorbene entstammte einer Lehrerfamilie in Kösthal bei Effingen, studierte Theologie und amtete kurze Zeit als Geistlicher auch in der heimatlichen Kirchgemeinde Bözen. Bald ging er zum Schulfach über, ward Bezirkslehrer in Aarau, später Rektor des Töchterinstituts und in der Aera des neuen Kurses im aarg. Schulwesen Direktor des Seminars Wettingen, an welcher Stelle ihm wahrlich keine Rosen blühten. Wir anerkennen gerne, daß er in seinem Sinne das Beste gewollt, daß er für sein Fach ein tüchtiger Lehrer war; aber die Anhänger einer freiern Richtung konnten ihm ein gewisses Lavieren nach der konservativen Seite hin logischerweise nicht wohl verzeihen und so kam es hin und wieder zu unliebsamen Auseinandersetzungen. Der allversöhnende Tod hat nun auch diese Kluft geschlossen. Seminardirektor Keller ruhe im Frieden!

— **Lenzburg.** Fräulein Melanie Hünerwadel in Niederlenz hat dem schweiz. Landesmuseum einen vollständigen Thee- und Kaffeeservice von Nyon-Porzellan geschenkt. Derselbe besteht aus 44 Stücken, welche mit dunkelroten Blumenguirlanden und besonders reicher Vergoldung dekoriert sind und der frühen, künstlerisch am höchsten stehenden Periode dieser westschweizerischen Fabrik (gegründet 1780, eingegangen 1813) angehören.

— **Freiamt.** Klosterruine Muri. Die Großräte der Bezirke Muri und Bremgarten beschlossen, das Gesuch der Einwohnergemeinde Muri um Wiederverwendung der Klosterräumlichkeiten für eine humanitäre Anstalt kräftig zu unterstützen. Die Herren Nationalrat Niettlisbach, Bezirksamtmann Furrer und Pfr. Billiger erhielten den Auftrag, sich an alle Gemeinderäte beider Bezirke um Unterstützung der Eingabe zu wenden. — „O, Jerusalem, daß du doch erkenntest...!"

— **Frickthal.** Eine neue Wasserzinsaffaire hebt drohend das Medusenhaupt empor. In der „Volksstimme" von Rheinfelden lesen wir folgendes „Eingesandt":

„Die Schneidigkeit unserer aarg. Staatsverwaltung äußert sich in letzter Zeit, wie man hört, namentlich gegenüber den Wasserwerken, so neuestens auch gegenüber demjenigen von Rheinfelden. Nachdem neun Monate lang eine Eingabe des Werkes, worin dessen Rechtsstandpunkt einläßlich erörtert war, keiner Antwort gewürdigt worden, erhielt dasselbe jetzt die Aufforderung, binnen 14 Tagen zu den bereits bezahlten Fr. 20,000 — noch weitere Fr. 130,000 als Wasserzinse an die Bezirksverwaltung einzuzahlen, ansonst Betreibung erfolgen werde. Dieses Vorgehen stützt sich scheints auf das Gutachten eines der Kronanwälte, welche für die Regierung in solchen Angelegenheiten das „denken" zu besorgen pflegen. Wie verlautet, hat die oberste Verwaltungsbehörde auch gegen die Wasserwerke Wettingen und Windisch ähnliche „Urteile" erlassen, gegen welche die betr. Werke den Schutz des Richters anrufen werden; die interessanteste Wasserzinsaffaire von allen dreien wird aber jedenfalls diejenige von Rheinfelden, da sich die Regierung hier nicht nur über das in der Konzession vorgesehene Schiedsgericht, sondern auch über ein internationales Uebereinkommen mit dem Großherzogtum Baden hinwegsetzt."

Es nimmt uns wunder, was da wieder dahinter steckt. Aufklärung bleibt abzuwarten, — sie wird hoffentlich nicht im Rhein versinken!

— **Zurzach.** Gedämpfter Zelotismus! Wie unlängst mitgeteilt wurde, hat Herr Pfarrer Pfyffer in Döttingen gegen verschiedene Bürger beim Bezirksamt Klage geführt, weil dieselben vor Beginn der Weinlese an einem Sonntage mosteten. Die Klage richtete sich auch gegen Herrn Gemeindeammann Bugmann, der die Erlaubnis zur Sonntagsarbeit gegeben hatte. Den Kläger scheint, wie „Zurzacher Volksblatt" schreibt, hauptsächlich der Umstand gewurmt zu haben, daß die Bürger nicht ihn, sondern den Gemeindeammann, um Erlaubnis fragten.

Im vorliegenden Falle entscheidet das Bezirksamt folgendermaßen: „Zieht man in Betracht, daß der Obstertrag dieses Jahres ein außerordentlich reicher, der Obsthandel aber zu jener Zeit ein noch derartig flauer war, daß der größte Teil der Früchte gemostet werden mußte, daß aber auch die Weinlese drängte, das Mostobst vor derselben noch auf die Seite geschafft werden sollte; ferner, daß in Döttingen nur 2 Obstmühlen vorhanden sind und mit Beginn bezw. schon 1—2 Tage vor der Weinlese, nicht mehr gemostet werden konnte, desgleichen, daß gerade des reichen Obst- und Weinertrages wegen ein großer Mangel an Fassung sich fühlbar machte und endlich daß in Weinbaugegenden zur Herbstzeit in den Trotten Tag und Nacht an Sonn- und Werktagen gearbeitet wird, darf in vorliegendem Falle eine derartige Notwendigkeit angenommen werden, daß die Erteilung der Erlaubnis sich rechtfertigen läßt. Es wird deshalb entschieden:

Die Beschwerde des Herrn Pfarrer Pfyffer in Töttingen wird als unbegründet abgewiesen."

Wir finden diese Begründung nur zu weitläufig. So lange man der Klerisei auch nur die leiseste Konzession macht, wird sie anmaßend. Man treibt im Aargau das Büs-Büspiel mit ihr in nur zu übertriebenem Maße.

Kantone.

Freiburg. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von Fr. 450,000 für den Umbau der Bahnlinie Freiburg-Murten in elektrischen Betrieb und für die Verlängerung der Linie bis Ins mit Anschluß an die Direkte Bern-Neuenburg.

— Mißbrauch der Portofreiheit. Ein Einsender schreibt dem „Handels-Courrier": Die kantonale Molkereischule von Freiburg entblödet sich nicht, ihre Preiscourants an die Interessenten in geschlossenen Couverts zu versenden, welche die Aufschrift „Amtlich" tragen und somit portofrei versandt werden. Die Redaktion des „Handels-Courrier" ist im Besitze einer zur Beförderung von Verkaufs-Offerten verwendeten Enveloppe mit dem Vermerk „Amtlich" und dem Poststempel Freiburg vom 14. Nov. abhin.

Graubünden. Ein zweiter „König der Bernina". Colani, der gewaltige Gemsjäger, welchem J. C. Heer in der „Gartenlaube" unter dem Namen „Der König der Bernina" ein prächtiges Denkmal gesetzt, hat einen würdigen Nachfolger erhalten in dem im ganzen Engadin unter dem Namen Gianin Sunneder bekannten 77jährigen Gemsjäger Gion Riolfi, welcher sein Waidwerk mit Eifer und Glück betrieben hat. Er erlegte über 400 Gemsen und 6 Bären. Daneben war er Bergführer und funktionierte während des Sommers 1899 im Dienste des Alpenklubs als Wirt der Cieconhütte. Der alte brave Riolfi führte ebenso sicher wie Flinte und Bergstock den Fidelbogen; wo er hingeht, auch heute noch, nimmt er seine Geige; daher sein Zuname Sunneder (Spielmann).

— Herr Kaufmann Meiler in Flims hat kürzlich am Flimserstein einen prachtvollen Steinadler (Flügelspannweite 2 Meter) herabgeschossen. Der Adler hatte vor einigen Tagen eine Kuh angriffen und getötet und lauerte wieder in der Luft auf fünf solcher Tiere, die sich hoch oben am Felsen auf schmalem Pfad verirrt hatten.

— An der Mündung des Albulatunnels auf Bergünerseite in Preda ist ein neuer Ort entstanden mit zwei schmucken Gasthäusern. Für diesen Winter mußte man dort eine Schule einrichten und es wurde eine italienische Lehrerin angestellt, welche nun Propaganda macht für die katholische Kirche — und das auf dem Gebiete einer ganz protestantischen Gemeinde. — Jagt sie zum Kukuk!

Luzern. Hr. Musikdirektor Arnold sel. in Luzern hat, nebst einer Reihe anderer Vergabungen, für das Kantonsspital Luzern ein Legat von 20,000 Fr. ausgesetzt.

Schaffhausen. In der Ersatzwahl für Dr. Joos wurde bei einem absoluten Mehr von 3300 Stimmen in den Nationalrat gewählt Stadtpräsident Dr. Spahn mit 4,276 Stimmen.

Solothurn. Im Walde bei Bärenwil verunglückte dieser Tage beim Holzen ein junger Mann aus der Buchmatt namens H. Bader. Derselbe wurde von einem Holzstück derart getroffen, daß er einen Schädelbruch und mehrere schwere Verletzungen im Gesicht erlitt. Er ist in Hägendorf bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Zug. Die Zugerrötel sind dieses Jahr ein vielgesuchter, aber leider bis jetzt spärlich vorkommender Handelsartikel. Auf Sonntag den 18. November sollten Fischer von Ober-Arth gegen 20,000 Stück nach Zug und auswärts versenden, konnten aber nur mit etwa 3000 bis 4000 aufwarten. Das Kilo kostet zurzeit Fr. 3. 60.

Zürich. In Winterthur starb, 67 Jahre alt, der Direktor der städtischen Gas- und Wasserwerke, Herr Isler. Ein Vierteljahrhundert leitete der Verstorbene, der sich aus eigener Kraft, nur mit dem bescheidensten Maß von Schulbildung ausgerüstet, emporgearbeitet hatte, die städtischen Unternehmungen.

Ausland.

Deutschland. In Köln ist Krüger durch den Gesandten Tschiersky-Bügendorff in Kenntnis gesetzt worden, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen. Hierauf beschloß Krüger, vom Besuche in Berlin Abstand zu nehmen und sich zunächst von Köln nach Holland zu begeben.

„Die Verweigerung des Empfanges Krügers, schreibt Hr. Wilhelm Wallis in den „Basl. Nachr." ebenso mannhaft als treffend, ist kein Ruhmesblatt in der Regierungsgeschichte des von Nuck zu Ruck stürzenden, ruhelosen deutschen Fürsten. Wäre die Audienz Krügers selbst nur eine Viertelstunde unendlich zu Bedauern gewesen, sie hätte stattfinden müssen. Kaiser Wilhelm war das dem Ansehen der deutschen Politik, war das der Gesinnung seines Volkes, das an der Burensache hängt, schuldig. Des Volkes Wunsch ist dem autokratisch veranlagten Monarchen Last, sein eigener ist ihm Wille. Aber in die kaiserliche Popularität wird der Fall des fortgejagten Krüger doch einen Fetzen reißen. Was Kadavergehorsam nicht zu fassen erlaubt, bei den Franzosen wird es den Eindruck nicht verfehlen. Wie wenig ritterlich der deutsche „Lohengrin", der dem smarten Rhodes jenes Gehör geschenkt, das er dem Vertreter des Unglücks entzogen, wie jammervoll kleinlich und rücksichtslos der mächtige Herrscher gehandelt hat!"

„In Frankreich begleiten alle Huldigungen den greisen Krüger bis an des Landes Grenze, im Deutschen Reiche spürt man bei der Ankunft des Präsidenten nicht einmal den Hauch von einem amtlichen Mensch. Sie alle halten sich auf Kommando versteckt. Seit der Dreyfusaffäre ist es Gewohnheit geworden, etwas mitleidig auf Frankreich herabzusehen. Krügers Europareise lehrt jedoch, daß das gallische Land immer noch nicht den Vergleich mit seinem Konkurrenten zu scheuen braucht."

— In Berlin ist der Direktor des berühmten Berliner Krankenhauses „Charité", Spinola, gestorben.

— Der auf dem Rückmarsche von Kalgan (China) durch Einatmen von Kohlenoxydgas umgekommene Graf York von Wartenburg, ein Enkel des berühmten preußischen Feldmarschalls, ist auch in der Schweiz bekannt, da er als Chef der deutschen Militärmission im September 1899 den Manövern in der Westschweiz beigewohnt hatte. Er galt als einer der gelehrtesten Offiziere; sein zweibändiges Werk über Napoleon als Feldherr kann als mustergültig bezeichnet werden. Einen großen Teil seiner militärischen Dienstzeit hat Graf York im Auslande verbracht.

Italien. Infolge anhaltender Regengüsse sind viele Teile von Toscana und der römischen Provinz überschwemmt. Auch die niedrigeren Teile der Stadt Rom, darunter das Forum und das Pantheon, sind unter Wasser. Mehrere Menschenleben sind der Ueberschwemmung zum Opfer gefallen.

Belgien. Die Reise Krügers durch Belgien glich einem Triumphzug. In Ecquelines, Charleroi, Namur, Lüttich wurden Krüger Sympathieadressen überreicht, und da, wo die Haltezeit es erlaubte, wurden Reden gehalten. In Namur harrte eine Menge von über 10,000 Personen auf die Ankunft des Zuges.

England. Das Kriegsamt bestätigt, daß Lord Roberts am Freitag den Oberbefehl über die südafrikanischen Streitkräfte an Kitchener übergeben hat.

China. Die Zahl der verbündeten Truppen, die in Nordchina stehen, ist folgende: Deutsche 25,000; Japaner 15,000, Franzosen 15,000; Engländer 7500, nicht inbegriffen die Truppen von Shanghai und Kanton; Russen 3000, nicht inbegriffen die in der Mandschurei stehenden; Italiener 2100; Amerikaner 1800; Oesterreicher 300; insgesamt 69,700.

Asien. Der Schah von Persien unterzeichnete einen Firman, worin er seinen armenischen Unterthanen eine Reihe von neuen wertvollen Sonderrechten erteilt. So können Armenier von jetzt an in ganz Persien Schulen gründen, öffentliche Vorlesungen veranstalten, Handelsgesellschaften errichten und Zeitungen gründen, ohne vorher die Erlaubnis des Schah oder der Behörden nachzusuchen. — Am Ende müssen die Europäer doch wieder in Asien Kultur lernen.

Amerika. In San Francisco stürzte bei Anlaß eines Fußballmatsches eine Zuschauertribüne ein, wobei 12 Personen getötet und 40 verletzt wurden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Nov. 1900.

Konkurs-Eröffnung. Zurzach. Früh Karl, Schuhriemenfabrikant und Lederhändler, von Rüdgarten, Württemberg, in Zurzach. Eingaben 24 Dezbr.
Liquidations-Eröffnung. Zurzach. Bco Jakob, Gypser, von Mellikon, früher in Zurzach. Eingaben 24. Dezember.
Benefiz-Inventarli. Kleinfelden. Marti, Jakob, von Wölflinswyl, gew. Straßenwärter in Stein †. Eingaben 24. Dez. **Zurzach.** Hauenstein, Johannes, Heirathen von Unterendingen. Eingaben 24. Dezember. **Zurzach.** Zulauf, Fritz von Rohrbach, gew. Wirt zum „Tannenbaum", in Bordemwald. — Glaor, Barbara geb. Siegrist, Jakobs sel. Wittwe, Schusters von Birrwyl in Zofingen. Eingaben 12. Januar.
Stellenausschreibung. Kathol. Pfarrei Baden. Anmeldungen 27. Dez.

Bauholz Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am **Dienstag** den **11. Dezember**, von mittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Hunziker** dahier, an öffentliche Steigerung:

1. Frauenacker, Abteilung I:

54 Stück Sag- u. Bauholz, ca. 75 m³ haltend.

2. Einschlag, Abteilung IV:

75 Stück Sag- u. Bauholz, ca. 50 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 4. Dezember 1900.

Baumberger, Gemeindeförster.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird sich **Mitte Dezember** nächsthin in

Zofingen

als

Fürsprech & Notar

niederlassen.

Das **Büreau** wird sich auf dem

Kirchplatze neben der Brauerei Senn,

beim Durchgang auf den Gerechtigkeitsplatz befinden.

Zu schneller und gewissenhafter **Besorgung aller Berufsarbeiten** empfiehlt sich

Dr. Alfred Keller,

Fürsprech und Notar.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Schinznach** bringt **Mittwoch den 12. Dezember** nächsthin, von morgens 9½ Uhr an, im **„Buchenrain"**, Räumungsschlag, zirka

400 Stück Sag- und Bauholz mit ca. 300 m³.

an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, den 3. Dezember 1900.

2859) **Hiltpold**, Gemeindeförster.

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Fogt, Klara, Zahnarzts von **Zürglen** (Thurgau), in Aarau; geb. 4. Mai 1881.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kircher, Johannes, Schneiderjakobs in **Küttigen**; unlängst gestorben.

Wehrli, Hans Rudolf, Baslerhansruedis, Wagner in **Küttigen**; unlängst gestorben.

Eingabefrist bis den 5. Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei Küttigen.

Hauri-Hunziker, Kaspar, in **Hirschthal**; unlängst gestorben.

Eingabefrist bis den 5. Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei Hirschthal.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Oehler-Othnes, Karl Alfred, Ingenieur, von und in **Aarau** (Associé der Firma „A. Oehler u. Cie.", Maschinenfabrik und Eisengießerei Aarau).

Verlängerung des Eingabetermins bis den 31. Dez. 1900.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 24. Nov. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des **Widmer, Gottlieb**, Samuels sel., Bäckers v. **Teufenthal**, Schuhmacher in Suhr; d. d. 24. März 1900.

Erbschaft.

Antritt und Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des **Zürrermann, Johann Jakob**, Johannesen, gewesener Bäcker, Badwirt und Gemeinderat, von und in **Gränichen**, ist von der Waisenbehörde Gränichen, namens der minderjährigen Kinder ausdrücklich ausgeschlagen, von der Witwe des Erblassers, Magdalena Anna Stirnmann geb. Schaffner in Gränichen dagegen ausdrücklich angetreten worden.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hartmann, Elise geb. Füchslin, Witwe von **Villnachern**, in Brugg; gestorben.

Eingabefrist bis den 1. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Hans, Johann, Samuels ab Sparberg Gemeinde **Holtwyl**, d. Z. in Flums; bevormundet.

Eingabefrist bis den 1. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Holtwyl.

Schwarz, Johann, Gemeindeschreiber und dessen Ehefrau

Schwarz, Anna geb. Fuchs, in **Effingen**; gestorben.

Eingabefrist bis den 1. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Effingen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wüst, Alexander, Alexanders in **Birrhard**; gestorben.

Eingabefrist bis den 1. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Birrhard.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Zimmermann, Johannes, und **Zimmermann, Samuel**, Johannesen von **Villigen**, in Chicago, Nordamerika wohnhaft, verlangen Herausgabe ihres in Villigen unter waisenamtlicher Verwaltung befindlichen Vermögens.

Das Bezirksgericht Brugg wird diesem Begehren entsprechen und den Gemeinderat Villigen zur Herausgabe ermächtigen, sofern bis 1. Januar 1901 schriftliche Einwendungen nicht erhoben werden.

Zu vermieten:

Auf Anfang Januar 1901 zwei

Wohnungen,

wovon eine ganz neu erstellt, bei

2857] **J. Hunziker**, Säger in **Muhen**.

Bei Demselben ist zu verkaufen: Ein

Pferd zum schlachten.

Gut geräucherte und mild gesalzene

Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,

fetten und magern Speck

empfiehlt

2852] **Fr. Holzach**, Metzger, Aarau.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

110 Stück tannenes Bauholz,

mit einem mutmaßlichen Inhalt von 116 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen **bis und mit dem 14. Dezember nächsthin dem Gemeinderat** einzureichen unter der Aufschrift **Bauholz-Angebot."**

Die Kaufsbedingungen können auf hies. Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

2858) **Bottenwyl**, den 3. Dezember 1900. **Der Gemeinderat.**

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein

großes und schönes Assortiment in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2855] Rathausgasse, Aarau.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 8. Dezember 1900, von vormittags 9½ Uhr an, werden im **Gantlokal dahier** gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. **1 neues Velo.**
2. **1 fast neuer Petrolkochapparat.**
3. **1 älteres Ruhebett, 1 Wecker und 2 Portraits.**
4. **1 aufgerüstetes Bett, 4 Sessel, 1 Kasten und 1 Koffer.**
5. **33 Stück neue Feilen.**
6. **1 harthölzener Sekretär.**
7. **1 aufgerüstetes Bett.**

Aarau, den 4. Dezember 1900.

Betreibungsamt Aarau.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben vom

Frauenchor und Männerchor Schöftland

Sonntag den 9. Dezember, nachm. 2½ Uhr

im großen Saale der Speisewirtschaft Gall.

Höflichste Einladung

2860 **Die Vereine.**



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunge"**-Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** ꝛc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 30.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß**, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H1730) Man verlange Prospekt.

Straßenbau Rheinfelden-Magden.

Ueber **Neuanlage einer Teilstrecke der Ortsverbindungsstraße Nr. 126 zwischen Rheinfelden und Magden** von 1580 Meter Länge wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bauvorschriften und Vertragsentwurf liegen für die Uebernahmsbewerber im **kantonalen Ingenieur-Büreau** (Großratsgebäude) in **Aarau** zur Einsicht auf, woselbst auch jede wünschbare Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: **„Straßenbau Rheinfelden-Magden** versehen, bis zum 22. **Dezember 1900** franko und verschlossen der **aarg. Baudirektion** in **Aarau** einsenden.

Aarau, den 30. November 1900

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2826]

Achtung!

J. Schneeberger-Salvi

zur italien. Warenhalle – Aarau – zur italien. Warenhalle.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** offeriere mein **frischassortiertes Lager** in **bekannt solider Ware** zu äußerst billigen Preisen, z. B.:

Kleider und Wollenwaren.

Herren-Ueberzieher	Fr. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—
Offiziers-Mäntel, nur prima	„ 30.—, 35.—, 40.
Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Ueberkleider.	
Gilets de chasse (Lismer) große	Fr. 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—
Gilets de chasse (Lismer) f. Knaben	„ 1.70, 2.50, 3.—, 3.80
Waadländer-Jacken für Männer	„ 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
Unterhosen und Leibchen f. Männer	„ —.70, 1.20, 1.80, 2.50
Tricot-Hemden für Männer	„ 1.80, 2.50, 3.80, 5.—
Barchent-Hemden für Männer	„ 2.20, 2.80

Zwilchhandschuhe, Socken, Strümpfe, Pulswärmer, Capuchons, Halstücher, Cnäles, Corsets, Handschuhe.

Schaffhauser Wolle,	per ½ Pfund Fr. 1.60
Wollengarne, prompte	„ „ „ „ 1.30
Bieh- und Glättdecken	Fr. 1.80, 2.50, 3.—, 3.50,
Wolldecken	„ 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—
Plüschkappen,	„ —.60, 1.—, 1.50, 2.—
Hüte in allen Farben	„ 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—
Dächlikappen, Tellerkappen, Zipfelkappen.	

Schuhwaren.

Arbeiterstiefel	Fr. 12.50, 14.50, 17.—
Kanonenstiefel	„ 13.—, 16.—, 18.50
Arbeiterschuhe	„ 6.—, 7.—, 7.50, 8.—
Hakenschuhe Fuç. Mil.	„ 7.50, 8.50, 9.—, 10.—
Bottinen	„ 9.—, 10.—, 13.—
Frauenschuhe, beschlagen	„ 6.—, 6.80
Frauenschuhe, galoschierte, mit Absatz	„ 5.—, 6.—, 7.—
Frauenschuhe, warm gefüttert	„ 7.—, 8.50, 9.50
Filzfinken, grau, mit Filz- und Ledersohlen	„ 3.30, 4.50, 5.50
Pantoffeln mit Absatz, warme	„ 2.50, 3.50, 4.50
Pantoffeln ohne Absatz, warme	„ 1.50, 2.—, 2.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 26 — 29	„ 3.70, 4.—, 4.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 30 — 35	„ 4.70, 5.—, 5.50
Holzschuhe, Gummischuhe, Endlich alle übrigen Artikel sehr vorteilhaft.	

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1718] **J. Schneeberger-Salvi. Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein im untern **Suhrenthal**, nahe bei einer Bahnstation gelegenes, schönes

Heimwesen,

bestehend in einem neueren, gutgebauten **Wohnhaus** samt **Scheune** und circa 10 Jnch. des besten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerlandes.** Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt. Unter dem Wiesland befinden sich Wässermatten. Die Acquisition dieses Heimwesens ist umso empfehlenswerter, als in nächster Zeit eine elektrische Straßenbahn durch das Suhrenthal erstellt und damit der Verkehr namentlich mit Aarau erleichtert wird.

Kaufsbedingungen günstig. Antritt auf nächstes Frühjahr oder auch früher.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
2720] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ausstreckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.“**

Oefen

bewährter Systeme, sowie **Ofenrohre, Winkel,** schwarz u. galvanisiert empfiehlt

G. Herzog in **Schöftland.**

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen. [2757

Sofort zu vermieten:

Zwei Wohnungen,

bei **U. Schärer** in der **Wöschnau** bei Schönenwerd.

2759]

Zu verkaufen: Ein zweiköcheriger

Kochherd

mit Bratofen und Wasserschiff, in gutem Zustande. Zu besichtigen bei

2802] **Meier,** Hafner in **Suhr.**

Halten Sie

? Haustiere ?

Dann benützen Sie in Fällen von **Kolik, Verdauungsstörungen, Blähungen, Leibesverstopfung, Innerer Brand, Verschleimung etc.** den

Tierheiltrank

von

J. Schmid, Herisau

zum Bellevue — Steig.

Gebrauchsanweisung und Zeugnisse gratis und franko.

(H 1250 G)

Brotschüssel

aus gedämpftem, gedörrtem Holz

liefert prompt und billig

Max Ruetschi, Bäcker

2699 Telephon. in **Aarau.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

En gros bei Carl F. Schmidt, Zürich.

[2133

Zu verkaufen:

Eine große Partie leere

Salzsäcke.

2812] **Salz-Depot hinter Forkadl Aarau.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunkes** erforderlichen Substanzen liefert (ohne den nöthigen Zucker) für **Fr. 3.20 vollständig ausreichend** zu **150 Liter**

J. U. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

NB. Nach Orten, wo keine Niederlagen sind, versende ich die Mostsubstanzen zu obigem Preise franco per Nachnahme.

Niederlagen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Baden: G. Widmer, Negt.
Beinwyl: Arbeiterkonsumgen.
Brugg: Frau Vogt, Elsenhaus.
Gontenschwyl: W. Peter, Hdlg.
Gränichen: Gottl. Wldmer, „
Hirschthal: G. Roth-Lässer, „
Küttigen: Gottl. Bircher, „
Lenzburg: H. Siebenmann, „
Leutwyl: Gottl. Gloor, „
Menziken: Merz-Haury, „
Reinach: R. Läubli-Bauhofer, Hdlg.
Schöftland: G. Herzog, „
Suhr: David Zubler, „
Schinznach: R. Zulauf, „
Thalheim: J. Wernli, Consum.
Unterkulm: Salom. Peter, Hdlg.
Windisch: Müller-Zubler, „

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“. Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei

H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Gemeinde **Gränichen** werden dem Verkaufe ausgesetzt

1. **Im Abtl. Schlag „Tannhölzli“:**
   105 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 204 m³.
2. **Im Lichtschlag „Bannholz“:**
   160 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 210 m³.
3. **Im Lichtschlag „Zelg-Krummacker“:**
   90 Stück Rottannen mit circa 80 m³.

Angebote auf einzelne Abteilungen sind bis **Montag den 10. Dezember,** abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot“** dem Herrn Gde.-Ammann **Wildmer** verschlossen einzureichen.

Gränichen, den 29. November 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Alb. Suter, Förster.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufs-Bedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden. [2822

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Hirschthal** und **Umgebung** mache die ergebene Anzeige, daß ich im **Hause** des Herrn **Rud. Müller,** Gemeinderat, neben Herrn **Picard,** Viehhandler, ein

Mercerie- & Bonnetrie-Geschäft

errichtet habe.

Sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel können bei mir bezogen werden

zu den allerbilligsten Preisen, z. B.:

Lismer von Fr. 2.— an	**Unterhosen**
Unterjacken	**Hemden**
Nastücher	**Halstücher**
Escharpen	**Handschuhe**
Wollengarn.	**Socken & Strümpfe.**

Alle Sorten Schürzen.

Ferner noch viele Artikel, deren Aufführung hier zu weitläufig wäre.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme unter der Versicherung einer **reellen** und **billigen Bedienung.**

Hirschthal, im November 1900.

2798] **Frau Wilwe Wyler, Samuels.**

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit. Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Käse! Käse! Käse!

Ia. Wirklich vollfetter Käse per ½ Kilo à 75 Cts.
Fettkäse „ „ „ 65 „

Bei Abnahme von mindestens 5 Ko. das ½ Ko. 5 Cts. billiger franko in's Haus geliefert.

Bei ganzen Laiben für Wirte und Spezereihandlungen Preis nach Uebereinkunft.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens

2824] **Welbel, Käserei Blaien, Gränichen.**

Die Apotheke in Schöftland

empfiehlt:

Leberthran, ganz hell, bestes Blutreinigungsmittel à 1 Fr. per Flacon.
Frostbeulen-Balsam à 50 Cts. per Flacon.
Glycerin, Vascin, Lanolin & Lanolin-crem gegen rissige und aufgesprungene Hände.
Mentholin-Schnupfpulver gegen Schnupfen à 20 Cts.
Salmiak-Pastillen à 50 Cts.
Wybert-Tabletten, Linderungsmittel bei Husten und Catarrh à 1 Fr.
Chinawein mit **Malaga.** Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2774

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,

Fruchtbrechmaschinen,

Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl

2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Linoleum-Fabrik Northallerton, England

Nachweisbar beste, reellste und billigste Bezugsquelle für

Englisch Linoleum u. Kork

dem besten und billigsten Bodenbelag der Neuzeit.

Wir empfehlen

60 cm. breite engl. Linoleum Marke M M. von 1.10 bis 4.60 per Meter
70 „ „ „ „ „ „ „ 1.30 „ 5.40 „ „
90 „ „ „ „ „ „ „ 1.80 „ 7.— „ „
114 „ „ „ „ „ „ „ 2.50 „ 8.60 „ „
135 „ „ „ „ „ „ „ 2.80 „ 10.— „ „
183 „ „ „ „ „ „ „ 3.30 „ 18.50 „ „
200 „ „ „ „ „ „ „ 6.— „ 20.— „ „
230 „ „ „ „ „ „ „ 5.— „ 14.— „ „
275 „ „ „ „ „ „ „ 6.80 „ 16.— „ „
320 „ „ „ „ „ „ „ 7.50 „ 19.— „ „
366 „ „ „ „ „ „ „ 9.— „ 22.— „ „

Linleum-Vorlagen und **Milieux** von 1.20 „150.— „ „

Granit-Linoleum, Inlaid-Linoleum

und

uni Linoleum

mit durchgehenden Farben, daher unzerstörbar in den Dessins, schöner als Mettlacher-Platten und die Hälfte billiger. Besonders geeignet für Büreaux und Lokale, die streng benützt werden.

Kork-Linoleum

ist ungemein warm und schalldämpfend und in den Dicken von 4, 7 und 9 m/m. in allen Farben vorrätig.

Wachstuch- und Ledertuch-Leinen-Imitation

in allen Farben und Breiten grösstes Sortiment.

Linoleum-Wichse.
Linoleum-Ecken,
Linoleum-Schienen.

Lagerbestand Ende September circa 100,000 Quadratmeter, an etwa 2000 Rollen Linoleum mit etwa 200 der neuesten und modernsten Dessins, sowie circa 1200 Stück Linoleum-Vorlagen und Milieux.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wir bitten, unser Linoleum nicht mit der sogenannten Bazar- oder minderwertigen Ware zu vergleichen.

Linoleum-Fabrik

Northallerton England.

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für sämtliche Linoleumartikel,

Stampfenbachstr. Nr. 6 Bubenbergplatz Nr. 10

Zürich **Bern.**

gegenüber dem Hôtel Central.

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren

Guex, Schäppi & Cie., Winterthur.

MARQUE-FABRIQUE SCHUTZMARKE

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Friedr. Golliez, Apotheker in ***Murten.***

Ein 25jähriger Ertolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eckzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. **Golliez Nussschalen-Syrup** wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich „Golliez Nussschalensyrup", Marke der 2 Palmen.

In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.	sehr feinem Halbflaum, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	120	„ „	60	„ „ „ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„ „ „	190	„ „	135	„ „ „ 19
Einschläfige Deckbetten	3 „	„ „ „	180	„ „	120	„ „ „ 18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ „	„ „ „	100	„ „	60	„ „ „ 7
Ohrenkissen,	¾ „	„ „ „	60	„ „	60	„ „ „ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum	180	„ „	150	„ „ „ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „ „	180	„ „	120	„ „ „ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „ „ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „ „	150	„ „	150	„ „ „ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „ „	150	„ „	120	„ „ „ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum	120	„ „	100	„ „ „ 9
Kindsdeckbettli,	1 „	„ „ „	100	„ „	75	„ „ „ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [613

Roter Tessiner-Wein

versendet à 16 bis 20 Fr. der Hektoliter, je nach Qualität, ab Lugano

H3651L) B. Kanal in Lugano.

Ochsenköpfe, Brustkernen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt (294

Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey. Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen

Zu verkaufen: Zwei gute 7jährige



Pferde

(Freiberger), beide dienstauglich, bei

2820] **Joh. Schüttel,** Sohn, **Birrfeldthal.**

Zu verkaufen:

Eine das zweite Kalb tragende gute **Milch-** und **Zug-Kuh,** bei



2861 B. Salm, Förster, **Veltheim.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh,** bei **Jak. Widmer** im „Meierhof" zu **Suhr**

2828]

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

2864]

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

bei **Zerzh. Fischer,** Schwyzers in **Muhen.**

2851]

Zu verkaufen: Ein schönes, 14 Tage altes

Saugkalb,

2856] bei **W. Schell** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes

Stieren-Saugkalb,

2854] bei **Alb. Hunziker** in **Obermuhen.**

Frau Lienhard, Weißnäherin im Hard zu Holziken

empfiehlt sich höflichst als

Weißnäherin

für Herren-, Frauen- u. Kinderhemden.

Zuckerrüben-Fabrik Aarberg.

Anleitung für die Kultur der Zuckerrüben, sowie Kontraktformulare sind von unsern Agenten oder direkt von uns zu beziehen. [2850

Zu verkaufen:



Ein neuer, eleg. **Landauer,** ein neues, eleg. **Coupee,** sowie etliche neue **Chaisen,** bei

Jb. Zubler, Wagenbauer, **Schachen, Aarau.**

2669]

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, 3 **Tische,** 2 **Kanapee, Sessel,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Nachttischli,** 1 **Kindsbettli,** 1 **Ladentisch,** 1 gußeiserne **Bettstatt, Feldgeschirr,** 1 **Jauchekasten** u. A. m.

2785] Frau **Wersli** im **Zuhrker** bei **Suhr.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens

132] **J. Mattenberger,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige, gute **Milchkuh,** von dreien die Wahl, sowie zwei schöne **Kuh-Saugkälber,** bei



Jak. Suter im „Winkel" zu **Grüniken**

2791]

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

Gelbfleck, 10 Tage alt, von einer schweren Genossenschaftskuh, bei

2870] **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen:

In einer Kantonshauptstadt ein

Bett- & Möbelgeschäft



samt Haus.

Nachweisbar sehr hohe Rendite. Kapital erforderlich.

Offerten unter Chiffre **A. 1147 A.** befördert die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen: Zwei

Velo

2853] bei **Maurer,** Schmied, **Schlosrued.**

Kropf, Halsanschwellung.

Teile Ihnen mit, daß mein Sohn durch Ihre briefliche Behandlung von **Kropf, Halsanschwellung** vollständig geheilt ist. Ich danke Ihnen für Ihre Mühe. — Sollte mich oder meine Familie irgend ein Leiden treffen, so will ich Ihnen wieder mein Zutrauen schenken. Kessel bei Lewin, 6. Sept. 1900.

Aug. Winter, Feldgärtner. Man wende sich schriftlich an

Adresse: **O. Mik,** prakt. Arzt, **Glarus**

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mk. Fr. 1. 50, 3 Mk. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Für Schneider!

Gesucht: Ein junger, wenn auch erst aus der Lehre tretender solider **Arbeiter** für den ganzen Winter. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. (2832

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger **Knecht** zu Pferden. Eintritt sofort. Weitere Auskunft wird erteilt in der

2829 **Mühle Oberentfelden.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort gutbezahlte Stelle nach **Hegg** für Küche und Haushaltung.

Auskunft erteilt

Frau Hunziker, Wagenfabrik,

2830) **Schöftland.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort oder baldmöglichst.

2821] **F. Heuberger,** Müller, **Teufenthal.**

Ein williges, treues Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [2803

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, bringt der **Gemeinderat von Buchs** im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, das aus den Kahl- und Verjüngungsschlägen pro 1901 anfallende **Säg-, Bau-,** und **Nutzholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **„Suhrhard", I. Johu:**
   - **90 Rottannen** mit circa 170 m³.
   - **10 Fohren-Sägstämme** „ „ 8 „
2. **„Suhrhard", II. Johu:**
   - **110 Rottannen** mit circa 90 m³.
3. **„Oberholz", „Rinetelwand":**
   - **60 Rot- und Weisstannen** mit circa 110 m³.
   - **3 Fohren-Sägstämme** „ „ 2 „

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

2783] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Unterzeichnete betreiben von heute an gemeinsam ein

Anwalts- und Notariats-Büreau

im bisherigen Lokal

Haus Nr. 538 obere Vorstadt in Aarau.

Aarau, 19. November 1900.

Dr. Otto Blattner,
Fürsprech und Notar.

Dr. Emil Blattner,
Fürsprech und Notar.

2746]

Aelteste schweizer. Hohlschleiferei

von G. Hässig in Aarau (gegründet 1865)

empfiehlt

Engl. prima Rasiermesser, auf's feinste hohl geschliffen, von Fr. 2.80 an mit soliden Horn- und Elfenbeinheften; **Abziehriemen** von Fr. 1.80 an; **Abziehsteine, Haarscheeren, Haarschneidmaschinen** vorzügl. Systeme.

Das Schleifen wird schnell und bestens besorgt.

Ein dickes Rasiermesser kostet: ¼ hohl geschliffen 60 Cts., ½ hohl 80 Cts., ¾ hohl 1 Fr.

Wie bisher wird es mein Bestreben sein (auch in dieser Schwindelzeit), nur gewissenhaft zu bedienen. — **Feste Referenzen aller Gegenden der Schweiz.** — Garantie.

Werkstätte Hammer Nr. 180. [2810

Marie Matter-Fäs, Modistin

Schmiedgasse, Aarau

empfiehlt stets in schöner Auswahl

Garnierte und ungarnierte Hüte zu reduzierten Preisen
Fertige Trauerhüte, Leibband und Sargkissen.
Todtenbouquets, Kränze und Palmen.
Handschuhe in Claeé und Wolle für Erwachsene und Kinder.
Band, Spitzen, Rüschen und Schleier.

Billige, prompte Bedienung. — Telephon. [2780

Für Wagner!

In einer **grossen Ortschaft** des **Kts. Jurgen** kann auf nächstes Frühjahr eine **neuerbaute**

Wagnerwerkstatt mit Wohnung

in Pacht genommen werden. — Keine Konkurrenz.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2811

Anzeige und Empfehlung:

Zeige den werten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß ich mich im **Hause** des Herrn **Maurer-Hauri** in **Schöftland** als

Schneiderin

niedergelassen habe. Empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Schöftland, 19. November 1900.

2775] **Emma Maurer,** Schneiderin.

Gangbare Bäckerei mit Mehlhandlung

ist veränderter Verhältnisse wegen sofort oder innert kurzer Frist **zu vermieten.** Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 2831

---

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"

ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen

Thylophag-Platten

(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen. Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Basel.**

Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin; Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Unübertroffen gegen dicken Hals!
Kein Kropf mehr!

STRUMALIN

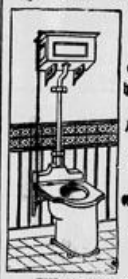
Erhältlich in **allen Apotheken.**

Das Flac. à Fr. 1.50.

Hauptdépôt: J. Grewar, Meiringen.

Dépôt in Baden: Apoth. Dr. Göldlin; in Melllingen: Apoth. Yten; in Wohlen: Apoth. Thurnheer; in Zurzach: Apoth. Kühne-Harsch.

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken,
u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
Lüftung feiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Bor-Milk-Seife von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in Aarau in den Apotheken **Jung** und **Kousch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke Schwyter, in Oberentfelden bei Frl. Haberstich.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen. **Haut-** und **Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf-** und **Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. frei. **Kuranstalt Morgenstern,** Waldstatt, Appenzell.



MEHR LICHT

wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von

H. Unger's Luzifer-Kugeln

in das Petroleum.

Wunderbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. Preis für 6 Kugeln 75 Cts., für 12 Kugeln Fr. 1.50. Zu haben bei

2745] **J. Hirz-Rieß,** Droguerie, **Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem S
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröf
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem geehrtem Publikum von Schöftland und Umgebung ergebenst an, daß sie das von ihrem Pflegevater L. Guldiman betriebene

Korbwaren-Geschäft

übernommen und von heute an im **Hause** des Herrn **Jakob Halle** in **Schöftland** auf eigene Rechnung fortbetreiben wird.

Alle couranten Sorten in Korbwaren und Korbflaschen

sind stets vorrätig.

Auf Bestellung wird alles in dies Fach einschlagende sofort angefertigt.
Auch Flickarbeit wird prompt und billig besorgt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2799] **Emilie Lauber,** Korbwaren-Geschäft im **„Hard"** zu **Schöftland.**



Ventilations-Oefe

mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstrukti
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefe

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Schuhwaren-Lager!

In reichhaltiger und vorteilhafter Auswahl für Herbst- und Winter-Sa empfiehlt der Unterzeichnete bestens:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Bou.
Herrenschnürschuhe beste, starke, Welt-System.
Herrenschuhe mit Schnallen, sogenannte **Büreauschuhe.**
Laschenschuhe in Crout- und Rindleder. **Bottinen** und **Pantoffel**
Frauenschnürschuhe, hoch, ganz Leder, fein, mit Flanelle gefüttert
Frauenschnürschuhe, beste Marke, Welt-System, Zeitig.
Galoschierte und **Tuchschnürschuhe** in großer Auswahl.
Knaben- und **Töchterschuhe** mit und ohne Bou, vorteilhaft sortiert.
Finken in allen möglichen Arten und Größen, mit und ohne Absatz,
Partie mit Schafwollfell gefüttert, extra warm.
Kinderschuhe und **Finkli,** vom billigsten bis zum feinsten, in recht sch Auswahl. Ferner empfehle alle Sorten
Holzschuhe mit und ohne Filz, in Crout- und Rindleder.
Gummischuhe und **Einlagesohlen.**

Alles in großer und geschmackvoller Auswahl und zu möglichst billigen Prei

Reparaturen prompt und äusserst billig.

Es empfiehlt sich höflichst

2520] **Rud. Lüscher, Schuhmacher, Schöftland.**

Empfehlung.

Das mir geschenkte Zutrauen im **Setzen von Feuerwerken** beste verdankend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum für

Erstellung von Obst-Dörröfen und Waschöfen,

auch zum **Brennen des Obstes eingerichtet.**

Zu gefälligen Bestellungen sich bestens empfehlend, zeichnet

2690) **A. Meyer,** Hafner in **Suhr.**

In der

Dampfbrennerei Oberentfelden

wird wieder zu den billigsten Preisen gebrannt.

Garantiert höchster Ertrag!

Kirschwasser und **Obst** wird noch zu **kaufen gesucht.**

Sich zu wenden an [2684] **Fritz Baumann,** Brenner.

Nro. 98. 1900.

Aarau, Samstag, 8. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Jahrgang Einundertunddrei.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur schweiz. Landesverteidigung.

Im Ständerat referierte Herr Scherb für die Kommission über die Ergebnisse der sogen. Haager Friedens-Konferenz. Die Kommission ist einstimmig der Ansicht, der Bundesrat habe wohl daran gethan, daß er der Konvention betr. die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges, weil mit unsern Traditionen und den Anschauungen des Volkes betr. den Volkskrieg im Widerspruch stehend, die Genehmigung versagt habe. — Wir erinnern daran, daß der schweiz. Delegierte, Herr Oberst Künzli, an der Konferenz selbst Protest dagegen eingelegt hat, daß man nicht-uniformierte Verteidiger des vaterländischen Herdes unter Kriegsrecht stelle und sie als dem Standrecht Verfallene behandle.

Kellersberger führte aus, daß durch die Haager Konvention die Schweiz schlechter gestellt worden sei als bisher, indem die Anerkennung als Kriegführende nur noch den uniformierten Militärs zu teil werde und der Volkskrieg außerhalb des Völkerrechts gestellt werde. Das Recht, daß jeder Landeseinwohner an der Verteidigung des Landes gegenüber einer Invasion teilnehmen darf, ist dadurch geschmälert. Der Volkskrieg, der Kleinkrieg gegen die rückwärtigen Verbindungen, die Massenerhebung werden außer Kriegsrecht gestellt. Das Recht zum Volkskrig, zur Massenerhebung des Volkes, auch derjenigen, die nicht der Armee angehören, dürfen wir niemals preisgeben. Der Burenkrieg soll uns zur Lehre dienen; er hat die Kraft der Defensive aufs neue gezeigt. Er lehrs uns, daß der Krieg heutzutage noch weiter geführt werden kann, wenn auch die Hauptstadt gefallen. Redner frägt, ob der Bundesrat Mittel und Wege kenne, um denjenigen den Schutz des Kriegsrechtes angedeihen zu lassen, welche das Land verteidigen, ohne der Armee anzugehören. Man sollte den Landsturm nicht verlottern lassen. Redner beantragt, in den Bundesbeschluß ausdrücklich die Ablehnung der das Recht der Kriegsführenden auf organisierte und uniformierte Truppen beschränkenden Art. 1 und 2 des Reglements betr. die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges aufzunehmen; eventuell wenn dies formell unzulässig erscheinen sollte, schlägt er einen selbständigen Beschluß hierüber vor.

Berthoud würde keine Gefahr darin erblicken, die Artikel über die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges anzunehmen. Die beanstandeten Art. 1 und 2 dieses Reglementes lauten: „Art. 1. Die Gesetze, die Rechte und Pflichten des Krieges gelten nicht nur für das Heer, sondern auch für die Milizen und die freiwilligen Corps, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: 1. Wenn sie an ihrer Spitze eine Person haben, welche für das Verhalten ihrer Untergebenen verantwortlich ist; 2. wenn sie ein festes und aus der Ferne erkennbares Abzeichen tragen; 3. wenn sie die Waffen offen führen und 4. in ihrer Kriegführung die Kriegsgesetze und Kriegsgebräuche beobachten. In den Staaten, wo die Milizen oder Freiwilligencorps das Heer oder einen Bestandteil desselben bilden, sind sie unter der Benennung „Armee" mit inbegriffen. Art. 2. Die Bevölkerung eines nicht besetzten Gebietes, die beim Herannahen des Feindes aus eigenem Antrieb zu den Waffen gegriffen hat, ohne daß sie Zeit gehabt hätte, sich zu organisieren, wird als kriegführend betrachtet, sofern sie die Gesetze und Bräuche des Krieges achtet."

Lachenal wünscht, daß ausdrücklich erklärt werde, der Landsturm gehöre nicht zur Volksbewaffnung, sondern bilde einen Teil der Armee.

Python bekämpft den Antrag Kellersberger. Die Schweiz könne sich nicht außerhalb des Kriegsrechts der übrigen Staaten stellen. Er sieht nicht ein, weshalb man die Art. 1 und 2 des Reglements betr. die Gesetze und Gebräuche nicht annehmen könnte.

Bundespräsident Hauser erklärt, daß der Bundesrat materiell mit Kellersberger einig gehe, insoweit er auf keine Mittel der Landesverteidigung verzichten wolle. Dagegen könne man formell nicht so vorgehen, wie er es vorschlägt. Die Nichtgenehmigung der Konvention dürfte genügen. Redner antwortet auf die Ausführungen von Berthoud, Lachenal und Python. Von den 300,000 Mann des Landsturmes sind nur 50,000 Mann bewaffnet. Die übrigen sind nicht uniformiert, würden aber doch im Falle der höchsten Not auch zu den Waffen greifen. Ihnen wollen wir das Recht der kriegführenden Partei wahren. Für unser Land, das nie einen Angriffskrieg führen wird, schickt es sich nicht, vertraglich zu unterzeichnen, daß unsere Leute, wenn sie einst in patriotischer Aufwallung gegen den Eindringling zu den Waffen greifen, zum voraus dem Standrecht ausgeliefert werden.

Der Bundesratsbeschluß wird einstimmig genehmigt.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 4. Dezember. Zur Behandlung gelangt das Gesetz betr. die elektr. Schwach- und Starkstromanlagen. Blumer, als Präsident der Kommission, hält das einleitende Referat. Er betont insbesondere, daß in den elektrischen Anlagen ein äußerst großes Kapital stecke und eine Masse Arbeiter beschäftige; es sei daher dringend geboten, gesetzliche Normen aufzustellen, die auf alle Starkstromanlagen Anwendung zu finden hätten. Die diesbezüglichen Bundes-Verordnungen seien durch eine ständige Kommission zu begutachten, die zum größten Teil aus Elektrotechnikern zu bestehen habe. — Es wird Eintreten beschlossen.

In der Einzelberatung referiert Zschokke über die allgemeinen Bestimmungen. Art. 1–12 werden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Bei Abschnitt III, Starkstrom-Anlagen (Art. 13) beantragt Bundesrat Zemp, am bundesrätlichen Entwurf festzuhalten und private Starkstromleitungen dem Gesetz nicht zu unterstellen. Die Kommission will dagegen alle Starkstromanlagen mit dem Gesetze treffen. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Mittwoch, 5. Dez. Ueber Art. 18, wohl einer der wichtigsten für Thäler, welche Straßenbahnen bauen, referiert Köchlin.

Dieser Artikel regelt die Verteilung der Kosten für notwendige technische Sicherungsmaßnahmen beim Zusammentreffen verschiedener Leitungen. Bisher mußten die Kosten für Verlegung von Telephon- und Telegraphen-Linien ganz von der Bahngesellschaft bezahlt werden. Nach Art. 18 hat der Bund 2/3 und die Bahngesellschaft nur 1/3 der Kosten zu tragen. Die Kommission will nun noch weitergehen und beantragt folgenden Zusatz: „Die Anbringung von Doppeldrähten an öffentlichen Telephonleitungen fällt ausschließlich zu Lasten des Bundes." Bundesrat Zemp opponiert gegen diesen Zusatz, weil solcher eine ungebührliche Belastung der Telegraphen-Verwaltung, zu Gunsten gewinnbringender Privatunternehmungen bringen und die weitere Entwicklung des Telephonwesens hemmen würde. Dinkelmann verteidigt den Zusatz. Die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Telephondienstes erfordere doppeldrähtige Anlage. Unser Telephonnetz sei in ungenügender Weise erstellt worden. Die Anbringung von Doppeldrähten sei eine absolute Notwendigkeit. Dinkelmann wird von Jäger und Blumer unterstützt. Der Zusatz-Antrag siegt mit großer Mehrheit.

— **Alkoholmonopol.** Im Nationalrat referierte Dr. Abegg über die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung pro 1899. Der Ueberschuß beträgt rund Fr. 6,669,000 und ist Fr. 400,000 höher als das Budget vorgesehen hatte. Die Ausgaben für die Verwaltung sind von Fr. 427,500 im Jahre 1898 auf Fr. 417,000 im Jahre 1899 zurückgegangen. Seit dem Bestande des Monopols (1889) haben die Kantone rund 68 Millionen Fr. aus dem Alkoholmonopol erhalten und darüber hinaus wurden noch 6,400,000 Fr. für Expropriationen, Amortisation, Bauten, Lagerhauseinrichtungen verausgabt.

— **Es pressiert!** Der Bundesrat habe sich bereit erklärt, wegen des Baues der Pragelstraße mit Schwyz und Glarus in Unterhandlungen zu treten. Als seine Vertreter hat er Ruchet und Comtesse bezeichnet. — Ob wohl dem Aargau auch so schnell entsprochen worden wäre?

— **Militärisches oder Krieg im Frieden. Ein ständiger eidgen. General.** Wir haben kürzlich berichtet, das im Schoße des Offiziersvereins in Winterthur Oberst Bleuler den Gedanken der Rückkehr zur früheren Einteilung unserer Armee in Divisionen statt in Armeekorps vertreten hat.

Wir erinnern uns, schreibt das „Schaffh. Tagbl.", an das Offiziersfest in Genf, wo die Einführung der Armeekorps mit großem Hallo begrüßt wurde. Aber schon damals bemerkte Oberst v. Elgger, daß dieses Gewand für unsere Schweiz zu groß sei und nicht passen könne. Dieser alte gewiegte Offizier scheint nun doch recht zu bekommen. Wir können die Armeekorpseinteilung nun einmal nicht richtig durchführen. Die Dotierung einer Division mit nur einer Guidenkompagnie ist einfach lächerlich. Auch die Zweiteilung von Divisions- und Korpsartillerie scheint sich nicht bewährt zu haben. Jedenfalls ist es gut, daß der älteste Armeekorpskommandant, der bewährte Herr Oberst Bleuler, die Frage in Fluß bringt. Nützlicher als die Armeekorpseinteilung wäre jedenfalls die ständige Aufstellung eines Generals mit allen seinen Hülfskräften.

Der wundeste Punkt unserer Wehrverfassung besteht zweifelsohne darin, daß der General erst im Ernstfalle ernannt werden soll, worauf naturgemäß eine Desorganisation in den höheren Befehlsverhältnissen resultiert. Unsere demokratischen Einrichtungen dürften nun doch so festbegründet sein, daß wir auch einen General in Friedenszeiten verdauen könnten.

— **Truppenzusammenzug** pro 1901. Laut „Bund" werden die Vorkurse der dritten Division im Emmenthal und Konolfingeramt, diejenigen der fünften Division wahrscheinlich im Wiggerthal stattfinden. Es gilt als „möglich", daß die Uebungen des vereinigten Armeekorps gegen die Manöverdivision in der weitern Umgebung der Bundesstadt abgehalten werden und daß eine Konzentrierung des Armeekorps bei Bern stattfindet.

— **Säntisbahn.** Das Initiativkomite für Ausführung einer Bahn auf den Säntis wird dieser Tage anläßlich der Session der Bundesversammlung in Bern zusammentreten, da einige Mitglieder der eidgen. Räte dem Komite angehören. Wie wir erfahren, soll die Bahn in drei Teilstücken ausgeführt werden: Gais-Appenzell, Appenzell-Seealpsee und Seealpsee-Säntis. Für die Strecke Gais-Appenzell ist das System der jetzigen St. Gallen-Gais-Bahn und für die zwei andern Partien ist elektrischer Betrieb vorgesehen; allenfalls kommt von Wasserau bis Säntis eine Luftbahn in Betracht. Die Finanzierung des ersten Teilstückes sei bereits gesichert. An der Spitze des Unternehmens stehe ein Basler Bankinstitut.

— **Verkehrsstörungen.** Zwischen Oensingen und Niederbipp wurde am 5. Dezember infolge des anhaltenden Regens der Bahndamm der Säulinie teilweise weggespült. Die Reisenden des letzten Zuges Biel-Olten mußten über Derendingen-Herzogenbuchsee geleitet werden und trafen mittelst Extrazug um 10. 15 in Olten ein.

Am 5. Dezember abends wurden auf der Gotthardbahnlinie zwischen Erstfeld und Amsteg infolge Niedergangs der sogen. Linththal-Ridi beide Geleise mit Steinen und Schutt überführt und unfahrbar gemacht. Dank sofortiger Hülfe durch herbeigeholte Mannschaft konnte bis 9. 45 ein Geleise frei gemacht werden. Unfälle sind nicht vorgekommen. Der Nachtzug hatte blos 30 Minuten Verspätung.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Brienz ist eine 14köpfige Zigeunerbande, vom Brünig herkommend, angehalten und nach Lungern an die Obwaldner Grenze zurücktransportiert worden. Ein Teil der Bande war wegen Diebstahls polizeilich verfolgt.

Am Eingang des Dorfes St. Braiz ist der Postwagen des Kurses Saignelegier-Glovelier umgestürzt infolge von Glatteis auf der Straße. Der Postillon erlitt so schwere Verletzungen, daß er am folgenden Tage starb.

In Wassen (Uri) wurde ein Gast so gründlich aus einer Wirtschaft hinausgeworfen, daß er seither spurlos verschwunden ist.

In Bern ist Montag nachmittags auf dem Steinhauerplatz Freienstraße ein daselbst beschäftigter Arbeiter vom Schlage getroffen worden und sofort tot geblieben.

Bei Campi, Gemeinde Silś i. D., stürzte ein italienischer Eisenbahnarbeiter über einen 60 Meter hohen Felsen und blieb tot.

In Oberrohrdorf hat eine Tochter außerehelich geboren, worauf die Mutter der Unglücklichen das Neugeborene umbrachte.

— **Handel und Verkehr.** In den 9 ersten Monaten d. J. beträgt unsere Mindereinfuhr gegenüber dem Vorjahre rund 22½ Millionen Franken. Daran sind in der Hauptsache beteiligt: Seide mit 16,7 Millionen, Vieh 5,1, Nahrungs- und Genußmittel 3,7, Wolle 3,5, Holz 2,7, Maschinen 2,5, Bier und Wein 1,4 und Chemikalien. Dagegen haben Baumwolle 4,4, Kupfer 3,7 und mineralische Stoffe Mehreinfuhr aufzuweisen.

Die Mehrausfuhr von 34,5 Millionen Franken verteilt sich auf folgende Kategorien: Baumwolle 11,6, Nahrungs- und Genußmittel 9,8, Uhren 4,5, Maschinen 3,6, Leder- und Schuhwaren 1,4, Konfektion 1,3, Wolle 1 Mill. Fr.; dazu kommen noch verschiedene Kategorien mit bis einer Million. Dafür hat Seide einen Ausfall von 3,8 Mill. Fr. zu verzeichnen.

Beachtenswert scheint uns auch die Kategorie Eisen zu sein: 1900 2,347,873 Meterzentner und 57,547,211 Fr. Einfuhr, 1899 2,234,374 Meterzentner und 57,979,997 Fr. Also dieses Jahr rund 114,000 Meterzentner mehr und 450,000 Fr. an Wert weniger.

Auch an Steinkohlen, Coaks und Briquettes haben wir eine ganz erhebliche Mehreinfuhr von 1,900,000 Meterzentner zu verzeichnen und es kann nicht einmal angenommen werden, daß trotz diesen Mehrbezügen zur Zeit mehr als Normalvorräte vorhanden sind.

— **Mitteilungen der Landesproduktenbörse in Zürich.** Die Angebote für Neuweine, insbesondere Weißwein mehren sich zusehends bei unveränderter Preislage. Je nach Gehalt und Bedingungen wurden 22 Fr. bis 35 Fr. bezahlt. Guter, reingehaltener und sorgfältig behandelter Aepfel- und Birnenmost fand regen Absatz zu 10 bis 15 Fr. per Hektoliter. Die ebenso starke Nachfrage nach gebrannten Wassern, wie Kirsch, Trusen, Trester ꝛc., konnte bei mittleren Preisen gedeckt werden. Tafelobst erhält sich bei den bisherigen Preisen. Die Nachfrage ist infolge der angefüllten Vorratsräume beschränkt, dagegen kann konstatiert werden, daß der diesjährige Konsum in Eßobst außerordentlich ist und demzufolge eine Preissteigerung demnächst vor sich gehen dürfte. Transportfähige Lagerware wird gesucht.

— **Obsthandel.** Im Oktober dieses Jahres sind aus der Schweiz 320,987 Meterzentner frisches Obst im Werte von 1,731,630 Fr. ausgeführt worden. Davon gingen 289,000 Meterzentner nach Deutschland und 30,020 nach Oesterreich.

— **Volkszählung.** Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich beträgt nach den vorläufigen Ergebnissen 150,288 Seelen gegen 94,129 im Jahre 1888. Die Zunahme beträgt 59,6 Prozent. Der Kreis I verzeigt eine Abnahme von 7,2 Proz., der Kreis III eine Zunahme von 140,8 Proz.

Im Kanton Glarus hat die Volkszählung für eine Anzahl größerer Gemeinden keine erfreulichen Zahlen ergeben. In der Gemeinde Glarus-Riedern-Klönthal ist die Wohnbevölkerung seit 1888 von 5999 auf 5450 zurückgegangen, in Ennenda von 2715 auf 2495, Netstal von 2328 auf 2006, Niederurnen von 1880 auf 1877, Schwanden hat zugenommen von 2363 auf 2400 Seelen. Jedenfalls steht der ganze Bevölkerungsrückgang in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der Industrie.

Die Stadt Burgdorf zählt 8367 Einwohner (1888: 6879). Frauenfeld (Stadt) 4545 (3584), Munizipalgemeinde Frauenfeld 7767 (5996), St. Gallen (Stadt) 32,797 (27,420), Biel 22,025 (15,280), Zofingen 4564 (4496), Aarburg 2246 (2079), Frick 947 (836), Rheinfelden 3346 (2361) Zunahme 42 %, Zurzach 1296 (1083), Wohlen 3271 (2625), Reinach 3670 (3130), Menziken 2332 (2082), Beinwyl 1824 (1683), Küttigen 2028 (1888).

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Bern vom 4. d. war befahren mit 10 Ochsen, 56 Rindern, 93 Kühen. Total 159 Stück. Gang des Handels flau. An Kleinvieh wurden aufgeführt: 376 Kälber, 16 Schafe, 11 Ziegen und 255 Schweine. Total 658 Stück. Gang des Handels mittelmäßig.

Am Viehmarkt in Baden vom 4. Dezember wurden aufgeführt 235 Stück Groß- und 337 Stück Kleinvieh. Der Handel war flau, da nur fette Ware gesucht wurde.

— Auf den Viehmarkt in Liestal vom 5. Dez. wurden aufgeführt 193 Stück Groß- und 164 Stück Kleinvieh. Der Handel ging ordentlich; die Preise hielten sich.

Aargau.

— **Verkehrswesen.** Die vom Gemeinderat von Bremgarten gewünschte Früherlegung des Zuges 170 Bremgarten-Wohlen ist vom schweizerischen Eisenbahndepartement bewilligt worden.

— **Aarau. Prozeß Metzger.** Die Experten, Herren Ingenieure R. Weyermann in Bern und A. Keller in Zürich, kommen in ihrem Gutachten an das Bezirksgericht Aarau über die Ursachen des Eisenbahnunglücks vom 4. Juni 1899 in Aarau zu folgenden Schlüssen:

1. Es ist in unumstößlicher Weise festgestellt, entgegen den Behauptungen des Lokomotivführers Metzger, daß bei dem traurigen Vorfall eine Verfagung der Luftdruckbremse (System Westinghouse) nicht stattgefunden hat.

2. Die unmittelbare Ursache des Ueberfahrens im Bahnhof Aarau durch den Nordostbahn-Schnellzug 26 am 4. Juni 1899 liegt darin, daß Lokomotivführer Metzger den Dampf viel zu spät abstellte und infolge dessen auch die ihm zur Verfügung stehenden Bremsmittel zu spät zur Anwendung brachte, um seinen Zug rechtzeitig, d. h. vor dem Aufstellungsort der beiden Centralbahn-Lokomotiven anhalten zu können.

3. Dieses schwere Verschulden des Führers wäre ohne schlimme Folgen für den Zug geblieben, wenn die heutige Aufstellungsweise der Ablösungsmaschinen schon damals praktiziert worden wäre. Als ein Fehler, welcher der den Gemeinschaftsbahnhof Aarau verwaltenden Bahngesellschaft zur Last fällt, muß es bezeichnet werden, daß die an und für sich nicht reglementswidrige und prinzipiell nicht unzulässige Aufstellung der Ablösungsmaschinen auf dem Einfahrtsgeleise ohne zwingende betriebstechnische Gründe gewählt und daß zudem unterlassen wurde, die Zugseinfahrt durch zweckdienliche Maßnahmen, beziehungsweise durch Spezialvorschriften soweit immer möglich zu sichern.

4. Der Zusammenstoß wäre höchst wahrscheinlich unterblieben, wenn die Einfahrt der von Zürich kommenden direkten Personenzüge in den Bahnhof Aarau durch besondere Sicherheitsvorschriften (betr. langsame Fahrt rc.) geregelt gewesen wäre und wenn statt zwei Ablösungsmaschinen nur eine auf dem betreffenden Geleise gestanden hätte, die eher imstande gewesen wäre, rechtzeitig zu entweichen.

5. Der Zusammenstoß hätte verhütet werden können durch rechtzeitiges Eingreifen (Oeffnen eines Bremshahns) seitens des Zugspersonals, welches laut Vorschrift (Art. 46, Al. 1 des allgem. Reglements über den Fahrdienst) bei der Einfahrt in den Bahnhof auf den Plattformen der Wagen sich befinden und die Einfahrt beobachten soll; ferner durch den Heizer, welcher dem Lokomotivführer nötigenfalls auf das verspätete Dampfabstellen aufmerksam zu machen hatte, und schließlich durch rascheres Handeln der Führer der Ablösungsmaschinen, welche auf die Haltsignale des Stationsgebäudes hätten stehen sollen.

6. Die Folgen des Zusammenstoßes wären infolge Reduktion des Bremsweges gemildert worden, wenn die Lokomotive Nr. 190 mit einer Triebraddremse ausgerüstet gewesen wäre und die Bremsapparate der Wagen sich in besser unterhaltenem Zustande befunden hätten.

7. Die Zertrümmerung der beiden Wagen P.-L.-M. 12656 und und N.-O.-B. F. 2087 und deren Folgen für die Insassen wären ohne die konstatierte erhebliche Pufferhöhendifferenz voraussichtlich geringere gewesen.

Es geht hieraus hervor, daß unter gewissen Voraussetzungen (d. h. ohne gewisse Fehler und Unterlassungen, für die Andere verantwortlich sind. Die Red.) das Verschulden des Lokomotivführers keine oder wenigstens weniger schwere Folgen hätte haben können.

Wie es bei Eisenbahnunfällen meistens der Fall ist, bedurfte es, um den Aarauer Unfall vom 4. Juni 1899 herbeizuführen, des Zusammentreffens und einer Verkettung verschiedener unglücklicher Umstände. —

— **Aarau.** Alle Jahre wieder kommt der Vergnügungsabend des Sängerbundes von Aarau, der sich jeweilen mit Recht eines großen Zuspruches erfreut. Der immer gemütlichen Unterhaltung geht ein sorgfältig arrangiertes, seriöses Konzert voraus. Dieses Jahr kommt in den bisherigen Modus insofern eine Abwechslung hinein, als das Konzert schon um 4½ Uhr nachmittags beginnt, wodann nach einer wohlthätigen Pause um 8 Uhr der gemütliche Teil seinen Anfang nimmt.

Am Konzert wirken zwei in musikalischen Kreisen gut accreditierte auswärtige Künstlerinnen mit: Die Sopransängerin Frl. Bertha Widmer aus Bern und Violinvirtuosin Frl. Anna Hegner aus Basel. Den Klavierpart wird unser bewährte Pianist Herr Fritz Rychner in Aarau besorgen.

Bei diesem Anlaß teilen wir mit, daß der Sängerbund unter der tüchtigen Leitung des Herrn A. Hengherr seine Eintrittsprobe für den eidgenössischen Sängerverband mit großem Lob bestanden hat, wozu wir bestens gratulieren.

— **Aarau.** Von hier wird der „Nat.-Ztg." gemeldet: „Einem hiesigen Spezereihändler wurde letzter Tage seine Ladenkasse, die er während der Mittagszeit nicht abgeschlossen hatte, um 400 Fr. in Banknoten erleichtert, während der Dieb das Bargeld unberührt ließ. Da die Noten zu hinterst in der Kasse lagen, so liegt die Vermutung sehr nahe, daß der Dieb mit den Verhältnissen genau bekannt ist."

— **Unglücksfälle.** In Höttwyl stürzte den 4. d. abends Frau Anna Brack, Hansen, eine stille, fleißige Hausmutter, so unglücklich von der Estrichstiege in die Küche, daß sie in der darauffolgenden Nacht ihren Verletzungen erlag.

In der Cementfabrik Ober-Ehrendingen verunglückte der 25jährige Jüngling Johann Müller von Lengnau. Er war mit Einladen an der Flugdahn beschäftigt, kam dem Triebe zu nahe, wodurch sein Kopf erfaßt und zerschmettert wurde. Der Tod trat sofort ein.

— **Obstsegen.** Einzig von der Station Frick aus sind diesen Herbst 75 Wagenladungen Obst versandt worden. An verschiedenen Orten wird immer noch Obst eingeladen und zwar zu ziemlich annehmbaren Preisen.

— **Frickthal.** Der Rhein ist in unheimlicher Weise gestiegen. In den Anlagen des Elektrizitätswerkes Rheinfelden hat das plötzliche Hochwasser Schaden gestiftet. Es soll an einer Stelle der Damm gebrochen sein. Thatsache ist, daß die Kraftwerke sich mitten in der Nacht genötigt sahen, die gesamten Leitungen auszuschalten. Der Pegel zeigte am 4. Dezember, mittags 12 Uhr eine Rheinhöhe von 15 Ctm., am 5. Dezember 64 Cts., am 6. Dezember 260 Ctm.

— **Lenzburg.** Ein Landwirt von Staufen mußte sich beim Säen geiert haben. Er erhielt statt eines Ackers voll großer, weißer Rüben — Rettige, mit denen er den ganzen Bezirk für Beilagen zum Frühschoppen versorgen kann.

Kantone.

Baselland. In Mönchenstein drohte Mittwoch nachts neuerdings ein großes Eisenbahnunglück. Von Strolchenhand wurde unmittelbar jenseits der durch das 91er Unglück berüchtigten Brücke ein großer Block (andere sagen eine Eisenbahnschiene) über das Geleise gelegt, wodurch die Maschine des Pariser Schnellzuges entgleiste. Zum Glück ist diesmal die Geschichte ohne Unfall abgelaufen und die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— Aus Eptingen ist nachträglich eine Spende von 60 Körben Obst nach Birsfelden abgesandt worden.

Bern. Beim Bau des neuen Theaters in Bern sollen Devisüberschreitungen von 130,000 Fr. vorgekommen sein, wovon auf Fundationen allein 40,000 Fr. entfallen.

Graubünden. Durch Lawinen getötet. Zwei junge Leute aus Tirol wurden am vorigen Donnerstag auf dem Wege von Reschel übers Schartl nach Engadin auf der Engadiner Seite von einer Lawine erfaßt und über hohe Felsen eine Stunde weit hinabgeschleudert. Ihre Leichen wurden am nächsten Tage gefunden.

Luzern. Dem jüngst verstorbenen Obersten Heinrich Victor von Segesser widmet die Presse aller Parteien Worte warmer Anerkennung. Eine Seite seiner Thätigkeit verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, das ist sein Verdienst um das schweizerische Volksschauspiel. In der That ist von ihm die erste Anregung ausgegangen, die bei der Sempacher Schlachtfeier 1866 so schön und erfolgreich in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Das vornehme griechische Schauspiel und die schon im Mittelalter in der Schweiz gebräuchlichen Volksspiele hatten ihn in bewußter Weise zu der Idee geführt, die so viel Anklang gefunden hat und seither an mancher Stätte freudig aufgegriffen worden ist. Er hat die erste Bühne zu solchem Schauspiel — in Sempach — gebaut, ein Meisterstück edler Einfachheit, zu dem die Landschaft den Hintergrund bildete. Wie viel patriotische Begeisterung hat seither unser Volk aus seiner Saat hervorgehen sehen!

— Der Kanton Luzern wurde eine Wohnbevölkerung von 146,446 Seelen auf oder 11,076 mehr als vor 12 Jahren.

Auf Grund der neuen Volkszählung gewinnt der 11. eidgenössische Wahlkreis Luzern mit 51,000 Seelen einen dritten Nationalratssitz. Die Zahl der Großräte im ganzen Kanton steigt von 135 auf 147.

Neuenburg. Fräulein Mathilde Jeanrenaud, die am 30. November gestorben ist, setzte die Stadt Neuenburg als Erbin ihres auf 350,000 Fr. geschätzten Vermögens ein; ferner vermachte sie 78,000 Fr. zu verschiedenen menschenfreundlichen Zwecken.

Waadt. Bivis. An der Steigerung der Spital- und Gonelles-Rebenerträgnisse erzielte der weiße Spitalrebenwein einen Durchschnittspreis von 31,1 Rappen per Liter, Genelles durchschnittlich 40,4 und roter Gonelles durchschnittlich 35,6.

Zürich. Großer Brand in Herrliberg. Am Montag abend von 11 Uhr an wurde Herrliberg am Zürichsee von einem durch böswillige Brandstiftung verursachten schweren Brandunglücke heimgesucht. Um 11 Uhr tobten plötzlich zwei große Oekonomiegebäude, gefüllt mit Vorräten bis unter das Dach, in Flammen auf. Von allen Seiten eilte Hülfe herbei. Um 1 Uhr brannte plötzlich unweit davon ein Wohnhaus mit Scheune. Kaum hatte sich die Hülfe diesem neuen mächtigen umlohenden Feuerherd zugewendet, so brach um 1½ Uhr ein neuer Brand in einer Scheune aus. Jetzt waren Schrecken und Verwirrung im Dorfe unbeschreiblich. Den ganzen See entlang erklangen die Sturmglocken und stundenweit eilte die Rettungsmannschaft herbei. Aber noch war die Katastrophe nicht vorüber. Noch dreimal ertönte der Schreckensruf: „Es brennt ein neues Haus." Um halb 5 Uhr morgens stammte es zum letzten Mal mitten im Dorfe auf, und auch hier konnte an Rettung nicht gedacht werden. Das Feuermeer war schrecklich, der Verlust an Produkten und Fahrhabe ist sehr groß. Zweimal war der Brandstifter gesehen worden, ohne daß er erwischt werden konnte; sogar zwei Schüsse wurden, ohne zu treffen, auf ihn abgegeben. Der Mensch buschte im Feuerschein bei dunkler Nacht umher, überall schreckliches Unheil bringend.

— Als der Brandstiftung in Herrliberg verdächtig, wurde ein gewisser Konrad Hirzel von Männedorf verhaftet und in das Bezirksgefängnis Meilen eingeliefert.

— Dem „Quartalzapfen" schlägt sein letztes Stündlein. Der Regierungsrat hat den Beschluß gefaßt, daß die Besoldungen für sämtliche Beamte und Angestellte des Staates, Lehrer und Geistliche indegriffen, vom 1. Januar 1901 an monatlich und zwar je auf den ersten Tag des folgenden Monats ausbezahlt werden.

— Erinnerungsfeier an J. K. Lavater. In Zürich hat sich ein kleines Komite gebildet, mit Herrn Prof. Dr. G. Meier von Knonau an der Spitze, welches die Veranstaltung einer Erinnerungsfeier zum hundertsten Todestage des bekannten Zürcher Predigers Johannes Kaspar Lavater auf kommenden 2. Januar 1901 an die Hand nimmt. An genanntem Tage sind es genau 100 Jahre, seit Lavater das Opfer eines meuchlerischen Ueberfalles durch einen französischen Soldaten geworden. Mit der Feier soll auch eine kleine Ausstellung Lavater'scher Erinnerungen verbunden werden.

Ausland.

Deutschland. Die Ablehnung des Kaisers, Krüger in Berlin zu empfangen, hat bei allen burenfreundlichen Elementen arg verschnupft. Ohm Krüger war schon einmal in Berlin und zwar im Jahre 1884, nach der in London erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen England und Transvaal, in welchem die Oberherrschaft Englands über die neue „Südafrikanische Republik" aufgehoben wurde. Aber damals wehte dort ein anderer Wind als heute. Am 8. Juni empfing der alte Kaiser Wilhelm die Herren Gesandten von Transvaal im Beisein Bismarcks. Krüger dankte für den schönen Empfang und sprach die Hoffnung aus, Freundschaft und Verkehr zwischen den beiden Ländern möchten immer inniger und lebhafter werden. Wilhelm I. verlas seine Antwort deutsch, Fürst Bismarck übersetzte sie ins Englische. Die Antwort bekundete das Interesse, das der Kaiser stets an Transvaals Aufblühen und Gedeihen genommen, und die Freude, daß die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Transvaal nun auch einen vertragsmäßigen Ausdruck finden sollten. Darauf reichte Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Krüger die Hand.

Krüger richtete aber noch spontan folgende Worte an Wilhelm I.: „Majestät, Sie sind ein alter Herr und regieren ein mächtiges Reich. Transvaal ist nur ein kleines Kind im Vergleiche zu Deutschland. Ein solches Kind sieht sich nach Hilfe um bei seinen Eltern und Pflegern, wenn es ihm schlecht geht. Es kann auch hinfallen und will dann aufgehoben sein. Majestät! Wenn es uns wieder einmal schlecht geht, dann helfen Sie uns, helfen Sie uns!"

Wie der Enkel des deutschen Kaisers von 1884 und das amtliche Deutschland Transvaal bei seinem Kampfe um die Existenz „geholfen" haben, weiß man leider.

Man weiß nun aber auch, was die fast stündliche Berufung auf den hochseligen Großvater in den heutigen Kaiserreden zu bedeuten hat. In Bezug auf die Freundschaft mit Transvaal scheint das Beispiel derselben bis zur berühmten Depesche nach dem von den Buren wuchtig abgeschlagenen Jamesohnschen Einfall vorgehalten zu haben. — „Welche Wendung durch Gottes Fügung!"

— Berlin. Sternbergprozeß. Staatsanwalt Brant erklärte am Mittwoch, der verhaftete Kriminalkommissär Thiel habe ein Geständnis abgelegt, er sei von dem flüchtigen Mitangeklagten des Sternberg, Lappa, mit einer großen Summe bestochen worden und habe Sternberg die Abschriften der Untersuchungsakten der Kriminalpolizei zugänglich gemacht. Die Angaben des Kriminalschutzmanns Stierstädter seien vollständig wahr.

— In Würzburg ist der bekannte Maler Professor Leibl an Herzlähmung gestorben.

— In Werne (Westfalen) flog infolge Explosion eine Bude in die Luft. Vier Personen sind tot, fünf wurden verwundet.

— In Essen ist beim Bau der elektrischen Centrale für die Kruppwerke der Schweizer Ingenieur Todler totgestürzt.

Frankreich. Im Senat hielt der bekannte General Mercier anläßlich der Beratung der Vorlage betreffend Vermehrung der Flotte eine fulminante Rede, in welcher er den gegenwärtigen Stand der Verteidigungsmittel Frankreichs gegen England als unzureichend erklärte und auf die Notwendigkeit hinwies, gegebenenfalls gegen England eine angriffsweise Taktik anzuwenden. Den Schluß der Rede Merciers bildete eine Resolution, welche verlangt, daß mit aller Dringlichkeit Vorkehren getroffen werden, damit gegebenenfalls so rasch als möglich die Einschiffung eines Expeditionskorps vollzogen werden könne, das zu einem Angriff auf die englischen Küsten bestimmt wäre. Der Vorsitzende des Senats, Foll bres, erklärte, eine derartige Resolution sei nicht am Platze bei der Beratung einer Gesetzesvorlage, aber die Rede Merciers ruft in London dessenungeachtet nicht geringe Aufregung hervor. Sämtliche Zeitungen bringen lange Kommentare zu derselben. — Ob das eine Wirkung der Krügerreise ist?

— In einem fürchterlichen Sturm, der an der französischen Küste wütete, ist der Dampfer Roeßuil, der den Dienst zwischen St. Brieux, den normannischen Inseln und England versieht, untergegangen. Es waren 40 Personen an Bord, von denen blos 11 sich retten konnten.

— In Paris wurden in zwei verschiedenen Quartieren in Stoffreste eingehüllte Leichenteile gefunden. Nach ihrer Verbringung in die Morgue wurde konstatiert, daß sie zu einem einzigen menschlichen Körper gehören. Obwohl über den gräßlichen Fund noch ziemliches Dunkel schwebt, liegen doch Zeugenaussagen vor, aus denen hervorgeht, daß das Verbrechen von mehreren, wie Arbeiter gekleidete Individuen begangen wurde. Das Opfer ist ein 17—18 Jahre alter junger Mann.

Italien. In Rom haben die Regengüsse der letzten Tage einen Gesamtschaden von 15 Millionen Lire angerichtet.

England. Der Entschluß des Kaisers Wilhelm, den Präsidenten Krüger nicht zu empfangen, wird in London natürlich allgemein mit lebhafter Genugthuung beg. üßt und von der Presse als weiterer schlagender Beweis der Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens betrachtet. Die Zeitung „Morningpost" bezeichnet die Haltung des Kaisers als männlich und ehrenvoll. — „Bi eus sätt me dem anderst."

— Der Monatsbericht über die englischen Verluste in Südafrika verzeichnet an Toten, Verwundeten und Invaliden insgesamt 49,728 Mann, nicht indegriffen die zur Zeit in den Spitälern und Lazaretten Südafrikas liegenden Verwundeten und Kranken. De Zahl der auf dem Schlachtfeld oder in den Spitälern Gestorbenen beträgt 12,614.

Spanien. In Murcia ist die Trichinenkrankheit aufgetreten und hat bereits mehrere Opfer gefordert. Es wurden 200 Fälle von Erkrankung und 2 Todesfälle konstatiert. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Offenbar fehlt es hier an einer gehörigen Fleischkontrolle.

Rußland. Der Zar soll auf Wunsch der Aerzte nach seiner Genesung nicht nach Petersburg zurückkehren; sie fordern, daß er sich an die Riviera begebe. Nun glaubt man, die französische Regierung habe nicht Lust, für die persönliche Sicherheit des Zaren die Verantwortung zu übernehmen.

— Die in Moskau in letzter Zeit aufgetauchte Influenza hat einen epidemischen Charakter angenommen. Fast in jedem Hause gibt es Influenzakranke; vielfach nehmen die Erkrankungen einen tötlichen Verlauf.

Afrika. Aus Südafrika wird gemeldet, der kapländische Afrikanerbund organisiere eine parlamentarische Aktion als Demonstration für die Unabhängigkeit der Buren-Republiken. Das Erscheinen von Dewets Vorposten bei Odendaal und Krügersdrift am Oranjefluß habe die Gährung in den kapländischen Grenzdistrikten auf ihren Höhepunkt gebracht. Londoner Privatbriefe behaupten, General Knox sei von Dewet zum Rückzug und zur Freigebung der Uebergänge über den Oranjefluß gezwungen worden.

China. Blutarbeit. In den letzten Tagen fanden in Hangtschau wiederholt Pulverexplosionen statt, wobei insgesamt 74 Personen getötet wurden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein Komplott von Chinesen bestand, welche diese Explosionen herbeiführten. Die Hauptanführer, vier an der Zahl, wurden dingfest gemacht und alsbald hingerichtet.

— Li-Hung-Tschang und Tsching erklären, China wünsche um jeden Preis einen Frieden, der sich mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinigen lasse, aber je länger das große ausländische Heer die Provinz Tschili besetzt halte, desto schwerer sei das vorliegende Problem zu lösen. Die Missionare und die andern Leute, welche die Belagerung mitgemacht haben, sind entschieden gegen jede Milde und dringen besonders darauf, daß die hohen Beamten, die für die Ausschreitungen verantwortlich sind, hingerichtet werden. Auch müsse ihrer Ansicht nach eine genügend starke Truppenmacht in China verbleiben, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, da sonst ein Wiederausbruch der Wirren sicher sei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 1. Dez. 1900.

Schuld- u. Pfandverschreibungen, Lenzburg. Bolliger, Friedrich, Hartmanns Landwirt von Egliswyl † Eingaben 31. Dez. **Muri.** Meyliger, Jakob sel. Schreiner in Buttwyl. Eingab. 31. Dez. **Rheinfelden.** Rosenthaler, Alfred. Malermeister, Spreiwirt u. Gerichtsverwalter, von Rheinfelden †. Eingaben 31 Dezember.

Konkurs-Eröffnungen. Zofingen. Baumann, Johannes, Johannesen sel., Zachdecker und Landwirt im „Hamm" zu Bottenwyl. Eingaben 1. Januar. **Muri.** Furrer, Urs. in der Rüti zu Schwarzenbach. Eingaben 29 Dez. Gerichtskanzlei Münster.

Liquidations-Eröffnung. Brugg. Scheffner, Johann Abrahams, alt Wächters, Wachtmeister, von Hausen. Eingaben 21. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete. Laufenburg. Witwe Felber, Katharina, gew. Wirtin in Mägenwyl. — Urech, Hans, Gypser, früher in Rekingen-Gebenstorf. **Brugg.** Frau Jucklt Klossia geb. Trottmann, in Zurzach. — Weber, Karl Josef, Küfer in Boslen. — Huber, Albert, Bäcker, von Embrach, Zürich, in Brugg. **Zofingen.** Eichenberger, Adolf, Schreiner Gretlisi von Beinwyl, in Menziken. — Stadler-Guyer Adolf Negotiant in Birrwyl. **Lenzburg.** Häusermann, Jakob, Schuhmacher in Egliswyl. **Muri.** Küng, Josef, Knecht in Islingerschwyl. Gesamtwyl. — Badenhüdl, Burkard, Uhrenmacher in Muri. **Bremgarten.** Knecht, Mathäus, Tonis in Leiostatt.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu Fr.	3. —	zu nur Fr.	2. —
„ „ „	3. 50	„ „ „	2. 50
„ „ „	4. 50	„ „ „	3. —
„ „ „	5. 50	„ „ „	3. 50
„ „ „	6. 50	„ „ „	4 50

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Cadoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau (Telephon).

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

110 Stück tannenes Bauholz,

mit einem mutmaßlichen Inhalt von 116 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen **bis und mit dem 14. Dezember nächsthin** dem Gemeinderat einzureichen unter der Aufschrift **Bauholz-Angebot.**" Die Kaufsbedingungen können auf hies. Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, den 3. Dezember 1900.

2858) **Der Gemeinderat.**

Nützliche Festgeschenke!

Pierers Konversations-Lexikon. 7. neueste Aufl. 1893. 12 starke, eleg. gebundene Bände. **Neu. Statt Fr. 136. — nur Fr. 45. — bar. In monatlicher Abzahlung Fr. 5. — Fr. 60.** — Mit Universal-Weltsprachen-Lexikon.

Diefenbach. Für unsere Kleinen. Verschied. Bände. (4.—) à Fr. 2. 40.

Zur guten Stunde. Illustr. Hausschatz für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft. Mit 150 kolor. Kunstblättern à 2 Bde. Jahrg. 1895, 1897, 1898 und 1899. br. Jeder neu, statt Fr. 15.— nur Fr. 5. — 2 Jahrgänge zus. nur Fr. 9. 50, 3 Jahr. zus. nur Fr. 14. —

Chamisso's Gedichte. Prcht.-Ausgabe. Illustr. (5.—) Fr. 2. 50.

Müller. Tiere der Heimat. 2 Bde. mit vielen Farbendrucken. Eleg. Leinw. Fol. Statt Fr. 42. 70 nur Fr. 15.—

Volks- und Jugendschriften in vorzüglicher Ausstattung und billigen Preisen. 70 versch. Bde. bester Verfasser wie: Gotthelf, Schmid, Verne etc. In eleg. farbigen Einbänden. Die ganze Sammlung von 70 Bdn. zus. statt Fr. 56. — nur Fr. 28. —, einzeln à 50 Cts.

Jugendfreund. Gabe für Knaben u. Mädchen. Zur Unterhaltung u. Belehrung. Farb. Illustriert. Elegant geb. Fr. 2. —

Der schweizerische Robinson von Wyss. Starker Band in gr. 8o mit farbigen Illustration. Eleg. Leinw. Gr. und schönster schweiz. Robinson Fr. 7. 50.

Barfuss. Im Lande der Buren. Fr. 4. —

Postkarten-Album in elegant. Leinwand. Quart. Für 50 Postkarten Fr. 1.50, für 100 Fr. 2. 50, für 200 Fr. 4. 70.

Universal-Briefmarken-Album. Neues, illustriertes. 6000 Markenabbildungen. Eleg. geb. (10.—) Fr. 6. 50. Mit 9000 Markenabbildungen. Eleg. geb. Fr. 4.50.

Bechsteins Märchenbuch. Farb. Illustr. Statt Fr. 4. — nur Fr. 1. 80

Berlepsch, Schweizerkunde. Land u. Volk. 2. neue illustrierte Ausg. 800 St. geb. Statt Fr. 13. 35 nur Fr. 4. —

Staub's grosses Bilderbuch. Geb. Fr. 4. —

Gott mit Dir. Evang. Gebet-Erbauungsbuch, sowie Hausschatz für Erziehung und Familienleben. Elegant gebunden 550 Seiten (5.—) Fr. 2. —

Dichtergrüsse. Stimmen des Herzens in einer ausgewählten Sammlung von Liedern und Gedichten. Elegant geb. (3. 50) Fr. 1. 50. (Weltliche Gedichte.

3 gr. Bilderbücher nur Fr. 2. 60. Das schönste Buch für artige Kinder. Unzerreissbares Bilderbuch auf Karton. Statt Fr. 3. 70 nur Fr. 2. 60. Erzählt aus was. Bilderbuch mit Versen Fr. 1.—

Meine Bibliothek. Erzählungen und Verse nur 80 Cts.

Obige drei neue empfehlenswerte Bücher für Kinder von 2—10 Jahren ergänzen sich gegenseitig. Zusammen nur Fr. 2. 60.

Schweizer-Bilderbogen. 3 Serien mit 142 schönen Holzschn. aus alter u. neuer Zeit, die Geschichte unseres Landes darstellend, für Jung und Alt. Gr. Fol. Gebund. Prachtausgabe. Neu. Schönes, vaterländisch. Geschenk. Statt Fr. 7.— nur Fr. 4. 50.

Matthes, F. Illustr. Naturgeschichte der 3 Reiche. Mit 500 farbg. Abbildungen und 370 Textillustrationen. Eleganter Prachtband. Gebunden. Statt Fr. 26. 70 Fr. 14. — Grosses Prachtwerk in Folioformat.

Dasselbe, Ausgabe für die Jugend. Starker Band farbiger Illustrationen. Elegant gebunden. Statt Fr. 10. — nur Fr. 6. 50.

Grüss Gott. Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit farbigen Bildern u. beigel. deutschem Text. Mit Goldschnitt, geb. Statt Fr. 2, 70 einzeln 50 Cts. In Partien zu 6 Exemplaren Fr. 2. 50.

Hausarzt, der praktische. Ein Ratgeber für Gesunde u. Kranke. Herausgegeben von Dr. Birnbaum. 4 Bde. Geb. 1200 Seiten stark. Statt Fr. 14.— nur Fr. 4. — Ein treuer Warner, Führer und Berater für den Familienkreis, welcher über jede nur erdenkliche Krankheit Aufschluss und die Mittel zur Heilung angiebt.

Musterblätter der gebräuchlichen Schriftarten und Ziersschriften. 24 Blätter Schriftvorlagen. Geb. nur 80 Cts.

Für alle Welt. Mit vielen 100 zum Teil kolor. Illustrationen. Folio ca. 700 Seit. 1897. broch. Statt Fr. 15.50 nur Fr. 5.—

Zu lichten Höhen. Fromme Lieder. Mit Bildern nach Meisterwerken christlich. Kunst. Grosser eleg. geb. Prachtband. Statt Fr. 9. 35 nur Fr. 4. 50,

Müller, Das Seissige Hausmütterchen. Neueste Aufl. Geb. Fr. 7. 50.

1001 Nacht. Unverkürzte Uebersetzung von Weil. 4 Bände von je 400 Seiten mit 718 prächtigen Illustrationen. Geb. in 2 orient. Prachtbänd. Statt Fr. 26. 70 nur Fr. 15. — Einzige vollständ. Ausgabe, keine Jugendschrift!

Jouhort. Der Generalkommandant von Transvaal. Erzählungen aus den Kämpfen. Illustriert. Elegant geb. Fr 3. 50.

16 verschied. Theaterstücke für Liebhaber-Bühnen u. Familien. Zusammen (6.—) nur Fr. 2. —

Alle Bücher sind tadellos neu! — Umtausch gestattet. — Weihnachts-Katalog Nr. 101 und Kat. 100 (Helvetica, Geogr. Naturw. Theol. etc.) **soeben erschienen; gratis und franko.**

Werner Hausknecht, Buchhandlung. **St. Gallen.**

Zu vermieten:
Auf Anfang Januar 1901 zwei
Wohnungen,
wovon eine ganz neu erstellt, bei
2857] **J. Junziker,** Säger in **Muhen.**
Bei Demselben ist zu verkaufen: Ein
Pferd zum schlachten.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung
mit u. ohne ärztl. Untersuchung.
Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.
Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.
Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.
Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.
Man wende sich an
Die General-Agentur:
C. Windisch in **Aarau.**
Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverwerb. 2730

Tischbestecke,

Trancherbestecke, Dessertmesser, Kaffeelöffel in fein und ordinär
empfiehlt
Hermann Lüthy
2902] in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei
Velo
2853] bei **Maurer,** Schmied, **Schlossrued.**

Muffe, Boas,

Jacquets, Kragen, Tellerkappen, Peluche- & Pelzkappen, Handschuhe, Peluche-Châles, Echarpes, Unterkleider
empfiehlt in grösster Auswahl zu bescheidenen Preisen
Hermann Lüthy
2885] in Schöftland.

Spiegel

in feinster Auswahl
empfiehlt höflichst
2886] **Gewerbehalle Aarau.**

Christbaumschmuck

in großer, neuer Auswahl,
Christbaumkerzen,
per Schachtel von ½ Pfd. gleich 24 oder 30 Stück à 45 Cts.
empfiehlt
Hermann Lüthy
2884] in Schöftland

Für Holzarbeiter!
Sehr vorteilhafte
Wegzangen
für Waldsägen jeder Zahngattung verkauft per Stück à 2 Fr.
2892] **Gottl. Fuhrer-Müller** in **Fischthal.**

Kartenspiele,

Spielteppiche, Champagnerkreide, Jassertafeln,
empfiehlt
Hermann Lüthy
2901] in Schöftland.

Billigst zu verkaufen:
Eine drei Jahre alte, ausgezeichnete
Dachshündin
und drei 11wöchige Junge.
Die Hündin würde auf Probe gegeben.
2896] **C. Fäs** in **Kulm.**

Fägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Auenstein** bringt **Montag den 10. Dez.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, aus dem Abtriebsschlag im **„Kleb"** an eine öffentliche Steigerung:

1)	75	Stück	Sägtannen	mit circa 140 m³.
2)	25	„	Bautannen	„ „ 25 „
3)	10	„	Fohrenstämme	„ „ 15 „
4)	1	„	Eiche	„ „ 2 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Auenstein, den 6. Dezember 1900.
Im Auftrage des Gemeinderates:
2893] **Andr. Frey,** Gemeindeförster.

Milchmehl „Galactina".



Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik
1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Damenscheeren,

Zuschneidescheeren, Seidescheeren, Taschenscheeren, Knopflochscheeren,
Solinger Taschenmesser
empfiehlt
Hermann Lüthy
2903] in Schöftland.

Herrenhemden,

weiß und farbig,
Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,
sowie
Schürzen als Spezialität
empfiehlt höflichst
M. Bolliger-Mauser
2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Metzgermesser,

Metzgerstähle, Fleischhaken, Spicknadeln, Viehscheeren, Schafscheeren,
empfiehlt
Hermann Lüthy
2900] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Junge Hunde
(Bernhardiner-Abstammung), billig bei
2890] **Heinr. Fahrer** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stierenkalb,
Gelbfleck, 10 Tage alt, von einer schweren Genossenschaftskuh, bei
2870] **J. Gautschi** in der **Teli** zu **Zuzen.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh,** bei **Jak. Widmer** im „Meierhof"
2828] zu **Suhr**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stierenkalb,
bei **Fernh. Fischer,** Schwyzers in **Muhen.**
2851]

Zu verkaufen: Ein schönes, 14 Tage altes
Saugkalb,
2856] bei **M. Zehl** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes
Stieren-Saugkalb,
2854] bei **Alb. Hunziker** in **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
bei **J. Wildi,** Armenpfleger
2906] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb,
14 Tage alt, bei
Gottl. Zehnl, Zimmermann
2898] in **Obermuhen.**

Thürvorlagen

von **Zeug, Stahldraht, Schmiedeisen, geschmiedete u. gegossene Fußkratzer**
empfiehlt
Hermann Lüthy
2904] in Schöftland.

Heiratsluftige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel,** Zeughausstraße 3, **Zürich III.** (Langjährig konzessioniert). (OF5574

Chronischer Hautausschlag!

Herrn Dr. Mück! Entschuldigen Sie, daß ich so lange nichts von mir hören ließ. Danke Ihnen vielmal für Ihre Güte und teile Ihnen mit, daß ich nun vollständig befreit bin von dem seit 4 Jahren bestehenden Uebel Hautausschlag. Werde Sie in ähnlichen Fällen bestens empfehlen. Davos Platz, 3. Juli 1900. Emil Keller, Tailleur. — Man wende sich brieflich an
Adresse: **G. Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Sekretär** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder einem andern Büreau. Auskunft erteilt
J. Fitzpter, Gemeindeschreiber
2894] in **Fottenwyl.**

Ein tüchtiges, braves
Mädchen
findet sofort gutbezahlte Stelle nach **Brugg** für Küche und Haushaltung.
Auskunft erteilt
Frau Hunziker, Wagenfabrik,
2830) **Schöftland.**

Gesucht:

Ein ganz zuverlässiger und tüchtiger
Knecht,
der mit der Pflege des Rindviehs und sämtlichen Landarbeiten vollständig vertraut ist, findet bei schönem Lohn sofort Anstellung in der
2907) **Zuhlt Lendenhof b. Zofingen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort oder bal dmöglichst.
2821] **J. Isnberger,** Müller, **Lenzerheid.**

Gesucht:

Ein kräftiger Lehrknabe.
2897] **Huhs,** Metzger in **Zofingen.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H317165

Brillant - Seife und Seifen - Pulver.

enthalten reines Oliven-Oel und keine schädlichen Bestandteile. (H2300Q)

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Gemeinde Gränichen werden dem Verkaufe ausgesetzt

1. Im Ibikl Schlag „Tannhölzli":
   105 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 204 m³.
2. Im Lichtschlag „Bannholz":
   160 Stück Rot- & Weisstannen mit circa 210 m³.
3. Im Lichtschlag „Zelg-Krummacker":
   90 Stück Rottannen mit circa 80 m³.

Angebote auf einzelne Abteilungen sind bis **Montag den 10. Dezember**, abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** dem Herrn Gde.-Ammann **Widmer** verschlossen einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufs-Bedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden. [2822

Gränichen, den 29. November 1900.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Alb. Suter, Förster.

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen



empfehlen

2659] **Jak. Benz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894 Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wollensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Käse! Käse! Käse!

Ia. Wirklich vollfetter Käse per ½ Kilo à 75 Cts.
Fettkäse „ „ „ 65 „
Bei Abnahme von mindestens 5 Ko. das ½ Ko. 5 Cts. billiger franko in's Haus geliefert.

Bei ganzen Laiben für Wirte und Spezereihandlungen Preis nach Uebereinkunft.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens

2824] **Weibel, Käserei Blaien, Gränichen.**

Pferde

sowie auch **Rindvieh**

können zu jeder Zeit zur

Versicherung

angemeldet werden bei Herrn **Kav.-Lieut. E. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland**,

Hauptagent der im Jahre 1865 von einer Anzahl Pferde- und Viehbesitzern gegründeten und auf **Gegenseitigkeit** beruhenden

„Garantie Fédérale".

Billige, feste Jahresbeiträge, ohne Nachschüsse.

Entschädigung für **umgestandene**, wie für infolge Unbrauchbarkeit u. s. w. **abgeschätzte** Tiere bis zu 80% des Wertes. Kranke oder verunglückte Tiere können laut Statuten auf Anordnung eines Tierarztes oder einer Behörde geschlachtet werden. **Langes Herumschleppen daher ausgeschlossen.** Sämtliche **Vieh-** und **Pferdeseuchen** sind garantiert. Gegenwärtiger Versicherungsbestand in der Schweiz über

sieben Millionen Franken.

Prospekte und Statuten, sowie jede nähere Auskunft sind bei obiger Agentur kostenfrei erhältlich. (H5513N

Jeder staunt!

wieso wir unsere schönen und guten **Uhren** so billig verkaufen können. Dies ermöglicht uns nur ein seltener Zufall, wodurch wir ein großes Konkurs-Lager spottbillig übernommen. Um dies rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch schnell vor dem Feste geg. Nachnahme des fabelhaft kleinen Betrages von nur Fr. 6.65 eine äußerst solide, meisterhaft ausgeführte und vorzüglich gehende **Strapazier-Taschenuhr**, Remontoir für Herren, 32stündig mit kurzem Aufzug, mit 2jähr. schriftlicher Garantie. **Damenuhren** Fr. 7.65, elegant mit Goldrand Fr. 9.50. Nie wieder ist solch günstiger Kauf möglich, deshalb zögere man nicht und bestelle so lange Vorrat bei dem Uhren-Engrosshaus Engler & Cie., Villa Salve, Kreuzlingen (Thurgau). (O8504B

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß**, altes **Zink, Messing**, altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen**, neue **Tuchabfälle**, altes **Blei** und **Zinn**, alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen bei **M. Bolliger-Manger**, hintere Vorstadt, Aarau.
2726]

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquéraux
Gesalzene Heringe
Geräucherte Heringe
Bismarck Heringe
Roll Heringe
Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat

empfiehlt in frischer Ware

Telephon. **M. Gloor-Siebenmann, Kronengasse, Aarau.**

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropf-Wassers** für 2 Fr. genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehör-Oel Ohrensausen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche für 2 Fr. — Zeugnisse gratis und frei.

S. Fischer, prakt. Arzt in
1795] **Grub, Appenzell, A.-Rh.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Kirchleerau bringt am **Dienstag** den **11. Dezember**, von mittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Hunziker** dahier, an öffentliche Steigerung:

1. **Frauenacker, Abteilung I:**
   54 Stück Sag- u. Bauholz, ca. 75 m³ haltend.
2. **Einschlag, Abteilung IV:**
   75 Stück Sag- u. Bauholz, ca. 50 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 4. Dezember 1900.

Baumberger, Gemeindeförster.

Traugott Simmen, Brugg.

Mein diesjähriger

Ausverkauf einer großen Partie

Resten

und

zurückgesetzter Artikel

in

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Halblein, Griesel, Eberhaut,
Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Blousenstoffe,
Schipper, Flanelle,
Unterrockstoffe, Cretonne, Kölsch ꝛc.

hat begonnen.

Die Preise sind stark herabgesetzt, die Waren fehlerfrei
und ich biete damit meinen werten Kunden Gelegenheit

zu sehr billigen Einkäufen.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

2825] **Traugott Simmen.**

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben vom

Frauenchor und Männerchor Schöftland

Sonntag den 9. Dezember, nachm. 2½ Uhr
im großen Saale der Speisewirtschaft Gall.

Höflichste Einladung

2860 **Die Vereine.**



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **in Jahr selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. — Jahresproduktion 15 Millionen. — **Firstziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster.**

Kleinzeugröhren. — Abtrittleinrichtungen. — Backsteine.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 8. Dezember 1900, von vormittags 9½ Uhr an, werden im **Gantlokal dahier** gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. **1 älteres Ruhebett, 1 Wecker und 2 Portraits.**
2. **1 harthölzener Sekretär.**
3. **1 aufgerüstetes Bett.**

Aarau, den 4. Dezember 1900.

Betreibungsamt Aarau.

Kautschouk- und Metall-Stempel,

Petschafte zum Siegeln, **Monogramme, Datum-** u. **Taschenstempel, Automaten, Medaillen** und **Insignien** jeder Art. Sämtliche **Stempelfarben** und **Kissen, Gummiunterlagen** ꝛc.

2819] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Magazine zur Stadt Mülhausen

5 Rathausgasse Aarau **Gebr. Hess** Aarau Rathausgasse 5.

Reichhaltiges Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen

und offerieren wir dieselben zu sehr vorteilhaften Preisen.

	per Meter
Robes Winceys, grau und braun	0.50
Robes Melton, blau	0 67
Robes Lady, schwerer Winterstoff, dop.-br.	0.75
Robes Fancy mit Effekten, doppelbreit	0.92
Robes Diagonale mit Effekten dop.-br.	1.10
Robes Flammé, Neuheit, doppelbreit	1.25
Robes Croisé, reinwollen, doppelbreit	1.25
Robes Hercules, neuer Winterstoff dop.-br.	1.35
Robes Natal, neuer Winterstoff dop.-br.	1.50
Robes Cheviot, 115 cm. breit	1.60
Robes Coating, reinwollen, doppelbreit	1.80
Robes Nouveauté, uni und façonné, letzte Neuheiten à 2.25, 2.50, 2.75, 2.90 und 3.25 per Meter.	

	per Meter
Waschbarchent, Doppeldruck	0.33
Flanelle Lainette, neue Dessins	0.50
Oxford-Flanelle, gestreift	0.58
Imitations-Flanelle zu Blousen	0.67
Flanelle Reform uni	0.83
Ecossais Violetta, Neuheit	0.92
Velontine, feine Dessins	0.92
Flanelle Furor façonné, Neuheit	1 25
Flanelle Pillou, 120 cm, schwere Qualität	1.60
Schipper, reinwollen	1.00
Schipper, reinwollen, melangefarben	1.25
Flanelle uni, reinwollen	1 10
Blousen-Flanelle, gestreift, reinwollen	1.90
Rock-Flanelle, reinwollen, doppelbreit	2 10

Großes Sortiment in

blauschwarzen Merinos und Cachemires,

sowie in allerneuesten schwarzen

reinwollenen Rockstoffen,

façonniert und brochiert.

Unsere neuen Muster-Collektionen werden auf Verlangen nach auswärts franko zugesandt.

Es empfehlen sich bestens [2117] **Gebr. Hess,** Rathausgasse 5.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, bringt der **Gemeinderat von Buchs** im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, das aus den Kahl- und Verlichtungsschlägen pro 1901 anfallende **Säg-, Bau-,** und **Nutzholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **„Suhrhard", I. Johu:**
   - **90 Rottannen** mit circa 170 m³.
   - **10 Fohren-Sägstämme** „ „ 8 „
2. **„Suhrhard", II. Johu:**
   - **110 Rottannen** mit circa 90 m³.
3. **„Oberholz", „Rinetelwand":**
   - **60 Rot- und Weisstannen** mit circa 110 m³.
   - **3 Fohren-Sägstämme** „ „ 2 „

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

2783] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2855] Rathausgasse, Aarau.

Anzeige.

Am **Sonntag den 9. Dezbr.,** von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Weibezahl** geöffnet. [2880

Baumwollwaren

am Stück, wie:

Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. Tücher u. s. w.

empfehle in ganz guter Ware billigst

M. Holliger-Manger,

2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Ein zweiöcheriger

Kochherd

mit Bratofen und Wasserschiff, in gutem Zustande. Zu besichtigen bei

2802] **Meier,** Hafner in **Suhr.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Schinznach** bringt **Mittwoch den 12. Dezember** nächsthin, von morgens 9½ Uhr an, im **„Buchenrain"**, Räumungsschlag, zirka

400 Stück Sag- und Bauholz mit ca. 300 m³.

an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, den 3. Dezember 1900.

2859] **Hiltpold,** Gemeindeförster.

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager

in

nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

2392] in **Brugg.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:

Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und **Tableaux**

empfiehlt

zu bekannt billigsten Preisen das

Spezialgeschäft Glaser-Häfig

2289] bei der Brauerei Kölliken.

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von Bergmann & Cie. in Zürich.

Das Stück à 75 Cts zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem geehrtem Publikum von Schöftland und Umgebung ergebenst an, daß sie das von ihrem Pflegevater **L. Guldimann** betriebene

Korbwaren-Geschäft

übernommen und von heute an im **Hause** des Herrn **Jakob Haller** in **Schöftland** auf eigene Rechnung fortbetreiben wird.

Alle couranten Sorten in Korbwaren und Korbflaschen

sind stets vorrätig.

Auf Bestellung wird alles in dies Fach einschlagende sofort angefertigt.

Auch Flickarbeit wird prompt und billig besorgt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Emilie Lauber, Korbwaren-Geschäft

2799] im **„Hard"** zu **Schöftland.**

Fahrrad-Acetylen-Laternen.

Einfachste und beste Konstruktion; außerordentliche Leuchtkraft bei absoluter Gefahrlosigkeit à Fr. 9. — und 12. — 1 Jahr Garantie. Prospekte gratis.

Prima Calcium-Carbid,

offen und in Patent-Blechbüchsen.

2818] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Futterschneidmaschinen,

Rübenschneider, 6 verschiedene Nummern,

Fruchtbrechmaschinen,

Dreschmaschinen, Göpel, Jauchepumpen

empfiehlt in großer Auswahl

2604] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Staatsbannwarten-Stelle. Neubesetzung.

In Folge nachgesuchter Entlassung ist die **Stelle** des **Staatsbannwarten** über das ***Küttiger-Revier:*** Parzellen: „Fluhwald", „Krispikrain", „Horenhomberg" und drei Hombergwäldchen: „Horenschnitz", „Buchenriem" und „Fohrenriem", neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen bis zum **23. dies** schriftlich an den Unterzeichneten gelangen lassen, der hinsichtlich Dienstinstruktion und Besoldungsverhältnisse auf Verlangen Auskunft erteilt.

Lenzburg, 5. Dezember 1900. Der Kreisförster:
2891] **Rud. Heusler.**

S. Schatzmann

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

Buchbinderei-, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Fest-Geschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch u. Leder, hübsche Neuheiten.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Hausfegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

Albumbilder, Bilderbücher,

Kirchengesangbücher,

vom ordinärsten bis feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.
jeden Tag aus großem Lager in

Gold-, Polltur- und Ovalrahmen.

Mäßige Preise! [2887] **Feinste Ausführung!**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein kleinerer



Bauernhof

in der Nähe von Aarau. Bedingungen günstig. Auskunft bei der
2889] **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

Soeben wieder eingetroffen bei **Rob. Widmer,** Handlung, **Gränichen:**

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Festeingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige meinen werten Kunden von Gränichen und Umgebung ergebenst an, daß daß ich mein

Schuhmacher-Handwerk

wieder fortsetze. Es wird mein fleißiges Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch **solide** und **billige Arbeit** zu bedienen.

Gränichen, 9. November 1900.
2682] **Joh. Gloor,** Schuhmacher.

Zu verkaufen:
In einer Kantonshauptstadt ein

Bett- & Möbelgeschäft



samt Haus.

Nachweisbar sehr hohe Rendite.
Kapital erforderlich.
Offerten unter Chiffre A. 1147 A. befördert die Expedition d. Blattes.

Sofort zu vermieten:

Zwei Wohnungen,

bei **U. Schärer** in der Wöschnau
2759] bei Schönenwerd.

Schul-Taschen,
brodiert, von 65 bis 90 Cts.
Schul-Tornister,
von 2 bis 6 Fr.,
Schul-Tornister,
ächt Seehund,
Schul-Schachteln, Federn, Bleistifte etc.
Reise-Plaidsäcke,
Handtaschen, Marktnetze,
Botanisier-Büchsen
von 60 Cts. bis 3 Fr.,
Näh-Chatoullen,
Zweideckel-Körbe,
Strick-Körbe,
Phantasie-Körbe,
empfiehlt angelegentlich
Hermann Lüthy
2881] in Schöftland.



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2333

Puppen

jeder Art,
Puppen-Wagen,
Gesellschafts-Spiele,
Bilder-Bücher,
sowie alle couranten

Spielwaren

empfiehlt in hübscher Auswahl zu bescheidenen Preisen
Hermann Lüthy
2883] in Schöftland.

Gut geräucherte und mild gesalzene

Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck

empfiehlt
2852] **Fr. Holzach,** Metzger, Aarau.

Photographie-Album

in Plüsch, Leder, Celluloid
von 1 bis 15 Fr.,
Photographie-Rahmen,
Poesie-Album,
Postkarten-Album,
Schreib-Mappen,
Papeterien,
Leder-Taschen,
Geldbörsen von 20 Cts. an
bis 6 Fr. in großer Auswahl
empfiehlt
Hermann Lüthy
2882] in Schöftland.

Zu verkaufen:



ein neuer, eleg. **Landauer,**
ein neues, eleg. **Coupee,**
sowie etliche neue **Chaisen,**
bei
Jb. Zubler, Wagenbauer,
2669] **Schachen, Aarau.**

Tag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am **Freitag den 14. Dezember 1900** folgende **stehende Tannen** an eine öffentliche Steigerung:

1. Vormittags **10** Uhr im **Buchwald (Heiterplatz):**
100 Stück Weiß- und Rottannen mit ungefähr 160 m³.
2. Nachher im **„Solzert":**
60 Stück Rottannen mit ungefähr 50 m³.

Küttigen, den 7. Dezember 1900.
Im Auftrag des Gemeinderates:
2906) **R. Wehrli,** Förster.

Das edelste Festgeschenk

ist unstreitig

ein **gutes Buch!**

Das **schönste Buch** für **jeden Schweizer** ist die mit circa **650 Illustrationen** geschmückte

Schweizergeschichte

für das Volk erzählt

von **J. Sutz,**

Preis in Luxus-Einband Fr. 22. —

Auf Wunsch kann dieser Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 entrichtet werden.

Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Bestell-Schein.

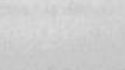
Unterzeichneter bestellt bei der **Buchhandlung F. Zahn** in **Neuenburg:**

1 Exempl. Schweizergeschichte für das Volk erzählt, geb. à Fr. 22. — und verpflichtet sich, den Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 zu entrichten.

Name: .....

Adresse: .....

Zu verkaufen:



1. Ein **Heimwesen,** bestehend aus einem gut gemauerten Wohnhaus unter Ziegeldach, dabeistehender geräumiger Scheune und Speicher und 1½ Jucharten dabeiliegendes Baumgartenland.
2. Ca. **30 Jucharten Matt- u. Ackerland** in verschiedenen Parzellen.
3. Ein **Wohnhaus mit angebauter Scheune** unter Ziegeldach samt ca. 3 Jucharten dabeiliegendes Baumgarten- und Mattland.
4. **Die Hälfte von einem Wohnhaus mit Scheune,** ebenfalls unter Ziegeldach, samt ½ Jucharten beim Hause liegendes Baumgartenland.

NB. Zu den verschiedenen Gebäulichkeiten wird Land nach Belieben der Käufer abgegeben. — Nähere Auskunft erteilt

Staffelbach, 30. November 1900. Der Beauftragte:
2827 **R. Hunziker** z. „Bären."

Festgeschenke!

Große Auswahl in **Phantasie- & Luxus-Artikeln**
Tischchen
Etagèren, Arbeitskästchen
Kissen etc. etc.

Divans, Canapés, Chaise-longs, Fauteuils,
Auszug-, Canapé- und Damen-Schreibtische,
Vorhänge und Storen in crêm und bunten Stoffen.
Schöne Auswahl in **Spiegeln** u. dgl.
Das Montieren von Stickereien wird bestens besorgt
zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer
2899] **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

Ca. 36 Aren (1 Jucharte) Holzland

mit schlagreifem Buchenbestande.

Gute Abfuhr. — Preis billig. — Bedingungen günstig. — Auskunft erteilt
Der Beauftragte:
2895] **Bachmann,** Gemeindeschreiber in **Staffelbach.**

Nro. 99. 1900.

Aarau, Mittwoch, 12. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Krieg in Südafrika.

Einem Privatbrief aus Pretoria entnimmt die „Köln. Ztg." folgendes: „Pretoria ist öde, die meisten Einwohner sind Kriegsgefangene, viele wurden über die Grenze befördert, z. B. Lorenzo-Marquez, Durban, East London, Port Elizabeth und Kapstadt. Es sind nur noch wenige Geschäfte offen, und diese haben fast gar nichts zu thun, da sie keine Vorräte mehr haben. So stiegen die Preise, z. B.: ein mittelgroßes Schwein 500 Mk., ein Huhn 7 Mk., ein Pfund Zucker 2 Mk. 50, Mehl 200 Pfund 180 Mk., ein Pfund Butter 7 Mk. 50 und 14 Mk., Kartoffeln 1 Mk. per Pfund, (jetzt noch), eine Schachtel Schwefelhölzer 1 Mk., ein Liter Milch 3 Mk. 50. Erst seit voriger Woche bekommen wir täglich einige Lebensmittel. Aus den schönsten Privatvillen und prachtvollen vierstöckigen neuen Palais (Gerichtshof), Schulen, Gymnasien u. s. w. wurden Hospitäler gemacht. Wir müssen einen Aufenthaltspaß tragen, wie früher ein Koffer, und müssen uns um 7 Uhr abends in unsere Wohnungen verfügen. Für alles muß man einen Paß haben, für Bicycle, für Pferde, Wagen, Hunde; die Restaurationen sind alle geschlossen und in den Hotels bekommt man nur während der Mahlzeiten etwas zu trinken. Geistige Getränke haben wir uns schon zu verschaffen gewußt, dafür mußte man auch einen Erlaubnisschein nachsuchen, doch nur jedesmal für eine Kiste. Bier habe ich schon seit einem Jahr nicht mehr getrunken. Die ganze Stadt und Vorstadt wimmelt von Soldaten. Die Bäcker bekommen ihr Mehl vom englischen Gouverneur und backen ausschließlich fürs Militär; zu kaufen gibt's keines, so sind wir gezwungen, selbst zu backen. Ein jeder läuft herum und hat nichts zu thun. Seit Mai habe ich nichts mehr verdient, alles steht still. Der Gouverneur hat alles in die Hände genommen und läßt alles durch seine Soldaten verrichten. Wir dürfen nichts kaufen oder verkaufen, ohne im Besitz eines Scheines zu sein, z. B. Holz, Eisen, Möbel. Bei mir waren schon acht Mal Haus- und Vorrats-Untersuchungen, teilweise auf Gold und Waffen. Einmal wurden mir meine sämtlichen Zimmer untersucht, sogar Betten, Koffer, Kommoden, Schränke, und Inventar aufgenommen einschließlich der Waren und des Vorrats von den verschiedenen Lebensmitteln. Wir werden streng bewacht, teilweise durch Detektivs. Auch sind alle Banknoten gestoppt und wenn man noch Geld in der Bank hat, kann man nicht mehr als 20 Lstrl. die Woche herausholen." Der Brief ist ohne Datum, dürfte aber wohl Ende Oktober geschrieben worden sein.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 7. Dezember. In der Beratung des Gesetzes über die elektrischen Anlagen werden die Strafbestimmungen, Art. 55, also festgesetzt:

a. Wer durch irgend eine Handlung oder Unterlassung absichtlich eine elektrische Anlage beschädigt und dadurch Personen erheblicher Gefahr aussetzt, ist mit einer Geldbuße von 1000—3000 Franken zu bestrafen.

b. Wer leichtsinniger- oder fahrlässiger Weise eine erhebliche Gefahr herbeiführt, ist mit Geldbuße oder Gefängnis bis auf 1 Jahr und wenn ein beträchtlicher Schaden entstanden ist, mit Geldbuße oder mit Gefängnis bis auf drei Jahre zu belegen.

Das Gesetz wird bei der Schlußabstimmung einstimmig angenommen.

Samstag, 8. Dezember. Motion Gobat auf Unterstützung der Volksschule. (Siehe an anderer Stelle. Die Red.)

Montag, 10. Dezember. Es liegt vor: Botschaft und Beschlusses-Entwurf vom 22. Mai 1900 betreffend die Ergebnisse der Haager-Konferenz. Professor Hilty, als Referent der Kommission, hält eine mehr als einstündige Rede.

Mit dem Vorgehen des Bundesrates (Ablehnung der Bestimmungen betr. Volkskrieg) erklärt sich die Kommission einverstanden. Es sprechen noch Professor Rossel, Gobat, Secretan, Bundespräsident Hauser, Curti und Oberst Künzli. — Der Rat stimmt dem Bundesrate und der Kommission zu.

— Im **Nationalrat** begründete Gobat namens der Mitunterzeichner die Motion: „Der Bundesrat wird eingeladen, die Vorlage betreffend Unterstützung der Volksschule durch den Bund den eidgenössischen Räten zur Beratung zu unterbreiten und zwar so frühzeitig, daß dieselbe in der Sommersession 1901 behandelt werden kann." Ueber die Grundsätze, welche im Gesetze niedergelegt werden sollen, wird erst bei der Beratung desselben zu diskutieren sein.

Planta stimmt mit der Mehrzahl seiner politischen Freunde der Motion bei in dem Sinne, daß der Bundesrat auf die nächste Session einen Entwurf vorlege. Die Angelegenheit soll nach ihrer staatsrechtlichen, politischen und finanziellen Seite geprüft werden. Er ist nicht grundsätzlicher Gegner der Subventionierung, jedoch stimmt er erst dann dafür, wenn die Verfassungsmäßigkeit derselben festgestellt, die Rechte der Kantone im Sinne des Art. 27 der Bundesverfassung und die Unabhängigkeit der Kantone bezüglich der Leitung der Volksschule ausdrücklich gewahrt werden.

Decurtins erklärte namens der konservativ-katholischen Fraktion, daß sie der Motion nicht zustimme.

Ador sprach ebenfalls namens einer Anzahl politischer Gesinnungsgenossen sich dahin aus, daß die Frage in politischer, finanzieller und staatsrechtlicher Hinsicht geprüft zu werden verdiene, daß jedoch die Rechte und die volle Unabhängigkeit der Kantone im Volksschulwesen gewahrt werden müssen.

Curti hält die Verfassungsmäßigkeit der Volksschulsubvention für außer Zweifel. Wir wollen uns aber dabei nicht in das Volksschulwesen selbst einmischen, sondern es hat vielmehr der spätere Entwurf Schenk das Richtige getroffen. Den ärmern Kantonen soll finanziell unter die Arme gegriffen werden durch Unterstützung von Schulhausbauten, Besserstellung der Lehrer u. s. f. Die Schulsubvention muß eine neutrale sein.

Manzoni führte aus, daß der Bund, der jährlich so viele Millionen für das Militär ausgebe, die Pflicht habe, auch das Volksschulwesen zu unterstützen. Der Bund braucht dabei nicht in dasselbe hineinzuregieren.

Brosi faßt in Uebereinstimmung mit seinen politischen Freunden die Motion so auf: 1. sie will die ökonomische Unterstützung der Volksschule; 2. diese Subventionierung ist verfassungsmäßig zulässig, und 3. die Motion will die konstitutionnelle Autonomie der Kantone hinsichtlich des Volksschulwesens nicht ändern.

Ruchet erklärte, daß der Bundesrat bereit sei, einen Gesetzesentwurf auf die Junisession vorzulegen. Dabei beabsichtigt er keinerlei Einmischung in das Volksschulwesen, sondern lediglich die finanzielle Unterstützung desselben.

Damit war die Diskussion erschöpft. Mit 90 gegen 28 (fast ausschließlich Katholischkonservative) wurde die Motion erheblich erklärt.

— **Der Nationalrat und die Buren.** Im Nationalrat soll eine Motion eingereicht werden, deren Inhalt einen Antrag zu Handen des Nationalrates bildet, der schweizerische Nationalrat solle dem englischen Parlament und Volk den Wunsch aussprechen, es möchte durch ein Schiedsgericht dem südafrikanischen Kriege ein Ende gemacht werden.

Vorsichtige Leute glauben, es wäre besser, die Motion gar nicht zu behandeln. Ein kleiner Staat hat allen Grund, sich in die Händel Anderer nicht einzumischen, damit ihm nicht einmal dasselbe widerfahre. Unsere Volksvertreter mögen die wärmsten Gefühle für die Buren haben, das ist schön; sie können ihnen auch individuell jeden Ausdruck geben, aber ein offizieller Akt, der das ganze Parlament engagiert, erscheint als ein zu gewagter Schritt. Wie, wenn das englische Parlament zur Antwort gäbe, wir sollten uns um unsere eigenen Angelegenheiten kümmern?

— **Besoldungsgesetz für die eidg. Beamten und Angestellten.** Mittelst Rekurseingabe, datiert Mitte November 1900, stellte der Centralvorstand des Verbandes schweizerischer Postbeamter bei der Bundesversammlung das Gesuch, „es sei den Beamten der Postbureaux I. und 2. Klasse (also den Postcommis, Postbureauchefs und Postverwaltern), die auf den 1. April 1900 eine dreijährige Amtsperiode (drei Dienstjahre seit der letzten periodischen Aufbesserung) hinter sich haben, resp. deren Besoldung letztmalig unter Berechnung des Dienstalters auf den 31. März 1897 reguliert wurde, die volle gesetzliche Gehaltsaufbesserung von Fr 300 auszurichten." Der Bundesrat erachtet diese Beschwerde nicht für begründet und beantragt daher den eidg. Räten Abweisung derselben.

— **Versicherung der schweiz. Landwirte.** An der jüngsten Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirte referierte der Zürcher Regierungsrat Nägeli über den am 17. November abhin mit den Versicherungsgesellschaften Zürich und Winterthur abgeschlossenen Vertrag zur Versicherung schweiz. Landwirte. Die Versicherung tritt auf 1. Januar 1901 in Kraft und ist vorläufig auf zwei Jahre fest abgeschlossen. Die landwirtschaftlichen Versicherungen sind im Auslande mit großem Erfolg eingeführt und gerade die genannten schweiz. Versicherungsgesellschaften haben große landwirtschaftliche Verbände in Deutschland und Frankreich aufgenommen. Wie notwendig für diese Kreise eine Versicherung ist, zeigt die schweiz. Unfallstatistik der letzten Jahre, wonach von im Jahre 1899 infolge Unfall verstorbenen 2049 Personen 800 landwirtschaftlichen Berufen angehörten. Die Versicherung ist für jedermann frei, dessen Hauptbeschäftigung auf landwirtschaftlichem Gebiete liegt, sei er nun Arbeitgeber, Knecht oder Taglöhner. Die Mindestprämie per Jahr ist Fr. 12 per Versicherten, doch gibt es verschiedene Klassen, bis auf Fr. 24. Bei 12 Franken Prämie beträgt die Entschädigung bei Todesfall oder gänzlicher Invalidität 2500 Franken, bei Unfall täglich Fr. 2 während 200 Tagen.

— **Militärisches.** Hauptmann Rust erzählt im „Bündner Tagblatt": „Als vor einem Jahrzehnt der bewaffnete Landsturm mit großem patriotischem Gefackel eingeführt wurde, wurden für die Mannen 80,000 eigene Kapüte angeschafft, nigelnagelneu. Als es 1893 ans Einkleiden ging, schien die Begeisterung schon weniger zu rauchen. Man steckte die Triarier in ältere Monturen und behielt die 80,000 neuen in Reserve. Den Landstürmlern gefiel es in den alten Kapüten inzwischen ganz wohl, die neuen aber würden zu Grunde gehen, wenn man sie länger in den Zeughäusern liegen ließe. Also gibt man sie den Rekruten. Allein da haperts. Als man für die neuen Landsturmkapüte das Maß nahm, dachte man an Respekt gebietende Familienväter, fröhliche Bierbräuche und andere gastliche Eidgenossen. Für die schlanken, flaumbärtigen Jünglinge sind sie viel zu weit geraten und man muß nun wenigstens 25,000 Exemplare umändern. Das kostet Stück für Stück 5 Fränklein, macht 125,000 Fr., auf fünf Jahre verteilt fällt die erste Rate auf das Budget des eidgen. Militärdepartements für 1901 mit 25,000 Fr."

— **„Los von der Sozialdemokratie!"** Unter dieser Marke schreiben „Basl. Nachr." u. a.: „Seit dem 4. November, dem Tage, da das Schweizervolk wieder einmal in politischen Dingen Generalabrechnung gehalten hat, ist die Sprache unserer sozialdemokratischen Presse von einer solchen Maßlosigkeit, daß sie, obschon man von dieser Seite bereits an starke Dinge gewöhnt war, da und dort Aufsehen erregt. Wenn heute die sozialdemokratischen Zeitungen den Mund zum Schimpfen noch weiter aufthun als gewöhnlich, so ist das nichts anderes als ein Ausfluß des schlechten Gewissens. Sie wollen damit lediglich die Vorwürfe übertönen, die sie sich mit Bezug auf die von ihnen selbst ausgehende gründliche Irreführung der eigenen Partei machen müssen. Die große Tragweite der letzten eidgenössischen Abstimmung ist ihnen nicht entgangen. Sie haben klar erkannt, daß heute die sozialdemokratische Partei der Schweiz ihren moralischen Bankerott vollzogen hat; der 4. November ist ihr wirklich zum Gottesgericht geworden, und nun wird ein großer Lärm wider die freisinnige Partei vollführt, nur um zu zeigen, daß man immer noch über die alte Kraft der Lungen verfügt, und um die weniger denkfähigen Genossen über die trostlose Lage, in die man sich mutwilliger Weise gestürzt hat, im Dunkeln zu halten."

„Daß die äußerste Linke gütigst auf Obstruktion in eidgenössischen Dingen verzichtet, das darf ihr nicht als Verdienst angerechnet werden. Das thut sie „der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe." Der Verzicht auf die Obstruktion ist das kaum verschleierte Geständnis der absoluten Ohnmacht, der Unfähigkeit, irgend etwas zu leisten oder zu verhindern. In Zeit weniger Jahre ist die soziale demokratische Partei, die einen so schönen vielversprechenden Anfang genommen hatte, durch ihre eigenen Führer in den völligen Ruin getrieben worden. Mit dem Hasse allein kann nichts Positives geschaffen werden. Indem die leitenden Personen ihr eigenes Verhalten und die Bemühungen der Partei immer mehr auf eine bloße Bekämpfung aller freisinnig-demokratischen Bestrebungen einrichteten, indem sie rein formale Postulate, bloße Wahlfragen, für zwei lange Jahre zum wichtigsten Gegenstand unserer Landespolitik erhoben, ist den weitesten Kreisen die Aussichtslosigkeit und Unfruchtbarkeit derartiger Anstrengungen deutlich geworden. Das ist der tiefste Grund des letzten Volksverdiktes."

„Um eine Faust zu machen, bedarf es der Finger. Um in eidgenössischen Dingen Obstruktion zu treiben, bedarf es von Fall zu Fall der Sammlung von 30,000 Unterschriften. Zu dieser äußeren Schwierigkeit kommt der Umstand, daß eine politische Partei, die zur Obstruktion greift, sich selbst aus dem Getriebe ausschaltet. Eine politische Richtung, die sich auf die bloße „Verstopfung" beschränkt, die nur noch der Negation dient, büßt das Interesse ein und verfällt dem Untergang. Das Volk würde es niemals begreifen, daß an sich gute und erstrebenswerte Neuerungen blos deshalb unmöglich gemacht werden sollen, weil sie von Leuten ausgehen, denen man feindlich gesinnt ist und denen man „leidwerchen" will."

„Unter den Stimmberechtigten der Schweiz ist eine eigentliche Bewegung „Los von der Sozialdemokratie!" eingetreten. Das zeigt sich vornehmlich in dem rapiden Rückgang des Grütlivereins, der seit seiner Glanzperiode im Jahre 1890 von 16,000 Mitgliedern bis heute auf 10,000 zurückgegangen ist. Und gegenüber diesen Zahlen wagt man zu behaupten, daß der Uebertritt des Grütlivereins zur internationalen Sozialdemokratie im Jahre 1893 auf das Wachstum des Vereins keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt habe! Die gleiche Bewegung zeigte sich bei den Nationalratswahlen in der Stadt Zürich. Bei den allgemeinen Wahlen im Oktober 1899 erhielt Arbeitersekretär Greulich 8767 Stimmen, am 28. Januar 1900 aber, bei der Ersatzwahl für Cramer-Frey, noch 6639, während auf Alfred Frey beim gleichen Anlaß 11,286 Stimmen fielen.

Dieselbe Erscheinung ist bei der Sozialdemokratie in Basel zu beobachten."

— **Simplontunnel.** Der Baufortschritt betrug im November auf der Nordseite 105, auf der Südseite 126, zusammen 231 Meter. Ende November hatte die Galerie auf der nördlichen Seite eine Länge von 4009 und auf der südlichen Seite eine solche von 3016, zusammen 7935 Meter. Außerhalb des Tunnels waren auf der Nordseite im Tagesdurchschnitt 616, auf der Südseite 685 Arbeiter beschäftigt, im Tunnel selbst auf der Nordseite 1516, auf der Südseite 1351.

— **In der Eisenindustrie des bernischen Jura** geht es nun auch flau zu. Vor zwei Jahren haben die von Roll'schen Eisenwerke in Rondez (Delsberg) und Choindez (Courrendlin) die weniger soliden Arbeiter, etwa 30 bis 40 an der Zahl, entlassen. Dann mußten 200 Italiener einen Monat früher als sonst nach Hause ziehen; später sind noch ungefähr 100 ledige Arbeiter entlassen worden. Auch wurden die wöchentlichen Arbeitstage auf fünf reduziert. Gegenwärtig sind nun Bestellungen eingelaufen und es wird wieder an allen Wochentagen gearbeitet; Aussicht auf genügend Arbeit sei jetzt vorhanden.

— **Der Steuerkrieg** zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Großherzogtum Baden scheint nun auch auf andere Grenzkantone nachteilige Folgen äußern zu wollen. Bekanntlich hat Schaffhausen durch eine Besteuerung der in Schaffhausen arbeitenden, aber auf deutschem Boden domizilierten Badenser das Großherzogtum Baden zu Repressalien gegenüber den in Baden arbeitenden Schaffhausern veranlaßt. Es heißt nun, daß die badische Regierung auch in Konstanz Erhebungen über die dort in Arbeit stehenden und

im benachbarten Thurgau wohnenden schweizerischen Arbeiter aufnehmen lasse, um sie ebenfalls zu einer Steuer heranzuziehen.

So weit kann die Rechthaberei und der Doktrinarismus führen.

— **Volkszählung.** Heiden 3750 (3430), Gais 2840 (2462), Walzenhausen 3080 (2959), Schönengrund 661 (737), Schwellbrunn 1904 (2030), Waldstatt 1471 (1444), Hundwil 1530 (1644), Stein 1790 (1954), Rehetobel 2180 (2225), Speicher 3074 (3943), Wald 1453 (1535), Stadt Freiburg 15,628 (12,239), Stadt Lugano 9425 (7164), Bellinzona 4997 (3302).

Stadt Lausanne 47,627 Einwohner (34,052), Vevey 11,660 (7939), Stadt Genf ohne die Vorstädte 58,000, mit den Vorstädten Eaux-Vives (11,680), Plainpalais (20,296), Carouge (12,955) und Petit-Saconnex 105,000. Diese Zahlen sind aber erst vorläufige Schätzung.

Strengelbach 1347 (1294). — Brittnau 2224 (2068). — Schönenwerd 1786 (1126). — Mellingen 910 (845).

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Winterthur hat sich auf dem Bahnhofe der den Bahnhofdienst besorgende Kantonspolizist, ein erst 25jähriger Mann, erschossen. Einige Minuten vor der That war dem Unglücklichen seitens seiner Vorgesetzten die nach seiner Auffassung ungerechte Dienstentlassung zugestellt worden und hat diese Botschaft den Mann zu dem schrecklichen Entschlusse geführt.

Zwischen Thun und Goldiwyl ist eine Frau von einem Strolch überfallen und beraubt worden. Der Thäter konnte nach langer Fahndung ausgemittelt und zur Haft gebracht werden.

Luzern. Donnerstag abends, zwischen 6 und 7 Uhr, wurde auf der Gotthardbahnlinie zwischen Meggen und Luzern ein Mann vom Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

In Basel wird seit vorigen Mittwoch abends der bekannte und beliebte Wirt „zur Wiesenbrücke", Hr. August Berger, vermißt. In Angehörigenkreisen vermutet man, daß er in der hochangeschwollenen Wiese seinen Tod gefunden habe.

In Basel wurde in einer Wirtschaft ein Küfermeister von einem Herzschlage betroffen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

Im Bahnhofe Cornavin in Genf ist am Sonntag der Bremser Ernst Gribi vom Depot Bern der J.-S., der das Geleise überschritt, vom einfahrenden Zuge erfaßt und getötet worden.

In Rotenfluh (Baselland) hat der 61jährige Samuel Jenni-Bueß durch Sturz von der Heubrüge das Genick gebrochen und starb nach kurzer Zeit.

In Genf fand Sonntag nachts ein Landjäger den Leichnam eines jungen italienischen Hafners namens Zanoni. Man glaubte anfänglich an einen Unfall. Es wurden aber bald Gerüchte laut, welche von einem Verbrechen Kunde gaben.

Einem Bahnarbeiter wurden auf dem Bahnhofe Neuenburg beide Beine abgefahren. Der Unglückliche wollte auf einen in Fahrt befindlichen Zug springen und fiel zwischen zwei Wagen hinab.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 6. betrug die dortige Auffuhr 129 Kälber. Bei starker Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft und es fand zu festen Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Etwas weniger stark wurde um Tränkkälber gehandelt zu niedrigen bis billigen Preisen.

Es galten: fette Kälber per Kilo Fr. 1. 10 bis 1. 30, Tränkkälber per Stück Fr. 15—30.

Aargau.

— **Das Eisen im Feuer.** Im ultramontanen „Badener Volksbl.", dem Organ des Hrn. Dr. Wirsch, steht zu lesen: „Die Finanznöten des Staates sind bekanntlich immer der Punkt, wo die Minderheiten mit Erfolg reagieren können. Selten gelingt es einer herrschenden Mehrheit, ohne Unterstützung der Minderheit eine Steuererhöhung durchzusetzen. Denn es ist keine Mehrheit so stramm disziplinirt, daß sie aus Parteirücksichten gutwillig zu Gunsten des Staates den Geldbeutel öffnet. Die Zeit der Finanznöten ist darum jeweilen sehr geeignet für die Minderheit, um von der herrschenden Partei gewisse Konzessionen zu erlangen." — Wer wüßte nicht, was das bedeuten soll angesichts des Projektes einer Erhöhung der Staatssteuer? — —

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der Aemtfälder hat eben gelesen, daß sie z'Bern oben wieder Stellen austreilen und Geld an die Bauern ganz Häufen. Er habe, hat er beim Treschen zagt, doch noch nie etwas davon gemerkt, wenn er schon öppendie auf die Stauden geschlagen, daß hätten mögen die Aest davon flügen. Ein „Prämie" hab' er zwar auch schon bekommen, wenn ihm die Marei mit dem rußigen Bappenpfännli übers Licht gefahren sei. Aber sonst noch nie. Am letzten Herbst hab' er wollen eine Geiß kaufen, eine Saaner Raffenziege, wies in der Zeitung heißt, wovon sogar die Schwaben wollen haben und sie gut bezahlen thun. Mit einem Napoleon vom Gstaat wär' er herzlich wohl zufrieden gewesen, aber die Herren von der Ausstellung haben ihm zagt, er soll zuerst eine Geiß herbringen, Horni oder Mutti, dann wolle man sehen, ob für ihn etwa ein Fünfliber usenluege. Ein Fünfliber, wo der Hubelsämi für eine Kuh 32 und für ein Rindli 20 überbekommen habe, vom Gstaat und Bund zusammen! Das hab' ihn gfurzt, sintemalen er herausbividiert, daß man nur den reichen Bauern, wo schon genug hätten, alles einschoppen thue und denen der Holzschlegel auf dem Eftrich kalbere.

Wo ihn die Leisenbeth beim Znüni hat wollen trösten, weil er eben nicht nahe genug am Anrichtlioch sei, hat er mit der Faust auf den Tisch geschlagen, daß das Schnapsgläßterli hoch aufgepumpet ist und weiter gewettert. Wenn er schon wollt ein Bundespöstlein haben, öppen bei der Eisenbahn, wo er doch auch für die Verstaatlichung gestimmt, ja, da kenne man erst recht keinen Aemtfälder. Und doch hab' er auch schon die Meßlatte geführt, dem Rindschenöhr geholfen die Natzibahn abstecken, als er noch jung gewesen und der Herr Pfarrer selig amen zagt, die Weiber sollten die Pfannen verkaufen und s'Geld an die Bahn geben, was zwar die Leisenbeth nicht geglaubt. Wenns auch nicht grad Generaldirätter wär', er könnts mit einem kleinern Quartalzapfen gmachen, aber doch ein Gstellelein, wo er nicht immer müßt über die ducklue Welt drein bauen. S'ist wahr, mit seiner knochigen, schwieligen Hand hat er schon Eins gewärchet, der gute Aemtfälder, und wär' ihm ein ruhigeres Pöstlein wohl zu gönnen. Ich glaube, er begehrte nicht einmal eins, damit er könnt' bis um Neumi liegen, nein beigott nicht; aber ich fürcht', er hab' keinen Better im Konsistorium. Und zum küderlen und flattieren ist er auch nicht gemacht, kann nicht kriechen und nicht ruschen und ist gern gradauf, wies dem Schweizermanne ziemt. Diese Leute bringens heutigen tags nimmer weit und wer keine seidigen Händschen hat, solls mit den zwilchigen nicht probieren; man kann damit nicht fein genug anklopfen. Nebst Gruß!

— **In der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wohnen zur Zeit 86 Beamte und Angestellte, 279 kranke Männer, 371 kranke Frauen. Summa 736 Personen. Vermehrung seit 1888 99 Personen.

— **Brugg.** Eine alte Illusion zerstört. Der „Römerturm" bei Brugg wurde von der antiquarischen Gesellschaft einer gründlichen Durchforschung unterzogen. Es darf nun, wie mitgeteilt wird, als sicheres Ergebnis dieser Untersuchung konstatiert werden, daß der vielumstrittene, jetzt in seinen obern Stockwerken als Bezirksgefängnis dienende Bau, das alte Wahrzeichen der Stadt Brugg, mit seinem „Hunnenkopfe" und Erkertürmchen, zwar aus römischen Bausteinen (von Vindonissa) errichtet, aber nicht römischen Ursprungs ist, sondern dem frühen Mittelalter, wahrscheinlich der fränkischen Zeit entstammt.

— **Rued.** (Eingef.) Im Alter von 65 Jahren starb hier letzten Mittwoch den 5. Dezember alt Gemeinderat Friedrich Bolliger, seit 27 Jahren bis zu seinem Tode Kirchmeyer der Kirchgemeinde Rued und langjähriges gewissenhaftes Mitglied der aarg. Synode, ein treuer, aufrichtig frommer Mann.

Kantone.

Basel. Zur Arbeitslosenfrage. Das öffentliche Arbeitsnachweisbureau zu Basel wird außerordentlich stark in Anspruch genommen von solchen, die Arbeit suchen. Allein im Laufe des vergangenen Monats ließen sich 395 Stellensuchende eintragen, 188 Männer und 207 Frauen. 327 davon haben durch das Bureau Arbeit gefunden. „Das Bemerkenswerte dabei ist," schreibt man dem „Landschäftler", daß die große Mehrzahl der Stellen, bezw. Arbeitsuchenden nicht für Landarbeit taugen oder solche einfach nicht übernehmen wollen. Handfeste Kerls, die auf dem Lande aufgewachsen sind, besorgen lieber um kärglichen Lohn Ausläuferdienste, als daß sie eine Hacke oder Mistgabel ergreifen würden.

— An der Generalversammlung der Aktionäre der Zentralbahn wurde der Verkauf der Bahn an die Eidgenossenschaft mit 15,712 gegen 55 Stimmen ohne Diskussion genehmigt.

— Die Universität Basel weist für das Wintersemester eine Frequenz von 525 Studierenden, worunter 5 Damen und 150 nicht immatrikulierte Hörer, auf.

Basselland. Brave Ameisen. In Sissach zirkulierte unter den Frauen und Jungfrauen eine Liste zur Gründung einer Vereinigung von sog. „Ameisen", die sich, wenn einmal konstituiert, in den Verband schweiz. „Ameisen" aufnehmen lassen wird. In Liestal besteht bereits eine solche Sektion. Jede „Ameise" verpflichtet sich, jährlich mindestens 2 Kleidungsstücke für arme Kinder oder Erwachsene anzufertigen und rechtzeitig abzuliefern, damit die wirklich Bedürftigen ausgemittelt und auf die Weihnachtszeit mit diesen nützlichen Sachen bescheert werden können.

Bern. Die Arbeitslosigkeit in Bern macht sich infolge der Baukrisis bereits geltend. Die Anmeldungen auf dem städtischen Arbeitsamt sind bis zum 7. dies auf 156 Mann angestiegen. Hiervon sind 120 Familienväter und 36 Alleinstehende. Die Kinderzahl der Verheirateten beträgt 150. Unter den bis jetzt als arbeitslos Angemeldeten befinden sich 4 Schreiner, 4 Steinhauer, 8 Maurer, 13 Zimmerleute, 11 Gipser und Maler, 4 Dachdecker und 112 Handlanger.

— In Erlenbach (Simmenthal) starb am 9. Dezember im 52. Altersjahre an einem Schlaganfall Herr Dr. phil. Emil Kurz, außerordentlicher Professor der semitischen Philologie der Berner Hochschule und Bibliothekar der Hochschulbibliothek, ein bei den Studenten sehr beliebter Mann.

Freiburg. Regierungsrat Théraulaz, der Mitgründer des Schweizerdorfes in Paris, beziffert den Verlust, den die Freiburgische Kantonalbank an dem Unternehmen erlitten hat, auf 246,000 Fr. Immerhin ein nettes Bröcklein.

Solothurn. Brandstifter en gros. Wie die Gemeinde Herrliberg im Kanton Zürich, so fahndet die Gemeinde Obergösgen nach einem Brandstifter, welcher im Zeitraum von wenigen Jahren 14 Strohhäuser angezündet hat. Vor etwa drei Wochen war wiederum ein Brandfall in dem genannten Dorfe und kaum drei Wochen nachher, letzten Donnerstag, brannte wieder ein Doppelhaus nieder. Stets wird Brandstiftung vermutet, aber die Untersuchungen ergaben bis jetzt kein positives Resultat. Man kann sich die Aufregung und die Angst der Bewohner von Strohhäusern denken; denn gewöhnlich können sie nur mit größter Not das nackte Leben retten. Sehr wahrscheinlich wird man außerordentliche Maßnahmen treffen, um den Brandstifter endlich zu entdecken. Wer wollte es einer Bevölkerung verargen, wenn sie ein so ruchloses Subj.kt im Betretungsfalle einfach lynchte?

Waadt. In Dézaley gestaltete sich die Steigerung der Weine sehr lebhaft, die Preise variierten von 73 bis 117½ Rp. Die Qualität ist hervorragend. Käufer aus der deutschen Schweiz sind Ryser, Dampfschiffrestaurateur in Luzern; Trüssel u. Cie. in Bern; Walker in Biel.

— Vorigen Dienstag fand in Rolle, in Anwesenheit zahlreicher Händler aus Genf und der deutschen Schweiz, die Steigerung der Lausanner Gemeindeweine statt. 82,500 Liter weiß aus der „Abbaye du Mont" wurden zu Preisen von 31,5 bis 38,5 Rp. per Liter verkauft (Durchschnitt 35,8 Rp.). 25,110 Liter Allaman wurden abgesetzt zu 27,5 bis 33 Rp. (Durchschnitt 30,4 Rp.). Abbaye rot machte 18—24 Rp. (Durchschnitt 19 Rp.). Allaman rot 36,5—38 Rp. (Durchschnitt 37,1 Rp.).

— Regierungspräsident Lucien Decoppet ist zum Direktor der waadtländischen Kantonalbank, an Stelle des zurückgetretenen Paccaud gewählt worden.

— Die große Unternehmung einer Trinkwasserleitung aus dem Pays d'Enhaut nach Lausanne ist seit mehreren Monaten im Bau. Zwei Hauptstrecken führen, die eine von Château d'Oex nach Sonzier, die andere von Sonzier nach Lausanne. Auf einer Höhe von 705 Meter oberhalb der Reservoirs von Sonzier befindet sich das gewaltige Sammelbecken. Von hier geht die in Lausanne mündende Wasserleitung aus. Sie ist 28,500 Meter lang; davon gehen 200 Meter unterirdisch in Tunnels, 255 Meter in Ueberführungen über Bäche, Schluchten und dergleichen. Der Kanal soll nach den Berechnungen eine Wassermenge von 11,500 Liter in der Minute nach Lausanne führen.

Zürich. Die Volkszählung ergab für den Kanton Zürich provisorisch rund 430,000 oder 90,000 mehr als im Jahre 1899. Kein Bezirk hat einen Rückgang aufzuweisen. Damit erhält Zürich 5 Nationalräte mehr.

— Das eidgenössische Polytechnikum zählt dieses Wintersemester 994 Studierende, wovon 638 Schweizer, 348 Zuhörer und 145 Studierende der Universität; im ganzen 1342 gegen 1311 im letzten Wintersemester.

Ausland.

Deutschland. Das Sturmwetter, das am vorigen Dienstag nachmittag anhub und ununterbrochen bis am Freitag mittag anhielt, hat im Oberelsaß großen Schaden angerichtet. Der Sturm fegte viele Schornsteine von den Dächern herunter, entwurzelte unzählige Bäume und riß zahlreiche Telegraphenstangen um. Der Telegraphenbetrieb Straßburg-Mülhausen war unterbrochen. Auch die Flüsse, die alle sehr rasch gestiegen sind, haben Schaden angerichtet. Sie traten an vielen Stellen über ihre Ufer und überschwemmten weite Landstrecken. So glich z. B. das Feld zwischen Mülhausen, Illzach, Modenheim und Sausheim einem wahren See. Die Steigung der Wasserläufe betrug bis zu 3 Meter.

— Ein ungetreuer Verwalter. Der kürzlich verstorbene geistliche Verwalter beim evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe, welcher lange Zeit auch dem Stadtrate der Residenz angehörte, hat sich, wie sich nachträglich herausstellte, Unterschlagungen im Gesamtbetrage von etwa 130,000 Mark zu Unqunsten einer Privatperson und einer Kasse zu Schulden kommen lassen.

— Der Krüger ist klüger. Der Legationssekretär der südafrikanischen Republik, Jonkheer van der Hoeven, hat im Auftrag des Präsidenten Krüger einen Kranz am Sarge des Kaisers Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Die Schleife des Kranzes, welche in den Farben der südafrikanischen Republik angefertigt war, trug die Widmung: „Dem unvergeßlichen Kaiser in dankbarer Erinnerung Präsident Krüger."

— Auf dem Hüttenwerke Differdingen stürzte eine hohe Eisenbahnbrücke ein, gerade als der Zug passierte. Der Maschinist und der Heizer sprangen rechtzeitig ab. Drei Personen wurden sofort getötet und unter den Trümmern verschüttet. 10 Personen sind verwundet, von denen bereits zwei gestorben sind.

— Zur Förderung der Kunst in Preußen sind zur Zeit in Berlin zwei große Bauausführungen im Gange, der Neubau der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und für Musik, veranschlagt auf 4,200,000 Mark, und der Erweiterungsbau der Kunstmuseen auf der Museumsinsel mit einer Bausumme von 5,850,000 Mark.

— In dem Riesenetablissement von Krupp in Essen beträgt die Zahl der beschäftigten Arbeiter einschließlich 3559 Beamten 46,678, die ein Einkommen von zusammen etwa 70 Millionen Mark beziehen.

Frankreich. Am Quai de Montebello in Paris zogen Schiffer einen weiblichen Leichnam aus der Seine, der nur mit Hemd und Korsett bekleidet war und eine tiefe Wunde am Kopfe trug. Man vermutet ein Verbrechen. — Opfer der Großstadtluft.

— Dem famosen General Mercier, der, statt zu schweigen, den Engländern mit Krieg droht, bemerkte der „Temps", wenn eine militärische Expedition nach England organisiert würde, wie die Expedition nach Madagaskar zu der Zeit organisiert wurde, als Mercier Kriegsminister war, so hätten die Nachbarn wenig zu fürchten.

— Der größte Teil des Arsenals von Cherbourg ist infolge fahrlässiger Ueberheizung eines Ofens durch einen Brand zerstört worden. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

— In Paris wurde aus einem größeren Postbureau des Stadtinnern ein Geldbetrag von 300,000 Fr. entwendet.

— In Calais wurde die der „Société industrielle des téléphones" gehörige große Unterseekabel-Werkstätte durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Rußland. In Moskau stürzte ein dreistöckiges Haus ein. Sieben Personen wurden erdrückt.

— Bei Nachtzeit brach in einer Arbeiterkaserne bei der Station Bekowo der Rjasan-Uralbahn ein Feuer aus, wobei 6 Kinder verbrannten.

Türkei. Für neue Kanonen hat der ärmste Staat noch immer Geld genug. Der Sultan hat bei Krupp sechszehn Batterien zu sechs Geschützen der neuen Schnellfeuergeschütze bestellt.

England. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, er hoffe baldigst in den südafrikanischen Republiken die Civilverwaltung einsetzen zu können mit einer freien Verfassung, die zur Autonomie, nicht aber zur Unabhängigkeit führen werde. Die Regierung hege keinerlei Rachegefühle gegen die Kämpfenden.

— Aus Durban wird gemeldet, Lord Roberts sei dort glänzend empfangen worden. Der Feldmarschall sprach die Hoffnung aus, daß man, wenn der Krieg vorbei sei, Denen die Bruderhand reichen werde, die Englands Feinde gewesen, daß man sie ehre für ihre Tapferkeit im Feld und ihnen alle Rechte gewähre, die Engländer genießen. Er glaube, den aus den Republiken Geflohenen werde die Rückkehr in nicht ferner Zeit gestattet werden.

— An Roberts Stelle ist nun Kitchener getreten, der als Generalstabschef nicht am richtigen Platze war. Er ist ein rücksichtsloser Draufgänger und in England hofft man, er sei der Mann, um den Feindseligkeiten ein rasches Ende zu machen.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Auch der zweite Arzt der belgischen Ambulanz in Südafrika, Dr. Coolen, ist gestorben. Nach einem Telegramm des belgischen Konsuls in Prätoria ist sein Genosse Dr. Delantscheere in dem Gefecht bei Bothaville (Oranjefreistaat) während der Nacht zum 6. November von einer Kugel getroffen worden.

— Die Engländer berichten, Dewets Durchbruchsversuch nach der Kapkolonie sei mißlungen und Dewet von allen Seiten hart bedrängt. Dessen Truppen seien völlig erschöpft. Die verfolgenden Engländer zählten auf der Straße zwischen Smithfield und dem Oranjefluß 300 Pferdeleichen. General Dewet marschiere gegen Rouxville.

— Aus Standerton wird gemeldet: Eine Burenabteilung bemächtigte sich in einer 5 Meilen von Standerton gelegenen Farm einer Viehherde von 500 Stück Großvieh und 1500 Schafen. Ferner hielt eine Burenabteilung 2 Meilen oberhalb Blaglaagte zwei Bahnzüge mit einem für die Armee bestimmten Pferdetransport an und bemächtigte sich des im ersten Zuge befindlichen Transports von 129 Pferden. Eine starke Patrouille verfolgte die Buren, jedoch erfolglos.

China. In Peking läßt Graf Waldersee an der Stelle, wo Ketteler ermordet wurde, eine Kirche errichten. Ein boshafter Kritiker hat gemeint, ein Schlachthaus wäre eher am Platze gewesen.

Amerika. „Jä", händ er Gold? Das Schatzamt der Vereinigten Staaten besitzt gegenwärtig 474 Millionen Dollars in Gold, mehr als je.

— Ein Lump, der mit dem Hunger spekuliert. Der Erfolg eines jungen Spekulanten hat in Chicago gewaltiges Aufsehen erregt. Derselbe, ein Mr. George Philips, der „Korn-König" genannt, ist kaum 25 Jahre alt. Vor sieben Wochen kaufte er mit einem großen Kapital verschiedene Millionen Buthel Korn zu 35½ Cents pro Buthel auf und er vermochte einen völligen „Corner" im Markt zu bilden. Der Preis ist inzwischen auf 51 Cents gestiegen und indem er zu demselben verkaufte, soll er Millionen Dollars gewonnen haben. — Sündengeld!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. Dez. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Fahr. Schnebli, Damian, Kaufmann, von Baden †. — Mittve Scherer, Barbara geb. Knecht, von Unterlagenthal. †. Eingaben 12. Jan. **Herznrlen.** Mittwe Wetti-Koller, Theresia, Fabrikants von Berikon. Eingaben 11. Januar. **Zulm.** Wälty Jakob. Kasparo, alt Bammart, von Schöftland. Eingaben 17. Jan. **Rheinfelden.** Liewen, Mathias, Tabakfabrikant, von Rheinfelden †. Eingaben 7. Januar

Benefic. Inventarii. Herznrlen. Jungfer Strobel, Barbara, des Strebels von Sarmenstorf. — Meier, Burkard, Bäcker an der Steinwasse zu Wohlen. Eingaben 11. Jan. **Zulm.** Hunziker, Gottlieb, Hs. Rudolfs, Zimmermann, von Oberkulm. Siegrist, Jakob, Lithograph, von Leimbach. Beide in Menziken Eingaben 17. Jan. **Zofingen.** Matter, Samuel, Maurermeister, von Kölliken. — Hunziker, Rudolf, gewesener Wirt zur „Krone", von Reitnau. Eingaben 19. Januar.

Konkurs-Eröffnung. Herznrlen. Meienhofer, August, Metzger in Bremgarten. Eingaben 14. Januar.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Liberstein.

Unsere **56 Kinder** (26 Knaben und 30 Mädchen) hoffen sehnsüchtig, daß das Christkindlein auch zu ihnen kommen werde. Mögen Freunde und Gönner unserer Anstalt uns helfen den armen Schutzbefohlenen einen reichen Weihnachtsbaum zu rüsten.

Gaben in Geld wie in Natura nehmen dankbarst entgegen die Direktionsmitglieder: **Pr. med. G. Schuler; R. Sauerländer; Oberst Siegfried; Fab. Freiamoler; Traugott Giß,** Rektor; **H. Jäggi-Weber in Aarau und die Hauseltern der Anstalt in Liberstein.**

2914) **Die Direktion.**

Achtung!

J. Schneeberger-Salvi

zur italien. Warenhalle – Aarau – zur italien. Warenhalle.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** offeriere mein frischassortiertes **Lager** in **bekannt solider Ware** zu äußerst billigen Preisen, z. B.:

Kleider und Wollenwaren.

Herren-Ueberzieher	Fr. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—
Offiziers-Mäntel, nur prima	„ 30.—, 35.—, 40.
Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Ueberkleider.	
Gilets de chasse (Lismer) große	Fr. 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—
Gilets de chasse (Lismer) f. Knaben	„ 1.70, 2.50, 3.—, 3.80
Waadtländer-Jacken für Männer	„ 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
Unterhosen und Leibchen f. Männer	„ —70, 1.20, 1.80, 2.50
Trikot-Hemden für Männer	„ 1.80, 2.50, 3.80, 5.—
Barchent-Hemden für Männer	„ 2.20, 2.80

Zwilchhandschuhe, Socken, Strümpfe, Pulswärmer, Capuchons, Halstücher, Châles, Corsets, Handschuhe.

Schaffhauser Wolle	per ¼ Pfund Fr. 1.60
Wollengarne, ordinäre	„ „ „ „ 1.30
Vieh- und Glätteddecken	Fr. 1.80, 2.50, 3.—, 3.50,
Wolldecken	„ 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—
Plüschkappen,	„ —60, 1.—, 1.50, 2.—
Hüte in allen Farben	„ 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—

Dächlikappen, Tellerkappen, Zipfelkappen.

Schuhwaren.

Arbeiterstiefel	Fr. 12.50, 14.50, 17.—
Kanonenstiefel	„ 13.—, 16.—, 18.50
Arbeiterschuhe	„ 6.—, 7.—, 7.50, 8.—
Hafenschuhe Fac. Mil.	„ 7.50, 8.50, 9.—, 10.—
Bottinen	„ 9.—, 10.—, 13.—
Frauenschuhe, beschlagen	„ 6.—, 6.80
Frauenschuhe, galoschierte, mit Absatz	„ 5.—, 6.—, 7.—
Frauenschuhe, warm gefüttert	„ 7.—, 8.50, 9.50
Filzfinken, grau, mit Filz- und Ledersohlen	„ 3.30, 4.50, 5.50
Pantoffeln mit Absatz, warme	„ 2.50, 3.50, 4.50
Pantoffeln ohne Absatz, warme	„ 1.50, 2.—, 2.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 26 — 29	„ 3.70, 4.—, 4.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 30 — 35	„ 4.70, 5.—, 5.50

Holzschuhe, Gummischuhe, Endenfinken ꝛc. sehr vorteilhaft.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1718] **J. Schneeberger-Salvi, Aarau.**

Käse! Käse! Käse!

Ia. Wirklich vollfetter Käse per ½ Kilo à 75 Cts.
Fettkäse „ „ „ 65 „
Bei Abnahme von mindestens 5 Ko. das ½ Ko. 5 Cts. billiger franko in's Haus geliefert.
Bei ganzen Laiben für Wirte und Spezereihandlungen Preis nach Uebereinkunft.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens

2824] **Weibel, Käserei Klaien, Gränichen.**

Marie Matter-Fäs, Modistin

Schmiedgasse, Aarau

empfiehlt stets in schöner Auswahl

Garnierte und ungarnierte Hüte zu reduzierten Preisen
Fertige Trauerhüte, Leibband und Sargkissen.
Todtenbouquets, Kränze und Palmen.
Handschuhe in Glacé und Wolle für Erwachsene und Kinder.
Band, Spitzen, Rüschen und Schleier.
Billige, prompte Bedienung. — Telephon. [2780

Ia. Semmelmehl

empfiehlt zur gefl. Abnahme

2916] **Untere Mühle in Schöftland.**

Bezirksgericht Aarau

Volljährigkeitserklärung.

Stähelin, Martha, Alfreds, Doktors in **Aarau**; geb. den 3. Mai 1882.

Benefizia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Oehler-Ostheß, Karl Alfred, Ingenieur, von und in **Aarau** (Associé der Firma „A. Oehler u. Cie.", Maschinenfabrik und Eisengießerei Aarau.

Eingabefrist bis den 31. Dez. 1900 in der Gerichtskanzlei Aarau.

NB. Die das Geschäft „A. Oehler und Cie." betreffenden Forderungen sind innert obigem Eingabetermin ebenfalls anzumelden.

Kaffee,

reinschmeckend, erlesen per Pfd. 60 Cts., große Auswahl von feinen Sorten bis Fr. 1. 40 per Pfd.

Aecht Mokka-Kaffee

à Fr. 1.50 per Pfund, in Seronen von 10 Pfd. à Fr. 1.40 per Pfd. empfiehlt

Hermann Lüthy

2921] in **Schöftland.**

Empfehlung!

Mein **Lager** in neuen

Nähmaschinen

ist wieder aufs beste assortiert.

Ferner verkaufe einige ältere **Maschinen** mit Garantie um billigen Preis. — **Für Reparaturen an Nähmaschinen und Velos** halte ich mich bestens empfohlen. — Gewissenhafte Bedienung! Billige Preise!

2910] **G. Bieber,** Sohn, **Aarau.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten acht chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen in Packungen ersichtlich.

Es gren bei

Carl F. Schmidt, Zürich.

[2133

Zum Verkauf:



Landauer-Coupets
Milord-Chaisen

liefert billigst

Jb. Zubler, Wagenbauer,
Schachen, Aarau.

Aeltere Wagen werden in Tausch genommen. [2922

Wucherers

lindern sofort | **Gummi**

Husten & Katarrh. | **Brustbonbons**

Eine Schachtel à 50 Cts. zu haben bei

H23] Hrn. A. Kaufmann in Gränichen.

Frisch geräucherte Fleischwaren.

10 Ko.	**Schinken,** mildgesalzen	Fr. 13.40
10 „	**Kernschinken,** extra zart	„ 14.90
10 „	**Schweinefett,** garant. rein	„ 13.—
10 „	aelbe, haltbare **Zwiebeln**	„ 2.—
10 „	**Reis,** fein, grobkörnig	„ 3.70
10 „	**Hafermehl,** sehr gut	„ 4.30
10 „	**Maccaroni, Hörnli**	„ 4.90
5 „	**ächten Java-Kaffee** nur	„ 11.80
5 „	**hochfeinen Perl-Kaffee**	„ 10.20
5 „	**feinen, gelben Kaffee**	„ 8.90

(0124F) **End-Huber in Muri (Aarg.)**



Vor lächerlichen Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertreffliche Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Flacons zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt: [2263

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Gemeinde Staffelbach.

Infolge der Vereinigung der beiden Gemeinden **Staffelbach & Wittwyl** sind die sämtlichen

Unterbeamten-Stellen

für die Gemeinde **Staffelbach neu zu besetzen, mit Amtsantritt auf 1 Januar 1901.**

Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 19. Dezember nächsthin schriftlich dem Gemeinderat einzureichen.** Auch die Inhaber von bisherigen Beamtungen haben sich ebenfalls schriftlich anzumelden.

Staffelbach, den 10. Dezember 1900.

2917) **Der Gemeinderat**

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erbschaft** des **Johann Jakob Keller,** alt Bärenwirts sel., von **Hottwyl,** bringt am **Montag den 17. Dezember** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Sl. Keller** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1) Circa 112,5 Aren **Holzland** mit dabeiliegenden 45 Aren **Mattland** im „Lôh", Gemeindebann Hottwyl.
Bestand des Holzlandes: Schlagfällige Buchen und Fohren.
2) An **Gebäuden:** Ein massivgebautes



Wohnhaus,

nebst **Scheune, Remisen,** verschiedenen **Kellern** und einer gangbaren **Weintrotte,** nebst **Gärten, Baumgarten ꝛc.**

Zur Besichtigung und nähern Auskunft werde man sich an die Mitbeteiligten: Herrern **Jean Keller** und **Joh. Zimmermann** in **Hottwyl.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Hottwyl, 6. Dezember 1900.

2909] **Die Erbschaft.**

Die Apotheke in Schöftland

empfiehlt:

Leberthran, ganz hell, bestes Blutreinigungsmittel à 1 Fr. per Flacon.
Frostbeulen-Balsam à 50 Cts. per Flacon.
Glycerin Vaselin, Lanolin & Lanolin-crem gegen rissige und aufgesprungene Hände.
Mentholin-Schnupfpulver gegen Schnupfen à 20 Cts.
Salmiak-Pastillen à 50 Cts.
Wybert-Tabletten, Lindernngsmittel bei Husten und Catarrh à 1 Fr.
Chinawein mit **Malaga.** Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2774

Zum Kaufe angetragen:

Ca. 36 Aren (1 Jucharte) Holzland

mit schlagreifem Buchenbestande.

Gute Abfuhr. — Preis billig. — Bedingungen günstig. — Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

2895] **Bachmann,** Gemeindeschreiber in **Staffelbach.**

Möbel- und Bettwaren-Magazine

„Zur Stadt Mülhausen"

Aarau, Rathausgasse, **Gebrüder Hess** Rathausgasse, **Aarau.**

1 **Bettstelle,** tannen, nußbaum imitiert 1 **Federmatratze** 1 **Schräglissen** 1 **Seegrasmatratze** 1 **Deckbett** mit 8 Pfund Federn 1 **Langkissen** mit 3 Pfund Federn	a Fr. 80.—	1 **Bettstelle,** tannen, nußbaum imitiert 1 **Federnmatratze** 1 **Schräglissen** 1 **Haarmatratze** 1 **Deckbett** mit Flaum 1 **Langkissen** mit Federn	a Fr. 125.—

Bettstellen, tannen, schön maserert	Fr. 18.—	**Chiffonnièren,** polir. mit Aufsatz u. Urnen	Fr. 90.—
Bettstellen, tannen, neue Façon	„ 28.—	**Nachttische,** tannen, marmoriert	„ 10.—
Bettstellen, tannen, matt u. blank mit Muschelaufsatz	„ 40.—	**Nachttische,** mit Marmorplatte, weiß oder grau	„ 15.—
Kanapee, mit Phantasiestoff überzogen	„ 45.—	**Tische,** viereckig, mit Schublade	„ 10.—
Kanapee, poliert, mit Damastüberzug	„ 55.—	**Bettlisessel,** Hartholz	„ 4.50
Divan, groß, mit Kasten	„ 85.—	**Wienersessel** mit Rohr- oder Brandsitz	„ 5.25
Sekretär, Nußbaum, mit Griff	„ 140.—	**Waschtisch-,** marmoriert	„ 19.—
Ausziehtische, 100cm., gekehlt, Nußbm.	„ 35.—	**Waschkommoden,** marmoriert	„ 38.—
Ausziehtische, Nußbm., mit 2 Schieoern	„ 55.—	**Waschkommoden,** Nußb. mit Marmorpl	„ 60.—
Kommoden, tannen, 4 Schubladen	„ 35.—	**Eßzimmerbuffet,** matt u. blank, mit Glastüren u. Aufsatz	„ 80.—
Kommoden, Nußbaum, matt u. blank	„ 65.—	**Spiegelschrank** Nußbm., matt u. blank	„ 150.—
Chiffonnièren, tannen, mit Schubladen	„ 35.—		

Großes Lager in

Rosshaar, Grin d'Afrique, Seegras, Bettfedern und Flaum.

Matratzendrillich und Bettbarchent.

Jede Bestellung wird franko Bestimmungsort und Gratis-Verpackung ausgeführt.

Auf Verlangen senden wir unsern illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

Es empfehlen sich bestens (2165) **Gebrüder Hess**, Rathausgasse.

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem geehrtem Publikum von Schöftland und Umgebung ergebenst an, daß sie das von ihrem Pflegevater L. Guldimann betriebene

Korbwaren-Geschäft

übernommen und von heute an im **Hause** des Herrn **Jakob Haller** in **Schöftland** auf eigene Rechnung fortbetreiben wird.

Alle couranten Sorten in Korbwaren und Korbflaschen

sind stets vorrätig.

Auf Bestellung wird alles in dies Fach einschlagende sofort angefertigt.

Auch Flickarbeit wird prompt und billig besorgt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2799] **Emilie Lauber, Korbwaren-Geschäft**
im „**Hard**" zu **Schöftland.**

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen



2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung rc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: „**Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Fahrrad-Acetylen-Laternen.

Einfachste und beste Konstruktion; außerordentliche Leuchtkraft bei absoluter Gefahrlosigkeit à Fr. 9. — und 12. — 1 Jahr Garantie. Prospekte gratis.

Prima Calcium-Carbid,

offen und in Patent-Blechdüchsen.

2818] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Metzgermesser,

Metzgerstähle, Fleischhaken, Spicknadeln, Viehscheeren, Schafscheeren,

empfiehlt

Hermann Lüthy

2900] in Schöftland.

Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.



Schutzmarke

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen rc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flaschen zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke A. Hartmann** in Steckborn Depots: **Apotheke Dr. Müller** in **Baden** und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Spiegel

in feinster Auswahl

empfiehlt höflichst

2886] **Gewerbehalle Aarau.**

Roter Tessiner-Wein

versendet à 16 bis 20 Fr. der Hektoliter, je nach Qualität, ab Lugano

H3651L) **B. Kanal** in Lugano.

Zu verkaufen:

Eine große Partie leere

Salzsäcke.

2812] **Salz-Depot hintere Vorstadt Aarau.**

Brotschüssel

aus gedämpftem, gedörrtem Holz

liefert prompt und billig

Max Rütschi, Bäcker

2699 Telephon. **in Aarau.**

Staatsbannwarten-Stelle. Neubesetzung.

In Folge nachgesuchter Entlassung ist die **Stelle** des **Staatsbannwarten** über das ***Küttiger-Revier:*** Parzellen: „Fluhwald", „Krispisrain", „Horenhomberg" und drei Hombergwäldchen: „Horenschnitz", „Buchenriem" und „Fohrenriem", neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen bis zum **23. dies** schriftlich an den Unterzeichneten gelangen lassen, der hinsichtlich Dienstinstruktion und Besoldungsverhältnisse auf Verlangen Auskunft erteilt.

Lenzburg, 5. Dezember 1900.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

2891]

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse, Aarau.

2855]

Blankart, Pestalozzi & Cie. Zürich,

Bahnhofstrasse Nr. 37,

Bank-, Wechsel- & Effecten-Geschäft,

Börsenagentur,

empfehlen sich für **Ausführung** von **Börsen-Aufträgen** und **Vermittlung aller ins Bankfach einschlagender Geschäfte.**

Verzinsen gegenwärtig Gelder:

In **Check-Rechnung** à 3 % p. a. (H2966Z)
„ **Conto-Corrent** mit bedingter Verfügbarkeit à 4 % p. a.

Velo-Handlung

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt:

Fahrräder bester Marken für Herren u. Damen,
Fahrräder mit und ohne Kette,
Fahrräder in allen Preislagen,
Fahrräder, selbstverfertigte aus bestem Material.

Weitgehendste Garantie. — Lernen gratis.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Aeltere Velos werden in Tausch genommen.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B.).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.

Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Nützliche Festgeschenke!

Pierers Konversations-Lexikon. 7. neueste Aufl. 1893. 12 starke, eleg. gebundene Bände. Neu, statt Fr. 138. — nur Fr. 45. — bar. In monatlicher Abzahlung Fr. 5. — Fr. 60. — Mit Universal-Weltsprachen-Lexikon.

Dieffenbach. Für unsere Kleinen. Verschied. Bände. (4.—) à Fr. 2. 40.

Zur guten Stunde. Illustr. Hausschatz für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft. Mit 150 kolor. Kunstblättern à 2 Bde. Jahrg. 1895, 1897, 1898 und 1899. br. Jeder neu, statt Fr. 15. — nur Fr. 5. — 2 Jahrgänge zus. nur Fr. 9. 50, 3 Jahr. zus. nur Fr. 14. —

Chamisso's Gedichte. Pracht-Ausgabe. Illustr. (5.—) Fr. 2. 50.

Müller. Tiere der Heimat. 2 Bde. mit vielen Farbendrucken. Eleg. Leinw. Fol. Statt Fr. 42. 70 nur Fr. 15. —

Volks- und Jugendschriften in vorzüglicher Ausstattung und billigen Preisen, 70 versch. Bde. bester Verfasser wie: Gotthelf, Schmid, Verne etc. In eleg. farbigen Einbänden. Die ganze Sammlung von 70 Bdn. zus. statt Fr. 56. — nur Fr. 28. —, einzeln à 50 Cts.

Jugendfreund. Gabe für Knaben u. Mädchen. Zur Unterhaltung u. Belehrung. Farb. Illustriert. Elegant geb. Fr. 2. —

Der schweizerische Robinson von Wyss. Starker Band in gr. 8o mit farbigen Illustration. Eleg. Leinw. Gr. und schönster schweiz. Robinson Fr. 7. 50.

Barfuss. Im Lande der Bares. Fr. 4. —

Postkarten-Album in elegant. Leinwand. Quart. Für 50 Postkarten Fr. 1,50, für 100 Fr. 2. 50, für 200 Fr. 4. 70.

Universal-Briefmarken-Album. Neues, illustriertes. 6000 Markenabbildungen. Eleg. geb. (10.—) Fr. 6. 50. Mit 3000 Markenabbildungen. Eleg. geb. Fr. 4. 50.

Sechsteins Märchenbuch. Farb. Illustr. Statt Fr. 4. — nur Fr. 1. 80

Berlepsch, Schweizerkunde. Land u. Volk. 2. neue illustrierte Ausg. 800 St. geb. Statt Fr. 13. 35 nur Fr. 4. —

Staub's grosses Bilderbuch. Geb. Fr. 4. —

Gott mit Dir. Evang. Gebet-Erbauungsbuch, sowie Hausschatz für Erziehung und Familienleben. Elegant gebunden 550 Seiten (5.—) Fr. 2. —

Dichtergrüsse. Stimmen des Herzens in einer ausgewählten Sammlung von Liedern und Gedichten. Elegant geb. (3. 50) Fr. 1. 50. (Weltliche Gedichte.

3 gr. Bilderbücher nur Fr. 2. 60, das schönste Buch für artige Kinder. Unzerreissbares Bilderbuch auf Karton. Statt Fr. 2. 70 nur Fr. 1. 40. Erzählt aus was. Bilderbuch mit Versen Fr. 1. —

Meine Bibliothek. Erzählungen und Verse nur 80 Cts.
Obige drei neue empfehlenswerte Bücher für Kinder von 2—10 Jahren ergänzen sich gegenseitig. Zusammen nur Fr. 2. 60.

Schweizer-Bilderbogen. 3 Serien mit 142 schönen Holzschn. aus alter u. neuer Zeit, die Geschichte unseres Landes darstellend, für Jung und Alt. Gr. Fol. Gebund. Prachtausgabe. Neu. Schönes, vaterländisch. Geschenk. Statt Fr. 7. — nur Fr. 1. 50.

Matthes, F. Illustr. Naturgeschichte der 3 Reiche. Mit 500 farbig. Abbildungen und 370 Textillustrationen. Eleganter Prachtband. Gebunden. Statt Fr. 26. 70 Fr. 14. — Grosses Prachtwerk in Folioformat.

Dasselbe, Ausgabe für die Jugend. Starker Band farbiger Illustrationen. Elegant gebunden, Statt Fr. 10. — nur Fr. 6. 50.

Grüss Gott. Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit farbigen Bildern u. beigel. deutschem Text. Mit Goldschnitt, geb. Satt Fr. 2, 70 einzeln 50 Cts. In Partien zu 6 Exemplaren Fr. 2. 50.

Hausarzt, der praktische. Ein Ratgeber für Gesunde u. Kranke. Herausgegeben von Dr. Birnbaum. 4 Bde. Geh. 1200 Seiten stark. Statt Fr. 14. — nur Fr. 4. — Ein treuer Warner, Führer und Berater für den Familienkreis, welcher über jede nur erdenkliche Krankheit Aufschluss und die Mittel zur Heilung angiebt.

Musterblätter der gebräuchlichen Schriftarten und Zierschriften. 24 Blätter Schriftvorlagen. Geh. nur 80 Cts,

Für alle Welt. Mit vielen 100 zum Teil kolor. Illustrationen. Folio ca. 700 Seit. 1897. broch. Statt Fr. 15.50 nur Fr. 5. —

Zu lichten Höhen. Fromme Lieder. Mit Bildern nach Meisterwerken christlich. Kunst. Grosser eleg. geb. Prachtband. Statt Fr. 9. 35 nur Fr. 4. 50,

Müller, Das heisse Hausmütterchen. Neueste Aufl. Geb. Fr. 7. 50.

1001 Nacht. Unverkürzte Uebersetzung von Weil. 4 Bände von je 400 Seiten mit 718 prächtigen Illustrationen. Geb. in 2 orient. Prachtbänd. Statt Fr. 26. 70 nur Fr. 15. — Einzige vollständ. Ausgabe, keine Jugendschrift!

Joubert. Der Generalkommandant von Transvaal. Erzählungen aus den Kämpfen. Illustriert. Elegant geb. Fr 3. 50.

15 verschied. Theaterstücke für Liebhaber-Bühnen u. Familien. Zusammen (6.—) nur Fr. 1. —

Alle Bücher sind tadellos neu! — Umtausch gestattet. — Weihnachts-Katalog Nr. 101 und Kat. 100 (Helvetica, Geogr. Naturw. Theol. etc.) **soeben erschienen; gratis und franko.**

Werner Hausknecht, Buchhandlung. **St. Gallen.**

Kautschouk- und Metall-Stempel,

Petschafte zum Siegeln, **Monogramme, Datum- u. Taschenstempel, Automaten, Medaillen** und **Insignien** jeder Art. Sämtliche **Stempelfarben** und **Kissen, Gummiunterlagen** etc.

2819] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

S. Schatzmann

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

Buchbinderei-, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Fest-Geschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und Poesie-Albums.
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch u. Leder, hübsche Neuheiten.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Haussegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

Albumbilder, Bilderbücher,

Kirchengesangbücher,

vom ordinärsten bis feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.

jeden Tag aus großem Lager in

Gold-, Polltur- und Ovalrahmen.

Mäßige Preise! [2887] **Feinste Ausführung!**

Man prüfe unsere Bonbons und überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes Linderungsmittel gegen **Husten** und **Heiserkeit,** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden: Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden: Baumann-Haury, Handlung.
Küllken: G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen: G. Lüscher-Lüscher, Negot.
Teufenthal: Hediger, Schmied, Hdlg.
Unterkulm: Jäggi, Apotheker.
Oberkulm: Huber-Gautschi, Handlg.
Staffelbach: J. Vogt, Handlung.
Schöftland: Herzog, Spengler u. Negt.
Schlossrued: O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued: Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau: Hunziker, Baumhandlung.
Wittwyl: A. Fehlmann, Handlung.
Brugg: Frau Aeschbach-Zimmermann, Handlung.
Windisch: Geschw. Seeberger, Handlg.
Hausen: Schatzmann, Handlung.
Lupfig: Lüscher, Bäcker.
Scherz: Stoll, Posthalter.
Lauffohr: Siegrist-Wächter, Handlg.
Villigen: J. U. Vogt, Handlung.
Veltheim: Witwe Byland zum Konsum.
Thalhalm: Sl. Härdi, Negotiant.
Oberflachs: Zimmermann, Negotiant beim Schulhaus.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

Weitere Depots werden gesucht. [2731

Abtritt-Einrichtungen.



Englische **Unitas Closets.**
Spülreservoirs.
Oel-Pissoirs
hygienisch u. stets sauber.
Geruchlose
Abtritt-Einrichtungen,
Spezialität für
Schulen, Fabriken, u. Wirtschaften.
Geruchlose Abtrittgruben
(fosses Mouras).
bedürfen keiner Leerung.
Abtrittröhren
bester Qualität.

Album und Tarife franko.

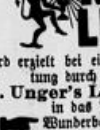
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Thürvorlagen

von **Draht, Stahldraht, Schmiedeisen, geschmiedete u. gegossene Fußkratzer** empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

2904]



MEHR LICHT

wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von

H. Unger's Luzifer-Kugeln

in das Petroleum.

Wunderbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. Preis für 6 Kugeln 75 Cts., für 12 Kugeln Fr. 1. 50. Zu haben bei

2745] **J. Wirz-Riess,** Droguerie, **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer.



speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

A. Wirz-Riess in Aarau.
A. Kaufmann, Coiff., Gränichen. (149

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

14 Tage alt, bei

Gottl. Pfyl, Zimmermann

2898] in **Gretzenbach.**

Möbel-Magazine

von

J. Schneeberger-Salvi, Aarau,

zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 4.

Empfehle als sehr vorteilhaft zu jeder Zeit

25-30 vollständig aufgerüstete Betten

in nur solider guter Ware. — Ferner:

Divans, Kanapees, Kästen, Chiffonières, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische,

Tische. Stühle etc. etc.

Ganze Aussteuern,

äußerst billig,

und werden solche auf Wunsch franko ins Haus geliefert.

Nichtdienendes wird auf Wunsch sofort angefertigt!

Federn

solider Ware, sehr billig.

Tischen, Roßhaar, Matratzen-Wolle, preiswürdig.

Halte speziell auf nur solide reelle Ware bei möglichst billigen Preisen und bitte ich daher, bei Bedarf von meiner Offerte Gebrauch zu machen.

J. Schneeberger-Salvi, Aarau.

Walter-Schmuziger, Aarau.

Größtes Lager in Nähmaschinen

bester und neuester Systeme für Familien und Gewerbetreibende

Original **Phönix** Original

Unübertroffen an leichtem, ruhigem Gang, Dauer und Schnelligkeit.

Mehrjährige schriftliche Garantie. Lernen gratis. Man verlange Preiscourante.

2245] **Telephon.** Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Das edelste Festgeschenk

ist unstreitig

ein **gutes Buch!**

Das **schönste Buch** für **jeden Schweizer** ist die mit circa **650 Illustrationen** geschmückte

Schweizergeschichte

für das Volk erzählt

von J. Sulz,

Preis in Luxus-Einband Fr. 22. —

Auf Wunsch kann dieser Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 entrichtet werden.

Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Bestell-Schein.

Unterzeichneter bestellt bei der **Buchhandlung F. Zahn** in **Neuenburg:**

1 Exempl. Schweizergeschichte für das Volk erzählt, geb. à Fr. 22. — und verpflichtet sich, den Betrag in monatlichen Raten à Fr. 2. 50 zu entrichten.

Name: .....

Adresse: .....

Spezial-Geschäft für Teppiche aller Art

Meyer-Müller & Co., Zürich

Bubenbergplatz Nr. 10 — **Stampfenbachstrasse Nr. 6**
Bern — gegenüber dem Hôtel Central

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branchen-Artikel in unerreichter Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestrie, Brussel, Tournay, Moquette u. Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 der modernsten Muster und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120 und 150 cm. Breite.

Direkter Einkauf und Import einer grossen Partie

Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

70×140 cm.	175×235	200×300	265×335	300×400
22½ — 45. —	60—100.—	80 — 240 —	130—250.—	170—400.—

in allen beliebigen Farbenstellungen und Formaten.

Orientalische ächte Perser- u. türkische Teppiche

alte u. neue, worunter **Museumstücke** von hervorragender Schönheit.

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. —

Kelims-Vorhänge & Portièren

in verschiedenen Längen und Farben.

Einziges Haus der Schweiz, das Smirner- und Persische Teppiche direkt bezieht und in guter Auswahl am Lager hält.

Milieux de Salon u. Vorlagen

aller Art.

Tapestryteppiche	135×200 für 9.75	Velourteppiche	135×200 für 18.—
Tapestryteppiche	160×235 für 18.—	Velourteppiche	135×200 für 26.—
Tapestryteppiche	165×235 für 31.—	Velourteppiche	165×235 für 44.—
Tapestryteppiche	200×300 für 43.—	Velourteppiche	200×300 für 45.—
Tapestryteppiche	200×300 für 51.—	Velourteppiche	200×300 für 63.—
Tapestryteppiche	230×315 für 62.—	Velourteppiche	230×315 für 78.—
Tapestryteppiche	265×335 für 78.—	Velourteppiche	265×335 f. 105.—
Plüschteppiche	130×200 für 10.75	Tapestry - Vorlagen	von 1. 75 an
Plüschteppiche	160×230 für 18.—	Velvet - Vorlagen	von 3. 50 an
Plüschteppiche	165×235 für 25.—	Brussel - Vorlagen	von 13. 50 an
Plüschteppiche	190×275 für 25.—	Tournay - Vorlagen	von 18.— an
Plüschteppiche	195×290 für 36 50	Plüsch - Tischdecken	von 13.— an
Plüschteppiche	215×325 für 48.—		
Plüschteppiche	260×330 für 58.—		

Tisch- und Divandecken,

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen.

Cocus-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

ächt englische Angora-Schaffelle

in 6 Grössen und allen Farben.

Leder- und Wachstuch-Leinen-Imitationen

für Möbelbezüge und Tische 85, 100, 115, 120, 135 u. 150 cm. breit.

Treppenstangen in allen Dicken u. Längen

in Messing und Nickel.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Es empfehlen vorstehende Artikel zu gefl. Abnahme

Meyer-Müller & Cie.

!!! Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Teppiche !!!

Bubenbergplatz Nr. 10 — **Stampfenbaehstrasse Nr. 6**
Bern. — **Zürich.**

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren

2585] **Guex Schäppi & Cie., Winterthur.**

Die
Möbel-Industrie-Gesellschaft
Zürich,
vormals **Heer-Kramer,**
Waldmannstraße Nr. 6,

besitzt momentan ein ganz bedeutendes Lager in vorteilhaft gearbeiteten

Möbeln,

welche zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben werden. (H13776L

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste**, hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlusskasten, Fussbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Taeglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:

Robert König in Riehen
bei Basel. [2279

Revolver,

vernickelt Lefaucheux	Fr.	6.50
schwarz	„	7.50
mit Centralzündung „Bulldog"	„	10.50
Floberi-Pistolen	„	2 80
Pistolen, einläufig	„	1.60
Pistolen zweiläufig	„	3 50

Revolverpatronen, Floberipatronen, Zündkapseln, Papierkapseln, Kinderpistolen von 20 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt

Hermann Lüthy
2920] in Schöftland.

Für Holzarbeiter!
Sehr vorteilhafte
Wegzangen
für Waldsägen jeder Zahngattung verkauft per Stück à 2 Fr.
2892] **Gottl. Jaun-Müller** in **Hirschthal.**



Bettfedern-Fabrik
C. Pfeiffer,
SOHN
SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Flaum** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Zu verkaufen:
Ein Wurf sehr schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

bei **Heinr. Zunziker-Fülmyler** in
2915] **Zufikofen.**

Gesucht:
Ein ganz zuverlässiger und tüchtiger
Knecht,
der mit der Pflege des Rindviehs und sämtlichen Landarbeiten vollständig vertraut ist, findet bei schönem Lohn sofort Anstellung in der
2907) **Anstalt Landerhof b. Aarau.**

Oeffentliche Vorträge der Kulturgesellschaft.

Donnerstag den 13. Dezember 1900, abends 8 Uhr präzis
im Gasthofe zum „Rössli" in Kölliken
Vortrag von Herrn Pfarrer Reinhard
über:
„Land und Leute im obern Wallis."

Der Eintritt ist für Jedermann unentgeldlich.
2913] **Das Lokal-Komitee.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schlosrued** bringt **Donnerstag den 20. Dezember nächsthin** aus **hiesigen Gemeindewaldungen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Im Sandplattenrain:**
40 Stück schönes rottannenes **Säg- & Bauholz** mit ca. 40 m³ Inhalt.
2 Stück schöne **Fohrenstämme** mit ca. 3 m³ Inhalt.
2. **Obere Burghalde:**
110 Stück schönes rottannenes **Säg- & Bauholz** mit ca. 150 m³ Inhalt.
Circa 20 Stück **Buchenstämmli** mit ca. 10 m³ Inhalt.

Beginn der Steigerung nachmittags **halb 1 Uhr** im **Sandplattenrain.**

Schlosrued, den 10. Dezember 1900. Im Auftrage:
2919) **Fried. Reeser,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Hr. **Hermann Hauri-Basler dahier,** am **Dienstag den 18. Dezember nächsthin,** von Mittags 12 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1 2½" **Leiterwagen** 1 2" **Leiterwagen,** 1 2" **Brückenwagen** und 1 grosser **Holzwagen,** alle vier mit eisernen Achsen und erstere drei mit Bennen; sodann ferner **1 Selbsthalterpflug, 1 Rennschlitten, 1 Holzschlitten, 1 ältere Chaise, 1 Rübenschneidmaschine, 3 Stosskarren, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 grosser Eisenrechen, 1 Kinderwagen, 1 Buttengeschirr, Feldwerkgeschirr, Spannstricke, Ketten** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Hirschthal, 10. Dezember 1900. Von dem Beauftragten:
2918) **Müller,** Notar.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am **Freitag den 14. Dezember 1900** folgende **stehende Tannen** an eine öffentliche Steigerung:

1. Vormittags **10** Uhr im **Buchwald (Heiterplatz):**
100 Stück Weiß- und Rottannen mit ungefähr 160 m³.
2. Nachher im **„Soltert":**
60 Stück Rottannen mit ungefähr 50 m³.

Küttigen, den 7. Dezember 1900.

Im Auftrag des Gemeinderates:
2906) **R. Wehrli,** Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein kleinerer



Bauernhof

in der Nähe von Aarau. Bedingungen günstig. Auskunft bei der
2889] **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein noch sehr gut erhaltenes

Pferdegeschirr

für leichtes Fuhrwerk.
Zu erfragen bei der Expedition. [2912

Zu verkaufen:
Circa 25—30 Zentner

Heu,

sowie eine **Ziege,** bei
2911] **Ch. Zunziker** in **Kirchleerau.**

Gelegenheit, französisch zu lernen.

Ein einfaches, gesundes **Mädchen** fände in guter Familie **Gelegenheit, die Sprache zu erlernen.** Hätte zwei Mädchen (1 und 3 Jahre) zu überwachen und der Hausfrau bei leichten Arbeiten nachzuhelfen. Familienleben. Anerbieten mit Photographie zu senden an

Fr. Dubochet. La Verreine,
H14200L) Chemin Villars, Lausanne.

Stelle-Gesuch.

Ein junger ***Sekretär*** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder einem andern Büreau. Auskunft erteilt

J. Fülmyler, Gemeindeschreiber
2894] in **Fottenwyl.**

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

findet sofort gutbezahlte Stelle nach **Frick** für Küche und Haushaltung.
Auskunft erteilt

Frau Zunziker, Wagenfabrik,
2830) **Schöftland.**

Gesucht:
Ein kräftiger Lehrknabe.
2897] **Huber,** Metzger in **Aarau.**

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:
S. Windisch in **Aarau.**

Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverdienst. [2730

Kropf, Athembeschwerden.

Geehrter Herr **Dr. Mück!** Muß mich höflich entschuldigen über mein langes Stillschweigen. War eben für einige Wochen von hier abwesend. Kann zu meiner größten Freude berichten, daß mein Uebel, Halsanschwellung und Athembewegung durch Ihre briefliche Behandlung gänzlich und ohne jede Störung geheilt ist. Spreche Ihnen daher meinen innigsten Dank aus und werde Sie jedermann bestens empfehlen. — Unterterzen am Wallensee, 1. Mai 1900. — Frau Lina Züger.

Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Dez. 1900.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Becken — bis 25 Cts. Aeken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts

Nro. 100. 1900.

Aarau, Samstag, 15. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

In der Wende des Jahrhunderts.

I.

„Wie schön, o Mensch mit deinem Palmenzweige, stehst du an des Jahrhunderts Neige!" So sang vor just hundert Jahren der Dichterfürst und unser Freiheitssänger Friedrich Schiller. Mit deinem Palmenzweige! Blutrot ging es auf, das 19. Jahrhundert, und blutrot geht es nieder. Das vor nun bald 2000 Jahren verkündete „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" ist bis zur Stunde ein schöner Traum geblieben; ein Traum, den alle Idealisten und guten Menschen träumen bis heute und vielleicht träumen werden bis ans Ende der Tage. Noch heute gilt, was der oben zitierte hochsinnige Freiheitsprophet einem Freunde — allen Philanthropen der Welt — zum Antritt des jetzt niedergehenden Jahrhunderts geschrieben hat:

Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden,
Wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort?
Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden,
Und das neue öffnet sich mit Mord.

Und das Band der Länder ist gehoben,
Und die alten Formen stürzen ein;
Nicht das Weltmeer hemmt des Krieges Toben,
Nicht der Nilgott und der alte Rhein.

Zwo gewalt'ge Nationen ringen
Um der Welt alleinigen Besitz;
Aller Länder Freiheit zu verschlingen,
Schwingen sie den Dreizack und den Blitz.

Gold muß ihnen jede Landschaft wägen,
Und, wie Brennus in der rohen Zeit,
Legt der Franke seinen ehernen Degen
In die Wage der Gerechtigkeit.

Seine Handelsflotten streckt der Britte
Gierig wie Polypenarme aus,
Und das Reich der freien Amphitrite
Will er schließen, wie sein eignes Haus.

Zu des Südpols nie erblickten Sternen
Dringt sein rastlos ungehemmter Lauf;
Alle Inseln spürt er, alle fernen
Küsten — nur das Paradies nicht auf.

Ach umsonst auf allen Länderkarten
Spähst du nach dem seligen Gebiet,
Wo der Freiheit ewig grüner Garten,
Wo der Menschheit schöne Jugend blüht.

Ist es nicht, als ob dieses Dichterwort heute erst in Erfüllung gehen wollte, als ob die politische Konstellation nicht sogar erst jetzt zuträfe? In großen Linien ist die Tendenz einzelner Staaten ja doch die gleiche geblieben, die da heißt: „Der Große frißt den Kleinen."

Zeitläufte lassen sich allerdings nicht kommandieren! Und so ist jenes Wort eines modernen Cäsars, wonach 99 = 100 ist, von aller Welt mitleidig belächelt worden, wie noch vieles, was Größenwahn geboren. Ein Jahrhundert läßt sich nicht mit Fürstengebot begraben, sang- und klanglos. Das 19. Jahrhundert gehört vor allen seinen vorangegangenen Zeitabschnitten der Weltgeschichte an. Wer darin gelebt, darf sich ohne Ueberhebung sagen: „Ich habe in einer großen Zeit gelebt!" Und wer heute auf ein halbes Jahrhundert Selbsterlebtes zurückblicken kann, mag mit berechtigtem Stolz sagen: „Auch ich bin dabei gewesen!" — Soweit natürlich, als er mit Bewußtsein, politischem Denken und historischem Ueberblick dabei gewesen ist.

Mit Absicht betonen wir den bewußten Verlauf der historischen Ereignisse und Vorgänge im abtretenden großen Jahrhundert; aber nicht um diese blos handelt es sich. Die Erfolge der Wissenschaft und der Technik, der Forschung auf allen Gebieten, verdienen vor allem der Beachtung nicht blos des geschulten, sondern auch des weniger gebildeten Mannes im hintersten Winkel des Bergdorfes, der nicht am sogen. Webstuhl der Zeit wirken hilft. Auch ihm, der ja von der Politik schließlich nicht gelebt hat, hat das 19. Jahrhundert vieles gebracht, an das er zur Stunde möglicherweise nicht einmal denkt. Und wenn es nur das wäre, daß seine Lebenshaltung mit dem Aufschwung der Industrie, mit der Hebung des Verkehrs, mit der Vereinfachung des Betriebes verschiedenster Berufsarten, der Verunmöglichung der Hungersnöten ꝛc. eine bessere geworden, so darf er den Uebergang ins 20. Jahrhundert mit einem dicken Strich dankbar markieren.

Als Schiller jene unsterblichen Verse an die Künstler schrieb: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben; bewahret sie!", da war der Stern Pestalozzis noch nicht aufgegangen; jener Stern, der über die ganze Welt leuchten sollte in nie vergänglichem Glanz. Jener Stern, der in die letzte Hütte hineinzünden sollte, der Menschheit ein Licht zu entfachen, wie sie es noch nie gesehen: die Volksschule, die Tausenden und Millionen zum Segen werden sollte, welche ohne sie in dumpfen Höhlen, im Sumpfe der Unwissenheit elendiglich hätten verkümmern müssen. Ein Pestalozzi erst, ein Jünger des Herrn, der größten einer der Neuzeit, des 19. Jahrhunderts, hat der Menschheit die echte Würde in die Hand gegeben, die da ist die Erziehung zur sittlichen Freiheit und zum selbständigen Denken. Sein Stein, erst von den Bauleuten verworfen, ist zum Eckstein eines stolzen Baues geworden, in dessen Hallen selbst der Aermste den Grund legen kann, auf dem sich sein und seiner Mitbrüder Wohl aufzubauen vermag.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 11. Dezember. Stadtpräsident Spahn von Schaffhausen wird als neugewähltes Mitglied beeidigt.

Dr. Müri und Calame referieren über die Vorlage betr. Korrektion der Großen Simme. Die Kosten sind auf Fr. 270,000 veranschlagt. Der Bundesrat beantragt einen Bundesbeitrag von 33⅓ % bis zum Maximum von 90,000 Fr. Die Kommission will auf 40 % gehen oder im Maximum auf 108,000 Fr., was beschlossen wird.

Secretan und Kern referieren über die neuen Anträge der Kommission betreffend Militärsteuergesetz. Dieselben lauten: „Wer schuldhafterweise, ungeachtet zweimaliger Mahnung durch die Militärbehörden, den Militärpflichtersatz nicht entrichtet, wird vom Strafrichter mit Haft von ein bis zehn Tagen bestraft. Die Mahnung soll den Hinweis auf die im Gesetze vorgesehene Strafe und die Androhung an den Strafrichter enthalten. Mit der Hauptstrafe kann Entzug des Stimmrechts bis auf die Dauer von zwei Jahren verbunden werden. Das bezügliche Strafverfahren ist Sache der Kantone. Die Vollziehungsverordnungen sind dem Bundesrate zur Genehmigung vorzulegen." — Trotz mehrfacher Opposition wird der Entwurf der Kommission angenommen.

Mittwoch, 12. Dez. Der Centralbahnrückkauf wird nach langer Diskussion mit allen (103) gegen 3 Stimmen genehmigt. (Decurtins, Hochstraßer und Wullschleger.)

Donnerstag, 13. Dez. Ueber die Anschaffung von tragbarem Zeltmaterial entspinnt sich eine längere Diskussion, an der sich Bundesrat Müller, Oberst Künzli, Will, Gschwind ꝛc. beteiligen. Der Bundesrat will für die ganze Armee Zelte einführen und fordert einen Kredit von 873,000 Fr.; der Ständerat tritt diesem Antrage bei. Die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission dagegen will vorderhand nur für einen Teil der Armee fragliche Zelte anschaffen lassen und hiefür für das Jahr 1901 nur einen Kredit von Fr. 257,000 bewilligen. — Der Rat stimmt dem Kommissionsantrage der Mehrheit zu.

— **Vereinigte Bundesversammlung.** (Korresp.) Donnerstag 13. Dezember. I. Wahlen. Je im 1. Wahlgang werden gewählt:

1. Als Bundespräsident für 1901: Dr. Brenner, bish. Vizepräsident.
2. Als Vize-Präsident des Bundesrates für 1901: Bundesrat Dr. Zemp.
3. Als Mitglieder des Bundesgerichts für die nächste 6jährige Amtsperiode: Die 13 bisherigen und neu Dr. Jäger, Kantonsrichter in St. Gallen und Favey, Prof., Lausanne.
4. Als Suppleanten des Bundesgerichtes: Die 8 Bisherigen und neu Dr. Calonder in Chur.
5. Als Bundesgerichts-Präsident für 1901—1902: Dr. Winkler, bish. Vizepräsident.
6. Als Vizepräsident des Bundesgerichtes: Dr. Bachmann (Thurg.).

II. Begnadigungsgesuche. Es liegen deren 8 vor, welche nach den Anträgen der Kommission und des Bundesrates ihre Erledigung finden.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im November 1899 4,659,131 Franken, im November 1900 Fr. 3,730,665. 78, somit Mindereinnahmen im November 1900 Fr. 948,465. 90. Vom 1. Januar bis Ende November 1899 betrugen dieselben Fr. 45,870,096. 18; 1900: Fr. 43,103,885. 45; Mindereinnahme 1900 Fr. 2,766,210. 73.

— **Nur nicht zu früh gejubelt!** Die eidgen. Volkszählung eröffne, schreibt das „Ottener Tagbl.", den Ultramontanen keine frohen Aussichten. Sie werde den fortschrittlichen Parteien eine große Zahl neuer Mandate im Nationalrate bringen, während die ultramontane Partei keinen Zuwachs auf Grundlage der neuen Zählung zu erwarten habe. So werde der Kanton Solothurn einen neuen Nationalratssitz — den fünften — erhalten, da die Volkszahl voraussichtlich von 85,000 auf mehr als 100,000 ansteigen werde; Zürich, dessen Volkszahl um nicht weniger als 90,000 angewachsen ist, wird deren mindestens fünf neue erhalten; ebenso fallen Baselstadt zwei weitere Nationalräte zu; neuer Zuwachs im Nationalrat wird Waadt, Genf, einzelnen bernischen Wahlkreisen, Neuenburg ꝛc. zukommen. Demnach werde die fortschrittliche Parteirichtung auf Grundlage der neuen Volkszählung eine Verstärkung von mehr als einem Dutzend Vertreter im Nationalrate zu verzeichnen haben, während die Ultramontanen leer ausgehen. — Weiß man das so sicher?

— **Zeitungstransporttaxe.** Vor 1877 betrug die Transporttaxe für die Zeitungen ¾ Cts. per Nummer. Mit Rücksicht auf die finanzielle Krisis des Bundes zu Ende der 70er Jahre wurde die Taxe auf 1 Cts. erhöht, mit der Versicherung, es sei das nur eine provisorische Maßregel, aber das Provisorium dauert heute noch immer fort. Es wäre aber ernstlich zu wünschen, daß endlich einmal der Presse, wie das in andern Ländern auch der Fall ist, mehr Entgegenkommen gezeigt und die Taxen wieder herabgesetzt würden. Ein Genfer Blatt schreibt diesbezüglich mit Recht:

„Die schweizerische Presse führt im Allgemeinen eine schwere Existenz. Die Blätter, welche geschäftlich gut stehen, sind zu zählen, während die andern, die mit knapper Not durchzukommen vermögen, Legion sind. Nun wird aber niemand bestreiten, daß die politische Presse in einer Demokratie große Aufgaben zu erfüllen hat und von Nutzen ist. Allein wir sehen hauptsächlich die Blätter aufkommen, die ausschließlich Geschäftsunternehmungen sind, keine Fahne und keinen Grundsatz haben, als den, ein recht gutes Geschäft zu machen. Diese Blätter arbeiten naturgemäß darauf hin, daß die Bürger den öffentlichen Angelegenheiten gegenüber in Gleichgültigkeit verfallen, und schon in dieser Hinsicht sind sie ungesund. Erleichtert nun die Eidgenossenschaft nicht der ganzen schweizerischen Presse ihre Lasten, so treibt sie dieselbe mit Notwendigkeit allgemein auf den Weg eines mehr geschäftlichen Betriebes. Und darin liegt eine Gefahr, vor welcher bureaukratische und fiskalische Bedenken, selbst wenn sie bis zu einem gewissen Grade begründet wären, zurücktreten sollten, um einer gesunden und gerechten Maßnahme Platz zu machen."

— **Gimpelfang.** Unter diesem Titel beschäftigt sich neuestens selbst der „Bund" mit der auch im Kanton Aargau zum Abonnentenfang benutzten „Großen Schweizer-Wandkarte". Auch das „Bündner Tagbl." knüpft daran einige Betrachtungen:

„Dieser Kartenhandel ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Zeitungswesens, indem er nebst andern ähnlichen Erscheinungen beweist, wie sich eine große Zahl Verleger den von außen hereingekommenen Praktiken aller Art nicht mehr entziehen zu können glauben, um ihren Blättern Abonnenten zuführen zu können. Viele thun es ungern — das weiß man — aber das Beispiel reißt nach und öfter sind es weder die Administration noch die Redaktion, sondern andere Faktoren, welche diese Art Gimpelfang veranlassen und befehlen. Mit den über einen Leist geschlagenen Unterhaltungsblättchen voll alter, ausrangierter Helgen hat man angefangen, dann kamen die Verlosungen, die Versicherungen, jetzt die jämmerlichen Karten und zuletzt kriegt jeder Abonnent, wie beim Eintritt in ein Panorama, noch ein „Präsent vom Werte der ganzen Abonnementsgebühr! Also nur 'rein spaziert, meine Herrschaften, später wird scheener!" —

Wir rühmen uns unserer ausgezeichneten Kartographie; und nun wird ein fremdes Machwerk ausgegeben, von dem Fachleute behaupten, daß es von Fehlern förmlich wimmle.

— **Jammer über Industrie und Fortschritt.** Einen Brief, der zweifellos die Anlage des Sihlsees im Auge hat, druckt der auch unsern Lesern bekannte Pfarrer Hansjakob in seinen letzten Tagebuchblättern „In der Karthause" ab. „Ein Pfarrer aus der Schweiz" schrieb ihm:

„Ich pastoriere seit zwölf Jahren eine kleine Berggemeinde. Bei dem einfachen, an Seele und Leib gesunden, braven Berg-, Land- und Hirtenvolk war ich bis dato in stiller Einsamkeit glücklich und zufrieden und hoffte, da meinen Lebensabend zu beschließen. Doch der Mensch denkt, und der Kulturteufel lenkt. Seit drei Jahren hat dieser Industrie-Herrgott sein Augenmerk auf dieses stille, glückliche Thal geworfen, um es zu verderben. Und leider ist der Plan nur zu gut gelungen. Von den hiesigen Wasserkräften angelockt, kamen die Geldleute und haben auf alle Weise, vorab durch den Geldteufel, die früher zufriedenen, einfachen Landleute verführt. Die Meisten sind der Verlockung erlegen und haben ihre Güter, Grund und Boden, an die Herren verkauft. Selbst Pfarrkirche, Schule und Pfarrhaus sind mit Einwilligung der Curie verkauft, und dieses Jahr noch müssen die meisten Bewohner ihr heimatliches Thal verlassen. Da, wo das Dorf und seine ertragreichen Felder liegen, wird ein See angelegt, um die Wasserkräfte zu elektrischem Zwecke zu gewinnen. So wird eine Jahrhunderte lang bestehende, schöne, glückliche Gemeinde total ruiniert. Und Sie werden begreifen, daß mir um meiner Pfarrkinder willen und der schönen Gemeinde wegen das Priesterherz Tag und Nacht blutet."

Dazu bemerkt Pfarrer Hansjakob: „Und das Alles haben die Naturwissenschaften gethan, welche dem herzlosen, brutalen, stolzen Mammon an seinem Triumphwagen, den er eben durch die Welt führt, den stärksten Vorspann leisten. Sie haben, diese hochgerühmten Wissenschaften, nicht bloß Gott aus der Natur verbannt, sie treiben auch die Poesie aus ihr fort und aus den Herzen der Menschen jeden idealen Zug, selbst die Liebe zur Heimat." — —

Sahen wir unlängst, bemerkt die „Zürcher Post" treffend, wie Hansjakob gegen seine Oberbehörde sich wehrte, so begegnen wir ihm hier auf einem Gebiet, auf dem er ganz nur der weltabgewandte Priester, der grimmige Feind moderner Entwicklung ist. So abgeneigt der Industrie, wie er, waren freilich die Karthäuser, von denen er im Eingang seines Buches erzählt, nicht. Sie bauten eine Mühle und eine Säge, nachdem ihnen dies von der Stadt Freiburg für ihren Hausgebrauch bewilligt worden war, und sägten dann munter auch für andere Leute. Und nahmen sie von ihrem Korn und Wein, wie Hansjakob nach den Akten weiter erzählt, in Kriegszeiten wucherische Preise, so stand ihnen sicherlich der Geldteufel mindestens so nahe wie heut den Bauern, die ihr Land dem Sihlsee räumen.

— **Auswanderungswesen.** Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz beträgt im November 1900 445 (im November 1899 238), also eine Zunahme von 207. Vom Januar bis Ende November 1900 3645; im gleichen Zeitraum des Vorjahres wanderten 2308 Personen aus der Schweiz aus, so daß bis jetzt 1247 Auswanderer mehr ihr Vaterland verlassen haben, was nicht gerade extra gute Zeiten bedeutet.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In der Tuchfabrik Pfungen bei Winterthur verunglückte der alleinstehende (das heißt von seiner

Frau getrennt lebende) Leopold Brunner, geboren 1859, von Dürrenäsch (Aargau). Derselbe war mit dem Abstellen der Dynamomaschine beschäftigt und geriet dabei in die mit rasender Geschwindigkeit rotierende Riemenrolle, welche ihn erfaßte, herumnahm und verstümmelte, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Am Donnerstag abend fuhr ein Weinreisender in seinem Kalesch-lein ganz allein von Combremont nach Payerne (Waadt). Plötzlich fiel seinem Gaul ein Wegelagerer in die Zügel. Drei andere, wahrscheinlich Italiener, umringten den Wagen und forderten Geld oder Blut. Der Reisende aber, ein starker Mann, griff unter das Spritzenleder und holte eine der Flaschen heraus, die unser Dialekt nicht unpassend als „Schlegelflasche" bezeichnet. Er schlug und bearbeitete die Gesichter seiner Angreifer dergestalt, daß sie schleunig das Weite suchten.

In dichtem Gehölze in der Nähe von Mammern ist der Leichnam von Herrn Dr. Swaine aufgefunden worden. Herr Dr. med. Swaine weilte vor ungefähr einem Vierteljahr als Kurgast in Mammern und verschwand von dort auf geheimnisvolle Weise. Alle Nachforschungen waren damals umsonst. Es fand in inländischen und ausländischen Zeitungen eine Ausschreibung statt, und für das Auffinden wurde eine Belohnung von Fr. 1000 ausgesetzt. Alles umsonst! Was aber den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, bleibt einstweilen ein Rätsel. Auf dem Leichnam fanden sich Fr. 400 bar und eine goldene Uhr. Ein Verbrechen scheint demnach ausgeschlossen.

In Wilderswyl (Oberland) haben zwei rauflustige Burschen ein Haus nächtlicherweile mit Steinen beworfen in der Absicht, die beiden Söhne der Eigentümerin Witwe Sch. ins Freie zu locken. Als dann auch die Söhne kamen, um die Steinwerfer zur Rechenschaft zu ziehen, wurden sie überfallen und mit einem Peitschenstock arg mißhandelt.

Im Ried bei Unterlangenegg (Bern) ist ein großes Bauernhaus durch zwei Knaben, welche mit Zündhölzchen spielten, in Brand gesteckt worden und verbrannt.

In Särisw yl ging ein Haus in Flammen auf. Vermutlich sind Uebernächtler schuld daran.

In Val Bevers (Engadin) hat in einer Wirtschaft zwischen italienischen Tunnelarbeitern ein erbitterter Streit stattgefunden, wobei zwei dazu gekommene Unbeteiligte überfallen und derart durch Messerstiche verletzt wurden, daß sie sofort ins Kantonsspital nach Samaden verbracht werden mußten. Die beiden Thäter sind arretirt und sitzen im Kreisgefängnis Samaden. Einer der Verletzten ist im Spital gestorben.

In Sissach wurde der als Jäger, Jagdaufseher und Fischer bekannte Herr Sütterlin, Maler, beim Kartenspiel in einer Wirtschaft von einem Schlaganfall heimgesucht, dem er schon in der folgenden Nacht erlag.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Frick vom 10. Dezbr. betrug die Auffuhr 284 Stück Groß- und Kleinvieh, 105 Schweine. Handel ordentlich. Kleinvieh hatte wenig Zug. Auf dem Schweinemarkt war der Handel flau bei gedrückten Preisen.

Aargau.

— **Das Kriminalgericht** vom 11. Dezember hat den Melchior Siegrist von Meisterschwanden, geb. 1837, Insasse des Armenhauses, der dem ebenfalls im Armenhaus verkostgeldeten Kaspar Fischer einen Stich ins Bein versetzte, an dem derselbe verblutete, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Mehr Großräte.** Der Kreis Reinach erhält auf Grund der Volkszählung einen sechsten Vertreter. Auch der Kreis Rohrdorf dürfte einen Vertreter mehr zu wählen haben, ebenso die Kreise Aarau, Suhr, Baden, Wohlen u. s. w.

— **Die Liebe in der Bürgerschule.** Eine Lehrerin, die die Bürgerschule leitet, erhielt kürzlich von ihrem 19jährigen Schüler Karl, einem reichen Bauernsohn, einen schriftlichen Heiratsantrag. (Nettes Aufsatzthema!) Da die Bürgerschule allwöchentlich zwei Mal von 5—7 Uhr stattfindet, so sieht man die Lehrerin nach Vollendung des Unterrichts regelmäßig mit ihrem Schüler Karl Arm in Arm spazieren. Nach der Schlußprüfung der Bürgerschule soll die Heirat sein. — „Gschäch nüt Böses!"

— **Aarau.** † Am Freitag in der Morgenfrühe starb dahier nach verhältnismäßig kurzer Krankheit Herr Fritz Herzig, Schneidermeister, im Alter von 54 Jahren. Aus schweren Anfängen und harter Jugendzeit heraus hat er sich mit großer Energie und rühmigem Fleiß zum angesehenen Meister empor gearbeitet. Ein nie versiegender Humor, der ihn selbst in der letzten trüben Zeit nicht verlassen hat, begleitete ihn als treuester Freund auf seinem oft dornenvollen Lebenswege und half ihm gar manchesmal über das Ungemach hinweg. Seinen schönsten Trost aber fand Fritz Herzig im Gesang, hatte ihn doch die Mutter Natur mit einer seltenen prachtvollen Tenorstimme ausgestattet, die er so gerne sich und andern zur Freude erschallen ließ. Man wird den allzeit zum Singen bereiten Freund in seinen Kreisen noch lange vermissen. Aber auch seiner Familie, der er ein treubesorgter Vater war, hat der unerbittliche Tod eine schwere Lücke gerissen. Möge es ihr einigermaßen zum Troste dienen, daß alle, die Vater Herzig kennen und lieben gelernt haben, ihm ein freundliches Andenken bewahren werden und an ihrem Geschick pietätvollen Anteil nehmen.

— **Densbüren.** (Eingef.) Das Ergebnis der Volkszählung in hiesiger Gemeinde stellt sich auf 933, während dieselbe anno 1888 993 Seelen zählte. Es ist somit eine Verminderung von 60 Seelen eingetreten. Schon im Zeitraume von 1880—88 hat sich die Bevölkerungszahl um 47 Seelen reduziert. Diese successive Bevölkerungsabnahme ist lediglich der schlechten, den heutigen Verhältnissen hohnsprechenden Verbindung mit der Residenz, unserer Hauptquelle des täglichen Brotes, zuzuschreiben. Zahlreiche Familie ziehen aus und siedeln sich in Gegenden an, wo sie mit Leichtigkeit dem Verdienste nachgehen können.

Wenn die Bevölkerung unserer Gemeinde von einer Zählperiode zur andern einer solchen Abnahme unterworfen ist, so wird ein allfällig neu auftauchendes Staffeleggbahn-Projekt gegen Ende des 21. Jahrhunderts für unsere Bevölkerung wertlos sein. Wer dann noch lebt, spreche von einer guten alten Zeit. W.

— **Suhrenthalbahn.** „Es geit gäng es Bitzli Hü!" Die Direktion war letzten Dienstag in der Lage, die Werk- und Lieferungs-Verträge der Genehmigung des Verwaltungsrates zu unterbreiten. Es wurde mit Genugthuung vernommen, daß es ihr gelungen ist, die Kosten der Anlage auf die anfänglich vorgesehenen Grenzen zurückzuführen. Sie sah sich zu dem Ende veranlaßt, die Arbeiten und Lieferungen an verschiedene Firmen zu vergeben, und zwar den Unter-, Ober- und Hochbau an die Eine, die elektrische Anlage mit dem Rollmaterial an die Zweite und die Lieferung der Schienen und eisernen Schwellen direkt an ein Walzwerk.

Das Umformergebäude soll ziemlich genau in den Schwerpunkt des Kraftkonsums, zwischen Unter- und Oberentfelden, erbaut werden. Der Fahrpark soll umfassen 3 Motorenwagen zu je 12 Sitzplätzen für Nichtraucher, 18 Sitzplätzen für Raucher, 10 Stehplätzen und und einem kleinen Raum für die Post, der für die Züge, welche die Post nicht führen, auch als Lokal für Passagiere mit 10 Sitzplätzen verwendet wird. Bei größerer Frequenz wird diesen Motorenwagen ein Anhängewagen zugegeben mit 18 Sitzplätzen und 12 Stehplätzen. Ein Lokomotivwagen mit Raum für Gepäck und 10 Tonnen Tragkraft und 2 Güterwagen, die demselben angehängt werden können, sowie ein Viehwagen, bilden nebst 4 Paar Rollschemeln zum Transport von Güterwagen der Normalbahnen, das Rollmaterial für den Güterverkehr zwischen Oberentfelden und dem oberen Teilstück des Thales.

Der Postverkehr soll durch die Kondukteure besorgt werden, wie dies durch die Postverwaltung auch mit anderen ähnlichen Bahnen vereinbart wurde.

Die Auslagen verteilen sich wie folgt:

1.	Unter-, Ober- und Hochbau ohne Lieferung des Oberbaumaterials	Fr. 169,028.
2.	Elektrische Anlage mit Rollmaterial	„ 300,000.
3.	Oberbaumaterial (Schienen, Schwellen, Befestigungsmittel)	„ 176,000.
4.	Umformergebäude	„ 10,200.
5.	Ausrüstung der Werkstätte	„ 6,700.
6.	Brunnen in Schöftland	„ 750.
7.	Technische Leitung	„ 7,000.
8.	Mobiliar der Stationen	„ 2,000.
9.	Uniformierung der Angestellten	„ 500.
10.	Landentschädigung	„ 50,000.
11.	Unvorhergesehenes	„ 27,717.
		Fr. 750,000.

Zur Deckung liegen 650,000 Fr. in Aktien vor und wird es nötig werden, im Laufe des Baues noch für Aufnahme eines Obligationenkapitals von ca. 100,000 Fr. zu sorgen

Der Verwaltungsrat genehmigte den Vertrag für die Erstellung des Unter-, Ober- und Hochbaues mit Herrn Baumeister Berschinger in Lenzburg. Die Bauten sollen noch vor Jahresfrist begonnen werden und ist die Eröffnung der Bahn auf die zweite Hälfte August des kommenden Jahres vorgesehen. („Name mit gspängt!" Die Red.)

Die Kreuzung der Nationalbahn à niveau in Oberentfelden ist vom Eisenbahndepartement zugestanden, insofern diese Linie den Charakter einer Nebenbahn erhalte. Es soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß das Eisenbahndepartement den Interessenten der ehemaligen Nationalbahnlinien Zusicherungen betreffend diese Linien geben wird, welche dieselben soweit befriedigen, daß sie von ihrem Gesuch um deren Einreihung unter die Hauptbahnen abstehen können. —

— **Bezirk Kulm.** Während die Wohnbevölkerung von Unterkulm um 21 Köpfe zugenommen hat und nun 1445 beträgt, hat diejenige von Oberkulm abgenommen und ist von 1414 auf 1327 gesunken. Auch Birrwyl ist von 860 auf 850 zurückgegangen, Bezwyl von 795 auf 740.

— **Zofingen.** Der Hirsch, von dem in letzter Zeit in den Zeitungen so viel zu lesen war, hat sein Nomadenleben aufgeben müssen. Er wurde letzten Samstag Morgen nach einer forcierten 1½stündigen Jagd mit Dachsbracken im Staatswalde bei Zofingen von dem Rinroden Arnold Holliger erlegt und liegt nun für einen saftigen Neujahrsschmaus in der Beize. — „Und er läßt — — ihm keine Ruh'." Was hätte der Hirsch denn für Schaden gestiftet? Ja, ja. Das „edle Waidwerk!"

— **Frickthal.** In Oeschgen wurde am letzten Samstag alt Polizeikorporal Lauber erhängt im Hause aufgefunden. Die That scheint mehrere Tage vor Entdeckung der Leiche vollführt worden zu sein.

— Herr Emil Rietschy-Mösch von Frick, Musikdirektor in Rheineck (St. Gallen), feierte letzten Sonntag daselbst das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit als Direktor und konnte gleichzeitig das Fest der silbernen Hochzeit damit verbinden.

— **Zurzach.** In Leibstatt besitzt Herr Untermüller Knecht ein junges Pferd, das infolge grober Behandlung durch den Fuhrknecht beim Ackern die Zunge verloren haben soll. Das Pferd habe sich seit 4 Wochen wieder derart erholt, daß es das Futter ohne Umstände zu sich nehmen könne und für den Zug tauglich sei.

Kantone.

Basel. Der ausgezeichnete Kunsthistoriker Prof. Wölflin hat einen Ruf an die Berliner Universität erhalten. Der Verlust, den die Alma mater Basiliensis dadurch erleidet, wird sehr bedauert.

— Das eigentlich noch neue Postgebäude in Basel genügt dem gewaltig angewachsenen Verkehr längst nicht mehr. Da nun infolge des gegenwärtigen Bahnhofumbaues auch die Poststilale am Zentralbahnhof verlegt werden muß, beschäftigt sich das schweizerische Postdepartement mit der Frage der Erstellung eines neuen Postgebäudes bei dem genannten Bahnhof. Dadurch soll auch das Hauptpostgebäude entlastet werden.

Baselland. Aus Arisdorf wird berichtet: Der Obsthandel ist hier in letzter Zeit wie gewünscht in Fluß gekommen. Große Quantitäten Tafelobst zum Preise von Fr. 7 bis Fr. 10 per Doppelzentner, je nach der Sorte, sind schon nach dem Auslande spediert worden und es nimmt die Nachfrage nach solchen einstweilen nicht ab.

— Der Kanton Baselland zählt nunmehr 68,461 Personen gegen 61,041 im Jahre 1888. Eine Abnahme der Bevölkerung weist einzig der Bezirk Waldenburg auf.

In Ormalingen regieren unter der Jugend immer noch die Masern. Daß es sich mit dieser Krankheit keineswegs spaßen läßt, erzeigt der neuerliche Todesfall eines 9jährigen Töchterleins. Dieses wurde zuerst von den Masern ergriffen; bald kamen Fieber und eine Art Diphtheritis dazu, woran das Kind sterben mußte.

Bern. Goldene Hochzeit durch Todeshand vereitelt. In Langnau hätten Schneidermeister Landenberger und seine Frau am 20. dies auf einen fünfzigjährigen Ehebund zurückblicken können und gedachten in bescheidener Weise die goldene Hochzeit zu feiern. Da machte eine Lungenentzündung dem Leben der Frau ein Ende und letzten Dienstag vor 8 Tagen wurde sie beerdigt. Der Mann nahm noch an der Beerdigung teil, wurde dann auch von der Lungenentzündung ergriffen und 10 Tage später wurde auch er zu Grabe getragen.

— In Bern starb plötzlich Herr Hermann Bär von der Firma Tanner, Bär u. Cardinaux an einem Schlagfluß, nachdem er noch am Abend vorher im trauten Freundeskreise in witziger Unterhaltung die Geselligkeit belebt.

— In Bern ist Artilleriemajor Rudolf Schmid, Baumeister, an der Matte, an einer Lungen- und Brustfellentzündung nach 14tägiger Krankheit gestorben. Der Verstorbene, 1845 geboren, war ein von Kraft und Gesundheit strotzender Mann.

Glarus. Das Spinnerei- und Weberei-Etablissement Becker u. Cie. in Linthal ist für die Summe von 240,000 Fr. an die Firma Eduard Bebie in Turgi (Aargau) verkauft worden. Weil die technischen Einrichtungen im Allgemeinen den neuen Anforderungen entsprechen, soll es bedeutend höher inventarisiert gewesen sein, und es wird daher als das billigste großindustrielle Geschäft betrachtet, das je im Kanton Glarus verkauft worden ist. Das Etablissement verfügt über 12,860 Spindeln und 244 Webstühle.

Neuenburg. Die Bevölkerung der Stadt Neuenburg beträgt 20,697 gegen 16,190 im Jahre 1899.

St. Gallen. Der neu in das Bundesgericht gewählte Dr. Karl Jäger von St. Gallen ist erst 32 Jahre alt; sein Vater war Advokat Jäger, ein tüchtiger beliebter Anwalt. Nach vollendeten Studien doktorierte Karl Jäger in Bern und siedelte dann nach St. Gallen über, wo er Sekretär des Justizdepartements, 1887 Kantonsrichter wurde. Fachwissenschaftliche Arbeiten verschafften ihm einen schweizerischen Ruf, so daß seine Wahl ins Bundesgericht trotz seiner Jugend nicht bestritten wurde.

Schwyz. Die feierliche Einweihung der protestantischen Kirche in Arth findet Sonntag den 16. ds. statt. — Das darf als ein Ereignis im früher so ezzultramontanen Kanton Schwyz angesehen werden. Diese Kirche ist übrigens nicht die erste protestantische auf schwyzerischem Boden. Es steht eine solche seit längerer Zeit schon in Brunnen, zum Zeichen, daß mit vermehrtem Verkehr auch größere Toleranz Einzug hält.

Solothurn. Welchen Einfluß die Industrie auf die Volkszahl einer Gegend ausübt, zeigt der Bezirk Kriegstetten. Auf 1. Dezember 1900 weist derselbe eine Bevölkerung von 16 336 Seelen gegen 11,239 im Jahre 1888 auf. Die Zunahme beträgt 5097 oder 45 Prozent. Von den 24 Gemeinden des Bezirks haben 17 an Volkszahl zugenommen und nur sieben an der Peripherie der Industriecentren Biberist, Derendingen, Gerlafingen und Luterbach gelegene kleinere Ortschaften zusammen um 67 Seelen abgenommen.

Waadt. In Lausanne verstarb im Alter von 84 Jahren der berühmte Historiker Prof. Louis Hermeniat, der 30 Jahre seines Lebens der Sammlung der Korrespondenz der Reformatoren in den Ländern französischer Zunge widmete.

— Seltsames Zusammentreffen. In Lausanne starb am Donnerstag abend plötzlich an einem Schlaganfall Bundesrichter Morel, der am gleichen Tage auf seinen Wunsch ersetzt worden war. Er ist geboren im Jahre 1825 in St. Gallen. Seit 1870 gehörte er dem Bundesgerichte an. Wer ihn kannte, wird dem ehrwürdigen Greis mit dem klassischen Kopf ein dankbares Andenken bewahren.

Zürich. Der der Brandstiftung in Herrliberg verdächtige Konrad Hirzel, der am 5. dies verhaftet wurde, hat die That eingestanden.

Ausland.

Deutschland. Im Reichstag erklärte Bebel in Bezug auf die Haltung des Kaisers Krüger gegenüber, die Weigerung jetzt Deutschland dem Vorwurf aus, es fehle ihm an Loyalität. Nicht nur die Depesche des Kaisers vom Jahre 1896, sondern auch die Erklärungen des Minister Marschall (damaligem Minister des Auswärtigen) ermutigten die Buren, auf die Unterstützung Deutschlands zu rechnen. Minister Marschall hatte ihnen versichert, Deutschland habe ein Interesse an der Erhaltung der südafrikanischen Republiken, deren Abtrennung durch England den deutschen Interessen schweren Schaden zufügen würde. Nach alledem hatte Krüger das Recht, nach Berlin zu kommen, um einen letzten Versuch zur Rettung seines Landes zu machen. Man hätte ihn empfangen sollen. Diesen heroischen Greis abzuweisen, war ein Verbrechen an der Menschheit. (Lebhafter Beifall.) Wir haben uns die Antipathie der ganzen Welt zugezogen. Man lese nur die englischen Blätter, man lese die holländischen Blätter! Ein Blatt schreibt: „Die Deutschen fürchten nur Gott und ihre Großmutter!" (Heiterkeit.)

— In Bruchsal wurde ein Einspänner des Kaufmann Löchner am Bahnübergange von dem Lokalzuge erfaßt und überfahren. Löchner und der Kutscher waren sofort tot.

— Das Kriegsgericht der zwölften Division verurteilte den Unteroffizier Franz Hoffmann wegen Soldatenmißhandlungen zu 5 Monaten Gefängnis. — Da hat's wohl zum Einschreiten schon viel gebraucht.

Oesterreich-Ungarn. Aus dem Nordosten von Siebenbürgen kommen schreckliche Einzelheiten über die Verheerungen, die ein furchtbarer Orkan in mehreren Ortschaften angerichtet hat. Zahlreiche Häuser und Kirchen sind eingestürzt, wobei viele Personen umkamen.

Frankreich. Der Ministerpräsident Pichon brachte in der Kammer den Antrag ein, den Zoll auf deutsches Bier von 7 auf 24 Franken für 100 Kilogramm zu erhöhen, als Antwort auf die Erhöhung der deutschen Schaumweinzölle.

Rußland. In Moskau zerstörte ein lange dauernder Brand die großen Nouveautés-Magazine der Firma Mur & Merrilie. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Rubel. 1000 Angestellte und Arbeiter wurden durch die Katastrophe brotlos.

— In der Kohlengrube bei Taganrog stürzte der Fahrstuhl, in welchem sich 16 Arbeiter befanden, in die Tiefe hinab. Alle Insassen fanden dabei den Tod.

Schweden. Jener Philipp Nordland, der im letzten Mai auf dem Dampfer „Prinz Karl" sich einschiffte und eine große Anzahl Passagiere aus reiner Mordlust tötete oder verwundete, wurde zu Vesteraas hingerichtet. Bevor er den Kopf auf den Block legte, sang er einige Psalmverse.

England. Prahlhanserei. Die Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Prätoria, datiert vom 8. ds: „Die Lage De Wets ist verzweifelt. Seine Mannschaften und Pferde sind erschöpft. Man darf seine Gefangennahme von einem Augenblick zum andern erwarten. General Knez befindet sich in Rouxville, wo er sich vorbereitet, um De Wet den Gnadenstoß zu versetzen."

— London. Während der letzten Nächte ereigneten sich in den Straßen des verrufensten Viertels Whitechapel mehrfach tumultuarische Scenen, die meist ein blutiges Ende nahmen. Bei ihren Bemühungen, die Ruhe herzustellen, wurde ein Schutzmann schwer verletzt und ein anderer durch Messerstiche in den Hals getötet.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Aus Lorenzo-Marquez wird telegraphiert, die Bahnlinie zwischen Alkmaar und Nelspruit sei von dreihundert Buren mit zwei Geschützen besetzt. Bahnlinie und Telegraph seien auf eine Strecke von fünf Meilen zerstört. —

China. Auf Befehl Graf Waldersees wurde der Sekretär Li-Hung-Tschangs, Jiko, ein Mandschu, unter der Beschuldigung verhaftet, daß er mit den Boxern in Verbindung stehe.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 8. Dez. 1900.

Fruchtlos gepfändete. Frau. Holliger. Rudolf. Schreiner in der Au bei Lauffohr. — Witwe Felber, geb. Bürtin, von Oberdöttenberg, in Mägenwyl. — Weber-Unger, Hermann von Zug in Brugg. **Zulu.** Guldimann, Lorquin, gen. Negotiant. von Köllikon, in Schöftland. **Freiwerb.** Widmer, Johannes. Lumpensammler. — Widmer Samuel, Webers. Beide in Schafisheim. — Hoffmann. Jakob Göggilä, Sohn, Ziegelei-Arbeiter, von Seengen. **Muri.** Kottmann, Paul, von Schongnau, Knecht in Weißenbach bei Boswyl. — Rotter, Josef, Heinrichens. Sohn in Boswyl.

Eine Ehrenerklärung. Zweiter Assistenzarzt an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden Anmeldungen 22. Dez. — Direktor des Seminars in Wettingen und Lehrer für Deutsch, Pädagogik in der III. und IV. Klasse. — Arbeitslehrerin in Bütikon. Anmeldungen 23 Dezember.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen bei **M. Bolliger-Manger,** hintere Vorstadt, Aarau.
2726]

Einrahmungen

von **Trauerandenken**, sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:
Rahmenleisten — Vorhanggallerien, **Spiegeln** und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Gloor-Hüssig
2289] bei der Brauerei Kölliken.

Wollen Sie Ihrem Sohne ein Geschenk von **bleibendem** und **hohem Bildungswerte kaufen?**
Geben Sie ihm die **3 praktischen Buchhaltungswerke** (Kurse) (einf., doppelte und amerik. Methode mit Bank-Kontokorrent-Lehre und kaufm. Korrespondenz) von Bücherexperte Boesch. **Von ersten Autoritäten, wie Chef-Buchhalter der Bank von Frankreich etc. glänzend** empfohlen. Preis complett mit Material f. die Eintragungen **Fr. 40** — per Nachnahme. **Gründliches Erlernen garantiert!** Prospekte und viele Atteste gratis und franko.

Boesch-Spalinger,
Bücherexperte **Zürich**
H 6799 Z) (Metropol) Börsenstraße.

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquéraux
Gesalzene / Geräucherte / Bismarck / Roll } **Häringe,**
Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat
empfiehlt in frischer Ware
M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Kronengasse, Zofingen.**

Zu verkaufen:
Einige schöne **Oeschen** bei
Jakob Kaufmann-Suter,
2848) in der Vorstadt **Gränichen.**

Photographie-Album

in Plüsch, Leder, Celluloid von 1 bis 15 Fr.,
Photographie-Rahmen,
Poesie-Album,
Postkarten-Album,
Schreib-Mappen,
Papeterien,
Leder-Taschen,
Geldbörsen von 20 Cts. an bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Lüthy
2882] in Schöftland.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's
LILIENMILCH-SEIFE
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
von Bergmann & Cie. in Zürich.

Das Stück à 75 Cts zu haben in
Aarau bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ober-Entfelden** bringt künftigen **Freitag den 21. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

150 Stück **Säg- & Bautannen** mit ca. 300 m³.
32 Stück **Säg- & Bautannen,** Wegdurchhau, mit 60 m³
150 Stück zum Teil stückweise zerschnittenes Säg- & Bauholz mit ca. 150 m³.

Kaufslustige ladet höflichst ein
Ober-Entfelden, den 13. Dezember 1900.
2944) **Jb. Haberstich,** Förster.

Reparatur-Werkstätte für Uhren und Bijouterie.

Grösstes
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager
Gegründet 1868. **J. R. Hirschy** Gegründet 1868.
Uhrmacher und Bijoutier
Aarau neben dem Hotel zum Wildenmann **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit
goldene und **silberne**
Herren- & Damenuhren, Regulateurs
Pendules, Wecker.
Vertreter der Omega-Uhren für Aarau.
Zwei Jahre Garantie.

Auswahlsendungen pünktlich. — Billige Preise.

Goldene 18 Karat **Herren- & Damenketten** neuester Façon,
Colliers, Ringe, Bracelets, Ohrringe, Broschen, Anhänger, Stecknadeln, Manschetten- und **Hemdenknöpfe** etc.
Obige Gegenstände in Silber und Doublé.
Eheringe in verschiedenen Breiten.
18 Karat Gold, kontrolliert. — **Gravour gratis.**
Spezialität in Brillantwaren:
Broschen, Bracelets, Ringe, Ohrringe, Stecknadeln etc.
Grosse Ausstellung
in silbernen und schwerversilberten
Bestecken und Tafelgeräten.

Reelle Bedienung.

Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben von der
Musikgesellschaft Oberkulm
unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte
Sonntag den 16. Dezember 1900.

Kassa-Eröffnung nachmittags 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2951] **Die Musikgesellschaft.**
Nach der Aufführung folgt gemütliche Unterhaltung.

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung.
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner
Band für Mutterbrüche,
selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, mein Band nicht mit billig offeriertem Schund zu vergleichen; jeder überzeuge sich selbst. — Auch halte alle Sorten **Band mit Federn.** — **Reparaturen billig.**
Veltnäße-Apparate, kein Veltnässen mehr möglich.
Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.
Zutreffen am Markttag 17. Dez. in Olten im Gasthof z. „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt. [2943

Zeugnisse.
Frau Wyßbrod-Herzig in Bözingen: Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch und gut gemacht. Habe mich überallhin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hülfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.
Frau Bütikofer in Schnottwyl: Bezeuge hiemit, daß mein Vorfallleiden durch das Tragen Ihres praktischen Vorfallbandes gänzlich geheilt ist.

Baumwollwaren

am Stück, wie:
Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. Tücher u. s. w.
empfehle in ganz guter Ware billigst
M. Bolliger-Manger,
2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Krach!

Um ein spottbillig übernommenes Konkurslager rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch kurze Zeit für den in der Uhrenindustrie noch nicht vorgekommenen lächerlich billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 5.40 eine äußerst solide, prachtvoll ausgeführte und garantiert vorzüglich gehende Uhr, sog. „Schweizeruhr" und geben bei sofortiger Bestellung von mindestens 2 Stück sogar noch 20 nützliche Gegenstände, 1 elegante Uhrkette, 1 amüsantes Gesellschaftsspiel etc. umsonst dazu. Damenuhren Fr. 7.65, hochfeine silberne, reich graviert Fr. 9.25, extra schöne mit dopp. Goldrand für Herren und Damen Fr. 9.65, letztere mit dem eidgen. Silberstempel 0,800, Marke Ankerhahn. Reparaturwerkstätte im eigenen Hause, daher weitgehendste Garantie, für jede Uhr mindestens 2 Jahre. Solch günstige Gelegenheit trifft sich höchst selten, deshalb zögere man nicht und bestelle schnellstens bei **Engler & Cie.,** Uhrengroshaus, Villa Salve, **Kreuzlingen,** nicht erst bei kleinen Händlern, welche ihre Uhren erst hier beziehen. Versandt gegen Nachnahme, jedoch wird Nichtentsprechendes umgetauscht. O 8511 B

Kartenspiele,

Spieltepiche,
Champagnerkreide,
Jaffertafeln,
empfiehlt
Hermann Lüthy
2901] in Schöftland.

Schul-Taschen,

brodiert, von 65 bis 90 Cts.
Schul-Tornister,
von 2 bis 6 Fr.,
Schul-Tornister,
ächt Seehund,
Schul-Schachteln, Federn, Bleistifte etc.
Reise-Plaidsäcke,
Handtaschen, Marktnetze,
Botanisier-Büchsen
von 60 Cts. bis 3 Fr.,
Näh-Chatoullen,
Zweideckel-Körbe,
Strick-Körbe,
Phantasie-Körbe,
empfiehlt angelegentlich
Hermann Lüthy
2881] in Schöftland.

Gesucht.
Ein zuverläßiger Pferdeknecht findet Stelle
2934] bei **J. Zuber** im **Einzelhof,** Aarau.

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel, Zeughausstraße 3, Zürich III.** (Langjährig konzessioniert). (OF5574

Zu verkaufen:
Ein Wurf sehr schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,
bei **Heinr. Zuzliker-Pfändler** in
2915] **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Zwei schöne 14 Tage alte
Saugkälber,
2936] bei **Rud. Fiedler,** Pächter, **Holziken.**

Zu verkaufen: Zwei 5/4 dicke
Schweine,
2941] bei **J. Gloor-Humm** in **Entfelmoos.**

Schöftland.

Zu vermieten:
Drei hübsche
Mansarden-Wohnungen
in den **Ball'schen Neubauten.**
Sich zu melden bei
2940] **Zuber,** Geschäftsführer.

Zu kaufen wird gesucht:
Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.
Jb. Hürzeler im **„Hammer"**
603] in Aarau.

Gelegenheit, französisch zu lernen.
Ein einfaches, gesundes **Mädchen** fände in guter Familie **Gelegenheit, die Sprache zu erlernen.** Hätte zwei Mädchen (1 und 3 Jahre) zu überwachen und der Hausfrau bei leichten Arbeiten nachzuhelfen. Familienleben. Anerbieten mit Photographie zu senden an
Fr. **Dubochet.** La Verreine,
H14200L) Chemin Villars, **Lausanne.**

Täglich
20 Fr. Verdienst
können Herren und Damen als Haupt- oder Nebenverdienst erzielen mit Führung von reellen (O F 5672
Spezial-Bedarfsartikeln.
Kann schon mit Fr. 15 an betrieben werden. Die Anfragen sollen mit deutlicher Adresse nebst Portobeilage für Rückantwort versehen eingereicht werden an **F. Steinschmitt, Wülflingen** (Kt. Zürich.)

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter von Joh. P. Moolmann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. **— Feinste Blutreinigung. —**
Fördert **Appetit** und Wohlbefinden. **Gesundheit**
Die Flasche à Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu haben:
Depôts: In allen **Apotheken des Kantons.** (H4500Y)

Kropf.

Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz) von ihrem Uebel, Kropf, schnell u. gründlich geheilt wurde. — Tiefenberg, Post, Sonthofen, 25. Okt. 1900. — Josefine Guggenmoos. Man wende sich brieflich an Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wer **Arbeiter braucht** **Stelle sucht,**
bestelle den **Schweiz. Arbeiter-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (214t

Gesucht:
Ein kräftiger Lehrknabe.
2897] **Jobs,** Metzger in **Zofingen.**

Ein intelligenter starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die
Huf- & Wagenschmied-Profession gründlich erlernen, bei
J. Zubler, Schmiedmeister, **Zofingen.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbsterhaltung.
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Bodenhausen Buchhandlung in Grenchen.** H517163

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh** und zwei **Saugkälber,** bei **Widmer** im „Meierhof"
2950] zu **Suhr.**

Zu verkaufen: Zwei
Saugkälber
(1 Kuh- u. 1 Stierenkalb), 8 u. 14 Tg. alt.
2952] **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt Hr. **Hermann Hauri-Basler dahier,** am **Dienstag den 18. Dezember nächsthin,** von Mittags 12 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1 2½" **Leiterwagen,** 1 2" **Leiterwagen,** 1 2" **Brückenwagen** und 1 großer **Holzwagen,** alle vier mit eisernen Achsen und erstere drei mit Bennen; sodann ferner **1 Selbsthalterpflug, 1 Rennschlitten, 1 Holzschlitten, 1 ältere Chaise, 1 Rübenschneidmaschine, 3 Stoßkarren, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 großer Eisenrechen, 1 Kinderwagen, 1 Buttengeschirr, Feldwerkgeschirr, Spannstricke, Ketten** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Hirschthal, 10. Dezember 1900. Von dem Beauftragten:
2918) **Müller,** Notar.

Achtung!

Mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich aus der Konkursmasse der **Filzhutfabrik Zofingen** einen großen Posten

Herren- und Knaben-Filzhüte

gekauft habe und solche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden:

statt zu	**Fr. 3. —**	zu nur	**Fr. 2. —**
" " "	**3. 50**	" " "	**2. 50**
" " "	**4. 50**	" " "	**3. —**
" " "	**5. 50**	" " "	**3. 50**
" " "	**6. 50**	" " "	**4. 50**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

2093] zum „Hohen Haus", **Rain, Aarau** (Telephon).

Ventilations-Oefen



mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleinere gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

In. Semmelmehl

empfiehlt zur gefl. Abnahme
2916] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schlotzrued** bringt **Donnerstag den 20. Dezember nächsthin** aus **hiesigen Gemeindewaldungen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Im Sandplattenrain:**
40 Stück schönes rottannenes **Säg- & Bauholz**
mit ca. 40 m³ Inhalt.
2 Stück schöne **Fohrenstämme** mit ca. 3 m³ Inhalt.
2. **Obere Burghalde:**
110 Stück schönes rottannenes **Säg- & Bauholz**
mit ca. 150 m³ Inhalt.
Circa 20 Stück **Buchenstämmli** mit ca. 10 m³ Inhalt.

Beginn der Steigerung nachmittags **halb 1 Uhr** im **Sandplattenrain.**

Schlotzrued, den 10. Dezember 1900. Im Auftrage:
2919) **Fried. Neeser,** Förster.

Reisstroh-Besen

mit und ohne Stiel, in schönster Qualität, an **Wiederverkäufer.**

2937] **J. Hagnauer,** Bürstenfabrikant in **Aarau.**

Puppen

jeder Art,
Puppen-Wagen,
Gesellschafts-Spiele,
Bilder-Bücher,
sowie alle couranten

Spielwaren

empfiehlt in hübscher Auswahl zu bescheidenen Preisen
Hermann Lüthy
883] in **Schöftland.**

Berner-Speck.

Gutgeräucherter, salpeterfreier **Brust-** und **Halsspeck** à Fr. 1. 50 per Kg.
Nur **Halsspeck** à Fr. 1. 40 per Kg.
B325) **Charcuterie W. Lutz, Bern.**

Unübertroffen gegen
dicken Hals!
Kein Kropf mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in **allen Apotheken.**
Das Flac. à Fr. 1.50.

Hauptdépôt: P. Gremaud, Meiringen.

Dépôt in Baden: Apoth. Dr. Göldlin; in Mellingen: Apoth. Ytes; in Wohlen: Apoth. Thurnheer; in Zurzach: Apoth. Kühne-Harsch.

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Keusch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schüreh;** in **Schöftland** in der **Apotheke Schwyter,** in **Oberentfelden** bei Frl. **Haberstich.**



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Arzneithee, in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.

Es empfiehlt sich
Carl F. Schmidt, Zürich
[2·33

Magenkranken

und aller **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:
Kuranstalt Morgenstern,
Waldstatt, Appenzell.

Gesucht:

Ein fleißiges und kräftiges

Mädchen

für Arbeiten in Haus und Garten. Eintritt Anfang Januar.
2938] **Obere Mühle** in **Schöftland.**

Gemeinde Staffelbach.

Infolge der Vereinigung der beiden Gemeinden **Staffelbach & Wittwyl** sind die sämtlichen

Unterbeamten-Stellen

für die Gemeinde **Staffelbach neu zu besetzen, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1901.**

Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 19. Dezember nächsthin schriftlich dem Gemeinderat einzureichen.** Auch die Inhaber von bisherigen Beamtungen haben sich ebenfalls schriftlich anzumelden.

Staffelbach, den 10. Dezember 1900.
2917) **Der Gemeinderat**

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**



Pferde-Einschatzungen

bestufs **Versicherung** bei der ***„Garantie Fédérale"*** werden zu jeder Zeit angeordnet von den **Vertretern der Gesellschaft** in den meisten größern Ortschaften der Schweiz, oder auch von der **Direktion** in **Neuenburg.**

Wo keine **Vertreter** sind, werden solche **gesucht.**

Prospekte und Statuten gratis zur Verfügung. (H447 8N

Schuh-Handlung

J. Stapfer,

Aarau Rathausgasse Aarau

empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	**Fr. 9. —**	**bis**	**Fr. 9. 50**
Herrenbottinen	„ 10. —	„	„ 11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„	„ 7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„	„ 9. —
Frauenbottinen, Elastique, Wichs- und Maltleder	„ 7. 80	„	„ 11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Rindsleder	„ 5. 50	„	„ 6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ — —	„	„ 7. 80
Frauenfilzpantoffeln, Filz- und Ledersohlen	„ 3. 30	„	„ 4. 50
Frauenpantoffeln, Filz- und Ledersohlen	„ 2. —	„	„ 2. 70
Frauenwinterschuhe, hoch galoschiert	„ 6. 50	„	„ 9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.

Als Fachmann bringe ich **nur gute Waren** in Handel.

Sehr billige Preise bei größter Auswahl.

2686] ***J. Stapfer.***

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52 – Dienstag und Samstag 1 bis 3 Uhr
Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF5381

Weihnachtsbescheerung
der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein.

Unsere **56 Kinder** (26 Knaben und 30 Mädchen) hoffen sehnsüchtig, daß das Christkindlein auch zu ihnen kommen werde. Mögen Freunde und Gönner unserer Anstalt uns helfen den armen Schutzbefohlenen einen reichen Weihnachtsbaum zu rüsten.

Gaben in Geld wie in Natura nehmen dankbarst entgegen die Direktionsmitglieder: **Dr. med. G. Schenker; K. Bauerländer; Oberst Ziegfeld; Rud. Frei-Amsler; Traugott Gisi**, Rektor; **J. Jäggi-Meyer** in Aarau und die Hauseltern der Anstalt in Biberstein.

2914) **Die Direktion.**

Traugott Simmen, Brugg.

Mein diesjähriger

Ausverkauf einer großen Partie

Resten

und

zurückgesetzter Artikel

in

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Halblein, Griesel, Eberhaut,
Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Blousenstoffe,
Schipper, Flanelle,
Unterrockstoffe, Cretonne, Kölsch 2c.

hat begonnen.

Die Preise sind stark herabgesetzt, die Waren fehlerfrei

und ich biete damit meinen werten Kunden Gelegenheit

zu sehr billigen Einkäufen.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

2825] **Traugott Simmen.**

Anzeige.

Am **Sonntag den 16. Dezbr.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Keusch** geöffnet. [2928

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel!**



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern **Prima-Ware**, fabrizieren **in Lade selbst**, verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige Ware.** — **Falzmuldel** verschiedener Modelle. - Jahresproduktion 15 Millionen. - **Falzziegel, Herzziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erbschaft** des **Johann Jakob Keller**, alt Bärenwirts sel., von **Hottwyl**, bringt am **Montag den 17. Dezember** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Gl. Keller** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1) Circa 112,5 Aren **Holzland** mit dabeiliegenden 45 Aren **Mattland** im „Löh", Gemeindebann Hottwyl.
   Bestand des Holzlandes: Schlagfällige Buchen und Fohren.
2) An **Gebäuden:** Ein massivgebautes



Wohnhaus,

nebst **Scheune, Remisen**, verschiedenen **Kellern** und einer gangbaren **Weintrotte**, nebst **Gärten, Baumgarten** 2c.

Zur Besichtigung und nähern Auskunft wende man sich an die Mitbeteiligten: Herrn **Jean Keller** und **Joh. Zimmermann** in **Hottwyl.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Hottwyl, 6. Dezember 1900.

2909] **Die Erbschaft.**

---

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
erhielt in 25 Jahren der allein ächte

Eisen-Cognac Golliez.

25jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell

delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvalescenten, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in **Flaschen a Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in allen Apotheken**

Warnung! Da der **ächte Eisen-Cognac Golliez** sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als ächt anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der „**zwei Palmen**" tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von

FRIEDRICH GOLLIEZ,
Apotheker in Murten.

Großes Bettwaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfrige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit	Fr.	22
Zweischläfrige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum	120	„	„	60	„	„	„	8
Zweischläfrige Unterbetten,	3 „ „	190	„	„	135	„	„	„	19
Einschläfrige Deckbetten,	3 „ „	180	„	„	120	„	„	„	18
Einschläfrige Hauptkissen	1¼ „ „	100	„	„	60	„	„	„	7
Ohrenkissen,	¾ „ „	60	„	„	60	„	„	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	180	„	„	150	„	„	„	31
Einschl. Flaumdecketten,	2 „ „ „	180	„	„	120	„	„	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	180	„	„	150	„	„	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „	150	„	„	150	„	„	„	26
Einschläfrige Flaumduvet,	1¼ „ „ „	150	„	„	120	„	„	„	20
Kindsdeckettli,	1½ „ feiner Halbflaum	120	„	„	100	„	„	„	9
Kindsdeckettli,	1 „ „	100	„	„	75	„	„	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 1613

Brillant-Seife und Seifen-Pulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmäßig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten; denn die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. (H2300Q) **Alleinige Fabrikanten: Beck & Cie. in Basel.**

Herrenhemden,

weiß und farbig,
Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,
sowie
Schürzen als Spezialität
empfiehlt höflichst
A. Bolliger-Manger
2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Christbaumschmuck

in großer, neuer Auswahl,

Christbaumkerzen,

per Schachtel von ½, ¼ Pfd. gleich 24 oder 30 Stück a 45 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
2884] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein noch sehr gut erhaltenes

Pferdegeschirr

für leichtes Fuhrwerk.
Zu erfragen bei der Expedition. [2912



Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte". Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. C. Keusch, Aarau.

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,
sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
2855] Rathausgasse, Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein kleinerer



Bauernhof

in der Nähe von Aarau. Bedingungen günstig. Auskunft bei der
2889] **Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Aus der **Erbschaft** des verstorbenen **Heinrich Lüthy**, alt Bannwart, von **Holziken**, kommen am **Donnerstag den 20. Dezember** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier zur Versteigerung:



1) **Wohnhaus- und Scheune-Anteil,** im Lagerbuch Holziken mit Nr. 55 B bezeichnet, geschätzt zu Fr. 7[illegible].—
2) 48,69 Aren dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland.**
3) 27,83 Aren **Ackerland** in der „Holden".
4) 38,94 Aren **Mattland** in den „Obermatten".

Sodann am **Freitag den 21. Dezember**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **erblasserischen Wohnung:**

Die **Fahrhabe,** worunter sich außer den vielen **hausrätlichen Gegenständen,** welche alle in gutem Zustande erhalten sind, namentlich befinden:

1 **Leiterwagen** samt **Bänne,** 1 **Karren,** ziemlicher **Brennholz-** und **Ladenvorrat,** 125 **Korngarben,** circa 40 Zentner **Heu** und **Emd** und circa 8 Zentner **Schaube.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, den 12. Dezember 1900.

2939] **Die beauftragte Gemeindeschreiberei.**

W. Härdi, Goldschmied

Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

Reichhaltige Auswahl in

Gold-, Silber- & Doublé-Bijouterien,

Tafelgeräten, Bestecken in Silber & Christoffle.

Verlobungsringe von kontrol. 18 Karat Gold.

Versilbern Neuarbeiten. Gravierungen. Reparaturen. **Vergolden.**

Reelle Bedienung. Ankauf von altem Gold, Silber, Münzen. [2946

Tag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Suhr** bringt am **Freitag den 21. Dezember** nächstkünftig, nachmittags 2 Uhr, im Gasthause **„z. Kreuz"** dahier auf öffentliche Verkaufssteigerung:

540 **Rottannen** mit ca. 670 Festmeter

in 4 Abteilungen, auf den **„Schlagflächen"** von 1901 stehend, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 13. Dezember 1900.

2945) **Zehnder,** Gemeindeförster.

Möbel

Polstermöbel, Bettwaren.

Spezialität: Braut-Aussteuern.

Größtes Assortiment und Lager

in

nußbaumenen, eichenen, tannenen und gepolsterten

Möbeln.

Bettwaren zu Engrospreisen.

Eigene Werkstätten. **Garantie 3 Jahre.**

Sendungen nach Auswärts franko.

Kostenberechnungen bereitwilligst und gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Traugott Simmen

2892] in **Brugg.**

Freiwillige Steigerung.

Herr **Fritz Grieder,** Landwirt in **Rohr,** bringt am **Samstag den 22. Dezember 1900,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** daselbst, zu öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**

A. Im Gemeindebann Rohr:



1) Seine **Gebäulichkeiten,** bestehend in: **Wohnhaus Nr. 49, Scheune Nr. 46, Waschhaus Nr. 47** und **Holzschopf Nr. 50.**
2) Circa **1 Hekt. 61,74 Aren Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland.**

B. Im Gemeindebann Aarau:

3) **1 Hekt. 9,6 Aren Mattland** in der „Telli".

Die Steigerungsbedingungen können vom 15. dies an beim Unterzeichneten eingesehen werden, dagegen wende man sich zur Besichtigung der Liegenschaften an deren Eigentümer.

Rohr, 10. Dezember 1900.

Der Beauftragte:

2931] **R. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Unser

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

dauert bis Weihnachten fort

und bietet sowohl in **Damen-** wie **Herren-Kleiderstoffen** noch eine sehr **reichhaltige Auswahl.**

Insbesondere machen wir unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß in der Abteilung

Herren-Kleiderstoffe

noch eine große Anzahl

RESTEN

zu ganzen Anzügen, einzelnen Vestons, Ueberziehern und Hosen

sich befinden, die wir, um damit zu räumen, zu **wirklichen Ausverkaufspreisen** abgeben.

In der Abteilung **fertiger Kleider** befinden sich noch eine Anzahl

gute Anzüge für Erwachsene

zu Fr. 20. —, 25. —, 30. — und 35. —

Knabenkleider, Knaben-Waschkleider & Blousen

zu enorm billigen Preisen.

Wir empfehlen uns zum Einkaufe angelegentlichst

Gamper & Cie.

Aarau, Dezember 1900. **Zollrain — Rathausgasse.** 2942

Die ächten

Isländisch-Mooskugeln

von J. Arni, Coiffeur in Lyss,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc.

sind zu haben bei:

Frau Nadler, Handlung, Aarau.
Kyburz, Bäcker, Erlinsbach.
J. Schmid, Negotiant, Suhr.
Rob. Widmer, Negotiant, Gränichen.
Lüthy-Hunziker, Negotiant, Muhen.
Hilfiker, Bäcker, Kölliken.
W. Peter, Negotiant, Gontenschwyl.
Meyer-Weber, Negotiant, Reinach.
Consum-Verein Zofingen.
Bolliger, Negotiant, Zofingen. [2930

Liegenschafts-Steigerung.

Fräulein **Karolina Plüß** und **Maria Scheuermann** in **Safenwyl,** bringen am künftigen **Donnerstag den 20. Dezember,** abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Ihr

Heimwesen



im „Unterdorf" zu Safenwyl, bestehend in:

1) Einem **Wohnhausanteil** mit **Scheuerwerk, Schopfanbau** und **zwei Kellern,** alles im besten Zustande, mit **Trinkwasserversorgung** im Hause, hellen, großen Wohnzimmern, dienlich für eine große oder zwei kleinere Haushaltungen.
2) **95,75 Aren (2 Juch. 26,389 □') abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Günstige Kaufsgelegenheit für eine Familie mit Kindern, denen als Nebenbeschäftigung lohnender Fabrikverdienst zur Verfügung steht.

Zur Besichtigung der Liegenschaften, sowie um nähere Auskunft wende man sich gefl. an die Eigentümerinnen oder an

Safenwyl, 12. Dezember 1900. Den Beauftragten:

2935] **F. Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Muffe, Boas,

Jacquets, Kragen,
Tellerkappen,
Peluche- & Pelzkappen,
Handschuhe,
Peluche-Châles,
Echarpes,
Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl zu bescheidenen Preisen

Hermann Lüthy

2885] in Schöftland.

Gut geräucherte und mild gesalzene

Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck

empfiehlt

2852] **Fr. Holzach,** Metzger, **Aarau.**

Schweizer-Geflügel

aus der Seeländischen Geflügelzucht- und Mast-Anstalt

Klopfstein & Mosimann in Nidau bei Biel.

Poulets, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner, Suppenhühner.

Depot für Aarau bei A. Strübin-Frey in Aarau.

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.

Zu haben bei

Rud. Wehrli, Handlung und Bäckerei, **Küttigen.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. 12932

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine geräumige

Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Offerten nimmt entgegen Der Beauftragte:

2933) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

№ 101. 1900.

Aarau, Mittwoch, 19. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau. Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

An der Wende des Jahrhunderts.

II.

Beim Rückblick auf die politisch-geschichtlichen Vorgänge und Entwicklungsphasen während des 19. Jahrhunderts ziemt es sich, zunächst unseres eigenen Vaterlandes zu gedenken. Wenn wir etwas länger bei dem Zeitraum verbleiben, der dem lebenden Geschlecht bereits etwas fern abliegt, so ist das in dem Umstand begründet, daß gerade die Geschichte des Jahrhunderts anfangs und die Geschichte der sogen. Regeneration leider viel zu wenig bekannt sind. Und um die Ereignisse gerade dieser Perioden besser zu verstehen, ist es geboten, etwas weniges in noch frühere Zeiten zurückzugreifen.

Kaum gibt es in der Geschichte eine verworrenere Entwicklung eines Volkes zu einem einheitlichen Ganzen als die des nach Abstammung und Sprache dreifach geschiedenen schweizerischen. Bald als Einzelkantone, bald mit befreundeten Nachbarn geeinigt, hatten die Schweizer Jahrhunderte lang heute gegen Einbrüche des Auslandes, morgen gegen Parteiungen im Innern auf der Hochwacht zu stehen, hier dem Junkertum, dort dem Pfaffentum Widerstand zu leisten. Oesterreich, das den Verlust seiner schweizerischen Lande nicht verschmerzen konnte, Frankreich, Burgund und Mailand waren feindliche Nachbarn, die religiöse Spaltung im 16. Jahrhundert warf neuen Zündstoff in die Gemüter und entflammte den Parteihader noch mehr. Es sind blutige Blätter, welche die schweizerische Geschichte aufweist, Bürgerkriege, Meuchelmorde und Hinrichtungen von Volksführern sind darauf verzeichnet. Aber die Namen der Frischhans Theilig von Luzern, Rudolf Stüßi und Hans Waldmann von Zürich, Georg Jenatsch, Niklaus Leuenberger, Anton Suter und Andere, die für die Volksrechte und Freiheiten gestorben, leben darum doch unvergänglich im Gedächtnis des Volkes.

Zweihundertjährige Kämpfe hatten aus den Schweizern ein tüchtiges Kriegsvolk gemacht, und als es Anfangs des 16. Jahrhunderts in der Heimat nichts mehr zu schlagen gab, verdingten sie sich als Söldner in ausländische Dienste. Das kam der Geldgier der Ratsherren wohl zu statten, die nun Lieferungsverträge von Soldknechten mit den fremden Fürsten abschlossen nach dem praktischen Grundsatze: „ohne Geld keine Schweizer.“ Wie es in dieser Zeit im Lande aussah, erzählt uns H. Zschokke in seiner Geschichte des Schweizerlandes recht lebendig. „In den Hauptstädten der Kantone spielten Unzucht und Ueppigkeit häufig den Meister; zwischen den Bürgerschaften und Räten gab es viel Streit, und zwischen den Ständen herrschte Neid und Mißtrauen. Die Herren, welche einmal in den großen und kleinen Räten saßen, sorgten meistens viel lieber für sich und ihre Familien als für das Wohl der Bürgerschaft, trachteten ihre Söhne und Vettern emporzubringen und ihnen einträgliche Stellen zu schaffen. Für das Volk gab es wenig Freiheit. Nur die Landleute in den Hirtenkantonen rühmten sich untereinander gleicher Rechte, und in den Stadtkantonen nur die Bürger der Städte. Das übrige Volk, das zu den Städten gehörte, war, durch Kauf oder Eroberungen gewonnen, unterthan, oft sogar leibeigen. Aber das Volk fragte damals auch der Freiheit nicht viel nach, es zog in unbändiger Lust in fremde Kriege, ließ die Aecker brach liegen und vergiftete nach der Heimkehr die guten Sitten.“

Wohl erkannten einzelne wackere Männer diese Fäulnis der Eidgenossenschaft und gründeten im Jahre 1761 die Helvetische Gesellschaft zur Beförderung der Aufklärung, des Gemeinsinnes, der eidgenössischen Bruderliebe. Aber das wesentliche Mittel zum Erreichen dieser Zwecke ging ihnen ab: die Preßfreiheit, die den Stadtjunkern der Schweiz gerade so verhaßt war wie den Fürsten draußen. Da ertönte die Sturmglocke der französischen Revolution und weckte das unterdrückte Schweizervolk zu neuem Leben, versetzte die junkerliche Bitterwirtschaft in tödlichen Schreck. Ein Feldzug von wenig Tagen hatte genügt, das stolze Bern, die Hochburg der Aristokratie, niederzuzwingen.

Die helvetische Gesellschaft, die ihren Sitz in Bern genommen hatte, ging rüstig an die Umwandlung der dreizehn Kantone in einen Einheitsstaat. „Soweit das helvetische Gebiet ging — sagt Fedderſen in seiner „Geschichte der schweizerischen Regeneration“ — sollte auch die Heimat reichen und ein gemeinsames Recht bestehen. Alle Unterthanenherrschaft hörte auf, Vorrechte und Privilegien wurden abgeschafft, Handel und Gewerbfleiß von dem alten Zwange erlöst. Mit allen Feudallasten suchte die Helvetik gründlich aufzuräumen, Grund und Boden sollten frei sein wie der ganze Verkehr, die öffentlichen Steuern mit dem Vermögen und den Einkünften der Steuerbaren im Verhältnis stehen.“ Die Regierung wurde einem vollziehenden Direktorium, einem Senat und einem gesetzgebenden Körper übertragen, die Staatsämter besoldet, die Presse freigegeben, Vereins- und Petitionsrecht und unbeschränkte Gewissensfreiheit gewährt. Dazu trat ein besseres Unterrichtswesen und die allgemeine Wehrpflicht. Selbstverständlich rief diese Verfassung tiefen Groll der so mit einem Schlage entrechteten bisherigen Vorrechtler hervor, aber die Masse des Volkes hatte kein Verständnis dafür und lieh gehässigen Einflüsterungen ein offenes Ohr.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 14. Dezember. Präsident Bühlmann gibt dem Rate Kunde vom plötzlichen Hinscheiden des Hrn. Bundesrichter Morel. Der Rat ehrt das Andenken des hochverdienten Mannes durch Erheben von den Sitzen.

Im Jahr 1897 hat sowohl der Nationalrat wie der Ständerat folgendes anläßlich der Behandlung des Geschäftsberichtes beantragtes Postulat angenommen: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Lohn- und Anstellungsverhältnisse der mindestens zwei Jahre im Dienste der Bundesverwaltung stehenden und vollbeschäftigten Arbeiter gesetzlich zu regeln seien.“ Sämtliche Departemente sprechen sich entschieden für Ablehnung aus, ebenso die Fabrikinspektoren und namentlich das besonders in Frage kommende Militär-Departement. Gestützt hierauf beschloß der Bundesrat, den Räten Nichteintreten auf die Vorlage zu beantragen. In der bezüglichen Botschaft betont derselbe: „Daß die möglichst ausgiebige Begünstigung des Bundesarbeiters in denjenigen Schranken zu halten sei, welche die Rücksicht auf die Schweizer Privatindustrie einesteils und auf die solcher Vorzüge nicht teilhaftig werdende Arbeitermehrheit außerhalb der Bundesbetriebe anderenteils ihr setzen.“ Der Ständerat hat sich der Auffassung des Bundesrates angeschlossen und das Postulat abgelehnt.

Die Arbeiter begarten aber in einer Eingabe auf einer Anzahl Begehren. So u. a. auf Reduktion der Arbeitszeit auf 9½ Stunden, Feststellung einer Entschädigung für die Zeit des Militärdienstes, Unterstützung der Krankenkasse, Einführung von Arbeiterkommissionen ꝛc.

Mit 7 gegen 1 Stimme beantragt die Kommission Ablehnung der Vorlage und betont insbesondere, daß was der Bund bisher für seine Arbeiter gethan habe, sich sehen lassen dürfe. Es handle sich um etwa 2200 Arbeiter. Die weitaus größere Zahl stehe unter dem Fabrikgesetz und 600—700 unter dem erweiterten Haftpflichtgesetz.

Montag, 17. Dez. Hirter stellt folgende Motion: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob den berechtigten Klagen über das Hausierwesen und den unlautern Wettbewerb Rechnung getragen werden kann durch den Erlaß 1. eines eidgenössischen Gesetzes über das Hausierwesen, 2. eines eidgenössischen Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb.“

Hierauf wird mit der Beratung der Vorlage über Lohn- und Anstellungsverhältnisse der eidgen. Beamten fortgefahren.

— † **Ueber Herrn Bundesrichter Morel** schreibt der „Bund“: Eine ehrwürdige Erscheinung ist mit Bundesrichter Morel aus unserem öffentlichen Leben geschieden, die sich unauslöschlich in die Erinnerung aller einpräge, die mit ihm zusammengekommen waren. Oder wer könnte je die edlen Züge des Mannes vergessen, der in Silberlocken so jugendlich empfand und stets mit zündendem Wort für die freieste Auffassung im Rechtsleben eingetreten ist! Von ihm konnte man sagen, daß die äußere Erscheinung die Seele wiederspiegelte; wo er sich zeigte, nahm er die Herzen gefangen, und wer ihn nicht kannte, blieb stehen, um sich diese Persönlichkeit mit dem vollendeten Ausdruck der Milde und Würde zu merken und nach ihrem Namen zu fragen. Nach einem arbeitsreichen Leben von 75 Jahren, das ihm in letzter Zeit durch ein fortschreitendes Augenleiden viele schwere Stunden bereitete, wollte er sich zur Ruhe setzen und jedermann hätte ihm noch einen sonnigen Lebensabend gewünscht. Da ereignete sich der merkwürdige Zufall, daß am nämlichen Tage, an welchem sein Nachfolger im Bundesgericht gewählt wurde und der Präsident des Nationalrates ihm mit einer Rede besondere Ehren erwies, der Tod an ihn herantrat, um ihn aus seinem mit segensvollem Wirken ausgezeichneten Erdenwallen abzuberufen. Morels Spezialität bildeten die staatsrechtlichen Fragen, auch an den Versammlungen der schweizerischen Juristen hatte er ein maßgebendes Wort. So trat er namentlich für die Preßfreiheit ein, als der Entwurf eines schweizerischen Strafrechts zur Besprechung kam. Als Schriftsteller wird er uns unvergeßlich und unentbehrlich bleiben; denn wer sich über die Entwicklung des schweizerischen Staatsrechts unterrichten will, wird in erster Linie das Handbuch von Blumer und Morel zur Hand nehmen.“

Ueber die letzten Augenblicke des Bundesrichter Morel wird berichtet, daß er noch am Donnerstag einer Sitzung der Sektion für öffentliches Recht beiwohnte, in der er sein Urteil mit gewohnter Klarheit abgegeben, aus seinem staunenswert zuverlässigen Gedächtnis eine Anzahl bundesgerichtlicher Entscheide zitierend. In Begleitung seiner Frau ging er heim, da ereilte ihn jäh der Schlag.

— **Es wird Auskunft verlangt.** Ueber die Erstellung der Schulwandkarte berichtet man in der „Zürcher Post“ folgende merkwürdige Dinge: In der 1896 vom Departement des Innern veranstalteten Konkurrenz für Bemalung des Terrainbildes der Schulwandkarte erhielt von 22 Bewerbern den ersten Preis Hr. Xaver Imfeld von Zürich, den zweiten Herr Kartograph Kümmerly in Bern. Am 6. Oktober 1896 wurde durch Vertrag Hr. Imfeld mit der Bemalung der Karte beauftragt; im April 1897 lieferte er das farbige Modell ab, an dem er dann auf Wunsch der Kommission noch einige kleinere Aenderungen vornahm.

Obwohl die Kommission einstimmig das Modell gutgeheißen hatte, wurde kurze Zeit darauf, ohne Wissen Imfelds, beschlossen, die Firma Kümmerly mit der Ausführung eines eigenen neuen Modells zu beauftragen. Die Erstellung dieses neuen Modells erforderte über ein Jahr; am 1. September 1898 erst konnte der Beschluß der endgültigen Ausführung erfolgen und jetzt, nach mehr als zwei Jahren, taucht ein Nachtragskredit von Fr. 67,000 auf, von denen über Fr. 30,000 auf die verbesserte Darstellung fallen.

Da ist nun doch die Frage erlaubt, was denn ein Preisausschreiben bedeuten soll, wenn über Nacht an Stelle eines mit dem ersten Preis ausgezeichneten Modells ein anderes gesetzt wird, das nach jahrelanger Arbeit so wenig vollkommen ist, daß Verbesserungen notwendig werden, die über Fr. 30,000 kosten. Und die weitere Frage drängt sich auf, ob die Kommission, die so merkwürdig sicher in ihrem Urteil ist, die Verantwortung dafür übernehmen kann, daß das neue Modell den gestellten Anforderungen entspricht. Auch darf die Oeffentlichkeit Aufschluß über die Gründe verlangen, die eine solche Verschwendung von Bundesgeldern rechtfertigen sollen. Es steht zu erwarten, daß im Nationalrat dieser Aufschluß gefordert werde. — — —

— **Ein fremdes Urteil über unser Militärwesen.** Ein österreichischer Hauptman, Baron S., berichtet in einer Wiener Zeitung über seine Beobachtungen an den letzten schweiz. Armeekorpsübungen u. a. Folgendes:

„Die Schweiz ist das einzige Land Europas, welches außer dem Corps der Instruktionsoffiziere, den Remontereitern und den Besatzungen der Gotthard- und Rhonebefestigungen keinerlei stehende Truppen unterhält. Die allgemeine Wehrpflicht hingegen ist dort seit mehr als fünfundzwanzig Jahren in sehr strenger Weise durchgeführt.

Der Schweizer hängt sehr an seiner schönen Heimat und willig würden alle ihr Blut und Leben für die Verteidigung dieser und ihrer Freiheit hingeben. Ohne Murren trägt das Volk die bedeutenden Lasten, die die Wehrverhältnisse ihm in vieler Hinsicht auferlegen; mehr als ein Drittel des schweizerischen Budgets fließt in die Kassen des Militärdepartements und hohe persönliche Forderungen von Opferwilligkeit werden an die Offiziere und Mannschaften gestellt.

Die schweizerische Wehrpflicht stellt an die Leute größere Opfer als in den stehenden Armeen; denn jahrelang hintereinander immer von neuem, wenn auch nur kurze Zeit aus dem Berufe herausgerissen zu werden, ist alles andere als angenehm und dennoch hört man nur äußerst selten Klagen darüber; der allergrößte Teil faßt diese dienstlichen Lasten als eine Ehrenpflicht dem Vaterlande gegenüber auf und damit ist die Sache erledigt.

Die schweizerische Heeresverwaltung ist seit Jahren auf das eifrigste bemüht, das eidgenössische Heer zu einem kriegsbrauchbaren Instrument zu machen, sie hat sehr viel gearbeitet, viel erreicht und geleistet, mancherlei bleibt aber noch zu thun übrig. In Bezug auf Bewaffnung, Ausrüstung, Bekleidung, Verpflegungs- und Sanitätswesen ꝛc. steht die eidgenössische Armee mustergiltig da, die Schaffung eines kriegsmäßig ausgebildeten Offiziers- und Mannschaftsmaterials wird noch viel Arbeit fordern, aber bei der bekannten zähen Ausdauer des Schweizers wird auch dies mit der Zeit gelingen.

Das Menschenmaterial, über welches die Armee verfügt, ist zum größten Teile ein gutes, teilweise sogar ein vorzügliches. Körperlich kräftig, auf den Truppendienst vorbereitet durch zahlreiche gutgeleitete Schützen- und Turnvereine, Jugendwehren (Vorunterricht ist hier gemeint) und Kadettenbataillone, kommt der Schweizer Rekrut zur Truppe, dort wird er in einer, in einem stehenden Heere kaum gekannten Weise, vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht zum Dienste herangezogen. Die so knapp bemessene Dienstzeit muß auf das äußerste ausgenützt werden, um möglichst viel zu erreichen; selbstredend ist, daß selbst bei dem größten Eifer der Lehrenden wie der Lernenden nie das erreicht werden kann, was bei den Heeren mit längerer aktiver Dienstzeit erreicht wird. Für die kurze Zeit des Dienstes leisten Offiziere und Mannschaften alles, was nur zu verlangen möglich, aber als eine kriegsmäßig ausgebildete Truppe können sie im vollsten Sinne des Wortes nicht bezeichnet werden. Die Wahrheit dieser Aufstellung bestätigten die Manöver, da gab es doch noch so mancherlei Mangelhaftes, was viel zu wünschen übrig ließ. Uebrigens sind die Manöver zum Lernen da, an Fehlern lernt man am meisten und Fehler werden auch bei stehenden Heeren gemacht.“ (Schluß folgt.)

— **Zur Fremdenfrage** schreibt man der „N. Glarner Ztg“.: Wer die Verhältnisse in Zürich, Schaffhausen, Basel, Genf, St. Gallen nur einigermaßen gesehen hat, weiß, daß der Bund hier nicht länger zusehen darf. Letzthin wurde in Zürich nachgewiesen, daß diese Stadt jährlich über ein Bataillon deutscher Rekruten an die Aushebung nach Waldshut liefert, davon sehr viele, die in der Schweiz geboren, erzogen und geschult, andere, die schon in der zweiten Generation in der Schweiz sind. Das sind doch sicher ungesunde Zustände, wozu noch kommt, daß die Bürger bei uns mehr Pflichten haben als die Ausländer. Will der Bund nicht von sich aus etwas thun, so mag er wenigstens den Kantonen gestatten: für die in der Schweiz geborenen Kinder ausländischer Eltern in der ersten Generation das Wahlrecht zwischen ihrem alten Staate und der Schweiz einzuführen, in der zweiten Generation aber die Zwangseinbürgerung, wie sie auch Frankreich für die Kinder von Ausländern hat, die selbst in Frankreich geboren sind. Die Familien, denen es 50 bis 60 Jahre lang in der Schweiz wohl war, die aber nicht Schweizer werden mögen, sollen dann eben das Glück wieder in ihrem Heimatlande aufsuchen.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Am Donnerstag abend wurde in Basel ein auf der Durchreise nach Amerika befindlicher Schuhmacher aus Italien das Opfer zweier Landsleute. Der eine Gauner stellte sich ihm als Millionär vor, der ebenfalls nach Amerika wolle

und übergab ihm ein Paket mit einem angeblichen Inhalt von ca. 60,000 Fr., wogegen ihm der Schuhmacher seine Barschaft, welche aus 1550 Fr. in italienischen Banknoten bestand, einhändigen mußte. Dies geschah in einer Wirtschaft auf dem Marktplatz. Während sich der Schuhmacher für wenige Minuten entfernte, verschwanden die beiden Gauner. Das ihm übergebene Paket enthielt ein Sackluch mit Zeitungen.

In der Aareschlucht wurden am Donnerstag zwei Italiener durch einen Sprengschuß getroffen. Einer blieb mit zerschmettertem Schädel auf der Stelle tot, während der andere nur leicht verletzt wurde.

In der Zuckerfabrik Aarberg kam ein Arbeiter mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

In Walkringen verunglückte der im besten Mannesalter stehende, beliebte Herr Notar G. Hofer, Gemeindeschreiber, indem er von einem mit einem ganz ungenügenden Geländer versehenen Steg in den Kanal der Biglen stürzte, aus dem er folgenden Tags als Leiche gezogen wurde.

Jura. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. wurde H. Hofer, Waldbannwart des H. Bischer auf Pfeffingerschloß, durch die zwei großen Hunde der Wandfluhrenfabrik Angenstein ohne Veranlassung auf der öffentlichen Landstraße Aesch-Oeldsberg angegriffen und in gräßlicher Weise zugerichtet, so daß Fleischstücke von seinem Körper herabhingen. Der Unglückliche schwebt in Lebensgefahr.

In einem Steinbruch bei Sundlauenen ist der Steinbrecher Johann Boß aus beträchtlicher Höhe, über 200 Meter hoch, abgestürzt. Der Verunglückte war augenblicklich tot.

In einem Walde bei Mervilier (Amt Münster) fand man den Leichnam eines 50jährigen Landarbeiters aus dem Kanton Solothurn als Opfer des Alkohols.

In Zürich ist an der äußern Seefeldstraße das Kind eines Italieners vom elektrischen Tram überfahren und getötet worden.

Bei Buchs (St. Gallen) ist am Sonntag bei der Saxerlucke der Fabrikant Guggenberger von Sax über einen Felsen hinunter zu Tode gestürzt. Er hinterläßt eine Frau und sechs unerwachsene Kinder.

— **Landesprodukten-Börse Zürich.** Fetter Käse ist in großen Posten gesucht. Neue Weine wurden angeboten 200 Hektoliter, alte Weine 230 Hektoliter. Während die Nachfrage für die erstern nur gering ist, trotz reduzierten Preisen, finden die letztern eher Absatz. Most steht mit 120 Hektoliter Angebot gegen 70 Hektoliter Nachfrage zu Buch. Bei zurückgehenden Preisen sind 680 Liter Kirschwasser und 3500 Liter Trester offeriert. Tafelobst wird nach dem Auslande lebhaft begehrt und reichen die Angebote bei weitem nicht aus, obschon noch große Vorräte vorhanden sind. Auch in Dörrobst ist die Nachfrage befriedigend. Die Preise sind von 75 Fr. auf 80 Fr. per Doppelzentner gestiegen. Heu wird viel gehandelt und sind namentlich größere Aufträge für Ausland notiert; auch für das Inland sind beträchtliche Posten begehrt. Leider finden sich die Händler zu ernsten Klagen gegen die Bahnverwaltungen veranlaßt, angeblich wegen ungenügender Bereithaltung von Wagen, insbesondere aber der Decken.

— **Viehhandel.** Brugger Marktbericht vom 11. Dezbr. Die Auffuhr darf als eine sehr gute bezeichnet werden. Dieselbe bestand in 154 Ochsen, 337 Kühen und Rindern und 448 Schweinen, total 939 Stücken. Die Marktlage hat sich seit dem letzten Markt wenig verändert. Mastware ist stets gesucht und wird gut bezahlt. Auch Faselware erzielt annehmbare Preise. Auf dem Schweinemarkt machte sich bei hohen Preisen ein lebhafter Verkehr geltend, so daß zirka drei Viertel der zugeführten Tiere verkauft werden konnten. Auf dem Bahnhof gelangten 263 Stück Großvieh und 23 Stück Kleinvieh zur Aufgabe.

— Am Kleinviehmarkt in Olten vom 13. d. betrug die Auffuhr 142 Kälber, 10 Schafe und 2 Schweine, von zumeist feiner Qualität. Bei lebhafter Nachfrage ging der Handel stark und es fand rasch gänzlicher Ausverkauf statt. Auch um Tränkkälber ging der Handel besser zu anziehenden Preisen. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 05—1. 30; fette Schafe per Kilo 70 Rp. 77 Rp.; fette Schweine per Kilo Fr. 1—1. 10; Tränkkälber per Stück Fr. 25—40.

Aargau.

— **Seminardirektorwahl und Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule.** Den „Basl. Nachr." wird aus dem Aargau geschrieben: In Lehrerkreisen und wohl auch noch weit darüber hinaus wird der Wahl des künftigen Seminardirektors in Wettingen große Aufmerksamkeit geschenkt. Denn es ist nicht gleichgültig, welche Persönlichkeit für den so wichtigen Posten ernannt werde. Daß es ein Aargauer sein müsse, darüber sind wohl alle einig, die in Sachen ein maßgebendes Urteil abzugeben haben. (Aber andere, die auch etwas denken, können nicht begreifen, warum es just ein Aargauer sein muß. Die Red.) Verschiedene Namen sind schon genannt worden und zwar leider in wenig delikater Weise noch während der Lebzeit des verstorbenen Direktors Keller. Es hat diese Königsmacherei mit Recht bei allen edel Denkenden einen unangenehmen Eindruck gemacht."

„Etwas ist dem Schreiber dieser Zeilen aufgefallen, nämlich die Eile, mit der die Stelle zur Bewerbung ausgeschrieben wurde, und dabei die verhältnismäßig kurze Anmeldefrist. Man wollte damit wohl zeigen, daß man in Regierungskreisen die einstmals mit so imposantem Mehr gefaßte Resolution der aargauischen Lehrerschaft (Kantonalkonferenz in Lenzburg) das Seminar mit der Kantonsschule zu verschmelzen, endgültig als begraben betrachte. Und doch ist heute noch mehr wie je in der Primarlehrerschaft des Kantons Aargau das Verlangen rege, diese Angelegenheit im Flusse zu sehen. Denn mehr wie je fühlt dieselbe heraus, daß sie in der Erlangung einer guten und allgemeinen Bildung gegenüber den gewesenen Kantonsschülern benachteiligt worden war und stets noch wird. Sie verlangt Abhilfe durch die Radikalkur, daß künftighin nur noch an einer Stätte im Kanton die allgemeine Bildung für alle Wissenszweige gelehrt werde, d. h. durch die Verschmelzung von Kantonsschule und Seminar. Sie will, daß der angehende Lehrer mit den spätern Geistlichen, Arzt, Fürsprecher u. s. w. gemeinsam die Mittelschule besuche und daselbst sein allgemeines Wissen erlange. Dieses Verlangen der aargauischen Lehrerschaft gereicht derselben zur Ehre, dokumentiert sie doch damit, daß sie sich mit den Kenntnissen nicht befriedigen will, die ein Seminar zu vermitteln im stande ist, selbst wenn die Lehrkräfte an demselben gute sind. Sie ringt nach mehr und höherem Wissen und wer möchte sie darin nicht unterstützen? Die Seminarien der alten Schule haben sich überlebt, die Verhältnisse der Neuzeit rufen dringend einer Umgestaltung des Bildungssystems der Lehrer. Man wage deshalb auch einmal im Aargau den Schritt, welchen andere Kantone schon mit großem Erfolge gethan haben. Man centralisiere die Mittelschulen, gestalte die Kantonsschule derart aus, daß sie auch die geistige Nährmutter derjenigen werde, die dereinst einmal die Lehrer der Jugend nicht nur auf der höheren, sondern auch auf den untern Stufen werden sollen."

Wer Ohren hat, zu hören, der höre! Leider wird aber da wohl tauben Ohren gepredigt. Denn wir vermögens ja, doppelspurig zu kutschieren, wie sehr man von den gleichen maßgebenden Kreisen aus, die sich nicht getrauen, diese Frage einer gründlichen Lösung entgegenzuführen, nach Erhöhung der Staatssteuer ruft.

— **Aarau.** Hier soll letzte Woche zur Abwechslung wieder eine Studentenpaukerei stattgefunden haben. In irgend einem Saale eines hiesigen Hotels, schreibt „Zof. Tagbl.", haben sich die hoffnungsvollen Söhne der alma mater turicensis mangels besserer Beschäftigung das kindliche Vergnügen gemacht, unter ärztlicher Assistenz ihre lieblichen Visagen mit Säbelhieben zu verhauen. Mit der solchergestalt wieder notdürftig zusammengeflickten „Ehre" reisten die „schneidigen", vielversprechenden Musensöhne nach Zürich. Die Polizei solutierte pflichtgemäß. Könnte man solche Paukereien nicht gleich öffentlich, zum Beispiel im Schachen, gegen Eintrittsgeld aufführen? Das gäbe einen prächtigen Ersatz für Stierkämpfe.

— **Aarau.** Von einem Bann erlöst. Seit geraumer Zeit ist unsere Bevölkerung durch verschiedene Diebstähle in Aufregung versetzt worden. Der erste wurde vor einigen Wochen in der Spezereihandlung Walti in der Milchgasse verübt, der zweite Fall betraf die Metzgerei Greub an der Pelzgasse. Letzten Freitag nun fand im „Wildenmann" ein bedeutender Diebstahl statt, indem zwei Obligationen von Fr. 6000 und Fr. 1000 auf die baselländschaftliche Kantonal- und Hypothekarbank und Fr. 311 (worunter zwei französische Banknoten zu Fr. 100) abhanden kamen. Am Samstag erfolgten zwei weitere Diebstähle in der Käsehandlung Hunziker (obere Vorstadt) mit Fr. 20 und bei Hrn. Morath-Stirnemann beim städtischen Rathaus mit ca. Fr. 70. Es gelang der Kantonspolizei, am Sonntag den Urheber der zwei jüngsten Diebstähle zu verhaften in der Person eines Emil Kühnel, gebürtig aus Böhmen, ein 16jähriger Taugenichts, der sich bei seiner Familie, wohnhaft an der Golattenmattgasse aufgehalten hat. Der Thäter ist geständig. Es erfolgte sodann auch die Verhaftung des Vaters. Man vermutet, daß die andern Fälle ebenfalls durch Genannten verübt wurden. Aus dem in der Spezereihandlung Walti gestohlenen Gelde hatte sich Kühnel bereits ein Velo angeschafft.

— **Rohr.** Als Kuriosum in der Volkszählung darf notiert werden, daß von den 596 Einwohnern genau die Hälfte, 298, dem „starken", die andern 298 dem „schwachen Geschlechte" angehören.

— **Elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland.** (Korresp.) Der Verwaltungsrat hat letzten Montag den elektrischen Teil der Bahn, sowie das Rollmaterial einstimmig der Firma Brown-Boveri u. Cie. in Baden zugeschlagen und ebenso den von der Direktion vorgelegten Vertrag betreffend Schienen- und Schwellen-Ankauf genehmigt.

— **Bez. Kulm.** Schmiedrued hat einen Rückgang von 79 Seelen zu verzeichnen und zählt noch deren 968.

— **Bezirk Brugg.** Veltheim zählt heute 569 Einwohner, 9 weniger als vor 12 Jahren; Villigen hat um 52 Personen abgenommen und zählt nun 591.

— In Brugg starb am letzten Samstag im Alter von 55 Jahren Herr J. J. Schaffner, gewesener Sternenwirt in Brugg und Vertreter der Aktienbrauerei zum Feldschlößchen in Rheinfelden. Der Verstorbene war ein tüchtiger und unermüdlicher Geschäftsmann, der sich aus bescheidenen Anfängen und unermüdlicher Kraft herausgearbeitet und durch sein Wirken an der Entwicklung der Gemeinde Brugg vielfach beteiligt hat. An allen öffentlichen Angelegenheiten nahm er regen Anteil und er war ein unerschrockener und zuverlässiger Kämpfer, wenn es die Sache des Fortschritts zu verfechten galt. In den letzten Jahren hatte eine tückische Krankheit seine Lebenskraft ins Wanken gebracht und der Tod ist ihm zur Erlösung geworden. Er ruhe sanft!

— In **Baden** sieht man letzter Tage hoch über die Stadt hin von der Limmat her in großen Scharen die Möven ziehen, die als Vorboten baldigen Schneefalles gelten. In eigentümlich schraubenförmiger Kreisbewegung zieht sich der tolle Reigen täglich vom Limmatthal ins Reußthal hinüber und wieder zurück.

Kantone.

Basel. Die Zentralstelle des Verbandes schweiz. Konsumgenossenschaften in Basel hat einen Warenumsatz von 3,330,295 Franken gegen 2,617,864 Fr. im Jahre 1896, also eine Vermehrung von 712,431 Fr. zu verzeichnen.

Baselland. „Basler Fraß." In Seewen sind vom Fischpächter Weiß letzte Woche Forellen gefangen worden in der Länge von 65 bis 75 Cm. und im Gewicht von 3 bis 4 Kilo.

— In Liestal reden sich Sonntag nachmittags drei ca. 10jährige Knaben herum, welche darauf ausgingen, eine 100-Frankennote wechseln zu lassen. Endlich gelang es ihnen, sie in einem Laden zu wechseln. Sie verteilten dann das Kleingeld unter sich. Bevor jedoch die Polizei benachrichtigt wurde, waren sie verschwunden.

Bern. Die Wirkung der Industrie. Madretsch hat eine Wohndevölkerung von 3725 Seelen gegen 2327 anno 1888.

Schaffhausen. Das Volkszählungsresultat des Kantons Schaffhausen ist nunmehr vollständig. Der Kanton hat eine Einwohnerzahl von 41,484 gegen 37,783 im Jahre 1888. Vermehrung also 3701 Köpfe oder rund 10 Prozent. Vermehrt hat sich blos die Bevölkerung der vier industriellen Orte Schaffhausen, Neuhausen, Stein und Thayngen.

Solothurn. In Wangen b. Olten brannten vorigen Donnerstag den 13. Dezember Scheune und Ladenschuppen des G. Kamber, Säger, gänzlich nieder. Die Ledware konnte gerettet werden, dagegen wurden die Futtervorräte, sowie ein großer Teil der aufgespeicherten Laden, im Werte von Fr. 5000, ein Raub der Flammen.

In Fulenbach wurde gleichen Tags die sterbliche Hülle des auch in weitern Kreisen bekannten Hrn. Jakob Jäggi, gew. Lehrers, zur ewigen Ruhe gebettet. Ein Menschenalter hindurch lag er zumeist in seiner Heimatgemeinde mit anerkannter Meisterschaft dem Werke der Erziehung ob. Durch ernstes Studium arbeitete er unermüdlich an seiner Weiterbildung. Auf dem Gebiete der deutschen Litteratur war er wie selten einer bewandert.

— In Hofstetten (Leimenthal) ist die Mutter der wegen den Pocken im Absonderungshaus sich befindenden Tochter nun ebenfalls blatternkrank.

Tessin. Saubern Tisch gemacht! Die Sektion Bellinzona der sozialdemokratischen Partei genehmigte einstimmig eine Tagesordnung, durch welche der Große Rat eingeladen wird, dem Großrat Peruchi das Amt des Großratspräsidenten und dasjenige eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission und eines Mitgliedes des Kassationsgerichtes zu entziehen, gestützt auf die Ergebnisse der letzten parlamentarischen Enquete. Aus demselben Grund wird der Regierungsrat ersucht, Peruchi seines Mandates als Vertreter des Kantons Tessin im Verwaltungsrat der Gotthardbahn verlustig zu erklären. — Peruchi ist in den Bestechungshandel betr. Konzession der Wasserkräfte des Ritomsees verflochten.

— Peruchi hat seinen Rücktritt als Präsident des Großen Rates genommen. Es ist der Druck der Untersuchungskosten beschlossen worden.

Ausland.

Deutschland. Der Prozeß Sternberg in Berlin hat seinen Höhepunkt erreicht, nachdem die „Masseuse" Fischer, eine traurige Kupplerin, welche sich nach dem Bekanntwerden des Skandals nach Amerika geflüchtet hatte, „unter freiem Geleit" zurückgekehrt ist. Sternberg hat infolge dessen zugestanden, daß er in der Wohnung der Fischer mit weiblichen Personen verkehrt habe, nur sollen sie nicht unter 14 Jahren gewesen sein.

Die neueste Sensation in diesem Schweine-Prozeß ist die Enthüllung über den ersten der sieben Verteidiger Sternbergs, den Justizrat Sello. Nach den Geständnissen des verhafteten Polizeikommissärs Thiel ist anzunehmen, daß dieser mit dem Titel „Justizrat" ausgezeichnete, hervorragende Berliner Anwalt seit neun Monaten wußte, daß dieser Thiel ein destochener Beamter sei, und daß er trotzdem sich den Anschein völliger Unbefangenheit gab, ja sogar nach der Vernehmung des Thiel den Antrag stellte, den Beamten, dessen Pflichtvergessenheit ihm bekannt war, zu vereidigen. Die Berliner Anwaltskammer wird gegen Sello Antrag auf Disziplinaruntersuchung und ehrengerichtliche Untersuchung stellen.

Die Macht des Geldes hat sich selten so kraß gezeigt, wie in diesem schmachvollen Prozesse. Polizeikommissär Thiel hat gestanden, 8000 Mark vom Sachwalter Sternbergs erhalten zu haben, um „in seiner Sache zu wirken."

— In Hamburg sprach sich eine zahlreich besuchte deutschnationale Versammlung sehr scharf über die Burenpolitik der Regierung aus. An den Präsidenten Krügee und an Reichskanzler von Bülow wurden Telegramme gerichtet und von letzterem kategorisch verlangt, daß er auf ein Schiedsgericht dränge. Weiter heißt es: Die Versammlung protestiert gegen die das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit verletzende Art der Behandlung der südafrikanischen Frage seitens der Regierung im Reichstag.

— In Bremerhaven ist ein Schiffsarzt des norddeutschen Lloyd verhaftet worden, unter dem Verdachte, eine Prostituierte vergiftet zu haben.

— Ueber ein beklagenswertes Jagdunglück wird aus Landshut folgendes berichtet: Ein in einem nahen Wald auf dem Anstand stehender Jäger glaubte einen Hasen vor sich zu sehen und gab auf die Distanz von 30 Schritten mit seinem Gewehr einen Schrotschuß ab. Beim Nachsehen bemerkte der unvorsichtige Schütze, daß er einen Handwerksburschen, welcher sich daselbst niedergelassen hatte, um sein Hemd zu flicken, erschossen hatte.

Frankreich. In der Kammer hat der Deputierte Prache angekündigt, daß er bei der Debatte über das Vereinsgesetz auch die „Treibereien" der Freimaurer zur Sprache bringen werde.

— Weltausstellung. Nach der Ausstellungsrechnung würde das Total der Ausgaben 116,500,000 Fr., das Total der Einnahmen, die bereits gemacht oder noch zu machen sind, 114,456,213 Franken, der Ausgabenüberschuß also 2,043,786 Fr. betragen.

Spanien. Die deutsche Schulschiff-Fregatte „Gneisenau" geriet in Vorhafen von Malaga und sank. Privatdepeschen sprachen zuerst von 40 Ertrunkenen.

Das gestrandete Schiff hatte 450 Mann Besatzung. 39 Verwundete liegen in den Militärkasernen und 150 im Rathause untergebracht. Danach wären 136 Menschen bei dem Unglück umgekommen.

England. Neue Rüstungen. Etwa 800 Mann berittener Infanterie in Aldershot haben Befehl erhalten, sich Anfangs Januar nach Südafrika einzuschiffen. Von Malta sollen ferner 400 Mann berittener Infanterie sich Mitte Januar einzuschiffen.

Kitchener hat der Regierung in Adelaide aus Südafrika telegraphisch mitgeteilt, daß zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Australien gesandte Verwundete von dem Busmänner-Korps sich bereit halten sollen, wieder nach Südafrika zurückzukehren.

— Lord Kitchener telegraphiert aus Prätoria unterm 14. d. 6 Uhr abends: General Clements hat seine Truppen nach Commandoneck zurückgeführt, ohne auf weitern Widerstand zu stoßen. Unsere Verluste sind bedauerlicherweise beträchtlich. Wir hatten 14 Tote, darunter fünf Offiziere, und 573 Verwundete oder Vermißte, wovon 18 Offiziere. In dieser Zahl sind die vier Kompagnien des Northumberland-Regiments mit inbegriffen. Diese sind demnach wirklich in die Gefangenschaft der Buren gefallen. Auch die Buren haben stark gelitten."

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. ☞ Das lautet anders. Nach in Londoner Offizierskreisen eingetroffenen Privatdepeschen demächtigte sich Botha der Hauptstrecken der Delagoabahn, schlug General Clemens bei Barberton und nahm das englische Lager weg nach mehrtägigem Gefecht unter großen Verlusten der Engländer. Letztere sollen gegen 1000 Mann verloren haben.

Die Niederlage des Generals Clement wird offiziell bestätigt, sowie die Wegnahme des englischen Lagers vor Nooitgedacht durch Delarey und die streckenweise Zerstörung der Delagoabahn. Botha leitete, während Dewet, bei dem sich Präsident Steijn befindet, Kitcheners beste Truppen südwärts lockte, einen Generalangriff auf die wichtigsten Eisenbahnpunkte, welche er zerstörte. Er schnitt die Eisenbahnverbindungen mit der Kapkolonie und Natal ab, sowie der englischen Hauptkorps untereinander.

— ☞ Der „Gnadenstoß." General Dewet warf in Gefechten, die von Donnerstag bis Sonntag dauerten, die englischen Generale Macdonald, Knox und deren Unterkommandeure zurück. Er durchbrach die Kette der 5000 ihn einschließenden Engländer und brachte seine Proviantzüge, sowie die ganze Artillerie ohne Verlust auf den Bergen jenseits Rouxville in Sicherheit. Der hochangeschwollene Oranjefluß verhinderte allein seinen Durchbruch nach der Kapkolonie.

— 315 Gefangene vom Northumberland-Regiment wurden von den Buren wieder freigelassen und sind in Rustenburg eingetroffen.

— General Clements verlor bei Nooitgedacht eine große Menge Kriegsmaterial. Unter den Gefallenen der Buren befindet sich der Sohn des Generals Joubert.

— Die Buren hatten am 10. ds. bei Bryheid einen Verlust von 100 Toten und Verwundeten, die Engländer einen solchen von 6 Toten, 9 Schwerverwundeten und 30 Vermißten (?). — In einem Paß des Distrikts Zastrom wurden 120 Mann englischer Kavallerie von den Buren abgefangen.

China. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching haben am 13. den Gesandten amtlich mitgeteilt, daß sie die Urkunden erhalten hätten, durch die sie bevollmächtigt sind, im Namen Chinas zu verhandeln, und daß sie bereit seien, damit zu beginnen, sobald das die Gesandten wünschen. Li-Hung-Tschang ist einstweilen erkrankt.

Die Kaiserin-Witwe habe sich mit folgenden Friedensbedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking, Zahlung einer Entschädigung in der Höhe von 40 Millionen Pfund, Einführung einer Schutzwache von 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 15. Dez. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Faber, Frei Josef, Wirtsjakobs, Sohn, von Oberehrendingen. Eingaben 19 Jan. Fulm. Roth Albert, gewesener Buchhalter von Zezwyl. Eingaben 25. Jan. Lenzburg. Hosle, Josef Andreas, alt. von Zeihen z. Eingaben 16 Jan. Lenzburg. Bohler Friedrich Fabrikant in Seengen, Inhaber der Firma „Friedrich Bohler", Strohwaren-Fabrik in Seengen z. Eingaben 22. Jan. Zurzach. Widmer, Wilhelm, Bezirksrichter, von Schneisingen z. — Buol, Eduard, gew. Gastwirt zur „Krone" in Kaiserstuhl. Eingaben 16. Januar.

Beneficialinventarii. Faber, Frei, Xaver, Refis, Bater, von Oberehrendingen. Eingaben 19. Januar. Kuri, Keusch, Heinrich, Humbels von Boswyl. Eingaben 16. Januar

Unser
Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

dauert bis Weihnachten fort

und bietet sowohl in **Damen-** wie **Herren-Kleiderstoffen** noch eine sehr **reichhaltige Auswahl.**

Insbesondere machen wir unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß in der Abteilung

Herren-Kleiderstoffe

noch eine große Anzahl

RESTEN

zu ganzen Anzügen, einzelnen Vestons, Ueberziehern und Hosen

sich befinden, die wir, um damit zu räumen, zu **wirklichen Ausverkaufspreisen** abgeben.

In der Abteilung **fertiger Kleider** befinden sich noch eine Anzahl

gute Anzüge für Erwachsene

zu Fr 20. —, 25. —, 30. — und 35. —

Knabenkleider, Knaben-Waschkleider & Blousen

zu enorm billigen Preisen.

Wir empfehlen uns zum Einkaufe angelegentlichst

Gamper & Cie.

Aarau, Dezember 1900. **Zollrain — Rathausgasse.** 2942

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Weihnachtskindli - Markt

dahier wird auf **Samstag 22. Dezember** verlegt.

Zofingen, 14. Dezember 1900. (Z1145Q

2976] **Der Gemeinderat.**

Pfand-Steigerung

im Saalbau in Aarau

am **Samstag den 22. Dezember 1900,** von nachmittags halb 2 Uhr an:

I. Instrumente und Gegenstände für Zahnärzte:

1 Wandapparat für Kataphorese, 1 Spiritusapparat, 2 elektr. Wandtableaux für Elektrizität, 2 Opperationsstühle mit Attachement, div. Excavatoren, Goldstopfer, Mundpinsel, Amalgamträger, Plombinstrumente, Zahnzangen, 1 Handbohrer und 1 Mundsperrer, div. Wurzelheber, 2 Instrumententische, 3 Instrumentenschränke, 1 Zahnschrank, 1 Goldwaage, 1 Spiritusapparat, 1 Wandarm mit Instrumententischchen, 1 Arbeitstisch, 1 Vulkanisierapparat, 1 elektrischer Ofen mit Schalibrett, 1 Schraubstock, 1 Speichelständer mit Pumpe, 1 Reflektor und Anderes mehr.

Mittwoch den 26. Dezember 1900 und **folgende Tage,** von je vormittags 9 Uhr an:

II. Mobiliar:

1 Klavier, 2 Divan, verschied. aufgerüstete Betten, Sessel- und Polsterstühle, runde und viereckige Tische, Etagèren, Portraits, Spiegel, Waschkommoden, Chiffonnière, Regulator, Büffet, Kommoden, 2 Sekretäre, 1 harth. Schreibpult, 1 Bücherschrank, Nachttischchen, 1 Schaukelstuhl, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Kopierpresse, 1 hartth. Spiegelschrank, Kanapees, 1 großer Kleiderständer, Barometer, Gasleuchter, Spucknäpfe, Consoltischchen, 1 Schreibpult, Bänke, Lampen, Badewannen, Küchenschrank und div. Küchengeschirr, 1 Zähler für Elektrizität, große und kleine Vorhänge, Storren, Linoleum, Teppiche, diverse Kacheltragöfen, 1 Konversationslexikon und vieles andere mehr.

Bemerkungen:

1. Die Steigerung erfolgt im Einverständnis des Schuldners und ist **ein Rückzug nicht zu befürchten.**
2. Sämtliche Pfandobjekte sind sehr gut erhalten und teils fast neu.
3. Falls ein Gegenstand beim ersten Ausruf den Schatzungswert nicht erreicht, so wird er am darauffolgenden Steigerungstag zum höchsten Angebot losgeschlagen.
4. Die Versteigerung geschieht gegen Barzahlung.

Aarau, den 17. Dezember 1900.

Betreibungsamt Aarau: Wehrli.

2965]

Willkommene Festgeschenke!

200 Cigarren Vevey Courts	Fr. 1.90
200 Rio Grande	„ 2.45
200 Brésil Victoria	„ 3.10
125 ächte Brissago	„ 3.10
100 konische Havannah	„ 2.45
100 Herzog Edelweiß, feine 7r	„ 2.95
100 Sumatra, hochfeine 10r	„ 4.80
10 Kilo guten Rauchtabak	„ 2.80
10 Kilo feinbl. Niederländer 6.80 u.	7.90

Gratis ein schönes Festgeschenk.

0127F) **J. Joho-Winiger** in **Muri** (Aarg.)

Zu Festgeschenken

empfehle

seidene Schürzen,

schwarz und farbig,

Seidenstoffe

in großer Auswahl.

2969] **M. Lüscher-Gloor, Aarau.**

---

1 Papeterie à Fr. 2.

100 Bogen schönes Postpapier,
100 Couverts, 10 Stahlfedern,
1 Federnhalter und Bleistift,
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte,
10 feine Cigarren, 1 Löschpapier,
1 Radiergummi,
1 Assortiment schöne Grat.-Karten

statt Fr. 6.90 nur Fr. 2.—

0128F) **End-Huber** in **Muri** (Aarg.)

Schleifsteine,

Fränkische und Elsäßer à Fr. 2.— bis Fr. 10.— in großer Auswahl, Belgische **Abziehsteine** für **Handwerker** und **Barbiere** empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

2962]

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Otto Walti,** Wagner in **Zofingen** kann ein kräftiger Knabe den **Wagner-Beruf** gründlich erlernen.]2957

Saag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Beltheim** bringt **Mittwoch den 26. Dezember 1900,** von nachmittags 1 Uhr an in der **„Oberegg"** an eine öffentliche Steigerung:

118	Stück	**Säg- & Bauholz** mit	110,08 m³.
4	„	**Buchen** „	3,46 „
1	„	**Erlen** „	0,65 „
2		**Eichen,** Windfall, im Schachen, mit	1,61 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Beltheim, den 17. Dezember 1900.

2972) **Salm,** Gemeindeförster.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Müller-Lüscher Johann,** Fabrikant, von und in **Schöftland,** wird am **Montag den 24 Dezember 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum **„Ochsen"** in **Schöftland** über nachgenanntes liegenschaftliche Vermögen eine zweite Steigerung abgehalten und zwar:

		Schatzung
1.	Ein **Wohnhaus** mit Laubenanbau von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen	Fr. 20,100. —
2.	Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen	„ 4,300. —
3.	Ca. 18 a **Baumgartenland**	„ 1,240. —
4.	Ca. 27 a **Ackerland auf der Höhe**	„ 1,135. —
5.	Ca. 6,75 a **Baumgartenland**	„ 285. —
6.	Ca. 18 a **Ackerland, die Bündten**	„ 755. —

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 14.—24. Dezember 1900 beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 22. November 1900. 2966] **Das Konkursamt.**

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Schöftland** bringt **Freitag den 28 Dez.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Restaurant „Freihof"** in **Schöftland** die nachbeschriebenen dem **Fritz Hofer,** Säger und Holzhändler in Schöftland gehörenden **Liegenschaften** an eine zweite öffentliche Steigerung:

		Schatzung
1.	Das unter Nr. 82 im hiesigen Lagerbuch eingetragene **Wohnhaus** mit Laube, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	Fr. 17,500. —
2	**Wohnhaus** Nr. 83 mit Laube und 3 Schöpfen, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	„ 11,800. —
3.	**Waschhaus** Nr. 84, von Holz und Stein. Geschätzt und brandversichert um	„ 400. —
4.	**Sägerei** mit Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Nr. 80 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert um	„ 8,900. —
5.	**Sägerei** Nr. 81 mit 2 Anbauten, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 8,300. —
6.	**Lagerhaus** mit Wohnhaus Nr. 75. die Oele genannt, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 2,100. —
7.	Ca. 1 Hekt. 20 Ar. und 87 m² (3 Juch. 14,281 □') **Garten- & Baumgartenland** samt Hausplätzen, Nr. 1—5. Schatzung	„ 7,320 —
8.	Ca. 1 Hekt. 32 Ar. und 41 m² (3 Juch. 27,122 □') **Mattland,** die Hausmatte. Schatzung	„ 7,150. —
9.	Ca. 1 Hekt. 79 Ar. und 82 m² (4 Juch. 39,800 □') **Mattland,** der Neulig und Neuliozopf. Schatzung	„ 9,670. —
10.	Ca. 1 Hekt. 94 Ar. und 91 m² (5 Juch. 16,566 □') **Mattland,** die Neumatt. Schatzung	„ 10,100. —
11.	Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland,** der Oelezopf, worauf Gebäude Nr. 6 steht. Schatzung	„ 970. —
12.	Ca. 72 Ar. und 96 m² (2 Juch. 1066 □') **Mattland,** die Kalkmatt Schatzung	„ 3,93 . —
13	Ca. 36 Ar. (1 Juch.) **Mattland,** das Bündtli. Schatzung	„ 1,940. —
	Summa-Schatzung	Fr. 90.085. —

Die Pfandgläubiger, sowie alle übrigen Beteiligten und Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obigen Grundstücken bis zum **27. Dezember nächstin beim Betreibungsamt** einzureichen, ansonst sie nur insoweit berücksichtiget werden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Schöftland, 17. Dezember 1900. Betreibungsamt Schöftland:

2974] **J. Schenzger.**

Die Apotheke in Schöftland

empfiehlt:

Lebertran, ganz hell, bestes Blutreinigungsmittel à 1 Fr. per Flacon.

Frostbeulen-Balsam à 50 Cts. per Flacon.

Glycerin, Vaselin, Lanolin & Lanolin-crem gegen rissige und aufgesprungene Hände.

Mentholin-Schnupfpulver gegen Schnupfen à 20 Cts.

Salmiak-Pastillen à 50 Cts.

Wybert-Tabletten, Linderungsmittel bei Husten und Catarrh à 1 Fr.

Chinawein mit **Malaga.** Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art. [2774

Größtes reichhaltigstes Lager in

Nähmaschinen

bester neuester Konstruktion

wie: **Phönix, Adler, Affrana, Singer-System.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Alte Maschinen werden eingetauscht.

Reparaturen sämtlicher Nähmaschinen!

Billige Preise, prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger,
Aarau.

Telephon.

BRILLANT-
SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ober-Entfelden** bringt künftigen **Freitag den 21. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

150 Stück **Säg- & Bautannen** mit ca. 300 m³.
32 Stück **Säg- & Bautannen,** Wegdurchhau, mit 60 m³
150 Stück zum Teil stückweise zerschnittenes Säg- & Bauholz mit ca. 150 m³.

Kaufslustige ladet höflichst ein
Ober-Entfelden, den 13. Dezember 1900.
2944) **Jb. Haberstich,** Förster.

S. Schatzmann

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse
Buchbinderei-, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung
empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Fest-Geschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch u. Leder, hübsche Neuheiten.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Hausfegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.
Albumbilder, Bilderbücher,

Kirchengesangbücher,

vom ordinärsten bis feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.
jeden Tag aus großem Lager in
Gold-, Politur- und Ovalrahmen.
Mäßige Preise! [2887] **Feinste Ausführung!**

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.
Kleinere gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen
2659] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Marie Matter-Fäs, Modistin

Schmiedgasse, Aarau
empfiehlt stets in schöner Auswahl
Garnierte und ungarnierte Hüte zu reduzierten Preisen
Fertige Trauerhüte, Leidband und Sargkissen.
Todtenbouquets, Kränze und Palmen.
Handschuhe in Glacé und Wolle für Erwachsene und Kinder.
Band, Spitzen, Rüschen und Schleier.
Billige, prompte Bedienung. — Telephon. [2780

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52 — Dienstag und Samstag 1 bis 3 Uhr
Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF 5331

Die
Möbel-Industrie-Gesellschaft
Zürich,
vormals **Heer-Kramer,**
Waldmannstraße Nr. 6,
besitzt momentan ein **ganz bedeutendes** Lager in vortrefflich gearbeiteten
Möbeln,
welche zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben werden. (H13776L

Kaffee,

reinschmeckend, erlesen per Pfd. 60 Cts., große Auswahl von feinen Sorten bis Fr. 1. 40 per Pfd.
Aecht Mokka-Kaffee
à Fr. 1.50 per Pfund, in Seronen von 10 Pfd. à Fr. 1.40 per Pfd. empfiehlt
Hermann Lüthy
2921] in Schöftland.

Gut geräucherte und mild gesalzene
Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck
empfiehlt
2852] **Fr. Holzach, Metzger, Aarau.**

Reisstroh-Besen

mit und ohne Stiel, in schönster Qualität, an Wiederverkäufer.
J. Hagnauer, Bürstenfabrikant
2937] in Aarau.



Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Revolver,

vernickelt Lefaucheux	Fr.	6 50
schwarz	„	7.50
mit Centralzündung „Bulldog"	„	10 50
Flobert-Pistolen	„	2 80
Pistolen, einläufig	„	1.60
Pistolen, zweiläufig	„	3.50

Revolverpatronen, Flobertpatronen,
Zündkapseln, Papierkapseln,
Kinderpistolen von 20 Cts. bis 1 Fr.
empfiehlt
Hermann Lüthy
2920] in Schöftland.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen, **Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden** heilt schnell dauernd und diskret nach bewährter Methode. **Broschüre** gratis u. franco.
Kuranstalt Morgenstern, Waldstatt, Appenzell.

10 Cts. kostet ein „Hühnerauge"
ohne zu schneiden und zu ätzen in kurzer Zeit **nach** Gebrauch der ächten von Alex. Freund in Oedenburg erfundenen
Thylophag-Platten
(D.-R.-Patent Nr. 12,998) zu entfernen.
Das Couvert à 12 St. zu 1 Fr., 6 St. zu 60 Cts. in dem General-Depot für die Schweiz: **Th. Lappe,** „Fischmarkt-Apotheke" in **Bas.l**
Depot in Aarau: Lindt'sche Apotheke
Baden: St. Verena-Apotheke D. Göldlin;
Lenzburg: Apotheke Greyerz; Rheinfelden: Zollikofer'sche Apotheke; Zofingen: Apotheke Ed. Meyer. [1700

Freiwillige Steigerung.

Herr **Fritz Grieder,** Landwirt in **Rohr,** bringt am **Samstag den 22. Dezember 1900,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** daselbst, an öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**

A. Im Gemeindebann Rohr:

1) Seine **Gebäulichkeiten,** bestehend in: **Wohnhaus Nr. 49, Scheune Nr. 46, Waschhaus Nr. 47** und **Holzschopf Nr. 50.**
2) Circa **1 Hekt. 61,74 Aren Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland.**



B. Im Gemeindebann Aarau:

3) **1 Hekt. 9,6 Aren Mattland** in der „Telli".

Die Steigerungsbedingungen können vom 15. dies an beim Unterzeichneten eingesehen werden, dagegen wende man sich zur Besichtigung der Liegenschaften an deren Eigentümer.

Rohr, 10. Dezember 1900. Der Beauftragte:
2931] **R. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Als passende
Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in
Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,
sowie alle Sorten
Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.
Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.
Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich
Walter Seiler, Uhrenmacher,
2855] Rathausgasse, Aarau.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.
NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Festgeschenke!

Große Auswahl in **Phantasie- & Luxus-Artikeln**
Tischchen
Etagèren, Zeitungsständern
Kissen etc. etc.

Divans, Canapés, Chaise-longs, Fauteuils,
Auszug-, Canapé- und Damen-Schreibtische,
Vorhänge und Storen in crêm und bunten Stoffen.
Schöne Auswahl in **Spiegeln** u. dgl.
Das Montieren von Stickereien wird bestens besorgt
zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst
Ad. Gysi, Tapezierer
2899] **Aarau.**

Fahrrad-Acetylen-Laternen.

Einfachste und beste Konstruktion; außerordentliche Leuchtkraft bei absoluter Gefahrlosigkeit à Fr. 9. — und 12. — 1 Jahr Garantie. Prospekte gratis.
Prima Calcium-Carbid,
offen und in Patent-Blechbüchsen
818] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Suhr** bringt am **Freitag den 21. Dezember** nächstkünftig, nachmittags 2 Uhr, im Gasthause **„z. Kreuz"** dahier auf öffentliche Verkaufssteigerung:

540 **Rottannen** mit ca. 670 Festmeter

in 4 Abteilungen, auf den **„Schlagflächen"** von 1901 stehend, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 13. Dezember 1900.

2945) **Zehnder,** Gemeindeförster.

Achtung!

J. Schneeberger-Salvi

zur italien. Warenhalle – Aarau – zur italien. Warenhalle.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** offeriere mein frischassortiertes **Lager** in **bekannt solider Ware** zu äußerst billigen Preisen, z. B.:

Kleider und Wollenwaren.

Herren-Ueberzieher	Fr. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—
Offiziers-Mäntel, nur prima	„ 30.—, 35.—, 40.
Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Ueberkleider.	
Gilets de chasse (Lismer) große	Fr. 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—
Gilets de chasse (Lismer) f. Knaben	„ 1.70, 2.50, 3.—, 3.80
Waadtländer-Jacken für Männer	„ 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
Unterhosen und Leibchen f. Männer	„ —.70, 1.20, 1.80, 2.50
Tricot-Hemden für Männer	„ 1.80, 2.50, 3.80, 5.—
Barchent-Hemden für Männer	„ 2.20, 2.80

Zwilchhandschuhe, Socken, Strümpfe, Pulswärmer, Capuchons, Halstücher, Châles, Corsets, Handschuhe.

Schaffhauser Wolle,	per ½ Pfund Fr. 1.60
Wollengarne, ordinäre	„ „ „ 1.30
Bieh- und Glättedecken	Fr. 1.80, 2.50, 3.—, 3.50,
Wolldecken	„ 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—
Plüschkappen,	„ —.60, 1.—, 1.50, 2.—
Hüte in allen Farben	„ 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—

Dächlikappen, Tellerkappen, Zipfelkappen.

Schuhwaren.

Arbeiterstiefel	Fr. 12.50, 14.50, 17.—
Kanonenstiefel	„ 13.—, 16.—, 18.50
Arbeiterschuhe	„ 6.—, 7.—, 7.50, 8.—
Hakenschuhe Fac. Mil.	„ 7.50, 8.50, 9.—, 10.—
Bottinen	„ 9.—, 10.—, 13.—
Frauenschuhe, beschlagen	„ 6.—, 6.80
Frauenschuhe, galoschierte, mit Absatz	„ 5.—, 6.—, 7.—
Frauenschuhe, warm gefüttert	„ 7.—, 8.50, 9.50
Filzsinken, grau, mit Filz- und Ledersohlen	„ 3.30, 4.50, 5.50
Pantoffeln mit Absatz, warme	„ 2.50, 3.50, 4.50
Pantoffeln ohne Absatz, warme	„ 1.50, 2.—, 2.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 26 — 29	„ 3.70, 4.—, 4.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 30 — 35	„ 4.70, 5.—, 5.50
Holzschuhe, Gummischuhe, Endsinken ꝛc. sehr vorteilhaft.	

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1718] **J. Schneeberger-Salvi. Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein kleinerer



Bauernhof

in der Nähe von Aarau. Bedingungen günstig. Auskunft bei der

2889] **Allgem. aarg. Ersparniskasse** in **Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenentleerungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung ꝛc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Aelteste schweizer. Hohlschleiferei

von **G. Hässig** in **Aarau** (gegründet 1865)

empfiehlt

Engl. prima Rasiermesser, auf's feinste hohl geschliffen, von Fr. 2.80 an mit soliden Horn- und Elfenbeinheften; **Abziehriemen** von Fr. 1.80 an; **Abziehsteine, Haarscheeren, Haarschneidmaschinen** vorzügl. Systeme.

Das Schleifen wird schnell und bestens besorgt.

Ein dickes Rasiermesser kostet: ½ hohl geschliffen 60 Cts., ½ hohl 80 Cts., ¾ hohl 1 Fr.

Wie bisher wird es mein Bestreben sein (auch in dieser Schwindelzeit), nur gewissenhaft zu bedienen. — **Feste Referenzen aller Gegenden der Schweiz** — Garantie.

Werkstätte Hammer Nr. 180. [2810

Tischbestecke,

Tranchierbestecke, Dessertmesser, Kaffeelöffel in fein und ordinär empfiehlt

Hermann Lüthy

2902] in Schöftland.



Barometer etc. **Brillen & Pinz-nez** Thermometer etc.

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Man prüfe unsere Bonbons

und

überzeuge sich selbst von ihrer Vorzüglichkeit

Aechte schweizerische

Spitzwegrichsaft-Brust-Bonbons

aus der Zuckerwaren-Fabrik

Merz & Suter in Aarau.

Anerkannt bestes Linderungsmittel gegen **Husten** und **Heiserkeit,** ist auch bei **Krampfhusten** sehr zu empfehlen. — Dieselben sind erhältlich in blauen Schachteln zu 30 und 45 Cts. in folgenden Niederlagen:

Unterentfelden: Heinr. Sandmeier, Handlung.
Oberentfelden: Baumann-Haury, Handlung.
Köllken: G. Ammann, Negotiant und Hilfiker, Bäcker.
Muhen: G. Lüscher-Lüscher, Negot.
Teufenthal: Hediger, Schmied, Hdlg.
Unterkulm: Jäggi, Apotheker.
Oberkulm: Huber-Gautschi, Handlg.
Staffelbach: J. Vogt, Handlung.
Schöftland: Herzog, Spengler u. Negt.
Schlossrued: O. Schlatter, Lehrer und Negotiant.
Schmiedrued: Ad. Bolliger, Bäcker.
Moosleerau: Hunziker, Baumhandlung.
Wittwyl: A. Fehlmann, Handlung.
Brugg: Frau Aeschbach-Zimmermann, Handlung.
Windisch: Geschw. Seeberger, Handlg.
Hausen: Schatzmann, Handlung.
Lupfig: Lüscher, Bäcker.
Scherz: Stoll, Posthalter.
Lauffohr: Siegrist-Wächter, Handlg.
Villigen: J. U. Vogt, Handlung.
Veltheim: Witwe Byland zum Konsum.
Thalheim: Sl. Härdi, Negotiant.
Oberflachs: Zimmermann, Negotiant beim Schulhaus.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Jede Schachtel trägt eine Gebrauchsanweisung.

Weitere Depots werden gesucht. [2731



Spiegel

in feinster Auswahl

empfiehlt höflichst

2886] **Gewerbehalle Aarau.**

Zum Verkauf:



Landauer-Coupets
Milord-Chaisen

liefert billigst

Jb. Zubler, Wagenbauer,
Schachen, Aarau.

Aeltere Wagen werden in Tausch genommen. 2922

Damenscheeren,

Zuschneidescheeren,
Seidescheeren,
Taschenscheeren,
Knopflochscheeren,
Solinger Taschenmesser

empfiehlt

Hermann Lüthy

2903] in Schöftland.

Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Liberstein.

Unsere **56 Kinder** (26 Knaben und 30 Mädchen) hoffen sehnsüchtig, daß das Chrikkindlein auch zu ihnen kommen werde. Mögen Freunde und Gönner unserer Anstalt uns helfen den armen Schutzbefohlenen einen reichen Weihnachtsbaum zu rüsten.

Gaben in Geld wie in Natura nehmen dankbarst entgegen die Direktionsmitglieder: **Fr. med. C. Schenker; K. Lauterländer; Oberst Ziegfried; Rob. Freimaler; Traugott Gisi,** Rektor; **H. Ziggi-Weber in Aarau und die Hauseltern der Anstalt in Liberstein.**

2914) **Die Direktion.**

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold.

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Aus der **Erbschaft** des verstorbenen **Heinrich Lüthy,** alt Bannwart, von **Holziken,** kommen am **Donnerstag den 20. Dezember** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier zur Versteigerung:



1) **Wohnhaus-** und **Scheune-Anteil,** im Lagerbuch Holziken mit Nr. 55 B bezeichnet, geschätzt zu Fr. 7(0.—
2) 48,09 Aren dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) 27,83 Aren **Ackerland** in der „Holden".
4) 38,94 Aren **Mattland** in den „Obermatten".

Sodann am **Freitag den 21. Dezember,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **erblasserischen Wohnung:**

Die **Fahrhabe,** worunter sich außer den viele **nhausrätlichen Gegenständen,** welche alle in gutem Zustande erhalten sind, namentlich befinden:

1 **Leiterwagen** samt **Bäne,** 1 **Karren,** ziemlicher **Brennholz-** und **Ladenvorrat,** 125 **Korngarben,** circa 40 Zentner **Heu** und **Emd** und circa 8 Zentner **Schäube.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, den 12. Dezember 1900.

2939] **Die beauftragte Gemeindeschreiberei.**

Anzeige und Empfehlung:

Zeige den werten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß ich mich im **Hause** des Herrn **Maurer-Hauri** in **Schöftland** als

Schneiderin

niedergelassen habe. Empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Schöftland, 19. November 1900.

2775] **Emma Maurer,** Schneiderin.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine geräumige

Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Offerten nimmt entgegen **Der Beauftragte:**

2933) **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Kautschouk- und Metall-Stempel,

Petschafte zum Siegeln, **Monogramme, Datum-** u. **Taschenstempel, Automaten, Medaillen** und **Insignien** jeder Art. Sämtliche **Stempelfarben** und **Kissen, Gummiunterlagen** ꝛc.

2819] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Aarau.** (Telephon).

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Haberstich-Häfliger, Jakob. gew. Zuchtstierhalter, von und in **Oberentfelden**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei O.-Entfelden.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bombach-Feninger, J. J., gewes. Postangest ter, von **Oberhöhberg**, in Aarau; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Jan. 1901 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Ehmann, Samuel, Heinrichs, Schuhmachermeister in **Biberstein**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19 Jan. 1901 in der Gemeindschreiberei Biberstein.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 8. Dezbr. 1900 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erfeant:

Letzte Willensverordnung der **Glaar, Josefine** geb. Lehmann, Fuhrmanns von **Leutwyl**, in Aarau; d. d. 18. Nov. 1900.

Große Weihnachtsfreude für wenig Geld!

365 Stück wichtige Gegenstände **um nur 3 Fr 90 Cts.**

Prachtvoll vergoldete Uhr samt schöner Kette, mit einjähr. schriftlicher Garantie, 6 Stück feine Taschentücher, farbig oder weiß, Halsschmuck mit oriental Perlen, schönster Damenschmuck, 1 hübsch. Herrenring mit imit. Edelstein, auch für Damen, 1 Garnitur Doublé-Gold-Manchetten- und Hemdenknöpfe, alles mit Patentschloß, 1 prachtv. Cigarrenspitze mit Bernstein, 1 ff. Taschenmesser, 1 Stück wohlriech. Toilettesèife, 1 Lederportemonnaie, 1 Toilettespiegel mit Etui, 1 Pc. Boutons mit imit. Brillanten, sehr täuschend, 1 ewiges Notizbuch, 20 Gegenstände für Correspondenzbedarf, und noch 260 div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich, gratis. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet **nur 3 Fr. 90 Cts.**

Versand gegen Nachnahme durch das Neue Krakauer Versandhaus **F. Windisch Krakau** Ks. VII. Für Nichtpass. Geld retour. (O8525B



wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von

H. Unger's Luzifer-Kuge'n

in das Petroleum.

Wunderbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. Preis für 6 Kugeln 75 Cts, für 12 Kugeln Fr. 1. 50. Zu haben bei

2745] **J. Wirz-Kieß**, Droguerie, **Zofingen.**

Feine deutsche Cigarren.

100 **Cornis**, feine 5r	Fr.	2.35
100 **Kaulsche Havannah**	„	2.55
100 **Edelweiß Herzog**, 7r	„	3.25
100 **Melanie**, 10r, I. Qualität	„	4.30
125 **Brissago**, ächte 5r	„	3.40
200 **Henry Clay's beste**	„	2.—
200 **Kis Grande**, 5Or Päckli	„	2.25
200 **Viktoria Regina**, feinst	„	3.20
200 **Flora Schenk** 2.90 u.	„	3.10
5 Kg. mildf. **Kauchtabak** 1.80 u.	„	2.20
5 „ extrafeinen **Tabak** 3.60 u.	„	4.15

Ein Neujahrsgeschenk gratis!

O129F) End-Huber in Muri (Aarg.)

Zu verkaufen: Ein



Hund,

männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2959] bei **Wilh. Fischli** in **Fahrwangen.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind,**

bei
Jak. Hammann, Pächter in der Pickardie"
2967] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein Wurf sehr schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Heinr. Hunziker-Hilwyler** in
2915] **Klasselbach.**

Linoleum-Fabrik Northallerton, England

Nachweisbar beste, reellste und billigste Bezugsquelle für

Englisch Linoleum u. Kork

dem besten und billigsten Bodenbelag der Neuzeit.

Wir empfehlen

60 cm.	breite	engl.	Linoleum	Marke	M	M.	von	1.10	bis	4.60	per Meter
70	„	„	„	„	„	„	„	1.30	„	5.40	„ „
90	„	„	„	„	„	„	„	1.80	„	7.—	„ „
114	„	„	„	„	„	„	„	2.50	„	8.60	„ „
135	„	„	„	„	„	„	„	2.80	„	10.—	„ „
183	„	„	„	„	„	„	„	3.30	„	18.50	„ „
200	„	„	„	„	„	„	„	6.—	„	20.—	„ „
230	„	„	„	„	„	„	„	5.—	„	14.—	„ „
275	„	„	„	„	„	„	„	6.80	„	16.—	„ „
320	„	„	„	„	„	„	„	7.50	„	19.—	„ „
366	„	„	„	„	„	„	„	9.—	„	22.—	„ „

Linleum-Vorlagen und **Milieux** von 1.20 „150.— „ „

Granit-Linoleum, Inlaid-Linoleum

und

uni Linoleum

mit durchgehenden Farben, daher unzerstörbar in den Dessins, schöner als Mettlacher-Platten und die Hälfte billiger. Besonders geeignet für Büreaux und Lokale, die streng benützt werden.

Kork-Linoleum

ist ungemein warm und schalldämpfend und in den Dicken von 4, 7 und 9 m/m. in allen Farben vorrätig.

Wachstuch- und Ledertuch-Leinen-Imitation

in allen Farben und Breiten grösstes Sortiment.

Linoleum-Wichse,
Linoleum-Ecken,
Linoleum-Schienen.

Lagerbestand Ende September circa 100,000 Quadratmeter, an etwa 2000 Rollen Linoleum mit etwa 200 der neuesten und modernsten Dessins, sowie circa 1200 Stück Linoleum-Vorlagen und Milieux.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Wir bitten, unser Linoleum nicht mit der sogenannten Bazar- oder minderwertigen Ware zu vergleichen.

Linoleum-Fabrik

Northallerton England.

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Cie.

Spezialgeschäft für sämtliche Linoleumartikel,

Stampfenbachstr. Nr. 6 **Bubenbergplatz Nr. 10**

Zürich **Bern.**

gegenüber dem Hôtel Central.

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren

Guex, Schäppi & Cie., Winterthur.

Für Holzhauer!

Am nächsten **Donnerstag den 20. Dezbr. 1900** wird im **Küttiger Gemeindewald** folgendes **Holz zum Aufarbeiten verakkordiert:**

1. Im **Buchwald (Heiterplatz) 115 Stück** und im **„Solzert"**

70 Stück Säg- und Bautannen

zum Fällen und Aufarbeiten des Abholzes, nachher wird im **Thal Holz und Reis zum Aufarbeiten verakkordiert.**

2. **Nachmittag** werden im **„Segel"** ca. **12,000 Stück Reiswellen zum Aufmachen verakkordiert.**

Die Steigerung beginnt vormittags **9** Uhr im „Heiterplatz", nachher im „Solzert" und „Thal" und nachmittags **2** Uhr im „Segel."

Küttigen, den 15. Dezember 1900.

2964) **R. Wehrli,** Förster.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit:

Prima Semmelmehl

sowie **alle anderen Backmehle**

zu den billigsten Preisen.

Halte auch **alle Futterwaren,** ebenfalls billig.

2973] **Gautschi,** Bäcker in **Schöftland.**

Flauer Geschäftsgang!

Zu großer Vorrat!

Deshalb verkaufe zu **Fabrikpreisen:**

Ca. 2000 Büchsen Conserven

(Erbs, Bohnen, Räbli 2c.)

Ferner detailliere per ½ Kilo à **80** Cts.

ca. 20 Säcke

Café

Salvador, (das Schönste diesjähriger Ernte), **Jamaica und Costarica** Einige Kistchen

Bruch-Maccaroni

per ½ Kilo à **25** Cts.

Mit höflichster Empfehlung

2970) **G. Hertschinger-Wild, Aarau.**



Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. — Büchsen zu Fr. 1.25 und Fr. 2.50 bei



Titonius-Oel

(Haarkräuselwasser) à Fr. 1. 75 per Flasche.

Depôt: |2263

Alfr. Kaufmann, Coiffeur, **Gränichen.**

Bullen-Ringe,

per Stück à 50 Cts., **Bullen-Zangen** à 80 Cts. bis 2 Fr. 20. stählerne, geschmiedete **Schweinsringe,** per Dtzd. à 40 Cts.,

Schweinsringe mit Schraube, per Stück à 40 Cts.,

Zangen für Schweinsringe à 70 Cts. und 2 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy

2961] in **Schöftland**

Zu verkaufen: Zwei 5/4 dicke

Schweine,

2941] bei **J. Glaar-Hunn** in **Unternuhren.**

Zu verkaufen: Zwei schöne 14 Tage alte

Saukälber,

2936] bei **Fud. Stadler,** Pächter, **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** un zwei **Saugkälber,** bei d **Wirdner** im „Meierhof„
2950] zu **Suhr.**

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber

(1 Kuh- u. 1 Stierenkalb), 8 u. 14 Tg. alt.
2952] **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Gesucht:

Ein fleißiges und kräftiges **Mädchen** für Arbeiten in Haus und Garten. Eintritt anfang Januar.
2974) **Obere Mühle Schöftland.**

Gesucht.

Ein zuverläßiger Pferdeknecht findet Stelle
2934] bei **J. Kyburz** im **Finsenhof, Aarau.**

Gesucht:

Einen **zweiten Arbeiter.** Eintritt auf Neujahr.
J. Mutter-Fis, Bäckermeister, Schmiedgasse, **Zofingen.**
2960)

Es wünschen sich

zu verehelichen:

1. Eine rüstige **Wittwe,** mitte der 40er Jahre, Vermögen 35,000 Fr. 2. Eine hübsche **Landwirts-Tochter,** 24 Jahre alt, Vermögen 25,000 Fr. 3. Zwei geschäftstüchtige **Fräulein,** eine jüngere und eine ältere, mit je 7000 Fr. Vermögen. Ferner eine große Anzahl hier nicht angeführter **Damen,** wovon solche mit ebenfalls großem Bar- und anwartschaftlichem Vermögen. Prospektus und Zirkulare versendet gegen Fr. 1. — in Marken die

Agentur **„Union",** Postfach 125,
2971) **Oerlikon b. Zürich.**
Geschäftsgründung 1887.

Täglich

20 Fr. Verdienst

können Herren und Damen als Haupt- oder Nebenverdienst erzielen mit Führung von reellen (O F 5672

Spezial-Bedarfsartikeln.

Kann schon mit Fr. 15 an betrieben werden. Die Anfragen sollen mit deutlicher Adresse nebst Portobeilage für Rückantwort versehen eingereicht werden an **F. Kleinschmitt, Pfäffikon** (Kt. Zürich.)



Wollen Sie Ihrem Sohne ein Geschenk von **bleibendem und hohem Bildungswerte kaufen?**

Geben Sie ihm die **3 praktischen Buchhaltungswerke** (Kurse) (einf., doppelte und amerik. Methode mit Bank-Kontokorrent-Lehre und kaufm. Korrespondenz) von Bücherexperte Boesch. **Von ersten Autoritäten, wie Chef-Buchhalter der Bank von Frankreich etc. glänzend** empfohlen. Preis complett mit Material f. die Eintragungen **Fr. 40** — per Nachnahme. **Gründliches Erlernen garantiert!** Prospekte und viele Atteste gratis und franko.

Boesch-Spalinger,

Bücherexperte **Zürich**

H 6799 Z) (Metropol) Börsenstraße.

Bettnässen, Blasenschwäche.

Herrn Dr. Mück! Es hat mich sehr gefreut, daß Sie sich um einen Patienten so bemühen. Mein Uebel **Blasenleiden, Bettnässen** ist durch Ihre briefliche Behandlung zu meinem großen Erstaunen verschwunden, wofür ich Ihnen bestens danke. Der einzige Grund, daß ich nicht früher berichtet habe, ist der, weil ich keine Zeit hatte. — Rob. Walter in der Seftau Neubrücke bei

Bern, den 11. April 1900.

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt, Glarus.

Gefunden:

In **Ober-Entfelden ein gold. Ehering.** Auskunft erteilt

Wehrli, Stationsvorstand,
2963) **Ober-Entfelden.**

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,

bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (2141

Ein intelligenter starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Huf- & Wagenschmied-Profession

gründlich erlernen, bei **J. Jubler,** Schmiedmeister, **Zofingen.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, zu Rindvieh.
2968] **Engelmann,** Ziegler, **Klasselbach.**

Nro. 102. 1900.

Aarau, Samstag, 22. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

An der Wende des Jahrhunderts.

III.

Anno 1802 griff der französische Konsul Bonaparte in die schweizerische Politik ein. Er übernahm die Rolle eines Reformators der Schweiz, berief Abgeordnete derselben nach Paris und legte ihnen dort eine fertige Verfassung zur Annahme vor. Die war ein wunderliches Gemisch von fort- und rückschrittlichen Bestimmungen, gab aber doch dem Lande neuen Halt und eine zehnjährige gedeihliche Ruhe, während das übrige Europa von Kriegsstürmen durchtost wurde. Trotzdem stand die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft nur auf dem Papier, und mit jenem steigenden Glück wurden die Forderungen und Befehle Napoleon's immer härter und gebieterischer. Auf den Schlachtfeldern verblutete die schweizerische Jugend, Handel und Industrie litten, Wallis und Neuenburg wurden von der Schweiz getrennt, Tessin mit französischen Truppen und Zollbeamten besetzt — noch ein paar Jahre Napoleonischer Triumphe, und die Schweiz hätte aufgehört, als selbständiger Staat zu bestehen. Da strauchelte die kaiserliche Eroberungssucht auf des Russen starrem Eis, und nach der Leipziger Riesenschlacht wälzten sich die Rächerschaaren nach Frankreich.

Während aber draußen die Wogen der Volksbegeisterung hochgingen, war in der Schweiz alles versumpft, die nationale Kraft erlahmt. Im Dezember 1813 zogen die Heerhaufen der Verbündeten durch das Land, ohne daß dieses einen Schuß zur Verteidigung seiner Neutralität abgefeuert hätte. Was kommen mußte, kam. Der heiligen Allianz war die Napoleonische Vermittlungsakte viel zu freiheitlich, im Bunde mit patrizischen Verschwörern erregte sie allenthalben Unruhen, zwang die Behörden zum Rücktritt und war im besten Zuge, das alte Junkerregiment wieder herzustellen. Der Vorort Zürich entwarf zwar eine neue Verfassung für die 19 Kantone, aber die Gegner nahmen sie nicht an und wollten nur die alten 13 anerkennen. In aller Eile wurde in Wien nach der Flucht Napoleons von der Insel Elba ein Vergleich ausgearbeitet, den die Tagsatzung annahm. Die wesentlichsten Bestimmungen waren: Anerkennung des unverletzlichen Bestandes der 19 Kantone, Zutritt von Genf, Neuenburg und Wallis und immerwährende Neutralität.

Nachdem der Kaiser gefallen, fiel auch sein Mantel, die Mediatisationsakte, aber der neue, den sich die Schweiz umlegte, war noch von schlechterem Stoffe. Der alte Kantönligeist machte sich wieder breit, die Freizügigkeit wurde abgeschafft und durch Abänderung des Paragraphen der Mediatisationsakte, der Allianzen der Kantone unter sich oder mit dem Auslande verbot, dem Sonderbund von 1843 die Thür geöffnet. Nach Waterloo lag die Reaktion in der Luft und fand ihren Weg auch in die Thäler der Schweiz. Die neuen kantonalen Verfassungen wurden von den alten Geschlechtern und Stadtbürgern oktroyirt, das Volk um seine Meinung nicht befragt, Städte und Landschaft traten sich wieder feindlich gegenüber, von Bürgschaften für Vereinsrecht, Preß- und Religionsfreiheit war keine Rede mehr, das Schulwesen verkümmerte. Dem Klerus schwoll der Kamm, die Jesuiten nisteten sich in Wallis ein, und freie Schweizer standen wieder als Schildwachen des Despotismus in Paris, Rom und Neapel.

Ein solcher Zustand konnte auf die Dauer nicht bestehen, das erkannten alle patriotisch denkenden Männer. Es gestaltete sich deshalb die helvetische Gesellschaft aus einem privaten Kreise zu einem nationalen Vereine um, es entstand 1819 der Zofinger Verein für Belebung wissenschaftlichen Strebens, und 1824 wurde in Aarau das erste der eidgenössischen Freischießen abgehalten, die einen so wesentlichen Einfluß auf die Verbrüderung der Schweizerbürger untereinander geübt haben. Da kam der Wetterschlag der Julirevolution und machte die Herren der Tagsatzung in Bern auf ihren curulischen Sesseln erzittern, weckte das Volk aus der bisherigen Erstarrung. Volkssouveränetät wurde das in der Presse und in Versammlungen gebieterisch ertönende Losungswort.

In verschiedenen Kantonen fieng es im Jahre 1830 gewaltig an zu gähren: So im Tessin, im Thurgau, Zürich, Aargau, Solothurn, Freiburg, St. Gallen, Waadt, Schaffhausen. In diesen allen erzwang sich das Volk neue Verfassungen. Am längsten vermochte sich das Patrizigt in Basel und Bern zu behaupten. Aber auch hier wurde es gebrochen. Im Jahre 1831 kam es zum Bruch zwischen Basel und der Landschaft und folgenden Jahres vollzog die Tagsatzung die Scheidung.

Die eigentlich bewegte Zeit begann mit dem Jahre 1839. In Zürich, das auf dem Wege der Reformen und des Schulwesens am weitesten fortgeschritten war, gewann die Reaktion zeitweilig die Oberhand. Die Berufung des Freigeists David Strauß an die Universität hatte die Altgläubigen in Aufruhr versetzt. Er soll nicht in's Land! erscholl das Geheul der Frommen, Verfolgung der Freisinnigen stand auf der Tagesordnung, die Regierung wurde knieschwach, und die Konservativen, wie sich jetzt die aristokratische Partei beschönigend titulierte, seyten ihre Hedel zum Sturz der Machthaber in Bewegung. Der Sturm begann im Namen der angeblich gefährdeten Religion, mit dem Popanz, mit dem selbstsüchtige Politiker so gerne und leicht die dumme Menge erschrecken. Die Berufung von Strauß wurde rückgängig gemacht, und die Glaubenseiferer wüteten nun gegen Universität und Schule. Die Regierung verlor jetzt allen Halt und die Gegenpartei trat immer kecker auf. Die zu befürchtende Einmischung der Zürich befreundeten Kantone trieb das glaubenswütige Centralkomite zu raschem Handeln, und am Morgen des 6. September wälzte sich der fanatisierte Landsturm gegen die Stadt. In der Regierung vollkommene Ratlosigkeit, bei den Aufständischen, die Pfarrer Hirzel befehligt, Ueber- und Siegesmut. Im Namen Gottes befahl dieser bornierte Pfaff, auf die Dragoner zu feuern, und verschuldete damit den Tod von einem Dutzend seiner Kämpfer. Und immer neue Haufen Landstürmer zogen unter Führung ihrer Geistlichen nach Zürich, wo eine provisorische Regierung eingesetzt wurde, in der selbstverständlich der Leiter der ganzen Bewegung, der Fabrikant Hürlimann-Landis einen Sitz erhaschte. Der Unverstand wurde Meister, die Schule wieder unter die liebliche Obhut der Kirche gestellt, Thomas Scherr, Direktor des Seminar in Küßnacht, fortgejagt, von der Universität Zürich gingen die tüchtigsten Lehrer ab, und das protestantische Muckerthum und der Ultramontanismus schüttelten sich die biedere Rechte.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Dienstag, 18. Dezember. Die Begehren der eidgen. Arbeiter betr. Lohn- und Anstellungsverhältnisse werden mit großem Mehr abgelehnt.

Die Transvaal-Motion wird zurückgezogen.

Es wird eine 3. Serie Nachtragskredite im Betrage von Fr. 2,471,031 bewilligt.

Ueber den Voranschlag für 1901 referiert Heller, der betont, daß Sparen Trumpf und mit den Subventionsbegehren zurückgehalten werden sollte.

Mittwoch, 19. Dezember. Detailberatung des Budgets. Die Einnahmen werden voranschlagt zu Fr. 104,800,000, die Ausgaben zu Fr. 105,855,000. Somit Mehrausgeben Fr. 1,055,000.

Donnerstag, 20. Dezember. Das Budget der Alkoholverwaltung für 1901 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 5,620,000; die Kommission reduziert denselben auf Fr. 5,155,000, welche Summe an die Kantone zu verteilen ist.

Für Korrektionen im Wallis, welche zu Fr. 285,000 veranschlagt sind, bewilligt der Rat die Hälfte.

Herr Zschokke referiert über den Nachtragskredit betr. Mittelbau des Parlamentsgebäudes. Beschlossen.

— **Ständerat.** Im Ständrat begründete Munzinger die Motion betreffend Unterstützung der Volksschule durch den Bund. Er setzt auseinander, daß die Frage einmal eine Lösung finden solle, nachdem sich ihr schon so lange bald dieses bald jenes Hindernis entgegengestellt habe, Hintergedanken sind den Motionären fremd. Die Kantone wären wohl bereit, Geld in Empfang zu nehmen und ihr Schulwesen würde eine wesentliche Förderung erfahren. Die Befürchtungen wegen eines Eingriffs in die Hoheitssphäre der Kantone oder in das religiöse Gebiet seien unbegründet. Eine Kontrolle über die bestimmungsgemäße Verwendung der Gelder muß allerdings verlangt werden.

Bundesrat Ruchet, der die Motion akzeptiert, erklärt, die Vorlage solle einzig die Förderung der Volksschule bezwecken, die Kontrolle werde eine rein finanzielle über die Verwendung der Gelder sein. Jede Einmischung in das Schulwesen der Kantone sei auszuschließen. — Wirz ist aus verfassungsmäßigen und prinzipiellen Gründen gegen die Motion, ebenso Python, der findet, es sei Pflicht, das Lebensmittel- und das Forstpolizeigesetz wieder aufzunehmen, bevor man sich an eine neue Aufgabe mache. Die Motion sei einseitig aus einer politischen Partei hervorgegangen. Munzinger bestreitet dies: Die Motion sei aus der Eingabe von 19 kantonalen Erziehungsdirektionen hervorgegangen. — Lachenal bemerkt, die Subventionsfrage sei älter als die Versicherungsfrage und als die Lebensmittel- und Forstpolizei, sie habe deshalb die Priorität; zudem sei sie dringlich.

Mit 22 gegen 13 Stimmen wird die Motion erheblich erklärt.

— **Ein fremdes Urteil über unser Militärwesen.** (Schluß). Besonders imponiert hat den Verfasser, daß „zirka 800 schweizerische Offiziere in Civil, zu Roß, zu Wagen, zu Rad, zu Automobil und per pedes den Manövern eifrig folgten.“

Der vom III. Armeekorps am eidgenössischen Bettag in Zürich verbrachte Ruhetag gibt Anlaß zu folgenden Betrachtungen:

„In der alten herrlichen Limmatstadt Zürich hielt das ganze III. Armeekorps nach den Divisionsmanövern einen Ruhetag vom 15. September nachmittags bis zum 16. Der Einzug der Truppen war ein eigenartiges Bild. In der deutschen, österreichischen und russischen Armee würde bei einer derartigen Gelegenheit sicher mehr Ruhe und Ordnung geherrscht haben, diese ließ hier zu wünschen übrig, immerhin ging alles noch leidlich von statten. Es war rührend, zu sehen, wie groß die Teilnahme der Bevölkerung an diesem militärischen Schauspiele war; zu Tausenden standen die Leute auf all den Gassen und Straßen bereit, in denen die Truppen einmarschieren mußten; so zahlreiche Massen, ca. 25,000 Mann aller Waffengattungen, sieht man nicht alle Tage, speziell nicht in Zürich. Sonnenverbrannt, müde und staubig marschierten die Soldaten ein, am besten sahen die, wirklich ein vorzügliches Material besitzenden Thurgauer Bataillone, sowie das Inner-Rhodener Bataillon aus, die erstern feste, hübsch gewachsene große Bauernburschen, letzteres fast ganz aus Aelplern und Hirten bestehend. Die kleinen gedrungenen Leute marschierten, trotzdem sie sehr anstrengende Tage hinter sich hatten, so flott und munter ein, daß man eine wahre Freude daran hatte. Einen recht guten Eindruck machten die meisten Batterien, trotzdem sie nur mit Mietpferden bespannt waren.“

„Auf den Straßen und in den Wirtschaften benahmen sich die Soldaten fast durchgehends ruhig und bescheiden, auch am Anzuge war im ganzen nichts auszusetzen, die Offiziere waren sehr gut adjustiert. Wenn man ca. zwanzig Jahre zurückdenkt, welch großer Unterschied! Damals machten sie einen bürgerwehrartigen Eindruck, heute sehen sie, mit verschwindenden Ausnahmen, in Haltung und Auftreten vollständig militärisch aus und gleichen im Aeußern zum allergrößten Teile ganz den Offizieren eines stehenden Heeres. Die sozialistisch-demokratischen Blätter beklagen sich darüber, daß die Offiziere in der Schweiz mehr durch Autorität auf die Untergeben wirken wollen, als durch Liebe und Vertrauen (was übrigens sich gegenseitig nicht ausschließt!) und daß Offiziere und Unteroffiziere außer Dienst sich von der Mannschaft mehr absondern. Es ist ein wahres Glück für die Schweizer Armee, daß dem so ist. Ausbildung und Disziplin, welch letztere namentlich schwer aufrecht zu erhalten ist in einem republikanischen Militzheer litten sehr bedeutend in den Zeiten, als der Mann den Offizier duzte, mit ihm Karten spielte und hinter der Flanke saß. Tempi passati, und das ist ärgerordentlich gut.“

Die Inspektion bei Opfikon machte dem Berichterstatter einen sehr guten Eindruck. „Eine ungeheure Volksmenge“, sagt er, „wohnte dem militärischen Schauspiele bei, das gewissermaßen eine Musterung des Volkes über seine Krieger war; merkwürdig still und eigentlich ernst ging es dabei zu, bei den welschen Schweizern oder gar den Tessinern, da wäre es lauter gewesen. Der deutsche Schweizer ist im ganzen schweigsamer und wortkarger, im Innern aber freuten sich die alten Soldaten sicherlich, wie ganz anders heute das eidgenössische Heer ausschaut, als vor dreißig Jahren. Das ist ganz unzweifelhaft, daß ein famoser Kern in den schweizerischen Truppen — ich spreche von den deutschen Schweizern — steckt; daß diese tapfer und kriegerisch seit Jahrhunderten waren, das lehrt uns die Kriegsgeschichte, daß sie treu bis in den Tod als gewordene Soldtruppen ihren Eid hielten, das ist mit goldenen Lettern in die Ruhmestafeln eingetragen.“

Nachdem die Leistungen der einzelnen Waffengattungen kritisiert worden, kommt der Verfasser zu folgendem Schluß:

„Die schweizerische Armee fällt heutzutage gewaltig in die Wagschale im Falle eines Krieges; ob sie für oder wider einen kämpft, ist eine ernste Frage.“

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** Den Bahnhofplatz in Zürich passierte Samstag nachts eine größere Schar junger Leute in fröhlicher Stimmung. Plötzlich kam es zu einem Wortwechsel zwischen zweien derselben; da zog der eine ein Messer oder einen Dolch und stach dem andern mit voller Kraft in den Leib. Der Getroffene sank mit einem Aufschrei zusammen. Seine Kameraden waren vor Schrecken ganz bestürzt und diesen Moment des Entsetzens benutzte der Thäter zur Flucht.

Sonntag abends ca halb 7 Uhr wurde in Dietikon von der Straße her ein Stein gegen den dort in der Richtung nach Zürich fahrenden Zug geworfen und dadurch an einem Coupé zweiter Klasse eine Fensterscheibe zertrümmert, wobei ein Passagier nicht unerheblich verletzt wurde.

In Turgi wurde eine Fabrikarbeiterin in der Morgenfrühe auf dem Wege zur Arbeit von einem Burschen von Gebenstorf überfallen, mit dem Messer bedroht und vergewaltigt.

In Spreitenbach wollte der noch sehr rüstige 72jährige Martin Brunner, als Mahlknecht und Bäcker in der Mühle arbeitend, während diese im Gange war, auf einer Leiter stehend, einen Triebriemen auf eine Riemenscheibe bringen, geriet aber mit der Hand unter den Riemen und konnte erst nach Abstellen der Mühle aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Die Hand Brunners fiel völlig abgetrennt auf den Boden, der Arm war bis zum Ellenbogen zerrissen. Der Verunglückte wurde nach Zürich ins Spital gebracht, hat sich aber aus demselben entfernt und wird seither vermißt.

In Veltheim, Bez. Brugg, stürzte ein Knecht, J. Salm, von der Haustreppe hinunter zu Tode. Man glaubt, daß der Unglückliche dem Schnaps zu sehr zugesprochen gehabt habe.

Thun. (Korresp.) Am Abend des 19. Oktober vereinigte sich eine kleine Gesellschaft von jüngeren Leuten in der Bierbrauerei Meyer im Glockenthal bei Steffisburg. Als die Gesellschaft in guter, aber durchaus friedlicher Stimmung nachts halb 1 Uhr den Heimweg angetreten hatte, begegneten ihnen auf der Straße von Thun herkommend einige Burschen von Steffisburg. Es entstand zwischen den Parteien Streit, ein Steffisburger Bursche griff zum Messer und stach den 23jährigen Adolf Moser, Tapezierer, mitten ins Herz, so daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war. Herr Zigiger, Commis bei Herrn Lanzrein, Müller, erhielt einige Messerstiche in Arme und Beine, die indessen bis dato nicht so gefährlich zu sein scheinen. Zwei Verhaftungen wurden noch in der Nacht gemacht.

In Pruntrut wurde der Schneider E. Schächer von St. Ursanne von einem Schnellzug überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf unerzogene Kinder.

Verhungert. Es betrifft eine 62 Jahre alte, bei Leuten des freiburgischen Sensebezirks verkostgeldete Weibsperson, welche letzte Woche im Krankenhaus Schwarzenburg gestorben ist. Die arme Frau war infolge mangelhafter Nahrung und schlechter Behandlung so herabgekommen, daß der Tod eintreten mußte. Zudem soll die Aermste verschiedene schwere Verwundungen mitgebracht haben, die auf Mißhandlung schließen lassen.

In Basel fuhr am Sonntag abend ein älterer Mann mit der Fähre über den Rhein, setzte sich jedoch nicht auf die Bank, sondern blieb vorn im Schiff stehen. Circa 50 Meter vom Ufer entfernt sprang derselbe plötzlich über Bord und verschwand bald im Wasser, bevor er gerettet werden konnte.

— **Militärisches.** Es wurden gewählt: Zum Waffenchef des Genie: Oberst i. G. Robert Weber von Zürich, z. Z. Stabsoffizier des Militärdepartements. Als Oberinstruktor des Genie: Genieoberst Paul Pfund, von Rolle, z. Z. Instruktor I. Klasse des Genie. Als Chef des topographischen Bureaus wird ernannt: Major L. Anton Held, von Zizers (Graubünden).

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 17. Dez. war recht gut befahren. Es wurden aufgeführt: 45 Pferde, 23 Ochsen, 167 Kühe, 179 Rinder, Total 414 Stück Großvieh und 762 Stück Kleinvieh, zusammen 1176 Stück. Bei reger Nachfrage ging der Handel sehr lebhaft, und es fand zu hohen, festen Preisen viel Umsatz statt. Der stark besetzte Schweinemarkt hatte ebenfalls viel Verkehr. Das zu große Angebot bewirkte aber ein merkbares Zurückgehen der Preise.

— Der sogenannte „Kalte Markt" in Thun war sehr stark besucht, was natürlich die günstige Witterung bewirkte. Aufgeführt wurden 62 Kälber, 752 Kühe, 17 Ziegen, 15 Schafe, 249 Schweine und 2 Pferde. Per Bahn wurden 69 Wagen mit 402 Stück abgeführt.

— Am Aarauer Viehmarkt vom 19. Dezember wurden zugetrieben 186 Ochsen, 398 Rinder und Kühe, 626 Schweine, 10 Schafe und Ziegen; total 1220 Stück. Handel bei festen Preisen ziemlich lebhaft.

— Am Viehmarkt in Bremgarten vom 17. Dezember betrug die Auffuhr 239 Stück Großvieh, 1 Ziege und 325 Schweine. Auf dem Viehmarkt geringer Umsatz infolge hoher Forderungen. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft und zu guten Preisen gehandelt.

— Am Klausmarkt in Lenzburg betrug die Auffuhr 179 Kühe, 203 Rinder, 92 Ochsen und 310 Schweine. Handel lebhaft, Preise gehalten.

— In Frick wurden 284 Stück Groß- und Kleinvieh und 105 Schweine aufgeführt. Handel in Großvieh lebhafter als in Kleinvieh, auf dem Schweinemarkt flau bei gedrückten Preisen.

Aargau.

— **Das Kriminalgericht** vom 18. Dezember hat den Emil Rein von Liestal, geb. 1859, gewesener Weinreisender bei Herrn Baumann, Weinhandlung in Aarau, welcher ca. 500 Fr. unterschlagen hat, zu 9 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt.

— **Offiziersernennungen.** Die Militärdirektion hat auf Grund bestandener Kurse und Prüfung zu Lieutenants der Infanterie ernannt:

A. Füsiliere: Bühler Emil, von Rietheim in Zürich; Döbeli Otto, von und in Seon; Erdin Johann, von und in Gantingen; Frey Karl, von Wangen a. A. in Aarau; Fricker Hans, von Aarau in Bern; Hemmeler Max, von Aarau in Lausanne; Hirt Hans, von Birrhard in Lenzburg; Keller Paul, von Felben in Zürich; Meyer Jakob, von und in Wettingen; Richner Hermann, von und in Rohr; Säuberli Adolf, von Teufenthal in Zürich; Schmid Oskar, von und in Aarau; Suter Karl, von Zofingen in Nyon; Bonäsch Arnold, von Strengelbach in Winterthur; Wyder Arthur, von und in Lupfig; Zimmerli Karl, von Bordemwald in Zürich; Zweifel Eduard, von und in Lenzburg.

B. Schützen: Wyser Otto, von und in Aarau.

— **Wirtschaftswesen.** Im „St. Galler Tagbl." beklagt sich ein Aargauer darüber, daß im Kulturstaat die Wirtschaften in erschreckender Weise überhand nehmen. Er schreibt diese Erscheinung nicht zum mindesten der laxen Handhabung der Gesetze zu und tadelt namentlich, daß höhere Bezirksbeamte Inhaber von Wirtschaften seien, wenn auch nicht nominell, so doch faktisch. Wir haben auch schon gefunden, es sei nicht von gutem, daß man hier seitens der zuständigen Organe ein Auge zudrücke.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Ich glaube fast, Du werdest am Sonntag Besuch erhalten; denn der Bumenruedi will sich nach der Residenz auf die Strümpfe machen. Alldieweilen ihm der Aentfälder zagt hat, daß Ihr dorten in Andetracht der kleinen Vermehrung der Burgersame und Hintersäßen wollet ein Chinesenviertel einrichten gegen das Torfeld hinaus, wo ein passender Platz ist. Der Chli-Hung-Schang habe bereits seine Boxer mobilisiert, um den Angriff auf den Geißendamm abzuwehren. Und wenn die nicht gfahren mögen, werde der Prinz Lumen noch mit einem Bataillon Zöpfen zu Hülfe kommen, sintemal die Gefahr groß und ein Fünfstuz bereits erfolgt sei. Nämlich der Aentfälder ist mit seinem Fläck zu Markt gewesen und als er gut gelöst, beim Holzach noch einen Bratis geschlabutzt nebst einem halben Liter Nemiger, wo ihn gut gedunkt hat. Da hab' nun Einer, der aber keine Schlafmütze aufgehabt, von einem Untergang gebrichtet und von einer chinesischen Mauer, daß die Bahn aus dem Weinenthal nicht brauche hereingelassen zu werden, von wegen, weil sie in der neuen Mandschurei schon zu viel Kuli und Boxer haben und solche nur die Palästle der Mandarinen füllen und ihnen keine Fünftiber aus dem Sack fallen, wenn man sie auf den Kopf stellte. Er habe müssen losen wie ein Naar, hat er zagt, der Aentfälder, und sei nicht recht klug worden aus dem Zeug. Aber der Bärenwirt hat ihm die Sach äppliziert, daß ihm ein Seifensüder aufgegangen ist. Nämlich, als man habe wollen die Centralbahn bauen, haben die in der Residenz so dumm gethan, daß dann der Tunnel durch den Hauenstein sei gebaut worden, statt durch die Schafmatt und der Centralbahnhof in Olten erstellt statt auf dem Suhrfeld, wo jetzt alles anders wärd' aussehen und die guten Aarauer heut' nicht mehr müßten auf den 8000sten Einwohner passen. Jo, wollen! Und viele noch heute nicht gscheiter geworden. Darum habe Einer von der chinesischen Mauer und einer alten Seeschlange gesprochen und Recht gehabt. Der Aentfälder hat darauf begriffen, warum alle haben lachen müssen, wo so gern heimgedampft wären, lieber als 3 bis 4 Stunden gestofflet und unterwegs noch Eins genommen. Ihr solltet ihr einmal den Kopf abhauen, der alten Schlang, sonst müßt Ihr Euch schämen vor aller Welt und nicht meinen, man könne die Sterne blos mit dem Maul putzen.

Nächst Gruß!

Not am Beene. Wir wollen nächstens metzgen und die Leisenbeth ist gedenkt, dem Dewet in Afrika eine Bündelihamme zu schicken, von wegen weil sie vor dem Manne einen großen Respekt hat. Ich glaube, wenn er hieher käm', wär' ich meiner Alten schnuppe, so ist sie in ihn vernaaret und ist doch auch schon ein alter Knab'. Aber wie machen mit dem Hammli? Der Aentfälder hat zagt, das wär' schon gfressen, obs nur recht auf dem Schiff wär und am End könntens erst noch die Engländer verwüschen. Item, ich möchts wohl leiden, daß man dem wackern Haudegen solch ein Grüßlein schicken thäte, allein eben man kann nicht trauen. Dem Cronje, wo auf der Napoleonsinsel von seinen Lorbohnen ausruhen thut, möcht' ichs nicht gönnen; er hat sich auch gar traurig abfangen lassen und ist wie eine blinde Maus in die Falle gegangen. Der Dewet aber versteht das Hauen und Stechen besser und denkt, es sei nicht damit gethan, daß man den Briten die Bibel um die Ohren schlage. Beten ist im Kriege gut aber tapfer schießen ist besser.

Womit ich nochmals grüßend verbleibe.

— **Volkszählung.** Soweit bis jetzt eine Ermittlung möglich ist, wird sich die ortsanwesende Bevölkerung des Kantons auf zirka 206,000 Seelen stellen; es fehlen noch 13 Gemeinden. Alle Bezirke mit Ausnahme von Zurzach, Laufenburg und Muri weisen eine Vermehrung auf, am stärksten Baden, während die Abnahme in Zurzach am größten ist.

— **Bezirk Aarau.** Nachstehend bringen wir das gemeindeweise Resultat im Bezirk Aarau (Wohnbevölkerung):

	1888	1900		1888	1900
Aarau	6699	7824	Gränichen	2684	2773
Biberstein	594	651	Hirschthal	484	523
Buchs	1155	1601	Küttigen	1885	2019
Densbüren	996	933	Muhen	1153	1213
Ober-Entfelden	1431	1521	Rohr	483	596
Unter-Entfelden	694	725	Suhr	1574	1806
Erlisbach	1059	1162		20891	23347

— **Aarau.** Der erste Zug der schweizerischen Bundesbahnen ist derjenige, der um 12 Uhr in der Neujahrsnacht von Aarau nach Olten-Bern abgeht. Da kann man wirklich sagen, mit Beginn des neuen Jahres haben die Bundesbahnen den Betrieb begonnen. Man meint, daß der Zug, da es ja gerade Neujahrsnacht ist, in Bern eines begeisterten Empfanges teilhaftig werden wird, wenn er um 2 Uhr in die Halle einfährt.

— **Rupperswyl** hat sich seit der Volkszählung von 1888 um 130 Seelen vermehrt und die Wohnbevölkerung beträgt nunmehr 1102 Einwohner.

Die elektrische Dorfbeleuchtung funktioniere aufs beste.

— **Frickthal.** Auf der kleinen Station Etzgen wurden diesen Herbst eingeladen: Aepfel und Birnen 88 Waggon mit 803,980 Kg., als Stückgut 49,470 Kg., total 943,550 Kg. Zwetschgen in 28 Wagen 197,110 Kg., als Stückgut 25,400 Kg., total 222,510 Kg. = 2225 Kilozentner.

— Zu wenig Lebensmut. In Stein verfehlte letzten Montag ein 19jähriger Jüngling den Zug, um zur Arbeit als Weber nach Kleinlaufenburg zu gehen. Als er Dienstags zur Arbeit kam, erhielt er den Abschied. Da die Fabriken dato nicht gut gehen, glaubte er ganz arbeitslos zu werden und muß wankelmütig geworden sein. In einigen Tagen darauf fand man am Rheinufer seinen Rock und den Hut.

— Die reformierte Kirchgemeinde Rheinfelden zählt nunmehr nach der eidg. Volkszählung 1741 Seelen: 1239 in Rheinfelden, 164 in Möhlin, 88 in Olsberg und 157 in Kaiseraugst und ist damit wohl die größte Kirchgemeinde des Bezirks. Unterscheidet man in Rheinfelden selbst 3 Konfessionen, so dürfte ebenfalls die reformierte die stärkste sein.

— **Bezirk Zurzach.** In Degerfelden macht ein Individuum, das man für einen Irrsinnigen betrachtet, des Nachts das Dorf unsicher. Dasselbe hat bereits Feuer im Pfarrhaus eingelegt, das wieder gelöscht werden konnte. Auch soll es im Pfarrhaus einige Tage später ein Paar Hosen und Seife entwendet haben. Andere Einwohner haben den Kerl verscheucht, als er landwirtschaftliche Gerätschaften fortschaffte. Die Brandwache ist organisiert und soviel steht sicher, daß falls man den Verbrecher an der That ertappt, die Hosen demselben steamm angezogen werden.

— **Kirchspiel.** Im Bezirksspital Leuggern starb letzten Sonntag Herr alt Lehrer Benedikt Kramer, gebürtig von Leibstadt, der gegen 50 Jahre lang Lehrer in Hettenschwil war. Sieben Jahre lang war Kramer Lehrer in Rümikon. Die letzten Tage erhielt er eine karge Pension, mit der er sich notdürftig durchbringen konnte.

Kantone.

Glarus. Der gefrorne Spiegel des Klönthalersees war am Sonntag der Tummelplatz einer großen Zahl von Schlittschuhläufern. Der Besuch wird sich bei diesem glänzenden Wetter von Tag zu Tag steigern.

Graubünden. Die eidg. Volkszählung ergab für Chur am 1. Dezember 1900 eine Wohnbevölkerung von 11,504 Seelen (1888 deren 9238).

Solothurn. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Staatskanzlei beträgt die Wohnbevölkerung des Kantons auf 1. Dezember 100,826 gegen 85,621 im Jahre 1888. Die Vermehrung beträgt 15,205 oder 18 Prozent.

— Der früher ganz katholische Bezirk Kriegstetten weist nach den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung 8893 oder 54,5 Proz. Katholiken, 7358 oder 45,2 Proz. Protestanten und 53 oder 0,3 Proz. Andersgläubige auf. In fünf Gemeinden ist die Bevölkerung überwiegend protestantisch, besonders in Derendingen und Zuchwil, in den übrigen 19 mehrheitlich katholisch.

— Was die Industrie kann. Schönenwerd hatte im Jahre 1888 blos 1132 Einwohner, jetzt sind es 1816, von denen 372 Ortsbürger sind.

Das protestantische Element hat sich am stärksten vermehrt und die katholische Bevölkerung übeflügelt; letztere beträgt 904, die protestantische aber 911.

— Wie es scheint, hat das Bahnprojekt Münster-Solothurn nicht viel Glück. Es fehlen immer noch ein paar Hunderttausende von Franken, und weder die Solothurner noch die Jurassier sind willig, fernere Verpflichtungen auf sich zu laden. Man muß also auf bessere Zeiten warten und dies wird vielleicht das Los der Bahn bleiben, denn schon in den Vierzigerjahren war von diesem Projekt die Rede.

Tessin. Nach den im Laufe des Monats September gemachten amtlichen Erhebungen befinden sich im Kanton nicht weniger als 22,531 Italiener. Von diesen wurden 9906 im Kanton geboren, 2210 haben Tessinerinen geheiratet, 4932 sind seit mehr als fünf Jahren im Kanton, 8334 sind bereits seit mehr als 10 Jahren hier niedergelassen. Am zahlreichsten sind die Italiener in den Bezirken von Mendrisio (4651) und von Lugano (8306) vertreten.

Wallis. Nach der Zählung vom 1. Dezember hat Sion 6114 Einwohner (1888: 2447); Brig 10,000 (1888: 5589); das Dorf Naters bei Brig, das bei der Zählung von 1888 1070 Bewohner hatte, hat jetzt eine Bevölkerung von 4022 Seelen, davon drei Viertel Italiener. — Das Alles ändert sich nach Erbauung des Simplontunnels wieder.

Zürich. Die Mutter des großen Wohlthäters Heinrich Huber aus Hausen am Albis hat aus ihrem Erbteil zu den Legaten ihres Sohnes die Summe von 250,000 Fr. hinzugefügt für eine „Heinrich Huber-Stiftung für Ueberseer", aus deren Zinsen „arme und in Not geratene schweizerische Ueberseer" unterstützt werden sollen

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus der Herrschaft Szaska-Banya in Südungarn kam es zu einem blutigen Kampf zwischen Förstern und Wilddieben. Von den Wilddieben blieben sechs tot, zwei schwer verletzt auf dem Platze.

Rußland. Ein entsetzliches Verbrechen wurde auf dem Rittergut „Adamowo" verübt. Der reiche jüdische Pächter Gabriel Abramowicz, seine Frau, fünf Kinder und drei Dienstboten wurden überfallen und grausam ermordet. Die Raubmörder entflohen, nachdem sie alles Geld und die Kostbarkeiten geraubt und dann das Haus in Brand gesteckt hatten.

— In Petersburg nehmen die Erkrankungen und Todesfälle an Influenza einen immer größern Umfang an. In fast jedem Hause liegen Influenzakranke. — Auch aus Moskau wird telegraphiert, daß durch das eingetretene Thauwetter die Influenza aufs neue an Ausdehnung zugenommen habe.

Türkei. Die Christenverfolgung scheint wieder an der Tagesordnung zu sein. Aus Wien wird telegraphiert, in Macedonien seien neue Christenmassacres vorgekommen. Im Ipek Gotivar und Gilgan seien mehrere 100 Männer ermordet und Frauen geschändet worden.

Neuere Berichte besagen, es seien 1100 Männer ermordet und 400 Frauen weggeschleppt worden.

Holland. Krüger befindet sich zurzeit in Amsterdam. Nach einer Haager Privatmeldung erhielt er durch einen römischen Monsignore eine ganz vertrauliche Einladung, nach Rom zu kommen; der Papst sei nicht nur bereit, ihn mit allen Ehren zu empfangen, sondern auch wirksame moralische Mittel anzuwenden, um die Schiedsgerichtssache zu fördern

Man sagt, Krüger sei vorläufig entschlossen, sich demnächst nach Nizza zu begeben, da das Klima Hollands seiner Gesundheit nicht zuträglich sei.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die letzten Ergebnisse beweisen, daß die Kampfeslust des Burenvolkes keineswegs erloschen ist, und daß sie aus den Erfahrungen des Krieges endlich gelernt haben, in die Offensive überzugehen. Durch die vollständige Defensive im Gefecht haben sie bekanntlich ihre vortreffliche Offensive zu Beginn des Krieges selbst lahm gelegt. So kam es dahin, daß sie den Gegner wohl abwehrten, aber nicht vernichteten und daß bei dem Mangel an Offensivgeist, bei dem Wunsche, jedes Burenleben möglichst zu schonen, die Einschließung fester Plätze nicht nur zwecklos, sondern den Buren sogar zum Verderben wurde. Statt die taktische Offensive zu ergreifen, aus der Defensive zur Offensive überzugehen und den mit schweren Verlusten am Modder River abgeschlagenen Gegner zu verfolgen und ganz aufzureiben, wartete Held Cronje der Dinge, die da kommen sollten, ließ den Feind sich verstärken und wollte in unbegreiflicher Starrköpfigkeit nicht erkennen, daß man ihn eines Tages umgehen und sein Korps durch Gefangennahme unschädlich machen würde. Von der Kapitulation Cronjes her datiert die Devote bei den Buren. Was wäre aus den Engländern wohl geworden, wenn ein Joubert, der nie einen Sturm auf einen belagerten Platz wollte, nicht zu entscheiden gehabt, wenn jüngere Leute, wie Louis Botha und der wackere, sogar seinen Gegnern imponierende Christian De Wet zu Anfang an maßgebender Stelle das Kommando geführt hätten?

Denn was leistet dieser Kommandeur nicht! Nach dem für ihn unglücklich ausgefallenen Gefecht bei Bothaville am 5. November legte er den strapaziösen Marsch nach dem 250 Kilometer entfernten Dewetsdorp in dreizehn Tagen, d. h. Tagemärschen von etwa 19 Kilometern, zurück, nahm trotz der vorangegangenen Anstrengungen nach scharfem Kampfe die Garnison von Dewetsdorp gefangen und marschierte dann ohne Säumen nach Süden, zum Oranjefluß, um — wahrscheinlich bei Aliwol North, wo seine Vorhut schon auftauchte in die Kapkolonie einzudringen. Nachdem er zwischen dem Oranje- und dem Caledon-Fluß verschiedene Haken geschlagen, erst nach Norden, dann nach Süden zu entschlüpfen versucht, überall aber den Weg verstellt gefunden hatte, entrann er schließlich seinen Verfolgern, ohne Verlust von Geschützen, über den hoch angeschwollenen obern Caledon, der zuerst die Basutolandgrenze bildet, dann in den Oranjestaat tritt und etwas östlich von Betkulie in den Oranjefluß mündet Nach den letzten Depeschen wäre De Wet, dem General Knox fortgesetzt auf den Fersen war und ist schon wieder nördlich auf dem Wege nach Dewetsdorp zurück. Vom Oranjefluß nach Dewetsdorp sind in der Luftlinie etwa 130 Kilometer.

— Nach einer Depesche aus Aliwal North vom 17. ds. Mts. bestätigt es sich, daß ein Burenkommando, angeblich unter Herzog, den Oranjefluß zwischen Odendaalsroom und Bethulie überschritt. Die Zahl der Buren wird auf 600 geschätzt. Sie stießen auf berittene Kapschützen, sowie auf Brabants Reiterei, die sich mit Verlust zurückzogen. Die Verluste der Briten betrugen 8 Tote, 18 Verwundete, wovon in der Zwischenzeit drei gestorben sind, 48 Mann wurden gefangen genommen.

— Nachrichten aus einer Burenquelle zufolge nahm Botha fast die gesamte Eisenbahn und das Material der Delagoabahn und der Natalbahn, über 200 Wagaons und 46 Lokomotiven, weg. Clements verlor seinen ganzen Train, sehr viele Geschütze, deren Verschlußteile er mitnahm, und den größten Teil sämtlicher in seinem Hauptlager aufgespeicherten großen Munitionsvorräte, die er nur zum kleinsten Teil zerstören konnte. Alles fiel in Delareys Hände. Der englische Gouverneur Milner unterhandle unter der Hand mit Steijn und Botha.

— General Knox habe die Verfolgung Dewets aufgegeben, infolge der durch die Ueberschreitung des Oranjeflusses von seiten der Buren geschaffenen Situation und deren Eindringen in die Kapkolonie. Die Buren sollen 3000 Mann stark in Philippstown eingetroffen sein. Dewet soll sich alsdann mit etwa 4500 Mann zurückgezogen haben und befinde sich jetzt im Nordosten von Ladybrand. Man erwarte jeden Augenblick einen Angriff auf Wynburg. Ferner wird gemeldet, die Truppen des General Clements hätten sich mit denen Frenchs vereinigt.

Neuern Nachrichten zufolge hat die Erhebung der Kapholländer zu gunsten der Buren bereits begonnen.

Amerika. Die Revolution in Columbia. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bogota telegraphiert, daß die Regierungstruppen einen großen Sieg bei Giraldo Point davongetragen haben. 600 Insurgenten sind tot und mehrere 100 verwundet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 15. Dez. 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Fremdenliste. Sager Johann Jakob Glasermeister in Wohlen. — Ringlmann, Eduard, Zimmermann, von Berlin, in Biel. Eingaben 21. Jan. **Balm.** Bryner, Johann, Samuels Landwirt, von Möriken in Reinach. Eingaben 15. Januar

Konkurs-Widerruf. Buhr. Gottmann Friedrich, Förster in Baden wohnhaft

Liquidations-Eröffnung. Jurz. Berchtold-Marti, Samuel, gewes. Tischenspinner und Dachdecker in Buchs. Eingaben 22 Januar.

Fruchtlos Gepfändete. Bühr. Frei Johann, Lauers, alt Zieglers in Ober-Ehrendingen. **Muri.** Ulter, J. A. Wagner, von Baar Zug, in Merenschwand. **Jetzgen.** Müller, Johann, von Rotwist, im Gländ zu Strengelbach. — Dchamper, Otto Weber in der Vorstadt zu Brittnau. **Jurzach.** Binkert, Martin, Küfer in Hettenschwyl.

Zur gef. Notiz!

Sollte vielleicht in der Spedition dieser Zeitung über die Feiertage eine Verspätung eintreten, so bitten wir zum Voraus um gef. Entschuldigung. — Inserate erbitten wir möglichst frühzeitig.

Die Expedition.

S. Schatzmann

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

Buchbinderei-, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Fest-Geschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch u. Leder, hübsche Neuheiten.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Haussegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

Album bilder, Bilderbücher,

Kirchengesangbücher,

vom ordinärsten bis feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.
jeden Tag aus großem Lager in

Gold-, Politur- und Ovalrahmen.

Mäßige Preise! [2887] **Feinste Ausführung!**

BRILLANT-SEIFE & SEIFEN-PULVER

werden wegen ihrer vorteilhaften Verwendung immer mehr gebraucht.

Ueberall zu haben. [H 2300 Q] **Alleinige Fabrikanten: Beck. & Cie. in Basel.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **neuen**

Scheune

bei der **Mühle** in **Oberentfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb liegen bei Herrn **G. Huslank,** Gypsfabrikant in **Oberentfelden** zu Handen der Reflektanten auf, welcher bis zum **10. Januar 1901** Eingaben entgegennimmt.

Schöftland, den 20. Dezember 1900.

Namens der Wasserwerkbesitzer an der Suhre,
Der Aktuar:
Klaus-Suter.

2996]

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold. „

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Gesucht:

Einen **zweiten Arbeiter.** Eintritt auf Neujahr.
J. Matter-Käs, Bäckermeister,
2960) Schmiedgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein fleißiges und kräftiges **Mädchen** für Arbeiten in Haus und Garten. Eintritt anfang Januar.
2974) **Obere Mühle Schöftland.**

Spiegel

in feinster Auswahl

empfiehlt höflichst

2886] **Gewerbehalle Aarau.**

Musse, Boas,

Jacquets, Kragen,
Tellerkappen,
Peluche- & Pelzkappen,
Handschuhe,
Peluche-Châles,
Echarpes,
Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl zu bescheidenen Preisen

Hermann Lüthy
2885] in Schöftland.

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen bei **M. Bolliger-Manger,**
2726] hintere Vorstadt, Aarau.



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich.
[2433

Zu verkaufen: Ein eleganter

Landen-Brücken-Karren,

bei **G. Müller,** Wagner
2994] in Hirschthal.



Zu verkaufen:

Einige schöne **Oeschen** bei
Jakob Kaufmann-Suter,
2848) in der Vorstadt **Grüniken.**

Puppen

jeder Art,
Puppen-Wagen,
Gesellschafts-Spiele,
Bilder-Bücher,
sowie alle couranten

Spielwaren

empfiehlt in hübscher Auswahl zu bescheidenen Preisen

Hermann Lüthy
2883] in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei 5/4 dicke

Schweine,

2941] bei **J. Gloor-Humm** in **Unternuhren.**

Gut geräucherte und mild gesalzene

Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck

empfiehlt

2852] **Fr. Holzach,** Metzger, Aarau.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:
S. Windisch in **Aarau.**

Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverdienst. [2730

Ochsenköpfe, Bruströrnen, fettes Rindfleisch

billigst empfiehlt [294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Empfehlung!

Mein Lager in neuen

Nähmaschinen

ist wieder aufs beste assortiert.

Ferner verkaufe einige ältere Maschinen mit Garantie um billigen Preis. — Für **Reparaturen** an **Nähmaschinen** und **Velos** halte ich mich bestens empfohlen. — Gewissenhafte Bedienung! Billige Preise!

2910] **G. Bieber,** Sohn, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

junger Hund,

männlichen Geschlechts, gut zu Mann und Haus, 3/4 Jahr alt, bei
G. Graf im „Scheuerberg"
2993] bei **Grüniken.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 1 Jahr altes

Stierlein,

2995] bei **Lüthy,** Lehrer in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

Gelbfleck, bei **Gebrüder Schmied** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, trächtiges

Rind, bei
Joh. Jak. Zobrist-Wildi in
2992] **Kappelmyl,** Unterfeld.

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh** und zwei **Saugkälber,** bei
Wiedmer im „Meierhof"
2950] zu **Suhr.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusers Buchhandlung in Genf.** H317168

Wollen Sie Ihrem Sohn ein Geschenk von **bleibendem und hohem Bildungswerte** kaufen?

Geben Sie ihm die **3 praktischen Buchhaltungswerke** (Kurse) (einf., doppelte und amerik. Methode mit Bank-Kontokorrent-Lehre und kaufm. Korrespondenz) von Bücherexperte Boesch. **Von ersten Autoritäten, wie Chef-Buchhalter der Bank von Frankreich etc. glänzend** empfohlen. Preis complett mit Material f. die Eintragungen **Fr. 40.** — per Nachnahme. **Gründliches Erlernen garantiert!** Prospekte und viele Atteste gratis und franko.

Boesch-Spalinger,
Bücherexperte **Zürich**
H 6799 Z) (Metropol) Börsenstraße.

Ich detailliere

guten fetten Käse

à 60, 70 80 und 90 Cts. per 1/2 Ko.

Hätte eine Partie guten fetten **Sommer-Käse,** welchen ich laibweise an **Käse-Auswäger** à 60 Cts. abgebe.

Alb. Lüscher, hintere Vorstadt
2998] in Aarau.

Gefunden:

In Ober-Entfelden ein gold. Ehering. Auskunft erteilt
Wehrli, Stationsvorstand,
2963) **Ober-Entfelden.**

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur

Rob. König,

Lörrach
(Baden),
altes schriftl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hocheleganter mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Zu verkaufen: Ein

Hund,

männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2959] bei **Willy. Hächli** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges

Rind,

bei
Jim. Baumann, Pächter in der „Pickardie"
2967] zu **Schöftland.**

Ein intelligenter starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die

Huf- & Wagenschmied-Profession

gründlich erlernen, bei
J. Zubler, Schmiedmeister, **Aarau.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die

Damenschneiderei

gründlich erlernen. Kost und Logis im Hause, für ein Unbemitteltes muentgeldlich. Auskunft erteilt die Expedition. [2958

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Otto Walti,** Wagner in **Zofingen** kann ein kräftiger Knabe den **Wagner-Beruf** gründlich erlernen. [2957

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, zu Rindvieh.
2968] **Engelmann,** Ziegler, **Staffelbach.**

Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf zu decken wünschen,
besuchen Sie zuerst die

Magazine zum hohen Haus

in Aarau

R. Codoni-Dressler.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 80. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 36. —	„
Chiffonièren	„ 27. —	„
Einthürigen Kasten	„ 50. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 36. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, grosse	„ 14. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 70. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 10. —	„
Tischen	„ 9. —	„
Nachttischen	„ 27. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 14. 50	„
Kinderbettstatten	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. —	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz		

Großes Lager in Wiener-Sesseln

zu **Fr. 5. 50.**

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl von **Fr. 1. 80** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum,

billigste bis feinste Ware.

Lischen- und Matratzen-Wolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt. [234

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Müller-Lüscher Johann,** Fabrikant, von und in **Schöftland,** wird am **Montag den 24. Dezember 1900,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum **„Ochsen"** in **Schöftland** über nachgenanntes liegenschaftliche Vermögen eine zweite Steigerung abgehalten und zwar:

		Schatzung
1.	Ein **Wohnhaus** mit Laubenanbau von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 eingetragen	Fr. 20,100. —
2.	Eine daneben stehende **Scheune** mit Wasch- und Holzhaus von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 25 eingetragen	„ 4,300. —
3.	Ca. 18 a **Baumgartenland**	„ 1,240. —
4.	Ca. 27 a **Ackerland auf der Höhe**	„ 1,135. —
5.	Ca. 6,75 a **Baumgartenland**	„ 285. —
6.	Ca. 18 a **Ackerland, die Bündten**	„ 755. —

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 14.—24. **Dezember 1900 beim Konkursamt** zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, den 22. November 1900. [2966] **Das Konkursamt.**

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine geräumige

Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Offerten nimmt entgegen
2933) Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar in **Aarau.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer zollpflichtiger Falzziegel?**

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefern Prima-Ware, fabrizieren **in Lande selbst,** verkaufen daher **billige, absolut frostbeständige** Ware. — **Falzziegel** verschiedener Modelle. – Jahresproduktion 15 Millionen. – **Hohlziegel, Doppelfalzziegel, Glasfalzziegel, Dachfenster. Steinzeugröhren. — Abtrittseinrichtungen. — Backsteine.**



Schöftland.

Zu vermieten:

Drei hübsche

Mansarden-Wohnungen

in den **Ball'schen Neubauten.**

Sich zu melden bei
2940] **Zihner,** Geschäftsführer.

Unübertroffen gegen dicken Hals! Kein Kropf mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in allen Apotheken.

Das Flac. à Fr. 1.50.

Hauptdépôt: J. Grewar, Meiringen.

Depôt in Baden: Apoth. Dr. Göldlin; in Mellingen: Apoth. Yten; in Wohlen: Apoth. Thumbeer; in Zurzach: Apoth. Kühne-Harsch.

Zu Festgeschenken

empfehle

seidene Schürzen,

schwarz und farbig,

Seidenstoffe

in großer Auswahl.

2969] **M. Löscher-Gloor, Aarau.**

Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. Dr. Lieber's ächtes

Nervenkraft-Elixir.



Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschwerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke.

Zu haben in Flacons zu Fr. 4. — Fr. 6. 25, Fr. 11. 25. **Haupt-Depot Apotheke B. Hartmann** in Steckborn. Depots: **Apotheke Dr. Müller** in Baden und **alle Apotheken der Schweiz.** [217

Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Schul-Taschen,

brodiert, von 65 bis 90 Cts.

Schul-Tornister,
von 2 bis 6 Fr.,
Schul-Tornister,
ächt Seehund,
Schul-Schachteln, Federn, Kreidekiste etc.
Reise-Plaidsäcke,
Handtaschen, Marktnetze,
Botanisier-Büchsen
von 60 Cts. bis 3 Fr.,
Näh-Chatouillen,
Zweideckel-Körbe,
Strick-Körbe,
Phantasie-Körbe,
empfiehlt angelegentlich

Hermann Lüthy
2881] in Schöftland.

Baumwollwaren

am Stück, wie:

Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. **Tücher** u. s. w.

empfehle in ganz guter Ware billigst

M. Bolliger-Manger,
2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer"
603] in Aarau.

Schuh-Handlung

J. Stapfer,

Aarau Rathausgasse Aarau

empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	Fr. 9. —	bis Fr.	9. 50
Herrenbottinen „ „ „ „	„ 10. —	„ „	11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„ „	7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„ „	9. —
Frauenbottinen, Elastique, Wichs- und Mollleder	„ 7. 80	„ „	11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Rindsleder	„ 5. 50	„ „	6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ —	„ „	7. 80
Frauenhalbschuhe, hoch, Ledersohlen	„ 3. 30	„ „	4 50
Frauenhalbpantoffeln, Filz- und Ledersohlen	„ 2. —	„ „	2 70
Frauenwinterschuhe, hoch gefuttert	„ 6. 50	„ „	9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.

Als Fachmann bringe ich **nur gute Waren** in Handel.

Sehr billige Preise bei größter Auswahl.

2686] ***J. Stapfer.***

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Schöftland** bringt **Freitag den 28. Dez.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Restaurant „Freihof"** in **Schöftland** die nachbeschriebenen, dem **Fritz Hofer,** Säger und Holzhändler in Schöftland gehörenden **Liegenschaften** an eine zweite öffentliche Steigerung:

1.	Das unter Nr. 82 im hiesigen Lagerbuch eingetragene **Wohnhaus** mit Laube, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	Fr. 17,500. —
2.	**Wohnhaus** Nr. 83 mit Laube und 3 Schöpfen, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um	„ 11,800. —
3.	**Waschhaus** Nr. 84, von Holz und Stein. Geschätzt und brandversichert um	„ 400. —
4.	**Sägerei** mit Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Nr. 80 des Lagerbuchs geschätzt und brandversichert um	„ 8,900. —
5.	**Sägerei** Nr. 81 mit 2 Anbauten, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 8,300. —
6.	**Lagerhaus** mit Wohnhaus Nr. 75, die Oele genannt, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um	„ 2,100. —
7.	Ca. 1 Hekt. 20 Ar. und 87 m² (3 Juch. 14,281 □′) **Garten- & Baumgartenland** samt Hausplätzen, Nr. 1—5. Schatzung	„ 7,320. —
8.	Ca. 1 Hekt. 32 Ar. und 41 m² (3 Juch. 27,122 □′) **Mattland,** die Hausmatte. Schatzung	„ 7,150. —
9.	Ca. 1 Hekt. 79 Ar. und 82 m² (4 Juch. 39,800 □′) **Mattland,** der Neulig und Neuligzopf. Schatzung	„ 9,670. —
10.	Ca. 1 Hekt. 94 Ar. und 91 m² (5 Juch. 16,566 □′) **Mattland,** die Neumatt. Schatzung	„ 10,100. —
11.	Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland,** der Oelezopf, worauf Gebäude Nr. 6 steht. Schatzung	„ 970. —
12.	Ca. 72 Ar. und 96 m² (2 Juch. 1066 □′) **Mattland,** die Kallimatt. Schatzung	„ 3,935. —
13.	Ca. 36 Ar. (1 Juch.) **Mattland,** das Bündtli. Schatzung	„ 1,940. —
	Summa-Schatzung	Fr. 90,085. —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Schöftland, 17. Dezember 1900. Betreibungsamt Schöftland:
2974] **J. Schenzger.**

Auf kommende Saison

empfehle eine schöne Auswahl in



Möbeln:



Divans, Canapees, Chaise-long, Fauteuils, Arbeits- und Fantasiestühle, Rohrstühle, Staffeleien, Etagèren, japanesische und andere Tischchen, Blumen- und Arbeits-Ständer, Hausapotheken, Spiegel, Vorhänge, Fenster-Rouleaux, crême, Spachtel und bunte, Buffets, Auszug- und andere Tische, Wasch- und Zimmer-Kommoden,

verschiedene Arten Betten etc. etc.

Alles in solider, guter Ware und zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

Möbel- und Bettwaren-Geschäft

1957] Telephon. **Pelzgasse — Aarau.**

Hintere Vorstadt Aarau

Arbeiter-Kleider-Magazin

neben Brauerei Affenkasten

Billigste Preise.

Neu assortiert für die Winter-Saison.

Billigste Preise.

Ganze Anzüge
für Herren, Jünglinge und Knaben
in Cheviot, Buckins, Kammgarn und Halblein.
Anzüge nach Maß
werden prompt und billig besorgt.

Herbst- und Winter-Ueberzieher.
Militär- oder Bundes-Mäntel
Pellerine-Mäntel.

Knaben-Ueberzieher.
Pellerinen
mit Kapuzen.
Schuwaloffs, Havelocks- und Loden-Mäntel.

Lodenjoppen & Vestons
aller Art.
Gilets
für Sonn- und Werktage.
Lismer, Waadtländer-Jacken, Gilets de chasse
grau und braun.

Hosen
für Herren und Knaben
in
Wolle, Halbwolle, Za amt, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Englischleder, Halblein, Gravelotte.
Überhosen & Überjacken
blau und gestreift.

Hemden
weiß und farbig.
Normal- und Sport-Hemden
in schönen Dessins
mit und ohne Kragen.

Unterhosen und Unterleibchen in allen Größen und Preislagen.
Kragen — Manchetten — Vorhemden — Cravatten — Nastücher — Socken — Strümpfe — Hosenträger.
Verkauf gegen bar.

Anzeige.

Am **Sonntag den 23. Dezbr.**, von **mittags 12 Uhr** an, ist nur die **Apotheke Wydler** geöffnet. [2986

Reparatur-Werkstätte für Uhren und Bijouterie.

Grösstes
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager

Gegründet 1868. **J. R. Hirschy** Gegründet 1868.

Uhrmacher und Bijoutier
Aarau neben dem Hotel zum Wildenmann **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit
goldene und **silberne**
Herren- & Damenuhren, Regulateurs
Pendules, Wecker.
Vertreter der Omega-Uhren für Aarau.
Zwei Jahre Garantie.

Auswahlsendungen pünktlich.

Goldene 18 Karat **Herren- & Damenketten** neuester Façon,
Colliers, Ringe, Bracelets, Ohrringe, Broschen, Anhänger, Stecknadeln, Manschetten- und Hemdenknöpfe etc.
Obige Gegenstände in Silber und Doublé.
Eheringe in verschiedenen Breiten.
18 Karat Gold, kontrolliert. — Gravour gratis.

Spezialität in Brillantwaren:
Broschen, Bracelets, Ringe, Ohrringe, Stecknadeln etc.
Grosse Ausstellung
in silbernen und schwerversilberten
Bestecken und Tafelgeräten.

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Beltheim** bringt **Mittwoch den 26. Dezember 1900,** von nachmittags 1 Uhr an in der **„Oberegg"** an eine öffentliche Steigerung:

118 Stück **Säg- & Bauholz** mit 110,08 m³.
4 „ **Buchen** „ 3,46 „
1 „ **Erlen** „ 0,65 „
2 **Eichen,** Windfall, im Schachen, mit 1,61 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Beltheim, den 17. Dezember 1900.
2972) **B. Salm,** Gemeindeförster.

Herrenhemden,

weiß und farbig.
Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,
sowie
Schürzen als **Spezialität**
empfiehlt höflichst
M. Bolliger-Manger
2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Christbaumschmuck

in großer, neuer Auswahl,
Christbaumkerzen,
per Schachtel von ½ Pfd. gleich 24 oder 30 Stück à 45 Cts.
empfiehlt
Hermann Lüthy
2884] in Schöftland

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon mariné
Salm, Krebsen
Maquéraux
Gesalzene, Geräucherte, Bismarck, Roll } **Häringe,**
Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat
empfiehlt in frischer Ware
M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Kronengass, Zofingen.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.
Spezialität in:
Rahmenleisten — Vorhanggallerien,
Spiegeln und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Gloor-Häfliger
2289] bei der Brauerei Kölliken.

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,
fette Fleischstücke
à 40—60 Cts. per Pfd.,
Nierenfett
à 20—50 Cts. per Pfd.
empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in Aarau.

Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein.

Unsere **56 Kinder** (26 Knaben und 30 Mädchen) hoffen sehnsüchtig, daß das Christkindlein auch zu ihnen kommen werde. Mögen Freunde und Gönner unserer Anstalt uns helfen den armen Schutzbefohlenen einen reichen Weihnachtsbaum zu rüsten.

Gaben in Geld wie in Natura nehmen dankbarst entgegen die Direktionsmitglieder: **Dr. med. G. Schenker; R. Zauerländer; Gerst Fitzfeld; Rud. Freiamsler; Traugott Gisi,** Rektor; **H. Jäggi-Weber in Aarau und die Hauseltern der Anstalt in Biberstein.**
2914) **Die Direktion.**

Als passende
Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in
Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-
Uhren.



Ebenso große Auswahl in
Regulateuren,
Wand- und Weckeruhren,
sowie alle Sorten
Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.
Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.
Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich
Walter Seiler, Uhrenmacher,
2855] Rathausgasse, Aarau.

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werndli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Frische! **Parfümerie!** Frische!

wie: **Savons Extraits, Eau de Toilettes, Quinines, Portugal, Brillantines, Eau et Pudre Dentifrices, Pomade, huiles et Teintures,**

Bürsten und Kämme aller Art,

Cravatten und Hosenträger

empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land als **passende Festgeschenke** zu möglichst billigen Preisen

E. Hagenbuch, Coiffeur & Parfümeur
2988] in Aarau.

Pfand-Steigerung

im Saalbau in Aarau

am **Samstag den 22. Dezember 1900,** von nachmittags halb 2 Uhr an:

I. Instrumente und Gegenstände für Zahnärzte:

1 Wandapparat für Katophorese, 1 Spiritusapparat, 2 elektr. Wandtableaux für Elektrizität, 2 Operationsstühle mit Attachement, div. Excavatoren, Goldstopfer, Mundspiegel, Amalgamträger, Plombinstrumente, Zahnzangen, 1 Handbohrer und 1 Mundsperrer, div. Wurzelheber, 2 Instrumententische, 3 Instrumentenschränke, 1 Zahnschrank, 1 Goldwaage, 1 Spiritusapparat, 1 Wandarm mit Instrumententischchen, 1 Arbeitstisch, 1 Vulkanisierapparat, 1 elektrischer Ofen mit Schaltbrett, 1 Schraubstock, 1 Speicheiständer mit Pumpe, 1 Reflektor und Anderes mehr.

Mittwoch den 26. Dezember 1900 und **folgende Tage,** von je vormittags 9 Uhr an:

II. Mobiliar:

1 Klavier, 2 Divan, verschied. aufgerüstete Betten, Sessel- und Polsterstühle, runde und viereckige Tische, Etagèren, Portraits, Spiegel, Waschkommoden, Chiffonnière, Regulator, Büffet, Kommoden, 2 Sekretäre, 1 harth. Schreibpult, 1 Bücherschrank, Nachttischchen, 1 Schaukelstuhl, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Kopierpresse, 1 harth. Spiegelschrank, Kanapees, 1 großer Kleiderständer, Barometer, Gasleuchter, Spucknäpfe, Consoltischchen, 1 Schreibpult, Bänke, Lampen, Badewannen, Küchenschrank und div. Küchengeschirr, 1 Zähler für Elektrizität, große und kleine Vorhänge, Storren, Lingen, Teppiche, diverse Kacheltragöfen, 1 Konversationslexikon und vieles andere mehr.

Bemerkungen:

1. Die Steigerung erfolgt im Einverständnis des Schuldners und ist **ein Rücktritt nicht zu befürchten.**
2. Sämtliche Pfandobjekte sind sehr gut erhalten und teils fast neu.
3. Falls ein Gegenstand beim ersten Ausruf den Schatzungswert nicht erreicht, so wird er am darauffolgenden Steigerungstag zum höchsten Angebot losgeschlagen.
4. Die Versteigerung geschieht gegen Barzahlung.

Aarau, den 17. Dezember 1900.

Betreibungsamt Aarau:
2965] **Wehrli.**

W. Härdi, Goldschmied

Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

Reichhaltige Auswahl in

Gold-, Silber- & Doublé-Bijouterien,

Tafelgeräten, Bestecken in Silber & Christofle.

Verlobungsringe von kontrol. 18 Karat Gold.

Versilbern Neuarbeiten. Gravierungen. Reparaturen. **Vergolden.**

Reelle Bedienung. Ankauf von altem Gold, Silber, Münzen. |2946

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Samstag den 29. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holziken,** über:

1) **170 Stück Sägtannen** mit circa 552 m³ im Waldort **„Küche".**
2) **40 Stück Bauholz** mit circa 32 m³ im Waldort **„Händliboden".**
3) **2 Stück Eichen** mit circa 3,20 m³ im Waldort **„Küche".**

Die unter 1 genannte Partie wird in drei Abteilungen zum Ausruf gebracht und ist in jeder Beziehung sehr schönes Holz. Auch die Absatze ist sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 20. Dezember 1900. |2997] **Der Gemeinderat.**

Schweizer-Geflügel

aus der Seeländischen Geflügelzucht- und Mast-Anstalt

Klopfstein & Mosimann in Nidau bei Biel.

Poulets, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner, Suppenhühner.

Depot für Aarau bei A. Strübin-Frey, Telephon.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar- und Lischenbetten** von 40 Fr. an, verschiedene **Matratzen u. Bettstücke,** 1 **flache Kommode,** 1 **Aufsatz-Kommode,** 1 **Kanapee,** 2 **Divan** mit Schubladen, 1 **Kasten, Sessel, Lampen, Tische, Weinfäßchen** und Anderes mehr.

2989] Frau **Werfeli** im **Zuhrekter** zu **Zuhr.**

Photographie-Album

in Plüsch, Leder, Celluloid von 1 bis 15 Fr.,

Photographie-Rahmen, Poesie-Album, Postkarten-Album, Schreib-Mappen, Papeterien, Leder-Taschen, Geldbörsen von 20 Cts. an bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt

Hermann Lüthy
2882] in Schöftland.

Offeriere schönes

Semmel-Mehl

per ½ Kilo à 20 Cts., bei Abnahme größerer Quantums etwas billiger.

Ferner garantiert ächt kontrolierten

Bienen-Honig,

offen und in Büchsen,

Sauerkraut,

Rippli, Berner-Speck, Kümmeli,

Salami,

Eier und Butter,

allerhand

Bürstenwaren

empfiehlt bestens

Alb. Lüscher zur „Milchstube",
2999] hintere Vorstadt, Aarau.

Krach!

Um ein spottbillig übernommenes Konkurslager rasch wieder in Geld umzusetzen, versenden wir noch kurze Zeit für den in der Uhrenindustrie noch nicht vorgekommenen lächerlich billigen, ja unglaublich klingenden Preis von nur Fr. 5.40 eine äußerst solide, prachtvoll ausgeführte und garantiert vorzügliche gehende Uhr, sog. „Schweizeruhr" und geben bei sofortiger Bestellung von mindestens 2 Stück sogar noch 20 nützliche Gegenstände, 1 elegante Uhrkette, 1 amüsantes Gesellschaftsspiel 2c. umsonst dazu. Damenuhren Fr. 7.65, hochfeine silberne, reich graviert Fr. 9.25, extra schöne mit dopp. Goldrand für Herren und Damen Fr. 9.65, letztere mit dem eidgen. Silberstempel 0.800, Marke Auerhahn. Reparaturwerkstätte im eigenen Hause, daher weitgehendste Garantie, für jede Uhr mindestens 2 Jahre. Solch günstige Gelegenheit trifft sich höchst selten, deshalb zögere man nicht und bestelle schnellstens bei **Engler & Cie.,** Uhrengroßhaus, Villa Salve, **Kreuzlingen,** nicht erst bei kleinen Händlern, welche ihre Uhren erst hier beziehen. Versandt gegen Nachnahme, jedoch wird Nichtentsprechendes umgetauscht. O 8511 B

Auf Wunsch Expreß-Sendung mit 30 Cts. Zuschlag.

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Man wasche sich daher mit

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E. Hagenbuch,** Coiffeur **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

AARAU

Größtes Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

Schönenwerd und Aarau, hintere Vorstadt.

AD. HAGMANN — AD. HAGMANN

Auf kommenden Winter bringe ich mein auf's reichhaltigste assortiertes **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen- und **Manns-Bottinen, Schuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-** und **Flanellfutter, Frauenstiefeln** mit **Schnallen,** sehr praktisch,

Mannsschuhe „ „ „ „

Rahmenschuhe und **Bottinen** für **Herren** und **Damen** mit dem Stempel:

„Weltsystem C. F. Bally Söhne".

Rohrstiefel, Gummi-, Schnee- und **Holzschuhe. Ballschuhe** für **Damen** in **Leder** und in **allen Farben Satin** mit und ohne **Perlenstickerei,** für **Herren** in **feinem Lackleder.**

Alles nur in prima Ware zu den billigsten Preisen.

Maßbestellungen und Reparaturen

prompt und ebenfalls billigst.

Diverse Fette und Lacke

zum Auffrischen von schwarzen und farbigen Schuhen und Gummischuhen.

Es empfiehlt sich bestens

2991] **Ad. Hagmann.**

SCHŒNENWERD

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Auenstein** verkauft aus dem Abtriebsschlag im „Kleb" circa 125 **Stück**

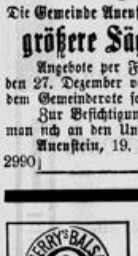
größere Säg- und Bautannen, Föhren und 1 Eiche.

Angebote per Festmeter für die ganze Partie sind bis nächsten Donnerstag den 27. Dezember verschlossen mit der Aufschrift: „Säg- und Bauholz-Angebot" dem Gemeinderate schriftlich einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes und Einsicht der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Auenstein, 19. Dezember 1900.

Im Auftrage:
2990] **Andr. Frey,** Gemeindeförster.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Tanne"-Schutzmarke.** — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten 2c. Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**

Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2.30.

Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)



von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Beinfraß,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.

Preis per Topf Fr. 3.—, per Post Fr. 3.30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.

(H173Q) **Man verlange Prospekt.**

Die hundert Liter franko jede schweiz. Bahnstation. Gegen Nachnahme.

—:—

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Trockenbeer-Wein

Prima weiß, aus Weinbeeren erster Qualität **à Fr. 23.**

—:—

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1899.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris.

—:— Muster gratis und franko. —:—

65) **Oscar Roggen,** Weinfabrik in **Murten.**

№ 103. 1900.

Aarau, Mittwoch, 26. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

An der Wende des Jahrhunderts.

IV.

Von hier ab drängen sich die Ereignisse förmlich. Mit der Klosterfrage im Aargau kam der Stein ins Rollen, der zum Eckstein des neuen Bundesstaates werden sollte. Am 15. Jänner 1841 wurde in diesem Kanton die neue freisinnige Verfassung mit einem Mehr von über 5000 Stimmen beschlossen, am 13. Jänner erfolgte nach einem vergeblichen Sturm der Ultramontanen auf die Hauptstadt der Beschluß der Klösteraufhebung. Diese wurde mit der Gründung des Sonderbundes beantwortet. Im Jahre 1844 wurde in Luzern die Berufung der Jesuiten durchgesetzt. Damit war die Losung zum Bürgerkrieg gegeben. Der Aufstand der Freisinnigen in Luzern (8. Dezember 1844) wurde rasch niedergeworfen, die von verschiedenen Kantonen heranziehenden Haufen zersprengt. Der Mißerfolg des ersten Freischarenzuges entmutigte die Freisinnigen keineswegs und an der Tagsatzung beantragte der Vertreter des Standes Aargau, Augustin Keller, die Ausweisung der Jesuiten.

Diese Forderung wurde in der Tagsatzung zu Zürich (Februar 1845) nachdrücklich wiederholt, aber es fand sich für sie noch keine Mehrheit. Die Ultramontanen wurden dadurch noch frecher, umsomehr als sie einen Rückhalt fanden an der Note des französischen Ministers Guizot betr. die „anarchistischen Umtriebe" in der Schweiz. Nun rüsteten die Liberalen offen zum zweiten Freischarenzug, der jedoch gerade so kläglich endete wie der erste. Das ermutigte die Sonderbündler zum Schutz- und Trutzbündnis gegen die freisinnigen Kantone, unter denen St. Gallen und Genf schwankten, bis an letzterm Orte James Fazy den schlotterigen Großen Rat nach Hause schickte und die Maiwahlen von 1847 der Unentschiedenheit des abtretenden Großen Rates in St. Gallen ein Ende machten. Da konnte die eidgenössische Regierung endlich entschlossen auftreten.

Unter den Flügelschlägen des Völkerfrühlings trat im Juli 1847 die ordentliche Tagsatzung in Bern zusammen, deren Beschlüssen Freund und Feind mit gleicher Spannung entgegensahen. Der Präsident Ochsenbein eröffnete sie mit einer kräftigen Ansprache, wies hin auf die Vernichtung der Republik Krakau als Spiegelbild der Schweiz, wenn sie nicht einig zusammenhalte, und kündigte etwaiger fremder Einmischung den entschlossenen Widerstand an. Am 20. Juli wurde der Sonderbund „als unvereinbar mit der Bundesverfassung" für aufgelöst erklärt, sowie im September die vier Stände Luzern, Schwyz, Freiburg und Wallis zur Ausweisung der Jesuiten eingeladen; natürlich in beiden Fällen ohne Erfolg.

Je näher indessen die Stunde der Entscheidung rückte, desto bedenklicher wurde einigen der Sonderbündler und ihren Freunden. Zug versuchte den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, Basel wollte noch vermitteln, Neuenburg verweigerte die Stellung seines Contingents. Alles vergebens! Die Zeit der Abrechnung war gekommen, und der Kanton Neuenburg, bald Fisch bald Vogel, hatte die Ehre des Vortanzes. Er wurde wegen seiner Weigerung, Truppen zu stellen, um 300,000 Fr. gebüßt.

Nachdem alle Vermittlung gescheitert war, berief die Tagsatzung am 24. Oktober 50,000 Mann unter die Waffen, ein Erlaß, der durch das lächerliche Manifest der sieben rebellischen Kantone „an das Schweizervolk der Mit- und Nachwelt" beantwortet wurde, und am 4. November faßte die Tagsatzung den Beschluß für bewaffnetes Einschreiten gegen die Partei, welche „den Sonderbund gestiftet und wie eine Natter an das Herz der Eidgenossenschaft gelegt hatte." Oberst Dufour von Genf übernahm den Oberbefehl über die eidgenössischen Truppen, und ihm entgegen ernannten die Sonderbündler die Jesuiten als Feldkaplane und den General Salis-Soglio zum Heerführer.

Schon am 14. November kapitulierte das Jesuitennest Freiburg, zwei Tage später Zug.

So waren die Außenwerke des Sonderbundes gefallen, und Dufour-Hannibal pochte an die Thore der Innerschweiz, wo die Ratlosigkeit den Präsidentensessel einnahm. Bei Gisikon und am Rothenberge entschied sich am 23. November der Kampf, glücklicherweise ohne zu große Menschenopfer auf beiden Seiten. Und während der Landsturm sich noch schlug, schnürten zu Luzern Kriegs- und Regierungsräte, Pfaffen und Nonnen, und vor allen die „ehrwürdigen Väter" der Gesellschaft Jesu ihre Bündel und flüchteten mit Dampfboot nach Flüelen. Da drückte sich ein Offizier nach dem andern, und als vollends die feige Flucht der Regierung bekannt wurde, da schulterten auch die Hilfstruppen ihre Gewehre und zogen heimwärts. So blieb nichts übrig als zu kapitulieren, und am 24. November rückten die eidgenössischen Truppen, mit Jubel empfangen, in die Stadt ein. Nun provisorische Regierung wie in Freiburg, Ausweisung der Jesuiten, Anklage gegen ihre Berufer und Katzenpföteln des päpstlichen Nuntius.

Dieser Tag brach auch dem Trotz der Urkantone das Genick. Unterwalden und Schwyz kapitulierten, der Held Abyberg rettete sein wertvolles Leben vor dem Zorn seiner Leute durch die Flucht, und Schwyzer Proletarier waren es, die das prächtige Colleg der dortigen Jesuiten verwüsteten. Auch Uri unterwarf sich jetzt, und die beiden Zungendrescher Siegwart-Müller und Bernhard Meyer entwichen nach Italien, nachdem sie noch Wallis zum Standhalten ermahnt und mit fremder Intervention beschwindelt hatten. Die Lüge hatte kurze Beine, das Volk sah ein, daß es von seinen Führern betrogen und verraten war, und unterwarf sich am 29. November, der Sonderbund und die Jesuitenherrschaft waren zu Ende. Für das verführte Volk blieb nichts als eine grausame Enttäuschung. Kein Wunder war vom Himmel gefallen, um den frommen Bund zu retten, die Eidgenossen wurden nicht mit Blindheit geschlagen, als sie die Luzerner Grenze überschritten, wie die Kapuziner versicherten; das Volk in den innern Kantonen hatte sich nirgends zum Kampf bis zum letzten Blutstropfen entschlossen gezeigt, wie man so laut verkündet hatte, und vor Allem die erwarteten fremden Bajonnette waren nicht erschienen.

Der wahre Grund des raschen und schimpflichen Falles des Sonderbundes aber lag nicht sowohl in den Lenkern, als in der Faulheit der katholischen Sache selbst, die in Wahrheit nichts Anderes war als die Sache der tiefsten geistigen Unterdrückung, der Verdummung des Volkes, der Vernichtung aller freien nationalen Entwicklung, der religiösen Zwietracht, der Zerreißung der Schweiz in zwei konfessionelle Hälften, kurz die Sache einer finstern Theokratie, die mit der Religion einen schmählichen Mißbrauch trieb, sich auf Trug und Verblendung stützte und kein Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke für zu verwerflich hielt. Je nackter die Sache hervortrat, je trotziger sie den Fehdehandschuh hinwarf, desto mehr mußten sich alle edlern Gefühle in der Nation empören und die ganze vaterländische Kraft, ohne Rücksicht auf kleine Parteiunterschiede, sich zusammenscharen. So fand die Eidgenossenschaft in der Stunde der Gefahr ein Ansehen, das weder der Jesuitenbund noch das Ausland geahnt hatten.

Nun war die Bahn frei geworden für die Bundesrevision, die vom 16. Februar bis 8. April 1848 in der dazu niedergesetzten Kommission beraten wurde. Glücklicherweise fiel trotz vielfachen Widerstrebens einzelner Kantone die Volksabstimmung zu Gunsten der revidirten Verfassung aus, die mit 15½ Kantonalstimmen gegen 6½ bestätigt wurde. Am Morgen des 6. November verkündeten am Sitz der Tagsatzung in Bern 155 Kanonenschüsse, der Zahl der Abgeordneten entsprechend, das große Resultat. Der Wechsel des Vorortes wurde beseitigt, Bern zur Bundesstadt, Furrer von Zürich zum ersten Präsidenten des Bundes gewählt; nach so viel Stürmen trat die Eidgenossenschaft in den Besitz eines geschlossenen, kräftigeren Staatswesens, und es ist wohl ausreichend dafür Sorge getragen, daß es nicht so leicht erschüttert wird.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Die Departemente für das Jahr 1901 sind folgendermaßen verteilt: Politisches: Vorsteher: Bundespräsident Brenner, Stellvertreter: Vizepräsident Zemp; Inneres: Vorsteher: Ruchet, Stellvertreter: Deucher; Justiz und Polizei: Vorsteher: Comtesse, Stellvertreter: Brenner; Militär: Müller, Stellvertreter: Comtesse; Finanz: Hauser, Stellvertreter: Ruchet; Handel, Industrie, Landwirtschaft: Deucher, Stellvertreter: Müller; Post, Eisenbahn: Zemp, Stellvertreter: Hauser.

— **Bundesstadt.** Auf Ende des Jahres werden unter Verdankung der geleisteten Dienste auf ihr Ansuchen aus der Wehrpflicht entlassen: Oberst Camille Favre, Genf (Infanterie); Oberst J. J. Oberer, Basel (Infanterie); Artillerieoberstleutenant Wüest, Luzern.

— **Schweiz. Bildungswesen.** Der Bund leistet bekanntlich alljährlich größere Beiträge an das schweizerische Bildungswesen. Während er pro 1900 hiefür einen Kredit von Fr. 926,000 ausgesetzt hatte, wird derselbe für das kommende Jahr auf Franken 1,008,000 erhöht und soll speziell zu Zwecken der gewerblichen und industriellen Berufsbildung verwendet werden. An der ausgesetzten Summe partizipieren die für 1900 auf 1901 vorauszusehenden Beiträge an gewerbliche und industrielle Berufsbildungsanstalten mit Fr. 944,000.

Die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts wird pro 1901 vom Bunde mit Fr. 213,000 unterstützt werden. Pro 1900 waren Fr. 185,500 budgetiert und die Rechnung pro 1899 betrug Fr. 164,061. 90.

— **Bundes-Beiträge an die Kantone.** Einer vom Registrator des eidgen. Oberbauinspektorats, Hrn. Bähler, sehr sorgfältig zusammengestellten Uebersicht über die von der Eidgenossenschaft bis 1. Januar 1900 den einzelnen Kantonen zugesicherten und verabfolgten, sowie über die von diesem Zeitpunkte an noch auszubezahlenden Beiträge an Straßen- und Brückenbauten, Flußkorrektionen, Wildbachverbauungen und Entsumpfungen, entnehmen wir folgende Angaben von allgemeinem Interesse:

1. Straßen- und Brückenbauten: a) bereits ausbezahlte Beiträge 1854 bis 1874: 3,732,600 Fr.; 1875 bis 1893: 1,008,400 Fr.; 1894 bis 1899: 3,494,300 Fr. Gesamtbetrag 8,235,300 Fr., wovon auf Kanton Uri 2,820,200 Fr., Kanton Graubünden 1,309,000 Fr., Kanton Bern 1,138,400 Fr. entfallen. b) Noch auszubezahlende Beiträge zusammen 1,184,800 Fr., wovon allein auf Kanton Uri 803,600 Fr. kommen. Der Gesamtbetrag der gezahlten und noch zu zahlenden Beiträge erreicht die Summe von 9,420,100 Fr. Keine Bundesbeiträge haben überhaupt bezogen die Kantone Zürich, Zug, Solothurn, Baselstadt, Basselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., Aargau, Thurgau, Waadt, Neuenburg und Genf.

2. Flußkorrektionen, Wildbachverbauungen und Entsumpfungen: a) bereits ausbezahlte Beiträge 1855 bis 1874: 6,384,392 Fr. durch Bundesbeschlüsse und 327,900 Fr. durch Bundesratsbeschlüsse; 1875 bis 1893: 16,358,968 Fr. durch Bundesbeschlüsse und 4,812,919 Fr. durch Bundesratsbeschlüsse; 1894 bis 1899: 13,892,218 Fr. durch Bundesbeschlüsse, 3,480,000 Franken durch Bundesratsbeschlüsse, so daß im ganzen 36,635,579 Fr. durch Bundesbeschlüsse und 8,620,819 durch Bundesratsbeschlüsse, zusammen also 45,256,399 Fr. an die Kantone gegeben worden sind. b) Die noch auszubezahlen Beiträge betragen zusammen 13,056,736 Franken auf Grund von Bundesbeschlüssen und 4,914,778 Fr. auf Grund von Bundesratsbeschlüssen; im ganzen 17,971,514 Fr. Der Gesamtbetrag ausgezahlter und noch zu zahlender Beiträge an die Kantone für Flußkorrektionen, Wildbacherbauungen und Entsumpfungen erreicht somit 63,227,913 Fr. Werden die an die Straßen- und Brückenbauten gezahlten und noch zu zahlenden Beiträge mit 9,420,100 Fr. dazu gezählt, so gelangt man zu der hohen Summe von 72,648,013 Fr., die die Eidgenossenschaft für die angegebenen Zwecke seit Errichtung des neuen Bundes aufgewendet bezw. den Kantonen noch auszuzahlen hat, was auf den Kopf der Gesamt-Bevölkerung Fr. 22. 90 ausmacht, wobei die Beträge aus der Hülfsmillion resp. dem allgemeinen Schutzbautenfonds nicht indegriffen sind.

— **Ueber die Bundesunterstützung** an Landwirtschaft, Handel und Industrie bemerkt Nationalrat Dr. Zürcher u. a.: „Man hat etwa schon von einem Beutezug gesprochen; ganz so schlimm steht es damit nicht. Sie werden immer für etwas gegeben, das einen dauernden Nutzen für unsere Volkswirtschaft bietet, und der Bund hat die Aufsicht über die Verwendung. Dabei darf man sich allerdings nicht beruhigen, sondern es ist daran festzuhalten, daß Subventionen speziell an die Landwirtschaft nur da erteilt werden sollen, wo ohne die Staatshülfe eine wichtige Melioration unterbleiben müßte. Bundesrat Deucher gab zu, es sei vorgekommen, daß reichen Grundbesitzern an Weganlagen auf ihren Alpen Beiträge verabreicht worden seien — was Alles, fügte Herr Deucher unter großer Heiterkeit des Rates hinzu, nicht mehr vorkommen soll. Was sich nun aber Jedem aufdrängen muß, ist die ungeheure Verzettelung der Mittel des Bundes, dem dann für die kraftvolle Durchführung einer großen Aufgabe kein Geld mehr bleibt. Zu einer recht bedenklichen Kräftezersplitterung und Kräfteverschleuderung scheint auch nachgerade die Unterstützung des gewerblichen und kommerziellen Bildungswesens sich zu gestalten; die Kantone gründen drauflos, Anstalten, die von wenigen Schülern besucht werden, und der Bund ist gezwungen, überallhin zu bezahlen und nirgends erstehen lebenskräftige Gebilde. Da thäte nun wirklich eine einheitliche Organisation bitter not."

— **Aus der Bundesversammlung** schreibt Prof. Zürcher der „Züricher Post": „Abendsitzungen, zumal zur Winterszeit, haben vieles vor den Morgensitzungen voraus. Statt daß der matte, trübe Tag durch die Fenster herein flutet und Menschen und Dinge in nüchternster Beleuchtung erscheinen läßt, strahlt des abends der Saal selber sein helles Licht aus und in diesem von ihm selber geschaffenen Glanze ist der Mensch lebendiger, die Pulse schlagen stärker; die Phantasie und das Gemüt sind erregbarer, die Reden erhalten einen höhern Schwung, gerade weil in dem gesprochenen Worte auch eine größere Tiefe der Seele sich offenbart. Das ist etwas Anderes, als die bloße trockene geschäftsmäßige Abwägung technischer Vor- und Nachteile, wie sie den Charakter einer Vormittagsdebatte ausmachen. Es wäre eine ideale Anforderung, die Geschäfte eines Parlaments so zu verteilen, daß abends Gegenstände zur Behandlung kämen, in welchen die großen Gegensätze der politischen und sozialen Anschauungen miteinander sich messen, Diskussionen, an denen Jedermann mit seiner ganzen Persönlichkeit sich beteiligt fühlt. Motionen, Interpellationen, Fragen hoher Politik, wohl auch die Frage des Eintretens auf ein Gesetz, das tiefergreifende Neuordnungen bringt. In den Vormittagssitzungen würden dann um so besser die kleine Detailarbeit verrichtet, die Diskussion der Sachverständigen unter Anteilnahme aller Derjenigen, die mit Anstrengung und Ausdauer sich belehren und überzeugen lassen wollen."

— **Eidg. Lebensmittelgesetz vor!** Fünfzehn schweizerische Vereine und Gesellschaften, an ihrer Spitze der schweiz. Gewerbeverein und der Bauernverband, sowie die Berufsverbände der Tierärzte, Apotheker, Droguisten, Chemiker, Bierbrauer, Metzger, Bäcker, Konditoren, Spezierer und der Geschäftsreisenden mit einer Gesamtmitgliederzahl von zirka 115,000 gelangen in einer motivierten Eingabe an die Bundesversammlung mit dem Gesuch, die Beratung des Bundesgesetzes betreffend Verkauf von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen sofort wieder aufzunehmen. Die Vereine werden sich über gemeinsame Postulate verständigen.

— **Die schweiz. Landesgruppe der interparlamentarischen Vereinigung** hat an die Freunde im englischen Parlament folgendes Schreiben gelangen zu lassen:

„Die interparlamentarische Union ist gegründet worden, um Ideen gegenseitiger Verständigung und des Friedens von Parlament zu Parlament und damit von Volk zu Volk auszutauschen. Wenn wir, Mitglieder des Parlaments eines kleinen Staates, heute von dieser Institution Gebrauch machen, um zu Ihnen, den Vertretern eines Volkes, das eine Weltmacht bedeutet, von Frieden und Verständigung zu sprechen, so dürfen wir wohl hoffen, daß jedes Mißverständnis über die Natur dieser Aeußerung ausgeschlossen sei und wir bei Ihnen ein wohlwollendes und geneigtes Gehör finden werden.

Es hat unser friedliches und arbeitsfreudiges Volk mit tiefem Schmerze erfüllt, daß über Fragen, deren Tragweite wir nicht zu ermessen vermögen, in Südafrika ein blutiger Krieg ausgebrochen ist und durch lange Zeit hin andauert. Auf der einen Seite sind es althergebrachte und tiefwurzelnde Sympathieen, welche uns mit der britischen Nation verbinden, deren freiheitsstolze und auf allen Gebieten der menschlichen Kultur glanzvolle Geschichte wir ebensosehr bewundern, als wir uns dankbar erinnern, wie wohlwollend und vorteilhaft uns stets die äußere Macht- und Verkehrspolitik Ihres Staates gewesen. Und anderseits führte uns zu dem zweiten kriegführenden Teile hin die Gemeinsamkeit der Staatsform und das natürliche Mitgefühl mit einer kleinen vaterlandsliebenden Völkerschaft.

Diesen Gefühlen, fern von jeder einseitigen Parteinahme oder Abneigung, glauben wir dadurch Ausdruck geben zu sollen, daß wir Ihnen und der britischen Nation unsern Wunsch unterbreiten, es möchte durch ein hochherziges Entgegenkommen und freundliche Verständigung recht bald der Erfolg herbeigeführt werden, daß in Südafrika die Waffen niedergelegt und die Werke des Friedens für dauernd wieder aufgenommen werden können."

— **Gotthardbahn.** Die Einnahmen betrugen im Monat November Fr. 1,625,000 (1899: Fr. 1,619,710. 21), Betriebsausgaben: Fr. 890,000 (Fr. 862.903. 61), Ueberschuß der Einnahmen: 735,000 Franken (Fr. 756,806. 60). Der Einnahmeüberschuß vom Januar bis Ende November beträgt Fr. 9,449.337. 12, d. h. Fr. 725. 33 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Basel wurde ein auf der Heimreise begriffener Italiener von zwei Landsleuten, die sich ihm angeschlossen hatten, um seine Barschaft im Betrage von 125 Mark bestohlen. Noch Schlimmeres widerfuhr einem andern heimreisenden Italiener. Derselbe traf Freitag morgens im Bahnhof vier Landsleute, welche mit ihm eine Wirtschaft besuchten und dann gegen den Margarethenhügel spazierten. Dort überfielen die Vier ihr Opfer und raubten ihm den Paß und 180 Mark in Gold und Silber.

Bei Uhrenmacher Stahel am Rindermarkt in Zürich wurden für 2660 Fr. Uhren gestohlen. Der Dieb ist sehr wahrscheinlich ein ehemaliger Angestellter des Herrn Stahel, der seit dem Diebstahl flüchtig ist.

Vor kurzer Zeit ist in Arch (Bern) ein junger Mann, Fritz Hämi, als er spät von einer Steigerung her auf die Straße kam, dort meuchlings niedergeschlagen und mit einem sog. Bleikopf schwer mißhandelt worden. Der Mißhandelte erholte sich scheinbar, aber sein Zustand verschlimmerte sich derart, daß er sterben wird.

In Langnau kam ein Karrer unter einen schwer beladenen Wagen, weil er auf starkem Gefäll die Spannvorrichtung nicht in Anwendung brachte. Der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

In Wimmis fingen die Kleider eines dreijährigen Knaben am Kochherd Feuer, während einer kurzen Abwesenheit der Mutter. Der Kleine hat sich fürchterlich verbrannt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Ebnat ist der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Jos. Wälle, Holzhändler und Fuhrmann im Walde von einem Trämmel erdrückt worden. Der Verstorbene, erst 50 Jahre alt, hinterläßt eine Frau nebst 5 Kindern, war ein rühriger, jovialer Mann, der seinem Geschäft mit Umsicht und gutem Erfolg vorstand.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 20. Dezember betrug die Auffuhr 129 Kälber und 8 Schafe von guter bis feiner Qualität. Der Handel ging bei starker Nachfrage lebhaft, und es fand rasch zu anziehenden Preisen gänzlicher Ausverkauf statt. Um Saugkälber war wenig Nachfrage und geringe Kauflust. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 04 bis Fr. 1. 32, fette Schafe per Kilo 70—78 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 15 bis Fr. 35.

Aargau.

— **Tanz- und Freinachtsbewilligungen** über die Neujahrstage. Laut einem Kreisschreiben der Finanzdirektion an die Bezirksämter wird für Sylvester, Neujahrs- und Berchtoldstag allgemeine Freinacht gestattet. Tanzbewilligungen werden über die genannten drei Festtage, sowie am Neujahrsonntag, im ganzen höchstens zwei erteilt, gegen Erlegung der üblichen Taxe. Für Neujahrsonntag ist überdies eine Ueberwirtungsbewilligung zu lösen.

— **Gemeiner Schwindel.** Aus unserm Kanton wie von verschiedenen Punkten der Schweiz wird neuerdings das Auftauchen des Gella-Schwindels gemeldet. Diesmal geht er von einer Berliner Firma aus, die sich „Deutsche Elliot-Fahrradgesellschaft" nennt. Sie offeriert ihren Opfern ein „erstklassiges Fahrrad" im Werte von 137 (!) Mark, wenn noch vier Gutscheine zu je 7 Mark an Bekannte abgesetzt werden, die dann ihrerseits wieder Coupons verkaufen sollen u. s. w. nach dem „rühmlichst" bekannten und bewährten Schneeballsystem.

Wir erinnern diejenigen, „die noch nicht alle geworden sind", daran, daß der Handel mit Gella-Coupons verboten und unter Strafe gestellt ist. Wer trotzdem der Versuchung nicht widerstehen kann, ein „erstklassiges Fahrrad", das er nie gesehen hat, dessen Wert aber die Firma selbst bescheidenerweise nur auf 137 Mark taxiert, durch Dupierung anderer Dummer zu erwerben, riskiert nicht nur, empfindlich bestraft zu werden, er hat auch keinerlei klagbaren Anspruch gegen die Firma auf Erfüllung des Vertrages.

— **Aarau.** Etwa von hier? Im deutschen Spital zu Valparaiso starb am 25. Oktober 1899 eine Frauensperson, namens Luise Hasler oder Haßler. Die Genannte, die angegeben hatte, im Jahre 1859 in der Schweiz geboren zu sein, wo ihre Mutter namens Salomea Haßler gelebt und dann in Peru mit einem gewissen Gustav Trammsch sich verheiratet habe, hat einen Geldbetrag hinterlassen. Wer rechtmäßige Ansprüche auf diese Hinterlassenschaft erheben zu können glaubt, soll dies unverzüglich auf dem Bureau des kantonalen Polizeikommando Zürich unter Vorweisung allfälliger Beweise thun.

— **Bez. Brugg.** Der Weinertrag im Schenkenbergerthal pro 1900 beträgt 5527 Hektoliter, die sich auf die vier Gemeinden also verteilen: Schinznach 2490 Hektol., Veltheim 395, Oberflachs 1616, Thalheim 1025 Hektoliter. Berechnen wir von diesem Ertrag der 5527 Hektoliter einen Durchschnittspreis von nur 30 Fr. per Hektoliter, so ergibt das für diese vier weintreibenden Ortschaften einen Geldertrag von 165,810 Fr.

— **Brugg.** Bäuerliche Selbsthülfe. In der Jahresversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der landwirtsch. Genossenschaft des Bezirkes Brugg vom letzten Samstag referierte Hr. Bauernsekretär Dr. Laur über die Frage: „Wie kann der Bauer sein Einkommen vermehren?" Der Referent besprach die Faktoren, von denen die materielle Hebung des Bauernstandes abhängig ist und welche im Wesentlichen darin bestünden, daß mehr und rationeller produziert, für bessere Preise und bessern Absatz der Landesprodukte gesorgt und überall möglichste Sparsamkeit beobachtet würde. Die bezüglichen Bestrebungen der Bauern seien zwar nur dann von Erfolg begleitet, wenn sie vom Staate unterstützt würden, was bis dahin in unzureichender Weise geschehen sei, und wenn nach dem Vorgang anderer Stände eine Organisation geschaffen werde. Es wurde eine Resolution in diesem Sinne beschlossen.

— **Frickthal. Wildfrevel.** Die Jagdaufseher werden in den „Aarg. Nachr." aufgefordert, der Wilddieberei vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, die namentlich in Schwaderloch und Gansingen die Gegend unsicher macht. Hier rühre sich kein Bein, obgleich in Schwaderloch die Rehe kaum 100 Meter vom Dorf entfernt in den Drahtschlingen gefangen werden, und an den Halden bei Gansingen das ganze Jahr hindurch fast in jeder mondhellen Nacht Schüsse fallen, die sowohl der trächtigen Geiß wie dem zarten Gitzi gelten. —

— Der bekannte Schriftsteller Dr. Hans Blum, der sich seit einigen Jahren in Rheinfelden wohnlich eingerichtet, hält hier, wie letzten Winter, gegenwärtig wieder öffentliche und von allen Kreisen der Bevölkerung gut besuchte Vorträge. So sprach er im Salmensaal über „Moltke als Mensch", sodann über „Suwarows Zug durch die Schweiz", währenddem er in den Gemeinden Magden und Olsberg in je zwei Vorträgen die Burgunderkriege behandelt.

— **Bez. Rheinfelden.** Die Ergebnisse der letzten Volkszählung verschieden die Repräsentanzverhältnisse in den einzelnen Kreisen des Bezirks. Der Kreis Rheinfelden erhält mit 5097 Einwohnern 5 Großräte, der Kreis Möhlin bleibt mit 3819 Einwohnern bei 3 und der Kreis Wegenstetten erhält bei 3772 Einwohnern 3 Großräte.

— **Bez. Zurzach.** Als Bezirksrichter wurde im 2. Wahlgang der Kandidat der freisinnigen Partei, Hr. F. Laube, Pomolog, in Wislikofen gewählt. Bei einem absoluten Mehr von 1374 Stimmen erhielt Hr. Laube 1424, während es Hr. Schmid auf 1263 Stimmen brachte.

— **Freiamt.** Der Gauner, der bei Aettenschwil einem Schulkind Fr. 500 abgeschwindelt, bezw. entwendet hat, ist entdeckt in der Person eines Albert Huser von Ifeo (Tessin) und im Kanton Wallis bei seinem Schönliebchen verhaftet worden. Er hat bereits eine dunkle Vergangenheit. In Luzern ist er wegen Raub mit mehrjährigem Zuchthaus vorbestraft und im Laufe des letzten Frühlings bedingt auf Wohlverhalten freigelassen worden. Nun hat er seine Freiheit wieder auf längere Zeit verscherzt.

Kantone.

Baselland. Auf einem Nebenhofe bei Hölstein wurde letzten Mittwoch ein auf jenem Hofe in Arbeit stehender Knecht, namens Hofli aus dem Frickthal gebürtig, verhaftet. Derselbe ist angeschuldigt, am 16. November abhin auf der Straße zwischen Locle und La Chaux-de-Milieu den Postwagen mittelst Nachschlüsseln geöffnet und die Postsäcke ihres Inhaltes beraubt zu haben.

Bern. Schlimm erging es zwei Mormonen-Aposteln, die aus Amerika zureisten, um für die Vielweiberei Propaganda zu machen. Am Tage ihrer Ankunft in Bern brachen nämlich an ihnen die Blattern aus und sie mußten ins Absonderungshaus wandern, berichtet das „Oberl. Volksbl."

— Thun. Ueber den im Streit durch einen Messerstich getöteten Moser wird geschrieben: Der Getötete war die Stütze seiner Mutter, ein hoffnungsvoller, sehr fleißiger und beliebter Mann. Die Mutter hat nach dem frühen Tode ihres Mannes das Geschäft erhalten und gefördert, ihren Sohn und seine zwei Schwestern trefflich erzogen und herangebildet und jetzt trifft sie ein so furchtbares Schicksal. Bedauern und Mitgefühl sind allgemein, aber auch der Unwille über die feige Bluttat.

— Eisenerz. Auf der Weide des Landgutes Scholie bei Lützel, das einem Herrn Fleury von Laufen gehört, sei ganz in der Nähe der Straße von Winkel ein mächtiges Lager von Eisenerz entdeckt worden, das 80 Proz. reines Metall ergibt. Elsäßer Kapitalisten wollen das Lager ausbeuten und ein Konzessionsbegehren sei bereits eingereicht worden.

— Bern. Während der Gerichtsverhandlung gegen den Mörder Bingueli von Schwarzenburg, der bekanntlich am 5. März abhin sein fünfjähriges Söhnchen, seine Frau, seine Bruders-frau und seine eigene 69jährige Mutter ermordete, wurde dieser plötzlich von einem Tobsuchtsanfall befallen. Die Verhandlung mußte deshalb ausgesetzt werden. Der Angeschuldigte wurde in die Irrenanstalt verbracht.

— In Pruntrut starb in der Nacht von Samstag auf Sonntag früh im Alter von 68 Jahren Nationalrat Folletete, der Führer der katholisch-konservativen Partei des Berner Jura. Der Verstorbene hat lange Zeit und bis zu seinem Tode im politischen und religiösen Leben des Kantons Bern eine hervorragende Rolle gespielt, vor allem in der bewegten Periode des Kulturkampfes 1873. Folletete war ein vorzüglicher Redner und Geschichtskenner.

Schwyz. Konservative Blätter lamentieren über die Nichtwiederwahl von Nationalrat Holdener zum Bundesgerichtssuppleanten und schlachten diese Uebergehung gegen die radikaldemokratische Fraktion der Bundesversammlung aus, welche damit angeblich einen Akt der Rücksichtslosigkeit begangen haben soll, um einem der ihrigen diesen Posten zuzuweisen. Die Konservativen könnten, schreibt man dem „Fr. Rhätier", wenn sie ehrlich sein wollten und es ihnen nicht um ganz Anderes zu thun wäre, wissen daß Hr. Holdener einfach deshalb nicht wiedergewählt wurde, weil er sich wohl die Würde, nicht aber die damit verbundene Bürde gefallen läßt, indem er keiner Einberufung zum Bundesgericht Folge gibt.

Zürich. Im Großen Stadtrate reichte im Namen der sozialdemokratischen Fraktion Herr Professor Erismann folgende Motion ein: „Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen und mit möglichster Beförderung Bericht zu erstatten, ob angesichts der Kohlenteuerung: 1. Die Stadt durch die Verwaltung des Gaswerkes und das städtische Holzdepot die Beschaffung von Kohlen und deren Abgabe an unbemittelte Einwohner in kleineren Quantitäten zum Selbstkostenpreise übernehmen kann; 2. die Abgabe von Coke an die gleichen Kreise zu einem billigeren Preise erfolgen kann." Diese Motion wurde ohne Debatte einstimmig erheblich erklärt.

— Das Schwurgericht Winterthur hat den Mechaniker Keller, der am 9. November abhin in Winterthur bei einer Rauferei den Wirt Jmfanger so schwer verletzte, daß er an den Folgen starb, freigesprochen.

— Für die Dummen, die nicht alle werden, mag die Mitteilung von Interesse sein, daß am Seilergraben in Zürich eine Wahrsagerin ihr rentables Geschäft betreibt und daß in Außerstihl zwei solche Damen den Wißbegierigen deren Zukunft verkünden.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Sternberg wurde zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

— In Berlin ist der anläßlich des Prozesses Sternberg außer Amtsthätigkeit gestellte Polizeidirektor Meerscheids-Hüllesen just am Tage der Verurteilung Sternbergs gestorben.

— In Berlin ist der stellvertretende Direktor der preußischen Hypotheken-Aktienbank, Tüchmüller in Charlottenburg, und der Direktor der deutschen Grundschuldbank, Heinrich Schmidt verhaftet worden. — Demnach stinkt es gewaltig in der Fechtschule.

— Graf Blumenthal, der älteste Feldmarschall der deutschen Armee, ist am 21. d. auf seiner Besitzung Quellendorf (Anhalt) im Alter von 90 Jahren gestorben. Blumenthal trat 1827 in die preußische Armee ein, nahm 1848 beim Füsilierbataillon des 31. Regiments an den Straßenkämpfen in Berlin und 1849 als Hauptmann im Stabe des Generals von Bonin an dem Feldzuge in Schleswig und Jütland teil. Im Kriege gegen Dänemark 1863 war er Chef des Generalstabs, des kombinierten mobilen Armeekorps, 1866 Chef des Generalstabes der schlesischen Armee unter dem Kronprinzen von Preußen und ebenso 1870/71 bei der zweiten deutschen Armee. In allen drei Feldzügen hat Blumenthal das in ihn gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt und sein Anteil an den Waffenthaten dieser Kriege, namentlich an den Schlachten bei Königgrätz und Sedan, wird allseitig als hervorragend anerkannt.

— Ein berüchtigter Raubmörder setzt zur Zeit in Bayern die Bevölkerung in weiten Kreisen in Aufregung und Besorgnis. Derselbe heißt Mathias Kneißl, ist erst 25 Jahre alt und hat trotzdem schon eine Reihe Unthaten, darunter auch Mordthaten, auf dem Gewissen. Ueberall ist die Polizei auf der Jagd nach ihm, bisher ohne Erfolg. Ueberall taucht er auf, fällt einsame Wanderer an, erleichtert sie von ihrer Barschaft, kehrt in einsame Wirtschaften ein und ehe die Gendarmerie erscheint, ist er im romantischen Waldesdunkel verschwunden. In letzter Zeit machte er besonders die Gegenden bei Aching, Maisach, Bruck, Aichach, Dachau unsicher. Die Furcht der Bauern ist so groß, daß sie nur noch truppweise größere Wege machen und daß sich abends niemand unbewaffnet aus dem Hause wagt.

Oesterreich-Ungarn. Bei Csuerog kippte im Sturm ein Boot mit 34 Insassen um, welche sämtliche ins Wasser stürzten. Sechs davon sind ertrunken.

— In Bozen (Tirol) stürzte beim Abbruch eines alten Hauses, ein Gewölbe ein; sechs Arbeiter wurden verschüttet. Einer wurde getötet, die anderen schwer verletzt.

Frankreich. In Paris steht es punkto Sicherheit übel aus. Seit die nächtlichen polizeilichen Razzias stattfinden, werden im Durchschnitt täglich 420 Personen verhaftet. — In den ersten drei Monaten des Weltausstellungsjahres 1900 verhaftete die Polizei 10,000 Personen und schließen wird es mit einer Jahresbilanz von 130,000 Verhaftungen.

Belgien. Im Antwerpener Hafen ist die Arbeit völlig eingestellt. 20,000 Arbeiter sind zum Feiern gezwungen.

— Aus Antwerpen wird berichtet: Der englische Steamer „Northern Light" verursachte beim Auslaufen aus dem Hafen den Untergang des ihn führenden Schleppschiffes, wobei 12 Personen ertranken. Die Untersuchung ergab, daß der Steamer mit Petrol befrachtet war und entgegen den Vorschriften des Hafenreglementes kein Licht führte.

Portugal. In Lissabon hat der Hofarzt Dr. Pinto Coelho den Bankier O'Neil, den er sträflicher Beziehungen zu seiner Frau verdächtigte, auf offener Straße erschossen.

Holland. Antwerpen. Der Ausstand der Hafenarbeiter nimmt eine gewaltige Ausdehnung an. Die Zahl der Ausständigen beträgt 35,000. Die Polizei bewacht die im Hafen liegenden Schiffe. Man erwartet die Ankunft englischer Hafenarbeiter.

Italien. Der ehrenwerte Herr Palizzolo in Palermo, Chef der regierungstreuen Maffia, ist jetzt wegen Anstiftung zu zwei Morden vor die Geschwornen verwiesen; er soll in Oberitalien abgeurteilt werden. Man will natürlich die Sache etwas fern von seinem „Anhang" verhandeln.

England. Die Blätter melden heftige Stürme an allen Küsten Englands und Schottlands. Die Verluste an Menschenleben sind bedeutend.

— London. Aus Kapstadt wird berichtet: Der Einfall dehnt sich weiter aus. Die Buren haben Colesberg besetzt. In London zirkulieren alarmierende Gerüchte, die Regierung habe sehr ungünstige Nachrichten erhalten. Die Lage in der Kapkolonie sei sehr bedrohlich.

— Das Kriegsamt teilt mit: die englischen Verluste bei Nooitgedacht beliefen sich auf 60 Tote und 162 Verwundete.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. Die Situation steht für die Engländer dato etwas bedenklich aus. Aus Kapstadt wird depeschiert: „Ein Burenkommando besetzte Colesberg; die englische Garnison floh. Der Aufstand im Kapland greift rasch um sich."

— Aus Prätoria wird berichtet: „Drei starke Burenkorps bedrohen alle Verbindungslinien in nächster Nähe von Prätoria. French und Clements sind hart bedrängt. Andere Kommandos haben die Bahn zwischen Prätoria und Johannesburg in Händen. Die Buren scheinen eine Einkreisung von Prätoria zu versuchen."

— Bedeutende englische Truppenkonzentrationen finden in der Richtung der Gebiete statt, wo die Buren die Grenze überschritten haben. In der Gegend von Krügersdorp und Ventersdaal requirieren die Buren eifrig Lebensmittel, Fourage und Pferdematerial.

— Philipp Botha und Hazebrook haben bei Zoutpan den Oranjefluß überschritten zur Verstärkung des Kommandos, welches Philippstown besetzt hält. Eine weitere Meldung besagt: Die Buren haben Britstown besetzt — Es geht das Gerücht, Kimberley werde von den Buren ernstlich bedroht.

— Ein britischer Augenzeuge berichtet über den Durchbruch Dewets u. a.: Auf einmal bot sich uns ein wunderbares Schauspiel. Die ganze Burenarmee von 2500 Reitern erschien plötzlich in Gefechtsordnung und warf sich in scharfem Galopp gegen unsern Hügel, der ihren Durchpaß beherrschte. Der Präsident Steijn mit Piet Fouriè leitete den Angriff. Dewet selbst führte die Nachhut. Unsere Kanonen und Gewehre eröffneten sofort ein heftiges Feuer. Die Bewegung der Buren wurde aber mit solcher Wucht und Schnelligkeit durchgeführt, daß an ein Aufhalten der Massen nicht mehr zu denken war. Mit dem verhältnismäßig geringen Opfer von zwei Kanonen und 25 Gefangenen hat Dewet sich den Durchpaß glänzend erfochten.

China. Deutsche Heldenthaten. Die von Schanhaikwan zurückgekehrte deutsche Truppe hat mehrere Abteilungen kaiserlicher Truppen zerstreut und 200 Boxer getötet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Dez. 1900.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Lenzburg. Oeschger, Johann, gewesener Unterlehrer, von Gansingen †. — Ackle, Fridolin, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Bürge, von Hornussen. Eingaben 23. Jan. **Zurzach.** Schleuniger, Witwe Genovefa geb. Häfeli, von Klingnau. Eingaben 23. Januar.

Benefiz. Inventarli. Zofn. Haller, Louise geb. Merz, Rudolfs, Tabakarbeiters, früher in Menziken. Eingaben 2. Febr. **Lenzburg.** Urech, Friedrich, Kaspars, Cigarrenmacher, von Niederrugl. — Widmer-Gautschi, Rud., Schlosser, von Niederlenz. Eingaben 22. Jan. **Zug.** Strebel, Kaspar sel., Posthalter in Zug. Eingaben 15. Jan. Hypothekarkanzlei Zug.

Steigerungsausschreibung. Arbeitsschule in Hendschiken. Anmeldungen bis 10. Januar.

Rückständige Abonnemente.

Die **Nachnahmen für die Rückstände pro 1900** sind abgegangen. Wir ersuchen um prompte Einlösung zur Vermeidung anderweitiger Maßregeln.

Die Expedition.

Achtung!

J. Schneeberger-Salvi

zur italien. Warenhalle – Aarau – zur italien. Warenhalle.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** offeriere mein **frischassortiertes Lager in bekannt solider Ware** zu äußerst billigen Preisen, z. B.:

Kleider und Wollenwaren.

Herren-Ueberzieher	Fr. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—
Offiziers-Mäntel, nur prima	„ 30.—, 35.—, 40.
Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Ueberkleider.	
Gilets de chasse (Lismer) große	Fr. 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—
Gilets de chasse (Lismer) f. Knaben	„ 1.70, 2.50, 3.—, 3.80
Waadländer-Jacken für Männer	„ 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
Unterhosen und Leibchen f. Männer	„ —70, 1.20, 1.80, 2.50
Tricot-Hemden für Männer	„ 1.80, 2.50, 3.80, 5.—
Barchent-Hemden für Männer	„ 2.20, 2.80

Zwilchhandschuhe, Socken, Strümpfe, Pulswärmer, Capuchons, Halstücher, Châles, Corsets, Handschuhe.

Schaffhauser Wolle	per ½ Pfund Fr. 1.60
Wollengarne, ordinäre	„ „ „ 1.30
Vieh- und Glätttedecken	Fr. 1.80, 2.50, 3.—, 3.50,
Wolldecken	„ 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—
Plüschkappen,	„ —60, 1.—, 1.50, 2.—
Hüte in allen Farben	„ 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—
Dächlikappen, Tellerkappen, Zipfelkappen.	

Schuhwaren.

Arbeiterstiefel	Fr. 12.50, 14.50, 17.—
Kanonenstiefel	„ 13.—, 16.—, 18.50
Arbeiterschuhe	„ 6.—, 7.—, 7.50, 8.—
Hakenschuhe Fsq. Mil.	„ 7.50, 8.50, 9.—, 10.—
Bottinen	„ 9.—, 10.—, 13.—
Frauenschuhe, beschlagen	„ 6.—, 6.80
Frauenschuhe, galoschierte, mit Absatz	„ 5.—, 6.—, 7.—
Frauenschuhe, warm gefüttert	„ 7.—, 8.50, 9.50
Filzfinken, grau, mit Filz- und Ledersohlen	„ 3.30, 4.50, 5.50
Pantoffeln mit Absatz, warme	„ 2.50, 3.50, 4.50
Pantoffeln ohne Absatz, warme	„ 1.50, 2.—, 2.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 26 — 29	„ 3.70, 4.—, 4.50
Töchterschuhe, hohe, Nr. 30 — 35	„ 4.70, 5.—, 5.50
Holzschuhe, Gummischuhe, Endefinken ꝛc. sehr vorteilhaft.	

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1718] **J. Schneeberger-Salvi. Aarau.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Ueber **28 Klafter meistens Buchen-Holz** und **3685 Stück buchene Wellen**

wird nächsten **Donnerstag den 27. Dezember,** von nachmittags ½2 Uhr an, im **Liebegger-Schloßwald"** öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden von Forst- und Sachwalter:

Stirnemann, Friedensrichter.

Gränichen, den 23. Dezember 1900. [3002

Marie Matter-Fäs, Modistin

Schmiedgasse, Aarau

empfiehlt stets in schöner Auswahl

Garnierte und ungarnierte Hüte zu reduzierten Preisen
Fertige Trauerhüte, Leidband und Sargkissen.
Todtenbouquets, Kränze und Palmen.
Handschuhe in Clacé und Wolle für Erwachsene und Kinder.
Band, Spitzen, Rüschen und Schleier.
Billige, prompte Bedienung. — Telephon. [2780

Zum Kaufe wird angetragen:

Familienverhältnisse wegen ein



Heimwesen,

bestehend in einem solid gebauten, **zweistöckigen Wohnhaus** mit **Scheune,** alleinstehenden **Wagenschuppen** nebst **laufendem Brunnen,** alles beim Haus, und **5½ Jucharten Land** mit **sehr schönem Obstwachs.** Dasselbe liegt in einem gewerbreichen Dorfe, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. Auskunft erteilt

3001] **Rob. Weber** auf **Rothacker,** Kts. Solothurn.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Schutzmarke.

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1922

Ein **treffliches Geschenk für die Neujahrstage,** nützlich u. ausgezeichnet zugleich, ist der ächte

Vacherin-Käse

(Mont d'or).

Ich spediere per Postpakete von 2 bis 15 Kgr. zu **Fr. 1. 30 das Kilo** gegen Nachnahme, zuzüglich Porto.

Sich zu wenden an

P. Lugrin-Cart in Séchey, H14895L) Vallée de Joux (Waadt).



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten. [1371

Bor-Milk-Seife



von Rumpf & Co. in Zürich

wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Kensch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke Schwyter, in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Empfehlung!

Mein **Lager** in neuen

Nähmaschinen

ist wieder aufs beste assortiert.

Ferner verkaufe einige ältere Maschinen mit Garantie um billigen Preis. — Für **Reparaturen** an **Nähmaschinen** und **Velos** halte ich mich bestens empfohlen. — Gewissenhafte Bedienung! Billige Preise!

2910] **G. Bieber,** Sohn, Aarau.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:

1) Eine ächt amerikanische **Singer-Nähmaschine** à Fr. 35. —
2) Ein aufgerüstetes, schönes, zweischläftiges **Matratzenbett** à Fr. 50.—
3) Ein zerlegbarer, nußtiger **Kleiderschrank** à Fr. 25. —

Nr. 812 beim Bahnhof Aarau,
3003] 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen: Ein



Hund,

männl. Geschlechts, gut zu Mann u. Haus,
2959] bei **Wilh. Füchli** in **Fuchs.**

Zuverkaufen: Ein schönes, großes

Stiereukalb,

zum abtränken oder mästen, bei
3004] **Jb. Pieliker** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh** und zwei **Saugkälber,** bei **Wiedmer** im „Meierhof"
2950] zu **Suhr.**



Zu verkaufen:



Ein schönes, 1 Jahr altes

Stierlein,

2995] bei **Küthy,** Leyer in **Holziken.**

S. Schatzmann

Pelzgasse — **Aarau** — Pelzgasse

Buchbinderei-, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Fest-Geschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch u. Leder, hübsche Neuheiten.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Hausegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

Albumbilder, Bilderbücher,

Kirchengesangbücher,

vom ordinärsten bis feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.

jeden Tag aus großem Lager in

Gold-, Polltur- und Ovalrahmen.

Mäßige Preise! [2887] **Feinste Ausführung!**

Aechte Brissago-Cigarren,

direkt bezogen,

Originalkistchen von 125 Stück nur Fr. 3. 10.

08535B) **H. Humbel,** Fabrikager, **Benken** bei **Basel.**

Milchmehl „Galactina".



„Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Auszeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.**

Schweizer. Kindermehl-Fabrik

1461] **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.**

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguen und Spezerei-Handlungen.

Gränichen!

Prima Semmelmehl

empfiehlt zu billigsten Preisen

3005] **Gottl. Suter, Bäcker.**

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.

Zu haben bei

Rud. Wehrli, Handlung und Bäckerei, **Küttigen.**

NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [2932

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem geehrtem Publikum von Schöftland und Umgebung ergebenst an, daß sie das von ihrem Pflegevater **L. Guldimann** betriebene

Korbwaren-Geschäft

übernommen und von heute an im **Hause** des Herrn **Jakob Haller** in **Schöftland** auf eigene Rechnung fortbetreiben wird.

Alle couranten Sorten in Korbwaren und Korbflaschen

sind stets vorrätig.

Auf Bestellung wird alles in dies Fach einschlagende sofort angefertigt.

Auch Flickarbeit wird prompt und billig besorgt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Emilie Lauber, Korbwaren-Geschäft

2799] im **„Hard"** zu **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **neuen**

Scheune

bei der **Mühle** in **Oberentfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb liegen bei Herrn **G. Zublauch**, Gypsfabrikant in **Oberentfelden** zu Handen der Reflektanten auf, welcher bis zum **10. Januar 1901** Eingaben entgegennimmt.

Schöftland, den 20. Dezember 1900.

Namens der Wasserwerkbesitzer an der Suhre,
Der Aktuar:
Klaus-Suter.

2996]

Reparatur-Werkstätte für Uhren und Bijouterie.

Grösstes

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager

Gegründet 1868. **J. R. Hirschy** Gegründet 1868.

Uhrmacher und Bijoutier

Aarau neben dem Hotel zum Wildenmann **Aarau**

empfiehlt auf kommende Festzeit

goldene und **silberne**

Herren- & Damenuhren, Regulateurs
Pendules, Wecker.

Vertreter der Omega-Uhren für Aarau.
Zwei Jahre Garantie.

Auswahlsendungen pünktlich. — Billige Preise.

Goldene 18 Karat **Herren-** & **Damenketten**
neuester Façon,
Colliers, Ringe, Bracelets, Ohrringe, Broschen, Anhänger, Stecknadeln, Manschetten- und **Hemdenknöpfe** etc.
Obige Gegenstände in Silber und Doublé.

Eheringe in verschiedenen Breiten.
18 Karat Gold, kontrolliert. — **Gravour gratis.**

Spezialität in Brillantwaren:
Broschen, Bracelets, Ringe, Ohrringe, Stecknadeln etc.

Grosse Ausstellung
in silbernen und schwerversilberten
Bestecken und Tafelgeräten.

Reelle Bedienung.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit:

Prima Semmelmehl

sowie **alle anderen Backmehle**
zu den billigsten Preisen.
Halte auch **alle Futterwaren**, ebenfalls billig.

2973] **Gautschi, Bäcker** in **Schöftland.**

Frische! **Parfümerie!** Frische!

wie: **Savons Extraits, Eau de Toilettes, Quinines, Portugal, Brillantines, Eau et Pudre Dentifrices, Pomade, huiles et Teintures,**

Bürsten und Kämme aller Art,
Cravatten und Hosenträger
empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land als **passende Festgeschenke** zu möglichst billigen Preisen

E. Hagenbuch, Coiffeur & Parfümeur
2988] in Aarau.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen.
Destillations-Coaks für Centralheizungen u. Zimmeröfen.
Briquettes (Marke B).
Holzkohlen, buch. für Industriezwecke.
Retorten-Kohlen für Bügelzwecke.
Carbon-Natron, gasfreie Glättekohlen.
Ruhr-Nuß-Schmiedkohlen.
Saarflammkohlen.

NB. Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert.
Die Lieferung ins Haus wird billigst besorgt. [2399

Die
Möbel-Industrie-Gesellschaft
Zürich,
vormals **Heer-Kramer,**
Waldmannstraße Nr. 6,
besitzt momentan ein ganz bedeutendes Lager in vortrefflich gearbeiteten

Möbeln,

welche zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben werden. (H13776L

Flauer Geschäftsgang!
Zu großer Vorrat!
Deshalb verkaufe zu Fabrikpreisen:
Ca. 2000 Büchsen Conserven
(Erbs, Bohnen, Rübli 2c.)
Ferner detailliere per ½ Kilo à 80 Cts. ca. 20 Säcke

Café

Salvador, (das Schönste diesjähriger Ernte), **Jamaica und Costarica**
Einige Kistchen

Bruch-Maccaroni
per ½ Kilo à 25 Cts.
Mit höflichster Empfehlung
G. Bertschinger-Wild,
2970) **Aarau.**



Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.
En gros bei
Carl F. Schmidt, Zürich. [2333

Offeriere schönes

Semmel-Mehl

per ½ Kilo à 20 Cts.,
bei Abnahme größerer Quantums etwas billiger.
Ferner garantiert ächt kontrolierten

Bienen-Honig,
offen und in Büchsen,
Sauerkraut,
Rippli, Berner-Speck, Kümmeli,
Salami,
Eier und Butter,
allerhand
Bürstenwaren
empfiehlt bestens
Alb. Luscher zur „Milchstube",
2999] hintere Vorstadt, Aarau.

Feine deutsche Cigarren.

100 **Corvis**, feine 5r	Fr.	2.35
100 **Jamaische Havannah**	„	2.55
100 **Steinweiß Herzog**, 7r	„	3.25
100 **Melanie**, 10r, I. Qualität	„	4.30
125 **Frisaga**, ächte 5r	„	3.40
200 **Fleury Corvis bonis**	„	2.—
200 **Sis Grande**, 10r Päckli	„	2.25
200 **Viktoria Jama**, feinst	„	3.20
200 **Flora Schenk** 2.90 u.	„	3.10
5 kg. mittel. **Kanchlabak** 1.80 u.	„	2.20
5 „ extrafeinen **Cabak** 3.60 u.	„	4.15

Ein Neujahrsgeschenk gratis!
O129F) End-Huber in Muri (Aarg.)

Zu Festgeschenken
empfehle
seidene Schürzen,
schwarz und farbig,
Seidenstoffe
in großer Auswahl.
2969] **M. Lüscher-Gloor, Zofingen.**

Schleifsteine,
Fränkische und Elsässer à Fr. 2.— bis Fr. 10.— in großer Auswahl, Belgische **Abziehsteine** für **Handwerker** und **Barbiere** empfiehlt
Hermann Lüthy
2962] in **Schöftland.**

Größtes reichhaltigstes Lager in

Nähmaschinen

bester neuester Konstruktion
wie: **Phönix, Adler, Affrana, Singer-System.**
Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis.
Günstige Zahlungsbedingungen. — Alte Maschinen werden eingetauscht.
Reparaturen sämtlicher Nähmaschinen!
Billige Preise, prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger,
Telephon. **Aarau.**

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille
Jubiläumsausstell. Frankfurt gold.

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Waschkraft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Festgeschenke!

Große Auswahl in
Phantasie- & Luxus-Artikeln
Tischchen
Etagèren, Zeitungsständern
Kissen etc. etc.

Divans, Canapés, Chaise-longs, Fauteuils,
Auszug-, Canapé- und Damen-Schreibtische,
Vorhänge und Storen in crêm und bunten Stoffen.
Schöne Auswahl in **Spiegeln** u. dgl.
Das Montieren von Stickereien wird bestens besorgt
zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer
2899] **Aarau.**

Fahrrad-Acetylen-Laternen.
Einfachste und beste Konstruktion; außerordentliche Leuchtkraft bei absoluter Gefahrlosigkeit à Fr. 9. — und 12. — 1 Jahr Garantie. Prospekte gratis.
Prima Calcium-Carbid,
offen und in Patent-Blechbüchsen.
2818] **Es empfiehlt sich bestens Walter-Schmuziger, Zofingen.** (Telephon).

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenreizen, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.“**

Pfand-Steigerung

im Saalbau in Aarau

Mittwoch den 26. Dezember 1900 und **folgende Tage,** von je vormittags 9 Uhr an:

I. Mobiliar:

1 Klavier, 2 Divan, verschied. aufgerüstete Betten, Sessel- und Polsterstühle, runde und viereckige Tische, Etagèren, Portraits, Spiegel, Waschkommoden, Chiffonnière, Regulator, Büffet, Kommoden, 2 Sekretäre, 1 harth. Schreibpult, 1 Bücherschrank, Nachttischchen, 1 Schaukelstuhl, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Kopierpresse, 1 harth. Spiegelschrank, Kanapees, 1 großer Kleiderständer, Barometer, Gaslenchter, Spucknäpfe, Consoltischchen, 1 Schreibpult, Bänke, Lampen, Badewannen, Küchenschrank und div. Küchengeschirr, 1 Zähler für Elektrizität, große und kleine Vorhänge, Storren, Linzen, Teppiche, diverse Kacheltragöfen, 1 Konversationslexikon und vieles andere mehr.

II. Instrumente und Gegenstände für Zahnärzte:

1 Wandapparat für Kataphorese, 1 Spiritusapparat, 3 elektr. Wandtableaux für Elektrizität, 2 Opperationsstühle mit Attachement, div. Excavatoren, Goldstopfer, Plombinstrumente, Zahnzangen, 1 Handbohrer und 1 Mundsperrer, div. Wurzelheber, 2 Instrumententische, 3 Instrumentenschränke, 1 Zahnschrank, 1 Goldwaage, 1 Spiritusapparat, 1 Wandarm mit Instrumententischchen, 1 Arbeitstisch, 1 Vulkanisierapparat, 1 elektrischer Ofen mit Schaltbrett, 1 Schraubstock, 1 Speichelständer mit Pumpe, 1 Reflektor und Anderes mehr.

Bemerkungen:

1. Die Steigerung erfolgt im Einverständnis des Schuldners und ist **ein Rückzug nicht zu befürchten.**
2. Sämtliche Pfandobjekte sind sehr gut erhalten und teils fast neu.
3. Falls ein Gegenstand beim ersten Ausruf den Schatzungswert nicht erreicht, so wird er am darauffolgenden Steigerungstag zum höchsten Angebot losgeschlagen.
4. Die Versteigerung geschieht gegen Barzahlung.
5. Die **zahnärztlichen Objekte** gelangen den **26. Dezember,** nachmittags halb 2 Uhr, an zweiten Ausruf.

Aarau, den 17. Dezember 1900.

Betreibungsamt Aarau:
Wehrli.

2965]

AARAU

Größtes Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

Schönenwerd und Aarau, hintere Vorstadt.

AD. HAGMANN

Auf kommenden Winter bringe ich mein auf's reichhaltigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen- und **Manns-Bottinen, Schuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-** und **Flanellfutter, Frauenfinken** mit **Schuhen,** sehr praktisch,
Mannsschuhe „ „ „ „
Rahmenschuhe und **Bottinen** für **Herren** und **Damen**
mit dem Stempel:

„Weltsystem C. F. Bally Söhne".

Rohrstiefel, Gummi-, Schnee- und **Holzschuhe.**
Ballschuhe für **Damen** in **Leder** und in **allen Farben Satin** mit und ohne **Perlenstickerei,** für **Herren** in **feinem Lackleder.**
Alles nur in prima Ware zu den billigsten Preisen.

Maßbestellungen und Reparaturen
prompt und ebenfalls billigst.

Diverse Fette und Lacke
zum Auffrischen von schwarzen und farbigen Schuhen und Gummischuhen.

Es empfiehlt sich bestens
Ad. Hagmann.

2991]

AD. HAGMANN

SCHŒNENWERD

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Samstag den 29. Dezember 1900,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holzikon,** über:

1) **170 Stück Sägtannen** mit circa 552 m³ im Waldort **„Küche".**
2) **40 Stück Bauholz** mit circa 32 m³ im Waldort **„Hündliboden".**
3) **2 Stück Eichen** mit circa 3,20 m³ im Waldort **„Küche".**

Die unter 1 genannte Partie wird in drei Abteilungen zum Ausruf gebracht und ist in jeder Beziehung sehr schönes Holz. Auch die Abfuhr ist sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holzikon, 20. Dezember 1900. [2997] **Der Gemeinderat.**

Kautschouk- und Metall-Stempel,

Petschafte zum Siegeln, **Monogramme, Datum-** u. **Taschenstempel, Automaten, Medaillen** und **Insignien** jeder Art. Sämtliche **Stempelfarben** und **Kissen, Gummiunterlagen** 2c.

2819] Es empfiehlt sich bestens **Walter-Schmuziger, Zurz.** (Telephon).

Willkommene Festgeschenke!

200 Cigarren Bevey Courts	Fr.	1.90
200 Rio Grande	„	2.45
200 Brésil Victoria	„	3.10
125 ächte Brissago	„	3.10
100 konische Havannah	„	2.45
100 Herzog Edelweiß, feine 7r	„	2.95
100 Sumatra, hochfeine 10r	„	4.80
10 Kilo guten Rauchtabak	„	2.80
10 Kilo feinbl. Niederländer 6.80 u.		7.90

Gratis ein schönes Festgeschenk.

0127F) **J. Zehs-Winiger** in **Muri** (Aarg.)

Unübertroffen gegen **dicken Hals!** **Kein Kropf** mehr!

STRUMALIN

Erhältlich in **allen Apotheken.**

Das Flac. à Fr. 1.50.

Hauptdépôt: J. Gremaud, Meiringen.

Depôt in Baden: Apoth. Dr. Göldlin; in Mellingen: Apoth. Yten; in Wohlen: Apoth. Thurnheer; in Zurzach: Apoth. Kühne-Harsch.

Ich detailliere

guten fetten Käse

à 60, 70, 80 und 90 Cts. per ½ Ko.

Hätte eine Partie guten fetten **Sommer-Käse,** welchen ich laibweise an Käse-Ausweger à 60 Cts. abgebe.

Alb. Lüscher, hintere Vorstadt in Aarau.

2998]

Billig zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, verschiedene **Matratzen** u. **Bettstücke,** 1 **flache Kommode,** 1 **Aufsatz-Kommode,** 1 **Kanapee,** 2 **Divan** mit Schubladen, 1 **Kasten, Sessel, Lampen, Tische, Weinfäßchen** und Anderes mehr.

2989] Frau **Merkelt** im **Zuhrecker** zu **Zuhr.**

Magenkranken

und allen **Nervenleidenden** gebe aus Dankbarkeit und **unentgeldlich** ein **Heilverfahren,** resp. **Heilmittel** an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte. — Adresse:

Kuranstalt Morgenstern,
Waldstatt, Appenzell.

Bullen-Ringe,

per Stück à 50 Cts., **Bullen-Zangen** à 80 Cts. bis 2 Fr. 20, stählerne, geschmiedete **Schweinsringe,** per Dtzd. à 40 Cts.,
Schweinsringe mit Schraube, per Stück à 40 Cts.,
Zangen für Schweinsringe à 70 Cts. und 2 Fr. 20 empfiehlt

Hermann Lüthy
2961] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein



junger Hund,

männlichen Geschlechts, gut zu Mann und Haus, ¾ Jahr alt, bei

G. Graf im „Scheuerberg"
2993] bei **Gränichen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster lebet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumark Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** H317168

Magenleiden, Schmerzen.

Geehrter Herr Dr. Mück! Es tut uns leid, daß wir Ihnen so lange nicht mehr geschrieben haben. Vater sagt, daß sein **Magenleiden** mit **Schmerzen, Herzmaser, Appetitlosigkeit** etc. durch Ihre Behandlung vollständig gehoben ist. Seinen und unsern innigsten Dank für Ihre Heilkunde wollen Sie gütigst entgegennehmen.

Winterthur, 7. Juli 1900.

Rud. Grim, Albrechtsstraße 8.

Man wende sich schriftlich an Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Schöftland** bringt **Freitag den 28. Dez.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Restaurant „Freihof"** in **Schöftland** die nachbeschriebenen, dem **Fritz Hofer,** Säger und Holzhändler in Schöftland gehörenden **Liegenschaften** an eine zweite öffentliche Steigerung:

1. Das unter Nr. 82 im hiesigen Lagerbuch eingetragene **Wohnhaus** mit Laube, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um Fr. 17,500. —
2. **Wohnhaus** Nr. 83 mit Laube und 3 Schöpfen, unter Ziegeldach. Geschätzt und brandversichert um „ 11,800. —
3. **Waschhaus** Nr. 84, von Holz und Stein. Geschätzt und brandversichert um „ 400. —
4. **Sägerei** mit Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Nr. 80 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert um „ 8,900. —
5. **Sägerei** Nr. 81 mit 2 Anbauten, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um „ 8,300. —
6. **Lagerhaus** mit Wohnhaus Nr. 75, die Oele genannt, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Geschätzt und versichert um „ 2,100. —
7. Ca. 1 Hekt. 20 Ar. und 87 m² (3 Juch. 14,281 □′) **Garten- & Baumgartenland** samt Hausplätzen, Nr. 1—5. Schatzung „ 7,320. —
8. Ca. 1 Hekt. 32 Ar. und 41 m² (3 Juch. 27,122 □′) **Mattland,** die Hausmatte. Schatzung „ 7,150. —
9. Ca. 1 Hekt. 79 Ar. und 82 m² (4 Juch. 39,800 □′) **Mattland,** der Neulig und Neuligzopf. Schatzung „ 9,670. —
10. Ca. 1 Hekt. 94 Ar. und 91 m² (5 Juch. 16,566 □′) **Mattland,** die Neumatt. Schatzung „ 10,100. —
11. Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland,** der Oelezopf, worauf Gebäude Nr. 6 steht. Schatzung „ 970. —
12. Ca. 72 Ar. und 96 m² (2 Juch. 1066 □′) **Mattland,** die Kallimatt. Schatzung „ 3,935. —
13. Ca. 36 Ar. (1 Juch.) **Mattland,** das Bündtli. Schatzung „ 1,940. —

Summa-Schatzung Fr. 90,085. —

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Schöftland, 17. Dezember 1900.

Betreibungsamt Schöftland:
J. Schenzger.

2974]

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,

sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse, Aarau.

2855]

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine geräumige

Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Offerten nimmt entgegen Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar in **Aarau.**

2933)

Aelteste schweizer. Hohlschleiferei

von G. Hässig in Aarau (gegründet 1865)

empfiehlt

Engl. prima Rasiermesser, auf's feinste hohl geschliffen, von Fr. 2.80 an mit soliden Horn- und Elfenbeinheften; **Abziehriemen** von Fr. 1.80 an; **Abziehsteine, Haarscheeren, Haarschneidmaschinen** vorzügl. Systeme.

Das Schleifen wird schnell und bestens besorgt.

Ein dickes Rasiermesser kostet: ¼ hohl geschliffen 60 Cts., ½ hohl 80 Cts., ¾ hohl 1 Fr.

Wie bisher wird es mein Bestreben sein (auch in dieser Schwindelzeit), nur gewissenhaft zu bedienen. — **Feste Referenzen aller Gegenden der Schweiz.** — Garantie.

Werkstätte Hammer Nr. 180. [2810

Med. Dr. E. Steffen, Zürich,

Gessner-Allee Nr. 52 — Dienstag und Samstag 1 bis 3 Uhr
Heilung der Unterleibsbrüche ohne Operation. (OF5351

Oeffentliche Danksagung.

Von Herrn **Ferd. Mayer** auf **Schloß Kasd** für den **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bez. Kulm** die schöne Summe von **Fr. 200.** (zweihundert Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Z.-Kulm, 21. Dez. 1900.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
3000) **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit u. ohne ärztl. Untersuchung.

Versicherungs-Bestand Ende 1899 Fr. 7,250,000.

Die Beiträge können wöchentlich entrichtet werden; kleinster Wochen-Beitrag 20 Cts.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu.

Die Gewinnbeteiligung beginnt schon nach zwei Jahren.

Man wende sich an

Die General-Agentur:
C. Windisch in **Aarau.**

Tätige Vermittler finden lohnenden Nebenverdienst. [2730

Zum Verkauf:



Landauer-Coupets
Milord-Chaisen

liefert billigst
Jb. Zubler, Wagenbauer,
Schachen, Aarau.

Aeltere Wagen werden in Tausch genommen. 2922

Gut geräucherte und mild gesalzene
Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck
empfiehlt
2852] **Fr. Holzach**, Metzger, Aarau.



Kartenspiele,

Spieltepiche,
Champagnerkreide,
Jaffertafeln,
empfiehlt
Hermann Lüthy
2901] in Schöftland.

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Spelch, Schlosser
1785] in **Buchs.**

Ochsenköpfe,
Brustkernen,
fettes **Rindfleisch**
billigst empfiehlt (294
Ad. Gamper, Metzger, Aarau.



MEHR LICHT

wird erzielt bei einfacher Petrolbeleuchtung durch Einwurf von
H. Unger's Luzifer-Kugeln
in das Petroleum.

Wunderbar schönes Licht. Große Ersparniß an Petroleum. Preis für 6 Kugeln 75 Cts., für 12 Kugeln Fr. 1. 50. Zu haben bei
2745] **J. Witz-Kieß**, Droguerie, **Aarau.**

Ochsen- und Rindsköpfe

à 20—25 Cts. per Pfund,

fette Fleischstücke

à 40—60 Cts. per Pfd.,

Nierenfett

à 20—50 Cts. per Pfd.

empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
132] in **Aarau.**

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte".
Nur ächt à Fl. à 75 Cts. bei
H62365b) Apothek. **C. Keusch, Aarau.**

Spezial-Geschäft für Teppiche aller Art

Meyer-Müller & Co., Zürich

Bubenbergplatz Nr. 10 — Stampfenbachstrasse Nr. 6
Bern — gegenüber dem Hôtel Central

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branchen-Artikel in unerreichter Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestrie, Brussel, Tournay, Moquette u. Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 der modernsten Muster und ebenso für

Treppen- & Korridor-Läufer

in 45, 60, 70, 90, 120 und 150 cm. Breite.

Direkter Einkauf und Import einer grossen Partie
Handgeknüpfter

Smyrner-Teppiche

70×140 cm.	175×235	200×300	265×335	300×400
22½ — 45. —,	60—100.—,	80 — 240.—,	130—250.—,	170—400.—

in allen beliebigen Farbenstellungen und Formaten.

Orientalische ächte Perser- u. türkische Teppiche

alte u. neue, worunter **Museumstücke** von **hervorragender Schönheit.**

Dessinauswahl ca. 400 Stück von Fr. 30. — bis Fr. 3000. —

Kelims-Vorhänge & Portièren

in verschiedenen Längen und Farben.

Einziges Haus der Schweiz, das Smirner- und Persische Teppiche direkt bezieht und in guter Auswahl am Lager hält.

Milieux de Salon u. Vorlagen

aller Art.

Tapestryteppiche	135×200 für 9.75	Velourteppiche	135×200 für 18.—
Tapestryteppiche	160×235 für 18.—	Velourteppiche	135×200 für 26.—
Tapestryteppiche	165×235 für 31.—	Velourteppiche	165×235 für 44.—
Tapestryteppiche	200×300 für 43.—	Velourteppiche	200×300 für 45.—
Tapestryteppiche	200×300 für 51.—	Velourteppiche	200×300 für 63.—
Tapestryteppiche	230×315 für 62.—	Velourteppiche	230×315 für 78.—
Tapestryteppiche	265×335 für 78.—	Velourteppiche	265×335 f. 105.—
Plüschteppiche	130×200 für 10.75	Tapestry - Vorlagen	von 1. 75 an
Plüschteppiche	160×230 für 18.—	Velvet - Vorlagen	von 3. 50 an
Plüschteppiche	165×235 für 25.—	Brussel - Vorlagen	von 13. 50 an
Plüschteppiche	190×275 für 25.—	Tournay - Vorlagen	von 18.— an
Plüschteppiche	195×290 für 36.50	Plüsch - Tischdecken	von 13 — an
Plüschteppiche	215×325 für 48.—		
Plüschteppiche	260×330 für 58.—		

Tisch- und Divandecken,

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen.

Cocus-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Thürvorlagen etc.

ächt englische Angora-Schaffelle

in 6 Grössen und allen Farben.

Leder- und Wachstuch-Leinen-Imitationen

für Möbelbezüge und Tische 85, 100, 115, 120, 135 u. 150 cm. breit.

Treppenstangen in allen Dicken u. Längen
in Messing und Nickel.

Unsere Geschäftsräume umfassen 3 Etagen mit einem Gesamtflächenraum von ca. 3055 Quadratmetern und den Personen- und Warenverkehr vermitteln hydraulische Aufzüge.

Es empfehlen vorstehende Artikel zu gefl. Abnahme

Meyer-Müller & Cie.

!!! Beste, billigste und reellste Bezugsquelle für Teppiche !!!

Bubenbergplatz Nr. 10 — **Stampfenbachstrasse Nr. 6**
Bern. — **Zürich.**

Dépôt und Muster-Kollektionen bei den Herren
2585] **Guex Schäppi & Cie., Winterthur.**

Zimmerli-Trachsel, Handlung, Unterentfelden

mit
Filiale in Oberentfelden
(früheres Lokal von Weber-Lüscher sel.)
empfiehlt zur gefl. Annahme

Ia. **Frankenthaler Pllé (Zuckzucker)**	à Fr.	42. —	per 100 Kg.
Ia. **Stockzucker (in kleinen Broden)**	„ „	46. —	„ „ „
Stockweise (5 Kilo-Stöcke)	„ „	— 48	„ Kg.

Niederlagen der bedeutendsten Glas- und Thonwarenfabriken des In- und Auslandes und Verkauf zu Engrospreisen.

Eigene Kaffeerösterei neuester Konstruktion.

Prima Semmel-, Back- und Futtermehl,

sowie viele andere

Haushaltungs- u. Bedarfsartikel.

Fabrik-Depot in Wollhüten:

Herrenwollhüte	von Fr. 2. — an per Stück
Knabenwollhüte	„ „ 1. 40 „ „ „

in allen Farben. [2717

Schweizer-Geflügel

aus der Seeländischen Geflügelzucht- und Mast-Anstalt
Klopfstein & Mosimann in Nidau bei Biel.

Poulets, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner, Suppenhühner.

Depot für Aarau bei **A. Strübin-Frey.** Telephon.

Reisstroh-Besen

mit und ohne Stiel, in schönster Qualität, an Wiederverkäufer.
J. Hagnauer, Bürstenfabrikant
2937] in Aarau.

Um erstaunlich billigen Preis



versendet die
Nähmaschinen-Manufaktur
Rob. König,
Lörrach
(Baden),
altes christl. Geschäft

direkt an Private ihre **neueste,** hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderinnen und Hausgebrauch, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und elegant. Verschlußkasten, Fußbetrieb, **zollfrei franko** jede Bahnstation bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Sorten als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen zu denkbar billigsten Preisen.

Man versäume nicht, sofort **gratis** und **franko** den **neuen Katalog** zu verlangen.

Tagtäglich Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden — Adresse für die Schweiz:
Robert König in Riehen
bei **Basel.** [2279

Zu verkaufen: Ein eleganter
Landen-Brücken-Karren,
bei **E. Müller**, Wagner
2994] in **Hirschthal.**

Einrahmungen

von **Trauerandenken,** sowie von **Bildern** aller Art, geschmackvoll und solid.

Spezialität in:
Rahmenleisten — Vorhanggallerien, Spiegeln und **Tableaux**
empfiehlt
zu bekannt billigsten Preisen das
Spezialgeschäft Gloor-Hüssy
2289] bei der **Brauerei Kölliken.**

Zu verkaufen:
Einige schöne **Oeschen** bei
Jakob Jaufmann-Suter,
2848) in der Vorstadt **Brunnen.**

Die ächten
Isländischmoos-Kugeln

von J. Arni, Confiseur in Lyss,
bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc.
sind zu haben bei:

Frau Nadler, Handlung, Aarau.
Kyburz, Bäcker, Erlinsbach.
J. Schmid, Negotiant, Suhr.
Rob. Widmer, Negotiant, Gränichen.
Lüthy-Hunziker, Negotiant, Muhen.
Hilfiker, Bäcker, Kölliken.
W. Peter, Negotiant, Gontenschwyl.
Meyer-Weber, Negotiant, Reinach.
Consum-Verein Zofingen.
Bolliger, Negotiant, Zofingen. [2930

Spiegel

in feinster Auswahl
empfiehlt höflichst
2886] **Gewerbehalle Aarau.**

Wer Arbeiter braucht Stelle sucht,
bestelle den **Schweiz. Stellen-Anzeiger,** Zürich I. Jede Nr. bringt Offerten aller Berufsarten. 1 Nr. 50 Rp. 1 Mt. Fr. 1. 50, 3 Mt. Fr. 3. 50. Dafür kann **gratis** inseriert werden (214

Gesucht.

Ein **junger, solider Mann,** der ein Pferd besorgen und in der Brauerei aushelfen muß, kann sofort oder spätestens auf Neujahr eintreten in der
3015] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Ein intelligenter starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die
Huf- & Wagenschmied-Profession gründlich erlernen, bei
J. Zubler, Schmiedmeister, **Aarau.**

Gesucht:

Ein fleißiges und kräftiges **Mädchen** für Arbeiten in Haus und Garten. Eintritt anfang Januar.
2974) **Obere Mühle Schöftland.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die
Damenschneiderei
gründlich erlernen. Kost und Logis im Hause, für ein Unbemitteltes unentgeldlich. **Auskunft** erteilt die Expedition. [2958

Gesucht:

Einen **zweiten Arbeiter.** Eintritt auf Neujahr.
J. Matter-Kis, Bäckermeister,
2960) Schmiedgasse, **Aarau.**

Nro. 104. 1900.

Aarau, Samstag, 29. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Jahrgang Einhundertunddrei.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Prosit Neujahr!

Anmit entbieten wir allen unsern Abonnenten, Freunden und Lesern die besten Glückwünsche zum **neuen Jahr** sowohl wie zum **neuen Jahrhundert**, in das hinüber uns allseits des Himmels bester Segen geleiten möge.

Redaktion & Verlag.

In der Wende des Jahrhunderts.

V.

Die Wunden des Bürgerkrieges von 1847 vernarbten bald unter der milden Pflege der Bruderliebe, welche den verirrten Ständen die Kriegskosten in Gnaden erließ. Ein neues Maß-, Münz- und Gewichtssystem verstinnbildlichte zunächst den eidgenössischen Gedanken, der gar bald zur Prüfung gerufen wurde. Er bestand sie glänzend. Als infolge des Neuenburgerputsches drohende Kriegswolken am Horizont aufstiegen, Preußen mit dem Säbel rasselte, war aller Groll vergessen, der alte Schweizergeist erwachte wieder und durch alle Gauen flammte das heilige Feuer der Vaterlandsliebe. Freudig eilte männiglich unter die Fahnen des Vaterlandes und scharte sich um den zum Nationalhelden gewordenen edlen General Düfour, dem nun selbst die ehemals feindlichen Brüder mit vollstem Vertrauen folgten. Der Kelch sollte glücklich an uns vorübergehen; Neuenburg war durch Preußens Entgegenkommen selbständig geworden und der Eidgenossenschaft als letztes Glied angefügt. Der jüngste Sohn der Helvetia hat sich seither der Mutterliebe derselben stets würdig erwiesen und die Achtung der ganzen Familie erworben.

Jahre des Friedens folgten dieser Epoche, Jahre gedeihlicher Entwicklung; die Periode der Putsche war ziemlich vorüber, nur ab und zu loderte noch ein Flämmlein der Revolution empor, so in Genf und im Tessin, wo jeweils der Bund die vermittelnde Hand aufzulegen, oft auch mit Ernst einzuschreiten hatte. An Kämpfen wirtschaftlicher Natur fehlte es freilich nicht. Die Fünfziger Jahre bedeuten den Anfang der Entwicklung des schweiz. Eisenbahnwesens. Bekanntlich standen sich zwei Gruppen gegenüber; jene, die das Privatbahnsystem verfocht und jene, die der Staatsbahnidee huldigte. Die erstere unterlag, aber der nationale Gedanke lebte fort in unserm Volke, und gewann umsomehr die Oberhand, je willkürlicher das Privatsystem wirtschaftete und je kunterbunter unser Eisenbahn- und damit das Verkehrswesen sich gestaltete. Wir wissen, mit welchem wuchtigen Mehr das Schweizervolk das sogen. Eisenbahnrechnungsgesetz, das den Rückkauf der Bahnen vorbereiten sollte, guthieß. Noch stehen wir unter dem gewaltigen Eindruck des Beschlusses vom 20. Februar 1898 betreffend Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund, welcher Beschluß nun bereits den Ankauf der Centralbahn gezeitigt hat, die mit dem ersten Tag des neuen Jahrhunderts ins Eigentum des Schweizervolkes übergeht. —

Zweimal war die Eidgenossenschaft im Falle, ihre Neutralität mit bewaffneter Hand zu schützen und die Grenzen zu decken, so im Kriege zwischen Oesterreich und Italien anno 1859, dann im gewaltigen Streit zwischen Deutschland und Frankreich in den Jahren 1870/71. Da sollten wir erfahren, daß die uns auf dem Papier gewährte Neutralität nur auf unseren Bajonneten ruht und wir für die Stunde der Gefahr unser Pulver trocken halten müssen. Die in der letzten Grenzbesetzung zu Tage getretenen Mängel in unserm Wehrwesen förderten die Einsicht der Notwendigkeit einer Reorganisation derselben, die von dem damaligen eidgen. Militärdirektor Emil Welti unter Mithülfe des Oberst Feiß rasch und schneidig an die Hand genommen wurde. Die Gelegenheit erwies sich als sehr günstig, ein Stück der alten allen Fortschritt hemmenden Kantönlihirrlichkeit zu begraben. Diese neue Organisation hat unser Heer mächtig gehoben und dasselbe zu einem Achtung gebietenden Faktor in einem etwaigen europäischen Kriegskonzert ausgebildet. Nicht daß wir etwa bereits an jenem Ziele stünden, das hochsinnige Eidgenossen sich gesteckt; es bleibt Vieles noch zu thun und zu verbessern. Allein der Anfang ist gemacht, der zu weitern Hoffnungen berechtigt, wenn auch hie und da Nebelflecken im Sonnenbild sich zeigen.

Mit der Entwicklung des Verkehrs- und des Wehrwesens ging die politische Entwicklung Hand in Hand. Was die Helvetik bereits angestrebt, sollte sich in den einzelnen Kantonen zunächst verwirklichen, die Herrschaft des Volkes. Verschiedene Kantone führten nebst dem obligatorischen Gesetzesreferendum die Wahl der Regierungen durch das Volk ein. Noch harrt der Ausbau der Demokratie in einzelnen Kantonen der Verwirklichung; es scheint in der Gangart derselben eine Verlangsamung eingetreten zu sein. Der Anstoß zu einer freisinnigen Gestaltung unserer politischen Verhältnisse kam, und das ist für die Schweiz typisch, von außen. Der französisch-deutsche Krieg hatte Vielen die Augen für die Notwendigkeit eines engern Zusammenschlusses geöffnet, für die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der sich vielfach im Wege stehenden Rechtsverhältnisse, einer Ausscheidung der staatlichen und kirchlichen Gewalten. Die Annahme der neuen Bundesverfassung von 1874 bildet einen bemerkenswerten Markstein in der Geschichte der neuen Eidgenossenschaft. Sie legte den Grundstein zu dem heute nach außen hin Achtung gebietenden Staatswesen, auf das wir mit Recht stolz sein dürfen. Verschiedene Angriffe auf die Stärkung des Bundes wurden vom Volke mit Wucht und Entschiedenheit zurückgewiesen; es sei diesfalls nur an die Abweisung des Beutezuges erinnert.

Freilich haben wir aus verschiedenen Volksabstimmungen lernen müssen, daß die Demokratie nicht mit Siebenmeilenstiefeln marschiert. Ein großes Werk der Humanität, die Kranken- und Unfallversicherung, ist z. B. verworfen worden. Neues Leben wird aber auch aus dessen Ruinen erblühen; denn so ein Werk von Gott ist, wird es nicht untergehen. Die Lehren der Geschichte sollen die Wegweiser unserer Gesetzgeber sein!

Wir legen das 19. Jahrhundert mit der Genugthuung ins Grab, daß es je und je einen ehrenvollen Platz in der Weltgeschichte einnehmen wird, und schließen mit dem Wort eines Philosophen:

„Der echte Optimismus ist der Wille zu leben. Dieses Jahrhundert war groß in dem, was es schaffte; wie das vorige groß war in dem, was es zerstörte. Noch ist viel zu schaffen und zu zerstören. Das 19. Jahrhundert ist tot, es lebe das zwanzigste!“

Schweiz.

— **Militärisches.** Das eidgen. Militärdepartement hat der Beschwerde eines Soldaten recht gegeben, der sich darüber beklagt, daß er zu Feuerwehrübungen in seiner Gemeinde in seinem Soldatenkoput und Käppi antreten müsse. Diese Inanspruchnahme der Militäreffekten sei durchaus unstatthaft. Merkwürdig ist nur, daß es noch Gemeindebehörden gibt, denen das klar gemacht werden muß.

— **Unglücksfälle und Verbrechen.** In Rheinfelden stürzte sich eine ältere Schneiderin in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist aufgefunden worden.

In Münchenstein stürzte ein 17jähriger Jüngling von einer Heubodenstiege so unglücklich, daß er infolge Schädelbruchs sofort starb.

Interlaken. Nachdem in den letzten Tage Diebe in's Hotel auf der Schynigen Platte eingebrochen waren, um Wein und Viktualien zu stehlen, begab sich der Pächter Kaufmann mit einer Kolonne nach dem Hotel, um wo möglich die Diebe zu überraschen. Dabei ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall, indem ein junger Mann, namens Peter Knecht, als er mit einem Martinistutzer bewaffnet, in den Keller hinabsteigen wollte, infolge unvorsichtiger Manipulation mit der geladenen Waffe von einer Kugel mitten in den Kopf getroffen wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

In Bern hat die Polizei einen Hochstapler verhaftet, welcher sich folgender Namen bediente: Baumann, Fabrikant; Knauf, Pastor; Munzinger, Pfarrer; Lenz, Krankenwärter; Dr. Lenz, Missionsarzt und Prediger, Stein 2c.

In einem Walde bei Münchenbuchsee hat man den Emil Häberli, Taglöhner, Vater von drei unerzogenen Kindern, tot aufgefunden. Der Unglückliche ist einem Anfall von Epilepsie auf dem Heimweg zum Opfer gefallen.

Am Bahnhof Bern ist ein Italiener von zwei seiner Kameraden auf die bekannte Weise, das Geld gemeinsam zusammenzulegen, um Fr. 250 bestohlen worden. Während der Ahnungslose für die drei Zigarren holen sollte, verdufteten die beiden Spitzbuben mit den Ersparnissen des Bestohlenen.

Im Blunschendach bei Weißenbach (Simmenthal) wurde der Leichnam eines italienischen Arbeiters vom Bahnbau aufgefunden. Der Mann muß vom Wege abgekommen und dabei verunglückt sein.

In der Enge bei Bern wurde ein ca. 30 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Der Tote ist ca. 1 Meter 80 Centimeter lang, hat schmales Gesicht, schwarze, ziemlich kurz geschnittene Haare, graue Augen, braunen Schnurrbart. Er trug ein weißes Hemd, gezeichnet E. G., schwarze Krawatte, grauwollene Socken, Bottinen, neue graue Hosenträger, Rock, Weste und Beinkleider von dunkelbraunem geripptem Tuch.

In Rathausen (Luzern) ertrank beim Uebersetzen über die Reuß in einem Weidling der Tiroler Städeli, Angestellter des Elektrizitätswerkes.

Im Stadel (Zürich) erlitt eine Tochter infolge Herunterfallens der Petrollampe so schwere Brandwunden, daß sie nun hoffnungslos darniederliegt.

Der Uhrmachergeselle Knaf, der vergangene Woche seinem Prinzipal in Zürich Uhren im Gesamtwert von Fr. 2700 stahl, konnte in Straßburg festgenommen werden.

— **Landesprodukten-Börse Zürich.** In neuen Weinen mehren sich die Angebote, wogegen die Nachfrage nur gering ist. Auch alte Weine gelangen in kleineren Posten zur Anmeldung. Der Umsatz in Most ist unbedeutend. Besonders groß in Offerte ist Trester zu reduzierten Preisen (70 bis 80). Kirschwasser, Ernte 1900, gelangte in großen Quantitäten zum Angebot. Gesucht werden Trusen und Trester für das Ausland zu gedrückter Preisofferte. Die Nachfrage nach Tafelobst für den Export mehrt sich zusehends; Preise steigend. Für Dörrobst sind größere Angebote eingegangen, aber auch die Nachfrage ist sehr befriedigend. Preislage zur Vorwoche unverändert (70—80). Der Handel in Kartoffeln läßt zu wünschen übrig. Getreide (Roggen zu Fr. 15 per Doppelzentner) zu Futterzwecken ist in verschiedenen größern Posten angeboten. An Heu ist der Umsatz sehr groß, hauptsächlich für den Export nach Süddeutschland und dem Elsaß zum Zwecke der Einlagerung in die großen Militärdepots. Die Preise bewegen sich zwischen Fr. 5. 40 und Fr. 5. 60. Lebhaft gestaltet sich auch das Geschäft in Stroh. Gesucht sind größere Posten Fettkäse, schwere handelsreife Ware. Butter ist in leichtem Preisanzug. Abschließend sei noch des Nahrungsmittels Honig erwähnt. Die Offerten hierin sind ziemlich bedeutend, doch scheint es, daß der reine Bienenhonig unter der Konkurrenz ausländischer Surrogate im Preise zu leiden hat.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Dez. Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion werden die Alterszulagen an die Lehrer pro 1900 auf Grund des neuen Besoldungsgesetzes festgestellt und zur Bezahlung angewiesen. Es trifft für die vorgeschlagenen 481 Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde- und Fortbildungsschulen Fr. 58,700 und für die vorgeschlagenen Lehrer und Lehrerinnen der Bezirksschulen Fr. 9050.

Die Gemeinde Biberstein erhält an die Kosten ihres Schulhausumbaues einen angemessenen Staatsbeitrag.

Auf Grund des großrätlichen Dekretes über Vollziehung der Militärorganisation und nachdem bereits vom Großen Rat im Budget ein bezüglicher Mehrkredit bewilligt worden ist, wird vom Regierungsrat eine neue Verordnung über die Besoldung der Sektionschefs erlassen.

Der Regierungsrat ernennt zu Hauptleuten der Infanterie (Füsiliere): Fröhlich Eduard, von und in Brugg; Herzig Karl, von Wynau in Aarau; Ieler Emil, von und in Wohlen; Schnebli Adolf, von und in Baden; Spühler Otto, von Neckingen in Aarau.

Die Militärdirektion hat mit Datum vom 18. Dezember 1900 ernannt:

Zu Oberlieutenants der Infanterie: Daulte Alfr., von Basel in Lausanne; Engel Eugen, von Steinach in Kempthal; Fahrländer Fritz, von Aarau in Zofingen; Hediger Walter, von Steinach in Gontenschwyl; Huber Alois, von und in Besenbüren; Huldi Konrad, von Romanshorn in Brugg; Metzger Fritz, von Möhlin in Aarau; Michalski Thadäus, von Hilfikon im Ausland; Otto Fritz, von und in Basel; Roth Rudolf, von Zezwil in Zofingen; Dietschi Wilhelm, von Lenzburg in Bern; Wydler Emil, von Affoltern a. A. in Brig.

Zu Oberlieutenants der Positionsartillerie: Bolliger Jakob, von Schmiedrued in Zürich; Keller Wilhelm, von Wöschnau in Bern; Lienhard Friedrich, von Buchs in Zürich; Rothpletz Ferdinand, von Aarau in Brieg; Stirnemann Gottlieb, von Grüniken in Genf.

— **Abgefahren.** Kleinliche Gesinnung verrät ein Prozeß, der sich jüngst im Kanton Aargau vor Unter- und Obergericht abgespielt hat, kleinlich insofern, als die Kläger in, die großmächtige Nordostbahngesellschaft, sich durch übelwollende Aussagen einiger Angestellten verleiten ließ, einen ehemaligen Beamten einzuklagen, weil er in seiner Eigenschaft als Stationsvorstand zu viel Petroleum zur Beleuchtung und zu viel Kohlen zur Heizung gebraucht oder mit andern Worten einen Teil zum eigenen Nutzen verwendet habe. Der Untersuch hat durchaus nichts Belastendes für den Angeschuldigten zu Tage gefördert; er konnte nachweisen, daß er allerdings am Petroleum weniger sparte als sein Nachfolger, dafür war aber der Bahnhof auch besser beleuchtet, als unter seinem Nachfolger; er hat ferner mehr Kohlen gebraucht, dafür waren aber auch die Wartsäle besser geheizt als unter seinem Nachfolger. Das einzige, was man dem Beklagten vorwerfen konnte, war, daß er etwa die Thüre, welche das Stationsbüreau von der Wohnstube abschloß, offen ließ, wenn es zu heiß war, und daß seine Ehefrau ab und zu die Helligkeit der Büreaulampe in die Wohnräume fallen ließ. Schrecklich, entsetzlich! Und deswegen eine Klage wegen Diebstahls! Das Bezirksgericht und das Obergericht haben denn auch einhellig erkannt, mit dieser Klage sei es nichts, rein nichts; sie haben die klagende Nordostbahn abgewiesen und zur Bezahlung sämtlicher Kosten verurteilt.

— **Einen kostbaren Schatz des aargauischen Staates** bilden, abgesehen von ihrem idealen Werte, auch nach der Seite ihrer finanziellen Schätzung die Glasgemälde, die sich in den ehemaligen Klosterkirchen zu Königsfelden und Wettingen, im Gewerbemuseum Aarau (Murischeiben) und in einzelnen Pfarrkirchen des Kantons befinden, deren Chor jeweilen Staatseigentum ist.

Im Auftrage der Baudirektion haben die Herren Dr. Zeller-Werdmüller und Dr. H. Lehmann in Zürich eine Neuschätzung dieser Gemälde mit Ausnahme derjenigen in Königsfelden vorgenommen, die sich auf den Gesamtbetrag von Fr. 923,200 beläuft. Die hervorragendsten Posten der Schatzung sind folgende: Wettingen (Kreuzgang) Fr. 400,000, Gewerbemuseum Aarau (Murischeiben) Fr. 303,000, Kirche Zofingen Fr. 71,000, Kirche Staufberg Fr. 54,000, Kirche Reitnau Fr. 28,000, Kirche Uerkheim Fr. 19,000.

Der bisherige (alte) Schatzungswert der Glasgemälde in Königsfelden beträgt Fr. 730,000. Die Chorstühle in der Klosterkirche Wettingen sind nach alter Schatzung auf Fr. 750,000 gewertet.

Es ist ausdrücklich zu bemerken, daß im vorstehenden nur die dem Staate gehörenden Kunstwerke genannter Kategorien aufge-

zählt sind. — Sie figurieren wohl unter dem Titel: „Unabträgliches Staatsgut", vielleicht auch unter: „Das Glück in Scherben."

— **Aargauer in Amerika.** In Texas starb der seit 1882 dort ansässige Herr Célestin Suter von U.-Ehrendingen, der als trefflicher Bassist in deutsch-amerikanischen Sängerkreisen sich hohen Ansehens erfreute. —

Aus Chicago wird der Hinschied des Herrn Johann Merki von Würenlingen gemeldet, der 1852 in die neue Welt übersiedelte und daselbst ein reicher Mann geworden ist.

— **Eine bedenkliche Erscheinung!** Die „Schweiz. Fr. Presse" schreibt: „Man sollte glauben, eine Frage, wie die der Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule lasse sich ruhig und leidenschaftslos erörtern, zumal schon vor Jahren die zunächst beteiligten Kreise sich einläßlich mit derselben befaßt und zu Handen der maßgebenden Behörden motivierte Begehren gestellt haben.

Als indes die „Aarg. Nachrichten" unlängst die Angelegenheit wieder aufgriffen, riefen sie in einem Teil der Presse ein häßliches Echo wach und sogleich quoll die Flut niedriger Unterschiebungen über die Anregung hinaus. Man mag ja finden, der Moment zur Ausführung der langgehegten Wünsche einsichtiger und wohlwollender Schul- und Lehrerfreunde sei gegenwärtig nicht gut gewählt; die Berechtigung und Begründung der Anregung vermag diese Erwägung indes nicht abzuschwächen. Sehr zutreffend äußert sich in diesem Sinne in dem oben genannten Blatt ein Geistlicher. „Gewiß ist die Verbindung des Seminars mit der Kantonsschule auch für den Fall, daß sie gegenwärtig wieder nicht realisiert werden sollte, doch nur eine Frage der Zeit und drängt nicht nur vom pädagogisch-sozialen, sondern auch vom fiskalischen Standpunkte aus auf Verwirklichung.

„Das Beispiel in Solothurn, Chur und Genf, Solothurn und Basel sollte doch ermunternd genug sein und das Zudern in dieser Frage verschwinden lassen. Die Seminarien haben sich trotz ihrer zeitgemäßen Umgestaltung als Separatanstalten ein für alle Mal überlebt und gehören der Vergangenheit an."

— **Aarau.** Zum Projekt der Straßenunterführung in der Gais wird den „Aarg. Nachr." u. a. geschrieben:

„Von dem fortschrittlichen Sinn und der Einsicht der Aarauer Gemeindebürger erwarten wir, daß es in der nächsten Gemeindeversammlung den kleinlichen und unbegründeten Befürchtungen und nackten Privatinteressen einzelner Anwohner nicht wieder gelingen werde, einen Sieg zu erringen und die öffentlichen Interessen Aaraus neuerdings zu schädigen. Namentlich schenke man auch den Sirenenstimmen, welche eine Verlegung des Güter- und Rohmaterialienbahnhofes in nahe Aussicht stellen möchten, kein Gehör. Diese Verlegung wird noch nicht sobald erfolgen und selbst wenn es geschähe, so wäre dadurch nicht viel geholfen, denn der Verkehr der durchgehenden Züge bleibt ja so wie so bestehen und der Verkehr der Landstraße wird immer noch zunehmen, namentlich wenn einmal die Ausdehnung der Stadt nach Osten, die ja hauptsächlich in dieser Richtung erfolgen wird, Platz gegriffen hat und wenn die Straße von der Wynenthalbahn befahren wird."

„Machet die Thore weit!" „Das ist der Standpunkt, auf den sich die Gemeinde Aarau stellen muß. Die in Frage stehende Landstraße ist eine Haupteingangsstraße für Aarau. Von Buchs, Suhr, Lenzburg her und aus dem ganzen Wynenthal gelangt man auf diesem Wege nach Aarau. Da stünde es der Hauptstadt wahrlich schlecht an, wenn sie im Zeitalter des Verkehrs diese Zufahrt zur Stadt in einen drei Meter breiten, dunkeln Darm wollte einmünden lassen, so daß man aus den erwähnten Landesgegenden durch Passieren von Treppen nach Aarau hinein gelangen müßte."

„Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Frage der Gais-Unterführung nicht eine blos lokale Frage ist, sondern auch die Gemeinden angeht, die auf diese Zufahrtslinie angewiesen sind. Das macht auch die Haltung der kantonalen Regierung verständlich, die eben nicht blos die Interessen der Stadt Aarau zu vertreten hat."

„Wir erlauben uns nun noch ein Wort in Bezug auf die Wynenthalbahn zu sprechen. Aarau muß, wenn es nicht zurückbleiben will, unbedingt versuchen, den Verkehr der daselbst einmündenden Thalschaften an sich zu ziehen. Dasjenige Thal nun, welches vorab in Betracht kommt, ist das Wynenthal. Auch das Wynenthal wird nicht ruhen, bis es seinen Schienenweg hat, der naturgemäß in Aarau ausläuft. Aarau ist nun, in seinem eigenen Interesse, diesen Bestrebungen bis dato günstig gegenüber gestanden. Will es nun durch sein Verhalten in der Gaisfrage das Zustandekommen der Wynenthalbahn erschweren, oder verunmöglichen? Wir glauben das nicht, sondern wir haben das feste Zutrauen zu unsern werten Mitbürgern in der Hauptstadt, daß sie einsichtig genug sind und diejenige Lösung wählen, welche bereits in der Wynenthalbahn-Frage einen erheblichen Fortschritt bedeutet."

— **Aarau.** Die Jahrhundertwende soll hier ihrer Bedeutung gemäß gefeiert werden. Die verschiedenen Vereine rüsten sich zum würdigen Empfang des 20. Jahrhunderts. Zum Beginne der Aera der Bundesbahnen hat der Verkehrsverein unter thatkräftiger Mitwirkung der Stadtbehörde eine angemessene Feier vorbereitet. Es steht zu hoffen, daß der rührige Verein auch im neuen Jahrhundert das nötige Entgegenkommen finde. — Der Zopf wird demnach nicht neu gepudert werden.

— In **Küttigen** haben sämtliche Bäcker und Krämer gemeinsam beschlossen, daß das bisher übliche Neujahrsgeschenk an ihre Kunden nicht mehr verabfolgt, dagegen von denselben zu einem wohlthätigen Zweck, ein dieser Abschaffung annähernd gleichkommender Betrag in baar Geld zusammengelegt werden soll, welches Ergebnis der Schüler-Reisekasse der Gemeinde Küttigen zu gute kommen soll.

— **Bez. Brugg.** Volkszählung pro 1900. Auenstein 718 (1888: 696), Birr 449 (454), Birrenlauf 146 (166), Birrhard 235 (255), Oberbözberg 283 (312), Unterbözberg 406 (435), Bözen 377 (433), Brugg mit Altenburg 2629 (1739), Effingen 431 (507), Elfingen 216 (234), Gallenkirch 94 (88), Habsburg 145 (155), Hausen 537 (483), Hottwyl 210 (249), Lauffohr 291 (258), Linn 130 (141), Lupfig 581 (636), Mandach 359 (362), Mönthal 333 (358), Mülligen 380 (386), Oberflachs 431 (455), Remigen 510 (523) Rüfenach 264 (277), Rimiken 290 (272), Scherz 295 (300), Schinznach 988 (1098), Stilli 243 (310), Thalheim 843 (892), Umiken 233 (193), Veltheim 569 (578), Villigen 591 (637). Villnachern 423 (454), Windisch 2390 (2087). Total 17018 (16,423).

In 25 Gemeinden ist somit die Bevölkerung zurückgegangen. Ein erheblicher Bevölkerungszuwachs ist nur in Brugg und Windisch zu verzeichnen. Der Wahlkreis Brugg erhält 4 Großräte, statt 3 wie bis dahin; der Wahlkreis Windisch erhält 5 statt 4.

— Auf dem Waffenplatze Brugg, der bekanntlich eine prächtige neue Kaserne besitzt, bei der sich auch Stallungen für 40 Pferde befinden, macht sich der Mangel einer Reitbahn geltend. Anläßlich der letzten Budgetberatung im Nationalrat hat Hr. Baudirektor Müri den dringlichen Wunsch ausgesprochen, daß in Brugg eine Reitbahn erstellt werde, — Nicht nachlassen gewinnt!

— **Bezirk Brugg.** Samstag nachts ist der um Fr. 2000 versicherte Holzschuppen des Herrn Joh. Haller, Holzhändler in Birrhard niedergebrannt. Hiebei sind beträchtliche Holzvorräte, die für einen Betrag von ca. 30,000 Fr. versichert sein sollen, zerstört worden. Man meint, es handle sich um böswillige Brandstiftung.

— In **Schinznach**, wo neben Wein nun auch Honig fließt, machte letzte Woche Herr Ad. Hiltpold einen seltenen Fang, indem er in einer gefüllten Buche einen starken Bienenschwarm entdeckte. Der anscheinend gesunde Baum hatte in einer Höhe von ungefähr 7 Metern ein Astloch, in welchem der Schwarm wahrscheinlich schon einen Winter durchgebracht hat. Die ganze ziemlich bedeutende Höhlung erwies sich bei näherer Untersuchung mit Waben und Honig gefüllt. Sie wurde sorgfältig vom übrigen Stamm abgesägt und nach Hause gebracht.

— In **Baden** starb nach langen Leiden im Alter von 57 Jahren der ehemalige Briefträger Hans Jak. Märki, gebürtig aus Mandach, der am Sylvesterabend 1889 in Ausübung seines Dienstes so unglücklich auf der Straße fiel, daß er seither sich nicht mehr vollständig von den Folgen jenes Unfalles erholte. Dem braven Manne und pflichtgetreuen Beamten sei die Erde leicht!

— **Turgi.** Der Strolch, der auf dem „Gählig" zwischen Gebenstorf und Turgi ein Mädchen überfiel, ist in der Person eines Emil Buck, geb. 1881, festgestellt und dingfest gemacht worden.

— **Frickthal.** In Laufenburg hat letzten Samstag eine erste Expertise von Sachverständigen im angehobenen Rechtsstreite der Stadt Laufenburg mit Fischenzpächter Christen in Basel gegen die Kraftübertragungswerke Rheinfelden stattgefunden, um zu konstatieren, ob das bestehende Stauwehr ein wirkliches Hindernis für den Durchgang der Fische und somit eine Beeinträchtigung des alten Engpasses bei Laufenburg bilde. Da eine solche Expertise bei verschiedenen Rheinhöhen notwendig ist, wird es wohl noch gute Weile haben, bis die Angelegenheit erledigt ist.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Wohlen bewilligte einen Kredit von 40,000 Fr. für die Katastervermessung.

— **Bez. Lenzburg.** Volkszählung pro 1900. Ammerswil 330 (1888 288), Boniswil 579 (612), Beinegg 245 (228), Dintikon 526 (502), Egliswil 846 (976), Fahrwangen 1032 (885), Hendschikon 589 (528), Holderbank 302 (245), Hunzenschwil 668 (668), Lenzburg 2594 (2501), Meisterschwanden 1110 (941), Möriken 1159 (905), Niederhallwil 383 (405), Niederlenz 990 (856), Othmarsingen 900 (924), Rupperswil 1094 (967), Schafisheim 866 (973), Seengen 1348 (1333), Seon 1884 (1827, Staufen 821 (844). Total 18,266 (1888 17,408).

— **Bez. Kulm.** Ergebnisse der letzten Volkszählung: Beinwil 1824 (1888 1679), Bir. wil 849 (863) Burg 561 (527) Dürrenäsch 765 (827), Gontenschwil 1639 (1727), Holziken 368 (367), Oberkulm 1332 (1414), Unterkulm 1449 (1428), Leimbach 239 (246), Leutwil 599 (598), Menziken 2328 (2177), Reinach 3670 (3128), Schlosrued 719 (776), Schmiedrued 964 (1050), Schöftland 1321 (1179), Staufenthal 538 (637), Zezwil 740 (792). Total 19,905 (19,417).

— **Staffelbach.** (Einges.) Mit der Vereinigung der beiden Gemeinden Staffelbach und Wittwil ist auch auf musikalischem Gebiete ein Fortschritt zu verzeichnen, indem sich die beiden Männerchöre zu einem Ganzen vereinigt haben. Es gereicht mir wirklich zur Freude, hier konstatieren zu können, daß dieser neue Verein nun festen Boden gefaßt hat und unter der strammen Leitung des Hrn. Lehrer Wacker der Erfolg nicht ausbleiben wird. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, so wagt sich der Männerchor am kommenden Neujahr und Neujahrsonntag im Saale zum „Bären" in Staffelbach mit einer gesanglich-theatralischen Aufführung zum ersten Male vor das Publikum zu treten. Das ausgewählte Liederprogramm, sowie zwei humoristische Einlagen bürgen dafür, daß dem gesangesfreundlichen Publikum des Suhrenthales einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen.

Möge das Zusammenarbeiten der beiden Vereine die Freundschaftsbande der beiden Orte enger knüpfen, die in letzter Zeit in so nahe Beziehungen gebracht worden sind.

Kantone.

Bern. Herr Oberst Tschiemer, Direktor der technischen Abteilung des schweiz. Eisenbahndepartements, welcher am Mittwoch abend der Jahres-Versammlung des Länggaß-Brückenfeld-Leistes beiwohnte und sich noch an dessen Verhandlungen beteiligte, erlitt plötzlich einen Schlaganfall, dem er am Morgen erlag.

Herr Tschiemer ist bekanntlich zum Mitglied der Direktion der Bundesbahnen gewählt gewesen. Er sollte die Stelle nach höherem Ratschluß nicht antreten.

Nidwalden. Die Redaktion des „Unterwaldner" geht mit Neujahr an Fürsprech Dr. Niederberger über. Seine Parole ist: Aufrichtiger Anschluß an die Bundesverfassung und die aus ihr hervorgegangenen Institutionen; besonnener Fortschritt in politischen und nationalökonomischen Fragen; rücksichtslose Aufdeckung der Mängel unserer Gesetzgebung und Verwaltung. — Wünschen den nötigen Mut und Ausdauer!

Schwyz. Einsiedeln hat eine Verminderung der Volkszahl erfahren. Auch im Steuerkapital sei ein wirklicher Rückgang zu konstatieren. Zudem hat auch besonders in den letzten Jahren die Wallfahrt erheblich abgenommen, keineswegs zum Ergötzen der auf eine kurze Saison angewiesenen Wirte und Krämer.

St. Gallen. Das definitive Ergebnis der Volkszählung der Stadt St. Gallen zeigt insgesamt 33 548 Seelen, wovon 17,611 Protestanten, 15,220 Katholiken und 441 Juden.

Solothurn. Ein kleines Kulturkämpflein. Seit der letzten Kantonsratssitzung, in welcher ein Vertreter der konservativen Partei, Professor W. von Arx in Solothurn, einen Ansturm gegen die von den Lehrern in den Primarschulen erteilte konfessionslose Sittenlehre unternommen hatte, wird von der klerikalen Presse der Kampf gegen die neutrale Schule mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Der römische Klerus will nicht dulden, daß der Lehrer seinen Schülern eine von der Kirche unabhängige Moral beibringt. Man behauptet, der berufene Lehrer der Sittenlehre sei nur der Pfarrer, indem es keine von der Konfession freie und unabhängige Sittenlehre gebe. Die Klerikalen wollen nicht zugeben, daß es auch eine allgemeine menschliche Sittenlehre gibt, die, abgesehen von den Streitigkeiten der Konfessionen, um ihrer selbst willen besteht und zu lehren ist und auf welche sich auch die Thätigkeit der vom neutralen Staat eingeführten und unterhaltenen Schule beziehen muß. — Lasse man doch die Kutten geifern!

— In Ober-Gösgen wurde unter dem Verdacht der wiederholten Brandstiftungen der 45 Jahre alte Feldolin Biedermann verhaftet.

— Bei Nieder-Gösgen kamen in letzter Zeit zwei Ueberfälle durch Wegelagerer vor. Eine junge Tochter wurde abends auf dem Heimwege überfallen und der Barschaft beraubt. Noch schlimmer war der Ueberfall auf einen jungen Mann, der auf dem Heimwege sich befand. Fast mitten im Dorf wurde der Wehrlose plötzlich überfallen, mit einem Knüttel zu Boden geschlagen und übel zugerichtet.

Tessin. Volkszahl. Nach den vorläufigen statistischen Ermittelungen zählt der Kanton Tessin 138,700 Einwohner, 11,000 mehr als bei der letzten Zählung.

— Jngenieur Fulgenzio Bonzanigo ist in den von ihm entdeckten Lagern von Schwefelkies auf mineralische Quellen gestoßen.

— Vogelbraten an der Nase vorbei. Die Polizei zerstörte in kurzer Zeit einzig im obern Teil der tessinischen Landschaft Malcantone 6172 Schlingen, Fallen und Netze für kleinere und größere Jagd, wohl hauptsächlich für Zugvögel. Dazu kamen weitere 11,600, die von den Grenzwächtern in der gleichen Zeit im nämlichen Bezirke vernichtet wurden.

Waadt. Nationalrat Decoppet wurde mit 128 Stimmen als Staatsrat gewählt.

— Die Volkszählung ergab für den Kanton Waadt eine Wohnbevölkerung von 279,150 Personen und eine ortsanwesende Bevölkerung von 285,050, somit eine Vermehrung von 31,495 gegen 1888.

Ausland.

Deutschland. Rette Gesellschaftsretter. Drei Bankdirektoren wurden in Berlin verhaftet. Neben der wirtschaftlichen und moralischen Seite hat die Katastrophe, die Tausende von kleinen Leuten ruiniert, auch ihre gesellschaftliche. Sanden, ein 28facher Millionär, galt als eine Stütze der Frommen; in den Hofkreisen, wo man für Kirchenbauten schwärmt, war er gern gesehen, zeichnete er doch für den Kirchenbaufonds 300,000 Mark, freilich in — Pfandbriefen, die heute ein Trinkgeld wert sind. Zu seinen intimsten Freunden gehörte der Vertraute der Kaiserin, Oberhofmarschall Freiherr v. Mirbach, auf dessen Veranlassung Sanden noch sechs Tage vor seiner Verhaftung, am 14. Dezember, den Kronenorden dritter Klasse als Stifter einer Küche in Steinbusch bei Driesen erhalten hatte, obwohl die Mißwirtschaft in seiner Bank schon offenkundig war. Man sprach sogar von seiner Echebung in den Adelsstand.

Sanden war aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen, vom armen Schreiberlein zum Millionär avanciert. Dafür errichtete er in seiner Villa eine eigene Betkapelle, wo er sich durch fleißige Dank- und Bußübungen zu dem harten Tagewerk stählte, den kleinen Leuten das Geld aus der Tasche zu stehlen.

— Berlin. Der saubere Fink Sternberg fand den Mut, gegen seine Verurteilung zu rekurieren. Zu der Begründung des Urteils ist gesagt, daß der Mann einen Stab von Kupplern hatte, die ihm Weiber, namentlich unerwachsene Mädchen zuführen mußten. Die Polizei hatte längst ein Auge auf Sternberg gehabt, aber dieser war ein geschickter Kerl, der mit Geld — er besitzt ein Vermögen von 18 Millionen Mark — Vieles fertig brachte. Er hat Revision angemeldet; inzwischen ist er wegen eines weitern Falles eingeklagt, so daß er auch im Fall einer Freisprechung neuerdings verhaftet worden wäre.

— Eisenbahnunglück. In Station Neubäu auf der Strecke Schwandorf-Furth in Walde (Bayern) entgleisten einige Wagen eines stark besetzten Personenzuges. Ein Reisender wurde getötet, drei schwer, sechs leicht verletzt. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Ursache der Entgleisung war verzettige Umstellung der Weiche.

— In Darmstadt ereignete sich in der Mansardenwohnung eines Buchbinders, in der dieser mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt war, eine Explosion, wodurch die ganze Wohnung sofort in Flammen gesetzt wurde. Die Frau des Buchbinders ist tot, er selbst, seine Schwester und ein kleines Mädchen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

— Schreckliche That. Der in der Heinrichsthaler Papierfabrik angestellte Nachtwächter Wiesner war infolge von Krankheiten in seiner Familie in Schulden geraten; auch war er sehr dem Trunke ergeben, weshalb ihm der Dienst gekündigt wurde. Aus Gram hierüber erhängte er seine beiden ältesten Kinder und erschoß sich alsdann.

— Zeitungswesen. Eine sehr große Anzahl von deutschen Zeitungen, darunter die meisten Berlinerblätter, läßt, hauptsächlich infolge der gestiegenen Papierpreise, vom 1. Januar 1901 eine Erhöhung ihres Abonnementspreises eintreten.

Holland. Auf der Strecke Amsterdam-Rheine bei Twello fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt, bei welchem zwei Reisende getötet und einige 20 verwundet wurden.

England. London. An der Bremer Street entdeckte ein Metzgerbursche in den Stallungen einer Reitschule ein zugeschnürtes Bündel, das den Rumpf und die Arme einer anscheinend jüngeren Weibsperson enthielt.

— London. Aus Mysor wird gemeldet, daß die Pest in Indien in erschreckender Weise um sich greife, wie noch nie zuvor.

— „Daily Mail" sagt, die ihm zugegangenen Informationen bestätigten, daß die Lage in Transvaal äußerst ernst sei. Die Buren finden starke Unterstützung von seiten der Kapholländer. Die Verbindungen zwischen Kapstadt und dem Norden der Kapkolonie seien fast gänzlich unterbrochen. Die Militärbehörden seien in großer Besorgnis.

Vom südafrik. Kriegsschauplatz. 500 Kapholländer haben sich den in die Kapkolonie eingefallenen Burenkommandos angeschlossen. Am Sonntag griffen die englischen Truppen von Burghersdorp ein Burenlager an, wurden aber zurückgeschlagen.

— Im Distrikt von Philippstown haben sich etwa 1500 Holländer den in die Kapkolonie eingerückten Buren angeschlossen.

— Die Blätter melden aus Kapstadt: Die Buren griffen Steijnsburg an, wurden aber mit großem Nachdruck zurückgeschlagen und flohen in die Zuut-Berge. Die Engländer besetzten am 19. Dezember Steijnsburg.

— Kapstadt, 27. Dezember. Es verlautet, die Schwadron Hamanty, die auf der Verfolgung der von Britston zuzückgehenden Buren begriffen war, sei in eine Falle geraten und von großen Verlusten betroffen worden. Der Rest der Schwadron wurde gefangen genommen.

Amerika. Bei dem jüngsten Velo-Rennen in New-York zeichneten sich 4 Schweizer aus: Gugolz (Genf, der mit seinem Partner, einem Franzosen, den dritten Preis (Fr. 3500) erhielt; das Paar Käser-Ryser, ersterer von Basel, letzterer von Zürich, erhielten den vierten Preis von Fr. 2500, und der vierte Schweizer, Michel aus Zürich, erlangte zusammen mit einem Franzosen den fünften Preis von Fr. 2000. — Sauer verdientes Geld.

Australien. Die Ernteaussichten waren bis vor Kurzem so glänzend, daß bereits umfassende Vorkehrungen für den Transport des Getreides getroffen wurden. Da trat plötzlich Dürre ein (die im Oktober gefallene Regenmenge betrug nur ein Siebentel des Durchschnitts), dazu kamen ungeheure Heuschreckenschwärme, so daß in vielen Distrikten eine Fehlernte sicher ist. Aehnlich steht es in Südaustralien, wo besonders die von deutschen Farmern bewohnten Gegenden schwer betroffen sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Dez. 1900.

Konkurs-Eröffnungen. Frenkendorf. Sager, Josef Hermann, Sattler und Tapezierer in Möhlen. Eingaben 28. Jan. **Jetzgen.** Hunziker, Jakob, Jakobs, Eierhändler, von Woosleeren. Eingaben 29. Januar.

Konkurs-Widerruf. Hahn. Dumbel, Josef, Biegstetten von Birmenstorf. **Frenkendorf.** Füglistaller, Jos. Leonz. alt Weibel in Liel.

Liquidations-Eröffnung. Jetzgen. Hunziker-Amsler, Sam., Maurer, von Steffelbach früher in Jetzingen.

Fruchtlos Gepfändete Fabr. Egloff, Walter. — Aymann Otto. Beide in Nieder Roordorf. **Frenkendorf.** Müller, Friedrich, Schreiner in Büllmergen. **Lenzburg.** Meyer Jakob Hansjakobs Schlosser in Hendschiken. **Mur.** Affentranger, Frau Elise, von Mülenbangen, in Buttwyl. **Jetzgen.** Schälli, Xaver, Pflästerer, von Derendingen in Staffelbach.

Vermögensabsolfolgungsbegehren. Frenkendorf. Stutz, Eduard, von Sarmenstorf, in Amerika. Eingaben 18. Januar.

Neubau der landwirtschaftl. Winterschule in Brugg.

Ausschreibung zu Vergebung der

Glaser- & Schreinerarbeiten, sowie der Beschlägelieferungen für denselben.

Einsichtnahme der Pläne, speziellen und allgemeinen Bedingungen vom **3. Januar 1901** an. Endtermin für die Eingaben **15. Januar 1901.**

3023] **Die Baudirektion.**

Spar- & Creditkasse Fahrenthal Schöftland.

Mit **1. Januar 1901** treten folgende Zinssätze in Kraft:

1. **Spareinlagen** wie bis dahin bis Fr. 1000 $4^1/_4$ %.
   über Fr. 1000 4 %.
2. **Depositeneinzahlungen** 3—4 %.
3. **Neue Obligationen** auf Namen oder Inhaber lautend 1—3 Jahre fest, nachher auf 6 Monate kündbar $4^1/_4$ %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren** 4 %.
5. **Hypothekar-Darlehen & Zahlungsbriefe** $4^1/_4$—$4^3/_4$ %.
6. **Vorschüsse mit Bürgschaft** bis Fr. 3000 $4^3/_4$ %.
   „ „ „ über „ 3000 $4^1/_2$ % nebst $^1/_2$ % Provision;
   „ **mit Faustpfand** $4^3/_4$—5 %.
   Bei verspäteter Zinszahlung wird $^1/_4$—$^1/_2$ % mehr berechnet.
7. **Conto-Corrent-Debitoren** $4^3/_4$ %.
8. **Wechsel** auf das In- und Ausland bestmöglich je nach Qualität.

Die Kasse ist dem Publikum geöffnet:
vormittags von 8—12 Uhr.
nachmittags von $^1/_2$2—6 Uhr.

Schöftland, im Dezember 1900.

Die Verwaltung.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom Turn-Verein Suhr
Sonntag den 30. Dez. 1900 und Sonntag den 6. Jan. 1901
im Saale des Gemeindehauses.

Mit reichhaltigem Programm.

Kassa-Eröffnung je nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Es ladet höflichst ein

3025] **Der Turnverein.**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Staffelbach-Wittwyl

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter
am Neujahr den 1. und Neujahr-Sonntag den 6. Jan. 1901
im „Bären" zu Staffelbach.

Kassa-Eröffnung:
Am 1. Januar: Nachmittags 2 Uhr. Beginn je eine halbe Stunde nachher.
„ 6 „ **Abends** ½8 „ „ „ „ „ „

Mit Consumation.
Eintritt 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3012] **Der Männerchor.**

Sylvesterfeier mit Musikunterhaltung, Neujahr Tanz

im „Bad" zu Moosleerau.

Sechs Mann Blechmusik.

Ferner mache das geehrte Publikum auf meine **reichhaltige Speisekarte** und **reellen Getränke** aufmerksam.

Auch schenke offenes Bockbier aus.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3031] ***E. Schneeberger-Nick.***

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen



Tanz

am Neujahrstag den 1. Januar 1901.
Ebendaselbst am **Berchtoldstag**

Musikalische Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3013] Wittwe **Blattner** zum **„Kreuz".**

Am Neujahrstag den 1. Januar 1901



Tanz

im „***Ochsen***" in ***Schöftland***

bei feiner Streichmusik.

3047] Freundlichst ladet ein **E. Zumstein-Pfister,** Wirt.

Am Neujahrstag den 1. Januar 1901

Tanz

im „Storchen" zu Schloßrued



Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Meier, Johann Jakob, alt Gemeinderat und Pintenwirt in **Münthal;** gestorben.
Eingabefrist bis den 22. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Münthal.

Glaser, Heinrich, Steinhauer in **Birr;** gestorben.
Eingabefrist bis den 22. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Birr.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Künhli, Jakob, Johannesen in **Villnachern;** gestorben.

Zyllmann, Johannes, Jakobs, Zimmermann auf „Regerten" in **Villnachern;** gestorben.
Eingabefrist bis den 22. Januar 1901 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Jost, Johann Jakob, Wirt, von **Zeihen-kurf,** Gemeinde Koppigen, in Altenburg gestorben.
Eingabefrist bis den 22 Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei Altenburg.

Bezirksgericht Kulm.

Schulden- und Bürgschaftsruf

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Willi, Jakob, Kaspars, alt Bannwart von und in **Schöftland.**
Eingabefrist bis den 17. Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen findet am **Sylvester** von mittags 12 Uhr an, im **Schulhause** in hier statt, wozu rechtschaffene Pflegeeltern hiemit eingeladen werden.

Moosleerau, 24 Dez. 1900.

Die Armenpflege.

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 150 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis 150,000 Fr. franko verschlossen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch **Jakob Wetzel,** Zeughausstraße 3, **Zürich** III. (Langjährig konzessioniert). (OF5574

Pferdescheeren,
Pferdekämme,
Pferdestriegel,
Pferdebürsten,
Pferdeschwämme,
Chaisenbürsten,
Chaisenpuhleder

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

3017]

Eine große Auswahl
besonders vorteilhafter

Möbel

findet man bis Ende Dezember in der
Möbel-Industrie-Ges-llschaft
Waldmannstraße Nr. 6
Zürich. (H13777Z

Ich detailliere

guten fetten Käse

à 60, 70 80 und 90 Cts. per ½ Ko.
Hätte eine Partie guten fetten **Sommer-Käse,** welchen ich laibweise an Käse-Auswäger à 60 Cts. abgebe.

Alb. Lüscher, hintere Vorstadt
2998] in Aarau.

Baumwollwaren

am Stück, wie:
Barchent, Oxfords, Cretonnes, Cotonnes, gebl. Tücher u. s. w.
empfehle in ganz guter Ware billigst
M. Holliger-Manger,
2727] hintere Vorstadt, Aarau.

Verloren:

Von **Schöftland bis Schloßrued eine Damenuhr.** Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen guten Finderlohn abzugeben bei

Frau Fienhard-Lüthy, Schöftland.

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Samuel Ferchtold-Marti,** gewes. Lischenspinner und Dachdecker in **Fuchs,** kommt **Freitag den 4. Januar 1901,** von nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

In Fuchs bei dessen Wohnung:

Die Fahrhabe, worunter 1 aufgerüstetes Bett, diverse Kleider, Blumentöpfe, 3 Fäßchen, 1 Säge, 3 Beile, 1 Partie Geflechtdraht, 1 Quantum eingemachtes Obst zum Brennen, u. A. m.
Ferner ca. 20 Zentner ungesponnene Lische.

Nach Beendigung der Steigerung in Buchs, in **Rohr** beim Hause des Hrn. **Gottfried Hächler,** Wagner:
Weitere, ca. 50 Zentner ungesponnene Lische.

Aarau, den 24. Dezember 1900. **Das Konkursamt.**

Pfand-Steigerung.

Mittwoch den 2. Januar 1901, vormittags 9 Uhr, wird bei dem **Hause Nr. 12 in Gränichen** gegen Barzahlung versteigert:
1. **1 Brückenwagen;** 2 **1 Pferd** (Fuchs.)
Am gleichen Tage und bei demselben Hause, nachmittags **1 Uhr:**
1. **1 Leiterwagen;** 2 **1 Brückenwägeli.**

Gränichen, 28. Dezember 1900. **Das Betreibungsamt.**

Ruederthal!

Von **Neujahr** an

Dépôt unserer Fabrikate

zu Originalpreisen bei

Maurer, Maurermeister in Walde.

Bestens empfehlen sich

Mechan. Ziegel-Fabrik Kölliken
und **Maurer,** Depôthalter.

3014]

Antrinket & musikal. Unterhaltung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem tit. Publikum von Nah und Fern anzuzeigen, daß er mit **Sonntag den 30. Dezember 1900** in seinem **neuerbauten Hause im Innerdorf zu Wittwyl** eine

Wirtschaft eröffnet.

Für **reelle Getränke & schmackhafte Speisen** wird stets gesorgt.
Achtungsvoll zeichnet

Gottlieb Fehlmann-Hunziker, Wittwyl.

Theater und Conzert

mit reichhaltigem, sehr unterhaltendem Programm
gegeben vom
Gemischten Chor Rupperswyl
im Gasthofe zum „Bären" daselbst
am Neujahrstag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3028] **Der Gemischte Chor.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der
Musikgesellschaft Muhen
am Neujahrstage den 1. Jan. 1901
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreis 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3016] **Die Musikgesellschaft.**



Im „Bären" in Holziken

Neujahrstag 1. und Neujahr-Sonntag 6. Jan. 1901

Freier Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3045] **K. Lienhard-Hächler,** Wirt.

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland



am Neujahrstag den 1. Januar 1901.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3033] **Fr. Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**

Freier Tanz

Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 6. Jan. 1901
im Gasthaus zum „Sternen" in Moosleerau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3051] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Am Berchtoldstag 2. Januar 1901



Tanzbelustigung

im „**Hirschen**" in **Hirschthal.**
(Blechmusik).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **neuen**

Scheune

bei der **Mühle** in **Oberentfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb liegen bei Herrn **G. Knoblauch**, Gypsfabrikant in **Oberentfelden** zu Handen der Reflektanten auf, welcher bis zum **10. Januar 1901** Eingaben entgegennimmt.

Schöftland, den 20. Dezember 1900.

Namens der Wasserwerkbesitzer an der Suhre,
Der Aktuar:
Klaus-Suter.

2996]

Reparatur-Werkstätte für Uhren und Bijouterie.

Grösstes

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager

Gegründet 1868. **J. R. Hirschy** Gegründet 1868.

Uhrmacher und Bijoutier

Aarau neben dem Hotel zum Wildenmann **Aarau**

empfiehlt auf kommende Festzeit

goldene und **silberne**

Herren- & Damenuhren, Regulateurs

Pendules, Wecker.

Vertreter der Omega-Uhren für Aarau.

Zwei Jahre Garantie.

Auswahlsendungen pünktlich.

Billige Preise.

Goldene 18 Karat **Herren-** & **Damenketten** neuester Façon,

Colliers, Ringe, Bracelets, Ohrringe, Broschen, Anhänger, Stecknadeln, Manschetten- und **Hemdenknöpfe** etc.

Obige Gegenstände in Silber und Doublé.

Eheringe in verschiedenen Breiten.

18 Karat Gold, kontrolliert. — Gravour gratis.

Spezialität in Brillantwaren:

Broschen, Bracelets, Ringe, Ohrringe, Stecknadeln etc.

Grosse Ausstellung

in silbernen und schwerversilberten

Bestecken und Tafelgeräten.

Reelle Bedienung.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit:

Prima Semmelmehl

sowie **alle anderen Backmehle**

zu den billigsten Preisen.

Halte auch **alle Futterwaren**, ebenfalls billig.

2973] **Gautschi**, Bäcker in **Schöftland.**

Frische! **Parfümerie!** Frische!

wie: **Savons Extraits, Eau de Toilettes, Quinines, Portugal, Brillantines, Eau et Pudre Dentifrices, Pomade, huiles et Teintures,**

Bürsten und Kämme aller Art,

Cravatten und Hosenträger

empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land als **passende Festgeschenke** zu möglichst billigen Preisen

E. Hagenbuch, Coiffeur & Parfümeur in Aarau.

2988]

Trunksucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser, als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewendet werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1894. Albert Wernbli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Wernbli, Militärstraße 94 dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertreter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Flauer Geschäftsgang!

Zu großer Vorrat!

Deshalb verkaufe zu **Fabrikpreisen:**

Ca. 2000 Büchsen Conserven

(Erbs, Bohnen, Rüebli 2c.)

Ferner detailliere per ½ Kilo à **80** Cts. ca. 20 Sücke

Café

Salvador. (das Schönste diesjähriger Ernte). **Jamaica und Costarica**

Einige Kistchen

Bruch-Maccaroni

per ½ Kilo à **25** Cts.

Mit höflichster Empfehlung

G. Bertschinger-Wild,

Aarau.

2970)



Herzkirchenthee

vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarztees in verschiedenen Mischungen und Preislagen.

Verkaufsstellen an Plätzen erwünscht.

En gros bei Carl F. Schmidt, Zürich.

[2133

Zu Festgeschenken

empfehle

seidene Schürzen,

schwarz und farbig,

Seidenstoffe

in großer Auswahl.

2969] **M. Lüscher-Gloor, Aarau.**

Ausverkauf

einer Partie

Schürzen

zu außerordentlich billigen Preisen

bei **M. Bolliger-Manger,**

2726] hintere Vorstadt, Aarau.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:

1) Eine ächt amerikanische **Singer-Nähmaschine** à Fr. 35. —
2) Ein aufgerüstetes, schönes, zweischläfiges **Matratzenbett** à Fr. 50.—
3) Ein zerlegbarer, 2türiger **Kleiderschrank** à Fr. 25. —

Nr. 812 beim Bahnhof Aarau,

3003] 1 Treppe hoch.



Zu kaufen wird gesucht:

Altes **Eisen, Guß,** altes **Zink, Messing,** altes **Kupfer, Knochen** und **Lumpen,** neue **Tuchabfälle,** altes **Blei** und **Zinn,** alles zu den höchsten Tagespreisen.

Jb. Hürzeler im „Hammer" in Aarau.

603]

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur

Bergmann's

LILIENMILCH-SEIFE

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

Das Stück à 75 Cts. zu haben in **Aarau** bei Herren Apotheker **Jung, Keusch, Weibezahl, Wydler, J. Hemmeler-Stahl, E Hagenbuch,** Coiffeur, **J. Rohr** zum „Adler", **A. Wirz-Riess;** in **Hirschthal** bei **G. Roth;** in **Küttigen** bei Frau **Bircher;** in **Muhen** bei Hrn. **G. Lüscher-Lüscher;** in **Schöftland** bei Apoth. **A. Schwyter;** in **Schönenwerd** bei **Th. Käser** und **J. Villiger.**

Größtes reichhaltigstes Lager in

Nähmaschinen

bester neuester Konstruktion

wie: **Phönix, Adler, Affrana, Singer-System.**

Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Alte Maschinen werden eingetauscht.

Reparaturen sämtlicher Nähmaschinen!

Billige Preise, prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger,

Telephon. Aarau.

Photogr. Art. Atelier

und

Vergrösserungs-Anstalt

von

G. Wolfsgruber,

Bahnhofstrasse -:- AARAU -:- Bahnhofstrasse.

Weltausstellung Paris 1900 silb. Medaille Jubiläumsausstell. Frankfurt gold.

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft von Aarau und Umgebung, die ihm zugedachten Aufträge, für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, im Interesse einer guten Ausführung, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Hochachtend

2887] **G. Wolfsgruber.**

Zur Beachtung!

Den guten Anklang, den unsere mit Oliven-Oel hergestellte **Brillant-Seife** gefunden hat und um vielfachen Wünschen von Kunden entgegenzukommen, stellen wir aus dieser so guten und vorteilhaften Seife nun auch ein **Seifen-Pulver** her. Dieses **Brillant-Seifen-Pulver** enthält noch Salmiak und Terpentin, wodurch die Wäsche oft desselben bedeutend erhöht und eine vorteilhafte Einwirkung und Ersparnis beim Waschen erzielt wird. Die Anwendung dieses Seifenpulvers ist eine außerordentlich einfache und genügt ein kleiner Zusatz zum Wasser; die Wäsche wird dann beim waschen mit Brillant-Seife blendend weiß und erhält einen angenehmen Geruch. Brillant-Seife und Seifen-Pulver sind in allen bessern Spezereihandlungen zu haben.

(H2300Q) Alleinige Fabrikanten: **Beck & Cie.** in **Basel.**

Festgeschenke!

Große Auswahl in **Phantasie- & Luxus-Artikeln Tischchen Etagèren, Arbeitsständern Kissen etc. etc.**

Divans, Canapés, Chaise-longs, Fauteuils,

Auszug-, Canapé- und Damen-Schreibtische,

Vorhänge und Storen in crêm und bunten Stoffen.

Schöne Auswahl in **Spiegeln** u. dgl.

Das Montieren von Stickereien wird bestens besorgt zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ad. Gysi, Tapezierer

2899] **Aarau.**

Gränichen!

Prima Semmelmehl

empfiehlt zu billigsten Preisen

3005] **Gottl. Suter, Bäcker.**

Aechte Brissago-Cigarren,

direkt bezogen,

Originalkistchen von 125 Stück nur Fr. 3. 10.

08535B) **H. Humbel,** Fabriklager, **Benken** bei **Basel.**

Theater in Oberentfelden

den 30. Dezember 1900, 1. und 6. Januar 1901
im neurenovierten Saale zum „Engel"
gegeben von der Feldmusik-Gesellschaft
und weiterer hiesiger Kräfte.

Bertha Steiger.

Vaterländisches Trauerspiel in 3 Akten und 6 Aufzügen aus der Zeit des Untergangs des alten Bern 1798, von G. Fischer.
Ort der Handlung: Bern und Neueneck Zeit: Die ersten Märztage 1798.

Kassaeröffnung je nachmittags 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.
Nummerierte Eintrittskarten können zum voraus bei **J. Studer** zum **„Engel"** bezogen werden.
Costüme in eleganter, genau historischer Ausstattung von
Franz Jäger & Cie. in St. Gallen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3020] **Die Gesellschaft.**

Am Neujahr und Neujahr-Sonntag nach der Aufführung
Tanz!

Prosit Neujahr!!!

Allen meinen werten Kunden und Bekannten wünsche ein glückliches Neujahr und jeder der noch seine Einkäufe bei mir besorgt, erhält ein
Geschenk gratis!!!

Schöftland, 27. Dez. 1900.
3032] ***Jak. Dreifuss-Pikart.***

Anzeige.

Am Sonntag den 30. Dezbr., von mittags 12 Uhr an, ist nur die Apotheke Weibezahl geöffnet, [3026
am Neujahrstag nur die Apotheke Keusch.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) **Am Donnerstag den 3. Januar 1901** im **Staatswald „Tannwald"** ob den „Reutenen" bei **Frtzg.** aus II. Durchforstung: **7 Halbstangen, 8 Baumstecken, 350 Bohnenstecken, 1100 Reiswellen** und **75 Bürden Birkenreis** zu Besen.
2) **Gleichen Tages** im **„Grubenwald"** am „Habsburgersträßchen", aus I. Durchforstung: **600** und aus II. Durchforstung am „Gypsweg" **600 Knebelwellen, ½ Klafter Holz** und **25 Stecken.**
Sammlung um 2 Uhr ob den „Reutenen".
3) Am **Freitag den 4. Januar** im **Staatswald „Boll-Wust"** am „Banngrenzweg", nachmittags 2 Uhr, aus II. Durchforstung: **2 Eichen** mit 1,95 m³, **1 Buchenstamm** mit 1,39 m³, **24 Ster Laubholz, 1500 Reiswellen** und **56 Bürden Birkenreis.** Ferner aus I. Durchforstung am „Habsburgersträßchen": **2100 Laubwellen, 85 große Bürden** schönes **Besenreis.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 26. Dezember 1900. Der Kreisförster:
3029] **Rud. Heusler.**

W. Härdi, Goldschmied

Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.
Reichhaltige Auswahl in
Gold-, Silber- & Doublé-Bijouterien,
Tafelgeräten, Bestecken in Silber & Christofle.
Verlobungsringe von kontrol. 18 Karat Gold.
Versilbern Neuarbeiten. Gravierungen. Reparaturen. Vergolden.
Reelle Bedienung. Ankauf von altem Gold, Silber, Münzen. |2946

Nutzholz-Stämme.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 4. Januar 1901,** nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum **„Bären"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:
34 **Fohrenstämme,** 5 **Sageichen,** 13 **Schwelleneichen,** 43 **Wagnereichli,** 20 **Linden-** und 13 **Hainbuchstämme;**
wozu Käufer freundlich eingeladen werden.
Suhr, den 28. Dezember 1900.
3040) **Die Forstverwaltung.**

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Pidmer-Pidmer, Gottlieb, Samuels, Fabrikschuster in **Suhr;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 26. Jan. 1901 in der Gemeindeschreiberei Suhr.

Beneficia Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
1) **Herzig, Friedrich,** Schneidermeister, von **Wynau,** Kts. Bern, in Aarau kürzlich gestorben.
2) **Gloor** geb. Lehmann, **Josefine,** Wilhelms, Fuhrmanns in **Aarau.**
Eingabefrist bis den 26. Jan. 1901 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Erbschaften.
Inkütt. Die unter Benefic. Inventarii ruhende Erbschaft des **Gloor, Johannes,** gewesen, Zimmermann, von **Leutwil,** in Rohr, ist von der Witwe des Erblassers, Verena Gloor geb. Rohr, sowie von sämtlichen Kindern, als: Gottlieb, Johannes, Marie, Gotthold, Hermann und Lina Gloor, letztere drei vertreten durch ihren Pfleger Johannes Hächler-Wehrli, Johannesen, Gäbis, Landwirt, von und in Rohr, stillschweigend angetreten worden.

Auf den in den Amtsblättern Nr. 41 vom 13. Oktober 1900 und ff. publizierten Erbenruf über **Schwanburger-Berchtold, Johanna,** von **Zurzach,** in Unterentfelden wohnhaft gewesen, haben sich während der festgesetzten Frist keine Personen als Erbprätendenten angemeldet.
Künftig sich meldende Erbansprecher sind nunmehr von der Erbschaft ausgeschlossen, immerhin unter dem Vorbehalte besserer Rechte derselben, welche dann auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären.



Ueber die Festtage
Bock-Bier
in der
Wirthschaft Widmer
auf
Rütihof
bei Gränichen.

Schürhöbel,

Glatthöbel, Putzhöbel, Simshöbel, Raubank, Falzhöbel,
fertig zum Gebrauch, sind vorrätig bei
Hermann Lüthy
3018] in Schöftland.

Herrenhemden,

weiß und farbig,
Kragen, Manschetten, Einsätze, Damenwäsche, Corsets, Unterkleider, Normalhemden,
sowie
Schürzen als Spezialität
empfiehlt höflichst
M. Holliger-Manger
2728] hintere Vorstadt, Aarau.

Gut geräucherte und mild gesalzene
Schüfeli,
Lümmeli,
Rippli,
Hammli,
fetten und magern Speck
empfiehlt
2852] **Fr. Holzach, Metzger, Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine

Metzg-Kuh,
bei **Jnd. Stadler,** Pächter
3050] in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kalb
zum aufziehen, bei
3027] **Steiner** im **„Kößligut"** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, junge, sehr gute **Milchkuh.**
Sich zu melden bei
E. Gall, Gemeindeschreiber
3046] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb,
10 Tage alt, bei
3024] **Jh. Hunt** beim Friedhof in **Suhr.**

Theater in Gränichen

den 1., 2. und 6. Januar 1901
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Die Schlacht bei Grandson

oder:
Der Tod versöhnt.

Historisch-romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von Joel Lauenberger.

Anfang den 1. Jan. 8 Uhr abends, den 2. und 6 Jan. 3¼ Uhr nachmittags.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.
Nummerierte Eintrittskarten können zum voraus beim Kassier Hrn. **G. Suter,** Wirt bezogen werden.
Costüme in feiner historisch-getreuer Ausstattung von
Hrn. F. Jäger & Cie. in St. Gallen.
Scenerie dem Stück angepaßt von Hr. **Spychiger & Schuppli,** Dekor.-Maler, **Aarau.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
3041] **Die Theatergesellschaft.**

Schuh-Handlung
J. Stapfer,

Aarau Rathausgasse Aarau
empfiehlt sein **grosses Lager in Schuhwaren** zu sehr billigen Preisen:

Herrenschnürschuhe mit und ohne Zierkappen	Fr. 9. —	bis	Fr. 9. 50
Herrenbottinen	„ 10. —	„	„ 11. —
Frauenschnürschuhe, ungefüttert, beschlagen	„ 6. 50	„	„ 7. —
Frauenschnürschuhe, gefüttert, hoch, sehr schön	„ 7. 50	„	„ 9. —
Frauenbottinen, Glanlique, Wichs- und Maltleder	„ 7. 80	„	„ 11. 50
Knabenlaschenschuhe, stark beschlagen, Kindsleder	„ 5. 50	„	„ 6. 90
Arbeiterlaschenschuhe	„ — —	„	„ 7. 80
Frauenfilzsohlen, hoch, Federsohlen	„ 3 30	„	„ 4. 50
Frauenfilzpantoffeln, Filz- und Ledersohlen	„ 2. —	„	„ 2. 70
Frauenwinterschuhe, hoch galoschiert	„ 6. 50	„	„ 9. 50

Holzschuhe, französische; **Rohrstiefel,** hohe.
Als Fachmann bringe ich **nur gute Waren** in Handel.
Sehr billige Preise bei größter Auswahl.
2686] ***J. Stapfer.***

Kirchenchor Suhr.

Direktion: **Karl Styner.**

Musikalisch-theatral. Aufführung

am Neujahrstage 1901
im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Reichhaltiges Programm.

Kassaeröffnung nachmittags ½3 Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 80 Cts

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3010] **Der Kirchenchor.**

Schweizer-Geflügel

aus der Seeländischen Geflügelzucht- und Mast-Anstalt
Klopfstein & Mosimann in Nidau bei Biel.

Poulets, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner, Suppenhühner.

Depot für Aarau bei A. Strübin-Frey. Telephon.

Den Hausfrauen zur gefälligen Beachtung!

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
Gluten-Kakao

MAGGI

empfiehlt zur bequemen Herstellung einer guten sparsamen Küche

H. Nussbaum-Senn, Handlung, **Densbüren.**
NB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt. [3009

Hintere Vorstadt Aarau

Arbeiter-Kleider-Magazin

neben Brauerei Affenkasten

Billigste Preise.

Neu assortiert für die Winter-Saison.

Billigste Preise.

Ganze Anzüge
für Herren, Jünglinge und Knaben
in Cheviot, Buxkins, Kammgarn und Halbstein.
Anzüge nach Maas
werden prompt und billig besorgt.

Herbst- und Winter-Ueberzieher.
Militär- oder Bundes-Mäntel
Pellerine-Mäntel.

Knaben-Ueberzieher.
Pellerinen
mit Kapuzen.
Schuwaloffs, Havelocks- und Loden-Mäntel.

Lodenjoppen & Vestons
aller Art.
Gilets
für Sonn- und Werktage.
Lismer, Waadtländer-Jacken,
Gilets de chasse
grau und braun.

Hosen
für Herren und Knaben
in
Wolle, Halbwolle, Zanut, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Englischleder, Haidlein, Gravelotte.
Überhosen & Überjacken
blau und gestreift.

Hemden
weiß und farbig.
Normal- und Sport-Hemden
in schönen Dessins
mit und ohne Kragen.

Unterhosen und Unterleibchen in allen Größen und Preislagen.
Kragen — Manchetten — Vorhemden — Cravatten — Nastücher — Socken — Strümpfe — Hosenträger.
Verkauf gegen bar.

Aelteste schweizer. Hohlschleiferei

von **G. Hässig** in **Aarau** (gegründet 1865)

empfiehlt

Engl. prima Rasiermesser, auf's feinste hohl geschliffen, von Fr. 2.80 an mit soliden Horn- und Eisenbeinheften; **Abziehriemen** von Fr. 1.80 an; **Abziehsteine. Haarscheeren, Haarschneidmaschinen** vorzügl. Systeme

Das Schleifen wird schnell und bestens besorgt.

Ein dickes Rasiermesser kostet: ¼ hohl geschliffen 60 Cts., ½ hohl 80 Cts., ¾ hohl 1 Fr.

Wie bisher wird es mein Bestreben sein (auch in dieser Schwindelzeit), nur gewissenhaft zu bedienen. — **Feste Referenzen aller Gegenden der Schweiz.** — Garantie.

Werkstätte Hammer Nr. 180. [2810

AARAU

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Adolf Hagmann

Schönenwerd und Aarau, hintere Vorstadt.

AD. HAGMANN

Auf kommenden Winter bringe ich mein auf's reichhaltigste assortierte **Lager aller möglichen**

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen- und Manns-Bottinen, Schuhe und **Pantoffeln** mit **Filz-** und **Flanellfutter, Frauenfinken** mit **Schnallen,** sehr praktisch,
Mannsschuhe „ „ „ „
Rahmenschuhe und **Bottinen** für **Herren** und **Damen**
mit dem Stempel:
„Weltsystem C. F. Bally Söhne".
Rohrstiefel, Gummi-, Schnee- und **Holzschuhe.**
Ballschuhe für **Damen** in **Leder** und in **allen Farben Satin** mit und ohne **Perlenstickerei,** für **Herren** in **feinem Lackleder.**
Alles nur in prima Ware zu den billigsten Preisen.

Maßbestellungen und Reparaturen
prompt und ebenfalls billigst.

Diverse Fette und Lacke
zum Auffrischen von schwarzen und farbigen Schuhen und Gummischuhen.

Es empfiehlt sich bestens
2991] **Ad. Hagmann.**

AD. HAGMANN

SCHÖNENWERD

Zum Kaufe wird angetragen:

Familienverhältnisse wegen ein

Heimwesen,



bestehend in einem solid gebauten, **zweistöckigen Wohnhaus** mit **Scheune,** alleinstehenden **Wagenschuppen** nebst **laufendem Brunnen,** alles beim Haus, und **5½ Jucharten Land** mit **sehr schönem Obstwachs.** Dasselbe liegt in einem gewerbreichen Dorfe, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt. Auskunft erteilt
3001] **Rob. Weber** auf **Rothacker,** Kts. Solothurn.

Billig zu verkaufen:
Mehrere gut erhaltene **Roßhaar-** und **Lischenbetten** von 40 Fr. an, verschiedene **Matratzen** u. **Bettstücke,** 1 **flache Kommode,** 1 **Aufsatz-Kommode,** 1 **Kanapee,** 2 **Divan** mit Schubladen, 1 **Kasten, Sessel, Lampen, Tische, Weinfäßchen** und anderes mehr.
2989] Frau **Werfeli** im **Zuhrelier** zu **Zuhr.**

Bor-Milk-Seif von Rumpf & Co. in Zürich



wirkt durch ihren Borgehalt überraschend auf alle Hautunreinheiten und Sommersprossen. Sie glättet das Antlitz und macht die Haut weiß und von angenehmer Zartheit. Das Stück à 70 Cts. erhältlich in **Aarau** in den Apotheken **Jung** und **Kousch** und bei **Hemmeler-Stahl;** in **Schönenwerd** bei **J. Villiger;** in **Lenzburg** bei **Sager-Schürch;** in **Schöftland** in der Apotheke **Schwyter,** in **Oberentfelden** bei **Frl. Haberstich.**

Offeriere schönes

Semmel-Mehl

per ½ Kilo à 20 Cts.,
bei Abnahme größerer Quantums etwas billiger.
Ferner garantiert ächt kontrolierten

Bienen-Honig,
offen und in Büchsen,
Sauerkraut,
Rippli, Berner-Speck, Cümmeli,
Salami,
Eier und Butter,
allerhand
Bürstenwaren
empfiehlt bestens
Alb. Lischer zur „Milchstube",
2999] hintere Vorstadt, Aarau.

Sardinen in Oel
in allen Preislagen
Sardellen in Salz
Thon marinée
Salm, Krebsen
Maquéraux
Gesalzene
Geräucherte
Bismarck
Roll } **Häringe,**
Caviar
Gansleber Terrinen
Jägerfrühstücke
Ochsenmaulsalat
empfiehlt in frischer Ware
M. Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Frenenzafe, Zarau.**

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine geräumige

Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Offerten nimmt entgegen
2933) Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar in **Aarau.**

Als passende

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ein **großes und schönes Assortiment** in

Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-

Uhren.



Ebenso große Auswahl in

Regulateuren,

Wand- und Weckeruhren,
sowie alle Sorten

Uhrenketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den ersten Bezugsquellen.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Walter Seiler, Uhrenmacher,
2855] Rathausgasse, Aarau.



Thierry's Balsam I.

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Aecht nur mit nebenstehender **grüner** handelsgerichtlich registrierter **„Lunge"-**Schutzmarke. — Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** ꝛc. **Auch äußerlich das erfolgreichste Wundheilmittel!**
Preis per Flacon Fr. 2.—, per Post Fr. 2. 80.

Thierry's Centifoliensalbe



(genannt Wundersalbe)
von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener **Brustkrebs,** neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, **krebsartiges Leiden** geheilt. Wirkt antiseptisch und heilend bei **Entzündungen** und **Wunden** aller Art.
Preis per Topf Fr. 3. —, per Post Fr. 3. 30.

Generaldepot bei H. W. Kraft, St. Johann-Apotheke in Basel.
(H173Q) Man verlange Prospekt.